

WILHELM GRIMM. JACOB GRIMM.

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ERSTER BAND.

A — BIERMOLKE.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1854.

Auch wissenschaftliche unternehmungen, denen es noth thut tiefe wurzel zu schlagen und weit zu greifen, hängen von äuszeren anlässen ab. allgemein bekannt ist, dasz im jahr 1837 könig Ernst August von Hannover die durch seinen vorgänger gegebne, im lande zu recht beständige und beschworne verfassung eigenmächtig umstürzte, und dasz mit wenigen andern, die ihren eid nicht wollten fahren lassen (denn wozu sind eide, wenn sie unwahr sein und nicht gehalten werden sollen?), ich und mein bruder unserer ämter entsetzt wurden. in dieser zugleich drückenden und erhebenden lage, da den geächteten die öffentliche meinung schützend zur seite trat, geschah uns von der weidmannschen buchhandlung der antrag, unsere unfreiwillige musze auszufüllen und ein neues, groszes wörterbuch der deutschen sprache abzufassen. unmusze, und die freiwilligste war genug da, sie wäre nimmer ausgegangen, was frommte ihrer mehr und im überschwank zu bereiten? beinahe hiesz es alte warm gepflegte arbeiten aus dem nest stoszen, eine neue ungewohnte und mit jenen, aller nahen verwandtschaft zum trotz unverträgliche, ihren fittich heftiger schlagende darin aufnehmen. auf deutsche sprache von jeher standen alle unsere bestrebungen, den gedanken ihren unermessenen wortvorrat selbst einzutragen hatten wir doch nie gehegt, und schon der mühsamen zurüstungen sich zu unterfangen konnte den für die ausdauer unentbehrlichen mut auf die probe stellen. aber im vorschlag lag auch etwas unwiderstehliches, das sich gleich geltend machte und zum voraus allen schwierigkeiten, den vor augen schwebenden, wie solchen, die sich erst, wenn hand angelegt werden sollte, erzeigen würden und die es vorauszuschauen unmöglich ist, die spitze bot. wir erwogen und erwogen, ein unabsehbares, von keinem noch angelegtes, geschweige vollbrachtes werk öfnete allenthalben die fernsten aussichten. es gab weder ein deutsches wörterbuch, noch einer andern neueren sprache in dem umfassenden, ausgedehnten sinn, den wir ahnten, welchem gerade jetzt mehr als irgend wann mit treu aufgewandten kräften folge geleistet, mit reger theilnahme entgegen gekommen werden könnte. seine ungeheure wucht sollte nun auf vier schultern fallen: das schien sie zwar zu erleichtern und vertheilen, indem ihm aber auch zwei häupter erwuchsen, die nothwendige einheit wo nicht des entwurfs, doch der ausführung zu gefährden. dies bedenken dennoch hielt keinen stich gegen die stete gemeinschaft, in der wir von kindesbeinen an gelebt hatten, die wie bisher auch für die zukunft unsere geschicke zu bestimmen und zu sichern befugt war. eingedenk des uralten spruchs, dasz ein bruder dem andern wie die hand der hand helfe, übernahmen wir williges und beherztes entschlusses, ohne langes fackeln, das dargereichte geschäft, zu dessen gunsten auch alle übrigen gründe den ausschlag gegeben hatten. auf welche weise wir uns beide in es finden und einrichten, soll hernach unverhalten bleiben.

Jahre sind, nachdem durch die gnade des königs von Preuszen wir hier in Berlin schirm und freiheit für unsere forschungen erlangt haben, verflossen, bevor angehoben werden konnte, und schon ist jenes öffentliche ereignis vor andern noch viel stärker erschütternden, deren vorspiel es gleichsam abgab, in den hintergrund gewichen. mag das werk, dessen beginn auf des geliebten vaterlandes altar wir nun darbringen, einst vollführt gegründetere zuversicht erwecken, dasz es im andenken der nachwelt haften und nicht schwinden werde, so ist uns damit alles leid vergolten.

Längst entbehrt unsere sprache ihren dualis, dessen ich mich hier immer bedienen müste, und den pluralis fortzuführen fällt mir zu lästig. ich will das viele, was ich alles zu sagen habe, und von dem auch meine eigensten, innersten empfindungen beschwichtigt oder angefochten werden, frischweg in meinem namen aussprechen; leicht wird, sobald er künftig das wort ergreift und seine weichere feder ansetzt, Wilhelm meinen ersten bericht bestätigen und ergänzen. Hingegeben einer unablässigen arbeit, die mich je genauer ich sie kennen lerne, mit stärkerem behagen erfüllt, warum sollte ich bergen, dasz ich meinestheils entschieden sie von mir gewiesen hätte, wenn unangetastet ich an der Göttinger stelle geblieben wäre? im vorgerückten alter fühle ich, dasz die faden meiner übrigen angefangnen oder mit mir umgetragnen bücher, die ich jetzt noch in der hand halte, darüber abbrechen. wie wenn tagelang feine, dichte flocken vom himmel nieder fal-

len, bald die ganze gegend in unermeszlichem schnee zugedeckt liegt, werde ich von der masse aus allen ecken und ritzen auf mich andringender wörter gleichsam eingeschneit. zuweilen möchte ich mich erheben und alles wieder abschütteln, aber die rechte besinnung bleibt dann nicht aus. es gälte doch für thorheit, geringeren preisen obschon sehnsüchtig nachzuhängen und den groszen ertrag auszer acht zu lassen.

Und was, wenn dieser weit mehr in der ergriffenen sache selbst als in meiner befähigung geborgene gewinn erfolgen kann, verschlägt es, dasz heimliche pfade, die ich steigen wollte, nun unberührt bleiben, andere beweise, die zu demselben ziel führen sollten, fehlen? sie durften, aber sie müssen nicht hinzutreten. ich hatte eingesehen, dasz die grundlage der menschlichen sprachwerkzeuge, die uns anerschaffenen bedingungen der sprache unter den geheimnisvollen gesetzen stehen, die uns die naturwissenschaft überall unwandelbar zeigt. zugleich aber, dasz in der sprache noch ein wärmeres und veränderliches element walte, das ihrer findung, aneignung, fortpflanzung und vervollkommnung unter den menschengeschlechtern, das sie der geschichte überweist und aus ihrem schosz die ganze manigfaltigkeit der literatur hervorgehn läszt. jenen verhalt der sprache zu den naturlauten auf zahllosen stufen hat vorzugsweise die grammatik, die flut oder ebbe ihrer zeitlichen erscheinungen zumal das wörterbuch darzustellen, welchem wie der geschichte die urkunden, die reichsten sammlungen des sprachvorrats unentbehrlich werden.

Über eines solchen werkes antritt musz, wenn es gedeihen soll, in der höhe ein heilbringendes gestirn schweben. ich erkannte es im einklang zweier zeichen, die sonst einander abstehen, hier aber von demselben inneren grunde getrieben sich genähert hatten, in dem aufschwung einer deutschen philologie und in der empfänglichkeit des volks für seine muttersprache, wie sie beide bewegt wurden durch erstarkte liebe zum vaterland und untilgbare begierde nach seiner festeren einigung. was haben wir denn gemeinsames als unsere sprache und literatur?

Wer nun unsere alte sprache erforscht und mit beobachtender seele bald der vorzüge gewahr wird, die sie gegenüber der heutigen auszeichnen, sieht anfangs sich unvermerkt zu allen denkmälern der vorzeit hingezogen und von denen der gegenwart abgewandt. je weiter aufwärts er klimmen kann, desto schöner und vollkommner dünkt ihn die leibliche gestalt der sprache, je näher ihrer jetzigen fassung er tritt, desto weher thut ihm jene macht und gewandtheit der form in abnahme und verfall zu finden. mit solcher lauterkeit und vollendung der äuszeren beschaffenheit der sprache wächst und steigt auch die zu gewinnende ausbeute, weil das durchsichtigere mehr ergibt als das schon getrübte und verworrene. sogar wenn ich bücher des sechzehnten ja siebzehnten jahrhunderts durchlas, kam mir die sprache, aller damaligen verwilderung und roheit unerachtet, in manchen ihrer züge noch beneidenswerth und vermögender vor als unsere heutige. welchen abstand aber auch von ihnen stellte die edle, freie natur der mittelhochdeutschen dichtungen dar, denen angestrengteste mühe zu widmen unvergleichlichen lohn

abwirft. doch nicht einmal aus ihrer fülle schienen alle grammatischen entdeckungen von gewicht müssen hergeleitet zu werden, sondern aus sparsam flieszenden fast versiegenden althochdeutschen und gothischen quellen, die uns unserer zunge älteste und gefügeste regel kund thaten. es gab stunden, wo für abhanden gekommne theile des Ulfilas ich die gesamte poesie der besten zeit des dreizehnten jahrhunderts mit freuden ausgeliefert haben würde. den leuchtenden gesetzen der ältesten sprache nachspürend verzichtet man lange zeit auf die abgeblichenen der von heute.

Allein auch sie weisz schon ihren anspruch zu erheben und verborgene anziehungskräfte auf uns auszuüben. nicht nur ist der neue grund und boden viel breiter und fester als der oft ganz schmale, lockere und eingeengte alte, darum aber mit sichererem fusze zu betreten, sondern jener einbusze der form gegenüber steht auch eine geistigere ausbildung und durcharbeitung. was dem alterthum doch meistens gebrach, bestimmtheit und leichtigkeit der gedanken, ist in weit gröszerem masze der jetzigen zu eigen geworden, und musz auf die länge aller lebendigen sinnlichkeit des ausdrucks überwiegen. sie bietet also einen ohne alles verhältnis gröszern, in sich selbst zusammenhängenden und ausgeglichenen reichthum dar, der schwere verluste, die sie erlitten hat, vergessen macht, während die vorzüge der alten sprache oft nur an einzelnen plätzen, abgebrochen und abgerissen, statt im ganzen wirksam erscheinen. bei allen durch die zeit hervorgebrachten verschiedenheiten waltet im groszen dennoch eine beträchtliche durchblickende gemeinschaft zwischen alter und neuer sprache, die in allen ihren wendungen und sprüngen zu belauschen überraschende freude macht. wenn auf zahllose stellen unserer gegenwart licht aus der vergangenheit fällt, so gelingt umgedreht es auch hin und wieder im dunkel liegende flecken und gipfel der alten sprache eben mit der neuen zu erhellen. manches im alterthum vorragende beruht ganz auf sich selbst und läszt auszerhalb seiner schranke sich weiter nicht verfolgen; die ungleich gröszere masse des heutigen sprachschatzes wird durch überflieszende belege lehrreich begründet. wahr ist, die alte sprache leistet der grammatik bessere dienste, aber für auffassung der wortbedeutungen wird die neue offenbar wichtiger. die gothische formlehre, wo wir sie nur anrühren, trägt zehnfach mehr frucht als die neuhochdeutsche, doch die magerkeit eines gothischen oder selbst althochdeutschen glossars gegen das mittelhochdeutsche springt ins auge, wie könnte das mittelhochdeutsche sich messen mit einem neuhochdeutschen wörterbuch?

Hier also kehrt sich die betrachtung zu gunsten des übernommenen werkes, das auf dem geebneten grunde historischer sprachforschung ruhend eine weit vollere und lebendigere samlung aller deutschen wörter veranstalten soll, als sie noch stattgefunden hat. ein deutsches wörterbuch mislang bisher aus dem doppelten grunde, dasz es weder den gelehrten noch dem volk ein genügen that.

Die wiederanfachung der classischen literatur im fünfzehnten und sechzehnten jahrhundert hatte den abstand der einheimischen, wissenschaftlich unausge-

bildeten sprache von der griechischen und lateinischen sehr fühlbar gemacht und nun begann die kluft zwischen ihnen und jener desto schroffer vorzutreten. unsre eigne muttersprache, welche doch seit jene classischen zungen aus dem leben verschwunden waren, vor allen europäischen ehmals zuerst sich geregt und eignes lebens fähig erzeigt hatte, muste bald nur für eine dienende handlangerin, für die brücke gelten, über welche man aus dem schlamm heimischer barbarei ans gestade jener beiden, vielmehr die hebräische, heilig gehaltne hinzugerechnet, der drei einzig vollkommnen sprachen schreite; die beschaffenheit einer rein menschlichen, uns unmittelbarst nahe liegenden wundervollen gabe zu erwägen, fiel lange gar niemand ein. man war weder gewohnt noch darauf eingerichtet, hinter dem, was seiner natur nach feine und tiefe regel haben musz, sie auch wirklich zu suchen, und schleppte für den oberflächlichsten gebrauch fortwährend sich mit mageren leeren behelfen, die der sprache selbst keinen nutzen, nur empfindlichen schaden zufügten. die classischen sprachen waren gelehrt und zünftig, die deutsche wurde nicht in die lehre genommen und in keine zunft gelassen.

Unvergessen sein sollen die namen Goldast, Schilter, Scherz, Bodmer, welche mit erfolg auf rettung und herausgabe altdeutscher quellen dachten, die namen Dasypodius, Maaler, Henisch, Frisch, denen samlung der deutschen wörter innig am herzen lag. alle, ohne ausnahme, weisen nach Süddeutschland, wo vor alters hochdeutsche sprache und poesie erwachsen war, wo die meisten handschriften aufbewahrt lagen und die fortlebende volksmundart stärker als anderswo an das alterthum gemahnte und dessen verständnis förderte. gleichwol traten die bemühungen dieser männer nicht so weit vor, dasz ihnen selbst schon gelungen wäre, sich eine geläufige kunde der frühern grammatik zu erwerben, durch deren darstellung allein den nur unbefriedigend bekannt gemachten quellen hätte können eingang verschaft und das verhältnis der heutigen zur alten sprache festgesetzt werden.

Was im verschiedensten sinn Leibnitz, Lessing, Klopstock, Adelung, Voss, sämtlich dem norden Deutschlands angehörig, zum heil der deutschen sprache gewollt und geleistet haben, wird jederzeit hochgeachtet bleiben, konnte diese aber immer nicht im auge der classischen philologen als voll erscheinen lassen, und es war vergeblich das zu empfehlen, dessen ebenbürtigkeit der schule erst auf überzeugendere weise dargethan werden muste. niemals blieb einer der rechten wege, die dahin führten, nur von ferne eingeschlagen. sollte man es glauben, das im gesamten alterthum unserer sprache durch die untiefen der vorzeit wie ein fels ragende hauptwerk, auf dessen grund jeder bau zu errichten war, Holländern, Engländern, Schweden überlassen, wurde vor dem neunzehnten jahrhundert niemals in Deutschland gedruckt und zugänglich gemacht. durch Knittels entdeckung auf Ulfilas geführt, dachte Lessing (11, 297) nur dem mageren theologischen gewinn, nicht dem groszen sprachlichen nach: diesen hellen, scharfen geist lenkte seine vorliebe für fabel und spruch nur zu wenigen altdeutschen dichtern zweiten oder dritten rangs; hätte er die besten je gelesen, er würde auch mittel gefunden haben für sie zu gewinnen. von Klopstock, den das alterthum und die schöne unsrer sprache entzündete, der ihre grammatische eigenheit fein herausfühlte, und in Kopenhagen leicht hätte an die nordische lautere quelle näher treten können, von ihm wäre gut gethan gewesen, sich doch mit dem wollautreichen Otfried und einigermaszen mit den minnesängern vertraut zu machen; schlimmer ist, dasz er in altsächsischer zunge, aus stellen die ihm Hickes darreichte, nur ganz dilettantische kenntnisse zu ziehen verstand und doch zur schau legt. auch der ihm nacheifernde, in der versbildung bald überlegne Voss gibt, bei gröszerer belesenheit, namentlich in seiner schrift von der zeitmessung höchst unzureichende einsicht in die altdeutsche sprache wie dichtkunst kund. darin zur seite tritt beiden der ihnen sonst überall entgegenstehende nüchterne Adelung, dem nur gedichte von Hagedorn, Gellert, Weisze gefielen, unter den ältern höchstens noch die von Opitz und dessen anhang eine halbe autorität, alle seiner jüngeren zeitgenossen zuwider waren; wie hätte er über sich gewonnen, die vermeinte roheit des mittelalters mit ernsten blicken anzusehen? ihm genügte fast an dem aller poesie baaren Teuerdank und an einzelnen aus Bodmers samlung erlesenen anführungen oder an denen, die schon Frisch und Schilter reichten. leichter als die der alten dichtkunst wäre ihm wol noch die anerkennung einer alten sprachregel gefallen, von welcher er keine ahnung hatte, und die doch vielen irrthümern und verstöszen seines wörterbuchs abzuhelfen allein vermocht hätte. dem verleugnen der altdeutschen poesie ein unbeabsichtigtes ende machte, dasz es der neuen gelang ihren thron prächtig aufzuschlagen. Göthes und Schillers hohe verdienste um unsere sprache strahlen so glänzend, dasz ihre gelegentlich etwa dargegebne abneigung vor einigen dichtungen des mittelalters, deren gehalt dabei weniger in betracht gekommen sein kann, als zufällige umstände, gar nicht angeschlagen werden darf.

Nachdem diese groszen dichter vor dem ganzen volk mit immer steigendem erfolg, was deutsche sprachgewalt sei und meine, bewährt hatten und durch feindliche unterjochung in den wehevollen anfängen dieses jahrhunderts allen gemütern eingeprägt war, an diesem kleinod unsrer sprache stolzer festzuhalten; fand sich das bewustsein eines auch in ihr seit frühster zeit waltenden grundgesetzes so erleichtert, dasz es nichts als der einfachsten mittel bedurfte, um es auf einmal zur anschauung zu bringen. diese willfährig aufgenommene erkenntnis traf aber glücklicherweise zusammen mit einer vom sanskrit her erregten vergleichenden sprachwissenschaft, welche keiner sie nah oder fern berührenden spracheigenthümlichkeit aus dem wege gehend vor allen andern auch der einheimischen das gebührende recht widerfahren zu lassen geneigt sein muste, in welcher noch mehr als eine saite zu den volleren klängen jener ehrwürdigen sprachmutter anschlug. So hat sich unter mancherlei gunst und abgunst allmälich eine deutsche philologie in bedeutenderem umfang als je vorher gebildet, deren selbständige ergebnisse vielfache frucht tragen, unabhängigen werth behaupten und fortdauernde theilnahme in anspruch nehmen können. früherhin liesz alles und je-

des, was von den denkmälern unseres alterthums mühsam gedruckt erschienen war, in ein paar folianten und quartanten sich beisammen haben; jetzt stehn in den bibliotheken ganze gefache von altdeutschen büchern erfüllt und die verleger zagen nicht mehr vor dieser literatur. wie viel noch übrig bleibe zu thun, ein rühmlicher eifer regt sich alle lücken zu ergänzen und ungenügende durch bessere ausgaben zu verdrängen. nicht länger verschlossen liegen die quellen unserer sprache und ihre bäche und ströme dürfen oft bis auf die stelle zurückgeführt werden, wo sie zum erstenmal vorgebrochen sind; fortan aber kann eine deutsche grammatik, ein deutsches wörterbuch, die sich dieser forschungen und aller daraus erwachsenen fordernisse entäussern, weder gelten noch irgend ersprieszlichen dienst leisten.

Von an der oberfläche klebenden, nicht tiefer eingehenden arbeiten beginnt heutzutage auch die ernstere stimmung des volks sich loszusagen. aufgelegt zum betrieb der naturwissenschaften, die den verstand beschäftigen und mit einfachen mitteln, wenn sie recht verwendet werden, das nützlichste ausrichten, wird ihm auch sonst das unnütze und schlechte verleidet; wozu ihm noch immer handbücher und auszüge unseres gewaltigen sprachhortes und alten erbes vorlegen?, die statt dafür einzunehmen davon ableiten und nichts als schalen absud seiner kraft und fülle bieten, aus dem keine nahrung und sättigung zu gewinnen steht, als sei der unmittelbare zutritt verschlagen und die eigne anschau verdeckt. Seit den befreiungskriegen ist in allen edlen schichten der nation anhaltende und unvergehende sehnsucht entsprungen nach den gütern, die Deutschland einigen und nicht trennen, die uns allein den stempel voller eigenheit aufzudrücken und zu wahren im stande sind. der groszen zahl von zeitgenossen, vor deren wachem auge die nächsten dreiszig jahre darauf sich entrollten, bleibt unvergessen, wie hoch in ihnen die hofnungen giengen, wie stolz und rein die gedanken waren; wenn nach dem gewitter von 1848 rückschläge lang und schwerfällig die luft durchziehen, können sprache und geschichte am herlichsten ihre unerschöpfliche macht der beruhigung gewähren. auch die kräfte der unendlichen natur zu ergründen stillt und erhebt, doch ist nicht der mensch selbst ihre edelste hervorbringung, sind nicht die blüten seines geistes das höchste ziel? seiner dichter und schriftsteller, nicht allein der heutigen auch der früher dagewesenen will das volk nun besser als vorher theilhaft werden und sie mit genieszen können; es ist recht, dasz durch die wieder aufgethanen schleuszen die flut des alterthums, so weit sie reiche, bis hin an die gegenwart spüle. zur forschung über den verhalt der alten, verschollenen sprache fühlen wenige sich berufen, in der menge aber waltet das bedürfnis, der trieb, die neugier, den gesamten umfang und alle mittel unsrer lebendigen, nicht der zerlegten und aufgelösten sprache kennen zu lernen. die grammatik ihrer natur nach ist für gelehrte, ziel und bestimmung des allen leuten dienenden wörterbuchs, wie hernach noch entfaltet werden soll, sind neben einer gelehrten und begeisterten grundlage nothwendig auch im edelsten sinne practisch.

Durch warme theilnahme des volks allein ist die erscheinung dieses deutschen wörterbuchs möglich und sicher geworden, das also im auffallenden gegensatz steht zu den wörterbüchern anderer landessprachen, die von gelehrten gesellschaften ausgegangen auf öffentliche kosten an das licht getreten sind, wie es in Frankreich, Spanien, Dänemark geschah; heute befaszt zu Stockholm die vitterhets academie sich mit einem schwedischen. ein solcher verein der mitarbeiter ist nach verschiedenheit der völker anders zu beurtheilen: wo durch verfeinerung des geselligen lebens die sprache überall bestimmt war gleich der französischen, konnte sie fast nur auf diesem wege ihren weltton finden und niedersetzen; das dictionnaire de l'académie hat ihn zum wenigsten für eine reihe von geschlechtern angegeben, später einmal wird man seinen unerträglichen zwang brechen, dem wahren begrif eines wörterbuchs stand es von anfang an fremd. anderwärts verschwinden aber die vortheile einer gesellschaftlichen bearbeitung vor den hemmungen und gebrechen, die sie heranführt: mitten aus dem fleisz und der einigkeit können vorwände der trägheit und des zwistes entspringen. zunächst läge nun, alle eigentliche last und bürde der arbeit in eines oder weniger hände zu geben, die dazu den wahren beruf in sich tragen. dann aber könnte sie ebenwol unabhängig auszerhalb dem kreise der gesellschaft sich entwickeln, diese nur den aufwand der geldmittel ganz oder zum theil bestreiten und so läszt sich allerdings die mitwirkung eines gelehrten verbands an dem wörterbuch, dessen spitze er vertretend schützte, förderlich denken. Doch in Deutschland haben bei dem geringen ansehen, dessen, wie vorhin gesagt wurde, die eigne sprache genosz, unsere vorwaltend classische und orientalische philologie, naturwissenschaft und geschichte hegenden academien niemals weder dem entwurf eines neuen, noch der hut und unterstützung eines in arbeit begriffenen deutschen wörterbuchs ihre aufmerksamkeit zugewandt. von Dasypodius und Pictorius an bis auf Adelung und Campe herunter sind alle unsere wörterbücher überhaupt ohne irgend eine öffentliche anregung oder beisteuer gedruckt worden und, was röthe in die wangen jagt, die herausgabe der einheimischen sprachdenkmäler hat, einzelne ruhmwürdige ausnahmen abgerechnet, meistens nur mit ärmlichen mitteln, durch halb unwillige verleger, fast ohne lohn für die herausgeber bewerkstelligt werden müssen. Wie vaterländisch gewesen wäre sie insgesamt in groszartigen schutz zu nehmen und ihnen vollständige bekanntmachung im angesicht des volks angedeihen zu lassen, dem es nicht entgehen kann, welche pflege dafür ausländischem alterthum und fremden sprachen unter uns zu theil geworden ist.

Ich wollte auch den wust und unflat unserer schimpflichen die gliedmaszen der sprache ungefüg verhüllenden und entstellenden schreibweise ausfegen, ja dasz ich dafür den rechten augenblick gekommen wähnte, war einer der hauptgründe mich zur übernahme des wörterbuchs zu bestimmen, dessen ganze ordnung fast an jeder stelle durch das beibehalten der unter uns hergebrachten orthographie sichtbar gestört und getrübt werden muste. es ist nichts kleines, sondern etwas groszes und in vielen dingen nützes seine sprache

richtig zu schreiben. das deutsche volk hängt aber so zäh und unberaten an dem verhärteten schlimmen misbrauch, dasz es eher lebendige und wirksame rechte, als von seinen untaugenden buchstaben das geringste fahren liesze. unmittelbar mit dem ersten eindruck, den ein neu auftretendes wörterbuch hervor zu bringen im stande wäre, mit dem einflusz, den es allmälich üben könnte, schien es am schicklichsten zugleich die längst reife neuerung, vielmehr zurückführung der schreibregel auf ihre alte einfachheit zu verbinden; in der bewegung der zeit selbst hätte diese abkehr und wendung von dem bloszen schlendrian der letzten, nicht der früheren jahrhunderte minderes aufsehen erregt und sich unvermerkt den beifall oder die gewöhnung der menge gewonnen. Als aber sonst überall in die jüngst verlassenen gleise zurück geschoben wurde, leuchtete ein dasz es nun unmöglich gewesen wäre hier in die ältesten wieder einzulenken; was geschehen konnte, war eine nur theilweise zu versuchende abhülfe und linderung des hervorstechendsten übels. welche wahl im einzelnen zu treffen sei, welche mittel einzuschlagen ratsam, darüber muste nothwendig die ansicht hin und her schwanken und diese unschlüssigkeit ist es eben, die in den letzten jahren längeren aufschub des wörterbuchs verursachte: rechtfertigung aber der unabweisbar gebliebnen, jedermann ins auge fallenden abweichungen von dem seitherigen schreibgebrauch wird nachher folgen.

Dies alles vorausgesandt kann in die einzeln sich erhebenden betrachtungen eingeschritten werden.

1. Wörterbuch ist die alphabetische verzeichnung der wörter einer sprache. sein begrif gründet wesentliche und durchdringende gegensätze zwischen alter und neuer zeit.

Den ausdruck wörterbuch kannte das siebzehnte jahrhundert noch nicht, Stieler weisz nichts davon, zuerst meines wissens verwendet ihn Kramer (1719) nach dem nnl. woordenboek, Steinbach und Frisch behielten und führten ihn allgemein ein; von uns gelangte er zu Schweden und Dänen, die doch ordbok, ordbog sagen, das isländische ordabôk enthält wie wörterbuch den gen. pl. und gemeint ist auch ein buch der wörter, kein wortbuch. schöner ist das ohne zusammensetzung gebildete slavische slovar, slovnik, den Südslaven rjetschnik, von slovo, rjetsch wort, und warum hätte nicht auch ahd. wortâri, mhd. wortære sich sagen lassen, wie es hiesz ehirâri, eherære spicarium für einen sehr analogen begrif? das gr. ῥηματικόν (nemlich βιβλίον) entspräche dem heutigen sinn, wurde aber von den alten nicht so gebraucht.

Griechen und Römer hatten keine vorstellung von einem wörterbuch, und die in ihren sprachen später üblichen benennungen lexicon, glossarium, dictionarium, vocabularium meinen anderes. das λεξικόν (βιβλίον) von λέξις, das dictionarium von dictio stellt redensarten, ausdrücke zusammen, das γλωσσάριον deutet alte, verdunkelte wörter, enthält glossen, das vocabular will nur wenige wörter geben, wie sie für schüler oder zu anderm behuf gesammelt wurden. richtig nennen z. b. Ducange und Oberlin ihre werke glossare, die französischen academiker ihre getroffene auswahl dictionnaire; doch einzelne einem herausgegebnen schriftsteller angehängte register sollten nicht wörterbücher heiszen. gelangen einmal die Franzosen zu einem vollständigen wörterbuch ihrer sprache, so werden sie ihm wol einen andern namen beilegen als den eines dictionnaire oder lexique. häufig hat man auch den umfassenden begrif angemessen durch den titel von thesaurus, tesoro, trésor, sprachschatz, oder durch beifügung eines adj. (totius latinitatis lexicon) eingeholt.

Den alten selbst fiel gar nicht ein, alle und jede wörter ihrer sprache, geschweige der ihrer barbarischen nachbarn zu sammeln, es reizte sie blosz einzelne schichten oder wortreihen erklärend zu mustern, gewisse grammatische bildungsgesetze in ihnen zu verfolgen, oder dunkle, vergessene ausdrücke aufzuhellen. ihre etymologie, zuweilen sinnreich oder gelehrt, war meistentheils regellos und unwissenschaftlich. weder hätte das stärkste gedächtnis alle ausdrücke, die bei den Griechen ohnehin einer unendlichen fortbildung offenstanden, fassen und bereit halten, noch wenn dies durch die anstrengung mehrerer zusammen allmälich zu erreichen gewesen wäre, damit ein denkbarer zweck erfüllt werden können. was sollte die angehäufte wortmasse, die niemand zu lesen begehrte, und nur schwierige, kostspielige abschriften in umlauf zu bringen vermochten? Griechen wie Römer ahnten noch nichts von sprachvergleichung und spürten lust dazu in keiner ader, sonst würden auf diesem felde die wunderbarsten entdeckungen ihnen offen gestanden haben.

Dies geändert, wie alle wissenschaften umgestaltet hat erst die grosze erfindung der druckerei, deren folgen auch noch heute, gleich denen der dampfkraft, unberechenbar erscheinen. wie der uralte fund der schrift zuerst den menschen in stand setzte, den geistigsten gebrauch von seiner hand zu machen, ihm die macht verlieh, seine gedanken zu versenden und der nachwelt zu überliefern; hat die vervielfältigung der schrift im druck diese macht verzehnfacht. ohne diese entdeckung wären unmittelbar darauf schon die wiedererweckung der classischen literatur und die reformation unmöglich gewesen, wenn unternommen, nicht gediehen. Seitdem schriften gedruckt und aller enden gelesen werden, sind wörterbücher entsprungen und der sprachwissenschaft ganz neue bahnen gesprengt worden, nicht auf einmal, sondern nach und nach, anfangs zufällig, dann im bewusteren fortschritt: man gewahrte endlich was die volle aufstellung der sprachen bedeute und wirken könne. durch die philologische richtung der heutigen missionare und die geregelte mittheilbarkeit ihrer samlungen wird das sprachstudium dereinst solche stärke erlangen, dasz es oft den abgang und verlust geschichtlicher denkmale mit dem reichthum und der schärfe seiner combination zu ersetzen vermag: vorgeschmack davon haben wir schon im kleinen. Bei dieser neuen philologie stehen aber alle zungen des erdbodens in demselben recht, und verachtet werden darf keine, ganz wie ins wörterbuch alle wörter gehören und gleich berechtigt darin sind. streben nach umfassender samlung und behandlung ist also für ein wörterbuch das erste erfordernis und die allseitigkeit seines gebrauchs dadurch bedingt. denn was die presse von sich gibt, will sie allen ohne aus-

nahme bestimmt haben, was allen dienen soll und kann, darf nichts ausschlieszen noch dahinten lassen.

Nicht minder nothwendig ist dem wörterbuch die alphabetische ordnung und sowol die möglichkeit des vollen eintrags und der abfassung als die sicherheit und schnelle des gebrauchs hängen davon ab. wer reiche beiträge einschalten will, musz die stelle wohin vor augen haben und nicht unschlüssig herum zu suchen, ob das wort schon da sei oder fehle: die biene weisz genau die zelle, zu welcher sie honig einträgt. es würde die arbeit in den wörtern aufheben oder lähmen, wenn man den platz nicht kennt, aus dem sie zu holen sind. schon ihren eingeschränkten samlungen pflegten die alten diese alphabetfolge zum grunde zu legen und wer sie heute nicht handhabt, sondern aufhebt und stört, hat sich an der philologie versündigt.

Zwar einzelne alphabete sind verschieden eingerichtet und lassen nicht von ihrem gewohnten gang. das sanskrit folgt einer aus seiner fülle und lauterkeit hervorgehenden natürlichen anordnung der buchstaben, die aber auf unvollkommner entfaltete sprachen schwer anzuwenden ist, in europäischen wörterbüchern eher verwirrung als licht bringt. an die abweichung der griechischen und hebräischen alphabete vom lateinischen, welche doch alle drei auf demselben boden entsprossen sind, gewöhnen wir uns von jugend; es ist aber kein bedürfnis den gedächtnissen auch die eigenheit des runischen und gothischen aufzubürden, dasz sie ihnen jeden augenblick gegenwärtig sei. werden danach nicht nur die anlaute, sondern auch die inlaute geordnet, so musz man zeit verschwenden oder läuft bei raschem aufschlage gefahr ab zu irren und zu übersehen. jedermann weisz es, wie viel beschwer in slavischen wörterbüchern die manigfaltigkeit einiger bezeichnungen auch für die alphabetische folge macht, wie lästig bei dem scandinavischen å ä ö ihr schwankendes einstellen oder verweisen an den schlusz wird. Nesselmann und Ettmüller haben den gebrauch ihrer littauischen und angelsächsischen wörterbücher durch annahme grammatischer lautreihen, die ihnen selbst geläufig, andern aber unbequem sind, äuszerst erschwert. die deutsche sprache kann bevor ihre orthographie gereinigt wird, das wörterbuch nicht befriedigend einrichten und ein mangel des gegenwärtigen bleiben musz es, dasz diesem gebrechen noch nicht abgeholfen werden durfte.

Verderblicher den zwecken und absichten des wörterbuchs entgegen wirkt aber keine unter allen ordnungen, als die nach wurzeln, denen unmittelbar das abgeleitete und zusammengesetzte wort angeschlossen zu werden pflegt; selbst beim entwurf kleiner glossare und wortregister wird dem kitzel nicht widerstanden, alsogleich zu systematisieren und der grammatik was ihr gehört vorweg zu nehmen. der etymologie auch im wörterbuch nachzuhängen ist natürlich und unvermeidlich, da sie aber in fortschreitender bewegung begriffen die kunde der wurzeln allenthalben erweitert und ermäszigt, darf die folge der wörter nicht durch sie getrübt werden, jeder etymologischen auskunft auf dem fusze hätten sonst abänderungen einzutreten und in den wörterbüchern wäre kein wort mehr seines platzes sicher. ein so willkommnes, verdienstvolles werk wie Beneckes mittelhochdeutsches wörterbuch kann in dieser hinsicht verfehlt heiszen: sein urheber hielt es mit der würde unserer sprache für unvereinbar anders zu verfahren, durch verschieben sei es der wahren oder vermeinten wurzel rückt er den ausdruck, welchem nachgefragt wird, aus des aufschlagenden auge. Nesselmann und Ettmüller, auszer der gerügten lautordnung, versetzen die einzelnen wörter dazu noch nach wurzeln. man kann, sobald andere wörterbücher bestehn, mit nutzen auch wurzelforschungen alphabetisch anordnen und besonders herausgeben, wie wir Miklosich verschiedne bücher, radices und ein lexicon verdanken oder Rosen die sanskritwurzeln eigens zusammenstellte. alphabetische folge allein, möchte man sagen, sichert den einzelnen wörtern ihre vorläufige unabhängigkeit und neutralität, die nicht vor abschlusz auszerhalb des wörterbuchs zu vollbringender untersuchungen preisgegeben werden soll.

2. Was ist eines wörterbuchs zweck? nach seiner umfassenden allgemeinheit kann ihm nur ein groszes, weites ziel gesteckt sein.

Es soll ein heiligthum der sprache gründen, ihren ganzen schatz bewahren, allen zu ihm den eingang offen halten. das niedergelegte gut wächst wie die wabe und wird ein hehres denkmal des volks, dessen vergangenheit und gegenwart in ihm sich verknüpfen.

Die sprache ist allen bekannt und ein geheimnis. wie sie den gelehrten mächtig anzieht, hat sie auch der menge natürliche lust und neigung eingepflanzt. 'wie heiszt doch das wort, dessen ich mich nicht mehr recht erinnern kann?' 'der mann führt ein seltsames wort im munde, was mag es eigentlich sagen wollen?' 'zu dem ausdruck musz noch es bessere beispiele geben, lasz uns nachschlagen.'

Diese neigung kommt dem verständnis auf halbem wege entgegen. das wörterbuch braucht gar nicht nach platter deutlichkeit zu ringen und kann sich ruhig alles üblichen geräths bedienen, dessen die wissenschaft so wenig als das handwerk entbehrt und der leser bringt das geschick dazu mit oder erwirbt sichs ohne mühe. fragst du den schuster, den becker um etwas, er antwortet dir auch mit seinen wörtern und es bedarf wenig oder keiner deutung.

Auch ist gar keine noth, dasz allen alles verständlich, dasz jedem jedes wort erklärt sei, er gehe an dem unverstandnen vorüber und wird es das nächstemal vielleicht fassen. nenne man ein gutes buch, dessen verständnis leicht wäre und nicht einen unergründlichen hintergrund hätte. das wörterbuch insgemein führt so schweren stof mit sich, dasz die gelehrtesten bei manchem verstummen oder noch nicht rechten bescheid wissen. auf zahllosen stufen dürfen auch die andern leser bei seite lassen, was ihres vermögens nicht ist, in ihren gesichtskreis nicht fällt oder was selbst sie abstöszt. leser jedes standes und alters sollen auf den unabsehbaren strecken der sprache nach bienenweise nur in die kräuter und blumen sich niederlassen, zu denen ihr hang sie führt und die ihnen behagen.

Einen haufen bücher mit übelerfundenen titeln gibt es, die hausieren gehn und das bunteste und unverdaulichste gemisch des manigfalten wissens feil tragen. fände bei den leuten die einfache kost der heimischen

sprache eingang, so könnte das wörterbuch zum hausbedarf, und mit verlangen, oft mit andacht gelesen werden. warum sollte sich nicht der vater ein paar wörter ausheben und sie abends mit den knaben durchgehend zugleich ihre sprachgabe prüfen und die eigne anfrischen? die mutter würde gern zuhören. frauen, mit ihrem gesunden mutterwitz und im gedächtnis gute sprüche bewahrend, tragen oft wahre begierde ihr unverdorbnes sprachgefühl zu üben, vor die kisten und kasten zu treten, aus denen wie gefaltete leinwand lautere wörter ihnen entgegen quellen: ein wort, ein reim führt dann auf andere und sie kehren öfter zurück und heben den deckel von neuem. man darf nur nicht die fesselnde gewalt eines nachhaltigen füllhorns, wie man das wörterbuch zu nennen pflegt, und den dienst, den es thut vergleichen mit dem ärmlichen eines dürren handlexicons, das ein paarmal im jahr aus dem staub unter der bank hervor gelangt wird, um den streit zu schlichten, welche von zwei schlechten schreibungen den vorzug verdiene oder die steife verdeutschung eines geläufigen fremden ausdrucks aufzutreiben.

Wer mag berechnen, welchen nutzen das wörterbuch dadurch stiftet, dasz es unvermerkt gegenüber denen, die sich mit fremden sprachen brüsten, eine lebhaftere empfindung für den werth, häufig die überlegenheit der eigenen einflöszt, und die vorlage anschaulicher beispiele, ganz abgesehn von dem, was sie beweisen sollen, liebe zu der einheimischen literatur stärker weckt. im hohen alterthum half dem gedächtnis das hersagen gebundner lieder und bewahrte damit zugleich auch die sprache. bei völkern, die keine oder eine dürftige literatur erzeugten, musten sprachformen, wörter und ausdrucksweisen aus mangel an wiederholung in vergessenheit sinken; den verfall reichgewesener sprachen in arme mundarten lehrt ein solcher abgang lebendiger übung begreifen. den glanz der alten sprachen haben dichtkunst und werke des geistes empor getragen und erhalten; wesentlich scheinen die wörterbücher auf gesicherte dauer der neueren sprachen einzuwirken, ein grund mehr ihnen vorschub zu leisten. schützen sie nicht alle wörter, so halten sie doch die mehrzahl aufrecht; wenige leser eines wörterbuchs werden in abrede stellen, wie viel einzelnes sie ihm zu danken haben. die lebendigste überlieferung erfolgt freilich von munde zu munde und nach verschiedenheit der landschaften ist ein menschenschlag rühriger und sprachgewandter als der andere. durch ausgestreuten samen können aber auch verödete fluren wieder urbar werden.

Sprachforschung wird durch jedwede den denkmälern zugewandte aufmerksamkeit und sorgfalt gefördert und ergeht sich auf unermeszlichem felde, es scheint sogar, je mehr sie sich alle ihre mittel selbst bereite und zutrage, dass sie desto eigenthümlicher auftreten möge. doch unverhältnismäszig den gröszten beistand gewährt ihr das wörterbuch, von dem an genau bestimmter stelle alle wörter in so geordnetem überblick dargeboten werden, wie ihn jener noch unbeholfne fleisz, und sei es der unermüdlichste, nimmer zu wege bringt. das wörterbuch gleicht einem gerüsteten schlagfertigen heer, mit welchem wunder ausgerichtet werden und wogegen die ausgesuchteste streitkraft im einzelnen nichts vermag. ich habe dies an meinem beispiel selbst erfahren, als ich die alte grammatik noch ohne beistand eines wörterbuchs aufzubauen trachtete und gewahre jetzt bei voller und alphabetischer ausarbeitung der neuen sprache, wie allein durch festgehaltnen schritt und regelmässigen gang die abgelegensten stellen erreicht und besetzt werden, an denen sonst vorüber gegangen würde. einem uhrwerke gleich läszt sich das wörterbuch für den gebrauch des gemeinen mannes nur mit derselben genauigkeit einrichten, die auch der astronom begehrt, und wenn es überhaupt nutzen soll, gibt es kein anderes als ein wissenschaftliches.

3. Bisher sind begrif und bedeutung eines wörterbuchs in so allgemeiner weise erwogen worden, dasz die ergebnisse auf alle sprachen anwendbar scheinen; jetzt soll die frage aufgeworfen werden nach einem deutschen wörterbuch.

Sein gebiet und umfang folgen aus dem der deutschen sprache selbst. obwol nun mit dieser benennung treffend alle stammverwandten, auf unsere þiuda bezüglichen und ihr angehörigen sprachen ausgezeichnet werden können, schicklicher als mit dem uns aus der fremde her zugegangnen namen der germanischen (wie denn auch der eingeführte ausdruck indogermanische sprachen vollends unpassend erscheint); so pflegt dennoch die vorstellung sich zu verengen. man scheidet von der deutschen sprache zuvorderst sowol den alten gothischen stamm aus, als den nordischen oder scandinavischen, so dasz gleichwol die friesische, niederländische, altsächsische und angelsächsische noch der deutschen sprache in engerm sinn zufallen, wie denn auch Friesen, Niederländer und selbst Engländer bis auf heute ein deutsches element sich beilegen. im engsten sinn aber schränkt sich der name auf die politisch vereint gebliebnen Deutschen ein, wie sie den Franzosen Allemands heiszen, was nicht mehr auf Niederländer oder Engländer erstreckbar ist. dem zuerst von den Römern aufgebrachten unterschied einer Germania superior und inferior entspricht nur einigermaszen die sonderung in Hochdeutsche und Niederdeutsche, welchen beiden auf die ehrenvolle benennung der Deutschen gleicher anspruch zusteht.

Zwischen hochdeutscher und niederdeutscher sprache macht einen wesentlichen unterschied die lautverschiebung, dergestalt dasz in diesem bezug die niederdeutsche allen vorhin ausgeschlossenen zungen beitritt, die hochdeutsche von jeder derselben absteht. ganz wie die Gothen, Scandinaven, Friesen, Sachsen gegenüber den uns ferner liegenden dennoch urverwandten sprachen die lautreihe ihrer stummen consonanten verschoben, gerade so verschieben nochmals gegenüber diesen andern Deutschen die Hochdeutschen. die niederdeutsche mundart, in vielen andern hinsichten der hochdeutschen sehr nahe tretend, entfernt auffallend sich von ihr durch diese lautverschiebung und bleibt dem älteren gleise treu, aus welchem die hochdeutsche, sicher doch nicht ohne zureichenden grund gewichen war, da das zweite lautverschieben dem ersten vollkommen analog erfolgte und durch es ein tiefer, innerer sprachtrieb erst seine befriedigung empfieng. weil nun aber um vieler zusammentreffender ursachen willen

eben dieser character der zweiten verschiebung, d. h. der hochdeutsche unter uns in literatur wie dichtkunst der herschende, tonangebende ward, gebührt ihm in verwaltendem sinn der name des deutschen, und wenn heutzutage im gegensatz zu französischer, italienischer, englischer von deutscher sprache die rede ist, kann darunter nicht mehr die niederdeutsche mundart verstanden werden.

Diese jetzt abgelaufenen, für unsere grammatik entscheidenden verhältnisse hindern, wie jedermann einsieht, niederdeutsche wörter in ein deutsches wörterbuch aufzunehmen; sie würden sich eher in ein niederländisches, englisches oder gar dänisches fügen. deep lässt sich nicht stellen neben tief, dal, dag nicht neben thal, tag und to, tunge nicht neben zu, zunge; ebenso abweichend von einander sind, wenn auch die anlaute treffen, die in- und auslaute: gripen greifen, maken machen, meten messen, up auf, slaap schlaf, ik ich, rik reich, dat das, bet bis, kort kurz. wo sich die stummen anlaute begegnen, ist auf der einen oder andern seite der organismus verletzt, z. b. in deef dieb das niederdeutsche d aus th entsprungen, wie engl. thief lehrt, oder in breit breed unser b an die stelle von p getreten. nicht weniger weichen auch die vocale in den meisten fällen ab. unausführbar wäre, alle diese wörter an der hochdeutschen stelle, oder an verschiednen doppelt einzutragen, der hochdeutsche grund würde ganz davon gestört und getrübt werden und wie sollte man es mit solchen ausdrücken halten, die der niederdeutschen mundart ausschlieszlich eigen, unserer hochdeutschen fremd geblieben sind? Aus allem diesem hüte man sich ein ungünstiges urtheil über die niederdeutsche sprache oder ihre lautverhältnisse zu ziehen, die nicht selten reiner und dem höhern alterthum gemäszer sind, als die hochdeutschen. dasz sie dem dichter sich immer noch nicht versage, haben mehrfache versuche, so eben noch Groths quikborn dargethan. Sie bedarf eines eignen, selbständigen wörterbuchs, wie es ein ausgezeichneter kenner niederdeutscher mundarten, Kosegarten zu Greifswald verheissen und bereitet hat, für welches Köne in Münster, Woeste in Iserlohn wichtige beiträge liefern könnten. überhaupt aber ist die ganze art und weise dieser sprache doch nur idiotisch, den rang oder die wirkung einer lebendigen schriftsprache darf sie nicht mehr ansprechen, seit das hochdeutsche überall in ihre heimat vorgedrungen und auch mit der gegenwärtigen bildung des niederdeutschen volks unzertrennlich schon verwachsen ist. Eine andere richtung gewonnen hätte offenbar das niederdeutsche, wenn es mit dem unmittelbar angrenzenden niederländischen näher zusammen gegangen wäre, was auch diesem zu groszem vortheil ausgeschlagen sein würde. eine solchergestalt vom nordmeer an durch ganz Niederland erstreckte, am Niederrhein, an Weser und Elbe herschende, längs der ostseeküste bis nach Livland reichende fast gleichartig beschaffene sprache hätte dann der hochdeutschen das gegengewicht halten und die grundlage einer bedeutsamen literatur abgeben können, die sich jetzt nur in den Niederlanden wahrhaft erzeugt und verfeinert hat. es versteht sich beinahe von selbst, dasz das deutsche wörterbuch unter allen auszerhalb seinem gebiet liegenden sprachen zu allernächst auf diese niederländische sein augenmerk richten muste, die bereits im mittelalter dem mittelhochdeutsch zur seite tritt und bis auf heute manche uns vorenthalten gebliebne gunst erfahren hat, auch in einzelnen lauteigenheiten, zumal des vocalismus von dem übrigen niederdeutsch abgeht und sich hochdeutscher weise nähert.

Deutsch ist demnach nichts als hochdeutsch, wie es von frühster zeit an vorzugsweise zur seite der überrheinischen Franken sich hervorthat unter den Alamannen (was den uns dort zu theil gewordnen allgemeinen namen erklärt und rechtfertigt), unter den Baiern, Thüringen, Hessen, so wie den diesseitigen Franken, und insgemein das merkmal der zweiten lautverschiebung an sich trägt. bei dem worte hochdeutsch selbst sollen nähere stellen über sein erstes vorkommen und den sinn, den man mit einem 'höher reden und schreiben' des deutschen verband, mitgetheilt werden. die gesamte althochdeutsche und mittelhochdeutsche dichtung und sprache ist wesentlich alamannisch (hier gleichviel mit schwäbisch), bairisch und fränkisch, welche drei nationen im reich vorangehen und erst allmälich, mit noch sichtbarem sträuben, die später bekehrten Sachsen zur theilnahme lassen, was nicht einmal durch die ruhmvolle zeit der sächsischen könige ausgeglichen wurde. Wie nun bei den Niederdeutschen die sächsische, westfälische und engrische mundart und noch manch andrer bestandtheil unterschieden werden musz; sticht auch unter den Hochdeutschen die schwäbische von der bairischöstreichischen, rheinfränkischen und hessischthüringischen ab, doch so, dasz die denkmäler der letzteren gegenüber den schwäbischbairischen nur arm erscheinen und erst seit dem dreizehnten jahrhundert sich zu erzeigen beginnen. nur musz man sich enthalten für diesen zwar noch hochdeutschen, aber einzelne übergänge zu dem anstoszenden sächsischen kundgebenden dialect die benennung mitteldeutsch zu verwenden, da sie sich mit dem mittelhochdeutsch verwirrt, und gar kein bedürfnis obwaltet, die hinreichenden örtlichen namen noch als ein oberdeutsch, süddeutsch, westdeutsch oder mitteldeutsch zu bezeichnen. wichtigste eigenheit dieses dialects, der sich aus Hessen und Thüringen, so viel gewiesen worden ist, durch Meiszen, Schlesien und die Lausitz in die an der ostsee bis nach Preuszen geschriebne sprache (denn die volkssprache ist dort niederdeutsch) fortzieht, tritt hervor an einer nachtheiligen verengung der reinhochdeutschen diphthonge, welche sich dem niederdeutschen lautsystem nähert. Da nun Luther, dessen geistige handhabung der deutschen sprache so mächtigen einflusz gewann, aus Thüringen gebürtig war, und seit der reformation die kraft der deutschen bildung aus Östreich und Baiern (weniger aus Schwaben und dem südwesten) weg, nach der mitte und dem norden Deutschlands zog, so erklärt sich hierdurch nicht nur die unmöglichkeit für die niederdeutsche mundart, sich als geistige schriftsprache zu behaupten, sondern auch das herabsinken der bairischöstreichischen zum roh werdenden volksdialect, während die schwäbischschweizerische natur sich ungleich länger in poesie und literatur aufrecht erhielt. offenbar auch stimmt jene weichheit der thüringischen mundart und die ab-

wesenheit reinhochdeutscher diphthonge aus ihr zu den meisten eigenheiten der lutherischen sprache, die darum auch in Norddeutschland leichteren eingang fand. Will man weiter gehn, so kann zugestanden werden, dasz manche verfeinerung des hochdeutschen damit zusammenhängt, dasz Obersachsen wiege und hauptsitz der reformation war, und hat ADELUNG grund den meisznischen dialect zu erheben, so musz er hierin gesucht werden. bemerkenswerth lautet schon eine stelle in CONRAD GESNERS vorrede zu PICTORIUS: sunt qui tractui circa Lipsiam elegantioris sermonis, quo Lutherus etiam libros suos condiderit, primas deferant; die allgemeine roheit des 17 jh. hat durchweg in ganz Deutschland gute spracheigenheiten verwischt und ausgetilgt. damals übten blosz die schlesischen dichter und FLEMING, zuletzt auch CHRISTIAN WEISE einen besseren einflusz, woran unmittelbar im folgenden jh. GELLERT und RABENER sich schlieszen; ein weit tieferer und zu gröszerem heil ist hernach, mit völliger wiederaufhebung des obersächsischen tons, von LESSING und KLOPSTOCK, dann aber von WIELAND, SCHILLER und GÖTHE ausgegangen. kein einziger schriftsteller in Östreich und Baiern hat in diesen beiden jahrhunderten bedeutung, denn wer wollte BALDE (dazu einen gebornen Elsäszer) oder MEGERLE anschlagen?

Fürs deutsche wörterbuch behauptet die kenntnis aller hochdeutschen volksmundarten hohen werth, und ich musz sogleich zum lobe der Baiern hinzusetzen, dasz kein andrer unsrer stämme ein wörterbuch aufzuweisen hat, das dem von SCHMELLER irgend gleichkäme, so meisterhaft ist hier die sprache selbst und ihr lebendiger zusammenhang mit sitten und bräuchen dargestellt, und doch hat der letzte band bedauerliche kürzung erfahren, weil der verleger bedenken trug das volle werk fertig zu drucken; möge jetzt von des verfassers hinterlassenschaft, worunter sich auch zur zweiten ausgabe des wörterbuchs der reichste stof ausgearbeitet findet, nichts vorenthalten werden. STALDERS schweizerisches idioticon würde eine treffliche arbeit heiszen, wäre nicht die von SCHMELLER ihr nachgefolgt, mit dessen gelehrsamkeit und sprachtalent der Luzerner sich eben so wenig messen darf, als an reichthum und gehalt die bairische volkssprache mit der schweizerischen. diese ist mehr als bloszer dialect, wie es schon aus der freiheit des volks sich begreifen läszt; noch nie hat sie sich des rechtes begeben selbständig aufzutreten und in die schriftsprache einzuflieszen, die freilich aus dem übrigen Deutschland mächtiger zu ihr vordringt. von jeher sind aus der Schweiz wirksame bücher hervor gegangen, denen ein theil ihres reizes schwände, wenn die leisere oder stärkere zuthat aus der heimischen sprache fehlte; einem lebenden schriftsteller, bei dem sie entschieden vorwaltet, JEREMIAS GOTTHELF (BITZIUS) kommen an sprachgewalt und eindruck in der lesewelt heute wenig andre gleich. in den folgenden bänden des wörterbuchs wird man ihn öfter zugezogen finden und es ist zu wünschen, dasz seine kräftige ausdrucksweise dadurch weitere verbreitung erlange. auch der elsäszischen, alemannischen oder schwäbischen volkssprache, wie vorzüglich HEBEL dargethan hat, steht des lieblichen und wolgefälligen noch viel zu gebot. von allen diesen volksmundarten kann jedoch nicht unmittelbar, das heiszt ohne ausgleichung ihres abstandes im laut, mit dem oft auch ein theil ihrer anmut vergeht, erborgt werden.

4. Wir haben gesehen, welche einschränkung dem raume nach der begrif eines deutschen wörterbuchs erleidet; fragt es sich, wie ihm in der zeit seine grenze zu stecken sei?

Die hochdeutsche sprache zerfällt in drei perioden. zur althochdeutschen rechnen wir ihre frühsten denkmäler ungefähr vom siebenten bis zum eilften jahrhundert, zur mittelhochdeutschen die vom zwölften bis in die mitte des funfzehnten; es ist nothwendig beide untereinander wie von dem neuhochdeutschen zu sondern, weil die formen der althochdeutschen sprache voller und edler als die der mittelhochdeutschen sind, diese aber an reinheit die unsrigen weit übertreffen. blosz der übergang vom alt- zum mittelhochdeutschen kann hin und wieder schwanken und zweifelhaft sein. durch SCHADES entdeckungen lernen wir jetzt viele strophische gedichte kennen, deren einiger erste abfassung vielleicht noch über das zwölfte jahrhundert hinaus in das eilfte zu setzen ist; jedenfalls füllt sich, wie schon aus andern gründen zu entnehmen war, die im eilften bisher angenommene leere allmälich aus. Dasz bald nach 1450 mit erfindung der druckerei eine neue welt in den wissenschaften anhebt, bedarf keiner ausführung. erst mit dem jahr 1500, oder noch etwas später mit LUTHERS auftritt den nhd. zeitraum anzuheben ist unzulässig, und schriftsteller wie STEINHÖWEL, ALBRECHT VON EIB, NICLAS VON WILE, ja KEISERSBERG, PAULI und BRANT, die doch schon ganz seine farbe tragen, würden ihm damit entzogen. seit LUTHER steigt nur die fülle und freiere behandlung der literatur.

Auf ahd. ja auf gothische sprache muste im wörterbuch oft zurück gegangen werden, um der ältesten und vollendetesten gestalt eines ausdrucks habhaft zu werden. noch häufiger ist, und meist wegen lebendigkeit der redensarten, mhd. beispielen raum gegönnt worden, manchen leser könnte ihrer allzuviel bedünken. vielleicht wären weniger stellen angezogen worden, wenn allenthalben schon das mhd. wörterbuch vorgelegen hätte; gegenwärtig, da noch dessen gröszerer theil abgeht, in der ungewisheit ob es einen treffenden beleg, wie er mir zu gebot stand, bringen werde oder nicht, zog ich vor ihn einzurücken. in der folge sollen die mhd. anführungen eher sich mindern als mehren; bei der anordnung des beneckischen wörterbuchs bekommt man viele wörter nicht zu sehen, bevor die reihe ihren stamm treffen wird, und an weiter hinaus schiebenden verweisungen ist kein mangel. die die letzten buchstaben ausarbeiten, werden ihre last bekommen. wie noth mhd. beispiele thun, sah zuweilen schon ADELUNG, ahd. gibt er selten, gothische nie.

Die hauptsache aber ist, den umfang des nhd. ganzen zeitraums so viel als möglich zu erschöpfen und dadurch nicht allein das verständnis der einzelnen ausdrücke zu ergründen, sondern auch die liebe zu den vergesznen schriftstellern dieser zeit wieder anzufachen. das allerverkehrteste wäre, den blick vom alterthum abzuwenden und das deutsche wörterbuch selbstgenügsam auf die kurze spanne der gegenwart anzuweisen, als könnte irgend eine zeit aus sich allein begriffen werden und

des veralteten, auszer brauch gesetzten entraten. Schon Göthe erfordert nicht selten einen unterschied zwischen seiner früheren und späteren ausdrucksweise und bedient sich im laufe seines langen reichen lebens allmälich anderer formen und wörter, man sehe z. b. begonnte und begann sp. 1297, es wird aber fortgesetzter aufmerksamkeit bedürfen, um solche wahrnehmungen sicher zu stellen, sp. 5 führte Luthers adeler unmittelbar zu der annahme, dasz auch Göthe nur adler gesagt habe, augenblicklich entgieng mir, dasz im spätern Faust dennoch vorkommt:

sie dünkt dich wol sie sei ein aar. 41, 40,

und warum sollte in den neueren gedichten dies wort nicht öfter wiederkehren? aar ist das schönere, ältere, adler das zusammengesetzte, unserm heutigen sprachgebrauch klingt aber adler einfach und natürlich, aar gesucht und gelehrt. den meisten lesern würde nicht eingefallen sein daran zu denken, dasz uns eins dieser wörter geläufig sei, das andere nicht. noch häufiger als bei Göthe zeigen sich bei Wieland wörter, die von jüngeren schriftstellern kaum oder nirgend verwandt werden. wie viel mehr ist aus der sprache der schlesischen dichter, oder Fischarts heute ausgestorben.

Jede sprache steht nicht nur in ihrem nächsten kreis, es sind auch noch fernere und ausgedehntere um sie gezogen, deren einflusse sie sich nicht ganz entziehen darf, deren bewustsein sie nicht völlig verloren hat, wenn es schon dunkler und schwächer geworden ist, wie dem gedächtnis die abgelegensten dinge urplötzlich wieder gegenwärtig werden. wollte man dem sprachvermögen sein recht nehmen zurück zu greifen, und nach bedeutsamen, durch ihr alterthum feierlich gewordnen wörtern zu langen, so wäre das die unerträglichste beschränkung. eine sprache die auszer ihrem baren vorrat, der in umlauf ist, keine sparpfennige und seltne münzen aufzuweisen hätte, wäre armgeschaffen; diese schätze hervorzuziehen ist das amt des wörterbuchs.

Seit uns die dichtungen des mittelalters wieder heimisch geworden sind und hinter ihrem rücken wir noch eine nachzuckende althochdeutsche poesie liegen wissen, sind zugleich auch auf einmal alle folgenden jahrhunderte günstiger angesehn, weil die genaue kunde einer frühen zeit auch in der späteren keine lücken leidet. Gellert und Hagedorn verstehn wir nicht ohne Canitz und Günther, diese nicht ohne Opitz und Fleming, soll die gröszere kraft des sechzehnten jahrhunderts für uns verloren sein? Luthers noch heute in der bibel fortlebende sprache würde nur unvollständig erkannt, wenn sie aus dem zusammenhang ihrer eignen zeit gerissen wäre. kein deutsches wörterbuch dürfte Fischart, Luther, Hans Sachs, Keisersberg von sich ausschlieszen, darum gehören ihm auch die zeitgenossen dieser männer an, und vermöchte es nicht eine solche forderung zu erfüllen, so bliebe es ohne saft und gehalt.

5. Welche vorgänger haben wir und was ist von ihnen schon geleistet worden?

Die vorzeit, wie vorhin gezeigt ist, kannte keine wörterbücher, und eine menge althochdeutscher glossen, die in lateinischen handschriften über die zeilen gesetzt oder auch besonders zusammengetragen wurden, sollten nur der lateinischen sprache, gar nicht der deutschen einen dienst leisten. es sind nichts als kleine glossare, vocabulare und nomenclatoren, meist nach den lateinischen wörtern alphabetisch und ungenau, zuweilen auch nach unterscheidung der gegenstände geordnet, wie z. b. der von Wackernagel bekannt gemachte vocabularius optimus aus dem 14 jh. alle für den sprachforscher, sofern sie der ahd. und mhd. periode angehören, mehr oder minder werthvoll, liegen auszer unserm unmittelbaren bereich; es gibt ihrer aber auch mehrere, die der zweiten hälfte des funfzehnten jh. und noch dem beginn des 16 anheim fallen, denen die erleichterte verbreitung durch den druck zu statten kam. von ihnen ist jedoch, aus nahe liegenden gründen, mehr ein zufälliger als vollständiger gebrauch gemacht worden. sämtlich ungemein und selten, stehen sie nur zerstreut in groszen büchersamlungen und sind bei ihrer unbeholfenheit schwer zu gebrauchen. in den alphabetisch eingerichteten läszt sich nach dem barbarischen latein nicht leicht aufschlagen und man musz damit beginnen, jedes derselben von anfang bis zu ende durchzulesen, um zu erfahren, was sie enthalten. das sind aber vorwiegend lauter gewöhnliche, sonsther bekannte wörter, deren mundart und verhalt erst sorgfältiger ermittelung bedürfen. ich leugne nicht, dasz im einzelnen manche ausbeute aus ihnen zu gewinnen sein wird. Lorenz Diefenbach, der bereits eins dieser bücher nach einer handschrift von 1470 herausgegeben hat, will sich das verdienst erwerben, alle übrigen zu untersuchen, zu ordnen und in genauer vollständigkeit dem publicum vorzulegen. vorläufig findet man mangelhafte verzeichnisse ihrer ausgaben in Clignetts vorrede zum teutonista s. LXXXVII—LXXXIX und bei Ebert unter vocabularius.

Den funken eines deutschen wörterbuchs zündete der, welcher unter diesen vocabularien auf den nahe liegenden gedanken gerieth, statt nach den lateinischen nun auch nach den deutschen wörtern alphabetisch zu ordnen, und Diefenbach wird uns sagen, wer der erste gewesen ist; kaum geschah es bereits in handschriften, die dem druck noch nicht bestimmt waren, und anfangs wird dem lateinischdeutschen glossar nur ein deutschlateinisches register angehängt worden sein. Panzer in den zusätzen seiner annalen führt unter 111. 112. 113 einen vocabularius incipiens teutonicum ante latinum in drei ausgaben ohne druckjahr an; ein vocabularium teutonico-latinum erschien zu Hagenau 1487, aber vorher schon 1475 zu Cöln Gerts van der Schüren teutonista oder duitschlender in niederrheinischclevischer mundart, eine reiche und einsichtige auswahl deutscher wörter, die noch heute groszen nutzen leistet und der deutschen sprache ihren alphabetischen auftritt sicherte.

Das erste namhafte hochdeutsche wörterbuch rührt von einem Straszburger, doch aus der Schweiz abstammenden arzt Petrus Dasypodius (was Hase oder Häslein sein wird, bei ihm selbst steht geschrieben 114[b] hasz, häszlin, 347[d] haas dasypus) und führt den titel dictionarium latinogermanicum, dessen dritte ausgabe Argentorati per Wendelinum Rihelium 1537 in 489 octavblättern mir vorliegt und später noch oft aufgelegt wurde. die beiden ersten drucke 1535 (superiore

anno) und 1536 müssen sich schnell vergriffen haben. das dictionarium germanicolatinum, in usum et gratiam germanicae pubis summa diligentia concinnatum beginnt erst mit bl. 295, ist aber enger gedruckt als der vorausgehende lateinische theil, und man thut wol, immer beide zusammen zu halten, da ihre fassung abweicht. beide theile lassen am schlusz noch besondere, gleichfalls alphabetisch geordnete, recht brauchbare sachverzeichnisse, nach art der alten vocab. rerum folgen, in der vierten ausgabe trat ein verzeichnis der rechtsausdrücke hinzu. obwol nun diese ganze arbeit noch den character eines schulbuchs an sich trägt, ist sie doch frisch aus der elsäszischen mundart, wie der teutonista aus der niederrheinischen geschöpft, und ihr deutschlateinischer theil prägte die nothwendigkeit alphabetischer wortsamlungen unserer sprache aufs anschaulichste ein.

Unmittelbar auf dem fusz des Dasypodius folgte ein, es scheint ganz aus ihm entnommnes, nur ärmeres, sonst aber dieselben verdeutschungen enthaltendes dictionarium latinogermanicum des Joannes Serranus, Norimb. 1539.

Joannes Frisius, ein Zürcher, hatte nach Rob. Stephanus dict. latinogallicum ein latinogermanicum ausgearbeitet, das Tiguri 1541, dann 1556, beidemal in einem starken folianten herauskam, und weil ihm der deutsche index mangelt, den deutschen wörterbüchern nicht kann beigezählt werden. das fühlbare bedürfnis eines solchen trieb den Josua Maaler oder Pictorius an, auf Gesners rath, das werk umzugieszen und deutsch zu verfassen: die teütsch spraach. alle wörter, namen und arten zů reden in hochteütscher spraach, dem A B C nach ordenlich gestellt und mit gůtem latein ganz fleiszig und eigenlich vertolmetscht, dergleichen biszhär nie gesähen, durch Josua Maaler burger zů Zürich. Tiguri 1561. 536 blätter in grosz 8°. ein reich ausgestatteter schatz von wörtern und redensarten, aus der lebenden Schweizersprache hervorgegangen, in der that das erste wahrhafte deutsche wörterbuch, das die trockenheit des teutonista und Dasypodius verlassend ein muster aufstellte, wie man in allen landstrichen unsere sprache hätte verzeichnen sollen; schlimmes zeichen war, dasz keine weiteren auflagen erfolgten.

Georg Henisch: teutsche sprach und weisheit, thesaurus linguae et sapientiae germanicae. pars prima. Augsburg 1616. 1875 seiten in folio, nur den buchst. G zu ende führend, so dasz mindestens noch zwei ähnliche bände hätten hinzu kommen müssen, deren erscheinen ohne zweifel der ausbruch des dreiszigjährigen kriegs hinderte. das überaus fleiszige und lehrreiche werk ist nach einem tüchtigen, allzu überladenen entwurf gearbeitet und erleichtert auch durch ein beigegebnes, sich schon auf alle buchstaben des alphabets ausdehnendes register den aufschlag der oft in einem meer von beispielen und redensarten schwimmenden wörter. was deutsche arbeitskraft vermöge, geht auch aus diesem schätzbaren werk unwiderleglich hervor.

Just. Georg Schottelius ausführliche arbeit von der teutschen haubtsprache. Braunschweig 1663 stellt von s. 1277—1450 ein nützliches verzeichnis der deutschen stammwörter auf.

Der deutschen sprache stammbaum und fortwachs oder teutscher sprachschatz durch unermüdeten fleisz in vielen jahren gesamlet von dem Spaten. Nürnberg 1691. 2672 spalten in 4°, ausser einem unpaginierten, noch 874 spalten oder 437 seiten enthaltenden register. der Spate oder Serotinus (vgl. sp. 2163) war Caspar von Stieler, ein geborner Erfurter, und seine mühsame arbeit konnte bei vielen gebrechen, woran sie leidet, keine heilsame wirkung hervorbringen. sie ist zwar alphabetisch, aber nach stämmen eingerichtet, denen sogar die sinnverwandten, buchstäblich ganz fremden wörter angereiht sind, z. b. hinter alt folgen ur und natur; dabei werden die falschesten etymologien geschmacklos geltend gemacht, und einzelne triebe der ableitung oder zusammensetzung unerlaubt, ohne dasz ihnen wirkliche, lebendige wörter unterliegen, gehandhabt. Reichards hist. der deutschen sprachkunst, Hamb. 1747 s. 306 wirft dem Stieler vor, viele neugebackene und seltsame wörter entweder aus eigner erfindung oder aus den schriften der fruchtbringenden gesellschaft hingesetzt zu haben. oft aber erscheint dieser tadel auch unbegründet und genauere bekanntschaft mit unsern sprachquellen rechtfertigt das aufgestellte, im ersten anblick verdächtige wort. die beispiele sind nicht reichlich genug und zu trocken gegeben, die bedeutungen unentwickelt gelassen. gleichwol musz das sorgsame, von reger vaterlandsliebe getragne werk beachtet werden und jenes strengalphabetische vollständige register bietet 60000 wörter in so erleichterter übersicht dar, wie sie sonst nirgend vorhanden ist. auch hat es durch die auffassung des thüringischen dialects noch besondere wichtigkeit.

Christoph Ernst Steinbachs vollständiges deutsches wörterbuch vel lexicon germanicolatinum. Breslau 1734 in zwei octavbänden von 1086 und 1134 seiten, gewährt manches löbliche und brauchbare, mit reichen zumal aus der schlesischen sprache entnommnen belegen, von den dichtern sind Günther und Hofmannswaldau häufiger als Opitz und Lohenstein eingetragen. die ordnung ist alphabetisch, doch nach stämmen.

Johann Leonhard Frisch (gebürtig aus Sulzbach in Baiern) teutschlateinisches wörterbuch, nebst einem register der lateinischen wörter (wodurch sich also das frühere verhältnis umdreht), Berlin 1741 in zwei quartanten von 680 und 489 enggedruckten seiten, kann das erste gelehrte deutsche wörterbuch heiszen, da es nicht wie die vorhergehenden, aus der mundart einer bestimmten gegend gesammelt und wiederum nachgeschrieben ist, sondern mit weiter umsicht ferner liegende urkunden, chroniken und gedichte zu rathe zieht und gründliche, besonnene wortableitungen aufstellt. es enthält einen wahren schatz von früher unbeachteten und auch später nur aus ihm zu entnehmenden nachrichten, weshalb es nicht veraltete und noch heute häufiger gebraucht und nachgesehn werden musz als die folgenden, ihm an fülle des stofs überlegenen werke.

Versuch eines vollständigen grammatischkritischen wörterbuches der hochdeutschen mundart mit beständiger vergleichung der oberdeutschen. erster theil Leipzig 1774, zweiter 1775, dritter 1777, vierter 1780, fünfter 1786, der name des verfassers, Johann Christoph Adelung, steht nicht einmal auf den titeln,

nur am schlusse der vorrede. die zweite ausgabe lautet: grammatisch kritisches wörterbuch der hochdeutschen sprache u. s. w. von Johann Christoph Adelung theil 1—4. Leipzig 1793—1801, fünften oder supplementbandes erstes heft, Berlin 1818, nach des verfassers tode erschienen und nicht weiter fortgesetzt. werthlos ist ein zu Prag 1821 anonym heraus gekommner anhang.

Nach Gottscheds tode (1766), der kurz vorher noch unbefriedigende proben eines umfassenden deutschen wörterbuchs hatte ausgehen lassen, wurde Adelung dafür gewonnen und arbeitete in der nächsten zeit daran unermüdlich. man darf annehmen, dasz es die ganzen siebziger jahre hindurch seine volle kraft erforderte; die zweite in den neunzigern erscheinende ausgabe kostete hernach geringern aufwand. sie steht sogar wegen mancher durch andere zusätze unaufgewognen auslassungen hinter der ersten, und in der sprachforschung gilt nicht weiter zu schreiten sondern still zu stehn fast einem rückschritt gleich.

Die erste ausgabe nannte der bescheidne, unendlicher mühe sich bewuste mann einen versuch. es ist nicht zu verkennen, ein so durchgearbeitetes und beharrlich ausgeführtes werk über die deutsche sprache war noch nicht vorhanden und konnte des günstigsten eindrucks nicht verfehlen. seine stärke lag in dem bei aller enthaltsamkeit durch grosze ordnung reich aufgespeicherten, jede vorausgegangne samlung übertreffenden wortvorrat, dann in ruhiger, umsichtiger, mit wolgewählten beispielen ausgestatteter, obschon breiter entfaltung der bedeutungen. alles trägt das gepräge einer ungestörten, gleichmäszigen arbeit, die bald so hoch stieg als sie steigen konnte, und auf die der phantasie gar kein einflusz gestattet war.

Die vorher nur in Stielers register sichtbare, von Steinbach und Frisch wieder aufgeopferte strengalphabetische folge blieb nun gehandhabt und liesz alle ihre vortheile gewahren; doch das erste gebot eines wörterbuchs, die unparteiische zulassung und pflege aller ausdrücke muste einer falschen ansicht weichen, die Adelung von der natur unserer schriftsprache gefaszt hatte. nur ein in Obersachsen verfeinertes hochdeutsch, gleichsam die hofsprache der gelehrsamkeit, meinte er, dürfe den ton anstimmen, und wenn es auch keinen einzigen classischen schriftsteller dafür gebe: denn selbst Gellert, der reinste den wir aufweisen können, habe seine meisznische provinzialismen. aus dem erhabnen sinke die sprache in das edle, aus dem edlen in das trauliche, dann aber in das niedrige und pöbelhafte herab; das pöbelhafte liege tief unter dem horizont des sprachforschers, der das niedrige nur dem komischen zu gefallen beachte: dessen habe in der ersten hitze das wörterbuch noch zu viel aufgenommen. das wörterbuch sei auch kein glossar und müsse sparsam thun mit veralteten wörtern, manches von Opitz oder Logau werde blosz zur warnung beigebracht, und Luthers bibelsprache, die sich erst allmälich der oberdeutschen härte entwunden habe, stehe der reinhochdeutschen übersetzung von Michaelis nach.

Wie sticht von solchen grundsätzen die dem ersten bande des wörterbuchs angehängte preisschrift Fuldas ab, der allenthalben frische blicke in den bau und die geschichte unserer sprache wirft, dem der pöbel ein archiv des alterthums ist. wie muste aber die dauernde unempfänglichkeit Adelungs für den von ihm voll erlebten aufschwung deutscher poesie dichterisch gestimmten zuwider sein, die es mit ansahen, dass er auch die zweite ausgabe seines wörterbuchs nicht zu bereichern verstand aus dem was alle begeisterte. den lange verhaltnen tadel sprach endlich Voss treffend und bitter aus, dennoch ungerecht, weil ihm die anerkennung dessen abgieng, was in engem, freiwillig gesteckten befang mit reichem, allen nützendem ertrag geerntet worden war. in der literatur des 16. 17 jh. war Voss bewanderter als Adelung, für die ältere sprache lässt beider kunde das meiste zu wünschen übrig, und übel angebracht scheint die rüge, aus der für den rügenden fast eine höhere entspringen mag. um ein beispiel des schadens anzuführen, den diese unkunde nach sich zieht, Adelung wuste nicht im ahd. e das mhd. ë und e, im nhd. ei nicht das mhd. î und ei zu unterscheiden, bei wörtern also wie bescheren oder schwellen, wie schleifen und bescheinen sah er niemals auf den grund, und dieser mangel zieht durchs ganze buch. das ist nur éin gebrechen und an ähnlichen schlimmeren leidet es oft genug, es durfte doch noch manchen windstosz an sich vorüber streichen lassen, bevor es zu boden gesunken wäre; es wird auch in zukunft noch lange zeit aufrecht stehn bleiben und von den forschenden zu rath gezogen werden.

Bald nach beendigung der zweiten ausgabe Adelungs, und auf lang gepflogne vorarbeiten erschien Joachim Heinrich Campes wörterbuch der deutschen sprache, Braunschweig 1807—1811 in fünf quartanten. ein schwerfälliges, tief unter dem seines vorgängers stehendes werk, hervorgerufen durch die begierde die bei Adelung fehlenden, jetzt in der alphabetischen anordnung leicht erkennbaren wörter nachzutragen und einem unverständigen purismus huldigend alle fremden wörter aus der sprache zu tilgen. bei Adelung war alles aus einem gusz und reiflich erwogen, hier griffen neben Campe selbst noch zwei mitarbeiter verschiedner art und befähigung ein und strebten in aller hast ein wörterbuch anzuschwellen, das der gelehrsamkeit entraten konnte, da alle etymologien als unnütze spreu verworfen wurden, und die 'in jeder minute kreiszende und gebärende sprache' dem haschenden, nicht dem stillemsigen samlerfleisz unablässigen vorschub that. am schlusz des fünften bandes, als nachgezählt wurde, fand sich, dasz Adelungs zweite vermehrte ausgabe nur 55181 artikel, das neue werk 141277 enthalte, wozu sich eine unabsehbare reihe von nachträgen erwarten liesz, weil dem überschlag zufolge (vorr. zu band 1 seite IX) 'jede ostermesse in ihren büchern sicher ein paar tausend wörter bringe, die in den vollständigsten wörterbüchern fehlen'. ein glück, dasz diese nachträge nie erschienen sind, durch das hauptwerk schon stand die überschwemmung hoch genug.

In wahrheit auf die frage nach dem zuwachs musz man antworten, dasz manche der von Adelung versäumten wörter nachgeholt sind und in dem von allen seiten heran geführten schutt einzelne gute körner stecken können, für deren alphabetische aufstellung gedankt werden darf; doch ist weder die ältere noch

die neuste literatur planmäszig und genau eingetragen, häufige druckfehler entstellen die meisten auszüge. die vortretende masse besteht aber in nichts als zusammensetzungen, und wiederum meistens uneigentlichen, deren die art und weise unserer sprache zahllose reihen bilden läszt. blieben die einem folgenden wort sich anhängenden partikeln und genitive los und frei, wie sie die ältere syntax betrachtet, an dem platz, den sie in der rede einnehmen; so hätte das wörterbuch ihrer nur bei den einfachen wörtern zu gedenken anlasz, nicht aber composita anzusetzen, zu denen sie der sprachgebrauch allmälich verknöchert. man kann den gen. herzens oder leibes, und so fast jeden andern, einer unzahl von substantiven oder adjectiven voraussenden, mit welchen sie nun zusammengesetzt erscheinen, während in gleicher lage das lateinische cordis und corporis stets unangeheftet bleibt; die aufzählung solcher zusammensetzungen im wörterbuch zeugt von keinem reichthum unserer sprache, blosz von einem zwang, der ihrer syntax angethan wird.* für die partikeln stellt sich die sache etwas anders; unleugbar wäre der willkür thür und thor eröfnet, wenn es verstattet sein sollte, dasz alle und jede den einfachen wörtern in allen denkbaren bezügen vorträten: die sprache würde dann einem unnatürlichen baum gleichen, an dem sich alle äste, zweige und blätter nach jeder seite hin entwickelt hätten. mit der analogie ist der sprachforschung ein weitreichendes gesetz verliehen, doch in den ausnahmen und abweichungen von ihr bergen sich wiederum regeln, denen man gerecht werden soll. die partikel auf z. b. vermögen wir vor jedes einen lauten schall ausdrückende verbum in dem sinn zu setzen, dasz dadurch ein wecken aus dem schlafe bezeichnet werden soll: aufbellen aufbimmeln aufblasen aufdonnern aufgeigen aufläuten aufposaunen aufschreien aufsingen auftrommeln auftrompeten auftuten und so weiter; es wird hinreichen einzelne derselben im wörterbuch mit guten beispielen, die sich darbieten, anzugeben und der erschöpfenden durchführung zu entsagen. denn auch hier macht sich ein recht des sprachgebrauchs geltend, der eine solche bedeutung weislich meidet, wenn bereits eine andere mit derselben partikel geläufig ist, wie aufgeigen gewöhnlich ausdrückt hergeigen, folglich für aufwecken mit der geige nur da gesagt werden kann, wo es ein bestimmter zusammenhang gestattet. ebensowenig misbrauchen läszt sich das privative aus, wie sp. 821 angemerkt ist, und dieselbe vorsicht musz für alle andern partikeln angewandt werden. Ich behaupte nicht, dasz die verfasser des campischen wörterbuchs alle möglichen partikelcomposita hinstellen wollten, was zu den unausführbarsten, fruchtlosesten dingen würde gehört haben; allein es genügt ihnen für viele derselben entweder der baren analogie zu folgen oder einen beleg vorzuschützen, der den lebendigen ursprung der zusammensetzung zu bezeugen unfähig ist. um die vorläufig unnütze aufführung von ausdrücken wie abnüseln, abnecken, abnicken u. s. w., die seinen raum einnehmen, wird das wörterbuch niemand neiden: nicht alle scheinen unzulässig, doch sie fallen verdrieszlich, solange ihnen die rechte beglaubigung abgeht und ein groszer theil derselben erregt zweifel. Hinzugenommen, dasz Campe auszer dieser sucht der

vervielfachung und übertreibung aller ableitungs und zusammensetzungstriebe der deutschen sprache einem unleidlichen purismus huldigt, von dem sogleich mehr gesagt werden soll, dasz er dagegen versäumt hat die in unserer literatur zunächst liegenden und gebotenen ergänzungen des adelungischen werkes gebührend aufzubringen, so wird man sich schwer dazu verstehen, das seinige für wahrhaft brauchbar und unsere sprache fördernd zu erklären. die den wörtern vorgesetzten unpractischen zeichen verdienen sicher keine nachahmung und tragen nur dazu bei, die leblosigkeit, an der das buch ohnehin leidet, noch zu mehren.

Der übrigen seit Adelungs zeit erschienenen deutschen wörterbücher, handwörterbücher, gesamtwörterbücher von Moritz, Heinsius, Heyse, Kaltschmidt und wie sie weiter heiszen, ausführlich zu erwähnen ist keine noth. sie sind verschiedner art und anlage, in wolmeinender absicht unternommen und theilweise mit geschick bearbeitet; allein ich trage bedenken, ob irgend ein einziges unter ihnen der sprache selbst wahren und dauerhaften dienst geleistet habe. sie gehen darauf aus und halten für bedürfnis, die bisherige errungenschaft immer umzuschreiben, auszuziehen und abzukürzen, statt sie zu erhöhen und zu steigern. den eingang zum schacht finden sie nicht oder lassen ihn versanden. eine weile brach zu liegen hätte dem groszen wortacker besser gethan, als dasz, während die pflüger ausblieben, viele füsze auf seiner oberfläche sich tummelten und sie fest traten.

6. Fremde wörter.

Alle sprachen, solange sie gesund sind, haben einen naturtrieb, das fremde von sich abzuhalten und wo sein eindrang erfolgte, es wieder auszustoszen, wenigstens mit den heimischen elementen auszugleichen. keine sprache war aller entfaltungen der laute mächtig und den beiseite liegenden weicht sie aus, weil sie sich dadurch gestört empfindet. dem Hochdeutschen ist zuwider statt laub und liebe zu vernehmen loof und leeve, aber der Niederdeutsche hat gegen jene formen ein ähnliches gefühl. was schon von den lauten, gilt noch mehr von den worten.

Fällt von ungefähr ein fremdes wort in den brunnen einer sprache, so wird es solange darin umgetrieben, bis es ihre farbe annimmt und seiner fremden art zum trotze wie ein heimisches aussieht. das zeigt sich vorzugsweise an einer menge von ortsnamen, aber auch an andern wörtern: abenteuer, armbrust, eichhorn klingen vollkommen deutsch, obgleich sie nicht das geringste mit den vorstellungen abend theuer arm brust eiche horn zu schaffen haben. es liegt nichts daran was sie zu bedeuten scheinen, jeder weisz was sie wirklich ausdrücken und unsere klänge werden nicht von ihnen getrübt. auch echtdeutsche aber dunkel gewordne ausdrücke müssen sich gefallen lassen auf ähnliche weise deutlicher, wenn schon sinnlos zu werden, wie aus moltwurf, seit man es misverstand, maulwurf gemacht wurde.

Durch das christenthum, die lateinische gelehrsamkeit und den nachbarlichen verkehr drangen fremde wörter haufenweise vor. für einige gab es gute ja kühne verdeutschungen, wie taufe, sünde, hölle, ostern. weit mehrere wurden beibehalten und zugestutzt, z. b.

engel, teufel, priester, altar, pfeiler, kreuz, natur, körper, fenster; aus pyrethrum ward bertram, aus peregrinus pilgrim oder pilgram, aus podagra podagram. die assimilation war denn am stärksten, wenn ihnen auch unsere eigenthümliche flexion zu theil wurde, z. b. den wörtern schreiben und preisen der ablaut schrieb, pries.

Zur annahme fremder wörter bewog unser alterthum nicht nur ihr fester zusammenhang mit der überlieferung der kirche und schule, neben einer ins auge fallenden übereinkunft der urverwandten, sondern auch ihre zier und beholfenheit, oder träge versäumnis sich in der eignen sprache nach einem ihnen entsprechenden ausdruck umzusehen.

Allmälich begann jener widerwille gegen den fremden laut sich abzustumpfen und in ein pedantisches beibehalten seiner vollen aussprache umzudrehen; auf diesem standpunct sank das gefühl für die eigne sprache noch mehr und den fremden wörtern wurde der zutritt ohne noth erleichtert: man suchte nun eine ehre darin, das heimische aufzugeben und das fremde an dessen stelle zu setzen.

Es ist pflicht der sprachforschung und zumal eines deutschen wörterbuchs dem maszlosen und unberechtigten vordrang des fremden widerstand zu leisten und einen unterschied fest zu halten zwischen zwei ganz von einander abstehenden gattungen ausländischer wörter, wenn auch ihre grenze hin und wieder sich verläuft.

Unmöglich wäre die ausschlieszung aller solcher, die im boden unsrer sprache längst wurzel gefaszt und aus ihr neue sprossen getrieben haben, sie sind durch vielfache ableitung und zusammensetzung mit der deutschen rede so verwachsen, dasz wir ihrer nicht entbehren können. dahin gehören z. b. die namen aller aus der fremde in das land geführten thiere und gewächse, für die es kein deutsches wort gibt, wer würde der benennung rose, röschen, viole, veilchen entsagen? dahin fallen die seit tausend jahren deutsch gewordnen ausdrücke wie fenster, kammer, tempel, pforte, schule, kaiser, meister, arzt, deren einheimischer name, wenn er vorhanden war, verschollen oder durch den fremden näher bestimmt ist. meistentheils, obgleich nicht durchgehends, wird für fremde substantiva die bildung von diminutiven oder die zusammensetzung mit lich (minder die ableitung auf isch) merkmal ihrer zulässigkeit und einbürgerung, so z. b. musten appetit und das sehr gut gebildete appetitlich (franz. appétissant) stehn bleiben, dem nichts anderes genau entspräche (denn das ahd. lustlih ist veraltet) und schon Münster und Fischart verwenden sie beide unbedenklich: auch fehlen sie nicht bei Adelung, wol aber bei Campe (der noch lüstlich hat).

Dagegen enthält das deutsche wörterbuch sich einer menge anderer aus der griechischen, lateinischen, französischen sprache oder sonsther entlehnten ausdrücke, deren gebrauch unter uns überhand genommen hat oder gestattet wurde, ohne dasz sie für eingetretne in unsere sprache gelten können. sie haben wol versucht sich einzunisten und eine stelle zu besetzen, die noch offen stand, oder aus der sie schon ein heimisches wort verjagten; doch ist ihnen ungelungen eigentlich sich anzubauen. ihr aufenthalt scheint in vielen fällen gleichsam ein vorübergehender und man wird, sobald einmal das natürliche wort den gebührenden raum gewonnen hat, sie gar nicht vermissen. solche fremde ausdrücke kommen uns zwar täglich in den mund, gehn aber die deutsche rede nichts an, insofern sie andere, gleichgute bereits besitzt oder die in ihnen enthaltnen vorstellungen nicht zu bezeichnen anstrebt, für welchen zweck sollte sie z. b. die grosze zahl ausländischer in gärten oder treibhäuser aufgenommner blumennamen wieder geben? man beläszt es beim lateinischen kunstwort. andere rücken uns freilich näher, das leben verwendet fremde wörter in wissenschaft und schule, im krieg und frieden, im gemeinen umgang so viele, dasz man sich oft nur mit ihnen leicht verständlich macht und ohne sie befahren musz misverstanden zu werden. Wie der stolz auf unsre eigne sprache, der oft noch schlummert, einmal heller wacht und die bekanntschaft mit allen mitteln wächst, welche sie selbst uns darreicht, um noch bezeichnendere und uns angemessenere ausdrücke zu gewinnen, wird auch die anwendung der fremden weichen und beschränkt werden. so hat die unzahl der verba auf ieren, mit denen alsobald jeder französische infinitiv deutsch werden kann und die im vorigen jahrhundert allenthalben unsere rede verunzierten, sich auf viel wenigere zurück geführt und dasz alle schwänden, wäre auch nicht zu wünschen. Man darf überhaupt nicht vergessen, dasz es keineswegs die mitte des volks ist, die das fremde in unsere sprache heran schwemmte, vielmehr dasz es ihr zugeführt wurde durch die dem ausländischen brauch huldigenden fürstenhöfe, durch den steifen und undeutschen stil der behörden, kanzleien und gerichte, so wie durch das bestreben aller wissenschaften ihre kunstausdrücke den fremden zu bequemen oder diesen den rang vor jedem eignen wort zu lassen.

Dieser ausländerei und sprachmengung soll das wörterbuch keinen vorschub, sondern will ihr allen redlichen abbruch thun, geflissentlich aber auch die abwege meiden, auf welche von unberufenen sprachreinigern gelenkt worden ist. ohne an der schönheit und fülle unserer sprache selbst wahre freude zu empfinden, strebt dieser ärgerliche purismus das fremde, wo er seiner nur gewahren kann, feindlich zu verfolgen und zu tilgen, mit plumpem hammerschlag schmiedet er seine untauglichen waffen. das was, ihm völlig unbewust, die sprache längst schon hatte, oder was sie zum grötzten theil noch nicht einmal in sich aufzunehmen begehrt, will er ihr im umgewandten kleide gewaltsam anziehen und einverleiben, vor lauter bäumen sieht er den wald nicht. ohne sonderliche mühe lassen sich werthlose und ungeweihte zusammensetzungen schweiszen, deren begrif dem leichten und ungezwungnen ausdruck, den sie wiedergeben sollen, kaum auf halben weg nahe kommt, und die doch immer das doppelte von buchstaben oder silben dafür aufwenden müssen. Campe will lehrbote für apostel, spangenhaken für agraffe, als ob nicht das einfache bote und spange ausreichten; maskerade verdeutscht er durch larventanz, da doch larve selbst fremd, tanz die dem ausland wieder abgewonnene form eines heimischen wortes ist, das schlimmste wäre, dass in maschera und maske gleichfalls ein deutsches wort, wie es allen anschein

hat, versteckt läge. es klingt, aber ist nicht deutsch, wenn man für oper singeschauspiel, für façade antlitzseite (wie nahe gelegen hätte wieder das einfache stirne) empfehlen hört.

7. Eigennamen.

Man hat übel vermerkt und getadelt, dasz dies wörterbuch die deutschen eigennamen übergehe. kein tadel könnte von geringerer sachkunde zeugen, ich musz aber, wenn ich mich auf den gegenstand einlasse, die örtlichen namen von den persönlichen unterscheiden.

Namen der länder, städte, flecken, dörfer, höfe, ströme, flüsse, bäche, berge, thäler, gründe, hügel, felder und wälder gibt es eine grosze menge, und da die samlung tiefer hätte eindringen müssen, als es die zu gebot stehenden geographischen wörterbücher thun, so würde daraus ein beträchtlicher anwachs des stofs hervorgegangen sein. sicher hat die kentnis und deutung solcher namen auch für die übrige sprache auszerordentlichen werth, wenn ihnen nicht eine hauptschwierigkeit im wege stünde. diese ortsnamen sind zu verschiednen zeiten entsprungen und manche von ihnen reichen über die einwanderung des deutschen volks in unsre gegenden hinaus; fragt es sich nach keltischen und römischen überbleibseln auf deutschem gebiet, so stehn sie am ersten in den örtlichen benennungen vorzuweisen. noch mehr, in den meisten deutschen landstrichen haben die volksstämme nach verschiedenheit der zeit gewechselt, die weichenden oder verdrängten aber wiederum den einzelnen örtern die eigenheit ihrer mundart aufgedrückt. hieraus flieszt, dasz die aufzählung der ortsnamen mit gröszerm erfolg einem mhd. oder ahd. wörterbuch zu überweisen sein würde, als einem nhd., unter dessen wörtern ihre wenn gleich vielfach erneuerten bildungen ein fremdartiges ansehen haben müsten. ist aber künftig einmal, am besten in einem besonderen werk, ihre genaue untersuchung gediehen und vorgeschritten, so wird das nhd. wörterbuch erheblicheren gewinn daraus zu ziehen im stande sein, als er in einzelnen fällen jetzt schon gezogen werden könnte.

An dem was wir heute vornamen der leute nennen, ist die nhd. sprache auszerordentlich arm. was hätte geholfen, funfzig oder hundert deutsche namen, einen traurigen rest des unendlichen reichthums unsrer vorzeit hier zu verzeichnen? den fremden und ausländischen, grösztentheils biblischen, deren zahl sich ungefähr ebenso hoch belaufen mag, wäre der eingang verschlossen geblieben. von den deutschen selbst gilt aber wieder die eben für die ortsnamen gemachte bemerkung, auch unsere personennamen sind aus verschiednen stämmen her erwachsen und verbreitet worden und z. b. Siegfried an andrer stelle als Gustav entsprungen, Conrad an andrer als Ferdinand; ihre prüfung fällt auszerhalb des engen kreises eines nhd. wörterbuchs. obwol jünger als jene am boden selbst haftenden ortsnamen, weichen sie dennoch sehr weit in die vorzeit zurück. das alterthum zählte sie nicht zu hunderten, sondern zu vielen tausenden, deren blosze samlung, wenn sie alle formen und verschiedenheiten umfassen soll, mehr als einen band forderte und erst aus ihrer vollständigkeit wahrhaft belebt werden würde: sie wird in einer eignen samlung einmal ungeahntes licht auf alle theile und seiten unserer sprache spreiten. ins wörterbuch gehören blosz einige hypokoristische formen wie Benz, Kunz, Heinz, Götz u. a., die näher auf die eigenthümlichkeit der heutigen sprache einflieszen. alles übrige war abzulehnen geboten.

Die späteren zunamen oder geschlechtsnamen endlich, insofern sie aus gangbaren wörtern, substantiven oder adjectiven gebildet werden, sind wenig lehrreich; sehr viele bestehen aber aus ortsnamen, vor welchen der sprachgebrauch den persönlichen bezug wegliesz, z. b. Vogelweide, Keisersberg, Werder, Diefenbach bezeichnen den von der Vogelweide, vom Keisersberg, von dem Werder, vom Diefenbach. das letzte beispiel läszt erkennen, wie schwer es fallen würde, solche aus allen mundarten abstammenden namen in ein nhd. wörterbuch einzutragen, welchem nur Tiefenbach gemäsz wäre, ein niederdeutsches Depenbeke fremd. Diefenbach aber stimmt zu Otfrieds sprache, der diaf oder diof schrieb, im passional steht tief. es tritt also reiche manigfaltigkeit der formen ein, auf die sorgfältig acht zu geben ist.

8. Sprache der hirten, jäger, vogelsteller, fischer u. s. w.

Ich bin eifrig allen wörtern der ältesten stände des volks nach gegangen, in der sicher begründeten meinung, dasz sie für geschichte der sprache und sitte die ergibigste ausbeute gewähren. das meiste aus dem hirtenleben der vorzeit musz auf den alpen der Schweiz und Tirols so wie auf den steirischen zu suchen sein, Stalder und Schmeller enthalten schätzbare, doch nicht genügende nachrichten; wer mir noch andere zuwenden wollte, würde mich zu lebhaftem danke verpflichten. auch alle redensarten des weidmanns, falkners und voglers ziehen an durch frische und natürlichkeit (vgl. anfallen, anfliegen, antreten, auftreiben, bestätigen), sie reichen gleichfalls in hohes alterthum (vgl. neu für schnee) und verlangen aufmerksamste rücksicht; ärmer scheint die sprache des fischers, der etwas von der stummheit der thiere angenommen hat, denen er nachstellt. desto lebendiger musz das schifferleben sein, doch die nhd. mundart bietet nur einen kleinen vorrat von wörtern aus seinem kreis an hand, aus Niederdeutschland und den Niederlanden sind allmälich fast alle wörter der schiffart entliehen worden, statt deren unsere frühere zeit manche abweichende, eigene besessen haben wird. gleich andern niederdeutschen ausdrücken durften aber auch die meisten seemännischen keinen eingang ins wörterbuch finden, und Bobrik wird einsehen, dasz mir sein nautisches wörterbuch und Nemnichs samlungen wenig oder nichts halfen; in Kosegartens schickt sich dieser vorrat schon besser. Was mir von hülfsmitteln für die sprache der winzer, die ich gern genau erforscht hätte, zu gebot stand, erleichterte die darauf gewandte arbeit nicht; zu beklagen ist, dasz auch die bergmannssprache, die schon seit Georg Agricola und Mathesius reiches material darbietet, noch unerschöpfend und ohne gelehrte erläuterung, deren sie bedürfte, zusammengestellt ist. Besser gesorgt wurde für die eigenthümlichen wörter der bienenzucht und des gartenbaus, wie der feldbestellung insgemein, die sich weniger absondern und der allgemeinen kunde unentzogen sind, was auch von den

handwerkern gilt, auf deren sprache schon ADELUNG fleiszig geachtet hat. Der kochbücher und arzneibücher gibt es von früher zeit an viele und darunter für die sprachforschung sehr reichhaltige und dienssame. die bunt gemischte, doch manche deutsche bestandtheile in sich haltende rotwelsche sprache oder die der bettler, diebe und gauner hat man vielfach und in neuer zeit am genügendsten gesammelt; der des alten kriegswesens wäre eine besondere untersuchung zu wünschen, sie schlieszt sich in manchem an den alten ritterstand, aber auch an die jäger an.

In unsern gelehrten ständen, als solchen wohnt heute keine eigenthümliche übung und ausbildung deutscher sprache mehr. die geistliche beredsamkeit steht ganz unter dem gesetz des allgemeinen fortschritts der sprache überhaupt und hat sich selbst in sprüchen und gesängen ihrer alten kraft meistens entäuszert; doch dauert unter geistlichen der protestantischen wie katholischen kirche eine löbliche neigung auf die volkssprache zu achten und sie zu sammeln. bei den rechtsgelehrten sind fast alle spuren einer noch bis ins 15 und 16 jh. lebendigen, zuletzt in den formularen und rhetoriken niedergelegten überlieferung der alten, reichen gerichtssprache getilgt; die gegenwärtige rechtssprache erscheint ungesund und saftlos, mit römischer terminologie hart überladen.

Lange zeit hindurch hatte kein andrer stand dem anbau der deutschen sprache stärker angehangen als die ärzte, sei es, dasz die heimische benennung der krankheiten oder der heilmittel, voraus aller kräuter und thiere sie dazu anregte; angenehm fällt es auf, wie seit erfindung der druckerei hauptsächlich ärzte der verdeutschung fremder bücher oblagen (man denke an STEINHÖWEL, WIRSUNG u. a. m.), wie CONRAD GESNER auf das deutsche drang und PARACELSUS des deutschen mächtig war; die verfasser unserer ältesten wörterbücher waren ärzte oder naturforscher, DASYPODIUS, HENISCH, STEINBACH und FRISCH. ETTNER, ein Augsburger arzt, führt in seinen beleibten schriften mitten in die zwar steif und geschmacklos gewordne, doch noch mancher alten wörter mächtige sprache des 17 jh. fast am getreusten ein. heute wie sonst könnten ärzte durch ihren regen verkehr mit menschen aller art, von denen sie die natürlichsten dinge hören, den umfang der sprache genau erkunden und an der einfachen darstellung des Hippokrates sich ein muster nehmen, wie man krankheiten für die kunst und zugleich das leben lehrreich erzählen müsse; doch weisz ich kein beispiel eines sprachforschers unter ihnen seit den letzten hundert jahren. die durchgedrungnen lateinisch-griechischen kunstwörter hindern sie noch auf dem einheimischen felde sich zu bewegen und verleiden es ihnen. nur die chemie kauderwelscht in latein und deutsch, aber in LIEBIGS munde wird sie sprachgewaltig. Den philosophen, welche sich des innigen zusammenhangs der vorstellungen mit den worten bewust sind, liegt es nahe in das geheimnis der sprache einzusenken; doch wächst ihnen die gewandtheit mehr von innen und haftet zu sehr in der besonderheit ihrer eignen natur, als dasz sie des hergebrachten sprachgebrauchs eingedenk blieben, von dem sie unbedenklich und oft wieder abweichen. auf ihn unter allen scheint KANT die meiste rücksicht zu nehmen, dessen lebendige ausdrucksweise darum, insofern sie dem gebiet der deutschen sprache anheim fällt, das wörterbuch aufzufassen nicht unterlassen hat.

9. Anstöszige wörter.

Die sprache überhaupt in eine erhabne, edle, trauliche, niedrige und pöbelhafte zu unterscheiden taugt nicht, und ADELUNG hat damit vielen wörtern falsche gewichte angehängt. wie oft verleugnet er den beruf eines sprachforschers mit der wiederholten äuszerung: 'diese wörter sind so niedrig, dasz sie kaum angeführt zu werden verdienen' und wie mengt er alle diese arten untereinander. seine definition von liebchen lautet z. b. 'ein nur noch in den niedrigen sprecharten übliches wort eine geliebte person zu bezeichnen, welche man auszer der ehe liebet'. der mann soll also aufhören seine frau liebchen zu heiszen. klang ihm denn nicht HAGEDORNS

mein liebchen gieng mit mir ins feld

in den ohren nach? das steht in einem bauernlied, und GÖTHES

ich wollt ich wär treu,
mein liebchen stets neu

hatte sie kaum erreicht. doch mädchen, das er unter magd verweist, gilt ihm für den traulichen ausdruck, mägdlein für den edlen. wer weisz, welches trauliche wort ihm nicht gemein, welches gemeine ihm nicht niedrig erschienen wäre, und nehmen nicht auch edle wörter wie mensch und mannsbild heute niedrigen sinn an?

Mich hat die unmittelbare anwendung der standesverhältnisse, wie sie im altdeutschen recht wahrgenommen werden, auf die sprache eine einfache trilogie gelehrt. der freie mann steht in der mitte, aus welcher auf der einen seite der edle sich erhebt, auf der andern der unfreie herab sinkt. nicht anders steigt aus der das volle masz des natürlichen redevermögens darstellenden freien sprache einerseits die edle, andrerseits die unfreie. das edle nennen wir auch das höhere, erhabne, feine; das unfreie auch das niedrige (bas langage), platte, gemeine, bäurische, grobe, derbe. die natürliche sprache hat in sich die anlage zu beiden, dem feinen wie dem groben: aus der edlen sprache ist der grobe, aus der groben der edle bestandtheil entfernt; das grobe, derbe wird leicht unrein und schmutzig (sordidum, turpe), das feine geziert und zimpferlich (ornatum, molle), oder auch schlüpfrig (lubricum) erscheinen. wir sahen, wie in der zusammensetzung bauer und bastart auf jede abart und das schlechte angewandt werden. des ausdrucks pöbelhaft (plebejum) im sinne von bäurisch sollte man sich enthalten, seit das volk (populus) und das volksmäszige als merkmal des freien erkannt worden ist.

Die natur hat dem menschen geboten das geschäft der zeugung so wie der entleerung vor andern zu bergen und die es verrichtenden theile zu hüllen; was diese innere zucht und scheu verletzt, heiszt unzüchtig (obscoenum, wahrscheinlich von coenum, also inquinatum, spurcum). was man aber vor den augen der menge meidet, wird man auch ihrem ohr ersparen und nicht aussprechen.

Das verbot ist jedoch kein absolutes, vielmehr da jene verrichtungen selbst natürlich, ja unerläszlich sind (naturalia non sunt turpia), müssen sie nicht nur inge-

heim genannt, sondern dürfen unter umständen auch öffentlich ausgesprochen werden.

Und hier tritt jener unterschied zwischen gezierter und derber sprache ein. die derbe ist geneigt sich das nennen unzüchtiger dinge häufig zu gestatten und kein blatt vor den mund zu nehmen, die feine strebt ihm und allem, was darauf nahen oder fernen bezug hat, auszuweichen oder es verdeckend hervorzuheben. dabei kommen nun alle stufen und richtungen der sitte und des fortschritts der völker in anschlag. die freie natur der griechischen sprache und poesie getraute sich kühn auch in das derbe element zu greifen; der römischen war eine engere schranke gesetzt, lesenswerth ist ein brief Ciceros (famil. 9, 22). wie steht die unleugbare, man könnte sagen keusche derbheit der deutschen literatur des ganzen sechzehnten jahrhunderts ab von der französischen schlüpfrigkeit, von der zimpferlichen art unserer heutigen feinen welt, die sich z. b. scheut ausdrücke wie durchfall oder durchlauf in den mund zu nehmen und dafür das fremde diarrhöe lernt, unter welchem der Grieche genau verstand, was jene deutschen wörter besagen. ein langer sprachgebrauch konnte hinter manchen französischen ausdrücken sogar die derbste grundlage vergessen machen, z. b. reculer, culbuter, culotte; das ehrliche, uralte wort hose (franz. chausse) unaussprechlich zu finden ist überaus albern.

Soll das wörterbuch die unzüchtigen wörter in sich aufnehmen oder sie weglassen? jene handbücher, die nur fetzen von der sprache geben, können oder müssen sich ohne zaudern für den ausstosz entscheiden, der ihnen selbst den schein eines verdienstes bereiten mag. man würde sie verantwortlich machen dafür, dasz sie durch aufnahme dessen, was gleich so vielem andern wegbleiben durfte, es absichtlich ausgezeichnet hätten.

Das wörterbuch, will es seines namens werth sein, ist nicht da um wörter zu verschweigen, sondern um sie vorzubringen. es unterdrückt kein ungefälliges wörtchen, keine einzige wirklich in der sprache lebende form, geschweige reihen von benennungen, die seit uralter zeit bestanden haben, fortbestehn und dem was in der natur vorhanden ist nothwendig beigelegt werden. so wenig man andere natürliche dinge, die uns oft beschwerlich fallen, auszutilgen vermöchte, darf man solche ausdrücke wegschaffen.

Keiner würde daran denken, aus einem griechischen oder lateinischen wörterbuch, das den ganzen sprachschatz befaszt, sie zu entfernen und bei Heinrich Stephanus, bei Forcellini mangelt kein obscoenes wort, dessen man in den quellen habhaft wurde. Wie in andern strecken des sprachgebiets bricht auch auf dieser die entschiedenste urverwandtschaft vor, es ist auch hier gemeingut fast aller einschlagenden völker (vgl. sp. 1560 und skr. mih, lat. mejere, mingere mit ags. mígan, wozu goth. maihstus, ahd. mist, ags. meox, engl. mixen). der sprachvergleichung überhaupt wie der volleren kenntnis des zusammenhangs aller deutschen mundarten untereinander entgienge also durch unerlaubte beschränkung dieses wortvorrats, dessen gelehrte behandlung ohnehin den eindruck seiner unanständigkeit mindert. ein erzürnter leser söhnt mit dem anstöszigen worte sich leichter aus, sobald er das entsprechende lateinische oder griechische daneben findet. nicht selten auch weicht der üble sinn des seinem ursprung näher geführten ausdrucks und eine edle bedeutung erzeigt sich als die frühere.

Um so unerläszlicher ist es im deutschen wörterbuch auch aller dieser wörter sich zu versichern, da sie aus den quellen unserer alten sprache geschöpft und von männern gebraucht sind, die noch mit festeren nerven begabt als die jetzt redenden vor einem kecken, derben wort nicht zurück bebten, wenn es galt dem was sie sagen wollten stärke zu verleihen. es ist wahr, ihre ganze zeit huldigte einer zwanglosen, rohen, ungezierten sprache, die unserm gefühl nach allzuoft sich an dem schmutzigen weidete; doch wie verstanden es schon Keisersberg, Luther, vor allen Fischart, in dem eine griechische ader flosz, das übermasz zu bändigen; wo es ihnen aber gelegen war, hielten sie nicht hinterm berge. auch noch Göthe hat es wol gefühlt, dasz ein unzarter ausdruck, da wo er hin gehört nicht erspart sein könne. es gibt kein wort in der sprache, das nicht irgendwo das beste wäre und an seiner rechten stelle. an sich sind alle wörter rein und unschuldig, sie gewannen erst dadurch zweideutigkeit, dasz sie der sprachgebrauch halb von der seite ansieht und verdreht. es wäre oft auch unmöglich spott, witz, zorn, verachtung, schelte und fluch anders laut werden zu lassen, als in einem kühnen wort, das unaufhaltsam über die zunge fährt, und ein groszes entgienge der fülle und wechselnden färbung der komischen kraft, wenn sie nicht frei nach allen seiten greifen dürfte. Aristophanes hat es gethan, und seine wörter stehn in den glossaren.

Das wörterbuch ist kein sittenbuch, sondern ein wissenschaftliches, allen zwecken gerechtes unternehmen. selbst in der bibel gebricht es nicht an wörtern, die bei der feinen gesellschaft verpönt sind. wer an nackten bildseulen ein ärgernis nimmt oder an den nichts auslassenden wachspraeparaten der anatomie, gehe auch in diesem sal den misfälligen wörtern vorüber und betrachte die weit überwiegende mehrzahl der andern.

10. Umfang der quellen.

Es ist gesagt worden, dasz das wörterbuch sich über die gesamte hochdeutsche schriftsprache von der mitte des funfzehnten jahrhunderts an bis auf heute, mit ausnahme der eigennamen, und wie sich von selbst versteht des gröszten theils der unter uns umlaufenden fremdwörter erstrecken solle. die menge der in vier jahrhunderten geschriebnen und gedruckten bücher ist aber unermeszlich und offenbar kann der aufgestellte grundsatz nur zu erkennen geben, dasz keinem der zutritt abgeschnitten werde, denn die unmöglichkeit alle oder nur die meisten, seit dem beginn dieser arbeit, wirklich vorzuführen liegt am tage.

Nirgend sind alle diese werke vollständig verzeichnet, nicht einmal den geübtesten kennern bekannt, noch weniger irgendwo zusammen aufbewahrt. nicht nur aus den beiden ersten, auch aus den letzten jahrhunderten werden viele auf reich ausgestatteten bibliotheken gar nicht angetroffen. unsere eigne ganz beschränkte samlung hat gleichwol den unvermeidlichen einflusz üben müssen, dasz die von ihr selbst dargebotnen, längst gebrauchten und vertrauten ausgaben

den besseren vorgezogen wurden, die anderswo zu erlangen gewesen wären. es hat uns also verhältnismäszig nur ein kleiner theil der ausgedehnten deutschen literatur und manchmal in unvollkommner ausgabe zugestanden.

Alle genutzten und zugezognen werke sind in einem beigefügten verzeichnis angegeben, das bedürfnis scheint und dessen mittheilung nicht aufgeschoben werden konnte, obgleich fortwährend andere schriften von neuem hinzutreten. ob diese in den folgenden bänden jedesmal nachzutragen oder nach beendigung des ganzen wörterbuchs einem umfassenden hauptverzeichnisse einzuverleiben sind, läszt sich gegenwärtig noch nicht bestimmen. das jetzt gelieferte wird vorläufig ausreichen, ist aber dem werke nachtheilig, weil, so viel darin enthalten sein mag, die groszen lücken unverdeckt hervortreten. es war kein ausweg.

Aus manchen der gebrauchten bücher sind aber nur wenige, aus einigen sogar einzelne stellen entnommen worden, wie sie sich zufällig oder auch bei absichtlichem nachschlagen darboten. Wie hätte die ganze anzahl der verzeichneten werke vollständig können gelesen, ausgezogen und eingetragen werden? der dem wörterbuch gesteckte raum wäre unabsehlich erweitert und ausgedehnt worden.

Das unthunliche sollte aber auch von anfang an nicht gethan, sondern der beabsichtigten vollständigkeit in ganz anderm sinne nachgestrebt werden. sie kann nicht in einer lästigen und störenden häufung der stellen, nur in der genausten ermittelung aller einzelnen wörter begründet sein, denen unkarge, doch gewählte beweise hinzutreten, wo sie reich flieszen, aber die dürftigsten angedeihen müssen, wo keine bessere zu erlangen sind. die fülle der reichen und herschenden wörter soll beleuchtet, die unscheinbarkeit der armen und vergessenen unverachtet bleiben.

Es kam darauf an in jedem jahrhundert die mächtigsten und gewaltigsten zeugen der sprache zu erfassen und wenigstens ihre grösten werke in das wörterbuch einzutragen. Keisersberg, Luther, Hans Sachs, Fischart, Göthe waren noch in keinem einzigen nur einigermaszen, geschweige reichlich ausgezogen worden. sie sind auch jetzo unerschöpft, doch der weg ist gebahnt und gezeigt. für Keisersberg, dessen zahlreiche schriften selten und von verschiednen herausgebern bekannt gemacht worden sind, so dasz auch noch deren verfahren manche unsicherheit mit sich führt, bleibt das meiste zu thun übrig. Luthers bibel lag unter allen quellen am zugänglichsten und Bindseils eben erschienene, leider unvollendete ausgabe, war der feststellung des textes günstig; doch hat sie die lesarten der vor 1545 erschienenen drucke für die sprache ungenügend mitgetheilt; Luthers übrige schriften hatten in den wörterbüchern fast gar keine berücksichtigung gefunden. Hans Sachs war immer nur wenig zu rathe gezogen und bietet noch reiche nachlesen dar. Fischarts beide für seine sprachbegabung wichtigsten werke, Gargantua und der bienenkorb wurden fleiszig gebraucht; wo Fischart reime dichtet, ist seinem geist eine fessel angelegt und nur in prosa schwingt er ungehemmt die flügel. den vollen gebrauch von Göthes schriften sicherten glücklicher weise die sorgfältigsten vorkehrungen, und besser ist, dasz aus andern vieles als aus ihm weniges abgehe.

Die gewalt der poesie, die in jeder sprache das meiste vermag, sollte das wörterbuch vor augen stellen, und wo man es aufschlage zeigt es deutliche und abgesetzte verse. das ist nicht gleichgültig, sondern wesentlich und musz ihm leser gewinnen. denn schon die unterbrechung der prosastellen durch gedichte, die alles verdeutlichen und wie der mond aus den wolken treten, ist ein unberechenbarer vortheil. auch das wiederfinden des früher nachgeschlagnen wird dadurch mehr als man denken sollte erleichtert. Schon Adelung und Campe verkannten die nothwendigkeit dieser einrichtung nicht, zogen aber nicht genug gedichte aus. Linde und Jungmann in ihren musterhaft fleiszigen und reichhaltigen polnischen und böhmischen wörterbüchern erschweren der poesie den eintritt und lassen sie wie prosa abdrucken. Was der raum einbüszt, wird durch die anschaulichkeit zehnfach ersetzt.

Nahe lag der gedanke, gleich beim beginn der arbeit, für die durchsicht der quellen und anfertigung der auszüge hülfe zu suchen: von seiten der verlagshandlung wurde nichts unterlassen, um sie genugsam herbeizuschaffen und der entspringende beträchtliche kostenaufwand bereitwillig gedeckt. auf diesem wege sind sehr schätzbare und in der that unentbehrliche samlungen zu stande gekommen, die gleichwol, ungeachtet dasz ein genauer plan des verfahrens entworfen war und zum grunde gelegt wurde, nach beschaffenheit der schriftsteller und nach der ausziehenden anstelligkeit oder neigung von sehr verschiednem werthe sein musten. einige auszüge lieszen fast nichts zu wünschen übrig, andere machten grössere oder geringere nachhülfe nöthig. manche säumten überlang oder blieben gar aus; wer sich mit den weitläuftigen und verwickelten geschäften eines wörterbuchs befaszt hat, dem braucht nicht erst gesagt zu werden, wie schwer es hält in solchen fällen nachzuholen und den gerissenen faden wieder anzuknüpfen.

11. Belege.

Wörter verlangen beispiele, die beispiele gewähr, ohne welche ihre beste kraft verloren gienge. wie könnten stellen (loci) heiszen, deren stelle ungenannt bliebe? der name ihres urhebers reicht nicht aus, sie müssen aufgeschlagen werden können; aus der leichtigkeit dieses nachschlagens entspringt ein groszer reiz, denn wie genau auch die belege ausgehoben seien, der leser hat nicht selten das bedürfnis sie in ihrem vollständigeren zusammenhang einzusehen: indem er weiter vordringt, findet er dicht neben den beigebrachten ausdrücken noch etwas anderes, unmitgetheilt gebliebenes, wodurch ihm das verständnis vollends erschlossen wird. auch in der classischen philologie ist es hergebracht die quelle anzuführen, aus der entnommen wurde. unbelegte citate sind unordentlich zusammengeraffte, unbeglaubigte, unbeeidete zeugen.

Freilich bei dem besten willen konnten nicht alle belegstellen aufgebracht werden und es laufen einige anführungen mit unter, denen die bewährung abgeht. entweder hatte der ausziehende ein citat versäumt, oder es war abhanden gekommen, oder muste einer ausgabe, die augenblicklich nicht zu gebot stand, entnommen werden.

In einer ganzen reihe von büchern hat auch die anführung ihre eigne schwierigkeit, nemlich in den meisten des sechzehnten jahrhunderts, und kein anderes macht sich dem gebrauch so unbequem. um diese zeit verschwiegen die verfasser häufig ihre namen oder legten sich falsche bei, wählten lange, fast unanführbare titel, viele werke wurden von fremder hand überarbeitet, abgekürzt oder erweitert, ohne dasz man für nöthig hielt davon die geringste rechenschaft abzulegen. zu dieser freiheit und unsicherheit stimmt vollkommen, dasz man bald die blätter, bald die seiten der gedruckten bücher zählte, ja sie gänzlich ungezählt liesz. in solchem fall bleibt nichts anders übrig, als sich an die den einzelnen bogen unten aufgedruckten buchstaben zu halten und daraus eine lästige, wenn das werk in mehrere alphabete ausläuft, oft unsichere angabe zu gewinnen, denn das zählen der bogen nach blättern und seiten veranlaszt schreibfehler und druckfehler.

Nicht weniger störung bereitet dem leser die seltenheit der älteren werke und die vervielfachung der ausgaben bei neueren. die classiker pflegt man nach buch und capitel, dichter nach gezählten versen anzuführen und auch für andere bücher, namentlich die bibel erwächst durch die hergebrachte zählung sicherheit der citate. in den neueren werken lassen sich nur längere und bezifferte gedichte wie der Messias leicht citieren, nicht aber Hermann und Dorothea, und schauspiele nach dem act und auftritt anzuführen wird für ein wörterbuch, das kurzer citate bedarf, sowie zum nachschlagen bei der länge vieler auftritte unbequem und unsicher. man kommt also nothwendig darauf zurück nach band und seite zu citieren. ist die zusammenfassende ausgabe aller schriften, wie bei Schiller in éinen band gedrängt, so erleichtert dies dem wörterbuch den eintrag, erschwert aber wegen des engen drucks dem leser das aufschlagen. darum war Göthes dreibändige ausgabe hier abzulehnen, und vortheilhaft, die sechzigbändige, unter allen die verbreiteteste zu gebrauchen. es scheint aber überhaupt bedürfnis, dasz künftige gesamtausgaben der werke unserer ersten dichter durch verweisungen am rand oder in beizufügenden registern bedacht darauf nehmen darzulegen, wie sie sich zu den früheren, wenigstens zu den wichtigen stellen.

Hin und wieder wird man der belege zu viel angebracht meinen, namentlich aus Luther und Göthe. doch jenes einflusz auf die sprache, Göthes macht über sie müssen reich und anschaulich vorgeführt werden und selbst in wiederkehrenden redensarten entfaltet jede wendung des ausdrucks eignen reiz. unter ahnungsvoll, unter bethätigen und sonst noch lag es daran, den wachsthum und die befestigung göthischer lieblingswörter recht zu zeigen. warum hätten auch die gerade zu gebot stehenden beispiele unnütz beiseite gethan und der stelle entzogen werden sollen, wo sie den meisten eindruck machen und man sie künftig einmal zuerst aufsucht? im ganzen sind dieser scheinbaren überladungen doch nur wenige. Bei einer menge von wörtern geschah die häufung mit allem bedacht, um keinen zweifel über ihre ausbreitung zu lassen, so wie umgekehrt aus der belege seltenheit die unbeliebtheit eines ausdrucks folgt und dadurch vorbedeutet ist. denn die belegstellen sollen nicht allein an und für sich selbst durch die anziehungskraft ihres inhalts gefallen, sondern indem sie alle falten der bedeutung eines wortes blicken und überschauen lassen, seine ganze geschichte vortragen. selbst aus den steifsten schriften, wie Hahns reichshistorie oder aus Werders ungelenker übersetzung Ariosts, konnten die anführungen nicht unterbleiben, weil kaum etwas anderes die unbeholfenheit der deutschen rede und die pedanterei der sie im 17 und noch zu eingang des 18 jh. verfallen war, so sichtbar vor augen gestellt hätte.

Alle belege aber, wie es beinahe unnöthig zu sagen ist, drücken durch ihren inhalt lediglich die ansicht des schriftstellers aus, von dem sie stammen. sie wollen zumal in glaubenssachen, deren sie aus dem zeitalter der reformation eine grosze menge anrühren, nichts dogmatisch aufstellen, alles nur geschichtlich erläutern. dasz dabei die protestantische färbung vorherscht folgt aus der überlegenheit der protestantischen poesie und sprachbildung; es ist doch nirgend versäumt worden aus katholischen werken, so viel man ihrer habhaft werden konnte, allen gewinn zu ziehen, welchen sie darboten. die aus Luthers schriften entnommnen äuszerungen über den ablaszkram geben unmöglich gegründeten anstosz, da den greuel des misbrauchs, der damit getrieben wurde, auch die katholische kirche selbst eingestanden hat.

12. Terminologie.

Bei den philologen haben sich längst lateinische kunstwörter eingeführt, die sogar in üblicher abkürzung von jedermann verstanden werden und an denen ohne nachtheil niemand ändert. wozu in deutschen oder slavischen wörterbüchern einheimische ausdrücke an ihre stelle setzen? diese würden nicht nur Deutschen und Slaven undeutlich sein, sondern auch die verbreitung der werke in das ausland hindern. der Däne Rask hatte in seinen schriften dergleichen unbeholfne grammatische benennungen massenweise aufgebracht, und mehrere Isländer sind wieder mit abweichenden nachgefolgt; es gilt davon was oben über die unalphabetischen lautsysteme gesagt wurde: kein gedächtnis mag sie sich einprägen, sie spuken nur in den büchern, die sich selbst durch die nutzlose neuerung schaden zubereiteten. obgleich der purismus sich immer zuerst auf die verdeutschung dieser ausdrücke warf, konnte er doch mit seinen vierschrötigen zusammensetzungen nie etwas ausrichten und die hergebrachten benennungen kehrten jedesmal an ihre stelle zurück; selbst Campe ist genöthigt sie fast durchweg fortbestehn zu lassen.

Mit den buchstaben m. f. n. werden die drei geschlechter auf das einfachste bezeichnet, besser als durch vorangestellten artikel, der den anlaut der wörter versteckt, ihnen nachfolgend und eingeklammert ein steifes ansehn gewinnt. Niederländer, Schweden, deren artikel die beiden ersten geschlechter nicht unterscheidet, müssen ohnehin dieser bezeichnung entsagen und die wünschenswerthe gleichförmigkeit eines grammatischen brauchs geht alsbald verloren. zugleich heben die drei buchstaben jedesmal auch die substantiveigenschaft an sich hervor, da das adjectiv, aller geschlechter fähig, unbezeichnet bleibt. verschiedenheiten der declination im wörterbuch anzugeben scheint

unnöthig; jede merkenswerthe abweichung von der regel wird besonders angezeigt oder erhellt aus den beispielen.

Die verbalnatur ist in unserer sprache durch den ausgang auf en von selbst bezeichnet, denn wo ihn das subst. zuweilen hat, dienen jene drei buchstaben diesem wieder als merkmal. ein activum, passivum, medium braucht, oder vielmehr vermag nicht geschieden zu werden, da unsere sprache die beiden letzten formen gar nicht besitzt. genauer als active und neutrale bedeutung scheint es aber einander transitive und intransitive entgegen zu setzen, welcher beider zusammen unsere meisten verba befähigt sind, und es kommt darauf an sie in der abhandlung von einander zu halten. das transitivum zielend, das intransitivum ziellos zu heiszen hat kein geschick. nnl. sagt man für jenes bedrijvend und für dieses onzijdig d. i. unseitig, unparteiisch, was dem neutrum des nomens gleichkommt, doch den intransitiven sinn des verbums gar nicht andeutet: ein gehender kann sich rechts oder links wenden, und schlägt damit nothwendig eine seite ein. nach dem nnl. vorgang wurde von einigen versucht das sogenannt regelmäszige verbum als ein gleichflieszendes (gelijkvloeijend), das unregelmäszige als ein ungleichflieszendes (ongelijkvloeijend) darzustellen; da jedoch die ablaute gerade den gleichsten flusz und die älteste regel der flexion kundgeben, scheinen diese benennungen auf das übelste gewählt. ihrer wichtigkeit halben habe ich den ablauten in der alphabetischen ordnung immer eine eigne stelle bewahrt, wodurch sie am sichtbarsten vortreten, und alles andere ergibt sich aus den beispielen.

Es schien heilsam dem nom. sg. des schwachen masc. seinen vocalischen ausgang, der ihm im organismus unsrer sprache zusteht, soweit es noch thunlich war, zu sichern. die nhd. sprache hat die unart, in manchen wörtern (z. b. heide rabe waffe wolke) das auslautende n zu tilgen, jenem nom. aber ungebührlich zu verleihen, und damit den gleichen schritt, der zwischen den drei geschlechtern so wie zwischen subst. und adj. stattfinden musz, zu zerstören. die falschen nominative balken bogen daumen u. s. w. sind zwar heute, auch bei den besten schriftstellern eingerissen; doch herscht noch in andern wörtern die organische gestalt name haufe same u. s. w. vor, und auch der gen. balkens bogens daumens kann nicht entscheiden, da und ob schon namens haufens samens gesagt wird. besser wäre die mhd. form name gen. namen beibehalten worden, wie noch bote gen. boten gilt und im adj. der gute, des guten flectiert wird. die nähere ausführung gehört in die grammatik, das wörterbuch konnte nichts thun, als durch seine aufstellung die althergebrachte wortform in ehren zu erhalten.

13. Definitionen.

Schwerer wird es sein, die beifügung lateinischer, den wortbegrif erklärender ausdrücke zu rechtfertigen, so groszen vorschub ihnen schon die nothwendigkeit der lateinischen terminologie thut. was die eine empfiehlt musz auch die andere empfehlen. man könnte darin eine tadelhafte rückkehr zum gebrauch von Stieler, Steinbach und Frisch sehen, den wahrscheinlich schon Gottsched verlassen hätte, wie ihm Adelung und alle späteren entsagten. fast alle wörterbücher der übrigen sprachen, die heute erscheinen, meiden die angabe des lateinischen worts, doch z. b. Boiste setzt es den französischen ausdrücken noch oft hinzu. man hält jede sprache des lateinischen schulzwangs für entbunden und setzt einen gewissen stolz darin, sie nur mit ihren eignen mitteln zu erklären. eingenommen für ihre muttersprache waren gewis die verfasser der crusca, sie hatten aber nicht das geringste bedenken, dem italienischen wort das lateinische zum geleit und zur stütze zu geben. wie wir ein gothisches oder althochdeutsches wort durch ein neuhochdeutsches auslegen, versteht es sich fast ungesagt, dasz jedes wort nicht mit sich selbst, sondern besser mit andern wörtern gedeutet werde.

Was wird durch ablehnung einer hülfe, die uns die bekannteste und sicherste aller sprachen darreicht, erlangt? man bürdet sich die umständlichsten und unnützesten sacherklärungen auf.

Wenn ich zu dem worte tisch das lat. mensa setze, so ist vorläufig genug gethan und was weiter zu sagen ist, ergibt die folgende abhandlung. statt dessen wird definiert: ein erhöhtes blatt, vor dem man steht oder sitzt, um allerhand geschäfte darauf vorzunehmen; oder auch: eine auf füszen erhobne oder ruhende scheibe, vor der oder wobei man verschiedne verrichtungen vornimmt. freilich in τράπεζα für τετράπεζα liegt nichts als die vorstellung der vierfüszigkeit, wie sie auch dem stul oder jedem andern ursprünglich auf diese zahl von beinen eingerichteten gerät zukommt.

Die definition von nase lautet: der vorstehende und erhöhte theil des menschlichen oder thierischen angesichts unmittelbar über dem mund, der sitz und das werkzeug des geruchsinnes. die von hand: das gliedmasz der menschen zum greifen und halten. das wäre kurz und gut, also weitläuftiger: der äuszerste theil des arms am menschlichen leib von dem ende des ellenbogenbeins bis zu den fingerspitzen, mit einschlusz derselben. diese erklärungen gehören ebensowol in die physiologie als die der lilie, dasz sie eine pflanze mit glockenförmiger blume und unter die gewächse mit sechs staubfäden und einem staubwege zu rechnen sei, der botanik anheim fallen musz und aus ihr herbeigeholt wird. von solchem geschlepp langweiliger definitionen, das seit Adelung durch die deutschen wörterbücher zieht, hatten Frisch oder Stieler keine ahnung und waren seiner durch den gebrauch der lateinischen wörter von selbst überhoben.

Es ist gar nicht damit behauptet, dasz der sprachforscher des einzelnen, was in der erklärung enthalten ist, überall entbehren könne; er wird es, gleich allen andern merkmalen, die der gegenstand an sich trägt, hervor holen, sobald bedarf entspringt und die entwickelung einer bedeutung daran geknüpft werden soll. in den meisten fällen erscheint aber überflüssig hinter jedem wort, dessen begrif durch das lateinische auf einmal gegeben ist, noch die ganze reihe seiner eigenschaften folgen zu lassen.

Von den hinzugefügten lateinischen ausdrücken ist gar nicht zu verlangen, dasz sie dem deutschen nach jeder richtung hin entsprechen sollen, was bei dem abstand aller sprachen von einander unmöglich wäre. sie

haben gleichsam nur in den mittelpunct des worts, auf die stelle der hauptbedeutung zu leiten, von welcher dann frei und unbefangen nach allen richtungen hin umzuschauen ist. so wenig jene definition alle wesentlichen und zufälligen merkmale an der sache hervorzuheben vermochte, noch minder will das latein die erklärung des worts erschöpfen, dies kann am besten in der nachfolgenden deutschen erläuterung geschehen.

Auch wird man nicht die verständlichkeit aller lateinischen gebrauchten ausdrücke für alle leser des wörterbuchs verlangen; die ihrer unkundig sind, hüpfen mit leichtem fusze daran vorbei und finden sich dennoch zurecht, wie sie vorübergehn, wenn sie auf ein wort gestoszen sind, dessen gehalt sie gar nicht anzieht. ich stelle mir vor, dasz sinnigen frauen das lesen im wörterbuch durch die eingestreuten lateinischen so wenig gestört oder gar verleidet wird, als sie ein zeitungsblatt ungelesen lassen wegen der juristischen, militärischen, diplomatischen kunstwörter, die darin stehn. jeder leser bringt eine menge verständnisse mit sich, die ihm den zutritt zu den wörtern leicht machen; ihn auf allen schritten zu geleiten, kann nicht die absicht eines wissenschaftlichen werkes sein, das zugleich höhere zwecke verfolgt. die befähigung zu dem wörterbuch wird sich durch den gebrauch von selbst mehren. als man die sprachfertigkeit einer aufgeweckten Französin nach der grammatischen regel meistern wollte, versetzte sie behend: mais, je suis la grammaire en personne; so kann, wer seine natürliche sprachgabe und sprachfülle in sich trägt und voraus setzt, ungeirrt von lateinischen kunstwörtern, in diesem buche rathes sich erholen.

Nicht zu verachten ist auch, dasz durch den gebrauch der fremden sprache die erklärung der unzüchtigen wörter löblich verdeckt und dem allgemeinen verständnis gewissermaszen entzogen wird.

14. Bildungstriebe.

So wenig irgend eine sprache in sich alle laute entfalten oder die entfalteten unverändert bewahren kann, sind ihr auch lange nicht alle formen zuständig und manche, die sie ehdem besasz, im verlauf der zeit wieder verloren gegangen. durch das ausscheiden verschiedner mundarten aus dem groszen kreis ihrer alten urgemeinschaft, treten die einzelnen sprachen in besondere, neugebildete kreise, von welchen die eigenheit der übrigen ausgeschlossen sein mag und so erklärt sich die manigfaltigkeit des aus einer quelle entflossenen. in jeder sprache stellt sich ein abhanden gekommnes gleichgewicht immer von neuem her.

Dies ihr geschichtlich errungnes besitzthum, wie reich oder arm es sei, steht einer blosz als möglich gedachten, ersonnenen aber unwirklichen ausdehnung aller ihrer bildungsmittel entgegen. dort sind alle regungen und triebe der sprache natürlich und ungezwungen, hier würden sie gezerrt und verrenkt erscheinen.

Wer wollte unsrer sprache einen diphthong zufügen, der nie ihr eigen war? wer ihr ein ablautendes verbum andichten, das sie nie besasz? es kommen seltne beispiele vor, doch nur solche, die ein volksgebrauch halb unbewust einführte. Leichter scheint es zwar, gangbare ableitungen zu vervielfachen oder die wörter in unversuchten verknüpfungen aneinander treten zu lassen; aber auch da sträubt sich der sprachgebrauch, wenn es ohne ursache und von ungeweihter hand geschehn war. die blosze möglichkeit des worts ist noch kein beweis seiner gültigkeit und schicklichkeit.

Man sollte meinen, dasz sich z. b. von jedem verbum ein männliches substantiv auf er zeugen, aus diesem wiederum ein weibliches auf erin bilden liesze, und es scheint kaum nöthig solche ableitungen überall anzuführen. doch ergibt sich, dasz hin und wieder sie gar nicht im brauche sind, zumal von einfachen verben, während sie von zusammengesetzten leichter entspringen. niemand sagt der faller, lasser, heiszer von fallen, lassen, heiszen, wol aber wird gebildet der erblasser, verheiszer; halter und haushalter, stabhalter, falter und zweifalter, nachtfalter, thuer und verthuer sind neben einander üblich; doch dem verwalter von verwalten steht das einfache walter von walten nicht zur seite: einem dichter würde nicht abgeschnitten sein, in feierlicher rede gott als den walter und herscher zu bezeichnen. gleich ungewöhnlich ist der rater, allgemein bekannt der berater von beraten, der verräter von verraten. offenbar ist das zusammengesetzte verbum unsinnlicher als das einfache, und aus diesem die ableitung auf er etwas schwerer als aus jenem. wie wenig angelegen es der sprache sei, alle wörter über einen kamm zu scheren, folgt auch aus dem schwanken und der unschlüssigkeit des umlauts in solchen substantiven, denn wir sagen fänger, gänger, schläfer, gräber, bläser, schläger, jäger, kläger, wärter, wäscher, mörder, käufer u. s. w., hingegen hasser, prasser, laufer, maurer, rufer, antworter, und manche ausdrücke schwanken, da sowol aderlässer als aderlasser und neben verräter berater, neben haushälter haushalter vorkommt. der umlaut scheint hier meistens ältere bildungen, der unumlaut neuere anzuzeigen. in unserm bauer stecken zwei verschiedne bildungen, sowol bûr, zu welchem es sich verhält wie mauer zu mûr, als bûari. alle diese unterschiede hat vielmehr die grammatik zu erörtern, als dasz sie das wörterbuch in sich aufnehmen, besprechen und anschaulich machen könnte.

Die zusammensetzungsfähigkeit unserer sprache, wie schon oben bei gelegenheit des campischen wörterbuchs gesagt wurde, ist so unermeszlich, dasz sich lange nicht alle hergebrachten, geschweige alle möglichen wortbildungen anführen lassen. nach dem ersten oder zweiten theil jeder zusammensetzung sind immer reihen von analogien denkbar, die es überflüssig sein würde im wörterbuch jedesmal auch auszufüllen. die manigfaltigkeit der kleider ist in den zusammensetzungen badekleid feiertagskleid hochzeitkleid hofkleid morgenkleid nachtkleid sommerkleid sonntagskleid trauerkleid werkeltagskleid winterkleid ausgedrückt, sicher unerschöpft; sollen alle hier gebrauchten ersten wörter nun auch mit dem zweiten worte anzug, tracht und gewand, oder mit rock, kittel und ähnlichen benennungen verknüpft und eingetragen werden? mit unzähligen part. praet. starker wie schwacher form läszt sich das in einfacher gestalt ausgestorbne subst. heit verbinden: gelegenheit abgelegenheit überlegenheit verlegenheit verstiegenheit verschlossenheit abgeschlossenheit gedrungenheit gedunsenheit aufgedunsenheit belebtheit beliebtheit verkehrtheit, wer könnte alle aufzählen? bei der uneigentlichen compo-

sition, besonders mit angeschobnem genitiv müsten die möglichkeiten der verknüpfung beinahe endlos werden, so gut ich sage adlersauge adlersfeder adlersfasz adlerskralle adlerschweif, kann auch falkensauge falkenfeder u. s. w. gebildet und die bildung noch auf viele andere vögel fortgestreckt werden. unsere sprache sollte gleich der lateinischen und griechischen dieser art von zusammensetzungen ganz entrathen und adlers auge, adlers feder schreiben, wie auch früher geschah. bei zusammensetzungen mit mehr als zwei wörtern (gramm. 2, 924 ff.) ist vollends die denkbare vervielfachung unabsehlich; manche derselben sind allgemein eingeführt z. b. obstbaumzucht, haselnuszkern, bierwirtschaft, nordostwind, spottwohlfeil, andere nur in schriften versucht werden, wie vollblutabstammung, wiesenlandniederung, backsteineinförmigkeit nordamericanischer städte: mäszig verwandt können solche wörter wirksam und nachdrücklich sein, ihre häufung würde unerträglich fallen.

Das allein richtige verfahren für das wörterbuch wird sein, dass es allen gangbaren und geläufigen, an sich auch günstigen und treffenden bildungen dieser art, unbekümmert um die wilde und rohe analogie der übrigen, einlasz gewähre; wofür sich noch kein bedürfnis im sprachgebrauch erhob, alles das darf von ihm unberücksichtigt bleiben. insgemein aber hat es vielmehr den ableitungen als den zusammensetzungen, vielmehr den einfachen wörtern als den abgeleiteten nachzustreben, und dieses grundcanons hintansetzung ist es, die unsre deutschen wörterbücher bei dem schein ihres reichthums bisher noch so arm gelassen hat. jedes einfache wort wiegt an gehalt funfzig ableitungen und jede ableitung zehn zusammensetzungen auf.

15. Partikeln.

Eigne rücksicht fordert der antritt der partikeln vor andere wörter. wenn überhaupt alle wörter ursprünglich innere bedeutung hatten, die sich in der folge ausdehnte und verdünnte, so scheint es, musz man zugeben, dasz in den partikeln sie am meisten verdunkelt liegt, diese unter allen einfachen wörtern in der sprache die abgezogensten, mithin auch die aujüngst gebildeten sind. setzen wir einmal das verbum als wurzel und lassen unmittelbar aus ihm ein particip, aus dem particip ein adjectiv, aus dem adjectiv das substantiv erwachsen; so wird den partikeln vorwaltend nominale geltung einzuräumen, diese aber am entschiedensten im adverb und in der praeposition ausgeprägt sein. erkaltet auch die praeposition, büszt sie ihre rectionskraft ein, so bleibt eine blosze adverbialpartikel als leblosester bestandtheil der sprache zurück. das wäre zwar der regelmäszigste verlauf, ist aber gewis nicht der einzige, da wir oft das verbum ohne allen umweg in die bildung des substantivs oder auch adverbs vorschreiten sahn und jene blosze partikel wieder regierend, d. h. zur praeposition erhoben werden kann. diese sätze zu begründen und näher auszuführen liegt uns hier nicht ob, wo es nur auf den verhalt der praeposition zur adverbialpartikel abgesehn ist.

Dasz die praepositionale partikel voller, die adverbiale leerer sei, leuchtet schon aus der verschiedentlich gekürzten gestalt der letzten ein. bei und vor wiegen noch mehr und liegen ihrem ursprung etwas näher als be und ver, doch können auch bei und vor bloszes adv. sein und mit andern wörtern verbunden werden, gerade wie die schwed. praep. åt, die sich von der conjunction att unterscheidet, in die zusammensetzung tritt.

Ich habe gesucht nachzuweisen, dasz unsern zusammensetzungen der verba mit adverbialpartikeln groszentheils wirkliche praepositionen zum grunde lagen, hinter welchen der sprachgebrauch ein subst. oder pronomen ausfallen liesz. absteigen scheint hervorgegangen aus einem lebendigeren ab dem rosse, ab dem wagen steigen, anbeiszen aus einem an das brot, an den apfel beiszen. nicht anders bedeutete ausschliefen, auskriechen aus dem ei schliefen, aus der schale kriechen, übersehn über einen hinaus sehn, zutreten zu einem hintreten. Opitz sagt 1, 161

> schawt dann den pfawen zu, siht wie die stolzen hanen die hüner ubergehn

d. i. über die hüner gehen, sie treten; unser heutiges einen anfechten wurde mhd. häufig ausgedrückt an einen vehten, z. b.

> der wurm an in vaht. krone 13490;

merkenswerth werden in folgender stelle der adverbiale und praepositionale ausdruck hintereinander angewandt: greif die von Limpurg an und sie wider an in. Limb. chron. §. 9. eben weil der ausdruck mit der praeposition vollständiger ist, scheint er auch älter als der mit dem adv., wobei man sich oft erst das subst. oder pron. hinzuzudenken hat. durch dessen unterbleiben ist freilich die zusammensetzung freier und vielseitiger, für alle substantiva gerecht geworden.

Unsere sprache hat die eigenheit, dasz die meisten solcher mit dem verbum verbundnen partikeln in gewisser lage der rede trennbar werden und nachtreten: im unbestimmten und bedingten ausdruck stehn sie voran, im bestimmten, unmittelbaren nach. gibt dieser nachtritt nicht zu erkennen, dasz in der freistehenden partikel die praepositionskraft länger waltete? beim zuruf steig ab! oder wenn es heiszt ich steige ab, ergänzt sich die vorstellung des erwarteten subst. leicht, nicht aber inmitten des zusammengesetzten wortes absteigen. diese, und schon mhd. ahd. freie und wechselnde wortstellung tritt hier als zeuge auf für den eingeschlagnen weg. im latein, wo die partikel bei jeder wendung der rede ihre feste lage behauptet, läszt sich die wahrnehmung nicht machen, fast auch nicht in der goth. und ags. sprache, die gleichfalls feste partikelcomposition haben. doch sind ein paar goth. ausnahmen (bei inn, iup und ut, also entschiednen adv.) gramm. 2, 899 angeführt, und das ags. onlædan, utfindan dreht sich heute um in engl. lead on, find out.

In unsern heutigen redensarten: lege mir das kleid an, gürte mir das schwert an, hindert der persönliche dat. den bezug auf ein praepositionales an; die alte sprache sagte aber mit doppeltem acc. lege mich das kleid an, gürte mich das schwert an, und dann läszt sich leicht zurückkommen auf lege das kleid an mich, gürte das schwert an mich.

Transitiv macht die partikelzusammensetzung nicht gerade das verbum, sondern besteht auch in intransitiven fort, z. b. anbeiszen ist eben so wol als das einfache beiszen beider bedeutungen, der intransitiven wie

transitiven fähig. wo aber, wie oft der fall ist, transitive eintritt, wird das beim einfachen intransitiv stehende, von der praep. abhängende subst. nunmehr vom transitiven verbum abhängig: insofern läszt sich annehmen, dasz diese zusammensetzung der transitivbedeutung günstig sei (vgl. z. b. sp. 518). obenhin angesehn ist es gleichviel zu sagen an den apfel beiszen oder den apfel anbeiszen, an einen stoszen oder einen anstoszen. allein der transitive ausdruck ist einfacher und beide können auch im sinn von einander abweichen. vergleichbar läge etwa das lat. movere e cardine und emovere cardine, wo doch beide verba transitiv sind.

Lange nicht bei allen partikelzusammensetzungen ist ein zurückgehn auf die praep. thunlich, namentlich bei denen mit auf und aus, welche ursprünglich gar keine praepositionen waren, auch in der composition oft noch reinadverbiale bedeutung zur schau tragen. so liegt in den oben sp. XXV besprochenen aufdonnern, aufschreien ein deutliches aus dem schlaf empor, in die höhe fahren machen. den wein austrinken will nicht sagen aus dem glase trinken, sondern vollends heraus trinken, wie es auch heiszt das glas austrinken; der gegensatz ist antrinken, anessen, anheben zu trinken oder zu essen.

Wie im griechischen ist auch im deutschen die freiheit der partikelzusammensetzung unermeszlich, und wenn irgendwo mag hier der analogie ein groszer spielraum offen stehn. heiszt es andonnern, anregnen, anschneien, warum soll nicht gesagt werden können anblitzen, anleuchten, anglänzen u. s. w.? grundsatz war auch für solche bildungen immer erst genügenden beleg abzuwarten, es ist aber nicht zu leugnen, dasz ihrer viele entgangen und in diesen reihen manche ergänzungen nachzutragen sein werden. auszittern hat auch Gotthelf (eh die teller ausgezittert. erz. 1, 199), er sagt auch austobacken.

16. Worterklärung.

Hinter allen abgezognen bedeutungen des worts liegt eine sinnliche und anschauliche auf dem grund, die bei seiner findung die erste und ursprüngliche war. es ist sein leiblicher bestandtheil, oft geistig überdeckt, erstreckt und verflüchtigt, alle worterklärung, wenn sie gedeihen soll, musz ihn ermitteln und entfalten.

Aufzusuchen ist er vor allem in dem einfachen verbum und wiederum zuerst in dem starken. das schwache verbum ist nothwendig ein abgeleitetes und jede ableitung bringt den urgehalt des worts in veränderte lage, jedes hinzutretende andere wort, auch wenn die starke form fortbesteht, fügt seiner bedeutung hinzu. das starke verbum ist zugleich ein hauptsitz des intransitivbegriffes: liegen jacere, legen ponere; sitzen sedere, setzen collocare. essen aber, wie edere, trinken wie bibere hat beides intransitiven und transitiven sinn, doch ätzen ist essen machen, tränken trinken machen. greifen und treten drücken die einfachste, natürlichste bewegung der hand und des fuszes aus, bald intransitiv, bald transitiv. essen und trinken meinen immer ein zu sich nehmen, doch braucht nicht nothwendig an den mund gedacht zu werden, auch die erde trinkt den regen, der gram iszt das herz; ätzen weicht aus in den sinn des beizens, das von beiszen stammt. greifen und treten sind kaum ohne hände und füsze denkbar, zum letzten mittel greifen, zur ehe greifen

bezeichnen ursprünglich ein erfassen leiblicher hülfe, ein ergreifen der brust; ans licht treten heiszt hervor treten und erscheinen.

Wie viel stärker und schneller ändert sich die sinnliche bedeutung, wenn auch noch von ihr ausgegangen wurde, durch den zutritt von partikeln. besitzen wird possidere, betreten deprehendere, antreten suscipere, belegen contegere, sternere, begreifen tractare, comprehendere, anlegen admovere, adhibere, anliegen curae esse, flagitare, auslegen explanare u. s. w.

Es ist klar, aus dem sinnlichen gehalt des wortes ergeben sich bei seiner anwendung sittliche und geistige bezüge oder vorstellungen, denen allmälich die fülle seiner abgezogenen bedeutungen entnommen wird. der umgedrehte fall, dasz aus den manigfachen begriffen tractare, adhibere, explanare die benennung des sinnlichen entsprungen sei, läszt sich nicht annehmen.

Diese sinnlichen bedeutungen anzugeben und voranzustellen ist in dem ganzen wörterbuch gestrebt worden, es war aber unmöglich überall den bezeichneten weg einzuschlagen, da es manche einfache und selbst starke verba gibt, deren sinnlicher gehalt nicht mehr deutlich vorliegt und schon in ihnen beimischungen empfangen hat, dann aber auch eine beträchtliche zahl von wörtern in der sprache vorhanden ist, zu welchen das verbum mangelt, d. h. erst durch tiefere forschung gefunden werden kann. so verbergen uns z. b. die verba sein und wesen den sinnlichen grund, auf dem sie ruhen, und es ist schwer ihn auch bei geben oder finden sicher darzulegen. war geben ein legen in die hand oder vielleicht ein gieszen ins gefäsz? war finden ein ersehen oder erkennen oder nur ein hinzukommen? lesen mehr ein sammeln oder ein sondern? welches verbum, also welcher sinn darf aber gesucht werden in substantiven kind oder sohn, tochter? ihre bedeutung ist allbekannt, doch nichts als eine abgezogne, den begriffen, die sie ausdrücken, beigelegte. noch schwerer hält es zu wissen, welche vorstellung ursprünglich hinter sünde oder glaube, hinter frei oder dumm und zahllosen andern lag; am allerdunkelsten bleiben die partikeln. hier kann die worterklärung immer nur ganz kleine strecken des wegs zurücklegen und musz sich auf der oberfläche halten.

Der worterklärung, wie sie auch beschaffen sei, kann kein wörterbuch entbehren; es ist vorhin schon gesagt worden, dasz wir sie in den seltensten fällen durch definition, in den meisten durch ein lateinisches wort mit einem schlag zu treffen gesucht haben. sie ist nur die erste ernte auf dem gebiet der sprache, wo der halm an dem boden abgeschnitten wird, tiefer dringen musz die wortforschung und auch die wurzel ausziehen.

Beim beginn des werks schien noch steif und raumverschwendung, die verschiedenheit der bedeutungen in beigefügten zahlen hervorzuheben, wodurch auch hin und wieder die fugen des zusammenhangs versteckt werden könnten. bald aber stellte sich heraus, dasz kein gröszerer artikel solcher zahlen entbehren durfte und dasz auch die kleineren dabei mehr gewinnen als verlören. es ist daher in dieser hinsicht mehr gleichförmigkeit eingetreten, die man nur in den ersten lieferungen zuweilen vermissen wird.

17. Wortforschung.

Etymologie ist das salz oder die würze des wörterbuchs, ohne deren zuthat seine speise noch ungeschmack bliebe: man mag auch manches gern roh geniessen und lieber als versalzen.

Diese kunst steht übel in ruf, weil es nah lag sie früh, schon im bloszen wortspiel, zu versuchen und zu misbrauchen. ihre regeln hat sie lange nur geahnt und ist derselben unbewust geblieben; immer werden neue hinzu erfunden.

Man kann ein wort aus sich selbst und seinem unmittelbaren kreise verständigen, aber auch die nahen geschlechter und reihen zuziehen, von da wurde zu den umliegenden mundarten und sprachen vorgeschritten. sobald sich ein zusammenhang mehrerer sprachen wahrnehmen und endlich überschauen liesz, entsprang mit vorher ungekannten gesetzen und ergebnissen sprachvergleichung, wie oben gesagt wurde, wissenschaftlich begründet erst durch die druckerei und die wörterbücher.

Die deutsche sprache hängt in einer kette, die sie mit den meisten europäischen verbindet, dann aber zurück nach Asien leitet und gerades wegs bis auf das sanskrit, das zend und das persische reicht. hieraus geht eine fülle von erscheinungen und verhältnissen hervor, die sich bald einigen lassen, bald als eigenheiten einzelner sprachen von einander gehalten werden müssen. auch sind nicht wenige glieder der groszen kette ausgefallen und verloren, so dasz manche übergänge nur sprungweise zu bewerkstelligen sind. jede sprache besitzt in sich eine natürliche heilkraft und der durch ihre losreiszung von andern entstandne schade verharscht und überwächst allmälich, wobei es ohne ausgleichungen und mittel nicht abgehn kann, die künftig mit unter ihre besonderheiten zählen. es kommt darauf an die grenze zu erkennen, wo ihre eigenthümlichkeit aufhört und sie wieder unter dem allgemein waltenden gesetz der übrigen sprachen steht, mit welchen sie verwandt ist.

Die lateinische und griechische sprache legen uns einen groszen schatz classischer denkmäler vor augen, aus welchen eine fülle grammatischer regeln zu schöpfen und theilweise auf unsre eigne anzuwenden ist. nur war man gewohnt, diese regeln gebieterisch aufzustellen und ihnen alle einheimischen verhältnisse zu unterwerfen, statt solche selbst gewähren zu lassen; die aus dem studium des sanskrit erwachsne philologie ist gerechter und behandelt alle übrigen sprachen auf gleichem fusz. dennoch erwirbt ihm die lauterkeit und das hohe alter seiner quellen ein natürliches und gebührendes ansehen, vermöge dessen es berufen scheint, die unsicherheit der laute und wurzeln zu schlichten; ein gerichtshof aber wird auch die kraft der streitigen sache und ihrer gründe walten lassen, bevor er sie entwirre. wie weit immer die aussichten seien, die dem überraschten blick des sprachforschers das sanskrit eröfnet, wie zutreffend eine menge der aus ihm gewonnenen und gewinnbaren etymologien, so verbleibt doch auch jeder der urverwandten sprachen ihre eigne durchsichtigkeit, die an bestimmter stelle wirksam sein musz. die inneren, den wortbedeutungen wärmer angeschlossenen ergebnisse scheinen mir zuweilen den scharfsinnigsten vermutungen überlegen, die auf die bloszen lautverhältnisse und den weitgreifenden wechsel oder ausfall einzelner consonanten gegründet werden: setzt man ein R statt L, ein S statt R, ein L statt D und gestattet dem B und G, dem P und K zu tauschen, dem anlautenden K abzufallen, so ist plötzlich das aussehen eines worts verändert. bei unsern deutschen wörtern musz es recht sein vor allem zu versuchen, ob sie nicht auch innerhalb dem deutschen gebiet selbst sich erklären lassen, das zwar nur engere, der natur der sache nach oft sichrere schritte zu thun erlaubt.

Steht uns die wurzel vieler wörter bis auf heute noch offen vor augen, warum sollte nicht auch die getrübte und verdunkelte zuerst mit unsern eignen mitteln erhellt werden können? die spinne heiszt so, weil sie spinnt und webt, die fliege, weil sie beständig vor unsern augen umfliegt, die nachtigall, weil sie nachts singt, die heuschrecke vom springen auf dem heu; band oder binde stammt von binden, boge von biegen, bote von bieten; scholle ist die im niederfall schallende erde, gleba; stiege und steg fallen zu steigen; brunne, brand, brunst zu brinnen; trieb und trift zu treiben; staub zu stieben; und so erkennen noch eine menge andrer wörter in unsrer sprache selbst lebendige wurzeln. oft wenn auch heute untergegangen, oder nicht mehr in einfacher gestalt vorhanden, sind sie mhd. oder ahd. bestimmt aufzuweisen und die zurückführung unseres gebären, geburt, bahre, barm, gebärde, bürde u. s. w. auf das alte bëran leidet nicht den mindesten zweifel, ehmals gehörten auch noch barn kind, biril tragkorb, berian ferire, goth. baris far, bërusis parens derselben wurzel, warum sollte ihr nicht ahd. pero, unser bär überwiesen werden dürfen? möglichkeit ist da, den beweis kann nur die analogie anderer benennungen desselben thiers in fremden sprachen vollführen. eben weil das deutsche wort nichts zu schaffen hat mit ṛiksa, ursus, ἄρκτος und lokis, musz ihm eine abweichende vorstellung unterliegen.

Die wurzel bëran haben wir mit den meisten urverwandten völkern gemein, viele ihrer andern wörter begegnen dem deutschen, ohne dasz uns oder ihnen die wurzel geblieben wäre. ein beispiel ist das durch alle unsere dialecte ziehende wort fisch, lat. piscis, welsch pysg, armor. pesk, ir. iasg (gen. eisg), alban. peskou, piskou, gr. ἰχθύς, altpreusz. suckis, lett. siws, litt. żuwis, sl. r"iba, ryba, offenbar für ŕyba, doch absteht das finn. kala, est. kalla, lapp. qwele, ungr. hal. es ist undenkbar, dasz ein solches wort entlehnt wurde, alle müssen es als eignes geführt haben. zur wurzel könnte doch das litt. źwyna schuppe — żuwyna leiten und selbst schuppe, mhd. schuope, ahd. scuopa mit dem anlaut sc, den auch squama weist, in berührung stehen. denn die schuppe ist eine auffallende eigenheit der fische, wie es auch bei Athenaeus p. 308 heiszt ἔλλοπας, διὰ τὸ εἶναι λεπιδωτοί. piscis für iscis — squamosus, welchem iasg zunächst träte, ἰχθύς wäre für ἰσθύς oder ἰστύς, ἰσκύς.

Bei einem andern thiernamen, wo grosze einstimmung der sprachen herscht, läszt uns gerade die deutsche in die wurzel blicken. unserm wolf, goth. vulfs, altn. ulfr entspricht das lat. lupus — ulpus, gr. λύκος — ὔλκος, wofür doch attisch ὕλκος gesetzt worden wäre, litt. wilkas, sl. vl"k", der wolf aber ist ein räuber

und das goth. vilvan valv bedeutet rauben, Matth. 7, 15 sind vulfôs vilvandans die λύκοι ἅρπαγες, vilva ist raptor, vulva rapina, fravulvans abreptus. nur steht dies vilvan für vilfan oder vilban, und valvjan = volvere, wie es den buchstaben nach sein sollte, kann dem sinne nach unmöglich daraus geleitet sein. hier scheint das F erweicht in V, wie umgekehrt goth. fraiv zu altn. friof erhärtet. der skr. ausdruck lautet aber vṛka, zend. vehrkô, pers. gurk, mit R statt L, dem litt. sl. wilkas, vlk zunächst tretend, auch ist ein sabinisches irpus oder hirpus aufbewahrt, das sich zu jenem ulpus verhält wie vṛka zu vlk, noch ähnlicher wird das ungr. farkas, wolf. merkwürdig tritt nun auch diese, wahrscheinlich ältere gestalt in unsern sprachen lebendig vor, denn das altn. vargr, schwed. varg meint geradezu lupus, das ahd. warac latro, damnatus, das goth. gavargjan damnare, d. i. zum varg erklären. man übersehe nicht, dasz vargs auf andrer stufe der lautverschiebung steht als vulfs, diesem G hätte ein gr. X = CH zu entsprechen und vargs musz, wie auch der abweichende vocal zeigt, sich schon sehr frühe von vulfs entfernt haben. nicht weniger besitzen die sl. sprachen dasselbe vrag im sinne von feind und teufel. dem vṛka ist also beides, das goth. vargs und vulfs, das sl. vrag und vlk entsprossen.

Wolf und fuchs berühren sich vielfach, und sonst hielt ich auch vulpes für dasselbe wort, = ulpes. doch hat es Burnouf dem zend. urup, pers. rubat hund verglichen, wiederum der wurzel lup = rup, rauben überwiesen, welcher noch sichtbarer das finn. repo fuchs, altn. refr, schw. räf, sp. raposo angehört, so dasz die verwandtschaft zwischen wolf und fuchs auf anderm wege gleichwol vorbräche. ἀλώπηξ deutet man λώπηξ = skr. lôpâśâ, lômaśâ pilosa, was sich dem sinne von fuchs und fohe (fauhô) nähert, wenn sie mit fahs pilus, skr. pakśman zusammenhängen, und vulpes liesze sich dann ausdehnen zu volupex, Fαλώπηξ, das ist noch unsicher, würde aber die ergibigkeit unserer sprache von neuem kundthun.

Mich dünkt, je weiter die etymologie vorschreitet, wird sie die zahl der wurzeln nicht zu mehren, sondern zu mindern geneigt und im stande sein, sie wird mittel und wege finden, durch welche der übergang von einzelnen wurzeln zu einander erleichtert und über die geschlagne brücke hin zwischen beiden gemeinschaft gestiftet werden kann. in jeder sprache müssen dann einzelne wurzeln an umfang und reichthum auszerordentlich gewinnen.

Eine derselben in unsrer sprache scheint mir z. b. die wurzel bauen, aus der ich mehr abzuleiten wage, als bisher geschehen ist. erwäge ich gleichwol den unleugbaren zusammenhang zwischen bauen und sein, thun und werden, wohnen und warten, so halte ich die kühnheit für an der rechten stelle. baun und baum sind sich ähnlich wie zwei wassertropfen und der gleiche vortritt des kehllauts in facere und bagms hat etwas entscheidendes; meine auslegungen von biene und biber erreichen was die plastik ihrer begriffe begehren kann, und ich sehe nicht wie man treffenderes an die stelle setzen möchte, warum soll erst auf weiten umwegen gesucht werden, was unmittelbar in unsrer nähe liegt? ich füge hier noch hinzu, dasz bibaru, bibrus, altn. bior auch reduplicativ zu erfassen wäre, gleich ciconia cicada fifaltra, ganz wie bauan bio aus bauan baibô, facere feci aus fefac (nach dem oscischen fefacust = fecerit) entsprang. selbst auf bîa und biene würde diese erklärung anwendbar sein.

In den praepositionen liegen noch schwere räthsel und wer die rechte witterung von ihnen hat, wird auf nominalbegriffe und leibliche substantiva stoszen. damit dasz man weisz, bei sei skr. abhi und bhi, gr. ἀμφί, ahd. umpi und pi, ist uns der eigentliche sinn und gehalt der partikel unerschlossen. mir boten sich bei = bau, aus den neuen sprachen vorerst casa und altn. hiâ dar; auch in strebt zu inn haus, nicht umgekehrt darf inn aus in gedeutet werden. unser nach gehört zu nahe, bei wohnend; unser and, ent zu andi, endi frons; unser pah tergum, ags. bäc, altn. bak gibt den schlüssel zum skr. paśtscha, paśćâ a tergo, altn. â bak, alts. te baka retro, ags. on bäc, und zum lat. post, litt. pakala tergum, paskuy post, pasturas postremus, posterior, posticus, noch eine andere merkwürdige deutung flieszt aus demselben pah.

Das durch die gesamte deutsche sprache hin bis auf heute, freilich kaum erkenntlich fortdauernde persönliche wort andbahts, ampaht, minister, servus ist von bak tergum, wie sahts von saka, sakan, sauhts von siuks, vaurhts von vaurkjan gebildet, ein so altes sinnliches wort wie bak musz viele ableitungen aus sich entfaltet haben. andbahts ist der im rücken oder an der seite zu schutz und beistand haltende diener und genosse, wie dieselbe vorstellung auch im sinnlichen begrif der ausdrücke beistand, rückenhalter, ahd. nôtigistallo, ags. eaxlgestealla und andern mehr enthalten ist. einen bestehn, angehören hiesz bei ihm stehn, um ihn stehn, auf ihn hören, ihm gehorchen. Hans Sachs II. 2, 252[d]

> gott geb euch auf die reis gelück
> und halt euch euer engel rück!

euer schutzengel geleite euch, stehe euch zur hülfe im rücken, halte hinter euch. altn. bakiarl ist rückenmann, der im rücken, hinter uns folgt, pedisequus, sowol ein diener, als ein lauernder feind, hostis a tergo infestans; bakdyr fores posticae; baka bât bedeutet dorso naviculam propellere. schon vor dem beginn unsrer zeitrechnung war ambactus den mit Germanen verkehrenden Galliern geläufig, durch sie den Römern bekannt geworden. was thut Zeusz? ohne unser andbaht zu nennen, hält er (gramm. celt. 761) zu ambactus lieber den dunkeln pflanzennamen exacon und das lat. agere, exigere, womit die vorstellung von ambactus, circumactus, was comes, servus sein soll, erzwungen wird, eher noch hätte sich Ambigatus aus Livius 5, 34 und Ambiorix herholen lassen, die er s. 7. 75 nur der partikel amb wegen anführt. von einem solchen lat. ambactus, das in keiner keltischen sprache haftet sollen alle deutschen stämme ihr eingewurzeltes und vollkommen deutbares andbaht in frühster zeit entnommen haben? man hat die skr. wurzel bhadsch dividere, petere, colere, facere zu andbaht verglichen; da sie auch coquere bedeutet, also unserm backen entspricht, würde andbahts eher einen koch oder becker als einen diener und genossen ausdrücken können. bak rücken auf bhadsch zu beziehen hindert aber jenes skr. paśtscha.

Mit allem schein der wahrheit pflegt man nomen der

skr. wurzel dschnâ noscere zu überweisen, nomen ist gnomen, merkmal, kennzeichen, weil man andere am namen erkennt. dafür sprechen auch agnomen cognomen agnosco cognosco und gnarus, ja statt des G erschiene vocalvorschlag im gr. ὄνομα, alban. emeni, ir. ainim. harte anmutung ist es doch, schon das skr. nâman aus dschnâ, ὄνομα aus γνῶναι, sl. imia aus znati, unser namô, namo aus chnâhan herzuleiten, da beiden letztern einfach die wurzel niman und imjati capere, accipere, prehendere, habere zur seite steht und seinem begriffe nach namo das empfangne, zugetheilte, angenommne ist, niman das gr. νέμειν capere, possidere, habitare. entweder müste auch niman aus dschniman entspringen oder lieber für nâman schon ein übertritt aus der wurzel dschnâ zu der von nam, das im skr. inclinare, flectere ausdrückt, behauptet werden. für solchen wechsel der form und bedeutung stehn auch sonst genug beispiele zu gebot.

Unser habicht, ahd. hapuh, ags. hafoc, altn. haukr ist ganz das welsche hebog, ir. seabhag, welche letzteren wurzellos sind, habicht aber scheint mit haben und heben capere vereinbar, der raubvogel ergreift und hält, wie auch accipiter ab accipiendis hoc est capiendis avibus heiszen soll und mlat. acceptor und capus dafür gesagt wurde. accipitrare steht bei Gellius 19, 7 = lacerare. doch schöner deutet man den ersten theil von accipiter aus skr. âśu, gr. ὠκύ, und in piter schiene patra, patatra, πτερόν, ala gelegen, ganz wie sich ἴρηξ ὠκύπτερος verbinden, von des vogels schnellem, kreisenden fluge ist auch κίρκος, vielleicht ἱέραξ geleitet, selbst in aquila könnte acui-ala enthalten sein, wie acupedius bei Festus ὀξύπους ist, Miklosich findet ebenwol im sl. jastreb", poln. jastrząb, böhm. gestřab ein verlornes jast = âśu zu rjab perdix gefügt. dem lautverhältnis nach wird âśu oder ὠκύ zu goth. êhu, ôhu, wie skr. aśva, lat. equus, das schnelle pferd zu aihvu, alts. ehu, und skr. paśu, lat. pecu zu faihu, ahd. fihu, ja man möchte auch aqua, goth. ahva, ahd. aha für das schnell flieszende erklären, lautete hier nicht die skr. form ap, was auf andere vergleichungen führt. sollte in hapuh und habicht das anlautende H noch übrig sein von jenem verschollnen êhu, ôhu? dann würde die herleitung aus haben und heben verdächtig, so dunkel auch das übrige wort bliebe.

Auf diesem wogenden meer der sprachen tauchen die wörter empor und versinken, die etymologien schwellen an und zerrinnen. oft lauft in geregeltem wechsel eine form durch alle reihen,

> nam ex uno puteo similior nunquam potis
> aqua aquai sumi, quam haec est atque ista vox,

und dann treten wieder schroffe verschiedenheiten, lücken und abgründe in den weg, dasz die vergleichung, die man schon fest zu halten wähnte, wieder entschlüpft. In einem deutschen wörterbuch schien es pflicht, allen mitteln und handhaben nachzugehn, die unsere sprache selbst darreichte und diesen standpunct werden auch solche hier erwarten, die ihm geringern erfolg zutrauen und lange nicht alles einzuräumen geneigt sind. mit dem fortschritt der forschung werden neue ergebnisse eintreten, denen selbst die mängel einer redlich angesetzten arbeit zu reiz und antrieb gereichen.

18. Sitten und bräuche.

Manche wörter konnten weder aufgestellt noch erklärt werden, ohne dasz auf die lebensart oder denkweise der vorzeit und des alterthums eingegangen wurde, deren genauere kenntnis auch groszentheils von der kunde der sprache abhängt. darum liefern die idiotiken, wenn sie mit Schmellers fleisz und feinem verstand abgefaszt sind, so werthvolle beiträge für geschichte und sitte der gegenwart und der vorausgegangnen jahrhunderte.

Ich hebe hier nur unerschöpfende beispiele solcher wörter aus, die den gebrauch oder glauben des volks erläutern: abcschütz, abendbrot, abenteuer, ablasz, Adam, adebar, aderlaszmännchen, agen schütten, alfanz, allemann, allerleirauh, alles aller in flüchen, allmende, alp, alraun, altfränkisch, altreise, angster, ankenbraut, anlaster, anrichte, aschenbrödel, ausbund, axthelm, babe, bachant, bachmatt, backenstreich, backfisch, bad, badehre, badschild, bank, bankhart, bankriese, banse, bar, baretleinsleute, baretteller, bärenhäuter, barlaufen, barn, bart, base, bastart, batz, bauernschritt, baummeise, bausch, becher, bechten, beckelhaube, begabeln, begine, behaupten, beicht, beifrau, beilen, benne, bergens spielen, bergrind, bergwurzel, berichten, bescheid, bescheidessen, beschütten, besen, beste, bestechen, bestricken, betteln, bettelmann, bettelstab, bettelmantel, bettlertanz, betzel, beunde, beuten, biberschwanz, bickel, bienenwolf, bier.

Gelangt das ganze werk einmal zu seiner vollendung, so wird es angemessen sein, wie bei Ducange geschehen ist, ihm verzeichnisse und register verschiedner art anzuhängen, in welchen man die einzelnen gebräuche so wie alle hervorragenden wörter und ausdrucksweisen der einzelnen stände sorgfältig geordnet überschauen kann.

19. Schreibung und druck.

Es verstand sich fast von selbst, dasz die ungestalte und häszliche schrift, die noch immer unsere meisten bücher gegenüber denen aller übrigen gebildeten völker von auszen barbarisch erscheinen läszt, und einer sonst allgemeinen edlen übung untheilhaftig macht, beseitigt bleiben muste.

Leider nennt man diese verdorbne und geschmacklose schrift sogar eine deutsche, als ob alle unter uns im schwang gehenden misbräuche zu ursprünglich deutschen gestempelt, dadurch empfohlen werden dürften. nichts ist falscher, und jeder kundige weisz, dasz im mittelalter durch das ganze Europa nur éine schrift, nemlich die lateinische für alle sprachen galt und gebraucht wurde. seit dem dreizehnten, vierzehnten jahrhundert begannen die schreiber die runden züge der buchstaben an den ecken auszuspitzen und der beinahe nur in rubriken und zu eingang neuer abschnitte vorkommenden majuskel schnörkel anzufügen.

Die erfinder der druckerei gossen aber ihre typen ganz wie sie in den handschriften üblich waren und so behielten die ersten drucke des 15 jh. dieselben eckigen, knorrigen und scharfen buchstaben, gleichviel ob für lateinische oder deutsche und französische bücher bei. mit ihnen wurden dann auch alle dänischen, schwedischen, böhmischen, polnischen bücher gedruckt. dennoch führte in Italien, wo die schreiber der runden schrift treuer geblieben waren und schöne alte handschriften

der classiker vor augen lagen, schon im 15 jh. in vielen druckereien ein reinerer geschmack die unentstellten buchstaben für die lateinische oder vulgare sprache zurück, und nun lag es an den andern völkern diesem beispiel zu folgen. beim latein gab es keinen ausweg, und im 16 jh. drang auch für die aus französischen und deutschen pressen hervorgehenden classiker die edle schrift durch, die gelehrten hielten darauf. dagegen bestand die schlechte für das volk, das sich an sie gewöhnt hatte, fort, in Frankreich eine zeitlang nur, in Deutschland entschieden und durchaus, hiermit war ein schädlicher unterschied zwischen lateinischen und vulgarbuchstaben festgesetzt, der nicht nur in den druckereien galt, sondern auch in den schulen angenommen wurde. deutsch aber kann diese vulgarschrift immer nicht genannt werden, da sie auszer Deutschland auch in England, in den Niederlanden, in Scandinavien und bei den Slaven lateinischer kirche herschte. Engländer und Niederländer entsagten ihr allmälich ganz, die Polen haben sich gleichfalls von ihr losgerissen, die Böhmen und Schweden heutzutage meistentheils, sie besteht gegenwärtig nur, auszerhalb Deutschland, in böhmischen und schwedischen zeitungen, in Dänemark, Liefland, Littauen, Estland und Finnland, wo doch alle schriftsteller geneigt sind, zur reinen lateinischen schrift überzutreten, auch meistens schon übergetreten sind.

Die unnütze festhaltung der vulgarschrift führt grosze nachtheile mit sich,

a) sie ist zumal in der majuskel unförmlich und das auge beleidigend, man halte 𝔄 𝔅 𝔇 zu A B D und so werden überall die einfachen striche verschnörkelt, verknorzt und aus der verbindung gerissen. die umgedrehte behauptung, dasz diese schrift dem auge wol thue, geht blosz aus übler und träger gewohnheit hervor.

b) sie ist es, die den albernen gebrauch groszer buchstaben für alle substantiva veranlaszt hat, wie nachher gezeigt werden soll.

c) sie nöthigt in den schulen die zahl der alphabete zu verdoppeln, jedes kind musz für éin zeichen achte lernen, zum beispiel E e ℰ ℯ 𝔈 𝔢 ℰ ℯ, wo die hälfte ausreichte. denn neben der stehenden, unverbundnen bedarf es einer flieszenden verbundnen, mit jener wird gedruckt, mit dieser geschrieben.

d) sie zwingt in Deutschland alle druckereien sich mit dem zwiefachen vorrat lateinischer und deutscher typen auszurüsten, während in Italien, Frankreich u. s. w. latein und vulgar mit denselben gesetzt wird.

e) sie kann den unterschied der majuskel I und J nicht ausdrücken, und musz für beide 𝔍 verwenden, auch entgehn ihr die accente.

f) sie hat durch die verbindung ß die falsche auflösung in ſs und ss herbeigeführt, so dasz einfältig derselbe laut anders ausgedrückt ist, je nachdem deutsch oder lateinisch geschrieben oder gesetzt werden soll, wovon nachher noch näher zu reden sein wird.

g) sie hindert die verbreitung deutscher bücher ins ausland, und ist allen fremden widerwärtig.

Alle schrift war ursprünglich majuskel, wie sie in stein gehauen wurde, für das schnelle schreiben auf papyrus und pergament verband und verkleinerte man die buchstaben, wodurch sich die züge der minuskel mehr oder minder abänderten. aus den mit dem pinsel

hinzugemahlten initialen der handschriften entsprang die verbogene und verzerrte gestalt der majuskel, die in den ältesten drucken auch noch nicht gesetzt, sondern mit farbe eingetragen wurde. in lateinischen büchern blieben auszer den initialen nur die eigennamen durch majuskel hervorgehoben, wie noch heute geschieht, weil es den leser erleichtert. im laufe des 16 jh. führte sich zuerst schwankend und unsicher, endlich entschieden der misbrauch ein, diese auszeichnung auf alle und jede substantiva zu erstrecken, wodurch jener vortheil wieder verloren gieng, die eigennamen unter der menge der substantiva sich verkrochen und die schrift überhaupt ein buntes, schwerfälliges ansehen gewann, da die majuskel den doppelten oder dreifachen raum der minuskel einnimmt. rechnet man hinzu, dasz die deutsche sprache insgemein zur verdoppelung der buchstaben und einschaltung unnöthiger dehnlaute geneigt ist, für ihre häufigen verbindungen ch sch und sz aber einfacher zeichen entbehrt, so begreift sich, wie die darstellung unsrer laute so breit ins auge fällt, was bei versen oder wenn eine fremde sprache daneben steht am sichtbarsten wird. kürze und leichtigkeit des ausdrucks, die im ganzen nicht unser vorzug sind, weichen vor diesem geschlepp und gespreize der buchstaben völlig zurück. meinestheils zweifle ich nicht an einem wesentlichen zusammenhang der entstellten schrift mit der zwecklosen häufung der groszen buchstaben, man suchte darin eine vermeinte zier und gefiel sich im schreiben sowol an den schnörkeln als an ihrer vervielfachung. wenigstens die der edlen lateinischen schrift pflegenden völker kamen gar nicht auf den gedanken einer so sinnlosen verkleisterung der substantive.

Kaum ein leser dieses wörterbuchs wird an den lateinischen und kleinen buchstaben ärgernis nehmen oder sich nicht leicht darüber hinaussetzen, allen unbefangnen aber musz die daraus entsprungne sauberkeit und raumersparnis angenehm ins auge fallen. hat nur ein einziges geschlecht der neuen schreibweise sich bequemt, so wird im nachfolgenden kein hahn nach der alten krähen. wem das thun oder lassen in solchen dingen gleichgültig ist und jeder unbrauch zu einer unabänderlichen eigenthümlichkeit des volks gedeiht, der dürfte gar nichts anrühren und müste in allen verschlechterungen der sprache wirkliche verbesserungen sehen. es gibt aber in ihr nichts kleines, das nicht auf das grosze einflösse, nichts unedles, das nicht ihrer angebornen guten art empfindlichen eintrag thäte. Lassen wir doch an den häusern die giebel, die vorsprünge der balken, aus den haaren das puder weg, warum soll in der schrift aller unrat bleiben?

20. Rechtschreibung.

Die lateinische schrift kam unserer sprache schon vor alters von auszen her zu und nicht ohne gefahr ergieng ihre anwendung auf die deutschen laute; schlimm war, dasz ein nachlässiger und verkehrter schreibgebrauch, statt beide völlig auszugleichen, allmälich verwirrungen bereitete, die anfangs nirgends vorhanden waren. in den letzten drei jahrhunderten trägt die deutsche schreibung so schwankende und schimpfliche unfolgerichtigkeit an sich, wie sie in keiner andern sprache jemals statt gefunden hat, und nichts hält schwerer als diesen zustand zu heilen. man hat sich von jugend an ihn ge-

wöhnt und niemand kann den leuten ungelegner kommen, als der sich dawider erhebt. in kleinigkeiten abzuweichen, das wird belächelt und allenfalls geduldet, wem aber gründliche umwandlungen ratsam scheinen, der darf sich auf jede mögliche gleichgültigkeit und unkenntnis von der sache fassen. was sollte die änderung den schriftsteller angehn, dem daran liegt seine gedanken ungehemmt und ungezwungen zu äuszern, dem es lästig fallen muss sich und seine leser durch anstände in der form, die er längst bewältigt zu haben meint, aufhalten zu lassen? nur insgeheim mag ihn der leichdorn im schuh drücken, wenn er sich des eignen ungenauen und fehlerhaften ausdrucks mitunter bewust wird. die meisten schrieben, wie sie es in der schule oder sonst im leben sich angewöhnt hatten und überlieszen wiederum den setzern die schreibart nach belieben zu verändern, d. h. dem vorherschenden brauch zu bequemen. so weichen z. b. die meisten kurz nach einander erschienenen auflagen von Fischarts Gargantua immer in kleinigkeiten ab, aus welcher sollte man einen schlusz auf seine eigne schreibung machen? auch Göthe wird sich nicht darum bekümmert haben, dasz die späteren abdrücke seiner werke einzelnes anders schrieben, z. b. die erste ausgabe des Faust von 1790 hat juristerey, gescheidter, bey, wo die jüngeren juristerei, gescheiter, bei setzen, dennoch daneben seyn behalten. wichtigeres erlaubte man sich bei ahnungsvoll statt des aus Göthes feder geflossenen ahndungsvoll. in Lessings werken hat Lachmann verschiedenheiten der schreibung festgehalten, die vielleicht auch von den setzern herrührten.

Einzelnen älteren schriftstellern, die den schreibgebrauch zu meistern unternahmen, wie Melissus, Weckherlin, Ph. von Zesen, darf man nur geringe, darum unwirksame sachkunde zutrauen, wiewol sie es an einigen guten vorschlägen nicht fehlen lieszen; auch die neueren, in vielen stücken vollkommen berechtigt, Klopstock, Voss, Schlözer scheiterten um derselben ursache willen, Voss unter ihnen der mäszigste richtete das meiste aus. einiges rechte, wie die entfernung des Y aus dem diphth. ei drang endlich, allem dawider erhobnen einspruch zum trotz, allgemein durch. Eine gänzliche umwälzung, wobei freilich mit nothwendigen ausnahmen wieder der mhd. schreibweise zugelenkt werden müste, scheint erst dann gelingen zu können, wenn ihr unter grammatischer begründung in empfänglicher zeit durch ein wörterbuch vollständig der weg gebrochen sein wird. das gegenwärtige darf blosz anspruch darauf machen ihn hin und wieder anzubahnen und die änderung vorzubereiten.

Das gebrechen liegt in unbefugter und regellos schwankender häufung der vocale wie consonanten, wodurch die deutsche schrift einen breiten, steifen und schleppenden eindruck macht.

Bei den vocalen kam es auf die dehnung an, welche vor einfachem consonant sowol der mhd. lange als kurze laut empfieng, und man behandelte sie auf viererlei weise.

a) man liesz sie unbezeichnet. beispiele der organischen länge: da, qual, spat, that, rath, abend, athem, klar, waren, lasen, kamen, hören, brot, noth, roth, tod, krone, thun, muth, ruhe. beispiele der organischen kürze: thal, schmal, rad, mag, gab, habe, scham, kam, schwan, war, wagen, nabel, gabel, jagen, sagen, schämen, bär, gebären, geweb, eben, geben, streben, bewegen, hin, dir, mir, biber, lob, oben, bote, boge, zogen, trogen, schwöre, mögen, flug, zug, tugend, jugend.

b) man verdoppelte den vocal. beispiele der organischen länge: aal, haar, klee, see, schnee, schoosz. beispiele der organischen kürze: saal, aar, baar, heer, meer, beere.

c) man schaltete hinter dem I E ein, was natürlich nur bei organischer kürze der fall ist: kiel, ziel, viel, spiel, ziemen, nieder, liegen, wiege, riegel, schriebe, triebe, geschrieben, getrieben.

d) man schaltete H ein. beispiele der organischen länge: pfahl, stahl, jahr, bahre, wahr, bewähren, wahn, wähnen, ehre, mehr, lohn, ohne, bohne, ohr, fuhr, fühlen, führen, ruhm huhn. beispiele der organischen kürze: fahl, kahl, wahl, zahl, lahm, nahm, hahn, nahrung, fahren, zählen, wählen, währen, nähren, hehlen, stehlen, nehmen, wehren, ihn, ihr, sohn, wohnen, sohle, bohre, bühne.

Dies inconsequente verfahren ist unerträglich. wenn man nahm, lahm, zahm schreibt, warum nicht auch kahm? oder umgedreht, wenn kam, scham, name gilt, warum nicht nam, lam, zam? wer wahl, zahl, ihn, hahn, zahn, bühne setzt, müste der nicht auch thahl, schmahl, vihl, schwahn, thuhn schreiben, oder weshalb entbindet ihn die schreibung schmal und schwan nicht des schleppenden h in wahl und hahn? wir schreiben grün und schön, warum nicht kün, sondern kühn? was zwingt zu jahr und bahre, da doch klar und waren gilt? warum schere, aber beere und wehre? im 16. 17 jh. schrieben auch einzelne kahm, ahn, juhgend, vihl und zihl, was der spätere gebrauch verwarf.

Am unerträglichsten wird die unsicherheit, wenn sie in den formen desselben worts, derselben wurzel und in vollkommen ähnlichem fall vortritt. ihr zu schreiben und von der analogie wir mir dir abzuweichen, war in der sprache nicht der mindeste grund; ungebildete schreiben auch wihr, mihr, dihr oder wier, mier, dier und verfahren folgerichtig. warum soll ihm, ihn, ihnen stehn und er, es, der, dem, denen? im 16. 17 jh. begegnet auch ehr, ehs, dehr, dehn, die uns heute beleidigen. zahm und zähmen verdecken durch diese schreibung ihre abkunft von ziemen, geziemen, gezam, ihre verwandtschaft mit ziemlich und zunft. gleiches gilt von zehren und zerren, von begehren und begier. wir schreiben nehmen und nimmst, nimmt, welche beide die organische kürze durch verdoppelung der consonanz retteten, ältere schriftsteller setzen auch nemmen wie tretten für nehmen und treten; ist, wie vermutet wurde, das subst. name von nehmen abstammend, so verdunkelt sich zugleich dies verhältnis. nicht anders trennt unsre üble schreibung die zusammen gehörigen wörter hahn, huhn und henne, lehren und lernen, an und ähnlich, fahren, fahrt und fertig, d. i. zur fahrt gerüstet, zwar — mhd. ze wäre, und wahr.

Wol weisz ich, was man zur entschuldigung mancher solcher widersprüche und ungenauigkeiten vorbringt. es sollen dadurch verschiedenartige wörter von einander gehalten werden, man setze ihn und seyn, damit sie von der praep. in und dem possessivum sein fern stehn bleiben; sicher war das nicht der anlasz zur

schreibung, womit hätten denn ihr, bey, frey nicht zusammenfallen sollen? kein mhd. blatt wird unverständlich dadurch, dasz in beiden fällen einförmig in und sin geschrieben steht. denn in allen sprachen, zumal neueren, begegnen sich die gestalten vieler wörter, z. b. lat. canis singst, canis hund; suis der sau, suis seinen; bellum krieg, bellum den schönen; frons stirne, frons laub; edit iszt, edit gibt heraus; uti wie, uti gebrauchen, jenes mit kurzem, dieses mit langem u; franz. son laut, son kleie, son sein; ton laut, ton dein; en in, en davon — lat. inde, und so unzähligemal, wer denkt daran sie anders zu schreiben? im zusammenhang der rede wird alles klar, durch ihn würde man auch gewahren, ob her das mhd. her exercitus, hêr huc, hêr clarus meine, welche drei wörter die mhd. handschriften ganz gleich schreiben, uns erst die grammatik zu sondern gelehrt hat. was soll ein unterschied zwischen wider contra, wieder rursus, da wir doch aber vero und aber rursus unausgezeichnet lassen? die gewöhnliche schreibung kann lange nicht allen feinheiten der aussprache nachgehen wollen, sie weisz nichts von einem ë oder ê und â, nur genauere schreiber wandten accente und circumflexe an, oder strebten einzelne ë und ê durch ä und ee zu erreichen. lateinische bücher drücken die quantität der vocale auch nicht aus, griechische nur einiger, nicht aller. entspringt uns irgend beschwerde daraus, dasz wir mhd. gebôt mandavit und gebot mandatum beide gebot schreiben? oder soll hier unser groszer buchstabe das subst. retten? das hülfe ja nichts für den fall, dasz das verbum den satz anfienge.

Mit mehr schein liesze sich anführen, dasz schon mhd. und selbst ahd. einzelne beispiele des dritten und vierten misbrauchs auftauchen, des hinter I geschobnen E, des dehnenden H. wer die von Diemer bekannt gemachte Vorauer handschrift liest, wird darin verschiedentlich tehte roht toht houbeht habeht siht wihstoum finden für tete rôt tôt houbet habet (ahd. hapêt) sît wîstuom, wie schon einmal bei Notker, inslihefe für insliefe, ungefähr wie auch fremde namen zwischen Daniel und Danihel, Bethleem und Bethlehem schwanken. iem für im hat die kaiserchron. 526, 22; ier für ir 526, 23; ien für in 529, 20; ziet für zît 527, 12 u. s. w. dies iem, ier mahnt nun an das iäm, iär des heutigen westfälischen dialects, die schreibung viel und miechel im grafen Rudolf an die ags. und altn. brechung feolo, fiöl und miök, miög, ags. eom und heom für im, him, und es scheint wol, dasz das gesetz der brechungen den misbrauch des dehnenden IE zuerst veranlaszt haben könne, vgl. gramm. 1, 163. allein der gemeine hochd. brauch nahm die meisten solcher schreibweisen gar nicht an, oder entledigte sich ihrer bald wieder; sollen wir sie festhalten und dazu noch schief anwenden?

Das zweite verfahren, ich meine die wiederholung des vocals, ursprünglich damit länge, dann dehnung zu bezeichnen hat etwas natürliches, da auch in andern sprachen die länge der doppelt gesetzten kürze gleich steht; von den Niederländern wird diese doppelung ebenfalls, nur häufiger und durchgreifender, angewandt, welchen sowol IE für I, als das eingeschaltete H unbekannt blieb. doch, wenn man allenthalben die dehnung verdoppeln will, empfängt die schreibung etwas breites, schwerfälliges, man lese Flemmings gedichte, der die holländische weise nachahmend s. 79 setzt:

Neptuun kann keinem gaut für seinen schaden waagen,
der sich in seinen fluut auf speten herbst wil waagen,

und so oft, nicht allenthalben, die ausgaben folgen schwankend.

Weit besser gethan ist es, die erste weise zur allgemein gültigen erhebend, den gedehnten laut überall unbezeichnet und jede verdoppelung oder einschaltung von E und H fahren zu lassen, wodurch zugleich reinere aussprache des organischen IE (in dienen, lieben, gieszen) und der organischen spirans für alle inlaute, wie sehen, zehen, ziehen, fliehen, fahen, äher oder ähre, zähre u. s. w. gewonnen würde. diese letzte schärft sich vor T in CH (sicht, flucht, zucht), was jenes falsche H niemals zu thun vermochte. für Schlözer muste es zur klippe werden, dasz er die echten und falschen H nicht scheiden konnte und das kind mit dem bade ausschüttete. schon Frisch hatte sich an verschiednen stellen, z. b. 2, 373ᵇ gegen 'den schlendrian mit dem angeflickten H' ausgesprochen.

Aller dieser anfangs beabsichtigten, künftig einmal unerläszlichen reinigungen unseres vocalismus habe ich aus den oben angezeigten gründen mich jetzt noch entschlagen, doch ist vorläufig schon in klammer die gebesserte schreibung beigefügt worden, natürlich nur im stamm, von dem man sie leicht auf ableitungen und zusammensetzungen erstrecken wird, z. b. hinter nehmen folgt eingeklammert nemen, nicht hinter abnehmen annehmen ausnehmen benehmen. man hat also immer das einfache wort aufzuschlagen.

Unsere consonanten leiden an gleich pedantischer vervielfachung der zeichen, es ist als ob nie der einfache buchstab genügen könne, immer noch ein andrer ihm als schlepp angehängt werden müsse.

Thue man bücher des 16. 17 jh. auf, nicht allein dem T wird unnützes und falsches H nachgesandt, sondern oft auch andern consonanten, und z. b. geschrieben rhat rhum mhe nhemen für rat rum me nemen, so dasz sich die dehnung raht (oder rath) ruhm mehr nehmen aus bloszer fortschiebung des H in die mitte des worts herleiten liesze. eine menge von verdopplungen starrt allenthalben, FF, SS für F und S und immer CK, TZ nach andern consonanten, da sie doch blosz nach oder zwischen vocalen zulässig sind: hoff graff schiff brieff schlieff schuff für hof graf schif brief schlief schuf; danck banck volck werck holtz krantz hertz schwartz für dank bank volk werk holz kranz herz schwarz; ja auch hausz mausz für haus maus. Zesen pflegt die verdoppelung noch mit dem dehnlaut zu verknüpfen und zu schreiben hihss für hiesz, schähffer für schäfer. auf FF ist man so erpicht, dasz es selbst in die russischen namen Orloff Demidoff Suwaroff eingetragen wird, die mit nichts als slavischem ov auslauten.

TH hängt uns bis auf heute noch an: es ist überall falsch in hochdeutschen wörtern und das niederdeutsche, englische hat ganz andern grund. man musz also tal teil tor tat schreiben so gut wie tag teig toll taugt tugend, und nicht anders in und auslautend mut rat wut gerade wie gebet blut. die schreibungen that theil thor that muth rath wuth werfen unsre mundart aus ihrem angel und verwirren sie gegenüber allen geschwistersprachen.

Man will heute hof graf schuf schlief der gedehnten, aber schiff griff schlaff der kurzen aussprache halben. dann müste auch abb obb für ab und ob, mann binn hinn unn für man bin hin un geschrieben sein; oben wurde gesagt, dasz es unnöthig ist die dehnung oder undehnung zu bezeichnen. F ist so ein scharfer laut, dasz seine doppelung gar nicht ins ohr fällt und erst inlautend zwischen vocalen vernehmbar und in zwei silben vertheilt wird, schiff wäre schiphph und unaussprechlich, schiffen, schaffen aber spricht sich aus schif-fen, schaf-fen; die silbenabtheilung schiff-en ist so unrichtig wie die von geb-en, mein-en für ge-ben, mei-nen, als hätte sich die silbe um den stamm zu kümmern. warum sich also sträuben gegen schift navigat, schaft parat? da doch schaft in freundschaft gleichfalls aus schaffen gebildet wurde, die aussprache völlig dieselbe ist. Lessing schrieb häufig das einfache F und auch Voss im Homer schif, hofnung, gewafnet, wie Engländer mit ship, Niederländer mit schip, Dänen mit skib ausreichen, Schweden mit skep für skepp ausreichen könnten, doch ist PP weit erträglicher als FF. Ebenso bewandt ist es um den scharfen laut des S, das wiederum am schlusz des worts und vor andern consonanten nicht verdoppelt werden sollte, wie man lat. schreibt as assis, bes bessis, ahd. hros hrosses, giwis giwisses, ist auch mhd. und nhd. zu schreiben kus ros mis gewis ergebnis und küst mist — küsset misset. zwar die goth. schreibung hat qiss stass gatass, aber hochdeutsch ist sie nicht zu befolgen. auch den häufungen DT in stadt todt verwandt musz entsagt werden; früher schrieb man nicht weniger brandt kundt wandt feindt findt mordt und dergleichen. fehlerhaft ist das verbreitete herrschen für herschen, welches sich leitet von hêr — hehr, nicht von herr, d. i. dem comparativ desselben hêr — ahd. hêriro.

Näher auslassen musz ich mich hier über SZ, weil die alphabetische reihe erst spät darauf führen wird, sein verhalt zu SS aber höchst unsicher und zweifelhaft scheint. wie einfach und sauber stehn in allen sprachen der ersten lautverschiebung T und S von einander ab, wie verworren hochdeutsches Z und S, weil beide laute sich berühren. S lautet scharf und sausend, Z gedämpft und dieszend, wenn ich des alten wortes mich bedienen darf, noch an lispelndes TH mahnend, aus dem es ja entsprang. im anlaut oder auch in und auslautend nach andern consonanten und langen vocalen wird es härter, dicker, nach kurzen vocalen weicher, flüssiger, dem S sich nähernd. es war natürlich, dasz die kürze oder undehnung ihm mehr von seiner dichte oder dicke benahm. den unterschied zwischen Z und Ȥ bezeichnet die mhd. schreibung gewöhnlich gar nicht, öfter die ahd. durch Z und SZ oder ZS, doch begegnet auch SZ in dem von Wackernagel herausgegebnen Baseler dienstrecht s. 33. dürfte man nhd. Z und SZ geradezu nach mhd. Z und Ȥ regeln, so schiene die sache bald abgethan. doch so leicht ergeht sie nicht, das nhd. SZ ist vorgeschritten und dem S näher getreten, wir sprechen und schreiben dünnes, abgeschliffenes in den anlauten es, das, was, bis, aus, inlautend aber SS nach organisch kurzem oder gekürztem vocal in gasse lassen lässig nassen wasser essen fressen bisse risse schlisse gegossen genossen flusses verdrusses, wo bereits die mhd. doppelung ȥȥ weicher geworden war als der auslaut naȥ vluȥ guȥ, dem wir auch nhd. sz geben: nasz flusz gusz. schon die alte schreibung Hessen (Nib. 175, 1) für Heȥȥen, Chatti liefert solches SS, das sich selbst im goth. vissa für vitida, ahd. wessa entfaltete und mhd. hss. gewähren es noch sonst, z. b. in besserôn bei Griesshaber 2, 76; wasser 2, 95; vressen 2, 134; vassen, fergessen, vergisset 1, 105. 106. 111 u. s. w. nach langem und gedehntem vocal haftet hingegen sz, wie das mhd. ȥ hier nicht verdoppelbar ist: aszen strasze fleisz heiszen gieszen grosz grösze süsz süsze. inlautend fallen uns mhd. SS und ȤȤ zusammen, gewissen certum klingt uns wie wissen scire, bissen momorderunt, während S und SZ nach langem vocal hörbar verschieden lauten: weisen monstrare, weiszen dealbare; heiser raucus, heiszen jubere; meise parus, beschmeisze illino. SZ musz etwas dicker und mit der zunge hervorgebracht werden, S geht durch die zähne. freilich gibt es ausnahmen, wie kreis, ameise für mhd. kreiȥ, âmeiȥe. Luther geneigt im auslaut fast überall zu S für SZ, inlautend zu SS, beides verdient keine nachahmung, viele schreiben heute tadelhaft blos, loos für blosz losz sors.

Nun erwächst aber andere schwierigkeit. in der deutschen minuskel hatte sich die zusammengerückte form ß gebildet, wofür alte drucke des 15. 16 jh. noch andere zeichen ſz, ſʒ geben, die sich alle in den reinen, lateinischen typus nicht übertragen lieszen. in Wirsungs Calistus f 3[b] steht neben ß auch ſs, ich habe darauf geachtet, wie man in entschieden lateinischem satz sich allmälich dabei benahm. zierliche, in Holland gedruckte deutsche bücher aus der mitte des 17 jh. pflegen in den rubriken lateinische typen anzuwenden, so liest man im Philander von Sittewalt Leiden 1646 theil 5 seite 265 'von der faſznacht' und in der deutschen theologia, Amsterdam bei Dirck Meyer 1631 s. 88 'beſchluſz', beide buchstaben getrennt, nicht verbunden. da aber in vielen auslauten s für sz galt, lag es nahe, auch dem inlaut ſs zu verleihen und wie Luthers bibel von 1545 1 Sam. 9, 24 deutsches iſs gewährt, steht z. b. in Fischarts Garg. von 1594 s. 38[a] laſst, in Eccards hist. stud. etym. Hannover 1711 s. 271 greſslich, und später wird es immer häufiger, z. b. in Bodmers vorreden zu den fabeln (1757) und den minnesingern (1758); in den aus einer hs. den fabeln angehängten erzählungen ist s. 241 paiſs, s. 243 flieſslich, s. 267 waiſs zu lesen. Als endlich in unserm eignen jh. das lange lat. ſ verschwand und dem s allenthalben wich, versagte auch der behelf des ſs und die setzer griffen zu ss, das doch im auslaut wie inlautend nach langem vocal unleidlich scheint. seit dieser zeit wird geradezu, jenachdem man deutsche oder lateinische buchstaben verwendet, auf zwiefache weise gesetzt daß, fließen oder dass, fliessen, beides soll einerlei sein, was doch offenbare unwahrheit ist, den buchstab nennen wir eszet und geschrieben und gesetzt wird er. ss.

Um diesem empfindlichen übelstand auszuweichen und wieder auf gehörige sonderung der laute SS und SZ zu dringen, habe ich, weil eine verknüpfung des typus s mit z unthunlich ist, getrenntes sz vorgezogen, wie es in polnischer, littauischer, ungrischer sprache längst üblich war. niemand nimmt anstosz daran, dasz

die verbundnen ſt und ch sich auflösen in st und ch, ihnen tritt sz ganz zur seite und man braucht nicht mehr verlegen zu fragen, ob sz in der druckerei vorrätig sei. nun kann auch die majuskel das SZ ausdrücken, wie sie das ſs nicht konnte.

In zusammensetzungen musz der anstosz gleicher oder ähnlicher consonanten nothwendigen wechsel oder ausfall einzelner derselben nach sich ziehen, wie in griechischen wörtern er immer erfolgt. unsere heutige schreibweise, um laut und aussprache unbekümmert, möchte aber allzeit die volle gestalt jedes theils der composition vor den augen festhalten, und so entspringen beim zutritt der auf doppelten consonant auslautenden wörter an solche, die mit demselben wieder anlauten, die unbarmherzigen schreibungen schnelllauf stalllicht stammmutter betttuch massstab missstimmung weissschnabel gefängnisssträfling schifffahrt (das wäre aufgelöst schiphphphahrt), wie man sie allenthalben liest, deren ich von selbst überhoben bin oder mich enthalte, sollte auch das aufschlagen im wörterbuch hier erst eingeübt werden müssen. maszstab und weiszschnabel fügen sich der schreibung und aussprache.

Nichts ist bei uns greulicher als die schreibung der eigennamen, wo man sich aller regel entbunden wähnt und blosz vom herkommen abhängen will, als ob richtige aussprache und darstellung nicht alle wörter durchdringen müsse. was sich in den letzten jahrhunderten bei sprachunkundigen zufällig eingeführt hat, soll sorgsamst beibehalten bleiben. mit fug schrieb Lessing 8, 41. 77 u. s. w. Winkelmann, der ohne zweifel, lebte er heute, selbst so schreiben würde, zu seiner zeit dem allgemeinen misbrauch folgte; ängstlich wird aber in gelehrten büchern Winckelmann hergestellt und sonst Hertzberg Holtzmann Welcker gesetzt; wenigstens berühmte namen, die oft wiederkehren, sollten das recht haben den staub der schreibfehler von sich abzuschütteln. hier werden künftig einmal sogar machtsprüche nichts vermögen und Würtemberg wird wieder an die stelle des Württembergs barbarischer urkunden zurück treten. eine sprache darf nichts unreines, was ihrem natürlichen strome widerstrebt an sich leiden. auf ihrem gebiet aber gibt es keine befehle, und wie man von einer république des lettres redet, so entscheidet auch über die wörter und ihre schreibung zuletzt nur der allgemeine sprachgebrauch und volkswille; regierung und obrigkeit können blosz mit gutem beispiel voran gehen, wie sie hier oft ein schlechtes gegeben haben.

Von selbst versteht es sich, dasz in den ausgehobnen beispielen zwar jede in der sprache und aussprache begründete eigenthümlichkeit der schriftsteller gewissenhaft belassen, nicht aber bei anwendung oder häufung unnützer buchstaben den ausgaben gefolgt wurde. das hätte, wegen ihres schwankens, den text allzu bunt gemacht. wozu wären alle LCK, RCK, PFF aus Luther geblieben und H. Sachsens auffpfeifft für aufpfeift behalten, wozu in späteren schriftstellern die zwar geringere dennoch lästige verschiedenheit bewahrt worden? herausgeber, wenn ihnen etwas davon abzuhängen scheint, mögen anderer rücksichten pflegen als das wörterbuch, doch selbst in ausgaben mhd. texte wird gestrebt grammatisch zu schreiben und von der ungenauigkeit der handschriften abgewichen. über einzelnes und über kleinigkeiten mag freilich streit fortbestehn.

Billig zu achten war vorerst auch auf die nicht grundlose besorgnis der verlagshandlung, dasz das publicum, für einzelne besserungen der orthographie zwar empfänglich, durch heftige erschütterung des hergebrachten und festhaftenden brauchs abgeschreckt werden möge. so freie hand uns hier gelassen war, erkannten wir gern die ratsamkeit kluger beschränkungen an, fast jederzeit haben mäszige und allmälich vorgebrachte reformen eingang, überspannte abwehr gefunden. ob immer das rechte masz getroffen und eingehalten wurde, musz der erfolg entscheiden.

Auch in dem fall, dasz sämtliche gegenwärtig schon geübten oder vorgeschlagnen orthographischen änderungen durchgriffen, erschiene damit die sache unabgethan, und in weiterer ferne hielten noch andere forderungen, die mit der zeit sich geltend machen könnten. namentlich ziele ich auf unser F, V und W, von welchen eins ganz entbehrlich und dann das verhältnis der andern neu zu bestimmen wäre. ahd. standen, wie sp. 1053 gelehrt ist, F und V inlautend noch abgesondert, nhd. fallen beide im laut überall zusammen, schon mhd. wechseln sie oft gleichgültig, z. b. Nib. 1654, 2 steht geschrieben 'sô vriunt nâch friunden tuont'; Iw. 6225 'vielen : enpfielen'; im Iwein wird sonst vrâgen, vrouwe, in Walthers liedern, im Parz. frâgen, frouwe gesetzt; der laut unterscheidet nicht. unnöthiger überflusz ist darum unser nhd. vest neben fest, und wir verdecken mit ver und vor neben für und fürst, mit voll neben fülle dieser wörter verwandtschaft. getrauen wir uns einmal das V den Niederländern zu lassen, die seiner kaum entraten werden, selbst aber nur F zu schreiben, wie wir nur F aussprechen; so wird V seine eigenthümliche bestimmung erfüllen und wieder den laut des lat. und roman. V übernehmen, d. h. unser jetziges W ausdrücken können. denn da wir heute nichts von dem laut eines englischen W haben, bedürfen wir auch des zeichens nicht, unser F und V träten ganz in den gothischen und nordischen stand zurück, der auch den frühsten ahd. denkmälern entspricht. auf den ersten anblick erschiene seltsam, statt verwalten, vielfusz, vielwissend zu schreiben fervalten, filfusz, filvissend; in der sprache und aussprache würde aber nicht das geringste dadurch gekränkt und die zeit kann kommen, wo man den vorschlag vernünftig und angemessen finden wird. vor hundert jahren setzten alle Schweden ein W, wo sie heute einfaches V schreiben, die Finnen sind bereits so klug dasselbe zu thun, Littauer und Letten dürften es unbedenklich: sie alle hatten das schleppende W von niemand überkommen als von uns. bei keinem volk in der welt geht die vereinfachung der schrift so schwer wie bei uns von statten, in Spanien bedurfte es nur einer von wenigen gelehrten ausgegangnen feststellung der jüngsten ziemlich eingreifenden maszregel und jedermann war damit einverstanden. dejar für dexar, pajaro für paxaro ist doch auffallender als vald für wald wäre, aber alles würde dawider schreien, obschon dann unsere schüler von selbst das lat. V richtiger aussprechen lernten.

21. Betonung.

Adelung hat seiner zweiten ausgabe vor der ersten dadurch einen zweideutigen vorzug verliehen, dasz er ton und aussprache der einzelnen wörter häufig durch accente bezeichnet. diese bezeichnung stimmt aber nicht genau zu der im latein üblichen, und im grunde ist wenig daraus zu lernen. der ahd. ton fällt so einförmig, dasz man ihn fast von selbst weisz. in einfachen wörtern haftet er auf der wurzelsilbe, in zusammengesetzten empfängt das erste wort den hauptton, das zweite den tiefton, auszer wenn das erste eine untrennbare partikel ist, die unbetont bleibt, wie bestéhn, gestéhn, übersétzen transferre; hingegen die lebendigere trennbare wird tonfähig: béistèhn, übersetzen trajicere; alle abgeleiteten subst. behalten den ton der verba: bestánd, geständnis, übersétzung; béistànd, überfährt. ausnahmen anzuführen gehört nicht hierher. Jenes gesetz der wurzelbetonung galt aber in der älteren sprache lange nicht so allgemein, und einzelne fälle betonter ableitungssilben haben sich auch heute noch bewahrt, z. b. in lebendig; nur bleiben manche zweifelhaft, z. b. in achtende octavus, in affolter, wacholter. sie bedürfen eigner, belebterer untersuchungen, als im wörterbuch angestellt werden können. einigemal hat der ton auf die entfaltung der wortform deutlichen einflusz gehabt, z. b. in bieder. die abweichende betonung fremder wörter wie adies, aha, ahi, altar, harbar, barbarisch, baron u. s. w. wurde angezeigt.

22. Vertheilung.

Wenn zwei maurer zusammen ihr gerüst besteigen und der eine rechts, der andere links auferbaut, so heben sich wände, pfeiler, fenster und gesimse des hauses vollkommen gleichförmig zu beiden seiten, weil alles entworfen ist und nach der schnur gemessen wird; es kommt auch vor, dasz an einem aufgespannten bilde zwei mahler arbeiten, der eine die landschaft, der andere die figuren übernimmt, und jener diesem, um sie aufzustellen und bequem zu entfalten, genug grundes läszt. so liesze sich denken, dasz auch am wörterbuch zwei nebeneinander stünden, nach festem entwurf die wörter schichteten und einfügten, auch sich wechselsweise die bausteine zureichten und ihr gerät und werkzeug aus des einen hand in die des andern gienge, dasz von einem die etymologie und form, von dem andern die bedeutung ergriffen und erörtert würde. Allein die wortforschung fordert stille samlung und ungestörtes nachdenken; wer den ursprung des worts findet, dem flieszen daraus auch die bedeutungen, und wessen untersuchung warm in den bedeutungen geworden ist, der musz sich auch eine vorstellung von dem ursprung und der wurzel des worts gebildet haben. eins bedingt das andere und die faden reiszen, wenn sie aus der hand gegeben werden. bald würde der hintergrund, den sich der eine arbeiter gedacht hat, von den gestalten unerfüllt bleiben, die der andere darauf führen wollte, bald für diese gestalten jener grund nicht ausreichen. auf diesem felde weichen die ähnlichsten ansichten leicht von einander ab und nachgibige vermittlung wird so schädlich wie eigensinniges beharren. dasz jeder arbeiter seine vollendete untersuchung dem prüfenden urtheil des mitarbeiters hingebe, widerstreitet dem selbstgefühl ebenso stark als ein solches urtheil unausführbar ist, denn nacharbeiten kommt hier der mühe des arbeitens völlig gleich: statt dasz ich dem andern seine gänge nachgehe und alle seine mittel schonend erwäge, will ich lieber mich selbst nicht schonen und dieselben wege einschlagen. auch hindern beide arbeiter, wenn sie zu dicht und unmittelbar beisammen stehn, einander am gebrauch des geräts.

Man fühlt und sieht es bald, die gemeinschaft gleichberechtigter arbeiter am wörterbuch wird nur so möglich, dasz jeder derselben bestimmte theile des ganzen auf sich nimmt und in allen kreisen dieser theile sich ungestört bewegt. was er vollendet hat, musz ohne vorausgegangne durchsicht des mitarbeiters in das gesamtwerk aufgenommen werden. die wahl jener theile oder stücke kann fast dem zufall überlassen sein, da alles und jedes auf dem gebiet der sprache gleich schwer und gleich anziehend ist. unbewust und von selbst festigt sich aber die gemeinschaft zu gegenseitigem vortheil dadurch, dasz beide arbeiter zu derselben zeit, man könnte sagen in derselben luft auf freiem standpunct, doch mit gleichen mitteln den im groszen entworfnen und festgehaltnen plan im einzelnen still einander absehn, und auf diesem wege die erforderliche einheit des ganzen werks sich herausstellt. sie sind zwei köche, die nach wochen sich ablösend vor den nemlichen herd treten und gleiche speise in gleichem geschirr zubereiten; mag das publicum selbst merken, wo manchmal der eine zu leise salze, der andre zu scharf, ich hoffe dasz keiner anbrennen lasse.

Die erste woche sollte mein sein. als der anfang des werks bevorstand, sagte ich zu Wilhelm: 'ich will A nehmen, nimm du B'. 'das kommt mir zu bald', versetzte er, 'lasz mich mit D beginnen'. dies schien höchst passend, weil A B C den ersten band füllen sollten und es angemessen wäre, jedem mitarbeiter eigne bände anzuweisen. im verlauf der arbeit zeigte sich aber, dasz mitten im B abgebrochen werden müsse, um den ersten band nicht allzu sehr anzuschwellen. so kommt es nun, dasz ich auch noch ein gutes stück des zweiten auszuarbeiten habe.

Meinem bruder nutzt und schadets, dasz so viel gedruckt werden musz, bevor er anheben kann. ihm standen und stehn drei jahre zu gebot, in welchen er ruhig und langsam vorbereitet, ich aber rasch und heisz zur presse liefere. er hat den groszen vortheil einer menge von einrichtungen überhoben zu sein, die ich treffen und erfinden muste, als sie das erstemal zur anwendung kamen. manchen von mir mit mühe erlernten handgrif darf er geradezu brauchen. nachtheilig aber ist ihm, dasz er nun auch das von mir ins wörterbuch eingeführte der gleichförmigkeit halben beizubehalten genöthigt wird, wenn es ihm schon nicht gefällt, oder in dingen, wo er selbst bessere auskunft getroffen hätte. eins gegen das andere gewogen, wird niemand sagen mögen, dasz mir das günstigere losz gefallen sei. Nur die gefahr wird bei dieser vertheilung des ganzen werks unvermeidlich sein, da gedanken und einfälle jedes der beiden arbeiter oft auch über seine schranke hinaus in die wörter der andern kreise schweifen müssen, dasz aller verweisungen ungeachtet vieles davon im keim welke und verloren gehe. denn alles dem geist erst dunkel vorschwebende und an rechter stelle klarwerdende vorher aufzeichnen läszt sich nicht; doch

darf nicht versäumt werden, schon des einzuhaltenden planes wegen, bei jeder zusammensetzung das einfache wort, wenn es der vorgänger hat, und bei jedem einfachen die zusammensetzungen nachzusehn, welche bereits vorgearbeitet sind.

23. Beistand.

Als es nun ans treffen gehn sollte, empfieng das ausrückende, noch immer nicht vollgerüstete wortheer, in dessen reihen manche lücken sichtbar wurden, zwar keine zuzüge von woher es sich allermeist auf sie vertröstet hatte; die von befreundeten, tagtäglich in den quellen der sprache verkehrenden männern angelegten zettelkasten blieben leer oder unaufgethan: so schwer war es, vor dem langen werke den ersten eifer wach zu erhalten und nicht bald in trägen schlummer fallen zu lassen. desto erfreulicher traf unerwartete hülfe ein.

Durch Trendelenburgs vermittlung wurde mir von Hermann Voss zu Düsseldorf aus dem nachlasz seines berühmten groszvaters übersandt ein exemplar des frischischen und adelungischen wörterbuchs, welchem Johann Heinrich Voss mit fester und reinlicher hand werthvolle zusätze beigeschrieben hatte. nirgends grammatischer oder etymologischer art, sind sie meistentheils aus älteren schriftstellern wie Keisersberg, Pauli, Steinhöwel, Münster, H. Sachs, Kirchhof, Fischart u. a. m., seltner aus späteren und neueren eingetragen, immer in treffender, lehrreicher, auch dann noch brauchbarer auswahl, wenn ihnen andere drucke, als die hier benutzten zum grunde liegen. fortwährend vor augen zu haben, was der um unsere sprache hochverdiente mann sorgfältig für sie sammelte, ist wolthuend und erhebend.

Wie aber rührte mich, dasz ich nun aus Meusebachs samlung von der königlichen bibliothek seinen durchschossenen Campe entleihen und gebrauchen darf, dessen anblick er bei lebzeiten dem freunde vielleicht noch vorenthalten hätte. Meusebach, einer der liebenswürdigsten und sonderbarsten menschen, die es geben kann, in den deutschen büchern des 16. 17 jh. mit voller seele bewandert, fand sich auch zu sprachlichen forschungen höchst aufgelegt, und verfolgte was sich nur an die von ihm untersuchten gegenstände, nah oder fern, anhieng mit unablässigem eifer und seltner spürkraft. ganze nächte, die er sich zu tagen machte, konnte er über einzelnen wörtern hinbringen. das sprachfeld zu überschauen und zu beherschen vermochte er nicht, aber in allem kleinen, worauf er nur geriet oder geleitet wurde, war er bald pünctlich zu hause und widmete jeder frage, die bei ihm gefangen hatte, unermüdlichste, mittheilsamste antwort, während er anderemale geizig und eigensinnig zurückhielt. Daraus dasz er seinen wortsamlungen nicht Adelungs werk, sondern Campes unterlegte, geht schon einige vorliebe für die puristen hervor, deren ausdrücke aus älterer quelle, zum ärger der gesunderen forscher zu bestätigen ihn heimlich freute; Fischart, der freilich in anderm sinn neue wörter bildete, und Jean Paul, der seine eignen schriften durch nachahmung des purismus lästerlich verdarb, waren ihm lieblingsschriftsteller. doch hat Meusebach hier, was zu beklagen ist, weniger aus Fischart, als vorzugsweise aus selten gelesenen, aber unbedeutenden schriftstellern eingetragen, sicher auch wären von ihm bei längerem leben diese ergänzungen auf das reichste gemehrt worden. immer, wie sie nur beschaffen sind, bleiben sie ein wahrer schatz, dessen gebrauch nun nicht zu entbehren stünde.

Neben diesen beiden, unserm wörterbuch vorausgehenden und gar nicht für es angelegten samlungen kommt nun der weit ansehnlichere vorrat von mannigfalten auszügen in betracht, die ihm unmittelbar zur grundlage gereichen sollten, zum theil aus unsrer eignen, unablassenden lesung der quellen hervorgiengen, zum groszen theil aber durch andere abgefaszt wurden, die wir damit beauftragt hatten, oder die sie von freien stücken und nach eigner wahl anboten. der folgenden angabe ihrer namen kann jedoch, aus begreiflichen ursachen, die der einzelnen, von jedem ausgezognen schriften nicht beigefügt werden: Bernd in Bonn, Bluhme in Bonn, Callin in Hannover, Crain in Wismar, Dietrich in Marburg, † Dronke in Coblenz und Fulda, Eiselein in Constanz, † Fallenstein in Heidelberg, Fischer in Suckow, Foss in Altenburg, Gust. Freytag in Leipzig, Frommann in Coburg, Gervinus in Heidelberg, Gildemeister in Marburg, Gödeke in Hannover, Götzinger in Schafhausen, Herm. Grimm in Berlin, F. J. Günther in Magdeburg, Aug. Hahn in Wien, Hartenstein in Leipzig, Malchen Hassenpflug in Cassel, Mor. Haupt in Berlin, Henneberger in Meiningen, Hesekiel in Altenburg, Hoffmann von Fallersleben in Neuwied, K. A. J. Hoffmann in Celle, Holland in Tübingen, A. L. W. Jacob in Berlin, Heinrich Jacobi in Berlin, Karajan in Wien, Keller in Tübingen, Klee in Dresden, Klosz in Dresden, Koberstein in Pforta, Köne in Münster, Friedr. Kohlrausch in Lüneburg, Krause in Stade, Kraut in Göttingen, Krüger in Aurich, † Leyser in Leipzig, Lisch in Schwerin, Löbe in Altenburg, Menge in Danzig, Mörikofer in Frauenfeld, Möller in Wiesbaden, H. Müller in Berlin, Wilh. Müller in Göttingen, Nölting in Wismar, Pabst in Arnstadt, Palm in Breslau, W. A. Passow in Meiningen, Pfeiffer in Stuttgart, Pritzel in Berlin, Rud. von Raumer in Erlangen, Riedel in Göttingen, Heinr. Ritter in Göttingen, Franz Roth in Frankfurt, † Rückert in Zittau, Rüdel in Nürnberg, Schädel in Hannover, Schambach in Göttingen, Schirlitz in Stargard, † Schöppach in Meiningen, † Alb. Schott in Stuttgart, Friedr. Schrader in Hörste, Schubert in Zerbst, Schulze in Clausthal, Schwabe in Gieszen, Schwekendieck in Emden, Seibt in Frankfurt, † Sommer in Halle, Aug. Stöber in Mülhausen, Stölting in Duderstadt, Strodtmann in Wandsbeck, Tobler in Horn bei Rorschach, Vilmar in Cassel, Volckmar in Ilfeld, Wagler in Luckau, Weigand in Gieszen, Wellmann in Stettin, Wolff in Stuttgart, Zacher in Halle, Zimmermann in Clausthal. sollten der aufzeichnung oder dem gedächtnis einige entgangen sein, so wird man nachsicht üben. unter den 83 genannten ist ein dutzend professoren, ein paar prediger, alle übrigen sind philologen, sonst keine juristen und ärzte, wodurch wiederum sich bestätigt, was sp. xxxi gesagt wurde. nicht allen ausziehenden hat gleich volle einsicht in das ziel der aufgabe vorgeschwebt, nicht allen ist derselbe beharrliche fleisz eigen gewesen, so dasz einige der wichtigen schriftsteller dem wörterbuch fast über die hälfte noch entzogen scheinen. von den fleiszigen die fleiszigsten waren

Fallenstein, Hartenstein, Riedel, Schrader, Weigand, doch den allerfleiszigsten und einsichtigsten musz ich nennen: es ist Klee.

Noch zwei andere namen sind mir theuer. ein glück war es, dasz gerade Göthe in Klees hände kam, und von ihm vortreflich ausgezogen, ich würde sagen erschöpft wurde, wenn einen solchen ausdruck der unerschöpfliche gestattete. hätten aber alle übrigen dichter von annähernder bedeutsamkeit ähnliche auszüge erlangt, es stände besser um manche beispiele des wörterbuchs. wofern nun über Göthe irgend mehr auskunft zu wünschen blieb, liesz die hülfe selten auf sich warten, da auch Hildebrand und Hirzel beide unvergleichliche belesenheit in ihm besaszen. diese namen alliterieren, ihr einklang zu wolwollender, unermüdlichster theilnahme kommt dem wörterbuch wesentlich zu statten. Hildebrand hat sich einer gewissenhaften correctur der druckbogen unterzogen, und oft gelegenheit gefunden seine ungemeine sachkenntnis und neigung zur deutschen sprache durch guten ratschlag und berichtigung einzelner versehen oder verstösze zu erweisen.

Leid that mir, dasz schon mitten in diesem ersten bande die Weidmänner sich spalteten. so oft ich weidmännische redensarten anzuführen hatte, freute ich mich insgeheim eines bezugs auf die vereinten freunde, die meinen forschungen 'ûf der worte heide' gern und mit jägerischem spüreifer folgten. auch pflegte Karl Reimer von anfang an sich am wörterbuche lebhaftest zu betheiligen: er war es, der im frühjahr 1838 mit Moriz Haupt nach Cassel gereist kam, um unsern vertrag zu festigen, ihn und Hirzeln hätte ich auch vorhin unter denen, die reichliche auszüge beitrugen, anzuführen gehabt, wenn es sich nicht von selbst verstände, dasz verleger ihrem eignen werke allen vorschub zu leisten geneigt sind. vielleicht aber gibt es in unsrer ganzen literatur noch kein beispiel einer so aufopfernden anhänglichkeit, wie sie Hirzel dem in sein theil gefallnen wörterbuch überall sinnig bethätigt: er liest jeden bogen vor dem abdruck durch und seine vertrautheit mit der sprache und den dichtern, zumal aber, wie man weisz, mit Göthe flöszt ihm lauter feine bemerkungen ein. kann der verfasser sich eine günstigere lage wünschen?

Die druckerei von Hirschfeld bewährt und erhöht ihren ruf durch die ausstattung dieses werks, an das sie ihre tüchtigsten setzer gestellt hat.

24. Schlusz.

Es galt unsern wortschatz zu heben, zu deuten und zu läutern, denn samlung ohne verständnis läszt leer, unselbständige deutsche etymologie vermag nichts, und wem lautere schreibung ein kleines ist, der kann auch in der sprache das grosze nicht lieben und erkennen.

Hinter der aufgabe bleibt aber das gelingen, hinter dem entwurf die ausführung.

ich zimmere bei wege,
des musz ich manegen meister han,

dieser alte spruch läszt empfinden, wie dem zu mute sei, der ein haus an ofner strasze auferrichtete, vor welchem die leute stehn bleiben und es begaffen. jener hat am thor und dieser am giebel etwas auszusetzen, der eine lobt die zierraten, der andere den anstrich. ein wörterbuch steht aber auf dem allgemeinen heerweg der sprache, wo sich die unendliche menge des volks versammelt, das ihrer im ganzen, lange nicht im einzelnen kundig, sowol äuszerungen des beifalls und lobes als auch des tadels erschallen läszt.

Wenn die fächer und zellen errichtet sind, kann eingetragen werden und unmöglich ist, dasz sie alle schon erfüllt wären. ein tag lehrt den andern und wie froh macht es die unvollkommne arbeit unaufhörlich zu ergänzen und zu erweitern. eine grosze zahl sprachergibiger werke, die jetzt noch ungelesen bleiben musten, wird auf allen blättern übersehene wörter darreichen und für die gebrauchten beispiele manche frischere an hand geben; ja die bereits gelesenen hauptschriftsteller sind allmälich wieder zu lesen, weil das erstemal noch nicht auf alles geachtet werden konnte.

Zwei spinnen sind auf die kräuter dieses wortgartens gekrochen und haben ihr gift ausgelassen. alle welt erwartet hier eine erklärung von mir, ihnen selbst würde ich nie die ehre anthun eine silbe auf die roheit ihrer anfeindung zu erwidern.

Mag das wörterbuch den einbildungen oder vorgefaszten plänen dieser hämischen gesellen nicht entsprechen, die beide nicht einmal halbkenner unserer sprache heiszen können; das gab ihnen kein recht, ein vaterländisches werk, das alle freuen sollte, und reiche vorräte öfnet, zu verlästern, keine kraft, es in seiner wirkung aufzuheben oder auch nur zu schmälern. ihr frevel ist unsrer öffentlichen zerrissenheit ein zeichen. alles dankes, der ihrem armen flicken am zeug sonst vielleicht geworden wäre, gehn sie baar.

Unablässig, nach jedem vermögen das in mir gelegen war, wollte ich zur erkenntnis der deutschen sprache kommen und ihr von vielen seiten her ins auge schauen; meine blicke erhellten sich je länger je mehr und sind noch ungetrübt. aller eitlen prahlsucht feind darf ich behaupten, dasz, gelinge es das begonnene schwere werk zu vollführen, der ruhm unserer sprache und unsers volks, welche beide eins sind, dadurch erhöht sein werde. meine tage, nach dem gemeinen menschlichen losz, sind nahe verschlissen, und das mir vom lebenslicht noch übrige endchen kann unversehens umstürzen. der weg ist aber gewiesen, ein gutes stück der bahn gebrochen, dasz auch frische wanderer den fusz ansetzen und sie durchlaufen können.

Deutsche geliebte landsleute, welches reichs, welches glaubens ihr seiet, tretet ein in die euch allen aufgethane halle eurer angestammten, uralten sprache, lernet und heiliget sie und haltet an ihr, eure volkskraft und dauer hängt in ihr. noch reicht sie über den Rhein in das Elsasz bis nach Lothringen, über die Eider tief in Schleswigholstein, am ostseegestade hin nach Riga und Reval, jenseits der Karpathen in Siebenbürgens altdakisches gebiet. Auch zu euch, ihr ausgewanderten Deutschen, über das salzige meer gelangen wird das buch und euch wehmütige, liebliche gedanken an die heimatsprache eingeben oder befestigen, mit der ihr zugleich unsere und euere dichter hinüber zieht, wie die englischen und spanischen in Amerika ewig fortleben.

Berlin 2. merz 1854.

JACOB GRIMM.

NHD. QUELLENVERZEICHNIS.

ABBT, vom verdienste. Berlin 1765.

ABC, lob und dank abc. Frankf. 1664.

ABELE, künstliche unordnung. th. 1—5. Nürnb. 1670—74.

ABRAHAM A S. CLARA (MEGERLE), Judas der erzschelm. th. 1—3. Salzburg 1691. 1692.

AESOP *s.* Esop.

AGRICOLA spr. *nach blattseiten bezeichnet die:* sprichwörter, schöne weise klugreden u. s. w. Frankf. bei Egenolfs erben 1570, *in welche öfter gedruckte samlung aber sprüche aus* Frank, Agricola, *und vielleicht noch andere eingeflossen sind, was alles erst nähere untersuchung fordert. hin und wieder ist aus dem lauteren* Agricola *nach den nummern der sprüche citiert.*

Aimon, ein schön lustig geschicht, wie keiser Carle der grosz, vier gebrüder, herzog Aimont von Dordons süne u. s. w. Simmern 1535 fol.

ALBERTINUS, de conviviis. 1598; Guszman von Alfarache. München 1616; narrenhatz. Augsb. 1617.

ALBERTUS M., weibergeheimnisse. Frankf. 1569.

ALBERUS, buch von der tugend und weisheit, fabeln aus Esopus. *nach der ausg.* Frankf. 1597. 8., *einigemal nach der älteren von* 1550; der barfuszer münche Eulenspiegel und Alcoran. Wittenb. 1542. 4; ehebüchlein, d. i. eine predig von dem ehestande. Wittenb. 1550. 4, *hier nach* Frankf. 1565. 8; dialogus vom interim. 1548; contrafactur, da Jörg Witzel abgemalet ist.

ALBRECHT VON EYBE, ob einem manne sei zu nemen ein elichs weib oder nit. Nürnb. 1472. *hier angeführt nach einem späteren druck o. j. u. o.*

ALBRECHT, roszarznei. Frankf. 1570.

ALBRECHT, die gewere. Königsb. 1828.

alte weisen: der a. w. exempel, sprüch u. s. w. *hier nach der ausg.* Frankf. 1592. 8.

ALTENSTAIG, vocabular. 1508.

ALXINGER, J. B., Bliomberis. Leipz. 1791; Doolin von Mainz. Leipz. 1797.

Ambraser liederbuch von 1582. herausg. von Jos. Bergmann. Stuttgart 1845.

AMNICOLA, Paulus: ein schnoptuchlin auf Luthers geifer und unlust. Dresden 1532.

Amöna und Amandus: jüngsterbaute schäferei. Leipz. 1632. *vgl.* Kochs *compend.* 2, 247.

Amor: das disz büchlin werd bekant, Amor, die lieb ist es genant. *o. j. u. o.* 8, *scheint aus dem anfang des* 16 *jh.*

ANDREAE, Christoph., Roselius ratisponensis, trewherzige buszposaune. Amsterd. 1643.

ANDREAE, Joh. Val., chymische hochzeit. Straszb. 1616; allgemeine und generalreformation der ganzen welt, beneben der fama fraternitatis des ordens des rosenkreuzes u. s. w. Cassel 1614. 8. *nur daraus, dass dem* J. V. A. *diese* fama fratern. *beigelegt wird, liesze sich schlieszen, er habe auch die* reformation *aus* Boccalini ragguagli di parnasso *übersetzt.*

Anna, legende von. Straszb. 1501.

ANSHELM, Valerius, Berner chronik, herausg. von Stierlin. 5 bände. Bern 1825 ff.

APHERDIANI methodus discendi formulas latinae linguae. Coloniae 1577. 8.

Ardinghello, *s.* Wilh. Heinse.

ARETINI, Petri, hurenspiegel, *nach dessen* pornoboscodidasculus.

ARNDT, E. M. erinnerungen aus dem äuszeren leben. Leipz. 1840.

ARNIMS werke. Berlin 1839 ff. *daraus werden* kronenwächter *und* schaubühne *auch besonders angezogen.*

AUERBACH, dorfgeschichten.

Augsburgische confession, *in* Luthers *und* Melanchthons *werken. ein sorgfältig hergestellter text in* Rankes *deutscher gesch. im zeitalter der reformation* 6, 176—315.

Avanturier, der Leipziger, oder eines gebornen Leipzigers eigenhändiger entwurf seiner schicksale. Frankf. und Leipz. 1756. 2 theile.

AVENTINS (d. i. des von Abensberg bürtigen) bairische chronik, *nach der ersten ausg. von* 1566, *einigemal nach der von* 1580.

AYRER, Jacob, opus theatricum. *der erste Nürnb.* 1618 *gedruckte und* 464 *blätter enthaltende theil wird gemeint, wenn bloss* Ayrer *steht, ohne neuen titel folgen auf* 167 *blättern die fasznachtspiele, hinten mit der jahrzahl von* 1610. *in der vorrede des ersten theils heiszt er* 'herr Jacob Ayrer der elter, kais. notarius, burger und der gerichten allhie zu Nürmberg geschworner procurator', *und es fragt sich, ob er mit dem folgenden ein und derselbe, oder dieser ein gleichnamiger, ähnliche stellung einnehmender verwandter war, wie sich fast aus jenem beisatz* 'der ältere' *schlieszen lässt.* Ayrer *bedeutet nichts anderes als* eierer, *eierhändler oder was das lat. ovarius, gallinarius.*

AYRER, Jacob, historischer processus juris, in welchem sich Lucifer uber Jesum .. beklaget. Frankf. 1604. fol. *in der zueignung von Nürnberg* 1597 *nennt der verf. sich* beider rechten doctor und advocat daselbsten. *der ältere Ayrer scheint kein doctor, der jüngere kein dichter gewesen zu sein. der ältere war, als sein theaterwerk erschien, längst todt und vielleicht auch schon* 1610 *gestorben, was der meinung günstig wird, dass wenigstens ein grosser theil seiner tragödien, comödien und fasznachtspiele schon in den achzigern des* 16 *jh. gedichtet war.*

BANGE, thüringische chronik. Mülhausen 1599. 4.

Barbali, comödie. *gedruckt* 1526.

BARTISCH, augendienst. Dresden 1583.

BEBEL: facetiarum Heinrici Bebelii libri tres. Tubingae 1555. 8, *worin öfter deutsche stellen vorkommen, das ganze aber erschien auch verdeutscht unter dem titel* die geschwenk H. B. 1558.

BECHER, Geo. Christoph, geheimes jägercabinet. Leipz. 1701.

BECHER, Joh. Joach. (*starb* 1685 *in London*), närrische weisheit und weise narrheit. *zweite ausg.* 1692.

BECHIUS, verdeutschung des Geo. Agricola de re metallica.

BECKERS weltgeschichte.

BENZEL-STERNAU, das goldne kalb. Gotha 1804.

bericht wider das interim. Wittenb. 1559.

BERTHOLD von Chiemsee, teutsche theologei. neu herausg. von Wolfg. Reithmeier. München 1852.

beschlusz des reichsregiments von 1501.

beschreibung orientalischer inseln. *s.* Olearius.

BETTINE, briefwechsel mit einem kinde und tagebuch. Berlin 1835.

BEUTHERS Reinke fuchs. Frankf. 1556. fol.

bienenkorb, *s.* Fischart.

BINDSEILS ausgabe von Luthers bibelübersetzung. th. 1—4. Halle 1845—1850.

BIRK, Sixt, die histori von der frommen Susanna. Basel 1532.

BIRK, Thomas, comödia, darinnen den gottsvergesznen doppelspilern ... die würfel und karten ... aus heiliger schrift gründlich erklärt. Tübingen 1590. *desselben* ehespiegel. Tüb. 1598.

von BIRKEN, Sigmund, sonst auch Betulejus genannt: Pegnitzschäferei. Nürnb. 1645; ostländischer lorbeerhain (OL. *citiert*). das. 1657; ehrenmal auf Pipenburg.
BITZIUS, *s.* GOTTHELF.
BLUNTSCHLI, zürcherische rechtsgeschichte. Zürich 1838.
BOBRIK, nautisches wörterbuch. Leipz. 1850.
Bocc. *bezeichnet die alte verdeutschung des decamerone von Boccaccio. s.* STEINHÖWEL.
BÖDIKER, grundsätze der teutschen sprache, vermehrt von FRISCH. Berlin 1729.
BODMER, lessingsche unäsopische fabeln. Zürich 1760; der hungerthurm in Pisa (parodie des gerstenbergischen). Chur und Lucern 1769; lit. denkmale. Zürich 1779; Atreus, im ersten th. der pol. schausp. Lindau 1768.
BÖHME, Jacob: morgenröte im aufgang (*abgefaszt* 1612). Amsterd. 1682; mysterium magnum. Amst. und Frankf. 1678; vierzig fragen von der seelen verstand. Amst. 1682; von der menschwerdung Jesu Christi. *das.* 1682; von sechs puncten. das. 1682; von der genadenwahl. *das.;* von Christi testamenten. *das.*
BÖTTIGER, literarische zustände und zeitgenossen. Leipz. 1838.
BOLZ, Valentin: Pauli bekerung. Basel 1546; ölung Davidis. Basel 1554.
BRÄKER, Ulrich: der arme mann im Tockenburg, herausg. von ED. BÜLOW. Leipzig 1852.
BRAMMERELL, nachricht von den laszgütern des klosters Schlüchtern. Hanau 1790.
Brandenburgische kammergerichtsordnung von 1516; polizeiordnung von 1540.
BRANDES, astronomie.
BRANDTS bericht von Taubmann. Copenhagen 1675.
BRANT, Sebastian: narrenschif, *weil* ZARNCKES *ausgabe noch nicht da war, muste nach der von* STROBEL *citiert werden. s. auch* HÖNICKE. *einigemal wird* BRANTS Cato 1512 *und sein* Freidank, *in dem druck von Worms* 1539 *angeführt, vgl. vorrede zur bescheidenheit s. X.*
BRAUNSCHWEIG, Hieronymus, chirurgia. Augsburg 1539. *ältere ausgaben von* 1497 *verzeichnet* PANZER *in den ann. s.* 227.
BRAUNSCHWEIG, *s.* HEINRICH JULIUS.
brautsuppe: eine gekochte bratwurst denen lüsternden löffelgänsgen bei der Rosenfeld und Winklerischen brautsuppe mit zuzubeiszen vorgesetzet von einem Alten Sudel Koch. 1679. 4.
Breslauer infectionsordnung von 1568.
BROCKES, irdisches vergnügen in gott. Hamb. 1721 ff.
brodtkorb *s.* RINGWALD.
BRONNER, Franz Xaver, leben von ihm selbst beschrieben. 3 bände, Zürich 1795 ff.
BRONNER, Joh. Phil. der weinbau am Hardtgebirge. Heidelb. 1833.
BRUNFELS, Otto, kräuterbuch.
buch der liebe, Frankfurt 1587 bei Feyerabend, fol. *der inhalt ist in* KOCHS *compendium* 2, 243 *angegeben.*
buch der natur, *s.* CONRAD VON MEGENBERG.
BUCHNER, Aug. zwei trostschriften. Wittenb. 1644; anleitung zur poeterei.
BUDDE, über rechtlosigkeit. Bonn 1842.
BULLINGER, Heinrich, reformationsgeschichte herausg. von HOTTINGER und VÖGELI. Frauenfeld 1839.
BÜNAU, teutsche kaiser und reichshistorie. 4 th. Leipz. 1728—43.
BÜRGERS gedichte, *nach der ausg. in einem band.*
BUTSCHKY, erweiterte hochdeutsche kanzellei. Breslau 1659; Pathmos. Leipz. 1677.
cammergerichtsordnung von 1521.
CANITZ, gedichte.
canzleibüchlein, *s.* FABIANUS FRANK.
Carber markordnung von 1657; markbuch von 1648.
CARUS, F. A., psychologie. 2 thle. Leipz. 1823.
CASTENHOF, pentalogus conjugalis.
Cato, *s.* SEB. BRANT, *und vgl. die älteren von* ZARNCKE *Leipz.* 1852 *herausgegebnen texte.*
causenmacher, der schlimme. in einem schauspiele artig vorgestellet. Leipz. 1701.
CEPHALUS, Sigismund, warer grund und beweisung. 1551.
CHAMISSO, gedichte. Leipz. 1851.
CHMEL, urkunden, briefe und actenstücke zur geschichte Maximilians I. Stuttg. 1845; fontes rerum austriacarum. Wien 1849.
CHORION (Joh. Heinr. Schill) der teutschen sprach ehrenkranz. Strassburg 1644.
christlicher pilger. *s.* WICKRAM.
CHRYSEUS, Joh., Haman, die schöne und seer tröstlich histori Hester, spilweis aus dem latein in deutsche reimen gebracht. Wittemb. 1546.
CHYTRAEI nomenclator latinosaxonicus. Rostock 1582. 1592.
CLAUDIUS, Asmus omnia secum portans oder sämtliche werke des Wandsbecker boten. th. 1. 2. Hamb. 1775 u. s. w.
CLAUS narr. 1592.
CLAWERT, Hans, wirkliche historien vor niemals in druck ausgangen, kurzweilig und sehr lustig zu lesen, beschrieben durch Bartholomaeum Krüger stadtschreiber zu Trebbin, gedruckt zu Berlin 1587.
CLOSENER, strassburgische chronik. Stuttgart 1842.
COCLEUS, Joh. von der mess und priesterweihe. Leipz. 1534.
COMENII orbis sensualium pictus, *oft aufgelegt, hier wurde gebraucht eine Nürnberger ausg. von* 1760.
Colica, die politische, oder das reiszen in leibe der schulkranken menschen. Leipz. 1680.
CONRAD von Dankrotzheim, namenbuch *vom jahr* 1435. *herausgeg. von* STRÖBEL *in den beiträgen zur deutschen litteratur. Strassburg* 1827.
CONRAD von Megenberg, buch der natur, *nach einer ausg. von* 1483, *den älteren druck von* 1475 *beschreibt* PANZER *in den ann. s.* 83. 84, *in allen aber ist der echte text verderbt, den* SCHMELLER *in einer kritischen bearbeitung herzustellen vorhatte.*
CORVINUS, Anton, bericht, wie sich ein edelmann gegen gott, gegen seine oberkeit, sunderlich in kriegesleuften gegen seine eltern, weib, kinder, hausgesinde und gegen seine untersassen halten soll. Erfurt 1539. 4.
CREIDIUS, Hartmann, nuptialia oder fünfzig christliche hochzeitsermonen in der evangel. pfarrkirchen bei S. Anna in Augspurg durch M. Hartmannum Creidium Fridberga Wetteravum, pfarrern daselbst. Frankfurt in verlegung Johann Beyers 1652 (*nicht* 1657 *wie sp.* 849 *gesetzt ist*). 2 theile 4.
CREUTZHEIM, *s.* eselkönig.
CRONEGK, schriften, herausg. von Uz. Anspach 1760.
CYRILLUS, speculum sapientiae, verdeutscht durch B. S. M, und gedruckt zu Basel 1520. 4. *vgl.* PANZERS *ann.* 445 *und* ESCHENBURGS *denkm. altd. dichtk. s.* 373.
DACH, Simon, gedichte, *in* ALBERTS *arien, hier nach der Leipziger ausg. von* 1657; churbrandenburgische rose. Königsb. o. j. 4; poetische werke. Königsb. 1696. 4. *s. auch* zeitvertreiber.
DAHLMANN, dänische geschichte. th. 1—3. Hamb. 1840—43; englische revolution Leipz. 1844; französische revolution. 1845.
DANIEL von Soest, *s.* GERH. HAVERLAND.
DANNHAUER, Joh. Conr. († 1666): evangelisches denkmahl über die sonntagsevangelia. Strassb. 1661.
DERLING, nachahmung edler dichter. Leipz. 1753; schriften zum vergnügen. Leipz. 1757.
DERSCHAU, Friedr. von, Lutheriade. Aurich 1760 *und umgearbeitet u. d. titel* die reformation. Halle 1781.
dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle 1523. 4.
dialogus zwischen schöpfer und schabenhut. Straszb. 1525.
dialogus von den vier gröszten beschwerdnüs eins iegklichen pfarrers. *o. j. u. o.*
DIETRICH von Pleningen, Gay Pliny des andern lobsagung (panegyricus) verdeutscht. Landshut 1515; Salustii zwo schon historien. *ebendaselbst;* von klaffern zwai puechlein, das ein Lucianus (*περὶ τοῦ μὴ ῥᾳδίως πιστεύειν διαβολῇ*), das ander Poggius. *ebendaselbst.*
DIETRICH, Vitus, verdeutschung von Melanchthons trostschrift. 1547.
DILBAUM, dialogus zweier landsknechte. 1605.
DÖBELS eröfnete jägerpractica oder der wolgeübte und erfahrne jäger. Leipzig 1746. fol.
doctor, der unwürdige. *s.* ETNER.
DRYANDER, Joh. (Eichmann), vorrede zu Hans Staden.
DUSCH, Joh. Jac. moralische briefe. Leipz. 1759—62.
Dyanasore, *s.* WILH. FRIEDR. MEYERN.
DYKE, Dan., nosce te ipsum, *aus dem engl. übersetzt unter dem titel:* weltlicher selbstbetrieger durch D. P. H. fünfte aufl. Frankf. 1652.

EBERHARD, A. G., schriften. Halle 1830.
EBERLIN, Joh., lob der pfarrer der VIII bundgenossen. 1521. *vgl.* Kurz, Murners *narre* IX—XXVI.
ECK, Joh., *Luthers gegner, von dem briefe und predigten einzeln gedruckt sind.*
Eckhart, *s.* Ettner.
ehe eines mannes, eines weibes: die zehenmal ubelgerathene und einmal wolgetroffene heirath eines mannes. gedruckt zum drittenmal. Leipzig 1735; die siebenmal ubelgerathene und einmal sehr wol ausgeschlagene ehe eines weibes. gedruckt zum drittenmal. *ebendaselbst.*
EHRENTRAUT, H. G. friesisches archiv. th. 1. 2. Oldenburg 1849. 1854.
EICHENDORF, gedichte. Berlin 1843.
EISENBERG, entdeckte rosztäuscherkünste, mit anmerkungen und zusätzen von Joh. Friedr. Rosenzweig. Leipzig 1780.
EISENHART, grundsätze der deutschen rechte in sprüchwörtern. Leipzig 1792.
ELISABETH, herzogin zu Braunschweig. 1545 (*sp.* 878.)
ELISABETH CHARLOTTE von Orleans briefe an die raugräfin Louise. herausg. von Wolfg. Menzel. Stuttg. 1843.
ENGEL, J. J. schriften. Berlin 1801 ff. *daraus* Lorenz Stark.
ERBENIUS, Nic., fastnachtsgespräch. Erfurt 1582 (*sp.* 1823 *steht verdruckt* Eibenius).
Erfurter stadtordnung.
erklärung des landfriedens von 1522.
ESCHENBURG, theorie der schönen wissenschaften.
eselkönig, durch Adolf Rosen von Creutzheim. *vgl.* Kochs *compendium* 2, 323.
ESOP, *siehe* Alberus, Steinhöwel, Burcard Waldis, Wolgemut.
ESTORS hessisches idiotikon in dessen teutscher rechtsgelahrtheit. th. 3. Frankf. 1767. *s.* 1400—1424.
Etter Heini, *s.* Jacob Ruff.
ETTERLIN, kronica von der loblichen eidgnoschaft. Basel 1507 fol. *neu herausg.* 1752.
ETTNER, Joh. Christian (von Eiteritz): des getreuen Eckharts unwürdiger doctor. Augsb. und Leipz. 1697; des getr. Eckh. unvorsichtige hebamme. Leipz. 1715; des getr. Eckh. medicinischer maulaffe oder der entlarvte marktschreier. Frankf. und Leipz. 1719 (*vorher* 1694); der verwegene chirurgus. 1698; der entlaufene chymicus. 1697; der ungewissenhafte apotheker. 1700; die eröfnete patientenstube.
Eulenspiegel, *wird gewöhnlich angeführt nach der ersten hochdeutschen ausg. von* 1519: ein kurzweilig lesen von Dil Ulenspiegel geboren usz dem land zů Brunszwick. wie er sein leben volbracht hat. XCVI seiner geschichten. *am ende,* getruckt von Johannes Grieninger in der keiserlichen stat Straszburg uf sant Margarethen tag im jar M.CCCCC.XIX. *In der bei demselben verleger* 1522 *erschienenen ersten ausgabe von* Joh. Pauli schimpf und ernst, *deren vorrede aber auch schon von* 1519 *datiert, sind mehrere eulenspiegelschen geschichten, z. b. cap.* 650. 651, *jedoch mit ganz andern worten vorgetragen, so dasz anzunehmen steht, dem* Pauli *wie dem unbekannten bearbeiter jener* 96 *fabeln habe derselbe niederdeutsche text vorgelegen. einigemal z. b. sp.* 15. 546 *wurde auch der Erfurter druck von* 1538 *citiert.* Eulenspiegel reimweis *s.* Fischart.
expertus in truphis, von den falschen bettlern und ihrer büberei. 1668. *es gibt aber ältere, bessere ausgaben, vgl.* Kochs *comp.* 2, 318.
EYBE, *s.* Albrecht.
EYLERT, Friedrich Wilhelm III. könig von Preuszen. Magdeburg 1843 f.
EYERING, Eucharius, proverbiorum copia. 3 theile. Eisleben 1601—1603.
FABER, Joh. de Werdea, proverbia. *s. sp.* 179.
facetiae facetiarum *sp.* 1146. *vgl.* Kochs *comp.* 2, 319 *und* Bebel.
fastnachtspiele aus dem fünfzehnten jahrhundert, gesammelt von Adelbert Keller. Stuttg. 1853. 3 *bände mit fortlaufender seitenzahl.*
Faust, D. hergestellt von Karl Simrock. Frankfurt 1846.
Felsenburg: wunderliche fata einiger seefahrer, dem drucke übergeben von Gisander. th. 1—4. Nordhausen 1744—1746.
FICHARD, J. C. gen. Baur von Eiseneck, Wetteravia. Frankf. 1828.
FICHTE, Joh. Gottlieb, versuch einer kritik der offenbarung. Königsb. 1793; beweis der unrechtmäszigkeit des büchernachdrucks, *in der Berl. monatsschrift* 1793 *bd.* 21; beitrag zur berichtigung der urtheile über die französ. revolution. 1793; über den begrif der wissenschaftslehre. Weimar 1794; grundlage der gesammten wissenschaftslehre. Tüb. 1802; grundlage des naturrechts. band 1. 2. Jena 1796. 97; system der sittenlehre. Jena und Leipz. 1798; vorlesungen über die bestimmung des gelehrten. Jena und Leipz. 1794; sonnenklarer bericht an das gröszere publicum. Berl. 1801; appellation an das publicum. Tüb. 1799; die bestimmung des menschen. Berl. 1800; antwortschreiben an Reinhold. Tüb. 1801; Nicolais leben. Tüb. 1801; aufsätze im philos. journal von Niethammer und Fichte. 1795—97; grundzüge des gegenwärtigen zeitalters. Berl. 1806; über das wesen des gelehrten. Berl. 1806; anweisung zum sel. leben. Berl. 1806; reden an die deutsche nation. Berl. 1808; die wissenschaftslehre in ihrem allg. umrisse. Berl. 1810; verantwortungsschriften gegen die anklage des atheismus. Jena 1799; der geschlossene handelsstaat. Tüb. 1800; deducirter plan einer zu Berlin zu errichtenden höheren lehranstalt. Stuttg. 1817; die thatsachen des bewustseins. Stuttg. und Tüb. 1817; staatslehre. Berl. 1820; nachgelassene werke. 3 bände, Bonn 1834. 35; Fichtes leben. Sulzbach 1830. 31.
Fierabras: ein schöne kurzweilige histori von eim mächtigen riesen aus Hispanien Fierrabras gnant u. s. w. Simmern 1533 fol.
FILIDOR der dorferer, Venus oder liebeslieder. Hamburg 1660.
FIRMENICH, Joh. Matth., Germaniens völkerstimmen. band 1. 2.
FISCHART. *vom* Gargantua *oder der* geschichtklitterung *wurde zum grund gelegt die ausgabe von* 1594, *welche nach blättern, nicht seiten zählt; vom* bienenkorb *die von* 1586. *zuweilen sind auch andere ausgaben daneben genannt, z. b. spalte* 272, Scheibles *wiederabdruck ist nach der von* 1617. *vom* flöhhatz *diente ein druck o. j., künftig soll der in* Scheibles *kloster band* X *wiederholte von* 1594 *angeführt werden. für das* glückhafte schif *ist* Hallings *ausg. Tüb.* 1828, *für die* geistl. lieder *und das* lob der laute Below *und* Zachers *ausg. Berl.* 1849. *den gereimten* Eulenspiegel und nachtrab *bot* Meusebachs *bibl. in dem alten druck. das* ehzuchtbüchlein *wurde nach der ausg. von* 1614, aller practik groszmutter *nach der von* 1623 *citiert, welcher auch* Scheible *band* VIII *folgt, doch mit weglassung der seitenzahl. beim ehzuchtbüchlein folgte er der von* 1578, *da seine abdrücke sich jetzt am meisten verbreitet haben, soll künftig auch darauf rücksicht genommen werden.* practica, *oder* geistliche practica durch Adamum Rachennoser. Leiden 1588 fol. *andere schriften sollen noch im verfolg benutzt und verzeichnet werden.*
FLEMING, vollkommener teutscher jäger. Leipzig 1719.
FLEMING, Paul: geist- und weltliche poemata, *nach der ausg. von Jena* 1651, *zuweilen mit vergleichung der von Merseburg* 1685. *alle ausgaben weichen immer nur um ein paar blätter von einander.*
fliegenwadel, ein vortreflicher, die mücken der schädlichkeiten und der narrheit angränzenden melancholei zu vertreiben. gedruckt in Lachland von Sebastian Grillenjäger 1707.
FOLZ, Hans: klopfan, *vgl.* Kellers *fastn. sp.* 1242 *und* 1573; spruch von einem kaufmann. Haupt 8, 517 ff. *vgl.* Keller 1293.
FORER, Conrad, thierbuch. Frankf. 1583. fischbuch 1598.
FORSTER, Joh. Geo. ansichten vom Niederrhein. Berl. 1791 ff.
Fortunat. Augsburg 1599.
FRANK, Fabianus, canzlei und titelbüchlein. Wittenb. 1538.
FRANK, Sebastian, von Werd: weltbuch. Tübingen 1534 fol.; chronica zeitbuch und geschichtbibel. 1531, *einigemal auch nach der ausg. von* 1536 *fol.;* teutscher nation chronik. 1539; sprichwörter. Frankf. 1541; laster der trunkenheit. 1531; paradoxa. Ulm o. j.; lob der thorheit, *übersetzung von des* Erasmus moriae encomium. Ulm o. j.; verbütschiert buch. Frankf. 1559; von heillosigkeit, *verdeutschung von* Agrippa von Nettesheim de vanitate scientiarum; baum des wissens. Ulm o. j.; guldin arch. 1538. *von* Frank *herzurühren scheint auch das unter dem namen* Friderich Wernstreit *verfaszte* kriegbüchlein des frides, ein krig des frides wider alle lärmen, aufrůr und unsinnigkeit zu kriegen. Frankf. 1550 in 8, *denn beigedruckt ist ihm unter fortlaufender blattzahl das laster der trunkenheit.*
Frankfurter reformation.
FREDER, Joh. lob und unschuld der frauen, ein dialogus

dem ehestand zu ehren geschrieben (*gegen* SEB. FRANK). Rostock 1573. 8.

FREY, Jacob, gartengesellschaft, oder der ander teil des rollwagens. Mülhausen o. j. *und* Frankf. 1590. *die citate nach blättern folgen der Frankfurter ausgabe, es ist aber bald gestrebt worden nach capiteln zu citieren, was sich in allen drucken aufschlagen lässt.*

friedens weheklage. 1640. 4.

FRISCHLIN, Nicod., facetiae 1600; nomenclator trilinguis, graecolatinogermanicus. Frankf. 1591. 8. *die vorrede ist von* 1586.

FRÖHLICHS fabeln. Aarau 1829.

FRONSPERGER, Leonh., kriegsbuch th. 1. Frankf. 1578. th. 2 und 3. 1573.

Frontini stratagemata, kriegsanschlege, transferiert durch MARCUS TACIUS. Ingolst. 1542 *und wiederholt im dritten theil von* FRONSPERGER, *wonach hier angeführt wird. sp.* 1117 *berichtige man unter* bannholz *das falsche citat in:* Frontin von TACIUS bei FRONSP. 3, 240.

froschmeuseler, *s.* ROLLENHAGEN.

Galmy, eine schöne und liebliche historie, *nach der ausg. von* 1588 *abgedruckt in* REICHARDTS buch der liebe. Leipzig 1796.

ganskönig. Strassburg 1607. 8.

Garg. = Gargantua, *s.* FISCHART.

GARTNERI dicteria proverbialia. Francof. 1598.

GARVE, übersetzung des Cicero de officiis.

GEILER, *s.* KEISERSBERG, *welcher letztere name im gebrauch vorzuziehen ist, denn bei lebzeiten und an den meisten stellen seiner werke heisst er immer* doctor Keisersberg. *da* geiler *einen bettler bedeutet, wich er vielleicht selbst diesem nebensinn aus.*

GELLERTS sämmtliche schriften. Leipz. 1839. 10 *bände, zuweilen auch nach der ausg. von* 1840, *die in* 6 *bände getheilt ist.*

GEMEINERS Regensburger chronik.

GEORG, herzog zu Sachsen, vorrede zu HIERON. EMSERS übersetzung des N. T.

GERHARD, Paul, geistliche lieder. ausg. von P. WACKERNAGEL. Stuttg. 1843.

GERSDORF, feldbuch der wundarznei. Straszb. 1528. 4.

GERSTENBERG, Heinr. Wilh. von, Ugolino. Hamb. 1768.

GERSTENBERGER, Wigand, thüringisch-hessische chronik, *in* SCHMINKE mon. hass. (*sp.* 369 *steht fehlerhaft* GERSTENBERG).

GERVINUS, geschichte der deutschen dichtung.

GESNER, Conrad: namenbuch aller erdgewächse. Zürich 1542; vögel 1558. Gesner *ist ein dunkler name, scheint aber zum ahd.* keisan *sterilis, egenus, ags.* gæsen *gehörig, so dass es, wie* Geiler, *einen armen, dürftigen bettler ausdrückte.*

gespenst, das teutsche, autore Casparo Lolivetta. Leipz. 1684. 8. OLIVETA *mag wol der italienische verfasser geheissen haben.*

gesprech von zweien sterbenden. Dresden 1530.

lustig gesprech der teufel von der flucht des groszen scharrhansen herzog Heinrich von Braunschweig. 1542.

gesprech zwischen einem landsknecht und s. Peter (*um* 1548).

GESZLER, Heinrich, formulare und tütsch rethorica. Straszb. 1511 fol. *erschien aber vorher Straszb.* 1493 *und nachher* 1519. PANZER *s.* 203. 424.

GESZNER, Salom., schriften. Zürich 1762. *der name ist verderbt aus* Gesner.

GIESEKE, Nic. Dietr., poetische werke. Braunschw. 1767.

GILHUSIUS, Isaacus, marpurgensis. grammatica (eine comödie). 1597.

GLASER, Petrus, gesindeteufel. 1564.

GLEIMS werke. Halberst. 1811 ff.

GOBLER, Justinus, rechtspiegel.

GÖCHHAUSEN, fräulein von, briefe in BÖTTIGERS lit. zuständen.

GÖCKINGK, gedichte. 1780 in drei theilen; Nicolais leben. Berlin 1820.

GOLAU, *s.* LOGAU.

GÖTHE, vollständige ausgabe letzter hand, in 60 sedezbänden. Stuttg. 1827 ff. *doch mit benutzung auch anderer ausgaben. dann* briefwechsel mit Schiller, Knebel, Zelter, Jacobi; briefe an frau von Stein, Auguste Stolberg, Lavater, Rochlitz (in JAHNS briefen. Leipz. 1849); GÖTHE *bei* SCHÖLL (briefe und aufsätze. Weimar 1846), *bei* MERCK (briefe an und von M. 3 bde. Darmstadt 1835 f. Leipz. 1847), *bei* ECKERMANN (gespräche. 3 thle. Leipz. 1837 f.), *in* HIRZELS fragm. (fragmente aus einer Goethe-bibliothek. Leipz. 1849). *s. a.* götter, helden und Wieland.

GOTTER, gedichte 1787 ff. *nach der schöneren ausgabe mit erweitertem satz, während noch eine sonst übereinstimmende engeren hat und darum in den seitenzahlen abweicht.*

götter, helden und Wieland 1774.

GOTTHARD, Geo., zerstörung Trojas. Solothurn 1598.

GOTTHELF, Jer. (BITZIUS): bilder und sagen aus der Schweiz. 1—5. Soloth. 1842—44; erzählungen und bilder aus dem volksleben der Schweiz. 1—4. Berlin 1850—53; Uli der knecht und der pächter. 1850; die käserei in der Vehfreude. Berl. 1850; erlebnisse eines schuldenbauers. Berl. 1854.

GOTTSCHED, das neueste aus der anmutigen gelehrsamkeit; vorrat zur gesch. der dramat. dichtkunst. Leipz. 1757.

GÖTZ von Berlichingen, lebensbeschreibung herausg. von VERONUS FRANK VON STEIGERWALD (d. i. Geo. Joh. Pistorius). Nürnb. 1731; lebensgesch. aus urkunden und handschriften. (Marburg) 1810 (*scheint schon* 1790 *gedruckt*); die hauptmannschaft des Götz von B. im bauernkriege von 1525, nach ungedruckten acten. herausg. von HEINR. ZÖPFL. Heidelb. 1850. 4.

GÖTZ, Joh. Nic., vermischte gedichte, herausg. von RAMLER. Mannheim 1785.

GRABBE, scherz, satire, ironie, ein lustpiel, *in seinen* dramatischen dichtungen. Frankf. 1827.

GREFF, Joach., Lazarus. Wittenb. 1545. *vgl.* KOCHS *comp.* 1, 265.

grillenvertreiber, *s.* WITZENBÜRGER.

GROB, Joh. Heinr., lobspruch der schützen. Zürich 1602 *und wiederholt bei* HAUPT 3, 240.

GROB, Joh., dichterische versuchgabe. Basel 1678, *unter dem namen* REINHOLDS VON FREIENTHAL poetisches spazierwäldlein. *das.* 1700.

grobianer, *s.* SCHERFER.

grobianus, *s.* SCHEIT *und* HELLBACH.

groszm. groszmutter, *s.* FISCHART.

GROTH, Klaus, quickborn. Hamb. 1853.

Grüningen bei Gieszen, zinsbuch der pfarrkirche daselbst, von 1471.

GRYPHIUS, Andr., teutsche gedichte. Breslau 1698, *aus welchem druck auch einzelne stücke angeführt sind; einigemal die ältere ausg. Leipz.* 1663.

GRYPHIUS, Christ. *wird wenig gebraucht, z. b. sp.* 99.

GRYSE, Nic., spegel des antichristischen pawesdoms und lutherischen christendoms. Rostock 1593. 4.

GÜNTHER, Joh. Christ. gedichte. Breslau 1735.

GÜTTEL, Casp. von der evangelischen warheit. Zwickau 1523.

GUTSLAF, Joh. von der heilig genanten büche Wöhhanda. Dorpt 1644.

GUTZKOW, ritter vom geiste.

HAGEDORN, sämmtliche poetische werke. th. 1—3. Hamb. 1757.

HAHN, Simon Friedr., vollständige einleitung zu der teutschen staats-, kaiser- und reichshistorie. 4 theile. Halle 1721.

HAHN, Ludw. Phil., der aufruhr zu Pisa. Ulm 1776.

HALBSUTER, verfasser des Sempacher liedes.

HALLER, Albr. versuch schweizerischer gedichte. vierte aufl. Göttingen 1748; Usong. Bern 1771.

halsgerichtsordnung Carl des 5. Mainz 1533.

HAMANNS werke, ausg. von ROTH in 8 bänden. Berlin 1821 f.

HANMANNS anmerkungen zu OPITZ buch von der deutschen poeterei. Breslau bei Fellgibel.

HAPPELS, Eberh. Werner, academischer roman. Ulm 1690.

Harnisch aus Fleckenland, d. i. don Kichote de la Mantzscha. aus dem spanischen ins hochteutsche versetzt durch Pahsch Basteln von der Sohle. Hofgeismar gedr. bei Salom. Schadewitz 1648. 12. *enthält auf* 307 *seiten nur* 22 *capitel.*

HARSDÖRFER, Geo. Phil., frauenzimmer gesprächspiele. Nürnb. 1641, *vgl.* KOCHS *comp.* 2, 96; schauplatz jämmerlicher mordgeschichte. Nürnb. 1648. Hamb. 1662.

HARTLIEB, buch aller verboten kunst, *von* 1455. *s. deutsche mythologie erste ausg. anhang s.* LVIII.

HARTMANN, Andr. comoedia. Magdeb. 1600.

HARTMANN, Geo. Ludw. fluchspiegel. Nürnb. 1672.

HASELBERG, Joh. *ein gegner Luthers, um* 1533. JÖCHER *nennt ihn* Hasenberg.

HAUPT *bedeutet die* zeitschrift für deutsches alterthum.

HAVERLAND, Gerh., der Soester Daniel, ein spottgedicht gegen die reformation, herausgeg. von L. F. VON SCHMITZ.

Soest 1848, *dem aber unbekannt blieb, dasz schon ein alter druck von* 1539 *vorhanden war.*

HAYNECCIUS, Mart., drei newe schöne comoedien. 1. Almansor, der kinder schulspiegel, 2. captivi, der gefangenen leute trew. 3. Hansoframea, Hans Pfriem oder meister Kecks, jetzo aus dem latein verdeutscht. Leipz. 1582. *vgl.* Koch 1, 266.

hebamme, *s.* Ettner.

HEBELS allemannische gedichte. Aarau 1820 *und* 1842; schatzkästlein des rheinischen hausfreundes. Stuttg. 1811, *einigemal auch* hausfreund *citiert;* werke. Carlsruhe 1838 f.

HEDIO, Casp. chronicon germanicum, d. i. beschreibung der alten christl. kirchen. Straszb. 1532; auserlesene chronik. Straszb. 1539 fol.; Egesippus teutsch. Straszb. 1532.

HEGNER, Ulr. die molkenkur. 3 bände. Zürich 1819; schriften. Berlin 1828 f.

HEINE, Heinrich: buch der lieder. 8. aufl. Hamb. 1851; gedichte. Berl. 1822; Atta Troll. Hamb. 1847.

HEINRICH JULIUS herzog von Braunschweig: Susanna. *s.* Hibeldeha.

HEINSE, Wilh., Ardinghello. Lemgo 1794; briefe zwischen Gleim und Heinse. 2 bände. Zürich 1806.

HELBER, Sebast. sylbenbüchlein. Freiburg im Uchtland 1593.

Heli, tragödie. Nürnberg 1549 (*nicht* 1541, *wie sp.* 1220 *steht*). *vgl.* Gottscheds vorrat 2, 208.

HELLBACH, Wendel, grobianus und grobiana. 1572. *vgl.* Gervinus 3, 153.

HELVICUS, Christoph, jüdische historien. 2 theile. Gieszen 1611. 1612.

HENKE, öffentliches recht der eidgenossenschaft. Aarau 1824.

HERDERS sämmtliche werke. Tüb. 1805 ff.; briefe an Carol. Flachsland im 3. theile von Herders lebensbild. Erlangen 1846.

HERMES, Joh. Timoth., Sophiens reise von Memel nach Sachsen. 3. ausg. Leipz. 1778.

HERP, Petr., annales dominicanorum francofurtensium usque ad a. 1500, *in* Senkenbergs *sel.* 2, 33 ff.

HERR, Mich. verdeutschung des ackerwerkes Lucii Columellae. Straszb. 1538 fol.

HERTWIG, Christoph, bergbuch. zweite aufl. Dresden 1734 fol.

HEUFLER, R. L. von, botanischer beitrag zum deutschen sprachschatz. Wien 1852.

HEUPOLD, Bernh., Plautus redivivus. Augsb. 1628.

HEYNES briefe an Joh. Müller im zweiten th. der briefe an M. Schaffhausen 1839 f.

HIBELDEHA, tragica comoedia von der Susanna. Wolfenb. 1593. *der name ist aus den anlauten folgender lat. wörter zu verstehn:* Heinricus Iulius Brunsvigae Et Luneburgi Dux Episcopus HAlberstadensis. *ebenso legt sich der hernach unter* Vinc. Ladislaus *angeführte name* Hidbelepihal *aus* H. Iulius dux Br. et. L. episc. halberst.

HIPPEL, Theod. Gottl. von, lebensläufe nach aufsteigender linie. Berl. 1778—81; über die ehe. Berl. 1774.

HIRZEL, Heinr., Eugenias briefe. dritte aufl. Zürich 1819 f.

HOFFMANN von Fallersleben: schlesische volkslieder. Leipz. 1842; die deutschen gesellschaftslieder des 16 und 17 jh. Leipz. 1844.

HOFMANNSWALDAU, gedichte. Leipz. 1695, *es werden aber besonders angeführt der* getreue schäfer, sterbende Socrates, hochzeitsgedichte *und die* heldenbriefe.

HOHBERG, Wolfg. Helmhard von, das adeliche land- und feldleben. Nürnb. 1716. 3 th. in fol.

HOLBERGS dänische schaubühne ins deutsche übersetzt 1742—1755 *in* 5 *bänden.*

HOLL, Friedr., wörterbuch deutscher pflanzennamen. Erfurt 1833.

HÖLTY, gedichte. Weiszenfels 1814.

HÖNIGER, Nic. von Tauber Königshofen, weltspiegel oder narrenschif. Basel 1574 *und jetzt wiederholt in* Scheibles *kloster* 1, 229 ff. *eine bearbeitung des lat. textes von* Keisersbergs *predigten über das narrenschif.*

HOPPENROD, Andr., hurenteufel. Eisl. 1565.

HOTTINGER, Joh. Heinr., speculum helveticotigurinum.

HUFELAND, Christ. Wilh., kleine schriften; makrobiotik.

HUGO, Gust., heut. röm. recht. 1826; lit. geschichte 1830; naturrecht 1819.

Hugo Grotius, *s.* Opitz.

Hugoschapler. Straszb. 1537.

HUMBOLDT, Alex. ansichten der natur. Stuttg. 1849; kosmos.

HUMBOLDT, Wilh. Kawisprache; briefe an eine freundin.

HUNOLD, *s.* Menantes.

HUTTENS werke, ausgabe von Münch. Berl. 1821 f.

ICKELSAMER, Val., teutsche grammatica. Nürnb. 1537.

IMMERMANN, Karl, Cardenio und Celinde. Berl. 1826; Münchhausen. Düsseld. 1838; schriften. Düsseld. 1835 ff.

irrgarten: der im irrgarten der liebe herumtaumelnde cavalier. Warnungsstadt. 1763 (*früher* 1740). *vom verfasser der* Felsenburg.

JACOB, N., unterricht von den bienen. 1568.

JACOBI, Friedr. Heinr., Woldemar. 1779.

JACOBI, Joh. Geo. Iris. Düsseld. 1774 ff.; allerlei. 1777.

JÄGER, Carl, Ulm im mittelalter. Stuttg. 1831.

JEAN PAUL, sämmtliche schriften *nach der ausgabe* Berlin 1826 f.

Job. Zürich o. j. (*um* 1545—50).

JÖCHER, gelehrtenlexicon. Leipzig 1750.

Johannes der täufer, tragödia, gespielt zu Solothurn, gedruckt zu Bern 1549. 12.

Jucundi Jucundissimi wunderliche lebensbeschreibung o. o. 1680. 8.

Julius von Tarent, *s.* Leisewitz.

K. d. f. = kriegbüchlein des frides. *s.* Seb. Frank *und* Wernstreit.

KALTENBÄCK, J. P. die pan- und bergtaidingbücher in Österreich unter der Enns. Wien 1846.

kammergerichtsordnung von 1523.

neumärkische kammergerichtsordnung von 1646.

kammerordnung, preuszische von 1648.

KANTS werke *werden angeführt nach der von* Hartenstein *besorgten ausgabe in* 10 *bänden, Leipzig* 1838. 1839, *und nur selten nach andern, alsdann angegebnen, z. b. spalte* 374. 1036 *die* rechtslehre *nach der von* 1798.

Karl V., staatspapiere zur geschichte dieses kaisers, mitgetheilt von Karl Lanz. Stuttg. 1845; actenstücke und briefe zur geschichte kaiser Karls, mitg. von demselben, *im ersten band der* monum. habsburgica. Wien 1853.

KARSCH, Anna Luisa, auserlesene gedichte. Berl. 1764.

Karsthans, *hinter* Murners *luth. narren von* Kurz.

KÄSTNER, Abr. Gotth., vermischte schriften.

KEISERSBERG, Geiler, *geboren* 1445 *zu Schafhausen, aber von seinem groszvater zu Keisersberg im Elsasz erzogen und danach sein lebenlang geheiszen, er war auch zu Freiburg im Breisgau, Basel und in der fremde, doch den gröszten theil zu Straszburg, wo er* 1510 *starb. seine zahlreichen predigten sind selten zu finden, unbequem zu lesen und schwer anzuführen, längst bedürfen sie eines kritischen herausgebers, würden aber vier oder fünf starke quartanten füllen. er soll viele selbst, bevor er sie hielt, niedergeschrieben haben, andere wurden mündlich aufgenommen (von seinem munde abgeschrieben) von* Jacob Otther *aus Speier, von seinem neffen* Peter Wickram (*nicht zu vermengen mit* Jörg Wickram), Heinrich Weszner, *einer nonne* (Sus. Herwartin) *und dem bekannten* Joh. Pauli, *der selbst sprachgewaltig vor allen zu lebendigster aufzeichnung geeignet war.* Wickram *schilt zwar auf ihn (die stelle ist bei* Panzer s. 400 *ausgehoben), aber sicher parteiisch. Dieser grosse vorrat müste auch für die sprache gesichtet und möglichst ermittelt werden, was der vollen eigenheit des predigers gehört oder den herausgebern. für unser wörterbuch konnte erst angehoben werden zu lesen, gleichsam zu naschen, nur der* chr. bilger *und die* sünden des munds *wurden voll gebraucht; zum verständnis der auszüge, will ich hier den inhalt der schriften angeben, die ich jetzt besitze, aus* Oberlins *abhandlung* (*Straszb.* 1786), Panzers *annalen und* Ammons *schrift* (*Erlangen* 1826) *sind ergänzungen zu schöpfen.* I. vom berg des schauenden lebens, christenbilger, geistl. merkten, siben eselheften, dreierlei bildnern, mucken des mundes, vom Zacheusbaum. Straszb. 1508. 156 blätter fol. II. granatapfel, *worin* der anhabende, aufnemende und vollkommne mensch, ausgang der kinder Israel, die geistliche spinnerin (*oder* gunkel), der has im pfeffer, sieben schwerter und scheiden, trostspiegel. Augsb. 1510, *die blätter ungezählt. wiederholt* Straszb. 1511. III. buch genannt der seelen paradis: von der waren liebe, gedult, armût, küscheit, gerechtikeit, meszikeit, mitleiden, friden, barmherzikeit. Straszb. 1510 durch Otther. 231 bl. fol. IV. christenlich bilger (*ausführlicher als in* I), herausg. von Otther. Basel 1512. 228 bl. V. die emeis, dis ist das bûch von der omeissen, von dem wüetischen heer, von

dem gespenst, von unholden, vom weihwasser, von hexen; herr der küng ich diente gern, durch Joh. Pauli. Straszb. 1516. VI. die brösamlin ufgelesen durch frater Joh. Pauli: 15 staffeln, der geistliche, weltliche, hellische löwe, von kaufleuten, des wasserkrämers kaufmannsschatz. Straszb. 1517. 110 bl. fol., *worauf mit frischer seitenzahl nochmals* brösamlin: von blattern im mund, vom weihbruch, von kirchweihen, vom erleiden der welt, vom geistl. gebüw, von der liebin gottes, von dem splasz, von üppiger eer, von den vierden knöpfelin, von demůt, von des tüfels müsfallen. Straszb. 1517. 92 bl. fol. VII. baum der seligkeit. Straszb. 1518. 40 bl. fol. VIII. das bůch der sünden des munds. Straszb. 1518 fol. IX. ostertagspredigen: von der drei Marien salbung, von den mücken die selb verderben, von dem senfkörnlin, früchte der penitenz. Straszb. 1520. 60 bl. fol. *die folgenden waren mir nicht selbst zur hand:* X. paternoster, uszlegung über das gebette des herrn. Straszb. 1515. XI. schif der penitenz und buszwürkung. Augsb. 1514. XII. das irrig schafe, der hellisch lew, kristliche kungin, der dreieckicht spiegel, der eschengrüdel, das klappermaul, der trostspiegel. Straszb. 1514. XIII. Keisersbergs *predigen über* Brants *narrenschif gab* Otther 1511 *lateinisch, dann* Pauli 1520 *deutsch heraus.* Scheible *hat sie bei* Hönigers *narrensch. eingeschaltet.* XIV. postill. Straszb. 1522. 4 theile, *die* Wackernagels *lesebuch* III, 1. *s.* 51 *näher angibt, wo man überhaupt sp.* 5—68 *schöne stellen ausgehoben findet.*

KIND, Friedr., gedichte.

KINDLINGER, münsterische beiträge. Münster 1787.

KIRCHHOF, Hans Wilh., wendunmut. Frankf. 1581, *einigemal auch nach der älteren ausg. von* 1565; militaris disciplina. Frankf. 1602.

KIRCHHOFER, schweizerische sprüchwörter. Zürich. 1824.

KLEIST, Chr. Ew. von, gedichte. Berl. 1756. *einigemal aus andern ausg. angeführt.*

KLEIST, Heinr. von, Käthchen von Heilbronn. 1811; erzählungen. 1810. 11.

KLINGERS werke, Königsberger ausg. bd. 1. 2. 3. 4. 6 1815. bd. 5. 7. 10 1816. bd. 8. 9. 11. 12 1809; theater. Riga 1786. 87. 4 bände.

KLOPSTOCKS sämtliche werke. Leipzig 1923. 12 bände.

KLÜPFELS urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes (1488—1533). 2 bände. Stuttg. 1846. 1853.

KNITTEL, Chr., kurzgedichte. Frankf. a. Oder 1674; poetische sinnenfrüchte. Colberg 1677.

KOHLROSZ, Joh., ein schön spiel von fünferlei betrachtnussen. Basel 1532. 4.

KÖLGES, weinbaukunde. Frankf. 1848.

KONGEHL, Mich., lorbeerhain. Königsb. 1700.

KÖNIGSHOVEN, Jac. von, elsaszische und straszburgische chronike, herausg. von Joh. Schilter. Straszb. 1698. 4.

KOPISCH, Aug. gedichte. Berl. 1836.

KOSEGARTEN, Ludw. Theob., gedichte.

KRENNER, Franz von, baierische landtagshandlungen in den j. 1429—1513. München 1803 ff. 18 bändchen.

kriegsbuch des friedens. *s.* Wernstreit.

kuchenmeisterei, *o. j. u. o., vier bogen in* 8.

LACOMBLET, Theod. Jos. archiv für geschichte des Niederrheins. Düsseld. 1832.

Ladislaus, com. von Hidbelepihal. Magdeb. *o. j. vgl.* Gottscheds *vorr. s.* 126 *und* Koch 1, 267, *wo noch andere stücke desselben* Heinrich Julius *angeführt sind. s. oben* Hibeldeha.

LANDAU, Georg, die rittergesellschaften in Hessen. Cassel 1840.

landfriede von 1512. 1521. 1522.

LANGE, F., übersetzung Herodots. Berl. 1811 f.

LANZ, *s.* Karl V.

LAPPENBERG, J. M., reliquien der fräulein Susanna Cath. von Klettenberg. Hamb. 1849; urkundliche geschichte des hansischen stahlhofes zu London. Hamb. 1851. 4.

LAURENBERG, Petr., acerra philologica.

LAUTERBECKS verdeutschung von Melanchthons declam. von kaiser Friedrich. Frankf. 1563.

LAVATERS physiogn. fragmente. Leipzig 1775 f.

LEHMANN, Christoph., ernewerter politischer blumengarten. Frankf. 1640. 12°; chronica der stadt Speier. Frankf. 1698 fol.

LEIBNITZ, deutsche schriften. herausg. von G. E. Guhrauer. zwei bände 1838. 1840; gedichte, in Pertz L. gesammelte werke. bd. 4. Hannover 1847.

Leipziger avanturier, *s.* avanturier.

Leipziger stadtordnungen 1544.

LEISEWITZ, Ant., Julius von Tarent. Leipz. 1776; poetische gespräche; briefe; über Lessings tod *in seinen* schriften. Braunschweig 1838.

LENAU, Nic. Niembsch von Strehlenau: gedichte. Stuttg. 1832; neuere. 1838; Faust. 1836.

LENZ, schriften, herausg. von Tieck. Berlin 1828 f.

LEON, Joh., offenbarung des messias. 1553.

LESSINGS sämtliche schriften, herausg. von Lachmann. Berl. 1838—40 in 13 bänden.

LICHTENBERG, Geo. Christ., vermischte schriften. Göttingen 1844 ff. in 8 bänden.

LICHTWER, Magn. Gottfr., vier bücher äsopischer fabeln. Leipz. 1748.

Limburger chronik, *zuerst im j.* 1617 *durch* Joh. Friedr. Faust *von Aschaffenburg herausgegeben, dann Wetzlar* 1720.

LISCH, meklenburgische jahrbücher. Schwerin 1836 ff. *bis jetzt* 18 *bände.*

LISCOV, Christian Ludw., samlung satyrischer und ernsthafter schriften. Frankf. und Leipz. 1739. *vgl.* Lisch 10, 97—179.

LIVIUS. *da die älteren verdeutschungen von* Carbach *und* Micyll *nicht benutzt werden konnten, bot sich die von* Zach. Müntzer *dar, welche zuerst bei* Rihel und Emmel. Straszb. 1562 *und hernach öfter erschien. das verfahren des ausziehenden, sie immer als* 'Rihel Livius' *anzuführen, blieb, richtiger stände* Livius bei Rihel *oder* Müntzers Livius.

lob und dank abc. *s. unter* abc.

LOBWASSER, Ambr. bewerte hymni patrum. Leipzig 1579.

LOGAU, Friedr. von: Salomons von Golaw deutscher sinngetichte drei tausend. Breslau (1654). *das andere und dritte tausend haben zugaben. der von* Ramler *und* Lessing *Leipz.* 1759 *zugestutzte auszug konnte hier nicht dienen.*

LOHENSTEIN, Dan. Casp. von, *seine trauerspiele* Cleopatra, Epicharis, Agrippina, *beide* Ibrahim, Sophonisbe *konnten genau nach versen citiert werden;* trauer und lustgedichte. Berl. 1680; geistl. und weltl. ged. Leipz. 1733; blumen. Bresl. 1689; Arminius. Leipz. 1689 *in zwei starken, über* 3000 *seiten enthaltenden quartanten, die Leipz.* 1731 *in vier bänden neu aufgelegt wurden. vgl.* W. A. Passow über Lohenstein. Meiningen 1852.

Loher. Straszb. 1514. Panzer *suppl. s.* 129. *später von* Friedr. Schlegel, *der dieses alten drucks keine kunde hatte, aus einer hs. unter dem titel* Lother und Maller. Frankf. 1805 *herausgegeben.*

LOKMANS fabeln. *s.* Olearius.

LONICERUS, Adam, kreuterbuch. Frankf. 1578. 1598. 1609 fol. *er hatte aber schon* 1540 *des* Euch. Rösslein botanicon *und* 1555 *ein* onomasticon plantarum *herausgegeben, worin manche seltne deutsche namen verzeichnet stehn.*

LONICERUS, *gewöhnlich* Teucer Annaeus Lonicerus Privatus *genannt, Adams sohn, arzt und dichter* (*vgl.* Strieder 8, 87. 88. 91), *verdeutschte des* Remigius daemonologia, d. i. von unholden und zaubergeisten. Frankf. 1598.

LORI, geschichte des Lechrains.

LORICH, Gerh. *schrieb auslegungen zu* Wickrams Ovid, *die schon in der Mainzer ausg. von* 1545 *fol. gedr. und in den späteren wiederholt sind.*

Lotte bei Werthers grab. elegie. 1775 (*sp.* 908).

Ludwig der heil. von Thüringen von Friedrich Ködiz von Salfeld, herausg. von Heinrich Rückert. Leipz. 1851

Luise, *s.* Voss.

LÜNZEL, Hermann Adolf, die Hildesheimer stiftsfehde (*im j.* 1518—23). Hildesheim 1846.

LUTHERS bibel *nach* Bindseils *unvollendeter ausg., die den text von* 1545 *unterlegt und frühere drucke vergleicht. die deutschen schriften nach der Jenaer ausgabe, und zwar th.* 1 *von* 1564. 2, 1563. 3, 1565. 4, 1566. 5, 1575. 6, 1578. 7, 1581. 8, 1568. *die einzelnen abhandlungen aus den älteren drucken zu entnehmen, hätte zwar zum echteren text geleitet, aber die citate verworren und weitläuftig gemacht, geschweige dass sie selten, zerstreut sind und kaum zu erlangen gewesen wären. wer gelegenheit und den willen hat, diese einzelabdrücke genau zu lesen, wird manche beute auch für die sprache davon tragen. hin und wieder sind sie bereits zugezogen, z. b. spalte* 508, 1131 *und* 1751. *die briefe nach* de Wette. Berl. 1825—28 in 5 bänden. *die tischreden nach* Aurifaber, Frankf. 1568 und 1571 fol., *meist in der letzten ausg.*

LYCOSTHENES PSELLIONOROS, d. i. Wolfhart Spangenberg, anmütiger weisheit lustgarten, *nach* Martinus Milius hortus philosophicus. Straszb. 1621.
MAALER, *s. oben sp.* XXI.
Magdeburger weisthümer *s.* Neumann.
mägdelob oder der dienstmägde unschuld. o. o. 1688.
Magelone, verdeutscht durch Veit Warbeck. Augsb. 1535. *s.* Spalatin.
Mainhinkels sack, *flieg. blatt des 17 jh.* (*spalte* 1169.)
MAJOR, Elias, *gekrönter poet zu Breslau,* † 1662: poemata (*sp.* 1267).
mann, der arme im Tockenburg, *s.* Bräker.
MANUEL, Hans Rud., fastnachtspiel, darin der edel win von der trunkenen rott beklagt, von räblüten geschirmbt und von richtern ledig gesprochen wirt. Zürch 1548 (*sp.* 230).
MANUEL, Niklas, fastnachtspiele, nach handschriften und der ausg. von 1540 neu abgedruckt. Bern 1836.
Mariae wunderzeichen. Regensb. 1522, *wieder abg. bei* Scheible.
MASCOU, Joh. Jac., geschichte der Teutschen. Leipzig 1726. 2 bände 4.
MATH. *ohne beisatz meint des* Joh. MATHESIUS Sarepta oder bergpostilla. Nürmberg 1587; fünfzehn hochzeitpredigten. Nürnb. 1563 (*sp.* 1128); historien von des theuren mannes gottes, D. Martin Luthers anfang, lehre, leben und sterben. Nürnb. 1592 (*vorher* 1570? 1576. 1580. 1583 *und nachher* 1600). *es sind aber noch andere seiner predigten ungelesen und unausgezogen.*
maulaffe, *s.* Ettner *und* Riemer. *ohne beisatz ist unter* maulaffe *der* politische *gemeint, und sp.* 1518 ped. *verschrieben für* med.
MAURER, Jos., mannenspiegel (*sp.* 698).
MAURICIUS, Georg, comödia von den weisen aus morgenlande. Leipz. 1606; von Walther von Salerno. *das. s.* Gottscheds *vorrat* 1, 159. 160.
MEIER, Ernst, deutsche kinderreime und kinderspiele aus Schwaben. Tüb. 1851; deutsche sagen, sitten und gebräuche. Stuttg. 1852.
Meinauer naturlehre, herausg. von Wilh. Wackernagel. Stuttg. 1851.
MELANCHTHONS werke, herausg. von Bretschneider; *ausserdem ist oft gebraucht das* corpus doctrinae christ., d. i. ganze summa der rechten waren christl. lehr. Lips. 1560 fol.; *dann einzelne, meist von andern aus dem latein übertragne abhandlungen;* kurzer begrif der christ. leer. o. o. 1524; vorrede zur Augsb. confession; hauptartikel der heil. schr. *o. j. u. o.;* wider die bauerschaft. *o. j. u. o.;* annotat. zum brief an die Römer. *o. j. u. o.;* zu den briefen an die Corinthier 1524; rede von herzog Ernsten, *deutsch von* Lauterbeck. Frankf. 1563; declam. von k. Fridrich, *von* Lauterbeck; declam. von Sigismund; anweisung in die heil. schrift. *deutsch von* Spalatin. Augsb. 1523; anzeigung in etliche capitel Moses. 1523; sendbrief an einen kartheuser. Wittenb. 1524; Daniel *übers. von* Jonas. Wittenb. 1546; vergleichung in der rel. *von* Jonas; wider die widerteufer, *von* Jonas. Wittenb. 1528; bedenken aufs interim. 1548; trostschrift für alle betrübte herzen, *übers. von* Vitus Dietherich. 1545; von des bapsten gewalt, *von* Dietherich. 1541; vom streit des h. nachtmals. Regensb. 1560; briefe an Albrecht herzog von Preuszen, herausg. von Karl Faber. Königsb. 1817; leben Luthers *übers. von* Ritter 1561.
MELANDER, Otto und Dionysius, jocoseria, *öfter aufgelegt.*
MELISSUS, Paul, *d. i.* SCHEDE: di psalmen Davids in teutische gesangreimen nach französischer melodeien ünt sylben art. Heidelb. 1572. 8. *mit einer neuerfundnen punctierten und accentuierten schreibung.*
MELISSUS, die galante und liebenswürdige Salinde oder academischer liebesroman. Frankf. und Leipz. 1718 und 1744. *vgl.* Koch 2, 266.
MENANTES, *d. i.* Christ. Friedr. HUNOLD: auserlesene gedichte. Halle 1718—20. 3 bände.
MENDELSOHNS Phädon.
Meraner stadtrecht, *gedr. bei Haupt* 6, 413.
MERCKS briefsamlung. 3 bände. Darmst. 1835 und 38 und Leipz. 1847.
MESSERSCHMID, G. F. von des esels adel. Straszb. 1617; spital der narren. Straszb. 1618.
MEURER, Noe, jagd und forstrecht. Frankf. 1576 fol., *wo sich* p. 71^b—75^a *finden:* alte lustige weidgeschrei, sprüche und jägerische dialogi, durch weiland kaiser Friedrich III. forstmeister beschrieben. *danach bei* Schm. *s.* 565.
MEUSELS geschichtforscher.
MEYERN, Wilh. Friedr., Dya Na Sore, ein roman. Wien 1787. Leipz. 1800.
MICHAELIS, Joh. Benj., einzelne gedichte. Leipz. 1769; poetische werke. Wien 1791.
MICHELSEN, A. L. J., der Mainzer hof zu Erfurt. Jena 1853.
MICRÄLIUS, altes Pommern. Stettin 1639.
MICYLLUS, Jac., übertragung des Tacitus. Mainz 1535.
mil. disc. *s.* Kirchhof.
MILICHIUS, Lud., schrapteufel. 1567. 4.
MILLER, Joh. Mart., gedichte. Ulm 1783; Siegwart eine klostergeschichte. zweite aufl. Leipz. 1777.
MISTWERT, Joh., fluchspiegel. 1674.
MITTERNACHT, de spasmo Mariae. 1722.
MOHR, Th. von, die regesten der schweiz. eidgenossenschaft. bd. 1. 2. Chur 1848 ff. 4.
MOLANDERS parnassus. Hamb. 1698.
MONTANUS, Mart., ander theil der gartengesellschaft. *s.* Frey; wegkürzer 1557.
morgensfell, das new. 1588 (*sp.* 1710).
MORHOF, Dan. Geo., teutsche gedichte. Lüb. und Frankf. 1702.
Mörin, *s.* Herm. von Sachsenheim.
MORSHEIM, Joh. von, spiegel des regiments in der fürsten höfen, da fraw Untrewe gewaltig ist. Oppenh. 1515. Erf. 1516. 4.
MOSCHEROSCH *s.* Philander.
MÖSER, Justus, osnabr. geschichte (*von band* 1. 2 *die zweite, von bd.* 3 *die erste aufl.*); patriot. phant. (*erste ausg.*); verm. schriften (*erste ausg.*). *es muste jedoch für diesen, nicht hinreichend ausgezognen schriftsteller auch aus* Abekens *ausg. Berl.* 1842 *nachgeholt werden.*
MOSHEIM, Joh. Lor. von, heilige reden. Hamb. 1725; sittenlehre der heil. schrift. Helmst. 1735.
MÜLLER, Friedr. (gen. der maler), werke. Heidelb. 1825. 3 bände.
MÜLLER, Heinr., geistliche erquickstunden oder 300 hausund tischandachten.
MÜLLER, Joh., geschichten schweizerischer eidgenossenschaft.
MÜLLER, Joh. Joach., reichstagstheatrum. Jena 1713 f.
MÜLLER, Joh. Gottw., Siegfried von Lindenberg. Leipz. 1783 und 1787.
MÜLLER, Wilh., gedichte. Leipz. 1837. 2 bände.
MÜLMANN, Joh. und Christ., christl. geisel wider den melancholischen trawrgeist und herzfresser. Leipz. 1618. 4.
MÜNCHHAUSENS reisen.
MÜNSTER, Sebast., cosmographie.
MÜNZER, Zach., *s.* Livius.
münzordnung von 1524.
MURALT, Joh. von, eidgenössischer lustgarten. Zürich 1715.
MURNER, Thom., Aeneis. Straszb. 1515; vom lutherischen narren, *nach der ausg. von* Heinr. Kurz. Zürich 1848, *steht auch in* Scheibles *kl. band* 10; narrenbeschwerung. 1512; geuchmatt. Basel 1519; schelmenzunft. 1512, *auch in* Scheibles *kl. band* 1.
MUSÄUS, Joh. Carl Aug., volksmärchen der Deutschen. 5 bände. Gotha 1804; *auch nach der ausg. in einem bande,* Leipzig 1842; moralische kinderklapper. Gotha 1794.
MUSCULUS, Andr., hosenteufel. Frankf. a. d. Oder 1555; eheteufel 1556 und 1568.
nambuch, *s.* Conrad von Dankrotsheim.
nachricht von einer Hildburghäuser diebsbande. 1755. 4.
NAMSLER, ergieszung der Katzbach. 1606.
narren: spil wie man die narren beschweren sol. *o. o.* 1554
narrenbrüter (*sp.* 1044).
narrenspital. 1682.
NEANDER, Mich. (gb. 1525, † 1595), menschenspiegel (1560); vom seligen absterben derer so jung in der jugend sterben; bedenken wie ein knabe zu leiten. (1581); syllogе locutionum; ethice vetus.
NEMNICH, Phil. Andr., allgemeines polyglottenlexicon der naturgeschichte. Hamb. 1793—95. 4; wörterbücher der naturgeschichte. Hamb. —1798; lexicon nosologicum polyglotton. Hamb. 1801 fol.
NEUMANN, Theod., Magdeburger weisthümer. Görlitz 1852.
NEUMARK, Geo., poetisch und musikalisches lustwäldchen. Hamb. 1652.

NIEBUHR, B. G., *römische geschichte. dritte ausg.* Berl. 1828; kleine schriften; leben Carsten Niebuhrs.
NIGRINUS, Geo., affenspiel. 1571; von bruder Johann Nasen esel *o. j. u. o., um* 1570, *gegen den auch von* Fischart *gegeiselten münch Joh.* Nasus; *vgl.* Vilmar *hess. zeitschr.* 3, 215.
Niobe. München 1688.
NITHART, Hans, *übersetzte erst den* eunuchus, Ulm 1486, *dann den gesamten* Terenz, Straszb. 1499, *über beide werke s.* Panzer *s.* 164. 242, *beide sind in zukunft genau auszuscheiden.*
notariatsordnung von 1512.
noth und hülfsbüchlein. *ausg.* 6. Gotha und Leipz. 1789.
Nürnberger reformation von 1479.
Nürnberger fünferordnung.
OBERLIN, Jer. Jac., Scherzii glossarium germanicum medii aevi. Argent. 1781. fol.
ÖCHSLE, Ferd. Friedr., beiträge zur geschichte des bauernkrieges. Heilbronn 1830.
Octavian, keiser.
ÖFELE, scriptores rerum boicarum. Augsb. 1763.
OKENS botanik.
OLEARIUS, Adam, moscovitische und persianische reisebeschreibung von den j. 1633—39. *zuerst herausg.* 1647. 1656. 1663. 1671. *zuletzt* Hamb. 1696 fol., *nach welcher hier angeführt wird. folgende schriften bilden nur einzelne abtheilungen desselben werks:* Saadis pers. baumgarten; pers. rosengarten; pers. rosenthal; Locmans fabeln; orient. insuln.
ÖLRICHS, Joh. Carl Conr., das grausame büthener recht im lande Lauenburg und Bütow. Berl. 1792. 4.
omeis, *s.* Kriegsberg.
OPITZ, *hier liegt die fellgibelsche ausg.* Breslau 1690 *in drei bänden zum grunde, doch wurde ein paarmal auch die Amsterdamer von* 1646. 1645 *aufgeschlagen.* übersetzung von Barclays Argenis. Bresl. 1626. Amst. 1644; von Hugo Grotius wahrh. der christl. rel. (de waare godsdienst). Brieg 1630. *einzelne gedichte sind auch wol nach den versen angeführt, namentlich* Zlatna *und* (*sp.* 247) das lob des kriegsg.; funebria trium Davidis Mulleri liberorum. Bregae 1632; buch von der deutschen poeterei, mit Enoch Hannmans anm. Breslau o. j. *bei* Fellgibel.
ordnung des reichs von 1512.
ordnung der termine beim reichskammerg. 1508.
ORTLOFF, Friedr., das rechtsbuch nach distinctionen. Jena 1836.
OSSE, Melch. von, pol. testament. ed. Thomasius.
Othello, übersetzt von Heinr. Voss d. j. Jena 1806.
ÖTTINGER, Fr. Chr., grundbegrif des neuen test. 1777; vom zusammenhang der glaubenslehre mit den letzten dingen. 1779; sittenlehre. 1758.
OVERBECK, Chr. Ad., Frizchens lieder. Hamb. 1781.
OVERBECK, Joh. Dan., Virgils hirtengedichte in deutschen versen. Helmst. 1750.
PAMLER, Casp., drei christl. predigten. Leipz. 1599. 4.
PANZER, Geo. Wolfg., annalen der älteren deutschen literatur. Nürnb. 1788. zusätze. Leipz. 1802.
PARACELSI opera. 1616; chirurg. schriften. 1618. *sp.* 1616 *ist durch versehen der zu einem folgenden citat gehörige name* Fischarts *hinter* Paracelsus *geschoben.*
parabel vom verlornen sun. Basel 1537.
PÄRSON, Joh. Wilh. von, der edle hirschgerechte jäger. Leipz. 1734. fol.
Pasquini, des träumenden, staatsphantasien. 1543.
PAULI, Joh., schimpf und ernst. *es ist schwer dieses wichtige werk genügend zu citieren, da fast alle ausgaben in zahl und folge der capitel von einander abweichen;* Karl Veiths *abhandlung* (*Wien* 1839) *reicht nicht aus und um sich zurecht zu finden bedürfte es einer alle drucke vergleichenden tafel. hier wurde gebraucht die octavausgabe Frankf.* 1555, *welche auf* 173 *blättern* 456 *cap. enthält; nicht selten aber blieb zugezogen die erste ausg. Straszb.* 1522 *fol., worin auf* 124 *blättern* 820 *cap. stehn. fehlt der beisatz cap., so ist das blatt des druckes von* 1555 *gemeint, z. b. spalte* 18 *und* 140. Paulis *lebendige, kräftige sprache zeigt sich im druck von* 1522 *und den nächstfolgenden von* 1535. 1536 *reiner als in den späteren. vgl. auch* Kirchhof.
PERIANDER, Aegid., noctuae speculum. Francf. 1567.
persianische reisebeschreibung, pers. baumgarten, rosengarten. *s.* Olearius.
Perus, Jan, simplicianischer. o. o. 1672.
PESTALOZZI, Lienhard und Gertrud.
PETR. = Franc. Petrarchs zwei trostbücher von arznei und rath beide im güten und widerwertigen glück (de remediis utriusque fortunae). Frankf. a. M. 1559. 222 bl. fol. *eine andere verdeutschung als die vorher Augsb.* 1532 *gedruckte, und viel gefüger, aber von unbekanntem verf.*
PFEFFEL, Gottl. Conr., poetische versuche.
PFEIFFER, Franz, das habsburgöstreichische urbarbuch. Stuttg. 1850.
pflanzbuch. *sp.* 1594.
PHILANDER von Sittewald d. i. Joh. Mich. Moscherosch, gesichte. th. 1. 2. Straszb. 1676. 1677. Phil. lugd. *bezeichnet die zu Leiden 1646 erschienene, interpolierte ausgabe, deren beide erste theile lauter echte gesichte, der dritte sechs neue, der vierte zwei echte, der fünfte vier neue gesichte enthält. der verfasser dieser neuen ist noch unermittelt. von den übrigen schriften* Philanders, *welche* Heinrich Dittmar *in der fleiszigen vorrede seiner misrathenen erneuerung. Berlin* 1830 *s.* lxvi. lxvii *angibt, ist vorläufig nur der* politicus Argent. 1652 *benutzt worden.*
PICTORIUS, Geo., baderbüchlin. *vgl.* Jöcher *u. d. w.*
PICTORIUS, Jos., *s. oben sp.* xxi.
Pierot, Robert, der americanische freibeuter, von ihm selbst in franz. sprache beschrieben, ins deutsche übers. von M. N. O. P. Q. th. 1—4. Frankf. 1742—45. 4 bände. *vgl.* Kochs *comp.* 2, 274.
PINTER, pferdeschatz. Frankf. 1688.
PLANKS geschichte des christenthums. Göttingen 1818.
PLATEN, Aug. von, gesammelte werke, *in einem band.* Stuttg. 1839.
PLATER, Thomas und Felix, zwei autobiographien, herausg. von D. A. Fechter. Basel 1840. *da anfänglich* Balbingers *ausg.* Marb. 1793 *ausgezogen war, so können einzelne citate nach ihr entschlüpft sein; meistentheils ist der bessere Baseler druck angeführt.*
Plesse: wunderbare begebenheit, welche sich mit einem göttingischen studenten auf dem alten schlosse Plesse zugetragen hat. th. 1, o. o. 1744. 2, 1749. 3, 1748.
politischer maulaffe, stockfisch, politische colica, *s.* Riemer.
Pontus, das buch und histori von dem edeln königssun aus Galicia genant Pontus. Augsb. 1498. Straszb. 1509.
PORSTS gesangbuch, *oft in Berlin aufgelegt.*
postreuter an bäpstliche heiligkeit. 1620.
PRAETORIUS, Joh., saturnalia das ist weihnachtsfratzen. Leipz. 1663; mägdetröster. 1663; storchs und schwalben winterquartier. Frankf. und Leipz. 1676. Katzenveit 1692.
PRIVATUS, Teucer, *s.* Lonicerus.
PRIZELIUS, Joh. Gottfr., vollständige pferdewissenschaft. Leipz. 1777. 4.
publicationspatent zur Frankfurter reformation vom j. 1611.
PUPIKOFER, J. A., geschichte des Thurgaus. Bischofzell und Zürich 1828. 2, 1830.
R. A. = deutsche rechtsaltertbümer.
RABENER, *nach der Leipziger ausgabe von* 1771; freundschaftliche briefe. Biel 1772.
RACHEL, Joach., satiren. Frankf. a. d. O. 1664. 1667.
RAMLER, Karl Wilh., werke. Berl. 1800.
RANKE, Leop., deutsche geschichte im zeitalter der reformation. zweite aufl. 6 bde. Berl. 1842—47; französ. gesch. 2 bde. Berlin 1852.
REBHUN, Paul, klag des armen mannes; spiel von frawen Susannen. Zwickau 1536 und 1544.
reformation guter polizei von 1530.
REICHARD, versuch einer historie der deutschen sprachkunst. Hamb. 1747.
reichsabschiede, von verschiednen jahren.
reichskammergerichtsordnung von 1507.
Reineke vos, *ausg.* Hoffm. von F. Breslau 1852.
REINHARD, Joh. Phil., wolgegründeter gegenbericht (in sachen Wertheims gegen Würzburg). Wertheim 1616. 2 theile, folio.
REINHOLD von Freienthal. *s.* Joh. Gaos.
REINWALD, hennebergisches idiotikon.
REISKE, Joh. Jac., lebensbeschreibung. Dessau 1783.
REISZNER, Adam, beschreibung der alten hauptstadt Jerusalem. Frankf. 1563; historie Georg und Caspars von Frandsberg. Frankf. 1572.
REMIGII daemonolatria, verdeutscht. *s.* Lonicerus.
REUCHLIN, Joh., doctor Johannsen Reuchlins, der k. m. als erzherzogen zu Osterreich auch churfürsten und fürsten

gemainen bundrichters in Schwaben warhaftige entschuldigung gegen und wider ains getauften juden genant Pfefferkorn vormals getruckt uszgangen unwarhaftigs schmachbuchlin augenspiegel. o. o. (*aber Tübingen*) 1511. 4; ain klare verstentnus in tütsch uf doctor Johannsen Reuchlins ratschlag von den judenbüchern vormals auch zu latin im augenspiegel uszgangen. o. o. (*Tübingen*) 1512. *vgl.* PANZER 330. 341.

REUTER, Andr. von Speir, kriegsordnung zu wasser und land, anfenglich durch ADAM JUNGHANS von der Olsnitz in truck geben, nun aber aufs new ubersehen und das unnötig herausgenommen und mit andern stücken gebessert. Cölln 1595. 4.

RHODE, Joh., tugendsamer weiberspiegel. Erfurt 1586.

richtsteig land und lehnrechts.

RIEDRER, Fridr., spiegel der waren rhetorik. 1493, *vgl.* PANZER 202, *einmal* (*sp.* 438) *auch nach der ausg.* Straszb. 1509. PANZER 309.

RIEMER, Joh., der politische maulaffe von Clemente ephoro albilithano (*aus Weissenfels*). Leipz. 1680; politische colica oder das reiszen in leibe der schulkranken menschen. Lp. 1680; der politische stockfisch. Merseb. 1681; reime dich oder ich fresse dich, oder schellen und scheltenswürdige thorheit bœotischer poeten in Deutschland, von HARTMANN REINHOLDEN dem Frankfurter. Northausen 1673. *vgl.* JÖCHER *u. d. w.*

RIHEL, *s.* LIVIUS. *es ist mir unbekannt, dass einer der buchhändler* RIHEL *zu Strassburg an dieser übersetzung selbst gearbeitet habe, auch fehlt der name bei* JÖCHER.

RINGWALD, Barthol., die lautere warheit. o. o. 1597 (*einigemal auch die ausg. von* 1590 *zugezogen*); handbüchlein, geistl. lieder und gebetlein. o. o. 1598; treuer Eckart. Erfurt 1608 (*zugezogen die ausg. von* Frankf. a. d. O. 1590); evangelia. Königsb. 1646; plagium oder diebliche entfürung zweier jungen herrn und fürsten. *o. o. und j. die* lautere warheit *wurde umgearbeitet u. d. titel* die deutsche wahrheit in poetischer verkleidung durch JOH. WILH. BRODTKORB. Langensalza 1700.

Robinson: zwei westphälische sogenannte Robinsons oder avanturieurs. Frankf. und Leipz. 1748.

ROLLENHAGEN, Geo., froschmeuseler. *nach der ersten ausg.* Magdeb. 1595; vom reichen mann. Eisleben 1591.

ROLLENHAGEN, Gabr., vier bücher wunderbarlicher und unglaublicher indianischer reisen. Magdeb. 1603 *und öfter wiederholt.*

RÖMOLT, Joh. fein christlich spiel. 1563.

ROMPLER, Jesaias von Löwenhalt, erstes gebüsch seiner reimgedichte. Straszb. 1647.

ROSENBLUT, spruch von einem edelman mit dem hasgeier. HAUPT 9, 171. *vgl.* KELLERS *fastn. sp. s.* 1183, *wo überhaupt s.* 1077—1195 *die gedichte dieses verfassers verzeichnet stehn.*

ROSENZWEIGS, Joh. Friedr., anmerkungen und zusätze zu EISENBERGS rostäuscherkünsten. Leipz. 1780.

ROST, Joh. Christoph, vermischte gedichte. 1769.

roszarzneibüchlein o. j. u. o. (*Zwickau* 1530).

RÖSZLIN, Euch., hebammenbüchlein. Frankf. 1565.

RÜCKERT, Friedr., gedichte. Erlangen 1834 ff. *auch nach der auswahl.* Frankf. 1841.

RUEF *oder* RUOF, Jac., spiel von Wilhelm Tell. herausg. von FRIEDR. MEYER. Pforzheim 1843; Etter Heini, herausg. von KOTTINGER. Quedlinb. 1847; Adam und Heva. herausg. von demselben. *das.* 1848; vom leiden des herrn. *vermutlich rührt auch der sp.* 787 *unter der schreibung* RVFF *angezogne* spiegel der gesundheit *von ihm her, da er wundarzt zu Zürich war und andere arzneibücher mehr abgefasst hat, vgl.* KOTTINGERS *vorr. zu* Etter Heini *s.* XXVIII.

RUOS, Wolfg., *verdeutschte die* intimation der universität Erfurt in Martinum Lutherum. 1521.

RÜTI, Hans von, fastnachtspiel. (*sp.* 697).

SACHS, Hans. *wie bei* LUTHER, *und aus demselben grunde, konnte sich nicht auf die einzelnen drucke eingelassen werden, die der grossen samlung voran giengen: den gewinn aus ihnen hat eine besondere untersuchung zu entnehmen. gebraucht wurden band* 1, Nürnberg 1558, *band* 2, 1560, *band* 3, 1561, *band* 4, 1578, *band* 5, 1579.

SACHSENHEIM, Hermann von, die mörin, *geschrieben* 1453. Worms 1539. *vgl.* KOCH 1, 106.

sächsische processordnung von 1622; sächsisches mandat von 1772.

Salinde, *s.* MELISSUS.

SALIS, Joh. Gaudenz von, gedichte. Zürich 1793.

SANDERS, Joh., tragödie von Johannes dem täufer. 1588.

SASTROW, Barthol., herkommen, geburt und lauf seines ganzen lebens von ihm selbst beschrieben. herausg. von MOHNIKE. 3 theile. Greifsw. 1823. 24.

SARTORIUS, Joach. psalmen (*sp.* 946).

saufteufel, wider den, durch MATTHAEUM FRIDERICH von GÖRLITZ. Leipz. 1552.

SCHÄRTLIN, *s.* SCHERTLIN.

schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des heils. Nürnb. 1491. *vgl.* PANZER *s.* 190.

SCHEDE, *s.* PAUL MELISSUS.

SCHEFFER, bearbeitung von HALTAUS jahrzeitbuch des mittelalters. Erlangen 1797. 4.

SCHEFFLER, Joh., *bekannt unter dem namen* ANGELUS SILESIUS: cherubinischer wandersmann. Wien 1657. Glaz 1675. Altona 1737; kehrwisch und sendschreiben gegen Scherzer. Neisz 1664.

SCHEIBLE, J., kloster *und* schaltjahr, *eine in den jahren* 1846—1849 *zu Stuttgart eifrig und rasch, aber ungelehrt und unbeholfen ausgeführte, alles aufraffende und durcheinander werfende samlung anziehender und seltner schriften des* 16. 17 *jh., deren man sich ungern bedient, doch nicht entbehren kann.* fliegende blätter des XVI. XVII jh. Stuttg. 1850.

SCHEIT, Casp., grobianus, von groben sitten und unhöflichen geberden, erstmals in latein beschriben durch FRID. DEDEKINDUM und ietzund verteutschet durch CASPARUM SCHEIDT von Wormbs. Worms 1551. 4. *unter der vorrede unterzeichnet der verfasser selbst* CASPARUS SCHEIT, *und das gedicht schliesst:*

> dasz wir wandlen die rechte strasz
> on sünd und mackel alle zeit,
> hiemit beschleuszt es Caspar Scheit.

SCHELLINGS philosophische schriften. erster band. Landsh. 1809; von der weltseele. dritte aufl. Hamb. 1809; methode des akad. studiums. Tüb. 1803; denkmal der schrift von den göttlichen dingen. Tüb. 1812; gedichte *in* SCHLEGELS *musenalm. u. d. namen* BONAVENTURA.

schelmenzunft, *s.* MURNER.

Schelmufskys reisebeschreibung. Frankf. und Leipz. 1750; o. o. und j. (*Cassel um* 1825); Schlampampe krankheit und tod. 1696 *und* 1750.

SCHENKENDORFS gedichte. Stuttg. und Tüb. 1815.

SCHEPLITZ, Joach., additiones in constit. marchicam.

SCHERENBERG, C. F., gedichte; Leuthen. Berl. 1852.

SCHERER, Geo., kunst und wundsegen. Ingolst. 1595.

SCHERFER, Wenzel, DEDEKINDS grobianer und grobianerin. Brieg 1640; geistl. und weltl. gedichte. *das.* 1652.

SCHERTLIN, Seb. von Burtenbach, lebensbeschreibung. Frankf. und Lp. 1777; seine an die stadt Augsburg geschriebnen briefe, herausg. von THEODOR HERBERGER. Augsb. 1852.

SCHEUCHZER, Joh. Jac., beschreibung der naturgeschichten des Schweizerlandes, und in deren fortsetzung Helvetiae stoicheiographia.

SCHILLERS sämtliche werke in éinem bande. Stuttg. 1840.

SCHILTERI glossarium teutonicum, *dritter band des thesaurus.* Ulm 1728.

schimpf und ernst, *s.* JOH. PAULI.

SCHIRMER, Dav., singende rosen. 1654 *und* 1657; keiser Ferdinands tafelreden. Dresd. 1674.

SCHLAPPERITZIN, Conr., spruch von den anlastern der pferde, *gedr. in* MONES *anz.* 3, 175.

SCHLEGEL, Aug. Wh., *seine übersetzung* Shaksp. *wird nach den einzelnen stücken angeführt;* vorlesungen über dram. kunst. Heidelb. 1809; musenalmanach für 1802.

SCHLEGEL, Friedr., Alarkos. Berlin 1802.

SCHLEGEL, Joh. El. werke. Kopenhagen 1771. 5 bände.

SCHLEIERMACHER, Friedr., sämtliche werke. Berlin 1835 ff.

schlemmer, der deutsche. *s.* JOH. STRICKER.

SCHLICHTHORST, beiträge *sp.* 1314.

SCHMELZL, Wolfg., comedia des verlornen sons. Wien 1545; blindgeborner sohn; Saul; lobspruch; hochzeit; zug ins Ungerland *sp.* 1404; aussendung.

SCHMIEDER, Sachsens polizeiverfassung. Dresd. 1776.

SCHMID, Conrad, uf etlich widerred. 1522. (*sp.* 1293).

SCHMID, Joh. Christoph, schwäbisches wörterbuch. Stuttg. 1831.

SCHMIDT, Friedr. Wh. Aug., von Werneuchen. gedichte. Berl. 1798.

SCHMIDT, Karl Christ. Ludw., westerwäldisches idiotikon. Hadamar 1800.
SCHMIDT, Klamer Eberh., neue poetische briefe. Berl. 1790.
SCHMINKE, monimenta hassiaca.
SCHMIT, A., roszarznei, *angehenckt an eine marstallerei.* Frankf. 1570. 4.
SCHNAUSZ, Cyriac., lobspruch. Nürnb. 1552.
SCHNURR, Balth., kunst- haus- und wunderbuch. Frankf. 1664.
SCHOCH, Joh. Geo., comoedia vom studentenleben. Leipz. 1657.
SCHOTTELIUS, Just. Geo., haubtsprache (*oben sp.* XXI); fruchtbringender lustgarte. Wolfenb. 1647.
schrapteufel, *s.* MILICHIUS.
SCHREIBER, Heinr., urkundenbuch der stadt Freiburg im Breisgau. 1828, 2 bände; VEIT WEBERS kriegs und siegeslieder. Freib. 1819.
SCHUBART, Christ. Friedr. Dan., gedichte.
SCHUBARTH, Adam, sieman. Weiszenfels *um* 1560.
SCHUBERT, Gotth. Heinr., reise ins morgenland.
SCHUDEROF, protestantismus. *sp.* 1256.
schulfuchs: der pedantische irrthum des überwitzigen, doch sehr betrogenen schulfuchses. Rapperswiel 1673.
SCHUPPIUS, Joh. Balth., lehrreiche schriften. Frankf. 1684.
SCHÜTZE, holsteinisches idiotikon.
SCHWAB, Gust., Schillers leben; gedichte.
SCHWARZENBERG, Joh. von, gedichte, *hinter seinem deutschen Cicero vom j.* 1535.
SCHWEINICHEN, Hans, leben und abenteuer, herausg. von BÜSCHING. 3 theile. Leipz. 1823; von den geschichten herzog Hans im. j. 1488, *in* STENZEL *script. rer. siles. band* 4. *Bresl.* 1850.
SCHWENKFELD, Casp., theriotropheum Silesiae.
SCULTETUS, Andr., gedichte, *bei* LESSING 8, 263.
SEBIZ, Melch., sieben bücher vom feldbau. 1580.
SEITZ, Alex., ein nutzlich regiment wider die bosen franzosen mit etlichen klugen frugstucken. Pforzheim 1509. *acht quartblätter, neu herausg. von* ALBERT MOLL. Stuttg. 1852.
selenbad, blutiges. München 1710.
Servius Tullius. München 1685.
SEUME, Joh. Gottfr., werke. Leipz. 1837 *und* 1839.
SEUTER, roszarznei. Augsb. 1599 fol.
Sickingens gespräch mit sant Peter. *sp.* 1635.
sieben lächerliche geschwätz. 16—17 *jh.*
Siegfried von Lindenberg. *s.* MÜLLER.
Siegwart, *s.* MILLER.
Simplicissimi ewigwährender calender. Nürnb. 1670.
Simplicissimus. *gebraucht ist die ausg. von Nürnberg, th.* 1. 2. 1713, *th.* 3. 1684, *mit zuziehung der fünf ersten bücher nach der ausg. Mümpelg.* 1669, *weil der Nürnberger druck zugleich die übrigen werke als den* deutschen Michel, Courage, vogelnest, Joseph *u. s. w. befaszt und weil die unechten erweiterungen dennoch für die sprache werth haben. eine neue ausg. des ursprünglichen textes von* KELLER *steht eben bevor.*
Simplicissimus, französischer. Freiburg 1683. 3 theile.
Simplicissimus, ungarischer oder dacianischer. *nach der ausg. von* 1683 *neu aufgelegt Leipz.* 1854.
SIMROCK, deutsche sprichwörter. Frankf. 1846; sagen. Frankf. 1850.
Soester Daniel, *s.* HAVERLAND.
soestische fehde, *abgedruckt in* EMMINGHAUS memorabilia susatensia *Jenae* 1749 *p.* 581—708.
SOLTAU, Fr. Leonard von, einhundert deutsche historische volkslieder. Leipz. 1836.
sommerteil der heiligen leben. Augsb. 1475. *vgl.* PANZER *s.* 82.
SPALATIN, Georg, *verfaszte viele kleine schriften, vorreden und übersetzungen von* 1520—1540.
SPANGENBERG, Cyriac, vom aufkommen der meistersänger, 1598, *ausgezogen bei* HANEMANN *s.* 94—119; jagteufel. Eisleben 1560. 4; wider die bösen sieben ins teufels karnöffel spiel. Jena 1562. 4.
SPANGENBERG, Wolfh., ganskönig. Straszb. 1607; ammütiger weisheit lustgarten. Straszb. 1621; anbind oder fangbriefe. *s.* LYCOSTHENES PSELLIONOROS.
SPEE, Friedr. von, trutznachtigall, Cöln 1649, *zuweilen mit vergleichung der ausg. von* HÜPPE *und* JUNKMANN. Münster 1841; *g. T.* = güldnes tugendbuch.
spiel, wie man die narren beschweren sol. 1554.
spiel von Joseph. Zürich 1540.
spiel von Lucretia. Straszb. 1550.
spinnrockens oder des kunkels evangelia vom montag an bis auf den saterstag mit sampt den glosen zu ehren den frawen beschrieben. Cöln 1568. 4. *es gibt ältere ausgaben von* 1537 *und* 1557. *das franz. original hat den titel:* les evangiles des connoilles. Lyon 1493; *wieder abgedruckt steht es im ersten bande des* joyeusetez. Paris, Techener 1829.
SPRENG, Joh. (gb. 1524 † 1601), Ilias Homeri, in artliche teutsche reimen gebracht, jetzt zum andernmal gedr. Frankf. 1630. 4.
STADEN, Hans, warhaftig historia und beschreibung einer landschaft der wilden, nacketen, grimmigen menschenfresserleuten in der newen welt America gelegen. mit einer vorr. JOH. DRYANDRI gen. EICHMAN. Marburg 1557. 4.
STEIER, Martin, Jephthes. Nürnb. 1571.
STEIN, freiherr von, denkschriften, herausg. von PERTZ. Berl. 1848.
STEINHÖWEL, Heinrich, verdeutschung der fabeln Esops. Augsb. 1487 fol. PANZER *s.* 167, *da von diesem alten druck nur ein mangelhaftes exemplar gebraucht werden konnte, war die lücke aus dem druck von* Freiburg 1555. 4 *zu ergänzen; verdeutschung des* decamerone (*s. oben unter* Bocc.), *welches sein hauptwerk ihm noch gar nicht beigelegt wird, in der einleitung* (*Straszb.* 1519 *fol.* 8ᵃ) *heiszt es ausdrücklich:* und damit die beschwerten und betrübten frewlein auch ein teil irer verborgen traurigkeit mögen ein klein frid geben und die mit zucht in freud keren, hab ich Arigo (d. i. HEINRICH STEINHÖWEL) in das werke machen und in tütsche zungen schreiben wöllen. *die hier überall gebrauchte Frankf. ausg.* 1588 1, 11 *setzt dafür:* aber damit die betrübten früwlin auch ir trawrigkeit mögen in freud mit zucht verkeren, so hab ich Arigo dieses werk verdeutschet. *Schon diese kleine stelle lehrt, wie sehr die ausgaben des* 16 *jh. von einander abweichen, es wäre eine für den gang der deutschen sprache im* 15 *und* 16 *jh. lehrreiche untersuchung, an zwei bedeutenden werken wie* schimpf und ernst *und* decamerone *sind, beschaffenheit und anlasz dieser umarbeitungen darzulegen.*
STEPHAN, Friedr., neue stoflieferungen für die deutsche geschichte, besonders auch für die der sprache, des rechts und der literatur. 1, Mülhausen 1846. 2, 1847.
STEPHANI, Cl., geistliche action. 1568.
Sternb. = Sternbalds wanderungen. *s.* TIECK.
STETTLER, Mich., Schweizerchronik. Bern 1633 fol.
STIELER, Casp. von, *s. oben sp.* XXII; Ballemperie, ein trauerspiel. Jena 1680. *über sein abenteuerliches leben verweist* KOCH 1, 283 *auf* FALKENSTEINS *anal. nordgav. nachlese s.* 253—80.
STIFEL, Mich., die coss (d. i. algebra) Christofs Rudolfs mit schönen exempeln der coss. durch M. ST. gebessert und sehr gemehrt. Königsberg in Pr. 1554; ein sehr wunderbarliche wortrechnung, sampt einer merklichen erklerung etlicher zalen Danielis und der offenbarung Joh. anno 1553.
STOLBERG, Fr. Leop., gesammelte werke. Hamb. 1820—25, *worunter sich auch die seines bruders* Christian *befinden.*
STOPPE, Dan., gedichte, erste samlung. Frankf. u. Lp. 1728. zweite 1729.
STRICKER, Joh., der deutsche schlemmer, ein geistlich spiel. Magdeb. 1588. *nicht* STRIZER, *wie* GOTTSCHED *im vorrat s.* 122 *und* KOCH 1, 267 *schreiben.*
STRODTMANN, osnabrückisches idiotikon. Altona 1756.
STUMPF, Joh., Schweizerchronik.
STÜVE, C., wesen und verfassung der landgemeinden. Jena 1851.
TABERNAEMONTANUS, *d. i.* Jac. Theodorus, *der von seinem geburtsort Bergzabern den haftenden beinamen empfieng. sein* kräuterbuch *ist meistentheils nach der ersten ausg. Frankf.* 1588 *angeführt, doch zuweilen nach den Basler drucken von* 1664 *und* 1687.
Tacitus, *übersetzt von* MICYLLUS.
TACIUS, Leonh., *verdeutschte* FRONTINI strategemata; *seine vorrede datiert von Ingolstadt* 1542, *und auf dem titel heiszt er* kaiserlicher poet. *die übersetzung ist im dritten theil von* FRONSPERGERS kriegsbuch *wieder abgedruckt.*
TÄNZER, Joh., der Dianen hohe und niedere jagdgeheimnisse. Leipz. 1734 fol.
TÄUBEL, Christ. Gotlob, wörterbuch der buchdruckerkunst. Wien 1805. 4.

TAUBMANNS Plautus *erläutert zuweilen durch deutsche wörter in den anmerkungen. bericht von seinem leben s.* BRANDT.
TAULER, *ausg. von Leipzig* 1498.
TENZELS monatliche unterredungen. Thoren und Leipz. 1689 ff.
Teuerdank, *nach der ausg. von* HALTAUS.
teutonista, des GERH. VON SCHÜREN, *vgl. oben sp.* XX.
Teweschen hochtiet, *niederdeutsch.* KOCH 1, 269 *führt eine ausg. von* 1644 *an, auf der Göttinger bibl. findet sich eine von* 1661. *in Holland hat man die damit zusammenhängende* historie van Sleunerhinke, van Tewesken kinderbehr *und* van Lukevent, *alles in westfälischer volkssprache, oft abgedruckt.*
theologia deutsch, *nach* PFEIFFERS *ausg.* Stuttg. 1851.
Thorelle, historie von. *sp.* 1756.
THÜMMEL, Mor. Aug., Wilhelmine, dritte ausg. Leipz. 1768 (*zuerst* 1764); reise in die mittägigen provinzen von Frankreich. 10 bände. Leipz. 1791—1805. *einigemal nach der ausg. von* 1811.
THURNEISSER, Leonh., probierung der harnen. Berl. 1576; beschreibung influentischer wirkungen aller erdgewächse. 1578; magna alchymia. 1583; archidoxa. 1575; nothgedrungnes ausschreiben. 1584; von wassern. Straszb. 1612.
TIECK, Ludw., schriften. Berl. 1828 f. 20 bde.; novellenkranz. *das.* 1831 f. 4 bde.; novellen. *das.* 1823 f. 7 bde.; Sternbalds wanderungen. Berl. 1798. 2 bde.; tischlermeister. Berl. 1836. 2 bde.; Cevennen. *das.* 1826.
TIEDGE, Chr. Aug., werke. Halle 1823. 8 bände.
Tiroler landordnung.
TOBLER, Titus, appenzellischer sprachschatz. Zürich 1837.
Tockenburg, der arme mann im, *s.* BRÄKER.
Trink, comoedie von Peter Tr. 1628.
TSCHACHTLANS, Ben., Berner chronik, herausg. von STIERLIN. Bern 1820.
TSCHERNING, Andr., deutscher gedichte frühling. Bresl. 1642.
TSCHUDI, Aeg., chronicon helveticum, herausg. von ISELIN. Basel 1734. 2 th. fol.
UFFENBACH, Peter, neues roszbuch. Frankf. 1603.
UHLAND, Ludw., gedichte; Ernst von Schwaben. Heidelb. 1818; Ludwig der Baier. Berl. 1819; *ohne beisatz sind die* volkslieder Stuttg. 1844 *gemeint.*
ULENBERG, Casp., psalmen Davids in deutschen reimen. Cöln 1582.
ULENHART, Nicl., verdeutschung des Lazarillo de Tormes und des Isaac Winkelfelder und Jobst von der Schneid (Rinconete y Cortadillo). Augsb. 1617.
ULLMANN, C., leben Joh. Wessels. Hamb. 1834.
untergerichtsordnung des erzstifts Trier. Meinz 1537.
unw. doct. *s.* ETTNER.
USTERI, J. M., dichtungen. Berlin 1831. 3 bände.
UTRICULARIUS, *sp.* 355. 1283.
UZ, Joh. Peter, sämtliche poetische werke. Biel 1772. 2 bde.
VAN DER VELDE, schriften. Dresden 1819 f.
VARISCUS, ethnographia mundi. *sp.* 1725.
VARNHAGEN, biographische denkmale. Berl. 1824 f. 5 bde.
VECHNER, ergieszung der Katzbach. 1608.
VEHE, Mich., gesangbüchlein von 1537. herausg. von HOFFMANN VON FALLERSLEBEN. Hannover 1853.
VELR, Hans Jac., vergiszmeinnicht. Regensb. 1525.
VINTLER, Hans, tugendbuch, *vgl.* HAUPT 9, 68—119. *nach* ZINGERLE, *der eine neue ausg. vorbereitet, hiess er aber* Conrad, *nicht* Hans *mit dem vornamen.* WOLFS *zeitschr. für myth.* 1, 376.
VIRDUNG, Joh., auslegung der zeichen in lüften. Oppenheim o. j.
VOGEL, Joh., ungrische schlacht. Jena 1624. 4.
VOIGTLÄNDER, oden und lieder. Lübeck 1650.
VOSS, Joh. Heinr., sämtliche gedichte. 6 theile. Königsb. 1802; poet. werke. 1835; Luise, *ausg. letzter hand; übersetzung* Homers, Hesiods, Virgils; mythol. briefe; aufsätze gegen Nicolai, *im deutschen mus.*
WACHTER, Joh. Geo., glossarium germanicum. Lips. 1737 fol.
WAGNER, schultheisz in Maichingen, oberamts Leonberg: die schulmeisterswahl. 2. aufl. Tüb. 1824; madame Justitia. Heilbronn 1826.
WAGNER, Greg., comedi, die da leret, das untrew sein eigen herrn schlecht. 1547.
WALDIS, Burcard, Esopus. Frankf. 1565; vom verlornen sohn. herausg. von ALBERT HÖFER. Greifsw. 1851; das päpstisch reich. 1554 und 1556; psalter. Frankf. 1553.
WALL, Ant. = CHRIST. LEBR. HEYNE. bagatellen. Leipz. 1786; die beiden billets. Leipz. 1800; der stammbaum. Leipz. 1791.
WALTER, Joh., lob der musica. Wittenb. 1538.
Wandsbecker bote. *s.* CLAUDIUS.
WARBECK, Veit, *s.* Magelone.
WECKHERLIN, Geo. Rud., geistliche und weltliche gedichte. Amsterd. 1648.
wegkürzer. das dritte theil des rollwagens, jetzt abermal ubersehen. Frankf. 1590.
weidsprüche und jägerschreie. altd. wälder 3, 97—148.
weidwerk = neuw jag und weidwerkbuch. Frankf. 1582; anderer theil der adelichen weidwerk, nemlich falknerei, beiszen und federspiel, durch JOH. HELLER. Frankf. 1582; (*als dritter theil*) jag und forstrecht von NOE MEURER. Frankf. 1582 fol.
WEINHEIMER, Adam, geistliche wacht. Marb. 1642.
WEISE, Christian, die drei hauptverderber. Leipz. 1671; die drei ärgsten erznarren. Leipz. 1704 (*zuerst* 1672); die drei klügsten leute. Augsb. 1710 (*zuerst* Leipz. 1675); comödienprobe von Esau und Jacob und vom verfolgten lateiner. Leipz. 1696; opfer Isaaks; keuscher Joseph; Jephtha; curieuse gedanken von versen; reife gedanken; nothwendige gedanken; überflüssige gedanken der grünenden jugend; politischer näscher; politischer academicus; politischer jugend zeitvertreib. 3 bändchen; der körbelmacher; der freimütige redner; der betrogne betrug; absurda comica; liebes alliance; Masaniello; Machiavell; unvergnügte seele; lustredner; zweifache poetenzunft; niederländ. bauer; markgraf von Ancre; lust und nutz; könig Wenzel; neue proben.
weisthümer. Göttingen 1840—42. 3 theile.
WEISZ, Mich., ehrengedicht, *vor* NEUMARKS lustwäldchen.
WEISZE, Christ. Fel., kleine lyrische gedichte. Leipz. 1772; lustspiele. Leipzig 1783, *in deren erstem band* die poeten nach der mode *stehn.*
weiszritter. Straszb. 1514.
welzabend: kälberne hasenjagd, d. i. kurzer entwurf des welzabends, wobei die frage, welcher tag auf der hochzeit der lustigste sei? erörtert wird durch JOCHIM ERNST SELTENFRÖHLICHEN von Rammelsdorf aus der Niederlausnitz. (1656) *zwei quartbogen.*
WERDER, Dietr. von dem, Ariosts rasender Roland. Lpz. 1632.
WERNER, Friedr. Ludw. Zach., der 24 februar. Lpz. 1819.
WERNICKE, Christian, *auch* Warnecke *genannt:* überschriften. Hamb. 1701.
WERNSTREIT, *s.* SEB. FRANK.
Wertheimer deduction, *s.* REINHARD.
WESTENRIEDER, Lor., histor. beiträge. 10 bände; glossarium germanicolatinum. Monachii 1816 fol.
WESTPHAL, Joach., faulteufel. Frankf. 1563. 8.
WICKRAM, Jörg, der rollwagen, ein hübsch, lustig und kurzweilig buchlein, jetzt von neuwem ubersehen. Frankf. 1590. 105 *blätter.* 8, *es ist aber auch zugezogen die ältere ausg. Mülhausen im oberen Elsass durch* Hans Schirenbrand. *o. j.* 192 *seiten* 8; der irr reitend bilger. Straszb. 1556; bearbeitung der metamorphosen Ovids von ALBRECHT VON HALBERSTADT.
WIDMANN, Geo. Rud., warhaftige historien von Joh. Faustus. Hamb. 1599. 4.
WIEDEMANN, Mich., hist. poetische gefangenschaften. Leipz. 1690, *werden monatsweise citiert.*
WIEDMANN, Erasm., musikal. kurzweil. Nürnb. 1618.
WIEL. = WIELAND, sämtliche werke. Leipz. bei Göschen. 1794. *einzelne gedichte, namentlich* Amadis, die grazien *und* Klelia *werden auch besonders angeführt; übersetzung des* Horaz *und* Ciceros briefe.
WIGAND, Paul, das femgericht Westfalens. Hamm 1825.
WILD, Seb., zwölf comödien. Augsb. 1566.
Winkelfelder, *s.* ULENHART.
WINKELMANN, Joh. Joach., werke. Dresden 1808 ff.
WINUSTEDE, Joh., zwo sermon oder predig wider den leidigen geizteufel. Quedelburg 1557. 4; wider die sacrilegos. 1559. 4. und 1566. 8.
WIRSUNG, Christoph, *verdeutschte die spanische* Celestina *aus einer italienischen übertragung Augsb.* 1520 *und verbessert* 1534, *nach welcher hier citiert wird.* Cal. *bedeutet* Calistus, Calixtus und Melibia.

Witzenbürger: *grillenvertreiber*, d. i. witzenbürgische und calecutische zwei bücher, durch CONRADUM AGYRTAM VON BELLEMONT. Frankf. 1605. *das dritte buch:* hummeln oder grillenvertreiber, d. i. witzenb. ratschläge. *das.*
WOLF, Friedr. Aug., briefe an Heyne. 1797; museum der alterth. wissenschaften. Berlin 1810.
WOLGEMUT, Huld., newer und vollkommener Esopus. Frankf. 1623. 2 bände. 8.
WOLKENSTEIN, Oswald von, gedichte, herausg. von BEDA WEBER. Innsbruck 1847.
wunderhorn, des knaben. *neuste ausg.* 1845—54. 4 bände.
WÜRZ, Fel., practica der wundarznei, von newen ubersehen durch RUD. WÜRZ. Basel 1612.
ZACHARIÄ, Just. Friedr. Wilh., poetische schriften. Braunschw. 1763 ff.; hinterlassene schriften. *das.* 1781.
ZECHENDORFER, zwei bücher von gebrechen der rosse. Eger 1571.
ZEILER, Mart., teutsche episteln. sechs centurien. Marb. 1656.
zeitvertreiber, kurzweiliger, zusammengetragen und zum zweitenmal vermehrter herausg. durch C. A. M. von W. 1668 (*nicht* 1698, *wie sp.* 1428 *verdruckt steht, das richtige jahr ist sp.* 1297). *am schluss der vorrede der name* ChAsMindo, *worin jenes* C. A. M. *wieder erscheint,* Chasmindo *aber wird auf* SIM. DACH *gedeutet, vgl.* KOCH 2, 327 *und* GERVINUS 3, 73.
ZELLWEGER, Joh. Casp., urkunden zur geschichte des appenzellischen volkes. 7 bände. Trogen 1831—38.
ZINKGREFF, Jul. Wilh., teutsche apophthegmata, d. i. teutscher nation klug ausgesprochene weisheit. Straszb. 1626, th. 2, 1631.
Zlatna, *s.* OPITZ.
ZWINGLIS deutsche schriften, herausg. von SCHULER und SCHULTHESZ. Zürich 1828 ff.; von dem touf. Zürich 1525.

BEMERKUNG. es hätte sich nicht geschickt, in das vorausgehende verzeichnis auch die aus der ahd. mhd. ags. altn. mnl. nnl. literatur angezognen werke mit aufzunehmen: wer in diesen fächern bewandert ist, versteht ihre titel und abkürzungen von selbst. folgende abkürzungen sind in der grammatik üblich:

abl.	*ablativ.*
acc.	*accusativ.*
act.	*activum.*
adj.	*adjectiv.*
adv.	*adverb.*
ags.	*angelsächsisch.*
ahd.	*althochdeutsch.*
altn.	*altnordisch.*
alts.	*altsächsisch.*
comp.	*comparativ.*
conj.	*conjunction.*
conj.	*conjunctiv.*
dat.	*dativ.*
dl.	*dualis.*
f.	*femininum.*
fut.	*futurum.*
gen.	*genitiv.*
goth.	*gothisch.*
gr.	*griechisch.*
imp.	*imperativ.*
ind.	*indicativ.*
inf.	*infinitiv.*
interj.	*interjection.*
ir.	*irisch.*
it.	*italienisch.*
lat.	*lateinisch.*
litt.	*littauisch.*
m.	*masculinum.*
med.	*medium.*
mhd.	*mittelhochdeutsch.*
mnl.	*mittelniederländisch.*
n.	*neutrum.*
nd.	*niederdeutsch.*
nhd.	*neuhochdeutsch.*
nnl.	*neuniederländisch.*
nom.	*nominativ.*
part.	*participium.*
pass.	*passivum.*
pl.	*pluralis.*
pos.	*positiv.*
praes.	*praesens.*
praet.	*praeteritum.*
schw.	*schwedisch.*
sg.	*singularis.*
skr.	*sanskritisch.*
sl.	*slavisch.*
sp.	*spanisch.*
superl.	*superlativ.*
voc.	*vocativ.*

A.

A, der edelste, ursprünglichste aller laute, aus brust und kehle voll erschallend, den das kind zuerst und am leichtesten hervor bringen lernt, den mit recht die alphabete der meisten sprachen an ihre spitze stellen. a hält die mitte zwischen i und u, in welche beide es geschwächt werden kann, welchen beiden vielfach es sich annähert. Vorgeschichte und geschichte unserer sprache verkünden solche übergänge allenthalben: lat. pater Iupiter Diespiter, goth. fadar, vater; lat. taceo conticeo, goth. þaha, ahd. dagêm; lat. sapio desipio, goth. safja; lat. habeo cohibeo, goth. haba, ahd. hapêm; skr. saptan, goth. sibun; skr. navja, litt. naujas, goth. niujis; skr. madhja, goth. midjis; skr. agnis, lat. ignis, litt. ugnis, goth. auhns f. uhns; lat. sal, salsus insulsus, goth. salt, ahd. salz sulza; lat. calco deculco conculco; taberna, contubernium; skr. ansa, goth. amsa, lat. umerus, humerus f. umesus umsus. unsern ablaut sehen wir häufig aus i in u, aus a in i springen: linde fand funden. ahd. läuft anti in inti und unti; goth. aftuma in iftumin; goth. gahts, mhd. giht, nhd. gicht; ahd. maht naht, ags. miht niht, engl. might night; mhd. ganc und ginc; nhd. ziestag, zistig; nhd. Biberach, Biberich; ahd. apah apuh, goth. ibuks, mhd. ebech, nhd. äbich; nhd. gatter und gitter; nhd. nacke und genick; in allen unsern sprachen zeigt das aus fangen stammende finger, goth. figgrs, ahd. fingar geschwächtes i; mhd. man wird zu min bei Diemer 111, 23. 118, 14. 122, 9; mhd. albetalle wird mnd. zu albedalle und albedille. Noch mächtiger als solche schwächungen, von welchen oft keine reckenschaft zu geben ist, waltet die regel des umlauts, d. h. der trübung des reinen a durch das folgende oder weggefallene i und u der zweiten oder dritten silbe; ursprünglich scheint dies i und u das a der wurzel in ai und au gewandelt, wie ein bild aus der ferne sich zurückwirft, in die wurzel gespielt zu haben, so dasz schon im voraus a die folgenden i und u an sich fügte, und aus gastim handum ein gaistim haundum hervor gieng, dessen doppellaute sich allmälich in e und o zu gestim hondum verengten; alle e und o aller sprachen sind aus diphthongischem ai und au entsprungen; allein das gesetz des umlauts kann hier nur angedeutet, musz für jede sprache eigens begründet werden. Die gothische läszt ihn gar nicht ausbrechen, die ahd. nur den durch i, nicht durch u zu (gestim aber hantum), die altn. beide (gestum f. gestim und höndum f. haundum, hondum.) von bezeichnung des hochdeutschen umlauts, welchen i erzeugt, hernach unter Ä.

Es ist ein vorzug hochdeutscher sprache das a, kurzes wie langes, rein darzugeben. die langen ê und ô müssen, analog jenem e und o, aus ai und au, beide aus aa geleitet werden, jenachdem die verlängerung sich dem i oder u zuneigte. goth. jêr mêna svês sind ahd. jâr mâno suâs und zunächst vielleicht geworden aus jiar miana svias. nicht anders verhalten sich manche fries. ê und die mnl. ae (nnl. aa) zu ahd. â. niederdeutsche volksdialecte sprechen hingegen unser langes a wie o aus, jahr klar wahr wie jor klor wor, und diesen laut zeigen die nur leise oder gar nicht von o abweichenden schw. å, dän. aa in år aar. Kurzes a pflegen die Friesen bald in e zu wandeln: smel schmal, stef stab, gres gras, bald in o: noma name, fona fahne, hond hand; ebenso die Angelsachsen bald in ä: däg smäl stäf gräs, mit schönem wechsel in daga smalum stafum grasa; bald in o: hona hahn, noma name. die Engländer, auch wo sie a schreiben, sprechen häufig ä aus: day man name staff lamb hand, andere wörter mit o schreibend und sprechend: long among cold old fold hold. das dänische haand hängt zusammen mit dem laut des altn. hönd = hond haund, die Schweden sprechen rein hand. schw. hålla lautet dän. holde, schw. kall dän. kold u. s. w.

In allen fällen dieses schwankens der uns verwandten sprachen zwischen a e o gilt hochd. reines a, auszunehmen sind folgende wörter, welche o für a setzen. für kurzes a: von, nl. van, fries. fon und fan, ahd. fona, mhd. von, selten van; gewohnheit, mhd. gewoneheit, ahd. giwonaheit, giwon suetus, altn. vanr; hohlen holen, ahd. halôn und holôn, mhd. holn; schor, wob, wog, flocht, focht, mhd. schar, wap, wac, flaht, faht; trotz, mhd. traz, altn. trâss, schw. trots, dän. trods. für â hingegen: wo, mhd. wâ (neben da, mhd. dâ); ohm, mhd. âme; brombeere, mhd. brâme, ahd. prâma; ohne, mhd. âne; mohn, mhd. mâge, mâhe, ahd. mâgo; argwohn (neben wahn) mhd. arcwân wân; odem (neben athem), mhd. âtem, ahd. âtum; schlot, mhd. slât; zote, ahd. zâta; zofe vom mhd. zâfen putzen; woge mhd. wâc; docht am licht, mhd. dâht. nicht aber gehört dazu mochte (neben macht), das schon im mhd. mohte, ahd. mohta (neben mahta) und im u von mugun begründet ist. Nie weichen hochdeutsches a und ê der wurzeln in e aus, wie das niederdeutsche nese für nase, schw. näsa, dän. näse, altn. aber nös = nasu, ags. nosu, fries. engl. nose, und häufig nd. geven breken spreken, mnd. gêven brêken sprêken, mhd. gâben brâchen sprâchen, goth. gêbun brêkun.

Alle unsere a haften fast nur in den wurzeln, die der flexion und ableitung waren schon mhd. zu unbetontem e herabgesunken; oberdeutsche volksmundarten hegen noch einzelne auslautende a in der flexion. doch dauern in der schriftsprache die volleren ableitungen eidam und monat, ahd. eidum mânôt, welchen man einige zusammensetzungen wie bräutigam heimat und nachbar gleich behandelt, in solchen fällen geht demnach a nicht auf ein altes, vielmehr auf u, uo, ô zurück.

Kürze erhielt sich in den einsilbigen partikeln an und ab, im unpersönlichen man, im fragwort was, in hat (habet), für welche der häufige gebrauch sie nicht vergehn liesz; weit öfter wo sie durch doppelte consonanz geschützt war. beispiele: all ball fall fallen, narr harren starren, amme flamme hammer lamm schwamm, kann mann rann spanne wanne, lappe schnappe, affe schaffe, apfel napf zapf, acker backe wacker, mache sache wache, matte ratte satt schnattere, blasz dasz fasz hasz lasz (piger) nasz, hassen nasser wasser, halm halb kalb salbe half balg talg falke walke bald wald alt kalt gestalt salz walze hals, arm harm erbarmen harn warnen darbe starb warb darf warf arg barg sarg mark stark ward garte hart warte schwarz warze, kampf stampfen amt samt, hanf sanft ranft, lang fange hange sang verlangt krank schrank wanke hand brand sand wand bekannt kranz wanze gans, kraft saft schaft, magd, acht nacht wacht schacht achse dachs lachs wachs wachsen, ast gast last mast rast.

Sonst aber musz sich das kurze a dehnen und dem organisch langen in aussprache wie schreibung gleich setzen lassen, welches übel und tadelhaft auf dreifache weise geschieht.

1) die dehnung bleibt unbezeichnet,

a) für organische kürze: schal (insipidus) schmal thal, gebar dar gar schar (cohors) sparen war (fui), gram kam name scham, schwan, aber gab gabel grab habe erhaben haber habicht knabe labe rabe stab schnabel, traf hafen, mag hagel hager behagen lag nagen nagel sage schlag trage zage wagen (currus), adel bad faden hader laden made pfad rad schade gestade tadel wade, bat trat vater waten, asz frasz masz sasz base das faser gras genas nase rase (cespes).

b) für organische länge: qual pfal schale, waren (*fuimus*) waret (*fuistis*), kamen kram same, span gethan, abend gaben Schwab, schaf schlaf graf tafel trafen, lagen pflagen schwager wagen (*audere*), nach brache brachen sprache sprachen, nahen sahen, gnade nadel, baten braten that thaten traten unflat rath, aszen fraszen maszen saszen, blasen genasen rasen (*insanire*).

2) *die dehnung wird durch gemination ausgedrückt, nur in wenig wörtern vor liquiden und lingualen*

a) für organische kürze: saal aar baar waare.

b) für organische länge: aal haar staar saat aas *und die fremden* paar zaar staat.

3) *durch eingeschobnes* h, *nur vor liquiden,*

a) für organische kürze: fahl kahl mahle (*molo*) stahl (*furatus est*) wahl zahl, fahre nahrung wahren bewahren, lahm nahm zahm, ahn (*avus*) fahne hahn (*neben* henne) mahnen zahn.

b) für organische länge: mahl mahle (*pingo*) stahl (*chalyps*) stahlen (*furati sunt*) strahl, bahre gefahr jahr wahr, nahmen (*ceperunt*) rahm.

Einleuchtend ist das auch überwiegende unbezeichnetlassen der dehnung allein richtig und die zweite wie dritte weise hätten längst verworfen werden sollen, da kam *und* lahm, war haar *und* jahr *uns völlig gleichen laut haben. um unterschiede der bedeutung wie* war (*fui*) wahr (*verus*), waren (*fuerunt*) waaren (*merces*) wahren (*servare*) *darf man unbesorgt sein.*

Einzelne a *bleiben auch vor zwei consonanten gedehnt und ungekürzt:* art bart schwarte spart wart (*fuistis*) zart *und mit eingeschaltetem* h: fahrt bejahrt wahrt.

Auslautendes sz *dauert in der conjunction* dasz, *wird aber im pronomen* das *und* was, *wie sonst in* es, *im neutr. aller adj.* blindes gutes *und in der partikel* aus *zu* s, *mhd. behalten alle diese* ȥ (daȥ eȥ blindeȥ ûȥ); *in* was *pflegt* a *gekürzt, in* das *gedehnter zu lauten, in* dasz *ist es entschieden kurz. denn der auslaut* sz *liebt vor sich kurzes* a: hasz lasz (*piger*) nasz *und geht inlautend über in* ss: erblassen gasse hassen lasses nasses wasser, *selbst in* lasz (*sine*) *und* lassen (*sinere*) *fügt diesem gebot sich die organische länge* (*mhd.* lâȥ lâȥen). *umgekehrt hält in* asz aszen, frasz fraszen, vergasz vergaszen, masz maszen, sasz saszen *neben der dehnung auch der inlaut* sz *stand.*

A, *ausgang aller flusz- und ortsnamen wie* Bibra Bebra Fulda Steina *f.* Biberach Steinach Biberaha Fuldaha Steinaha. *s.* aa, ach *und* aha.

Ä, *meistentheils umlaut des kurzen oder langen* a, *dessen ursprung aus* ai *vorhin entfaltet wurde, für den auch zeugt, dasz hin und wieder ahd.* aigi *statt* egi, airin *statt* erin, eisto *statt* esto, meiniki *statt* meniki, sceifte *statt* scefte, *selbst noch mhd.* eiste eingel *statt* este engel, *ja nhd.* einlich *für* enlich, ähnlich *geschrieben vorkommen. dem* ai *liegt* ae, *dem* ei *liegt* ê *oder* e *nahe. die ahd. sprache kannte nur umlaut des* a *in* e, *nicht des* â *in* æ, *die mhd. hat beide umlaute und drückt den des kurzen vocals meist durch* e, *selten durch* ae, *den des langen immer durch* ae *aus; in der mhd. grammatik unterscheidet man sie so, dasz den umlaut des kurzen vocals* ä, *den des langen* æ *bezeichnet. nhd. ist* ä *viel häufiger und ein unterschied zwischen beiden im schreiben entbehrlich, so sehr es in der grammatik noth thut ihn geschichtlich zu erkennen.*

Nemlich nhd. ä, *wo es mhd.* æ *entspricht und aus* â *hervor gieng, bleibt immer lang und gedehnt, kann auch nie durch* e *ausgedrückt werden:* schale schälchen, stahlen stähle, Westfal Westfäling, pfahl pfählen, jahr jährig, gefahr gefährlich, wahr bewähren, waren wäre, kamen käme, kram krämer, same sämerei, wahn wähnen, gaben gäbe, Schwab Schwäbin, graf gräfin gräflich, schaf schäfer, strafe sträflich, lagen läge, pflagen pfläge, schwager schwägerin, brachen bräche, sprachen spräche, sahen sähe, nahe näher, ader geäder, gnade gnädig, baten bäte, rat räte, thaten thäte thäter, trot träten, braten bräter, spat später, sasz säszen, aszen äsze, maszen mäsze, blasen bläser, lasen läse, dachte dächte.

Ist aber ä *umlaut des kurzen* a, *den auch* e *bezeichnet, so fragt es sich nach der anwendung beider, und die regel lautet: wo der umlaut fühlbar, der reine vocal daneben im gang bleibt, ist* ä, *wo der umlaut ungefühlt, die abstammung verdunkelt war,* e *zu schreiben.*

Beispiele des ä: saal säle, schmal schmälern, thal thäler, wahl wählen, zahl zählen, ball bälle, fall fälle, galle vergällen, nahrung nähren nährhaft, fahre fähre, fahrt fährte, narr närrisch, gram grämen grämlich, damm dämme, lamm lämmer, hammer hämmern, kammer kämmerchen, lahm lähmen, zahm zähmen, an ähnlich, mann männer männlich, fahne fähnrich, zahn zähne, habe häbig, grabe gräber, schnabel schnäbeln, tappe täppisch, lappe läpplein, apfel äpfel, napf näpfe, klage kläger, magd mägde, schlag schläge, nagel nägeln, tag täglich, sagen unsäglich, ertragen erträglich, acker äcker, nacke hartnäckig, bach bäche, lachen lächeln, gemach gemächlich, sache sächlich, schwach schwächen schwächlich, fach fächer fächern, schade schädlich, rad räder, bad bäder, vater väter, blatt blätter, glatt glätter glätten, satt sättigen, satz sätze, schatz schätze, hasz häszlich gehässig, lasz lässig, glas gläser, gras gräser, nase näseln, hase häsin, kalb kälber, balg bälge, balke gebälk, alt älter, falte fälteln, kalt kälter, walze wälzen, hals hälse, falsch fälschen, arm ärmer, darm därme, erbarmen, erbärmlich, harm härmen, schwarm schwärmen, warm wärmen, scharf schärfen, arg ärger, bart bärte, zart verzärteln, schwarz schwärzen, stampf stämpfen, amt ämter, sanft sänfter sänftigen, ranft ränftlein, gang gänge gänglein, hang hänge, sang sänger, schwanger schwängern, wange wänglein, bank bänke, Franke Fränkin fränkisch, ander ändern, brand brände, hand hände händchen, land länder, pfand pfänder, schande schändlich, gewand gewänder, rand ränder, tand tändeln, ganz ergänzen gänzlich, tanz tänze, gans gänse, kraft kräfte, nacht nächte nächtlich, wacht wächter, dachs dächse, Sachse Sächsin, lachs lächse, asche äscherer, gast gäste, macht mächten, last lästig, laster lästern.

Beispiele des e *sind beim* e *nachzusehen, bei* ente, erbe *denkt niemand mehr an das alte* a *in* arbi anut, anit. *zuweilen begegnen von demselben wort abgeleitete, die* ä *oder* e *an sich tragen:* mann männer *aber* mensch; arm *brachium,* ärmchen, ärmlein *brachiolum, aber* ermel *manica;* alt älter *aber* eltern; hand hände, *aber* behende; vater väter, *aber* vetter; *weil man in* mensch ermel eltern behende vetter *die abkunft nicht recht wahrnahm und der alten schreibweise mit* e *treu blieb, denn mhd. waltet in allen solchen wörtern* e *statt des nhd.* ä. *aus* satz *folgt* sätze, *doch nicht* setzen, *da in* sasz *von* sitzen *der consonant abwich.* nemlich *war seiner ableitung von* name *vergessen, obschon viele* nämlich *schreiben. in schwankenden fällen, z. b. in* älster, elster *wird das wort durch verweisung gesichert.* ähre *arista schrieb man schlecht zur unterscheidung von* ehre *honor.*

In einzelnen wörtern wie hölle, geschöpf *und andern bei* ö *verzeichneten ist dieser umlaut an die stelle von* ä *oder* e *getreten, und im* 16. 17. *jh. war der misbrauch noch weiter eingerissen.*

Geschrieben wird auch als umlaut von wörtern, die aa *erhalten, nur einfaches* ä: aal äle, saal säle, haar härchen, paar pärchen; *niemand wird* ääle sääle häärchen *wollen, die zukauft musz* al sal har *herstellen.*

Auszer dem bisher besprochnen ä, *dem umlaut des* a, *ersetzt* ä *verschiedentlich das mhd. aus* i *entspringende* ë *in* bär gebären gähren erwägen währen schämen dämmern rächen *und* wärts.

Schwierig, verworren und oft verderbt ist die heutige aussprache aller dieser ä *gegenüber dem* e, *und eben dasz nhd.* ä *an die stelle dieser mhd.* e *getreten ist, hat auf den rechten laut nachtheilig gewirkt. eigentlich sollten alle umgelauteten kurzen* a, *seien sie durch* ä *oder* e *ausgedrückt, ganz gleich auszusprechen sein,* hände *wie* ende, älter *wie* eltern, kräfte *wie* hefte, schläge nägel *wie* regen (*movere*), fälle *wie* elle, *überall mit dünnem* e; *allein durchs auge verwöhnt ertheilt man dem geschriebnen* ä *mehr den laut des dicken aus* i *entsprungnen* ë; *für* ä, *wo es langes* â *umlautet, ist er erträglicher. ein jetziges ohr vermag noch* wehren *defendere von* währen *durare,* heer *von* bär *im vocal zu unterscheiden, kaum* fällen *casibus von* fellen *pellibus und unsere aussprache von* wählen hehlen fehlen, *von* läsen lesen besen *strauchelt. mehr davon unter* e.

Ä, *weheruf, von weinenden kindern gebraucht:* man hört in der kammer ein kind schreien ä! ä! Göthe 13, 148; *verschieden davon ein ruf des abscheus an kinder:* das ist ä! *und auch sonst:* pfui was ist das ein ä geschmack! Göthe 13, 80. *s.* aa, äks.

AA, *f. einsilbig auszusprechen, name vieler flüsse und bäche in der Schweiz, in Westfalen und anderwärts, suffix vieler flusz- und ortsnamen wie* Fulda Jossa Bibra, *früher* Fuldaha Jazaha Bibaraha (Graff 1, 110). *es ist das ahd.* aha, *mhd.* ahe, *goth.* ahva, *lat.* aqua, *wasser, flusz.*

AA, m. merda, excrementum, zweisilbig und zweimal betont, ein uraltes wort, dem nur zeugnisse abgehn, anständiger als die gemeinen ausdrücke koth oder dreck, jetzt aber nur wenn mit kindern oder vertraulich gesprochen wird im gebrauch: das ist aa! aa machen, seine nothdurft verrichten, schweizerisch recks nit a, sist aa! sist agge! aa, agge machen (STALD. 1, 82), niederdeutsch einsilbig a: a don (brem. wb. 1, 1). früher wol mit allmälich geschwundenem kehllaut haha oder chacha, schweiz. agge, äggi und gaggi, gäggi, gaggeli, bair. gäckelein n. (SCHM. 1, 24). wie gr. κάκκη f., it. sp. caca f., franz. caca m., dem lat. cacare zum grund liegend, finn. kakka, ir. cac, welsch cach, doch armorisch ach, each: ach eo ann drâzé, c'est du caca; vielleicht ahd. chachala testale (GRAFF 4, 361) zu vergleichen (s. kachel). Die Böhmen sagen člowecčinĕ, menschliches, humanum, quod ab hominis natura non abhorret. s. leutekoth, menschenkoth.

AAL [al], m. anguilla, ahd. mhd. âl, nnl. aal, ags. æl, engl. eel, altn. âll, schw. ål, dän. aal, scheint entsprungen aus ahal (wie noch LUTHER ahl schreibt), der verkleinerung oder ableitung eines verlornen aha schlange, skr. ahi, gr. ὄφις und ἔχις, wegen ähnlichkeit des fisches mit der schlange und natter. denn auch lat. anguilla gehört zu anguis, beide vor dem g ein n entwickelnd; mit r für l russ. ugor, böhm. auhoř, poln. węgórz, litt. ungurys, est. angrias. Der gewöhnliche pl. lautet aale, doch setzt GÖTHE 8, 126 äle, MÖSER 2, 190. 3, 41 dreiszig bund ähle, eine stiege ähle, wie schon mhd. æle Reinh. 647, 757, beidemal auszer reim; nnl. alen. B. WALDIS gibt dem sg. ael und HOHBERG 2, 514 braucht aal weiblich.

AALBEERE, f. s. alantbeere.

AALEN, tubum purgare, kunstwort der röhrenmeister: eine verschlammte röhre lüften, indem man einen lebendigen aal durch sie schlüpfen läszt.

AALFANG, m. captura anguillarum, anstalt zum fangen der aale.

AALGLATT, glatt wie aal: aalglatter heuchler.

AALHAUT, f. cutis anguillae, eigentlich und uneigentlich von einer glatten, schlüpfrigen.

AALMUTTER, f. blennius viviparus, ein seefisch, den die fischersage wol zur mutter des aals machte.

AALRAUPE, f. gadus lota, sonst auch aalruppe, aalquappe, rufolke, nnl. puitaal, aalpuit, ein dem aal ähnlicher fisch, der wahrscheinlich für eine jüngere gestalt und raupe des aals galt.

AALTHIERCHEN, n. vibrio, anguille du vinaigre, aalförmiger wurm in gestandnem essig, kleister erzeugt.

AAR [ar], m. aquila, des adlers echter name, goth. ara, gen. arins, ahd. aro arin, mhd. ar arn; erst aus dem zusammengesetzten adalaro gieng unser scheinbar abgeleitetes adler hervor, und aar gilt noch in höherer dichtersprache:

> fleuch auf du königlicher aar,
> dich schwingend in die lüfte!;
>
> junger aar, dein königlicher flug
> wird den druck der wolken überwinden.
> BÜRGER an A. W. Schlegel.

doch LUTHER sagt nur adeler, GÖTHE nur adler, SCHILLER könnte aar gebrauchen. gen. und pl. bekommen besser aaren als aares und aare. In aro, wie pero ursus scheidet sich die goth. und hochd. mundart von der ags. und altn., welche earn und örn (doch neben ari) wie beorn und biarn sagen, das n aufnehmend in den nom. und den gen. stark bildend earnes beornes, arnar biarnar. auch mhd. ins mnd. neigende dichter setzen den nom. arn Roth. 4974. Athis B, 27. 45. 80. E, 130; mnl. den nom. aren (mit eingeschaltetem e wie in arem für arm) gen. arens Esop s. 80. 84. 85, woraus nnl. arend, gen. arends (wie aus ieman iemand) und nd. arnd geworden ist. Zu ara, aro stimmt das armor. er, welsche eryr (im ir. iolar, gal. iolair scheint iol eher vorgesetzt wie adal in adalaro, als l = r), und mit ableitendem l das litt. arélis orélis, sl. orel orl; zu earn örn arn das gr. ὄρνις, mit dem allgemeinern sinn von raubvogel, vogel, der attisch auf hahn und henne eingeschränkt wird, namen wilder hirtenvögel wandelten sich in die der hausthiere. den zum könig aller vögel erhobnen gewaltigen raubadler bezeichnete zwar die ableitung von ara aus skr. hara rapiens. dagegen führt αἰετός, ἀετός so wie οἰωνός einfach auf avis, skr. vajas und vi (BOPP 309[a]. 317[b]) für avâjas avi? und die wurzel ἄημι skr. vâ wehen, so dasz avis und ara den in der luft gehenden bedeuteten; aquila mit andrer ableitung dasselbe. merkwürdig aber gemahnt aquila an aquilo und die mythische beziehung des windes auf adlersflügel (deutsche myth. s. 600. 601).

AAS [as], n. esca, cadaver, ersteres scheint die eigentliche bedeutung und die wurzel itan, ezzan, wie von esca für edca edere, morticina caro, vögeln und raubthieren zur speise liegend. mhd. âs (BEN. 1, 64), nnl. aas, ags. æs, schw. as, dän. aas und aadsel. goth. ahd. altn. nicht aufzuweisen. gilt noch heute vom weggeworfnen todten fleisch, das die thiere lockt, ganz wie luder, während köder nur esca, nicht cadaver ausdrückt. er liegt im wasser den fischen zum aase; wo das aas liegt, da samlen sich die adler; die geier witterten das aas; mit frischem aas erfischen; wiltu capaunen feiszt machen, so bereit ein aas von kleien und gibs ihnen zu essen. TABERNAEMONT. kräuterb. 649; der gestank der moräste und äser. KANT 10, 160; soll ich noch staub auf das aas des gefallnen verräthers werfen?

> ein dorrendes geripp, ein halbverbrantes aas.
> A. GRYPHIUS 1, 214;
>
> so soll dich auch mein aas noch pochen.
> GÜNTHER 203,

d. i. meine leiche dich noch verhöhnen.

Verachtend und als heftige schelte: du aas! ihr äser! du faules oss! H. SACHS I. 5, 511[a]; verstärkt schindaas, schindäser, rabenaas, das auf dem schindanger liegt, auf das sich die raben niederlassen. Häufig aber auch aus der schelte übergehend in liebkosung, wie das frankfurtische os, dim. esi der manigfaltigsten bedeutung fähig bald traulich und lobend, bald schimpfend und verachtend zugerufen wird.

> der tact, du aas, zu deiner melodei,

sagt Mephistopheles zur hexe. ein hübsches rabenäschen. WEISE com. probe 60; ach du rabenaas! GÜNTHER 1001; komm liebs esi! in solchem sinn kann aas blosz als esca, ohne gedanken an das todte, als reiz und lockung gefaszt werden, wie es auch heiszt freszlieb, einen vor liebe auffressen mögen. Gerade so doppelsinnig sind luder und schelm (ahd. scelmo cadaver, pestis): du luder! hei luder! du freundlicher schelm! schelmenauge! litt. maita aas, eik maita eik! geh luder geh! NESSELMANN s. 389.

AASEN, pascere, vesci, nnl. azen, vom fressen und weiden einiger thiere. die jäger sagen nicht der hirsch friszt, sondern er aaset, andere schreiben er äset oder äszet. die kühe aasen im fetten gras, nach einigen mit dem nebensinn des verschwendens. beides von aas speise, weide.

AASFLIEGE, f. musca cadaverina, schmeiszfliege.

AASFRESSIG, cadavere vescens, von thieren, die aas fressen.

AASGEIER, m. vultur percnopterus, geier der auf raub ausgeht.

AASGERUCH, m. odor cadaveris, gestank, dunst des aases.

AASGESTANK, m. dasselbe.

AASHAFT, cadaverosus.

AASIG, dasselbe, doch wie aas auch in gemildertem sinne gebraucht.

AASKÄFER, m. silpha, σίλφη, benennung stinkender käfer.

AASSEITE, f. interior pars corii, den gerbern, die inwendige seite des fells.

AASVOGEL, m. avis cadavere vescens, der sich vom aase nährt.

AASZ [asz], n. esca, cibus. zuweilen für aas, wenn es speise, futter, nicht leiche bedeutet: ein schönes aasz. LOHENST. Arm. 2, 339, eine schöne, eszbare speise. ahd. âz cibus comestio, zumal in der zusammensetzung huntâz brina; altn. ât esus, ags. æt edulium, cibus, dän. aadsel. so geschrieben liegt es der wurzel ëzan, ëta näher als in der form aas, für welche der einflusz anderer jetzt verdunkelter bildungstriebe den wandel des sz in s nach sich gezogen hat. der schreibung aasz gebricht auch die bedeutung des cadavers.

AB, uralte partikel, die früher rege, weitwaltende praeposition war, heute fast nur als adverb in vielen zusammensetzungen übrig ist. wo sie sich einem nomen verbindet, haftet sie fest, vor dem verbum steht sie freier und kann den umständen nach getrennt werden. goth. af, ahd. apa aba, mhd. abe, alts. mnl. nnl. altn. schw. dän. af, ags. engl. of. lat. a ab, gr. ἀπό, skr. apa und ava, litt. ap api. in der wurzel iban af ëbun (s. unter abend) würde sich die bedeutung nieder leicht ermitteln, verwandt liegen aber und ebech, äbicht. das ab ist sowol ein deorsum als seorsum (s. abwärts).

Schon mhd. begann die praepositionskraft zu erlöschen und der jüngeren partikel von zu weichen, beispiele der haftenden hat BEN. 1, 3. unserer heutigen schriftsprache dauert die prae-

position nur ungefühlt fort in abhanden *und* abseiten, *wo* handen *und* seiten *wirkliche, vom vorstehenden* ab *regierte dative sind; aus* abseiten *bildete sich dann ein adv.* abseits, *so dasz auch* abwegs *auf ein älteres* ab wege, *von dem wege fort,* abstatt *auf ein* ab der stete, abhag *auf ein* ab dem hage *zurückschlieszen läszt; mehr darüber unter diesen wörtern. früher sagte man schöner* ab augen, ab herzen, *als heute* aus den augen, aus dem herzen. *der ruf:* pferd ab! gewehr ab! hut ab! *meint* ab dem pferde, ab der schulter, ab dem kopf, *so dasz neben dem* ab *bald die sache ausgedrückt wurde die entfernt, bald von welcher entfernt werden sollte.*

Doch beharren noch schriftsteller des 15. 16. 17. *jh. in bestimmten fällen bei der alten praeposition, welche hier genauer gesammelt werden müssen, zumal geschah es für die verba des fallens gehens springens erschreckens entsetzens grausens verwunderns verdrieszens und klagens.* fiehl er ab dem ros. Th. Plater 153; Margaretha fiel sich unlong darnach ab einem laufenden pferd zu tod. Franks *chronik* 215ᵃ; um dieselbe zeit fiel mein bruder Samson ab einem kirschbaum zu tod. Tuggens. 67; Drusus ist am Rhein ab einem rosz gefallen. Reiszner *Jerus.* 2, 91ᵃ; fünftausend haben sich ab dem hohen felsen zu tode gefallen. *das.* 2, 125ᵃ; ab werke gan, *von der arbeit gehn. weisth.* 1, 341; sprang ich ab dem weg. Th. Plater 40; die herzogin mit sampt den andern ab dem hohen thurn steigen theten. Galmy 85; den rock ab dem leib ziehen. Th. Plater 72; nicht erschrecken ab wirbeln. Fischart *gl. schif* 35; er zitterte ab disen worten; ein scheuhen hetten sie ab Frankfurt. Kirchhof *wendunm.* 401ᵇ; so tapfer und menlich, dasz man sich oft ab seiner gegenwertigkeit entsetzt. *das.* 370ᵇ; sich ab jener groszen menge entsetzte. Zinkgr. *apophth.* 19, 1; ab solcher strengheit erschraken sie. Ribel *Liv.* 193; wer bist du dasz dir fürchst ab eim tödlichen menschen? Hutten 5, 400; hastu ein grauen ab dem jungfrau schenden? *K. d. f.* 61; die fischer haben ein grosze forcht ab solchen fischen. Forer *fischb.* 61ᵃ; ab welcher schröcklichen stimm ihn ein grausen ankommen. Philand. 1, 287; ich hatte aber gleich ein abscheuen ab ihrer leichtfertigkeit. *Simplic.* 5, 6; dann ich hatte einen eckel ab aller weiber beiwohnung. *das.* 5, 10; damit sich der labyrintisch medicus nicht verwunder ab dem artzt, der aus eim anderen grund redet. Paracelsus 1, 282; der könig grosz verwundern ab dem ritter nam. Galmy 74, 215; verwunderten sich ab meiner lenge. Fel. Plater 102; sich ab seiner schöne nicht genug verwundern mochten. Galmy 214; verwunderte sich ab seiner manheit. Aimon ci.; verwunderend sich ab solchem wunder. Weckherlin 346: rauenbilderen, die ab ihren männern misfallens haben. Fischart *ehzucht* 6; vertrüszig werden ab dem man. *das.*; hette es auch ein beduren ab unser einöde. Fel. Plater 143; nit ists beschehen, dasz gott ab seiner misbietung wolgefallens getragen. Kirchhof *wendunm.* 251ᵃ; die andern vögel waren ab irer (*der eule*) sittigkeit verdrüszig geworden. *das.* 62; und was unglück ab diser seiner torheit im zustehet. Frank *weltb.* 38ᵃ; dich ab solcher völle der ertheilten gnaden höchlich verwundern und erfreuen würdest. Spee 190; wie wol ist meinem herzen ab einem solchen trost. *das.* 186; will uns noch der tyrann ab dem joch zwingen. Weckherl. 184; sie macht, dasz ab dir sich himmel, luft und erd erquicken. *das.* 431; werden alle die, deren ehr deiner ehr zuwider, ohn ausflucht vertilget ab der erden. *das.* 229; der sich ab eines affen bossen gesund lachet. Fischart *Garg.;* der merhas ist ein giftig thier, ab welchem gar nah alle andere thier, auch der mensch stirbt. Forer *fischb.* 19ᵃ; schlegt mit seinem schwanz das aas ab dem angel. *das.* 36ᵃ; also schosz der Tell dem kind den öpfel ab der scheitlen des houpts. Tschudi 1, 238; der ritter nit wenig schmerzen ab der herzogin red empfangen thet. Galmy 204; ein zitternde seel, die ab gottes wort erhaschet. Frank *parad.* 171ᵃ; nimmet niemant kein exempel ab disen. Frank *laster* f ii; wan es der weg zur seligkait wer, würde alle welt ab gott klagen. d iiii; wir würden uns all ab gott beklagen. *K. d. f.* 67; die ab Rumensattel klagtend. Uhland *volksl.* 306; sol in für gericht fueren und sol ab ime richten. *weisth.* 1, 689. *Aus andern bairischen, schwäbischen, schweizerischen schriften z. b.* Aventin, Paracelsus *lassen sich solche belege leicht mehren, selbst aus neueren oberdeutschen büchern. in* Fröhlichs *fabeln heiszt es s.* 158

> was wirft dein wild gestöhn
> lavinen ab den höhn?

und Hebel *im schatzkästlein sagt:* hat euch der feldschütz verjagt ab den kirschbäumen? aber nach einigen wochen kam ab der post ein kistlein an ihn.

Statt jenes alten einfachen er fiel ab dem baum *pflegen wir jetzt zu sagen* er fiel von dem baum herab, *indem wir von an die stelle des* ab, *und dies als adverb noch mit* her *verbunden hinzu setzen. zu* fürchten, erschrecken *fügte schon* Luther *statt des* ab *die praep.* für, *die wir heute mit* vor *vertauschen. mit* klagen *verbindet sich* über, *nicht* von, *das aber in manchen andern der gegebnen beispiele angewandt werden musz:* es verdrieszt mich von dir, *hingegen:* sich verwundern über. *einigemal würde jetzt* wegen *zu setzen sein.*

So viel von der verloren gegangnen praeposition. Was das adverbiale ab *angeht, so pflegen einzelne dichter noch die mhd., im* 15. 16 *häufige zweisilbige form zu hegen und selbst* Göthe 41, 335 *gestattet sich:* wasserstrom der abestürzt. *bei* Opitz, Fleming, Logau *ganz gewöhnlich.*

An *und* ab, zu *und* ab, auf *und* ab *bilden gegensätze:* ich gehe ab und zu; das eichhorn läuft auf und ab am baum; sie schweben auf, sie schweben ab;

> hier musz ich auf und ab
> durch wild gestrüpe reisen. Fleming 118;

> freud und lust an allem ab und an,
> an und ab dem kleeblatt holder kinder. Bürger 60ᵃ;

im keller war der alte ab- und zulauf fremder gesichter. J. Paul *Tit.* 4, 10.

Zu erwägen ist das andern adverbien und selbst dem nomen unmittelbar nachgesetzte und allmälich suffigierte ab. *Da* hin *und* her *sich entgegengesetzt sind, jenes die richtung nach, dies von einem ort anzeigt, ist die verbindung* herab *begreiflicher als* hinab *und den wahren gegensatz zu* herab *bildet* hinan; hinab *bezeichnet aber zweierlei, sowol die richtung nach als von einem ort, beide als verschiedne gedacht. nicht anders erklärt sich* dar ab. kurz ab, fern ab, weit ab. weiter ab:

> sie wundert sich, dass wir so weit ab von ihr sein.
> Fleming 129;

> sie wird euch aus dem fenster winken,
> ob er hinauf geht oder weiter ab
> sich schlägt. Lessing 2, 213.

Beim anschlusz hinten an substantiva, ohne artikel, fragt sichs nach dem casus. wie es heiszt den berg hinab gehn, den strom hinab fahren, *könnte man auch* bergab steigen, stromab schwimmen *accusativisch zu fassen versucht sein. besser aber erscheinen sie als dative:*

> wo die ergrimmte see mit ganzen wellen streift
> und jagt das schif grundab. Opitz 2, 22;

> wir flohen himmelan und hellenab mit schrecken.
> Fleming 204;

> mit lastern scheitelab bisz auf den fusz bedeckt.
> A. Gryphius 1, 244;

> fliesset es von natur
> felsenab durch die flur. Göthe 40, 382;

> ein treuer mann kommt eilig felsenab. Göthe 41, 266;

> streifte sich der goldne ring
> fingerab in wasserklüfte. Göthe 5, 147;

d. i. von grund auf, von der hölle, vom scheitel, vom felsen *und* finger ab, *noch mit praepositionsnachgefühl, und einem mhd.* abe grunde, abe velse, abe vinger *vergleichbar, nur dasz im anhang und suffix die praeposition adverbialnatur gewann. wenn wir sagen* treppe auf, treppe ab gehn, *so wäre das* die treppe hinauf, von der treppe herab, *obschon gedacht werden kann* die treppe hinab, *wie* Fleming 398 *ausdrücklich*

> die heisze thränenbach
> rinnt mir ümmsonst die rothen backen ab;

oder Göthe 1, 129

> es blitzen waffenwogen
> den hügel schwankend ab,

wo die beigefügten artikel allen zweifel heben. In einem wie dem andern fall mahnen diese thalan thalab, bergan bergab *an die goth.* dalaþ dalaþrô, *und an die griechische partikelbildung, wenn auch jede sprache dabei noch andere mittel und wege einschlug.*

Die hernach aufgeführten zusammensetzungen sind in ihrer überwiegenden mehrheit anschlüsse des ab *an verba, ungleich seltner an nomina.*

Wird ab einem nomen vorangesetzt, so unterscheide man 1) entweder gleicht der zusammenstellung eine mit dem verbum, dann ist es leicht den begrif jener nach dieser zu bemessen, abbild abfahrt abreise abschlusz entsprangen erst nachdem schon abbilden abfahren abreisen abschlieszen gangbar war, und nicht etwa läszt sich hier das verbum aus dem nomen leiten. auch empfangen solche nomina oft eingeschränkteren sinn als die verba, z. b. absicht hat blosz die bedeutung des absehens auf, nicht des absehens von etwas. 2) oder das ab trat unmittelbar vor das nomen, ohne dasz ähnliche verbindung mit einem verbum obwaltete; dann pflegt es minderung des im nomen enthaltnen begrifs, gleichsam entfernung aus ihm anzuzeigen, abgrund ist was den grund, die erde verlassend in die tiefe, den grund hinab reicht, abgott ist ein götze, der vom wahren gott abweicht, abgunst entfernung der gunst, abhold seine huld entziehend, eigentlich ab der huld seiend, wie behende bei der hand, absonnig von der sonne abliegend, daher abgunst und ungunst, abhold und unhold nicht ganz zusammenfallen, in abgunst abhold steckt die vorstellung des abgangs von gunst und hold, worin sich neid und feindschaft wahrnehmen lassen, während ungunst unhold die blosze leugnung nie vorhanden gewesener gunst und huld enthalten. Offenbar sind die zusammensetzungen zweiter art älter und bedeutsamer als die der ersten, ihr ab schwankt über in das verwandte aber (abwitz aberwitz, abweg aberweg, abglaube aberglaube) und entspricht auch dem ahd. mhd. â = ar (abraum ârûmi, abkamm âchampi, abschmeckig âsmecki, absetzen âsezze, abschrôt âscrôt, abweg âwiggi, abweis âweis, abwerk âwirchi, abwitz âwizzi, abwurf âwerf); von dergleichen zusammensetzungen lassen sich einzelne verba herleiten, wie abkosen, mhd. âkôsen ein âkôse deliramentum voraussetzt.

Vor dem verbum flieszen alle bedeutungen des ab aus dem alten sinnlichen praepositionsbegrif und stetes augenmerk war es, in den beispielen für jedes einzelne wort dies hervorzuheben. der sprachgeist gieng immer von einer lebendigen redensart aus, stufenmäszig auf die abgezogenere über. zuerst hiesz es den staub ab dem tuche blasen, die nüsse ab dem baume schlagen, bald aber konnte des einen oder andern substantivs oder gar beider entrathen werden: den staub abblasen, die nüsse abschlagen, indem man den von der praep. abhängigen casus wegliesz; oder das tuch abblasen, den baum abschlagen, mit kühnerer umdrehung des acc. auf den abhängigen dat. und ellipse des ersten acc.; endlich aber durfte den umständen nach auch mit dem bloszen abblasen, abschlagen ausgereicht und dem verbum dadurch ein intransitiver schein verliehen werden: wir wollen heute abschlagen! rufen zur nuszernte gerüstete; absetzen, mit ausgelassenen acc. den fusz, trat in die vorstellung des abfallens, zurückweichens über. In allen diesen fällen nun gieng das ab seiner praepositionalen kraft verlustig und ward zum bloszen herab, hinab, fort, weg bedeutenden adverb. gern aber gesellte sich, wenn der dativ ausgedrückt bleiben sollte, ihm noch die neue praeposition von hinzu, was die sinnlichkeit der rede erhielt, doch mit partikeln belastete, denn was hinab von dem baume sagt, sagte ab dem baume einfacher. Auf diese weise hat man sich von sämtlichen mit dem verbum eingegangnen verbindungen des ab rechenschaft zu geben: die praeposition liegt im hintergrund, wenn es auch erst nach einigem umschweif gelingen sollte ihr ursprüngliches verhalten zu ermitteln. In abbilden abschreiben abmahlen wird das übertragen von (ab) einem auf das andere ausgedrückt, ein lied abblasen heiszt es von den noten oder aus dem horn herab blasen, absehn ablangen meint etwas von ferne her, von einer stelle her sehn und holen; abnützen abgreifen durch öfteres nützen und angreifen etwas von der sache nehmen, es hiesz zuerst ab der thür greifen, dann blosz abgreifen. wo in ab der begrif des vollendens, fertigens liegt, ist ein geben und thun von der hand, ab der hand anzunehmen, wie in abmachen, abthun, was dann in andern wörtern wie abstrafen, abprügeln nicht mehr genau zu fassen, blosz von dem vollzug der handlung zu verstehn ist. Schwerer zu deuten scheinen die verba des abbüszens abarbeitens abängstigens, vermutlich sagte man sich ab einer sache ängstigen, müde arbeiten; in absterben mag, wo nicht andere unterlagen deutlich sind, stecken hinsterben, davon sterben, in abscheiden davon, ab dem leben scheiden, in manchen wie abändern absondern ist die verschiedenheit von dem einfachen ändern und sondern kaum merkbar. einzelne solcher zusammensetzungen sind aber treflich gebildet und werden andern sprachen unerreichbar, z. b. abprangen, abknixen, abgeweint.

Die praeposition hatte vor dem nomen ihre gemessene stelle (ob sich bergab, thalab aus nachgesetzter praep. deuten lassen, verdient erwogen zu werden); adverbiales ab konnte eine freie vor oder nach dem verbum einnehmen und nahm sie in der älteren sprache ein. allmälich gewann aber das ursprünglich lose ungebundne ab, wo es nach der wortfügung unmittelbar vor das verbum zu stehn kommt, an dieses festeren anschluss, ohne darum die fähigkeit zu verlieren, ihm in andern lagen der rede nachzutreten. damit verhält es sich bei ab wie mit allen andern trennbaren partikeln. Doch erscheint es auch heute noch oft, zumal wo sich die partikeln häufen, in freierer bewegung, z. b. in folgender stelle:

bis dann auch er gebändiget von einer götterhand
ab auf den rogus nieder stürzt, den er sich selbst gehäuft.
Göthe 2, 185.

überhaupt, wenn es nieder, fort, weg bedeutet und aus manigfalten ellipsen verständigt werden musz: ab vom pferde (gestiegen)! ab den hut (genommen)!

ab denn, rascher hinab! Göthe 2, 69.

Vor einzelnen wörtern behauptet es sich fortwährend loser und fast unzusammengesetzt, namentlich vor dem substantivverbum, vor haben und kriegen (s. absein, abbehalten, abbleiben, abhaben, abkriegen), noch weniger läszt sich vor können müssen sollen wollen anwachsendes ab denken: der baum soll ab (gehauen werden), der nagel will nicht ab (gehn), ich glaube dasz er doch ab (genommen werden) musz; denn deutlich wäre es hier näher an die ausgelassenen verba hauen gehn und nehmen zu fügen, nicht an das auxiliar:

man ist darauf (auf dem pferde) wie angepicht,
will immer ab (steigen) und trabt in einem stücke
nur weiter fort. Göckingk 1, 105.

ABAASEN, parare corium, bei den gerbern, die haut auf der fleischseite abschaben.

ABÄSEN, depascere, von weidenden hirschen und kühen, das gras abfressen, wofür auch abrasen. Engel 3, 110. Herder 10, 211. helfet mir mein teler abosen! fastn. sp. 374, 30. s. aasen.

ABACHEN sich, consumi planctu, sich durch ächzen abmatten. Stieler 7. s. achen.

ABÄCHZEN sich, dasselbe.

ABACKERN, arando demere, abpflügen eine furche, ein stück feldes, dann abstract für abnehmen: dem teufel das eroberte wieder abjagen und abackern. älteres wort ist aberen, s. auch abzackern.

ABÄNDERN, immutare, oft gleichviel mit ändern und verändern; doch ist verändern etwas stärker permutare: ich kann das noch ändern, abändern, hier würde nicht verändern gesagt werden. das kleid abändern ist weniger als verändern. ich habe das etwas abgeändert, mag es aber nicht ganz verändern. seine züge haben sich verändert, das aussehen der stadt ist verändert, hier wäre abgeändert fehlerhaft. Ungut hat man abändern im grammatischen sinn gebraucht für declinieren, da in jeder flexion eine abänderung liegt.

ABÄNDERLICH, mutabilis. das ist unabänderlich, davon kann nicht abgewichen werden, er ist unveränderlich, invariabilis; unabänderliches schicksal, fatum indeclinabile, veränderliches glück, varians fortuna.

ABÄNDERUNG, f. mutatio, bei einigen declination. Lessing 8, 404.

ABÄNGSTEN sich, angi, abquälen, durch angst ermatten:

in Jesus namen ruft
mein abgeängster geist aus dieser todtengruft.
A. Gryphius 2, 408.

ABÄNGSTIGEN, gebräuchlicher als das vorige. verhältnisse, in welchen sich manche gute menschen die ganze zeit ihres lebens abängstigen. Göthe 18, 247. auch transitiv für gewaltsam abnöthigen: dem kaiser tribut, dem unterthan geld und gut abzunöthigen. Schiller 998; wenn die speere der Argiver das scepter mir abängstigten. 241.

ABARBEITEN, laborando consumere, durch arbeit wegschaffen: das grobe, einen ast abarbeiten. eine schuld mit seiner arbeit bezahlen: einen vorschusz abarbeiten. durch arbeit abnützen: die schneiden an den sensen waren abgearbeitet; matte, abgearbeitete sklaven. Zumal sich abarbeiten: ich arbeite mich ab und bin ich matt genung. Göthe 2, 93; indesz der vater sich im sand (durch gehen) abarbeitete. 45, 255; statt dasz andere nur für ihre person schwimmend sich ab-

arbeiteten. 18, 247. *intransitiv:* der wein hat noch nicht abgearbeitet, *sich noch nicht aus der gährung geklärt, s.* arbeiten.

ABÄREN, *s.* aberen.

ABÄRGERN sich, *irascendo consumi, durch ärger abmatten.*

ABART, *f. proles degener, aus der art geschlagenes geschlecht:* so ist diese abart euer sohn nicht mehr. SCHILLER 105; mönche, eine abart des menschlichen namens. *das.* 789; der enkel abart, *entartete nachkommen. auch blosze wieder erblich gewordene spielart:* das liesch eine abart des schilfes.

ABARTEN, *degenerare, aus der art schlagen:* von der ursprünglichen natur abarten. WIELAND 7, 145; das geblüt kann leicht abarten; der sohn ist vom vater abgeartet.

ABARTUNG, *f. degeneratio, das schlagen aus der art, gleichviel mit* entartung, ausartung.

ABÄSCHERN, *s.* abeschern.

ABÄSTEN, *ramos amputare, dem baum die äste nehmen.*

ABÄTHMEN, *evaporare, bei den metallarbeitern ausglühen, luft und dampf herausziehen lassen.*

ABÄTZEN, abetzen, *depascere, beinahe gleich viel mit* abäsen, *doch allgemeiner von allen thieren:* die weide abetzen; hewschrecken, die nicht bawen, sunder allein die frucht abätzen. FRANK *chron.* 218^{a}; die pferde für und für den weizen abetzten. FREY *garteng.* 13^{b}; fürchten, er wurde die weide abetzen. PAULI 12; hieng er mit so scharfen lüsternen blicken an dir, als ob er etwas von dir abätzen wollte. WIELAND 16, 263 (*vgl. oben* aas, *das kosende*); dergleichen matten werden im frühjahr abgeätzt, und wenn das heu gemacht ist, wachsen sie abermals stark genug, so dasz die kühe bis auf den winter hinreichende nahrung finden. GÖTHE 43, 204. *wie nun* ätzen *mit* beizen *gleichviel ist, angewandt auf das einfressen der schärfe und säure, gilt auch* abätzen *von solchen ätzenden mitteln.*

ABÄUGELN, *oculis nutantibus impetrare, mit den augen erlangen:* er hat es mir durch freundliche blicke abgeäugelt, *vgl.* liebäugeln; *in der jägersprache, wild ohne hund mit den augen aufsuchen.*

ABÄUSZERN, *colonum dimittere, den bauer vom hofe setzen, des erbes entsetzen, entäuszern, vom gute verstoszen.* MÖSER *patr. ph.* 1, 145. 2, 162. *besser und üblicher ist* abmeiern.

ABBACKEN, *male pinsi, coqui, nnl.* afbakken, *von dem brot, dessen rinde und krume sich sondern:* ausgewachsenes getraide macht das brot abbacken (*dasz es abbäckt.*) *transitiv, das backen beendigen:* der becker hat abgebacken.

ABBADEN, *balneo abluere,* ein kind abbaden, badet das kindlin im wein ab. *Garg.* 110^{b}; *figürlich,* die sünde in der reue abbaden: hilf uns, daȥ wir sie abe gebaden mit stæte wernder riuwe WALTH. 7, 40.

ABBALGEN, *pellem detrahere, den balg abstreifen:* einen luchs abbalgen. die abgebälgten (*ausgekernten*) erbsen. HOHBERG 2, 41^{b}

ABBALZEN, *desinere in pruritu, aufhören zu balzen.* der auerhahn hat abgebalzt.

ABBAMSEN, *coria percutere, bei den gerbern, die felle klopfen. entstellt aus* abwamsen, abwamschen.

ABBANGEN, *metum incutiendo adimere, durch bange machen abnöthigen, ein kühn von* LESSING 2, 269 *gewagtes wort:*

am geld,
geld einem juden abzubangen.

ABBANSEN, *ex horreo removere, aus der tenne, wo die garben liegen, wegnehmen:* korn abbansen.

ABBASTEN, *corticem adimere, den bast abziehen.* einen baum abbasten.

ABBAU, *m. cultura deficiens, herabkommen, liegen lassen des baus, gegensatz von anbau, im mittelalter* mansus absus, *gegenüber dem* vestitus: weinzierl, welche der reben übel warten, die weinberge in abbau bringen. HOHBERG 1, 330^{a}.

ABBAUEN, *culturam remittere, den landbau, bergbau liegen lassen. bei* LOGAU *heiszt es:*

soldaten bauten ab, die neulich bauten an,
soll bauer und soldat vertreten einen mann?;

hier wurden vor alter zeit die tagflötze abgebaut. GÖTHE 51, 111; jene ersoffenen abgebauten tiefen. 56, 175; die zeche, der weinberg ist abgebaut.

ABBAUMEN, *ab arbore avolare, bei den jägern:* der auerhahn baumet ab, *was sonst auch* steht ab *heiszt.*

ABBÄUMEN, *telam a liciatorio removere, bei den webern, das fertige gewebe vom baume nehmen.*

ABBEEREN, *baccas legere, die beeren abbrechen.* den strauch abbeeren, *ablesen, ursprünglich die beeren ab dem strauche nehmen.* beeret jede minute eures ersten triumphtages ab. J. PAUL *Hesp.* 3, 205.

ABBEEREN, *depsere, vom ahd.* perian, *mhd.* bern, abe bern, *drücken, kneten, schlagen:* demnach so thu gummi darein und machs in ein pflaster, beere es ab mit wundbalsam so lang, dasz sie ein kalte form überkommen. PARACELSI *chirurg. schr.* 1618. 29^{a}; disz alles zerlasse mit einanderen, beer es nochmalen ab mit camillenöl und mache zapfen daraus. FEL. WÜRTZ *practica p.* 425. *anderemal bedeutet es prügeln und schlagen:* wolt ich ihn so jämmerlich abbüren mit diesem stecken. FISCHART *Garg. cap.* 37;

das hab verschuld ein guts abpern. AYRER 339^{b}, *gute schläge verdient.*

ABBEFEHLEN, *franz. contremander, den befehl zurücknehmen:* die angesagte jagd ist abbefohlen worden.

ABBEGEHREN, *expetere, abverlangen:* das mir abbegehrte schreiben folgt anbei. *früher auch von seiner stelle fortwollen, entlassung begehren:* wann ein vormünder abbegert, soll er erlassen werden. *Frankf. ref.* VII. 7, 7.

ABBEHALTEN, *das abgenommene, abgelegte nicht wieder aufsetzen, anlegen.* ich will den mantel (*von der schulter*) ab behalten, er behielt seinen hut (*vom kopfe*) ab. *hier ist, wie in* abhaben *ab noch loses adv.*

ABBEISZEN, *demordere, nnl.* afbijten, *davon beiszen.* sich die nägel (*vom finger*) abbeiszen. der schlange den kopf abbeiszen. die wurzel, die pflanze ist abgebissen, *praemorsa.* den heiligen die füsze abbeiszen *gilt von frömmlern, wenn sie die bilder küssen.*

ABBEIZEN, *derodere, mit ätzender schärfe wegschaffen, bei gerbern,* die haare, das fell abbeizen. abgebeizte wolle.

ABBEKOMMEN, *etwas davon bekommen:* er hat auch eins abbekommen, ich musz mein theil davon abbekommen, ich bekam endlich ein stück ab. *vgl.* abkriegen.

ABBELLEN, *instar latrantis canis recitare, herbellen:* er hat seine predigt abgebellt, *von lauten aber eintönigen rednern,* sich abbellen, *von hunden die zu bellen aufhören.*

ABBENGELN, *fuste percutere.* mit dem knüttel oder ungebrannter asche abbengeln. *Simplic.*

ABBERUFEN, *revocare, von einer stelle zurückrufen, gleichviel mit dem einfacheren abrufen:* der gesandte wurde von seinem hofe abberufen. *in der rechtssprache, von einem urtheil ab sich an ein anderes gericht wenden.*

ABBERUFUNG, *f. revocatio, appellatio:* die von den klägern eingewandte abberufung an den groszen rath. WIELAND 20. 54.

ABBESCHEISZEN, *fraudare, gröblich entfremden:* wie einer seinem nechsten das sein abbescheiszen wolle. THURNEISSERS *alchymia* 2, 66. *stärker als das edlere* abbetriegen.

ABBESEMEN, *scopis everrere, mit dem besen abkehren.*

ABBESOLDEN, *integram tribuere mercedem, auslohnen und entlassen:* alle zum singspiel gehörigen personen wurden sogleich abbesoldet; dasz redliche soldaten der gebühr nach nicht abbesoldet werden. PHILANDER 2, 551.

ABBESTELLEN, *was abbefehlen, nur minder vornehm:* ein kleid, den taglöhner abbestellen. in Kursachsen, wo ein gesetz sogar eine vieljährige ehe, die kein elterlicher consens geschlossen, wieder abbestellen (*aufheben*) kann. J. PAUL *Tit.* 2, 172.

ABBETEN, *preces recitare, gleichsam vom rosenkranz ab:* er betet seinen spruch wieder ab, thut nichts als abbeten: die litanei demütig abzubeten. GÖTHE 31, 37. *Oft durch bitte und gebet erlangen, gutmachen, von sich abwenden:* es müst ein armer teufel sein, dem die solten eine seele abbeten. LUTHER 5, 170^{a}; knien und seine sünde abbeten; ein unglück abbeten; busze abgebeten. *weisth.* 3, 359; kann er es abgebeten, so darf er es nit abgelten. 2, 411.

ABBETRIEGEN, *fraudare, betrüglich entziehen, mhd.* abe ertriegen: etlich alte weiber hettn alts schatzgelt, den zog ichs ab. AYRER 59^{a}; LOGAU *sagt s.* 80:

einem andern abgeliebet,
einem andern abgediebet,
einem andern abgelogen,
einem andern abbetrogen
weib, geld, gut, vieh.

ABBETTELN, *emendicare, nnl.* afbedelen, *bettelnd fordern:* geben wir was wir vermugen und doch am anderumal wider abebetteln. LUTHERS *br.* 3, 102; er hat mir das geld abgebettelt; wenn du einst mit fremden abgebettelten sitten wieder kämest. TIECK *Sternb.* 1, 19.

ABBEUGEN, *deflectere, ablenken, die richtige form ist aber* abbiegen, *das eu gebührt nur der zweiten und dritten pers. sg. oder dem imp. sg.* beug ab von dem weg!, *nicht den übrigen formen:* ich will nun abbeugen; welche mit bosheit anders wohin abbeugen das recht. Voss.

ABBEUGUNG, *f. deflexio, besser abbiegung:* durch gewaltsame abbeugung ihres gesichts suchte sie die thränen zu bergen.

ABBEUTEN, *depraedari, als beute davon tragen:* auch den wilden mehr victalien abzubeuten. H. Staden b ii; den wilden (*leuten*) pfeffer und meerkatzen abgebeutet. *das.* O ii; welche sie von andern geraubet und abgebeutet hatten. *Simplic.*

ABBEZAHLEN, *integre solvere, nnl.* afbetalen, *voll bezahlen:* die schuld ist abbezahlt; der rächenden vergeltung abbezahlen. Klinger 7, 158. *auch einen theil zahlen:* zehn gulden sind davon abbezahlt, *abgetragen. s.* abzahlen.

ABBIEGEN, *deflectere, ablenken, abweichen,* ich biege ab, du beugst, er beugt ab, *von wo man eu auf alle gestalten des worts erstreckt hat.* abbeugen *klingt nicht dichterischer, wol aber hat die dichtersprache das eu zu hegen, wo es berechtigt ist.*

ABBIEGUNG, *f. deflexus, ablenkung.*

ABBIETEN, *proclamare, von der kanzel herab verkünden, entbieten:* weil ich auch mit dieser braut, die als ein jungfraw abgebotten, so schentlich betrogen bin. Thurneissers *ausschr.* 3, 117. *bei versteigerungen höher bieten, so dasz das vorige gebot herab kommt:* die leute boten ab und zu.

ABBILD, *n. effigies, ein von etwas genommenes bild, das erfundne bild ist kein* abbild, abbild *verlangt ein* vorbild, *das vor dem bildenden stehe. in diesem sinn scheint* abbild *frischer und lebendiger als das blosze* bild: auf das vorbild, auf das gewirkte abbild. Göthe 59, 34;

> wie angenehm ist doch die liebe
> erregt ihr abbild zarte triebe,
> was wird das urbild selber sein? Haller;
>
> reiner tugend reinster spiegel,
> abbild aller frömmigkeit. Schottelius *lustg.* 1647 *s.* 105;
>
> du guter alter mann,
> du abbild der verflosznen treuen zeit. Tieck 2, 40.

ABBILDEN, *ad effigiem formare, nnl.* afbeelden, *bild von etwas entwerfen,* die blume abbilden, *bild von ihr nehmen.* gott soll man nicht abbilden, weil man es nicht kann, er in keiner gestalt uns vor augen steht. *das abgebildete tritt der gestalt, dem urbild gegenüber.* sie wissen sogleich die originale zu den abgebildeten characteren. Rabener 1, 121. *ein von* J. Paul (*aesth.* 1, 94) *verwandtes* abbildern *ist entbehrlich, da* abbilden *dasselbe aussagt.*

ABBINDEN, *ligamen solvere, nnl.* afbinden, *den haft lösen.* ein tuch (*vom hals, arm*), die schürze (*vom leib*) abbinden, den erhängten (*vom galgen*). *wundärzten gilt* abbinden *für unterbinden,* ein glied abbinden: ich hatte eine kleine warze, man hat sie mir glücklich abgebunden. Göthe 20, 41. das kalb (*von der kuh*) abbinden *heiszt es allein stellen, entwöhnen,* den bären abbinden, *eine schuld bezahlen. einigen handwerkern, zimmerleuten und faszbindern ist* abbinden *fertig binden:* das gebäude steht abgebunden, *alle säulen, bänder sind gelegt;* das fasz ist abgebunden, *von allen reifen umgeben.*

ABBISZ, *m. pars succisa, bisz von etwas herunter. so nennen die jäger den ort, wo der hirsch das junge laub abgebissen hat; eine pflanze heiszt* abbisz, teufels abbisz, *scabiosa succisa, weil ihr herz kurz abgebissen scheint, was der volksglaube dem teufel zuschreibt.*

ABBITTE, *f. deprecatio, bitte um vergebung eines fehlers:* einem abbitte, fuszfällige, kniende abbitte thun; auf meinen knien will ich abbitte thun. Göthe 4, 20; abbitte ist die beste busze.

ABBITTEN, *deprecari, nnl.* afbidden, *eigentlich von einem erbitten, vorzugsweise gnade, schonung, verzeihung.* Luther 1, 22 *unterscheidet* abbitten *und* erbitten, *das gute werde* erbeten, *das böse* abgebeten, *doch verwendet er sonst auch* abbitten *für* erbitten: nicht zwingen, sondern durch freundlich ermahnen abbitten. *br.* 3, 5; vielleicht liesz sich der ordinarius abbitten. *br.* 1, 82. *heute nur flehend:* ich bitte dir alles ab; dasz ich ihr meine härte mit heiszen thränen abbitte. Gotter 3, 119; niedergekniet, abgebeten! 3, 506.

ABBITTLICH: die gerechtigkeit gottes kann nicht als gütig und abbittlich vorgestellt werden. Kant 6, 319.

ABBLASEN, *deflare, nnl.* afblazen, *wegblasen, davon blasen:* den staub vom kleide, den sand vom tische, die hitze von der speise abblasen, *dann, mit ellipse des gegenstandes,* das kleid, den tisch abblasen; die suppe im löffel abblasen, *kalt blasen;* ein stück, ein lied abblasen *vom horne weg;* der wächter bläst eben ab; wir sagten ihm, er blase sein leben gern auf einer trauerflöte ab. J. Paul *komet* 3, 223. *oft heiszt es zum abzuge blasen:*

> der obergott war froh, befahl nun abzublasen. Opitz;

liesz vom sturme abblasen. Lohenst. *Arm.* 1, 1132. *dann auch* abblasen, *zu blasen aufhören.*

ABBLASSEN, *pallescere, erblassen, erbleichen.* hier blaszte er ab, *erblich er;* die rothe farbe blaszt leicht ab.

ABBLATTEN, *defringere folia, nnl.* afbladen, *blätter abbrechen, wie an reben und kohl geschieht:* den wein abblatten. *die jäger nennen* abblatten, *wenn das wild von grünem laube friszt.*

ABBLÄTTERN, *privare foliis, nnl.* afbladeren, *entblättern, allgemeiner gültig als das landwirtschaftliche* abblatten: der frost blättert die bäume ab. *sich* abblättern, *blätterweise ablösen:* die fingernägel blättern sich ab, der kuchen blättert sich ab.

ABBLÄTTERUNG, *f.* bilder, zugeflogne abblätterungen von der wirklichen welt. J. Paul *aesth.* 1, 55.

ABBLÄUEN, *tincturam caeruleam affricare, vom blauen tuch, das abfärbt, die farbe fahren lässt.*

ABBLÄUEN, *percutere, verberare, prügeln:* den buhler halten und abbläuen. Kirchhof *wendunm.* 296ᵇ;

> und sorgte ihr mit jedem tage
> den rücken zehnmal abzubläun. Weisze.

ABBLÄULEN, *dasselbe, ahd.* aba pliuwilôn: zerrieben und abgeplaulet. *Simplic.* 1, 595, von dem geschwungnen hanf.

ABBLEIBEN, *nnl.* afblijven, *davon bleiben, besser ungebunden zu schreiben:* von gefährlichen stellen musz man ab bleiben; dieser knopf soll ab bleiben, *nicht angenäht werden.*

ABBLEICHEN, *colorem amittere, die farbe verlieren:* abgeblichen stehn die hügel. *transitiv, ausbleichen:* es ist abgebleicht. sie kannten kaum die abgebleichte gestalt. J. Paul *Hesp.* 4, 130.

ABBLICKEN, *relucere, auf der schmelzhütte ein zeichen völliger reinheit des metalls:* das silber blickt ab. *s.* blicken.

ABBLITZEN, *flammam concipere nec crepare, abbrennen und nicht losgehn:* das gewehr blitzte ab. *auch mit blitzen nachlassen:* der himmel hat abgeblitzt.

ABBLÖKEN, *balando recitare, her blöken:* ein lied abblöken.

ABBLÜHEN, *deflorescere, ausblühen, zu ende blühen:* das korn, der wein hat jetzt abgeblüht; ihre schönheit blüht schon ab; abgeblühte rosen, abgeblühte tage.

> des lebens mai blüht einmal und nicht wieder,
> mir hat er abgeblüht. Schiller 1, 161.

ABBLÜTE, *f. defloratio,* das abblühen. zeit der blüte und der abblüte.

ABBLÜTEN, *deflorare, der blüte berauben:*

> jedes glück des lebens abgeblütet.

ABBOHNEN, *depolire, nnl.* afboenen, einen tisch, schrank abbohnen, *reinigen.*

ABBOHREN, *perforare, im bergbau, fertig bohren.* ein loch abbohren. *der dazu diensame bohrer heiszt* der abbohrer.

ABBÖREN, *s.* abbeeren.

ABBORGEN, *mutuari, entlehnen:* geld abborgen; einem einen armseligen einfall abborgen.

ABBÖSCHEN, *abdämmen, abdachen:* dieser (*abhang*) ward nun abgeböscht. Göthe 30, 60; von beiden seiten weinbau, links mit mauern eingefaszt, rechts abgeböscht. Göthe 43, 251; wir sahen über einen alten buchenberg eine kunststrasze führen, da denn, um fläche zu erhalten, stark abgeböscht werden muste. Göthe 58, 157. *In der kriegsbaukunst unterscheidet man* böschung (*franz.* talut) *von* abdachung (pente), *die böschung ist steiler, die abdachung allmählich.*

ABBOSSEN, ABBOSSELN, *effigiare, einen körper in weicher masse darstellen, nachbilden.* von der glatze bis auf die sohle abgebosselt. J. Paul *Siebenkäs* 3, 104.

ABBRAND, *m. ponderis metalli per purificationem deminutio, in der schmelzhütte, was vom erz beim brennen und ausschmieden am gewicht abgegangen ist.*

ABBRÄNDLER, *m. collector stipis, der auf den brand bettelt oder für abgebrannte geld einsammelt.*

ABBRANGEN, *s.* abprangen.

ABBRATEN, *plene assare, ausbraten, fertig braten:* eine gans, ein huhn abbraten, *wenn sie kalt gegessen werden sollen;* leg den braten morgen bald zu, und solt in kül und langsam abbraten, das er nicht verbrin. *Eulenspiegel. Erfurt* 1538. *cap.* 64. *auch uneigentlich:* er ist am feuer ganz abgebraten.

ABBRAUCHEN, *plene uti, verbrauchen, abnützen:* ein abgebrauchter rock. *uneigentlich:* dein stolz ist abgebraucht. Opitz 2, 427; abgebrauchter pöbelhafter spott. Herder 7, 45; abgebrauchter witz.

ABBRAUNEN, *colorem fuscum amittere, die braune farbe fahren lassen.*

ABBRÄUNEN, *fuscare, ganz braun machen.* einen braten abbräunen. die sonne hat ihn abgebräunt.

ABBRAUSEN, *cessare ab aestu, ausbrausen.* der most hat abgebraust. er musz erst abbrausen, *von seiner hitze zurückkommen. auch brausend davon gehen:* der dampfwagen brauset eben ab; er gerieth in wut und brauste ab.

ABBRECHE, *f. emunctorium, geräth zum abbrechen des dochts, lichtschere, lichtputze.* Keisersberg *brösamlin* 95ᵃ;

> der ist gar ein weiser mann,
> der von holdern abbrech machen kann.
> Simrock *sprichw.* 11521 *aus* Agricola.

ABBRECHEN, *defringere, decerpere, nnl.* afbreken, davon, herab brechen. den apfel (*vom baum*) abbrechen. blumen (*vom strauch*) abbrechen. die zelte (*von der stange*) abbrechen. den faden (*vom gewebe*) abbrechen, die parze brach den faden seines lebens ab (*von der spindel*). den butzen (*vom licht*) abbrechen. das schlosz (*von der thür*) abbrechen. die thür (*von der wand*) abbrechen. das haus (*vom boden*) abbrechen. das dach (*vom haus*) abbrechen. die mauer (*vom grunde*) abbrechen. den dorn (*vom zaune*) abbrechen. das eisen (*vom hufe*) abbrechen, die spitze (*vom degen*). *es kann aber zuweilen der gegenstand, von dem gebrochen wird, in den acc. gestellt, und der abgebrochne ausgelassen werden:* den baum ganz abbrechen, *d. i. alle äpfel daran.* das licht abbrechen, *putzen.* das bett abbrechen: der lehnmann soll sein bettchen abbrechen. *weisth.* 2, 422.

Anwendung auf andere dinge, die fortgang und dauer gehabt hatten, ergibt sich leicht. wie den faden der gleichsam gesponnenen rede abbrechen, *heiszt es kürzer:* die rede abbrechen. das gespräch, die unterhaltung, die unterhandlung, einen brief abbrechen. er brach seine worte (*vom munde*) ab: ein wort für dem maul abbrechen. Luthers *br.* 5, 617. den kampf, die schlacht, den feldzug abbrechen. einen (*in der zeitschrift begonnenen*) aufsatz abbrechen. seinen aufenthalt abbrechen: dasz sein aufenthalt in so vollkommner gesellschaft vielleicht bald abgebrochen werden müsse. Göthe 17, 212. abbrechen *für sich allein, ohne beifügung des gegenstandes, meint die rede, das gespräch:* er brach ab, brach kurz ab, brach plötzlich ab, wir wollen lieber abbrechen, da wir unterbrochen sind; der prediger bricht ab; er, der mich nicht furchtsam machen wollte, brach ab. Göthe 19, 273; um so mehr als Jarno, von dem er einige auskunft verlangte, kurz abbrach und sich entfernte. 20, 34.

Redensarten: etwas über das knie abbrechen. eine sache zu grün abbrechen (*bevor sie reift*), *übereilen.* die ursache, den vorwand vom zaune brechen. der wind hat den baum gerade über der wurzel abgebrochen. die glieder abbrechen *heiszt bei den soldaten lange glieder in kurze sondern;* die hunde abbrechen, *bei den jägern, ihnen das maul mit gewalt öfnen, wenn sie sich verbissen haben;* das bier abbrechen, *bei den brauern, es mit langen stangen rühren.*

Mit dem dativ der person oder einer sache bedeutet abbrechen *einhalt, abbruch thun, schaden, entziehen, verkürzen und ähnliches.*

> noch wolt ich nit, das wurd gesprochen,
> das ich hett einer abgeprochen. *fastn. sp.* 232, 15;
> den durst soltu mir nit abprechen. 352, 25;

er bricht sich selbst damit ab, *entzieht sich etwas dadurch, schadet sich;* er bricht sich nichts ab, *versagt sich nichts;* er hat sich den wein abgebrochen, *den genusz des weins entzogen, dies* sich abbrechen *gleicht dem lat.* continere se a cibo. denn wer wil einem menschen, der solchen trotz hat, abbrechen oder schaden? Luther 6, 200ᵃ; er hat verkürzet meine tage, denn er bricht abe dem alten menschen. Luther 1, 30ᵃ. 3, 20; ich habe ehe wöllen der deudschen sprache abbrechen, denn von dem wort weichen (*bei der übersetzung*) Luther 5, 143ᵃ; weil auch ich mit meim schreiben den bilden mehr abbrochen habe, denn Carlstat mit seinem stürmen; ein könig läszt sein kind, eh er dem land abbricht. Opitz 1, 221; seiner seele abbrechen. *pred. Salom.* 4, 8;

> wann wo kein laster wär, wär keine tugend nicht,
> denn tugendhaft ist der, der lastern abebricht. Logau 2, 213.

Hieran hängen feine unterschiede zwischen acc. und dat. er brach seine rede ab, *hörte auf zu reden,* brach seiner rede ab, *redete kürzer;* die worte abbrechen, *nicht weiter reden,* den worten abbrechen, *die worte abkürzen, mässigen:* Florindo brach seinen worten ab, wo er wuste und kunte, aus beisorge er möchte zu weinen angereizet werden. Chr. Weises *kluge leute* 19. wir wollen das spiel abbrechen, *nicht mehr spielen,* wir wollen heute dem spiel abbrechen, *um mehr lesen zu können, weniger spielen;* den schlaf abbrechen, *ablassen zu schlafen,* dem schlaf abbrechen, *kürzer schlafen. oft mag es gleichviel sein, welcher casus stehe,* einem den lohn abbrechen, dem lohn abbrechen, *an dem lohn abbrechen. im Simplic. mehrmals* sich nicht abbrechen *für entbrechen, enthalten:* dasz er ihm (*sibi*) nicht abbrechen konte mich zu küssen; das kam mir so lächerlich vor, dasz ich mir nicht abbrechen konte darüber zu schmollen (continere me non potui quin).

Einzelne jener transitiva, die den acc. (*nicht die den dat.*) *bei sich haben, können mit wandlung des acc. in den nom., oder auch auslassung des acc. intransitiv gesetzt werden.* der faden bricht hier ab, die rede, das gespräch brach ab, seine worte brachen ab, der kampf muste abbrechen, alles brach nun ab. das pferd ist abgebrochen, *losgebrochen. weisth.* 3, 683.

ABBRECHEN, *das brechen des flachses vollenden.* wir haben bald abgebrecht, *verschieden von dem part.* abgebrochen *des vorigen wortes.*

ABBRECHUNG, *f. abruptio:* die schöne abbrechung in diesen worten fiel ungemein glücklich aus. Lessing 4, 171.

ABBREITEN, *s.* abpochen.

ABBRENNEN, abbrann, *igne consumi, vom feuer entzündet, verzehrt werden, verglühen.* das entzündete holz brennt ab. Göthe 28, 42; das feuer brann ab; die abbrennende tagesflamme *für die untergehende sonne;* die lustfeuer des eilig abbrennenden frühlings. J. Paul *biogr.* 1, 1; hende, füsze, der kopf abgebrunnen. Luther 3, 419; ein gutes gewehr musz schnell abbrennen. H. Sachs *schreibt noch* abbrinnen: mein spiesz soll mir darin nit abbrinnen. IV. 2, 2ᵃ.

ABBRENNEN, abbrannte, *igne consumere, nnl.* afbranden, *in flamme setzen, entzünden.* eine flinte abbrennen, los brennen. einen wald, ein haus abbrennen. *bei den siegelbrennern heiszt* abbrennen *dem ofen durch reisholz die letzte hitze geben. man sagt auch* einen abbrennen, *ihm haus und hof anzünden, und* abgebrannt *bedeutet arm, von gelde und allen mitteln entblöszt:* da er mit einiger schalkheit zu verstehen gab, dasz er nicht so abgebrannt sei, als er aussehen möge. Göthe 25, 167. abgebrannte des lebens (*in der jugend überreizte menschen*) J. Paul *Titan* 2, 124.

ABBRINGEN, *abducere, nnl.* afbrengen, *von etwas bringen, entfernen.* das heu abbringen, *abmähen.* ich kann ihn von der sache nicht abbringen, nichts in der welt soll mich davon abbringen. man brachte ihn bald vom rechten wege ab. die rinde liegt so fest, dasz man sie kaum abbringt, *losbringt.* er ist von diesem laster glücklich abgebracht. *Dann aber auch:* die sache, das laster abbringen, *in ungebrauch kommen lassen:* sie wollen alle gute sitte abbringen. abschaffen abstellen, *wirken schneller, befehlerischer,* abbringen *nach und nach.* der fürst schaft das gesetz ab, die obrigkeit stellt ein fest ab, die zeit wird den aberglauben, die öffentliche meinung wird das verbot schon abbringen: das ist nun endlich abgebracht, *wie der holzhauer ausruft, wenn die eiche fällt.* ich will das in meinem hause gleich abschaffen, abstellen, *aber* schon wieder abbringen. ich kann das nicht abstellen, *aber* ich kann den flecken nicht mehr abbringen.

ABBRINGUNG, *f. abductio.* eine abbringung von der gebahnen bahn. Kant 8, 471.

ABBRÖCKELN, *in frusta frangere, in kleinen brocken ablösen:* den kalk von der mauer abbröckeln. sich abbröckeln, *brockenweise abfallen.* Claudius 4, 73 *setzt* abbröckeln *intransitiv:* die tugend wankt und bröckelt ab.

ABBROCKEN, *gleich dem vorigen, zerbrocken.*

ABBRUCH, *m. abruptio, avulsio, in den meisten der bei* abbrechen *angegebnen bedeutungen.* abbruch des hauses, der mauer, des thurms, des obstes, des fadens, des kampfs, des gespräches. ein haus auf abbruch verkaufen. abbruch *heiszt auch das vom wasser abgebrochne land, den schriftgieszern aber das über der form stehn bleibende, abzubrechende metall. Häufig bedeutet es eintrag schmälerung, abzug schade:* ein wesen, welches über allen abbruch an seinen zwecken erhaben ist. KANT 5, 333; ich musz ohne abbruch bezahlt werden;

> dasz das allgemeine heil
> keinen abbruch darf erfahren,
> will davon ein jeder theil
> nemen und bei sich bewahren. LOGAU 2, 16, 42

mit der überschrift: beraubter gemeinkasten;

> abbruch will an seinem wort unser gott mit nichten leiden,
> zusatz soll bei seinem wort auch sein volk nicht minder meiden.
> gottes wort nicht lesen dürfen, dieser abbruch ist nicht klein.
> LOGAU 2, 231, 132.

in diesem sinn pflegt es mit geben *und* thun *verbunden zu werden:*

> eine maultasch ist ein ding zwar nicht schädlich an dem leben,
> auszer dasz sie dem gehör abbruch wil und nachtheil geben.
> LOGAU 2, 26, 97.
>
> was mir der schalk für abbruch thut. WIELAND 5, 181.

die bürger thaten auf dem rückzuge in verbindung mit den Kaiserlichen den Franzosen abbruch. GÖTHE 43, 147. FRANK, *nach* abbrechen *se continere, setzt* abbruch *für enthaltsamkeit von der speise, für fasten und kasteien:* in der fast plagen si sich mit groszem abbruch. *weltb.* 192ᵇ; brůder Niclas in Schweitz genant, ein man wunderparlichs abbruchs, den etlich gar nicht essen, etlich so gar wenig gessen haben schreiben. *chronik* 270ᵃ. *Bei* LUTHER *steht* abbruch *dem* zusatz nutz *und* vortheil *entgegen:* es hat weder silber, golt, edel gestein, noch kein köstlich ding so manchfeltige zusetze und abbruch als die guten werk. 1, 224; denn es unchristlich ist gemeines nutzes und schutzes genieszen und doch nicht gemeine last und abbruch tragen. 8, 377ᵃ (*vgl. br.* 2, 298.) kleidung, darauf nit vil kosten zu abbruch der haushaltung ungewendt worden. FISCHART *ehz.* 78. stümfflicher abbruch (*plötzliche entziehung*) soll daneben auch nicht sein. KIRCHHOF *disc. mil.* 31. *Aufhören und ende:*

> die bestimbte zeit des abbruchs unsrer schanden.
> der tyrannei abbruch. WECKHERLIN 605.
> der abbruch deines lebens. GÜNTHER 235.

WECKHERLIN *in der vorrede zu den weltl. ged. nennt auch die caesur* abbruch: und also den so lieblich fallenden und meinem erachten nach gantz künstlichen abbruch in der mitte der langen versen sein merkliches wehrt villeicht gar benehme.

ABBRÜCHIG, *nocivus, eintrag thuend, nachtheilig:* und ist die lere dem einfeltigen volk verfürlich und der christlichen gewalt... abbrüchig. 1, 540ᵇ. *enthaltsam:* in reinem und abbrüchigen läben. STUMPF 2, 40. *Eigentlich was abbruch erleidet:* eine abbrüchige mauer *und* unabbrüchig, *was noch nicht dazu gedieh.*

ABBRÜHEN, *aqua fervida tollere, mit heiszem wasser wegschaffen,* die haare, federn abbrühen (*von haut und fell*), *dann auch* das schwein, huhn abbrühen, *und weiter angewandt,*

> durch Schillers zehnmal abgebrühte phrase. PLATEN 294.

ABBRÜLLEN, ein lied *daherbrüllen.*

ABBRUNFTEN, *ardorem coeundi amittere, in der jägersprache aufhören zu brunften.*

ABBRÜTEN, *nimis incubare ovis, oft brüten, im brüten ermatten.* abgebrüete ammen. FISCHART *Garg.* 131ᵃ, abgebrütete.

ABBÜRSTEN, *pulverem detergere, nnl.* afborstelen, den staub (*vom rocke*) abbürsten, *hernach* den rock, den hut abbürsten. einen derb abbürsten, *ihn arg mishandeln, vgl.* abkehren.

ABBUSEMEN, *e gremio tollere, gegenüber dem* bebusemen: alle inkomen lude sollen des graven sin, si enwerden ime dan afgebusempt als recht ist. *weisth.* 1, 630.

ABBÜSZEN, *emendare, nnl.* afboeten. *das* ab *empfängt sinn, wenn man sich das ahd.* puoȥan *expiare abluere resecare* (GRAFF 3, 225. 226) *vergegenwärtigt und ein von sich, von seinem leibe hinzu denkt.* die sünde abbüszen, *gleichsam abwaschen, von sich wegschaffen. nur im einzelnen fall mag* abbüszen *aussagen vollständig büszen, zu ende büszen, plene emendare.*

ABC, *n., die von den drei ersten buchstaben entnommne benennung der ganzen reihe derselben, wie der name* alphabet *nach den beiden ersten gebildet ist, mhd.* âbc, â bê cê, BEN. 1, 3. *doch wird in der grammatik und sonst im edlen sprachgebrauch stets* alphabet, abc *hingegen mehr von dem ersten lernen der kinder gesagt.* er ist noch im abc; er kommt nun aus dem abc. sie fiengen an das paternoster zu lernen, wenn sie hetten das abc schon gelernt. PAULI *schimpf* 136ᵃ. *es wird dann auch angewandt auf die anfangsgründe aller andern erlernbaren dinge:*

> bedenkt in wol und weh
> dies goldne abc. GÖTHE 10, 218.

dasz Newton erst hier bemerkt, was zu dem abc der prismatischen erfahrungen gehört. GÖTHE 59, 157; er fängt mit einem abc der empfindungen an. J. PAUL *bücherschau* 1, 111.

ABCEBANK, *f.* auf der abcebank sitzen, *auf der untersten schulbank.*

ABCEBÜBE, *m. puer abecedarius, was* abceknabe, abceschütz.

ABCEBUCH, *n. das erste dem kind in die hände gegebne buch, gewöhnlich mit lockenden und belehrenden bildern geschmückt, früher mit heiligenbildern* (*s.* namenbüchlein). abcebuchs angesicht, *unschuldiges, einfältiges aussehn, oder grell und bunt gemahlt?* BÜRGER 40ᵃ.

ABCEDAR, *n. in welches wort auch noch der vierte buchstab gezogen ist, kann das alphabet* (abecedarium), *oder männlich gebraucht sowol den lehrer als schüler des abc* (abecedarius) *bezeichnen;* J. PAUL *bücherschau* 2, 9 *sagt* abcedarier *und verwendet zugleich ein weiter davon gebildetes adj.* abcedarisch.

ABCEDIEREN, *in der musik, die tonleiter singen, it. solfeggiare.*

ABCEKNABE, *m., puer elementarius, ein schüler der noch im abc ist.*

ABCELEHRER, *m.,* und ehmals ein abcelehrer (pedantuzzo) des herzogs gewesen war. GÖTHE 35, 152.

ABCESCHÜTZ, *m., althergebrachte benennung des abceknaben, kaum weil man kindern die buchstaben vormahlte und um sie ihnen einzuprägen sie mit dem bogen treffen hiesz* (*was sonst* FISCHART *cap.* 17 *des Gargantua angebracht haben würde*), *sondern weil* schütz *überhaupt von anwachsenden, umlaufenden knaben und schülern galt,* THO. PLATER 16. 20. 21; *m. s.* feldschütz, flurschütz, bogenschütz *und* abceteufel.

ABCETAFEL, *f., tafel auf welcher die buchstaben den kindern vorgeschrieben waren.* herr Trubald Holofernes, der unser Strotzengurgelchen sein namenbüchlin, sein abcetäflin, das grosz lehrprett, damit Hercules seinen lehrmeister Linum todt schlug, gar bald lehret, dasz ers im sinn in und auszwendig, hindersich und fürsich kont, wie die segmüller. FISCHART *Garg.* 140ᵃ.

ABCETEUFEL, *m., gleichviel mit* abceschütz, *wahrscheinlich aus einem scherz alter schulfeste zu deuten.* ah, das ist entweder ein junger abceteufel oder schuelteufelin. der noch nicht recht buchstaben kan, oder ists der rechte gelerte teufel? LUTHER 6, 317ᵃ, *vgl.* teufel, armer teufel.

ABCONTERFEIEN, *effigiare, abbilden, nach dem franz.* contrefaire. H. SACHS II. 4, 58ᵃ. WECKHERLIN 453 *schreibt* abconterfehen.

ABCOPIEREN, *abschreiben, copie davon nehmen.*

ABDACH, *n. tectum supereminens, nnl.* afdak, sich unter dem abdach vor dem regen schützen.

ABDACHEN, *tectum dejicere, des daches berauben,* ein haus abdachen. *im gartenbau aber abhängig wie ein dach machen, vgl.* abböschen.

ABDÄCHIG, *dejectus, abhängig, abgedacht.*

ABDACHUNG, *f. in beiden bedeutungen des abdachens.* der wall hat oben abdachung, unten doppelte böschung.

ABDÄMMEN, *aggere separare, ἀποχωρίζειν, nnl.* afdammen, *durch einen damm abhalten, sondern.* LANGE *Herod.* 2, 99 *schreibt* abdammen.

ABDAMPFEN, *evaporari, in dampf aufsteigen, verfliegen:* das wasser hat abgedampft.

ABDÄMPFEN, *in dampf aufsteigen machen. auch vollends dämpfen:* die äpfel sind schon abgedämpft.

ABDANKEN, *wie schon* danken *bedeutet höflich ablehnen, ausschlagen, unter danksagung,* für etwas danken *es nicht wol-*

len, drückt abdanken *aus abdicare, abdicare se magistratu, sich vom amte losdanken, es niederlegen:* der minister hat abgedankt, es kam dahin, dasz er abdanken muste. *der zum letztenmal im jahr rufende* nachtwächter dankt ab, *im namen des austretenden, sein amt niederlegenden jahres.* bei der leiche wird abgedankt, *gleichsam dem todten selbst zum letztenmal und den freunden für das letzte geleit gedankt.*

Häufig transitiv des dienstes und amtes mit dank entlassen, milder als absetzen: das reich abdanken, *die krone niederlegen.* Hahns *gesch.* 1, 182; das ganze heer abdanken. Schiller 215; seinen bedienten abdanken, die soldaten abdanken, die hunde abdanken, *sie nach der jagd schmeichelnd entlassen,* pferde und wagen abdanken, *aufgeben.* ein abgedankter hut, ein abgedanktes kleid, ein abgedankter soldat, *sogar* ein abgedankter kirchthurmknopf. J. Paul *Fixl.* 207.

> Christen lieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr
> werk und that. Logau 3, 53, 82.

einen fehler abdanken, *ablegen, abstellen.*

Die ältere sprache fügt den dat. statt des acc. hinzu und dann kann gemeint sein: einem dank sagen: wird auch etlichen reutern und regimenten fuszvolks zu dem mal (*beim waffenstillstand*) abgedankt. Kirchhof *mil. disc.* 200; sintemal dem ganzen regiment überhaupt abgedankt worden. *das.* 211; wolt gern abdanken dem babsthum und ihrem klosterorden. *volkslied von* 1622 *bei* Soltau 467; eurem kriegsvolk dem danket ab. Ayrer 400ᵇ; wann ihnen der herzbruder nicht abgedankt hätte. *Simplic. s.* 459; der kaufmannschaft abdanken. *pers. rosenth.* 3, 21.

ABDANKUNG, *abdicatio, f. dienstentlassung.* Schweinichen 1, 233. 2, 360, *zumal leichenrede:* bin ich zum begräbnis gebeten worden, habe auch auf dem kirchhofe die abdankung gethan. Schweinichen 2, 195; höre das gepräng der abdankung. Philander 1, 69; es verstehe sich alle stunden, dasz ein vornehmer mann sterben möchte, da würde er einen goldgülden zu verdienen, das ist die abdankung zu halten haben. Weise *ersn.* 166; welcher bei seinem trauerspiele in einer langen versart gleichsam die abdankung an die zuschauer hält. J. E. Schlegel 3, 11; er drang mir eine ausgearbeitetere abdankung auf. Hippel *lebensl.* 3, 171.

ABDARBEN, *egendo detrahere, absparen durch enthaltsamkeit.* sie darbten sich oft das frische wasser ab; ich darbe meinem munde ab, um es ihm zu geben. Gellert.

ABDARREN, *torrere, gilt vom malz.* wir haben schon abgedarrt.

ABDAUEN, *digerere, verdauen. früher* abdäuwen: kümmel hilft die fisch, kalte speisen und frücht abdäuwen. Tabernaemontanus *kräuterbuch.* 1588 *s.* 175; stärken sie doch den erhitzigten magen, dasz er die andern speisen desto besser abdäuwen mag. *s.* 591; abtouwen. Keisersb. *brösaml.* 25ᵃ.

ABDAUBEN, ABDÄUBEN, *hebetare, überwältigen, abstumpfen, zähmen, ein jetzt seltnes wort.* Frank *sagt:* so machen wir sein (*gottes*) schein nit liechter, sonder er däubt all unser fackeln ab; damit er das fleisch abdeub, *zähme, abtödte.* eurn feind den hab ich abgedaubt, *euch beim leben erhalten.* Ayrer 80ᵈ. *es ist das ahd.* doupôn, doubôn, untardoupôn *domare, subigere, refrenare* (Graff 5, 96), *das doch mit* toup *surdus, hebes* (Graff 5, 351) *nahverwandt sein musz,* die fackeln abdäuben *ist dämpfen, stumpf, taub machen, also* betäuben (*was man nachsehe*). *mhd.* betouben *überwältigen.* Haupt 5, 523.

ABDAUUNG, *f. digestio.* Fischart *Garg.* 83ᵃ.

ABDECKELN, *operculum tollere, den deckel abnehmen.*

ABDECKEN, *detegere, nnl.* afdekken. das dach, die ziegel abdecken. der sturm hat das haus abgedeckt. in einem nu war die hütte abgedeckt. Göthe 24, 326. den tisch abdecken, *was auch blosses* abdecken *ausdrückt:*

> es schmeckt der guten frau, dies ist genug, deckt ab!
> Gellert.

bei den jägern, das wild abdecken, *auswirken, 'dem wilde die decke abnehmen'. dann allgemein* abdecken, *dem gefallnen vieh die haut abziehen, das vieh schinden.* einen schandlichen ubeltheter lebendig abzudecken und der haut zu entheben. Spee *g. T.* 110. in Spanien ist das pflügen so schimpflich als in Deutschland das abdecken. Möser *p. phant.* 1, 150. todte pferde; bald aber fand man sie auch abgedeckt. Göthe 30, 135; abgedeckte und frisch ausgeschnittene pferde. Göthe 30, 143. *zuweilen auch* abdecken *wie* zudecken *für prügeln.*

ABDECKER, *m. excoriator, der schinder oder kafiller.*

ABDECKEREI, *f. amt und wohnung des schinders.*

ABDEICHEN, *aggere munire, nnl.* afdijken, *mit deichen umgeben, einschliessen.*

ABDENKEN, *abjudicare,* über dinge absprechen und abdenken. Hippel 9, 148.

ABDICKEN, *crassare,* den saft abdicken, *einkochen.*

ABDIEBEN, *clam auferre, abstehlen, entwenden:*

> liebe hat mir wieder bracht
> was der tod mir abgediebet. Fleming 431.
> einem andern abgeliebet,
> einem andern abgediebet. Logau 3, 128, 52.

ABDIELEN, *assere contabulare, mit dielen belegen.* eine kammer, den fuszboden abdielen.

ABDIENEN, *merere, mit dienst bezahlen, abverdienen.* eine schuld abdienen. das wird ihm schwer abzudienen. *An den höfen auch im gegensatz zu* aufdienen, *die speisen auftragen,* abdienen, *sie abtragen.*

ABDINGEN, *detrahere de pretio, einen nachlasz abhandeln.* er läszt sich nichts davon abdingen. ich wollt euch nicht gerathen haben, mir vor einem halben jahr noch abzudingen, wozu ich jetzt freiwillig mich erbiete. Schiller 352. *auch gegensatz von aufdingen:* auf und abgedungene meister einer kunst. Wieland 24, 59; der braut den ring abdingen. Musaeus 3, 46.

ABDISPUTIEREN, *abstreiten.* es ist ihm nicht abzudisputieren.

ABDOCKEN, *bei den jägern abwickeln, von seilen und leinen. s.* docke.

ABDONNERN, *detonare, nnl.* afdonderen, *zu donnern aufhören.* es hat am himmel abgedonnert, *detonuit.*

ABDOPPELN, *duplici filo suere, bei den schustern die rahmen an den weiberschuhen mit gedoppeltem faden durchnähen.*

ABDORREN, *torrefieri, dürre werden, nnl.* afdorren. das holz dorret ab (*von dem stamme*), *was sonst* abstehen *und* abfliegen *heiszt.* die warze dorret ab (*von dem finger*). der abgedorrte leib.

ABDÖRREN, *torrefacere, abdorren machen.* getraide abdörren, die malz abdörren (*s.* abdarren). *auf den bergwerken das erz völlig ausschmelzen.*

ABDRAHT, *m. torquendo avulsum, bei zinngiessern späne die beim drehen vom zinn abfallen.*

ABDRÄNGEN, *deprimere, mit gewalt nehmen:* meinten die schanz uns abzudrengen. H. Sachs. die thräne, die ihr dem auge des unschuldigen abdrängt. Klinger 6, 129. *gleichviel und üblicher ist* abdringen.

ABDRÄUEN, *gewöhnlich* abdrohen, *minis auferre.*

ABDRECHSELN, *detornare,* späne, kegel abdrechseln. eine abgedrechselte verbeugung, schreibart *für eine gezierte, steife.*

ABDREHEN, *torquendo avellere, nnl.* afdraajen: dem vogel den kopf abdrehen. ich möchte dir den hals abdrehen. dem schlüssel den bart abdrehen. das wird mir mein herz abdrehen. *Auch abwenden:* das gesicht abdrehen. sich abdrehen, *fortschleichen:* ich will mich in der still abdrehen, wie ein katz ausz dem taubenhaus. Ayrer 339ᵃ, *sonst* sich ausdrehen.

ABDRESCHEN, *triturare, getraide aus dem stroh, von den halmen ausdreschen.* man hat diesmal aus einem schocke nicht so viel abgedroschen, als ehdem; die tenne ist noch nicht abgedroschen; abgedroschenes stroh, *leeres;* wir werden bald abgedroschen haben. *mit dreschen abverdienen:* der bauer musz seine schuld abdreschen. eine sache abdreschen, *sie oft überschlagen, ihr allen kern benehmen:* das ist lauter abgedroschenes zeug (*verba trita*); abgedroschene wahrheiten mit aufgeblasenen backen predigen; und mit dieser abgedroschenen ausflucht denkst du abzukommen? *aber auch heimlich verabreden, unter sich ausmachen, verächtlich:* das haben sie längst abgedroschen, das ist ein abgedroschener handel; abgedroschne ausflucht. Lessing 1, 326; eine schändliche verrätherei, die er mit den Felsenburgern abgedroschen. *Felsenb.* 4, 316;

> es ist als gar wol droschen ab. Jac. Ayrer 314ᵈ,

alles darauf angelegt. Einen abdreschen, *abprügeln, mit dem flegel bearbeiten:*

> man drasch ihn weidlich ab.

ABDRINGEN, *eine sache ungestüm, mit gewalt abzwingen, von einem wegdrängen, extorquere.* einem land, geld, eid, verspre-

chen abdringen. da die Philister den Jüden die laden gottes abgedrungen hatten. LUTHER 5, 8; darumb in (*den grafen von Würtemberg*) aus lxxx wolverwarten schlössern und stetten lxxii wider mit dem schwert abdrungen wurden. SEB. FRANK *chron.* 193ᵇ; ward ihnen auch gegünnet weiter die ungläubigen zu bekriegen, und was lands sie ihnen abdrüngen, solte ihr eigen sein. KIRCHHOF *wendunm.* 431ᵃ; understund sich also dem kriegsmann sein weib mit gewalt abzudringen. *das.* 74ᵇ;

nicht ist zu loben des künheit,
welcher vil harnisch an sich leit,
da ern nicht selber wider bringt,
und den ein ander im abdringt. *das.* 100ᵇ;

ihr erbtheil, das ihr ihr abdringen wolltet. HERDER 5, 133; alles was er ihnen (*der mensch den geheimnissen der natur*) abdringt, wird sein eigenthum. KLINGER 12, 128. Einen abdringen, *gewaltsam von seiner stelle, von etwas drängen:* und L. Holstein nicht begehrt die gräkisch lection noch M. Veit als den ältern abzudringen. LUTHERS *br.* 5, 387; das wir uns nicht lassen davon abdringen. LUTHER 6, 51ᵃ; es sind auch die priester zum gelübde der keuscheit vom ehestand mit gewalt abgedrungen. *Augsb. conf.*

ABDROHEN, *durch drohen aberzwingen. s.* abdräuen.

ABDRUCK, *m. expressio, nnl.* afdruk, *das durch* abdrücken *oder* abdrucken *entstandne bild, abbild von einem gegenstand, exemplum, exemplar. der* abdruck *einer pflanze, münze, gemme, eines siegels, kupferstichs, buches in wachs, gips, thon, auf papier. In der naturgeschichte sind abdrücke oder spursteine solche steine, in die sich eine pflanze, ein thier der urzeit gedrückt, in dem es seine spur hinterlassen hat. Figürlich ebenbild, nachbild:* er ist seines vaters abdruck; alle werke der natur sind abdrücke der gottheit; ein abdruck seiner seele; die sprache der Deutschen ist ein abdruck ihres geistes und sinnes. der abdruck eines gewehrs, schlosses, *das loslassen.* CANITZ *braucht* abdruck *vom letzten abzug, athemzug:*

wenn mich die zeit wegnimmt,
die du zum abdruck mir bestimmt.

ABDRUCKEN, *imprimere, gilt von büchern und kupferstichen, wie man dafür auch* drucken, *nicht* drücken *sagt.* hundert exemplare davon abdrucken lassen, der letzte bogen ist noch nicht abgedruckt. *wenn es bei* GÖTHE 27, 234 *heiszt:* hohl geschnittne steine in feinen thon abzudrucken, *so stände besser* abzudrücken; *er sagt aber auch* 19, 38 druckte seine pistole auf einen krauskopf ab, *und* WIELAND 7, 113 begriffe, die sich von den gegenständen in seiner seele abdruckten; *kaum ist noch rückumlaut von drücken zulässig.*

ABDRÜCKEN, *exprimere, nnl.* afdrukken, *von einem auf das andere drücken.* ein bild, siegel, eine münze abdrücken. einem das herz abdrücken, *abstoszen,* die angst will mir das herz abdrücken; es würde ihm das herz abgedrückt haben, hätte er schweigen sollen. das schlosz abdrücken, *die thür verschlieszen.* den pfeil vom bogen abdrücken, den hahn an der flinte, den bogen, die flinte, die pistole abdrücken; die nusz abdrucken. *fastn. sp.* 218, 2. er drückte eine längst angelegte, schuszfertige bitte ab. J. PAUL *komet* 2, 7. *Auch für abdringen:* einem eine waare abdrücken, geld abdrücken;

noch einen neuen schmuck den männern abzudrücken.
GELLERT.

Intransitiv abdrücken *oder auch* sich abdrücken, sich drücken, *abfahren, fortgehn, sterben.* als ich nach gehaltner hochzeit, schwach und blöd, widerumb in die Mark verreisen wollen, hat er sich, ob ich villeicht auf dem wege abdrucken wolte, mir das geleit zu geben ganz dienstlich sich erbotten. THURNEISSERS *ausschreiben* 1584. 2, 79; welcher aus ihnen im hundertsten jahre seines alters abdruckte, von dem würde man sagen, er sei frühzeitig gestorben. *Simplic. vogeln.* 2, 13;

alles in der welt veraltet, nur die laster jungen immer,
wann ein kranker ab soll drücken, wird die krankheit immer schlimmer. LOGAU 3, 234, 88.

niedrig: er wird bald abdrücken, *sterben, den letzten athem ziehen, unvermerkt davon gehn.*

ABDRUCKSSTANGE, *f. eine kleine stange im schlosz eines gewehrs, welche in die nusz einspringt, dass es nicht losgehe.*

ABDUDELN, *ein lied herdudeln, ad tibiam decantare.*

ABDUFTEN, *evaporari, im duft verschwimmen:* die unendliche fläche des Elsasses, die sich in immer mehr abduftenden landschaftsgründen dem gesicht entzieht. GÖTHE 25, 320.

ABDÜLPEN, *deverberare, ein Schweizerwort, 'so viel als abschmeissen, schlagen, knüllen, schmieren'.* THURNEISSER *magna alchymia* 1583. 2, 29. *bei* STALDER dülpen, tülpen, abtülpen, ertülpen. *gehört wol zum ahd.* telpan *graben* (GRAFF 5, 420).

ABDÜNKEL, *m. perversa opinio, falscher dünkel.* aberglauben und abedünkel. LUTHER 3, 205. *ags.* afþunca *taedium* KEMBLES *Beov. s. v.* þencean.

ABDUNKELN, *obfuscari, aus der hellen in dunkle farbe übergehn.* das bild hat abgedunkelt, *nachgedunkelt. bei den färbern transitiv,* aus dem hellen ins dunkle färben.

ABDUNSTEN, *evaporari, in dunst aufgehn,* das wasser dunstet ab, die hitze dunstet ab.

ABDÜNSTEN, *evaporare, abdunsten lassen.* wasser abdünsten, weingeist abdünsten.

ABDUPFEN, *leniter detergere, leise abwischen.* die wunde abdupfen *s.* dupfen.

ABDURSTEN, *siti ardere, schmachten vor durst.* ich bin recht abgedurstet.

ABEBENEN, *deplanare, völlig eben machen,* ein feld, einen garten abebenen. einen pelz abebenen, *ihn am rande gerade schneiden.*

ABECKEN, *aciem demere, der ecken berauben:* die der wind poliert und abeckt. MATH. 33ᵃ; steine abecken, *abstumpfen. umgekehrt aber vollständig mit ecken versehn:* die vierecke müssen nach dem rechten winkel abgeeckt werden.

ABEGEN, *occare, von der oberfläche abegen.* die quecken vom acker abegen.

ABEIDEN, *juramento auferre, einem durch eidschwur nehmen.* abgelogen, abgetragen, abgeeidet. LOGAU 3, 128, 52.

ABEIFERN, sich. *irasci, eifernd sich abmatten.*

ABEILEN, *festinanter abire, eilends abgehn, davon eilen.* die herzogin eilt ab, sie zu vernehmen. SCHILLER 679; unsre fertigen triebe in eine dahin aufs stärkste abeilende bewegung zu setzen. MÖSER *verm. schr.* 1, 17. *transitiv* einem etwas abeilen, *eilends wegnehmen:* also das die eidgenossen die wagenburg den herzogen abeilten und einnamen. S. FRANK *chron.* 211ᵃ; weil die gesatz mit unverschamptem geilen und anhalten den keisern seind abgeeilt. *das.* 458ᵇ.

ABEISEN, *glaciem tollere, das eis von etwas wegschaffen,* das fenster abeisen.

ABELE, *f. populus alba, die weisze pappel. sonst auch* abielbaum, *nnl.* abeel, abeelboom, *engl.* abeletree:

nur die abele bewegt ihr silbernes laub. VOSS 2, 300.

richtiger ist albele, alberbaum, *it.* albero, alberetto, *franz.* aubel.

ABEN, *deficere, occidere, sinken, s. das folgende wort.*

ABEND, *m. vespera. ahd.* âpand âbant âbunt; *mhd.* âbent, *zuweilen noch* âbunt: wunt, âbunden: funden; *alts.* âband âvand âvond; *mnl.* avont, *nnl.* avond; *fries.* avend aiond iound iond, *heute* ion iun, *nordfries.* in; *ags.* æfen, *engl.* evening. *den rechten goth. ausdruck ersehn wir nicht, weil die bruchstücke kein* ἕσπερος, ἑσπέρα *zu verdeutschen hatten; das häufige* ὀψὲ *und* ὀψία, *wo die vulg.* *bald* serum *hat, bald* vesper, *wird übertragen* andanahti, *d. i. nachtnähe, kaum würde dies Gen.* 1, 13 *oder Luc.* 24, 29 *für* ἑσπέρα *gesetzt sein, hier wäre ein goth.* êbandus (*wie* ulbandus) *oder* êbunþs *an der stelle. merkwürdig ist die abweichung der nord. dialecte, altn.* aptan aftan, *schw.* afton, *dän.* aften, *doch sie hilft mit zum etymon, das für ein so altes und wichtiges wort gesucht werden musz.*

Ein verlornes goth. iban af êbun (*wie* giban gaf gêbun) *dürfte die praesensbedeutung aeque pendere gehabt haben, wovon* ibns *ahd.* ëpan *aequus und andere wörter; das praet. mit abgeändertem sinn, weil was eben und gleich stand, nicht mehr steht, in die neige gerathen ist, inclinavi, declinavi, woher die partikel* af, *ahd.* apa *d. i. nieder, abwärts, gesenkt. also wäre* êbandus *oder* âpant *die neige, senkung des tags, wo die sonne im westen niedersteigt, es heiszt immer:* der tag neigt sich, sinkt, der abend, die nacht fällt ein. *hierzu stimmt auch das mit einer abgeleiteten form* aft apt, *wozu die partikel* aftr aptr *retro gehört, gebildete* aftan. *Ein goth. verbum* êbôn *inclinare, labi, ahd.* âpôn, *mhd.* âben *könnte auch ein participiales* êbônds, *ahd.* âpônt *cadens, labens zeugen, wozu sich* evening *f.* evenind *halten liesze, wie sonst dem alten* ô *in der mhd. endung* u *entspricht. der begrif des worts bliebe derselbe. zwar ahd. kennt man kein* âpôn, *es heiszt:* iȥ âbandêt *vesperascit, nicht* iȥ âbôt, *auch mhd.* eȥ âbendet, *nicht* eȥ

âbet, *und Trist.* 185, 25 *scheint* âbende = âbendende, *doch* HEINZELIN *von Konstanz* 5: diu sunne begunde senken und âben tegelich. *auch führt* HENISCH *ein solches* aben *abnehmen an und* ich aben fast: *deficit me aetas,* es abet *spatet, vesperascit.* STIELER *gibt* es abet, *der abend rückt heran und* STALDER 1, 84 *bestätigt es aus der Schweizersprache, die sonst* obed *für* abend *ausspricht, also* oben *darbieten müste.* ZACHARIÄ *sagt:*

lasz mit säuselndem west den abenden weltkreis erfrischen,

d. h. den sinkenden.

Redensarten: es wird abend. es gehet gegen den abend, auf den abend. der abend bricht an, überfällt uns, kommt, naht, winkt, sinkt. guten abend bieten, sagen, wünschen: ei schönen guten abend dort am himmel! es ist noch nicht aller tage abend, *omnium dierum sol nondum occidit;* es ist aber damit noch nicht aller tage abend. LUTHER 5, 135ᵇ. ANDR. GRYPH. 1, 871. GÖTHE 15, 148. 44, 248. zu abend essen. abend machen, *mit der arbeit einhalten, ruhen:*

die stunde,
die mit dem leben abend macht. GÜNTHER 97.

unsre noth hat sabbath nimmer; lasz uns dem ort eilen zu,
wo die noth musz abend machen, wo der tag der steten ruh.
LOGAU 2, 199, 25.

des lebens abend, *wenn es dem tode naht und endet, alts.* aldres âband. *Hel.* 106, 6; dieweil sie vermerkten, dasz der tag mit im sich zum abend nahete. KIRCHHOF *wendunm.* 49;

mein abend kommt heran, jetzt sollen thränen rinnen.

abend *steht auch für die westseite, das* abendland:

die liebe die hatt ihn so heftig eingenommen,
dasz er aus morgenland war in den abend kommen.
DIETR. VON WERDERS *Ariost* 1, 46.

der wind kommt von abend her.

Adverbia. abends, des abends. eines abends. am abend. zu, zum abend. zu abentz. H. SACHS II. 4, 110ᵈ. den abend, einen abend:

einen abend kam ein priester zum könig. GÖTHE 37, 252.

auf den abend: auf den abend kommt er nach haus. gegen abend, gegen einen abend.

ABENDANDACHT, *f.* seine abendandacht halten.

ABENDBESUCH, *m. nnl.* avondbezoek, *den man abends macht oder empfängt.*

ABENDBETGLOCKE, *f. die zum abendgebet läutet.* wenn die abendbetglocken sich hören lassen. GÖTHE 23, 173.

ABENDBLATT, *n. abends ausgegebne zeitung, schw.* aftonbladet.

ABENDBROT, *n. abendessen, zumal schlichtes und geringes. das volk unterscheidet oft ein doppeltes,* das kleine abendbrot *oder* halbabendbrot. *man sagt auch* vesperbrot, abendzehr, abendimbisz, unteressen (*für* untern, *ahd.* untarn), *oberd.* abendjause, *und verwendet* nachtbrot, nachtessen, *oder andere zusammensetzungen gleichbedeutig. In* FISCHARTS *practica* 1588. 7ᵇ *heiszt es:* morgens vmb die sechs vhr gibt man den taglöhnern die morgensuppen, vmb die neun vhr das neunenbrodt, vmb die zwölff vhr das mittagmal, vmb die drey vhr aber das drey oder abendbrodt, vmb die sechs vhr aber das nachtessen.

ABENDDÄMMERUNG, *f. abendliche dämmerung.*

ABENDDUFT, *m. abendlicher duft, nebel:*

mädchen frage nicht die lufte,
nicht die kühlen abenddüfte. F. L. STOLBERG 1, 235.

ABENDEIN, *in den abend, zu dem abend:*

kein tag wird abendein nicht eilen ohne schrecken,
die nacht den müden sinn mit schweren träumen wecken.
OPITZ 307.

ABENDEN, *vesperascere.* es will abenden, *vgl.* abend.

ABENDESSEN, *n. nnl.* avondeten, *abendmahlzeit, coena:* zum abendessen rufen. *auch kirchlich für* abendmahl: die wort sind das sacrament, so Christus gesprochen hat im abendessen. LUTHER 3, 157. *schon mhd.* âbenteʒʒen. *myst.* 189, 19. *zuweilen für* abendspeise: lachs ist kein gesundes abendessen.

ABENDFALTER, *m. sphinx, der abends in der dämmerung fliegende schmetterling, sonst auch* abendvogel.

ABENDFEIER, *f. feierlicher begang der abendzeit, abendandacht.*

ABENDFEST, *n. abendliches fest.*

ABENDFEUCHT, *rore madidus.*

ABENDFEUER, *n. sonnenuntergang:* grosze im abendfeuer stehende natur. J. PAUL *uns. loge* 2, 11.

ABENDFREIER, *m. der abends buhlt, freiens vorgibt:*

ei was thet solchem ebentheuer
und lüderlichem abendfreier;
alsbald bei nacht ein gute haut
in voller weise angedrawt.
B. RINGWALDTS *lautere warheit* 1590. *s.* 74.

ABENDFRESSEN, *n. üppiges prassen zu abend:* in dem abendfressen des allerheiligsten herrn des bapsts. LUTHER 3, 95.

ABENDFRIST, *f. anberaumte abendzeit.* heut zur abendfrist. GOTTER 3, 72. die rechte abendfrist einhalten.

ABENDGABE, *f. der witwe, gegenüber der* morgengabe *für die junge frau. weisth.* 1, 14.

ABENDGANG, *m. gang zur abendzeit. im bergbau ein gegen abend streichender gang.*

sie tet einen abentgang,
sie gieng gar trauriklichen. UHLAND *volksl.* 1, 190.

ABENDGAST, *m. gast der bald abgehn musz:*

auf erden als einen armen abendgast. B. RINGWALDT.

ABENDGEBET, *n. nnl.* avondgebed, *abendsegen, abendandacht.*

ABENDGELÄUTE, *n.* im morgengeläute spricht die zukünftige, im abendgeläute die vergangene zeit. J. PAUL *Titan* 2, 49. im abendgeläute des weideviehs, wenn die glocken des heimziehenden viehes erschallen.

ABENDGESANG, *m. abendliches lied.* der nachtigall abendgesang.

ABENDGESELLSCHAFT, *f. die sich abends versammelt.*

ABENDGESPRÄCH, *n. abendunterhaltung.* abendtgespreche, collatio per duplex. *vocabul. incipiens teutonicum ante latinum.*

ABENDGEWÖLK, *n. abends erglänzende wolken.*

ABENDGLANZ, *m.* im abendglanz der sonne.

ABENDGLOCKE, *f. die abends zu bestimmter stunde läutet.* um die zeit der abendglocke. A. GRYPH. 1, 896. die abendglocken des lebens tönen. J. PAUL *Hesp.* 2, 241.

ABENDGOLD, *n. glut der untergehenden sonne, wie man sagt:* die sonne geht zu golde.

ABENDGLUT, *f. abendröthe.*

ABENDHAUBE, *f., die frauen abends aufsetzen.* GÖKINGK 1, 83.

ABENDHAUCH, *m. frische abendluft:*

nur uns erfreut kein wehender abendhauch.
F. L. STOLBERG 1, 107.

ABENDHIMMEL, *m. abendlicher horizont.*

ABENDJAGD, *f. abends und nachts bei fackelschein veranstaltete jagd, fackeljagd.*

ABENDIMBISZ, *m. s.* abendbrot *und* imbisz.

ABENDKLAR, *abendhell.*

ABENDKOST, *f. abendessen.*

er bringts (*das trinkgeschirr*) voll most
zum süszen schlusz der abendkost. HAGEDORN 2, 101.

die vorsteher bereiteten in einiger ferne eine abendkost, auf die man nicht gerechnet hatte. GÖTHE 25, 32.

ABENDKREIS, *m. gesellschaft, die sich gewisse abende versammelt, abendzirkel.*

ABENDLAND, *n. westlich gelegenes land, occident.*

ABENDLÄNDER, *m. einwohner des westens.*

ABENDLÄNDISCH, *occidentalisch.*

ABENDLERM, *m. abendliches geräusch.* das dorf war voll geschäftigen abendlerms. J. PAUL *Titan* 5, 51.

ABENDLICH, *vespertinus.* die abendliche sonne, abendliche sterne, ein abendlicher schmaus.

ABENDLICH, *adv. vespere.* abendlich verweilte er einigemal mit frau von Stael bei mir. GÖTHE 60, 267.

ABENDLICHT, *n. abendliches licht, vorzüglich heiszt so die abends aufgehende Venus:*

komm du schönes abendlicht,
das der lieb erfüllung giebet,
nachtstern komm und säume nicht. OPITZ.

ABENDLIED, *n. zu abend gesungnes lied, zumal ein frommes.*

ABENDLUFT, *f. nnl.* avondlucht, *leichte, kühle luft nach sonnenuntergang:* die abendluft genieszen.

ABENDLÜFTCHEN, *n.* kein abendlüftchen gieng. er fürchtet jedes abendlüftchen.

ABENDLUST, *f. eine lust, die man sich zur abendzeit macht; auch heiszt in einigen städten so der ort, wo man sich dazu sammelt.*

ABENDMAHL, *n. nnl.* avondmaal, *abendmahlzeit, coena:*

> kanst du dem freund aus eigner schale
> zutrinken von bezahltem wein?
> bei einem kleinen abendmale
> anakreontisch ihn bewirten? Göckingk 1, 180.

dann aber das heilige abendmahl, *wofür auch* nachtmahl *oder* der tisch des herrn, *engl.* the Lord's supper *gesagt wird. ahd. findet sich zwar* ad coenam agni *verdeutscht* za nahtmuose lambes, *doch weder* nahtmuos *noch* nahtmâl *oder* âbantmâl *technisch gebraucht, vielmehr bedienten sich die Gothen des ausdruckes* hunsl *d. i. sacrament und opfer, altn.* húsl, *ags.* hûsel, *und noch bei* Chaucer housel, *eucharistia, ahd.* wizod, *ags.* vitod *sacramentum. communion, theilnahme am opfer ist ags.* hûselgong, *gang zum opfer, ein communicant* hûselgenga. abendmahl *oder* nachtmahl *kamen erst durch die reformation auf, jenes bei den Lutheranern, dieses bei den Reformierten.* das abendmal halten. Luther 3, 402. des herrn abendmal. 1 *Cor.* 11, 20. *nnl.* avondmaal *und* nachtmaal. *altn.* náttverdr, *schw.* nattvard, *dän.* nadver (*f.* nattver) *und* aftensmaaltid; *doch schw.* aftonmål, *dän.* aftenmaal *bezeichnen nie das sacrament.*

ABENDMAHLZEIT, *f. nnl.* avondmaaltijd, *vornehmer und feierlicher als* abendessen.

ABENDMARKT, *m. eine art vormarkt, der schon zu abend beginnt.*

ABENDNEBEL, *m. der abends aufsteigt.*

ABENDOPFER, *n. den juden ein brandopfer, das abends entzündet durch die ganze nacht brannte; überhaupt aber jedes am abend dargebrachte:* der alte brachte seine herzlichsten lieder dem freunde zum abendopfer. Göthe 18, 230.

ABENDPFEIFCHEN, *n. bei tabacksrauchern:*

> während der vater vergnügt sein ruhiges abendpfeifchen
> raucht. Voss.

ABENDPLÄTZCHEN, *n. lieblingssitz am abend:* hier wurde das abendplätzchen der guten mutter bezeichnet, wo eine herrliche buche u. s. w. Göthe 21, 140.

ABENDPRACHT, *f.* garten, worin sich der Junius mit seiner abendpracht lagerte. J. Paul *Titan* 2, 152.

ABENDPREDIGT, *f. abends gehaltne.* Luther 3, 193.

ABENDRAUCH, *m. was* abendnebel.

ABENDREGEN, *m. nnl.* avondregen, *abends fallender, figürlich:* wenn der abendregen der erinnerung auf die heiszen wangen fällt. J. Paul *Hesp.* 3, 121. Luther *verdeutscht* ὑετὸν πρώϊμον καὶ ὄψιμον *Jac.* 5, 7 morgenregen und abendregen *statt* frühregen und spätregen *d. i. frühlings- und herbstregen.*

ABENDROTH, *n. älter und edler als* abendröthe, *mhd.* âbentrôt, *als gegensatz zu* tagerôt. *beide mannlich und beinahe persönlich, als riesen des abends und tages aufgefaszt, ahd.* Abantrôt *und* Tagarôt, *wie auch* Dagarêd *und* Dagrim *alts. mannsnamen sind.* abendrot gut wetter bot. *doch erscheinen auch weibliche* âbentrôt *und* tagerôt, *aurora.*

ABENDROTH, *adj. roth vom abend, wie der abend.* ein abendrother himmel.

ABENDRÖTHE, *f. der rothe schein nach sonnenuntergang, der bauer sagt mit nachwirkender personification:* die abendröthe zieht über land. *wenn sich die beleuchteten wolken gegen osten bewegen, was heiteres wetter für den morgenden tag weissagen soll.* im schimmer der abendröthe. *bildlich:* die abendröthe des lebens. auf den trüben zustand des reichs folgte noch eine schöne abendröthe.

ABENDRUF, *m.* vor dem ersten abendrufe der nachtigall. J. Paul *Titan* 2, 211.

ABENDRUHE, *f. abendliche stille.*

ABENDS, *vespere.* heute abends, gestern abends. abends zuvor. vor abends. *der gen. abhängend von dem ausgelassenen* zeit.

ABENDSCHATTEN, *m. abendlicher.* in stillen abendschatten ruhend. Göthe 9, 32; wenn die abendschatten sich über land ziehen. Bettine *briefe* 1, 191; hast du dich so traulich an mich geschmiegt, wie die abendschatten. Bettine *tageb.* 52;

> die frühe sich verloren hatten,
> begegnen sich im abendschatten
> und geben hand in hand zur ruh. Gotter 1, 10.

ABENDSCHAUER, *m.* in dem abendschauer der feiernden natur. Thümmels *reise* 9, 66; *weil nach sonnenuntergang ein gelinder schauer empfunden wird.*

ABENDSCHEIN, *m. abendröthe, abenddämmerung:* im abendschein; als schon der abendschein der fackeln ausgelöscht war. Stolberg 14, 184. *ohne zusammensetzung:*

> harrend von des morgens lichte
> bis zu abends schein,
> stille hofnung im gesichte
> sasz er da allein. Schiller 64.

ABENDSCHICHT, *f. im bergwerk die abends beginnende schicht oder arbeitszeit, an einigen orten* nachtschicht. *s.* schicht.

ABENDSCHIMMER, *m. nnl.* avondschemering, *gleichviel mit* abendschein. *ags.* æfenscîma *crepusculum vespertinum.* im abendschimmer sanft geröthet, im abendschimmer glänzend.

ABENDSCHMAUS, *m. abendliche mahlzeit.*

ABENDSEGEN, *m. gebet.* den abendsegen beten.

ABENDSEITE, *f. die gegen westen gewandte seite eines berges, hauses.*

ABENDSITZUNG, *f.* noch an demselben tage wurde dieser antrag in einer abendsitzung genehmigt. Beckers *weltg.* 12, 242. die abendsitzungen waren meistens regelmäszig. Göthe 17, 400

ABENDSONNE, *f. die untergehende,* im glanz der abendsonne. wir arbeiten bis zur abendsonne.

> betrachte wie in abendsonneglut
> die grünumgebnen hütten schimmern,
> sie rückt und weicht. Göthe 12, 59.
>
> ihr blick ist mild und glänzend
> wie abendsonnenglut. Kosegarten.
>
> das schmeichelt aug und herz so froh,
> wie abendsonnenstrahl. Bürger 84.

ABENDSPAZIERGANG, *m.*

ABENDSPEISE, *f.* weiche eier sind eine gute abendspeise.

ABENDSPIEL, *n. nnl.* avondspel, *abendliches,* im heitern abendspiel der dichtung. Göthe 45, 95.

ABENDSTÄNDCHEN, *n.* an abend- mitternacht- und morgenständchen fehlte es auch nicht. Göthe 25, 119.

ABENDSTERN, *m. nnl.* avondster, *die bei sonnenuntergang sichtbare Venus,* Opitz *sagt* vesperstern. bisz den menschen der abendstern zu der ruh widerführet. Weckherlin 226.

ABENDSTILLE, *f. abendliche ruhe:*

> ob ein freund in der abendstill,
> ob mein lächelndes weib sich in den arm mir legt.
> Voss.

ABENDSTRAHL, *m. abendsonnenstrahl:*

> siehst du wol funkeln dort ein schlosz
> im abendstrahl wie gold? Bürger 86.

ABENDSTUNDE, *f. nnl.* avonduur, *abendliche zeit.*

ABENDSUPPE, *f. oft für abendessen.*

ABENDTAFEL, *f. abendtisch, abendmahlzeit.* der könig zog ihn zur abendtafel.

ABENDTANZ, *m. abendlicher.* halten ein herlichen abenttanz. Jac. Ayrer 410ª. H. Sachs 1, 233ª.

ABENDTHAU, *m. nnl.* avonddauw: scheue nicht den feuchten abendthau. Bettine *tageb.* 67;

> nur reinen herzen duftet der abendthau
> der bunten lenzflur. Stolberg 1, 21.

ABENDTHOR, *n. durch welches der sonnenwagen am abend fährt.*

ABENDTISCH, *m.* einem den abendtisch geben, *ihn abends mitessen lassen.*

ABENDTRUNK, *m. abendzeche, abendliches trinkgelag:*

> ein theil (mönche) den engeln sind so gleich,
> wie ir herschaft dem himelreich,
> die andern gleich den menschen sind,
> die man beim abendtrunke find.
> Nigrinus *affenspiel* 1571. E 2ᵇ.

d. h. alltäglichen menschen, wie sie im wirtshaus zusammen kommen.

ABENDUNTERHALTUNG, *f.*

ABENDÜRTE, *f. abendzeche.* Joh. Eberlin *lob der pfarrer.* 1521 A iiii. nicht schlaftrünk thun, kein abentürthy. Paracelsus 1616, 689ª.

ABENDVOGEL, *m. was abendfalter.*

ABENDWÄRTS, *gegen abend, westwärts.* gegen abendwerts. Luther 3, 200ª *und Josua* 8, 9. 12. zum abendwerts. *Jos.* 10, 11. von abendwerts der stadt. 2 *chron.* 22, 30.

ABENDWEITE, *f. in der astronomie, abstand des punctes, in welchem ein stern untergeht, von dem* abendpunct, *amplitudo occidua.*

ABENDWIND, *m. nnl.* avondwind, *westwind oder auch ein sich abends hebender 'wind:* die kühlen abendwinde schaden;

> blumen öfnen ihre brust
> lauen abendwinden. Gotter 1, 73.

ABENDWOLKE, *f. abendliche wolke bei sonnenuntergang:*

> bis der liebe
> stern so trübe
> in der abendwolke schwimmt. Salis.

ABENDZECHE, *f. abendliches trinkgelag.* wunderbarliche gesellen findet man oft in den abendzechen. Wickram *rollw.* 65. Fischart *Garg.* 83ᵃ.

ABENDZEHREN, *n. was* abendessen. den vierden lude sie zum abendzehren. Philand. von Sittew. 1, 533; unsere burgerzechen, nachzechen, abendzeren, undertrunk, schlaftrunk. Fischart *Garg. cap.* 4.

ABENDZEIT, *f. nnl.* avondtijd, *abendliche zeit.*

ABENDZUG, *m. auf der eisenbahn, der abends fährt.*

ABENDZUSAMMENKUNFT, *f. was* abendgesellschaft.

ABENTEUER, *n. früher f., aus dem romanischen* adventura, aventura, aventure, *woher es schon die mhd. dichter entlehnten und häufig in verschiednen bedeutungen verwandten, die* Benecke 1, 67—72 *vorträgt; nicht zu schreiben* abentheuer, *noch weniger* abendtheuer, *obgleich manche dabei an* abend *und* theuer (tiure), *andere gar an* affe *und* eben (affenteuer, ebenteuer), *ohne dafür einen grund zu wissen, gedacht haben werden; einige bezogen* ebenteuer, ebentheuer *vielleicht auf* eventus. *das nnl.* avontuur *nahm offenbar bezug auf* avond. *Weiblich gebraucht taucht es noch hin und wieder im* 16. 17. *jh. vor:* seiner abenthür. Keisersb. *brosamlin* 73ᵇ; die wigoleisisch abenteur. Fischart *Garg.* 102ᵃ; dise abentheur. *das.* 239ᵃ; *auch öfter in der verdeutschung des decamerone, Frankf.* 1580; mit unerhörter abenthewer. Weckherlin 859; du wagest eine grosze ebentheuer. Gryphius *seugamme s.* 876; *bald aber galt allgemein das neutrum.*

Mit diesem abenteuer *nun verknüpft sich stets die vorstellung eines ungewöhnlichen, seltsamen, unsichern ereignisses oder wagnisses, nicht nur eines schweren, ungeheuern, unglücklichen, sondern auch artigen und erwünschten.*

Auch mich hat ein liebes abenteuer erwartet. abenteuer? warum brauche ich das alberne wort, es ist nichts abenteuerliches in einem sanften zuge, der menschen zu menschen hinzieht. unser bürgerliches leben, unsere falschen verhältnisse, das sind die abenteuer, das sind die ungeheuer. Göthe 16, 206. von einem edelhofe zum andern, wo er manches vergnügen erregte, manches genosz und nicht ohne die angenehmsten und artigsten abenteuer blieb. 19, 121. sie haben heute gewis ein abenteuer gehabt? sagte Jarno, und zwar ein angenehmes. wie sie sich auf ihre leute verstehen, versetzte Lothario, ja es ist mir ein sehr angenehmes abenteuer begegnet. 20, 73. hätte Clavigo nicht einmal ein abenteuer mit ihr gehabt? 10, 99. weil du dich mit einem abenteuer beschäftigst, das nichts fruchtet und die schöne zeit verzehrt. 10, 224.

> wenn er nur nicht
> den andern in die hände fällt, die sich
> am wege lagern, wildes abenteuer
> unedel zu begehn. 10, 230.
> mein abenteuer, wenn nicht zu vollführen,
> doch anzuknüpfen. 10, 237.

bei dem gräulichen zustande unserer lieben zeitungskritik hat noch das abenteuer gefehlt, dasz leute ohne alle literarische kenntnisse sich zu kunstrichtern aufwerfen. 33, 115.

50, 58 *hebt* Göthe Kants 'abenteuer der vernunft' *hervor, der* 7, 299 *sagt:* eine hypothese solcher art kann man ein gewagtes abenteuer der vernunft nennen, *und der sich auch sonst öfter des wortes bedient.* das abenteuer das wir im luftschiffe der metaphysik gewagt haben. 3, 96. auf wahrscheinliche vermuthungen ein physisches abenteuer wagen. 8, 238. die wilde aufopferung der weiber in demselben scheiterhaufen, der die leiche des mannes verzehrt, ist ein scheuszliches abenteuer. 7, 435. des abenteuers seltsamkeit bedenkend. Schiller *j. v. Orl. prol.*

Bei den handwerkern heiszt abenteuer erwarten *oder* sein handwerk auf abenteuer treiben *bald soviel als auf bestellte arbeit warten, bald arbeit auf den kauf verfertigen, folglich auf gut glück arbeiten.* ich stund und schaut gut abentheuer. Schmelzl *lobspruch* 71. ein abenteuer wagen *oder* bestehn *bedeutet etwas seltsames, gefahrbringendes unternehmen. man sagt auch blosz:* ein abenteuer, sein abenteuer stehn: mein glaube und ich stehen unser ebenthewr. Luther 4, 329, *wie es auch später hiesz:* unser risico, *deutscher:* unsre eigne gefahr, auf eigne gefahr. Auf ebenteuer *ist bei* Luther *in eventum.* die taufe stehet auch nicht auf eventum, das ist auf ebenthewr. 4, 329; wer die taufe auf den glauben gründet und teuft auf ebenthewr, der thut nichts bessers, dan der on glaube teufet. 4, 323; das heiszt das gebete in die schanz geschlagen und auf ebenthewer gemurret. 4, 414; haben allzeit ungewis dahin gebetet auf abenthewer und gerathen. *tischreden* 147ᵃ. auf abenteuer fahren, *in erwartung seltsamer glücksfälle durchs land streichen:*

> von ihren schwestern, die schon seit einigen jahren
> durch berg und thal auf abenteuer fahren. Wieland 5, 69.

Nicht zu übersehn sind die fälle wo das abenteuer, *gleich der alten frau Aventiure, noch persönlich und halb persönlich genommen wird und dann zur schelte ausarten kann.* wann weichstu dann, du abenthewr? *läszt* Er. Alberus 91ᵇ *das stolze ros zum esel sagen, der ihm im wege steht, und meint: du ungethüm, du misgestalt.* Meliora, die pase dein, ist auch ein abentheur. Jac. Ayrer 334ᵃ.

> da sitzt das abenteur mit weiten ermeln da!
> Göthe 7, 42.

keine hand rührt doch das abenteuer und denkt weder an gott und welt. Tieck 4, 8. jener messbuden, wo man wilde thiere oder sonstige abenteuer für geld sehen läszt. Göthe 28, 210. *Als ausruf:*

> die lieb ist fewr, o abenthewr!
> ist wasser auch imgleichen. Spee *trutzn.* 33.

für o wunder!

ABENTEUERLICH, *nnl.* avontuurlijk, *in allen mit abenteuer verbundnen bedeutungen, seltsam, ungereimt.* der gruntzerteufel ist ein ebenteurlich gott. A. Gryph. 1, 714. affentheurlich naupengeheurliche geschichtklitterung. Fischart. *auch dies adj. bei* Göthe *oft:* welch ein abenteuerlicher kamm, wie das thier sich verwundert! 14, 94. wie abenteuerlich ich mir die gegenden vorstellte. 16, 112. nur da die ungleichheit unserer jahre und kräfte die sache ohnehin etwas abenteuerlich macht, so schlage ich statt anderer waffen ein paar rapiere vor. 18, 225. der graf gab ihm ein buch, aus welchem er eine abenteuerliche novelle vorlas. 18, 308. man beneidete die wunderlichen gesellen (*die zigeuner*), die in seligem müsziggange alle abenteuerlichen reize der natur zu genieszen berechtigt sind. 19, 36. abenteuerliche verknüpfung der bedeutenden zustände des menschlichen lebens. 24, 108. die geschichte der Johanna von Orleans gewinnt ein abenteuerliches helldunkel. 32, 175. auf anlasz einiger abenteuerlichen schnörkel. 39, 345. so modelt der wilde mit abenteuerlichen zügen, gräszlichen gestalten, hohen farben seine cocos, seine federn und seinen körper. 39, 348.

Und bei Kant: abenteuerliche folgen 3, 406. die eigenschaft des schrecklicherhabenen, wenn sie ganz unnatürlich ist, ist abenteuerlich. 7, 387. abenteuerlich ist ein mensch, der den hang hat sich in begebenheiten zu verflechten, deren wahre erzählung einem roman ähnlich ist. 10, 266. ein abenteuerlich gestalteter, aber aufgeweckter mann. 10, 334.

ABENTEUERLICHKEIT, *f.* solchen abenteuerlichkeiten vorgebaut zu haben. Fichte 1, 335.

ABENTEUERN, *abenteuer wagen, auf abenteuer ausgehn:*

> ein ritter und ein pauman
> begunden abenteuren,
> jeweder chempfen da versprach,
> ir chrieg sol niemant steuren. Uhland *volksl.* 1, 336.

er ist der stärkste gott (*Thor*), der abenteuernd stets nach riesen und unholden spürt. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 34; da erwachte in vielen die alte abenteuernde lust. *das.* 2, 137. oft abenteuernde Italiener den Fichtelberg sollen durchforscht haben. Tieck 1, 117. *vgl. franz.* avanturer, *nl.* avonturen, *wagen.*

ABENTEURER, *m.* avanturier, *unter welchem titel die erste hälfte des* 18. *jh. viele romane vorbrachte.* es ist zu Cöln ein abentewrer gewesen. Pauli *schimpf* 50ᵃ. unsere drei

verunglückten abenteurer blieben noch eine zeitlang in ihrer seltsamen lage. GÖTHE 19, 42.

ABENTEURERIN, *f.* sie machen mich wider meinen willen zur abenteurerin. GOTTER 3, 177 (*wo unrichtig steht* abentheuerinn.)

ABENTEURIG, *gleichviel mit* abenteuerlich, *nur in schriften des 16. jh., jetzt ungebräuchlich:* gar seltzan und abenteürig. FRANK *weltb.* 152ᵇ; mit vil abentheüriger anzeigung. PARACELSI *opp.* 1, 816ᵇ.

ABENTLEHNEN, *mutuari, von einem entlehnen.* das haus hatten wir dem Cratander abentlehnt. TH. PLATER 189.

ABENTSPENEN, *entwöhnen, entfremden, eigentlich ablactare. fastn. sp.* 15, 34. 156, 7. 20. *s.* abspenen.

ABER, *eine uralte partikel und fast ein kennzeichen hochdeutscher mundart, da sie, ausser der gothischen, den übrigen abgeht: goth.* afar, *ahd.* afar avar avur aber (GRAFF 1, 178), *mhd.* aver aber (BEN. 1, 72), *das mnd.* aver, *nnd.* aver *scheint hochd. einfluss, da weder im alts. noch nl. fries. ags. eine spur davon ist. die nnd. volkssprache bildet neben* aver *auch noch* avers averst. *Das goth.* afar *ist immer praep. mit der bedeutung* μετά *und* ὀπίσω, *daneben stehn die adv.* afta αὖϑις, aftra πάλιν, *ohne zweifel ist* afar *fortbildung der einfachen praep.* af, *aus dem in* af *enthaltnen begrif der senkung und des niedergangs folgt der des nach, hinter und wieder und mit anschlusz eines* t *ergeben sich* afta *und* aftra, *ganz wie dem ahd.* âpant *ein altn.* aptan aftan *zur seite trat. im ahd.* avar *erlosch die natur der praep., es ward blosses adv., wogegen ahd.* aftar *als praep. und adv. erscheint. die bedeutung des ahd.* avar, *nhd.* aber *ist dem alts. und ags.* oft *überwiesen, dem ahd.* aftar *entspricht alts.* aftar, *ags.* äfter, *fries.* efter, *altn.* eptir, eftir, *schw. dän.* efter, *neben dem altn. adv.* aptr aftr, *schw.* åter, *dän.* atter *für rursus. Dass neben ahd.* apa aba *ein* afar avar, *neben mhd.* abe aver *auftreten, steht der gegebnen herleitung nicht im wege, da oft einzelne derivata in der stufe der muta von ihrem stamm weichen, ohnehin überwog schon bei* NOTKER *und im guten mhd.* aber.

Diese geschichte der form vorausgeschickt, lassen die bedeutungen und der gebrauch des nhd. aber *sich leicht entfalten. als praep., wie wir sahen, war es längst erloschen, doch selbst die ältere, sinnliche bedeutung von wieder muste allmälich einer abgezognen conjunction weichen.*

1) aber *als* adverb *für wieder, iterum, rursus, gebraucht* LUTHER *noch genug:* lief aber zum brunnen, *recurrit ad puteum. 1 Mos.* 24, 20; und aber über ein kleines, *et iterum modicum. Joh.* 16, 16; offenbarte sich aber, *manifestavit se iterum. Joh.* 21, 1; und der herr rief Samuel aber zum dritten mal. *1 Sam.* 3, 8; und schrieen aber zum herrn. *das.* 12, 10; es hat mir Carlstad aber ein büchlin zugefertiget. *schr.* 3, 155; hie ein wenig und denn aber ein wenig. 2, 243; da macht Moses aber eine repetition. 4, 19; ich bin wol gestern und heute und alle tage zur messe gangen, doch wil ich morgen aber hingehen. 6, 34; da schrei es aber (*denuo*) kleglichen. 6, 500ᵇ; David spricht, meine seele harret des herrn und ich warte auf sein wort, und aber (*et iterum*), meine seele wartet. 6, 390. *Ebenso finden sich anderwärts beispiele:* über 150 welscher meil funden wir aber eine (*insel*). S. FRANK *weltb.* 221ᵇ; und aber (*wieder*) ganz umbsonst. GALMY 289; indem begab sich, dasz aber (*wieder*) einer sich hervor that. RIBEL *Livius* 175;

du wärst nicht thäte gott, und aber thäte gott,
so wärstu lang ein raub dem teufel und dem tod. LOGAU 1, 88, 65.

noch CLAUDIUS 4, V: so wäre ich wol gemeint aber ein büchel heraus zu geben.

die kaiserin und Friederich
nach manchem kampf und siege
entzweiten endlich aber sich
und rüsteten zum kriege.
Wandsbecker bote th. 4.

Besonders wenn dem aber *einst oder einmal folgen:* schrie aber einst (*noch einmal*) LUTHER 1, 119ᵃ; und wenn wir gleich gewünnen, müsten wir aber einmal (*noch einmal*) die schlahen, so uns geholfen hetten 6, 4ᵃ; da hörestu aber einmal (*noch einmal*) 6, 346ᵃ; drumb ermanet er aber einmal. 3, 290.

Auch dauert das alte aber *gern bei wiederholungen:* trotz euch allen und aber trotz. LUTHER 3, 66; ach wehe und aber wehe! 3, 338; zether und aber zether! B. RINGWALD K iiiᵃ; o geiz und aber geiz! OPITZ. ach aber ach! GÜNTHER 806.

aber Galateas muschelthron
sah ich schon und aber schon. GÖTHE 41, 177.

sie hatten schon einmal und aber den tag des abschieds vertändelt. STOLBERG 1, 277. *zumal verwendet es* GÖTHE *gern bei zahlen:*

Muse ruft zu berg und thale
tausend aber tausend male. 3, 35.
und nun führen aber hundert
mir das liebchen in den raum. 3, 39.
tausend aber tausend stimmen
hör ich durch die lüfte schwimmen. 4, 196.
mittheilt ich tausend aber tausend jahren
der Griechen, der Trojaner herzeleid. 4, 24.
von aber tausend blüten. 5, 193.
sonst werden tausend väter,
wie du, um ihre kinder weinen, tausend
und aber tausend kinder ihre väter
vermissen. 9, 325.
tausend blumen aus den kränzen,
aber tausend aus gehängen blickend. 11, 266.
die reicht uns tausend aber tausend andres gut. 11, 371.

die übrigen wände waren verdeckt von hundert und aber hundert bildnissen. 21, 153. tausend und aber tausend betrachtungen. 22, 149. nun waren hundert und aber hundert menschen dahinter her. 28, 148. das mit hundert und aber hundert lampen erleuchtete Kassel. 30, 153.

durch tausend aber tausend formen. 41, 171.
sie schleicht heran an aber tausend enden,
unfruchtbar selbst, unfruchtbarkeit zu spenden. 41, 258.
von sturz zu stürzen wälzt er jetzt in tausend
und aber tausend strömen sich ergieszend. 41, 7.

den steilsten stieg erklommen wir mit hundert und aber hunderten. 43, 260. tausend und aber tausend gestalten. 43, 263. *Kühn ist hier einigemal* (5, 193. 41, 258) *die erste zahl unausgedrückt.*

So wiederholt sich aber *selbst, oder ein* abermal, abermals *folgt ihm nach:* spülte sie aber und aber. VOSS 2, 314, *ganz wie ein mhd.* aber und aber, *pass.* 38, 75; sie wiederholte sich aber und abermals was sie seit jenem vorschlage des grafen oft genug bei sich um und um gewendet hatte. GÖTHE 17, 129. sie bestand aber und abermals darauf, Ottilie müsse entfernt werden. 17, 286. aber und abermal gehn mir die augen über mich selbst auf, immer zu spät und immer umsonst. 20, 304. ich bat sie aber und abermal um verzeihung. 25, 363. aber und abermals kehrte ich daher zu der kantischen lehre zurück. 50, 51. ich habe bei dieser gelegenheit das gemeine volk wieder näher kennen gelernt und bin aber und abermal vergewissert worden, dasz das doch die besten menschen sind. 60, 221. leben sie wol aber und abermal. 60, 227. aber und abermal hoch! *beim vivatrufen,* GÖTHE 8, 178.

Ausser diesen redensarten und einigen zusammensetzungen wie abersaat, aberwandel, *deren es sonst noch andere gab,* (*ahd.* avarsturz *febris recidiva, heute* rücksturz) *hat sich das alte* aber *für wieder in der heutigen sprache beinahe verloren.*

2) *Weit häufiger geworden und vielfach verwickelt ist die anwendung der* conjunction aber, *wie sie aus dem übergang des wieder in wider, des wiederholens in ein entgegnen erwachsen ist; fast immer lässt ein solches* aber *sich auch durch ein schleppenderes dagegen, hingegen, dahingegen verständigen.* aber *bezeichnet also den auf eine behauptung unmittelbar folgenden einschränkenden gegensatz:* er ist arm, aber tugendhaft; wie der schnee so weisz, aber kalt wie eis; er empfieng wenig unterricht, aber weisz viel; das unglück verfolgte, aber beugte ihn nicht; anfangs schien er nichts zu vermögen, aber zuletzt folgten ihm alle. *hier könnte einigemal die conjunction ganz unausgedrückt bleiben, anderemal durch* doch *vertreten sein, im ganzen ist* doch *etwas stärker adversativ als* aber, *das mehr dem fortgang der rede zusagt, während in* doch *irgend ein anstoss und widerstand auftaucht.* du bist mein feind, aber du magst kommen (*ich werde dich empfangen*), doch du magst kommen (*ich werde dich trotzdem empfangen*); das leben ist kurz aber schön (*fast: kurz und schön*), kurz doch schön (*dennoch schön.*) *Nach vorausgehendem* zwar *darf jedes,* aber *oder* doch *eintreten; in manchen lagen ist zwischen ihnen kaum ein unterschied. wenn* GÖTHE 24, 145 *sagt:* es währte nicht lange, so entspann sich aber für mich ein eignes interesse; *könnte es auch heissen:* entspann sich doch, *und so in zahllosen fällen. durch ihre unmittelbare stellung nach dem wort, worauf ein gewicht lie-*

gen soll, pflegt diese partikel in der rede höchst wirksam zu sein: man hat das gerücht von unsrer krankheit ausgesprengt, wir sind aber gesund; ihr seid krank, wir aber sind gesund; wir kränkelten, krank aber dürfen wir nicht heiszen.

Die verbindung beider nebeneinander, aber doch, doch aber *lässt den gegensatz stärker auftreten:* er ist betrübt, aber doch entschlossen; dies unglück hat ihn hart getroffen, doch aber wieder aufgerichtet. *mhd. verbanden sich auch* unde aber: schœne unde aber kleine *Iw.* 80, *worin das alte 'wieder' anklingt, heute sagen wir:* schön und doch fein, schön wiewol fein. oder aber *folgt nach vorausgehendem* entweder: ich will entweder siegen, oder aber sterben; das sie entweder von der auferstehung nichts halten, oder aber sich dem ewigen verdamnis müssen übergeben haben. B. Ringwald; *ja noch mehr häufend* Opitz:

> das best aus zweien ist gar nie geboren werden,
> nie, oder aber doch bald scheiden von der erden,

wo das aber *entbehrlich ist. die verstärkung scheint dann am platz, wo eine reihe von disjunctionen beginnt, endlich die rechte entgegnung eintreten soll:* sodann aber durch den geringsten anlasz gestimmt wird, sich bald von dieser, bald von jener seite zu zeigen, einen oder den andern pol heraus zu kehren, sich anzuhäufen und von da sich unbemerkt wieder zu zerstreuen, oder aber wol mit den gewaltsamsten und wunderbarsten explosionen sich zu manifestieren. Göthe 51, 271.

Einen leiseren ausdruck empfängt aber *im vordersatz, wenn es, wie sehr oft im N. T., das griech.* δὲ *verdeutscht:* Jesus aber kam wieder von dem Jordan, Ἰησοῦς δὲ ὑπέστρεψεν ἀπὸ τοῦ Ἰορδάνου. *Luc.* 4, 1; der teufel aber sprach zu ihm, εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ διάβολος. *Luc.* 4, 3, *wo die nl. übersetzung hat:* ende Jesus keerde weder, ende de duivel zeide tot hem, *mehr den fortgang der erzählung als einen gegensatz, den sie durch* maar *zu bezeichnen hätte, darlegend. solche* aber *sind zumal dem deutschen hexameter unentbehrlich:*

> Isegrim aber der wolf begann die klage ...
> aber Isegrim hatte sie alle verschlungen ...
> aber entlasz du jezo dem gotte sie ...
> aber wolan lasz fahren den streit ....
> aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
> aber mama, sanftlächelnd der wolbekannten erzählung,

und so kann sie jeder einmal in gang gekommne vortrag, nach manigfacher abstufung, allenthalben einfügen, wie denn überhaupt diese partikel der rede häufig ton und schatten verleiht. Zuweilen beginnt den satz ein verwunderndes, auffordernders oder schmälendes bedenkliches aber, *das sich auch zweimal setzen lässt:*

> da fragt ich: aber, sind sie das,
> sind das die knaben alle? Göthe 47, 3.
> aber morgen nacht
> bist du wieder da? Göthe.

> er selbst ist todt. ich kam erst mit der letzten
> verstärkung unsers ordens. aber aber,
> was hat mit diesem allen Bechas bruder
> zu schaffen? Lessing 2, 258;

aber, aber, es ist dafür gesorgt, dasz die bäume nicht im (*l. in den*) himmel wachsen. Bettine *briefe* 2, 115.

3) *die conjunction* aber, *gleich andern partikeln, steht auch substantivisch:* ein aber bei einer sache haben, *etwas dawider einwenden;* alles gute, was sie von ihm sagten, nahmen sie mit einem einzigen aber zurück. Wieland 6, 62; es ist hier ein aber, das uns das ganze spiel verdirbt. Wieland 11, 190; manch aber ihm zu kopfe steigt. 21, 256; an aber und wenn wirds euers gleichen nimmer fehlen. 21, 71; häuft wenn und aber ohne zahl. 21, 292;

> ha, lachte der kaiser, vortreflicher haber,
> ihr futtert die pferde mit wenn und mit aber. Bürger 67ᵃ;

aber, ach dasz aber und aber sich immer zu dem danke gesellen, den wir den göttern zu bringen haben. Göthe 14, 7; aber, und leider ein groszes aber, die verse sind ganz abscheulich. Göthe 33, 219.

ABER, *sonnig, ein dem lat.* apricus *verwandtes, in unserer sprache althergebrachtes wort, ahd.* âpar *serenus, apricus* (Graff 1, 99) *mhd.* âber, *in der Meinauer naturlehre s.* 10 *heiszt der zephyrus* waltwint oder âberer wint *und* æber (*ahd.* âpari) *apricitas Parz.* 120, 5; *da beide wörter bis auf heute in oberdeutscher volkssprache fortleben* (aberwind, *südwest,* Schmid *s.* 5) *und auch* Zwingli 2, 5 *sagt:* so einer lang in dem schneeglanz gewandlet hat und demnach an aabre grüne ort kumt, *verdiente das wort hier aufnahme.* es abert, es obert *bedeutet es thaut auf, der schnee schmilzt,* die berge sind aber, heut ist aberes wetter. Stalder 1, 84. Schmeller 1, 10. *wahrscheinlich ist das östr.* ein obers, *für milchrahm,* ein âberez, *wegen ähnlichkeit des milchschaums mit schmelzendem schnee.*

ABERACHT, *f. proscriptio superior, also für* oberacht, überacht, *im Ssp.* 3, 34 *richtig* overachte, *nicht wiederholte acht* (*von* aber *wieder*); *die falsche schreibung wurde im* 16. *jh. eingeführt, belege hat* Haltaus *unter dem wort. der geschichtschreiber* Hahn 5, 122 *setzt* aberachtserklärung. *gewöhnlich werden* acht *und* oberacht *verbunden, so bei* Luther 1, 259ᵇ, *im reichsabschied von* 1507 §. 25 *und in der kammergerichtsordnung von* 1523. *VI.* §. 2.

ABERÄCHTER, *m. ein mit der oberacht belegter, denn ahd.* âhtâri, *mhd.* æhtære *bezeichnen sowol den ächtenden als den geächteten* (Ben. 1, 17ᵃ). *für die formel* ächter und aberächter *liefert* Haltaus *belegstellen. auch* Luther 3, 107 echtern und aberechtern.

ABERÄSCHE *s.* eberesche.

ABERBANN, *m. gleichviel mit* aberacht. Fischart *im Garg. cap.* 30. acht und aberacht, bann und aberbann.

ABERBEN, *hereditate obtinere, von einem erben;* er wollte es seinem bruder abkaufen, nun hat er es ihm abgeerbt. einem gespenste gleich unter den lebenden bleiben und mit hohlem ansehn einen platz behaupten wollen, den ihm ein underer abgeerbt hat und nun besitzt und genieszt. Göthe 8, 231.

ABEREH, *f.* Fischart *führt Garg. cap.* 25 *unter den spielen n°* 241 *an* der abereh, *der* aber *ist gen. des weiblichen artikels und von dem zu eingang des verzeichnisses gesetzten* spilt er *abhängig, wie viel andere spiele ein* des *oder* der *vor sich haben. der nom. wird also anzusetzen sein* die abereh, *dies wiederum stehn für* obereh, oberehe, *ehbruch. denn wie ehbruch und hurerei ahd.* ubarhiwi, ubarhuor, ubarspil, *mnl.* overspil *hieszen, kann auch ein* ubarêwa, *später* overê *und dafür* averê, *überehe, unehe, nebenehe irgendwo üblich gewesen sein. ehbruchs spielen war aber, des gefährlichen namens ungeachtet, wol ein unschuldiges gesellschaftsspiel jener zeit.*

ABERDAR, *iterum. vocab.* 1482. *gebildet wie immerdar.*

ABEREN, *arando carpere, vom alten* eren, *ahd.* arian, erran *arare. noch in einem weisthum von* 1550 *erhielt sich das starke part.:* wann einem durch den andern abgearen were. *weisth.* 3, 800. of ieman dem anderen sin erve afeere Lacombl. *archiv* 284.

ABERENE, *m. abavus, proavus, s.* Frisch *u. d. w., sonst* overano. Haupt 1, 22; der aberuranherr *atavus* Schmeller 1, 10.

ABERGEISTLICH, Luther *sagt* 8, 350ᵃ: auch dasz ich nicht der meinung bin, dasz durchs evangelium sollten alle künste zu boden geschlagen werden und vergehen, wie etliche abergeistliche fürgeben. *dies tadelnde wort mag ultrageistlich ausdrücken und wie* aberacht aberbann aberehe aberglaube *gebildet sein.*

ABERGLAUBE, *m. superstitio, für* oberglaube, *nnl.* overgeloof, *überglaube, dem super in superstitio nachgebildet, nd.* biglove, *beiglaube, böhm.* powěra, *von* po *bei und* wěra *glaube, ahd.* ubarfengida, *was über den wahren glauben hinaus, daran neben vorbei geht.* Lessing 3, 216 *setzt fehlerhaft den acc.* aberglaube *f.* aberglauben, *wie umgekehrt andere den nom.* aberglauben *f.* aberglaube.

ABERGLÄUBEN, *superstitiose credere:* und hat schier ein jeder ein blaw kraut, rittersporn genant, in der hand, welcher dardurch ins (*sunwend*) fewer sihet, dem thut dis ganz jar kein aug weh, wie sie aberglauben. Seb. Frank *weltb.* 1531, 51ᵇ.

ABERGLÄUBIG, *superstitiosus.* Hagedorn 3, 95. *auch bei* Herder, *mehr aber im gebrauch ist das folgende. vgl.* abgläubig.

ABERGLÄUBISCH, *superstitiosus.* seitdem hatte ich mich, abergläubisch genug, in acht genommen. Göthe 26, 13. diejenigen die auf namensbedeutungen abergläubisch sind. Göthe 17, 24. *aber auch von den gegenständen des aberglaubens:* alle hypochondrischen, abergläubischen grillen waren mir verschwunden. 26, 21. ein abergläubisches buch.

ABERGOTT, *m. braucht* Paracelsus 2, 250ᵃ *entweder für*

abgott, *oder* obergott, *über gott selbst gestellten gott:* du machst dir in deiner fantasei ein abergott, den heiszest sanct Paulum; *auf die vergötterung der heiligen deutend.*

ABERGUNST, *f. für* abgunst. B. WALDIS *Esop* 4, 94 *bl.* 338ᵃ.

ABERGÜNSTIG, *für* abgünstig. *derselbe* 4, 95 *bl.* 340ᵃ.

ABERHALTEN, *obtinere, von einem erhalten:* nicht mit recht aberhalten, sondern mit gewalt abgedrungen und genommen. *Frankf. ref.* II, 10. §. 4.

ABERHOLD, *für* abhold. FRANK *weltb.* 223ᵃ *und oft.*

ABERKAISER, *m. nebenkaiser.* sonder das losz fül auf den aberkeyser Rudolphen. FISCHART *bienenk.* 124ᵃ.

ABERKENNEN, *abjudicare, durch ein rechtserkenntnis absprechen.* an Ottocar vermeinte sich der kaiser dadurch zu rächen, dasz er ihm zu Nürnberg auf der versammlung sein königreich aberkannte. HAHN 4, 105; zu gleicher zeit verlieh das parlament dem herzog Waldemar die ihm früher aberkannten lande. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 423; *dann überhaupt ableugnen, nicht zugestehn:*

es mag der leute wahn
mir immerhin die klugheit aberkennen. HAGEDORN;

ist es die unkunde des lateins selbst, welche diese fähigkeit (*zweifel gegen die religion zu haben*) allen menschen ohne ausnahme aberkennt? LESSING 10, 186; alle consonantverdoppelungen sind der ältesten sprache abzuerkennen.

ABERKLAUE, *f. ungula posterior, die hinterklaue, widerklaue, von* aber *retro, gewöhnlich* afterklaue.

ABERKLUG, *stolidus, für* überklug, superklug:

und dennoch schrein die aberklugen herrn
noch über wahn und blindheit. GOTTER 1, 411.

wenn man
so jeden sittenspruch befolgen könnte,
der einem aberklugen mund entflieszt. PLATEN 171.

ABERKOSEN, *delirare:* wer bei in sinnlos und wanwitzig hin und her lief und aberkoset, den achten sie für heilig. S. FRANK *weltb.* 17ᵃ. *auf ein ahd.* âchôsôn (GRAFF 4, 506) *mhd.* âkôsen *zurückzuführen, wie* aberwitz *aus* âwizi *entsprang.*

ABERLITZ, *ungewisses geschlechts und sinnes, aber uraltes wort:* einer sol des andern last, bürd, weis, gebrechen und aberlitz wissen und tragen, nit negen und nagen. FRANK *sprichw.* 2, 118ᵃ *und ebenso:* last, bürd, weise, gebrechen und aberlitz. AGRICOLA *spr.* 132ᵃ. *mhd.*

mich tuot sîn sPæhe litze
dicke mîner sorgen buoz. *Diut.* 1, 321.

ahd. lizitôn *simulare,* lizitunc *simulatio,* untar demo lizze *sub obtentu* (GRAFF 2, 317). *goth.* liuts *fallax,* liutei *fallacia, dolus,* lutôn *fallere.* SCHMELLER 2, 531 der litz laune, grille, gelüste, der hat seine litzen, ich hab ein litzen zu etwas kriegt, der hat ein albern litz, du hast ein pose litz. *fastn. sp.* 253, 32, *und die bedeutung von grille, albernheit, mit der man geduld haben soll, eignet sich für* aberlitz *am meisten, vgl.* abalitza *abstülpen bei* TOBLER 5ᵇ.

ABERLÖSEN, *redimere, verstärktes erlösen, zurücklösen, gerichtswort:* er erlöset die güter ab.

ABERMAL, *n. gleichviel mit* aberziel.

ABERMAL, *iterum, belege schon bei* aber *in der formel* aber und abermal, *iterum iterumque.* LUTHER 4, 525ᵃ *sagt,* da sehen wir aber ein mal (*noch einmal, wieder einmal*), was gott von uns helt; und der herr redete abermal zu Ahas. *Jesaias* 7, 10; hie mit wird abermal gesehen. *pers. rosenth.* 7, 9; wobei ich meinem wirte abermal gelegenheit gab zu stutzen. WIELAND 2, 73; Agathon erröthete abermal. 3, 146; an antworts statt schenkt Boreas abermal ein. 4, 176; in welcher heftigen bewegung treffe ich sie abermal, Adrast? LESSING 1, 450; künnen, günnen schreibe ich mit einem ü, weil ich derer gedanken bin, dasz von kunst künnen, von gunst günnen berrühre. es sei dann, dasz man meine, diese nennwörter wären aus den zeitwörtern hergestaltet; da es doch abermal nichts hindern würde. LOGAU 3, 3.

ABERMALIG, *iteratus, wiederholt, erneuert. im gerichtsstil gern dem possessiv oder zahlwort vorausgestellt:* nach abermaliger seiner vernehmung; nach abermaligen drei fristen. *auch* WIELAND 12, 163 nach verflusz abermaliger drei monate.

ABERMALS, *gleichviel mit* abermal *und von denselben schriftstellern abwechselnd gebraucht, wie* niemal *und* niemals, irgend *und* irgends *tauschen.* dieser, um es abermals und abermals zu sagen, hat an keine andere leidenschaften gedacht. LESSING 7, 351.

ABERN? ÄBERN? *das ahd.* avarôn *bedeutet iterare,* âparên *wahrscheinlich regelascere, keinem von beiden verwandt scheint ein* abern *der vogelsteller für locken, füttern, mit dem dativ.* die pföschherde werden hin und wieder in die felder gemacht, wo sich die zeislein, hänflein aufhalten; da wird ihnen mit mahen (*mohn*), hanf und anderm geäbert, und wann sie die speisen einmal oder zwei angenommen, werden die wände gerichtet. HOHBERG 2, 703ᵃ.

ABERNAME, *m. appellatio ignominiosa, beiname, zuname, ein name, den man noch über seinen erhält, also* obername. demnach gibt in die schrift wol tausend abernamen und schendlich nachnamen. S. FRANK 3, 139; die unter dem abernamen cyniker in einen ziemlich zweideutigen ruf gesetzt werden. WIELAND. *franz.* surnom, *engl.* surname, *sp.* sobrenombre.

ABERNTEN, *plene metere, die ernte vollenden.* das getraide aberntén. das feld ist ganz abgeerntet.

ABEROBERN, *recuperare, durch eroberung wegnehmen.*

ABERPABST, *m. antipapa, gegenpabst, wie* aberkaiser. zohe der keiser Heinrich IV gen Papiam mit seinem aberbapst. FRANK *chron.* 328ᵃ *und sonst. auch* afterpabst.

ABERRAUTE, *f. auch* eberraute, abraute, *artemisia abrotanum, aus dem griech. wort entstellt. s.* afrusch.

ABERREDEN, *delirare, gebildet wie* aberkosen *und gleicher bedeutung.* dis geschlecht der menschen, das also aberredt, verzuckt und nit bei im selbs ist. FRANK 68; in dem dreck ligen wie die sew, aberreden wie die sew. S. FRANK *trunkenheit* 1531. E iiiᵃ.

ABERSAAT, *f. quod secunda vice seritur, was auf abgeerntetem felde dasselbe jahr nochmals gesät wird, von* aber *wieder; auch* nachsaat, aftersaat: nach der gerste und in die abersaat rüben säen. SCHMID *schw. wb.* 5.

ABERSCHANZ, *f. culus, die hinterschanz, der hintere:* ich schlag im was ind aberschanz. *Mörin* 1539 *bl.* 17ᵃ.

ABERSEGEN, *m. incantatio, abergläubisches segnen:* dasz man kein zauberei, abersegen noch beschwerung der creaturen soll prauchen.

ABERSEL, *m. servus squalidus,* es thut hie wehe ein armer jeckel und ascherprödel oder abersel sein und sich mit füszen tretten lassen. MATHESIUS 53ᵇ; er musz ein armer joeckel und abersel sein. *derselbe. wahrscheinlich von* ars *culus,* abärschel, *der zu schwerem handlangerdienst gebraucht wird und sich abarbeitet unter mishandlung.*

ABERSINN, *m. obstinatio, eigensinn, hartnäckigkeit.*

ABERSINNIG, *obstinatus, hartnäckig.*

ABERWANDEL, *m. regressus, rückgang, reukauf, recht zurück zu gehn:* sagte, es were ein guter kouf und welte mier ein gantz jar aberwandel gen (*geben*), er welte aber kein aberwandel han. TH. PLATER *s.* 95. 96; sagten ich solt im schriben, ich welt den aberwandel nun ufheben und den kouf also halten. *das.* 96; er soll auch meiner aberwandel haben, von mir zum andern, vom andern zum dritten und vom dritten auf sein selbs eigen mund. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 8ᵇ; mein parthei soll und mag auch uber solches von mir zum andern, und vom andern zum dritten, letzlich bisz auf sein eigen mund aberwandel haben. *das.* 3, 10ᵃ; der (*gott*) kan uns geben aberwandel (*regress*). RUEFS *Adam und Heva* 2508; ich hab in im nie args funden, noch kainen aberwandel (*nicht bösen wandel, sondern rückgang, abgang vom handel, treulosigkeit*). *buch der weish.* 1485, 37ᵃ (*bei* SCHMELLER 4, 97). STALDERS *erklärung* 1, 85 *durch ersatz, ehrenerklärung scheint ungenau.*

ABERWANK, *m. recessus, zurückwanken, abweichen:* sobald aber der gotlos ein unwillen und aberwank an im hat und die augen seines gemüts zu thut. FRANK *paradoxa* 19ᵃ; die sünd ist nicht anders dan ein freiwillig abker und aberwank von gott. *das.* 167ᵃ. aber *bedeutet hier zurück und* widerwank *wäre gleichviel.*

ABERWEG, *m. devium, abweg, seitenweg, ungewöhnlicher weg:* so du durch den glauben in aberweg gesund würdest, du würdest aus gott gesund, nicht aus dem teufel. PARACELS. 2, 249ᵃ. *das ahd.* âwikki *devium, invium,* in âwikke *in invio* (GRAFF 1, 671). *vgl. bair.* awech. SCHM. 4, 10. 47.

ABERWEISE, *stolidus, überweise, überklug, was* aberklug. euer ganzes aberweises jahrhundert von literatoren. GÖTHE 33, 275.

ABERWEISHEIT, *f. überklugheit, sonst auch* afterweisheit.

ABERWILLE, *m. taedium, widerwille.* dies mag ihm gegen alle erdichteten geschichten einen aberwillen beigebracht haben. HIRZEL.

ABERWITZ, *m. amentia, dementia, wahnwitz, ahd.* âwizzi *n. deliramentum,* âwizzôn *delirare, aus diesem alten* â *hat sich hier* aber, *nicht aus* ober *entfaltet.* die (*fürstin*) voll von aberwitz ein creutz pflegt anzubeten. A. GRYPH. 1, 124; du hast uns sehr schön bewiesen, dasz es zum besten der menschlichen gesellschaft gereiche, wenn der vernunft und dem witze, folglich auch der unvernunft und dem aberwitze volle freiheit gelassen werde. WIELAND 6, 266.

denn alles was Theofron uns gesungen
war, seinem urtheil nach, vollkommner aberwitz. 9, 62.

aberwitz und unsinn genug habe ich aufs papier geworfen. GOTTER 3, 319.

verwirre wüsten sinnes aberwitz nicht gar,
selbst jetzo, welche denn ich sei, ich weisz es nicht.
GÖTHE 41, 195.

doch du (*natur*) hast niemals mitbeschworen
den aberwitz beschränkter thoren. PLATEN 55.

Die ältere sprache setzt das wort weiblich: darumb musz der apostel zu den Hebreern (*im brief an die H.*) sehr in die aberwitz gangen sein. LUTH.; der alt ist nicht witzig, er gehet in der aberwitz. PAULI *schimpf* 10; aber es wäre dem son ein gespötte, er meinet der vatter redet aus aberwitz. *das.* 139ᵃ; redet in der aberwitz. H. SACHS II. 2, 51ᵇ. 54ᵃ.

ABERWITZEN, *delirare, desipere, ahd.* âwizôn (GRAFF 1, 1104): ich hab gesehen, dasz ich den teufel anstellt mit arguieren und disputieren, aber itzund kan ich nichts als aberwitzen. FISCHART *Garg. cap.* 22. geaberwitzet haben. *das.* 139ᵃ.

ABERWITZIG, *demens:* er ist aberwitzig geworden, bringt nichts vor als aberwitziges zeug.

ABERZIEHEN, *durch erziehung benehmen:* der ohne leidenschaften ist, oder die man ihm aberziehen soll. TIECK 1, 126.

ABERZIEL, *n. scopus, ein abgestecktes ziel:* nu was die zit da, dasz sie meinten Messias solt geboren sein, wann sie hettent alle aberziel und abermal gerechnet, als ein fraw usrechnet, die mit eim kind gat. ein aberziel was, da Jacob weissagt, non auferetur. KEISERSPERG *postill.* 8; ein gerber musz mer geessen haben weder ein schneider, und so lang er das aberziel vor im hat und sich darnach richtet mit essen, so verschuldet er sich nit mit frasz. *ders. von den* 7 *scheid. c.* 2; dise ding hab ich euch für wollen schreiben als man den schülern fürschreibt, das heiszt ir aberzil, da malen sie die buchstaben ab. *ders. im herr der kunig bl.* 74; so ists ein aberzil und gleich ain richtscheit zu erkennen. ECKS *predigt* 28; es solt keiner trinken, er solt ein aberzil haben, damit er nit zu vil trinke, aber was ist ir aberzil? J. PAULI 43; du solt auch das ziel darnach stecken, dasz er sein aberziel nach dabei iendert gehaben möge, da das ziel steckt. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 192ᵃ.

ABESCHERN, *defatigare, abarbeiten, abmüden.* wir sahen den armen kerl da stehn und sich abeschern; seine excellenz sind ganz abgeeschert *sagte der bediente eines ministers, der keine leute annehmen wollte. von* asche, *in dessen ableitungen öfter ein* r *aufsteigt* (*m. s.* ascherbrödel *und* äschern, einäschern), abeschern *also sich in staub und asche abarbeiten,* abgeeschert *pulvere squalidus, mlat.* incineratus.

ABESSEN, *comedere, von etwas herunter essen,* das fleisch von den knochen abessen, die suppe von dem teller, *dann aber* die knochen, den teller; noch wollte er seinen teller nicht abessen. GÖTHE 20, 139; ob ein wasser käme und den deich abäsze, *den damm abspülte. weisth.* 2, 289; ich habe dir nichts abgegessen, *nichts von deinem verzehrt. auch intransitiv:* wir haben noch nicht abgegessen, *sind nicht mit essen fertig; vornehmer* abgespeist.

ABESSER, *m. comesor,* viel fresser, viel abesser.

ABETZEN, *depascere, abweiden:* wann man (*in dem sommer*) das gras nit würd abetzen, so stehts darauf, es werde sein vil verwelken. FISCHART *groszm.* 30; da si der dot abetz in irn gräbern. MELISS. *ps.* 10, 3ᵇ; *heute nur etwas mit einer schärfe* abetzen, abätzen, *den unterschied zwischen* essen *und* etzen *ersehe man bei dem letzten wort.*

ABFÄDMEN, *filum revolvere, den faden herunter ziehen, abwinden.* die schoten abfädmen. GÖTHE *schreibt* abfädnen: wenn ich mir meine zuckererbsen selbst pflücke, mich hinsetze, sie abfädne 16, 39. *wenn wir auch* faden *statt des alten* fadum *sagen, so kann doch der inlaut einer ableitung das* m *bewahren.*

ABFAHEN, *s.* abfangen.

ABFAHREN, *proficisci, davon fahren, hinab fahren.* wir trafen spät ein und fuhren den andern tag früh ab; das schif fährt morgen ab;

des herren geist in lichter flamm abführt. A. GRYPH. 2, 456.
als Lucifer fuhr gar zu hoch,
da fuhr er ab ins höllenloch. LOGAU 2, 89, 54.

oft für sterben, aus der welt abfahren: er ist gestern abgefahren; in dieser nacht fahr ich ab. J. PAUL *Fibel* 52. *sich vom rechten ziel entfernen, seitwärts fahren:* wir sind vom rechten wege abgefahren; die axt ist (*vom stiel*) abgefahren; das messer fuhr im schneiden (*von dem brote*) ab. *dies wird auf das beschämende mislingen des ungestüm unternommenen angewandt:* er bringt seine werbung an, fährt aber ab (*confusus recedit*). GÖTHE 45, 171; er wird aber schlimm abfahren. J. PAUL *Hesp.* 1, 191 *und so auch oft einen verwegenen* abfahren lassen, *spöttisch entsenden:* fräulein Luise liesz Karln, der sie zum spaziergange einlud, auf eine sehr schnippische weise abfahren. GÖTHE 15, 104; der consul Metellus läszt zuletzt den Publius, man darf wol sagen, abfahren, als dieser ungestüm die befreiung seines vaters verlangt. 33, 207. *Endlich transitiv:* einem den arm oder fusz abfahren, ein stück von der mauer abfahren, die schienen von den rädern abfahren, die pferde ganz abfahren.

ABFAHRT, *f. abitus, die fahrt von einem ort, aus dem leben*

ABFALL, *m. defluxus, discessio, das niederfallen oder gefallensein, des blattes vom baume, des wassers vom felsen, der späne vom hobel, der spreu vom korn:*

des laubs war hier ein unendlicher abfall. VOSS *Od.* 5, 483.
wo der äst ein unendlicher abfall
unter laub und gesträuch rings moderte. VOSS 1, 36

abfall einer quelle. KLOPST. *Mess.* 6, 228; abfall des wassers, *wasserfall;* mit meines lichts abfällen sich verbrämen. RÜCKERT 131; des tisches abfall (*die brosamen*). *dann von einem wesen, an das, von einer sache, an die man gebunden war:* der abfall von gott, von seinem herrn, von dem glauben, von einem bund, *in diesem sinn häufig untreue und treubruch:*

wen hatte der tyrann auf unsern thron gesetzt?
ein mann durch abfall mehr denn hohes blut geschätzt.
A. GRYPH. 1, 111.

der engel abfall von gott, der empörer von dem reich. *oft gleichviel mit verfall und schmach* (*franz.* déclin, décadence): angesehen, das es (*das ablasz*) in abfall und verachtung komen were. LUTHER 6, 82ᵃ; und werden ihre messen mehr in abfall komen. LUTHERS *br.* 4, 370; ich bin in so groszen abfall und verachtung komen. LUTHER 3, 150ᵇ; die ursache jenes abfalls ist folgende. MÖSER *p. ph.* 1, 55; wir leben schon im abfall der zeiten. TIECK 15, 334; *abgang oder ausfall:* die wackern leute, die in abfall ihres verstandes gekommen sind. WIELAND 15, 355; der abfall der letzten ernte und zu besorgende kornmangel. MÖSER *p. ph.* 1, 364. *Endlich abweichung, verringerung, verschiedenheit, ausnahme:* die sorgfältige wahl der edelsten wörter leidet alsdenn einen groszen abfall, wenn der dichter nicht in seiner eignen person spricht. LESSING 6, 144; die natur wirkt durch unmerkliche abfälle. KANT 8, 282; da diese abfälle (*in der schwere der grundstoffe*) so unendlich als möglich müssen gedacht werden. KANT 8, 266; die empfindungen schattieren sich so manigfaltig, als abfälle zwischen einer habichts- und stumpfnase sind. GÖTHE 16, 61; abfall (*nuance, d. i. nutatio*) der farbe. MÖSER *verm. schr.* 1, 105; die abfälle des brief- und fragmententons. HERDER 1, 20; alsdann musz diese regul einen abfall leiden. HOHBERG 3, 26ᵃ; gleichwie nun solcher schlusz seine merkliche abfälle ohnedem leicht haben dürfte. HAHNS *hist.* 2, 252. *man hat auch versucht in der declination die casus* abfälle *zu nennen.*

ABFALLEN, *delabi, decidere, von etwas niederfallen, in allen bei* abfall *dargelegten bedeutungen.* der apfel fällt ab (*dem baum*), die reife frucht musz abfallen,

du blume deiner zeit wirst in der blüt abfallen.
A. GRYPH. 1, 433;

des reiters koller, stück für stück,
fiel ab wie mürber zunder. BÜRGER 1, 71;

ein alt weib fiel die stiegen ab, kein wunder bildt euch ein:
die früchte fallen von sich selbst, die überständig sein.
LOGAU 2, 52, 78;

unter säufern heiszt es, einen zu boden saufen, dasz abfalle wer reif ist. J. Westphal *faulteufel Frankf.* 1563 B 8ᵇ; der mantel ist ihm ab (*von der schulter*) gefallen, die krone (*vom haupt*). der kalk fällt von der mauer ab, der pfad steil von der klippe. alle seine leute sind von ihm abgefallen, *ein* abgefallener *ist ein abtrünniger;* ein solcher abgefallener sausewind. Weise *ersn.* 91. er fällt am ganzen leibe ab, ist vom fleische abgefallen, ist bleich und abgefallen, abgefallen von gram; *den jägern heiszt* abfallen, *mager, schmal werden;* (*m. s.* einfallen). den hals über die treppe abfallen, den hals über ein spindel abfallen. *fastn. sp.* 267, 11. die erze fallen ab, *werden unergibig.* diese farbe fällt von der andern sehr ab. der wein fällt ab, *steht ab:* beifusz in den wein gehenkt, verhütet dasz er nicht abfall. Tabernaemontanus *p.* 44; den trüben abgefallnen wein wiederum lauter machen. Hohberg 3, 444ᵃ; die weinschenken wann sie wöllen, das inen der weisze wein nicht soll rot werden oder abfallen. Sebiz *feldbau* 387. die gegend fällt ab, *senkt sich vom gebirge nieder:* da nun zugleich das land abfällt, so kommt man fort mit unglaublicher schnelle. Göthe 27, 6. es fällt noch etwas für uns davon ab, *das wir ergreifen können.* abfallen *für entfallen, wegkommen:*

> all freud ist mir gefallen ab
> mit einer, die ietzt leit im grab.
> J. von Schwarzenberg 151.
>
> gott dienet und liebt ich umb vil gab,
> ist mir ietzt als gefallen ab.
> *derselbe* 131, 2.

wie aber und was gestalt er ledig ward, ist mir der langen jahr halber abgefallen (*vergessen*). Kirchhof *mil. disc.* 139; in ein kloster, ist mir abgefallen (*ich weisz nicht mehr ob*), S. Florian oder Steiergörsten. Hohberg 2, 504ᵃ; nu wolt ich euch gern anzeigen die artikel, darauf ich hab antwort geben müssen, halt aber das mir der ein gut teil abgefallen. Luther 3, 411. 413. si meint, sie woll irem man abfallen (*ihn verlassen*). *fastn. sp.* 160, 14; ja wenn gleich alle welt unser meinunge (*dat. nicht gen.*) abfiele. Luther 3, 77ᵇ. *vgl.* beifallen, zufallen. *Auch transitiv:* er hat sich den hals abgefallen.

ABFÄLLIG, *defluus, aversus, eigentlich niederfallend, abfallend:* abfälliges laub, obst, *wofür doch lieber* abfallendes *gesagt wird.* abfällige meinung, *die von der andern sich entfernt.* die abfällige seite eines daches. abfälliger bescheid, *unbeifälliger. abtrünnig, treulos:* sie werden eure söhne mir abfällig machen. 5 *Mos.* 7, 4; Paulus macht viel volks abfällig. *apostelg.* 19, 26; sie wollen euch von mir abfällig machen. *Gal.* 4, 17; seind auch die zeugen nichts anders als lauter abfällige mammelucken, *verleugner ihres glaubens.* Ayrer *proc.* 2, 11; dasz sie ihm wieder abfällig werden sollen. *das.* 2, 6; die Thüringer die von der Franken geselschaft abfellig wurden. Frank *chron.* 213ᵇ; der teufel bracht sie (*die Eva*) zu fall, das sie von gott abfellig ward. Luther 6, 357ᵃ;

> ein kloster,
> das ist von uns abfellig worden
> und gfallen an die christenhund. Ayrer 238ᵃ.

das er mich aufrürisch schilt und als den, der die Deudschen wolle dem keiser abfellig und aller oberkeit widersetzig machen. Luther 5, 303ᵃ; der seiner oberkeit dem keiser widersetzig, im seine unterthanen ungehorsam und abfellig machte. 6, 8ᵇ; die alte schlang hat aus neid den menschen vom wort gottes abfellig gemacht. Reiszner *Jerus.* 1, 12ᵇ.

ABFALZEN, *cultro purgare, bei den gerbern mit dem messer reinigen:* ein fell abfalzen, das fleisch von der aasseite abfalzen, *sonst* abaasen, abfleischen. *bei tischlern und zimmerleuten falze machen, wofür sonst* ausfalzen. *s.* falzen.

ABFANGEN, *intercipere, von einem weg,* dem nachbar die tauben, das wild abfangen, das wasser abfangen, *ableiten,* einem den ball abfangen. *bergmännisch:* den sand mit balken abfangen, *bei absinkung des schachts. bei den jägern,* einen hirsch abfangen, *ihm den fang geben, ihn tödten. auch angewandt: einen zurückhalten:* ein magischer künstler hat mich in diesem blumenhäuschen abgefangen. Tieck *nov.* 4, 151.

ABFÄRBEN, *colorem emittere, die farbe fahren lassen:* das tuch färbt ab, die wand hat abgefärbt; ein mantel entfasert, abgefärbt und ausgenützt. Wieland 9, 3. *transitiv umgekehrt:* die farbe geben. *bei den gerbern,* das leder abfärben, *auch sonst* abfärben, *abschildern, in gehörige farbe setzen:* wenn sie essen, werd ich die übrigen gäste abfärben. J. Paul *uns. loge* 2, 113.

ABFÄRBIG, *der farbe verlustig.* der gelbe jasmin leidet den morgenthau im sommer nicht und wird davon abfärbig. Hohberg 1, 607ᵃ.

ABFASERN, *filatim distrahi, fasern absondern.* das kleid ist unten am rande abgefasert.

ABFASSEN, *concipere, bei den schmieden* ein eisen abfassen, *auf dem ambosz umschlagen, bei den jägern,* die leine abfassen, *abwickeln, bei den krämern,* die waaren abfassen, *einzeln abtheilen und für den verkauf einrichten. gilt hauptsächlich von dem ordnen und fertigen einer rede und schrift:* sätze, worte abfassen, eine rede, schrift, klage, einen bericht, ein urtheil, buch, werk abfassen. der bericht ist geschickt, günstig abgefaszt. abfassen *und* verfassen *können wechseln, genau genommen ist jenes mehr das ordnen, concipieren und redigieren schon gegebner, vorliegender stoffe, dieses das hervorbringen selbst. der urheber des werks* verfaszt, *der blosze ordner* faszt ab, *concipiert, redigiert, und er kann nicht* verfasser *heiszen.* die zeitung wird abgefaszt, ein gedicht verfaszt.

ABFASSUNG, *f. conceptio, redactio.*

ABFASTEN, sich, *jejunio macerari, durch langes fasten entkräften.* eine sünde abfasten, *durch fasten büszen.*

ABFAULEN, *putrescere, durch faulen sich absondern.* der baum, die wurzel fault ab. von einem edlen baum ein abgefaulter ast.

ABFÄUMEN, *s.* abfeimen. abgefaumt. *fastn. sp.* 202, 19; abgefäumte buhlerin. Lessing 7, 154.

ABFECHSEN, *die fechsen oder fechser (viviradices) absondern.* also kann man das kraut in einem sommer etlichemal, wann man sihet, dasz es zu blühen beginnet, abfechsen. Hohberg 2, 262ᵃ.

ABFECHTEN, *pugnando obtinere, fechtend abgewinnen:* nachdem wir dieses Böhmen den Sachsen abgefochten. Schiller 332.

ABFEDERN, *deplumare, die federn ablösen.* ein huhn, eine gans abfedern, *rupfen.*

ABFEGEN, *depurgare, nnl.* afvegen, *wegfegen.* staub und unrath abfegen, *dann* den tisch, die bücher abfegen. ein junges mädchen, die mit dem schleier den staub von ihres vaters angesicht abfegete. *pers. roseng.* 9, 10; wann wir todt sind, wird der tag des gerichts allen staub von unsern häuptern abfegen. *das.* 9, 11.

> fegt schmach mit (*samt*) meineid ab! A. Gryph. 1, 399.
> du hast meine sündenflecken durch das taufbad abgefegt.
> *derselbe* 2, 174.

einigen ärzten heiszen abfegende mittel *abstergentia, abluentia.*

ABFEILEN, *delimare, elimare, nnl.* afvijlen, *feilend wegnehmen.* das gröbste abfeilen. einen nagel abfeilen. einen schlüssel abfeilen.

> und rupft von spät belaubten wänden,
> was noch der reif nicht abgefeilt.
> Stolberg 9, 342.

ABFEILICHT, *n. limatura, feilstaub, feilspäne.* Paracelsus 1, 888ᵃ *sagt dafür* abfeilach.

ABFEILSCHEN, *licitari, abhandeln durch langes feilschen.*

ABFEIMEN, *despumare, abschäumen, abklären:* lasz es sieden, faim sauber ab, lasz kalt werden. Seuter *rosarznei, Augsb.* 1599. *s.* 420; dasz man wasser und honig in einem kessel sieden lasse und iederzeit abfeime, bis es ganz klar wird. Tabernaemont. *kräuterb.* 1526; man nemme des reinen abgefeimten saftes von sauerampfer. *das.* 828; oder andere abstrich, so man wie ein andern schaum von zerlassenen metallen abfeimet. Mathes. 108ᵃ; die losen, abtrünnigen, abgefeimeten Christen. Luther 8, 121ᵇ; ein abgefeimbter bube. Luther 6, 489ᵃ;

> mit weiszen wüllen federlein
> er euch die fell verbrämet,
> von welchem schnee ganz oben rein,
> als wärens abgefämet. Spee *trutzn.* 198.

abgefeimte milch. Uhland *volksl.* 2, 662; du bist ein abgefeimter spitzbube. Göthe 36, 101; abgefeimte bübin. Schiller; *wie man sagt:* abschaum der menschheit.

> und wer sodann mit uns erreicht
> das ohr recht abzufeimen,
> und liebt wie wir, dem wird es leicht
> den rechten sinn zu reimen. Göthe 6, 127.

ABFENSTERN, *increpare, ausschelten, gewöhnlicher* ausfenstern, *vom ausschelten des verschmähten liebhabers vor dem kammerfenster entnommen* (Schmeller 1, 544).

ABFERTIGEN, *dimittere, expedire, entsenden, abschicken, fertig machen, nnl.* afvaardigen. welche (*arbeit*) ich hoffe auch bald abzufertigen. Luther 5, 43ᵃ; sei vom doctor rath zu fra-

gen eilents abgefertigt. Kirchhof *wendunm.* 105ᵃ; die boten wurden schnell abgefertiget; eine nicht auf den ersten anschein abzufertigende frage. Kant 2, 35. *häufig aber mit dem meist noch durch beiwörter hervorgehobnen nebensinn einer entlassung des unbequemen, ungelegnen:* aber du würdest übel zufrieden sein, wenn sie dich damit abfertigen wollten. Wieland 13, 119; geisterseher als candidaten des hospitals abfertigen. Kant 3, 82; mit einer tracht schläge abgefertigt werden. Kant 4, 169;

> so siehet er ihn kaum halb über achsel an
> und fertigt ihn kahl ab. Opitz 1, 137;

ich wich nicht ein haar breit, und wem ich nicht kindlichen respect schuldig war, der wurde derb abgefertigt. Göthe 19, 292; es schmerzte sie tief, dasz er sie heute so kurz abgefertigt hatte. 18, 227. *vgl. oben* abfahren lassen. *In der Schweiz* abfergen, *wie überhaupt* fergen *für* fertigen (Stald. 1, 364. 365): ich ferget den soldner ab, schank im mein mantel. Felix Plater s. 162.

ABFERTIGUNG, *f. expeditio, entlassung, in beiderlei sinn des abfertigens:* nach gehaltner mahlzeit hielt ich bei i. f. g. um abfertigung an. Schweinichen 1, 183; unterdessen hielt ein einspanniger und wartete auf schleunige abfertigung. Weise *kl. leute* 15; lasz mich ungefragt oder du wirst andersmals bessere abfertigung bekommen. Ayrer *proc.* 1, 9.

ABFETTEN, *pinguedinem amittere vel addere, das fett fahren lassen:* die stiefel fetten ab. *transitiv:* die suppe abfetten.

ABFEUERN, *explodere tormenta, nnl.* afvuren, *losbrennen:* das gewehr, die flinte, kanone abfeuern.

ABFIEDELN, *fidibus canere, von der fiedel abspielen:* er fiedelte sein lied ab.

ABFINDEN, *pacisci cum aliquo, einen befriedigen, zufrieden stellen:* seine gläubiger abfinden; einen mit hundert thalern abfinden;

> doch gabst du ihr, aus eitlem sinn,
> den besten kern des lebens hin,
> gott ward mit hülsen abgefunden. Canitz.

einen fürsten abfinden, *apanagieren.* ein junger, abgefundener herr. Lohenstein *Arm.* 1, 1061. 1147. sich mit einem abfinden, *verstehn, vertragen:* zwei sind noch übrig geblieben, wenn die sich auch abfinden sollten, so wird unser haus zur einöde. Lessing 2, 363;

> ich weisz mich treflich mit der polizei,
> doch mit dem blutbann schlecht mich abzufinden.
> Göthe 12, 195.

sich von etwas abfinden, *entwöhnen:* ich hab mein tage keinen menschen gesehn, der sich mit besserer manier vom saufen abfinden kunte. Weises *erzn.* 306.

ABFINDUNG, *f. befriedigung erhobner ansprüche, zumal in erbschaftssachen.*

ABFINGERN, *digitis numerare, an den fingern abzählen:* so glaubte jeder, der nur sechs zählen konnte, einen hexameter abfingern zu können. Voss.

ABFINNEN, *zuweilen* abpinnen, *bei schmieden und klempnern mit der finne das eisen dünn schlagen, in das blech ecken treiben. s.* finne.

ABFISCHEN, *expiscari, ausfischen, nnl.* afvischen: einen teich abfischen. *dann überhaupt abnehmen,* das fett abfischen, *das beste wegschöpfen:*

> was hier der Simplex hat erwischt,
> war auch den bauern abgefischt. *Simplic.* 2, 16.

ABFITZEN, *penicillo polire, bei maurern eine kalkbeworfne mauer mit dem sprengpinsel glätten.*

ABFLACHEN, *deplanare, flach machen.* das abgeflachte ufer. *im deichwesen so viel als* abdachen.

ABFLAMMEN, *flammas spargere, gegensatz von* aufflammen. *transitiv, die flamme an etwas hergehn lassen, z. b. bei den gerbern an getalgtem leder, um es mit fett zu tränken.*

ABFLATTERN, *avolitare, davon flattern.* der vogel, der leichtsinnige flattert ab. sich abflattern, *fliegend ermüden.*

ABFLAUEN, *diluere, im bergwerk, gepochtes erz rein waschen, von* flauen, fleuen, *mhd.* flewen. *auch* abflauern, abflehen, abflöhen.

ABFLAUHERD, *m. der herd, auf welchem das erz gewaschen wird, auch* abfleuherd, abflachherd, abflichherd.

ABFLECKEN, *maculas relinquere, flecken an etwas hinterlassen.* die farbe fleckt ab. das laster, wo es anrührt, fleckt ab.

ABFLEDERN, *ala anserina purgere, ausgedroschenes getraide mit dem flederwisch abkehren.*

ABFLEGELN, *flagello percutere, mit dem flegel schlagen, früchte durch dreschen absondern.*

ABFLEHEN, *implorando obtinere, flehentlich von einem erbitten:* solche vermahnung nehmet für gut, die mir euer sohn mit groszem fleisz abgeflehet hat. Luther *br.* 5, 279.

ABFLEHEN, *eins mit* abflauen: die trübe oder was im sumpf ist wird auch übern herd gearbeit und im fleutrog abgeflehet. Mathesius 100ᵃ. *s.* abflöhen.

ABFLEISCHEN, *dilaniare, das fleisch von den knochen ziehen, bei einigen handwerkern was sonst* abziehen, abaasen, abfalzen. *auszerdem für* entfleischen, zerfleischen, *dilaniare:*

> ich bin nur haut und bein, bin durch des todes klauen
> geädert, abgefleuscht (*l.* abgefleischt). Opitz 2, 299.
> hier hängst du ausgespannt, geädert, abgefleischt,
> zerstochen, striemenvoll, entleibet, ausgekreischt.
> Fleming 12.

mit abgefleischten pferdeknochen. Lohenstein *Arm.* 2, 884; mit den abgefleischten knochen. Günther 844.

ABFLICHHERD *s.* abflauherd.

ABFLIEGEN, *avolare, nnl.* afvliegen, *wegfliegen:* der vogel ist vom neste, dache abgeflogen. der pfeil von der sehne. der hut flog ihm vom kopf ab. drauf los hauen, dasz die stücke abfliegen, *davon fliegen. im forstwesen* fliegt das holz ab, *wenn es auf dem stamme abstirbt, dürre wird. s.* abflug.

ABFLIESZEN, *defluere, nnl.* afvlieten, *abwärts flieszen, von etwas niederflieszen, abwärts flieszend sich verlieren:*

> gleichwie ein wasserstrom mit schneller ungestüm
> abflieszend sich verliert. Weckherl. 192.
> wie fleuszt der thränen bach
> die bleichen wangen ab. Opitz.

das wasser flieszt durch eine röhre ab. die flut ist ganz abgeflossen. ein abgeflossenes jahrhundert. es ist viel fremdes geld ins land gekommen, das wieder abflieszt. *Auch für abstammmen, abgeleitet werden, wenn aus der masse ein theil sich sondert:* ein theil der sinnenwelt, dessen wirkungen, so wie jede andere erscheinung aus der natur unausbleiblich abflieszen. Kant 2, 422; meine erste bitte, die von selbst aus dem bemerkten abflieszt. Hippel 12, 16; dasz von kunst künstlich, können abfliesze. Logau 3, 3; so flieszt doch etwas von ihr (*der pflicht*) ab, auf welches wir rücksicht zu nehmen haben. Fichte *sittenl.* 421; es mag etwas davon für ihn abflieszen, *vgl.* abfallen, abtropfen. abflieszen *gebrauchte man auch sonst vom ausfallen des haars:* kalköpf oder abgeflossen haar. Forer *fischbuch* 45ᵃ.

ABFLÖHEN, *andere schreibung für* abflehen, abflauen, *diluere:* das kein bad oder besprengung den unflat und unreinigkeit des herzens seubern und abflöhen könne. Mathesius 121ᵃ.

ABFLÖHEN, *captare pulices.*

ABFLÖSZEN, *arcere, hinabflieszen machen:* holz abflöszen, *den flusz und dann auch die berghöhe hinab.*

ABFLÖTZEN, *frequentativ von* abflauen, abflöhen: in diesem bad flötzte ich zwar die äuszerliche besudelung ab. *Simplic.* 2, 337.

ABFLUG, *m. avolatus,* der schwalben abflug. *eine kurze und schnelle reise auf seitenwegen, s.* ausflug. *den förstern absterben und abfallen des holzes:* abflug der birken.

ABFLUSZ, *m. defluxio,* der abflusz des wassers; abflusz (*verlauf, ablauf*) des jahres; der ewigkeit. Kant 8, 319; der gehemmte abflusz des geldes nach Rom. Schiller 880; nach abflusz der pfarrgemeinde (*aus der kirche*). J. Paul *Fixl.* 225; endlich nach dem trägen abflusz aller gäste. J. Paul *Fibel* 121.

ABFLUTEN, *abflieszen in grosser masse.* die menge flutete auf und ab. die wogen werden abfluten, *sich verlaufen.*

ABFODERN *s.* abfordern.

ABFOLGEN, *concedere petenti, hingeben, folgen lassen, verabfolgen. schon die alte sprache scheint einigemal* volgen *so transitiv zu gebrauchen, was man folgen, mitgehn läszt, gibt man von sich weg. in solchem sinne sagt die preusz. landordnung von* 1577 *fol.* 25: die erbgelde sollen denjenigen, so sie zuständig, ungehindert gefolget werden. *nicht anders verwandte man* abfolgen: dasz die prinzessin dem kaiser müste abgefolget werden. Mascou 1, 377; Theophania wurde ihrem verlobten eine geraume zeit vorenthalten, bis sie Joannes Zimisces abfolgen liesze. Hahn 2, 119. *heute* verabfolgen.

ABFORDERER *m. petitor, der etwas abverlangt, in empfang nimmt:* nicht auf den abforderer warten. *irrg. der liebe* 568.

ABFORDERN, *repetere, revocare, nnl.* afvordern, *einen zu-*

rückrufen: einen diener, gesandten abfordern; wann es sich zutregt, das ettlich wider werden abgeschaft oder abgefordert, dise ziehen traurig heim. Frank *weltb.* 104ᵇ;

> dich, sprach er, fordert ab
> durch mich des vatern rath. Fleming 66;

von der welt abgefordert werden. *Dann eine sache von einem fordern:* man fordert uns kein geld ab; dem gefangnen wurde sein degen abgefordert; die langeweile forderte mir eine müszige thätigkeit ab. Göthe 31, 89.

ABFORDERUNG, *f. revocatio, abruf der person wie abverlangen der sache:* auf meine abforderung, *auf mein verlangen.* Schweinichen 3, 170.

ABFORM, *f. imago, abbild, gegensatz der urform.*

ABFORMEN, *effomare, nnl.* afvormen, *abbilden. bei den künstlern modellieren, bei den schustern den schuh vom leisten schlagen.* von einerlei urbild abgeformt. Wieland 14, 292; von (*nach*) ihm abgeformt. 28, 161.

ABFRAGEN, *quaeritando exsculpere, nnl.* afvragen, *von einem durch fragen erfahren:* er läszt sich alle geheimnisse abfragen;

> und wer sie (*die wahrheit*) nicht beim trunk entdecken kann,
> sucht sie umsonst den schönen abzufragen.
> Hagedorn 2, 93.

unsre neugier ihm den aufschlusz abzufragen. Schiller 1, 203; so frägt man dem bauer die künste ab; er sollte wol der kuh das kalb abfragen.

ABFREIEN, sich, *liberare se:* sich abfreien mit 24 pfenigen. *weisth.* 3, 712.

ABFRESSEN, *devorare, von etwas weg fressen:* die raupen fressen alle blätter ab; der hirsch friszt die knospen ab; *dann auch* die bäume, den acker abfressen. einem das herz (*vom leibe*) abfressen *von herznagendem kummer, wobei man wol ursprünglich an zauber dachte:* es will mir aber das herz abfressen. Göthe 57, 253; es hätte mir das herz abgefressen. 8, 56. *roher ist die redensart,* sich das herz abfressen: der henker danke dir, dasz ich mir deinetwegen das herze und das leben abfressen musz. Weise *erzn.* 10; ich fresse mir das herz ohne noth ab (*gräme mich ohne noth*). Weise *kl. leute* 292; meinstu das herz müsse mit sorge und kummer abgefressen sein. *das.* 304. den leuten das ir fressen ab. H. Sachs 1, 453ᶜ.

ABFRETTEN, *defricare, eigentlich abreiben, von dem alten* frat, *wundgerieben, dann abquälen, s.* fretten. so ihnen unbillig abgefrettet worden. Philand. 1, 305; dasz ich mir selbst das leben beinahe mehr als halber abgefrettet. *Simplic.* 2, 356.

ABFRETZEN *verhält sich zu* abfressen, *wie* abetzen *zu* abessen. dis jar wuchsen alle frücht überflüssig, aber von den raupen abgefretzt. Frank *chron.* 219ᵃ; das volgend jar kam ein sollich menig hewschrecken in Apulia, dasz sie alles abfretzten. *das.* 270ᵃ; euwern boden werden die fremhden vor euch abfretzen. Reiszner *Jerus.* 2, 176ᵃ; welches ich fast auf allen beiden und wildbanen wargenommen habe, dasz gewonlich umb den anfang des monats aprilis nicht allein das jung kraut abgefretzt, sunder auch die wurzel abgenagt war. Thurneisser *beschr. influentischer wirkungen. Berlin* 1578 *s.* 117;

> die ein ganz land pflegen zu bedecken,
> alles verwüsten und abfretzen,
> niemand kan sich dawidder setzen.
> *Froschmeuseler* II. 1, 6.
>
> (*fleisch*) von unersätlichem gewimmel
> vielfalter würmer abgefretzt.
> Andr. Gryph. 2, 15.

noch Brockes 1, 15 das gras wenns abgefretzet wird.

ABFRIEREN, *frigore absumere, nnl.* afvriezen. die nase ist ihm (*vom gesicht*) abgefroren; er hat sich die nase abgefroren; er ist tüchtig abgefroren.

ABFUCHTELN, *gladio verso ferire, derb fuchteln.*

ABFÜHLEN, *sensibus percipere:* ich fühlte ihm seine geheimen wünsche ab.

ABFUHR, *f. abductio.*

ABFÜHREN, *abducere, deducere, nnl.* afvoeren, *alles was geleitet wird:* den wagen, das getraide, das heu, holz auf dem wagen abführen. die wache, die pferde, das rind zur schlachtbank, den verbrecher zum gericht, die gefangnen ins lager abführen, einen in knechtschaft, aus dem lande abführen. das wasser aus dem flusse abführen; unreinigkeiten aus dem leibe abführen, *daher* abführende mittel, arzneien, diese arznei führt ab. vom wege der tugend, des lasters abführen. von *einer stelle herleiten, ableiten:* man führt des geschlechts ursprung von Karl dem groszen ab; irthum derjenigen, die ihn von den schwäbischen herzogen abführen. Hahn 2, 221. *Der begrif der leitung scheint aber zu fehlen, wo* abführen *ein leisten, berichtigen, bezahlen, abtragen ausdrückt:* er will gern seine schuld abführen; ob er gleich die zins abführt. Logau 3, 127, 45; bischof Henricus muste von seinen gütern an den könig gewisse dienste abführen. Hahn 2, 127; zweifel, ob sothane galie jährlich abgeführet worden. 2, 212; die restgens ehstens abführen. Weise *kl. leute* 96. *man hat anzunehmen, dasz es sich ursprünglich auf leistungen bezog, die zugeführt werden musten, wie deutlich in folgender stelle bei* Hoffmannswaldau: o Criton, ich bin dem Esculapius einen hahn schuldig, führe du ihn ab! *sterb. Socr.* 150. *vgl.* Platons *Phaedo p.* 118; ὦ Κρίτων, τῷ Ἀσκληπιῷ ὀφείλομεν ἀλεκτρυόνα, ἀλλ' ἀπόδοτε καὶ μὴ ἀμελήσετε. *Ein mhd.* abefüeren *hat den stärkeren sinn des zerführens, zerreissens:* biz daz ime die steine sîn vleisch abe fuorten (*abrissen*). *myst.* 121, 36. Sich abführen *bedeutet sich entfernen, fortmachen, abfahren, sterben:* der tambour, so zum tanze aufgetrummelt hatte, führte sich von selbsten ab. *Felsenb.* 1, 36;

> geh wahrheit, führ dich ab,
> geh wahrheit schnell und fleuch! Günther 530;
>
> packt seinen kram von perlen und rubinen
> hübsch wieder ein und führt sich ab. Wieland.

es ist mir recht lieb, dasz dein alter sich abgeführt hat, das verdammte schmälen hat kein ende. Rabener 3, 43; machen sie anstalt, dasz ihre bejahrten schönen sich zu rechter zeit abführen. 3, 302; und damit führten sie sich wieder ab. Wieland 13, 167; bitt um vergebung, will sich abführen. Schiller 149. numum vult pestilentia? duos illi da, et ducat se. Augustinus *de verbo apost.* 168.

Schwierigkeit macht ein eignes abführen, *das fast nur im part. praet. erscheint, und zwar jenem* abführen, *ableiten im sinne von seducere sich anschlieszt, aber noch schlauheit und bosheit hervor hebt:* durch alle grad ein durchtriben böser buh, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalkt. Franks *chronik* 304ᵃ; abgefürt (*verfälscht*) wie Burghauser würfel. Franks *sprichw.* 2, 205ᵃ; ich ward in kurzer zeit ein abgeführter bettler. Albertins *Gusman von Alfarache;* ein schuster hette ein sehr bösen in allerhand bosheit abgefüerten buben. *jesuitencomödie von* 1604; abgefiert, listig und geschwinde köpf. Aventin *chronik;*

> die sittsamen gebärden,
> die geile höflichkeit, der abgeführte sinn,
> und was mich sonsten hielt, ist alles mit ihr hin.
> Opitz 2, 178;
>
> die Römer wusten schon, was hier sei zu erlangen,
> das abgeführte volk hat wol das land durchgangen.
> Opitz;

eine stolze, abgeführte dame, denn so nennen sie unsere aufwärter. Opitz; und ist Melampo denn so künstlich abgeführt? Hoffmannswaldau 50; zur bosheit abgeführet und abgeschäumet. Philander 1, 28; in allerlei schelmstücken so abgeführet und fertig. *Simplic.* 1, 59; so glücklich war ich, alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, behörig abzuführen. *Felsenburg* 1, 447; Merkur war abgeführt (*abgefertigt*). Lessing 6, 427; und ich meine, er hätte diesen abführen können. 8, 477; ich dachte nicht so abgeführt zu werden. Tieck 3, 314; das heiszt recht abgeführt! *die letzten stellen weisen auf abfertigen und anführen, betriegen. Obwol nun die oberdeutsche und zumal bairische mundart* füeren *mit* fieren *vermischt* (Schmeller 1, 557. 558), *gemahnt doch* Aventins *schreibart* abgefiert *auffallend an das ahd.* gifiaran (Graff 3, 669. 670), *welches von* fiara *goth.* fêra *latus abstammt und bei seite gehn ausdrückt.* abfieren *wäre dann beseitigen, ablenken,* und abgefiert *abgelenkt, irre geleitet, was leicht in böse, schalkhaft, abgefeimt übergehn könnte, eine ahd. glosse gibt* kifiartê (sint) variantur, distinguuntur. *allein weder* aba gifiaran, *noch mhd.* abe vieren *erscheint. weil der begrif des* abführens *nahe läge, so erklärte sich, wie dieses jenes vertreten konnte.* Adelung, *gleichfalls von* abführen *abgehend, gerieth auf* abvieren, *quadrieren, schlau und fein gall aber für einen gegensatz des viereckigen, doch s.* abgeviert.

ABFÜHRUNG, *f. abductio:* die abführung der gefangnen, einer schuld *u. s. w.* morgens und abends abführungen nehmen. Hippel 14, 143.

ABFÜLLEN, *vas e vase implere, aus einem gefäsz ins an-*

dere füllen: den wein, das fasz abfüllen; dasz ich dir von meinem fäszchen etwas abfülle. Göthe 22, 46.

ABFUND, *m. satisfactio, compositio:* friedlich wollen wir unsern abfund machen.

ABFURCHEN, *desulcare, furchenweis abpflügen, abtheilen.*

ABFÜTTERN, *exsatiare pabulo, nnl.* afvoederen: der knecht hat schon abgefüttert, *dem vieh das letzte futter gereicht, was gegen nacht geschieht;* die nachtigall wetzte den abgefütterten schnabel am zweige. J. Paul *Tit.* 3, 41.' sich abfüttern, den magen, einen gast abfüttern.

ABFÜTTERUNG, *f. pabulatio.* die festlichen tractamente, gelag und abfütterung. Kant 10, 309.

ABGABE, *f. donum, exactio, das abgeben, hingeben, dann was unterthanen zu entrichten obliegt:* eine abgabe auf den wein legen, die abgaben einfordern, erhöhen. das land ist mit vielen abgaben bedrückt, belastet.

ABGABELN, *furca auferre.* das heu vom wagen.

ABGABENFREI, *unbelastet.* abgabenfreies gut, abgabenfreie brauerei.

ABGÄHREN, *defervere:* der wein hat abgegohren; die leidenschaften gähren allmälich ab.

ABGANG, *m. abitus, discessus, nnl.* afgang, *in allen bedeutungen des wortes* abgehn. der abgang des boten erfolgt dreimal in der woche; man hielt den abgang des briefes auf. die *(jungfrau)* nam ir ein abgang. Uhland *volksl.* 196. abgang *aus dem leben:* es hat mich euer sohn bericht des jamers und unfalls, so euch zugestanden durch euers lieben herrn abgang. Luther 4, 384'; da Jacob lang hat gewont nach abgang seiner hausfrauen Rachel. Frank *weltb.* 173'; da verbrennen sich auch die frauen willig nach abgang irer mann. *das.* 206'; *oft unter beifügung des adj.:* die ümb tödlichen abgang irer geliebten trauren. Joh. v. Schwarzenberg 150'. Schweinichen 3, 255. Kirchhof *wendunm.* 426'. Opitz 2, 104. abgang *der waare:* der kaufmann hat guten, schlechten abgang, *absatz;* diese leute haben einen unglaublichen abgang. Göthe 28, 273. abgang *desuetudo:* diese sache kommt, geräth in abgang; man hat es in abgang gebracht. abgang *defectus, weil was abgegangen ist, nunmehr fehlt oder schwächung erleidet:* fehl, abgang und gebrechen. Agricola 147'; rechter leut ist allenthalben ein abgang. *das.* 264'; Venedig wird an wasser nicht leichtlich abgang haben. Fischart *groszm.* 132; besser überflusz als abgang. Hohberg 1, 347';

> sag der natur, dasz sie werd schwach
> und könn den abgang nicht vermeiden.
> Weckherl. 480;

es ereignet sich aber einiger abgang bei unserer sprache. Leibnitz 252; ich werde mir eine andere tasche machen, so ist der abgang ersetzt. Wieland 13, 14; fragen, die aus abgang hinlänglicher beobachtung noch unentschieden zu sein scheinen. *das.* 28, 287; dasz sich besagte abschrift nicht findet, ein abgang der nicht angenehm zu vernehmen sein dürfte. Lessing 9, 111; dieselbe grösze der kraft ohne abgang oder vermehrung. Kant 8, 73; einfall, den es *(das corps)* aus abgang des soldes in Böhmen that. Schiller 888; der abgang von mehreren evangelischen stimmen leitete die verhandlungen zum vortheil des kaisers. *ders.* 993; das domcapitel, welches für mehrere dergleichen abgänge besorgt sein mochte. Möser 2, 74. abgang, *in einigen handwerken, weggehn von der arbeit, schicht machen. Endlich* abgang, *was von einer sache abgeht:* etliche machen die schwein mit hirschen *(hirsen)* feiszt, und sind die spreuer und der abgang darvon gut für das rindvieh. Tabernaemont. *kräuterb.* 657; das erz hat auf hundert pfund sechzig pfund abgang; abgang an getraide durch mäusefrasz; abgang an der casse. *bei verschiednen arbeitern haben diese abgänge besondere namen, s.* abfall, gekrätz, miesel.

ABGÄNGIG, *deficiens, was abgeht, abgehend:* abgängige waare; bei jedem fall der urtheilsspruch bereit, und was ja noch abgängig oder dunkel wäre, ersetzen die glossen. Göthe 8, 35; pferde, mager und abgängig, dasz sie nicht traben können;

> schleunig wird ein bejahrter und schon abgängiger widder
> hergeschleppt. Voss.

abgängige kleider, wäsche, *abgenutzte.*

ABGÄNGLING, *m. gebrauchen einige von abgegangner unreifer leibesfrucht.*

ABGAUKELN, *praestigiis auferre, einem durch blendwerk entziehen:* wenn sie aber dir gleich alle evangelisten abgegaukelt haben, so werden sie dir s. Paulum nicht abgaukeln. Luther 3, 531.

ABGEBEN, *tradere, reddere, agere, nnl.* afgeven, *von sich geben, ab der hand, aus der hand:* der bote gibt den brief, das geld ab, der milchträger die milch, der general den oberbefehl; der überwundne den degen *(von der seite)*; der richter seine stimme, sein urtheil *(aus dem munde)*; der förster gibt den bauern das holz ab, *verabreicht es aus dem walde. blosses* abgeben *gilt von pferden, wenn sie zähne schieben:* es finden sich auch etliche pferde, die gar nicht abgeben, sondern ihre alten zähne immer behalten. Hohberg 2, 119'. *Häufig aber partitives geben, wo die alte sprache zu geben die sache in den gen. setzt:* du sollst mir von dem wein abgeben, *mhd.* des wînes geben, ein stück von dem brot abgeben, *mhd.* des brôtes, von deinem vermögen jährlich zehn thaler abgeben, auf die erkaufte sache fünf thaler *(von dem preise)* abgeben, *erlegen*; *auch:* diese waare gibt viel ab. *zumal heiszt es* einem etwas abgeben, *sein theil davon geben, ihn tadeln, ausschelten, ihm nichts vorenthalten:* und Röse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient. Göthe 14, 274; sie habens euch aber auch brav abgegeben. Göthe 15, 51; Wilhelm werde wol thun sich auch von ihm entfernt zu halten; denn am ende gebe er jedermann etwas ab. 18, 262; ich liesz mich nicht stören, wenn Schlosser mir manchmal ernstlich, Merk spöttisch etwas abgab. 26, 161; hören sie doch nur, ich will dem Klopstock noch was abgeben wegen seiner gelehrtenrepublik. Lenz 1, 154. den kindern etwas abgeben *meint geradezu schläge.* heute wird es noch etwas abgeben *(von regen, zank, ärger) wie sonst* setzen. *Nächstdem drückt* abgeben *aus soviel als hergeben, praebere, vorstellen:* dieser tage habe ich den dritten vorschneider an der langen tafel zum erstenmale abgegeben und gemacht. Schweinichen, 1, 57; weil ich von natur so treflich geneigt war, einen federhansen zu agieren und abzugeben. *Simplic.* 1, 2; wenn aber der teufel den dritten mann abgäbe. 1, 245; dasjenige was unseren helden in dieser nacht begegnete, gibt eine neue bekräftigung dieser bemerkung ab. Wieland 1, 29; bei welcher *(mahlzeit)* Agathon beinahe einen bloszen zuschauer abgegeben hatte. 1, 202; was für ein modell zu einer bildseule des erstaunens ich abgegeben hätte. 2, 28; Wilhelm muste sich zuletzt entschlieszen den begleiter abzugeben, wobei ihm nicht wol zu muthe war. Göthe 21, 207; dasz ihr einen spion bei ihm abgabt. Tieck 3, 152; du würdest einen guten soldaten abgeben; einen schinder abgeben. Lessing 3, 35; der schöne dorn kann einen spazierstock abgeben. *bei* Jöcher *immer:* er gab einen professor zu Leipzig ab, gab zu Kronweissenburg einen apotheker ab, *war zu L. pr., zu Kr. apotheker.* die zeit kann nicht die eigentliche bedingung der kraft abgeben. Kant 8, 42; ideen, die gar keinen gegenstand für erfahrung abgeben. 4, 90. *doch steht auch in solchen fällen blosses* geben: das tuch kann einen mantel geben; er hat einen artlichen poeten gegeben. Opitz;

> ich will um meines gottes thor
> viel lieber einen hüter geben. Opitz.

umgekehrt sagte man früher es gibt ab *statt des heutigen* gibt: als es leider heut zutag dergleichen kerlen genug abgibet. *Simplic.* 1, 9; da es denn solche viehische menschen abgibet. 1, 31. Sich abgeben *hat fast immer die praep.* mit *bei sich und bedeutet versari in aliqua re, sich beschäftigen, etwas treiben:* er gibt sich mit dem griechischen ab, mit dichten, pfropfen; Wilhelm hatte sich schon lange mit einer übersetzung Hamlets abgegeben. Göthe 19, 165; was sogar die frauen an uns ungebildet zurück lassen, das bilden die kinder aus, wenn wir uns mit ihnen abgeben. 20, 82; der sich damit abgibt nicht anders zu gehn als indem er ein rad schlägt. Tieck 3, 7. *doch* Göthe *lässt auch das* mit *oder* damit *weg:* eine närrin, die sich abgibt gelehrt zu sein. 16, 124;

> nein, freunde, lassen wir es noch zusammen
> und geben uns nicht ab hier auszukramen. 10, 263.

wie franz. s'occuper, *se* mêler *des en entrathen kann.*

ABGEBET, *n. deprecatio, schlecht für abbitte:* ist ein christliches abgebet schuldig. Abele 3, 123.

ABGEBETEN *für* abbeten, *wo belege stehn.*

ABGEBOT, *n. majus pretium, das höhere gebot, welches abbietet.*

ABGEBUNG, *f. praestatio, das abgeben, darreichen, besser* die abgabe.

ABGEHEN, *abire, davon gehn. zuerst von lebendigen, des gangs mächtigen wesen:* der bote geht ab, die schauspieler gehn (*von der bühne*) ab *am schlusse des auftritts*: nachdem die königin den Essex beurlaubet, gehen beide auf verschiedene seiten ab. LESSING 7, 281; er geht ab von der bühne, *verlässt die bühne;* wenn sich männer hadern, und verletzen ein schwanger weib, dasz ihr die frucht abgehe. 2 *Mos.* 21, 22; *aus dem leben* abgehn, *sterben:* vater und mutter sind iro zeitlich abgegangen. TH. PLATER 131; solt meines herren marschalk abgehen. GALMY 166; des stands und wesens, des der abgangen gewest. *reichsabsch. von* 1507 §. 17; Georg Friedrich Schmidt, geboren Berlin 1712, abgegangen daselbst 1775. GÖTHE, 24, 227;

geht wo ein schulregent in einem flecken ab,
mein gott wie rasen nicht die dichter um sein grab.
CANITZ;

ros die uns verwundet abgiengen. FRANK *weltb.* 233ᵃ; *oft unter beifügung von* tödlich *oder* mit tode, *welches zu fassen wäre im geleite des abholenden todes, oder blosz aus dem alten instr.* tôdû, *statt welches auch der gen. gesetzt wird:* todes abgehn, verbleichen. *Dann aber von personificationen, namentlich dem tag, monat, jahr und schön von elementen, deren kraft man sich lebendig dachte:* ein tag, ein monat geht nach dem andern ab (*hin*);

heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr.
LOGAU 2, 174, 83;

der winter ist abgegangen (*excessit*), schnee und eis von den bergen:

schnee, die von dem gebirg abgehend brausend rauschen.
WECKHERLIN 305;

diese bach geht nimmer ab (*versiegt nie*). ER. ALBERUS 139; wir wollen das feuer langsam abgehen (*erlöschen*) lassen, *nachdrücklicher als ausgehn, auch altfranz.* li fus sen va (*erlischt*). *nicht anders von losbrennendem gewehr:* die flinte gieng nicht ab (*versagte*); da lieszen wir unser geschütz abgehn, des si ein groszen schrecken namen. FRANK *weltb.* 219ᵇ; und als wir unser geschütz lieszen abgehn, entsetzten sichs hart. 227ᵃ; hört wie man zur freud abgehen läszt die geschosz. AYRER 139ᵃ; alsdann gehn im creisz etliche raketen ab. 313ᵇ; *gerade so* le fusil part, la flèche, la foudre part, the gun goes off. der dampfwagen, die post geht um zehn uhr ab *Weiter von todten sachen, die sich ablösen:* die schale will nicht abgehn, der nagel geht mir vom finger ab, die haut, die farbe geht ab. das kleid geht, *gleichsam vom leibe* ab, *zerreiszt:* abgegangner, vielmal verbesserter rock. *Simplic.* 1, 68. *vgl.* abgängig. der harn gieng blutig ab, die genossene speise unverdaut. es geht kein heller vom preise ab, musz noch viel abgehn; abgehn, *gleichsam vom kaufladen:* die waare geht reiszend ab, *im gegensatz zu liegt still, liegt wie blei.* abgehn *für* hinabgehn, *descendere:* da Moses abgieng von dem berg; die treppe auf- und abgehn; und so man dasselb berglin abgeet. FRANK *weltb.* 173ᵃ; und musz man vil staffeln abgeen darzu in kräften. *das.* 168ᵇ; *auch ganz transitiv für* abtreten: ich habe mir die sohlen an den schuhen abgegangen, die füsze abgegangen; ich habe mich ganz abgegangen (*müde*); wenn ich sie herum ziehen sehe mit loosem haar, im mondschein einen kreis abgehn (*pedibus calcare*). GÖTHE 11, 50.

An das sinnliche es geht mir ab von den händen *reiht sich ein abgezogneres* ergehn, von statten gehn, gut *oder* übel abgehn: lasz ichs gar gutlich abgen (*hingehn*). *fastn. sp.* 166, 16; wo viel worte sind, da gehts ohne schaden nicht ab. *spr. Salom.* 10, 19; denn wir wissen, das es niemand iemals on gewisse fahr abgangen ist, so er gottes gnaden und wolthaten misbraucht. LUTHER 1, 221ᵃ; und wenns künd irer seelen on schaden abgehen. 3, 333ᵇ; dem fuchs gieng wol das schwetzen (*vom maul*) ab. ER. ALBERUS 70; wollte aber gott dasz ohne nutz und frucht nit abgienge. KIRCHHOF *mil. disc.* 266;

selten ist wol abgegangen
was nit wol ist angefangen. LOGAU 3, 28, 30.

das böse wol gestellt lasz stehen wie es steht,
es ist noch ungewis, wie neues abe geht. 1, 214, 90;
so schlechtlich gehts nicht ab, dein warnen, das so gut,
setzt manchen aus gefahr in gottes hold und hut. 1, 232, 66;
wird nicht mein buch wol abegehn,
wie sichs zu nutz gebühret,
wird sichs auf gehen nicht verstehn,
wird wollen dasz mans führet. 1, 113, 78;

Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,
es gehet ab ohn misgeburt, wo sie begegnet, nie. 2, 230, 120;
Ruggiero schaut, wie doch die schlacht abgehn möge.
DIETR. VON DEM WERDER *Ariost* 11, 17;

ohne verdrusz, ohne schläge, ohne blut, ohne thränen wird es nicht abgehn; auf einem balle tanzten wir eine menuet zusammen, auch das gieng ohne nähere bekanntschaft ab. GÖTHE 19, 276; über wissenschaften und künste gieng es auch nicht ohne widerspruch ab. 19, 290.

Auf der andern seite flieszen aus dem davongehn die begriffe des fern seins, abweichens, aufhörens, sich enthaltens, entgehns, mangelns. die ältere sprache pflegt hier noch den gen. zu verwenden, wie es mhd. hiesz eines dinges abe gân: wil er der sach dann nit abgân. *fastn. sp.* 144, 36; die mag des nit pald abgên. 245, 28; wiltu aber dein irrthum widerrufen und des heucheln(s) abgehen, soltu mich gar bald still und schweigend machen. LUTHER 1, 366ᵃ; und ward oft gewarnet von seinem nachbar, das er des wortes abe gienge. 6, 252ᵇ; das er des abgehe und dafür ein vaterunser bete. 6, 297; sie (*die wucherer*) wurden des schinden(s) und wuchern(s) wol abgehn. SCHWEINICHEN 2, 178; aber meine zwei schwäger konnten der unfläterei nicht abgehn. *das.* 2, 182; sie werden des wachens nicht abe noch gehn. LOGAU 2, 110, 59. *heute stehn praepositionen:* reine verstandesbegriffe haben keine bedeutung, wenn sie von den gegenständen der erfahrung abgehn. KANT 3, 232; wenn man von den sinnen abgeht, wie will man begreiflich machen, dasz unsre kategorien noch überall etwas bedeuten. KANT 2, 250; gewohnheit, worin sie von allen übrigen völkern des erdbodens abgehn. WIELAND 6, 66; denn wenn sie wüsten kein lohn oder wenn das gute abgehet, hören sie auch auf. LUTHER 1, 33ᵇ; das im seine werk abgehen, ehe ers bedenkt. 4, 12ᵃ; nu ist abgangen der brauch, speise und gelt zusammen zu legen in der mess. 1, 335ᵃ; durch dein gnade hilf mir, das in mir mein name abgehe und ich zu nichte werde. 1, 73ᵃ; diese heilsame gebot Christi sind auch also abgangen, das man sie nicht helt. 1, 191ᵃ; insofern ihnen nichts darunter abgeht. WIELAND 8, 228; folglich müssen dem artisten ganze classen von gemählden abgehen, die der dichter vor ihm voraus hat. LESSING 6, 462; indesz gehet das zeitwort von kartaune unsern wörterbüchern insgesamt ab. *das.* 8, 280;

es gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab.
HAGEDORN 1, 25;

manchmal wird doch auch einer begraben, der einem andern nahe abgeht. CLAUDIUS 4, 3; ich fühle nur zu sehr, dasz mir ein mann dieser art abgeht. GÖTHE 17, 8; du sollst uns regieren, er soll uns pfeifen, was geht uns noch ab? 14, 115; sie sorgen für unsern gast, abbé, dasz ihm nichts abgeht. 20, 8; o ihr herren, denen nichts abgeht, ihr habt gut von wahrheit und geradheit reden. 20, 109; gottlob wir lassen uns nichts abgehn. TIECK 5, 10; es geht mir an dem gelde noch ein thaler ab; *mhd.* gêt mir an den (*werken*) iht abe. WALTH. 100, 23. dir get ab an ghör. H. SACHS 1, 465ᵃ.

ABGEIGEN, *fidibus ludere, von der geige abspielen.* er geigt alles fertig vom blatte ab.

ABGEISELN, *flagellis auferre, einem die haut mit der geisel abhauen,* einen abgeiseln.

ABGEIZEN, *avare adimere, durch geiz entziehen.* was sie inen auch also abgegeitzt, haben sie noch geringere gewissen zu verprassen. KIRCHHOF *wendunm.* 389ᵃ.

ABGEKEHRT *aversus, part. von* abkehren, *auch mit der bedeutung von in sich gekehrt, und in der früheren sprache von verkehrt:* wie lang wiltu umschweifen abkehrte tochter? REISZNER *Jerus.* 1, 96ᵇ.

ABGEKEHRTHEIT, *f. das in sich gekehrt sein, die versunkenheit.*

ABGEKRÄNKT, *infirmatus, particip von* abkränken, *abschwächen:*

seid ihr denn raths arm ganz
ihr abgekrenkten sinnen? FLEMING 184;
fallt hin ihr abgekränkten glieder. GÜNTHER 12;
bis der abgekränkte körper
den gefangnen leib verläszt. GÜNTHER 1095.

ABGELBEN, *die gelbe farbe fahren lassen, vgl.* abgilben.

ABGELEBT, *senio confectus, part. von* ableben, *ausleben, zu ende leben, also matt und kraftlos:* ein abgelebtes alter, abgelebter greis, abgelebte jahre, abgelebtes gesicht. da ich meine abgelebte tage nicht wieder zurücke rufen kan. *rosen-*

thal 1, 11; abgelebte jahre alter betschwestern. RABENER 4, 76. *auch* alte abgelebte bräuche, alte abgelebte perucke. RABENER 6, 286. abgelebte worte. *vgl.* abgeleibt.

ABGELEBTHEIT, *f. abgang der lebenskräfte.*

ABGELEGEN, *remotus, part. von* abliegen, *auf der seite und in der ferne gelegen:* ein abgelegenes haus, zimmer; durch ein fenster in einen abgelegenen hof sehen. WEISE *kl. leute* 24; ein abgelegner, weit vom meere abgelegner ort, *vgl.* entlegen. abgelegner wein, abgelegnes obst, *die gehörige zeit gelegen haben.*

ABGELEGENHEIT, *f. entlegenheit.*

ABGELEIBT, *todt, scheint, da sich kein verbum* ableiben *aufweisen lässt, verderbt aus dem schöneren mhd.* abelîp *vitae expers* (*Eracl.* 364):

> Priamus fährt wolgemut zu den abgeleibten geistern.
> OPITZ 1, 215;
>
> die abgeleibten (*seelen*) kriegen von mir auch recht mehr dienst.
> OPITZ 1, 167;

des abgeleibten weib und kinder. REUTTER *kriegsordn.* 17. *man sagt auch in einer formel:* abgeleibt und abgelebt.

ABGELLEN, *cum fragore desilire, schreiend abspringen:* (wann die kugel) nit abspringen oder abgellen mag. FRONSP. *kriegsbuch* 2, 26ᵃ.

ABGELOBEN, *abdicere, feierlich entsagen:* er hatte die trügliche minne abgelobt und abgeschworen. MUSAEUS.

ABGELTEN, *solvere, gelten, bezahlen, abkaufen, vergelten:*

> zu einem koch zwen junggesellen
> kamen und theten sich freundlich stellen,
> als hettens im gern abgegolten
> ein stück fleisch, das sie essen wolten.
> B. WALDIS *Esopus* 1, 45. *s.* 34ᵃ;

ich bin auch sonst in seiner schuld, weil aber dieselbe abzugelten bei mir nicht gestanden, als habe. OPITZ 2, 1; wir alle sind verpflicht die schuld ihm abzugelten. A. GRYPH. 2, 24;

> was werd ich dir zum dank und opfer gelten ab?
> LOHENSTEIN 24, 137;
>
> war Cäsar nicht schon fürst, als ihm ward abgegolten?
> *ders.* 19, 524

und oft, ein beleg unter abbeten.

ABGEMESSEN, *praecisus.*

ABGEMESSENHEIT, *f. praecisio:* der begriffe. KANT 10, 209; abgemessenheit genau bestimmter begriffe oder regelmässig verknüpfter vernunftschlüsse. KANT 6, 13; dasz diese schwingungen und ihre abgemessenheiten das, was wir im allgemeinen musik nennen, hervorbringen. GÖTHE 54, 117.

ABGENEIGT, *alienus, stärker als* ungeneigt, *das die blosze abwesenheit der neigung ausdrückt:* ich bin ihm abgeneigt, ich bin abgeneigt das zu thun; von *und vor etwas:* abgeneigt von der bessern meinung. LESSING 8, 305; nicht abgeneigt vor ungerechtem gewinn. SCHILLER 560.

ABGENEIGTHEIT, *f. der mangel an neigung.*

ABGEORDNET, *substantivisch mit vorgesetztem artikel,* ein abgeordneter, der abgeordnete *z. b.* in die versammlung.

ABGERBEN, *excoriare, vollends gerben, derb prügeln.*

ABGERIPPT, *costatus, von gutem rippenbau:* ein wol abgeripptes pferd; eine schön abgerippte pflanze.

ABGESAGT, *renunciatus, nicht blosz was man abgesagt, aufgekündigt, sondern auch der, dem man abgesagt, oder welcher uns abgesagt, sich zu unserm feind erklärt hat:* unsern abgesagten feinden. MELISS. *ps.* Tiᵇ; sein unser abgesagt veint. SOLTAU *volksl.* 178; meinen abgesagtesten feind anzulaufen. *Jucundissimus s.* 27; von seinem abgesagtesten feinde. SCHILLER 893; die abgesagtesten feinde. KANT 1, 353, *wofür sonst* erklärte, erklärteste. *unsicher ist die bedeutung in folgender stelle:* als einen tyrannen und abgesagten des evangelii. LUTHER 3, 139ᵇ, *entweder der sich vom evangelium losgesagt oder dem die kirche abgesagt hat?* das ist ein feind und ein abgesagter gottes. PARACELSUS 2, 614ᵃ. *vgl.* absagen.

ABGESANDT, *missus, substantivisch* ein abgesandter, der abgesandte, *gleichviel mit* gesandter, gesandte.

ABGESANG, *m. distinctio carminis, bei den meistersängern der auf die beiden stollen folgende dritte theil der strophe.*

ABGESCHIEDEN, *separatus, gesondert, einsam, auch gestorben:* das gespenst einer lieben abgeschiedenen. WIELAND 9, 272; abgeschiedne selige geister.

ABGESCHIEDENHEIT, *f. von der welt, von dem geräusch.*

abgeschiedenheit des denkens. FICHTE *naturrecht* 16; von dem getümmel. WIELAND 1, 271.

ABGESCHLIFFEN, *politus, poliert, abgenutzt.*

ABGESCHLIFFENHEIT, *f. abstumpfung, feinheit.*

ABGESCHMACK, *m. ingratus sapor, umschlagen des geschmacks, mit dem nebensinn eines schlechten, widrigen:*

> so war ihm diese kost ein rechter abgeschmack.
> WERDERS *Ariost* 27, 87;

manche scenen der unnatur, der verderbnis, der barbarei und des abgeschmacks. GÖTHE 15, 279; der durch eine saubere manigfaltigkeit den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten suchte. 39, 17. *vgl.* abschmack.

ABGESCHMACK, *insipidus, widrig, widerstehend, des geschmacks verlustig:* damit die speisen nicht durch verrauchung abgeschmack und schwach würden. HOHBERG 3, 51ᵃ.

ABGESCHMACKT, *insipidus, part. des seltnen verbums* abschmecken, *den geschmack verlieren, widrig schmecken, und noch mit altem rückumlaut, während von schmecken* geschmeckt, *nicht* geschmackt *gebildet wird;* insipidus *von* sapere:

> das sind, gerechter gott, die abgeschmackten früchte.
> A. GRYPH.

lässt (*erscheint*) abgeschmackt. GÜNTHER 540; so abgeschmackte sachen. *das.* 795; wie schal und abgeschmackt ist solch ein leben. GÖTHE 9, 324; wie satt, übermüthig, leer und abgeschmackt dagegen, sobald er seiner wünsche befriedigung gefunden hatte. 19, 87; wie findest du die zarten thiere? so abgeschmackt, als ich nur jemand sah. 12, 121; der abgeschmackteste betrug. 12, 129.

ABGESCHMACKTHEIT, *f. absurditas,* ein irrthum, wo der schein auch dem gemeinen verstande offenbar ist, heiszt eine abgeschmacktheit. KANT 1, 383.

ABGESCHNITTEN, *resectus.*

ABGESCHNITTENHEIT, *f.* von allen abgesondert schwebt sie (*im kahn, ohne ruder*) auf dem treulosen, unzugänglichen elemente, durch streichen glaubt sie jene hülfsmittel zu ersetzen, die ihr in dieser abgeschnittenheit versagt sind. GÖTHE 17, 361.

ABGESCHROTIG, *n. was in der küche* abgeschroten, *abgeschnitten wird.* HOHBERG 2, 481ᵃ, *besser* abschrotig.

ABGESINNT, *infensus, abgeneigt:* abgesinnt, du weists, ist dir das volk. SCHILLER 600.

ABGESONDERT, *separatus, abgetrennt.*

ABGESONDERTHEIT, *f. separatio,* in der abgesondertheit leben. GÖTHE 32, 258; einer der diese abgesondertheiten vereinigt. 39, 237.

ABGESTALT, *deformis, noch stärker als* ungestalt *informis:* abgestalt, dürr und heszlich. PHIL. v. SITTEW. 2, 309.

ABGESTALT, *f. deformitas:* dahero er in solche abgestalt gerathen. PHILANDER 1, 371.

ABGEVIERT, *quadratus,* abgeviert wie ein würfel. AGRICOLA *spr.* 93ᵃ. *vgl.* abführen.

ABGEWÄHREN, *concedere, im bergwerk so viel als abschreiben, gegensatz von* zugewähren, *zuschreiben.*

ABGEWINNEN, *von einem gewinnen, gleichsam* abe der hant, *erlangen, consequi, impetrare. wie nun schon ahd. construiert wurde* du habest iro anagunnen *abstulisti fortunae munus* (GRAFF 1, 880), *ohne acc. der sache, und mhd.* er wânde im abe gewinnen *Trist.* 158, 10, *von ihm zu erlangen, ohne acc.; gerade so heiszt es:* wer kann diesem geiste abgewinnen, weil er solche zwo feiner kunst und regel für sich hat? LUTHER 3, 484; so müst sie in einem festen schlosz ligen, da ir niemand abgewinnen könde, u. einen guten harnisch anziehen. LUTHER 5, 511ᵃ; und uns wider in (*den teufel*) rüsten, das er uns nicht solle abgewinnen. *das.* 5, 512ᵃ; denn der teufel hat sich bisher so lang gebissen mit der schrift und dem wort, aber noch nie können im abgewinnen. *das.* 6, 215ᵃ; denn man kan im nicht abgewinnen mit werkheiligkeit. *das.* 8, 180ᵃ;

> so viel als besser springt
> ein rehbock als ein kalb, und wann sie lieblich singt,
> die leichte nachtigall den vögeln abgewinnt.
> OPITZ 2, 176,

dir will ich leicht abgewinnen. LOHMANN *fab.* 21;

> die jugend war an nichts, als der gestalt zu schauen,
> die in dem sarge noch der schönsten abgewinnt.
> GÜNTHER;

deine perlen sind so rein,
als ein weiszer schnee kann sein,
der den lilien abgewinnet.
DAV. SCHIRMERS *sing. rosen. Dresden* 1657 *s.* 389;

weil sie allen harten steinen damit (*mit den diamanten*) abgewinnen könnten. LESSING 8, 91. *man kann hinzudenken den sieg, schritt, das feld oder statt dieser ein bloszes die ellipse herbeiführendes* es. *Anderemal und später fast allgemein ist auch der acc. zugefügt:* die bracht ich mit gottes hülf zu gehorsame und gewan in das feld ab. FRANK *weltb.* 224ᵇ; dieser Selicour soll es mir nicht abgewinnen. SCHILLER 628; brüstet euch mit eurem triumph, ihr habt mirs abgewonnen. 636;

den edelstein
musz man den falschen mächten abgewinnen.
Wallenstein 2, 41;

heute nicht, fürwahr zum erstenmale
hat mirs diese bildung abgewonnen. GÖTHE 1, 219;

sie scheint der schwester hoheit nachzusinnen
und möchte gern den schritt ihr abgewinnen. 13, 232;

die rangsucht unter ihnen, wie sie nur wachen und aufpassen, einander ein schrittchen abzugewinnen. 16, 95; so solle jeder sich üben, vom blatte zu lesen, einem drama, einem gedicht, einer erzählung sogleich ihren charakter abzugewinnen, und sie mit fertigkeit vorzutragen. 19, 182; mochte sie sich stellen wie sie wollte, so gewann sie mir wenig ab. 24, 90; gar mancher wissenschaftliche versuch, der natur ein geheimnis abgewinnen zu wollen. 31, 146; hatte man dieser ungewohnten speise erst geschmack abgewonnen. 31, 221. es sich abgewinnen: ich der ich mir noch nie einen reimlosen vers habe abgewinnen können. LESSING;

der frommen einfalt
allein erzähl ich sie. weil die allein
versteht, was sich der gott ergebne mensch
für thaten abgewinnen kann. LESSING 2, 323.

ABGEWITTERT, *tempestate exesus, im wetter mitgenommen:* zerlumpt die segel, rippen abgewittert; was so ein alter, abgewitterter, verschimmelter diener sich heraus nimmt. TIECK 8, 253.

ABGEWÖHNEN, *deducere a pristina consuetudine, entwöhnen, von der gewohnheit abziehen:* das kind abgewöhnen (*von der mutterbrust*), ein kind, das von der milch wird abgewöhnt. OPITZ; wenn er ihn von den wilden ausschweifungen, zu welchen er sich hatte hinreiszen lassen, abgewöhnte. WIELAND 3, 57. *öfter mit dem dat. der pers. und acc. der sache:* einem ein laster abgewöhnen; sich das spiel abgewöhnen.

ABGEZOGEN, *abstractus:* abgezogene dinge, abgezogene form. LEIBN. 390; das abgezogne denken, die ausbeute der abgezogensten speculation. FICHTES *reden an d. d. n.* 313. 473; die reine beschaulichkeit abgezogener wahrheiten. STOLBERG 9, 25. *reichlichere beispiele unter* abziehen.

ABGEZOGENHEIT, *abstractio.* abgezogenheit von den gegenständen der sinne. WIELAND 2, 14; transscendentale abgezogenheit. KANT 11, 311; abgezogenheit. FICHTES *sonnenkl. ber.* 116. *aber auch einsamkeit, abgeschiedenheit, zurückgezogenheit:*

wie süsz ist doch ein freier wandel
in voller abgezogenheit.

ABGIESZEN, *defundere, nnl.* afgieten, *davon abschütten.* das gefäsz ist zu voll, man musz etwas abgieszen; das fett von der brühe abgieszen. *ein bild nehmen durch gieszen über den gegenstand:* eine münze in gips abgieszen; da wird ein todter geschwind noch abgegossen und eine solche maske auf einen block gesetzt und das heiszt man eine büste. GÖTHE 17, 206; so studierte er am Elsaszer heimlich den Franzosen und gosz ihn im vorbeigehen ab. J. PAUL *flegelj.* 3, 6.

ABGIFT, *f. donum, exactio, verhält sich, der form nach, zu* abgabe *wie* gift *zu* gabe, *und gilt zumal bei gerichten:* der staat duldete es nicht, dasz der acker mit jährlichen abgiften zum vortheil der abgehenden kinder beschwert werde. MÖSER *p. ph.* 1, 17.

ABGILBEN, *flavum tingere, gelb färben:* ist der gestoszen krebs abgegilbt, gewürzt und gesalzen. *altes kochb. vgl.* abgelben.

ABGIPFELN, *in cacumine praecidere, ein gewächs oben abbrechen:* einen baum oder weinstock; schneiden, rebenklauben, jeten, binden, abgipfeln, steckenziehen. SCHMELZEL *lobspruch* 70; etliche gipfeln den pelzer oben ab. HOHBERG 1, 406ᵃ.

ABGLANZ, *m. resplendor, widerschein, ebenbild.* (*der mond,*) der reineren sonne abglanz. STOLBERG 1, 370; deiner herrlichkeit abglanz. VOSS; der abglanz der rose auf die lilie. KLINGER 5, 297; abglanz ewiger gerechtigkeit. LESSING 2, 351;

und so sah ich den mond verbreiten befreundeten abglanz.
PLATEN 50.

ABGLÄNZEN, *resplendere, widerscheinen und widerscheinen machen:* wenn er sie als ein ruhiger spiegel treu aufnimmt und wieder abglänzt. HERDER 20, 87.

ABGLÄTTEN, *laevigare, abschleifen:* ein holz, einen band abglätten; so glättet sich das rauhe ab. KLINGER 2, 356; die menschen glätten sich ab. *vgl.* abschlichten.

ABGLAUBE, *incredulus:* er wer ein ketzer und ein abtrünniger abglaube. FREI *garteng.* 33 (*wo der falsche nom.* abglauben). *schon ahd.* giloubo *credens,* ungiloubo *incredulus* (GRAFF 2, 71). *gleichviel mit dem folgenden.*

ABGLÄUBIG, *incredulus, verschieden von* abergläubig *superstitiosus.* das es zuwider den abgleubigen und hoffertigen heiligen geschrieben. LUTHER 4, 128ᵃ; den ketzerischen, abgläubigen büchern. LUTHERS *br.* 2, 112.

ABGLEICHEN, *adaequare, völlig gleichmachen, ausgleichen:* mit einem hölzlin abgleichen können. PHIL. v. S. 1, 470; schuld und fordrung abgleichen; kinder,

die des vaters tapfren sinn
und der mutter schönes kinn
lieblich werden abegleichen. LOGAU 1, 6.

d. h. harmonisch vereinen, in sich zusammen ausdrücken, referre.

ABGLEITEN, *delabi, von etwas niedersteigen, abfallen:* da gleit (*glitt*) die hellebort (*ausgeburt der hölle*) von den leitern ab. LUTHER 3, 35; das messer glitt von dem brote ab; der spiegel glitt beim befestigen ab; die sanft abgleitenden schatten. VOSS; in den gedanken abgleiten; ich hab einen nebel lieb, sobald er wie ein schleier vom angesicht eines schönen tages abgleitet. J. PAUL *Hesp.* 1, 12.

ABGLIMMEN, *sensim exstingui, verglimmen, niederglimmen:* der letzte funke ist abgeglommen; um einen abglimmenden aschenhaufen. GÖTHE 30, 64; das abglimmen des lichtes bei heiteren abenden. 51, 201.

ABGLITSCHEN, *frequentativ von* abgleiten: dahero ich nach abgeglitschten stosze mich selbst in der grösten lebensgefahr sahe. *Felsenb.* 1, 58; stich auf der brust, welcher aber vermuthlich auf einer ribbe abgeglitschet war. PLESSE 3, 125;

da glitschten ihre augen
sogleich von gruppen ab, die nicht für mädchen taugen.
WIELAND.

der künste zauberei, der reiz verwöhnter musen,
der wollustvolle tanz, das weiche saitenspiel
glitscht schadlos ab an seinem festen busen.
WIELAND 9, 225;

verdoppele deine aufmerksamkeit und lies von der stelle an, da sie abglitschte, noch einmal. FICHTE *sonnenkl. ber.* 2.

ABGLÜHEN, *ardorem amittere, verglühen:* das eisen glüht ab, die hitze ist noch nicht abgeglüht. *transitiv* ein erz abglühen, *es geschmeidig machen,* den wein abglühen. sich abglühen: der tag glühte sich ab. J. PAUL *Tit.* 4, 208; ungeduldiges wesen, glühe dich nur ab. *das.* 1, 8; ein mensch in allen welttheilen und weinen abgeglüht. ARNIM 2, 313.

ABGLÜHUNG, *f.* nach einer abglühung von anderthalb jahren. STOLBERG 8, 41.

ABGÖNNER, *m. adversarius, feind, widersacher, von dem ungebräuchlichen* abgönnen, *invidere, odisse:* unterricht auf etliche artikel, so im von seinen abgönnern zugemessen. LUTHER 1, 165ᵃ; wiewol zuvor meine bücher von meinen abgünnern verbrennt. LUTHERS *br.* 1, 599; *bei* HUTTEN 5, 512 *steht geschrieben* abgünder. *vgl.* abgunst.

ABGOTT, *m. idolum, götze. ahd.* apcot *pl.* apcutir *n., mhd.* abgot *n. und m., mit den entstellten nebenformen* aptgot, appetgot (BEN. 1, 557), *und auch* LUTHERS *briefe bieten* 1, 154 abtgot; *altn.* afguð, *schw. dän.* afgud *m., Ulfilas verdeutscht* idola *durch* galiuga *d. i. figmenta oder* galiugaguda *d. i. lügengötter, doch hat er* afguþs *impius,* afgudei *impietas, und danach lässt sich das ahd.* apcot *auslegen impium, a vero deo abhorrens.* da sihestu, warumb es billich abegott und abeglaube und abgötterei heisze, on zweivel darumb, das solcher dünkel uns abfüret von gott. LUTHER 3, 205; die rechten abgötter. LUTHER 3, 42; ein endchrist und abtgott. LUTHERS *br.* 1, 514; ein abgot war ich durch hochmut. WECKHERL. 319; du wirst den abgott (*könig Karl*) fällen. A. GRYPH. 1, 289. *Häufig*

für das was man verehrt, anbetet, vergöttert: abgott des volkes. Wieland 7, 34; abgott seiner seele. Wiel. 21, 95; geh und rufe deinen abgott, dasz er diese freude mit dir theile. Gotter 3, 122;

> nacht und himmel sollens hören,
> dasz ich dich zum abgott wähle. Gotter 1, 347;

du warst mein abgott, Luise; das geld ist sein abgott; Lafayette, vor kurzem der abgott seiner nation. Göthe 30, 181; hiezu kam noch, dasz er (*Wieland*) sich auch gegen unsere abgötter, die Griechen, erklärte. Göthe 26, 328.

ABGÖTTER, *m. ein götzendiener, idololatra, mhd.* abgotære? recht wie ein erzlesterlicher gaukler, zeuberer und abgötter. Luther 8, 113ᵇ; die abgötter und zauberer. Claudius 7, 98; unter abgöttern, ketzern und ungläubigen leben. Klinger 10, 157. *verwerflich, weil es sich mit* abgötter, *dem pl. von* abgott, *mischt. vgl.* abgötterer.

ABGÖTTEREI, *f. idololatria, nnl.* afgoderij: abgötterei lasz ferne von mir sein. *spr. Salom.* 30, 8; er solt sich der abgötterei abthun. Frank *weltb.* 118ᵇ: wan mir ab der abgötterei grawet. Weckherl. 114; von der abgötterei abmahnen. *pers. rosenth.* 7, 20. abtgottery *sleigerlüechlin* 227, 23.

ABGÖTTERER, *m. idololatra:* nit alle künig seind christen, sunder XII künig abgötterer. Frank *weltb.* 192ᵃ; Cham ist ein abgötterer und schwarzkünstler gewesen. Frank *chron.* 212ᵃ; die abgötterer. *die heiden.* M. Zeiller *cent.* 2, 431.

ABGÖTTERISCH, *der abgötterei ähnlich, ergeben:* abgötterische zeichen. Paracels. 1, 112ᵃ; ein schwarz abgötterisch herz. Frank *paradoxa* 82ᵃ; die ewren abgötterischen herzen. Carp. Güettel *von euangel. warheit. Zwickau* 1523 Bᵇ Biiiiᵇ.

ABGÖTTERN, *abgötterei treiben.*

ABGÖTTIN, *f. weibliches idol:* wir hoften also wirklich etwas von der natur, unserer abgöttin, zu erfahren. Göthe 26, 69.

ABGÖTTISCH, *nnl.* afgodisch, *gleichviel mit* abgötterisch, *doch üblicher:* fleucht die abgöttischen. *weish. Sal.* 1, 5; lasset euch nicht verführen die abgöttischen. 1 *Cor.* 6, 9; einer alten hexen ihr abgöttisch beschweren und segen. Kirchh. *wendunm.* 120ᵃ; die abgöttische liebe eines glücklichen volkes. Wieland 3, 127; ein abgöttischer verehrer des Cicero. Rabener 3, 257; eine abgöttische stadt. Klinger 6, 105.

ABGÖTTISCH, *adv.,* eines stückes (*Agamemnon von Aeschylus*), das ich von jeher abgöttisch verehrt hatte. Göthe 32, 113.

ABGRABEN, *fodiendo auferre, weggraben,* einen hügel, berg abgraben. einen flusz abgraben, *sein bett verändern.* einen brunnen abgraben, *dem wasser den zugang zu ihm sperren:* wo den belägerten die trenkenbrunnen abzustricken und abzugraben seien. Kirchhof *mil. disc.* 33. *figürlich:* die übel abgraben. *fastn. sp.* 297, 4; das wir für gott tretten, allen fäl erstatten und alle ungnad abgraben. Frank *weltb.* 110ᵃ; dardurch wird vil unglücks abgraben. Ayrer 163ᵃ; einem etwas ablauern, abstehlen, abgraben. Klinger 6, 63.

ABGRÄMEN, *aegritudine consumere, einen durch verursachten gram plagen: sich* abgrämen, *sich durch gram verzehren:*

> ein jeder sehne sich nach dem fatalen glück,
> zu ihren füszen sich zum schatten abzugrämen. Wieland.

ABGRAPSEN, abgrapschen, *vi abripere.*

ABGRASEN, *gramen depascere, das gras wegfressen.* die lämmer grasen den anger, die junge saat ab.

ABGRAUSEN, *n. horror.* der (*du*) für aller gleisnerei unt lügen ain abgrausen hast. Meliss. *ps.* E 2ᵃ. *vgl.* abgreulich.

ABGREIFEN, *attactu deterere, durch angreifen abnützen.* der hut, die mütze ist abgegriffen.

ABGRENZEN, *limitare, grenzzeichen setzen, durch grenze sondern:*

> zwischen der erd und dem meer und den himmlischen höhn
> in der mitte
> liegt ein ort abgrenzend der erd dreischichtige kugel.
> Voss.

die Schweiz wird durch hohes gebirge abgegrenzt.

ABGREULICH, *horribilis, vor (früher* ab) *dem man grauen empfindet:* ain abgreulich wesen. Melissus *ps.* E 5ᵃ.

ABGRINSEN, *plorando adimere, grinsend abnehmen:*

> und solten wol die schweren zinsen
> die leng dir all dein gut abgrinsen.
> Ringw. *laut. warh.* 46.

ABGRUND, *m. abyssus, ahd.* abcrunti *n., mhd.* abegründe *n., goth.* afgrundiþa *f., was hinab, von der erde weg reicht, die unterste tiefe,* der abgrund der hölle, des meers; *gerade so gebildet ist das ags.* ofdäle *praecipitium* (*ahd.* abteli?), *ins thal niedergehend:*

> den abgrund füllend und den himmel. Weckh. 346.

dann unermeszliche tiefe überhaupt: wie kan man hie anders sagen, denn das der gott doch nichts sei denn ein abgrund ewiger liebe. Luther 6, 47ᵇ; erhebe dein antlitz aus dieses jammers abgrund. *Messias* 12, 753; abgrund des denkens und fühlens. Klinger 12, 271; abgrund des verderbens. Kant 6, 245; so dasz das all im abgrunde des nichts versinken müste. Kant 2, 477; blicke in das wesen der dinge, die mir einen abgrund von reichthum eröfnen. Göthe 29, 212. *schön von tiefen augen:* aus ihren abgründen schien ein licht hervor zu blicken. Göthe 22, 102. der blaue abgrund, die unermessene tiefe des himmels. J. Paul *Hesp.* 3, 84; wie furien des abgrunds (*der hölle*) folgen mir die schauerlichsten träume. Schiller 246.

ABGRÜNDIG, *immense profundus, unermeszlich tief:* got hat ein vollkommen einsehen in sich selber und abgrundiges durchkennen sich selbs mit im selber. Tauler *Leipz.* 1498, 5ᵃ; abgründige verzuckung. Fischart *Garg.* 112ᵃ.

ABGRÜNDLICH, *gleichviel.* der vater der abgründlichen barmherzigkeit. Luther 2, 79ᵃ. *br.* 2, 139; ein abgründliche und grundlose weisheit gottes. 8, 342ᵃ; nach abgrundlichem reichthumb. *briefe* 2, 220.

ABGRUNDWÄRTS, *adv.* und rief ich weinend, wütend abgrundwärts. Lenau.

ABGUCKEN, *visu clam contingere, einem verstolen absehn:*

> wie er räuspert und wie er spuckt,
> das habt ihr ihm glücklich abgeguckt.
> Schiller (1822) 6, 21.

ABGUNST, *f. invidia, misgunst, neid, ahd.* apanst apunst *f.* (Graff 1, 270. 272) *vgl.* gunst. also das es (*das gebot*) sonderlich wider die abgunst und den leidigen geitz gestellet sei. Luther 4, 407ᵇ; der hofleute abgunst. *tischr.* 437ᵃ; also ward ir abgunst und teuflischer geitz gröblichen vergolten. Kirchhof *wendunm.* 179ᵃ; abgunsts glück zu irm feinde fält. *das.* 267ᵃ;

> o gott soll dann die abgunst lange zeit
> mit solchem hohn und groszen spotte schnarchen?
> Opitz 142.

> der eure gunst nicht sucht,
> noch eure abgunst fürchtet. Schiller 558.

ABGÜNSTIG, *malevolus, feindlich, ahd.* apenstic apunstic. etliche des raths zu Eisenach ihm abgonstig. Luthers *br.* 3, 162; zudem war im der pförtner abgünstig. Wickram *rollw.* 100; seines abgünstigen herzens neid. Kirchh. *wendunm.* 266ᵃ; kein geschlecht der menschen ist, under welchen so vil abgünstiger und zankischer, als undern bettlern sein. *das.* 246ᵇ; das abgünstige weib. *das.* 179ᵃ; dasz die zahl vieler groszen männer, die mir huld sein, die wenigen abgünstigen weit hinwieget. Opitz *poeterei* 1ᵃ; weil das glück mir abgünstig ist. *irrgarten* 257; der mann war äuszerst abgünstig und undienstfertig. Reiskes *lebensb.* 117. *heute selten im gebrauch, man sagt lieber* ungünstig *oder* misgünstig. *im* 16 *jh. kommt es auch substantivisch vor für gegner, feind, und dann können possessiva hinzutreten, aber der dat. unterbleibt:* unsern feinden und den geistlichen, des evangelii abgünstigen. Luther 5, 29ᵃ; dasz ihr k. mai. mich durch mein abgünstigen nicht wölle vergewaltigen lassen. Luthers *br.* 1, 599; meine abgünstigen hatten mich abermals angegeben. Schweinichen 3, 168; waren sie vor mir von meinen abgünstigen gewarnet. *das.* 1, 331; solche vergleichung hat meinen abgünstigen wehe gethan. *das.* 3, 166.

ABGURGELN, *jugulare, von der gurgel stoszen,* ein lied abgurgeln. einen abgurgeln, *ihm die kehle abschneiden.* Stieler 715.

ABGÜRTEN, *cingulum solvere, nnl.* afgorden, *den gurt lösen.* das schwert, den sattel abgürten; sie gürt ihm die gürtel ab. Ayrer 451ᵃ; *um* 1700, einem die peruque abgürten. *Salinde* 119. *dann auch* einen abgürten (*besser* entgürten), das pferd abgürten.

ABGUSZ, *m. defusio, das abgieszen und das abgegossene.* den dampfenden abgusz schlürfen. der abgusz von einer münze, von Rafaels schädel.

ABHAAREN, *pilos amittere, die haare lassen,* der pelz haaret ab. *den gerbern auch transitiv:* die haut abhaaren.

ABHABEN, *in lebendigen, meist elliptischen redensarten, welche die alte praeposition* ab *erkennen lassen und aus dem zusammenhang zu ergänzen sind.* ich habe den hut ab (*dem kopf genommen*), die stiefel ab (*den füszen gezogen*); wir haben die äpfel alle ab (*dem baum gebrochen*); er hat eins (*davon*) ab (*erhalten*), er will etwas davon ab haben, *wo sich partitive bedeutung entfaltet, wie in* abgeben, abbekommen, abkriegen. *diese ausdrucksweisen, mäszig verwandt, sind natürlich und auch nicht unedel.*

Die frühere sprache setzt einem etwas abhaben *ähnlich dem heutigen* einem etwas anhaben, *doch davon verschieden.* denn was haben seine feind, ja der tod selbs im abgehaben (*richtiger* abgehabt)? S. FRANK 65; gewis, das in (*ihnen*) niemand ichts kan abhaben. *derselbe* 77; dasz ihre scharfe klingen meiner haut weniger als zwo spieszgerten abhaben würden. *Simplic.* 2, 166; welche beide (*ochsen*) zugleich mit den hörnern auf ihn (*den löwen*) stieszen, dasz er ihnen nichts abhaben kunte. LOHMAN *fab.* 1; deme Arnulphus nichts abhaben kann. HAHN 1, 274; den feinden nichts rechts abhaben können. *das.* 2, 221; Lotharius defendierte sich so herzhaft, dasz ihm seine feinde nichts abzuhaben vermochten. *das.* 3, 173. *man nehme das* ab *vor* haben *weg, stelle es vor den dativ:* ab im, ab in, ab meiner haut, ab ihnen, ab dem, ab den feinden, *und alles ist klar.*

ABHACKEN, *praecidere, weghacken.* die hand, das unkraut abhacken; die hand abhacken. KALTENBÄCK *pant.* 1, 273ᵇ.

ABHADERN, *jurgio obtinere, durch hader erlangen.* einem das haus, eine geldsumme abhadern.

ABHÄFTELN, *diffibulare, los häfteln.*

ABHAG, *adv. de sepe, septo, gebildet wie* abweg *de via,* abhanden *de manibus, statt des lebendigeren ahd.* aba haga, aba wega, aba hantum; abhag ziehen, abhag abziehen, spiesz abhag abziehen *war die formel für den abzug eines heers von der feste, aufgeben der belagerung:* ich und andere würden spiesz abhag abziehen. LUTHER 1, 164ᵇ. *Frisch hat aus* HEDION 352ᵇ vom hag abziehen, obsidionem solvere, *s.* hag *und* abhei. STALD. 1, 86.

ABHAGELN, *degrandinare, aufhören zu hageln.* es hat sich abgehagelt.

ABHÄGEN, *sepire, mit hag oder zaun einfriedigen.* das feld ist abgehägt. TOBLER 10ᵃ.

ABHAGERN, *macerare, abmagern.* unlustig und abgehagert. VOSS.

ABHÄKELN, *uncinos solvere, von haken oder häkchen lösen.*

ABHAKEN, *aratrum solvere, vom haken oder pflug nehmen. figürlich ablösen:* so eben wurden die pferde heraus geführt und eingespannt. Wilhelm war entschlossen abzuhaken und hier zu bleiben. GÖTHE.

ABHALDIG, *declivis.* solche zwo mistlachen müssen etwas weit abweg ligen in einem abhaldigen tiefen ort. SERIZ *feldbau* 28; abhäldiger fels. ALTENSTAIG *vocab.* 24ᵇ; abhaldige stufe. SCHEUCHZER 1, 19. 3, 44. 52. *s.* halde.

ABHALFTERN, *das pferd von der halfter lösen.*

ABHALSEN, *decollare, einen vom halse nehmen, des halses berauben, wie* abgurgelen. sich abhalsen, *sich lang umarmen, colla amplecti.*

ABHALSEN, *lorum solvere, bei den jägern dem leithund die* halse, *das seil abnehmen.* halse *ist halsband.*

ABHALT, *m. remora:* ohne aufhalt und abhalt.

ABHALTEN, *detinere, nnl.* afhouden, *von etwas zurück halten, abwenden.* den bellenden hund mit dem stock abhalten, den andringenden feind. der mantel hält den regen vom leibe, der panzer den stich ab. aber Heideck, das hielt den stich ab und ergab sich nicht. *Götz v. B.* 73; bewacht sie sorgfältig und haltet sie ab, dasz sie ihren sohn nicht sehe. KLINGER 1, 348; nichts soll mich abhalten dasz ich komme. *dann überhaupt* einen von der flucht, dem verbrechen, dem essen, dem tanzen, der kirche, von irgend etwas abhalten, was hält dich ab davon? einem die sorge, den kummer (*dasz sie nicht nahen*) abhalten. sich abhalten, *enthalten, zurückhalten, continere. Auch für aushalten, ausstehen, fertig abthun:* ich habe viel müssen abhalten; er hält gar nichts ab, *erträgt nichts;* die schule, kirche, versammlung, ein fest, verhör abhalten *so viel als halten, zu ende halten, bei den mägden:* das kind abhalten, *bei seite halten, dasz es seine nothdurft verrichte. Bei seefahrern intransitiv:* die flotte hält ab vom winde, *segelt so, dasz sie den wind in den rücken bekomme.*

ABHALTUNG, *f. detentio, das abhalten, zumal hindernis.*

ABHÄMMERN, *malleare, mit dem hammer los schlagen.*

ABHANDELN, *tractare, nnl.* afhandelen, *nach den verschiedenen bedeutungen des einfachen* handeln, *durch kauf, tausch oder sonst von einem andern an sich bringen, zumal von waare und beweglichen sachen und personen:* ich habe ihm das pferd abgehandelt; ich handelte dich deiner mutter ab. WIELAND 12, 114; ja, sie will sich alle freundlichkeit mit tausend complimenten abhandeln (*erkaufen*) lassen. WEISES *kl. leute* 373. *auch für abdingen an der geforderten summe:* noch zehn thaler abhandeln. *Häufig aber von geistigen geschäften gültig, sorgfältig und gelehrt behandeln, fertig machen:* einen gegenstand, einen satz, eine lehre abhandeln; den vertrag, den frieden abhandeln (*unterhandeln*); bei dieser gelegenheit hatte er sowol mit sich selbst als mit Serlo und Aurelien die frage oft abgehandelt. GÖTHE 19, 256; ob Carlos und die fürstin sich je verstehn können, wenn liebe abgehandelt wird. SCHILLER 261. der abhandelnde (*theoretische*) theil eines werks. Moser kann recht gut hier abgehandelt (*gelehrt besprochen*) werden. HUGO *lit. gesch. s.* 517.

ABHANDEN, *ahd.* aba hantum, *de manibus, gegensatz des* vorhanden. die sache ist abhanden, kommt abhanden, *ist verloren gegangen, geht verloren.*

mein trautel läszt mich nicht abhanden,
ich darf nicht weiter als das band,
woran sie mich gebunden. BÜRGER 29, 6.

ich fühle, ich kam mir selbst abhanden. TIECK 13, 280; ich bin der welt abhanden gekommen. RÜCKERT 249. *Minder gut:* von abhänden (*obgleich schon ahd.* hentim *für* hantum *eingereiszt*): dasz die königlichen legaten einer nach dem andern wider sich von abhenden machen. LAUTERBECKS *Melanchth. Frankf.* 1563. *fol.* 16; die flaschen nit von abhenden kommen lassen. KIRCHHOF *wendunm.* 288ᵃ; von abhänden kommen. *pers. rosenth.* 7, 2; sachen, welche er selten von abhänden kommen liesze. *Felsenb.* 1 *vorr.;* die sonne hat ganze stunden und tage von abhänden kommen lassen. CLAUDIUS 5, 56. *das vorgeschobne* von *soll die ungefühlt werdende kraft der praep. herstellen.*

ABHÄNDIG, *amissus, verloren gegangen.* das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei enttragen oder abhendig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. LUTHER 2, 384ᵇ; haben sie mir die heraus geschnitten, gestolen und abhendig gemacht. THURNEISSER 3, 78; auch ist das was er geschrieben abhändig geworden. MICHÄLIUS *n. P.* 3, 350. abhendig werden, thun. HOMEYERS *Ssp. th.* 2. *s.* 558.

ABHÄNDIGEN, *e manu auferre, gegensatz von* behändigen, einhändigen, *und dann überhaupt entfernen:* alsdann mag kein tag so rauch und nasz einfallen, welcher solchermasz verwart gesind möchte von seiner arbeit abhändigen oder abtreiben. SERIZ *feldb.* 1580 *s.* 38.

ABHANDLUNG, *f. tractatio. unterhandlung, pers. reiseb.* 1, 14; *bei* GRYPHIUS, HOFFMANNSWALDAU, GÜNTHER *und noch bei späteren der act eines schauspiels; heute vorzüglich* eine schriftliche, gedruckte abhandlung, *untersuchung, ein tractat.*

ABHANG, *m. declivitas, die abhängige seite, der hang eines berges oder landes, was sonst die* leite *oder* halde *hiesz, clivus:*

ein sanfter abhang glänzt von reifendem getraide. HALLER;
an des Neïon waldigem abhang. VOSS *Od.* 1, 187;

auch vom laufe des flusses: mit einförmig gemäszigtem abhange. KANT 9, 10, *doch sagt man vom wasser gern* fall. *Zuweilen der abhängige zustand, die abhängigkeit:*

sieh wesen ohne gestalten, merk ihre abhäng und kräfte.
KLEIST 2, 129;
der abhang von befehlen erstickt die tugend oft.
WIELAND 31, 373;

ich hänge von gott ab, ich bleibe in diesem abhange noch immer ein edelmann. HIPPEL *lebensl.* 4, 141.

ABHANGEN, *dies intransitivum* dependēre *sollte von dem transitiven* abhängen dependĕre, *wie das einfache* hangen pendēre *von* hängen pendĕre *geschieden sein; doch die mischung beider formen ist auch bei guten schriftstellern zu tief eingerissen, als dasz sie ganz vermieden oder getilgt werden könnte, man sehe was bei* hangen *und* hängen *gesagt ist.* abhangen *drückt nun eigentlich aus herab geneigt oder gesenkt sein,* der fels hangt schrof, der hügel sanft ab, der boden hangt hier unmerklich ab; siehst du oben von der mauer das schwalbennest abhangen?; ein weinstock voll abhangender trauben. VOSS *Od.* 5, 69; der mantel hangt weit von der wand ab.

Oft aber in der anwendung auf unsinnliche dinge: von der regel hangen folgerungen ab; man lehrte uns geographie und andere davon abhangende wissenschaften. RABENER 2, 6; sie erklärte mir, dasz das leben dieser sklavin von dem entschlusz den ich nehmen würde, abhange. WIELAND 2, 65; durch jene thierische natur hange ich von allem was auszer mir ist ab. *das.* 3, 393; der wahre vortheil der religion scheint von der stärke der eindrücke abzuhangen, die wir in den jahren empfangen, worin wir noch unfähig sind, untersuchungen anzustellen. *das.* 2, 6; dasz es nur von uns abhange. *das.* 2, 55; der befehl an dem wir hangen. *das.* 16, 24; ich hange ganz von ihrem willen ab. GÖTHE 14, 125. *dagegen sagt* WIELAND: aber die natur hängt nicht von den begriffen der groszen ab. 7, 114; alles hängt von den umständen ab. 2, 145; das meiste wird von ihnen selbst abhängen.

ABHÄNGEN, *transitiv:* den mantel von der wand abhängen, den dieb vom galgen, die blasebälge abhängen, die hände (her)abhängen;

> wie der kecke rosenknopf
> bald doch vor dem nord erbebet
> und hengt ab den welken kopf. FLEMING 345.

nicht selten aber auch intransitiv für abhangen.

ABHÄNGIG, *declivis.* des felsen, der von da an etwas abhängig wird. WIELAND 35, 203; auf einer stelle, wo der weg weniger abhängig war. GÖTHE 21, 6; die natur macht den menschen abhängig zur erde, träg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 50, 6; es ist doch allzeit das menschliche gemüt, wie eine schwere bleiwag, nach der eitelkeit abhängig. *Simplic.* 1, 49; die ganze natur ist von gott abhängig; von jenem hohen wesen, dem sie sich abhängig (*unterworfen*) erkennen. GÖTHE 24, 213.

ABHÄNGIGKEIT, *f. dependenz.* die anziehung verbindet die substanzen durch gegenseitige abhängigkeiten. KANT 8, 317. er lebt in der abhängigkeit. *die juristen reden von* abhängigkeitsverhältnissen.

ABHÄNGLICH *sagen einige für* abhängig *z. b.* WIELAND 6, IX.

ABHÄNGLICHKEIT, *f. für* abhängigkeit. WIELAND 1, 138. 3, 54. 7, 41. 45. 136. KLINGER 5, 202.

ABHÄNGLING, *m., der sich abhängig von andern gemacht hat:* der als repräsentant aller schmeichler und abhänglinge geschilderte mensch. GÖTHE 30, 200.

ABHÄREN, *pilos auferre, das transitiv zu* abhaaren. *bei gerbern* die felle abhären:

> einen mohren weisz erwaschen,
> trinken aus geleerten flaschen,
> einen esel nackt bescheeren,
> eine sackpfeif abehären. LOGAU 1, 151, 52.

ABHÄRMEN, *cruciare, abquälen:* abgehärmte wangen;

> blasz wie ein eremit stand er hier abgehärmt. ZACHARIÄ;

des neids abgehärmter blick; willst du dein groszes leben abhärmen? KLINGER 2, 227.

> der so lange den seinigen ferne sich abhärmt. VOSS *Od.* 1, 49.

ABHÄRTEN, *durum reddere, hart machen.* den stahl abhärten, sein herz abhärten. der mensch hat die weichlichen gewächse des orients zu seinem rauheren himmel abgehärtet SCHILLER 1004;

> der winter härtet ab und macht die geister munter. GÜNTHER.

ein abgehärtetes volk.

ABHÄRTUNG, *f. induratio.*

ABHASCHEN, *abripere, weghaschen, erhaschen.* sich die gelegenheit erhaschen.

ABHASPELN, *glomos solvere, vom haspel winden.* ich spinn und haspel ab. AYRER 113^{a}; dies seidne kleid hab ich von den würmern selbst abgehaspelt. *pers. baumgarten* 9, 7; glaubst du dasz sie es unterhalten wird am hofe ihres bruders unbedeutende tage abzuhaspeln? GÖTHE 8, 218.

ABHASPEN, *dasselbe.* H. SACHS II. 4, 27^{c}.

ABHAUBEN, *cappam falconi detrahere, bei den jägern,* den falken abhauben, *ihm die haube abziehen.*

ABHAUCHEN, *halitu solvere, durch leisen hauch ablösen:* der aeolsharfe abgehauchte töne. J. PAUL *Hesp.* 1, 250.

ABHAUEN, *praecidere, weghauen.* einen kopf, arm, fusz abhauen, *amputare.* den baum, das getraide, gras, heu abhauen, *secare, und* heu *heiszt selbst das gehauene.* säen, abhauen, aufbinden, in die scheune führen. SCHWEINICHEN 2, 199. den knoten abhauen (*zerhauen*). KANT 6, 3. 145. 8, 66. dasz ich die ursach abhaue, *ut amputem occasionem.* 2 *Cor.* 11, 12, *goth.* ei usmaitau inilôn.

ABHÄUTEN, *cutem detrahere, die haut abziehen. bei den jägern,* den bären abhäuten, *was in andern fällen* auswirken, schinden, abdecken *heiszt. intransitiv von thieren, die ihre haut ablegen, wenn es vollbracht ist:* die schlange häutet ab; wenn der seidenwurm abgehäutet hat, fängt er zu spinnen an.

ABHEBEN, *auferre, hebend entfernen, wegnehmen.* den deckel vom topf, vom sarg, den kessel vom feuer abheben. weil ihm ein anderer den raum (*rahm von der milch*) abgehoben hatte. *Simplic.* 1, 598; wo ich den rahm abgehoben habe, finde ich die schlippermilch. GÖTHE 14, 287; *im deutschen recht beim anfall des kurmuts:* eins vorhin (*voraus*) abheben. *weisth.* 3, 796; den reiter vom pferd abheben:

> ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,
> die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht bericht (*unkundig*). LOGAU 3, 238, 114;

die brücke ist hinter mir abgehoben. SCHILLER 173. die speisen sind (*von der tafel*) abgehoben, *vgl.* abhub. die karten im spiel abheben. bloszes bewustsein, abgehoben vom dinge. FICHTE *sonnenkl. ber.* 183. sich abheben, *abstechen:* das hebt sich gut ab; die singenden mädchen hoben sich gegen den düstern tannengrund allerliebst ab. TIECK 1, 128.

ABHEFTEN, *diffibulare, vom haft ablösen. s.* abhäfteln.

ABHEILEN, *penitus sanare, zu ende heilen:* die blattern heilen ab, der ausschlag ist abgeheilt.

ABHEISCHEN, *exigere, abfordern, abverlangen.* sie schämen sich nicht mir den wein vom maul abzuheischen; die schuld wird abgeheischt. OPITZ 396; wie möchte man fürsten eine strengere weisheit abheischen? LOHENST. *Armin.* 1, 86.

ABHELFEN, *relevare, früher mit dat. der pers., gen. der sache, wie mhd.* einem eines helfen. helft ir sein ab! *fastn. sp.* 236, 20; helft mir des ab! H. SACHS 1, 469^{d}; wil des kinds abhelfen dir. II. 4, 8^{c}; helft ihm der marter ab. LUTHERS *br.* 5, 187; alsbald sind da ire nechsten freund mit kolben und helfen ir der marter ab. FRANK *weltb.* 205^{b}; wie du ihnen ihres schmerzens mögest abhelfen. UFFENBACH *rossbuch. Frankf.* 1603 2, 246; helfet mir umb gotteswillen der marter ab. FREY *garteng.* 93^{b}; er solt ihr des mannes abhelfen. *wegkürzer* 12^{b}; das (*cardobenedicten*) wasser hilft den kindern der fallenden seuche ab. HOHBERG 1, 541^{b}; und alles ihres leids ihnen abhelfen. SPEE 341. *später statt des gen. die praep.* von: ich gedacht mir von dem ungeheuren gerümpel abzuhelfen. *Simplic.* 1, 103; *jetzt gewöhnlich:* er kann ihm von der krankheit nicht helfen (*ohne* ab). OPITZ 1, 163 *setzt den bloszen dat. der person, ohne die sache auszudrücken, von Antigone:* damit sie ihr abhilft; *oder er stellt die sache in den dativ:*

> ach möchte sich begeben,
> dasz doch ein grimmes thier abhülfe meinem leben.

diese letzte weise gilt heute: dem ding ist leicht abgeholfen diesem fehler will ich gern abhelfen; ich habe den fehlern abgeholfen. RAB. 1, 84; mit der heftigsten begierde allen drangsalen seiner mitgeschöpfe abzuhelfen. WIELAND 7, 133.

ABHELFLICH, *remedians, abhelfend. im canzleistil:* einer sache abhelfliche masze geben *f. ihr abhelfen* (*rem remediare*), *daher* RABENER *satirisch* 1, 184: sie wollen dasz solchem allen abhelfliche masze gegeben werde.

> dem kleinen zufall abhelfliche masz zu geben. WIELAND 4, 221;
> sanct Lykophron baut Scheppenstedts palast,
> doch keine fenster drein.
> abhelflich trägt das licht sein scholiast
> im sack hinein. BÜRGER 65^{a}.

ABHELFUNG, *f. remedur.* um abhelfung der beschwerden bitten. HAHN 3, 47.

ABHELLEN, *declarare, abklären.* den wein abhellen. sich abhellen, *sich aufklären, von luft und wetter:* bei abgehellter luft. FLEMING 580;

> als eure ankunft, herr, uns wurde kund gethan
> da hub die trübe luft sich an bald abzuhellen.
> *ders.* 570.

ABHENKEN, *das angehenkte abnehmen. s.* henken.

ABHER, *im 15. 16. jh. übliche umstellung von* herab, *wie* abhin *von* hinab, anher *von* heran, aushin *von* hinaus *u. s. w.* abher infra, *vocab. inc. teuton. ante lat. s. l. et a. und Argent.* 1515; die abher kommen waren von Jerusalem. *Marc.*

3, 22; wann je Christus wider zu uns abher käme. HUTTEN 5, 232; abher stoszen. *fastn. sp.* 376, 3; thet sich oben abher bucken. B. WALDIS *Esop* 2, 30. *bl.* 96ᵃ *und oft;* ein groszer hagel abher fiel. VLENB. *psalt.* 327 *und oft.*

ABHERBSTEN, *vindemiare, einherbsten, ernten.* got allen rechten radt (*vorrat*) abherpstet. FRANK *chron.* 36ᵃ.

ABHERZEN, *deosculari, müde küssen.* mein maul hat sich ganz abgeherzt, ich habe keinen fug zu klagen. WEISES *kl. leute* 359; freundinnen, die einander abherzen. J. PAUL *Titan* 1, 181. *von* herzen, *küssen.*

ABHETZEN, *venatu defatigare, müde jagen.* die hunde, den hirsch abhetzen. sich um der gunst des tags willen abzuhetzen bringt keinen vortheil für morgen und übermorgen. GÖTHE 49, 137.

ABHEUCHELN, *simulando consequi, heuchelnd nehmen.* einem etwas abheucheln. gott läszt sich nichts abheucheln. *s.* abschälken.

ABHEUERN, *conducere mercede, abmiethen.*

ABHEULEN, *ululare,* ein lied abheulen. sich abheulen, *müde heulen.*

ABHEXEN, *incantationibus auferre, einem durch hexerei nehmen.*

ABHILFE, *f. s.* abhülfe.

ABHIN *für* hinab (*s.* abher).

grosz ritzen waren in den dielen,
dadurch die körner abhin fielen.
B. WALDIS *Esop* 3, 94. *bl.* 192ᵇ *und oft;*

hat kurze striemb von dem rücken abhin. FORER *fischb.* 58ᵃ; die beiden sind von ihm ungehorsamlich abhin gewichen. VLENB. *psalt.* 330; inen (*den schmarotzern*) das loch, so der zimmermann gemacht, zeiget und beim hals die stegen abhin wirfet. KIRCHHOF *wendunm.* 212ᵃ.

ABHOBELN, *dedolare.* ein bret, einen ast abhobeln. *figürlich einen gesittet machen, was aus dem alten pennalgebrauch herstammt.*

ABHOCKEN, *onus solvere, eine last von den schultern nehmen, gegensatz des* aufhockens, *daher der zuruf* hock ab! *man sagt auch* abhucken.

ABHOLD, *offensus, stärker als* unhold, *abgünstig, feindlich.* allem laster abhold; sie wirt im abholt, so ist er ir feint. *fastn. sp.* 236, 17; ob ir einander abholt seit. 269, 27; *gern auch mit* nicht *verbunden, um verstattete zuneigung auszudrücken:* sie ist den männern nicht abhold; wein, dem wir uns nicht abhold bewiesen. GÖTHE 31, 235.

ABHOLEN, *arcessere, nnl.* afhalen, *von einem orte holen:* morgen werde ich dich abholen, das buch ist noch nicht abgeholt. *bei den kattundruckern werden die zeuge* abgeholt, *ausgekocht, um die stärke heraus zu bringen.*

ABHOLZ, *n., der abgeholzte raum im walde, sonst* abraum *genannt; was beim fällen der bäume an reis und spänen abgeht, heiszt auch so.* SCHREIBERS *Freib. urk.* 2, 175. *weisth.* 1, 319. *niederd.* afhorst *weisth.* 3, 201. *s.* OBERLIN *u. d. w.*

ABHOLZEN, *das holz in einem walde ganz ausschlagen oder abtreiben.* den wald, den forst abholzen. *der wald ist in schläge getheilt, von welchen jährlich einer* abgeholzt *wird.*

ABHOLZIG, *im forstwesen von einem zum bauholz untauglichen, daher wegzuschlagenden baum. s.* abschüssig.

ABHORCHEN, *ablauschen:* sie horcht uns alle geheimnisse ab. *s.* abhören.

ABHÖR, *f. testium examinatio, das abhören:* heute kamen keine zeugen mehr zur abhör, *vgl. denkw. des ritters von* LANG 1, 171.

ABHÖREN, *auscultare, von einem hören.* du hast es mir abgehört, *wie* abgesehn, *von mir erlernt;* märchenhafte geschichten, die ich droben im gebirge einem zigeuner abhörte. ARNIM 1, XXI; was hörst du dir davon ab? LESSING. *mit dem acc. der person, eines aussage vernehmen,* den zeugen vor gericht abhören; der vater hört sein kind ab, *überhört es, läszt sich das gelernte von ihm aufsagen; und wiederum angewandt:* du must darüber dein gewissen abhören; es erweckt mir kein gutes vorurtheil für einen menschen, wenn er der stimme des triebes so wenig trauen darf, dasz er gezwungen ist, ihn jedesmal erst von dem grundsatze der moral abzuhören. SCHILLER 1119. *mit doppeltem acc.:* höre mich den spruch ab, *lasz ihn mich dir hersagen, ganz verschieden von:* höre mir den spruch ab, *erlerne ihn von mir.* rechnungen abhören *heiszt sie förmlich prüfen und abschlieszen.* sein geld abhören wollen *sagt* FICHTE *ded. plan* 124 *von dem student, der für vorausgezahltes geld vorträge hört.*

ABHÖRER, *m. examinator testium, der einen andern, zumal zeugen abhört und vernimmt:* denn nur der kann selbst als zeuge auftreten und darf hoffen auch von der nachwelt als ein solcher geschätzt zu werden, wenn alle andere, die sich nur als abhörer der eigentlichen zeugen erweisen, nach wenig jahren von ihres gleichen gewis verdrungen sind. LESSING 6, 146.

ABHUB, *m. ablatio ciborum, was abgehoben wird, zumal die speise von der tafel, vgl.* abtrag. den abhub ihrer tafel spendete sie an die armen. MUSAEUS 4, 3; den armen. 4, 102; es langte auch etwas von essen und trinken an, das ohne viele kritik genossen wurde, ob es gleich einem sehr unordentlichen abhub ähnlich sah. GÖTHE 18, 259. *im bergwerk, was in der wäsche vom erz abgehoben wird. figürlich* der abhub der zeit, bodensatz der mode. J. PAUL *flegelj.* 1, 125.

ABHUCKEN, *eine tracht vom rücken absetzen.* (*s.* abhocken):

abhuckte sie den korb auf einem stühlein. RÜCKERT 158;

auch abheben, wegtragen: jetzt musz ich aber die pfaffen scheren. die kerls kann ich nicht ausstehn, sie hucken unserm hause tagtäglich etwas ab. was wir haben, sollten wir selbst mit freunden verzehren. GÖTHE 28, 45.

ABHUDELN, *gleichsam ablumpen, s.* hudeln.

der du noch jüngst von deinem kritschen stuhle
uns arme sonnetisten abgehudelt. UHLAND *ged.* 179.

ABHULD, *f. alienata voluntas, abgeneigtheit.* was man mit abhulde nicht zurecht bringen kan. PHILAND. 2, 916; sie liesz ihn ihre abhuld deutlich merken.

ABHÜLFE, *f. remedium, was abhelfung, aber besser.* es ist längst keine abhülfe mehr zu erwarten; auf abhülfe dringen

ABHÜLLEN, *detegere, enthüllen, die hülle abziehen:*

nach abgehülleten panzern. VOSS.

ABHÜLSEN, *defollire, von der hülse lösen, schälen.* man deln abhülsen.

ABHUMPELN, *forthumpeln, sich schwerfällig schleppen.*

ABHUNGERN, *fame macerare, lange hungern lassen.* abgehungert, *inedia, fame consumptus, verhungert, ausgehungert.*

ABHÜPFEN, *desilire, abspringen, forthüpfen.*

ABHUREN, sich, *vires scortando frangere.*

ABHÜTEN, *depascere, abweiden lassen.* das gras, die wiese mit dem vieh abhüten.

ABHÜTTEN, *im bergbau, eine grube oder zeche eingehn lassen.*

ÄBICH, *ein uraltes adj., das der praep.* ab *und deren wurzel* iban af *nah verwandt ist und das abstehende, zurückstehende, folglich verkehrte und linke bedeutet; goth.* ibuks *retrogradus, ahd.* apuh, apah *aversus, sinister, pravus* (GRAFF 1, 90), *mhd.* ebech, ebich (*nicht* ebec, ebic, *wie* BEN. 1, 3ᵃ *ansetzt*), *tortus, obliquus, retroversus, altn.* öfugr *inversus, sinister, schw.* afvig (*dän. nur im n.* avet = *schw.* afvigt *fortdauernd*), *mnl.* avesch, *nnl.* aafsch *verkehrt, bei uns in der volkssprache, östr.* abi, *bair.* abech, abechig *verkehrt* (SCHM. 1, 11), *schweiz.* abäch (STALD. 1, 86), *schwäb.* abich, äbig, übsch (SCHMID *s.* 5), *hess.* übich *und* epsch (VILMAR *hess. zeitschr.* 4, 51), *meiszn.* übsch, *noch unter den handwerkern erhalten, welche* äbich, übicht *für umgekehrt, umgedreht gebrauchen:* die übichte seite des tuchs, *die linke;* einem eine übichte geben, *eine maulschelle mit verwandter hand.*

ÄBICHTEN, *bei den tuchmachern, das tuch auf der linken seite karten oder rauhen. vgl.* abrechte.

ABIRREN, *vom wege abkommen:*

drum nicht wieder vom weg abirrend. VOSS *Od.* 13, 5,
aber ich lasse den geist abirren. PLATEN 122;

nun verstand ich meine abirrenden gedanken. TIECK 4, 209.

ABIRRUNG, *f. den astronomen das abirren des lichts oder der fixsterne, die aberration.*

ABJAGEN, *venando auferre, jagend nehmen.* dem fuchse das huhn, dem feinde den raub, dem hunde den knochen abjagen. jagten ihm alle gefangenen wieder ab. MASCOU 2, 141;

ein lamm, das er dem wolf erst abgejaget. OPITZ;

dasz ich den hunden auf den gassen die bein abgejagt und die genagt. TH. PLAT. 63. *figürlich,* den wangen schnelle röthe abjagen (*scham ins gesicht jagen*): strafen, die dem zuschauer schamröthe abjagen. KANT 5, 302. einen abjagen, *abhetzen, müde jagen:* die gewaltigen, welche den stärkern und edlern abgejagt, den schwachen mit füszen getreten haben. KLINGER 12, 158.

ABJAMMERN, *deplangere, sich müde jammern.*

ABJOCHEN, *abjugare, vom joche lösen.* die rinder abjochen.

ABKALBEN, *das kalben vollenden.* die kühe haben nach und nach abgekalbt.

ABKAMM, *n. stuppa, ohne beleg, doch aus dem bair.* akampen (Schmeller 2, 301), *dem ahd.* âchambi (Graff 4, 404) *und ags.* æcumbe *zu folgern.*

ABKÄMMEN, *depectere, herunter kämmen.* die locken, die wolle abkämmen. *in der kriegsbaukunst den obern rand der wälle und brustwehren abschieszen. bair.* abkämpeln, *ausschelten.* Schmeller 2, 301.

ABKÄMPFEN, *decertare, sagen die jäger von den hirschen, die in der brunst einander abtreiben.* den tod, die liebe abkämpfen, *bekämpfen.* Tieck 1, 295. 2, 325.

ABKANTEN, *canthos seu angulos auferre, der kanten berauben.* ein bret abkanten, *ihm die scharfe ecke nehmen.* zeug abkanten, *die einfassung abschneiden. man sagt auch* abkanteln, *zumal vom enger stricken.*

ABKANZELN, *einen von der kanzel herabwerfen, d. h. öffentlich vor der gemeinde ausrufen, sei es nun aufbietend oder tadelnd.* ein paar verlobte abkanzeln.

> dasz sie dein mann nicht zu arg abkanzele, wenn sie am sonntag kegeln, ihr korn einfuhren, den brautflachs jäten und singen, oder zu früh nach der trauung der storch ein kindlein im schnabel bringet. Voss.

ich schreibe auch an meinen leiblichen bruder nichts, das sie nicht hören dürften, wenn es abgekanzelt würde. Hamann 3, 29. *auch von anderm schelten, als dem der geistlichen:* Lenette kanzelte mit verstand alle leichtsinnige haushälter ab. J. Paul *Siebenk.* 2, 53.

ABKAPPEN, *den falken, wie* abhauben. Dürel 2, 185.

ABKAPPEN, *für* abkoppen (couper), *abhauen.* den baum, den mast, das ankertau abkappen. *figürlich* einen abkappen, *derb abweisen, abfahren lassen:* häszlich abkappen. *Felsenb.* 2, 14; wie sauber sie ihn abkappte, wenn er ihr seinen antrag machte. Schiller 131.

ABKARBATSCHEN, *verberare, abprügeln:* so wird keine seele sein, die es ihnen wehren, geschweige sie dafür abkarbatschen wird. Merk *briefs.* 1, 195.

ABKARGEN, *was abgeizen, durch kargheit entziehen.* der hasz seiner bischöfe, denen er so vieles abgekargt hatte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 306.

ABKARREN, *auf karren fortschaffen.*

ABKASTEIEN, *abquälen.*

ABKARTEN. ein spiel abkarten. ein abgekarteter handel. eine zwischen der sultanin und den braminen bereits abgekartete sache. Wieland 7, 300; was phantasie und natur mit einander abzukarten haben. Schiller 166. *vgl.* abspielen.

ABKAUFEN, *emere, von einem kaufen, redimere, sich loskaufen:* sagt, wie ir euch gen im kauft ab? *fastn. sp.* 200, 22; ich habe ihm sein haus abgekauft. *geld für etwas bezahlen:* der wahn der menschen ihre sünden durch gold abzukaufen, ist die sicherste quelle des reichthums eines pabstes. Klinger 3, 237; mit achtzigtausend gulden muste die bürgerschaft die plünderung abkaufen. Schiller 943; mir soll nichts meinen gram abkaufen. *ders.* 669; eine demüthige unterwürfigkeit gegen die regierung kaufte den tadel und verdacht wieder ab, den dieser aufwand auf seine absichten werfen konnte. *ders.* 793. einen abkaufen *heiszt auch ihn mit geld zufrieden stellen:* ich habe ihm auf einmal 100 th. gegeben und ihn damit für immer abgekauft.

ABKEHLEN, *jugulare, die kehle abschneiden, abstechen.* ein kalb, rind, schwein abkehlen. *bei den tischlern, etwas mit kehlen versehen.*

ABKEHR, *f. aversio, das abkehren, wegwenden, gebildet wie* rückkehr, wiederkehr. die sünd ist nichts anders dann ein freiwillig abker und aberwank von gott. Frank *parad.* 157[a]; des menschen fall und abker. *das.* 82[a] *und öfter.* die abkehr von der sünde, vom herrn. die schleunige abkehr (*wendung*) der rede an andere. *das nl.* afker *bedeutet abneigung, widerwillen, abscheu.*

ABKEHREN, *verrere, mhd.* abe kern, *ahd.* aba cherran *f.* charian, *den staub von etwas kehren,* vom tische, kleide, von der wand, *dann auch* den tisch, hut, rock abkehren; die grillen abkehren. Canitz 93. einen übel, arg abkehren *bedeutet mishandeln, ähnlich dem* abbürsten *und* abklopfen. *die alte sprache fügte dann aber den dat. der person hinzu:*

> all luthrische sind im zu schlecht,
> er weisz in (*eis*) abzukeren recht.
> Nigrinus *nasenesel.* II 4[a];
>
> wird er sich auf ein newes spern,
> wöllen wir im noch bas abkern. *das.* J 2[b];
>
> wie mich jensmal brachtst under die affen,
> hett all mein hende voll zu schaffen,
> da sie mir weidlich korten ab,
> des ich noch nie vergessen hab.
> B. Waldis *Esop* 4, 8. *bl.* 220[b];

der teufel ist uns feind, er wil uns rein abkehren. Luther 5, 4[b]; wir haben unsern flederwisch funden, der kan uns abkehren. Fischart *Garg.* 135[a]; würden die fliehenden sich auch wieder versamlen und uns wüst alsdann abkehren. Kirchhof *mil. disc.* 189. *in den letzten stellen ist* uns *dat. pl. Den hirten endlich ist* die wiese abkehren *so viel als abweiden, abetzen, gleichsam das gras davon fegen:*

> ich pat in, er solt mir ackern und eren
> und solt mir helfen mein wiesen abkeren,

fastn. spiele 98, 35, *vgl.* Schmeller 2, 323 vieh auf die waid, auf die alben keren, ankeren, überkeren *und* überetzen, *was sich auch zum folgenden* kehren, *im sinn von treiben, wenden fügen könnte.*

ABKEHREN, *avertere, mhd.* abe kêren, *ahd.* aba chêrian, *wegwenden,* das gesicht, die augen von einem abkehren, eine gefahr, ein unheil abkehren, *abwenden.* sich von den leuten, von der welt abkehren; das haupt von gottes geboten abkehren. Luther *und die ältere zeit gebraucht auch das blosze* abkeren, *ohne* sich, *neutral wie wir heute* zurückkehren: von dem bösen abkeren; sie sind in das ire abkeret. Luther 3, 4; die nichts thun dann abkeren von der warheit. Soltau *volksl.* 276; *so noch heute im bergwerk:* der arbeiter kehret ab, *will nicht mehr bauen. ein solcher empfängt dann einen* abkehrschein *oder* abkehrzettel.

ABKEHRICHT, *n. purgamentum, das* abkehrsel, *abgekehrte, der auswurf.*

ABKEHRIG, *abalienatus, sich abkehrend, widerspenstig, nnl.* afkeerig. *s.* abquirrig.

ABKEHRUNG, *f. aversio,* abkehrung der aufmerksamkeit von diesem gefühle. Kant 1, 307; die gänzliche abkehrung von menschen, misanthropie. Kant 5, 229.

ABKEICHEN, *tussiendo depromere, von der lunge weghusten:* der bettler, der im abgekeichten lied des reichen mitleid regt Hippel 7, 303; wie bist du taub? musz mir die lunge abkeuchen. Fr. Müller 2, 175.

ABKEIFEN, *was* abhadern, *durch zanken erlangen.*

ABKELTERN, *calcare uvas,* die beeren abkeltern. *das keltern beenden:* wir haben abgekeltert. *weisth.* 3, 809.

ABKETTELN, *bei strumpfwirkern, die maschen mit der nadel abnehmen und festigen. auch* die thür abketteln.

ABKETTEN, *e catena solvere, von der kette lösen.* das schif abketten. einen vom block abketten.

ABKIMMEN, *bei den böttichern, die kimme der daube abschneiden.*

ABKIPPEN, *in praecipiti delabi, auf der kippe stehend abgleiten.* das bret kippt ab.

ABKLAFFEN, *dehiscere, abstehn, nicht genau schlieszen.* die thür klaft ab, die wunde, das kleid klaft noch ein wenig ab.

ABKLAFTERN, *orgyia metiri, nach klaftern abmessen.* das holz liegt im walde schon abgeklaftert.

ABKLAGE, *f., die absage, eigentlich die beschwerdeführung bei der absage:* das er dem keiser absaget, als der keiser die abklag las und der künig ein hör versamlet, zohe der keiser im entgegen. Frank *chron.* 192[a].

ABKLAGEN, *renuntiare, absagen.* abklagen und absagen wider den gesetzten landfrieden. *ordn. des reichs von* 1512 *im anfang;* bevehden, abklagen, bekriegen. *landfr. von* 1521. 4, 2; abklagen, bevehden, fahen. *landfr. von* 1522 *im eingang;* arme leute der herschaft abgeklagt. *weisth.* 3, 567. 573. *dies ist das mhd.* ab einem klagen (*gramm.* 4, 845), *aber einen klagen, weil im absagebrief die beschwerde ausgeführt werden muste. ganz verschieden das heutige* abklagen *im sinne von erlangen durch klage.*

ABKLANG, *m. discrepantia, zurückweichender klang.* ich grämte mich, dasz unsere sprache so viel periodischen abklang hat. Klopstock.

ABKLAPPEN, *valvulam demittere, die klappe niederlassen.* den tisch abklappen, die mütze abklappen, die kanne abklappen.

ABKLÄREN, declarare, klar machen. den kaffee, zucker abklären. sich abklären, aufheitern. das wetter klärt sich ab.

ABKLATSCH, m. schneller abzug von einer form, abgusz.

ABKLATSCHEN, formen schnell, nicht auf der presse abdrücken. der satz wurde nur einmal abgeklatscht. sonst auch abplanschen.

ABKLAUBEN, deglubere, decerpere, mit den fingern oder zähnen ablesen, abbrechen, nnl. afkluiven, gilt zumal von schwämmen, trauben:

die Glafeuer schwarzbraun und die gutedle weisz,
die muskateller gelb mit schmollend süszem fleisz
den lesern gleichsam sich aufopfern abzuklauben.
Weckherlin 773;

an dem baume wächst ein schwamm, welchen man abklaubt, nachdem er dürr worden. Tabernaemont. kräuterb. 1348; den kalk von der mauer, das fleisch von dem knochen abklauben; ein abgeklaubter kirmeskuchen. Weise ersn. 342. figürlich: leere formeln, uralte, abgeklaubte phrasen. Tieck 3, 278.

ABKLECKEN, guttas spargere, derb abtropfen, absprützen. bei der maurerarbeit kleckt immer etwas ab, macht klecke, flecken. uneigentlich: es klecken immer leute ab, sterben dahin. auch transitiv: man musz etwas davon abklecken, es ist zu voll.

ABKLECKSEN, iterativ von abklecken. ein bild abklecksen, hinsudeln.

ABKLEIDEN, devestire, entkleiden, gegensatz von ankleiden, bekleiden. sich abkleiden, ausziehen, das gewand ablegen. ein zimmer abkleiden, durch eine gezogne scheidewand, s. abschauern.

ABKLEMMEN, deprimere, stringere, sich den finger an der thür abklemmen.

ABKLETTERN, descendere, vom fels, vom baum herab. nnl. afklauteren.

ABKLIMPERN, ein stückchen mit den fingern von der zither abklimpern, auf der geige von den saiten.

ABKLINGEN, resonare, wird von schall und ton, dann auch von licht und farbe gesagt. der gesang klingt langsam ab, verklingt. wenn man ein blendendes, völlig farbloses bild ansieht, so macht solches einen starken, dauernden eindruck, und das abklingen desselben ist von einer farbenerscheinung begleitet. Göthe 52, 29; wie das abklingen eines umschriebenen glanzbildes verhält sich auch das abklingen einer totalen blendung der retina. das. 52, 33; dasz die purpurfarbe eines abklingenden lichteindrucks einige stunden dauern könne. 52, 65. dann auch: der hinein geworfne stein treibt das wasser nach allen seiten, die wirkung erreicht eine höchste stufe, sie klingt ab und gelangt im gegensatz zur tiefe. 52, 57; das klingt ab. der wind geht über die stoppeln. 17, 225; abgeklungener liebe trauerpfänder. 48, 16.

ABKLITSCHEN, eins mit abklatschen.

ABKLOPFEN, depulsare, herunter schlagen. den kalk von der mauer, den staub vom hute abklopfen. kleider abklopfen, ausklopfen. den hut abklopfen. pfeifen, eier abklopfen. einen tapfer abklopfen, prügeln (wie abbürsten). pers. baumg. 7, 7.

ABKLÖREN, bei den färbern, die farbe aus dem zeug bringen, es absieden, abziehen. nnl. afkleuren, von kleur, franz. couleur.

ABKLÖTZEN, einen block so hauen, dasz er gerade steht.

ABKLÜGELN, spitzfündig abstreiten. damit wollen sie doch nicht gar unserer sprache die geschicklichkeit zum hexameter überhaupt abklügeln? Bürger 176ᵃ.

ABKNALLEN, knallend losgehn oder auch losschieszen. die kanone knallte ab, er knallte seine flinte ab.

ABKNAPPEN, decerpere, nnl. afknappen, abbrechen, abbeiszen, zumal stückweise.

bis er den eber da ertapt
und im das ander ohr abknapt.
B. Waldis 2, 12. bl. 78ᵃ;

das brot ist zu hart, ich kann nichts mehr abknappen, nnl. hij knapte een stuk van het glas af. figürlich: sich selbst etwas abknappen; dem gesinde am lohn abknappen, s. knapp.

ABKNAPPERN, dasselbe.

ABKNAPSEN, frequentativ des vorigen. der vogel knapst an dem vorgesteckten zucker ab. ein schlosz abknapsen, abschnappen.

ABKNATTERN, losprasseln. das geschütz, das metall knattert ab

ABKNAUPELN, derodere, mit den zähnen abnagen. die knochen abknaupeln, das fleisch von den knochen zwicken, s. abknuppern.

ABKNAUPEN, demordere, abessen, eigentlich abbrechen und verwandt dem goth. hniupan; einige ausgaben der lutherischen bibel schreiben 3 Mos. 1, 15. 5, 8 abkneupen f. abkneipen.

ABKNAUSERN, geizig abknappen, abnagen, mit welchem letzten es nah zusammen hängt, da für nagen gnagen, knagen gesagt wird, und knagesen leicht in knausen übergeht.

ABKNEIFEN, avellere, abdrücken, abzwicken, von kneifen zwicken, gar nicht gehörig zu kneif messer, wofür hochdeutsch kneip gesagt werden musz, aber entsprechend dem nnl. afknijpen. bei seeleuten, dem feinde den wind abkneifen, die windseite abgewinnen. mit der zange abkneifen. vgl. auskneifen, sich abdrücken, gewandt entfernen.

ABKNEIPEN, mit dem kneip, oder kurzen messer abschneiden, mit der beiszzange abkneipen?, wofür besser abkneifen, abzwicken, doch schreibt Luther 3 Mos. 1, 15. 5, 8 der taube den kopf abkneipen hinter dem genick, nit abbrechen, wo deutlich abzwicken, ἀποκνίζειν gemeint ist. vgl. auch abknaupen.

ABKNERPELN, andere schreiben abknörpeln, abknarpeln, gleichfalls abnagen, abbrechen. ein stück vom kuchen abknerpeln, s. abknirpsen.

ABKNICKEN, defringere, vom halm, stengel, zweig herunter knicken. die blume, den ast abknicken; der geiz gnicket und drücket seinem nächsten das seinige ab. Simplic. 1, 352; so viel einer vom gebackenen sich abknickte, so viel bröckelten die andern sich zu. J. Paul uns. loge 1, 46; philosophie ist kindern tödlich oder knickt die zu dünne spitze des tiefsinns auf immer ab. J. Paul uns. loge 1, 124. bei den jägern abknicken, dem wild das genick abstechen und wenn dies abgnicken sein soll, von abknicken verschieden, denn knicken ist knippen, brechen, was sich leicht auch auf das abthun des wildes übertragen läszt.

ABKNICKERN, abknausern.

ABKNIEN, genu flectendo abradere, mit den knien, von den knien abtragen. die steine vor dem heiligenbilde sind abgekniet. der büszende hat sich die haut am bein abgekniet. seine strafe abknien, kniend büszen.

ABKNIPPEN, vellicare, die spitze abschneiden, verwandt mit kneip messer, und mit abkneipen. die feder abknippen.

ABKNIPSEN, fortbildung des vorigen. ich habe mir meine feder frisch abknipsen lassen. Bettine briefe 1, IX.

ABKNIRSCHEN, comminuere, zerknirschen:

und wie ein löw in die rinder sich stürzt und den nacken der starke abknirscht. Voss.

ABKNISTERN, cessare strepere: das salz knistert auf der glühenden platte ab.

ABKNIXEN, genu flexando abire, knixend sich entfernen: die zofe knixte ab.

ABKNÖPFEN, nodulos solvere, die knöpfe lösen, aufknöpfen.

ABKNÜPFEN, den knopf, knoten lösen. die schleife, das band abknüpfen. den gehängten abknüpfen.

ABKNUPPERN, defringere dentibus, was abknaupeln. die ziege knuppert die knospen ab. am zuckerhäuschen abknuppern.

ABKNUSPERN, was das vorige, eigentlich auch von der ziege, die den knospen nachstellt: studiose de agrestibus fruticibus pascuntur atque in locis cultis virgulta carpunt, itaque a carpendo caprae nominatae. Varro RR. 1, 2. 2, 3, vgl. κισσαίϑα hederam carpens, Theocr. 1, 151, Haupts zeitschr. 7, 337 und lex salica ed. Merkel p. XXII. XXIII. ob diese geschöpfe (das eichhörnchen) nicht die samenkörner abknuspern und sich zueignen? Göthe 50, 238.

ABKNÜTTELN, fuste ferire, mit dem knüttel abwerfen. mit dem knüttel schlagen.

ABKOCHEN, decoquere, nnl. afkoken, gar kochen: wasser, milch, fleisch abkochen. auch intransitiv: das wasser kocht leicht ab.

ABKOCHSEL, n. decoctum, nnl. afkooksel, was abgekocht ist.

ABKOCHUNG, f. decoctio, das abkochen. das abgekochte, decoct.

ABKOHLEN, carbone delineare, mit kohle vorzeichnen.

ABKOLLERN, delabi, praelabi, hinab fallen oder rollen:

den heiden und ketzern
nachsah, die zu der höll abkollerten. Voss 2, 256.

ABKOMME, m. proles, abkömmling, gebildet wie nachkomme, nachkömmling.

ABKOMMEN, von einem, von einer sache kommen. abstammen: diese kinder kommen alle von einem vater ab; die

Hessen kommen von den alten Chatten ab; von vernehmen kommt das wort vernunft ab (*s.* abkunft, abkömmling). *sich entfernen, entfremden:* wir kommen ganz von einander ab, *sehn uns nicht mehr. von dem wege kommen, sich verirren:* wir kommen von dem rechten wege ab; er ist vom pfade der tugend, von der gewohnheit abgekommen; der brauch, die sitte ist abgekommen; ich komme jetzt davon ab (*digredior*), *will nicht davon reden. los, frei, ledig werden:* wie sollen wir davon abkommen?; ich kann heute nicht abkommen (*mich losmachen*); kann ich mit dank abkommen? sie kann nicht von ihm abkommen, *ihn nicht lassen;* er kommt von diesem übel nicht wieder ab. *Die alte sprache bediente sich aber hier noch des gen., statt der praeposition:* du kumst ir (*der schlechten pfennige*) gar wol ab (*wirst sie leicht los*). *fastn. sp.* 273, 4; des alles kummen sie nit ab. H. Sachs 1, 235^b; das man sein abkomme und los werde. Luther 2, 298^b; darumb bittet Jonas abermal umb den tod, das er der unlust abkeme. 3, 220; damit wir aller irrung abkommen (*mhd.* des strites abe komen). 3, 495; das er des unglücks im leben abkomme. 4, 29^a; wie ein vogel des stricks kompt ab, ist unser seel entgangen. 8, 365^a; damit der gute mann seiner sachen vollend auch abkäme. *br.* 3, 480; bisz si (*die schwangere*) des kinds los wird und abkumpt. Frank *weltb.* 214^a; der teufel ist gut zu laden, aber sein bös abzukommen. Agricola *spr.* 52^a; du bist des gasts schon abkommen. *das.* 229^b; und bezahlet sie redlich, nur dasz er ir (*eorum*) abkomme. Philand. 1, 448; (*wenn ein bauerjung zum mönch geschoren wird*)

> so ist der gut narr alsdann fro,
> dasz er des pflugs kompt ab also.
> Er. Alberus 126;

> so kanst du der gefahr abkommen, wann du wilt.
> Werders *Ariost* 30, 84, 4,

> er hieb auf ihn alsbald mit einer scharfen hacken
> aus allen kräften los und traf ihn in den nacken,
> dasz er der sprache kam mit seinem leben ab.
> *das.* 9, 40, 7.

> was trauern wir denn viel, dasz der und jener stirbt,
> und kömmt der sorgen ab. Opitz;

> hab auch gezeigt, wie solcher brunst
> ein herze wieder ab soll kommen. Opitz 1, 69;

> Scotus ist ein guter arzt; wer sich sehnt hinauf zu ziehn
> und der noth zu kummen ab, dieser schickt und rufet ihn.
> Logau 2, 214, 19:

dasz er ohne schermesser des barts ganz abkommen sollte. D. Faust *ed.* Simrock *s.* 102; als er seines frostes ein wenig abkommen war. Wickram *rollw.* 83; damit der gute etwan möchte des groszen wehtagens abkommen. F. Würtz *wundarzn. Basel* 1612 *p.* 53; so komm ich doch des hungers ab. J. Ayrer 25^b; dasz ich der überpein kem ab. *das.* 9^a; der lügen kommt man allzeit ab. *Simplic.* 2, 217; ob ich der qualen möcht heut noch kommen ab. Spee *trutzn.* 55. *Eine vordem so fest haftende ausdrucksweise ist auch heute unerloschen und wir sagen* des zweifels, der sorgen abkommen, *neben* von dem zweifel, den sorgen los kommen. *Nicht verwechseln damit darf man das seltnere* abkommen *mit dem dat. der person:* die sache kommt mir ab, ist mir abgekommen; der mann ist uns ab (*den händen, aus den augen*) gekommen; *mhd.* wie er kome ir ougen abe, *oculis eorum. Barl.* 126, 17. Am leibe abkommen *heiszt was sonst* abfallen *oder* herunter kommen:

> siehe, wie ich ab sei kommen,
> wie mir alle kraft genommen. Opitz;

als er nun lang gelegen und ganz abkommen (*verkommen*) war. Wickram *rollw.* 96^b; abgekommner essig *abgestandner:* ein sonderlich secret einen abkommenden (*abstehenden*) oder schlechten essig gut und scharf zu machen. Hohberg 3, 290^b. *Endlich ist* mit einem abkommen *so viel als* überein kommen, *fertig werden, sich vertragen, vergleichen.*

ABKOMMEN, *n. conventio, vertrag, vergleich, in der zuletzt angeführten bedeutung des verbums.* das ist ein gutes abkommen, ein gütliches abkommen mit einem treffen; ein abkommen zwischen zwei staaten *über irgend einen gegenstand der verwaltung.*

ABKÖMMLICH, *superfluus, was abkommen, entbehrt werden kann.* die abkömmlichen landwehrmänner wurden zum dienst berufen.

ABKÖMMLING, *m. proles, progenies.* abkömmling kaiser Friedrichs. Klinger 1, 357; und hatten das vergnügen von dem zweiten baume lebendige abkömmlinge zu übersenden. Göthe 31, 227. *nnl.* afkomeling.

ABKÖMMNIS, *f. bei bergleuten, die entfernung eines trumms von dem hauptgange, auch ein solcher abgekommner trumm selbst, oft in* abkenmis *entstellt. man verwendet auch* abkömmnis *oder* abkommnis *im sinne von vergleich oder vertrag.*

ABKÖPFEN, *decollare, statt des üblicheren* köpfen, *enthaupten, wofür auch* entköpfen *vorkommt. das wort scheint sich aber mit dem folgenden* abkoppen *zu mengen, wenn ein* pf *statt* pp *gesetzt und das abbrechen der spitze gemeint wird:* den baum abköpfen, den taback abköpfen, *dessen oberster stengel doch nicht wol* kopf *heiszen kann. schon* Frank *paradoxa* 11^a *redet von den propheten und boten, welche die welt hat:* abkopft und abgestümmelt wie das gras; *hingegen* 138^b *von den weidenköpfen:* ie mer man sie hat abkopt; *und* abkoppen *verdient überall, wo kein wirkliches köpfen und enthaupten gemeint ist, den vorzug.*

ABKOPPELN, *franz.* découpler, *von der koppel lösen.* die hunde, pferde.

ABKOPPEN, *franz.* couper, *stümpfen, abschlagen, ohne zusammenhang mit* kopf. *zumal vom stutzen und behauen der weiden.* ie mehr man die felber oder weiden hat abkopt, ie dicker sind sie gewachsen. Frank 148; haben fur und fur die rechten propheten abkoppt. *das.* 127; die weiden soll man im zunehmenden mond pflanzen, im abnehmenden beschneiden oder abkoppen. Hohberg 3, 98^a. *s.* abkappen, abköpfen, abküpfen.

ABKOSEN, *delirare, mhd.* âkôsen. *Ludw. d. heil.* 60, 23. *s.* aberkösen.

ABKRÄCHZEN, *crocitare, herkrächzen, frequentativ von* abkrähen.

ABKRAFT, *f. defectus virium, deliquium, ohnmacht, entkräftung:*

> dort ist ein bawr vorn leuten allen
> in einr abkraft darnider gfallen. H. Sachs 5, 349^a;

> ach gott, ich kan nicht lenger stehn,
> es thut mir ein abkraft zugehn. Ayrer 155^b, 3^a.

wofür mhd. unkraft: sie vielen in unkraft. *kl.* 1562. dasz sie nicht allein des herzens sondern der muede (*animorum*) auch in abkraft gehen wolten. Fronsp. 3, 243^a.

ABKRÄFTEN, *entkräften,* sich abkräften.

ABKRÄFTIG, *deficiens, geschwächt, ohnmächtig.* H. Sachs 1, 457^a. 2, 1, 3^a; ausgesauget, abkräftig und mittellos. *Simplic.* 1, 56. abkräftige kranke. J. Paul 37, 21; ein abkräftiger falke. J. Paul *flegelj.* 2, 133.

ABKRÄHEN, *crocire, herkrähen:* der hahn hat die stunde abgekräht.

ABKRAMEN, *e medio tollere, aufräumen, den kram wegstellen.* den putztisch abkramen.

ABKRÄMPELN, *pectinare lanam,* die wolle abkrämpeln.

ABKRÄMPEN, *recurvare, die krämpe niederlassen.* den hut abkrämpen, *gegensatz zu* aufkrämpen. *v.* abstülpen.

ABKRÄNKELN, *morbo consumi, durch krankheit abgezehrt sein.* er sieht abgekränkelt aus.

ABKRÄNKEN, *infirmare, schwächen, abschwächen.*

> das herz ist einsam abgekränket. Opitz 263;

> vom langen wege kam sie müd und matt herbei,
> mehr aber abgekränkt noch durch melancholei.
> Werders *Ariost* 20, 162, 8.

Gryphius *noch mit rückumlaut im part.*

> wir abgekrankte frauen. 1, 149.

ABKRÄNKUNG, *f. infirmatio, abschwächung.* Dav. Schirmers *singende rosen.* 1654. *lied* 22.

ABKRATZEN, *abradere, davon kratzen, nnl.* afkrassen. kratzen alle stäubchen mehl vom brote ab. Weise *kl. leute* 339; die farbe von der wand abkratzen; ein stück von der geige abkratzen. die schuhe am eisen abkratzen. *intransitiv:* er musz abkratzen, *sich entfernen.*

ABKRAUTEN, *malam herbam delere, bei den winzern, das unkraut tilgen:* den weinberg abkrauten.

ABKREIDEN, *duplici creta, cauponum more, auferre, durch anschreiben mit der kreide nehmen:*

> einem andern abgekreidet. Logau 3, 128, 52.

ABKREISCHEN, *crepitare facere:* die butter abkreischen, *zerlassen, sie auf der pfanne singend, kreischend machen.* Frisch 1, 546.

ABKRIEGEN, *herabbringen, nnl.* afkrijgen. ich kann die stiefel nicht abkriegen. *davon tragen:* er kriegt von dem gelde nichts ab; er ruht nicht ehe, bis er etwas abkriegt; ich

brachte mit mühe die beiden auseinander. kriegt er was ab (*nd.* krech he do wat), so mag er es tragen. GÖTHE 40, 149; der bösewicht! mein bein! hat ers doch auch brav abgekriegt. GÖTHE 14, 293. *vgl.* abhaben.

ABKRIMMEN, *detorquere, eripere.* dasz er sich nit mag abgekrimmen von dem gotelichen willen. KEISERSB. *post.* 2, 43.

ABKRÖSCHEN, *schlechte aussprache für* abkreischen. *die buchdrucker* kröschen das leinöl *zur reinigung* ab, *indem sie es mit einem stücke brotes sieden.*

ABKRÜMELN, *von der krume abfallen, ablösen.* es krümelt für uns auch noch etwas davon ab. für die hühner etwas abkrümeln.

ABKRÜMMEN, *decurvare, abwärts krümmen.* die gebirgskette krümmt sich gegen osten ab.

ABKUGELN, *decurrere, in weise einer kugel niederwärts laufen:* die vom gebürge abkugelnden schneeballen. LOHENST. *Arm.* 1, 96. *mit weiszen und schwarzen kugeln abstimmen; die kugel drehend den rosenkranz abbeten:*

fleuch gebetabkugelnder glatzenpfäflein
tand und bethörung. VOSS.

ABKÜHLEN, *refrigerare, nnl.* afkoelen, *kalt machen.* eisen in wasser, stahl in milch, heiszen trank durch blasen abkühlen. regen kühlt die luft ab. seine lust, seinen muth an etwas abkühlen, *wofür auch blosz* kühlen. der ausgang des stücks kühlte die zuschauer wieder ab. sich abkühlen: das wetter kühlt sich schon ab;

die weste kühlten sich an silberbächen ab. WIELAND.

ABKÜHLUNG, *f. refrigeratio.*

ABKÜHLTROG, *m. in der schmelzhütte, trog zum kühlen des heiszen metalls und geräths, auch blosz* kühltrog.

ABKÜMMERN, *perire, zu grunde gehn, verkümmern:* abgekümmerte schafe. sich abkümmern, *vor kummer verzehren.*

ABKÜNDEN, *renuntiare, gegensatz von* ankünden. das gesetz aufheben ist als vil gesagt als hinweg nemen und abkünden; einem das leben abkünden. WÜRTZ *wundarzn.* 360;

künden die heurat ab. AYRER 420ᵃ;

das wir aller gotloshait und gleisnerei abkundende dir dienen. MELISS. Y 1ᵃ. *s.* absagen.

ABKÜNDIGEN, *nnl.* afkondigen, *was* abkünden. eine angekündigte vorlesung wieder abkündigen. der fromme könig Ezechias, dem der herr das leben abkündigt. THURNEISSER *von wassern p.* 78; die freundschaft sei für genug abgekündigt zu halten. RIBEL *Livius* 523. *dann aber auch von der kanzel herab verkünden, verkündigen, abbieten, proclamare, renuntiare.* einen verstorbenen, ein verlöbnis abkündigen; habe ich sie abkündigen lassen. SCHWEINICHEN 3, 255. *in den rechten: verzicht leisten, sich von einer sache losmachen.*

ABKÜNDIGUNG, *f. renuntiatio, lossagung, verzicht; zumal die kirchliche proclamation.* abkündigung meines lieben weibes sel. SCHWEINICHEN 3, 256.

ABKUNFT, *f. origo, nnl.* afkomst, *abstammung, herkunft:* er ist von guter, schlechter abkunft; völker deutscher abkunft. *dann vertrag, vergleich:* eine abkunft mit einem treffen.

ABKÜPFELN, *beschneiden, zumal* den wein abküpfeln.

ABKÜPFEN, *detruncare, stümpfen, was* abköpfen.

ABKÜPSEN, *frequentativ des vorigen.* ich will nur meine feder erst abküpsen und alsdenn gleich anfangen. LESSING 3, 308. *vgl.* abknipsen.

ABKÜRZEN, *amputare, mlat.* abbreviare, *nnl.* afkorten, *von etwas abschneiden, abnehmen:* ein stück von dem stab, eine stunde von dem weg abkürzen, von seinem leben sind ihm viele tage abgekürzt worden, er will sich keinen heller von dem gelde abkürzen lassen. *gewöhnlich aber* eine sache abkürzen, *kürzer machen, mindern.* den weg, den tag, das leben abkürzen: mein odem ist schwach und meine tage sind abgekürzt. *Hiob* 17, 1. worte, wörter, namen, gespräch, rede abkürzen, *zusammenziehen.* eines ehre abkürzen, *abschneiden, verkleinern.*

kürz ab ihr böses wesen. WECKHERLIN 124.

solche darlage an der erbzinse abkürzen. SCHWEINICHEN 1, 374. abkürzen *für* sich abkürzen: der allmächtig gott, des hand zu helfen nicht abkürzt. FRONSP. *kriegsb.* 3, 176ᵃ.

ABKÜRZUNG, *f. abbreviatio.*

ABKÜSSEN, *osculando auferre, nnl.* afkussen, die thränen von der wange. sich abküssen und abherzen.

ABKUTSCHEN, *mit der kutsche abfahren.* er ist schon wieder abgekutscht.

ABKÜTTERN, *schüttern, schütteln.* ich lag allda auf meinem bauch mit erzitterung und erbebung, eben als ob ich ein eiskaltes und schauriges fieber hätte, das mich also abkütterte. *Simplic.* 1, 25. *vgl.* kittern.

ABKUTZEN, *adulari, abschmeicheln, wie man sagt* einem den kauzen streichen, *liebkosen, schmeicheln; vgl.* kutzeln.

ABLACHEN, *cachinnis se fatigare,* sich ablachen, *müde lachen.*

ABLADEN, *exonerare plaustrum, nnl.* afladen, *herunter laden.* das holz, die steine, die fracht von dem wagen, von dem schiffe abladen. *dann* den wagen, den karren, den esel abladen, *seiner last erledigen.* den kummer, das leid, den schmerz von einem abladen.

wann Bibo trinket bier, das heiszt er schlamm geladen,
wann Bibo trinket wein, das heiszt er abeladen.
er ladet immer ein, er ladet immer abe,
er wird es immer thun, es sei dann nicht im grabe.
LOGAU 3, 94, 92.

ABLADER, *m., der sich in den städten zum abladen und aufladen der fracht gebrauchen lässt.*

ABLAGE, *f. depositio, das ablegen:* ablage des eides, der rechnung. *im forstwesen, ein ort am wasser, wo man die bäume zum flöszen niederlegt. in den rechten,* die ablage zwischen eltern und kindern, *wodurch diese von der erbschaft ausgeschlossen sind, indem sie jetzt schon ausgestattet werden; auch diese ausstattung heiszt* ablage.

ABLAGER, *n. diversorium, die einkehr auf der reise, der ort wo man* ablagert, *gilt von vornehmen herrn und ihrem gefolge.* könige und landesherrn pflegten in klöstern und bei vasallen ihr ablager zu nehmen, ihr ablager zu halten.

ABLAGERN, *divertere, ablager nehmen, sich lagern.* der eine theil des heers ist von dem andern abgelagert. *auch von andern gesondert liegenden dingen:* die milz sondert fett ab, welches so wie die galle aus der leber, in das netz abgelagert wird. abgelagertes gestein. abgelagerte waare.

ABLAGERUNG, *f. das ablagern.*

ABLAMMEN, *vollends lammen.* die schafe haben noch nicht abgelammt.

ABLÄNDEN, *gegensatz von* anländen, *oram solvere:*

nun hab ich allzuweit von dir, trost, abgeländet,
und kan es endern nicht, wie hoch es mir auch reut.
FLEMING 579.

ABLANG, *oblongus, und diesem wahrscheinlich nachgebildet, ganz verschieden vom ahd.* âlang *integer; doch auch altn.* aflângr, *schw.* aflång, *dän.* aflang *oblongus.* eine ablange schachtel. PHILAND. 1, 1ᵃ; zwo ablange taflen. *das.* 1, 429; ein grauschwarzer, dünner, ablanger same. HOHBERG 3, 442ᵃ; der ablange, aschenfarbe und glänzende same (*der eberwurz*). *das.* 3, 423ᵃ; ein ablanger viereck. PIEROT 2, 228. 259. 4, 211; ablange rundung.

ABLANGEN, *arripere, nnl.* aflangen, *abreichen, herablangen, ergreifen:* es steht mir zu weit, ich kann es nicht ablangen;

aus rache fiel mir ein,
ein überflüszigs huhn zu zeiten abzulangen.
HAGEDORN 2, 138;

das buch wird nicht gebracht, man musz es ablangen, *abholen;* wo die straszenräuber zu jeder stunde durch die obrigkeitliche gewalt abgelangt (*ergriffen*) werden können. FICHTE *in der Berl. monatschr.* 21, 470.

ABLÄNGEN, *im bergwerk,* eine strecke ablängen, *in die länge graben, bei den zimmerleuten,* einen stamm ablängen, *der länge nach hauen und schneiden.*

ABLÄNGLICH, *was* ablang. das schildlein ist besser viereckicht als abläuglicht. HOHBERG 1, 618ᵇ; ablänglicht und geschoben viereck (*rhomboidisch*). DÖBEL 3, 149.

ABLANGS *adv. oblonge.*

ist der erdkreisz, wie man meint, ablangs rund als wie ein ei?
LOGAU 3, 77, 10.

ABLASCHEN, *im forstwesen, einen weg durch den wald an den bäumen bezeichnen. scheint entstellung aus* ablachen, ablochen, *von* lâh, *zeichen am baum.*

ABLASZ, *m. demissio, remissio, nnl.* aflaat, *das ablassen.* ablasz des schreibens von der hand. ablasz des wassers im teich, *auch der ort, wo es abgelassen wird:* wächst, da die fischweier in den walden ihren ablasz haben. TABERN. *kräu-*

terb. 569. ablasz *des weins oder biers aus dem fasz:* fülle das fäszlein mit einem guten most, lasz den darüber verjähren (*gähren*), und wann der ablasz (*die zeit des abl.*) kommt, sol man denselben ablassen. Tabern. *kr. buch* 122; *es scheint vorzugsweise den abgelassenen jungen wein oder most auszudrücken:*

was muss es für ein wein sein,
ein firner oder ein ablass? Ayrer 75a.

dann überhaupt die vorkehrung das flüssige abzulassen: unten müssen diese grander oder geschirr gleich neben dem boden einen ablasz haben, dardurch man das alte, verstandene wasser täglich ablassen könne. Hohberg 2, 321b. *ferner für* nachlasz, *aufhören, wie man sagt* ohne ablasz, unablässig, ohne abzulassen, *mhd.* âne underlâz:

sie will es aber nicht verstehen,
lässt mich in angst ohn ablass gehen.
Opitz 2, 163;
ja segnen will ich got, und loben ohn ablass.
Weckherlin 73;

mehr denn vierzig jahr her ohn ablasz. Herder 20, 232.

Hauptsächlich aber steht es für den kirchlichen erlass der sünde ums geld (die indulgenz), wider welchen die reformation siegreich eiferte. in diesem sinn aber verwendet es Luther, *und die ihm folgen, neutral:* da ligt nu das ablasz, und sind brieve und siegel zustoben und zuflohen, und ist nichts verechters in der welt denn das ablasz. 6, 81b; also ist die grosze reuberei und schinderei, die man hiesz das ablasz, eingerissen. 6, 91a; das ablasz ertichtet er auch umb gelds willen. 6, 491a; ja ich verstunde nicht, was das ablasz war. 1, 4a; da ich zum ersten das ablasz angreif. 5, 53a; weil die papisten itzt selbs bitten wider das ablasz. 6, 82a; das heilige ablasz. 4, 298a; weil das ablasz abgehet. *br.* 2, 350. *das scheint niederdeutsche weise, denn auch im Claws bur* 250 *heiszt es* dat aflat. *ahd. galt* ablâȥ *m. neben* ablâȥi *n.* (Graff 2, 315), *mhd. nur* ablâȥ *m.* Freid. 150, 12. 24), *kein* ablæȥe *n., aus* ablâȥi *kann* ablasz *n. geworden sein, wie aus* gilâȥi, *mhd.* gelæȥe, *nhd.* gelasz *n., doch schon goth.* aflêt *n. und altn.* aflât *n., hingegen nnl.* aflaat *m., schw.* aflat *m., dän.* aflad *m. einigemal lässt sich* Luther *s. b.* 5, 79b. 224b *vom hochdeutschen m. beschleichen, wenn hier nicht abschreiber und setzer walteten; mundgerecht war ihm das n., andere gleichzeitige schriftsteller, namentlich* H. Sachs (II. 1, 87a. 88a) *und* Frank *brauchen nur das m.:* stark getrank macht wild, dasz war sei, findt es sich auf der pauren kirchweich wol, wann sie zu vesperzeit den opplasz austheilen. Frank *trunkenheit* D 4a; gehen oft mit blutigen köpfen von der kirchweihe, so sie den ablasz zur vesperzeit mit spieszen ausgetheilt haben, wider heim. *weltbuch* 51a.

ABLASZBRIEF, *m. breve indulgentiarum.* Luther 1, 9a. Schwarzenberg 139, 2.

ABLASSEN, *demittere, emittere, omittere, emittere, entlassen.* den brief (*von der hand*) ablassen: er liesz ein sehr dringendes schreiben an den Dionysius ab. Wieland 3, 174; in einem von Paris abgelassenen schreiben. Wieland 30, 70; weil dieser (*Gregor* VII) an den bischof Altmann ein schreiben abgelassen hat. Möser 2, 44; nachdem unser freund vorstehende briefe abgelassen. Göthe 22, 124; er erkundigte sich, ob keine briefe angekommen, und weil eben jene reise mich verhinderte dergleichen abzulassen, so fehlten sie überall. 25, 230. die hand ablassen *von dem was sie hielt oder fassen will:* gott will seine hand von uns ablassen; lasz die hand ab von diesem weibe!; und were in ernst gewest, der kinder heil und seligkeit zu suchen, so würden sie nicht so die hende ablassen und hinfallen. Luther 2, 471a; ich will nimmermehr ablassen. den bogen, den pfeil ablassen; das schif (*vom stapel*) ablassen; die brücke ablassen, *nieder, herunter;* die vorhänge (her) ablassen; den tisch ablassen, *abklappen;* den wein (*vom fass*) ablassen; das fasz ablassen; die fische vom teich *und* den teich ablassen; das schlosz ablassen, *abschnappen;* die sohlen ablassen, *bei den schustern, sie am rande dünner machen.* vom streit, vom krieg, von der feindschaft ablassen, *daher* ablassen *im sinne von ruhen, cessare:* mein gir nach pfründen laszt nit ab. Schwarzenberg 134, 2, *lässt nicht nach;* kan auch noch nicht mit gutem gewissen zurück ablassen. Luther 3, 415b; von der arbeit ablassen. die kälte läszt ab, *lässt nach.* von der schuld, von dem gelde etwas ablassen, *erlassen;* von der farbe, von der schwärze etwas ablassen. sich ablassen, *hinab:*

bald lasset ihr euch ab
in die verborgnen schlünde Fleming 85.

endlich die sünde ablassen, *erlassen, remittere:* denn ablasz heiszet so viel als ablassen oder nachlassen, es (*das ablass*) lesset abe alles gut und lesset zu alles unglück. Luther 1, 420a; gott vergibt und ableszt allzeit umbsonst die sünde. Luther 1, 543b. nicht ablassen, *unterlassen* etwas zu thun, *non omittere.*

ABLASZJAHR, *n. jubeljahr, in dem viel ablasz gegeben wird.*

ABLASZKRAM, *m. handel.* haben sie den unüberwindlichen schaden dran, dasz ir ablaszkram da ligt im kot. Luther 6, 82a; ablaszkram aufgeschlagen. Fischart *bienenk.* 207b.

ABLASZMARKT, *m.* dein ertichter ablaszmarkt. Luther 3, 93. 94.

ABLASZWOCHE, *f. woche in welcher man ihn austheilt.*

ABLATSCHEN, *pedes trahere, den schuh, pantoffel niedertreten:* ein gewisses ablatschen, *hoffärtiges niedertreten der ferse.* Tieck *Cev.* 1, 60. *vgl.* Frisch 582.

ABLATTEN, *ligna auferre, die latten wegnehmen,* das dach ablatten.

ABLAUBEN, *foliis privare, entlauben, entblättern:*

der winter hat mit kalter hand
die pappel abgelaubt. Bürger 13a;

einen ast, baum ablauben, den wein ablauben. abgelaubte freudentage. J. Paul *Hesp.* 4, 189.

ABLAUERN, *auscultando indagare, ablauschen.* die parole will ich ablauern. Schiller 165; der ihm schon lang die fährte abgelauert. Schiller 361; geheimnisse, gelegenheiten, kunstgriffe ablauern.

ABLAUF, *m. decursus, nnl.* afloop. der ablauf des wildes *von der höhe beim treibjagen und dazu ausersehne platz? mhd.* des wildes abelouf. *Nib.* 871, 2. der ablauf des wassers, flusses, baches, des meers anlauf und ablauf. Weckherl. 227. *der* ablauf *der flüssigen von den festen theilen geronnener milch:*

als darauf die hälfte der weissen milch sich gelabet,
stellt er sie eingedrängt in geflochtene körbe zum ablauf.
Voss *Od.* 9, 247,

wo früher stand zum trocknen. ablauf (*verstrich*) der zeit, der jahre, tage, des sommers, winters, der frist. ablauf eines ereignisses, einer krankheit, *verlauf.* ablauf eines wechsels.

ABLAUFEN, *decurrere, nnl.* afloopen. das wasser, die flut, das schif läuft ab (*vom lande*); dasz in die zeher die packen ab laufen. *fastn. sp.* 267, 21; das rad läuft ab (*von der achse*):

als von der fordersten axe das rad verrätherisch ablief.
Zachariae 1, 274;

der pfad läuft hier von der strasze ab; der faden ist bald (*von der spindel*) abgelaufen, das gespräch von seinem faden, das leben, die zeit, das jahr, der tag läuft ab. die schranken, zwischen welche man künftig die pferde zum ablaufen bringen soll. Göthe 29, 236. *in allen diesen fällen kann* lassen *damit verbunden werden:* das wasser, rad, pferd ablaufen lassen; ein fasz den berg ablaufen lassen. *fastn. sp.* 184, 17. *Häufig fügen sich auch adverbia zu* ablaufen: es ist wol oder übel damit abgelaufen; es kann sehr schief ablaufen; es lief ganz leidlich ab damit; alles lief auf das beste ab. Göthe 18, 282; die probe lief nach wunsch ab. Göthe 19, 183; dasz diese gefährliche sache so glücklich abgelaufen ist. Göthe 24, 157; wäre es zuletzt nur nicht so schlimm abgelaufen. Klopst. 12, 380. einen ablaufen (*wie* abfahren) lassen, *ihn abweisen:* alles womit man ehedem die einwürfe der ungläubigen und abgötter ablaufen lassen. Lessing 9, 292.

Nächstdem transitiv, gewöhnlich mit beigesetztem dat. der person. ich laufe mir fast die schuhe, beine, füsze ab; er soll da dem schwäbischen bunde dienen und die tollen hörner sich ablaufen. Arnim *kronenw.* 1, 407;

was zwischen manchem wilden haufen
sich Bullius, der aldermann,
an hörnern endlich abgelaufen,
das läuft sein weib ihm wieder an. Bürger 80a.

auch ohne dat. die beine, die leidenschaften ablaufen; man kanns mit dem nassen finger ablaufen, *schnell, eh ein genetzter finger trocknet, erlaufen;* dasz die feind dem geschütz zu nahe kommen und es ablaufen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 145b; sich ablaufen, *sich müde laufen:* hui bock, sei zornig und stosz mich einmal, hol aber nicht zu weit aus, dasz du dich nicht ablaufest. Luther 1, 338a; *sich abnutzen:* der mülstein hat sich ganz abgelaufen. Einem etwas ablaufen, *im voraus wegnehmen, praeoccupare:* also kund der teufel den christen ire waffen, wehre und burg ablaufen. Luther 3, 337; der spruch ist euch abgelaufen. Luther 1, 422b; dasz sie dem feind die

flucht ablaufen und verlegen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 142; und meinet er damit Jesu abermals eines abgelaufen zu haben. Ayrer *proc.* 3, 2; wir werden frembden völkern mit der zeit das urtheil ablaufen. Opitz 1, 8ᵃ; sie lief ihm alle ränke ab. *Simplic.* 2, 207; ihr lebhafter witz verleitet sie oft ihre geschwister zu necken und ihnen kleine ränke abzulaufen. Weisze; wie wollte ich sie doch auslachen, wenn er ihnen einen rang abliefe. J. E. Schlegel 2, 58; der mir bald im ganzen hause den rang ablief. Tieck 12, 362; er hat ihm den weg, den vortheil, den preis abgelaufen.

ABLÄUFER, *m. bei den tuchmachern die abgelaufne, leer gewordne grosze spule. bei den webern ein fehler, der entsteht, wenn die fäden unrecht laufen.*

ABLAUFT, *n. und m. effluvium, profluvium:* so wirt doch nun das ablauft und kerich (*kehricht*) sälig. Frank *verbütschiert buch. Ff.* 1559. *bl.* 288ᵃ; wegen der platzregen müssen gräben und abläufte gemacht werden (*auf weinbergen*). Hohberg 1, 341ᵇ.

ABLÄUFTIG. den verschlossenen brief hab ich darumb so abläuftig gestellet, obs E. G. gefiel denselbigen lassen lesen oder auch wegschicken, dasz die drei fürsten meine meinung merken sollten. Luther *br.* 3, 503. *leicht darüber hingleitend?*

ABLAUGEN, *lixivio macerare, den färbern, die lauge aus dem garn waschen. bei* H. Sachs 1, 499ᵇ *aber für* ableugnen.

ABLAUSCHEN, *was* ablauern, *lauschend gewinnen.* den beifall, den er uns abgelauschet hat. ein der natur abgelauschtes lied.

ABLAUSEN, *mit dat. der person, pediculos quaerere, die läuse suchen, sp.* despiojar (*s.* absuchen). *dann heimlich wegnehmen:* neu ausgeflognen gästen das ihrige ablausen. *Simplic.* 1, 575; leut, die könnens einem fein ablausen. *wegkürzer* 100ᵃ; *prügeln.* Tobler 10ᵃ.

ABLAUT, *m. permutatio vocalium literarum, geregelter übergang des vocals der wurzel in einen andern; ein edles und ihr wesentliches vermögen der deutschen sprache, verschieden von* umlaut.

ABLAUTEN, *den vocal der wurzel wechseln.*

ABLÄUTEN, *campanae pulsu indicare finem festi, mit der glocke, schelle läuten, gegensatz des* einläutens:

> man hat den markt schon abgeleut,
> es wird bald werden essens zeit. Ayrer 12ᵃ.

ABLÄUTERN, *declarare, abklären, lauter machen.* den wein, zucker, das erz abläutern.

ABLEBEN, *vitam consumere, zu ende leben, die tanne spricht:*

> ich bin allhie, glaub mir fürwar,
> gestanden so gar manches jar,
> gar manchen winter abgelebt,
> den starken stürmen widerstrebt.
> B. Waldis *Esopus* 2, 28, *bl.* 93ᵇ;

das gilt mir als einem, der seine zeit abgelebet, gleich, ob ich heute oder morgen sterbe. *pers. rosenthal* 1, 45; wann deine majestät abgelebt sein wird. *pers. baumg.* 7, 21;

> und was ein fürst vermag,
> der viel mehr länder zehlt als abgelebter tag.
> A. Gryph. 1, 117;

die welt hat abgelebt in frieden. Morhof; die abgelebten und andächtig sein wollenden frauen. *ehen eines mannes* 280; ich möchte ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. Schiller 112; auf ihrem siechbette begrüszten wir die ablebende nichte Gleims. Göthe 31, 244; dasz wir unser leben gar nicht für uns selbst einrichten und ableben sollen. Tieck *nov.* 6, 18; wenn man das an seinem armen körper ableben soll. Tieck 5, 88; dasz ich so in die welt hineinkam und dasz ich mich nun ablebe. Tieck 9, 193. *vgl.* ableiben.

ABLEBEN, *n. exitus e vita.* nach meines vaters ableben; dieses zeichen seines ablebens. J. Paul *flegelj.* 1, 4.

ABLECKEN, *delambere,* von dem munde, von den lippen ablecken, *dann* den mund, das mäulchen, die lippen ablecken:

> aha, du fängst schon an die lippen abzulecken.
> Göthe 12, 113.

In der Schweiz sagt man: das gewehr leckt ab, *wenn blosz das pulver auf der pfanne abbrennt, das feuer gleichsam nur geleckt hat. vgl.* abschlecken.

ABLECKERN, *delicere, ablocken.* hürenbeisz (*primitiae*), die der teufel gott begert ab zu leckeren. Keisersb. *baum d. sel.* 5ᵃ; die uns nicht anders denn bestien halten und ein sprichwort von uns zu Rom gemacht also, man sol den deudschen narren das golt ableckern, wie man kan. Luther 1, 264ᵃ; alle ir gelt umb solchen unseglichen schaden ausseuget und ableckert. Luther 1, 420ᵇ; nit aus freiem herzen sunder mit eim falschen affect, herzen und schalks aug dem alten Adam abgeleckert, on lust und liebe. Frank *chron.* 464ᵃ. Schmeller 2, 432 *aus* Dietrich von Pleningen zueleckern *illicere:* den die hofnung des raubs zugeleckert; *und* Oberlin 913: das si leckerte wider seinen willen, si theatris interfuerit ad spectandum. *vgl.* lecker.

ABLEDERN, *corium detrahere, das leder abziehen, abdecken und dann derb prügeln:* leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. J. Paul *jubelsen.* 81.

ABLEDIGEN, *dimittere, erledigen, von der stelle, dem angewiesnen posten.* er ledigt die schildwachten in ordentlicher zeit ab. Fronsp. *kriegsb.* 104ᵃ, *heute* ablösen.

ABLEEREN, *vacuefacere, entleeren,* den tisch, das bret. ableren oder abzelen. Kaltenbäck *pant.* 1, 167ᵃ. die menschen fahren aus dem fuszboden wie stumme knechte, und fallen wieder hinunter, wenn sie abgeleert sind. J. Paul *Hesp.* 3, 259.

ABLEGEN, *deponere, nnl.* afleggen, *gegensatz von* anlegen. kleider, gewand, rock, gürtel, hemd, hut, mantel, schwert, waffen, schuhe vom leibe, haupt, von den schultern und füszen ablegen, *sanfter als* abziehen, *was sonst in einigen fällen gesagt wurde.* legen sie ab! *wird dem eintretenden gesagt;*

> der gleich erfreute himmel
> sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel,
> legt stürm und wolken ab,
> zeucht gold und purpur an. Fleming 64;

bei den setzern, den nicht mehr gebrauchten satz ablegen, eine columne ablegen. sich ablegen, *ausziehen.* seine natur ablegen, *exuere hominem; er* (*der Franzose*) legte den Franzosen so weit als möglich ab. Klinger 8, 163.

> die rosse gaben sie den dienern sie zu warten,
> und giengen, abgelegt, in einen schönen garten.
> Werders *Ariost* 15, 76,

abgelegt, *depositis armis.* joch, last, bürde, kette, fessel, sattel von hals, nacken, rücken ablegen: bitten gott, das er das joch der heiden von in aus gnaden ablegen wöll. Frank *weltb.* 144ᵃ. das pferd hat die eisen vom huf abgelegt, das unwillige ros seinen reiter abgelegt, *abgeworfen.* das weib seine frucht abgelegt, *geboren:* ein jeglicher baum hat seine früchte und leget sie zu gewisser zeit ab. *pers. rosenth.* 8, 151. *Figürlich das aufliegende, auferlegte verrichten:* einen gang oder weg ablegen, *der befohlen, den man zu leisten schuldig war:* eh dasz faule schläfer den kopf nach dem wege aufrichten, so haben hurtige gänger ihren weg schon abgeleget. *pers. baumg.* 9, 5; nach abgelegter reise oder botschaft, einen grusz ablegen, den feldzug ablegen, nach abgelegter expedition. den besuch ablegen, *welchen man zu erstatten hatte:* als sie sich verpflichtet fühlte rings in der nachbarschaft besuch abzulegen. Göthe 17, 229; so wurde kein besuch in der nachbarschaft abgelegt. 17, 245; ich hatte gäste zu empfangen, besuche in der nachbarschaft abzulegen. 21, 202; bei einem besuche in Köln, den ich abzulegen das glück hatte. 39, 357; der besuch, den der ewige jude bei Spinoza abgelegt hatte. 48, 12; ich komme meinen glückwunsch abzulegen. Schiller 365; meinen schuldigen dank. *überhaupt* eine schuld (*von sich*) ablegen, *zu der man verpflichtet ist,* der natur die schuld ablegen (*sterben*), der natur solche schuldigkeit abzulegen. *Simplic.* 1, 27; der natur ihren tribut ablegen. Opitz 2, 303; der da wolt für uns unsre hauptschuld ablegen. Weckherlin 314; dasz sie die schuld, so ich noch schuldig bin, wo ich sie nit bei leben ablege, auf sich nehmen soll. Luther *br.* 5, 423; die überbesserung mit barem geld ablegen. *Frankf. ref.* 1, 45, 18; welchem (*kaiser*) die Dänen und Polen die lehenspflicht abgeleget. J. E. Schlegel 4, 292; meine gedanken ihre schuldigkeit werden ablegen. Weisz *kl. leute* 18; zins, kosten und schaden ablegen; rechnung, rechenschaft ablegen; diese göttliche gebot durch Gregorium angezeigt zeucht er mit den haren, das im die schwarten krachen, zu der busze, die der bapst ablegen kan. Luther 1, 49ᵃ. eid, zeugnis und gelübde ablegen, er legte einen theuern eid, die nonne das gelübde ab; das gebet, einen vortrag, eine rede, predigt ablegen, *halten;* die erste probe gut ablegen. tugend oder laster, leidenschaften ablegen: er legte alles menschliche gefühl, alle eigenschaften ab, die ihn ausgezeichnet hatten; lege doch einmal diese grille, diese einbildung von dir ab; trauer, sorge, furcht, empfindlichkeit, neid ablegen, *niederlegen;* laszt uns ablegen die werke der finsternis. *Röm.* 13, 12; so leget ab

alle unsauberkeit und bosheit. *Jac.* 1, 21. *in solchem sinn drückt es auch ein stärkeres abschaffen, abwerfen, niederwerfen aus:* der bapst hab macht, die gelübd gott gethan abzulegen (*verschieden von dem vorigen* gelübde ablegen, *abstatten*) und wandeln. Luth. 1, 357ᵃ; hat der keiser mit seiner kraft zu der erden abgelegt etlich schlösser geacht unüberwindlich. Frank *chron.* 216ᵃ; daȝ sal eines koneges ammetman rehtfertegen unde abe legen. *weisth.* 3, 464;

> (*Deutschland*) ist jetzt worden ein gemach,
> drinnen laster, schand und schmach,
> was auch sonsten aus man fegt,
> andre völker abgelegt. Logau 1, 121, 18.

Ein kind, einen erben ablegen *heiszt wegen der künftigen erbschaft abfinden, vgl.* abschichten. *im bergbau und forstwesen,* die arbeiter ablegen, *des dienstes entlassen;* 500 pfarrer, giftige papisten abzulegen (*amtes entlassen*). Luthers *br.* 5, 204; einen ablegen, *ihn zurückweisen:*

> kamen die frauwen, welch im ir garn
> bracht hetten wol ein jar zuvorn,
> so legt ers stets mit worten ab.
> B. Waldis *Esopus* 4, 68. *bl.* 289ᵃ;

im gartenbau, reiser, pflanzen, nelken ablegen, *sonst auch* einlegen, absenken, *zweige davon in die erde biegen, dasz sie wurzel schlagen. Nicht selten bleibt der acc. unausgedrückt, weil ihn der zusammenhang ergibt:* er legt sehr ab (*das gesicht, gehör*), *wird stumpf;* sie hat abgelegt (*entweder ein kind oder figürlich das eisen*), *heimlich geboren;* er legte nachts im kloster ab (*die bündel*), *kehrte ein,* (*vgl.* ablager.) Werders *Ariost* 4, 54 (capitò a una badia), *was dann den schein intransitiver bedeutung annimmt. Beachtung fordern die constructionen mit dem dativ,* einem ablegen *bedeutete erstatten, bezahlen, büszen, schuld entrichten:* kumt er an ein arzat, den sol er im ablegen, und hat er übrig cost mit sim libe, die sol er im och ablegen. *weisth.* 1, 817;

> und da ich ihm nicht leget ab,
> vermeint er mich umbzubringen. Ayrer 289ᵃ;

> alte jungfern, böse jungfern, dieses macht die ungeduld
> dasz gott ihnen nicht legt abe einen mann, die klare schuld.
> Logau 2, 100, 5;

aber auch abbruch thun: es gerate mit meinen sprüchen wie es wolle, so viel sie auch dem ablasz ablegen, vermane ich dich doch, dasz du dermaleinst nicht in meine torheit geratest. Luther 1, 104ᵇ; *oder entsagen, versagen:*

> wer den lüsten abelegt,
> dem kan alles wol gedeien. Logau 1, 77, 11;

> wem gott wol wil, kan die städte stürmen mit posaunen,
> wem gott ablegt, kan nichts richten, ob er braucht cartaunen.
> Logau 2, 176, 96.

> *Charlotte.* und strengen ihr gedächtnis an.
> *Richard.* es ist wol wahr.
> *Charlotte.* da ihnen ihr gedächtnis ohnehin so sehr ablegt.
> Lessing 2, 527;

mein stubennachbar der fleiszige theolog, dem seine augen leider immer mehr ablegten (*versagten*). Göthe 25, 165; lies ihn mir vor, liebes kind, du weiszt dasz bei licht meine augen ablegen. Tieck 8, 216; das gesicht legt mir ab (*vergeht, versagt mir*); die kräfte legen mir ab, *gleichsam ihren dienst.*

ABLEGER, *m. propago arboris aut floris, der abgelegte zweig, senker, absenker.* wir haben eigentlich nur ableger von romanen und comödien, aus dem samen werden wenige gezogen. Lichtenberg *verm. schr.* 1844. 2, 31; wenn der Jacobinerclub seine ableger durch ganz Frankreich überschlug, so stand ihm eine heeresmacht zu gebote. Dahlm. *fr. rev.* 390.

ABLEGUNG, *f. in den verschiednen bedeutungen des* ablegens. bei ablegung ihrer stimme. Schiller 1086.

ABLEHNEN, *mutuari, ahd.* lêhanôn, geld, ein buch, ein pferd *von einem leihen, entleihen, besser* ableihen.

ABLEHNEN, *declinare, ahd.* hleinan, *mhd.* leinen, *nnl.* afleenen. ein bret von der wand ablehnen, die hand, das gesicht ablehnen, *wegwenden.* einen antrag, vorschlag, vorwurf, einwurf, eine ehre, braut, gevatterschaft, ein erbieten ablehnen, *glimpflich ausschlagen, recusare:*

> was konnt ich wünschen? vorbereitet wars.
> was durft ich fürchten? abgelehnt war alles.
> Göthe 9, 33.

alles vornehme ist eigentlich ablehnend, und ablehnend ward auch die französische kritik. 26, 59; mir meine kleider zu bringen versprach, die ich aber lebhaft ablehnte. 25, 358; alle rücksichten, die man einer gebildeten welt schuldig ist, ablehnen. 46, 326. *vgl.* ableinen.

ABLEHNLICH, *was abzulehnen ist,* unablehnlich, *unablehnbar, irrecusabilis.* ich sehe den weder durch witz noch tapferkeit ablehnlichen untergang der stadt für augen. Lohenst. *Arm.* 1, 846.

ABLEIBEN, *obire, aus dem leben gehn, sterben, doch fast nur im inf. und part.*

> dasz kein herz, muth, sinn noch verstand,
> nach dieser frommen ganz ableiben,
> im vögel regiment werd bleiben.
> *ganskönig* C5ᵃ. C8ᵇ;

ohn vergieszung ihrs bluts mit fug von dieser welt ableiben. W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* E iiiᵃ;

> weil nach dem schaiden und ableiben
> sie tod und lebendig doch bleiben. Weckherlin 578;

auf des keisers ableiben. Ayrer 126ᵃ; nach meines so werthen und herzlieben einsiedels ableiben. *Simplic.* 1, 48; von wegen ableiben oder wegziehen eines zu sehr geliebten freunds. Spee 216; der alte fast vor 100 jahren abgeleibte herr Conrad Heresbach. Hohberg 2, 249ᵇ. Fleming 431 *nimmt* ableiben *transitiv für tödten:*

> in der liebe will ich bleiben
> bisz er (*der tod*) mich auch ab wird leiben,

folglich abgeleibt *für getödtet,* 135 *von einer blume:*

> sie ist schon abgeleibt.

vgl. ableben.

ABLEIBIG, *mortuus,* ableibig werden, *absterben:* ob es sich begäbe, dasz des hofs schultheisz ableibig würde. *weisth.* 3, 12; wan die empfänger ableifich geworden binnen dreiszig tagen. *das.* 3, 847. avelivich werden. *das.* 2, 592. ableibicht: ein student fiel in wahnwitz, arbeite und machte sich matt und ableibicht mit stetem wachen und reden. Luthers *tischr.* 416ᵃ.

ABLEIBUNG, *f. obitus, ableben, tod.* nach seiner ableibung. Fischart *bienenk.* 203ᵃ. Micrälius *Pomm.* 3, 312.

ABLEICHEN, *clam auferre, heimlich, spielend wegnehmen, von* leichen *ludere, fallere:* (*gott will*) das kind der docken lassen spielen, bisz es ir selbs müd werde und hin werfe, ja bisz er es weiter bring und im die docken wider stel und ableich. S. Frank *parad.* 50ᵃ.

ABLEICHTEN, *alleviare, leichter machen, abheben:* ja ich wolt mein last ableichten. Ayrer 130ᵃ. *gilt zumal von schiffen, vgl.* lichten.

ABLEICHTUNG, *f. alleviatio.* kein schif darf im fahrwasser da um oder überladen, wo es dem verkehr hinderlich ist. ist die ableichtung nöthig um das schif über untiefen im fahrwasser zu schaffen, so musz sie stets an solcher stelle geschehn, wo weder das beladene schif noch der leichter den verkehr hindern oder erschweren. *k. sächs. verordn. vom* 6 *febr.* 1845.

ABLEIERN, *lyra canere, von der leier spielen.*

ABLEIHEN, *mutuari, von einem leihen, entleihen. s.* ablehnen.

ABLEINEN, *declinare, ablehnen,* ableihnen. der legat were willig und geneigt die sach freundlich abzuleinen. Luther 1, 109ᵃ; fürkommen und ableinen. Agricola *spr.* 354ᵃ; widerlegen und ableinen. R. A. 1530 §. 1; solche exceptiones replicando abzuleinen. *Frankf. ref.* 1. 26, 14; die anklag könte abgeleinet oder hindertrieben werden. Philand. 1, 312;

> sie dachte, bessers ist, dasz jetzt werd abgeleinet
> dasselbe, was von mir sie also falsch vermeinet.
> Werders *Ariost* 25, 29;

> vermuthlich hoft der schalk, der selber zu erscheinen
> sich nicht getraut, durch dieses possenspiel
> die strafe von sich abzuleinen. Wieland 5, 191.

ABLEINUNG, *f. declinatio:* ableinung der gebrechen. *nol. ordn.* 1512 *pr.;* replicatio, ableinung der eingewandten exceptionen. *Frankf. ref.* 1. 20, 1; zu ableinung irer sünden. Luther 3, 95.

ABLEISTEN, *praestare, das auferlegte leisten,* einen eid ableisten.

ABLEITBAR, *was sich ableiten läszt.*

ABLEITBARKEIT, *f. die fähigkeit abgeleitet zu werden:* sonach bestimmte ihm die ableitbarkeit vom selbstbewustsein den umfang. Fichte *phil. journ.* 5, 257.

ABLEITE, *f. hiesz eine beim verkauf von grundstücken zu leistende geldabgabe:* anlait und ablait. Frast *fundat. zwet-*

lenses p. 510. 517. *auch in den panleid. bei* Kaltenbäck 1, 213[b]. 216[b]. 217[b] *stehn* ablait und anlait *verbunden.*

ABLEITEN, *deducere, nnl.* afleiden, *von einer stelle an die andere leiten.* das wasser, den flusz, bach, see, teich ableiten, den blitz, die wärme ableiten. lasz uns absterben wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. Klinger 1, 60; die quelle ihres reichthums wurde abgeleitet. einen von dem wege, von dem pfade der tugend ableiten (*seducere, verleiten*), von seinem entschlusz, von der gefaszten lebensart. den gedanken, die rede, das gespräch ableiten. *auch blosz herleiten:* ein wort vom andern, ein bild vom andern ableiten, ein deutsches wort aus dem griechischen; abgeleitete bilder. Göthe 52, 102; begriffe aus der erfahrung ableiten. *wegführen, wegnehmen:*

gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genummen,
gott bleibt gott, er weiset an und läszt menschen wieder kummen.
Logau 2, 7, 7.

in der sprache steht das abgeleitete wort *dem stamm, im recht* die abgeleitete erwerbung *der ursprünglichen entgegen.*

ABLEITER, *m. deductor, werkzeug zum ableiten,* blitzableiter, ableiter der vorurtheile. *die mhd. bedeutung seductor für* ableiter (*Erck* 4073) *ist erloschen und durch* verleiter *auszudrücken.*

ABLEITUNG, *f. deductio, in allen bedeutungen des* ableitens. doch fehlte es nicht an ableitungen, besonders naturwissenschaftlichen, so wie ins philosophische und literarische. Göthe 31, 92; ich habe es mit der ableitung (*deduction*) jener religion aus dem wesen der vernunft zu thun. Fichte *phil. journ.* 9, 372. die ableitung in der sprache ist schwächer als der stamm des worts, mächtiger und gedrängter als die zusammensetzung.

ABLENDEN, *depellere, vom schif hergenommen und gegensatz des* anlendens, anlandens, *appellere:*

wann dann es gott beliebt die stöbe zu verwenden,
kein rathschlag noch gewalt vermag es abzulenden.
Opitz 297.

das ir nicht vons lebens weg ablendet. Meliss. *ps.* A 5[a]. *stärker als* ablehnen, *mit dem es wörtlich sich nicht berührt.*

ABLENKBAR, *im gebrauch blosz* unablenkbar, *indeclinabilis.* Göthe 48, 93.

ABLENKEN, *declinare* das pferd, den wagen vom wege ablenken. die rede, das wort, das gespräch von der sache ablenken. warum ablenkende worte geredet? Voss *Od.* 4, 465; den verdacht von sich ablenken; sie suchte nach ihrer gewandten weise das gespräch abzulenken, — und so fuhr der graf, Charlottens ablenken nicht empfindend, über diesen gegenstand sich zu äuszern fort. Göthe 17, 113; manches bei seite legen, weil es uns zu weit von dem vorgesteckten ziele ablenken würde. 53, 109; der die folgen einer für ihn höchst traurigen angelegenheit groszmüthig abzulenken suchte. 32, 152.

ABLENKUNG, *f. declinatio:* des lichtstrahls, der magnetnadel.

ABLERNEN, *discere, von einem andern lernen durch stilles zusehn und zuhören:* ein schüler lernt es dem andern, die tochter der mutter ab, der sohn dem vater die handgriffe; ich will deinem auge den willen deines herzens ablernen. Klinger 2, 256;

und deinem Flaccus abzulernen,
wie man durch echten witz gefällt. Hagedorn 3, 23.

ABLERSCHEN, *s.* ablörschen.

ABLESCHEN, *exstinguere, alte, richtige schreibung für* ablöschen: wiltu deine sünde ableschen. Luther 1, 84[a].

ABLESEN, *colligere, nnl.* aflezen. steine vom acker, federn vom kleid, raupen vom baum ablesen; beeren von der staude, trauben vom stock,

und fangen alsbald an mit angenehmer müh
fein ordentlich zugleich die trauben abzulesen
Weckherlin 773;

dann den acker, baum, weinberg ablesen, *vgl.* absuchen. Vom buche ablesen *legere, recitare,* einen brief, befehl ablesen. einen ablesen, *seinen namen herlesen.* einem an den augen, an der stirn ablesen.

ABLETZEN, *valedicere, einen* zu guter letzte *begrüszen, verabschieden;* sich abletzen, *sich verabschieden:* nun hab ich (*sagt Grünenwald der sänger*) ie nit von hinnen künnen scheiden, ich hab mich dan mit euwer gnaden abgeletzet; hab deren zu lieb ein newes liedlein gedicht, so euwer gnad das beliebt zu hören, wolt ichs deren zur letze singen. Uhland *volksl.* 624 *aus dem rollw.* 68. *s.* letze *und* letzte.

ABLEUGNEN, *negare.* alles ableugnen, gott ableugnen, *verleugnen. meist mit dem dat. der person,* einem alles gute ableugnen, die schuld, das anvertraute gut; das hiesze göttern die vernunft ableugnen. Schiller 229.

ABLICHEN, *ein ganz veraltetes wort für mundare, emundare, begegnet verschiedentlich in* Reiszners *Jerusalem:* ich wil ablichen dein blut, das an dir ist. 1, 45[b]; ich hab dich gewaschen und dein blut von dir abgelicht, *emundavi sanguinem tuum ex te* (*Ezech.* 16, 9) 1, 6[a]; der mit seinem blut den gestank der sünden abgelichet. 1, 102[b]. *sein musz es das ahd* lichôn *polire, welchem* Graff 2, 118 *mit unrecht ein* l *gibt, polire drückt zwar eigentlich glätten, dann auch reinigen und waschen aus,* polire lina et lanas = *lavare, wobei noch* liquare *zu erwägen, da in todes gehugde* 117 *zu lesen steht:* die muken si lichent, *culicem excolant* (*Matth.* 23, 24) *und* excolare *liquare bedeuten kann.*

ABLIEBEN, *bei den weidmännern, einen leithund auf der fährte anhalten, liebkosend und streichelnd. das wort scheint aber mit* lieben *unverwandt und auf ein ahd.* lîban *parcere* (Graff 4, 1110) *mhd.* entlîben *zurückzuführen, wie man den jagdhunden auch schmeichelnd zurief:* schôna lieber hund schôn! (*altd. wäld.* 3, 132). *die unverstandne redensart suchte man später auf* lieben *zu beziehen, vgl.* Gottleib Dietleib, *später* Gottlieb, Dietlieb. *Zweifelhaft, ob* Logaus einem andern abgeliebet 3, 7, 52 *den weidmännischen sprachgebrauch im sinne hat, es meint aber abgeschmeichelt, was er könnte verstanden haben* geliebkoset. *vgl.* abverlieben.

ABLIEFERN, *tradere, praestare, nnl.* afleveren, *aus den händen geben, liefern:* geld, korn, heu abliefern, soldaten, gefangene. die bauern haben abgeliefert; die frau hätte uns weisheit abgeliefert für ewige zeiten. Tieck 3, 20.

ABLIEFERUNG, *f. praestatio, hingabe.*

ABLIEGEN, *diffiteri, bei* Luther *noch richtig geschrieben statt des heutigen* ablügen, *ableugnen:* du wirst mir auch nicht abliegen das buch, lieber lügner. 1, 363[b]. *mhd.* abe liegen. das du mir mein kind hast abgelogen. *fastn. sp.* 43, 3.

ABLIEGEN, *distare, nnl.* afliggen, *fern liegen, mhd.* abe ligen. Eduard drang auf einem bewachsenen pfade weiter vor, wol wissend, dasz die mühle nicht weit abliegen konnte. Göthe 17, 81, *wo das* weit *entbehrlich ist.* deine folgerungen liegen ganz ab von meinem grund. ein abgelegnes dorf, eiland; an diesem abgelegnen ort. Wieland 2, 50. abliegen *auch eine zeitlang liegen:* der wein musz erst abliegen, bevor man ihn trinken kann, ein abgelegenes bier. *transitiv:* eine schuld im gefängnis abliegen, *absitzen;* sich abliegen, das pferd hat sich die haare abgelegen, *durch liegen abgedrückt.*

ABLISTEN, *callide auferre, listig abgewinnen.* durch einen eid, den wir ihnen betrüglich abgelistet. Schiller 344; wenn der soldat auf der lauer steht und dem feinde etwas ablisten möchte. Göthe 8, 234;

ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,
noch jemand etwas abzulisten. 9, 63.

ABLOBEN, *vovendo recusare,* abgeloben, *geloben etwas zu unterlassen:* das trinken, fluchen abloben.

ABLOCKEN, *delicere, weglocken:* den hund, die tauben ablocken, *meist mit beigefügtem dativ.* einem sein geld, ein geheimnis, ein lied, lächeln, thränen ablocken;

lockt keinen blick durch seinen scherz ihm ab.
Wieland 10, 254;

er ist unsinnig in das mädchen verliebt, und hat wahrscheinlich seinen verwandten so viel geld abgelockt, dasz er wieder eine zeitlang mit ihr leben kann; einem seine einwilligung ablocken. sich ablocken lassen: der sich von seinem herren nicht ablocken läszt. Kirchhof *wendunm.* 229[a]. *s.* ableckern.

ABLOHNEN, *remunerare, verdienten lohn zahlen, voll lohnen, auslohnen, die ältere sprache immer mit dem dat. der person, welchen auch das einfache* lohnen *fordert,* einem seinen dienst lohnen. alsdenn wirt inen nach iren trewen diensten reichlich abgelonet werden. Mathesius 47[b];

zwar hätt ich dir mit ernst, als billich, abgelohnt,
doch ist mein schwert so fromm, dasz es auch derer schont,
die gleich gefangen sind. Opitz 1, 221;

welt wird immer bleiben welt, ist des bösen so gewohnt,
dasz sie dem, der nicht wie sie raset, spöttisch abelohnt.
Logau 2, 47;

wo glauben nicht daheime wohnet,
ist auch dem lieben abgelohnet.
Logau 1, 5, 62;

das muss die Franzosen quälen,
weil es gar ein theurer kauf,
indem sie sonst ungewohnet,
dass man ihnen so ablohnet.
SOLTAU *volksl.* 520 (*a.* 1692).

später fasste man es wie remunerari, *nicht mehr wie* reddere, *und fügte den persönlichen acc. hinzu:*

so wär ich ja der erste,
den Saladin mit worten abzulohnen
doch endlich lernte. LESSING 2, 230;

und doch glaubt die königin mich mit diesem elenden schlüssel für alles das abzulohnen. LESSING 7, 303;

mein gast reist ab, mit tod mich abzulohnen. SCHILLER 41;
für die gehabte müh mich abzulohnen. *ders.* 330;

sein nächstes muste freilich sein, die bremischen und brandenburgischen söldner abzulohnen. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 491. gesinde, handlanger, gesellen ablohnen.

ABLÖRSCHEN, *bergmännisch, in geringe tiefe graben, gegensatz von* abteufen, absinken. *wol entstellt aus* ablurzen, *und eigentlich in die quere, schiefe graben? vgl.* FRISCH *unter* lurtsch.

ABLÖSBAR, *redimibilis, was abgelöst werden kann.* ablösbare theile des ganzen, ablösbare zehnten.

ABLÖSCHEN, *exstinguere.* den brant ablöschen. *fastn. sp.* 348, 11; hatten unsere hauptleut in ihren schiffen alle liechter abgelöschet. FRONSP. *kriegsb.* 3, 158ᵃ; dieweil oftmalen der athem so stark aus der wunden geht, dasz etwan das liecht davon abgeloschen wird. WÜRTZ *wundarzn.* 126. *heute mehr für abkühlen:* glühendes eisen in wasser ablöschen, den durst ablöschen *und figürlich,* die schuld von dem buch, der tafel ablöschen. *vom licht heiszt es blosz* löschen *oder* auslöschen.

ABLÖSEN, *solvere, redimere, los machen.* die rinde vom baum, die haut vom fleisch ablösen; die binde vom arm, den nagel vom finger, das joch vom nacken, den kahn vom ufer, den eimer vom eis, die seele von dem leib ablösen. *ehdem auch in fällen, wo jetzt andere wörter bräuchlich sind:* den schild von der wand ablösen (*abhängen*). AYRER 296ᵇ; das geschütz, die kanone ablösen, *losbrennen, lösen. bergmännisch,* die gänge vom gestein ablösen, *scheiden.* ein versetztes pfand, gut ablösen, *einlösen;* die zehnten mit geld ablösen. einen von der eingenommnen stelle, dem platz ablösen *und seine stelle einnehmen,* zumal die wache, schildwache ablösen, *wobei doch an jenes abhängen des schildes zu denken ist;* so lösten zwei andere (*grenadiere*) dergestalt ab, dasz sie strack vor jene hintraten, welche sich dann eben so gemessentlich zurückzogen. GÖTHE 24, 148; den gefangnen, gemarterten ablösen; ein neues jahr löst das alte ab; träge dumpfheit, die so oft bei unglücksfällen unsern verstand und unser helles bewustsein ablöst. TIECK 15, 150;

entzückung löst mit wehmuth ab. HALLER.

Sich ablösen: die flotte löset sich vom hafen ab. GÖTHE 9, 371; das wort musz sich ablösen, *vereinzeln.* 26, 108;

auch dass zu wichtigern beginnen ich desto eh mich abelöse.
LOGAU 3, 256, 222.

der schleim löst sich ab (*von der brust*), ablösende mittel.

ABLÖSIG, *ablöslich, ablösbar:* welches alles ablösig und allein mit flemmlein angewachsen ist. THURNEISSER *probierung der harnen. Berl.* 1576. *bl.* 29; solche zins ablösig sein solten. *Frankf. reform.* II. 7, 2. 3. 15. 15, 11.

ABLÖSLICH, eine willkürliche, zu aller zeit ablösliche zusammentretung verschiedener staaten. KANT.

ABLÖSUNG, *f. in allen bedeutungen des* ablösens.

ABLÖTHEN, *gleichsam deplumbare, franz.* déplomber, *das angelöthete abschmelzen. s.* abschweiszen.

ABLUDERN, *excoriare, abaasen, abdecken.*

ABLÜGEN, *diffiteri, s.* abliegen. einem andern abgelogen. LOGAU 3, 128, 152;

sein (*des liebhabers*) herz
zu eigenem profit der andern abzulügen.
WIELAND 5, 133;

kerlchen genug, die sich einander fast die lunge ablogen. FR. MÜLLER 2, 56.

ABLUGEN, abluegen, *oculis auferre, abschauen,* lug mir nicht alles und jedes ab! TOBLER 10ᵃ.

ABLUGSEN, *clam auferre, ablauern, entwenden, frequentativ von* abluegen, *abschauen,* einem geld heimlich ablugsen. *andere schreiben* abluxen: beikommende tabelle hab ich ihm für dich abgeluxt. BETTINE *briefe* 2, 106.

ABLUNGERN, *velociter auferre, behend abnehmen:* wegen des schlosserischen Antipope, den ich dem Kaufmann abgelungert. HAMANN 5, 242, *gleichsam abgeschnellt, vom ahd. alts.* lungar *celer, velox.*

ABLÜPFEN, *sublevare, abheben:* einem das bündel vom kopf lupfen. AUERBACH *dorfg.* 2, 381.

ABMACHEN, *parare, nnl.* afmaken, *fertig machen, die letzte hand anlegen, von der hand lassen,* der weber macht das zeug ab *vom webstuhl, zumal galt das wort in der alten küche, die machen vom bereiten der speise verwendet:* ein gericht abmachen *und hin geben zum auftragen;* mach es ab mit einem ei, mit fett, mit guten würzen, *d. i. rühre noch ein ei daran, thue gewürz dazu und gib es hin* (*s.* abquerlen, abrühren). abmachen *heiszt auch abbilden, effingere, exprimere faciem,* einen menschen kenntlich abmachen *in gemählde oder in erhabnem bild. Diese sinnlichen bedeutungen werden nun übertragen:* das ist abgemacht, eine längst abgemachte sache; es ist ein abmachen, *geht in einem hin, steht auf einmal abzuthun;* mache du das mit ihm ab; sie haben eine wichtige sache mit einander abzumachen; die rechnung ist leicht abgemacht; ich habe den weg in einer stunde abmachen können; den streit gütlich abmachen. KANT 5, 274. *An des abstracten, nicht des sinnlichen* abmachens *stelle kann meistentheils auch* abthun *treten, doch wäre dies unstatthaft in der redensart* es mit einem abmachen, *welches dem sinnlichen* es mit einem ei abmachen *gleicht.*

ABMACHSEL, *n. kochfett, litt.* uždaras.

ABMAGERN, *macescere, mager werden:* er magert sichtbar ab.

ABMÄHEN, *secare, nnl.* afmaaijen, das gras mit der sense von der wiese, *dann* die wiese abmähen, den haber abmähen. *s.* abmeien.

ABMAHLEN, *molere, nnl.* afmalen, *von den mühlsteinen ab mahlen:*

Fungus maul ist eine mühle, die gar gäng in ihrem lauf,
mahlt ein handvoll witz kaum abe, schütet wort ein malder auf.
LOGAU 3, 47, 46;

diese zwen von ehrsucht harten steine waren nicht fähig was gutes abzumahlen. LOHENST. *Arm.* 1, 904; wenn ich meinen steinen etwas aufzuschütten habe, so mahle ich es ab. LESSING; das korn ist ganz abgemahlen.

ABMAHLEN, *pingere, imitari, nnl.* afmalen: ein thier, eine landschaft abmahlen. hette in gott nicht so eben abmalen lassen. LUTHER 4, 43ᵃ; solchs hat er (*gott*) auch selbs in der natur und seinen werken abgemalet. 6, 48ᵃ; gleichwie im evangelio abgemalet ist an dem reichen man. 6, 47ᵃ; also malet er auch das ganze predigampt in disem gesichte ab. MATHESIUS 76ᵃ;

also ich bie nu schlecht abmahl. WECKHERLIN 364;
des pöbels lust blüht, wenn ein falsch geschrei
sich an die fürsten macht und sie aufs grimmst abmahlet.
A. GRYPHIUS 1, 427;
dann wird die tyrannei durch stete schmach bezahlet,
mit ihrer rechten farb aufs leben abgemahlet.
OPITZ 3, 309;
wird jemand abgemahlt, geschicht es ohngefehr,
es ist niemand genennt. LOGAU 3, 214;
wie mahlen wir uns denn den tod so scheuszlich abe.
FLEMING 128.

in den aus LUTHER *angeführten stellen nähert sich* abmahlen *einem bloszen darstellen, vorstellen und beschreiben, so sagt er auch:* gott sol ir warten und alsbald bereit sein und nicht anders helfen, denn wie sie es abgemalet haben. 1, 41ᵃ. *dies* abmahlen *hängt aber mit der vorstellung des zeichnens und abgrenzens zusammen, wie gesagt wird* der wald, der flusz sind abgemahlt, *durch* mahlsteine *bezeichnet werden, vgl.* mahl *und* mahlen.

ABMAHNEN, *dehortari, nnl.* afmanen, *gegensatz von* ermahnen. die leute von der abgötterei abmahnen. *pers. rosenth.* 7, 20; ein weiser mann wollte seinen sohn von der füllerei und freszhaftigkeit abmahnen. *das.* 3, 10;

er ritte noch, wofern ihn Raspinette,
die keinen fusz mehr fühlt, nicht abgemahnet hätte.
WIELAND 17, 20;

die jeremiaden, mit denen uns Gellert in seinem practicum von der poesie abzumahnen pflegte. GÖTHE 25, 65.

ABMARKEN, *determinare, limitare, die grenze abstecken.* die flur ist abgemarkt und versteint. *s.* mark.

ABMARKUNG, *f. limitatio, abgrenzung des feldes, ackers.*

ABMARKTEN, *mercari, abhandeln, abdingen:*

> mir meine schande zu verkaufen! mir
> den frieden abzumarkten, weil du schätze
> zu bieten hast! GÖTHE 7, 163;

einmal ist wenigstens einmal, und daran läszt sich nichts abmarkten. HEBEL *schatzk.* 87.

ABMARSCH, *m. profectio, der abzug des heers, der soldaten.* zum abmarsch blasen, den abmarsch nehmen, aufschieben. der abmarsch unserer jäger nach Tirol war traurig und bedenklich. GÖTHE 32, 42.

ABMARSCHIEREN, *proficisci, abziehen.* das regiment ist heute abmarschiert.

ABMARTERN, *cruciare, nnl.* afmartelen, *abquälen.* du marterst mein herz grausam ab; ein thier, den leib abmartern; sich sein leben langsam abmartern lassen. KLINGER 12, 181.

ABMARTERUNG, *f.* abmarterung des leibes. *Simplic.* 1, 70.

ABMASZ, *n. mensura, ein genommnes mass.* abmasze nehmen.

ABMATTEN, *languefacere, nnl.* afmatten, *von kräften bringen.* viel stärkern feind wir abmatten und erlegen. KIRCHHOF *mil. disc.* 158; warumb mattestu dich denn mit so starkem und greulichem rufen ab? *pers. rosenth.* 4, 14; dasz sie weder tag noch nacht ruhe hatten und sich darbei abmatteten. *das.* 7, 20; dies alles hat mich abgemattet. KLOPST. 9, 144;

> umsonst versucht ich diesen trotzgen muth
> in dieser zeiten wollust abzumatten. SCHILLER 205.

das gold abmatten *heiszt in der metallarbeit es matt und glanzlos darstellen.*

ABMAUERN, *muro cingere, nnl.* afmuren, einen garten abmauern.

ABMAUSZEN, *mutare, abwechseln, vertauschen:* dasz sowol bau- als brennholz nicht hin und wieder, sondern ein theil nach dem andern abgegeben und abgemauszet werde, so kan das junge holz desto besser wachsen. HOHBERG 1, 138^b. *gilt zumal vom wechseln und* mauszen (*nicht* mausen) *der federn:* weil sonst die zugvögel mit abgemauszten und abgenützten federn zurückkämen. J. PAUL *paling.* 2, 54.

ABMEHREN, *in der Schweiz durch mehrheit verwerfen, abschaffen, wie* ermehren *durch mehrheit anordnen:* auszer dasz in wenigen fällen alle drei rotten eine geldbusze abmehren mochten. JOH. MÜLLER *gesch. der Schw.* 2, 205. STALD. 2, 205.

ABMEIEN, *was* abmähen: die pecora campi, die das gras mit dem gesesz abmeien. FISCHART *Garg. cap.* 5;

> die mit thränen samen streuen
> werden frölich korn abmeien. OPITZ 2, 15;
>
> bisz mit der püsche zier den stammen auch das kleid,
> der erden laub und gras durchaus ist abgemeit.
> *ders.* 1, 41;
>
> diebe, die der krieg gesäet, läszt der friede reichlich finden,
> und der henker meit sie abe, wird in hanf die garben binden.
> LOGAU 2, 2, 100;
>
> *o recht vertrautes paar,*
> das thränen ausgestreut,
> nun lachen abgemeit. HOFFMANNSWALDAU *s.* 192;
>
> soll deine rose sein im frühling abgemeit? *s.* 30;
> sind denn diese frühlingsrosen durch das alter abgemeit? *s.* 85;
> wer es (*rosenbrechen*) verschiebt bisz auf die mittagszeit,
> da nunmehr alle pracht von ihr ist abgemeit. *s.* 27.
>
> die reife saat ist abgemeit. BROCKES 7, 332. 352

und 7, 431 gemeit: feuchtigkeit. *auch mhd.* meigen *für* mæjen, mæn, *und* LUTHER 3, 429^a *setzt* grasmeider *für* grasmäher, DASYPODIUS mäiung *für foenisecium.*

ABMEIERN, *colonum demittere, den bauer von hof und gut entfernen, vgl.* MÖSER *p. ph.* 1, 145.

ABMEISZELN, *cuneo abscindere, nnl.* afmetselen, *mit dem meiszel abhauen:* den ast vom baum abmeiszeln; das ungleiche von dem stein abmeiszeln. *vgl.* meiszel.

ABMEISZEN, *caedere, abhauen, goth.* afmaitan, *ahd.* apafarmeizan, *dies uralte wort hat sich bei den förstern einfach erhalten:* was aber windfällig und wipfeldürr, mag man zu aller zeit (*im walde*) wol abmeiszen. HOHBERG 2, 570^a; die holzstätte, wo das holz abgemeiszet worden. *das.*; in den wäldern und abgemaiszten holzstätten. 2, 570^b. *dem part. gebührte die starke form* abgemeiszen, *wie noch in Baiern* holz abmaiszen *und das part.* gemaiszen *dauerte* (SCHMELLER 2, 627). *vgl.* maisz, abmetzeln *und* abschmatzen.

ABMELDEN, *franz.* contremander, *gegensatz von* anmelden: den angemeldeten besuch abmelden, einen dienstboten, der früher gemeldet worden war, bei der obrigkeit abmelden; sich abmelden, *beurlauben von dem, welchem die meldung geschah.*

ABMELKEN, *penitus mulgere, nnl.* afmelken.

ABMENSCHLICH, *a homine alienus, stärker als* unmenschlich, *der menschennatur entgegen:* derselbige gott hat solche vielfaltige leut von einem vater nicht lassen kommen und wider die natur kein widerwertiges und abmenschliches geordnet. PARACELSUS *von der geberung, opp.* 1516 1, 119^a.

ABMERGELN, *macerare, nnl.* afmergelen, *bis aufs mark entkräften, vom mark kommen lassen, man schrieb ahd.* marag, marg *medulla, und früher mag es ein* abmargen, abmergen *neben dem frequentativ* abmergeln *gegeben haben; kaum ist ans goth.* maurgjan *murcare, zu denken, noch weniger an* mergil *argilla.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 24 sich afmarachen, *abstrapazieren, auch in Meiszen* sich abmarachen. macht seine feinde also matt und müde und mergelt sie abe. LUTHERS *tischr.* 427^a; wenn sie denselbigen würden abgemergelt und so zugerichtet haben. *das.* 441^b; die arbeiter, bevoraus die leibeigene knechte wie das vieh abmärgelt. KIRCHH. *wendunm.* 53^a;

> an leib und seel bald abgemerglet. WECKHERL. 245;
>
> ich steige von dem thron und bitte, drückt nicht mehr
> mein abgemergelt volk, die strafe schmerzt zu sehr.
> A. GRYPHIUS 1, 560;

unangesehen sie sich daran ziemlich abmergelte, *abmühte. Simplic.* 2, 305; ob ich einen körper langsam abmergele oder ihm sein blut auf einmal abzapfe. WIELAND 7, 253; im vergesteten und dürren boden von Rom uns abmergeln. STOLBERG 7, 84; wo mein witz ganz abgemergelt ist. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 149.

ABMERKEN, *dispicere, von oder an etwas still absehen:* ich merke es deinen augen ab, dir an den augen, an der miene oder gebärde; er merkt ihm die handgriffe schon ab; was ist man nicht hinter dem knaben her, dem man einen funken eitelkeit abmerkt. GÖTHE 16, 202; sie merkte, wie sonst, Wilhelmen seine grundsätze ab. 19, 237; seine geliebte sucht ihm abzumerken was er wünscht. 19, 287. *mit blossem acc. im Teuerdank* 43, 27

> nicht lang darnach es sich begab,
> das Unfalo ward merken ab
> ein künftiges wetter fürwar.

ABMESSEN, *dimetiri, nnl.* afmeten, *mit, nach etwas genau ermessen. sinnlich,* den acker, das feld mit ruthe, schnur, schritten, schuhen abmessen; ein abgemessener kampfraum; das tuch mit der elle, die verse an den fingern abmessen; mit stolzen, abgemessenen schritten auftreten; die ankunft der herschaften, welche, wie abgemessen, von beiden seiten in den schloszhof hineinfuhren. GÖTHE 17, 108. Saturn ein viel schwerer abzumessender planet. KANT 8, 305. *Figürlich,* seine rede, worte, handlungen abmessen, *abwägen;* abgemessene erklärungen, *definitionen.* KANT 6, 14;

> was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe
> steht nie so recht und wol, dasz tadel nichts dran habe.
> LOGAU 1, 9, 34:

der mond, eine glänzende scheibe, die unsre zeit abmiszt. WIELAND 1, 132; uns unter einander zu dulden und zu vertragen, wenn auch nicht ein jeder die handlungen abmiszt GÖTHE 40, 286;

> diesen schönen gang betrachte,
> diesen abgemesznen wandel. PLATEN 159.

ABMESSUNG, *f. dimensio.* abmessung des raums, der zeit; der raum hat drei abmessungen. KANT 2, 239; die abmessung der wörter und verse. OPITZ *poeterei p.* 4; schon Homer hat es empfunden und angedeutet, dasz es ein erhabenes ansehn gibt, welches blosz aus diesem zusatze von grösze in den abmessungen der füsze und schenkel entspringet. LESSING 6, 507.

ABMETZELN, *mutilare, abschneiden, nnl.* afmetselen: den kopf abmetzeln, *niedermetzeln. vgl.* abmeiszen.

ABMETZEN, *bei den müllern, die für das mahllohn gesetzte* metze *davon nehmen.*

ABMIETHEN, *conducere, von einem zur* miethe *nehmen, mit dem dat. der person.* einem ein pferd, haus abmiethen; wir haben einem pachter das alte schlosz abgemiethet. GÖTHE 20, 225.

ABMILDEN, *mitigare, mildern, mäszigen:*

> jugendschrift an freundes brust
> wechselseitig abgemildet. GÖTHE 3, 131.

ABMILDERN, *wie das vorige.* begriffe abmildern, *moderieren.*

ABMISTEN, *fimum exportare, ausmisten.* den hof abmisten, das vieh abmisten.

ABMODELN, *modulari, nach etwas modeln.*

ABMOSEN, *musco purgare, von mose reinigen.* die bäume abmosen.

ABMÜDEN, *fatigare, müde machen, anstrengen:* die knechte, die rosse abmüden. *zumal* sich abmüden: o dasz ich werden dürfte, wie dieser tagelöhner einer! o ich wollte mich abmüden, dasz mir das blut von den schläfen rollte. SCHILLER 125; die abmüdende bewegung des tages hatte ihm die süszeste nachtruhe verdient. GÖTHE 21, 149; wie der herr sich des tags auf der canzlei, in der stadt, auf dem lande in geschäften abmüdet, so findet er abends ein leeres haus. 23, 144; die menschen, die sich ohne grundsätze in der erfahrung abmüden. 36, 219; eines irrgartens in dessen krümmungen sich so viele spaziergänger abmüden. 36, 218; jede blosz empirische handlung müdet sich ab in dem weiten umfang. 55, 197; alles was wir treiben und thun ist ein abmüden. 49, 72.

ABMÜHEN, *lassare, stark bemühen, ermüden:*

> nun fieng sichs herrchen an zu schämen,
> umsonst so sehr sich abzumühn. BÜRGER 1, 149.

ABMURZELN, *mutilare, schwer abschneiden,* den knochen mit stumpfer klinge abmurzeln, *absäbeln.* s. abmutzen.

ABMÜSZIGEN, *vacuefacere, von etwas auf kurze zeit frei, los, müssig machen:* ich darf ihn nicht von der arbeit abmüszigen; wenn ihr noch einen augenblick von euern geschäften abmüszigen (*abstehlen*) könnt. TIECK 3, 36; *gewöhnlich nur als reciprocum,* sich abmüszigen: du kannst dich wol einen augenblick von dem schreiben abmüszigen, *des schreibens müssig gehn;* könnten sie sich so viel von ihrer denkart auf einen augenblick abmüszigen. HIPPEL *lebensl.* 4, 342;

> da selten ich
> von meinem tagebuch mich abgemüszigt. PLATEN 201;

alle abzumüszigenden tage und stunden in freier luft zubringen. GÖTHE 25, 344. *Die kanzleisprache verwendet es auch für abnöthigen, abdringen:* einem eine erklärung abmüszigen, *gleichsam ihm dazu musze machen; in solchem sinne* PLATEN 275:

> zur seite der lady die börse
> auf dem nachttisch liegt, die könnt ich ja wol
> ganz ohne gefahr abmüszigen ihr,

wie man auch sagt abnöthigen, *wegnehmen.*

ABMUTZEN, *mutilare, abhauen, abstumpfen, wie es scheint mit ausgestossnem* r *für* abmurzen, *s.* abmurzeln *und* abwürzen.

> das hindertheil war abgestutzt,
> gleich wie die gans kurz abgemutzt.
> *ganskönig* F 6ᵃ;

bäume abmutzen, *stutzen.* ein thier abmutzen, *ihm den schwanz stümpfen:* abgemutzt *detruncatus.* STIELER 1315.

ABNAGEN, *derodere, mhd.* abe genagen. *Barl.* 119, 26; tuon im sein herz abnagen. *fastn. sp.* 159, 5, *nnl.* afknagen, *nagend ablösen.* die maus nagt das holz ab; der hund nagt das fleisch vom bein ab, nagt das bein ab; sich die nägel von den fingern abnagen. der kummer nagt ihr das herz ab; so sitzest du da und nagst dein herze ab. TIECK 2, 122; sich das leben abnagen. KLINGER 1, 433.

ABNÄHEN, *consuere, nnl.* afnaaijen, *benähen, steppen:* die ermel belegt und abgenäet mit baumwolle. FRANK *weltb.* 206ᵃ; einen rock abnähen, *felder abnähen, so dasz die untergelegte wolle sich nicht verrücke.* eine blume abnähen, *sticken.* eine schuld abnähen, *durch nähen abverdienen.*

ABNÄHER, *m. den schneidern, eingenähte, weggenähte falte:* einen abnäher machen.

ABNAHME, *f. defectus, nach den verschiednen bedeutungen des wortes* abnehmen. *sinnlich das herab, herunternehmen:* die abnahme vom kreuz, des bildes von der wand, des hutes vom kopf, des bartes vom kinn, des tuches vom tisch. *figürlich* die abnahme des eides *von dem schwörenden,* der rechnung *von dem der sie stellt.* der kaufmann hat keine abnahme, *keinen absatz. Von dem intransitiven* abnehmen *bildet sich* abnahme *defectus:* abnahme des mondes, lichts, tages, des wassers im meer; der kraft, der sinne, des gedächtnisses, der augen, der macht, des reichs. *auch* abnahme an kraft, an tugend, an fleisz. der gebrauch ist in abnahme, *verfall.*

ABNARBEN, *depilare, bei lederarbeitern, die oberfläche des fells, die haare davon abstossen. in der landwirtschaft,* die heide abnarben, *abmähen;* den mist von der heide abnarben. MÖSER *p. ph.* 1, 345.

ABNARREN, *fallere, abbetriegen:* bedacht, wie sie andern nationen ihr geld abnarren könne. WEISE *kl. leute* 108.

ABNASCHEN, *praecipere delicatiora,* den rahm von der milch abnaschen, die rosinen vom kuchen.

ABNEHMEN, *auferre, tollere, nnl.* afnemen, *sinnlich:* die äpfel, früchte vom baum, den hut vom kopf, mantel von der schulter, den rahm von der milch, das kind von der brust *oder* dem arm, den dieb vom galgen abnehmen. *mit persönlichem dativ:* einem mantel, hut und stock abnehmen, das geld, die last und bürde abnehmen; *mit bloszem acc.* die milch abnehmen, den rahm abnehmen, den bart abnehmen. *früher galt* abnehmen *vom abschlachten oder abthun der thiere:* ein hopt (vihes) abnemen. *weisth.* 1, 313; so si ein ochsen, kalb oder vogel abnemen wöllen. FRANK *weltb.* 151ᵇ; wöllicher wöll ein wochen gut leben, der nem ein saw ab, so hat er kotfleisch und auch würst zu essen. J. PAULI 39; es fügt sich, das er ein färlin het abgenomen. *das.* 44; si sullent ouch kein unzîtigeȥ vihe niht abnemen. *Meraner stadtr. bei* HAUPT 6, 417; *gemeint ist wol ein nehmen von dem leben, von der kehle, wie bei* abstechen *und* abschneiden, *die ebenso verwandt werden. Oft kann der acc. wegbleiben, wenn er leicht zu verstehn ist, z. b.* abnehmen *heiszt für sich schon* den tisch, die teller abnehmen: nehmt ab, ich esse nichts mehr. LENZ 1, 269; *oder unter spielenden,* einen theil der karten abnehmen; *nicht anders* abnehmen *schlachten, ohne beifügung des thiers;* abnehmen *im deutschen recht meint die schwörenden finger von den reliquien, auf die sie gelegt waren, nehmen. richtst. lehnr.* 12, 4; abnehmen *beim stricken, die maschen vermindern,* dreimal abnehmen, *auf der dritten nadel abnehmen. Figürlich ist* abnehmen von, aus, an, bei den worten, von der sache, *so viel als* vernehmen, entnehmen, *deducere, intelligere:* dabei ist abzunehmen, was für liecht in der archa gewesen sei. LUTHER 4, 47ᵃ; dabei solten sie ie abgenomen und gemerkt haben. 8, 260ᵇ; meinen villeicht es sei in nit ernst, oder nemen ir leichtfertig herz darbei ab. FRANK *weltb.* 105ᵃ; daran als mengklich wol abzenemen hat. *reichsabsch. v.* 1501. §. 3;

> dann merkt und nimmt man ab, dasz éure fablerei
> ein widerhall, vielleicht noch weniger was sei.
> LOGAU 2, 70;

so nehmet selber ab. WIELAND 4, 222; hast du das von dir abgenommen? GÖTHE 8, 235; die regel aus der analogie abnehmen. KANT 8, 321. *ferner bedeutet* ein bild abnehmen *es nachahmen oder zur nachahmung stellen:* dasz ich euer konterfei abnehme, ehe ihr von hier reiset. TIECK *Sternb.* 1, 213; davon ihr euch ein bild abnemen, *entnehmen* mögt. *was aber bedeutet es in folgender stelle:* söllte es nit gut sin, so ich arm bin, dasz der rich sin gab mir geb, oder so ich ein sünder bin, dasz mich der gelert abneme? ZWINGLI 1, 216, *wol absolvat? vgl.* die buoȥ abnemen. *fastn. sp.* 309, 8. *Gleich der schweren bürde wird anderes abgenommen:* ich will dir die arbeit und mühe, ich kann dir den weg abnehmen, ich musz auch dahin; *die bürde der* jungferschaft abnehmen:

> diebstal kan man wiedergeben, abgenummen jungferschaft
> kan man also wiedergeben wie dem todten seine kraft.
> LOGAU 2, 238, 176.

Was abgenommen *ist, fehlt und gebricht, aus dem transitiven entfaltet sich leicht ein intransitives* abnehmen, *deficere, minui.* das kind, der tag, das licht nimmt ab, der mond steht im abnehmenden viertel; geld, reichthum, kraft, gedächtnis nehmen ab; die krankheit nimmt ab;

> bist du der hohe sinn, der vorher mehr und mehr
> nach ruhm und tugend stieg? wie hast du abgenommen!
> A. GRYPHIUS 1, 523;
>
> wie hat doch deine kraft so gar bald abgenommen?
> FLEMING 12.

diesem abnehmen *steht* zunehmen, *wie dem transitiven* abnehmen *zusetzen, zufügen entgegen.*

ABNEHMEN, *n. der substantivisch gesetzte infinitiv, in allen bedeutungen, und gleichviel mit* abnahme, *hauptsächlich aber in der neutralen des schwindens und gebrechens.* das abnemen *heiszt bei* ALBERUS *tabes, schwindsucht,* die feul im leib, *und das volk in der Wetterau sagt dafür heute* das abnomme, *gleichsam das abgenommenhaben. häufige redensarten:* in abnehmen kommen *oder* gerathen, in abnehmen sein. als keme sein pfarr in abnemen an gelt. LUTHER 3, 410; in merklich abnehmen

kommen. *ordn. des reichs von* 1512 *anfangs;* dies geschlecht, dies haus geräth in sichtbares abnehmen; der winder in dem abnemmen was. Kirchhof *mil. disc.* 191; die viehzucht ist auch gar ins abnehmen gerathen. Weise *erzn.* 94.

ABNEHMER, *m. jeder abnehmende, in transitiver bedeutung, ahd.* abanemari, *N. ps.* 13, 3 *von Christus:* der abanemari ist dero arbeite, *der den mühseligen und beladenen die arbeit abnimmt. wird zumal bei kaufleuten und handwerkern von denen gesagt, die ihnen ihre waare abnehmen:* dies tuch findet viele abnehmer, gute waare hat leicht abnehmer. abnehmer *im deutschen recht bezeichnete den für einen andern eidlich eintretenden, die verbindlichkeit von ihm abnehmenden, ihn entlastenden.*

ABNEHMIG, *deficiens, schwach, im abnehmen begriffen:* ein solcher junger cörper ist gleich so wol presthaftig und abnemmig an der natur als der alt. Paracelsus *opp.* 1, 830ᵃ.

ABNEHMLICH, *deficiens, abnehmend, schwindend:* sintemal dieselbige (*gedächtnis*) für sich selbst schwach und abnemlich. Kirchhof *disc. mil. vorr.*

ABNEHMUNG, *f., susceptio:* abnemung seiner sünden. Freys *garteng.* 97. *früher auch abschlachtung der opfer:* si (*die druiden*) weissagtend künftige ding und namend ir gemerk aus den loszungen, vogelgesang und abnemungen der menschen und thier. Stumpf 1, 103ᵃ.

ABNEIGEN, *deflectere, declinare.* auge, ohr, herz von einem abneigen;

> wan die sonn ihren schein von uns abnaiget.
> Weckherlin 207;
>
> ob der blumen ehr, die ros,
> so euch eure farb gezaiget,
> da sie heut der thau aufschlosz
> ihren pracht noch nicht abnaiget. *das.* 301;
> lasz mich nichts davon abnaigen. *das.* 203;

sich abneigen: alsbald sich Adam von gott wider abneiget und sich in sein nicht begab. Frank 3, 130; die fahne neigt sich vom thurm ab, der leser vom buche. *s.* abgeneigt.

ABNEIGUNG, *f. sinnlich das herabneigen, dann aber der gegensatz von* zuneigung, *aversio, schwächer als* widerwille *und* hasz. Agathon entschuldigte sich mit seiner abneigung vor dem geschäftigen leben. Wieland 3, 39; abneigung gegen das kloster. Gotter 3, 35.

ABNIESZELN, *bergmännisch für* abnutzen: die bergeisen abnieszeln.

ABNIESZEN, *uti, frui, davon genieszen:* dasz ich dem closter mit pferden niemer abgenossen hab, dann ein viertel habern. *urk. von* 1461 *bei* Haltaus; zu einem rechten, redlichen, werenden pfand ane alles abnieszen. *ebenda.*

ABNIETEN, *solvere clavum, das angenietete lösen.*

ABNOLKEN, abnulken, *sorbillare.* Stieler 1194. *s.* nolken, nutscheln.

ABNÖTHIGEN, *vi auferre, gebildet von* nöthig, *wie* abmüszigen *von* müszig, *das ahd.* nôtac *bedeutete aber violentus und in diesem sinn ist* abnöthigen *mit gewalt abfordern, abnehmen:* einem das geld abnöthigen, den befehl abnöthigen; ich wundere mich, dasz der heutige tag dir einige unruhe abnöthigt; ein entschlusz der mir stille thränen abnöthigte, *abzwang;* in freventlicher, recht abgenöthigter weise. *Felsenb.* 2, 398; lobsprüche abnöthigen. Gellert 4, 87. *Hingegen ist* einen abnöthigen *einen in noth bringen, quälen und* sich abnöthigen *sich abmühen:* Simplicius wolte die wirthin sich nicht mehr so abnöthigen lassen. *Simplic.* 2, 305.

ABNUTSCHELN, *exsugere:* das füllen hat das pferd ganz abgenutschelt. Stieler 1184. *s.* abnolken.

ABNUTSCHEN, *dasselbe.*

ABNÜTZEN, *usu consumere, welchem ein ahd.* nuzan nuzta, *mhd.* nützen nuzte *unterliegt,* Opitz *reimt das* ü *auf* ie:

> die namen, so anietzt (*nicht* anjetzt)
> auf bloszen steinen stehn, und sind fast abgenützt
> durch rost der stillen zeit. 1, 130 (*Zlatna* 83);
> ein trinkgeschirr, das noch nicht abgenützt.
> Hagedorn 2, 101;

den stein nützen endlich die tropfen ab; sein geist hat sich abgenützt.

ABNUTZEN, *gleicher bedeutung, aber zurückgehend auf ein ahd.* nuzôn, *mhd.* nutzen, *und im praet. nunmehr schwer zu unterscheiden von* nützen, *welches noch rückumlauten könnte in* nutzte. *viele sprechen und schreiben:* die kleider abnutzen; abgenutzte geschichtchen. Gotter 3, 11; nutzten ihre nerven in zügellosen genüssen ab. Klinger 10, 214; ich wollte einem

abgenutzten herzen mehr vertrauen eingehaucht haben. Klinger 2, 214; weil dünfte, ungleich den abgenutzten merkmalen des auges und ohres, seltener kommen. J. Paul *Tit.* 1, 31. *Wer auf scheidung beider formen ausgeht, müste* abnützen *entschieden transitiv brauchen, in* abnutzen *noch etwas intransitives walten lassen, z. b. sagen* das kleid nutzt ab, *consumitur.*

ABNUTZEN, *m. ususfructus, nieszbrauch:* seiner witwe den abnutzen des ganzen vermögens auf lebenslang vermachen. Höpfners *commentar* 1818 *s.* 276.

ABNUTZER, *m. im gerichtsgebrauch, der usufructuar.*

ABNUTZUNG, *f. nieszbrauch:* wegen der abnutzung des gutes. Schweinichen 3, 16;

> wir geben dir ein theil vom land,
> die abnutzung wöll wir dir geben,
> dasz du und dein gemahl kanst leben.
> Ayrer 176ᵇ.

auch für absumtio, consumtio, die abnutzung aller kräfte, der kleider, *und hier wird kaum gesagt* abnützung.

ABÖDEN, *im forstwesen,* den wald aböden, *aushauen, devastare silvam. der bezug von* öde *auf den wald ist altherkömmlich, vgl.* waldöde, *altn.* eydimörk, eydiskôgr *und* Odenwald, *ahd.* Odônowald.

ABORDNEN, *ablegare, absenden,* einen boten, bevollmächtigten abordnen, ein abgeordneter, *mit vollmacht entsandter. aber auch gegensatz von* anordnen, *abbestellen:* ein fest abordnen, *auszer gebrauch stellen.*

ABORDNUNG, *f. entsendung oder abschaffung. in eignem sinn für abweichung von der natur, unregelmässigkeit:* also auch mit dem puls, sagen viel den tod in der wassersucht an, das soll sich niemands bekümmern lassen als allein der unweise. die engstigung der natur gibt des puls abordnung an, nicht der tod. Paracelsus 1, 552ᵇ.

ABORGELN, *organo cantare, von der orgel abspielen:* ein lied aborgeln; der prediger orgelt seine rede ab.

ABORT, *m. latrina, der abgelegne ort, abtritt, heimliches gemach.*

ABÖRTERN, *angulare, bei tischlern, das abgehobelte holz winkelrecht absägen, von dem alten* ort, *winkel, ecke.*

ABPAAREN, *binos ordinare, paarweise reihen, ordnen.* sich abpaaren, *zu paaren abgehn, engl.* to pair off, *sich aus dem sal entfernen, um nicht mit abzustimmen.*

ABPACHTEN, *conducere, von einem pachtweise erlangen.* einem das gut, die mühle, dem landesherrn die zölle abpachten.

ABPACKEN, *exonerare, abladen:* das pferd, den wagen, karrn; wieder abpacken. Lessing 1, 317.

ABPASCHEN, *talis vincere, mit den würfeln abwerfen:*

> euch abzupaschen, armer schächer,
> ist mir nur spasz. Kl. Schmidt.

ABPASSEN, *quadrare, mit dem zirkel abmessen und dann genau abwarten, absehn:*

> ach hätte nur Sejan den vortheil abgepaszt. Canitz;

weil es der himmel dahin abgepasset und abgemessen. *Felsenb.* 4, 260; passe es ab, wenn der könig vorbeireitet; da ich schon abgepaszt habe, wo es in Rom hinaus will. Göthe 27, 248; wenn wir ein paarmal in unserm leben die gelegenheit abgepaszt und den gipfel erreicht haben. 28, 195;

> er sprichts und schweigt und steht gelassen
> des sultans antwort abzupassen. Wieland.

ABPEITSCHEN, *flagro separare, mit der peitsche absondern:* der kutscher hat laub, äste abgepeitscht. *dann durchpeitschen,* wacker abpeitschen.

ABPELLEN, *follem auferre, abschälen, niederdeutsch, nnl.* afpellen: die grünen nüsse, die gesottenen kartoffeln abpellen. *franz.* peler, *engl.* peel.

ABPELZEN, *corium percutere, bei den gerbern, ein fell durchklopfen, was sonst* abbamsen. *dann für durchprügeln.*

ABPFÄHLEN, *palis distinguere, mit pfählen abscheiden:* das feld, die grenze, den weinberg abpfählen.

ABPFÄNDEN, *pignus auferre, von einem zu pfande nehmen:* den hut, das pferd abpfänden.

ABPFEIFEN, *fistulare,* er pfiff es von dem laube, von dem munde ab.

ABPFEILEN, *telum emittere,* den pfeil abschieszen *findet sich Niobe* 1688. 4. *s.* 86.

ABPFETZEN, *defringere, herab pfetzen, abkneipen.*

ABPFLÖCKEN, *palis signare, mit pflöcken zeichnen, abgrenzen.* Mose bekompt befelh, das er die grenze seiner pfarr umb den berg Sinai mit sichtigen gemerken umb und ab pflöcken soll. MATHESIUS 135ᵃ; einen platz zur bleiche abpflöcken. *aber auch* abpflöcken, *von den pflöcken lösen:* die leinwand abpflöcken.

ABPFLÜCKEN, *decerpere, mit den fingern, zumeist dem daumen und zeigefinger abbrechen, abrupfen, abzwicken, nnl.* afplukken, *engl.* pluck off. es pflegen die weibspersonen die blümlein abzuplicken, besprengen sie mit wein und brennen ein wasser daraus. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 702; abgepflockte lavendelblüte. HOHBERG 1, 246ᵃ; das herz, das man mit weichen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abpflückt. J. PAUL *Hesp.* 3, 227; einen eines abpflücken:

die wiese, die ihr fusz gedrückt,
wird ihrer blumen abgepflückt. PLATEN 3.

ein huhn abpflücken, *rupfen.* der raubvogel pflückt das huhn ab, *sehrt es rupfend auf.*

ABPFLÜGEN, *arando auferre, herunter pflügen.* von dem baume die wurzeln, vom acker den rand, die furche abpflügen. er hat seinem nachbar abgepflügt und wandert nun um.

ABPICKEN, *rostro frangere,* der vogel pickt die beeren ab. *im bergbau, die abgedörrten kienstöcke behauen.*

ABPINNEN *s.* abfinnen.

ABPLACKEN, *abmühen, s.* placken.

ABPLAGEN, *defatigare, abmühen, schwächer als das vorige wort.* die kinder plagen ihn ab, plagen ihm das geschenk ab; sich abplagen: da bedarf es keiner wiederholung, keiner neuen anstrengung, keines frischen gelingens, woran sich der musiker immer abplagt. GÖTHE 22, 163.

ABPLAGGEN, *in Westfalen, den rasen abstechen.*

ABPLANSCHEN, *s.* abklatschen.

ABPLATTEN, *planare, abebenen.* die häuser waren abgeplattet. PLATEN 335; sich abplatten, *platt werden:* die kugel plattete sich ab.

ABPLÄTTEN, *polire, fertig plätten:* die wäsche, ein hemd abplätten; *bei goldarbeitern,* den drath abplätten.

ABPLATTUNG, *f.* die abplattung der erde; die sphäroidische abplattung der himmelskörper. KANT 8, 242.

ABPLATZEN, *explodere, losplatzen, loskrachen:* das gewehr platzt ab, die leiste ist von der thür abgeplatzt.

ABPLÄTZEN, *im forstwesen, verkaufte bäume mit dem waldhammer zeichnen, bei zimmerleuten den holzkauf vollziehen, bei kupferschmieden so viel als* ablöschen. *s.* plätzen.

ABPLERREN, *widerlich herschreien.*

ABPLÜNDERN, *despoliare, den* plunder *abnehmen.* der obstbaum ist abgeplündert. *bei täschnern, den bezug ablösen,* einen stuhl abplündern. *s.* plündern.

ABPOCHEN, *tundendo defringere, losklopfen, im bergwerk,* das erz mit dem hammer abpochen; die schrote auf den scheiben abpochen, *abbreiten. figürlich abdrohen:* sie wöllen gott seine gnade abpochen. LUTHER 8, 52ᵃ; selbst die guten werke sollen uns nicht abgepocht werden. HAMANN 1, 120. *s.* pochen.

ABPÖLEN, *depilare, bei den gerbern, abhären, die haare abstoszen, franz.* depiler, *entlehnt aus dem nnl.* afpeulen.

ABPOSTEN, *forstmännisch, in posten oder summen abzählen.*

ABPRÄGEN, *cudere,* eine münze vom stempel abprägen; in jeder seiner äuszerungen ein vollendetes bild von sich selbst abzuprägen. SCHILLER 1109.

ABPRALL, *m. repercussio, das zurückfahren heftig anstoszender gegenstände:* abprall des sturmes, des wassers vom mühlrad, *den Serben* omaja *genannt und für heilkräftig erachtet.*

ABPRALLEN, *repercuti, von etwas zurückprallen.* die kugel prallt von der mauer, die axt von dem ast, das wasser von den mühlrädern ab;

dasz abpralle der wurf des leibdurchbohrenden erzes
Voss *Il.* 4, 511;
doch selbst der schönsten pfeile prallen
stumpf von mir ab, wenn nicht verstand
den arm ihr führt, den bogen spannt. GOTTER 1, 445.

ABPRANGEN, *superbe abire, stolz abgehn, ein schönes wort, und sagen liesze sich:* die sonne prangt ab, *steigt stolzierend den himmel hinab, geht prächtig unter;*

Jahn lacht, und brangt stolz ab. AYRER 390ᵃ.

diese schreibung ganz gemäsz dem mhd. brangen, *s.* prangen.

ABPRASSELN, *explodere, was* abknattern. alle kanonen prasselten auf einmal ab.

ABPREDIGEN, *zu ende predigen, nnl.* afpreken: in einem so engen zeitraum müste sich der ganze vierte theil von mir umständlich abpredigen lassen. J. PAUL *teufelsp.* 2, 56; sich die lunge abpredigen.

ABPRELLEN, *vibrare, abprallen machen.*

ABPRESCHEN, *constringere, gewaltsam jagen:* ein pferd abpreschen. *intrans. gewaltsam abgehn:* da preschte es ab; es preschte links ab. TIECK *nov.* 7, 115.

ABPRESSEN, *vi exprimere, nnl.* afpersen, *abdrängen, abdrücken:* einem geld, die beichte, das geständnis abpressen: vertrag, den man ihr durch drohungen abgepreszt. SCHILLER 840. *bei den handwerkern verschiedentlich* abpressen, *in bezug auf ihr geschäft.*

ABPRITSCHEN, *verberare, abprügeln, s.* pritschen.

ABPROSSEN, *decerpere, abknuspern, die knospen abbeiszen, abfressen, welche ahd.* proȥ *gemmae kieszen* (GRAFF 3, 369), *wird vom hirsch gesagt:* item des hirsch(es) abprossen, wan er gehet und isset das holz, so beiszet er es ab gleicherweis als were es mit einer glepschär (*klippschere*) abgeschnitten. SEBITZ *feldbau s.* 574.

ABPROTZEN, *franz.* démonter, *ein geschütz vom protzwagen heben, gegensatz von* aufprotzen: das stück ist abgeprotzt, *demontiert.*

ABPRÜGELN, *diverberare, derb prügeln.*

ABPUFFEN, *excoriare, bei den schindern, die haut des todten viehes abstoszen, abdecken:* dem aase das fell abpuffen, ein gefallenes pferd abpuffen. *dann derbe stösze und prügel versetzen:* ich darf ihm nichts sagen, gleich pufft er mich ab. ARNIM 1, 30; während die beiden reisenden einander bis zu gänzlicher erschöpfung abpuften (*beim boxen*). ARNIM 2, 312. *s.* puf *und* puffen.

ABPURZELN, *decidere, hinabfallen,* von der treppe, die treppe abpurzeln: die ich, wie es mir schien, im raschen anapästischen masz abpurzelte. TIECK 3, 7.

ABPUSTEN, *deflare, abblasen, ist niederdeutsch, s.* pusten.

ABPUTZ, *m. directura, beim bau.*

ABPUTZEN, *purgare, reinigen von unrath, beschneiden, putare, amputare:* das licht abputzen, *den verbrannten docht wegschneiden;* den weinstock, die wurzeln des baums abputzen, *beschneiden und säubern;* den bart abputzen, *abnehmen:* als wenn alles mit dem schärfsten messer wäre abgeputzt worden. *ehe eines weibes* 219; *dann überhaupt abwischen, ohne die vorstellung des schneidens:* das gesicht abputzen, *vom schweisz;* die nase abputzen: und glaubt ihr dann, das putzte man alles so ab, wie ein bauer die nase am ermel? ihr müszt ein gewissen haben. GÖTHE 57, 211; die stiefel, die kleider abputzen; die kutsche. GELLERT 4, 179. *bei den maurern,* abputzen, *den angeworfnen kalk auseinander streichen.* einen wacker abputzen, *ihm starken verweis geben. s.* putzen.

ABQUÄLEN, *cruciare, abmartern:*

drum hab ich auch zu weinen angefangen
und meinen geist mit fasten abgequält. OPITZ;
aber ihr herz ward
abgequält von arbeit und schweisz hartringender mühsal.
Voss.

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält. GÖTHE 55, 298. einem durch bitten etwas abquälen.

ABQUERLEN, abquirlen, *abrühren, in den küchen:* die suppe mit einem ei abquerlen, *was sonst heiszt* abmachen, *ein ei in die suppe rühren, schlagen, womit sie fertig wird.*

ABQUETSCHEN, *decutere, gewaltsam abdrücken, nnl.* afkwetsen: die wasserwogen müssen sich am ufer abquetschen und zurücke wider laufen. LUTHERS *tischr.* 442ᵃ; den finger, die zehe abquetschen; er quetschte den orgeltasten den choral ab. J. PAUL *uns. loge* 3, 126; um ein almosen für ein geplündertes dorf weichen herzen abzuquetschen. *ders. friedenspr.* 39.

ABQUICKEN, *separare argento vivo, auf den berghütten,* gold abquicken, *mit quecksilber scheiden:* wie man das sichtige gold ledig machet und darnach mit quecksilber abquicket. MATHESIUS 41ᵃ.

ABQUIRRIG, *abirrend? oder* abkehrig? *nur in folgender stelle:* damit nit schlipfen 'swegs abquirrig meiner füsze trit. MELISSUS *ps.* F 2ᵇ.

ABRACADABRA, *n. unverständliche beschwörungsformel:* um

den sinn eines solchen abracadabra zu entziffern. Göthe 45, 158; der compendien, in welchen sich die newtonische lehre, die doch anfangs wenigstens ein abracadabra war, zu unzusammenhängenden trivialitäten verschlechtert. 60, 32.

ABRACKERN, *decoriare, defatigare, abschinden, heftig abmühen:* man hatte sich aber auf dem vertrackten strome so abgerackert. Tieck *nov.* 9, 100.

ABRÄDELN, *rotula separare, mit einem rädchen abscheiden, bei den kuchenbeckern,* den teig abrädeln.

ABRÄDERN, *rota confringere, mit dem rade hinrichten:* ein missethäter wurde abgerädert.

ABRAFFELN, *frequentativ des folgenden:* blätter abraffeln, auflesen und sammeln. Tieck 5, 511.

ABRAFFEN, *abripere, wegnehmen:* die müller raffen von vier säcken oft ein viertel ab; das getraide vom felde abraffen und sammeln.

ABRAFT, *n., das abgerafte, in der mühle was an korn, schrot, mehl im laufe hängen blieb und die müller heimlich* wegraffen *oder* rapschen, *daher auch* raps *genannt.*

ABRAHMEN, *cremorem lactis auferre, den rahm von der milch schöpfen,* abrahmen: er rahmte mir den topf ab. Göthe 14, 297. *figürlich das beste von einer sache oben abschöpfen und hinnehmen.*

ABRAINEN, *limitare,* ein feld abrainen, *abgrenzen.*

ABRAITEN, *conferre rationes, oberdeutsch abrechnen.* Schmeller 3, 154. *fastn. sp.* 468, 21.

ABRAITUNG, *f. abrechnung:* die unterthanen sollen, bei übergabe eines guts, ihre schuldenregister und abraitungen fürweisen. Hohberg 1, 13. *s.* abreitung.

ABRÄNDERN, *marginare, mit einem rand ausstatten:* die ducaten abrändern.

ABRANFTEN, *crustam circumcidere,* das brot abranften, *am ranft abschneiden.*

ABRANZEN, *discurrere, müde ranzen.* sich abranzen.

ABRASCHELN, *decidere, niederrascheln, mit leisem geräusch:*

die blätter rascheln
dürr ab ins thal. Göthe 10, 316.

ABRASEN, *bei den jägern, was sonst* abgrasen, abweiden.

ABRASPELN, *deterere,* einen ast, ein bret abraspeln. scharfes erfassen, eilige sättigung, auch nachher wiederholtes abraspeln der gegenstände. Göthe 55, 318.

ABRASPEN, *s.* abrispen.

ABRASSELN, *crepitando abire, mit geräusch abfahren:* der wagen rasselt aus dem thor ab; säbelhiebe pfeifen durch die luft, abrasselnd auf panzer und tartsche. Fr. Müller 1, 359.

ABRATHEN, *dissuadere, rathgebend von etwas abmahnen:* der graf rieth dem könig ab von dem krieg, der vater seinem sohn von dem soldatenleben. *dann mit dem acc.* den krieg, das soldatenleben abrathen, *widerrathen. zu der ersten fügung kann man sich leicht einen ausgelassenen inf. denken und das* ab *mit ihm verknüpfen:* rieth dem könig abzulassen von dem krieg; *die andere verhält sich zur ersten, wie* den hut abblasen *zu* von dem hute blasen. abrathen *hiesz vordem auch einem durch falschen rath abnehmen, abschwatzen, ablocken:* bis er (*Lorenz Jansen*) endlich durch der Hochteutschen offenherzigkeit, weil sie ein ding nicht lang heimlich halten können und ihnen die käse gar leicht abzurathen sind, weise geworden. Philand. 2, 809; *denn so verstand der fuchs dem raben* den käse abzurathen. Kant 2, 160 *gebraucht* abrathen, *in gutem sinn, für absehn, ablauschen,* aberrathen: der natur ihre handgriffe abrathen und sie unverdeckt vor augen legen.

ABRAUBEN, *diripere, von einem durch raub entfremden:* wie vil guts in abgeraubt. *fastn. sp.* 180, 4;

sonder er hat ein mantel do,
das ich im den nit mag abrauben.
B. Waldis *Esop* 2, 46. *bl.* 109ᵇ;

abgeraubtes gut; alles obst von den bäumen abrauben.

ABRAUCHEN, *evaporare, abdampfen:* als dann das wasser darvon gesiegen oder abgeraucht (*ist*), so hastu gar ein edlen vitriol. Paracelsi *opp.* 1, 892ᵃ.

ABRAUFEN, *devellere, abrupfen:* die wolle von dem fell abraufen, *daher* raufwolle.

rauf doch, rauf doch nicht ab
die versengten haare. A. Gryph. 1, 175.

ABRAUM, *m. locus vacuefactus. bergmännisch, alles was wegzuräumen ist, bevor man zu dem erz gelangt:* aber bergleut müssen manchen schurf vergebens werfen und vil schecht abteufen, ehe sie durch den abraum kommen. Mathesius 37ᵃ; darnach ein schworzer stein, in dem das alaunerz ligt, wird mit geding nach der ruten der abraum weg gearbeitet, als dann wird das erz auch also verdingt und in grosze haufen geführt. Thurneisser *magna alchymia* 1, 69; abraum ist die tammerde so über den gang lieget. Herttwigs *bergbuch. Forstmännisch, der abgeödete wald, die ausgerotteten wild und vieh an der weide hindernden stämme.* Flemings *deutscher jäger* 1, 40; afterschlag *oder* abraum vom baumholz, *das liegende abholz des gefällten baums. überhaupt also schutt, der weggeräumt werden musz. Aus einer Freiburger urk. von* 1432 *bei* Haltaus *p.* 3 *erhellt aber, dasz* abraum *auch den gang in die verbannung bedeutete:* Hans Heseler, Ticze sin bruder und Hans Heseler ir vettere haben gesworn, geret und gelobit... einen aberûm zu tunde und zu wichen acht mile wegs unser stad Friburg; *drückt das blosz ein räumen der stadt aus? oder kann es den gang in die waldeinöde, den unwegsamen wald meinen, wie sonst unser alterthum das exil den waldgang nannte? Nächstdem gemahnt aber* abraum *noch an das unerklärte ahd.* ârûmi *bei* Otfried (Graff 1, 463), *weil in mehr als einem wort, namentlich in* abkosen *und* abweisz, aberkosen *und* aberwitz *das* ab *und* aber *dem alten* â *begegnen; von dem engel wird gesagt:* gisiunes ârûmi er gab in daz ltala grab, *er gab den leuten knappen raum zu blicken in das leere grab;* in thên ârûmen bichûmen *heiszt beklagen in den öden, engen räumen der grabhöle, und neben dem n.* ârûmi *läszt auch ein ahd. m.* ârûm *sich denken. vgl.* abschlag.

ABRÄUMEN, *vacuefacere, wegschaffen:* die teller, schüsseln, tücher von dem tisch, die töpfe, kessel von dem herd, die bücher, kleider von der bank, *dann* den tisch, herd, die bank abräumen; das arbeitszeug abräumen; es ward abgeräumt (*nach dem abendessen*). Göthe 23, 73;

raumt ab das weisze tuch mit dem gestückten rand.
A. Gryphius 1, 436.

forstmännisch, abräumen, *das holz ausrotten, ausstocken, aböden; bergmännisch,* den gang abräumen, *die darüber liegende dammerde fortschaffen.* die steinbrüch abraumen. Jac. Ayrer 121ᶜ. der himmel ist ganz abgeräumt, *wolkenleer, wie* der abgeräumte tisch *leer von speisen.*

ABRAUPEN, *erucas colligere, die raupen ablesen.* den baum abraupen.

ABRECHEN, *rastro auferre, mit dem rechen abnehmen:* die ähren von der tenne abrechen.

ABRECHLICHT, *n. purgamentum rastro collectum, das zusammengerechte von ähren und halmen. s.* abrich.

ABRECHNEN, *deducere, von etwas abziehen:* ein thaler musz abgerechnet werden; es ist abzurechnen, *nicht in anschlag zu bringen. häufig steht auch* abgerechnet, unabgerechnet, *wie* ausgenommen *u. a. m. absolut und als adv.:* diesen fehler abgerechnet führt er ein tugendhaftes leben. mit einem abrechnen, *zusammenrechnen, die rechnung schlieszen.*

ABRECHNUNG, *f.* in abrechnung bringen, *abziehen;* auf abrechnung geben, *abschläglich.*

ABRECHTE, *f. pars obliqua, bei tuchbereitern die linke seite des tuchs. nicht aus* ab *und* recht *zu deuten, sondern gleichviel mit* äbichte. *s.* äbich.

ABRECHTEN, *litigando auferre, abprocessieren:* einer beschwerte sich, dasz dieser ihm sein erbgut abgerechtet hätte. Lohenst. *Arm.* 1, 62.

ABRECHTIGEN, *was* abrechten: er gieng, seitdem er seinem vater die brunnenmatte abgerechtiget hatte, nicht mehr gern in sein haus. Pestalozzi *L. und G.* 1, 76.

ABRECKEN, *extendere, auf den blechhämmern, das eisen zu blech ausdehnen.*

ABREDE, *f. ein ahd. und mhd., auch bei unsern nachbarn fehlendes wort, dessen sich* Luther *noch nicht (doch des adj.* abredig) *bedient, und das in zwein, ganz abweichenden bedeutungen erst nachher um sich grif,* Henisch *stellt es nicht auf, aber* Stieler. abrede *ist nun einmal deliberatio, beredung, vereinbarung, mehr die erste und vorläufige, als ein förmlicher vertrag, und so gebraucht es* Rihel (1598) *im Livius* 22; soltu nach der ersten abrede bezalt werden. Kirchhof *wendunm (zuerst* 1565) 118ᵃ; so war die abrede zwischen uns, *sic constitutum erat.* Stieler; ha frau, das ist wider die abrede. Lessing; vermöge einer vorher genommenen abrede. Wieland 3, 30; die sache sah einer abrede zu ähnlich, um für einen zufall gehalten zu werden. 3, 293; wenn alle leute die abrede mit einander genommen haben. 7, 94; jene augenblicke, in

denen sie beide durch das zarteste gefühl gedrungen eine abrede auf ihr künftiges leben genommen hatten. Göthe 15, 204; er tadelte Charlotten und den hauptmann, dasz sie bei dem geschäft gegen die erste abrede handelten, und doch hatte er in die zweite abrede gewilligt. 17, 145; der kutscher ist ein gescheidter kerl, mit dem man noch abrede nehmen musz. 20, 32; seid ihr unsrer abrede noch eingedenk? Tieck 4, 396. *Früher mag* abrede *gegolten haben für inficiatio, das abgehen von der rede, für leugnen und nicht geständig sein, denn schon* Hugo von Trimberg *setzt* abrede *im Renn.* 12207. 20011 *im sinne des heutigen* ausrede, ausflucht, *was nahe an leugnung grenzt:*

sprachen, sie köndten folgen nit,
und jeder sein abrede sucht
und solches zugs eine ausflucht.
B. Waldis *Esopus* 3, 11. *bl.* 143ᵃ;

zumal üblich für die redensarten in abrede sein, in abrede stellen, ziehen *d. h. leugnen, gern in verneinendem satz, doch auch in positivem zulässig:* der vergleichung mit dem kind und der sauw bin ich auch nit in abred. Kirchhof *wendunm.* 264ᵃ; ich kan es (*ejus*) nicht in abrede sein. *Simpl.* 1, 6; die alten sind selbst wenig in abrede, dasz die kräfte ihres verstandes mit den jahren abnehmen. Liscov 42; ich will nicht in abrede sein. J. E. Schlegel 3, 426; wir können nicht in abrede sein, dasz. Klopst. *gel. rep.* 12, 327; aber selbst diejenigen können nicht in abrede sein, dasz. Wieland 1, 87. 6, 195. 13, 27. 30, 446; ich bin nicht in abrede, dasz. Kant 9, 38; die theologie wird nicht in abrede sein wollen, dasz. Kant 6, 168; dasz in der bibel sich widersprüche finden, wird jetzt niemand in abrede sein. Göthe 26, 100. *die beiden ältesten belege, sieht man, fügen die geleugnete sache noch im gen. hinzu, die späteren setzen die phrase bloss für leugnen und lassen ein* dasz *folgen.* nicht in abrede ziehen. Kant 2, 436; *bei juristen,* etwas in abrede nehmen, stellen, ziehen.

ABREDEN, *convenire, verabreden, vereinbaren, welche beide steifer klingen:* die winde selbst waren etliche tage so zahm, als ob sie es mit einander abgeredet hätten. Wieland 1, 59; der emir gab das abgeredete zeichen. 6, 65; sie hatten sich eben an einem abgeredeten orte versammelt. 7, 98; der ein paar nymfen belauscht, die mit einander abreden, wo sie diese nacht sich baden wollen. 11, 256; was ihres königs frau mit ihnen abzureden hätte. Schiller 291; jegliches abzureden. Voss *Od.* 13, 191;

hast du dem könige das kluge wort
vermelden lassen, das wir abgeredet? Göthe 9, 71;

die geisterscene? war betrug. die erscheinungen? abgeredet. 14, 214; wir halten sein wunderliches betragen für abgeredet mit dem oheim. 21, 101. *Für* leugnen *gilt* verabreden, *kaum das einfache* abreden, *doch könnte, wo nachdruck des zusammenhangs darauf liegt, gesagt werden:* ich will es nicht abreden, *absprechen, absagen* (Heinr. *Trist.* 261). *früher findet sich* abreden *fast im sinne des abmahnens, abrathens, abziehens durch rede:* unzehlbare irrthumb sein auch noch bei vilen also eingewurzelt, dasz sie sich von solchen mit keinerlei wollen abreden lassen. Kirchhof *wendunm.* 324ᵃ; der ihn mit guten worten treuwer meinung darvon abreden wolte. *das.* 422ᵇ; die welt läszt ir doch ir blinden fürer und apostel nit abreden (*sich nicht absprechen*) noch erleiden. Frank *chron.* 522ᵇ. *Endlich erscheint spurweise ein intransitives* abreden *für irre reden, delirare* (*s.* abkosen). Frisch 2, 99ᵃ.

ABREDIG, *in abrede stellend, leugnend:* aber ich bin nicht abredig, das ich .. willens gewest. Luther 2, 384ᵇ; dasz ich nit abredig bin. Aimon *vorr.;* wiewolen ich auch ganz abredig bin. v. Birken 47. *einen beleg aus* Dietr. von Pleningen *theilt* Schmeller 3, 42 *nicht mit.* Wickram *im rollw.* 70ᵇ *hat auch ein gleichbedeutiges adj.* abred (*für* abrede): der wirt wolt dem andern des tausches in keinerlei weg abred sein. *steht ein casus bei* abredig, *so darf es nur der gen. sein und dieser ist gemeint, wenn* ich bin es abredig *gesagt wird;* ich bin das (*für* des, dessen) abr. *ist fehlerhaft.*

ABREDUNG, *f. conventio, nur für übereinkunft, nicht für leugnung:* unter ihren augen werden von unsern ältesten alle händel beigelegt und alle gemeinschaftliche abredungen genommen. Wieland 6, 117; damit so weniger der verdacht der abredung, den eine gar zu sichtliche übereinstimmung erwecken würde, auf sie fallen könnte. Lessing 10, 53.

ABREGELN, *regulare, nach der regel ordnen.* abgeregelte worte.

ABREGNEN, *depluere, niederregnen, ausregnen:* so hat er doch das düstere gewölk an die berge geworfen, wo es denn abregnen, abschneien oder sich selbst verzehren mag. Göthe 45, 295; indem sie (*die regenstriche*) nach der erde gerichtet bald abzuregnen schienen, bald in der höhe schwebend verweilten. 51, 216.

ABREIBEN, *defricare, nnl.* afwrijven, *reibend wegschaffen.* den schmutz von dem kleid, den rost von dem messer abreiben, *dann* das kleid, messer abreiben. *völlig durchreiben:* die farben auf dem stein abreiben, die schuhe abreiben, *zerreiben, abnützen. bildlich:* die feinere welt hat das grade deutsche von ihm noch nicht abgerieben (*abgeschliffen*). Klinger 1, 377; weltleute, die ihren natürlichen character an der politischen klugheit abgerieben haben. 3, 127; *daher* einen abreiben, *abschleifen, verfeinern,* abgerieben, *fein, schlau, verschlagen:* ein dorf, darinnen waren vor zeiten gar gute, fromme, einfeltige leut, jetzunder sind sie basz abgerieben. Frey *garteng.* 276; abgeriebne renke. H. Sachs IV. 3, 40ᵃ. wunderlich abgeriebne stück. I, 453ᵇ. sich abreiben, *abnützen:*

weil nicht durch steten brauch sich leichtlich abereiben
die warheit und das recht, so werden sie wol bleiben.
Logau 2, 7, 51;

egoismus ist der schleifstein, an dem sich die rauhen ecken der meisten abreiben. Klinger 11, 35.

ABREICHEN, *arripere, ablangen, abholen, erreichen:* ich kann es mit den armen nicht abreichen; mein stab reicht den apfel vom baum ab; vom schiff es (*das felsenrif*) springend abzureichen. Schiller 540; der so nah ist, dasz man ihn und viele andere bequem mit den augen abreichen kann. Tieck 6, 340. *mit dem dat. der person:* reiche es mir ab, *erlange es für mich und gib es mir, vgl.* verabreichen.

ABREIFEN, *plene maturare, völlig reifen, mhd.* rîfen:

ihr abgereifter witz beschämte tausend frauen. Günther 020.

ABREIFEN, *funem auferre, den reif abschlagen, mhd.* abe reifen: das fasz abreifen, *bei schlossern, mit dem reifkolben die groben ecken abstoszen.*

ABREIHEN, *filum solvere, das aufgereihte, eingefädemte auseinander nehmen:* äpfel, morcheln, perlen abreihen.

ABREISE, *f. profectio, mhd.* reise, *ahd.* reisa (*s.* reise), *die reise von einem ort:* am tage vor meiner abreise; unsre abreise ist auf morgen festgesetzt; die abreisen folgten kurz hinter einander.

ABREISEN, *decidere, mhd.* abe rîsen, *abfallen, defluere:* dienstlich dem abreisenden haar. Forer *fischb.* 33ᵇ. *s.* abriesen.

ABREISEN, *proficisci, mhd.* reisen, *proficisci:* der gesandte reiset morgen ab von Berlin; über hals und kopf abreisen. *auch, wie* abgehn, abfahren, *die letzte reise thun, sterben:*

nun, reist er ab, so reist er. Göking 3, 17.

ABREISETAG, *m.* Dahlmann *gesch. der fr. rev.* 372.

ABREISZEN, *abscindere, gewaltsam abtrennen. sowol intransitiv:* der strick, faden, knopf risz ab; das schwache seil wird abreiszen; *als gewöhnlich transitiv:* ich risz den strick, faden, knopf von der stange, nadel, von dem kleide ab; der taube den kopf vom hals abreiszen;

ab risz er seine kleider
und warf sich in die flut;

einem die larve vom gesicht, den rock vom leib, die schuhe von den füszen abreiszen;

dann ihr könt leichtlich reiszen ab
so ein weiten weg eure gewand. Ayrer 360ᵃ;

und mit bloszem acc. viel kleider abreiszen, das siegel schnell abreiszen, häuser abreiszen. *Dann figürlich abripere, eripere:* welchs uns diese reuber und gottes diebe gern abreiszen wolten und inen selb allein zueigen. Luther 1, 396ᵃ; den christlichen namen wil ich euch nicht lassen noch gönnen, sondern beide mit schriften und worten euch abreiszen nach meinem vermügen. 3, 118ᵇ; damit er uns abreiszet von menschenlere. 8, 318ᵃ; das sie sich von dem mann abrisz. Burc. Waldis *Esopus* 3, 98. *bl.* 198ᵃ; die unterthanen von ihrem könig abreiszen. Klinger 1, 321; gerade heute sollte er von ihr abgerissen werden. J. Paul *Hesp.* 4, 86. sich abreiszen, *losreiszen:* ich arbeite zu viel, musz mich abreiszen; das pferd hat sich abgerissen, *losgemacht.* abgerissen *bedeutet zerlumpt, in abgetragnen kleidern, hernach zerstückt, stückhaft, abgesondert:*

sind diese die, die vor der zeit
in purpur, seid und gold geglissen,
und dis, die in gebrechlichkeit
umirrten, kahl und abgerissen?
A. Gryphius 2, 13;

meine freunde, denen ich sonst nur abgerissene besuche machen konnte, wollten sich meines anhaltenden umgangs erfreuen. Göthe 19, 352; mit lazareten, abgerissenen soldaten, zerstückten waffen. 30, 149; in einzelnen, abgerissenen stunden. Tieck 11, 75; in meinen abgerissenen träumen. Tieck 7, 80; ein einzelnes, abgerissenes, zitterndes wesen. Klinger 7, 227; in abgerissenen sätzen vortragen. abgerissen sein *heiszt auch von geld entblöszt. Eine eigne, ausgebreitete bedeutung von* abreiszen *ist aber die des ahd.* rizan *exarare, incidere, scribere* (Graff 2, 557), *ags.* vrîtan, *engl.* write, *für entwerfen, abmahlen, schildern, weil das ursprünglich durch reissen oder ritzen auf stein und holz geschah:* das ich sie bisher nicht recht und genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papir schlecht abgerissen. Luther 5, 161ᵇ; das etwa ein gelerter, ehrlicher man solch bild hat angeben und abreiszen lassen. 8, 116ᵃ; darinn gott durch Mosen heimliche und künftige ding abreiszen und fürbilden liesz. Mathesius 42ᵃ; und liesz ihn sehen muster und fürbild, nach dem er die stift der hütten abreiszen und machen solte. *das.* 43ᵃ; schreibet auch der prophet auf ein zigelstein oder reiszet die stat darauf abe. *das.* 103ᵃ; abreiszen und mahlen. Philand. 1, 25;

du bist stets für mir, sider der lieb gewalt
dich rein mit Amors pfeil in mein herz abgerissen.
Weckherlin 713;

dieser fieng an mich zu beschauen, abzureiszen, zu untermahlen. *Simplic.* 1, 75; habe ich folgende acht schilde, als vier vom vater, vier von der muter abreiszen lassen. Schweinichen 1, 15; Telephanes hat das abreiszen ohne farbe aufbracht, Philocles soll das abreiszen, Gyges aber das mahlen mit farben aufbracht haben. Wieden. *april* 1, 54; die fratze mit einer groben feder auf dem papier abzureiszen. Schiller 1210; seitdem mahl ich öfter und reisze täglich einige ideale fürstlicher köpfe ab. J. Paul *teuf. pap.* 2, 5. *meistentheils wird darunter der erste rohe entwurf im gegensatz zum feinen ausmahlen verstanden.*

ABREISZER, *m. abscissorium, ein werkzeug zum entwerfen und zeichnen, bei handwerkern verschiedentlich zum abreissen der linie.*

ABREITEN, *equo discedere, von einem ort wegreiten:* doch achteten sie es dafür, der landgraf würde ohne merkliche ursache nicht abgeritten sein. Melanchth. *werke ed. Bretschn.* 2, 264; er ritt von der strasze ab. *transitiv aber müde reiten:* ich habe mich zu sehr abgeritten; bei gott, wenn ich mich nicht abritte und abarbeitete, wir wären noch auf dem alten flecke. Göthe 57, 152; sie haben mich abgeritten wie ein courierpferd. Lenz 1, 213; unsere pferde waren ganz abgeritten, *erschöpft;* reht sam ein abgeritner gaul. *fastn. sp.* 311, 5; abgeritten leibstut. Fischart *bienenk.* 220ᵇ; den sattel, das gewand abreiten, *durch reiten abnützen, verschleiszen:*

dâ wart von guoten knehten vil kleider ab geriten.
Nib. 557, 1.

ein pferd abreiten *heiszt aber auch es nach der kunst zureiten.*

ABREITUNG, *f. abrechnung:* auf dasz die armen leut vermög der urkund und abraitung durch die zahl oder pfennigmeister ordentlich bezahlt mögen werden. Fronsp. *kriegsb.* 3, 17ᵇ. *s.* abraitung.

ABREIZEN, *delicere, ablocken, gegenüber dem* anreizen.

dasz weder des hofs glanz noch ehr,
gewinn und glück dich von dir abgereizet.
Weckherlin 516;

einen von seinem glauben abreizen. *Simplic.* 1, 531.

ABRENNEN, *decurrere, von einem orte wegrennen:* die rosse sind vom wege abgerannt. *transitiv:* ein pferd abrennen; einem den hut abrennen; sprach einer, ich hett ein eisen ab gerant (*ein kind geboren*). *fastn. sp.* 248, 30; wie gehts junger herr? habt ihr ein paar zinken abgerennt? Göthe 9, 94; habt ihr euch die hörner ein wenig abgerennt?; bisz (*Saul*) im selbs sein gottlos herz abrante. Mathesius 112ᵃ; die gewogenheit rennte hierin der beredsamkeit den vortheil ab Lohenst. *Arm.* 1, 771; dasz er beiden den preis abgerennt hättę. *das.* 1270;

der Pers und ketzer hat
für wenig zeit uns schon die uns hochheilge stadt
Medinen abgerennt. Lohenst. *Ibrah.* 18.

sich abrennen, *vom rosse stürzen, unterliegen:* das wir nun desto mehr iren falschen untüchtigen grund finden und sehen sollen, (*wie sie*) sich selb vom ross abrennen mit irem ungestümigen toben. Luther 1, 387ᵇ; der tod hat sich an Christo abgerant, der hat in überwunden. 3, 429; sihe, das heiszt sich selbs abgerant mit eigen worten. 3, 476; also rennet sich der bapst selbs ab. 8, 246ᵃ; weil der lügen art ist, das si mit ihr selber nicht eins ist und sich selbs abrennen und verrathen musz. Frank *weltb.* 112ᵃ; dann sprechen wir, er hab uns geschlagen, getödt etc. so wir uns doch selbs an im abgerendt und zu tod haben gelaufen. Frank *paradoxa* 8ᵇ.

ABRICH, *n. purgamentum, quod converritur rastro?* tennrisan und abrich. *weisth.* 1, 310. *s.* abrechlicht.

ABRICHTEN, *hat verschiedne nebenbedeutungen, die sich alle aus dem ursprünglichen* richten, *regere, dirigere, instruere herleiten lassen. bei den gewerken heiszt* abrichten *in die erforderliche richtung und lage bringen, einrichten:* das eisen, die schienen, das bret, den balken, die mauer abrichten. *auf thiere und menschen angewandt ist es dressieren, zurichten:* den hund, falken, das pferd abrichten; den lehrling, diener abrichten, *vom schüler, kind gilt lieber* unterrichten, *doch* richten *diebe ihre kinder von früh an auf das stehlen, bettler auf schelmstreiche, lügen und trug* ab; er ist auf alle bosheit abgerichtet. *ebenso* richtet *man ein geräth und instrument* ab, *wie* ein:

von ihr hab ich zu klingen
die lauten abgericht. Opitz 2, 189;
Christus esel, würd er nicht
dadurch besser abgericht. Göthe 5, 129;
meins bleibens war da lenger nicht,
ich ward daselbst so abgericht,
dasz freilich forthin mein beger
zu solcher schul steht nimmermer.
Er. Alberus 134;

was verlangst du mein sohn? für mich nichts, nur für meine schwester soll ich — ha, hat man dich auch abgerichtet? Gotter 3, 76;

schaut, wie ist der gute mann abgerichtet auf gewin.
Logau 2, 1, 33;

wer hat ihr diesen anschlag gegeben? allein die liebe, welche durch ungewöhnliche mittel ihre diener abrichtet. A. Gryphius 1, 856; wenn wir den verstand über jede mögliche erfahrung hinaus zur grösztmöglichen ausbreitung abrichten (*dirigere*) wollen. Kant 2, 402.

In der früheren sprache galt aber abrichten *auch für entrichten, verrichten und ausrichten: eine* schuld *wurde* abgerichtet, *entrichtet, ausgezahlt;* heimliche auslagen abrichten *bei* Philand. 1, 129 *heiszt sie ausrichten, bestreiten.* ich gedenke wol, dasz ich solcher sachen einen tag dreie hätte abgericht (*ausgerichtet, verrichtet, abgethan, abgefertigt*). Luther *br.* 5, 617; *und dies* abrichten *geht über in abweisen, abfertigen, ausrichten, ausschelten.* du bist ie mein sohn, womit habe ich das verdient, das du mich so abrichtest? Luther 4, 452ᵃ;

dir halbnarr gar mit nicht gebürt,
den erzbischof zu richten ab.
Jac. Ayrer 262ᵃ;
welcher nit, wie sichs wil gebüren,
kan endigen und aushin füren,
der wird billich so abgericht,
wie diesen fischern hie geschicht.
B. Waldis *Esopus* 2, 23. *bl.* 88ᵃ;

si wolten mich alda lassen allein, doch richtet ich sie mit viel tröstlichen worten wider ab, erinnert sie gottes beistands). Frank *weltb.* 234ᵃ (229ᵇ). *An einigen orten bedeutet* abrichten *was an andern* zurichten, *nemlich verderben, beschmutzen, zu grunde richten.*

ABRIEBELN, *was* abreiben, *vgl.* riebeln *und* abriffeln.

ABRIECHEN, *abolere, odorem amittere, verriechen, verdünsten:* lasz das salz auf einer aschen abriechen. Thurneisser *magna alchymia p.* 55; nach solchem lasz das vitriolöl mit einem starken fewr wider abriechen. Würtz *wundarzn. p.* 321; demnach den essig darvon destilliert oder offentlich abriechen lassen. Paracelsus 1, 893ᵇ. *transitiv:* eine blume abriechen, *allzu lange riechen, bis sie ihren geruch verliert.*

ABRIEGELN, *repagula claudere, mit vorgeschobnem* riegel *verschlieszen:* eine stube abriegeln. *vgl.* abschlieszen.

ABRIES, *n. folia, poma decidua, abfall, mhd.* waȥ abe rîset. *unzeitiges, wurmstichiges obst.* Stalder 2, 276.

ABRIESELN, *decidere, leise, gemach abfallen:* der sand rieselt von dem berge ab, das wasser von dem troge, der kalk von der mauer, das laub von den ästen ab. thränen rieselten ihr die wange ab.

ABRIESEN, *decidere, abfallen:* die nadeln der tanne riesen ab. Popowitsch. *richtiger ist die schreibung* abreisen, *mhd.* abe rîsen, *das richtige starke part.* abgerisen *steht noch bei* Thurneisser: welche bletlein, so die abgerisen, böllelein verlassen. *influent. wirkung der erdgewächse. Berl.* 1578. *p.* 26.

ABRIFFELN, *devellere, abstreifen, gilt vom flachs, s. ahd.* rifilôn (Graff 2, 497). *figürlich,* einen abriffeln, *riffeln, schelten, durchziehen.*

ABRINDEN, *decorticare, die rinde davon ziehen, schneiden:* einen baum, das brot abrinden; dasz von einer groszen lindenallee alle bäume unten rund umher abgerindet, also der axt bestimmt waren. Stolberg 6, 246; ein abgerindeter, auf eine insel eingepfählter maienbaum. J. Paul *Tit.* 3, 39.

ABRINDIG, *ohne rinde, von der rinde abstehend:* abrindiges, abgebackenes brot, *dessen krume von der rinde absteht.* sich abrindig gehn *sagt man von einem der sich blasen geht.*

ABRINGEN, *detorquere, nnl.* afwringen, *ringend wegnehmen.* einem das schwert von der hand abringen; die haut von der hand abringen; der hirte rang dem wolf das lamm ab;

> die priesterin uns abzuringen
> umstürmt uns der Dolopen schaar. Schiller 33;

freude über eine sich abgerungene gute that. J. Paul *uns. loge* 2, 132. sich abringen: Jacob rang sich mit dem engel ab. die wäsche abringen, *damit fertig werden.*

ABRINNEN, *defluere, ablaufen.* der regen rinnt von dem dach ab; das wasser ist von ihm abgeronnen.

ABRISPEN, *aus der rispe fallen:* der haber rispet ab. *s.* rispen *und* abraspen.

ABRISZ, *m. descissio, nach den verschiednen bedeutungen des* abreiszens: ein abrisz von der wunde; was mir und meinem lieben weibe durch solchen abrisz (*wegreiszen*) und benehmung meines lieben töchterleins uns vor kummer und betrübnis gegeben, kann wol abgenommen werden. Schweinichen 2, 223. *Meistens aber entwurf, risz, bild, zeichnung:* das es (*die bildwerke der stiftshütte*) schatten und abrisz sein künftiger ding. Mathesius 43ᵃ;

> jedoch gleichwie in dem abrisz,
> darinnen der umbkreisz zu sehen,
> nur ein punct, eines worts auswisz
> ein ganzes land gibt zu verstehen. Weckh. 362;
> ich sich und weisz gewis,
> dasz aller schönheit ihr ein treflicher abrisz (*seid*). *das.* 732;
> vergönnt dass sich vermehr
> eur hochverdientes lob und unsern czaren ehr
> durch abrisz dieser angst, die euren geist beschweret.
> A. Gryphius 1, 135;
> mein bruder, den ich stets mit neuer freude nenne,
> an dem ich noch weit mehr, als brudertreu erkenne,
> ich eigne billig dir der freundschaft abrisz zu.
> Hagedorn 1, 56;
> der abrisz ist so schön, dasz ich mich drein vergaffe.
> J. E. Schlegel 3, 393;

statt eines abgusses doch ein abrisz von einem menschen zu sein. J. Paul *Hesp.* 1, 179.

ABRITT, *m. die abreise zu pferd.*

ABROHREN, *arundine vestire, mit rohr beschlagen: die maurer* rohren wand und decke ab.

ABRÖHREN, *dejicere, schlechte schreibung statt des mhd.* abe rêren, *goth.* raisjan, *d. h. des transitiv von* reisan, *folglich ist* abe rêren *transitiv von* abe rîsen: dann die wüll teglich abröhren und reiszen, auch sich senken, und letztlich, wie viel beschehen, gar einfallen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 130ᵇ.

ABROLLEN, *devolvi, rollend fallen, nnl.* afrollen: steine rollen von dem berge, tropfen von der stirne, thränen von den wangen ab. *transitiv devolvere,* den stein von dem berge abrollen; wurden nicht selbst die sonnen in den raum geschleudert, um nur ihr bestimmtes zeitmasz abzurollen? Klinger 10, 231; ein stück zeuges abrollen;

> darum verzeiht dem dichter wenn er euch
> nicht raschen schritts mit einem mal ans ziel
> der handlung reiszt, den groszen gegenstand
> in einer reihe von gemählden nur
> vor euern augen abzurollen wagt. Schiller.

ABROSTEN, *aerugine separari, sich durch rost absondern:* der knopf ist von der stange abgerostet.

ABRÖTHEN, *colorem rubrum amittere, die rothe farbe fahren lassen:* das siegellack röthet ab.

ABROTTEN, *putrescere, durch fäulnis sich ablösen, verrötten:* das getraide rottet ab, *wenn es zu lange auf dem schwade liegend ausfällt.*

ABRÜCKEN, *removere, absetzen:* den stuhl von der wand, den kessel vom feuer, zeile von zeile abrücken, *auch* die zeilen abrücken. *nnl.* afrukken.

ABRUDERN, *remigando abire, zu nachen, zu schiffe abfahren:* vom lande, vom ufer abrudern. *nnl.* afroeijen.

ABRUF, *m. avocatio:* des todes furchtbaren abruf. Klopst. *Mess.* 17, 442; der abruf von einem amt, von einem ort.

ABRUFEN, *avocare, laut von dem munde rufen, aus einem orte weg rufen, nnl.* afroepen: horch, der nachtwächter ruft schon ab. Göthe 42, 8; der wächter hat schon die stunde, die zeit abgerufen, zwölf abgerufen; einer ist so weit, dasz man ihn nicht mehr abrufen, *errufen* kann. aus der kirche, aus dem schauspiel abrufen; von einem amt abrufen, *wofür man schlecht sagt* abberufen. sich abrufen, *sich müde rufen, schreien.*

ABRUFUNG, *f. appellation, von dem niederen an das höhere gericht.*

ABRÜHREN, *coquendo miscere, beim kochen untereinander rühren, zur mischung oder sonderung;* mit einem eie abrühren (*s.* abmachen, abquerlen); pflaumen abrühren, *um die kerne davon abzulösen.*

ABRUMPELN, *crepando abire, rumpelnd abfahren.* der wagen ist abgerumpelt.

ABRUNDEN, *bei einigen* abründen, *rotundare, nnl.* afronden, *rund machen:* ein bret, ein metall abrunden; der kontur ihrer wangen ist nicht ganz so sanft abgeründet als an der Venus. Wieland 25, 304; indem sie sich zeit nahm folgende strophe auszubilden und abzurunden. Göthe 22, 92; wie er jedes blatt zu einem ganzen abrunden möge. 22, 217; Ludwig XIV rundete auf deutsche unkosten sein Frankreich vollends ab. Dahlmann *fr. rev.* 5; sein plan war fertig und abgerundet. *das.* 61; geldsummen abrunden, *dasz runde zahlen entstehn.*

ABRUNDUNG, *f.*

ABRUPFEN, *devellere, abpflücken.* mit der hand ähren abrupfen. 5 *Mos.* 23, 25, *wofür Matth.* 12, 1. *Luc.* 6, 1 ähren ausraufen, *goth.* raupjan ahsa, *ags.* ear pluccian; blätter vom baume abrupfen; junger salat nie abgerupft. Kirchh. *wendunm.* 262ᵃ; wenn du (*schneider*) halbe eln tuchseiden abropfltest. *das.* 231ᵃ; die federn von der gans abrupfen, *dann* die gans, das huhn abrupfen. *figürlich*

> wenn nachmals uns der kurzen rast gewinn
> wird abgerupft, so fliegen wir dahin. Opitz;

wenn ich lese, will ich mich sammeln, und nicht wie jener sultan von Indien durch abgerupfte märchen hingehalten sein. Göthe 49, 99.

ABRÜSTEN, *destruere, ein gerüst abbrechen, gegenüber dem* aufrüsten.

ABRUTSCHEN, *delabi, abgleiten.* den berg abrutschen.

ABRÜTTELN, *quassare, abschütteln.*

ABSÄBELN, *gladio auferre, mit dem säbel abhauen:* grosze berge abgesebelter köpfe. Lohenst. *Arm.* 2, 961. *auch unordentlich abschneiden, abmurxeln.*

ABSACKEN, *saccum auferre, den sack abnehmen.* den esel absacken; sie lieszen weder absatteln noch das kriegsgeräthe absacken. Lohenst. *Arm.* 1, 915; einem sein geld, die beute absacken.

ABSÄEN, *conserere, vollständig besäen.* mit einem pferde an der säemaschine kann man täglich funfzehn morgen absäen; die gerber säen vor dem beizen das fell ab, *bestreuen es mit schrot von getraide.* ein abgesäter acker, *ein kraftloser, dem man keine brache verstattet hat.* abgesäter lein, *wiederholt ausgesäter, im gegensatz zu frischem samen.*

ABSAGE, *f. renuntiatio, aufkündigung, aufsagung. zumal das aufkündigen der freundschaft und ankündigen der feindschaft:* und sonach meine ritterliche absage nur kurz. Lessing 10, 132. einem absage thun. *vgl.* abklage.

ABSAGEBRIEF, *m. fehdebrief:* offene absag oder feindsbriefe. Kirchhof *mil. disc.* 21. 90; disen absagbrief bring ich dir von dem christenkeiser Otnit. J. Ayrer 209ᵃ; einen absagbrief wider alle dapfere rittersleut. Weckherl. 859.

ABSAGEN, *renuntiare, abbestellen, abmelden:* einen besuch, eine versammlung, sitzung absagen lassen; und als euer trauern wirt abgesagt. *fastn. sp.* 323, 6. *hauptsächlich aber, mit persönlichem dativ, frieden auf, fehde ankündigen,* widersagen, *renuntiare, abrenuntiare:* nu sagt in (*ihnen*) ab, rüst euch zum streit! *fastn. sp.* 194, 12; dem teufel, dem tyrann absagen, *dann auch* der sünde, der bösen lust *als gegnern* absagen (*vgl.* abgesagt). *in der von Faust ausgestellten formel heiszt es nach dem volksbuch:* dazu absage ich allen denen, die da leben, allem himmlischen heer und allen menschen; das wir den flaischlichen lüsten abgesaget, nach dem gaiste frucht bringen. Melissus *ps.* A 3ᵃ;

Veit trägt eine flegelkap über einer knebelhaut,
Höflich hat ihm abgesagt, dieses macht dasz er nicht traut.
Logau 3, 1, 24.

umgekehrt sagen *aber auch* uns gott, glück, herz und gewissen ab: und wir hoben und reichen erschrecken nicht, so wir hören, das gott uns absagt. Luther 1, 497ᵃ; denn das gesetz ist zu stark und hat dein eigen herz zu hülf, das dir absagt und dich zur helle verdampt. 6, 271ᵃ; wenn ich weisz, das einem sein gewissen absagt und widerstehet, so kan ich mich für im nicht fürchten. 6, 121ᵃ; das glück, das mir so wenig als eim andern abgesagt hat. Kirchhof *wendunm.* 131ᵃ. *In schwächerem sinn blosz absprechen, aufgeben und entsagen:* das du es thust aus vermessener kunst und verstand, welchen dein gewissen dir selbs on zweivel absagt. Luther 360ᵇ;

so solt man im nach gmeinem recht,
nach verhörung antwort und klagen,
ein rechtmeszig urtheil absagen.
B. Waldis *Esopus* 4, 76. *bl.* 302ᵃ;

ein recht, welches man damals noch keinem ehrlichen manne abzusagen getraute. Möser 3, 244;

wem das lieben wil behagen,
musz dem leben abesagen. Logau 1, 7, 73;

und aller dichterei auf ewig abzusagen, Canitz;

sie trachteten dort in der Lotofagen gesellschaft
lotospflückend zu bleiben und abzusagen der heimat.
Voss *Od.* 9, 97;

so sag ich meiner heimat ab,
und setze meinen pilgerstab
fort durch die weite welt. Bürger 47ᵃ;

allein Agamemnon
sagte der kränkung nicht ab, die er dem Peliden gedrohet.
Bürger 189ᵇ;

könntet ihr so sehr
der scham absagen? Schiller 461;

sind beide lästig, der eine mit seiner schwärmerei,
der andre mit seinem ewigen klagen,
so dasz sie oft lust hat beiden auf einmal abzusagen.
Wieland 5, 134;

alle die, gebeugt durch schmerzen,
abgesagt dem holden bund. Göthe 45, 83;

der bildhauer wird aller selbstlernerei d. h. selbstquälerei zeitig absagen. Göthe 44, 35; der vernunft absagen. Kästner 1, 44; einem gedanken absagen. Kant 8, 10. *Es ist in einzelnen fällen gleich richtig, den dat. oder acc. beizufügen:* ich habe der reise, die reise noch nicht abgesagt, *jenes meint entsagt, dieses aufgegeben.* Luther *gebraucht* absagen *auch für heraus sagen, vom herz herab sagen:* inen dürre absagen, das sie von solcher prophezei ablieszen. 3, 47; so ists kurzumb abgesagt mit dem spruch (*heute* kurzab gesagt), das wir alle sterben müssen. 4, 31ᵃ. *vgl.* abklagen.

ABSÄGEN, *serra auferre,* den ast vom baum absägen, den baum absägen.

ABSAHNEN, *in einigen gegenden für* abrahmen.

ABSALZEN, *sale condire, gehörig salzen.*

ABSATTELN, *ephippium demere, den* sattel *vom pferde nehmen,* das pferd absatteln; lasz absatteln! das pferd hat seinen reiter abgesattelt, *vom sattel geworfen.* Fischart *Garg. cap.* 30 *sagt von einem mönch:* ein geschwinder horasfertiger, paternosterpostierer, meszabsatteler.

ABSATZ, *m. quod deponitur, demittitur, was abgesetzt wird, sich absetzt. sinnlich:* der absatz am schuh, niedrige absätze. Gellert 3, 138; der absatz am halm und rohr, *das gelenk, der knoten;* absatz einer mauer, eines bergs, *wo die gerade höhe absetzt, abbricht;* absatz des felsens, der treppe, stufe, *in die man eintritt,* von absatz zu absatz springen; der oberste, unterste absatz des tempels. *Ezech.* 43, 14; absatz des ganges, schachtes *im bergbau;* absatz der zeilen *in der schrift. nun aber weiter,* absatz in der rede, erzählung, im vortrag, absatz, *glied oder gelenk* im gedicht und versbau, *darum* absatz *als gegensatz:* wirklich war die veränderung und der absatz (*abstand*) ihrer gegenwärtigen art zu sein mit ihrer vorigen grosz. Wieland 1, 272; eine neigung welche mit ihrem stande und alter einen gleich starken absatz machte. 2, 28; ich gestehe dir, Danae, dasz der erste anblick mit dem, was ich erwartete, einen starken absatz machte. 2, 89; als sie schon in seinem gesichte etwas bemerkte, das mit seiner gewöhnlichen heiterkeit einen absatz machte. 1, 181. absatz, *ausnahme, was abzusetzen, abzurechnen ist, was absticht:* leidet doch dies einen absatz. Lohenst. *Armin.* 1, 1248; was von unserm stifte gilt, das gilt, höchstens mit einem fünftel absatz, von ganz Westphalen. Möser *p. ph.* 1, 244; gegen das absolutgrosze macht das absolutkleine des einzelnen falles einen gar zu starken absatz. Schiller 1215. *Von einzelnen thieren wird gesagt, wenn sie junge werfen oder entwöhnen, dasz sie* setzen, absetzen, *in diesem sinn könnte auch die neugeburt* absatz *heiszen, wofür doch sichere belege gebrechen, es sei denn ein solcher, dasz in der vorrede zu seinen gedichten* Hoffmannswaldau *die arabische sprache den* absatz, *folglich abkömmling der hebräischen nennt. häufig bezeichnet* absatz *die abgesetzte waare,* ein kaufmann hat starken oder schwachen absatz, verspricht sich absatz *und* es fehlt ihm daran. *Endlich* absatz *unterbrechung und pause,* ein glas ohne absatz austrinken, einen vortrag ohne absatz halten, *ohne abzusetzen.*

ABSÄTZIG, *bergmännisch,* ein absätziger ort, *wenn sich in geschmeidigem stein eine bergfeste zeigt.*

ABSÄUBERN, *depurgare, reinigen:* den topf, das geschirr, das erz absäubern.

auch dient es, dasz der rauhe schmerz,
absauber ein befleckteș herz,
dasz er den rost abreibe. A. Gryphius 2, 280.

ABSAUERN, *acescere, sauer werden.*

ABSÄUERN, *sauer werden lassen, auch gegensatz von* aufsäuern.

ABSÄUERUNG, *f.* die metallischen farbenerscheinungen, wie sie durch säurung, aufsäurung, absäurung und entsäurung entstehen. Göthe 52, 217.

ABSAUFEN, *debibere, nnl.* afzuipen. den schaum vom bier absaufen; sich im wein ertränken und das leben absaufen. *Simplic.* 1, 102; du wolltest dir die gurgel absaufen. Schiller 107; *einem durch saufen abgewinnen:*

und Leipzigs krone ward dem feigen abgesoffen. Zachariä;

einen absaufen, *im saufen überwinden. s.* abtrinken, abzechen.

ABSÄUGELN, *sonst* absuckeln, *desorbere, in kleinen zügen saugen; bei den gärtnern für pfropfen, ablactieren.*

ABSAUGEN, *desugere, durch saugen entziehen:* du hast ir gut gar abgesogen. *fastn. sp.* 43, 4; das kind hat die amme abgesogen; einem den letzten tropfen absaugen.

ABSÄUGEN, *ablactare, ein kind entwöhnen.*

ABSCHAB, *n. quod abraditur, abschabsel.* nim 14 lot abschab vonn wechalterpaum. Schmeller 3, 304. *s.* abschabete.

ABSCHABEN, *abradere, abreiben.* das moos vom baume, den bart (*von den wangen*) abschaben, holz mit glas abschaben, farben abschaben, *abreiben.* abgeschabte kleider, hosen, *figürlich* abgeschabte, *abgenutzte leute.* ein alter abgeschabter kerl. J. Paul *Tit.* 1, 166; ein langer an rock und gesicht abgeschabter mensch. *dessen komet* 3, 104; in ihren alten, abgeschabten tagen. *das.* 1, 15. *ältere hochdeutsche schriftsteller gewähren das starke part.* abgeschaben *z. b.* Forer *fischb.* 132ᵃ. Hohberg 1, 252ᵃ, Schmeller 3, 304 *aus dem vocab. v.* 1618 abgeschaben, *ramentum; noch* Schwab *in Schillers leben* ein abgeschabener rock.

ABSCHABETE, *f. abschabsel:* nimb die abschabeten, so die weiszgerber von dem bergamen schaben. Seuter *rosarznei* 1599 *p.* 358; nim öl ... abschabet von helfenbein, abschabet von geiszhorn ... aus dem mach ein salb. Röszlin *hebammenbüchlein* 1565. *p.* 45ᵇ.

ABSCHABSEL, *n. gleichviel mit* abschab *und* abschabete, *aber gebräuchlicher.*

ABSCHACH, *n. gebildet wie* abweg, *ab dem schach sein:*

Sittah. so bleibt es? nun dann schach und doppelt schach!
Saladin. nun freilich, dieses abschach hab ich nicht
gesehn, das meine königin zugleich
mit nieder wirft. Lessing 2, 228.

ABSCHACHERN, *mercari, abhandeln. s.* schachern.

ABSCHAFFEN, *dimittere, auf personen bezogen, fortschaffen, sich vom halse schaffen, entlassen:* bitte sie wollten das ge-

spenst abschaffen. Schweinichen 1, 281; das andere kriegsvolk ward bald abgeschaffet. das. 2, 119; wann fürsten heuchler abeschaften. Logau 2, 4, 65; kompt ein unfreundlicher und unangenehmer, so schaffe ihn ab. pers. rosenth. 5, 6; wie man diese kerl so stillschweigend abschaffen könte. Simplic. 1, 97; wollte derowegen sie wieder abschaffen. das. 1, 13; einen bettler abschaffen, fortgehn heiszen. so noch heute das gesinde, den bedienten abschaffen, fortschicken, dienstes entlassen, und auf sachen bezogen: pferde und wagen abschaffen, den hund, die katze, den vogel abschaffen, sie nicht mehr halten wollen. gesetze, gewohnheiten, gebräuche, misbräuche abschaffen, abrogare; die vielen feiertage sind in den meisten ländern abgeschaft worden. über diese sachen haben wir die herschaft, welche wir nach unserm willen erhalten oder abschaffen können. Weise kl. leute 280.

ABSCHÄKERN, scherzweise abnehmen: er läszt sich nichts abschäkern. s. abschelmen.

ABSCHÄLEN, decorticare, von der schale lösen: bäume, äpfel, obst abschälen, die rinde, das brot abschälen. einen wilden boden abschälen, den rasen mit dem schälpfluge wegnehmen, entrasen. sich abschälen, die haut schält sich ab. figürlich absondern, lösen, frei machen: also das hie rein abgeschelet und ausgeschlossen sei alles was man predigen oder wissen, heiszen oder thun kann, von allerlei guter lere. Luther 6, 170ᵇ; und jetzt wär ich ja frei, abgeschält von allen pflichten und thränen und freuden, abgeschält von der vorsicht. Schiller 199.

ABSCHÄLKEN, defraudare, in schalks weise abnehmen, entfremden:

> und wiewol ich in meinem sinn
> ein groszer schalk lang gwesen bin,
> wil ich doch gott sein himmel hie
> abschälken und abheucheln nie.
> Fischarts Eulenspiegel bl. 273.

ABSCHALMEN, in cortice signare, an der rinde zeichnen, forstmäszig für die hut und weide, durch abschälen, zeichnen: es sind der stadt Belitz gute örter in der haide abgeschalmet, und deren sich zu enthalten geboten worden. Frisch 2, 159. vgl. schalm.

ABSCHÄLUNG, f. decorticatio, abtrennung: dasz du hier bist, beweiset viel für dich, aber abschälungen mag es doch gekostet haben. Wieland 27, 39.

ABSCHANK, m. was von getränke verabschenkt wird, so hiesz namentlich der reisenden hofleuten dargereichte schlaftrunk.

ABSCHÄRFEN, abstumpfen: das leder abschärfen, am rande dünner schneiden, das bret abschärfen, ihm die scharfen ecken nehmen. bei den jägern aber abschärfen für ablösen, abschneiden, mit der schärfe des jagdmessers.

ABSCHARREN, deradere, scharrend ablösen: den rusz, den teig vom trog, den kalk von der wand abscharren, den schmutz von den schuhen abscharren, die schuhe, den trog abscharren. allen unrath von sich abscharren.

ABSCHARRETE, f. gebildet wie abschabete. s. abscherrete.

ABSCHARRICHT, n. was abgescharrt ist.

ABSCHARRSEL, n. das abgescharrte.

ABSCHATTEN, adumbrare, durch hinzugethanen schatten genauer abbilden, als es im umrisz geschehn kann, bei den mahlern, die gestalt, die landschaft abschatten, in licht und schatten setzen, dann überhaupt abbilden, entwerfen, bilden: das menschenpaar, welches gott abschattete. Hippel lebensl. 4, 115;

> die schöne menschheit,
> zu welcher, wie das nektarräuschchen schwindet,
> die göttin unvermerkt sich abgeschattet findet.
> Wieland 9, 184;

leiden schattet niemals so scharf ab als thun. J. Paul aesth. 2, 80; blickte er ihr bethräntes angesicht an und schattete es ab in seiner öden seele. Hesp. 4, 86; wo ich eben sitze und den heutigen sonntag abschatte. jubelsen. 177; spitzbuben geschickt abschatten. holzschn. 10, 92. Das wort wurde viel häufiger in der sprache seit erfindung der schattenrisse durch den Franzosen Silhouette (um 1760): ich nahm oft im sommer meine schreibtafel heraus und wollte ihn an dieses silhouettenbret anpressen und dann abschatten. Hesp. 3, 203; dürfte man einen freund abschatten in rissen und schattenrissen. flegelj. 4, 90, und J. Paul geht damit verschwenderisch um. sich abschatten bedeutet sich durch schattenwurf darstellen: die gestalt schattet sich auf dem hellen grunde genau ab; die blätter der reben schatteten sich ab auf seinem antlitz. Bettine tageb. 229.

ABSCHATTIEREN, unedler als abschatten, doch den mahlern geläufig, wie schattieren.

ABSCHATTUNG, f. adumbratio, abbild, entwurf, nuance, silhouette: während vorstehender kurzen abschattung des abderitischen schauspielwesens. Wiel. 19, 256; mit sanften abschattungen. Stolberg 8, 138;

> der natur und der menschlichkeit weiser verkünder,
> die abschattungen sind uns endlichen endloser gottheit.
> Voss 1, 91;

ist mutterliebe in ihren abschattungen nicht eine ergibige quelle für dichter und mahler? Göthe 44, 8; nun war zuvörderst von forte und piano die rede, sodann aber von feineren abschattierungen. 31, 236.

ABSCHATZEN, als steuer oder schatzung abnehmen:

> das sie uns mit der heilgen feir
> und irer fürbitt han gefatzt,
> damit unsern schweisz abschatzt.
> B. Waldis Esopus 3, 100. bl. 201ᵇ;

wie leichtfertig hats mancher prinz und graf in diesen zeiten mit 1000 und 100 thalern den kriegsgurgeln weggeschenket, aber hergegen seinen armen predigern abgebrochen und abgeschatzet. Chph. Andreä buszposaune. Amsterd. 1643. 4. E iiiiᵇ. einen abschatzen, ihm schatzung auferlegen.

ABSCHÄTZEN, taxare, schätzen, taxieren: schetzt ir mich recht ab. fastn. sp. 228, 25; schatz mich ab. 275, 2; zeuge abschätzen, ein haus zu tausend thalern abschätzen. aber auch herabschätzen, niedrig taxieren, heruntersetzen, woher das folgende.

ABSCHÄTZIG, abjectus, herabgeschätzt: warf der reuter seinem hund zu etwann ein stück brots, etwan ein bissen abschätzigs fleisch(s). Wickram rollw. 6; wo ein baumann den herren bauweingarten abschätzig machen (herunterbringen) würde. Tyrol. landsordn. 5, 36; ein abschätziger haufe blöder thoren. Wiel. 2, 128; lauter abschätzige sklaven zu seinen füszen. 7, 102; die abschätzige meinung. 13, 27; in der gewalt des abschätzigsten erdensohnes. 13, 233; ich wünschte, meine gattin würde nicht von stunde zu stunde baufälliger und abschätziger. J. Paul teufelspap. 2, 222. vgl. geringschätzig.

ABSCHAUEN, deorsum spectare, herab schauen:

> sobald im vollsten glanze
> als ein gediegenes rund auf die erd abschauete Luna.
> Voss;

meistentheils aber transitiv für absehn, erspähen: ich kann ihn mit den augen nicht abschauen; ich suche es ihm abzuschauen; der feind vornemmen und gelegenheit des orts zu erfahren und abzuschauen. Kirchhof mil. disc. 89.

ABSCHAUERN, mit einer scheidewand absondern, sonst auch abkleiden. s. schauer.

ABSCHAUFELN, pala auferre, mit der schaufel fortschaffen: die erde von der anhöhe, den schnee vom dach abschaufeln, das dach abschaufeln.

ABSCHAUM, m., was auf flüssigkeiten oben abgenommen werden kann, purgamentum supernatans, faex, τρύξ, auswurf, dann aber das schlechteste, schändlichste seiner art: schwache und sorglose regenten verdienen ihr gewöhnliches schicksal, von dem abschaum des menschlichen geschlechts umgeben zu sein. Wieland 7, 203; abschaum aller mörder! Lessing 2, 158; man könnte antworten, dasz dieser abschaum von menschen nicht zu den bürgern gehört. Lessing 7, 407; der menschen abschaum wird er sein. J. E. Schlegel 4, 187.

ABSCHÄUMEN, oben wegnehmen, reinigen, despumare: das unreine von der milch, dem honig abschäumen; die milch, das fleisch abschäumen; wer kann das weltmeer abschäumen, wenn er ihm nicht die ufer wegbricht? J. Paul Tit. 5, 19. abgeschäumt, ausgeworfen, nichtswürdig: zur bosheit abgeführet und abgeschäumet. Simplic.

ABSCHEID, m. discessio, die alte, rechte gestalt des heutigen wortes abschied, nnl. afscheid, im 16. 17. jh. ein gangbarer ausdruck für das scheiden aus dem leben, den tod: das uns allen fast wehe geschehen ist durch seinen abscheid. Luther 5, 484ᵃ; und wenn die zeit kompt, gib uns ein gnediges ständlin und seligen abscheid von diesem jamerthal. 6, 309ᵇ; nach dem abscheid vom leibe. 3, 512ᵃ; in eurem unfall, so euch itzt durch abscheid eures sohns widerfahren.

8, 204a. *br.* 5, 891; in seim (*seinem*) aus dieser welt abscheid. Fischart *bienenk.* 131a; ein seliger abscheid von disem leben. Kirchhof *wendunm.* 40b; nach dem seligen abscheid. *froschmeus.* A 7a. abscheid *entspricht aber auch dem jetzigen* bescheid *für entscheidung, urtheil und unterscheidung:* parten hören und abscheid geben. B. Ringw. *laut. wh.* 251; befehlen abscheid drauf zu geben. *das.* 235; legen alle ding nach der leng, lieblich, mit sonderlichem abscheid dar. Paracelsus 1, 261b.

ABSCHEIDEN, *discedere, von dannen scheiden, abgehn:* ich habe lust abzuscheiden (*dissolvi*) und bei Christo zu sein. *Philipp.* 1, 23; im abscheiden sagen wir 'gehabt euch wol.' Luther 3, 296; und ward ihm also abzuscheiden vergönnet. Kirchhof *wendunm.* 450b; kinder, die hie abscheiden. *fastn. sp.* 14, 13; wolle auch darauf seliglich aus disem jammerthal abscheiden. Ayrer *proc.* 2, 10;

> so schneid ich ihm sein kehlen rab
> und scheid mit dir bald von ihm ab. Ayrer 248a;

nachdem er von dem ort abschiede (*weggieng*). *pers. baumg.* 1, 10; ich hatte mich etwa eine halbe stunde in den schmachtenden, süszen gedanken des abscheidens, des wiedersehens geweidet. Göthe 16, 82. *Das part. praet. lautete bis ins 17. jh. noch* abgescheiden, *später* abgeschieden: des abgeschiedenen schattens. Wieland 2, 155; eine abgeschiedene seele. 12, 258. Kant 3, 100; ein abgeschiedener geist. Klopst. *Mess.* 16, 141. Göthe 20, 115; die erinnerung abgeschiedener freuden. 10, 146; meine gute mutter ist abgeschieden. Bettine *briefe* 2, 235; Wilhelm wollte seinen förmlichen abschied vom theater nehmen, als er fühlte, dasz er schon abgeschieden sei und nur zu gehen brauchte. Göthe 20, 115. *Auszerdem aber drückt* abscheiden (*part.* abgescheidet, abgescheiden *und später* abgeschieden) *aus ein transitives trennen, separare:* gleichwie unser schwermer thun, scheiden die wort ab und lassen sie faren. Luther 3, 363; wer eine abgescheidete freiet. *Matth.* 5, 32; damit sie von irem manne abgescheiden würde. Kirchhof *wendunm.* 207b;

> lobt den tod, der mich für leiden
> hat zum frieden abgescheiden. Logau 1, 3, 45;
> dasz sie nicht mög ihn von dem land,
> von ihm euch, uns von euch abschaiden. Weckherlin 503;

das übrige wasser aber, das die natur in den bergen abscheidet. *Felsenb.* 4, 568; der chemiker scheidet die verschiednen stoffe von einander ab; (*der ring des Saturn*) als sein abgeschiedener theil. Kant 8, 310. *in diesem sinn sind* abgeschiedene (*eheleute*) *pers. rosenth.* 6, 2 *nicht von einander weggegangne, sondern förmlich getrennte, und* Luther *gebraucht* die abgescheidene *Luc.* 16, 18 *für dimissa, wo ahd.* forlâzaniu, *goth.* afsatida *steht; er war aber nah daran durchweg zu verdeutschen* die abgescheidete, *wie Matth.* 5, 32. 19, 9. *und in seinen werken* 5, 382 *gelesen wird, nachher musz er eingesehn haben, dasz auch* scheiden schied *transitive kraft hat, diese nicht in ein* scheiden scheidete *gelegt zu werden braucht. das wird auch durch* sich scheiden *bestätigt:*

> wende! da schieds durch grenze sich ab, und der grenzstein
> hub sich empor in die wolken. Klopstock 2, 80;

dasz sie sich vom leben abzuscheiden droht. Göthe 20, 174. *doch ist die schwache form an sich nicht unberechtigt, denn auch im* Th. Platter *liest man:* als er ehrlich abgescheidt (*war*) *für* abgeschieden. Luther *verwendet sonst* abscheiden *für fertig werden, zu ende kommen:* welcher gestalt du mit ime abscheiden wirst, das wollest uns durch dein schreiben zu erkennen geben. 1, 141a.

ABSCHEIDEN, *n. excessus und separatio.*

ABSCHEIDER, *m. der auf der hütte die erze scheidet.*

ABSCHEIDUNG, *f. discessio und separatio.* in der abscheidung (*im scheiden*) des tages. Staden M 4.

ABSCHEIN, *m. splendor, widerschein, abglans:* und diser abschein des monds hat kraft die feuchte der natürlichen ding zu erregen. Sebitz *feldbau s.* 47.

ABSCHELFEN, abschilfen, *deglubere.* Stieler 1719.

ABSCHELLEN, *vi defringere, durch heftige erschütterung ablösen:* der fusz ist zwar nicht gebrochen, aber das fleisch vom knochen abgeschellt.

ABSCHELMEN, *decipere, abgaukeln, abbetriegen:*

> so gibt si es wider uf der statt
> was si vor abgeschelmet hat.
> Murners *geuchmatt.* 1519. i II.

ABSCHENKE, *f. womit abgeschenkt wird:* ihm folgten 2 laquais, welche die abschenke, die in einer groszen güldenen kanne voll wein und einer schale voll allerlei confituren bestund, auf unsere tafel setzten. *Felsenb.* 4, 95.

ABSCHENKEN, *ein bestimmtes masz getränkes austheilen, zumal an das reisegefolge des hofes. s.* abschank.

ABSCHEREN, *detondere, abschneiden, mhd.* abe schern, *nnl.* afscheren: das haar, den bart *von dem kopf, kinn* abscheren; dem ritter schar er auch das har ab mit einer scheren. Galmy 293. *heute schlechter:* schor ab. abscheren *soll auch bedeuten absondern durch eine scheidewand, was mit dem begrif des schneidens vereinbar wäre, doch gilt sonst dafür das abführende* abschauern.

ABSCHERRETE, *f. für* abscharrete, *was abgescharrt wird:* so gib ich dir nit (*spricht der becker zum bettler*) die abscherret auf meiner wirkbank. Frey *garteng.* 8b.

ABSCHERZEN, *von einem durch scherz erlangen, vgl.* abschäkern.

ABSCHEU, *m.* ábschèu, *abominatio, heftiger widerwille und verachtung, eigentlich* scheu ab (*von*) einem: es ist wahrer tief eingewurzelter abscheu. Gotter 3, 4;

> und nur auf den seh ich voll abscheu nieder.
> der menschenliebe nie empfand. Gotter, 1, 422;
> mancherlei schmähung
> sprachst du wider uns aus, du entstelltetest gerne zum abscheu.
> Voss *Od.* 2, 86.

es kann darauf an, gegen, vor, über *folgen, am seltensten der genitiv:* abscheu am vergieszen des bluts haben. Klinger 2, 151; er hatte vor den katzen wahren abscheu; mein abscheu gegen die kranken nahm immer mehr ab. Göthe 26, 9; sie äuszerten gerechten abscheu über eine solche that; seit wann haben sie denn den abscheu der spinnen verloren? Klopst. 11, 198. Abscheu *steht aber auch für den verabscheuten, je persönlicher, desto lebendiger:* du abscheu, abscheu von einem menschen!; ich abscheu. Gellert 3, 53; o pfui welch ein abscheu, welch ein schreckbild! welch entsetzen! entferne dich! Göthe 11, 301; wie hasz ich dich, abscheu und gemahl, o Pluto! 14, 51; er stund der abscheu, wie ein eherner teufel stund er. 42, 187.

ABSCHEU, *f., untadelhaft, da* scheu *weiblich ist:* mit groszer abscheu. Opitz 3, 185; da dort die Lateiner eine solche abscheu vor dergleichen getragen. Opitz *poeterei* 30.

ABSCHEUCHEN, *abigere, deterrere, wegscheuchen, fortscheuchen:* denn sie werden jene abscheuchen und abhalten. Luther 4, 244; dadurch torheit wird abgescheucht. H. Sachs; die sünde abscheuchen, *fugare, deterrere;*

> lasz mich kein gut sunst von disem gut abscheuhen.
> Weckherl. 250;
> wie wenn den funkelnden leun
> oftmals hund abscheuchen. Voss.

Rollenhagen *schreibt* abschewen:

> das er die menschen, wolf und lewen
> sol anmelden und helfen abschewen.
> *froschm.* 1, 2. *cap.* 6. J 6a.

ABSCHEUEN, *n. horror, ein intransitives* abscheuen *horrere, mhd.* abe schiehen, *voraussetzend, für das belege mangeln, nnl.* afschouwen; ein abschewens *sagt irgendwo* Er. Alberus; diser gebresten ist ein groszer übelstand und macht einem schönen pferd ein grosz abschewen. Seuter *rosarzn.* 292;

> der tod
> den kühnesten bracht ein abschewen. Weckherlin 316;

ich hatte aber gleich ein abscheuen. *Simplic.* 1, 471; ein solch abscheuen vor dem spielen. *das.* 1, 185; weiln er — kein abscheuen getragen. *das.* 2, 111; kein abscheuens tragen. *weisth.* 3, 370; wider (das) abschühen des gemüts und wider die verlierung der vernunft. Gersdorf *wundarzn. bl.* 17. *jetzt ungebräuchlich.*

ABSCHEUERN, *purgare, für* abscheiern (*s.* scheuern), *nnl.* afschuijeren. den schmutz abscheuern, die pfanne, den kessel, das fasz abscheuern, das zimmer abscheuern. einen abscheuern, *ausschelten.* sich abscheuern, *abreiben:* das kleid hat sich abgescheuert, *abgenützt.*

ABSCHEUIG, *abominabilis, verabscheuenswerth:* gehässig und abscheuig machen. Luther *br.* 5, 28.

ABSCHEULICH, abschéulich, *abscheu erweckend, scheusslich, nnl.* abschouwelijk: ein abscheulicher mensch, ein abscheuliches gesicht, bild; abscheulicher gestank; abscheuliches laster; ab-

scheuliche that, abscheulicher gedanke. die mit zerstörung ringende natur in dem abscheulichen zustande ihrer zerrüttungen. KANT 8, 339. das ist abscheulich. *häufig im gemeinen und vertrauten leben zur bloszen verstärkung, wie* ungeheuer *und andere wörter:* abscheulich reich, abscheulich schön, abscheulich gelehrt. LESSING 1, 248. RABENER 2, 116; es thut abscheulich weh; ganz abscheulich vornehm. GELLERT 4, 141; ich abscheulicher narr. WEISE *ersn.* 67; einer hatte einen altväterischen sammetpelz an mit abscheulich groszen knöpfen. 63; *schweizerisch* abschuli schö, gued. TOBLER 13ª. *Einigemal für abschreckend, abscheuchend:* auch ernstliche straf zum abscheuhlichen exempel. *Frankf. ref.* 1, 50, 14; zur strafe ihres verbrechens und andern ihres gleichen zum abscheulichen exempel. WIELAND 9, 190. *Am seltensten für abscheuend, sich scheuend:* darumb dasz er im also mit dienst verpflichtet, auch seinen leib bei ihm aufzusetzen nicht abscheulich wer (*sich nicht scheute*). KIRCHH. *wendunm.* 54ª; unmüglich anmutung der herrn macht abscheuliche diener gern (*die davor zurückscheuen*). *das.*

ABSCHEULICHKEIT, *f. res nefanda,* kein wort vermag solche abscheulichkeit auszudrücken; welche abscheulichkeiten! *quelles horreurs!*

ABSCHEUVOLL: kein flusz verwäscht den greul von abscheuvollen dingen. J. E. SCHLEGEL 1, 56.

ABSCHICHTEN, *separare, abtheilen nach* schichten: den raum abschichten; *im deutschen recht,* kinder abschichten, *wenn sie aus der gemeinschaft des vermögens treten und einen theil davon für sich empfangen.*

ABSCHICKEN, *mittere, absenden, entsenden:* einen boten, brief, die waare abschicken; sein gebet zu gott abschicken, seufzer zum himmel abschicken:

> einen stummen seufzerton aus dem herzen abgeschicket.
> CH. GRYPHIUS.

ABSCHIEBEN, *removere, fortschieben, nnl.* afschuiven: den tisch von der wand, den schrank von der mauer abschieben; eine schuld, ein verbrechen, einen tadel von sich abschieben. *bei pferden, rindern, schafen heiszt es, dasz sie* die zähne abschieben, *die letzten füllen, kalbs, lammszähne verlieren:* die jungen rosszähn, so die pferde abschieben. PINTER *pferdschatz. Frankf.* 1688 *p.* 390, *wofür auch blosz, mit ausgelassenem acc., steht* abschieben, *was dann intransitiven schein gewinnt:* die kuh hat noch nicht abgeschoben; abgeschobenes vieh, *das abgeschoben hat. im kegelspiel,* einen abschieben, *mehr schieben als er, das verlorne, was zu viel war* abschieben. *figürlich:* er hat ihn abgeschoben, *übertroffen. intransitiv, einen abstecher zur seite machen. s.* abschub.

ABSCHIED, *m., früher* abscheid, *was man sehe, und der bedeutung nach, gleich diesem, weggang, entfernung:* der abschied aus diesem leben, *der tödliche hintritt;* (*gedicht*) auf den abschied der durchleuchten fürstin. OPITZ 2, 97. 93; alle stunde und augenblick zum seligen abschied gerüst. MATHESIUS 7ª; der abschied (*das scheiden*) von den freunden thut uns weh; auf traurigen abschied folgt endlich freudiges wiedersehn. *Häufig aber die beim weggehn statt findende förmliche beurlaubung, sowol das nehmen als geben des urlaubs:* abschied nehmen, seinen abschied aus dem dienst nehmen; vom leser abschied nehmen, *das buch schlieszen;* hinter der thür abschied nehmen, *ohne abschied fortreisen;* den abschied, *entlassung* fordern; einem den abschied geben, *ihn entlassen, ihn* verabschieden; hiermit hast du deinen abschied. *Zuweilen der abschiedsgrusz und kus, das letzte wort, vale:*

> lasz mein aug den abschied sagen,
> den mein mund nicht nehmen kann. GÖTHE 1, 45;

den abschied auf der söhne wangen drücken. KLINGER 2, 214; sein abschied lautete kläglich. *Ebenso der bei feierlicher entlassung einer versammlung, beim ausgang eines handels gefaszte und bekanntgemachte beschlusz, bescheid:* der reichsabschied, landtagsabschied, recessus *von recedere, weggehn;* darauf hette berürter ausschusz mit den Augustinern gehandelt und endlich den abschied genommen, das die Augustiner ... übergeben solten. LUTHER 2, 5ª.

> bis dasz endlich geht ein abschied (*bescheid*). J. AYRER 43ª.

LUTHER *scheint* abscheid *weggang und* abschied *urlaub, endliche entscheidung oder schlichtung willkürlich zu sondern, doch treten schon ahd.* sceidan, sceidôn *und* scidôn *von einander ab, worüber mehr unter* scheiden *und* schied. *apostelg.* 18, 18. 21 machte seinen abschied mit den brüdern, *ist fratribus vale faciens. figürlich sagt man:* den sünden, lastern abschied geben, der welt abschied geben, *entsagen und sterben.*

ABSCHIEDCHEN, *n. kleines abschiedsgedicht:* etwa so ein abschiedchen in versen. FR. MÜLLER 3, 40.

ABSCHIEDER, *m. verabschiedeter soldat.*

ABSCHIEDLICH, *abschied nehmend oder gebend:* abschiedlich boten den grusz. PLATEN 129.

ABSCHIEDSBLICK, *m. der sterbeblick des vaters, der mutter, und aller geliebten.*

ABSCHIEDSBRIEF, *m. scheidbrief, zumal entlassungsurkunde, mit bezeugung eines guten verhaltens. literae dimissoriae.*

ABSCHIEDSGLAS, *n. scheidetrunk:* worauf denn dieses abschiedsglas für diesmal gebracht sei! er leerte sodann seinen becher. GÖTHE 23, 15. *gegensatz zum willkommen für den ankommenden.*

ABSCHIEDSGRUSZ, *m.* HAGEDORN 2, 161.

ABSCHIEDSKUS, *m.* und nimm jetzt hier den abschiedskus! GÖRINGK 1, 237;

> nimm, o welt, die letzten abschiedsküsse. SCHILLER 1, 86;

ich heuchelte bei dem letzten abschiedskusse standhaftigkeit. RABENER 6, 205.

ABSCHIEDSSTUNDE, *f.* bis die abschiedsstunde schlägt. GÖRINGK 3, 152.

ABSCHIEDSTAG, *m.*

> auf auf ihr brüder und seid stark,
> der abschiedstag ist da! SCHUBART

ABSCHIEDSTRUNK, *m. valetrunk, der letzte dargereichte becher. im alterthum pflegte man* minne *zu* trinken, *vgl. deutsche mythol. cap.* 3.

ABSCHIEDSWORT, *n. das vale.*

ABSCHIEFERN, *squammatim sejungere, nach art des* schiefers *sich in dünne blätter sondern.* die farben schiefern sich ab *durch vieles reiben.*

ABSCHIENEN, *im bergbau, eine grube mit* schienen *absiehen, abmessen; sonst auch die schienen abnehmen.*

ABSCHIENER, *m. in den ungrischen bergwerken der markscheider.*

ABSCHIESZEN, *emittere, wegschieszen, herunterschieszen.* den pfeil vom bogen, die kugel *vom gewehr* abschieszen, *dann* den bogen, das gewehr abschieszen; *mit ausgelassenem acc.,* auf einen abschieszen, *die flinte loslassen:* abgeschossen!; so giengs dem friedfertigen, nie auf einen gegenwärtigen abschieszenden mann sein lebenlang. J. PAUL *komet* 3, 74. *mit beziehung des* ab *auf den getroffenen, erreichten:* die spatzen vom dach, vögel vom baum abschieszen; wie viel er vögel abgeschossen. LESSING 1, 4; dem feind ward abgeschossen (*vom pferde*) mancher ehrlicher kriegsmann. SOLTAU *volksl.* 405; es ward ihm abgeschossen von Meckelburg der herzog wolgeborn. *das.* 407; einem den arm, fusz (*vom leib*) abschieszen, den finger (*von der hand*). *den jägern heiszt* abschieszen *alles eingestellte wild niederschieszen, wodurch der jagd ein ende gemacht* (abgejagt, ausgejagt) *wird;* abschieszen *kann auch, wie* abschieben, *bedeuten einen übertreffen, näher treffen. Intransitiv ist* abschieszen *schnell fahren, niederfallen:* das dach musz abhängig sein, damit das wasser abschieszen könne; der regen schieszt in strömen vom berge ab; der pfeil schieszt ab, *fährt durch die luft:*

> ein strahl abschieszend klar und schnell. WECKHERL. 450;

der zügel schieszt ab, *senkt sich:*

> du durchrennst des lobes bahn,
> freund, mit abgeschossnem zügel,
> ich auch setz in vollem bügel
> auf das schöne wesen an. FLEMING 450.

Figürlich, aber schön gilt von den farben, dasz sie abschieszen, *verschieszen, erbleichen, gleichsam die hellen, lichten strahlen entsandt haben und verlieren oder auch verfallen, nnl.* verschieten: die farbe ist abgeschossen; leibfarb und liebfarb schieszen bald ab; das auge voll von jenen abschieszenden graulichen gebirgsschluchten. GÖTHE 43, 289.

ABSCHIESZIG, *declivis, sich senkend, gewöhnlich* abschüssig: ein versus femininus, welcher zu ende abschieszig ist und den accent in der letzten silben ohne eine hat. OPITZ *poeterei* 48.

ABSCHIFFEN, *nave abire, zu schiffe abreisen:* vom lande

abschiffen; sie sind schon weit von dem hafen abgeschift. *transitiv:* waaren, güter abschiffen, *verschiffen.*

ABSCHILDERN, *effigiare, abmahlen, eigentlich auf dem schilde als wapen* (*s.* schildern), *nnl.* afschilderen: einen menschen, eine blume, ein thier (*nach dem leben*) abschildern; einen von dem kopf bis auf die füsze abschildern; dasz der mahler furchte, es möchte an farben mangeln, wo er alle abschildern solle. Weise *erzn.* 498; (*der mahler*) hatte sich auch vorgenommen, alle jetzt lebende ältesten, wie auch andere gute freunde abzuschildern. *Felsenb.* 3, 353. *Allmälich aber weniger die leibliche darstellung in farben, als die geistige, dichterische aller, auch der abstractesten dinge:* als ein poetischer mahler recht nach dem leben abschildern. Günther *vorr.* 9; ach lasz mich die traurige scene meines jammers dir abschildern; der Kallias, den du mir abschilderst. Wieland 1, 281; den höchsten grad des erstaunens und der bestürzung abzuschildern. 12, 43; niemand kann sich beleidigt halten, wenn man ihn abschildert, wie er ist. 30, 144; man kann das system der fixsterne durch das planetische abschildern, wenn man dieses unendlich vergröszert. Kant 8, 254; du wurdest mir stolz abgeschildert.

ABSCHILDERUNG, *f. imago, darstellung, abbild.* dieses ist unsers S. abschilderung nach dem leben. Rabener 2, 292; die urbilder der abschilderungen. Kleist 2, 144; die abschilderung, welche Juvenal von einem solchen graeculus macht. Wieland 1, 19; wär es überflüssig eine abschilderung von seinen sitten zu machen. 1, 68; ich machte ihr in wenigen aber starken zügen eine abschilderung von mir selbst. 27, 124; der überall gern kleine kopien und verjüngte abschilderungen von sich selbst sehen möchte. Lessing 1, 436; aus der abschilderung, die man uns von ihm gemacht. Möser *p. ph.* 1, 154. *Je kälter das wort ward, fügte man ihm auch, statt der lebendigeren praep.* nach *und* von *den gen. oder ein auf den geschilderten gegenstand bezogenes possessiv hinzu:* hier stehe die abschilderung Agamemnons in dem opfer der Iphigenie. Herder 13, 94; die abschilderung eines weltzustandes. Fichte *staatsl.* 26; was nicht seinen elementen nach in ihrer, der wissenschaftslehre abschilderung schon vorhanden ist, ist sicher wider die vernunft. Fichte *sonnenkl. ber.* 194. *in folgender stelle geht das possessiv auf den schildernden:*

> Matthisson, deine naturabschildrung
> süsz wie honig und fest wie wachs. A. W. Schlegel.

ABSCHINDEN, *excoriare, abhäuten:* einem stücke vieh die haut, einem baum die rinde abschinden, einem die haut an den fingern abschinden:

> trug ihn schon hochrollend die wog an das schroffe gestad hin,
> dort war ab ihm geschunden die haut und zermalmt die gebeine.
> Voss *Od.* 5, 426;
>
> so am gestein blieb jenem von festumklammernden händen
> abgeschunden die haut. *das.* 5, 435;

jährlich nicht mehr, als der Russe lindenstämme für seine bastschuhe abschindet, nemlich 150. J. Paul *Tit.* 2, 31. *da in* schinden *ursprünglich selbst die vorstellung der haut schon enthalten ist, so setzt das beifügen dieses und ähnlicher wörter voraus, dasz jene längst verdunkelt war.* das vieh, den baum, finger abschinden *ist daher richtiger gesprochen, aber schon mhd.* die hiute heter zwein tieren abe geschunden. *Iw.* 468.

ABSCHIRREN, *jugum equis detrahere, den pferden das geschirr abnehmen,* die pferde abschirren, die pferde sind schon abgeschirrt, *gegensatz von* anschirren.

ABSCHLACHTEN, *mactare, dahinschlachten, ursprünglich wol von dem halse, von der kehle schlagen, jugulare, jetzt fast eins mit* schlachten, das opfer, das kalb abschlachten, *abthun:*

> wer sich gar zu alber hält, wer sich gar zum lamme macht,
> dieser wird als wie ein lamm von den wölfen abgeschlacht.
> Logau 3, 5, 46;

alle verlangten mit ungestüm, dasz die fakirn zu den füszen der sterbenden unschuldigen abgeschlachtet werden sollten. Wieland 8, 183; gelang das, so war die bürgerliche gesellschaft von bisher mit wenig scharfen schnitten abgeschlachtet. Dahlmann *fr. rev.* 167.

ABSCHLAFFEN, *dependere,* abschlappen, *niederhängen:* das verzogene abgeschlappte untere augenlied. Lavaters *physiogn.* 2. *fragm.* 32.

ABSCHLAG, *decussio, m. was abgeschlagen wird. forstmännisch* der abschlag an gefällten bäumen, tannenabschlag, eichenabschlag, *sonst auch* afterschlag *und* abraum *genannt. ein abgeschlagner raum in gebäuden, verschlag:* ein hospital mit 15 groszen und kleinen zimmern, für junge mädchen kleine abschläge, um den pilgrimen beizustehn, wenns noth thut. Hippel 8, 299 (*vgl.* abraum). *im teichwesen, ein ablauf des wassers, wodurch es* abgeschlagen, *abgeleitet wird. bei schriftgieszern heiszt* abschlag *die ins weiche metall geschlagene matrize. Figürlich was man abschlägt, weigert, zurückweist, abschlägige antwort:* beschämen sie mich nicht mit einem abschlag; abschlag (*ripulsa*) und falscher zorn. Werder *Ariost* 1. 58, 7; bei mir findt ir kein abschlag. *Tewerdank* 82, 6; so wird sie mein abschlag nicht quälen. Günther 260; ein gütiger abschlag. Logau 2, 59, 28. *was abgerechnet, künftig davon* abgeschlagen *werden soll:* in abschlag bezahlen. *Felsenb.* 1, 163; auf abschlag geben *oder* zahlen: auf abschlag bis dahin darfst du mich schon einige mal ärgern. Tieck *ges. nov.* 1, 121; ich nehme keinen abschlag, *keine vorläufige, stückweise zahlung* an:

> in rechter zeit ir kommen solt,
> man wil kein abschlag nehmen an. Jac. Ayrer 23ᵃ.

Endlich was abschlägt, *heruntergeht, abnimmt:* ein abschlag der kälte, *plötzliche abnahme, umschlag; was im preise heruntergeht:* ein abschlag der waare, das ist ein groszer abschlag; in abschlag kommen, *gerathen.*

ABSCHLAGEN, *decutere, dejicere, weg, davon schlagen, ahd.* apaslahan, *mhd.* abeslahen, *nnl.* afslaan: früchte, äpfel, birnen, nüsse vom baum abschlagen; ein stück vom steine, den reif vom fasz, das schlosz von der thür abschlagen; dem pferde die eisen abschlagen, dem stier das horn (Graff 6, 766); dem missethäter das haupt *vom rumpfe,* die hand *vom arm,* den finger *von der hand* abschlagen; ich wil ir iren hals abschlagen. *fastn. sp.* 256, 18; den kragen abslahen. 475ᵃ. 476, 23; den hut *vom kopf,* den knopf *vom rock* abschlagen. abslahen *auf dem schlitten stehend, die überhangenden äste bei der wegelustration.* Kaltenbäck *pant.* 1, 264ᵃ. *Im krieg hiesz* abschlagen *so viel als erlegen, abnehmen, zurückschlagen:* wenn man im ein hundert tausent man abschlüge, so ist er bald wider da mit so viel man. Luther 4, 445ᵇ; an einem orte hat sich eine mutter wider den Türken wehren müssen, die hat dem Türken ihre zween söhne wiederum abgeschlagen und abgenommen. Melanchth. 8, 653; das wir dem teufel viel leute abschlagen und aus seim rachen reiszen. Luther 3, 185; das man inen (*den rottengeistern*) ja etliche seelen abschlehet und aus dem irrthumb wider holet. 5, 513ᵃ; das wir unser lere und glauben, Christum und gott behalten, und sie dazu dem teufel abschlahen und gewinnen. 5, 516ᵇ; endlich befahl herzog Ganasch, dasz alles was reiten könnte aufsitzen und nebst ihm seine geraubte tochter Catumern abschlagen solte. Lohenst. *Arm.* 2, 694; die loslassung der dem Asdrubal abgeschlagenen Spanier. *das.* 1, 854; mit neun denen Batavern, drei den Tencterern und zwei den Römern abgeschlagenen fahnen. *das.* 2, 1000; ob ihm wol auf den schlesischen grenzen etliche fähnlein abgeschlagen sind, so ist er dennoch des orts durchgekommen Micrälius *a. Pomm.* 5, 179; er ward übermannet und unbarmherzig abgeschlagen. *pers. rosenth.* 3, 27; den sechsten wagte man einen generalsturm, Vieilleville an der spitze, allein er wurde abgeschlagen. Schiller 1100; den feind von der stadt abschlagen. Klinger 2, 114; der feige sucht den tod, kühn schlägt ihn der tapfre ab. *das.* 2, 159; es liegt in der natur des mannes jeden streich von gewalt abzuschlagen. *das.* 1, 351. *gangbar ist heute nur:* den angrif, den sturm auf die burg (*besser* von der burg) abschlagen, *dagegen* den feind zurück schlagen.

> und helft mir mit sechs dölpeln (*geldstücken*) nur,
> morgen schlagt mir sie wider ab. Ayrer 23ᵇ,

morgen mögt ihr sie mir wieder abnehmen. Im gegensatz des aufschlagens *heiszt* abschlagen *mit hammerschlägen niederbrechen, auseinander treiben:* ein gezelt, eine bühne, einen schrank, eine bude, ein bett und lager abschlagen: das immer wiederholte ab und aufschlagen des lagers. Göthe 6, 108; *doch kann* ein gerüst abschlagen *auch bedeuten es völlig aufschlagen, vgl.* abschlag, *den köhlern ist* abschlagen, *wenn sie den entzündeten meiler unten schlieszen und bestechen. Auszerdem noch:* ein ei *oder* eiweisz mit dem querl abschlagen, *was sonst* abmachen, abrühren, abquerlen. den mist abschlagen, *ihn mit haken vom wagen ziehen.* Einen teich abschla-

gen, *ihn ablassen,* den flusz abschlagen, *ableiten, ihm andern lauf geben;* den bach abschlagen, *seinen lauf hemmen, um mit ihm die wiesen zu wässern, weisth.* 2, 250; das bier abschlagen, *abziehen.* das wasser abschlagen, *den harn lassen, eine althergebrachte redensart* (*mhd.* sich des waʒʒers erlâʒen, sînen brunnen verswenden): zuletzt wart im von nöthen sein wasser abzuschlagen. WICKRAM *rollw.* 203; er wollte im stall sein wasser abgeschlagen haben. *Simplic.* 1, 118; in den hof mein wasser abgeschlagen. TIECK 12, 295; der öfter händel anfängt, als ein trunkenbold sein wasser abschlägt. GÖTHE 57, 153; sogar hunde wurden arretiert und auf die wache gebracht, welche am schilderhäuschen den sturm der schildwache und ihr eignes wasser abgeschlagen. J. PAUL *Nepomukkirche* 118. *Figürlich,* etwas abschlagen, *von der hand, von sich schlagen, ausschlagen, weigern:* darumb woll wir die heirat abschlahen. *fastn. sp.* 112, 32;

ich hab in nie nichts abgeschlagn. AYRER 64[a];

er ist meiner tochter unwerth und ich musz sie ihm abschlagen; die bitte, das gesuch ward rund abgeschlagen; meint in seiner abschlagenden, herzlosen kälte noch tugendhaft zu handeln. TIECK *nov.* 9, 42; ich schlage mir das fest ihres besuchs noch ab, *versage es mir noch.* J. PAUL *Hesp.* 2, 53. *dies weigern geht über in die vorstellung des davon nehmens, abziehens:* die lasz ich bleiben und will im ab irer kunst nichts abschlagen. FRANK *weltb.* 152[a]. *Endlich intransitive bedeutungen des abweichens, abnehmens und heruntergehns:* welche von gottes wort abweicht und abschlecht. *corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 928; und wie er auf die rechte hand abgeschlagen, ist er eilendts uber den berg gezogen. FRONSP. 3, 296[b]; wil derselbe nicht, so macht er einen andern aus, der im sechs oder sieben beut, dasz der arm man sorgen musz, die ware wolle abschlagen, und fro wird, dasz er die acht nimpt, auf dasz er bar gelt kriege. LUTHER 2, 488[a]. *noch heute:* er schlug von der heerstrasze ab, *auf einen nebenweg ein;* die kugel schlägt ab, *fliegt zur seite;* die waare schlägt ab, ist abgeschlagen; das korn schlägt auf und ab (*mhd.* slæt daʒ korn ûf, slæt eʒ abe. *Renner* 15158); wär es nur nit als teur und tät wider abschlagen. UHLAND *volksl.* 725; die kälte, das wetter schlägt ab, *wird gelinder; hin und wieder auch:* die kuh schlägt ab, *gibt weniger milch.* abschlagen *für ausweichen, deflectere de via kann auch durch transitives* sich abschlagen *gegeben werden, wie schon* H. SACHS *sagt:* im wald mich von der strasz abschlug, *und den jägern heiszt, wenn ein thier sich allein begibt:* es hat sich von dem wildbret, von den sauen abgeschlagen. von der bildlichen phantasie schlägt der weg des bildlichen witzes sich weit ab. J. PAUL *aesth.* 2, 28.

ABSCHLÄGIG, *abnnens, versagend, weigernd, zumal in der redensart* bescheid *oder* antwort geben, ertheilen. es war ihr dieses abschlägige betragen immer in der seele geblieben. GÖTHE 17, 207.

ABSCHLÄGLICH, *gleichviel mit dem vorigen.* abschlägliche antwort. GÖTHE 15, 122. 26, 200. 28, 245. lasz dir unsere abschlägliche antwort nicht zu wider sein. *pers. rosenth.* 2, 5.

ABSCHLAGSZAHLUNG, *f. zahlung* auf abschlag, abschlägige.

ABSCHLAGUNG, *f. abschlag, weigerung:* mit abschlagung weiters fürbringens. LUTHER 3, 418; abschlagung meines kopfs. *Felsenb.* 1, 33.

ABSCHLÄMMEN, *limo purgare, von* schlamme *reinigen:* einen teich oder graben abschlämmen. *zuweilen auch* abschlammen.

ABSCHLÄNGELN, *sinuare in modum serpentis, in sanfter krümmung niederlaufen:* ein bach, der sich abschlängelt.

ABSCHLAPPEN, *s.* abschlaffen. abschlappendes maul.

ABSCHLARFEN, *s.* abschlerfen.

ABSCHLECKEN, *ablecken, delingere:* da wurden dann die beine so sauber abgeschleckt. *Simplic.* 1, 349. STIELER 1830.

ABSCHLEICHEN, *furtim assequi, heimlich erreichen, erschleichen:* wie die hirschen sonst durch jäger abgeschlichen und gefället werden. HOHBERG 2, 617; du hast mir das listig abgeschlichen, aberschlichen, *von mir erschlichen.* sich abschleichen, *furtim se subducere:* hatte ich weiter nichts auf meinem herzen, als mich mit guter manier von meiner frauen abzuschleichen. *Felsenb.* 4, 338; Graukern hat sich abgeschlichen (*von der gesellschaft*). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 164.

ABSCHLEIERN, *franz.* dévoiler, *einigemal statt des üblichen* entschleiern.

ABSCHLEIFEN, *acuere, detergere, mhd.* abeslîfen, *nnl.* afslijpen, *das unebene, rauhe, rohe wegschleifen, reinigen, glätten:* den rost, die spitze von dem messer abschleifen, das messer, die klinge am stein abschleifen. die schuhe abschleifen, *abreiben, abnützen.* der ausziehende ritter will seine noch ungebrauchten waffen abwetzen, abschleifen, den unerfahrnen knaben soll die welt abschleifen, den überbildeten hat sie zu stark abgeschliffen:

ach, zeit und weltbrauch schliff den stempel
der treue bei den meisten ab. GOTTER 1, 449;

sein äuszeres ist sehr abgeschliffen. HIPPEL 9, 375; die unebenheiten einer theorie abschleifen. KANT 2, 34.

ABSCHLEIFEN, *detrahere, mhd.* abesleifen, *nnl.* afslepen, *hinab schleifen, schleppen:* man schleifte den leichnam die treppe ab (*nnl.* sleepte hem van de trappen af); güter, waaren abschleifen, *auf der schleife wegführen;* das fasz ist schon abgeschleift, der missethäter abgeschleift worden zum galgen. *auch intransitiv:* die kleider schleifen ihr hinten ab, *schleppen nach auf dem boden.*

ABSCHLEIFER, *m., der glas, spiegel abschleift.*

ABSCHLEIFSEL, *n., abfall beim schleifen, das abgeschliffene.*

ABSCHLEIMEN, *limum adimere, den* schleim *entziehen, wegnehmen:* gerste, zucker abschleimen, die fische im teich abschleimen, die schnecken abschleimen. FR. MÜLLER 2, 22.

ABSCHLEISZEN, *abscindere, abreiszen, zerreiszen, nnl.* afslijten: die kleider, schuhe abschleiszen, den hut, das tuch *oder* gewand, ein abgeschlissenes, *abgetragnes, zerfetztes* tuch; die glieder, *und von vögeln* die flügel abschleiszen: die durch lenge der zeit abgeschlissenen, ermüedeten glider. THURNEISSER *influent. wirk. p.* 2;

oft habens abgeschlissen
wol halbe flügel zart. SPEE *trutzn.* 130;

das thürmlein auf dem kloster war abgeschlissen, *abgebrochen, zerstört. auch intr.* die schuhe schleiszen ab.

ABSCHLEISZEL, *n. der fetze, was abgeschlissen ist:* wie nun im harn solche abschleiszel ligen. PARACELSUS 1, 768[a].

ABSCHLEMMEN, *s.* abschlämmen.

ABSCHLENDERN, *jactare pedes et brachia inter ambulandum, nachlässig einher schreiten:* er schlendert auf und ab, ist eben die gasse hinunter abgeschlendert.

ABSCHLENKERN, *excutere, abschleudern:* das wasser von der hand, den koth vom schuh abschlenkern. *nnl.* afslingeren.

ABSCHLEPPEN, *clam surripere, heimlich forttragen:* die köchinnen haben gute freunde, die das essen abschleppen. *durch tragen abnützen:* kleider, schuhe abschleppen, sich abschleppen an dem wasser, an der last, *ermüden.*

ABSCHLERFEN, *pedes trahere, durch streichen am boden her abnützen,* die schuhe abschlerfen. *man spricht auch* abschlarfen *und* abserfeln. TOBLER 6[a] abaschlerpa. *vielleicht unterschied die ältere sprache ein intransitives* slërfen slarf geslorfen (*fastn. sp.* 261, 7) *von dem transitiven* slerfen slarfte geslerfet.

ABSCHLEUDERN, *excutere, gewaltsam abwerfen:* das wasser, das blut von der hand abschleudern; einen stein abschleudern; das volk hat das joch vom nacken abgeschleudert. *intr.* die spulen schleudern ab, *bei den zeugwirkern, wenn sie ausspringen.*

ABSCHLICHTEN, *laevigare, abglätten, reinigen: bei den gerbern,* die felle abschlichten, *bei den tischlern,* ein bret abschlichten, *glatt hobeln;* steine abschlichten, *behauen und abreiben:* da die greifswaldischen grosze feldsteine aus den hügeln kleuben und abschlichten lieszen. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 200.

ABSCHLIESZEN, *recludere, was verschlossen werden kann, gleichsam von der hand oder dem schlüssel ab, zuthun und sperren, nnl.* afsluiten: das haus, zimmer, gemach, die thür, kammer abschlieszen (*vgl.* abriegeln); das schlosz abschlieszen, *abdrücken. im gegensatz zu* anschlieszen *aber auch öfnen:* die fessel, kette abschlieszen, *los, aufschlieszen. Figürlich absolvere, etwas zu* schlusz *und* ende *bringen:* die arbeit, das geschäft, den handel, vertrag abschlieszen; die rechnung abschlieszen; den bund, frieden, waffenstillstand *und gleichbedeutig* den streit, krieg abschlieszen, *durch den geschlossenen frieden wird zugleich der krieg beendigt:*

der streit ist abgeschlossen zwischen mir
und dem geliebten bruder. SCHILLER 494;

jedermann freute sich die vorbereiteten wichtigen geschäfte abgeschlossen und bald geendigt zu sehen. GÖTHE 20, 144;

nachdem sich freunde beredet, gestritten, vereinigt, bezweifelt, überlegt und abgeschlossen. 45, 99; dort bearbeitete ich die geschichte der farbenlehre, welche arbeit ich am 24 mai vorläufig abgeschlossen bei seite legte. 32, 43; alle früheren vorsätze wurden nochmals durchgesprochen, der platz des neuen hauses nochmals gebilligt und der kreislauf der wege bis dahin abgeschlossen. 17, 86. *Es gilt aber auch zumal von einem innerlichen sich sammeln, absondern und mit sich fertig werden, was dann aus dem transitiven begrif in den intransitiven einzutreten pflegt:* die kunst wird in ihre grenzen abgeschlossen, schlieszt sich ab, schlieszt ab *und* steht in sich abgeschlossen: die anfänge einer abgeschlossenen kunst. Göthe 24, 233. sein dasein abschlieszen, mit sich abschlieszen: und nun fühlte er sich zum erstenmale gehindert, eben da er seinen jugendfreund an sich heranziehen, da er sein ganzes dasein gleichsam abschlieszen wollte. 17, 15; der sich eine eigne und abgeschlossene existenz bildet. 24, 112; gewohnt mich von der auszenwelt völlig abzuschlieszen. 32, 42; er hat längst abgeschlossen. vielleicht schlosz er so mit sich ab (*ward mit sich fertig*). Dahlmann *fr. rev.* 451.

ABSCHLIESZLICH, *zu ende gelangend, zumal als adverb im gebrauch:* gewisse einwilligungen und bestätigungen seines geschäfts abschlieszlich zu negociieren. Göthe 22, 82; die lücken des historischen theils der farbenlehre abschlieszlich auszufüllen. 31, 108.

ABSCHLÜPFEN, *delabi, abgleiten:* der fusz schlüpfte ab; damit das band nicht abschlüpfe; das glas schlüpfte aus der hand ab, *besser* entschlüpfte. *nnl.* afslippen.

ABSCHLÜRFEN, *desorbere, oben ab trinken:* den rahm von der milch, das fette von der brühe, den wein vom becher abschlürfen.

ABSCHLURREN, *statt des üblicheren* abschlerfen *und wol daraus entstellt:* sie fahren mit den ellenbogen an tische und wände, schlurren schuh und stiefel ab. Tieck 3, 265.

ABSCHLUSZ, *m. sinnlich,* der abschlusz des zimmers; *gewöhnlich die beendigung, vollbringung des geschäfts und handels;* der friedensabschlusz; abschlusz des kaufs; das ganze, wo nicht der vollendung, doch dem abschlusz näher bringen. Göthe 32, 94, *wo der wirklichen zustandebringung der blosze förmliche beschlusz entgegen steht.* zu abschlusse kommen.

ABSCHMACK, *m. ingratus sapor, gleichviel mit* abgeschmack, *das bräuchlicher ist. mhd.* âsmak: edel wîn muoȥ nieten von swachem vaȥȥe âsmackes sich. Frauenlob 58.

ABSCHMACKIG, *insipidus:* das bier wird nicht sommerenzig noch abschmackig und sauer. Hohberg 3, 66ᵃ. *sonst* abgeschmack, *mhd.* âsmeckic: âsmeckic wirt in drîn tagen der visch. *MSH.* 3, 100ᵃ.

ABSCHMÄLERN, *deminuere, verringern:* werden ihm rings abschmälern das erbgut. Voss.

ABSCHMATZEN, *deosculari, abküssen:* dasz er sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. Göthe 33, 42. *s.* schmatzen.

ABSCHMATZEN, *decidere, abhauen:* wann die bäume zu hoch abgestammet und gefället, absonderlich die stöcke nicht alsobalden mit abgeschmatzet werden. Hohberg 3, 338ᵃ. *nach* Schmeller 3, 478 *ist* schmatz *der im boden stehn gebliebene stock eines gefällten baums, dann aber klotz, blotz, ebenso die* schmatze *was gehauen und geschlagen werden soll. das wort scheint also mit* abmeiszen, abmetzeln, *dann aber mit* abschmeiszen, abschmetzen *nah verwandt, vgl.* schmeiszen.

ABSCHMAUSEN, *comedere, abessen.* die kirschen vom baum abschmausen, den baum abschmausen. einen abschmausen, *ihm alles verzehren.* abschmausen, *fertig essen.*

ABSCHMECKEN, *saporem amittere, den geschmack verlieren.* wenn eine speise lange steht, wird sie abschmeckend. Thümmel 7, 89. *vgl.* abschmack, abgeschmack, abgeschmackt. *nnl.* afsmakken.

ABSCHMEICHELN, *adulando consequi, schmeichelnd ablocken, abnehmen, nnl.* afsmeeken: sechs hundert thaler abgeschmeichelt. *ehe eines mannes* 223; und mein kind selbst hat er mir abgeschmeichelt. C. F. Weisze; können sie sagen, dasz sie keiner mit herzlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht. Göthe 19, 132; ich drang und schmeichelte es meinem genius ab. Klinger 9, 16.

ABSCHMEISZEN, *decidere, abhauen, abschlagen, abwerfen, nnl.* afsmijten. einem den kopf abschmeiszen, *abschlagen;*

> die hände sind entzwei, der kopf ist abgeschmissen.
> A. Gryphius;

ich will dich abschmeiszen, schlagen, knüllen, schmieren, dreschen. Thurneisser *magna alchym.* 2, 29; die äpfel, nüsse von den bäumen abschmeiszen; das pferd hat seinen reiter abgeschmissen; den hut vom gesicht abschmeiszen; einen abschmeiszen, *beim kegelspiel, abwerfen, mehr als er werfen. in allen diesen bedeutungen gilt* schlagen, hauen, werfen *für edler und anständiger. vgl.* abschmatzen.

ABSCHMELZEN, *deliquescere, mhd.* abe smëlzen, *nnl.* afsmelten, *herunter schmelzen:* das blei ist von dem brennenden dach heisz abgeschmolzen, der fusz von dem leuchter, der schnee von dem berge. *figürlich, zusammenschmelzen, sich vertropfen, verringern:* von dem gelde schmilzt täglich ab;

> daher manchem der feiste wanst
> thut merklich sehr abschmelzen.
> Soltau *volksl.* 468.

ABSCHMELZEN, *deliquare, mhd.* abe smelzen, *liquefacere:* die sonne wird den schnee bald abschmelzen, abgeschmelzt haben; er hat den deckel von der kanne, das blei von dem silber abgeschmelzt, *in der hüttensprache* abgetrieben.

ABSCHMETTERN, *profligare, niederwerfen, scheint verstärktes* schmeiszen, schmetzen *und darum niederdeutsch:* ein blizstrahl schmetterte den baum, die nachtigall schmetterte ihr lied ab.

ABSCHMIEDEN, *decudere, nnl.* afsmeden, *schmiedend ablösen:* dem pferde die eisen abschmieden, *abbrechen.* sich abschmieden, *durch schmieden ermatten.*

ABSCHMIEREN, *delinere, abstreichen, nnl.* afsmeren: die butter vom brote wieder abschmieren. *figürlich,* einen bogen geschriebenes schnell abschmieren; einen abschmieren, *prügeln:*

> ist er schon ein weng abgeschmirt worn. Ayrer 104ᵇ;
> schmieret die alte hure zum lügen ab! A. Gryphius 1, 782;

so möcht ich im gram die karbatsche erwischen und sie so abschmieren, dasz sie erführen wie sorg und nachdenken thut. Tieck 5, 492.

ABSCHMIERER, *m., ein elender abschreiber.*

ABSCHMUTZEN, *sordidum facere, den* schmutz *fahren lassen:* die stiefeln schmutzen ab, die wand schmutzt ab. *transitiv maculare, schmutzig machen:* viel wäsche abschmutzen; ihre abgeschmutzte wäsch und hemder. *mägdelob* 29.

ABSCHNALLEN, *diffibulare, gegensatz von* anschnallen. das felleisen vom pferde abschnallen, den gurt vom leib abschnallen, sich den degen abschnallen:

> er schnallt den harnisch ab, legt helm und lanze nieder.
> Wieland.

ABSCHNAPPEN, *excidere, schnell ab oder zufahren, ablaufen, von schlosz und angel gebraucht:* der hahn an der flinte, das schlosz schnappte ab, die thür ist abgeschnappt; einmal zerbricht mir der bogen, das andermal schnapt mir der bolzen ab. Weise *comöd.* 175; die uhr ist abgeschnappt. *Figürlich sterben, wie* abfahren, abgehn: wenn alle abschnappen, die von der sache wissen, bleibt auf die letzt keiner der mich verräth. Fr. Müller 3, 391. *plötzlich im reden einhalten:* mit einem seufzer abschnappen. Tieck 3, 308; musz ich nicht mitten in den zärtlichsten oder erhabensten stellen abschnappen? J. Paul *uns. loge* 3, 41 *und sonst bei diesem schriftsteller oft. Transitiv* das schlosz abschnappen; schnappe die thür ab, dasz uns niemand störe; *und so lässt sich auch jenes* abschnappen, *einhalten fassen mit dem ausgelassenen acc.* rede.

ABSCHNATTERN, *crepitare, gleich der ente oder dem storch.*

ABSCHNEIDEN, *amputare, davon schneiden, nnl.* afsnijden, *mhd.* abe snîden. *sinnlich:* das korn vom acker, die blume vom strauch, die traube vom weinstock abschneiden; den ast vom baume, das bret vom stamm, das brot vom laib, den faden vom knäuel; das haupt *vom hals,* den finger *von der hand,* das glied *vom finger* abschneiden; die kehle, gurgel *vom vogel. dann auch* den acker abschneiden, *ernten, und* vögel abschneiden, *schlachten:* hüner abschneiden. *pol. maulaffe* 146; man sollte gesagt haben wegen der rothen farbe des auf den fuszböden gegossenen weins, dasz dar gänse oder vögel abgeschnitten worden. *pers. baumg.* 4, 6; das kind schlug heftig nach dem küchenmädchen, das einige tauben abgeschnitten hatte. Göthe 20, 139. *In der anwendung auf andere gegenstände mit persönlichem dativ, einem etwas nehmen, entziehen:* einem das wort abschneiden, couper la parole, *einen redenden unterbrechen und schweigen machen:* da sagte der weise könig in seiner sprache die verständigen worte: Benvenuto, ich schneide dir das wort im munde ab (io ti ta-

glio la parola). Göthe 35, 119; das brot von *oder* vor dem munde abschneiden: die denen, so etwas meritiert, das brod vorm maul abschnitten. *Simplic.* 1, 60; einem ehre, glimpf und guten namen abschneiden: auch (soll ich) helfen die unnützen meuler stopfen, so in ire ehre abschneiden oder stelen. Luther 6, 312ᵇ;

> ja man schneidt oft mancher frauen
> unschuldig ab ihr ehr und glimpf. Ayrer 65ᵃ;

er hat mir meinen ehrlichen namen abgeschnitten. Gotter 3, 295; (die heuchelei) schnitt den Circassiern allen willen und alle kraft zur rückkehr ab. Klinger 10, 224; dem feinde die flucht, den weg abschneiden; was soll ich thun, da sie mir allen einflusz abzuschneiden suchen? Klingers *theat.* 2, 151; es fehlt nichts, als dasz dir deine frau auch noch den rauchtabak abschnitte. Gotter 3, 246; uns war die kleinste kunde von dieser sache abgeschnitten; alles ist uns abgeschnitten. *Mit bloszem acc.*, etwas abschneiden, *aufhören machen, tilgen, unterbrechen:* ich hett mein dienst ee abgeschnitten (*aufgegeben*). *fastn. sp.* 166, 3; ich berste fast für zorn und widerwillen, und bitte, schneit (schneidet) die sache nur abe, höret auf weiter mit inen zu handeln. Luther 5, 147ᵃ;

> und schneid nit ab der tugent kraft.
> Schwarzenberg 158, 1;
> damit ich schneid gar leichtlich ab
> its alle sorg umb zeitlich hab.
> *das.* 150, 2;

darumb wölle e. k. mai. solche ungereumbte parerga gnädig abschneiden. Ayrer *proc.* 1, 6;

> eil doch ihr lästern und ihr leiden
> nu beedes abzuschneiden. Weckherl. 141.

Weiter auch sondern, trennen, unterscheiden, abstechen, abgrenzen: dieser wird so abgeschnitten, dasz er die taille abschneidet und die lippen des corsets bedeckt. Göthe 27, 65, *wie schon unser mittelalter die taille der frauen dem gelenk und einschnitt der ameise verglich;* eine schwarze linie, die sich von dem verdüsterten braunen erdreich scharf abschnitt. Göthe 30, 299; mit weiten schritten drang er gegen den wald, den ein breiter graben abzuschneiden schien. J. Paul *Tit.* 2, 50; das feindliche heer sah sich völlig von der stadt abgeschnitten. *in diesem sinn heiszt* genau und scharf abschneiden *etwas unterscheiden und gesondert auffassen, das* abgeschnittene *läszt sich rein wahrnehmen, tritt aber auch schrof entgegen:* scharf abgeschnittene eigenthümlichkeiten. Kant 10, 80; nichts ist unerträglicher als abgeschnittene eigenheit an demjenigen, von dem man eine reine, gehörige thätigkeit fordern kann. Göthe 20, 197; je älter er ward desto abgeschnittener fühlte er sich von aller gesellschaft. 20, 262. *Bei den müllern hiesz* abschneiden *so viel als abrechnen, weil es durch einschnitte ins kerbholz geschah. im bergwerk* sich abschneiden *aufhören:* die erze schneiden sich ab, der gang schneidet sich ab; der (*gott*) kan auch erz nach seinem willen wachsen und dasselb sich wider abschneiden und verlieren lassen. Mathesius 30ᵇ; so gehets auch in zechen, das sich oft das erz verdruckt oder gar abschneidt. *das.* 37ᵃ; da es sich alles abgeschnitten und verloren hat. 38ᵃ.

ABSCHNEIDSEL, *n. nnl.* afsnijdsel, *segmentum, sarmentum, s.* abschnitzel *und vgl. ahd.* âsneita, âsneitaha *sarmenta.* Graff 6, 844.

ABSCHNEIEN, *ningere, niederschneien, ausschneien, nnl.* afsneeijen: so hat er doch das düstere gewölk an die berge geworfen, wo es dann abregnen, abschneien oder sich selbst verzehren kann. Göthe 45, 295.

ABSCHNELLEN, *excutere, gewaltsam abfahren:* der pfeil schnellt vom bogen ab; dasz mein lebensfaden achtfach genommen am ersten zehentheil (*der schulden*) abschnellen musz. Schiller 146; im augenblick schnellte der galgen ab. *transitiv:* den pfeil vom bogen abschnellen, *fahren lassen:*

> dem steis abschnellenden ähnlich.

ABSCHNEUZEN, *emungere, nnl.* afsnuiten: die kerze abschneuzen; nach abgeschneuzten kohlen des kienholzes suchen. J. Paul *kom. anh. zu Tit.* 1, 44.

ABSCHNIPPELN, *frustulatim abscindere, in kleinen stücken absondern, nnl.* afsnipperen, *frequentative des folgenden.*

ABSCHNIPPEN, *abscindere, zerfetzen, abreiszen in kleinen enden und spitzen. der hochd. form wäre* schnipfen *gemäsz.* [illegible], wolle abschnippen.

ABSCHNIPPERLING, *m. den tuchmachern, abgang der wolle.*

ABSCHNIPSEL, *n. frustula, was in kleinen flocken und stücken abgeht.* dieser abschnipsel (*vom holz*) wird einen holzhandel an handen geben. Weckherlin.

ABSCHNITT, *m. segmentum, nnl.* afsnede *f. sinnlich:* der abschnitt des fuszes, des balkens, kegels, der kugel, der ähren; abschnitte, *einschnitte, graben, die in der erde, im forst gemacht werden:* verwahreten wir den aus- und eingang solcher bequemlicher wege mit tiefen abschnitten und andern verhindernissen. *Felsenb.* 1, 419. *figürlich,* ein abschnitt, *eine abtheilung des hauses;* abschnitt des buches, der erde; abschnitt des verses, *caesur* (*in mehrern ausgaben von* Opitz *poeterei steht dafür fehlerhaft* abschritt); abschnitt des lebens, der geschichte: ein neuer abschnitt meines lebens beginnt.

ABSCHNITTCHEN, *n. diminutiv des vorigen:* ich will noch ein abschnittchen vorlesen.

ABSCHNITTLEIN, *n. dasselbe, so nennen auch die klempner die abgänge, abfälle vom blech.*

ABSCHNITTLING, *m. dasselbe:* abschnittling von einem schumacher in wasser gesotten. Pinter *pferdschatz. Ff.* 1688 *p.* 429.

ABSCHNITZ, *m. nochmals segmentum:* ein meier wirt abschnitz und holz sammelen und hauen, das jar durch sich dabei zu wärmen. Sebiz *feldbau s.* 57; nimb zerribne saifen und die abschnitz von des rosses huefen. Seuter *rosarznei s.* 205.

ABSCHNITZEL, *n., das vorige.* wer phantasie hat, macht sich aus jedem abschnitzel eine wunderbare reliquie. J. Paul *uns. loge* 3, 170; bei seinem abschnitzel von stimme. J. Paul *Fibel s.* 223. *vgl.* abschneidsel.

ABSCHNITZELN, *was das folgende.*

ABSCHNITZEN, *secare, eine fortbildung von* abschneiden, *wie* schnitzen (*ahd.* snizan) *von* schneiden, *durch kleine schnitte absondern, zumal mit der vorstellung des bildens:* eine figur von holz abschnitzen. schnitzte dem baum die wurzel ab. J. Paul *Fibel s.* 14.

ABSCHNITZLING, *m. abfall beim schnitzeln:* abschnitzling vom papier. *Simplic.* 1, 351.

ABSCHNÜREN, *funiculum solvere, von der* schnur, *mit der schnur lösen und messen:* den mantelsack abschnüren; einen gang, ein beet im garten abschnüren; Wilhelm half die perspective bestimmen, die umrisse abschnüren. Göthe 18, 263. eine warze abschnüren, *abbinden;* wenn der henker dem dieb die kehle abschnürt.

ABSCHNURREN, *sonando avolare, schnurrend abfahren, losfahren:* die spule ist abgeschnurrt; der käfer schnurrt ab; ebenso sehr hielt er an einem augenblicklichen, unangenehmen eindruck fest und liesz seine empfindungen dabei ohne mäszigung abschnurren. Göthe 25, 261. *transitiv, abschnurren lassen, entsenden:*

> was im kopf uns heimlich murrt
> wird abgeschnurrt. Voss 6, 23;

sie hatte kaum ihr drittes vaterunser vor dem fenster abgeschnurrt. Arnim 1, 3; sein paternoster abschnurren. Bettine *briefe* 2, 112. *doch in beiden letzten stellen ist* abschnurren *deutlich ein* abschnüren *des rosenkranzes, von der schnur abdrehen und auch die* abschnurrende spule *läuft von der schnur ab, das dabei entstehende geräusch hat die nebenvorstellung des schalls erzeugt.* rr *entfaltet sich schon ahd. aus* ri, *mehr bei* schnurren.

ABSCHOCKEN, *sexagenos distribuere, schockweise abtheilen:* nüsse abschocken.

ABSCHÖPFEN, *hauriendo detrahere, herunter schöpfen:* den rahm oben von der milch abschöpfen, das fett von der brühe, den schaum vom zucker abschöpfen, *dann* die milch, die brühe, den zucker abschöpfen. *figürlich,* etwas oben abschöpfen, *leicht behandeln, ohne auf den grund zu dringen, aber auch das beste oben wegnehmen:* was er anführt ist so kahl, so oben abgeschöpft. Lessing; abschöpfend eine ewge schuld. Schiller; er hat ihm alle diese entdeckungen abgeschöpft.

ABSCHOSZ, *m. tributum, eine abgabe von solchen zu entrichten, die aus dem land abziehen. s.* schosz.

ABSCHRÄGEN, *obliquare, schräg ablaufen lassen:* eine fläche abschrägen.

ABSCHRAMMEN, *defringere, die haut abstreifen, leicht verwunden:* der rauhe stein schrammt ab die haut. Bürger.

ABSCHRÄNKEN, *lignis transversis sepire, nach* schranken *sondern:* der fuszpfad nach Lüde, zwischen abgeschränkten weideplätzen her. GÖTHE 31, 102.

ABSCHRÄNZEN, *abrumpere, abscindere, durch risse sondern, abreissen:* wann das erdbeben ein stück felsen abschrenzt. SCHEUCHZER 134; in dem concilio zu Costenz hand ir vil lands abgeschrenzt. RUFFS *vorspiel zu Etter Heini* 628; so sich die knecht thun abschrenzen, wolten auf den wägen faulenzen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 94ᵃ.

ABSCHRAPPEN, *deradere, abscharren, nnl.* afschrapen: den trog, die pfanne abschrappen; man schrapte ihr das fleisch mit scharfen austerschalen von den knochen ab. RIEMB. *Gibbon* 9, 31.

ABSCHRAUBEN, *cochleam retorquere, losschrauben, nnl.* afschroeven: den hahn von der flinte, das schlosz von der thür abschrauben; die flinte abschrauben; er schraubte unsertwegen den hut vom kopfe ab. J. PAUL *uns. loge* 1, 11.

ABSCHRECKEN, *absterrere, deterrere, fugare, eigentlich abspringen machen, absprengen, transitiv des alten* schricken, *springen, daher weidmännisch,* das wild abschrecken, *sonst auch* erschrecken, *aufjagen, aufsprengen:* abschrecken heiszt es, so dem hasen vor tags, wann er gen holz will fahren, fürgericht wird. SEBIZ *feldbau* 568. *ebenso* das warme *oder* kalte *durch hinzuthun des kalten oder warmen* abschrecken, *umspringen lassen:* den gesottenen fisch mit essig abschrecken, *besprengen, dass er blau anlaufe;* das kalte wasser abschrecken, *durch einguss von warmem:* nimb zwei pfund schmeer, das schreck auf einem wasser ab. SEUTER *rosarznei p.* 269. Einen abschrecken, *einen auffahren machen, in furcht jagen und von etwas abhalten:* eine alte sage schreckt die schiffer ab, sich der insel zu nähern. GOTTER 3, 560; er liesz sich bald von seinem löblichen vorhaben abschrecken; eine jedermann abschreckende (*empörende*) geschichte. *in der früheren sprache,* einem etwas abschrecken, *durch drohen und eingeflöszte furcht abnehmen:* so weisz ich doch auch widerumb, das Christus noch lebet und regiert, und bin des gewis, und lasz mirs auch in keinem weg abschrecken, es sein im unterworfen alle ding. LUTHER 1, 211ᵃ; wo (*Münzer den Pfeifer*) nicht ziehen liesz und ihm das volk abschreckt. 3, 128; inen allen (*omnibus*) gelt abtrewen (*abdrohen*) und abschrecken. PAULI 5;

den kaufleuten ir geld abschrecken. H. SACHS II. 2, 8ᵃ;
damit schreckt ihr eur brief ihm ab. AYRER 445ᵇ;

nnl. afschrikken, *transitiv und auch intransitiv.*

ABSCHREIBEN, *describere, nnl.* afschrijven: von der urschrift abschreiben; den brief von dem entwurf abschreiben; die runden scheiben, die Dürer auf diesem bilde von seiner eignen wohnung abgeschrieben hat. TIECK *Sternb.* 1, 155; hierin habe ich nur die natur gleichsam wörtlich abgeschrieben. SCHILLER 102. *beim volk auch für* abmahlen: er läszt sich abschreiben (*s.* abschrift). *Dann* abschreiben *abrechnen, im gegensatz des* zuschreibens, einem in der rechnung abschreiben. SCHWEINICHEN 1, 364. abschreiben, *wie* abmelden, *das vorher geschriebne aufkündigen:* er sollte kommen, ich habe ihm wieder abgeschrieben. *Endlich durch schreiben abnutzen:*

die feder sollt ich auch vergeblich abzuschreiben
noch in bedenken stehn. LOGAU 3, 214;

abgeschriebene federn, *im gegensatz scharf geschnittener.* GÖTHE 17, 66; mir dazu eigens eine feder schneiden, indem die gegenwärtige abgeschrieben ist. 38, 141; ich schreibe mir fast die finger ab. sich abschreiben, *müde schreiben.*

ABSCHREIBER, *m. ein copist.*

ABSCHREIEN, *declamare, laut herschreien:* ein lied (*von der kehle*) abschreien; der wächter schreit ab. einem etwas abschreien, *durch geschrei mehr als durch gründe absprechen:*

viel stolze kluge schreien
dem armen sterblichen des willens freiheit ab. HAGEDORN.

sich abschreien, *müde und von kräften schreien.*

ABSCHREITEN, *descendere, absteigen, abgehn:* er schritt ab vom pferde;

man zog ihr wackres thier,
worauf sie hergeritten,
nachdem sie abgeschritten,
gleich in den stall von hier. BÜRGER 23ᵃ;

vom berge langsam abschreiten, den berg abschreiten. *mit schritten, tritten abmessen:* feld, garten abschreiten. *figürlich abweichen:* vom pfade der tugend abschreiten; habe ich doch nothwendig von seiner meinung abschreiten müssen. LOHENST.

ABSCHRENZEN, *s.* abschränzen.

ABSCHRIFT, *f. copie, nnl.* afschrift. abschrift geben, nehmen. *auch abbild:*

mein auge sah von dir sonst nichts
als nur die abschrift des gesichts. BÜRGER 90ᵇ.

ABSCHRIFTLICH, *in gestalt einer abschrift:* abschriftlicher beischlusz; die verlangte urkunde folgt abschriftlich, *in abschrift; früher auch für* schriftlich: mich auch darum abschriftlich zum oftermal ersucht. FRONSP. *kriegsb.* 1, *vorr.*

ABSCHRÖPFEN, *scalpello sanguinem detrahere, abziehen:* einem das blut abschröpfen; *in der landwirtschaft die spitze des getraides absicheln:* das korn, den waizen abschröpfen. *figürlich,* einen abschröpfen, *aussaugen, entkräften.*

ABSCHROT, *m. segmentum, praesegmen monetae, ora panni avulsa, resecta. vocab.* 1482 *und vocab. incip. teut. ante lat.;* ein sch. heller für den abschrot und abgusz. MEUSEL *gesch. forscher* 1, 176. *mhd.* âschrôt:

funde ich veile solche wât,
in der der sêle würde rât,
der mohte ein ellen tiure sîn,
ir müese ein âschrôt werden mîn. *Renn.* 20788.

ABSCHROTE, *f. den schlossern ein kleiner schrotmeissel.*

ABSCHRÖTEL, *n. diminutiv des vorigen.*

ABSCHROTEN, *resecare, mhd.* abe schrôten: ein eisen, den draht abschroten, *abmeisseln;* ein stück von dem klotz abschroten, den klotz abschroten; weiszes silber mit meiszeln abschroten. MATHESIUS 63ᵃ; (der fisch) sol einen so harten schwanz haben, dasz er nit ohne arbeit mag abgeschroten werden. FORER *fischb.* 173ᵃ; den felsen abschroten: man hat sich auch unten einen länglich viereckten gartenplatz durch verdrängung des flusses an der einen, und durch abschroten des felsens an der andern seite verschaft. GÖTHE 25, 322; eine quelle abschroten, *abschneiden, ableiten, an andere stelle versetzen; bei den müllern,* das getraide abschroten, *grob mahlen;* ein fasz wein, bier abschroten, *es von dem wagen wälzen, stoszen, mit seilen abziehen. figürlich* einen abschroten, *abreiben, polieren; mhd.* ein abschrôten ribaldie, *abgeriebene, feine betrügerei. Renn.* 2065.

ABSCHRÖTLEIN, *n. segmen, resegmen:* jener aber rüstete aus dem abschrötlein wieder ein frühstück. *Simplic.* 1, 115; die abschrötlein vom pergament. *das.* 2, 436. *mhd.* âschrœtlîn:

renftlîn, spitzlîn und âschrœtlîn
von brôte, bier, met und wîn. *Renn.* 9955,

wo die hs. abschrotlin *darbietet, was nach* âschrôt *zu bessern war.*

ABSCHUB, *m. digressio, ein abstecher, abschweif, reise zur seite:* da er in Florenz für seine kunst noch genug zu lernen fand, so gereute ihn auch dieser abschub nicht. TIECK *Sternb.* 2, 355.

ABSCHUHEN, *discalceare, die schuhe ablegen, abziehen:* nun schücht euch ab, liebe zen, ir müst aber watten! *heisst es kühn in einem weinspruch von* 1475, *entschuht euch, zähne, ihr müst wieder ins nasse, euch von wein benetzen lassen.*

ABSCHULDEN, *rependere, abtragen, vergelten:* würde so meinen geringen dienst überflüssig abschulden. LOHENST. *Arm.* 1, 521; er dankte ihm für die heldenmäszige beschirmung seiner länder, welche er und Deutschland nimmermehr abzuschulden fähig wären. *das.* 2. 257.

ABSCHULTERN, *tollere de humeris, bei den soldaten, das gewehr von der schulter nehmen:* mein rath wäre, dasz der phalanx wieder abschulterte und die ausgerückte mannschaft wieder einrückte. CLAUDIUS 8, 156; den mehlsack abschultern. MUSÄUS 4, 143.

ABSCHÜPFEN, *detrudere, von der stelle schieben, stoszen, nnl.* afschoppen: dadurch man fürnimpt, dem nehesten etwas abzugewinnen und in von dem seinen abezuschüpfen. LUTHER 4, 407ᵃ.

wölch die göttlichen recht abschüpfen.
B. WALDIS *p. Reych* K iiiᵃ.

LOHENSTEIN *Arm.* 1, 161 *schreibt tadelhaft* abschippen.

ABSCHUPPEN, *desquamare, vom fisch die* schuppen *lösen:* die trümmer eines putzes lagen, wie das glänzende kleid eines abgeschuppten fisches durcheinander. GÖTHE 18, 88; leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. J. PAUL *jubelsen.* 81.

ABSCHUR, *f. detonsio:* die abschur des grases, der wolle.

ABSCHÜRFEN, *defodere, das erz losschürfen.*

ABSCHURREN, *delabi, abgleiten:* auf dem eis abschurren, *dann abfahren, absegeln:*

ihr vater, herr baron, ist endlich abgeschurrt?
Voss 6, 177;

mein alte ist der wolbekannte Herbert, schurrt der mal ab, bin ich der einzge erbe. Tieck 3, 337.

ABSCHÜRZEN, *abbreviare, abkürzen:* ein abgeschürzt kurz red. Frank *weltb.* 77a; Plinius spricht, er (*Pherecydes*) sei auch der erst gesein, der lang red in kurz abgeschürzt sprüch verfaszt hab. Frank *chron.* 27a. *vgl. ahd.* scurz, *ags.* sceort, *engl.* short *brevis.*

ABSCHUSZ, *m. emissio,* der abschusz eines pfeils, gewehrs. *meist von dem intransitiven* abschieszen *hergenommen der schnelle abfluss des wassers oder jähe abhang des landes:* der strom hat hier seinen abschusz, man musz ihm mehr abschüsse verschaffen; der abschusz des festen landes. Kant 6, 89; er steht nun verirrt am schwindelnden abschusz. Tieck 8, 8.

ABSCHÜSSIG, *praeceps, praeruptus, stark abhängend:* der berg ist hoch und abschüssig; die abschüssige seite des bergs, des ufers; abschüssige bahn der reaction. *im forstwesen heiszt* ein baum abschüssig, *wenn er über dem stammende zu schnell sich abspitzt und an dicke abnimmt, was sonst* abholzig. *vgl.* abschieszig.

ABSCHÜTTELN, *decutere, weg schütteln:* den staub von den füszen, die äpfel vom baume abschütteln, *hernach* die füsze, den baum abschütteln. das joch vom halse, die fessel vom arme abschütteln. der sturm schüttelt das laub von den bäumen. ists ein gefangener, den die menschen abschüttelten? Schiller 135. *figürlich,* er schüttelt alles von sich ab, *ermahnungen, verweise rühren ihn nicht;* sie wusten, als lebenslustige jünglinge die erinnerung daran leicht abzuschütteln. Göthe 48, 138; wo seid ihr, ihr schläfer, schüttelt ab den süszen schlaf! Klinger 2, 230; beruhige dich und schüttele diesen zweifel ab. Klinger 3, 140;

abgeschüttelt ist, Selinde,
meine fessel, meine binde. Gotter 1, 205.

einen heftig schütteln: das fieber hat mich abgeschüttelt.

ABSCHÜTTEN, *decutere, defundere, nnl.* afschudden, *niederschütten, oben wegschütten, abgieszen.* das glas ist zu voll, schütte etwas davon ab, ich mag keinen tropfen abschütten; du hast von dem mehl zu viel abgeschüttet. *dann aber auch im sinne von* abschütteln, *stärker, edler als dieses und der alten sprache gemäsz:* den staub von den schuhen abschütten (*alts.* scuddian fan then scôhun, *ahd.* arscutan, *ags.* âsceacan, *goth.* afhrisjan); den meiden die augen abschütten. *fastn. sp.* 270, 9; der sturm schüttet alle blätter ab, die kette von sich abschütten; ich will mich erleichtern und allen kummer vor dir abschütten;

als der gepreste fürst die last sucht abzuschütten.
Andr. Gryphius 1, 236.

ABSCHÜTZEN, *aperire obturamentum, nnl.* afschutten, *schutzbret, schleusze auflassen:* einen teich, flusz abschützen, *öfnen;* denn da gott abschützte, und gott liesz die schleuszen aufziehen über die vesten, da gieng die ganze erste welt schrecklich zu boden bisz auf acht seelen. Mathesius 11b. *umgekehrt, die schleusze niederlassen, das flieszen hemmen:* drauf stehet das silber im hert stille und man schützet eilend abe. Mathesius 149b. *im ersten fall wird das bret vom flüssigen element abgenommen, dieses frei; im andern fall von seinem haken abgelassen, dass es den flusz sperren kann.*

ABSCHWÄCHEN, *lassare, ermüden, entkräften:* die augen, die sinne, das gehör abschwächen, die abgeschwächten augen. Bürger 1, 99. die abgeschwächte seele. Klingers *theat.* 3, 171; um die gerührte stimmung des unglücklichen abzuschwächen. Tieck *nov.* 6, 97; bei uns war alles öffentliche leben dahin, das interesse für den staat völlig abgeschwächt. *das.* 6, 34. sich abschwächen.

ABSCHWÄCHUNG, *f.* es bleibt eine zitternde bebung oft noch lange zurück, die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. Lessing 2, 53; abschwächung des herzens und der nerven. Klingers *th.* 3, 179.

ABSCHWÄMMEN, *s.* abschwemmen.

ABSCHWANKEN, *natare, hinschwanken, mit schwankenden schritten abgehn.* ab und zu schwanken. J. Paul *aesth.* 2, 82.

ABSCHWÄREN, *deprimere, bairisch, beschweren, abpressen* (Schmeller 3, 546): kraut und ruben abschwären, *das geschnittne, säuernde kraut im fass mit steinen belasten.* Hohberg 1, 105a. *ahd.* suâran, *mhd.* beswæren *gravare.*

ABSCHWÄREN, *suppurare, sich durch geschwür ablösen, ahd.* suëran, *dolere:* der nagel schwiert mir von dem finger ab, das glied vom finger ist mir abgeschworen; die blattern haben abgeschworen, *aufgehört zu eitern.*

ABSCHWÄRMEN, *examen emittere,* die bienen haben abgeschwärmt.

ABSCHWÄRZEN, *denigrare, die schwarze farbe lassen:* das tuch, der hut schwärzt ab. *trans. schwarz machen,* wäsche abschwärzen, *abschmutzen, schwarz, unrein machen.*

ABSCHWATZEN, *blandis verbis impetrare, durch geschwätz abnehmen:* hat sie (*die frau*) iren freunden (*verwandten*) abgeschwatzt. *fastn. sp.* 234, 28; wuste (den bauern) neben den pfenningen auch getraid abzuschwatzen. Kirchhof *wendunm.* 437a; Philipp wollte Ferdinanden das kaiserthum wieder abschwatzen. Weise *kl. leute* 252; der offenbarung würde und faszlichkeit abschwatzen. Herder. abschwatzen, *in die länge hin und her schwatzen:*

bald ein gespräch anspinnend und dies abschwatzend und jenes.
Voss.

ABSCHWEFELN, *separare sulphur, des schwefels entbinden:* kohlen abschwefeln; der kies ist abgeschwefelt.

ABSCHWEIF, *m. aberratio:* etwas ohne abschweif sagen; einen abschweif machen, *wie* abschub, abstecher, *devagari.* abschweif machen, *aberrare ab officio et fide.*

ABSCHWEIFEN, *aberrare, mhd.* abe swîfen, *ἀφαμαρτάνειν:* vom weg abschweifen, vom pfade der tugend, vom glauben, von der wahrheit; von der rede abschweifen, *auslaufen,* abschweifende rede. Voss *Il.* 3, 215.

ABSCHWEIFEN, *auferre, purgare, mhd.* abe sweifen, *weggehn machen, abspülen, abschwemmen, reinigen:* fische, garn, wäsche abschweifen:

so soll der thränensee
auch schweifen von mir ab die flecken meiner sünden.
Opitz 3, 221;
wenn ihm (*dem frommen*) gott nur bleibet hold,
kann ein gnadenregen linde machen
und abschweifen allen wust
der im lieget auf der brust.
A. Gryphius 2, 500.

den tischlern ist abschweifen, *mit der schweifsäge krumm ausschweifen.*

ABSCHWEIFIG, *aberrans, abschweifend.*

ABSCHWEIFUNG, *f. aberratio, digressio:* eine kleine, metafysische abschweifung. Wieland 1, 219; um von allen diesen abschweifungen zurück zu kommen. 8, 225.

ABSCHWEISZEN, *ferrumen auferre, ein schmiedeausdruck, gegensatz von* anschweiszen: das eisen abschweiszen. *figürlich abnehmen, abpressen:* einem den gaul abschweiszen. H. Sachs IV. 3, 21a; so viel gelds hast du mir abgeschweist. *Simplic.* 1, 120 (*ed.* 1679 *p.* 134).

ABSCHWELGEN, sich abschwelgen, *durch schwelgerei entkräften.*

ABSCHWELLEN, *detumere, sich ebenen, wäre goth.* afsvalljan, *gegenüber dem* ufsvalljan, *intumere.* auf und abschwellung des meers *hat* Lohenst. *Arm.* 2, 257.

ABSCHWEMMEN, *lavare, abluere, wegschwemmen:* den staub von der diele, den koth von der strasze abschwemmen; ein platzregen habe die meist abhängige strasze, wenigstens zum theil abgeschwemmt. Göthe 28, 147; der strom schwemmt erde von dem ufer ab; die pferde abschwemmen, *in die schwemme reiten;* holz abschwemmen, *abflöszen.*

ABSCHWENDEN, *delere, verwüsten, ausrotten.* den wald abschwenden, *abbrennen, ahd.* den walt suendan (Graff 6, 886); den acker abschwenden, *das gras darauf verbrennen.*

ABSCHWENKEN, *vibrare, abschwingen,* das tuch von der fahne abschwenken. *s.* schwenken.

ABSCHWIMMEN, *natare, wegschwimmen:* er ist weit von dem land abgeschwommen; der kahn schwimmt ab vom ufer. *nnl.* afzwemmen.

ABSCHWINDEN, *evanescere, dahin schwinden, abzehren:*

von der pein, die ich empfunden,
ist mein antlitz abgeschwunden. Opitz 3, 153;
die glieder werden welk,
das fleisch ist abgeschwunden. Fleming 113;

er schwindet immer mehr ab.

ABSCHWINGEN, *vibrare, im schwung ablösen:* den mantel

von der schulter abschwingen; den staub vom tuche *und* das tuch abschwingen; die frucht von den bäumen abschwingen. TABERNAEM. *kräuterb.* 1317; nüsse abschwingen; dasz er im das haupt auf die schultern abschwang. *Aimon* 21. den flachs abschwingen. sich vom pferde abschwingen.

ABSCHWIRREN, *tinniendo avolare, schwirrend hinfahren:* der pfeil schwirrt ab durch die luft; der käfer ist abgeschwirrt. *vgl.* absurren.

ABSCHWITZEN, *corium sale depilare, bei den gerbern:* das leder, die felle abschwitzen, *die haare davon mit salz abbeizen,* abgeschwitztes leder. *das wort lehrt, dasz es, wenigstens ursprünglich, bei hitze und wärme geschah, richtiger schiene* abschweiszen. *dann* abschwitzen, *durch schwitzen abbüszen,* seine sünde im fegfeuer abschwitzen. sich abschwitzen, *anstrengen, seinen schweisz daran setzen.*

ABSCHWÖREN, *abjurare, ejurare, mit dat. der person, acc. der sache.* Gott, dem teufel abschwören; dem teufel ein bein abschwören; Görg schwur darauf des henkers groszmutter ein bein ab. *Simplic.* 2, 254; wollt ihr dem kaiser abschwören? SCHILLER 370; verworfen, ausgestoszen steh ich hier, und schwöre dir ab, ich bin dein sohn nicht. KLINGER 1, 24; seinen glauben, einen irrthum abschwören; den bettel abschwören. LESSING 1, 400;

wer nicht das creuz abschwert,
der werde von der glut in leich und staub verkehrt.
A. GRYPHIUS 1, 111;

und dagegen die urfehde abschwören werdet, welche euch hiermit vorgelesen werden soll. GÖTHE 8, 121. 42, 155. 394. *da* den eid abschwören *bedeutet ihn vollständig leisten, ablegen, so erscheint der ausdruck* die urfehde abschwören *zweideutig und kann entweder meinen der fehde entsagen oder den urfehdeeid ablegen. s.* urfehde.

ABSCHWÖRUNG, *f. ejuratio:* die abschwörung eines eigenhändig ausgestellten wechsels. RABENER 2, 121.

ABSCHWUNG, *m. vibratio, das abschwingen.* in schnellem abschwung.

ABSEELEN, *exanimare, entseelen. fast nur im part.* abgeseelt *üblich:*

küch und keller sind die gräber, drein man tief hat eingehölet
groszer herren volle beutel, die daselbst sind abgeseelet.
LOGAU 3, 10, 45;

die feinde seh ich stellen
auf allen seiten auf,
wie sie nur mögen fällen
mein abgeseelte seel. FLEMING 19.

ABSEGELN, *vela solvere, zu schiffe abfahren:* das boot ist heute abgesegelt. *figürlich sterben:* der wird bald absegeln.

ABSEHBAR, *was abzusehn, zu übersehn ist:*

hochthürmende, nicht absehbare königsstädte.
KLOPST. *Mess.* 4, 282.

ABSEHEN, *nnl.* afzien, *gleichsam* sehen ab, *von, mit den augen (des sehenden), ersehen, visu contingere, oculis metiri, zielen; doch begegnet kein ahd.* sehan aba ougôm, *noch mhd.* sehen abe ougen, *und selbst* LUTHER *scheint kein solches* absehen *zu gewähren, später wird es häufig für zielen, ermessen, einsehn, verstehn:*

der ober pawr nam eben war
und sachs zuor mit fleisz ab gar,
das er die stein mit masz abliesz.
Tewerdank 69, 50;

das ihne (*den doppelhaken*) ein mann tragen und von einer wehr zur andern bringen, auch unter einem schuszloch oder auf einem bock allein absehen und schieszen mag. FRONSP. *kriegsb.* 1, 72^b; wann der platz also künstlich und eigentlich geometrischer weise abgesehen und gemessen worden. *das.* 2, 24^a; Maximilian war so groszmütig und beherzigt, das er in wör und waffen niemand wiche, die ordnung machet, das geschütz selb personlich absahe (*richtete, damit zielte*). FRANK *chron.* 215^a *und öfter;* wohin die wacht zu führen, wird zuvor vom feldmarschall abgesehen (*ermessen*) und auserkoren. KIRCHHOF *mil. disc.* 142;

da seht mein elend ab, ich wolt und solte schreiben,
doch hatt ich gleichwol nicht was dint und feder ist.
FLEMING 113;

soviel beschreiten, als der hirt absieht. HERDER 13, 129, *vgl. rechtsalt. s.* 74; was nur dein auge absehen kann, bist du eingeschlossen. SCHILLER 122; oft sieht man gar nicht ab, wohin das wasser seinen ablauf nehmen will. GÖTHE 27, 177;

ich behalte in unserm ganzen hause keinen platz als den an meinem schreibpulte, und noch seh ich nicht ab, wo man künftig eine wiege hinsetzen will. 19, 145; ein durchdringender, seinen vortheil schnell absehender verstand. KLINGER 11, 173; diese brauen haben mich zu grund zu richten gar zu sehr es abgesehen. PLATEN 157. *mit diesem* absehn *verbindet sich ein* wohin *oder die praep.* auf: wohin alle diese vergleichungen abgesehen waren. WIELAND 2, 294; es wird gelesen und Cosmo erstaunt nicht wenig, als er hört wohin es damit abgesehn gewesen. LESSING 7, 297; auf die armen schiffer haben sie es immer am meisten abgesehn. TIECK *ges. nov.* 9, 100; *ganz wie es heiszt* auf einen zielen, das geschütz auf einen richten. *Steht aber ein persönlicher dativ dabei, so möchte man das* ab *lieber auf die augen des gesehenen als des sehenden, die sich doch dabei austauschen, beziehen:* es thut ihm doch wol, ich sehs ihm an den augen ab, wenn er mirs gleich sonst nicht will merken lassen. GÖTHE 7, 129; als wenn er mich lieb hätte, als wenn er mir alles an den augen absehn wollte. 11, 95; der Faust scheint mir tückischer gemüthsart, ich sah es ihm gestern abend ab. KLINGER 3, 69; wie er auf deinen blick lauscht und das verlangen deiner seele schnell absieht, *bis auf kleinigkeiten es erräth.* KLINGERS *th.* 3, 193. *die hinzugetretene praep.* an, ich sehe es an deinen augen ab, *beweist freilich, dasz man ein ursprüngliches:* ich sehe es ab deinen augen *längst nicht mehr fühlte. Ganz andern sinn empfängt* absehen *als gegensatz von* ansehen, *und bedeutet den blick, das auge von etwas abwenden:* lasz uns von dieser sache absehen; wenn ich auch davon absehe; davon abgesehn, *ohne rücksicht darauf.*

ABSEHEN, *n. scopus, propositum, das augenmerk, die richtung der augen, die absicht, mit oft folgendem* auf *oder* dahin:

der redlich fortzugehen
auf seines herren pfad,
hat sunsten kein absehen
dan nur auf seine gnad. WECKHERL. 285;

die fürsten musten allesampt
ihr absehn haben auf sein ampt. OPITZ 199;

dein absehn must du wol verhelen. GÜNTHER 312;

und konnten doch sein absehn nicht
aus so viel wundern lesen. GÜNTHER 28;

du kennest ungerühmt das absehn meiner jugend.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 75;

bald aus andacht, bald aus andern absehen. *pers. baumg.* 3, 2; viel mitbuhler, die ein gleiches absehen haben. *das.* 3, 8; vielleicht hat er auch gleich anfangs sein absehen auf die vortheile gehabt. MASCOU 2, 30; ich habe mit schreibung dieses buchs mein absehen dahin gehabt. OLEARIUS *vorr. zur pers. reise;* selbige (körner) zu vervielfältigen unser hauptsächliches absehen war. *Felsenb.* 1, 172; der schlaue fuchs merkte mein absehen wol. *das.* 2, 419; es ist mir lieb, dasz sie so ein ehrliches absehen auf meine tochter haben. GELLERT 3, 151; auf einige besondere vortheile für sich konnte er dabei kein absehen haben. WIELAND 3, 21;

so jung, doch so erfahren, dasz sie mit absehn weinet,
so listig, dasz sie züchtig scheinet. WERNIKE *s.* 21;

wie beweisest du mir auch nur von diesen stücken, dasz die freimäurer wirklich ihr absehen darauf haben? LESSING 10, 277; hatte man auf den untergang dieses mannes ein vorzügliches absehen gerichtet. SCHILLER 1062; worauf kann so ein windfusz wol sein absehen richten? SCHILLER 181; mit hülfe einer aus einer einfachen glasscheibe bestehenden und mit einem beweglichen, rohrartigen absehen verbundenen camera clara; ein mit einem unverrückbaren absehen besetztes zeichenbret. D'ALTON *bei* GÖTHE 50, 105. 107. *in den letzten stellen ist die bedeutung ganz sinnlich die eines visiers oder diopters; für das abstracte* absehen *wird heute lieber* absicht *oder* ziel *gesetzt.*

ABSEHLICH, *visu assequendus:* in langen, nicht absehlichen gängen. KLOPST. *Mess.* 16, 122 (*ed.* 1769. unabsehlichen); in irgend einem absehlichen künftigen zeitpuncte deines daseins. KANT 4, 245.

ABSEIDE, *f. sericum vilius, seide, die der haspeler vom seidenbälglein, wenn er nach reinen fäden sucht, abzieht.*

ABSEIFEN, *sapone abluere, mit seife abspülen:* thüren und bänke abseifen. *bei der seidenbereitung,* die rohe seide abseifen, *die seife, mit welcher sie abgekocht war, abspülen.*

ABSEIGERN, *igne argentum separare a cupro, in der schmelzhütte, silber vom kupfer scheiden, abfliessen, abtropfen lassen.*

ABSEIGERN, *ad perpendiculum metiri, den schacht mit dem seiger oder senkblei messen.* Hertwig 362ᵃ.

ABSEIHEN, *colare, durch seihen absondern,* das wasser von der grütze, von den erbsen abseihen, *dann* die grütze, erbsen abseihen. die milch, den wein, das wasser abseihen, *durchseihen, reinigen. das part. heute* abgeseiht, *noch bei* Tabernaemont. *kräuterb.* 1362 *die starke form:* trink die abgesiegene brühe, *wo nicht die abgeflossene, s.* absig.

ABSEIN, *abesse, tolli, deleri, abrogari, sublatum esse, ahd.* aba wesan (Graff 1, 483. 1060), *mhd.* abe sîn, abe wesen, *nnl.* afzijn *und* afwezen, *doch auch nhd. wird die partikel noch los gefühlt, gebunden nur in* abwesend *und dem substantivisch aufgefassten* absein *und* abwesen. wo ist das siegel des briefs? das siegel ist ab, ich sehe dasz es ab ist, es sollte nicht ab sein; der nagel ist noch nicht ganz vom finger ab, ich zweifle dasz er ab sei; *man hat* gerissen, genommen, geschnitten *hinzu zu denken.* die spule ist ab (gelaufen), ich will eine andere holen. *In alten urkunden oft die formel:* krieg, feindschaft sollen ab, todt und nichtig sein; aller hader und streit zwischen uns ist nun ab und soll ab sein, *d. h. abgethan, zu ende. oft bei* Luther: die verheiszung ist abe. *Röm.* 4, 14; die teglichen messen sollen ab sein aller dinge, denn es am wort und nicht an den messen ligt. Luther 2, 258ᵇ; die sollen todt und ab sein. 3, 106ᵇ; die artikel sollen von stund an tod und ab sein. 3, 113; und die weil sein (*des gesetzes*) treiben und foddern ab ist, so ist auch alle sein macht, recht und ursache ab. 3, 170; aber das ist nu alles ab und mit ihm gestorben. 3, 452ᵃ; und soll alles schlecht und ab sein, vergessen und ausgetilget. 4, 539ᵃ; denn es soll nicht heimlich noch in einem winkel geschehen, das hie einer und dort einer auferstehe, sondern ein offentlich wesen sein für aller welt, da beide tod, sünd und alle unglück ab sein wird. 6, 235ᵇ; sie wöllen schlecht, ich solle gar darnider ligen und rein abe mit mir sein, das nichts stehen bleibe. 5, 57ᵃ; nu aber musz solchs alles abe sein mit disem leben. 6, 255ᵇ; denn weil das geistlich regiment des worts und glaubens aufhören soll, so musz auch des kaisers und meisters Hansens mit dem schwert abe sein. 6, 236ᵃ; fellet nicht auf die güter, wenn sie da sind, fellet auch nicht abe, wenn sie abe sind. 1, 482ᵃ; das man je nicht viel bettelklöster bauen lasse, hilf gott, ir ist schon viel zu viel, ja wolt gott sie weren alle abe. 1, 302ᵃ; es musz und soll abe sein. 2, 100ᵃ; darumb ist bilderei und sabbat frei, ledig und abe. 3, 43; die gesetze sind tod und abe. 3, 167; das sechste stück von den messen soll auch ab sein. *briefe* 2, 620. *Noch bei* Claudius 8, 111: die flüchtige natur und empfindlichkeit ist abe. *Steht ein gen. dabei, so entspringt die bedeutung des frei und entbunden seins:* des teufels wären vil gern ab. Agricola *spr.* 52ᵃ; dasz ich des laufens und der schweren händel ein weil ab sei. Frey *garteng.* 87; wolten sie des weibs ab sein. Kirchhof *wendunm.* 179ᵃ; *diesen gen. kann aber auch die praep.* von *ersetzen:* (der) soll von dem zoll und wegsteur ab sein. Frank *weltb.* 36ᵃ; von aller betrübnis und angst des gewissens und herzens ab seind. *das.* 14ᵃ. *Seltner erscheint die vorstellung der abwesenheit und fast nur schlesische dichter gebrauchen* absein *für das heutige* abwesend sein:

> seid tausendmal gegrüszet,
> ob ihr gleich absein müszet. Fleming 77;

dasz ich eine zeitlang von ihr absein muste. *pers. rosenth.* 5, 8; *der jetzigen sprache bedeutet* er ist ab *nicht abest, sondern abjectus, remotus est. die vorstellung des nnl.* niet afzijn, *nicht unterlassen, ohne beigesetzten gen. ist uns fremd.*

ABSEIN, *n. absentia, abwesenheit, nnl.* afwezen:

> wer den, der ihn liebt,
> in seinem absein läszt bei ihm vergessen werden. Opitz;
> ach mein herr siehe zu,
> dasz mir dein absein nicht die halbverzehrte seele
> . . . bis auf das sterben quäle. Fleming 30;
> so ist es billich auch, dasz freunde vor sich stehn,
> zumal wenn absein sie nicht läszt zusammen gehn. 54;
> ein lebensvoller geist, sein absein ist der tod. 31;
> gemüte, das ich durch mein absein quäle. 44ᵃ;

sich zeit meines abseins selbst kein leid zufügen. *Felsenb.* 1, 104;

> mit recht, sagt ihre nachbarinn,
> liegt dessen absein dir im sinn. Hagedorn 2, 88;
> gib acht, der biedermann hat nur mein haus
> in meinem absein nicht betreten wollen.
> Lessing 2, 213.

ABSEIT, *seorsum, procul, statt des üblichen* abseits *und* beiseite:

> stinkend kees und warheit
> liegt bei böfen abseit. Logau 3, 1, 11.

ABSEITE, *f. gewölbter nebenraum in der kirche, mlat.* absida, *gr.* ἁψίς, ἀψίς, *mhd.* absîte, *später auch auf weltliche nebengebäude angewandt, weil man aus dem wort fälschlich die vorstellung des zur* seite *stehenden leitete und* âbseite *betonte.* die absite sunnenhalb an der kilchen. *weisth.* 1, 821; du wirst in die hell absteigen, in die abseiten der lachen, *in den raum der sümpfe.* Reiszner *Jerus.* 2, 160ᵃ.

ABSEITEN, *de latere, von seiten, wegen, mit folgendem gen., im kanzleistil:* abseiten meiner, *von meiner seite, meinerseits, nnl.* van zijde.

ABSEITIG, *adj. und adv. abgelegen, remotus.* ein abseitiger ort; ich wohn allhier vom dorf abseitig. Tieck 2, 329.

ABSEITIGEN, *removere,* abseits, *beiseite kehren,* sich abseitigen, *sich entfernen:* dasz sie sich alle sonnabend abseitiget, und du an solchem tage gar nicht einmal nach ihr fragen darfst. Tieck 13, 114.

ABSEITS, *seorsum, auf der seite, abwärts:* es war kaum eine viertelmeile abseits der heerstrasze, wo die that geschehen war. Schiller 709;

> aber abseits wer ists?
> ins gebüsch verliert sich sein pfad. Göthe 2, 65;
> rinnt ein nebenbach
> abseits von dir. 2, 73;

ich gieng etwas abseits, machte meinen entwurf. 24, 274

ABSEITWÄRTS, *verstärktes* abseits: lief abseitwärts und allein. Schiller 119; es donnerte abseitwärts. Göthe 16, 36. *vgl.* seitwärts.

ABSENDEN, *demittere, entsenden, abschicken:* den boten, brief von hause absenden; er sandte wöchentlich zwei kisten ab; ich bin hierher abgesandt worden.

ABSENDER, *m. der absendet.*

ABSENDERIN, *f.* die absenderin des briefs.

ABSENDUNG, *f.* die absendung eines solchen mannes erregte das gröszte aufsehen.

ABSENGEN, *igne admoto adurere:* dem vogel die federn, dem pferde die mähne absengen; ich habe mir mit dem zu nahe gebrachten licht die haare abgesengt. eine gans, ein huhn, ein schwein *nach dem schlachten* absengen, *nach dem rupfen oder brühen ihnen die stehn gebliebenen federn oder haare ablösen, was in einigen gegenden auch* flämen *heiszt.*

ABSENKEN, *deflectere, hinab, abwärts neigen:* das haupt absenken,

> jener, das haupt absenkend, umlockerte emsig den sprössling.
> Voss *Od.* 24, 242;

ein holdes mägdlein, mit abgesenktem haupt und aug. Göthe 13, 130;

> aber nachdem nun jenes geschlecht absenkte das schicksal.
> Voss *Hes. hausl.* 121;
> dann mit getön absenken den flug, dasz weit das gefild hallt.
> Voss *Il.* 2, 463.

im bergbau, gleichviel mit abteufen, *in die tiefe hinab arbeiten:* den schacht absenken, *den tageesschacht, das luftloch auf den stollen absenken. im gartenbau,* bäume, weinstöcke, pflanzen absenken, *mit dem zweig, woran sich eine knospe befindet, niederbeugen und mit erde bedecken, dasz die wurzeln des auges sich entwickeln und anwachsen können;* einfache und abgesenkte nelken. Gellert 3, 345; abgesenkte rosen. sich absenken, *hinab neigen:*

> an der fluh,
> die sich gähstotzig absenkt in die tiefe.
> Schiller 540.

ABSENKER, *m. surculus in terram defixus, das abgesenkte reis, die abgesenkte blume, der ableger:* während sie absenker von ihren lieblingsnelken machte. Bettine *tageb.* 70.

ABSERBEN, *tabescere, ahd.* serewên (Graff 6, 280), absärben elanguere. Fries; wirt mächtig gepriesen in den abserbenden (krankheiten) und bresten der lungen. Forer *fischb.* 119ᵇ; dieser ist gut den abserbenden magern leuten. *das.* 129ᵇ; graf Bernhard und Heinrich kamend bis gen Jerusalem, doch also abgesärbet, dasz sie alda beide sturbend. Tschudi 1, 45; *vgl.* serben *und* sochen Schmeller 3, 231. Tobler 13ᵃ *führt* abserblig *auszehrend und* abserbleta *auszehrung an.*

ABSERFELN, *pedes trahere, mit den schuhen am boden abstreifen, abschleifen, vgl.* serfeln Schmeller 3, 292 *und* abschlerfen.

ABSETZBAR, *mlat.* amovibilis, *franz.* amovible.

ABSETZEN, *deponere, goth.* afsatjan, *nnl.* afzetten, *wegsetzen, abthun:* die mutter setzt das kind ab *von der brust, von dem arm;* das pferd hat seinen reiter (*vom sattel*) abgesetzt; das glas absetzen *vom munde,* absetzen im trinken; die mütze, den hut *vom kopf* absetzen; das gewehr *von der schulter oder von der wange* absetzen; ich setze die feder ab (*vom papier*); den stuhl *vom tisch,* den tisch *von der wand,* den kessel *vom feuer,* den eimer *vom brunnen,* die last *vom wagen,* den blumentopf *vom fenster* absetzen; den richter *vom stuhl,* den könig *vom thron* absetzen *und nun figürlich* absetzen, *entfernen, amovere, removere, von amt, dienst, stelle entsetzen, stärkere ausdrücke als* entlassen, abdanken, *und auf ein vergehen sich gründend:* priester auf pfarren auf und absetzen. *reichsabsch. v.* 1530. §. 35; den hirten, schulmeister absetzen *und selbst auf sachen bezüglich,* ein wort, eine redensart absetzen, *verabschieden, auszer gebrauch kommen lassen:* was brauchen sie für alte, abgesetzte wörter? LESSING 2, 400, *wenn man nicht verstehn will* abgelegte, *ohne die vorstellung des entlassens aus dem dienst. so steht* absetzen *häufig dem* ansetzen, aufsetzen *entgegen:* dasz sein vater ihn längst vor verloren gehalten und seine hofnung von ihm abgesetzt. WEISE *erzn.* 354. absetzen, *im gericht, eine gemachte behauptung entkräften, gegenbeweis führen:* mag der das absetzen mit zwei mutermagen und einem vatermagen. *weisth.* 1, 87. *wundärzte* setzen ein glied ab, die brust ab, *amputieren;* den kopf absetzen *heiszt beim nachrichter ihn abhauen. im bergbau,* ein stück vom gestein, von der stufe absetzen, *abschlagen.* die speisen absetzen, *ehe sie zur tafel kommen, auf einen nebentisch.* der flusz setzt am ufer muscheln ab; du setzest (*sonderst*) viel galle (*von der leber*) ab; die milch setzt molke ab, der ofen wärme. der kaufmann setzt seine waaren ab, *d. h. von der bank, vom laden, indem er sie verkauft, welches* absetzen *dann ganz abstract ausdrückt verkaufen, los werden, und hieran grenzt die bedeutung des verbrauchens, verschwendens:*

von seinem gelde
war längst das drittheil abgesetzt. HAGEDORN 2, 146.

die zeile absetzen *heiszt sie von der voraus gehenden trennen, im gedicht* die verse absetzen, *sie der einförmigen prosa enthoben wechselnd folgen lassen. Wo nun überhaupt solche redensarten geläufig werden, kann der abhängige casus weg bleiben und* absetzen *drückt schon für sich aus* das kind *oder thier von der brust entwöhnen, den beamten vom platz entfernen, waaren verkaufen.*

Beachtungswerth ist das unpersönliche, den acc. jederzeit ausdrückende, aber das von wo errathen lassende es setzt ab, *wofür allmälich auch blosz gesagt wurde* es setzt: es wird schläge absetzen (*von den fäusten, händen*); das setzt thränen ab (*von den augen*): pestilenz, wenn euer gnaden ein pfarrer wäre und auf der kanzel so predigte, das setzte zähren ab. WIELAND 11, 241; bei dir wirds ein schön geheul absetzen (*aus der kehle*), ist mir bang auf die ersten acht tage. FR. MÜLLER 3, 41; es setzt wunderliche reden ab (*aus dem munde der leute*), dasz er so schnell abreiste. *je abstracter die redensart geräth, desto schwerer, unsicherer bleibt die ellipse:* es wird einen gewaltigen lärm, viel zank absetzen, viele umstände, bücklinge; demungeachtet setzte es einen groszen streit ab. WIELAND 3, 261; ich war im begrif es ihnen vorzutragen, aber es wird schwierigkeiten absetzen. WIELAND 19, 300. *beinahe immer scheint der acc. eine traurige, unangenehme vorstellung zu enthalten, doch lässt sich sagen:* es wird einen mächtigen jubel absetzen.

Im sinn des heute üblicheren versetzen *drückte sodann auch* absetzen *die abstechende, hervortretende verbindung zweier gegenstände aus, so dasz der absetzende dabei die nebensache bildet:* die farben absetzen, *dunkle farben neben den lichten auftragen;* einen (blauen, grünen) kasten gelb absetzen, *mit gelber leiste versehn, die leiste gelb anstreichen, nnl.* de vakken ener kamer groen afzetten; den braten mit rahm, die pflaumen mit honig absetzen, *wol auch* die suppe mit eiern (*vgl.* abmachen); ein immer währendes gastmal mit musik, tänzen und spielen abgesetzt (*gleichsam geschmückt, ausgestattet*). WIELAND 13, 25; männliche stimmen waren mit sanften weiblichen nach verschiedenen graden abgesetzt (*abgestuft*). 34, 125; gebüsche mit hohen cypressen und selbstgewachsnen lauben abgesetzt (*unterbrochen*). 2, 47; schlängelnde gänge zwischen hecken von myrten, hier und da von schlanken pappeln und weinbekränzten ulmen unterbrochen, und mit blühenden lauben und moosbänken zum ausruhen abgesetzt. 3, 367; so wenig eine landschaft ohne manigfaltigkeit das auge vergnüget, wenn das schöne nicht hier gegen einen unfruchtbaren hügel, dort gegen ein sandfeld, dort wiederum gegen wilde dornstauden abgesetzet ist. DUSCH; was wir an andern am meisten bewundern, schönheit und reiz, sind in ihr nur die schatten, ein gröszeres licht abzusetzen. LESSING; ein starker duft, der sich über alles gleichförmig verbreitete, mit so merklicher wirkung, dasz die gegenstände auch nur einige schritte hintereinander entfernt, sich entschiedener hellblau von einander absetzten. GÖTHE 28, 108. *vgl. engl.* set off.

Vollständig, fertig setzen: die handschrift ist abgesetzt, das blatt noch nicht ganz abgesetzt.

Endlich intransitiv mit der bedeutung des ablassens, abstechens, abfallens, verlassens. im bergwerk, der gang setzt ab, *fällt aus seiner stunde, verliert sich;* das gestein setzt ab, *wird brüchig.* die farbe setzt stark im achat ab, *tritt lebhaft hervor, was mit jenem transitiven* absetzen, *abstufen sich berührt;* dadurch dasz tag und nacht so entschieden von einander absetzen. GÖTHE 38, 173; die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten darauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. 26, 84; auf einem plateau, dessen boden gegen den flusz nicht allmälich abhängend ist, sondern ungefähr auf halbem wege sehr bestimmt und scharf über dem mittlern wasserstand des flusses absetzt. 44, 57;

auf dasz er
nicht etwa ohngefehr und wust wo absetzte
von angenommner art. LOGAU 3, 217;

der, so viel tausend vor beherscht durch einig winken,
von dem setzt alles ab noch vor dem niedersinken.
A. GRYPHIUS 1, 336;

alles was ich hoch geschätzet
hat jetzt von mir abgesetzet. GRYPHIUS;

ich nehme es für die eigentliche ursache der dinge, heisze aber hergegen alles falsch, was von dieser etwas weit abtritt oder absetzet. HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 100; solte die, welche vom fürsten so herzinniglich geliebt worden, von ihm itzo so leichtsinnig absetzen? LOHENST. *Arm.* 1, 324; als ob er wieder auf der deutschen seite hienge und von den Römern absetzen wolte. *das.* 2, 1096; die Longobarden setzten von ihm ab und wehleten den herzog von Friaul Rachis zum könige. MASCOU 2, 318; die sächsischen magnaten hielten es eine zeitlang mit ihm, doch setzten auch verschiedene auf Udonis einrathen von ihm ab. HAHN 3, 81; dem keiser muste bedenklich vorkommen, dasz seine eigene vettern von ihm absetzten. HAHN 3, 163; als endlich auch Innocenz, der alles für Otto gethan hatte, von ihm absetzte. MÖSER 3, 21. *da aber das praet. mit* haben *gebildet wird, folgt, dasz bei intransitivem sinn kein wahres neutrum vorliegt, sondern ein ausgelassener acc. dem activum intransitive wendung gab, man ergänze* fusz *oder* hand. er setzt von ihm ab *bedeutete:* er setzt seinen fusz von ihm ab, *fällt von ihm ab, verlässt ihn.* absetzen *ist wie* setzen *wesentlich transitiv.*

ABSETZKALB, *n. das nicht mehr saugende kalb.*

ABSETZLAMM, *n. das entwöhnte lamm.*

ABSETZUNG, *f. depositio,* die absetzung von der stelle. die absetzung des viehes. absetzung der sandschichten (*im meer*), des schlammes (*im strom*). KANT 7, 238. 9, 9.

ABSEUFZEN, *suspiriis impetrare, durch seufzer abnehmen:* aber lasz sie schreien, sie haben noch lang zu schreien, ehe sie das herwider schreien, das ihnen der Luther mit gottes gnaden hat abgeseufzt. LUTHER 6, 307ᵃ. sich abseufzen, *seufzend abmatten.*

ABSICHELN, *falce amputare, mit der sichel abschneiden.* gras absicheln; in der abgesichelten ähre. GÖTHE 17, 225.

ABSICHT, *f. intentio. ein erst im 18 jh. entsprungnes, an die stelle des früheren* absehen *getretenes wort, das noch bei* STIELER *fehlt, bei* FRISCH 2, 256 *kaum vorbricht, auch nnl. mangelt: zweck, ziel, vorhaben, worauf man es* absieht. die natur bringt manche übel als folgen aus den allgemeinen mechanischen gesetzen hervor, ohne dasz die göttliche absicht eigentlich darauf gerichtet gewesen. LESSING 5, 26; mit absicht handeln ist das was den menschen über geringere geschöpfe erhebt. 7, 154; ich habe meine absicht erreicht;

nun zerbricht mir das gebäude,
seine absicht hats erfüllt. SCHILLER 2, 167;

unsre speisen, unsre kleidung, alles was zur pflege des kör-

pers gehört, musz die absicht haben unsre gesundheit zu erhalten, nicht unsre sinne zu reitzen. Garves *matte übers. von Cic. de off.* 1, 30: itaque victus cultusque corporis ad valetudinem referantur et ad vires, non ad voluptatem. absicht auf etwas haben, *es zu gewinnen trachten, darum werben:* dasz ein auswärtiges handelshaus auch schon auf dieselben güter absicht hatte. Göthe 20, 119; demjenigen gefällig werden, auf den wir absichten haben. Wieland 1, 144; auf ein mädchen absichten haben, *um sie werben, freien:* sie und ihr onkel glaubten daher, dasz er wirklich absichten habe. Göthe 15, 192. *ebenso:* sich auf eine absichten machen. auf das regiment kan hierunter gar keine absicht gemachet werden. Bünau 1, rr; ein schmeichler, der auf absichten ausgeht und ränke schmiedet. Kant 7, 416. aus absichten, *intente, intento animo.* Lessing 6, 13; aus guter, in guter absicht, *bono animo;* in gewisser absicht, *quodammodo.* Lessing 4, 106; in mehr als einer absicht. Wieland 2, 203. 3, 67; in dieser absicht. Kant 8, 91; mein vaterland ist in aller absicht kalt. Bürger 141ᵃ. *das häufige* in absicht, *intuitu, respectu kann sowol mit der praep.* auf, *als mit dem gen. verbunden werden:* in absicht auf beide anmerkungen. Lessing 7, 10; weder in absicht auf die deutlichkeit, noch in rücksicht auf den affekt. *das.* 7, 38; er war von natur in absicht auf die wollust auszerordentlich mäszig. Klopst. 11, 219; aber es ist klar, dasz der prinz nur seine sprache in absicht auf den könig verändert. Schiller 815; in absicht auf den schmerz ist es also erwiesen, dasz er auf den tod des subjects abzielt. *das.* 697; es war ihm einiges neu in absicht auf die begebenheit. Göthe 22, 21; da bemerkt er denn gar bald in unserer denkweise in absicht auf die göttlichen dinge etwas schwankendes. 23, 177; die medicinische facultät glänzte überhaupt vor den übrigen sowol in absicht auf die berühmtheit der lehrer als die frequenz der lernenden. 25, 233; welche jener (krönung) vor der gegenwärtigen den vorzug gaben, wenigstens in absicht auf ein gewisses menschliches interesse. 24, 307; die symbolik eines in absicht auf kunst völlig kindischen zeitalters. 32, 93; soviel von dem was wir zuerst in absicht auf natur mitzutheilen hoffen und nun das nothwendigste in absicht auf kunst. 38, 14. *Den gen. bezeugen folgende stellen:* wenn ich jemals eingesehn habe, wie begrenzt wir auch in absicht unsrer liebsten untersuchungen sind. Klopst. 11, 142; welches in absicht der wirkung allemal eins ist. Wieland 2, 32; jedes wort desselben verdienet in absicht dessen, was ich darüber zu sagen habe, erwogen zu werden. Lessing 8, 357; nun feuerte der name ihres königs und die gewisse absicht der beute den verfolgungseifer der papisten an. Schiller 1050; als man ihnen in absicht der gegenwärtigen umstände ihr gutachten abforderte. Schiller 1049; wie er Ottilien in absicht eines freieren betragens sehr zu ihrem vortheil verändert finde. Göthe 17, 288; obgleich der lieutenant in absicht der groben und feinen stimme sehr viel gethan habe. 18, 26. *Einige verwenden* absicht *auch für visier, diopter, was sonst* absehen *heiszt; die privative, in* absehen von einer sache *liegende vorstellung kommt dem subst.* absicht *nicht zu.*

ABSICHTEN *für* absieben. *s.* sichten.

ABSICHTLICH, *intentus und intente.* eine absichtliche handlung, beleidigung, er hat es absichtlich gesagt, gethan. leser, welche absichtlich lesen, *mit klarem bewustsein.*

ABSICHTLICHKEIT, *f.* dieser forst zeigte noch die absichtlichkeit der ersten anlage, indem sämmtliche bäume reihenweis gestellt sich überall ins gevierte sehen lieszen. Göthe 31, 226.

ABSICHTLOS, *unbeabsichtigt, imprudens:* dieses absichtlose wort. Göthe 15, 271. 48, 188;

> aber sobald einmal ein wandernder mann im vorbeigehn
> absichtlos sie (*die wespen*) erregt, schnell tapferes mutes zur abwehr
> fliegen sie alle hervor. Voss.

sie schweiften absichtslos in der stadt herum. Klinger 5, 246.

ABSICHTREICH, sein absichtreicher witz wird nicht so leicht berückt. Hagedorn 1, 42.

ABSICHTSVOLL, *cogitatus:*

> für manchen bald mit ungeduld durchharrten
> bald absichtsvoll verlornen tag. Göthe 9, 125.

ein sieg, den ich durch einen feinen, absichtsvollen, auf menschenkenntnis gebaueten plan erwerbe. Klinger 5, 156; und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit. Voss.

ABSICKERN, *destillare, tropfenweise herabfallen:* in manchen höhlen sickert beständig wasser von der decke ab. *vgl.* sickern.

ABSIEBEN, *cribrare, was* absichten: spreu vom getraide absieben, getraide absieben.

ABSIECHEN, *languere:* ein krankheit einfallt, die langwirig ist, und also absiechet bisz zum tod. Paracelsus 1, 1051; er siechte täglich am leibe ab. *vgl.* absochen.

ABSIEDEN, *decoquere:* milch, eier, fische, hechte absieden; seide, ein stück zeuges absieden.

ABSIEGEN, *devincere, den sieg davon tragen:* so mögen die reuter auf den hohen bergen und engen hölzern, darzu auf den wassern und gräben den fuszknechten auch nit vil abgesigen. Fronsp. *kriegsb.* 2, 37ᵃ;

> ich bin des absigens vergwist. Ayrer 24ᵇ.

vgl. obsiegen.

ABSIG, *m. defluvium, abflusz, auslauf:* wesserige molken oder absig von dem new erschafnen geblüet. Thurneisser *von probierung des harnen. bl.* 33; wann das milz durch ein überflüssige zufuhr des irdischen absigs von dem geblüet überfült würde. Thurneissers *influent. wirk. der erdgewächse bl.* 119.

ABSINGEN, *decantare,* ein lied, das evangelium absingen.

ABSINKEN, *niedersinken, hinsinken, occidere:*

> als die sonne nunmehr absank und das dunkel herauf zog.
> Voss *Il.* 1, 475. *Od.* 9, 558. 10, 185;
> dasz sie doch bald absänke. *Od.* 13, 30;
> welche die sonn absinkend beleuchtete. Voss 1, 67;

wie ein herbst von blättern welken und absinken. Herder 29, 301; man hatte beim absinken von etwa anderthalb lachtern erst eine etwas festere lava gefunden. Göthe 51, 147. *figürlich:* laszt absinken euern zorn. *fastn. sp.* 77, 31; dasz man entweder durch hartnäckigkeit nicht bei ihm anstosze oder auf knechtische heuchelei absinke. Lohenst. *Arm.* 2, 1117.

ABSINN, *m. delirium, wahnsinn, aus dem folgenden adj. zu schlieszen; mhd. gab es auch ein verbum* absinnen *delirare. altd. bl.* 1, 232.

ABSINNIG, *delirus, widersinnig, sinnlos, thöricht:* der sich also absinnig oder unwissend erzeigt; dasz solches fürgeben ganz absinnig ist. Paracelsus 1, 486ᵃ. *seit dem* 17 *jh. ungebräuchlich, wie auch das nnl.* afzinnig.

ABSINNIGKEIT, *f. wahnsinn:* nimmet den schlaf hin, macht schwere träum, absinnigkeit. Paracelsus *chir. schr.* 372ᵃ.

ABSITZEN, *descendere, absteigen, niedersteigen, nnl.* afzitten. von dem wagen absitzen; von dem pferde absitzen (*vgl.* absteben): die reiter sollen absitzen;

> die pappenheimischen sind abgesessen
> und rücken an zu fusz. Schiller;

saszen ab im pfarrhause, *kehrten ein.* J. Paul *Fibel* 30; abgesessen wäre von dem magen, *verdaut. fastn. sp.* 218, 10; absitzen, *weit ab, fern sitzen:* vom tische, von der kanzel absitzen:

> ihr fleisz hat nie gemeint weit abgesessnen leuten
> durch sanften unterricht ihr lehren anzudeuten.
> Opitz 409.

Endlich einem etwas absitzen, *abverdienen, vergelten:* die schuld, strafe, fordrung absitzen; der meinigen (*frau*) habe ich es, gott sei dank, abgesessen. Möser *verm. schr.* 2, 33; die reichsfürsten haben es dem kaiser wol abgesessen und ihm in seiner capitulation vorgeschrieben, dasz. Möser *p. ph.* 1, 212.

ABSOCHEN, *languere morbo, absiechen:* ein weib, das lange zeit am leibe abgesocht, an händen und füszen und allen gliedern, wie ein todtengerippe ausgesehen. Hohberg 1, 353ᵃ. *vgl.* Schmeller 3, 191.

ABSOCKEN, *destillare, absickern, abträpfeln. in den salzhütten* die stücke absocken lassen.

ABSOHLEN, *im bergwerk, abnützen:* die bergseile absohlen? *vielleicht beschmutzen, verderben, goth.* bisauljan? *vgl nnl.* afsollen, *abmatten.*

ABSOLDEN, *abbezahlen, ablohnen.*

ABSÖHNEN, *s.* absühnen.

ABSÖMMERN, *im sommer austrocknen, verdürren?* diese nüszlein mehren die natur, sind gut den magern und abgesemmerten leuten, darmit sie am leib wiederum zunehmen. Tabernaemont. *kräuterb.* 1434. Stalder 2, 377 sömmern, *auf die sommerweide gehn lassen.*

ABSONDER *für* absonderlich, *wie* besonder *f.* besonderlich: dasz ein jeder einen absonderen mann aus dem feinde zu erlegen erkiesen wolte. Lohenst. *Arm.* 1, 769.

ABSONDERLICH, *singularis, abgesondert, eigen, seltsam, einsam:* etliche körper sind zusammengeordnet aus unterscheidnen und absonderlichen theilen, wie ein feldhör (*feldheer*). Fischart *ehezuchtb.* 60; die Pristaffen fuhren jeglicher in absonderlichen schlitten. *pers. reiseb.* 1, 14; Ostergaar ist ein klein, absonderlich eiland. *das.* 2, 3; ein absonderliches capittel. *pers. rosenth.* 1, 5; die Perser haben keine absonderliche schulen, sondern in ihren kirchen halten sie auch schule. *das.* 7, 5; ich werde in einer absonderlichen schrift davon handeln. Rabener 2, 209; die besitzung eines absonderlichen bodens. Kant 5, 53; ein absonderliches (*besonderes*) system. Kant 8, 326; ich will dir auch nicht verhehlen, dasz deine ansicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. Bettine *briefe* 2, 288; absonderliche gabe, schönheit, klugheit.

ABSONDERLICH, *adv. singulariter, particulariter, privatim:*

bisweilen kriegt der hofmann etwas luft,
wo mehr nicht dasz er hoff auch nach der gruft,
und immerdar auf besserunge wartet,
wozu ein hof absonderlich geartet.
J. Chr. von Schönborn *bei* A. Gryph. 2, 503;

absonderlich wuste Eurylas viel historien auf diesen schlag beizubringen. Weise *erzn.* 23; absonderlich bedurften sie keines wirtshauses. *dessen kl. leute* 145; führte ihn mit in das losament; da sie ihre mahlzeit absonderlich bestellet hatten. *das.* 227; öffentlich und absonderlich (*publice et privatim*). Wieland 1, 263; dasz die knaben öffentlich, die töchter absonderlich von ihren müttern erzogen werden sollten. *das.* 7, 298; absonderlich wir Wallonen. Schiller 326; ich bückte mich vor ihm allein und absonderlich. Claudius 4, 21; was sie da sollten für augen gemacht haben, absonderlich Adolf. Fr. Müller 3, 224.

ABSONDERLING, *m. homo solitarius:* kein wilder menschenscheu und absonderling soll man sein. *Simplic.* 1, 43.

ABSONDERN, *segregare, nnl.* afzonderen: die lämmer von den schafen, ein räudiges schaf von der heerde; ein kind absondern, abgesonderte brüder, schwestern; er lebt von allen menschen abgesondert; dasz die für ketzer und abgesonderte geacht gewest und noch sind. Luther 3, 190ᵇ; wässerige theile aus dem blute absondern; die augen sondern thränen ab;

und dasz ein jeder sich ab seinem gut und sitz
frölich vernügen möcht, hast du die zeit geändert
und in vier theil, mit kält die hitz, die kält mit hitz
zu lindern, abgesöndert. Weckherlin 187;

als muste sie ein theil vom herzen absondern lassen, wofern sie etliche tage solte von ihrem einzigen troste entfernt leben. Weise *kl. leute* 15; ein bach sonderte die nachbarn ab. gedanken, begriffe, merkmale absondern, *daher* abgesonderte, *abgezogene, abstracte* begriffe. Lessing 6, 433. Engel 9, 125; begriffe die ich von tausend beispielen abgesondert habe. Lessing 1, 390. sich absondern, *entfernen, ausschlieszen:*

kein leid hat er gethan nie ihnen oder mir,
so lange als wir uns absondern nicht von hier.
Dietr. von Werder *Ariost* 17, 34;

da zwei stimmen schon vorhanden sind, mag ich mich nicht absondern. Gotter 3, 380.

ABSONDERUNG, *f. trennung, scheidung, unterscheidung, abstraction:* dasz die absonderungen (*abstractionen*) der wissenschaftslehre und die (*unterscheidungen*) des wirklichen bewustseins durchaus nicht dieselben, sondern völlig verschieden sind. Fichte *sonnenkl. bericht* 133. absonderungen, *bei den ärzten, ausleerungen, secretionen.*

ABSONDERUNGSVERMÖGEN, *n. abstractionsvermögen der seele.*

ABSONNEN, *a sole removeri, schatten fangen:*

wenn auf ihr feuchtes haar die trucknen weste wehn,
dasz sie hier können aus und artlich absönnen.
Fleming 661.

ABSONNIG, absönnig, *a sole remotus, von der sonne abliegend, schattig:* ein absonniger ort; absönniges gebirge, *das kein sonnenstrahl erreicht:* die geng, so an einer winterleiten und absönnigen oder stückern gebirg ligen. Mathesius 38ᵇ.

ABSORGEN, *curis absumi, sich in sorgen verzehren.*

ABSPALTEN, *findendo separare:* ein scheit von dem holz abspalten; ein stück von dem brete; abgespaltener ast.

ABSPÄNEN *s.* abspenen.

ABSPANNEN, *delicere, ablocken, abwenden, vom ahd.* spanan spuon, *und mit geminiertem* n, *um die kürze des* a *zu wahren, vielleicht auch durch vermischung mit dem folgenden; gilt zumal vom verlocken und abwendig machen des gesindes, der kunden:* hie aber ist auch gewehret (*verboten*), dem nehesten nichts abzuspannen, ob man gleich mit ehren für der welt dazu komen kan. Luther 4, 406ᵇ; das ist aber bei uns nicht seltzam, das einer dem andern sein knecht oder dienstmagd abspannet und entfrembdet. *das.* 407ᵇ; das leret uns erstlich, wie wir mit keinem schein des rechten unsers nehesten güter im abspannen, *abwenden, abdringen* sollen. 6, 313ᵇ; spannet im sein gesinde nicht abe. *tischr.* 197ᵇ; suchet, wie er sein gesinde abspanne, seine undertanen widerspenstig mache. *das.;* wer einem sein gesind abspannt. Kirchhof *wendunm.* 203ᵇ;

dasz ich im mein knecht geliehen han,
er dörft mir den wol spannen ab. Ayrer 98ᵃ;

unsere theologen verhielten sich bei dieser anscheinenden möglichkeit, ihren verschieden denkenden brüdern einen so angesehenen vorfechter abzuspannen, sehr gleichgültig. Lessing 8, 324. *hier ist überall kein abjungere, solvere jugo gemeint, denn das gesinde, die kunden waren nicht* angespannt, *wie das vieh, obgleich solch ein* abspannen *vom begriffe des ablockens, abwendens nicht zu fern steht. s. auch* abspenen.

ABSPANNEN, *relaxare, losspannen, gegensatz des* anspannens, *vom ahd.* spannan spien. rinder, rosse vom joch, zaum abspannen, ochsen vom pflug, pferde vom wagen, den pflug, wagen abspannen; den hahn *von der flinte,* die sehne *vom bogen* abspannen;

dein haus wird zugesperrt, die schlösser abgespannt.
Canitz 95;

doch hängt die jugendliche leier
nicht ewig stumm und abgespannt. Gotter 1, 464;

aber hier am Zorgaflusse
fällt die laut aus überdrusse
abgespannt mir aus der hand. Göckingk 3, 67;

jedes muthes feder (*ist*) abgespannt. Schiller 424;

sollen wir gleich abspannen die hurtigen rosse?
Voss *Od.* 4, 28;

dumpfen mision hallt, o müder,
leicht dein abgespanntes herz. Voss 6, 67.

alles was die vernunft (*acc.*) von ihren ersten grundsätzen abspannt. Kant 10, 92; der jüngling vom langen jubel des tags süsz abgespannt. J. Paul *Tit.* 2, 132; durch geistige arbeit abgespannt. abspannen *heiszt auch mit der* spanne *abmessen.*

ABSPANNUNG, *f. relaxatio.* abspannung der nerven.

ABSPÄNSTIG, *s.* abspenstig.

ABSPAREN, *detrahere cibo suo, durch sparen entziehen:* er hat es sich, seinem munde, seinem leibe abgespart; er suchte es nun von allen möglichen dingen wieder abzusparen. Tieck 14, 7; du hast es abgespart dem armen magen. Rückert.

ABSPAZIEREN, *περιπατεῖν:*

wer die terrassen einsam abspaziert. Göthe 41, 66.

ABSPEISEN, *nnl.* afspijzen, *cibare:* den bettler mit brote (*urspr.* aba demo prôte?) abspeisen; den schwachen mit kräftigem fleische abspeisen; er hat täglich zwölf leute abzuspeisen; hinfurter wolter keinen armen mehr so schmal abspeisen. Kirchhof *wendunm.* 196ᵇ; mit stro abspeisen. H. Sachs 1, 444ᵃ; dies geschöpfchen, eine nusz eröfnend, besonders aber einen reifen fichtenapfel abspeisend (aba demo munde) ist höchst gracios. Göthe 55, 321. *oft figürlich für abfertigen:*

die hofnung bessrer zeiten
speist mein verlangen nur mit faulen fischen ab.
Günther;

bis er seine begierden abgespeiset. *Simplic.* 1, 477; der seinen gegner sehr blutig abgespeiset hatte. *Felsenb.* 1, 502; anfänglich vermeinten wir einen nach dem andern mit guten worten abzuspeisen. *Plesse* 1, 8; ihn mit entschuldigungen abzuspeisen. Wieland 9, 253; glauben sie nicht, dasz ich mich mit einer solchen antwort abspeisen lasse. J. E. Schlegel 2, 374; da wollt er mich mit leeren worten abspeisen. Göthe 42, 304; auch wird sich der schüler nicht leicht so frugal, als man ihn sonst bedienen mögen, abspeisen lassen. 52, 11; betrachtungen, die einer näheren prüfung werth sind und sich so nicht abspeisen lassen. Claudius 5, 133; sich durch ein wort abspeisen lassen. Kant 1, 47. einen abspeisen *heiszt auch unter dem volk das abendmal dem sterbenden auf dem krankenbett reichen. Das intransitive* abspeisen *scheint, wie in andern fällen, durch ellipse des acc. entsprungen:* sie hat-

ten abgespeist. Wieland 12, 218, *d. h.* alle gerichte abgespeist, *transitiv genommen.*

ABSPENEN, *ablactare, seducere, entwöhnen, von der brust abgewöhnen, entfremden, ahd.* intspenan *und* intspennan, *praet.* intspenita (Graff 6, 343), *welchem ein verlornes* spanio, spenio, spenno *uber, mamma zum grund liegen musz, altn.* speni *papilla, wofür aber auch ahd.* spunni *gilt. mit diesem* spennan *allicere ist* spanan spuon *persuadere, gleichsam an die brust ziehen und* abspannen, *ablactare, von der brust entwöhnen unmittelbar verwandt, die sprache scheint von alter zeit her formen mit* n *und* nn *gebildet zu haben.* hat mir mein frauen abgespent, *entwöhnt, abgewendet. fastn. sp.* 99, 7. 391, 16; ein andre spenet mir in ab. 249, 11; wann man das kalb abspänet. Hohberg 2, 272ᵃ; wie die kälber, lämmer abzuspänen. *das.* 273ᵃ. 274ᵃ.ᵇ. 294ᵇ, *wofür* 2, 271ᵇ abspehnen *geschrieben wird;* gesinde abspenen. *weisth.* 3, 590.

ABSPENNIG, *abalienatus, entwöhnt, abgespannt:* eines andern knecht und diener ihrem herrn abspennig zu machen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 21ᵃ. *s.* abspannen *und* abspenen. *s.* abspenstig.

ABSPENSIG *für* abspenstig *steht einmal in* Ayrers *fastn. sp.* 98ᵈ: er möcht mir in abspenssig machen, *assimilation, wo nicht druckfehler.*

ABSPENSTIG, *abalienatus, entwöhnt, verlockt, abwendig;* einem abspenstig werden, *ihn verlassen,* einen einem abspenstig machen, *abwenden:* derjenige schwarzrock, welcher mir im posthause meine liebste abspenstig gemacht hatte. *Felsenb.* 2, 358; sie sollte sich schämen, einem jungen mädchen ihren bräutigam abspenstig zu machen. Wieland 35, 59; der natur ihre treusten freunde abspänstig zu machen. Möser *verm. schr.* 1, 52; glaubst du nicht, dasz ich reizend genug bin, ihn dir abspänstig zu machen? Lessing 2, 435; ihr macht uns alle unsre mädchen abspenstig. Tieck 5, 211. *vgl.* abspannen, abspennig, gespenst, gespenstig.

ABSPERREN, *claudere, abschlieszen:* die kammer absperren; einen von den andern absperren, *aussperren.*

ABSPIEGELN, *imaginem in speculo repercutere, nnl.* afspiegelen, *im spiegel das bild zurückwerfen:* wenn der sanfte flusz zwischen den lispelnden rohren dahin gleitete und die lieben wolken abspiegelte. Göthe 16, 74. die bäume spiegeln sich im wasser ab; in ihren augen spiegelt sich der himmel, in ihrem blick die liebe ab; indessen gibt es auch einen hohlen fleck im gehirn, wo sich kein gegenstand abspiegelt, wie denn auch im auge selbst ein fleckchen ist, das nicht sieht. Göthe 49, 92.

ABSPIELEN, *ludo pacisci, lucrari, im spiel abthun, verabreden, gleich dem heutigen* abkarten: es wäre denn also zuvor abgespielet. Luthers *br.* 5, 364. *im spiel abgewinnen:* du hast die seele mir abgespielt mit falschen künsten. Tieck 2, 150. *ausspielen, zu ende spielen:* eine abgespielte rolle; ein abgespieltes leben. J. Paul *bücherschau* 1, 77.

ABSPILLEN, *languescere, tabescere:* wan ein ochs abspillt, hat er den in den flor (*auf die weide*) zu schlagen. *weisth.* 3, 632; er ist ganz abgespillet, *ossa atque pellis totus est.* Stieler 2089.

ABSPINNEN, *filum deducere, nnl.* afspinnen, den faden von der spindel abspinnen, den rocken, den flachs abspinnen. *figürlich, etwas vollenden:*

> wird vieles von den augen abgesponnen,
> so dasz die menge staunend gaffen kann.
> Göthe 12, 11;

ein monolog des Marco in dieser verlegenheit ist von der reinsten, gefühlvoll und glücklich abgesponnenen selbstqual. 38, 263.

ABSPITZEN, *acuminare, decacuminare, oben spitz machen, gegensatz von abrunden, abstumpfen, nnl.* afspitten: ein bleistift, einen kegel, zuckerhut abspitzen;

> jene zugleich aufhebend den abgespitzeten ölbrand.
> Voss *Od.* 9, 382.

mit einem spitzen werkzeug abnehmen: die maurer spitzen einen vorragenden stein ab, *hauen ihn mit der zweispitze;* die haare abspitzen, *nicht abschneiden, nur oben ein wenig mit spitzer scheere oder ihre spitzen wegnehmen.*

ABSPLEISZEN, *abscindere, nnl.* afsplijten: die fasern vom holz, die blätter von dem kraut abspleiszen. damit es (*das öffentliche eigenthum*) dem reiche nicht abgesplissen oder zur todten hand gebracht würde. Möser 3, 140.

ABSPLISZ, *m. resegmen, ramentum.* ein geringer absplisz von dem ganzen, *pars fundi alienata. weisth.* 3, 31. 182.

ABSPLITTERN, *festucam abscindere,* splitter *abreiszen, nnl.* afsplinteren: wenn der sturmwind die kirchenlinden absplitterte und äste brach. Hippel 2, 63. *auch intransitiv,* das splittert ab, *reiszt ab, oder splittert sich ab.*

ABSPRACHE, *f. conventio, nnl.* afspraak, *mündliche übereinkunft, abrede.* nach der absprache, *abgesprochenermaszen.*

ABSPRECHEN, *nnl.* afspreken, *abjudicare, verbis adimere:* so doch gott selbs solchen ungehorsamen kindern flucht und langes leben abspricht. Luther 6, 311ᵇ; die uns unser leben abgesprochen. 3 *Macc.* 6, 11; dasz ich diesem armen gesellen hierumb sein leben nicht absprechen sollte oder kann. Kirchhof *mil. disc.* 263; man hielt ihn vor schuldig und sprach ihm ohne bedenken den kopf ab. Hahn 3, 59; als ob die beklagten, wenn sie macht gehabt hätten, nicht völlig aus eben dem grunde ihnen selbst den kopf hätten absprechen können. Lessing 9, 400; soll ihm der blutrichter das leben absprechen? Klinger 1, 90; da er im gegentheil alle hofnung dazu absprach. Schiller 830; sie hätten die sache gerne nicht abgesprochen (*geleugnet*) sondern abgeändert. Claudius 5, 17. *das feierliche* absprechen *geht über in blosses leugnen, absagen:* ich will das nicht absprechen, *ihm nicht widersprechen. selten ist* einer sache absprechen, *absagen, sich von ihr lossagen:*

> die kaiser haben selbst dem irrthum abgesprochen,
> den misbrauch hingethan, die bilder weggebrochen.
> Opitz 393.

über eine sache absprechen, *aburtheilen:* Justus Möser war geneigter die verschiedenen seiten eines gegenstandes ins licht zu stellen als über ihn abzusprechen. Hugo *lit. gesch.* (1830) *s.* 552; über Deutsche anmaszend abzusprechen. Tieck *ges. nov.* 1, 194; glaubt er wider die kritik abgesprochen zu haben. Kant 3, 352. ein absprechender mann, absprechendes urtheil, in absprechendster weise. absprechen *im sinne von besprechen, zu ende sprechen findet sich nur bei neueren schriftstellern:* das ist unter uns abgesprochen, *beredet;*

> wo ist der unverschämte, der es wagt,
> mein eigenthum, schon abgesprochnen handel
> mir zu entreiszen. Tieck 3, 146.

ABSPRECHEREI, *f. die gewohnheit über alles abzusprechen:* seine absprecherei ist unerträglich.

ABSPRECHERISCH, *gewohnt abzusprechen, arrogans.*

ABSPRECHUNG, *f. abjudicatio:* trostlose absprechung. Kant 5, 447; trotzige und seichte absprechungen. 5, 137.

ABSPREIZEN, *fulcire, bergmännisch, mit* spreizen, *stützen versehen:* den schacht, gang abspreizen.

ABSPRENGEN, *dirumpere, abspringen, losfahren machen:* die fessel vom arm, das schlosz von der thür absprengen; eine saite von der geige absprengen; dem pferde sprengt der reiter ein hufeisen ab; die krebse sprengen sich die scheren ab. *wo* absprengen *intransitiv scheint, z. b. wenn es heiszt* er sprengte eilends ab, *ritt dahin, ist die ellipse zu ergänzen:* er sprengte das pferd ab.

ABSPRIESZEN, *surgere, für* entsprieszen, *welches üblicher ist.* er sprieszt einem edlen geschlechte ab; er ist von helden abgesprossen.

ABSPRINGEN, *desilire, nnl.* afspringen, *niederspringen:* er springt ab (*vom rosse*); sprang ab vom stuhle, vom wagen, von der bühne; der knopf ist vom rocke, die saite von der harfe ab gesprungen; der hase springt ab (*vom wege*); das beil springt vom baum, die kugel von der wand, das schwert vom stein ab; damit die klingen nicht so leicht abspringen. Mathesius 78ᵃ; die farbe, der leim ist von der mauer abgesprungen. *figürlich,* vom glauben, von einer meinung, von einer partei, von dem verlöbnis abspringen, der abspringende theil, die abspringende braut; schnell abspringen, *veränderlich sein;* die hastigkeit, womit er von diesem vorhaben wie der absprang. Wieland 8, 249; die farbe, der ton springen ab. *für* entspringen:

> aus dessen samen sprang Diokles ab. Bürger 164ᵃ.

ABSPROSZ, *m. proles, sprössling:* ein echter absprosz, *proles.*

ABSPRÖSZLING, *m. dasselbe.*

ABSPRUCH, *m. abjudicatio, der richterliche spruch, das urtheil:*

> der hirsch sprach, weil solchs grosze herrn,
> mit all den andern zeugen gleich
> sol der abspruch und urtheil sein.
> B. Waldis *Esopus* 4, 94. *bl.* 334ᵃ.

ABSPRUDELN, *scatere, hervorsprudeln, fliessen:* vom felsen sprudelt eine frische quelle ab.

ABSPRÜDELN, *circumvertere, abquerlen, abquirlen* (SCHMELLER 3, 589): von sechs frischen eiren das dotter darunter abgeschlagen, das weisze aber absonderlich gar wol abgesprüdelt, dasz es lauter faim werde. HOHBERG 1, 231ᵃ.

ABSPRUNG, *m. desultura.* so oft der hase sein lager hat und sich setzen will, thut er einen widergang, wol 20, 30 und mehr schritte wieder auf seine fehrte zurücke, und sodann auf einmal den absprung. DÖBEL 1, 30ᶜ;

er rennt und setzt durch forst und stege,
sein absprung aber hilft ihm nicht.
HAGEDORN 2, 35;

und nun wäre ich glücklich wieder da, wo ich oben meinen ersten absprung nahm. LESSING 10, 93; er setzte sich vor von zeit zu zeit einen kleinen absprung dahin zu machen. WIELAND 11, 271; wir kehren nach diesem kleinen absprung zu den Athenern zurück. 36, 18; fallen musz der in die höhe geworfne stein, bis ihn ein andrer körper hindert oder zum absprung zwingt. KLINGER 6, 224; nur beim ein- und absprung zerschmettert der blitz; ein plötzlicher absprung von einem thema zum andern. KANT 10, 228.

ABSPRÜNGLING, *m. equus desultorius:* fürnemlich war er wol geübt von einem pferd auf das andere geschwind zu springen, dasz es kein erd berürt, solche pferd nannt man desultorios, zu und absprüngling. FISCHART *Garg. cap.* 26 (1594 176ᵇ).

ABSPULEN, *glomerare fila in cannulas, nnl.* afspoelen, *von der spule winden:*

einer hat lang umb mich gepult,
und so vil wort gen mir abgespult.
fastn. sp. 250, 1;

die weber spulen ihr wollen und härbes garn (*flachsgarn*), auch gar die seiden (auf rohr) ab. HOHBERG 2, 74ᵃ.

ABSPÜLEN, *abluere, nnl.* afspoelen, *reinigen, abwaschen:* der flusz spült das ufer ab; den schmutz vom glase abspülen, das glas abspülen;

dasz in den lautersten
lichtumwallungen abgespült
ich unschuldig und rein aller befleckung sei.
VOSS.

ABSPÜLICHT, *n. aqua impura ex lavatis vasis, das abgespülte, das wasser, worin abgespült wurde.* SEUTERS *rosarznei s.* 332 *hat dafür* abspüelet.

ABSPÜLUNG, *f. ablutio:* die abspülung des erdreichs. KANT 9, 11.

ABSTÄHLEN, *indurare, hart wie stahl machen:* er ist abgestählt gegen wind und wetter; ein durch den krieg abgestählter mann. *bei den färbern, die brühe probieren, einen in sie getunkten lappen in den sogenannten* stahl *stecken und dann der luft aussetzen.*

ABSTAMM, *m. proles:* eure vorfahren, euern abstamm. HERDER 5, 135;

hier ist altes geschlecht, des Teucrus herlicher abstamm.
VOSS *Aen.* 6, 647;

damit aus Ithaka gänzlich
namenlos hinschwind Arkeisios göttlicher abstamm.
Od. 14, 182;

die Seelappen, ein abstamm des ungerischen volkes. KANT 10, 29; ein merkmal, daran man den abstamm von beiden eltern kennen kann. 10, 74; die sich vom neger oder seinem abstamm in andern merkmalen unterscheiden.

ABSTAMMELN, *balbutiendo proferre, herstammeln:* er stammelte eine kahle entschuldigung *von den lippen* ab.

ABSTAMMEN, *originem trahere:* wir stammen alle von Adam ab; er stammt von hohen ahnen ab; gift stammt von der wurzel geben ab; dies wort scheint von keinem andern abzustammen.

ABSTÄMMEN, *caedere, vom stamme hauen:* einen baum abstämmen, *bei einigen ohne umlaut:* wann die bäume zu hoch abgestammet und gefället werden. HOHBERG 3, 339ᵃ.

ABSTÄMMLING, *m. proles, nnl.* afstammeling: eine wohnstatt von meinen abstammlingen. *Felsenb.* 1, 109; die leiblichen kinder und abstammlinge von Robert Hulter. *das.* 1, 304.

ABSTAMMUNG, *f. origo, abkunft:* die abstammung aus einem lande. KLINGER 8, 246; schwierigkeit, die abstammung der begebenheiten in der reihe der ursachen immer höher hinauf zu suchen. KANT 2, 361.

ABSTAMPFEN, *detundere, niederstampfen, nnl.* afstampen: die hufe der rosse hatten das gras von der wiese abgestampft.

ABSTAND, *m. distantia, nnl.* afstand: der abstand des mondes von der erde, der sterne von einander, des hauses von dem wald, des knechts von dem herrn, der tugend von dem laster; sie schossen sich mit pistolen auf fünf schritte abstand; siehe deinen abstand von mir an, du bist reich, ich habe nichts; der abstand zwischen ihnen ist zu grosz; durch das princip der achtung sind die menschen angewiesen sich im abstande von einander zu erhalten. KANT 5, 295. *in der tonleiter,* der abstand der octaven. *Dann das abstehen von einem recht, aufgeben des rechts, cessio juris:* ich habe ihm fünfzig thaler für den abstand bezahlt; der bräutigam hat 100 thaler für den abstand genommen; dasz er zwanzig ducaten für einen abstand nehme. PHILANDER 2, 600.

ABSTÄNDER, *m. arbor emoriens, forstmännisch, ein abgestandner baum.*

ABSTÄNDIG, *emoriens, deficiens:* ein abständiger baum; abständiges holz; dasz die bäume alterten und zum theil schon abständig wären. STOLBERG 6, 246; ein abständiger, *abgetragner* rock; dieweil mir das wammes nicht abstendig werde. KIRCHHOF *wendunm.* 285ᵃ; ein abständiger, *alternder* mann; nicht abständige, sondern junge kräftige leute haben wir nöthig. *auch von dem zurücktretenden:* der bräutigam wurde abständig.

ABSTAPELN, *merces e struibus depromere, gegensatz des* aufstapelns: der markt ist aus, du kannst abstapeln.

ABSTARREN, *rigere:* reifröcke, die auf beiden seiten abstarren; das gold starrt vom gewande ab.

ABSTATT, *e loco, von statten, gebildet wie* abweg, abhanden, *mit der leibhaften praeposition:* wie es doch zugienge, dasz es in der universitet nit recht wölt abstatt gahn. TH. PLATER 203; von der ursachen wegen fliehent auch die würm und rücken abstatt von diesem kraut. PARACELSUS 1, 1040ᵃ; nun mögen wir die heiligen nicht abstatt werfen. *das.* 1, 91ᶜ; spannt acht an, so brauche ich gar nicht abstatt zu fahren. HEBEL *s.* 287. *ohne zweifel sagte man auch mit dem dat. pl.* abstatten, *wie* von statten.

ABSTATTEN, *e loco in locum dare, elocare, collocare.* die tochter, das mädchen abstatten, *hingeben, verheiraten, nah verwandt mit* ausstatten, *ausgeben. dann wie* ablegen, einen besuch abstatten, *von einer stelle an die andere, erstatten:* wegen der visiten und gegenvisiten, welche nunmehr mit dem gröszten ceremoniel abgestattet wurden. GÖTHE 24, 298; glückwunsch, grusz, dank, dienst, eid abstatten: wie kann ich aber dergleichen dienste abstatten? WEISE *kl. leute* 298; ich wollte dafür herzlichen dank abstatten; ein zeugnis, einen bericht, vortrag abstatten. GÖTHE 32, 31, *was immer ein gegenseitiges verhältnis zwischen dem abstattenden, und an den abgestattet wird voraussetzt;* eine schuld, ein capital, die unkosten, gebühren abstatten, *erstatten, entrichten:* welche letzte summe derselbig gefangen must abstatten. KIRCHHOF *mil. disc.* 180.

ABSTATTUNG, *f. elocatio, praestatio, restitutio:* meines weibes abstattung (*ausstattung*). SCHWEINICHEN 2, 263; nach abstattung des eides, des dankes, wunsches; bis die gelegenheit wirkliche abstattung würde an die hand geben. WEISE *kl. leute* 11.

ABSTAUB, *m. pulvis, semen devolans:* der das geheimnis der natur entdeckt hat geringe arten von blumen durch den abstaub einer edlen zu verbessern. THÜMMEL.

ABSTAUBEN, *devolare:* der same von der blume, der flügel des schmetterlings staubt ab; nach dem regen hat es abgestaubt.

ABSTÄUBEN, *abstergere:* den tisch, die schuhe, das buch abstäuben; die alten stunden stäuben sich ab. J. PAULS *unsichtb. loge* 3, 180. *auch* abstäubern, *s.* abstöbern.

ABSTAUCHEN, *eluxare, abstossen, prügeln:* Ursus ersicht Gigar, nimmt ihn in der mitt, wirft ihn zu boden und staucht ihn gar wol ab. AYRER 278ᵃ.

ABSTAUCHUNG, *f. eluxatio:* nach abstauchung aller widerspenstigkait. MELISS. *ps.* Dbᵃ.

ABSTÄUPEN, *virgis concidere, fustigare.* die telgen abstäuven, *absteuben, abhauen, stümpfen. weisth.* 3, 136. 137.

ABSTECHEN, *defigere, nnl.* afsteken: einen mit dem sper vom rosse abstechen; den sper, die lanze auf einen abstechen; heu, stroh, garben mit der gabel (*vom wagen*) abstechen; einem mit dem messer die kehle abstechen, *jugulare:* wil dir dein hals abstechen. *fastn. sp.* 258, 29. 531, 6;

als könig Katabend die gurgel ab liesz stechen
dem erstgebornen sohn. LOHENST. *Ibrah.* 18;

ein thier, schwein abstechen: sonst ward an einem missethäter wol ein jahr verhört, heut stechen sie die leute ab wies liebe vieh. ARNIM *schaub.* 1, 314;

wann ihr ein schaf absticht. OPITZ 2, 53;
stachet ab das wolgemest. H. SACHS 1, 63ᵃ;

den rasen, damm, deich mit dem spaten abstechen: blosze grabhügel auf der heide in groszer menge, wovon viele abgestochen und geebnet sind; schon hatte sich das volk auf die oberwärts abgestochenen und vom rasen entblöszten dämme gedrängt. GÖTHE 17, 157; ein bild mit dem griffel in kupfer abstechen; nachstechen schon abgestochener gemählde ist kein nachdruck. FICHTE *berl. monatschr.* 21, 463. *figürlich,* einen abstechen, *ausstechen, es ihm zuvorthun, vom turnier hergenommne redensart:* hätte auch nicht anders gemeint, ich werde ihn abstechen und verdringen. SCHWEINICHEN 1, 99; mein leben sei verspielt, wo Ambra nicht ihr ganz geschlecht absticht. LOHENST. *Ibr.* 15; als er von seinem nebenbuhler abgestochen zu werden fürchtete. GÜNTHER 560; *ebenso beim kartenspiel, auf welches man die* stiche *und das* abstechen *des turniers anwandte,* einen abstechen, *mit einer höheren karte stechen. von andern dingen:*

dieser blumen jaspis kann sarder und schmaragd abstechen.
A. GRYPHIUS;
der tauben atlas stach Dianens silber ab.
GÜNTHER 1070.

beidemal geziert und frostig. eine höflichkeit, ein compliment abstechen, *vorbringen, wie* seine lanze abstechen: mit diesem frauenzimmer mochte ich selbst briefe wechseln, so gar zierlich und kurz kan sie complimentgen abstechen. WEISE *ersn.* 100. Ein feld, lager, einen platz abstechen *scheint ebenso richtig als* abstecken, *da es mit eingesteckten pfählen (palis defixis) geschieht:* abgestochenes feld der untersuchung, *raum,* der für die vernunft abgestochen ist. KANT 2, 166. 3, 313; als man mit den augen sich die erdenge zum lustlager abstach. J. PAUL *Kamp.* 52; je unwillkürlicher der staat seinem nachbar die grenzen absticht. HIPPEL 11, 159, *sei es mit pfählen oder durch rasenabstich.*

Intransitiv, abstechen, *sich entfernen:* das schif stach vom ufer ab, ist schon abgestochen, *nnl.* de schuit stak af, was reeds afgestoken; er ist abgestochen, *davon gegangen, abgesegelt;* du kannst abstechen, *apage, dich aus dem staube machen. die intransitive bedeutung entsprang durch ellipse des acc.* stange, *mit der man den nachen vom lande abstöszt. Ein andres intransitives* abstechen *für distare distingui, variari scheint erst im 18 jh. aus dem transitiven* abstechen, *antecellere entsprungen. denn zuerst hiesz es* sich abstechen, *sich auszeichnen, hervorthun:* von diesen

sticht ein beschattet grün
recht angenehm sich ab. BROCKES 2, 301;
es stachen beide sich
von dem so holden grünen
recht unvergleichlich ab. *das.* 2, 448;

später ohne sich: die attische urbanität, die von der steifen und ceremonienreichen höflichkeit der heutigen Europäer merklich abstach. WIELAND 1, 200; dasz die sitten einer vermählten und einer buhlerin von einander abstachen. 2, 235; von einer so abgeschmackten mit dem heldenthum so lächerlich abstechenden liebe. 2, 239; die so abstechen, als meine tochter zu ihrer schwester. HIPPEL 7, 133; er konnte ihn mit den lieben engelein vergleichen, gegen die er kräftig abstach. GÖTHE 21, 8; bei der lauigkeit, die mit des seligen stifters wünschen so grell absticht. 43, 374; weisz auf schwarz sticht gar gut ab. FR. MÜLLER 1, 127; seine wangen, mit deren braunem roth der schwarze lockichte bart abstach. KLINGER 6, 210; die hochgewölbte stirne (*des teufels*), die mit dem merkzeichen der hölle zwischen den augen sehr abstach. 3, 48; helle und lebhaft abstechende kleidungsstücke. KANT 7, 386; den geistreichen schmerz gut gegen die unschuldigen gesichter der thiergestalten abstechen zu lassen. TIECK *Sternb.* 2, 332; das breite schwarze taftband, das gegen das blühende gesicht abstach. J. PAUL *Tit.* 1, 11; die frau rath Schlosser hat gesagt, dasz wie er neugeboren war, so habe man ihn auf ein grünes billard gelegt, da habe er so schön abgestochen und ausgesehn wie ein glänzender engel, ist denn abstechen eine so grosze schönheit? BETTINE *briefe* 2, 19. *auch nnl.* die oude broek steekt bij dat nieuwe kleed slecht af; zwart op wit steekt wel af; zijne geaardheid heft bij die van haar altijd zeer afgestoken. das rothe sticht das grüne ab *hiesz ursprünglich: besiegt das grüne, dann sagte man:* roth und grün stechen sich einander ab, *streiten mit einander, endlich* roth und grün stechen von einander ab und hervor, *wechseln ab, unterscheiden sich, contrastieren.*

ABSTECHER, *m. excursus, was sonst* abschweif, abschub, abstreifer: hab ich einen abstecher gemacht nach Gent. SCHILLER 321.

ABSTECHUNG, *f. franz.* contraste: ausgeführte charactere, die mit nebenpersonen in eine sinnreiche abstechung gebracht waren. LESSING 4, 115; contrast oder abstechung. KANT 3, 77; manigfaltigkeit und abstechung der Farben. 7, 70. abstechung ist die aufmerksamkeit erregende nebeneinanderstellung einander widerwärtiger sinnesvorstellungen unter einen und denselben begrif. 10, 164. *lieber sagt man heute* abstich.

ABSTECKEN, *defigere, laxare, gegensatz von* anstecken *und* aufstecken: das band vom ermel, die schleife von der brust, das tuch vom hals abstecken; die blume vom haar abstecken; die locken abstecken, *losflechten;* den spiegel her, will mir die haare auskämmen, abgesteckt, losgeflochten! FRIEDR. MÜLLER 3, 138; die lichter vom leuchter, die kränze von der thür abstecken. das feld, den garten, die schranke, das lager, gezelt durch pfähle abstecken, *vorzeichnen:* hinter seinem abgesteckten plane kleben ist schwachheit. FR. MÜLLER 3, 259; aus den drei puncten, die ich zum voraus abgesteckt. HERDER 1, 53. *Wie* stechen (*ahd.* stëchan, *goth.* stikan) *und* stecken (*ahd.* stecchan, *goth.* stakjan) *nahverwandt und schwer zu scheiden sind, fliesze auch* abstechen *und* abstecken *oft ineinander, in jenem liegt mehr pungere, in diesem figere. für das* abstecken, abschlagen des zelts *braucht schon* ULFILAS hlêþrastakeins.

ABSTEHEN, *descendere, distare, deesse, desistere, nnl.* afstaan. *die älteste sinnliche bedeutung des wortes, worin* ab *fast noch lose stelle, wie in* absein, *einnimmt, war die heute erloschne des* stehens, *steigens von dem pferde, von dem sattel, des absteigens, absitzens. so heiszt es im Aimon und Galmy oft:* stund ab von dem pferd, stund ab, als er abgestanden war, *auch in* FREYS *garteng.* 92; soll der herre absteen von seime pferde. *weisth.* 3, 837; der postpott ist gleich vom pferd abgestanden. AYRER 390ᵇ; XXV cardinäl wolgerüst, die seind von iren eseln abgestanden, seiner mai. entgegen gangen. FRANK *chron.* 226ᵃ. *nicht anders mhd.*

vom orse stuont der küene man. *Parz.* 275, 5;
dô muoser von dem rosse stân. *Iw.* 5568;
si stuonden von den satelen. *Gudr.* 1464, 4;
dô stuonden von den rossen. *Nib.* 1660, 1;
die stuonden von den marken. *Dietr.* 3032;
si wâren von den rossen gestanden ûf den sant. *Gudr.* 1574, 1.

wofür anderwärts auch vallen *und* treten von den rossen, *ahd. aber lässt sich ein* stuontun aba hrossum, aba satalum *erwarten. ferner hiess es* von dem schiffe abstehn, *ans land steigen;* der jäger steht ab, *wenn er den anstand vergebens verläszt,* das geflügel steht ab, *wenn es vom baume entfliegt. nach dem mhd.* von dem wege, von dem steine stân *wäre auch ein nhd.* von dem wege, der thür, der schwelle abstehn = abtreten *vollkommen gerecht. hieran grenzt aber das räumliche* abstehn, *von einander stehn, distare:* himmel und erde stehn weit von einander ab; weit wie die sterne abstehn von der erde; der stuhl steht von der wand ab; Frankfurt und Mainz stehn sich drei meilen ab; die ohren stehn ihm vom kopfe ab; die abstehenden ohren des pferdes. *auf geistige zustände angewandt:* weit von einander abstehende (*der zeit nach entfernte*) beobachtungen. KANT 9, 256; es steht mir ein begrif ab, wodurch mir sonst die dinge denklich sind. 3, 53; die leute stehen wol durch zustände und verhältnisse von einander ab. GÖTHE 33, 204.

Sahen wir eben sinnliches abstehn *und* abfallen, absitzen *sich begegnen, so bezeichnet auch* abstehn *mit dem dat. der person von einem oder einem abfallen, gleich dem* absetzen, *einen verlassen, alicui deesse. sehr oft im Aimon:* als lang wir leben, wöllen wir euch nit absteen; dannoch soll ich inen nicht absteen; so will ich inen, als lang ich etwas hab, nit absteen; hat er meinethalben unrecht, so will ich im doch nit absteen; so ir mir absteet, was schaff ich dann?; wo uns die götlich gnad nit absteet;

du nützlichster der meinen
stehst mir zu zeitlich ab. FLEMING 145;

wiewol dies letzte bedeuten kann du verlässest mich, *oder* gehst mir ab, *oder* gehst mir zu grunde. *denn* abstehn *drückt auch aus de statu suo declinare, deterius fieri:* abgestandner wein, *vinum fugiens;* abgestandne fische, *pisces emortui;* der baum steht ab; perlen, aber alle verdorben oder abgestanden. *Simplic.* 1, 296; ein abgestandenes gericht. Tieck 15, 132; alle meine jugendlichen empfindungen erschienen mir schal und abgestanden. 7, 301. abgestanden *drückt wie* abgegangen *todt und gestorben aus. R. A. von* 1521 §. 30. dahingegen die verpflanzten beischosz leichtlich abstehn, *pereunt.* Hohberg 3, 522ᵃ.

Eines dinges abstehn *ist desistere a proposito:* das eben dis die alleradelichst tugent des glaubens ist, das er sein augen zuthut und einfeltiglich solcher forschung abstehet und frölich gott alles ,heim stellet. Luther 2, 271ᵇ. *br.* 2, 254; hiesz sie auch des nicht abstehen, sondern bestetigets vielmehr. 3, 317; weil sie der sachen nicht abstehen. *br.* 4, 142; seiner laster gar abstehn. H. Sachs 1, 243ᵇ; so einer seines oberhern bevelch(s) abstehet. Fronsp. 3, 283ᵃ; als er seines stelens nit abstund. Kirchhof *wendunm.* 271ᵃ; der pfaf bate sie gar freundlich, sie wolten ires fragens abstehn. Wickram *rollw.* 59; wa si widerruften, ihres irrthumbs abstunden. Frank *weltb.* 100ᵃ. *an die stelle des gen. tritt aber, und heute immer, die praeposition:* abstehn von unrecht nicht betrübt. Kirchhof *wendunm.* 282ᵇ; wir würden von der forderung gern abstehn. Kant 2, 385; er will vom bauen, von seiner behauptung abstehn. *es kann auch blosses* abstehn, *im sinne von cessare gesetzt werden:* was bei diesem planeten sei zu begehn oder abzustehn. Fischart *groszm.* 55;

> je mehr ich küss, je mehr dein schnee
> mein herz ganz wunderlich anzündet,
> darumb ich billich nu absteh,
> eh gänzlich mich dein schein verblindet. Weckherlin 406;

die mühle steht ab, *steht still.*

Von einer sache abstehn, *sich ihrer entäuszern zu gunsten eines andern, sie ihm abtreten, überlassen wendet die neuere sprache um in* einem *oder* an ihn eine sache abstehn: so wie er zehn jahre darauf seine hälfte für die hälfte des bezahlten preises an ihn gänzlich abstand. Lessing 9, 226; der landphysikus, der ihm den halben palast abstand. J. Paul 1, 170; ich glaube nicht, dasz sie für das blosze exemplar des buchs den lorbeerkranz abstehn wollen. *teufelspap.* 2, 108; ists nicht eine schande titularämter theurer abzustehn als wirkliche? *Q. Fixl.* 104. *vgl.* zugestehen.

Bemerkenswerth noch: das pferd hat sich im stall abgestanden, *durch zu langes stehn schaden gethan;* die pferde stehn ihre bein ab und können hernach niergent fortkommen. Agricola *spr.* 168ᵇ.

ABSTEHLEN, *clam auferre, nnl.* afstelen: das er mir tut mein pfrunt abstelen, *d. i. ab mir stelen. fastn. sp.* 144, 13; abgestolen 180, 9; das ein iglicher bube macht und freien zutrit hette, mir dieselbigen (*meine tochter*) heimlich abzustelen. Luther 5, 239ᵃ; dasz mir das buchlein ist heimlich abgestolen oder abgeschrieben. Luther *br.* 3, 121; so wird ein giftiger rauch drausz, der in einen kreucht und einem heimlich seel und leben abstilt. Mathesius 102ᵇ; gleichwol dem Florindo nicht einmal ein lustiges gespräch abstehlen kunte. Weise *kl. leute* 23; ein abgestohlner kusz. Logau 2, 100, 2; dem lieben gott die tage abstehlen. Gellert;

> und ihre kühneren, vom schlaf erwachten seelen
> beginnen uns die kunst der waffen abzustehlen.
> Gotter 2, 418;

> ich stahl ihr schnell ein mäulchen ab. Gerstenberg;

> die kunst, den schatten ihr nachahmend abzustehlen.
> Schiller 23;

die unterschrift von neulich, die abgestohlne. *das.* 370; um den ständen ihre bewilligung abzugewinnen oder vielmehr abzustehlen. *das.* 824; ihr (*der natur*) neue genüsse abstehlen. Klinger 2, 357; blind für jede schönheit, die der mahler der natur abstahl. Tieck 8, 272. Sich abstehlen, *clam se subducere, secedere:* dasz ich itzt mit gewalt hab müssen mich abstehlen von den leuten. Luther 6, 506ᵃ. *br.* 5, 83;

> ach solt könig Wolfdieterich
> also von uns abstehlen sich? Ayrer 219ᵇ.

ABSTEHUNG, *f. omissio, cessatio:* zu abstehung solches ires trutziges sinnes (*von ihrem tr. s. abzustehen*) vermahnet. Er. Alberus *s.* 8; ob ihm gleich Lisette mit der abstehung ihrer liebe gedräuet. *Salinde* 219. *jetzt auszer gebrauch.*

ABSTEIFEN, *firmare, fulcire, im bauwesen, mit stützen, streben versehen:* wenn die schwellen eingelegt, die ständer aufgestellt und an den seiten abgesteift sind; einen schacht absteifen, *stützen.*

ABSTEIGEN, *descendere, niedersteigen, nnl.* afstijgen: vom pferde, wagen absteigen, *früher* ab dem pferde steigen; vom thurm, berge, von der höhe, von dem galgen absteigen, *ahd.* sô stîge er abe demo galgen. *N. ps.* 21, 8, stîge nidar fon themo crûce *T.* 205, 3, *descendat de cruce Matth.* 27, 42, *wo* Ulfilas, *wie auch Marc.* 15, 32 atsteigadau af þamma galgin, *gleichsam ascendatur de cruce, weil man aufsteigen musz, um den hängenden herabzulassen,* at *bedeutet hier ad,* πρός, *wie in* atsteigan us himina, *heran steigen von dem himmel, und wenn* Voss *sagt:* wähnt man doch, dasz ganz in das meer absteige der himmel, *so würde auch hier ein goth.* atsteigan *stehn. dem nicht unähnlich gebrauchte man sonst* absteigen *für* ersteigen, *ascensu capere:* zuschub mit heimlichen absteigen schlösser und häuser üben. *landfr. von* 1521. 7, 8; keiner (soll) dem andern sein stadt, schlosz und flecken einnehmen, absteigen, mit brand beschädigen. *RA. von Speier* 1526. §. 4, *wo die lesart* absteigern *verwerflich;* auch soll niemand schlosz, stadt, märkt absteigen oder freventlich einnehmen. *Regensb. abschied in* Melanchth. *opp. ed. Bretschneider* 4, 628. *Figürlich* absteigen *für abstammen, von dem haupt des stammes in die glieder:* wie die risen, die recken auf die welt kommen und Gurgellantua nach gerader lini von inen abgestigen seie. Fischart *Garg. cap.* 1; seine absteigende erben (*descendenten*). Ayrer 391ᵃ; ist derhalb kein wunder, das die krankheit vom heubt in die glieder, von bepsten in andere nidere prelaten abgestiegen ist. Luther 2, 183ᵃ. *wo* absteigen *für sich, ohne casus steht, ist* von dem pferde *ausgelassen:* er ist abgestiegen, im gasthof abgestiegen;

> schon ist der tag absteigend. Tieck 1, 382,

weil man sich den tag auch reitend dachte. die preise steigen ab (*von ihrer höhe*), *fallen, sinken:* wäre der werth abgestiegen. *Frankf. ref.* II. 11, 5.

ABSTEILEN, *ad ima deferri hat* Stieler 2138, *aber auch* Göthe 39, 192: der wenige abgesteilte erdgrund, worauf der baum steht, *d. i. der steil gesenkte.*

ABSTEINEN, *lapidibus signare:* den acker, die flur absteinen.

ABSTELLEN, *e loco movere, abrogare, nnl.* afstellen: den stuhl, das bett von der wand abstellen; vom wagen einen sack abstellen; eine last, bürde abstellen, *absetzen, niedersetzen;* ein laster, einen misbrauch abstellen, *von der stelle schaffen, abschaffen;* zu rechter zeit stelt er das ab. Schwarzenberg 138, 2; bleibt abgestelt. *fastn. sp.* 180, 21; die süsze zeit abstellen. Fleming 173;

> hanf hat viel verzweifelt böses gut gemacht und abgestellt.
> Logau 2, 9, 78.

ABSTELLER, *m. abrogator:* Christus ist der absteller der sünd. Reiszner *Jerus.* 2, 77ᵇ.

ABSTELLUNG, *f. abrogatio:* wider die abstellung des sonntags zu eifern ist vergebens. Rabener 4, 86.

ABSTEMPELN, *signo notare, franz.* timbrer: die zeitungen, bücher abstempeln.

ABSTENGELN, *decaulescere:* der rettich schmeckt besser, ehe er abstengelt, *stengel treibt.*

ABSTEPPEN, *consuere, cuspidatim exornare:* ein kleid, einen rock absteppen.

ABSTERBEN, *demori, emori, dem tode sich langsam nähern, dahin sterben, nnl.* afsterven: der zweig stirbt von dem baum ab; das glied stirbt von dem finger, der finger von der hand ab; der fisch ist abgestorben; lasz uns zusammensitzen und absterben, wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. Klinger 1, 60; die erze sterben ab, *werden geringer;* der baum, die blume stirbt ab, *languet;* der geist ist frisch, der leib stirbt ab;

> schon lange grünt uns nicht mehr der abgestorbene wald,
> der in die süszen schatten uns rief. Zachariä;

damit sie des guten abgestorbenen (*verstorbenen*) kerls desto ehe vergessen möchten. Wickram *rollw.* 65ᵇ; du abgestorbener weltmann! Göthe 18, 313; ein absterbender greis; *zuweilen für* aussterben:

> si wollen dasz mein nam und ehr
> solt mit mir ganz absterben. Weckherlin 140;

wer ist kindlos und erblos
ganz abzusterben nicht verdrossen? *das.* 499;

dies haus wird bald absterben; die mönche im kloster absterben lassen; handel und wandel in diesem lande ist ganz abgestorben; *schweiz.* abgstorba, *verblichen:* er hed e ganz abgstorbes halstüchli a. TOBLER 13^a; eine abgestorbene, *ausgestorbene* sprache; abgestorbene verhältnisse. GOTTER 3, 157. abgestorbenes gut, *erbloses:* wegen der abgestorbenen verlassenen habe. REUTTER *kriegsordn.* 17; das brauchen wir nicht wieder zu geben, die sachen sind abgestorben. *Leipz. avanturier* 1, 166. Einem absterben, *durch den tod genommen werden:* die eltern sind ihm frühe abgestorben (*von seiner seite gerissen worden*); es ist mir (*von mir*) an ihm ein treuer freund abgestorben;

ihm sterben brüder, freund und weib und kinder ab.
GOTTER 1, 317;

oft das gefühl wofür verlieren, entsagen: er ist der welt abgestorben; so ihr denn nun abgestorben seid den satzungen der welt. *Coloss.* 2, 20 (*goth.* gasvultuþ af stabim þis fairhvaus, *vulg.* mortui estis ab elementis mundi); der freude starb ich ab. GOTTER 3, 573;

wir sterben uns uns selbst vor ab, für unserm sterben,
wann gaben, die in uns, unausgeübt verterben.
LOGAU 3, 8, 67;

ein weiser mann
stirbt ab der sterblichkeit. OPITZ 1, 65;

die ihre gewohnheiten und sitten beibehielten, weil es ihnen doch zu schwer war, ihrem vaterlande ganz abzusterben. SCHILLER 852; der neue mensch, indem er dem alten abstirbt. KANT 6, 239. *auch mit der praep.* für: abgestorben für jede freiheitliche regung. DAHLMANN *franz. rev.* 65.

ABSTERBEN, *n. obitus:* auch konnte der schmerz über das zeitige absterben des braven mannes nur durch das gefühl gelindert werden, dasz er auf der welt wenig geliebt habe. GÖTHE 19, 141. das absterben eines glieds, *hinschwinden.*

ABSTERBLICH, *intermoriens:* so ist die krankheit alle zeit zu erwarten, und nicht absterblich, wie etliche krankheiten. PARACELSI *opp.* 1, 280^b.

ABSTERBUNG, *f. necatio, interemtio, was ein verlornes transitives* absterben absterbte (*mhd.* sterben), *verschieden von* absterben abstarb (*mhd.* stërben) *voraus setzt:* die beschneidung bedeut die absterbung unser selbs. FRANK *weltb.* 124^a; die hugonotische reformation und absterbung (*der begierden, folglich enthaltsamkeit*). FISCHART *bienenk.* 231^b; mit gänzlicher absterbung des eignen willens sich ihm hingebe. FICHTE *staatsl.* 193, *obgleich die letzte stelle auch das* absterben, *emori meinen kann, wie bei* KANT 5, 252 ein abgestorbenes oder die absterbung drohendes organ.

ABSTERZEN ? *dunkler bedeutung:*

so oft ein herze sterzt dem andern herzen ab. LOHENST. *Hyac.* 34;

kaum abstürzen, *aber sonst heiszt* sterzen, starzen *turgere, und die Windberger psalmen* 347 *haben* ûf starzen *erigere.*

ABSTEUER, *f. tributum:* ein hüfener gibt einen thaler abfahrtsgeld, ein kossäte einen halben thaler absteuer. *märk. amtsordn.* §. 68; die absteuer der geschwister. MÖSER 1, 112.

ABSTEUERN, *navem solvere:* das schif vom lande absteuern.

ABSTICH, *m.* abstich vom torf, abstich des flüssigen erzes, abstich des bildes, abstich der nath. *hauptsächlich aber gilt es heute, wie früher* abstechung, *für den contrast und gegensatz:* der abstich ist zu stark, den dieser neue ton mit deinem ersten macht. WIELAND 9, 21; insonderheit machte das grosze schlachtschwert mit seinem übrigen ansehen einen lächerlichen abstich. 11, 336; ein begrif von machtvollkommenheit, der gegen das übrige staatsrecht der Deutschen den lächerlichsten abstich machte. SCHILLER 880; je härter der abstich war, den der grundsatz der wahrheit mit den herschenden maximen machte. 1118; eine lebhafte bewegung welche gegen die sinnende ruhe des Diomedes einen vielleicht nur zu starken abstich macht. 1228; die tannen und die verfallene hütte machten in der heiteren grünen landschaft gegen die weiszen häuser des dorfes und das prächtige neue schlosz den sonderbarsten abstich. TIECK 4, 363; der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

ABSTIEG, *m. descensus:* der abstieg war zu jäh, die vorüber ziehenden konnten nicht anhalten. GÖTHE 21, 6.

ABSTIFTEN, *auferre, detrahere, gegensatz von* anstiften, stiften:

sorgsam vermeid der welt gift,
so glauben, ehr und trew abstift.
WICKRAM *irr. bilg.* 23;

einem habe und gut abstiften. *heute veraltet.*

ABSTILLEN, *sedare, pacare, gleichsam von dem zorn, ab ira:* idoch stillet Phinees gottes zorn wider ab. FRANK *weltb.* 163^a; zum dritten solt niemand sein tochter Athenas oder Minervam heiszen, damit ward Neptunus abgestillet. FRANK *chron.* 16^a.

ABSTIMMEN, *dissonare, repugnare, mit dem dat., gegensatz von* bei *oder* zustimmen: dieser artikel ist falsch, abstimmend den heiligen lerern und dem rechten verstand der schrift. LUTHER 1, 544^a; dasz ein beistimmendes oder abstimmendes gespräch eben da anfangen musz wo ich aufhöre. GÖTHE 38, 141; dasz gegner ihn streng behandelt, freunde sogar ihm abgestimmt. 39, 118. *auch* von einem abstimmen. *Auszerdem ist* abstimmen *mit der praep.* über *vota emittere, stimmen abgeben,* der reihe nach abstimmen, *und* einen abstimmen, *durch mehrheit oder gewicht der stimmen besiegen, fällig machen.*

ABSTIMMIG, *dissonans, contrarius:* dieser artikel ist falsch, ergerlich, dem göttlichen und natürlichen recht abstimmig. LUTHER 1, 545^a; abstimmige meinungen, *von einander weichende, sich widerstreitende.*

ABSTIMMUNG, *f. contraria sententia:* ich werde meine abstimmung kurz und gut ausdrücken. GÖTHE 45, 38. *in anderm sinn, für* herabstimmung, *herabdrückung verwendet* abstimmung KANT 6, 211. 7, 225. *auch kann es blosz die abgegebene stimme bezeichnen.* freiheit der abstimmung.

ABSTIPPEN, *jusculum tingendo sorbere, die sauce auf dem teller durch eingetauchtes brot zu sich nehmen, abtupfen.*

ABSTÖBERN, *abstergere:* waschen, aufräumen, abstöbern. *mägdelob* 64. *s.* abstäuben.

ABSTOLPERN, *offensare pedem:* das pferd ist von dem stein abgestolpert; er stolperte von der treppe ab.

ABSTOSZ, *m. actus detrudendi,* abstosz der mauer; abstosz, *absatz* der waaren.

ABSTOSZEN, *detrudere, nnl.* afstuiten: das schif vom lande, ein stück von der wand, mauer abstoszen; den reiter vom pferde abstoszen. *weisth.* 2, 592. 594; der ochs hat sich die hörner, der vogel das gelbe vom schnabel abgestoszen; das kalb, lamm (*vom euter der mutter*) abstoszen, *entwöhnen;* die kälberzähne abstoszen (*s.* abschieben); die bienen (*vom honig*) abstoszen, *ihnen den honig nehmen;* dem verurtheilten missethäter den hals (*vom leibe*), das herz (*von der brust*) abstoszen; das rauhe am holz mit dem hobel abstoszen, die scharfen ecken vom bauholz abstoszen; den könig vom stuhl, vom thron abstoszen, *enthronen, was auch blosz* abstoszen *hiesz:* nu ligt gott nicht viel dran, wenn seine oberkeit und herrn böse buben sind, das ein ander herr komme und stosze den abe. LUTHER 3, 230^b; denn von anbegin der welt sehen wir, wie gott immer einen könig durch den andern abstöszet und andere aufsetzet. *das.;* und hat Otto der ander seinen schwager keiser Johannem zu Constantinopel wider eingesetzt, da er abgestoszen. 8, 247^a; Jason, der seinen bruder vom amt abgestoszen hatte. 2 *Macc.* 4, 26. *figürlich,* abstoszen, *zurückstoszen, im gegensatz von* anziehen: die gegenwart der alten bekannten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. GÖTHE 20, 245; Lydie kam zurück, meine mutter war grausam genug das arme mädchen (*von sich*) abzustoszen. 20, 53; alle hofnung benehmen und ihn betrübt abstoszen. *pers. rosenth.* 1, 15. eine schuld abstoszen, *sich von ihr frei machen, sie bezahlen:* wenn man alte oft bemahnte schulden endlich abstöszt. TIECK 8, 235; sämtliche schulden seines weibes abstoszen. J. PAUL *paling.* 2, 128. einen abstoszen, *besuchen und sich bewirthen lassen, gleichsam* vom stuhle stoszen, *dass er aufstehe und speise rüste.* sich abstoszen, *abnützen, von kleidern und schuhen. Intransitiver sinn entspringt durch ellipse des acc.:* vom lande abstoszen (*den kahn*), *was dann auch im praet.* sein *statt* haben *annimmt;* abstoszen (*das jägerhorn*), *abblasen;* abstoszen (*die kugel*) *beim billard.*

ABSTRAFEN, *punire, was sich vom einfachen* strafen *unterscheidet wie* abbern, abdreschen, abprügeln *von* bern, dreschen, prügeln, *also den vollzug der handlung ausdrückt:*

wie du die grimmen scharen
der riesen abgestraft. OPITZ 1, 97;

als mich die mama
Hänschen küssen sah,
strafte sie mich ab. HAGEDORN 3, 71;

so wird er der polizei übergeben, die ihn dann den umständen gemäsz schon abstrafen wird. Klopst. 12, 60; wir übergeben sie hiermit dem löblichen magistrat um sie abzustrafen. Tieck 3, 9. *scherzhaft:* einen kirschbaum abstrafen.

ABSTRAHL, *m. radius reflexus, emanans:*

bist von ihm
ein abstrahl ewig wie das ewge licht. Herder 4, 64;

alle meine blicke sind abstrahlen der kraft. Fr. Müller 2, 162.

ABSTRAHLEN, *radios reflectere:*

und baum und herde, feld und flur
schien gottes segen abzustrahlen. Schubart 2, 48.

ABSTRÄHLEN, *capillum pone versum cogere:* das haar, die locken abstrählen.

ABSTRÄNGEN, *laqueum solvere,* ein pferd absträngen, *den strang losbinden, der es an den wagen heftet.*

ABSTREBEN, *deorsum niti, gegensatz von* an- *und* aufstreben. man hat die centrifugalkraft eine abstrebende genannt. *ein anderes* abstreben *für renuere, denegare scheint folgende stelle zu gewähren:*

so wolt ich mein geladen gest speisen,
wie ich auch verheiszen hab,
welches du mir stribest ab,
Ad. Schubarth *Sieman d. i. hausteufel. Weiszenfels o. j. blatt* Bb[b],

sagt der mann zu seinem bösen weibe, das die gäste zu speisen weigert, vgl. stribete *für* strëbete. *Roth.* 1039.

ABSTRECKEN, *deorsum tendere, hinabstrecken, niederstrecken:*

wenn er (*der bär*) die keule mit der faust abstreckt,
so prallt sie also fort herwidder.
froschmeuseler 1. 2, 11.

ABSTREICH, *n. hostorium, streichholz:* das er mit einem silberin futermasz und abstreich auf dem rosz in ein mäsz masz und abstrich. Frank *chron.* 225[b].

ABSTREICH, *m. subhastatio, eigentlich das mindergebot, im gegensatz zu* aufstreich *mehrgebot:* drei ducaten, und kams im abstreich herab auf drei batzen. Schiller 107.

ABSTREICHEN, *delinere, detergere, obducere, gegensatz von* streichen, anstreichen, aufstreichen, *ahd.* strîchan, *mhd.* strîchen, *nnl.* afstrijken. die butter vom brot abstreichen, den staub vom tisch, schaum vom bier, den leim von der wand abstreichen; das messer abstreichen, *sowol abwischen, reinigen, als durch streichen auf dem leder oder stahl schärfen, novaculam obducere, conducere* (Graff 6, 742); das korn, getraide, salz vom scheffel abstreichen, *hostorio aequare:* die steur mit einem besen abstreichen. *weisth.* 1, 394; er schöpfte das gefäsz übervoll (*mit haber*), strich es ab. Göthe 24, 323 (*s.* abstreich). *dann* den scheffel, das gemäsz abstreichen. *bei den gerbern* das fell, die haare abstreichen, *abschaben. im hüttenwerk,* die wilde materie abstreichen. *neu ist* mit der feder abstreichen, *delere:* in dem trauerspiele, was eben nicht gehen wolle noch könne, abzustreichen, mehrere personen in eine zu drängen. Göthe 19, 158.

Vom intransitiven streichen, *vagari, ire, meare* (Graff 6, 742) *herzuleiten ist unser* auf und abstreichen im lande; *bei den jägern gilt* abstreichen *von den ausfliegenden nestlingen der raubvögel:* der habicht streicht ab, *fliegt aus,* ein abgestrichener habicht, *dem nest entflogner. bei den fischern* abstreichen *von den leichenden fischen:* die karpfen haben abgestrichen. *transitiv scheint:* die jäger streichen ein feld ab, *wenn sie lerchen zusammen treiben,* der habicht streicht eine flur ab, *wenn er sie im fluge durchmiszt; doch leicht sind die acc.* ein feld, eine flur *adverbial gesetzt, durch das feld, durch die flur.*

ABSTREICHEN, *abstergere, virgis caedere, ahd.* streichôn *mulcere* (Graff 6, 743), *es scheint früher mit dem dat. der person:*

was hat doch verbrochen der liebliche knabe,
dasz ihme so ernstlich die mutter streicht abe?
Logau 2, 2, 43.

doch mag heute die angewandte starke form auch den acc. heran führen: die mutter strich das kind mit der ruthe ab.

ABSTREICHER, *m. gleichsam abstersor, abputzeisen vor der thür.*

ABSTREIFEN, *destringere, detrahere:* blätter vom baume, vom ast abstreifen, den ast abstreifen; streifet dem baum das laub ab. *Daniel* 4, 11; einem das geld abstreifen. *fastn. sp.* 390, 23; einem wolfe, fuchse den balg (*vom leib*) abstreifen, den wolf, fuchs abstreifen; die schlange streift ihre haut von sich ab;

sie zerren an der schlangenhaut,
die jüngst ich abgelegt,
und ist die nächste reif genung,
abstreif ich die sogleich. Göthe 4, 357;

einen aal abstreifen; bohnen abstreifen, *absieken; eine feder* abstreifen, *ébarber une plume;* den handschuh, die strümpfe abstreifen; thränen mit den fingern von der wange, den thau vom grase abstreifen. *figürlich,* ein laster, eine üble gewohnheit von sich abstreifen; es ist ganz natürlich, dasz man den gegenstand von allem, was er vorzügliches hat, in der einbildung rein abstreift. Wieland 8, 246; einen abstreifen, *einem alles entziehen:* beweisen, dasz ein mensch desto vollkommner sei, je abgestreifter er ist, je weniger er zu verlieren hat. 14, 350. *ahd.* aba streifan, *im physiologus* (*fundgr.* 1, 21) *von der natter:* sô suochet siu einen lochcrohten stein, sliufet dar durch unde streifet die hûd abo. *gewöhnlicher aber ist* aba stroufan, *mhd.* abe stroufen, den balc abestroufen. Diemer 23, 5; *nnl.* afstroopen, *s.* abstrüpfen. *verschieden ist das intr.* abstreifen, *aberrare, abgleiten:* die kugel streifte vom knochen, vom baum ab, ist abgestreift, *was sich aus der älteren sprache nicht aufzeigen läszt.*

ABSTREIFER, *m. frondator, dann auch deverticulum, wie* abstecher, abschweif, *von* abstreifen *in der zuletzt angegebnen bedeutung:* einen abstreifer aufs land machen.

ABSTREITEN, *lite extorquere, denegare, nnl.* afstrijden, *mhd. wol* abe (*wie* an) erstriten:

ein kind sucht kindern oft den apfel abzustreiten.
Hagedorn 1, 119;
uns diesen namen abzustreiten. Lessing 1, 72;

einem garten und hof, grund und boden abstreiten, alle guten eigenschaften abstreiten; das lasse ich mir nicht abstreiten. *die bedeutung des nnl.* afstrijden, *zu ende streiten, decertare, steht unserm* abstreiten *nicht zu, doch kann gesagt werden* sich abstreiten, *sich müde streiten.*

ABSTRICH, *m. quod detergitur, detersum est:* graupen, schlacken, gekretz, ofenbruch, abstrich und der staub, so man uber dem ofen im rauchgewelb febet, wird auch wider rein und zu gut gemacht. Mathesius 100[b]; wenn nun das werk zurgehet und schmilzet, so streicht der meister das unreine, so auf dem werk schwimmet, abe, das heiszet der abstrich. *das.* 149[b].

ABSTRICKEN, *e laqueo eripere, detrahere, illaqueare, intercipere, abschneiden, im* 16. 17 *jh. häufig:* sol nun unser fleisch vom tode erlöset und dem teufel widerumb abgestricket und abgewonnen werden. Luther *tischr.* 38[a]; damit macht er, dasz uns die leut feind werden, strickt sie uns also ab. *das.* 258[b]; denn in solcher friedenshandlung wirdet man uns alle christliche forderung wollen abstricken, auf dasz die pfaffen desto basz mögen in esse bleiben. Melancth. *opp. ed. Bretschn.* 4, 288; so solt du die ader mit einem zwifächtigen faden in einer nodel abstricken, das ist als vil als zuknüpfen (*unterbinden*). Gersdorf *feldbuch* 35; es niemand abzustricken noch zu benemmen. *Frankf. reform.* 1. 50, 1; wo den belagerten brunnen oder ander wasser abzustricken und abzugraben seien. Kirchhof *disc. mil.* 33; ihm (*dem feind*) alle notturft einzubekommen, wehren und abstricken. *das.* 99; die brunnen, so zur statt oder festung geleitet, wo müglich, inen abgestrickt, abgraben oder sonst entwehret werden. *das.* 166; welche ehr des schmucks ihnen (*den frauen*) doch Vives wider der Spanier art will abstricken. Fischart *Garg. cap.* 5; deszhalben mir ihnen dasselbige gewinlin abzustricken ein gewissen machet. *groszm.* 4; das mehrertheil unserer weibsbilder würden erst alsdann nicht ausgehen wöllen, wann man ihnen die püntliche pantoffelchen nähme, oder ihnen die geschmeid oder sonst kostbare schleifen wolte abstricken. *ehsuchtb.* 39; wie wol man dannoch auch den leien das blut Christi nit gänzlich abstrickt. *bienenk.* 93[a]; um Carolo das reich wider abzustricken. *das.* 129[b]; da (*auf dem concil*) ward den geistlichen die ee abgestrickt. Tschudi 1, 25; ich wil kein redlich kunst hiemit abgestrickt haben. Frank 4, 169; er hab uns das himmelreich hie mit gewalt abgestrickt. *das.* 5, 172; dieweil nun durch diesen revers und artikel vil vortheils und finanz wird abgestrickt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 102[a]; dann so man den feind uberfelt, provand abstrickt. *das.* 2. *vorr.;* derwegen nicht ubel bedacht, dasz solches in den artikels briefen und bestallungen ist abgestrickt worden. *das.* 3, 117[b];

auch dasz wir all verrätherei
im verhindern und abstricken. Ayrer 72[a];

damit ich ihme seine verzüglichkeit abstricke. Ayrer *proc.* 1,

9; als ob man ime die im rechten vergönte beweisung abstricken wölle. *das.* 2, 7; damit die beweisung, welche auch aus des königs gewalt und vollkommenheit selbst niemand abzustricken, nit abgekürzt werde. *das.* 2, 7; wiewol ich mich nun besorgete, dasz durch solche ankunft anderer mir eine einsamkeit, bei der ich mir jetziger beschaffenheit nach liesz übel sein, möchte abgestrickt werden. Opitz 2, 248;

der tod strickt alles ab. *das.* 2, 441;

in büchern streitet auch Lysander noch zu lande,
Themistocles zur see, liegt Cimon in dem bande:
die stelle selber ist vom Türken abgestrickt,
Parnassus der ist ganz in barbarei erstickt. *das.* 3, 307;

hast allen weg und bahn
dem boten abgestrickt, dasz niemand für dich kan. *das.* 3, 39;

die noth verbitterte sich gleichsam ihnen alle hülfe und die hofnung abzustricken. Lohenst. *Arm.* 1, 1034; jedoch sehe er keine solche gefahr, welche ihnen alle hofnung des obsieges abstrickte. *das.* 1, 1313; und ist daher ausfündigs rechtens, wann jemand dem andern entweder seine zeugen abstrickt, oder aber seine instrumenta zerreiszt. Hohberg 3, 30ᵃ; dasz der fiscus dem dritten seine gerechtigkeit durch solche einziehung der güter nicht abstricken noch entziehen kan. *das.* 3, 38ᵇ. waaren, so Holland gutentheils daher bekommt, welche ihm abzustricken ... Frankreich vor ein groszes theil des sieges hält. Leibnitz 227; dasz ihnen durch Franzosen innerlich die nahrung abgestrickt werde. *das.* 231. *neuere bedienen sich des wortes selten, doch hört man sagen:* er hat ihm die braut abgestrickt, ihm alle gelegenheit abgestrickt, *vorweggenommen, benommen, abgeschnitten,* den hund abstricken *ist noch das sinnliche loslassen. wie* abbinden, losbinden *und* unterbinden *bedeutete auch* abstricken *sowol losstricken als verstricken, hemmen. Etwas anderes ist bei strickenden frauen* eine nadel abstricken, *herunter stricken.*

ABSTRICKUNG, *f. interceptio:* abstrickung alles trosts. Melanchth. 7, 15; belagert und durch abstrickung des wassers erobert. Micrälius 2, 245.

ABSTRIEGELN, *strigili destringere, detergere:* den staub von dem pferde, von den mähnen abstriegeln, das pferd abstriegeln.

ABSTRÖMEN, *defluere, nnl.* afstroomen: das wasser strömte von allen seiten ab; strömte vom dach ab; thränen strömten ab von ihren wangen; die menge strömte wieder ab. *transitiv, derivare,* einen flusz abströmen; holz auf dem flusse abströmen; der flusz strömt viel vom ufer, lande ab.

ABSTROSSEN, *abscindere? im bergwerk,* das erz, einen gang abstrossen; strosse *scheint eine stufe, und ist wol dem nnl.* strot *guttur, gula, ags.* þrote, *engl.* throat *verwandt, so dasz* abstrossen *dem* abkehlen *gliche, vgl. franz.* détrousser, *demittere*

ABSTRÜPFEN, *destringere, mit rascher hand abstreifen, nnl.* afstroopen, *mhd.* abe stroufen, laub und blätter abstrüpfen; *einige schreiben* abstrupfen, *das sich zu* abstraufen *wie* abrupfen *zu* abraufen *verhält.*

ABSTUFEN, *gradatim caedere,* das erz abstufen, eine treppe im berg abstufen; *figürlich distinguere.* der dichter musz die charaktere gehörig abstufen; die besetzung der frauenzimmerrollen ist schon schwieriger, es sind deren fünf, von abgestuften, sorgfältig unterschiedenen charakteren. Göthe 45, 26; kann man diese figuren dergestalt abstufen, so wird die tragödie ihre wirkung nicht verfehlen. 45, 27; beweist es nicht mehr allmacht, millionen von geistern so abzustufen, wie wir alle einander kennen, als sie alle in eine form zu werfen? Klinger 12, 34.

ABSTUFUNG, *f. gradus, distributio, variatio.*

ABSTÜLPEN, *replicare, curvare:* den hut abstülpen, *abkrämpen. schweizerisch* abslitza Tobler 5ᵇ.

ABSTÜMMELN, *detruncare:* alle pflanzung musz abgestümmelt, im boden ausgereut werden. Frank *parad.* 4, 153; gott schlegt alle unsre wisheit, fleischlichen willen zu boden, koppet und stimlet ab alles, darin das fleisch haft. *das.* 5, 11; seine propheten, die die welt hat koppet und abgestümmelt wie das gras. *das.;* die bäum wann sie abgestümmelt werden bisz in den grobzen, wem ist derselbig baum nutz? Paracelsi *chir. schr.* 309ᵃ; mit ganzen zinken, ohn abgestimlet. Paracelsi *opp.* 1, 1016ᵃ.

ABSTUMPFEN, *hebetare, obtundere.* die axt, das messer an dem stein, den zahn an dem knochen abstumpfen; den stein, kegel, die feder abstumpfen; geist und sinne stumpfen sich so leicht gegen die eindrücke des schönen und vollkommenen ab. Göthe 19, 139; dasz man einen vorsatz nicht sichrer abstumpfen kann, als wenn man ihn öfter durchspricht. 17, 16; seine empfindlichkeit abstumpfen. 25, 303; in einem fremden lande meine zärtlichkeit, meine ehrbegier an andern gegenständen abzustumpfen. 14, 236; vom glück nur den theil kennen, der sich am schnellsten abstumpft. 36, 60. *vgl.* 32, 177.

ABSTÜRMEN, *praeripere, abgewinnen,* auf und abstürmen:

den himel uns noch abzustürmen. H. Sachs 1, 455ᵈ;

zu ende stürmen:

die abgestürmte see bezähmet ihre wellen.
Fleming 570.

ABSTURZ, *m. praecipitium, locus praeceps:*

in den schrof aushöhlenden absturz. Voss *Il.* 4, 454;

am absturz einer hölle laszt ihr mich stehen und entflicht. Schiller 274; wir standen am schroffen absturz eines felsen. 710; er liesz ihn am absturze einer bergzinne stehen. Musaeus 2, 41; die höhe des absturzes lockt das gemüth. Tieck 5, 139.

ABSTÜRZEN, *detrudere, praecipitem dare:* einen vom stuhl abstürzen; wolten im den hals den fels hinunter abstürzen. Luther 8, 128ᵇ; ihr stürzt ihm seinen unschuldigen speckhals also ab? Fischart *Garg.* 135ᵇ;

sie werden oftermals ganz plötzlich abgestürzet
von ihrer majestät. Opitz;

wenn kühnheit kopf und hals durch eigne schuld abstürzet.
Lohenst. *Cleop.* 6, 197;

dasz er ihm (*sich*) leicht den hals abstürzen könte. *pers. rosenth.* 8, 118; abgestürzt (*entthront*). A. Gryphius 1, 83; vom himmel etwa abgestürzt. Schwarzenberg 153. kohlen abstürzen *heiszt bergmännisch kohlen vom karrn abladen. intransitiv in praeceps ruere:* senkrecht abstürzen;

die klippen stürzen ab, ein berg wird ebens land.
Opitz 2, 296;

an des berges fusz, der gähling unter mir abstürzt.
Schiller 75.

ABSTUTZEN, *praecidere, decurtare.* dem pferde die ohren, den schwanz abstutzen; die äste vom baum abstutzen, den baum; den buchsbaum, die hecken abstutzen; das gras abstutzen. Fischarts *geistl. lieder s.* 70; einem die haare; abgestutzte säule. Göthe 17, 205; bruststück, zwei hände, die ellenbogen abgestutzt. 31, 216. *bei den tuchscherern,* wollene zeuge abstutzen, *sie zum erstenmal scheren.*

ABSUCHEN, *quaerendo, legendo detrahere:* beeren absuchen *baccas legere;* läuse absuchen, *sp.* despiojar; federn absuchen, *einem die federn ablesen, was auch schmeicheln bedeutet;* die raupen vom baume absuchen, *ablesen.* die jäger lassen ein feld, ein revier von dem hund absuchen.

ABSUD, *m. decoctum:* ein absud von lorbeerblättern; absud der queckenwurzel. Oken *botanik* 2, 391; die absude rother hölzer werden gelb. Göthe 54, 74. *auch die handlung des absiedens, so in der münze vor dem prägen,* der absud oder weiszsud.

ABSÜHNEN, *plene emendare, reconciliare:* eine missethat absühnen; alles soll nun abgesühnt sein; sich der brüche mit dem holzgreben und dem richter ab zu soinen. *weisth.* 3, 78. *das Hainer güterverzeichnis aus dem* 13 *jh. hat auch ein subst.* absuone *absolutio. hess. zeitschr.* 3, 83.

ABSURREN, *susurrando avolare, abschwirren, wie man von käfern und fliegen sagt:* gestern abend ist er auf einmal nach Leipzig abgesurrt, wird aber hoffentlich bald wieder kommen. Mercks *briefs.* 2, 58.

ABSÜSZEN, *edulcare:* quecksilber, schwefel absüszen. Paracelsi *opp.* 1, 893ᵃ. 894ᵃ; bis allein die essentia der wurzen eigentlichen genommen sei worden, ohn allen zusatz und wol abgesüszt. *das.* 1, 1028ᵃ; gold- oder silberkalk absüszen; eine arznei absüszen, *versüszen;* um einen gedanken recht rein darzustellen, dazu gehört vieles abwaschen und absüszen. Lichtenberg *verm. schr.* 2, 29; schläge durch beschenkung absüszen. *ehe eines mannes* 283; um ihr schales leben abzusüszen. J. Paul *Fibel* 92 *und sonst oft bei diesem schriftsteller.*

ABT, *m.* abbas, *it. sp.* abate, *ahd.* abbat, *mhd.* abbet *pl.* ebbete, *ags.* abbad abbod, *engl.* abbot, *nnl.* abt *pl.* abten. in Deutschland gab es sonst gefürstete äbte. bistu nicht im ampt, so lasz dein strafen und richten, beide öffentlich und heimlich, oder der teufel ist schon dein abt, und darf es nicht (erst) werden. Luther 5, 151ᵃ. *sprichwort:* so der abt würfel auflegt, mögen die andern brüder küenlich mit spielen. *spielteufel Frankf.* 1564 (*geschr.* 1557) *bl.* D8ᵇ; dann wo der

abt die würfel auflegt, da ist dem convent erlaubt zu spielen. Simplic. 2, 353.

ABTAFELN, surgere a mensa, aufhören zu speisen. nnl. aftafelen.

ABTÄFELN, tabulare, asseribus vestire, ein zimmer abtäfeln.

ABTAKELN, instructum navis detrahere, nnl. aftakelen, onttakelen, von takel, engl. tackle, welsch tacl instrumentum navis, also ein fremdes unhochd. wort.

ABTANZEN, saltando adimere, mehrdeutig: einem ein mädchen abtanzen, der braut den kranz abtanzen, sich die absätze von den schuhen abtanzen, die schuhe abtanzen, den kehraus abtanzen, sich abtanzen, müde tanzen.

ABTÄUBEN, hebetare, subigere, ist schon unter abdauben angeführt, gehört doch hierher. die dort ausgehobne stelle Franks findet sich paradoxa 5ᵇ, darin wird taub, sonst surdus, auf die schwächung und löschung des lichts übertragen, und entspricht dem goth. afdaubjan πωροῦν, das sich aus afdaubnan und afdobnan πωροῦσθαι sicher entnehmen lässt, πωροῦν ist aber blind machen, blenden. auch lehrt das goth. daubs ahd. toup schreiben, und für doubôn subigere, domare toupôn, wie mhd. betouben (Haupt 5, 528) nhd. betäuben dasselbe ist. falsch also hält Graff 5, 96 und 351 doubôn und toup von einander getrennt, wenn schon Frank wiederum abdäuben f. abtäuben schreibt. sinn der stelle ist, dasz das himmlische licht alles irdische taub und dunkel mache, er däubt all unser fackeln ab, heiszt es, das sie in seinem liecht ein finsternüs sind. vgl. auch abtoben, da toben und taub sich berühren.

ABTÄUFEN, s. abteufen.

ABTAUMELN, titubando abire. er war so trunken, dasz er abtaumelte, er taumelte von dem wege ab.

ABTAUSCHEN, commutare. abtauschen, abwechseln:

> die zeiten tauschen abe
> mit höchster einigkeit. Fleming 152;

ich muste glauben, jemand hatte mir meine eigne person abgetauscht. Wieland 25, 314.

ABTEI, f. abatia, ahd. abbateia, mhd. abbeteie, aptei.

ABTEILICH, ad abatiam spectans: die abteilichen gebäude.

ABTERMEN, terminare, limitare. weisth. 1, 795.

ABTEUFEN, profundius fodere, abtiefen, in die tiefe (ahd. tiufi, teufe) graben: Iberi, bergkleut, die ein schacht abteufen. Mathesius 12ᵃ; sein name sei höher denn alle berge, tiefer denn alle schechte, herlicher und wunderbarlicher denn einige vernunft könne abteufen oder ausgründen. das. 26ᵇ; einen schacht bis zum mittelpunct der erde abteufen. Forster ansichten 1, 56.

ABTHÄTER, abrogator: so müst man den bapst nennen ein verstörer der christenheit und abetheter gottesdienstes. Luther 1, 296ᵃ, von abthun abrogare.

ABTHAUEN, regelari, von thauen, nnl. dooijen: das fenster thaut ab, auf; der von den gebirgen abthauende schnee. Kant 9, 15.

ABTHAUEN, rorem spargere, von thauen, nnl. dauwen:

> ich selbst seh aus rubinen
> den liebesstern abthaun den saft,
> womit er nur pflegt kaiser zu bedienen.
> Lohenst. blum. 22;

die wolken thauen sanft ab, nieder.

ABTHEILEN, separare, nnl. afdeelen, eigentlich absondern, abtrennen, abscheiden: so ist ein ehebrecher auch schon gescheiden, nicht durch menschen, sondern von gott selbs, und nicht allein von seinem gemahl, sondern von diesem leben abgeteilet. Luther 5, 382ᵇ; in diesem sinne heiszt es ein kind von dem gute, einen bauer von dem hofe, einen prinzen von dem reiche abtheilen, apanagieren, vgl. abmeiern, abschichten, und man sagt abgetheilte kinder, fürstensöhne. die nothwendigkeit trat ein mit dem daheim bleibenden bruder abzutheilen. Schiller 882. im garten beete (von einander) abtheilen:

> ihr bette theilt ein blumenrand nur ab. Gotter 1, 23;

weit abgetheilte lichter im finstern bergwerk. J. Paul uns. loge 3, 44; das heer in haufen, die versammlung in bänke, die arbeit nach stunden abtheilen:

> wie theilt der sonnenlauf so schnell die zeiten ab. Canitz;

das gedicht nach versen, das werk nach capiteln abtheilen. Ulfilas verdeutscht Luc. 18, 12 ἀποδεκατοῦν durch afdailjan taihundôn dail, d. i. sejungere decimam partem, dare decimam.

ABTHEILUNG, f. separatio, dispositio, particula.

ABTHON [abdon], m. der name einer pflanze, den man auf adiantum, ἀδίαντον, frauenhaar anwendet. da sich auch widerthon, für dasselbe oder ein andres kraut findet, so erhellt für ab die bedeutung von aber, wider, retro. ahd. dono ist das übergebreitete, sich überbreitende, dona palmes, ranke (Haupt 5, 182), älfþona oder þone war auch den Angelsachsen eine pflanze, albranke? hiernach darf ein ahd. abdono, widardono, mhd. abdon, widerdon angesetzt werden für ein kraut, dessen blätter und zweige sich ab oder zurückranken. die wurzel des worts ist dehnen, tendere.

ABTHUN, facere, conficere, interficere, perficere, abrogare, delere, nnl. afdoen. älteste, noch ins heidenthum reichende bedeutung scheint die des schlachtens der opferthiere, wie auch facere, agere, conficere, operari, ῥέζειν opferbrauch verkünden (mythol. s. 37). der bauer thet die gans ab. Er. Alberus 20;

> und fragt die magd, 'wo ist der han'?
> 'ich mein, ihr habt ihn abgethan'. das. 128ᵃ;

der narr thet den vogel ab und briet ihn. Pauli 11; auf einmal thete er ein saw ab. das. 105ᵃ; ja haben die münch vil katzen, die ins feld laufen und vil unzifers abthun (hier delent?). Frank weltb. 17ᵇ; und als er wolt den ahl abthon. H. Sachs II. 4, 80ᵈ;

> ich fürchte leider nur, es würde gar kein hahn
> auf dieser ganzen welt zum essen abgethan.
> Opitz 1, 91;

euch frischweg wie einen ziegenbock abthun zu lassen. Schiller 589; vgl. abnehmen, abstechen, abschlachten, und man hat ein altes ab dem leben, ab der kehle, ab dem hals hinzu zu denken. Häufig wird es aber auf hinrichtung und abschlachtung der menschen angewandt: dasz die übelthäter mit ihm abgethan würden. Luc. 23, 32; denn so fromm ist dennoch sonst die welt, wenn man die ergesten ubeltheter abthut, das jederman mitleiden uber sie tregt. Luther 6, 172ᵃ;

> so tut in ab. fastn. sp. 532, 7;

> ein mann, ein bloszer mann,
> hat, wie er sich gerühmt, vierhundert abgethan.
> Opitz 3, 299;

> da, da ists ihm vergunt zu fechten und zu schmeiszen,
> den hauswirt abzuthun, das haus in grund zu reiszen.
> Logau 1, 71, 80;

> und warum ist es nicht vergunt
> sich selber abzuthun?
> Hoffmannswaldau Socr. 9;

> der den Almonte hat im kampf einst abgethan.
> Werders Ariost 20. 5, 8;

> so fürcht ich wird schon sein der jüngling abgethan.
> das. 22. 45, 8;

> jeder solcher lumpenhunde
> wird vom zweiten abgethan. Göthe 4, 350;

gehülfen des scharfrichters, die zugleich verbrecher mit abthun müssen. Lessing 8, 503; fort jetzt, mein inwendiges hüpft, dasz ich dich bald abthu, das gewehr her! Fr. Müller 3, 415; ehe sie marternd ihn abthaten und den feisten leib mit einem haken in die Tiber zogen. Stolberg 8, 13. Zunächst hieran reiht sich die vorstellung des abthuns, abmachens, fertig machens, gleichsam des ab, von der hand gebens, denn auch das schlachtopfer wird abgefertigt, hingegeben, vollbracht.

> das tagewerk ist abgethan. Voss 4, 270;

> mein tagewerk ist noch nicht ganz geendet,
> lasz mich geschwind noch ab es thun.
> Göking 3, 212;

> mag sies mit gott abthun und ihrem herzen.
> Schiller 406;

> wär es auch abgethan, wenn es gethan ist. das. 561;

wenn die geschichte aufsehen macht, so denken doch die menschen von der sache was sie wollen, und es ist also immer besser, man thut sie im stillen ab. Göthe 14, 227; das was er mit den andern abzuthun hatte. 17, 42; sie giengen zum wirth und zu dem alten paare und die sache war abgethan. 17, 74; geld ist eine schöne sache, wo etwas abgethan werden soll und ich wünsche nicht in dem andenken ihres hauses so ganz abgethan (deletus) zu sein. 19, 6; die sache soll gleich abgethan sein. 24, 165; niemand soll es erhalten, sagte ich, und die sache ist abgethan. 24, 271; es ist jetzt alles abgethan (der beweis durchgeführt). Kant 8, 92; thats mit ein paar ohrfeigen kurz ab. Hebels hausfr.;

> weil es nie mein brauch gewesen
> abgethanes neu zu thun. Rückert 405.

Das abgethane, sowol getödtete als fertig gemachte ist zugleich aber auch ein bei seite gethanes, abgelegtes, abgeschaftes und

getilgtes: da ich aber ein mann ward, that ich ab was kindisch war. 1 *Cor.* 13, 11; desz höhen und altäre Hiskia hat abgethan. 2 *kön.* 18, 22; denn ich will die wagen abthun von Ephraim und die rosse von Jerusalem. *Sacharja* 9, 10; abgethan allen hasz, neid und zwitracht. LUTHER 1, 326ª; das heiszt Carlstadisch die bilder abgethan. 3, 39ᵇ; sintemal es viel besser ist, das die taufe über die kinder gehe, denn das ich sie abthet. 4, 329ª; thun wir gleichwol den misbrauch auch nicht abe. 4, 394ᵇ; und mich wundert, weil sie die wassertaufe so schendlich verachten, warumb sie selbs nicht irer lere folgen und dieselbige gar abthun. 6, 278ᵇ; als der ein mechtiger feind ist desselben, das er ihn wil rein abethun und gar vertilgen. 6, 240ª; Jesus Christus hat die sünd abgethan. 8, 359ᵇ; dieweil das geschütz so gar in dem gebrauch, so wird alle mann und dapferkeit gar abgethan. FRONSP. *kriegsb.* 1, 70ᵇ; ein gesetz abthuen (*abrogare*). RIBEL *Livius* 453; den unmut abzuthun. LOGAU 2, 70; ihr gedächtnis noch und namen abzuthun. A. GRYPHIUS 1, 631; diesen gelingt nun wol, die eitelkeit abzuthun. GÖTHE 48, 27; sollten wir unsere axiome, maximen und behauptungen abthun, die wir von unsern vorfahren erhalten. 53, 151; die vernunft, die alle irrungen abzuthun berufen ist. KANT 2, 559.

Abthun *ist zuweilen auch ein sinnliches ablegen, abnehmen und abziehen. so in der redensart* gott wird seine hand nicht von uns abthun. 5 *Mos.* 31, 6. 8; bald thet ich von dir ab mein hendt. SCHWARZENBERG 121, 2;

> Zeres springt auf allen reinen
> ümm das abgethane (*abgeerntete*) feld. FLEMING 371;
> ach dasz ich ihr mein leid nicht klagen kann,
> ich bin von ihr so weit itzt abgethan (*entfernt*). 527;
> abgethan von aller noth. 533;

den hut (*von dem kopf*) abthun; den ring (*von der hand*), die schuhe (*vom fusz*) abthun; *nnl.* hoed, ring, mantel afdoen; *aber* de schoenen afdoen, *reinigen, putzen.* die frucht von der mühle abthun. *weisth.* 3, 834. er that den kaufmann ab (*zog den k. aus, benahm sich nicht mehr als k.*). DAHLMANN *fr. rev.* 83.

Sich eines dinges abthun, *entäuszern, etwas aufgeben, also wiederum ablegen:* diejenigen, so sich der lutherischen lehre abthun. LUTHERS *br.* 2, 416; wann sie sich nicht endlich dessen abtheten. ZINKGR. *apophth.* 8, 21; narr, thu dich falscher hofnung ab. SCHWARZENBERG 145, 1;

> der von der tugend sich des vaters nicht abthut.
> WERDERS *Ariost* 3, 27;

mich des kleiderprachts in etwas abzuthun. *Simpl.* 1, 310; dessen sich abzuthun. WIELAND 21, 108;

> wie wenn der falsche mann
> sich seines glaubens abgethan? BÜRGER 13ª;
> so eile nun
> der täuschung dieser schönen hülle dich abzuthun. 7ª;

will mich abthun des dienstes. MUSÄUS 2, 100. Sich von einem abthun, *entfernen, trennen:* als dieser sich von uns abgethan, steiget er über die mauer. *pers. rosenth.* 2, 5; Saleh aber musz sich auf gottes befehl von dem volke abthun. 7, 20; siehe nun zu, von wem du dich ab und zu wem du dich gethan hast. 8, 24.

Dies privative abetuon *erscheint schon im mhd. genug:* entuo dich des niht abe. *Iw.* 2856; tuo dich dîner habe gar durch mînen willen abe. *Barl.* 134, 33; si tet sich abe ir freude. *Wigal.* 11332. *desto auffallender, dasz sinnliches* abthun *für* ablegen, abthun *für* fertigen, abthun *für* schlachten *sich weder mhd. noch ahd. darbieten, ja dies letzte auch der nl. sprache gebricht. dennoch darf man ein so lebendiges hochdeutsches wort, das gerade die volkssprache seit dem* 16 *jh. kund gibt, nicht, wie* ADELUNG *meinte, aus einem misverstandnen nd.* afdoden, *hd.* abtödten *erklären; der hochdeutsche ausdruck hatte sich von uralter zeit her bewahrt und fortgetragen, wenn ihn schon unsre ahd. und mhd. denkmäler nicht gewähren zum erweis dafür findet sich ein ags.* ofâdôn *amputare, gebildet wie* ofâsnîdan, *also einem ahd.* aba irtuon, aba irsnîtan *gleich, die sich leicht in* abetuon abesnîden, abthun abschneiden *verkürzen konnten, wenn das zwischentretende* â *und* ar *nothwendig scheint. auch dem* abthun *perficere steht in den quellen kein mhd.* abe tuon, *ahd.* aba tuon, *ags.* ofdôn *zur seite, wol aber ein* do off, *und ist dieser zeuge nicht gültig?*

ABTHUUNG, *f., sowol für das* abthun *einer sache als die hinrichtung, und besser bedient man sich dieses substantivisch gesetzten infinitivs.* die grosze einigkeit der zünfte bei abthuung dieser sache. KLOPST. 12, 326; die abthuung des malefikanten. HIPPEL 13, 91.

ABTILGEN, *abolere, delere, wegtilgen, mhd.* abe tilgen: die schrift heiz alle tilgen abe. *Barl.* 353, 27. nach der mennige deiner erbarmung tilge ab meine ungerechtigkeit. LUTHER 1, 30ᵇ; ich werde, es geschehe gleich in welcher gestalt es wöll, abgetilget und von leuten gethan. HUTTEN 5, 29; zuletzt mit den römischen waffen ernider getruckt, abgetilkt und mit ihrem volk besetzt. FRANK *weltb.* 81ª; ich wil die götzen abtilgen. REISZNER *Jerusal.* 2, 25ª; Christus hat das gesatz der gebott abtilgt. *das.* 2, 150ª; der dich vermeint zu tilgen ab. H. SACHS 1, 29ª; ich wil den menschen tilgen ab. *fastn. sp.* 11, 2.

ÄBTISSIN, *ahd.* abatissa, *mhd.* eppetisse *Diut.* 1, 424. eptischin BON. 48, 20.

ÄBTLICH, *ad abbatem spectans:* die äbtliche würde. STOLBERG 10, 211.

ABTOBEN, *desaevire, saevire desinere:* der sturm hat abgetobt. *auch* sich abtoben: laszt ihn sich abtoben; wo der jugend ein gewisser zwischenraum gegönnt war, in welchem sie sich abtoben möchte. GÖTHE 43, 327.

ABTÖDTEN, *interficere, goth.* afdauþjan θανατοῦν: das fleisch (*von dem leibe*) abtödten; den baum (*von der wurzel*) abtödten; den tödten sie auch ab und lassen ihn mit nichten an dem schelmen sterben. FRANK *weltb.* 194ª; dasz du dein gefühl unterdrücken oder gar abtödten sollst. TIECK *ges. nov.* 4, 57; die bessern kräfte im menschen zu erlahmen und nach und nach abzutödten. TIECK *Sternb.* 1, 339; so läszt man die gerste erst lebendig keimen, ehe man sie auf dem darrofen zu gutem malz abtödtet. J. PAUL *dämmer.* 85.

ABTÖDTUNG, *f. exinanitio:* abtödtung von der welt, *gebet und fasten;* abtödung der leidenschaften. GOTTER 3, 109; abtödtungen des einsiedlers Cuthbert. STOLBERG 10, 100.

ABTOSEN, *desaevire:* das gewitter toset ab.

ABTRABEN, *abire, evadere:* er trabt ab, ich liesz ihn leer abtraben; wenn sie wolt seins ausleckens ab draben. *fastn. sp.* 235, 24.

ABTRAG, *m. ablatio, solutio, satisfactio. dem sinnlichen* abtragen *entnommen:* abtrag der speisen von der tafel, *was sonst* abhub; nehmen sie mit dem abtrag von anderer leute gastung vorlieb? SCHILLER 151; jahrtausende lang verzehrt sie nur den abtrag von der tafel des todes. *das.* 700. abtrag der kleider, *detritio vestium. desto häufiger von dem abstracten* abtragen, abtrag *restitutio, satisfactio:* diese böse sache zum ende oder gütlichen abtrage fördern. LUTHERS *br.* 4, 658;

> bisz das der kaiser urteil felt
> und seinen sun mit groszer hab
> zu abtrag diser witwe gab.
> SCHWARZENBERG 117, 2;

es geschieht gebürlicher abtrag. *landfr. von* 1522. 13; begert der schmach ein abtrag. PAULI *schimpf* 87ª; lossprechen mit kosten und schaden abtrag. AYRER 48ª; mit abtrag sich zu ledigen. *das.;* zu abtrag. *weisth.* 1, 444;

> sich es nit vor ein abtrag an,
> als hätt ich deiner gunst damit genug gethan. GÜNTHER 736;
> der schuld
> erwart ich einen abtrag mit geduld.
> SCHLEGEL *im sommern. tr.* 3, 2;

bis zum abtrage der schuld. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 469. *Zumal in den redensarten* abtrag thun, geben, nehmen, haben: abtrag zu thun schuldig sein. *not. ordn. von* 1512; er thäte mirs denn gebürlichen abtrag. SCHWEINICHEN 1, 240; also muste er mir einen abtrag thun und zusagen wider mich nicht mehr zu thun. 1, 349; einen abtrag schuldig. *weisth.* 3, 820; eben den tag als er abtrag gethan. OPITZ 1, 2ª; so lange bis sie dafür gebührenden abtrag gethan haben werden. WIELAND 20, 145;

> das die sach zu eim vertrag kem
> und der jud gelt zum abtrag nem. AYRER 21ª;
> auch solt ihr von uns abtrag haben
> alles eurs schadens grosz und klein. *das.* 442ª;
> noch sol ich für mein ehlich leben
> ihm jährlich zins und abtrag geben. *froschmeus.* 1. 2, 5.

Einigemal umgekehrt für eintrag, abbruch, *wegtragen:* diese thäten mir viel abtrag und schaden. *Simplic.* 2, 193; so bringt auch die dieberei (*des gesindes*) und mancherlei ab-

trag einen mangel und abgang. HOBBERG 3, 45ᵃ; diese fälle sind selten und können dem groszen haufen an seinem rechte keinen abtrag thun. WIELAND 24, 70.

ABTRAGEN, *auferre, e loco tollere, nnl.* afdragen. das kleid (*an, von dem leib*) abtragen, die schuhe (*von den füszen*) abtragen, *verschleiszen*; ein abgetragner hut, rock. RAB. 1, 97; der mann mag seinen rock abtragen, die frau den ihrigen vertrödeln. GÖTHE 19, 146; abgetragen schuh. A. GRYPHIUS 1, 558. die leichen werden (*von der bühne*) abgetragen. A. GRYPHIUS 1, 530. den leithund, den falken abtragen (*ab der hand, ab der faust*) abtragen, *abrichten;* sperber, falken, habicht abtragen soll man im august. HOHBERG 1, 128ᵃ. das dach (*vom hause*), das haus (*vom boden*), die mauer (*von der erde*), den berg, hügel abtragen, *mhd.* ê dem lobe der kalc wær abe getragen. WALTH. 28, 30. die speisen vom tische, von der tafel abtragen, den tisch, die tafel abtragen; das getraide von der tenne abtragen; *bergmännisch*, das rad, eine radstube abtragen. einen abtragen, *abführen, abducere:*

so hat der weg uns abgetragen,
dasz wir her zu euch komen sein. AYRER 167ᵃ.

Häufig weg, fort, beiseits tragen, entwenden, oft mit dem dat. der person: tragt eur frauen ir pfrunt ab. *fastn. sp.* 142, 31; der vater im himmel weisz wer sein ist, niemand wird ihm denselben abtragen; gleichwie sie (*die zeit*) nicht wenig abtregt dem, der nicht kan der wahr los werden. LUTHER 1, 195ᵇ; wo die messe so viel abtrüg als sie zutregt, solt sie bald werden, was der beutel nur wolte. 2, 156ᵃ; ich hab im warlich den hafen mit dem anken heimlich abgetragen. FREY *garteng.* 40ᵇ; vil abgetragner ding. H. SACHS 1, 442ᵃ. *vgl.* 1, 162ᵇ. 220ᵈ. 479ᵈ. II, 4, 109ᵃ; untrewe knecht, die dem herrn abtragen und damit sis allein haben vergraben. FRANK *sprichw.* 2, 129ᵇ; ihren eigenen ehmännern, denen sie (*die frauen*) ehe alles abtragen, ehe sie den gespahnen einen mangel leiden lieszen. PHILAND. 1, 143. *Aus dem sinnlichen* abtragen, *d. i. gleichmachen, ebnen scheint sich die heute geläufigste abstracte vorstellung des gutmachens, ausgleichens, erstattens, leistens und ersetzens, die jenem entziehen ganz entgegensteht, entfaltet zu haben:* fellt die bibel auf die erd und ein jud sihet disz, er musz mit fasten abtragen (*büszen*). FRANK *weltb.* 153ᵃ; in mitler zeit ward die sach abgetragen (*verglichen*). FRANK *chron* 219ᵃ;

du hast gehofft, dein lohn ist abgetragen.
SCHILLER 1, 164;

während seine tochter, deren unschuld er verkauft hatte, Faust den lohn seiner sünde abtrug. KLINGER 3, 199; euer hoheit unterthänigen dank für das bewuste abzutragen. SCHILLER 259; dir meinen wärmsten dank laut abzutragen. KLINGER 2, 363; weil wir diesem manne gründlichen dank abzutragen wünschten. GÖTHE 6, 216; die termine sollen richtig abgetragen werden. 14, 172; ich wünschte sie (*die beweise der unsterblichkeit*) abtragen zu dürfen. J. PAUL *Kampanerth.* 37. *das part.* abgetragen, *adjectivisch verwandt, hat fast immer die sinnliche bedeutung von detritus, usu consumptus, defessus:* eine quelle die den müden, abgetragenen wanderer ergötzt. HIPPEL 2, 328; ich bin so abgetragen und krank, dasz meine gesundheit im ganzen ernst gelitten. HIPPEL 13, 146; die abgetragensten ideen. WIELAND 5, 160; der abgetragene gedanke. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 208; gleichniswörter, die allzu abgetragen sind. J. E. SCHLEGEL 3, 228.

ABTRÄGLICH, *nocivus, abtrag thuend:* halte ich dafür, es solte ihm nicht abträglich, sondern in viel weg nützlich und bequem erscheinen. KIRCHHOF *disc. mil.* 17.

ABTRÄNKEN, *potu reficere:* ceremonien, womit sie die gottheit abspeisten und abtränkten. HIPPEL 5, 229.

ABTRAPPELN, *vacillando abire:* und so trappelte ich schnell ab. KLINGERS *theat.* 4, 213. *auch* abtrippeln.

ABTRÄUFELN, *destillare:* thränen träufelten ihre wangen ab; das dach träufelt ab. *die richtige intransitivform ist* abtriefen *und* abträufeln *eigentlich herabfliessen machen. s.* abtreufen, abtröpfeln.

ABTREIBEN, *abigere, depellere. wie abigere von agere, vieh treiben:* das vieh von stellen abtreiben, wo es nicht weiden soll, *oder* das geweidete vieh von der alp abtreiben, *heimtreiben;* auf die sommeralp abtreiben; das vieh abtreiben, *gewaltsam wegtreiben, rauben;* die pferde abtreiben, *zu sehr anstrengen, ermüden,* abgetriebene, *erschöpfte* rosse. feindliche, böse thiere abtreiben, *abwehren, verjagen:* darumb sie ihn (*den wolf*) abzutreiben die hund und stecken gebrauchen. KIRCHHOF *wendunm.* 293ᵃ; die mücken abtreiben, *abigere muscas:*

wer wil einer feuten kuchel alle mücken abe treiben?
LOGAU 2, 237, 166.

die bienen abtreiben, *s.* abtrommeln. würme, würmer abtreiben, *was im alterthum die helden thaten, heute die ärzte. auf menschen angewandt,* ein kind abtreiben, *foetum abigere;* den feind (*gleich dem wolf*) vom lande, von der stadt abtreiben. KIRCHHOF *wendunm.* 33ᵇ; den dieb abtreiben, den so diebisch einbrechen wil, abtreibt. *das.* 229ᵃ; des vatterlandes feinde abzutreiben. *das.* 229ᵇ; hetten dann die feind leitern angeworfen und möchtest die nicht gefellen oder an der wehr abtreiben. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 196ᵃ; die menge, das volk abtreiben, *um raum zu machen:* dem profosen gebühret den umbstand abzutreiben und raum zu machen. KIRCHHOF *mil. disc.* 248. den wald, das gehölz abtreiben, *ursprünglich das junge reisich, ein aufgeschossenes dickicht vom vieh abweiden lassen, hernach überhaupt die bäume tilgen, wegschaffen:* dasz starke wälder hier abgetrieben werden. GÖTHE 39, 266; eichenbusch, welcher alle vierzehn jahre zum behuf der gerberei abgetrieben wird. 43, 298; stockausschlag eines abgetriebenen eichenbusches. 43, 307; dem andern seine bäume abtreiben. *Frankf. ref.* 9, 4, 12. 9, 5; die grenzsteine abtreiben. *das.* 9, 3, 9; *bergmännisch,* gestein abtreiben, *lockeres gestein losbrechen;* erz abtreiben; edlere metalle, die erst auf der kapelle abgetrieben und dann geschätzt werden. HAMANN 5, 198; silber und gold abtreiben, *reinigen;* den rost von den alten gülden abtreiben. KIRCHHOF *wendunm.* 180ᵇ; papier abtreiben, *abreiben. Nun manigfalte anwendungen des abtriebs, der abwehr, des zurückweisens:*

und von den schuppen gedeckt und der härte des dunkelen balges
trieb es, wie unter dem panzer, den prallenden wurf von der haut
ab. VOSS;

weil nichts meine zuversicht
kan, herr, von dir abtreiben. WECKHERLIN 135;

ach, herr, wach auf,
treib deinen schlummer ab. *das.* 166;

bald kamen die Juden wider, Titus hat sie abermals abtrieben. REISZNER *Jerus.* 2, 130ᵃ; welcher von diesem überwunden und abgetrieben ward. ZINKGREF *apophth.* 51, 6; einen vom kaufe abtreiben:

bisz mich das alter ab wirt treiben. *fastn. sp.* 521, 11. 24;

so will der nechst nachbaur darneben
mich abtreiben von solchem kauf,
und sagt, er hab den vorkauf drauf. AYRER 185ᵇ;

wie helft ihr dann die klag abtreibn. *das.* 24ᵃ;

und abzutreiben ihm sein kron. *das.* 122ᵃ;

ein gemeinverderbliches übel abtreiben. WIELAND 28, 284;

abtreiben wollen wir verhaszten zwang. SCHILLER 530;

zu wenig mit seinen kräften bekannt, schmeichelte sich der kurfürst gewalt durch gewalt abzutreiben. 942; ein wesen, welches macht genug besitzt, jede andere macht von sich abzutreiben. 1220; die dogmatischen angriffe eines speculativen gegners abtreiben. KANT 2, 684. abgetrieben *ist abgejagt, ermüdet und gleich dem vieh heiszt* der witz abgetrieben. TIECK 6, 4; die abtreibende (*abwehrende*) hand wird endlich schwach. J. PAUL *Tit.* 1, 101. *Intransitiv,* der kahn, das schif treibt ab vom ufer, *wobei man sich einen ausgefallnen acc. denke, doch s.* treiben.

ABTREIBER, *m. abactor:* aufrührer und abtreiber der hülfe.

ABTREIBUNG, *f. abactio, defensio, repulsio.* abtreibung der einwürfe. KANT 4, 88.

ABTREIGEN, *s.* abtreugen.

ABTRENNBAR, *separabilis.*

ABTRENNEN, *dissuere, der älteste sinnliche begrif scheint des losnähens, da ahd.* zitrennan, intrennan dissuere *glossieren* (GRAFF 5, 534) *und wir noch heute sagen,* den kragen, den ermel vom hemde abtrennen. KEISERSB. *brösaml.* 47ᵇ; die spitze von der haube abtrennen; *doch liegt die vorstellung des auflösens schon im einfachen* trennen, *wie bei* ablösen, absondern, abschneiden *in* lösen, sondern, schneiden. *dann auf andere gegenstände angewandt,* den knopf vom rock, die schleife vom arm abtrennen; ein stück von dem lande abtrennen, *losreissen;* den freund vom freunde abtrennen:

allein und abgetrennt
von aller freude. GÖTHE 19, 67;

metaphysik trennt sich gänzlich vom fortgange der erfahrungen ab. KANT 3, 280.

ABTRENNIG, *separatus, discedens:*

wiewol derselben sind gar wenig,
ich halts darfür, das sie abtrennig
und widerstrebig gewesen sind. B. Waldis *Esop* 2, 18;
auf das, wo einer wurd abtrennig,
ungehorsam und widerspennig. *ders. P. Reych* CII[a].

vgl. abtrünnig, abtrinnig.

ABTRENNLICH, *dissolubilis.* die übrigen vom begriffe abtrennlichen merkmalen heiszen auszerwesentliche. Kant 3, 368.

ABTRENNUNG, *f. separatio, dissolutio.*

ABTRETEN, *deculcare, discedere. transitiv,* den absatz *vom schuhe,* den schuh *vom fusz* abtreten; den sporn abtreten (*mhd.* eime sciltknehte wart lîhte ein spor hie ze hove abe getreten. Turl. *Wh.* 132[b]); im gehen blumen abtreten, *deculcare;* die treppe, den weg abtreten; die harten steine sind durch die pilger allmälich abgetreten worden; den lehmen, thon abtreten, *abkneten;* ein gartenbeet abtreten, *durch tritte bezeichnen. intransitiv,* abtreten (*von der stätte*), *abire, bei seite gehn:* tritt ab, bis ich den brief gelesen! A. Gryphius 1, 412; Valer tritt ab, *geht bei seite;* sobald die beschämte Cyane abgetreten war. Wieland 1, 106; nun kam auch der wundarzt und ich hätte wol abtreten können. Göthe 19, 281; dasz der kaiser und könig aus dem cabinet, wohin sie vom balcon abgetreten, sich wieder hervorbegeben würden. 24, 326; darauf lieszen sie (*die herrn vom rath*) mich abtreten, hielten mich in einer wartstuben zwei stunden auf. Schweinichen 1, 161; vom pferde abtreten, *absteigen:* es sol auch ein jeder reuter ohn sonderlich ursachen nicht von seinem pferd abtreten. Fronsp. *kriegsb.* 3, 16[a]; in dem wirtshause abtreten. Weise *ersn.* 222; als er in einem wirtshause auf dem markte abtrat. Göthe 18, 141; vom wege abtreten, *bei seite gehn;* vom rechten wege abtreten, *sich verirren;* von der treppe, stufe, leiter, vom thurm abtreten; von der bühne, kanzel, dem katheder, vom thron abtreten; vom lande, ufer ins schif abtreten; vom acker, grundstück abtreten *und es dem neuen eigner übergeben. Diese intransitiven bedeutungen erleiden nun vielfache anwendung:* vom glauben, vom gesetz, von gottes wort abtreten; von ir glauben abtreten. *fastn. sp.* 294, 3; jemand, so vom glauben abtritt. Luther 1, 101[a]; die ir gewissen dringt von bepstlichen gesetzen abzutreten; bitte got, das er dir gnade mitteile, das du also von dir abtrettest, und zu dem rechtschaffenen glauben komest. 3, 158[a]; das land ist ietz voller Türken, dero zunge auch von dem alten glanz ist abtretten. Frank *weltb.* 89[a]; dasz etliche unterthanen um verschuldete sachen von ihrer herschaft abtreten. *landfr. von* 1521. 8, 3; der tod seiner freundin hatte ihn tief gerührt, und da er sie so frühzeitig von dem schauplatze abtreten sah, muste er gegen den, der ihr leben verkürzt, feindselig gesinnt sein. *nicht anders mhd.* diu alte lêre weich und abe trat (*wich und trat zurück*). *pass.* 229, 62; daz guot mit ungelücke ab ir trat (*von ihr wich*). *das.* 275, 19; *und mit gen. der sache, dat. der person:* wolt ir mir des abe treten (*wollt ihr darin von mir zurückweichen*). *pass.* 276, 16; der bete er im niht abe trat (*die bitte versagte er ihm nicht*). *livl. chron.* 5774. *Endlich mit umgedrehtem casus, wie es heiszt* von dem baum abschütteln *und* den baum abschütteln, *konnte auch statt* von dem lande, reiche abtreten (*recedere*) *transitiv gesagt werden* das land, reich abtreten (*cedere*); *doch läszt diese transitivbedeutung sich auch unmittelbar von der zuerst angeführten sinnlichtransitiven herleiten, so dasz* das land abtreten *eigentlich bedeutete:* es mit dem fusze von sich abtreten, *eine treffende bezeichnung der alten cession, die hernach auch auf andere gegenstände erstreckt wurde, bei welchen kein fusstritt gedenkbar ist:* zum unterpfand 14 schwere mark jährlichen zins abtreten. Schweinichen 1, 352; das frauenzimmer läszt sie fragen, ob sie ihr nicht einen theil der schönen blumen abtreten wollen? Göthe 18, 142; er trat ihm das gewünschte buch um ein billiges ab; *welche zweite fassung der ersten vorzuziehen scheint.*

ABTRETUNG, *f. cessio, gilt von dem zuletzt behandelten transitiven* abtreten: die abtretung des landes, gutes, rechtes; *während von dem intransitiven* abtreten *mehr das subst.* der abtritt *herflieszt.*

ABTREUFEN, *defluere:* dann tauchte der priester das creuz dreimal ins wasser und liesz es in ein becken abtreufen. *pers. reiseb.* 1, 4; das fett von dem braten abtreufen lassen. *besser* abtriefen, *aber wie* beugen *für* biegen.

ABTREUGEN, *desiccare, arefacere, nnl.* afdroogen, *nd.* afdrögen: des vorhabens seine nasse strümpfe und schu in der röhre wieder abzutreigen. *pol. maulaffe* 6. *ein im mittleren Deutschland, zumal in Thüringen* (Stieler 2326) *bräuchlicher ausdruck statt des hochd.* abtrocknen. *s.* treuge.

ABTRIEB, *m. abactio:* der abtrieb des viehes, des holzes, der bäume, des feindes. *in den rechten,* der abtrieb von der klage, von dem erkauften gut, *retractus, jus congrui retractus. weisth.* 2, 285. 3, 416.

ABTRIEFEN, *destillare, nnl.* afdruipen: der regen trieft vom dache, das fett vom braten ab; balsam ist vom baume abgetroffen;

da hat die erde sich bewegt,
der blaue himmel ward geregt,
trof ab und muste wittern. Opitz 124;

es wird etwas davon für mich abtriefen, *ein kleiner theil des gewinns auch mir zufallen.*

ABTRIEFIG, *destillans, fructuosus.* Stieler 2329 abtrieficht.

ABTRIEGEN, *fallaciter auferre:* wann der weis dem narren das gut abtreugt. *fastn. sp.* 293, 11; weil dasselbig büchlein mir heimlich, keiner rechten weis, abgetrogen oder abgeschrieben ist. Luthers *br.* 3, 121;

ich sein ros in wenig tagen
im listiglich will triegen ab. Ayrer 292[a];
einem andern abgetrogen
weib, geld, gut, vieh. Logau 3, 7, 52.

ABTRIFT, *f. abactio pecoris in campum alterius. auch für* abtrieb, *retract. weisth.* 3, 788.

ABTRILLEN, *fraude auferre:* wenn er (*unser wille*) nicht durch ermahnung und abmahnung getrieben und abgetrillet wird. *Simplic.* 1, 50. *richtiger* abdrillen, *abdrehen.*

ABTRINKEN, *debibere, nnl.* afdrinken: den schaum vom wein oben abtrinken; den letzten tropfen vom nagel abtrinken; das glas ist zu voll, du must etwas abtrinken; den wein vom becher abtrinken, *austrinken;*

recht streichmasz wöll wir trinken ab,
lang ich dich nit gesehen hab.
Schwarzenberg 144, 2;
nu schenk uns ein den groszen becher,
schenk voll, so, ho! ihr liebe freind,
ein jeder guter zecher, stecher,
so oft als vil buchstaben seind
in seines lieben stechblatts namen,
hie disen ganz abdrinken soll,
ich neunmal, rechnet ihr zusamen:
es gilt ganz voll! Weckherlin 528;
darf ich schon nicht abdrinken das pocal. *das.* 653.

andere bedeutungen, einem seine schöne abtrinken (*s.* absaufen, abzechen); die rechnung beim wirt abtrinken, ihm abtrinken. *weisth.* 2, 411; die schuld abtrinken; der thee ist abgetrunken, *durch aufguss des wassers abgeschwächt.*

ABTRINNIG, *discedens:* es werden sich erheben abtrinnige, ungehorsame leut. Ulenberg *psalt.* 268. *s.* abtrennig, abtrünnig.

ABTRIPPELN, *was* abtrappeln: wenn die princessin mit ihrer langen schleppe von falschem silbermohr abgetrippelt ist. Wieland 11, 180.

ABTRITT, *m. deculcatio, discessio, secessio. die jäger nennen* abtritt *das vom hirsch abgetretene gras, dessen grüne oder welke ein zeichen dargibt, vgl. waidspruch* 196 (*altd. wäld.* 3, 145); sihe an das gras, das er getretten hat und halt es gegen der sonnen, so sihestu wol, ob der abtritt grün oder welk ist Sebitz *feldbau* 574. abtritt, *ein absatz, von dem man abtreten musz oder kann:* fall nicht, hier ist ein abtritt; *im bergwerk ein ruhesitz.* abtritt *vom pferde und einkehr beim wirt, daher* seinen abtritt bei einem nehmen: der gäste waren viel, die ihren abtritt hier bei diesen rittern nahmen. Fleming 164; wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu haben pflegte. *ehe eines mannes* 338. abtritt der schöffen, der parteien, *discessio:* die schöffen nahmen ihren abtritt, *giengen aus, traten ab* (*RA.* 789. 790); *aber auch jeder andere weggang, hingang, fortgang, abschied:*

was kömmt
mir denn auch ein, so kurz vor meinem abtritt
auf einmal ganz ein andrer sein zu wollen?
Lessing 2, 390;

der abtritt vom amte (*gegenüber dem* antritt), aus dem leben (hintritt), von der bühne, vom glauben; *auch wol cessio,* der abtritt eines rechts, grundstücks *f.* abtretung. *endlich der geheime ort und gang im hause,* der abtritt, *für welchen die sprache eine menge andrer namen bietet.* (*s.* häuschen, läublein, gelegenheit, heimliches gemach, abort, ausgang, sprachhaus.)

ABTROCKNEN, *desiccare, abstergere:* das wasser vom gesicht, von den händen, die thränen von den wangen abtrocknen, *dann* gesicht, hände, wangen abtrocknen:

Holland trücknet ab die trähnen. Fleming 142.

völlig trocknen: die wäsche *auf dem seil, gras* abtrocknen; obst *im ofen* abtrocknen. es hat nach dem regen schnell wieder abgetrocknet; die blattern haben (*oder* sind) abgetrocknet. *s.* abtreugen.

ABTROCKNUNG, *desiccatio.* Paracelsus 1, 519 *schreibt* abtröcknung.

ABTROLLEN, *discedere, verächtlich:* du kannst abtrollen, *dich verlieren.*

ABTROMMELN, *tympano abigere, was vom abtreiben der bienen gilt, deren schwarm man mit dem klang eines beckens vom baume lockt, aus einem stock in den andern durch* trommeln *mit den fingern treibt.* einen marsch abtrommeln.

ABTRÖPFELN, *destillare, nnl.* afdruppelen, *s.* abträufeln *und das folgende.*

ABTROPFEN, *guttatim defluere:* dasz dir die zäher über die backen abtropfen. *fastn. sp.* 300, 7; melodisch tropfte es von den krystallnen wänden ab in die quellen. Klinger 10, 127. Lohenst. *Arm.* 2, 309 abtröpfen.

ABTRÖSTEN, *consolari:* sein compagnon wollte mich abtrösten. Hamann 3, 235.

ABTROTZEN, *minis obtinere, durch trotz und drohung abnöthigen:* er würde mich nie ansehen können, ohne mich heimlich anzuklagen, wie viel ich ihm abzutrotzen mich unterstanden. Lessing;

wer trotzte waffen oder weisheit
ihr (*der natur*) oder ihrem schöpfer ab? Gleim.

s. abtrutzen.

ABTRUMPFEN, *triumphare in ludo chartarum: einen mit dem* trumpfe *abstechen; einen mit derber gegenrede* abtrumpfen; sie haben sie abgetrumpft. J. Paul *flegelj.* 1, 79.

ABTRÜNNIG, *fidem fallens, ahd.* abtrunnig (Graff 5, 533) *transfuga, apostata, mhd.* abetrünnec, *von dem verlornen stamm* trinnan tran trunnun *herzuleiten, aus welchem auch* trennan *f.* trannian *separare,* (*wie aus* rinnan rennan) *und mhd.* trünne *ein gesonderter haufe, trupp fließt. war* trinnan *secedere, fugere, so ist* abtrunni anttrunni *profugus, ein abgetronnener, enttronnener, entronnener:* Juliano, dem abtrünnigen keiser. Kirchhof *wendunm.* 34ᵇ; so wil ich auch bei euch sein und bleiben, in keiner not abtrünnig werden. Reutters *kriegsordn.* 34;

wie oft sasz ich bethränt, so bald mein schwäher klagte,
und sein abtrünnig blut vor gottes recht auslagte.
A. Gryphius 1, 104;

dich siehet man
abtrünnig von den deinen auf der seite
des landesfeindes stehen. Schiller 525;

abtrünniges weib, glück. Platen 258. 265. *den formen* abtrennig *und* abtrinnig *kann ihr recht verbleiben.*

ABTRÜNNISCH, *modo haeretico:* das man das sacrament nicht solle von irrigen und abtrünnigen priestern, noch abtrünnisch reichen lassen. Luther 3, 528ᵇ.

ABTRÜNNUNG, *f. apostasia:* aller abtrünnung und parteien beubt. Luther 1, 419ᵃ.

ABTRUTZEN, *was* abtrotzen: den unterthanen durch practiken das ihre abtrutzen. Kirchh. *mil. disc.* 121; man trutzt ihr kein geschenk ab, das sie nicht freiwillig gibt. Göthe 50, 7.

ABTÜNCHEN, *tunicare, tunica induere:* die flächen sind abgetüncht, in felder getheilt und angestrichen. Göthe 28, 113; die häuser sind alle weisz abgetüncht. 37, 150; eine sauber abgetünchte wand. 43, 112; alle wände sind glatt und sorgfältig abgetüncht, alle sind gemahlt, die übrige wand ist in einer farbe abgetüncht. 38, 188.

ABURTHEILEN, *abjudicare.*

ein richter,
der viel zank und hader den jünglingen abgeurtheilt.
Voss *Od.* 12, 440;

einem das leben aburtheilen. noch ist die sache bei weitem nicht abgeurtheilt. Hippel 11, 91; abgeurtheilte sachen. Kant 9, 101. Fichte *kr. der offenb.* 239 *schreibt* abgeurthelt.

ABURTHEILUNG, *abjudicatio, condemnatio.* die aburtheilung des ganzen lebenswandels vor einer göttlichen gerechtigkeit. Kant 6, 236; rasche aburtheilung und niedermetzelung der politischen gefangenen. Dahlmann *fr. rev.* 463.

ABVERDIENEN, *demerere:* sie wollen damit gott seine gnade abverdienen. Luther 3, 400. *br.* 2, 343; das ihr ihn abverdienet gelt. Ayrer 379ᵃ; allwo ich bei dem meister eine junge schöne und reiche tochter wuste, die ich ihm abzuverdienen gedachte. *Felsenb.* 2, 418; von dem geld, das mein kind mit seel und seligkeit abverdient. Schiller 182; die kunst allein gewährt uns genüsse, die nicht erst abverdient werden dürfen. 1133; Wilhelm schalt ihre undankbarkeit, allein man setzte ihm entgegen, dasz sie das was sie dort erhalten, genugsam abverdient (*hätten*). Göthe 19, 16; die mühe mit der die menschen dem viehe ihren nutzen abverdienen müssen. Gellert 4, 185

ABVERDIENUNG, *f.*

durch die lose sühnung
der selbstgewählten abverdienung. Voss 5, 162.

ABVERKÜNDEN, *renuntiare.* denselben abverkündten zins. *Frankf. ref.* 2. 7, 13.

ABVERLANGEN, *expostulare, abfordern:*

hernach vier backenzähn und eine hand voll bart
dem alten herren abverlangen. Wieland;

nimm den ring zurück,
den ich dir abverlangt. Platen 221.

ABVERLIEBEN, *gratiam inire:* der sal unserm herren ein maldern korns holen oder ime abverlieben. *weisth.* 1, 643. *s.* abliebeu, *und* afverminnen *in Lacombl. archiv s.* 395.

ABVERSTOSZEN, *detrudere:* so viel der teufel abverstoszen sind worden vom himmel in abgrund der hell. Paracelsi *opp.* 2, 319. *auch der älteren sprache waren mehrere verknüpfungen des* ab *und* ver *eigen, mhd.* abe versteln *MS.* 2, 152ᵃ; *ahd.* aba farhouwan, aba farprechan, aba farmeizan.

ABVIEREN, *quadrare, viereckig, würfelförmig machen, mhd.* vieren. Walth. 79, 38. *tr. krieg* 17420: einen klotz, stein abvieren. Frisch 2, 401ᵃ *und* Adelung *wollen dies* abvieren *für eins mit* abfieren, abfüeren *halten, s.* abführen.

ABWACHEN sich, *vigilando consumi.*

ABWÄGEN, *ad libram exigere:* das brot abwägen, güter abwägen lassen; den fall des wassers, den mahlpfahl abwägen; eine fläche abwägen; seine worte abwägen; der reiche schicksal wägst du ab. Klopst. 7, 166; alle, welche diese unternehmung mit seinen fähigkeiten und kräften abwogen, warnten ihn. Schiller 901; Röse wiegt mir immer für die ganze woche zucker ab. Göthe 14, 298; so wägt sich immer eins gegen das andere ab. Klinger 12, 201; der abgewogene sinn der worte. 8, 110; abgewogene kräfte. Kant 8, 293. *ungewöhnlich erscheint* sich abwägen *mit der bedeutung* sich unterscheiden, *absondern, wägend trennen:*

als sie nun also einher zogen,
und sich von den andern abwogen,
musten sie als die albern thoren
gar vielfeltig gespött anhören.
froschmeus. 3. 2, 3.

im praes. ist wiegst wiegt *richtiger als* wägst wägt, *im praet.* wog *als* wägte. *mhd.* wëgen wigest wiget, *praet.* wac. *s.* abwiegen.

ABWALKEN, *stipare.* das tuch abwalken; einen abwalken, *verberibus subigere:*

ein edelknecht
stand im begrif ihn weidlich abzuwalken. Wieland.

ABWALZEN, *volutari, ahd.* walzôn: sauw, die umb und umb im unflat abwalzt und sich schmiert. Kirchhof *wendunm.* 291ᵃ; abwalzen, *sich im tanz umdrehen.*

ABWÄLZEN, *revolvere, ahd.* aba welzan: wurden gewahr, dasz der stein abgewelzet war. *Marc.* 16, 4; funden den stein abgewelzet von dem grabe. *Luc.* 24, 2; wie nun weiber ihren höchsten hort in dem haben, dasz sie das leid vom herzen abwelzen mögen. Weise *kl. leute* 351; alles böse von uns abwelzen. 374;

auf diese seele wälzt mein unbegrenzt vertrauen
die schwerste meiner sorgen ab. Wieland 10, 256;

sie nur wälzt
des kronenräubers namen von mir ab. Gotter 2, 212.

ABWAMSEN, abwamschen, *verberibus subigere, einem das* wams *ausklopfen. s.* abbamsen *und* wams.

ABWANDELN, *mutare, emendare:*

fehler
durch strenge buszen abzuwandeln. Wieland.

man hat damit conjugieren, wie mit abändern *declinieren ausdrücken wollen, aber keine dieser undeutlichen benennungen*

durchgesetzt. abwandeln, *ambulare,* auf und ab wandeln, *nnl.* afwandelen.

ABWANDERN, *demigrare:* die gesellen sind heute abgewandert; ins ewige leben abwandern; bei seinem abwandern betrug er sich ebenso excentrisch. Göthe 48, 33.

ABWANKEN, *deflectere:* nicht abwankend vom ziel. Voss 3, 106. *nutando abire.* Klingers *th.* 4, 139. *vgl.* abwenken. *mhd. galt auch ein subst.* abewanc. *En.* 9501.

ABWÄRMEN, *calefacere:* ofen, schmelzherd abwärmen, *zu einem erforderlichen wärmegrad bringen.*

ABWARNEN, *dehortari, praemonere:* ob er darum niemalen wäre abgestraft oder abgewarnet worden. Philand. 1, 499.

ABWARNUNG, *f. praemonitio.*

ABWARTEN, *exspectare, attendere. da in* warten *die sinnliche vorstellung des ausschauens enthalten ist, musz das zutretende* ab *vom standpunct des schauenden erklärt werden und* abwarten, erwarten *sein etwas mit (ab) den augen, von der höhe ab erschauen, danach blicken.* der wächter wartet ab der zinne. ich will meinen freund hier abwarten *heiszt ich will von dieser stelle aus ihm entgegen sehen bis dasz er komme;* mich in einen offenen laden hinsetzen und die verkäufer abwarten. Tieck *ges. nov.* 2, 22. *schon das einfache ahd.* wartên *drückt aus prospicere, speculari, exspectare. vor des spähenden augen breitet sich die gegend aus, er übersieht, beobachtet, bewacht sie, folglich bedeutet* warten *zugleich auf etwas acht haben, es in pflege und sorge nehmen. dieses* abwarten *pflegen, hüten construiert unsere sprache zwar auch noch mit dem acc., daneben aber mit dem gen. und dat. der sache. beispiele des gen.,* dasz er dieses handels nicht abwarten könnte. Melanchth. 3, 1202; ihres amtes, berufs und dienstes abwarten; seiner narung abwarten und darbei selig sein und bleiben könne. Mathesius 6ᵃ; christlich wandeln und vermöge seines eides seiner befohlner arbeit trewlich abwarten. *das.* 7ᵃ; dasz sie nicht besser ires berufs abgewartet. Ayrer *proc.* 2, 5; seiner güter abwarten. Opitz 1, 5ᵃ;

> wer hätte vermeinet, dasz ich im garten
> sollte der wachsenden blumen abwarten.
> A. Gryphius 1, 622.

beispiele des dat., so er dem gericht selber nicht abwarten kan. *Frankf. ref.* 1. 6, 4; dasz er also seinem ampt nit genugsam abwarten kann. Uffenbach *rossbuch.* 2, 190; indem wir dem Laelius abgewartet. Philand. 2, 275; wie er seinen sachen wol abwarten möge. *das.* 2, 498; der plackscheiszerei abzuwarten. *Simplic.* 1, 3; keiner schickte sich besser dem alten herzbruder in seiner krankheit abzuwarten als ich. *das.* 1, 198; wann sie dem jetzt gegenwertigem glück nicht besser abwarten solte. Spee 440; als solchem verächtigen ampt ab zu warten. *das.* 489; gewis werden ihnen (*den blumenzwiebeln*) meine kinder mit fleisz abwarten. Pestalozzi *L. und G.* 1, 267. *beispiele des acc.,* die händel abwarten. Schweinichen 3, 149; so würde er seinen dienst fleisziger abwarten. *pers. rosenth.* 5, 1; den gottesdienst abwarten. *das.* 7, 20; er wartete seine Concordia mit den treflichsten liebkosungen ab. *Felsenb.* 1, 146; er musz seinen beruf wohl abwarten. Rab. 1, 172; ohne seine stunden abzuwarten. 3, 29; aus der andacht, womit sie den öffentlichen gottesdienst abgewartet haben. Möser *verm. schr.* 1, 117; versicherte dasz sie (*die wunden*) leicht heilen würden, wenn der patient sich ruhig hielte und sich abwartete. Göthe 10, 56. *heutzutage ist die fügung mit gen. und dat. veraltet, nur die mit acc. üblich (s.* warten), *obschon einige redensarten zweifelhaft werden,* den gottesdienst abwarten *kann bedeuten den beginn, das ende des g. erwarten oder den g. verrichten;* es will abgewartet sein, *sowol es musz darauf gewartet, es musz erwartet, als gehörig verrichtet werden.* der bote wartet die schlacht ab, *um ihren ausgang zu melden,* der feldherr wartet sie ab, *schlägt sie.* sie wollen es nicht abwarten. Lessing 1, 293.

ABWÄRTS, *deorsum, niederwärts, seorsum seitwärts.* das wasser rinnt abwärts; die sonne geht abwärts; es geht mit ihm abwärts; abwärts steigen, schiffen; das gebirg ich bald stieg abwertz. H. Sachs 1, 253ᵃ;

> o zeit, o hohe zeit, dasz wir auf knien liegen,
> dasz wir die freche stirn zur erden abwerts biegen.
> Logau 1, 10, 66;
> ein loser gott flosz abwärts
> in ihres busens mitte. v. Kleist 1, 53;
> sobald Aurora lieblich abwärts schauet. *das.* 1, 26;
> bald sieht er abwärts voller glanz und prangen
> noch einen himmel in den fluten hangen. *das.* 1, 27;

sie stürzte sich abwärts (*in die höle*). Klinger 10, 209;

> holde Genoveva,
> es neigt sich alles abwärts, sei mir lieb. Tieck 2, 149;
> geh den hügel abwärts. Platen 21.

beispiele des seitwärts:

> was blickst du hohnlächelnd abwärts? v. Kleist 2, 131;
> oft reichte Mars ein volles glas,
> wenn ihr Vulcan nur abwärts sasz,
> der himmlisch lächelnden Cythere. Hagedorn 3, 127;
> ihm schwärmen abwärts immer die gedanken
> nach seines vaters hallen. Göthe 9, 4.

der sinn ist oft unsicher, z. b. in den worten: so halte dich nun auch still und abwärts. Tieck 11, 138.

ABWARTUNG, *f. curatio:* abwartung der puppe, *auspulzung, pflege;* abwartung des gottesdienstes. Rab. 4, 200; die abwartung der blumen, der wunden. *nicht aber für* erwartung, *exspectatio.*

ABWASCHEN, *abluere, nnl.* afwasschen: den schmutz von den händen, wangen, dem gesicht abwaschen, hände, wangen, gesicht abwaschen, *ursprünglich* ab den händen waschen, *ahd.* wasg nu aba mir min unreht. *N. ps.* 50, 4; er dich durch sein blut von den sünden abgewaschen habe. *Augsb. conf.;* seine hände abwaschen von den weltlichen eitelkeiten. *pers. baumg.* 3, 24; die schüsseln abwaschen; der regen wäscht die erde vom ufer ab; der flusz hat das land abgewaschen; ihre thränen wuschen das blut von der wunde ab; die leiche steht schon abgewaschen; das musz mit blut abgewaschen werden; die unflätige zunge mit maulbeersaft abwaschen (*blutig schlagen*). *Simplic.* 1, 347; wir wöllen die runzeln recht einander abweschen. Fischart *Garg.* 84ᵃ.

ABWASCHUNG, *f. ablutio.*

ABWASSER, *n. aqua defluens ex alia, defluens super alias res, nnl.* afwater: wasser, so von einem brunnen abgat und etwan hin zu nutzen geleitet wird. Pictorius; dieses sees ursprung ist in dem Nordholz und fleuszt sein abwasser durch die grafschaft Arnstein. Thurneisser *von wassern s.* 266; von dem abwasser, darin die erz, die solche ding bei sich haben, geweschen werden. *das. s.* 47.

ABWÄSSERLEN, *urinam egerere, mingere:* vier hurenkinder, was lusts können die eim geben? wann das ein neben den tisch pflatteret, das ander dar unter die bein abwässerlet, das dritt bei den herd hofiert. Fischart. *Garg.* 47ᵃ.

ABWÄSSERN, *aquam diducere irrigandi aut desiccandi causa, nnl.* afwateren: gräben ziehen, die wiesen abwässern; abwässerungsgräben. Niebuhr *kl. schr.* 1, 64. einem abwässern, *das wasser entziehen, figürlich, schaden zufügen, eintrag thun:* da man treuen arbeitern nichts abbricht, aufschlegt oder abwessert. Mathesius 128ᵇ. fische, stockfische abwässern, *ihnen durch aufgegossenes wasser schärfe benehmen.*

ABWEBEN, *detexere, nnl.* afweven: das tuch abweben; aber wenn zwanzig bis dreiszig ellen am werke werden abgewoben sein. J. Paul *Hesp.* 1, 99; das gleichnis abweben. J. Paul *teufelsp.* 1, 143.

ABWECHSEL, *m. alternatio, permutatio.* das gold bringen sie an sich durch tausch und abwechsel. Frank *weltb.* 224ᵇ; darumb nennet die schrift mit eim abwechsel on underscheid itzt den ganzen menschen flaisch, itzt die welt. Frank *parad.* 30ᵃ; dieser abwechsel geschah so oft. H. Sachs; der monatliche und immerwehrende abwechsel der neuwen und immer anderer soldaten. Kirchhof *disc. mil.* 17; weil sie den abwechsel beliebten. *Simplic.* 1, 268; abwechsel mit salz und kraut (*beim einmachen*). Hohberg 2, 61ᵃ; ein einziger kindertag hat mehr abwechsel als ein ganzes mannsjahr. J. Paul *flegelj.* 4, 123. abwechselsweise. Olearius *or. inseln s.* 149.

ABWECHSELIG, *varius et mutabilis und adv. varie:* die weil und sie einer also, der ander also sich erzeigen, der trawrig, der frölich, der zornig, der abwechslig und dergleichen. Paracelsi *opp.* 1, 530ᵃ.

ABWECHSELN, *alternare, variare, nnl.* afwisselen: nun das wir von dem alten abgewechselten verlassen Hungaria auch etwas sagen. Frank *weltb.* 80ᵃ; wechslen sis ab in des künigs münz. *das.* 195ᵃ; singt tag und nacht den psalter mit abgewechseltem chor. *das.* 132ᵃ; welche (*münze*) ihnen auch von der oberkeit wieder abgewechselt wird. Thurneisser *alchym.* 2, 110; denn der prophet redet einslei ding mit abgewechselten worten. Mathesius 108ᵃ; wo man die pferde abwechselt und wieder frische bekompt. *pers. reiseb.* 1, 4; unterwegens wechselte der könig etlichemal sein reitpferd, auch einmal die kleidung ab. *das.* 4, 43;

wilst du mit dieser bürd abwechseln deine ruh?
A. GRYPHIUS 1, 18;

die königliche leibwache (wurde) abgewechselt (*abgelöst*). SCHILLER 1049; als wir solche gespräch abwechselten. VOSS *Od.* 11, 225;

wir wechseln, wies im leben pflegt zu gehen,
das frohe mit dem ernsten ab. GOTTER 1, 23.

sich abwechseln, *sich ablösen:* wann sich die (*winterlichen*) dünste mit des widers gegenschein abgewechslet und verglichen haben. FISCHART *grossm.* 29. *intransitiv*, glück und unglück wechseln ab; ein abwechselndes fieber.

ABWECHSELND, *adv. alternando:* sie sangen abwechselnd; die blätter stehn abwechselnd, bald auf dieser, bald der andern seite.

ABWECHSELUNG, *f. permutatio:* abwechselung (*austausch*) der gefangenen. KIRCHHOF *mil. disc.* 179; diese schrift umfaszt die abwechselungen aller jahrhunderte. CLAUDIUS 7, 103.

ABWEG, *m. diverticulum, devium, ahd.* âwicki, âwiggi (GRAFF 1, 671) *n., nnl.* afweg *m.* auf dem abweg entfliehen; die strasze hat viel abwege; bleib er nur auf der fahrstrasze und lasz sich kein abweg kümmern. *wegkürzer* 2; musz ein nebengassen, abweg gehen. FRANK *weltb.* 106ᵃ (*oder:* ein nebengassen abweg?); vom abwege führen. KIRCHHOF *wendunm.* 438ᵇ; durch lauter wald und abwege. *Simpl.* 1, 442; abwege suchen. 1, 391; ich möchte auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plesse* 1, 99; die tugend ist die mittelstrasze zwischen zwei abwegen. WIELAND 1, 256; ein längerer fortgang auf den abwegen, auf die er verirrt war. 1, 292; aus tausend abwegen den rechten weg auszusuchen. 7, 216.

ABWEG, *adv. de via, vom weg ab, mhd.* abe wege: var er abe wege. *Maurit.* 1495; nu vart abe wege. 1085; si füeret ab wege. HAUPT 6, 502; giengen balde abe wege. KÖNIGSHOFEN 295; wir gungen ein wenig abweg. PHILAND. 2, 349; und die armen tropfen gar abweg und noch besser für sich in den wald hinein zu gehen müszigten. *Simplic.* 2, 271; bisz du der materi abweg (*fort*) verhelfest. UFFENBACH *rossbuch* 2, 116; das steinecht erdreich ist auch zu sauberen, so man die stein abweg (*fort*) schaffet. SEBITZ *feldbau s.* 20; abweg liegen. *das.* 28; viel von den umbstehenden funden seine wort nicht gar abweg sein (*aus dem weg liegen*). PHILAND. 1, 304. *zum subst.* abweg *verhält sich das adv. wie zum subst.* weg *das adv.* weg.

ABWEGIG, *remotus, aus dem weg liegend:* ein abwegiger wald.

ABWEGS, *adv., dem vorigen gleichbedeutend, mnl.* afweghes (*lekensp.* 2, 350): von des hauptmanns erstem schiffe abwegs getrieben. FRONSP. 3, 229ᵇ;

ir seit abwegs gereist der strasz. AYRER 358ᶜ; H. SACHS IV. 3, 17ᵇ. 18ᵃ; II. 2, 34ᵃ;

als ich nun abwegs machen (*fortreisen*) wolte. *Simplic* 1, 164.

ABWEGSAM, *was* abwegig: ein abwegsamer wald. VOSS; abwegsamer ort.

ABWEHEN, *deflare, nnl.* afwaajen: der wind weht alles obst von den bäumen ab; der sturm wehte die fahne vom dach ab; *mhd* starken liuten wæt erz houbet abe. WALTH. 13, 17; die abgewehten töne des musikalischen gefolges. J. PAUL *Hesp.* 3, 218. *intr.* schneeflocken wehen vom dach, blüten von den bäumen ab; da sie denn auf dem berge eine grosze weisze fahne abwehen lieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 951.

ABWEHR, *f. depulsio, defensio:*

da zur abwehr kühn ich genaht war. VOSS *Il.* 1, 590;
dir schaff ich des wehs abwehr und errettung. *Od.* 10, 286.

ABWEHREN, *depellere:* die katze von der milch abwehren; die mutter wehrt dem schlafenden kinde die fliegen ab; der pelz wehrt die kälte ab;

die strafen sind das salz, damit man abewehre,
dasz gute zucht sich nicht in fäul und stank verkehre.
LOGAU 3, 10, 63;

die sorgfalt,
mit der ich mich bemüht, dein unglück abzuwehren.
GELLERT;

der thräne ausbruch abzuwehren. BÜRGER 2, 3;

armuth, als eine grosze versuchung zu lastern abzuwehren. KANT; er läszt sich nicht abwehren, die sache ist nicht abzuwehren. *Einigemal mit dem dat. der person oder sache:*

mit zittern fiengst du an, ist dem nicht abzuwehren,
der mit dem säbel kommt? OPITZ 1, 4;
sie sucht den kindern abzuwehren. MICHAELIS;
der aus Sicilien der theurung abgewehrt. GELLERT

in diesem sinn bedeutet es steuern, einhalt thun.

ABWEHRER, *m. depulsor:* des fluchs, des wehs abwehrer. VOSS.

ABWEICH, *m. deflexio. in einer flugschrift aus den zwanzigen des 16 jh. heiszt es:*

und volgstu mir on abeweich,
so gib ich dir meins vatter reich.

ABWEICHEN, *recedere, declinari, ahd.* wîchan, *nnl.* afwijken. *räumen, platz machen,* vom rechten wege abweichen; weicht ab, tret umbe und raumet auf! *fastn. sp.* 1, 5. 263, 13; weich keiner ab. 336, 13; das du sitlich weichest ab. 173, 19; so man von der lieb der warheit abweicht zu den fabeln der menschen. FRANK *weltb.* 109ᵇ; darum must Stephan mit schanden abweichen (*entweichen*). KIRCHHOF *wendunm.* 407ᵃ; geschicht, dasz man (*beim sturm*) ungeschaft abweichen musz, werden die in der festung fürsichtiger, ja mutiger und trutziger. *ders. mil. disc.* 180;

da nun der tag mit schein abwich. H. SACHS 1, 162ᵃ;
drumb thut nicht von uns abweichen,
dann wir begern euch zu ehrn. AYRER 188ᵇ;
drumb weich ab, das ist mein beger. *das.* 102ᵃ;
krieg, weich ab, und neme scheue
für des friedens frommer treue. LOGAU 2, 2, 3;
das glück ist von dir geschlichen,
gott mit seiner gnad abgewichen. SOLTAU 449;

sie weichen hinter ihm ab seine getreuen. SCHILLER 174. *das part.* abgewichen *so viel als* verwichen, *vergangen, verflossen, verstrichen:* 20 sept. abgewichnen jahrs. SCHWEINICHEN 3, 27; im abgewichnen jahr. GÖTHE 33, 63; in abgewichener nacht. *Felsenb.* 4, 235. abweichender schritt (*von der geraden linie weichender*). GÖTHE 21, 120.

ABWEICHEN, *emollire, ahd.* weichan, *nnl.* afweeken: ein pflaster abweichen, das pflaster ist abgeweicht.

ABWEICHEN, *n. alvus cita, fusa, durchfall, eigentlich recedens, im gegensatz zur alvus stricta.*

ABWEICHUNG, *f. recessus, declinatio:* meine lage hat mir nie eine abweichung von den brotwissenschaften erlaubt. GOTTER 3, 264; in eiform mit theilweiser abweichung ins nieren und zitzenförmige. GÖTHE 31, 230.

ABWEIDEN, *depascere, nnl.* afweiden: das gras von dem feld abweiden; das vieh weidet die saat ab; die pferde haben die wiese abgeweidet; der hirt weidet die trift mit den schafen ab; das feuer weidet ab was es ergreift;

wie eine flamme doch so lange währen kan,
die dannoch irdisch ist, und eher sich nicht scheidet
von dem, worauf sie fällt, bisz alles abgeweidet
und aufgetrieben ist. OPITZ 1, 43;

leichtsinn, der nur gegenwart abweidet. J. PAUL *flegelj.* 4, 44; hast mit deinem verzehrenden schwert abgeweidet ihre haare. *götter, h. und Wieland* 1774. B 6ᵃ.

ABWEIFEN, *spiram filorum in baculis transversis facere:* das garn von der spule, spindel abweifen, die spule, spindel abweifen.

ABWEINEN, *deflere, nnl.* afweenen:

ein kaiser,
den sehnsucht und gebet dem himmel abgeweint.
GÜNTHER;

die augen abweinen, *deflere oculos;* sie näherte sich mit abgeweinten augen; ihr abgeweinter blick drang ihm ins herz; o dasz du vergeben könntest, dasz ich zu deinen füszen das alles abweinen dürfte. GÖTHE 10, 74. sich abweinen, *lacrimis se macerare, ubertim flere.*

ABWEIS, *f. stultitia, ineptia, ein bei* H. SACHS *und* AYRER *geläufiges wort und von ihnen fehlerhaft* abweisz *geschrieben:*

vil abweisz. H. SACHS II. 2, 10ᵃ. 74ᵇ;
der vollen knecht schendliche abweis. I, 229ᵃ;
ir abweisz versteh ich wol. I, 472ᶜ;
thut auch vil abweisz fahen an. II. 4, 86ᵈ;
der abweisz lachen. IV. 3, 21ᵃ;
ich musz gleich deiner abweisz schmutzen. V, 242ᵃ;
dasz sie von ir abweisz aufhör. AYRER 64ᵇ;
ich musz mir gleich der abweisz lachn. *das.* 119ᵃ;

nicht so närrisch und aus der abweisz geschaffen. FISCHART *Garg.* 21ᵇ. CHYTRAEUS 297 *hat* aweise *thorheit, vocab.* 1482 awysz *jocus, insolentia, voc. inc. teut. ante lat.* abweis, abwijse *insolentia,* abwise triben *insolescere;* KEISERSBERG *bei* OBERLIN 1178 owysz *insania,* owiseten *insaniebant; Teutonista* awijse *stultitia, absonantia. der letzte lat. ausdruck führt auf rechten weg,* abweise *oder* âweise, oweise (*mhd.* âwîse) *ist das aus oder ab der weise gerathen, aus dem ton fallen, folglich*

unsinn und narrheit, ähnlich πλημμέλεια, πλημμελής = πλὴν μέλους. *nahverwandt, nicht dasselbe, ist ahd.* âwizzi *deliramentum, mhd.* abewitze, *letan.* 1298, *nhd.* aberwitz.

ABWEISEN, *abducere, repudiare, removere, nnl.* afwijzen. einen bettler von der thür abweisen, einen verdächtigen von dem haus abweisen, den dieb mit schlägen abweisen; die feinde mit blutigen köpfen abweisen, den kläger mit seinem gesuch abweisen; da die kinder nicht rechte erben waren, sondern wurden mit eim genannten (*bestimmter summe*) abgeweiset. Luther *tischr.* 313ᵃ. 384ᵃ; die dargereichte gabe (*von der hand*) abweisen; eine wolthat abweisen müssen; behauptungen, einwände, zweifel abweisen; du wirst die zeichen meines danks nicht abweisen. Klinger 7, 260; er ist schon dreimal abgewiesen und will sich immer nicht abweisen lassen. *Die heutige starke form von weisen ist unorganisch (ahd.* wîsan wîsta, *mhd.* wîsen wîste), *wie auch* Luther *noch* abgeweist *sagte und* Logau 1, 3, 17:

> der fried ist eine kost, die köstlich nährt und speist,
> drum wird gemeiner mann davon jetzt abgeweist.

ABWEISEN, *ineptire, insanire, nach der stelle* Keisersbergs (*unter* abweis), *wäre ahd.* âwisôn.

ABWEISIG, *ineptus, absonus, nach dem Teutonista.*

ABWEISUNG, *f. abductio, repudiatio.*

ABWEISZEN, *dealbare:* die wand, das zimmer abweiszen; die wirkung des lichts auf die pflanzen kennen zu lernen, die phänomene des ableichens und abweiszens beschäftigten mich. Göthe 58, 14; das abweiszen der pflanzen. 58, 165; *intr.* die wand weiszt ab, *lässt die farbe fahren.*

ABWEITE, *f. distantia:* landkarten, die auf kleine abweiten gerichtet sind.

ABWELKEN, *flaccescere:* die blume welkt ab; eine abgewelkte schönheit; abgewelkt, *ausgemergelt.* Wieland 8, 140; so oft ein schmerz oder eine freude abwelkte. J. Paul *uns. loge* 3, 35. *transitiv, flaccidum reddere:* obst im ofen, pflaumen in der sonne abwelken.

ABWELLE, *f. semicanalis, in quo axis cylindri movetur, pfanne, worin der zapfe der welle, des wellbaums der mühle läuft.*

ABWENDBAR, *quod averti potest.*

ABWENDEN, *avertere, depellere. sinnlich, gleichviel mit* abkehren, *wie* wenden *mit* kehren, umwenden *mit* umkehren: haupt, augen, blick, gesicht von einem abwenden; das auge von der erde zum himmel abwenden; abgewandtes blicks, mit abgewandten augen reden; die hände von einem abwenden; das pferd, den wagen vom wege, das schif vom lande abwenden; einen schlag, streich, stosz, hieb vom leibe abwenden, *abhalten. figürlich,* das herz, gemüt, den sinn von etwas abwenden, den feind, den krieg abwenden; ein kind vom vater, das volk von gott abwenden, *ableiten, verführen:*

> ihr habt den menschen (*Jesus*) zu mir (*Pilatus*) bracht,
> als einen der das volk abwandt,
> sein unschuld aber ist erkant. A. Gryphius 2, 222;
> auch lieb und leid umb zeitlich hab
> von rechter pusz mich wendet ab. Schwarzenberg 114, 1.

je mehr die vorstellung des aufhaltens, verhinderns überwiegt, desto weniger kann abwenden *mit* abkehren *tauschen und dann bleibt auch das, wovon abgewendet wird, unausgedrückt:* das wolle gott gnädig abwenden; schaden und gefahr abwenden, das unheil ist abgewandt worden. *für* einen von etwas, von seinem vorhaben abwenden *sagte man ahd.* einan es irwentan. sich abwenden, *sich abkehren.*

ABWENDER, *m. seductor:* der seines volks ist abwender. H. Sachs II. 1, 56ᵃ.

ABWENDIG, *abalienatus, abkehrig, abspenstig, abtrünnig:* abwendig werden, abwendig machen; laszt euch kein ding darvon machen abwendig. H. Sachs 1, 237ᵈ; was soll ich von den empfindlichen und abwendigen gemüthern sagen? Günther *vorr. s.* 25; seinen ersten entschlusz wegen der compagnie durchzusetzen und sich von niemand abwendig machen zu lassen. Schiller 1094; einem die frau, den diener abwendig machen.

ABWENDUNG, *f. aversio, depulsio, abalienatio:* die abwendung meines herzens von aller freude; die abwendung der gefahr, des unglücks.

ABWENKEN, *deflectere, recedere, ahd.* irwenchan, *mhd.* entwenken. Freib. 65, 21;

> ir lieben sön,
> von allem übel thut abwenken. H. Sachs II. 1, 8ᵃ;
> vom glawben vil abwenken
> an tewflisch leer sich henken. Soltau 270.

heute abwanken, *ahd.* wanchôn.

ABWERF, *n., nicht im sinn des ahd.* âweraf *abjectio, abortio* (Graff 1, 1039), *sondern, es scheint, eines entwurfs, bilds, imago:* so ist zu erkennen, dasz in dem schnitzwerk des mysterii magni mancherlei abwerfen gewesen seind, etlichs in fleisch und das in wunderbarlich viel gestalt und form, etlichs in meerwunder mit vielerlei form und ansichtung, etliche zu kreutern, etlichs zu holz, etlichs in stein und metallen. Paracelsus 2, 2ᵃ.

ABWERFEN, *dejicere (von etwas anderm), abjicere (von sich), nnl.* afwerpen, *edler als* abschmeiszen. äpfel, birnen, nüsse *vom baum* abwerfen; das pferd wirft den reiter *vom rücken* ab; den sattel (*vom pferde*) abwerfen; das joch (*vom halse*) abwerfen, *ahd.* werfen aba uns iro joh. *N. ps.* 2, 3; einer bildseule den arm abwerfen; der wind hat das dach (*vom haus*) abgeworfen; die brücke hinter sich (*vom flusse*) abwerfen: Falkenberg hatte die besatzungen zurück gezogen und die Elbbrücke abwerfen lassen. Schiller 928; das kleid *von sich* abwerfen: geschwind warf er den schlafrock ab. Göthe 18, 307. *wo ein doppelter acc. dabei steht, ist das* ab *noch los:* warf er ihn die stiegen ab. H. Sachs II. 4, 87ᵃ; einen den berg ab (*hinab*) werfen; man warf dich Veit die stiegen ab. Logau 3, 4, 77. *einigemal kann in geläufiger redensart der acc. wegbleiben: weidmännisch,* der hirsch hat abgeworfen (*sein gehörn*); die hündin, wölfin hat abgeworfen (*junge*), *wofür auch blosz* geworfen. *Figürlich,* leid, kummer, sorge von sich abwerfen;

> jetzt ist es hohe zeit,
> dasz du ihr gnädig seist
> und werfest ab ihr leid. Fleming 23;

der wein ist genug ausgerufen, man wöll ihn denn gar über die canzel abwerfen (*verkündigen*). Fischart *Garg. cap.* 8, 102ᵇ. abwerfen, *ertragen, einbringen scheint von dem baum hergenommen, der seinem eigenthümer jährlich früchte trägt und niederwirft:* der ölbaum seine blüt abwirft. *Hiob* 15, 33; wie ein feigenbaum abwirft (*mittit grossos suos*) *apoc.* 6, 13; ein gut das viel abwirft, *uberrimi proventus;* was jetzo die güter abwerfen. Weise *erzn.* 94; meine dienste hätten mir schon so viel abwerfen sollen. Lessing 1, 364; so viel wirft der dienst nicht ab; dreiszig bis vierzig tausend drachmen abwerfen würde. Wieland 20, 247; magern lohn abwerfen. Klinger 9, 201; auch wissen sie, dasz die erfüllung der gebote gottes uns ein ruhiges gewissen abwirft. 11, 229; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbeute abwerfen als schnell aufstehende. J. Paul *Tit.* 1, 163. sich abwerfen, *sich empören, abfallen:* als die unterthanen am Bodensee sich von ihren herrn, junkhern und obern abgeworfen. Luther 3, 104. sich abwerfen mit einem, *für* überwerfen, *entzweien gebraucht zumal* Wieland: seine leidenschaft vergnügen, ohne sich mit den gesetzen abzuwerfen. 1, 170; eine frage, ob du so wol gethan hast, dich um einer an sich wenig bedeutenden ursache willen mit Dionysen abzuwerfen. 3, 112; indessen wirft man sich doch nicht gern mit solchen leuten ab. 14, 248; ohne sich selbst dabei mit der justiz abzuwerfen. 19, 184. *ist es von knaben entnommen, die sich mit schneeballen abwerfen, und im handgemenge sind?*

ABWERK, *n. stuppa, ahd.* âwirchi (Graff 1, 964), *was beim werk, beim wirken abgesondert wird, ähnlich dem andern ahd. ausdruck* âsuinga *quisquiliae, was abgeschwungen,* âchampi, *was abgekämmt. unser heutiges, mit* werk *opus selbst schädlich vermischtes* werk *ist, wie* Schmeller 4, 139 *richtig findet, aus aphaeresis des vorstehenden* â *oder* ab *entsprungen, und wol erst seit dem 16 jh. durchgeführt. das vocab. von* 1482 *setzt* werk *von flachs oder* abwerch, *und* Pictorius werch *und* abwerch *als gleichbedeutend nebeneinander, noch heute in Schwaben* abwerk. vil alte lumpen, groh abwerk, alte seiler. Fronsp. *kriegsb.* 1, 121ᵃ. *s.* werk.

ABWERKEN, *stuppeus, ahd.* âwirchîn, *mhd.* âwirkîn, *bair.* âwerken, ewerken (Schm. 4, 139), *schwäb.* abwerken (Schmid 7), *zu Ulm früher* ebwürkin (Jäger 616).

ABWERKEN, *operari, opus absolvere, abarbeiten.* sich abwerken, *sich abmühen, schweiz.* abwercha. Tobler 13ᵇ.

ABWERTHEN, *taxare, abschätzen, von einigen neueren schriftstellern gebraucht. s.* verwerthen.

ABWESEN, *abesse, aus dem substantivisch gesetzten inf* abwesen *und dem part. praes.* abwesend *zu folgern; auch*

wagte MELISSUS *in den psalmen* M 1ᵃ *noch:* do dein antlitz gewend abwas = abgewendet war, *gewendet war und fehlte.* ab war *würde heute bedeuten los war, nicht abwesend war. s.* absein.

ABWESEN, *n. absentia.* in unserm abwesen. *landfr. von* 1522; im abwesen 2 *Cor.* 10, 1. 11 (ULF. aljar visands); in abwesen seiner person. LUTH. 3, 403ᵇ; lügen ist gar gerne im finstern und abwesen der warheit. 3, 441; im abwesen des geistes oder der gnaden. 1, 411ᵃ; wenn er von einem andern redet in seinem abwesen. 4, 68; wie es umb eine herd schafe stehet, wenn der wolf in des hirten abwesen unter sie komen ist. 4, 235ᵇ; hab ich doch nit lassen mögen mein leiblich abwesen zu entschüldigen. 5, 14ᵃ; in abwesen eines andern herren. PARACELSUS 2, 76ᵃ; in seim abwesen. FISCHART *Garg.* 69ᵃ; in abwesen des hauptmanns. REUTTER *kriegsordn.* 2; in seinem abwesen. PAULI *schimpf* 61ᵇ; in abwesen und ohn vorwissen eines fürsten. KIRCHHOF *wendunm.* 49ᵇ; in des herzogen abwesen. *Galmy* 84; in deinem abwesen. *das.* 91. WÜRTZ *wundarzn.* 224; in seinem abwesen. AGRICOLA 247ᵇ; in abwesen seines herrn erkennt man den knecht. *das.* 209ᵇ; in abwesen keiser Heinrichs. ZINKGREF 28, 7. 72, 17; in eurm abwesen. AYRER 360ᵃ; des abwesens gift. WECKHERLIN 517; des abwesens schmerz. 771;

ach herzlieb, wan mich dein abwesen
nicht lasset ferr von dir genesen. 579;

in meinem abwesen. OPITZ *poeterei* 25; vom abwesen seiner liebsten. 2, 154; in derselben abwesen an ihren ohmen übergeben. FLEMING 54; in gegenwart oder abwesen. PHILAND. 1, 628; unter der zeit seines abwesens. *irrgarten* 95; bei gelegenheit des abwesens. *Felsenb.* 4, 445; bei seines vaters abwesen. HAHN 1, 187; bei Ottonis abwesen. 4, 120; bei dessen langem abwesen. 4, 186. *später und heute entschieden durch* abwesenheit *verdrängt, während sich* anwesen *neben* anwesenheit *etwas länger behauptete.*

ABWESEND, *absens, nnl.* afwezend: ich schreib solches abwesend. 2 *Cor.* 13, 10; er ist abwesend, *nicht zugegen, nicht da,* ich war drei jahre lang abwesend; *absent d'esprit, geistesabwesend, gestört, zerstreut:*

es ist die gegenwart, die mich erhöht,
abwesend schein ich nur, ich bin entzückt. GÖTHE 9, 124;

erhebt sich nach einiger zeit, wie abwesend, wo nicht wahnsinnig. 13, 295.

ABWESENHEIT, *f. absentia, nnl.* afwezendheid, *mit dem part. praes. statt des praet. gebildet.* in abwesenheit des königs, in seiner abwesenheit; in zerstreuung, ja in einer art von abwesenheit. GÖTHE 15, 83; unwillkürliche zerstreuung ist abwesenheit von sich selbst. KANT 10, 219; das sind so seine abwesenheiten. TIECK 10, 138.

ABWESENS, *adv. in absentia, absente.* meins abwesens, *me absente.* LUTHER 1, 120ᵃ; nu wöllen wir sehen von den stücken, die ir meins abwesens gehandelt habt. *br.* 2, 120; abwesens verlobet durch mittelpersonen. 5, 253ᵃ; abwesens unsers lieben herrn pfarherrns. 6, 533; abwesens M. Philippi hab ich euer schrift müssen brechen. *br.* 5, 27; so gar unversehens und abwesens. 4, 553; der sol solches uns, oder unsers abwesens unserm obersten feldhauptmann anzeigen lassen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 38ᵃ; abwesens ires hauswirts. KIRCHHOF *wendunm.* 117ᵃ; abwesens derselbigen verhüter. *das.* 273ᵃ. *begegnet später nicht mehr. dies* abwesens *scheint nicht der gen. part. praet.* (*wie* unversehens), *welcher* abgewesens *forderte, noch der alte gen. des inf.* (*ahd.* aba wesannis), *sondern erst der gen. des subst.* abwesen.

ABWESIG, *absens, nnl.* afwezig, *zuweilen, doch selten, für* abwesend, *wie* anwesig *f.* anwesend: welcher allbereit über jahr und tag abwesig gewest. SCHMELZEL 270.

ABWESUNG, *f. absentia, höchst selten:* in abwesung des siechen. BRAUNSCHWEIG *chirurgia. Augsb.* 1539. *bl.* 2.

ABWETTEN, *compensare, wenn dies der sinn einer undeutlichen stelle in* FISCHART *ehzucht* 67:

sintemal im ehelichen bett
all zänk bald werden abgewett,

nach der ausg. von 1614 *s.* 59, *die von* 1591 *hat* abgebett, *was für* abgebeten *stehn könnte. ein andres* abwetten *ist e sponsione lucrari:* ich habe ihm hundert thaler abgewettet.

ABWETTERN, *saevire desinere,* es hat abgewettert, *üblicher* abgewittert. eine schwelle abwettern *heisst den zimmerleuten schräge bauen, damit der regen von ihr ablaufe.* abwettern, sich abwettern, *debachari, franz.* tempêter: ich stehe schon seit sechs da und wettere mich ab über die verdammten mistfinken. J. PAULS *briefe* 72.

ABWETZEN, *deterere cote:* den rost *von der klinge,* die spitze *vom messer* abwetzen, das messer abwetzen, *dann überhaupt abstumpfen, abreiben:* den kützel mit dorn und nesseln abgewetzt. GÜNTHER 430; abgewetzte besen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 2; das kann den leichten poeten schleifen und abwetzen. *flegelj.* 1, 15. sich abwetzen, *zanken:* ich hab mich mit im abgewetzt. H. SACHS 1, 452ᵈ.

ABWICHSEN, *cera inducere, verbere caedere:* die stiefel sind schon abgewichst; sprich noch ein wort, so wichs ich dich ab, dasz du daran denken sollst. TIECK 5, 532.

ABWICKELN, *devolvere:* garn, seide, draht abwickeln; der letzte sturm hat das blei vom dach ganz abgewickelt; einen knäuel abwickeln; eine schwierige, verworrene sache abwickeln, *zu ende bringen.*

ABWICKELUNG, *f. in der geschäftssprache, die gänzliche beendigung eines handels.*

ABWIEGEN, *ad libram exigere:* vom beweglichen ladendiener, bis zum gewandten abwiegenden weltmann. GÖTHE 19, 98; Friedrich der zweite schien noch immer das schicksal Europens und der welt abzuwiegen. 48, 67; positives, das nur unendliche augen rein abwiegen. J. PAUL *Camp.* 39. *das part.* abgewogen *kann zu* abwiegen *oder* abwägen *geschlagen werden.*

ABWIEGEN, *n. exactio ad libram:* ein abwiegen aller und jeder handlungen. GÖTHE 19, 202.

ABWIEGUNG, *f.* die abwiegung der vernunftgründe. KANT 2, 504.

ABWILLIGEN, *impetrare ab aliquo:* einem abwilligen. *weisth.* 1, 640. 3, 746.

ABWINDE, *f. franz.* dévidoir, *haspel, garnwinde.*

ABWINDEN, *devolvere, nnl.* afwinden: garn, seide abwinden; die spule, den knäuel abwinden; seiler abwinden; hat vil zwirns mit ir abgewunden. *fastn. sp.* 269, 20;

und an ewig gleicher spindel winden
sich von selbst die monde auf und ab. SCHILLER 1, 169;

das schif *vom ufer* abwinden: indem man nun mit dem schif abwinden zu werke war. *pers. reiseb.* 2, 2.

ABWINNEN, *für* abgewinnen, *nnl.* afwinnen: dem herrn was abzuwinnen. B. RINGWALD L iiᵃ.

ABWIRKEN, *detexere, detrahere, nach den bedeutungen des einfachen* wirkens. *das gewebe vollenden:* wann das wepp des lebens die parcen haben abgewirket. FRANK 25; *bei den jägern,* die haut abwirken, einen hirsch, ein schwein abwirken, *zerwirken, mit aufschneidung des felles am bauch, im gegensatz des* abstreifens; *bei den beckern,* den teig abwirken, *durchkneten;* die riegel abwirken, *losbrechen:*

die thore sind versenkt, die riegel ganz zerbrochen
und sämptlich abgewürkt. OPITZ 3, 34.

ABWISCHEN, *abstergere, detergere, nnl.* afwisschen: den staub, das wasser vom tische, den tisch abwischen; die thränen von den wangen, den schweisz von der stirne abwischen; den rotz mit dem ermel abwischen; gold gleiszet nicht, wenn man den rost nicht abwischet. *Baruch* 6, 23; das blut von den händen, vom schwert abwischen; das fett vom munde, den mund abwischen;

der wangen lilien und rosen lagen nun
in tüchern abgewischt. ZACHARIÄ;

der mond mit seinem abgewischten schimmer. J. PAUL *uns. loge* 3, 112. die *mit kreide angeschriebene* rechnung von der tafel abwischen, *tilgen, löschen.* einem geld und gut abwischen, *ihn darum bringen:*

man sagt von einem geilen weib,
die hett iren unkeuschen leib
mit einem jungen geselln vermischt
und im schier alles abgewischt.
B. WALDIS *Esop* 2, 46;

so lat. metum, fastidium abstergere.

ABWISCHER, *m. detersorium, ein schwamm, fell zum abwischen.*

ABWISCHLUMPE, *m. dasselbe.*

ABWISCHTUCH, *nicht* abwischetuch.

ABWITTERN, *detonare:* es hat abgewittert; kahles leeres thal, abgewitterte (*verwitterte*) seiten. *s.* abwettern.

ABWITZ, *n. amentia, ahd.* âwizzi, *folgt aus dem adj.*

ABWITZEN, *delirare:* wol unweislich zornt der Aiax, wol

eldtlich thört und abwitzt der Priamus. GEORG SPALATIN *in einer schrift von* 1526.

ABWITZEN, *prudentem reddere:* den menschen klug und auf seinen vortheil abgewitzt machen. KANT 4, 68; wer es in dieser schule so weit gebracht hat, dasz er andere durch ihren schaden klug machen kann, ist abgewitzt. 10, 217. *besser* gewitzt.

ABWITZIG, *amens:* abwitzig und doch klug. PHILAND. 1, 111.

ABWITZIGEN, *wie* abwitzen: weil die gewöhnung an heuchelei die unterthanen zum scheindienst auch in bürgerlichen pflichten abwitzigt. KANT 6, 365. *besser* witzigen. *in der älteren sprache würde* abwitzigen *gerade das gegentheil ausdrücken: witzlos machen.*

ABWÖLFEN, *caniculas, lupulos edere, parere. s.* welf.

ABWÖLKEN, *serenari:* es wölkt sich ab.

ABWUCHERN, *foenore auferre.*

ABWÜRDIGEN, *dedignari, deminuere:* eine münze abwürdigen; die geistige natur wird abgewürdigt, verdüstert, erkältet. WIELAND 3, 393; der dichter wird genöthigt sein, dergleichen dramen durch episodische liebesintriguen abzuwürdigen. 26, 253;

doch da, wie du gestehst, ein abgewürdigter
senat das schwache reich mit dir zu theilen
sich anmaszt. GÖTHE 7, 161;

das moralische gesetz wird von seiner heiligkeit abgewürdigt. KANT 4, 244; die Epikuräer würdigten ihr höchstes gut der niedrigkeit ihres grundsatzes proportionierlich ab. 4, 248; nichts kann in der natur gegeben werden, was nicht in einem andern verhältnisse betrachtet bis zum unendlich kleinen abgewürdigt werden könnte. 7, 99. *heute heiszt es* herabwürdigen.

ABWÜRDIGUNG, *f. dedignatio, deminutio:* die tiefe stufe von abwürdigung und elend. WIELAND 6, 51; die verwilderung und abwürdigung der menschlichen natur. 7, 264; die reinste würdigung oder vielmehr abwürdigung der irdischen dinge. GÖTHE 28, 249; dasz ich mir in genanntem buche, weil es keine würdigung des christenthums enthält, mir auch keine abwürdigung desselben habe zu schulden kommen lassen. KANT 1, 206; rohigkeit und viehische abwürdigung der menschheit. 5, 427.

ABWURF, *m. foetus abortivus:* die maulesel sind gleichsam der pferde missgeburten und abwürfe. *Simplic.* 1, 5. *ahd.* âweraf (GRAFF 1, 1030), *goth.* usvaurpa.

ABWÜRFELN, *pala projicere:* das korn abwürfeln; es werden nur längst von allen auswendig gelernte redensarten abgewürfelt, wie spreu auf der tenne. FICHTE *grundz.* 145.

ABWÜRFIG, *abortivus.*

ABWÜRFLING, *ejectamentum:* nicht allein kräuter, wurzeln und früchte, sondern auch hier und dort allerlei arten abwürflinge, schalen und strunke. GÖTHE 6, 74; behälter alles unraths, aller abwürflinge. 30, 14; mit stroh und spänen und allerlei abwürflingen eines eilig verlassenen cantonnements. 30, 310.

ABWÜRGEN, *jugulare, mactare.* hähne, hüner, gänse abwürgen; neben einem abgewürgten haushane. ZECHENDORFER *gebr. der ross. Eger* 1571. 1, 64; der bock wird Baccho abgewürgt. v. BIRKEN 119;

hier hat man dich geehrt,
dir opfer abgewürgt. OPITZ 1, 89;

die henne schreit nichts gutes heraus, lasz sie lieber abwürgen. GELLERT 3, 149;

bauerbewaffnete eber
abgewürgt zu des reichen und weitvermögenden mannes
hochzeit. VOSS *Od.* 11, 414.

ABWÜRGER, *m. mactator:* wir haben schon unsern allgemeinen abwürger den tod. SCHMELZEL *s.* 74.

ABWÜRKEN, *s.* abwirken.

ABWURZELN, *eradicare, detruncare, abstümpfen,* entwurzeln, *welches letzte üblicher ist.*

ABWÜRZEN, *detruncare, jugulare, entweder für* würgesen, *einer frequentativform von* würgen, *die sonst ohne beweis ist, oder für* abwurzeln, *oder mit* w *für* m, *statt* abmurzen, abmurzeln, abmutzen, *vgl.* murzab *und* wurzab (SCHMELLER 2, 622. 4, 168).

der ries solt sie berg unter stürzen,
er wolt sie denn im thal abwürzen. *froschm.* 3. 3, 10;

es seind auch zwar die deutschen lewen
abgewürzt, das ihn mag gerewen. *das.* 3. 1, 15.

ABWÜRZEN, *herbis, pigmentis condire, dann auch objurgare, increpare:* die speise wol abwürzen; er hat sich verlauten lassen, er wolle mich dergestalt abwürzen, dasz ichs bereuen solle. LISCOV *s.* 127; wird mit schimpf und spott von klügern abgewürzt. WIEDEMANN *mai* 67; diese mit lügen und grober schmeichelei abgewürzte reden. *ehe eines mannes* 375; welchen (*bischof*) aber Thaddaeus rechtschaffen abwürzet. HAHN 4, 179; er hat ihn sehr abgewürzet, *dictis castigavit.* STIELER 2587; die liebe (*des bettlers zu dem königssohne*) ward auf eine zeit von des königes dienern erbärmlich über seinen ganzen leib abgewürzet. *pers. baumg.* 3, 3.

ABWÜRZUNG, *f. condimentum, objurgatio.* die abwürzung der speisen; dieser höflichen abwürzung ungeachtet. *Plesse* 1, 116.

ABWUSCHEN, *abripere, gleichsam* abwischen, *detergere:*

bisz in (*den eber*) der bauwr einsmals erhuscht
und im ein ohr vom kopf abwuscht.
B. WALDIS *Esop* 2, 12.

diese deutung wird dadurch bestätigt, dasz sich bis auf heute noch ein intransitives abwuschen *im sinne von* entwischen *erhält:* sie wuschte gleich wieder ab, *entfernte sich mit leichtigkeit. doch hört man auch* abwitschen *und* FRISCH 2, 453[b] *schreibt neben* wischen wüschen witschen wütschen. *vgl.* huschen.

ABWÜTEN, sich, *furere, toben und abtoben.*

ABZACKEN, *divellere, exagitare:* die sorgen zacken mir den schlaf ab. STIELER 2600. *vgl.* abzwacken.

ABZACKERN, *arando demere, abackern, aberen:* mit aufwerfung der gräben, mit abzackern. *Frankf. ref.* IX. 1, 1; einem von seinem grunde abzackern. *s.* zackern.

ABZAHLEN, *integrum solvere:* eine schuld abzahlen, eine rechnung abzahlen; ich habe ihn längst abgezahlt, *aber auch male multare:* ich habe ihn abgezahlt, *ihn dafür bezahlt, mich an ihm gerächt. partem debiti solvere,* davon abzahlen, *abschläglich:*

weil die nacht uns unsre sorgen
wolte bisz auf heute borgen,
soll man heute billich dran
abzuzahlen was man kan. LOGAU 2, 4, 56;

bin ich euch schuldig, laszt mich abzahlen, wo ich kann. FR. MÜLLER 3, 87; durch edle thaten wird er die vermessenheit abzahlen. KLINGER 2, 156.

ABZÄHLEN, *dinumerare, nnl.* aftellen: funfzig thaler von dem ganzen abzählen; das geld ist schon abgezählt, *aufgezählt, liegt bereit;* die garben in dem felde abzählen; mit dem bauer auf dem acker abzellen. *weisth.* 3, 697; und Salomo zelet ab siebenzig tausend man zur last (*numeravit septuaginta milia virorum portantium humeris*). 2 *chron.* 2, 2; das paar, das in den schäferhütten zurückblieb, abgezählt (*abgerechnet*). WIELAND 5, 125; da ich an allen meinen fingern abzehlen konnte. *Felsenb.* 4, 298. LESSING 1, 548; das urtheil an den knöpfen abzählen. LESSING 10, 210. *Etwas anders war das mhd.* abe zellen, *das wie* verzellen, *verurtheilen, aburtheilen bedeutete. MSH.* 1, 153[b]. 158[b].

ABZÄHMEN, *abducere, entwöhnen:*

weil solchs theten die weisen helden,
sol sich ein christ der laster schemen,
sein leib und gmüt darvon abzemen. H. SACHS II. 4, 85[c].

ABZAHNEN, *dentitionem absolvere:* das kind hat schon abgezahnt; der koller, sowol der stille als der rasende, kommt bei den pferden vor dem abzahnen selten. *bei den tischlern* abzahnen, *mit dem zahnhobel abhobeln.*

ABZANKEN, *altercando auferre:* er hat mir die sache abzanken wollen. *altercando abigere:* zanken wir vielleicht einen anklopfenden bettler mit ungestüm ab. SCHILLER 701.

ABZAPFEN, *liquorem extrahere, nnl.* aftappen: wein, bier, essig abzapfen, das fasz abzapfen; dem siechen das wasser abzapfen; ob ich ihm sein blut auf einmal abzapfe. WIELAND 7, 253; sich blut abzapfen (*zur ader schlagen*) lassen; das wasser aus dem teich, den teich abzapfen. *figürlich,* einem sein geld abzapfen; ich dringe darauf, dasz sie bis auf den letzten tropfen ihr urtheil abzapfen. HAMANN 3, 148.

ABZÄUMEN, *defrenare:* das pferd abzäumen; zäumete die camele ab. 1 *Mos.* 24, 32; sie haben das meine abgezäumet. *Hiob* 10, 11.

ABZÄUNEN, *septo distinguere:* das feld, die wiese abzäunen, *mit einem sie abschliessenden zaun umgeben. septo auferre,* einem ein stück grundes abzäunen, *entziehen, wie* abackern, abfurchen.

ABZAUSEN, *discerpere:* wolle abzausen; abgezaustes, *zerzaustes* haar; abgezausete, hängende flügel. J. PAUL *Hesp.* 2, 15. *s.* zausen *und* zeisen.

ABZECHEN, *potando assequi:* einem das mädchen abzechen;

wählt sich der nasse pursch ein mädchen, das er schätzet,
zu der scharmante wird sie festlich declariert,
und dem amanten nie mit andrer art entführt,
als sich auf ofnem markt den hals mit ihm zu brechen,
und, wenn es freunde sind, in bier sie abzuzechen.
ZACHARIÄ 1, 63.

vgl. absaufen, abtrinken.

ABZEHNTEN, *decimis absolvere:* die drescher, die schnitter, den pfarrer abzehnten.

ABZEHREN, *absumere, consumere:* den wirten abzehren (*bei ihnen auf rechnung zehren*). *weisth.* 2, 411; seine schuld abzehren; der hunger (*persönlich gedacht*) hat ihn abgezehrt, *das fleisch von ihm gezehrt;* ein abgezehrter leib, ein abgezehrter wolf;

von hunger abgezehrt, von arbeit übermannt. GOTTER 1, 423;
das alter hat die stirne mir gefurcht,
die wangen abgezehrt. *das.* 2, 241;

die reue, die scham, der gram haben die blüte der jugend abgezehrt. KLINGER 4, 228; sich abzehren, *se consumere:*

er zehrt sich ab mit sehnsucht und verlangen.
WIELAND 10, 229;
bei so wildem wüsten wesen,
da fast niemand kan genesen,
da die wolfart gar verführet,
da das heil sich abezehret. LOGAU 1, 8, 20.

intr. abzehren, *absumi:* er zehrt zusehends ab;

nur hatt es (*das pferd*) schon noch ärger abgezehrt.
GÖKINGK 1, 103.

ABZEHRUNG, *f. absumtio, consumtio, zumal die* auszehrung.

ABZEICHEN, *n. nota, zumal leibliches:* seine groszen glänzenden, starren augen, das einzige erbliche abzeichen, das er von seinen vorvätern an sich trug. KLINGER 6, 82.

ABZEICHNEN, *delineare, nnl.* afteekenen, *abbilden, nachbilden:* eine blume, landschaft, einen schmetterling abzeichnen; welcher (berg) sich gerade vor uns am himmel abzeichnete. GÖTHE 28, 12. das lager abzeichnen, *abstecken;* die ruchlosigkeit war recht in seinem körper abgezeichnet. GELLERT 3, 141.

ABZEICHNIS, *f. delineatio, descriptio:* eines furtreflichen kriegsfürsten losament hab ich gesehen, wie hernach gesetzte abzeichnus weiset. KIRCHHOF *mil. disc.* 125.

ABZEICHNUNG, *f. delineatio.*

ABZEITIGEN, *maturescere:* vil gewächse sind, die gar ungleich abzeitigen. HOHBERG 1, 467ᵇ.

ABZERREN, *detrahere, nnl.* aftarnen, *vgl. goth.* aftaurnan *disrumpi, gewaltsamer als* abziehen: das tuch vom hals, den mantel von der schulter abzerren; einen von der bank, vom pferde abzerren, *herabzerren.*

ABZIEHEN, *abstrahere, detrahere. sinnlich, im gegensatz des* anziehens, *anlegens ein wegnehmen des sowol dem abziehenden als dem, von welchem abgezogen wird, gehörigen.* die aufgelegte hand des schwörenden von den reliquien abziehen; seine hand von einem abziehen: dasz ihr innen werdet was es sei, wenn ich die hand abziehe. 4 *Mos.* 14, 34; Josua aber zog nicht wieder ab seine hand. *Jos.* 8, 26; zeuch deine hand nicht ab von deinen knechten. *Jos.* 10, 6; zeuch deine hand abe! 1 *Sam.* 14, 19; aber bei den Christen heiszt es nicht zurückgehen und die hand abziehen, sondern fortfaren und in der liebe bleiben. LUTHER 6, 50ᵃ; soltest du nu deine hand abziehen. WECKHERLIN 45; herr fahre fort, zeuch deine milde hand nicht von mir ab! A. GRYPHIUS 2, 129. die haut von einem abziehen, *ihn schinden;* die haut über die ohren abziehen; das thier abziehen; man soll dem brandopfer die haut abziehen. 3 *Mos.* 1, 6; wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt. *Micha* 3, 3; zogen ihm haut und haar ab. 2 *Macc.* 7, 7; dem ferlin die harzhaub abziehen. FISCHART *Garg.* 83ᵃ. ᵇ;

so zogen sie mich weidlich ab,
darüber ich denn auch verlor
einmal ein stück vom bart und ohr.
B. RINGWALD H viiᵇ;
mein groszvater ward gefangen und gebunden
und wie man sagt, so ist er — abgezogen.
A. GRYPHIUS 1, 735;

zuletzt gewöhnen sie dran, sagte die köchin, als sie den alen die haut abzog. kleider und gewand *von dem leib und den gliedern* abziehen, *heute* ausziehen: dasz man sie nacket abziehe. *fastn. sp.* 183, 14; abzog ich alles mein gewand. H. SACHS 1, 464ᵃ; liesz ihm das purpurkleid abziehen. 2 *Macc.* 4, 38; einem abziehen (*das gewand*) unz an die niederwat. KALTENBÄCK *pant.* 1, 6ᵇ. 15ᵃ. 205ᵃ. 224ᵃ; indem der junker sich wiederum abzoch. PAULI 3; zuletzt gieng der ritter in sein gemach, thet sich erst abziehen und legt andere kleider an. *Galmy* 86;

nun will ich
mich abziehen und legen nider. AYRER 90ᵃ;
nun hurtig, zieht euch ab! was sein soll musz geschehen.
WIELAND 10, 167;
du must den schuch abziehn. A. GRYPHIUS 1, 59;

sie zog einen handschuh ab, um ihre schöne hand zu weisen; die stiefeln abziehen. *irrg. der liebe s.* 59; den hut abziehen (*heute verschieden von* ablegen); welcher das schamhütlein abzeucht. KIRCHHOF *wendunm.* 213ᵃ. die kette, das geschmeide vom hals abziehen *wird heute nur gesagt, wenn man sie andern abzieht, nicht von sich ablegt.* einem das glas, den becher vom munde abziehen, *ihn nicht trinken lassen,* das glas selbst abziehen, *es absetzen, im trunk einhalten:*

und gab in seinem reich
ein heiliges gesetz, ohn abziehn auszutrinken.
ZACHARIÄ 1, 14;

einem den bissen vom munde abziehen; abziehen die speise, die gott geben hat den gleubigen zu genieszen. LUTHER 1, 425ᵃ; einem die larve, maske vom gesicht, den ring vom finger abziehen. den bogen, das rohr, das geladene gewehr abziehen, *losschieszen:*

wann dein bogen
wird von dir abgezogen,
machst du so sehend andern wunden,
oder trifst du auch verbunden? OPITZ 1, 73;
den schüchtern tauben gleich, wan man ein rohr abzeucht.
WERDERS *Ariost* 22, 20.

breter abziehen, *abhobeln.* HOHBERG 3, 310ᵃ; federn abziehen, *über kohlen härten;* bohnen, kartoffeln, mandeln abziehen, *schälen;* die suppe mit einem ei abziehen, *abrühren;* messer abziehen, *zum schärfen abstreichen;* druckbogen, zeitungen, kupferstiche abziehen. das wasser von der wiese, von dem teiche abziehen; wein oder bier abziehen, *abzapfen,* ein fasz wein auf flaschen abziehen; der spiritus der geistigen cultur wird nicht auf riesenfässer abgezogen. J. PAUL *dämm.* 25. chemisch abziehen, *destillieren;* branntwein, weingeist, öl abziehen; blumen, kräuter abziehen; abgezogne wasser; pfirsichkernwasser doppelt abgezogen. FR. MÜLLER 1, 274. *Figürlich,* abziehen, *entziehen, wegnehmen, wegziehen:* Philopator, nachdem er erfahren hatte, dasz ihm Antiochus die örter, so er besessen, abgezogen hatte. 3 *Macc.* 1, 1; dieweil ich denn weisz, dasz euer lieb nicht gern wolte, dasz durch frembde unserm heiligen glauben solte abgezogen werden. LUTHER 1, 209ᵇ; gott zeucht das wort ab. 4, 7ᵇ; ihn von der heirat abziehen. LESSING 1, 261; sein herz von der welt abziehen; guter münz der zeuch ich ab (*schneide ich ab*). SCHWARZENBERG 137, 2; mit unbillichem abziehen haben becker mit den untrewen müllern gemeinschaft. KIRCHHOF *wendunm.* 271ᵃ; an der zahl abzuziehen. 240ᵃ; von dem capital die zinsen abziehen; nach reinlich abgezogenem gewicht. GÖTHE 14, 117; alle versuche, die (Deutschen) von der schwedischen allianz abzuziehen. SCHILLER 969. sich abziehen, *losmachen, entziehen:*

derhalben vieh und leut dich fliehen,
von deiner gmeinschaft sich abziehen.
H. SACHS II. 4, 45ᵇ.

Sehr häufig, doch erst seit LEIBNITZ, urtheile, begriffe, folgerungen, regeln, gedanken abziehen, *ableiten, entnehmen, abstrahieren:* ich sollte dafür halten, alle folge stecke in den abgezogenen dingen und nicht in den umständen. *schr. an Wagner bei Erdmann s.* 425; stücke, aus welchen man sie (*die regeln*) hätte abziehen können. LESSING 6, 307; sie zogen ihre behauptung von der sorgfalt ab u. s. w. HIPPEL 5, 29; ideal, welches sie durch eignes inneres anschauen ihres vollkommnen geistes und körpers abgezogen hatte. KLINGER 10, 14; woraus sie abziehen (*entnehmen, schlieszen*) können. J. PAUL *paling.* 2, 75; *zumal im adjectivisch gebrauchten part. praet., wofür schon einige beispiele unter* abgezogen *gegeben sind:* wörter, welche nicht bilder, sondern blosze zeichen abgezogener begriffe sind. WIELAND 1, 117; die hochfliegendste, abgezogenste und geistigste einbildungskraft. 1, 121; abgezogne ideen. HERDER 1, 54; ein volk, das so roh, so ungeschickt zu abgezogenen gedanken war. LESSING 10, 311; zum staat, folg-

lich zu einem abgezogenen begrif. SCHILLER 488; auf das leben bezügliche und vom leben abgezogene maximen und sentenzen. GÖTHE 17, 237; ich denke wissenschaft könnte man die kenntnis des allgemeinen nennen, das abgezogene wissen. 23, 277; der weitgetriebenste, der abgezogenste, der sich von allem trennende egoismus. KLINGER 12, 185; die abgezogensten urtheile der metaphysik. KANT 3, 116; die abgezogene natur des gegenstandes. 6, 30; das vermögen abgezogene begriffe zu verbinden. 8, 367; eine lichtvolle darstellung trockner, abgezogener lehren. 10, 96. *auch nnl., wo unser* abziehen *fehlt und dafür* aftrekken *gilt,* een afgetrokken denkbeeld.

Gleich dem einfachen ziehen *steht* abziehen *sehr oft für davon gehn, abgehn, wobei der auch unausgedrückte ortsbegrif leicht hinzu zu denken ist:* der feind ist unverrichteter dinge von der stadt abgezogen; die wache zieht ab; das gesinde, der knecht, die magd wird morgen abziehen; dasz sie von ihm abzogen und kehreten wieder zu lande. 2 *kön.* 3, 27; da zog er ab von Jerusalem. *das.* 12, 18; muste Antiochus mit schanden aus Persien abziehen. 2 *Macc.* 9, 1; mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit diesem aufzuziehen. LUTHERS *br.* 3, 40;

abziehend von einem land zum andern. WECKHERL. 232;

treues herze, du zeuchst abe
aus der welt und gehst zu grabe. LOGAU 1, 8, 69;

seht nun traurig abeziehn
das verruchte raubgeschmeisze. *das.* 2, 245;

schwester willst du fliehen,
ach so schnell abziehen? A. GRYPHIUS 1, 521;

der unhold findet ... für rathsam abzuziehn. WIEL. 17, 73;

wir wollen demütig abziehn. GÖTHE 14, 246; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin wird abziehen, weil sie heiratet. 17, 57; so muste ich unter groszem gelächter meiner zuschauer eben wieder abziehen. 18, 37; als die seiltänzer mit groszem geräusch abgezogen waren. 18, 166; wenn die damen einen fatalen eindruck auf mich machen, so denkt auf eine entschuldigung, ich zieh ab. KLINGERS *th.* 2, 287; mit dem zornigen bodensatz im herzen zog ich dann ab. J. PAUL *Hesp.* 2, 160; dann zog er höflich ab. 3, 30; der schulrath Stiefel ziehet, seh ich, mit einer langen nase ab. *Siebenk.* 1, 123. *meist ist ein adv. hinzu gefügt, und nicht immer ein schimpfliches, trauriges, da es eben wol heiszt:* lachend, fröhlich, guter, wolverrichteter dinge, mit allen ehren abziehen. *auch ist in* abziehen *die nebenvorstellung eines schleppenden zugs nicht mehr gelegen als in dem einfachen* ziehen. *von abgeleitetem, abgeführtem wasser heiszt es,* das wasser zieht ab.

ABZIEL, *scopus, was das einfache* ziel, absicht: derselben geheimbdes abziel. *colica* 313; mehr aus abziel ihm etwas aufzutragen. *maulaffe* 186.

ABZIELEN, *collineare, intendere. sinnlich,* mit dem pfeil auf den vogel abzielen. *meist aber figürlich, entweder noch mit der praep.* auf *oder* zu, *anlegen, oder dem bloszen acc. und dann für bezwecken, beabsichtigen:* da ich alle tiefenen gemessen und alle ebenen und höhen abzielet und ordentlich aufgezeichnet hab. THURNEISSER *alchym.* 2, 125; von der auf eine ehe abzielenden heftigen liebe. *Felsenb.* 1, 131; zu guter ordnung abzielende arbeit. 4, 199; die abgezielte verbesserung des sittlichen lebens. *gespenst* 238; die abgezielte verbesserung. WIELAND 7, 198; die abgezielte wirkung. 7, 223;

ob Luna selbst dabei was abgezielet,
entscheidet die geschichte nicht. 10, 148;

ohne den abgezielten erfolg. 26, 359; die abgezielte täuschung. 27, 217; alle mittel, die zu aufrechthaltung des reinen glaubens abzielen. SCHILLER 836; jeder schritt, den der andere theil that, muste zu kränkung dieses friedens abzielen. 884; erlaubte sich schritte, welche zum untergange der verfassung abzielten. 907; der abgezielte tragische eindruck. 1143; richtig abgezielte balken. STOLBERG 9, 173; entwürfe die zum ruhm dieses landes abzielen. KLINGER 1, 334; naturanlagen, die auf den gebrauch seiner (*des menschen*) vernunft abgezielt sind. KANT 4, 295.

ABZIELUNG, *f. intentio,* irdische abzielungen. LOHENST. *Arm.* 1, 324; die allgemeine abzielung zur vollkommenheit. KANT 6, 66.

ABZINSEN, *conducere.* einen garten dem andern abzinsen. HOHBERG 3, 496ᵇ.

ABZIRKELN, *circulare, circulo circumscribere:* meinen als könte in dieser welt alles abgezirkelt werden. WEISE *erzn.* 172; wer kann alle worte so abzirkeln? LESSING 1, 395; der schlusz und die entwickelung des spieles kommen mir auch so abgezirkelt vor, dasz die poetische illusion zu sehr in die augen fällt. HAMANN 3, 132; ein sorgfältig abgezirkeltes manuscript. GÖTHE 18, 320.

ABZIRKEN, *circare:* die gegend zum läger fügsam und bequemlich erwehlen und abzirken. KIRCHHOF *mil. disc.* 99; auf diesem schmalen pfade abgezirkter worte. HERDER 1, 197.

ABZOTTEN, *reptare, reptando abire:* also zotteten sie die gassen darnach stillschweigend hinab. KIRCHHOF *wendunm.* 424ᵃ.

ABZUCHT, *f. canalis, cloaca, scheint zwar gleichviel mit* abzug, *wodurch der unflat abgeführt wird und abzieht, ist aber doch wol entstellung des lat.* aquaeductus, *mnl.* aghedocht, haghedocht, *mnd.* agetucht (*weisth.* 3, 266), *schweiz.* ackt (STALD. 1, 89), *wofür in Böhmers Frankf. urk.* 486 das aduch, *woraus sich leicht* abducht, abzucht *ergab. weisth.* 1, 787 *steht* abezuchen *ganz im sinne solcher* abzüchte. das spor mit der abzucht soll auch gefestiget und hart gestoszen und fein glat gemacht werden, damit die heiszen erz sie nicht aufheben und durchfressen. MATHESIUS 146ᵃ; die gemeinen abzüchte sind noch an manchen orten sichtbar und scheinen mit viel arbeit und kosten angelegt zu sein, indem sie in den festen felsen gehauen sind. GÖTHE 37, 185.

ABZUG, *m. detractio, deductio, discessus. seltner dem transitiven* abziehen *entsprechend:* der abzug der häute, des druckbogens, des kupferstichs, abzug des branteweins, abzug an gewicht, an der rechnung, nach abzug aller kosten, etwas ohne den geringsten abzug zahlen; abzug im spiel: beim abzug wars nicht just. GÖTHE 7, 61. *gewöhnlich von dem intransitiven* abziehen *hergeleitet:* der abzug des gesindes; *im deutschen recht,* der freie abzug der unterthanen, *welchen kein herr erschweren darf;* der abzug der schwalben und störche im herbst; der abzug des feindes und belagerers vom sturm; der abzug oder rückzug aus der schlacht, *receptus,* zum abzug blasen: und gibt alsdann erst im abzug gute kappen. KIRCHHOF *mil. disc.* 185; *aber auch für jeden andern weggang:*

sein abzug geht mir etwas nah. HAGEDORN 2, 88;

die wilde thier nehmen ihren abzug
dem holz und löchern zu. WECKHERLIN 226;

der absatz des getraides: an etlichen orten im lande, da das korn keinen abzug hat, wird nicht mehr land bebauet, als sie das jahr über vonnöthen haben. *pers. reiseb.* 3, 2; *endlich der abfluss des wassers und der unreinigkeiten durch rinnen und canäle, statt des vorausgehenden* abzucht: wo das wasser keinen abzug nemmen kan. KIRCHHOF *mil. disc.* 166; der regenstrom hatte das kehricht in die abzüge, insofern sie nicht verstopft waren, fortgetrieben. GÖTHE 28, 147.

ABZUGSGRABEN, *m. graben im feld, um das wasser abzuziehen:* da nun die felder durch sehr breite abzugsgräben geschieden sind. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 64; durch einen gewölbten abzugsgraben. ARNIM 2, 333.

ABZUPFEN, *devellere:* fäden, haare abzupfen; blätter von den ästen abzupfen; damit wirs fein fadenweis hernach wieder abzupfen. FR. MÜLLER 3, 28.

ABZÜRNEN, *minis impetrare:* reue zürnt man dem himmel nicht ab. SCHILLER 178.

ABZWACKEN, *decerpere, surripere:* denn haben sie ietzt bei iren pfarren ein fleck holz, so zwackt man es inen ab. LUTHER *tischr.* 11ᵃ;

warumb hastu die wand zerrissen,
dasz wer da geht sein kan genieszen,
und zwackt ihn ab ohn alle scheu. OPITZ 157;

glaubet nicht diesem betrüger, der den possen, um dem herrn was abzuzwacken, erdacht. A. GRYPHIUS 1, 887; der herschaft abzwacken. *mägdelob* 70; das ihrige abzwacken. *Simpl.* 1, 393; die mäntel abzwacken. 1, 429; wo möglich von der silberflotte etwas abzuzwacken. *Felsenb.* 1, 66; unsern eignen landsleuten noch etwas abzuzwacken. 2, 544; dem regiment, das er commandierte, hier und da etwas abzuzwacken. *ehe eines weibes* 2, 18;

man wird wol endlich bart, und nun gewis
solls künste kosten mir viel abzuzwacken. LESSING 2, 305;

unsre strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, wächst nun nach und nach der besitz der staatsbürger, so zwackt man ihnen auch davon ab. GÖTHE 23, 153; weil bei solchen gelegenheiten ihm (*dem magistrat*) jedermann etwas abzwacken und aufbürden will. 24, 291; was wir unsern guten neigungen abzwacken. MÖSER *verm. schr.* 1, 19; alles geld, was er mir abzwackt, verspielt er. TIECK *nov.* 3, 96. *s.* abzwicken *und* zwicken.

ABZWAGEN, *abluere, abwaschen:* ich wil ihm die larven, schmink und namen abziehen und abzwagen. Luther *tischr.* 282^a. Stieler 2669. *mhd.* abe twahen.

ABZWECKEN, *collineare, gleichviel mit* abzielen, *beabsichtigen, bezwecken:* die abgezweckte wirkung. Klopst. 12, 141; alles was ich abzwecke. Wieland 15, 207; abgezweckte folge. 15, 224; abgezweckte reformation. 26, 243; abgezweckte versuche. Herder 1, 145; um das gemüt in die abgezweckte bewegung zu setzen. Schiller 1142; die betrachtung ist nicht dahin abgezweckt. Kant 4, 198; die auf befriedigung der naturneigung abzweckenden maximen. 6, 208; das geschmacksurtheil ist nicht auf begriffe gegründet oder auch auf solche abgezweckt. 6, 51; ein zur moralischen absicht nicht abzweckender kirchenglaube. 6, 338; gesetze die auf ordnung abzwecken. 8, 230.

ABZWEIGEN, sich, *in ramos se propagare:* der baum zweigt sich über das dach ab; eine einrichtung, die sich in land und städte abzweigte. Hippel 11, 394.

ABZWICKEN, *decerpere, divellere:*

hast mit zu frecher hand
für zeitig dise frucht noch gar grün abgezwicket.
Weckherlin 637;

der freche tod — hat als ein reife frucht
dich mit gnadloser hand noch blühend abgezwicket.
ders. 638;

wie schrecklich hängt die abgezwickte brust.
A. Gryphius 1, 175;

ein stück fleisch nach dem andern mit glühender zange abzwicken. Schiller 143; dasz ich nicht genöthigt werde, seinem sohne den taufnamen abzuzwicken. J. Paul *Tit.* 1, 5. abzwicken *ist sinnlicher als das nahverwandte* abzwacken, *man sagt* den nagel mit der zange, das laub mit den fingern abzwicken, *nicht* abzwacken, *dagegen* einem sein vermögen, geld, verdienst abzwacken, *nicht* abzwicken.

ABZWINGEN, *extorquere, nnl.* afdwingen:

ich rede frei von dem, was schande heiszt und bringet,
vielleicht ist wer, den scham von schanden abezwinget.
Logau 1, 10, 74;

mein bräutigam, der hat mir vorhin das erste mäulchen abgezwungen. Gellert 3, 165;

es brauchte viele müh, ihm sein geheimnis abzuwingen.
Wieland;

ihren talisman der göttin abzuzwingen. Gotter 1, 281;
zwingt ihm die wahrheit ab! 2, 158;

ihr ein lächeln abzuzwingen. Bürger 5^a;

dichtungen, die ewig allen glauben abzwingen und abwürgen. Herder 16, 28; deiner bosheit das geständnis abzwingen. Schiller 138; ihm denkst dus abzuzwingen? 350; den majestätsbrief, den wir dem kaiser Rudolf abgezwungen. 353.

ABZWIRNEN, *filum detorquere:* was die seele aus ihren fünf kankerspinnwarzen verspinnt und abzwirnt. J. Paul *uns. loge* 3, 130.

ACH! *ausruf des schmerzes, zuweilen der freude und gemischter empfindungen, heute unterschieden von* ah!, *dem des frohen staunens; goth. ags. altn. unbekannt, oder unaufgezeichnet, ahd. erst seit dem 10 jh.* ah! (Graff 1, 105), *mhd.* ach! (Ben. 1, 5^a), *nnl.* ach, *schw.* ack, *dän.* ak, *engl.* ah! *skr.* ahô (Bopp 27^b), *lat.* ah! *aus älterem* aha, *wie* vah *aus* vaha, *gr.* αἶ *und* αἰ, *mit getilgtem hauch. verdoppelt* ach ach! ah ah! (αἶ αἶ), *sehr oft mit* o *und* weh *verbunden,* ach weh! ach und weh! weh und ach! ach und we! sprach Alard; ach und we! was unglücklichen tags was es; ach und we! dasz ich heut nit mein gutes schwert hab. *Aimon;* und Lazarus hät ach und wee. Schwarzenb. 157, 2;

wenn die nachtigall verliebten
liebevoll ein liedchen singt,
das gefangnen und betrübten
nur wie ach und wehe klingt. Göthe 10, 196.

Auch folgt ein gen. oder praepositionen, ahd. ah les! (Ben. 1, 6^a) ah lasters! *mhd.* ach leides! ach mînes lîbes! ach mîner tage! ach dînes troumes! *ahd.* ah ze harme! ah ze sêre!

ach meines leides! wo soll ich hin? Ayrer 400^a;
ach der wonne! vor gott gelebt zu haben. Klopst. 1, 120;

ach des durstes! fände ich nur laub, so söge ich daran. 9, 367. *gr. folgt der acc.* αἶ τὸν Ἄδωνιν. *gern schliesst sich* ach *an conjunctionen und andere wörter:* ach dasz er käme; ach dasz Ismael leben solte für dir. 1 *Mos.* 17, 18; ach dasz ich jetzt ein schwert hätte. 4 *Mos.* 22, 29; ach dasz ich wäre umkommen. *Hiob* 10, 18; ach dasz ich wasser gnug hätte. *Jerem.* 9, 1; ach wenn du wüstest, ach wenn er wollte; ach wie schlägt mir das herz! ach wie schön ist das!; ach ich elender! ach du armes kind! ach freunt! *fastn. sp.* 563, 26; ach ja, ach nein, ach freilich, ach so, ach lieber gar! *und nach manchen andern abstufungen. in der gerichtsformel weisth.* 3, 779 *scheint das wiederholt über den mörder ausgesprochene* ach io, ach ia! *ein weheruf, mhd.* ach io!

ACH, *n., schwer zu sagen, ob die substantivisch gesetzte interjection, oder ein ihr voraus gegangnes subst., wofür das ags.* ace, ece *dolor zu reden scheint:*

gott lebt und hört dein ach. Gellert 1, 212;
und der erhielt ein freudig ach. 1, 217;

ein banges ach. Lessing 1, 94; sie antwortete mit einem ach; ich vergesse nicht den klang dieses aches;

sag es mit einem durchdringenden ach, das meinem ach gleichet.
Klopst. 1, 22;

sie rühret noch kein ach und kein verliebtes flehen.
Zachariä 1, 104;

hier fliegt manch feurig o, und manch betraurend ach.
1, 119;

mit manchem süszen ach,
das ihr im busen zu ersticken unmöglich ist.
Wieland 9, 97;

um die mädchen an der Seine strande
winselt er ein falsches ach. Schiller 1, 87;

seele haucht sie in das ach
klagenreicher nachtigallen. 1, 117;

und seufzet leise manches ach. Göthe 1, 192;

seines jagdhorns liebeweckend ach. Rückert 43;
sie klagte mir mit einem leisen ache. 184;

manches entzücken und manches ach. Platen 84;
es scheint ein langes, ewges ach zu wohnen
in diesen lüften. 97;
das ach der sehnsucht. 106;
rings erklang der nachtigallen ach. 284.

häufig mit weh *und* krach *verbunden:* haben vieler Christen herzen mit ach und we erfahren. Kirchhof *wendunm.* 372^b;

da hörte man sich bald — ihren frewdenklang
in ach und weh verkehren. Weckherlin 70;
ach und weh ist mein gesang. 405;

jetzt trotzt er ihrem ach und weh. Gotter 1, 34;

das ach und weh der creatur
hat laut dich vor gericht gefodert. Bürger 71^b;

half ihm kein weh und ach. Göthe 1, 17;

es ist ihr ewig weh und ach
so tausendfach
aus einem punkte zu kurieren. 12, 99;

wie die falschen propheten, deren ach und krach ist, das si vilen gefallen. Frank *weltb.* 39^a; also ist der knecht ach und krach nichts anders dann der herren hend zu entfliehen; seitemal aber die sünd allein ein arger will und widerwill ist wider gott, und nichts dann ein ach und krach, wider gott zu thun. Frank *parad.* 23^a; sonder er ir (*der mensch der creaturen*) knecht, allein in musz dienen, mit ach und krach überkommen, mit angst und weh bewaren. 122^b. *noch heute,* etwas mit ach und krach verrichten, *unter seufzen und wehklagen.*

ACH, *ausgang mancher orts und flussnamen, wie* Altach, Kronach, Biberach, Schwarzach, Wertach *u. s. w. aus dem alten* aha *lat.* aqua, *goth.* ahva *entsprungen und oft in* ich *verdünnt;* Biberich, Lussenich, Sinzich. *s.* aa.

ACHEL, *f. festuca, palea:*

die bien hat ihren stachel,
die ähre spitzt die achel. Voss 5, 97.

eigentlich drücken aber ähre *und* achel *dasselbe aus, vgl. ahd.* ahir, ahil *spica, arista* (Graff 1, 134^b); agana *acus, arista, festuca* (1, 132) *und man musz* achel *für die spitze der* ähre *nehmen. s.* agen, ähre *und* angel.

ACHELN, *edere, ein undeutsches, aus der jüdischen und gaunersprache entnommnes wort:* wann sie den Hans von Geller (*das grobe brot*) nicht acheln mögen. Fischart *grossm.* 50.

ACHEN, *ejulare, plangere, mhd.* achen. Ben. 1, 6^a; seufzen und achen. H. Sachs II. 1, 27^a;

auch ich war krank in ihr,
in ihr hab ich geachet. Fleming 618;

andere (kranke) kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr dann sie gehen. Kirchhof *mil. disc.* 119. sich achen. Hadamar 494, 5. *s.* abachen.

ÄCHEN, *dasselbe.* mit achtzen und echen. H. Sachs 5, 390ᵇ.

ACHS, *zuweilen geschrieben für* acks, ackes, axt, *was man sehe.*

ACHSE, *f.* axis. *ahd.* ahsa, *mhd.* ahse, *ags.* eax, *gr.* ἄξων, *skr.* aksa *rota, litt.* aszis, *lett.* asz, *poln.* oś, *böhm.* os, *schw. dän.* axel, *alle von der wurzel* agere, *altn.* aka, *fahren, umdrehen.* die waaren auf der achse kommen lassen; ihr güter auf der achs wolten lassen gehen. Wickram *rollw.* 44; sich ruhig um seine achse herum drehen. Wieland 13, 239; er war einmal auf seiner achse, alles, was er that, nahm eine leidenschaftliche gestalt an. Schiller 744; dasz hier die achse der ganzen kunstkentnis befestigt sei. Göthe 37, 37; in dem dombild zu Köln —, wie es denn überhaupt als die achse der niederrheinischen kunstgeschichte angesehen werden kann. 43, 414; wir nannten das dombild die achse, worauf sich die ältere niederländische kunst in die neue dreht. 43, 416; weil wir uns zunächst an der achse befinden, um welche sich der ganze streit umdreht. 59, 80. *Begreiflich aber wird es auch mit dem folgenden* achsel *und mit* uchse *verwechselt:*

> das er (*das kamel*) so hoch ist auferwachsen
> und tregt ein sattel auf der achsen.
> B. Waldis *Esop* 1, 93;
>
> die sitzen lumpten wie die fleck,
> die achsen stunken wie ein dreck.
> *froschmeus.* II. 4, 4.

ACHSEL, *f.* axilla, *fortbildung des vorigen, die stelle, wo sich der oberarm an der schulter* (*goth.* amsa, *lat.* umerus, humerus, *gr.* ὦμος) *dreht, ahd.* ahsala, *mhd.* ahsel, *ags.* eaxl, *altn.* öxl, *schw. dän.* axel. *von diesem wort sind alte und lebendige redensarten entnommen.* quer über die achsel schauen *und* ansehn, *geringschätzig, höhnend und stolz blicken, das homerische* ὑπόδρα ἰδών, *spätere* ὑποδράξ,

> mit smielindem munde si über ahsel sach. *Nib.* 423, 2;
> dô blicte über ahsel Dancwart der degen. 1874, 2;
> die freunde selbst zurinnen
> und schielen seitenwerts uns über achsel an.
> A. Gryphius 1, 280;

meinte, wer geringer oder unglücklicher wäre als ich, den dürfte ich nicht einmal über die achsel ansehen. Weise *kl. leute* 159; that er nichts dargegen als dasz er eine gnädige miene über achsel schieszen liesz. *erzn.* 222; manche jungfer stellt sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen handwerksmann, der sie in allen ehren meinet, über achsel sieht. 323; schlims und über die achseln ansehn. Keisersb. *brosaml.* 80ᵃ; sah mich treflich über die achsel an. *Felsenb.* 1, 47; auch mein bruder sahe mich scheel und sauer über die achsel an. 4, 56; ich sähe sie nicht über die achsel an. Lessing 2, 412; wenn der, welcher dieses und jenes vereinigt, den wirklichen philosophischen untersucher über die achseln ansieht, weil dieser seines gleichen nicht ist. Klopst. 12, 136; wobei ich denn in meinem übermut wirtin und gesinde kaum über die achsel ansah. Göthe 23, 73; durchdrungen von den hohen ereignissen des eben erlebten sah ich unwillkürlich die menschheit über die achsel an. Bettine *tageb.* 85. *man sagt auch* einen über die achsel abfertigen, *empfangen:* da hat man mich uber die achsel enpfangen. *fastn. sp.* 321, 25. auf beiden achseln tragen *gilt von zweideutigen, falschen, schmeichelnden:* aber christlich leben ist nicht priscillianisch, das den baum also auf beiden achseln trage, sondern einfeltig, schlecht und recht. Luther 3, 400ᵃ; ich achte aber, euer früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt und lange gnug den baum auf beiden achseln getragen, wird nu seiner nesselart sich fleiszigen, das frömichen. Luther 6, 115ᵃ. *br.* 4, 503; schmeichler tragen wasser auf beiden achseln. Pauli *schimpf* 13ᵃ. es auf die leichte achsel nehmen, *sich schweres leicht vorstellen:* er aber nahm es auf die leichte achsel. *Simplic.* 1, 189; so war mein seliger mann nicht, er nahm nichts auf die leichte achsel. Gellert 3, 149; gut, sagte er, dasz du es auf die leichte achsel nimmst. Göthe 16, 105. der alles, was ihm begegnet, auf die leichte achsel nimmt. Kant 10, 320; der schreibende dulder nahm mancherlei auf die leichte achsel. J. Paul *Siebenk.* 2, 6. nam in einer bei der achsel. Luther 3, 418ᵇ. etwas auf die achsel, *auf seine schulter* nehmen, *sich damit beladen.* so wollte ichs auf meine achseln nehmen. *Hiob* 31, 36. die achseln zucken, *einziehen, unangenehmes sich gefallen lassen, nicht weiter sich dawider sträuben dürfen, nicht helfen können:* der wirt zog die achsel ein. Weise *erzn.* 247; sie zogen die achsel ein und hätten gern recht behalten. *kl. leute* 165. schwören bis an die achsel, *bis auf einen gewissen punct, nicht rein aus schwören:* so schwere bisz gar hinden an die achsel. Ayrer *proc.* 1, 11. mit einem über die achsel sein, *gespannt, so dass man sich nicht offen, nur von der seite anblickt:* darum denn die schwiegermutter mit mir über eine achsel war. Schweinichen 2, 153.

ACHSELADER, *f. vena axillaris.*

ACHSELBAND, *n. épaulette, binde, nnl.* schouderband, *bandschleife auf der schulter, auf die manigfaltigste weise geordnet, ein uralter schmuck.*

ACHSELBEIN, *n. achselknochen, nnl.* schouderbeen.

ACHSELBLICK, *m.*

> die verächtlich mir, —
> ehedem des aberwitzes achselblicke zugewendet.
> Platen 66.

ACHSELBRUCH, *f. hosen an achselriemen hängend.* Fischart *Garg.* 59ᵃ. *s.* bruch.

ACHSELDOLDE, *f. was* achselkolbe.

ACHSELFLECK, *m., ein schmaler hemdstreife, vom halsbunde bis zum anfang des ermels gehend.*

ACHSELHEMD, *n. grobes oder halbes hemd, ohne ermel.*

ACHSELHÖLE, *f. armhöle,* uchse. achselgestank.

ACHSELKOLBE, *m. axillaris umbella.* Fischart *Garg.* 98ᵇ.

ACHSELN, *in humeros conjicere, altn.* axla, *schw.* axla, *dän.* axle, den mantel achseln, *über die schulter werfen.*

ACHSELSCHNUR, *f. was* achselband.

ACHSELSEIL, *n. trageseil, trageband, über die achsel hängend.*

ACHSELSTÜCK, *was* achselfleck.

ACHSELTRAGEN, *n. temporibus servire:*

> solch zweideutig achseltragen
> nutzen wirds nicht, noch behagen. Göthe 4, 351.

ACHSELTRÄGER, *m. heuchler, der auf beiden achseln trägt, niederdeutsch* hoikenträger, *der den* hoik *oder mantel auf beiden schultern trägt. oberd. auch* baidenthalbner, *der auf beiden* halben *oder seiten gerecht ist.*

ACHSELTRÄGEREI, *f.* alle achselträgerei, selbst die bestgemeinte ist erbärmlich und erniedrigend. J. Paul *teufelsp.* 2, 164.

ACHSELZIERDE, *f. achselschmuck:* brust und schultern mit orden und achselzierden geschmückt. Göthe 30, 249.

ACHSELZUCKEN, *n.* ich antwortete ihm mit einem beredten achselzucken. Rabener 3, 134;

> die schwachheit, die er uns gezeigt,
> macht ihm (ich sehs an ihrem achselzucken)
> die nichts verzeihenden Katonen ungeneigt.
> Wiel. 10, 274;

sie antwortete mit achselzucken und einem blick auf die wiese. Göthe 19, 40; er lehnte alle intercessionen Wilhelms für sie mit achselzucken ab. 19, 124; man schätzt wol seine vorgänger und dankt ihnen gewissermaszen für das verdienst, das sie sich um uns erworben; aber es ist doch immer als wenn wir mit einem gewissen achselzucken die grenzen bedauerten, worin sie oft unnütz, ja rückschreitend sich abgequält. 55, 316.

ACHSELZUCKEND, *ablehnend:*

> o dann rolle der stolze rhapsod es (*mein lied*) zusammen und sage achselzuckend, es sei nicht für ihn. Klopst. 2, 106.

ACHSEN, *axibus instruere:* die canonen sind weiter geachset, als andere wägen. Fronsp. *kriegsrüst.* 30ᵃ. Gobler *im rechtsspiegel schreibt* geächset.

ACHSNAGEL, *m. clavus axis.*

ACHT, *octo. die urgestalt dieses zahlworts war wesentlich zweisilbig, skr.* aśtan, *gewöhnlich aber im nom. acc. voc.* aśtau (Bopps *gramm.* §. 231), *gr.* ὀκτώ, *lat.* octo, *litt.* asztûni, *goth.* ahtau, *ahd.* ahtô, *mhd.* ahte, *alts.* ahto, *ags.* eahta, *engl.* eight, *fries.* achta, *altn.* âtta, *schw.* åtta, *dän.* aatte, otte, *nnl.* acht. *der ausgang* -au *scheint aber einen dualis, nemlich zweimal vier finger der beiden hände* (*ohne die daumen*) *anzuzeigen, und im sg.* acht *müste, wie im heutigen* rotte, *die vorstellung der vierzahl enthalten gewesen sein. ob aus dem goth.* ahtau *hernach ein unorganischer pl.* ahtaveis *entspringen konnte, wie aus ahd.* ahtô ahtowi, ehtewi, *wissen wir nicht,* ehtewe *reicht noch aus mhd. denkmälern in spätere, z. b. weisth.* 1, 683. *das heutige* acht *ist längst unveränderlich:* kalt und fein, wie sie war, kannte sie in acht tagen die schwächen des ganzen hauses. Göthe 18, 279. *nur dass man in einigen redensarten, wenn kein subst. folgt, den dat.* achten, *mhd.* ahten, ahtewen *duldet:* er fährt mit achten = acht pferden; wähle dir aus den achten eins; wij waren met ons achten; het is voor u

achten; *zu* nach achten, vor achten *d. i.* nach acht, vor acht uhr, *scheint kaum die ordinalzahl enthalten, da es auch* nach neunen, seit vieren *heisst, und nnl.* na, voor achten, *nicht* achtsten. *Mit* acht *sind* achtzehen, achthundert, achttausend, *aber auf verschiedne weise zusammengesetzt, denn* achtzehn *bedeutet nicht achtmalzehn, wie* achthundert *achtmal hundert, sondern* acht und zehn, *wie* achtundzwanzig, achtunddreiszig.

ACHT, *f. ager, praedium, früher* ahta, *ein seltnes wort, das nur die trierischen weisthümer* 2, 257. 258. 262. 288. 310. 312. 323. 326. 372. 635. 640. 3, 785. 790 *und die jura archiepiscopi trevirensis aus dem anfang des 13 jh. in* Lacomblets *archiv s.* 314—361 *gewähren.* ager, qui atha (*l.* ahta) dicitur, episcopalis batta *f.* ahta (*wie Hel.* 52, 2 batogca *f.* ahtogea), *in den späteren weisthümern aber* ein freie acht, meins herren acht, die hofacht, *immer auf freie, herschaftliche, bischöfliche grundstücke bezogen. dieser ausdruck liesze sich nun zwar zum folgenden* acht *und* ahta *cura, aestimatio in dem sinne schlagen, dasz darunter ein besonders gepflegter oder geschätzter grundbesitz zu verstehn wäre; doch da das altn.* ått *pl.* åttir *plaga, regio,* åtthagar *pascua propria bezeichnet und in den altschwedischen gesetzen die* åttunger, *heute* åttingar *auf die landeseintheilung gehn; so erscheint der begrif von* ahta *praedium älter als* ahta *cura, wenn er überhaupt dasselbe wort enthält, wiewol beide sich von* agere, aka, *der wurzel von* ager *und* acker *ableiten lieszen. kühn wäre es, in diesem* ahta *praedium ein nach den vier himmelsgegenden getheiltes land, in ihm die grundlage der zahl* acht *zu erblicken. altn.* ått *ist ausdrücklich cardo mundi und* fiórar åttir heims *quatuor cardines mundi; war der* åttung *solch eine alte landtheilung, deren namen im westlichsten Deutschland fortlebte? s.* achtwort.

ACHT, *f. cura, attentio, aestimatio, consideratio, ahd.* ahta (Graff 1, 108), *mhd.* ahte, aht (Ben. 1, 15), *nnl.* acht, *ags.* eaht, eht; *ein der goth. und altn. sprache fehlendes wort, denn ins isländ. ist* akt, *ins schw.* akt, *ins dän.* agt *erst aus dem hochd. eingeschlichen. wegen der wurzel s. unter* achten. ich bin nicht entschlafen und an mein selbs acht gegangen. Luther 1, 36ᵇ. 3, 18 (*ps.* 5. mane astabo tibi et videbo, *ich habe acht auf mich gehabt), vgl. mhd.* die suln mich vinden in der aht. *Winsbekin* 18, 8; denn das gebet im scheine und leiblich ist das euszerliche mummelen und plappern mit dem munde, on alle acht. Luther 1, 67ᵃ; und wiewol dis buch nicht solcher acht ist, das es zum streit dienet. 2, 12ᵃ; das in kleiner acht bei in ist. Frank *weltb.* 17ᵇ; doch wird einem jeden sein acht und meinung frei und ledig gelassen. Forer *fischb.* 196ᵃ; pracht macht acht. Logau 3, 8, 100 (*mit der überschrift* hoffart); reputation und acht, die der könig von ihm gefaszt hab. Zinkgr. II. 38, 10;

> das ander befehlt dem, der uns eltern gibt
> und nimmt, nach seiner acht. Fleming 314;
> dasz ich nicht so stets zurücke
> und in schlechter acht musz stehn. 414;

in welchen fällen allen doch heute nicht acht, *sondern* achtung, erachten, aufmerksamkeit *gesetzt wird. In folgender stelle drückt* acht *würde, stand und ansehn aus:*

> ich bin auch in ir acht,
> si ist diern und ich bin knecht,
> wir füegen auf einander recht.
> *fastn. sp.* 401, 10,

ich stehe ihr gleich an stand und ehre, wir passen zusammen. Häufig in den noch jetzt gangbaren redensarten acht haben, acht geben, nehmen, in acht haben, in acht nehmen (*wahrnehmen*), ziehen, aus der acht bringen, lassen, schlagen. hab acht! *fastn. sp.* 23, 2; auf welch land der herr acht hat. 5 *Mos.* 11, 12; da sie lange betete, hatte Eli acht auf ihren mund. 1 *Sam.* 1, 12; du hast acht auf alle meine pfade. *Hiob* 13, 27; habet acht auf eure almosen. *Matth.* 6, 1; hab acht auf dich selbst und auf die lehre. 1 *Tim.* 4, 16; ja ich hab ein grosze acht und verlangen auf dis mein vaterland. Frank *chron.* 92ᵃ;

> wie mag es mit dem kranken sein,
> hat man auf ihn gehörig acht? Hagedorn 2, 30;

auch dem grafen ward er vorgestellt, der aber wenig acht auf ihn hatte. Göthe 18, 242. *statt der praep.* auf *früher der genitiv:*

> davon uns Christus gleichnus macht,
> lert sölcher zaichen haben acht.
> Schwarzenberg 157, 1ᵇ;
> hät man jetzt also tugent acht,
> vil menschen würden frum gemacht. 157, 2ᵃ;

gleichwol wolt ich dennoch, das adel und landschaft des spiels ein acht hetten. Luther 6, 8ᵃ; wie nun der frosch ir (*der maus*) nit hat acht. Er. Alberus 17ᵇ; die krieger hatten sein nicht acht. 18ᵃ; sag si (*die sünden*) gott, der diser acht hat. Frank *chron.* 371ᵃ. *verschieden von diesem* acht haben, *curam habere ist ein anderes* acht haben, *achtung geniessen, in achtung stehn:*

> ist irgend eine schand, ist irgend eine schmach,
> die hat bei unsrer welt hoch acht und gut gemach.
> Logau 1, 5, 83.

er hat eur genumen acht. *fastn. sp.* 279, 10; lasz deine ohren acht und war nemen meines geschreies. Luther 3, 21; nu gehen sie hin sicher, und nemen derselben brüch nicht acht. 1, 27ᵃ; die mögen wol acht nemen und sich hüten; aufs fleiszigste acht zu nemmen. Kirchhof *mil. disc.* 97; so du der dingen acht gibest. Thurneisser *von wassern s.* 67; heute darauf acht gibst; gib wol acht, ich will schon acht geben. ja der auch all creatur in acht hat. Frank *weltb.* 133ᵃ;

> wenn ein etwas selber angeht,
> musz ers in achten (*dat. pl.*) han. Ayrer 149ᵃ;
> hätt ich nun menschenzorn und grimm in acht genommen,
> wär ich den göttern nicht in ihre strafe kommen?
> Opitz 1, 177;
> nehmt Korilen in acht ihr wächter aller welt.
> Fleming 487;

was aber die nomina propria oder eigendlichen namen der götter, männer und weiber betrift, dürfen wir nach art der Lateiner und Griechen ihre casus nicht in acht nehmen, sondern sollen sie, so viel möglich, auf unsere endung bringen. Opitz *poeterei* 30; Strabo rühmet den Homerus, dasz er die eigenschaft eines jedwedern dinges sehr genau in acht genommen. 37; damit aber die sylben und worte in die reimen recht gebracht werden, sind nachfolgende lehren in acht zu nehmen. 42; da die gegner des Aristoteles nicht in acht nahmen. Lessing 7, 349; man hat sich wol mit ihm in acht zu nehmen; dadurch dasz sie die entfernung immer in acht nahmen musten. Schiller 725; man kann sich nicht genug in acht nehmen, aus versuchen nicht zu geschwind zu folgern. Göthe 50, 15; *das in der letzten stelle gesetzte* nicht *des abhängigen satzes darf unterbleiben, man kann sagen:* nimm dich in acht, dasz du fallest *und* dasz du nicht fallest, nimm dich in acht zu fallen, *oder* nicht zu fallen. in acht ziehen *ist selten, doch gebraucht es* Opitz 386. *Statt des heutigen* aus der acht (*bei* Göthe 37, 82 auszer acht) lassen *galt sonst auch* bringen *und* schlagen:

> ein mägdlein, dem ein traum hat etwas warm gemacht,
> den sie auch kunte nicht bald bringen aus der acht.
> Logau 1, 8, 35;
> mein siechsein aber macht
> dasz ich mir alles nun musz schlagen aus der acht.
> Opitz 2, 47;
> der fürst schlag aus der acht
> das angenehme bild. Gryphius 1, 125;
> der fürst schlag aus der acht
> was zorn und argwohn dicht. 1, 52;

schlage sich aus dem sinn, *aus den gedanken.* es ist mir aus der acht gefallen, *ich habe es wieder vergessen. Endlich scheint* acht *einen bezug auf das alte gerichtsverfahren gehabt zu haben, wie schon das ahd.* ahta (Graff 1, 108) *judicium ausdrückte. in den weisthümern ist von einer* ersten *und* zweiten acht *die rede, was nicht für proscriptio genommen werden darf, die schöffen heissen* achtsleute, achtsmänner *und die bedeutung von* achten *aestimare, taxare lässt sich leicht auf ein gerichtliches geschäft anwenden.*

ACHT, *f. proscriptio, bannum, ahd.* âhta (Graff 1, 109), *mhd.* âhte, æhte (Ben. 1, 18ᵃ), *nnl.* acht; *den unterschied zwischen* ahta *und* âhta, ahte *und* âhte *ergeben die mhd. reime, nicht sicher genug, das nhd.* acht *cura und* acht *bannum lauten ganz gleich, wogegen die verba* achten *und* ächten *abtrennen.* acht, aberacht. *reichsabsch.* 1507. §. 25; in die acht verkündet werden. *reichsabsch.* 1512. 5, 18; der einen in die acht erlangt hätt. *erkl. des landfr.* 1522. 14; es sei zum tode oder in die acht. *Esra* 7, 26; weil sie tod oder in der acht. Weckherl. 184;

> was, Ostenreich hat ja wol so vil kraft,
> dasz durch die acht vil werden mangelhaft. 509;

einen in die acht thun, erklären, erkennen; ihn mit der acht belegen; aus der acht entbinden; einen empirischen ursprung des begrifs konnte er nicht verstatten, mithin war der begrif

in die acht erklärt. Kant 4, 159. *die fastnachtsspiele und* H. Sachs *schreiben zuweilen* echt, *und* echten, durchechten,

sten ins königs echt. *fastn.* 309, 12;
mit fluches bann und mit der echt (: recht) H. Sachs V, 3ᵈ;
plaib in des todes eht. Mich. Beham *Wien* 179, 12,

der mhd. nebenform ehte *entsprechend; schwäbische denkmäler* aucht, *was dem* â *in* âhte *zu statten kommt, eine Ulmer verordn. von* 1531 (*bei* Schmid *s.* 30) *untersagt vögel zu schiezzen:* auszgenommen die kramatvogel und die so in der aucht sein, *d. i. vogelfrei, die man zu jeder zeit tödten darf; einen andern beleg führt* Oberlin *unter* aucht *aus einer hs. des Schwabensp. an, wie auch die lesarten bei* Wackernagel, *z. b. seite* 107 *ergeben. s.* aberacht.

ÄCHT, *enclitische partikel, mhd.* eht: kan ich ächt (*irgend, halt*). Rufs *Adam* 514. *s.* achter.

ÄCHT, *legitimus, genuinus. s.* echt.

ACHTBAR, *aestimabilis, spectabilis.* ein achtbarer mann, bürger, *gesteigert in* hochachtbar, groszachtbar, vorachtbar.

ACHTBARKEIT, *f. dignitas, aestimatio. als anrede,* euer achtbarkeit. Luther 5, 116ᵃ. 120ᵃ.ᵇ; dasz ewer gnaden, gunsten und achtbarkeiten sich dieser mühewaltung unterwunden. Ayrer *proc.* 3, 3; an namen und achtbarkeit berühmt werden. *pers. baumg.* 6, 13; die männliche achtbarkeit. 7, 22; halte keine gemeinschaft mit dem untüchtigen pöbel, damit deine achtbarkeit nicht verringert werde. 9, 16; sehr vil achtbarkeit vor meine person zeigten. *Felsenb.* 1, 117; vor eure tochter habe ich zwar annoch die gröste achtbarkeit. 1, 131; mich bereden lassen, vor ihn einige achtbarkeit und wol gar einige liebe zu hegen. 1, 505; brachte mir am ganzen kaiserlichen hofe grosze achtbarkeit. 1, 517; meine person am ganzen hofe immer in gröszere achtbarkeit kam. 1, 519; dieser hund war bei ihr in gröszerer achtbarkeit. 2, 180; *briefformel:* welcher die ehre hat mit der gröszten achtbarkeit zu sein meines hochedlen herrn unterthänigster diener. Merck *briefe* 1, 411. *dafür heute* würde, ansehen, achtung.

ACHTBÄTZNER, *m. münze von acht* batzen *werth.*

ACHTDRAHT, *m. benennung eines groben* achtdrähtigen *tuchs.*

ACHTE, *octavus, für* achtte, achtete, *mhd.* ahte, ahtode, *ahd.* ahtodo, *goth.* ahtuda, *ags.* eahteda, *engl.* eighth, *nnl.* achtste, *altn.* âtti, *schw.* åttonde, *dän.* ottende. ahtede *steht noch weisth.* 1, 683; achteste *kommt auch hd. vor, z. b. im Diocletian* 612. 6982 *und bei* Schmeller 1, 20; *für* achtende *sollen hernach stellen folgen.*

ACHTECK, *n. octogonum.*

ACHTECKIG, *octangulus.*

ACHTEL, *n. octava pars, geschwächt aus* achttheil, *jedes maszes:* achtel holz, korn, butter, bier, *vgl.* Schmeller 1, 20. *in der musik, die einmal geschwänzte note oder der achte theil eines tacts.*

ACHTELCHEN, *n.* ein achtelchen holz, achtelklafter.

ACHTELN, *in octo partes distribuere.*

ACHTELSCHLAG, *m. eintheilung des tacts nach* achteln. Bürger 176ᵃ.

ACHTELSTHALER, *m. der achte theil eines thalers.*

ACHTEN, *putare, opinari, existimare, aestimare, reputare, pendere, curare, custodire, attendere. ahd.* ahtôn (Graff 1, 106), *mhd.* ahten (Ben. 1, 16), *nnl.* achten; *das schw.* akta, *dän.* agte *erst nach uns, weder altn. noch gothisch. zwei* (*auch im subst.* acht *vortretende*) *hauptbedeutungen, des* erachtens, *dafür haltens und des* beachtens, *bewahrens, in acht nehmens.* achten = *putare, denken scheint dem goth.* aha *mens und* ahjan *cogitare* (*nur einmal Matth.* 10, 34) *nahverwandt, etwa wie sich* slahta slahtôn *aus* slahan *entfalteten,* ahtôn *ist im sinn, in gedanken haben, bei sich erwägen. oft steht gar kein casus dabei, sondern ein abhängiger satz folgt:* ich achte, du lässest dich bereden. *Esaias* 36, 5; ich achte, dem er am meisten geschenket hat. *Luc.* 7, 43; denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen. *apostelgesch.* 26, 26; denn ich achte, ich sei nicht weniger. 2 *Cor.* 11, 5; ich achte, die Jüden würden leicht zu bekeren sein. Luther 3, 36; ich achte auch, das das gold der dreien könige sei mit bilden gemünzt gewesen. 3, 46; ich achte ja, er halte mich dennoch für der gelertesten einen zu Wittenberg. 3, 46; ich acht wol, sie möchten lieber leiden. 8, 63ᵃ; nun aber acht ich nicht, das solches gesetzet sei. 4, 1ᵇ; soltu nicht achten, dasz durchaus ein volk, glaub, land sei. Frank *weltb. vorr.*; so acht ich wol, gott würd euch nicht verlassen. Schiller 519. *doch setzt die heutige sprache für solches* achte *lieber* erachte; *die alte liesz statt* dasz *auch den inf. darauf folgen:* ich achte es billich sein. 2 *Petr.* 1, 13; derhalben ichs für unnötig geacht, auf solch sein büchlein antworten. Luther 4, 319ᵃ; sie zürnen, das ich den teufel durch sie reden achte (*glaube, dass der t. durch sie redet*). 3, 444ᵇ; wir achten auch nicht noth sein, die andern praedicanten diesmal zu erfodern. Melanchth. 3, 920; man achtet das thier ein grosze menge wassers geworfen haben. Forer *fischb.* 92ᵃ; dis achten sie viel seliger und besser sein. *Tacitus übers. von* Micyllus 452ᵃ. achten, *aestimare, pendere mit doppeltem acc., das prädicat sowol adjectivisch als substantivisch:* er schluckt in sich den strom und achtet es nicht grosz. *Hiob* 40, 18; entziehe dich deines freundes nicht, weil dein feind deiner nicht grosz achten wird. *pers. baumg.* 9, 13; achtete sie (*Hagar*) ihre frau geringe gegen sich. 1 *Mos.* 16, 4; dasz man die, so regieren sollen, in der welt geringe und leicht achte. Luther *br.* 4, 152; weil ich E. G. nicht so leichte achte. 5, 513;

man sagt von geld und groszem gut,
das thu ich als (*alles*) ring achten. *Garg.* 92ᵃ;

und solt sie unrein achten. 3 *Mos.* 11, 24; ein zug, den man so gefährlich achtete. Göthe 8, 248; die krone, der mein fürst mich würdig achtete. 9, 156; ich acht ihn heilig und das höchste gut. 9, 155; ich achte mich, wie sie, zum thron geboren. Schiller 593; ich achte dies alles tand und spielwerk; ob sie ihre gerechtigkeit nichts achten. Luther 3, 27; ihr habt den landmann nichts geachtet. Schiller 543. *beim passivum wandelt sich der acc. in den nom.:* weil dise welt (*America*) ein unbewonet ort von iederman ist geacht worden. Frank *weltb.* 225ᵇ;

weiland waren wir geacht,
dasz wir rühmlich gastfrei waren. Logau 3, 4, 24;

nun sind etliche, den dise wort der gnaden also leicht geachtet sind. Luther 3, 27; welche von den göttern würdig geachtet würden. Wieland 2, 15;

abwesend ist kein freund zu achten,
der immer für uns denkt und strebt. Göthe 4, 152.

Es kann aber statt des acc. auch die praep. für *gesetzt, oder vor den casus die partikel* wie (*ceu*) *und* als *geschoben werden, oft mit leise abweichender bedeutung:* er achtet mich für seinen feind. *Hiob* 10, 11; andere menschen für blind und eineugig achtende. Frank *weltb.* 195ᵃ; für puppenwerk achten. Wieland 9, 95; so sind sie billig für ketzer zu achten. Tieck 15, 334; du wollest deine magd nicht achten wie ein lose weib. 1 *Sam.* 1, 16; werden ihr gold als einen unflat achten. *Ezech.* 7, 19;

ist das chaos doch, beim himmel,
wie ein maskenball zu achten. Göthe 47, 63;

welche gegen die andere kraft wie nichts zu achten ist. Kant 8, 167. *es heiszt also:* ich achte mich dir verbunden *oder* für verbunden; ich achte dich glücklich, einen helden, *oder* für glücklich, für einen helden; ich achte dies nichts, wie nichts, für nichts. ich achte dich wie, als einen held *würde aber aussagen: wie man einen held achten soll, da du ein held bist.*

Die andere hauptbedeutung gründet sich nicht sowol auf die vorstellung des denkens, als des sehens, wahrnehmens, beobachtens, bemerkens, hütens. achte vor allem, *siehe zu,* dasz du gott zum freunde habest; achte nicht, *noli curare,* ob dich die hunde anbellen; geh dem feind entgegen und achte nicht, wie die kugeln fliegen. achten *mit dem gen. ist curare, curam habere:* was sollte der höchste ihrer achten? *ps.* 73, 11; sie achten keines rechten. *Amos* 3, 10; der mietling achtet der schafe nicht. *Joh.* 10, 13; ihr achtet seiner worte nicht; dasz ich der geringen sachen nicht acht. Er. Alberus 6; er acht keines glanzs. Agricola 89ᵃ; der sich vernügen läszt und wol sein acht. 156ᵇ; man achtet der orten, in welchen sie stehn. Forer *fischb.* 14ᵃ; ich acht nicht seidener häsz. *Garg.* 90ᵃ;

ein jeder ticht und tracht,
sich also zu geberden, dasz seiner wird geacht. Logau 1, 10, 21;

dasz ihr des schöpfers noch nicht achtet. Gotter 1, 402; er achtete seiner mutter. Klinger 3, 232; traurig sehen wir uns an, achten nicht des weines. Miller *ged.* 303. *doch steht auch der acc.:* du achtest nicht das ansehen der menschen, *non respicis personam hominum. Matth.* 22, 16; du achtest keines menschen ansehen. *Luc.* 20, 21; gott achtet das ansehen der menschen nicht. *Gal.* 2, 6; so wir eine solche seligkeit nicht achten. *Ebr.* 2, 3; während dessen unterhielt sich der russische officier mit den frauenzimmern und schien das

ganze gespräch nicht zu achten. SCHILLER 719; das darf ein braver mann nicht achten; sie haben ihren sohn nie geachtet, der entfernteste verwandte ist ihnen lieber als er. GOTTER 3, 8; achten *mit der praep.* auf: ihr sollt nicht auf vogelgeschrei achten. 3 *Mos.* 19, 26; der auf vogelgeschrei achte. 5 *Mos.* 18, 10; achtete auf vogelgeschrei und zeichen. 2 *kön.* 21, 6; ich habe einen bund gemacht mit meinen augen, dasz ich nicht achtete auf eine jungfrau. *Hiob* 31, 1; wer auf den wind achtet, der säet nicht. *pred. Sal.* 11, 4; und nicht achten auf die jüdischen fabeln und menschengebote. *Tit.* 1, 14;

> und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,
> die groszen betrauert, auf kleine geachtet. GÖTHE 1, 251.

auch sich achten *mit gen.:* der sich der hofsitte wenig achtete. ZINKGR. *ap.* 19, 28; wer sich seines weibes nicht achtet. SCHMELZEL 78; dessen sie sich aber wenig geachtet. SPEE 439. sich achten *mit praep.:* sich darnach achten wird. *pers. rosenth.* 8, 36;

> wer gar zu eigensinnig ist,
> nach diesem münzcours sich zu achten,
> der dauert mich. GÖKINGK 1, 15;

wonach männiglich, jedermann sich zu achten. *gegensatz des* achtens *ist* verachten, misachten, gering achten.

Doch laufen beide bedeutungen des erachtens *und* beachtens *in einander über.* wer auf geld nicht achtet, geld nicht achtet, der achtet es gering; wer auf einen achtet, einen achtet, der achtet ihn hoch; einen mann achten *respicere und* hochachten *magni facere gilt uns heute gleichviel. wenn es* 1 *kön.* 10, 21 *heiszt:* des goldes acht man zun zeiten Salomo nichts, *so drückt das sowol geringschätzung als unbeachtung aus, wie ein nicht bedenken vernachlässigen zur folge hat. Schwierig ist der sinn der worte:* die vögte sind wachtens und achtens frei, sonder wan man gemeinlich acht, dan sind sie nicht frei. *weisth.* 2, 452; *vgl.* aichten und frönen 3, 744 *und* pflüge, die achtung thun, *hernach bei* achtung. *auch scheint* achten *zuweilen ein geschäft des richters, vgl.* achtsmann *schöffe und* acht *am schlusz.*

ACHTEN, *n., das substantivisch verwandte verbum, sowol im sinn von ansehen, würde:* weil ich solches standes und achtens bin. LUTHERS *br.* 3, 38; *als von ermessen:* meins achtens. LUTHER 3, 239, *heute* meines erachtens;

> das meins achtens nicht unbequem ist.
> P. REBHUHN *klag des armen manns* 5.

ÄCHTEN, *persequi in judicio, proscribere, ahd.* âhtan *praet.* âhta (GRAFF 1, 108), *mhd.* æhten, æhten, *verschieden von dem vorausgehenden* ahtôn ahtôta, *doch scheinen beide wörter nah verwandt, wie schon die bei* acht *und* achten *hervorgehobne beziehung auf ein gerichtsverfahren darthut.* ächten *ist etwa ein gesteigertes hüten und bewachen, ein verfolgen des bewachten gefangnen, endlich verbannen des entflohnen. hat sich das* â *in* âhtan *nicht allmälich vor dem* h *eingefunden, wie im mhd.* vâhen, *bei N. noch* fahen, *goth.* fahan, *und dürfte es wie in* fâhtun, flâhtun *von* fëhtan, flëhtan *erfaszt werden; so gelangten wir auf eine dunkle verlorne wurzel* ëhtan, *aus welcher* ahtôn *und* âhtan *entsprängen, die gleichwol mit* aha *mens in berührung bleiben könnte.* ächten *bezeichnet uns heute nur verbannen, schwer bestrafen:* einen friedbrüchigen ächten, *landes verweisen;*

> er möchte vielleicht eroberergrösze
> anders ächten als wir. KLOPST. 2, 66;

ein in der guten gesellschaft geächteter mann; Alwine winkte mit einem sanften gesicht den geächteten (*aus des vaters augen gewiesenen*) liebling ins nähzimmer. J. PAUL *Tit.* 1, 99. *doch war bei* LOGAU *das mhd.* durchæhten *nicht ganz verschollen, s.* durchächten.

ACHTENDE, *octavus, statt des gewöhnlichen* achte, *in der Schweiz und in Schwaben:* zu dem achtenden. *weisth.* 1, 65; von dem letsten achtenden tag der ostern fahen si an fünfzig tag zu zölen. FRANK *weltb.* 197[b]; *vgl.* OBERLIN 13 *und* an dem ahtunden tag. HAUPT 1, 122.

ACHTENDER, *m. cervus octo ramorum, den jägern auch* ein achter. *vgl.* vierender, zehnender.

ACHTENS, *adv. octavo loco.*

ACHTER, *enclitische partikel, fortbildung des mhd.* eht, oht (*gramm.* 3, 286. 287), *wie auch* halt *in* halter *erweitert wurde:* so müste Christus auf ein neues sterben von deiner sünde wegen, wolt er dich achter selig haben; ob ich achter stürbe. *stellen* KEISERSBERGS *bei* OBERLIN *s.* 13. sage ich, das D. Ludder nimer mehr wird für bringen, wenn er achter weisz was ein concilium ist. *worte des* ECK *bei* LUTHER 1, 159[a]. *weisth.* 1, 742: ist er ehter im land. *vgl.* ächt.

ACHTER *für* after, *eine niederdeutsche form, die zuweilen in hochdeutschen schriften vorbricht, wie sie in* nichte *neptis,* schlucht, lichten *levare u. a. durchgedrungen ist:*

> ich wolt lieber mein lebenlang
> gehn dollen achter landen. *Ambr. liederb. s.* 369.

ACHTER, *m. octo numis constans, octo grossis valens moneta, sächs.* achtpfenniger. *den jägern,* ein achtender.

ÄCHTER, *m. bannitus. das ahd.* âhtari *ist persecutor, apparitor* (GRAFF 1, 110), *das mhd.* æhtære *beginnt aus dieser bedeutung schon in die des geächteten überzugehn* (BEN. 1, 17[b]). unordnung, dasz die ächter unerfolgt behauset, enthalten und furgeschoben werden. *cammerger. ordn.* 1521 §. 28; die ächter und friedbrecher. *landfr. von* 1521. 12. 13; offen ächter und aberächter. OBERLIN 13.

ÄCHTEREN: alle die zu Albach sitzen, die sollen ächteren? *weisth.* 1, 800.

ÄCHTERING, *m. octava pars mensurae liquidorum, östreichisch:* ein ächtering kandel wein. SCHMELZLE *s.* 242; ächtring *bei* HOHBERG *sehr oft.* FRANK *chron.* 245 *schreibt* ächterin: fieng man an, einer rott (*in Wien*) VIII brot zu geben, XV achterin weins, — da must man die profant ringern und fünf ächterin abbrechen.

ACHTERLEI, *octo generum:* achterlei eigenschaften; zeug von achterlei farben.

ACHTFACH, *octuplicatus:* achtfache busze.

ACHTFÄLLIG, *banni reus, in die acht gefallen, der acht verfallen:* achtfällig und vogelfrei. KLOPSTOCK 12, 71.

ACHTFALT, ACHTFÄLTIG, *was* achtfach.

ACHTFÜSZIG, *octipes.*

ACHTGEBOT, *n. edictum banni:* wider Kreons achtgebot. STOLBERG 14, 9.

ACHTHUNDERT, *octingenti.*

ACHTIG, *octavus:* item so gefellet eim herren zu Konigstein jaris von dem winzehenden daselbs an dem groszen zehenden drü teil, und dem pastor zu Sulzpach ein teil, so hant die von Sulzpach ug den vorgerurten drien teilen das achtige teil. *weisth.* 3, 492.

ACHTIG, *diligens, attentus. vocabul. a.* 1482.

ÄCHTIGEN, *bannire, ächten:* so man die andern würde ächtigen und verfolgen. MELANCHTH. 3, 690; die stadt Constantia ist geächtiget. 6, 729.

ACHTJÄHRIG, *octennis.*

ACHTLOS, *negligens, unaufmerksam:* scherzt achtlos mit Auroren. WIELAND 5, 188;

> bist du so gar einfältig, o fremdling, oder so achtlos?
> VOSS *Od.* 4, 371;

ihre galanterien fallen nicht mehr in achtlose ohren. SCHILLER 170; wenn durst nach freiheit, hohe lieb und freundschaft sie achtlos auf sich selbst machte. KLINGER 2, 258; achtlos auf mich, überlasz ich mich den menschen. 2, 262.

ACHTLOSHEIT, *f. negligentia.* BROCKES 1, 464. 4, 163. 5, 19.

ACHTLOSIGKEIT, *f. incuria.* achtlosigkeit auf sich selbst. KLINGER 5, 192; gegen den fürsten. 8, 291; dasz die natur die schöpfungen der weisheit und des zufalls mit gleicher achtlosigkeit in den staub tritt. SCHILLER 1224.

ACHTMAL, *octies.*

ACHTMALIG, *octies repetitus.*

ACHTMANN, *m. octovir, so heiszen an einigen orten die acht kirchenvorsteher* achtmänner.

ACHTMÄSZIG, *octo modios continens:* achtmäsziges fäszlein. TABERNAEMONTANUS *kräuterb. s.* 100.

ACHTPFÜNDER, *m. tormentum octo librarum globos emittens.*

ACHTPFÜNDIG, *octo librarum.*

ACHTSAM, *attentus:*

> schau der geist. hier dient ein' achtsam ohr.
> A. GRYPHIUS 1, 61;

achtsame erziehung, *sorgfältige, aufmerksame,* unachtsame, *nachlässige.* GELLERT 3, 154;

> dasz ich ihn auf allen göttlichen wegen
> still begleite, und jede that der groszen erlösung
> achtsam bemerke. KLOPST. *Mess.* 3, 80;
> nur Alkinoos selber bemerkt ihn achtsames geistes.
> VOSS *Od.* 8, 533;
> wie jetzo auch du mit achtsamen sinne bemerkest.
> 19, 385.

früher gebrauchte man achtsam *im sinne von* achtbar, *ange-*

sehn, schätzbar: widerumb je ferner ein ding ist, je schlechter und unachtsamer es ist, das gegenwertige ist allwegen achtsamer dann das abwesende ding. PARACELSUS 1, 927ª.

ACHTSAMKEIT, *f. attentio:* mit einer achtsamkeit. GELLERT 1, 156; die erzwungenen achtsamkeiten in der feinen erziehung. KANT 10, 3. *gewöhnlicher doch unschöner ist* aufmerksamkeit.

ACHTSCHATZ, *m. pecunia judici pro abolenda proscriptione debita.*

ACHTSEINNICHT, *m. nihil curans, der* sein nicht achtet: darumb dann auch niemand, er seie dann ein achtseinnicht, sich darwider setzen darf. WÜRTZ *wundarznei, Basel* 1612. *p.* 9.

ACHTSERKLÄRUNG, *f. declaratio banni.*

ACHTSLEUTE, *m. scabini.* HALTAUS 14. *weisth.* 3, 260. 270.

ACHTSMANN, *m. scabinus, welcher achtet, recht spricht.*

ACHTSTÜNDIG, *octo horas durans:* achtstündiges feuer.

ACHTTÄGIG, *octo dierum:* achttägiges kind.

ACHTTHEIL, *s.* achtel.

ACHTUNG, *f. nach den verschiednen bedeutungen von* achten, *opinio, aestimatio, taxatio, auctoritas, cura, observatio. am seltensten für opinio, das* erachten: und ist gemeinlich aller achtung gewesen, ich werde abgetilget. HUTTEN 5, 28. *für schätzung, abschätzung:* gült, zins und nutzung, auch andere dergleichen, so nicht gewisse achtung hatten. *cammerg. ordn.* 1521. 24, 1. 1523. 1, 5. pflüge, so jarlichs die achtung thun. *weisth.* 2, 480 *scheint einen abgeschätzten, gemessenen frohndienst zu bezeichnen.* achtung oder zehlung, *supputatio. vocab* 1482. *weit häufiger ist* achtung *observatio, attentio,* beachtung: das laster der afterrede und achtung frembder sünde. LUTHER 1, 85ᵇ; hie sol man imerdar achtung haben. 4, 6ª; der musz darauf achtung haben. 4, 169ᵇ; er sihet reuter reiten und hat mit groszem fleisz achtung darauf. *Esai.* 21, 7; was dann derselbige urtheilt oder spricht, soll vom gerichtsschreiber in achtung genommen und umbständlich aufs papier bracht werden. KIRCHHOF *mil. disc.* 249; wer das recht war und achtung nimpt. SCHWARZENB. 158, 1; item, es sol auch achtung gehalten werden, ob nit ein platz zu einer weid in der besatzung zu haben. FRONSP. *kriegsb.* 1, 125ᵇ; gebet gute achtung darauf. RINGWALD B iiiᵇ; achtung aufs gestirn. WERDERS *Ariost* 3, 15;

> du führest so dein leben,
> dasz du der welt und gott kanst gute rechnung geben,
> gott, auf den du, der welt, die auf dich achtung gibt.
> OPITZ 1, 8;
>
> gebt achtung, was er spreche. A. GRYPHIUS 1, 26;
>
> habt achtung auf mein leid, auf meine qual.
> FLEMING 529;

auf die thränen dieser schönen einige achtung zu geben. WIELAND 1, 35; man machte aber nicht viel achtung (fit peu d' attention) auf diesen antrag. MASCOU 1, 207. *heute ist* achtung geben *oder* haben *für* *attendere noch geläufig und* achtung! *bei den soldaten ein commando,* achtung machen, halten, nehmen *veraltet, für* in achtung nehmen *gilt* in acht nehmen. vor diesem hatte man für euch geschöpfe nur kleine achtungen (*rücksichten*), euch zu lieben, davon war man weit entfernt. LESSING 2, 457; man hat nur den zweiten band nachgedruckt und den ersten gar keiner achtung (*beachtung*) gewürdiget. 6, 49; dasz er für die träume seiner jugend soll achtung tragen. SCHILLER 294; vor der freiheit der stände achtung zu tragen. 967; jener mythus ist daher der achtung der philosophen werth. 1108; mit der gehörigen achtung für die jetzt lebenden groszen philosophischen genies. KLINGER 11, 175. *im kanzleistil:* zur nachricht und achtung, *d. i. beachtung, nachachtung. die vorstellung der rücksicht und beachtung grenzt aber nahe an die der hochachtung und des ansehens:* achtung ist die anerkennung einer würde (*dignitas*) an andern menschen. KANT 5, 301; eigentlich ist achtung die vorstellung von einem werthe, der meiner selbstliebe abbruch thut. 4, 20; eine würde d. i. unbedingter, unvergleichbarer werth, für welchen das wort achtung allein den geziemenden ausdruck der schätzung abgibt. 4, 61. er steht in allgemeiner, groszer achtung, *in groszem ansehen. auf den stufen förmlicher höflichkeit gilt* achtung (considération), *hochschätzung für weniger als* hochachtung, *dies für weniger als* verehrung, verehren *aber ist colere.*

ACHTUNGGEBIETEND: die achtunggebietendste seite seines charakters.

ACHTUNGSBEZEUGUNG, *f. significatio observantiae:* achtungsbezeugung für hohe wissenschaftliche bildung. SCHELLING *in den Münchner gel. anz.* 1839, 447.

ACHTUNGSLOS, *inattentus:* deine bücher machten dich auf mich und die menschen achtungslos. KLINGER 5, 165.

ACHTWORT, *f. nemus, pascuum, jus pascui, ein hauptsächlich in niederdeutschen und westfälischen urkunden oft erscheinender ausdruck, aber auch weiter z. b. in das oberhessische weisthum von Wetter, des j.* 1239 (forestum quod dicitur achtewort, 3, 343) *reichend und schwer zu deuten. ausser* achtwort (*weisth.* 3, 83) *begegnet auch* achtwart, achwart (3, 97) *und* echtward, eckward, echtwort, *wozu* HALTAUS 252. 253 *viel belege sammelt.* wort *ist das altn.* urð *saxetum, ags.* vurd, veordig, *niederd.* word, *welches ursprünglich einen unangebauten wald und weidegrund, dann aber auch dessen hegung und einzäunung bedeutete und so für die hofstätte selbst, von der das weiderecht ausgieng, gebraucht wurde. vgl.* HOMEYER *Ssp.* 2, 631. SCHMELLER 4, 145. LEO *rectit.* 51. *in* acht *scheint nicht sowol* echt, *legitimus, als* acht, *ahd.* ahta *praedium enthalten.*

ACHTZEHEN, *octodecim, der aussprache gemäsz dürfte man schreiben* achzehen, *wie mhd.* ahzehen, *und* sechzehn *f.* sechszehn. *nnl.* achtien *f.* achttien, *nd.* achtein.

ACHTZEHNTE, *decimus octavus.*

ACHTZIG, *octoginta, ausgespr.* achzig, *und so auch von* Voss *geschrieben, mhd.* ahzic, *ahd.* ahtozuc, *früher* ahtozô; *nnl.* tachtig (*gesch. der deutschen spr. s.* 249). achtzg. H. SACHS II. 2, 46ª.

ACHTZIGER, *m. octogenarius:* er ist schon ein achtziger.

ACHTZIGSTE, *octogesimus:* Sophocles schrieb trauerspiele bis in die achtzigsten jahre. LESSING 6, 212.

ACHZEN, *gemere,* αἰάζειν, *russ.* ochat': mit achzen und echen. H. SACHS 5, 390ª, *mit ächzen und achen;* I. 4, 465ª *steht* ächizen, I. 5, 508ª echzen. *auch* SCHOTTEL *schreibt* achtzen.

ÄCHZEN, *dasselbe, aber üblicher:*

> das mir das herz gleich nach ir echzet. *fastn. sp.* 333, 21;
>
> er nach euch gar senlich echtzet. AYRER 411ª;
>
> das ächtzen und krächtzen. FISCHART *Garg.* 103ᵇ;
>
> von stetem ächtzen, schrecken pein,
> als tausend wunden, überwunden. WECKHERLIN 14ᵇ;
>
> dort ächzt die nachtigall. GOTTER 1, 28;
>
> ein lämmchen seine schmerzen ächzet. GÖKINGK 3, 128;
>
> zum himmel ächzt die creatur
> und heischt von gott dein strafgericht. BÜRGER 71ª;
>
> körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin
> alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftgem tanz.
> GÖTHE 41, 249;

es heult im walde, ächzt in den klüften weh. KLINGER 2, 222; ächzet ein dumpfes weh durch den hochzeitlichen gesang. 2, 234; mein herz ächzte bei euern worten. 10, 150; dasz dem leser das herz ächzen würde. 12, 79; ein ächzender, moralischpassiver zustand, der nichts groszes und gutes unternimmt. KANT 6, 369.

ÄCHZEN, *n. gemitus:*

> sollst uns nicht nach weine lechzen!
> gleich das volle glas heran,
> denn das ächzen und das krächzen
> hast du heut schon abgethan. GÖTHE 1, 154.

ÄCHZER, *m. suspirium, gemitus:* ach wie viel ächzer schicken sie (*die jungfrauen*) zu diesem heiligen (Andreas). PRAETORIUS *mägdetröster* 1663. *s.* 12.

ÄCKER [akker], *m.* ager, *gr.* ἀγρός, *goth.* akrs, *ahd.* achar acchar, *mhd.* acker, *ags.* äcer, *alts.* accar, *nnl.* akker, *altn.* akr, *schw.* åker, *dän.* ager, *im skr. sl. litt. abgehend. ursprünglich scheint es weideland, trift, wohin das vieh getrieben wird, feld, also von* agere, *altn.* aka; *dann beim übergang aus dem hirtenleben zum getraidebau, das gepflügte und besäte feld, im gegensatz zur weide:* den acker bestellen, bauen, pflügen, düngen, besäen, zu acker fahren, vom acker kommen. *doch dauert die bedeutung feld, grund und boden, wenn auch wald und wiese nicht so heissen, wie wir feld dem wald gegenüber stellen, und* brachfeld brachacker, winterfeld winteracker *erscheinen gleichbedeutend;* manch schön stück acker land. GÖTHE 18, 293. *zugleich dient* acker *zum allgemeinen, auch den wald begreifenden flächenmass:* zehen acker feld, zehen acker wiesen, zwanzig acker wald. ein acker landes, *soviel mit einem pferde im tag gepflügt werden kann;* einen acker lang, die länge eines ackers, *mhd.* ern vüert si nimmer eines ackers lanc. *Iw.* 4646; leisierte von in eines ackers lanc. 5325; *auch als zeitbestimmung:* siede das kraut gein einem acker lang, hin und wider, *bis man einen acker hin und her gegangen ist;* der zug könne kaum einen acker lang aus dem tartarus heraus sein. J. PAUL *Tit.* 2, 79. *Unter* gottes acker *wird der todten acker, das feld der todten ver-*

standen: die ärzte bestellen den gottes acker, die pfarrer den acker gottes. die kirche musz mit ihrem gemachten gott, ebengleich wie mit den ketzern, zu acker fahren. FISCHART *bienenk.* 203b. 'den acker meggen' *Parz.* 174, 30. *niederfallen, s.* anger.

ACKERAN, *m. und n. glans quernea und fagea, gewöhnlich* eckern: funf holzer, da en sol nieman inne nemen wedir holz noch ackeran, liset aber ieman drinne dekeinen ackeran ... sol nieman in disem banne dehein ackeren lesen. *weisth.* 1, 670; sibenzehen swin, so ackeram da ist, swas fremder swine in den walt ze ackeram gat. 1, 822. 823; wenn si äckerit hand. 1, 815; wenn achrent keme. 1, 178; dehein schwein koufen in das achrent, so da achrent wurde. 1, 179; wan ein eckern ist. 3, 421. 426; wann eine eckern wurde. 3, 516. HÖFER 1, 17 *und* SCHMELLER 1, 25 *führen* ackeram, akram, agram *an,* STALDER 1, 87 acherum, acherand, achern, achrig; *eine mhd. und ahd. form ist nicht verzeichnet, die goth. lautet* akran *n., ags.* æcern, *engl.* acorn, *nnl.* aker, *bei* KILIAN aecker aeckel eeckel, *altn.* akorn, *dän.* agern, *norw.* aakorn aakonn aakodn, *schw.* ållon, ollon. *dem goth.* akran *würde ahd.* acharan, accharan *entsprechen, wie dem* akrs achar, *das goth. wort bezeichnet aber* καρπός, *da sich* βάλανος *nicht darbot.*

Dies wichtige akran *aber stammt von* akrs *und kommt dessen deutung zu statten. wie* akrs *ursprünglich weide war, ist auch* akran *frucht der weide, ertrag der eiche und buche; als* akrs *gebautes feld geworden war, gieng auch* akran *auf die gesäte und geerntete frucht über, gerade wie die benennung* glans *sich im verlauf der zeit auf alle früchte erstreckte. mit* eiche *quercus, die goth.* aiks *lauten würde, hängt* akran, *mit altn.* eik akarn *sichtbar nicht zusammen, auch dän.* agern *weicht von* eg, *schw.* ollon *f.* okorn *von* ek, *erst ags.* æcern *oder* æcern *könnte sich dem* âc *nähern. s.* eichel *und* eckern.

ACKERBAR, *arabilis.*

ACKERBAU, *m. agricultura, feldbau, landbau, mhd. auch* ackerganc; *nnl.* akkerbouw, *schw.* åkerbruk, *dän.* agerbrug.

> den ackerbau, der alle sollte nähren,
> gab er allein den käfern zu verzehren. OPITZ 151.

ACKERBAUEN, *agrum colere:* denn meinstu, das darumb angefangen sei, wie man die bawrn zwinge, land und leute regiere, haushalten und ackerbauen lerne? LUTHER 6, 226a;

> Empanda nimmt für sich des ackerbauen wahr.
> FLEMING 150.

ACKERBAUER, *m. agricola, landbauer.*

ACKERBEET, *n. area, porca, porculetum.*

ACKERBEMÜHT, *in agro occupatus:* die meisten wo nicht schönen, doch regenlosen, für den reisenden, ackerbemühten, spaziergänger und andere im offenen beschäftigte personen leidlichen tage. GÖTHE 51, 274.

ACKERBREITE, *f.:* besitzt jeder seine gleichgemessene ackerbreite. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 134.

ACKERBÜRGER, *m. bürger in kleinen städten, der sich von ackerbau nährt.*

ÄCKERCHEN, *n. agellus.*

ACKERER, *m. arator:*

> ohn anpflanzer und ackerer steigt das gewächs auf.
> VOSS *Od.* 9, 109.

ACKERFELD, *nnl.* akkerveld, *im gegensatz zum* gartenfeld: zu diesem gute gehören vier hufen ackerfeld.

ACKERFROHNE, *m. in einigen gegenden name des feldhüters, flurschützen.*

ACKERFROHNE, *f. frohndienste, welche zu bestellung des ackers geleistet werden.*

ACKERFRUCHT, *f. getraide, gegenüber der frucht in garten und wald.*

ACKERFRUCHTBAR, *getraidereich:* dise gegne holzreich, ackerfruchtbar, voll fisch. FRANK *weltb.* 49a.

ACKERFURCHE, *f. porca, s.* ackerrain: die unvergänglichkeit der ackerfurche. ARNIM *kronenw.* 1, 4; sie machten eine breite ackerfurch. JOH. VOGELS *ungrische schlacht. Jena* 1626. 4. *s.* 114.

ACKERGALLE, *f. vorquellende, dem acker nachtheilige feuchtigkeit, sonst auch die* naszgalle *genannt, wie* pechgalle *harz, das aus brettern quillt,* erdgalle *ein wucherndes, beschwerliches unkraut u. s. w. vgl.* galle.

ACKERGAUL, *m.; ein schlechtes, nur vor den pflug gespanntes pferd.*

ACKERGEBÄU, *n., in schriften des* 16 *jh. gleichviel mit* ackerbau: die haussorg, ackergebeuw lieszen si den weibern befolhen sein. FRANK *weltb.* 43a; verborgener dingen unter dem erdreich, als früchten, ackergebeuw. THURNEISSER *alchymia* 1, 107.

ACKERGEHÖFTE, *n. ackergebäude, ackerhof.*

ACKERGELD, *n. sowol ackerzins als ackerlohn:* die böcke geben dir das ackergeld (*vulg.* agri pretium). *sprüche Sal.* 27, 26.

ACKERGERÄTH, *n.*

ACKERGERICHT, *n. gericht für feld und flurstreit.*

ACKERGEVIERT, *n.* τετράγυον, *ackerbreite von vier morgen.* VOSS *Od.* 18, 374.

ACKERGURRE, *f. was* ackergaul. *fastn. sp.* 306, 12. 396, 13; AGRICOLA 233a.

ACKERHEU, *n. heu auf brachäckern gewonnen, zum unterschied von* wiesenheu.

ACKERHOF, *m. bauergut, vorwerk, s.* ackergehöfte.

ACKERHOLZ, *n. busch und laubholz.*

ACKERKNABE, *m. schimpfwort für bauer. Diut.* 2, 81.

ACKERKNECHT, *m., auf groszen landhöfen, der knecht, welcher den acker zu bestellen hat, im gegensatz des* pferdeknechts, fuhrknechts: dienete ein junger bauwer für ein wagen oder ackerknecht. KIRCHHOF *wendunm.* 255a. *s.* enke.

ACKERKRAUT, *n., eine so allgemeine benennung, dasz sie auf viele gewächse gerecht ist. alte vocabularien haben* ackerkrut agrimonia *und* agrestis (*l.* agrostis), dicitur quasi in agro stans. NEMNICH *gibt den namen der* veronica beccabunga, bachbunge. *s.* agermund, angelmund.

ACKERKRUME, *f. lockere ackererde. s.* krume.

ACKERLAND, *n. terra arabilis, nnl.* akkerland.

ACKERLANG, *einen acker lang. s.* acker.

ACKERLÄNGE, *f.* ein ackerleng wegs. AGRICOLA 50b. 51a; ein ackerleng ferr. H. SACHS IV. 3, 84b; auf drei ackerleng. 1, 251b; zweier ackerleng wegs lang und breit. FRANK *weltb.* 188b; und kommen bei einer ackerleng tausent Arabier nicht zu eim mammalucken. FRANK *chronik* 28a; vier ackerlängen vor dem vater voraus. J. PAUL *Fibel* 14.

ACKERLEBEN, *n. im gegensatz zum* hirtenleben.

ÄCKERLEIN, *n. agellus. ahd.* acharli; äkkerli buwen. *weisth.* 1, 101.

ACKERLEINE, *f. leitseil für das pflugpferd.*

ACKERLEUTE, *agricolae, rustici:* der könig liesz alleine die armen geringen ackerleute und gärtner im lande. LUTHER 3, 230b; habe ich das leben der ackerleute sauer gemacht. *Hiob* 31, 39; zu beten und mit rew die ackerleut zu loben. WECKHERLIN 305.

ACKERLOHN, *m. pfluglohn.*

ACKERMÄHRE, *f. equa aratoria, equus arando enervatus.* ackermerre. FISCHART *Garg.* 81a.

ACKERMANN, *m. agricola, rusticus, ahd.* acharman, acharbigengo, *ags.* æcermon, æcerceorl, *altn.* akrmadr, *schw.* åkerman, *nnl.* akkerman; *in der volkssprache* ackersmann, *ein mann des ackers. wird auch für das kraut* acorus calamus *und einen käfer,* scarabaeus agricola, tenebrio agricola, *vermutlich weil er in der erde wühlt, gebraucht.*

ACKERMÄNNCHEN, *n. motacilla, die auch in Frankreich hin und wieder* semeur, *sämann, in Schweden* sädesärla, plogärla, *altn.* erla *heiszt, laboriosa, von* erja *arare, laborare, schw.* ärja. *die volkssage verglich wol die rührige bewegung des schwanzes bei diesem vogel dem pflügen.*

ACKERN, *arare, laborare, nnl.* akkeren, *ein erst nach dem untergang des alten* arjan, eren *aufkommendes wort, ahd. gibt es so wenig ein* accharôn, *mhd. ein* ackern, *als lat. ein* agrare *für* arare (*denn* peragrare *drückt nicht aus* perarare, *sondern per agros circumire*), *bei* LUTHER *aber ist es schon durchgedrungen:* du solt nicht ackern mit dem erstlinge deiner ochsen. 5 *Mos.* 15, 19; du solt nicht ackern zugleich mit einem ochsen und esel. 22, 10; wie einer der da ackert und säet. *Sir.* 6, 19; *in welchen stellen ältere verdeutschungen* eren, ären *setzen würden.* ackern mer, dan einerlei furch. *fastn. sp.* 386, 26. *an einigen orten soll das pflügen bei der sommersaat* ackern, *bei der wintersaat* ären *heiszen, so dasz für die hauptbestellung des ackers das alte wort länger haftete. hin und wieder gilt für pflügen* zackern, *was man nachsehe.* ackern *wird auch auf andere schwere arbeit zumal des langen schreibens* (*wie* exarare) *angewandt:* er musz den ganzen tag ackern; da schrieb und ackerte ich denn mit dem breiten federspaten meine freude an dich ohne weiteres zu ende. J. PAUL *komet* 3, 229.

ACKERPFERD, *n. equus aratorius. weisth.* 3, 410. SCHWARZENBERG 132, 1.

ACKERPFLEGE, *f.:* ein in bester ackerpflege gehaltnes gut.

ACKERPFLÜGUNG, *f. aratio:* nach vollendeter ackerpflügung. STOLBERG 14, 135.

ACKERRAIN, *m. porca, altn.* akerrein, *dän.* agerren.

ACKERREICH, *agrosus:* im nährenden und ackerreichen Phthia. Bürger 143.

ACKERRIED, *n. agrostis.*

ACKERRIXE, *m. rallus crex, der wachtelkönig, schnarre, schnarf, schnarz, der alte knecht, wiesenläufer.*

ACKERRUHRKRAUT, *n. filago arvensis.*

ACKERSCHNALLE, *auch* ackerschnat *hat* Hohberg 3, 485. 486 *für* papaver erraticum.

ACKERSCHOLLE, *f. gleba agri.*

ACKERSCHROLL, *m. rusticus. fastn. sp.* 571, 7. *s.* schrolle = scholle.

ACKERSEELE, *f. agricola:*

da standen sprachlos und entzückst
unsre fleiszig guten ackerseelen. Herder 3, 26.

ACKERSMANN, *m. agricola.* ackersmann schlackersmann, ich lobe mir den handwerksmann.

ACKERTRAPPE, *m. otis tarda, ein schwerfliegender, plumper vogel, dessen namen man gern auf die bauern anwendte:*

ich bin ein alter ackertrapp.
fastn. sp. 341, 16. 396, 27. 398, 4. 580, 16;

die selben ackertrappen, knappen mit irn langen kutten.
in einem neidhartischen liede;

all lust ist in worden tewr denselbigen ackertrappen.
Hätzlerin 40ª. Uhland *volksl.* 429;

das sich mancher macht zu eim ackertrappen.
fastn. sp. 91, 20;

wir und auch mein ackertrappen,
laszt uns um diesen feiel sappen. 192, 19.

ACKERTROLLE, *m. wiederum schimpfname der bauern:* die armen ackertrollen. Kirchhof *wendunm.* 448ᵇ. H. Sachs III. 3, 18ᵈ. 26ᵈ. grober ackerdroll. IV. 3, 57ᵈ. *s.* ackerschroll.

ACKERUMSATZ, *m. ackertausch, um zerstreute gründe zusammen zu bringen,* magschiftung; *zuweilen die wechselwirtschaft, wenn das feld einige jahre als anger, dann zum getraide dient.*

ACKERVOGT, *m. custos agri, flurschütz.*

ACKERWERK, *n. agricultura, res rustica, ἄροτος:* er gehet aus an sein ackerwerk. *ps.* 104, 23; ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerk, das lasz dich nicht verdrieszen. *Sir.* 7, 16; ihr seid gottes ackerwerk! 1 *Cor.* 3, 9; ackerwerk und kriegswerk. Luther 3, 327; ackerwerk sol nehren, kriegswerk sol wehren. 3, 328; denn er sein ackerwerk und viehe so eilend nicht verkaufen kann. Luther *br.* 4, 209; irs ackerwerks pflegen. Frank *weltb.* 193ᵇ; die Athener pflegen im jar drei heilige ackerwerk zu begehn, τρεῖς ἀρότους ἱεροὺς ἄγουσι. Fischart *ehz.* 69. *jetzt ungebräuchlich, obgleich* bergwerk *sich erhalten hat. im sprichwort heiszt es:* ackerwerk wackerwerk.

ACKERWIRTSCHAFT, *f. landwirtschaft.*

ACKERWURZ, *f. acorus calamus, aus dem fremden wort entstellt und der sprache assimiliert.*

ACKERZEUG, *n. ackergerät, werkzeug:* befahl ihnen in den dörfern nichts zu nehmen als vieh, mundvorrat, ackerzeug und saat. Klinger 4, 194.

ACKERZINS, *m. census agri, ackergeld.*

ACKLEI, *f. rhamnus paliurus, bei* Fleming *statt* aglei:

acklei, tulpen und narzissen
sieht man aus dem boden sprieszen,
den ihr tretet für und für.

ACKES, *f. securis, die alte, bessere form für das heutige* axt.

ADAM, *wird oft für die erbsünde, die alte heidnische natur gebraucht, die unterdrückt sich immer noch regt:* den alten Adam ich noch spür, *heiszt es in einem kirchenlied;* soviel ich meinen Adam spüre. Luther 3, 104ᵃ; gebt auf euern Adam acht, brich den Adam immer ab, *und* hast den Adam hindern ohren, zwang meinen Adam durch den geist, *sind bei* Bartholom. Ringwald *geläufige redensarten;* weil es mich auf die moralische kraft wies, die in mir lag und die mit vorsatz und beharrlichkeit doch wol zuletzt über den alten Adam herr werden sollte. Göthe 25, 123; dadurch regte sich abermals der alte Adam, leichtsinnige behauptungen, ironisches begegnen, erzeugte bald apprehension und misbehagen unter den freunden. 30, 333; der dämon hält sich durch alles durch, und dieses ist denn die eigentliche natur, der alte Adam, und wie man es nennen mag, der so oft auch ausgetrieben immer wieder der unbezwinglicher zurück kehrt. 49, 10; es ist eine wahre ertödtung des alten Adams, wenn wir unser besonderes verdienst aufgeben, uns zwar in der ganzen menschheit selbst hochschätzen, unsere eigenthümlichkeit jedoch als opfer hinliefern sollen. 50, 112. Adam und Eva spielen *heiszt verschiedentlich: sich nackt aussiehen.*

ADAMSAPFEL, *m. eminentia cartilaginis scutiformis, knorpel der luftröhre, nnl.* Adamsappel, *engl.* Adam's bit, *schw.* Adams aplebit, *dän.* Adams äble; *auch* Adamsbissen, Adamskröbs, *nnl.* Adamsbrok, *poln.* jablko Adama, *böhm.* adamawo gablko *u. s. w., weil dem Adam der kröbs oder griebs des von Eva dargereichten apfels in der kehle stecken geblieben sein soll.*

ADAMSDORN, *m. im sinne des* alten Adam: ja, du wirst noch den Adamsdorn, als ungedult, geiz, rach und zorn, sampt ander schwacheit mehr dergleichen in dir befinden umbzuschleichen. Ringwalds *laut. wahrh.* 415.

ADAMSGERTE, *f. priapus. fastn. sp.* 324, 20. 325, 7.

ADAMSKIND, *n.* alle Adamskinder sind untereinander gliedmaszen, dann sie sind ihres geschlechts und natur halber alle aus einerlei materie. *pers. rosenth.* 1, 12; aber ach, du bist ein Adamskind. Wieland; der schadenfreude, dieser erb und schooszsünde aller Adamskinder. Göthe 38, 132.

ADAMSSCHUH, *m.* und tregst die alten Adamsschuh. hilf das wir folgen deiner lehr, der alten schu uns schemen. B. Ringwald.

ADE, *n. mit betontem auslaut, vale, franz.* adieu (*aus* à dieu), *it.* addio, *gott befohlen. mhd.* adê. *Trist.* 3856. ade, her wirt, zu guter nacht! *fastn. sp.* 30, 9; ade ade, mit guter nacht! Fischart *Garg.* 89ᵃ; das alles zur letze und ade. Luther 3, 150; da müst ich sagen ade. 3, 265ᵇ; und geben uns damit ade zu guter nacht. 3, 504ᵃ; ade ade! lieber gesell. Pauli *schimpf* 152ᵇ; ade o tausendschätzchen! *in den volksliedern des* 15. 16. 17 *jh. häufig* ade! ade zu guter nacht, zu tausend guter nacht! ade! ich far dahin. Uhland 185; ade welt, ich geh ins kloster; *zuweilen* alde: alde zu guter nacht! Uhland 184. 600. H. Sachs II. 2, 46ᵃ; alde, ich scheid ab. I, 469ᵃ; einem ade geben, sagen, wünschen. *ein geistliches lied hebt an:* welt ade! ich bin dein müde;

nun ade ihr feldgöttinnen,
nun ade du grüne lust. Opitz 2, 202;

ade welt ade! Gryphius;

ade du hartes wort. Fleming;

ade, zu guter nacht ade! Fleming 539;

ade hofnung, freud und mut,
ade was uns kan erlaben! Weckherl. 468;

will ich zum liebeszeichen
der todten zum ade die hand voll blumen reichen.
Lohenst. *Cleop.* 113, 384;

ade ihr herrn! Wieland *Oberon* 3, 14 *nach den drei ersten ausg., die vierte setzt* lebtwol; und nun ade aufs wiedersehn 5, 29, *seit der vierten ausg.* lebtwol!; lebtwol ade! Göthe *Faust* 127; ade schön liebchen! Fr. Müller 1, 216; gern ruf ich dem leben ade zu. Platen 276. *Die verbildung des* 18 *jh. strebte dies längst eingebürgerte* ade *zu tilgen und ein ganzes franz.* adieu *herzustellen. s.* adies.

ADEBÄR, *m. ciconia, ein nicht blosz niederdeutsches, auch schon in ahd. glossen erscheinendes, sicher uraltes wort, in den Schlettstädter* 36, 33 odeboro, *sonst* odebero (Graff 3, 155), otivaro,

die otfer fürchten des winters nôt. Altswert 71, 3;

andere formen stehn deutsche myth. s. 638 *verzeichnet, wo sich auch deutungen des dunkeln, mit dem volksglauben, dass der storch glück und die kinder ins haus trage, zusammenhängenden wortes finden, noch eine dritte aus* addi ei *wurde anderwärts versucht.* bär *oder* bero, boro *heiszt jedenfalls träger. niederdeutsch wird dem storch* adebar langbeen! *entgegen gerufen, niederländisch* heilebat, heiluiver, *mnl.* odevare, *nnl.* oijevar; *im froschmeuseler* Ji viiᵃ heilbott *und* otterwehr, *in Groningen* eiher, eber. est ist ein fest für mich, wenn der adebär ein neues kind bringt und die sach nun glücklich gethan ist. Claudius 3, 44.

ADEL, *m. origo, indoles, nobilitas, generositas, ahd.* adal, *mhd.* adel, *alts.* adal, *nnl.* adel, *altn.* adall, *ags.* ädelo, *goth. nicht vorhanden, ein vorzug des standes und geschlechts:* der hohe adel, der landadel, einer von adel. Gellert 3, 361. Lessing 1, 333 (*ahd.* comman adales). von gutem altem adel; *dann aber würde und hoheit.* sie ist herlichs adels. *buch der weish.* 8, 3; Hesiodus auch ein stillschweigende zunge lobt von ihres adels wegen. Erasm. Alberus 9ᵇ; wehrten sich dermaszen, dasz sie viel vom adel und unadel, zu ros und fusz erwürfen und erschossen. Götz von Berlich. *lebensb. s* 41; du must meim adel weichen. H. Sachs II. 4, 36ᵇ; der künig und fürsten lob war nit geburt, sunder ein verstendig alter, adel der

tugent. Frank *weltb.* 34[b]; es stet eurem adel nit wol. *fastn. sp.* 502, 31; die tugent gibt ruhm, adel, ehr. Weckherlin 414;

vil andre künsten gleicher weis
die recht den adel edel machen. 376;

ich schwör auf deiner tugend adel. Gotter 1, 445;

adel sitzt im gemüte, nicht im geblüte; adel des geistes, der seele, der gedanken und empfindungen, adel der worte und ausdrücke, *im gegensatz zur gemeinheit. zu* adal *steht im ablaut* uodal *patria, praedium avitum, altn.* ôđal, *ags.* êđel; *über der wurzel* adan uod, *altn.* ađa ôđ *schwebt aber dunkel, skr.* at *bedeutet ire, was leicht in crescere übergeht, bair.* uedeln *crescere.* Schmeller 1, 30, *vgl.* ädem.

ADEL, *m. coenum, lutum, lotium, ags.* adele (*also im consonant verschieden von dem vorigen* ädelo) *cod. exon.* 424, 1, *es scheint weiblich, obwol das oblique* adelan *auch einem m.* adela *gehören könnte,* adelseáđ *cloaca,* adeliht *coenosus, schottisch* addle *foul, filthy, niederrheinisch* adel *sumpf, pful, coenum, nach dem Teutonista;* den adel oder mistgauchen. Mathesius 124[b]; *bair.* der adel, *mistjauche,* adeln *mit jauche düngen.* Schmeller 1, 26; *in schwed. landschaften* koadel *kuhharn,* adla, ala *harnen; walachisch* udul *lotium. die verschiednen und entlegnen gegenden, in welchen dies wort spurweise, ohne allgemein zu gelten, hervor taucht, verbürgen sein alter. gehört auch das altn.* adess *lulum dahin?* adel am finger, *das böse ding, der fingerwurm, panaritium?*

ADELAAR, *m. aquila. s.* aar.

dess ward auf jenem berg gewar
ein groszer alter adelar. B. Waldis *Esop* 1, 59;
und sahst du je
den adelaar im sumpfe wohnen? Herder 9, 166.

ADELBURSCH, *m., nnl.* adelborst, *junger von adel:* brachte etliche junge adelbursche an sich. Micrälius *a. P.* 3, 404; den gefreiten und adelbursch gute balletten (*billette zum quartier*) verschaffen. Reutter *kriegsordn.* 5.

ADELER, *m. so schreibt* Luther *gewöhnlich für* adler, *des sinnes der letzten silbe unkund.*

ADELFISCH, *m. albula, schmackhafter weiszfisch, sonst auch* schnäpel *genannt.* Hohberg 2, 520[a].

ADELGESCHLECHT, *n. prosapia nobilis:* das alte adelgeschlechte. Schweinichen 2, 81.

ADELGÖTTIN, *f.:* du adelgöttin vaterland. Herder 3, 163.

ADELGRAS, *n. plantago alpina.*

ADELHAFT, *nobilis:* die nase des obern ist zehnmal entscheidender, adelhafter, planvoller. Lavaters *phys.* 2, 24.

ADELHEIT, *f. nobilitas, dignitas, gleich andern wörtern auf* heit *gebildet und von dem frauennamen* Adelheid *verschieden:* mit groszer reverenz was der engel zu ir (*Maria*) komen, mit einem glanzenden angesicht, mit schinendem kleide, mit zucht und adelheit sich ir neigen. *legende von sant Anna. Strassb.* 1509. 4. K 8[b];

dieweil dan dise kunst vorwar
allein von gott gegeben dar,
so hat si ja gar hoch und weit
für andern rhum und adelheit.
Joh. Walthers *lob der musica Wittenb.* 1538. 4. B i[b].

welche beiderlei adelheiten (*ritteradel und adel der freien studien*) er erworben. *Simplic.* 1, 10.

wo mit dem adel sich die studien vereinen,
da sieht man adelheit in klarem golde scheinen. 1, 65.

ADELICH, *nobilis, ahd.* adallîh, *mhd.* adellîch, *nnl.* adellijk, *zu schreiben* adelig *ist so falsch wie* billig *für* billich, *denn das adj. ist nicht von* adel *durch* ig *abgeleitet, sondern zusammensetzung von* adel *und* lich (*gleich*), *also* adellich, *mit auswurf eines* l. ein adeliches weib. H. Sachs 1, 251[b]; vil schöner lustgärten, seltzame adeliche ding darein gepflanzt. Frank *weltb.* 204[b]. *schon in* Luthers *briefen* 2, 454, *wenn recht gelesen wurde, steht* die alleradeligiste und theuerste tugend des glaubens, *doch behalten noch die meisten späteren die rechte schreibung:*

das adeliche thier, so einen mann sich nennet.
Fleming 182;

Geron der adeliche. Wieland 18, 1; seine adlichen eigenschaften. Göthe 6, 212; *auch* Voss *überall.* Bürger, J. Paul *u. a. setzen falsch* adelig, adlig. adliches geblüt, geschlecht; adeliches siegel; adliche thaten.

ADELISCH, *equestris, ahd.* adalisc: geloben ist adelisch, halten beurisch. Agricola 61[a]; geschlechter (*in den reichsstädten*) die etwas edel sein wöllen und auf adelische manier von ihren renten und zinsen leben. Frank *weltb.* 46[a]. *s.* adelsch.

ADELLOS, *ignobilis:* sie mag mit weiberstolze nun sich mein des adellosen schämen. Stolberg 13, 170.

ADELN, *nobilitare, nnl.* adelen: wen der kaiser adelt, der genieszt des kaisers adel. Simrock 5360; derhalb für euch (*männer*) uns (*weiber*) adelt hoch manich wol gelerter poet. H. Sachs II. 4, 71[a]; tugend adelt. Haller;

der vorzug weiser sitten
macht alles herlicher und adelt auch die hütten. Hagedorn 1, 25;

wenn der sofistische witz gefühle zu grundsätzen und die kunst zu genieszen zu weisheit adelt. Wieland 3, 243;

er schuf die kunst und adelte den stand. Gotter 1, 343;
sollte nicht mein schönstes lied
mehr den edeln kampf noch adeln? Bürger 2, 3;

sein eigenthumsrecht auf einen gedanken, den der könig einmal zu dem seinigen geadelt. Schiller 798; dieser trieb, sein kind durch einen wolklingenden namen zu adeln. Göthe 26, 27; dieses geadelte herz. J. Paul *Hesp.* 2, 100.

ADELROTTE, *f. cohors equitum.* Reutter 34.

ADELSBRIEF, *m. codicilli nobilitatis collatae,* adelsdiplom. Logau 1, 4, 77; adelsbrief und hofsuppen sind gemeiner denn ein bauernjuppen; o schwester du von gutem adelsbriefe. Rückert 176.

ADELSCH, *adv. more equitum:* das ich auf adelsch davon rede. Luther 3, 323, *verkürzt aus* adelisch. *so* up borgers, *auf bürgerisch,* leven. *Cl. bur* 790.

ADELSCHAFT, *f. ordo equestris, ritterschaft:* des krieges adelschaft. Logau 1, 5, 18; Genuas ganze adelschaft in die lüfte zu schnellen. Schiller 147.

ADELSCHEIN, *m.*

wie war mein freies herz entbrannt
geteuscht durch adelschein. Bürger 102[a].

ADELSFEIND, *m.* Logau 1, 1, 87. 1, 10, 14.

ADELSINN, *m.* adelsinn und biederkeit und ehre, die galten damals. Tieck 3, 89.

ADELSKAMMER, *f.* Dahlmann *gesch. der fr. rev.* 185.

ADELSMANN, *ein mann von adel, wie man mhd. sagte* ein unadels *Er.* 9348, *einer von unadel, ahd.* comman adales *und* unadales (*gramm.* 4, 720), *alts.* ađales man. *Hel.* 77, 20. 80, 5: ein rechtschaffener edel oder adelsmann. *Simplic.* 1, 5.

ADELSTAND, *m. nnl.* adelstand, der könig hat den mann in den adelstand erhoben. *neben diesem jetzt gebräuchlichen ausdruck sind* adelheit, adelschaft, adelthum *veraltet.*

ADELSTOLZ, *m. jactatio nobilitatis.*

ADELSTOLZ, *adj. in generis gloria jactabundus.* Fischart *Garg.* 75[a].

ADELTHUM, *n. nnl.* adeldom, das ganze hanövrische adelthum. Merck *briefe* 2, 140; das reinste adelthum, wie die reichste kaufmannschaft. Tieck *nov.* 4, 95. Olearius *pers. reiseb.* 1, 2 *schrieb* der adelthumb.

ADELUNG, *m. vir nobilis, ahd.* adalunc, *und gangbarer mannsname, der wolklingende eigenname eines mannes, der voraus durch sein wörterbuch ein hohes verdienst um unsere sprache sich errungen hat.*

ADELUNG, *f. nobilitatio:* die ihm angebotene adelung hat er abgelehnt. Niebuhr *kl. schr.* 1, 81.

ADEM, *m. spiritus, nnl.* adem *und* asem. *s.* athem *und* odem.

ÄDEM, *m. messis, ein seltnes, nur in östr. weisthümern erscheinendes wort:* wann sie in dem ädem wellent infüeren. *weisth.* 3, 697 *mit der var.* in den erndten; als oft ist er schuldig ain fart in dem äden in den hof einzufüren. Kaltenbäck *pant.* 1, 169[b] (170[a] zu dem ärn). *Wenn dies* ädem *die bei* adel *vorgetragne wurzel* adan *crescere, augeri? anerkennt, so liesze sich auch* adebero *und das goth.* asans *messis, folglich ahd.* aran, *mhd.* erne *hinzu schlagen, da aus dem* d *oft ein* s *entspringt, wie das vorausgehende* adem asem *lehrt.*

ADEMEN, *spirare:* ademt, *alkmet. fastn. sp.* 23, 5. *s.* athmen.

ADER, *f. vena, nervus, ahd.* âdara, *mhd.* âder, *nnl.* ader, aar, *ags.* ædre, *altn.* æđ, *schw.* åder, *dän.* aare, *norw.* aader. *da sich auch das ahd. f.* ida *Mart. Cap.* 6 *und* 12 *findet* (*die schreibung* ida *in Arist. org. scheint falsch*), *ohne* r, *gleich dem altn.* æđ, *so ergäbe sich ein goth.* êþs *oder* êþra *und zugleich eine wurzel* iþan aþ êþun, *dem skr.* at *ire vergleichbar, die adern sind gänge, nerven, und* idreigôn *poenitere, altn.* iđraz *liegt vielleicht verwandt; auch darf der begrif von* ader *nicht auf das blut beschränkt werden, wie* die adern im holz, mar-

mor *und* erz *und* die brunnadern *seigen.* *man unterscheidet* hauptadern, lungadern, leberadern, milzadern, spannadern *nervi,* schlagadern *arteriae,* blutadern *venae:* die adern seiner scham starren wie ein ast. *Hiob* 40, 12; es wuchsen adern und fleisch darauf. *Hesek.* 37, 8; von euch wil ich nicht weichen, weil ich ein warmen blutstropfen hab, den athem oder ein einig ader mag geregen. KIRCHHOF *mil. disc.* 159; ach wie mir das durch alle adern läuft, wenn mein finger unvermerkt den ihren berührt. GÖTHE 10, 54; die adern liefen auf. GELLERT 1, 83. die oder schlagen, zur ader lassen, *venam incidere:* ich kam hinein, da sie zur ader gelassen worden war. KLOPST. 11, 49; der medicus liesz mir die ader schlagen, er hat mir nachher gestanden, dasz meine freunde in Leipzig aus groszer liebe und behutsamkeit die gefährliche und doch retterische ader (*den aderlass*) nicht würden gewagt haben. GELLERT 5, 262. *dann in häufiger anwendung auf das innere:* die ihr von art nicht gut seid, und keine gute ader in euch ist. LUTHER 5, 435ᵇ; bruder Philipp mag doch wol noch eine gute ader haben. LESSING 2, 534; es ist keine falsche ader an ihm. GÖTHE 8, 193; damals schlug des mutwills ader noch in mir. ARNIM *schaub.* 1, 180; der junge mensch war ein guter kopf, obgleich ohne spur von poetischer ader. GÖTHE 24, 285; dasz im alter die poetische ader vertrocknet. KANT 10, 273; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader (*des kirchenliedes*) aus. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 138; die italienischen mäuschen (*mädchen*) haben ihre eigenthümlichkeiten, vor zehn jahren hätten einige passieren können, nun ist diese ader vertrocknet. GÖTHE 20, 42;

so macht man schelm und bösewicht,
und hat davon keine ader nicht. 13, 11,

wie es heiszt, er hat keine ader von seinem vater. *Auf adern der quellen und des erzes, holzes bezieht* NOTKER *sein* ida: ûzer welero idun siu ersprungen sín; an dero diu ida gleiȥ lutteres coldes; dia idun an demo holze; die metalladern sind gemeint, aus welchen die reiche der welt und ihre herlichkeit gewässert werden. GÖTHE 45, 324;

du stehst mit unerforschtem busen
über der erstaunten welt,
und schaust aus wolken
auf ihre reiche und herlichkeit,
die du aus den adern deiner brüder
neben dir wässerst. 2, 67;

eine ader ist ergibig, reich, sie versiegt und vertrocknet.

ADER, *aut, statt des üblichen* oder, *ahd:* ëdo ëddo ërdo odo, *goth.* aiþþau, *findet schon im alten des capitulars von* 827 (PERTZ 3, 261) *bestärkung, nicht blosz die oberpfälzische, fränkische mundart hat es* (SCHMELLER 1, 27), *sondern einzelne zu ausgang des* 15, *anfang des* 16 *jh. gedruckte bücher führen es durch, z. b. des magister* JOH. FABRI DE WERDEA *proverbia metrica et vulgariter rytmisata. zu Leipzig bei Conr. Kacheloven o. j.* kein ding solt du loben ader schenden. A iiiᵃ, *und immer so. auch die proverbia eloquentis Freydangks, vermuthlich aus derselben druckerei hervorgegangen:* es sey vbel ader gut. *daneben steht es für* aber, *wie heute noch unter dem volk. s.* ald, oder.

ADERBINDE, *f. mitella, ad ligandam venam.*

ADERBLÖD, *cui pulsus arteriarum languet?* so der mensch aderblöd ist, träg und schwer am ganzen leib und voll wees und schmerzens hinden und vornen, der spreng die leberader, das würkt wunderbarlichen. GERSDORF *feldbuch der wundarznei bl.* 19.

ADERBRUCH, *m. phleborrhagia, varicocele.*

ÄDERCHEN, *n. venula:* kein äderchen von ihm. SCHILLER 112; es ist kein gut äderchen an ihm.

ADERECHT, ädericht, *venosus, nervosus, nnl.* aderachtig. *s.* aderig.

ADEREISZ, *m. s.* eisz.

ADEREISZLE, *n. ulcus venarum:* so ein hitz oder frost kompt mit eim adereiszle schwarz, auszen umb rot, mit einem weiszen bützlin. PARACELSUS *chir. schr.* 432ᵃ.

ADERGEFLECHT, *n.*

ADERGESCHWULST, *f.*

ADERHÄUTCHEN, *n. chorion, äussere, mit adern durchflochtne haut der nachgeburt; vielleicht entstellt aus* achterhaut, *afterbürde?*

ADERIG, äderig, *venosus, nnl.* aderig: äderiges holz, äderiger marmor.

ADERKAUEN, *ruminare, nur in einigen gegenden für* wiederkauen, *im Teutonista* ederkouwen, *ahd.* itaruchôn, *ags.* edrecan, *von dem alten* ita, itar, idur *lat.* iterum.

ADERKEIT, *f. gleichsam venositas, locus in quo crebrae venae sunt, scheint entsprungen aus* aderigkeit: das die wunden an disen stellen vast sorglichen ist, umb der aderkeit willen der stat. HIER. BRAUNSCHWEIG *chirurgia bl.* 78.

ADERKRAMPF, *m. varix.*

ADERLASZ, *m. phlebotomia.* dem kranken den aderlasz verordnen;

und weil der doctor ihr den aderlasz befohlen. GELLERT.

ADERLASZBINDE, *f. was* aderbinde.

ADERLÄSSE, *f. was* aderlasz:

nur immer zu mit dieser aderlässe. SCHILLER 1075.

ADERLASZEISEN, *n. phlebotomum,* fliete, schnepper.

ADERLASSEN, *secare venam, nnl.* aderlaten, *schw.* åderlåta, *dän.* aarelade, *praet.* ich liesz ader, habe adergelassen, *nnl.* ik liet ader, heb adergelaten: es kann einer wol aderlassen. AGRICOLA 12ᵃ; in diesem monat ist gut aderlassen. *figürlich,* einem aderlassen, *ihm sein geld abnehmen.*

ADERLÄSSER, *m. Garg.* 98ᵃ.

ADERLASZMÄNNCHEN, *n. designatio venarum in homine picto:* wunden hol ich mir mehr als das aderlaszmännchen im kalender. J. PAUL *uns. loge* 2, 94; blosz mit den wunden des aderlaszmännchens im kalender davon kommen. J. PAULS *briefe* 140; das wettermännchen des bauers scheint mit dem aderlaszmännchen zu einer zeit zu wahrsagen. *herbstblumine* 3, 200.

ADERLASZTAFEL, *f. abbildung der adern an einem mann oder pferde, aus welchen blut gelassen werden kann.*

ÄDERL, *n. medulla spinae dorsi, hauptsitz der nerven, s.* ädern. *ahd.* innâdiri *viscera, exta, venae. vgl.* altwachs.

ÄDERLEIN, *n. venula:*

doch unter seiner zunge unten
wird ein schwarz äderlein gefunden. AYRER 283ᵃ.

ÄDERN, *nervos eximere, enervare, ahd.* ûȥerâdrôn (GRAFF 1, 157) *s.* abfleischen, ausädern: also sprichet mancher und menige, ich wolt mich ee lassen ädern, ee dan ich es thet. KEISERSBERG *hell. lewe* 73ᵃ; so wolt ich eine solche französichte giftige hure redern und edern lassen. LUTHER 8, 172; so wolt ich ein solche französische hure redern oder ädern lassen. *tischr.* 325ᵃ. 420ᵃ;

der lose haufe,
der mir anthut schmach und spott
und mich ädert auf den tod. OPITZ 3, 154;
da tausend schmerzen mir den kranken mut betrüben
und ädern meinen geist. 2, 30;
indem das ganze land auf seiner baare steht,
indem uns freund und feind bis auf die seele geht,
und ädert in den grund;
man drängt mich forn und hinden,
hier ädert mich dein grimm, den ich durch meine sünden
gehäufet hab auf mich. FLEMING 16;

wann du den aal ädern wilt, so löse die stücke alle um und um bis an den grat, dann drehe dieselben nacheinander herab, so gehet das äderl oder rückgratsmark heraus. HOHBERG 3, 11ᵃ; *bair.* äderlen, aderlen, *mit nadelstichen peinigen* (SCHMELLER 1, 27). sich ädern *in folgender stelle scheint aber die nerven anspannen, anstrengen:*

da wust er sich zu ädern
und sprang mit einem sprung
dort aus den kurzen federn. VON BIRKEN 74.

den bildhauern heiszt ein wol geädertes bild, *an welchem alle adern genau ausgedrückt sind, nnl.* een wel geaderd beeld; *mehrere handwerker* ädern, *indem sie auf ihrer arbeit in holz, blech, leder ein geäder darstellen.* schön geäderter marmor.

ADERPULS, *m. pulsus venarum, besser ist* aderschlag:

der aderpuls ihr starrend stand,
umwachsen dicht und dichter. STOLBERG 5, 242.

ADERSCHLAG, *m. pulsus, nnl.* aderslag: wie ein baumwol ein aderschlag widerumb verhaltet. WÜRTZ *wundarzn. bl.* 42; wenn der aderschlag schnell schlegt. RÖSZLINS *hebammenbüchlin. Frankf.* 1565 *bl.* 21; als ob sie todt sei, also dasz man oft und dick keinen aderschlag befindt. 36;

indem man auf die brust spürt jeden aderschlag.
A. GRYPHIUS 1, 160;

mit einem febrilischen aderschlag. SCHILLER 693; wo sehnsucht nach mir auf den aderschlag lauerte, unter dem ich erscheinen sollte, 208; eine schäferstunde der liebe ist ein aussetzender aderschlag in der freundschaft.

ADERSPALT, *m. ruptura venae.*

ADERSTOSZ, *m. pulsus. mhd.* mit triwen milte ân âderstôz. *Parz.* 825, 9, *ohne dasz ein aderschlag seine milde aufhielt? wir würden eher sagen:* bei jedem pulsschlag.

ADERWUNDE, *f. venae sectio:*

Chloens arm, entblöszt zur aderwunde. GOTTER 1, 259.

ADIES, *mit betontem* e, *spricht der gemeine mann in den Rheinländern statt des alten* ade, *oder des vornehmen* adieu. adies Faust! jetzt adies! FR. MÜLLER 2, 125.

ADIEU, ich musz nun fort. GÖTHE 7, 59.

ADLAR, *m. aquila.* H. SACHS II. 1, 54ᵃ *im reim auf* klar. *s. das folgende.*

ADLER, *m. aquila. s.* aar, adelaar, adeler. *in zusammengesetzten wörtern wird das dem vogel ähnliche und gleiche durch* adler, *das ihm selbst zugehörige durch* adlers *ausgedrückt.*

ADLERAUGE, *n. scharfes auge.*

ADLERBLICK, *m.* mit adlerblicken alles tief durchschaut. GOTTER 1, 398.

ADLERFLUG, *m. schnellster flug.*

ADLERKRAUT, *n. pteris aquilina.*

ADLERNASE, *f. franz.* nez aquilin.

ADLERSFEDER, *f.* wenn man ein adlersfeder zu andern federn legen thut, so friszt sie der ein ganzen hauf. B. RINGWALD *laut. wahrh.* 329.

ADLERSKLAUE, *f.*

ADLERSNEST, *n.*

ADLERSCHWUNG, *m.*

Europas bildung erhebt sich
mit adlerschwunge. KLOPST. 2, 37;
dich hebt deiner bildung adlerschwung. 2, 38;
und treibt aus kalter dämmerung
gen himmel seinen adlerschwung. BÜRGER 51ᵇ.

ADLERSTEIN, *m.* ἀετίτης.

ADLICH, *nobilis, s.* adelich:

was thut wohl sonst ein adliches gemüth,
das seines vaters haus in tiefem jammer sieht.
J. E. SCHLEGEL 1, 414.

ADRICHT, *nervosus, s.* aderecht:

welcher die grabschrift mit künstlichem griffel
auf den adrichten marmor schrieb. ZACHARIÄ 1, 304.

ADRIG, *was* aderig: als ein adrige aufblasung zusammengezogen und gespannt. THURNEISSER *infl. wirk. der erdgewächse bl.* 99.

den adrigen felsen
kleidet dunkler epheu von innen, blühendes geiszblatt
duftet rings umher. STOLBERG 3, 321.

ÄFCHEN, *n. simiolus, nnl.* aapje: ja ja, mein äfchen, ich merk es schon. LESSING 1, 270; was denn diese äfchen zu der wunderbaren positur verleite. GÖTHE 28, 41; monate, jahre durch das äfchen eines weibes zu machen. FR. MÜLLER 3, 92.

AFEL, *m. laesio cuticulae.* afell ist ein zufall bei allerlei gliederkrankheiten, sie sein offen oder nicht, die von böser luft und anderm übelverhalten bei denselben leichtlich zuschlagen und grosze entzündungen verursachen. PINTER *pferdschatz, Frankf.* 1688 *s.* 423. der afel, *stelle am thierischen körper, welche wegen verletzung der nervenschützenden oberhaut gegen berührung besonders empfindlich ist;* äfelig, *geschunden, wund, reizbar.* SCHMELLER 1, 30. *sollte dies nicht das friesische* abel, apel *tumor bei* RICHTHOFEN 586ᵇ *sein?* HÖFER *im östr. wb.* 1, 7 *deutet* afel *geschwulst und entzündung;* umschlag wider den besorglichen affel. ABELE *künstl. unordn.* 5, 256. *altn. ist* afl, abl *robur, ahd.* afalôn *satagere, colere. s. das folgende und* äflig.

ÄFELN, *laedere?* du solt auch gewarnet sein, dasz du in keinem wege mit zangen oder instrumenten dich understehest etwas zu machen, dann du äffelst das glied. PARACELSUS *chirurg. schr.* 345ᵃ. *vgl.* afla *parare, ahd.* afalôn, *dessen bedeutungen uns zum theil verborgen sind, aus parare könnte sich die von gerben, reiben ergeben und* afel *wäre wundreibung,* äfeln *wundreiben.*

ÄFERN, *iterare, repetere, ulcisci, ahd.* afarôn, avarôn, *mhd.* ävern, äfern (BEN. 1, 73ᵃ), *von* avar, *wie* iterare *von* iterum *geleitet.* äferen *iterare* DASYPODIUS; ich ever (*repeto*) BEHAMS *Wien* 399, 30; in dhain weg rechen, äffern. *versichtbrief von* 1500 *in* CHMELS *Maximilian s.* 213; darzu sag ich, dasz du solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich solches genugsamlich bezeugen wil, dasz du gar nahe der erste man an dem hof gewesen bist, so solchs geäffert hat. *Galmy* 276; die widertäufer äfern den erst empfangenen tauf. STUMPF *Schweiz. chron.* 722; vielgeäferte belesung, *lectio decies repetita;* welchen irrthumb nachmals aº 1170 Waldo wider äfert. FRANK *chron.* 353ᵃ; damit sie Mosen wider äfern. FRANK *parad.* 52ᵃ; nichts ist aber so gar wider die welt, als sein recht nit äfern. 98ᵃ; es müssen alle prophecei von der welt an wider gebracht und geäfert werden. 3, 123; es sol auch keiner ein alten neid oder hasz im feld oder besatzungen äffern noch rechen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 16ᵇ; die newen zeloten, so umb unnötige und frembde sachen äfern. MATHESIUS 110ᵃ; wer sünde zudeckt, der machet freundschaft, wer aber die sache efert, der macht fürsten uneins. *spr. Sal.* 17, 9, *vulg.* qui altero sermone repetit, *gehässig die sache immer wieder vorbringt, ahndet, LXX* ὃς δὲ μισεῖ κρύπτειν, *der es verschmäht zuzudecken, spätere ausgaben* LUTHERS, wer aber die sache eifert. efern *entspricht dem* repetere (*repetieren*), eifern *allenfalls dem* μισεῖν κρύπτειν, *doch* LUTHER *scheint hier das aus einer älteren verdeutschung vorliegende* efern *mit* eifern *zelare zu mengen, die an sich nichts gemein haben, auch* MATHESIUS *in der vorausgehenden stelle nahm* äfern *für* eifern, *und* ALBERUS *gibt darum* ich efer *oblatro, gannio.* efern, äfern *hat den acc. der sache bei sich, der für* eifern *unpassend ist. alle aus bair. urkunden von* SCHMELLER 1, 30 *beigebrachten belege zeigen für* afern, efern *stets den sinn von iterare, repetere, reprehendere.* STALDER 1, 90 *führt es als altschweiz. wort auf, ebenso* TOBLER *s.* 70 äfern, üffern, effern. STIELER *s.* 4 *hat* äfern *iterare, simulare,* eines angesicht äfern, *vultum alicujus fingere,* tugend äfern *in ostentationem virtutis compositum esse, leitet dann aber unrichtig auch* eifern *davon ab.* äfern *scheint in der sprache des* 17 *jh. auszusterben, die schlesischen dichter kennen es nicht mehr.*

AFFA, *wie* a, aa *und* ach *ausgang alter flussnamen für* aha, *z. b.* Erlaffa = Erlaha, Erlach.

AFFE, *m. simius, ahd.* affo, *mhd.* affe, *ags.* apa, *engl.* ape, *nnl.* aap *pl.* apen, *altn.* api, *schw.* apa, *dän.* abe; *ir. gal.* apa, *welsch* epa; *russ.* obez'jana, *litt.* bezdzona (*für* abezdzona?), *altböhm.* op, *böhm.* opec, opice (*woher der name* Opitz), *slov.* opitza; *alle mit abgelegtem kehllaut des skr.* kapi (BOPP 65ᵇ), *gr.* κῆπος, κεῖπος. *ein für die geschichte der sprache merkwürdiges wort, das die Deutschen mit Kelten und Slaven neben dem lat. in allen romanischen zungen verbreiteten* simius, simia *aufrecht erhielten. das gr.* σιμός *bedeutet stumpfnäsig, bei* THEOKRIT *heiszen geisze und bienen* σιμαί, *dazu gehört auch* simia, *nicht zu* similis, *wie freilich ein gr. affenname* μιμώ *zu* μιμεῖσθαι. *die wurzel von* kapi *und* affe *liegt verborgen, doch verwandt sein könnte ihr altn.* gapa, *ahd.* chapfan, *mhd.* kapfen, *nhd.* gaffen, *hiare, das maul aufsperren, hietare,* affen feil haben (*s.* maulaffe, gähnaffe) *und dann hätte die in* api *weggefallne gutturalis sich in* gapa *erhalten. den Polen ist* małpa *eigen, den Russen auch noch* pišik" = πίθηξ, πίθηκος, *das vielleicht, mit der aphaeresis von* bezdzona, *aus* ἀπίθηξ, καπίθηξ *entsprang. unter dem grammatisch männlichen* affe, *wie umgedreht unter dem weiblichen lat.* simia *werden beide geschlechter verstanden. auf menschen angewandt bezeichnet* affe *ein häszliches, stumpfes gesicht, einen thor und einen der alles lächerlich nachmacht:* der alte affe! *oft aber werden auch junge kinder* affen *gescholten,* (*s.* affenjung *und* grasaffe) *wie nach Aristoteles alle kinder* σιμά *sind.*

sieh wir wissen
rath zu schaffen,
lasz dich küssen;
seht den affen!
welch entsetzen,
welch ein blick. GÖTHE 10, 280;
ich gin und gaff und bin ir aff,
das musz ich selber jehen. UHLAND *volksl.* 642;
wer ist, den nicht zu zeiten
gleichwol die affen reiten? LOGAU 3, 7, 86;
mein sollen beide müszig gahn,
so musz man affen schuchen than. H. SACHS 5, 227ᵃ;

affen fängt man mit groszen bundschuhen. SIMROCK *spr.* 118; affen feil haben wollen. A. GRYPHIUS 1, 744; einem affen drehen, affen weisen, *adunco naso suspendere;* affen ausnehmen; macht euch zu einem affen (*hahnrei*). *fastn. sp.* 503, 18.

AFFE, *f. simia, ahd.* affâ, *vom m.* affo *unterschieden, noch* B. WALDIS *im Esop* 4, 7 *und öfter:*

er trat vors bett, da die aff lag
und wünschet ir ein guten tag;

wo das weibchen hervorgehoben werden soll, sagen wir heute äffin.

AFFEN, *deludere, gleichsam zum affen machen:*

daʒ du dich selben affest. *Mauritius* 1497;
sei weis, lasz dich nit affen,
der klaffer seind so vil,
halt dich gen mir rechtschaffen.
UHLAND *volksl.* 130. *Ambras. s.* 13.

ÄFFEN, *illudere, deludere, fallere, mhd.* effen afte (BEN. 1, 11ª): äffeten seine propheten. 2 *chron.* 36, 16; Christus hat dazumal die jünger wollen nerren und effen. LUTHER 3, 473ᵇ; ihn umb ein ganze örthen (*seche*) effen. H. SACHS II. 4, 10ᵇ; umb fünf (thaler) effen. II. 4, 67ª; der wolf mit dem schaf ward geeft. II. 4, 91ª; die reden verfahen nit, nu hab ich euch wol geäft. *Aimon* K iiii; wer sich äffen lasset, den narret man. PAULI *schimpf* 111ª; und sich von einer zeit zur andern auf solche weise herum äffen lieszen. *ehe eines mannes* 68;

heiligkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angezogen,
hat darinnen vil geäft, hat manch bieder herz betrogen.
LOGAU 3, 5, 25;
so äft die eitelkeit den, der sich trügen läszt.
GÜNTHER 608;
dein blendwerk äft uns nur. 1015;
o freunde laszt euch nicht von süszer hofnung äffen.
LESSING 1, 95;
er hat mich her bestellt, er wird mich doch nicht äffen?
2, 452;
wenn anders seine ohren
kein nachtgeist äft. WIELAND 5, 6;
und wer äft doch die thorheit so getreu? GOTTER 1, 341;
sechse treffen, sieben äffen. *freischütz* 2, 5;

bin also nicht der erste, der das publicum äft. HAMANN 1, 479; er kann den schein, der ihn zwackt und äft, nicht los werden. KANT 2, 307. *In der bedeutung von ridicule imitari steht* äffen *nicht, nur* nachäffen.

AFFENART, *f. species simiarum.*

AFFENARTIG, *affenähnlich.*

AFFENBANK, *f. was sonst* spötterbank, *wo die spötter, die narren sitzen. ps.* 1, 1: der alle verkerte menschenkinder auf den affenbank setzt. FRANK *parad.* 60; so musz got gut gnug sein, und unser wartende auf dem affenbenklin sitzen, wan wir kommen. FRANK *spr.* 2, 152ª. *s.* affenort.

AFFENBEERE, *f. empetrum nigrum, eine eszbare beere, die berauschen, also zum thoren, affen machen soll, und auch* rauschbeere *heiszt.*

AFFENBERG, *m., was sonst auch* narrenberg, gauchsberg, schalksberg *genannt wurde, vgl. deutsche myth. s.* 649 *und im gedicht der spiegel s.* 201. *nach* ETTNERS *unw. doctor s.* 698 *lag unweit Nürnberg ein* Affenberg.

AFFENBILD, *n. affengesicht:*

doch wenn Diogenes, wenn dieses affenbild,
das seinen armen stolz in doppeltuch verhüllt.
CANITZ 140;

wenn ich dir aus der bibliothek einen ganzen band der wunderlichsten affenbilder kommen lasse. GÖTHE 17, 236.

AFFENBLICK, *m.*

mit einem kalten affenblick. WECKHERLIN 557.

AFFENDREHER: naupentückische nasen und affentreher, rauchverkeufer, gauchstecher. FISCHART *Garg.* 1591, 17ª, *vgl.* affen drehen *unter* affe.

AFFENERNSTLICH, *adv. spöttischerweise:* oder gar dem künstler affenernstlich untersagen. HERDER 19, 43.

AFFENFENZEN, *n. cavillatio:* das sie solche iren trunken geifer und affenfenzen dürfen dem christlichen volk fürgeben. LUTHER 2, 56ᵇ. *vgl.* alfanz *und* fenzen.

AFFENGANG, *m. thörichter, eitler gang:*

der ein lieben bulen hat,
der tut gar manchen affengang. UHLAND *volksl.* 72.

AFFENGAUKELISCH, *adv. thöricht:* wie sich die bauern affengaukelisch stellten. SIMROCK *volksl.* 4, 60.

AFFENGESICHT, *n. nnl.* apengezicht. das affengesicht! wir wollen sehen wer ihr beisteht. GÖTHE 11, 18.

AFFENGLAS, *n., ein glas, das frauen zum zierrat trugen? oder affenspiegel?*

sie hat ein affenglas, ist ganz,
das tut mich ser bezwingen. UHLAND *volksl.* 642.

AFFENHAFTIG, *was* affenartig: die heutige manier der affenhaftigen welt. *maulaffe.* (*vorr.*)

AFFENJUNG, *bluljung, wie die alte sprache* kindjung *sagte, und die äffin ihre kinder mit sich trägt:* das arme affenjunge blut. GÖTHE 12, 174, *vgl.* grasaffe *und* affenrund.

AFFENLIEBE, *f. blinde, unvernünftige liebe besonders der eltern gegen ihre kinder:* meiner eltern grosze affenliebe. *Plesse* 1, 49; in meinem herzen welche falsche affenliebe. ARNIM *schaub.* 1, 90.

AFFENMÄSZIG, affenmäszige handlungen. RAB. 2, 173; affenmäszige neger.

AFFENNASE, *f. stumpfe nase.*

AFFENORT, *n. was* affenbank: setz in auf das affenort. *fastn. sp.* 44, 26, *wie* auf das narrenort setzen. 47, 13.

AFFENPOSSEN, *f. pl., affenspiel.* Philine war immer um die gräfin, die sie mit ihren affenpossen unterhielt. GÖTHE 18, 279.

AFFENRUND, *drall, von festem fleisch wie junge affen:* dann eim solchen jungen, mollentrolligen, affenrunden bärenstengler stund es mechtig wol an. FISCHART *Garg. cap.* 4. 1594, 51ᵇ. mollentrollig *drückt dasselbe aus,* bärenstengler, *der den bären stängelt, an die stange bindet, umführt und tanzen lässt, ein derber, kräftiger gesell. s.* affenjung.

AFFENSCHWANZ, *m. affentanz, affenspiel:* da füren sie mich wider in das sechste capitel Johannis oder sonst auf einen affenschwanz. LUTHER 3, 286ᵇ; also leret uns hie dis edict, das wir unser lere sollen meiden und dafür uns von inen lassen auf einen affenschwanz füren. 5, 297ª; und er (*Christus*) habe seine liebe braut, die christenheit auf einen affenschwanz gefüret als ein teuscher oder blastücker. 5, 225ᵇ.

AFFENSEIL, *n. was sonst* narrenseil:

manch weib den man gar schön anblickt,
bis sie ims affenseil zustrickt.
Freidank 1539. *bl.* 20.

vgl. das alte gedicht 99, 13.

AFFENSPIEGEL, *m.* affenspiegel, gaukelbüchsen, mummereikleider *werden als kramwaaren neben einander genannt. s.* affenglas.

AFFENSPIEL, *n.* der teufel mag wol lachen zu solchem affenspiel. UHLAND 530; ich wolt des affenspiels gerne lachen. LUTHER 3, 66ᵇ; (das klosterleben) ein recht affenspiel und narrenwerk. 4, 281ª; es ist ein affenspiel. 4, 305ᵇ; was bisher in stiften und klöstern bückens und kniens gewest ist, hat keinen ernst gehabt und ist ein recht affenspiel gewest. 4, 435ᵇ; beide binden und lösen mus ein lauter gaukelwerk und affenspiel sein. 5, 231ª; und wird doch eitel affenspiel und geuchwerk draus. 6, 140ᵇ; was dein man treibt vor affenspiel. H. SACHS II. 4, 32ª; dein kurzweil ist ein affenspil. AYRER 161ᵇ;

und zwungen sich so wol bei diesem affenspiel.
A. GRYPHIUS 1, 661;
steh ich hier, und bin dein affenspiel? 1, 643;

wer also immer lächeln und heiter sein kann, der musz ein affenspiel mit dem leben getrieben haben. KLINGER 11, 185; meine bürschchen sind mir alles, die tagtäglich so lustig affenspiel mir besorgen. FR. MÜLLER 2, 23.

AFFENSTEIN, *m., ein heilkräftiger stein, den affen im kopfe tragen sollen.* NEMNICH *unter* bezoar.

AFFENTANZ, *m. was* affenschwanz:

für gottes wort all geschwetz dargeben
ists teufels affentanz anheben.
KIRCHHOF *wendunm.* 438ª;
feil ist, schon oft für wenig geld,
ihr geist zu niederträchtigkeiten,
ihr leib zu einem affentanz. GÖKINGK 1, 27.
so will ich euch ein pfeifer bringen,
der euch pfeif einen affentanz. H. SACHS 1, 477ᵈ;

AFFENTEUER, AFFENTEURLICH *von* FISCHART *gebildet für* abenteuer, abenteuerlich.

AFFENWEG, *m.* also musz man den leuten darnach die narren trehen und sie auf den affenweg führen. TABERNAEMONTANUS *kräuterbuch s.* 590. *s.* affendreher *und* affenort.

AFFENWERK, *n. possen.*

ÄFFER, *m. illusor:* effer und trieger. *fastn. sp.* 606, 9.

AFFEREI, *f. delusio, illusio:* von jeder bürde und afferei des lebens. HERDER 11, 81; man habe euch nicht bemerkt und alle eure affereien sein verloren. GÖTHE 36, 65.

ÄFFEREI, *f. ältere schreibung desselben worts:* haben nur lust und gefallen zu dem narrenwerk und eftereien des verdampten cardinals. LUTHER 8, 277ª.

ÄFFIN, *f. simia, ahd.* affin, affinna, *nnl.* apin, *altn.* apinja. B. WALDIS *Esop* 4, 75 *schreibt* äffin.

ÄFFISCH, *affenartig:* sieht wol der fromme mann, in

äffischer ungestalt, ein widerwärtiges wesen herum hüpfen. Göthe 29, 203.

AFFOLTER, auch geschrieben apfolter, afholder, eine zusammensetzung, die uns wie wacholder, bachholder, maszholder, holunder in ihrem zweiten theil das uralte skr. taru arbor (Bopp 151ᵃ), dâru arbor (Bopp 167ᵃ), druma arbor (Bopp 178ᵃ), goth. triu, ags. treov, engl. tree, altn. tré, dän. trä, schw. träd, gr. δόρυ und δρῦς, ir. darach, welsche derw, armor. dero, sl. drevo hegt; das ahd. affoltera apholtera, altn. apaldr, ags. apuldre bezeichnen malus, mazaltra acer, wechalter juniperus, holuntar sambucus; heute gilt affolter bald für opulus, bald für viscum album, in Baiern behauptete sich länger die bedeutung malus, pomus, (Schmeller 1, 31), einige mundarten nennen aber auch den ahorn appeldören, aplern.

ÄFLIG, entzündet, reizbar: und wiewol das ist, das die wunden hitzig, äfflich (l. äflig), febrisch werden, die ding aber sind die krankheit nicht. Paracelsus 1, 30ᵃ; darbei auch, dasz die ding, so eingeschlossen werden, aus kraft ihr eignen natur für sich selbs erger sind, äffliger und wundsüchtiger, aus welcher eigner bosheit, ehe dasz (sie) zum ausgang kommen, ein ganzen leib verderben. 2, 257ᵃ. östr. die wunde ist afli, reizbar. s. afel und äfeln.

AFNER, m. nach Frisch 1, 13ᵇ und Adelung, bei den webern eine benennung des rädelkamms, wofür sie auch öfner aussprechen; wahrscheinlich ein altes, vielleicht entstelltes wort, das nicht zu öfnen aperire, eher zu weben selbst gehört, und dem altn. ofnir textor? (von vefa ofinn f. vefinn) gleicht, dem bekannten webel, wefel panucla verwandt. den Böhmen heiszt der weberkamm paprsek, paprslek, wozu Jungmann die deutschen wörter rieth, riethkamm, öfner anführt.

AFRUSCH, gleich aberraute, ebrisch entstellt aus artemisia abrotanum.

AFTER, fortbildung der partikel ab und aber, wie schon unter aber gelehrt wurde, gebunden durch das t erhielt sich das f von af, trat aber, nach einem gewöhnlichen wechsel aus der aspiration des lippenlauts in die des kehllauts, nnl. achter. dies achter ist doch noch lebendige praeposition und bedeutet nach, hinter, wie das ahd. aftar, mhd. after (Ben. 1, 11ᵃ), nhd. dauert es blosz in den folgenden zusammensetzungen, und zwar sinnlich genommen mit dem gleichen sinn des räumlichen oder zeitlichen abstandes, figürlich mit dem begrif des schlechteren, geringeren. die nnl. zusammensetzungen mit achter und die nhd. mit after treffen meistens nicht überein. Beachtenswerth sind in schriften des 15. 16 jh. noch einzelne spuren der ungebundnen partikel, die nicht plötzlich aufhörte, sondern hin und wieder als praep. oder adv. vortaucht: after dise nacht sollen ir mich nimer me sehen. Loher, Strasb. 1514. 102ᵇ; after dismal so geschent ir mich nimer me. weiszritter Strasb. 1514. 166ᵃ; liefent after die stat. Königshofen 66; after dem land. Hugschapler 13; after land gost. Murner; ich hab mein buben after der stat umb gejagt. dialogus zwischen Schöpfer und Schabenhut. Straszb. 1525 Aᵇ; after wege gan; after mir kommen meine mitgenossen. Zinkgref 2, 60; werdent ir als manches ritters gedärm oder ingeweid afterm feld zerstrawt sehen. Aimon y; nun after drewtusent gulden jerlicher renten. Chmel urk. Maximilians s. 438;

> nach einer halben stund after
> ward erst ein lerman doch.
> Soltau volksl. 330.

AFTER, m. podex, ahd. aftaro (Graff 1, 190) d. i. der aftaro teil, posterior pars, des afterin mist. N. ps. 77, 66; heute mit aufgebung der organischen schwachen form, gen. des afters statt aftern, die doch in dem ganz analogen der hintere, des hintern gewahrt ist. zwischen beiden gilt der unterschied, dasz der after mehr den innern theil, der hintere den äusseren bezeichnet. das kind wird auf den hinteren geschlagen, fällt auf den hinteren; aber die wunde hat den after getroffen, ein geschwür sitzt in (an) dem after fest. zuweilen heiszt auch der afterdarm an menschen und thieren noch after. den sattlern ist after die rücklehne des sattels (aftersil), den jägern sind die aftern (hier noch schwachformig) die afterklauen.

AFTER, n. in einigen andern fällen, mit weglassung eines neutralen substantivs der hinterbleibende, schlechtere theil. so im bergwerk das after (das aftere erz), der schlamm und abfall, in der mühle das after (das aftere mehl), bei den fleischern das after (das aftere fleisch), gekröse und geschlinge.

AFTERANWALT, m. actor substitutus: einen oder mehr afteranwalt substituieren. Ayrer proc. 1, 1.

AFTERARZT, m. pseudoarzt: dasz es keine afterärzte gebe, kein jus impune occidendi. Kant 1, 221.

AFTERBAHN, f. falsche bahn: sonst wärest du niemals vom weisheitspfade geirrt, links auf die afterbahn. Stolberg 14, 178.

AFTERBELEHNEN, subinfeudare.

AFTERBELEHNUNG, f. subinfeudatio.

AFTERBESTAND, m. was aftermiethe: selbes (das gut) seinem jüngsten bruder in afterbestand zu überlassen. Abele 4, 449.

AFTERBIENE, f. mutilla, ungeflügelte biene.

AFTERBIER, n. kofent oder nachbier, sonst auch halbbier genannt, schon in dem mhd. gedichte Rüdigers des Hunthofers von dem schlegel 416 bringen zuo dem kæse ein afterbier.

AFTERBILD, schwächeres nachbild:

> ein afterbild vom sterne
> das nachts den wanderer von sumpf zu sumpfe treibt
> Gotter 1, 376;
> der traum der hoheit,
> er ist entflohn, und ich, ich sollte fühllos
> ihr afterbild mit meinem ruhm erkaufen? 2, 232.

wol unsrer critik, deren afterbild solange in allen trödelbuden zur schau gestellt und gekauft worden ist. Geo. Jacobi in Mercks briefs. 2, 43.

AFTERBLATT, n. stipula, das blättchen an der grundfläche des stiels oder stengels: die nähere beobachtung der afterblätter. Göthe 58, 30.

AFTERBRUT, f. incubatio secundaria:

> dennoch, o du afterbrut,
> singst du ewig nur von flammen? Göcking 3, 95.

AFTERBÜRDE, f. secundinae, nachgeburt: heutlin, das die Griechen chorion nennen, wir Teutschen heiszens die afterbürde. Luther tischr. 172ᵃ; wan die afterbürde nicht bald mit dem jungen hinweg gehet, so sol man dieselbe also vertreiben. Zechendorfer gebrechen der rosz, Eger 1571, 43. die jäger gebrauchen afterbürde von der nachgeburt der thiere.

AFTERBÜRGE, m. rückbürge.

AFTERCHRIST, m. falscher christ:

> denn, ohne duldung, lasz zu heiden
> uns weg von afterchristen gehn. Göking 3, 174.

AFTERDARM, m. intestinum rectum, ahd. aftarling, auch blosz der after: so gibt sich oft, dasz der afterdarm auszgehet. Paracelsus chir. schr. 16ᵃ; weil ihm das schrecken in den afterdarm catalogiret, eilet er nach dem ort. A. Gryphius 1, 757.

AFTERDIENST, m. cultus spurius. Kant 6, 331. 332. 351. 353.

AFTERDING, n. judicium posterius. weisth. 1, 381. 506. vgl. rechtsalterth. 837.

AFTERDOLDE, f cyma, unechte dolde.

AFTERDROHNE, m. fucus spurius, in kalten frühjahren findet man in den bienenstöcken unvollkommne drohnen.

AFTERERBE, m. proheres, nnl. achtererve.

AFTERFLINS, m. mit quarz versetzter mergel.

AFTERFLÜGEL, m. ala spuria, kleine federn am flügel.

AFTERGEBURT, f. nachgeburt, afterbürde. 5 Mos. 28, 57.

AFTERGESCHMACK, m. falscher geschmack.

AFTERGLANZ, m. falscher glanz:

> er flieht des hofes höhen,
> ihr afterglanz reizt nur ein blöderes gesicht.
> Wieland 31, 314.

AFTERGLAUBE, m. was aberglaube, falscher glaube. Agricola 22.

AFTERGLÜCK, n.

> eilt Verres nach dem bann aus seinem vaterlande,
> so schwärzt sein afterglück das laster und die schande ·
> Hagedorn 1, 24;
> der treibt sein afterglück bis zu dem fusz der thronen.
> Wieland 31, 364.

AFTERGOTT, m. falscher gott:

> mein herz, das allzulang an aftergöttern hieng.
> Gotter 2, 338. 413.

Klinger 6, 203.

AFTERGÖTTIN, f. Ramler 1, 101.

AFTERGRÖSZE, f. falsche grösze:

> wo sich die eitle aftergrösze bläht. Schiller 2, 273.

AFTERGÜNSTLING, m. zweiter günstling:

> des günstlings und des aftergünstlings sklav. Stolberg 3, 84.

AFTERHEU, n. nachheu, grummet.

AFTERICHT, *n. abfall vom getraide, was beim wurfeln zurückbleibt,* geafter, gafter, äfterig, afterkorn: wird die kleien, aftricht und pohl von dem klaren mehl scheiden. Mathesius 121ᵇ; da mehl, aftrig und kleien noch ungescheiden sind. *das. auch unrath, den die bienen fallen lassen.*

AFTERKIND, *n.* die schmeichelei, des glückes afterkind. Günther 778.

AFTERKLAUE, *f. was* aberklaue.

AFTERKÖNIG, *m. nebenkönig, vicekönig:* sie lieszen sich endlich alle dazu bereden, nur ihr gewählter afterkönig nicht. *Pierot* 4, 312. 317.

AFTERKÖNIGIN, *f.* Schiller 410.

AFTERKORN, *n. was* afterricht.

AFTERKOSEN, *calumniari, verschieden von* aberkosen *delirare.*

AFTERKOSER, *m. calumniator:* unverschemter afterkoser. *fastn. sp.* 254, 22; ein priester soll nicht sein ein afterkoser, lestrer, schender. Frank *chron.* 357ᵃ.

AFTERLEDER, *n. bei den schustern, abgänge vom leder.*

AFTERLEHEN, *n. subfeudum.*

AFTERLESE, *f. spicilegium.*

AFTERLESEN, *spicas legere:* im lesen sol niemand afterlesen oder leskoren geen. Kaltenbäck 1, 228ᵇ.

AFTERLEUTE, *pl.* Möser 2, 115.

AFTERLIEBE, *f.*

> dasz ich in Prokris arm erfahre,
> dasz afterliebe nur von sättigung erstickt.
> Wieland 10, 211.

AFTERMEHL, *n., aus dem zum dritten abgemalenen getraide:*

> als Galla aftermehl in ihre haare streut. Günther 1039.

AFTERMENSCH, *m.:* unter uns verkünstelten aftermenschen. Wieland 8, 219.

AFTERMIETHE, *f. nachmiethe.*

AFTERMIETHER, *m.* Kant 5, 127. aftermiethsmann.

AFTERMONTAG, *m. in den urkunden der dinstag, scheint aber entsprungen aus* after mântage:

> dasz er ir am montag nichts vertrüeg,
> dasz er an eim aftermontag in si schlüeg,
> dasz si an der mittwoch im bett läg.
> Uhland *volksl.* 728.

AFTERMOOS, *n. alga.*

AFTERMUSE, *f.*

> du opferst auf zertrümmerten altären
> der aftermuse, die wir nicht mehr ehren. Schiller 2, 273;
> bleib der aftermuse fern
> der romantischsüszen herrn. Uhland *ged.* 192.

AFTERMUTTER, *f. stiefmutter.* Gotter 2, 193. Bürger 2, 25ᵇ;

> ach, in die wimper gosz
> die aftermutter schatten der blindheit ein. Stolberg 14, 60.

AFTERN, *weidmännisch, die afterklauen in der fährte ausdrucken:* der hirsch aftert auswärts, das thier einwärts.

AFTERREDE, *f. obtrectatio, calumnia, nachrede hinter eines rücken:*

> die ohren, die ich hatt, herr dein gebot zu hören,
> willich lieszen sich mit afterred bethören.
> Weckherl. 318;
> von afterred und liegen frei. 50;

allerhand afterrede und gefahr zu vermeiden. A. Gryphius 1, 460; üble nachrede oder afterrede. Kant 5, 305. Klopstock 12, 100.

AFTERREDEN, *calumniari:* afterredet nicht unter einander, lieben brüder, wer seinem bruder afterredet (*detrahit*), der afterredet dem gesetz. *Jac.* 4, 11; so leget nun ab alles afterreden. 1 *Petr.* 2, 1; hie stehen sie fein gemalet die faulen schelmen, die sich mit erbeit nicht wöllen neren, sondern mit heucheln, liegen und afterreden bei der reichen tisch ir genesch suchen. Luther 6, 112ᵇ; liegen, afterreden und übels nachreden. *tischr.* 112ᵃ. 197ᵃ; von lügen, verrathen und afterreden gegen einander wissen wir nichts. *Felsenb.* 4, 15; es gibt aber auch boshaftes, argwöhnisches volk, vor deren afterreden ein derwisch selbst nicht sicher ist. Wieland 8, 91; er brachte sie an einen ort, wo sie wenigstens sicher waren, dasz die böse welt nicht darüber afterreden konnte. 35, 147; afterreden, lug und verrath und diebstahl. Göthe 40, 134.

AFTERREDER, *m. calumniator:* denn derselb ist ein lügener, unrein, afterreder, heszig. Luther 1, 70ᵃ; so er sihet ein hurer, ehebrecher, trunkenbold, spieler, wucherer, afterreder. 3, 274; als die thun, so man heiszt afterreder, die da lust haben andern leuten übels nachzureden. 4, 530ᵃ; Agricola *spr.* 205;

> zum dritten ist er auch ein straffer
> der afterreder, falschen klaffer. H. Sachs 5, 194ᵃ.

AFTERREDNER, *m. die spätere form:* wird als ein verunglimpfer ihres guten namens angesehn und gleich allen afterrednern der polizei übergeben. Klopst. 12, 50.

AFTERREIF, *m. postella. fastn. sp.* 440, 25. *vgl.* aftersil.

AFTERREUE, *f. nachreue, mhd.* afterriuwe:

> sich mert von tag zu tagen
> mein stete lieb und treu
> gen dir an afterreu. *volksl. des* 16 *jh.*

AFTERSEND, *m. synodus posterior. weisth.* 3, 775. Haltaus 18.

AFTERSCHIRMVOGT, *m.* Möser 2, 28. aftervogt.

AFTERSCHLAG, *m. jus secandi ligna tenuiora silvae, sarmenta, äste und wipfel, häufig in den weisthümern* 1, 329. 525. 640. 653. 678. 690. 696. 2, 229. *vgl.* Haltaus 17. *einen andern nachschlag meint der überarbeitete Freidank, Worms* 1539. *bl.* 24ᵇ:

> wer seinen feind spart, so er mag,
> dem wird etwan ein afterschlag,

statt der ganz abweichenden worte des alten gedichts 128, 4.

AFTERSCHLAGEN: wo man salpetersieder ordne und setze, das man denselbigen etwas geringen vortheil thu, als mit schlechtem brennholz afterschlagen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 73ᵇ.

AFTERSCHULE, *f.:* indem du deinen jüngling vor den afterschulen warnst, so mache ihm die echte schule nicht verdächtig. Göthe 36, 278.

AFTERSIL, *m. postilena, postella, aftergeschirr, vocab. inc. teut. ante lat. ahd.* aftarsilo. *fastn. sp.* 560, 1. Uhland 720.

AFTERSILBER, *n. argentum impurum.*

AFTERSPRACHE, *f. was* afterrede, *dann aber auch conventus extraordinarius, wie* afterding, *und bei neueren falsche unechte sprache.*

AFTERSTÜCK, *n. die rücklehne des sattels,* aftersil, *was auch bloss* after *heisst.*

AFTERTRAH, *n., ein holz am pflug und wagen, mit welchem man den pflug hoch oder niedrig stellt, den hinterwagen an den vorderwagen festigt* (*hess. zeitschrift* 4, 51 aftertrâch); *entweder von* drehen *oder* trechen, trecken.

AFTERVERPACHTUNG, *f. weitere verpachtung.*

AFTERVOGT, *m. weisth.* 1, 376. Haltaus *u. d. w.*

AFTERWEISE, *m. ein falscher weiser:* ungleich den schwülstigen afterweisen. Wieland 6, 112; unsre afterweisen. 9, 59; den afterweisen gleich. 31, 394; die afterweisen suchen von jeder neuen entdeckung nur so geschwind als möglich für sich einigen vortheil zu ziehen. Göthe 23, 261.

AFTERWELT, *f. nachwelt.*

> es wird die afterwelt nur meinen fall beschreiben,
> und was ich guts gethan schaut nicht das tagelicht.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 51;
> dasz auch der afterwelt dein ruhm sei kund gethan.
> *das.* 130;
> vergebens schreiben wir für welt und afterwelt.
> Hagedorn 3, 107;
> die afterwelt verwundert sich. Wernike 146;
> uns arme schächer der afterwelt. Wieland 18, 90;
> ein gassenlied der afterwelt. Bürger 173ᵃ.

heute völlig verdrängt durch nachwelt.

AFTERWERK, *n. schlechte handlung, falsches werk:*

> betrachte menschen recht, ach, alles, wirst du merken,
> ist selbstbetruges voll und voll von afterwerken.
> Hagedorn;

hier würde vielmehr gerade der ort gewesen sein, die liebhaber vor dergleichen afterwerken der kunst zu warnen. Lessing 8, 159.

AFTERWESEN, *n.*

> nachdem er lang ein afterwesen,
> das die natur nicht kennt, gewesen,
> welch eine wollust mensch zu sein. Wieland 9, 213.

AFTERWINTER, *m. nachwinter.* H. Sachs II. 4, 20ᵃ. V, 366ᵈ.

AFTERWISSIG, *n. ungefähr was* afterding, aftergericht: die scheffen weisen ein afterwissig. *weisth.* 279, *nicht etwa ein afterweisthum, denn voraus geht von dem* wissig, *das gehalten wird, d. i. dem alten* wizzig *geding. rechtsalt.* 779.

AFTERWITZ, *m. falscher witz, fast eins mit* aberwitz:

den afterwitz verschlinge sie, die schnelle (*welle*).
PLATEN 95.

AFTERWURF, *m. was* aftericht, *das von der wurfschaufel zurückfliegt,* RINGWALD *bedient sich der niederdeutschen form:*

mit staub vermengt den achterworf. *tr. Eckart* J7[b].

AFTERZAGEL, *m., was* afterschlag, *das geringe holz im walde.*

AFTERZEIT, *f. nachwelt:*

was die vorzeit nun beschlossen, wird die afterzeit vollbringen.
HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* 23;

lobt sein göttlich feuer
zeit und afterzeit. LESSING 1, 40.

AFTERZINS, *m. eine gewisse abgabe, galterzins.*

AGALASTER, *f. pica, elster, noch beinahe ganz die wollautende ahd. gestalt des wortes* agalstra agelestra (GRAFF 1, 131): ein atzel oder agalaster. KIRCHHOF *wendunm.* 185[b]; kein rabe noch agalaster. *colica* 96; die höllische agalaster. *maulaffe* 195;

als wie man bei den tauben
die agelaster sieht. OPITZ 354.

die agelester lest von irem hupfen nit. *Ambr. s.* 95;

aglaster *schreiben* FRONSPERG *kriegsb.* 1, 120[a]. GÜNTHER 467. HOHBERG 1, 343[a] *und öfter; mhd.* agelster (BEN. 1, 12[b]); *in heutiger volkssprache auch* alaster, schalaster, scholaster, *mit bewahrung des reinen* a *der penultima, aber verderbnis der ersten silbe. alle diese ein* l *enthaltenden formen, welches auch die zusammengezogenste, das nhd.* elster *hegt, gestatten den gedanken an* galan *canere, crocire,* argalan *incantare, wozu* galstar *incantatio stimmt, so dass* âgalastra *den schreienden zaubervogel bezeichnete, wofür die pica gilt. andere dialecte wandeln das* l *in* r, *schwäb.* ägerst, ägerste, *oder tilgen diese liquida ganz, schweiz.* agest, agesta (TOBLER 18[b]), *niederdeutsch* agester, egester, ekster, exter, hexter, heister, *nnl.* aakster, ekster, *was zum einfachen ags.* agu *pica, zum franz* agasse, agace, *prov.* agassa, gacha, guacha, *it.* gazza, gazzara gazzuola, aregazza, *catal.* grassa *führt. dieser aller abkunft bleibt aber auch dunkel und vom lat.* pica, *welsch* piog, *armor.* pik, *gal.* pioghaid *zurückweichend; haben Deutsche ihr wort zu Romanen getragen oder ein romanisches ihrer sprache assimiliert? das altn.* skadi *und* skiör, skær, *norw.* skjor, *schw.* skata skjura skära, *dän.* skade *entfernen sich wiederum.*

AGELE, *f. palea, ags.* egle, *statt des gewöhnlichen* agen: wann augelen (*d. i.* âgelen) darausz fallen. *weisth.* 2, 120; ich schut ainer hubschlich ab die aglen. *fastn. sp.* 334, 20. 381, 33; egle, agle. KAISERSBERG *omeisz* 31[c]; ich wil uszwerfen die ögel von deinem oug. *post.* 3, 51. *s.* äglin.

AGEN, *f. palea, festuca, goth.* ahana, *ahd.* agana, *mhd.* agen, *altn.* ögn, *schw.* agn, *dän.* avne, *engl.* awn, *gr.* ἄχνα, ἄχυρον, *lat.* acus, *finn.* akana, *est.* aggana. und wan man esz (*den flachs*) liebert, so sol esz so rein sin, dasz kein agen darusz fallent, wan man das über einen swarzen mantel schuttet, und also viel agen, als darusz fallent, so ist von iglichem dem voigde 60 sch. zu busze gefallen. *weisth.* 2, 22. 23; und soll das als wol gewannet sin, der in schütti uf ein berwertzmantel, als meng agen daraf blib, als meng 3 sch. sol er den hubern bessern. 1, 28; den meidlin die agen schütteln, *die rocken anstecken.* FISCHART *Garg.;*

ich schätz wir gen zum rockenspinnen
und schuten den meiden die agen ab.
fastn. sp. 270, 9. 345, 17;

ich kan der meid die agen abschuten. 276, 11;
ich wil dir schütten die agen ab. H. SACHS III. 3, 7[a];
da wöllen wir den schönen docken
die agen abschütten von den rocken. I, 232[c];

mhd. lâz ûf gân agen und vlahs! *GA.* 1, 197; das der bornstein, wenn er an ein wüllentuch geriben und erwermet ist, truckene har, agen und hülsen an sich ziehe. MATHESIUS 55[c]; wie ein geriebner agstein agen aufhebt. 142[a]; artischocken umb die agen (*spitzen*) bedecken. HOHBERG 1, 141[a]; agen von waitz und korn. 2, 53[b]. *fehlerhaft gibt* ADELUNG *dem nom. sg.* age, *als entspringe das* en *erst durch schwache flexion,* FRISCH *hat richtig* agen, *man hört hin und wieder* ahne *und* enne; *das alter des worts lehren die einstimmigen fremden sprachen, ohne zweifel hängt* ahana *unmittelbar zusammen mit* ahs, ähre.

ÄGERLIN, ÄGERLING, *m. agaricus campestris, ein essbarer schwamm, franz.* champignon, *mlat.* campinio, *man suchte das fremde* agaricus, ἀγαρικόν *deutsch zu machen, in Baiern ward* egerling *zu* egertling, *von* egerde *campus* (SCHMELLER 2, 71). ägerlin *schreibt* GERSDORFS *wundarznei s.* 102.

AGERMUND, *m.* agrimonia. FISCHART *Garg.* 89[b]; *sonst* agermennig. *vgl.* ackerkraut *und* angelmund.

ÄGERT, *s.* egert.

AGETUCHT, *s.* abzucht.

AGLASTER, *s.* agalaster.

AGLEI, *f.* aquilegia, *ahd.* agaleia *rhamnus, paliurus.* (GRAFF 1, 130), *mhd.* agelcie; agleie SPEE *trutzn.* 121; allerlei agleien. SCHNURR 1064. *s.* 200; *andere schreiben* ackelei, ackerlei *und gebrauchen das wort männlich:*

schön hebt sich der aglei. GÖTHE 1, 392;

agleig *in* GERSDORFS *wundarzn.* 101; *nnl.* akeleij, *dän.* akeleie, *schw.* akleja, åkerleja. *auch die stadt* Aquileja *hiesz im mittelalter* Agelei, Aglei.

AGLER, *denarius aquilegiensis, in einer urk. aus dem anfang des 16 jh. bei* CHMEL, *Maximilian s.* 393: ein wise, davon man jarlich dient XL agler; jarlich zu zins raichen und geben XLVIII agler in das amt Fewstritz. *eine ältere urkunde von* 1288 *sagt* Agleier *und* Agleger. CHMEL *fontes* 1, 238.

ÄGLIN, *n. festuca:* ein äglin aus dem aug ziehen und selbs ein balken darin haben; ich seh an dir ein äglin das misfellet mir.

AGNIG, *stupposus, f.* agenig. *vocab. inc. teut. ante lat.* STIELER 27[a] *hat* agenicht *und* aunicht.

AGRAM, *s.* ackeran.

AGRASZ, *m. mlat.* agresta, *prov.* agras, *franz.* verjus, *brühe aus unreifem obst, mhd.* agrâz *Parz.* 238, 25 (BEN. 1, 13[a]); gib im agrosz mit wasser gemischet. BRAUNSCHWEIG *chirurgia bl.* 56.

AGREST, *m. dasselbe, nach dem it.* agresto. *in den alten kochbüchern heisst es:* so macht man auch die full in die eier von weinberen und agrest; dasz des agrestes mer sei, dan der kreuter; agrest versetzen. HOHBERG 1, 109[b]; die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht. 1, 109[b]; am geschmack saur, wie die agresten oder unzeitige weinbeer. TABERNAEMONT. 1491.

AGRUND, *m. in einer femgerichtsurkunde von* 1490 *heiszt es:* dic dem andern zu nae ert of buwet, grevet of tervet, of peile sloge in den agrunt des stoilheren in siner frien graveschop. KINDLINGER *münst. beitr.* 3, 626. WIGANDS *feme s.* 344. *der sinn und vielleicht die gestalt des ohnehin niederdeutschen worts bleiben unsicher.* abgrund *kann nicht gemeint, aber ein dunkles mhd.* eggrunt (*mythol. s.* 760) *mag dasselbe sein.*

AGSTEIN, *m. succinum,* ἤλεκτρον. *der bernstein wurde im mittelalter oft mit* achat, gagat *und* magnet *vermengt und danach benannt, wie der magnet das eisen, zieht der bernstein den halm an, die heutige naturlehre erkennt zwischen magnetismus und electricität enge verwandtschaft. ahd.* agistein *magnes,* agatstein *lapis nigellus* (GRAFF 6, 687), *mhd.* agestein, agetstein. *ebenso schwanken nhd.* agstein *und* agtstein. das eisen hebt sich auf wider seine natur und henket sich an den agstein. TAULER 262[a]; der brinnende agstein. MATHESIUS 55[a]; agt oder bornstein. 54[a]; nun helt man weiszen agstein für den besten und thewresten, den man auch gold gleich schetzet. 56[c]; und schreibet Plinius von ihme, dasz er so viele agt oder bernstein eingekauft habe. MICRÄLIUS 1, 17; agkstein, welchen sie glessum nennen. MICYLLUS *verd. des Tacitus* 451[b]; agsteinkörner. FISCHART *Garg.* 97[a]; dem blaichen agstein gleich. WECKHERLIN 703; das agsteinerne armband. FLEMING 626;

aus perlenmuscheln kann man keinen agtstein klauben.
GÜNTHER 1072;

bern, den man auch agtstein nennet. BROCKES 9, 92: ABRAHAM VON S. CL. *schreibt bald* augstein, *bald* ackstein *und* agtstein.

AGURKE, *f. cucumis, gurke, russ.* oguretz, *poln.* ogórek, *böhm.* okurka, wokurka, *ungr.* ugorka, bugorka, *so dasz dem jetzigen* gurke *ein vocalanlaut abgefallen ist:* brachte zum willkommen einen rettich, agurken. *pers. reiseb.* 1, 4; rüben, kohl, ajurken. 3, 6. NEMNICH *unter* cucumis sativus *hat auch* angurke, umorke *und* unmorke, HENISCH 83 angurike.

AH, *ein gemildertes* ach, *nicht mehr für den schmerz, nur für freude und staunen gellend, vielleicht oft dem franz.* ah *nachgeahmt, denn wo wir* ah *brauchen, dürfte auch* ach *stehn, verwöhnten ohren nur gemeiner klingen:* ah wie schön! ah da bist du! ach wie schön! ach da bist du! *umgekehrt lässt an die stelle des* ach *nicht überall* ah *sich setzen und der volle schmerzensruf* ach mein gott! *ist sehr verschieden von* ah mein gott! o mein gott! *und dem noch schwächeren* i mein gott! LUTHER *in der bibel* 1545 *häufig* ah *für* ach.

AHA, *im auslaut betont, verstärktes* ah, *doch so, dass es dadurch nicht zu* ach *wird:* aha! *sagt der pfaf.* WICKRAM *rollw.*

20; aha, der kan stutzen! Fischart *Garg.* 134[a]; aha, Danischmend, bist dus? Wieland 8, 370; aha, kommst du mir nun! aha, das klingt anders! *wer* aha *ausruft, hat erwartet überrascht zu sein.* Lessing 2, 138 *setzt* aha *für ein mit tieferm athemzug ausgesprochnes* ah.

ÄHER, *n. spica, goth.* ahs *gen.* ahsis; *ahd.* ahir *für* ahis, *später* ehir, *gen.* ehires, *man darf aber ein älteres, dem goth.* ahs *näheres* ahar ahares *folgern aus* aharan *spicare; mhd.* eher, äher, *gen.* eheres (Ben. 1, 411[b]); *ags.* ear, *gen.* eares, *in allen übersetzungen von Matth.* 12, 1 *aber noch* ehir, ächir, *pl.* ehera), *engl.* ear; *altn. schw.* ax, *dän.* aks. *dies organische neutrum war noch im* 15. 16 *jh. vorhanden,* Er. Alberus *stellt auf:* spica, das äher; Dasypodius spica äher, inspico ich spitze wie ein äher; der wäitzen steiget in die hälmer und äher. Tabernaemont. 597; das ander geschlecht überkommt an seinem stengel ein dickes ähr. 1046; allein dasz es auf jedem stengel nur ein einziges langes ähr hat. 649; wann das eher der jungfrawen (*die spica im sternbild virgo*) umb den 24. 26 tag sept. ganz aufgangen. Thurneisser *infl. wirk. aller erdgew. s.* 11. *auch die heutige bairische volkssprache behauptet noch das* echer, eicher, eger, *und bildet es nur zuweilen weiblich* (Schmeller 1, 30). *bei* Luther *verbirgt sich der nom. sg., so häufig der pl.* ehern *vorkommt* 1 *Mos.* 41, 5. 6. 7. V. 23, 25. *Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23. *Luc.* 6, 1 *und ebenso in den schriften* 4, 264[b], *woraus ein weiblicher sg.* die eher (*wie* feder *pl.* federn), *zu folgern ist, wenn aber in* Luthers *werken* 6, 257[b] *gesagt wird:* als stehe es (*das korn*) schon da und wachse daher mit einem schönen halm und ehern aufs allerfeinste; *so scheint dies* ehern *der dat. plur. spicis, nicht der sg., weil ein halm mehrere* ähren *treibt. das weibliche* äher *bestätigt auch folgende stelle:* wann es (*das getraide*) aber in der äher gehet (*in spicas exit*). Sebitz *feldbau* 491. *aus* ehern *machten spätere bibelausgaben erst* ähern, *endlich* ähren, *von dem falschen weiblichen nom. sg.* ähre, *der sich festgesetzt hatte.* Frisch 1, 15[c], Stieler 23[c] *stellen mindestens den nom. sg.* ähr, är *auf, nicht* ähre, *wenn schon als weiblich. in diesem wort ist das* h *echt, kein dehnzeichen, wie schon die verwandtschaft zwischen* ahs *und* ahana *ergibt, in ihrer wurzel ruht die vorstellung des spitzen, stachlichen, vgl. lat.* acus, acies, acidus, *aber auch* ecke.

ÄHERN, *spicas legere, ahd.* acharôn, ehirôn, *mhd.* eheren Haupt 2, 228, *beim volk in Baiern noch lebendig, unsrer schriftsprache, seit* äher *aufgegeben wurde, verloren. vgl.* Lessing 11, 618.

AHI, *mit betonung des auslauts, ausruf freudiger verwunderung* (*vgl. mhd.* ahei. Ben. 1, 6[a]. 647[b]):

drauf mischet sie
die melodie
der süszen kehle
in das ahi
der philomele. Bürger 10[b];

ahi! was hör ich? das gesäusel
von ihres schlummers odemzug. 26[b];

(*nichte*) sie blickt in den spiegel, ahi! (*graf*) was ist dir?
(*nichte*) ahi! Göthe 14, 202.

AHLE [ale], *f. subula, ahd.* ala, *mhd.* al *troj. kr.* 117, *altn.* alr, *ags.* âl, al, avel, *engl.* awl, *litt.* yla, ylas; *daneben die erweiterung ahd.* alansa, alnsa, *franz.* alesne, *sp.* alesna, *prov.* alena, *it.* lesina, *mnl.* aelsene, *nnl.* els *pl.* elzen *vgl.* alse. *in der edda wird* alr *ein bruder des* knîfr (*kneip*) *genannt und findet sich angerufen von selbst ein. uraltes und verbreitetes wort, dem lat.* acus *und* aculeus *unverwandt, wie die abwesenheit des kehllauts in den andern sprachen anzeigt, denn in unserm* ahle *ist* h *dehnend.*

AHM [am], *f. cadus, amphora, mlat.* ama, *ahd.* âma, ôma, *mhd.* âme, ôme, *nnl.* aam *pl.* amen, *altn.* âma, *bei uns heute meistens* ohm, *doch stellen* Stieler 28[b] *und* Adelung *noch* ahm *auf.*

AHMEN, ohmen, *das fasz visieren.*

AHMEN [amen], *imitari, aemulari, es macht doch gleichviel bedenken unser in der zusammensetzung* nachahmen *geläufiges wort aus den lateinischen wörtern, oder aus jenem visieren und nachmessen abzuleiten, weil in* nachahmen *allgemeines, edles nachbilden liegt. freilich hat man gerade* imitari *auf* μιμεῖσθαι, *und dies auf die wurzel* mâ *messen zurückgeführt. wäre das mhd.* achmen *für* âtemen *besser beglaubigt als durch die lesart blosz einer hs. der kaiserchronik* 3930, *und ein bezug auf das goth.* ahma *spiritus gerechtfertigt; so entspränge* ahmen, *diesmal mit echtem kehllaut, aus* achmen *mente concipere?* (*vgl.* andern, *imitari.*) *nnl. nicht* naamen, *wol aber* beamen, *mit demselben sinn. im* 16. 17 *jh. taucht einigemal das einfache verbum auf:* sich imer nach im omet. Luther 4, 15[b];

dieses morden, raub und brand,
so ihr unter eworm namen
lasset ungestraffet ahmen. Philand. 2, 709.

AHMER [amer], *f. favilla ignita, ahd.* eimuria, aemuria (Graff 1, 253), *ags.* âmyrie, *altn.* eimyrja, *dän.* emmer; die ammeren in der asche, scintillulae Schottel 1279 *und danach* Stieler 44; amer. Chytraeus 422; kein fünklein ist mehr unter den ammern. Müller *erquickst. n.* 254; des Johan Arndes paradiesgärtlein eine ganze stunde im feuer unverbrennt gelegen und unter der glüenden ahmer unversehrt heraus gezogen. Micrälius *a. P.* 4, 160.

AHMIG, ohmig, *eine ohm haltend.*

AHN [an], *m. gen.* ahnen, *avus, ahd.* ano (Graff 1, 282), *mhd.* ane, an (Ben. 1, 37[b]), *der ags. alts. nl. fries. sprache mangelnd, doch das altn.* âi *könnte geworden sein aus* ani, *wie die praep.* â *aus* ana. *in* Haupts *zeitschr.* 1, 22 *wurde versucht* ano, *folglich ein goth.* ana *oder* anja *aus der wurzel* anan *spirare abzuleiten, es wäre der todt liegende, verstorbne, welcher ausgeathmet hat, gleichsam* uzana uzanja. *doch scheint auch, mit beseitigung der wurzel* anan, *unmittelbare verwandtschaft des lat.* avus *möglich und dann das eddische* âi *aus dem gangbaren* afi = avus *entsprungen. die ahd. sprache stellte neben* ano *avus ein* anâ *avia, wofür in urkunden wie in der volkssprache oft* ene, eni (*ahd.* anio, enio?) *avus und* ane (*ahd.* anâ, *mhd.* ane) *avia erscheint vgl.* Chmel *fontes* 1, 239 (ene und ane, *avus et avia*) *weisth.* 1, 242. 277 *und* Stald. 1, 92; *später galten die zusammensetzungen* ahnherr *und* ahnfrau; *die schriftsprache hat diese mit* groszvater *und* groszmutter *vertauscht,* ahn *aber für den allgemeinen, noch über die groszeltern aufsteigenden begrif der vorfahren behauptet:* von adelichen ahnen entsprossen; seine acht ahnen beweisen, *von acht adelichen vorfahren väterlicher und mütterlicher seite stammen;*

wir sind soldaten worden
und gehn den ahnen gleich. Fleming 165,

des ahnen aberwitz wird auch des enkels sein. Haller;

auf einen adlichen dummkopf:

das nenn ich einen edelmann!
sein ur ur ur ur älterahn
war älter einen tag als unser aller ahn.
Lessing 1, 5;

was den enkel so wie den ahn frommt. Göthe 2, 264;

so kommt zu dem vater, dem ahnen! 3, 6.

AHNCHE, *f. avia, ahd.* anicha, *mhd.* anche. *Arnsb. urk.* 860 (*a.* 1358).

AHND [and], *m. spiritus, animus, zelus, ahd.* anado, anto (Graff 1, 267), *mhd.* ande (Ben. 1, 35), *ags.* anda, *altn.* andi, *schw.* ande, *dän.* aande, *von der beim vorigen worte angezognen wurzel* anan *spirare, die bedeutung anhelitus, flatus, spiritus dauert aber nur in den nordischen sprachen, in den übrigen hat sich die bedeutung von animus und* θυμός = *impetus, ira, eifer und unwille entfaltet, und man begann in gewissen redensarten das in* ant *verkürzte* ande *oder auch ein weibliches subst.* diu ant *von gleichem sinn adjectivisch aufzufassen und selbst zu comparieren* (*gramm.* 4, 243). *ahd.* mir ist anado *repugnat mihi, mhd.* mir ist ande; den anden rechen *iram ulcisci;* im was ande, *ihm war leid, zuwider. klage* 2007; daȥ ist mir ant. Helbl. 2, 1266; daȥ tuot mir ant. 3, 355;

her konik, eur schaden tut uns ant. *fastn. sp.* 76, 5;
und tut mir die smach oft selber ant. 76, 20;
ei wie thun euch sein trunk als ant. 179, 2;
richter, das tut mir von im ant. 219, 18;
die mag des nit abgen und tut ir ant. 245, 28;

wen aber rüret gottes hand
mit krankheit, ob im die thut and,
der soll christlich hin dur hin kempfen.
H. Sachs I, 465[c];

sechs und sieben
haben mich vertrieben
ausz meinem gewand,
das tut mir and. Fischart *Garg.* 97[b];

das neue gewand thut mir so and (*unbequem*); den bauernbuebn tuet anfangs das soldatenleben so and. Schmeller 1, 73, *ärgert, belästigt sie. in Sachsen und Thüringen unterm volk noch heute:* mir ist ande, thut ande. *mehr davon unter* and.

AHNDEN [anden], *ulcisci, punire, ahd.* anadôn, antôn (Graff 1, 268), *mhd.* anden (Ben. 1, 35[b]), *ags.* andian *zelari, invidere, von dem vorausgehenden abgeleitet; ahd.* unreht andôn, *punire injustitiam, das mhd.* anden *ist gleichviel mit* sînen anden rechen; eȥ andet ein hundelîn. *myst.* 1, 323 *gleichviel mit*

dem späteren tuot im ant; lasset euch mein red nicht anden. *fastn. sp.* 338, 7 *bedeutet nicht leid sein, nicht verdrieszen. nhd. erscheint es aber im sinne des strafens, rächens anfangs sehr selten und* Luther *kennt es überhaupt nicht,* Dasypodius, Henisch, Schottel, Stieler *wissen von keinem* ahnden, anden *vindicare,* Joh. Doman *im lied von den hansestädten bei* Wackernagel 2, 255 *hat es:*

wer hat ein schwert in handen,
dem thut kein degen leid,
damit pflegt mans zu anden,
helts ander in der scheid;
zank und händel kriegen,
die man auch nicht ahnden darf. Günther 80.

doch im laufe des 18 *jh. wird es ganz gewöhnlich zu sagen:* das böse, den frevel, den schimpf ahnden, das soll nicht ungeahndet bleiben; dem schuldigen ahndende gerechtigkeit. Göthe 21, 65; that ich dir doch wenig, was willst dus so schwer ahnden?

AHNDEN [anden], *mente praesagire. diese bedeutung hat das ahd.* anadôn, *so viel wir wissen, nie, das mhd.* anden *kaum; man dürfte sie aber selbst als die ursprüngliche aufstellen und wiederum von* anado *mens ableiten; wenn* ahnden *rächen doch eigentlich meint, seinen unmut, sein gemüt äuszern, warum sollte es nicht auch ausdrücken können im gemüt empfinden? wir unterscheiden heute vortheilhaft zwischen* ahnden *vindicare und* ahnen *praesagire; ob sich der unterschied historisch rechtfertigen lasse, soll bei* ahnen *erörtert werden, hierher gehören vorerst die belege für* ahnden *praesagire. der früheste bietet sich aus Tristan* 236, 1 *dar, wo HO.* mich andet, *F.* mich anet, *MB.* mich dunchet *lesen.*

mein herz versinken wil von leid,
mich antet keines guten nit. H. Sachs V, 233ᵇ;
das hat mein herz wol gandet heut. I, 233ᵈ;
unglück mich antên thut. Ayrer *fastn.* 87ᶜ;

Klopstock *setzt immer* ahnden, mich ahndet:

und dich ahndet bei dem hinschaun
nicht von blendung? mich ahndet. 1, 207;
o es ahndet dich auch, dasz es ihr nicht gelingt. 2, 241;
schrecket euch dieses nicht, so ahndet mich, dichter, der lorber, welchem ihr auch nur naht ihn zu berühren, verwelkt. 7, 331;
und mich ahndets, dass du mich wiedersehn wirst. 8, 107.

so auch Voss: ihm ahndete, dasz es ein gott sei. *Od.* 1, 324; ich weisz nicht was mir ahndet. Lessing 1, 384; neue prüfung, von der ihm nichts geahndet hatte. Wieland 8, 338; ein ahnden von dem ewgen leben duft um sein grab. Claudius 1, 139; ahndend, welch ein wunder werde. Bürger 1ᵇ;

von hoffen und ahnden
war trunken sein sinn. 33ᵃ;

in den älteren schriften und ausgaben Göthes *scheint überall* ahnden, ahndung *u. s. w. zu stehn, wo die späteren dafür* ahnen, ahnung *setzen, z. b.* 6, 205. 25, 262. 26, 11. 14. 78. 105. 323. 45, 297. 310. 49, 92. *wir sahen schon, dass es der form* ahnden *nicht an begründung fehlt.* Kant *schreibt sogar* 10, 195 (*im j.* 1798): man hat neuerlich zwischen etwas ahnen und ahnden einen unterschied machen wollen, allein das erstere ist kein deutsches wort und es bleibt nur das letztere; ahnden heiszt soviel als gedenken, es ahndet mir heiszt es schwebt etwas meiner erinnerung dunkel vor, etwas ahnden bedeutet jemandes that ihm im bösen gedenken, es ist immer derselbe begrif, aber anders gewandt. ahnden *ist nicht eigentlich denken, auch vom goth.* aha *mens,* abjan *cogitare nicht abstammend, doch mente praesagire,* animadvertere *kann allerdings übergehen in* animadvertere, *reprehendere, punire. dennoch wird auch für* ahnen *sich einiges sagen lassen und undeutsch scheint es in keinem fall. da die unterscheidung zwischen* ahnden *und* ahnen *jetzt fast durchgedrungen ist, verdient sie beibehaltung.*

AHNDENSWÜRDIG, *poena dignus:*

doch mehr erbarmungswerth als ahndenswürdig schätzt.
Günther 533.

AHNDEVOLL, *praesagii plenus, dies blieb auch in den neueren* Göthischen *ausgaben stehn, welche sonst* ahnen *für* ahnden *setzen, denn* ahnevoll *liesz sich kaum wagen, dies* ahndevoll *stimmt nun nicht zu den übrigen* ahnen *und* ahnung:

vom gebirg zum gebirg
schwebet der ewige geist,
ewiges lebens ahndevoll. 2, 68;
das alles drängt uns ahndevoll,
wo lock an locke kräuselt. 5, 41;
ihr wesen ist so ahndevoll,
weisz nicht was sie sich wünschen soll. 13, 130.

AHNDUNG, *f. ira, vindicta:* nun hetten die Römer ein grosze andung und grollen gegem bapst Gregorio, das er Othonem zum keiser gekrönt hett. Frank *chron.* 176ᵃ; die verbrecher traf schwere ahndung;

wie schwer empfindet oft die ungerechtigkeit
die eiserne gewalt zu schneller ahndungszeit.
Hagedorn 1, 49.

AHNDUNG, *f. praesagium, vorgefühl, heute* ahnung.

der ahndung gleich, in der wir harmonien
der himmlischen zu hören wähnen. Gotter 1, 270;

und ich weisz selbst nicht aus welcher heimlichen ahndung ich nach der übersetzung derselben zu allererst sahe. Lessing 6, 198;

keine ahndung ferner übel schwärzet
deinen freien, unbewölkten sinn.
Wieland 9, 306;
ach die ahndung lispelt leise
mir ein andres schicksal zu. Bürger 6ᵃ;

ich umarme sie mit einem herzen voll süszer ahndungen. Fr. Jacobi *bei Merck* 2, 123; ahndungen sind regungen die flügel des geistes höher zu heben. Bettine *tageb.* 55; der verschlossene same und die blüte, die aus ihm erwächst, sind einander nicht vergleichbar, und doch ist sein erstes keimen die ahndung dieser blüte. *das.;* die aussicht in die zukunft als vorempfindung d. i. ahndung. Kant 10, 195; von welcher wissenschaft (*der allgemeinen sprachkunde*) die alten noch keine ahndung besaszen. Humboldt *Kawispr.* 3, 425.

AHNDUNGSVOLL, *was* ahndevoll, *in den folgenden stellen ist es dem gewöhnlich durchgeführten* ahnungsvoll *noch nicht gewichen:* diese ruinen zu reizung künftiger rache ahndungsvoll liegen zu lassen. Göthe 6, 29;

wo eine alte leichte spur des frech
vergosznen blutes oftgewaschnen boden
mit blassen ahndungsvollen streifen färbte. 9, 47;

er ruhte dort als das erste opfer eines ahndungsvollen verhängnisses. 17, 372; alle büszungen, alle entbehrungen sind keineswegs geeignet uns einem ahndungsvollen geschick zu entziehen, wenn es uns zu verfolgen entschieden ist. 17, 376; das verdiente einige ahndungsvolle ehrfurcht. 33, 275.

AHNE, *f. avia, ahd.* anâ, *mhd.* ane, *noch in* Auerbach *dorfg.* 1, 176.

AHNE, *f. palea, für* agene, agen: den (*gehechelten*) flachs soll man ganz und gar lucker aus einander schütteln, darmit die ahnen oder grahnen fein heraus fallen. Bartisch *augendienst. Dresden* 1583 *bl.* 82.

AHNE, *sine, mhd.* âne, *zuweilen für* ohne *geschrieben, z. b.* Luthers *br.* 1, 78. *die fastn. spiele schreiben noch immer* an not 16, 13; an gever 21, 20. 43, 27. (34, 22. 330, 18. 332, 15 ungever) *und* H. Sachs an gfer I. 4, 407ᶜ; an gefehr I. 5, 497ᵇ; *neben* ongefer II. 4, 81ᶜ.

ÄHNELN [äneln], *similem esse, referre,* ähnlichen:

sie ähnelt ihn verrückten thoren,
er ist darunter weise wie er kann. Göthe 41, 23;

Plutarchs zusammenstellung ähnelnder lebensweisen. 45, 275. *vgl.* 25, 131. 48, 187; wir ähneln uns wie brüder. Arnim 2, 324.

AHNEN, *mente praesagire, läszt sich ahd. nicht aufzeigen und würde als schwaches verbum* anôn *vom starken goth.* anan, *praet.* ôn *abstehn. mhd. aber ist es nicht ganz zu leugnen, wenn schon höchst selten, in der unter* ahnden *angeführten stelle Trist.* 236, 1 *erscheint die lesart* mich anet, *bei* Herbort 9592 mir anet *und* 15211 im ante; dô ant mich âventiure. Suchenw. 24, 41; daz anet mich. *Diocl.* 59; mich ant (*wo das nicht* = andet), das ir sölch esel seit. *fastn. sp.* 335, 20. *Etwas häufiger seit dem* 16. 17 *jh.:* nun was es zugericht im sacrament dem bruder zu vergeben, aber den bruder anet die sach, wolt der geferbt, vergiſt hostie nicht einnemen. Frank *chron.* 222ᵇ; und da die fraw Marten dieser reden hort, sie anet, wie etwas weiteres darunder verborgen wäre. *Aimon* 5ᶜ; ich dörfte schier glauben wie mein herz gesagt hat, denn mich für und für geanet hat, wie ich der ritter mehr gesehen habe. *Galmy* 338;

ach aller liebster herre mein,
das ding allsampt hat mich geandt. Ayrer 200ᵃ;
dann mich ant bei meiner ehr,
eur lieb die seh ich nimmermehr. 221ᵇ;

Er. Alberus *stellt auf:* es ahnet mir, *praesagio,* Schottel 1278 ahnen *augurari,* Stieler 30b ahnen *neben* anden *ominari,* das ding hat mir lange geahnet;

dies ahndt vielleicht dem holden kinde. Günther 184;
was ahnd dir, sprödes kind? 475;
es ahnt mir, Schlesien verliere. 572;
es ahndt mir allerdings. 630;
ich weisz nicht was mir ahnt. 797;

als ob es mir geahnet hätte, wie glücklich mich die folge machen würde. 2, 34; als ob es ihm geahnet hätte, dasz sie seine schwestern wären. 10, 48; ma foi, das ahnte mir. Bürger 23a;

mir fliegt ein böses ahnen durch das herz. Schiller 411;
und ahnend fliegts mit blitzesschlage
durch alle herzen: gebet acht! Schiller;

ahnest du, o seele, wieder
sanfte süsze frühlingslieder. Uhland 19;

des gefürchteten gipfels
schneebehangner scheitel,
den mit geisterreihen
kränzten ahnende völker. Göthe 2, 67;

doch sind wir entzückt uns in jene zustände hinein zu ahnen, in welchen die dichtenden gelebt. 6, 8; ein herz, das mit ihr nach fernern, verhüllten seligkeiten dieser welt ahnete. 33, 43; dichtung, eine geahnte füllung der lücken in der geschichte. Arnim *kronenw.* 1, 9. *Wie nun ist von diesem ahnen zu urtheilen? man könnte denken, schon aus dem mhd. praet.* ande *oder* ante *für* andete *habe sich ein falsches praes.* anen *für* anden *erzeugt, und noch leichter wäre ein späteres* ahndt, geahndt = ahndet, geahndet *falsch gefaszt auf ein* ahnen *bezogen worden. einem organischen* ahnen *zu statten käme aber das schw.* ana *praesagire,* jag anar *praesagio und* det anar mig *mens mihi praesagit, falls es nicht von uns entlehnt wurde, nur das bei* Ihre *angezogne altn.* mörgum var ant heim, *desiderio reditus tenebantur gehört nicht hierher, sondern steht für* annt *oder* annat, *von* anna *festinare: sie hatten eile heimzukehren. ein dän.* ane *praesagire kommt nicht vor. In allem fall ist uns der unterschied zwischen* ahnen *und* ahnden *seit ihrem häufigen gebrauch für zwei ganz abweichende bedeutungen jetzt beinahe unerläszlich. vgl.* ahnsen.

AHNEN, *n. praesagium, vorgefühl.*

AHNENBILD, *n.* Lessing 11, 183.

AHNENDUNKEL, *m. was* ahnenstolz. Thümmels *reise* 10, 109.

AHNENGLANZ, *m. splendor majorum:*

was hilft mir der schlösser menge,
was mein ahnenglanz? Fr. Müller 1, 188.

AHNENLOS, *majorum expers.* Göcking 3, 182. J. Paul *Hesp.* 4, 95.

AHNENPROBE, *f. beweis der abstammung von acht ahnen:* mit ahnenprobe in der tasche. Gotter 3, 364.

AHNENRECHT, *n. das recht derer, die von altem, unbeflecktem adel sind.*

AHNENREIHE, *f. series, ordo majorum.*

AHNENSTOLZ, *m.* ich schwöre bei ihrem ahnenstolze. Rab. 3, 335.

AHNENTAFEL, *f. geschlechtsregister, stammbaum.*

AHNENZEIT, *f. priscum aevum:* aus der treuherzigen ahnenzeit (*vielleicht* ahnen zeit?) Voss, *hier ohne bezug auf adel.*

AHNFRAU, *f. avia:* Jesus sei mit Johannes ander geschwister kind, dann sein mutter und Christi anfraw seien zwo schwestern gewesen. Ayrer *proc.* 1, 8. *heute aber gilt es mehr für atavia magna, was man ahd. durch* uota, *altn.* óða *schöner ausdrückte.*

AHNHERR, *m. avus.* Rihel *Liv.* 7; anghheirre *weisth.* 2, 713. 715; dasz die tichtern oder enkeln ihren gestorbenen anherren oder anfrauen mit ihrer vorgestorbenen vatter und mutter geschwisterten in die stämme erben sollen. *R. A. von* 1521 §. 18; das ir allenthalb so vil alt anherrn sehet. Frank *parad.* 25; mein anher. *fastn. sp.* 685, 21;

das maul antwort, der anherr mein
vor jaren ist gewest ein pferd.
H. Sachs II. 4, 34c;

das hab ich gehöret von ferren
von Eberlein Hofman meim anherren. II. 4, 95a;

hast du meinen anherrn nit kennt? Ayrer 106b;

vielleicht hat, dankbar für den heilgen Christ,
mein liebchen hier mit vollen kinderwangen
dem ahnherrn fromm die welke hand geküst. Göthe 12, 139.

heute wieder für atavus, altn. ái, *von* afi *abgestuft:* das gewissen bedarf keines ahnherrn, mit ihm ist alles gegeben. Göthe 50, 63.

AHNHERRLICH, *avitus.* Rihel *Liv.* 4.

deine strengen sitten
gleich deinem rock ahnherrlich zugeschnitten. Wieland 9, 230;

mit so manchen schönen ahnherrlichen besitzungen. Göthe 35, 348.

AHNICHE, *m. avus, proavus, ahd.* anicho, ancho, *fortbildung von* ano, *die sich noch in der vorrede zu Aimon gebraucht findet:* irer anichen schwerdter und wehren mit beiden henden nit wol erheben mögen.

AHNLICH, *avitus, ahd.* anilîh. Graff 1, 292; änlich. Schmeller 1, 63;

ob noch heimisch bei uns ahnliche tugend sei. Voss 3, 19.

ÄHNLICH [änlich], *similis, goth.* analeiks; *ahd.* anagalîh (Graff 2, 114), *mhd.* anelich *Gudr.* 1239, 2. 1241, 2; *ags.* anlîc, onlîc; *altn.* álîkr, *weder schw. dän. noch engl. und nnl. mit der praep.* ana *zusammengesetzt, an das gleiche rührend, nicht völlig gleich, similis, nicht aequalis, wiewol im gemeinen leben mit* gleich *vermengt.* Luther *schreibt* ehnlich: zeuget einen son, der seinem bild ehnlich war. 1 *Mos.* 5, 3; er ist ihm ehnlich. *Joh.* 9, 9; dem glauben ehnlich. *Rom.* 12, 7; wer ist diesem thier ainlich? Hutten 5, 13; ist dem vorgesetzten ähnlich aller gestalt. Forer *fischb.* 36a; Lethargus et Veternus sind nichts er uneinlich, cognatae sunt aegritudines. Alberus *ad voc. schlaf;* der alte brief ist dem nuwen angelich. Tschudi 1, 557; das ist der wahrheit vollkommen ähnlich, *veri similis;* es scheint der warheit nicht änlich. *Garg.* 111a. *die schreibung* ainlich, einlich *zeigt das alte* ei *für den umlaut* e. *statt* er ist ihm ähnlich *kann gesagt werden* er sicht ihm ähnlich, *und für* das ist in seiner weise, das sieht ihm ähnlich, *gleicht ihm:* ich sehe doch dem tode so ähnlich nicht. Lessing 2, 531; sieht er seinem bruder nicht recht ähnlich? Göthe 25, 368; so gefällt sie mir! das sieht ihr ganz ähnlich (*entspricht ihrem wesen*). 18, 155. er sieht sich nicht mehr ähnlich.

ÄHNLICHEN, *similem esse,* ähneln, *eben so von* gleichen *verschieden wie* ähnlich *von* gleich. Luther, *von einem kraut redend:* unser pfarherr er Johan Pomer meinet, es heisze bei seinen Pomern heilige wurzel, und wachse so grosz, dasz uber ein haus hingehe, welchs der nachtschatten ehnlicht. 3, 220; das der warheit wunder sehr ainlicht. Hutten 5, 12; dasz er vil mehr einem kleinen engelchen von fron altar, als eim menschen änlichet. Fischart *Garg.* 144a; ein sohn, der mir in allem ähnlichte. *Plesse* 1, 68;

uns blieb, als sie verschwunden war,
unvergesslich ihr bild,
höherer schöne gefühl, durst ihr zu ähnlichen,
und ach schwermut zurück. Klopst. 2, 87;

indesz die höfische kälte dem merzschnee ähnlicht, der die keime zerfriszt. J. Paul *Hesp.* 2, 48; fürsten, welche dem sitzenden Jupiter von Phidias ähnlichen. *doppelheerschau s.* 168; welche dem hunde ähnlichen. *Fibel* 93.

ÄHNLICHKEIT, *f. similitudo, analogia.*

ÄHNLICHUNG, *f.*

ein buch, worin es im geist der verkannten
Griechen sich regt, von sich selber, die gestalten
nicht nachahmend, die auch ursprünglich
lächelnd auf ähnlichung sehn. Klopst. 2, 52.

AHNSEN, *ominari, eine weiterbildung von* ahnen, *dem es zur bestätigung gereicht.* Schweinichen *hat eine erscheinung:* weil mir nun was ahnsete (*die andere hs.* ehsemet), habe ich die jungen erweckt. 3, 218. Stalder 1, 93 ähnzen, änzen.

AHNUNG, *f. omen, praesagium:*

wo trüb und wild,
ein neues volk, voll leben, mut und kraft
sich selbst und banger ahnung überlassen
des menschenlebens schwere bürden trägt. Göthe 9, 67;

dasz diesem vorhaben mein gefühl widerspricht, dasz eine ahnung mir nichts gutes weissagt. 17, 12; schnell ergreift sie eine seltsame ahnung, ein freudig bängliches erzittern. 17, 140; jeder schritt in die zukunft war ihm voll ahnung wichtiger handlungen und merkwürdiger begebenheiten. 18, 136; sie fiengen nun an, von ahnungen, erscheinungen und dergleichen zu sprechen. 18, 318; man lasse mich bekennen, dasz ich das gesicht aus dem stegreife niederschrieb, ohne auch nur früher eine ahnung davon gehabt zu haben. 45, 310; so dasz

ihr scharlach eine ahnung von blau behält. 52, 321; ahnung ist dunkle vorerwartung. Kant 1, 185, *nach der aus* 10, 195 *unter* ahnden *ausgehobnen äuszerung hätte er hier auch* ahndung *schreiben müssen.*

AHNUNGSDRANG, *m.* der erde mark mit ahnungsdrang durchwühlen. Göthe 12, 173.

AHNUNGSREICH, alle blättchen, die sie ihm geschrieben, von jenem ersten an, das ihm seine gattin so zufällig ahnungsreich übergeben hatte. 17, 414; die erste kunst durchaus ahnungsreich, deszhalb die landschaft ernst und gleichsam drohend. 44, 235.

AHNUNGSVERMÖGEN, *n.* Göthe 24, 59.

AHNUNGSVOLL, *ein lieblingsausdruck* Göthes, *von welchem reichliche belege zu geben sind, man merke aber, dasz alle älteren ausgaben immer* ahndungsvoll *schreiben,* ahnungsvoll *erst in der von* 1817 *bei des dichters lebzeiten und mit seinem willen beginnt, wahrscheinlich setzte er in dem später verfassten selbst so:*

leise kann ich nur
dich ahnungsvoll ermahnen. 9, 289;

die tage schreiten vor und ahnungsvoller
bewegen sich nun freud und schmerz heran. 9, 294;

o dasz ein einzig ahnungsvolles wort
zufällig aus der menge mir ertönte. 9, 373;

ein rauher ahnungsvoller wind schwebt um mich her. 11, 72;

und schaffend götterleben zu genieszen
sich ahnungsvoll vermasz. 12, 40;

da klang so ahnungsvoll des glockentones fülle. 12, 45;

die eine tiefe nacht bedeckt
mit ahnungsvollem heilgen grauen
in uns die beszre seele weckt. 12, 64;

du ahnungsvoller engel du! 12, 183; (ahndungsvoller 1790, 141. 1806, 174. ahnungsvoller 1817, 174. 1840, 152.)

und ängstet dich und sich
mit ahnungsvoller gegenwart. 12, 199;

es (*das herz*) war so ahnungsvoll und schwer,
dann wieder ängstlich arm und leer. 13, 68;

im drang der ahnungsvollsten weltgewühle. 13, 252;

er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle
die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt. 13, 254;

dasz eine ahnung mir nichts gutes weissagt. auf diese weise wäret ihr frauen wol unüberwindlich, versetzte Eduard, erst verständig, dasz man nicht widersprechen kann, — ahnungsvoll, dasz man erschrickt. 17, 12; aber als Eduard des morgens an dem busen seiner frau erwachte, schien ihm der tag ahnungsvoll herein zu blicken, die sonne schien ihm ein verbrechen zu beleuchten. 17, 132; die kapelle, deren fromm verzierte wände bei so mildem schimmer alterthümlicher und ahnungsvoller, als er je hätte glauben können, ihm entgegen drangen. 17, 409; wenig ahnungsvolle freuden des lebens glichen der empfindung. 18, 21; ahnungsvoll fiel ich darüber her. 18, 22; mir ist es wie einem bräutigam, der ahnungsvoll, welch eine neue welt sich in ihm und durch ihn entwickeln wird, auf den festlichen teppichen steht. 18, 96; sollten nicht uns in der jugend wie im schlafe die bilder zukünftiger schicksale umschweben und unserm unbefangnen auge ahnungsvoll sichtbar werden? 19, 58; die landschaft, die ihm gestern so greulich und ahnungsvoll erschienen war. 21, 162; doch war es ihm als gieng er einem bekannten, ahnungsvollen zustand entgegen. 23, 143; gefühl, das dem von der natur in mich gelegten ernsten und ahnungsvollen entsprechend. 24, 16; erziehungsmaxime, den kindern alle furcht vor dem ahnungsvollen und unsichtbaren zu benehmen. 24, 16; der neujahrstag kam heran, den ältern personen bedenklich und ahnungsvoll. 24, 130; zu den ahnungsvollen dingen, die den knaben und auch wol den jüngling bedrängten, gehörte besonders der zustand der judenstadt. 24, 236; schon seine wohnung, wundersam und ahnungsvoll, war für mich höchst reizend. 25, 151; das radförmige fenster, das in der kirche und deren gewölbe ein ahnungsvolles licht verbreiten soll. 25, 265; den welt und kaltsinn des knaben durch ehrfurcht vor irgend einem ahnungsvollen ins gleichgewicht zu setzen. 26, 182; sittlicher ernst, ahnungsvolle grösze walten überall (*in Rafaels cartonen*). 29, 25; dieses revolutionaire tedeum (*die marseillaise*) hat ohnehin etwas trauriges, ahnungsvolles. 30, 314; menschenleer war die gegend, die äuszerste einsamkeit ahnungsvoll. 30, 24; diese zweite heroische, ahnungsvolle that. 30, 40; da wir denn den ahnungsvollen rückzug antraten. 30, 97; die stille war ahnungsvoll. 30, 318; wenn eine ahnungsvolle beschränkung uns mit gewissen schauern ergreift. 31, 245; die tage und wochen waren so ahnungsvoll, die letzten monate so stürmisch. 31, 250; die helle farbe erfreut das auge und eben dieselben farben in ihrem dunkelsten zustande genommen werden einen ernsten ahnungsvollen effect hervorbringen. 36, 266;

der sinkenden sonne
die in die wolken sich tief, gewitterdrohend verhüllte,
aus dem schleier, bald hier bald dort mit glühenden blicken,
strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung. 40, 316;

nur hie und da bedeutend funkelt
ein rother ahnungsvoller schein. 41, 275;

waldquellen, schwäne, nackte schönen,
das war sein ahnungsvoller traum. 41, 100;

rechts unten liegt Bingen, daneben die ahnungsvolle bergschlucht, wohin der Rhein sich verliert. 43, 297; auf dem gipfel des Brockens, zwischen ahnungsvollen granitklippen. 45, 324; schaut ein begünstigter geist in die groszen welterscheinungen hinein, bemerkt was sich ereignet und spricht das vorhandne ahnungsvoll aus, als wenn es entstünde. 49, 3; dieses zwar sehr bekannte, doch immer ahnungsvolle phänomen. 52, 240.

AHNUNGSWEISE, *adv. praesagiendo:* ein nachtgesicht, das mir einen spiegel vorhält, darin ich das ende meiner verrätherein ahnungsweise erkennen soll. 10, 118; es schien, als ob ihm der werth und die würde des goldes, die uns in spätern jahren erst fühlbar werden, ahnungsweise zum erstenmal entgegen blickten. 19, 8

AHORN, *m. platanus, ahd.* ahorn, ahurn (Graff 1, 135), *mhd.* ahorn (Ben. 1, 14ᵃ), *ags.* ahorn, *nnl.* ahorn, *litt.* aornas, *eins der wenigen wörter, die ihre alte, volle form stets unverdünnt erhielten.* ahorn *entspricht dem lat.* acer, *dessen adj.* acernus *der deutschen wortgestalt am nächsten tritt, auch das sl.* iavor, *poln.* iawor, *böhm.* gawor *gehört dazu und hat kein* n *entfaltet, aber den kehllaut durch einen labial ersetzt, wie ihn litt.* aornas *ganz beseitigt. wegen seines breiten, vollen laubs reden die dichter oft von* des ahorns dunkelm schatten.

AHORNEN, *acernus.*

AHORNSCHATTEN, *m. umbra densissima:* er schleicht zu deinem ahornschatten.

AHORNTISCH, *m. tisch aus hartem* ahornholz.

AHORNWALD, *m. platanenwald.*

ÄHRE [äre, ere], *m. pavimentum, area, vielleicht schon ahd.* êro, *wenn im Wessobrunner gebet:*

dat gafregin ih mit firahim firiwizzo meista,
dat êro ni was noh ûfhimil,

aufzufassen ist flur, golf, gleichsam vorsal, dem aufhimmel gegenüber, und freilich erde, festes land meinend. neben êro *gen.* êrin *musz aber* (*wie neben* aro, pero *altn.* örn, biörn) *gegolten haben* êrin, *gen.* êrines, *bei* Graff 1, 463 *auch geschrieben* airin; *ags.* âre *area, nhd. bald* der ähre, ehre, *bald* ähren, ehren, ehrn, *zumal in der zusammensetzung* hausähre, *diele, flur, tenne im vorhaus.* Stalder 1, 346 *schreibt* ern, ehrm, öhrm, Schmeller 1, 169 ehren, öhren, *das wort geht aber durch Schwaben, Franken, Hessen, Thüringen. zum* ê *stimmt das lange* a *des lat.* area (*vgl. mlat.* era, *franz.* aire), *nicht das in* ara, *welches aus* asa, ansa *entsprang. verschieden scheint auch altn.* arin, arn *focus, dän.* arne, *ags.* ärn *locus secretior, casa, tugurium, sämtlich mit kurzem vocal. schriftsprache und dichter meiden heute das alte wort und setzen dafür* flur, diele, vorhaus, *doch* Klopstock *brauchte, aber weiblich,* ähre:

der himmlischen ähre bewohner
sehen des mondumwimmelten sterns weitkreisenden lauf nicht.

ÄHRE, *f. spica, aus dem alten* äher *verderbt, des grases und getraides oberster theil, worin sich blüte und frucht entfalten.* das korn geht, schieszt in die ähren, *herba crescit in festucam, erigitur in culmum, surgit in segetem.*

windet zum kranze die goldnen ähren! Schiller.
menschen fielen gleich gemähten ähren. Tieck.

ÄHREN, sich, *spicam emittere,* ähren treiben; *bair.* ähern. Schmeller 1, 39.

ÄHREN, ären, eren, *arare:*

wenn wir alle herren wären,
wer wolte fahren oder ähren?
das gut land ist verstöret,
die felder liegen öd,
wird weder gesät noch geähret. Soltau *volksl.* 469;

auf tief geährtes land säen. Hohberg 3, 6ᵃ. *vgl.* ackern.

ÄHRENFELD, *n. getraidefeld:*

das wild duckt sich ins ährenfeld. Bürger.

ÄHRENFLUR, *getraideflur:* da die ährenfluren dufteten und nicht rauschten. J. Paul *Tit.* 3, 14.

ÄHRENFÖRMIG, *spicatus.*

ÄHRENFRUCHT, *f., im gegensatz der* hülsenfrucht.

ÄHRENKRANZ, *m. erntekranz;* ein goldner geschwollner ährenkranz. J. Paul *Tit.* 4, 160.

ÄHRENLESE, *spicilegium, auflesen der ähren, die die schnitter liegen lassen,* nachlese.

ÄHRENMEER, *n. das wogende getraide.* Brockes 1, 109. 2, 171. 4, 338. 5, 86. 9, 331. aequor agrorum, in quo quaestuosae fluctuant in segetibus undae. Sidonius Apoll. *ep.* 4, 21; veggionvi si i campi pieni di biade non altrimente ondeggiare che il mare. Boccaccio *dec.* 1, 1;

der wint durch eines kornes fluor
sô tobelichen nie geswanc. *turn. von Nanteis* 124, 4;

die Griechen nannten das aufschauern der wasserfläche und des saatfeldes φρίξ.

ÄHRENREICH, *fertilis.* Brockes 4, 191.

denn noch sind immer unsre saaten
die ährenreichsten rund herum. Göking 2, 36.

ÄHRENSCHNITT, *m. das geschnittne getraide:* die Araber nahmen den ährenschnitt. Rückert.

ÄHRENSCHWANGER, *ferax.* ährenschwangre felder. Brockes 5, 81. 8, 9.

ÄHRIG, *spicatus, in den zusammensetzungen* langährig, kurzährig, vollährig, doppelährig.

AI, *ein unserer sprache, seit das goth. und frühste ahd.* ai *in* ei *umlautete, eigentlich fremd gewordner laut, den fehlerhafte aussprache aber beibehalten und zugleich auf das organische* î = *goth.* ei *erstreckt hat. so vermengen wir heutzutage im laut* gemein *goth.* gamains, *ahd.* gimeini, *ags.* gemæne, *alts.* gimêni *mit* mein, *goth.* meins, *ahd. ags. alts.* mîn, *oder* leiden *pati, ahd.* lîdan *mit* leid *invisus, ahd.* leid, *ags.* lâđ; leim *argilla, ags.* lâm, *engl.* loam *mit* leim *gluten, ags.* lîm, *engl.* lime *u. s. w., von welchem gebrechen jede andere deutsche mundart, namentlich auch die niederdeutsche und niederländische sich frei erhielt; selbst oberdeutsche mundarten halten beiderlei ei gesondert, indem sie* ai *und* ei *oder wenigstens* ei *und* i *unterscheiden. In der schreibung haben folgende wörter das* ai *meistens stehn lassen, wenn schon* ei *eben so lauten würde:* mai, Baier, laie, Main, Mainz, hain, rain, laib, getraide, waid, saite, waize, waise, kaiser, aichen, *wiewol manche auch* leib, getreide, weize, eichen *schreiben und mhd. in allen diesen* ei *galt,* meige, Beier, leie *u. s. w.*

AI, *verwendet* Göthe *einigemal als weheruf, nach dem gr.* αἴ, *und zur unterscheidung von* ei! *wie von* au! *in der früheren sprache unbegründet. Scapine (mit zuckungen):* ich sterbe, ai! 11, 186; *Scapin:* ai! 11, 189; *citherspielbub:* ai! ai! meinen kreuzer. 13, 18; u u! au au! weh weh! ai ai! 13, 79; ai ai! er hat mich! groszer meister um gotteswillen! 14, 128; ai ai! weh! weh mir! weh weh weh! ai! ai mir! weh! 40, 393.

ÄKS! *interj. fastidientis, aversantis:* pfui äks!

AL, *f., in der Wetterau* die âl, *der zwinger zwischen gebäuden, bei* Er. Alberus al *angulus,* aln *angulus; in* Schmidts *westerw. idiot. s.* 3 ahle *m., der enge, schmale gang zwischen zwei häusern, in den die abtritte geleitet werden, der winkel. in der Limburger chronik aber ed.* 1720 *s.* 5: alle gassen und alhen (*der stadt Limburg*) waren voll leute und guts. Er. Alberus 41ᵇ *vom wolf der sich in einen winkel versteckt hatte:*

da harrt er bei ein halbe stund
und kaum solang geharren kund,
bis er gieng aus dem aln herfür.

vielleicht überbleibsel des goth. alhs, *ahd. alts.* alah *templum, ags.* ealh *templum, palatium, mlat.* alcha *penarium, pars aedis in qua sunt cupae, vgl. die ortsnamen* Alahstat, Alahdorof, *heute* Alstäd, Altorf, Allendorf *und das* alachfalthio *der lex salica (vorrede s.* xliv. xlvii*).* alhs, alah *scheint aber dem lat.* arx *entsprechend und wie dies von* arcere, *ags.* ealh *von* ealgian *tueri, ja auch* zwinger *burg und burggraben von* zwingen *abzuleiten. aus dem begrif einer burg und feste wandelten sich* alh *und* zwinger *allmälich in den eines engen gemauerten gangs oder winkels und das sprichwort* arcem ex cloaca facere *dreht sich um.*

ALABASTER, *m. alabastrum, goth.* alabalstraun *Luc.* 7, 37; *mhd.* alabaster *n. Rol.* 260, 29;

dise marbrine pallast
unterproppet mit albaster. Weckherlin 560;
albaster ihre stirn. 749;

einige sagen alabast (*wie* Altswert *s.* 66. 112 adamast *für* adamas):

der stirnen alabast, die rosenweisze wangen.
A. Gryphius 1, 165;
schnee, marmor, alabast. Wernike 52.

ALABASTERER, *m., der aus* alabaster *sachen fertigt.*

ALABASTERGÜRGELEIN, *n.* Fischart *Garg.* 76ᵃ.

ALABASTERHALS, *m.* Schirmers *singende rosen. Dresd.* 1654. *lied* 38.

ALABASTERN, *aus alabaster:* alabasterne brust.

ALABASTERSTEIN, *m.* Weckherlin 703.

ALAMODISCH, *franz.* à la mode, *auch* allmodisch *oder bloss* modisch, modern: nur dasz sie den alamodischen bettel schaffen können. Weise *ersn.* 320. *etwa von* 1600 *bis* 1720 *gangbares wort.*

ALANT, *m. capito, cyprinus jeses, alts.* alund, *ahd.* alunt. Graff 1, 241. *landschaftlich* alet, alt, alat, elte.

ALANT, *m. inula, eine würzhafte pflanze.*

ALANTBEERE, *f. schwarze Johannisbeere, im geschmack dem* alant *ähnlich.*

ALANTBIER, *n. mit* alant *versetztes bier:* bier, alat und lautertrank. Wickram *rollw.* 98.

ALANTWEIN, *m.*

ALANTWURZ, *f. was* alant, *inula.*

ALARM, *m. clamor ad arma, franz.* alarme *f., aus dem it.* all arme, *aux armes.* allarma rufen. B. Waldis 57ᵃ; alarm schlagen, heute nacht war alarm, blinder alarm. *durch stärkere kürzung entsprang hieraus* lärm *und* lärmen, *früher auch* alarmen:

in dem hub sich im land ein strausz,
das man alarma thet rufen aus.
B. Waldis *Esop* 1, 77;
gleich schallet ein alarmen. Spee *trutzn.* 44;
Damon spielte nur alarmen
über seinen mitgespan. 236.

ALARMIEREN, *conclamare ad arma, franz.* alarmer, *aufregen, in unruhe versetzen.*

ALARMTROMMEL, *f.*

ALARMZEICHEN, *n.*

ALAUN, *m. alumen, mhd.* alûn, *nnl.* aluin, *litt.* alunas. alaun sieden, anschieszen lassen, entwässern. *in der Schweiz sagt man auch* alet. Scheuchzer 2, 3. 3, 6. Dasypodius *stellt* alun *und* alat *zu alumen.*

ALAUNBRÜHE, *f., den gerbern die garbrühe zur lederbereitung.*

ALAUNEN, *mit* alaun *bereiten, leder, papier u. s. w. mhd.* alûnen *durchgerben, prügeln.* Ben. 1, 27ᵃ, *in* Hagens *wb. zu Trist.* 327 *misverstanden.*

ALAUNERDE, *f.* alaunhaltige erde.

ALAUNFLETZ, *n. stratum, area aluminis:* nun gibt die erfarung, das wildbeder gemeinklich vom kalchstein oder bleischeblichten gengen oder alaunfletzen kommen. Mathesius 2ᵃ.

ALAUNGRUBE, *f.*

ALAUNIG, *aluminosus.*

ALAUNSIEDEREI, *f.* Göthe 25, 328.

ALB, *m. genius, daemon, ahd.* alp, *ags.* älf, *altn.* âlfr, *mnl.* alf, *mhd.* alp; *der pl. sollte nach analogie des altn.* âlfar *ahd.* alpâ, *mhd.* albe *lauten, doch begegnet* elber, *von dem neutralen sg.* alp (*mythol. s.* 411). *nhd. bilden wir von* alp *incubus den pl.* alpe, *nennen aber die guten lichtgeister* elbe, *unrichtig* elben, *noch unrichtiger* elfen, *das* e *zeigt den fehlenden sg. an, weil man von* alb *sonst* älbe, *wie von* schalk schälke *bilden würde. ein alamannischer könig bei Ammian hiesz* Vestralpus *und dem* Westaralp *zur seite muss ein* Ostaralp *gestanden haben, wie in der edda* Vestri *und* Austri *elbische namen sind. auf goth. darf man* albs *vermuten, bei Prokop erscheint der name* Albila. alb *berührt sich sowol mit* albus *als mit* albe, alpis, *weil die* elbe *für lichtgeister und berggeister gelten, auch* Albis, Elbe *der fluss und* alpiz, *mhd.* elbeg *der schwan scheinen verwandt. auf der bairischen alp heiszt der dämon* alber (Schmeller 1, 27). *s.* albe, alp, Elbe, elbisch.

ALBBAUER, *m. ein gebirgsbewohner:* ein grober albbawer. Frank *sprichw.* 2, 49ᵃ.

ALBE, *f. pascuum montanum, mons,* die alb, alp; *ahd.* alpâ *pl.* alpûn, *mhd.* albe Ben. 1, 21ᵃ; *in den weisthümern häufig* albe und gesuech (gesuch), *das auch weideplatz bedeutet, verbunden, s. b.* 3, 678. 725. 737. *aus dem in der volkssprache zum nom. erhobnen acc.* alpen, alben, albn *entsprang* albm *und* alm. *s.* alm. die groszen tawern und hohen gebirg in den wellischen alben. Mathesius 16ᵃ; die von Tyro und Sidon als erfarne schifleut haben nicht allein am Lybano und den indianischen alben, sondern auch zu Sarepta bergwerk gehabt. 22ᵃ. *In dem worte* alpa, albe *kreuzen sich uralte und mythische vorstellungen, sicher ist* alpis, *pl.* alpes *dem* albus, *sabin.* alpus *verwandt und die weisse des hohen schneegebirgs bezeichnend, darum gehört es auch zu* alb, elb *dem lichtgeist, berggeist. wenn aber* albus *einem skr.* ribhus (*wie* altus *skr.* ridh) *zu vergleichen stünde* (Haupt 5, 490); *so wären* τὰ ὄρη ῥιπαῖα, *die* Ῥιπαῖα, *die* montes Riphaei, *wo die Donau entsprang, wörtlich* die alpen, rupes *gleichviel mit* alpes. *die altsl. sprache scheint ein* rip *für berg zu kennen, allen keltischen ist* alp, ailp *für hochgebirge eigen. selbst* rübezahl *könnte sich nun als elbischer geist darstellen.*

ALBE, *f. das weisze chorhemd, die* alba *der geistlichen.* Ben. 1, 22ᵃ; kasel und alben anlegen. Luther 3, 54ᵇ; die alben gürten, überstürzen. H. Sachs II. 4, 93ᵃ. *vgl.* albenschleier *Garg.* 134ᵇ.

ALBE, *f. cyprinus alburnus, weissfisch, gewöhnlicher* albel.

ALBE, *f. populus alba, weisspappel, gewöhnlicher* alber.

ALBEL, *f. weissfisch, lat.* albula, *mhd.* albel; *weisth.* 1, 444.

ALBELER, *m., ein netz zum fang der* albeln, rete dictum albeler. Lacomblets *arch.* 391.

ALBELN, *languere, degenerare, in Obersachsen, von den bienen, wahrscheinlich das bair.* alpern, älbern *delirare.* Schm. 1, 48. *s.* ölpern.

ALBER, *f. populus alba, auch* aller *und* albel, *nnl.* abeel, *doch ahd. ist* alpari, albari *m. insgemein populus.* der albern sind zweierlei geschlecht, populus alba und nigra. Hohberg 2, 554ᵃ.

ALBER, *ein der gestalt und bedeutung nach grossem wechsel unterliegendes wort. ahd.* alawâr *verissimus,* alawâri *benignus* (Graff 1, 916), *nur einmal aufzuweisen; ags.* ealverlîce *benigne ps.* 50, 19. *mhd.* alwâre *fundgr.* 2, 18. alwære *En.* 319. 1139. *MS.* 2, 228ᵃ. *Lanz.* 6089. *Trist.* 217, 22. 330, 26. 445, 24. *a. Heinr.* 545. 1169. *Amis* 944. 1319. 1377. 1695. Haupt 7, 345. 373. *myst.* 312, 19 *und sonst mehr, doch nicht bei* Wolfram, Walther, Konrad; *es bedeutet aber simplex und oft noch, wie unser einfältig, in gutem sinn, der sich dem benignus nähern könnte; allmälich überwiegt der des absurden; war aus dem begrif des wahren, offenen der des schlichten, einfachen, einfältigen hervorgetreten? das altn.* alvara *gravitas, schw.* alfvar, *dän.* alvor, *im adj. altn.* alvarlegr *serius, schw.* alfvarlig, *dän.* alvorlig *weichen im kurzen vocal des* var *ab, das auch cautus auszudrücken scheint. seit dem* 14. 15 *jh. muss aber das mhd.* alwære *in* albære *übergetreten sein, im* 16 *erscheint durchgehends mit* b *und vocalkürzung* alber, *welches sich bis ins* 18 *jh. erhält, wo für* alber *endlich* albern *durchdringt, die bedeutung bleibt ineptus, stolidus, simplex, bei* Luther *und* Opitz *einigemal noch in gutem, später meist im nachtheiligen verstand.* Henisch *stellt bloss* alber *auf,* Stieler *neben* alber *schon* albern, Frisch alber, *mit verwerfung des* albern, *welches neuere ausgaben der bibel einzuschwärzen anfangen.* Schmeller 1, 48 *gibt* alber *aus Franken und der Oberpfalz, in Baiern sei es wenig gangbar;* Stalder 1, 95 albrig *unbändig und* 1, 99 alwert, alwerd *ungereimt; aus Schwaben führt es* Schmid *gar nicht an. kaum gestatten die ahd. und mhd. formen einen gedanken an elbisches, thörichtes wesen, noch weniger darf in der ersten silbe das alte* ali, eli (alius) *gesucht werden. kein mal. adj. entspricht dem mhd.* alwære, *kein nnl. dem nhd.* alber, *doch beachtenswerth ist im Teutonista das zum ahd.* alawâri *stimmende* aluwer *simplex, innocens, insons, also auch ohne üblen nebenklang. Belege für das nhd. wort:* den albern tödtet der eifer. *Hiob* 5, 2; das zeugnis des herrn ist gewis und macht die albern weise. *ps.* 19, 8; ein alber gläubet alles, aber ein witziger merkt auf seinen gang. *spr. Sal.* 14, 15; schlägt man den spötter, so wird der alber witzig. 19, 25; verlasset das alber wesen, so werdet ihr leben. 9, 6; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkentnis. 2 *Cor.* 11, 6; da magstu wol sagen das sprichwort, es ist schön böse, aber bei uns ist alber feste. Luther 4, 484ᵃ; denn da sehen wir, das der glaub, vaterunser, zehen gebot gefasset sind als kurze form und lere für die jugent und albere leute. 6, 109ᵃ; wie wir auch noch teglich erfaren, wie geschwind, listig, klug, behend der welt kinder sind gegen uns frome, albere, gute, einfeltige schepse und schafe. 6, 155ᵇ; dagegen sihet man wol, welch kindisch, alber, schlecht ding das geistlich recht ist. 6, 156ᵃ; denn wir sind schlechte, albere scheflin. 8, 7ᵃ; er fehet alber an, geht aber stolz aus. *tischr.* . .; daselbst hat man eigene sprichwort von den Teutschen, damit man sie heimlich und öffentlich beruft und verfolget, als albere gauch mit der nasen umführet. Hutten 5, 226; weiber, die viel lieber wöllen närrischen oder alberen männern gebieten. Fischart *ehz.* 10; die albere welt durch solche vexatz und trug gescheider zu machen. Fischart *groszm.* 4; und müste ja furwar ein sehr alber, grober und unverstendiger mensch sein. Bartisch *augendienst s.* 10; albar. Philand. 1, 399;

> darumb auch gott ein albern man
> bisweilen mehr gebrauchen kan,
> als einen hohen dünkelgut.
> Ringwald *l. wahrh.* 152;

disz mein alber büchlein zu schützen. *das.* A 7ᵃ;

> wie muthig diser held, den albern feind zu jagen.
> Weckh. 623;
> aus alber wütherei. 81;
> wie alber sind wir doch! Opitz 1, 435;
> der Römer groszes lob hat schöner nie geglissen,
> als wie sie krieg geführt, sich ritterlich geschmissen,
> wie alles alber (*einfach*) war, wie ihre weisheit noch
> nach aller mässigkeit, nach blei und knobloch roch.
> Opitz 3, 272;
> wer mag so alber sein, dass er dies nicht versteh!
> A. Gryphius 1, 709;
> der albre frosch. Logau 3, 215;

alber und einfältige leut. Zinkgr. *ap.* 42, 29; niemand wolt vor alber angesehn sein. 43, 2; welch ein alberer schlusz. Lohenst. *Arm.* 1, 78;

> ach albere, fällt dir itzund nichts bessers ein?
> Hoffmannswaldau 84;
> die satzung ist ja nur für albere gemacht,
> es geht die witzigen ja keineswegs an. 84;
> sind das nicht alber leute? Soltau *volksl.* 491;
> albers zeug ein heldenlied zu nennen. Günther 463;

dieses unbesonnenen knechts albere frage. *gespenst* 355; besser ein wenig zu alber, als gar zu klug. Weise *kl. leute* 198; albere Peter Squenzpossen. 285; alber und einfältig. *maulaffe* 73; ich habe ihre thorheiten nun länger als drei jahr angesehen und selber alber genug dabei gethan. Lessing 1, 303; du spottest deiner kleinen albern schwester. 2, 345;

> dasz des ritters vortheil
> gefahr nicht laufe, spielen sie den mönch,
> den albern mönch. 2, 231;

doch 1, 347 das wäre auch albern genug; 1, 541 ein albernes ding; 1, 215 etwas albernes. *Wahrscheinlich gehören* Gottsched *und* Gellert *zu den ersten, die den falschen nom.* albern *in der sprache durchführten.*

ALBEREI, *f. ineptiae, von* alber *gebildet:* ist es nicht eine alberei? Lessing.

ALBEREN, *populeus:* von weiden, alberen oder linden holz wolgebrennte kolen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 137ᵃ.

ALBERKEIT, *f. stultitia, fatuitas:* doch konnte meine alberkeit nichts ersinnen. *Simplic.* 1, 55.

ALBERKLUG. alberkluge lappen (*laffen*). Logau 2, 1, 37.

ALBERLING, *m. homo insipidus, fatuus:*

> pfui, schämt euch, alberling, habt ihr sonst keinen schein?
> Lohenst. *Arm.* 2, 1485.

ALBERN, *ineptire, vgl.* albeln *und* ölpern. *doch in* Lessings *und* Ramlers *Logau s.* 52 *ist* alberst *nicht ineptis, sondern* *in* alterst, *senescis zu bessern.*

ALBERN, *stolidus, s.* alber. sie ist albern. Lessing 1, 260; der beständig faselt, ist albern. Kant 7, 388; nur die ungewohnheit etwas gutes zu genieszen ist ursache, dasz viele menschen schon am albernen und abgeschmackten, wenn es nur neu ist, vergnügen finden. Göthe 19, 140; die schöne fremde scheint keine andere absicht gehabt zu haben, als sich und andern alberne streiche zu ersparen. 21, 87.

ALBERNHAFT. das närrische, albernhafte verträgt sich so hübsch mit dem alltäglichen. Tieck *nov.* 4, 312.

ALBERNHEIT, *f. was früher* alberkeit, *muste aber gebildet werden, seit das* n *zutrat. sind sie* (*die menschen*) glücklich,

so soll man sie in ihren albernheiten gewähren lassen; sind sie unglücklich, so soll man sie retten, ohne diese albernheiten anzutasten. GÖTHE 21, 45.

ALBERNKLUG, *was* alberklug:

die albernkluge welt wird dies verstellung nennen.
WERNIKE 47.

ALBERTÄT, *f. ineptiae, und selbst alberne wortbildung, da sich das fremde* tät *nicht an deutsche wörter fügen lässt, auch gar kein komisches bedürfnis dazu obwaltet:* und lässet sich ihre albertäten weit besser gefallen. *Simplic.* 1, 50. 690; nun scheint es, als wolte die albertät unter den bürgern auch aufkommen. WEISE *erzn.* 60; poetische schwänke, albertäten, confusionen und liebesgeschichten. TIECK *tischl.* 2, 116.

ALBRASZ, *nomen morbi. in* GEORGS PICTORIUS *baderbuch* 35ᵃ *stehn* zittermal (*flechte*) und albrasz *zusammen. elbisches rasen,* albschusz?

ALBRAUSCH, *m. die alprose.* SCHMELLER 1, 46. 3, 140. rausch *aus* rose *entstellt?*

ALBRIGKEIT, *f. stultitia:* der ewige redner, der sich fein nach unser einfalt und albrigkeit richten kann. MATHESIUS 33ᵃ.

ALBSCHOSZ, albgeschosz, *n. donnerkeil. mythol.* 164. 170.

ALBSCHUSZ, *m. nomen morbi, vom pfeil der* elbe *verursacht.*

ALD, *aut, ahd.* alde, olde (*gramm.* 3, 274), *findet sich noch bei schweizerischen schriftstellern des* 16. 17 *jh., wie* JOS. MAURER, TSCHUDI *u. a. m.* STALDER 1, 95:

es ist ouch nit drumb gsähen an,
das man drin schmähe wib ald man,
ald das man drin veracht frömbd lüt,
der dingen keins wirt ghandlet nüt.
MAURERS *Babylon s.* 1

ALDE, *für* ade, adieu. *s.* ade.

ALDERMANN, *m. primarius, senator, im vorigen jh. nach dem engl.* alderman, *ags.* aldorman, *wider den sprachgeist eingeführt, der* altermann *fordert und dem man auch heute folgt.* (*s.* altermann.) die republik besteht aus aldermännern, zünften und volke. KLOPST. 12, 3; wir haben noch kein beispiel, dasz einer durch alle stimmen wäre aldermann geworden, selbst Leibnitz ward es nicht. 12, 17;

ein mantel so entfasert, abgefärbt
und ausgenützt, dasz es verdacht erweckte,
er hätte den, der einst den Krates deckte,
vom aldermann der cyniker geerbt. WIELAND 9, 3;

wir sehn den aldermann
mit abgebleichten haaren. VOSS 5, 68;

was zwischen manchem wilden haufen
sich Bullius, der aldermann
an hörnern endlich abgelaufen,
das läuft sein weib ihm wieder an. BÜRGER 60ᵃ;

und wenn euch, ihr kinder, mit treuem gesicht
ein vater, ein lehrer, ein aldermann spricht,
so horchet und folget ihm pünctlich!
GÖTHE 1, 228;

und die biedersten aldermannswahrheiten von dem was edel und knechtisch ist am dichter. 60, 226.

ALET, *s.* alant.

ALFANZ, *m. fallacia, nequitia, nugae, cavillatio, oft aber auch persönlich nequam, nugator, früher* alefanz alifanz alafanz, *ein merkwürdiges, bisher unverstandnes, in hohes alterthum zurückweichendes wort:*

ir spil ist ganz
und slachent den alafanz. *Ls.* 3, 394;

dô ich dich sach bî eime tanz
und dir bôt ân alefanz (*al.* ân allen fanz)
vier gulden an ein rock ze stiure.
die grasmagt, in mehrern hss., cod. pal. 355. *bl.* 138ᵇ;

erst merk ich den alefanz.
lied des 15 *jh. bei* WACKERNAGEL 972, 6;

den selben keisern dri
wonent vil diener bî,
die allenfenz (*l.* alefense) sint genant,
die selben uns hânt verbrant
und unser lant verderbt. *spiegel s.* 143;

ein mechtig stat, heiszt falsch untrew,
die ist gebawen fest und new
von einem könig, heiszt Alefanz.
H. VON SACHSENHEIM *Mörin. Worms* 1539. *bl.* 35;

got schend denselben allefanz!
MURNERS *luth. narr* 1360;

auf arglist, renk und alafanz. H. SACHS I, 224ᵇ;

mit schinderei und alifanz. I, 288ᵃ;

wie nimt uber hand die finanz,
wie spitzig ist der alefanz;

auf alle practic und finanz
ist er ein rechter alafanz. I, 445ᵇ;

finanzer, alifanzer und trügner. I, 460ᵃ;

wer vorteilhaftig ist,
brauchet vil dück und hinderlist,
durch seltzam practik und finanz,
richt all ding auf sein alifanz,
das die wag hengt auf seinen teil. V, 327ᵈ;

nun wellen wir zu des künigs von Engeland lügen und allefanzen antworten. MURNERS *könig aus E.;* als der alt schlang immer ein fischlein am angel gefangen hat, ... nam immer ein spruch usz der geschrift, den salbet er mit sim alefanz, mit der philosophy. OBERLIN 26; wie von anfang der welt all sin alefanz dahin gerichtet, das gott nit glouht noch vertruwet würd. *daselbst;* alefanz macht die schuch ganz. FRANK 2, 155ᵃ. AGRICOLA 213ᵃ. HENISCH 40. SIMROCK 127; ir ieglichem war tausend gulden worden zu alafanz. ÖFELE 1, 255; die münz ward ie langer ie böser, dan iederman suchet sein alafanz und sein vortheil. 1, 277; die von Constanz wolten an des königs Friedrichs leuten einen vorteil in den herbergen suchen, aber er zeigt inen, dasz im dieser ufsatz und aalenfanz nicht gefiele. TSCHUDI 2, 351ᵃ; ie mer und mer freiheiten mit liebkosen und alefanz überkummen. FRANK *chron.* 508ᵇ; list, verräterei, leckerwort, krieg, alefanz. FRANK *parad.* 25; so sind alle kunst, geschrauft grif, verschlagen alefanz, arglistigkeit, bosheit aufs höchste komen. FRANK *laster* K 3; wer sich in alle finanz und alefenz legt, der kan finanz mit alefanz ableinen und in summa ein fuchs sein wider ein fuchs und so viel ränk suchen als ein ander. HENISCH 40; alfanz astutia, cavillatio. STIELER 443; lust und liebe zur nachahmerei, zur nachpinselei, zur nachschwätzerei, zur nachsophisterei, zur .. doch wer vermag solchen alefanz und firlfanz weiter fort nennen? KLOPST. 12, 406; die philosophie ist gegen alfanz und aberglauben vortreflich. CLAUDIUS 3, 59; kein frommer alfanz der Briten oder Deutschen. HERDER 18, 160;

und dennoch reden sie von toleranz
und dünkt sich duldend jeder alefanz.
TIECK 2, 344.

Den anscheinend undeutschen, auch oft neben dem fremden finanz *auftretenden ausdruck hat man, wie* alarm *auf* all arme, *verkehrt auf ein it.* all avanzo, *franz.* à l'avance *zurückführen wollen; gewöhnlich bedeutet er nicht einmal gewinn oder gewinnsucht, sondern schalkheit, ja oft einen schalk, trügner, gaukler, bei* TOBLER 20ᵃ *ist* alafanz *ein verschmitzter kerl, phantast; das abgeleitete verbum* alfenzen *ist triegen und narren, ganz wie* affenfenzen *äffen und betriegen. Nun aber hebt schon ein ahd.* ganavenzôn, *d. i.* gianafenzôn *cavillari,* ganavenzôd *cavillum, cavillatio* (GRAFF 3, 546) *jeden zweifel an des wortes voller deutschheit, dies ahd.* fenzôn *musz einerlei sein mit dem nhd.* fenzen *in* alfenzen, affenfenzen, SCHMELLER 1, 546 *kennt noch* fenzeln *spotten,* gefenz *spott,* H. SACHS I, 451ᵇ *hat* mit kleidung hurtig und fenzig. fenzôn *aber entspringt aus* fanziôn, *setzt folglich ahd.* fanz *voraus, dem das altn.* fantr *nequam, schw.* fant *servus, famulus, cacula,* fänta *ancilla, dän.* fante *narr, norweg.* fant *landstreicher und schalk aufs haar gleichen. älteste bedeutung war wol die von famulus, servus, sie trat über in die von nequam, wie auch* schalk *eigentlich den diener, dann den schalkhaften betrieger bezeichnet. Schon im buch der rügen* (HAUPT 2, 82) *wird gesagt:*

ir vart hin gên Indiâ
und belîbet lange dâ,
swenn ir her wider kêret
und habt daȥ guot gemêret,
ir vindet jungiu vâuzelîn,
die mugen lîhte eins andern sîn;

gemeint werden junge gauche (göuchelîn), *affen, schälke, nemlich in diesem zusammenhang bastarde, fremde vögel im nest, advenae. in einem, sowol dem* NEIDHART, *als* WOLKENSTEINER *beigelegten liede MSH.* 3, 308ᵃ *ist eine liederliche dirne angeredet* mîn alefenzlîn!, *was an schwed.* fänta *mahnt.* (*die lesart* alefrenzlîn *verwerflich, obgleich auch* FISCHART *im spielverzeichnis n°* 110 alefrenzlin *schreibt, aus dem alten druck des Neidhart schöpfend.*) *das nnl.* vant *bedeutet einen jungen kerl, mit verächtlichem nebenklang.* fanz *und* alefanz *ist also schalk, betrieger, dann auch schalkheit, trug,* fenzen, alfenzen *schalkheit treiben, triegen.*

Übrig wäre das vorstehende al *zu deuten schon* WACHTER *sah recht, indem er* OTFRIEDS III. 18, 14 elibenzo fremider *heran zog, wobei man bisher an ein örtliches* banz = bant *pagus dachte; allein die strenger als* OTFRIED *hochdeutsche glosse Diut.* 2, 341 *schreibt* eleuenz *d. i.* elefenz *advena, das reicht hin vol-*

les licht zu streuen über alle diese wörter. man könnte das ale in alefanz (wie in Aleman Alaman) für blosz verstärkend nehmen und alafanz, alafenzo deuten durch ausgemachter schalk, erzschalk. besser jedoch ist ale, ele das alte ali fremd und alifanz, alifenzo (goth. müste es lauten aljafants, aljafantja) bezeichnet den fremden schalk, einen Geta und Davus, hernach einen schalk, landstreicher, spitzbuben, schelm, und alifenzôn schalksnarr sein, possen reiszen, betriegen. die guten mhd. denkmale überliefern uns kein alevanz, elevanz, elevenzen, blosz jenes venzelîn für schelkelîn und alefenzlîn tauchten allmälich vor, und erst in gedichten des 14 jh. erschienen alefanz, im spiegel (des 15 jh.) alefenze als schalkhafte diener, im 16. 17 wachen die von der volkssprache warmgehaltnen alefanz und alefanzen kräftig auf und reichen noch ins 18 hinein, beachtenswerth, dasz Stieler 443 auch das einfache fanz, fanzen und fanzer aufstellt. mehr davon noch unter fanz und firlefanz. nur die redensart den alefanz schlagen ist nicht ganz aufgeklärt, Frisch 1, 17^{b} führt, ohne belegstellen ein alfanz slahen, brechen oder lesen, ja faren, sampnen, lernen, überlaufen, alles mit der bedeutung von legere an.

ALFÄNZEN, nugari, cavillari, fallere, einige schreiben ohne umlaut alefanzen, Luther immer alfenzen. sie trîbent alefanzen. Hadamar 316, 3; swer trîbet alavanzen. 399, 3; es ahmet und alefanzt der teufel gottes werk nach. Mathesius; er hat sie mit subtilem alefanzen dahin bewegt, dasz sie ihm die hände aufgelegt. Hedion chron. Eusebii 58^{a}; solche herren wolt ich bitten gar demütiglich, wenn sie für dick ohren mich hören wolten, das, wenn sie narren und alfenzen wolten, theten das in iren gütern. Luther 2, 96^{b}; die sprüche, so (der satan) aus der schrift in Carlstads büchlin füret und damit alfenzet. 3, 43^{b}; weil (Carlstad) so alfenzet mit puncten und buchstaben. 3, 65^{b}; wie dieser lügengeist alfenzt. 3, 71; wie sie (die vernunft) hie in des Carlstad kopf auch alfenzt. 3, 79^{b}; so fladdert er fürüber und alfenzt die weil ein anders. 3, 469^{b}; (der teufel) musz was im sinn haben, er alfenzt nicht umsonst also. 3, 478. 502^{b}; wolan solch alfenzen wollen wir lassen gehen. 3, 365; warumb der geist solch alfenzen treibt, kan ich nicht wissen. 3, 465^{b}; ich wolte dasz solch lestermaul und seine gesellen solch alfenzen selbs müste für recht und war halten. 3, 526^{b}; was hilft doch solch gaukeln und alfenzen mit so schendlichen lügen? 5, 299^{b}; und wenns schon etwas gölte bei menschen solch alfenzen und ausrede, solte oder muste ich darumb den jüden gleuben, wenn sie schlechts daher sagten, die schrift sei also zu verstehn. 6, 544^{b}; fluchen, alefänzen, bauren schinden. Philand. 1, 399.

ALFANZER, m. nequam, nugator. nachdem alfanz mehr sächliche bedeutung angenommen, die persönliche verloren hatte, muste diese durch die ableitung er hervor gehoben werden:

> finanzer, alifanzer und trügner. H. Sachs I, 460^{a};
> fürkaufer, alefanzer. I, 258^{d};
> von neidischen heuchlern und alfanzern. II. 2, 69^{a};

mit dem ich im plundrigen Löwen auch mit ihnen und andern alfanzern gewesen war. Tieck nov. 3, 219.

ALFANZEREI, f. nequitia, vaframentum: entgröbung, studierung, verenderung, langweil und desgleichen teufels alfanzerei. Luther 3, 49^{b}; darumb ists eitel alfanzerei und lose teiding mit ihren gedanken, wenn sie treumen, aus der welt zum vater faren, sei aus himel und erden weggefaren an einen sondern ort. 6, 189^{a}; solch alfenzerei thut sich fein im ebreischen. 8, 115^{b}; mit alfanzerei umbgehen und die leute betriegen. tischr. 124^{a}; haben neben gnug lesterlichen lugen auch die alfenzerei mit dem heiligthumb ertraumt. Kirchhof wendunm. 435^{a}; sie schweben in ihrer ordnung ohn stolz und alfanzerei. Dannhauer evang. denkm. s. 698; die papistischen alfenzereien. Weise erzn. 371; allein es waren meistentheils alfanzereien. gespenst 202; alfanzerei und alte weibermärlein. hebamme 171; warum der herr kein schweinfleisch essen wollte und sonst hundert alfanzereien machte. Lessing 1, 339.

ALFANZIG, nugax, vafer: ob die armseligen tempelknecht mit iren nuwen alefanzigen göttern zum tüfel faren. Oberlin 26; ein so einzigs lied ist mehr werth als zwanzig eurer alfänzigen dingerchens. Fr. Müller 1, 253; dasz es in dieser welt noch herren gibt, die wegsehn über jed alfanzig wesen. Tieck 3, 240.

ALFÄNZISCH, derselben bedeutung: so subtil, schlipferig und alfänzisch ist keiner, wenn er schon auf alle seiten abgericht und abgespitzt ist, wie ein Burghauser würfel (s. abführen), gott merkt es alles und ergreift ihn endlich in seiner schalkheit. Henisch 40; allfanzisch oder vortailisch. Nitharts Terenz. man findet auch alanfanzisch. Schmid schwäb. id. 17. Das einfache fänzig, gfanzig, pfanzig, fenzig kennt Schmeller im sinne von munter und artig; fenzig von leib. H. Sachs II. 4, 30^{d}.

ALFRANKE, s. alpranke.

ALKOFEN, m. cubiculum interius, ein im zimmer abgesonderter bettraum: Meline schlief im alkoven mit vorgezognen vorhängen. Bettine 1, 161. es scheint nach dem franz. und engl. alcove, doch erst seit dem vorigen jh. im gang, bei Frisch und Stieler mangelnd, auch schw. alkov, dän. alkove, it. alcova, sp. alcoba, nach dem arab. algoba pavillon, zelt, mit dem arabischen artikel al, wie ihn alkoran, alkohol und viele andere wörter zeigen. doch der ausdruck war schon dem mittelalter geläufig, und lautete altfranz. aucube — alcube:

> sor la riviere tendent loges et trés,
> et paveillons et aucubes assez. Garin 1, 58;
> paveillons et aucubes et trés desploier.
> Aimon cod. 7183 fol. 69^{a};
> tant aucube et trez. daselbst 95^{a};

woraus Wolfram mhd. êkub, êkube bildete (var. eykube, ecobe, ekuob):

> treif unde tulant,
> êkub unde preymerûn. Wh. 197, 11;
> preymerûn und manc gezelt,
> êkube, treif und tulant. 316, 7;

die benennung war also längst in unsrer sprache und aus zelt ergibt sich gemach, schlafgemach von selbst. Nun aber hiess schon das ags. cofa, engl. cove cubiculum, ags. bedcofa bettgemach, mhd. kobe hara, nhd. schweinkobe schweinstall, ja das lat. cubare, cubiculum, cophinus, träten nahe, und seinen ersten theil könnte alkofen sogar aus al, alch winkel ableiten, es bezeichnete ein abgelegnes lager? wie wenn das arab. wort dem westen abgeborgt wäre?

ALL, integer, totus, omnis, universus, cunctus, quilibet. goth. alls, ahd. mhd. al, gen. alles, alts. mnl. nnl. al, ags. eal, gen. ealles, engl. all, altn. allr, schw. dän. all; ir. uil, welsch oll, armor. holl, gr. ὅλος, osk. sollus, lat. salvus, skr. sarva. wie sollus aus solvus, ὅλος aus ὅλϝος entsprungen scheinen und eins waren mit sarva, darf auch unser all hinleiten auf ein früheres sall, salv, sarv. anfänglich muste es gleich ὅλος und sarva nur die vorstellung der ganzheit enthalten haben, aus welcher allmälich die der allheit sich entfaltete. das unversehrte, unzerstückte ist, weil ein ganzes, zugleich ein all; nicht anders hat den romanischen zungen, nachdem omnis beinahe ausstarb (nur das it. ogni = onni, omni dauert) aus totus der ausdruck für die allheit müssen entnommen werden und auch unser ganz und heil pflegen im gebrauche des volks schon die bedeutung von all zu überkommen. wie heute unser sinnliches ganz zum abgezognen all sich verhält, war auch der begrif von sarva, ὅλος, totus ein sinnlicher, der von viśva, ἅπας, omnis mehr ein abstracter.

Es ist bei diesem wichtigen wort, das in unsere sprache und rede tief eingreift, auf die form, bedeutung, stellung und zusammensetzung zu achten.

I. Form.

1) die abstraction und unbestimmtheit des wortes all ist zu grosz, als dass es einen bestimmenden artikel vor sich litte, darum auch versagt es sich der schwachen flexion, man kann sagen der ganze, der gesamte, nie aber der alle, so wenig als der jede; es heiszt: gott, vater unser aller (omnium nostrum), ein freund dieser aller (horum omnium). Opitz sündigte wider die sprache, wenn er dem reim zu liebe setzte:

> Homerus der hat recht, der vater unsrer allen,
> er läszt den klaren wein ihm treflich wol gefallen,

wo doch nahe lag: der vater ist uns allen. Auch wenn ein strengeres demonstrativum vor all tritt, behauptet es starke form: das alles, dies alles, alles das, alles dies:

> jagen sich, ängsten sich, beiszen sich,
> und das all um ein stückchen brot. Göthe 2, 91;

in ihrem sinn das all in ihren schränken aufbewahrend, … hier, sieh das alles! 10, 190. In allenfalls sehe man keinen schwachen gen. (s. dies wort.) tadelhaft ist zu schreiben, wie z. b. Lessing thut, in allen (1, 236) für in allem, mit dem allen, bei dem allen für mit dem allem, mit allem dem, mit alle dem. Aus gleichem grund leidet auch all keine steigerung, noch kann ein adverb aus ihm gebildet werden, so wenig als aus omnis ein adv. omne, denn omnino und ahd.

allicho, *mhd.* alliche *sind neue bildungen für die bedeutung gänzlich und diesen sinnlichen begrif haben* ὅλως, πάντως.

2) *schon mhd. durfte vor artikel und possessiva unflectiertes* al *treten:* al der lîp, al daz lant, al des landes, in al der wîle, al der rîter *omnium equitum,* al der frowen *omnium feminarum,* in al den landen (*gramm.* 4, 484). *dies flexionslose* all *ist heute im nom. acc. sg. m. und n. ganz gewöhnlich:* all der jammer, all der eifer, all das leid; was soll ich euch all den jammer, all das leid erzählen? was soll all der schmerz und lust? Göthe 1, 109. *im f. und pl. überhaupt seltner, doch statthaft:* all die qual, all seine sorgen; und all die sinne dir vergehn. Göthe 23, 261. *im gen. und dat. bleibt den dichtern gestattet:* all des leides, all der sorgen, all den qualen; wie lach ich all der trödelwaare? Göthe 1, 48; der schauplatz all meiner glückseligkeit. 10, 137;

> und so tritt sie vor den spiegel
> all in ihrer (*in aller ihrer*) munterkeit. 1, 82;
> das hatt ich all in meinen besten stunden
> in ihr entdeckt und es für mich gefunden. 3, 49,

in allen meinen besten stunden, obwol die all *der beiden letzten stellen andre auffassung leiden. Die prosa zieht vor:* alles des leides, allem dem leide, aller der seligkeit, aller der sorgen, allen den sorgen *und auch die dichter bedienen sich, den umständen nach, für alle casus der vollen flexion:*

> du armer kriegesmann, du magst wol niederlegen
> nun alles dein gewehr. Werders *Ariost* 11, 25;
> ich grubs mit allen
> den würzlein aus. Göthe 1, 27;
> alle die weisesten aller der zeiten. 1, 143;
> doch in aller dieser weite
> wirk ich rasch und nur für dich. 1, 61.

die verkürzung kann aber auch vor dem demonstrativen pronomen erfolgen: all die, all diese, all jene, all solche:

> all denen, die in nöthen sein,
> mit rettung, hilf und trost erschein! *geistl. lied;*
> all denen, die drum bitten dich;

die bewunderung all dieser annehmlichkeiten. Klinger 1, 178.

3) Luther *setzt statt des unflectierten* all *in derselben lage ein unveränderliches* alle: so wil ich alle den orten vergeben, *omnibus locis.* 1 *Mos.* 18, 26; alle dis volk. 2 *Mos.* 18, 23; das ich alle diesem volk gebe, *omni huic populo.* 4 *Mos.* 11, 13; ihn und alle sein volk. 5 *Mos.* 8, 2; alle das gerechte blut. *Matth.* 23, 35; zu gläuben alle dem (*dem allen*). *Luc.* 24, 25. *aus dem* 17 *jh., namentlich den schlesischen dichtern sind keine beispiele vermerkt, im* 18 *häufen sie sich:* öfnet mir die binden, dasz alle mein blut dahin fliesze. E. von Kleist 1, 189; fast alle sein geld. 2, 149; wenn ein trunk faules wasser damals nicht oft mehr werth war, als alle der quark. Lessing 1, 555; soll ich denn alle das lumpengesindel kennen? 1, 233; sie wird sie um alle das übrige bringen. 1, 260; alle das ungemach, dem man sich dabei aussetzt. Wieland 11, 179; mir entsinket alle mein vertrauen. Bürger 5ᵃ; thut hier mehr als alle sein mammon. Schiller 310; alle das neigen von herzen zu herzen. Göthe 1, 93; ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, 16, 104; mich über alle das entbehren auszuweinen. 21, 12; dasz er alle sein wissen und können manchmal nur für ängstlich tastendes versuchen erklären möchte. 23, 207; indem er uns dabei die übersicht gab der lage alle der merkwürdigkeiten, die wir sehen sollten. 28, 163; denn wozu dient alle der aufwand von sonnen und planeten? 37, 20; alle die klagen habt ihr sämtlich gehört. 40, 45; alle das gewölk jedoch verzog sich. 51, 220; du hast mir nun alle deinen kummer vertraut. Klinger 6, 242. *fürs f. und den pl. sind natürlich die beispiele unsicher, weil* alle *auch die wahre flexion sein kann:* sie kommen durch alle die zimmer. Göthe 1, 195; alle die ladung. 1, 301. *So gute gewähr das unveränderliche* alle *hat, ist es dennoch zu verwerfen und auch heute dem unveränderlichen* all *oder der flexion gewichen, schon* Lessing *mied es im obliquen casus:* hätte ich nur erst die hälfte von allen den schlägen. 1, 509; in allen den landen. Göthe 40, 243. *Dasz dies* alle *als schwache form undenkbar ist, lehrt deren abwesenheit überhaupt wie der oblique gebrauch; vielleicht gibt über seinen ursprung die nächste anmerkung aufschlusz.*

4) *nach den praepositionen* mit, samt, von, aus, in *und noch andern scheint* alle *vor artikel oder possessiv überrest des männlichen und neutralen instrumentalis, dem ahd.* allû, *mhd.* alle *entsprechend:* sampt alle dem volk. 1 *Mos.* 35, 6; sampt alle dem. 2 *Mos.* 10, 12; mit alle seinem gerete. II. 30, 27; zu alle seinem dienst. II. 35, 21; über alle seinem hause. V. 6, 22; mit alle seinem thun und lan. H. Sachs I, 447ᶜ; der willigste, die glückseligkeit Roms mit alle seinem blute zu erkaufen. E. von Kleist 1, 185; ich bin mit alledem doch ein geplagter mann. Gellert 1, 144; aus alle dem. Lessing 1, 334; von alle dem. 2, 296; nach alle dem. Klinger 1, 174; mir wird von alle dem so dumm. Göthe 12, 96; Otilie von alle dem nichts ahnend. 17, 218; wie er denn in alle dem, weshalb ihn die Franzosen tadeln, ein wahrer Deutscher ist. 26, 62; von alle dem trübsal und jammer. 30, 329; doch mit alle dem war das paar nicht unangesehn auf der oberwelt. 33, 267. *wo die ausgabe von* 1774 *schreibt* mit all dem, *heiszt es* 10, 97: wenn ich denn mit allem dem fertig war. *selten, und es scheint tadelhaft, für den dat. f.:* mit alle der pein. Göthe 40, 25, *oder für den dat. pl.* mit alle den leuten, *wo es aber auch ein unveränderliches* all *ersetzen kann. geht dem voraus, so musz* allem *folgen:* von dem allem weisz ich nichts, mit dem allem habe ich nichts zu schaffen. *im dat. sg. und n. entspricht* alle *unverkennbar der mhd. flexion* alle, *folglich* mit alle dem, bei alle dem *dem mhd.* mitalle, betalle (Ben. 1, 19ᵇ. 20ᵃ), *möglicherweise war eben dies von der praep. abhängige* alle *schuld, dasz man auch für das unveränderliche* all, *in den fällen der vorigen anmerkung, ein unorganisches* alle *einführte.*

5) *im gegensatz zu jenem abgeschnittnen, unflectierten* all *erscheinen nom. sg. m. und n.,* aller *und* alles, *wenn ganz* (*totus*) *ausdrückend, gern in voller flexion, ja* aller *sogar für den acc. und andere geschlechter, analog dem* halber, voller, stiller, nasser (*gramm.* 4, 494. 498) *und diese analogie hindert* aller *für einen adverbial stehenden gen. pl. zu nehmen, so sehr dies der bedeutung zusagen würde:* des künigs hausrat ist aller von silber und gold. Frank *weltb.* 188ᵃ; da hat sich der adel aller verkrochen, den künig Ferdinandum um hilf angeschrawen. Frank *chron.* 235ᵇ; ein frei volk, deren gotsdienst aller in der freiheit des geists stehet. Frank *paradoxa* 55ᵃ; wann gleich der erdboden aller mein were. Agricola *spr.* 150ᵃ; er ist aller blasz und erkaltet. Siegm. v. Birken 103; ligen blieb und entschlief, darzu sich aller (*se totum*) bespeiet und kotzet. Kirchhof *wendunm.* 146ᵃ; die heilige dreiknötigt kron (*des pabstes*) aller von gold und edelstein gemacht. 375ᵃ; und ich Friderichen gegen mir aller schamrot kommen sehe. *Galmy* 33; mit solchen gedanken aufstund, seine kleider anzoch, sich aller frisch und gesund befinden thet. 39; da die nacht die erd aller (*totam*) bedeckt hat. *Aimon bogen X.;* die köchin aller (*tota*) zerschlagen in die stube kam. *wegkürzer* 29;

> er stan nasser und aller trof. H. Sachs I, 499ᵇ;
> ich halt eine schlang bei der kehl,
> bis ich sie aller todt binquel. *froschm.* D bᵇ;
> es sprang das satyrvolk, Silenus aller trunken
> kam auf dem esel her fein langsam nachgehunken. Opitz 1, 436;
> es heulet, dasz die berg und aller wald erschallt. 2, 172;
> zu mir trat aller nah. Spee *trutzn.* 47;
> nun bin ich aller matt. 176,

und bei diesem schriftsteller zumal häufig;

> ein seidner unterrock
> war aller ihr putz. Wieland 4, 44,

nach der alten ausg., die jüngern setzen all ihr putz, *wie die heutige sprache diesem* aller *ausweicht. Dagegen dauert* alles *fort:* das kind steht da, alles zerlumpt, *ganz zerlumpt;* alles das haus bebte; alles mein geld. *Felsenb.* 1, 118; alles mein vermögen. 1, 80; das ganze bild war alles licht (*ganz glanz*). Göthe 17, 274; ihr guter wille ist alles pfand das wir haben. 8, 258; ob das obst alles verzehrt werden könne. 21, 96; alles unser bemühen. 29, 149.

6) *volle flexion wird verwandt, wenn das subst. ohne artikel folgt:* aller mangel rührt daher, alle sorge schwindet, alles unheil ist eingetreten. *auch bei den praep.* über *und* um *musz* alles, *darf nicht* all *stehn, wenn es den inbegrif aller dinge meint:* er liebt ihn über alles (*franz.* sur tout, sur toutes choses); es geht ihm über alles; das wirst du nicht thun, nein, um alles nicht. Schiller 369; ihr spürtet ihn aus und hättet um alles gern von der waare gegessen. Göthe 40, 9. *verschieden von jenem* über alles *ist das adv.* über all (*partout*).

7) *von* al, *wenn es jedes, jede art bedeutete, liesz die ahd. sprache gern den gen. abhängen* (*gramm.* 4, 740), *welche fügung doch schon mhd. erloschen schien, heute noch weniger erwartet werden darf. indessen vergleiche man:* al daz vrumes was. *kaiserchr.* 10808 *und* wil in lân als (= allez) ungelücks hân. *fastn. sp.* 257, 6.

8) *das auf* all *und* alle *folgende adj. pflegt heute gern schwache form anzunehmen:* alles frische wasser ist heilsam; aller grüne rasen thut dem auge wol; alle guten geister loben ihren meister; alle bösen, *im spielverz. bei* FISCHART *n°* 484;

lockt freundlich sie
durch alle gefälligen töne. BÜRGER 82ᵃ;

aller guten dinge sind drei. LESSING 1, 511; aller übrigen. 1, 271; *doch ist auch starke form zulässig:* alles frisches wasser; aller dürrer strauch. LOGAU 1, 5, 61; alle gute geister; alle übrige. LESSING 1, 271; alle junge mädchen. 2, 456; *und ehmals überwog sie sogar (gramm.* 4, 556. 557).

II. *Bedeutung.*

der allheit, weil sie eine mehrheit umfaszt, ist num. pl. angemessen, der sinnlichen ganzheit vorzugsweise sg.; aus zerstückung des ganzen giengen die einzelnen theile hervor, die in der allheit wieder zusammengedacht werden.

1) *dem pl.* alle *steht ein sg.* jeder *zur seite. den thaler bilden* alle dreiszig groschen, jeder groschen *ist des thalers dreiszigster theil.* alle menschen müssen sterben, jeder mensch ist sterblich. alle leben *sagt was* jeder lebt, *nur dasz* alle *zusammenfaszt,* jeder *die einzelnen theile ausdrückt.* alle augenblicke, alle stunden, tage, jahre; jeden augenblick, jede stunde, jeden tag, jedes jahr. aller worte, die du mir sagtest, gedenke ich *und* jedes einzelnen. *Obschon* jeder *sonst nur im sg. üblich ist, pflegen wir doch* alle und jede, *omnes et singuli zu verbinden:* es sei allen und jeden gesagt, komme zu aller und jeder kunde. *genauer wäre:* allen und jedem, aller und jedes kunde, *oder beide wörter in den sg. gestellt:* alles und jedes. GÖTHE 40, 247. 43, 328.

2) *oft kann auch der sg. von* all *im sinne von* jeder *stehn:* alle nacht, allen abend ergreift mich fieber; ich komme auf allen fall; das diene statt alles beweises; aller wein erhitzt, alles wasser kühlt; alles reden, trösten hilft nichts;

und so schläft nun aller vogel
in dem grosz und kleinen neste. GÖTHE 5, 225;

aller zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. 40, 277; aller knochen, der blosz nothdürftig seine bestimmung erfüllt, hat auch eine bestimmtere form. 55, 233; aller fremder in Israel soll in hütten sitzen. REISZNER *Jerusalem* 2, 40ᵃ; aller mensch wird thorecht ausz der kunst. 2, 68ᵇ; all der kitzel stumpfer sinne. WIELAND 10, 324; aller anfang ist schwer; alle mühe ist umsonst; alle ausrede kann dabei nichts helfen; von dieser seite sei all ihre hofnung verloren. SCHILLER 870; der satz, durch welchen alles ding bestand und form empfangen. 97; das hauptsächlichste bei allem irdischen ding ist ort und stunde. 337; alles dieses bedenken ist unnöthig. KANT 6, 52; es blüht an allem orte. LOGAU 3, 103; vielleicht, dasz ihm die Ägypter allen gott, alle götter ausdrücklich untersagt hatten. LESSING 10, 310;

Mars suchet alles aus, er weiset allen grif,
zu nähren sich bei tag und wann man sonsten schlief.
LOGAU 1, 5, 11;

(philosophei,) die allen fluch und schwur
dem wasser und der luft heiszt geben in die spur. 3, 215.

allen augenblick. *pers. baumg.* 6, 8; und da setzts allen augenblick verdrusz und händel. GÖTHE 8, 175; die frauen alles standes. 18, 321; der antrag ist aller überlegung werth. 20, 236; alle achtung vor seinem wissen; einem alle ehre erweisen. *In solchen fällen musz das subst. leicht in die vorstellung der mehrheit übertreten können,* alle nacht, allen fall *meint was* alle nächte, alle fälle; alles ding *was* alle dinge; alles standes *was* aller stände. *Sobald das einzelne unter vielem ausgedrückt werden soll, schiene* all *unstatthaft, z. b. in den sätzen:* jedes kind zieht an durch seine unschuld, jede blume will frisch gepflückt sein, jeden mann erkenne ich an seiner stimme.

3) *in den unter* 2. 3. 4 *der form behandelten verbindungen des* all *mit dem artikel verbleibt ihm im sg. wie pl. die vorstellung der allheit, doch nähert es sich durch die zusammenfassung dem begriffe der ganzheit.* du weist nun all mein leid *hält gleichsam mitte zwischen* jedes meiner leiden *und* mein ganzes leid. von alle dem, mit alle dem *ist gedrungner, als es die ausführung* von jedem dieser dinge, mit jedem dieser worte *sein würde.*

4) *die bedeutung der ganzheit behauptet sich oft noch im sg. von* all, *zumal bei abstracten vorstellungen:* alle lust, alle freude ist nun dahin, *das will mehr sagen als* jede lust *und beinahe die ganze lust;* ich nehme alle seine sorge von ihm ab; noch ist nicht alle hofnung verschwunden; um alles sein vermögen ist er gekommen; all das geld reicht nicht hin, ihn zufrieden zu stellen; verfolgten sich aus aller macht. GELLERT 1, 147; er machte sich in aller stille davon. GÖTHE 19, 117; kam in aller eile, *en toute hâte;* in aller frühe (*ganz in der frühe*). GÖTHE 25, 284; ein palast, der alle gegend (*die ganze gegend*) überschaut. 13, 48; und den fröhlichen tanz, den alle (*die ganze*) jugend begehrt. 40, 243;

weiland hielten unter häuten allen winter krieger aus.
LOGAU 2, 7, 92,

d. i. den ganzen winter; dise (magi oder caldei) philosophierten durch alles leben (*ihr ganzes leben lang*). FRANK *weltb.* 141ᵃ. *Bald würde man* jeder *setzen können, bald* ganz *setzen müssen. Häufig steht bei* LUTHER alles volk *für* das ganze volk *und zumal hergebracht ist* all *bei* welt (*vgl.* allerwelts): alle welt (*tout le monde*) weisz es, redet davon, alle welt flieht ihn; er thäte es um aller welt reichthümer nicht, es freut ihn, wenn es aller welt wol geht; das begreife ich in aller welt nicht; du kannst alle welt auslachen;

er ist schon lang mit einem fremden schiffe
in alle welt, und lebt vielleicht nicht mehr. GÖTHE 10, 215;

die samlung ist leider in alle welt zerstreut. 43, 348, *d. h. in die ganze welt.* jede welt *wäre jede einzelne. so* er ist durch all das land bekannt, *durch das ganze;* jedes land *wäre ein einzelnes der vielen länder.* war das nicht all mein trost? GÖTHE 8, 29; mein ganzer trost 42, 270.

der herr, der alles fleisch erhält,
wird mir so viel ich brauche geben.
GELLERT 1, 212.

in allem, *im ganzen, in summa:* in allem drei gulden; wie viel sinds in allem? GÖTHE 8, 102; alles in allem, *summa summarum;* er hatte die hand über den ganzen erdboden und war euch alles in allem. 8, 171; mein vater hatte einen jungen menschen erzogen, der bei ihm bedienter, kammerdiener, secretär, genug alles in allem gewesen war. 24, 189; sie sind ehrgeizig und wollen alles in allem sein. *pers. rosenth.* 7, 20. so sind die schöffen lebendige archive, chroniken, gesetzbücher, alles in einem. GÖTHE 42, 45.

5) *bei sinnlichen begriffen wird heute* ganz *vorgezogen:* das ganze dorf versammelt sich, die ganze gesellschaft war damit einverstanden, den ganzen haufen konnte man vom berge her übersehn; das ganze haus, die ganze stadt ist niedergebrannt; er fällt am ganzen leib sichtbar ab; das ganze kleid ist befleckt; er arbeitet den ganzen tag, schläft die ganze nacht nicht; ich liebe dich von ganzem herzen. *Hier liesze sich niemals* jeder, *wol aber an die stelle des articulierten und schwachformigen* ganz *auch ein vorgeschobnes* all *mit nachfolgendem artikel anwenden:* all das dorf, all die nacht = das ganze dorf, die ganze nacht. *Die ahd. und mhd. sprache bedienen sich des* all *für* ganz *noch ungleich häufiger, ihr* all *war noch lebendiger, sinnlicher; wenn* LUTHER *Matth.* 22, 37 *verdeutscht:* du solt lieben gott von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte *hiess es ahd.* fon allemo thinemo herzen, fon allero thinero sêlu, fon allemo thinemo muote. *bei* LUTHER *Marc.* 12, 30: von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte und von allen deinen kräften; *goth.* us allamma hairtin þeinamma, us allai saivalai þeinai, us allai gahugdai þeinai, us allai mahtai þeinai. all *war also vormals mehr totus als omnis,* LUTHER *behält es vor dem dat. pl.* kräften, *ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος σου, vulg.* ex tota virtute tua, *weil er insgemein für den sg.* ganz, *für den pl.* alle *verwendet. heute ist uns auch der pl.* ganze *verstattet, doch abweichend von* alle *in der bedeutung:* ich schlafe ganze nächte nicht *heiszt durchwache alle stunden der nacht;* ich schlafe alle nächte eine stunde nicht, *wache allnächtlich stundenlang.* er verschleudert ganze summen, ganze capitale, *bringt sie vollständig durch;* er verschleudert alle summen, *die vorräthig lagen,* alle capitale, *die man ihm geliehen hatte.* ganze heere des feindes wurden vertilgt *unterscheidet sich von* alle heere wurden vertilgt.

6) *praedicativ in der bedeutung der allheit steht* all *kaum, doch kann man sagen:* es ist nicht einer, sondern alle; die da kamen, waren alle. *nie für die ganzheit, unsagbar wäre:* der rock ist all, meine freude ist all, *im sinne von unversehrt, unverletzt. Wol aber musz als merkwürdige, dem anschein nach uralte eigenheit unsrer sprache hervorgehoben wer-*

den, dasz sie praedicatives all *im sinne von erschöpft und beendigt kennt:* das geld ist all *will sagen verthan, durchgebracht;* der wein ist all, *rein ausgetrunken;* die freude ist nun all, *zu ende;* es ist all all, *antwortet man begehrenden kindern;* es ist alles all, *tout est fini, wo das wort hintereinander verschiednes ausdrückt;* und damit ists noch nicht alle. SCHILLER 646; meine hyacinthen sind alle. 310; dasz ich wieder was habe, wenn der all ist. GÖTHE *bei Merck* 2, 85; die kugeln sind alle, wir wollen neue gieszen. 8, 107; denn die missethat der Amoriter ist noch nicht alle. 1 *Mos.* 15, 16, necdum completae sunt. all werden = *perire, finiri:* das geld wird bald all; der wein wird all, es musz neu gezapft werden; der vorrat konnte dennoch mit der zeit theils verderben, theils alle werden. *Felsenb.* 2, 77; meine sechs thaler waren bei dem auflegen vor die musikanten und durch das unglückliche spielen alle worden. *Leipz. avanturier* 1, 196; das gröszte vergnügen wird alle, wenn die frau keine wirtin ist. GELLERT; nun schieszt nur hin, dasz es alle wird. GÖTHE 8, 169; dennoch müssen sie untergehen, ja vergehen und alle werden. LUTHERS *br.* 2, 72; bis das ewre leibe alle werden in der wüsten. 4 *Mos.* 14, 33; es sol das dritte theil von dir durch hunger all werden. *Ezech.* 5, 12. all machen = *perdere, verthun, durchbringen:* er wird sein bischen geld bald alle machen; dieser mensch hatte einen reichen vater, dem er 12000 thaler auf universitäten und 6000 thaler auf dieser zweijährigen reise alle gemacht hatte. *Leipz. avant.* 2, 17;

natürlich ists, das stetige klagen
uns endlich alle macht. FLEMING 487;

der kömpt vom berg herab und der kömpt durch das thal,
dasz sie den tollen mann da wollen machen all.
WERDERS *Ariost* 24, 8,

et altretanti andar da basso ad alto,
per fare al pazzo un villanesco assalto;

hat in derselbige ins weiche gestochen und also in gar alle gemacht und jämmerlich erwürget. SPANGENBERGS *jagteufel* 1560 *bl.* S ii[b]. ADELUNG *erklärt dies seltsame* all *für gemein und für ein adverb. adverb sein kann es aber nicht, da, wie wir sahen, der begrif* all *das adv. ausschlieszt und die verbindung mit* sein, werden, machen *nothwendig ein adj. fordert. auch ellipsen lassen sich nicht wol annehmen, wer* das geld ist all *und* das geld ist hin (gegangen) *vergleichen wollte, würde* all machen *nicht erklären können. Erwägt man nun, dasz* all *ein verwandter begrif von* ganz *ist,* ganz *aber sich an* gar *und* fertig *reiht; so musz auch* all *aus der vorstellung der bereitschaft übergehn in die des abschlusses und endes. der* fertige *steht gerüstet zur fahrt und zum abgang,* fertig sein *heiszt uns zwar bereit sein, aber auch ermatten, erliegen. gerade so zweideutig erscheint* gar, die speise ist gar *bedeutet sie ist fertig gekocht, in Östreich hingegen, sie ist erschöpft, ausgegessen, nicht mehr vorrätig. man sagt dort* mit mir ists gar = *mit mir ists aus. in diesem sinn kann auch* das ist all *beides ausgedrückt haben, das steht bereit und ist nicht mehr zu haben.* einen all machen *heiszt was ihn expedieren, ihm den garaus machen;* etwas gar haben, gar kriegen *bedeutet in Baiern es klein, fertig kriegen.* SCHMELLER 2, 60; hundert thaler klein *oder* all machen *wäre dasselbe. wir verknüpfen* ganz und gar, *die altn. sprache setzt zusammen* giörvallr, *omnino omnis, wie* SPANGENBERG *in der angezognen stelle sagt* einen gar alle machen. *hinter dem praedicat* es ist all = *erschöpft musz ein älteres* es ist all = *vollständig, ganz, bereit gelegen haben, das zwar in den sprachdenkmälern noch nicht aufzufinden steht; doch die redensart* es ist all *zeigt sich gegründet und für die geschichte des wortes* all *bedeutsam. wo auch hier* alle *für* all *erscheint, musz es wie in* alle der *und* alle mein *unorganisch genannt werden.*

Ob nun zwar das eben geschilderte praedicative all = *erschöpft, zu ende gegangen aus ahd. und mhd. denkmälern noch nicht aufzuweisen steht; so darf doch kaum bezweifelt werden, dasz es damals schon in der sprache lebte. dafür läszt sich ein wichtiger grund aus der altnordischen schöpfen, in welcher nicht nur das vorhin angezogne* giörvallr *vorkommt, sondern auch* allr, *nach* BIÖRN, *bedeutet: qui vivere desiit, nil praeterea valens;* hann varð þar allr, *ibi mortuus est. nicht anders heiszt es schwedisch:* det är allt på fatet; mallen är slut på fatet; tortan är all; mina penningar äro alla; min häst blef all i går; nu är det allt med oss; han gaf mig en riksdaler, och dermed allt. *dänische beispiele gibt* MOLBECH *unter* al *nicht an, doch sind sie ohne zweifel auch in dieser sprache begründet. Vergleichbar scheint endlich das böhm.* po wšem, *buchstäblich nach allem, dann zu ende,* giž gest po wšem, *es ist all, ist vorbei,* giž gest po wšem weta, *actum est de illo,* weta gest, *es ist all* (wett), *zu ende,* giž gest po wjně, *es ist post vinum, der wein ist all.* JUNGMANN 5, 80[b]. 204[a].

III. *Stellung.*

1) *unabhängig vom artikel, immer starkformig, pflegt* all *voraus zu gehn.* das ganze volk, die ganze welt, die gesamten leute *setzt sich um in:* all das volk, all die welt, all die leute, *oder ohne artikel:* alles volk, alle welt, alle leute. alle guten, alle die guten, alle die besten. GÖTHE 40, 5. *mit einem pronomen dazwischen:* fragen alle sich die brüder. 3, 72.

2) *nachdrucksam folgt es aber hinter dem nomen:* die besten alle, die besseren alle; was kümmert uns das volk all?

und das landvolk all herbei lief. GÖTHE 8, 111;
jeder sann nur und schwur, die beleidigung alle zu rächen. 40, 291;

er wandte sich von seinen freunden allen ab; den mädchen allen. GÖKINGK 2, 169;

von des lebens gütern allen
ist der ruhm das höchste doch.
SCHILLER 2, 44;

wie hat dieser frevler die blumen alle zerstört; die stimme wird gelassener, die glieder alle gerathen in einen stand der ruhe;

die rothen backen alle. GÖTHE 8, 111;
seinem weibe verschwätzte der thor die heimlichkeit alle. 40, 76;

und wie das zeug alle hiesz. 44, 2; und wie sonst der narrentand all heiszen mag. GÖKINGK 2, 186; komm, ich leite dich zum quell des lebens all. GÖTHE 33, 251. *In noch weiterem abstande, durch ein verbum getrennt:* die schuldigen verstummten alle; einer starb, die andern genasen alle; einen strafte er, den andern verzieh er allen;

nein nein, die weiber siechten alle,
wenn dieses übel schädlich wär. GELLERT 1, 91.

Kühner tritt all, *wenn ein verbum dazwischen steht, voraus:*

alle blinken die sterne mit zitterndem schein. GÖTHE 40, 377;
es beben alle mir die glieder. 11, 88.

3) *auf ein demonstratives* das *und* dies *folgt* all *unmittelbar oder läszt sich durch andere wörter abtrennen:* das alles ist wahr, das ist alles wahr; diese alle liebe ich, diese liebe ich alle; das alles war, das war alles verlorne arbeit.

4) *auf dieselbe weise verbindet es sich mit* was *oder trennt sich davon:* was alles meinst du damit? was meinst du alles? was alles soll das? was soll das alles? es ist erstaunend, was er alles weisz; was könnte ich nicht alles dir zu liebe thun? was alles weissagte ihm nicht sein herz?; könnt ihr mir sagen, was das all bedeutet? SCHILLER 353. *Und gleich dem neutrum* was *ist auch* alles, *wenn es zu* was für = *welch gefügt steht, auf substantiva jedes geschlechts und numerus beziehbar:* was alles für leute sind das? was ist das alles für ein schreien und toben? was sind das nicht alles für ausflüchte? was du dir doch alles für sorgen machst; was alles für schlüsse daraus herzuleiten wären; was sah sie nicht alles für prüfungen vor sich schweben. GÖTHE 17, 284; und was für bemerkungen noch alles den genusz der bilder störten. 38, 123; ja man weisz nicht, was man ihnen alles für hörner und klauen andichten soll. 48, 11;

ihr mustet über
den Euphrat, Tigris, Jordan, über wer
weisz was für wasser all? LESSING 2, 198,

wo auch stehn dürfte: was für wasser alles. *Sogar wagt man solch ein* alles *mit* wer *zu verknüpfen:* wer alles war zugegen? wen erblicktest du alles in dem hause? wem alles gabst du das geld? ich hatte den philosophen, den physiker, mathematiker, mahler, mechaniker und gott weisz wen alles in anspruch genommen. GÖTHE 30, 328. *doch ein pluralverbum fordert auch* alle: und wer sind denn alle diese feinen buben?

5) *hinter* alles, *wenn es jedermann bedeutet, könnte ein neutrum wie* volk *ausgefallen gedacht werden:* alles rennt und läuft auf den straszen; alles freut sich der frühlingszeit; alles kommt mir entgegen; wenn alles schlief. GOTTER 1, 43; wie alles augen macht. GÖKINGK 2, 202. *richtiger aber sieht man darin die ins neutrum überhaupt gelegte unbestimmtheit, aus der sich das verschiedenartigste entfalten kann; in dem mhd.*

alleȝ daȝ ich gerne schouwe,
dast ein wip, diu mich ungerne siht. *MS.* 1, 30ᵃ,

wird doch niemand auf alleȝ *ein subst. folgen lassen.*

6) *den zahlen pflegt* all *gern voran zu treten:* alle zwei, alle drei, alle zehen; wir müssen jetzt alle fünf jahre umlernen, wenn wir nicht ganz aus der mode kommen wollen. Göthe 17, 48. alle zwei stunden einen löffel voll einzunehmen. alle viere strecken *meint hände und füsse, mhd.* alliu vieriu; alle neune werfen, *die neun kegel.* Lessing *lässt nach dem gen. pl.* aller *die unflectierte zahl folgen:* man sieht ja nicht aller zwei meilen einen galgen; ich richte mich so ein, dasz ich aller sechs wochen eine neue herschaft habe; *für* alle zwei meilen, alle sechs wochen. *die ältere sprache erreichte das heutige* in allem *behend durch den bloszen gen. pl.:* nu wurden aller ahte. *Er.* 3441; zwelve ir aller wâren. *Mai* 114, 23; *altn.* siö hundruð allra. *Sæm.* 135ᵃ, *siebenhundert in allem. vgl.* aller *adv.*

7) *die sprache des* 16. 17 *jh. gebraucht bei fluch und schelte häufig genitive jedes geschlechts und numerus, welchen immer noch ein gleichfalls genitivisches* alles *und* aller *voransteht. belege und erläuterung dieser elliptischen, merkwürdigen ausdrucksweise folgen unter* aller, allers *und* alles.

IV. *Zusammensetzung.*

1) *des alten unterschieds zwischen* all *und* ala *in zusammensetzungen (gramm.* 2, 627. 650) *lässt unsre sprache längst nicht mehr gewahren. insofern* all, alla *dem gr.* ὀλο-, ala *dem* παντο- *gleicht, scheint sich daraus eine wichtige bestätigung des über den ursprung des wortes voraus geschickten zu ergeben. da die bedeutung der ganzheit früher als die der allheit ist, musz auch die form* alla *älter sein als* ala, *was zur deutung des* alla *aus* alva salva sarva *stimmt. in* ala *hat sich die consonanz verdünnt wie in* ὅλος, *obschon dies den begrif der ganzheit festhielt. welche unsrer heutigen zusammensetzungen mit* all *die eine oder andere bedeutung hegen, wird bei den einzelnen wörtern angegeben.*

2) *hervorzuheben ist die entschiedne neigung der deutschen, zumal hochdeutschen sprache auch partikeln mit* all *zusammenzusetzen. dahin gehört besonders* also, *welches seit seiner verkürzung in* als *eine grosze rolle spielt. in den räumlichen pronominalpartikeln* allda, allwo, allher, allhier, alldort *soll das vorangestellte* all *den raumbegrif verstärken wie das nachgesandte* selbst *in* daselbst, woselbst, hierselbst, dortselbst. *zu stärkt sich in* allzu, zuhand, zumal *in* allzuhand, allzumal, bereits, sogleich, sobald *in* allbereits, allsogleich, allsobald. *alle solche zusammensetzungen enthalten den räumlichen begrif des* all, *gleichen griechischen mit* παντο-, *sollten demnach mit* l, *nicht mit* ll *geschrieben werden.*

3) *einige zusammensetzungen sind uneigentliche und haben blosz den adjectivischen casus an ein subst. geschoben, wie den acc. sg. fem.* alle *in* allezeit, *verkürzt* allzeit, *zumal häufig den gen. pl.* aller, *ahd.* allerô, *goth.* allaizê *vor superlativen.*

ALL, *adv., ein von dem adj.* all *in gewöhnlicher weise geleitetes adv. wurde vorhin, wie ein ahd.* allo, *mhd.* alle *geleugnet. etwas anders ist, dasz das neutrum des adj. adverbialisch gesetzt und aufgefaszt werden könne, in manchen der nachher angeführten zusammensetzungen liesse sich das* all *ablösen und wie ein adverb betrachten. umgekehrt, wenn* Bürger 86ᵇ *sagt:*

die schönste maid, die du ersiehst
all säuberlich und nett,
von fuss zu haupt, von haupt zu fuss,

wäre auch ein verbundnes allsäuberlich *annehmbar. andremal kann man zwischen adj. und adv. schwanken:* laszt mich so, es ist all eins. Göthe 8, 24, *darf bedeuten* ganz eins, gänzlich eins *oder* alles eins. mir ists all eins. Schiller *Wallenst.* 4, 3.

Nathan: geh sag, ich lass ihn bitten,
ihn herzlich bitten.
Daja. allumsonst. er kömmt euch nicht.
Lessing 2, 213;

all überall: Lenz will all und überall nach shakspearescher weise gehandelt haben. Göthe 26, 75;

wenn überall, all überall
im stillen wir uns vermehren. 3, 74;
und überall, all überall
auf wegen und auf stegen. Bürger 18ᵃ.

Nicht selten scheint auch all, *wie das mhd.* al *in die bedeutung von obgleich, obschon, in die von schon überzugehn:* du kommst mir all ebenrecht; das ist all recht gut; ich will es all bedenken, *wiewol adjectivisches* all *hier gleiches recht hätte:* das ist all gut, im ganzen magst du recht haben. Göthe 10, 105; es ist ganz gut, dasz man edel denkt. 10, 87 (*ausg. von* 1774 *s.* 52 es ist all gut); alle wol, ganz wol. Ettners *unw. doct.* 93. 467.

ALL, *n. universum,* τὸ πᾶν, *welches einige im gen. unverändert lassen, andere flectieren:* dasz wie ein kreisz nur einen mittelpunct, die welt nur eine sonne also das grosze all nur einen einigen gott habe. Lohenst. *Arm.* 2, 274;

o wunderbares all, eröfne mir die augen. Brockes 1, 474;
wie hast du groszes all auch mich .. gewähret. 3, 687;
zur geburt des weiten all uns führen. 3, 145;
dank dir, schöpfer dieses all,
dasz ich für den mond ein auge habe
und ein ohr für deine nachtigall. Göckingk 1, 51;
begeistert reiszt euch durch die nächsten zonen
ins all und füllt es aus. Göthe 1, 141;
und so empfangt mit dank das schönste leben
vom all ins all zurück. 1, 142;
doch meine blicke sollten
in einen punct verdichtet des schönen all (*das all des schönen*)
entdecken. Platen 83;
sich selbst zu schaun erschuf der schöpfer einst das all,
das ist der schmerz des alls, ein spiegel nur zu sein. 84;
während allein er das all klardenkend wägt. 127;

die idee von einem all der realität (omnitudo realitatis). Kant 2, 245. *vgl.* alles.

ALLABENDLICH, *adv. quovis vesperi:* jeden morgen erneuern sie ihren kunstversuch unermüdet und allabendlich waschen sie das gelungene hinweg. Tieck *nov.* 4, 75.

ALLANFALLEND:

und dieses busens macht
drängt sich entgegen der allanfallenden gefahr umher.
Göthe 33, 250.

ALLANFLAMMEND:

als ob der allanflammende sonnenvater
die erd umarmt. Herder 3, 123.

ALLARM, *s.* alarm.

ALLARTIG, *omnigenus.*

ALLAUGE, *n.* das allauge gottes ists. *Simplic.* 1, 488.

ALLAUSSPÄHEND, *πανεπίσκοπος:*

du, den mir kindisch allausspähende
von neugier und von müsziggang erzeugte
rastlose thätigkeit entdecken half. Göthe 9, 294.

ALLBARMHERZIG, allerbarmend. Klopst. 7, 44.

ALLBARMHERZIGKEIT, *f.*

des heilands allbarmherzigkeit
hat sie hier aufgenommen. Bürger 49ᵃ.

ALLBEDINGEND: was gar nicht aufzulösen ist, überlassen wir zuletzt gott als dem allbedingenden und allbefreienden wesen. Göthe 21, 124.

ALLBEFASSEND, Brockes 7, 9.

ALLBEFREIEND, Göthe 21, 124.

ALLBEGABT: Pandora, allerhöchst und allbegabtest, regte sie sich hehr dem staunenden entgegen. Göthe 40, 379

ALLBEHERSCHEND:

es gibt der allbeherschende gott
unvermischt von schmerz den sterblichen nichts.
Stolberg 14, 96.

ALLBEHERSCHER, *m.* πανδαμάτωρ: der schlaf, der allbeherscher. Stolberg 14, 204.

ALLBEHERSCHERIN, *f.* zur allbeherscherin das fremde weib erhöhn. Bürger 109ᵇ.

ALLBEKANNT.

ALLBELEBEND:

als noch auf uns die morgensonne
ihr allbelebend feuer gosz. Gotter 1, 10;

die herlichen gestalten der unendlichen welt bewegten sich allbelebend in meiner seele. Göthe 16, 74.

ALLBELEHREND, Göthe 5, 199. 200.

ALLBELIEBT.

ALLBENEIDET.

ALLBEREIT, *adj. paratissimus.*

ALLBEREIT, *adv. jam pridem, nnl.* alreede, alree, *engl.* already: wiewol die strafe albereit angangen ist. Luther 3, 96; und sind doch albereit in demselbigen reich des himels. 8, 185ᵇ; ich gedenk, dasz er allbereit schon wuste. Fischart *bienenk.* 219ᵃ;

begonnte mich auch damalen allbereit etlichermaszen um die jungfrauen zu thieren. Schweinichen 1, 63; ob ihm nun wol allbereit alle straszen nach Liegnitz verlegt worden. 2, 98; das sei eben allbereit stattlich verantwort. Ayrer *proc.* 2, 10;

du bist zum schwert albreit gericht. Ayrer 379ᵃ;

verliebte sind allbereit dem ertrinken nahe und strecken bloszer dinge ihre hände und füsze aufwerts. *pers. baumg.* 3, 21; wenn der knabe von ihren bubenstücken allbereit etwas erlernet. *pers. rosenth.* 1, 5; weil aber die fähre allbereit vom lande gestoszen. 3, 27; was du allbereit zuvor weist. 8, 113; vernahm, dasz er ein weib genommen hatte und allbereit mit ihr kinder gezeuget. 6, 5;

sein sinn der stund von wiegen an
schon allbereit dahin,
wo mehr von künsten ist. Fleming 136;
der ganze helicon ist schon ümm diese zeit
ümm seine bücher her und dichtet allbereit. 150;

davon ist allbereit oben gedacht worden. Weise *kl. leute* 280;

der sohn, der allbereit im geist ducaten zehlet. Canitz 57;

allbereit zur richtigkeit gekommen. *Felsenb.* 1, 70; ich hatte allbereit so viel höflichkeit und verstand gefasset. 1, 120; Desiderius beredete diesen monarchen, er habe sich mit dem römischen stuhl allbereit verglichen. Hahn 1, 26. *spätere ziehen das folgende vor, m. s. u.* allgereit.

ALLBEREITS, *adv. gleicher bedeutung mit dem vorigen:* es bedünkte mich allbereits. *Simplic.* 1, 34; als ob wir allbereits von der bahn abgewichen wären. Lessing 5, 109 *und öfter;* allbereits ist schon ein ziemlicher theil der luft verflogen. Wieland 30, 36; ich darf nicht bergen, dasz ich allbereits um ein geheimnis weisz. Schiller 273; ich habe euch allbereits bericht gethan. Claudius 4, 66; dort oben regt in menge sich allbereits viele dienerschaft. Göthe 41, 209; die jagd hat sich dort allbereits versammelt. Tieck 2, 241; der geneigte leser fängt allbereits an etwas zu merken. Hebel 249. *heute klingt es schon steif und wird lieber* bereits *gesagt.*

ALLBERÜHMT.

ALLBESEELEND.

ALLBESESSEN:

allbesitzend immer allbesessen
labet eins am andern sich alsdann. Bürger 97ᵃ.

ALLBESITZEND.

ALLBESUNGEN.

ALLBEWÄLTIGEND: allbewältigender eindruck.

ALLBEWEGEND:

weckt mich doch ein grauslich wittern,
heimlich allbewegend zittern. Göthe 41, 124.

ALLBEWEINT.

ALLBEWUNDERT.

ALLBEZAUBERND.

ALLBEZWINGER, *m.* Stolberg 14, 85. 249.

ALLBIEGSAM, allbiegsame gewandtheit des ausdrucks.

ALLBINDEND, *allgemein verbindlich.*

ALLBOTT, *adv. semper, saepe, anderwärts* allebott, allegebott. Stalder 1, 94. 210, *wahrscheinlich zu allen gerichtlichen geboten, aufgeboten.* Tobler 22ᵇ *nimmt* allpott *für* bote, *schläge, vices.*

ALLBUNTBESTERNT. Göthe 5, 199. 200.

ALLDA, *adv. ibi, ibidem, daselbst nnl.* aldaar: und er predigt alda den namen des herrn. 1 *Mos.* 13, 4; da asz und trank er und bleib uber nacht alda. 24, 54; schlug sein gezelt auf im grunde Gerar und wonet alda. 26, 17; legt in ins gefengnis, da des königs gefangene inne lagen, und er lag alda im gefengnis. 39, 20; fleuch in Egyptenland und bleib alda. *Matth.* 2, 13; und bleib alda bis nach dem tod Herodis. 2, 15; allda die recht rutenfridigung regiert. *Garg.* 75ᵃ; allda macht es nit lang mist. *Garg.* 104ᵃ; derhalben giengs allda auch also. 148ᵇ;

wo rath nicht wird gehört, wo rath nicht folge hat,
allda ist gar kein rath der allerbeste rath.
Logau 3, 8, 55;

allda haben sie verdrüszlichkeiten gehabt. Lessing 1, 334; alles, wovon aufrichtig allda bekannt wird. 9, 292; allda spannt er die rosse vor seinen wagen. Stolberg 12, 4. *diese wollautende, den ortsbegrif verstärkende partikel wird heute als steif gemieden und scheidet sich doch so bequem von dem bloszen* da, *wie* ibidem *von* ibi. Luther *in den angezognen und andern stellen wuste* da *und* alda *nebeneinander bezeichnend zu verwenden.*

ALLDÄMPFEND, *allbezwingend:*

der tod soll zehentausend noch hinführen
zu seinem alldämpfenden joch. Weckherlin 196.

ALLDAR, *sollte von* allda *abstehn wie* dar *von* da, *wurde aber gleichbedeutend damit gebraucht, z. b. pers. rosenth.* 7, 5. *baumg.* 1, 5. *jetzt ganz veraltet.*

ALLDEUTEND:

und sollst mir, meine liebe, sein
alldeutend ideal. Göthe 2, 186.

ALLDIEWEIL, *quandoquidem, dum:*

dass ich irre bleibt gewis, alldieweil ein mensch ich bin.
Logau 2, 5, 23;

alldieweil aber insonderheit. Micrälius *a. P.* 5, 205; alldieweil. *pers. rosenth.* 7, 20; doch an diesem orte diente es nur zu gröszerm betrübnis, alldieweil, wenn eine ihres jammers vergessen wolte, sie durch der andern ihre wehtage wiederum daran erinnert wurde. Weises *kl. leute* 143; alldieweil es schiene, als gäbe er ursach zur narrheit. Weises *erzn.* 51; alldieweil ich verhoffe. *maulaffe vorr.; einige schreiben* alldieweilen, *z. b. Felsenb.* 2, 411;

mein advocat, herr Weil, ist ohne zweifel
ein reicher mann, schon ärmer ist Dieweil,
her Alldieweil ward wenger noch zu theil,
und Alldieweilen, ach, was für ein armer teufel!
Göckingk 3, 253.

diese wörter sind heute verrufen und doch der besten abkunft, mhd. al die wîl du bî mir bist. *Parz.* 485, 9; ich diene ir alle die wîle ich lebe. *MS.* 1, 24ᵃ; in wes pflege welt ir al die wîle sîn? *Trist.* 344, 15; *nur dass sie den frischen zeitbegrif aufgebend in partikelabstraction übertraten und hernach durch den steifen canzleistil zu grunde gerichtet wurden. sie enthalten zusammengedrängte casus, keine composition. vgl.* alleweile *und* allweil.

ALLDORT, *adv. illic, istic, verstärktes* dort, *analog dem* allda *und* da: alle die sich damit behelligten, in solchen schriften und blättern aufzutreten und alldort auszurufen. Klopst. 12, 269;

geistig gieng zugleich alldort
schaffen, hegen, wachsen fort. Göthe 47, 159;
alldort empfangen uns. 47, 184;

wie er, in die festung geführt, alldort schöne reden gehalten. 30, 27. *zuweilen* alldorten: diese finden wir alldorten 5, 256.

ALLDURCHDRINGEND, ALLDURCHDRUNGEN. Göthe 13, 94

ALLEBEN, *omnino aequalis.*

ALLEBEN, *n. vita universalis.* Göthe 5, 24.

ALLECKEN, *adv. undique versum,* in allen ecken:

ich sih es hangen voll würst allecken.
H. Sachs III. 3, 57ᵃ (*ed.* 1561). 41ᵃ (*ed.* 1588).

ALLEE, *f. ambulatio inter arbores, it.* viale, *engl.* alley *neben* walk, *ein, wie* promenade, *uns erst im vorigen jh. zugebrachtes wort, an sich nichts als gang, sp.* ida, andadura, *aussagend, doch die guten zusammensetzungen* baumgang, schattengang *durch seine kürze übertreffend. deutscher ist in vielen städten:* unter den linden. *die sache war lange im mittelalter bekannt:* schœne boume bî vertigen strâzen (*fahrstrassen*). *auch russ. poln.* allea, promenada.

ALLEGEBOT, *adv. continuo. s.* allbott.

ALLEIGEN, *ganz eigen, völlig eigen.*

ALLEIN, *solus, solitarius, verstärkung von* ein, eine, *das schon dasselbe ausdrückt, zuweilen in schwacher form* alleine, *wie mhd. fast immer* (Ben. 1, 420ᵃ): einsam bin ich und alleine;

wer sich der einsamkeit ergibt,
ach der ist bald allein. Göthe.
sage mir keiner,
hier soll ich hausen!
hier mehr als drauszen
bin ich alleiner. 3, 283;
mein böser teufel ist zu weise:
wir sind alleine. Lessing 1, 44;

allein leben, wohnen, schlafen, essen; ich schmause, freund, nicht gern alleine. Lessing 1, 24; zank du alleine. 1, 44; die andern schwiegen, er redete allein; er allein weisz es; ich allein fühle es; das kind läuft schon allein, hat früh gelernt allein gehen;

> sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
> das hat noch keinem wolgethan.

ihm allein soll es gesagt sein; allein ihm unter allen menschen darf man sich vertrauen. ich musz ihn allein lassen, lasz mich allein, ich wollte dich nicht mit ihm allein lassen. *man pflegt es noch weiter zu steigern in* ganz allein, mutterallein, mutterseelenallein. *s.* altersallein.

ALLEIN, *solum, tantum:* das allein musz ich klagen; das allein fällt mir schwer; darin allein liegt das übel verborgen;

> uns spricht der scheinfreund, so wie du,
> allein bei guten tagen zu. HAGEDORN 3, 99.

nicht allein, *non solum, gleichviel mit* nicht nur, nicht blosz:

> dies sagt er nicht allein, dies lügt er meisterlich.
> LESSING 1, 27;

er stellt es nicht allein auf, sondern liefert auch den beweis dafür. *zuweilen stehn* allein nur, nur allein, blosz allein *gehäuft:*

> wer knüpft sie wieder,
> als allein nur die noth. GÖTHE 40, 309;

alles dieses zusammen machte eine gar artige kleine armee aus, denn es waren nur allein sechs junge deutsche prinzen dabei. SCHILLER 1099; weil sie blosz allein dem sinne gefallen. 1127. allein ausgenommen, *ausgenommen nur:* alle feste plätze in seinen deutschen staaten, Glückstadt allein ausgenommen, hatte Christian verloren. SCHILLER 914; *früher auch* doch allein = doch nur, *ausgenommen:* doch allein, wan sie mit derselben krankheit behaftet sein. FISCHART *bienenk.* 244^a. allein dasz = nur dasz, *ausgenommen dasz, mhd.* wan daz: einer fragt in, sol ich dir bringen Breisgouwer oder Elseszer? er sprach, bring was du wilt, allein das ich zu trinken hab. KEISERSBERG *XV staffeln* 45^a; so hatte er darnach aber nichts, allein dasz er ein vollen kropf darvon bringen thet. WICKRAM *rollw.* 65; ist ein zeit wie die ander wol zufriden und in eim wesen, allein das man schlechts ine vor mäusen, schaben und würmen, seinen todfeinden wol bewaret. FISCHART *bienenk.* 203^a; sie sind schier der rosbremen art und natur, allein dasz sie nicht so sehr auf die ros und küe, als auf die schaf fliegen. 237^b; goldgelbe blumen wie an dem ginster, allein dasz sie kleiner sind. HOHBERG 3, 514^a; die indianische salbei ist dem andern gleich, allein dasz ihre blätter nicht dick, rauh und runzlicht seind. 3, 561^b. *Aus der bedeutung nur, nur aber entfaltete sich endlich die einer bloszen conjunction aber, im gemeinen leben auch gehäuft* allein aber, alleine aber.

> ich ward einmal, allein ganz kalt, geküszt. GELLERT 1, 215;
> allein wie giengs am andern tage? 1, 48;
> allein, herr fuchs, sie irren sich. 1, 53;

allein so alt. LESSING 1, 22; allein ich sehe doch, dasz er spricht. 1, 28; allein so fromm. 2, 197; allein es schadet. 2, 202; allein ein mensch. 2, 203. *doch kommt dies* allein *immer in den beginn des nachsatzes, wie das lat.* sed, *darf nicht wie* aber *und lat.* vero, autem *auf andere wörter folgen:* du denkst mich zu teuschen, allein ich durchschaue dich; er will gern, allein er kann nicht; ich wollte ihm alles gewähren, allein erst das nächste jahr. *immer schimmert ein* nur *oder mhd.* wan *durch.*

ALLEINBERECHTIGUNG, *f. ausschlieszende.* alleinberechtigung zu offizierstellen. BECKERS *weltg.* 12, 61.

ALLEINBESITZ, *m. ausschlieszender, was doch jeder* besitz *an sich ist. gegensatz zu* gemeinbesitz.

ALLEINHANDEL, *m. monopol:* diese art von bedingtem alleinhandel. GÖTHE 43, 78. THÜMMEL 10, 377.

ALLEINHERR, *m. monarch. so schon in dem* verzeichnus fremder gebräuchlicher und in teutsche sprach eingeschlichener üblicher wörter, wie selbe teutsch zu reden seien *hinter* C. S. teutscher unartiger sprach- sitten und tugendverderber, gemehret und verbessert und zum andern mahl in truck gegeben. 1644. 8.

ALLEINHERSCHAFT, *f. monarchie.*

ALLEINHERSCHUNG, *f. dasselbe.* FISCHART *bienenk.* 37^a.

ALLEINIG, *unicus, verstärktes* einig, einzig: das alleinige trinken verderbet ihn. STIELER 371, *allein das trinken;* die buchstaben sind wolgeschnitten mit alleiniger ausnahme des z, *das z allein ausgenommen;* der alleinige gott.

ALLEINIGKEIT, *f.* ein ketzerrichter, der an der alleinigkeit seines statutarischen glaubens fest hängt. KANT 6, 371. die alleinigkeitslehre. GÖTHE 6, 70.

ALLEINIGLICH, *unice:* wie vorzeiten die Juden sich alleiniglich des ansehens der kirchen rühmeten. FISCHART *bienenk.* 31^a.

ALLEINKAUF, *m.* FICHTE *über die franz. rev.* 237.

ALLEINLICH, *unice, was* alleiniglich. *bienenk.* 102^a.

ALLEINSELIGMACHEND, *unice beans.*

ALLEINSINGER, *m.* der vortrag eines einzelnen rhapsoden oder eines gefühlvollen alleinsingers (*solosängers*). GÖTHE 46, 331.

ALLEINZIG, *verstärktes* einzig: in meinem alleinzigen beisein. *Felsenb.* 4, 217; dasz es so alleinzig nicht geschehen könne. *Simplic.* 1, 467.

ALLEMAL, *semper, mit übergang in die bedeutung von tamen, franz.* toutefois; *aneinander gerückte casus, keine wahre zusammensetzung.*

> da wohnt ein alter hirt, der trieb mit einer ruten
> nach einer grünen wies, ein herde schöner stuten,
> dasz er sie weiden wolt, als sonsten allemal.
> WERDERS *Ariost* 11, 10;
>
> ein alter general
> hat, dächt ich, doch wol wissen können,
> dasz man die weiber allemal,
> sie sein es oder nicht, kann meine schönen nennen.
> GELLERT 1, 140;
>
> ich lieb ihn allemal, und werd ihn lieben müssen. 3, 325;

ich habe sie wol zehenmal gefragt und allemal hat sie ja geantwortet; er schreibt allemal über den andern tag; sie bleiben doch der alte Deutsche, der sie allemal gewesen sind. RABENER 3, 363; mit diesem seufzer schlossen sich ihre predigten allemal. 4, 250; ein für allemal, *une fois pour toutes. Beispiele für doch, gleichwol:* ihro f. gn. haben herzog Heinrich allemal als den sohn nicht lieb gehabt. SCHWEINICHEN;

> wer dir als freund nicht nützen kann,
> kann allemal als feind dir schaden.
> GELLERTS *fabeln* 1, 31;
>
> und du wirst in der grösten pein
> noch allemal (*doch noch*) zufrieden sein. 2, 41;

wir wollen deswegen allemal gute freunde sein. RABENER 3, 363; es erwuchs aus denselben eine von den allerartigsten personen von der welt, die aber in der that, nach ihrem alter zu rechnen, allemal sehr klein blieb. J. E. SCHLEGEL 3, 498. *auch aus* immer *entwickelt sich ein solches* doch. *vgl.* allmal.

ALLEMANN, *m. alter und berühmter volksname, ahd.* Alaman, *franz.* Allemand, *sp.* Aleman, *den auch wie* Suâp, Sahso, Hesso, Francho *einzelne führten; das goth.* in allaim alamannam *Sk.* 8^b *drückt aus unter allen menschen, und wie der pl. von völkernamen häufig für die gesammelte mehrheit steht, das menschengeschlecht, die menschheit.* Alamans (*welcher organische pl. noch im mhd.* Alman *dauert, wie* WALTH. 34, 7, *nicht* Almân *zu lesen ist*) *waren also edle männer, menschen im eigentlichen sinn,* ala *stärkt den begrif* mans, *wie sonst in vielen wörtern, die* Alamannen *erscheinen als leute und nachkommen des* Mannus, *als* Deutsche (Diutiscê); *diese vorstellungen klingen nach im altn.* almennr *vulgaris, communis,* almenningr *universitas,* almenningar *loca compascua, communia, vielleicht in unserm* allmende *und den zusammensetzungen* allmannsfreund, allmannsgarten, allmannskastner, *welche nachzusehen sind. Wie aber in* allmende *die begriffe* allmann *und* allgemein *frühe sich mengten; gerade so rinnen das schw.* allmän, allmännelig *und* gemen, *das dän.* almeen, almindelig *und* gemeen *untereinander, unserm* allgemeingültig, allgemeinnützlich *entspricht dän.* almeengyldig, almeennyttig; *doch* gemen *und* almeen *wurden diesen sprachen aus Deutschland zugebracht. im schw.* allmän, *dän.* almind *lebt unverkennbar jenes alte* almennr *und* alaman *fort, und die Dänen sollten nicht* almeen *schreiben, vielmehr* almen *oder* almend, almand, *wie sie* allemands ven, i allemands munde *sagen. nnl. gilt* alleman *für jedermann, fast im sinn eines pronomens:* men hoort alleman zeggen; die goethertich es, heeft met alleman melijen; Jan alleman (*Hans jedermann*) spreekt er over. *In Süddeutschland erscheinen noch manche ortsnamen mit* almanns *gebildet:* Almannsdorf, Almansberg (TOBLER 23^a Almasperg), Almansweiber *u. s. w.*

ALLEMSIG, *solertissimus, maxime industrius:*

> allemsig müszt ihr sein
> ihr wimmelscharen. GÖTHE 41, 139.

ALLENDLICH, *tandem:* die briefe kommen nach und nach

sparsamer und allendlich bleiben sie aus. CLAUDIUS 7, 68. *ein anders gebildetes goth.* allandjo *bedeutete* ὁλοτελῶς.

ALLENFALL, *adv., gebildet wie* allentag, jedentag, *auf allen fall, auf jeden fall:* auf allen fall läszt sich der alte stier als eine stammrace betrachten. GÖTHE 55, 291. *s. das folgende.*

ALLENFALLS, *in eventum, omnimodo, bei* STIELER 419 *schon verzeichnet, doch erst im* 18 *jh. um sich greifend, gebildet wie* jedenfalls, *das zu gleicher zeit entsprang, beide ein accusativisches* allen fall, jeden fall *voraussetzend, die man durch anhang des* s *deutlicher zum adv. stempeln wollte.* allenfalls *hat die bedeutung des franz.* en tout cas, *geht aber allmälich in die leichtere von forte, etwa über.* weil allenfalls die sicherheit seiner regierung darauf beruhete. MASCOU 2, 66; man konte allenfalls voraussehen. 2, 67; dergleichen güter waren auf widerruf, allenfalls gieng der genusz nicht weiter als auf lebenszeit. 2, 334; man würde an diesem verfahren nichts weiter auszusetzen finden, als allenfalls eine zu hitzig geäuszerte vorsicht. RABENER 1, 112; wird die nachwelt mit eben dem vergnügen unsre schrift lesen, wie es allenfalls die jetzt lebenden thun. 1, 116; dient dir .. allenfalls zur entschuldigung. WIELAND 3, 150; ich weisz ziemlich genau, wie weit deine feinde allenfalls gehen dürften. 3, 154; allenfalls kann er uns ja besuchen, wenn ihn die lust zu wandern wieder ankommt. 8, 277; erleichtert konnte sich Agamemnon allenfalls fühlen, freuen aber doch nicht. SCHILLER 234; um ihm zu sagen, was ihm allenfalls noch eingefallen wäre. 1099; so hätt ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren. 3, 40; die gabe, die er allenfalls von den musen erhalten hatte, .. vergeuden. GÖTHE 25, 293; vergnügungen gemäszigt durch einen braven landgeistlichen, der auch dasjenige, was allenfalls übergrif, gleich zu schlichten und abzuthun verstand. 26, 156; jeder warf seine faschine weg, schaufeln und hacken wurden allenfalls gerettet. 30, 294; läszt sich vielleicht etwas allgemeines sagen, das bedeutend ist und das sich auch allenfalls öffentlich producieren läszt. 43, 23.

ALLENFALLSIG, *franz.* éventuel, *ein von* allenfalls *schlecht gebildetes adj., das den canzleien hätte sollen gelassen werden:* ich verneigte mich tief, bat ihn bei allenfallsiger rückkehr mich wieder zu beehren. GÖTHE 23, 113; ein shawl, zu allenfallsigem überwurf. 39, 256; ohne mich um die allenfallsigen verbindungen zu bekümmern. 48, 165.

ALLENGEFALLENHEIT, *f.* LOGAU 1, 8, 38 *bei dem spruch*

dasz allen er gefallen kann,
geht schwerlich, glaub ich, jedem an,

wagt in der überschrift jene kühne zusammensetzung.

ALLENHALBEN, *adv. undique versum,* πανταχῇ, πανταχόθεν, *ahd.* alahalbon, in alahalbon (GRAFF 4, 887); *üblicher ist* allenthalben.

ALLENHALBENHEIT, *f. in schriften des* 16. 17 *jh. verschiedentlich für* ubiquität *gebraucht. heute gilt* allgegenwart.

ALLENHALBLINGEN, *adv. gleicher bedeutung mit* allenthalben, *zu folgern aus einer von* FISCHART *gebrauchten zusammensetzung für den begrif der* ubiquisten *oder ubiquitätsanhänger:* Schwenkfeld und etlich luthersche allenhalblingerherren von Christi leib lehren, dasz ein leib zu einer zeit wol an zweien oder mehr orten sein kan. *bienenk.* 119^{a}.

ALLENTAG, *adv. quovis die, zusammengeschoben wie* allenfall:

alltag säuft einer sieben masz,
und musz ihr einer allentag
viel mehr fressen, denn er wol mag. ER. ALBERUS 100.

vgl. alletag.

ALLENTHALB, *schlecht für* allenthalben:

es zürnt der himmel
sendet allenthalb verderben. TIECK 1, 401.

ALLENTHALBEN, *adv. undiqueversum, mhd.* allenthalben *Nib.* 731, 3, *nnl.* allenthalve. sihe, das sol dir ein decke der augen sein fur allen die bei dir sind, und allenthalben. 1 *Mos.* 20, 16; Abraham war alt und wol betaget und der herr hatte ihn gesegnet allenthalben. 24, 1; als nu im ganzen lande theurung war, thet Joseph allenthalben kornheuser auf. 41, 56; des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben. *Hiob* 30, 17; und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug. 2 *Macc.* 7, 5; die lade des testamepts allenthalben mit gold überzogen. *Hebr.* 9, 4; dasz ich solchs ansuchen allenthalben zu dank angenommen hab. LUTHER *br.* 2, 337; wie die sache allenthalben (*in jeder beziehung*) stehet. 2, 380; angst wont mir allenthalben mit. SCHWARZENBERG 110, 1; sie naglen die zettel allenthalben an. AYRER 186^{b}; wovon ich im tempel und in den hainen mich allenthalben umgeben fand. WIELAND 2, 5; ein schönes weib, das seine macht kennt und sie gelten zu machen weisz, ist allenthalben königin, wohin sie kommt. 3, 336.

ALLENTHALBENHEIT, *f. hat man für* ubiquität *gebraucht.*

ALLER, *ahd.* allero, *gen. pl., wie vielen superlativen unmittelbar vortretend, scheint auch, gleich dem gen. sg.* alles *adverbialisch zu stehn, ohne dasz man nöthig hätte ein ausgelassenes* dinge *hinzu zu denken, obschon der bedeutung omnino, penitus nach ein solches* aller *dem* allerdinge, allerdings *entspräche. ein brief des landgrafen Wilhelm IV. von Hessen* 12 *aug.* 1580 *sagt:* (wir) haben dieselbigen windlöcher aller abgelegt und nur einen behalten; sintemal da etzwas salzwasser darbei (*an die soda*) kommen, so sei sie aller verderbt. *zeitschr. des hess. vereins* 3, 314. 322. *doch liesze sich auch dies* aller *für die flexion des nom. sg. masc. halten, die auf andre geschlechter und den pl. ausgedehnt wird.* (*vgl.* all, *form* 5.)

ALLER, *als gen. pl. erscheint in fluchformeln des* 16 *jh. beispiele:* sie kamen weiter, da was ein grosz hert saw uf dem feld, da was ein saw weit neben usz gelaufen, das der hirt lief und sie wider herumb treib und sprach 'das dich der tüfel hol, aller saw'! PAULI *schimpf und ernst. Strasb.* 1522 *bl.* 18^{a};

halts maul, aller unendling kotzen!
oder ich haw dich mit der plotzen. H. SACHS IV. 3, 45^{a};

schlag her, bistu keck, aller kotzen!
so haw ich in dich mit der blotzen
geleich wie in einen krautstengel. III. 3, 8^{d};

das üch sant Küri und der ritt,
aller schergen und keiben, schütt! RÜTE *leiden Christi* K 6;

das üch sant Velten und der ritt,
aller keiben und schelmen, schütt! *das.* L 5^{b};

ists zit daszd kumbst, du trunken losz,
das dich büл, aller suw, anstosz! MANUEL *fastn. sp.* 1548. F 2;

nun bhackend üch flux, gschwind und bhend,
das üch götz uf ein huffen schend,
aller verfluchten, öden secken!
kumbt eine me, ich wil si strecken. *das.* F 2^{b};

das dich gott plag, aller gurren! *spil von Joseph, Zürich* 1549. E 2.

daz dir der teufel ins arschloch far, aller alten hexen! FREYS *garteng.* 1556 *s.* 140; pfaffenhůr gang herein, das dich botz uber und uber schend, aller hůren! MONTANUS *ander theil der garteng.* 95^{b};

wem hastu es dann sonst mehr zu danken,
als mir? schent dich potz, aller Franken!
HAYNECCII *Hans Pfriem. Lp.* 1582. Dd 6;

ei das euch all mit einander sant Veltens leiden schend, aller verzweifelten beschornen pueben! *gesprech zwischen einem landsknecht und s. Peter. o. j. u. o.* (*um* 1546) B 4. *Die genitive hängen nicht, wie es in einigen fällen scheinen könnte, von einem vorausgehenden subst. ab, sondern von einem ausgelassenen vocativ, der etwa haupt, anführer, meister, muster bedeutete,* aller unendling kotzen! *will etwa sagen: aller liederlichen dirnen vorbild. mhd. fügte man zu wörtern wie* stam, teil, vaz *gern einen von* aller *geleiteten gen. pl.:* aller tugende stam, aller sælden teil, aller tugende vaz. *MSH.* 1, 79^{a}; aller güete ein vaz. ALTSW. 155; aller êrên und tugend ein vas. *fastn. sp.* 405, 3; aller schanden vaz! *nie jedoch stehn die genitive ohne das sie regierende wort. wäre das im gen. pl. stehende subst. selbst als ausgelassen zu denken und* aller schelmen *so viel als* aller schelmen schelm; *so liesze sich dazu halten* servus servorum (*gramm.* 4, 726) *und* wicht ob allen wichten. BEHAM *Wien* 272, 27. *In* aller schelmen, buben, secken *ist der gen. pl. unverkennbar, in* aller kotzen, gurren, suw *könnte auch der sg. f. enthalten sein, analog dem gen. sg. m. in* alles. *mehr unter* allers *und* alles.

ALLERANDÄCHTIGST: wan du aller andechtigst bist. KEISERSBERG *hell. lewe* 70^{d}.

ALLERANSTÄNDIGST: wenn Emilia in besondere verwahrung gebracht werden musz, so weisz ich schon die alleranständigste, das haus meines kanzlers. LESSING 2, 184.

ALLERÄRGST: der allerärgste feind. GÖKINGK 2, 108.

ALLERÄRMST: der allerärmste. ETTNERS *unw. doctor* 398.

ALLERART, *omnis generis, wie* allerhand, allerlei: allerart leute; *nachgesetzt:* leute aller art, gattung.

ALLERAUSSCHWEIFENDST: der allerausschweifendste geschmack. *Nicolais leben von* GÖKINGK *s.* 191.

ALLERBARMEND, *verstärktes* erbarmend.

ALLERBARMER, *m., der heiland, der das grösste erbarmen beweist.*

ALLERBEHENDEST: die weisheit ist das allerbehendest. *buch der weish.* 7, 24.

ALLERBELEIBTEST: als mir des herrn Prior stark beleibte physik zu gesicht kam, besonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien. Göthe 60, 113.

ALLERBEQUEMST: auf das allerbequemste. Göthe 31, 229.

ALLERBESCHWERLICHST: die allerbeschwerlichsten ämter. Rabener 1, 206.

ALLERBESONDERST: die allerbesondersten umstände. Göthe.

ALLERBEST: das allerbeste schändet er aufs höchste. *Sirach* 11, 32; aufs füglichst und allerbest. Fronsp. *kriegsb.* 1, 63a. Schwarzenberg 133, 2. 158, 2 *schreibt im adv.* aller past, *im adj.* 121, 2 allerpäst. allerbeste beschreibung. Wieland 1, 225. *die heutige niedersächsische volkssprache weiss ihr* allerbest *ablautend noch in* illerbest *zu steigern.*

ALLERBÖSEST: aller böst. Schwarzenberg 152a.

ALLERCHRISTLICHST: Ludwig der elfte, der sich den allerchristlichsten könig nannte. Klinger 3, 181. *franz.* très chrêtien, *lat.* christianissimus. *über den ursprung dieses titels s.* Ducange *unter* christianitas.

ALLERDERBST: ich wünschte mir den allerderbsten bock. Göthe 12, 202.

ALLERDINGE, *omnino, mhd.* aller dinge: ze strenge aller dinge. *MS.* 2, 102a; noch vüere ich aller dinge wol. 1, 72a; lâ dich aller dinge an in. 2, 151b; deme aller dinge was bekant nigromanzie. *Diut.* 1, 350. *Auch bei* Luther *noch los und unverknüpft:* es sol aller dinge kein betler unter euch sein. 5 *Mos.* 15, 4; wenn aber gleich der Carlstad aller dinge mit seinem Tuto bestünde. *werke* 3, 66a; wenn nu gleich des Carlstads toben aller dinge bestünde und unsern glauben aller dinge falsch uberwinde. 3, 77a; das er ja nicht one schrift aller dinge rede. 3, 88b; wir sagen nicht, das Christus fleisch aller dinge kein nutze sei. 3, 360; meinen es sei aller dinge genug. 4, 34a; wo warhaftige christen sind, die sind aller dinge eintrechtig. 4, 70a; dieselbigen sind aller dinge nicht zu leiden. 5, 156b; haben also Christus gedechtnis aller dinge untergeordnet. 5, 194a; also das der Christen gerechtigkeit aller dinge viel mehr stehet in vergebung, denn in eigenem thun. 6, 43b; aller dinge verdammen. 6, 56a. *oft auch schon mit abgelegtem* e: sol aller ding unrein genennet werden. 3 *Mos.* 13, 45; das du haltest und thust aller ding nach dem gesetz. *Jos.* 1, 7; schlugen sie aller ding. 10, 32; nam aller land ein aller ding. 11, 23; die feste des heiligen creutzs sollen aller ding verbannt sein. *werke* 3, 270a; das (gott) uns aller ding nicht erlassen hat. 3, 422b; der jarmarkt, messen, vigilien zu keufen und verkeufen ... waren aller ding gleich heidenischer blindheit und abgötterei. 1, 1a; denn wenn es gleich war were, das du es aller ding wol kundtest. 6, 34a *und an vielen andern stellen. Nicht anders wird noch bei späteren schriftstellern unzusammengerückt geschrieben:*

sie meinen allzwen aller ding,
unser ein jede sei die frau. Ayrer 459d;
aller ding sein die flöh auch dort
versamlet am besondern ort. *froschm.* 1. 2, 13;

doch findet sich auch, wenigstens in den abdrücken, die aneinanderschiebung: allerdinge nicht gesund. Schweinichen 2, 266; welches ich denn allerdinge nicht verrichten mögen. 3, 38; und verglichen uns allerdinge nicht. 3, 233; allerding zerrieben. Kirchhof *wendunm.* 82b; allerding es nicht möglich. Logau *vorr. s.* 1. *Gerade wie* aller dinge *pflegte man früher* heiliger dinge (*gramm.* 4, 892), freier dinge, schlechter dinge, bloszer dinge *absolut zu setzen, und damit glücklicherweise (zum heil), frei, schlicht, bloss auszudrücken;* allerdinge *bedeutet demnach gänzlich, in allen stücken. In der Schweiz aber entfaltete sich für* allerdinga *die bedeutung von beinahe, fast:* er ist allerdinga nederkeit, *stürzte fast nieder, und noch verstärkt* allerisiga dinga, *gleichsam glatter, eisiger dinge.* Tobler 22b.

ALLERDINGEN, *mit der schwachen form, wie* allerwegen, allerenden, *setzen einzelne schriftsteller des 16 jh.:*

und ist erlogen aller dingen. Er. Alberus *s.* 31;

allerdingen sichtbar. Felix Plater *s.* 186. *mhd. galt ein besser mit dem dat. pl. erzeugtes adv.* allen dingen. Berth. *pred.* 293.

ALLERDINGES: *polit. maulaffe s.* 346. Ettners *hebamme s.* 601. Lessing 2, 563.

ALLERDINGS, *die heutzutage gültige form, welche den schon im gen. pl. (vgl.* aller) *ausgedrückten adverbialbegrif nochmals durch das* s *des gen. sg. hervorzuheben suchte, wie man auch ein* freierdings, platterdings, schlechterdings, bloszerdings *bildete, dennoch den gen. pl. des voran gehenden adj. beibehielt. doch getrennt zu schreiben* aller dings, *wie bei* Ayrer 212a. 441b *und proc.* 2, 6 *steht, scheint nun unstatthaft. Im laufe des 17 jh. begann* allerdings *entschieden zu herschen:* die auslegungen habe ich für diejenigen allein hinzu setzen müssen, denen die städte, flüsse, länder, gebirge, fabeln und historien nicht allerdings bekant sind. Opitz 1, 205; das habe ich gemerket, dasz sie mir nicht allerdings trauen. *pers. rosenth.* 1, 10; es sind halte ich keine völker, die mehr als die Perser an bunten farben sich belustigen. daher sie nicht nur ihre hände, etliche auch die füsze, sondern auch pferde und andere thiere, auch etliche allerdings (*selbst, sogar, beinahe*) die geschlachteten schafe, so sie in den fleischbänken zu verkaufen haben, roth färben. 7, 20; es ist der freundschaft eines freundes nicht allerdinges zu trauen. 8, 14; und in wenig tagen wieder allerdings in recht kam. *Simplic.* 1, 156; allerdings (*sogar*) dessen vieh muste meine rache empfinden. *Plesse* 1, 62; es ist nicht allerdings wahrscheinlich. Hahn 1, 191; Rastiz bliebe den Franken nicht allerdings getreu. 1, 227; die Lothringer wollten nicht allerdings gehorchen. 2, 5; es hat damit nicht allerdings seine richtigkeit. Claudius 5, 58; nur berechtigen diese gerügten einzelnen stellen nicht allerdings, den tadel über das ganze in dem masze auszugieszen. Bürger 182a; begriffe, die nicht allerdings gebilligt werden können. Kant 8, 28. *Oft concessiv:* das sind doch zwei verschiedene geschichten? allerdings. Schleiermacher 1, 571; sie selbst ... bestellen den verstand zum richter. allerdings thue ich das. Göthe 38, 103; allerdings, die sind unleidlich. A. W. Schlegel 9, 10. *Wenn sich* Klopstock 12, 210 *über dies adv. so äuszert:* wir sagen allerdings, es ist widersinnig mehrheit und einheit zusammen zu setzen, es sollte allerdinge oder alles dings heiszen; *so ist* aller dinge, *wie wir sahen, freilich die organische, ursprüngliche gestalt des worts,* allerdings *aber unserer sprache so verstattet wie* allenfalls, jedenfalls *für* allen fall, jeden fall, *und wie* allermanns *in mehrern zusammensetzungen für* allermanne. allesdings, allesfalls, jedesfalls *sind nur undeutsche versuche, die aus ihrer fuge gerathene form wieder einzurichten.*

ALLERDÜNNST: traf den schild da, wo am allerdünnsten das erz lief. Bürger 233b.

ALLERDURCHLAUCHTIGST, *steigerung des* serenissimus *in anreden der kaiser, könige und fürsten, so dass es durch den häufigen gebrauch seinen sinn einbüszt, da die* allerdurchlauchtigsten *reihenweise nebeneinander auftreten. dieser titel hebt zuerst in den canzleien des 15 jh. beim kaiser an und greift allmälich weiter um sich.*

ALLEREDELST: gleich dem alleredelsten stein. *offenb.* 21, 11.

ALLEREINFACHST: die allereinfachste nothwendigkeit. Klinger 12, 210.

ALLEREMPFINDLICHST. Rabener 4, 310.

ALLERENDEN, *adv. s. das folgende wort.*

ALLERENDS, *adv. undique:* gib allerends dein heilig wort, *heisst es im zweiten verse des kirchenlieds:* gott vater denk an Christi tod. *das goth.* allandjô *verdeutscht* ὁλοτελῶς, *das mit dem acc. sg. gebildete* allen ende (Ben. 1, 431a) *undique, woraus nach analogie von* allenfalls *ein* allenends *hätte entspringen können.* allerends *ist aber wie* allerdings *für* allerdinge *gesetzt für* allerende, *und auch* allerenden *wurde gesagt wie* allerdingen.

ALLERENTGEGENGESETZTEST. Klinger 11, 45, *ein den laut* e *unverantwortlich häufendes wort.*

ALLERERBÄRMLICHST: das allererbärmlich-langweiligste ding von der welt. Klinger 11, 241.

ALLERERHABENST. Klinger 11, 114. 130.

ALLERERST, *omnium primus:* und diese schatzung war die allererste. *Luc.* 2, 2;

sie hat ihm itzt in ihrem leben
den allerersten kus gegeben. Gellert 1, 126;

im allerersten augenblick. Klinger 1, 468; diesen allerersten natur und lebensausdruck. Göthe 6, 102.

ALLERERST, *adv. mhd.* aller êrest, allerêrst, alrêrste, alrêste, alrest (Ben. 1, 438), *eben erst, gerade erst, ein verstärktes, näher bestimmtes* erst, *gleich der form, schleift sich auch*

die bedeutung ab in die eines bloszen demum und τότε: da wird sich allererst die noth anheben. *Matth.* 24, 8; auf dasz nicht, wenn ich komme, dann allererst die steure zu samlen sei. *Matth.* 16, 2; sie wurden da allererst trotzig und stölzer, denn sie zuvor je gewest waren. LUTHER 3, 235ᵇ; dasz sich schmäher allererst für geneigte diener schmücken. LUTHERS *br.* 1, 318;

dann wird er allererst gewahr
wie er so sehr genarret hat. ER. ALBERUS 52ᵇ;
was abgedient soll sein,
drum darf ich allererst nicht bitten um verzeihn.
LOGAU 1, 5, 63;

habet ihr nicht allererst mit meinem vater schwätzen können. *Simplic.* 1, 36; must du nicht allererst lernen? ABELE 3, 142; da geht allererst müh und arbeit an. *ebendas.;* nun ich ihnen von allem, so sie verlangen, ausführlich rechenschaft gegeben habe, erinnere ich mich allererst. HAGEDORN 1, XXVIII; erst den beinamen eines bösen mannes. RABENER 1, 200; wer diesen begrif zur wirklichkeit bringt, der verdient aller-

denn könnt ich einen herrn ertragen,
ertrüg ich allererst den wein. LESSING 1, 67;

der moralische imperativ, welcher die freiheit uns allererst kund macht. KANT 3, 402; ein gesetz, das unmittelbar den willen und diesem gemäsz allererst den gegenstand bestimmt. 4, 173; zuerst musz ich sicher sein, dasz ich meiner pflicht nicht zuwider handle, nachher allererst ist es mir erlaubt, mich nach glückseligkeit umzusehn. 5, 375; diese spiraltendenz musz daher allererst bei entwickelung aus dem samen sich hervorthun. GÖTHE 55, 103.

ALLERERSTEN, *im 17 jh. zuweilen für* allererst *üblich, ahd.* êristin *gen. und* az êristin *dat.* (*gramm.* 3, 94. 106): zu allerersten. FLEMING 201; wie wird es um den herbst denn allerersten stehn. GÜNTHER 825. *man sagt noch:* mit dem allerersten, auf das allererste, *sobald nur thunlich.*

ALLERFAHREN (all-er): *allkundig.*

ALLERFEINDSELIGST: die allerfeindseligsten thier. *buch der weish.* 15, 18.

ALLERFEINST: das allerfeinste tuch; die allerfeinste schmeichelei. KLINGER 11, 248. *s.* allerklärlichst.

ALLERFERNST: nicht der allerfernste gedanke.

ALLERFERTIGST, *paratissimus:* er schrieb aufs allerfertigste.

ALLERFRÜHST: mit dem allerfrühsten. *irrg. der liebe s.* 36.

ALLERFÖRDERST: zu allerförderst = *allererst. Galmy* 20. *schon in einer urk. von* 1294 *bei* CHMEL *fontes* 1, 264 ze allerfoderist.

ALLERFRECHST: der allerfrechste mann. WERDERS *Ariost* 16, 63.

ALLERFREUEND (all-er), *omnia exhilarans.* BROCKES 5, 154. 7, 207.

du liebst das allerfreuende, die sonne. SCHILLER 7, 355.

ALLERFRIEDLICHST: auf das allerfriedlichste leben. LESSING 2, 437.

ALLERFRISCHEND (all-er):

voll für den mund und würzereich
und allerfrischend ist der kus. BÜRGER 118ᵃ.

ALLERFÜLLEND (all-er), *omnia implens.* BROCKES 1, 345. 424. 7, 9.

ALLERFÜLLUNG (all-er), *f.:* ein hauch der allerfüllung gottes. HERDER 3, 169.

ALLERGEFÄHRLICHST: die allergefährlichste noth.

ALLERGELIEBTEST: der allergeliebteste freund. KLINGER 11, 35.

ALLERGEMEINST: die allergemeinste lebensart.

ALLERGERINGST: mir dem allergeringsten. *Ephes.* 3, 8.

ALLERGEWALTIGST: der allergewaltigste könig.

ALLERGEWISSEST: wuste aufs allergewissest. *Röm.* 4, 21.

ALLERGIERIGST: die allergierigsten schälke. GÖTHE 40, 148.

ALLERGLEICHGÜLTIGST: die neugierde des allergleichgültigsten. KLINGER 11, 246.

ALLERGNÄDIGST, *anrede der könige und fürsten.*

ALLERGRAUSAMST: allergrausamste knechtschaft.

ALLERGRÖSZEST: die theuren und allergröszesten verheiszungen. 2 *Petri* 1, 4;

der tod sieht keinen vorzug an,
und stellt den allergrössten mann
zum pöbel der gemeinen schatten.
HAGEDORN 3, 107.

ALLERHALTER (all-er), *m. qui omnia servat:*

der allumfasser,
der allerhalter. GÖTHE 12, 190.

ALLERHAND, *omnis generis, mhd.* aller hende, aller hande (BEN. 1, 630), *aus dem zusammenrücken dieser genitive entsprungen, daher unveränderlich;* LUTHER *gebraucht* allerhand *nur selten und setzt dafür gewöhnlich das gleichbedeutige* allerlei: allerhand mühe wird über ihn kommen. *Hiob* 20, 22; er war mit allerhand tugenden reichlich begabt. *pers. rosenth.* 1, 7; nahm anstatt der vorigen laster allerhand tugend an sich. 2, 18; allerhand nationen. *pers. reiseb.* 2, 3; allerhand zugelassener kurzweile. A. GRYPHIUS 1, 182; auf allerhand art und weise. STIELER 34. *noch heute hat dies unveränderliche* allerhand *nirgends adjectivische geltung, sondern wird, wenn auch der ursprüngliche gen. ungefühlt bleibt, den subst. immer vorgeschoben:* allerhand bäume, von allerhand bäumen, aus allerhand kräutern, in allerhand farben; wenn ich argwöhnisch wäre, könnte ich mir allerhand gedanken machen. *Die ältere sprache bediente sich auch, statt des gen., des dativs:*

und holzes art von allerhand (*de omni genere*).
AYRER 121ᵃ;

oder des verkleinerten hendlein *in gleichem sinn, z. b.* WOLKENSTEINER *s.* 39. 202 aller hendlin kauf, mit aller hendlin freudenspil.

ALLERHEILIGEN, *omnium sanctorum, unveränderlich vorgesetzter gen. pl. in* allerheiligen fest, allerheiligen tag, allerheiligen gasse, kirche, *und oft mit auslassung von* fest *und* tag: auf allerheiligen; eine woche nach allerheiligen. die kirche allerheiligen. LESSING 2, 124.

ALLERHEILIGST, *zur bezeichnung des pabstes.*

ALLERHEILIGSTE, *n. der innerste raum des tempels oder der kirche; auch auf abgezogne gegenstände angewandt:* in das allerheiligste der wissenschaft vordringen.

ALLERHEITERND (all-er), *was* allerfreuend. GÖTHE 5, 199

ALLERHEITERST, *was das folgende.*

ALLERHELLST, *omnium lucidissimus.* BÜRGER 220ᵃ.

ALLERHERZLICHST.

ALLERHERZLIEBST: so danke ich unserm allerherzliebsten vater im himmel. LUTHER 3, 389ᵇ.

ALLERHÖCHST, *von gott und zumal von königen gebraucht; auszerdem sächlich:* das allerhöchste, was ich dir einräume; er war aufs allerhöchste gereizt.

ALLERINNERST: ihr allerinnerstes war aufgeregt. GÖTHE 22, 90.

ALLERKÄLTEST: von der allerkältesten gleichgültigkeit. KLINGER 10, 110.

ALLERKLÄRLICHST: können doch die poeten auf das allerfeinest, mit den allerklerlichsten worten reden. LUTHER 3, 477.

ALLERKLÜGST: die allerklügsten handwerksleut. AYRER 103ᵃ;

der allerklügste streich, den je ein kobold that. LICHTWER.

ALLERKÖSTLICHST: ein reines gewissen der allerköstlichste schatz.

ALLERKÜHNST: der allerkühnste held. LOGAU 1, 84, 47;

schrecken hätte darob den allerkühnsten ergriffen. BÜRGER 218ᵃ.

ALLERLASTERHAFTEST: das allerlasterhafteste weib der ganzen stadt.

ALLERLÄSTERHAFTIGST: hat die allerlästerhaftigsten worte wider den könig ausgegossen. *pers. rosenth.* 1, 1.

ALLERLAUTERST: das allerlauterste gold. 1 *chron.* 29, 18

ALLERLAUTEST: der allerlauteste. KLINGER 12, 218.

ALLERLEI, *omnis generis, mhd.* aller leige (*gramm.* 3, 79), *nnl.* allerlei, *entsprungen wie* aller hande, *und gleich diesem der ahd. sprache noch unbekannt, heute aber mehr verbreitet als* allerhand; *weniger vom alts.* leia *weg oder finnischen* lai *genus, indoles, als vom romanischen* lei, loi, *weise, art herzuleiten.* LUTHER *verwendet* allerlei *äuszerst oft und neben jedem casus:* allerlei thier. 1 *Mos.* 1, 21; allerlei gewürm. 1, 25; allerlei fruchtbare beume. 1, 29; allerlei grün kraut. 1, 30 *u. s. w., es tritt aber auch bei ihm schon aus seiner obliquen stelle in die directe und macht dann selbst einen gen. von sich abhängig:* nachdem allerlei seiner göttlichen kraft uns geschenket ist. 2 *Petri* 1, 3, *wie wir auch* mancherlei, vielerlei, allerhand *heute gebrauchen. unsern besten schriftstellern steht es bald organisch für omnis generis:* auf allerlei art; ich gehe um mit allerlei leuten; durch allerlei zureden bewegen. GÖTHE 18, 278; *bald unorganisch in substantivischer*

bedeutung gemischter manigfaltigkeit: das allerlei, ein allerlei; ein Leipziger allerlei; kalbfleisch, fische mit allerlei; ein nützliches allerlei; damit es uns aber ja nicht an dem allerlei des lebens und lernens fehlen möge. 24, 194; das dichtende allerlei und bunterlei. J. PAUL *nachdämm.* 65; *mit nichtachtung des in* aller *ursprünglich enthaltnen genitivs. Bemerkenswerth ist die häufung des* lei *und* hand:

sie trug ein grosz gebund von allerlei hand klagen.
WERDERS *Ariost* 13, 61;

ganz wie NEIDHART *verbindet* (BEN. 331)

komen sint die bluomen maneger hande leie,

und der WOLKENSTEINER *s.* 193. 195

mit manger leige hendlin schrenk;
sô hab ich keiner leige hendlin nôt;

was nichts sagt als keinerlei noth (*vgl.* allerhand). *ähnlich auch das mhd.* von aller hande slahte. *Flore* 1962. *man vgl.* einerlei, keinerlei, mancherlei, vielerlei, zweierlei, überlei.

ALLERLEIRAUH, *n. pellium omnis generis assumento villosum, hirsutum, vgl. das* 65 *kindermärchen, und die vita Lupicini* (*acta sanct. sec.* 5. 21 *martii*) *p.* 263: pellicea semper pilosaque usus est tunica, quae tamen humilitatis causa de diversis quadrupedum vel assuta pelliculis non solum informis atque hispida, verum etiam quadam erat vilitatis varietate turpata, *wie buntlappige geflickte kleider armut anzeigen.*

ALLERLETZT: den allerletzten scherf bezahlen. *Luc.* 12, 59. zu allerletzt, *adv. ultimo.*

ALLERLIEBLICHST: bei dem allerlieblichsten frauenzimmer. *pers. rosenth.* 2, 35;

das allerlieblichste, was schier
mein herz in seinen schönsten stunden
bei meinem mädchen hat empfunden,
o dämmerung, verdankt es dir. GÖKINGK 3, 153.

ALLERLIEBST, *nnl.* allerliefst, *engl.* alderlievest, *höchste stufe des anmutigen und geliebten:* ein allerliebstes kind; meine allerliebste; das allerliebste lied. GELLERT 3, 327; sehen sie doch den allerliebsten staat an. 3, 368; die allerliebste kleine puppe. WIELAND 2, 231; ein allerliebstes hölzchen. GÖTHE 14, 85; meine lieblichen, allerliebsten sängerinnen. 14, 91; so war er auch ganz allerliebst, wenn er sich mit einem buche in die ecke setzte. 20, 140; unter solchen daraus entspringenden allerliebsten annehmlichkeiten. 22, 95; setzen wir uns, sagte das allerliebste wesen. 22, 117; indem er unerwartet ganz allerliebste gegenden antraf. 23, 3; Lavater war heiter und allerliebst. 26, 273. *Zuweilen genügt es nicht einmal und wird noch durch eine vorgesetzte partikel gestärkt:* ein recht allerliebstes frauenzimmer. LESSING 1, 221.

ALLERMÄNNIGLICH, *unusquisque, ahd.* allero manno gilîh; allermeniglich. LUTHER 2, 92[b]; allermeniglich offenbaren. DRYANDERS *vorr. zu* STADEN A 3[b]; beschirmen gegen und wider allermännigklich. *Aimon* M 2; ime wider allermänigklich helfen. *das.* 14; wir thun kund allermänniglich. HAGEDORN 1, 111. *ein gutes, altes wort, das ursprünglich immer im sg. steht, heute, so wie* männiglich, *steif und canzleimäszig klingt. nd. sagt man* allermallik *und auch ein weisthum von* 1407 (2, 184) *sagt:* eine banmile, da solle allermellich, wer zu Schweppenhausen wonet, malen.

ALLERMANNSFREUND, *m. amicorum prostibulum:* allermannsfreund, vielermannsgeck, *in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist an die stelle des organischen gen. pl.* manne (*ahd.* allero manno, *mhd.* aller manne) *ein* s *eingeschoben, vgl.* allerdings, allerwelts. *s.* allmanns.

ALLERMANNSHARNISCH, *m. heilkräftige, schützende pflanze, siegwurz, heilwurz, aller welt heil, bald für* allium victoriale, *bald für* androsace (ἀνδροσάκος) *manneschild genommen.* HOHBERG 3, 462[a] *schreibt noch* allermannharnisch.

ALLERMANNSHURE, *f. prostibulum infame. schw.* allmänt fruntimmer. *vgl.* allmannisch.

ALLERMANNSLOB, *n. nomen per orbem celebratum.*

ALLERMASZ, *omnimodo:* das er alle, so es nit allermas mit im gehalten, hat umbbringen lassen. LUTHER 6, 526[b].

ALLERMASZE, *omnimodo:* das ich das kindlin sehe in der mutter schos, das sich leszt handeln, seugen, heben und warten, aller masze wie ein ander kind. LUTHER 6, 67[a].

ALLERMASZEN, *omnimodo:* er bauwt ir ein eigen haus, allermaszen wie sein haus. REISZNER *Jerus.* 1, 59[a]; denn das latein ihm nicht allermaszen abgehen wollen. OPITZ 1, 5[b]; diesz wasser ist den augen nicht allermaszen dienstlich;

ich wündsch auch nichts als nur wie es gott allermaszen
in einer heilgen eh hat allen zugelassen.
WERDERS *Ariost* 5, 35.

im 17 *jh. erzeugte sich daraus, wie aus* maszen, weilen, alldieweilen, *steife conjunction:* allermaszen ich alles dasjenige, was ein Christ wissen soll, in gedachten dreien wochen gefasset. *Simplic.* 1, 34; allermaszen er sich so weit verhauen, dasz er gefangen ward. 1, 219; nun mag ich voritzo nicht untersuchen, ob auch besagtes ms. in rerum natura sei, allermaszen Doubletus durch die erdichtung vieler ungereimter dinge seinen credit verloren. HAHN 1, 78; ich kan mich nicht uberreden, dasz das instrument authentisch sei, nicht zwar wegen des praedicats eines servi apostolorum, welches Otto von sich gebraucht, allermaszen diese titulatur so ungewöhnlich eben nicht. 2, 164.

ALLERMEIST, *ahd.* allero meist (GRAFF 2, 884), *nnl.* allermeest: und weineten mit einander, David aber am allermeisten. 1 *Sam.* 20, 41; gutes thun an jederman, allermeist aber an des glaubens genossen. *Gal.* 6, 10;

das die geporen von dem gaist
hie müssen leiden allermaist.
SCHWARZENBERG 156, 1;

wer got anpet ausz rechtem gaist,
der wirt erhört am allermaist. 132, 2;

der allermeiste haufen
kommt auf die tempel zu mit heiszer brunst gelaufen.
OPITZ 1, 35;

allermeist kann ich dir nicht verhalten, dasz das mädchen zu jung ist. RABENER 3, 272;

dankts der natur, ihr schönen, allermeist,
dasz liebe selbst der weisen auge blendet.
GOKINGK 2, 172;

dich prüfe du nur allermeist,
ob du kern oder schale seist. GÖTHE 3, 112;

wenn nicht etwa der heilig geist
das wort genommen allermeist. 47, 226.

als adv. eine wollautende verstärkung von meist *und* zumeist, *die heute zu selten angewandt wird. als adj. mehr im gang:* das allermeiste darin ist abgeschrieben.

ALLERMERKLICHST: am allermerklichsten. GÖTHE 17, 230.

ALLERMERKWÜRDIGST: die zeichung ist eine der allermerkwürdigsten.

ALLERNÄCHST, *nnl.* allernaast: er wohnt allernächst bei mir; ich habe es allernächst (*proxime*) gehört; das äuszerste liegt der leidenschaft zu allernächst. GÖTHE 17, 167; ist denn alles unnütz, was uns nicht den allernächsten besitz verschaft? 18, 7; im allernächsten dorf ist die seuche ausgebrochen.

ALLERNÄHREND (all-er), *allnährend:*

stiegen sie auf die allernährende erde vom wagen.
STOLBERG 11, 103.

ALLERNÄHRER (all-er), *m. nutritor omnium, beiname gottes.*

ALLERNÄSELNDST: in dem allernäselndsten tone. KLINGER 10, 68.

ALLERNEUST: das allerneuste lied; das allerneuste aus der gelehrsamkeit.

ALLERNEUSTENS, *adv. nuperrime.*

ALLERNIEDRIGST:

unfähig der verstellungskunst,
der allerniedrigsten der künste. GÖKINGK 1, 84.

ALLERNÜTZEST: welche das allernützest sind im menschenleben. *weish. Sal.* 8, 6.

ALLEROBERST: die allerobersten behörden. GÖTHE 31, 128.

ALLERORTEN, *ubique locorum, mit der schwachen form, wie in* allerdingen, allerenden, allerwegen. *nach* allerends, allerdings, allerseits *wäre auch* allerorts *zulässig,* all ort (*alle ecken*) voll löffel. FISCHART *Garg.* 88[b];

ja sie hengen schon die flügel
aller orten krank und matt.
SOLTAU *volksl.* 519;

so ist gleich aller orten so ein aufruhr. LESSING 2, 579;

denn aller orten läszt der Engelländer
sein sieghaft banner fliegen. SCHILLER 7, 215.

ALLERÖRTIG, *adj. aus dem vorigen adv. gebildet:* allerörtige theilnahme.

ALLERREGEND (all-er): das allerregende licht.

ALLERREINST: das allerreinest lauter öl. 2 *Mos.* 27, 20; die allerreinste liebe. KLINGER 1, 387.

ALLERREISIGST, *promtissimus:* ein recht erztücklin und das allerreisigst stückelin. LUTHER 3, 335.

ALLERRICHTIGST: eine von den allerrichtigsten uhren LESSING 2, 461.

ALLERRUHIGST: zu der allerruhigsten und unsichtbarsten thätigkeit übergehn. Göthe 31, 97.

ALLERRÜHRIGST, *mobilissimus*.

ALLERS. *bei den schon unter* aller *behandelten flüchen gebrauchen* H. Sachs *und noch einige nach ihm, seltsamer weise, die form* allers.

komb mit mir gen hof, allers tropfen! I, 472ᵈ;
so dich die wechter hie ertappen,
allers vollen esels und lappen! II. 4, 25ᵇ;
zeuch mir den herdurch, allers tropfen! II. 4, 27ᵃ;
flucks wehr dich nur mein, allers narrn! II. 4, 27ᶜ;
du ehrloser mann, ei wie recht
hab ich dich allhie auszgespecht,
allers esels und alten narren! II. 4, 32ᵈ,
schweig und halt dein maul, allers laurn! III. 3, 32ᵇ;
merkst denn mein lieb nit allers mans? III. 3, 82ᶜ;
ei so schlag nur her, allers tropfen! IV. 3, 27ᵃ;
schaw schaw, da komt mein loser Hans,
wo wilt aber hin, allers manns? IV. 3, 35ᵈ;
pfaff schweig und drol dich bald hinausz,
du hast gar nichts hinnen zu schaffen,
allers lausing stinketen pfaffen! III. 3, 45ᵇ;
der bawer sprach: merk allers narrn! IV. 3, 69ᵇ;
du bleibst, du bleibest, allers buben!
du must mit uns ind schergenstuben. V, 228ᵉ;
geh von mir an galgen, allers buben! V, 359ᵇ;
darumb so hab rhu, allers narrn! V, 365ᵈ;
ist dann der himel des allein?
allers ungewaschen pengels! nein,
du unhold hast dich rein gelogen.
Hayneccius *H. Pfriem* Gg5;
das dich der teufel, allers bawr!
A. Hartmanns *comoedia. Magdeb.* 1600. G7ᵇ;
das ihn der teufel, allers pfaffen! *das.* J3ᵇ;
dasz dich bots Jesu, allers narren!
com. von Peter Trink. 1628. C4.
ei hab dir die beuln, allers thorn! Ayrer 9ᵃ.

Dies allers *steht gerade so gefügt wie jenes* aller, *ist aber gen. sg. m., was die daneben stehenden subst.* esels, manns, bengels *lehren, denn* tropfen, narren, lauren, buben, pfaffen *könnte sowol sg. als pl. sein. warum aber* allers *statt* alles? *das richtige* alles *oder verkürzt* als *erscheint in der nemlichen construction (s.* alles) *und man hat anzunehmen, die geläufige, nur halb verständliche schelte habe entweder unorganisches* r *in* alles *eingeschoben (engl.* hoarse, *ags.* hâs, *noch näher läge* disers *mal für* dises *mal in* Etter Heini, *vorspiel* 600) *oder einen plural* aller *für den sg. durch angehängtes* s *gerecht machen wollen.*

ALLERSAND, *conjunction, pariter, steht in* Ruofs *Adam* 672 *für* allsand, *wie* Heini 472. 762 *vorkommt.*

ALLERSCHAFFER, *m.* (all-er): hoch oben an des allerschaffers thron. Fr. Müller 2, 162.

ALLERSCHÄRFST: der allerschärfste (*d. i.* allerschärfst) sehende. *pers. roseng.* 5, 9.

ALLERSCHIERST: am allerschiersten und schleunigsten. Ayrer *proc.* 1, 7; *in gerichtlichen bekanntmachungen:* das land soll allerschierst (schierstkünftig) verkauft werden.

ALLERSCHLECHTEST: du gibst das allerschlechteste beispiel.

ALLERSCHLIMMST: was das allerschlimmste bei der sache ist.

ALLERSCHÖNST: ich bin die allerschönste. *Ezech.* 27, 3; aufs allerschöneste zugericht. 27, 4; ihr allerschönstes angesicht. *pers. rosenth.* 5, 10; du allerschönstes angesicht!

ALLERSCHÜTTERND (all-er): *omnia commovens.* Brockes 1, 153.

ALLERSCHWERST: der allerschwerste krieg. Logau 3, 65, 46.

ALLERSEELEN, *omnium animarum, der* allerseelentag, *wie* allerheiligen.

ALLERSEITEN, *adv. undique:*

ein steter gegenwind bekriegt des lebens meer,
das allerseiten wird geworfen hin und her. Opitz;

ALLERSEITIG, *aus dem folgenden adv., kaum aber vor dem* 18 *jh. gebildetes adj.* ihre allerseitigen ausrufe oder ankündigungen. Klopst. 12, 270; unter stummer wiederholung allerseitiger umarmungen füllt der vorhang. Lessing 2, 362; zu unserm allerseitigen vergnügen. Schiller 738; allerseitige einstimmung. Kant 4, 127;

zu toben her mit brüllgesang
zu allerseitigem untergang. Göthe 41, 60;

mich nach dem hohen wolsein der allerseitigen gäste zu erkundigen. Tieck 15, 3. *genügt hätte das bessere* allseitig, *was man nachsehe.*

ALLERSEITLICH, *was das vorige, doch etwas früher gebräuchlich:* welches ihnen auch wol allerseitlich ungelegen wäre. *mägdelob* 42.

ALLERSEITS, *adv. ubicumque, undecunque, de toutes parts, wie* allerorts *gebildet statt* allerseiten: welches allerseits ungegründetes urtheil ich kaum einer antwort würdig achte. Opitz *poeterei s.* 5; der sack war allerseits mit kräutern ausgeziert; allerseits mit sauren gesichtern. *maulaffe* 221; so sehr wurden diejenigen zerstreut, welche allerseits kinder eines vaters waren. Rabener 1, 151; in beisein eines alten notars und sieben alter zeugen, allerseits junggesellen, sollen sie ausgespielt werden. 3, 229; es ersuchte Tulpan die damen und herren allerseits um hochgeneigtes gehör. Wieland 5, 139; ich gehorche, und ihnen allerseits empfehle ich mich. Göthe 14, 157; ich wünsche allerseits gute nacht. *bei feierlicher anrede wie das lat.* omnium ordinum: allerseits hochgeehrte anwesende! allerseits vielgeliebte brüder! *s.* allseits.

ALLERSELIGST: *im kirchenliede* verderbte welt *v.* 8.

gott gibt nach kurzer jammerzeit
das allerseligste vergnügen
der freudenvollen ewigkeit.

ALLERSICHERST: aufs allersicherste. Göthe 32, 177.

ALLERSINNLICHST: sind die vergnügen des herzens weniger sinnlich? sie sind die allersinnlichsten. Wieland.

ALLERSONDERBARST: Klinger 11, 248. 12, 146.

ALLERSTÄRKST: am allerstärksten soll er die unverschämtheit büszen. Rabener 5, 317.

ALLERSTREITBARST: den allerstreitbarsten soldaten. Weckherlin 371.

ALLERSÜSZEST: die biene ist ein kleines vögelein, und gibt doch die allersüszeste frucht. *Sirach* 11, 2.

ALLERSTRENGST: im allerstrengsten ernste. Klinger 12, 236.

ALLERTHEUERST: ich setze gleich, das s. Augustin, der allertewrest lerer, ein solcher esel gewesen were, wie sie sind. Luther 3, 521; allerteurester Felix. *apost. gesch.* 24, 3; mein allertheuerster freund. Hagedorn 1, 56.

ALLERTIEFST: die geistliche hoffart ist das letzte und allertiefste laster. Luther 3, 27; stille wasser gern am allertiefsten sind. Gellert 3, 406.

ALLERTREUST:

befiehl du deine wege
und was dein herze krenkt,
der allertreusten pflege
des, der den himmel lenkt. Gerhard.

ALLERUNERTRÄGLICHST: die allerunerträglichsten narren. Lessing 1, 250.

ALLERUNTERTHÄNIGST, *gegenüber fürsten.*

ALLERVERACHTEST: er war der allerverachtest und unwerthest. *Es.* 53, 4.

ALLERVERBLENDENDST: das allerverblendendste gift. Klinger 12, 164.

ALLERVORDERST: zum allervordersten (*allen voran*). Kirchhof *wendunm.* 132ᵃ; die stelle, wo das bild gemahlt ist, wird allervörderst in betrachtung gezogen. Göthe 39, 94. *s.* allerförderst *und* allvorderst.

ALLERWÄRMEND (all-er): *omnia calefaciens.* Brockes 1, 193.

ALLERWÄRTS, *adv. undique, ubique, eine falsche bildung, da in* wärts *nicht, wie in* orts *und* seits, *woraus man* allerorts, allerseits *schöpfte, ein subst. enthalten ist, sondern ein adj., zu dem sich kein solcher gen. pl. gesellen kann.* Frisch *und* Stieler *kennen* allerwärts *noch nicht, und kaum gibt es ein früheres beispiel als das folgende, seit dem hat es aber um sich gegriffen und macht heute keinen anstosz:* da werden sie dann in den büchern allerwärts hingestellt. Klopst. 12, 95. er ist allerwärts wolgelitten; man erblickt ihn allerwärts, *für* überall *oder* allenthalben. *s.* allwärts.

ALLERWEGE, *ubique viarum:* lasz dein frommes herz allerwege so bleiben als es jetzt ist. Tieck *Sternb.* 1, 260. *üblicher ist das folgende.*

ALLERWEGEN, *ubique, semper, gebildet wie* allerdingen, allerenden, *und schon mhd.* allir wegine. *Athis* B, 152, *vgl.* andirre wegene, *aliorsum in* Leysers *pred.* 73, 6; *mnd.* aller weghene. Detmar 1, 46. 252. wer aber nicht sauber von ge-

müte ist, der sagt allerwegen 'gib mer her' und streicht also unverschämt von dorf zu dorf. *pers. baumg.* 1, 15; allerwegen. Schiller 545. Göthe 45, 86. Tieck 2, 42. *s.* allwegen, allewege.

ALLERWEGENS, *hat* Stieler 2457.

ALLERWEGS, *analog dem* allerdings, allerorts:

durch zweier zeugen mund
wird allerwegs die wahrheit kund.
Göthe 12, 156.

ALLERWEIS, *omni modo, gebildet wie* aller masz: sonst sind sie aller weis gleich den verdampten. Luther 1, 20ᵇ.

ALLERWEISEST, *omnium sapientissimus.*

ALLERWELTS *wird persönlichen substantiven im sinne von* allermanns *vorgesetzt, und da sich* all *gern zu* welt *gesellt* (*s.* all, *bedeutung* 4), *so wird dadurch eigentlich nichts anders ausgedrückt als* in aller welt, *bei allen leuten, für alle leute.* allerweltsjunge, allerweltskerl *bezeichnet einen frischen knaben, der allerwärts zu finden ist,* allerweltsmädchen *ein munteres, bei den leuten beliebtes kind. man hat sich aber gewöhnt die verächtliche bedeutung hervor zu heben und versteht unter* allerweltsfreund *wie* allermannsfreund *einen zudringlichen,* allerweltsthor, allerweltsnarr *sind ausgemachte gecken,* allerweltsmädchen, allerweltsweib *empfangen den sinn von* allerweltshure, allermannshure. allerweltsbrummbär, allerweltsklugmeister *sind bei* Tieck *nov.* 4, 64. 10, 16 *schelte. Man wäre versucht dies* allerwelts *dem älteren präfix* allers *an die seite zu stellen und darin eine zusammenziehung aus* allerwelts *zu finden, stände nicht entgegen, dasz zu* allers (*wie zu* aller *und* alles) *immer genitive gefügt werden und sich nie sagen lässt* du allers kotze, du allers gurre, *wie* du allerweltshure!

ALLERWENIGST: der allerwenigst. *fastn. sp.* 637, 17; am allerwenigsten. Klinger 12, 230; allerwenigstens *was* allermindestens.

ALLERWIDERSPRECHENDST: die allerwidersprechendsten facta. Klinger 12, 277.

ALLERWUNDERLICHST: das allerwunderlichste. *weish. Sal.* 16, 17.

ALLERWÜNSCHT (all-er), *ab omnibus expetitus:*

wer empfängt nun der gewänder
allerwünschtes? Göthe 2, 109;

Fortuna, die weltbekannte, die allgesuchte, allerwünschte. Tieck 3, 6.

ALLERZARTEST: die allerzarteste wort. *Simplic.* 1, 33; die allerzartesten reiser. Göthe 4, 147.

ALLERZIERLICHST: auf das allerzierlichst. *Garg.* 114ᵃ; am allerzierlichsten war sie, wenn sie lief. Göthe 26, 16.

ALLES *steht substantivisch neben possessiven im sinne von vermögen, habe, gut und höchstem gut* (*verschieden von dem substantivisch gesetzten* all = *universum*): du bist mein alles; es ist dein alles (*alles was du hast*); der knabe ist dein alles (*dein liebstes gut*); unser alles steht nun auf dem spiel;

mein alles hängt an meiner worte kraft. Schiller 427;
sie setzen ihr alles auf dein einzig haupt. 309.

ALLES, *mhd.* alleʒ (Ben. 1, 20ᵇ) *adverbialer accusativ, in der bedeutung von immer, erscheint noch im* 17 *jh., doch zu einsilbigem* alls *gekürzt:*

sie aber kalt und hart als eine seule bleibet,
und ihn mit ihrer härt alls wieder von ihr treibet.
Werders *Ariost* 1, 49.

wer alls wil fechten und gar nichts leiden
hat sein schwert nimmer in der scheiden.
froschm. 1. 2, 6. J 7ᵃ;

rote corallen um den hals,
ein leibgürtel vergüldet als. *das.* C 7ᵃ,

in der letzten stelle meint es ganz, überall, per totum. noch heute: er geht alles (als) im bloszen kopfe. *s.* allesfort *und* als.

ALLES *und gekürzt* ALS, *gen. sg., diente im* 16. 17 *jh. zur bildung von schelten und flüchen, wie schon bei* aller *und* allers *ausgeführt wurde:*

das dich bocks marter, alls narrn, schend!
spil wie man die narren beschweren sol 1558. E 2;
das dich botz seich, als narren, schend! *das.* E 4;
das dich bocks leber, alles narren, schend! *das.* E 5;
das dich botz erdrich schend, als alten wolfs!
Freys *garteng.* 140;
das dich botz tausent sack foll enten schend, als unflats!
Montanus *garteng.* 9ᵃ;
ei das dich botz hur schend, als Lienlins! *das.* 14;
das dich botz tausent uber und uber schend, alles böswichts!
das. 41;

ei das dich botz füdloch schend, alles böswichts! *das.* 41;
ei so sauf in tausent teufel namen, als böswichts! *das.* 55ᵇ;
as dich der rit schend, als burens! *Karsthans* (1520) aa 3
(*in* H. Kurz Murner *s.* 108);
das dir got den ritten geb, als bawren! *flugschrift* hie kompt
ein beuerlein. *o. j. u. o* (*um* 1520) 2ᵃ;
schweig tausent teufel namen, als anmechtigen beüerleins!
das. 3ᵃ;
o Peter, das dich potz tunder sacra leiden schend, als Peterskopfs! *gespr. sw. Peter und dem landsknecht* Bᵃ;
das dich all plagen und herzritt,
als lidenlosen leckers, schütt! Ruefs *Adam* 2318;
das dichs kalt wee und der herzritt,
als lidenlosen leckers, schütt! 3951;
das dich der ritt, als keiben, schütt! 4217;
das dichs kalt wee und der ritt,
als keiben apostützlers, schütt! 4287;
das dich sant Kürin und der ritt,
als richen keiben luren, schütt! 5026;
dich schütt der ritt, als mungentrüssel(s)! 5667;
das dich der ritt, als gulis, schütt! 5750;
ich schlach dich, das zur erden falst,
als lidenlosen öden wib(s)! 5753;
das dich der ritt, als puren, schüt! Ruefs *Tell s.* 77;
das dich der ritt, als kätzers, schütt!
Ruefs *leiden Christi* E 4ᵃ;
das dich sant Watls und der ritt,
als kätzers und als keiben, schütt! *das.* F 2;
das dich der ritt,
als luren und als keiben, schütt! *das.* L 3;
das dich die trüs, als klappermans, schütt! L 6ᵃ;
du tropf, du magst noch gar wol zien,
das dich der tod, als kutzn, müss flien!
Manuels *trunken rott* A 7ᵇ;
der donder dich, als keiben, schüsz! D 8ᵃ;
das dichs herzleid, als mans, ankum! E 4;
das dich der donder schiesz, als keiben! H 3ᵃ;
der tod dich schend, als fulen wins! H 4;
das dich der ritt schütt, als mostfinken! H 5;
das dich als unglück schend, als balgs! H 6ᵃ;
das dichs kalt wee ankum, als filz! K 3;

der satler flucht ihm (*einem edelmanne, den er für einen bauer ansah*) und sprach: das dich der rit schüt, alles buren! wie sein ir so hoffertig. Paulis *schimpf und ernst. Straszb.* 1522. *bl.* 81ᵃ;

das dich der ritt, als unflats, schütt! *Barbali* 1526. Bb 6;
das dichs helsch fhür anzünd, als balgs! *das.*
bei das dich gott, als kuchisüdels, straf! *das.* Cc 3;
das dich der ritt, als gouchen, schütt!
parabel vom verlornen sun. Basel 1537. F 2;
iets kanst dich wider schicken in,
der ritt, als gouchs! du bist voll win.
Joh. Zürich o. j. (*um* 1545—50) F 3;
das dichs herzeleid, als hirten, schend!
wie hast uns unser glück verwent,

lässt Valentin Boltz *in der ölung Davidis. Basel* 1554 G 8 *einen philister zu David sagen;*

das dich bocks marter, alls narren, schend!
spil wie man die narren beschweren sol. o. o. 1554. E 2;
das dich botz seich, als narren, schend! *das.* E 4;
das dich bocks leber, alles narren schend! *das.* E 5;
du ghörst nit (*bist taub*), als dilltappen! H. Sachs I, 497ᵃ;
ich kenn dein nit, geh hin, als narrn! H. Sachs II. 2, 27ᵃ;

confitebatur sacerdoti somnolento et veternoso puer rusticus, et illo obdormiente stabat aliquantisper attonitus et cogitabundus. ibi subito expergiscitur sacerdos et puerum adoritur: perge, inquit, et dicas, quid commiseris amplius. puer admodum perterritus: das dich d'unholden reuten, als pfaffen, wie hast mich erschreckt! Nic. Frischlini *facetiae* 1600. 6ᵇ; ei das dich potz marter schende, alles tropfen! Dilbaums *dialogus zweier landsknechte.* 1605. B 1;

ich biet dir trutz, als losen narrn.
Fritzel *Fingerhut* 1628 B 1;
find ich dich hie, als losn tropf,
du schlimmer loser mauskopf! *das.* B 8ᵇ;
ei hab dir die drüs, als narren! Ayrer 43ᵈ;
gott geb dir die pestilenz, als narren! 50ᵃ;
dir gebürt nit so vil, als narrn! 159ᵃ.

Von diesen für die geschichte der fluchformel lehrreichen belegen erreicht noch kein einziger das jahr 1650; *sie mögen auch in der zweiten hälfte des* 17 *jh. spurweise auftauchen,*

nachher sind sie ganz verschwunden. dasz bei als *nicht an die partikel zu denken ist, zeigt die verschiedentlich ausgedrückte volle form* alles, *und die analogie des gerade so verwandten* aller *und* allers, *dies* alles *hat aber jederzeit einen gen. sg. männlicher oder neutraler substantive neben sich, deren* s *nur dem reim zu gefallen einigemal ausfällt, deren begrif aber etwas herabsetzendes und scheltendes einschlieszt. dem David wird zugerufen* 'als hirten!', *dem beichtvater* 'als pfaffen!', *dem landmann* 'als bauern!' *das will sagen: du elender hirtenbub! du armer pfaffe! du grober bauer! den gen. des subst. wie des zugesetzten adj. kann nur ein ausgelassenes, mitverstandnes wort erklären, was schon oben unter* aller *angenommen wurde, ungefähr wie auch die gen.* aller hand, aller lei *zwar andern subst. vortreten, zuweilen allein stehn können.* alles hirten! *soll sagen: du alles hirten bild, schein, exempel; nur befremdet, dasz ein solches subst. nie wirklich gesetzt vorkommt, was der schelte an kraft nichts benehmen könnte. Nicht übersehn werden dürfen die beiden aus* H. Sachs *beigebrachten* als *in fällen, wo er sonst* allers *schreibt. die zahlreichen flüche und schelten mhd. gedichte liefern aber noch nicht die geringste spur solcher constructionen mit* alles *und* aller.

ALLESAM, *nicht das ahd.* alsama (Graff 6, 31), *mhd.* alsam, *welche eine verstärkung von* sama, sam *enthaltend, sicut ausdrücken; sondern verkürzt und entstellt aus ahd.* al samant, al sament (Graff 6, 43) *simul, wofür gewöhnlicher und besser* allesamt, allesammt *gesagt wird.* allesam *findet sich bei* H. Sachs, *z. b.* II. 4, 83[c], *doch braucht er daneben häufiger* allesand *und* allesander. Keisersberg *setzt* alsamen, *doch* allesam *klingt voller. s.* allsam.

ALLESAMMEN, *in gleicher bedeutung, schreibt* Frey *garteng.* 38: ihr brauchet das tuch nicht allesammen = allesamt, allzusammen. *s.* allsamen.

ALLESAMMT, darumb trag wir dir allsemd hasz. *fastn. sp.* 196, 7; *bei* Luther *geschrieben* allesampt: die machen allesampt, mit sönen und töchtern, drei und dreiszig seelen. 1 *Mos.* 46, 14; allesampt vierzehn seelen. 46, 22; allesampt meister. 1 *chron.* 26, 7; die rechte des herrn sind wahrhaftig, allesampt gerecht. *ps.* 19, 10; da schrieen sie wieder allesampt. *Joh.* 18, 40; wir wollen seines namens zier erhöhen allesammt. Opitz; ja freilich sind wir allesammt lieber frei, als in der knechtschaft. Lessing 3, 34; wir wünschen dich allesammt zurück. Göthe 47, 190. sammt *gleicht mehr dem alts.* samod, *als ahd.* samant, *die verwandlung des* alsamt *in* allesamt, *wie auch in andern fällen* alle *für* al *eintrat, bewirkte, dasz man nun hier* alle *für omnes nahm und dem* allesammt *die bedeutung von* alle zusammen, *omnes simul, cuncti pariter beilegte, da es ursprünglich nur simul oder pariter aussagt. mhd. galt freilich auch* alle samet, alle sament, allez samet. *Maurit.* 700, *und den umständen nach im gen.* aller samet, *dat.* allen samet. *das nhd.* allesammt *bleibt aber unveränderlich, doch läszt es sich abtrennen:* alle sammt und sonders.

ALLESAND, *durch wandlung des* mt, mpt *in* nd; *früher noch mit veränderlichem* alle:

nu gebt uns urlaub allen sanden. *fastn. sp.* 218, 24;
stet mit uns weibern allen sand. 387, 8;

bei H. Sachs *pflegt* all *mehr festzustehn,* sand *aber zwischen* sanden *und* sander *zu schwanken,*

beschwern
all unhulden im ganzen land
das sie zusamm kommen alsand. II. 4, 63[a];

als aber nun der herre kam,
die schönen kinder allesam
hett sie gestellet nach einander,
empfiengen den herrn allesander. II. 4, 83[a];

weil der herr so mit milter hand
die hat gesegnet allesand. II. 4, 83[d];

so gabens den katzen allsanden
den brief zu bhalten zu trewshanden. II. 4, 90[a];

und giengen die bäum von einander,
do fielen die hund allesander. II. 4, 62[b];

thut ein böses stück übers ander,
noch leszt ers gschehen allesander. V, 215[a];

ir untödlichen göttr allsander,
wie ubertrift ein mensch das ander. V, 215[c];

der geist bring ich euch allesander,
iedoch ördnlichen nach einander. V, 323[a];

in diesem durch den reim herangeführten sander *scheint das* er *so unorganisch wie in* allers.

ALLESFORT, *adv. immerfort, alles in einem stücke fort:* sie will allesfort klüger sein als der papa. Lenz 1, 259. *s.* allfort.

ALLESFRESSER, *m. animal carnivorum.*

ALLESLEUGNER, *m.* Gotter 1, 397.

ALLESWISSER, *m.* Wieland 19, 25.

ALLETAG, *adv. omnes dies, fr.* toujours *f.* tous jours, *mhd.* alle tage. Ben. *beitr.* 378. *troj. kr.* 17257. alle mîne tage 18354: alletag. *fastn. sp.* 40, 17: mag; all mein tag. Fischart *Garg.* 89[b].

ALLETAGSKLEID, *n. vestis quotidiana. das* s *wie in* allerdings, *vgl.* alltäglich, alltagskleid.

ALLETAGSMASKE, *f.:* der sehr eigen charakteristische kopf, wolgefaltete honnete alletagsmaske. Göthe 33, 120.

ALLEUCHTEND:

dein alleuchtender tag, Phöbus, mir ist er verhaszt.
Göthe 1, 296.

ALLEWAHR, *verissimus, verstärktes* wahr, *ahd.* alawâr (Graff 1, 916):

nun so hett ich ein eid geschworn,
des münchs predig wer allewar. Ayrer 132[b].

ALLEWEGE, *adv. semper, it.* tuttavia, *sp.* todas vias, *franz.* toutes voies, *engl.* always, *mhd.* alle wege *Parz.* 239, 30. *Trist.* 32, 1. *troj. kr.* 18161: fur dem herrn alle wege. 2 *Mos.* 28, 30; und es sol alleweg an seiner stirn sein. 28, 38; alle wege opfern. 29, 38; ich will dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich. *ps.* 119, 44; herr, gib uns allewege solches brot. *Joh.* 6, 34; meine zeit ist noch nicht hier, eure zeit aber ist allewege. 7, 6; waren alle wege im tempel. *Luc.* 24, 53;

in deines weibes almanach steht, Stilpo, allewege
trüb, ungestüm, platzregen, sturm, wind, hagel, donnerschläge.
Logau 3, 200, 52.

Man sagt auch in alle wege (*omnimodo*)*:* das ist in alle wege begründet; in allwege (*zusichernde antwort*). *Pierot* 2, 35; *und mit abgeworfnem* e (*wie in* alletag): in alleweg ist er unserm pfarherr gleich. Frey *garteng.* 76; in alleweg dahin arbeiten, das er der vernunft das regiment erhalte. Fischart *ehz.* 21. *s.* allweg.

ALLEWEILE, *adv. semper, modo, mhd.* alle wîle *MS.* 2, 46[a]. Ben. *beitr.* 380. Wigal. 598.

wüntsche mir zu meinem theile,
dasz mir jetzt und alle weile
meine herschaft traue zu,
dasz ich nimmer spar und ruh,
ohne ruhm und ohne schein
treuer unterthan zu sein. Logau 2, 30, 3;

und habe ich zu ihrer beerdigung als eine zubusze alleweile (*eben*) einen gulden verehret. *Leipz. avant.* 1, 88; madame, ich werde dero befehl alleweile (*sogleich*) nachkommen. 2, 77; ich habe alleweile (*eben*) erst das haus aufgemacht. 1, 219; ich habe der sache alleweile nachgedacht. Gellert 3, 85; nein, ich besinne mich alleweile (*eben jetzt*). Lessing 2, 387; alleweil (*eben*) kommt er gegangen; lieber gott, was soll ich denn alleweil (*immer*) singen? Fr. Müller 1, 235; kanns euch alleweil nicht sagen. 1, 252; närrischer junge, alleweil taugts nichts. 3, 56; hülflos alleweil der elende weint. Tieck 4, 300. *vgl.* dieweil *und* alldieweil, *welche sich in die abstraction einer bloszen partikel dum, quamdiu neigen; doch braucht auch* alleweil Fischart *so:*

derhalben werd man sie auch preisen
allweil Preisgaw vom preis würd heiszen. *gl. sch.* 138.

verschiedne betonung: allewéile *eben,* álleweile *immer.*

ALLEWIG, *verstärktes* ewig: die allewige liebe.

ALLEZEIT, *adv. semper, sp.* todo tiempo, *ahd.* allô zîtî (Graff 5, 634), *mhd.* alle zît. *Trist.* 32, 1. erwelet redliche leute, das sie das volk alle zeit richten. 2 *Mos.* 18, 26; öle, das man allezeit oben in die lampen thue. 27, 20; mein son, du bist alle zeit bei mir. *Luc.* 15, 31;

ihr könig, als man ihn gedachte zu bekrenken,
liesz sich doch allezeit von seinem zorne lenken.
Olearius *im ersten ged. der reisebeschr.*;

in ihrer gesellschaft wird es mir allezeit gut schmecken. Gellert; die erste wuth des schmerzens, welche allezeit stumm und gedankenlos zu sein pflegt. Wieland 1, 51; weil ein freund allezeit mehr werth ist als ein sclave. 2, 105. *ein gebet schlieszt:*

hilf gott, allezeit! amen.

man bildet auch allzeit.

ALLFÄHIG, *capacissimus:*

dasz er als der welt stirn, nein hirn und haupt zu sein allfähig. Weckherlin 687.

ALLFARBIG, *omnicolor:* das gefieder ist allfarbig, doch im ganzen das gelbe häufiger als das blaue. Göthe 52, 265.

ALLFORT, *adv. ulterius.* Stieler 539. *s.* allesfort.

ALLFREI, *liber jugi, solutus:*

ists weise, dasz man dich verdamme,
gebenedeite gottesflamme
allfreie denk- und druckerei? Bürger 61ᵇ.

ALLFRESSEND, *omnivorus:*

das allfressend starke jahr. Weckherlin 557.

ALLGEBEND, *largissimus:*

ofnest du dann dein allgebende hand. Weckherlin 228.

ALLGEBENEDEIT, Göthe 5, 255.

ALLGEBIETEND, *omnibus imperans.*

ALLGEBIETER, *m.*

ja wenn ich allgebieter
von ganz Europa wär. Bürger 58ᵃ.

ALLGEBIETERIN, *f.*

was Fortuna will,
ob euch, ob mich die allgebieterin
bestimmt zu herschen, laszt die tapferkeit
entscheiden. Garves *Cic. de off.* 1, 12.

ALLGEFALLENHEIT, *f. streben allen zu gefallen, nach popularität:* man gibt ihm (*Leibnitz*), ich weisz nicht welchen plan von allgefallenheit, es soll ihm mehr um sein system als um die wahrheit zu thun gewesen sein. Lessing 9, 287. *vgl.* 5, 304, *wo er* Logaus allengefallenheit *bespricht.*

ALLGEFÄLLIG, *omnibus placens:*

o neig auf meine leier
dein allgefällig ohr. Bürger 7ᵃ;

wie allgefällig ernst und scherz
in seinem zauber schwimmt. Bürgers *bl. wunderhold;*

nicht immer mit gelinden allgefälligen mitteln. Göthe 46, 160.

ALLGEFÄLLIGKEIT, *f. braucht* Herder *ungefähr im sinne jenes* allgefallenheit.

ALLGEFÜRCHTET:

an dieses allgefürchtete gestade. Schiller 613.

ALLGEGENWART, *f., franz. omniprésence, das überallsein der gottheit:* allgegenwart göttlicher liebe. Göthe 23, 174.

ALLGEGENWÄRTIG, *omniprésent:*

im gericht der allgegenwärtigen sündflut. Klopst. *Mess.* 2, 25;

sein antlitz war wie die sonne,
wenn sie allgegenwärtig und hoch im mittag glänzet. 3, 234;

und mit allgegenwärtigem wink der ewige winket. 5, 65;

was hindert dich, allgegenwärtige macht,
was hält dich ab, o königin der nacht? Göthe 5, 199. 200.

ALLGEHEIM, *secretissimus:*

denn so allgeheim ist kein revier,
keine kluft ist irgendwo so öde,
dasz nicht liebe mich auch da befehde. Bürger 2, 61.

ALLGELIEBT, *omnibus acceptus.*

ALLGELOBT, *laudatissimus:*

der Hercules mit müh und fleisz
erwarb ein allgelobten namen. Weckherlin 570;

schön ists von allen anerkannt
sich allgelobt zu sehn. Herder 3, 30.

ALLGEMACH, *adv. sensim, paulatim, eigentlich apte, opportune, placide, gemächlich, ahd.* gimacho: fieng allgemach wieder an. Wickram *rollw.* 40ᵇ; allgemach vermehrt werden. *pers. rosenth.* 1, 22; mich auch allgemach darin ergab. 3, 17; er solte mir nur allgemach das grab bestellen. *Simpl.* 1, 283;

die heiligen kinder der erde
werden sich allgemach alle zu euch vollendet versammeln.
Klopst. *Mess.* 1, 438 *ausg. von* 1751;

entschlafen wir allgemach. Lessing 1, 139; unter diesen erinnerungen beruhigte sich mein herz allgemach. Wieland 1, 41;

wiszt ihr sonst einen rath
als allgemach die saiten herunter zu stimmen? 4, 81;

dasz unserer sitten weichlichkeit
nicht allgemach es aus der mode brächte. 9, 47;

die nymfen zwingt der keuschen göttin schein,
sich allgemach hinweg zu stehlen. 10, 130;

doch als wol beiden es allgemach
an kraft gebrach. Bürger 81ᵇ;

drängten sich allgemach dichter und dichter an einander. Tieck 4, 309. *vgl.* alsgemach.

ALLGEMACHSAM, *adv. sensim, ahd.* alagimahsamo (Graff 2, 638):

so werden sie mit vielem lachen
sich algemachsam von dir machen. Philand. 2, 756.

auch in Ringwalds *laut. wahrh. s.* 12. 101.

ALLGEMÄHLICH, *adv. sensim, ahd.* gimahlicho, *weichere form zur unterscheidung von* gemächlich, *welches mehr für apte, commode fortgalt:* der mensch, weil er allgemählich am alter, verstande und tugend zunimpt. *pers. rosenth.* 5, 44; denn seine liebe zu Lisetten allgemählich anfienge laulicht zu werden. *Salinde* 249. *tadelhaft bei* Brockes 2, 119 *geschrieben* allgemühlig, *da hier nicht von* mahl *abgeleitet, sondern mit* gemach *zusammengesetzt ist. s.* allmählich.

ALLGEMEIN, *universalis, generalis, unterschieden von* gemein *communis, publicus, vilis;* Schiller *lässt Elisabeth zu Maria sagen:*

furwahr, der ruhm war wolfeil zu erlangen,
es kostet nichts, die allgemeine schönheit
zu sein, als die gemeine sein für alle,

noch stärker würden sich entgegentreten die allgemeine *und* die allen gemeine. allgemeine geschichte *bezeichnet uns weltgeschichte,* gemeine geschichte *eine gewöhnliche, schlechte;* allgemeine rathschläge *sind auf alles,* gemeine *auf das unedle gerichtet;* etwas ins allgemeine spielen, *heiszt es verallgemeinern,* ins gemeine spielen *es erniedrigen.* das gespräch ward bald allgemein, *alle nahmen theil daran;* unter solchen leuten konnte es nie gemein werden. *doch drückte ahd.* gimeini *auch generalis aus* (Graff 2, 783) *und* diu gemeina gelouba *die allgemeine kirche, das mhd.* algemeine *Trist.* 376, 13 *unser* insgemein. *was im pers. rosenth.* 8 *gesagt wird:* regeln, so der mensch im allgemeinen leben zu beobachten hat, *würde uns heute lauten:* im gemeinen leben, *bei* Göthe 21, 51 *steht aber:* mache ein organ aus dir und warte, was für eine stelle dir die menschheit im allgemeinen leben zugestehen werde, *d. i. in universali, nicht communi vita.* die alten statuarii waren allgemeine bildner, und wer in erzt gieszen konnte, der konnte gewöhnlich auch in jeder andern materie arbeiten. Lessing 8, 476; es würde dieses mistrauen in thätlichkeiten ausgebrochen sein, wenn man nur im allgemeinen geblieben wäre und nicht durch besondere angriffe auf einzelne glieder dem murren des volks unternehmende anführer gegeben hätte. Schiller 896;

das geht so fröhlich ins allgemeine. Göthe 3, 151;

selbst das manigfaltigste wird einfach vor deinem allgemeinen blick, vor deiner ausgebreiteten macht. 14, 193; unter dem schein allgemeinster höflichkeit. 22, 116; mit allgemeinen phrasen. 22, 137; sie hat ein recht allgemeines (*im besondern unausgebildetes*) gesicht, ist noch blöde. Arnim *schaub.* 2, 30; der allgemeine kopf ist vom genie, als dem erfinderischen verschieden. Kant 10, 244.

ALLGEMEIN, *adv. universim:* ir herren allgemein! *fastn. sp.* 497, 10; allgemein verbreitete meinung; das läszt sich nicht so allgemein behaupten.

ALLGEMEINDE, *f. könnte gemeinweide, compascuum, was man gewöhnlich* almende, allmende, *in der Schweiz auch* allmein, allmeind (Stalder 1, 96) *nennt, bedeutet haben,* gemaine allmad (*weisth.* 1, 393); *in diesem sinn steht nur mhd.* gemeinde, *nicht* algemeinde *zu gebot, man müste denn in einer urk. von* 1241 (Jägers *Ulm s.* 722) algmenda, algmande *ändern dürfen. doch scheinen diese formen gut berechtigt* (*s.* allmende) *und nach dem heutigen sprachgebrauch dürfte auch das blosze* gemeinde *communio silvae, gemeindewald ausdrücken,* allgemeinde *eher, falls es in gebrauch käme, republik.*

ALLGEMEINGÜLTIG, *besser* allgültig, *wenigstens getrennt zu schreiben:* ein allgemein gültiges bildungsgesetz. Dahlmann *franz. rev.* 424, *wiewol man auch ein subst.* allgemeingültigkeit *gebildet hat.*

ALLGEMEINHEIT, *universitas, universalitas:* individualitäten, die sie zerstreuen und verwirren, in allgemeinheit zu verwandeln. Schiller 771.

ALLGEMEINSITTLICH, *zu trennen:* freier spielraum der allgemein sittlichen und religiösen vorstellungen. Göthe 21, 120.

ALLGEMEINSTMÖGLICH: die allgemeinst mögliche bekanntschaft (*la plus universelle possible*). Göthe 44, 275.

ALLGENANNT, *von allen, allgemein genannt:* als miterstürmer der bastille allgenannt. Dahlmann *franz. rev.* 342.

ALLGENUG, *verstärktes* genug:

becher, allgenug für götterzungen. Bürger 76ᵃ.

ALLGENÜGLICH, *verstärktes* genüglich, *contentus.*

ALLGENÜGSAM, *summe contentus, doch enthalten sich die belege des umlauts:* gott ist allgenugsam. Kant 6, 114;

kühn durch klippen, strudel, ungeheuer
lenk ich, allgenugsam mir, alsdann. Bürger 87ᵇ.

ALLGENUGSAM, *adv. affatim:* die ganze seele eines genies allgenugsam auszufüllen. Herder 2, 274.

ALLGENUGSAMKEIT, *f.* der hohe begrif der göttlichen natur, wenn wir sie nach ihrer allgenugsamkeit gedenken. Kant 6, 116.

ALLGENUGSAMSELIG:

zum himmel, und wie allgenugsamselig. Herder 3, 166;

richtiger zu sondern.

ALLGEPRIESEN, *was* allgelobt.

ALLGERECHT, *verstärktes* gerecht:

ihr hört die lästerung, ihr allgerechten. Gotter 2, 270;

bei dem allgerechten gott. Lessing 2, 159.

ALLGEREIT, *adv. jamjam, der frühere ausdruck für* allbereit. *mhd.* algereite. in einer tiefen wunden, die allgereit zu heilen hat angefangen. Melanchthons *corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *s.* 925; unsern schaden so allgereit für augen. Dietrichs *vorr. zu* Melanchthons *trostschrift.* 1547 *bl.* 1;

strecket sein heupt groszmütig dar,
welchs allgereit gekrönet war. *froschm.* II. 1, 5.

ALLGESAMMT, *adj. verstärkung von* gesammt *w. m. s.* die allgesammte stoische philosophie. Klinger 12, 195.

ALLGESCHÄTZT: das allgeschätzte gold. Schiller 6, 256.

ALLGESTALTIG, *omniformis.* Wieland 30, 277

ALLGESUCHT, *omnibus expetitus.* Tieck 3, 6.

ALLGETREU:

mich kann allein ihr süszer sold
an allgetreue dienste binden. Bürger 18ᵃ;

du allgetreue. Fr. Müller 1, 354.

ALLGEWALT, *f. omnipotentia, oft eins mit allmacht, welches in genauer anwendung mehr das ruhig wirkende, schaffende ausdrückt,* allgewalt *das heftige, unwiderstehliche:*

der durch sein allgewalt und macht
hat grosze könig umbgebracht.
Ad. Weinheimers *geistl. wacht. Marb.* 1642. *s.* 262;
mit stiller macht und allgewalt. Göthe 11, 358;
(solange) als dein blaues auge dieses blickes
allgewalt bei himmelsmilde trägt. Bürger 80ᵃ.

ALLGEWALTIG, *omnipotens.* der allgewaltige gott. Schweinichen 1, 172, *ahd. schöner* alwaldendeo, *ags.* fäder alvealda. die allgewaltige zeit. Klinger 11, 114;

er kehrt zurück und raset allgewaltiger. Göthe 11, 217;
es zwingt mich des hungers allgewaltge noth. 40, 131.

ALLGEWALTIG, *omnipotenter:*

musz liebesfeuer allgewaltig glühen. Göthe 2, 16.

ALLGEWANDER, *m. praefectus vestiario:* seckelmeister, keller, münzstempfel, allgewander. Fischart *grossm.* 89.

ALLGEWIS, *certissime:* wunderbares und allgewis nicht dauerhaftes glück. Zinkgr. *apophth.* 66, 2.

ALLGLAUBEND, *omnicredulus:*

wir kennen euch, fremde,
wissen, ihr laszt euch gängeln, und seid allglaubende hörer.
Klopst. 7, 343.

ALLGNÄDIG, *clementissimus.*

ALLGOTSAMEN, *adv. omnes omnino:* dieselben allegottssamen seind argwenig. Keisersb. *bei* Oberlin 563; die solch kunst brauchen allgotsamen, es seient weiber oder man. Thurneisser *archidoxen bl.* 49. allsamen *durch zwischengeschobnes* gott *verstärkt.*

ALLGROSZ: o got, allein allgrosz, allweis. Weckherl. 191.

ALLGÜLTIG: einen allgültigen satz. Schiller 95.

ALLGUT, *nnl.* algoed: o mein got, allgut und allgütig. Weckherlin 115; das singen ist allgut, allsüsz. Klinger 1, 145.

ALLGUT, *n. gleichsam summum bonum, name der* herba boni Henrici, *nnl.* algoede ganzevoet. *der ursprung des auch durch alle romanischen benennungen dieser und anderer pflanzen gehenden appellativs ist noch unaufgeklärt. war Heinrich ein arzt oder heiliger der ihre heilkraft wies oder ein kranker, der durch sie genas? die sage kennt einen armen Heinrich, der an schwerer krankheit nieder lag.*

ALLGÜTIG, *benignissimus.*

ALLHEIL, *n.* πανάκεια, *heilkraut oder heilmittel wie* allgut.

ALLHEILIG, *sanctissimus:* Weckherlin 131; ein bote des allheiligen. Klinger 5, 391;

wundersam durch dunkelheiten
geht, allheilige natur,
deines zaubertrittes spur. Chr. Stolberg 1, 183.

ALLHEIT, *f. franz. totalité:* Paris erscheint in seiner allheit. Schiller 684; diese allheit und leerheit. Göthe 19, 167; diese erziehung musz an der allheit versucht werden. Fichte *reden an die d. nat.* 285; wenn ich von der einheit anhebe und so zur allheit fortgehe. Kant 3, 220; die allheit der mit einem verstande vereinbaren vollkommenheiten. 7, 370. allheit *gilt von geistigen,* ganzheit *von sinnlichen dingen:* allheit der vorstellungen, ganzheit des holzes. *der* allheit *steht* besonderheit *entgegen, der* ganzheit *zerrissenheit.*

ALLHELLE, *perlucidus:*

also dasz dis gemach von dieses glanzes liecht
allhelle war, obschon die sonn nein schiene nicht.
Werders *Ariost* 3, 14.

ALLHER, állhèr, *huc:* sie wolten etwa den Dolzken oder sonst jemand allher lassen kommen. Luthers *br.* 3, 29;

dasz sie bedes mit kind und weib
ziehen allher in Rom die stadt. Ayrer 34ᵇ;
die haben
allher verbaut unmenschlichs gut. 139ᵃ;
dasz dein gehör noch nicht vernommen,
wie diese stund alher soll kommen
der augen lust, der selen schein. Weckherlin 347.

ALLHERLICH. Weckherlin 549.

ALLHERSCHEND: Weckherlin 257; das allherschende ohr des publikums. J. Paul *aesth.* 2, 216.

ALLHERZERWEITERND, *verstärktes* herzerweiternd. Göthe 5, 199.

ALLHIE, *adv. hierselbst:* dazu hab ich auch allhie nichts gethan. 1 *Mos.* 40, 15; sihe, sein eisern bette ist alhie zu Rabbath. 5 *Mos.* 3, 11; seine schwestern sind allhie bei uns. *Marc.* 6, 3; war allhie zu Cassel geborn. Kirchhof *wendunm.* 122ᵇ; s' kommt allhie gar sonderlich auf die rechte erforsch- und beherzigung dessen an was da ist wahr und gut und neu. Klopst. 12, 118 (*nachahmung der alten schreibart*);

hast du dir schon alhie
sonst können nichts erwerben. Fleming 107

ALLHIER, *dasselbe, nnl.* alhier:

welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert.
Voss *Od.* 9, 510;
und standen und harrten und lauschten allhier. Bürger 34ᵃ;
kind gottes, kehr allhier erst ein,
dasz ruh und kost dich pflegt. 47ᵃ;
ausgewimmert hat allhier der kummer. 100ᵃ;
so viel zu geben ist allhier der brauch Göthe 12, 219;

Kant 8, 193. *erst verdrängte* allhier *das* allhie, *dann* hier *das* allhier, *doch bleiben beide bequem und zulässig.*

ALLHIESIG, *ähnliche verstärkung von* hiesig, *w. m. s.*

ALLHIN, *adv. illuc:*

wie ich mit ihm eins worden bin
das ich dich zu ihm schick alhin.
Mart. Hayneccii *drei comödien. Lp.* 1582. *bogen* C 4;
gerollt durch unterirdische klüfte
heb ich allhin mein haupt die entwöhneten sterne zu schauen.
Voss.

ALLJÄHRIG, *adv. was das folgende.*

ALLJÄHRLICH, *adv. quotannis.*

ALLIEBE, *f.* Herder *in* Böttigers *lit. zust.* 1, 130.

ALLIEBEND. Fr. Müller 1, 42.

ALLIEBLICH:

allieblichste göttin, am bogen da droben. Göthe 41, 170.

ALLKENNEND: als ein warhafter gottes sohn, allmächtiger und allkennender gott. Ayrer *proc.* 2, 6.

ALLKLAR, *pellucidus.*

ALLKLARHEIT, *f.* genug, wenn die höchste weisheit und güte bei ertheilung der offenbarung, die sie in jener allgemeinheit und allklarheit nicht gewähren konnte, nur denjenigen weg gewählet hat, auf welchem in der kürzesten zeit die meisten menschen des genusses derselben fähig waren. Lessing 10, 18.

ALLKRÄFTIG:

von zaubergewalten
allkräftig gehalten. Tieck 10, 229.

ALLKRÄFTIGKEIT, *f.* geistige allseitigkeit, nemlich allkräftigkeit ist uns nicht vergönnt, aber wol leibliche. J. Paul 37, 17.

ALLKUNDIG: des streites. Voss *Il.* 2, 823.

ALLMACHT, *f. omnipotentia, ahd.* alamaht, *mhd.* almaht, *nnl.* almagt, *altn.* allmâttr *m.* siegende allmacht. Voss *Il.* 2, 118; die allmacht der natur. Gotter 2, 17; ich müste mich gelassen der stillen allmacht deiner augen hingeben. Bettine *br.* 1, 143. *s.* allgewalt.

ALLMÄCHTIG, *omnipotens, ahd.* alamahtic, *mhd.* almehtec, *nnl.* almagtig, *ags.* ælmihtig, *altn.* allmâttugr. gott der allmächtige; ich bin der allmechtige gott. 1 *Mos.* 17, 1; ein allmächtiges wort; allmächtige liebe; das geld ist allmächtig;

allmächtige noth, du kannst mehr als die Epikteten,
du machst den weichling hart und lehrst den frevler beten.
Wieland 4, 76.

steht aber auch wie gewaltig, ungeheuer *u. a. m. blosz für sehr stark, grosz, wol ausgestattet:* ein allmächtiges stück; die ganze allmächtige börse. Schiller 210.

ALLMÄCHTIG, *adv. valde, potenter:* ich drück an meine seele dich, ich fühle die deinige allmächtig an mir schlagen. Schiller 144; ein band, das mich an diese welt allmächtig bindet. 263;

nichts setzt allmächtiger den grillen masz und ziel.
Gotter 1, 248.

ALLMÄCHTIGKEIT, *f. was* allmacht. gottes allmachtigkeit misbietung oder verminderung thun. *reichsabsch.* 1512. 4, 1; wo gottes allmächtigkeit uns verleszt. Luther 8, 39ᵃ.

ALLMACHTSGESCHÖPF, *n.:* diese allmachtsgeschöpfe (*sonne und himmel*) erweckten in uns desto gröszere verwunderung. *Felsenb.* 1, 90.

ALLMACHTSHAND, *f. allmächtige hand.*

ALLMACHTSWERK, *n.* Brockes 2, 552.

ALLMÄHLICH, *adv. sensim, verstärktes* mählich = mächlich *und einerlei mit* allgemählich = allgemächlich; *die schreibung* allmählich *ist genauer als* allmälich, *doch ganz falsch* allmählig, allmälig. seine stimme verhallte allmählich;

geht allmählich voraus! Göthe 40, 106;
nun allmählich beginnt der wald zu dampfen und tosen.
Bürger 246ᵇ.

ALLMÄHLICH, *adj.:* allmähliche übergänge; allmähliches fortschreiten; er wird suchen, diese leidenschaften durch so allmähliche stufen durchzuführen. Lessing 7, 143.

ALLMÄHLICHKEIT, *f.:* die allmählichkeit der weiber ist so furchtbar als die plötzlichkeit der männer. J. Paul *Fibel* 150; allmählichkeit der entwicklung. *Titan* 2, 176.

ALLMAL, *adv. semper:* die winkeltenz sie allmal fleucht. H. Sachs 1, 448ᵃ. 452ᵃ. *vgl.* allzumal, allemal.

ALLMANIGFALTIG, *verstärktes* manigfaltig. Göthe 5, 199.

ALLMANNISCH *nennt man verschiedentlich in Niederdeutschland einen hund, der mit jedermann läuft.*

ALLMANNSFREUND, *m.* allmannsfreund, jedermanns geck. Simrock 153. *dän.* allemands ven. *s.* allermannsfreund.

ALLMANNSGARTEN, *m. hortus communis, vulgaris?*

mit dem glauben zu unsern zeiten
es ist ganz klein bei den leuten,
ein seltzam kraut in almans garten
darf man zu wachsen nicht erwarten.
B. Waldis *Esopus* 1, 94. *bl.* 64ᵃ.

die bedeutung von allermannsfreund *oder* garten *liegt nah, ist auch durch die lesart* allermanns *für* allmanns *hervor gehoben; doch könnte der volksname* Alaman *darin nachsucken und der allgemeine freund und garten der männer im volk dem heimlichen einzelnen gegenüber stehn.*

ALLMANNSKASTNER, *m. gemeindepfleger, rechnungsführer?* Fischart *groszm.* 49 *geschrieben* almanskastner.

ALLMEND, *n. statt des folgenden üblicheren f., ahd.* alamennidi? dein nas wird dir nicht ins maul wachsen, sie lenkt sich zur seiten, sie wächst ins allmend. Fischart *Garg.* 248ᵃ.

ALLMENDE, *f. silva communis, compascuum, ager, fundus communis; sowol die bildung auf* — de, *als die vorhin unter* allgemeinde *beigebrachte form* algmenda, algmande, *auch das heutige schwäbische* almande *weisen auf ein ahd.* alamannida, alagimannida, *auf den alamannischen volksnamen selbst zurück. es war der verein, die gemeinschaft freier männer, die sich in wald und weide zulängst erhielt. da nun der umlaut* mennida *grammatisch aus* meinnida *hervorgieng lag die verwechselung mit* gimeinida *gemeinschaft nach buchstaben und bedeutung nah, so dasz in der that* almende *aus doppelter quelle ableitbar erscheint* (*s.* allemann). *auf schwäbisch allemannischem grund und boden haftet die benennung am lebendigsten und gilt fortwährend für gemeinweiden und trifte; doch begegnet sie auch anderwärts:* in gemeiner stadt allmenden. *Frankf. reform.* VIII. 12, 1. *vgl.* Haupt 8, 391 — 393. Göthe *scheint es für gemeinde, umfang der gemeinde zu setzen:*

auch ist das haus, wie jeder sagt,
von böser nachbarschaft geplagt,
wie man exempel jeden tag
in der almende sehen mag. 13, 47.

ALLMILD, *mitissimus:* du herr allstark, allmilt. Weckherlin 143; zu den armen, in den schosz der allmilden mutter Stolberg 6, 365.

ALLMILDREICH, *dasselbe:* dein allmildreiche hand. Weckherlin 26.

ALLMÖGEND, *was* allmächtig: der gestirne allmögende influenzen. Wieland 4, 204. *nnl.* almogend.

ALLMONATLICH, *adv.*

ALLMORGENS, *adv. jeden morgen.*

ALLMUTTER, *f. gebildet wie* allvater:

nacht, allmutter des lebens, ich preise dich. Rückert.

ALLNACHGERADE, *adv. paulatim, verstärktes* nachgerade: es wäre am rathsamsten, dasz man dürftigen leuten allnachgerade zu ihrer nothdurft etwas und nicht alles auf einmal gebe. *pers. rosenth.* 1, 15; allnachgerade hoffe ich. Leisewitz *br.* 278.

ALLNÄCHTLICH, *adv. quavis nocte:*

allnächtlich herunter vom rabenstein,
allnächtlich herunter vom rade
huscht bleich und molkicht ein schattengesicht.
Bürger 2, 38;

noch hört nicht auf allnächtlich zu vollbringen
die gottgewollte bahn das sternenheer.
Chamisso.

ALLNÄHREND:

den verlust der allnährenden, milden freiheit. Stolberg 7, 70.

ALLO, *ein mahnender ausruf, wahrscheinlich dem franz.* allons *nachgebildet, doch s.* hallo.

ALLOD, *n. mere proprium, ein erkennbar echtdeutsches wort, das aber in den alten denkmälern unserer sprache nirgend, nur in den lateinischen volksrechten erscheint, und aus ihnen ins mittellatein übergieng. zum grunde liegt ihm ein ahd.* ôt, *ags.* eád, *altn.* auðr *opes, possessio, wovon ahd.* ôtac *opulentus, ags.* eádig, *altn.* auðugr, *und* alôt *muss bedeuten ganz eigen. nach dem mhd.* kleinœte, *nhd.* kleinod *könnte auch ein n.* alœte *gebildet werden, dessen* i *sich im lat.* allodium *wie in* clenodium *fände. aus* allodium *entsprang die undeutsche, wollautende ableitung* allodialis.

ALLORDNEND, *verstärktes* ordnend.

ALLRECHT, *adv. mhd.* alrehte, *rectissime:*

nicht ohne fug, allrecht schalt mich dein mund.
Bürger 157ᵃ.

ALLREGSAM.

ALLREICH, *ditissimus:* allreiche allmacht. Weckherlin.

ALLREIN, *purissimus.* Klinger 4, 120.

ALLREINIGEND:

weithin führt sie
allreinigend nun die welle. Göthe 10, 32.

ALLSACHT, *adv. paulatim:* dasz er zu sinken anfieng allsacht. Jac. Vogels *ungr. schlacht. Jena* 1626. *s.* 84.

ALLSAM, *adv. omnes pariter, was* allesam:

die wurden feiszt und namen zu
allsam bisz gar auf einen nu.
B. Waldis *Esopus* 2, 41 *und oft.*

ALLSAMEN, *was* allesammen: Fischart *gl. schif* 164; nun wisset ir gemeiniglich alsammen. *Galmy* 129; die widerwertigen allsammen geratschlagt hatten. 136.

ALLSAMPT, *was* allesammt, allsamt *fastn. sp.* 570, 6; allsant 547, 5;

und wir allsampt in folgen sölln. Er. Alberus 71ᵇ.

ALLSÄMTLICH: ihr hirten alsemtlich, ihr hirten kommet alsemtlich. Schottelius *lustg.* 117. 118.

ALLSÄUGEND:

schwillt ihr (*der natur*) allsäugender busen.
Chr. Stolberg 1, 257.

ALLSCHAFFEND, *was* allerschaffer: wenn sie den allschaffenden anbetet. Klopst. 11, 157.

ALLSCHMACHTEND: stätte meines grabes, die ich mir weihte, wo ich noch abgeschieden umzuschweben und die vergangenheit allschmachtend zu genieszen hoffe. Göthe 10, 182.

ALLSCHMÄHEND: ihr allschmähend falscher mund. Weckherlin 548.

ALLSCHMEICHELHAFT. Göthe 5, 199.

ALLSCHÖNE, *f. durchdringende schönheit:* dieser genusz gieng mehr hervor aus den einzelnen schönen theilen als aus der allschöne des ganzen. Stolberg 10, 307.

ALLSCHÖNLIEB: dein allschönlieber leib. Weckherl. 718.

ALLSCHÖNST: süsze lieder allschönster tage. Göthe 4, 109; Pandora, allschönst und allbegabtest. 40, 309.

ALLSCHRECKEND: in hilflos allschröckender noth. Weckherlin 198.

ALLSEHEND, *nnl.* alziend, *engl.* allseeing:

o schönes liecht von jedem
allsehend gern gesehen. Weckherlin 496.
vom allsehenden bewacht
gieng ich durch die dunkle nacht. Klopst. 7, 225;

bei dem allsehenden gott, dessen gegenwart dieses heilige land erfüllt. Wieland 2, 66; dasz die jungen des adlers so allsehend und stark werden. Lessing 1, 156.

ALLSEITIG, *nach allen seiten hin, von allen seiten her:* allseitiges wissen, allseitige anerkennung. *s.* allerseitig.

ALLSEITS, *undique:* das frohe leben, das sie diese tage her dort gesehen, wovon ihnen die geputzte menge allseits eindringend das erfreulichste zeugnis gab. Göthe 23, 188. *s.* allerseits.

ALLSELIG:

wenn ihr alle nun euch von des grabs
nachtpfade zu dem schaun
des allseligen erhebt. Klopst. *Mess.* 20, 194;
hochheiliger! allseliger! allbarmherziger! *werke* 7, 44.

ALLSICHTIG, *was* allsehend: ein allsichtiges auge, das solche sünde zur verantwortung bringen werde. *maulaffe* 111.

ALLSIEGREICH: Amor, der allsigreiche gott. Weckherlin 472.

ALLSPIELEND: Göthe 5, 199.

ALLSTARK: Weckherlin 143.

ALLSTETS, *adv. semper, verstärktes* stets, *w. m. s.:* ich verharre allstets ew. gehorsamer diener. Rabener 3, 50; er sei allstets glücklich gewesen. Hippel *lebensl.* 1, 194;

höchstes gut allstets und des guten geber. Voss 3, 164.

ALLSTÜNDLICH, *adj. und adv., was jede stunde geschieht oder eintritt:* allstündliche gefahr, allstündlich einen löffel.

ALLSÜSZ: das singen ist allgut, allsüsz. Klinger 1, 145.

ALLTÄGIG, *quotidianus:* das alltägige fieber; ein alltägiger schein gibt nicht so viel stof zu neuen bemerkungen, als ein befremdlicher und sinnreich ausgedachter. Kant 2, 566; dem paradoxen ist das alltägige entgegengesetzt, was die gemeine meinung auf seiner seite hat. 10, 224. *nnl.* alledaagsch (alltagisch.) *üblicher ist das folgende.*

ALLTÄGLICH, *quotidianus, vulgaris:*

dises gestirns alltägliche tagrais. Weckherlin 76;
des lebens flach alltägliche gestalten. Schiller 6, 415;
und manches, was folgen hätte bei andern alltäglichen leuten,
das hatte mit ihm viel weniger zu bedeuten. Wieland 4, 158;

gemeine und alltägliche frösche. 20, 252; die gemeine alltägliche freundschaft. Klinger 11, 264; die dramatischen dichter mahlen die alltägliche natur gar zu alltäglich. 11, 196; kein alltäglicher kerl. Möser *p. ph.* 1, 249; bei unsrer alltäglichen hausmannskost. Arnim *kronenw.* 1, 21; alltägliche philosophen. Lessing 9, 287. *engl.* an every day philosopher.

ALLTÄGLICH, *adv. quotidie:*

freiheit wünschest du dir, und klagst alltäglich und zürnest,
dasz dir freiheit fehlt, über despotengewalt!
Bürger 2, 258.

ALLTÄGLICHKEIT, *f.* bürgerliche alltäglichkeit. J. Paul *aesth.* 2, 122; schroffe wirklichkeit einer zerstreuten alltäglichkeit. Göthe 23, 181.

ALLTAGS, *adv. quotidie, wie tags könnte auch* alltags *gesagt werden, doch ist es nicht üblich, noch weniger ein subst.* alltag. *da hingegen die accusative* allentag *und* alletage *adverbialisch stehn und letzteres in* alletag *verkürzt wird, so sind die folgenden zusammensetzungen von ihm abzuleiten und stehen für* alletages.

ALLTAGSCHRIST, *m.* er hat bereits dinge in seinem körbchen, die jedem guten alltagschristen völlig fremd und unerhört sind. Lessing 10, 171.

ALLTAGSGESICHT, *n.* das ist wieder das unerträgliche alletagsgesicht, das ihr macht. Göthe 57, 112.

ALLTAGSGAST, *m. hospes quotidianus.*

ALLTAGSGEWÄSCH, *n.* langweiliges alltagsgewäsch. Lessing.

ALLTAGSHAUBE, *f.* in schlichter alltagshaube. Gotter 1, 254.

ALLTAGSKIND, *n.* unter alltagskindern ein sonntagskind. Hippel.

ALLTAGSKLEID, *n. vestitus quotidianus:* ein alltagskleid zum strapezieren. *Felsenb.* 4, 425. in der wæte die si alle tage truoc. *Nib.* 1165, 3. *vgl.* werktagskleid.

ALLTAGSKREIS, *m.*

aber seh ich, wie im alltagskreise
sie so mädchenhaft sich haben kann. Bürger 5ª.

ALLTAGSLEBEN, *n.* der schulmann, indem er lateinisch zu schreiben und zu sprechen versucht, kommt sich höher und vornehmer vor, als er sich in seinem alltagsleben dünken darf. Göthe 23, 253; der von dem strom der begeisterung im flug an den ufern des flachen alltagslebens vorüber getragen wird. Bettine *br.* 2, 192.

ALLTAGSMENSCH, *m.* ein kalter alltagsmensch. Gotter 1, 197.

ALLTAGSROCK, *m.*

ALLTAGSSONNE, *f.* um welche (unsichtbare grosze sonne) unsre alltagssonne ihren tanz macht. *Anton Wall.*

ALLTAGSVERSTAND, *m.* wenn man mich mit den forderungen des alltagsverstandes peinigte. Göthe 26, 286.

ALLTAGSWELT, *f.* er konnte bald ihre nähe nicht missen, denn sie vermittelte ihm die alltagswelt. Göthe 26, 154.

ALLTHÄTIG, *verstärktes* thätig, *nach allen seiten hin wirkend.*

ALLTHÄTIGKEIT, *f.* die natur, kraft ihrer allthätigkeit, wirkt. Göthe 51, 51.

ALLTROTZEND: alltrutzend, sorgenlos. Weckherlin 549.

ALLÜBERALL, *adv. verstärkung von* überall. *s.* all *adv.*

ALLUM, *adv. was sonst* ringsum, *mhd.* al umbe *Iw.* 6743. *Trist.* 275, 18. *Wh.* 72, 12. al umme Walth. 115, 24; *nnl.* alom, alomme: die stadt ist allum von bergen eingeschlossen, die aussicht allum reizend. *die folgenden zusammensetzungen gleichwol sind nicht mit ihm gebildet, sondern verstärken* umfassend, umfunkelnd *durch vorgesetztes* all.

ALLUMFASSEND.

ALLUMFASSER, *m.*

der allumfasser,
der allerhalter. Göthe 12, 180.

ALLUMFUNKELND: der allumfunkelnde sternenhimmel. Claudius 3, 44.

ALLUMKLAMMERND: Göthe 5, 199.

ALLUMSCHATTEND:

in der tiefe wurzelt des allgemeinen genusses
allumschattender baum, hebt in die himmel sein haupt.
Stolberg 3, 365.

ALLUNVERÄNDERT:

allunverändert ist es, unversehrt. Göthe 41, 92.

ALLUNZERTRÜMMERT.

ALLVATER, *m. altn.* alfadir, *was ahd.* alafatar *lauten würde:*

denn mir gebot allvater, zur priesterin an dem orakel
seiner natur sie zu weihen, die holdanredende jungfrau.
Voss *weihe an Stolb.* 42;
allvater, oder wie der sphären jubellieder
dich nennen, ewiger, gerechter, weiser geist.
Gotter 1, 388.

ALLVERBREITET: unendlich, allverbreitet. Schiller 569.

ALLVERDERBER, *m.* frevler, allverderber. Stolberg 14, 213.

ALLVERDERBLICH:

nein, das wilde geschick des allverderblichen krieges.
Göthe 40, 281.

ALLVEREIN, *m.*

um in dem allverein
selig zu sein. Göthe 41, 331.

ALLVERFLUCHT:

sein allverfluchtes felsennest
war wie der Königstein so fest. Bürger 24ᵇ.

ALLVERFOLGERIN, *f.* liebe, die allverfolgerin. Bürger 68ᵇ.
ALLVERGÄNGLICH.
ALLVERGESSEN.
ALLVERGESSENHEIT, *f.:*

das meer der allvergessenheit
ist unser letzter ort. Herder 3, 39.

ALLVERHINDERND. Göthe *vom Rhein:*

aber ich konnte nicht denken, dass bald sein liebliches ufer
sollte werden ein wall, um abzuwehren den Franken
und sein verbreitetes bett ein allverhindernder graben. 40, 198.

ALLVERLANGEN, *n. mächtiger trieb:*

sie belebt das allverlangen
jener wunderbaren kraft. Bürger 126ᵃ.

ALLVERMESSEN: stolz und bosheit allvermessen. Weckherlin 326.
ALLVERMÖGEN, *n. schrankenlose macht.*
ALLVERMÖGEND; dein allvermögend milde hand. Weckherlin 82; Danischmend, den sein ansehn unter diesem volke allvermögend machte. Wieland 8, 312.
ALLVERMÖGENHEIT, *f.* die vertheidiger der allvermögenheit der natur. Kant 2, 361.
ALLVERTHEILT: allvertheilter bürgerlicher grundbesitz. Dahlmann *franz. rev.* 444.
ALLVERZEHREND: Brockes 1, 359;

dem menschen,
dem klugen, allverzehrenden, denn wenig ist
was er dem gaumen anzueignen nicht gelernt.
Göthe 11, 371.

ALLVOLLENDER, *m.*

werfet die kronen
nieder vor Jesus Christus, dem allvollender.
Klopst. 19, 551.

ALLVOR, *quam maxime, bei* Stieler 584 *angeführt und so zulässig, wie es* allum *war und* allzu *ist.*
ALLVORDERST, *adv. primum.* Wieland *bei Merck* 1, 420. *s.* allervörderst.
ALLWAGEND: allwagend kühn. Stolberg 7, 38.
ALLWALTEND, *was* allgewaltig.
ALLWÄRTS, *adv., richtiger als* allerwärts.

allwärts ahn ich überquer
gefiedert schwirrend sie. Göthe 41, 213.

ALLWEG, *adv. semper, immer, überall, verkürzt aus* alle wege; *in den fastnachtspielen, nach bairischer weise, geschrieben* albeg:

das sie albeg iederman,
ist diensthaft gewest tag und nacht. 43, 10;
und helt mich albeg fur ein atzen. 47, 16;
ir ubt euch albeg fast also. 386, 5;

si hetten albeg gehört, das sei albeg erweitert worden. *weisth.* 3, 632;

darümb ward darnach alweg fast
zu Rom der küngklich nam gehasst.
Schwarzenberg 113, 2;
der tod dem alter ist nit weit,
darauf ich alweg hoff und peit. 132, 1;
allweg ist es ümb uns gethan. 151ᵃ;
darümb müg niemant wenden ab,
was gott allweg fürsehen hab. 155, 1;

bei Luther *hat die bibelverdeutschung meistens* allewege, *in den werken findet sich häufig* allweg *und* allwege: denn es ja eben derselbige gott, der allweg gewesen ist. 5, 312ᵇ; wolan musztu doch sonst etwas leiden, es kan nicht allweg gleich zugehen. 5, 315ᵇ; ist nicht allein löblich, sondern auch allwege und noch not. 3, 270; es ist im aber das nüszlin allweg zu hart gewesen. Luthers *br.* 1, 315; denn ich allwege dran verzweifelt. 5, 449;

dieweil bei jungen und auch alten
Esopus in solchem wert gehalten
ist worden allweg jeder zeit. Er. Alberus 1ᵃ;
ich hab allweg gehört für war. *das.* 30ᵇ;

bleibet allweg ein gute summ allerlei fisch zwischen den steinen. Frank *weltb.* 14ᵃ; meine freund allweg verhoffet haben. Th. Plater 15; ich hab euch doch je und allweg für einen getrewen frauwendiener gehalten. *Galmy* 1, 90; so dir alwege von mir beschehen ist. 318; allweg unzufrieden. Wickram *rollw.* 30ᵃ; dieweil ir im leben allweg zu zank und unfried lust getragen. Kirchhof *wendunm.* 112ᵃ; mich dünkt allweg besser. 225ᵇ; die schlüssel sollen durch den wachtmeister abends und morgens beim obersten geholet und allweg demselbigen wider gelifert werden. Kirchhof *disc. mil.* 19; der nechst dinstag darnach ist allweg die rechte fassnacht. Fischart *grossm.* 101;

ich ihr alweg am sambstag
nicht darf sehen und fragen nach. Ayrer 1, 335ᵃ;

nachper es ist nit alweg gut. Schmelzel *verlorn. sohn* 8ᵇ. *später seltner, doch bis auf heute nicht ausser allem gebrauch:*

da jubelrauschen
es allweg offenbart. Herder 3, 177;
drum sollen allweg wir verbunden werden.
Rückert 150

man verband es auch mit der praep. in, *woraus deutlich seine accusativnatur erhellt:* das sie den vollkommensten ablasz aller irer sünden in allweg erlangen sollen. Luther 3, 94; hat dich gemacht in alle weg hinlessig. H. Sachs I, 468ᵃ; ziehen und richten si in alweg in die lenge. Frank *weltb.* 213ᵇ; in allweg. *wegkürzer* 22. *später deutlich:* wir sind also in allwege übel dran. Wieland *bei Merck* 2, 178; ihrer lust zum ewigen jungferstand in allweg ohne gefährde. Wielands *Amadis* 13, 32. *In der schweizerischen volkssprache wird* allweg *sehr häufig für immer und doch gebraucht.*

ALLWEGEN, *neben* allweg *und in denselben schriften abwechselnd verwandt:* es ist nicht noth, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe. Luther 5, 246ᵃ; got alwegen hat erkant. Schwarzenberg 130, 1; ausrichten all ir händel allwegen. H. Sachs II. 4, 89ᵃ; der überwand allwegen und erlanget ehr. Pauli *schimpf* 16ᵃ; man sagt auch von gemeltem Claus Narren, dasz im der fürst allwegen hab ein eigen klein pferd gehalten. 76ᵃ; im ward allwegen die antwort. 138ᵃ; wie allwegen der gebrauch ist Kirchhof *wendunm.* 157ᵃ; es hat ihm allwegen (*verdruckt* allegen) der fürst ausz Libia die speis zuvor kredenzen müssen. Fronsp. 3, 294ᵃ; ie und alwegen. Fischart *bienk.* 12ᵇ; ein ungestümer regen kommet aus vorgehendem wind allwegen. Fischart *grossm.* 128; dasz man je und allwegen die kriegsämbter besetzt hat. *Simplic.* 1, 61. *später dafür* allerwegen.

ALLWEIL, *verkürzt aus* alleweile, alldieweil, *welche man sehe:* allweil sie täglich schlagen hört. Fischart *lob der laute* s. 112; allweil ich kan. *Garg.* 86ᵇ; allweil man iszt. 101ᵃ; allweil sonn und mon leucht. 102ᵇ; allweil die welt gestanden. 133ᵃ; alweil die bauren es greifen mögen. Philand. 2, 486.

ALLWEISE, *sapientissimus:* gott der allweise;

der du uns wie du wilt, alweis, allgross, allgut
kanst führen, ziehen, wenden. Weckherlin 196.

ALLWEISHEIT, *f.*
ALLWEIT:

fand alles voll von dir allweit
und alles öde wieder. Herder 4, 147.

ALLWEND, *adv. semper:* alwend uf sant Michelstag, zu den vorgeschriebnen gedingen allwend in dem jar. *weisth.* 1, 365. 373, *kaum entstellt aus* allwegen, *sondern auf* wende *vices zu beziehen.*

ALLWESEND. Andr. Gryphius 1, 72.

ALLWICHTIG: da seid ihr der allwichtge mann, der Atlas des staats. Schiller 432.

ALLWISSEND, *omniscius, nnl.* alwetend, *schw.* allvetande, *dän.* alvidende: allwissend ist nur einer;

allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewust. Göthe 12, 81;

er war allwissend und schien unwissend. J. Paul *Tit.* 3, 145.

ALLWISSENHEIT, *f. für* allwissendheit, *wie* unwissenheit *für* unwissendheit *steht, ahd.* wizantheit, unwizantheit. *nnl. richtig* alwetendheid, *doch schw.* allvetenhet, *dän.* alvidenhed, *nach hochd. einfluss.* gottes allwissenheit.

ALLWISSENSCHAFT, *f. hat man wol zur bezeichnung der philosophie, oder selbst der philologie vorgeschlagen.*

ALLWISSEREI, *f. noch stärkerer vorwurf als* vielwisserei.

ALLWO, *alte und dem dichter günstige verstärkung des* wo:

allwo des silbers geburt ist. Voss *Il.* 2, 857;
allwo das skäische thor war. 3, 145;
allwo die unsterblichen wohnen. 5, 360;
jener neptunischen stadt, allwo man geflügelte löwen
göttlich verehrt. Göthe 1, 338;

blickt ich doch am liebsten hin,
allwo zuletzt sie schwindend mir im auge blieb. 40, 409;
glücklich land, allwo cedraten
zur vollkommenheit gerathen. 47, 210.

ALLWÖCHENTLICH, *adv. jede woche.*

ALLWÜRGEND, *wird von tod und seuche gesagt.*

ALLWÜRGER, *m. der alte mörder,* stari krvnik *eines serbischen lieds:*

ja er allwürger, kan nach willen
mit mord, klag und graus
ein fürstlich schloss und lusthaus füllen.
WECKHERLIN 569.

ALLZEIT, *adv. semper:* der schaden nim ich vil allzeit. *fastn. sp.* 563, 13;

dies garten frucht und wasser frisch
mir alzeit zieret meinen tisch.
SCHWARZENBERG 150ᵃ;

er war ihm allzeit gleich. FLEMING 136;

unter dem liede, das nach dem dreimal heilig der himmel
allzeit singet. KLOPST. *Mess.* 1, 281;

dies soll von nun an allzeit so sein. KLOPST. *werke* 10, 209;

die wahre freundschaft setzt allzeit gegenseitige verdienste voraus. GELLERT; Jesu, den ich allzeit ehre. *kirchenl. s.* allezeit.

ALLZEITFERTIG, *semper paratus:* antworte doch statt meiner ein allzeitfertiger kunstrichter. HERDER 1, 130. *besser abgetrennt.*

ALLZINK, *ein altes spiel bei* FISCHART *n°* 492, *deutlich alle fünf* (cinque).

ALLZU, *adv. nimis, verstärktes* zu, *doch nur in dieser bedeutung, nicht wenn* zu *praep. ist. den begrif* nimis *drückt uns auch heute noch bloszes* zu *aus, wie ahd.* za, zi, *mhd.* ze; *die verstärkung* alza, alzi *scheint ahd. nicht zu begegnen, mhd.* alze *ergibt sich häufig. Dies* allzu *könnte nun, gleich dem einfachen* zu, *vor alles und jedes adj. oder adv. treten, ohne dasz zusammensetzung entspränge; man schreibt* zu grosz, zu theuer, *nicht* zugrosz, zutheuer, *warum sollte ein auf erster silbe betontes* allzugrosz, allzutheuer *dem* allzu grosz, allzu theuer *vorgezogen werden? dichter und ausgaben schwanken, wer wollte der sucht composita zu bilden, wo keine noth dazu drängt, nachgeben? am statthaftesten wäre der anschlusz etwa bei den partikeln* allzuviel, allzuwol, allzusehr, allzulang, allzubald, *weil in dieser gestalt ihnen bisweilen substantivgeltung zu theil wird; man sagt* allzuviel ist ungesund, das allzuviel kann schaden; *andere beispiele in* SIMROCKS *spr.* 158—170. *im* 16. 17 *jh. wurde beinahe immer getrennt geschrieben:* allzu gnug. LUTHER 8, 49ᵇ; allzu zeitlich. FLEMING 338, *erst im* 18 *begann man anzuhängen. nnl. hat sich umgekehrt die trennung selbst des* al *erhalten:* al te schoon, al te klein. *Man unterscheide von diesem ungebundnen* allzu *die folgenden zusammensetzungen* allzugegen allzugleich allzuhand allzuhauf allzumal allzuvorderst, *in welchen kein* allzu *vortritt, sondern ein bereits mit* zu *verbundnes wort noch durch* all *verstärkt wird.*

ALLZUGEGEN: gott ist allzugegen, *allgegenwärtig.*

ALLZUGLEICH, *verstärktes* zugleich, *simul, vielleicht auch gekürzt aus* alle zugleich, *omnes simul:* müssen allzugleich geboren werden. FISCHART *bienk.* 239ᵃ. *ganz etwas anders ist* allzu gleich, *nimis aequaliter.*

ALLZUHAND, *illico, mhd.* al zehant (BEN. 1, 631ᵃ): langet und schmitzet allzuhand ein goldgülden oder fünf auf den tisch. KIRCHHOF *wendunm.* 191ᵃ.

ALLZUHAUF, *acervatim, mhd.* al ze houfe:

sonst ruf ich gleich aus ihrer ruh
die nachbarn allzuhauf.
I. G. JACOBI *in der Iris von* 1776 *s.* 319;

sie fahren allzuhauf,
als sähn sie ein gespenst, von ihren sitzen auf.
WIELAND 22, 208.

H. SACHS I, 468ᵃ *sagt* als zu haufen.

ALLZUMAL, *omnes pariter, allzusammen:* allzumal die besten menner. *richt.* 3, 29; ir seid allzumal leidige tröster. *Hiob* 16, 2; denn sie sind allzumal heuchler und böse. *Jesaias* 9, 17; ir seid götter und allzumal kinder des höhesten. *ps.* 82, 6; sie sind allzumal sünder. *Röm.* 3, 23; denn ir seid allzumal einer in Christo Jesu. *Gal.* 3, 28;

wolauf ihr brüder allzumal. *Garg.* 91ᵃ;

darumb ihr Christen allzumal,
ir solt gott bitten überal. SOLTAU *volksl.* 344;

das thun die ketzer allzumal. 465;

ir Schweden allzumale,
dank habt a le,
ir helden manigfalt. 508;

bei weitem würd es mir und einem andern fehlen,
der Rolands thorheit wolt hier allzumal erzehlen.
WERDERS *Ariost* 28, 44;

die götter allzumal, die göttinen dergleichen.
WECKHERLIN 718;

heute sind der götter scharen
ausspazieret allzumal. FLEMING 370;

die schächtelchen, die büchschen allzumal
eins nach dem andern aufzumachen. WIELAND 5, 211;

wahrlich vermist wird Achilleus hinfort von den söhnen Achaias
allzumal. VOSS *Il.* 1, 240;

ihre leichen hin, ein raubmahl, warf
den hunden und den aaren allzumal.
BÜRGER 141ᵃ;

lasz es hunderttausend wagen
dich von thron und reich zu jagen,
hunderttausend, welche zahl!
sie verlören allzumal. 51ᵃ;

wie laut im hellen sonnenstral
die süszen vöglein allzumal! GÖTHE 1, 88;

da wir aber allzumal
so beisammen weilen. 1, 134;

den philistern allzumal
wolgemuth zu schnippen. 1, 140.

vgl. allmal.

ALLZUSAMMEN, *adv., allzumal.* LOGAU 1, 4, 3;

dasz als lichter, dasz als flammen
vor dir glänzten allzusammen
alles was du ausgerichtet. GÖTHE 4, 90;

die blätterstengel im grünen flor
und allzusammen so gesund. 47, 79.

ALLZUSAMMT, *adv. gleicher bedeutung:* sie wetteiferten allzusammt würdig neben ihm zu stehen. GÖTHE 32, 81.

ALLZUVORDERST, *adv. ganz vornen:* sie stand allzuvorderst.

ALM, *f. pascuum montanum, wie schon unter* albe *gesagt wurde, aus* alben, albn *entsprungen, indem das* b *ein* m *statt* n *heranrief und später selbst ausfiel;* H. SACHS *reimt* I, 251ᵇ

und fand vil steiglein allenthalbm
in gebirg hinauf zu den alm,

d. i. albm, alben, *wie auch aus* halben *in der aussprache* halbm, halm *wird* (*vgl. altn.* helming *dimidium für* helfing); lauf hin auf den almen. *Ambr. liederb.* 339, 12; lug ob du die almen nicht sehest. 340, 38; zalbm = ze alben, gan albm = gen alben. SCHMELLER 1, 46. *Aus dem* dort oben auf der alm, auf der alm pfalzt a hahn *des volkslieds in Tirol, Östreich und Baiern, hat auch die neuere dichtkunst das wort übernommen:*

wir wohnen heut auf almen
im luftgen Schweizerland. RÜCKERT 242,

dies nicht genau, weil in der Schweiz gerade die form alp *festgehalten wird.*

ALMENDE *s.* allmende.

ALMER, *f. aus dem mlat.* almaria, *altfranz.* aumaire, *welchen wiederum das lat.* armarium, *franz.* armoire *unterliegt, ein kasten, schrein zu verschiedenem gebrauch:* wenn denn die herzogin den strausz, so sie gehabt, verbergen wollte, sagte sie, sie hätte sich an eine almer gestoszen. SCHWEINICHEN 1, 127; wiltu die mandeln wol behalten, so soltu das ort, es sei ein trog, ein almer oder ein künsterlin wol trucken halten. SERITZ *feldbau* 345. *in der Schweiz* almer, almäri. STALDER 1, 96; *in Baiern* almar, almaring. SCHMELLER 1, 49; *bei* ABELE *sogar* albmer: wann das brot in der albmer oder schenktischkasten eingesperrt liget. *unordn.* 3, 93; STIELER 34 *hat* almar *und* almerei, FRISCH 1, 19ᵇ almer, almei.

ALMOSEN, *n. aus dem gr.* ἐλεημοσύνη, *erbarmen, mlat.* eleemosyna, *franz.* aumône, *sp.* limosna, *ahd.* alamuosan, *gen.* alamuosenes, *wol mit dem gedanken an* muos *cibus, das durch* ala *verstärkt schien, mhd.* almuosen, *nnl.* aalmoes, *ags.* ælmyse, ælmesse *f., engl.* alms, *altn.* almusa, ölmusa *f., schw.* almosa, *dän.* almisse; ULFILAS *allein übersetzt wirklich* in armaiô, *d. i. barmherzigkeit.* allmosen ist ein groszer trost vor dem höhesten gott. *Tob.* 4, 12; denn die allmosen erlösen von allen sünden. 4, 11; habt acht auf euer allmosen. *Matth.* 6, 1; verkaufet was ihr habt und gebet allmosen. *Luc.* 12, 33; Matthei am 6 spricht Christus, habt acht auf ewer wolthat, welches wir nach der alten gewohnheit allmosen nennen, aus dem griechischen eleemosyne. wiewol das wort allmosen auch mit der zeit in den misbrauch komen ist, das man allmosen nicht anders heiszet denn ein stück brots dem bettler für die thür gegeben, so es doch eigentlich hesed, wolthat oder gut-

that heiszet. LUTHER 5, 45^{b}; und dies gnädige christliche almus die lautere grosze noth ist. LUTHERS *br.* 4, 438 (*der brief nicht eigenhändig, sondern dictiert*); das almůsen si mit eim horn blasen und geen ir allweg vil miteinander. FRANK *weltb.* 209^{a}; *man sagt:* almosen bitten, heischen, begehren, almosen geben, spenden, sammeln, austheilen, von almosen leben. OLEARIUS *setzt das wort männlich:* ohn ihm einen allmosen zu geben. *pers. baumg.* 2, 1. des heiligen reichs almosen *begegnet in schöffenformeln:* durch des lands not und des heiligen reichs almus nach scheffen urtel. *weisth.* 2, 225. almosen *steht auch für armenkasten, armenanstalt:* will noch, so wahr ich leb, jährlich fünf malter korn ins allmosen geben. FR. MÜLLER 1, 246.

ALMOSENAMT, *n. was* almosenpflege.

ALMOSENBÜCHSE, *f.* die almosenbüchse ungleich vertheilen. RABENER 2, 281.

ALMOSENGUMPIG, *allmosenfroh, lustig:* almusengumpige canonici, messelige (*ihrer messe frohe, selige*) pfaffen. FISCHART *bienenk.* 222^{b}.

ALMOSENKASTEN, *m. was sonst* armenkasten.

ALMOSENPFLEGE, *f. amt und verwaltung der almosen.*

ALMOSENREICHUNG, *f.* almusenreichung. *Garg.* 64^{a}.

ALMOSENSPENDE, *f.*

ALMOSENSPENDER, *m.* KLINGER 4, 216. 218.

ALMOSENSTOCK, *m. wie* opferstock, *aufgerichteter hohler klotz.*

ALOSE, *f. s.* alse.

ALP, *m. daemon, incubus, die streng ahd. wortform hat sich nur für den feindlichen nachtgeist, nicht für den lieblichen lichtgeist erhalten, welcher davon unterschieden und mit dem namen* elb *oder niederdeutsch* elf *belegt wird* (*s.* alb). *der pl. lautet* alpe, *doch bildet* LUTHER alpen: was für thiere, ob kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. 6, 120. ER. ALBERUS, *der zu Götzenhain in der Dreieich pfarrer gewesen war, hat* alp incubus *und erklärt* mephitis *folgendermaszen:* gestank und fauler dampf, der aus den sümpfen oder schwefelichten wassern kompt, in nemoribus gravior est ex densitate silvarum. in der Dreieich spricht man: der alp feist also (*incubus pedit*). *Gewöhnlich wird von ihm erzählt, dasz er bei nächtlicher weile in den wohnungen der menschen erscheine, die schlafenden, träumenden reite und drücke, zumal ihre haare verwirre; aber auch thiere, namentlich pferde werden von ihm geritten* (*mythol. s.* 493. 1194). *er trägt den leuten geld zu.*

sind mittel da, so heiszts, der drache
hat blosz den alp an mann gebracht,
und liegt der mammon nicht im fache,
so wird der nackte specht verlacht. GÜNTHER 217;

auf was verspitzt sich wol der alp? 429;

so mag der lobesalp gleich drücken, wie er kan.
FLEMING.

herr ritter, wurden sie je vom alp im schlafe gepresst?
WIELAND 4, 44;

der alp, der die mädchen drückt. 11, 18;

dasz der schwere alp der sorgen
mein zufriednes herz nicht drückt. GÖKINGK 1, 64;

dasz sie sämtlich, da ich eine weile auf ihrem wege fort zu dichten begann, mir als knaben und jünglinge wie ein alp beschwerlich auflagen. GÖTHE 45, 281; ich steckte mich in einen wamms von rauhen fellen des alps. KLINGER 3, 160. *doch dieser* alp *meint wol einen alpstier oder bock, dessen haut zu kleidern bereitet wird.*

ALPAAR, *m. der auf den alpen hausende adler.*

ALPDRUCK, *m. insultura ephialtae:*

mich drucket heint der alp
so hart, dasz mir aus gieng der oten.
HAUPT 8, 514.

ALPE, *f. mons und pascuum montanum, s.* albe. wie denn auch ein theil dieser berge, die alpe oder elbe bei ihren ältern wörtern bis anjetzo verblieben sind. OPITZ 2, 265; unsre alpe gibt uns was wir brauchen. GÖTHE 11, 5. *einige ältere schriftsteller der Schweiz gebrauchen* alp (*welches geschlechts?*): ein alp kann oft 800 stösze vieh sommern. TSCHUDI.

ALPENEIS, *n.* ein blick so kalt wie alpeneis.

ALPENGLUT, *f.* das land steht rings in a. UHLAND 472.

ALPENHÄUSCHEN, *n.*

ALPENHEER, *n.*

auf berges ferne ballt sich auf
ein alpenheer, beeist zu hauf. GÖTHE 4, 119.

ALPENHIRT, *m.*

ALPENHÖHE, *f.* auf stiller alpenhöhe.

ALPENHORN, *n.* FISCHART *Garg.* 175^{b}; alphorn. SCHILLER 566.

ALPENKETSCHER: himmelsstürmer, alpenketscher und bergversetzer. FISCHART *Garg.* 56^{b}. ketschen *ist schleppen.*

ALPENKIND, *n.*

ALPENKLEE, *m. klee in gebirgen.*

ALPENLAND, *n. zumal die Schweiz.*

ALPENROSE, *f.* SCHILLER 555. *s.* alprausch.

ALPENSCHNEE, *m.* deines busens alpenschnee. VOSS.

ALPENSOHN, *m. bewohner der alpen:*

euch stellt, ihr alpensöhne
mit jedem neuen jahr
des eises bruch vom föhne
den kampf der freiheit dar. UHLAND 1845 *s.* 448.

ALPENTRIFT, *f.* SCHILLER 540.

ALPENVOLK, *n.*

ALPENWANDERUNG, *f. iter per alpes.*

ALPFUSZ, *m. sonst auch* drutenfusz, *ein zeichen, in dem man die spur des fuszes jenes daemons erkannte. von den füszen der zwerge und elben, die sie bergen, gibt es sagen.* (*mythol. s.* 420.)

ALPGEGEND, *f.* darstellungen höherer alpgegenden. GÖTHE 22, 138.

ALPHABET, *n. das abce, nach den beiden ersten griechischen buchstaben. buchdruckern die zahl von* 23 *bogen:* eine schrift, zwei alphabete und sechs bogen stark. RABENER 2, 224; das ganze werk möchte ungefähr ein halbes alphabet ausmachen. 4, 35.

ALPHABETISCH: die heilsame, alphabetische ordnung.

ALPLER, *m. alpenhirt, zuweilen* älpler *und* alperer *oder* alper.

ALPMEISTER, *m. aufseher über die gebirgsweiden einer gegend.*

ALPNER, *m. alpbewohner. in den alten vocab.* alpener. er hat nicht bei einfältigen älpnern in der sennhütte gegessen. STOLBERG 6, 133.

ALPNERIN, *f. die alpenhirtin.*

ALPRANKE, *f. solanum scandens und auch viscum, nicht von der alpe, vielmehr nach dem daemon benannt, wie die nebennamen* alfsranke, alfrankenholz *und für viscum auch* marentaken, *nnl.* marentakken *lehren, vgl. mythol.* 1195.

ALPRAUSCH, *rhododendron, wahrscheinlich aus* alprose *entstellt.*

ALPSCHOSZ, *m. von* schosz *palmes, surculus, durcheinander gewachsne ranken und zweige der sträuche und pflanzen, was mit den vorstellungen* alpranke *und* alpzopf *zusammen hängt. gleich den kräutern wirren sich die haare. es liesze sich aber auch denken an* geschosz *missile, jaculum, wie es den* elben *beigelegt wird, wofür* alfrankenholz *spricht.*

ALPZOPF, *m. mythol. s.* 433.

ALRAUN, ALRUN, *f. von dem alterthum dieses wortes und krautes ist mythol. s.* 376. 480. 1153 *näher gehandelt; der spruch* Alraun du vil guet *findet sich mit abweichungen anderwärts, z. b. in* PAULIS *schimpf und ernst cap.* 156; *in* JOH. RHODE *tugendsamer weiberspiegel, Erfurt* 1586 *heiszt es bl.* F^{a}: tret in ewren garten, sprechet laut

Alrun, ich rufe dich an,
das du meinen harten man
dringest darzu,
das er mir kein leid nicht thu!

ebenda F^{b} *wird gesagt:* freitag das ist ein heilige zeit und frawen Venus im Höselberge eigener tag, do die Alrunen wonen. *Der* alraun *gedenken viele stellen:* H. SACHS II. 4, 4^{b};

dis sein die qualen dis, und die vergifte wunden,
dagegen auch kein saft und labsal wird gefunden,
es ist kein alraun, wort und murmeln dafür gut.
WERDERS *Ariost* 30, 5.

ALRAUNDELBERIN, *f. kluge frau oder hexe, die nach alraunen gräbt:* welche für grosze kühärztin und alraundelberin (*hochdeutscher* telberin) geacht waren. FISCHART *Garg.* 104^{a}.

ALS, *kürzung von* alles (*nom. und acc.*), *mhd.* allez, *erscheint im* 16 *und* 17 *jh. häufig, wird aber später und im reinen stil mit recht gemieden, weil es sich mit* als — also *mengt, und für den vers die einsilbigkeit auch durch unflectiertes* all *erreichbar ist:*

merk, durch mein kunst ist mir bekant
aller menschen auf erden stand,
auch wie als wetter ist gethan,
das zeig ich nach bedunken an.
SCHWARZENBERG 120, 1;

ich hab es als versucht. H. SACHS I, 450^{b};

gott es doch als im besten thut. I, 493^{a};

wie Hans Sachs an als arges spricht. I, 494[d];
wie solt man nicht als guts den trauen?
Fischart schif 759;
und dis als durch ir süszigkeit.
lob der laute s. 97;
aber es dient als auf ein end. *s.* 114:

als dein leben, *per omnem vitam tuam. Garg.* 90[a]; so wer es als verlorn. 90[b] *und zahllose mal.*

Auszeichnung fordert dies als, *wenn es, im acc. stehend, adverbialgeltung empfängt und dem mhd.* allez *semper, continuo entspricht, wofür schon unter* alles = alls, *als einige belege:*

mein pfennig musz es als hergeben. H. Sachs I, 449[c];
ir habt euch selb geweidnet als,
das feist fraszt ir in ewren hals. I, 63[c];
und was sie kan auftreiben als,
musz ir doch alles durch den hals. I, 449[b],

hier folgt alles *nach und das vorausgehende* als *bedeutet immer oder nur, was sie nur auftreiben kann.* o als nur wisch daraus gemacht! *Garg.* 137[a]; jung schenks als ein! 101[b]. *so fassen sich auch stellen* Dieterichs von dem Werder *in seinem Ariost:*

gleichwie der krebs als thut, wann er im meere schwimmt. 11, 32;
wann nach den theilen man auch nab die augen legte,
die sonsten als das kleid ihr zu bedecken pflegte. 11, 66.

Opitz *sagt im lob des kriegsg.* 424:

dein volk hat tag und nacht in waffen als gewohnt,

und 2, 106:

die groszen körper auch,
die elementen selbst, die werden wie geboren
und gehn als wider ein,

hier aber könnte als *dem* wie *gegenüberstehn und so ausdrücken, wie sie geboren werden, vergehen sie wieder.*

tragt kind und wiegen als vom weg!
rückt stül und benk als auf ein ort! *fastn. sp.* 1, 13. 15,

entweder fort oder, wahrscheinlicher, alles, alles geräth. Am ganzen Oberrhein und Main, in der Wetterau und in Hessen bis nach Thüringen, Sachsen hat die volkssprache ein solches als *lebendig erhalten und legt ihm etwa den sinn von immer, gewöhnlich, zuweilen oder eben bei, doch ohne nachdruck, so dasz man es fast dem enclitischen* halt *anderer gegenden an die seite setzen dürfte:* ich gehe als dahin; wir sind als (*in einem*) zu gegangen; du bist als gern bei mir gewesen; ich habe mich als ordentlich gefreut; wir waren da als recht lustig zusammen; er redete als fort; als (*zuweilen*) regnet es die ganze woche nicht; sing nur als zu!; ich besinne mich auf ein lied, das du als am abend auf der bank sangst; wir wollen als einmal tanzen; sonst als gefielst du mir; sie fiel ihm als um den hals und weinte; wenn es als vorübergieng, so grüszte er freundlich; wenn ich als an mein glück denke, so scheint es mir unbegreiflich; *und so in vertraulicher rede ungemein oft. Schon der verfasser des Simplicissimus hebt im Spessarter dialect des jungen Simplex dies* als *hervor:* nein, unser Ann und mein meuder haben als das bette gemacht. 1, 29; ich hab als ein ganzem busem voll kirschen gebrochen. 1, 30. Göthe, *dem es doch sehr heimisch sein muste, hütet sich, selbst im Götz, davor, nicht so* Bettine *und mahler* Müller, *die es gern anwenden:* wenn ich dort wohnte, so wollt ich als nur die sonn und feiertäg zu ihm kommen und nicht alle tag. Bettine 1, 42; da zeigte er mir auf dem schnee die spuren der fischottern und da war ich als manchmal recht vergnügt. 2, 189; nu will ich euch ein lied singen, das eine adliche als gesungen, wenn sie ihr kind eingewieget. Fr. Müller 1, 128; haben wir buben und mädels uns oft dort herum gelagert, haben dann als die schrift gelesen. 1, 265; lasz, als Gundelchen! 1, 308; wie oft hab ich ihm als butterbrot und käsfladen geschmiert. 1, 317. *Die daneben ausgedrückten* noch *und* manchmal *sollen dem schon dunkeln sinn der partikel nachhelfen und könnten wegfallen. ein solches* als *würde unsre rede oft schmeidigen, träfe es nicht im laut mit* als = also *überein, was zweideutigkeiten herbeiführt. auch* Stalder 1, 98 *führt* als, *ehdem, immer aus Schafhausen an. vgl.* alsdann, alsfort.

ALS, *für den gen.* alles *konnte im* 16 *jh. gerade so wie für den nom. oder acc. vorkommen und erscheint häufig bei* H. Sachs, *z. b. in den am schlusz seiner gedichte wiederkehrenden worten* alls ungemachs *für* alles ungemachs. *auch jene unter* alles *abgehandelte scheltformel kürzt oft* alles *in* als.

ALS, *vieldeutige, von den beiden vorausgehenden* als, *die keine zusammensetzung enthalten, genau zu unterscheidende partikel, deren schwankender und wechselnder gebrauch nur historisch zu entwirren ist. Die gothischen correlativa* sva *und* svê *drücken einfach das gr.* οὕτως *und* ὡς *aus, ahd.* rinnen *beide nachtheilig in* sô *zusammen und* svasvê *wird* sôsô. *ihnen beiden pflegt ausserdem, ohne abänderung des sinns,* al *vorzutreten, folglich ahd.* alsô *bald goth.* sva, *bald* svê *zu bedeuten. Während nun im lauf der zeit* alsô *für* ita *sich erhielt, wurde* alsô *für* ut *mhd. in* alse *und* als, *nhd. durchgehends in* als *verdünnt (das ags.* ealsva *mit ausgestoszenem* l *sogar in engl.* as *entstellt). Die kraft von* also *ruhte im* so, *nicht im* al, *von dem* so *ist aber dem* als *nur das auslautende* s *geblieben, folglich in unserm* als *das wesen jener goth. partikeln fast nicht mehr zu erkennen. Seitdem auch das ursprünglich nur fragende* wie (*goth.* hvaiva, hvê) *neben* so *und* als *in die reihe vergleichender und demonstrativer conjunctionen eintrat (wahres gebrechen nhd. zunge), konnte manigfache mischung und verschiebung der ausdrücke und bedeutungen gar nicht unterbleiben. aus einer stelle nach der andern begann der eindringling* wie *das alte* als *zu stoszen, für den heutigen unterschied beider, des* als *und* wie, *läszt sich ungefähr der maszstab des franz.* que *und* comme *anlegen, doch mit manchen ausnahmen und zumal abweichungen der jüngeren sprache von der älteren.*

Bei der näheren abhandlung sind das vergleichende, hinweisende und consecutive als *abzusondern.*

I. *Vergleichendes* als.

1) *neben dem verbum. goth.* atiddja ahma svê ahaks. *Luc.* 3, 22; *ahd.* nidarsteic sama sô tûbâ, alsô tûbâ; *mhd.* steic nider alse tûbe; sleich als ein pfâwe; spranc als ein kindelîn; lac als ein tôter man; ir strâfet mich als einen kneht. *nnl.* hij spreekt als een engel; *engl.* he brightens as a star, speakes as a lier. *nhd. früher noch* als: bist doch als ein faul holz. Keisersb. *hell. lewe* 72[a]; das du zornig werdest als ein wütender hund. 72[c]; hab got lieb über alle ding und dein nechsten als dich selber (*goth.* frijôs nêhvundjan þeinana svê þuk silban), *auch bei* Luther *Matth.* 22, 39. *Marc.* 12, 33 du solt deinen nähesten lieben als dich selbst; Adam ist worden als unser einer. 1 *Mos.* 3, 22; wer das reich gottes nicht empfähet als ein kindlein. *Marc.* 10, 15; dasz auch Salomon nicht ist bekleidet gewesen als der eines. *Luc.* 12, 27; zubereitet als eine geschmückte braut ihrem manne. *offenb.* 21, 2; ermahne ihn als einen vater. 1 *Tim.* 5, 2; du tränkest sie mit wollust als mit einem strom. *ps.* 36, 9; laszt uns ehrbarlich wandeln als am tage. *Röm.* 13, 13;

helt sich als ein ehrlich man. H. Sachs I, 446[d];
mich als ein armen hund austrieb. *daselbst;*
was wöll wir als die narren stehn. I, 476[d];
sei dir morgen als heut. I, 480[c];
merk, tugent plüt hie in der not
als in dem hag die rösle rot. Schwarzenberg 129, 1;
sie trunken als sie konten. Fischart *Garg.* 90[b];
er hängt seine fochtel an,
die er zu tragen weisz als wol kein edelmann.
Fleming 134;
lebt jemand, welchem nicht vor diesem zucker graue
des herschens der zuletzt als gall und essig schmeckt?
Lohenst. *Ibrah.* 110, 693;

er stank als ein höllischer pful. *pers. rosenth.* 1, 42; schreiet überlaut als bei uns die quacksalber. 8, 67; wenn ich unwahrheit rede, so will ich, als du, ein mahometiste sein. 8, 40. *Und hin und wieder noch im* 18 *jh. bis auf heute:* ich sah als im gesicht (*wie in vision*). Canitz 61;

und der angstschweisz deine wangen
als mit perlen angefüllt. 175;
seine hörer zu bewegen
sprach er als ein Cicero. Hagedorn 2, 32;
oft schleudert ein orkan sie, als
im schwindel vor sich her. Klopst. 1, 237;
die eilenden reiter
raften gefangne zusammen als sand. 11, 617;
bleich war, als nie ein sterblicher bleich war.
Messias 10, 787;

gehn sie nicht mit mir als mit einem fremden um. Lessing 1, 406;

als mord und todschlag
klang es von hier. Göthe 11, 37;
der weltkreis ruht von ungeheuern trächtig.
und der geburten zahlenlose plage
droht jeden tag als mit dem jüngsten tage. 12, 260;
als ich in gesellschaft von titanen
mit Pelion und Ossa als mit ballen schlug. 41, 137;

man unterhält sich manchmal mit einem gegenwärtigen menschen als mit einem bilde. 17, 213; die gegend unter dem schlosse lag als ein blanker see. 22, 97; die ein geklingel machten als die vögel. 33, 270; die kinder waren sämtlich froh, wolgemut und behäglich, als bei einem neuen, wundersamen, heitern ereignis. 43, 266.

Weit aber überwiegt schon wie: kamen wie eine grosze menge heuschrecken. *richt.* 6, 5; hast mich wie milch gemolken. *Hiob* 10, 10, *wo die nnl. bibel* als melk *hat;* es ist dem jünger genug, dasz er sei wie sein meister und der knecht wie sein herr. *Matth.* 10, 25;

kumbt armut wie ein gwapnet man. H. Sachs I, 443^a;
sauft er sich vol wie ein schwein. 445^b;
der negt gleich wie ein maus. 468^a;
ein jeder vogel sing all frist
wie ihm sein schnabel gwachsen ist. 472^d;
on silber gehnt wir wie die küh. 475^d;
blutn wie die sew. 476^a;

sein hechelbart ist ihr wie wollen. Fischart *Garg.* 72^a; geht im haus auf wie die sonne. 75^a; da gedeiets wie hundisch trauben. 75^b;

ja alle pracht und prangen
ist wie ein rosenkranz. Opitz 2, 208;
der ich mich dort wie ein eule
stets im wald und finstern halt. Fleming 427;

soffen wie die kühe. *Simpl.* 1, 100; hielt sie wie eine klette. 1, 109.

Für das heutige sprachgefühl musz nur wie, *nicht mehr* als *gesetzt werden:* geflogen kommen wie eine taube, fressen wie ein wolf, brüllen wie ein löwe, summen wie die biene, plaudern wie ein papagei, umgehen wie ein widder, gottes reich empfangen wie ein kind, den nächsten lieben wie sich selbst; das weitere gibt sich wies griechische. Lessing 1, 225; gestern war feuer am hellen tag, es brannte wie ein blumenstrausz aus dem gaubloch (*giebelloch*). Bettine 1, 39.

Zuweilen verbanden sich alte und neue conjunction zu gehäuftem als wie:

als wie in dieser stund ein freund zum freunde kömpt. Logau 1, 89, 97;
mit fleisze wil ich sein als wie ein knecht verhaft. 2, 5, 7;
bei hofe gilt der junge rath als wie ein junger wein. 2, 8, 24;
zittert er als wie ein laub. 2, 61, 11;
wilt du als wie ich will, so ist gut rath den sachen. Fleming 619;
klopft er, so musz der herr als wie der diener gehn. Canitz 50;
er donnert unter sie als wie ein alpengewitter. Wieland 4, 32;
es glänzt als wie durch silberflor. Göthe 3, 142;
kann ich sie nur als wie im nebel sehn. 12, 124;
hält sie ihn kurz als wie zuvor. 2, 94;
wir sind eben sämtlich als wie zuvor. 3, 296;
alles ist als wie geschenkt. 3, 260;
ich ritt, als wie zum zeitvertreib, strasz auf strasz ab. 8, 252;
bedarf er nicht der nacht als wie des tags? 9, 199.

dies als wie *kann dem vers mit einer silbe helfen, ist aber in prosa zu meiden.*

2) *neben dem subst. verhält es sich ebenso, da überall ein verbum hinzu kann gedacht werden:* glauben als ein senfkorn. *Matth.* 17, 20; äste oder reben als arm oder schenkel. Frank *weltb.* 6^a; einen weg als den andern. *Simplic.* 1, 239; nun überlegen sie, was für schwierigkeiten dieses genie in einem lande als Deutschland zu übersteigen habe. Lessing 4, 444. *auch hier bald mit überwiegendem* wie: tausend jahre sind vor dir wie der tag, der gester vergangen ist. *ps.* 90, 5; seine gestalt war wie der blitz. *Matth.* 28, 23; die zeiten sind als wie ein rad. Logau 3, 109, 46. *heute stets* wie: worte wie ein schwert; kinder wie die orgelpfeifen; einfälle wie ein alt haus.

3) *neben dem positiv des adjectivs. goth.* hveits svê snaivs; *ahd.* hulz sô snêo, sama sô snêo, alsô snêo; *mhd.* wîz alsam snê, stille alsam ein stok, lûter sam ein îs, swankel als ein ris. *nnl.* rood als bloed, *engl.* white as snow. *nhd. bei* Luther *zuweilen noch* als: wasserreich als ein garten des herrn. 1 *Mos.* 13, 10; weisz als schnee. *Matth.* 28, 3; weisz als ein licht. 17, 2; süsze als honig. *Ezech.* 3, 3; wer hadder anfähet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreiszt. *spr. Sal.* 17, 14; weisz als das liecht. *Garg.* 125^b. *bald* wie: seine hände waren rauh wie Esaus hände. 1 *Mos.* 27, 23; schön wie eines königs kinder. *richt.* 8, 18; roth wie blut. 2 *kön.* 3, 22; seine locken sind schwarz wie ein rabe. *hohe lied* 5, 11; schön wie der mond, auserwehlt wie die sonne, schrecklich wie die heerspitzen. 6, 9; er ist süsze wie honig im munde. *Sirach* 49, 2; klar wie ein kristall. *offenb.* 22, 1; weich und lind wie die nörlingische bett. Fischart *Garg.* 76^b; weisz wie topas. 77^a; schön wie das morgenroth und heiter wie der tag. Gellert 1, 109. *heute durchgängig:* grün wie gras, blau wie der himmel, gesund wie der fisch im wasser; *das* wie *wurde nothwendig, seit* als *hinter dem comparativ* denn *verdrängte, gehäuftes* als wie *auch hier fehlerhaft:* weisz und roth als wie ein wächsern bild. Wieland 10, 184; schön als wie gegossen.

4) *neben dem comparativ des adj. oder adv. der positiv hält gleichsam die ebene, der comp. tritt auf andere stufe, hinter beiden begehrt reiner sprachgebrauch verschiedne conjunction, und nachtheilig kam unsre sprache einigemal in die lage, eine und dieselbe in beiden fällen zuzulassen. das franz.* rouge comme sang, plus rouge que sang, *das engl.* red as blood, redder than blood *wurden bald* roth als blut *und* röther als blut, *bald* roth wie blut *und* röther wie blut *wiedergegeben. diesem misbrauch steuert die heutige regel:* roth wie blut *und* röther als blut, *aber mit zerstörung des älteren organismus* (roth als blut, röther dann blut). *goth. darf man nach dem comp. noch blossen dativ ohne partikel gewarten:* hveitôza snaiva, *selbst ahd.* hulzôrô snêwa = candidior nive. *mit partikel würde stehn* hveitôza þau snaivs, hulzôro danne snêo = candidior quam nix. *mhd.* wîzer dan snê, grüener dan gras. *nhd. bei* Keisersberg, Luther, Frank, H. Sachs *und andern in der ersten hälfte des* 16 *jh.* dan, denn: die schlange war listiger denn alle thiere. 1 *Mos.* 3, 1; seine augen sind rötlicher und seine zene weiszer denn milch. 49, 12; leichter denn die adeler und sterker denn die lewen. 2 *Sam.* 1, 23; sie sind süszer denn honig und honigseim. *ps.* 19, 11. 119, 103; ich bin klüger denn die alten. 119, 100; besser dann edelgestein. H. Sachs 1, 477^a; ir seid vil herter denn ein fels. 1, 478^b; du habst die magd lieber denn mich. 1, 479^d; bistu besser denn der und die? Keisersb. *hell. lewe* 73^a; so wer er gar vil besser dan du bist. 73^d; nit mer dan einmal. 71^a. *in der zweiten hälfte beginnt aber daneben* als *einzureiszen und* Fischart *kann für den ersten hervorragenden schriftsteller gelten, bei dem nach comp.* dan *und* als *zusammen angewandt sind, schon mit vorgewicht des* als: meh dan dürftig. *geistl. lied* s. 8; du redest lieber bös dan gut und lieber falsch dan recht. *s.* 60; wen mags frewen mehr dan euch. *s.* 93; was kan bessere ru dir schaffen dan. *s.* 93; die tracht mehr all ding zu erfrewen, dan das si alles scheuch. *lob der laute* 99; vil eh dann. 114; vil meh dann. 118; du bist mir lieber dann der knecht. *Garg.* 88^a. *hingegen:* sein gestalt ungestalter ist als ander leut. *geistl. lied* 24; groszer als. 63; es schluckt sich besser als camelshaar. *Garg.* 89^b; die (*zunge*) ich doch lieber netz als ein katz die tapen. 90^b; da haben die kein bessern fund können erdenken, als den irrgarten (*wulst von kragen*) umb den hals. 113^a; etwas mesziger als. 114^a; ist gewarsomer als ein kettenhund. 75^b; besser als. 67^b; mehr als. 68^a; weiszer als kein ding. 125^b; besser als ein bischof. 57^b. *im* 17 *jh. gelangte* als *zu noch vollerer herschaft, nachdem es beim positiv weggedrängt war, schien ihm der platz hinter dem comp. vom eroberer gleichsam zur entschädigung angewiesen, und heute bildet uns* als *die berechtigte comparativpartikel:*

ich wil mich weiter schwingen als durch den erdenkreis. Opitz 2, 208;
kein mensch dient freudiger als ich. Gellert 1, 71;
sie sind von besserm ton (*l.* thon) als wir. 1, 203;

er wollte mehr als eine frau heiraten. Lessing 1, 234; man kömmt jetzt mit betriegern weiter, als mit ehrlichen leuten. *daselbst;* ärger als ein tollhaus. 1, 243; nicht weiter, als sie einer wol eingerichteten fabel ähnlich ist. 7, 85; er könnte mich leicht für mehr eitel als tugendhaft halten. 2, 139; aber diesen geck und diese närrin selbst zu sehen ist eckelhafter als lächerlich. 7, 27; jede von mir aufgefangne silbe fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute that bezahlte. Schiller 244; dasz die unruhigen köpfe auf einen weit stärkern schutz rechneten, als sie wirklich ursache dazu hatten. 846; über alle seine truppen, die tapferer als zahlreich waren. 854; *heute ist allgemeine regel zu sagen* weiszer als schnee, grüner als gras, mehr als das. *Doch erhob das* wie *auch hier ansprüche, und wenn man unterm volk täglich hört:* weiszer wie schnee,

ich habe ihn lieber wie dich; *so folgen ihm nicht blosz nachlässige schriftsteller, selbst* Lessing *gestattet sich* älter wie du. 2, 487 *und* Voss röther wie scharlach. *Luise* 1, 138. 155; klüger wie die henne. 1, 453; besser wie nacht. *Il.* 3, 11. *dennoch bleibt* wie *jetzt noch hierein fehler und gleich tadelhaft scheint auch das gehäufte* als wie: weiszer als wie schnee. Wieland 10, 319; die sah einem affen ähnlicher als wie ihnen. C. F. Weisze. *Zum troste gereicht, dasz das alte gute* denn *wenigstens noch im höheren, feierlichen stil fort besteht, oder wenn die nähe eines andern* als *und* alles *übelstand droht, z. b.* als knabe war er schöner denn als jüngling; ihn mag ich eher als feind, denn als freund;

lieber mög ich das volk errettet schaun denn verderbend.
Voss *Il.* 1, 117;
höher denn alles volk an haupt und mächtigen schultern.
3, 227;

sonst aber auch hier: früher erkennen als du. 1, 547;

viel heilsamer wäre dir solches
als nun so zum gespött dastehn. 3, 42;
mit stärkeren männern als ihr seid. 1, 261.

5) *correlation findet auch unter* 1. 2. 3 *statt, obschon die voraus zu denkende erste partikel unausgedrückt blieb. steht ein solches* so *und* zumal also, als *aber ausgedrückt, so scheint es auf die längere abwehr des* wie *einzuwirken und das folgende* als *zu schützen. goth.* sva hveits svê snaivs, sva filu svê; *ahd.* alsô hulz sô snêo, also snêo; *mhd.* alsô wîz sô snê, als snê, alsô liep als er, alsô sêre als diu tier; *nicht anders engl.* as cold as ice, as many as there are, as far as. *das zweimalige* als *hintereinander blieb bis ins* 16 *jh. geläufig:* als vil als. *fastn. sp.* 29, 6; schonet ich dein als wenig als mein. 38, 8; sie friszt als vil als meiner drei. H. Sachs I, 452[a]; hab es gleich als gut als ich. I, 453[d]; sie ist gleich als bös als mein weib. I, 475[a]; du bist gleich als faul als sie. I, 476[d]; nun soll mein rüw als grosz sein als der, den ich erzürnt hab. Keisersb. *hell. lewe* 74[a]; ist eben als gut ietz gon als hernach. 74[c]; als vil als in not ist. 74[d]; sind denselbigen (*heidnischen fürsten*) unterthenig und gehorsam gewesen eben als wol als wir christlichen oberkeiten gehorsam schuldig sind. Luther 3, 350[a]; wo es als wenig am vermögen als am willen mangelt. 6, 330[a]; gleuben als wenig, das gott sich irer anneme, als Epicurus gleubt hat. 6, 388[b]; dennoch können weder werke noch liebe gott versünen oder als vil als Christus gelten. 6, 426[b]; allein in disem gesetz erzeiget er sich als hart als stein und eisen. 6, 456[a]; etlich meinen missa kom nicht aus dem hebraischen, sondern sei als vil als remissio, vergebung der sünden. 6, 465[a]; das das schlicht gethane werk eins priesters als vil gelten solle als der tod Christi. 6, 465[b]; als oft als eine ehesache vorfallen wird. *br.* 5, 795; als oft als si. Schwarzenb. 120, 1; als bald von den freunden als von den feinden. Frank *weltb.* 80[a]; sein schenkel unten als grosz als oben. 197[b]; wan eure sünd als rot sind als scharlach, so werdens weiszer dann der schnee. Heiszner *Jerus.* 1, 102[b]; er ist auch wider das fegfeuer also verwart, als der da senf wider den donner äsz. Fischart *bienkorb* 243[a]. *Diese* als — als *weichen allmälich einem* so — als, so — als wie, so — wie. er war so schön als kein baum. *Ezech.* 31, 8; so weit als ferr die arzet eine auslegung finden möchten. Fischart *ehez.* 25; schwieg so still als eine maus. *Simplic.* 1, 112; so krebsroth als wann ich die haut gefärbet hätte. 1, 60; so viel als ihm schmeckt. 1, 105; man findt kein so schönen topf, man findet als ein schönen deckel. Agricola 104[a];

so ruhig als ein gott und als ein gott
so schrecklich. E. von Kleist 2, 106;
und malet so geschickt
als es die kunst begehrt. Gellert 1, 206;
doch hab ichs im verdacht so gut als den Mortan. 3, 385;
so fühlt ich schon die selgen triebe
so stark in mir, als ich sie nie gefühlt. 1, 216;
dasz er so grosz als mancher ochse war. 1, 158;

der brief wird ihnen einmal so lieb sein als ein hochzeitscarmen. Rabener 6, 53;

damit ich dich so glücklich mache
als du verlangst. Wieland 9, 83;

er versprach so zahm und unschuldig zu sein als ein lamm. 12, 325; er war just so ein zeisig als du. Gotter 3, 487;

dasz ihr doch immer
so gut als klug, so klug als weise seid. Lessing 2, 210;

die beobachtung war so schnell als richtig. 2, 141; das vergnügen ist so nöthig als die arbeit. 1, 218; das weisz ich so wenig als du. 1, 269; so schnell als der übergang vom guten zum bösen. 2, 493;

und so weit man vorschaut als fliegt der geworfene feldstein.
Voss *Il.* 3, 12;

heute ist es so schön als möglich. Göthe 28, 77; denn sehen sie, so ein armes mädchen als ich bin. 24, 270; wie gefällt er dir? als mir nicht leicht ein mann gefallen hat. 42, 74 (8, 58 *steht* wie); um sich so viel als möglich zu denken. Klinger 1, 490; eine so lautere gesinnung als gefordert wird. Kant 6, 232.

Gehäuftes als wie *scheint hier der schwere des satzes nicht unangemessen:*

ein ungerechter herr so wenig recht regieret,
als wie der wolf die schaf auf sichre weide führet.
pers. rosenth. 1, 8;
so blickt, mit bloszem geist, ein mann
sein unverschuldet misgeschicke
betrübt, doch so betrübt nicht an,
als wie der thor mit bloszem glücke. Göckingk 1, 182;
wir möchten jede that
so grosz gleich thun, als wie sie wächst und wird.
Göthe 9, 32;
es liegt die welt so klar vor seinem blick
als wie der vortheil seines eignen staats. 9, 127;
ich bin nicht mehr ich selbst,
und bins doch noch so gut als wie ichs war. 9, 195;
du bist so elend nicht als wie du glaubst. 9, 243;
ich sah dabei wol so ein ding
als wie eine art von perlenschnüren. 12, 193;

daran aber war nun gar nicht zu denken, so wenig als wie an irgend eine schickliche vermittelung. 25, 355. *dem sinne nach schiene von beiden conjunctionen eine,* als *oder* wie, *entbehrlich.*

Das so — als *entspricht dem lat.* tam — quam, tantum — quantum, *dem nnl.* zoo — als: zoo heet als vuur, *dem franz.* aussi — que: l'un est aussi bon que l'autre, il mange autant que l'autre, il est aussi grand que vous, *und auch hier wäre* comme l'autre comme vous *unstatthaft. doch it. heiszt es* egli e cosi grande come voi, *nicht* che voi, *auch wir schwanken heute und längst zwischen* so grosz als *und* so grosz wie·

kleiner und nicht so grosz wie der Telamonier Ajas.
Voss *Il.* 2, 528;
der mich so wie Dafnis meint. Fleming 425;
ist eben auch wie die gestorben. Opitz 2, 212;

ward so roth wie eine glühende kohle. *Simpl.* 1, 118;

so grosz wie alle hunde sind. Gellert 1, 158;
so scheckigt wie ein specht. 3, 383;
so sprang der philosoph so gut wie er hinein. 1, 203;

dasz ich so ein müsziggänger bin wie er. Lessing 1, 218. so wenig wie ich. 1, 220. *in der that, wenn sonst das alte* als *dem* wie, *durfte es ihm auch hier weichen. die vorausgehende partikel hatte ihm nur längeren anhalt gegeben.*

6) *während auf* einer *wie folgt, musz auf* ein andrer, keiner, niemand, *überhaupt auf verneinende wörter* als *folgen. anderheit und verneinung schreiten über die gleichheit hinaus, das* wie *nach* ein *entspricht dem* wie *nach positiven, das* als *nach* ander *dem* als *nach comparativen. man sagt:* einer wie du (deinesgleichen), ein mann wie du, leute wie du, menschen wie ich und du, einer wie alle, alle wie einer, einer wie der andre, einer wie keiner. ein andrer als du, andre als du, unter andern leuten als du bist. Lessing 1, 233; jeder andre als er, allen andern als ihnen wäre recht gewesen, andre leute als du bist, kein andrer als ich, ich sage es keinem andern als ihm, das weisz niemand als gott und ich, meine umstände die kennet niemand als gott und ich. Gellert 9, 42; offenbaret das geheimnis niemand als ihm; es ist nicht anders als zu loben, als lobenswerth; es ist gar nichts als das; er ist nichts als ein augendiener; dasz sie nichts als meine pflegetochter ist. Lessing 2, 341;

an mir als die gestalt war sonsten weibisch nichts.
Fleming 114;
das ist nichts als ein bloszer wahn. Opitz 2, 200;
ich war nirgend als bei dir. 2, 192;
nirgend war als bei den schafen. 2, 206;
von nichts als stümpern reden. Gellert 1, 216;
nichts so sehr gewünscht, als stets um dich zu leben. 3, 395;
mein herz glaubt weiter nichts, als was die augen sehen.
3, 396;

nicht so bleich, als du jetzt bist. KLOPST. 8, 30;
erwarte nichts mehr als von deinem schwert.
SCHILLER 454;
ihn ohne alle andre rechenschaft
als meinen willen aus der welt zu schaffen. 568;
ich dacht in meinem leben
vom schönsten glück verkündung nicht zu geben,
als diese die mich hoch beglückt. GÖTHE 41, 64;

sie sieht keine rettung als sie musz das kind entfernen. 17, 144; nicht sowol ich als er. LESSING 1, 265; es ist nichts anderes möglich, als dasz du ihm nachgibst; nicht anders geschehn könnte es, als wie er meint. *Das franz.* l'un comme l'autre, l'un comme tous, autre que lui, personne que lui *entspricht nach dem allgemeinen maszstab und ebenso folgt nnl. auf* een als, *auf* ander dan: het eene is als het andere, niemand anders dan hij, dat was een andere bref dan de eerste. *unsere frühere das* wie *noch nicht vergleichend anwendende sprache würde ebenfalls nach* ein als, *nach* ander dann *gesetzt haben:*

o gott, ich sag dir lob und eer,
das ich kein sünder bin als der.
SCHWARZENBERG 111, 2.

Verschieden von dem niemand als, keiner als *ist aber, wenn wir sagen:* niemand hätte wie du, keiner wie er gehandelt, *denn hier gehört das* wie *zu handeln und die vollständige phrase würde lauten:* niemand als du hätte gehandelt wie du.

7) *gar häufig pflegt eine oder die andere der beiden correlativpartikeln auszufallen. neben den adv.* viel, oft, fern, sehr *kann ein bloszes* als *der älteren, ein bloszes* so *der neueren sprache die verschmelzung der beiden satzglieder bewirken:* wir wollen thun als viel (als) an uns ist. LUTHER 4, 494b; als vil (als) nun das gesetze belanget. AGRICOLA *spr.* 18a; als oft (als) si essen, haben si ein besonder gebet. FRANK *weltb.* 152b;

als oft (so) Phöbe ihren glanz
macht zwölfmahl halb und zwölfmahl ganz.
WECKHERLIN 461;
gibt dir ein armer freund als viel (als) er geben kan.
OPITZ 1, 299;

und heute: so viel (als) an uns ist, so viel (als) nun anlangt, so oft (als) sie essen, so viel (als) er geben kann, so sehr (als) ich dich liebe. *um den vollen eindruck des satzes zu fassen, musz man in gedanken ergänzen. die zweite partikel fehlt, wenn es heiszt:* so gut (als) er konnte; so lieb (als) ich dich habe;

ein sehr geschickter candidat
that auf dem dorfe seine probe,
allein so gut (als) er sie gethan,
so stund er doch den bauern gar nicht an.
GELLERT 1, 204.

hingegen die erste in folgenden sätzen: sein saur sehen ist ihr (so) als wann ein vatter mit dem kind mummels spielt. FISCHART *Garg.* 71a; alles auf den feldern steht (so) prächtig, als sei die vollste ernte zu gewarten; du zielst (so) auf mich hin, als wolltest du mir die brust durchbohren; mir ist (so), als hätte ich ihn schon irgendwo gesehn;

mir ist, denk ich an dich,
als in den mond zu sehn. GÖTHE 1, 110;

es ist, als da sich die kinder gottes mit den töchtern der menschen vermählten. 27, 166; *und diese stellen weisen auch hier ein vom vordersatz geschütztes* als, *da im franz.* comme, *nicht* que *folgen würde. daher stimmt zu dem nhd.* als *hier das mhd.:*

mir ist als dem der dâ hât gewant
sînen muot an ein spil. *MS.* 1, 8a;
mir ist als ich niht lebende sî. 2, 206a;

freilich steht auch schon einmal wie:

mir ist wiez (*oder* wies?) allez rôsen trage. 1, 3a,

vielleicht weil als allez *anstosz gab. eine menge von* als dasz, als ob, als wenn, als um zu *haftet in unsrer heutigen sprache fest und war schon in der früheren begründet:*

sie (*die lust zu dichten*) wird mir nützer sein,
als dasz mein sinn im wein und wein schwümm in dem sinne,
als dasz der spieler dank, der schlecht ist, ich gewünne,
als dasz ich mich befliss auf hundsphilosophei.
LOGAU 1, 97;
und was war das geheimnis! als dasz Demeter die grosze.
GÖTHE 1, 276;
ja muter, er macht wol ein schein,
sprach sie, als ob er heisz der gütle (*d. i. gute holde*),
doch bald er abzog das gasthütle. H. SACHS I, 444c;
und sich erzeigt in allen dingen,
als ob er in den flusz wolt springen. I, 448d;

machten eine miene,
als ob sie sich an mir schon satt gesehn. GELLERT 1, 215;

wobei das ob *auch wegbleiben und* als *gleich zu dem voran gerückten verbum construiert werden kann:*

was darfst du in die hewser schleichen,
als wolst du stein oder fewr einlegen? H. SACHS I, 470a;
als etwas guts dabei solt sein
in füllerei durch bier und wein. SCHWARZENBERG 144, 2;
es ist, als für uns stünde
sein schatten und nicht er. FLEMING 8;
als wäre dies für dich die liebste neuigkeit. GELLERT 1, 65;
weil es mir schien, als wollte man mich küssen. 1, 215;

damit sie aber nicht glauben, als handelte ich übereilt, so lesen sie hier. GÖTHE 14, 172;

noch niemand konnt es fassen,
wie seel und leib so schön zusammenpassen,
so fest sich halten als um nie zu scheiden,
und doch den tag sich immerfort verleiden. 41, 107.

auch in solchen fügungen droht das wie *vorzudringen:* du brichst über ihn den stab, wie wenn er schon verurtheilt wäre, *obgleich tadelhaft, dem franz.* comme si *zum trotz. neuere dichter lassen vor dem* ob *umgekehrt das* als *weg:*

(als) obs der erste welttag sei. WILH. MÜLLER 1, 93.

8) *ohne correlation enthält nicht selten ein zwischensatz die vergleichende partikel, wo goth. bald* svê, *bald* svasvê *gesetzt wird:* svê gamêliþ ist. *Marc.* 1, 2; svasvê gamêliþ ist. *Marc.* 9, 13. *ahd.* sôsô zam, sôsô quidu (GRAFF 6, 17); *mhd.* als ich iu bescheide, als ich sage, als im gezam; als er mit der gürtel bevangen ist. CHMEL *fontes* 1, 284 (*a.* 1299). *nhd.* als geschrieben steht. *Marc.* 1, 2; *und häufig in* LUTHERS *schriften:* als ich sage, als vor gesagt ist, als auch Augustin spricht, als denn oft geschicht; denn freilich e. k. gn. lande die allerbesten und meisten guten pfarrer und prediger haben, als sonst kein land (*sie hat*). *br.* 4, 21; geschickt zum streit in bogen und andern wöhren, als kaum ein volk. FRANK *weltb.* 139a;

ein fürst der welt bin ich erkent,
als mich dann Christus selbert nennt.
SCHWARZENBERG 128, 2;
wer sich vil fült, als man oft thut,
das schadet seel, eer, leib und gut. 144, 2;
drümb Ennius, der frum poet,
sprach, als von im geschriben steht. 151, 2;
er sagt in Schweiz ein bruder was,
der, als man sagt, nichts trangk noch asz. 152, 2;
als ich itzt kürzlich hab gemelt. 152, 1;
zu Marpurg wird fast, als ich acht,
das allerbeste bier gemacht. ER. ALBERUS 141;

als da steht. FISCHART *bienenk.* 154b; als mancher thut. *Garg.* 90a; ich gebe, als ichs gefunden habe. MICRÄLIUS 2, 299;

ein gar zu blödes aug, als oftmals ist geschehn,
hat das, was ihm gesollt, versäumt, verschämt, versehn.
LOGAU 2, 12, 37;
ich thu, als du gesagt. HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* 50;
als man uns glauben machet,
hat er dreimal gelachet. FLEMING 377;
achtmal hat nun, als ich zähle,
Föbe volle hörner kriegt. 420;

sein ehrgeiz brachte ihm, als wir nachmals hören werden, den untergang. HAHN 2, 233;

als er verhiesz, der vergelter. KLOPST. 7, 282;
als du thust. 8, 186;
er war sehr zornig, als du abschied nahmst?
als ich ihn nie gesehn. GÖTHE 8, 153,

in welcher letztern stelle als *doch eher correlativ ist.*

Indessen risz auch in dieser fügung frühe schon das wie *statt* als *ein und bereits bei* H. SACHS I, 473 *begegnet man einem:* wie obgemelt. *noch geläufiger wird es späterhin, z. b.*

wie man mir erzählt. GELLERT 1, 60;
wie es ihm gebührte. 1, 165,

heute würde als man sagt, als wir wissen, als mich dünkt, *ganz steif lauten und es heiszt:* wie man sagt, wie wir wissen, wie mich dünkt. *Diese construction bildet, da in ihr die vergleichung schwach ist, den übergang zur folgenden gattung.*

II. *Demonstratives* als.

von geringerer wirksamkeit, was schon daraus folgt, dasz es häufig ganz unterbleiben kann.

1) *bei vielen verbis hebt sich das im nom. stehende praedicat durch ein* als *hervor. die mhd. und ahd. sprache, gleich*

den classischen, ja den meisten übrigen enthielt sich hier noch ganz der partikel und setzte den reinen nominativ: des starb er mensche und starb niht got; si gebar in maget; ich scheide iuwer gevangen hin, *d. h.* mensche wesende, maget wesende, gevangen wesende; er wart gekorn künec, gewîhet bischof, genant Artûs. *wir sagen noch heute:* er ward Artus genannt, *aber* zum könig erwählt, zum bischof geweiht *und für* mensch wesend *sagen wir* als mensch. *doch den blossen nom. gewähren noch frühere wie neuere beispiele:*

die engel in dem trone
werden dem käpplin lonen,
dass ich mägdlin von euch kam. Uhland 246;

bistu ein knecht berufen, sorge dir nicht. 1 *Cor.* 7, 21, *goth.* skalks galaþôþs vast, ni karôs, *servus vocatus es, non sit tibi curae;*

das er ir schöpfer ward erkant. Schwarzenberg 98, 2;
und dürfe ferner nicht ein armer sclave leben
der fremden pralerei. Logau 2, 56, 13;
gott sitzt könig immerdar. Opitz;
da ward er böse, zornig,
ein kleiner Mars stand er. Gleim;
ich stand vor ihm gerüstet
ein andrer Goliath. *derselbe;*
zwar unser vater ist nicht mehr,
jedoch starb er ein held. *derselbe;*
bald fliegst du braut im reihn! Voss;

dasz ich ein bettler geboren werden durfte. Schiller 3, 128; wenn ich wieder kehre, so erscheine ich ein furchtbarer ritter. Klinger 5, 135; und ich werde der seligste unter den glücklichen wohnen. 10, 240. *Vermag das die prosa noch, um so entbehrlicher kann dies* als *dem dichter sein, in der regel aber mangelt es weder in prosa noch poesie:* Maria gebar als jungfrau, Christus starb als mensch, Napoleon herschte zehn jahre als kaiser, ich verlasse dich als besiegter, scheide von dir als dein freund. gleich das erstemal trat er als fertiger schauspieler auf; ein prächtiges kleid, das sie als braut trug; Venus leuchtet abends als ein heller stern; als ein bote des himmels erschienst du mir. wir sind stets als ein fluch der welt. 1 *Cor.* 4, 13, *tanquam purgamenta hujus mundi facti sumus;*

drum nennt mir nur geschwind
den mann, der ihr als bruder oder ohm,
als vetter oder sonst als sipp verwandt.
Lessing 2, 326;
der ich mich auf den erwerb schlecht, als ein dichter, verstand.
Göthe 1, 357;
wie er lächelte bescheiden weise,
als den unverständigen bedauernd. 2, 110;
stand ich als in finsternis geblendet. 5, 244;

Flavio stürzte herein, zerfetztes kleides, wie eines der durch dorn und dickicht durchgestürmt, greulich beschmutzt, als durch schlamm und sumpf herangewadet. 22, 87; ich eilte nach um als der erste zu erscheinen. 26, 11; hunderte beschäftigen sich laufend, springend, mit hastigem ungethüm, als jagend und verfolgend. 43, 267; ich war als leicht gekleidet wirklich durchgefroren. 48, 21. *wo* Göthe *seiner natur folgt, wird er das* als *kaum unterdrücken, eher wenn er antikes metrum nachbildet, z. b.* 40, 341:

da senkten sich Hektors gebeine
nieder und asche lag der edelste Troer am boden;

oder im letzten theil des Faust;

schon schien die list dem juden als gelungen.
Lessing 1, 33.

an der letzten stelle wäre das als, *füllte es nicht das metrum aus, entbehrlich, in den meisten andern würde sein abgang die rede steif und ungewohnt machen,* das kleid das die braut trug *könnte eben wol ausdrücken sollen:* sie die braut, *das blosze* bote *den vocativ meinen.* Wie *hingegen an des* als *stelle gesetzt würde einen ganz andern sinn herbeiführen,* Christus starb wie ein mensch, *in menschlicher gebärde,* N. herschte wie ein kaiser, *kaiserlich,* V. erschien wie ein heller stern, *hell leuchtend, nicht ein mensch, kaiser, stern seiend.* ich befehle als herr, *weil ich herr bin,* ich befehle wie ein herr, *in eines herrn weise, der sich auf herschen versteht. Andere mal mag es gleichgültig sein,* als *oder* wie *zu verwenden:* er gieng in die gefahr als ein beherzter, wie ein beherzter mann, lag da als ein todter, wie ein todter auf der erde. *doch würde auch mhd. ein unterschied fühlbar sein zwischen:* dâ lac er, ein tôter man *und* dâ lac er als ein tôter man. *zuweilen mögen dem* als *noch verstärkende partikeln zutreten:* ich sage es gleich als dein freund; nicht insofern als mein vater, sondern insofern als einer, der mich zuerst geschlagen hätte. Lessing 1, 250.

2) *noch minder weicht* als *vor dem acc.:* denn mit solchem unglauben machestu deinen gott als einen lügener. Luther 1, 64a; wir ehren gott als unsern vater; ich betrachte dich als meinen freund; sehen sie mich als ihren vater an. Gotter 3, 29; und finde den lehrer als einen ganz allerliebsten mann. Göthe 24, 184; ich sehe es als fügung des himmels an; ich gebe dir den ring als ein zeichen meiner freundschaft; ich grüsze dich als alten bekannten; dieses amt dachtest du dir als das gröszte glück; man trug ihn als einen todten von dem schlachtfeld; kannt ich nicht den patriarchen schon als einen schurken? Lessing 2, 340. *Doch einzelne verba gestatten neben dem* als *oder lieber noch* für (*s.* für): ich lege es dir als eitelkeit aus, für eitelkeit aus. *Die abwesenheit der partikel würde meistens gar den sinn ändern und z. b.* ich erkenne dich freund *auszudrücken scheinen cognosco te, amice, nicht cognosco te amicum, so zwingt die unvollkommenheit unsrer flexion uns zu neuen behelfen. Einige verba wie* nennen, wissen, glauben *leiden kein* als: ich nenne dich, glaube dich meinen freund, weisz dich glücklich, *wieder andere gestatten gebrauch oder auslassen der partikel:* er fühlt sich als mann *oder* mann; *mhd.* man erkennet si daz beste wîp. *MS.* 1, 42a;

hat der sich einen mann bewiesen? Göcking 2, 115;
hat der sich einen mann gezeigt? 2, 117;

sich glücklich fühlen, unerschrocken zeigen. *Und bei solchen wörtern kann das praedicat vom acc.* sich *zum subject des satzes in den nom. gezogen werden:* ich fühle mich nun wieder der mann, der ich war. Klinger 5, 135; er zeigte sich als ein wahrer held *oder* als einen wahren helden.

3) *beim gen. und dat. wird* als *entbehrlich, sobald man sie appositionell auffaszt:* ich gedenke dein, meines alten freundes; ich sage es dir, einem verständigen manne *statt* dein als meines fr., dir als e. v. m.; dem ihr sonst schlafendem vorüber zogt. Göthe 5, 55.

4) *für hinweisungen, aufzählungen, anführungen pflegt* als *im sinne von nemlich, das heiszt, zu wissen* (*franz.* à savoir, savoir) *einzuleiten:* diese krankheit hat verschiedne ursachen, als kälte, nässe, zugluft; drei pferdemängel, als stetig, starblind, hartschlechtig; drei geschlechter, als mann, weib, kind; in etliche ire dörfer, als nemlich gen Grabe, Bolstat, Germar und Ammer. Bange *thür. chron.* 211a; bittere kräuter, als heiden oder klein pfrimmen, eltz oder alsem. Sebitz 25; hat burgermeister und rath eine biersteuer, als vier gulden vom breusel angeordnet. Micrälius *a. P.* 4, 26; rechnung was ich an schneiderarbeit gemacht, als *u. s. w.;*

ja senden wird der herr, was die welt nicht vermag,
als nemlich seine gnad und warheit. Weckherlin 179;

an einer oder mehrern dieser bequemlichkeiten fehlt es den neueren sprachen durchgängig, diejenigen, als die französische, welche jenes — umschreiben müssen, drücken den sinn aus, aber vernichten das gemählde. Lessing 6, 479; die gewöhnlichen ritterlichen übungen fortsetzten, als jagen, pferde kaufen, tauschen, bereiten und einfahren. Göthe 17, 36.

5) *dem relativpronomen tritt* als *hervorhebend bei, wie lat.* quippe *dem* qui: ich wil des menschen leben rächen an einem jeglichen menschen, als der sein bruder ist. 1 *Mos.* 9, 5; als der ich voll schmach bin. *Hiob* 10, 15; ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwende. *Luc.* 23, 14; wollten sich in diesen teutschen kriegen, als dazu sie nicht ausgesandt weren, nicht gebrauchen lassen. Micrälius 5, 364; die eh- und bettgenosze weiber, als die sie (*die kinder*) saur ankommen. Fischart *Garg.* 67a;

lasz die trauerseiten tönen,
als an die mich zu gewöhnen
zwingt der trüben zeiten lauf. Fleming 302;
belieben lasset euch
dis werk zu nehmen gnädig an,
als das ein armer knecht allein nur geben kann.
Werders *Ariost* 1, 3;

allerdings zwar sollte ein widerspruch, als womit mich herr Klotz verfolgt, in die länge auch den gelassensten, kältesten mann verdrüszlich machen. Lessing 8, 214; so behalten die prüfer musze sich in einzelne kleinigkeiten durch und durch einzulassen, als woran mir hauptsächlich gelegen ist. Bürger 183a; als worum ich sie wenigstens hiermit ersuchen

will. 184[b]. *diese ruhige form ist* Göthen *behaglich:* traute sich kaum aus dem zimmer heraus zu gehen, als in welchem sie allein ruhe hatte. 15, 131; dasz das individuum sich und sein jahrhundert kenne, sich, in wiefern es unter allen umständen dasselbe geblieben, das jahrhundert, als welches sowol den willigen als den unwilligen mit sich fortreiszt. 24, 8; er wollte von den hohen hohlgeschliffenen schrittschuhen nichts wissen, sondern empfahl die niedrigen, flachgeschliffenen, friesländischen, als welche zum schnellaufen die dienlichsten seien. 26, 336; wo angeborne fertigkeiten sich mit aufmerksamkeit und fleisz zusammenfinden, als woran der künftige, eigentliche künstler allein erkannt wird. 43, 351; wenn man den breiten streifen noch einmal so breit macht, welches mit ein paar pinselstrichen geschehen kann, als warum ich die liebhaber ersuche. 58, 276; mit sehr spitzwinkligen prismen, als durch welche die ränder sehr zart gefärbt erscheinen. 58, 300; man müste denn annehmen wollen .... als wider welches vorgegeben gestritten werden musz. Kant 6, 251. *etwas kanzleimäszziges, steifes mag darin liegen, doch ist, wie die beispiele lehren, in der prosa mäszig verwandt die fügung nicht ohne eindruck:* diese guten leute, als deren ich mich wol erinnere, umstanden mein bett und schauten den wieder belebten theilnehmend an, *das legt ein stärkeres gewicht auf die persönlichkeit, welche geschildert werden soll;* die freunde, als denen ich unbedingt vertraute, *erhöht ein bloszes* denen.

6) als *in derselben bedeutung von nemlich (nempe, quippe) tritt auch einigemal vor die conjunction* dasz: solch verbuntnis musz sich grunden und stehen auf dem gewissen dere, so sich verbunden, als dasz sie alle wollen einträchtiglich gläuben. Luthers *briefe* 3, 465; aber die kirch hat noch ein ander bedenken hierin gehabt, als dasz sie das fleisch unrein geacht. Fischart *bienenk.* 147[a]; du schiltest auf die reichen, als dasz sie den lastern ergeben und in völlerei und wollüsten sich antreffen lassen. *pers. rosenth.* 7, 20. *zu unterscheiden davon* als dasz = *quam ut* (*oben* I, 7): wir fabeln so genug, als dasz wir diese gefährliche eigenschaft noch steigern sollten. Göthe 21, 94.

7) *eigenthümlich steht* als *vor den adverbien* heute, morgen, gestern *und ähnlichen, zu hervorhebung der zeitbestimmung. in vielen gegenden hört man unter dem volk:* er ist als gestern morgen gestorben, das gericht soll als heute abgehalten werden, ich erwarte seine ankunft als heute, als übermorgen, als auf montag soll er wieder abreisen, *d. i. als an dem tage von gestern, von heute, oder bei angabe der monatstage:* heute als den 29, morgen als den 30 januar. *So schon im Lauterbacher weisthum* 3, 358: wir wisen hute zu tage, als zu den drien ungeboten dingen. *aber auch* Opitz 2, 129 (*Amst.* 1645):

wo sind herr Müllers schreiben?
fieng ich als gestern an,
wo solten sie verbleiben?

es soll damit die zeit genau und sicher angesetzt werden; und ebenso sagt man englisch as this day, as yesterday, as morrow *für heute, gestern, morgen, die fügung verdient in gebrauch erhalten zu werden. noch allgemein üblich heiszt es:* er verrichtete gestern, als am todestage seiner mutter, ein stilles gebet; er will diese woche, als die letzte seines hierseins, nur mit freunden verbringen. *Eine gewisse ähnlichkeit mit diesem* als *hat das goth.* svê, *gr.* ὡς *vor zahlen* (Ernst Schulze 333[c]), *wo unsre heutige sprache* bei *verwendet. s.* alst.

8) *endlich wurde demonstratives* als *früher auch in der bedeutung des heutigen* so (*franz.* si, *lat.* tam) *verwandt, wenn sich ein folgendes* dasz *darauf bezieht:* welchs als offentlich am tage jedermann bewust ist, dasz nit wol zu denken ist. Luthers *br.* 1, 508; mich triebe der wunder (*die neugier*) als fast, dasz ich mich an dem ufer hinab gewagt. Philander *in der zueign. zu theil I.* Luthers *bibel gebraucht in solchen fällen schon* so, *nicht* als, *andere setzen* also.

III. *Consecutives* als.

consecution zwar liegt auch in der correlation, gemeint aber ist hier eine solche folge, die mehr in der ganzen rede als im verhältnis einzelner sätze und in den worten der sätze vortritt.

1) *schon das zeit bestimmende, satz oder nachsatz beginnende* als *kann für consecutiv gelten, insofern ihm andere sätze voraus gehn, deren folge es einleitet, immer ist es erzählend und auf ein ereignis gerichtet, ursprünglich auf ein eben eingetretenes, im sinne von quam primum, simulac,* alsbald. *ahd.* sôsô (*es könnte auch heiszen* alsô) er gisah iro giloubon, *als er nun ihren glauben sah; mhd.* alse si den leun sâhen stân *Iw.* 6687, *simulac viderunt leonem, verschieden von* dô si sâhen, *was blosz cum viderent ausdrücken würde. dieser unterschied zwischen* da *und* als *ist noch nicht ganz in unserm jetzigen sprachgefühl verwischt:* da wir in die stadt fuhren, hörte es zu regnen auf, *quum intravimus urbem, pluvia cessit,* als wir in die stadt fuhren, *simulac intravimus;* da es blitzte, konnte ich sie erkennen, als es blitzte, überschaute ich ihre gestalt; wir giengen durch den wald, als auf einmal kugeln um unsre ohren pfiffen; niemand schien reden zu wollen, als plötzlich der letzte sich erhob. *Allein in den meisten fällen ist* als *an die stelle des* da (*wie hinter comp. an die stelle des* dan), *getreten, ja auch hier drängt sich schon das* wie *vor, um* als *zu verdrängen, vgl.* da *und* wie. Luther *setzt noch zuweilen* da: da gott den menschen schuf. 1 *Mos.* 5, 1; da aber Jacob sahe Rahel. 29, 10; *doch gewöhnlich schon* als *und gern mit beigefügtem, die folge verdeutlichenden* nu: als nu Noah erwacht von seinem wein. 9, 24; als nu Abram höret. 14, 14; als er nu widerkam von der schlacht. 14, 17; als nu die sonne untergegangen. 15, 17; als si nu sahe. 16, 4; als nu Abram neun und neunzig jar alt war. 17, 1 *und zahllose mal. nicht anders* Göthe *im lied von der bajadere:*

als er nun hinaus gegangen,
wo die letzten häuser sind,
sieht er mit gemahlten wangen
ein verlornes schönes kind.

dies ist nicht der beginn des ganzen gedichts, und Schiller *hebt seine götter Griechenlands noch mit* da *an:*

da ihr noch die schöne welt regiertet,

wie es mhd. immer mit dô *beginnen musz:*

dô gotes sun hien erde gie. Walth. 11, 18;
dô der sumer komen was. 94, 11;
dô man der rehten minne pflac. *MS.* 1, 19[a];
dô si an dem rise die bluomen gesâhen. 1, 20[a];

aber Göthe *gleich vornen im neuen Amadis:*

als ich noch ein knabe war,
sperrte man mich ein;

als ich eins tags zu tische sasz. H. Sachs I, 440[a];

als ich meins alters war
im fünfzigisten jar. I, 457[c];

als ich nechst war aus spazieret
zu den hirten in den wald. Opitz;

als ich einmal in einer kirche sasz. Gellert 1, 214;

eine menge lieder fängt mit solchem als *an:*

als ich noch im flügelkleide
in die mädchenschule gieng;

wo älteren vielleicht mehr da *zusagen würde. Gewöhnlich wird dies auf die vergangenheit gerichtete* als *mit dem praet. verknüpft, doch kann es auch ein erzählendes praesens sein:*

als ich das vorgemach durchgehe. Schiller 268;

als er die augen
im tode schlosz und seine starke hand
sie nicht mehr bändigt. 489.

weder für bedingendes da (= *weil*), *noch für bestimmendes* da (= *tum*), *wo das verbum dem subject vorangeht, sondern blosz für zeitbestimmendes* da, *wo das subject vor dem verbum steht, kann nhd.* als *gesetzt werden.*

2) *ein mhd.* als, *das wir heute durch* wenn *ausdrücken würden, fand, unterschieden von dem zeitbestimmenden* dô, *zuweilen statt:*

als ich mit gedanken irre var. Walth. 41, 37;
als ich under wilen zir gesitze. 115, 22;

es ist ein praesens dazu construiert. spuren davon reichen bis ins 17 jh.

dich musz der bauer ehren,
weil du ihn reicher machst und höflichkeit wilt lehren,
indem er, wann du kömpst, den haber bald verkauft,
und als er nichts mehr hat, hin auf die stadt zu lauft,
darinnen mietung sucht. Opitz 1, 106;

drauf kömpt Ruggieren sie schnell aus den augen weg,
gleichwie die sonn, als sie kriegt eine wolkendeck.
Werders *Ariost* 11, 6;

und wenn er gleich an sie, wie vormals denken solt,
er wer ein narr, als er dies auch nicht achten wolt. 11, 2;

gleichwie ein wilder ochs, als er am kopf empfindet
dasz man die hörner ihm mit einem seile bindet. 11, 42;

es nähert sich dem unter II, 8 abgehandelten vergleichenden als, *und ist heute ausser gebrauch.*

3) *wo* als *im nachsatz erscheint, hat es die bedeutung von* ita, *goth.* svê, *nicht von* wie, *goth.* sva, *und wird heutzutage entweder durch blosses* so *ausgedrückt oder ganz unausgedrückt gelassen, und klingt uns steif und canzleimässig:* nachdem ir für gut angesehen, das wir in sachen doctor Martinus Luther an bepstliche heiligkeit schreiben solten, als weren wir des wol geneigt. LUTHER 1, 141ᵃ; weil aber der vater durch einen geschwinden tod hinweggenommen wurde, als liesz der könig stracks nach dessen tode alle güter einziehen. *pers. rosenth.* 7, 3; dieweil des Lokmans in diesem rosenthal etliche mal gedacht, als habe ich nicht ungerühmet sein vermeinet, dasz ich dessen fabeln hier mit anhange; weil könig Marbot dem Arnin keine hülf leistete, als hat er einen schlechten rhumb eingeleget. MICRÄLIUS 1, 79; damit e. g. wissen möchten, als soll ich e. g. vermelden. RINGWALDT *tr. Eck.* A iiiᵃ; nichts desto weniger, demnach ich etlicher freunde begehren desto bälder stattgegeben, und damal etliche von mir geschriebene poesien zusammen geklaubet, als hab ich auch itztmalen noch andere meine gedichte zu den vorigen hinzugefüget. WECKHERLIN;

und weil das wasser ihr den gang verstopfet hat,
durch den sie kommen ist, als sucht sie andern rath
OPITZ 1, 38;

dann weil in deinen kriegen
so mancher mutter kind pflegt täglich aufzufliegen,
soll je der erden fleisz nicht wüst und öde sein,
als bringet Venus dann den schaden wieder ein
und gibet wann du nimpst. 1, 91.

die meiste von diesen zügen hat der oft belobte auctor am allerbesten beschrieben, dieweil er aber in den jahren mehrentheils gefehlet, als habe ich seine irrige zeitrechnung fast durchgehends verbessert. HAHN 1, 99; weil Ottonis gegenwart in Teutschland nothwendig zu sein schiene, als liesze er seinen schwiegersohn in Italien zurück. 2, 68; weil vorhero der polnischen troublen meldung geschehen, als wird es einer natürlichen ordnung gemäsz sein. 2, 240; weil diese fabel bereits von unzehligen widerleget worden, als will ich mich dabei nicht weitläuftig aufhalten. 3, 288. *diesen stil nachahmend:* nachdem unser feldherr .. gemeint gewesen .. als verpflichten wir uns. SCHILLER 351. *immer geht ein* nachdem, demnach, dieweil, weil *voraus. vgl.* so.

ALSAND, *hin und wieder geschrieben für* allesand, allesamt, *vgl.* allesand.

ALSBALD, *adv. und conj., quam primum, illico, mhd.* alsô balde alsô (BEN. 1, 81ᵇ), *mit ausgelassenem verbum, das sich auf manche weise hinzudenken läszt. in der bibel braucht es* LUTHER *sehr häufig, immer für statim, z. b. Matth.* 8, 3. 14, 22. 21, 19 *und fügt, wenn der conjunctionsbegrif erscheinen soll, erst ein* da *hinzu, in welchem dann dessen kraft enthalten ist, Marc.* 9, 15. *Luc.* 22, 60; *in seinen übrigen schriften mögen aber noch mehr anwendungen der reinen conjunction vorkommen, als die folgende:* das du auch alsbalde tröstest und erhebest, alsbald der mensch fürnimpt sich zu demütigen. LUTHER 1, 24ᵃ;

alsbald der vetter in vernam. ER. ALBERUS 57ᵇ;
da nun der jung getrunken hat,
alsbald er seinen vettern bat. *daselbst;*

dasz die kinder, alsbald sie aus mutterleib kommen, gepredigет haben. FISCHART *Garg.* 106ᵃ; alsbald er das verstund, lief er flugs hin. 151ᵇ; welches alsbald ers hört 200ᵃ;

wer entlich darümb guts wolt thon,
das er alsbald hett groszen lon,
und das im volget ehr und pracht,
der hett aus tugent schand gemacht.
SCHWARZENB. 125, 1;

der gute mann, als er das schröcklich geschrei vernam, welchs sein sohn, alsbald er an das liecht der welt kam, ausliesze. FISCHART *Garg.* 106ᵇ;

alsbald ein neues kind
die erste luft entfindt,
so hebt es an zu weinen. LOGAU 2, 4, 90;
alsbald der herr mir lacht, so lacht mir jedermann,
siht sauer er mir zu, siht jeder mich so an. 2, 5, 51;
alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
die nicht, wie wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.
3, 9, 19;

welcher auch den betrug alsbald merkte. *pers. rosenth.* 1, 4; über diese rede entrüstete sich der könig so sehr, dasz er den wisir alsbald liesz beim kopf nehmen. 1, 8;

alsbald du dieses wirst vollbringen. WECKHERLIN 18;
denn eilet sich zu setzen
manch vogel um den ast, der sich da sicher hält,
alsbald der himmel blitzt, alsbald man nach ihm stellt.
GRYPHIUS 2, 399;
der weise schöpfer hat die zweie so verbunden,
alsbald er die natur und diese welt erfunden. FLEMING 223.

das doppelte alsbald *in den beiden sätzen ist wie das doppelte* als. *heute gilt* alsbald *nur in der adverbialbedeutung illico, statim, für die conjunction aber* sobald. *in folgender stelle:*

das denn, hat es gott versehen
eh als balde kan geschehen. FLEMING 434,

erscheint kein alsbald, *sondern ein* eher als bald. *s.* alsobald *und* sobald.

ALSBALDIG, *subitus, morae impatiens, eine schlechte adjectivbildung der canzleisprache, wie* baldig, sofortig, heutig *u. s. w., die alte sprache hätte nur* baltlich *und verstärkt* albaltlich *gestattet.*

ALSDANN, ALSDENN, *adv. tunc, tum demum. man könnte versucht sein, das* als *aus* alles, *mhd.* alleȥ *zu erklären, immer denn, immer fort; doch richtiger stammt es aus* alsodann, *wie* sodann *und das nnl.* alsdan *lehren, es ist auch der bedeutung nach nur ein nachdrücklicheres* dann. LUTHER *und die meisten älteren schreiben* alsdenn: alsdenn wil ich gedenken an meinen bund. 1 *Mos.* 9, 15; alsdenn soltu meines eides quit sein. 24, 41; und thäten alsdenn den stein wieder vor das loch. 29, 3; versühne dich mit deinem bruder und alsdenn komm und opfere deine gabe. *Matth.* 5, 24; es wird aber die zeit kommen, dasz der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten. 9, 15; *bei* FISCHART *steht* alsdann, *z. b. Garg.* 55ᵇ. 91ᵇ. 174ᵇ. 192ᵃ;

das alsdenn bei ihm nimmermehr
gemelter narren keiner wachs,
wünscht euch mit guter nacht HANS SACHS I, 469ᵈ;
wie bald verfällt alsdenn was ihre macht gebaut.
CANITZ 41;
alsdann iszt du dein stücke fleisch in ruh. GELLERT 1, 143;

um acht uhr wollen wir spazieren gehn, alsdann ist es erst kühl; alsdann musz die sache ein ander ansehn gewinnen. 3, 87; willst du was thun, so thu es alsdann. KLOPST. *Mess.* 2, 189; freilich wäre es alsdann um das väterliche ansehen geschehen. LESSING 2, 463. *oft in verbindung mit* erst: hast du deine treue einmal glänzender bewährt, alsdann erst kann ein solcher wunsch in erfüllung gehn; erst alsdenn kann die geschichte ihre wissenschaftliche gestalt empfangen. WOLFS *mus. d. alterth. wiss.* 1, 52. *tadelhaft steht es für* da, als: ich kann nicht zugeben, dasz Aledramus Ottonis schwiegersohn gewesen, alsdenn ich vielmehr weisz, dasz er die Gerbirgam zur gemahlin gehabt. HAHN 2, 74. *heute klingt uns das blosse* dann *edler, und* alsdann *altväterisch.*

ALSE, *f. clupea alosa, bei* AUSONIUS alausa, *ein geringer, in des armen mannes pfanne singender fisch:*

stridentesque focis, opsonia plebis, alausas. *Mos.* 127;

alsen oder läuse fische. HOHBERG 3, 301ᵃ, *welches* lausefisch, leusefisch *zwar aus* alausa *entstellt ist, doch zugleich den schlechten werth des fisches andeutet.* NEMNICH *hat neben* alse *zugleich* else, ilse, alsam, alsem *und, weil das thier sommers aus dem meer in die flüsse geht,* gangfisch.

ALSE, *f. artemisia absinthium, ein bitteres unter dem namen* wermut *bekanntes kraut, bei* KILIAN alsene. *s.* alsem.

ALSE, *f. subula, gekürztes* alansa, alnse (*s.* ahle): der schnabel ist zum theil wie ein nadel oder alsen. FORER *fischb.* 49ᵃ. *schweiz.* alse (STALD. 1, 98. DASYPODIUS).

ALSEM, *m. gleichviel mit* alse *f. absinthium, nnl.* alsem *m.:* bittere kräuter als heiden oder klein pfrimmen, eltz oder alsem. SEBIZ *feldbau* 25.

ALSENACH, *m. selinum palustre,* alsnicium, *gewöhnlich* olsenich *w. m. s.*

ALSFORT, *adv. continuo, gebildet von* als = alles, *mhd.* alleȥ *und der bedeutung des schöneren mhd.* allegane *entsprechend:* geh nur als fort, *immerfort, immerzu.* MICRÄLIUS *aber nimmt es im sinne von* alsbald, *protinus und dann steht es für* sofort, alsofort: denn die es (*den bernstein*) gefunden, haben ihn alsfort verführet und gold daraus gemacht. *s. P.* 1, 4; der (*Heinr.* 2) nimpt alsfort einen zug wider die Vorpommern für. 2, 191. *vgl.* alsofort.

ALSGEMACH, *adv. sensim, scheint wiederum* als = alles, allez *zu enthalten, immer gemach, immer langsam voran, und mag neben dem gleichbedeutigen* allgemach, allgemächlich, allmählich *bestehn, so viel gestalten lässt uns dies adv. zu.* was gilts, der herr bruder ist alsgemach vorausgegangen? *sagt* Hebel *im zundelfrieder s.* 266.

ALSLANG, *adv. tam diu, für* alsolang, solang: sie spielten alslang, bisz ein zwietracht und missel zwischen inen entstand. *Aimon bogen* d;

> als lang als die ohn lehr, ehr, trew, vernunft
> das regiment erfassen. Weckherlin 45;
> alslang sonn und mohn wehret. 73;
> alslang ihr dessen harrt. Wieland 18, 262.

heute gebraucht man nur solang, *vgl.* bislang = bissolang.

ALSO, *ita, durch* al *verstärktes* so = *goth.* svê, οὕτως, *correlativ des aus* alse *gekürzten* als = *goth.* sva, ὡς. *die bedeutung von ita ist nachhaltiger als die von quam, darum blieb* also *unverändert. ahd.* alsô, *ags.* ealsva, *mhd.* alsô, *nnl.* alzoo, *engl.* also. *Diese wollautende partikel begegnet allenthalben und war früher noch häufiger in fällen, wo wir heute bloszes* so *setzen. sie steht*

1) *als nachdrückliche aussage ita, und betont* álsó: es ist also, ihm ist also, dem sei also, also ist es und nicht anders, ich meine es also; ich mein auch also, sprach er. Fischart *Garg.* 135ᵃ; nicht also. Voss *Il.* 1, 131; also wird that ein groszer gedanke. Klopst. *Mess.* 15, 1245; mir nicht also! Wickram *rollw.* 43; komm mir nicht also. *fragend:* geschah es nicht also? ists nicht also? 1 *Mos.* 4, 7; ist nicht also? *Garg.* 86ᵇ; kommst du mir also?; warumb thust du also? 1 *kön.* 1, 6. *betheuernd oder bezeichnend:* und es geschah also. 1 *Mos.* 1, 9; und das land thät also. 41, 47; wolt ihr leben, so thut also. 42, 18; gehe wieder zu Balak und rede also. 4 *Mos.* 23, 5; und mache ihn also. 1 *Mos.* 6, 14; spricht er aber also. 2 *Sam.* 15, 26. *Die mhd. sprache bediente sich dafür auch des noch stärkeren* alsus (álsús), *das uns jetzt ausgestorben ist, wir pflegen für* also *oft bloszes* so *zu setzen, oder ein anderes versicherndes und erklärendes wort:* er spricht folgendermaszen, mit diesen worten, *weil* also *auch itaque ausdrücken könnte, von welchem es doch schwerere betonung unterscheidet.*

2) *fortschreitendes, folgerndes, anschlieszendes itaque = et ita, igitur, betont* álso, *in manigfacher abstufung, zu eingang, inmitten und zu ende des satzes:* also gieng er fort, er gieng also fort, fortgieng er also; er that also, wie ihm geheiszen war, er redete also vergebens, also waren deine worte falsch? also kommst du nicht? soll nun also nachgelassen werden?

> die sind also die zwölfe? Klopst. *Mess.* 3, 144;
> also das wäre verbrechen, dasz einst Properz mich begeistert?
> Göthe 1, 330;

also hatte er doch gewählt, und um zu wählen muste er also ja den gegensatz sich als möglich gedacht haben. Schiller 767; also ward vertilget alles. 1 *Mos.* 7, 23; also ward die erde trocken. 8, 14; also gieng Noah heraus. 8, 18. *für dies* also *lässt sich so höchstens vornen, kaum in der mitte, wo es wie ita, nicht wie itaque klingen würde, setzen:* so gieng er dahin, so war alles umsonst, *nicht aber:* er redete so vergeblich *für incassum igitur loquutus est. doch begegnet unser* so *auch schon einem gemilderten* also, *wovon* Agricola *spr.* 509 *ein gutes beispiel liefert:* er ist also hin = er geht so mit, *wie wir sagen:* er ist so lala, es geht so lala, *weder gut noch böse.*

3) *beziehendes* also, *neben adj. und adv., und bei nachfolgendem* dasz, *ein schwächeres ita, als das unter* 1, *zu betonen* álso. ich kan solchen mutwillen nicht also ungestraft hingehen lassen. *pers. rosenth.* 7, 20; also geschmückt stand Gabriel auf. Klopst. *Mess.* 1, 710;

> ist kein boden weit und ferne
> wo geduld wächst also gerne. Logau 1, 6, 19;

die schlange betrog mich also, dasz ich asz. 1 *Mos.* 3, 13; also, dasz das land erbebet. 1 *Sam.* 14, 15; also hat gott die welt geliebet, dasz er seinen eingebornen sohn gab. *Joh.* 3, 16; der gute mensch erschöpfte sich dadurch also, dasz er umb all das seine kam. Lohman *fab.* 16; der brombeerstrauch breitet seine zweige und blätter also aus, dasz sie zwischen alle umbstehende blumen sich einflochten. *fab.* 22;

> bei hofe nützt ein solcher kopf, der also trinken kan,
> dasz er entdeckt sich selbsten nicht, vielmehr den fremden man.
> Logau 3. *zugabe* 246.

In diesen fügungen tritt zwar heutzutage überall einfaches so *an die stelle des* also, *warum sollte aber den dichtern nicht auch noch* also *gestattet sein? mehr unter* so.

ALSOBALD, *adv. illico, protinus, volltönendes* alsbald, *das* Göthe *gern, doch nie im sinne der conjunction, gebraucht:*

> sie zaudert, alsobald verdüstert sich dein blick. 7, 31;

umschreiben sie die wenigen worte, so wird der sinn alsobald hervorleuchten. 21, 99; es ist bekannt, dasz die menschen, sobald es ihnen einigermaszen wol und nach ihrem sinne geht, alsobald nicht wissen, was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; die ausführung des gedankens ward alsobald begonnen. 29, 167; erregten mir alsobald ein solches misbehagen. 29, 332; zur ausführung fähige bieten sich gewis alsobald dar. 44, 61; alsobald, wo nicht gar schon im voraus. 45, 117; so übersetzen sie es in ihre sprache und dann ist es alsobald etwas andres. 56, 150. *in der stelle* 23, 108 *sind* sobald *und* alsobald *nachlässig gehäuft, deren eins leicht hätte können vermieden werden.*

> und mit grünen halmen
> schmücket sich der boden alsobald. Schiller.

ALSOBALDEN, *adv. für* alsobald, *tadelhaft bei* Fleming:

> er rückte für das haus,
> stieg alsobalden ab. 161;
> der auch alsobalden kame. 439.

ALSOFORT, *adv. gleichviel mit* alsfort, *protinus.* wenn das geringste goldsand aus den zähnen der feile hernieder fället, so sind da alsofort tausend augen, so darnach sehen. *pers. baumg.* 6, 13; kündiget ihnen den tod an, sind auch alsofort niedergefallen und gestorben. *pers. rosenth.* 7, 20;

> so wird er alsofort dem maier beigerückt Canitz 94;

dies geschah auch alsofort. Wieland 11, 27; alsofort im berührungspuncte gleich einem endlichen grad der widerstrebung entgegensetzen. Kant 8, 186 (1747); alle werden hiermit durch mich den herold vorgefordert und befehligt, alsofort vor den aldermännern zu erscheinen. Klopst. 12, 270; sie blicken, indem der alte weg versperrt ist, schnell umher nach einem neuen, um ihn alsofort frisch und muthig anzutreten. Göthe 22, 106;

> lasz alsofort den einen rafzahn sehn! 41, 157.

Stieler *hat schon s.* 1272 alsofort merken, *expedite percipere.*

ALSOGLEICH, *ein drittes adv., das* Göthe *mit* alsobald *und* alsofort *gleichbedeutig verwendet:*

> ihr müszt, so lehr ich, alsogleich
> einen um den andern vergessen. 3, 127;

das aber .. alsogleich verschwindet. 29, 203; so ermordet er es alsogleich. 56, 137.

ALSOHIN, *adv. utut, utcunque, vgl.* sohin.

ALST, vulgariter holzknor, tumor in ligno globoso *hat das vocab. inc. teut. und das von* 1515. *v.* ast.

ALST, *für* als, *wird in der volkssprache, z. b. der hennebergischen, hessischen hin und wieder vernommen, zumal wenn es bisweilen bedeutet,* alstemal, *als einmal und gleicht dem* nurst *für* nur, immerst *für* immer, anderst *für* anders, sonst *für* sus *und manchen andern wörtern, die gern ein auslautendes* t *oder* st *anhängen. ein solches* alst *hat sich sogar in* Luthers *bibel eingeschlichen, denn* 2 *Sam.* 15, 2 *liest die ausgabe von* 1545: und Absalom macht sich alst des morgens früe auf und trat an den weg bei dem thor; *die neueren drucke setzen* als *oder* also. *dies* alst des morgens *stimmt zu dem bei* als II, 7 *angeführten* als morgen, als gestern, als heute.

ALSTER, *f. pica:* die alster die ist schwarz und weisz. Uhland *volksl.* 36. *s.* agalaster *und* elster.

ALSWIE, *nicht verbunden zu schreiben; die häufung* als wie *ist bei der partikel* als *verhandelt worden. ganz etwas anders waren ahd.* alles wio (Graff 4, 1195) *und mhd.* als wie.

ALT, *vetus, goth.* alþeis, *ahd.* alt, *alts.* ald, *ags.* eald, *engl.* old, *nnl.* oud, *den nord. sprachen als einfaches adj. mangelnd, die dafür altn.* gamall, *schw.* gammal, *dän.* gammel *haben.* alt *stammt von* alan, aljan, *lat.* alere, *dessen part.* altus *nutritus, adultus, sursum erectus, hoch aufgewachsen und hoch dem neuen und jungen schosz entgegensteht. wie in* altus *hoch, wird in unserm* alt *vetus das participialverhältnis nicht nachgefühlt. der lautverschiebung nach ist dem lat.* altus *goth.* alþeis *und das part.* usalþans γραώδης *gemäsz, wie sich aber* aldrs *und* aldômo *fortbildete, tritt auch alts.* ald *für* alth, *mit-*

hin ahd. alt *für* ald *ein. wahrscheinlich ist dies* alt *dem skr.* vriddha *adultus, auctus, senex von der wurzel* vridh *crescere, florere entsprechend, aus* vriddha *konnte* arddha *und* alddha *werden.*

Wir unterscheiden das junge *vom* neuen, *stellen aber beiden das* alte *entgegen. der Gothe setzt genauer* juggs *dem* alþeis *ἀρχαῖος,* niujis *dem* fairnis *παλαιός gegenüber, das erwachsene ist* alþi, *das lange bereitete und gemachte* fairni. *auch ahd. scheint noch* junc *dem* alt, niuwi *dem* firni *entgegengesetzt und selbst heute heiszt ein greiser* alt, *der langgekelterte wein* firnewein.

Doch mischen sich, auf beiden seiten, frühe schon die bedeutungen. das gr. νέος ist neu und jung und Ulfilas *schwankt zwischen* vein niujata *und* vein juggata, *der gewachsne edle rebensaft verdient auch* jung, *folglich* alt *zu heiszen, und für* vein fairnijata *würde gothischem munde auch gerecht gewesen sein* alþjata, *nicht aber hätte etwa bei* snaga, *dem kleide, oder* beist, *dem sauerteig* fairni *durch* alþi *vertreten werden können.*

Früher war auch das nord. gamall *unter uns bekannt, wie die ahd. eigennamen* Kamalo (*altn.* Gamli), Gamalheri, Gamalberaht, Gamaldrût, *und ein alts.* gamalôn *senescere lehren. altn. erscheint es nur von alten menschen, für sachen aber* forn = *goth.* fairni, *ahd.* firni; *weil aber* forn *erlosch, erstreckte sich das schw.* gammal, *dän.* gammel *auch auf sachen, z. b.* det gamla testamentet, *dän.* det gamle testament, *ἡ παλαιὰ διαθήκη, altn.* hit forna sâttmâli.

Allein auch schon ahd. und mhd. scheinen alt *und* firni *nicht ganz in der lage des goth.* alþeis *und* fairnis, alt *von grösserem,* firni *von minderem umfang.* niuwi *und* firni, niuwe *und* virne *erscheinen zwar immer noch als gegensatz, doch so, dasz auch* alt *an die stelle des* firni *treten kann. manche mhd. dichter enthalten sich des* virne *gänzlich,* Conrad, *der es am häufigsten verwendet, setzt richtig* ein kleit swach und virne. *Troj.* 3860, virne missetât *MS.* 2, 200ᵇ, name virne *schm.* 409, *aber auch:* er was alt und virne. *Troj.* 4500, *wie* Notker *ps.* 32, 2 firnen *und* alten, *senescere und veterascere verknüpft. Nhd. ist* firne *noch beschränkter (m. s. das wort) und* alt *dient für beide bedeutungen, es ist*

1) *gegensatz des jungen und wird dann noch steigerbar in* uralt, steinalt; alt werden, *nicht blosz senescere, alten, sondern überhaupt an alter zunehmen:* das neugeborne kind ist drei tage alt; eins tags alt. Keisersb. *post.* 2, 98; ein sechs wochen altes kind; ein jahr und drei wochen alt; nicht me dan über nacht alt; wenn der mei acht tag alt ist. *fastn. sp.* 761, 20;

> die mütter brachten sie eines
> frühlinges alt, der ersten umarmung des segnenden vaters.
> Klopst. *Mess.* 5, 172;

er wird nicht alt; er wird vor der zeit alt; du machst dich älter als du bist; von zwein brüdern der ältere, unter dreien der älteste; *auch mit auslassung des* alt: sie ist noch nicht sechzehn jahre, *ja blosz:* noch nicht sechzehn, er ist schon funfzig.

> böses soll man bald vergessen, doch vergiszt sichs schwerlich bald,
> gutes stirbet in der jugend, böses wird gemeinlich alt.
> Logau 2, 9, 30.

alte leute, alte verständige leute; so ein naseweis musz nicht darein reden, wenn alte leute schwatzen; alter mann, alte frau, *wofür auch substantivisch* der alte, *senex,* die alte, *anus (s. diese wörter);* die alten, *die eltern, voreltern (s. hernach).* alte, erlebte leut. Fronsp. *kriegsb.* 3, 16ᵇ; der alte Cato, *Cato priscus sive major;* der alte Moor, *Moor der vater.* Schiller 3, 11; keiner ist zu alt etwas zu lernen; jung gewohnt, alt gethan; in meinen alten tagen, er ist zu seinen alten tagen gekommen; in seinen alten tagen. Hagedorn 2, 104; auf meine alten tage wollen sie mir noch eine freude machen? *Vertraulich redet man alte und befreundete leute an* alter *und* alte: alter schone dich! alter nimm dich in acht! da hast du was alte!; ach alter! wären wir beide geblieben, wie wir waren, du ein fröhlicher witwer und ich ein wilder junggeselle. Göthe 3, 244; heda alte! komm einmal heraus. Arnim *schaubühne* 1, 1; mein alter (*mein ehmann*). J. Paul *Fibel* 33;

> gott grüsz euch, alter, schmeckt das pfeifchen? Pfeffel;
> sprichst du, während mein weib schenket den süszduftenden sinathee,
> seelenvolles gespräch, alter, und singst deinen Anakreon.
> Voss *an Overbeck;*

und kinder drücken sich von vater und mutter aus: mein alter ist krank, mein alter hat mich gescholten; mein alter versetzte. Göthe 40, 175; meine alte siehts nicht gern;

> und zog hinweg zu folgen seinem alten
> im reich und in der kron. Werders *Ariost* 11, 62.

lehrlingen heiszt der meister der alte, unser alter. *bergmännisch:* den alten mann bauen, *eine verschüttete zugestürzte grube wieder aufräumen, vgl.* altmann. *Häufig* die alten und die jungen *oder auch im unflectierten neutr.* alt und jung *für alle und jede:* wir wollen ziehen mit jung und alt. 2 *Mos.* 10, 9; mann und weib, jung und alt. *Jos.* 6, 21; die alten mit den jungen. *ps.* 148, 12; ich wil die alten und jungen zerschmeiszen. *Jerem.* 51, 22;

> dir unterwirft sich jung und alt. Hagedorn;

das ist hier im lande die meinung von alt und jung; ihr habt, wie ich, von dem zurufe gehört, den im j. 1769 alt und jung bei einer brüderlichen zusammenkunft beschlossen haben. Klopst. 12, 409;

> und überall, all überall,
> auf wegen und auf stegen
> zog alt und jung dem jubelschall
> der kommenden entgegen. Bürger 12ᵃ.

so verbinden sich auch alt und krank, alt und arm *im sinne von alter und krankheit, alter und armut:*

> und schön hat alt und krank auch leichtlich hingericht.
> Logau 2, 3, 10;
>
> Canus geht gar krum gebückt
> weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20.

So nun auch von thieren und pflanzen: der alte stier, *entgegen dem jungen (juvencus);* die alte kuh und das kalb; eine alte schindmähre; der alte, graue wolf; ein alter schlauer fuchs; sieben küchlein mit der alten henne, *und so von allen thieren.* ein alter baum, eine ehrwürdige eiche, dreihundert jahre alt; alte weinstöcke, *im gegensatz zu* jungen reben.

2) *gegensatz des neuen.*

das alte jahr, die alte zeit, von den ältesten zeiten her; der alte gott lebt noch; die alte welt, *die längst bekannte im gegensatz zur neu entdeckten;* das alte testament, die alte ehe; eine neue creatur, das alte ist vergangen. 2 *Cor.* 5, 17 (*goth.* niuja gaskafts, þô alþjôna usliþun); alte sitten, bräuche und gesetze, alte mode *oder wie dies sonst hiesz,* die alte hand; alte kleider, alte schuhe, alter hut, *abgetragen und abgenutzt;* altes geld, alte thaler, alte münze: welche münze, so si bofel und alt werden, wechslen sis ab in des kunigs münz. Frank *weltb.* 195ᵃ; ir handtierung ist nit wie vor altem (*ehmals*). 53ᵃ; es war von altem her sitt und gewonheit; alter wein, *firnewein;* alte früchte, *firnefrüchte;* alte butter, altes ranziges öl, fett. ein altes wort, eine alte art zu reden, alte aus dem gang gekommne sprache; altes, verfallenes haus, die älteste kirche im lande; alte kirchen haben dunkle gläser, wie kirschen und beeren schmecken musz man kinder und sperlinge fragen, dies waren unsere lust- und leibworte. Göthe 26, 69. eine alte stadt, die alte landstrasze, der alte weg. alte, eingenistete krankheit, altes übel, alter schade, alte wunde. *auf menschen angewandt heiszt* der alte *nicht sowol der bejahrte, als der langjährige, treue, standhafte, auch der ehmalige, gewesene:* ein alter freund; ein alte, ehrliche haut; ein alter haudegen, *alter krieger:* an treue und gehorsam bin ich der alte. Göthe 8, 248; ich danke dir, du bist die alte. 10, 123; du bist der alte noch, so viel ich sehe. Klinger 6, 284; das ist mir der alte! dem musz man so was an die nase heften. Schiller 183; man möchte oft lieber ein gespenst, als einen alten liebhaber vor augen sehen. 19, 234, *ein solcher liebhaber kann jünger sein als der neue.* komm her, alter kerl! altes, fideles haus! ein altes handwerk *oder* gewerk, *wie becker, fischer, schmied gegenüber den neuaufgebrachten;* die alten fürsten und edelleute *gegenüber den neubackenen;* alter adel, altes geschlecht. es bleibt beim alten, wird beim alten gelassen, *nichts neues eingeführt:*

> ruhig war er nicht dabei,
> liesz es nicht beim alten. Göthe 1, 102;

wir aber lassen es wol beim alten. 3, 264;

> mag alles durcheinander gehn,
> doch nur zu hause bleibts beim alten. 12, 51;

wenn alles beim alten blieb, wenn man in das gleis des gesetzmäszigen lebens zurückkehrte. 17, 181; der oheim mochte reden was er wollte, so blieb es mit mir doch immer beim alten. 19, 348. alte liebe rostet nicht; der alte hasz, das alte vorurtheil dauern noch fort; da befiel ihn sein alter durst nach einem einzigen, erschütternden gusz aus dem füllhorn der natur. J. Paul *Tit.* 1, 10; wie fürchte ich mich diesen an-

genehmen traum zu verlieren und wieder in meinem alten jammer zu erwachen. Lessing; er hat seine alte würde wieder erlangt; diese stadt behauptet ihre alte freiheit. *Einigemal mag zweifelhaft sein, ob das alte dem neuen oder jungen entgegen stehe, oder die ungenauigkeit gerade in absicht liegen, wie bei dem ausspruch:* ich bin jung, habe doch alte bücher gelesen; sie haben da lauter alte tröster. Lenz 1, 220; (mehr freude) als mein altes herz wird tragen können. J. Paul *jubels.* 175, *entweder das altgewordne oder das alte, treue.*

ALT, *m. der fisch* alant, alet.

ALT, *m. in der musik, die hohe mittelstimme, nach dem it.* alto: er singt alt, singt den alt:

der alt, so itzt noch ruht,
wird schon zu rechter zeit sich ins concert aufmachen.
Gryphius 2, 342.

ALTA, *f. senex, wie sich bei eigennamen und in der anrede das männliche* o *und weibliche* a *der schwachen form verschiedentlich erhielt, so gebraucht* H. Sachs *im vocativ noch* alta!

mein alta! ich hab es schon than. II. 4, 12ᵃ;
bleib da, hörst nicht? bleib alta bleib! II. 4, 12ᵃ;
schweig alta! hab ein klein geduld. II. 4, 12ᵈ;
alta! wie das so frölich bist? III. 3, 19ᵇ,
ei alta schweig, lasz dein gespei! III. 3, 25ᵃ;
alta, alta! ein guten morgen. III. 3, 42ᵉ;

wogegen der nom. mein alte *lautet, z. b.* II. 4, 12ᵃ. *einen entsprechenden voc. m.* alto! *sucht man bei ihm vergebens, wie sich sonst* narro! *oder* Hanso! Cunzo! Fritzo! Lenzo! *genug findet.*

ALTADLICH: eine altadliche dame. Rabener 3, 333.

ALTAMMANN, *m. in der Schweiz der gewesene ammann.*

ALTAN, *m. oder* ALTANE, *f. solarium, nach dem it.* altana, *was sonst* balcon. *schon* H. Sachs II. 4, 49ᵇ

mit altanen auf welsch manier.

ALTANDACH, *n. tectum planum.*

ALTANFENSTER, *n.* doch still, das altanfenster geht auf, da sind sie. Fr. Müller 3, 115.

ALTAR, *m. ara, ahd.* altari (*nicht* altâri), alteri, *mhd.* alter:

unser älter frôn derst unter einer übelen troufe.
Walth. 33, 10,

d. i. unser frohnaltar, *heiliger altar, zuweilen* elter (*was man sehe*), *nnl.* altaar, *früher* outaar, outer, *engl.* altar. *der Gothe setzte* hunslastaþs, *opferstätte, der Angelsachse* vibbed, veofed, *heiliges bett* (*mythol.* 59), *vgl. auch goth.* biuds, *ahd.* piot, *ags.* beod *mensa. wir haben mit der lat. form* altar *auch die uns fremdartige betonung* altár *zurückgeführt, und bilden jetzt den pl.* altäre, Opitz *sagte* altare:

das blinde heidenthum hat oftmals mit altaren
die sachen auch beschenkt, so nicht bestehend waren. 366;
fast sechzehnhundert jahre
sind weg, seit dasz ihr nicht habt kirchen und altare. 384.

Günther *braucht das wort neutral:*

auf ein altar zusammen, das wir ... aufgericht. 643;
aufs altar. 780; vor dein altar knien. 202;

doch auch:

und krönt den heissen dankaltar
der schon mit moos bewachsen war. 902.

zum altare gehn: *sich kirchlich trauen lassen,*

du hast uns oft im traum gesehen
zusammen zum altare gehen
und dich als frau und mich als mann. Göthe 1, 47;

sich zu Hymens altar bekehren. Gotter 1, 177; altäre der freundschaft. 1, 392;

er hat eine geweihte des himmels verführt,
dem altar ein opferlamm entwendet. 3, 25;
nur auf gräszlichen altären
dorret menschliches gebein. Schiller;

die altäre der natur, die berge. J. Paul *Hesp.* 2, 248. *Mit diesem fremden wort bildet nun der kirchliche gebrauch eine unerschöpfte menge von zusammensetzungen, aus welchen für die sprache nichts zu lernen ist.*

ALTARBEKLEIDUNG, *f. operculum altaris.*

ALTARBILD, *n. effigies ante, pone aram:* wie altarbilder stehen hohe unglückliche da. Herder.

ALTARBLATT, *n. dasselbe.*

ALTARBUCH, *m. liber arae imponendus.*

ALTARBUSZE, *f. expiatio criminis juxta aram.*

ALTÄRCHEN, *n. arula.*

ALTARDECKE, *f. arae tegmen.*

ALTARDIENER, *m. arae minister, aedituus.*

ALTARDUFT, *m. odor turis impositi arae.*

ALTAREINFASSUNG, *f.* die schnörkel aller altareinfassungen. Göthe 44, 8.

ALTARGEFÄSZ, *n. vas arae inserviens.*

ALTARGERÄT, *n. instrumenta altaris.*

ALTARIST, *m. altarista, aedituus, minister arae.*

ALTARKERZE, *f. s.* altarlicht.

ALTARLAMPE, *f. ampulla altaris.*

ALTARLEHEN, *n. feudum ad altare datum.*

ALTARLEIN, *n. arula.*

ALTARLEUCHTER, *m. candelabrum arae.*

ALTARLEUTE, *pl. curatores altaris.*

ALTARLICHT, *n. cereus arae inserviens, hauptsächlich aber cereus in altari consecratus, solche* altarlichter *verschenkten und versandten die geistlichen an vornehme weltliche, diese wieder an günstlinge:*

mir hât ein lieht von Franken
der stolze Missenære brâht,
daz vert von Ludewîge. Walth. 18, 15;
ir hânt iuwer kerzen kündeclichen mir gesendet. 84, 34.

ALTARMANN, *m. aedituus, diaconus.*

ALTARMANTEL, *m. tegmen, conopeum arae.*

ALTARRECHT, *n. jus patronatus.*

ALTARSEULE, *f. columna arae.*

ALTARSTEIN, *m.*

ALTARSTÜCK, *n. was* altarblatt.

ALTARTUCH, *n. tegmen arae.*

ALTARWEIN, *m. vinum arae, vinum in ara consecratum.* kaffee, das taufwasser und der altarwein der weiber. J. Paul *Siebenk.* 3, 18.

ALTBACKEN, *dudum coctus, gegensatz des* neubacken, *recens coctus. nnl.* oudbakken: oudbakken vrijer.

ALTBAUM, *m. prunus padus.*

ALTBEKANNT, *dudum notus:*

alles wimmelt
der altbekannten hofnungsfahne zu. Schiller;

eine altbekannte volkserscheinung. Göthe 6, 18.

ALTBERÜHMT, *dudum famosus:* diese altberühmte stadt. Göthe 1, 200.

ALTBETAGT, *ahd.* alt jâro, alt tago, *plenus dierum, hochbetagt:* so lang bisz der altbetaget kompt zu richten. *K. d. f.* 216.

ALTBIEDER, *honestissimus, probatissimus:*

so wie mit Hagedorn
sang altbiederer zecher chor. Voss 3, 56.

ALTBINDER, *m. vietor vetera curans vasa vinaria, gebildet wie* altbüszer, altflicker.

ALTBÜRGERLICH, *civibus dudum florens, gegensatz zu* altadelich: das altbürgerliche, kunstvolle Nürnberg. Tieck 4, 12.

ALTBÜSZER, *m. sutor veteramentarius, mhd.* altbüezer Ben. 1, 284ᵃ, *mnd.* oltbôter. *upstand.* 1121, *von* büszen, büezen *emendare.* Oberlin 31. *vgl.* schuhbüszer.

ALTDEUTSCH, *priscus, ex more veterum Germanorum,* altdeutsche sprache, altdeutsche tugend:

unter denen, welche sich
recht edel auf altteutsch erweisen. Weckherlin 572;
wan deinen namen du nicht lassest altteutsch bleiben. 826;
zu (*auf*) altdeutsch trinken, taumelnd küssen
ist höchstens nur der Wenden lust. Hagedorn 3, 96;

sie beweine den verlust ihrer tochter nur deswegen, weil sie nicht das altdeutsche vergnügen haben könne, eine Mechtilde taufen zu lassen. Göthe 19, 55. *vgl.* altfränkisch.

ALTDEUTSCHLAND, *n. Germania vetus.*

ALTE, *m. senex, die schwache form des adj.*

wir rennen, seit aus ihres alten bette
Aurora stieg, bis bald zum sternenlicht. Wieland 17, 20;
und unser alte gieng den kasten aufzuschliessen.
Göringk 3, 218;
von zeit zu zeit seh ich den alten gern
und hüte mich mit ihm zu brechen. Göthe 12, 26.

der alte aber hatte sich wenig verändert. dieser spielte gewöhnlich die gutmüthigen polternden alten, wovon das deut-

sche theater nicht leer wird und die man auch im gemeinen leben nicht selten antrift. 18, 175; nach dem tode unsers vaters merkten wir wol, dasz dieser mann von unserm alten treflich ausgestattet worden war. 20, 262; der alte vom Königsberge (Kant). 50, 56.

o güldene zeiten, o selige stunden,
der alte der tage wird ietzund ein kind,
durch welches die erde den himmel gewinnt.
GÜNTHER 334.

vgl. altbetagt. in der deutschen karte heiszt der eichelober oder der trumpf vorzugsweise der alte, nicht anders im schachzabel der alfius.

ALTE, f. anus, noch ganz adjectivisch decliniert, gen. der alten, dat. der alten, während die subst. in diesen fällen das n ablegen, vgl. auch alta.

der kranke that, was ihm die alte sagte. GELLERT 1, 51.

ÄLTE, f. vetustas, ahd. altî, mhd. elte: so gat hinweg die elte der sünden. KEISERSB. bilg. 69; in merklicher elti. RIEDERERS rhetorik. Freiburg 1493 fol. bl. 105ᵇ;

und Solothurn die uralt statt
gelegen an dem wasser Aar
fürausz verrümpt von elte gar. REBMANN 184;

die ält vetustas, antiquitas. ER. ALBERUS; in der älti. PARACELSUS 2, 142ᵃ; das gemäuer ist von groszer älte abher (herab) gefallen. MÜNSTER 284; nimb milchrahm, so vor ältin sawer sei. SEUTER rosarznei 277; aus der älte des adels. PHILAND. 1, 399; keunzeichen der älte (des alters, bei pferden). HOHBERG 3, 223ᵃ; die kinder folgen der älte nach so aufeinander. so richtig diese in den volkssprachen haftende bildung ist, wird sie doch selten angewandt und meist durch alter vertreten. bair. die älte (SCHM. 1, 52), wetterauisch die ält, schweiz. älti, elte (STALD. 1, 98).

ALTEDEL:

Gerstenberg, altedler, du tauchst in deines
denkers Kant tiefsinn dich hinab. VOSS 3, 214.

ALTEHRLICH: mein altehrlicher freund. J. E. SCHLEGEL 5, 246.

ALTEHRWÜRDIG: altehrwürdige mutter, für γρηῢ παλαιγενές. VOSS Od. 22, 395; ein altehrwürdiger name. DAHLM. fr. rev. 335.

ALTEISLER, m. circuitor, hausierer, der altes eisen und geräth einhandelt.

ÄLTELN, consenescere, situm redolere, beginnen alt zu werden, wäre ahd. altilôn, mhd. eltelen. seit einem jahre ältelt er zusehends; wenn ich ihm (dem leser) nur nicht ältle. HAGEDORN 1, XXVIII;

die jugend ist um ihretwillen hier,
es wäre thöricht zu verlangen:
komm ältele du mit mir. GÖTHE 3, 244.

auch: die butter ältelt. bei STALDER 1, 98 der einfall ältelet, das ältelet mich an.

ALTELTERN, majores, die altväter, voreltern. AGRICOLA 546.547.

ALTEN, senescere, ahd. altên: wenn du gerotest alten, dan felt dir vil ubels zu. KEISERSB. bilg. 195;

und alten baid in eer und gut. SCHWARZENB. 105, 1;
und wer hi altet oder jüngt. 127, 2;
drümb wi ain ieder alten wil
des vleisz er sich von jugent vil. 143, 2;

zorn altet langsam. FRANK spr. 1, 36ᵇ; wann der wolf altet, so reiten in die krähen. 2, 164ᵃ;

wo sie mit ehren sollen altn.
B. RINGW. l. wahrh. 289;

wer will vergnüget alten,
soll mit niemand feindschaft halten.
WECKHERLIN 834;

der nicht faulen will
in seiner mutter schosz und hinterm ofen alten.
OPITZ 2, 18;

wer jung erschossen wird, der pfleget nicht zu alten.
OPITZ;

wer durch eisen wird ein herr, musz sich an das eisen halten,
sonsten wird das eisen selbst ihn nicht leichtlich lassen alten.
LOGAU 2, 2, 96;

junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen.
3, 10, 71;

wenn wir leben, wenn wir alten, wenn die greisen haar uns färben.
A. GRYPHIUS 2, 159;

welcher sich schräg hinbog um den altenden ahorn.
VOSS 1, 20;

er sieht, wie er gealtet
im trüben weltgewühl. UHLAND ged. 377.

üblicher ist altern.

ALTEN, pl. m. majores, homines prisci, sapientes, classici scriptores:

einmal für allemal gilt das wahre sprüchlein der alten:
wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke. GÖTHE 40, 280;
das schlosz haben die alten mit vernunft hiehergebaut. 17, 87;

vor diesem haben unsere alten die blumenbettlein etwas erhebt. HOHBERG 1, 587ᵃ;

dasz ich die alten nicht hinter mir liesz, die schule zu hüten.
GÖTHE 1, 330;

er hatte grosze kenntnisse in der geschichte der alten. KLINGER 4, 8; unser guter vater und mein weib hatten nach alten und weiber art schon wer weisz welche besorgnisse. FICHTES leben 2, 392. Auch von den alten vögeln gegenüber den jungen.

wie die alten sungen
zwitschern die jungen;
die jungen bring ich dir sobald die alten hecken.
GELLERT 3, 397.

ALTEN, f. die alten ist ein bekannter fisch, der in bächen, flüssen, teichen und seen zu finden. HOHBERG 2, 505ᵃ; die lateiner nennen ihn squalum; grundel, rothaugen, alten. 1, 117ᵃ; die alten. SCHMELZEL lobspr. 92. scheint doch kaum verschieden von alant capito, SCHMELLER 1, 52 hat der alt, des alten cyprinus.

ALTENGLAND, n. GÖTHE 6, 110. old England.

ALTENGLISCH, adj.

ALTENMANNESROLLE, f. fabula, argumentum senis:

er fordert nichts dafür als höchstens einen kus,
mit einem wort er spielt die — altenmannesrolle.
WIELAND 22, 209.

ALTENTHEIL, m. oder n. portio senum. der vater zieht sich auf den vorbehaltnen theil des alten oder der alten zurück. ein solcher heiszt auch der altentheiler, sonst altsitzer.

ALTENWACHS, m. nervus: und geht den ligamenten nach, nerven und altenwachs, anzufahen im hals, und welchen altenwachs er trift, den schlecht er in seinen lacerten nach, soweit sie gehnd, beid in füszen und henden. PARACELSUS 1, 528ᵃ; anstatt der bein hat er krospeln und altenwachs. FORER fischb. 186ᵃ. ein uraltes, noch in der oberd. volkssprache lebendiges wort, bei KEISERSBERG eltewachs, schweiz. altewachs und waldiwachs (STALD. 1, 99), bair. waltwachs, waltawachs, jetzt gewöhnlich harwachs (SCHM. 4, 74); ahd. waltowahso nervus (GRAFF 1, 689); fries. walduwaxe f. (RICHTH. 1124) spina dorsi. bei walt ist an gewalt, stärke, die in den nerven und dem rückgrat ruht zu denken, bei alte, elte vielleicht an das dunkle altê articulus, ir. alt, lat. artus f. arthus, ἄρθρον, an altefil und altelos, gliedlos? kraftlos? (SCHM. 1, 52), überhaupt aber an die für alt adultus geltend gemachte wurzel vridh crescere; in wachs und wahso drückt eine andre wurzel dasselbe aus, wie in der Schweiz das blosze wachs für altewachs vorkommt. das entstellte altenwachs sollte vielleicht den gedanken wachsthum des alten, kräftigen mannes herbeiführen, belege für das richtigere altwachs folgen unter d. w.

ALTER, n. aevum, aetas. gleich dem weiblichen goth. alþs, altn. öld aevum, seculum musz es auch ein ahd. ald und alt f. von gleicher bedeutung gegeben haben, wie das zusammengesetzte weralt, worolt, nhd. welt lehrt, das wir noch heute weiblich gebrauchen. für das einfache alt kam aber allmälich das neutr. altar, unser alter auf, so dasz in unserm weltalter der pleonasmus weraltaltar steckt. alter bedeutet uns nun

1) aevum, zeitalter, weltalter:

o that, die (quam) welt in erzt und cedern billich schreibt,
und wie sie immer kan, dem alter einverleibt.
LOGAU 1, 4, 47;

ja du bist unsers alters preis
und taugenlich zu wort und werken. WECKHERLIN 372;

das goldne alter wieder zurückrufen. SCHILLER 109; der schöpfer eines neuen goldnen alters in Spanien zu werden. 245; Italien, dem Cosmus jüngst sein goldnes alter wiedergegeben. 783; eine wolthätige gottheit nähre ihn mit der milch eines bessern alters. 1158. doch ohne ein solches beiwort wagen wirs kaum zu gebrauchen und ziehen zeitalter, weltalter vor, nur in den adverbien von alters, vor alters hat es sich einfach erhalten: es war aber von alters her (von je her) eine gewonheit in Israel. Ruth 4, 7; diese waren die einwohner von alters her dieses landes. 1 Sam. 27, 8; deine gemeine, die

du vor alters erworben. *ps.* 74, 2; gott ist mein könig von alters her. 74, 12; sie ist der ehbrecherei gewohnet von alters her. *Ezech.* 23, 43; darumb die stadt Sarepta von alters denen von Sydon zustendig gewesen. Mathesius 1ᵃ; in allen künsten ist von alter her ein löblicher gebrauch gewest. Fronsp. *kriegsb.* 1, 137ᵃ; vor alters gieng es nicht. Fleming 109;

was für alters tugend hiesz. Logau 1, 8, 61;

heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr,
gebe gott, dasz deutsches wesen sei wie es vor alters war. 2, 8, 83;

wo käme lieb und hasz denn her,
wenn er nicht schon von alters wär! Göthe 3, 286;

wie es scheint bist du noch immer so lehrreich und geschwätzig wie vor alters. 10, 162; die kunstbemühungen, wodurch diese stadt von alters her so berühmt ist. 33, 171. *vgl.* altersallein.

2) *weit häufiger aetas, lebensalter, auf jeder stufe, zumal aber das höhere alter, senectus, welches bei* Keisersberg *einmal männlich gebraucht wird:* der alter pfetzt si und lit in ir zu nagen und macht si so wunderlich. *chr. bilg.* 32; *doch sonst steht es nur neutral.* das kind ist seines alters im zweiten jahr gestorben, hat sein alter nur auf sieben jahre gebracht; die jungfrau steht in ihrem blühenden alter, der mann in der kraft seines alters; das kind ist seines alters ein stab; wir sind gleiches alters; alter hilft für, schützt vor thorheit nicht; der greis hat das höchste alter erreicht; sonst warest du jung, jetzt stehst du im alter; das alter naht, schleicht heran, beschleicht (*mhd.* sîget vaste zuo), ist eine grosze bürde; er ist alters schwach; das alter hat ihm die sinne benommen; drei (menschen-) alter bilden ein jahrhundert. das alter kommt über die menschen, *greift sie an:* wenn das alter wird mit uns ringen. *fastn. sp.* 612, 8; bis mich das alter ab wird treiben. 737, 12. 738, 10; du solt fahren zu deinen vätern und in gutem alter begraben werden. 1 *Mos.* 15, 15; und Sara ward schwanger und gebar Abraham einen sohn in seinem alter. 21, 2; und nahm ab und starb in einem ruhigen alter. 25, 8; denn die augen Israel waren dunkel worden für alter. 48, 10; er bedachte sich also, wie es denn seinem groszen alter und eisgrauen kopf gemäsz war. 2 *Macc.* 6, 23; also so si (*die nationen und reiche*) auf ihr fürgestelt alter und zil kummen, haben si auch wider iren undergang und abnemen. Frank *weltb.* 31ᵇ; er hat sein alter, traget in. Schmelzel *blindg. sohn* 8ᵃ; wenn ich manchmal dachte, wie wird es mit dir aufs alter werden? Lessing 1, 557; weil in dem jahre, da Aphepsion archon gewesen, Sophokles alters wegen noch kein trauerspiel aufführen können. 6, 318;

und die mauer die vermorschte
alters halben ist gefallen. Göthe 5, 274;

dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
der unschuld deines alters bild. Göthe 1, 182;

so gehts, wenn die rasche jugend den rath des bedächtigen alters verwirft. 3, 112;

ihr wart so zarten alters noch. Schiller 408;

das alter hört sich gern,
und wenn es auch nicht viel zu sagen hat. Göthe 4, 66;

nun wurden mir alle stände, alter und charaktere zur last. 19, 98. *Zuweilen bezeichnet* alter *auch ein mit dem alter verbundnes vorrecht:* das alter vor einem haben, *länger im besitze sein;* sein alter augenscheinlich machen, *sein älteres recht darthun.*

ÄLTERAHN, *m. proavus, s. die unter* ahn *beigebrachte stelle* Lessings.

ÄLTERÄLTERN, *groszeltern, s.* eltereltern, alteltern.

ÄLTERBRUDER, *m. der ältere bruder.* Herder 3, 240.

ALTERCHEN, *n. kosewort:* alterchen, nur sonntags reit ich. gehört denn der sonntag dir, vaterchen? Hippel *lebensl.* 2, 394.

ALTERFAHREN (alt-er), *experientissimus:*

an dessen alterfahrnen, vielen sinn
verknüpfenden gesprächen. Göthe 9, 16.

ALTERGRAU, *vetustate canus:*

seht ihr dort die altergrauen
schlösser sich entgegenschauen
an des Hellespontes strand? Schiller 59.

s. altgreis.

ÄLTERLE, *n. atrophia infantum, nach* Nemnichs *lexicon der krankheiten;* wenn das kind nicht zunimmt, so hat es das elterlein, man schiebe es etlichemal in den backofen, so musz jenes weichen. *abergl.* 75. *vgl.* altmännchen.

ALTERMANN, *m. was* aldermann. *die richtige schreibung in* Lappenbergs *hansischer stahlhof s.* 156.

ÄLTERMUTTER, *f. proavia:* altmutter, eltermutter, groszmutter. Alberus; der ton, worin du angefangen hast, ist vollkommen der ton meiner lieben ältermutter. Wieland 6, 76; die hirngespenste, welche die alte hure, deine groszmutter, von ihrer ältermutter geerbt hat. 11, 171.

ALTERN, *senescere, mehr als* älteln, *weniger als* alten; *aber auch* alt werden = *vitam transigere:* sie altert nicht; eine frische, nie alternde stimme; er hat (ist) frühe gealtert; man altre leider jahr um jahr. Platen 28:

unter alternden bäumen. Klopst. *Mess.* 10, 35;

dankbarkeit, du theure tugend
alterst bald in deiner jugend. Logau.

welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert. Voss *Od.* 9, 510.

ÄLTERN, *inveterare, alt machen:* zudem so pflegt solch misten die reben auch allzubald zu ältern und ganz unfruchtbar zu machen. Sebitz *feldbau* 508. *neuere aber verwenden es intransitiv und gleichbedeutend mit* altern:

die älternde lüge
glaubt zwar keiner. Klopst. *Mess.* 2, 346;

du Katte friedenslieder? aber du scheinst mir überhaupt etwas zu ältern. *werke* 9, 289; der fürst älterte. Klinger 9, 248.

ÄLTERN, *parentes. s.* eltern.

ALTERSALLEIN, *solus, singularis, unicus, in der welt allein, denn* alter *hat hier die bedeutung von welt und aevum,* mutterallein, *mhd.* alters eine, alters aleine (Ben. 1, 420ᵃ):

das solt er alters allein han. *fastn. sp.* 780, 3;

eins mals an sanct Matheus tag,
als gleich die sonn war in der wag,
ich alters allein müeszig sasz
in einem lustgarten. H. Sachs I, 419ᵈ.

ALTERSCHWACH, *senio fractus:*

greise kamen ... die alterschwachen. Platen 294.

ALTERSCHWÄCHE, *f. senium.*

ALTERSCHWER, *senio gravis, impeditus:*

so lenke denn die alterschweren tritte
nach jenem wolbekannten kloster hin. Schiller 490;
mit alterschwerem tritt. 238.

ÄLTERSCHWIEGERMUTTER, *f. socrus magna.*

ÄLTERSCHWIEGERVATER, *m. socer magnus.*

ALTERSGENOSZ, *m. coaetaneus, aequalis.*

ALTERSSTUFE, *f. gradus aetatis.*

ALTERSTOD, *m. mors senecta aetate contingens:* alterstod erreichen wenige.

ALTERSUNTERSCHIED, *m. differentia aetatis.*

ALTERTHUM, *n. nnl.* ouderdom *bedeutete sonst senectus:* es wird mir nicht geziehmen, mit euch jungen leuten zu hüpfen und zu springen, indem die frühstunde des alterthumbs auf meinem gesicht wol erscheinet. *pers. baumg.* 9, 2; man judiciert nach bösem brauch aus alterthumb die tugend. *Simplic.* 1, 61; traurigkeit, die das alterthum vor der zeit und auch den tod selbst an sich ziehet. Hohberg 1, 161ᵃ; das alterthum ihrer faltigen stirn. Klopst. *od.* 1. *heute fast nur antiquitas:* ich glaubte an dem echten alterthume des metallenen skelets zu Florenz zweifeln zu dürfen. Lessing; gewis ist bei einem zufällig räuberischen nachwühlen manches edle alterthum vergeudet worden. Göthe 28, 61; wir finden jenes achte wunder der welt (*Newtons farbenlehre*) schon als ein verlassenes, einsturz drohendes alterthum. 52, xvii. die alterthümer der sprache, des rechts. das griechische, classische alterthum, die römischen alterthümer, *antiquitäten.*

ALTERTHÜMELN, *antiquitatem redolere:* die alterthümelnde, christelnde kunst. Göthe 45, 135.

ALTERTHÜMERKRÄMER, *m. venditor rerum antiquarum:*

(dinge,) bei denen der verstand
des denkers stiller steht, als je vor hieroglyphen
ein alterthümerkrämer stand. Gotter 1, 257;

besser ist alterthumskrämer.

ALTERTHÜMLER, *m. nimius antiquitatis amator.*

ALTERTHÜMLICH, *vetustus, obsoletus:*

schaut sie umher die haine der alterthümlichen waldung. Voss;

eine wundersam alterthümliche stimmung überfiel ihn. Göthe 21, 17; das alterthümlich aufgeschmückte schlosz. 31, 225

ALTERTHÜMLICHKEIT, *f. res obsoleta, antiquitas:* einen frömmern, sittlichern effect, als jene mitunter rohen und gefährlichen alterthümlichkeiten (*Ovids metamorphosen*) machte Fenelons Telemach. Göthe 24, 50.

ALTERTHUMSFORSCHER, *m. antiquitatis scrutator.*

ALTERTHUMSFORSCHUNG, *f. antiquitatis studium.*

ALTERTHUMSKENNER, *f. antiquitatis peritus.*

ALTERTHUMSKRÄMER, *m. ineptus antiquitatis administrator.* Lessings *werke* 1825, 3, 128. Wolfs *mus. der alterthumswissenschaft* 1, 34.

ALTERTHUMSKUNDE, *f. scientia antiquitatis eruditae.*

ALTERTHUMSKUNDIG.

ALTERTHUMSWISSENSCHAFT, *f. antiquarum literarum studia.*

ÄLTERVATER, *m. proavus:* sein glorwürdiger ältervater. Wieland 6, 28; Philipp der zweite zwang ihren ältervater von dem thron zu steigen. Schiller 304; es ist gar schön, wenn ein volk solch einen ältervater (*wie Vico*) besitzt. Göthe 28, 26; manche familie hatte die aussicht ihren ältervater gleichsam ans tageslicht hervorgezogen zu sehen. 48, 73.

ALTERWELT, *f. seculum hat das vocab. incipiens teutonicum, ein umgedrehtes* weltalter.

ÄLTESTE, *m. natu major vel maximus,* der älteste unter brüdern, in der gemeinde, *unus e primoribus.*

ÄLTESTE, *f. natu maxima:* das hier ist meine älteste (*tochter*); bis ich mit ihrer ältesten (*schwester*) ein wort gesprochen. Göthe 10, 76.

ÄLTESTE, *n. bei den handwerken, das altgesellenamt:* keiner soll das älteste über feld tragen, *d. h. als geselle verreisen.*

ALTFISCH, *m. cyprinus jeses. s.* alt.

ALTFLICKER, *m. veteramentarius.* Möser *p. ph.* 1, 194. *vgl.* schuhflicker, altbüszer, altlapper *u. a. m.*

ALTFRANKE, *m. wie* Altbaier, Althesse, Altsachse. man nennt diejenigen Deutschen, die nicht zu der (gelehrten) republik gehören, Altfranken. Klopst. 12, 6, *wo über diese anwendung noch sonst unpassendes zu lesen steht. die alten Franken standen durch das ganze mittelalter in ansehn und galten für den ältesten, edelsten deutschen volksstamm, deren königthum alle andern umschlosz. s. das folgende wort.*

ALTFRÄNKISCH, *priscus, obsoletus, sowol im guten sinn des altväterisch, als auch für veraltet, den forderungen der gegenwart unentsprechend. kerlingisch oder französisch ist darunter nicht gemeint, sondern alterthümlich, nach weise der fränkischen vorfahren. schon* Hugo von Trimberg 22266, *obwol es auf sein engeres Ostfranken ziehend:*

man sprichet gerne, swen man lobt hiute,
er sî der alten frenkischen liute,
die wären einveltic, getriu, gewære,
wolte got, daȥ ich alsam wære;
sîn vaterlant nieman schelten sol.

aber ein andres gedicht kennt bereits die bedeutung von veraltet:

sî sprach, daȥ ist altfrensch worden. *Ls.* 3, 80,

frensch *für* frenkisch, *wie im engl.* french *für ags.* frencisc, *und gerade so schreibt* Pictorius altfrensch, altfrenisch *antiquus, vietus,* Stalder 1, 397 frendsch, fröndsch, frändsch *ausländisch, das sich nicht von fremd leiten, noch weniger* alturähnisch *auslegen läszt, denn auch* Herm. von Sachsenh. *in der mörin* 22ᵃ *gebraucht* frensch *von fränkischen trauben. die folgenden belege werden sehr zu mehren sein:*

du danzt nach deiner alten geigen,
altfrenkisch sind dein werk und daiding,
gleich also sind auch all dein klaiding.
H. Sachs I, 371ᵃ;

in Fuld ist ein altfränkisch münster. Münster 100; die altfränkische art. Kirchhof *wendunm.* 97ᵃ; ach das ist gar altfränkisch, nicht alamodisch, ein altfränkisch kerl. Philand. 226. 227; Squenz beginnet nach gethaner altfränkischer ehrerbietung sein lustspiel. Gryphius 1, 732; die etwas altfränkische sprache. Wieland 4, 20; schämst du dich nicht Cathrine, dasz du deine frau so altfränkisch ankleidest? J. E. Schlegel 2, 334; dasz die kleidung zwar altfränkisch, aber wolerhalten und von edlem stof sei. Göthe 29, 240.

ALTFRESSEN, *senio exesus:* mein gesicht .. unter meiner feind rotten ist es altfressen worn. Melissus *ps.* B 7ᵇ; ir ansehn müs altfressen wern im grab. *das.* X 3ᵃ; ihr altfressener kerl! Weise *comödienprobe* 112. *auch* Stieler 898 *gibt* altfressen *veterrimus,* altfressene gestalt, *consitus senectute vultus.*

ALTFUCHS, *alter fuchs:*

es lebte nicht weit ein altfuchs herum. Göthe 2, 215.

in Holbergs *comödien erscheint ein* Oldfux.

ALTFÜRSTLICH: ein altfürstliches haus; die fürstin liesz einen solchen altfürstlichen versucher (*freier*) nie mehr vor ihr stolzes angesicht. J. Paul *Tit.* 3, 192.

ALTGEBACKEN, *was* altbacken.

ALTGEHABT, *diu nutritus:* nach dem essen thäten wir unsere altgehabte grollen .. vertrinken. Abele 3, 287.

ALTGEKRÖNT: an altgekrönter tugent grosz. Weckherlin 544.

ALTGEMAHLT, *dudum pictus:* ein altgemahltes bild. *pers. reiseb.* 1, 4.

ALTGESCHLECHT, *n. prosapia vetus:* vorurtheil auf reichthum oder altgeschlecht haben bei ihm keinen werth. Göthe 46, 256.

ALTGESCHNITTEN, *adulta jam aetate castratus, in der landwirtschaft von ochsen. man hört hin und wieder sogar* altschneider.

ALTGESELLE, *m. gegenüber dem* junggesellen, *steht auch wol für* alter gesell, *alter bursche, doch meist heiszt so in zünften der älteste unter den gesellen:* ja dasz man nicht einmal ein solches besondere mit glück vollführen werde, wenn man nicht im ganzen, wo nicht meister, doch wenigstens altgeselle sei. Göthe 26, 40. *vgl.* älteste *n.*

ALTGESELLENSTAND, *m.:* da verkam und verschmachtete er im altgesellenstande. Herder 20, 404.

ALTGESETZLICH: du bist ein freund vom altgesetzlichen. Göthe *an Zelter* 614.

ALTGESITTET: ein frommes altgesittetes volk. J. Müller.

ALTGEVATTER, *m., der einem schon kinder zur taufe gehalten hat:* der minister war als altgevatter ohnedies invitiert. J. Paul *Tit.* 3, 196. *vgl.* freszgevatter.

ALTGEWACHSEN, *adultus:* neben andern altgewachsenen ehrlosen weib- und mannspersonen. Thurn. *nothg. ausschr.* 1, 83.

ALTGEWÄNDER, *m. der alte kleider flickt oder verkauft, trödler.* Frisch 1, 22. altgewender. Dasypodius.

ALTGEWOHNT, *diu suetus:* in die altgewonte freundschaft tretten. Fischart *Garg.* 1575, Y 5ᵃ. 1590, 424. 1594, 217ᵇ; altgewohnte ordnung. Tieck *nov.* 7, 54.

ALTGLÄUBIG, *sacrorum professioni majorum addictus:* die altgläubige kirche, wo sie nur gegen den ersten anlauf der reformation stehen geblieben. Fichte *grunds. des g. z.* 221; ein altgläubiger der unumschränktheit hielt er für nöthig der wachsenden freigeisterei gegenüber ein politisches glaubensbekenntnis aufzustellen. Dahlm. *fr. rev.* 122.

ALTGOTHISCH, *überflüssige wortbildung, da der gegensatz des neugothischen fehlt.*

ALTGREIS, *canus, mhd.* altgrîs.

zu hand sprach sich ein altgreise,
ein alter greisgrauer mann. Uhland *volksl.* 230.

ALTGRIECHISCH, *gegenüber dem* neugriechischen: vielleicht einem altgriechischen ohre, aber gewis nicht einem deutschen. Bürger 140ᵇ.

ALTHÄNDLER, *m. der mit alten kleidern und altem geräthe handelt, trödler. s.* altgewänder.

ALTHEIDNISCH: altheidnische sage.

ALTHEILIG, *sanctissimus.*

ALTHEIT, *f. vetustas. vocab.* 1482 *und Teutonista. nnl.* oudheid.

ALTHERGEBRACHT, *was* altgewohnt:

althergebrachtes weiter führen,
das neue klüglich retardieren. Göthe 4, 378.

ALTHERKÖMMLICH, *diu usitatus:* die groszen räume altherkömmlicher häuser. Göthe 31, 212; bei einer so zahlreichen altherkömmlichen sammlung. 31, 224; wo ich einer altherkömmlichen stimmung sogleich gebieten konnte. 31, 83; ein altherkömmlicher zustand. 32, 183; spitzen von altherkömmlichem ansehen. Bettine 1, 314.

ALTHERLICH, *praeclarissimus.*

ALTHERR, *m. in Nördlingen name der rathsherrn. mhd.* altherre, *alter hochangesehner mann, selbst von gott gebraucht.*

ALTHESSE, *m. gegenüber den Hanauern, Schaumburgern.*

ALTHEU, *heu als gegensatz des* nachheus *oder* grummets: ich mache nicht grummet vor dem altheu, *antwortet der vater dem freier um die jüngere tochter.*

ALTHIEBIG, *im forstwesen, laubholz über zwanzig jahre alt, besser gebildet wäre* althäuig.

ALTHOCHDEUTSCH, *den ältesten stand hochdeutscher sprache ausdrückend vom siebenten bis ins zwölfte jh.*

ÄLTIST, *für ältest, noch bei einzelnen, späteren schriftstellern:* unter den ältisten hochteutschen poeten ist der fromme mönch Otfried von Weiszenburg. HOFFMANNSWALDAU *vorr.;* die ältisten rechte. HOHBERG 1, 355ᵃ.

ALTJAGDBAR, *weidmännisch,* ein altjagdbarer, überjagdbarer hirsch, *der acht jahre und drüber alt ist.*

ALTJUNGFERLICH: jenes altjungferliche lärmschlagen gegen unser geschlecht. J. PAUL 37, 75.

ALTKIRCHLICH, *streng an den satzungen der alten kirche haltend.*

ALTKLUG, *seniliter prudens:* altklug thun; altklug als der erfahrenste ritter. *Felsenb.* 1, 507; *von der liebe:*

des strengen alters eigensinn
verwandelt sie in scherz und lachen,
und diese holde lehrerinn
kann auch die jugend altklug machen. HAGEDORN 3, 40;

von ansehn jung, doch altklug an betragen. WIELAND 9, 111;

altklug lieb ich dich nicht. munter, begreife mich wol!
GÖTHE 1, 278;

o du jungfrau, die so altklug aus der kindheit du hervorblühst
wie das röslein in dem stirnhaar. VOSS.

ALTKNECHT, *m. der älteste, erste unter den knechten.*

ALTKRANK, *diu aegrotus:* altkranke augen. J. PAUL *Fibel* 216.

ALTLAHM, *dudum claudus:* altlahmes pferd. WECKHERLIN 679.

ALTLAPPER, *m. veteramentarius, der zerrissene schuhe lappt, ihnen lappen aufsetzt.*

ÄLTLICH, *senilis:* ältliches gesicht, ältliches aussehn; seinen ältlichen gewohnten schritt. WIELAND 18, 8; *auch an geschmack und geruch verderbend. früher* altlechtig. DASYPODIUS.

ÄLTLICHKLUG: ältlichklugen jungen leuten. LESSING 1, 77.

ALTMACHER, *m. sutor veteramentarius.* FRISCH 1, 22.

ALTMAGD, *f. ministratrix superior.*

ALTMANN, *m. senex:* altmanns wort steht in ehre. *bergmännisch, mealus aere jam evacuatus.*

ALTMÄNNCHEN, *n. senecio, seniculus:* kinder nenne man nicht altmännichen, altweibichen, sonst verbutschen sie und bekommen runzeln an der stirn. *abergl.* 25

ALTMANNSKRAUT, *n. senecio vulgaris.*

ALTMEISTER, *m. der älteste, hervorragende meister:*

nun ich hier als altmeister sitz. GÖTHE 47, 93.

ALTMEISTERSPRUCH, *m. bescheid des altmeisters.*

ALTMELK, *von einer unträchtig gebliebenen und fortgemolkenen kuh.*

ALTMENSCHLICH, *genuine, ingenue humanus:* so neugesagt und doch so altmenschlich empfunden. HERDER 14, 94.

ALTMILCHEN, *was* altmelk.

ALTMILCHEND, *dasselbe.*

ALTMODISCH, *obsoletus.* altmodische kleider.

ALTMUTTER, *f. avia, gleichviel mit* ältermutter.

ALTNEU: eine eigne altneue classische sprache. HERDER 16, 128.

ALTPAPA, *m. avus:*

nicht bist du später zeit verächter,
du altpapa! VOSS 4, 247.

ALTRÄUMLICH, *dudum spatiosus:* alträumliche gebäude. GÖTHE 31, 209. *vgl.* altherkömmlich.

ALTREICH, *dudum dives:* Megara, seine vaterstadt, durch altreiche, herkömmlich adeliche regiert. GÖTHE 45, 411.

ALTREISE, *m. cerdo, veteramentarius, der schreibung und ableitung nach unsicher. bald wird* altreis *oder* altreisz, *bald* altreus *und nd.* oldrüse *angetroffen, das vocab.* 1482 *gibt blosz* rewse. FRISCH 1, 22. STIELER 1938. SCHMELLER 3, 131, *bei* OBERLIN 32 *steht* altreiser, *bei* H. SACHS I, 501ᵈ der altreise; altrysser, der dir den lymmel ufsetzet. KEISERSB. *bilg.* 95; *wenn es in die bedeutung von trödler übergieng, so erklärte sich, wie in Nürnberg sogar antiquare* bücheraltreiszen *genannt werden.* rister *sind aber die flecke, womit schuhe geflickt werden* (SCHMELLER 3, 144), *und* rist *ist der rücken des fuszes, altn.* rist *dorsum plantae pedis, dän.* vrist, *ags.* vrist, *engl.* wrist *carpus pedis, mhd. nhd.* rist, *womit auch* altreise *zusammenhängen muss.*

ALTRITTERLICH: altritterliches geschlecht.

ALTRÖMISCH, *latinus, gegensatz des* neurömischen, *italienischen.*

ALTSACHSE, *m. zwischen Elbe und Weser angesessen, Cheruscus, der heutige Niedersachse. der volkstamm, den wir jetzt Sachsen nennen, war gar nicht sächsischer abkunft.*

ALTSÄCHSISCH *bezeichnet die sprache jener alten Sachsen, wie sie noch im* 9. 10. 11 *jh. geredet wurde.*

ALTSCHE, *f. mater, in zutraulicher rede, ahd.* alticha, altiskâ, *mhd.* altische, *nd.* oldske, olske.

ALTSCHWÄBISCH, *pflegt unpassend auf die schwäbischen dichter des* 13 *jh. angewandt zu werden, da es von den viel älteren Sueven gelten sollte.*

ÄLTSEN, *was* älteln, *vetustescere, wahrscheinlich ahd.* altisôn, *mhd.* eltesen, *aber unaufweisbar, das ahd.* altasôn *differre, suspendere verschieden.* wiltu frische eier lang behalten, dasz sie nicht ältzen oder stinkend werden, so begrabe sie in rockenkorn. TABERNAEMONT. *kräuterbuch* 589; eier in salz vergraben werden desto weniger ältzen, aber das salz verzehrt sie heftig. RYFF *spiegel der gesundh.* 52ᵃ.

ALTSITZER, *m. vgl.* altentheil. der altsitzer Wichert zu Schallun in der Altmark. *Voss. ztg.* 18 *apr.* 1852.

ALTSPROCHEN, *diu vulgatum:* altsprochen wort, *sprichwort.*

ALTSTADT, *f. oppidum vetus.*

ALTSTÄDTER, *m. incola oppidi veteris.*

ALTSTÄMMIG, *stirpis generosae:* ein paar schöne hochgeflügelte altstämmige tümmlertauben sind zu verkaufen. *Berliner zeitungen von* 1825.

ALTSTIER, *m. taurus fossilis.* GÖTHE 55, 291.

ALTTHUM, *n. antiquitas, vetustas. ahd.* alttuom (GRAFF 1, 195), *goth. aber* aldôma, *ags.* ealdôm, *die ahd. schreibung schwankt ebenfalls in* altuom *und so findet sich* altum *noch in* MART. ZEILLERS *cent.* II. *s.* 49. *cent.* III. *s.* 462;

althümer sind ein böses ding,
ich schätze sie aber nicht gering,
wenn nur neuthümer, in allen ehren,
auch um so vieles besser wären. GÖTHE 3, 272.

ALTTESTAMENTLICH *bildet man, obwol nicht gesagt wird* alttestament, *nur* das alte testament.

ALTÜBLICH, *diu usitatus:* altübliches sprichwort.

ALTVATER, *avus, patriarcha, häufig von alten geistlichen, dann von allen andern altehrwürdigen leuten gebraucht.* also hat ein altvater in der wüsten ein guten spruch gesagt. LUTHER 3, 164; ein junger bruder kam zu einem altvater. PAULI *schimpf* 136ᵇ; alle heiligen altvätter. FISCHART *bienenk.* 53ᵃ; ein geistlicher altvater. *pers. rosenth.* 2, 30; der altvater Abraham. 7, 20; der altvater betete nach seiner gewohnheit. *Felsenb.* 1, 102; altvater Homer. WIELAND 5, 36; die herlichen altväter. GÖTHE 16, 112; und sie mein ehrwürdiger altvater. 17, 301; der ansehnliche altvater (*Gottsched*) 25, 86; den biedern deutschen altvater (*Götz von B.*) 26, 136; berechtigt durch unsern altvater Shakespeare. 26, 350; meines groszvaters garten ... sodann erblickt ich den ehrwürdigen altvater um seine rosen beschäftigt. 30, 163; und doch ist oft, ja gewöhnlich, mehr ernst in den altvätern, die unser dasein gegründet, als unter den genieszenden meistentheils vergeudenden nachkommen. 55, 316.

ALTVÄTERISCH, *priscus, obsoletus, wie* altfränkisch: vil altvätterischer märlein. KIRCHHOF *wendunm.* 438; altvätterische kleider. AYRER 50ᵃ; einer hatte einen altväterischen sammetpelz an. WEISE *erzn.* 63; doch waren alle stücke von altväterischen manieren. 411; ihr seid zu vornehm erzogen, als dasz ihr den gemeinen mann um die altväterische glückseligkeit einer gesegneten ehe beneiden solltet. RABENER 1, 91; eine altväterische miene. 2, 91;

wo altvätrische treu altvätrische sitten begleitet.
ZACHARIÄ 2, 26;

bücher, die heute mode wären und übermorgen altväterisch. KLOPST. 12, 366; diese seine altväterische meinung. LESSING 9, 293; sein gewand schien ihren augen etwas altväterisch. BÜRGER 136ᵃ;

die Leinaugusta, welche des helleren
jahrhunderts kind, um jungen reiz altvätrische wülste gemummt daherprangt. VOSS;

er baute sich ein haus, welches seinem charakter durch altväterische stärke der mauern entspricht. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 51.

ALTVÄTERLICH, *dasselbe, doch nur in gutem sinn:* Niebuhr hatte altväterliche eifersucht für die ehre seiner landschaft. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 6.

ALTVATERSANG, *m.* nur lieber freund das stückchen! jenen altvatersang. HERDER 8, 71

ALTVERFALLEN, *vetustate obsitus:*

doch alt und halbverfallen ist das haus —
nein in das altverfallne laszt mich ziehn. GÖTHE 9, 382.

ALTVERLEBT, *senio consumtus:* altverlebte personen. *Simplic.* 1, 281.

ALTVERSTÄNDIG, *was* alterfahren, altklug:

> sie streut vollhändig
> dir preis und lob,
> heiszt altverständig
> dich oft Äsop.
> KLAMER ED. K. SCHMIDTS *neue poet. briefe. Berlin* 1790 *s.* 33.

ALTVERTRAUT, *dudum familiaris.*

ALTVETTELISCH, *vetularum more, anilis:* der altvettelischen fabeln entschlahe dich. 1 *Tim.* 4, 7 (*edler verdeutschte* ULFILAS γραώδης μῦθος usalþanaizô spill); die altvettelisch frage. LUTHER 4, 378[b]; altvettlische wundsegen. GR. SCHERERS *kunst und wundsegen. Ingolst.* 1595. 4°. A 2[b]; eine vernünftige hausmutter soll sich an solche altvettlische meinungen nicht binden lassen. HOHBERG 1, 193[b]; woher nimmst du doch das altvettelische zeug das du sagst? WIELAND 11, 166.

ALTVORDEREN, *majores, patriarchae, ahd.* altfordoron (GRAFF 3, 632), *mhd.* altvordern: seine altvorderen Römer gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 13[b]; unsere ehrlichen altvordern. WIELAND 8, 23; was an uns original ist wird am besten erhalten und belobt, wenn wir unsre altvordern nicht aus den augen verlieren. GÖTHE 23, 278; sitten, gebräuche und gesinnungen unserer altvordern. 24, 36; die verdienste dieser nie genug zu schätzenden altvordern. 32, 10; wie schnell erfährt ein junger mann, dasz die altvordern ihm zuvor gekommen. 50, 114. *fehlerhaft setzt* PLATEN *die starke form:* deines stammes altvordere 130; altvordere rühmend erhöhen. 316.

ALTWACHS, *s.* altenwachs: der altwachs das ist die grosze sennaderen am arm. WÜRTZ *wundarzn.* 176; da schnitte ich im sein zermorset und verseztes gäder, auch altwachs und fleisch mit der scher herab. 244; durch gerecht artzenei gibt kein abgehawen nerven, geäder, altwachs lahme wunden. PARACELSUS *chir. schr.* 3.

ALTWALD, *m. silva antiqua, gewöhnlich* urwald, *altfranz. oft* forest antie:

> altwälder sinds, die eiche starret mächtig. GÖTHE 41, 225.

ALTWASSER, *n. diverticulum fluminis, eigentlich das alte nicht völlig abgetrocknete bett.*

ALTWEIB, *n. vetula.*

ALTWEIBERGEWÄSCH, *n. nugae aniles.*

ALTWEIBERKOPF, *m. wird der kopf eines pferdes genannt, wenn er lang, hager, hohläugig und traurigen ansehens ist.*

ALTWEIBERSOMMER, *m. fila divae virginis, s.* mädchensommer, Mechtildesommer, Mariengarn, *die im nachsommer auf dem gefilde fliegenden fäden* (*mythol.* 744). *bildlich: schöne, heitere herbsttage.*

ALTWEIBISCH, *was* altvettelisch, *doch edler:* altwybisch und nerrisch gplerr. ZWINGLI *von dem touf. Zürich* 1525. L 3[b];

> aber du schmähst altweibisch. VOSS 6, 332.

ALTWEIBLICH, *dasselbe:* wie altweiblich, wie kindisch. MELANCHTH. *anweisung in der h. schr. deutsch durch* SPALATIN *s.* 83.

ALTWILISCH? weiter fanden sie anstatt heidnischer ampeln seltzame liechtstöck, nemlich neun wolmäszige, wie sag ich wolmäszige? ja wolfuderige altwilische flaschen, das fuder nach der alten Rastatter ... masz zu rechnen. FISCHART *Garg.* 1594, 32[a]; darinnen hat man seinen (*des weines*) stammen nach rechter altwilischer canzeliischer teutischer schriftartlickeit .. beschriben gefunden. 32[b]. *bei* RABELAIS 1, 1 trouverent neuf flacons en tel ordre qu'on assiet les quilles en Gascogne *und* genealogie escrite au long de lettres cancellaresques. *Kaum ist* wile *für zeit zu nehmen und* altwilisch *antiquus zu deuten; vielleicht dachte* FISCHART *an* altwil, altvil, alttil *zwitter* (HOMEYERS *Sep.* 1. *s.* 33) *und an seltsame, zwitterhafte flaschen, zwitterhafte schrift?*

ALTWÜRDIG, *prisca dignitate conspicuus:*

> altwürdige götter hab ich schon erblickt,
> vor Ops und Rhea tiefstens mich gebückt. GÖTHE 41, 155.

AM, *eine günstige verschmelzung der praep.* an *mit dem dat. sg. des männlichen und neutralen artikels, welche gerade so für* im *und* vom, *ähnlich aber für* beim *und* zum *stattfindet; mhd.* anme *und* ame. am *und* an dem *dürfen, wie der rede die eine oder andere form gerecht ist, wechseln, nur im adverbialen anschlusz der praep. an superlative pflegen wir heute immer* am *statt* an dem *zu sagen:* es ist am besten, ist mir am liebsten, er lebt am längsten, es geschieht am

leichtesten, die blumen sind am schönsten, wenn der thau niederfällt, stille wasser sind am tiefsten, das zeigt sich am ersten; am letzten wollen wir auch der sprüche ein oder zween handeln. LUTHER 3, 367; da am ersten seine hütte war. 1 *Mos.* 13, 3; da der tag am heiszesten war. 18, 1; auf der straszen die am nähesten war. 2 *Mos.* 13, 17; welcher am wenigsten samlet. 4 *Mos.* 11, 32; trachtet am ersten nach dem reich gottes. *Matth.* 6, 33; die städte, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren. 11, 20; im meer, da es am tiefsten ist. 18, 6; am tage des festes, der am herlichsten war. *Joh.* 7, 37;

> Ferrau verirrte sich im walde ja so gar,
> dasz er kam wieder hin, da er am ersten war.
> WERDERS *Ariost* 1, 23;

das der wein mitten im fasz am besten sei und im winter am sterksten. *Garg.* 60[a]; *und so noch bei* AYRER 182[a], wo der zaun an dem nidersten ist, da steigt man an dem meinsten drüber. *Diese der hochdeutschen mundart eigne und heute ganz geläufige redeweise setzt ein weggefallnes subst. wie* theil, zeit, mal *oder* punct *voraus, mag aber bald auf fälle erstreckt worden sein, die diese ellipse nicht mehr zulassen. mhd. sind die beispiele weit seltner:* fristen an dem allerjungisten (zîte). *Mar.* 183, 24; zem êrsten (mâle) sagte. *Parz.* 277, 22; *wenn wir aber nunmehr sagen:* am süszesten singt der vogel gegen abend, am ruhigsten ist mein herz, wenn ich gebetet habe, man hört doch gleich wenn das frauenzimmer am beredtesten ist. LESSING 1, 242; *so wird blosses dulcissime, tranquillissime, und in beiden letzten stellen selbst ein adj. durch das adv. ausgedrückt. Der nl. sprache sind solche* am *mit dem dat. fremd und* 1 *Mos.* 18, 1 *gibt die bibel Delft* 1582: doe de dach aent heeste was, *an das heiszeste. Wie wir nun in dieser redensart nur* am, *nicht* an dem *setzen, musz umgekehrt* es ist an dém (*es verhält sich so*), *weil hier* dem *kein artikel, sondern betontes demonstrativum ist, gesagt, könnte nicht durch* am *ausgedrückt werden. In allen andern fällen steht es meistens frei, den artikel anzuschleifen oder voll zu setzen, nur dasz die verschmelzung gangbarer scheint:* es liegt am tage, es steht geschrieben Matthäi am letzten, actorum am 15ten, Levitici am ailften (H. SACHS 1, 503), Hiob am dritten capitel, dritten vers, die stadt liegt am meere, er ist noch am leben. *vgl.* an.

AMACHT, *f. animi deliquium. bei* LUTHER ammacht, ER. ALBERUS *und vocab. inc. teuton. mhd.* âmaht, *nhd.* ohnmacht. *erscheint im* 16 *jh. hin und wieder, wie das folgende adj. bestätigt:* sank darnider in amacht. H. SACHS I, 164[a].

AMÄCHTIG, *infirmus, deliquium passus. die lutherische bibel gibt* ammechtig (*später* ohnmächtig), *in* LUTHERS *andern schriften erscheint* amechtig, *auch geschrieben* ammechtig *oft:* o der bapst hat könige, fürsten und bischove gedempft, solt er nicht auch einen amechtigen münch dempfen? 2, 148[a]; der amechtige teufel wil nirgend hin. 3, 46[b]; auf eim amechtigen punct und buchstaben. 3, 65[b]; du amechtiger geist, wie lange leszt du dir trotzen? 3, 74[a]; ein amechtige pestilenz. 3, 395; du amechtiger toller! 3, 464[b]; ein schlechte amechtige kraft. 4, 181[a]; wie ritterlich sie dazumahl in der aufruhr sich für den amechtigen bauren furchten und flohen. 5, 46[b]; allein der name des herren, das amechtige wörtlein gott schaft solch grosz ding. 5, 53[b]; wir vermögen mit aller unser kraft nicht so viel, das wir einer amechtigen fliegen verbieten künden. 6, 338[b]; arme amechtige lügen. 8, 87[a];

> das ich unter dir amechtig wurd. *fastn. sp.* 587, 3;

> o armut, kraftlos und amechtig,
> darfstu so trutzig gen mir narren? H. SACHS I, 265[b].

AMARELLE, *f. it.* amarella, *cerasum armeniacum, eine dunkelrothe, säuerliche und saftreiche kirsche, auch* amorelle, marelle, marille, *in Baiern* amelber (SCHM. 1, 53):

> auch bricht man ab das stainobs mer
> amarellen, kersten, erper. H. SACHS I, 375[d];

amarellen sind klein und schwarz. AGRICOLA *spr.* 609;

> die amarellen hier, die öpfel, diese pfirschen. FLEMING 653.

AMAZONE, *f. betont* amazóne, *doch* OPITZ 2, 83 *noch:*

> wie die amázonen gleich allen hohen helden.

AMBACHT, *s.* amt.

AMBER, *m.* ambra, *ein wolriechendes harz, das einige mit unrecht dem bernstein vergleichen und gar aus anbernen, anbrennen herleiten.*

> kaum ambra reilt hinein. 1, 44. 2, 58.

AMBERG, s. anberg.

AMBOSZ, m. incus, ahd. anapôz, mhd. anebôz von pôzan, bôzen, goth. bautan = lat. fundere, also gebildet wie incus von cudere, oder das sl. nakovalo von kovati; mit entfaltetem m vor dem b, doch schreiben ältere noch anbosz, z. b. Agricola spr. 29ᵃ und anbusz Alberus. macheten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambosz. Es. 41, 7; von geflügelten geistern wird ein ambosz mit hämmern auf den schauplatz bracht. A. Gryphius 1, 439. neben anapôz galt ahd. auch anafalz, ags. onfilt, anfilt, engl. anvil. der ambosz erschrickt nit vor dem hammer. Garg. 212ᵃ;

du must herschen und gewinnen
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphieren,
ambosz oder hammer sein. Göthe 1, 144.

AMBOSZEN, cudere: es sind grobe verstockte herzen, die weder selbs fülen, noch inen von andern sagen lassen, wie der schmid ambosze (als Iob sagt), nur mit dem tollen kopf hindurch. Luther 2, 216ᵃ.

AMBOSZHAND, f. manus fabri:

erstarr, erstarr an der esse die amboszhand!
Klopst. 1, 235.

AMBOSZHART, perdurus:

ein amboszhartes herz wird weich und krumm bewegt,
auf das so oft und sehr des unglücks hammer schlägt.
Lohenst. Ibrah. 77, 218.

AMBOSZSCHMID, m. grobschmid.

AMBOSZSTOCK, m. truncus incudis, klotz, worin der ambosz haftet.

AMBROSIA, daraus bilden neuere dichter ein adj. ambrosisch, die älteren, gleich als habe es Ambrosiner gegeben, Ambrosiner wein. Fleming 65. 167; Rachel 144 hat sogar ambrosinen most.

AMBROST, f. statt des üblichen armbrust:

ein hechel und ein ambrost. Ambr. lb. s. 181, 18;

so thuet es einen schnall, als ob du ein ambrost abdrucktest. Seuter rosarznei 407.

AMBT, s. amt.

AME, m. modius: zwen amen. Fischart Garg. 82ᵃ. s. ahm.

AMEISCHEN, n. formicula.

AMEISE, f. formica, ein behendes, schöngelenkes thier, ahd. ameizâ, mhd. ameize (Ben. 41, 3 anbeize), quantität der vocale und ursprung des wortes unsicher, spr. Sal. 6, 6 und 30, 25 hätte die uns entgehende goth. form vorgelegen, der ahd. gleich würde sie amaitô, vielleicht amaitei gelautet haben, wo sie nicht ganz abwich. gehört nun ameizâ zu ëmaz, ëmazic, nhd. emsig und zum altn. ami labor, molestia, so erklärte sich nach der formel iman am êmun das abspringen der vocale in emeisz, emes bei Alberus, wetterauisch imes, und schwäb. aumeis, bei Keisersb. omeis, aumeise Fischart Garg. 103ᵇ, 195ᵇ, 222ᵇ und ameise bliebe das emsige, arbeitsame thier, ags. ämette, engl. emmet und ant (für amt), daneben ags. ämetta quies, ämetian quiescere, weil die begriffe der musze und unmusze ineinander flieszen, das dem ämetian entsprechende ahd. emazigôn, mhd. emzegen ist continuare, laborare. seltsam schweiz. humbeisze und lombeisze (Stald. 2, 523. 524), luxenburgisch sëchomes, d. h. seichameise, anderwärts saichmotze, seichamse, wie niederd. migamke, migemke, migemerke, von migen pissen, seichen, weil man den juckenden stich oder bisz des insects seinem urin beimasz. afnke, emke, emerke enthalten mit andrer ableitung wieder die wurzel von ameise und emmet. Das abweichende nl. mier, altn. maur, schw. myra, dän. myre und wiederum pissemyre, engl. pismire, isl. migamaur, hat grossen anklang: ir. moirb, welsch mor, armor. merienen, finn. muurainen, altsl. mravʼ, russ. muravei, poln. mrowka, böhm. mrawenec, gr. μύρμηξ und reicht nach Asien, folglich ins höchste alterthum. jene herleitung des ameiza von der wurzel am, im könnte triegen und berührung mit dem verbreiteten mur auf irgend eine weise stattfinden.

geh fauler, gehe zur ameisen du,
und lerne sammeln für des winters noth.
Stolberg 8, 34,

welche oblique endung der nhd., ameise fordernden regel zuwider lauft. geld und gut wie ameisen, es wimmelt wie ameisen. s. ämse.

AMEISENBAD, n. warmes heilbad, über ameisen und ameisenhaufen bereitet.

AMEISENBÄR, m. der nordische, den ameisenhaufen nachstellende bär, wovon die thierfabel des mittelalters und die finnische poesie wissen. finn. muuraiskarhu.

AMEISENBÜHEL, m. formicetum, ahd. ameizpuhil, mhd. ameizbuhil MB. 2, 320. s. ameisenhaufe.

AMEISENEI, n. verpuppte, unausgeschloffene ameise, von den thierchen, wenn man ihren haufen stört, emsig fortgetragen; eine speise der nachtigallen.

AMEISENFRESSER, m. turdus formicivorus.

AMEISENGEIST, n. weingeist über ameisen abgezogen.

AMEISENGEWIMMEL, n.

AMEISENHAUFE, m. formicetum, ämsenhaufe, emsenhaufe:

wellent dich also darumb strafen
das du ein jar in eim amaiszhaufen muost schlafen.
fastn. sp. 300, 3;

sein pett sei ein amaszhauf. 711, 2;

vermehren sich wie die ameiszhaufen. Weise erzn. 88; so wie ein hirt mit dem stabe einen ameishaufen untereinander rührt. Fr. Müller 3, 109; der ameishauf durch einander kollert. Göthe 13, 127. Im Reinhart fuchs wird den ameisen eine geordnete burg zugeschrieben, die könig löwe (d. i. bär) mutwillig zertritt; altn. maurabû, dän. myretue, schw. myrstack, ags. ämetthyll, engl. emmethill, anthill, nnl. mierennest, finn. muuraispesä (ameisennest), litt. skruzdėle oder skruzdynas, von skruzde ameise.

AMEISICHT, formicinus, nnl. mierachtig.

AMEISLEIN, n. formicula.

AMELBEERE, f. s. ammelbeere.

AMELKORN, n. spelt, dinkel.

AMELMEHL, n. kraftmehl, ἄμυλον, ahd. amar (Graff 1, 253). nimm ammelmehl, zertreibs mit rosenwasser. Euch. Röszlins hebammenbüchl. Frankf. 1565. 80ᵇ.

AMELUNG, was für ein eszbares kraut? er mag essen amelung, lattich und ain brosam brots genetzet mit wasser Braunschweig chirurgia 1539 p. 34. doch nicht amomum, amömlein? oder das vorausgehende amelmehl?

AMEN, n. die biblische betheurung am schlusz der gebete, mhd. âmen und amen: das ist so wahr als amen, ich spreche, sage amen dazu, bestätige es;

was Claudius befahl, was Nero, was das schwein
Domitianus hiesz, das liesz man amen sein.
Opitz 3, 273;

sei von seinen hundert namen
dieser hochgelobet, amen! Göthe;

erfreuet euch, wenn da drauszen, wie ihr es immer heiszen möget, eine natur liegt, die ja und amen zu allem sagt, was ihr in euch selbst gefunden habt. 44, 247.

AMM, n. palea: arista, theca, darin das kornlin lit. vocab. inc. teuton.; allem viehe gibt man warmes luder, als aus dem stadel das luderamm, da es nicht erklecket. Hohberg 1, 139ᵃ; den schweinen gibt man im winter das amm, mit heiszem wasser abgebrennt. 1, 139ᵇ. vgl. Schmeller 1, 53 und das mhd. ome (Ben. 1, 27).

AMMAFRÄULEIN, n. nutrix: so geht Anna, das ammafräulein ein, bringt ein kind. Ayrer 197ᵃ, in der zusammensetzung erhält sich die alte, volle endung, während der nom. 197ᵃ amm lautet, doch steht hernach auch ammenfräulein.

AMMAL, s. anmal.

AMMANMEISTER, m. Closener s. 105. 106.

AMMANN, m. für amtmann. Ruedel der amman. urk. von 1297 in Chmel fontes 1, 278;

er sei der ammann und des tages haupt. Schiller 528.

AMME, f. nutrix. ahd. ammâ (Graff 1, 251), mhd. amme (Ben. 1, 30ᵃ), altn. amma avia, in einzelnen oberdeutschen gegenden mater, wie mutter bald die nährende, säugende, bald die im geschlecht waltende, alte ist. verwandt scheint mamma uber. meist aber wird nicht die mutter selbst, sondern eine dem kind gedingte magd gemeint: also lieszen sie Rebecca ziehen mit ihrer ammen. 1 Mos. 24, 59; da starb Debora, der Rebecca amme. 35, 8; trag es in deinen armen, wie eine amme ein kind trägt. 4 Mos. 11, 12;

mit dem säugling still gepaaret
schleicht ein liebchen durch den hain —
und er findet nun die amme
wie die jungfrau liebenswerth. Göthe 1, 194;

ein säugling ist der geist, natur ist seine amme,
sie nährt ihn bis er fühlt, dasz er von ihr nicht stamme.
Rückert.

vgl. kindamme, hebamme, säugamme.

AMMEI, *n. herba cumino simillima, lat.* ammi, ammium. Schnurr *s.* 260.

AMMEISTER, *m. für* amtmeister:

> aufs ammeisters stub zu dem essen. Fischart *gl. sch.* 150;

zu Straszburg auf des ammeisters stuben. Kirchhof *wendunm.* 213ᵃ. *Garg.* 88ᵇ.

AMMELBEERE, *f.* amarilla, *amarellenkirsche:* ammelböre. Gersdorf *feldbuch der wundarz.* 101. Nemnich *besser* amelbeere.

AMMEN, *mammam dare, lac praebere, hernach überhaupt nutrire, und schön auch von vögeln, die ihre jungen ätzen und auffüttern. mhd.*

> als ein vogel sin vogelîn
> ammet unde brüetet. *Wh.* 62, 27;

soll also gemach fahren, keme ein fink, dasz er sein jungen möcht geöhmen (*l.* geammen) uf dem rad. *Ravengirsburger w. von* 1509 (*weisth.* 2, 180). *in Baiern* ämmeln (*ahd.* ammilôn?) Schmeller 1, 54. *so auch gr.* ὄρνιϑας μαιεύεσϑαι, *ausbrüten.*

AMMENBRUST, *f. ubera nutricis:*

> bis an das gängelband, bis an die ammenbrust
> ist was er litt und that ihm alles noch bewust.
> Lessing 1, 5.

AMMENDIENST, *m. munus nutricationis.*

AMMENGESCHWÄTZ, *n. blanditiae nutricum.* Hugo *naturrecht* 1819, 67 *aus* Kants *anthropologie* 313.

AMMENHAFT:

> von hals und brust ein wenig ammenhaft
> Wieland *Amad.* 6, 15,

aber werke 4, 116 *geändert in:* die wahrheit zu sagen, ein w. a.; gegen ein mädchen, die sich darin gefiel, mich als einen säugling zu betrachten und sich höchst ammenhaft weise gegen mich zu dünken. Göthe 25, 10.

AMMENLIED, *n. cantiuncula nutricis.*

AMMENLOHN, *m. merces nutricationis.*

AMMENMÄRCHEN, *n. fabulae nutricum.*

AMMENMILCH, *f. lac nutricis.*

AMMENNAHRUNG, *f. dasselbe:*

> seit mit der ammennahrung
> er jenen milden glauben in sich sog,
> der seine herzlichen verehrer nie betrog.
> Gotter 1, 400.

AMMENPFLEGE, *f. nutricatio.*

AMMER, *f. scintilla sub cinere latens, ahd.* eimurrâ, eimuriâ (Graff 1, 253), *ags.* âmyrie, *altn.* eimyrja, *dän.* emmer: wir aber sind überblieben, wie die kolen und ammern. Luther 4, 256ᵇ; welchs itzt durch den fromen keiser Carol ein wenig gestillet und in die aschen verschorren ist, wird man die ammern wider aufscharren und vil drein blasen, so mügen sie gewarten, wem die funken in die augen stieben werden. 6, 112ᵇ. *s.* ahmer.

AMMER, *f. emberiza, aureola, ein zierliches, goldgelbes vöglein, auch* goldammer, ämmerling, ammering, hemmering, hämmerling, emmeritze (*wonach der systematische name*), gelbling, *engl.* the yellow hammer or bunting, *nnl.* goudammer, *ahd.* amero *m., ags.* amere *f. scorellus, es scheint alles nach dem mlat.* amarellus. *ihr blosser anblick soll den gelbsüchtigen heilen, worauf aber auch der vogel sterben müsse. das mittelalter hatte ähnliche sagen vom* charadrius.

ÄMMERING, ÄMMERLING, *m., das vorausgehende wort.*

AMPEL, *f. ahd.* ampullâ, amplâ, *ags.* ampelle, *altn.* ampli, *mhd.* ampel, *das lat.* ampulla, *eigentlich ölflasche, lampe, dann aber auch die leuchte, lucerna, das licht selbst.* zwo ampelen in der kirche. *weisth.* 1, 758; meierinnen, welche zur zeit ihres ablebens eine so grosze tochter haben, dasz sie eine brennende ampel auszublasen fähig ist. 3, 102; der dorechten junkfrawen ampelen. Luther *ausl. des vaterunser bl.* 12; liecht oder ampel in dem beinhaus. Wickram *rollw.* 52; hatten die ampel nicht geschüret. 73; so die schwärz dies fisch in ein ampel gethan wirt und angezünd, so scheinen die menschen als moren. Forer *fischb.* 112ᵃ;

> warum entzünd ich nicht die kerze vom altar
> bei dieser ampel glanz? A. Gryphius 1, 234;
> öl in Amors ampel gieszt. Günther 537

und öfter; du machtest mir die nächte herlich bei vertraulicher ampel. Fr. Müller 1, 357. *heute selten im gebrauch und durch* lampe *verdrängt.*

AMPELN, *intente et sollicite agere, indesinenter laborare, altn.* ambla: en markgreve ampelde darna, he wolde hebben keiser geworden. *nieders. chron. von* 1492 *ad a.* 1004 *bei* Frisch 1, 23ᵃ; das kind ampelt (*hess.* ämpert) nach der mutter; er ampelte nach der würde eines bischofs; zur klippe wird ein jahrgehalt, woran das glück von hundert ampelnden poeten zerscheitert. Göckingk 2, 128. *das wort ist zumal nd.:* he ampelt so lange an, as it moglik is, Wachter *beim worte* hampelmann *bemerkt:* in quibusdam locis ampeln etiamnum dicuntur pueri, quando puppa vel simili re subito ostensa gaudium vel desiderium motu corporis testantur. *eine solche bewegung nennen wir* strampeln, *und bei* Strodtmann *scheint* gampeln, *wie dem altn.* ambla *auch ein* svambla *und* vambla *gleicht. das engl.* amble *und lat.* ambulare *sollen nicht heran gezogen werden.*

AMPFER, *m. rumex, lapathum, ahd.* amphero, amphere (Graff 1, 264): da trug si gras und ampfer feil. *Mörin bl.* 4; im julio bringen samen allerlei ampferwurz. Schnurr *s.* 250. *damit sind zusammengesetzt* gottesampfer, gauchsampfer, hasenampfer, schafsampfer, sauerampfer.

ÄMPLEIN, *ampullula.* Frisch 23ᵃ

AMPSEL, *s.* amsel.

AMPT, *s.* amt.

AMPTLER, *m. minister:* ein amptler, der seines ampts entsetzt wird. Paracelsus *chirurg. schr.* 97ᵃ, *gleichsam* ämtler, *wie wir sagen* ein freiämtler, *der aus einem freiamt kommt.*

ÄMSE, *f. schreiben einige für* ameise: ihm kröchen zwischen fleisch und haut zehn tausend ämsen, die wie nadelspitzen stechen. Wieland 18, 78; dort in den häfen lebt und wimmelt alles, wie ämsen, in voller arbeit. Götz 2, 40.

AMSEL, *f. merula, ahd.* amisala, amsala, amfsla (Graff 1, 254), *ags.* ôsle (*wie* ôs = ans), *engl.* ousel, *mhd.* amsel (Ben. 1, 31ᵃ); *bei* Alberus amschel, *und in der Wetterau* omschel, *in Östreich* amachsl, amaxl. Fischart *grossm.* 135 *schreibt* ambsl, H. Sachs amschel: die amschel schweglet auf der fleten. I, 426ᵃ.

ÄMSELN, *vexare, exagitare?* der veter wurde auf mich absonderlich ungeduldig, er sprach, mein herr, wie thut ihr mein tochter alleweil ämslen! Abele 2, 275.

AMSTEIG, *palearium, locus in quo reconditur et asservatur palea. vocab. inc. teutonicum, das soll wol heiszen, ein raum an der treppe, wo die spreu aufgeschüttet wird.*

AMT, *n. ministerium, munus, officium, ein wort, dessen wurzel ganz geschwunden ist, da auch das auslautende* t *nur einen ableitungsbuchstaben gewährt. goth.* andbahti, *ahd.* ampahti *und* ampaht, ambaht (Graff 3, 25), *mhd.* ambahte, ambehte, ambet, ampt, *die volle gestalt* ambaht *geht herab bis auf weisth.* 1, 748. 749 *und* Closener *s.* 106; *nhd. früher noch* ambt, ampt, *worin diesmal das* b *und* p *wurzelhaft, heute* amt, *pl.* ämter, *doch hat* Luther *den pl.* ampt. 1 *chron.* 26, 8. 2, 9, 4. 23, 18. *Dan.* 3, 12. *alts.* ambaht, *mnl.* ambacht, *nnl.* ambt; *ags.* ombeht, *engl. ausgestorben, fries.* ombecht; *altn.* embætti, *schw.* ämbete, *dän.* embede.

Alle diese neutra setzen jedoch, wie ministerium minister, den persönlichen begrif eines dienenden voraus, der im goth. andbahts διάκονος, *ahd.* ampaht *minister, villicus, alts.* ambahteo *m., altn.* ambâtt *ancilla f. vorliegt, sonst aber erloschen ist.* Ben. 1, 28ᵇ *traut in einer stelle* Frauenlobs *den worten* geistlich amt *noch die bedeutung eines dieners zu, doch müsten sichrere belege dargeboten werden. wie nun läszt* andbahts *sich auslegen?* bak *ist dorsum, die partikel* and *contra, der diener steht seinem herrn zur achsel, zu den füszen, im rücken oder gegen den rücken* (*vgl.* rückenkrauerin), andbahts, *früher wol* andabahts, *gleicht dem ags.* eaxlgestealla, *dem* ὀπισϑόπους *bei Aeschylus, ja dem* διάκονος *unmittelbar, wenn dies aus* ἀγκοίν *entsprang, wobei die kürzung des* ω *in* ο *erheblichen anstand nicht macht. diesem allem nach wird der germanische* ambactus *schon in keltischem gefolge, aber auch allen deutschen stämmen so benannt, eins unserer ältesten wörter darstellen, die uns geschichtlich überliefert worden, der deutsche* Antabagius *bei Valerius Max. und der* Ambacthius *auf inschriften verbürgen einen wie die ahd. mannsnamen* Anthelm, Antgêr, Antrât, Anthugi *gebildeten, und aus dieser vollen sinnlichen bedeutung schrumpfte endlich unser abstractes* amt *zusammen. kaum ein anderes deutsches wort kann solchen werth in anspruch nehmen und so lehrreich sein für die geschichte unserer sprache.*

Das jetzige amt *drückt nun hauptsächlich den dienst, das geschäft aus, womit einer beauftragt ist, dann aber den ihm untergebnen kreis oder bezirk, ja sein haus. eine menge von zusammensetzungen, wie* oberamt, unteramt, bergamt, forstamt, steueramt, zollamt, zunftamt *werden damit gebildet.*

über drei tage wird Pharao dein heubt erheben und dich wider an dein ampt stellen. 1 *Mos.* 40, 13; denn ich bin wider an mein ampt gesetzt. 41, 13; des priesters son sol das ampt haben. 4 *Mos.* 4, 16; und es begab sich, da die zeit seines ampts aus war. *Luc.* 1, 23; mein herr nimt das ampt von mir. 16, 3; wenn ich nun von dem ampt gesetzet werde. 16, 4; warumb solt ich das christlich ampt nicht eine collecta oder missa heiszen. Luther 3, 51; ich bin ein geistlicher man genant und für des worts ampt. 3, 148ᵇ; diejenigen, so des worts ampt haben. 3, 153 *vgl. apostelg.* 6, 4; zu christlichen ampten. 5, 131ᵇ; ein prediger leret gehorsam, sitten, zucht und ehre, unterricht vaterampt, mutterampt, kinderampt, knechtampt und summa alle weltliche empter und stende. 5, 176ᵃ; das alle sieben weihe uns mit irem gleiszen nicht irren sollen in den ampten Christi und der kirchen. 6, 104ᵇ; wenn ein könig oder furst zu hofe oder in ampten leiden kan gotteslesterer und seines wortes verechter. 6, 144ᵃ; so wirt den leser doch die neuwigkeit, wunder und manigfältigkeit der ding im ampt behalten (*im lesen fesseln*). Frank *weltb. vorr.*; es ist ein ser unkeusch volk und fahet an achtjärig das weiblich ampt zu treiben. 219ᵃ; es ist auch die poeterei eher getrieben worden, als man je von derselben art, ampte und zugehör geschrieben. Opitz *poeterei s.* 1;

eh als er ämpter trägt und leut und land regiert. 1, 170;

obgleich beruf und stand pflegt sabathtag zu halten,
soll dennoch stets sein amt das christenthum verwalten.
Logau 1, 9, 59;

redlich sein ist so ein amt, das man für das beste helt,
die die dessen fähig sein sind gar sparsam in der welt.
3, 3, 79;

amt einer ehefrauen. 3, 223, 27.

ämter haben sorgen,
hirten müssen hüten und horchen. *Simpl.* 1, 8;

dasz ich des ampts meiner sinne beraubet ward. 1, 25; seit der zeit seines tragenden amts. Gellert 4, 81; sie trat ihr amt dienstfertig an. 1, 123; ich hatte mich selbst um dieses traurige amt (*der wache bei einem kranken*) beworben. Gotter 3, 32; nach dem amt (*hochamt der messe*). Wieland 21, 157;

die heisze tageszeit vertritt das amt der nacht
in diesem land. Wieland;

Friedrich 2 kannte sein amt nach allen seinen pflichten und seiten und übte es wirklich als ein amt aus. Klinger 11, 57; dank es dem, der ihm flügel gibt und die füsze ihrer ämter entsetzt. Schiller 149; was vermochte sie dies opfer dem heilgen amt (*der inquisition*) zu unterschlagen? 305. *man sagt:* das ist meines amts, *mein amt bringt es so mit sich;* was deines amts nicht ist, da lasz deinen vorwitz; sein amt thun, *seine pflicht, was einem aufliegt;* einem in sein amt greifen; das geschieht von amts wegen; im amt sein, stehn oder sitzen, einem ins amt stehn; einen ins amt setzen, ans amt bringen; kommt einem das amt, so kommt ihm auch dazu der verstand, *oder* wem gott ein amt gibt, dem gibt er auch den verstand.

Fast alle deutschen länder zerfallen in einzelne ämter *und gerichtsbarkeiten, obere und untere, vor welche die unterthanen erfordert werden, vor denen sie erscheinen sollen:* wir werden eingezogen, wir müssen vors amt. Göthe 14, 295; war kurz zuvor ins amt geritten. Gellert 1, 71; er eilt ins amt. 1, 143; der vater sei ins amt gelaufen, um die flüchtigen verfolgen zu lassen. Göthe 19, 67.

ÄMTCHEN, *n. kleines amt.*

AMTEI, *f. provincia, districtus:* welches exempel alle ander ampteien der Römer nachgefolgt haben. Micyllis *Tacitus* 33ᵃ. *oft eins mit* vogtei *und ebenso gebildet.*

AMTEIUNG, *f. administratio provinciae.*

AMTFRAU, *f. in einigen gegenden die frau des amtmanns, die amtmännin. auch die sonst ein bestimmtes amt verwaltende frau, wie in nonnenklöstern.*

AMTGELD, *n., das bei ertheilung der lehen den erbämtern gegeben wird.*

AMTGERICHT, *n. oft ein von andern gerichten unterschiednes.*

AMTHAUS, *n. domus praefecti, ahd.* ampahthûs, *gleichviel mit dem folgenden.*

AMTHOF, *m. praefectura, des amtmanns wohnung, nach der abweichenden bedeutung von* hof *früher auch ein dazu gehöriges, freies grundstück, allodium, praedium, nach dem vocab inc. teut.*

AMTHÖRIG, *praefecturae subditus.* ammethorig. *weisth.* 3, 54. 55.

AMTIEREN, *munere fungi, das amt oder gericht versehen, abhalten.*

ÄMTLEIN, *n. kleines amt;* ein nebenämtlein; ämtlein, schlämplein.

AMTLEUTE, *pl. viri, quibus munera commissa sunt, magistratus.* Ribels *Livius* 452; richter und amptleute. 5 *Mos.* 16, 18; ihr seid seines reichs amptleute. *weish. Sal.* 16, 5; ambachtlute. *weisth.* 1, 748.

AMTLICH, *quod ad officium pertinet, publicus:* amtliche bekanntmachung, amtlicher bericht, befehl. eine nicht amtliche mittheilung.

AMTLOS, *munere vacans, remotus a munere:* dem amtlosen anstellung, dem arbeitlosen arbeit zu verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.

AMTMANN, *m. praefectus, juri dicundo praepositus, ahd.* ampahtman *tribunus, mhd.* ambetman: der amptmann über das gefängnis. 1 *Mos.* 39, 21. 23. *zuweilen auch der verwalter eines ansehnlichen guts, in Baiern sogar der gerichtsdiener. Für das schönere, dem volk gewohnte* amtmann *ist in den letzten jhh. das weniger sagende, allgemeinere* beamter, der beamte, der herschaftliche, königliche beamte *eingerissen, der mit dem amt begabte, beliehene,* der beamtete, *was seine abhängigkeit vom herrn hervorhebt, aber auch auf die meisten andern angestellten gehn kann, wie man von* kriegsbeamten, steuerbeamten, kanzleibeamten *redet. So stark* amtmann *bereits aus* ambahtman *gekürzt war, wurde es dennoch weiter in* ammann *verengt, dem vom ursprünglichen* baht *nicht das geringste bleibt.*

AMTMÄNNIN, *f. uxor praefecti. unsere sel. mutter (der sel. vater war hessischer amtmann zu Steinau an der strasze,* † 10 *jan.* 1796) *hiesz beim volk nur* die framtmännin *d. i.* fer *oder* frau amtmännin.

AMTMANNSCHAFT, *f. officium, dignitas praefecti.*

AMTMÄSZIG, *amtlich:* meine äuszerungen sind ja keine amtmäszigen mittheilungen. Fichte *staatsl.* 296. *s.* amtsmäszig.

AMTMEISTER, *m. der obermeister in zünften.*

AMTSALTER, *m. ancienneté.*

AMTSANTRITT, *m. auspicia muneris.*

AMTSÄRGER, *m. stomachandi materia in sustinendo munere.* Eylerts *Friedr. Wilh.* 3. *s.* 344.

AMTSASSE, *m. subditus praefecturae.* Möser 1, 139. *einsasse der vogtei.* Eichhorns *deutsche rechtsg.* §. 348. 448.

AMTSÄSSIG, *dem amt als niedren gericht unterworfen, gegensatz von* schriftsässig. *man unterscheidet zwischen* amtsässigem *und* schriftsässigem adel.

AMTSÄSSIGKEIT, *f.* Möser 2, 78.

AMTSAUFSEHER, *m. amtsverweser.*

AMTSBART, *m. barba honesta, pro cujusque officio adornata.* Stieler 768. er trägt seinen rechten amtsbart.

AMTSBAUER, *m. colonus praefecturae subjectus.*

AMTSBEFEHL, *m. mandatum praefecturae.*

AMTSBEFLISSENHEIT, *f. studium in munere obeundo.*

AMTSBEFUGNIS, *f. auctoritas muneris.*

AMTSBERICHT, *m. relatio praefecti.*

AMTSBERUF, *m. jus, potestas muneris.* das fordert mein amtsberuf.

AMTSBESCHÄFTIGUNG, *f.* Göthe 25, 323.

AMTSBESCHEID, *m. decretum praefecturae.*

AMTSBESCHWER, *f. molestia officii, überschrift der verse:*

jedes amt darf grosze sorgen, uhren richten ist wol schwer,
als sich in all ohren richten, weisz ich nicht was schwerer wär
Logau 3, 3, 77.

AMTSBESCHWERDE, *f. dasselbe:* wenn wir wissenschaften nicht als amtsbeschwerden, nicht als zeitverkürzungen, sondern um ihrer selbst willen treiben. Wolfs *mus. der alterth. wiss.* 1, 129.

AMTSBEWERBER, *m. petitor muneris.*

AMTSBEZIRK, *m. territorium praefecturae.*

AMTSBLATT, *n. officielles blatt der regierung.*

AMTSBOTE, *m. cursor praefecturae, amtsknecht.*

AMTSBRUDER, *m. collega, amtsgenosz. unter geistlichen.*

AMTSBRÜDERSCHAFT, *f. polit. maulaffe, vorr.*

AMTSBÜTTEL, *m. praeco judicii.*

AMTSCHILDLEIN, *n.* amptschiltlin. 2 *Mos.* 28, 15. 29.

AMTSCHREIBER, *m. (besser als* amtsschreiber), *scriba in praefectura. überschrift des distichs:*

edelleute schinden bauern, schreiber schinden edelleute,
schreibern kummen, wie den gerbern, bauer- und auch edelheute. Logau 3, 1, 72.

AMTSDIENER, *m. apparitor praetoris, amtsbüttel.*

AMTSDORF, *n. villa ad praefecturam spectans.*

AMTSEHRE, *f. honor ex officio competens.*

AMTSEID, *m. sacramentum.*

AMTSEIDLICH, amtseidliche versicherung.

AMTSEIFER, *m. studium, severitas in exequendo munere:* aus amtseifer, redliche leute verfolgen; der kleine arbeitete sich in alles mit einem amtseifer hinein. *s.* amtsbeflissenheit.

AMTSEIFRIG, *diensteifrig.*

AMTSEIGENSCHAFT, *f. vigor officii, amtliche eigenschaft, caractère officiel:* der rector erschien nicht in seiner amtseigenschaft.

AMTSEINKÜNFTE, *pl. reditus, emolumenta muneris.*

AMTSEINNAHME, *f. dasselbe.*

AMTSENTLASSUNG, *f. dimissio a munere, abdankung.*

AMTSENTSETZUNG, *ademtio muneris, absetzung.*

AMTSERSCHLEICHUNG, *f. ambitus.*

AMTSFEIER, *n. jubilaeum.*

AMTSFOLGE, *f. successio in munere.*

AMTSFROHN, *m. praeco judicii, was* amtsbüttel.

AMTSFROHNE, *f. opera serva in praefectura praestanda.*

AMTSFUHRE, *f. vectura publica.*

AMTSFÜHRUNG, *f. muneris administratio.*

AMTSGABE, *f. auctoritas munere parata:*

> die uber dich, nach amptes gabe,
> in allem zu gebieten haben.
> RINGWALDT *laut. wahrh.* 154.

AMTSGEBÄRDE, *ursprünglich gestio muneris* (*s.* gebärde):

> wenn sie nur trew in amptsgeberden,
> wie Paulus sagt, erfunden werden.
> RINGWALDT *a. a. o.* 151;

dann auch gestus ad officii dignitatem compositus, ridiculusque:

> und trotz den strengen amtsgeberden
> des ersten matadors im staatsrath und am hof.
> BÜRGER 107ᵃ.

AMTSGEBÜHR, *f. id quod competit officio, zumal im pl.* amtsgebühren, *sportulae.*

AMTSGEBÜHRLICH, *officiell.*

AMTSGEFÄHRTE, *m. consors muneris.* KLINGER 11, 307.

AMTSGEFÄLLE, *pl. reditus muneris.*

AMTSGEFÄNGNIS, *n.*

AMTSGEHALT, *m. dienstgehalt, besoldung.*

AMTSGEHEIMNIS, *n. secretum muneris retinendum.*

AMTSGEHÜLFE, *m. was* amtshelfer.

AMTSGENOSZ, *m. amtsbruder, amtsgefährte.*

AMTSGENOSSENSCHAFT, *f. consortium.*

AMTSGESCHÄFT, *n. labor propter officium incumbens,* mit amtsgeschäften überladen.

AMTSGESICHT, *n. vultus severior, solemnior, amtsgebärde, amtsmiene:* woher du so geschwind das ansehnliche amtsgesichte hergenommen hast. WEISE *kl. leute* 294;

> fällt ihr der arzt mit einem amtsgesicht
> ins wort. WIELAND 4, 37;
> nun wol, fährt Paris fort, und schneidt ein amtsgesicht.
> 10, 165;

was du gestern für ein feierliches amtsgesicht machtest!

AMTSGEWALT, *f. potestas, auctoritas muneris:*

> poch nit auf kunst,
> geld, ansehn oder herren gunst,
> und nit auf freundschaft, amptsgewalt,
> noch ander gaben manigfalt. RINGWALDT 144.

AMTSGEWISSEN, *n. conscientia officii:*

> wem geb ich ihn (*den apfel*)? bei meinem amtsgewissen,
> ich kann jemehr ich schau jeminder mich entschlieszen.
> WIELAND 10, 160.

AMTSGRENZE, *f. limes judicii:* das gericht hat hier seine amtsgrenze offenbar überschritten.

AMTSHALB, *adv. propter officium:*

> hab amtshalb was zu richten ausz. AYRER 110ᵃ.

AMTSHALBEN: da ich das negozieren amtshalben liebe. KLINGER 1, 389.

AMTSHALBER:

> wer musz das edle herz zu niedrer heuchelei
> und kalter etikett, amtshalber, so entweihen?
> GOTTER 1, 193.

AMTSHANDLUNG, *f.* die amtshandlungen eines geistlichen.

AMTSHAUPTMANN, *m. praefectus provinciae, landvogt, drost.*

AMTSHAUPTMÄNNIN, *f.* GOTTER 3, 183.

AMTSHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

AMTSHELFER, *m. amtsadjunct, gehülfe.*

AMTSHERLICH, *dignitati muneris conveniens:* eine wohnung zwar geräumig, amtsherlich, stattlich, aber aller geselligkeit entbehrend. GÖTHE 48, 104.

AMTSKELLER, *m. cellarius, eigentlich aufsichter des kellers, oft aber ein gleich nach dem amtmann folgender beamter*

AMTSKENNTNIS, *f. notitia muneris:* es gab in jener zeit, wo auch die führung der staatsgeschäfte wenig gesonderte amtskenntnisse voraussetzte, noch nicht einmal einen gelehrten stand. WOLFS *mus. der alterth. w.* 112.

AMTSKLEID, *n. vestitus solemnior:* die amptskleider und die heiligen kleider des priesters. 2 *Mos.* 31, 10. *s.* amtstracht, amtsbart.

AMTSKNECHT, *m. amtsdiener, amtsbüttel.*

AMTSKOSTEN, *pl. expensae judicii.*

AMTSLADE, *f. arca, cista praefecturae.*

AMTSMÄSZIG, *amtlich, richtiger gebildet* amtmäszig: zwang sein kind amtsmäszig und mit der ruthe in der faust seine muttersprache abzuschwören. RABENER 2, 258; ein amtsmäsziger hochmuth und das verlangen sein künftiges glück zu empfehlen macht einen jungen commissar strenge. 3, 152; der staat musz es amtsmäszig untersuchen. FICHTE *natur.* 2, 77.

AMTSMIENE, *f. vultus solemnis:* das war wol der mühe werth zu fragen … oder wenn man doch fragen wollte, so mit amtsmiene zu antworten, so zu declamieren. GÖTHE 33, 111.

AMTSNACHFOLGER, *m. successor in munere.*

AMTSORGE, *f. cura muneris* (*nicht* amtssorge): von dieser sorge redet hie Christus nicht, denn es ist ein amptsorge, die weit zu scheiden ist vom geitz. LUTHER 5, 421ᵃ.

AMTSPFLEGE, *f. administratio muneris.*

AMTSPFLICHTIG, *amthörig, besser* amtpflichtig.

AMTSPREDIGT, *f. concio matutina et primaria.*

AMTSTUBE, *f. conclave, ubi praetor jus dicit, nicht* amtsstube, *wie bei* GÖTHE 18, 72 *neben* amthaus *steht.*

AMTSTRACHT, *f. vestitus solemnis, uniform der amtsleute.*

AMTSTREUE, *f. fidelitas in obeundo munere.*

AMTSVERWALTER, *m. administrator praefecturae.* amptsverwalter. KIRCHHOF *wendunm.* 144ᵃ.

AMTSVERWESER, *m. dasselbe.*

AMTSVORGÄNGER, *m. antecessor.*

AMTSVOGT, *m. amtshauptmann.*

AMTSVOGTEI, *f. amtshauptmannschaft.*

AMTSWIRKSAMKEIT, *f. thätigkeit im amt.*

AN, *uralte partikel, goth.* ana, *ahd.* ana, *mhd.* ane, *alts.* an, *ags.* on, *engl.* on, *fries.* an, *mnl.* aen, *nnl.* aan, *altn.* á, *schw.* å, *dän.* aa, *dem gr.* ἀνά *und sl.* na, *wahrscheinlich auch skr.* anu, *welches post, secundum, nach, also nähe, an bedeutet, gleich zu stellen. wie* ana *bei uns allmälich den auslaut, legte es bei den Slaven den anlaut ab, die nl. mundart warf das schliessende* e *in die mitte* (*vgl.* graen *f.* grana *gramm.* 1, 282), *die nordische gab auch das* n *auf und verlängerte den wurzelvocal. das lat.* ad, *woraus wiederum franz.* à *wurde, steht in der bedeutung nah, in seiner gestalt ab, welche dem goth. altn.* at, *schw.* åt, *dän.* ad, *ags.* ät, *engl.* at, *ahd.* az *entspricht. die heutige aussprache unseres* an *schwankt, eigentlich gebührt ihm kürze, doch wird es oft, gleich dem nl.* aan, *gedehnt und lang hervor gebracht.* H. SACHS, *bei dem kurzes und langes* a *vor dem* n *leicht in* o *übergeht* (mon, kon, thon, hon = man, kan, than, han) *verwendet häufig auch* on *für* an, *und neben diesem, in seinen reimen.*

Nah liegt aber auch unser an *dem* in, *zu welchem es sich verhält wie die entgegengesetzte partikel* ab *zu* aus. an *bezeichnet die oberfläche,* ab *das ihr abgewandte,* in *das inwendige,* aus (*eigentlich* ur = *goth.* us) *das auswendige, wer* an den berg *geht, geht nicht* in den berg, *wer* ab dem berge *kommt, kam nicht* aus ihm. an *ist stärker als* bei, *schwächer als* zu, *hält zwischen ihnen gleichsam die mitte. der* bei das haus *gehende ist noch nicht* an *ihm, der* an dem haus *stehende noch nicht* zu hause; *einer der den ring* bei sich *trägt, trägt ihn darum nicht* an sich *und der das brot* bei sich *nimmt kann es hernach* zu sich *nehmen.* beistimmend *ist weniger als* zustimmend, zugehörig *mehr als* angehörig, *wenn auch obenhin beide dasselbe scheinen.*

Auf den verhalt zwischen an *und* in *ist sorgsam zu achten, obschon die ältere sprache von beiden manche andere anwendung macht als die heutige.* an das gras, in das gras nieder-

sitzen; an das schif, in das schif gehen; am wege, im wege halten; an den weg, in den weg legen; am fenster, im fenster stehn; am arm, im arm liegen; einem am arm schlafen; am rücken liegen, an den rücken fallen; an dem tode liegen. Lessing 11, 619, im sterben; an die hand, in die hand nehmen; an ein buch, in ein buch schreiben; an das ohr, in das ohr sagen; der fisch wird gefangen an der angel, der vogel in der schlinge; das haar wächst an mir, die sünde in mir; er ward in dem honig vergiftet, asz sich krank an dem obst; an einem fort *ist gleichviel mit* in einem fort; *man sagte* an gott *und* in gott glauben, am schatten *und* im schatten sitzen.

Unsere sprache entfaltet hier feine, andern oft unerreichbare unterscheidungen (gramm. 4, 771—775). *da die verwandtschaft zwischen* ab *und* iba, ibns *den gedanken an eine wurzel* iban *erregte, warum sollte nicht das verhältnis von* ana, in, *wobei auch* un *zu berücksichtigen ist, eine im dunkel des alterthums ruhende wurzel* inan *oder* anan *als möglich gestatten?*

Wiederum ist nun an *erst als praeposition, dann als bloszes adverb zu betrachten; und gleich dem* ab *liefert es für das höhere alter und den vorausgang der praepositionellen qualität entscheidende beweise.*

I. An, *die praeposition, hat sich in allen deutschen dialecten mit ausnahme des schwedischen und dänischen erhalten, welche für einfaches* å *und* aa *überall* på *und* paa *gebrauchen.* på *und* paa *entsprangen aber aus verkürzung des altn.* uppå, *besagen also* aufan, *obenan. engl.* pon *für* upon, on: pon my soul! *bei* Shakspeare. *auf ähnliche, nicht ganz gleiche weise hat unser* aus *die alte praep.* ur, *goth.* us *verdrängt. zu beachten ist, dasz die goth. und frühste ahd. sprache dem adv. und der praep.* ana *dieselbe gestalt lassen, bei* Notker *das adv.* ana *von der praep.* an *unterschieden wird.*

Während alle praepositionskraft des ab *uns fast erlosch, hat die des* an *sich voll enthalten, und jenachdem ruhe oder bewegung ausgedrückt werden soll, fordert es einen dat. oder acc.:* an dem himmel leuchtet ein stern, gott setzte den stern an den himmel; an dem finger steckt ein ring, er steckte den ring an ihren finger; an dem baum glänzt ein apfel, an den baum flog der vogel; er lebt an dem hofe, zieht wieder an den hof; schon sitzen sie am tisch, setzen sich eben an den tisch; an ihn wendet sich meine bitte, an ihm liegt es sie zu gewähren. *zuweilen können beide casus stehn:* es friert mich an den händen *oder* an die hände; er ist an dem fusz *oder* an den fusz verwundet; sie lagern an dem grase *oder* an das gras; an der blume, an die blume riechen.

Dies im allgemeinen vorausgesandt sind folgende fügungen darzulegen:

1) *wo* an *neben dem verb. subst. erscheint, lassen sich leicht ausgefallene wörter hinzu denken:* es ist am tage; die sonne ist am himmel; er ist an seiner stelle *u. s. w. beachtenswerth die abstracten vorstellungen:* es ist jetzt an dir (gelegen), ich thue alles was an mir ist, so viel an mir ist, *quantum in me positum est,* ὅσον ἐπ' ἐμοί ἐστι. sie sollen schwören, dasz sie weder selbst demselben entgegen handeln, noch so viel an ihnen ist, zugeben wollen, dasz von jemand dagegen gehandelt werde. Wieland 7, 193; die vernunft sucht, so viel an ihr ist, abzuleiten. Kant 2, 496; versuche deine pflicht zu thun und du weist gleich was an dir ist (*was gutes du vermagst, was du werth bist*). Göthe 22, 215;

> und bleibst du endlich wie du bist,
> so sagen sie, dasz nichts an dir ist. 2, 296;

wenn ich alles, was noch an mir ist (*alle meine kräfte*) diesem, wie seinem hohen hause und seinen landen von frischem anzueignen mich ausdrücklich verpflichte. 60, 310; es ist nichts an ihm, nichts an ihr (nichts gutes, kein gutes härchen); es ist nichts (wahres) an der ganzen geschichte, kein wahres wort. *schon mhd.*

> dos man im jehen
> lange gehôrt, daȥ ist an im. *Dietl.* 5170,

das verhält sich so, hat grund; denn ich hoffe, es sei mein herz ie an dem, dasz ich .. ein lust und gefallen gehabt. Luthers *br.* 2, 138; *es sei aber an dem* (*damit*), wie es woll. 2, 166; an dem sein, *in eo esse, ita esse* (*vgl.* am); *es ist* noch nicht an dem, *noch nicht so weit;*

> und weil es ist an dem, dasz ich mich nur musz letzen
> mit dir durch diesen brief. Fleming 629;

es ist an dem, dasz es unendliche wahrscheinlichkeiten gibt. Rabener 2, 150; wenn es an dem ist. Lessing 1, 344; und wär es? wärs an dem? Schiller 338; es war wirklich an dem, dasz Karl den vorstellungen des admirals nachgegeben. 1071. *nd.* dat is wis un an dem (*das ist wahr*), dat is nig an dem (*das ist gelogen*). sie sind schon an ihm (*quälen ihn*). *noch deutlicher vor ausgedrückten substantiven:* es ist an der stunde, an der zeit;

> es ist gewislich an der zeit,
> dasz gottes sohn wird kommen;

es ist an der zeit. Göthe 15, 220; es sei nun an der stunde zu gehen. 28, 219; er ist am tode, *in discrimine mortis;* meister, wir sind einer groszen gefahr entronnen, dein Felix war am tode. Göthe 19, 221; mit den narrenstreichen ists nun am ende. Schiller 107; es sind aber an meiner lere so viel, so edel, so hochgeborne fürsten und herrn. Luther 6, 14ᵃ. *auch bei* werden: du bist an mir zum verräther geworden; wird ein teufelskind an im, da er möchte ein gott an im werden. Luther 6, 47ᵇ; er wird an dir zum schelmen; sie sind schelmen an dir, handeln verrätherisch an dir.

2) an *bei* liegen, stehn, gehn, sitzen. *sinnlich unzählige mal:* er liegt am boden, steht am berge, sitzt am hügel, geht am ufer; wann man zu vil bonen iszt und am rucken ligt. Fischart *Garg.* 18ᵃ; liegt an der kette; als sie (*die seele*) noch in der schal und an den fesseln lag. Lohenst. *Hyac.* 32; sie fuhr an ihm die treppe hinunter und verschwand. Göthe 19, 213; Mignon folgte ihm an den fersen. 19, 219; er wand sich wie ein wurm an der erde. 20, 173; dieser sasz behaglich an seinem mittagsmahle. 17, 171. *abstract:* es steht nun an uns, an dir, ἐφ' ἡμῖν ἔσται. das werk steht allein an gott, das leiden an uns. Agricola *spr.* 73ᵃ; es liegt blosz an ihr, dasz sie den schritt thue; es ist alles an der guten gesinnung gelegen; darumb ligt die macht an dem wörtlin. Luther 6, 176; es liegt das meiste an den vornehmen. gehn *aber,* kommen *und ähnliche begehren häufig den casus der bewegung:* an das feld gehn, an den tag kommen, an die freie luft wandeln; jetzt gehts an dich, es gienge auch an uns, wenn sie dürften; wir gehn an die reise. Fleming 470. *nicht anders bei* wollen, sollen *mit ausgelassenem* gehn, kommen: heute wollen sie an mich, morgen sollen sie an dich; wir müssen dran, es hilft nichts. Emmerich komm! an die wollen wir. Schiller 320;

> wer wollte nicht viel lieber
> an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kann?
> Fleming 134;

auch sich an einen machen, wagen.

3) an *bei* haben, halten, nehmen, weiden, hüten, tragen *u. s. w.* du hast das glück an der hand, er hat ihn am seil, er hat es an der schnur, hält ihn am kleide, weidet am grase, hütet an dem felde, trägt am hals, zieht am haar. sie hatte es an einem guten leben. *deutsche sagen* 1, 84; an ihm habe ich einen rechten freund; sie lebt mit ihren leuten, hat die kinder des orts alle an sich. Göthe 10, 139. *abstract:* ich armer teufel, den man an seinem rocke und an seinen unterkleidern für einen magister hätte halten sollen. 18, 174; ein mann, den man an seiner kleidung wol für einen geistlichen hätte nehmen können. 18, 188.

4) *bei* sehen, hören, riechen, empfinden, wissen, erkennen: ich sehe an allen dingen, dasz etwas neues vorgegangen ist; dasz gott, wenn man in wil ansehen an seinen werken nichts anders ist denn eitel, unaussprechliche liebe. Luther 6, 47; ich höre am geläute, dasz heute sonntag ist; ich rieche an den blumen; ich weisz es an mir. Göthe 16, 45; man gewahrt es leicht an seinen mienen; ich verstehe das an seinen worten; als ein die natur unmittelbar anschauend auffassender, an der erscheinung selbst denkender, sie durchdringender künstler. Göthe 32, 124; wir haben grund uns an einer welt auch einen endzweck des schöpfers zu denken. Kant 7, 345; sich an den leibnitzschen monaden kleine klümpchen vorstellen. 3, 72; das übersinnliche, welches nur am moralischen verständlich ist. 6, 394; es bleibt mir an dir völlig unbegreiflich; bei ihm zu verweilen, um mich an ihm zu unterrichten. Göthe 26, 167.

5) *bei* suchen, finden, erlangen, gewinnen, verlieren: die biene sucht ihren honig an den blumen; was suchst und findest du an ihm? er gewann an land und leuten; was er am gelde gewann, verliert er an der seele; ich kann es nicht an (*von*) ihm erlangen; sie sollen eine freundin, eine vertraute an mir finden. Göthe 14, 168; ach die glückseligkeit meines lebens die war sie, wie viel habe ich an ihr verloren! Klopst. 11, 9; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. 11, 13.

6) *andere empfindungen, gefühle, eindrücke, zustände:* ich freue mich an den kindern, labe mich an den früchten, erquicke mich an dem wein, erhole mich an der luft; er ärgert sich an allen dingen, nimmt an allem anstosz;

fràsz seinen schmerz drei tage lang,
und zuckt an qual
drei lange, lange nächte lang. Göthe 2, 77;

fiel wie an allen gelenken gebrochen nieder. 18, 228; er siecht am herzen, leidet an der brust; starb an seinen wunden, an der schwindsucht, an schweren krämpfen; verjüngt sich an ihr; dem volke, das an den blicken seines herrn altert. Göthe 8, 261; schläft an (*über*) dem buche ein;

und gähnt .. so laut als eine eselin,
dass unsre nymfen dran erwachen.
Wieland 18, 106.

7) *accusativconstructionen:* an das licht kommen, es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans licht der sonnen; seine freude an den tag legen; so scheme ich mich auch nit diese fabeln an tag zu geben. Er. Alberus *vorr.* 8; er führte ihn an die zinne des tempels; wenn er (*der schritt*) an deinen eignen zweck dich führen soll. Göthe 9, 126; ich gehe nicht an hof. 42, 61; gehe ich an hof. 42, 104; du fassest die sach an deine hend. Melissus *ps.* D 4ᵃ; stiesz mit dem fusz an einen stein, klopfte heftig an die thür; sie trugen alles aus dem schif ans land; ein kind kann mancherlei an seinen vater auf dem herzen tragen. Schiller 254; was begehrst du noch an mich? da aber der herzog an ihn begehrte, dasz er seine eignen brüder bekriegen solte. Micrälius 2, 227; er wandte sich an den könig; sie setzen alle ihre kräfte an diese sache; ich will an ihn reden (*ihn anreden*); denn da er an frauenzimmer zu reden hat. Göthe 58, 100; das ist ja an seine ehre geredt. Luther 6, 7ᵃ; gleich wie ich dem bapst und bischoven nicht an ihr ehre rede, wenn ich sie des teufels kirche nenne. 6, 7ᵇ; die feder hat einen druck an einen körper angewandt. Kant 8, 63; eine zufällige einheit reicht nicht an den nothwendigen zusammenhang. 2, 650; man wies ihn von einem an den andern; man wies ihn, als er nach dem manne fragte, an ein schlechtes wirtshaus in einem winkel des städtchens. Göthe 18, 217.

8) an *hinter substantiven.* sein vorgänger am amte; von seinen vorfahren am reich muste Conrad viele widerwärtigkeiten ausstehen. Hahn 2, 226; sein guter freund an der ecke (*wohnhaft*); sein genosz am grünen tisch;

sein herr kolleg am punschnapf ihn verlacht.
Göckingk 2, 176;

der mangel an gelde; der überflusz an getraide; zufuhr an lebensmitteln; ein reicher vorrat an kleidern; Frankfurt am Main, an der Oder (*gelegen*). ein ring vier thaler an werth; *zumal wird bei namen das* nomine, *bei zahlwörtern das* numero *durch* an *ausgedrückt:* noch ein bruder, Chrysipp an (*mit*) namen. Göthe 57, 38; es erschienen ihrer hundert an der zahl;

lieber gott, wann an der zahl
ich wär ich viel tausendmahl,
wär mein werth doch nimmer werth,
dasz mich Christus nur begehrt. Logau 1, 6, 11;

sie drangen, zwölf an der zahl, in das dorf. *bei menge, nähe und gedräng:* sie standen kopf an kopf, hut an hut, giengen hand an hand, arm an arm, nieder schmetterten die kugeln mann an mann, alles wimmelt ameise an ameise, im winde säuselten halm an halm, ähre an ähre; wagen fuhr an wagen, kahn an kahn;

knie an knie erfüllt die stufen
um das hohe throngericht. Bürger 2ᵃ;
paar an paar uns munter drehn. 2ᵇ.

9) an *neben pronomen:* an sich, *per se,* an sich selbst; an und für sich; die tugend ist an und für sich begehrenswerth, *virtus per se expetenda est;* begriffe die an und für sich selbst unauflöslich sind. Kant 1, 71; gegenwärtig ruht in meinem gemüt die masse dessen, was der staat war, an und für sich. Göthe 29, 120. *in der älteren sprache würde stehn* an im, an ir selbst: die zeit an ihr selbsten sei lang genug. Ayrer *proc.* 1, 8;

was mit und an dir liebte, litt
hat sich wo anders angehangen. Göthe 3, 244;

wozu jedes glied eines weiten kreises freudig klar und tüchtig an seinem theile zustimmte. 22, 9; der major an seiner seite (*seinerseits*) blieb mit ganz entgegengesetzten gefühlen zurück. 22, 76; wir aber an unserer erzählenden und darstellenden seite. 23, 199; an meinem theil konnt ich mir gefallen lassen. 30, 205; sein talent neigt sich gegen zwei entgegengesetzte seiten, an der einen beobachtet er die gegenstände der natur, an der andern seite neigt er sich zum sittlichdidactischen. 33, 167. an einem fort (*in einem fort, in einem stücke fort*):

ich hab sie wol zu ganzen viertelstunden
an einem fort nichts anderes thun sehn. Schiller 577;
spielt, stänkert, pocht und kriecht, das geht an einem fort.
Göthe 7, 72.

10) an *mit dem acc.* ich reiche ihm nur an die schulter, das wasser reichte ihm fast an den mund; die flut stieg an die brücke; von hier ist noch gar weit an den Rhein (*ad Rhenum*);

es wechst auch da ein ziemlich wein
doch haben sie nit fern an Rhein. Alberus 140ᵃ;
o das ich ietzt nit jungen mag
und leben an den jungsten tag.
Schwarzenberg 141, 2;

bestendiglich ans ende. Luther 3, 152; da ist er behalten worden an den dritten tag. 3, 410ᵇ. *allmälich schob man gern ein* bis *vor:* zu hand die alle von im bisz an Friderichen seinen gesellen. *Galmy* 209; (ihr ruhm) rührt bisz an himmel an. Logau 2, 3, 58;

wie weit er sich zurück erinnern kann!
bis an die ersten kinderpossen. Lessing 1, 4;
bis an das gängelband, bis an die ammenbrust.
ist, was er litt und that, ihm alles noch bewust. 1, 5.

11) an *neben adj. wie schon ahd. und mhd.* (*gramm.* 4, 879):

sei from an den eren. *fastn. sp.* 439, 17;

wo die leute an disem unserm bedenken nicht zufrieden sind. Luthers *br.* 4, 585; sind am leibe viel schwärzer als am angesichte. *pers. reiseb.* 3, 4;

sie war an schönheit reich,
an vielen gaben hold. Fleming 132;
arm am beutel, krank am herzen;

taub an beiden ohren, blind an beiden augen; breit an den schultern, *latus ab humeris* (*breit* von *schultern*); klein an geist.

II. An *als blosses adverb erscheint hauptsächlich in zusammensetzungen, dann auch einzelnen substantiven oder andern partikeln nachtretend.*

1) *zahllose verba sind mit* an *uneigentlich zusammengesetzt, d. h. in gewisser lage, namentlich im inf. und in bedingender rede lassen sie es vornen unmittelbar anschliessen, während es im imp. und in directer rede los nachfolgt:* anfangen, wenn ich anfange, dasz ich anfange, *hingegen* fang an, fangt an, ich fange an, ihr fangt an. *dies vermögen meistentheils frei und gesondert eine stellung im satz einzunehmen lehrt, dasz sie ihm ursprünglich angemessen war. die lat. zusammensetzungen* incipere, accipere *erzeigen sich ungleich fester und gestatten ihrem* in *und* ad *unter keinen umständen sich zu lösen, es heiszt* incipere, si incipiam, ut incipiam, *wie* incipe, incipite, incipio, incipitis. *unsere sprache lässt uns also in den gang und die wege der partikel tiefer blicken.*

Häufig muss nun wiederum die kraft der partikel als praepositionale, im laufe der zeit durch auslassungen verdunkelte erscheinen. die suppe ist angebrannt *will nicht sagen sie ist entzündet, angegangen, wie man ein stückchen holz anbrennt, vielmehr sie ist an den topf unten festgebrannt;* der stein ist angefroren, an (*die erde*) gefroren; anziehen *drückt aus* an den leib, an den arm, an das bein, an den fusz ziehen, *ohne dass nöthig wäre diesen acc. beizufügen, wenn vom einhüllen in das kleid, in den handschuh, in den strumpf und schuh die rede ist.* anstoszen *will sagen* den fusz an einen stein, das glas an ein anderes stoszen. einen ansehen *ist gleichviel mit* an einen sehen. *war nun auch* einen anlachen, anblinzen, angrinsen, anzischen *ursprünglich* an ihn lachen, blinzen, grinsen, zischen?

Aus der gewohnheit aber die partikel mit dem verbum zu verknüpfen kann sich leicht ein engerer sinn erzeugen, den sie neben dem einfachen verbum nicht hat. greif mir nicht an die nessel! *verbietet wie* greif mir die nessel nicht an!, wir müssen endlich an das geld greifen *ist gleichviel mit* das geld angreifen. *doch für* den feind angreifen *lässt sich nicht mehr setzen* an den feind greifen, *weil hier die zusammensetzung bestimmtere farbe angenommen hat.*

In vielen fällen mag das an *auf die person wie auf die sache gehn. wir sagen* das kleid anziehen, das schwert angürten, *zugleich aber* einen anziehen, angürten, der diener zieht den herrn morgens an, *bekleidet ihn,* ich will mich erst angürten, *begürten. sollen sache und person zugleich ausgedrückt sein, so pflegen wir dann letztere in den dativ zu setzen:* lege mir das kleid an, sie gürtete ihm das schwert an, er bot ihm seinen dienst an. *ahd. und mhd. stand auch diese person im acc. und das verbum hatte doppelten acc., der sache und person neben sich:* legi mih dia wât ana, siu gurta inan daz suert ana, pôt inan dionost sinaz ana; *mhd.* dô bôt in (*eum*) der wirt an sine tohter und sin lant. *Iw.* 6800. *die praepositionskraft des* an, *seine einwirkung auf den acc. war hier lebhafter, noch fastn. sp.* 498, 16 *heiszt es*

> und sült in (*eum*) fleiszig gebet legen an,

sollt fleiszig eure bitte an ihn legen, ihm mit bitte anliegen. statt des von der praep. abhängigen acc. der person setzt die neuere sprache oft den dativ, vgl. anbieten, anerben, ansterben.

Wie in anfangen, anheben *selbst hat* an *auch vor manchen andern wörtern die bedeutung des beginns und rührigen fortgangs, was zumal in den imperativen vortritt:* sage an! sing an! sprich an! rücke an! stimme an! halt an!

> rat an, lieber ratgeb! *fastn. sp.* 504, 2;
> rat an, ritter Degenlein! 599, 18. 34. 600, 20.

doch läszt rücke an *sich fassen als* rücke den fusz an mich, rath an *als* rath an die sache. *da* an *so oft auf, aufwärts, in die höhe ausdrückte, darf auch bei* ansingen *ein* anheben, *aufheben, aufrichten des gesangs gedacht werden, wie bei* ansteigen *ein aufwärts steigen, vgl.* anbauen, andringen, anhalten, anlaufen, anstehen, anstürmen *u. s. w.* angeben *heiszt im kartenspiel zuerst geben,* anstimmen *in der musik den ton angeben, den gesang erheben, und so läszt sich auch* anführen *auffassen als vorangehn im zug, eine andre deutung wird unter* anführen *vorgetragen.*

An *und* ab *sind natürlicher gegensatz in* ansagen *und* absagen, anmelden *und* abmelden, ankündigen *und* abkündigen, anbringen *und* abbringen, ansetzen *und* absetzen, ab- und anzug. *Garg.* 64^{a}. *weil aber auch* auf *dem* ab *gegenüber tritt, z. b. in* aufsteigen *und* absteigen, aufkommen *und* abkommen, auf und abgehn; *so dürfen* an *und* auf *in manchen fällen wechseln oder zusammen angewandt werden. man sagt* schröpfköpfe ansetzen *und* aufsetzen, geld anhäufen *und* aufhäufen; *gewöhnlich wird doch jede partikeln eigne bedeutungen mit sich führen. auch* umb *und* an *stehn sich einander zur seite, z. b. Garg.* 95^{b}.

2) *seltner schon schlieszt die partikel sich an das nomen, wird aber von ihm untrennbar und hat die beweglichkeit eingebüszt, die ihr vor dem verbum zustand. die meisten der mit* an *zusammengesetzten nomina sind auf bereits zusammengesetzte verba zurückzubeziehen und* ankunft, anfang, anstosz, angabe, anklang *u. s. w. setzen* ankommen, anfangen, anstoszen, angeben, anklingen *voraus,* anhab anheben, anhaft anheften, anhalt anhalten. *eine menge adj. auf* ig *erzeugten sich wiederum aus substantiven,* andächtig, anmutig, anstöszig *aus* andacht, anmut, anstosz; *viele mit* lich *gebildete unmittelbar aus verbis:* angeblich, annehmlich, anmaszlich.

Ausnahmsweise hat sich erst in der späteren sprache das an *unmittelbar mit dem nomen verbunden, wie in* anbetracht, anbewust, *denen kein* anbetrachten, anbewissen *vorausgeht. solche wörter sind meistens pleonastisch oder steif. doch sagt man* anbeginnen, anbefehlen.

Wenig im gang sind adj. mit an *für sl.* na, *lat.* sub, *gr.* ὑπό, ἐν, ankalt *subfrigidus,* ansauer *subacidus, man sagt lieber* kältlich, säuerlich; *doch die volkssprache wahrt sie hin und wieder.*

Merkwürdig entspricht aber an *in* anlaster, anmal, anname, ansang *dem mhd.* âlaster, âname, âsanc *und schon ahd.* anamâli, *ganz wie altn.* â *für* an, *während sonst mhd.* â = ab, ar; *anders* anmacht amacht.

Manche zusammensetzungen der früheren zeit sind erloschen, z. b. das mhd. anebet, *gegenstand des anbetens.*

3) *wie mit* ab *bilden sich auch mit nachfolgendem oder anwachsendem* an *adverbiale redensarten.* bergan *steht dem* bergab *entgegen, und man bildete* himmelan, felsenan, wolken an, *in* berg *und* himmel *waltet noch gefühl des acc., dem die praep. nachgetreten scheint,* bergan = an den berg;

> der weinstock breitet sich baum an = *an den baum.* Opitz;

> hier ist der wahre steg,
> hier kannst du zu mir reisen
> und meinen himmel an. Fleming 18,

wo das beigefügte possessiv über den casus keinen zweifel läszt. Anders zu fassen ist glück an! *das landende, wie* glück auf! *aus dem schacht aufsteigende zurufen:*

> da landen wir, da sind wir schon!
> glück an! dem herren, dem patron. Göthe 41, 303,

gleichsam glück ans land!

Mit dar, hin, her, oben, vor, vornen, neben, hinten *bildet sich* daran, hinan, heran, obenan, voran, vornen an, hinten an *und* hinan, heran *stellen sich um in* anhin, anher; obenaus und nirgend an! *ist der bekannte spruch zum ausfahren der hexen, vgl.* Luther 3, 235^{b}. fortan *gleicht dem mhd.* allezane, *ahd.* allazana, *nhd.* alsfort, immerfort; sofort an, *braucht* Luther *oft, z. b.* 3, 122^{b}. 235. 466. wider an *braucht* Ringwaldt

> und thut darnach fein wider kommen,
> setzt sich zu tisch, seuft wider an. *lautere warh.* 66;
> das geht darnach so wider an, *das.*,

man kann das letzte an *aber auf* geht *ziehen. zweifelhaft ist auch*

> wer hoch gestiegen ist, wil immer höher steigen,
> wer niedrig stehet an, wil tiefer sich nicht neigen. Logau 2, 10, 97,

denn niedrig an *darf zwar* untenan, niedenan *ausdrücken, doch auch* stehet an *für* ansteht *genommen werden. Bei adverbien der zeit findet sich* an *als anfangspunct, kann aber auch wegbleiben:* von jetzt an, von nun an, von dann an; von nun an bin ich zufrieden; von stund an. *fastn. sp.* 827, 17; von heut an = von heut ab; von diesem augenblick an; von jugend an, *a puero;* von kindsbeinen an. 2, 243 *beginnt* Logau *ein gedicht mit den worten:* an von der zeit = von der zeit an. *andere setzen blosz* von *ohne* an: mein vater erfüllte mein unerfahrnes herz mit dem glänzenden wahn der welt, von dem augenblick meines aufkeimens. Klinger 4, 118; der von früher jugend ein zeuge der greuel der tyrannei war. 5, 30 von anbeginn *ist gewissermaszen* vom beginne an. *Andere adverbia fügen das* an *vornen zu:* anbei, anher, anhier, andurch, anmit = *hierbei, hierher, hierselbst, hierdurch, hiermit; ferner* annoch, anwo, ansonst, anwiederum, anvorderst.

ANACKERN, *arare incipere:* mit dem stecken anackern. *Garg.* 238^{b}.

ANÄHNELN, *assimilare:* wie es (*das gebilde der nager*) sich denn sowol gegen die raubthiere als gegen die wiederkäuer hinneigt, und noch gar andern geschlechtern sich anähnelt. Göthe 55, 322.

ANÄHNLICHEN, *assimilare:* dasz man die deutlichste stelle zum grunde legte und die widersprechende, weniger klare jener anzuähnlichen bemüht war. Göthe 26, 100; Schröder hat die englischen lustspiele von grund aus verändert, er hat sie dem deutschen sinne angeähnlicht, 26, 197; in früheren jahren mit in die französische revolution verflochten, hatte er sich eine folge von generationen angeähnlicht. 32, 13. *vgl.* ähnlichen.

ANÄHNLICHUNG, *f. assimilatio.* Göthe 33, 209.

ANANKERN, *ancoras figere; in der baukunst,* einen balken an die träger anankern, *festigen.*

ANARBEITEN, *adjungere, den schustern,* die sohlen ans oberleder anarbeiten.

ANART, *f. indoles, natura:* Cäsar meldet, dasz er (*der kitzel nach neuigkeiten*) von anart allzeit in den französischen völkern gesteckt habe. Fischart *grossm.* 11. *vgl.* art.

ANARTEN, *natura insitum esse:* ein jede sprach hat ir sondere angeartete tönung. Fischart *Garg.* 38^{b}; wolbegabt von angearteter scharpfsinne. 172^{b};

> mir ist nicht anartend zurückzubeben im kampfe. Voss *Il.* 5, 253;

die natur fügt es nicht so, dasz talent und wille auch anarten. Kant 5, 164; das naturell, das in der vermischung mit fremden halbschlächtig anartet. 10, 27.

ANARTIG, *insitus:* in Ingolstadt haben die studenten aus anartigem mutwillen einige ungelegenheit verursachet. Abr. a s. Clara 1, 59.

ANARTUNG, *f.:* die unausbleibliche anartung, als der charakter einer race. Kant 10, 59.

ANASEN, *inescare, anködern.*

ANATHMEN, *aspirare, anwehen, anhauchen, nnl.* aanademen:

> ewig wehn die gesäusel des leis anathmenden westes.
> Voss *Od.* 4, 567;

> dich spaltet
> mein anathmender hauch, Voss *ged.* 5, 114.

das nnl. wort gilt bei vergoldern: het goud aanademen.

ANÄTZEN, *allicere:* und das er (*Mahomet*) das volk weiter anetzet, erlaubt er in so vil eheweiber so vil einer erneren

möcht. FRANK *chron.* 163ᵃ; die reichen sollen si mit gold zu ihn gelockt, angeetzt haben. 428ᵃ; also etzt man die vögel an. H. SACHS III. 3, 22ᵃ;

wie hübsch hat sie uns geetzet an,
die wir hielten für ein bulfrauen. AYRER 88ᵇ.

ANÄUGELN, *oculis intueri, zärtlich anblicken:*

wie selig bin ich dan dich anzuäugelen.
WECKHERLIN 769.

ANBACKEN, *coquendo adhaerescere, ankleben:* das brot ist angebacken, der kuchen ans papier angebacken, das haar *bei der kopfwunde, zusammengebacken. nnl.* aanbakken: het brood is aangebakken.

ANBAHNEN, *viam aperire, movere, ein heutigen geschäftsleuten beliebtes wort:* die sache, die unterhandlung anbahnen, *in gang bringen.*

ANBALLEN, *agglomerare, vom schnee, sich an die schuhe hängen.*

ANBANNEN, *incantamentis concludere, affigere, festbannen:*

aber die kraft besteht
bis zum mittelpunct der erde
dem boden angebannt. GÖTHE 1ᵃ, 363;
am bettfusz angebannt. 2, 187;

es ist, als sei ihm das fieber angebannt.

ANBAU, *cultura, colonia, nnl.* aanbouw: der anbau des landes, der anbau des korns, weins; man musz aber nicht glauben, dasz der erste anbau gleich getraidebau gewesen. SCHILLER 1010. *auch* neuer anbau des hauses, der stadt; anbau der sprache, wissenschaft.

ANBAUEN, *m. colere, excolere, nnl.* aanbouwen, das feld, land, den acker, die künste und wissenschaften: wie spät lernen wir einsehen, dasz wir, indem wir unsere tugenden ausbilden, unsere fehler zugleich mit anbauen. GÖTHE 26, 213; baue deine gemüts- und leibeskräfte zur tauglichkeit für alle zwecke an. KANT 5, 218. *auch daran bauen:* das häuschen war wie ein nest oben angebaut; die schwalben bauen oben an.

ANBAUEN sich, *considere, domicilium collocare, sich niederlassen:* die sich anbauenden völker (*im gegensatz zu den nomaden*). KANT 10, 298; du kennst von alters her meine art mich anzubauen, mir an irgend einem vertraulichen orte ein hüttchen aufzuschlagen und da mit aller einschränkung zu herbergen. GÖTHE 16, 16; gutsbesitzer, die kühn genug vor zeiten sich in gefährliche niederungen angebaut. 22, 101. *auch von nistenden vögeln:* die spatzen haben sich da angebaut.

ANBAUER, *m. colonus,* der erste anbauer, *ansiedler.*

ANBAULICH, *culturae capax,* anbauliches land; in den anbaulichen entdeckungen gleich die erde aufzureiszen und saat zu streuen. KLOPST. 12, 433.

ANBÄUMEN, *se efferre:* ich wieder bei der jungfrau zu Hermsdorf angebäumet. SCHWEINICHEN 2, 10. *s.* bäumen, aufbäumen.

ANBEFEHL, *m. mandatum:* wie ich nun mit gehorsam und demut dem englischen anbefehl gernest geleben und demselben nachkommen will. SCHOTTELIUS *fruchtbr. lustgarte. Wolfenb.* 1647. 8. *s.* 103; auf gottes anbefehl. OPITZ 3, 211.

ANBEFEHLEN, *imperare, mandare, commendare, gleichviel mit* befehlen, *nnl.* aanbevelen: der könig hat uns anbefehlen lassen. *vorr. zur lat. grammatica marchica;* die anbefohlne pflicht erfüllen; der sterbende vater hatte ihm sein hinterlassenes kind anbefohlen. *vgl.* anempfehlen.

ANBEGEHREN, *petere ab aliquo:* ich musz dir das auch noch anbegehren. *richtiger schiene der acc. der person.*

ANBEGEHREN, *n. petitio:*

du wirst mein anbegehren
nicht lassen, weiss ich wol, und dessen mich gewähren
was bloss die jugend gibt. OPITZ 2, 182.

ANBEGINN, *m. primordium, principium, initium, nnl.* aanbegin, *ahd.* anakin, anaginni *n. und* pikin *initium, mhd.* anegin *und* begin, *aus welchen beiden zusammen die häufung* anbeginn *entsprang, nnl.* aanbegin:

wie das von got vor anbeginn
all judensel beschaffen sin. *fastn. sp.* 24, 7;

dem der da feret im himel allenthalben von anbegin. *ps.* 68, 34; von anbegin aber ists nicht also gewesen. *Matth.* 19, 8; nachdem ich alles von anbegin erkundet habe. *Luc.* 1, 3;

von anbegin war deine freundlichkeit
allzeit berait den armen zu erlösen. WECKHERLIN 107;
also sagt er, und nahete sich erhabneren thaten,
als seit der engel geburt, dem anbeginne der erden
und der sonnen geschahn. KLOPST. *Mess.* 4, 1230;

vom anbeginn der schöpfung herunter
bis zum gericht. 5, 294;
von dem anbeginne der welten. 9, 356 *und oft;*
die neugier hat, wie Zoroaster lehrt,
von anbeginn der weiber herz bethört. WIELAND 10, 141;
im anbeginne schiens erfreulich. PLATEN 327ᵃ.

ANBEGINNEN, *incipere. dies verbum setzt schon das bei* MICYLLUS *gebrauchte* von anbeginde = anbeginnende *incipiendo voraus:* die statt Rom ist von anbeginde (a principio) durch vil und mancherlei weis regiert. *Tacitus* 1ᵃ;

diesen reichte nun auch, rechts anbeginnend, des süszen
nektars. BÜRGER 193ᵇ;
doch gilt es hier nicht viel besinnen,
im weiten meere must du anbeginnen. GÖTHE 41, 168.

ANBEHALTEN, *vestes non ponere:* ich will die schuhe noch an (*den füszen*) behalten; lusz ihn seinen rock noch an (*dem leibe*) behalten, *wie man auch sagt* den hut ab (*dem kopfe*) behalten, auf (*dem kopfe*) behalten. Albano war nicht im stande, so sehr er sich vorgesetzt hatte in sanftmut und lammkleidern zu erscheinen, letzte anzubehalten. J. PAUL *Tit.* 2, 40.

ANBEHÖR, *n. appendix:* die poesie mit ihrem an- und zubehör. HIPPEL *ehe* 5, 72. *nnl. auch das verbum* aanbehooren.

ANBEI, *una, simul, gilt für steif und geschäftsmässig, ist jedoch kürzer und wollautender als* hierbei, nebenbei, daneben: anbei sende die verlangten zeuge, anbei folgt der bewuste brief; ich mich in allen stücken seiner gütigen vorsorge empfahl, anbei allen kindlichen und schuldigen gehorsam zu leisten versprach. *Felsenburg* 1, 25.

ANBEILEN, *allatrare, s.* anbellen. H. SACHS *sagt* beilen, peilen *für* bellen, *was dem mnl.* bilen (MAERL. 1, 293. *Eleg.* 766) *begegnet:* das dich die hund auch beilen an. 1, 264ᵈ.

ANBEISZEN, *ambedere, admordere, praegustare, gustare, an, in etwas beiszen, nnl.* aanbijten:

der zuo dem wirt früe komen kan,
der peist an fladen, an feigen und an den airen an.
fastn. sp 304, 15. 760, 21;

und als er hungerig ward, wolte er anbeiszen (γεύσασθαι, gustare). *apostelg.* 10, 10; da gieng er hinauf, brach das brot und beisz an (γευσάμενος, gustans). 20, 11;

zuckerrosen und narcissen,
die kein frost hat angebissen. FLEMING 42;

sogar die damen, die sonst wie die fische essen und nicht essen, bissen an. J. PAUL *Hesp.* 1, 112; er beneidete ihre weiber, die heute schon den morgen anbissen, nemlich die marmorierte, gesprenkelte kleiderrinde für den zweiten feiertag. 2, 172. *eigentlich blosz das erste anbeiszen, einbeiszen, bei fischern:* es zuckt, der fisch hat angebissen, *voravit hamum;*

ich angelte mit fröhlichkeit
nach dir, du bissest an. GLEIM;

lasz mich anbeiszen! *einen bisz in das brot, den kuchen thun;* den apfel anbeiszen, *einen bisz in den apfel thun* und ihn dem geliebten senden, *serb.* zagristi, *gr.* ἀποδάκνειν, *solche äpfel heissen* angebissene aber unaufgegessene, zagrizeni al neizjedeni, *und sind ein liebeszeichen. für das eigentliche frühstücken, kosten, gustare, goûter sagte man ahd. nicht* anapîzan, *sondern* antpîzan, inpîzan, *mhd.* enbîzen, *wovon unser* imbisz *noch übrig ist.* salat haben die Russen niemals gegessen, sondern haben die Teutschen bei nieszung desselben auszgelachet, als wann sie gras essen, nun aber beginnen etliche auch mit anzubeiszen. *pers. reiseb.* 3, 2. *Figürlich bedeutet nun, vom* anbeiszen *des fisches in den köder entnommen,* anbeiszen *rem aggredi,* nicht anbeiszen, *declinare, cunctantius agere:* wollte aber bei ihnen (*den jungfrauen*), sie zu nehmen, nicht anbeiszen. SCHWEINICHEN 1, 96; sie beiszt wirklich sonst noch an. LESSING 2, 412;

ein frau, die vor an hat gebissen. *fastn. sp.* 749, 3;
wirt. sie wollens, gnädger herr, und ihre gütigkeit —
Alc. jetzt beiszt er an. GÖTHE 7, 91;

und dasz die kerls sich darüber beleidigt finden und doch wieder anbeiszen. 33, 289. *vom anbeiszen der speise entlehnt ist:* ich musz bekennen, dasz ich bei dieser sache keinen einfall anzubeiszen weisz. HIPPEL *lebensl.* 2, 232. gegen jemand anbeiszen *heiszt auch bissig sein, ihm die zähne weisen.*

ANBEIZEN, *leviter macerare:* die haut ist nur angebeizt.

ANBELANGEN, *attinere, nnl.* aanbelangen, *was* anlangen,

wie anbetreffen *f.* antreffen: so viel das studieren anbelanget. *Simplic.* 1, 429; was das anbelangt, das anbelangend; was seine liebe anbelangt, da haben sie nun gar nichts zu fürchten. Klinger 1, 418.

ANBELFERN, *allatrare, wird von kleinen, schwach bellenden hunden gesagt:* das hündchen belfert jeden an; sie belferte das gesinde beim kleinsten versehen an; *s.* belfern.

ANBELLEN, *allatrare,* anbeilen, ankliffen, anblaffen, *nnl.* aanbaffen, aanbassen, *in der vorrede des Ssp.* 90:

ich sie su rame sam ein wilt
daȥ die hunde bellen an,

mit den varianten buffen an, bassen an. *richtiger noch stark zu conjugieren:* er billt an, boll (*früher* ball) an, hat angebollen, *obwol schwache form einreiszt.* da sie nun das trew hündlin der kirchen, Johannes Hus, in solchem diebstal erfand, anbal und verriet, furen sie zu und machten aus dem diebstal einen offenberlichen raub. Luther 6, 323ᵃ; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. *Judith* 11, 13; sorgen wie die hund, die bellen den mon (*mond*) an, meinen er wöll ins haus steigen. *Garg.* 213ᵃ; ein von einer englischen dogge angebelltes, natürlich genug gemahltes brot auf dem tische der jünger zu Emaus. Göthe 31, 214; der hund billt und stechert mit dem kopfe an jedes knie, es rettete ihn (*den mann*) nicht, dasz er oft den hund selber anboll. J. Paul *uns. loge* 1, 128; schmerzen, die ihn anbellen. 3, 35; gedanken, die blosz liegende krankenseelen anbellen. *2, 163. *das nnl.* aanbellen *bedeutet anschellen, anklingeln.*

ANBENEBEN, *adv. anbei, hierneben, da schon* neben *aus* ineben *entsprang, vor* eben *drei partikeln häufend:* anbeneben groszen mächtigen dank für die herliche recension der herderischen geschmackprobe. Wieland *bei Merck* 2, 69; anbeneben folgt hier Mercurius. 2, 101.

ANBEQUEMEN, *accommodare, adaptare:* alles kommt darauf an, die sache unsern mitteln anzubequemen; den umständen anbequemte verbesserungen. sich anbequemen, *s'accommoder:* mit professor Schelver lieszen sich gar schöne betrachtungen wechseln, das zarte und gründliche seiner natur gab sich im gespräch gar liebenswürdig hervor, wo es dem mitredenden sich mehr anbequemte als sonst dem leser. Göthe 31, 254.

ANBERAHMEN, *s. das folgende.*

ANBERAUMEN, *diem praestituere, mhd.* berâmen, *wofür auch hin und wieder* anberahmen *gesagt wird, mit wandlung des* â *in* au, Stieler 1535 *hat schon* anberaumen *und stellt es falsch zu* räumen, *mhd.* rûmen. die stunde, welche sie dem sofisten anberaumt hatte, war nun gekommen. Wieland 1, 198; der wahlconvent war endlich auf den 3 merz anberaumt. Göthe 24, 288; eine zusammenkunft anberaumen;

des nächsten geflüsters anberaumte stunde. Platen 154.

ANBERG, *m. monticulus, ein anhebender berg, hügel, gebildet wie* anhöhe, *nnl.* aanberg, *mnd.* amberch: an deme amberge. *Reineke* 5656. *der name der stadt* Amberg *scheint gleichwol anders entsprungen, eine urk. von* 1174 *MB.* 29ᵃ, 417 *hat* Amberg, *eine ältere von* 1034 *das. s.* 44 *dagegen* Ammenberg.

den ausgeregneten anberg,
wo man so leicht umwirft. Voss 2, 37.

ANBERÜHREN, *attingere:* die theorie ist euch ganz physicalisch gesetzt und berüret allein das ens naturale an. Paracelsus 1, 4ᵃ.

ANBESTELLEN, *mandare ut conficiatur, s.* bestellen, anfrümmen.

ANBETEN, *adorare, ahd.* anapëtôn, *mhd.* anebëten, *nicht blosz gott, sondern auch heilig verehrte menschen und sachen, mhd.* an ein bilde bëten. *Barl.* 98, 15: ich und der knabe wollen dort hin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wider zu euch komen. 1 *Mos.* 22, 5; da neiget sich der man und betet den herrn an. 24, 26; sol ich komen und dich anbeten? 37, 10; neigten sich und bete(te)n an. 2 *Mos.* 4, 31; und nit also zu irem verderben ir händ küssen, und ir fäust zum abgot anbetten. Frank *paradoxa* 93ᵃ; ir anbetet das ir nit wisset, wir anbeten das wir wissen. Reiszner *Jerus.* 1, 36ᵃ;

er betete dreimal
gegen dich, geopferter an, und erhub sich gen himmel.
Klopst. *Mess.* 8, 506;

empfindung betet an und die vernunft schweigt stille.
Gotter 1, 203;

bet mich an,
Zeus betet an vor Zeus, der dich erschuf. Schiller 17;

anbete du das feuer hundert jahr,
dann fall hinein, dich friszts mit haut und haar.
Göthe 4, 337;

(der bettler) stand auf und neigte sich ehrerbietig, ja anbetend vor Eduarden. 17, 171; Giafar empfieng sie nach der weise des landes und betete das überbrachte schreiben an. Klinger 5, 139; jetzt beugte er knieend sein haupt und betete mit bebenden lippen an. 10, 296. *Fehlerhaft bilden einige das praet. und part. nach* bitten: alle diejenigen, so einige bilder anbaten, für götzendiener scholten. Fischart *bienenk.* 172ᵃ; gleichwie man alle gstalten des kreuzes verehrt, anbitt, küst und leckt. 176ᵇ;

als heimlich sie den stern schon angebetten.
Weckherlin 620;

will er sein angebetten. Spee 699.

ANBETENSWERTH, *adoratione dignus.*

ANBETER, *m. ahd.* anapetari *hariolus, haruspex, heute aber adorator, ardens amator:* die warhaftigen anbeter. *Joh.* 3, 24; Christus redet von den anbetern, dieselbigen sollen weder zu Jerusalem noch auf dem berge anbeten. Luther 3, 481ᵇ;

anbeter könnt ich wol noch in der menge haben.
Göthe 7, 52;

das mädchen weisz seine anbeter nicht alle zu zählen.

ANBETISCH, anbetische bilder, *imagines quae adorantur* Luther 3, 40ᵇ.

ANBETRACHT, *m. respectus, consideratio:* es kostet 30 kreuzer und ist in meinem anbetracht (*in meinen augen*) 30 ducaten werth. Mercks *briefe* 1, 207;

nicht wundert michs in diesem anbetrachte.
Rückert 141;

so darf ich auch in keinem anbetracht
des meisters nicht verlorne mühe schelten. 159;

die gerichtssprache pflegt den gen. oder dasz *darauf folgen zu lassen:* in anbetracht (*erwägung*) aller umstände, in anbetracht, dasz.

ANBETREF, *m. intuitus:* in anbetref dieser forderung soll alles nach dem vertrag gehalten werden.

ANBETREFFEN, *was* angehen, anbelangen: was mich anbetrift, was das anbetrift; das kann mich nicht anbetreffen. *s. auch* angetreffen.

ANBETTELN, *mendicando adire:* in diesem lande wird man bei jedem schritt angebettelt; bei diesem habe ich mich angebettelt, dasz er mich nur frei zurücknimmt. Tieck 3, 94.

ANBETTEN, *lectum adstruere:* sie hat sich in dieser kammer angebettet.

ANBETUNG, *f. adoratio, sowol in bezug auf den anbetenden als angebeteten:* die anbetung der hirten, der drei könige; die anbetung der jungfrau Maria, der geliebten;

jene weisen der morgenlande die kamen und Jesus
von dem eilenden sterne geführt anbetungen brachten.
Klopst. *Mess.* 5, 79;

und es hallten die himmel von neuen anbetungen wieder.
8, 262;

deinem namen sein gesungen
dank und preis und anbetungen. *werke* 7, 238;

da zu tiefen anbetungen
gottes engel niederstieg. 7, 248;

der mehr anbetung für dich fühlt als ich. Schiller 424;

gegenstand der anbetung. Kant 6, 166.

ANBETUNGSWÜRDIG, *venerandus:* anbetungswürdige göttin. Rabener 1, 212.

ANBEWUST, *probe notus:* wegen anbewuster meiner ungeschicklichkeit. Philander 2, 293.

ANBIEGEN, *applicare, adjungere, nnl.* aanbuigen. ein reis an den pfahl anbiegen; einen bogen papier an das buch anbiegen; aus der angebogenen rechnung ist zu ersehen; nie die schönheit isoliert ohne angebognen vortheil suchen. J. Paul *Tit.* 1, 42. *nach dem folgenden adj. brauchte man* sich anbiegen *früher auch im sinne von* sich anschmiegen, *se insinuare.*

ANBIEGIG, *se applicans, insinuans:* auch warum solt anders das holdselig weiblich geschlecht also anmutig, zuthätig, kützelig, armfähig, brüstlindig, anbiegig, sanftliegig, mundsüszig, liebäuglig, einschwetzig, milt, nett, glatt, schön und zart erschaffen sein? Fischart *Garg.* 1594, 66ᵃ.

ANBIETBRIEF, *m. literae offertoriae, citatoriae:* es möchte auch der pott söllichen ladbrief, verkündbrief oder anpietbrief an das haws oder herberg anschlahen. *reformation der stat Nüremberg.* 1484. *tit.* 1. *gesetz* 4.

ANBIETEN, *offerre, nnl.* aanbieden, *ursprünglich* an einen bieten, *wie es fastn. sp.* 578, 2 *heisst:* bietet an einander die hend. er bietet mir das geld an; sobald die gelegenheit sich anbietet, *darbietet;* ich biete ihm den kampf auf tod und leben an; angebotner dienst stinkt; angeboten dienest sind selten angenehm. Lehmann 22; wenn du fur eine stadt zeuchst sie zu bestreiten, so soltu ir den friede anbieten. 5 *Mos.* 20, 10; bot er inen geld an. *apostelg.* 8, 18; es getar nieman so keck sein, der uns krieg dörfte anbieten. *Pontus* 60; die angebotenen (*dargereichten*) speisen. Weise *kl. leute* 282; eine ganze ernte von figuren, so wie die auf der ersten tafel erscheinet, würde mir auch Maffei anbieten. Lessing 8, 231; ich biete ihnen meinen eifer, meine vermittelung, mein gebet an. Gotter 3, 30; ob er annoch herberg anböte. Voss *Od.* 15, 305; unwahrscheinlichkeiten, die sich jedem sogleich anbieten müssen. Tieck *g. n.* 4, 150. geld, speise, kleider anbieten *ist darbieten, darreichen;* einen dienst, vermittlung anbieten *ist anerbieten und geht auf noch künftiges leisten. bei versteigerungen heisst* anbieten *das erste gebot thun.*

ANBILD, *n. imago, nnl.* aanbeeld, *schwächer als* abbild, *gleichsam erst das angelegte bild, das schwebende vorbild:* verstand, wie der lyblich tempel, der uns nur ein anbild gegeben het des himlischen tempels. Zwingli 1, 233. *vgl.* bild.

ANBILDEN, *effingere, affingere:* das es uns anbilde und gleichsam in ein schauspiel vor augen stelle. Fischart *bienenk.* 43ᵃ; abmalen oder anbilden. 46ᵃ; dasz eigentlich dis sacrament die gnad anbilde und zugleich verursache. 102ᵃ; drumb secht euch wol für, dasz ir mich keins wegs anbildet. 144ᵃ; wem wolt ir gott vergleichen oder womit wolt ir in anbilden? 175ᵃ; daher Phebus erzürnet, bildet dem Midas esels ohren an. Frank *moriae encom.* 1ᵃ; die grüszer (seenessel) ein auszgestreckte hand anbildet. Forer *fischb.* 114ᵃ; dasz alle bilder mit derselbigen ehr und anbittung müsten verehrt werden, mit welcher das angebildet ding verehrt wird. Fischart *bienenk.* 171ᵇ;

> durch diesen löwen er sich selber hier verstunde,
> und durch das jungfräwlein, die mit dem zaum ihn bunde,
> wil Doralizen er, das fräwlein, bilden an (*ha figurata*).
> Werders *Ariost* 14, 90 (114);

wie er jeder idee sogleich einen leib anbildet und auch das geistige zu verkörpern strebt. Schiller 1109; der historische stil soll unserer sprache erst noch angebildet werden. Herder 1, 182; der jüngling, angebildet zur arbeit und zur hülfsleistung. Stolberg 10, 330; meine angeborne und angebildete geduld. Göthe 20, 209; unter die läszlichsten versuche, sich etwas höheres anzubilden, sich einem höheren gleich zu stellen, gehört wol der jugendliche trieb sich mit romanfiguren zu vergleichen. 28, 27; was ihn erwartet, wenn er sich in jenem leben als von einem seines gleichen gezwungner langsamer mörder des gewandes darstellt, das ihm auf der erde angebildet ward? Klinger 12, 158; reinige uns von den angebildeten sünden der zeit. Arnim 1, 186.

ANBILDUNG, *f. affictio, effictio:* darumb gebürt uns christen nit mer auf die ceremonischen bedeutnussen und anbildungen, sonder vil mer auf die ding, so darin bedeutet und angebildet werden, fleiszig zu sehen. Stumpf 1, 217ᵃ; ein anbildung und erinnerung von gott zu haben. Fischart *bienenk.* 175ᵃ; gleichwie man alle figuren, gestalten und anbildungen des kreuzes verehrt, anbitt, küst und leckt. 176ᵃ; in der arabischen sprache wird man wenig stamm- und wurzelworte finden, die wo nicht unmittelbar, doch mittelst geringer an- und umbildung sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. Göthe 6, 102.

ANBINDEKALB, *n. vitulus ab ubere depulsus, durch* anbinden *von der kuh entwöhntes kalb.*

ANBINDEN, *alligare, adalligare, nnl.* aanbinden, die rebe, den wein an (*den pfal*) binden; die kuh an (*die krippe*) binden; die blume an (*den arm*) binden; den gefangnen an (*den stock*) binden; am narrenseil ligst angebunden. H. Sachs I, 225ᵃ; anbinden an einen pfal. I, 285ᵈ; wie das wasser angebunden ist seinem ursprung, also ist die sel des menschen angebunden an gott. Keisersb. *post.* 2, 113; *häufig* anbinden *oder auch bloss* binden: das feierliche geschenk (*band, strauss, geld*) an den arm, um den hals binden, *knüpfen:*

> so soll er, aller blumen schein,
> mit blumen angebunden sein?
> nicht mit blumen nur alleine,
> dieses band sol auch sein seine,
> das wir haben aufgewunden,
> darmit sei er angebunden. Fleming 42;

vgl. binden, angebinde *und die abhandlung über schenken und geben. Berlin* 1849 *s.* 13—18. *auch pflegen schnitterinnen, arbeitende handwerker vorübergehende, die ihnen störend in den weg treten,* anzubinden *oder zu* schnüren, *und erst gegen geringe gabe an geld loszulassen.* Das unbändige, wilde thier kurz anbinden, *ihm keinen spielraum zu freier bewegung lassen, daher* kurz angebunden, *proclivis ad iram, von menschen parum affabilis, difficilis,* Thümmels *reisen* 10, 324;

> wie sie kurz angebunden war. Göthe 12, 133;
> das mädchen war aber kurz angebunden.
> Tieck 9, 306;

mit einem anbinden, *östr.* anbandeln, *inceptare, in certamen descendere cum aliquo:* ein savoyischer ritter .. nach gelegenheit suchte mit mir im ernste anzubinden. *Felsenb.* 1, 515; ich glaube, verzeih mirs gott, sie wären toll genug mit dem teufel und seiner groszmutter anzubinden. Wieland 11, 165; hunde, die auch einen löwen nicht fürchten und kühn mit ihm anbinden. Lessing 1, 127; sobald sie mit dem herzen anbinden, werden die bösewichter dumm. Schiller 206; unglück über unglück für immer und immer auf diejenige, die zum ersten male nach mir diese lippen küst! wage es nun wieder mit ihm anzubinden. Göthe 25, 286; die kleine drückte dem neuen freunde die hände, dasz er mit Edmund anband. Tieck *Cev.* 1, 54; weil ich weisz, dasz sie mit keinem andern mehr anbindet, und abgeschlossen für mich da ist. Bettine 1, 35. *in der letzten stelle bedeutet es bloss sich einlassen, zu umgang, nicht zu kampf und streit, östr.* mit dem diendl anbandeln; *ist solch ein friedliches anknüpfen der fäden ursprünglicher sinn der redensart? denn von symbolischem anheften eines bandes, als kampfzeichens bei ausforderungen, ähnlich dem hinwerfen und aufheben des handschuhs, von anbinden der linken hände, wie* Frisch 99ᵃ *meint, ist sonst nichts bekannt, vgl. das nicht unähnliche* es mit einem angehen. Den bären anbinden, *fallere hospitem, symbolum non solvere, soll von einem bärenführer stammen, der, als er nicht zahlen konnte, sich aus dem staube machte, und dem wirt den bären an die thür band:* dasz ich ihnen seltzame bären hätte anbinden können. *Simpl.* 1, 296; *heute heisst* bei einem den bären anbinden, *ihn nicht bezahlen, schulden bei ihm machen.* Luther *verwendet* anbinden *für übersetzen, vielleicht mit dem gedanken an das anbinden des übersetzenden nachens:* darumb habens die apostel auch selbs für nötig angesehen, das sie das neue testament in die griechische sprach fasseten und anbunden. 2, 475ᵃ. *Den buchbindern ist* anbinden *ein kleines buch an das grosse einbinden, adalligare.*

ANBINDEN, *n. alligatura.*

ANBISZ, *m. admorsus, gustatio, jentaculum, s.* anbeiszen, imbisz:

> das igklicher zwei viertel guten wein
> morn uns zum anpisz bringen sol.
> *fastn. sp.* 220, 8;
> zwen grosz weck uns trag herzu,
> das wir do zum anpisz haben. 221, 1;

ist ein böser anbisz, alles zur morgensuppen verschlingen. Fischart *grossm.* 41; von dem wahren frieden hat man hier nur den ersten anbisz. Claudius 5, 41. *die jäger nennen den köder am fangeisen* anbisz.

ANBISZ, *m. incus, bei* Frank *öfter für* anbosz, *was er daneben braucht:*

> damit boret man durch einen eisen anbisz. *sprichw.* 2, 24ᵃ.

ANBISZKRAM, *m.* folgt zu morgen der ostertag, da weihet man den anbiszkram, fladen, kes. Frank *weltb.* 132ᵃ, *geweihtes frühstück.*

ANBISZLEIN, *n. morsiuncula, wofür auch* abbiszlein *bei* Fischart *bienenk.* 233ᵃ.

ANBITTEN *sagen* Fischart *u. a. für* anbeten, *adorare, nnl.* aanbidden.

ANBITTER, *subamarus, bitterlich.*

ANBITTERN, *sapore inducere amaro:* ein brunnen in Scythien so bitter, dasz er den nächsten flusz mit seinem einflusz anbittert. S. von Birken *O. L.* 55; den wein mit wermut anbittern. Stieler 130.

ANBITTUNG, *f. adoratio für* anbetung: anbittung der heiligen. Fischart *bienenk.* 71ᵃ. 171ᵇ. (*s.* anbilden).

ANBLAFFEN, *allatrare, nnl.* aanblaffen *und* aanbaffen, aanbassen. *s.* anbellen.

ANBLARREN, *admugire, increpare:* es kumpt, das du etwan ein frauwen anblarrest, gleich so strafst du dich selber dar-

umb und gedenkst das soltestu nit thun. KEISERSB. *bräsamlin* 24ᵃ (*s.* anblatren); sich stellen wie eine kuhe, die ein neu thor anblarret. PHILANDER 1, 582.

ANBLÄRREN, *dasselbe, auch geschrieben* anblerren, anplerren:

ein toller bub spie in sein angesicht
und blärrt ihn grimmig an. A. GRYPHIUS 1, 324.

ANBLAS, *m. afflatus, kräftiger ahd.* anaplâst: die drei gift, damit Rom Teutschland als mit einem pestilenzischen anblas unarzneilich verlibt (verlübt, verlüppt) hat. HUTTEN 5, 318.

ANBLASEN, *afflare, ahd.* anaplâsan, *nnl.* aanblazen: die kohlen, das feuer anblasen; das horn anblasen; einen ton anblasen, *angeben;* wind kom herzu und blase diese getödten an, das sie wider lebendig werden. *Esech.* 37, 9; und da er das sagte, blies er sie an. *Joh.* 20, 22; man musz uns ansingen und anblasen, das wir den herrn sollen preisen. LUTHER 5, 462ᵇ; jubilieren und blasen, damit man das freijar anblies. MATHESIUS 8ᵇ; ein wind hett in angeblasen. *Garg.* 181ᵃ;

wenn in ein guter geist blest on. H. SACHS I, 382ᵃ;

hier ist kein blitzen mehr, der donner bläst euch an.
GRYPHIUS 1, 525,

d. h. nicht mehr wird gedroht, sondern gehandelt; sie bliesen mit krummhörnern die annahenden sieger freudig an. LOHENST. *Arm.* 1, 65; posaunen, rohr, pfeifen anblasen. SPEE *trutzn.* 247. 285; vielleicht wird dieser kleine unglückswind unsere gewogenheit desto heftiger anblasen. WEISE *kl. leute* 16;

er blies die rege glut mit vollen backen an. ZACHARIÄ;

die menschen hasz ich nicht, gott lob,
doch menschenhasz er blies mich an,
da hab ich gleich dazu gethan. GÖTHE 2, 290;

ein mittel, das den krieg unvermeidlich an allen ecken anblasen wird. 8, 183; das weib gleicht einer flöte, die jedem töne gibt, der sie anzublasen weisz. KLINGER 1, 433; dasz ich im verborgnen unsichtbar die hauptrolle spielte, alle die kerls, die mir brauchbar schienen, anblies, herumzujagen, anzublasen und vorzubereiten. KLINGERS *th.* 2, 191; fort, laszt anblasen! (*zum kampf*) FR. MÜLLER 3, 268; nun bin ich angeblasen von allen launen. BETTINE 1, 157. *In bädern* bläst man die eintreffenden fremden an, die jäger blasen den erscheinenden hirsch mit dem hifthorn an, blasen das treiben an. DÖBEL 2, 41. *intransitiv:* da kommen sie angeblasen, *nähern sich hornblasend.*

ANBLATT, *n. bei* NEMNICH *lathraea squamaria, dentaria,* amblatt *und* ohnblatt: wird genennet anblatt, nach dem mai verdorret das kraut alsobald und hat keine blätter, derohalben es von Cordo (*Euricius oder dessen sohn Valerius Cordus?*) anblattum genennet wird. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 1231.

ANBLATTEN, *tabulas compingere, stücke holz, breter, zu verstärkung ihrer tragkraft, aneinander festigen.*

ANBLATTERN? *in der unter* anblarren *ausgezognen stelle* KEISERSBERGS *lässt der alte druck unsicher, ob* anblarrest *oder* anblatrest *zu lesen sei, und* anblattern, anblatren *könnte meinen* anplaudern, *anreden, zumal* DASYPODIUS blaterare *verdeutscht* blappern *und* bloderen. *s.* plaudern *und* anplaudern.

ANBLÄUEN, *facere subcaeruleum:* stärke (*amylum*) anbläuen.

ANBLECKEN, *dentes in aliquem nudare, angrinsen, anfletschen:*

es kam ein pantherthier,
das gaft und bleckt ihn an. HAGEDORN.

s. blecken.

ANBLEHEN, *adbalare, vgl. ahd.* plâzan, *ags.* blætan *balare, mhd.* blæhen, blêren, *aber auch ahd.* plegan (GRAFF 3, 250) = plâjan, plêjan; *sonst* anblöken, anblerren. und wo dis nicht geschicht, so ist die gemeine der lection nichts gebessert, wie bisher in klöstern und stiften geschehen, da sie nur die wende haben angeblehet. LUTHER 2, 258ᵃ.

ANBLICK, *m. aspectus, nnl.* aanblik, *sowol das angeschaute als das schauen, der blick:* ein lieber, leider anblick, ein heiterer, trauriger, betrübter, elender; der erste anblick überwältigt; den er in seinem ersten anblick (*auf den ersten blick*) erkannt. *Bocc.* 108; freundlicher anblick erfrewet das herz. *spr. Sal.* 15, 30; lieblicher anblick. PHILAND. 1, 224;

lasz die anblick hin und her fliegen,
getrewe botten deiner gunst. WECKHERLIN 394;

denselben will ich guten anblick geben,
die ehrbar sind und treu im lande leben. OPITZ;

ja mit einem anblick kan ich ihn von der erden heben. GRYPHIUS 1, 820;

o anblick, der mich fröhlich macht,
mein weinstock reift und Doris lacht.
HAGEDORN 3, 93;

es sind in dem anblick der wissenschaften und der weltweisheit vielleicht fremde vorstellungsarten. HERDER 2, 212; mit stiller wehmut auf seinem anblick verweilend. SCHILLER 308; zwar blühte das land, die ruhe des äuszern anblicks teuschte das auge, aber sie war nur scheinbar. 799;

geht und befreit uns
von seinem hassenswürdgen anblick. 387;
der anblick, den diese stadt jetzt gab. 843;

ein solcher frischer anblick in ein neues land hat noch das eigne. GÖTHE 25, 226; er war eines ernsten und schönen anblicks (*pulcher aspectu*), von hoher statur und reichlicher körpergestalt. 38, 232; gleich beim anblick du ihn lieben must. 47, 62. *stehn possessiva dabei, so ist* anblick *deutlich das erschaute:*

dem heitern abendstern macht dich dein anblick gleich.
HAGEDORN 3, 30;

mein fürchterlicher anblick (*sagt ein teufel*) erstarrte ihn nicht. KLINGER 5, 396; mein anblick war ihm keineswegs erbaulich. GÖTHE.

ANBLICKELN, *diminution des folgenden:*

so lasz uns zur arznei liebaugelend anblickelen.
WECKHERLIN 768.

ANBLICKEN, *intueri, aspicere, nnl.* aanblikken, *ahd.* anaplicchan, *mhd.* aneblicken, *einen blick an jemand werfen:*

blickt keine schone frauen an! *fastn. sp.* 168, 20;

sie blickte ihn nur an und er verstand sie. SCHILLER; da alle zweckmäszigkeit mit wolgefallen angeblickt wird. FICHTE *kr. der offenb.* 48; das anblickende angesicht einer unermeszlichen seele. J. PAUL *Hesp.* 1, 168.

ANBLICKFRESSER, *m. devorator obtutuum:* ich bin ja kein anblickfresser. WECKHERLIN 794.

ANBLINKEN, *adsplendere:*

selbst von des berges fernen pfaden
blinken uns farbige kleider an. GÖTHE 12, 53.

ANBLINZELN, *diminutiv des folgenden:* einen höhnisch anblinzeln; heimlich blinzelten mich ihre augen an.

ANBLINZEN, *connivendo intueri:*

nun steht sie ihm gegenüber und blinzt erst schüchtern an
was itzt in vollem glanz ihr in die augen spielet.
WIELAND 4, 182.

ANBLITZEN, *fulgurare, micare oculis ad aliquem:* einen mit feurigen augen, mit schieszenden blicken anblitzen;

hat ihn das angesicht der gräszlichen medusen
versteinernd angeblitzt? WIELAND 10, 234.

ANBLÖKEN, *balare ad aliquem:* der informator blökte seinen zögling bei jedem Donatschnitzer menschenfeindlich an. RABENER 4, 135; und blökt ihn mit einem gräszlichen gesichte an. GOTTER 3, 259; ei was, sie, mutter, blökt einen auch immer mit ihren beiden letzten zähnen an, als ob sie beiszen wollte. ARNIM *schaub.* 1, 6. *die letzte stelle vermischt* anblöken *mit* anblecken. *vgl.* anblehen.

ANBLÜHEN, *florescere, primum emittere florem:*

frühlingssäuseln am baum der anblüht.
KLOPST. 2, 51.

ANBLÜMEN, *ruborem offundere:* davon die gute jungfer mit einem feinen färblein angeblühmt wurde. *Simplic.* 2, 279. *erröthen wird auf der wange erscheinenden blumen oft verglichen.*

ANBOHREN, *terebra aperire:* das fasz anbohren; den felsen anbohren; einen baum, einen käse anbohren; sie bohrte ihn mit ihren blicken an; das bittende auge, das ihr anbohrt. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 176. einen um geld anbohren: ist er nur erst angebohrt, so folgt schon mehr.

ANBORGEN, *an sich borgen:* angeborgte acten und gekaufte bücher. J. PAUL *flegelj.* 1, 38.

ANBORSTEN, *erigere setas, bei den jägern, vom wilden schwein. wahrscheinlich altes wort, ahd.* anaporstôn?

ANBOSZ, *bei einigen ganz richtig für* ambosz.

ANBOSZEN, *s.* anposzen.

ANBOT, *n. oblatio, nnl.* aanbod, *gewöhnlicher* anbieten, anerbieten. anbot *auch angebot, erstes gebot auf eine sache bei versteigerungen.*

ANBOTE, *m. nuntius, legatus:* wir haben mit den poten der drew lendern Ure, Sweicz und Underwalden gehandelt…

darauf wir von (den) anboten nicht anders dann gueten willen gemerkt. Chmel *Maximil.* s. 303. *a.* 1508.

ANBRANDEN, *ad scopulos allidi:* des flusses anbranden gegen die felsen verräth seine gewalt. Schubert *reise* 1, 90.

ANBRÄNDLICHT, *ustulatus, besser* brenzlich: man musz fleiszig dazu sehen, dasz das malz nicht räuchlicht oder anbrändlicht werde. Hohberg 2, 80ᵃ.

ANBRATEN, *subassare:* das fleisch ist schon angebraten.

ANBRÄUNEN, *fuscum colorem inducere, subfuscari:* angebräunte wangen; die freistehenden felsen aber von der witterung vieler jahre angebräunt und verändert sind. Göthe 51, 124.

ANBRAUSEN, *exaestuare, nnl.* aanbruisen: das anbrausende meer; der dampfwagen kommt angebraust. *transit.* einen anbrausen, *anfahren.*

ANBRECHBOHRER, *m. terebra dolium aperiens,* anbrechbohrer eines weinküpers. Arnim 1, 86.

ANBRECHEN, *incidere, particulam decidere, nnl.* aanbreken: das erz anbrechen; ein brot anbrechen, einen käse anbrechen, angebrochener käse; ein fasz, eine flasche wein anbrechen; auch diese flasche wurde in der abendlichen dämmerung angebrochen. Tieck *nov.* 4, 59; das geld anbrechen, *wie* angreifen; etwas nicht anbrechen, *integrum relinquere.*

Intransitiv vom beginnenden tageslicht: die dämmerung (*diluculum*) bricht an, der tag bricht an, mit anbrechendem tag, der morgen, die morgenröte ist schon angebrochen. *das* anbrechen des tags *stellen wir schön dem* einbrechen (*irrumpere*) der nacht und abenddämmerung (*crepusculum*) *gegenüber, weil der tag langsam aufgeht, die nacht rasch einfällt; doch*

als nun die finster nacht anprach. H. Sachs I, 157ᵃ;
die nacht bricht an (*statt* ein),
ja und wir wollen fort. Göthe *im Faust;*

und ebenso brauchte man anfallen *von beiden, dem tag wie der nacht:* so die nacht anfelt und anbricht. Opitz *läszt auch* mond und sonne anbrechen:

die sonn hat sich verkrochen,
der tag ist ganz dahin,
der mond ist angebrochen. 2, 88;
morgens eh als die sonn anbricht;

und so sagen viele: der abend will anbrechen. *für den langsamen schritt des jahrs und der zeit schickt sich* anbrechen: das neuangebrochene jahr; zu jener zeit, die damals unter dem zweiten julius angebrochen war. Tieck *nov. kr.* 2, 109. *auch engl.* the break of day, *sp.* el alva rompe, *provenz.* l'alba crevada, *altfranz.* l'aube crieve, *lat.* crepat *und* crepusculum; *man empfindet beim eintritt des tags in der luft erschütterung. dennoch ist zugleich das mhd.* brëhen *leuchten und seine berührung mit* brechen *selbst zu erwägen.* anbrechen, *vom beginn anderer zustände, wie* des kampfs, der schlacht *ist entweder figürlich, oder als gegensatz von* abbrechen *zu fassen:* das gefecht bricht ab, *interrumpitur, also darf es auch* anbrechen.

angebrochenes obst, angebrochnes bier, *das zu faulen, abzustehn beginnt,* anbrüchig *wird. einige sagen auch ausser dem part.,* das obst, hier bricht an, *putrescit, vgl.* angehen.

Eigenthümlich verwendet Luther anbrechen *für das feindliche* einbrechen: dieweil der Türk dieser zeit an viel orten anbricht und der christenheit groszen abbruch thut. 2, 175ᵇ.

ANBRECHUNG, *f. anbruch:* anbrechung des tages. Opitz *Argenis* 1, 519.

ANBREISEN, *alligare, adstringere, exprimere, anschnüren, gestalten:* solt er anders warhaftig vergestaltet, dargestellt, angeprisen, geformiert und vergegenwertiget werden. Fischart *Garg.* 78ᵃ, *mhd.* ane brîsen *und* brîsen an einen. *s.* breisen, aufbreisen, ausbreisen, einbreisen.

ANBRENGEN, *afferre, statt des üblichen* anbringen, *aber durch das nnl.* aanbrengen *und schon alts.* brengian *bewährt:*

das uns grosz ursach prenget an. *fastn. sp.* 4, 9.

ANBRENNEN, *incendi, mhd.* anebrinnen, *praet.* brann an *und* brannte an: denn sein zorn wird bald anbrennen. *ps.* 2, 12; mein zorn ist ausgeschüt, und der sol anbrennen, das niemand leschen müge. *Jerem.* 7, 20; zünde das fewr an, das das fleisch gar werde und würze es wol, das die markstücke anbrennen. *Ezech.* 24, 10; so lang bisz sein zoren anbrend (*incenditur*). H. Sachs I, 54ᵃ. *merkwürdig im Jucundissimus* (1680) *s.* 89, *wenn die lesart sicher,* bei anbrennender nacht, *wenn die lichter der nacht, die sterne angezündet werden?* das feuer brennt nicht an, will nicht anbrennen, brennen wirds schon, wenns nur erst angebrannt ist; nasses holz brennt schwer an; das haus des nachbars ist auch schon angebronnen; angebrunnener baum (*hasta praeusta*). *Garg.* 194ᵃ. *nnl.* aanbranden: de spijs is aangebrand. *zumal in der redensart* anbrennen lassen: sie hat die milch, die suppe anbrennen lassen, *war säumig und hob nicht zur rechten zeit ab, so dasz die speise an den hafen brann, wie es im gedicht von Elisabeth* (*Diut.* 1, 447) *heiszt:*

liez versûmecliche
an den haven burnen.

nicht anbrennen lassen *bedeutet eine sache schnell verrichten, nicht versäumen:* es war Friedrich Steinkirch stallmeister, der liesz nicht anbrennen, hatte einen tag 18 töpfe muskateller zu hofe holen lassen. Schweinichen 1, 320; hatten fürsten- und herrentage und lieszen nicht anbrennen, sondern lebten in freuden und hatten keinen mangel. 1, 364.

ANBRENNEN, *accendere, incendere, mhd.* ane brennen, *praet.* brannte *und* brennte an, *part.* angebrennt, angebrannt: ein licht anbrennen, einen holzstosz anbrennen, eine pfeife anbrennen, *anstecken, anzünden;* einem ein schandmahl anbrennen; das angebrannte. *Ezech.* 24, 11. 12; angebranter stecken. *Garg.* 208ᵃ; angebrent hüner. 229ᵃ;

so sucht man deinem ruhm ein brandmal anzubrennen.
Lohenst. *Agripp.* 16, 503;
dis würde seinem ruhme
viel flecken brennen an. *Ibrah.* 8;

dasz ein ehbrecher seiner gemahlin keinen schandfleck anbrenne. *Armin.* 2, 100; ein angebrannter nebenbuhler. Weisz *kl. leute* 262; das bett ist auch angebrannt, *stellenweise ergriffen;*

denn keiner brannte von dem span,
woran der andre sich den tabak angezündet,
aus hasz den seinen jemals an. Gellert 1, 147;
aber (*Phaethon*) stürzte herab vom wagen und brannte die welt an.
Zachariä 1, 258;
deiner augensonnen wälzen
brennt mich an, von kopf zu zeh. Voss 2, 140.

die köchin hat das essen angebrannt (*anbrennen lassen*), die milch schmeckt angebrannt, *brenzlich. man sagt auch* das mehl anbrennen, *rösten und dann* die speise anbrennen, *durch geröstetes mehl schmackhaft machen, solche* angebrennte speise *schmeckt gut, ist aber ungesund.* er ist angebrennt, anbrennt *hat beim volk oft den sinn, er ist verliebt oder verrückt.* angebrente farben. *Garg.* 119ᵃ, *eingebrannte.*

ANBRENNEN, *n. incensio, von speisen combustura.*

ANBRINGEN, *inferre, afferre, deferre, nnl.* aanbrengen, *gegensatz von* abbringen, *an einen ort oder eine person bringen, es an einen bringen, heranbringen, hinterbringen, beibringen, unterbringen:* solchs bestettigt nu Petrus im concilio zu Jerusalem, da Paulus und Barnabas solchs aus Antiochia anbrachte. Luther 3, 519;

will er doch den hof ganz zwingen,
basen, vötter, esel, freund,
dieb und kuppler hoch anbringen. Weckherlin 562,

d. i. an hohe stellen bringen, wie wir noch heute sagen, einen anbringen, *placer,* seine tochter an (den mann) bringen, den bedienten bei einem herrn anbringen, *unterbringen;* alle diese verleumbdungen wurden dem gottfürchtigen herrn von einem andern angebracht (*delatae*). *pers. baumg.* 4, 12;

wer sich bei der welt hoch bringt an durch stellen,
darf sich wol bei gott tief hinunter fällen.
Logau 3, 1, 34;

verklagt und heftig angebracht (*verleumdet*). Spee *tugendb.* 91; und wagt bei einem glase wein das wort für seinen freund noch einmal anzubringen. Gellert; ein übel angebrachtes geständnis. Gotter 3, 88 *wie* ein übel angebrachtes wort, angebrachter scherz; es scheint ihren (*den englischen*) verfassern nur darum zu thun, die wunderlichsten scenen anzubringen. Göthe 26, 194; erst hätt ich sie sollen vertraut machen, dann meine worte anbringen. 11, 17; da ich meine lection nicht mündlich anbringen kann. 11, 18; etwas zur unzeit anbringen, *vorbringen;* seine waare anbringen, sein geld, capital anbringen; du bringst auch alles an, *meldest, verräthest;* einen hieb, streich, stosz anbringen, dem thier einen schusz anbringen; *in der jägersprache wird* die herschaft angebracht, *an die stelle geleitet, wo sie zu schusse kommt;* die hunde werden angebracht, *auf das verwundete wild geführt.* eine treppe in dem hause, einen ofen in der stube, ein zimmer unter dem dach anbringen, einen schrank in der wand, noch einen passenden vers in dem buch anbringen, *unterbringen;* seine gelehrsamkeit, sein bröcklein gelehrsamkeit anbringen,

an den mann bringen. eine klage bei gericht anbringen, *anhängig machen.*

In der älteren sprache hatte aber anbringen *auch die bedeutung des anreizens, anlockens, aufbringens, an etwas bringens:* die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen. (*vulg.* et elephantis ostenderunt sanguinem uvae et mori ad acuendos eos in proelium.) 1 *Macc.* 6, 34; keiner soll iemant anders zu trinken reizen oder anbringen. Frank *weltb.* 36ᵃ; und bringt ie einer den andern an wie die affen. 149ᵃ; man soll sie (*die falken*) zum allerersten mit kleinen, darnach mit mittelmäszigen, zuletzt aber andern groszen und starken vögeln abrichten und anbringen. Sebitz 608; sie meineten aber die gesellschaft dadurch anzubringen, dasz sie vollends erschossen wurden. Philander 2, 622;

zum glauben ist nicht müglich die sinnen zu bezwingen,
zum heucheln ists wol müglich die sinnen anzubringen.
Logau 3, 294, 92.

so sagte man noch im 18 *jh.* einen durch essen und trinken anbringen, *ihm esslust machen;* sie ist angebracht, *man hat ihr lust zum heiraten gemacht;* ich bin einmal angebracht, also musz ich fortfahren. *schon ahd.* anabrâht ward, *compulsus est, er ward dazu gebracht, angetrieben.*

ANBRINGEN, *n. delatio, petitio:* ein demütiges, unverschämtes anbringen, hinterlistiges anbringen; wo anderst die sach nach euwerem anbringen geschaffen ist. *Galmy* 29; dasz sie den briefen seiner majestät weit weniger glauben schenkten, als dem anbringen einiger nichtswürdigen. Schiller 851; kaum zeigte er sich wieder, so wartete schon ein gehorsamstes anbringen auf ihn. 895.

ANBRINGER, *m. delator:* wenn jemand zu dir spricht, der und der mann ist böse, so versichre dich, dasz an dem anbringer nicht viel besonders seie. *pers. baumg.* 7, 10; verhaszter anbringer. Lessing 8, 355; ich brauche nicht den herausgeber mit ihnen zu spielen, ich bin blosz der handlanger, der anbringer eines herausgebers. 9, 442.

ANBRINGERIN, *f. delatrix:* das mädchen war schon in der schule eine anbringerin.

ANBRINGUNG, *f. delatio:* wenn ich über personen und gegenstände vertraulich gegen sie bin, so sehen sie es nicht als anbringung an. Heynes *briefe an J. Müller* 117.

ANBRUCH, *m. in allen bedeutungen des anbrechens, transitiv wie intransitiv.* anbruch des erzes, einen anbruch machen: wenn sie ein schönen anbruch, derb und gedigen silber und gold in zechen anschawen. Mathesius 2ᵃ; dies alaunbergwerks ist auch ein steinkalcherz, brinnet gar schon, wens vom anbruch kompt. Thurneisser *magna alch.* 1, 71; das brünlein führt etlich bleierz und kisz mit sich, der kisz hält nichts, aber das bleierz ist gar gut, wer den anbruch wissen möcht. Thurneisser *von wassern s.* 123; als ich an jener schrift des Berengarius einen so reichhaltigen anbruch gleichsam zu tage zu finden das glück hatte. Lessing 9, 2. *in den schmelzhütten heissen auch die von den blicken abgebrochne silberstücke* anbrüche; [der stein, das erzt ist auf dem anbruche glatt, die anbrüche erstrecken sich weiter nach der teufe, der anbruch ist bauwürdig, wird liegen gelassen. *Röm.* 11, 16 *εἰ δὲ ἡ ἀπαρχὴ ἁγία, καὶ τὸ φύραμα, vulg.* si delibatio sancta est, et massa, *goth.* þandei ufarskafts veiha, jah daigs, *bei* Luther: ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig. weil nun alles an dem ligt, wie der new anbruch (neubruch, *novale*) besähet und der new gart besetzet und gebelzt werde. Frank *sprichw.* 1, 3ᵃ; der anbruch des fasses, weins;

es geht zu wie im kriegen,
der anbruch wird gemacht
wir kommen, sehen, siegen. Fleming 165

Der anbruch des tages, morgens, der dämmerung, *dann auch* der nacht, des abends. anbruch der hitze, kälte;

ein staub der mit dem wind entstehet,
ein thaw an einer hitz anbruch. Weckherlin 450;

der anbruch des alters, des jahres, der neuen zeit; so wenig er damals vorher sah, dasz er dieses goldne alter, dessen anbruch ihm solche freude machte, ganz durchleben würde. Wieland 36, 259. anbruch, *putror:* anbruch des obstes, weines; anbruch, *eine krankheit der schafe, da sie inwendig anfangen zu faulen.*

ANBRÜCHIG, *putrescens, putridus:* wan einem rosz die lung schadhaftig oder anbrüchig wirt. Zechendorfer *gebrechen der rosz, Eger* 1571. 1, 20; wan die lung anbruchig oder schadhaftig wirt. 1, 66; anbrüchige glieder. Lohenst. *Armin.* 2, 754; ingeweide (*lungen und leber*) des viehes anbrüchig, faul, unrein, mangelhaft. Hohberg 1, 22; anbrüchiges obst; ein anbrüchiger zahn; die schafe werden anbrüchig; der wein, das bier wird anbrüchig, *sauer, abständig;* wildpret, welches in einem überflusz vorhanden war, dasz es grösztentheils anbrüchig und stinkend wurde. J. Paul *teufelspap.* 2, 226. *Und nun figürlich:* die weiber verzeihen in diesem falle leichter (ihren männern die untreue), als wenn sie mit anbrüchigen personen gewogen werden. Hippel *ehe* 5, 109; dasz dadurch besonders die anbrüchige newtonische lehre wiederhergestellt worden. Göthe 54, 208; es hat mich oft in meinem anbrüchigen katholischen glauben befestigt. Tieck *nov. kr.* 3, 143; die satyrischen pfefferkörner werden leicht anbrüchig. J. Paul *biogr. bel.* 1, 110; wurmstichige, anbrüchige herzen, halb eingepfarrt in gottes kirche und halb in des teufels kapelle. *Tit.* 4, 30.

ANBRÜCHIGKEIT, *f. putredo.*

ANBRÜHEN, *aqua ferventi affundere, etwas in die* brühe *bringen,* brühe *daran giessen.*

ANBRÜLLEN, *admugire alicui, nnl.* aanbrullen, was brüllst du mich an?

ANBRUMMEN, *murmure excipere, increpare:* ich hätte etwas darum gegeben, wenn er seine Luise nicht angebrummt hätte. J. Paul *uns. loge* 2, 17.

ANBRÜSTIG, *angusti pectoris, engbrüstig.*

ANBRÜTEN, *incubare:* angebrütete eier. erst brütet sie mit mutterwärme unsere liebsten hofnungen an. Göthe. *von* J. Paul *unmässig als figur verwandt:* der tag brütete die frische nachtluft seiner seele zu einem schwülen flattern des südwindes an. *Hesp.* 3, 144; die sehnsucht nach dem engel brütete sein ruhendes herz zum pochen an. 3, 244; noch dazu brütete die fürstensonne den ministerialischen krotenleich immer lebendiger an. 4, 109; der gewitterhafte dampf- und dunstkreis des abends brütete alle wünsche der wehmut an. *Siebenk.* 4, 165; die lebenswärme des klimas und der tagzeit brüteten alle seine kräfte an. *Tit.* 1, 28; regierungsweise, welche den scheintodten staatskörper nicht mit feurigen ideen beseelt und anbrütet. *dämmerungen* 59; so kann wieder ein unbedeutender recensent, der in seinem leben kein buch heraus brachte, ein fremdes anbrüten. *bücherschau* 2, 69.

AND *s.* ahnd, *blosz in den unpersönlichen redensarten* mir ist, wird and, mir geschieht, thut and *im* 16 *jh., seltner im* 17 *übrig, im* 18, *von der volkssprache abgesehn, ganz erloschen:*

das thut mir and,
mein trewer dienst bleibt unbekand. *Ambr.* 5, 10;
das thut mir and, bins nit gewont. 46, 12;
der stockfisch sprach, thut dir das and? 182, 16;
ich hab unglücks gewont,
glück thut im and. Frank *spr.* 1, 31ᵃ;
daselbs geschahe ir weh und and. B. Waldis *Esop* 2, 31;

da ward dem vatter also and, das er kein ruw hett tag und nacht. Wickram *irr. bilg.* 73;

sechs und siben haben mich vertriben
ausz meinem gewand, das thut mir and.
H. Sachs I, 231ᵇ *und* Fischart *Garg.* L3ᵇ;

es that im so ant und wehe, dasz er weder essen noch trinken wolt. Hh 4ᵇ; das tut mir and. *Garg.* 97ᵇ;

und deucht mich, mir sei angst und bang
und thut mir and nach der jungfrauen,
dasz wir sie hie nicht sollen schauen. Ayrer 196ᵃ;
o wie wird es ihr thun so and. 251ᵇ;
allein drei ding die thun mir and. 269ᵃ;
ach wie thuts uns nach ihr so and. 271ᵇ;
auwe auwe, weh meiner hand,
ei ei wie thut euch das so and. 377ᵃ;

Ayrer *starb* 1605, Weckherlin *um* 1650, *welcher noch sagt:*

wan recht zu thun dir allzeit frembd und and. 309.

Henisch *und* Stieler *führen kein* and *mehr auf, nach* Frisch 1, 27 *war* es thut mir and *noch in einigen städten gebräuchlich. da* Luther *das wort nicht kannte oder brauchte, muste es in vergessenheit sinken.*

ANDACHT, *f. attentio, intentio, ahd.* anadâht (Graff 5, 163),

mhd. andâht (Ben. 1, 350), *nnl.* aandacht, *samlung der gedanken auf einen gegenstand, inniges andenken:* denn ir herz ist in heiszer andacht wie ein backofen. *Hosea* 7, 6; aber das sind mir die allerbesten gesellen, die sich für der schlacht ermanen und ermanen lassen durch die löbliche andacht irer bulschaft (*vgl. deutsche mythol.* 370). Luther 3, 329; die so solchen kranken dienen mit liebe, andacht und ernst. 3, 395; etliche haben hie ir andacht (*denken sich*), doch mit freiem gewissen, dasz Johannes evangelist und Maria Magdalena seien breutgam und braut gewest, dagegen mag ein ander seine, doch frei, andacht haben, es sei Simon. 8, 128a; unverhindert, ob er ohn das aus eigner andacht wollt sonst etwas lesen in gräkischen autorn. Luthers *br.* 5, 387;

der einen macht und pracht,
der andern not, anligen, angst, andacht.
Weckherlin 44;

er sahe mir (*dem essenden*) mit groszer andacht zu. *Simpl.* 1, 446; wir nahmen dessen erste schriften mit andacht in die hände. Göthe. *anderemal nimmt* Luther andacht *im sinne von dünkel, eigendünkel* (*vgl. mhd.* andâht. Ben. 1, 360a): das wir nichts anfahen von uns selbs, aus eigen gutdünken und andacht. 3, 267b; zu einem guten werk gehöret ein gewisser göttlicher beruf und nicht eigen andacht, welchs man heiszet eigen anschlege. 5, 302a; nu ist vormals oft beweiset, das müncherei on gottes befehl und wort, allein durch menschen andacht und gutdünkel aufkomen ist. 6, 24a; dazu wil gott unser werk und ampt haben, als von im selbs geschaffen, und nicht durch menschen fürwitz oder andacht, on not und ursachen ertichtet. 6, 26a; es will solche hohe sachen nicht mit unsern anschlägen noch andacht, sondern mit herzlichem gebet und geistlichem seufzen. *br.* 4, 218. *Später wurde der begrif enger und auf fromme gedanken, devotion eingeschränkt:* hie ist nit vil andaht. Behams *Wien* 58, 25; sein ru und andacht haben. H. Sachs II. 4, 69b; wenn dich ein andacht zbetten ankompt. Kirchhof *wendunm.* 256; witwens andacht, die wehret bisz sich einer aufnestelt. Fischart *Garg.* 73a; weinen zur andacht. 152a; auf vollen bauch steht wol ein volle andacht. 162a;

Fabri dem viel heiligen man
ein andacht kam zu baden an,
wolt baden da mit freuden. *Ambras.* 163, 5;

die frömmste frau in unsrer stadt,
die stets den mund voll andacht hat. Gellert 1, 63;

die andacht reiszt. Wieland 22, 73. *vgl.* andachtsfaden;

aus dem umgange eines fürsten, der sich andachtswegen der regierung entschlagen. Schiller 809; die stimmung des gemüths zur empfänglichkeit gottergebener gesinnungen, andacht genannt. Kant 6, 353. *Zumal wird unter* 'andacht *das gebet verstanden,* seine andacht verrichten, *solche gebete heiszen* morgen- *und* abendandachten: sie können die frau muhme itzt nicht sprechen, sie hat ihre andacht und ich wollte nicht viel nehmen und sie stören ... aber die gute frau musz ja den ganzen tag beten. ich mag kommen, wenn ich will, so hat sie ihre andacht. Gellert 3, 135; den grünen donnerstag denke ich meine andacht zu haben (*das abendmal zu nehmen*). 6, 9. Die feiste andacht *war dagegen im 16 jh. ein weltliches vergnügen:* habt ihr nicht die feiszt andacht gemalet gesehen? Fischart *Garg.* 81a.

ANDACHTBUND, *m.*

er wedelt, wenn den andachtbund
gebet und wink und kus beleben. Hagedorn 2, 27.

ANDÄCHTELEI, *f. piae ineptiae:* von der kriechenden andächtelei eines Ferdinand. Schiller 921. *vgl.* Kant 6, 370.

ANDÄCHTELN, *pietatis sensum simulare:* weil andächtelnder wahn das Marienbild der kirche diesem evangelisten zuschreibt. Stolberg 7, 44.

ANDÄCHTIG, *attentus, intentus, pius, devotus:* die andächtigen und erbarn weiber. *apostelg.* 13, 50; in deinem andächtigen gebet. *Galmy* 298; in deinem andächtigen gebet. 299; fromb und andächtig. Weckherlin 231; andächtig zu betrachten. 265; eine andächtige religion. Klinger 11, 129; andächtige freudenthränen. J. Paul *Hesp.* 3, 218. *die gemeinde wird vom prediger angeredet* andächtige zuhörer, *aber auch in fürstlichen ausschreiben an die behörden fand und findet sich ein* liebe andächtige und getreue. ich bin heut nicht andächtig, *zerstreut.*

ANDÄCHTLER, *m. homo male pius:* dem abergläubischen andächtler, der aus furcht zu wenig zu glauben dem gebrauch seiner vernunft entsagte. Wieland 9, 260; ob der andächtler seinen statutenmäszigen gang zur kirche macht. Kant 6, 356; die vermeinten andächtigen, die andächtler heiszen. 6, 385.

ANDACHTLOS, *inconsideratus. pers. rosenth.* 7, 20.

ANDACHTSBILD, *n.* ein andachtsbild der mater dolorosa. Göthe 12, 189.

ANDACHTSFADEN, *m.*

ein paar figuren wie gedrechselt,
bei deren anschaun oft der andachtsfaden brach.
Wieland 21, 153.

ANDACHTSGLUT, *f.* mit heiszer andachtsgluht. *ehrengedicht von* Michel Weisz *zu Danzig vor* G. Neumarks *poet. lustwäldchen Hamb.* 1672.

ANDACHTSLEUTE, *pl.*

die (zwiebel) hat wenig kern, vil häute,
so sind auch viel andachtsleute. *pers. rosenth.* 2, 13.

ANDACHTSPFLICHT, *f.*

die er in ihrer andachtspflicht
durch seiner blicke glut beinah gestöret hätte.
Wielands *Klelia* 3, 58.

ANDACHTSTRIEB, *m.* Brockes 4, 75. Hagedorn 3, 63.

ANDACHTSÜBUNGEN, *pl. exercitationes piae.*

ANDACHTSVOLL:

im gedräng der andachtsvollen schaar.
Wielands *Klelia* 1, 67.

bei Hagedorn 2, 11 *und* Gotter 1, 158 andachtvoll.

ANDÄMMERN, *dilucescere:*

doch als eben der tag andämmerte. Voss.

ANDÄTZEN, *stimulare?* damit si die nachkummen zu gleichen thaten reizen und andätzen. Frank *weltb.* 105a. *vgl.* tätzen *und* dätzen *bei* Stald. 1, 271. 333.

ANDAUERN, *perdurare, anhalten:* der andauernde winter, die andauernde hitze und dürre; die andauernde betrübnis der eltern. Göthe 16, 280; ein andauerndes schellen- und glockengeläute. 23, 47; war sein andauerndes bestreben. 29, 197.

ANDELAGEN, *s. die beiden folgenden wörter.*

ANDELER, *m. opera, d. i. operarius, cujus opera utimur, franz.* manoeuvre, *wie das folgende wort blosz bei* Alberus.

ANDELN, *operam praebere, bei* Alberus ich andel, *ministro.* Frisch 1, 26a; andelte *lieferte, in einer urk. von* 1392 *bei* Schannat *client. fuld. s.* 356; *vgl.* Oberlin *s.* 41 *und in einer ungedruckten urkunde von* 1536 *über das einkommen der pfarr zu Polguns* (*Polgöns*): 14 gulden das haus zu sticken und kleiben, drei bön zu schlagen und dem decker zu andeln, *d. i. ziegel oder schiefer dem dachdecker zu handreichen. Man denkt zuerst an* handeln *und* handlangen, *der handlanger, manoperarius wäre auf* andeler *gerecht; dann aber an den alten, dunklen ausdruck* andelang, andilanc *früher urkunden, vgl. rechtsalterth.* 196 *ff. und* Graff 1, 360, *zumal eben in wetterauischen urkunden* (*z. b.* Baurs *arnsburgischen n°* 940. 1030. 1168) *und weisthümern* (3, 328. 360. 423. 479. 884) andelagen *und mit aspiration* verhandelagen *fortlebte, vgl.* Vilmar *in der hess. zeitschr.* 4, 52. half und handelagite *heiszt im leben des heil. Ludwig* (*ed.* Rückert 60, 13. *vgl.* 146) *wiederum ministravit, gleich jenem* andelte *bei* Schannat, *und in andern urkunden verbinden sich* andelagen und geben, andelagen und bezalen. andelen *und* andelagen *waren also noch der späteren zeit ein förmliches, feierliches übergeben und verabreichen und das* tradere, donare per andelangum, per festucam et andelaginem *kann nur ein solches* antwerten und andlachen (*weisth.* 3, 884), *handlangen und einhändigen eines symbols vor gericht, bei der übergabe von grundstücken ausdrücken. auch in einem weisth. der Obermosel* 2, 246 *wird gesagt:* were auch sache, dasz imant im hofe zu Remich handelecht (*tradit*) ein erbschaft, möbel oder ein andere sachen, *und es erscheint sicher, dasz* andelen, andelagen, handelechen, handelagen *ein und dasselbe sind. Gar nicht dazu gehört aber* Abrahams a s. Clara *spruch:* bei kandl und andl ist selten ehrbarer wandl (Schmeller 2, 302); der verlorne sohn durch kandl und andl gerathen ist in elenden wandl, *d. h. durch wein und mädchen, bei weinkannen und Anneln, Ännleins.*

ANDEN, *mente praesagire, s.* ahnden, ahnen. *hier noch belege aus* Ayrer:

vor angst ich nicht zu bleiben weisz,
dann mich gwis etwas anden thut. 41a;

dann wenn mich etwas anden thut,
so geht es mir gwis in die hend. 181a;

dann mich andet fürwahr nichts guts. 364a;

ach wie hat das geant mein herz. 415a.

ANDEN, *vindicare, reprehendere. s.* ahnden. Thales fiel in ein gruben, da er das andet, sprach das alte weib lachend zu ihm. Frank *chronica* 24ᵃ; als dis sein freund gegen im andten. 135ᵃ; es grauste mir vor so vielfältigen fehlern, dasz ich es anthen muste. Schmelzel 280.

ANDENK, *memor, eingedenk:* das er andenk werd seiner rechten heimût. Kreisersb. *bilgr.* 211.

ANDENKEN, *attendere, recordari folgt aus dem verbalen subst.* andenken, *so wie aus* andacht, *wird auch durch ahd.* anadenchan (Graff 5, 158) *bestätigt. gewöhnlich aber sagt man* an einen, an etwas denken, *nicht* einen, etwas andenken, *üblicher ist* eines gedenken. *keinem zweifel unterliegt das part.* andenkend *recordans:*

ist trost, ist der andenkenden ruh. Herder 4, 8;

wenn es aber bei Luther 3, 476 *heiszt:* sihe da haben wir doch warlich nie angedacht, *so bindet sich* an *auch mit dem* da: daran haben wir nie gedacht.

ANDENKEN, *n. memoria, recordatio, nnl.* aandenken, *wozu sich nochmals die praep.* an *oder der gen. fügen läszt,* das andenken an Göthe, das andenken Göthes, Göthes andenken *und ebenso dürfen die possessiva mit der praep. tauschen:* das andenken an dich, dein andenken, *wie lat. memoria tui, memoria tua:* dasz dir nur einen augenblick unser andenken entfallen könte. Lohenst. *Arm.* 1, 1293; Gellerts andenken bedarf keines eitlen geräusches; das andenken der andern (*an andere*). Göthe 17, 207; sie wiederholten das andenken ihrer früheren zustände. 17, 355; der mensch kann vielleicht alles vergessen, selbst das andenken des guten, das er gethan hat. Klinger 11, 174; um des gewissens willen und mit andenken an das gewissen. Fichte *sittenl.* 286. *redensarten:* du stehst dort noch in gutem, frischem andenken; dein andenken wird nie in meinem herzen schwinden, erlöschen; dein verdienst bleibt in immerwährendem andenken; er hat sich ein ewiges andenken gestiftet, sein andenken verewigt; das andenken an diese jahre ist ein bitteres; sein andenken wird fortleben, nicht untergehn; das ganze land behält ihn in stetem andenken; sein andenken soll dauern, wenn er schon lange in der erde liegt:

sô er in der erden irfûlet ist,
sol man sîn gedenken. *MS.* 2, 226ᵇ;

bei namensnennungen pflegt häufig beigefügt zu werden: löblichen, rühmlichen, scherzhaften andenkens, erhebenden andenkens, widrigen, verhaszten andenkens; sie werden ihn auch ohne zweifel gekannt, aber es nicht für anständig gehalten haben, neben einem so groszen ahnen, poetischen andenkens, einen enkel zu nennen, der weiter nichts als ein reimer ist. Lessing 6, 116. *Noch verwendet man* andenken *für den zum* andenken *geschenkten gegenstand:* ich habe dir nur ein kleines andenken mitgebracht; es schmerzte mich, mein letztes andenken in fremden händen zu sehen.

ANDER, *ahd.* andar, *mhd.* ander, *goth.* anþar, *alts.* ôdar, *mnl. nnl.* ander, *ags.* oðor, oðer, *engl.* 'other, *fries.* other, *altn.* annar, *schw.* annan, *dän.* anden; *litt.* antras, *lett.* ohtrs, *skr.* anjatara, *lat.* alter, *it.* altro, *prov.* altre, autre, *sp.* otro, *franz.* autre, *gr.* ἕτερος, *sl.* v"tor"i, *russ.* vtoroi, *poln.* wtóry, *böhm.* wterý. *um sich von diesem wort eine richtige vorstellung zu machen, musz man einsehn, dasz es mit der comparativischen bildung* tar *aus dem einfachen positiv hervorgieng, welcher skr.* anja *lautete, lat.* alius, *gr.* ἄλλος *für* ἄλιος, *goth.* alis, *ahd.* ali, eli (Graff 1, 223); *wie* anja *zu* anjatara, *verhält sich* alius *zu* alter, *das* n *war in* l *übergetreten. dem* anjatara *entspricht* antras *und* anþar, andar, *obgleich der positiv schon* alis, ali *zeigt, das* n *in* anþar, andar *muss älter sein als das* l *in* alis, ali. ἕτερος, *mit unorganischem spir. asp., dol. noch* ἅτερος *setzt ein* ἕντερος *voraus, dem wiederum* ἄλλος *zur seite steht, die gr. lat. und deutsche sprache legten dem positiv* l *für* n *bei, als sie noch in näherer gemeinschaft standen, dem comp. lieszen Griechen, Deutsche, Littauer das* n, *während die Lateiner auch ihm* l *gestatteten. auch die Kelten geben dem positiv* l: *armor.* all, *welsch* all, *ir. gal.* eile, aile = alius; *den begrif* alter *zeugt die welsche sprache durch bloszen umlaut* ail, *die armor.* eil (*zweisilbig auszusprechen* e-il), *ir. und gal. gilt aber* dara, *welches durch aphaeresis aus* andara, adara *erklärt werden darf. denn gerade so scheinen die sl. sprachen aus ihrem positiv* in", *russ.* inoi, *poln.* inny, *böhm.* giný = *skr.* anja, *den comparativ einmal* drugi, drugoi, druhý *aus* andrugi, indrugi, *dann aber* v"tor"i, vtoroi, wtóry *zu entfallen. beide formen* drugi *und* wtóry *drücken alter aus, neben* drugi *steht der begrif* drug, *gleichsam alter ego, d. i. freund.* wtóry *muss aber älter sein als* drugi, *weil es noch das* t, tar, ter *von* anjatara *und* ἕτερος *an sich trägt, das im kelt.* dara *und sl.* drugi, *mit ausfall des anlauts, zu* d *wurde. heute überwiegt* drugi *dem* wtóry *im gebrauch, ja den Serben und Slovenen ist letzteres ausgestorben. die Griechen, obschon* ἕτερος *behaltend und mehr auf den begrif* ἄλλος *zurückleitend, führten für die ordinalzahl ein schärferes* δεύτερος *ein; wir hingegen,* alis *und* ali *bald fahren lassend, haben dem* ander *die bedeutung von* alius *und* alter *überwiesen und endlich auch* ander *aus der ordinalzahl durch* zweite *zu drängen gesucht. Solche beschaffenheit hat es um eins der ältesten wörter unserer sprache und ohne sich dessen geschichte zu vergegenwärtigen würde die folgende, wieder in die schranke des nhd.* ander *zurücktretende darstellung nichts ausrichten.*

I. *Flexion.*

So sehr scheint von altersher unser ander *seiner ursprünglichen comparativnatur entfremdet, dasz es die allen comparativen sonst zuständige schwache form* (*gramm.* 4, 519) *gerade von sich abweist. näher zugesehn ist aber der comparativ auf goth.* -za, *ahd.* -ro *jenem skr.* -tar *unvergleichbar, und das zu ihm stimmende goth.* -þar, *ahd.* -dar *in* anþar, andar *darf seinen eignen weg gehn. organischerweise gestattete es bei uns nur starke form, mit völligem ausschlusz der schwachen* (*gramm.* 4, 514. 515), *auszerdem legt das goth. männliche und neutrale* anþar *im nom. alles kennzeichen ab, es gilt nur* anþar, *nie* anþars, *noch* anþarata (*gramm.* 4, 468. 469); *ahd. wird* andaraȥ *zulässig und allmälich reiszt auch schwache flexion ein, so dasz mhd. und nhd. beide in gewöhnlicher art stattfinden:* ein anderer, der andere.

Nach alle (*omnes*) *schwankt uns heute starke und schwache form, wie für andere adj.* (*s.* all); *doch könnte ein längeres übergewicht der starken noch auf rechnung jener alten abwesenheit der schwachen bei* ander *geschrieben werden:* alle andere. Wieland 1, 52. 8, 386; alle andre sinnen. 1, 233; alle andre mittel. 2, 142. *hier, wie viele thun,* alle andern *zu setzen, ist aber kein fehler. man hört:* ein jeder anderer *und* jeder andere, *doch nur:* ein anderer, kein anderer, *im pl.* keine andere *und* keine andern.

Für ein anderes, andres *ist statthaft zu sagen* ein ander: ein ander mal (andermal), ein ander lied, ein ander beispiel; wenn sie kein ander bedenken haben. Gellert; ich habe ganz ander wildpret auf der spur. Lessing; kein ander bild. Göthe 10, 158. *wie es auch heiszt:* ein schöner bild ist nicht zu sehn, ein edler herze gab es nicht, *obgleich die prosa vorzieht:* ein anderes mal, ein anderes lied, ein edleres herz. Luther *hat beinahe immer* ein ander. *Schwerer unterdrücken läszt sich die männliche flexion, wie gleichfalls bei* Luther *geschieht:* ein ander weihe es ein. 5 *Mos.* 20, 5; ein ander mache es in gemeine. 20, 6; ein ander hole sie heim. 20, 7; kein ander sol es essen. 2 *Mos.* 29, 33; kein ander sol von dem heiligen essen. 3 *Mos.* 22, 10 *und an viel stellen mehr.* ein ander sagte. *pers. rosenth.* 1, 35; ein ander prediger. 4, 12. *die heutige sprache fordert:* ein anderer, andrer.

Noch häufiger gebrauchen Luther *und seine zeitgenossen unflectiertes* ander *im articulierten nom. sg. aller geschlechter:* der ander, die ander, das ander; *wofür sich belege auf jedem blatt der bibel und sonst darbieten. auch dies versagen wir uns heut und gestatten blosz:* der andere, die andere, das andere; *selbst dichter, wo sie zweier silben bedürfen, ziehen* der andre, die andre, das andre *dem weicheren* ander *vor. wenigstens für den reim sollten sie sichs erlauben. die obliquen casus fordern stets, auch bei* Luther, *flexion.*

Kürzungen der flexion erfolgen nicht gleichförmig. für anderer, andere *kann nur mit tilgung des ersten* e *gesagt werden* andrer, andre. *bei* anderes, anderem, anderen *ist aber die tilgung des zweiten* e *bräuchlicher:* anders, anderm, andern *und wo nicht* andres, *doch* andrem, andren *unüblich, wie wir* sondern, wandern, wandeln *und nicht* sondren, wandren, wandlen *sagen. doch würde den umständen nach auch* andrem, andren *gestattet sein. vgl.* anders.

II. *Bedeutung.*

Hauptregel ist: nach dem bestimmten artikel hat ander *noch den sinn von* alter, *ohne artikel den von* alius.

1) ander = *alter. die comparativeigenheit des* ander *bricht noch darin durch, dass hinter ihm die nach compara-*

tiven überhaupt geltende partikel eintritt. ein anderer als ich wird kommen; keinen andern als dich soll ich nennen, *wie die Griechen schon hinter* ἄλλος ἤ, *ja den gen. gestatten,* ἄλλος ἐμοῦ, *ein andrer als ich, lat.* alius quam ego *oder auch* alius me. *ob wol gothisch noch ein* anþar mis *oder* anþar þau ik *galt?*

Unser ander, *gleich dem lat.* alter, *war die organische ordinalzahl der zweiheit und erst nachdem es diese bestimmtheit verlor und für* alius *mit galt, muste der sprachgeist auf neue ausdrücke bedacht sein.* secundus *bezeichnet eigentlich jeden folgenden, nicht allein den zweiten; wie aber franz.* second *und* deuxième *das* autre, *ja engl.* second *das* other *zurückdrängten, wich auch unser* ander *allgemach dem* zweite, *nnl.* ander *dem* tweede. *besser haben Schweden und Dänen ihr ordinales* andre *und* anden *gewahrt.*

Im 16. 17 jh. aber galt es noch zu zählen: der erste, der ander, der dritte (*Garg.* 58ᵃ) *und nicht* der zweite; zum ersten, zum andern, zum dritten; fürs erste, fürs ander (*Garg.* 154ᵃ), fürs dritte; der ander und dritte rückknochel (*Garg.* 256ᵃ). Luther *sagt überall:* da ward am abend und morgen der ander tag, ἡμέρα δευτέρα. 1 *Mos.* 1, 8; das ander wasser heiszt Gihon. 2, 13; eine hiesz Ada, die ander Zilla. 4, 19; *und er setzte* das ander buch Mose, das ander buch Samuel, das ander buch der könige, *in welchen stellen* Bindseil *und* Niemeyer *sich tadelhaft gestatten* das zweite buch. *ebenso:* das ander buch vom alten wendischen Pommerlande. Micrälius 2, 129; des persianischen rosenthals anderes buch; ander buch der poetischen wälder. Opitz; poetischer wälder anderes buch. seind auch den andern decembris allda glücklich angelanget. *pers. reiseb.* 68;

> mein Deutschland hat in dem weit eine bessre sitte,
> nimmt auf den andern tag auch noch den dritten mitte.
> Fleming 173.

lange war in deutscher geschichte nur von Conrad, Heinrich, Friedrich dem andern, *und nie* dem zweiten, *die rede.*

> wenn man das ander lied
> anstimmen wird. Gryphius 1, 68;

hin und wieder noch bei späteren:

> ach gott! wie doch mein erster war,
> find ich nicht leicht auf dieser welt den andern.
> Göthe 12, 155.

bei einzelnen wörtern hat sich ander *nicht von* zweite *verdrängen lassen, man sagt* das andere geschlecht, *wie* das schöne geschlecht *für die frauen, nicht* das zweite; andere geschwisterkinder *meint die sobrini, deren groszeltern geschwister waren; auch im zählen ist* anderthalb *noch nicht dem* zweithalb *gewichen;* im andern leben, in einem andern leben werden wir uns wieder sehn; in einer anderen welt, *dans un autre monde.*

Fest auch haftete ander, *wenn ein ebenbild, ein gegenstück von nur als zwein gedachten dingen, ausgedrückt werden soll:*

> alsus het ich besezzen
> daz ander pardise. *Iw.* 687;
>
> wir haben hie besezzen
> daz ander paradise. *Er.* 9541;
>
> nimm hier mein ander ich! Günther 1027;
>
> du bleibst mein ander ich,
> bis mir der tod das treue herze bricht. Menantes 1, 178;
>
> nimm mich, mein ander ich! 193;
>
> sie (*die kinder*) sind die andren wir, wir leben nach dem leben
> in ihnen. Logau 1, 8, 98;
>
> ach megdlein, ander wonne,
> wie selwet euch die sonne. Uhland *volksl.* 185;
>
> so kam die schöne pilgramin,
> der schönheit andre sonn und pracht.
> Hoffmannswaldau *getr. sch.* 37;
>
> ach Amaryllis, die mein hochgeneigter geist,
> stets die seele meiner seele und mein ander auge heiszt. 57;
>
> dein ander leben kommt itzt auf dich zugegangen,
> entrück ihm nicht den mund, entzeuch ihm nicht die wangen.
> *hochzeitg.* 23;

meine andere seele! *irrgarten s.* 9;

> in dieser gegend, die ein andres Pafos schien.
> Wieland 10, 85,

ein zweites Paphos *würde man heute sagen,* meine zweite seele! *ja* Göthe *unterscheidet* das zweite *von* dem andern: er sah zum erstenmal sein bild auszer sich, zwar nicht, wie im spiegel ein zweites selbst, sondern wie im porträt ein anderes selbst, man bekennt sich zwar nicht zu allen zügen. 20, 142. *der spiegel gibt ganz gleich, das bild nur ähnlich wieder, und* alter est Tiro *oder* imago est Tironis *besagen dasselbe.* ein andrer Schiller müste unsrer bühne auferstehn. *auch den Franzosen hat sich hier* autre *erhalten,* un autre Hercule, *lat.* alter Verres, alter Orcus, alter idem, alter ego, *von einem freunde, der meine seele ist, vgl. jenes sl.* drugi *und* drug *freund.*

In allen sätzen, wo eins *daneben steht, behauptet das darauf bezügliche* ander *noch die bedeutung von* alter, unus et alter, unus alterve. eine hand wäscht die andere; einer hilft dem andern; er mengt eins in das andere; schlug einen streich in den andern auf in. *Pontus* 26; der eine will das, der andere jenes; eins thun, das andre nicht lassen; der eine spricht deutsch, der andere französisch; ein tag ist des andern schulmeister; ist das eine wahr, so musz das andere falsch sein; eins kommt zum andern; eins ins andere gerechnet; eins ins andere mengen; einmal über das andere; einen boten über den andern senden; ein jahr um das an dere; einer langt an nach dem andern;

> der (*horum*) eins wer on das ander schad.
> Schwarzenberg 129, 2;
>
> so einer pett (*betet*), der ander schilt. *das.*

da ihm immer ein exempel übers andere vorlaufen wird. Kirchhof *mil. disc.* 5;

> die ein und andre war ausbündig schön und zart.
> Werders *Ariost* 6, 69;
>
> die ein und andre fort auf diese weise rücket. 6, 70;
>
> den ein und andern tag. 8, 56;

müssen wir ein und ander trinkgeld dagegen erstatten. Weise *kl. leute* 270;

> so muste, wie gesagt, ein wort das andre geben.
> Gellert 3, 388;

um ein oder anderes griechisches willkürliches versgebäude aufzuführen. Bürger 176ᵇ; ihm begegnet ein unglück nach dem andern. Göthe 25, 37; der einmal über das andere ein groszer mann gescholten wird. 33, 63. der andere *von zweien ist auch den man durch* dieser (*hic*), *der vorausgehende* eine, *den man durch* jener (*ille*) *kennzeichnet.*

Minder gesichert war ander, *wo ein bezügliches* erste *vorausgeht, weil wir zählend jetzt dem* zweite *den vorzug geben:* der erste redete, der zweite folgte nach; von der ersten stufe auf die zweite und dritte schreiten.

2) ander = *alius.*

ein andrer, *ἄλλος τις, alius quis;* unter anderm, *inter alia;* ein anderes ist es, *aliud est;* das mag ein anderer thun, glauben; das sollte ein anderer gesagt, gethan haben; ein anderer ist froh, wenn er nur ein stück brot hat; wer anderes nicht hat, gibt äpfel und birnen; jetzt spricht er ganz anders. *sò stehn sich auch gern in sprüchen zwei* ander *zur seite:* ander jahr, ander haar; ander mann, ander glück; andere zeit, anderes leid; andere zeiten, andere sitten; ander städtchen, ander mädchen; anderes ist versprechen, anderes halten.

> schauen, ob dir sei als andern frauen. *fastn. sp.* 573, 3;

gott hat mir einen andern samen gesetzt, σπέρμα ἕτερον. 1 *Mos.* 4, 25; da harret er noch ander sieben tage, ἡμέρας ἑπτὰ ἑτέρας. 8, 10; dem könige und andern landen. Luther 6, 510ᵃ; etliche die von Dietrich von Bern und andern riesen lieder gemacht haben. 6, 532ᵃ; da etwa ein ander sie auf seine seiten beugen möchte. Kirchhof *mil. disc.* 8; ob ihm ein ander einen verächtlichen titel anhängt. Weise *erzn.* 43; damit ist es freilich ein anderes. Wieland 8, 287; mit den göttlichen (dingen) ists ein anderes. 19, 7; in dem neuen eckhause da unten wohnt jemand ganz anders. Lessing 1, 501;

> thue dir selber genug! im misurteilenden volke
> wird dich ein anderer schlecht nennen, ein anderer gut.
> Voss;
>
> ich that euch sächelchen hinein
> um eine andre zu gewinnen. Göthe 12, 141;
>
> wenn einer sorgt und redlich denkt,
> kommt andrer wol und heiter und schenkt. 4, 331;
>
> ich allegorisch? das sagt mir ein andrer nach. 11, 306.

Dies ander *drückt gern neue zustände aus:* ich bin anderes sinnes geworden, habe mich eines andern besonnen; es ist recht schön, dasz sie sich auch verheiraten, man wird ganz ein anderer mensch. Göthe 14, 256; er fühlte dasz er ein anderer mensch zu werden beginne. 18, 44; suchen sie ein ander quartier, nehmen sie meinen dank. 19, 56.

3) *wie die niederländische sprache dem pluralis des pronomens erster und zweiter person, dem* wij, gij; *oblique* ons, u *ein* lieden *anhängen* (*wovon auch bei uns spuren erscheinen, s.* leute); *so pflegen die italienische, spanische und französische in demselben fall ein verstärkendes* altri, otros *und* autres *beizufügen, um dadurch redende und angeredete, im gegensatz aller übrigen, als volk, stand, geschlecht hervorzuheben. eine ähnliche anfügung von* andern *zu* wir ihr, uns euch, *wie sie dem mhd. völlig fremd war, scheint nhd. erst im vorigen jh. um sich zu greifen und dem franz. brauche nachgeahmt.*

was wolltet denn ihr beginnen, ihr andern weltbekehrer, wenns anders wäre? WIELAND 21, 70; soll denn ein verliebter, wie ihr andern vernünftigen leute, vom gedanken zum entschlusz, und vom entschlusz zur that tagereisen hinken? LEISEWITZ *Jul. von Tarent* 2, 5;

drum wühle du, ein andres schwein,
nur immer den rüssel in den boden hinein.
GÖTHE 3, 200;

nun er ist ein mann, er hat
gelernt sich eine freude zu versagen;
doch wir, wir andren mädchen, möchten gern
uns eurer gegenwart noch lange freuen. 10, 213;

ihr andern liebt meistentheils an den männern, was männer an sich unter einander nicht leiden können. 14, 13; aber in den höhern ständen ist die aufgabe sehr verwickelt, wir andern sollen daher unsre zöglinge nach auszen bilden. 17, 283; wir andern junggesellen, die wir nachts meist allein sind und uns doch wie andre menschen fürchten, wir finden es gar tröstlich. 19, 169; uns andern kleinen menschen ist dies wol als eine tugend anzurechnen. 21, 227; versäumt ist nichts, erwiderte jener, wenn ihr andern ernsthaften herren nur nicht so starr und steif wäret. 22, 41; so wurden wir anderen deutschen gesellen denn immer verdrieszlicher. 26, 63; leider haben wir andern in unserer jugend nur die familienmünzen besessen. 28, 123; die fremden sehen die sache für allzuleicht an, wir andern nachbarn des berges sind schon zufrieden. 28, 195; mit diesem hatte uns andre das studium des bergwesens verbunden. 31, 227; wir andern städtebewohner erblicken seltner die kuh mit dem kalbe. 39, 286; so seid ihr nun, ihr andern! 36, 54; tadelt ihr mich, ihr andern weisen, so wird die menge mich lossprechen. 36, 127; aber sie (*die geistlichen*) schonen uns nicht, uns andre laien. 40, 135; wir andern müssen oft genug aus der hand speisen. 42, 374; da wir andern vorher uns von den popularphilosophen gar unwürdig musten behandeln lassen. 50, 55.

4) *ähnlich diesem* wir andern, ihr andern, *jedoch weit älter im gebrauch, und der heutigen sprache wieder fremd geworden ist ein überflüssig scheinendes* ander *im geleite von substantiven. das war schon homerisch:* οὐδ᾽ ἄλλαι δμωαί. *Od.* 2, 412; ἀμφίπολοι ἄλλαι. 6, 84; οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες. 8, 40. *doch die deutsche sprache setzt ein solches* ander *im sg. und pl. bei vergleichungen. mhd.* reht als ein ander günsterlîn, swarz als ein ander brant, er sweic als ein ander stein (BEN. 1, 36ᵃ), hôhes muotes als ein ander wîp. *MS.* 1, 81ᵇ; sô lebe ich als ein ander man. 1, 82ᵇ. *nhd. beispiele:* warum der meszpfaf wie ein anderer dieb, den man zum galgen fürt, mit eim strick um den leib gebunden seie. FISCHART *bienenk.* 157ᵇ; wie ein anderer landstreifer. *Garg.* 68ᵃ; ihr mein andere kuttenhämmel. 78ᵃ; wie ein anderer närrischer Schwab. 129ᵃ; wie ein anderer reuter. 230ᵇ; blieb am baum henken wie ein anderer dannzapf. 251ᵇ; des wird er müd wie ander leut. H. SACHS I, 531ᵃ; lebt als ein ander trunkener man. JUSTINGER 195; da lag ich wie ein anderer bärenhäuter. *Simplic.* 337; fluchen wie ein ander soldat. *Simpl.* 2, 122; wie ein anderer schmarotzer. 2, 274; da lag er wie ein ander schwein. *Grobianus* 1572, 97ᵃ; die falschen heiligen sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armen sünder anköken. LUTHER 5, 355ᵃ; dasz ihr euch wie ein anderer grober unflat verhaltet. *franz. Simpl.* 1, 64; wie ein anderes schwein. 1, 65; springen herum wie die andere narren. 1, 60. *vgl. gramm.* 4, 456. *Reinhart* CCLVII. *ebenso hiesz es altn.* sem Vanir aðrir. *Sæm.* 72ᵃ; liotr sem aðrir þrælar. *Ol. Tr.* 3, 107; vaxa sem annat hâr. *Sn.* 130; *und altfranz.* en bois estes com autre serve petit trovez. *Tristan* 2170, *weil es eine menge knechte, eine menge haare, narren, diebe und soldaten gibt. mit diesem* ander = ἄλλος *ist das unter* 1) *behandelte* ander = δεύτερος *nicht zu vermengen, wie es bei* BENECKE *geschieht.*

5) *zuweilen geht* ander *in den begrif des* linken *über. das ufer des flusses, wo wir stehn, heiszt uns* das rechte, *das gegenüberliegende* das andere *oder* linke. *den Griechen war* ἡ ἑτέρα *die linke hand und* ἐπὶ θάτερα *ist gegensatz von* ἐν δεξιοῖς. *so sagt* WALTHER 124, 6

daȥ mir hie vor was kündic als mîn ander hant,

bekannt wie meine hand, wie meine linke hand; do het er der andern hant auch nicht. *gesta Rom. ed.* KELLER *s.* 137; *der Ssp.* 1, 63 *fordert für den kämpfer:* en blot swert in der hant, enen senewolden schilt in der anderen hant, *d. i. in der rechten das schwert, in der linken den runden schild, und die variante gibt* linken, lerzen; podegram am andern fusz. FISCHART *Garg.* 151ᵇ.

6) *endlich trift auch unsere sprache mit der griechischen darin zusammen, dasz sie ihr* ander *euphemistisch setzt für das, was man sich scheut in den mund zu nehmen, sei es etwas schlechtes, böses, oder verbiete scham und anstand es auszusprechen; gerade so verhüllte der Grieche mit seinem* ἕτερος *und* ἄλλος *das böse oder unziemende.* ich hätte bald was anders gesagt *heiszt, ich halte das schimpfwort, die schelte zurück, die mir schon im munde liegt,* ich will dir das noch anders weisen, *dich schonungslos behandeln.* er hat an mir gehandelt wie ein andrer *d. h. schuft oder schelm, was dem unter* 4) *besprochnen* wie ein andrer schelm oder dieb *begegnet. Hierher gehört nun auch, dasz man sagt* mir wird anders *f. übel,* die frau ist in andern umständen, *um dem wort* schwanger *auszuweichen,* das ander *bezeichnet die menstruation, vgl.* SCHMID *schw. id.* 21. SCHM. 1, 65. 75. *Den ältesten beleg gewährt schon* OTFRIED, *im gedicht an Hartmut und Werinbert Abels todschlag erzählend meidet er den namen* Cain *auszusprechen und nennt ihn v.* 31. 35 *nur* ther ander, 39 ther anderer, *hinterher v.* 43 *folgt dennoch das wort* Cain.

ANDERARTIG, *diversus, verschiedenartig, besser* anderlei. *s.* andersartig.

ANDERER, *m. imitator, histrio. s.* andern.

ANDERGESCHWISTERKIND, *n. sobrinus:* ich bin andergeschwisterkind mit ihm, *sein und mein groszvater waren brüder. blosz angeschobnes* ander.

ANDERLEI, *alterius generis:* das du dein vieh nicht lassest mit anderlei (*LXX* ἑτερόζυγον) thier zu schaffen haben. 3 *Mos.* 19, 19; ich meine ie, das sei klar genug beweiset, das wir alle priester sind, und diese priester nicht anderlei priester, sondern knecht und amptleut sind der gemeinen priesterschaft. LUTHER 1, 371ᵇ; wiewol die wort anderlei sind. 3, 343ᵇ; wenn sie einerlei wort an anderlei orten uneiniglich und ungleich deuteten. 3, 489ᵇ; und ist doch einerlei, nicht zweierlei oder anderlei werk. 8, 163ᵃ; der wirt setzt ein guten wein von erst dar, darnach bracht er ihnen einer anderlei, und sprach, lieben vätter versucht den wein auch. PAULI *schimpf* 104ᵇ; wo aber anderlei huldung und brandschatzung von feinden gegen der oberkeit beschehe. FRONSP. *kriegsb.* 1, 68ᵇ. *heute durch* zweierlei *verdrängt. dasz* lei *der gen. sg. f. ist wurde schon unter* allerlei *gesagt.*

ANDERMAL, *adv. altera vice, imposterum:*

wir wollen ein andermal auch rats drum pflegen.
fastn. sp. 570, 8;

bemühn sie sich ...
ein andermal gefälligst wieder her. GOTTER 1, 194;

ein andermal lasz dir deinen jäger nachtreten. 3, 346; davon ein andermal. KLINGER 1, 420;

die köchin siesze krebse drin ein andermal.
PLATEN 285.

ANDERMASZEN, *adv. alio modo.*

ANDERN, *n. oculus, ein seltnes, nur einmal gelesenes wort:* und ob ihr mich schon nit mehr haben wollet und mir urlaub gebet, wil ich doch auch keinem dienen, der euch hasset. als er dis sagt, sol (? soln, sollen) dem fürsten, wie mich Wolnhaupt selbst berichtet, die andern voller wasser geloffen sein, hiesz in jetzt gütig, dasz er ruhen mochte, hingehen und darnach widerkommen. KIRCHHOF *wendunm.* 147ᵃ. *der sinn liegt am tage, und kein euphemistischer, zunächst könnte man an das ahd.* augatora *fenestra* (GRAFF 5, 447), *ags.* eágdure *denken, das auge würde ganz natürlich ein fenster des hauptes oder gesichts heiszen. die fries. sprache bietet aber unmittelbar* andern, andren *fenestra dar, ohne es aufs auge anzuwenden* (RICHTH. 606) *und nimmt es neutral, ein altn.* anddyri *bedeutet vestibulum domus, eingang, nicht fenster. sollte* andern *aus* agendern, augendern *entstellt sein? dies ist nicht das einzige wort, welches Hessen und Friesen gemein haben. s.* andorn.

ANDERN, *imitari.* PICTORIUS 18ᵇ *schreibt* andteren: einen

andtaren, *thun wie er thut, exprimere et reddere aliquem,* der leuten gebärden andteren, *anmaszen, nachthun, affingere hominum mores,* anterung *imitatio. vocabul. incip. teuton. gibt* anantrer scenicus, qui recitat gesta et mores de hominibus mala, der die ding andert; *liegt in* anantrer *zusammensetzung mit* an, *oder ist es druckf. für* ain antrer, ein antrer? *denn vocab.* 1482 *hat ausdrücklich:* ein antrer der leute, scenicus. andteren, andterer HENISCH 76. *wörter die wol nichts, weder mit* ander *alter, noch mit* ändern *mutare zu schaffen haben, sondern dem ahd.* antarôn *aemulari,* antarunga *aemulatio, gesticulatio,* antarari *imitator, histrio* (GRAFF 1, 378. 379) *entsprechen, welche gleichfalls von* andar *alter abliegen. auch die heutige bairische mundart hat* antern, äntern, ausäntern, *in reden und gebärden nachahmen* (SCHM. 1, 86), *dann necken, böse machen. Sollte dies* andern, antarôn *nicht unmittelbar zu* ahmen *und* nachahmen, *folglich auch zu* imitari *gehören? durch anstosz des* m *an den lingualllaut* d *oder* t *wandelte es sich in* n, *wie in der sprachgeschichte viel beispiele lehren* (timbr δένδρον, πέμπε πέντε, amita *franz.* ante, semita *franz.* sentier), *also* antarôn *für* amatarôn, amtarôn? *in der schriftsprache ist das wort, das sie gut verwenden könnte, längst ausgestorben. Wer über den abstand von* antarôn *und* andar *hinaussehn und jenes aus diesem leiten wollte, müste gr.* ἀλλάσσω, ἀλλάττω *anschlagen, die freilich auf* ἄλλος *führen.*

ÄNDERN, *mutare, emendare, ahd. und mhd. unvorhanden, nur mhd.* verandern *kommt vor.* reiniget euch und endert ewre kleider. 1 *Mos.* 35, 2; enderten die namen. 4 *Mos.* 32, 38; die rechte hand des höchsten kan alles endern. *ps.* 77, 11; ich wil nicht endern was aus meinem munde gangen ist. 89, 35; sie ubergehen das gesetz und endern die gebot. *Es.* 34, 5; ob die heiden ire götter endern. *Jer.* 2, 11; deinen rücken, den das alter gekrümmet, kanst du nicht ändern und gleich machen. *pers. rosenth.* 6, 5; die zeit ändern (*s. unter* absondern); solchs (der pabst) nicht endert in kurzer zeit. SOLTAU *volksl.* 466; ändert sie (*die mädchen*) ein nu? GÖKINGK 3, 12;

so ändert immer die geliebten,
doch sie verrathen müst ihr nicht. GÖTHE 1, 213.

lasz mich hören, dasz dein herz geändert (*gebessert*) ist. GOTTER 3, 105;

im leid ändert sich mein scherz. WECKHERLIN 405;

das ist nun einmal geschehn, läszt sich nicht mehr ändern; geschehene dinge sind nicht zu ändern; das wetter ändert sich. glücklich ist wer vergiszt was doch nicht zu ändern ist.
Man braucht aber auch ändern *wie* wechseln *intransitiv für mutari:*

tyrannen lieben gold, ihr geiz der ändert nicht.
OPITZ 1, 194;
der kräuter wunderkraft und ändernde gestalten.
HALLER *alp.* 35;
über mir weht anmutig mit änderndem grün der buchbaum.
VOSS *weihe an Stolberg* 9;
dort unten (*am see*) herschen oft ändernde winde.
STOLBERG 1, 106;

die form ändert unaufhörlich. FICHTE *phil. journ.* 3, 314, *wobei es leicht ist einen acc. die art, das wesen hinzu zu denken.*

ANDERNFALLS, *adv. widrigenfalls, entgegengesetzten falls.*

ANDERNS, *adv. schreibt* LESSING *öfter, z. b.* 2, 415. 3, 124 *für* zweitens, *dessen analogie, sowie der von* erstens, drittens, viertens *es folgt. seit aber der* zweite *den* anderen *verdrängt hat, ist auch diese, in der älteren sprache unbegründete bildung ganz ausser gebrauch gerathen.*

ANDERNTHEILS, *adv. ex altera, alia parte.*

ANDERORTS, *adv. aliorsum, alibi, anderwärts:*

wenn du deine hellen blicke
liessest lieber anderorts. RÜCKERT 22.

ANDERS, *aliud, mhd.* anderʒ, *gewöhnlich aber* ander, *nom. acc. n., von dem folgenden genitivischen* anders *unterschieden:* das ist ein anders, *eine andere sache, ein ander ding;* was anders ist gemeint? anders ist versprechen, anders halten; machen ist ein anders denn anbeten. LUTHER 3, 38ᵇ; es wird doch in zehn jaren wol ein anders werden. 3, 90ᵃ; sein wesen ist gar ein anders. *weish. Sal.* 2, 15; trotz der prillen, die sie für anders ansicht. FISCHART *bienenk.* 183ᵃ. *heute sagen wir voll:* ein anderes, andres, *zum unterschied von dem stets gekürzten genitivischen* anders.

ANDERS, *gen. von* ander, *mhd.* anders, *in mehrfacher anwendung.*

1) *adv. aliter, auf andre weise:* es verhält sich damit nicht so, sondern anders; ich will es anders ausdrücken; es lautet ganz, etwas anders; es soll anders werden; wie konnt es anders sein? anders spricht man mit einem bekannten, anders mit einem fremden; aber sein herz dacht gar vil anders. 1 *Mos.* 45, 26; nachdem man das haus anders beworfen hat. 3 *Mos.* 14, 43; wenn nothwendig die eine die andere verfinstert, wenn es kaum anders sein kann, als dasz nicht die königin unter der liebhaberin, oder diese unter jener leiden sollte. LESSING 7, 113; das opfer kann mir nicht anders als zur ehre gereichen. KLINGER 8, 110; ich bitt euch um gottes willen, seid anders. 1, 49; das kleid wird anders gemacht, *geändert.*

2) *adv. alias, alioquin, wo die ahd. sprache* alles (GRAFF 1, 223), *die mhd. schon* anders (BEN. 1, 36ᵇ), *die heutige gleichbedeutend mit* anders *auch* sonst *ceterum, ceteroquin verwendet. dies* anders *verbindet sich gern mit dem interrogativum und allen daraus flieszenden partikeln, mit* etwas *und* nicht: wer anders, wem anders, wen anders, was anders, wo anders, wohin anders, wie anders, wenn anders, etwas anders, nicht anders, nichts anders = wer sonst *u. s. w., welches* sonst *in den drei letzten fällen vorauszugehen pflegt:* sonst etwas, sonst nicht, sonst nichts (*vgl.* sonst). *aber auch* anders *kann, nach wendung der rede vorantreten:* anders wer, anders wen, anders was, anders wo (*engl.* else where) *oder abgetrennt stehn:*

wer redlich anders buhlt. LOGAU 2, 3, 67;
um sieben ohngefehr
musz ich wo anders sein. FLEMING 173;
wo anders etwas kan ein guter wunsch vermögen. 43;

und wen anders als die natur können wir fragen? WIELAND 1, 112; wer anders ist des mitleidens fähig als diese empfindlichen seelen? 1, 110; sein selbstbetrug, wofern es anders einer war. 1, 213; von was anders! GÖTHE 8, 39;

hier ist ein kästchen leidlich schwer,
ich habs wo anders her genommen. 12, 140,

anders wo her; reden wir von was anders (*von sonst was, von was sonst*). KLINGERS *th.* 4, 203; wozu vernunft nöthig war, wo anders (*wenn sonst*) die natur in austheilung ihrer gaben zweckmäszig zu werke gegangen ist. KANT 4, 14; wenn die handlung blosz wozu anders (*zu sonst etwas anderm*) als mittel gut sein würde, so ist der imperativ hypothetisch. 4, 35; hie ist nichts anders (*sonst nichts*) denn gottes haus. 1 *Mos.* 28, 17; hüte dich, das du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich. 31, 24; da nemlich die reinigung in nichts anders (*sonst nichts*) beruhet. LESSING 7, 352; nirgend anders als in der metaphysik. 3, 186; das sittliche gesetz ist nirgend anders, als in einer reinen philosophie zu suchen. 4, 6. jemand anders, niemand anders *f. ein andrer, kein andrer, keiner sonst;* von jemand anders. OPITZ 4, 308. *Die lat. sprache gebraucht in vielen dieser beispiele das adj., nicht adv.:* quis alius, quem alium, cui alii, *wie wir auch mit* welcher *verbinden:* welcher andere, welchen anderen, welchem anderen; *die gehemmte flexion unseres* wer *nöthigte zum adv. zu greifen. doch läszt sich noch* was anderes, wessen anderes, wem anderem, wen anderen *sagen, und es besteht ein feiner unterschied:* was anderes soll ich aussprechen? *quid aliud eloquar? und* was anders? *quid alioquin?* welchen anderen meinst du? *quem alium dicis? und* wen anders? *quem alioquin?* LUTHER *scheint das* wo *oder* wohin *zuweilen auslassend sich mit bloszem* anders *zu begnügen:* hat er sich aufgemacht und weggezogen gen Wittenberg und anders (*wohin*). 3, 410.

3) *ein solches* anders *kann aber auch verschiedentlich allein und unabhängig stehend alioquin, ceteroquin, ja bloszes modo ausdrücken:* glaubst du mir anders, ist es anders deine meinung, bin ich dir anders lieb, wird er anders sein versprechen halten; solls anders gelingen; ich wil anders disမal alle meine plage über dich senden. 2 *Mos.* 9, 14; habe ich anders gnade fur deinen augen funden. 4 *Mos.* 11, 15;

sechsmal, zähl ich anders recht. FLEMING 215;

wie ist ihm zu thun, dasz ich dereinsten nicht auch erlösche, sollts anders dahin kommen, dasz der funken, so etwa in mir ist, noch fienge? KLOPSTOCK 12, 118. *Nachdrücklich aber tritt* anders *gleich in den eingang des nachsatzes:* ich erwarte, dasz du gehorchst, anders wird es nicht gut sein, *alioquin male;* man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zureissen. *Matth.* 9, 17;

frauenzimmer soll man ehren, anders sind es grobe sitten.
LOGAU 3, 6, 1;

nu thu mich, helt, die fragen mer,
anders es get dir an dein er. *fastn. sp.* 558, 14;

anders zwar. 586, 30; oder anders es würde kein würkung haben. Fischart *bienenk.* 245ᵃ; ruthen, die ein rechter bergmann, anders (*si modo*) er etwas gedeiliches will ausrichten, haben musz. *unw. doct.* 8. *gerade so franz.* autrement, *wir aber ziehen heute* sonst *vor. s.* anderst.

ANDERSARTIG, *diversi generis, sonstartig:* ursache des nicht gröszeren, nicht geringeren, nicht andersartigen witzes. Lavater *phys.* 4, 2. *erstes fragm. s.* anderartig.

ANDERSDENKEND, *diversi judicii in rebus divinis, andersgläubig.*

ANDERSEITIG, *diversae partis.*

ANDERSEITS, *adv. ex altera parte,* anderslt. *weisth.* 2, 355; ferner bringen auch die künste vieles aus sich selbst hervor und fügen anderseits manches hinzu. Göthe 23, 247.

ANDERSGESINNT, *was* andersdenkend, andersgläubig, *politisch oder sonst:* wo die herschende kirche mit gewalt die andersgesinnten zu bezähmen dachte. Göthe 32, 242.

ANDERSGLÄUBIG, *dasselbe.*

ANDERSREDEND, *barbarus, ahd.* elirarti (*goth.* aljarazdja), ἀλλόϑροος:

andersredender völker gebiet. Voss *Od.* 14, 43.

ANDERST *für* anders, *gleichsam ein superlativ von* ander, *erscheint im* 15. 16. 17 *jh. häufig und wurde sogar von* Luther *geschrieben, der es doch in der ausgabe letzter hand wieder mit* anders *vertauscht:*

anderst ich fall euch in das har. *fastn. sp.* 488, 29;

es ist nit anderst. Keisersberg; mit niemant anderst; imer einer anderst denn der ander. Luther 8, 176ᵇ; dennoch wil ichs also haben und nicht anderst. 8, 279ᵃ; anderst dann ihne gott geschaffen hat. Luthers *br.* 2, 676; anderst hie, anderst da. 3, 6; es stehet doch zu deiner wahl, so du anderst im leben bist. *Galmy* 200; hat er, als ich nicht zweifel, anderst ein herz im leib, er solches nimmermehr vergessen wird. 286; nit zu fast, anderst es wirt zu träg. Fronsp. *kriegsb.* 2, 191ᵃ; dem flachs wirds fast ubel gehn, wird er anderst nicht gar geradbrecht. Fischart *grossm.* 119; hat er anderst nicht das ganz maul voll. *Garg.* 70ᵃ; waferr er anderst will von gleicher straf und pein frei sein. Weckherlin 723;

nu ist es mit mir anderst worden. 521;

wann sie anderst auch geschickt dazu weren. Zinkgr. *ap.* 2, 10; wann er anderst mehr als gemeine bauren gelten will. *Simplic.* 1, 5; dasz man nicht anderst kan zuletzt als seine wunderschickung loben. 1, 17;

in dieser zeitlichkeit kann es nicht anderst werden.
Canitz 51.

ANDERSTWO, *adv. alibi, besser* anderst wo: sucht im anderstwo gute gesellschaft. Wickram *rollw.* 66;

so bleib auch du nicht anderstwo. Weckh. 88.

ANDERSWO, *dasselbe, zusammengeschobnes* anders wo, wo anders:

und wer sie bei mir anderswo,
so tet sie freilich nit also. *fastn. sp.* 561, 23;
anderswo wird es so tauglich nicht funden.
Logau 3, 212;

anderswo. Göthe 36, 182. 186. *auch euphemistisch wie* ander (310).

ANDERSWOHIN, *aliorsum:*

anderswohin abweichend verkündigen. Voss *Od.* 4, 348.

ANDERTE *für* andere, der anderte theil *schrieb z. b.* Abr. von s. Clara *im Judas.*

ANDERTHALB, *sesquialter, einundeinhalb. wie man* dritthalb $2^1/_2$, vierthalb $3^1/_2$, fünfthalb $4^1/_2$ *u. s. w. mit der ordinalzahl bildet, ist auch* anderhalb *vollkommen richtig, und die meinung, dasz der zählende auf die mitte oder hälfte von* 1 *zu* 2 *gelange, das* andere (*zweite*) halb *erreicht sei; auch heiszt es mhd.* anderhalp (Ben. 1, 614ᵇ). *als sich allmählich das gefühl für die ordinalität des wortes* ander *schwächte, begann man* t *von* vierthalb, fünfthalb *nachzuahmen und, gleich als gelte* anderte *für* ander, anderthalb *zu schreiben, wie nun allgemein üblich geworden ist.* anderthalb ellen. 2 *Mos.* 25, 10. 17. 23; anderthalb pfund, anderthalb meilen; mein vatter hett nur einen arm, so hab ich anderthalben. Fischart *Garg.* 94ᵇ; *seiner natur nach steht dies* halb *immer im sg.*

ÄNDERUNG, *mutatio, emendatio.* die änderung der luft, des wetters, der wohnung: viel enderunge der fürstenthüme. *spr. Sal.* 28, 2; sonder änderung einigs worts. *Aimon bogen* l. änderung des betragens, des herzens *bezeichnet besserung. in einem weisth. von* 1530 (1, 785) *stehn noch* busze *und* änderung *nebeneinander, und* gute *oder* schlechte änderung des textes *sagen wir in solchem sinn bis auf heute.*

ANDERWÄRTIG, *alius, alio loco versans, aliunde repetitus:* anderwärtiger aufenthalt, anderwärtige hülfe, thätigkeit; es ist ihm eine anderwärtige heirat vorgeschlagen worden.

ANDERWÄRTLICH, *sagte man sonst in gleichem sinn:* wann mich das unglück nicht anderwärtlicher weise geritten. *Simpl.* 2, 21; anderwertliche ergötzlichkeit. Zinkgr. 195, 17.

ANDERWÄRTLICHEN, *adv. aliorsum:* weswegen sich viele von dar anderwertlichen hin retirierten. *Simplic.* 1, 632. *heute gilt dafür das folgende.*

ANDERWÄRTS, *adv. alio loco, und alio,* ἄλλοσε: er hat sich schon anderwärts verheiratet, wohnt jetzt anderwärts, *anderswo;* welches lasters ich nicht allein anderwerts frei und ledig bin, sondern auch disfals sagen darf. Opitz *vorr. der poet.* 2ᵃ;

wendest du dein angesicht von ihnen anderwerts.
Weckherlin 228;

wodurch sie ihn zwungen eine partei anderwerts (*anderswohin*) zu führen. *Simpl.* 1, 19; weil Plinius ihnen anderwärts den gebrauch zuschreibt? wo anderwärts? Lessing; anderwärts her uns gegebene begriffe. Kant 7, 372; sie würde anderwärtshin, in die metaphysik gehören. 7, 256.

ANDERWEGE, *adv. alia via:* des tragens halber werdet ihr euch hinfort anderwege mit einander vergleichen. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 4.

ANDERWEISE, *adv. alia ratione. weisth.* 3, 824. *mhd.* anderwîs.

ANDERWEIT, *adv. altera vice, iterum, entstellt aus mhd.* anderweide, *man nahm es aber für* weit, weiter (*porro*) *und gab ihm den sinn von* anderwärts, *anderswohin:* so ist ein recht gründlicher mensch gleich anderweit (*fehlt ein adj.?*), als diese zween vers sagen. Luther 1, 29ᵃ; das die gezwungen werden anderweit zu latinisch teufen. 3, 527; wenn eins unter diesen zweien (*glaube und gotteswort*) sol anderweit werden, welchs sol billicher anderweit werden? 4, 332ᵃ; ein herz anderweit durchs wort und geist geboren. Mathesius 52ᵃ;

der nimmer ändert seinen eid,
und solt es ihm auch anderweit
den höchsten schimpf und schaden bringen. Opitz;

ich werde keine stelle
bei dir, du klare bach, mir suchen nach der zeit,
dasz ich da ruhen mag, mein sinn steht anderweit (*anderswohin*).
2, 40;

über eine zeit kompt er wieder und saget, dasz die leute ihm 50 ducaten angeboten, dasz er sich anderweit hinwenden solte. *pers. rosenth.* 4, 13; welche was tüchtiges studieret hatten, sind anderweit zu königlichen räthen befordert worden. 7, 2. *in den canzleien braucht man es gar als adj.:* ein anderweiter verkauf, anderweiter termin, *was* Wieland *ironisch nachahmt:* ohne zu einigen anderweiten rücksichten stricto jure verbunden zu sein. 8, 236.

ANDERWEITIG, *aus dem vorigen steif gebildetes adj., das nun aber für aliunde repetitus gilt:* anderweitige hülfe, versorgung, verbindlichkeit; anderweitige absichten; anderweitige gründe. Fichte *kr. der offenb.* 129. *ebenso adv.*

um nichts besorgnis hegen anderweitig. Platen 105.

ANDERWEITS, *adv., falsche wortbildung:* die anderweits erwiesene bedeutung. Lessing 8, 227.

ANDERWERBE, *adv. altera vice, iterum, begegnet noch oft in den weisthümern, z. b.* 3, 510. 511, *auch in der verdeutschung der Aimonskinder, Simmern* 1535: kam anderwerb zu seinem bruder, traf anderwerb den herzogen, das in Rein hart anderwerb schlug, das sie anderwerb in ommacht fiel *u. s. w. nnl.* anderwerf, *mnl.* anderwaerf, *auch mhd. zuweilen* anderwerbe (*gramm.* 3, 232).

ANDEUTEN, *indicare, significare, leviter tangere, nnl.* aan duiden, *mlat.* indigitare, *mit dem finger auf etwas weisen, fingerzeigen, durch gebärden bezeichnen, kommt bei* Luther *nicht vor.* wird von den kriegsleuten ein anderer anschlag angedeutet. Schweinichen 1, 264; hiermit wird angedeutet, ὁ μῦϑος δηλοῖ, *oft in der alten verdeutschung des Lokman;* die frühe kälte deutet langen winter an; seine worte deuteten nichts weniger als gehorsam an; die künstler unserer zeit wollen immer reizen, um niemals zu befriedigen, alles ist nur angedeutet und man findet nirgends grund noch aus

führung. Göthe 20, 248; wüchsen die kinder in der art fort, wie sie sich andeuten. 24, 110; wenn mir gegönnt wäre, jene für mich so bedeutende epoche, wo nicht darzustellen, doch anzudeuten, zu entwerfen. 50, 54. *beliebtes wort für befehlende:* einem hohes misfallen, ungnade andeuten; es wurde ihm angedeutet (*bedeutet*) sofort die stadt zu verlassen.

ANDEUTER, *m. percursor:* er (*Sterne*) ist in nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker. Göthe 23, 282.

ANDEUTUNG, *f. significatio, indicium:*

> die geberden und die kleidung
> sind des sinns und gemüts andeutung. Fischart ehz. 50;
> nach seines abgots wort, andeutung und exempel.
> Weckherlin 183;

wildpret, das dem feinen gaumen mit einer kleinen andeutung von fäulnis weit besser als frisch gebraten schmeckt. Göthe 37, 31.

ANDICHTEN, *affingere, falso tribuere, nnl.* aandichten: fehler, laster, grausamkeiten einem andichten; er hat ihm viel zu viel angedichtet; das sie mich als die ehrendiebe, schelmen und böswichter andichten und anliegen. Thurneisser *ausschreiben* 1, 69; ja, wie er mir viel falsche und unverantwortliche sachen angetichtet. Weise *erzn.* 357; die meisten von denen, die sich unter uns an untersuchungen der sprache gewagt haben, lieben nichts so sehr als selbstgemachte wortbestimmungen, aber sind sie denn darum in der sprache auch vorhanden, weil man sie ihr andichtet? Klopst. 12, 208; ohne zu denken, dasz man mir andre absichten bei meinen handlungen andichten könne, als ich wirklich hatte. Wieland 2, 112; der alten mythologie einen neuen zug so glücklich andichten zu können. Herder 2, 243;

> der misversteht die himmlischen, der sie
> blutgierig wähnt, er dichtet ihnen nur
> die eignen grausamen begierden an. Göthe 9, 24;

er (Wieland) findet, wie er sich den Griechen gewissermaszen nur andichtete, unter den Römern wirklich seines gleichen. 32, 251.

ANDICHTLICH, *fictitius:* wann angeregte, antichtliche, ergerliche, argtückische, öffentliche ergernissen vorhanden sind. Fronsp. *kriegsb.* 1, 202ᵇ.

ANDICHTUNG, *f.:* andichtung eines gehässigen fehlers.

ANDICKEN, *crassitudinem inducere.*

ANDIENEN, *inservire, nnl.* aandienen, *in der geschäftssprache:* ich kann damit andienen; wer mit weiter nichts als einem solchen formularurthel andienen kann, der bemühe sich lieber ganz und gar nicht. Bürger 183ᵃ. *das wort sollte aber gangbarer und von* dienen *wie* inservire *von* servire *unterschieden werden.*

ANDIG, *suspiciosus, difficilis, iracundus:* alte leut sind andig und wunderlich. Agricola *spr.* 14ᵃ; wer so kitzlig und so andig ist. 228ᵇ; wer so kitzlig und so andig ist, dasz er alles so nahe wil suchen. Frank *spr.* 2, 170ᵇ. *gehört zu* ande *zelus und* anden, ahnden *vindicare.*

ANDINGEN, *conditionem proponere, antragen, verdingen:* dem kaufer oder verkaufer andingen, solche waar niemands dann ihm zu kaufen zu geben. *reichsabsch. von* 1512. IV. §. 17; *von* 1530 §. 136; er dingt im an, das er die warheit solt predigen. *sch. und ernst* 434; er dingt dem tüfel an. Keisersb. *bilg.* 38; Joh. Denk bekent sein thorechten eifer, dingt sich auch an, er wöll es nymmer thun. Frank *chron.* 447ᵃ; wil mich hiemit in ewer freundschaft eingeleibt und ewig zu bleiben angedingt haben. Frank *spr.* 1, 4ᵃ; er dingt die hochzeit an, ehe er ein weib nimpt. 23; er dingete den arbeitern ein häuslein zu bawen an. Opitz *Argenis* 2, 418; das schuldrecht wird allermaszen mit ... fürsprecher bitten (und) andingen zum rechten gehalten. Kirchhof *mil. disc.* 257; ohne seinen erlaubten und angedingten fürsprecher. Fronsp. *kriegsb.* 3, 9ᵇ;

> dieweil man uns angedingt hat
> zumahln die meus mit den ratten. Ayrer 7ᵃ;

da sich einer mit viel vergeblichem geplapper andingen nicht getrawet. Ayrer *proc.* 2, 12. *über die bedeutungen des gerichtlichen* andingens *s.* Oberlin *s.* 43.

ANDINGUNG, *f.* am andern rechtstag werden alle klag und antwort verlesen und alsdann in der sachen fortgeschritten, halten sich durchaus mit andingung zum rechten, wie vorgemeldt, vom ersten anfang des rechten. Kirchhof *mil. disc.* 245. Oberlin 43.

ANDISCH, *ominosus.* Stieler 30. *s.* andig *und* anden.

ANDONNERN, *invehi aspere, eigentlich fulmine ferire, wie der alte donnergott die riesen* andonnert: an das haus, die thür andonnern, *heftig anschlagen:*

> donnre jeden felsen an. Schubarts *ged.* 1, 45;

er gieng gerade auf die schäferin zu und donnerte sie mit einer entsetzlichen stimme an. Wieland 12, 208; sein entschlusz überraschte diese guten leute so sehr, dasz sie eine ziemliche weile wie angedonnert standen. 8, 321;

> der arme liebling stand wie angedonnert da. 10, 255,

lat. attonitus, *ahd.* pidonarôt, *bedonnert* (Graff 5, 150). *doch das engl.* astonished, *franz.* étonné *scheint etwas anderes, vgl.* anstaunen.

ANDORN, *m. marrubium, prasium, bei* Nemnich *auch* stachys, ballota nigra, galeopsis ladanum, leonurus marrubiastrum, *weil man das deutsche wort auf so verschiedne kräuter anwandte, desto älter scheint es. die ahd. form* (Graff 1, 384) *blieb, wie bei* ahorn, *unverändert; nnl.* andoren, *schw.* andorn; *poln.* bezząb (*ohne zahn*), szanta, krzacina, *böhm.* gablečnjk (*apfelschimmel*). andorn *ist nicht zusammengesetzt aus* an *und* dorn, *eher scheint* orn *ableitung, wie in* ahorn; *wie wenns dem gleichdunkeln* andern (*fenster, auge*) *verwandt läge?* Tabernaemontanus 927 *sagt:* das wasser, darin andorn gesotten, heilt alle böse grindschüppen, flechten und zittermäler, darum die junge kinder, welche den andorn und megerei haben, sollen darin gebadet werden. megerei *ist macies, was aber* andorn *für eine krankheit? ihr name musz mit dem des heilenden krauts zusammenhängen.* die obern gipfel von dem weiszen marrubio oder andorn. Hohberg 1, 317ᵃ; stinkender andorn. Schnurr *p.* 229.

ANDORREN, *torrere:* ein leinen tüchlein in sawre hefen tunken ... und sol auch ein kolfewer anzünden, damit die hefen hart andorren. Zechendorfer *gebr. der ross. Eger* 1571. 2, 66.

ANDRANG, *m. accursus, impetus, nnl.* aandrang: der andrang des volks vor dem beckerladen war so stark, dasz wache geholt werden muste; andrang des bluts, *congestio;* stürmischer andrang des gegendruckes.

ANDRÄNGEN, *premere, urgere:* einen an die wand andrängen; die hunde drängten sich schmeichelnd an; der lästige mensch drängt sich auf den spaziergängen immer an.

ANDRÄUEN, *minari, comminari, üblicher* androhen:

> dasz ihn umsonst die wildesten gestalten
> andräun, nein, ihm musz jede furcht verschwinden.
> Tieck 1, 249.

ANDRECHSELN, *tornando addere:* das kleid sitzt, als wäre es dir angedrechselt; ja, liesze sich das nur andrechseln!

ANDREHE, *f. angesponnene, halbbesponnene spindel, im gegensatz zur vollgesponnenen* (*s.* apper, apperich). Jägers *Ulm* 551. 552. 634: die frauen sollen täglich zwei andrehen garn spinnen. *s.* anspinn.

ANDREHEN, *torquere incipere, nnl.* aandraajen, *zumal fila,* garn andrehen; *etwas anspinnen, ansetzen, anstellen:*

> ich weisz nit, was er mit mir wolt andrehen.
> *fastn. sp.* 544, 1;
> so wolt wirs mit dem arzt andrehen. H. Sachs II. 4, 6ᵈ;
> solt sich aber sonst was andrehen,
> da wird einer sein wunder sehen. Ayrer 32ᵃ;

was aber kindisch angedrehet ist und gesponnen, das helt in nöten wie ein bös armbrust. Mathesius 94ᵇ; er versuchte in zu mancherlei arbeit zu gebrauchen, wie er es aber andrehet, war doch alles an dem faulen schelmen verloren. Kirchhof *wendunm.* 421; er weisz nicht wie ers andrehen soll; einem eine nase an (*das gesicht*) drehen, *ihm etwas aufbinden.* sich andrehen, *langsam heranschieben:*

> allmälich hub er an
> sich näher anzudrehen. Bürger.

ANDRESCHEN, *triturare incipere:* rasch angedroschen, ihr bursche!

ANDRIEFELN, *was andrehen, vgl.* antriffeln:

> ich dacht es wirt sich noch andriflen. H. Sachs I, 520ᵃ;
> vil senk und hader ich andriefel: zerkiefel. II. 4, 129ᵃ;

ANDRILLEN, *bei den webern, losgerissene faden wieder andrehen,* drillen *selbst scheint sich von* drehen *abzuleiten s.* drillen.

ANDRINGEN, *instare, ingruere, impetum facere, anstür-*

men, nnl. aandringen: immer ungestümer dringt die flut an; wir sahen den feind mit erneuter heftigkeit andringen;

der sommer dringet an, eh kaum der lenz dahin.
WECKHERLIN 782;

mit andringender demmerung. *Felsenb.* 1, 46; er war keineswegs schmeichelnd und andringend, das machte mich sorglos. GÖTHE 19, 105; das lebendige und andringende der erfahrung. FICHTE *sonnenkl. ber.* 198; er hatte zu andringend nachgesucht. J. PAUL *jubels.* 72.

ANDRINGEN, *n. incursus, impetus:* übrigens widersteh ich allem andringen der sogenannten groszen welt. GÖTHE *an Knebel* 75.

ANDRINGLICH, *instans, weniger als* zudringlich *und* eindringlich: auf alle weise suchte er den aufenthalt seines freundes, wenigstens über nacht zu erleichtern, indem er vorspann und relais auf morgen früh andringlich zusagte. GÖTHE 22, 43; wo nunmehr das theure pfand befindlich sei? wie ich mich denn auch hierüber an gedachtem orte andringlich vernehmen liesz. 39, 316.

ANDRINGLICHKEIT, *f. instantia, assiduitas:* die wahre lebhaftigkeit und wahrheit und andringlichkeit. HERDER 7, 29; nun suchte der sänger seinen vortrag einer solchen annäherung zu bequemen, wo nicht blosz von einem allgemeinen sehnsuchtston, sondern von heiterer, zierlicher andringlichkeit eine glückliche wirkung zu hoffen wäre. GÖTHE 22, 133; der arzt wuste seinen rath unserm frauenzimmer so einleuchtend zu machen, dasz sie mir darüber unaufhörlich in den ohren lagen; ich versprach es um der andringlichkeit los zu werden. HEGNER *molkenkur* 3, 125.

ANDRINGLING, *m. qui se applicat aliis:* ein vivat allen selbständigen männern, ein pereat den andringlingen. GÖTHE 26, 163. *engl.* an intruder.

ANDROHEN, *comminari, imminere:* die gefahr droht jetzt an; einem den tod androhen; dem androhenden *oder* angedrohten streich ausweichen; indessen sei es doch nicht unmöglich, den zufällen, welche sie (*die fee*) dem prinzen angedroht hat, auszuweichen. WIELAND 12, 167; die Franzosen hatten bei androhender gefahr sich zeitig vorgesehen. GÖTHE 30, 303.

ANDROHEN, *n. comminatio:* das vorübergehen eines übels, dessen androhen wir glücklich verschlafen hatten.

ANDROHUNG, *f. oft im gerichtsstil:* unter androhung schwerer gefängnisses *u. s. w.*

ANDRUCK, *m. buchdruckern, das andrucken, anschieszen eines blattes oder viertelbogens an den ganzen.*

ANDRUCKEN, *auf solche weise anschieszen; aber auch eine kleine schrift hinten dem buche* andrucken: angedruckte urkunden, briefe. RABENER 3, 280.

ANDRÜCKEN, *apprimere, imprimere, nnl.* aandrukken: das bild der geliebten fest ans herz andrücken; die waffe, den schild andrücken; den leim, kalk der wand andrücken; und ich an diese wangen angedrückt sprach. SCHILLER 229; die arkadische karthause, die ihr strohdach an eine grüne marmorwand andrückte. J. PAUL *Kampanerth.* 12.

ANDUDELN, *anleiern, ansingen:* da kommen sie angedudelt.

ANDUFTEN, *afflare:* wie lieblich duften die blumen an; die uns mit ätherischem zauber anduften. TIECK *Sternb.* 2, 114.

ANDUNKELN, *tenebrescere, obfuscari.*

ANDÜNGEN, *leviter stercorare:*

ist dann nun umb und an
so vieler felder grund mit schwefel angedünget. OPITZ 1, 41.

ANDÜNSTEN, *anlaufen:* die fenster dünsten an, *laufen an;* sind angedünstet.

ANDÜNSTUNG, *f.:* diese verschiedenen arten sind, innerhalb der gewölbe selbst, theils durch andünstung, theils durch anspritzung entstanden. GÖTHE 51, 21.

ANDUPFEN, *molliter tangere, palpare:* die wange leise mit dem finger andupfen; beide dupften fleiszig mit dem herrn Theodor an, aber keiner mit dem andern. HEBEL, *der friedensstifter s.* 329. *richtiger* antupfen, *was man sehe.*

ANDURCH, *hierdurch:* der könig reiste heint andurch; andurch hoffe ich dich zu überzeugen. *jetzt veraltet und steif.*

ANDUSSELN, *leviter intonare, vertigine corripi, gleichsam ahd.* anaduzilôn, *fortbildung von* anadiogan, *mhd.* anediezen: sie kamen angedusselt, *angeschwindelt, angesummt, halb in gedankenlosem schlummer, s.* dussel *und* dusseln.

ANDUTEN, *cornu adflare:* der hirt schlägt nach ihr (*der kuh*), er peitscht sie, er dutet sie an. GÖTHE 39, 282. duten *ist ein nd. wort, altn.* þiota, *schw.* tjuta, *dän.* tude, *ahd.* diozan, *mhd.* diezen, *von dem das vorausgehende* dusseln.

ANDWAL, *m. cetus, balaena.* HENISCH 76. wal *ist deutlich* (*worüber mehr unter* walfisch), *was soll aber das vorgesetzte* and?

ANEBEN, *juxta, pone, ahd.* in eban, *mhd.* eneben, *ags.* onefen: aneben der golden gravschaft von Diez. *weisth. von* 1449 (3, 503). *s.* neben.

ANECDOTENJÄGER, *m. narratiuncularum captator:*

wir sind emsig nachzuspüren,
wie die anecdotenjäger,
wer dein liebchen sei und ob du
nicht auch habest viele schwäger. GÖTHE 5, 61.

ANEIFERN, *incitare, anfeuern:* sein beispiel eiferte die andern schüler an.

ANEIGNEN, *proprium facere, zueignen,* sich aneignen, *sibi vindicare:* sie lieszen mich im augenblick gewähren, jedoch mit stiller, nicht ganz verheimlichter hofnung, mich ihren gesinnungen völlig anzueignen. GÖTHE 31, 40; ein vieljähriger freund und angeeigneter. 32, 37; Wallraff, seiner vaterstadt leidenschaftlich angeeignet. 43, 315.

ANEIGNUNG, *f.* sie muste sehen, wie diese sich dem freund um den hals warf mit der wonne einer neu wieder auflebenden zärtlichsten aneignung. GÖTHE 23, 147. die aneignungsbegierde. 50, 172.

ANEIN *statt des folgenden* aneinander, *wie man auch* inein, aufein, mitein, widerein *für* ineinander, aufeinander, miteinander, widereinander *sagte:*

sie (*die beiden hunde*) machen sich anein, und blecken ihre zähn.
WERDERS *Ariost* 2, 5.

nnl. ebenfalls aaneen *und viel häufiger* aaneenbinden, aaneenketenen *u. s. w.*

ANEINANDER, *schweiz.* anenånd, *eigentlich* ein an den andern, *ursprünglich mit flexion des* ander (*gramm.* 3, 83), *um das gr.* ἀλλήλοις *oder* ἀλλήλους *auszudrücken.* LUTHER *schrieb die praep. noch abgesondert:* fünfe soltu an einander fügen und sechse auch an einander. 2 *Mos.* 26, 9; drei jar an einander. 2 *Sam.* 21, 1; das ein igliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; das die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38. *eben so in seinen übrigen schriften und andere zeitgenossen:* wiewol aber wir beide (*ich und Carlstad*) so hart an einander gesetzt haben. 3, 109; wo ir .. an einander setzet und treffet. 3, 119; die meinung des textes, wie er an einander hanget. 3, 39ᵇ; darmit ir an einander dringet. H. SACHS II. 4, 2ᶜ; zween und sibenzig tag an einander. FRANK *weltb.* 10ᵃ; das geschicht drei tage an einander. 132ᵃ; 33 tag und nächt an einander gegen nidergang. 220ᵇ. *Die spätere zeit schreibt schwankend bald* an einander, *bald* aneinander, *und braucht sie nicht mit dem verbum zu verknüpfen:* an einander hängen *oder* aneinander hängen, die tisch aneinander tragen (*zusammenstellen*) *Garg.* 100ᵃ; *wiewol auch alles zusammengerückt wird:* aneinanderhängen. *vor dem nomen kann es nicht unterbleiben:* den aneinanderhang der zeit. BROCKES 7, 689; der aneinanderstosz der wagen; eine ins unbedingte freie aneinanderfügung des manigfaltigen. FICHTE *nachg. werke* 2, 411. *besser* das aneinander hängen, aneinander stoszen, aneinander fügen.

ANEINANDERWEG, *adv. continuo, in einer reihe, hintereinanderweg.*

ANEKELN, *taedium, nauseam movere:* es ekelt mich an; die sache begann alle leute anzuekeln; die bücher ekeln mich an. GÖTHE 16, 78; wie ekeln mich meine beschreibungen an, wenn ich sie wieder lese! 16, 197; die wiederholung desselben themas ekelte mich bald an. 24, 266. *falsch mit persönlichem dativ:* die untersuchung der wahrheit ekelt ihnen an. CLAUDIUS 7, 50. *dann auch für fastidire, mit ekel betrachten:*

manch weltkluges und nicht anekelndes fräulein.
VOSS 2, 133;

ist es denn möglich, den becher der freude so anzuekeln? *W.* wenn man eine spinne darin findet, warum nicht? SCHILLER 700.

ANEKELUNG, *f. fastidium, eigentlich actus fastidiendi:* trotz allen verkleinerungen und anekelungen; die anekelung seiner eigenen existenz, aus der leerheit des gemüths an empfindungen, zu denen es unaufhörlich strebt, ist ein höchst widriges gefühl. KANT 10, 151.

ANEMPFEHLEN, *commendare, anbefehlen.*

ANEMPFINDERIN, *f.* sie (Melina) war, was ich mit einem

worte eine anempfinderin nennen möchte, sie wuste einem freunde, um dessen achtung ihr zu thun war, mit einer besonderen aufmerksamkeit zu schmeicheln, in seine ideen so lange als möglich einzugehen, sobald sie aber ganz über ihren horizont waren, mit exstase eine solche erscheinung aufzunehmen. GÖTHE 18, 169.

ANER, *m.* -anus, *franz.* -ain: Lutheraner, Hanoveraner;

Römer, dann Napolitaner,
philosoph und doch kein aner. GÖTHE 2, 165;

gott grüsz euch brüder, sämtliche oner und aner,
bin weltbewohner, bin Weimaraner. 4, 339.

für Kantianer *sagt* GÖTHE 50, 52 die kantischen. ianer, *wo lat.* ianus *nach* ius: Kantius, Schellingius, *da man doch hätte* Kantus, Schellingus *bilden sollen, folglich* Kantaner, Schellinganer.

ANERBE, *m. heres, heres proximus.* HALTAUS 24; hier musz insgemein der anerbe warten. MÖSER *patr. ph.* 1, 96; das anerbenrecht an das gut gebührt vorzugsweise den söhnen. *in den weisthümern* anerbe *häufig der berechtigte markgenosse, daher* anerbe und waldsasse, anerve und waltgreve (2, 229. 490. 665. 780. 795). *vgl.* ganerbe *und* angeerbe.

ANERBE, *n. praedium hereditarium, angeerbtes gut. weisth.* 2, 685; *vielleicht eher als adj. aufzufassen, wie man auch* anerbesucht *für erbliche krankheit gesagt zu haben scheint.*

ANERBEN, *hereditate competere, häufig aber auch innatum esse, propagari, nnl.* aanerven, *mhd.* guot daz an mich erbet, daz mich anerbet (BEN. 1, 440ᵇ); ein guet daz mich von miner mueter an erbet. CHMEL *fontes* 1, 243 *a.* 1290;

durch dine wipliche art
diu von geburt an erbet dich. *GA.* 1, 221.

darumb so erbt es mich auch an. *fastn. sp.* 353, 4;

ein kittel grob mich auch anerbt. H. SACHS II. 4, 1ᵈ;

gesellt euch, stillt mit angeerbtem triebe
den durst nach küssen und nach wein.
HAGEDORN 3, 100;

angeerbte vorurtheile. RABENER 1, 92; mir war von meinem vater eine gewisse lehrhafte redseligkeit angeerbt. GÖTHE 25, 365; angeerbte neigung zur forstcultur. 32, 227; mein eigensinn ist angeerbt. PLATEN 230; angeerbte sünde, *erbsünde;* wären diese geschicklichkeiten anerschaffen, so würden sie auch anerben. KANT 4, 343; willkürliche handlungen können nichts anerbendes bei sich führen. 4, 357; ursachen von dem was nothwendig anerbt und nachartet. 10, 32; das anerben durch die wirkung der einbildungskraft schwangerer frauen. 10, 53. *der nhd. dat. der person statt des organischen acc. entsprang, wie in ähnlichen fällen, seitdem man die wirkung der praep.* an *nicht mehr erkannte:* das erbt mir an, *statt* das erbt mich an, erbt an mich.

ANERBIETEN, *offerre, erbieten, anbieten:* die mich anerbotene bedienung. *pers. rosenth.* 1, 27;

wie der augapfel, des augs kind,
alsbald ein stosz sich anerbietet,
schnell wird mit zarter sorg behütet.
WECKHERLIN 56;

die treue neigung eines redlichen gemüths
genügt ihr und das stille loos
das ich mit dieser hand ihr anerbiete.
SCHILLER 470.

Auch hier hatte mhd. ein acc. der person neben dem der sache statt: er bôt si die herberge an, dô bôt in der wirt an sîne tohter (BEN. 1, 182ᵃ) — *nhd.* er bot ihr die herberge an, da bot ihm der wirt seine tochter an.

ANERBIETEN, *n. oblatio.* mit fernerm anerbieten. *Simpl.* 1, 447.

ANERBIETUNG, *f.:* die blutsfreundschaft besteht in lauter vertreulichkeit, jene aber (*die geistliche freundschaft*) in lauter an- und ehrerbietung, aber was ist das für eine anerbietung, wann der gevatter des gevatters dieb ist? SCHMELZEL *s.* 76; der gehülfe nahm diese anerbietung freudig auf. GÖTHE 17, 289; glänzende anerbietungen machen und annehmen.

ANERBLICKEN, *aspicere:* der alte erblickte mich halb lachelend an. *pers. rosenth.* 6, 1.

ANERBOREN, *innatus:* die schleien und der hecht haben anerborne freundschaft zusammen. FORER *fischb.* 168ᵃ.

ANERBÖTIG, *paratus, sese offerens.*

ANERBRECHT, *n. jus heredum.* MÖSER 2, 222.

ANERBUNG, *f. hereditas:* die anerbung oder erbschaft der welt. MELANCHTHON *hauptart. der h. schrift. o. j. u. o. bl.* 40.

ANERFINDEN, *adinvenire:* so konnte Bako leicht der mythologie die allegorische bedeutung anerfinden. J. PAUL *aesth.* 2, 25.

ANERFÜLLEN, *implere, adimplere:*

die brust ward anerfüllt mit tiefem sehnen. TIECK 2, 212.

ANERINNERN, *admonere.*

ANERINNERUNG, *f. admonitio, recordatio:*

die alten lad ich oft zu tische,
damit ihr anblick immerdar
an mein geliebtes elternpaar
die anerinnerung, stets heilig mir, erfrische.
BÜRGER 109ᵃ;

die anerinnerung der alten dunkelheit. 110ᵃ.

ANERKANNT, *notus, spectatus:* ein mann von anerkannter redlichkeit und tugend; ein anerkannter säufer.

ANERKENNEN, *agnoscere, recognoscere, franz.* reconnaître: die mutter erkannte das kind als das ihrige an; das ganze land erkannte den könig an; ich erkenne meine unterschrift nicht an. *die heutige sprache, voraus der geschäftsleute und redner, pflegt das* an *als untrennbar zu behandeln und dem sonst üblichen* ich erkenne an *ein* ich anerkenne *vorzuziehen:*

M. das schicksal!
Pr. anerkennst du seine macht? GÖTHE 33, 245;

den letztern anerkennt gar keine pflicht. FICHTE *franz. rev.* 412; unser held, der damals noch nicht alle fähigkeit verloren hatte, eine superiorität auszer sich anzuerkennen, anerkannte die dieses gewaltigen geistes. FICHTE *Nicolais leben* 22. anerkennen, *durch gerichtliches urtheil:* so wurden Konradin und sein anhang für räuber und rebellen anerkannt. KLINGER 1, 358.

ANERKENNENSWERTH, *spectabilis.*

ANERKENNTNIS, *f. agnitio, apperceptio, fast approbatio:* die stillschweigende anerkenntnis der erbfolge; da doch deine lieben briefe, dein lieb wesen, kurz alles was von dir ausgeht, mit der schönsten anerkenntnis müste belohnt werden. BETTINE *br.* 1, 220; dein eifer, mir die verlangten gedichte zu verschaffen, verdient anerkenntnis. 2, 89.

ANERKENNUNG, *f. dasselbe.* gleiche anerkennung soll ihm zu theil werden; die ehre ist äussere anerkennung unserer vorzüge.

ANERKÜHNEN, *fortunam excipere, es wagen.* STIELER 1047.

ANERLE, *n. acer campestre, minus, scheint verkleinerung von* ahorn, *wie sich auch* agerle, maserle *findet. kaum liegt darin* erle, eller, *alnus, obgleich* ADELUNG anerle *weiblich ansetzt.*

ANERSCHAFFEN, *ingignere, verschieden von* anschaffen *parare:* gott hat uns die seele, nicht die sprache anerschaffen; die anerschaffende natur;

als er mit ihm noch lebte in anerschaffener unschuld.
KLOPST. *Mess.* 3, 487,

der anerschaffenen unschuld
und des göttlichen bildes beraubt. 5, 206;

ihrer schöne beraubt, der anerschaffenen unschuld. 5, 212;

so könnte mir ja wol der sattel anerschaffen sein, den mir der wolthätige reiter auflegt. LESSING 1, 132.

ANERSTERBEN, *morte obtingere, devolvi:* wand wir im also si gigebin habin, als ez uns anerstorbin ist. CHMEL *fontes* 1, 247 *a.* 1291; solch erbegut, daz mich von minen vatern anirstorben ist; was sie danne davon anersterben möchte. HALTAUS 25; des anerstorbenen reichs Sicilien beraubt. FISCHART *bienenk.* 128ᵃ. *früher mit acc., heute mit dat. der person, wie bei* anerben. *s.* ansterben.

ANERWÄGEN, *considerare. in der gerichtssprache zumal das part.* anerwogen, *considerando gelduſig.*

ANERWÄGUNG, *f.* gemeinschaftliche anerwägung. HIPPEL 7, 111.

ANERWÜNSCHUNG, *f.* mit anerwünschung eines frölichen morgens. ETTNERS *unw. doct.* 28.

ANERZIEHEN, *educando indere:* wir haben angeborne und anerzogene schwächen. GÖTHE 25, 164; wie sollen aber einem volke seine alltäglichen, anerzogenen thorheiten auffallen? J. PAUL *bücherschau* 2, 35.

ANETZEN, *allicere, incitare.* *s.* anätzen.

ANFÄCHELN, *leniter afflare, ventulum facere:* kühle luft fächelte uns an; du fächelst mich an wie der westwind. BETTINE *tageb.* 40. *s. das folgende.*

ANFACHEN, *afflare, incendere, refocillare, doch scheint die bedeutung des blasens die ursprüngliche, wenn auch die des zündens nunmehr vorherscht, wie schon daraus folgt, dass* anfächeln, durchfächeln *und* zufächeln, *desgleichen* fächer *sich bloss auf die wehende bewegung beziehen. das einfache verbum* fachen *ist heute selten* (*s.* fachen, fochen *und* fahen), HENISCH,

Stieler, Frisch kennen weder fachen noch anfachen, wiewol ihnen allen noch focher, focker, fucker blasebalg und fechel (fächer), fecheln, erfecheln refrigerare bekannt sind. ahd. und mhd. wurde auch keins dieser wörter bisher aufgefunden, die verwandten deutschen sprachen liefern nichts ähnliches, doch musz der stamm uralt sein. Oberlin sp. 1686 führte ein mhd. vachen incendere an, das aber nach Schmellers Hadamar 494 in achen zu berichtigen ist. desto bedeutsamer erscheint die einstimmung des lautverschobnen altsl. pachati agitare (Miklosich lex. 107[b]), serb. paati wehen, blasen, sloven. pahati agitare auram, pahljati fächeln, opahati anwehen, opahljati anfachen, anfächeln, den nördlichen Slaven entgeht das wort. (doch s. aufwecheln.)

Zuerst bietet sich anfachen dar bei Luther 1, 114[b]: dieses facht mich auch an, das ablas gering zu achten, wenn es hier incendit, impellit aussagt und nicht etwa tentavit, praet. von anfechten. im 18 jh. taucht es, nachdem Hagedorn das einfache fachen in gang gebracht hatte, häufiger auf: dieses gefühl fachte wieder einen funken von hofnung in seinem busen an. Wieland 6, 95; von zeit zu zeit erhielt ein mann von talent eine belohnung, welche die begierde der übrigen so heftig anfachte, dasz sich tausende zu tode arbeiteten. 7, 70;

> die lose sklavin hilft des weisen lüsternheit
> durch listige geschäftigkeit
> mit jedem augenblick lebhafter anzufachen. 9, 65;
>
> ein wenig wassers nur
> ihr leben wieder anzufachen. 23, 38;
>
> geneusz, geneusz der ruh, die dir entzogen
> seit ich dies feuer angefacht. Ramler;

es wäre so wichtig, behauptete sie, die fast erloschene begierde neu zu sein wieder anzufachen. Klopst. 12, 93;

> ein flüchtiger verdacht
> auf leeren schein gestützt, durch lügen angefacht.
> Gotter 2, 160;
>
> durch nichts zum leben angefacht. 1, 220;
>
> o selige jugend, wie sie, tag und nacht
> den ort zu ändern innigst angefacht,
> durch wilden bergrisz höchst behaglich steigt.
> Göthe 3, 140;
>
> er facht in meiner brust ein wildes feuer
> nach jenem schönen bild geschäftig an. 12, 171;

sollte ich früher mit dem sturme des grimmes diese flammen anfachen und umhertreiben? 8, 180; die treflichen blätter dienten meine liebhaberei anzufachen, ohne sie eben zu leiten. 38, 76; die wut zu fesseln, die sein undank in mir anfacht. Klinger 2, 187;

> dann werden uns die purpurstreifen
> Aurorens plötzlich angefacht. Platen 14.

die letzte stelle und die aus Faust meint deutlich entzünden, die aus Egmont hebt dagegen das wehende element hervor. wir sagen heute: die hofnung, gesundheit, den fleisz anfachen; die kriegsflamme, den zorn zur flamme anfachen.

ANFACHEN, im 15. 16 jh. zuweilen für anfahen.

ANFÄDELN, filo appendere, anreihen: perlen, korallen anfädeln. figürlich, etwas anzetteln, anstiften, anstellen.

ANFADEMEN, dasselbe und richtiger, schon im salischen gesetz tit. 46 adfathamire (ed. Merkel vorr. s. VII. VIII). wie die kinder die butten (grundeln, gobios? oder hagebutten hambutten?) anfademen. Fischart Garg. 55[b]. vgl. abfädmen.

ANFAHEN, incipere, ahd. anafahan (Graff 3, 394. 395), mhd. ane vân Nib. 2096, 1. die ecke gen mittag sol anfahen. 4 Mos. 34, 3; wenn man anfehet mit der sichel in der saat. 5 Mos. 16, 9; welcher anfehet zu streiten. richt. 10, 18; und er wird anfahen Israel zu erlösen. 13, 5; wer sol fur uns hinauf ziehen den streit anzufahen? 20, 18; ich wils anfahen und volenden. 1 Sam. 3, 12; da er das brot gegeben und gesagt hatte, das ist mein leib, fehet er ein newes mit dem kelch an. Luther 3, 70;

> vil wäger wer, nit vohen an,
> dan nach dem anfang doch abstan. Brant narrensch. 231;

man wolt anfahen essen. sch. und ernst 40. im praet. und part. sagt Luther stets anfieng, angefangen, nie anfie und angefahen, im praes. nie anfangen. diser Nimroth fehet nu das babylonische reich oder keiserthumb an. Mathesius 82[b]; must er in den reben anfahen zu werken. Wickram rollw. 16[b]; was sol ich fahen an? P. Rebhun klag des arm. manns s. 7; dasz es anfahe riechen und sieden. Paracelsus 1, 1058[a]; welcher maszen der versperrt urin sich im glase anfahe setzen. Thurneisser prob. der harnen. bl. 35; wo nun du anfahen würken wilt mit der hand. Braunschweig chirurg. 1539 bl. 21; ein sollichs ros lasz all morgen anfahen mit dem tag waiden. Seuter rosarzn. s. 25; schau das du es anfechst mit heil. Schmelzl Saul 20[a]. die meisten dieser stellen lassen das zu vor dem inf. weg. Dies anfahen blieb zwar noch im 17 jh. gebräuchlich und Stieler 393 verzeichnet folgende redensarten: die reben fahen an zu grünen, es kann niemand zu früh anfahen zu lernen, wer viel anfähet, richtet wenig aus, er fähet das lied gar zu hoch an. doch allmälich drang auch anfangen in das praesens vor, und gleich dem einfachen fahen und empfahen ist anfahen nur noch der höheren dichtersprache gestattet. Im 16 jh. erscheint anfahen auch noch sinnlicher für anfassen, angreifen, capere: so hat min herr von Einsidlen recht hin anfachen und mag suchen und anfachen ... alles was er wil. weisth. 1, 149; so lasz ich das ros laufen und wollte es mein gesindlein nicht anfahen lassen. Schweinichen 2, 90; wer zu klagen hab, der fahe an. fastn. sp. 769, 16. gleichbedeutig mit anfahen (anfangen) sind anheben und beginnen und alle drei von sinnlicher aber verschiedner handlung abzuleiten, über die wurzel von anfahen s. fahen.

ANFAHER, m. auctor, urheber: Julius Caesar war anfaher der römischen monarchie. Reiszner Jerus. 2, 151[a].

ANFAHRBAR, quod advehi potest.

ANFAHREN, advehi curru vel navi, nnl. aanvaren: wir fuhren an (das thor, das ufer); kamen in das land Genesareth und fuhren an. Marc. 6, 53; die stad Ioppe, da man itzt anferet, wenn man zu Ierusalem feret. Luther 3, 200[b];

> Sirene. kom her, du werther Griech, kom her,
> wie woltest du nicht hie anfahren?
> Weckherlin 493;
>
> die baronessin Quant mit schönen blonden haaren
> kam von dem rittergut mit sechsen angefahren. Zachariä;

aber auch von dem fahrzeug selbst: heute, nach einer überaus glücklichen reise, fuhr das schif an (das land); Philine, die auf jedes pferd, das vorbei kam, auf jeden wagen, der anfuhr, äuszerst aufmerksam war. Göthe 18, 174; die axt fuhr an die wand an. bergmännisch: anfahren, in den schacht zur arbeit; anfahren auf den augenschein. transitiv: der kutscher führt den wagen an, hat an (einen stein) gefahren, angestoszen, offendit; aber da haben sie angefaren und geirrt. Melanchth. hauptartikel bl. 19; da sind wir schön angefahren (vgl. anführen; holz und steine anfahren, advehere. figürlich, einen anfahren, adoriri, aggredi: er (der löwe) fart si an, fällt, greift sie an. Keisersb. geistl. löwe 50[a]; das mir gleich ein genshaut anfur. H. Sachs I, 501[a]; fuhren sie die kaufleut mit solchem ungestüme an. Wickram rollw. 44; nun wolan, so fahr er an! Garg. 212[a];

> indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
> annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
> mein werthes vaterland. Fleming 70;

beuge meinen nacken keinem, der mich anfährt. Fr. Müller 3, 266. zumal einen mit worten, schimpfreden anfahren, invehi, verbis lacessere: und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach. Matth. 16, 22; die jünger aber fuhren sie an, increpabant eos. 19, 13; ob sie aber Christus wol eben hart anferet. Mathesius 5[a];

> dann nur mit worten fuhrs in an. Ayrer 29[a];
>
> ich fahre keine witib mit rauhen worten an.
> Gryphius 1, 376;
>
> ein frommer greis
> ward jüngst von ihm sehr höhnisch angefahren.
> Hagedorn;
>
> doch Gutmann sprang so heftig auf
> und fuhr ihn drohend an. Göthe 47, 86;

noch einmal fuhr ich den alten Guelfo an, schleuderte die last des künftigen schicksals seines hauses in sein gewissen. Klinger 1, 57; holla, herr staatsrath, was fahrt ihr mich so an? Tieck 1, 48; Kolb fährt natürlich fort und führt mich an. J. Paul Siebenk. 1, 101. einen anfahren, pervenire ad aliquem: denn diese schrift hab ich eilend abgefertigt, das nicht e. k. f. g. betrübnis anfüre von dem gehöre meiner zukunft. Luther 2, 80[a]. br. 2, 141.

ANFAHRT, f. advectio, appulsus: die anfahrt des wagens, des schiffes, der steine. der ort des anfahrens, der hafen: Alkeir, das köstlich gewerbhaus, anfart und port in Egypten. Frank weltb. 14[a]; ein örtchen am nördlichen ende des sees, und ist ein kleiner hafen oder vielmehr anfahrt daselbst. Göthe 27, 40. früher hiesz anvart, ahd. anafart auch irruptio, vgl. anfertigen.

ANFAHRUNG, *f. advectio, invectio, increpatio:* obgleich meine fragmente blosz materialien sind, so musz man doch auch die anfahrung derselben zu vollenden suchen. HERDER 1, 133; dasz es genug sei an der anfarung oder wortlichen straf. MELANCHTH. *hauptart. bl.* 42.

ANFALL, *m. nnl.* aanval, *in mehrfachem sinn,*

1) *incursio, impetus, des feindes, der krankheit:* die festung hatte zwei heftige anfälle auszuhalten; als nun Straszburg und andere stett vil anfals erlitten. FRANK *weltb.* 30ᵃ; in diese reis durch die wüste hat man ser vil anfals von den Arabiern. 185ᵃ; sprach, wie bald und geschwinde thue ich einen anfall. SOLTAU *volksl.* 408; nun erfolgte ein raubanfall;

> verschanzung, zug, anfall, scharmützel, stürm und schlachten.
> WECKHERLIN 615;

dasz sie einen anfall auf diese unbewehrte leute gethan. WEISE *kl. leute* 211;

> also sporneten beide die seligen götter zum anfall.
> BÜRGER 230ᵃ;

der anfall, den das weltmeer gegen die küsten thut. KANT 8, 212; die fläche, die das feste land dem anfalle des wassers darbietet. *das.;* ernsthafte und entscheidende anfälle auf ihr herz thun. WIELAND 3, 284; anfälle von tugend, *vorübergehend wie ein fieberschauer;* einen anfall von dem steine, von dem podagra haben; anfall von wut, anfall von heiraten. LESSING 1, 346; im anfall böser stunde, übler laune. GOTTER 1, 452.

2) *devolutio hereditatis, sors hereditaria, ebenso böhm.* nápad: wer umb erblich gut oder anfelle klagen wil. *weisth.* 3, 580; du wirst weder theil noch anfall (κλῆρος) haben an diesem wort. *apostelg.* 8, 21; das der verkeufer oder handtierer darauf behelt den anfall und zuspruch, das, so der besitzer stirbt, das lehen frei wider heim sterbe dem, der es vorhin verkauft, verliehen oder verlassen hat. LUTHER 1, 296ᵇ;

> euch sprech ich zu so manches schöne land,
> zugleich das hohe recht, euch nach gelegenheiten
> durch anfall, kauf und tausch ins weite zu verbreiten.
> GÖTHE 41, 291.

3) anfall *heiszt vogelstellern der ort, wo sich vögel gern niederlassen, auf den sie vom flug niederfallen.* dickicht, verhau, wo der vogel seinen anfall hat. DÖBEL 2, 207ᵃ; auf diesem bogen ist ein guter anfall, *die vögel kommen gern in haufen dahin.*

ANFALLEN, *nnl.* aanvallen, *wiederum*

1) *incidere, aggredi, irruere, ingruere:* der hund fällt alle leute an; der feind hat das land angefallen; festung mit stürmender hand anfallen. KIRCHHOF *mil. disc.* 180; saget, dasz derselbe mit seinen Herulern die stadt Parmam angefallen. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 103;

> sie fallen auf mich an, ein jeder ist behend,
> je mehr leids er mir thut, je gröszern dank zu haben.
> WECKHERLIN 91;
>
> anfallen wir jenen,
> stark wie er ist. STOLBERG 15, 210;
>
> was fällt mich an? entzückung oder schmerzen? GÖTHE.

galt im 16 *jh. häufig vom anbruch, ausbruch des wetters, des feuers, der kälte, des tags und der nacht:* seither man der Christen im land los wer worden, hett man ruw und glück, und wer gleich schön wetter angefallen (*eingefallen*). FRANK *verbitschiert buch* 1559. *bl.* 219ᵇ; das feuer fällt ein haus an, *ahd.* daʒ fiur fiel sie ana; und wirt selten von geher anfallender kelt wegen alda ein frucht recht zeitig. *weltb.* 86ᵇ; also das bei in anfahet zu tagen, so bei uns die sunn nider get, die nacht anfelt und anbricht. 211ᵃ; da fiel ein solcher hunger an, das etlich hungers sturben. 223ᵃ; als aber einsmals ein tag kälter, dann sonst gemeinlich, angefallen, *quum incidisset frigidior solito dies.* FRONSPERG 3, 232ᵇ; als der tag angefallen, *prima luce.* 3, 251ᵃ; wie nu die nacht angefallen war. 3, 278ᵃ. *nicht anders mhd.* schiere viel dô diu naht an, *oder* gie an, gie zuo (*vgl.* angehn). *und von* anfallenden krankheiten, schmerzen, gedanken:

> diesen fiel ein fieber an. GELLERT 1, 67;

sie war von kopf- und augenschmerzen angefallen. J. PAUL *Hesp.* 3, 27; erst als der gesang ihnen völlig verhallte, fielen die schmerzen, die betrachtungen, die gedanken, die neugierde sie mit aller gewalt an. GÖTHE 20, 258; von tausend empfindungen angefallen, die ich bisher gar nicht kannte. TIECK 6, 312; ein leidendes thier wird, wenn der schmerz dasselbe anfällt, ebensowol wimmern und ächzen als der held Philoktet. HERDER.

2) *devolvi,* fürstenthum, land, gut ist ihm angefallen; den angefallenen thron annehmen; dem erben fällt das vermögen an. *mhd. aber mit acc. der person:* erbe, den daʒ guot ane vellet. so in der gewalt und das regiment anfellt. KEISERSB. *post.* 2, 117; das gütchen verkaufte er, weil er sah, dasz ihn eine grosze haushaltung anfallen wolle. *arme mann im Tockenburg* 14.

3) *niederlassen der vögel:* die vögel fallen hier gern an, *fliegen haufenweise nieder. ohne zweifel eine sehr alte weise zu reden.*

ANFÄLLIG, *contagiosus:* dann pestis wird im leibe des menschen geheckt vom gestirn und auch ohne das gestirn, dann es ist anfellig gift, welches arbeit, gleich zu verstehen, wie ein toller hund einen gesunden hund durch verletzung auch toll macht. PARACELSUS 1, 336ᵇ; anfälliger krebs. OPITZ *Arg.* 1, 151; anfällige seuche. 1, 223; denn weil das menschliche gemüthe nicht weniger zu neuen irthümern, als alle schweren dinge den hang gegen die erde hätten, wäre die ketzerei anfälliger als die pest. LOHENST. *Arm.* 2, 529; eine lasterhafte gesellschaft sei anfälliger als aussatz und pestilenz. 2, 1539. *heute ungebräuchlich. man sagt auch* anfällige güter, *bona caduca, für* angefallene: die land sind dir erblich, anfellig und zustendig. FISCHART. *das nnl.* aanvallig *bedeutet gefällig, angenehm.*

ANFÄLLIGKEIT, *f. contagium.* LOHENST. *Arm.* 2, 790.

ANFÄLSCHEN, *adulterare, fremdartigen zusatz geben.*

ANFALZEN, *applicare, anheften, anbinden.*

ANFANG, *m. principium, initium, nnl.* aanvang. anfang *und* beginn, anbeginn *drücken dasselbe aus, so verschieden die sinnliche vorstellung der wörter* anfangen *und* beginnen *war, der hochdeutschen mundart ist* anfang, *der niederdeutschen* beginn *zusagender,* LUTHER *hebt das alte test. an mit* am anfang, *das ev. Joh. mit* im anfang, *auch dort wäre* im anfang, *das mehrere ausgaben haben, vorzuziehen. die niederländische bibel gewährt beidemal* in den beginne, *die schwedische beidemal* i begynnelsen, *dän.* i begyndelsen. *ob* ULFILAS *in beiden stellen, die uns bei ihm entgehn, schrieb* in anastôdeinai *oder* in frumistin, *steht dahin.* LUTHER *verwendet auch sonst in der bibel niemals* beginn, *einigemal* anbeginn, *meistentheils* anfang.

Anfang *bezeichnet nun das erste* (*goth.* frumistô) *der zeit, dem orte, dem geschehenden nach:* der anfang (*eingang, initium*) des jahres, frühlings, sommers, winters, monates, *während es vom tag lieber* anbruch, *von der nacht* einbruch *heiszt;* im anfang, da das grumet aufgieng. *Amos* 7, 1; anfang der welt; die anfänge (ἀρχαί, *elementa*) der natur. *der versucket Pasquinus,* 1543 8ᵃ. C. der anfang des berges, thales, weges, waldes, feldes. der anfang des krieges, kampfes, spieles; *überall entgegenstehend dem* ende *und* ausgang.

Wie ende *pflegt unsere sprache* anfang *gern hinter den abhängigen gen. zu stellen:* seines leidens ein ende. LUTHER 3, 540ᵃ; höret der red ein ende. UHLAND *volksl.* 247. 261; der welt ein ende (*vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 2, 275); die furcht des herrn ist der weisheit anfang. *ps.* 111, 10. *spr. Sal.* 4, 7. 9, 10; das ist der noth anfang. *Marc.* 13, 8; wer soll nun des vertrauens anfang machen? SCHILLER;

> machten ihr lieb ein anefang. H. SACHS I, 163ᵃ;
> so ist lieb leides anefang. I, 164ᵃ;
> das war irer lieb anefang. II. 4, 30ᵃ.

Wie bei anfangen *und* beginnen, *schwanken auch bei* anfang machen *die praepositionen* mit, zu, bei, von: der anfang soll mit dir gemacht werden; den anfang zu ihrer andacht und gebet machen. *pers. rosenth.* 1, 6; *es kann ebenso gen. und dat. stehn:* des dings einen anfang machen; diesem fürschlag ein anfang machen. AYRER *proc.* 3, 1.

> der anfang seh auf den ausgang,
> der ausgang macht gut den anfang. LOGAU 1, 7, 100;
> das letzte von der hitze gibt anfang auf den frost,
> den anfang auf das trauren das letzte von der lust. 1, 10, 91.

aus geringen anfängen gehn oft grosze dinge hervor; der anfang ist an allen sachen schwer. GÖTHE 11, 351; aller anfang ist heiter, die schwelle ist der platz der erwartung. 20, 125; aller anfang ist schwer, das mag in einem gewissen sinne wahr sein, allgemeiner aber kann man sagen, aller anfang ist leicht. 21, 50; aller anfang ist schwer, am schwersten der anfang der wirtschaft. 40, 252. dasz man die anfänge nicht ohne noth vervielfältigen müsse (entia praeter necessitatem non esse multiplicanda). KANT 11, 497.

Adverbia: initio anfangs, im anfang, am anfang, zu anfang; wie am anfang. SCHILLER 589. *ab initio,* von anfang, von anfang an. *mit dem gen.* anfangs *bilden sich auch uneigentliche zusammensetzungen wie* anfangsgründe, anfangssilbe, anfangszeit, anfangswort, *deren aufzählung unnütz wäre.*

ANFANGEN, *incipere, nnl.* aanvangen, *früher* anfahen, *und ursprünglich* an etwas fahen (*capere*), *greifen, fassen, also angreifen, anfassen, anpacken, anrühren, wie sich zumal aus dem* anfangen der thiere bei der vindication *ergibt, der vindicierende muste schwörend das vieh mit hand und fusz* anfahen, *anfassen,* ἵππων ἁψάμενος ὄμνυθι. *Il.* 23, 584 *vgl. RA.* 589. *wer zu walten beginnt, der* ἄρχων, *faszt den zügel seiner gewalt, wer anhebt zu reden, ergreift das wort, wer zu essen anfängt, faszt an die speise. Schwerer deutung scheint wol das it.* cominciare, *sp.* comenzar, *port.* começar, *prov.* comensar, *franz.* commencer, *das sich kaum von* initiare, inchoare, *eher noch von* incipere (*walach.* ncep, encep) *ableitet, so auffällig das vorstehende* com *bliebe. doch* -ensar, -encer *führt wie* semenza, semensa, semence *auf* sementis *gebieterisch hin auf* commentare, commentari, *dessen bedeutung invenire, excogitare sich dem* beginnen *nähert.*

In unserm anfangen *erscheint die partikel ungewöhnlich los und lebhaft beweglich* (*gegensatz zu jenem* anerkennen): er fängt an zu sprechen, fängt zu sprechen an, anfängt er zu sprechen, an zu sprechen fängt er;

> soll ich vielleicht schon an zu lachen fangen?
> GELLERT 3, 330.
>
> wenn man mit kindern an zu vernünfteln fängt.
> C. F. WEISZE;
>
> fängt seine finger an zu zählen. WIELAND 10, 320;

da man selbst freundschaftliche briefe an zu misbrauchen fängt. 112;

> als der knabe
> lettern an zu kritzeln fängt. GÖTHE 4, 108;

kaum aber hat er den ersten schlag mit dem hammer gethan, als ein hund, der in einem winkel des zimmers gelegen und den sie nicht wahrgenommen, aufspringt und an zu bellen fängt. LESSING 4, 423; sobald aber jener wieder mit dem hammer an zu schlagen fängt. 4, 424; wo man narrenweis an hat gefangen. *fastn. sp.* 729, 29;

> die frauw zu wainen anefieng. H. SACHS I, 524ᵃ;
> also fieng wir erst zu leben an.
> SCHWARZENBERG 151ᵃ;

diese worttrennung, welche ADELUNG *statt sie zu tadeln hätte rühmen sollen, findet sich nicht bei* LUTHER, *der immer sagt:* seine mutter fieng an zu weinen. *Tob.* 5, 25; fieng laut an zu schreien. *Sus.* 24; *niemals:* fieng zu weinen, zu schreien an. *Selten wird das zu weggelassen:* ich fieng an lachen, *ridere coepi.* THURNEISSER *archidoxa, bl.* 6.

Blosses anfangen *für sich, ohne beigefügtes* zu reden *oder* die rede, *kann schon ausdrücken loqui coepit:* einer unter des königs räthen fieng an, diesen menschen habe ich zu Beszra gesehen. *pers. rosenth.* 1, 35; *und ebenso wird auch blosses* begann *verwendet, lat.* maximus Ilioneus placido sic pectore coepit. VIRG. *Aen.* 1, 521; pro vallo castrorum ita coepit. TAC. *hist.* 1, 16. *häufig steht aber auch statt des inf. ein angereihtes* und: er fieng an und sagte = fieng an zu sagen; Noah aber fieng an und ward ein ackermann. 1 *Mos.* 9, 20; und er fieng an und sprach. *Dan.* 2, 15. 2, 20; Beltsazer fieng an und sprach. *Dan.* 4, 16; und sie fiengen an und baten ihn, ἤρξαντο παρακαλεῖν. *Marc.* 5, 17; da fieng er an und saget, ἤρξατο λέγειν. *Luc.* 11, 29; niemand war vorbereitet, jedermann überrascht, bis endlich ein junger officier anfieng und sagte. GÖTHE 17, 99; ich fange an und trinke = fange zu trinken an.

Statt des abgezognen anhebens *empfängt aber, und das wird der von* commencer *gegebnen erklärung zu statten kommen, das verbum den sinn machinari, excogitare, invenire, der dann in blos- zes agere, facere, übertreten kann:* und das fehet herzog George itzt fein an (*hat er sich fein auserdacht*). LUTHER 6, 16ᵃ; das buch in einen unbedingten schutz zu nehmen, darauf war es von mir gar nicht angefangen. LESSING; es war auf sein verderben angefangen; fängst dus so an? das fehlte noch. GÖTHE 8, 130; doch wüste ich nicht, wie ich es anfangen sollte, sie in so kurzer zeit, in solcher folge zur sprache zu bringen. 17, 279; was fangen wir nun an? sagte Philine, indem sich alle auf die bänke niedergelassen hatten. 19, 186; das kind, das erschrocken und verlegen schien, als man ihm schon von weitem zurief: was hast du angefangen! 20, 204; in der mitte bleibt das problem liegen, unerforschlich vielleicht, vielleicht auch zugänglich, wenn man es darnach anfängt. 22, 180; es ist bekannt, dasz die menschen, sobald es ihnen einigermaszen wol und nach ihrem sinne geht, alsobald nicht wissen was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; auf die art, wie man es angefangen (*angestellt*) hat. KANT 8, 66; lasset uns sehen, wie er es angefangen hat zu beweisen. 8, 129. es hoch anfangen (*beim gesang*). *Garg.* 79ᵃ, *in hohem ton anheben, anstimmen.* eine sache zu hoch anfangen.

Bei anfangen *finden sich die praepositionen* an, von, mit *und* auf: so müste ie der anfang angefangen haben an der nacht. LUTHER 4, 4ᵃ; sie fiengen an an alten leuten. *Ezech.* 9, 6; wir wollen vom schönen anfangen. WIELAND 1, 147; der markis schien verlegen zu sein, was er mit mir anfangen sollte. 12, 116; geehrt und in die höhe getragen von einer menge, mit der nichts anzufangen ist. GÖTHE 8, 238. es auf etwas anfangen *heiszt es auf ein bestimmtes ziel hin unternehmen, es darauf anlegen:*

> nur weich daraúf zu sitzen,
> zu sorgen nicht, zu prangen
> dárauf ists angefangen. LOGAU;
>
> Petulca war jüngst hin von ihrem mann entgangen,
> sprach, denkt ein wenig nach, worauf es angefangen:
> ein acker ist das weib, der mann der ist der baum,
> wann dieser wurzelt nicht, was soll ihm dann sein raum? 1, 8, 93;
>
> obs wahr sei, was er sagt, drauf mag ein andrer fragen,
> er fängt es drauf nicht an, er wil nur dieses sagen,
> was anmut gibt und gunst. 3, 215.

Endlich intransitives anfangen. KANT *bemerkt, ziemlich ungeniessbar,* 2, 365: das wort anfangen wird in zwiefacher bedeutung genommen, die erste ist activ, da die ursache eine reihe von zuständen als ihre wirkung anfängt (*infit*), die zweite passiv, da die causalität in der ursache selbst anhebt. *auch die lat.* coepit *und* incipit *stehen passiv gleich dem goth.* anastôdeiþ *oder* ustauh, *explicit, oder unserm* fängt an, hebt an, beginnt (*gramm.* 4, 54): ver esse coeperat, sed cum rosam viderat tum ver incipere arbitrabatur; der lenz fängt an, hat angefangen, *man darf in gedanken ergänzen,* zu erscheinen, einzutreten, *wie bei* fieng an, *wenn es* redete *ausdrückt,* zu reden, *coepit loqui.* ein anfangender leser *ist der das buch zu lesen beginnt;* die kinder aus langerweile fiengen erst unartig an, und aus ungeduld wurden sie unerträglich. GÖTHE 23, 133.

Der intransitive sinn wird aber auch durch den reflexiven erreicht, sich anfangen = *incipi:* wie dasz rotten und zweiung sich sollen auch unter euch anfahen. LUTHERS *br.* 3, 4; zur selbigen zeit fangen sich die zäne an herausz thun. UFFENBACH *rossbuch* 2, 5; in der lage, worin unsre bekanntschaft mit ihm sich anfängt. WIELAND 1, 26; das ist das letzte was sich so anfängt. 27, 257; so fieng sich meine abneigung gegen das kloster an. GOTTER 3, 35;

> wie solch ein nützlicher roman
> fieng eure liebe sich einst an. 1, 44.

in diesen stellen allen könnte das sich *auch unterbleiben.*

ANFÄNGEN, ANFENGEN, *wie neben ahd.* anafahan *ein schwaches* anafangian, anafengan (GRAFF 3, 414), *musz auch ein von* anfahen *und* anfangen *verschiednes* anfengen *behauptet werden, das zumal im gerichtsgebrauch erscheint:* swer den andern anvengen wil umbe sin erb oder umbe sin eigen, daz sol er tun in demselben teiding. *weisth.* 3, 606; dannocht sol die witib oder die erben enpfahen und anvengen, als recht ist. 3, 735. *vgl.* anvengen *und* fengen *bei* SCHMELLER 1, 539. 542.

ANFÄNGER, *m. inceptor, auctor, machinator, urheber, nnl.* aanvanger: lasset uns aufsehen auf Jesum, den anfänger und vollender des glaubens. *Hebr.* 12, 2; Christus, ein ursprung und anfenger des lebens oder der auferstehung. LUTHER 6, 234ᵃ; und hat die anfänger der aufrur gestraft. REISZNER *Jerus.* 2, 94ᵃ; nun wisset ihr gemeinlich alsammen, dasz ich ein anfänger in dem anschlag gewesen bin. *Galmy* 129. STIELER 396 *hat noch* anfänger eines buchs *für den verfasser, heute ist diese, an sich richtige bedeutung veraltet und wir verwenden* anfänger *fast nur im sinne von tyro, lehrling:* er ist noch ein anfänger in der kunst der verstellung; die form des buches war für den anfänger nicht so günstig, dasz er sich selbst hätte aushelfen können. GÖTHE 24, 230; sieh doch ob du nicht etliche leichte anfängerstückchen fürs clavier bekommst. MERCK *briefe.* 1, 51. *doch* FICHTE *noch:* sittliches gesetz, das nicht ist, sondern nur durch den absoluten anfänger des seins den willen werden soll. *staatsl.* 24.

ANFÄNGERIN, *f.* sie ist noch eine anfängerin.

ANFÄNGIG, *incipiens, initio apparens:* die anfängigen haben das zergehen in ihnen. PARACELSUS 2, 14^{b}.

ANFÄNGLICH, *primitivus, nnl.* aanvankelijk: um sie her bewegt sich ein kreislauf von handarbeitenden im reinsten anfänglichsten sinne. GÖTHE 22, 121.

ANFÄNGLICH, *adv. initio, primitus:*

als unser vatter Abraham
anfängklich gottes ehe annam. SCHWARZENBERG 156, 1;
der kaiser recht in manchem buch
anfängklich bei den haiden such. 157, 1;

dasz man ein nützlich ding, ob es einem anfänglich schon ein wenig beschwerung machet, nicht soll hinwegwerfen. *Lokman fab.* 19; ein knabe gieng einsmals heuschrecken zu greifen, ersahe auch ohngefehr einen scorpion und meinete anfänglich, es wäre auch eine grosze heuschrecke. *fab.* 27; mein führer warnte mich anfänglich. RABENER 2, 106. *heute ist* anfangs *üblicher.*

ANFANGS, *adv. initio, in fronte, früher noch mit einem von der substantiveigenschaft abhängenden gen.:* anfangs des schwanzes (*rornen am schwanz*) sol er einen schwarzen flecken haben. FORER *fischb.* 27^{b};

darumb befleisz man sich der tugend
in alln ständen, anfangs der jugend. AYRER 370^{a};

anfangs mais *schreiben einige noch heute, gewöhnlich heiszt es* anfangs mai. aber dies alles sind die geringste gründe meines verdachts, die wichtigsten sind diese, anfangs (*d'abord*) dasz ... und hernach dasz .. LESSING 6, 318; von anfangs (*ab initio*). LOHENST. *Arm.* 2, 815. *ganz veraltet ist* für anfangs: auf welches insonderheit für anfangs (*für den anfang*) wargenommen sol werden. FRONSP. *kriegsb.* 1, 163^{a}.

ANFANGSBUCHSTABEN, *literae initiales.*

ANFANGSLOS, *initio carens:* die anfangslose dauer. HALLER 60.

ANFANZ, *m. fraus, dolus.* OBERLIN *s.* 44 *sieht aus einer hs. von fabeln, aber nicht den bonerschen, sondern späteren:*

nun heuer ein gesellen gut
und gern erkant sinen mut,
und ob sin frundschaft were ganz
gegen ime und on anfanz.

dies wort hat seine richtigkeit, wie aus dem ahd. anavenzôn *cavillari* (GRAFF 3, 548) *erhellt. s.* alefanz. *ein verbum* anfenzen *ist gleichfalls zu folgern.*

ANFÄRBEN, *colorare, tingere, illuminieren:* mit einem groszen strome blutes das ganze gewässer anfärbete. LOHENST. *Arm.* 1, 250; mit der feder sehr sauber gezeichnet, ausgetuscht und angefärbt. GÖTHE 4, 184; ich liesz manches abzeichnen, anfärben, in kupfer stechen. 58, 151; Schoppe besah mit sichtbarem wolbehagen Albanos gereifte gestalt: du hast dich recht gut gestreckt und angefärbt. J. PAUL *Tit.* 5, 108. den wein anfärben, *anfälschen;* angefärbter pelz.

ANFASSEN, *capessere, contrectare, prehendere, nnl.* aanvatten, *an einen, an etwas mit der hand, mit den fingern, zähnen fassen:* ich faszte ihre hand an, *ergrif mit meiner ihre hand;* was er einmal anfaszt, hält er fest; den zügel, den pflug anfassen; tüchtig, gewaltsam anfassen;

die uns in fluch und hassen
stets pflegten anzufassen. OPITZ 4, 354.
der rettende faszt an und klügelt nicht. GÖTHE 9, 383;
wir fassen ein gesetz begierig an,
das unsrer leidenschaft zur waffe dient. 9, 78;
mich faszt ein längst entwohnter schauer,
der menschheit ganzer jammer faszt mich an. 12, 137;

dasz er alles, was in einer geistreichen gesellschaft seit geraumer zeit verhandelt worden, anzufassen, zu merken und in seiner bekannten manier wol darzustellen vermochte. 26, 307; dieser enthusiastische unwille hatte ihn mit angefaszt. TIECK *Sternb.* 2, 399; schon beim halben oder achtelsworte den ganzen gedanken anfassen. J. PAUL *dämmerungen* 37; *vgl. ahd.* gidank fazzôn *deliberare.* perlen anfassen, *an die schnur fassen, reihen, s.* fassen, einfassen.

ANFASSEN, *n. attactus:* am sonderbarsten ist uns vorgekommen, dasz H. S. das anfassen der landsleute in der fremde auf rechnung der vaterlandsliebe schreibt, da das doch grad dagegen deponieren könnte. GÖTHE 33, 110.

ANFAUCHEN, *afflare, assibilare, von thieren, wie katzen, schwänen, die sich damit gegen den angreifer wehren. s.* fauchen.

ANFAUCHZEN, *frequentativ des vorigen, vgl.* anpfuchzen.

ANFAULEN, *putrescere:* der baum fault an; anfaulendes obst; angefaulte äpfel; wie Boerhave von der galle angemerkt, dasz sie unter allen feuchtigkeiten des menschlichen körpers zuerst anfaule. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 116. *vgl.* anbrechen, angehen.

ANFÄULEN, *putrefacere, inficere:* da eine faule traube die andern anfäulet. LOHENST. *Arm.* 2, 12; dasz eine zitrone die andere durch bloszes anrühren anfäulete. 2, 343; also hielten sie ihre sie anfäulende faulheit für einen frieden. 2, 984.

ANFECHTEN, *impugnare, aggredi, tentare, nnl.* aanvechten, *praet.* focht an, *doch könnte, gleich andern, in der unter* anfachen *beigebrachten stelle* LUTHER *noch* facht, *und auch* flacht *für* flocht *gesagt haben,* 1 *Mos.* 3, 7 *steht* flochten, *nicht* flachten. einen anfechten *ist deutlich* fechten an einen, *mhd.* der lîp wil gerne vehten an die beiden. *MS.* 1, 93^{b}. *Renn.* 10251. *fastn. sp.* 707, 14. an die irrære er vaht. *Servat.* 667. teglich fechten sie meine wort an. *ps.* 56, 6; wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden. *Sir.* 33, 1; da ich allein im kampf stund, dazu aller papisten anfechten leiden muste. LUTHER 3, 334^{b}; die sünde fichtet on unterlasz an. 4, 28^{b}; aber das fleisch ist da und wehret und fichtet uns an, dasz wir noch unser ehre, geiz und gute tage suchen. 6, 39^{a}; gute leut fachten biszweilen dise antichristische grewel und teufelische abgötterei an. MATHESIUS 67^{b}; etliche fachten die heilige tauf an. 68^{a}; ihr solt sein gänzlich abstehen, ihr jungfrawen mit schenken oder briefen anzufechten. *Galmy* 109; mich aber warlich in vier stunden kein schlaf mehr angefochten hat. 52; wann ihrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an. FISCHART *Garg.* 104^{b}; wer vil versicht, den selben vil sorg anficht. 212^{b}; bald in anfacht (*focht ihn an*). H. SACHS I, 486^{d}; warum anfechtestu also den menschen? *sch. und ernst* 81; es werde der haufen den belägerten angefochtenen leuten zu hülf kommen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 156^{a} (*Garg.* 246^{b}); mitlerweile aber gibt es ein langsamen und groszen staub, der also feuwerroth ist angefochten (*was will das sagen?*), das ist die ursach, dasz die stein alsdann gebachen und gebrendt seind. 2, 176^{a};

ein sach uns hoch anfechten thut. AYRER 91^{a};
sondern den angefochtnen frommen
mit besser macht zu hilf kommen. 130^{a};
weil ihn des armen volks anfechtungen anfechten.
WECKHERLIN 93;
mit der bauchfüll er uns ficht an. SCHMELZEL *hochz.* 24^{a};
ficht etwan seinen geist ein zweifel an? GÜNTHER 1029;
was ficht dich wider an? 1033;

dasz ein mit holländischer flaggen besteckter schif von zweien barbarischen schiffen angefochten und bestritten wird. *Felsenb.* 1, 378;

ists wol oder übel gethan
in andrer augen, das ficht uns wenig an. WIELAND 5, 156;
wer sieht den abstand nicht
vom gott der zärtlichkeit zum faune?
allein den reim, die laune ficht
dies wenig an. 9, 167;
mich ficht der ehrgeiz gar nicht an. 10, 164;

ob er gleich von seiner weisen schwester wegen seines geschmacks an solchen unnützen possen, wie sie es nannte, nicht selten angefochten wurde. 11, 20; was geier ficht ihn an, *was fällt ihm ein?* LESSING;

das rechte, das ich viel gethan,
das ficht mich nun nicht weiter an. GÖTHE 2, 260;
keine verlegenheit
ficht uns an. 11, 189;

Nicolai danke ich für seine ankündigung des Zachaeus, die voller misverständnisse ist und mich nicht anficht. HAMANN 5, 155; dieser intelligible grund ficht gar nicht die empirischen fragen an. KANT 2, 425; nachher wird ihn reue und gewissen und dergleichen genug anfechten. TIECK 1, 74; die mein testament gerichtlich anzufechten suchen. J. PAUL *flegelj.* 1, 17. sich etwas nicht anfechten lassen *bedeutet nil curare:* liesz mich aber nichts anfechten. SCHWEINICHEN 1, 345. 2, 21; liesz sich doch dis einer nicht anfechten. KIRCHHOF *wendunm.* 259^{a}; Antigone läszt sich solches verbot nicht anfechten. OPITZ 1, 163; der kalender liesz sich die böse laune, womit ihn Danischmend verliesz, wenig anfechten. WIELAND 8, 281; ohne sich jemals einen gedanken von ehrgeiz und habsucht anfechten zu lassen. 3, 59; und laszt euch nichts anfechten, es geschehe was wolle. GÖTHE 11, 19; wollte man sich den eigensinn der sprache anfechten lassen. KANT 8, 431. *das löst sich auf in einen alten doppelten acc.,* ich lasse deine drohungen

mich nicht anfechten = *lasse deine drohungen nicht an mich fechten.*

ANFECHTER, *m. impugnator:* dazu wundsch und biete ich e. f. g. glück und heil, das es zur gesundheit diene und zur veriechung des anfechters, amen. LUTHER 6, 176ᵇ; anfechter seines verdienstes und seiner meinungen. GÖTHE.

ANFECHTIG, *impugnans:* gott ist nit eigennützig noch anfechtig. ZWINGLI 1, 456. *s.* anfichtig.

ANFECHTLEIN, *n. levis impugnatio:* er Michel hat ein kleines anfechtlein bekommen. LUTHERS *br.* 4, 490.

ANFECHTUNG, *f. impugnatio, tentatio:* spottet der anfechtung der unschüldigen. *Hiob* 9, 23; denn alleine die anfechtung leret aufs wort merken. *Es.* 28, 29; wachet und betet, das ir nicht in anfechtung fallet. *Matth.* 26, 41; eine zeitlang gleuben sie und zur zeit der anfechtung fallen sie abe. *Luc.* 8, 13; selig ist der mann, der die anfechtung erduldet. *Jac.* 1, 12; anfechtungen haben. GOTTER 3, 69; in stunden der anfechtung. 3, 102; alle anfechtungen überwinden.

ANFEILEN, *venum dare, vendere, feil bieten, wäre mhd.* ane veilen: welicher pawrecht verchaufen, versetzen oder verchümmeren wil, der sol das die erben an failen (*den erben zu kaufen bieten*). *weisth.* 3, 727; er solle von rechtswegen solches (gut) erst seinen nächsten verwandten (*acc. sg.*) anfailen. HOHBERG 1, 17.

ANFEILEN, *adlimare, lima aggredi, wäre mhd.* ane vilen: die münze ist angefeilt; der dieb hatte schon die thürschwelle angefeilt; dasz er dem arrestanten den ring und den ducaten wieder abjagte, die beide zum glücke weder versoffen waren noch angefeilt. J. PAUL *jubels.* 88.

ANFEILSCHEN, *licitari, um etwas handeln, es* feil *machen:*

dasz es nur kindsche unbesonnenheit,
nur vorwitz war und eitle prahlerei,
die rosse anzufeilschen. TIECK 3, 149.

ANFEILUNG, *f. limatio:* ist ein salz, möcht auch ein alkali genant werden, wird in den glashütten den goltschmieden zum flusz des kretzes und der anfeilung verkauft. THURNEISSER *magna alch.* 2, 29.

ANFEINDEN, *inimicare, infestare, feindlich angreifen:* so wird man werklos, verdrossen, geen umb wie der schat an der wänd, feindt uns die arbait an (*die arbeit widersteht uns, wird uns verleidet*). FRANK *trunkenheit* 1531. Fᵃ; also werklos worden, das ihn die arbait anfeindt. Ji; merk, wer will feinden an den tod (*dem tod widerstehn*). SCHWARZENBERG 127, 2. 148, 2. 151, 2; angefeindet. *Garg.* 263ᵃ; der mit dem gifte, das den menschen anfeindet, nattern und spinnen sättigt. SCHILLER 758.

ANFEINDER, *m. aggressor, infestator:* dasz derogleichen vögel, d. i. anfeinder mehr mich anstechen würden. JOH. SCHEFFLERS *sendschreiben gegen Scherzer. Neisz* 1664. 4. A iiᵃ. *ein raubvogel heiszt ganz eigentlich ein* anfeinder.

ANFEINDUNG, *f. infestatio, inimicitia:* alle diese anfeindungen machen mich nicht wankend.

ANFERTIGEN, *conficere, fertig machen, verfertigen:* das kleid sollte in aller eile angefertigt werden; das meisterstück anfertigen; liesz eine saubere abschrift anfertigen. GÖTHE 24, 169. *ganz anderes bedeutet ein älteres, mehr auf personen, als auf sachen gehendes* anfertigen, *nemlich impetere, wozu* HALTAUS 26. 27 *die belege hat, denen man die folgenden beifüge:* die armen lute mit unrechtem gewalde uberladen und anfirtigen. *weisth.* 3, 482; man sal auch keinen mitburger anfertigen. 3, 598, *vgl.* ORTLOFFS *distinctionen s.* 209. 210 von anefertunge der lude, *wo auch* anefertigen *mehrmals gebraucht wird. das ist ganz ahd.* anafart, *irruptio, impetus* (GRAFF 3, 582), *und* anferten, anfertigen *drückt aus auf der fahrt gegen einen sein, sich gegen ihn aufmachen.*

ANFERTIGUNG, *f.* LOHENST. *Armin.* 2, 804.

ANFESSELN, *catena constringere, an die kette, an das band fesseln:* tag und nacht lag er bei seinem gold und silber gefangen und solches war auch bei ihm angefesselt. *pers. baumg.* 2, 21; die gefangnen wurden angefesselt abgeführt. *figürlich, festhalten:* diese schönheit, deren anschauen himmlische wesen dir gegenüber anzufesseln vermögend wäre. WIELAND 2, 146; da stehn wir angefesselt vor entsetzen. SCHILLER;

dasz ihm (*dem baum*) keine wetter schaden,
fesselt alle stürme an!

ANFESTEN, *affigere, anheften:* wird mit zweien bandnerven oder senen angefestet. THURNEISSER *prob. der harnen f.* 36.

ANFETTEN, *pingue facere:* mit kälbern und ferkeln, deren lebenszweck dahin ausgehe, wol gefüttert und angefettet fortgeschaft zu werden. GÖTHE 22, 153. *auch von speisen:* die suppe ist wol angefettet, den kohl sollst du besser anfetten, *weidmännisch,* den brei für die hunde mit butter anfetten.

ANFEUCHTEN, *humectare, ein wenig nass machen:* ein labender regen feuchtet das dürre land an; zähren feuchteten ihr auge an; er nahm das glas, um nur die lippen anzufeuchten; sand, mehl, getraide, papier anfeuchten; das kind hat seine windel angefeuchtet. *bei den buchdruckern,* die ballen anfeuchten. *weidmännisch,* der wolf feuchtet an, *lässt sein wasser an einen baum oder strauch.*

ANFEUERN, *accendere, nnl.* aanvuren: den ofen (*im ofen*) anfeuern, *heizen;* vil weniger sol einer oder der ander das läger anfewren oder verbrennen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 21ᵃ. *figürlich,* den mut, die liebe anfeuern; itzt bildete er sich ein, dasz es lauter menschenliebe sei was ihn anfeure. WIELAND 6, 126; er feurte sich an zu wähnen. KLOPST. *Mess.* 4, 172; ich hab immer gehört, dasz groszmuth groszmuth anfeuert, wo auch nur ein funken glimmt. KLINGER 1, 156; meine mutter, die früh den helden in mir entdeckt und angefeuert hat. 3, 228; sie suchte seine liebe zu allen kühnheiten anzufeuern.

ANFICHTIG, *pugnax:* anfichtige himmelstürmer. *Garg.* 56ᵃ.

ANFIEDERN, *weidmännisch, dem erlegten federwild einen ausgerissenen kiel durch die nasenlöcher stechen und mit den schwanzfedern knüpfen, zum tragen.*

ANFILZEN, *den hutmachern, bei bearbeitung des filzes.*

ANFINDEN, *adinvenire.* sich anfinden, *wofür heute* sich einfinden: von den vielen competenten, die nach Henrici tode sich zum kaiserthum angefunden. HAHN 2, 221; zum fürsten drängt sich alles, während zum privatmann nur der sich anfindet, welcher u. s. w. ENGEL 3, 36.

ANFIRNISSEN, *cerussa oblinere,* firnis *anstreichen.*

ANFISCHEN, *expiscari, heran fischen:* ein zimlich stück geld zusammen gebracht, welches ihm aber seine junge frau angefischt hätte. *Simplic.* 2, 243.

ANFLAMMEN, *inflammare, in flamme setzen, anfeuern:*

wen unter euch der gröszte trieb
anflammt die freiheit zu besitzen.
LOHENST. *Arm.* 2, 441;

das sich auch kein geringes feuer in der guten dienteln ihren herzen eraugne und anflamme. *mägdelob* 59;

wie solt ein angeflammter geist
der wachen mühe sparen?
KNITTELS *poet. sinnenfrüchte. Colberg* 1677 *s.* 11;

das lob deiner Konstanzia
hat zur rache sie gegen mich
angeflammt. KLOPSTOCK 2, 191;

wenn du durch deinen lebenden schwung zu dem liede dich
anflammst. 2, 211;

die blauen, angeflammt von einigen schwärmerischen anführern, empörten sich endlich im ganzen ernste. WIELAND 7, 92;

bei der, was du gethan und was du angeflammt,
dereinst den kühnen spruch des tadlers doch verdammt.
J. E. SCHLEGEL 4, 91;

zu einer edlen that gehülfen anzuflammen.
GOTTER 2, 156;

wie flammete den heilgen mann das an!
HERDER 6, 63.

ANFLATTERN, *advolitare:* ich sehe die vögel anflattern; als die morgenluft wie ein flügel mich anflatterte. J. PAUL *Tit.* 2, 59; soll dennoch ähnlichkeit bleiben, so mag Boileau als eine satirische distel für anflatternde schmetterlinge blühen. *dessen aesth.* 1, 196.

ANFLECHTEN, *applectere, annectere, nnl.* aanvlechten, *daran flechten, anspinnen.*

ANFLECKEN, *maculam adspergere, contaminare, beflecken:* er fleckt ihn mit einem ewigen schimpfe an, *aeternas maculas ei adurit.* STIELER 498.

ANFLEHEN, *implorare, noch mit doppeltem acc., oder der praep.* um:

das flehen wir und unsre kinder
vorsehung dich an. KLOPST. 1, 160;

laszt uns gott um hülfe anflehen.

ANFLENNEN, *flentem ringi, angrinsen, anfletschen:*

er (*der affe*) merket balde wer in aft,
zu hon treibet oder verbleft,
des spott er auch und flent in an.
NIGRINUS *affenspiel* 1571. Bᵃ;

(lässt) der spötterschwarm auf sich das maul aufsperrn,
sich flennen an. LOHENST. *geistl. ged.* 40, 768;

B. komm fort, brüderchen, wir wollen den heidelbeeren die köpfe brave abbeiszen. *Z.* wenn sie uns was thun wollen, so wollen wir ein schwarz maul machen und sie brave anflennen. Weise *comöd.* 26. *vgl.* angreinen.

ANFLETSCHEN, *os in aliquem torquere, anblecken, angrinsen, einem die zähne weisen:* der hund fletscht uns an. *vgl.* angrinsen.

ANFLICKEN, *assuere:* dem mantel purpurlappen anflicken; es möchte noch alles gehen, wann er bisweilen doch nur eine wahrheit mit anflickte. *pol. colica* 261; wo ist der schriftsteller, dem ich nicht eine gotteslästerung anflicken wollte? Lessing; die schwalbe hat ihr nest ans haus angeflickt;

an diese nacht zwei andre anzuflicken. Gotter 3, lxxvi;

über der stadt sahen wir an einer felsenwand eine kleine kirche mit einer ansiedelei angeflickt. Göthe.

ANFLIEGEN, *advolare, nnl.* aanvliegen, *herzufliegen:* der storch fliegt an; der adler fliegt gegen die sonne an; die sperlinge kommen haufenweise angeflogen; ganze scharen von heuschrecken fliegen an; futter streuen dasz die goldammern anfliegen (*vgl.* anfallen); eine kugel kam durch die luft angeflogen, *an die mauer geflogen,* sprühende funken flogen an das dach an. *im forstwesen,* das holz fliegt an, es ist viel junges holz angeflogen, angeflogenes holz, *von tangelholz, dessen same umfliegt und von selbst aufwächst, von laubholz gebraucht man* aufschlagen, *doch gilt* anfliegen *auch von anderm als dem nadelholz:* grosze strecken sind mit weiden und pappeln angeflogen. Göthe 28, 9. *in der anwendung heiszt es schön:* die wange ist ihm mit bart angeflogen, *in der edda steht für bart* kinnskôgr, *kinnwald:*

als er zum jüngling nun gereift und um
das kinn das zarte milchhaar angeflogen. Schiller.

im bergbau, angeflogenes erz: man findet auch angeflogen und angeschmogen schneeweisz silber, als het es ein goldschmid ausgesotten. Mathesius 28^a; angeschmeicht oder angeflogen silber. 62^a; die flüchtige metall, als gold und silber von den erzen zu scheiden, welchs die bergsleut angeflogen nennen. Paracelsus 1, 904^c; schieferstein mit angeflognem kupfer. *lustg.* 268. *Figürlich von schnell und plötzlich ankommendem:* das fieber flog ihn an; er ist von der seuche angeflogen worden, *weil man sich viele krankheiten, namentlich fieber in gestalt von vögeln und schmetterlingen dachte;* so doch auch die schrift klar sagt, das uns solchs (*die erbsünde*) alles nicht angeflohen, sondern angeboren sei. Jonas *bei Luther* 6, 381^b; da nun der fleisz ohnehin meine sache nicht war, denn es machte mir nichts vergnügen als was mich anflog. Göthe 25, 157; wie reizend stehen Rabetten die anfliegenden erröthungen. J. Paul *Tit.* 2, 228, *wie es sonst heiszt, dasz eine röthe über das gesicht, die wange* fliege; da flog eine sanfte röthe ihre wangen an. Thümmels *reisen* 6, 371. 7, 9. 8, 50; plötzlich flog ihn eine freude an. *Tit.* 4, 44; einer der keckesten gedanken, welcher ihn unter Klothars gartenthüre anflog. *flegelj.* 2, 93; jeder mensch ist ein stehender gottesacker, weil unser fleisch aus todtenstaube anflog. *biogr. bel.* 1, 18; gegen die verzehrende sonne der majestät anzufliegen. Schiller 147.

ANFLIEHEN, *confugere ad aliquem:* dann dasz die bücher, die mächtig genug sind, einen jeglichen, der sie anfleucht, nechst gott, aufzurichten. Opitz 1, 124 (*vorr. von Zlatna*);

drumb fleuch den herren an
und wirf dein thun und hoffen ganz auf ihn.
Opitz *ps. p.* 53;

fragt nach dem herren und der stärke,
die er bezeigt durch seine werke
und flieht allzeit sein antlitz an. *ps. p.* 197;

so weit man segeln kann,
fleucht alle welt dich an. *ps.* 142;

der herr macht alles wol, er pflegt in aller pein,
man flieh ihn nur drum an, auch wieder arzt zu sein.
Logau 1, 9, 54.

heute ganz ungebräuchlich. vgl. anflehen.

ANFLIESZEN, *affluere, fluendo accedere, nnl.* aanvlieten, *heranflieszen:* das wasser flieszt heftig an; die flut kommt angeflossen; ein leichnam flosz an (*das ufer*).

ANFLÖSZEN, *flumine advehere:* holz anflöszen; das wasser flöszt hier land an; angeflösztes land.

ANFLUCHEN, *imprecari, böses anwünschen:*

sie (*die feinde*) pflegen
mein ellend, pein und kreuz auch andern anzufluchen.
Weckherlin 206;

wo der wanderer kräftigen fluch dir
anflucht. Voss 2, 206.

ANFLUG, *m. advolatus, nach den verschiednen bedeutungen des* anfliegens. anflug der feuerfunken. anflug des gevögels: sieh diese kleine brut, diesen gefährlichen anflug. Göthe 14, 94. anflug, *holzanwuchs:* anflug des tangelholzes; dem ansehen nach ein später anflug. Möser 1, 5; drauszen im anfluge, im hintergrund des wäldchens. J. Paul *Hesp.* 1, 166. anflug des erzes, *spuren im gestein.* anflug im gesicht, *schnell erscheinende und schwindende röthe,* anflug der krankheit. miene mit einem anflug (*engl.* touch) von schwermut.

ANFLUSZ, *m. profluvium:* die Nagolt nimbt ihren anflusz hinder dem städtlein Altensteig. Thurneisser *von wassern p.* 104. *ahd.* anafluz *inundatio* (Graff 3, 752).

ANFLÜSTERN, *insusurrare:* der wind flüsterte mich an, die blätter flüsterten sie an.

ANFLUTEN, *adundare, inundare, stärker als* anflieszen, die wogen fluten gegen das schif an.

ANFODERN, *s.* anfordern. aufmerksames, anfoderndes auge. Tieck *g. n.* 2, 44.

ANFODERUNG, *f.* sich einer anfoderung weigern. Lessing 6, 369.

ANFORDERN, *postulare:*

ich hab gedient so manchem man,
und durft kein lon im fordern an. Murner 44, 6;

dem fordert der den unkost an,
den er zum rechten hat vertan.
Thurneisser *archidoxa fol.* 15.

für ihr recht anfordern. *Garg.* 157^a.

ANFORDERUNG, *f. exactio:* harte anforderungen

ANFORMEN, *efformare:* den hut anformen;

verdrusz und langeweile haben dir
es angeformt und angegossen. Herder 3, 59.

ANFORSCHEN, *scrutari, anfragen:* sie hatte verschiedentlich angeforscht, ob nicht eine annäherung denkbar sei. Göthe 17, 381.

ANFRAGE, *f. interrogatio, nnl.* aanvraag, *an einen gerichtete frage:* anfrage thun.

ANFRAGEN, *interrogare, frage an einen richten, in den rechtsurkunden des mittelalters öfter:* fragt ich an den ring was rechts wär, *z. b. M. B.* 27, 415. *man sagt:* bei einem, *aber auch* an einen anfragen, *z. b.* Heynes *br. an Joh. Müller s.* 225. Die Mailänderin von einem ofnen, nicht sowol ansprechenden als gleichsam anfragenden wesen. Göthe 29, 125.

ANFREIEN, *procare, uxorem ducendo acquirere, freien und sich erfreien:* ich habe ihm meine nichte angefreit, er freite sich ein beträchtliches gut an;

da ich mich
ein weib dir anzufrein verpflichtete. Platen 246;

mir ihrer hand ihr recht mir anzufreien. Schiller.

ANFREMDEN, *fehlerhaft für* anfremmen, anfrümmen: ihm so viel geld zur verfertigung dreier paar schuhen, welche er bei ihrem liebsten anfremden sollte, gab. *Salinde* 181.

ANFREMMEN, *mandare opifici ut conficiat, bestellen, anbestellen,* sich ein paar schuh anfremmen. Frisch 1, 291^c; einen guten schilling anfriemen. *Simplic.* 1, 397 (*ed.* 1669, 429 *fehlt die stelle*), *s. hernach* anfrümen. *beide formen sind alt und zum ahd.* gifremian, gifremman, gifrumian, gifrumman *perficere, exhibere gehörig.*

ANFRESSEN, *adedere, ambedere, comedere, arrodere:* der hund hat das fleisch, die katze den braten, die maus den käse angefressen, *an das fleisch, den braten gefressen;* ein von den raupen angefressenes blatt; der rost friszt das eisen, das scheidewasser die haut an; die säulen stehen noch aufrecht, obgleich durch zeit und witterung sehr angefressen. Göthe 37, 181. *figürlich,* schon hatte die üppige flamme der thierischen liebe den hohen sinn, die feste klugheit des weibes angefressen. Klinger 5, 380; er dachte an einen unschuldigen, vom verdachte angefressenen freund. J. Paul *uns. loge* 2, 34; ihr seid nichts nutz hier, eure freunde haben euch angefressen, ihr geht drauf, wenns so fort geht. Lenz 1, 221. sich anfressen, *sich mit speise anfüllen, dicker fressen.*

ANFRETZEN, *comedere, verhält sich zu* anfressen *wie überhaupt* fretzen *zu* fressen, etzen *zu* essen:

die pferd die han schon angefretzt. *fastn. sp.* 206, 2.

ANFRIEREN, *adgelari, fest frieren, nnl.* aanvriezen: das glas fror auf dem tische an, die blume an dem fenster; *auch mit dem acc.,* der stein friert an die erde an; dieses ans eisfeld des lebens angefrorne vaterherz. J. Paul *Tit.* 1, 6;

gestöber des schnees
fiel anfrierend herab. Voss *Od.* 14, 477;
der ritter bleibt wie angefroren stehen. Wieland;

angefrorner schnee, *nives solo duratae.*

ANFRISCHEN, *refrigerare, refocillare, animare, frisch machen, kräftigen.* der regen frischt den boden an. den wein im glase anfrischen, *mehr hinzugieszen,* die gläser anfrischen; die blumen im glase anfrischen, *wasser zugieszen.* den teig anfrischen, *nochmals säuern;* die becker frischen den sauerteig an. *bergmännisch,* die pumpen anfrischen, *indem man oben wasser hinein gieszt, dasz sie besser ziehen. weidmännisch,* die hunde anfrischen, *auf frische fährte leiten,* frisch auf! *zurufen:*

allein der weidmann weisz die stöber anzufrischen.
Hagedorn 2, 133;
sucht ihn der schäfer oft im wettlauf anzufrischen. 2, 131;

mein jäger frischt seinen hund an, *hetzt ihn. ehe eines mannes* 245. *daher entnommen scheint das häufige* anfrischen *für antreiben, anregen:* auch liesz er ein lebendig kalb hinbringen und mit salz zum salat anfrischen (*anreizen salat zu fressen*). *Simplic.* 1, 128; ein fürst ward angefrischt, das königreich Frankreich zu überziehn. Zinkgref 2, 150; also ist seine wenige mannschaft angefrischet mit zusammen gesetzter macht auf den feind losgangen. *pers. rosenth.* 1, 4; weil sie (*die Engländer*) mit dem könig zu Jaccatra in guter freundschaft stunden und denselben wider sie (*die Holländer*) anfrischeten. Olearius *orient. ins.* 1696 *s.* 150; als ich viel von einem jungen soldaten in Soest hört rühmen, was treffliche beuten und groszen namen er ihm mit parteigehen machte, ward ich angefrischt ihm nachzufolgen. *Simplic.* 1, 434; ohngeachtet sie von unserm leiblichen bruder hierzu treflich angefrischet wurden. *Felsenb.* 1, 319; viele andächtige personen haben mich angefrischet, selbst hand an ein so löbliches werk zu legen. Liscov *s.* 7;

es lebe Itifall, und wer ihn angefrischt
durch seinen fall berühmt zu werden. Wieland;

worauf der höfliche fechtmeister nur leise zu quartstöszen anfrischte. J. Paul *Tit.* 1, 120;

was der vater sagt, das thut sie,
angefrischt von seinem lobe. Tieck 1, 27.

Doch ist uns heutzutage anfrischen *nicht sowol ermuntern, als auffrischen, erfrischen, neu beleben, erquicken und anfachen,* wir frischen unser gedächtnis über etwas an, *indem wir die erblichene erinnerung neu färben,* frischen das licht an, *indem wir öl aufschütten, den docht schüren:*

indesz der lampe zarte flamme,
dem winde klug entrückt und sparsam angefrischt
nur mit dem morgenroth erlischt. Gotter 3, 324;
jetzt frischt zu neuer lust
er sich mit nectar an. 1, 62;

wie sollten sie nicht mich zur hofnung anfrischen. Schiller 567; dieser wechsel frischt die erschöpfte sinnlichkeit wieder an. 1143; als er sich entschlosz mit den dichterischen versuchen seiner jugend das abnehmende feuer wieder anzufrischen. Göthe 18, 125; Iffland, welcher uns durch acht seiner vorstellungen anfrischen wollte. 31, 78; meine bewunderung jener märchen erhöhte sich oder vielmehr sie frischte sich an. 32, 176; wobei denn freilich scheint, dasz die gute fürstin in einer gewissen epoche aufgehört hat ihre handbibliothek zu completieren und ihre musikalien anzufrischen. 33, 238; ihr seid noch verderbter durch die vernunft, als durch euer herz, das jene nun ganz auftrocknen will, ich aber rathe euch, es ein wenig anzufrischen. Klinger 10, 153; um die ermüdeten zu trösten und anzufrischen. Tieck *Sternb.* 2, 182.

ANFRISCHER, *m. refocillator:* du bist ein anfrischer unserer lechzenden hofnungen. *auf berghütten, der arbeiter für das schmelzen des erzes.*

ANFRISCHFEUER, *n., in welchem* angefrischt, *das erz ausgeschmolzen wird. gegensatz des flammenfeuers.*

ANFRISCHOFEN, *m.*

ANFRISCHSCHLACKE, *f. die beim anfrischen des erzes übrig bleibende schlacke.*

ANFRISCHUNG, *f. refocillatio, in allen bedeutungen des* anfrischens: zur anfrischung einer thätigkeit, die gar bald zu erschlaffen pflegt. Göthe 31, 51; (ein geist), für dessen ewige, allseitige anfrischung vorzüglich gesorgt ist. Fichte *deduc. plan* 112.

ANFRISTEN, *ansas dare, occasionem praebere, instruere aliquem:* gott wolle ihre arbeit dem werthen vatterland zum besten segnen und sie zu mehrerem anfristen. Philand. 1, 699; es hat mich mehr als tausendmal gereuen, weil ich im auskehren funden, dasz auch diejenige, so mich dazu angefristet hatten, mir hernachmals schäle augen dargeworfen. 2, 870. *ein den wörterbüchern abgehendes, nicht mit* anfrischen (*so sehr sich die bedeutung nähert*) *zu vermengendes, aber schon ahd. wort:* anafrista, anafristunga *occasio.* Graff 3, 837.

ANFRÜMEN, ANFRÜMMEN, *wie* anfremmen:

er thut in köstlichen kleidern gan
und wird uns gewis was frümen an. Ayrer *fastn.* 7ᵃ,

d. i. eine arbeit bei uns bestellen. vgl. Schm. 1, 612.

ANFUGE, *f. scriptum annexum, die anlage.*

ANFÜGEN, *annectere, nnl.* aanvoegen: ein bret anfügen, ein papier anfügen, *einige schreiben* anfugen: mehr als eine rindshaut von innen angefugt. Stolb. 11, 422, *unterscheidung eines intransitiven* anfugen *vom transitiven* anfügen *lässt sich nicht durchführen.* sich anfügen *umschreibt jenes sicherer:*

der ring hat ... auch diese eigenschaft,
an jeden finger stracks sich biegsam anzufügen. Wieland.

Lohenstein *braucht es für* zufügen: die mir angefügte beleidigung. *Arm.* 2, 106.

ANFÜGUNG, *f. annexio:* unter anfügung meines gruszes.

ANFÜHLEN, *attrectare, tactu explorare:* ihre hand war weich wie sammet anzufühlen, fühlt sich weich an; fühlt man die haut an (*an die haut*), so erscheint sie rauh; wenn ich ihm die rechnungen durchsehen half, konnte ich ihm anfühlen, wie glücklich er war. Göthe 20, 47; sie haben sich, man fühlt es ihnen wol an, nie verwirrt. 20, 175; wenn ich ihnen anzufühlen glaube, dasz sie ihre gesellen in eben dem grade verachten, als ich. Klinger 1, 170; man fühlt dir den Spartaner an, doch nur an deiner ungeschliffenheit. 2, 378; ihr (*meiner sittlichen kraft*) danke ich das eigne, das man meinen werken anzufühlen glaubt. 9, 283; jeder meiner darstellungen würde man es anfühlen, dasz die quelle nicht mehr strömt. 9, 284; man glaubt ihnen anzufühlen, als schämten sie sich des vergangnen. 11, 120; die ihm gern entgegen kommen, weil sie ihm anfühlen, dasz er auch das schwächste und verwerflichste in ihnen ehrt und vertheidigt. Tieck 4, 50; dasz sie, lieber freund, ein verliebter sind, habe ich ihnen angefühlt. *ges. nov.* 5, 79; wir (Deutschen) freilich können uns unsere eigenthümlichkeit nicht selber ansehen und anfühlen. J. Paul *aesth.* 3, 28. *kühn* Claudius 5, 19: in tugendhaften menschen ist etwas groszes und ewiges, sie fühlen sich unsterblich an, *ohne das* an *wäre die phrase ganz gewöhnlich. oder meint es palpantur? sie sind unsterblich anzufühlen, man fühlt ihnen das unsterbliche an?*

ANFUHR, *f. advectio,* anfuhr der steine, des holzes; die anfuhr wird unterbrochen, ehe sie bis zur hälfte gekommen ist. Herder 1, 20.

ANFÜHREN, *adducere, advehere, ahd.* anafuoran, *nnl.* aanvoeren, *in folgenden bedeutungen*

1) einen anführen, *anleiten, an etwas führen, leiten, unterweisen, unterrichten,* anführen zum lernen, zur wissenschaft, zur tugend, *d. i. führen an das lernen, an die tugend:* zu rechter weis anführen. Fischart *Garg.* 172ᵃ;

wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kan,
die übung würkt uns aus, versuch der führt uns an.
Logau 2, 2, 73;

sie glaubte, ein artiger, junger lehrmeister würde geschickter sein als sie selbst, mir die neue kunst, wozu sie mich anführen wollte, angenehm zu machen. Wieland 12, 93; hat man uns nicht angeführt bei jeder begebenheit auf die ursache zu denken. Lessing 6, 23; daher die wenigsten zum gebrauche des diamantpulvers angeführt werden könnten. 8, 96; in meiner kindheit wurde ich schon dazu angeführt. Tieck 15, 293. *nochmals drückt, was schon im* an *gelegen war, die praep.* zu *aus.*

2) heer, volk, leute anführen, *d. i. an den feind, gegen den feind führen, exercitum ducere in hostem* (*wie* anfechten, *an den feind fechten*), *unsere alte sprache musz einmal dafür gesagt haben* heri ziohan, *weil sie* herizoho, herzog *bildete. ebenso* den chor, reigen anführen, *die tanzenden an, gegen einander.* wenn ich mich munter fühle zu den geschäften des tags, dann ist mirs wol, dann treib ich eine zeitlang herum, verrichte und ordne und führe meine leute an (*die geschäfte, arbeit*). Göthe 10, 149. *Wiederum liesz die sprache, des gefühls der eigentlichen kraft dieses* an *verlustig gegangen,* anführen *auch dann fortbestehen, wo die vorstellung des feindes,*

des gegentheils unberegt war, und gebrauchte anführen *für blosses* führen. *der doppelte acc.* das heer an den feind führen *ward zu einem einfachen:* das heer anführen = führen.

3) *aus solchem* anführen *hat sich eine ironische bedeutung ergeben, die für die ältere sprache nicht nachzuweisen, doch auch schon vorauszusetzen ist:* du hast uns schön angeführt, *meint, den umständen nach, übel, schlecht angeführt; ja es kann, in gleichem sinn, ohne allen beisatz gesagt werden:* du hast uns angeführt, *betrogen, fefellisti spem nostram, auf ähnliche weise heiszt es:* einen (übel) ankommen, anfahren lassen, *zum besten haben.* so hat er lust dich anzuführen. *Salinde* 256; führt ihr mich an, so lasz ich euch künftig stecken. Göthe 17, 23; wir hatten uns in unsern knabenjahren einander oft angeführt. 24, 265. *meist scherzhaft und gutmütig, doch auch böse gemeint:* er hat das arme mädchen angeführt (*verführt*), *hernach sitzen lassen;* lasz dich nicht anführen;

heb dich an galgen, du streusgütlein,
du schmorotzer und galgenhun,
woltst du mir verfüren mein sun,
mit bubenstücken füren an,
das er mir auch kein gut solt than. H. Sachs I, 233^b,

was doch auch heiszen kann in bubenstücke einweihen. volksmässig: angeführt, angeschmiert! angeführt mit löschpapier!

4) anführen, *advehere, heranführen:* steine und ziegeln müssen angeführt, *herangefahren* werden; wie wenig wir noch materialien. angeführt haben. Herder 1, 176.

5) *sonst auch* ein kleid anführen, *anhaben, am leibe tragen,* er nimmer weder in streit noch turnier reit, das er ir oberkleid nie anfüret (*ohne ihr oberkleid anzuhaben*). *Bocc.* 186.

6) anführen, *allegare, proferre:* ein wort, eine stelle, ein buch, einen verfasser anführen, *zum zeugen beibringen, citieren.*

ANFÜHRER, *m. instructor, dux:* ich lerne englisch ohne anführer. Rabener 6, 228. anführer des heers, des reigens: im kriege kommt viel auf den anführer (*führer*) an.

ANFÜHRERIN, *f.*

ANFÜHRUNG, *f. anweisung, führung, citation:* einige anführung zu denen wissenschaften. Mascou 2, 220; wegen ihrer guten anführung in den wissenschaften gerühmt. 2, 62; dasz er in seiner jugend nicht viel anführung gehabt zu denen künsten, die den frieden insgemein zieren. 2, 61; die historie gibt der Brunehild schuld, dasz sie ihm nicht die beste anführung gegeben. 2, 223; erwäge einmal, wie die anführung unserer jugend zu der gelehrsamkeit beschaffen ist. Rabener 2, 34. kirchengeschichte, aus welcher meine leser viele anführungen gefunden haben. Stolberg 10, 234.

ANFÜHRUNGSZEICHEN, *n. signum citandi, sonst* gänseaugen, gänsefüsze, hasenohren *genannt.*

ANFÜLLEN, *implere, opplere:* ein glas angefüllt mit wein; ihr auge angefüllt von thränen; den magen anfüllen mit speisen; ein buch anfüllen mit lügen und schmähungen. sich anfüllen, *impleri:* die kirche füllte sich an mit menschen; alle straszen waren angefüllt, alle wirtshäuser von fremden. *das mhd.* sich anfüllen *hatte die eigne nebenbedeutung des schlechtkleidens.* Lichtensteins *frauendienst* 601, 9. *vgl.* 603, 1.

ANFÜLLUNG, *f.*

ANFUNKELN, *ein schönes wort, gleichsam adscintillare:*

mit wild anfunkelnden augen. Voss;
bären und eber in wut und wild anfunkelnde löwen. *Od.* 11, 611.

ANFURT, *m. littus, locus appellendi, portus:* Sebulon wird am anfurt des meers wonen und am anfurt der schiffe. 1 *Mos.* 49, 13; ziehet hin gegen den anfurt des meers. 5 *Mos.* 1, 7; an allen anfurten des groszen meers. *Jos.* 9, 1; eines anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein ufer. *apost. gesch.* 27, 39; denn da ist der anfurt an das jüdische land. Luther 3, 200^b; am ufer des tyrrhenischen meeres ist ein gelegener anfurt, welchen man nennet portum Herculis. Melanchth. 1, 653; so versiehts der könig an den anfurten so fleiszig, dasz gar wenige aus dem land entfliehen mögen. 3, 775; aus Tyro und Sidon, die am anfurt des mittelmeers saszen. Mathesius 13^a; denn da Josaphat schif bawen liesz und rüstet sich am anfurt bei Escongaber, das am hafen des arabischen meers ligt. 22^b; ein port und anfurt der zulendenden pilgram von Europa. Frank *weltb.* 164^a;

wo, wie, wann euer schif den sichren anfurt findt.
Logau 2, 1, 37.

Luther *selbst scheint das wort aber auch weiblich zu gebrauchen:* Asser sasz an der anfurt des meers. *richt.* 5, 17; und da die anfurt ungelegen war zu wintern (cum aptus portus non esset ad hiemandum). *apost. gesch.* 27, 12, *und das überwiegt allmälich:* ihre anfurt in Egypten. Opitz *Arg.* 2, 152;

die anfurt ist zu still, auch selbst die furcht der see,
des salzes ungeheur starrt hart in seiner höh.
Gryphius 2, 24;

(der see) ladet zur anfurt
an den beiden enden nur ein. Stolberg 3, 283;

(man) fuhr der anfurt zu,
man warf die anker. Bürger 147^a;

und schoben das schif mit rudern zur anfurt.
Voss *Il.* 1, 434. *Od.* 15, 496;

schön gebordete schiffe, nachdem sie gelangt zu der anfurt.
Od. 13, 101.

kein ahd. anafurt, *mhd.* anevurt, *wol aber das bessere ahd.* urfar, *mhd.* anevar *und* urvar *littus. mit* furt *vadum scheint* anfurt *freilich nicht zusammengesetzt und einige neuere nehmen es sogar für* anfart (da kommen der anfurt hohe boten. Herder 3, 112; die anfurt des ehrentages. J. Paul *flegelj.* 2, 41); *der schreibungen* anfuhrt *und* anfurth *enthalte man sich jedenfalls.*

ANFURTHAFEN, *m. Garg.* 124^a. 146^b.

ANFUSZEN, *pede niti, den fusz ansetzen:* das kind fuszt schon an; man kann nicht anfuszen.

ANGABE, *f. indicatio, designatio, nnl.* aangaaf: seiner eignen angabe nach ist er jetzt arm; es beruht auf der falschen angabe eines zeugen; der adel liesz auf die angabe des grafen von Egmont seine bedienten eine gemeinschaftliche liverei tragen. Schiller 806; das buch ist ohne angabe des jahrs und orts. *zuweilen heiszt* angabe *oder* angift, *angeld was als arrha bei geschlossenen verträgen entrichtet,* daran gegeben *wird.*

ANGABELN, *an die gabel stecken:* das fleisch, brot angabeln.

ANGÄFFELN, *frequentativ des folgenden:*

ein fromme frow sol haben gberd,
ir ougen schlagen zu der erd,
und nit hofwort mit iederman
triben und ieden gäffien an.
Brants *narrensch. ed. Strobel s.* 136.

ANGAFFEN, *gleichsam adhiare oculis, oculo hianti, aperto ore intueri, nnl.* aangapen, *mhd.* anekaffen (*Roth.* 2051. *myst.* 292, 10): was gaffest du mich so leunisch an? quid ut noverca me intueris? Stieler 602; die hudeler gaften ihn an wie ein kalb ein new thor. *Garg.* 229^a;

der hofbedienten schwarm, die pracht und den palast
gaft nur der pöbel an, und sind sie oft verhaszt.
Hagedorn 1, 38;

verkennt denn euer vaterland,
undeutsche Deutsche, steht und gaft
mit blöder bewundrung groszem auge
das ausland an! Klopst. 2, 36;

mit einer art von schauerndem vergnügen
wirst du vielleicht wie einer angegaft
der aus der andern welt zu uns heraufgestiegen.
Wieland 9, 229;

sapperment, ich hätte den ganzen langen tag dastehen und sie angaffen können. 11, 311; das frauenzimmer ist für einen jungen menschen eine neue welt, wo man so viel anzugaffen, so viel zu bewundern findet. Lessing 1, 219; dinge, die blosz für das angaffen gemacht sind. Kant 7, 45.

ANGAFFER, *m. spectator mirabundus.* Klopst. 12, 58.

ANGAFFUNG, *f.* er brachte eine ziemliche zeit mit angaffung und verwundrung zu. Klopst. 12, 299.

ANGÄHNEN, *oscitare versus aliquem:* der abgrund gähnte uns an; wir sitzen da, gähnen uns vor langerweile an; er gähnt ihn an und stirbt. Rabener; wälzt sich und gähnt sie an mit weitem rachen. Schiller 624; Thümmels *reise* 7, 204. *s.* angienen.

ANGANG, *m. occursus, aditus, initium, nnl.* aangang. *der erste vorbedeutsame* angang wilder thiere und vögel *am frühen morgen* (*mythol.* 1072—1096. Ben. 1, 475^a), *auch* widergang *genannt;* der angang eines alten weibes. der angang des berges, *die aufsteigung.* angang der welt, *anfang, ahd.* anagengi *n.* (Graff 1, 101): der die welt beobachtet hat von angang, denn so musz man sagen, nicht dumm anfang. Tieck *nov. kr.* 1, 37. angang, *amtsantritt:* Zacharias der vicari Christi, der in seinem angang alles Italiam aufrürig und entzündet fand. Frank *chron.* 288^a.

ANGÄNGER, *m. aggressor, incursor:* wolte mir das glück oder vielmehr das unglück, dasz ich unter den ersten angängern dem feind auch am ersten auf der brücke das weisze im auge sahe. *Simpl.* 1, 448. *auch für* anfänger: sihe, mein griener (*grüner*) angenger und wachsender christ. Hans Jacob

Velr vergiszmeinnit. Regensp. 1525. 8. bog. cc, ein angehender christ.

ANGÄNGLICH, conveniens, aptus: dasz der geschmack alles so anpasse, dasz nichts zuzulegen mehr angänglich ist. Hippel 10, 85.

ANGÄNGS, adv. initio: der bös geist betüret angengs Adam und Eva. Keisersb. scheid. 6.

ANGE, m. cardo, hamus, führt Henisch s. 79 noch auf, ahd. ango (Graff 1, 345), mhd. ange (Ben. 1, 43ᵃ), es ist aber fast erloschen und wird durch angel ersetzt.

ANGE, adv. von enge, anguste, anxie, ahd. ango, mhd. ange, gleichfalls ausgestorben und nur etwa in denkmälern des 15. 16 jh. erscheinend.

ANGEBÄRDE, f. gestus. Keisersb. scheid. 3.

ANGEBÄRDEN, sich, gestum agere, sich gebärden, anstellen, stellen: Dido wuste hingegen meisterlich eine angebärdete liebhaberin gegen den Lucius fürzustellen. Lohenst. Arm. 1, 467. vgl. 1, 241. 558.

ANGEBÄREN, begegnet nirgend, so häufig das part. praet. angeboren; wie eine mutter sagen mag: das habe ich meinem sohn angeboren, dürfte man ihr auch in den mund legen: ich gebar es ihm an, dachte es ihm anzugebären. doch gesagt worden ist das noch nicht. vgl. angeboren.

ANGEBÄUDE, n. aedificium annexum, ein anbau: eingang zu einem angebäude oder capelle. von Birken O. L. 174; einen bedienten, der in dem angebäude etwas zu holen lief. Göthe 17, 364; noch unregelmäsziger waren die neuen angebäude, die mit dem hauptgebäude durch galerien und bedeckte gänge zusammenhiengen. 20, 6; die angebäude der bibliothek wurden abgebrochen. 31, 159.

ANGEBELLE, n. allatratus: das angebelle der hunde, wenn man an dem hause vorübergeht, ist unerträglich; ein ewiges gezänk und angebelle.

ANGEBEN, indicare, designare, prodere, anmelden, anstimmen: dazu hat er deinen knecht angegeben (vulg. accusavit). 2 Sam. 19, 27. vgl. fastn. sp. 882, 26; darauf leszt sich Daniel beim könig angeben (ansagen, melden). Mathesius 80ᵃ; haben wir bei i. k. gn. uns angeben lassen. Schweinichen 1, 84; den brief angeben, dictieren, in die feder geben. Garg. 211ᵇ;

> der die freundschaft auf kan heben,
> hat sie nie recht angegeben (angestimmt).
> Logau 3, 7, 43;

(was ist das man mit recht tadeln kann? dies)

> dasz der kaiser nie was lobenswerth gab an.
> Gryphius 1, 20;

> darf ich vor gottes richtstul treten?
> was geb ich an? was wend ich vor?
> 'ch der vor ihm stopft herz und ohr. 2, 288;

> die last die gab er (Christus) an (erklärte zu tragen)
> so Atlas auf sich trägt. Fleming 3;

> dein weisheit reicher sinn
> gab alle himmel an. 24;

was er etwa fernerweit unserer sachen wegen angeben und vortragen möchte. Felsenb. 4, 280;

> und gibt aus frommer reu sich zum husaren an.
> Lessing 1, 25;

wie ich denn beweisen will, dasz man gar nicht nöthig hat, die vermeinte verbesserung anzunehmen, welche Samuel Petit darinn angegeben hat. Lessing 6, 284; wehe mir wenn die saiten dieses instruments falsch angeben. Schiller 752; der baron gab zur ursache an, dasz im schlosse alles in bewegung sei. Göthe 18, 251; was hindert mich, sprach Antonio, den bösewicht anzugeben? Tieck ges. nov. 6, 296; ein princip, welches man deutlich musz erkennen und angeben können. Kant 7, 291; in keinem anzugebenden raume würde eine anzugebende quantität raum anzutreffen sein. 8, 493; eine angegebne linie zu halbieren. mathem. sprachgebrauch. Man kann das an in angeben fassen als ein an die hand, an den tag, an das licht geben; deutlich bedeutet in vielen fällen den beginn und anfang: wer hat das angegeben? zuerst aufgebracht?, etwas gutes, gescheidtes oder albernes angeben, anstimmen; den tact, mit der geige den ton angeben; beim kartenspiel zuerst geben, ich gebe an. zuweilen für daran geben, aufgeben: beim kaufgeld angeben (s. angabe, arrha); er hat das studieren angegeben (daran, aufgegeben).

ANGEBEN, sich, se prodere, offerre, annuntiare, nnl. aangeven: hat sich mein herr vater bei ihro gn. herzog Heinrich angeben (erboten) mich vom hofe wegzunehmen. Schweinichen 1, 33; und haben alle satyrische scribenten zum gebrauche, dasz sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben. Opitz poet. 23;

> sind Florinda deine wangen ein beblümtes lustgehäge?
> gibt mein mund sich an zum gärtner, dasz er dieser blumen pflege.
> Logau 3, 6, 14;

> Veit gibt sich an zu dienen um schlecht- ja keinen sold.
> 3, 6, 88;

nun gibt sich noch ein krieg an, mein säbel sol mir noch eine grafschaft erwerben. Weise erzn. 199; erfuhr, dasz er sich vor einen schwedischen baron von Lilienfeld angäbe. Felsenb. 2, 491; da sich nun hierzu noch andere mehr angaben. 3, 273; in dem erledigten kaiserthume gaben sich nach Henrici tode sehr viele competenten an. Hahn 2, 227; selbst der weise erröthet nicht sich für ihren schüler anzugeben. Wieland 3, 312. heute ungebraucht, man setzt sich erbieten, ankündigen, ausgeben.

ANGEBEN, n. indicatio, consilium, angabe, anzeige: durch frommer leute angeben. Luther 3, 285ᵇ; zum vierten hat magister Spalatinus durch angeben herr(n) Fabian von Feiliz das vorgeschlagen. Luthers br. 1, 208; unterdessen möchte sie ihn doch noch lieber als einen ganz unbekannten, und spielt sogar, auf sein angeben, die rolle einer wahnwitzigen. Lessing 7, 328; auf sein angeben hatte der bund geworben und Brederode seine schlösser befestigt. Schiller 843.

ANGEBER, m. index, delator, proditor: sie ist der heimliche rath im erkentnis gottes und ein angeber seiner werke. weish. Sal. 8, 3; ohngefehr vor 15 jahren hat einer an einem gewissen ort eine goldmine angegeben aber nicht ins werk gerichtet, worüber der erfinder und angeber in meinung reicher zu werden zum armen mann geworden. pers. reiseb. 3, 2; man ermunterte die angeber geheimer verbrechen durch ansehnliche belohnungen. Wieland 7, 80.

ANGEBEREI, f. die heftigsten angebereien und verletzungen. Göthe 26, 141.

ANGEBERISCH, in gutem sinn ingeniosus, erfinderisch, ein angeberischer kopf, in übelem calumniosus, ein angeberischer mensch, vor dem man sich hüte.

ANGEBINDE, n. donum natalicium, weil die gabe an den hals oder arm gebunden wurde, sonst auch eingebinde, einbund, gebindnis, strick, strecke, in der Schweiz helseta und würgeta genannt (vgl. über schenken und geben s. 14 ff.):

> flieget durch die sternenwelt,
> ihr geschwinden lenzenwinde,
> fliegt mit unserm angebinde. Fleming 43;

> zarter blumen leicht gewinde
> flecht ich dir zum angebinde. Göthe 47, 138;

der handelsreichthum der stadt erlitt einen schweren stosz, den unmöglich das königliche entschädigungsgeschenk einer wiese gut machen konnte, auch nicht das angebinde eines stadtrechts, wenn es überall damit seine richtigkeit hätte. Dahlmann dän. gesch. 1, 268.

ANGEBLICH, quod indicari potest, quod fertur: sein angeblicher sohn; diese angebliche that; das angebliche wunder, die angebliche ursache; man gibt zu verstehen, dasz gar kein grund der wahrheit weiter angeblich sei und dasz die erkenntnis unerweislich sei. Kant 1, 89; die beziehung eines begrifs auf angebliche gegenstände kann am ende nirgends als in der erfahrung gesucht werden. 2, 239; etwas bedingtes, das nur angeblich (dabile) ist (im gegensatz zum gegebnen, datum). 2, 408; ein bestimmtes, in zahlen angebliches verhältnis. 7, 104.

ANGEBLICH, adv. putando, putative.

ANGEBOREN, natura insitus, nnl. aangeboren, urspr. was an einen geboren ist, mhd. vom wiedhopf:

> ein laster ist mich (besser als mir) angeborn,
> daz ich min eigen nest betuo. Haupt 7, 361;
> es ist sie von ir muter nit angeborn. fastn. sp. 43, 33;

mit angebornen triten. Heinr. Trist. 59, andere belege bei Ben. 1, 157ᵃ. dasz sie böser art waren und ihre bosheit ihnen angeboren. weish. Sal. 12, 10; folgen die wapen, und ist bei jedem verzeichnet, von wem mir eines oder das andere angeboren ist. Schweinichen 1, 15; angeborne freunde. 2, 204;

> mein allertheuerster, mein angeborner freund.
> Hagedorn 1, 56;

in einem auszuge des ganzen, nach welchem man ihnen ihre angebornen stellen in diesem ganzen nicht anweisen könnte. Lessing 9, 140; indes ihr gar nicht zu begreifen scheint, was für vorzüge die götter euch angeboren haben (dies wäre ein

beleg für angebären). Göthe 14, 109; es muste mir jemand angeboren sein, wenn er mir meine sorgfalt abgewinnen wollte. 19, 359; so wird jede fähigkeit uns angeboren. 20, 167; angeborne gaben. 24, 45; angeborne sünde, *erbsünde.*

ANGEBOT, *n. oblatio, anerbieten:* die vernunft nimmt gewisse sätze als ein fremdes angebot an, das nicht auf ihrem boden erwachsen, aber hinlänglich beglaubigt ist. Kant 4, 242; die städte der hanse nehmen das angebot an. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 57.

ANGEBUNG, *f. was* angabe, *aber ungebräuchlich:* ihre angebung bei den statthaltern durch eine förmliche klage zu unterstützen. Wieland 28, 29.

ANGEBÜRLICH, *franz. respectif, relatif:* soll man ihre angebürliche namen an alle galgen und branger schlagen. Reutter *kriegsordn.* 73. *stände es für* angebürtlich, *naturalis? s. das folgende.*

ANGEBURT, *f. natura, indoles, ahd.* anapurt *natura* (Graff 3, 161): toub und stumm, nit von natur oder angeburt. Keisersb. *post.* 3, 73. *vgl.* bürtig.

ANGEDEIHEN, *proficere, gelangen, zu theil werden:* das wird mir noch angedeihen, eine tracht schläge soll ihm schon angedeihen, *urspr.* an ihn gedeihen, *an ihn gelangen, mit verdrängung des acc. durch den dat. der person. mhd.*

> dô was der burgære nar
> gedigen an dise spîse gar. *Parz.* 190, 28;
> eins tages gedêh eȥ an die stat. 345, 26,

ins nhd. übersetzt: gedieh es der stadt an. *gewöhnlich verbinden wir dies* angedeihen (*wie sonst* anfechten) *mit* lassen, ich lasse dir angedeihen *heiszt ich gestatte dasz dir zu theil werde, dasz an dich gelange:* heilig sei mir das gastrecht, das du mir angedeihen lässest. Gotter 3, 470; einem schutz angedeihen lassen. Göthe 26, 139.

ANGEDENK, *memor, eingedenk.* Keisersb. *post.* 3, 58. *s.* andenk.

ANGEDENKEN, *n. memoria, gleichviel mit* andenken:

> lasz sich dein herz nicht mehr bekränken
> von deiner eltern angedenken. Weckherlin 352;
> nu weisz ich recht, wie schmerzlich der wollust
> das angedenken rühret. 405;
> sein angedenken, das bei witwen und bei waisen
> spät dauren wird. Göking 3, 260;
> ach welch angedenken faszt
> beim schopfe mich. Gotter 1, 391;
> schon hör ich manche stümperin
> ihr angedenken laut verhönen. 1, 122;
> weckst du ohn unterlasz ein bittres angedenken? 2, 17;
> angedenken du verklungner freude. Göthe 1, 106;
> angedenken an das gute. 47, 70.

ANGEDEUTETERMASZEN, *adv., wie angedeutet ist.*

ANGEDING, *n. conditio:* doch mit diesem angeding. Fischart *bienenk.* 220ᵃ.

ANGEFÄR, *fere, schreibt noch* Luther *br.* 1, 511. *vgl.* ohne *und* angfer.

ANGEFÄLLE, *n. bona hereditate devoluta, vgl.* anfallen: solches väterliches angefälle. Schweinichen 2, 259; ein stucklein zeitliches guts, angefälle von meiner schwieger frau mutter, welches doch nicht am geld, sondern fahrnis gewesen. 2, 193.

ANGEHABEN, *incipere, gleichbedeutend mit* anheben, *doch förmlich davon unterschieden und abzuleiten von dem subst.* anhab, angehab *initium:* der angehabende geist und das erste stück der gnaden hat allein die art, das es wider die übrigen sünde erbeitet. Luther 1, 406ᵇ.

ANGEHABEN, *inceptus, part. von* anheben.

ANGEHÄNGE, *n. appendix, was anhängt:* das ander gesind und angebeng zogen hernach. Fischart *Garg.* 227ᵇ; bann und mann sind männliche reime, weil ihnen dies angehänge (*die klingend machende silbe* en) fehlt. Gotter 3, 341; ein stück aus der moralischen welt, ohne alles fremde angehänge heraus zu schneiden. Klinger 12, 16. *vgl.* anhang.

ANGEHAUEN, *part. von* anhauen, *das pferd antreiben, mit der peitsche hauen, wird ganz wie* angestochen (*was man nachsehe*) *zu* kam *gestellt:* mit einem schweren korb voll naschwerk angehauen kam. *Simpl.* 2, 378.

ANGEHEN, *invadere, aggredi, adoriri, nnl.* aangaan, *die bedeutungen werden verständlich, wenn man sich die partikel als praeposition denkt, was*

1) *am leichtesten geschieht bei transitiven wörtern, deren acc. ursprünglich von der praep. abhängig erscheint,* einen angehen *will sagen* an einen gehen, *auf einen losgehen, mhd.*

> sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an!
> Walth. 73, 22,

macht euch an ihre haut mit stöcken. wenn dem kreisenden jäger kein wild aufstöszt, sagt er: mich ist nichts angegangen. *dem alterthum waren fieber und seuchen lebendige, den menschen peinigend anfallende wesen,* sie gehn ihn an, *kommen über ihn, und wenn sie angeflucht werden, heisst es, dasz sie* ihn angehn *sollen:*

> ei das dichs faldubel ange und der rit! *fastn. sp.* 36, 14;
> das dich der rit selbs musz angen! 524, 13;
> das dich nit drus und beulen anget. 173, 1;
> das si der falleten (*fallende*) siechtag angieng.
> *geschichtsfreund* 7, 248;

pfu, das euch dis und jenes angehe, warum weiset ir mir ein solch bild? Luther 4, 502ᵃ; *wahrscheinlich ist danach folgende stelle zu deuten:* wann ein gaul angangen (*von der seuche angefallen*) ist, oder angehn (*erkranken*) wil, das ist wann es (*ihm*) anfangt zu schlagen und blasen im bauch. Seuter *rosarznei* 22 (*siehe* 2, *e*). *Von jedem thier, dessen* angang *gefahr droht, könnte gesagt sein, dasz es* uns zu unheil angehe. *Aber auch bei andern zuständen, die wir heute abstract auffassen, scheint eine ähnliche sinnliche vorstellung im hintergrund liegend, mhd.*

> daȥ weinden sîne mâge, des gie sie wærliche nôt.
> *Nib.* 2002, 4;

alles wird deutlich, sobald man ein ausgelassenes an hinzu *denkt,* nôt gie sie an, nôt gie ane sie, *eine lebendige, personificierte noth, und andere mal steht wirklich:*

> der hæte unmuot und michel leit
> und gieng in (*eum*) ouch des nôt an. *Trist.* 181, 3;

wo statt des persönlichen acc. ein dat. eintrat, ist der ausdruck unlebendiger geworden. Nib. 2175, 3. 2251, 2 (*gramm.* 4, 249). *nicht anders bei* zorn, kumber, râche gât mich an (Ben. 1, 467ᵃ) *und das ahd.* mih ist wuntar (*gramm.* 4, 142) *lässt sich ergänzen:* mih ist wuntar ana gigangan. *nhd.* was mag wol den evangelisten noth angehen? Luther 4, 451ᵇ; was gehet in not an? 4, 537ᵃ; und was gienge mich noth an in eins andern sachen? Luthers *br.* 4, 186; *vgl. Jer.* 2, 27 wenn die not her gehet. *mit adjectivischem* not (*gramm.* 4, 244)

> mich gieng klagens nôter an dan dich. *fastn. sp.* 610, 6,

wo der ursprüngliche sinn der redensart ganz ungefühlt ist. das in (*eum*) kein entlich rew ange. Schwarzenb. 151ᵃ. *wir sagen noch heute:* noth geht uns an, die höchste noth hat uns angegangen.

In vielen andern fällen hat angehn *diesen transitiven sinn mit dem acc. der sache, meistentheils der person:* unsere schif möchten angeen etwa an einen schrofen und felsen. Frank *weltb.* 222ᵃ, *wo sich die praep. neben der partikel wiederholt;* ir habt mir mein lebentag noch nie angezeigt, worinne ich streflich gewest oder geirret hab, habt alles mit gewalt (*wie vorhin* mit sumerlaten) angangen. Luther 2, 464ᵃ; er gieng ihn mit dem degen in der faust an; er geht uns mit baren lügen an; es angehn, *unternehmen, versuchen, heisst deutlich an etwas gehn, an die gefahr des kampfs gehn:* er geht es tapfer an; laszt es uns beherzt angehen; die liebe zu ihrem vaterlande hat etliche eine gefährliche sache anzugehen erkühnet. *pers. reiseb.* 3, 4; sie giengen ein geisz an, die ein schleier auf hat. *Garg.* 259ᵇ;

> da war gar keine furcht bei helden mehr zu sehen,
> der schlimste wolt es wol mit hundert an itzt gehen.
> Werders *Ariost* 26, 22;
> wann du den mut nicht hast es mit mir an zu gehen. 30, 84;

einen angehn, *einen kampflich bestehn, auf einen los gehn:* der hund geht die schweine an, *greift, faszt sie an;* was soll man mit den alten sachen angehen? Opitz *Arg.* 1, 424;

> denn es gieng ein loser mann
> ofters einen beszren an. Logau 2, 244;
> und fordert ihn heraus, den zweikampf anzugehn.
> Hagedorn;
> rief er hervor die tapfersten aller Achaier
> gegen ihn anzugehn den hochgefährlichen zweikampf.
> Bürger 206ᵃ;

gerades oder krummes weges wider einen angehn. Klopst 12, 96; da ich sie doch nun kenne, die übel, gegen welche die freimäurerei angehet (*ankämpft*). Lessing 10, 276;

> es däucht ihn grosz und schön
> das schwerste abenteur der tugend anzugehn.
> Wieland 22, 255.

ein ding, ein werk angehn, *aggredi:* der barbierer aber verstehet, er solte ihm einen zahn ausbrechen, sucht derowegen seine instrumenten hervor, das werk anzugehen. *Simpl.* 1, 687; die alten wissen ihre sachen klüglicher anzugehen als die jungen. *pers. rosenth.* 6, 2; man soll nicht ein ding angehen, man habe es denn zuvor wol betrachtet. *Lokman fab.* 6; sie mögen es angehen (*angreifen*), wie sie wollen. Wieland 2, 162; dasz man es ungeschickt angehen müste, wenn man sie nicht dahin bringen könnte. 15, 319. einen angehen *meint auch blosz sich an einen wenden, ihn befragen, ersuchen, auffordern:* dorfte deren keiner mehr mich ichtwas angehen oder fragen. Philander 2, 38; er ist so vielfältig angegangen worden, diese geschichte den freunden seiner muse mitzutheilen. Wieland 1, *vorr. s.* v; den richter bittend angehen; am meisten aber bespricht er sich mit unserer edlen tante, die er von zeit zu zeit besuchend angeht. Göthe 21, 124; des morgens gieng Lucidor festen entschlusses hinab, mit dem vater zu sprechen und ihn deshalb in bekannten freien stunden unverzüglich anzugehen. 21, 137; es bleibt nichts übrig, als Lucinden selbst anzugehen, sie musz es wissen, sie zuerst. 21, 144. *Die gelindeste bedeutung empfängt aber dieses* angehen, *wenn es attinere, pertinere, betreffen aussagt, und dazu findet sich früher fehlerhaft ein dat., heute nur ein acc. der person gefügt:* was gehen dir die cameele an? *pers. rosenth.* 1, 18; hörestu etwas neues, das einem andern angehet? 8, 35; wen gat es an? Brant *narrensch.* 174;

was nicht mir, das geht auch dir nicht an. Brockes 1, 444;

es gehn der sanften braut verrauchte herzensschwächen
dem klugen bräutigam nichts an. Gotter 3, 303;

was geht der (*huic*) die mutter an,
die selbst mutter werden kann? Lessing 1, 73;

aber was gehen dem christen dieses mannes hypothesen und erklärungen und beweise an? 10, 10. *doch setzte* Lessing *anderemal den acc.:* was geht dich meine unschuld an? 2, 29; Xylander hat die worte, welche den Sophocles angehen, folgendergestalt verbessert. 6, 309. was gehet es dich an? *Joh.* 21, 25; was gehen mich die drauszen an? 1 *Cor.* 5, 12 (*goth. blosz* hva mik?); der handel geht mich nicht an. Weise *kl. leute* 256; der mensch geht uns gar nichts an; er geht uns in etwas an, *ist uns einigermassen verwandt;*

der streit, versichert er, gieng eine wahrheit an,
die er so sonnenklar, so scharf beweisen kann.
Wieland 9, 48;

wie Virgils Aeneide mehr den glanz Roms angieng, als die sitten desselben. Herder 16, 248; der einst werth befunden worden einen namen zu führen, der mich mehr angieng. Schiller 287; nein, was mich angeht, ich bin von nun an der abgesagte feind des hauses Österreich. 977; nichts, was blosz die sinnliche natur angeht, ist der darstellung würdig. 1126; und wenn ich dich lieb habe, was gehts dich an? (*quid ad te?*) Göthe 19, 57; dasz alles dir noch ebenso theuer ist, dasz ich dich noch ebenso angehe. Tieck *Sternb.* 1, 19. *schon mhd.* waz gât mich und dich daz an? (Ben. 1, 467ᵃ). *man verbindet damit auch adverbia:* es geht mich schwer, hart an, es musz ihn nahe angehn; dieser fall geht mich selbst zu nahe an. Gotter 3, 77;

der knaben schicksal lasz
den göttern. mich und dich gehn sie nichts an.
— ihr blut geht nah dich an, sehr nah. Klopst. 9, 65;

o weisheit des herrn und o güte! wie nahe geht alles den menschen an. 11, 150, *was wieder jenem alten* noth geht an *und* nöther geht an *begegnet.*

2) *Schwieriger sind die fälle anscheinender intransition, ihr* an *kann sich auf keinen ausgedrückten, wol aber auf einen ausgelassenen und zu ergänzenden acc. beziehen. es sind lauter schöne redensarten, voll innerer kraft.*

a) das feuer geht an, *accenditur. es galt für ein wildes, ausgebrochnes, holz und häuser anfallendes, verzehrendes thier, warum sollte es hier anders zu fassen sein als jenes thier des fiebers?* das feuer geht an *hiesze demnach, es springt an das holz, an die balken, greift sie an, invadit,* das haus ist angegangen, *invasum, correptum est. dann aber, als die lebhaftigkeit des ausdrucks sich minderte:* das holz geht an, das zimmer, der stall geht mit an. *keine ahd. mhd. belege sind aufgezeichnet, der ausdruck muss doch bestanden haben wie heute.* denn das fewr ist angangen durch meinen zorn. 5 *Mos.* 32, 22; und fewr gieng an. *ps.* 78, 21; denn es ist das fewr in meinem zorn uber euch angangen. *Jer.* 15, 14; darumb wil ich ein fewr aus dir angehen lassen. *Ez.* 28, 18; wenn das haus von fewr angehet. *Baruch* 6, 54; dasz der wald bei Werda auch angangen sei und viel orten mehr, hilft kein löschen. Luthers *br.* 5, 200; die bruck gieng an von fewr. Münster 702; dasz im nachts vom athem das bett angangen. Fischart *Garg.* 105ᵃ; aus dem rauch des herzens der inbrünstig seufzenden armen ist diese brunst angangen. *pers. rosenth.* 1, 29; dasz wir sorgten das zimmer möchte angehen. *Simpl.* 2, 486; da gieng das feuer erst recht an. *maulaffe* 9; als einesmals zu Augspurg die pulvermühl angegangen. Hohberg 1, 306ᵇ; der tisch wollte eben angehen. Schiller 121; mann und frau sahen zu, wie die fünklein bald angiengen, bald auslöschten. Hebel *s.* 14. *vgl.* ausgehen *und* aufgehen.

b) *gleich der feuersnoth sind andere nöthen.* das wasser geht an *heiszt steigt an, tritt an das ufer:* das wasser was von groszem regen angangen und gewachsen. *Plut.* 68; durch das regnen sind alle wasser grausam angegangen (*angelaufen*). Stumpf *Schweiz. chron.* 728ᵇ. hier geht dich der wind nicht so an, *ist deutlich: geht nicht so an dich, und es könnte auch ohne acc. gesagt werden:* der wind geht heute stark an. *in andern fällen angehender noth sahen wir vorhin den acc. hinzugefügt, heute sagen wir oft ohne ihn:* nun geht die noth an, nun wird der jammer angehen! nun geht das unglück an. Göthe 14, 294. *warum wäre nicht in gedanken beizusetzen:* an uns, an die leute, *und die phrase wird bedeutsamer.* Logau *sagt* 1, 8, 25:

er steht viel fester noch als feste cedern stehn,
die regen, thaw, reif, schnee, frost, hitze wird angehn.

c) *statt der noth und des übels kann aber auch* heil, glück *und* frohe zeit angehn: nunmehr gieng eine selige zeit im lande an (*die menschen, leute*);

an wird gehen alle lust, auf wird hören alles klagen.
Logau 2, 10, 57;

das neue jahr, der tag, der abend geht an (*das land, die welt*); die heuernte, weinlese ist angegangen. *freilich hat sich hier überall die abgezogne vorstellung des anhebens, beginnens entfaltet:* wecke mich, wenn es angehn (los gehn) soll;

schauspiel, ball und schmausereien
gehen nun von neuem an. Gotter 1, 49;

vor alters aber dachte man sich das jahr, den mai einziehend ins land, den tag heran reitend, ihre annäherung wurde als solche empfunden. auch erscheinen wirklich begleitende accusative: der schône sumer gêt uns an. *MS.* 1, 21ᵃ, *und dann fällt der ausdruck zu den offenbar transitiven. gleich dem unheil wurde heil angewünscht:* so müsse dich auch ein gut jar angehen! Luther 4, 457ᵃ; daselbst sol einen ein glück angehen. Agricola *spr.* 111ᵃ;

mich solt ein glück angan. *fastn. sp.* 827, 7;
kein glück gieng dich sonst niemer an. 883, 16. 884, 7;
ihr bequemt euch nach der zeit
und geht an die süsze freude. Fleming 362.

d) angehen *drückt uns ferner aus wachsthum und gedeihen:* die pflanze, der baum geht an, *sollte das ursprünglich nicht meinen geht an die erde, schlägt wurzel,* schlägt an, *wie es auch heiszt? drückte es blosz aus gedeiht, wächst in die höhe, so würde auch vom aufwachsenden thier gesagt werden, dasz es* an gehe (*doch s.* angehend). *von einem solchen vegetabilischen* angehn *und* gerathen *scheint sich aber einfach die häufige und vielfach abgestufte vorstellung des glückens, gelingens, fortgangs und halben anwachsens abzuleiten:* es gehet ihm glücklich an nach seinem fürnehmen. Luther 4, 137ᵇ, *prospere succedit, bene cedit;* wenn die lügen geraten und angehen (*so spricht man vom kraut*), wie des bapsts lügen geschehen ist. 2, 62ᵃ;

dasz allen er gefallen kan,
geht schwerlich, glaub ich, jedem an. Logau 1, 8, 36;

Cotta wer ein reicher mann,
wann sein anschlag nur gieng an. 2, 9, 12;

sie dachte, wie sie mich doch bringen möcht durch list
von den gefährten ab: solchs ihr angangen ist.
Werders *Ariost* 6, 38;

und dieser bosz gieng mir bei diesem närrischen volk frei (*schön*) an. Ayrer *proc.* 2, 5; es wäre ihm auch wol angegangen (*gerathen, gelungen*). Opitz *Argen.* 2, 60. *das fortgehn grenzt an* hingehn, *passieren, gestattet sein:*

in Spanien geht dieser fuszzwang an. Hagedorn 2, 158;

das geht nicht an, versetzt ihm Majons sohn,
du kommst hier nicht so leicht davon. Wieland 10, 163;

das gienge schon noch an. Gellert 3, 403;
'zeig her'. der knabe reichts. 'geht wol an,
aber es fehlt noch manches dran'. Göthe 2, 215;

die schmerzen gehn noch an, *sind leidlich, mässig;* die hitze geht diesen sommer noch an, *ist nicht allzu heftig.*

e) endlich bezeichnet angehen *auch* putrescere: das fleisch geht schon an, *über in fäulnis, geht über. zu kühn wäre die ergänzung: es geht schon an oder vor die würmer, bemerkenswerth aber ist, dasz auch* anbrechen *gesagt wird, gerade wie* angehen *und* anbrechen *beide vom anfang des tags gelten.* angegangnes obst, *anbrüchiges, von anbrüchigen speisen bildet man niederd. das verbum* anganern. *vielleicht hierher die stelle vom angehenden gaul (oben unter 1).*

Wer nun die unter a)—e) versuchten deutungen, welche das transitive und intransitive angehn *ausgleichen, misbilligt, musz sich damit begnügen in dem* an *ein unpraepositionelles d. h. auf keinen andern gegenstand bezognes* voran, *oder ein abstractes beginnen zu suchen, das auf die meisten fälle von 1) nicht past und auch bei 2) zu andern ellipsen zwingt. denn man hätte* der tag, das feuer, das obst geht an *immer verschieden auszulegen, und wenn wir sagen:* der fisch geht an, *meint das doch sicher: beiszt an die angel, an den köder. in einzelnen fällen bleibt freilich die deutung durch beginnen letzte zuflucht, z. b. wenn* Fischart *Garg.* 93^b *sagt:* da giengen die glocken an prim pram, *da huben sie an zu läuten.*

ANGEHEN, *n.* invasio, *in allen bedeutungen des verbums,* angehen der noth, des kampfs *und* werks, des feuers, des jahrs, der pflanze: solcher helden gibt es viele .. die im schnarchen und groszsprechen rittermäszige leute, im angehen (*an den feind*) aber hasenherzig sich erweisen. *Simpl.* 1, 256.

ANGEHEND, *recens, adolescens, incipiens:* ein angehender mann, greis; angehender handelsmann. Lessing 1, 344; angehender gelehrter, künstler: ebenso wird zwar der angehende künstler, aber nicht der vollendete geboren. Göthe 22, 222; ein angehender dreisziger, *der eben in die dreissige getreten ist.* das angehende jahr, der angehende mai, *häufig in* angehendem meien, in angändem meigen (*weisth.* 1, 321) *ineunte majo;* bei angehender nacht; ein angehend schwein, *keuler von vier jahren.* Döbel 1, 24^a, *im fünften heisst es* hauend *oder* hauptschwein. ein angehender baum, *der von drei gehauen stehn blieb;* mein angehender milchweiszer busen. *Simpl.* 2, 198, *entweder nur anwachsend oder an das gewand stoszend.* das angehende alter, seines angehenden hohen alters ungeachtet. *ehen eines weibes* 15; angehendes obst; angehende leidenschaft. Göthe 26, 8; angehende neigung junger personen. 26, 14; lächeln ist angehender spott; angehende race, die in dem klima noch nicht lange genug gewohnt hat, um den charakter der race völlig anzunehmen. Kant 10, 29; angehende (*hingehende, passable*) entschuldigung. *endlich* angehend *attinens, wie* betreffend: ich fand bald, dasz die katholische partei die angehende sache, so viel sie nur konnte, ignorierte. Tieck *Cev. vorw.* III.

ANGEHEND, *adv. quoad, franz. quant aux, nnl.* aangaande: weiter geloben wir uns wechselsweise zu vertheidigen angehend die artikel, welche in diesem compromisse verzeichnet sind. Schiller 819.

ANGEHENDS, *adv. continuo, gebildet wie* durchgehends, nachgehends, hernachgehends, *eigentlich bedeutet es:* immer an gehend, *zu gehend, fort gehend, ahd.* ana gândo: wie angentz (*in einem fort*) lüt zu iren kamen. Th. Plater *s.* 10; do begärten die schelmen angentz (*immer*) mit unsren gesellen zu spilen im schachzabel. 18; dan ich hatt das gutzlen und bättlen wol gewont, dan darzu hatten mich die bachanten angentz brucht, gar nit zu den schulen zogen und nur nit gelert läsen. nachdem ich sälten in die schul gieng und angentz, wenn man in dschul solt gan, mit dem tuch umbgieng. 26; sagt ich zu dem knaben, er solt sich (*im schnee*) nit setzen, sunder angentz (*in einem fort*) gan. 64. *dann auch anfangs, ineunte:* welches gift insonderheit angehends der hundstagen wirt gemehret. Forer *fischb.* 80^b; angehends *primum.* Stumpf *Schw. chron.*

ANGEHENKE, *s.* angehänge.

ANGEHÖR, *n. proprietas:* einem etwas zu angehör, *als angehörig* verschreiben.

ANGEHÖRDE, *f. pertinens:* das Elsasz ist eine alte angehörde Deutschlands, *gehört von alters her zu uns.*

ANGEHÖREN, *attinere, eigentlich* an einen gehören, *an einen gewiesen sein:* alle di iz (*das kind*) ane gehôrten. *myst.* 50, 21; weliche sache unsern voget angehôrten ze rihten. Chmel *fontes* 1, 283 (*a.* 1299); wer dich angehöret in der stad. 1 *Mos.* 19, 12; meine tochter, wen gehörest du an? 24, 23, *in welche stellen spätere ausg. den dat. einschwärzen;* darumb dasz ihr Christum angehöret. *Marc.* 9, 41; der erstling Christus, darnach die Christum angehören. 1 *Cor.* 15, 23. *goth.* þai Christaus; verlässet sich jemand darauf, dasz er Christum angehöre. 2 *Cor.* 10, 7. *goth.* Christaus visan; allein Christum, und die in warhaftig angehören, ausgenommen. Luther 1, 5^b; was zu mir eingehet, das ist was mich angehöret. 6, 146^a; denn ir gehöret nicht sie (*die welt*), sondern meinen vater an. 6, 195^b; vielleicht gehöret dich die verheiszung nicht an. Melanchth. *im corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 936; das lamb, und die das lamb angehören. Frank *verbütsch. buch* 1559. *im 17 jh. trat der dat. an die stelle und gilt jetzt allgemein:* dasz du mir heute angehörst. Lessing 1, 404;

er ist der alte freigeborne vogel nicht,
er hat schon jemand angehört. Göthe 1, 107.

Opitz *hat ein unpersönliches* angehören *für* sich gehören, *die zeit sein, sich gebüren:*

kömpt dann die sonn heraus, wanns angehört zu tagen,
und leuchtet durch die luft mit ihrem feuerwagen. 2, 152.

ANGEHÖRIG, *angehörend:* dies buch ist mir angehörig, *früher würde gesagt worden sein* mich angehörig; ein angehöriger, *anverwandter;* meine angehörigen; die überlebenden, angehörige oder fremde. Kant 5, 104. *mit* 'treu angehörig' *schliessen gern* Göthes *briefe späterer zeit.*

ANGEHÖRIGEN = angehören: da er nicht aus allen provinzen zugleich gebürtig sein kann, so ist es ihm erlaubt, keiner von allen anzugehörigen. Schiller 792.

ANGEHÖRIGKEIT, *f. verhältnis des eigenthums und der abhängigkeit.*

ANGEHÖRSCHAFT, *f. inbegrif der angehörigen:* mich samt meiner ganzen angehörschaft, inclusive des Merkurs bestens empfehlend. Wieland *bei Merck* 2, 262.

ANGEHÖRUNG, *f. dasselbe:* der haspel samt seinen angehörungen. Hohberg 2, 430^a.

ANGEIFERN, *spuma, veneno adspergere:* mit verleumdungen angeifern.

ANGEISELN, *scutica incitare:*

dasz er die ross in die schlacht angeiselte. Voss.

ANGEL, *m. aculeus, hamus, cardo, ahd.* angul, *mhd.* angel, *altn.* öngull, *ags.* angel, *nnl.* angel, *fortbildung des ahd.* ango, *mhd.* ange, *und dem lat.* aculeus, uncus *entsprechend, spitze, stachel und eiserner haken, in dem die thür hängt, oft im geschlecht und nach den bedeutungen schwankend,* Luther *braucht* angel *hamus männlich,* angel *cardo weiblich, was andere gerade umdrehen. doch scheint hochdeutscher mundart das angemessenste, jede dieser bedeutungen männlich zu gebrauchen.*

a) angel, *stachel, voraus der biene, so mhd.*

des honeges süeze wære guot,
wan daz vil wê der angel tuot. Freid. 56, 17;
daz honec in dem munde,
daz eiter dâ der angel lît. *Trist.* 378, 24;
der den angel schon hat hin
was förcht er sich meh vor der bin?
das er drumb hinwerfen wolt
den immenkorb, des angels sold. Fischart *ehz.* 6;

mit scharpferem angel. *bienenk.* 237^a; die weil sie sehr scharfe und mordwürkende angel haben. 237^b; sie (*die drohnen*) haben kein angel. 238^a; die angel (*aculei*) der bienen. Hohberg 2, 380^a;

dasz sie hacket der armut angel. H. Sachs V, 360^a,

wie mhd.

die wil diu sorge ir angel
in mîn herze hât geschoben. *Wh.* 174, 32.

b) angel, *hamus, fischangel:* kanstu im (*dem Leviathan*) einen angel in die nasen legen? *Hiob* 40, 21; und die fischer werden trawren und alle die so angel ins wasser werfen. *Es.* 19, 8; sihe es kompt die zeit uber euch, das man euch wird eraus rücken mit angeln. *Amos* 4, 2; gehe hin an das meer und wirf den angel. *Matth.* 17, 27; würmlein an dem angel. Keisersb.;

gieng nach fischen
mit einem angel an den Rein. H. Sachs I, 537^d;

do nimpt David den angel an (*biss in den angel, den ihm der teufel gelegt hatte*). Mathesius 114^b; zu zeiten drei oder vier ängel in seinem bauch gefunden werden. Forer *fischb.* 79^b;

dis ist dein falsches aas, dein angel. Gryphius 1, 498;
speist was ihm fängt die angel. Fleming;

'disen angel mein fraw' *führt* Fischart *Garg.* 166[a] *unter den spielen n°* 201 *für uns unverständlich an;*

mit einem güldnen angel fischen. Hagedorn 1, 100;

was andre sterbliche aus mangel
der höhern scheidekunst, gleich einer flieg am angel
zu süszem untergange kirrt. Wieland 9, 61;

wo der überflusz den goldnen angel
in das meer der freude hängt. Göckingk 1, 45;

der dann bald hier bald da den angel
nach freundschaft, ach, umsonst warf aus. 1, 271;

schwebt unversucht alsdann vor mir
der wollust süszer angel. Bürger 103[a];

an diesem goldnen angel hat manche starke tugend sich verblutet. Schiller 284; nirgends beleidigt diese (falsche armut) mehr als wo sie der begierde zum angel dient. 1125;

das wasser rauscht, das wasser schwoll,
ein fischer sasz daran,
sah nach dem angel ruhevoll. Göthe 1, 185;

wie der köder am angel zu befestigen sei. 22, 194; diese blicke sind es, die den angel in meinen busen geworfen haben. Tieck 2, 150; man steckt einen schweinsrücken an einen angel (ἄγκιστρον). Langes *Herod.* 2, 70. *weiblich, ausser* Fleming: in die angel beiszen. Klinger 3, 98.

c) angel, *thürangel, cardo:* das ein igliche thür zwei blat hatte aneinander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; auch waren die angel an der thür des hauses gülden. 1, 7, 50; ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel. *spr. Sal.* 26, 14;

die thür im angel kan ich schmieren,
das sie nit knarren kan noch kirren.
H. Sachs I, 516;

hatte mich also zwischen thür und angel gesteckt und wuste der sachen nicht rath. Schweinichen 1, 127; wann das pferd das maul nicht recht mehr zubringen oder schlieszen kan, weil es aus den angeln gesprungen. Pinter *pferdschatz s.* 389;

ach, mein maul ist mir aus dem angel. Ayrer 52[a];
sich zwischen thür und angel legen. 75[a];
da war Georgien erst zwischen thür und angel.
Gryphius 1, 136;
seit die sfären sich in ihren angeln drehen.
Wieland 10, 173;
vom angel haut er das thor. Schiller 34;

die heiligkeit der kirchenmusiken, das heitere und neckische der volksmelodien sind die beiden angeln, um die sich die wahre musik herum dreht. Göthe 22, 228; die erheblichsten einwürfe drehen sich gerade um diese zwei angel. Kant 4, 101; du hast mich aus den angeln gehoben, wo steh ich fest? Bettine *tageb.* 222; ich bin allein, er hat mich wieder ganz aus den angeln gehoben und zu dir hinauf. 2, 120.

Man schreibt auch dem ambosz, der sense, feile, klinge einen angel, *d. i. spitze zu.*

ANGEL, *m. angina, bräune:* wann die schweine von diesem kraut essen, genesen sie von dem angel. Muralt *eidg.* 145.

ANGELANGEN, *adire, transitiv, einen um etwas angehen:* das man einen schwachen kranken menschen in schwere gefengnis legen sol und darnach auf solche trefliche artikel so gehling zu respondiern angelangen. Luther 3, 411; wan ein underthan euch umb hülf und rettung angelanget. Philander 1, 580; wie sie den himmel umb hülf und rettung angelangen. 1, 3. *vgl.* anlangen.

ANGELBAND, *n. thürband.*

ANGELBISZ, *m. morsus hami.*

ANGELCHEN, *n. hamulus, kleiner angel.*

ANGELD, *n. arrha:* zum angelde abzahlen. *colica* 190; ich kaufte ein stück gut, gäbe ein stark angeld, liesze mir hernach die tagezeiten desto gnädiger machen. Weise *erzn.* 94.

ANGELEGEN, *nnl.* aangelegen, *part. praet. von* anliegen *curae esse, oft adjectivisch gebraucht:* wenn den leuten etwas angelegen war. *weish. Sal.* 14, 21; ein wacker, fleiszig mensch, der des seinen mit vleis wartet und leszts im angeleigen (*so*) sein. Luther 6, 147[a]; hoch angelegener gescheften halben. Ayrer *proc.* 2, 2;

sunst nichts ist ihnen angelegen
noch angenehm in dieser welt. Weckherl. 12;

dasz ich nicht etwan stürbe und der welt so eine angelegene person entziehen möchte. Weise *erzn.* 75; eine angelegene bitte. Rabener 6, 87; ein gespräch, dessen mittheilung uns der leser gerne nachlassen wird, da wir seine begierde nach angelegeneren materien zu befriedigen haben. Wieland 1, 208; es war mir unendliche mal angelegener zu wissen, wer diese unbekannte sei. 2, 43; nun hatte er selbst nichts angelegners. 3, 212; mein angelegenstes geschäft. 3, 278; viel angelegnere dinge. 4, 59; in den meisten und angelegensten fällen. 8, 108; zum behuf seiner Horen muste ihm sehr angelegen sein. Göthe 31, 41; mir war nichts angelegener, als mich von seinen rhythmischen grundsätzen zu überzeugen. 31, 137; die höchsten und angelegensten zwecke der menschheit. Kant 2, 371.

ANGELEGENHEIT, *f. causa, nnl.* aangelegenheid, *eigentlich eine wichtige,* anliegende, *dann überhaupt uns angehende sache:* minister der auswärtigen angelegenheiten; sichs zur angelegenheit machen, *sichs* angelegen *sein lassen;*

wie könnt ich ihm denn sonst
den kleinen raub nicht gönnen wollen, den
er sichs zu solcher angelegenheit
gemacht, den christen abzujagen? Lessing 2, 333;

der einzige sohn des würdigen mannes, den alle, welchen die religion eine angelegenheit ist, so verehren und lieben. 10, 1; der tyrann machte sich eine grosze angelegenheit daraus, alle welt zu überreden u. s. w. Wieland 2, 316; auch diesmal fragte er mit angelegenheit (*so, dasz es ihm anlag*) darnach. Pestalozzi *L. und G.* 4, 110; die allgemeine menschliche angelegenheit. Kant 2, 27. 28.

ANGELEGENTLICH, *was* angelegen: so angelegentliche untersuchungen. Kant 2, 40; es gibt einen vortheil, der auch dem unlustigsten lehrling begreiflich und angelegentlich gemacht werden kann. 2, 238; meine angelegentlichste bitte *die bildung ist wie* gelegentlich, geflissentlich *u. a. m.*

ANGELEGENTLICH, *adv. sollicite.*

ANGELEGTERMASZEN, *modo constituto.* Fischart *Garg.* 152[a]. *s.* anlegen.

ANGELFISCHER, *m. hamator, im gegensatz zum* reusenfischer, netzfischer. *besser blosz* angler.

ANGELHAKEN, *m. uncus hami, ein überflüssiges wort, das nochmals durch zusammensetzung ausdrückt, was schon in* angel *selbst liegt:* sieh, sieh ein groszer fisch, der mich anbeiszen wollte, wie einen regenwurm am angelhaken. Arnim 2, 272. 294; am angelhaken der bewundrung zappelte. J. Paul *Katzenb.* 1, 15.

ANGELICHT, *hamatus, aculeatus, ahd.* angoht.

ANGELLEINE, *f. funiculus hami.*

ANGELLOCH, *n. cavatura cardinis, nach dem voc.* 1482 *vertinella.*

ANGELMAUS, *f. mus araneus, spitzmaus, wegen ihres spitzen, angelförmigen rüssels.*

ANGELMUND, *der entstellte name einer pflanze, soll rhus* (ῥοῦς) *coriaria sein, deren sich gerber zur beize bedienen, nach* Nemnich *heiszt auch lantana, wilde salbei* angelmund. *wol aus* agrimonia? *s.* agermund.

ANGELN, *nach dem sinn von* angel, *sowol* angeln *aculeo laedere:* welche bienen angeln (*stechen*) mehr? die dörren. Fischart *Garg.* 52[b]; *als* angeln *hamo piscari, das oft figürlich steht:*

wer immer angelt,
dem nimmer mangelt. Logau 2, *zugabe* 43;
ich angelte mit fröhlichkeit
nach dir, du bissest an. Gleim;
jener wildfang,
der unersättlich nur nach neuen opfern angelt.
Gotter 1, 253;

wirst nit viel angeln, ist noch zu früh. Göthe 13, 19; dasz eine verdrieszlich ist, die nach allen mannsleuten angelt und keinen fängt. 57, 104; du solltest dich schämen, einem menschen, wie der officier, den du gestern angeln lieszest, das geld abzunehmen. Klinger 1, 108; die verarmende menge, die sich, sobald sie von vaterländischer ehre entblöszt ist, in jedem ausländischen sumpfe satt fischt und angelt. J. Paul *nachdämm.* 84.

ANGELOBEN, *spondere, polliceri, geloben an die hand:* und hier gelob ichs an, verspritzen will ich. Schiller 337; sie war meine, mir von euch angelobte braut. Klinger 2, 22.

ANGELÖBNIS, *f. und n. promissio solemnis:* der fürstlichen angelöbnis nach. Schweinichen 1, 84; seines angelöbnisses eingedenk. Göthe 23, 11.

ANGELOBUNG, *f. dasselbe:* was ich in keine wege mit angelobung thun wollte. Schweinichen 2, 19.

ANGELPUNCT, *m. cardo rei, besser sagt man bloss* angel.

ANGELRUTE, *f. arundo piscatoria:*

wie am gestad ein fischer mit ragender angelrute.
Voss *Od.* 12, 251.

ANGELSCHNUR, *f. linea piscatoria. mhd.* angelsnuor.

ANGELSTANGE, *f. was* angelrute.

ANGELSTERN, *m. stella polaris:*

ihr haar ist ohne gold,
und schimmert doch von weiten bisz an den angelstern.
Schirmers *sing. rosen* 30 *lied.*

edles bild, schwing dich auf mit mir,
und stelle deinen glanz dem angelsterne für. Fleming;

aber Thusneldens anmut zohe seine augen mit unsichtbaren ketten nachdrücklicher, als der nordische angelstern die magnetnadel an sich. Lohenst. *Armin.* 1, 1271;

herr Boreas schwört bei den beiden angelsternen
von seinem herzen, bei ihren karfunkelaugen.
Wieland 4, 87;

dessen feste seele wie der angelstern am himmel unverändert und ewig um sich selber treibt. Schiller 307; da er den angelstern seines lebens als eine sternschnuppe in seine todtenstille wüste hatte fallen sehen. J. Paul *Tit.* 3, 132.

ANGELTUGEND, *f. cardinaltugend. s.* Keisersberg *b.* Oberlin 45.

ANGELÜBDE, *n. was* angelöbnis: dasz er aus seinem angelübd geschritten ist. Luthers *br.* 5, 21.

ANGELÜSTEN, *an etwas gelüsten, schon ahd. findet sich das subst.* analust (Graff 2, 289), *allmälich mit persönlichem dativ:* roheit, die manchem vom hammer Thors angelüsten möchte. Herder 18, 137.

ANGELWEIT, *adj. und adv. latissime patens, sperrweit,* sperrangelweit, *so weit es der thürangel gestattet:*

sie sperren zu mir angelweit
das maul auf, und ein jeder schreit. Opitz *ps.* 68;
die ohren stehn geöfnet angelweit. 219;
jetzt stehn des himmels thüren
geöfnet angelweit. Fleming 14;
mit angelweitem rachen. v. Birken *G.* 76;
die groszen blauen augen ihrer heiligen
entzückt und angelweit geöfnet. Wieland 21, 143.

ANGELWIND, *m. ventus a cardine flans:* die vier angelwind. H. Sachs I, 149ᵈ.

ANGEMENGE, *n. pabulum admixtum, in der landwirtschaft. s.* anmengen.

ANGEMERKT, *adv. nnl.* aangemerkt, *franz.* attendu, *in betracht, angesehn:* wir wollen diese schöne kunst nicht so gar verwerfen, angemerket, dasz doch eine grosze kraft mitwürkend sei. *Simpl.* 1, 200. *s.* anmerken.

ANGEMESSEN, *aptus, congruus:* der stellung, dem boden angemessen; angemessene kleidung, entschädigung. *vgl.* anmessen.

ANGEMESSENHEIT, *f. aptitudo:* die beschaffenheit des begrifs, nicht mehr, auch nicht weniger, als der gegenstand erfordert, zu enthalten. Kant 10, 209.

ANGEN, *angere. ahd.* angan (Graff 1, 341), *mhd.* angen, *noch bei* Henisch 81: was dich nit anget, darnach soltu auch nit fragen; *was aber auch* angehet *sein kann, wie* Henisch 1429 *selbst bemerkt.*

ANGENATURT, *nativus, angeboren* (*vgl.* angebürtlich) *hat* Stieler 38 *und* Abr. a s. Clara *Judas* 1, 289 aus angenaturtem vorwitz.

ANGENEHM, *acceptus, gratus, nnl.* aangenaam, *was man gerne an sich nimmt. goth.* andanêms, δεκτός *von* andniman δέχεσθαι. *ahd. nur* nâmi, ginâmi *in gleichem sinn, mhd.* genæme, *nhd.* genehm. *ein Magdeburger* Freidank *des* 15 *jh. hat für* genæme 48, 3 *des textes* angeneme. *da sich aber schon ahd.* ananeman, *nhd.* annehmen *findet, auch* annehmlich, annehm *gesagt wird, ist wider die wortbildung* angenehm, *nnl.* aangenaam, *nichts einzuwenden, sie erscheint schon bei* Luther *häufig, und noch in der vollen gestalt* angeneme: wenn du from bist, so bistu angeneme. 1 *Mos.* 4, 7; das es (das brandopfer) dem herrn angeneme sei von im. 3 *Mos.* 1, 3; so wird es angeneme sein und in versünen. 1, 4; so wird er nicht angeneme sein, der es geopfert hat. 7, 18; so ist er ein grewel und wird nicht angeneme sein. 19, 17; er sei angenem seinen brüdern. 5 *Mos.* 33, 24; wer aber in Machomet allein glaubt, die laszt er als angenem bei leben. Frank *weltb.* 191ᵃ; in von dem predigampt abzutreiben, es war aber vergeblich, dieweil er dem volk ganz angenem war. Kirchhof *wendunm.* 456ᵃ; da sie in der angenemen zeit sich nicht mit ganzem herzen zu mir bekeren. Mathesius 111ᵇ; allda waren i. f. gn. auch angenem. Schweinichen 1, 131;

ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angenemer.
Logau 2, 70;

ein knabe, dessen jugendblüte zu einer angenehmen frucht eine gute hofnung machen konte. *pers. rosenth.* 1, 5; weil der frommen nicht so viel als der bösen, sind sie desto angenehmer. 7, 20; der sprachgebrauch unterscheidet das angenehme vom guten, das unangenehme vom bösen. Kant 4, 166; angenehm ist das was den sinnen in der empfindung gefällt. 7, 46; sie war jung, hübsch, munter, liebevoll und so angenehm, dasz sie wol verdiente, in dem schrein des herzens aufgestellt zu werden. Göthe 25, 110. *es gilt zumal bei verbindlicher anrede und anwünschung:* angenehmer junger gesell! *pers. baumg.* 2, 14; angenehmes kind! Gellert 3, 172; angenehmste Henriette! Lessing 1, 406; angenehme ruh! Göthe 7, 61; sie sind ein warmer, ein angenehmer freund. 14, 124; sind mir stets angenehm; erste zusammenkunft mit dem angenehmen leser. J. Paul *teuf. pap.* 1, 1. angenehm haben *hiesz genehm halten, annehmen, franz.* agréer: alsdenn wirstu angenehm haben das opfer der gerechtigkeit. Luther 1, 31ᵃ; angenehm machen, *beliebt, annehmlich machen:* es begehre kein poet durch unterrichtung, sondern alle blosz durch ergetzung sich angenehme zu machen. Opitz *poeterei* 4; und (dasz) deine wolthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen. *Sirach* 7, 36; damit er sich nun angenehm und ansehnlich machen möchte. *pers. baumg.* 5, 12; mit scherzreden ihr die zeit zu vertreiben und sich bei ihr angenehm zu machen. *pers. rosenth.* 6, 2; bei den damen den angenehmen spielen. *Im handel und wandel nimmt* angenehm (*wie* theuer) *die bedeutung von gesucht, selten begehrt, an:* caffe und zucker angenehm, das holz, die milch im winter sehr angenehm; wenn sich die waare durch stetiges nachfragen angenehm machet, so schläget sie geschwinde auf und wird theurer. *des träumenden Pasquini staatsphantasien.* 1697. *s.* 112. *zuweilen ironisch für übel:* du bist heute in deiner angenehmen stimmung *oder* laune.

ANGENEHMHEIT, *f. delectatio:*

dafern dir dieses rohr kan angenehmheit bringen,
das meine hand bewegt.
Knittels *sinnenfrüchte. Colberg* 1677 *s.* 6.

ANGENOMMENHEIT, *f. simulatio:* gleisnerei und angenummenheit. Keisersb. *von kaufleuten* 96ᵃ; etliche die nit wörlich sondern fälschlich und in angenummenheit an in gloubten. *dessen postill.* 2, 82. *s.* annehmen.

ANGER, *m. pratum, viridarium, ahd.* angar (Graff 1, 350), *mhd.* anger (Ben. 1, 45ᵃ), *grasbewachsnes land, weidetrift, wie schon mhd. gewöhnlich* grüene anger, *altn.* engi *pratum; vielleicht dasz der alte volksname* Angrivarii, Angrarii, Engern *dazu gehört, einzelne dörfer heissen* Angersbach, Angersberg, Angersdorf. die anger sind vol schafen und die awen stehen dick mit korn. *ps.* 65, 14; ich wil sie weiden in allen awen und auf allen angern des landes. *Ez.* 34, 13; auf einen schönen anger. *Dan.* 3, 1; die reichen zelten auf den wolschmackenden (*duftenden*) angern aufgeschlagen waren. *Galmy* 134; wir reiseten von der stadt aus auf lauter schönen grünen angern. *maulaffe* 276; hütten auf dem grünen anger, den ich aus meinem fenster übersehen konte. *westf. Robins.* 122;

welch ein anger, o ihr schönen,
o wie dünkt er mir so schön!
Gleims *ode* 57 *nach Anakreon;*

von dem würdigen dunkel erhabener linden umschattet
war mit rasen bedeckt ein weiter grünender anger
vor dem dorfe. Göthe 40, 284;

auf dem feuchten heidekraute
zwischen dem gestrüpp des angers. Rückert 294;

eigentlich liegt anger *hoch und trocken, aue und wiese feucht:* er kommt über wiesen und auen, umgeht auf trocknem anger manchen kleinen see. Göthe 22, 151. *auch pferde werden auf dem* anger *getummelt:*

sieh .... den anger voll finsterer rosse. E. v. Kleist 2, 9;

schon Heinrich *im fortgesetzten Trist.* 2094 *sagt von einem niedergestochnen ritter, dasz er* den anger maz, *wie es sonst heisst* den acker mezzen *Parz.* 174, 30, *franz.* mesurer la champagne, mensurare terram *bei* Abbo 1, 325.

ANGER, *enger, steht in den weisthümern für das mlat.* an

garia, *frohne z. b.* 1, 749. 2, 519 *und damit werden* angerfart, angerwagen, angerwein *zusammengesetzt.*

ANGERBLUME, *f. bellis perennis, sonst* maszlieb, gänseblume:

'du bist kurzer, ich bin langer'
alsô strîtents ûf dem anger
bluomen unde klê. Walth. 51, 36.

ANGERFAHRT, *f. angaria, frohnfuhre. weisth.* 2, 525. 534.

ANGERFELD, *n. campus graminosus:* ein lüstiges angerfelt. H. Sachs I, 90ᵇ.

ANGERHÄUSLER, *m. hintersasz, nd.* brinksitter, *einwohner, der auf dem anger ansässig ist.*

ANGERKLEE, *m.:* der angerklee strebt ihren saum zu küssen. Salis. *s.* angerblume.

ANGERKRAUT, *n. polygonum, sonst* wegetritt, hänsel am weg.

ÄNGERLING *s.* engerling.

ANGERWAGEN, *m. frohnwagen. weisth.* 2, 525. 534.

ANGESANG, *m. die anhebende strophe im gegensatz zur antistrophe:* sie zogen mit angesang und antwort. Göthe 43, 264. *vgl.* abgesang.

ANGESEHEN. *consideratus, spectatus, part. praet. von* ansehen: ein angesehener mann, ein angesehenes, *ansehnliches* geschlecht, haus, amt; 'ein angesehener herr'. angesehn? 'je nun, ich meine ansehnlich, was man so untersetzt nennt'. Tieck 10, 25. *s.* ansehen.

ANGESEHEN, *adv. habita ratione, nnl.* aangezien, *it.* considerando, *franz.* considérant, attendu, *bei* Luther *noch mit dem acc., dann aber mit dem gen. oder folgendem* dasz: also wird für gott das herz rein und das gewissen gut und sicher, nicht angesehen mein eigen reinigkeit oder leben für der welt, sondern angesehen den lieben schatz — 6, 41ᵃ; sondern ich wil viel mehr ir (*der welt*) zuwider fortfaren guts zu thun, nicht dich noch jemand angesehen, sondern umb meines herrn Christi willen. 6, 50ᵃ; das sie auch selbs zu Augsburg den keiser baten, er solt den bapst vermögen, das er kein ablasz mehr in Deudschland schicken wolte, angesehen, das es in abfall und verachtung komen were. 6, 82ᵃ; aber wo wir uns einmal trennen lassen, so kommen wir niemer bei einander, angesehen, das wir also ungewapnet seind. *Aimon bogen* n; ir hettent alle ewere bruder mit manheit ubertroffen, angesehen, das ir der jüngst und künest warent. *bogen* q; so wird gewis eim solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, dasz er solche tischmusic, prett und bettspiel augenblicklich umb sich hat. Fischart *Garg.* 72ᵇ; du hast grosze gnade von gott, dasz du angesehen der erbsen in den schuhen dannoch so wol fortkommen kanst? ja sagte ich, ich habe sie gekocht. *Simplic.* 1, 449; angesehen ich gestehen musz, dasz es schwer fällt, sich dessen beraubt zu sehen, das einer würklich in besitz zu kriegen vermeint gehabt. 2, 447; angesehen ich die hierzu erforderte gelehrsamkeit nicht besitze. *ehe eines weibes* 2; angesehen überflüssige dinge entbehret werden können. 8; angesehen er durch dergleichen löbliche bemühungen seine zeit wol anwenden würde. 187; angesehen sie dergleichen haben könte. *ehe eines mannes* 386; sind aber auch solche (zusammensetzungen), die nichts haben, denn lauter kleine stück, gebe keinen pfifferling drum, angeseln sie untauglich werk sind. Klopst. 12, 117; einem meister er ist ein ehrsamer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird. 154; so dürfen und müssen auch ihre (*der komödie*) charaktere selbst allgemeiner sein, als sie in der natur existieren, angesehen dem allgemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukömmt. Lessing 7, 410; es soll mit dem praenumerieren mislich sein, angesehn die gelehrten oft so gewissenhaft zu werke gehn, als die kaufleute. Claudius 2, 19; zweitens auch weil reisebeschreibungen überhaupt unmöglich auf eine andere art zu machen sind, angesehen noch kein reisebeschreiber wirklich in dem lande stand, das u. s. w. J. Paul *uns. loge* 3, 130. *Der ausdruck gilt aber für steif und* Klopstock *in den angezogenen stellen verwendet ihn bloss spöttisch.*

ANGESESSEN, *fundos habens, sonst auch* eingesessen: er schien ihm oft weniger ein angesessener einwohner dieser welt, als ein wesen von höherer art, ein den menschen gewogener genius zu sein. Wieland 3, 359; lieber prügle ein in Baireut angesessener mann seinen bedienten obenhin aus. J. Paul *paling.* 1, 59. *sonst auch* ansäszig.

ANGESESSENHEIT, *f. ansässigkeit.* Thibaut *pand. recht* 3. §. 1069.

ANGESICHT, *f. aspectus, conspectus, facies, nnl.* aangezigt. *das ahd.* anasiht, *mhd.* angesiht *waren, wie* gisiht, gesiht *weiblich, und bezeichneten, gleich dem lat. aspectus vorzugsweise das anschauen, dann auch das angeschaute, os, facies.* zuo ir angesihte. *Iw.* 4234 *in gegenwart;* von leideberender angesiht. *Barl.* 30, 27; unfrô der angesihte, *des anblicks. Wh.* 61, 25; gotes angesiht, *das anschauen gottes. Barl.* 65, 27. *das weibliche geschlecht lässt sich noch ins* 15. 16 *jh. verfolgen:* in der angesicht gottes. Keisersb. *von schwertern und scheiden* 4; erklärt er das von der angesicht des ganzen antlitz. Gersdorf *wundarzn.* 1528 *bl.* 90. *bald aber herschte das neutrum.*

ANGESICHT, *n. aspectus, facies, vultus. auch hier erscheinen beide bedeutungen neben einander, da gegenüber stehende wechselweise sich sehen und gesehen werden.*

1) *activ, blick, auge, gegenwart des sehenden:* er meidet mein angesicht, *will nicht von mir gesehn werden;* er kommt mir nicht vors angesicht, *vor die augen;* Adam versteckt sich fur dem angesicht gottes. 1 *Mos.* 3, 8; hüte dich vor seinem angesicht und gehorche seiner stimme. 2 *Mos.* 23, 21; der herr lasse sein angesicht leuchten uber dir. 4 *Mos.* 6, 25; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 32, 21;

auch du, gönn ihm dein angesicht, mein Polynices.
Schiller 240;

unverhört geh ich aus ihrem angesicht. 256;

man führt uns aus dem angesicht der menschen. 599;

die gunst des königlichen angesichts
hat sie verwirkt. 419;

frecher, mir vom angesicht! Göthe 10, 225;

sie zu tilgen von dem angesicht des himmels. 8, 161;

weil unter des himmels angesicht
man immer besser und freier spricht. 3, 119;

im angesicht einer hohen mauer. 21, 174, *d. h. vor der mauer,* en face du mur, *so dass die mauer auf die kommenden herab sah;* herabgestiegen von der höhe verweilte ich noch eine zeitlang vor dem angesicht des ehrwürdigen gebäudes. 25, 227; im angesicht des feindes wurde die brücke besetzt; im angesicht des kochs schnappte der hund das fleisch weg; *man erklärt etwas* im angesicht der welt, *vor den leuten, dass es alle sehen und hören;* hier stehen wir im angesicht des vaterlands.

2) *passiv,* angesicht, *wie es sich schauen lässt, antlitz:* im schweisz deines angesichts soltu dein brot essen. 1 *Mos.* 3, 19; ich weisz dasz du ein schön weib von angesicht bist. 12, 11; und Joseph war schön und hübsch von angesicht. 39, 1; da er sein angesicht gewaschen hatte. 43, 31; man musz dem teufel das kreuz ins angesicht schlahen. Luther 6, 4ᵇ;

der frühling wird nun bald entweichen,
die sonne färbt sein angesicht. Uz 1, 85;

seht sie nur erst von angesicht. Schiller 426;

trocknen mein angesicht. Voss *Luise* 3, 292;

am besten ists der drohenden gefahr
ins angesicht zu sehen. Göthe 10, 238;

komm, dasz ich wieder ihr holdes angesicht sehe. 20, 101;

durch ein unbändiges reden allen verhältnissen ins angesicht schlagen. 28, 247; einen mitten ins angesicht verwunden; machte ein zu saueres angesicht. J. Paul *teuf. pap.* 1, 13.

Beide bedeutungen greifen natürlich in einander über, gönn ihm dein angesicht *kann sowol heissen sieh ihn an, als lasz dich von ihm ansehen,* seht sie nur erst von angesicht *entweder, erblickt sie nur erst mit euren augen, oder schaut nur erst ihr antlitz an.* einem in das angesicht widerstehen. Hahn 3, 34, *ihm unter augen treten, seinen anblick nicht fürchten;* einen ins angesicht verlästern. Klinger 11, 279; das böse, dessen man sich gegen einen abwesenden feind wol getrauen darf, ihm ins angesicht zufügen. Schiller 777.

Von angesicht zu angesicht: der herr aber redet mit Mose von angesicht zu angesicht, wie ein man mit seinem freunde redet. 2, 33, 11;

wenn wir mit wolwollenden
von angesicht zu angesicht uns finden. Göthe 11, 370:

sieh mich von angesicht zu angesicht, du erwählter! 14, 186.

Im sinn von antlitz nahm angesicht *auch die bedeutung einer larve, maske an:* da er ein angesicht oder schempart vorthet. Kirchhof *wendunm.* 138ᵃ. *Wo der pl. gebildet wird, lautet er* angesichter, *doch ist auch* angesichte (*wie* wörter *und* worte) *zulässig:*

disz weite reich gibt ihm vil schöner angesichte.
Gryphius 1663 *s.* 118,

falls hier der gen. pl., nicht etwa acc. sg. gemeint ist. s. antlitz.

ANGESICHT, *adv. in conspectu, der alte gen. sg. fem.:*

angesicht der augen er betreugt. H. SACHS II. 4, 5^a.

ANGESICHTS, *adv. in conspectu, franz.* en face, *mit dem gen. des neutrums gebildet:* das er verhoft, mein gn. h. der kurfürst würde mir angesichts seiner schrift (*d. i. sobald ihm seine schrift vor die augen gekommen*) flugs alles thun, was er wol gern sehe. LUTHER 6, 6^a; wie er e. k. gn. durch sein gewonlich lose geschwätz bewege, uns nur angesichts seines schreibens und geschwinds urtheils zum lande ausjagen. LUTHER *br.* 1, 307; angesichts der frau lobte er die magd;

> sich angesichts der ritter unsers volks.
> BÜRGER 41^a;
>
> und zwingt die laune angesichts
> der weisheit uns zu quälen. GÖKINGK 1, 155;

angesichts der versammlung. GÖTHE 46, 355; angesichts dieser dinge muste eingeschritten werden; angesichts der stadt, *vor den augen der stadt;* angesichts der kirche, *en face de l'église. Für dies* angesichts *entfaltet sich aber natürlich die bedeutung von sofort, sogleich, plötzlich, zusehends, im augenblick = anblick, wie schon jenen stellen* LUTHERS *nahe lag:* fordern i. f. gn. mich wieder nach Prag, dasz ich angesichts (*d. i. des empfangnen befehls*) kommen sollte. SCHWEINICHEN 2, 43; befahl ihn angesichts ohne urtheil und recht zu tödten. ZINKGR. *apoph.* 23, 3;

> darumb erkler uns deinen willen,
> wir wolln ihn angesichts erfüllen. *froschm.* III. 3, 10;
>
> wer erde liebt, liebt das, was endlich angesichts,
> wann gott gebeut, zersteubt. LOGAU 1, 2, 76;
>
> der zuvor mein alles war, wird mir angesichts
> durch des todes mordestich nun mein alles nichts. 3, 5, 88;
>
> mein fräulein, sagte sie, den ring soltu mir geben,
> der alle zauberei kan angesichts aufheben.
> WERDERS *Ariost* 7, 47;
>
> und schreit den zweien zu, was? wie kompt ihr hierher?
> zurück ihr angesichts mir wieder reiten sollet,
> wo ihr erschlagen nicht sein alle beide wollet. 12, 39;
>
> wie die, so seiner macht mit aufruhr feinde werden,
> sind worden angesichts verschlungen von der erden.
> OPITZ;
>
> auf hohen güldnen bergen
> wächst angesichts ein baum. BROCKES 2, 7;
>
> denn so viel zeigt sich angesichts,
> du kannst nicht mahlen, sie nicht leiern. WIELAND 9, 145;
>
> dasz einer liebe im busen getragen,
> das sieht man angesichts. 21, 82;
>
> ich löse rasch mit einem male
> die grösten zweifel angesichts. GÖTHE 13, 277.

ANGESIEGEN, *victoriam reportare, in der Johannesminne bei* UHLAND *s.* 816. 823, *die noch dem* 14 *jh. angehört,* daz wir in (*den feinden*) allen angesigen;

> daz wir in müezen widersten
> und wir in gesigen an;

aber auch noch bei H. SACHS *nachzuweisen:*

> kein arbeit thut ir angesiegen. I, 500^a,

d. h. keine arbeit vermag etwas über die faule magd, sie greift keine an. mhd. ist die fügung häufig:

> gesige ich aber im an. *Iw.* 535;
>
> hât ein man gesiget mineme herren an. 1664;
>
> zwâre ich trûwe wol gesigen
> an den ritern allen drin. 4225;
>
> die (sorgen) sigten ir vreuden an. 4426;
>
> er welle dem risen an gesigen. 4778;

hier wechselt deutlich der zu angesigen *gesetzte dativ mit dem von der praep. abhängigen, und die construction gleicht ganz der bei* angewinnen. *der gebrauch von* angesiegen *wäre noch heute vollkommen zulässig.*

ANGESINNEN, *expetere, deposcere, wofür jetzt bloss* ansinnen *zu sagen gewöhnlich ist. statt des heutigen dat. galt früher der acc.,* etwas an einen gesinnen: dienstbarkeit und gehorsame an den herzog Beve zu gesinnen. *Aimon bogen* b. *vgl.* ansinnen *und* gesinnen.

ANGESIPPT, *cognatione attingens, anverwandt, von einem sonst ungewöhnlichen* ansippen: wie dann keiser Friderich ausz angesipter freundschaft ein stift gebawet. PARACELSUS 1, 250^b; brüder und angesipten. KIRCHHOF *wendunm.* 368^b; vatter und mutter und sonst angesipte blutsverwandte. *disc. mil.* 50. *vgl.* angewandt.

ANGESPANN, *n. franz. attelage:* das rennthier, das angespann des Samojeden. KANT 5, 437; ich will ihm helfen, weil er kein angespann hat. HIPPEL *ehe* 5, 122.

ANGESPRÄCH, *affabilis:* Adrianus was freigabig, mild, angsprâch, in der artznei erfaren. FRANK *chron.* 138^a, *ahd. ist* gisprâchi *facundus und* anagisprâchi *würde einen bedeuten, der leicht angesprochen werden kann.*

ANGEST, *f. angor, ahd.* angust, *mhd.* angest, *statt des gekürzten* angst, *ist zwar ungebräuchlich, hat aber kein bedenken, da wir für* bangst, verlangst *ebenwol, den umständen nach,* bangest, verlangest *sagen.*

ANGESTALT, *f. figura hominis ad aliam composita.* FISCHART *Garg.* 67^a *sagt schön von den kindern:* dise sind der eltern schönster wintermeien, leidvergesz und wendunmut, des vattern aufenthaltung, leitstab, krucken und stützen, in welchen sein alter widerblüsam wird, sind der bleiblich nam seines stammens, spiegel seiner vergangenen jugend, anmaszung seiner geberden, angesicht und angestalt, gleichwie ein gezeichnete herd. *oder darf man trennen:* an gesicht und an gestalt?

ANGESTAMMT, *natura insitus, angeboren, angenaturt, dann auch angeerbt, durch abstammung erworben:* auf alle an sich gezogene grundbesitzungen verzicht zu thun und sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. WIELAND 8, 460; den von seinem vater ihm angestammten gewerbsinn. GÖTHE 24, 222.

ANGESTOCHEN, *part. praet. von* anstechen, *incitare equum, franz.* poindre, *wird mit* kam *verbunden, um einen schnellen anritt, dann überhaupt annäherung, selbst schwerfällige auszudrücken:* er kam angestochen, *altfranz.* vint poignant; kam nach der abenddemmerung in mein losament angestochen. *Simplic.* 2, 453; der notarius mit zwei zeugen angestochen kam. *westf. Rob.* 282; ich kam wiederum mit meinem vorschlage angestochen. *Pierot* 2, 24; mit einer zippelprücke angestochen kommen. CLAUDIUS 3, 14;

> die wahrheit kommt zwar oft hier unrecht angestochen.
> J. EL. SCHLEGEL 2, 602.

vgl. angehauen. angestochen *auch* angetrunken.

ANGESTREITEN, *impugnare, gebildet und gefügt wie* anfechten *oder* anstreiten, *mhd.*

> dô begunde in dô an striten. *Iw.* 1731;
>
> siben mal an die Türken gestreit. *fastn. sp.* 307, 16.

vgl. streiten *und* anstreiten.

ANGETREFFEN, *pertinere ad aliquem, gewöhnlicher* betreffen, anbetreffen: ein zufall, der getrift den baum an. PARACELSUS 1, 79^b. *s.* antreffen.

ANGETRIEB, *m. incitamentum, gewöhnlich* antrieb:

> das feuer pflegt die luft zu regen
> durch hitz auf ihren angetrieb. OPITZ 2, 90.

ANGETRUNKEN, *aliquantum ebrius:* er ist schon angetrunken. *s.* antrinken.

ANGEWANDT, *propinquus, anverwandt, angesippt.* HALTAUS 28. *s.* anwenden.

ANGEWÄHREN, *etwas anbringen, an den mann bringen,* an die gewähr, die gewer *eines andern bringen:*

> soll ein ergetzlich kusz
> sein besser angewehrt, als auf des pabstes fusz,
> so musz ein lieblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
> bei süszen schmätzerlein dem lächeln und dem mürmeln
> sich artig mischen ein. LOGAU 2 *s.* 14;

eine neue dienstbarkeit, dasz hohe häuser aus der hand der fürsten ihre liebsten empfangen müssen, wormit diese ihre buhlschaften wol angewehreten. LOHENST. *Arm.* 1, 399; dieses (bitten) wolte sie nicht für sich selbst verschwenden, sondern für ihren gemahl und tochter angewehren. 1, 1138; wie es nun viel zu weitläuftig fallen würde, alle absondere fälle zu vernehmen, darinnen unser Herrmann alles dieses angewehrete. 1, 1263; die deutschen fürsten säumten auch nicht alle gelegenheit des ortes wol anzugewehren und ihr heer in gute verfassung zu stellen. 2, 1222.

ANGEWEGE, *n. in den mühlen, der starke balke, auf dem das gezäpfe befestigt ist, sonst auch* das anwagholz, das angewehre.

ANGEWENDE, *n. confinium. mehr davon unter* anwande.

ANGEWINNEN, *potiri, lucrari, consequi, victoriam reportare, wie* angesiegen *mit dat. der person, acc. der sache, oft ohne letzteren, denn in gedanken zu ergänzenden,* es einem angewinnen, *an einem, von einem gewinnen; construction und bedeutung kommen der von* abgewinnen, es einem abgewinnen *sehr nahe. belege für beides fastn. sp.* 843, 4. 847, 23; als verre der vaidt in den halm hat angewonnen. *weisth.* 1, 831.

ein solchen rank gewan ich ir an. *fastn. sp.* 274, 20;
do gewan ich ir erst ein rank an.' 335, 13;
damit ich euch will an gewinnen. 350, 3;
so wolten die kint dann mit mir scherzen
und gewunnen mir ie an ein rank. 385, 3;

dise stück sollen einen menschen billichen bewegen, das er im selbs den mund angewin (*es über sich erlange den mund aufzuthun*) und beicht. Keisersb. *brösaml.* 56ᵃ; er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter gestritten und im alle sein land angewonnen. 4 *Mos.* 21, 26; darumb haben sie uns angewunnen. 1 *kön.* 20, 23; Abia jaget Jerobeam nach und gewan im stedte an. 2 *chron.* 13, 19; denn wenn man schon darüber klagt, so sind sie selbs richter und kan inen niemand nicht angewinnen. Luther 2, 408ᵃ; man wird mir doch nichts angewinnen. 3, 430ᵃ; wie ist es denn müglich, das man gott (*deo*) künne angewinnen? 4, 181ᵃ; nachdem er mit kunst noch gewalt uns kan angewinnen. Luthers *br.* 4, 316;

wolan, so wirstu, herr esel,
ein könig sein an meiner stat,
als der mir angewonnen hat. Alberus 76ᵇ;
wie er den Teutschen hett mit macht
daselbst gewunnen an die schlacht. 87ᵇ;

er hat im darnach noch zween veldstreit angewunnen. Stumpf 1, 32ᵃ;

wie solt dan solchen standhaft freunden
die sonn nun etwas an gewinnen?
Fischart *gl. schif* 637;
der herr kan allen angewinnen. Opitz *ps.* 147, 2;
jedoch neigt alsobald sich sein gemüt und sinn
zum held, und wündscht, dasz er dem andern angewinn.
Werders *Ariost* 11, 7;

wie wolten wir ihme dann diese rechtfertigung angewinnen? Ayrer *proc.* 1, 15; wollen wir dann mit gott rechten, dem nie ein mensch angewonnen hat? Aug. Buchners *trostschriften. Wittenb.* 1644 *s.* 32; mein red die gwint dir wenig an. Schmeltzl *verl. sohn* 11ᵃ; *später selten:*

ein herz, dem königssöhne nicht angewonnen hatten.
Wieland 4, 133;

doch sollte das gute, kräftige wort, gleich angesiegen, *wieder in gebrauch kommen.*

ANGEWOHNEN, *assuefieri, an etwas gewohnen, ahd.* ana giwonên:

bisz man etwas angewohnet,
das doch endlich wenig lohnet. Fleming 238;
auf angewohnte weis, *more solito.* Werders *Ariost* 13, 75;
ihm der sich selbst im innersten bestreitet,
stark angewohnt (*suetus*) das tiefste weh zu tragen.
Göthe 4, 103.

ANGEWÖHNEN, *assuefacere, ahd.* anagiwennan = giwenian, *noch* Stieler 2494 *schreibt richtig* gewenen, angewenen, Opitz angewehnen:

sonst bist du zwar .. zu kämpfen angewehnt. 1, 1;
dazu der himmel dich ansdrücklich hat erkohren,
dein vater angewehnt. 1, 13;

er hatte sich das kännchen (*den trunk*) so angewehnet. *Simpl.* 1, 486; es würde lächerlich sein, wenn man diese dienste von hunden und pferden fodern wollte, ohne sie dazu anzugewöhnen. Rabener 4, 129; ein knabe, den man angewöhnet alles ... zu vergleichen. Lessing 5, 418; Eblis hatte ihn angewöhnt, die religion in einem falschen lichte zu betrachten. Wieland 7, 88; nichts ist nöthiger als dasz du dich angewöhnest, dir die männer unter diesem verhaszten bilde vorzustellen. 3, 307. *das part.* angewöhnt *ist assuefactus, unterschieden von* angewohnt *assuetus, solitus, wofür früher das bessere adj.* gewon *galt:* angewöhnt lauter idealische wesen um dich her zu sehen. Wieland 1, 94; von seiner kindheit wurde er angewöhnt, der allgemeine liebling aller welt zu sein. 3, 275; seinen angewöhnten gang in aller ruhe fortgehen. Klinger 6, 295. *meistens fügen neuere den dat. der person hinzu, der bei* abgewöhnen *richtig, bei* angewöhnen *eigentlich falsch ist:* gewöhne dich das an, gewöhne dir das ab, *denn ursprünglich war es:* an dich, ab dir. Lohenstein *setzt zu* sich angewöhnen *den gen. der sache:* sich der römischen sitten angewöhnen. *Arm.* 2, 1124.

ANGEWOHNHEIT, *f. assuetudo, consuetudo, von dem eben erwähnten adj.* gewon *gebildet:* üble angewohnheit des schnarchens, fluchens.

ANGEWÖHNUNG, *f. assuefactio:* angewöhnung ist die begründung einer beharrlichen neigung ohne alle maximen durch öftere befriedigung derselben. Kant 5, 321; zur angewohnheit des rauchens gesellte sich noch die angewöhnung des schnupfens.

ANGFER, *adv. mhd.* âne var, *nhd.* ohngefähr *und* ungefähr, *fere, circiter, der echten form noch näher stehend:*

wann wir sind angfer auf dem feld
zusam kommen. H. Sachs II. 4, 1ᵃ.

und öfter. s. ahne.

ANGIENEN, *inhiare, ahd.* anaginên (Graff 4, 106), *an, gegen einen gähnen* (*s.* angähnen), *mhd.* der tievel ginete an daz fleisc (Ben. 1, 527ᵃ): mein haus angint. H. Sachs IV. 3, 30ᵃ;

wie denn, wenn ich dich hett gescholten,
so solstu mich gar schäl angienen.
B. Waldis *Esop* 3, 12.

ANGIEREN, *avidis oculis intueri, gierig anstarren, anstieren:*

wie wenn Jupiters vogel, der krummgeklauete räuber
nieder den hasen gesetzt in das nest des erhabenen felsens,
nirgend ist flucht dem gefangnen, den wild der eroberer angiert.
Voss.

ANGIESZEN, *affundere, ahd.* anagiozan, *mhd.* anegiezen, *hinzu gieszen, beim kochen,* wasser angieszen, wein angieszen; das mehl angieszen; den pflanzen, bäumen, blumen, *d. i. an die pflanzen, bäume gieszen. in der metallarbeit,* dem gefäsz einen henkel, grif angieszen. die flasche angieszen, *anbrechen; sonst auch* das gefäsz angieszen, *infundendo experiri mensuram* (Oberlin 46). anschütten *ist stärker.*

Vorzüglich pflegt angegossen *das genau anschlieszende sitzen auszudrücken:* der reiter sitzt auf dem pferde wie angegossen, das kleid, als wär es angegossen: sie schneidet fort und schaft ihm einen rock auf den leib wie angegossen. Göthe 23, 43; paszt mir nicht sein blaues wamms wie angegossen? 57, 96; es sasz wie angegossen. Bettine *tageb.* 134; *und figürlich:* alles das lag ja Klotilden wie angegossen an. J. Paul *Hesp.* 2, 238; dessen landgut und landschaftsdirectorat recht anpassend dem schwiegervater angegossen waren. *Tit.* 3, 61, *wo die zugesetzten worte* recht anpassend *das bild schwächen.*

Veraltet aber ist heute die früher geläufige bedeutung von verleumden, anschwärzen, gleichsam besprengen, besprützen und beflecken: aber wer mich also bei j. f. gn. angegossen hat, habe ich nie erfahren können. Schweinichen 3, 148; und ist auch Seneca bei ihm angegossen worden. Opitz 1, 4ᵇ. Frisch 1, 348ᵃ *führt an, dasz zu Wüllersleben im Schwarzburgischen sonst jährlich zwei neue heimbürgen und zwei* angieszer *bestätiget wurden, die in der gemeine den frevel anzugeben, zu rügen hatten.* Stieler 648 *hat* angieszer *delator,* angieszicht *calumniose.*

ANGIFT, *m. venenum, veneficium:* heilwertige arzneien, mit welchen wir, wenn dieselben krankheiten einbrechen, genante scheferei für den angift und anhaft zu unterhalten und verwaren. Luther 1, 214ᵃ. *ist das angehängtes, angestoszenes gift? s.* anhaft.

ANGIFT, *f. arrha, was* angabe, angeld. *schon ahd. ein* anagift, *aber in allgemeinem sinn, wie es scheint, für principium* (Graff 4, 125).

ANGIRREN, *minurire:* die tauben auf dem dach girren einander an.

ANGLANZ, *m. gleichsam affulgor:*

gern auch glaubte die mutter und ahndete himmlischen anglanz.
Voss 2, 15.

ANGLÄNZEN, *affulgere:* o wie zwei menschen, ähnliche wesen, einander fremd und ungleich werden, blosz weil eine gottheit zwischen beiden schwebt und beide anglänzt. J. Paul *Tit.* 3, 14.

ANGLAST, *m. älterer ausdruck für* anglanz: der mon gibt den angenommenen widerschein wie ein feurspiegel der erden, und denselbigen anglast und anschein gibt er desz heftiger und kräftiger, je ferner er von der sonnen sich äuszert. Sebiz *feldbau* 47.

ANGLEICH *für aequalis, similis kommt nicht vor, würde aber dem ahd.* anagalîh, *das sich noch in* epangalîh *und* anaepangalîh (Graff 2, 114) *verstärkt, entsprechen, dafür sagen wir* ähnlich = *ahd.* analîh. *ein späteres* angelich *aus* Tschudi *ist oben unter* ähnlich *angeführt.*

ANGLEICHEN, *assimilare:* Wieland, indem er sich dem kühnen Aristophanes anzugleichen suchte. Göthe 32, 250; diese verfluchte erste grundfaser hat sich alles übrige angeglichen. 36, 122; da der einflusz des mütterlichen blutes erst zugeeignet und angeglichen wird. J. Paul *Levana* 1, 157.

ANGLEICHUNG, *f. assimilatio, adaequatio:* nun disen angleichungen hoher leut folgt auch unser discipel. FISCHART *Garg.* 186ᵃ; die eine allgemeine an- und ausgleichung aller stände und beschäftigungen zu einem allgemeinen menschenwerthe durchaus in herzen und im auge hatte. GÖTHE 49, 174.

ANGLEISZEN, *affulgere, anglänzen:* damit wir nicht uns lassen seine grosze gewalt, ehre, sieg, glück und gut angleiszen und locken. LUTHER 8, 13ᵃ.

ANGLEITEN, *allabi, impingere, anstoszen, nnl.* aanglijden: er glitt mit dem fusz an.

ANGLER, *m. hamator, ἀγκιστρευτής:* auch saget die historie, Tristan sei der erste angler gewesen. *volksb. cap.* 29.

ANGLER, *m. Anglus, Engländer:* die Ängler thun einen fehlzug. AGRICOLA *spr.* 227ᵃ;

dasz ihr Angler blut mit blute gänzlich zu verwaschen denkt?
durch geblüte wird die rache nur ernähret, nicht ertränkt.
LOGAU 3, 6, 12.

ANGLETTEN, *anschmiegen, anhängen?* anglätten *oder* angleiten? *kaum* ankletten: aber so ein solch eisen (*ein pfeil*) sich anglettet oder widerhecket, da wisse, dasz es hindersich nit ausgehet, sondern durchgestoszen soll werden. PARACELSUS *chirurg. schr.* 345ᵇ. STALDER 1, 453 *hat* gletten *vom plätten der wäsche,* gletteisen *plätteisen, also glatt machen.*

ANGLIEDERN, *membratim jungere, coassare.* STIELER 670 *schreibt* angliden. *ahd. ist* lidôn *secare, mhd.* zeliden, *zergliedern.*

ANGLIMMEN, *incipere candere, feuer fangen, nnl.* aanglimmen: die kohle glimmt an, der schwamm ist angeglommen;

sobald in ihrer hand
die ampeln glimmen an. LOHENST. *Sophon.* 80, 72;

die wollust sieht erfreut den angeglommnen zwist.
J. E. SCHLEGEL 4, 95;

und seht, er ist gekommen,
das göldne kind, der mai,
ist alles angeglommen,
das eis ist weggenommen,
die fluren sind so neu. TIECK 1, 6;

blicke feurig angeglommen.
TIECK *Sternb.* 1, 74;

das anglimmende morgenroth. J. PAUL *Hesp.* 4, 62; am horizont war unten im düstern nebel ein angeglommener saum wie morgenglut. 4, 80; im dunkeln dufte glimmt die seele wieder an wie abendroth. 3, 76. *Transitiv* anglimmen, anglimmte, *incendere:*

der herr churfürst von Brandenburg
dem teufel musz anglimmen ein kerzen.
UTRICULARIUS 2, 8.

ANGLOTZEN, *apertis oculis aspicere, anstieren:* wie die narren eim ins maul sehen und mit den augen anglotzen. LUTHER 3, 363; die ihre schwester mit so neidischen augen anglotzt. WIELAND; soll ich denn ein vieh sein und das bild kalt anglotzen? J. PAUL *Hesp.* 1, 124.

ANGLÜHEN, *candefacere, calefacere:* den lautertrank anglühen. FLEMING; einen reichhaltigen korb des sanft angeglühten Johannisberger rislings. ARNIM 1, XXII;

wie im morgenglanze
du rings mich anglühst
frühling, geliebter! GÖTHE 2, 82;

wie ein west, der hier den liebling
zum kus anglüht. HERDER 1, 66;

prangen nicht die lilien der unschuld früher als die rosen der scham, wie die purpurfarbe anfangs nur bleich färbt und erst später roth anglüht. J. PAUL *Tit.* 2, 166; ein erlebter krieg glühet das herz ganz anders, reiner und stärker an, als dreimal ihn exponieren. 36, 11. *dieser schriftsteller setzt es auch intransitiv:* das gewölke glühte höher an. *paling.* 1, 110; da er schnell anglühte und doch langsam erkaltete. *Hesp.* 4, 89; in den anglühenden jahren. 37, 8.

ANGLUPEN, *torve intueri, tückisch, finster ansehen, ein niederdeutsches wort,* glupsk *ist tückisch schauend und zufahrend, nnl.* gluipsch, *packend, von einem raubvogel, schw.* glupsk, *dän.* glubsk *vorax, violentus.*

ANGRÄNZEN, *s.* angrenzen.

ANGRAUEN, *colore cinereo induere, von* grau, *ahd.* grâ *griseus:*

die felsen rauh und seltsam angegraut. GÖTHE 4, 45.

ANGRAUEN, *horrore percutere, von* grauen, *horrere, ahd.* grûên: schwarz wie das grab graute mich eine trostlose zukunft an. SCHILLER 190.

ANGRAUSEN, *dasselbe, von* grausen, *ahd.* grûisôn:

wenn der racheschwestern chor ...
ihn angraust an des tempels schwelle. SCHILLER 43;
von allem, was dich angegrauset. VOSS 6, 249.]

ANGREIFEN, *arripere, apprehendere, nnl.* aangrijpen, *eigentlich mit der hand, dem fusz, der klaue, dem schnabel an etwas greifen:* ich greife, *fasse* deine hand, deinen arm an; greife die blume, den baum an; der rabe grif an und holte sich den käse; das heisze eisen mit der zange angreifen; ein pferd von dunkler farbe greift viel feuriger den boden an. GÖTHE 10, 40; do greif er ire hand an und das fieber verliesz sie. *Matth.* 8, 15; und er greif in an und würget in. 18, 28; und er greif in an und heilet in. *Luc.* 14, 4; wer pech angreift, der besudelt sich damit. *Sir.* 13, 1. ein gut, ein grundstück angreifen *heiszt es in besitz nehmen, was durch leibliche berührung geschehn muste:* so einer ein gut empfangen hette und (in) eines jares frist nit angriffe, ob ers auch darnach möge gebrauchen? *weisth.* 3, 760. den feind angreifen, das heer angreifen, *adoriri hostem:* der greift in an mit seinem schwert. *Hiob* 40, 14; wie sie dich angriffen auf dem wege und schlugen deine hindersten. 5 *Mos.* 25, 18; der feind hat die stadt angegriffen; wir greifen ihn auf seiner schwachen seite an. eine arbeit, ein werk angreifen, *in die hand, an die hand nehmen, anfassen:* was wiltu greifen an? *fastn. sp.* 690, 3; aber da mans angreif und ins werk bringen wolt. LUTHER 6, 136ᵃ;

es schmiedete zu Lemnos
der schmiedegott Vulkan
einst pfeile für den Amor,
und Venus grif mit an. GLEIMS *Anakreon* 45;

greift an! macht dasz ein ende wird. SCHILLER 337;

jenes geschäft wegen verkauf des vorwerks ward auch sogleich wieder angegriffen. GÖTHE 17, 89; Wilhelm grif selbst mit an. 18, 263; nun lernte ich auch die weltlichen dinge mit ernst angreifen und das ausüben, was ich sonst nur gesungen hatte. 19, 350; ein geschäft, das bei uns schon lange vorbereitet ist und jetzt nothwendig angegriffen werden musz. 20, 234; gieng mir auf, dasz ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müste. 29, 323; diese vorsätze, redlich aber nicht genugsam verfolgt und angegriffen. 48, 61; Galens büchlein von den knochen ist, wenn man es auch noch so ernstlich angreift, für uns schwer zu lesen und zu nutzen. 55, 147; ich grifs am andern ende an. J. PAUL *Tit.* 2, 93; du hast es ordentlich angegriffen, darum wirds auch gelingen; ich weisz gar nicht, wie und wo ich es nun angreifen soll; der mensch wird mit den gnadenmitteln im zirkel geführt und weisz am ende eigentlich nicht, wie er das ding angreifen solle. KANT 1, 256;

zu wasser musz nach hause, wer nicht zu lande kan,
wem ein rath nicht gelinget, greif einen andern an.
LOGAU 2, 10, 91.

Gleich dem feinde werden nun auch andere angegriffen *und angefochten:* da ich zum ersten das ablasz angreif und alle welt die augen aufsperrete. LUTHER 5, 53ᵃ; damit sie mir auch antworteten, da ich den ablasz angreif. 6, 87ᵃ; wiewol er die rote mördische verdampte hure zu Rom nicht so ungewaschen angreif, wie der Luther gethan hat. 6, 488ᵇ; ich greife ihn mit starken worten an; er grif ihn bei seiner ehre an;

und an einander an ehrn angreifen. AYRER 102ᵃ.

Sein vermögen, sein geld, seine gesundheit angreifen *heiszt durch den häufigen gebrauch sie schwächen und verringern:* diesen schatz hat erster (*primus*) angriffen und weniger gemacht bischof Rudolf. FRANK *weltb.* 41ᵃ; ein capital, das nicht angegriffen werden soll; sich angreifen *bedeutet seinem beutel etwas zumuten, geld ausgeben, an sein geld greifen:*

drum hoff ich unser herr könig
der werde itzund angreifen sich
und uns armen comödianten
eine kleine verehrung geben. GRYPHIUS 1, 743;

grif sie sich aber dann und wann so stark an, dasz sie für die schon längst geleisteten dienste etwas gab. *ehe eines mannes* 336; er hat sich diesmal eben nicht angegriffen, *wenig gegeben.*

Da man sich krankheiten, schmerzen und plagen persönlich dachte, so gilt von ihnen wie anfallen *auch* angreifen: wenn gott den menschen angreift. LUTHER 3, 1ᵇ; ob gott aus zorn oder gnaden angreift; gott würde seinen tod rechen und die statt mit mancherlei grewlichen plagen angreifen. ALBERUS 15;

die scharfe gift der sünden
greift schon die geister an. GRYPHIUS 2, 290;

der schwere sündenschmerz
greift auch die knochen an. Fleming 18;

das fieber, der frost hat das mädchen heftig angegriffen, *eben wie* Hippokrates *bei* πῦρ, πυρετός, ῥῖγος *auch* λαβεῖν *braucht:* τὴν παρθένον πῦρ ἔλαβε, γυναῖκα ῥῖγος ἔλαβεν ἰσχυρῶς, *vgl. deutsche mythol.* 1106. es greift sie zu stark an, liebe Lotte! Göthe 16, 84, *welches* angreifen *doch, wie vorhin* angegriffen, *aus der allzu starken anstrengung erklärt werden kann.* die rede, die er heute gethan, die predigt, die er gehalten, hat mich sehr angegriffen; das lesen der kleinen schrift grif seine augen an; er ist noch immer angegriffen von seiner letzten krankheit; du must dich nicht so angreifen.

Hungersnoth und theurung greifen das land an; auch die kirche wurde vom feuer angegriffen; heftige gieszbäche, welche das erdreich anzugreifen gewalt haben. Kant 9, 15; regen und staub greifen die kleider, der rost das eisen an. *bergmännisch sagt man* einen neuen stollen höher als den alten angreifen, *d. i. anlegen.*

ANGREIFER, *m. aggressor, der angreifende theil:* er läszt dir vollkommene gerechtigkeit widerfahren und bekennt, dasz er der angreifer sei. Schiller 652.

ANGREIFISCH, *arrepticius:* geld ist angreifische waare; die magd ist angreifisch, ein angreifischer mensch, *ungetreu, entwendend. nd.* angreepsk *und* nagreepsk. *s.* angriffig.

ANGREIFLICH, *was das vorige, doch nur von sachen.*

ANGREINEN, *anfletschen, von hunden, anweinen, anflennen von kindern:* was greinst du mich an? *mhd.* ane grînen:

niht glîchen dem hunde,
der dâ wider grînen kan,
sô in der ander grînet an. *Iw.* 876.

ANGRELLEN, *anschreien. vgl.* Schmeller 2, 108. *nd.* angrölen.

ANGRENZEN, *attingere, confinem esse, an einander grenzen,* das land grenzt uns an, *grenzt an uns;* angrenzende länder. die dir angrenzende nachwelt schlug sich deines geburtsorts halber. Hippel *lebensl.* 4, 16.

ANGRIF, *m. arreptio, apprehensio, aggressio, ahd.* anagrif (Graff 4, 318). haar hart und dornecht, dasz sie auch im angrif verletzend. Forer *fischb.* 116ᵇ; ihre hand war im angrif linde (*weich anzufühlen*). angrif des schuldners, *raptio in jus.* angrif des feindes, morgen soll der angrif stattfinden; der angrif auf seine ehre war zu heftig, als dasz er sich wieder hätte erholen können. die angriffe des fiebers werden heftiger, lassen nach. angrif, *erster beginn eines werkes, baues, gewebes, einer arbeit:* die eisenbahn ist rasch in angrif genommen worden; wenn er den angrif des geschäfts zu beschleunigen anstand nahm. Göthe 32, 118; wie die metallerzeugnisse Böhmens in früherer zeit gefruchtet, wie aber die kriegsverwüstungen das vorbereitete vernichtet und neuen angrif fast unmöglich gemacht. 60, 147. *zuweilen sagt man auch* angrif *für* grif, *die stelle, welche angegriffen wird, der stiel, die handhabe.*

ANGRIFFIG, *was leicht angreift oder angegriffen wird, die eigentliche hd. form für jenes* angreifisch: solche letzte kuppel aber der hund sollen die allerstärksten und mächtigsten, grausam bissig und angriffig, keck, wol gesetzt und trutzig rüden sein. Sebiz *feldbau* 584. Greif, Packan *sind bekannte hundenamen.* eine hauptfrau, anstellig und angriffig (*die alle sachen im haus am rechten ende anzufassen weisz*). Lavater *ph. fragm.* 3, 11, 21. *aber auch* angriffige waare: dann sie (*die handschuhe*) im winter gar angriffig sind. Wickram *rollw.* 83ᵃ.

ANGRIFSKRIEG, *m. offensiver, bellum quod ultro infertur.*

ANGRIFSWAFFEN, *pl. tela.*

ANGRIFSWEISE, *f. modus aggrediendi.*

ANGRIFSWEISE, *adv. aggrediendo.*

ANGRIFT, *m. arreptio maleficorum, antast:* auch m. gn. h. die graven zu Sponheim den angrift über misthätige allein haben. *weisth.* 2, 204. *ahd.* anagrift, *wie* picrift, hôrgrift (Graff 4, 319).

ANGRINSEN, *distorto vultu intueri, von* grinsen, *ahd.* grimisôn, *stridere dentibus* (Graff 4, 326), *gilt zumal von hunden oder schrecklich gestalteten:*

es liegt ganz ruhig und grinst mich an. Göthe 12, 66;
drum schweige du und grinse sie nicht länger an. 41, 191.

s. das folgende. man könnte auch angrinsen *unmittelbar von* angreinen *herleiten.*

ANGRINZEN, *gleicher bedeutung, von* grinzen, *ahd.* grimmizan, *ags.* grimetan, *fremere, verschieden vom ahd.* gremizan *exasperare, erzürnen* (Graff 4, 322), *mhd.* ergremzen (Ben. 1, 575ᵇ); *doch die bedeutungen mögen sich gemengt haben. heute gilt es für gleich mit* grinsen:

der blutge Banquo grinzt mich an. Schiller 574;
wol ist er ein an jedem strand
süsz angegrinzter gast. Platen 68.

nnl. sagt man aangrimmen.

ANGROLLEN, *torve invehi in aliquem, groll und feindschaft fühlen lassen, verwandt ist* angrellen.

ANGRUND, *m. scheint einen sinnlichen gegensatz von* abgrund *gebildet; ausgesagt zu haben, dass man an den grund, wie ab dem grund komme. belegbar ist aber nur die abgezogene bedeutung für argumentum, gleichsam ein haftender, anschlagender grund:* derhalben so wird kein kreftiger angrund gefunden, dasz etwas sei, das dem feuer ein widerstand thun möge. Thurneisser *probierung der harnen. bl.* 18.

ANGRÜNEN, *virere incipere, nnl.* aangroejen, *sich berasen:*

läszt nun der fels sich angegrünt erblicken. Göthe 41, 225;

mein grabhügel wird bald angrünen; wie gehts leben? 'es grünt wieder an', *antwortete ein dienstmädchen.* J. Paul *braucht es transitiv im sinne von entgegengrünen:* eine rasenstelle, die uns immer angrünet, damit wir auf ihr unsere alten augen erquicken. *uns. loge* 3, 91; lasz ihn schöne, fromme morgen angrünen. 3, 114.

ANGRUNZEN, *gleichsam adgrunnire, vom borstenvieh und wer ihm verglichen wird.* angrunzende verleumder. *vgl. nnl.* aangrommen.

ANGST, *f. angor, anxietas, ahd.* angust, *mhd.* angest, *m. und f., nnl.* angst *m., unser pl. lautet* ängste = *ahd.* angustî, *fehlerhaft* ängsten:

des lebens ängsten, er wirft sie weg. Schiller 330;
mein weib und meine kinder in ängsten
und gefahren zu stürzen. Göthe 40, 47,

aus unnöthiger furcht vor dem hiatus. Beneckes *behaupteter unterschied in der bedeutung des mhd.* angest *und nhd.* angst (1, 43ᵃ) *übertreibt; warum sollte nicht auch heute den mutigsten krieger manches* ängsten, *ohne dass ihn die geringste feigheit anwandelt? es kann ihm angst sein, dass die nacht zu früh einbreche, das pulver ausgehe.* angst *ist nicht blosz mutlosigkeit, sondern quälende sorge, zweifelnder, beengender zustand überhaupt, von der wurzel* enge, *ahd.* angi, engi, *goth.* aggvus, *und* angan, engen, *lat.* angere, *goth.* aggvjan, *woher* angida, *goth.* aggviþa; *die ableitung* -ust *entspricht aber der des lat. adj.* angustus, *neben* anxius, *und des subst.* angustia, *neben* angor *und* anxietas. bange *ist hervorgegangen aus* beange, *beengt. vielleicht, dass auch ahd.* ango *cardo, die enge fügende, drängende thürangel dazu gehört.*

Angst im ebraischen lautet als das enge ist, wie ich achte, das im deudschen auch angst daher komme, das enge sei, darin einem bange und wehe wird und gleich beklemmet, gedruckt und gepresset wird, wie denn die anfechtungen und unglück thun, nach dem sprichwort, es war mir die weite welt zu enge. Luther 5, 49ᵃ.ᵇ.

wie sölche weisen angst und schwaisz
erhalten in der tugent streit,
das macht zu melden lange zeit.
Schwarzenb. 157, 1ᵃ;

wir sahen die angst seiner seelen. 1 *Mos.* 42, 21; weil denn nu das geschrei der kinder Israel fur mich komen ist und hab auch dazu gesehen ir angst, wie sie die Egypter engsten. 2 *Mos.* 3, 9; aber sie höreten in nicht fur seufzen und angst und harter erbeit. 6, 9; angst kam die Philister an. 15, 14; gott meiner gerechtigkeit, der du mich tröstest in angst. *ps.* 4, 2; sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe. 22, 12; die angst meines herzen ist grosz. 25, 17; wenn mein herz in engsten ist, so rede ich. 77, 4; wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst. *Joh.* 16, 21; in der welt habt ihr angst. 16, 33; denn ich schreibe euch in groszer trübsal und angst des herzen. (*goth.* us managai aglôn jah aggviþai hairtins.) 2 *Cor.* 2, 4; in nöten, in engsten (*goth.* in nauþim, in aggviþôm). 6, 4; so ein reicher kaufmann in engsten krank ligt. Frank *weltb.* 202ᵇ; vor ängsten. *Garg.* 6;

ja auch die götter selbst hat oftmals weiber angst (*sehnsucht nach weibern*)
aus ihrer burg gejagt, dass sie ihn giengen nach.
Fleming 154;
die Wolga hier hat nicht so viel der tropfen,
als ängste mir an meine seele klopfen. 486;
was darf er nun in ängsten sitzen? Hagedorn 2, 34;
in groszen ängsten. Wieland 10, 345;

das bild ist ungeschickt grosz, und dieses metall, dieses glas macht mir tausend ängste, wenn sie ein kind in die höhe heben. Göthe 17, 83; jedermann war von furcht und ängsten gepeinigt. 30, 195; ich würde in ewigen ängsten sein. 42, 88; der ort ist einsam und abgelegen, ihr allein, ihr kennt meine angst für euch. Klingers *th.* 4, 120; ihr habt nicht nöthig solche ängste. *Für* angst machen, schaffen *sagte man früher auch* angst thun: diese fliegen waren schier vol und sat, das sie mir nicht mehr so angst thaten. Luther 3, 321^a, *wie schon* Otfried angust giduan *hat* (Graff 1, 342). *Die unsicherheit und gefahr, das risico bei transport und sendung hiesz sonst gleichfalls* angst: da haent die hoifslude gewist, so weilch hoifsman sein reicht (sein recht, *seine abgabe*) uf den vurschreben dunrisdaich nit engeve, ee die sonne geseisze (*untergienge*), de sal id uf sine kost und anxt leveren zu Mendich. *weisth.* 2, 453; item weist auch der scheffen, dasz der zehende, so er von den nachpurn gedragen oder bestanden wird, sal er sein der pfarren angst und verlust ... in der bestender fahr und sorgen. 2, 601; sollen sie den (wein) füren gen Merl uf ihre angst zwischen der herren vier mauern. 3, 805. *Endlich findet sich auch* angst *in der schwurformel* potz angst! *gleichsam* gottes angst und marter; botz angst! *Garg.* 57^a.

ANGST, *angustus, anxius, sollicitus. ein übergang aus dem subst. in das adj. entspricht der gewohnheit anderer wörter. gramm.* 4, 243. 244 *wurde gewiesen, dasz in den unpersönlichen redensarten:* mir ist not, mir ist zorn, mir ist ande *und ähnlichen mehr ursprüngliche substantiva anzunehmen sind, die dann in adjectiva oder adverbia ausarten und gleich diesen der comparation fähig werden. gerade so verhält sich auch* mir ist angst, mir wird angst, es macht mir angst, *welchen das offenbar unsubstantivische* bange = beange *zur seite tritt, und aus welchen ein comp.* ängster *hervorspringt, da doch schon im einfachen* angst, angust = *lat.* angustus *superlativisches* st *erscheint.* es ist mir fast angst. 2 *Sam.* 24, 14; mir ist fast angst. 1 *chron.* 22, 13; wenn er gleich die fülle und genug hat, wird im doch angst werden. *Hiob* 20, 22; wenn mir angst ist, rufe ich den herrn an. *ps.* 18, 7; Sin sol angst und bange werden. *Ezech.* 30, 16; und macht im angst und bange. *Sir.* 4, 19; also viel engster sol dir werden, wenn du Christus leiden bedenkest. Luther 1, 168^a; wem war ängster denn dem guten pfaffen? Wickram *rollw.* 60^b; wie angst wird mir. Gryphius 2, 360; wem war ängster, als dem guten geistlichen? Abr. a s. Clara 2, 298; er ist gefährlich, mir ist angst und bange. Göthe 14, 159; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergieszungen aufzehren. 23, 187; sie küste ihn mit solcher inbrunst, dasz ihm die heftigkeit dieser aufkeimenden natur oft angst und bange machte. 19, 103.

Entschiedner tritt ausser solchen unpersönlichen phrasen das adj. auf, es heisst nicht blosz einem angst machen, *einem angst einjagen, sondern auch* einen angst machen, *anxium reddere:*

dein falscher grund der seichten und der tiefen
hat uns ja oft angst, bleich und nasz gemacht.
Fleming 103;
mach mich nur nicht angst. Immermann *Card.* 48;

nicht blosz es ist, es wird mir angst, *sondern auch* ich bin, werde angst: es ist von ungefähr drittehalb jahre her, dasz sie auf diese art anfieng, einige von ihren lieblingsgedanken, wenn ich abwesend sein muste, aufzuschreiben, und immer roth und angst wurde, wenn ich sie dabei antraf und sie mir es vorlesen muste. Klopstock 11, 9; süszes mädchen, sei so beklemmt nur nicht, so angst, so schüchtern! Lessing 2, 345; ich war so angst, ich zitterte, ich betete, da riefs und ich verstands. Göthe 20, 89.

Dennoch dringt das adj. nicht vollends durch, es wäre unzulässig zu sagen: er ist ein angster mann *für* furchtsamer, ein angstes ereignis *f.* ängstliches, angsterregendes. *zwar schon* Ringwald *evang.* Ff 6^a *wagte:* dein angster tod, *das hat aber in die sprache keinen eingang gefunden.*

ANGSTAUSRUF, *m. ejulatio, angstgeschrei, wehausruf.*

ANGSTBAR, *anxius, mhd.* angestbære. man sol nit zu vil angstbar sein. Keisersb. *eschengr.* 70; angstbare gedanken.

ANGSTBARKEIT, *f. anxitudo.* Keisersb. *post.* 100^a.

ANGSTBEBEN, *n. trepidatio, zittern vor angst:*

sich für gechlingem angstbeben
eilflüchtig in sturz begeben. Melissus *ps.* V 8^a.

ANGSTBEDRÄNGNIS, *n.*

ANGSTBETTE, *n. lectus miseriarum.* Stieler 136.

ANGSTBILD, *n.:* ihm war sie ein aufgestelltes angstbild. Schiller 788.

ANGSTBÖSEWICHT, *m. nequam, erzbösewicht:* da weisz er selbs wol, der angstbösewicht, was der Luther vom gehorsam schreibt. Luther 5, 303^b.

ANGSTEN, *angi, ahd.* angustên (Graff 1, 343), *mhd.* angesten (Ben. 1, 44^a): mit ihren zähnen fungen ein geklapperes an, dasz mir angstet (*angst wurde*). Philand. 1, 643.

ÄNGSTEN, *angere, ahd.* angustan. wie sie (*eos*) die Egypter engsten. 2 *Mos.* 3, 9; wenn du geengstet sein wirst. 5 *Mos.* 4, 30; und David ward ser geengstet. 1 *Sam.* 30, 6; die risen engsten sich unter den wassern. *Hiob* 26, 5; denn ich bin der rede so vol, das mich der odem in meinem bauche engstet. 32, 18; ängsten und bemühen sich. Kirchhof *wendunm.* 56^a; deine feind werden dich ängsten allenthalb. Reiszner *Jerus.* 2, 132^a;

weil ich mit meiner lieb aufs grimmst ihn ängsten will.
Gryphius 1, 669;
der den das theure blut des lammes hat besprenget,
wird von den wölfen zwar geängstet und bedränget.
Logau 1, 6, 13;
dort ängstet mich ein wild. Fleming 113;
warum zitterst du, geängstete seele, vor dieser
deiner einzigen ruhe zurück? Klopst. *Mess.* 14, 328;
ihr sehet, wie viel der geängstete leidet. 14, 835;
vergäsz ich auch der feinde,
die seines lebens morgen ängsteten. Gotter 2, 198;
ich geängstete. 2, 460;
die aber mich auch so geängstet,
mich so gequält! Lessing 2, 318;
diesem erbeb ich im herzen und ängste mich was ihn betreffe.
Voss *Od.* 4, 820;
diese märchen, die den gläubgen pöbel ängsten.
Schiller 418;
verbannung, tod, entwürdigung umschlieszen
mich fest und ängsten mich einander zu. Göthe 9, 372.

in der prosa ist ängstigen *mehr gebraucht.* ängsten *intr. für* angsten *oder* sich ängsten:

ein mensch, wie ich, musz ängsten, schmachten, siechen.
Herder.

ANGSTENTSCHLUSZ, *m. anxia voluntas:* wie es mit allen angstentschlüssen geht. Herder 2, 242.

ANGSTER, *m. poculum angusto collo, pl.* ängster, *was auch für den sg. vorkommt, aus dem it.* anguistara, inguistara, *mlat.* angustrum, *die sich aufs lat.* angustus *zurückführen, nur in Süddeutschland gebräuchlich, und wol erst im* 15. 16 *jh.* umb ain angster 7 kr. *Kaufbeur. invent. von* 1480; wer zu eilend in einn angster schenkt, der schütt mehr darneben dann drein. Agricola *spr.* 143^a; alsdann nimpt der breutgam disen angster mit wein. Frank *weltb.* 152^b; da ist Lorenz koch, gelten und kübel sind ihre ängster. Fr. Wernstreit *kriegbüchlin des frides. Frankf.* 1550 s. 200; den win trunken ich und min wib mit manchem zank, den als wir kein trinkgschir hatten dan ein angster, zum ersten giengen wir mit dem angster in keller, darob triben wir einander. ich sprach, drink du, du must söugen (*das kind stillen*), so sprach min frow, drink du, du must studieren und in der schul übel zit han. hernach kouft uns min guter fründ Heinrich Billing ein glas, was geformiert wie ein stifel, do mit giengen wir in keller, wen wir im bad waren gsin, darin gieng ein wenig mer, dan in den angster, das väszlin würet lang. Tho. Plater *s.* 69;

krausen, engster und ein bierglas. H. Sachs I, 440^b;

fraw Glück bindt ein engster mit wein an pfal und spricht:

da bind ich an die trunkenheit
die viel unrats bringt alle zeit. III, 2, 72^d;
auch so hat er weder sib noch die seck,
gieszvasz, angster, seichter, trachter noch kain beck.
Uhland 719;

ein angster, ein trinkgeschirr, das einen engen hals oder mundloch hat. Thurneisser *magna alchymia* 2, 112; gaben ir irn theil in eim angster oder engen glas zu versuchen. Kirchhof *wendunm.* 242^b; weinverderber, bankbuben, angsterdräher, kutterufstorken. Fischart *Garg.* 17^a; dringt einander mit krausen, vil krümmer ängster bringt her, die keret umb und macht sie lär. 50^a; was das glas heben und geben, wenden und legen, halten und bringen kont, experte und diserte auf guterufrenken und angsterschwenken. 82^a; ja sie soffen aus gestifteten krügen, da stürzt man die pott, da schwang man

den gutruf, da träbet man den angster. 83[b]; was underschids ist, audi provisor, zwischen flaschen, angster und gutteruf? grosze, dann die erste sind eng geseckelmeulet am mundport, der kuterruf am weidengewundenen kranchshals, aus dem angster musz mans mit engen ängsten, wie die balbierer ihr spicanarden und roswasser heraus ängstigen, wirbeln, türbeln, türmeln und gleichsam betteln. 100[a]; spitz das schlehenmaul, secht wie schön der geschnäbelt könig gutterschnatteret, er hat ein besser hand zu angsteren, undergäbelt ihm den kopf, er wird sonst zu windhälsig vor angstigen angsterwirbelen. 100[b]; er verschwur oft nicht zu trinken, er schiesz dann ein aufgehengten angster von eim haushohen stangenbaum herab. 180[a]; der ander glaset ängster. 185[b]. Henisch 82 *führt noch* angster gutterer *auf, und* Stieler 379 engster bombylius, poculum rorans, *später stirbt das wort aus. die angezognen stellen lehren, dass man die verwandtschaft mit* enge *und* angst *fühlte.*

ANGSTER, *m. teruncius,* zwen helbling: sol einen Zuricher angster an einem kopf (wein) gewunnen. *Regensberger öfnung von* 1456 (*weisth.* 1, 84); du hast den angster in dem seckel stecken, das ist, es ist dir angst. Keisersb. *post.* 105[b]. 198[b]; ein Bernangster zwen pfenning, sonst zwen angster drei pfennig. Stettlers *chron.* 274; anno 1424 schlugen Zürich, Schafhausen und Sanctgallen angsterpfennig, dreizehn schilling für einen gulden. Stumpf 358[a]. Ducange *hat* augusti, pro augusti, numi bracteati, in quibus efficta imperatorum effigies, *wie auch* Henisch angster *aus* augster = augustorum (effigies) *deutet. solche bracteaten sollen auch* antlitzpfennige *heissen, doch aus* angesichter, *wie* Hottinger *bei* Frisch 1, 29[a] *meint, ist* angster *schwerlich entsprungen.*

ANGSTERDREHER, *m. poculum manu versans, s.* angster.

ANGSTERFÜLLT, *angore plenus:*

> dasz er die tugend sieht in angsterfüllten schranken.
> Lohenst. *Ibr.* 77, 200;
>
> dein angsterfüllter blick. Gotter 2, 159.

ANGSTERLIED, *n. ein zeckerlied, beginnend:* so trinken wir alle. Fischart *Garg.* 110[a], *gedruckt bei* Uhland *s.* 502.

ÄNGSTESPRUNG, *m. sprung vor ängsten, ungewöhnliche von* Göthe *gewagte wortbildung für* angstsprung:

> sie thät gar manchen ängstesprung. 12, 106.

ANGSTFIEBER, *n. ein den krankenden beklemmendes, ängstendes fieber, doch kaum asodis,* ἀσώδης, *was mehr ein brechfieber, eher ein kanonenfieber.*

ANGSTGEDRÄNGE, *n., wenn sich menschen vor angst drängen:*

> im angstgedränge bürgerlichen krieges. Schiller 418.

ANGSTGEFÜHL, *n. gefühl der angst:*

> dies angstgefühl, ich hoffe, wird sich lösen. Göthe 9, 335.

ANGSTGEHEUL, *n. ejulatio.*

ANGSTGESCHREI, *n. clamor anxius:* dumpfes angstgeschrei. Gotter 1, 270. 2, 10; angst- und zetergeschrei. Göthe 30, 113. jammerndes angstgeschrei in den grausen tumult fern hinstirbt. *Luise* 3, 803.

ANGSTGEWIMMER, *n. ejulatio.*

ANGSTGEZITTER, *n.*

> ich sinke um in diesem angstgezitter,
> ich trage nicht das lächeln dieser augen.
> Tieck 1, 318.

ANGSTGIFT, *n.* so wie man das in der mundhöle abgesonderte gift das zorngift nennen kann, musz das am entgegengesetzten ende des ernährungsganges abgelagerte das angstgift heiszen. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 419.

ANGSTHAFT, *anxius:* hat mich ganz angsthaft gemacht. Wickram *rollw.* 59; der gute kerl war angsthaft. 65[b]; sie kamen ganz angsthaft. 89; einer so mehr sorgsam und angsthaft war. 108; ei dasz vor angsthaftem ernst keim entfahr kein scheisz. Fischart *grossm.* 116; verwundt, krank und angsthaft ist er. v. Birken 45; sogar im traum, wenn wallungen des bluts mir recht angsthafte bilder vor die augen bringen wollen. Lenz 1, 225.

ANGSTHAFTIG, *anxius, angorem incutiens:* sagte neben andern angsthaftigen dingen. Kirchhof *wendunm.* 236[a]; mit sehr betrübtem und angsthaftigem gemüt. 300[a].

ANGSTHAUS, *n. domus angoris, die welt, das jammerthal:*

> dis thränenthal, die erd
> dis angsthaus war nicht mehr des groszen geistes werth.
> Gryphius 1, 109;

in disem angsthause. Weise *erzn.* 270. *mhd.* daz wuoftal, jâmertal. *d. mythol. s.* 755.

ANGSTIG, *anxius, ohne umlaut, nnl.* angstig, *ahd.* angustîc (Graff 1, 312), *bei* Keisersberg *mit der praep.* uf *verbunden, der ohne zweifel auch* angsten uf etwas *sagte, wie es mhd. hiesz* sorgen ûf: angstig uf zitlichs. *brosäml.* 25[a]. deshalb wird der mensch traurig, angstig und unruhig. Thurneisser *m. alch.* 1, 106.

ÄNGSTIG, *mit umlaut:* wider solchen hochbekümmerlichen engstigen anblick. Creuziger *bei* Luther 8, 194[b]; fieng an zu zittern und ängstig zu werden. Kieszner *Jerus.* 1, 118[b]; desgleichen auch hat er ersehen, dasz manchem der ängstig und tödlich schweisz über das angesicht herabgelaufen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 136[a];

> der geist, der durch den grimmen schmerz
> der angedräuten noth gepreszt ins ängstig herz.
> Gryphius 1, 601;

er hätte oft seine untergebenen ängstig gefragt. Lohenst. *Arm.* 1, 449; als aber der glüende stein des unbarmherzigen vaterherzens durch die thränen dieser ängstigen tochter noch immer mehr entzündet ward. 1, 1251; Livia hingegen maszte sich dieses dings ängstig an. 1, 1253; die frau stellete sich ängstig. *gespenst* 209; dahero ward ich noch ängstiger. *Simpl.* 1, 295; so ist mein gewissen ängstig und beschwert. 1, 545;

> ängstig spann sie sich in ihre hülle. Herder 3, 43.
> erwacht vom ängstigen traum. Hölderlin *ged.* 153.

heute sagt man ängstlich.

ÄNGSTIGEN, *angere, premere,* ängsten, *drängen:* ein traum, durch den sie nicht ein wenig geängstiget ward. *Galmy* 142;

> uns selbst engstigen und plagen. Ayrer 350[a];

sich um etwas ängstigen. *pers. rosenth.* 6, 1; ich habe mich recht um sie geängstigt. Gotter 3, 334; Stanley tritt zu ihm und versucht ihn hinweg zu ängstigen. Schiller 678; die verirrten in den schafstall der kirche zurück zu ängstigen. 948;

> wie es im jammer war, im ängstigen,
> da schickt ihm diese amme gott der herr.
> Tieck 2, 247;

er machte ihm seine uniform täglich um einen daumen knapper, um ihn aus ihr heraus zu ängstigen. J. Paul *uns. loge* 2, 44; ein von entzündeten materien geängstigtes erdreich. Kant 9, 75.

ÄNGSTIGER, *m. cruciator. colica* 157.

ÄNGSTIGLICH, *anxius:* ach wie ist es doch so eine ängstigliche hitze. Heinr. Jul. v. Br. *Sus.* 2, 1.

ÄNGSTIGLICH, *adv. anxie, nnl.* angstiglijk. *pers. baumg.* 6, 3;

> da sprach der urselbst ängstiglich. Bürger 93[a].

ÄNGSTIGUNG, *f. anxitudo, tribulatio.*

ANGSTKIND, *n. kind, um das die eltern viel angst und sorge hatten.*

ANGSTLAST, *f.*

ANGSTLÄUSE, *pl. rohe, aber kraftvolle bezeichnung heimlicher angst:* alsdann kratzen si zu spat den kopf vor angstleusen. Frank *weltb. vorr.;* secht da, wie beiszen disen die angstläus, der feind ist gewis nicht weit. *Garg.* 253[b]; die unbarmherzigen angstläuse stacken mir in haaren. Weise *erzn.* 349.

ÄNGSTLICH, *anxius, ahd.* angustlîh, *auf personen oder sachen beziehbar:* sie schien ängstlich, es (*das bret*) zu betreten. Schiller 748;

> und Aeolus löset
> das ängstliche band. Göthe 1, 73;

wie sie den sarg hinunter lieszen, dann die erste schaufel hinunter schollerte und die ängstliche lade einen dumpfen ton wiedergab. 16, 179; daraus entstehen gewisse falsche bestrebungen, welche um desto ängstlicher werden, je reiner und redlicher die absicht ist. 29, 104; in die ohnehin feuchten und ängstlichen (*beengenden*) schlafstellen. 30, 14; da sie ziemlich auf der plaine liegt, sind ihre straszen nicht ängstlich, aber meist alt mit überhängenden giebeln. 43, 71; die arbeit ist zart, fleiszig, doch nicht ängstlich; wenn du mir nur nicht so bang machtest, nicht so oft im ängstlichen schlummer fürchterlich träumtest. Klinger 1, 4.

ÄNGSTLICH, *adv. anxie:* ängstlich gewissenhaft;

> ängstlich klagend umflatterte ihn die traurende mutter.
> Stolberg 11, 58.

ÄNGSTLICHKEIT, *f. anxietas, sollicitudo:* eine sittliche und religiöse ängstlichkeit. Göthe 20, 163.

ANGSTLOSE, *f. excusatio, ausrede? womit man sich in der angst zu lösen sucht?* müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. LUTHER 1, 509[b].

ANGSTMANN, *m. an einigen orten der scharfrichter.*

ANGSTMENSCH, *m. ein mensch, der viel sorge macht.* seht doch den angstmenschen. TIECK 3, 175.

ANGSTQUAL, *f.*

ANGSTRAD, *n.* täglich im angstrade laufen, stets auf der folterbank gespannet sein. AUG. BUCHNERS *trostschr. Wittenb.* 1664 *s.* 60.

ANGSTRUF, *m.* angstschrei.

ANGSTSCHEISZIG, *nach* HEINE, *gelb wattierend, vgl. Aristoph. friede* 1176: ob mich auch schon ein angstscheiszige leibsnot bestund. *Garg.* 286[b].

ANGSTSCHWEISZ, *m.* angstschweisz schwitzen.

ANGSTSTUNDE, *f. momentum anxium, altn.* öngrstund (*vgl.* ögurstund *am schlusz der* Völundarqviđa).

ANGSTTROPFE, *m. angstschweisz:* angsttropfen rollten ihr die bleiche wang herab. GOTTER 2, 108; würde dir jeder angsttropfen, den du fallen siehst, mit einer tonne goldes aufgewogen. SCHILLER 199.

ANGSTUMSCHLUNGEN: der angstumschlungne geist. GÖTHE 41, 188.

ANGSTVOLL: angstvolle blicke; angstvolles geschick.

ANGSTZUSCHÜRGER, *m. angoris incitator:*

> o menschenwürger,
> o wilder kriegsanfang, o angstzuschürger.
> HANMANNS *anm. zur poeterei s.* 240.

ANGSTZWEIFELND:

> sein herz schlug
> unter der zottigen brust angstzweifelnd hierher und dorthin.
> BÜRGER 188[a].

ANGUCKEN, *intueri:* eine sache neugierig und verwundert an gucken; habe auch noch anzugucken bekommen. HAMANN 6, 180

ANGÜRTEN, *accingere:* das band, das schwert angürten.

ANGUSZ, *m. affusio.*

ANGUTZEN, *was* angucken, *nur frequentativer:* mit freundlichem angutzen. *fastn. sp.* 749, 8. 764, 23. *vgl.* herfürgutzen: ich glaub, es gutz da ein schneckenhorn herfür, nicht eszt es! *Garg.* 237[b].

ANHAB, *m. initium, ein schon mhd. seltnes wort* (*es steht bei* HAUPT 5, 538 *und in der* tohter Sion), *ahd.* anahap *blosz zu vermuten, gebildet wie* urhap *causa, origo, fermentum, also gleich diesem abzuleiten von* heben, *ahd.* heffan, *goth.* hafjan, *und entsprungen zur zeit, wo in dieses verbum noch kein umlaut gedrungen war. nnl.* aanhef. der teufel sei ein lügener und ein anhab und ein finder der lügenen. KEISERSB. *post.* 2, 100; ein klein anstendli oder anhab. 3, 83; da sal der den anhab tut, den schaden gen dem keiser tragen. *keiserrecht* 2, 78; die sie im anhab der sachen mit groszer hitz brauchen, aber darnach werden sie unnütz. HUTTEN 5, 331; wie viel der anhab (des kriegs) gewis, der ausgang aber so viel ungewisser zu fürchten. KIRCHHOF *disc. mil.* 6;

> disz birg die Welschen nennen do
> culmen de sant Bernhardino,
> den namen ihm ein dörflin gab,
> welchs ligt an dises bergs anhab. REBMANN 249.

dies gute wort erscheint bei LUTHER *nicht und stirbt aus.*

ANHABEN *in zwiefacher bedeutung,*

1) an *sich* haben, *an sich tragen, indui, von kleidungsstücken, nnl.* aanhebben. *ahd.* daȥ kescuhe anahaben, *ferre soccum* (GRAFF 4, 730); *mhd.*

> Adam begunde sich scamen,
> daȥ er nieht het ane. *Diut.* 3, 51;

liecht ist dein kleid, das du an hast. *ps.* 104, 2; freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich kleid an? *Matth.* 22, 12; welche allerhand hoffarbröcklein anhatten. *Garg.* 57[b]; mein anhabendes ledernes koller. *irrg. der liebe s.* 319; ein knabe, der eine frisierschürze umgegürtet und ein weiszes jäckchen anhatte. GÖTHE 18, 142; wenn man sitzt und alles an hat (*unausgezogen ist*). J. PAUL *Hesp.* 2, 1; Wehmeier, der in der alten geschichte nichts lieber fand und also abmahlte, als einen groszen mann, der wenig an hatte, wie z. b. Diogenes. *Tit.* 1, 119; nicht soviel haare, als ein truthahn noch in der pfanne anhat. *biogr. bel.* 1, 130; was hatte er denn an? *fragen die leute, wie war er gekleidet? das an ist fühlbar noch los und kann immer abgetrennt geschrieben werden:* sie hat die rothen schuhe an, soll sie heute an haben. *bei der figürlichen anwendung ist das pronomen unentbehrlich, die praeposition also entschieden:* er hat das an sich; ich habe es (*den fehler, die eigenschaft*) so an mir; er wird das laster stets an sich haben.

2) einem etwas anhaben, *superare, vincere aliquem:* ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben. *Jer.* 15, 20; denn würde er zu wort kommen, möcht man im nichts anhaben. LUTHER 3, 33[b];

> ein mann,
> dem schwerter nichts hatten, dem spiesze nichts an.
> LOGAU 1, 8, 30;

wolan so wird es mir desto gröszere ehre sein, wenn ich ihm was anhabe und zugleich meinen erstochenen landsmann rächen kan. *Felsenb.* 3, 414; die zeit, die sonst so viel über unsre leidenschaften vermag, kann dieser allein nichts anhaben. WIELAND 8, 385; der schrecken kann mir nichts mehr anhaben. GOTTER 3, 101;

> sei nur brav zu jeder stunde,
> niemand hat dir etwas an! GÖTHE 4, 350;
> und drohten mir heere,
> und drohten mir drachen,
> sie haben doch alle
> dem knaben nichts an. 11, 234;
> und dem verdammten zeug, der thier- und menschenbrut,
> dem ist nun gar nichts anzuhaben. 12, 72;

diesem haupte kann die brennende sonne, der beizende schnee nichts anhaben. 14, 195; sie hat mir verziehen, gott hat mir verziehen und niemand kann mir mehr etwas anhaben. 17, 408; von einem licht erhellt, welchem sogar das hellste sonnenlicht nichts anhaben konnte. 23, 219; die englische feile schien ihm (*dem diamant*) nichts anzuhaben. 31, 231; so lang ich meine schildwachten bezahle, kann mir niemand was anhaben. LENZ 1, 290; die öffentliche gerechtigkeit kann dir nichts anhaben. KANT 5, 471. *Fast in gleichem sinne sagt man* einem etwas anthun, *doch drückt dies mehr die wirkliche that,* anhaben *die möglichkeit der that, den vorsatz oder angrif aus, und* einem etwas anhaben *scheint wie* angesiegen, angewinnen, *weshalb ihm auch ursprünglich ein acc. der person statt des späteren dat. gebührte. es könnte noch heute gesagt werden:* ich will nichts an dich haben, *nihil te impugno, wie mhd.* si habten in an vil vaste mit slegen, *griffen, fielen in an* (BEN. 1, 599[a]). *vgl.* haben = *erhalten.*

ANHÄBIG, *continens, retinens, anhaltend, an sich haltend, in gutem wie bösem sinn:* es (*das deutsche volk*) ist auch ein so rachgirig, anhebig, unleidlich volk gegen seinen feinden, das im kein greulichkeit zu vil ist. FRANK *weltb.* 42[b]; zu aller not gedultig und anhebig. 67[a]; Democritus stach im selbs beide augen ausz, damit er der natur und götlichen dingen dester anhäbiger, munterer möcht nachdenken. *chron.* 100[b]; er was kargk und anhäbig. 128[b]; weilen es (*das bauen*) grosze wissenschaft, manigfaltige vorbereitung, unverdrossenen fleisz, emsiges nachsehen, anhäbige gedult und einen offenen beutel erfordert. HOHBERG 1, 20; einen guten credit anhäbig behalten. 1, 28. *vgl.* gehäbig.

ANHACKEN, *incipere caedere, effodere:* die spatzen haben die kirschen schon angehackt; der specht hackt den baum an (*s.* anhauen); die erde um den baum anhacken, den baum anhacken; die kartoffeln anhacken, *behacken.*

ANHAFT, *m. adhaesio, affixio, annexum. mhd.* anehaft: âne wankes anehaft. *Parz.* 223, 4;

> daȥ tuot al des winters kraft,
> nebel, rîf, snê ist sîn anehaft. ALTSCHW. 71;

wie sonst anehanc *von thau und reif verwandt wird.* angift und anhaft. LUTHER 1, 214[a] (*s.* angift); dann weil der glaub geist ist, musz sein anhaft und objectum auch geistlich sein. FRANK *chron.* 255[a].

ANHAFTEN, *adhaerere, affixum esse:* das pflaster haftet an; ihm haften (*kleben*) manche laster an; keine ermahnung haftet bei ihm an. *häufig auch los, mit gleicher bedeutung:* das pflaster haftet an der haut, an ihm haften manche laster, keine ermahnung haftet an ihm.

ANHAGELN, *gleichsam aggrandinare:* es hagelt an (die fenster); die kornfelder sind angehagelt.

ANHÄGERN, *sabulum alluere? man nennt* häger *einen vom flusz angeschwemmten sandhügel, beide wörter sind der alten sprache unbekannt, und kaum zu* hager, *mager, dürr gehörig, eher entstellt aus* hocker, höcker, *hügel:* der strom hägert land an.

ANHÄKELN, *unco affigere, festigen:* die thür anhäkeln,

spitzen anhäkeln; *figürlich,* einen kunden anhäkeln. Gotter 3, 300; das geht nun freilich so nicht, wenn man immer den mann gehen läszt, bis er von selbst kommt, ihn nie anhäkelt. Möser *p. ph.* 4, 57. sich anhäkeln: der vogel häkelt sich mit seinen krallen an (*die stange*); häkelt sich an durch ein verliebtes band. Menantes 1, 216; anhäkeln an kinder. J. Paul *uns. loge* 1, 61.

ANHAKEN, *unco affigi, nnl.* aanhaken: der kessel hakt noch nicht an; das papier hakt an, *klebt an dem gebacknen kuchen. Zuweilen auch transitiv:* das boot anhaken, den schlüssel anhaken.

ANHALFTERN, *capistrare equum, das pferd an die* halfter *legen.*

ANHALLEN, *sonum repercutere:* die stimme hallt hier an, *hallt wider.*

ANHALSEN, *weidmännisch, cani lorum indere, s.* halse, helse.

besorglich uns das joch der knechtschaft halsen an. Lohenst. *Cleop.* 94, 419.

ANHALT, *m. remora, retardatio, sustentaculum.* es gab hier einen anhalt, *der zug hielt an;* anhalt machen, *halt machen;* die sache hat keinen anhalt; nun erst ist fester anhalt gewonnen; sie ist ohne anhalt, *hat nichts, woran sie sich halte;* auch die tragischen poeten bedürfen dieses anhalts, dieser ruhe, um sich zu sammeln. *örtlich,* anhalt, *station, ort, wo angehalten wird, daher name einer burg:*

er heizet wol von Anehalt, gräve Otte. *MSH.* 3, 39^a;

in urkunden: Heinricus comes de Anehalt. *aber auch was anhält, hemmt:* bisz dasz der zehnde schlag (*decimae impetus undae*) mit ungeheurem sausen den anhalt überschwemmt. Gryphius 70.

ANHALTEN, *instare, insistere, remorari, perseverare, andauern, fortwähren, nnl.* aanhouden: der regen hält schon drei tage an; der anhaltende frost, die anhaltende hitze; das fieber hält an, *läszt nicht nach.* ihre thränen hielten lange an, anhaltendes schluchzen unterbrach ihre worte; anhalten im gebet, im wachen, an der arbeit, im essen und trinken, *gegenüber dem* einhalten, *aufhören:* haltet aber nur an mit fleisz. *Jos.* 22, 5; haltet an mit dem streit wider die stad, das du sie zubrechest. 2 *Sam.* 11, 25; hielt an mit beten und weinen. *Tob.* 3, 12; haltet an am gebet. *Röm.* 12, 12; haltet an am gebet und wachet in demselben mit danksagung. *Col.* 4, 2; halt an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren bis ich komme. 1 *Tim.* 4, 13; predige das wort, halt an. 2 *Tim.* 4, 2;

drumb lasz uns weidlich halten an
und saufen. Alberus 110^a;

arm und verwaisete kinder zur schul anhält und versorget. *Luise* 3, 760;

anhaltende lust, freude, trauer. das geld wird nicht lange mehr anhalten. *Vorzugsweise* anhalten mit worten, mit der frage, der bitte, *insistere verbis, prece, instanter sollicitare, um eine sache oder person werben:* sie aber hielten an und sprachen, οἱ δὲ ἐπίσχυον λέγοντες. *Luc.* 23, 5; als sie nun anhielten ihn zu fragen, οἱ δὲ ἐπέμενον ἐρωτῶντες. *Joh.* 8, 7; doch daneben musz ein prediger bei dem volk anhalten und mit vleis unterrichten. Luther 3, 153^a; zur vermanung, das e. k. m. solte frisch und frölich anhalten, das heilige gottes wort in Hungerland zu fördern. 3, 288^a; woltestu umb ein beischlafen bei mir anhalten. H. Jul. v. Br. *Sus.* 2, 2; mit eifrigem gebete um abwendung solches unglücks anhalten. Weisz *kl. leute* 287; ein junges mädchen von achtzehn, blühend wie ein frühlingsmorgen, ein junger landmann aus einem benachbarten dorfe, der bei dem alten um sie anhielt. Wieland 8, 130; zum doctor gehen und um einige magentropfen zur schwächung des appetits anhalten. J. Paul *teuf. pap.* 1, 112.

Denn aber in der fast umgedrehten bedeutung von sisti und sistere, einhalten, stillhalten: der wagen hält an, *steht still, sistit cursum; vom pferde gilt:* rennen, gengen, anhalten. *Garg.* 176^a; da uns die nacht übereilte, musten wir (wagen, pferde) anhalten; haltet an mit dem schreien und toben, *laszt nach!;* haltet an das feuer (*mässigt euch*), bis die stimme der führer euch fortreiszt! Klinger 2, 159; er hielt den athem an, *cohibuit spiritum, hielt ihn ein, zurück;*

er hält den odem mühsam an. Lessing 1, 126;

Alban gieng, aber auf dem wege zersprangen die gefüllten thränendrüsen und das angehaltene herz. J. Paul *Tit.* 1, 101; doch hielt sie sich an (*continuit se*) und nahm sich zusammen. Göthe 40, 326. die uhr anhalten, *still lassen stehn;* das pferd anhalten, den feindlichen boten, den fliehenden dieb anhalten. in dem dorfe anhalten und füttern, in dem gasthaus anhalten und zu mittag essen.

Im einzelnen fall kann kaum zweifelhaft sein, ob die bedeutung von insistere oder sistere gemeint werde; der schmerz hält an *will doch immer sagen: er bleibt, nicht: er unterbleibt, und man kann nicht unterscheiden wollen zwischen* anhalten am gebet, *fleiszig beten und* anhalten im gebet, *aufhören zu beten. eher liesze sich, da* anhalten = *insistere stets intransitiv bleibt,* anhalten = *sisti aber transitives* sistere *werden kann,* anhalten am *oder* im gebet *entgegenstellen dem* anhalten das gebet, *wiewol dies auch nicht gesagt wird, nur* einhalten. haltet an im feuer! *soll ausdrücken: setzt das begonnene feuer ununterbrochen fort;* haltet an das feuer! *haltet es zurück, unterlaszt es. Man vgl.* ἐπέχειν *darreichen, hinhalten, anhalten und lat.* inhibere *sc.* equum.

ANHALTEN, *n. instantia, assiduitas:* wiewol unser allerliebesten kinder mit heftigem anhalten und groszem ernste begeret, ein gemein frei christlich concilium auszuschreiben. Luther 6, 329^b; was ists denn, das man mit solchem anhalten die leute nur dester mehr reizet und hetzet. 8, 139; mein lieber herr doctor Justus Jonas liesz mir keinen friede mit anhalten. 8, 332^a;

und widrumb durch standhaft anhalten
musz das eis in kristall erkalten.
Fischart *gl. schif* 629;

legen sie aber mein dringendes anhalten nicht falsch aus. Lessing 2, 10; endlich gab er seinem anhalten nach. Wieland 3, 40. *Auch in der andern bedeutung des wortes kann gesagt werden:* das anhalten des wagens, des athems *u. s. w.*

ANHALTER, *m. retinaculum, ein geräth und werkzeug zum* anhalten; *auch persönlich,* der anhalter, *retentor, z. b. in salzwerken, der unter dem kessel einen hammer da anhält, wo auf der andern seite angeschlagen wird. das nnl.* aanhouder *m. und* aanhoudster *f. nur persönlich.*

ANHALTSAM, *assiduus.*

ANHALTSAMKEIT, *f. assiduitas:* dieser (nutzte sein glück) mit bedacht und anhaltsamkeit. Göthe 15, 272; er hatte alles nur durch unsäglichen fleisz, anhaltsamkeit und wiederholung erworben. 24, 45; so dasz ich Racine und Moliere ganz und von Corneille einen groszen theil durchzuarbeiten die anhaltsamkeit hatte. 24, 171; eifer und anhaltsamkeit. 24, 190; in Jena waren seine freunde zeugen gewesen, mit welcher anhaltsamkeit er sich mit Wallenstein beschäftigte. 45, 18; wo eigentlich nur für fleisz, mühe, anhaltsamkeit der kranz dargeboten werden sollte. 50, 204.

ANHALTSPUNCT, *m. im markscheiden der punct, wo die schnur des markscheiders zuerst angehalten wird; die stelle des* anhalts *an den eisenbahnen; andere schreiben* anhaltpunct, *doch* anhaltepunct *bei* Göthe 31, 46 *ist fehlerhaft.*

ANHALTUNG, *f. instantia, retentio:* bei dem bapst umb ein concilium anhaltung thun wolten. Melanchthon *vorr. zur Augsb. conf.* die anhaltung eines flüchtigen missethäters.

ANHÄMMERN, *malleo accudere.*

ANHANDEN, *adv. praesto, ad manus, gegensatz von* abhanden, *und gleichviel mit* vorhanden, zuhanden, zur hand, *die mehr im gebrauch sind. es kann aber nur den dat.* an der hand, an den händen *ausdrücken, nicht den acc.* an die hand, an die hände.

ANHANG, *m. appendix, nnl.* aanhang, *was sich anhängt. mhd. häufig für den sich ansetzenden reif und thau oder schnee:* rîfe und anehanc, snê und anehanc, des touwes anehanc, *heute nur noch weidmännisch,* es ist heute viel anhang, *die sträuche, büsche hängen voll reif oder schnee, in Baiern auch* abhang, bihang (Schm. 2, 212). *persönlich, meist in üblem sinn, pellex, concubine:* nun er (*pabst Alexander VI*) het ein anhang, die sahe ein schönen jüngling. Frank *chron.* 313^a; Karl der grosze hat auch auszerhalb der ehe vil kinder gehabt, nemlich bei frauw Gartwind, seinem anhang, einer Sächsin. Aventin 335; könig Karl nahm Richild, seinen anhang, zu der ehe. 354; *daher schilt ein mann die frau:*

du anhank, du schelmigs asz! *fastn. sp.* 255, 13;

denn ein anhang von bösen buben und gesellen: er zog in die stadt mit einem anhang (*einer rotte*) von schlechtem gesindel; sein ganzer anhang solcher gesellen folgte ihm nach; und alle, die umb in sind, seine gehülfen und alle seinen anhang wil ich unter alle winde zerstrewen und das schwert hinter ihnen her ausziehen. *Ezech.* 12, 14; Jonathas und sein anhang sitzen still. 1 *Macc.* 9, 58; da nun der hasz und neid

so grosz war, dasz des Simonis anhang etliche darob erwürgeten. 2 *Macc.* 4, 3; *mlat.* adhaerentia. *doch kann auch in guter meinung gesagt werden:* die feinde sind stark und unser anhang ist klein, *wir haben nur wenig anhänger und nachfolger;* sich einen anhang machen *oder* verschaffen; besucht in einmal mit einer stattlichen reuterei und groszem anhang (*geleit*) von hofgesind. *Garg.* 133^{a}.

Häufig von sachen. der anhang eines wortes, einer wurzel, *was ihr angebildet, zugefügt wird.* der anhang eines buchs, die im anhang beigegebnen urkunden und belege; die kleine schrift hat drei wichtige anhänge. anhang der rede, *die ihr angefügte bedingung oder clausel:* die zehende ist conditio, anhang. Luther 2, 166^{b}; solch natürlichen orden und anhang der rede. 3, 66; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241^{a}; das stipendium noch ein jahr zu lassen, doch mit dem anhang, wo er bei der theologie wolt bleiben. Luthers *br.* 5, 27; das musz man mit einem sondern anhang und nit auf unser zeit verstehen. Fischart *bienenk.* 37^{b}; mit dem anhang. *Garg.* 219^{a}; bischof Wernher schlug Rudolfen von Habsburg vor, mit diesem anhang. Zinkgr. 3, 11. *mit* anhang *läszt sich statt des gen. auch noch die praep. verbinden:* ein anhang des buchs *oder* an das buch, zu dem buch; der unglaub ein anhang des herzens an den satan ist. Frank *parad.* 107^{a}.

ANHANGEN, *adhaerere, praet.* anhieng, *part.* angehangen, *nnl.* aanhangen, *sollte, wie schon bei* abhangen *gesagt wurde, als intransitives neutrum dem transitiven* anhängen *zur seite stehn; davon weicht aber schon die frühere sprache, geschweige die heutige ab, indem sie nach reim und gewohnheit* anhangen *auch transitiv, noch öfter* anhängen *intransitiv verwendet. hier beispiele des richtigen gebrauchs:* bis das der helt kome, und demselben werden die völker anhangen. 1 *Mos.* 49, 10; ein iglicher unter den kindern Israel sol anhangen an dem erbe des stamms seines vaters. 4 *Mos.* 36, 7; aber ir, die ir dem herrn ewrem gott anhienget. 5 *Mos.* 4, 4; aber der aussatz Naeman wird dir anhangen. 2 *kön.* 5, 27; er hieng dem herrn an und weich nicht hinden von im abe. 18, 16; oder wird einem (herrn) anhangen und den andern verachten. *Matth.* 6, 24; darumb wird der mensch seinen vatter und mutter verlassen und wird seinem weibe anhangen. *Marc.* 10, 7; das ein teglich anhangen sei des fluchs. Luther 3, 314^{b}; darumb (*um den tempel*) haben die pfaffen ringsumb ihr anhangende heuser und pallöst. Frank *weltb.* 188^{b}. *Wider die regel aber stoszen:* und sie hiengen sich an den Baal Peor. *ps.* 106, 28; dein herz aber hieng sich an die weiber. *Sir.* 47, 21; du hiengest deiner ehre einen schandflecken an. *daselbst;* er siehet, wie er ihm ein kleblebichen (*klebläppchen*) anhanget. *pers. rosenth.* 4, 1; dasz ich dessen fabeln hier mit anhange. *Lokman einleitung;*

ach was soll der mensch verlangen?
ist es besser ruhig bleiben?
klammernd fest sich anzuhangen? Göthe 1, 72.
was mit und an dir liebte, litt,
hat sich wo anders angehangen ....

Doch braucht schon Ulfilas *gerade sein* hahan haihah *transitiv und unterscheidet von ihm ein intransitives* hahan, hahaida. *die mischung beider formen scheint zumal durch die zweite und dritte person des praes. sg. veranlaszt zu sein, welche für* hangen *und* hängen *gleichlauten* (*mehr noch unter dem einfachen* hangen, hängen), *und man kann z. b. aus folgender stelle:*

es hängt uns noch von Adam an,
dasz man so übel kiesen kan. Gryphius 2, 223,

nicht ersehen, ob dazu der inf. lautete anhangen *oder* anhängen. Luther *schreibt ohne umlaut:* meine seele hanget dir an. *ps.* 63, 9; *aber* Fischart *Garg.* 187^{a} der misbrauch ist aller guter bräuch rost, der sich stets anhengt. *Wie bei dem subst.* anhang *zeigt sich auch an dem verbum die bedeutung des auszerehlichen beiliegens:* er (*Catilina*) het lang zeit an im hangen Fulviam, ein verleympte frawen. Dietr. von Plieningen; jedermann wol wuste, dasz sie an dem alten herrn commenthür hieng. Albertini *Gusman de Alfarache.* anhangende pestilenz *heiszt in* Gemeiners *Regensb. chron.* 4, 404 *ad a.* 1520 *eine anhaltende, schwer über dem land hangende.*

ANHÄNGEN, *affigere, appendĕre, mit dem praet.* anhängte, *part.* angehängt. schlug seine feinde im hindern und henget inen ein ewige schande an. *ps.* 78, 66; gnade und trew werden dich nicht lassen, henge sie an deinen hals und schreibe sie in die tafel deines herzen. *spr. Sal.* 3, 3; da mus iederman sich anhengen, lestern und verfolgen. Luther 5, 54^{b}; an mich mus sich der teufel hengen. *das.;* es werden inen auch besonder befelch vertrauwt und angehengt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 8^{a}; wird er weder klüger noch närrischer, ob ihm ein ander einen verächtlichen titul auf solche weise anhängt. Weise *erzn.* 43; ich hasse sie und hänge ihnen eins mit vergnügen an. Claudius 7, 126; der lustspieldichter ist gleichsam nur ein hämischer controleur, der auf die fehler seiner mitbürger ein wachsames auge hat und froh zu sein scheint, wenn er ihnen eins anhängen kann. Göthe 18, 149; ein paar fürsten beschreiben wir als wahre väter des vaterlandes, damit man uns desto eher glaubt, wenn wir einigen andern etwas anhängen. 19, 112; sich den ganzen corso hinab zankte, jedem etwas anhängte. 29, 238; keine kutsche fährt ungestraft vorbei, ohne dasz ihr nicht wenigstens einige masken etwas anhängen. 29, 254;

jedem hängt er was an und jeder fürchtet den schaden.
40, 188;

ich gieng über Paris, um da durch den englischen gesandten den faden leise anzuhängen, der in London ziehen sollte. Klinger 9, 226; unter solchen leuten leben, unter solchen leuten mit gefühl zu leben, das sich anhängen möchte. Klingers *th.* 4, 252; um eure zubereitungen vergeblich zu machen und euch einen schimpf anzuhängen. Tieck 12, 229; die lüge, die die familie seiner herrlichkeit anhängen sollte. J. Paul *Hesp.* 1, 17. *so noch in manchen redensarten:* den mantel anhängen (*an die wand, an den haken*); der katze die schelle anhängen; einem ein blech, einen flecken (*wie in den vorhergehenden stellen:* etwas, eins) anhängen; einem eine krankheit anhängen, *ihn damit anstecken;* er hat ihm die krätze angehängt; dem buch urkunden anhängen; das siegel anhängen (*an die urkunde*); den kranz anhängen (*an das haupt, an die thür*). sich anhängen *hat die bedeutung jenes intransitiven* anhangen: die klette hängt sich an den rock an; der brei hängt sich an den topf, in dem topf an; das pech hängt sich an die hand an; sie hängt sich an den menschen an, *lebt mit ihm vertraut, mit dem bei* anhang *und* anhangen *gewiesenen nebensinn; man sagte,* in einem hafen anhängen, *wie* anlegen, *entweder* sich anhängen *oder das schif, den nachen.*

Spätere schriftsteller setzen nun auch oft anhängen *für* anhangen: höhere geister sehen die zarten spinneweben einer that vielleicht an die entlegensten grenzen der zukunft und vergangenheit anhängen. Schiller 144; ein regent, der weise genug ist, der tugend aus interesse anzuhängen. Klinger 5, 151; wir, die wir ihm treu anhängen. 6, 34; der schmutzige zug aller dieser thorheiten, die uns anhängen. 11, 31; der begrif der ursache deutet keine den dingen, sondern nur der erfahrung anhängende bedingung an. Kant 3, 231. *vgl.* anhenken.

ANHÄNGER, *m. assecla, comes, nnl.* aanhanger: ein anhänger der neuen lehre; anhänger und freund des mannes; sie scheinen kein anhänger von gelübden. Gotter 3, 64.

ANHÄNGERIN, *f., doch ohne die nebenbedeutung des älteren* anhang. *nnl. sagt man* aanhangster.

ANHÄNGERSCHAFT, *f.* popularität und anhängerschaft; dieser philosoph hat eine weit verbreitete anhängerschaft.

ANHANGIG, *annexus:* ehstens schick ich mein knöchlein und was dem anhangig. Göthe *an Knebel* 51. *hier ohne umlaut. s. das folgende.*

ANHÄNGIG, *appendens, adhaerens, annexus, auf personen und deren glauben, leben oder lehre bezogen, assentiens, fidelis:* so wolt er zu stund dem beschlusz und erkentnis der heiligen, christlichen kirchen anhengig sein. Luther 1, 123^{b}; etliche trefliche hochgelarte leute in frembder nation, die keinem teil anhengig sind. 1, 217^{b}; er solle immer solcher lere anhengig sein. 3, 410; dem evangelio nicht anhengig. 5, 33^{b}; das sie unser nechst überreichten bekentnis anhengig seien. 5, 36^{a}; mit solchem felschen und unrechten auslegen hat er ihm anhengig gemacht land und leute. 8, 263^{a}; schwere ich, der lutherischen ketzerei nimermehr anhengig zu sein. 6, 5^{b}; weil sie dem evangelio anhengig sind. Luthers *br.* 4, 561; seind si ihm günstig und anhengig, so musz es alles recht sein. Frank *chron. vorrede* a 2^{b}; welchem (*gott oder dem teufel*) er sich anhängig macht. Zinkgr. 2, 91^{a}; dem keiser anhengig. Münster 703;

weil die ketzer mit ganzer macht
anhängig sind dem Luther. Soltau *volksl.* 466;

ein heer ihm anhängig machen. Lohenst. *Arm.* 2, 1268; dem urbilde der menschheit unwandelbar anhängig bleiben. Kant 6, 225; Leibnitz, der platonischen schule anhängig. 10, 127. *Auf sachen bezüglich:* dem wüsten leben anhengig. Kirchhof *wendunm.* 69ᵇ; du must sehen, mit was für leuten du gemeinschaft halten und bei dir haben wilt, ob du auch, was ihnen anhängig ist erdulden kanst. *pers. rosenth.* 8, 119; besonders von heiratssachen oder was dem anhängig ist. Lessing 1, 245; durch das mitleid und die furcht, welche die tragödie erweckt, soll unser mitleid und unsre furcht, und was diesen anhängig, gereiniget werden. 7, 365; diejenigen (schranken), welche dem besondern stoffe, den er bearbeitet, anhängig sind, musz der künstler überwinden. Schiller 1173; die oberrichterstelle des ganzen reiches war der ersten würde anhängig. Göthe 46, 356. die sache ist anhängig *heiszt, bei gericht angebracht, schwebt vor gericht:* machen die process und rechtfertigung bei ihnen anhengig und nimmer abhengig noch abgengig, sondern je mehr zugengig und verlengig, unendlich und unabsterblich. Fischart *Garg.* 159ᵃ; die sache ist schon anhängig und kann eine sehr böse wendung nehmen. Göthe 24, 332; indessen hatten in geheim schon Ambrosius, der syndikus Spener und der schadenfrohe Peterling den sonderbarsten process, von dem die welt je gehört hat, anhängig gemacht. Tieck *nov. kr.* 4, 310.

ANHÄNGIG, *adv. connexe.* anhengig zu schlieszen. Fischart *Garg.* 65ᵃ.

ANHÄNGISCH, *was sich leicht anhängt.*

ANHÄNGLICH, *addictus, devinctus, mehr noch als* anhängig *die innere gesinnung ausdrückend, innig ergeben:* er hat ein anhängliches wesen; die philosophische facultät, welche dem princip der freiheit anhänglich ist. Kant 1, 225; eine dem moralisch guten anhängliche denkungsart. 7, 158. *in übler bedeutung: ancillariolus, Veneri deditus:* Hilderich, der was fast unkeusch und anhenglich. Gerstenberg *thür. chr.* 56.

ANHÄNGLICHKEIT, *f. addictio:* wie grosz meine anhänglichkeit an sie ist. Schiller 658; unbeschadet seiner erklärten anhänglichkeit an den bund. 834; von der nothtaufe und andern unzeitigen anhänglichkeiten die herzen des pöbels loszumachen. Hippel 8, 107.

ANHÄNGLING, *m. assecla.* Lohenst. *Arm.* 2, 1293.

ANHÄNGSEL, *n. appendix, nnl.* aanhangsel: ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin, nach den anhängseln ihres gürtels, zu erkennen hatte. Göthe 21, 175. *s.* anhenkichts.

ANHANGSWEISE, *adv., appendicis loco.*

ANHARREN, *exspectare, retineri:* ich harre noch an.

ANHARRIG, *durabilis:* item musz man wegen der hursten und gereiser schlieferlin haben, die sint anharrig und legen sich hart an. Sebiz *feldbau* 576. *s.* schlieferlin.

ANHART, *subdurus, härtlich.*

ANHASPEN, *affibulare:* die thür ist angehaspet. *bergmännisch,* die fahrten anhaspen.

ANHAU, *m. locus lignorum plaga signatorum:* so wist der scheffen, dat die hern von Bruwilre sullen broeholz hauwen in dem aenhauwe. *weisth.* 2, 820. *vgl. mhd.* anehou (Ben. 1, 722ᵇ).

ANHAUCH, *m. afflatus, anblast:* von ihrem sanften anhauch glitschte eine zarte flamme von schönem unwillen aus den seelenvollen augen des mädchens. Wieland; unter dem hohen rufe der glocken und dem durchdringenden anhauch der orgel. Herder 16, 267; bildet sich in den klüften ein anhauch (*anflug*) von den allerkleinsten amethystkrystallen. Göthe 60, 130; silbermünzen, die weil sie lange genug in feuchter verschlossener luft aufbewahrt worden, die wolerhaltenen gepräge mit einem bläulichen anhauch darwiesen. 31, 221; der göttliche anhauch, *afflatus divinus.* Wolfs *mus. der alterth. wiss.* 1, vii;

die welt ist kalt und rauh,
ihr anhauch schnürt zusammen. Rückert 255;
möcht er doch mit seinen treuen händen
jeden rauhen anhauch von mir wenden. 351.

ANHAUCHEN, *afflare, aspirare:*

wie zarte schwalbenzucht, für hunger fast verschmacht,
das alte paar anhaucht, das nichts zu hause bracht.
Gryphius 1, 551;

obschon ein spiegel anlauft, wenn man ihn anhauchet. *pers. baumg.* 9, 19;

er sprachs und Abrahams stimme
hauchte mit leisem lispel ihn an.
Klopst. *Mess.* 9, 298;

vom nelken- und vom rosenstock
süsz angehauchet. Göking 1, 83;
an all den wasserfällen
und von rosen angehauchten stellen. 3, 53;

ich weisz nicht was für ein böser geist mich anhauchte, so dasz ich den tollsten plan erfand. Göthe 23, 109; wodurch sie (*die natur*) uns bald in die düstre tiefe zieht, bald in die schwindelnde höhe auf unserm geiste angehauchten flügeln emporträgt. Klinger 12, 120; mädchen, das so mächtig von der phantasie in allen segeln angehaucht wird. Arnim 1, 24; der stahl ist röthlich angehaucht.

ANHAUEN, *incipere caedere, forstmäszig, signare arbores plaga* (*s.* anhau), das gehölz, den schlag anhauen, die bäume anhauen *zur bezeichnung, wie* der specht den baum anhaut, *anhackt;* nuszbaum, da der specht angehauet hat. Fischart *Garg.* 238ᵇ; *bei den schlächtern,* den ochsen, das schwein anhauen, *vom gefällten thier das erste stück hauen; bei den fischern,* den fisch mit der angel anhauen, *die angel schütteln, dasz sie den fisch, welcher angebissen hat, fester fasse; in der landwirtschaft,* das getraide anhauen, *so dasz beim fallen es an das noch stehende anlehne; im bergwerk,* an frischer stelle anhauen; *beim reiten,* die pferde anhauen, *antreiben:*

gehorchend hieb Saturnia
die rosse an. Bürger;

daher die redensart angehauen kommen (*s.* angehauen). *auch* das brot, den käse anhauen. *wegen der starken oder schwachen flexion s.* hauen.

ANHÄUFELN, *cumulos pusillos facere, die erde am kohl, an den kartoffeln häufen,* die reben mit erde anhäufeln.

ANHÄUFEN, *accumulare, nnl.* aanhoopen, *haufenweise vermehren:* geld und schätze anhäufen, schulden anhäufen; angehäufte knospen, *wenn an einer stelle mehrere treiben.* sich anhäufen, *cumulari:* seine kinder häufen sich an, der feind häuft sich in dieser gegend an.

ANHEB, *von dem folgenden* anheben, *sei es nun als erste person oder als imperativ gemeint, scheint in der schweizerischen mundart blosze partikelbedeutung zu überkommen:* anheb, wenn ich im nachdächt. *fastn. sp.* 836, 21. *wolan? doch? halt?*

ANHEBEN, *incipere, genau das lateinische wort, da sich* capere *und* heben, *goth.* hafjan, *ahd.* heffan *entsprechen, die begriffe* heben *und* nehmen *aber aneinander rühren, denn wer eine sache aufhebt, nimmt sie auf, nimmt, faszt sie, nnl.* aanheffen. *vgl. franz.* enlever = inde levare. Diez 2, 351. *in dieser sinnlichen bedeutung wird hebenden zugerufen:* hebt an! *faszt an! und daraus entfaltete sich von selbst der vorherschende begrif des anfangens oder beginnens, des vorangehens:*

ich heb an dem höchsten an. *fastn. sp.* 598, 27;
mich reut, dasz sie den tanz anhuben. 566, 13;

und er suchte und hub am groszesten an. 1 *Mos.* 44, 12; von im (disem mond) solt ir die mond des jars anheben. 2, 12, 2; da hub er an seinen spruch. 4, 23, 7; so heb nu an und segene. 2 *Sam.* 7, 29; doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich. *Hiob* 6, 28; wenn er anhebt zu geiseln. 9, 23; und Hiob fur fort und hub an seine sprüche. 27, 1; hub an zu sinken. *Matth.* 14, 30; da wird sich allererst die not anheben. 24, 8; da er hinaus kam, hub er an und saget vil davon. *Marc.* 1, 45; diser mensch hub an zu bauen. *Luc.* 14, 30; in anhebendes menschen weise. Luther 3, 12; das sünde mein natur, mein anhebendes wesen, meine empfengnis ist. 3, 13; wenn der mensch aufhöret, so musz er anheben. 3, 35ᵃ; ob wir gleich wollen anheben etwas ernstlichs zu bitten. 6, 171ᵃ; disem götlichen, angehabenen werk zu folgen. Luthers *br.* 2, 498; also haben es ire eltern und fürfaren angehaben, und also machen es die jungen hernach. Micyllus *Tac.* 448ᵇ; diese fisch, so sie eine zeit gelegen, anheben zu stinken. Forer 53ᵃ; hat angehaben zu stund ganz erzittern. 76ᵇ; hat der jungling auf dem kirchengewelb aber angehaben zu rumpeln. Kirchhof *wendunm.* 415ᵃ;

wann der neunde monat weicht,
hebet eines an zu zehlen. Logau 1, 2, 68;
ein jedes ding der welt hebt an, geht fort, nimt zu. 1, 3, 1;
der teufel ruht sonst nicht, nur jetzund hebt er an,
weil ihn die letzte welt so wol vertreten kan. 1, 8, 18;
die welt fault in sich selbst, und ihre sitten stinken,
ihr haus steht auf dem fall und hebt schon an zu sinken.
1, 9, 69;
wilstu fremde fehler zählen, heb an deinen an zu zählen.
2, 2, 5;
wann ein geizhals ist gestorben, hebt sein schatz erst an zu
leben. 2, 9, 71;

heuchler wächst in einer erde leichtlich nicht und biederman,
denn wo jener hebt zu grünen, hebet der zu dorren an.
3, 3, 36;

manchem bringt es (*das glück*) schone früchte, wann er noch auf stecken reit,
manchem hebt es an zu blühen, wann er schon an krücken schleicht. 3, 10, 76;

doch nicht, weil mein muttergeschlecht preiswürdiger anhub. Voss;

und als die sichel zu felde gieng,
hubs an sich zu regen und strecken. Bürger 2, 33;

wind hub an,
doch sein schnauben
half ihm nichts,
der wandersmann
zog die kleider dichter an. Herder;

und die grabgesänge heben an. Hölty;

sein triumph hebt an. Gotter 3, 451;

huben sie froh den gesang an. *Luise* 3, 621;

anheben zu schlagen die nachtigallen. Rückert 126;

das unbedingte, wodurch die vernunft die reihe der bedingungen anzuheben gedenkt. Kant 2, 434; sie können nur schon angehobenes fortbilden. Fichte *reden an d. d. nat.* 166.

Die beispiele lehren, dasz das organische praet. anhub, *part.* angehaben *der älteren sprache später durch* anhob *und* angehoben *verdrängt wurde, wie wir auch* hob *und* gehoben, erhob *und* erhoben (*neben* erhaben) *sagen.* anheben *hat fast ganz die abgezogne bedeutung von* beginnen *und* anfangen, *vielleicht ist es ein wenig sinnlicher geblieben als diese,* neues lied anheben, wirbelnden tanz anheben *klingt frischer als beginnen, von der schwere ist aber nicht dabei auszugehen, da leichtes und schweres gehoben wird. Wie bei* beginnen *kann auch hier unterdrückt werden* die rede, den spruch, zu reden, zu sprechen. er hob an *heisst schon* er hob an *und* sagte:

wie? hebt der städter an. Hagedorn 1, 26;

und wie? hebt jener an. 2, 13;

was lärmst du? hub sie an. 3, 89;

wie, hub sie an, hast du mich kommen hören?
Gellert.

Gleich beginnen *steht auch* anheben *beides transitiv oder intransitiv und es wäre überflüssig die intransition durch* sich *hervorzuheben, wo nicht der mediale ausdruck von* ἄρχεσθαι *lebendiger sein soll,* das spiel hebt an = das spiel hebt sich an.

da hebt sich an
ein grosz gelächt bei jederman. Alberus 51;

da hebt sich an
ein schöner und lustiger wald. 63[b];

je mehr sie sich allererst anhebet sich zu jammern. Philand. 1, 74;

meistens alles auf der erde, drauf die leut am meisten streben,
stehet unter denen dingen, die sich auf ein G anheben:
gold, geld, gut, geschenke, gaben. Logau 3, 1, 47;

deine glückseligkeit wird sich nicht eher anheben. *Felsenburg* 1, 176;

hub sich die kurzweil an. Canitz 94;

drauf hebt sich ein gespräch von dessen wundern an.
Hagedorn 2, 11;

zwar meine zärtlichkeit hebt nicht erst jetzt sich an.
J. E. Schlegel 4, 75;

der ort, wo sich die erdbeben anheben. Kant 9, 31. *Anders steht es um das einfache, stets transitive* heben, *welches nur durch beigefügtes* sich *intransitive bedeutung annimmt:* hie hevet sich ein mære; da hub sich ein donnern und blitzen. 2 *Mos.* 19, 16.

ANHEBEN, *n. initium:* furcht ist nicht anders, denn ein anheben des verzweiveln und hofnunge ein anheben des genesen. Luther 3, 22.

ANHEBER, *m. auctor, nnl.* aanheffer: es ligt, spricht man, an eim guten anheber, und ein guter anheber ist aller ehren werd. Luther 4, 254[b]. Bekein, *Wien* 5, 12 *sagt* anhebner.

ANHEBIG, *s.* anhäbig.

ANHEFTEN, *affigere, nnl.* aanhechten, *oft, wie bei* anbinden, *mit auslassung des bekannten gegenstands, an welchen geheftet wird:* die kette anheften (*an den hals*); das pferd anheften (*an den pfosten*); und solt den furhang mit heften anheften. 2 *Mos.* 26, 33; auf tafeln schreiben, dasz mans an die pfeiler auf dem berge Sion anheften solt. 1 *Macc.* 14, 26; denselbigen (*Jesum*) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten und ihn angeheftet (*an das kreuz*) und erwürget. *apost. gesch.* 2, 23; etlich geben den gesten ausz den hirnschalen irer feind zu trinken, heften damit an, wie dieser von ihren händen getödt und überwunden sei. Frank *weltb.* 93[a]; so standen wir betäubt und angeheftet (*an den boden*). Lessing 1, 94; einem auge, das sich anheften will. Herder 1, 191;

ephen und ein zärtlich gemüt
heftet sich an und grünt und blüht. Göthe 2, 253;

vollstreckung an das urtheil anzuheften
ziemt nur dem unveränderlichen gott. Schiller.

andere setzen den dativ dazu:

als gieng ihm, angeheftet seinem fusze,
sein schatten hinterher. Göthe 2, 155;

unschuldigen meinungen schädliche auslegungen anheften. Kant 8, 231; so wuste auch der landsknecht jener frau, die den vater in ihrer gewalt hielt, etwas anzuheften, dasz der vater groszen überdrusz gegen sie empfand. Arnim *kronenw.* 1, 229. *Das 16 jh. verwandte dies* anheften *statt des heutigen* anhängens: es hat auch Engelland, on die angeheft insel Hibernia, sunst wol XXIII insulen orcades genant. Frank *weltb.* 59[a]; und liesz ihm gefallen die wunderwerk Christi, doch heftet er mit an, die evangelia weren etwas von der apostel jünger gefälscht. 98[a]; gaben si sich in meinen gewalt, mit angehefter bitt umb gots willen. 233[a]; und mit aller demut und ehrerbietung umb vergebung und gnade bate, mit angehefter anzeigung, das ich ganz willig und bereit were, mich zu weisen und leren lassen. Luther 1, 127[a]; der würd in aller ding und fragstück berichten, mit angeheft, er dörfte des geists nimmer warten, er sei in ewiger ru. Kirchhof *wendunm.* 405[a].

ANHEFTUNG, *f. affixio. nnl.* aanhechting.

ANHEILEN, *sanando jungere:* den abgehaunen daumen anheilen; die nase wurde angenäht und angeheilt.

ANHEILEN, *coalescere:* der finger heilt wieder an.

ANHEILUNG, *f. junctio.*

ANHEIM, *adv. domum. die ahd. mhd. sprache unterscheidet* heim *domum von* heime *domi und kennt kein* anaheim, aneheim, *noch pflegt sie die praep.* an *vor* heim *zu stellen. im* 16. 17 *jh. aber wird accusativisches* anheim (*wie* anher *für* her) *gern mit* kommen, gelangen, ziehen, tragen, bringen, suchen, fullen, stellen, geben, sich begeben, sich finden *verbunden:* ich freue mich, das e. k. f. gn. gesund anheim gekomen. Luther 1, 149[a]; nachdem ich auch nu anheim (*kommen, gehen*) musz. 8, 306[a]; sind also gegen abend anheim kommen. Schweinichen 1, 60; bin also von dem lustigen handel den 29 juni wieder anheim kommen. 2, 263; anheim gelangen. Opitz *Argenis* 2, 303; er hat sich noch nit anheim gefunden. 2, 300;

damit aus in ein ieder zog
anheim wider an sein gemach. *Teuerdank* 17, 73;

als er aus Siebenbürgen sich zurück anheim begab. Opitz 2, 46; wenn ihn gott gesund anheim gebracht;

was aber ihr für ruhm
mit euch anheim getragen,
des rühmt euch ja nur nicht. Fleming 6;

die biene sauget sich der süszen säfte voll
und trägt sie mit anheim. 61;

hat mich got mit harter krankheit anheim gesucht. Schweinichen 3, 214; habe ich zwar, wiewol mit schmerzen, es gott anheim gestellet. 1, 60; will es aber einem ieden biedermann zu bedenken anheim gestellt haben. 3, 254; denen geschwistern einige nachricht von meinem zustande, das zurück gelassene geld aber ihnen zur theilung anheim zu geben. *Felsenb.* 2, 362. *Die spätere sprache fügt zu* kommen, gelangen, suchen, bringen, tragen *blosses* heim, *nicht* anheim, *nur vor* fallen, geben *und* stellen *hat sich* anheim (*bei.* anhéim) *nicht bloss erhalten, sondern noch enger angeschlossen.*

ANHEIM, *adv. domi, daheim, erscheint seltner und nur im* 16, *nicht mehr im* 17 *jh., nur bei* Luther, H. Sachs *und* Frank: so er aber nit anheim (*ist oder war*). Luther 3, 414; nit anheim was. H. Sachs 1, 147[b]; der auf dismal nit anheim war. II. 3, 121[d]; wer mit eim vollen hadert, der zanket sich mit einem, der nicht entgegen oder anhaim ist. Frank *laster bl.* 3. *vgl.* anheims.

ANHEIMELN, *heimlich, traulich dünken:* hier heimelt mich alles an, *hier fühle ich mich heimisch, wie zu hause. eine liebliche wortbildung, s.* heimeln.

ANHEIMEN, *adv. domum:* dasz gott uns unsern lieben landevater aufs schierst frolich wieder anheimen helfe. Luthers *br.* 5, 645. *verwerfliche form, falls richtig gelesen ist.*

ANHEIMFALL, *m. devolutio, heimfall.*

ANHEIMFALLEN, *obvenire, devolvi, lucro cedere:* die krone in Scheschian ist aus mangel eines gesetzmäszigen thronfol-

gers der nation anheimgefallen. WIELAND 7, 160; das unbedeutende bauerngütchen, das dem fiskus durch die verhaftung des besitzers anheimfiel. 8, 317; dem zweifel anheimfallen, *verfallen.*

ANHEIMGABE, *f. oblatio, überlassung.*

ANHEIMGEBEN, *committere, relinquere:*

anheimgegeben ward ein edles kind,
auf tod und leben, sag ich wol zu viel?
anheimgegeben deiner willkür. GÖTHE 9, 329;

es kommt auf den entschlusz an, und da wär es wirklich das beste, wir gäben ihn dem loos anheim. 17, 13; was sie thun wollen und können, sei ihnen anheimgegeben. 21, 219.

ANHEIMISCH, *domi constitutus? verschieden von* heimisch *domesticus:* were aber derselbig nicht anheimisch. *Frankf. ref.* I. 9, 4; dem gerichtsboten, wann er anheimisch ist. I. 9, 11; anheimisch und gegenwertig. I. 23, 6; beleib von mannern oder frawen nit ein mensch in Cöllen anheimisch. *Aimon* F4; die weil dein liebster Friderich nicht anheimisch ist. *Galmy* 107; nach eim jar wechseln sie ab, und ziehen, die da anheimisch sein, ausz. FRANK *weltb.* 52ᵃ; die weil si ir volk noch nit anheimisch in dero von Schwitz land ligen hattend. TSCHUDI 1, 272; villeicht ist er nimmer anheimisch oder schlafet, und lest die meus tanzen. PARACELSUS 1, 122ᵃ; ein ander bgert des gut und hab, der ist nit anheimisch, wesent ab. THURNEISSER *archidoxa* 15; er were zu ungelegener zeit kommen, weil sein lieber herr vetter nicht anheimisch sei. *dessen notgedrungenes ausschreiben* 1, 27; sobald er anheimisch kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 449; die töchter anheimisch behalten. SEBIZ *feldb.* 53; so wir dieselbig anheimisch haben. FRONSP. *kriegsb.* 2, 30ᵇ; wo es gewis, dasz einer anheimisch weib und kinder hette, so nicht zugegen weren. 3, 120ᵃ; wo einer etwas stattliches verliesz, der weib und kinder anheimisch hette. REUTTER *kriegsordn.* 17; weil er eben nicht anheimisch, sondern auf Stetin verreiset war. MICRÄLIUS 5, 330; die anheimischen nimfen. OPITZ 2, 291; mit wildem und anheimischem vieh. FR. *wb.* 60. *In den beiden letzten stellen ist das adj. unzweifelhaft, bedeutet aber mehr einheimisch, als zu haus anwesend; alle übrigen gestalten dieses* anheimisch *adverbial zu fassen und für ein entstelltes* anheims *zu erklären, das ist auch vorzuziehen. s.* anheims *und* anheimsch.

ANHEIMKUNFT, *f. reditus:* welches zwar nicht fröhliche anheimkunft gab. SCHWEINICHEN 1, 60; wie ich dessen zu meiner anheimkunft bin berichtet. 1, 172; hab ich mich zu meiner anheimkunft erkundiget, wie das getreide gegolten. 1, 267; nach meiner anheimkunft gestriges tages. JOH. SCHEFFLERS *sendschreiben. Neisz* 1664. Aᵇ; LOHENST. *Arm.* 1, 335; bei der anheimkunft. *unw. doct.* 263.

ANHEIMS, *adv. domi, gleichsam ahd.* anaheimes:

als auf ein zeit nit anhaims waren
die mann, hat das der feind erfaren.
H. SACHS I, 146ᵇ;

nun das sein gepein nicht anheims gebracht wurde. FRANK 16ᵇ; die andern bleiben anheims. *weltb.* 52ᵇ; und so du anhaims das ros auf dem stand hast. SEUTER *rosarzn.* 280;

dass er ietzund nicht anheimbs sei. AYRER 118ᵇ.

s. das folgende.

ANHEIMSCH, *domi und domum:* oder wider anheimsch in sein vaterland zu ziehen. FRANK *weltb.* 102ᵇ; anheimsch tragen si hembder. 196ᵃ; die wir auszerhalb des bropsts zu Elwangen anhaimsch funden. *staatsp. aus der zeit Karl* 5. *s.* 415. *a.* 1547. *aus* anheims *ward* anheimsch (*wie aus* amsel amschel, *aus* bursa bursch, *aus* kirse kirsch) *und* anheimisch.

ANHEIMSCHEN, *bona devoluta recuperare, an sich bringen.*

ANHEIMST, *domum, weitere entstellung des* anheims: als abr s. f. gn. anhaimst khommen. *staatsp. a. d. z. Karl des* 5. *s.* 256. *a.* 1538.

ANHEIRATEN, *affinitate jungi:* angeheiratete verwandtschaft. HUGO *encycl.* 1835 *s.* 246.

ANHEISCHEN, *expostulare, nnl.* aanhijschen, *ursprünglich* an einen heischen, *dann* einem anheischen: ir solt auch unserm gnedigen herren nit mehr anheischen und fordern. FRONSP. *kriegsb.* 1, 22ᵇ. *s.* heischen, *für* eischen.

ANHEISCHIG, *promittens, recipiens in se, kann mit dem vorhergehenden* anheischen *nichts zu schaffen haben, sondern scheint, nach ihm, verderbt aus* antheiszig, *mhd.* antheizec (BEN. 1, 660ᵃ), *ahd.* antheizi (GRAFF 4, 1087), *alts.* andhêti, *vovens, devotus.* anheischig werden *sagt man nicht mehr, nur* sich anheischig machen, *geloben, auf sich nehmen:* er machte sich anheischig, mit dem grösten theile des königlichen kriegsheeres zu ihnen überzugehen. WIELAND 7, 96; wer so spricht wie Tifan, macht sich anheischig sehr viel zu thun. 7, 186.

ANHEISCHIGMACHUNG, *f. votum, promissio:* dem gewissen des schwörenden wird nichts zugemutet als die anheischigmachung. KANT 6, 156; so gebietet die ethik, dasz ich eine in einem vertrage gethane anheischigmachung, wenn mich der andere theil gleich nicht dazu zwingen könnte, doch erfüllen müsse. KANTS *rechtsl.* 1798 *s.* XVI. *statt dieses schleppenden ausdrucks wie viel schöner war das ahd. mhd.* antheiz.

ANHEIZEN, *calefacere:* in Spanien wäre der rosmarin in solchem überflusse, dasz man darmit ziegel brennete und die camine darmit anheitzete. *keiser Ferdinand I. tafelreden, übers. von* DAV. SCHIRMER. *Dresd.* 1674. 8. *s.* 193. *vgl.* anhitzen.

ANHELFEN, *opitulari, succurrere, beholfen sein, mit dem dat. der person:* dem niedergefallenen anhelfen (*an die beine, auf die beine*); *in den weisthümern begegnet oft die formel, dasz, wenn der frei und ungehindert ausziehende arme mann unterwegs stecken bleibt, der ihm begegnende herr* abtreten (*aus dem stegreif treten*) *und jenem* anhelfen, furder helfen *solle, z. b. weisth.* 3, 356. 360; wann man meint, si seien schon erlegen und gschlagen, so ist in erst recht angeholfen. FRANK *weltb.* 183ᵇ; es läszt sich nicht erlöschen, dann vom wasser ist ihm erst angeholfen. FRONSP. *kriegsb.* 2, 206ᵃ; ob wir ihm in der alten narrheit anhelfen möchten. PHILAND. 2, 201;

dasz ich gott nicht gnug danken kan,
der mein sönen so wol hilft an. AYRER 288ᵃ.

heute mit unrecht ungebraucht, da es, gleich aufhelfen, *den beginn geleisteter hilfe bezeichnet.* ADELUNG *gibt statt des dat. den acc. für die bedeutung anbringen, unterbringen:* ich habe ihn bei hofe angeholfen, *was sich ganz gut hören läszt.*

ANHELLIG, *gleichsam assonus, respondens, wie* einhellig *consonus:* die welt, so von dem elementfewr ist gescheiden und procreiert, dieselbige bedarf keins lufts, wassers noch erden nichts, also auch dergleichen die welt des lufts den andern dreien nichts anhellig ist. PARACELSUS 2, 12ᵃ; wer ainem schuldig und des anhellig (*eingeständig*) ist. KALTENBÄCK *pant.* 1, 257ᵇ; es soll auch khain lediger knecht kaufslag noch hendl weder mit kaufen noch verkaufen im land nit treiben, er hab dann ain anhelling (= anhelligen, *für ihn einstehenden*) versprechen (*versprechenden*) herrn, ain burger in ainer statt oder margkt im land. CHMEL *Maximilian s.* 364.

ANHELMEN, *manubrio instruere:*

die hack hab ich angehelmet schon. AYRER 244ᵇ,

zu der hacke schon einen grif gemacht, d. i. die sache gehörig eingeleitet, eingefädelt. s. axthelm.

ANHEMMEN, *morari, impedire, anhalten:*

keine kette, die die räder des glückes hemmet an.
LOHENST. *Ibrah.* 79, 269.

ANHENGIG, *s.* anhängig.

ANHENKEN, *appendĕre, hat sich neben* anhängen *nicht tilgen lassen, wie auch* henkel *und* henker *gelten; seit* anhängen *zugleich intransitiv gebraucht werden kann, ist die transitive kraft in* anhenken *desto sicherer geborgen:*

den hirten ich der hund nit gan,
er henk in dann grosz prügel an.
SCHWARZENBERG 138, 2;

darümb hat man mir die pusz angehenkt
(*die busze verordnet*). *fastn. sp.* 726, 21;
so müst ir mir ein thür anhenken.
H. SACHS I, 477ᵈ;

der alle sach zum bösten kert,
und iedem ding ein spett anhenkt.
BRANT *narrensch. s.* 122;

wer stroft ein boshaftigen man,
der henkt im selbst ein spätlin an. *s.* 151;
und henkt der katzen die schellen an. *s.* 285;

kompt morgen, henkt mir die thür an, vergesset der nägel nit. FISCHART *Garg.* 135ᵇ (*mehr von dieser spöttischen redensart unter dem worte* thür); angehenkte wolfszän. 128ᵇ; zansteurer so man anhenket. 163ᵇ; die los münz musz man eim studenten, oder landsknecht oder eim, der hinweg zieucht, anhenken. 191ᵃ; ich hab meinem factor zu Lunden etliche geschaft angehenkt (*aufgetragen*). *Galmy* 197; wer sich nit weisz anzuhenken wie ein egel an die haut, der taugt nichts. LEHMANN 89;

Claudius ist lauter maul, Claudius ist lauter zahn,
weil er alles schweuzet aus, weil er jedem was henkt an.
LOGAU 2, 10, 95;

vornemlich, wenn ich dir die plag Erisichthonis anhenken würde. TIECK 15, 347.

ANHENKICHTS, *n. appendiculum:* von disen grossen uberreusischen urochsen haben sie auf hecatombisch drei hundert siben und sechzig tausent und vierzehen schlagen lassen, ja noch für ein anhenkichts doppel so viel schwein. FISCHART *Garg.* 80ᵃ.

ANHER, *adv. huc, verstärktes* her, *oder umgedrehtes* heran: Rageneurle, gang anher! KIRCHHOF *wendunm.* 257ᵃ; wie er anher gethan. 473;

sag, hast du keinen staub mit dir gebracht anher?
OPITZ 2, 236;
eilt doch, eilet doch anher! FLEMING 353;

er beschlosz sogleich sich anher zu begeben. LESSING 2, 480; die jungen leute dagegen traten gleichgültig anher. GÖTHE 43, 266. *Häufig* bis anher, *hucusque:* ir solt dem volk nicht mehr stro samlen und geben, das sie ziegel brennen wie bis anher. 2 *Mos.* 5, 7; umb des willen, so bis anher wider uns gethan ist. 2 *Macc.* 11, 31; wiewol ich bis anher wenig zugetragen. LUTHER 3, 421ᵇ; von klostergelubden zu reden, ist not erstlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten. 6, 372ᵇ; FREY *garteng.* 52. 57;

hab aber biss anher auch keinen können finden,
der der versichrung sich hat wollen unterwinden.
WERDERS *Ariost* 9, 54.

heute wird bisher *und* her *vorgezogen.*

ANHERIG, *hucusque institutus, bisherig:* meine anherigen vorreden haben solches zur gnüge dargethan. MOLANDERS *parnassus. Hamb.* 1698. 8. *vorrede.*

ANHERKUNFT, *f.:* das vergnügen sie zu überfallen und die begierde bei ihrer verbindung gegenwärtig zu sein, sind freilich die vornehmsten ursachen meiner anherkunft. LESSING 1, 417; also bitte eure anherkunft hiernach zu regulieren. WIELAND *bei Merck* 1, 121.

ANHERO, *adv. was* anher, *nur mit nachhallendem auslaut des ahd.* hera, *wie in* nunmehro, *ahd.* mêra, *oder in* dero, ihro: es wird aus Italien dessen jährlich eine grosze menge anhero gebracht. HOHBERG 3, 137ᵇ; damit der catalogus anhero wandle. HIPPEL *br.* 14, 43; bis anhero. OPITZ *Arg.* 2, 29. *heute gemieden.*

ANHERREISE, *f.*

ANHERZEN, *osculo indere, einem anküssen:* diese gibet ihr des himmels kus von oben, doch jene hat ihr wol die hölle angeherzet. WIEDEMAN *febr.* 36.

ANHETZEN, *feram venari:* ein wild anhetzen, die hunde anhetzen, *an das wild hetzen. dann oft figürlich, incitare, invehi:* die frau Küttlitzen leiert mit anhetzen nicht. SCHWEINICHEN 1, 123; Kaspar Heilung half eben mich bei dem Braun wol anhetzen. 1, 351;

hauptmann Schertlin war auch daran,
vil leut hat er gehetzet an. SOLTAU *volksl.* 368;
als ihn sein gaist anhötzet. WECKHERLIN 183;
was hetzt euch auf mich an? GRYPHIUS 1, 21.

ANHETZER, *m. incitator:* viel böser thaten, der er aller anhetzer, zuschürer und ursacher gewest. LUTHER 5, 17ᵃ.

ANHETZEREI, *f. incitatio, calumniatio.*

ANHEUCHELN, *falso tribuere:* er heuchelte sich ein redliches bestreben an.

ANHEULEN, *ululare versus aliquem: nnl.* aanhuilen: die wölfe heulten uns im walde an; was heulst du mich an? *s.* anmäulen.

ANHEUTE, *hodie, am heutigen tage, heut am tage:* als wir aber heut beim churfürsten unsre werbung und e. w. befehl anheut ausgerichtet. MELANCHTHON 2, 322; für narren schelten den, der also geschrieben und geredet hätte, wie sie anheute thun. *Simplic.* 1, 690; wie dasz ich anheute nicht unter dieser anzahl singender zu sein die ehre haben kann. FR. MÜLLER 1, 236;

anheut jedoch im höchsten flor
und glanze treten sie hervor. GÖTHE 4, 36.

ANHEXEN, *veneficio indere, anzaubern.*

ANHIEB, *m. incisio lignorum, ein späterer ausdruck statt des älteren* anhau.

ANHILFE, *f. auxilium, subsidium:* die väterliche anhilfe (*im deutschen recht*).

ANHIN, *adv. eo, illuc, porro, hin, dahin, umgekehrtes* hinan: ein metzger der fürt ein schwein gebunden auf das schlachhaus, es gat stets vor im anhin zum tod, winzlen und winzlen. KEISERSB. *hell. lewe* 61ᵈ; über fier monat anhin so wirt erst ern. *post.* 2, 72; der herr was künftig des anhin zu gon. 3, 108; er gieng für den frembden anhin. *sch. und ernst* 37; daneben sie nimermehr des glaubens warnemen, leren imer anhin auf die werk bauen. LUTHER 1, 479ᵇ; also zugen wir zum land usz, do müeszt ich vor mir anhi heischen (*vor mir hin betteln*). THO. PLATER 15; sie triben den esel vor in anhin (*vor ihnen hin*). FRANK *spr.* 1, 83ᵇ; es ist also anhin (*es geht so hin, so mit*); ja er ziehet immer seinen weg anhin. *weltb. vorr.;*

ich wil gleich zu im anhin gehn. H. SACHS 5, 242ᵈ;

so geht ein jungfraw vorm haus anhin. FREY *garteng.* 99; (dass die schildkröte) anhin troll. FISCHART *ehz.* 54. *Diese wollautende, gefüge partikel hat man später liegen lassen.*

ANHITZEN, *calefacere, nnl.* aanhitzen, *vgl.* anheizen: die kerze soll dich (*mücke*) anhitzen und verbrennen. *pers. baumg.* 3, 23;

wenn selbst Demosthenes den staal hätt angehitzet,
und, wie sein vater that, beim schmiedebalg geschwitzet.
RACHEL 45.

ANHOFFEN, *sperare incipere:* den frieden im lande anhoffen.

ANHÖHE, *f. locus editus:* der feind besetzte schnell alle anhöhen in der nachbarschaft; eine holzbewachsne anhöhe. *gebildet wie* amberg, anberg.

ANHÖHNEN, *alludere, illudere:*

ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.
GÖTHE 2, 92.

ANHOLEN, *arcessere, attrahere, nnl.* aanhalen, *welches weit ausgedehnter angewandt wird, namentlich auch für das ansiehen, anführen von stellen aus büchern, das citieren.* hol an! *wird bergmännisch gerufen, wenn der gefüllte kübel in die höhe gewunden werden soll, ähnlich dem zuruf an schiffer* hol über! *auf den schiffen bedeutet* anholen *die taue straf anziehen.*

ANHOLPERN, *vacillare:* das lahme thier kam angeholpert.

ANHÖREN, *auscultare, attendere, nnl.* aanhooren, *an etwas hören, mhd.* herbest, nu hœr an mîn leben. *MS.* 2, 105ᵃ; *nhd.* höre ruhig an was ich dir sage; sie hörten alle die predigt an; nach aufmerksam angehörter rede; das alberne geschwätz mochte niemand länger anhören; so höre mich nur erst an; du willst mich aber nie anhören. *mhd.* hœren an, *pertinere ad:* ors, diu dâ hœrnt ans grâles schar. *Parz.* 474, 4; daʒ hœret an dich, herre, niht. *Barl.* 295, 20; sô iuwer natiurlich wille gerne hête, daʒ in ane hœret von disen dingen. *myst.* 291, 5. *nhd. aber mit dem dat.* einem anhören, *meist* angehören; *dann auch* einem anhören, *an einem hören, gewahren:* man hört dem liede seinen südlichen ursprung an;

dem hört man an sin worten an,
was er si fur ein goukelman.
BRANT *narrensch.* 297;

ich höre dir schon an, dasz du nicht willst; ich werde noch bei W. anhören lassen, ob die bücher raum haben. HIPPEL *br.* 13, 182. *Zuweilen auch* anhören *für* angehören, *pertinere:*

ich hör auch an der schelmen rott.
MURNER *schelm. zunft* 26, 7;

und meine anhörende (*angehörige*) sind ferne von mir gestanden. LUTHER 1, 28ᵃ.

ANHÖRIG, *angehörig, nnl.* aanhoorig.

ANHÖRUNG, *auditio:* es war die frucht eines spaziergangs nach anhörung einer predigt. WIELAND 31, 1.

ANHUFEN *drückt ein gebrechen des pferdes am hufe aus:* von den angehuften rossen. nimm wachs u. s. w., leg es dem pferd umb seinen fuesz. ALBRECHT *rosarzneí. Frankf.* 1570. 4. *s.* 93. PRIZELIUS *s.* 65. 66 *unterscheidet einen krankhaften zwanghuf, vollen huf und gedrückten huf.*

ANHÜPFEN, *assilire, heranhüpfen:*

und sie beschützen um die wette,
rings um von wellen angehüpft,
nichtinsel dich. GÖTHE 41, 224;

lauerte eben auf den anhüpfenden finken. J. PAUL *Fibel* 12; die fohlen kamen auf der wiese angehüpft.

ANHURTIGEN, *incitare, alacrem reddere hat* STIELER *s.* 862.

ANHUSTEN, *gleichsam adtussire:* gott erlöst die seinen

von dem übel, not, armût, creuze, das die seinen sie anhûsten (*also mit doppeltem acc.*). Frid. Wernstreit *kriegbuchlin des frides. Frankf.* 1550 28; einen anhusten, *um ihm heimliches zeichen zu geben;* so oft dieser schwindsüchtige, laue wind mich anhustet. J. Paul *biogr. belust.* 58.

ANHUTSCHEN, *proserpere, heranrutschen.*

ANICHEN, *pl. majores, generis auctores, verdient als eigne, noch spät auftauchende form, statt der gewöhnlichen* ahnen, *ausdrückliche verzeichnung:* der ich aber von meinen zwei und dreiszig anichen, vom geblüt ein edeler und von der alten ritterschaft geboren bin. Philand. 1, 400; ihr ganzes geschlecht von allen 32 anichen her. *Simplic.* 1, 1 (*und so schon in den ältesten ausg.*). *dieser pl. entspricht dem unter* ahnche *angeführten sg. für* avia.

ANIS, *m. anisum, ein bekanntes kraut, mit dem ton auf* i, *nnl.* anijs. *früher oft auch* änis. änis *Garg.* 189^b.

ANITZO, *adv. impraesentiarum, sc. tempore, ältere, bessere form als das heutige* anjetzo: wie es i. f. gn. anitzo vernommen hätten. Schweinichen 1, 387; diejenigen so du anitzo getadelt hast. *Felsenb.* 1 *vorr.;* ihr schlosz dünkt ihn anitzo schwarz. E. v. Kleist 1, 96. *vgl.* itzo.

ANITZT, *dasselbe:*

anmut haucht anitzt
gestad und meer. E. v. Kleist 1, 81;
anitzt weisz ich bei Phillis nichts von qual. 1, 49;
anitzt find ich mein glück in Thyrsis treue. *das.;*
die musen sind mir auch anitzt nicht feind. 1, 72;
ich war als er lebt ihm treu,
sollt ich vergessen es anitzt zu sein? 2, 121;

ich gestehe es anitzt öffentlich. Rabener 1, 147; wir leben anitzt in zeiten, wo alles neue wahrheiten erfindet. 1, 149;

gut, ich verbiete dir anitzt (: erhitzt). Gellert 1, 80;
dies ist der ruf, der noch anitzt erklingt.
J. E. Schlegel 4, 218;
der sperling unterm dache sitzt
bei seiner trauten sie anitzt. Bürger 30^a;
anitzt geleitet die Achäer sie
auf schnellem schif zurück. 146^a;
käm ich, ein solcher, anizt in des vaters haus nur ein wenig.
Voss *Od.* 11, 501.

ANJAGD, *f. heiszt bei* Döbel 2, 102 *die parforcejagd.*

ANJAGDSHIRSCH, *m. der parforce gejagte hirsch.* 2, 104.

ANJAGEN, *feram, canes incitare, was* anhetzen. *nnl.* aanjagen.

ANJAHREN, *vergere annis:*

müszt euer glück nicht auf die jüngste setzen,
die angejahrten wissen euch zu schätzen.
Göthe 41, 81.

ANJETZO, *adv. das ältere* anitzo:

an Bradamanten er anjetzo nicht gedenket.
Werder *Ariost* 11, 2.

ANJETZT, *für* anitzt:

anjetzt ist zeit sein angst doch mäszig zu versüszen.
Gryphius 1, 263;
nach dem bazar sollt ihr mich anjetzt
begleiten. Schiller 496;
sie findet
Hektors brüder anjetzt in gleichem frommem geschäfte.
Göthe 40, 342;
Tydeus sohn, der anjetzt wol Zeus den vater bekämpfte.
Voss *Il.* 5, 362;

bis anjetzt. Kant 8, 209. *vgl.* jetzt *und* izt.

ANJOCHEN, *jugo submittere, die ochsen an das* joch *heften; auch* die rosse anjochen, *anschirren, zusammenfügen.* Bürger 209^b. *figürlich verbinden, vereinigen:*

unsern gwerb wend wir anjochen,
das niemand uns muosz überbochen. Ruefs *Adam* 5053.

ANJOCHUNG, *f. junctio.*

ANKALLEN, *invocare, inclamare, ahd.* anachallôn:

da ich wol für die fenster kam,
ich liesz mein zitter schallen,
mir ward ein fenster aufgethan,
mein lieb thet mich ankallen. *Ambr. s.* 200, 8;

und es weist auch der scheffen vor recht, wann meine gn. herren einen misthetigen griffen in diesem bezech, so soll ir diener oder knecht den lenman ankallen ... zu dem gefangenen hand anzuschlagen. *weisth.* 2, 136.

ANKALT, *subfrigidus, kältlich.*

ANKÄMPFEN, *impugnare, angehen gegen einen, anringen, anstreben, ausdauernd, mühevoll:*

gegen ihn anzukämpfen in schreckenvoller entscheidung.
Voss *Il.* 3, 20;
ankämpfen musz ich gegen mein entzücken. Schiller.

ANKARREN, *curru advehere:* schutt, steine ankarren.

ANKAUF, *f. prima emtio, nnl.* aankoop, den ankauf haben, *jus protimiseos. dann auch kauf überhaupt:* in theurem ankauf.

ANKAUFEN, *aere parare, nnl.* aankoopen, *an sich kaufen, durch kauf an sich bringen:* mit unserm herzblut haben wir dich zum leibeigenen angekauft. Schiller 142. sich ankaufen, *liegende güter erwerben:* er hat sich in der gegend angekauft.

ANKE, *m. butyrum, ahd.* ancho, *mhd.* anke (Ben. 1, 46^a): wer kann küchlen (*kuchen backen*) on feur und anken? Manuel 431;

darumb so land uns danken
umb käs, eier und anken. Uhland 896;

anken oder bûterschmalz. Keisersb. *sch. d. p.* 56; wein, brot und anken. *sch. u. e.* 63; kes, milch, fleisch, anken, schmalz. Frank *chron.* 249^a; man pflegt sie zu bachen in anken oder öl, als ander kleine fisch. Forer 1^a; milch, daraus die anken. (*nom. pl. m. oder sg. f.?*) Frey *garteng.* 19; zwölf eier, schlegt die in ein pfann mit anken. *das.;* hafen mit anken oder buttern. 41^a; den hafen mit den anken. *das.;* einer, der von jugend auf bei dem viehe in den alpen gewohnet, und darumb, dasz er viel anken und zieger verkaufen möchte, ganz geitzig sich darzu hielt. Kirchhof *wendunm.* 261^b; biszweilen (erwischen sie) den Melanchton, welcher inen ausz mäl, anken und thon ein unverdäulichen prei gekocht hat. Fischart *bienenk.* 193^a; butter, schmalz, anken. *Simplic.* 1, 724; anken und schmalz beiszt ein jedes fett, damit man die speisen schmelzet. 1, 725; chromet süszen anke! Hebel. *über verbreitung und ursprung dieses worts s. gesch. der d. spr. s.* 1003 *und* Kuhn *in der zeitschr. für vgl. spr.* 1, 384.

ANKE, *m. nomen piscis? ein edler fisch, salmo lacustris, führt nach den flüssen, worin er gefangen wird, den namen* Rheinanke, Illanke, Innanke (Nemnich *s. v.*), *am bekanntesten darunter ist* Rinanche, reinanke, *zusammengezogen in* renke, renk (Schm. 3, 102. 103) *und in unverstandner häufung* Isarrenke, *buchstäblich* IsarRheinanke. *da das einfache* anke *nie für den fisch vorkommt, darf man wagen* Rinancho *butter, schmalz des Rheins zu deuten und auf den fettesten fisch des stromes zu ziehen.* Cassiodor *var.* 12, 4 *rühmt neben den Donaukarpfen den* anchorago Rheni *und in diesem* anchorago *könnte ein erweitertes* ancho *schmalz stecken.*

ANKE, *f. occiput, ahd.* ancha (Graff 1, 345), *vgl.* heilancha (Graff 4, 880): ank occiput, occipitium, wechst in der anken ein geschwür ophiasis. Alberus; Machlies, die völker an dem see Tritonidem wonende, tragen kein har dann in der anken. Frank *weltb.* 12^a; man streichet einer erbsen grosz auf den wirbel des haupts, auch in die anken, zertheilet die flüsz vortreflich. Hohberg 3, 181^a; o weh, unter der dachtraufe, es tropft mir in die anke. Fr. Müller 2, 67; thut ihm auch nichts, wasser in der anke ist neu leben. 2, 68; mutter, es beiszt mich in der anke. *das wort lebt noch heute in der Pfalz, Wetterau, Franken, Schwaben,* Hebel *hat* äcke, Stald. 1, 89 äcken *m., man darf ausser jenem ahd.* heilancha (*hirnanke, altn.* heili *cerebrum*) *auch das goth.* halsagga τράχηλος *dazunehmen, und eine umsetzung von* nacke (*altn.* hnacki, *ags.* hnäcca) *in* anke *wird unwahrscheinlich, eher gehört das uralte wort zu* aggvus, enge, *vgl.* enkel *talus.*

ANKE, *f. gürtlern und einigen metallarbeitern eine messingtafel mit runden grübchen, zum schlagen der bleche, vom vorausgehenden* anke *grube, biegung entnommen.*

ANKE, *s.* enke.

ANKEHR, *m. accessio, handlung des* ankehrens: als manigen ankere er daruf thut, der bessert 30 sch. den. (*so oft er unbefugt über das grundstück ankehrt*). *weisth.* 1, 740; der ankehr des pflügers, *wo er wendet. vgl.* anwand.

ANKEHREN, *advertere, advolvere, accedere:* weil die schrift sein leib und alle, die ihn ankeren (*sich zu ihm wenden*) antichrist nennt. Frank *chron.* 345^b;

wie sie und auch ihr meid
ir sach wöllen ankehren (*anfangen*). Ayrer 137^a;
ach wie soll ich mein sach ankehren? 300^a.

wird aber im 16 jh. fast nur figürlich gebraucht und mit fleisz *oder* mühe *verbunden, in dem sinn unsers heutigen* fleisz und mühe anwenden:

er dürft nit arbeit han ankert. Brant *narrensch.* 194;

will ich meinen vleis ankern, ist mir aber schwer. Chmel *Maximil. s.* 41 *a.* 1494; nach angekehrtem fleisz. *reichsabsch. von* 1518 §. 5; und in allweg fleisz ankehret seinem volk gutes zu thun. 1 *Macc.* 14, 35; nu musz man in disem handel allen vleis ankeren, das man diser dreier bilde keines zu haus lade, noch den teufel über die thür male. Luther 1, 179ᵃ; lieber keret vleis an und suchet, der heilige Aristoteles und das heilige verbrante recht helfe euch, das ir das schwert ja findet. 1, 372ᵇ; ich lasz es auch wol geschehen, das du dich bemühest und vleis ankerest von meinetwegen. 3, 420; erstlich sollen die schulmeister vleis ankeren. 4, 349; e. f. gn. wolten dem wort gottes zu ehren und dem teufel zu wehren gnädigen fleisz ankeren. Luthers *br.* 5, 197; zu ratschlagen und fleisz anzukeren. Melanchth. *vorr. zur Augsb. conf.*;

doch han ich flisz und ernst ankert. *fastn. sp.* 898, 37;

wer gefangen ist, der keret an all sinn und list,
wie dasz er ledig werden mög. *Freidank* 1539 *bl.* 35ᵇ;

vil renk und müh ich dann anker. H. Sachs II. 4, 3ᵈ;

bat den doctor, fleisz anzukehren. Kirchhof *wendunm.* 113ᵃ; ein jeder verständiger hauptmann, desgleichen sein bewerbsleute, fleisz ankehreten, bewehrte und gerüste knecht zuwegen zu bringen. *disc. mil.* 62; so wil ich müglichen fleisz ankehren das land zu beschreiben. Frank *weltb.* 163ᵇ; durch tugend fleisz ankehren. Weckherlin 433; fleisz ankehren. Opitz *Arg.* 1, 299. 2, 345; nun kher ein jeder vleisz an. Schmelzl *aussendung* 14ᵃ.

ANKEHREN, *adverrere:* den unrat an die wand ankehren.

ANKEILEN, *cuneis affigere:* mit dem hammer schlag und keil an den stein ihn an. Stolberg 15, 6.

ÄNKEL, *s.* enkel.

ANKEN, *plangere, wimmern, wehklagen, ächzen:*

ein alte weis ists, das die kranken
stets kröchzen, sehnen, kreisten, anken.
B. Waldis *Esop* 3, 10;

was ankst du so schwer? er anket, es anket in ihm. Stald. 1, 106. *gehört zu* enge *und* angere.

ANKENBALLE, *f. in der Schweiz, ein feltes gebäck, butterstriezel.* Stald. 1, 106; *aber*

ein kübel mit milch, ein ballen anken.
fastn. sp. 830, 23,

bedeutet einen klosz butter, eine quantität butter.

ANKENBLUME, *f. sonst* butterblume, schmalzblume, *caltha palustris.*

ANKENBRAUT, *m. butterbemme:* im j. 1599 den 17 mai ward zu Zürch den bogenschützen ein meieten oder ankenbraut gegeben und darin gesteckt eine blühende traube. Scheuchzer *Helv. stoicheiogr.* 77. Stald. 1, 107. 222. *m., also weder von* braut *noch* brot *auszulegen.*

ANKENHAFEN, *m. buttertopf:* ein hut wie ein ankenhafen. Philand. 2, 72; zwen anken- oder schmalzhäfen vom ordentlichen markt zu Zabern. Fischart *groszm.* 13.

ANKENKÜBEL, *m. butterfasz.*

ANKENSCHMUTZIG, *butyro unctus, i. e. jejunium haud servans:* fleischstinkende und ankenschmutzige ketzer. Fischart *bienenk.* 147ᵃ. schmutzig = *fettig, schmierig.*

ANKER, *m. ancora,* ἄγκυρα, *ahd.* anchar, *mhd.* anker, *ags.* ancor, *engl.* anchor, *nnl.* anker *n., altn.* akkéri, *schw.* ankare, *litt.* inkoras, *lett.* enkuris, *russ.* jakor', *poln.* ankier. *den pl., der uns heute dem sg. gleichlautet, bilden einige frühere* änker: so die schifleut die änker anwerfen. Fischart *Garg.* 238ᵃ; dieweil die schif an den ankern standen. 268ᵇ; so die schifleut solches ersehen, werfen sie die änker ein. Forer 151ᵇ; *falls nicht auch schon der sg.* änker, *oder* enker *hiesz.* der anker hält, haftet, *sidit ancora. man sagt, und besser ohne als mit artikel,* anker werfen, anker anwerfen, auswerfen; einwerfen. Opitz *Arg.* 2, 202; den anker fallen lassen; vor anker liegen; zu anker liegen. Opitz *Arg.* 1, 548;

getreue liebe kan nicht wanken,
sie liegt zu anker jederzeit. *ged.* 2, 194;

auf anker liegen: wo man auf ankern ligt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 161ᵃ; vor anker legen: dergleichen leute, die auf ihre eigne hand hin und wieder zogen, sich in jeder stadt vor anker legten. Göthe 26, 187; vor anker treiben; anker lichten; anker werfen, fassen:

wer die inseln nicht zu erobern glaubt,
dem ist ankerwerfen doch wol erlaubt.
Göthe 2, 251;

drum kann mein glaube
bei deiner wahrheit anker fassen. Günther 77;

anker aufwinden; anker schleppen, kappen. *ähnlich. nnl.* voor anker liggen, ten anker komen, het anker kappen, sleepen, ligten, voor anker drijven. *figürlich,* anker der hofnung, des glaubens; hier kann ich keinen anker fassen, ich will den anker lichten:

dasz aber keiner meine galle,
wie sonst, zum ankerlichten reizt.
Göckingk 1, 211.

eine menge von zusammensetzungen für die einzelnen theile und verschiedenheiten des geräths, die sich beinahe von selbst verstehn.

ANKER, *m. cupa minor, dolium unius vel plurium amphorarum, mlat.* anceria, ancheria: ein anker weins, *nnl.* anker wijn.

ANKERARM, *m. der gekrümmte haken am schaft des ankers.*

ANKERBEN, *taleae insculpere, anschneiden, wie man vor alters zahlen auf holz einschnitt:* äcker ankerben und anschreiben. Oberlin 47.

ANKERFEST, *sowol was den anker hält als von ihm gehalten wird:* ankerfester grund; ankerfestes schif.

ANKERFLÜGEL, *m. das dreieckige eisen am ende der ankerarme, das in den grund greift. s.* ankerschaufel.

ANKERFÖRMIG, *ancorae formam referens.*

ANKERGELD, *n. vectigal ancorale, das beim ankern in dem hafen zu entrichten ist. nnl.* ankergeld.

ANKERGRUND, *m. fundus ancorae tenax, nnl.* ankergrond:

nur die natur ist redlich, sie allein
liegt an dem ewgen ankergrunde fest. Schiller;

unter einem blauen himmel, der gar keinen ankergrund hatte. J. Paul *Tit.* 1, 83.

ANKERHALS, *m. das obere ende des ankerhelms.*

ANKERHELM, *m. die hauptstange des ankers.*

ANKERHOLZ, *n. tigillum ancorale.*

ANKERKETTE, *f. catena ancorae:* ankerketten sinds an gewicht. Platen 132.

ANKERLOCH, *n. sonst auch* ankerauge.

ANKERLOS, *ancora carens:* das schif treibt ankerlos.

ANKERN, *ancoram figere, nnl.* ankeren:

eine wolgeankert schif kan auch beim sturme ruhn.
Lohenst. *Epich.* 83, 210;

thörichter, hast du deine wolfart auf ein weib geankert? *Arm.* 2, 131; meine sehnsucht nach der gesellschaft anderer ehrlichen leute ankerte. *Felsenb.* 1, 249; moralische kraft, die im glauben ankert. Göthe 48, 28;

nun ankre, holdes glück, du bist so nah dem port.
Platen 192;

Schleifenheimer nahm bald den character eines pauvre honteux an und ankerte in der vorstadt in einer dachkammer. J. Paul *komet* 2, 123. nach etwas ankern *oder* den anker auswerfen, *ihm nachstreben.*

ANKERPLATZ, *m. statio navium, nnl.* ankerplaats. *figürlich:* ich hatte vor für ihn zu arbeiten und ihm einen schönen ankerplatz in ihrem jungen herzen zurecht zu machen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 134.

ANKERSCHAUFEL, *f. was* ankerflügel.

ANKERSCHMIED, *m. faber ancorarius. nnl.* ankersmid.

ANKERSEIL, *n. ancorale.*

ANKERWINDE, *f.*

ANKETTELN, *catella vincire, an eine kleine kette legen:* und selbige (*die glücksgöttin*) statt eines eichhörnchens in ihrem zimmer angekettelt hätte. Platen 325. *vgl.* abketteln.

ANKETTEN, *catenae alligare, an die* kette *legen:* den hund anketten; im lehnstul angekettet. Zachariä 2, 295;

ein mädchen, meister im talent
die herzen anzuketten. Gotter 1, 80;

sophisten wüstet ihr,
wie rein die freuden sind, die wir durch ihn (*den fleis*) gewinnen,
ihr kettetet den vorwitz an. 1, 400;

schon wälzen schnelle räder sich und tragen
dich von dem unbeklagten ort,
und angekettet fest an deinen wagen
die freuden mit dir fort. Göthe 2, 150;

wo sie mich durch ihre herliche gestalt, durch ihr sanftes wesen ankettete. 57, 19;

o fluch der könige, der dem schnell
vergänglichen gedanken gleich die that
die fest unwiderrufliche ankettet. SCHILLER;

sobald Emanuel von dem nachthimmel, von dem daran angeketteten orkan und von seinem todtenberg trat. J. PAUL *Hesp.* 4, 50.

ANKETTUNG, *f. alligatio:* ankettung an den körper. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 106.

ANKEUCHEN, *anhelando accedere:* der hund keucht an.

ANKINDEN, *adoptare filium.*

ANKINDUNG, *f. adoptio, verschieden von* einkindschaft, *unio prolium.*

ANKIRREN, *cicurare, allicere:* den vogel mit brotkrumen ankirren; lockspeise, damit er die übrige gesellschaft ankirret. J. E. SCHLEGEL 3, 367; die zuschauer durch die lockspeise der neuheit ankirren. GOTTER 2, XIII; die mancherlei feinen schmeicheleien, womit sie auch diesen anzukirren weisz. GÖTHE 38, 178. *vgl.* ankörnen.

ANKITTEN, *maltha jungere.*

ANKLAFFEN, *allatrare, vgl.* anbaffen, anblaffen. *mhd.* wie tarstu sô ane klaffen den richter? *myst.* 86, 4.

ANKLAGBAR, *accusabilis.*

ANKLAGE, *f. accusatio, nnl.* aanklage: ihre anklage in aller form und öffentlich zu thun. SCHILLER 822; ich erkenne mich der anklage schuldig. KLINGER 3, 202; du solt falscher anklage nicht gleuben. 2 *Mos.* 23, 1; da befand ich, dasz er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes, aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth. *apostelg.* 23, 29.

ANKLAGEN, *accusare, nnl.* aanklagen, *mit dem gen. der sache, statt dessen aber auch praepositionen gebraucht werden:* einen auf leib und leben anklagen, einen des mordes, diebstals anklagen; sein eignes gewissen klagt ihn an; klagte sie an, dasz sie ire brüder ums geld verkauft hätten. 2 *Macc.* 10, 21; ich werde angeklagt umb der hofnung und auferstehung willen der todten. *apost. gesch.* 23, 6; über der auferstehung der todten werde ich von euch heute angeklagt. 24, 21; aber gern will ich mich eines fehlers anklagen. KLINGER 11, 275; alles bösen, das geschehn ist, des klagen dich der sultan und sein volk an. 7, 226; wird nicht jeder mich des schwärzesten undanks gegen dich anklagen? 7, 267; ehe wir weiter gehen müssen wir ein versäumnis anklagen, dessen sich das programm der aufgabe schuldig macht. GÖTHE 55, 78; die klagen unsere sprache rauher härte an, unter deren pedantischem verfahren sie nichts weiches gewinnt und alle kraft einbüszt. *Unter dem gemeinen volk,* einem etwas anklagen, *anthun, anzaubern, einen bösartig beklagen:* es musz mir wol sein angeklagt worden.

ANKLÄGER, *m. accusator, nnl.* aanklager.

ANKLÄGEREI, *f. accusatio.*

ANKLÄGERIN, *f. accusatrix, nnl.* aanklagster.

ANKLÄGERISCH, *accusatorius.*

ANKLAGESCHRIFT, *f.*

ANKLAGESTAND, *m. état d'accusation:* einen in anklagestand versetzen. *einfacher,* in anklage versetzen.

ANKLAMMERN, *fibula vincire, nnl.* aanklampen. *schön figürlich:* in der angst klammerte das kind sich an seine mutter an; *im schifbruch* sich an die planke anklammern; sich an die sonderbare grille anklammern. WIELAND 8, 408;

nun bist du boden meines vaterlands
mir erst ein heiligthum, nun fühl ich erst
den dringenden beruf mich anzuklammern. GÖTHE 9, 380.

vgl. anklemmen.

ANKLANG, *m. concentus, accentus, ein schönes wort, desgleichen Engländer und Romanen nichts haben:*

ob mehr des schnellen anklangs
würdig sei der weisze pokal? ob mehr das
röthliche kelchglas? KLOPST. 7, 40;

ein süsz bekannter ton mich zog,
den rest von kindlichem gefühle
mit anklang froher zeit betrog. GÖTHE 12, 81;

da Friedrich auszer einigen späszen, die ihm Jarno erwiderte, keinen anklang für seine possen in der gesellschaft fand. 20, 224; die musicalischen privatübungen wurden fortgesetzt und das gesellige leben gewann dadurch einen höchst erfreulichen anklang. 32, 40; dasz diese anklänge in ohr und gemüth so manches wolwollenden noch lange widerzutönen geeignet sind. 45, 311; weil ich für das, was und wie ich mirs zugeeignet hatte, bei den Kantianern wenig anklang fand. 50, 52; hiernach wäre zu erwähnen, wie früh ein anklang der naturgeschichte auf mich gewirkt hat. 50, 211; ich will dir auch nicht verhelen, dasz deine ansicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. BETTINE *br.* 2, 288; Liane gab, treu ihrem wort gegen die eltern, ihm keinen wärmern blick und anklang wie jedem, aber auch keinen kältern. J. PAUL *Tit.* 3, 105.

ANKLAPPEN, *pulsare, pultare:* des morgens kommt Heilung frühe und klappet im zimmer an, will nein. SCHWEINICHEN 1, 189, *scheint nicht recht hochdeutsch und steht für das übliche* anklopfen, *doch vgl. das folgende und* klapf, klapper.

ANKLAPPERN, *crepitare:* der storch kommt angeklappert, *naht sich klappernd.*

ANKLATSCHEN, *allidere:* das sanfte anklatschen der wellen am steinigen ufer. BETTINE *tageb.* 52; der regen klatscht an die steine. *vgl.* anplatschen, anplätschern.

ANKLEBEN, *adhaerere, ahd.* anachlepên, *nnl.* aankleven, *wie ein leim anhängen, anhaften:* der vogel klebt schon an der ruthe an; die klette klebt dem rock an; der fisch klebt an der angel, *und die fischer locken* kleb an!; meine zunge klebt an meinem gaumen. *ps.* 22, 16; lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet. *Hebr.* 12, 1;

voller fastnacht ist die welt, thorheit klebet jedem an.
LOGAU 2, 10, 32;

pfeiflein, da noch seine bäcklein
ruch und athem kleben an. SPEE *trutzn.* 1841 *s.* 258;

die andern wären alle an einer anklebenden krankheit gestorben. *pers. reiseb.* 1, 4; ein mensche, dem menschliche schwachheit anklebet. *colica vorr.;* der name Dietrichsburg klebt jetzt nur noch der spitze eines hohen berges im amte Grönenberg an. MÖSER 1, 320; dem landgute klebt die weidegerechtigkeit an; um so mehr als jene dinge nach so langer gewohnheit einem immer noch ankleben. GÖTHE 27, 279; ein zufälliger nebenumstand, der einem beweise nicht nothwendig anklebet. KANT 8, 140.

Transitiv, ankleben, *anheften, ahd.* anachlepan: noch ein blatt ankleben; eine bekanntmachung ankleben (*an die mauer);* der klebt sich allenthalben an. *vgl.* ankleiben.

ANKLEBISCH, *viscosus:* noch füle ich immerdar den alten anklebischen unflat, das ich gerne mit gott handeln wolt. LUTHER 6, 43ᵃ.

ANKLEBSEL, *n. quod adhaeret. nnl.* aankleefsel.

ANKLEBUNG, *f. adhaesio:* also auch were es unmüglich, das wir möchten rein werden von der anklebung der zeitlichen güter. LUTHER 1, 190ᵃ.

ANKLECKEN, *adspergere, affundere, affigere:*

der eltern schnöde lust
hat mir auch angekleckt den bösen kot und wust.
FLEMING 20 (1685, 22);

wo der adler nistet, kleckts die schwalbe nicht an. KLOPST. 12, 147; er kleckt sie misgünstig oder günstig an sich an. HERDER 17, 99.

ANKLECKSEN, *frequentativ des vorigen, maculare aspergendo:* siehst du mich für eine angekleckste lehmwand an? FR. MÜLLER 2, 50.

ANKLEIBEN, *illinere, affigere, ahd.* anachleipan: einen zettel ankleiben; *gute aber jetzt ungebräuchliche wortform.*

ANKLEIDEN, *induere, nnl.* aankleeden, *ein vornehmer ausdruck für* anziehen, *doch nur das anlegen des gewandes überhaupt, nicht der einzelnen stücke bezeichnend, man kann nicht sagen* die schuhe, die handschuhe ankleiden *statt* anziehen. der fürst wird angekleidet, läszt sich ankleiden; ich stand auf und kleidete mich an, *legte alle kleidungsstücke an;* viel zeit verstreicht über dem ankleiden, das auskleiden geht schneller. der mai hat den wald und die aue neu angekleidet.

ANKLEIDEZIMMER, *n. vestiarium, garderobe, boudoir.*

ANKLEISTERN, *farina compingere.*

ANKLEMMEN, *adstringere:* ich klemmte ihn gegen die wand an; sie zitterte und klemmte sich fester an; klemme die fensterladen an, dasz der wind sie nicht zerschmeiszt. ARNIM *schaub.* 2, 268.

ANKLETTERN, *adrepere:* die felsen, *gleich der gemse.*

ANKLIMMEN, *adscendere.*

ANKLINGELN, *signum dare tintinnabulo, an die klingel ziehen:* geh hin und schaue, es hat angeklingelt, *angeschellt.*

ANKLINGEN, *concinere, leise und vorübergehend an etwas klingen, zu etwas stimmen, anklang geben:*

wenn sie (*die melodie*) dir anklingt auf der fremden erde.
SCHILLER 525;

manches thema klang nur an, ohne dasz man es hätte verfolgen können. GÖTHE 26, 322; ein furchtbarer und zugleich abgeschmackter stof schreckte jedermann, kein herz klang an. 30, 264; wie es schon hie und da angeklungen (*verlautet*) hat. TIECK 4, 13; indesz die russische und polnische sprache schöner und freier anklingen, als ihre schriftnoten versprechen. J. PAUL *aesth.* 2, 222.

ANKLINGEN, *concinere facere, transitiv, mit dem praet.* klingte an, *part.* angeklingt, *mhd. würde stehn* aneklengen, *praet.* aneklancte, *nhd.* anklängen, *wofür sich keine belege darbieten. das wort gilt sumal vom* anklingen der gläser, *collidere scyphos:*

angeklingt, es leb und lebe
wer nur freude gibt und nimmt!;
angeklingt! denn es gilt die gesundheit unsrer Luise.
VOSS 1, 62;
klingt an! *Luise* 3, 676;

dasz die gesellschaft gleichfalls anklingte und die günstlinge unter den handelnden personen hoch leben liesz. GÖTHE 18, 198. *vgl.* anstoszen.

ANKLOPFEN, *pulsare, nnl.* aankloppen, *an die thür, an das fenster klopfen:* leise, stark anklopfen; wer klopft an?; da kom ich und klopft an. *fastn. sp.* 759, 22; ich schlaf, aber mein herz wacht, da ist die stim meins freundes, der anklopfet. *hohel. Sal.* 5, 2; denn man durfte nicht anklopfen oder hineingehen in des fürsten zu Assyrien kammer. *Jud.* 14, 9; klopfet an, so wird euch aufgethan. *Matth.* 7, 7; auf dasz, wenn er kömmt und anklopfet, sie ihm bald aufthun. *Luc.* 12, 36; aber wenn das stündlin kömpt, da das gesetz recht anklopft und dich daheim suchet und rechnung foddert, so wird sichs nicht so lassen in wind schlahen. LUTHER 6, 271ᵃ;

und schon klopfen die verklärten lieben
paradieses pforten kühnlich an. GÖTHE 5, 252.

Figürlich oft für versuchen, tasten, ob einer bitte entsprochen werde, wie der an die thür klopfende wartet, ob man sie aufthue: warumb ich geschrieben und angeklopft und itzt öffentlich anklopfe und schreibe, ist die ursach. LUTHER 4, 471ᵃ; P. H. klopfte gelegentlich bei dem könig an und sprach von dem gemälde. GÖTHE 37, 261; anklopfende, klägliche versuche. 31, 128; in der welt musz man immer herum tasten, immer anklopfen. KLINGER 9, 72.

ANKLOPFER, *m. ring oder hammer zum klopfen an die thür.*

ANKLOTZEN, *starr ansehen:* sogar meine kürbisflaschen, meint man, klotzen mich an und pauszen sich an. FR. MÜLLER 1, 128. *besser* anglotzen.

ANKLÜGELN, *argutari, argute excogitare:* ein vorwurf, welchen auch die neumodischen tolerantisten nicht mit ihrer gewöhnlichen bittern untoleranz anklügeln durften. STOLBERG 3, 157.

ANKNALLEN, *crepare, increpare:* mit der peitsche die pferde anknallen; wo denken sie hin? knallte ich ihn an. THÜMMEL.

ANKNEBELN, *adstringere ope fustis:* die räuber knebelten ihn drohend an.

ANKNECHT, *m. apparitor, eine ehmals zu Erfurt hergebrachte benennung.* STIELER 994.

ANKNEIPEN, *admordere, vellicare, nnl.* aanknijpen: sie (*die nagethiere*) sind alles und jedes anzukneipen geschickt. GÖTHE 55, 307. *vgl.* anpfetzen.

ANKNETEN, *depsere, nnl.* aankneeden: mehl ankneten, einen teig an den andern ankneten.

ANKNICKEN, *affringere, nnl.* aanknikken: eine blume anknicken; die halme sind vom hagel angeknickt.

ANKNIEN, *propius incurvare genua, nnl.* aanknielen: anknien zum melken, zum verbinden der wunde. die kinder knien an zum einsegnen, der missethäter kniet an, um den letzten streich zu empfangen.

ANKNIXEN, *mit kurzer verbeugung eintreten. s.* abknixen.

ANKNÖPFEN, *jungere globulis:* kamaschen anknöpfen.

ANKNÜPFEN, *innectere, alligare, ahd.* anagichnuphan (GRAFF 4, 582), *nnl.* aanknoopen: den losgerissenen faden wieder anknüpfen, ein neues band anknüpfen, eine liebschaft, ein verhältnis, geschäft, unterhandlung anknüpfen; kanstu im dein joch anknüpfen? *Hiob* 39, 10; doch sie werden wol gehengt werden und erschrecklicher, denn wenn sie von dem henger angeknüpft würden. LUTHER 4, 527ᵇ;

rigel, da man die narren knupfet an.
fastn. sp. 229, 14;
ob ich in knupf zu disen an. 230, 5;

an den stärksten balken seiner hallen
da befestig er den derben strick,
knüpfe sich daran! das hält und trägt. GÖTHE 5, 112;
noch vor morgen
mein abenteuer, wenn nicht zu vollführen,
doch anzuknüpfen. 10, 237;

er gehörte zu den glücklichen menschen, die dem lebensinteresse das historische wissen anzuknüpfen verstehn. 26, 45; dem schlüssel ein stück holz anknüpfen, um ihn nicht zu verlieren. MÖSER *bei* GÖTHE 45, 297; du willst unsre verbindung trennen, um selbst wiederum anzuknüpfen. KLINGER 1, 467; es knüpften sich aber noch einige festliche tage an. DAHLM. *fr. rev.* 336.

ANKNURREN, *mussitare versus aliquem:* er knurrt, wie ein böser hund, die leute an.

ANKÖDERN, *allicere esca:* fische, vögel anködern.

ANKÖKEN, *eructare, evomere versus aliquem:* sie sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armensünder anköken, gleichwie der grosze heilige phariseus Luce 18 für groszer trunkenheit eraus köket und speiet über den armen zölner. LUTHER 5, 355ᵃ. ᵇ., *der auch Es.* 28, 7 *verdeutscht:* sie daumeln von starkem getrenke und köcken die urteil eraus. *obersächs.* käken, ankäken; *mehr unter* köken.

ANKOMMEN, *advenire, supervenire, incedere, invadere, aggredi, nnl.* aankomen. *der begrif* kommen, *seiner natur nach intransitiv, kann erst durch ihm verknüpfte partikeln transitiv werden, wie ausser* ankommen bekommen, überkommen, *lat.* supervenire *lehren.*

1) *ganz intransitiv bleibt auch* ankommen *wenn es* kommen an einen ort, *franz.* arriver *ausdrückt, in welchem fall unsere ältere sprache auch einfaches* kommen, *nicht* ankommen *verwendet:* wir kamen an zu Tyro, *venimus Tyrum. apost. gesch.* 21, 3; auf welchen tag eben der herzog von Frankrepas, der fürst zu Erquicklingen starkbeleitet ankamen. FISCHART *Garg* 133ᵃ; die zeit war komen an. FLEMING 53; der wagen, das schif ist eben angekommen; wir kamen zu pferde an; ihr sollt alle gesund und glücklich ankommen; das erwartete buch kam gestern nicht an.

2) *gleich intransitiv ist weiter die häufige unpersönliche redensart:* es kommt darauf an, *es läuft darauf hinaus, in eo vertitur;* es kommt so genau nicht darauf an; es kommt viel darauf an, *multum interest;* es kommt auf leib und leben an; es käme auf den versuch an; es kommt nur auf deinen willen, entschlusz, befehl an, *in te situm est;* es kommt alles auf den guten willen an, *liegt daran;* es kommt nur auf wenige tage an, so sind wir neu und besser als jemals gekleidet. GÖTHE 14, 220; es käme darauf an, ob wir nicht diese leute auf dem schlosz spielen lieszen. 18, 238; eigentlich kommt alles auf die gesinnungen an, wo diese sind, treten auch die gedanken hervor, und nachdem sie sind, sind auch die gedanken. 23, 284; ich wills drauf ankommen lassen. *dazu kann auch ein persönlicher dat. treten:* es kommt mir darauf an, es musz uns viel darauf ankommen, *mea, nostra interest;* auf ein paar hundert thaler kommts ihm dabei gar nicht an; es kommt mir mehr auf gute behandlung als auf groszen lohn an, *sagt die neue dienstmagd;*

am ende kommt mirs auch
auf einen kus nicht an. WIELAND 10, 175.

3) *anderemal scheint ein zwar unausgedrückter acc. in gedanken zu ergänzen, also dem* an *praepositionskraft beizumessen:*

ihr habt gut reden, ihr! kommt an!
was gebt ihr mir? so tret ich meine stell
euch ab. LESSING 2, 209;

er kann ja allenfalls den schwager auch nur fragen, welches diese gründe sind. denn komm an, scheckchen! sage du selbst. 10, 212;

komm an! komm an!
Z. nieder mit ihnen! nieder! SCHILLER 505.

in solchem komm an! *liegt doch mehr als bloszes* komm, *etwa die ausforderung, lockung, heran,* an mich, an uns zu kommen *und einen angrif zu wagen.* komm an scheck! *lockt einen gaul heran. es heiszt auch in diesem sinn:* er soll nur ankommen, laszt ihn einmal ankommen! da ist nicht anzukommen — *beizukommen, an den, an das ist nicht zu gelangen.* da bin ich übel (*oder ironisch,* schön) angekommen, *an das bin ich übel gerathen:* konnte ich nicht umhin den vorfall einem manne zu erzählen, aber wie kam ich an! er sagte das sei sehr übel gewesen. GÖTHE 16, 50.

schau, ob du kommest an (*dazu gelangest*)
ein essen fisch zu han. AYRER 54ᵇ;

so wie ihr mich hier seht, habe ich etliche jahr, weil ich nicht anders ankommen (*an keine andere stelle gelangen*) konnte, als hund dienen müssen. TIECK 10, 189; er ist endlich gut angekommen (*untergebracht, angestellt worden*). ankommen *für das heutige* auskommen, *ausreichen scheint in folgender stelle gebraucht:* dasz arme gesellen in dieser schweren zeit mit solcher besoldung, wie zu Braunschweig, nicht mögen ankommen. LUTHERS *br.* 4, 205. *engl.* come on, *fortkommen.*

4) *deutlicher wird diese fügung, wenn, wie häufig geschieht, der acc. ausgedrückt ist. goth.* aggilus fraujins anaqam ins, *supervenit eos. Luc.* 2, 9 *d. i.* qam ana ins, *venit super eos, und so erlangt* anaqiman *transitivbedeutung, des herrn engel kam, trat an sie, überkam sie. beispiele des ahd.* anaqueman *hat* GRAFF 4, 666: der tôd chome die ana, *mors veniat super illos, d. i. superet, obruat illos.* wie mich ein glück söt kumen an. *fastn. sp.* 823, 30; und erwürgeten alles, was sie sonst ankamen. 2 *Macc.* 10, 17; wo ir solche ausgelaufene mönche in weltlichen kleidern .. bei euch oder in euern gerichten ankomen und befinden würdet. LUTHER 2, 73[b]; wenn mich ein mörder auf der straszen ankeme (*auf mich stiesze*). 6, 14[a];

> ich jag noch (gemsen)
> als geren als all mein lebtag,
> wo ich sie newr ankomen mag. *Teuerd.* 55, 10,

wo ich nur an sie kommen kann; die allerbesten und stärksten wein, so er ankommen mocht. WICKRAM *rollw.* 76[b]; die von Nürnberg zohen hinder Onspach, verbrenten was sie ankamen. FRANK *chron.* 208[b]; so si zû etlicher zeit kein wild mügen ankummen. *weltb.* 13[b]; was si im sig ankâmen, das gelobten si Marti, dem kriegsgott. 66[a]; füren hinweg was si ankummen und übermögen, bede mann und frawen. 213[a]; ire speis ist blut, wo sie solches ankommen mögen. FORER *fischb.* 198[a]; sie schlugen zu tod was sie ankamen. *Pontus* 41; sie brandschatzten alles was sie ankamen. *Garg.* 201[b]; nam was sie ankam. 194[a]; stelen und rauben was die ankamen. 228[a];.

> die spinn und die podagram
> kamen einander wider an (*trafen einander*).
> B. WALDIS 2, 31;

> und wo du jemand kommest an,
> so führ sie gfangen in den berg. AYRER 207[a].

doch in diesem sinne des antreffens veraltet später transitives ankommen *und wir drücken es heute lieber praepositionell aus:* das feuer verzehrt alles, woran es kommt *statt* was es ankommt, *antrift;* ich kann nicht ankommen, daran kommen *statt* es ankommen. *hin und wieder erscheint aber ein dat. der person:* ich kann ihm nicht ankommen, *beikommen, an ihn kommen;* einem grob ankommen, *ihn grob anpacken;*

> ihm setzen beide nach,
> doch kömmt ihm keiner an. HAGEDORN 2, 131.

5) *dagegen hat sich dasselbe* ankommen *in unpersönlicher anwendung erhalten:* es kommt mich hart, schwer, sauer an, *müht, belastet mich sehr:* und es kam sie hart an über der geburt. 1 *Mos.* 35, 17; demnach asz er, wie es in ankam. *Garg.* 183[a]; es komt sie wolfeil an. 192[a];

> ein vogel der verschrenket
> im festen käficht steckt, jemehr begier ihn lenket
> nach dem, was freiheit heiszt, je härter kommts ihn an,
> wenn er sein enges haus ganz nicht erbrechen kan.
> GRYPHIUS 2, 81;

nur dasz spätere den richtigen acc. meistens mit dem dat. der person vertauschen: aber den höflingen kam es schwer an, ihren verdrusz darüber zu verbergen. WIELAND 3, 23; so schwer es mich ankommt, mein lieber Agathon. 3, 248; es ist mir auch schwer angekommen, ihn zu verlassen. SCHILLER 649; das geständnis, welches ihm so schwer ankommt. KANT 3, 341; es mag ihm sauer ankommen. 5, 394. *die dativconstruction ist unlebendiger und unumsetzbar in die praeposition, d. h.* es kommt mich hart an *ist gleichviel* es kommt hart an mich; *aber für* es kommt mir hart an *läszt sich nicht sagen:* es kommt hart an mir.

6) *noch häufiger tritt an die stelle des* es *der nom. eines substantivs:* angst kam die Philister an. 2 *Mos.* 15, 14; zittern kam die gewaltigen Moab an. 15, 15; krümmet sie sich und gebar, denn es kam sie ir wehe an. 2 *Sam.* 4, 19; da kam mich furcht und zittern an, und alle mein gebein erschracken. *Hiob* 4, 14; schrecken, angst und schmerzen wird sie ankomen. *Es.* 13, 8; und es kam in eine furcht an. *Luc.* 1, 12; das sie solch jamer und not ankam. LUTHER 4, 24[a]; *so bei flüchen und verwünschungen,* ankommen *wie* angehn, anstoszen:

> und sprach, komm dich das falbel an! ALBERUS 47[a];
> s. Köres (*Quirinus*) marter komm dich an! 91[b];
> dasz dich s. Tönges fewr kom an! 161[b];
> dasz dich die höllische darr ankomm! *Garg.* 149[a];

und ihn kam ein groszer hunger an. *sch. u. ernst* 231; dise henkersbuben kam nit ein schauderlin an. *Garg.* 202[b]; davon den pfaffen ein grosze forcht ankam. WICKRAM *rollw.* 58[b]; als die (*kinder*) sie (*die weiber*) sauer ankommen. *Garg.* 67[b]; der du ankamst sehr hart dein mutter (*ihr bei der geburt sauer wurdest*). 199[b]; dasz sie der sieg sauer genug ankam. OPITZ *Arg.* 2, 354; einer unter uns, den eine sonderliche andacht ankam. *pers. rosenth.* 2, 22;

> wenn die wollust uns verlässt, kümmt uns dann die andacht an.
> LOGAU 3, 1, 27;
> ei was mocht dan mich kommen an? SPEE *g. t.* 35.

auch hier mit allmälich vordringendem dativ: als ihr der durst ankam. *Lokman* 27; erstlich kompt mir an eine lust also zu fragen. SPEE 341; dasz ihnen gute worte nicht sauer ankamen. LOHENST. *Arm.* 2, 1518; ist dir todesgraun angekommen und rasest du davon? KLOPST. 10, 172; das kommt mir sauer an. GELLERT; der greuel kommt ihr an. RACHEL 20; zittern und entsetzen möchte einem ehrlichen kerl ankommen. LESSING 1, 233;

> so schnell? was kömmt ihm an? was fiel ihm auf? 2, 267;

nicht einen augenblick ist mir eine furcht vor der hölle angekommen. GÖTHE;

> das lernen kommt ihr sauer an. GOTTER 3, 200;
> mir kommt ein eigen grauen an. SCHILLER 449;
> ich bett es (*liebchen*), kommt ein schlaf ihm an,
> auf weiches moos und thymian. BÜRGER 48[a];
> nun kam ob dem, was er gethan,
> der reue bitterkeit ihm an. 94[b].

einige, zumal WIELAND, *halten mit recht den acc. fest:* wofern ihn etwann eine versuchung dazu ankommen sollte. 3, 67; wenn ihn die lust ankam, sich von seinen sklaven anbeten zu lassen. 8, 144; eine sache zu thun, die ihn aus mangel der gewohnheit sehr hart ankam. 6, 78; wenn ihn die lust zu wandern wieder ankommt. 8, 277; was für eine tollheit kommt dich an? 11, 300;

> vergebens käm ihn selbst die späte reue an. 23, 104;

es kam mich eine sehr wunderbare empfindung an, da wir so an dem forste hinfuhren. KLINGER 1, 36. *vgl.* anwandeln.

7) ankommen lassen *ist mehrdeutig:* ich lasse es darauf ankommen, *lasse es geschehen, will es abwarten;* ich kann es nicht darauf ankommen lassen, *musz mich dagegen vorsehen;* ein thor läszt alles auf das glück ankommen; der feind zieht sich zurück, will es nicht auf ein treffen ankommen lassen; ich lasse es auf ihn ankommen, *stelle es ihm anheim;* schlimm für den autor und sein werk, wenn er die wirkung derselben auf die divinationsgabe und billigkeit seiner kritiker ankommen liesz. SCHILLER 760. ich will ihn ankommen lassen, *seinen angrif abwarten.* dasz ich ihnen die beherschung über die ganze welt werde ankommen lassen (*verschaffen*). *Simplic.* 1, 283.

ANKÖMMLING, *advena, nnl.* aankomeling, *ahd.* niuquemo, *engl.* the new comer: unser neuer ankömmling, *das neugeborne kind. gewöhnlich von dem fremden, dem kommenden mann, dem gast, doch auch der zuletzt angekommene:* obgleich der fremde dem ankömmling weitüberlegen war. GÖTHE 18, 143; Meline sang ein liedchen, welches dem ankömmling nicht zu behagen schien. 18, 157.

ANKOPPELN, *adjungere, copulare pecora, nnl.* aankoppelen, das vieh ankoppeln.

ANKÖRNEN, *granis sparsis allicere:* die vögel, das wild ankörnen. *figürlich,* um mich wieder anzukörnen (per rappatumarmi, *eigentlich gut zu machen, auszusöhnen*). GÖTHE 34, 87; mit eid und pflicht soll mich niemand mehr ankörnen. 42, 306; um ihre lüsternheit, das buch selbst zu lesen, noch mehr anzukörnen. HAMANN 2, 250; die liederlichen jünglinge gelten ihnen für nichts weiter als mittel, das volk anzukörnen. TIECK *nov. kr.* 1, 180; die hanse, mit versprechung groszer handelsfreiheiten angekörnt. DAHLM. *dän. gesch.* 2, 52. *vgl.* ankirren.

ANKRACHEN, *gleichsam adcrepare, gegen einen krachen:*

der aufgesprengte schlund
der höllen kracht uns an. Gryphius *Cath. v. G.* 180.

ANKRÄCHZEN, *adcrocitare, frequentativ des folgenden:*

der rab ist heiser,
der Duncans tödlichen einzug in mein haus
ankrächzen soll. Schillers *Macbeth* 1, 10. (1847 6, 203.)

ANKRÄHEN, *accantare:* der han den tag ankrät. *Garg.* 93[b]; den grössten theil des übels, welches ihr die unglück weissagenden alten angekrähet hatten, zu verhüten. Wieland 6, 143. *figürlich,* herr Gries kräht die thaten, die er thun will, an. 18, 267; bergwerk haben viel ankrehens (*man streitet sich um ihren besitz*). Mathesius 15[a].

ANKRALLEN, *ungulis arripere.* der geier krallte den hasen an.

ANKRÄNKELN, *morbo inficere:*

der angebornen farbe der entschlieszung
wird des gedankens blässe angekränkelt.
A. W. Schlegel, *Hamlet* 3, 1.

and thus the native hue of resolution
is sicklied o'er with the pale cast of thought.

ANKRATZEN, *affricare:* die haut war ein wenig angekratzt.

ANKRÄTZIG, *mala prurigine infectus, mhd.* ankretzic rint. *fragm.* 31[b].

ANKREIDEN, *creta notare:* der wirt kreidet an; die ürti ankriden. *fastn. sp.* 829, 12.

ANKREISCHEN, *anschreien, nnl.* aankrijten: het wichtje krijt zijne moeder aan.

ANKRIECHEN, *arrepere, nnl.* aankruipen: die raupe kriecht das blatt an, *kriecht an das blatt:*

von Mopsen wird er kaum erkannt,
so dürftig kommt er angekrochen. Hagedorn 2, 28;

weil es in einigen gesellschaften der groszen welt wider den wolstand ist, ein christ zu sein, und die wolgesitteten kein höheres glück kennen, als dort nur so eben ankriechen zu dürfen, so verleugnen sie das christenthum. Klopst. 12, 359. Thümmels *reisen* 10, 161.

ANKRIEGEN, *induere, gegensatz von* abkriegen: die stiefel sind zu enge, ich kann sie nicht ankriegen, *an die füsze ziehen, feiner,* nicht anbringen.

ANKRITZELN, *penna respergere.*

ANKRÜMMEN, *procurvare.*

ANKÜHNEN, *cicurare, kühn, dreist machen, ankirren:* von allen orten her angekünt und geludert. *Simpl.* 2, 352.

ANKÜNDEN, *annuntiare, edler und dichterischer als* ankündigen:

ach wer bin ich, dasz gott den fürchterlichsten der tode
anzukünden mich sendet? Klopst. *Mess.* 10, 1018;

worte sprechen ihn nicht aus, aber sie sind doch
seines lichts ankündende dämmerung.

alles kündet dich an. Göthe 1, 66;

ein flüchtig wort, das er mir gestern sagte,
schien mir sein werk vollendet anzukünden. 9, 111;

tiefgefühlte reuelieder
künden uns die brüder an;

es ist eine neue epoche, die sich uns in diesen denkmalen ankündet. 25, 48.

ANKÜNDIGEN, *nnl.* aankondigen, *dasselbe:* kündiget ihnen ihres ungehorsames willen den tod an. *pers. rosenth.* 7, 20; welches dem gast um so räthselhafter vorkam, als sämtliche männer hier, nicht wie einheimische, sondern wie vorüber wandernde in allem übrigen sich ankündigten. Göthe 23, 9; ein behender mann, der sich durch ausgekramtes geräth als barbier ankündigte. 23, 10; auf den (*kaiser Joseph*) die welt bei den hohen eigenschaften, die er ankündigte, die grösten hofnungen setzte. 24, 309; man liebt an dem mädchen was es ist, und an dem jüngling was er ankündigt. 26, 255; Neapel kündigt sich froh, frei und lebhaft an. 28, 15; folgte zuerst die französische garnison. seltsamer war nichts als wie sich dieser zug ankündigte, eine colonne Marseiller trappelten heran. 30, 314.

ANKÜNDIGUNG, *f. nnl.* aankondiging. die ankündigung des wechsels kommt mir ein wenig unvermutet. Rabener 3, 357; diese ankündigung (*offenbarung*) gottes selbst geschieht nun durch das übernatürliche in uns. Fichte *kr. der offenb.* 76.

ANKUNFT, *f. origo, adventus, nnl.* aankomst. *obschon* an *und* ab *sich sonst gegenüberstehn, so drückt doch das frühere* ankunft *gerade aus was das heutige* abkunft, *nemlich ursprung und abstammung:* aber dieses namens weisz man keine ursach noch ankunft anzuzeigen. Luther 3, 432; man sol die Christen leren, das die schlüssel nicht gegeben sind der allgemeinen kirchen, sondern Petro und dem bapst, durch ordentliche ankunft auf sie. 1, 16[b]; denn was sein ankunft aus der schrift nicht hat, das ist gewislich vom teufel selbs. 2, 14[a]; von der welt ankunft. Frank *weltb. vorr.;* erste ankünfte, *primae origines.* Ribel *Livius* 2; und wie Epiphanius schreibet, soll sie von der sareptanischen wittib nachkömling ir ankunft haben. Mathesius 5[a]; wöllen wir erstlich von ankunft und ausbreitung der bergwerk reden. 7[a]; nach ankunft diser bergstedte haben sich die bergwerk immer fürm und im gebirge ereiget. 17[a]; Job aber ob er wol von Ismahel oder Esau sein ankunft gehabt. 19[a]; es sagen etliche scherzweise, die fürsten, herren und edelleut haben ire ankunft daher. Agricola 264; damit ich aber nun zu meiner ankunft und geburt komme. Schweinichen 1, 18; meines herrn vatern geburt und ankunft. 1, 18; wiewol auch solcher gebrechen von schnellem laufen und heftigen groszem springen oftmals sein ankunft hat. Zechendorfer *gebr. der ros.* 1, 27; so ein offener schaden in dem maul von dem zaum sein ankunft hat. 1, 66;

wan dan der sonnen ankunft klar
der sternen schar vertreibend mich erwöcket.
Weckherlin 8;

sol seiner ankunft klein
in aller demut eindenk sein. Ringwald *laut. w.* 149;

sein nidrig ankunft übersicht. 150;

ein edler samen schlegt
der ersten ankunft nach, von der er früchte tregt.
Opitz 1, 227;

ungeachtet seiner geringen ankunft. 1, 3[a]; ungeachtet ihrer adelichen ankunft und standes. *poet.* 15;

Willegis, deiner ankunft nicht vergisz. Zinkgr. 2, 25;

dasz er und andere teufel von den verstoszenen engeln ihr ankunft haben. Ayrer *proc.* 1, 14; wann man seine edlen ahnen und ihre ankunft, leben und edle verrichtungen heraus streichet. *Simpl.* 1, 4; ihren ursprung allezeit durch eine göttliche ankunft zu verherlichen. Bünau 1, 5; weil die Belgen teutscher ankunft gewesen. Mascou 1, 25; von teutscher ankunft. 1, 58; *auch bei* Stieler 1003 *ist* ankunft *ortus, origo, adventus, nach dem titel seines sprachschatzes will er handeln von gebrauch und* ankunft *der wörter. stamm und stand kommen von den alten an die jungen, wie die stelle aus* Luther 1, 16[b] *deutlich macht,* ankunft *ortus vergleicht sich also dem transitiven* ankommen, *auf einen kommen. das von dem neueren, intransitiven* ankommen *advenire geleitete* ankunft *adventus entsprang erst mit diesem, so wie jenes ältere mit dem verbum veraltete.*

ANKÜNSTELN, *arte affingere:* das ist ihr nicht natürlich, sondern angekünstelt, *s.* anlügen.

ANKUPPELN, *lenocinando copulare:* die alte hat ihm das mädchen angekuppelt; die mir anzukuppelnde person. *ehe eines weibes* 163. *verschieden von* ankoppeln.

ANKÜSSEN, *adosculari:* als er der mutter die gute nacht anküste. J. Paul *Fibel* 121.

ANLÄCHELN, *leniter arridere, eine schöne zusammensetzung:* wenn er dein bedarf, kan er dich fein effen und lächelt dich an. *Sirach* 13, 7; jedoch das weisz ich, wann einen die ros anlechelt, das ers gern abbrech. Fischart *Garg.* 77[a]; das kind lächelte seinen vater an; das glück will dich anlächeln. *nicht gut mit dem dativ:* er schaft oder trägt es (*das ausgesetzte kind*) in das findelhaus, damit es wenigstens taufe und namen erhalte. eines dem freilich wol lieber als das andere, nach dem ihm das eine mehr angelächelt, als das andere, nach dem ihm das eine den finger mehr gedrücket, als das andere. Lessing 10, 199.

ANLACHEN, *arridere, nnl.* aanlagchen, *gegen, an einen lachen: mhd.* noch grüezet noch lachet an. Lichtenst. 598, 29.

wer durch die finger sehen kan,
und lesst sin frow eim andern man,
do lacht die katz die müs anesz an.
Brant *narrensch.* 137;

wo mir von einer ie ein grusz wart
und mich anlacht uber ein zan.
fastn. sp. 260, 30;

mein junger narr kan wol machen,
das mich die kelber do anlachen. 118, 24;

davon sie krenzlein machen,
und schenken sie irem schatz,
den sie so freundlich anlachen,
und geben im ein schmatz. *Ambras. lb.* 18, 6;

hiernach sind bein vierzigen studenten versammelt komen, die ihnen alle unbekant gewest, und die armen väter viel

spottes angelachet. Melanchth. 1, 489; wo nun etliche seind ein wenig eergeitiger, so anlachen sie doch, und frewen sich mit. Frank 5;

die anlachend gesprechlichkeit,
die in den kindern wir all spüren.
Fischart *lieder* 92;

im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht. *Garg.* 57^b; lacht es (*das krüglein*) an. 225^a; höfischen anlachens. 239^b; wenn die fraw einen frembden mit einem süszen blick anlachet. *pers. baumg.* 7, 22;

die zunge musz es thun, soll wer die purpurrosen
des mündleins lachen an und ihnen liebekosen.
Logau 2, 1, 38;

das auge lacht die wollust an, den schmerz beweint es drauf.
3, 6, 100;

der, denkt sie, der ist auch gefangen,
und lacht mich schalkhaft an. Lessing;

nahe dem schenktisch,
welcher mit obst anlacht. *Luise* 3, 517;

wo uns der kleine freundliche ort gar anmutig anlachte. Göthe 25, 321 (ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet); die äpfel auf dem baume lachen mich an; die sonne lachte freundlich (*nach dem gewitter*) die erschrockene erde an. J. Paul *Tit.* 1, 144; eine gasse kleiner häuser mit welschen dächern voll bäumchen lachte den blick freundlich an. 2, 50; wie er die treppe herabläuft in die anlachende hochzeitstube hinein. *uns. loge* 3, 158.

ANLAGE, *f. impositio, dispositio, indoles. im 16 jh. fast nur die angelegte, auferlegte abgabe und steuer, census, sumtus:* nachdem solchs on hülf und zuthun anderer christlichen gewalte, dazu einer anlage gemeiner christgleubigen menschen statlich zu thun nicht wol müglich. Luther 2, 435^a; dasz man in keine hülfe, es seien denn den erbaren städten ihre beschwerung der übermäszigen anlagen halb geringert, ... bewilligen wollte. Melanchth. 2, 410; ihrem schutzherrn mit einigerlei steuer oder sonst anlagen zu thun nicht verpflichtet. Schweinichen 1, 390. bürgerliche anlagen, weinanlagen, bieranlagen. es (*das tributum*) war eine nach den bedürfnissen veränderliche anlage. Niebuhr 1, 418. *heute redet man von* abgaben, auflagen *statt* anlagen, *doch auch noch von* steueranlage. der vater that für den sohn die anlage, *legte die kosten aus,* sparte keine anlage, *keine kosten.*

Dem gegenwärtigen sprachgebrauch ist anlage *sowol das angelegte als anliegende.* die anlage, *beilage eines briefs;* die anlage, *der entwurf,* werk in der anlage verfehlt, die anlage eines gartens, wegs, einer mauer, laube, eisenbahn, *und neben allen städten gibt es* neue anlagen (*amoenitas loci*), *wenn die alten wälle abgetragen werden:* drüben in den neuen anlagen, versetzte der gärtner, wo sich der pfad in zwei arme theilte. Göthe 17, 3. 4. die anlage eines schlosses vor den kasten, *auch das blosze eisen oder blech daran, klammer oder krampe; am schieszgewehr der theil den man an die backe legt. Auf* anliegen *oder* anlegen *zurückzuführen ist* die anlage, natürliche anlage: der mensch hat gute anlagen, eine anlage zur krankheit; sein mistrauen ist die erste anlage zum menschenfeind; eine ungemeine anlage zur dichtkunst. *selten für nachstellung, anliegen, hinterhalt:* ich faszte den entschlusz in keine gesellschaft zu treten, welches ich auch trotz aller anlagen und nachstellungen gehalten habe. Hippel 12, 103.

ANLALLEN, *gleichsam adlallare, allallare, anstammeln:* das kind lallt die mutter an:

gern hört der vater aller so
sich vielfach angelallet. Voss *Luise* 1, 418.

ANLANDBAR, *gleichsam appellibilis, locus ubi appelli potest:* der wol anlandbare hafen. Voss.

ANLÄNDE, *f. locus appellendi, statio navium.*

ANLANDEN, *appellere navem, nnl.* aanlanden, *mlat.* adripare, arripare, *woher das franz. allgemein für advenire gebrauchte* arriver. anlanden *ist die heutige form, früher galt, und richtig,* anländen. *denn die anscheinend intransitive bedeutung von* anlanden *erklärt sich durch den ausgelassenen acc.* das schif.

hänget gleich sein schif an banden
strenger pflichten, die er ehrt,
wird ihm gleich dort anzulanden,
Molly, selbst von dir verwehrt. Bürger 2, 16;

der neue könig schickt den Laertes nach Norwegen mit der nachricht, dasz die flotte bald anlanden werde. Göthe 19, 163; in einem lande anlanden. Klinger 6, 249; als Victor anlandete (*arriva*) in der pfarre. J. Paul *Hesp.* 3, 157; indem er den einen pfefferkuchen asz, landete der andere ohne läsionen an. *uns. loge* 3, 142.

ANLÄNDEN, *dasselbe, nach seiner alten gestalt, ursprünglich, das schif zu dem lande bringen:* alsbald er seim reich angelendet. Fischart *Garg....;* angelend. 223^b; allen anlendenden die köpf abhieb. 234^a; haben sie in Estland angeländet. *pers. reiseb.* 2, 8;

da aber ich vielleicht mich höher möchte wenden,
als dasz mir müglich sei recht wieder anzulenden.
Opitz 3, 264;

sicher ihren fusz, dasz sie
an dein Astrachan mit sicherheit anländen. Fleming 578;

da hoff ich an den stränden
des mächtigen Derbents mit freuden anzuländen. 646;

ein schäfermägdlein hat so schnelle nie gewendet
den fusz, wann eine schlang ist bei ihr angelendet.
Werders *Ariost* 1. 11, 5;

von vielen boten kam ein bot hier angelendet
die Agramante hatt in Frankreich rumb gesendet. 24, 99;

der seinen segel hin nach Engeland gewendet,
ist manchmal durch den wind nach Holland angelendet.
Logau 1, 1, 82;

du must, Cleopatra, begehrst du hülf und heil
ans kaisers gnadenport dein strandend schif anländen
Lohenst. *Cleop.* 47, 461;

sie lendeten im tanfanischen tempel an. *Arm.* 2, 595;

denn da kein port erscheint, so länd ich meinen kahn
aus furcht vor solcher höh am nächsten ufer an.
Günther 728. 967;

als im haven angeländet. Brockes 8, 105;

dasz sie hier angeländet: sendet. Wieland 23, 158;

als herr Charles auf der wiese anländete (*arriva*), liesz er die pfarrer des ortes herbeirufen. 30, 73; ich wurde einer strecke landes gewahr, die mir zum anländen bequem schien. 30, 79. *s.* länden.

ANLANDUNG, *f. appulsio navis.*

ANLÄNDUNG, *f. die ältere form:* Barselona, ein herlich statt und ein thor und anlendung des meers. Fronsp. *kriegsb.* 3, 181^b; nach glücklicher anländung in Europa. *Felsenb.* 2, 574.

ANLANGEN, *implere, aggredi, nnl.* aanlangen, *einen angehen, an ihn langen, greifen:* umb die schüld megens dich nit anlangen. *fastn. sp.* 848, 3; da sehet ir den, umb welchen mich die ganze menge der Jüden angelanget hat. *apostelgesch.* 25, 24; aber mein lieber bapst und der heilige römische stuel stöszt zu boden und verdampt solche heilige, geistliche ordnung ganz miteinander durch anlangen (*auf antrieb, bitte*) der priesterschaft. Luther 1, 296^a; darumb were on not gewest, uns noch zur zeit umb hülf, beistand ... anzulangen. 2, 106^a; bin auch seinethalben nicht angelanget worden. 3, 415^b; da haben wir demütiglich mit bitten angelangt den durchleuchtigsten fürsten. 4, 334^a; der grosze ernst der briefe, mit welchen ich von den unsern angelangt werde, zwinget mich. 5, 147^a; nu hat mich gedachte Else mit weinen und klagen angelangt. Luthers *br.* 4, 273; wir sind von ime selbst angelangt uns mit ime etlichermaszen zu vertragen. Chmels *Maxim. s.* 52; damit wir von ime deshalben weiter unangelangt beleiben. *s.* 80; du wollest uns berichten, wa wir die tausent guldin, als du waist finden, oder wen wir darumb anlangen sollen. *s.* 94; und begern darauf an dich mit ernst, du wellest, so gedachter Ulrich Smid dich anlangen wirdet, ime hilflichen und furderlichen sein. *s.* 15; langt uns an (*geht uns an*). *s.* 18;

den langt er an umb etlich tausent. B. Waldis 3, 92;

du must sein etwas unverschampt
und auch anlangen umb ein ampt.
Fischarts *Eulensp. bl.* 258;

der künig schampt sich nicht mit bitt anzulangen, ob ich nit künde. Frank *weltb.* 215^b; dann ich ward teglich angelangt von den unsern umb hilf. 233^a; es habe es dann die oberkeit, hierumb von ihnen angelangt, vergünstiget. Kirchhof *mil. disc.* 224; einen umb bezalung hart anlangen. *wendunm.* 259; und er mich ime dieselben aus meinem gerichtsbuche schriftlichen mitzutheilen begert und angelangt. Reutter *kriegsordn.* 50; hat er derhalben umb günstigen abscheid gebeten und angelanget. 151; derweil du grosze lust zu der rosarznei und mich bitlichen angelanget hast dich zu berichten. Zechendorfer 1, 29;

derhalb wo unter uns ein mann
schon anlangt umb ein jungfraun. Ayrer 14^b;

als ich sie umb ein dienst langt an. 92^a;

nachdem uns die landschaft langt an. 133^b;

dasz uns der weitberühmte heidnischer orator M. T. Cicero bittlich angelanget. Ayrer *proc.* 3, 2. *dieser gute, untadelhafte ausdruck gerieth im* 17. 18 *jh. ausser gebrauch, gleich dem transitiven* ankommen, *während intransitive bedeutungen von* anlangen *und* ankommen *sich geltend machten.*

Und wie ein unpersönliches es kommt mich an *bestehen blieb, erscheint auch ein* es langt mich an *mit der bedeutung von gelangt an mich, kommt mir zu ohren, wird mir gemeldet:* so langt uns doch gläublich an. *Frankf. ref.* I. 40, 13; als das den keiser anlanget, ward er in einen stall verschaft. Frank *chron.* 275ᵃ; *und wiederum mit dat. statt des acc.:* in solichem langt mir auch gleuplich ane. Chmels *Maxim. s.* 29. *a.* 1494, *es wird mir glaubhaft berichtet, glaubhafte meldung gelangt an mich.*

Hieran unmittelbar grenzt das heutige neutrum anlangen, *ankommen, eintreffen, an den ort, an die stelle, zur stelle kommen:* wir alle sind glücklich angelangt; der bote langt so eben an; zu dem andern Antiochien langten die creuzfahrer erst mit dem ausgang des junii an. Hahn 3, 305; sie war kaum angelangt, als sie ihn zu sich rufen liesz. Wieland 1, 227; bis sie bei anbruche des tages wieder auf dem landhause der Danae anlangten. 1, 300; als der befehl zu ihrem verhaft anlangte. 7, 155; nach einiger zeit langte die nachricht von dem tode des königs an. 7, 158; in einer so ungeheueren stadt wird selbst von dem auszerordentlichsten ereignis nur so lange gesprochen, als es die neuigkeit des tages ist, und gemeiniglich langt es in den entfernteren regionen erst alsdann, wenn es in der, wo es sich zutrug, schon wieder vergessen ist, .. an. 32, 149; langen vollends die festtage selber an (*kommen sie heran*). J. Paul *Fibel* 29; überhaupt kann man mit dem lobe nicht zeitig genug anlangen. *teufl. pap.* 1, 39.

Unpersönlich, es langt mich an, *geht mich an;* was mich anlangt, *angeht, anbelangt, anbetrift.*

ANLANGEN, *n. impetitio, petitio, verlangen:* anlangen und bitte. *reichsabsch. von* 1530. §. 5; euweren christlichen anlangen und hüftigem anmůten zů willen werden. Frank *laster* A ii; al mein senlich verlangen unt anlangen. Melissus *ps.* Q 4ᵃ; auf sein ansehlich anlangen. *Garg.* 152ᵃ.

ANLANGEND, *adv. respectu:* anlangend ihre übrige aufführung. *ehe eines mannes* 240; die Schyrer anlangende werden sie vom Plinio am baltischen meere gesetzet. Micrälius 1, 103.

ANLAPPEN, *assuere pannum, nnl.* aanlappen. *weidmännisch, tuch- und federlappen anheften und aufrichten.* Döbel 2.

ANLASCHEN, *arborem cortice signare, forstmännisch, mit dem waldhammer zeichnen, scheint verderbt aus* anlachen, anlochen, *von dem ahd.* lâch, lâhh *incisio, vgl. RA.* 544. *s.* ablaschen. *doch das nnl.* aanlasschen *heisst anheften, annähen.*

ANLASSEN, *immittere, etwas an etwas lassen, nnl.* aanlaten, *ahd.* analâzan (Graff 2, 305) *mit doppeltem acc.,* das wasser anlassen, den teich anlassen; das rad, die uhr anlassen, *in gang setzen;* die bälge anlassen, *an die kohlen blasen lassen;* die hunde anlassen, *an das wild lassen.* einen anlassen, *locken, reizen:* damit sie andere desto besser anlassen (*an das spiel fassen lassen*), verspielen sie oft freiwillig etwas weniges. *Simplic.* 1, 300. *verschieden hiervon ist ein* anlassen *mit dem dat. der person:* das kind ist vor müde eingeschlafen, wir wollen ihm die strümpfe anlassen und es gleich niederlegen; man soll in der rauhen luft ihm den mantel noch anlassen; du hast mir treulos gedient, ich kann dir meine livree nicht länger anlassen, *d. i. an dir lassen;*

> hie hab ich guter wurfel drei,
> die mir so treulich bei gestan,
> das sie mir oft kein faden anlan.
> *fastn. sp.* 791, 25,

an mir keinen faden lassen. Einen mit worten und reden übel, hart, rauh, zornig, *aber auch* freundlich, höflich anlassen, *anfahren, asperius, benignius appellare:* diesen kerln mit so viel schmachworten anzulassen. Weise *kl. leute* 227; ich fuhr über seinem anblick zusammen und fürchtete hart von ihm angelassen zu werden. Wieland 30, 358; wenn meine laune dich übel anliesz. Lessing; sie liesz das fräulein mit harten worten an. Musaeus 3, 156; als sie im hauptquartiere übel angelassen wurden, weil sie nicht so reinlich erschienen. Göthe 30, 88; als ihr ihn neulich etwas hart angelassen habt. Tieck *nov.* 6, 62; er ist darüber mit manchem spotte angelassen worden. Kant 3, 391; unser held wurde von der fürstin noch freundlicher angelassen, als vom fürsten. J. Paul *Hesp.* 3, 81. *vgl.* veranlassen.

Sich anlassen, *speciem habere, incipere, se gerere, zumal von aufwachsenden kindern und blumen:* besundirn, da er noch ein junger man was, er sich suiberlichen in der kunst anliesz. *urk. von* 1405 *in* Fichards *Wetteravia s.* 185;

> es losst sich eben sörglich an. Brant *narrensch.* 261;
> welcher vater wolt nit freud han,
> wenn sich seine kind so wol lassen an? *fastn. sp.* 691, 10;

unser hänlin liesz sich wol an. Fischart *Garg.* 111ᵇ; der knabe hat sich so wol angelassen. *pers. rosenth.* 1, 5; und wenns geschicht wie sichs anläszt. Luthers *br.* 2, 597; wie ihr aber euch mit geberden anlasset. Kirchhof *wendunm.* 139ᵇ;

> die veilgen brechen aus, doch lassen sich ingleichen
> das bleiche sorgenkraut und scharfe senf wol an.
> Opitz 1, 422;
> wie sich der himmel pflegt im frühling anzulassen.
> Werders *Ariost* 11, 65;

wo die tragödi so anmuthig wie sich der anfang anlässet. Gryphius 1, 731; es läszt sich fast so an (*sieht beinahe so aus*). Günther 812; mülstein aus dem Albertshügel, als welcher stein sich am allertüchtigsten dazu anliesz. *Felsenb.* 2, 319; nach einer trüben nacht läszt es sich doch zu einem heitern tage an. Musaeus 4, 168; der wirt war ein feiner höflicher mann, der sich gegen fremde gäste sehr wol anlassen konnte. Weiße *erzn.* 8; wir wollen sehen, wie sich der neunde tag anläszt (*bei dem kranken*). 360; vielleicht lass ich mich desto besser als kuppler an. Schiller 201; der geistliche erzählte ihm, dasz der alte sich schon recht gut anlasse und dasz man hofnung zu seiner völligen genesung habe. Göthe 19, 246; meine kinder lassen sich zu gescheidten jungen an. 20, 135; es liesz sich an als müste der mann endlich sein weib mit gewalt entführen. Klinger 4, 108; und gerade jetzt läszt sichs zum interesse an. J. Paul *Nepomukkirche* 127; alles läszt sich jetzt wieder zum frieden an; es läszt sich an, als wenn keine arznei mehr helfen wollte. *Man darf auch hier, wie in ähnlichen redensarten einen sinnlichen ursprung voraussetzen,* das getraide läszt sich heuer gut an, der wein läszt sich herlich an *konnte bedeuten: an die halme, ähren, an die reben;* das kind läszt sich wol an, *an die knochen, beine. der abgezogne gebrauch weisz davon nichts mehr, und fügt andere praepositionen, wie zu, bei.*

ANLÄSSIG, *invectivus.* Frisch 1, 579ᵃ *hat ohne beleg* anlässige wort, *verba quae rixam movere possunt, womit man einen hart anläszt.*

ANLASTER, *n. vitium, macula, mhd.* âlaster:

> iust aber allen wol erkant,
> daȥ niemen alsô sælec ist,
> der al der werlde und alle vrist
> sô wol ze willen müge geleben,
> im werde âlaster gegeben. *Trist.* 390, 14;
> siben âlaster, *septem vitia. altd. bl.* 1, 302.
> wie vil ein ros mûg anlaster hân
> das wiset diser spruch hie.

ein spruch des Conrad Schlapperitzin, wahrscheinlich vom j. 1445, *gedr. in Mones anz.* 8, 175; obwol der brenner (*das wetterleuchten*) ein gemeinsames anlaster ist den gewächsen, so greifet er doch am meisten das geträid an. Muralt *eidg. s.* 57. *wir sahen unter den zusammensetzungen mit* ub *mhd.* â *öfter dem nhd.* ab *entsprechen, hier steht es dem* an *zur seite und* âlaster *ist auch dem sinne nach ein an etwas fallendes laster, nicht anders würde mhd.* âsanc *adustio aus* an sengen *zu deuten sein, aber noch näher in der bildung liegt* anmal, anamâli.

ANLASZ, *m. occasio, ansa. sinnlich,* der anlasz des wassers, balgs, rades, hundes. *man könnte auch sagen, obschon für beides keine beispiele verzeichnet sind,* das war ein harter, rauher anlasz, der anlasz des korns, des kindes ist gut. *gewöhnlich aber ist* anlasz *gelegenheit, und es heisst* einem anlasz geben, machen, benehmen, anlasz haben, bekommen: anlasz und exempel. Kirchhof *wendunm.* 576;

> wer ihr anlasz auch zu rechtem zorne gibt,
> erfährt was sie vermag. Opitz 1, 92;
> fahre fort und mache mir
> anlasz künftig mehr zu schreiben. 2, 33;
> aus betrübnüs kummen threnen, die doch sind so hell und klar,
> ob sie klar, so siht doch keiner, was ihr eigner anlasz war.
> Logau 2, 9, 97;
> dis alles gibt uns fug und anlasz gnung zu freuen.
> Fleming 122;

warum will man dem neid zu lästern anlasz geben?
GRYPHIUS 1, 14;

der hat gar wenig anlasz auf zeitliches glück zu denken. WEISE *kl. leute* 293;

wo soll man echte freundschaft finden?
das lockwort klingt doch gar zu fein,
und kann die herzen zu verbinden
der anlasz schönster hofnung sein.
HAGEDORN 2, 33;

so musz, da anlasz ihm zu dieser wahl
der richter gibt, sich David für sein volk
dem tode weihn. KLOPST. 10, 70;

dies war der anlasz zu dem gesetze. 12, 92; der dichter hatte wol gewust, dasz in erholungsstunden auch kleine anlässe zu zwecken führten. 12, 184; nicht den geringsten anlasz wird er verrathen, wenn er seinen vortheil versteht. LESSING 6, 270; er hatte noch keinen anlasz, und die wahrheit zu sagen, auch kein verlangen gehabt sich darnach zu erkundigen. WIELAND 1, 221; auf der andern seite lieszen die bonzen .. diesen anlasz ihre verfallenen angelegenheiten herzustellen, nicht unbenützt. 7, 90; und unsrer gebieterin ist zum schmählen der anlasz benommen. 4, 97; nach dem anlasz dieser urbilder die räume auszumahlen. GÖTHE 17, 211; übrigens waren diese tage zwar nicht reich an begebenheiten, doch voller anlässe zu ernsthafter unterhaltung. 17, 212; der einen wie der andern zu folgen fühlst du eine art von innerm beruf, und von beiden seiten sind die äuszern anlässe stark genug. 19, 127; so brachte ich manche vergnügliche stunde durch anlasz solcher aufträge zu. 24, 238. *Im recht wird von der that selbst ihr* anlasz *unterschieden.* FISCHART *gebrauchte das wort weiblich:* der mann sollte seiner frawen keine anlasz dazu geben. *ehz.* 67, *oder wäre es der acc. pl. m.?*

ANLASZBRIEF, *m.:* notdürftig compromiss und anlaszbrief. LUTHER 3, 106ᵇ.

ANLATSCHEN, *talipedare, ein gutes, bezeichnendes wort:* die schuhe anlatschen, *anschleifen, nachlässig an die füsze streifen;* sie kommt angelatscht, *angeschlerft, mit halbangezognen pantoffeln gegangen. s.* latschen.

ANLAUF, *m. incursus, assultus, ahd.* anahlouf *und* anahlouft, *nnl.* aanloop: ziehet an den harnisch gottes, dasz ir bestehen könnt gegen die listigen anläufe des teufels. *Ephes.* 6, 11; gott behüte uns für alle listige anläufe und gesuche des teufels. LUTHERS *br.* 3, 456; anlauf. RIHEL *Liv.* 12; den feindlichen anlauf in festungen erwarten. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.;* da man sich des feindlichen anlaufs am meinsten besorget. 133; sie laufend starks anlaufs in einandren. MÜNSTER 747; dasz sie die von Lacedemon des ersten anlaufs (*im e. a.*) erschlugen. FRONSP. 3, 240ᵃ; zum ersten anlauf füren. *Garg.* 264ᵇ; wider alle anläufe der laster. AUG. BUCHNERS *trostschriften s.* 80;

des meers anlauf und ablauf. WECKHERLIN 227;
hier weisz er nichts von leid, von anlauf, von beschwerden.
CANITZ 52;

wegen täglichen anlauf(s) der schuldner. *Salinde* 167; ich fürchte mich vor niemand mehr als vor einem thoren, der einen anlauf nimmt klug zu werden. GÖTHE 11, 71; nur mit ihnen wollt ich leben, meine jugend nutzen, genieszen und so das alter im treuen redlichen anlauf. 21, 161; (*nach der ersten ausg. der wanderj. von* 1821 *stellt die neuste* ablauf *her, dem doch die subjectiven adj. minder zusagen*); er nimmt immer erst einen anlauf durch bewegung der lippen und nachhelfen der hände und arme, bis er denn endlich was er gedacht herausstöszt. 27, 148; das ist gut für den ersten anlauf. *in der baukunst heiszt ein emporlaufendes glied der seule* anlauf *und in den gewerken ein theil des schräg in die höhe steigenden herdes auch* der anlauf. *Das geschlecht des wortes erscheint nicht überall männlich, wie ahd.* anahlouft *weiblich war:* ist es ein anlauf dag (die?) undankes geschiet, die stet einen schilling pfening. *weisth.* 1, 515.

ANLAUFEN, *assilire, incurrere, offendere, nnl.* aanloopen, *an einen, an etwas laufen, von gewässer und flut* (*wie* angehen), wider den berg anlaufen, gegen das wilde thier anlaufen, *hauptsächlich aber ein kriegerischer, darum sehr gangbarer ausdruck,* im sturme wider den feind, wider die burg, wider die mauer anlaufen, *zurückprallen und nichts ausrichten,* mit blutigem kopf anlaufen; im finstern läuft man überall an; das schif ist (*am felsen*) angelaufen; welche in ansehen und anlaufen, der angesicht wird nicht zu schanden. *ps.* 34, 6; müssen sie anlaufen und fallen. 27, 2; so werde ich in lassen anlaufen. *Es.* 3, 20; sind sie darumb angelaufen, dasz sie fallen solten? *Röm.* 11, 11; dasz ich teglich werde angelaufen. 2 *Cor.* 11, 28; hiermit wil ich iederman verwarnet haben, das er nicht durch römischen handel und doctor Ecken beschieszen an mir anlauf. LUTHER 1, 345ᵃ; so aber das iemand sich vermisset zu wagen, der sol wissen, das er anlaufen wird in die ungnade des allmechtigen gottes. 2, 56ᵇ; warumb ich wolt still schweigen und sie getrost anlaufen und sich ergern lassen. 3, 142ᵃ; da laufen sie denn recht an und versündigen sich auch an gott. 3, 235ᵇ; an Tertulliani spruch hat er angelaufen und sich daran gestoszen. 3, 472ᵇ; weil sie an in gelaufen und kein recht haben. 4, 28ᵃ; wenn sie fületen, das sie so oft angelaufen und gefeilet hetten. 5, 54ᵇ; wie auch Salomon spricht, du solt nicht allzugerecht sein, das du nicht anlaufest. 5, 246ᵃ; anliefe und feilete. 5, 251ᵇ; wie gar schendlich laufen doch solche lügener an? 5, 300ᵃ; die schrift uberal strafet auf menschen trawen (*drohen*) und zeigt, das sie feilen und anlaufen sollen. 6, 66ᵇ; wirst aber weidlich mit dem kopf anlaufen und dich stürzen. 6, 188ᵃ; aber man sihet auch, wie sie gar weidlich drüber anlaufen und nichts schaffen. 6, 131ᵇ; da liefen sie an und verbrandten sich. 6, 238ᵃ;

so oft es (*das heer*) lof ein sturm an. H. SACHS I, 146ᵇ;
die pawrenhund mich laufen an. II. 4, 2ᵃ;

man leret si kriegskunst und anschläg, schickt sie an sturmstett anzulaufen. FRANK *weltb.* 98ᵃ; dise stat ist, so das mör anlauft, ein insel, so es ablauft, gehet man zu fusz in die statt. 189ᵇ; so nun der feind begert ein sturm anzulaufen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 132ᵃ; deswegen diejenigen angelaufen und erstummet sein, die es vor das moly erstlich ausgeben haben. TABERNAEMONTANUS *s.* 686; bei groszen anlaufenden gewässern. *Garg.* 133ᵇ; wasser so anlauft. 287ᵃ; dapfer den sturm anliefen. 147ᵃ. 265ᵃ; dasz sie so ubel angeloffen waren. 199ᵃ; der anlaufend stram. 238ᵃ; sie (*die reichen*) werden von allzu vielen, die etwas bitten, angelaufen. *pers. rosenth.* 7, 20;

nun die grimme noth
uns mit entblösztem schwert schon anlauft. GRYPHIUS 1, 13;

willst du, dasz er übel anlaufe, *vertrieben werde?* 1, 938; einen jedwederen, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. OPITZ *poeterei* 24;

ein wildes grimmes thier läuft alle menschen an;

angeloffen wasser (*angeschwollnes, gestiegenes*). ZINKGR. 2, 35; umb eine zehrung anlaufen. 2, 11; den generalsturm anlaufen lassen, 2, 116, 18; der die wasser anlaufend machet. AYRER *proc.* 3, 6; er ist gleichwol dreimal angelaufen. WEISE *kl. leute* 95; ich wolte vil ehe beflissen sein, meinen abgesagtesten feind anzulaufen. *Jucund.* 27;

für meinen part, mit groszen herrn
und meister Urian
äsz ich wol keine kirschen gern.
man läuft verdammt oft an. BÜRGER 24ᵃ;

niederhangenden hauptes, die wangen von thränen befeuchtet,
wandert es dürftig einher, läuft an die freunde des vaters. 241ᵃ;

der mensch läuft mich auf allen straszen an. HIPPEL *br.* 13, 19; ohne auf das äuszerste hart anzulaufen. HERDER 1, 181; wenn einer, der friedliebende leute gerne neckt, endlich einmal anläuft und schläge bekommt. KANT 4, 169; der verdient es freilich auch, dasz er übel anläuft. TIECK 9, 129; da der hügel am höchsten anlief (*hoch empor lief*). J. PAUL *flegelj.* 1, 54; die fläche läuft sanft an; die schulden laufen täglich höher an, *mhd.* schulde ligent und fûlent niht, rûgent niht. anlaufender schade. HALTAUS 34. angelaufene falten *in frauenkleidern. Leipziger stadtordnungen* 1544. 4. D iiᵃ. die füsze laufen an, *schwellen.*

Wie sonst die hunde das thier anlaufen, der jäger sie das thier anlaufen läszt, läuft *umgedreht auch* das thier an, *kommt dem jäger zu schusse und* anlaufen lassen *gilt vom wilden schwein, wenn es auf das fangeisen anläuft.* einen anlaufen lassen, *heranlassen, um ihn bald abzuwehren,* ablaufen *zu lassen.*

Nicht zu übersehn unsre trefliche, lebendige redensart: das glas, der spiegel läuft an, *wenn ein hauch an ihn läuft, über ihn fliegt;* das fenster, die scheibe läuft an vom frost; *es heiszt eben wol,* das glas ist angelaufen, *angeflogen.* der wein ist angelaufen, *mit kahn, schimmel, wird anbrüchig;* den stahl blau anlaufen lassen, *franz.* bleuir l'acier; der angelaufene glanz seines glücks, *hebetatus nitor;* das feld ist schon angelaufen von grüne. *ohne zweifel alle ausdrucksweise, für welche sich zufällig kein älterer beleg bietet als aus*

pers. beweg. 9, 19: obschon ein spiegel anlauft, wenn man ihn anhauchet. *sie gehört unter die von* J. Paul *gemiszbrauchten:* der silberblick des himmels läuft mit zertragenen dunkeln flocken an. *Hesp.* 3, 138; der leidenkelch, nasz und schwarz angelaufen. *Tit.* 3, 142; da nach den theologen die mohren Chams enkel blosz durch den fluch Noahs so schwarz angelaufen sind. *biogr. bel.* 1, 127; gesicht eines gehängten schwarz angelaufen. *Fibel* 44.

Ganz transitiv läszt Bürger ein weib dem manne die hörner wieder anlaufen. (*die stelle steht unter* ablaufen.)

ANLAUFEN, *n. incursus, assultus:* sie haben sich gestoszen an den stein des anlaufens. *Röm.* 9, 32.

ANLÄUFERN, *weidmännisch was* anrühren, *läufervögel, ruhrvögel auf dem herd haben und die wilden vögel damit anlocken. s.* anrühren, anseilen.

ANLAUFT, *was* anlauf: das sind nu solche anlaufte, damit er (*teufel*) die ganze christenheit angreifet. Luther 5, 515ᵇ. *könnte beides m. oder f. sein.*

ANLAUT, *m. initium vocis, der laut oder buchstab, mit dem ein wort anhebt.*

ANLAUTEN, *das wort beginnen.* binden lautet an mit b, anlautendes b.

ANLÄUTEN, *campanam pulsare, campana signum dare inchoandi:* ein metten, vesper wol an- und eingelitten. *Garg.* 246ᵃ; die kirche, den feiertag, feierabend, die arbeit, mahlzeit anläuten; es läuten sie (*die stunde*) an grauenvolle geister. Fr. Müller 2, 151; glocke, die von einem faulen küster angeläutet wird. Bettine *br.* 2, 243;

> bald ich anleutt, die pfort aufgieng. H. Sachs I, 275ᵃ.

ANLEBEN, *vivere incipere, gebildet wie* aufleben, *ein seltnes wort, dessen sich* Joh. Riemer *bedient:* in dieser bestürzung getröstete er sich damit, dasz sein überwundener wiederumb ein anleben von sich merken lassen (*lebenszeichen von sich gab*). *pol. stockfisch s.* 289; die erste liebe war die unschuldigste, welche noch in meiner kindheit gegen ein ander kind anlebete. *pol. colica* 344.

ANLECHZEN, *gegen etwas lechzen:*

> ha, dann blick und lechz ich mit entzücken
> jede blume deiner schönheit an. Bürger 99ᵃ.

ANLECKEN, *allambere:* die ziegen lecken die steine an.

ANLEG, *f. ahd.* analegi? *bedeutete an einigen orten eine angelegte klammer; anderswo ein zum ausschenken niedergelegtes weinfasz* (Schmeller 2, 449): ein anleg wein ausschenken. Chmels *Maximilian s.* 372.

ANLEGEN, *apponere, imponere, inferre, instruere, goth.* analagjan, *ahd.* analeckan, *mhd.* anlegen, *nnl.* aanleggen. *vielfache bedeutungen, wobei von den sinnlichen ausgegangen werden musz.*

1) *an den leib und theile des leibs legen:* die mutter legt das kind an (*an die brust*); die kette anlegen (*an den hals*); das armband anlegen; den gürtel anlegen (*an den leib*); das schwert anlegen (*an die hüfte*); die waffen anlegen. *ahd. wieder mit doppeltem acc.* du legitôs dih ana suert, *nhd.* legtest dir das schwert an. lasset uns anlegen die waffen des liechts. *Röm.* 13, 12;

> alle diese liebeswaffen leg ich an. Gotter 3, 520;

dem gefangnen die fessel anlegen, *ahd.* haftan man fezarûn analeckan;

> dir wirt der strick selbs angeleit. *fastn. sp.* 55, 1;

dem missethäter die schrauben an den daumen anlegen. dem pferde den zaum, zügel anlegen; legt die sennen (*sehne*) an. *Garg.* 189ᵇ. *Zumal geht dies* anlegen *an den leib auf das anziehen des gewands und einzelner kleidungsstücke:* und legt im den leinenrock an. 3 *Mos.* 8, 7; und sol den heiligen leinen rock anlegen. 16, 4; lege dein kleid an. *Ruth* 3, 3; der den harnisch anlegt. 1 *kön.* 20, 11; du menschenkind sihe, man wird dir stricke anlegen. *Ez.* 3, 25; du solt deinen schmuck anlegen. 24, 17 (*Luise* 3, 194. 385); heule wie eine jungfraw, die einen sack anleget umb iren breutigam. *Joel* 1, 8; und legten ihm einen purpurmantel an. *Matth.* 27, 28 (*ahd.* rôt lahhan umbi bigâbun inan);

> Tewrdank legt sich in sein zeug an
> und reit hinfür hin auf die pan. *Teuerd.* 54, 39;
> wir wellen in (*den mantel*) ir anlegen. *fastn. sp.* 670, 24;
> das möcht er sunst nit legen an. Brant *narrensch.* 250;

die kind waren mit leichtem gewand angelegt. Frank *weltb.* 86ᵃ; die andern des adels, so noch übrig und in schnöden kleidern angelegt waren. 117ᵃ; du solt den Aaron anlegen mit den heiligen kleidern. Reiszner *Jerus.* 43ᵇ; habe ich das gebürliche und gebräuchliche klagekleid angeleget. Schweinichen 1, 61;

> kleidung ist der mann,
> wer sie hat zu legen an. Fischart *Garg.* 112ᵇ;
> etliche in leidkleidern angelegte diener. Ayrer 419ᵃ;

sie hat diesmal ihren ganzen staat angelegt; das mäntelchen mag sie nicht mehr anlegen. *auch ohne beifügung des kleides heiszt* anlegen *ankleiden,* sich anlegen *sich ankleiden:* sorget nicht was ir essen, trinken und anlegen solt, sucht zuvor gottes reich und sein recht. Luther 2, 173ᵃ; es was ein hüpscher, groszer man, woll angelegt (*angekleidet*). Tho. Platter *s.* 75;

> ich lig oft drei wochen angelegt (*unausgezogen in den kleidern*).
> *fastn. sp.* 564, 3;
> wie war er angeleget?
> mit purpur und er trug mit gold gestickte schuh.
> Gryphius 1, 54;
> ich liesz mich als ein weib durch meine freund anlegen. 1, 200;
> auf denn und legt euch an als priester. 1, 67;

der keiser gieng heim und legt sich anders an. *sch. und ernst* 9ᵃ; komm mit mir in die kammer und hilf mir, das ich mich anleg. 48ᵇ;

> ich will heim und mich legen an
> auf morgen nach dem allerbesten. Ayrer 8ᵇ;
> so steht er auf mit ihr (*der morgenröthe*), sein haupt ist ihm nicht schwer
> von einer frembden last, er pflegt sich anzulegen
> zwar sauber doch nicht stolz mit seinem morgensegen.
> Opitz 1, 62;

ich hatte mich besser angelegt. Opitz *Arg.* 1, 518;

> nicht anders leget sich die blumengöttin an
> als meine Magdalis. Günther 561;

dasz er sich niedersetzte, zu verharren, bis sie sich angelegt. *Simplic.* 2, 102; sie legt sich von heute schwarz an; der hof hat trauer angelegt. *die beispiele lehren, dasz statt des älteren* einen das kleid anlegen *gesagt wurde* einem anlegen *oder* einen mit dem kleid anlegen. *zu einfachem* legen *läszt sich* an *mit acc. fügen, nicht mehr zu* anlegen: ich lege das kleid an mich, *aber* ich lege mir das kleid an, *doch jenes drückt nur sinnliches an den leib legen, nicht anziehen, ankleiden aus.*

2) hand anlegen, *manum inferre, feindlich anlegen:* lege deine hand nicht an den knaben, und thu im nichts. 1 *Mos.* 22, 12; legt die hand nicht an ihn. 37, 22; aber aller, die in deinem hause sind, so eine hand an sie gelegt wird, so sol ir blut auf unserm heubt sein. *Jos.* 2, 19; denn sie legen ire hende an seine friedsamen. *ps.* 55, 21; da traten sie hinzu und legten die hende an Jesum und griffen in. *Matth.* 26, 50 (*ahd.* legitun iro hant in then heilant ana). *für* manum inferre sibi *sagen wir* die hand an sich legen, *nicht* anlegen. *Da aber der begrif* manus *leicht übertritt in den von* potestas, *so heiszt es auch* gewalt anlegen: sie versprach ihrem eigenen leibe keine gewalt anzulegen (*vim inferre*). Weise *kl. leute* 164. *folglich auch* den tod anlegen (*mortem inferre*): dasz man eben für die, so den tod anlegen, stirbt. Luthers *br.* 3, 67;

> was aber wilt du ihr für einen tod anlegen? Opitz 1, 196;
> (sie) hatte jämmerlich den tod ihr angeleget,
> sich an ein tuch gehenkt. 1, 198;
> wann dir die ganze welt auch schon den tod abschlägt,
> so kan er dir von dir selbst werden angelegt.
> Werders *Ariost* 4, 36;

ob ir solches (unglück) durch einen selbst angelegten tod vertreiben könnet. Weise *kl. leute* 162. *Man sagt desgleichen in anderm guten sinn* hand anlegen *für ans werk greifen, etwas anfassen, z. b.* die hand anlegen an den pflug, an den wagen; *in den weisthümern bei der hilfe, die dem abziehenden geleistet werden soll:* einen fusz aus dem stegreif thun und hand anlegen. *weisth.* 3, 368. die letzte hand anlegen, *einer sache die letzte vollendung geben;* hand mit anlegen, *arbeiten helfen. goth.* handuns analagjan, *segnend und heilend die hände auf einen legen.*

3) ein geräth anlegen. die axt, das beil anlegen (*an den baum, an die wurzel*); ein schlosz, eine klammer anlegen (*an die thür*); die sichel anlegen (*an das getraide*); die reife anlegen (*an das fasz*) *vgl.* antreiben; den hammer anlegen (*an die reife*); das fasz zum ausschenken anlegen; das gewehr anlegen (*an den

backen); die flinte anlegen und zielen, zum schusz anlegen; *absolut,* anlegen auf etwas, *zielen, absehen,* es war darauf angelegt, *visiert;* das schif anlegen (*ans land*), mit dem schif anlegen.

4) holz anlegen, *an das feuer, damit es fortbrenne:* schlag mir feuer, leg holz an, stell wasser bei! Göthe 13, 148. *umgekehrt,* feuer anlegen, *an das holz, haus, dach:*

was hast du für ein feur, o Saul, nicht angelegt! Gryphius 1, 559;

gestern ist im schlosz feuer angelegt worden.

5) ein gespinst und gewebe anlegen, *telam ordiri:* die spinne legt ihre feinen fäden an das fenster an; die raupe hört auf zu fressen und legt ihr gewebe an, *spinnt sich ein;* den rocken zum spinnen anlegen; es ist mein rat, das man ieglichem ein kunkel anleg, das er spin. *sch. und ernst* 360; der webende legt den faden an, *zettelt an:* du hast den faden wol angelegt, *oder auch bloss:* du hast es wol angelegt; ich habe den faden wieder aufgefaszt, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige, unwissende diener hatten ihn zerrissen. Klinger 5, 196. *auch der nistende vogel webt gleichsam, legt sein nest an die zweige an, der zeisig am gipfel hoher erlen:*

ein zeisig, der sein nest nur eben angelegt. Hagedorn 2, 123.

Wie der vogel baut, legen *sich menschen* häuser, dörfer und städte an, das haus ist schon angelegt, *der grund an den boden gelegt;* äcker, wiesen, felder, gärten, weinberge, häfen anlegen; eine lebendige hecke, eine mauer soll hier noch angelegt werden; so unschädlich und geschickt für äcker und wiesen sind die fruchtbäume angelegt. Klinger 8, 37; spargeln auf dem beete anlegen. sich anlegen, *sich anbauen:*

dann legt der mensch sich an, verbringt auf seinem grunde
und äckern den beruf, worzu er ist bestimmt. Opitz 3, 175.

eine kirche, burg, festung anlegen, *zu bauen, zu errichten anfangen.* alles wurde so künstlich ausgeführt, wie es angelegt war. *vgl.* anlage.

6) anlegen *noch von andern dingen, die gelegt, hingelegt, gespreitet werden:* locken anlegen, *das haar kräuseln;* die garben anlegen, *in der tenne zum dreschen ausbreiten;* den mist auf dem acker anlegen, *ausspreiten:* wann der mist faul ist, ist er gut anzulegen. Fischart *grossm.* 20; *den mahlern, die erste schwache farbe* anlegen, *auftragen,* den wald grün, die berge braun anlegen, etwas anlegen, *entwerfen.* minen anlegen, *die gesprengt werden;* zölle, steuern, samlungen anlegen; die meisten bibliotheken sind entstanden, nur wenige angelegt worden. Lessing. anlegen = *ansetzen:* er legt fett an; rost legt sich an das eisen an, der brei an den topf; salz legt sich an, *schiesst an.*

7) *figürlich,* ein verbrechen, einen betrug, mord anlegen: ohne einigen anschein eines angelegten betrugs. Kant 3, 89; der angelegter buberei unwissender junker. Kirchh. *wendunm.* 76b; durch angelegte meuchelmorde. Schiller 1078. einem leid, trübsal, plage anlegen, *wo wir heute sagen* anthun, *bei* Luther *häufig:* du aber, der du den Juden alles leid angelegt. 2 *Macc.* 7, 31; vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. 2 *Thess.* 1, 6; die tyrannen, so das evangelium verfolgen und mir alles leid anlegen. Luther 4, 434a; der fürsten und tyrannen, die ire weltlichen unterthanen flugs unverhört gefangen, geschatzt, verjagt und alle plage angelegt haben. 2, 237a; die so den tod anlegen. 3, 28b; die leidigen prediger, die den leuten alles herzenleid anlegen. 3, 305b; seinem nechsten alles leid anlegen. 3, 327b; wie wils denen gehen, die den armen noch dazu nemen was sie haben und legen in alle plage an? 3, 394; es haben könige und fürsten den dienern Christi alle plage und unglück angelegt. 4, 472b; bisher haben sie für ketzer alle die verfolget und alle plage angelegt. 5, 279b; wenn sie sehen, wie es ihnen gehet in der welt, die inen alle plage anlegt und nicht einen bissen brots günnet. 5, 410a; das es kriegen die eisenfresser, den es nie gedacht ist, und dazu den leuten alle plage dafür anlegen. 5, 413a; da wehet es erst sawer unter augen, wenn ich dem sol hold sein, guts thun und wündschen, der mir alles herzleid anlegt. 6, 49b; ir fület und klaget, das ir mitten in der welt bleiben müsset, die euch nicht leiden wil und alles unglück anlegt. 6, 195b; gegen denen müssen wir, die da wollen christen sein, allerlei plag und unglück haben und müssen nur teglich des ergesten warten, was uns der teufel und die welt kan anlegen. 6, 237a; aber das die Jüden uns armen christen alle herzeleid anlegen. 8, 96a.

8) einem ehre und schande, schmach, *gleichsam wie ehrenzeichen oder fessel* anlegen, *heute wiederum* anthun:

welche frau in (*den stein*) bei ir tregt,
die wirt grosz wird und eer angelegt.
fastn. sp. 765, 3;

wer einem narren ehre anlegt, das ist als wenn einer einen edlen stein auf den rabenstein würfe. *spr. Sal.* 26, 8; und die uns dünken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten ehre an. 1 *Cor.* 12, 23; ich acht es sei übrig gnug, das ich eins menschen wort so viel ehre anlege, das ich bekenne es sei war. Luther 1, 129a; weil sie mir, dem wirt, keine ehre anlegte (*keinen guten morgen böte*), so wäre ich auch nicht schuldig sie zu grüszen. Schweinichen 2, 85; dasz sie die edel creatur so übel anlegten. *Garg.* 232a; als er den andern göttern der früchte allerlei ehre anlegte und Dianen auszen liesz, ward die göttin ergrimmet. Opitz 1, 277;

(das du) an irn töchtern und an irn frauen
grosz schand und schmach hast angelegt.
fastn. sp. 299, 18;

strafe die uns alle schande anlegen. 2 *Macc.* 1, 28; die schwermer, die dem evangelio nur schande anlegen. Luther 3, 165; und wissen, das die in (*den ehstand*) verachten, nicht allein für der welt schande anrichten, sondern auch der hohen heiligen hochzeit Christi und der christenheit unehre und schmach anlegen. 6, 357b; sie werden sich billicher annemen der schmach, so der cardinal mit der that dem stam anlegt. 6, 359b. *br.* 5, 35;

komt euch mein bruder auf dem weg,
er legt euch an ein schande. Uhland *volksl.* 432;
sie wissen nicht, das sie auch gott
sambt dem künig anlegen spot. Schmeltzl *Saul* 8a.

9) leben, tage, jahre, zeit, dienst, fleisz, ernst anlegen: o herr, ich hab mein leben übel anlegt. Luther 4, 488b;

der hat sin tag geleit bass an,
dan Hercules ie hat getan. Brant *narrensch. s.* 129;
der leg sein leben also an. Ayrer 34a;

(ich klage) dasz ich meine junge tag so ubel angelegt habe. Frey *garteng.* 60b; ihr die ihr nun allbereit 50 jahr verloren habt, mögt die fünf übrige die ihr vielleicht noch habt, vor gewinst rechnen und selbige wol anlegen. *pers. baumg.* 9, 1;

die keiser ... die mit lust
zu aller frembdigkeit anlegten zeit und kost. Opitz 376;
so zeugst du auch nicht wenig,
wie wol du deine zeit bei dem bast angelegt,
der unsers landes last auf seinen achseln trägt.
Fleming 47;
wer nichts thut der hat viel gethan,
dasz er die zeit so schlecht legt an. Logau 3, 6, 91;
schreib mir bisweilen ...
ob wol die jungfer braut anleget ihre zeit. Gryphius 2, 76;
wie rühmlich du die zeit auf schulen angeleget. Canitz 57;

da ich solchs hörete, that mirs ser wehe, das mein herzlich treuer dienst so übel angelegt were. Luther 1, 143a;

Alcides hat im jugen
den ernst, mit welchem er die riesen todt geschlagen,
nicht minder angelegt. Opitz 1, 7;
der mensch pflegt zwar mit vielen dingen
die zeit das kurze pfand des lebens zu vollbringen
und leget allen witz bei schönen künsten an. 1, 23;

wenn zu dem, was hiebevor in diesem buche erzehlt ist worden, die vornemlich ihren fleisz werden anlegen, welche. *poeterei* 71; fleisz anlegen. *fastn. sp.* 887, 33; allein wird es zeit brauchen, in welcher ich gedult und du fleisz anzulegen nöthig haben werden. *Simpl.* 1, 37;

der so sein pfund wol angelegt
wird zweifach mehr bekommen. Günther 34;

dasz er solche gabe gottes und groszen verstand in der schrift schuldig sei anzulegen. Luthers *br.* 5, 511; solches geld legte meistens an lauter waaren. *Felsenb.* 1, 35; weil die güte so übel angelegt. Gryphius 1, 26;

wie wär ein theil der güter
so köstlich angelegt. Göthe 9, 254.

wir sagen heute sein geld, sein vermögen, capital, sein pfund anlegen, *doch lieber* seine zeit, seine jahre anwenden, verwenden, mühe, arbeit anwenden, *obschon* anlegen *statthaft bleibt:* ich habe mich vom müsziggange losgearbeitet und in der stille hergesetzt, um meine zeit edler anzulegen; diese gaben, diese wolthaten sind gut angelegt. *franz.* employer, *implicare, immittere. in den weisthümern oft:* frage anlegen, *stellen.*

10) *nicht selten steht blosses* anlegen, *z. b. in den weisthümern* angelegt = *gefragt;* es wol oder übel anlegen, es mit einem anlegen, es auf etwas anlegen: das es dennoch unverloren sei, sondern wol angelegt und viel guts damit geschaffet werde. Luther 5, 413ᵇ; es gibt oft einer etwas, da ers übel anleget, dargegen gibt. einer da ers ser wol anleget. *Sir.* 20, 10; warum legtest du es so heimlich an?; mit seim knecht het ein wirt angeleget (*verabredet*), welches weins er in hiesz bringen, so solt ers nicht thun, er geb im denn ein warzeichen. Pauli *schimpf cap.* 138. 51ᵃ; der arzt legt mit ihm an. 6ᵃ; derhalben sie mit einander anlegten, welcher zum ersten kratzt, der soll den fuhrlohn für sie bezahlen. *wegkürzer* 17ᵇ; er legt sich mit bösen leuten an (*gibt sich damit ab*); wie gefährlich es sei, mit der welt sich anzulegen. Spee *g. t.* 445; sich mit einem anlegen *bedeutete auch einem beiliegen, concumbere* (Schmeller 2, 449); in Lappenland anlegen (*mit dem schif*). *Garg.* 224ᵃ; es ist gegen euch angelegt, ich weisz es gewis. Fr. Müller 3, 393; ich brauchte es nicht so künstlich anzulegen, als ich es gethan habe, und ich überredete ihn doch. Göthe 14, 144; er glaubt es sei auf kleine prellereien angelegt. 14, 165; kein mann, auf den sies anlegte, hätte sich verwahren können. 30, 4; dasz ichs auf etwas anlege. J. Paul *biogr. bel.* 1, 50; wenn es die natur bei den frauen nicht auf den character anlegte, .. so hat sie ihnen die schönsten tugenden gegeben. Klinger 12, 100; pläne, die (es) blosz auf den verstand anlegen, sind jederzeit verrechnet. Hippel 12, 295. *natürlich können auch substantiva ausgedrückt sein:* ich hoffe meine verstandesthätigkeit auf die übrigen gegenstände vortheilhafter anlegen zu können. Kant 3, 87; den kleinen anschlag zu vereiteln, den der lüsterne alte sünder auf die schwarzen augen und runden arme der korbmacherin angelegt zu haben schien. Wieland 8, 273; übrigens schien der unterricht nur auf prellerei und beschämung der scholaren angelegt. Göthe 24, 233; es ist ein angelegter (*abgekarteter*) handel; die ganze sache war schon längst angelegt. *man kann sich leicht dabei irgend ein sinnliches* anlegen *im hintergrund denken.*

ANLEGESCHLOSZ, *sera pensilis, ein angehängtes, angelegtes schloss, was sonst bloss* anleg *oder* anlege *hiess, auch* vorlegeschlosz.

ANLEGUNG, *f. insidiae:* die solten die brunnen aus anlegung und heimlicher practik vergift haben. Frank *weltb.* 157ᵃ.

ANLEHN, *n. mutuum, foenus, ahd.* analêhan (Graff 2, 124), *die anleihe:* ein anlehn suchen, abschlieszen, bewilligen.

ANLEHNE, *f. reclinatorium, ἀνακλισμός, die lehne.* anlehne der drechselbank.

ANLEHNEN, *acclinare, reclinare, ἀνακλίνειν, accumbere, incumbere, ahd.* anahlinên, *nnl.* aanleunen, *zuweilen noch intransitiv:* der rechte flügel des heers lehnt an den wald an, ein rasensitz lehnt an die wand an; Julie lehnt an, entschlummert. Fr. Müller 3, 335; lehnt er doch überall an. Göthe *bei Schöll* 233. *Gewöhnlich transitiv,* die thür anlehnen, den pfal an die mauer anlehnen, den stab an den boden; sich anlehnen: die schlachtordnung lehnte sich an den berg an; lehnet sich mit der hand an die wand. *Amos* 5, 19;

wir sahen drei ruhige hütten ans steile gestade
angelehnt, und freundlich genetzt von der schmeichelnden welle.
Stolberg 1, 140;

lehne dein ohr an seinen mund an und lausche seinen ersterbenden worten; sich an den stab anlehnen *gilt zumal von müden wanderern, von greisen und von umschauenden schäfern. wenn der schäfer bei* Göthe *sagt:*

da droben auf jenem berge
da steh ich tausendmal,
an meinem stabe gebogen
und schaue hinab in das thal,

könnte es auch heissen angelehnt an meinen stab *und schon* Fischart *Garg.* 155ᵃ *steht:* ein guten schäfer geb ich, ich läne mich wol an, aber ich müst auch ein guten hund haben. die langen angelehnten leitern. Kirchhof *disc. mil.* 42; sie wollte die thür unverschlossen anlehnen. *maulaffe* 39. *figürlich,* bei einer aufgestellten behauptung sich an einen gewährsmann anlehnen; das deutsche recht lehnt sich ans römische an.

ANLEHNEN, *ein* anlehn, *gewöhnlicher eine* anleihe *machen. dies* anlehnen (*ahd.* analêhanôn) *vom vorausgehenden* anlehnen (*ahd.* anahlinên) *gänzlich verschieden.*

ANLEHREN, *docere, lehren, anweisen:* einen knaben anlehren; dasz die letzst not uns felschlich zu bitten anleert. Agricola *spr.* 210ᵇ;

so soll der pfarherr in anlehrn,
dasz er den geist besprochen söll. Ayrer 64ᵃ;

mit falschem dat. statt des acc. der person: wird den weibern statt der milde die wilde angerathen und angelehrt. J. Paul *ästh.* 3, 143, *wenn man den dat. nicht bloss auf* anrathen *beziehen will. das nnl.* aanleeren *bedeutet addiscere, vgl.* anlernen.

ANLEIDEN, *vexare, taedere:* waren lustig und trunken gute räusche und muste mich wegen der jungfrau (*der braut*) wol anleiden (*hatte viel zu leiden, auszuhalten, muste mich vexieren, mir leid sein lassen*). Schweinichen 3, 275, *hernach folgt* 277 derwegen ward ich sehr geplaget wegen der jungfrau.

das mein buch, sagt mir mein mut,
noch ganz böse noch ganz gut;
kummen drüber arge fliegen,
wird gesundes bleiben liegen
und das faule leiden an,
kummen aber bienen dran,
wird das faule sein vermieden
und gesundes recht beschieden. Logau 1, 6, 30.

Ramler *und* Lessing, *welche dies* anleiden (*zuwider sein, widerstehen, ein ärger sein*) *nicht fassten, setzten:* und das faule findet man.

ANLEIHE, *f. mutuum, pecunia mutua credita,* eine anleihe machen; alle staaten werden zu groszen anleihen genöthigt; gezwungene, freiwillige anleihe.

ANLEIHEN, *mutuo accipere:* geld anleihen, *gegenüber dem* darleihen, *credere. doch steht es auch für commodare:* wenn der anleihende ein vermögender mann wäre. Kant 5, 109.

ANLEIHER, *bald der erborgende, bald der dargebende:* der schaden fällt auf den anleiher, *casum sentit dominus.* Kant 5, 110.

ANLEIMEN, *agglutinare, nnl.* aanlijmen: ein bret dem andern anleimen; wo er sich anleimt mit dem eignen blut. Schiller.

ANLEINEN, *acclinare, galt früher für* anlehnen: angelaint auf iren liebsten, angelaint irem liebsten. Keisersb. *sch. der penitenz* 124.

ANLEITE, *f. inductio, ahd.* analeita (Graff 2, 187), *mhd* aneleite, *später auch* anleit, *das wort männlich zu gebrauchen ist sünde gegen die sprache. vor alters galt* analeita, anleite *technisch für den grenzbegang, wenn schöffen, geschworne und zeugen feierlich an die grenze und die grenzzeichen leiteten, von dieser* anleite *reden die weisthümer oft* (*z. b.* 3, 25); anleide *hat eine urk. von* 1220 *bei* Günther 2, 142, *vgl.* Haltaus 34. *es genüge hier stellen aus der Frankfurter reformation beizubringen:* gebürt dem obersten richter allein zu den anleiten oder undergengen für zu gebieten. 1. 7, 3; so oft gericht, auch anleiten durch die scheffen gehalten und begangen werden. 1. 8, 10; von einer anleit zu begehen. 1. 41, 12; fürgebietgelt zu den anleiten. 1. 41, 36; irrungen von wegen der bäuw und nachbarlichen dienstbarkeiten, so bei uns anleiten, sonst undergänge genannt werden. 1. 43, 11; von anleiten oder undergängen. 8, 9; zur anleit fürgebieten. 8. 9, 7; anleiten so zu feld oder der feldgüter halben zwischen nachbarn zu führen. 8. 9, 14; einer anleit ins feld begehrte. 9. 2, 1; da die anleit gehalten soll werden. 9. 2, 2; der so die anleit füret, ehe sie ausgeendt. 9. 2, 3; welchen parteien die anleit entfället oder deren verlustigt wird. 9. 2, 3. *ausser solcher grenzbesichtigung hiess* anleite *auch, wenn der gläubiger gerichtlich in besitz einiger güter des schuldners gewiesen oder gesetzt wurde.* Haltaus 35. *es könnte figürlich auf die einführung in jeden gegenstand angewandt werden, wir sagen aber heute* anleitung.

ANLEITEN, *inducere, nnl.* aanleiden, *einführen, anweisen, ahd.* analeitan (Graff 2, 184. 187), *ags.* onlædan, *engl.* lead on, *an, zu etwas leiten oder einführen:* verstehest du auch was du liesest? wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet? *apost. gesch.* 8, 30. 31; diejenigen, welche andere in einer wissenschaft, in der sie kaum buchstabieren können, zur redehaltung anleiten wollen. Klopst. 12, 87; leite mich, o herr, an zu allem guten; einen blinden anleiten; die hopfenranken anleiten, *an die stangen führen;* zu der grenze anleiten.

ANLEITSBRIEF, *m.* für einen anleitsbrief sechs schilling. *Frankf. ref.* 1. 41, 24.

ANLEITSWEISE, *adv. inductive:* solches anleitsweis an unsere schultheisz gebracht. *Frankf. ref.* 8. 11, 4; anleitsweis klagen. 8. 12, 1.

ANLEITUNG, *f. inductio, introductio:* du gibst mir gute anleitung dazu, *leitest mich wol dazu an.*

ANLENDEN, *s.* anländen.

ANLENKEN, *advertere:* die aufmerksamkeit ablenken und anderswohin anlenken.

ANLERNEN, *addiscere:* das alles habe ich mit vieler mühe angelernt. *weit häufiger aber steht es für* anlehren, *durch lehre mittheilen:*

der teufel lernt dich solches an. *fastn. sp.* 41, 43;

und hett einen angelehrnt, er solte fliehen. FRONSP. 3, 251ᵇ;

ich bin schuldig an diser that,
die mich gewalt anglernet hat. AYRER 419ᵇ;

er habe nicht anders gethan, dann ihn sein mutter angelernet und unterwiesen. AYRER *proc.* 1, 8; da bin ich bei dem Caiphas und Hannas gewest und sie angelernet, dasz sie die landsknecht vor sich fordern sollen. 2, 5. der meister musz sich einen neuen lehrling anlernen. *s.* lernen.

ANLESEN, *an etwas, aus etwas lesen:* ich kanns seiner stirne anlesen (*ansehen*); den sternen anlesen, *an den sternen lesen;* einem buche sinn anlesen, in dem keiner ist. KLINGER 11, 251; die kränkliche empfindsamkeit und empfindlichkeit, jene aus büchern angelesene krankheit. 12, 10. *man sagte mhd.* an dëm buoche lesen. *gramm.* 4, 852. *wir sagen heute aber auch* anlesen *für anfangen zu lesen:* das büchelchen habe ich nur angelesen, und dabei genug gehabt. GÖTHE *an Knebel* 315. *gegensatz ist dann* auslesen.

ANLEUCHTEN, *allucere, nnl.* aanlichten: einen mit dem licht anleuchten; die sonne leuchtet die erde an; beten und fasten ist gut, dann sie treiben die teufel aus, klopfen und anleuchten ist auch gut. PARACELSUS 114ᵃ; Astarte, die nacht und tag anleuchtet. LOHENST. *Sophon.* 41, 73; ein mensch von dem sonnenglanz der tugend angeleuchtet, kan anderst nit thun, als ehre von sich schatten. SIGM. V. BIRKEN *ostl. l. c;* die fürstin überwältigte alles gewölke um sie her immer glücklicher, um den freund nur aus einem blauen himmel anzulachen und anzuleuchten. J. PAUL *Tit.* 3, 185; landstrasze, die einen knabenkopf anleuchtet und befruchtet. *Fibel* 30.

ANLIEBELN, *einen mit verliebten augen ansehen.* STIELER 1158 *schreibt* anlieblen.

ANLIEGEN, *im 16 jh. noch oft und richtig geschrieben für* anlügen, *was m. s.*

ANLIEGEN, *adjacere, incumbere, nnl.* aanliggen, *ahd.* analigan, *an einem liegen, nahe liegen. von enge anschlieszenden, sich anschmiegenden kleidungsstücken,* der rock liegt wol an, die hosen liegen knapp an; dasz das schildlin auf dem leibrock hart anlige. 2 *Mos.* 28, 28; das es fein anlige auf dem leibrock. 39, 19; stifel, die man von fuszen schüttelt, und anligen wie ein glock dem schwengel. *Garg.* 240ᵃ; dasz der ausdruck dem gedanken anliege, wie dem mädchen das gewand anliegt, wenn es aus dem bade kömmt. KLOPSTOCK, *wo sich zugleich die figürliche anwendung zeigt;* alles das lag ja Klotilden wie angegossen an. J. PAUL *Hesp.* 2, 238; medisance, die den weibern recht knapp und schön am innern menschen anliegt. *biogr. bel.* 1, 110. das liegt mir an, *liegt dicht an mir, dasz ich es lebhaft empfinde, engt und drängt mich;* was ligt dir an? H. SACHS II. 4, 1ᶜ; *was liegt dir im sinn, was quält dich?;* wann ihr etwas braste oder anlage. FREY *garteng.* 88; dasz sie ihnen diese sache herzlich anliegen lassen. MELANCHTH. 1, 549; es ligt mir beides hart an. *Philipp.* 1, 23; lants üch ligen an. *fastn. sp.* 832, 31;

ein ander krankheit mich anficht,
ich wer gern grosz, das ligt mir an,
drumb ich kein friden haben kan. ALBERUS 150;

das mir warlich schwär anligt. *Galmy* 250; was gebricht euch? was mir anliget, das kanst du mir nicht helfen. PAULI *schimpf* 117ᵇ;

es wird ihm etwas ligen an. AYRER 177ᶜ;

mich sendet hin, wem läg es näher an. SCHILLER 524;

da ligt mir nichts an. *Gal.* 2, 6; denn es sei ehreisch oder nicht, dar ligt nichts an. LUTHER 3, 51ᵃ; ob wir diesem geist nicht gnug thun, der auf euszerliche werk sihet und nichts achtet gewissen, da ligt nichts an. 3, 58. *wie* liegt an *heiszt es auch unpersönlich* es ist angelegen (*vgl.* angelegen):

was denkstu lieber gott? wann wir so sehr uns regen
und sagen doch gar kaum was uns ist angelegen.
LOGAU 2, 5, 39;

es ist uns angelegen, das wort stil in den höchsten ehren zu halten. GÖTHE 38, 184. *den unpersönlichen ausdruck können sodann wirkliche subjecte vertreten:* darumb, lieben herrn, laszt euch das werk anligen (*angelegen sein*), das gott so hoch von euch foddert. LUTHER 2, 478ᵇ; die sache liegt mir an; sein anligende sache erzelt. PAULI *schimpf* 5ᵃ; zum vierden sol man beten, nicht gewonheit ist, viel bletter oder körnlin zelen, sondern etliche anligende nöt für nemen. LUTHER 1, 237ᵃ; das ist der christen kunst, das wir auf das wort sehen und thun weit aus den augen alle anligende und beschwerende not und leiden. 5, 313ᵃ; so empfehlt er gewis sterke und trost wider alles unglück, das im anligt. 6. 347ᵃ; sie sollen die sünde ablegen, die inen anligt. 1, 180ᵃ; wo sünd und tod nicht were, so müste mich beide welt sampt dem fleisch und der teufel wol mit frieden lassen, das sind aber die rechten, die uns am hertesten anligen und welche durch die andern uns drücken und drengen. 6, 240ᵃ; Friderich, welchem der herzogin leid nicht wenig anlag, anfieng und sprach. *Galmy* 278. *bei* LUTHER *oft:* da alle macht anligt, *worauf viel ankommt:* da alle macht anlege. 3, 56ᵇ; da keine macht anligt. 3, 61; sonderlich so mans an den orten thet, da macht anligt, an andern orten lege nicht so grosze macht daran. 3, 65. *Wenn nun personen einem* anliegen, *gleichsam sich an ihn legen, so heiszt es, dasz sie ihn mit bitten drängen, dringend bitten:* aber sie lagen im an mit groszem geschrei und forderten. *Luc.* 23, 23; das er dem keiser bitlich anleg. *Aimon* Bi;

nun lag der mutter an der suhn. ALBERUS 162ᵃ;

das mäuslin lag der mutter an. 163;

zwar were wünschen können
und were wollen thun,
du sollest nicht von hinnen
und so den rückzug thun,
ich lege dir stets an,
damit mein langer weg nicht würd ohn dich gethan.
FLEMING 47;

so vereinigte sich die ganze gesellschaft ihm anzuliegen, dasz er ihre ungeduld nach der versprochenen geschichte befriedigen möchte. WIELAND 12, 158;

lag sie mir an mit unablässgem flehn,
ihr dieses festes anblick zu gewähren.
SCHILLER 503;

der minister liebt mich seit langer zeit, hatte lange mir angelegen, ich sollte mich irgend einem geschäfte widmen. GÖTHE 16, 79; ich lag der mutter an und diese suchte den vater zu bereden. 18, 18; als ich den eltern anlag nunmehr ernst zu machen. 24, 184.

Es lassen sich aber noch andere sinnliche anliegen *denken:* dem buche liegt ein bild, dem briefe ein blatt an; der stadt die mauer, der wall, das dorf; dem hause der stall, dem fenster das dach, dem boden der taubenschlag: nichts von einem halben dutzend katern zu gedenken, die auf dem dache, das an meinem fenster anliegt, der jungen katze vom hause, wie ich mir einbilde, eine serenade brachten. WIELAND 11, 352. *ungewöhnlich setzt* LESSING 1, 3 anliegen *für* beiliegen, *accumbere:*

als Zevs Europen lieb gewann,
nahm er die schöne zu besiegen,
verschiedene gestalten an,
verschieden ihr verschiedlich anzuliegen.

während er hier doch den persönlichen dat. hinzufügt, verwendet er ein andermal tadelhaft den acc.: hier lag Antonio den könig sehr an, ihm mit einer summe von 26000 thalern beizuspringen. 6, 163; *nicht anders* KLOPSTOCK: sollte er auf unsern bevorstehenden landtag kommen, so wird man ihn gewis nicht wenig anliegen, nun auch von den künftigen vorfallenheiten unsrer republik zu prophezeien. 12, 122. *allein das intransitive neutrum* liegen *erträgt keinen acc., und schon ahd. steht nur der dat. bei* analigan (GRAFF 2, 86).

ANLIEGEN, *n. id quod incumbit, premit, wie das verbum neben* bresten *gestellt erschien, kann auch das subst. ein gebrechen anzeigen und findet sich früherhin für einen innern mangel und fehler verwandt:* dann dise krankheit nimpt oft bei einem ros uberhand, che dan mans nit recht war nimbt, vermeint etwan einer das ros habe sonst ein anligen am husten und athem. SEUTER *s.* 49; wie aber der husten an ihm selbst ein äuszerliches kennzeichen eines innerlichen anligen(s) ist. PINTER *pferdeschatz s.* 401; weilen ja solches heimliche und innerliche anliegen (*mit läusen behaftet zu sein*) einen menschen ganz träg machet. *Simpl.* 1, 222. *Gewöhnlich aber bedeutet es den innern drang, der sich auch als gesuch und bitte äuszert:* wirf dein anligen auf den herrn, der wird dich versorgen. *ps.* 55, 23; und betet stets in allem anligen. *Eph.*

6, 18; (der unverheiratete) hat niemands, dem er sein noth klaget, der ihm sein anligen abnimbt. *Garg.* 68[b]; also habt ir sein durstig anligen (*den ihn quälenden durst*) verstanden. 110[a]; sein anliegen offenbaren und klagen. *pers. rosenth.* 3, 6; was eures herrn gewerb und anliegen sein werde. Schweinichen 1, 381;

> es ist noch etwas mehr das seel und sinnen nagt.
> vergibt der fürst dem, der um sein anliegen fragt?
> Gryphius 1, 52;

kein ander anliegen hatte ich, als dasz ich wuste, dasz es nicht ewig wären würde. *Simpl.* 1, 227; Wilhelm der stille weiht sich dem groszen anliegen der freiheit. Schiller 775; solange ihre vorigen beherscher kein höheres anliegen hatten als ihren wolstand abzuwarten. 784. *unter dem volk hört man* ein anliegens (*wie* ein schreibens *und ähnliches*) *und schon* Alberus *hat:* scrupulus ein anligens, *wetterauisch* onlaies, anlieges. Keisersberg *sayle post.* 2, 7 gott weisz mein anligend vorhin.

ANLIEGENHEIT, *f. was das vorige* anliegen: man müsse es (*das orakel*) nicht aus scherz und frevel, sondern nur in wahren anliegenheiten befragen. Göthe 25, 281. *vgl.* angelegenheit.

ANLIEGER, *m. adjacens, vicinus:* auch solche anlieger (*am flusz*), welche die früheren geringen beiträge verweigert hatten, verlangten ihren theil an dem eroberten boden. Göthe 31, 56.

ANLIEGIG, *astrictus, corpori haerens, bene sedens:* glat anligig. *Garg.* 157[a].

ANLIEGLICH, *instans:* das würk anliglich, heftigklich. Keisersb. *sch. der penitenz* 57; anliglich betten. *post.* 3, 70.

ANLISPELN, *blaeso sono alloqui:*

> mir scheint die einsamkeit zu winken, mich
> gefällig anzulispeln. Göthe 9, 133;

kühlender wind lispelt uns an.

ANLOBEN, *früher für* angeloben, *spondere:* bis sie hinfort in ruhe zu stehen anlobeten. Micrälius 2, 189; die für sich und anstatt der soldaten mit einem handstreich anloben müsten. 5, 257. *heute bedeutet es allaudare:* er will mir die sache recht anloben, *anpreisen.*

ANLOCKEN, *allicere, nnl.* aanlokken: ein anlockendes, *reizendes* wesen; die fische, die vögel anlocken; blühende ufer mit bäumen süszer, anlockender früchte besetzt. Klinger 6, 113;

> der schöne morgen hat zur fernen jagd
> ihn angelockt. J. E. Schlegel.

ANLÖSEN, *pecuniam pro re oppignorata numerare, einlösen:* aufnemmen, anlösen. Fischart *Garg.* 191[b]. *die gegebne erklärung hat* Stieler 1177.

ANLÖTEN, *applumbare, plumbo conglutinare:* den eisernen ring anlöten; das ist nicht fest genug angelötet.

ANLUDERN, *feras carne allicere, andsen, anködern. s.* ankühnen.

ANLUGEN, *blande aspicere:* sie lugt mich schelmisch an.

ANLÜGEN, *mentiri adversus aliquem, an (auf) einen lügen, ahd.* analiugan (Graff 2, 131), *mhd. und bei* Luther *noch* anliegen:

> sô het ir tievellîchen an Rüedegêr gelogen. *Nib.* 2167, 3;
> swie gar unschuldic ist ein man
> man mac in dannoch liegen an,
> ez lachet dicke unschuldic man,
> swenne man in liuget an. Freid. 170, 4;
> log den armen hunt an. *fastn. sp.* 737, 5;
> du leugst dich selber an. 815, 5;

aber was ists wunder, das du mich anleugest und schmehest, wenn du s. Paul und Christum lesterst? Luther 1, 342[b]; denn so leret ir keiner, er leuget sie felschlich an. 3, 467; und wir unter wolfen und wilden, unvernünftigen thieren wonen, die uns betriegen und felschlich anliegen. 4, 530[a]; das er flugs forn an im titel und im anfang mich und mein buch schendlich anleuget und lestert. 5, 303[a]; itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der bapst mit den seinen angelogen und villeicht auch ausgelogen hat. 6, 544[b]; damit sie uns doch offentlich anliegen. 8, 286[a]; gott und die heilige schrift anliegen und lestern. 8, 287[a];

> so haben sie mich angelogen,
> das ich sei meiner sinn beraubt. H. Sachs 1, 130[a];
> ja jene taube leugt mich an,
> sie sieht mich für ein andern an. Uhland 142;

du hast die fromme herzogin als ein verräter und bösewicht angelogen. *Golmy* 321; dasz sie mich als die ehrendiebe, schelmen und böswichter andichten und anliegen. Thurneisser *ausschreiben* 1, 69; der geist, der diese asche belebte, steht vor den augen des, dem es keine mühe macht, das eigene von dem angelogenen zu unterscheiden. Lessing 10, 222; lüge dir keine empfindung an. Klingers *th.* 2, 370; geschwätz von barbaren, die sich gern kunstsinn anlögen, für barbaren die sich durch andere ihn anlügen lassen. Fichte *grundz. der g. z.* 204; etwas sich anklünsteln und anlügen. *nachg. werke* 1, 5.

ANMACHEN, *machinari, moliri, excitare, nnl.* aanmaken: das feuer anmachen, *anzünden,* mache feuer in dem ofen an, es ist kalt; ein schön hell fewer anmachen liesz. *Garg.* 185[a];

> befiehl auch, dasz stracks wird der schorstein angemacht,
> dasz uns geglühter wein nicht fehle durch die nacht.
> Fleming 38;

es dampfet ein metallischer geist, welcher das wasser anmacht. Lohenst. *Arm.* 2, 739; den kalk anmachen, *mit wasser befeuchten;* beeren anmachen, *mit zucker;* das mehl anmachen, *zum backen;* den teig anmachen, *anrühren, anmischen:*

> thu ein küchleintaig anmachen. H. Sachs 1, 454[a];

den wein, das bier anmachen *heiszt aber sie durch zuthat fälschen,* angemachter, *verfälschter, fabrizierter wein;* ein recept anmachen, *die arznei nach dem recept machen. Garg.* 189[a]. *Dann vom festigen, anlegen anderer dinge:* eine schnalle anmachen, das segel anmachen, das schlosz vor die thür anmachen, ein band anmachen, *anbinden, wie* abmachen *losbinden;* die thür anmachen, *anlehnen, verschieden von* zumachen, *schlieszen. ehmals auch* kleider anmachen, *an den leib verfertigen, anschneiden, anmessen:* doch hatt si zimlich gute kleider iren selbs angemacht. Plater 60; die leut machen heut die kleider stäts weiter dann die glider ... sie kan ohn mich einer milben ein par reutstifel anmachen. *Garg.* 120[a]; so man sonst dem unstäten mon kein kleid anmachen kan. 135[b].

Eins einem anmachen, *entweder anrühren, einrühren oder anhängen, anthun:* wie sie ihrem nächsten möchten eines anmachen. Philand. 1, 9; welche ihrem nächsten hinderwerts eines anmachen. 1, 651; ich hab meinem gesellen eines angemacht bei der herschaft. 1, 446;

> was gelts? ich hab ihm eins angmacht. Ayrer 97[a];

ob nun wol der Belial dem könig Salomon als unterrichtern gern eins angemacht und ein schimpf bewiesen hett. Ayrer *proc.* 2, 1; wie sie mir eins anmachen möchten. *Simplic.* 2, 86;

> wie kan dann nun ein mann solch acht
> wol haben, dasz ein weib nicht einem an eins macht?
> da wir zween diese nicht recht haben können hegen,
> und ist doch zwischen uns uns ruhrhart angelegen.
> Werders *Ariost* 28, 61

sich anmachen, *sich heranmachen, zudrängen.*

ANMACHT, *f. deliquium, mhd.* âmaht, Luther *schreibt assimilierend* ammacht: und da er mit mir redet, sank ich in eine ammacht zur erden. *Dan.* 8, 18; *in den schriften und tischreden steht* anmacht: funfzehnmal in anmacht fiel. *tischr.* 230[b]; *die späteren ausgaben setzen* ohnmacht;

> ach es geht uns zu ein anmacht,
> halt uns, dasz wir nicht fallen umb. Ayrer 290[a].

s. amacht *und* ohnmacht.

ANMÄCHTIG, *deliquium passus:* er aber entschlummert, ward ammechtig und starb. *richt.* 4, 21; sie haben dir dein mutter zum bier gefürt, du anmechtiger plauderer. Luther 4, 440[b].

ANMAHLEN, *appingere,* ein bild, eine wand anmahlen, *mit farbe anstreichen;* sich anmahlen, *schminken:* sie mahlt sich an, *mahlt sich ihr gesicht an;* angemahlte wangen; mit lilgen angemalt. *Garg.* 204[b].

ANMAHLEN, *diem in judicio praefigere, vom ahd.* mahal *judicium:* angemalete ordentliche tage. *weisth.* 2, 299.

ANMAHNEN, *adhortari, nnl.* aanmanen: zur gegenwehr anmahnen. Schweinichen 2, 115; zum guten anmahnet. *Simpl.* 1, 449;

> du hast mich dergleichen leichte waaren
> zu meiden angemahnt. Gryphius;

am tag der guten ding sol ich mich anmanen und gedenken der bösen ding. Hans Jac. Vels *vergiszmeinnit. Regensp.* 1525 n ii;

> dasz du uns zu bezähmen sie anmahnst. Voss;
> wenn du zum essen und trinken ... mich anmahnst;

des ewigen ernstes auge schaut anmahnend auf uns herab. Tieck 8, 39.

ANMAHNUNG, *f. admonitio, adhortatio, nnl.* aanmaning:

und halten nur der sonnen stich
für aumanuung zu fördern sich.
Fischart *gl. sch.* 645;

der blasbalg strenger anmanung. *Garg.* 173ᵃ; in dessen munde also auch die kindliche anmahnung kein sich brüstender, überhobener rath sein wird. Herder 14, 26; immer erhalte ich noch briefe und anmahnungen mich ihnen wieder anzuschlieszen. Tieck *ges. nov.* 6, 14.

ANMAL, ANMAHL, *n. macula, naevus, cicatrix, ahd.* anamâli (Graff 2, 715): bin ich einest in ein groszen kessel mit heiszer milch, die ob dem fewr war, gefallen und mich dermoszen verbrendt, dasz die anmäler min lebenlang von dir und andern gsechen sind worden. Plater 12; schickten mich die andren buben in kilchen umb ein liecht, das stiesz ich also brinnend in ermel, verbrand mich, das ich noch das anmall han. 14; wie die zwei gegen einandern stehend, also stehen auch die muttermall und anmall gegen denen dingen, darvon sie kommen seind. Paracelsus 1, 99ᵃ; solche anmäler, so in mutterleib empfangen (seind). 1, 1094ᵇ; sollen im die anmähler oder muttermähler, so er an sich hat, abgehn. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg. s.* 36; ein jeder haft gibt ein sonderbares anmal oder narben, daraus ein grosze ungestalt nachmalen entsteht. Würtz *wundarzn. s.* 11; oder (das si) ein anmal der natur haben und nit die glider ganz seind. Frank *weltb.* 194ᵇ; darumb in gemeinklich ein schellen und ein angeprents anmal und prandzeichen mit angeprent von der schrift. *chron.* 87ᵇ; sein gall nimpt hin die flecken und anmäler. Forer *fischb.* 29ᵇ; das mandelöhl von auszen aufgelegt heilet die von den kinderblottern hinderlassenen narben und anmähler. Muralt *eidg. s.* 111; nur so vil als es die erst angeborn flecken und mütterlich anmal belangt. Fischart *bienenk.* 98ᵇ. Henisch 83, 19 *hat noch* anmal, Dasypodius anmaal *naevus;*

dein herz trägt das ammahl der mutter.
Bodmer, *Rahel ges.* 2,

durch welche stelle Stalder 1, 100 *in den irrthum verfällt, die erste silbe von* ammahl *aus* amme *mutter zu deuten, da doch* ammal *assimilation von* anmal *ist. das gute wort verdient in der gestalt* anmal *gebrauch und beibehaltung.*

ANMARSCH, *m. accessus, nnl.* aanmarsch, *gegensatz zu* abmarsch: der feind ist in vollem anmarsch, *im anrücken;* waren solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge im anmarsch. Göthe 51, 219.

ANMARSCHIEREN, *accedere, anrücken, heranziehen:* dort kommen sie schon anmarschiert.

ANMÄSTEN, *pinguefacere:* jährlich zwölf rinder anmästen und zu geld machen; sich anmästen:

hatte sich ein ränzlein angemäst
als wie der doctor Luther. Göthe 12, 106.

ANMASZEN, *imitari, usurpare, sibi arrogare, nnl.* aanmatigen. *ahd. und mhd. unvorhanden, auch nicht bei* Luther *erscheinend; aber* Frank *und* Fischart *gebrauchen es mit bloszem acc., und ohne* sich, *in der bedeutung von nachthun, nachahmen:* anmaszen und äffisch nachthun. Frank *spr.* 123; was ein warhaftig ding anmaszt, und doch dasselbig ding nit ist, als conterfei und mess (*messing*) silber und gold anmaszen, aber nit sind. *das.;* der bös geist got äffisch anmaszende. *das.;* wann sie sich underflengen das leben Christi anzumaszen. 57; das anmaszen und nachthun. 60; alle ding sind besser in der natur, als die künst anmaszen. 2, 107; das bös, dasz ers ausz dem exempel fliehe, das gůt, dasz ers anmasz (*annehme, vornehme, nachahme*) und aus anderer fal sich förchten leere. *chron. vorr.* a iiiᵃ; den bloszen text ires gesatzes, den si nach den bůchstaben anmaszen (*dem sie buchstäblich folgen*) und darauf si füszen. *weltb.* 113ᵃ; wer eines jeden person kan anmaszen, sich strecken kan nach der decke. Agricola *spr.* 107ᵃ; hierzu fieng auch meister Janotus von Mattbruch weidlich an zu lachen, ebenso sehr als sie, das inen das wasser in den augen gestund ... darmit sie fein augenscheinlich den heraclitisenden Democritum und democritisenden Heraclitum anmaseten (*d. i.* anmaszten, *nachahmten*). Fischart *Garg.* 156ᵃ. *Zugleich erscheint aber auch ein* sich anmaszen *mit gen. der sache, und dem sinn von sich annehmen, unterfangen, sich wenden an etwas:* die frommen bischof zu Rom haben sich keiner gewalt angemaszt, sondern unrecht gelitten. Agricola *spr.* nᵃ 218; Vangius aber und Sido haben sich der regierung angemaszt. Micrälius 1, 81; sich drumb anmaszen *Garg.* 285ᵃ;

der freundschaft muss ich mich anmaszen,
unser blutgwanten sprechen an. B. Waldis 2, 4;
und sich der arbeit thun anmaszen (*sie vornehmen*)
und gottes willen gfallen lassen. 2, 17;
wer sich seins wilns nit wil anmoszen,
thut in abgrund zur hell verstoszen.
Waldis *päpst. reich.* A 4ᵃ;
das ihr ein keiserthumb wolt lassen,
euch diser heidin thun anmaszen,
gleich als wenn sonst kein weiber weren. Ayrer 206ᵃ;

daraus leichtlich wird zu sehen sein, wie hoch sich selbige vornehme männer, ungeachtet ihrer adelichen ankunft und standes, der poeterei angemaszet (*angenommen*). Opitz *poet.* 15; Hügens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben sich angemaszet. Hoffmannswaldau *vorr.;*

dasz er aufs euszerst dann sich meiner woll anmaszen (*annehmen*)
und mich von ihnen nicht gefangen nehmen lassen.
Werders *Ar.* 9, 54;

er erschrack heftig, wie wol er, weil er sich unter seiner feinde händen befand, sich dergleichen nicht anmaszete (*merken liesz*). Opitz *Arg.* 2, 210; Livia maszte sich dieses dings ängstig an. Lohenst. *Arm.* 1, 1252; der fürst musz sich der herschaft selbst anmaszen (*unterziehen*). 2, 772; ungeachtet die vornehmsten frauen in der stadt sich durch vorbitte seiner anmaszten (*annahmen*). 2, 1153. *Seit dem 18 jh. ungefähr verbindet sich aber stets die vorstellung eines stolzen oder unberechtigten unterfangens damit:* jene munterten die jünglinge von Athen auf, sich der regierung des staats anzumaszen. Wieland 1, 64; sich einer unabhängigkeit anzumaszen, deren schädliche folgen sie sich selbst unter dem reizenden namen der freiheit verbargen. 2, 108; das recht dieses jungen menschen an die königliche gewalt, deren er sich nach seines vaters tode anmaszte. 2, 247; Dschengis, wiewol sie alle seine sklaven gewesen waren, maszte sich keiner herschaft über sie an. 7, 108; kraft eines vorrechts, dessen sich die geschichtschreiber von jeher angemaszt haben. 11, 279; konnt es auch einem Peter Aretin einfallen sich des amtes anzumaszen. 13, 273; der mitbesitzer sich besondrer vorrechte anmaszt. 14, 122; die akademie ist weit entfernt, sich einer besondern und genauern einsicht in geheimnisse, welche unergründlich bleiben sollen, anzumaszen. 20, 251; er maszte sich der fischerei mit gewalt an. Hippel 11, 427; nur betrug maszt dieser macht sich an. Gotter 2, 52; die scheu Ottiliens, sich jener heiligen gestalt anzumaszen. Göthe 17, 271; wenn die geistliche hand der weltlichen zügel sich anmaszt. 40, 303: so mögen wir den zeitgenossen nicht gern erlauben, sich einer gleichen begünstigung anzumaszen. 50, 112; wer von den groszen liest den sittenrichter, der sich der zurechtweisung anmaszt? Klinger 11, 8;

deiner heiligen zeichen, o wahrheit, hat der betrug sich
angemaszt. Schiller, *im spaziergang;*
nicht unwürdig hab ich mich
des bundes angemaszt mit deiner tochter.
Schiller 588;

der mensch maszt sich eines willens an, der u. s. w. Kant 4, 86; der sich des verlags anmaszende nachdrucker. 5, 350; in ansehung dieses vorzugs, dessen ich mich anmasze. 8, 204; der leere raum könnte sich sonst des titels eines grundsatzes anmaszen. 8, 514. *Zuweilen tritt auch wieder der sächliche acc. des alten* anmaszen, *aber mit persönlichem dat. vor:* ich masze mir ein recht an; was sie sich mehr anmaszen wollte, wäre usurpation. Wieland 29, 349;

was maszest du dir an, mir falsch orakel
betrüglich zu verkündigen? Schiller 473;

wo der soldat sein angebornes recht auf alle welt mit raschem schritt sich anmaszt. Göthe 8, 275; so reiszt den wall der tyrannei zusammen, und schwemmt ersäufend sie von ihrem grunde, den sie sich anmaszt, weg. 8, 297. *Das part. praet. hat früher die bedeutung von angenommen:* endlich liesze ich den angemaszten zorn fallen. *Simpl.* 2, 334; *später die von usurpiert:* jeder angemaszte kenner. Lessing 1, 51; aus angemaszter macht. 1, 108; als ein angemaszter dichter. 3, 299; mein angemaszter richter (*der sich das urtheil anmaszt*). Kant 3, 307; wie von einem angemaszten statthalter gottes die bürgerliche ordnung zerrüttet wurde. 6, 307. *Überschauen wir die geschichte dieses* anmaszen, *so scheint es ursprünglich ein* an sich messen, *sich zumessen, beilegen, erst in gutem, allmälich in übelm sinn. vgl.* anmessen.

ANMASZEND, *arrogans:* ein anmaszender mensch; sich in der anmaszendsten weise aussprechen.

ANMASZER, *m. imitator, usurpator:* die verachtung empört die eigene eitelkeit gegen den anmaszer. KANT 10, 11.

ANMASZERIN, *f. imitatrix:* die kunst ist ein äffin und anmaszerin der natur. FRANK 2, 107.

ANMASZLICH, *arrogans, dünkelhaft, anmassend, angemaszt, angeblich:* ein anmaszlicher kenner; und folglich läszt sich aus diesem punkte der anmaszliche Sebastian nicht verdammen, aber wenn man ihn selbst näher betrachtet, findet sich auch da keine spur des betruges? keine. LESSING 6, 151; mistrauen in die absichten ihrer anmaszlichen beschützer. WIELAND 3, 69; die alte Krobyle fand nicht für gut, ihrer pflegetochter zu entdecken, wie theuer sie dem Alcibiades ihre anmaszlichen rechte über sie verhandelt habe. 3, 269; wenn wir ihre anmaszlichen vorzüge auf ihren wirklichen werth herunter setzen. 3, 309; vor der abhängigkeit von einer anmaszlichen hauptstadt bewahren. 29, 350; vor diesen anmaszlichen gerichtshof. SCHILLER 400; da er (*Innocenz*) den kaiser unerbittlich fand, diese anmaszlichen rechte der kirche für die zukunft in sicherheit zu setzen. 1038;

als knabe verschlossen und trutzig,
als jüngling anmaszlich und stutzig. GÖTHE 2, 291;
der tollen jugend anmaszliches wesen. 3, 248;

ein begünstigter freund triumphiert über den anmaszlichen nebenbuhler. 25, 38; anmaszliche unkenner. 31, 216; die theilnahme halbfähiger anmaszlicher naturen. 36, 187.

ANMASZUNG, *f. imitatio, usurpatio.* FISCHART *nennt die kinder gegenüber dem vater schön:* spiegel seiner vergangenen jugend, anmasung (*d. i.* anmaszung) seiner geberden, angesicht und angestalt. *Garg.* 67ᵃ; (Gargamelle war) wolgeberdig, holdseliger anmaszung (*miene?*) und anmütiger redbescheidenheit. 77ᵃ. *heute stolzer anspruch:* die anmaszungen Sigismunds auf den schwedischen thron. SCHILLER 920; der adel, da er wenig hofnung hat, seine rechte auf der seite des thrones zu erweitern, sucht sich für seine ergebenheit gegen denselben durch anmaszungen über die rechte des volkes zu entschädigen. WIELAND 7, 61; die deduction eines urtheils, d. i. legitimation seiner anmaszung. KANT 7, 134;

wo anmaszung mir wol gefällt?
an kindern: denen gehört die welt. GÖTHE.

ANMAUERN, *jungere muros:* noch ein stück anmauern.

ANMÄULEN, *ringi, os aperire, ululare versus aliquem, wäre mhd.* ane miulen *und kann das franz.* miauler, *miauen erklären:* (die schwermer) solten dieselbigen (sprüche) wol anmeulen und flugs überhüpfen. LUTHER 3, 365ᵇ; die bilder haben (die schwermer) ein wenig angemeulet, aber doch nicht gebissen. 461; anmeulen und plaudern heisze ich nicht beiszen. 480ᵇ;

ihr katzen und ihr hund, ihr kauzen und nachteulen
helft mir zu tag und nacht anmäulen und anheulen!
friedens weheklage 1640.

ANMAUZEN, ANMAUNZEN, *acclamare instar felium, gleichsam frequentativa von* anmiauen, anmauen, *s. das vorige wort.*

ANMECKERN, *adboare instar caprarum, balare, balitare* (*Plaut. Bacchid.* V. 2, 5, *wo* RITSCHL *palitare vorzieht*).

ANMELDEN, *annuntiare, denuntiare, nnl.* aanmelden: was unser gnadigster fürst uns in dem articulbrief hat anmelden und zusagen lassen. KIRCHHOF *mil. disc.* 79; also dasz sich in wenig tagen ein hitziges fieber anmeldete. WEISE *erzn.* 359; sich zu einem besuch anmelden lassen; es melden sich wenig studenten bei ihm an; *wenn die dielen oder wände im zimmer krachen, sagen abergläubische* es hat sich ein todter oder ein tod angemeldet. *vgl.* HALTAUS 37.

ANMELDUNG, *f. annuntiatio.*

ANMENGEN, *admiscere, nnl.* aanmengen: das futter mit schrot, kleie, den leimen mit stroh anmengen. *s.* angemenge.

ANMERKEN, *annotare, notam apponere, nnl.* aanmerken, *zu dem text, während* bemerken *keinen voraussetzt, doch kann auch ein* anmerker *von sich selbst beginnen,* LESSING, *und seine zeit, setzt öfter* anmerken *für* bemerken, *observare z. b.* 4, 166, *gewöhnlich aber heiszt* ich merke es ihm an *ich bemerke es an ihm.* da die leute seine weisheit, vorsichtigkeit und gute vernunft anmerkend ihn mit herrlichem gewand bekleideten, weil er sonsten arm war. *pers. baumg.* 4, 2; ich habe angemerkt (*bin inne worden*), dasz sie mit ihm wie mit der offenbarung umgehn. KLOPST. 11, 233; sie gestehen also zu, dasz es glückseligkeit gebe? das habe ich gleich vom anfange zugestanden, nur habe ich zugleich angemerkt u. s. w. 11, 285; damit man dies wort ja im rechten verstande nehme, so merken wir 'an, dasz. 12, 19; was Reichard von dem kreuzgange sagt ist besonders anzumerken. LESSING 9, 249; wobei einer seiner scholiasten anmerkt, dasz der dichter Agathon einen guten tisch geführt habe. WIELAND 1, 12; ich werde es hoffentlich nicht erst anmerken dürfen. SCHILLER 102; setzen sie hinzu, was auch der Sicilianer anmerkte, dasz. 731; wie es denn gewis angemerkt zu werden verdient, dasz. GÖTHE 26, 254; den tag im kalender anmerken; ich habe es in einem buche angemerkt gefunden. wir wollen diese schöne kunst nicht so gar verwerfen, angemerkt (*attendu*), dasz doch eine grosze kraft mitwürkend sei. *Simpl.* 1, 200.

ANMERKENSWERTH, *notatu dignus.*

ANMERKER, *m. notator:* sie selbst gehen einem anmerker mit öftern exempeln vor. HAGEDORN 1, XXV.

ANMERKUNG, *f. annotatio, observatio, nnl.* aanmerking: ich habe die anmerkung gemacht. RABENER 4, 207; ich habe oft anlasz gehabt die anmerkung zu machen. KLOPST. 11, 241; und vielleicht gestehen sie mir, nach einer anmerkung, die ich gleich machen will, diese kenntnis zu. 11, 248; es ist eine allgemeine anmerkung, dasz wir grosze thiere durchgängig eine gewisse kleine schwachheit an uns haben. LESSING 1, 131; man spricht selten von der tugend, die man hat, aber desto öftrer von der die uns fehlt. siehst du, Francisca, da hast du eine sehr gute anmerkung gemacht. 1, 527; das allgemeine scheinet uns in allen anmerkungen anstöszig zu sein. 8, 16. 17; allein diese anmerkung (*erfahrung*) bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. WIELAND 1, 106; einer von ihnen machte die anmerkung. 7, 97; aber was wird diese wolweise anmerkung an unserm handel verbessern? SCHILLER 195; sie machte einige scherzhafte anmerkungen. GÖTHE 24, 312; (hatten) die frauenzimmer wechselsweise über den anzug, vorzüglich über die hüte ihre anmerkungen gemacht. 16, 28; ein ernster verständiger mann, der über die genialisch tolle lebensweise unserer kleinen gesellschaft gar wunderliche anmerkungen im stillen wird gemacht haben. 26, 344; unsere oft erwähnte anmerkung (*bemerkung*). KANT 8, 194.

ANMERKUNGSWÜRDIG, *notatu dignus.* LESSING 9, 480; KANT 8, 172.

ANMESSEN, *modum vestis ex corpore alicujus metiri, das masz nehmen:* einem ein kleid, neue schuhe anmessen. bruch anmessen. *Garg.* 237ᵃ; hemd und bruch. 15; mit anmessen zugreifig und schweifig. 15. *figürlich,* anmessen, *adaptare,* eine alte einrichtung neuen umständen anmessen; dieser glaube, der das moralische verhältnis der menschen zum höchsten wesen vom anthropomorphismus gereinigt und der echten sittlichkeit eines volkes gottes angemessen hat. KANT 6, 318. *doch wird hauptsächlich das part.* angemessen, *aptus verwendet:* so wenig ist unsere sprache den bunten und vieltrittigen griechischen versarten angemessen. BÜRGER 177ᵇ; eine der frage angemessene antwort. SPEE *scheint es im sinne von* anmaszen *zu brauchen:* obschon nur die priester sich dieser weis eigentlich anzumessen (*anzunehmen*) haben. *tugendb.* 687.

ANMINN, *früher* ANMINNE, *amabilis, gratiosus, in* SCHILTERS *glossar* 51ᵇ *aus* STEINHOWEL 128 *angezogen:* so lieplich, so suszlich, und so anmin beschribet. *entspricht dem nnl.* aanminnig, aanminnelijk, *und wäre ahd.* anaminni.

ANMISCHEN, *admiscere:* dem wein wasser anmischen, *beimischen;* ein brei von nusz, öpfel und birn mit wein angemischt. FRANK *weltb.* 147ᵃ; den sorgen mische dir bisweilen freuden an (*interpone tuis interdum gaudia curis*). OPITZ 1, 307.

ANMIT, *adv. für hiermit, mit diesem.*

ANMÖRTELN, *caemento firmare:* an jeder alten ruine ein kleines schwalbennest von menschenwohnung angemörtelt. BETTINE *tageb.* 160.

ANMUNDEN, *jucundi esse saporis:* die speise will nicht anmunden, der wein mundet an.

ANMÜNDLICH, *ori suavis, jucundus:* es ist wol war, dis wenig ist anmüntlicher als des andern geschmeisz(es) gar vil. *Garg.* 22ᵇ.

ANMUNTERN, *adhortari, excitare:* zur kenntnis und nachbildung der Griechen angemuntert. HERDER 2, 133.

ANMURREN, *admurmurare:* manche satyriker murren die fehler der menschen an, anstatt dasz sie mit ihnen lachen sollten. RABENER 1, 98.

ANMÜSZIGEN, *adigere, cogere:* wie man billich zu aller würde, oberkeit und ämptern angesucht, berufen, erwöhlet und angemüsziget werden solt. FRANK *weltb.* 76ᵃ. *gegentheil von* abmüszigen.

ANMUT, *m. affectus, appetitus, die begier, lust, der an etwas gesetzte* mut, *so wenig als das folgende f. ahd. und mhd. nachzuweisen, auch bei* LUTHER *nicht vorhanden. Gregor von Tours* 10, 5 *überliefert einen mannsnamen* Animodus, *der doch aus* Aunimodus *könnte entstellt sein, auch erscheint kein ahd.* Anamuot. *zum erstenmal zeigt sich* anemuot *in einem Elsässer hofrotel von* 1338 (*weisth.* 1, 729): die badebütt sol man lihen kindbetteren, und wer es bedarf, darumb hette der keller das stuck zu anemute (*zur ergetzlichkeit? für seine mühewaltung hat er ein grundstück zu nutzen*). KEISERSBERG *gewährt das wort oft, noch öfter* FRANK. ich hab noch ein anmût zû disen alten hüsern, zû lust, zû gût und eer. *brösamlin* 17ª; wie dick kumpt es, daz du ein anmût hast zû dem, du woltest gern der metzen da nachlaufen. 35ª; oder woltest du ee verdampt sein, dann das du bei der frauwen ein nacht legest, zû deren du ein anmût hast? *hell. lewe* 73ª; du zeuchst die ding nit in dein anmût; begird und anmût zû zeitlichen dingen. *hase im pfeffer;* si haben kleinen zûkere zû got, kurzen anmût. *das.;* inen klebt das herz an iren freunden mit fleischlichem anmût. *das.;* so groszen anmût hond si zû der welt. *siben schw.;* in allen anmûten (*lüsten*) lebendig sein. *trostsp.* 11; die bösen anmuten und begirden. *chr. bilg.* 99; dem frommen ist gott, dem bösen sein anmût ein gesatz. FRANK *spr.* 63; mit disem zeichen erkennen von dem thoren den weisen, das diesen sein anmût, den andern sein vernuft regiert. *chron.* 24; peripatetici meinen, die affect und anmût seien von der natur darzugeben; in gott ist kein anmût oder zûfall; dann ie der willos gott gar nichts wil und on allen anmût ist. *paradoxa* 16ª; musz also in begirden, willen u. anmût ersticken. 42; weil nun der onwandelbarlich gott keinen neuen anmût an sich nimpt. 79; derhalb wil ich hie geschweigen den streit mit iren lastern, anmût und begirden. 119ᵇ; weil schier iederman aus eignem anmût, begird und willen sündigt. *weltb.* 10ª; dasz ich mein vatterlich anmût und lieb gegen meinem eigen fleisch und blût umb gottes willen auszeuch. 21ᵇ; auf das er (*der könig*) in halsgerichten nit allein urtheil und niemand aus etwa einem anmût (*einer leidenschaft*) verkürzt werd. 87ª; aller menschlicher affect und freuntlich anmût ist bei in aufgehaben. 117ᵇ; ein iedes seinem abgott geweicht, dem si nach irem anmût meer kraft und würdigkeit zûschreiben. 231ᵇ; Oppianus beschreibt den anmut der delphinen gegen den fischern (*den affect, die zuneigung zu den f.*). FORER 95ª;

ir seit unvernünftige thier
und lebet nach ewer begier
nach ewrem anmut und affect,
darinn ir unverschamet steckt. H. SACHS 1, 240ª.

in der einen stelle ist schon von freundlichem anmut *die rede. merkwürdig aber haftete noch bei* GÖTHE *die männliche form für die heutige bedeutung:* er belebt durch seinen anmut jede gesellschaft, in der er sich befindet. *an Knebel* 349.

ANMUT, *f., auch das weibliche wort zeigt im* 16. 17 *jh. noch jene bedeutung des männlichen, begierde und lust:* dieweil die menschliche natur von jugent auf ein sonderliche, geistliche anmut, begierd und liebe hat zu den metallis. THURNEISSER *von wassern* 5; die frau sol sich anschicken nach seiner (*des mannes*) anmut, weis und willen. FISCHART *ehz.* 17; dasz sie aus verschmähung nicht viel ires ehwirts anmut oder unmut (*lust oder unlust*) achte. 18; ein natürliche zuneigung und anmut zu derselbigen. *Garg.* 66ª;

was anmut hat mir deine red erregt? OPITZ *ps.* 119;
wie ein palast mit anmut wird geschauet,
der ansehn hat und künstlich ist gebauet. *ps.* 144;
was anmut gaben vor die sorgenfreien nächte!
GRYPHIUS 1, 209;
hör ich den klang der beherzten trompeten,
so wacht mein anmut zu fechten und tödten. 1, 616;
o anblick, der mich fröhlich macht,
mein weinstock reift und Doris lacht,
und mir zur anmut (*lust*) wachsen beide.
HAGEDORN 3, 93.

Aus der vorstellung begierlicher lust gieng aber später die heute allein geltende einer anziehenden, reizenden lust hervor, und schon STIELER (1691) *legt* anmut *aus* amabilitas, venustas; anmut *ist uns nicht mehr das begehrende, sondern das begier anregende und befriedigende, die grazie:* anmut des lebens. GELLERT;

und anmut, holder engel,
dein antlitz überzieht. BÜRGER 8ª;
und anmut leuchtete ringsum. VOSS *Hes. Theog.* 576;

das was wir sinnliche schönheit oder anmut nennen. GÖTHE 38, 38, *was der weltweise seiner* pflicht *abspricht:* ich kann dem pflichtbegrif gerade um seiner würde willen keine anmut beilegen. KANT 6, 182.

ANMÜT, *gratus, acceptus, früher* anmüte: nun ist einem doch ein hüpsch mensch anmüter dann ein ungeschaffens KEISERSB. *has im pfeffer.*

ANMUTEN, *expetere, sollicitare, zumuten, ansinnen:* das ist war und ist also angemutet den unsern. LUTHER 5, 278ª; sihe, das sind die gesellen, die uber gottes wort richter sein wöllen, die dörfen uns anmuten, das wir unser lere sollen widerrufen. 5, 288ª; sie thüren uns anmuten, ja mit drewen und gewalt darauf treiben, das wir iren menschentand für nötig halten. 5, 373ª; das heiszt ja zumal eine grobe, grosze, unverschampte unkeuschheit angemutet. 8, 4ᵇ; solche böse stück und greuel e. g. anzumuten. *br.* 3, 506. *andere aber mit dem acc. der person:* wie solches an i. f. gn. gemutet worden. SCHWEINICHEN 1, 176; als er zû letst von Decio die abgötter zû eren angemûtet ward, litte er den tod. FRANK *chron.* 273ª; und es jetzt von dem marschalk an in gemut ward. *Galmy* 295; als ich aber zu ir kam und solches an sie mutet. 326;

was mutst du mich an, allers frechen,
leichtfertigen und losen mann? AYRER 251ᵇ,

wo dem reim zu gefallen oder noch als die alterthümliche form mann *für* manns *steht, zu diesem gen. aber die vorausgehenden adjectiva gehören* (*s.* allers);

dann gar manch ding verbleiben thut,
dieweil es nicht wird angemut. 95ª.

Später überwiegt der dat. bald: schemt ihr euch sein nicht, das ihr mir der gleichen anmuten möget? HEINR. J. VON BR. *Sus.* 2, 2;

damit ihr die gans wolt beschweren
und ihr anmuten auch desgleichen,
dasz sie soll aus dem himmel weichen.
gansskönig E iiiª;

Stintia wehrt ihrer ehren, wer ihr was wil muten an,
ei der musz es schwer entgelten, sie erzeigt sich als ein mann.
LOGAU 2, 3, 9;

er wird mehr nicht, als ich kan,
mir muten an. FLEMING 285;

für wen sehet ihr mich an? vor eine alte kuppelhure? solt ihr mir dis anmuten? GRYPHIUS 1, 771; du hast mir mehr treue erwiesen, als ein herr seinem knecht anmuten darf. *Simplic.* 1, 319; anfangs waren die Griechen Conrado anmuten, dasz er ihrem keiser die knie küssen solle. HAHN 3, 230; der geistlichkeit die übernahme eines theils der abgaben anmuten. FORSTERS *ansichten* 1, 341; wer sich dafür interessiert, dem wird angemutet, dasz er alles vom anbeginn lesen soll. TIECK *nov. kr.* 4, 304; nun mutest du ferner diesen satz allen vernünftigen wesen an. FICHTE *sonnenkl. ber.* 113; eine solche selbständigkeit mute ich mir wirklich an. *über die bestimmung d. m.* 187. *Zu einem andern* anmuten *aber fügt* GÖTHE *den acc. in der bedeutung des ansprechens oder gefallens:*

sie sagen, das mutet mich nicht an,
und meinen sie hättens abgethan. 2, 245;
geist und kunst auf ihrem höchsten gipfel
muten alle menschen an. 3, 124;

die mystik konnte ihn nicht anmuten. 6, 67; dasz er demjenigen, den solche dinge anmuteten, gewis beifall abgewann. 26, 77; seine gegenwart mutete mich nicht an. 32, 151; dagegen finden wir einen absoluten monstrosen helden (*den serbischen Marko*), der uns, so sehr wir ihn auch anstaunen, keineswegs anmuten mag. 46, 326; diese staatsdame aber wollte ihn keineswegs anmuten. 48, 164; wie eine so zerstückelte art die natur zu behandeln, den laien, der sich gern darauf einliesze, keineswegs anmuten könne. 60, 256. *dies* anmuten *hat nur einen acc. der person, keinen der sache, jenes* anmuten *einen dat.* (*und früher auch acc.*) *der person neben dem acc. der sache. ganz ungewöhnlich und alleinstehend ist endlich ein* sich anmuten *mit gen. der sache, im sinn von sich anmassen:*

vermess sich keiner untugendlich
dies schwertes anzumuten sich. WIELAND 18, 17.

ANMUTEN, *n. postulatum:* ich suchte mich zwar diesem anmuten zu entziehen. *Plesse* 3, 13; aber man sah dieses anmuten für so lächerlich an, dasz man ungeachtet der schuldigen hochachtung es keiner beantwortung würdigte. J. E. SCHLEGEL 3, 497; freund, welches anmuten! STOLBERG 10, 416.

ANMUTIG, *früher excitans, expetibilis, später venustus:* er

ist anmütiger und williger beicht zu hören ein frawen, weder einen man. Keisersb. *has im pf.;* was im (*gott*) einmal an im selbs gefüllt und anmütig ist, das hat im allweg und müsz im allweg bisz an das end gefallen. Frank *parad.* 6ᵇ; unter denen (*priestern*) allen wollt ihm keiner anmütig sein. Wickram *rollw.* 93ᵃ; dann es sich ansehen lasset, als ob es der vernunft anmutiger sei, dasz dise ding, welche do coagulieren, vil eher disem morbo widerstehn solten. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg.* 49; wenn eines dinges nutzen und frucht etliche menschen sehen, weren inen wol dieselbigen anmütig, die arbeit aber und gefahr wil inen nicht schmecken. Kirchhof *wendunm.* 129ᵃ; vergleichet und einiget er sich (*der mann*) mit einer im anmütigen (*gefallenden, zusagenden*) gehülfin. Fischart *Garg.* 64ᵃ; dann er der werdest und anmütigest kerles war, der in seiner haut und kappen stack. 240ᵃ; habt ihr nicht gesehen, wie andechtig er (*der hund*) das markbein, wann er eins find, verschiltwachtet, ... wie anmütig (*cupide*) vernag, saug und zerbeisz? 21ᵃ; dises was dem mann am anmütigsten ist. *ehz.* 29;

anmühtig, schön und rein. Weckherlin 447;

man beachte, dies ältere adj. hat den umlaut, das jüngere nicht. ein anmutiges reh. *pers. rosenth.* 5, 10; der anmutige geruch, die anmutige morgenröte. 5, 15; anmutig, wenn sie weint. Gryphius 1, 123; das neueste der anmutigen gelehrsamkeit, *ein buch von* Gottsched; auf einer anmutigen ebne. Wieland 1, 303; also Luis anmutig. *Luise* 3, 700;

anmutig thal, du immer grüner hain! Göthe 2, 145;

eine anmutig heran gewachsene tochter. 6, 213; verkäufliche, dem liebhaber anmutige und liebliche blätter hervorzubringen. 22, 218; ein unschuldiges vergangenes mit anmutiger trauer wieder heran fordern. 26, 156; anmutige freundinnen. 31, 100; die beste bewirtung, der anmutigste umgang, belehrendes gespräch. 31, 226; die anmutige gesellschaft. 31, 229; wodurch er für das auge schön, das heiszt anmutig wird. 38, 37. *ein lieblingswort* Göthes.

ANMUTIGEN, *excitare, nnl.* aanmoedigen: so vil sich ein mensch in tugenden me übet, ie me liebent si im, und anmütigent in. Keisersb. *sieben scheiden* 4.

ANMUTIGKEIT, *f. früher appetitus, affectus, später venustas:* der hunger, der durst und dergleichen anmütigkeit der unvernünftigen thier. Spalatins *verdeutschung von Melanchth. institutio. Augsb.* 1523 *bl.* 8; alle anmütigkeit und angeborner wille. Frank *parad.* 24; von keiner weltlichen anmütigkeit befleckt werden. *vers. Pasquinus.* 1543. S. a 7; alle böse anmütigkeit abschneiden. g 6; den fleischlichen anmütigkeiten underworfen. g 3ᵇ; des Engellands anmuhtigkeit. Weckherl. 851; und lieszen sich durch die anmutigkeit der schönen gedichte zu aller tugend anführen. Opitz *poeterei* 3; wie alles mit lust und anmütigkeit geschrieben wird, so wird es auch nachmals von jedermann mit der gleichen lust und anmütigkeit gelesen. 71; dieses besuchen hat wenig anmutigkeit. *jetzt entbehrlich.*'

ANMUTIGLICH, *adv. venuste:*

vermählet spil und stim anmuhtiglich zusammen
Weckherlin 180;

wie sich frei das haupt anmutiglich bewegete.
Göthe 40, 404.

ANMUTLEER, *venustatis expers:*

ist diese brust, die vor ein köcher seiner freuden,
sein irdisch himmel war, geist- trieb- und anmutleer?
Lohenst. *Ibrah. sult.* 59, 245.

ANMUTREICH, Brockes 4, 277. 304. 5, 16; ein mädchen anmutreich wie Hebe. Gotter 1, 440; anmutreiche blume. 3, 149.

ANMUTSBILD, *n.* Brockes 6, 78.

ANMUTSELIG, *jucundus.*

ANMUTSELIGKEIT, *f. jucunditas.* Stieler 1993.

ANMUTSKNOSPE, *f. virgo venusta.* Ettners *hebamme* 808.

ANMUTSVOLL, Gotter 1, 113. 3, 147; an diesem anmutsvollen orte. Wieland 11, 193;

ihr anmutsvollen bettlerinnen
gebietet selbst im flehn. Götz 2, 31.

anmutsvolles geflüster. 3, 214; ein anmutsvoller landesstrich. Bürger 104ᵇ;

ordnete anmutsvoll um das haupt ihr Pallas Athene.
Voss *Hes. Theog.* 570.

bei Göthe 33, 232 *steht* anmutvoll.

ANMUTUNG, *f. postulatio, affectus, incitamentum:* die eiferung ist ein verderblich anmütung und bewegung des gemüts oder begirde; darnach auf anmütung der Hunger ist er zu Regensburg auf ein schif gesessen, uf der Thonaw gen Ofen gefaren. Frank *chron.* 199ᵃ; der jud bewilligt ihr anmutung aufs fleiszigste auszurichten. Wickram *rollw.* 87ᵇ; dem ritter Galmyen war wenig an solcher anmutung (*ausforderung zum kampf*) gelegen. *Galmy* 72; dasz ihm den ersten ritt schier zu eng auf seinem gaul gewesen war, in wol halb gerewen war, dasz er dem ritter eine solche anmutung getan hett. *das.;* was bösen geists dir solchen rat geben hat, dasz du uns allen ein solche anmutung thun darfst. 164; wo ihr mit solcher schändlicher anmutung nicht nachlassen wollet. 222; dann es hat gott der allmechtig einem menschen ein besondere begirde, lust und anmutung zu einem ding mehr dann dem andern geben. Fronsp. *kriegsb.* 2, 1ᵃ; die freundlichkeit und anmutung (*zuneigung*) gegen den menschen sol auch got wol gefallen. Forer *fischb.* 95ᵇ; die weintrauben haben eine sondere anmutung zu den feigen. Sebiz *feldb.* 350; etliche bäume haben eine besondere anmutung zusammen. *lustg.* 89; natürliche anmutung zwischen dem granat- und myrtenbaum. 308; die liebe hab dann das herz dermaszen eingenommen, das sie zu beiden seiten auf gleiche anmutung, sitten, einmütigkeit und willen gegründet werde. Fischart *ehz.* 8; ire eigene und besondere anmutungen und neigungen. 18; alle christen haben böse anmutung nicht der bösen einfäll übrig. Ringw. *l. warh.* 181; viel guter anmutungen verursachen. Spee *tugendb.* 73; zu andacht, mitleiden und dergleichen liebreichen anmütungen bewegen. 521;

dan ja ein jeder mensch, dem grösten könig gleich,
hat der anmuhtungen und der begirden reich,
die seine vernunft stets soll meistern, zu regieren.
Weckherlin 515;

geschmack für die musik und die besondere anmutung (*neigung*) für ein gewisses instrument. Wieland 3, 26; da sie nicht grund genug hatten, die unschuldige anmutung, welche sie für einander fühlten, der sympathie des blutes zuzuschreiben. 3, 199; jene lehrsätze, zu denen mein herz eine so besondere anmutung hatte. 3, 378; wenn der instinkt nicht betrüglich wäre, so würde ich geneigt sein, die anmutung, die ich beim ersten anblicke für sie empfand, für die stimme des blutes zu halten. 12, 152; die anmutung, welche ihm ihre ähnlichkeit mit ihm einflöszte. 14, 46; die für alles menschliche und also auch für die spiele der menschen einige anmutung haben. 24, 119; anfangs erstarrte der gouverneur über diese anmutung (*forderung*). Schiller 833; auf diese anmutung des wolwollenden, vorsorglichen mannes. Göthe 21, 184; nur da ich jedermann mit leib und seele in Norden gefesselt, alle anmutung nach diesen gegenden verschwunden sah, konnte ich mich entschlieszen einen langen einsamen weg zu machen. 27, 201; dasz er (Rousseau) zu blumen und pflanzen andere anmutungen gehabt als solche, welche eigentlich nur auf gesinnung hindeuteten. 58, 98; dasz er geschaffen sich in die tiefen der natur zu versenken, zu der oberflächlichen, wechselnden farbe wenig anmutung haben konnte. 53, 170; es waren örtliche beschreibungen von Luzern und von schweizerischen berggegenden, für den vaterländer nicht ohne anmutung. Ulr. Hegner 4, 178. *weidmännisch,* die anmutung (*incitamentum*) des wildschweins. *weidwerksbuch* 58ᵃ.

ANMUTZEN, *comere, vestire, sustutzen:* ein gewonheit ist in diser statt (*Halberstadt*), dz si all jar den grösten sünder, so si wissen in irer acht, in ein klüglich (*so* 1534, kläglich 1567) kleid anmutzen, und am ersten tag in der fasten in die kirchen füren, darnach als ein bannigen wider ausstoszen, der müsz die ganze fasten in der statt und auszerthalb teglich umb die kirchen geen, bisz auf den grünen dornstag, so füren si in wider in die kirch, und nach beschehenem bett absolvieren si in, der ist nachmals aller sünden rein und wird Adam geheiszen, dem si vil gelts geben, das er doch der kirchen müsz lassen und wider opfern, so ist er der sünden frei, wie ein hund der flöch. Frank *weltb.* 59ᵃ. *s.* abmutzen, aufmutzen *und* mutzen.

ANNAGELN, *clavis affigere, mhd.* annegelen, *nnl.* aannagelen:

sie naglen die zettel allenthalben an. Ayrer 168ᵇ;

den deckel an (*auf*) den sarg nageln; den feuersegen ans haus annageln; das schlosz an die thür; er sitzt da wie angenagelt, *weicht nicht vom platze;*

zwölf dickbäuchige herrn und zwölf breithüftige damen
saszen wie angenagelt mit gierigen augen am spieltisch. Voss;

die auf die achsel eingeschlagene hand nagelte den kleinen

zierling an den sessel an. J. Paul *Hesp.* 2, 56. *im deutschen recht gehört noch, was* niet und nagel *hat, zum boden, und* unangenegelt *ist mobilis. weisth.* 3, 791.

ANNAGEN, *arrodere:* die maus hat die schwelle schon angenagt;

von hunger angenagt, von heiszem durst gequält.
Wieland 23, 34;

wird dort keine ameise mehr deine ruhe annagen? Fr. Müller 3, 319.

ANNAHEN, *appropinquare:* der feind naht an; der liebe sommer, der leide winter nahet an, *steht vor der thür;* die zeit naht an;

aber zuerst sah jene der edle Telemachos annahn.
Voss *Od.* 1, 114;
als ich nunmehr annahte dem zwiefach rudernden schiffe.
10, 156;
aber auch dir ja zu früh must ach annahen des todes hartes geschick. 24, 28;
aber wofern mir soll
annahn der ruhm. Platen 117;

das annahende alter hält niemand auf. *auch* sich annahen: einen moment, worin sie jenem obern führer und vermittler sich angenaht, ja sich mit ihm vollkommen vereinigt. Göthe 45, 330.

ANNAHEN, *n. appropinquatio:*

wie doch, Kirke, begehrst du von mir ein freundliches annahn?
Od. 10, 337;

in halb willigem halb unwilligem und doch nothwendigem annahen. Göthe 17, 327.

ANNÄHEN, *assuere, nnl.* aannaajen: nähe mir doch das band an; der orden ist nicht recht angenäht.

ANNÄHERN, *appropinquare, nnl.* aannaderen, *mehr in prosa,* annahen *mehr in der poesie gebraucht:* dessen gewohnte fertigkeit der annähernde tod überwältigt hatte. Schiller 946; des lieben mädchens immer mehr annäherndes, zutrauliches betragen. Göthe 26, 24. *Doch wird es richtiger sein,* annähern *transitiv zu verwenden:* den tisch dem ofen, der wand annähern, *näher rücken; und* sich annähern = annahen *zu setzen:* durch meine vorjährige reise hatte ich mich an Fritz Jacobi mehr angenähert. Göthe 31, 37; zu höheren zwecken ward die grosze Zenobia von Calderon studiert und der wunderbare magus durch Griesens übersetzung uns angenähert. 32, 75; nicht eben so gelang es mir, mich den Kantischen anzunähern, sie hörten mich wol, konnten mir aber nichts erwidern, noch irgend förderlich sein. 50, 52; wenn wir durch den glauben an gott, tugend und unsterblichkeit uns in eine obere region erheben und an das grosze wesen annähern sollen. 50, 56; er trat, wie sie sich annäherte, in die kirche zurück. Tieck 4, 395; so würde die menschheit sich zu ihrem groszen ziele allmälich annähern. Fichte *fr. rev.* 101. *vor dem part.* annähernd *kann das* sich *wegbleiben.*

ANNÄHERND, *adv. appropinquando:* der umfang des werks läszt sich nur annähernd (*approximativ*) bestimmen. *zu fassen wie die gerundien* schlafend, wachend, lesend, selbstredend *u. s. w. mhd.* slâfende, *ahd.* slâfando.

ANNÄHERUNG, *f. appropinquatio, nnl.* aannadering, *das annahen:* stufenweise annäherung gegen ein vielleicht unerreichbares ziel; so bin ich überzeugt, dasz die gewohnheit annäherungsbrillen zu tragen an dem dünkel unserer jungen leute hauptsächlich schuld ist. Göthe 21, 184.

ANNÄHERUNGSWEISE, *adv., was* annähernd: es könnte sein, dasz beide theile recht haben, denn jene mögen markten wie sie wollen, müssen sie doch meistens mehr zahlen als billig ist, und dieses mehr geht denn allmälich und annäherungsweise auf andere reisende über. Ulr. Hegner 4, 174.

ANNAHME, *f. acceptio, susceptio:* die annahme des geschenks, almosens, des gelds, des briefs; die annahme eines bedienten, des amtes, dienstes; die annahme an kindesstatt; die annahme einer meinung. annahme *oft auch suppositio:* diese annahme ist ungegründet, das ist eine schöne annahme. *s.* annehmung.

ANNAME, *cognomen, beiname, suname, mhd.* âname *Trist.* 10, 3, *vgl.* unname *und* anmacht, *ohnmacht.*

ANNAMEN, *nomine interpellare:* so hastu doch uns als deinen ungnedigen herrn angenamet. Luther 3, 189ᵇ.

ANNÄSSEN, *madefacere, anfeuchten:* den trocknen sand annässen. *s.* annetzen.

ANNÄSSUNG, *f. madefactio. vorr. zu* Knittels *poet. sinnfrüchten* 1677.

ANNEBEN, ANNEBENS, ANNEBST, *ungeschickte mehrung von* neben, *das schon aus* en eben, in eben *entsprang:* doch annebens denen gefängnuszhütern kein speis und trank hinein zu lassen. Abele 3, 101. *vgl.* benebst.

ANNEHM, *gratus,* angenehm: dise zwen sprüch sollen dir dester lieber und annemer sein. Melanchth. *hauptart. der h. schr.* 58.

ANNEHMBAR, *accipi dignus:* annehmbare bedingung; annehmbares geschenk; der kürzeste weg, auf welchem der hauptsatz aller practischer wissenschaftslehre als annehmbar erwiesen wird. Fichte *grundl.* 223.

ANNEHMBARKEIT, *f.*

ANNEHMEN, *accipere, recipere, sumere, assumere, ahd.* ana neman, *nnl.* aannemen:

1) die dargereichte hand annehmen; das mädchen willigte ein und nahm seine hand an; das gebotene geld annehmen; er empfieng die gabe und nahm sie an; und der knecht nam Rebeca an (*nahm sie in empfang*) und zoch hin. 1 *Mos.* 24, 61.

2) *weidmännisch und kriegerisch,* die sau nimmt den hund an, *setzt sich zu wehr;* der hirsch nimmt den jäger an, *steht und vertheidigt sich;* die feldhüner nehmen den schild an, *fliehen nicht mehr davor, werden seiner gewohnt;* der hund nimmt die fährte an, *verfolgt die spur; so nun auch* der feind nahm die schlacht an, *hielt stand;* nimmt den gebotnen kampf nicht an, *detrectat pugnam;* den zweikampf annehmen; ob feldschlachten anzunemmen und zu thun sein oder nicht. Kirchhof *mil. disc.* 148; wir haben den schild von inen angenommen. 1 *Macc.* 15, 20.

3) der magen nimmt die speise an; was der mund annimmt zu kauen, daran hat der magen zu dauen. *Garg.* 173ᵃ; das zeug nimmt die farbe an, *die farbe haftet darauf;* mastvieh nimmt an, *gedeiht,* nimmt die mast nicht an, *gedeiht nicht;* der dichte mantel nimmt keinen regen, das glatte papier keine dinte an; das eisen, wasser nimmt kälte oder wärme an.

4) einen fangen und annehmen, *an die hand nehmen, festhalten:* angenommen und gefangen werden. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 24; das sie genanten Martin Luther sampt seinem anhang und folgern gefenglich annemen und wol verwaret dir zuschicken wolten. Luther 1, 103ᵃ; wie er sol herr Leonharten gefenglich annemen lassen. 3, 410ᵇ; darauf hat der richter in gefenglich angenommen; zu dem soll Hans Schanz auf der Morizburg gefänglich angenommen sein. Luthers *br.* 4, 677 wie du ine gefenklich angenomen und uber das er ursach solichs annemens nit wisse. Chmel *Maxim. s.* 4 (*a.* 1493); aber als man die vier an nam (*verhaftete*) und in eisen schmidet. Frank *chron.* 223ᵃ; ob der profos oder seine knecht einen oder mehr gefengklich annemen würden, so sol sie niemand daran verhindern. Fronsp. 1, 23ᵃ; also dasz er mittel kriegt, den papst Joannen gefenglich anzunemmen. Fischart *bienenk.* 214ᵃ; man solle ihn gefänglich annemmen. Zinkgr. 72, 18;

damit wolt er sein dienern sagen,
das sie mich solten nemen an (*festhalten, ergreifen*).
froschm. 1. 2, 2.

5) einen zum mann, sohn, kind, bruder, freund, diener, knecht annehmen; und nam Maccabeum an zum freund. 2 *Macc.* 13, 24; und hoben angenomen andere götter. 1 *kön.* 9, 9; dazu nam er an aus Israel hunderttausent starke kriegsleute. 2 *chron.* 25, 6; und nam fremde knechte an aus den insulen. 1 *Macc.* 6, 29; reiter, schützen, soldaten annehmen; das dorf nimmt einen hirten, nachtwächter, schulmeister an; hernach lieszen i. f. gn. durch Heinrich Schweinichen, damals marschall, vollend mich annehmen. Schweinichen 1, 119. *was heute heiszt* mit einer rede empfangen, *hiesz ehmals* annehmen: darauf Heinrich Schweinichen i. f. gn. mit einer zierlichen rede annahm, und blieben i. f. gn. im annehmen auf der kutschen sitzen. 1, 298; ich ritt anstatt i. f. gn. dem bräutigam mit 30 pferden entgegen und nahm ihn an. 1, 301.

6) *auf sachen angewandt,* etwas annehmen, gern, mit freuden, zu dank annehmen: welchs er zu dank annam. *Garg.* 159ᵇ;

fünf oder sechs man,
die die sach annemen auf deiner seiten. *fastn. sp.* 514, 23;
du soltest ein andern reien nemen an. 823, 21;

das gericht nimmt die sache, den rechtsstreit an, *er wird anhängig;* der process ward von dem hofgericht angenommen, da hangt es noch. *Garg.* 158ᵃ; entschuldigungen und ausflüchte werden nicht angenommen; den befehl, die warnung

nicht annehmen; den satz, vordersatz annehmen; ein anerbieten, gesuch, eine bitte, bedingung, einen auftrag annehmen;

das er der frawen bitt annamb. H. Sachs 1, 525[a];

einen namen annehmen; du solt den namen deines gottes nicht unnützlich annemen (? annamen). Luther 1, 320[a]; den christlichen glauben annehmen;

als unser vatter Abraham
anfängklich gottes eh annam. Schwarzenb. 156, 1;

den irthum abschwören und die evangelische lehre annehmen; die nun sein wort gerne annahmen. *apost. gesch.* 2, 41; so jemand hat das maalzeichen seines namens angenommen. *offenb.* 14, 11; einen sterblichen leib annehmen; Zeus nahm die gestalt eines schwans, eines rindes an; nahm knechtsgestalt an sich. *Philipp.* 2, 7; ein feierliches, unnatürliches wesen annehmen. Klinger 8, 272; den schein annehmen; leben annehmen; besserung annemen. Brant *narrensch.* 237; üble sitten und gewohnheiten; unarten annehmen. Göthe 25, 63; eine meinung, ein system; die angenommensten systeme. Lessing 8, 179; eine weise annehmen; angenommener weise. Kirchhof *mil. disc.* 98.

7) *dies* annehmen *geht über in die bedeutung des voraussetzens, der supposition und fiction:* annehmen = den fall annehmen; nimm an, ein zaubrer brächte dir den wunderstein. Klinger 5, 194; er nahm in seinem betragen kälte, wärme an; ja freilich, antwortete ich mit angenommener kälte. Göthe 19, 283. Gotter 3, 54;

die ziege hört des hasen klagen
mit angenommner traurigkeit. Hagedorn 2, 35;

den schein von etwas annehmen, *was jenem* annehmen *fremder gestalt begegnet.* angenommen, *supposé.*

8) es mit einem annehmen, *den kampf, den tanz, das spiel mit ihm wagen, wir sagen heute lieber* aufnehmen: wolan, so nimms an mit meinem herren. *Es.* 36, 8; mit ihm annemen und wagen. Agricola *spr.* 178[a]; mit denen nam ers an in allen pässen und süffen. *Garg.* 171[b];

mit dem es auch kein gott nicht nah hat angenommen.
Opitz 1, 221;

wer wolte nicht viel lieber
an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kan,
und auf gut ritterlich es mit ihm nehmen an?
Fleming 134;

sie sind ein kerl, der es, hol mich der teufel, mit manchem cantor annehmen könnte. Lessing 2, 441.

9) *jenem* den schein annehmen *nah verwandt ist ein* sich annehmen, *sich anstellen, den schein geben, ohne beigefügten acc., aber mit folgendem abhängigem satz:* Ciszka nam sich an als wolt er fliehen. Pauli *sch. und e.* 14[a]; da nun der narr meint es were vergessen, da gieng er wieder in den saul und nam sich nichts an (*that, als wäre nichts vorgefallen*) und gieng umb den tisch. 72[b]; der knecht nam sich an, als ob ers nit het gesehen. 106[b]; damit aber das er in möcht entlaufen, nam er sich an, er wer von vernunft komen. 75[a]; so wil ich mich annehmen, ich sei todt. 83[b];

der grosze böswicht nimpt sich an,
er hab mir nie kein leid gethan. Alberus 23[b];

wer sich annimpt willig arm zu sein, kein fleisch isset. Frank *weltb.* 209[a]; jagen die feind in die flucht, oder nemen sich an, als wolten sie fliehen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 150[a]; die dise kunst der handwürkung nie gesehen noch getriben haben, und sich doch annemen zu zeiten in groszen schweren sachen, das in ganz unkuntlich und darzu verborgen ist. Braunschweig *chirurg. vorrede;* andere sind, die ungeachtet ihres alters, natur, neigung und lüsten sich in liebe gegen alte hadermätzen und kupplerinnen annehmen. Philand. 1, 28; ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen mittel und linderung verschaffen wolte. 1, 125; der baur nahm sich an, er were nicht bei geld. Zinkgr. 2, 93, 12;

wer bei hof auf allen wegen fort zu kummen sich nimt an,
nehme nur den stab vom holze, das der esel nennen kan.
Logau 3, *zugabe* 28;

und nimt sich ernstlich an,
der bosheit auf den dienst zu warten, wie er kan. 3, 218;

was die und die … für fremde mienen an sich nahm.
Lessing 1, 116;

doch *die letzte stelle lässt zweifelhaft, ob ein* sich annehmen *oder* an sich nehmen *gemeint sei, und bei* Logau *heiszt* sich annehmen *mehr sich unterfangen als sich anstellen. in solcher bedeutung ist das wort heute ungebräuchlich.* sich unterfangen *heiszt es aber auch mit ausgedrücktem acc.*

ich han mich weibs dienst angenumen. *fastn. sp.* 267, 18.

sich etwas annehmen *meint auch sich es zu herzen nehmen, auf sich beziehen, zumal bittern tadel:* du must dir das nicht, nicht so sehr annehmen.

10) sich annehmen *mit dem gen. der person oder sache drückt aus an sich nehmen, sich unterfangen, sich darum bekümmern und ist bis auf heute in vollem gebrauch:*

wer arzenie sich nimet an
und doch kein presten heilen kan,
der ist ein guoter goukelman.
Brant *narrensch.* 169;

nemen sich auch stelens an. 295;

das ich mich eur nit vast annim. *fastn. sp.* 387, 2;

was nimst dich solches zoubers an? 823, 13;

sihe mein herr nimpt sich nichts an fur mir, was im hause ist. 1 *Mos.* 39, 8; und er nam sich keins dings an. 39, 6; und er sahe drein und nam sich irer an. 2 *Mos.* 2, 25; bin ich denn from, so thar sichs meine seele nicht annemen. *Hiob* 9, 21; also wil ich mich gnediglich annemen der gefangenen aus Juda. *Jer.* 24, 5; und nemen sich keines regierens noch strafens an. *Baruch* 6, 54; man musz nicht auf die güter gottes fallen und sich ir annemen, sondern durch sie hinauf zu im dringen. Luther 1, 485[a]; so nimpt er sich sein nichts an. 4, 3; bapst und bischove nemen sich des lerens und predigens wenig an. 5, 169[a]; darumb gilts nicht, das du es woltest thun, da ers thun solt, und nicht harren, bis er dichs heiszet, und dennoch dich solcher verheiszung annemen und darauf trotzen. 5, 353[b]; aber gleichwol sollen die herzen in solcher unterscheid gleich gesinnet sein und sich derselben ungleicheit nichts annemen. 5, 429[b]; mir ist warlich euer schwacheit von herzen leid und viel leider, das ihr euch solcher schwacheit so hart annehmet. Luthers *br.* 4, 546; von einem bösen menschen, der sich aller bosheit annimpt. Frank *weltb.* 3[a]; dann si namen sich so groszer heiligkeit an, das si sich auch der wunderzeichen berümpten. 138[b];

man findt oft einen solchen man,
der sich nimpt groszer feindschaft an
umb seines nutzens willen. Alberus 96;

schweigen still
und nemmen sich des schnopfens an. 119,

geben vor den schnupfen zu haben; darumb wenn die frauwe hernach sich voriger faulheit annam, drouwet er ir mit erzehlter arznei zu helfen. Kirchhof *wendunm.* 114[b]; der sich dessen allen annemmen wolte, würd nichts denn unfruchtbare warheit darvon tragen. 226[a]; und darumb dörfen wir uns dessen nicht annemmen. Fischart *bienenk.* 172[a]; die sich annemmen zu verstehn das hochlatin. *Garg.* 231[a]; oder nem dich eins ämptleins an, so heist das jar durch herr fortan. 48[b]; der nam sich aller wollust an. Ringwald *tr. Eckh.* K 8[a]; nim dich der demut an. *P.* 1[a]; nimm dich nicht mehr an als du bist. Lehmann 57; nehme sich keiner verwunderung oder schreckens an. Zinkgr. 2, 37;

ich glaube, welcher sich nimpt solcher lügen an,
ein feder und papier auch schamroth machen kan. Opitz 2, 162;

er nam sich solcher gedanken an. *Arg.* 1, 439; es ist auch keiner gemeint als wer sichs annehmen will. Weise *erzn. vorr.;* nahm sich, gleich Epikurs göttern, keines dinges an. Wieland 15, 156;

o mutter, nimmst du so dich meines elends an? Gotter 2, 20;

so lang sie der wirtschaft sich annimmt. Göthe 40, 314; wenn ich der wirtschaft mich als wie der meinigen annehme. 40, 317; ich nehme mich der armen waisen an, *unterstütze sie, stehe ihnen bei.*

11) *anstatt des gen. setzt die ältere sprache oft die praep.* um: und nam mich umb die Christin an. H. Sachs III. 3, 7[b]; das ir euch umb die redekunst so ernstlich annemet. Luther 4, 377[b]; wo aber ein könig oder fürst oder adel ist, die sich mit ernst, ja mit ernst sage ich, umb gott und sein wort annemen, die magstu wol für wunderleute gottes halten. 6, 143[b]; doch niemand sich drumb angenommen zu erfaren, was Mahmets glaube were. 8, 11[b]; und haben sich auch alle umb in angenommen. 8, 80[a]; es ist die ebräische lection ledig worden, darumb sich vielleicht etliche werden annehmen. Luthers *br.* 5, 606; würden etliche fürsten aufwachen und sich umb die religion annemmen. Melanchth. *decl. von Sigesmundo, deutsch durch* Lautenbeck *bl.* 19; und sich umb aller menschen not als ihrer eignen annemmen. Frank *weltb.* 45[b]; wenn

nu die bischof mit gott und der schrift nichts erhalten kondten, so hengeten sie sich an die höfe oder namen sich umb die Even und Herodiasen an. Mathesius 86ᵇ;

bin schlechter, armer leut ein sohn,
darf mich umb euch nicht nemen an. Ayrer 174ᵃ;
derselb hat mir auch war gesagt,
mich anzunemen umb kein weib. 243ᵇ;
und ihren Valentin zu lan,
sich umb den köng zu nemen an. 286ᵃ;
ich auch nicht gstatten kan,
dasz er sich umb das weib annem.
Ayrer *fastn.* 15ᵇ.

diese fügung ist abgekommen, wiewol man etwa noch sagen könnte: er nimmt sich darum nichts an, *kümmert sich nichts darum.*

ANNEHMER, *m. pers. baumg.* 10, 1. *nnl.* aannemer.

ANNEHMLICH, *gratus, acceptus, nnl.* aannemelijk: wohin ich auch sonsten gebeten, bin ich gezogen, und mich den leuten annehmlich gemacht. Schweinichen 1, 73; dieweil wir aber sehen, das euch der fried mit den vier sünen Aimonts nit annemlich ist. *Aimon bogen* S; diese vestung ist wol annehmlich, ich kan aber nicht sehen, dasz sie so gar stark sei. *pers. baumg.* 1, 26; zwitscherten als die nachtigalen annehmlich wie die aufgegangene rosen. 9, 2;

auch selbsten wol vermerkt und spürt, dasz ganz und gar
sein dienst und liebe nicht bei ihr annehmlich war.
Werders *Ariost* 5, 21;

annehmliche gäste. Lohenst. *Arm.* 1, 731; bald eine annehmliche allusion, bald einen sinnreichen gedanken in sich halten. Günther *vorr. s.* 11; gezwungen der annehmlichen gesellschaft zu entrathen. Weise *erzn.* 13; in den backen spielete eine annehmliche röthe durch die braunen milchbärgen. *kl. leute* 24; liebesbrief an die annehmliche madame. Menantes 1, 259;

annehmlich, wenn du schreibst, doch wenn du redst noch mehr.
Wernike 217;

ich bot allen meinen mutterwitz auf, dem alten Sadik meinen antrag annehmlich zu machen. Wieland 8, 406. annehmlich *und* ungenehm *sind der ableitung nach dasselbe und wurden auch sonst so gebraucht. heute ist uns* angenehm *mehr das anmutige,* annehmlich *das annehmbare; wir sagen* annehmliche bedingungen, vorschläge, *hingegen* angenehme gäste, angenehmes mädchen.

ANNEHMLICHKEIT, *f. anmut, reiz:* der alte mann antwortete ihr mit sonderbarer annehmlichkeit. *pers. baumg.* 3, 10; der junge herr .. hat das herrliche ansehn mit überaus groszer geschicklichkeit und sonderbarer annehmlichkeit begleitet. Leibnitz 330; wilde annehmlichkeiten. Lessing 1, 390; du liebest das landleben, und du wirst gelegenheit haben alle seine annehmlichkeiten zu schmecken. Wieland 1, 223; annehmlichkeiten des mondscheins. 2, 50; nichts übertraf die annehmlichkeit seines umgangs. 3, 18; annehmlichkeit und geschmackloses wesen, freiheit und aufpassen. Göthe 19, 177; annehmlichkeit gilt auch für vernunftlose thiere, schönheit nur für menschen. Kant 7, 51. *dies* annehmlichkeit *hat also mehr die alte bedeutung von* annehmlich = angenehm *behauptet.*

ANNEHMUNG, *f. acceptio, nnl.* aanneming: gefängliche annehmung. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 24; dieser siebend vers sagt von der annemung der heiden, und das gott die heiden richtet. Luther 1, 96ᵇ; das es nicht ein weniger wunder ist, wie sie sich der hoffart und annemung enthalten, denn das sie solche güter überkommen hat. 1, 481ᵃ; gnade heiszet auch barmherzigkeit und gnedige annemung. Melanchthon *haupt-art. s.* 455; annehmung des christlichen glaubens. Frey *garteng.* 11ᵇ; doch ist er endlich zu annemung des bisthumbs genötiget worden. Zincgr. 8, 9; die annehmung des königlichen praedicats. Hahn 3, 198; hatte auch um so viel weniger ursache die annehmung derselben (*freundschaft*) zu bereuen. *Plesse* 1, 4; Alceste aber findet den antrag der annehmung eines ehrlichen mannes unwürdig. Lessing 4, 394; alles das kann damals zur annehmung seiner lehre wichtig gewesen sein, itzt ist es zur erkennung der wahrheit dieser lehre so wichtig nicht mehr. 10, 322; so hart das gesetz war, so schmeichelte sich der französische mediateur noch immer den kurfürsten zur annehmung desselben vermögen zu können. Schiller 944; sondern die wirkliche annehmung derselben (*der offenbarung*) als einer solchen noch unter andern bedingungen stehen müste. Fichte *kr. der offenb.* 108; die nothwendigkeit der annehmung eines künftigen lebens. Kant 2, 324; die annehmung des daseins gottes. 4, 247; diese annehmung gehört für die theoretische vernunft. *das.;* der innere grund der annehmung aller seiner maximen. 6, 214. *fast überall gilt heute* annahme *statt* annehmung, *das sich bei den philosophen zulängst erhielt, die darin den act des* annehmens *stärker ausgedrückt finden.*

ANNEHMUNGSFÄHIG, einen begrif als annehmungsfähig rechtfertigen. Kant 7, 276.

ANNEHMUNGSWÜRDIG, annehmungswürdige gründe. Kant 8, 236; annehmungswürdigste bedingungen. 8, 381.

ANNEHMUNGSWÜRDIGKEIT, *f.* die annehmungswürdigkeit einer hypothese. Kant 2, 580.

ANNEIDEN, *invidere, subinvidere:*

gar nicht kan er zu lang der armen leiden leiden,
dan offen ist sein ohr, wie ihr leid offenbar,
so nimmet er auch deren wahr
die feindlich sie anneiden. Weckherlin 93.

ANNEIGEN, *inclinare, vergere:* die dichtkunst Italiens hat etwas sich anneigendes. Herder. *kaum gebraucht, s.* annicken.

ANNEIGLICH. eine anneiglichkeit die jedweden atomen durchwandelt. Claudius 7, 42.

ANNEN? Fischart *Garg.* 137ᵇ *hat den ausruf:* hui nun annen! *und* annen *scheint ein dem freudig auffordernden* hui *zugefügtes verbum, gleichviel ob in erster oder zweiter person des pl., da auch die letzte auf* -en *ausgeht (z. b.* halten den dieb! 198ᵃ, halten den schelmen! 231ᵃ). *sollte es aus der partikel* an, *wie sonst mhd.* vonen *aus* von, ânen *aus* âne, ûzen, *ahd.* ûzôn *aus* ûz *entspringen? denn der sinn* hui nun daran! *würde entsprechen. aber sonst erscheint noch keine spur eines solchen* anen, annen, *das doppelte* n *zur hegung der alten kürze des* a *begegnet genug, z. b. oben in* anmannung *f.* anmanung.

ANNESTELN, *adstringere, affibulare, mit einer* nestel *anheften.*

ANNETZEN, *madefacere, anfeuchten, annässen:* die zunge annetzen; etwas mit weine annetzen; den finger beim spinnen mit speichel oder wasser annetzen;

des creuzes heilig baum mit thrönen angenetzt
hat tausend ernten uns ann blumen beigesetzt.
Lohenst. *hofm.* 223.

ANNETZUNG, *f.* ohne dessen annetzung ich den wachsthum von keiner idee begreifen könnte. J. Paul *lit. nachl.* 4, 133.

ANNICKEN, *oculos, caput inclinare versus aliquem:* sie nickte mich freundlich an. *schw.* med ögonen neg.

ANNIESEN, *sternuere versus aliquem, vgl.* anwiehern.

ANNIETEN, *affigere:* ein blech annieten.

ANNISTELN. *entweder fortbildung des folgenden* annisten *oder verderbt aus* annesteln: ich und mein kamerad, wies der herr befohlen hatte, nistelten uns an ihn an, als wären wir zusammengewachsen, dasz er sich nicht regen und rühren konnte. Göthe.

ANNISTEN, *nidum adstruere:* die schwalben nisten sich oben an; und die menschen sich in häuslein zusammen sichern und sich annisten, und herschen in ihrem sinne über die weite welt. Göthe 16, 75.

ANNOCH, *adhuc, etiamnum, betont* ánnòch *und* annóch:

indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
mein werthes vaterland. Fleming 70;
die wärme, die annoch,
seitdem der winter von uns entflohn, kein regen gemildert.
E. von Kleist 2, 39;
wo nicht, ihm annoch abzusiegen. Lichtwer 2, 2;
die annoch dicker sind, als drei von unserm leibe. 2, 22;

der annoch übergelassenen müszigen zeit. Wernike *vorr.;*

umwölkt annoch der unmut unsern blick. Uz 1, 54;

also, ohne weitere einleitung, zu den anmerkungen, die ich bei gelegenheit der ersten vorstellung der brüder des herrn Romanus annoch über dieses stück versprach. Lessing 7, 429; alle handschriften, die von den nemlichen fabeln hin und wieder in bibliotheken annoch verborgen liegen. 9, 8; in gleichem falle mochte sich ohne zweifel auch Hakluyt in England befinden, welcher in seine samlung von reisen annoch 1589 eine englische übersetzung dieses textes brachte. 9, 211;

ich freue mich, herr Nathan,
euch annoch wol zu sehn. 2, 319;
die götterstimm umklang annoch
sein ohr. Bürger 150ᵃ;

aber verweil annoch, wie sehr auch die reise dich dränget.
Voss *Od.* 1, 310;
ruht auf ihnen annoch mein herscheramt? 11, 175;
wenn ihr im tode annoch fest steht. Schiller 139;
doch traue meinem wort, das annoch gilt. Tieck 2, 65.

ANNÖTHIGEN, *cogere, obtrudere.* Lohenst. *Arm.* 1, 389.

ANÖHREN, *ansam affigere:* der angeöhrte pathenpfennig. J. Paul *Tit.* 3, 146; diese an seinen eignen kopf angeöhrten zwei ohren. *uns. loge* 3, 131; an seinen glücklichern arm war die Britin und an den linken Agathe angeöhrt. *Hesp.* 2, 22; um durch die protestantische mutter die katholische braut sich anzuöhren. *flegelj.* 2, 130.

ANÖLEN, *oleo inungere:* angeöltes tuch, papier.

ANORDNEN, *ordinare, disponere:* es anordnen, *einrichten;* ein gastmal anordnen; einen tag, ein fest, eine hochzeit, leiche anordnen;
wie es die mutter
mit nachsinnendem geist anordnete. *Luise* 3, 509;
dasz nicht nur jeder häuptling, sondern auch jeder angeordnete seine selbständigkeit festhielt. Göthe 31, 40.

ANORDNUNG, *f.* höhere, höchste anordnung.

ANPACKEN, *attrectare, arripere, nnl.* aanpakken, *hart angreifen, antasten:* einen mit gewalt anpacken; die häscher packten den dieb auf offener strasze an; der mann packt mich wieder mit seinem geschwätz an; das fieber packt mich an; dieses bild packte seine phantasie gewaltsam an. J. Paul *flegelj.* 1, 46. *das wort erscheint kaum vor dem 17 jh.:* etliche jungen die hatten das fortgelaufene pferd angepackt. Weise *erzn.* 387; eine jungfer anpacken, *rapere virginem.* Stieler 1410. *s.* packen.

ANPAPPEN, *was* ankleistern, ankleben. *s.* pappe.

ANPASSEN, *adaptare, nnl.* aanpassen: ein kleid, schuhe anpassen; eine sache der andern anpassen; eine rede der fassungskraft der hörer; *meistens intransitiv, passen, passend sein:* der harnisch, der des pygmäen schmächtigen körper zwingt, sollte der einem riesenleib anpassen müssen? Schiller 162; als dasz ihm die formen überall ungezwungen anpassen könnten. 1206; weil ihr (*der erfahrung*) ein gegenstand nicht anpast. Kant 2, 386; begriffe des verstandes, sofern sie der vernunft anpassen sollen. 2, 415; den manigfaltigsten sinnen zubereitet, dem geräusch und prunk anpassend. Tieck 4, 82; zierrathen, die mehr der munterkeit des jünglings anzupassen scheinen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 100.

ANPATSCHEN, *accedere per humida:* der frosch patscht an; die ente kommt angepatscht. *s.* patschen *und* platschen.

ANPECHEN, *pice inducere:* weil aller augen theils auf den sterbenden barden, theils auf die entzückte Ziwolane gleichsam angepecht waren. Lohenst. *Arm.* 2, 788. *besser* anpichen.

ANPEITSCHEN, *flagello incitare:* die pferde anpeitschen.

ANPESTEN, *tabe inficere:* die luft ist angepestet; angepestet von dem hauch der fremden sitte.

ANPFÄHLEN, *palis affigere:* den baum anpfählen; den missethäter anpfählen. *das nnl.* aanpalen *ist angrenzen.*

ANPFEFFERN, *pipere condire:* die speise ist zu stark angepfeffert; er pfeffert seine reden noch mit spott an.

ANPFEIFEN, *assibilare,* συρίζειν: die gänse pfeifen an; der wind hat uns stark angepfiffen;
pfif sie mich an wie ein atter. H. Sachs 1, 449ᵈ;
daher ist der zorn des herrn über Juda und Jerusalem komen, das man sie anpfeift. 2 *chron.* 29, 8; und Babel sol zum steinhaufen und zur drachenwonung werden, zum wunder und zum anpfeifen. *Jer.* 51, 37; alle die fur uber gehen, klappen mit henden, pfeifen dich an. *klagl. Jer.* 2, 15; alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zähn. 2, 16; die kaufleut in lendern pfeifen dich an. *Ez.* 27, 36; werden dich anpfeifen. 33, 31; aber wenn ich hie widerumb spreche, ich lasz mir den leib Christi vom wort nicht scheiden, so solten sie mich wol anpfeifen und pfisten. Luther 3, 377;
denn die ketzer auf deinen bann
und decret nichts mehr geben,
als ob sie ein gans pfiff an. Soltau *volksl.* 464;
kein mensch ist der dich sieht, der in die hand nicht klopfe,
und pfeife dich nicht an und winke mit dem kopfe
dir, kind Jerusalems. Opitz 3, 35;
mein werthes vaterland, vor (*ehmals*) aller länder kron,
itzt ihr verdammter hass und angepfifner hohn.
Fleming 70,
man musz nicht jedem narren geben, der einen anpfeift. Claudius 1. 2, 137; wie ein wind allemal in den obern luftgegenden sauset, eh er unten an unsere fenster anpfeift. J. Paul *Hesp.* 4, 105. auf einen pfeifen *bedeutet aber ihn verleumden, ein lied auf ihn pfeifen. fastn. sp.* 758, 27. *s.* anpipen.

ANPFEISEN, *gleichfalls assibilare, von einem verlornen starken* pfisen pfeis, *aus dem auch das vorhin, nach* Luther 3, 377 *angeführte* pfisten *stammt, vgl. sl.* piskati, pisnuti *pfeifen,* (Schmeller 1, 324 *hat* pfeisen *stridere, sibilare aus dem prompt.* 1618): morndes gsach ich gens, deren ich nie keini gsächen hatt, do meint ich, do si mich anpfiseten, es weri der tüfel. Th. Plater 15 (*ausg. von* Baldinger anpfeiserten). *vgl.* äpfelpfeiser.

ANPFETZEN, *attrectare, vellere:* einem die backen anpfetzen; die löwen tapfer anpfetzen. *Garg.* 147ᵃ. *s.* ankneipen.

ANPFISTEN, *s.* anpfeifen *bei* Luther 3, 377.

ANPFLANZEN, *conserere plantis, arboribus, nnl.* aanplanten: das land anpflanzen; den garten anpflanzen mit bäumen und gesträuch; einen wald anpflanzen; sich anpflanzen, *niederlassen;* schon lange war Ernst in dieses idealische land gedrungen, schon hatte er sich dort angepflanzt. Klinger 8, 14.

ANPFLANZER, *m. colonus, agricola:*
sondern ohn anpflanzer und ackerer steigt das gewächs auf.
Voss *Od.* 9, 109.

ANPFLANZUNG, *f. colonia, plantatio:* felsen und gemäuer sind zur anpflanzung von reben benutzt. Göthe.

ANPFLÖCKEN, *paxillo affigere:* das rad, die sohle anpflöcken; die leinwand auf der bleiche anpflöcken; sie wurden in die garstigsten kerker angepflöckt. Lohenst. *Arm.* 2, 121; wie die angepflöckten krähen. 1, 408; verdutzt, angepflöckt stand ich am treppengeländer. Tieck 3, 7.

ANPFLÜGEN, *attingere aratro, nnl.* aanploegen: einen fremden acker anpflügen (*s.* abpflügen); eine furche der andern anpflügen.

ANPFRIEMEN, *defigere subula, stilo, mit der* pfrieme *anheften.*

ANPFROPFEN, *inserere:* ein reis einimpfen.

ANPFUEN, *fi, phy clamare, exsecrari,* pfui dich an! *d. i. an dich, rufen:* sehen dir aber die menschen nach, pfuen dich an, so denk mit was augen dich gott vielmehr ansehe. Andr. Musculus *hosenteufel. Ff. a. O.* 1556. D 4. anpfuien *wäre noch heute ein kräftiges wort.*

ANPICHEN, *picare:* die fässer anpichen; er sitzt angepicht an seine arbeit, wie angepicht, *erpicht;*
man ist darauf (*auf dem pferde*) wie angepicht,
will immer ab, und trabt in einem stücke
nur weiter fort. Göking 1, 105;
ein hölzerner weihnachtshahn mit angepichten federn. J. Paul *uns. loge* 3, 125; eh ich weiter gehe in der geschichte, will ich eine digression anpichen. *biogr. bel.* 1, 151. *s.* anpechen.

ANPICKEN, *rostro tundere:* die vögel picken die kirschen an; alles picket er an. Götz 1, 74.

ANPINKEN, *ignem excudere, feuer anschlagen, unhochdeutsch, aber durch* pinkepank *eingeführt, s.* pinken.

ANPINSELN, *penicillo allinere, anstreichen, meist verächtlich, schlecht anmahlen.*

ANPIPEN, *pipire versus aliquem, nnl.* aanpiepen: die vögel pipen uns von frühem morgen an; die hüner anpipen, *anlocken. s.* anpfeifen.

ANPISCHEN, *einem* pisch, psch *zurufen, ihn heimlich locken, gebildet wie* anpfuen. *man hört auch* anpeschen, *wenn dies nicht ein anderes* anpüschen, anposchen *ist.*

ANPISSEN, *commingere:* die hunde pissen die wand an; pissen an die wand. 1 *Sam.* 25, 22. 1 *kön.* 14, 10. 16, 11; er bei männiglich so veracht ward, dasz ihn die hunde hätten anpissen mögen. *Simpl.* 1, 195; so unwerth, dasz mich die hunde anpisten. 1, 375;
den pisse has und esel an. Pfeffel 1, 121;
der kreuzherr, sagte dieser, trägt sein kreuz nicht umsonst, es thut ihm eben so viel dienste, wie den häusern in Rom ein daran geschmiertes, es darf beide keine seele anpissen, ob mans gleich in Rom vor jedem vorzimmer mag. J. Paul *Tit.* 2, 25. *deutscher ist* anseichen.

ANPLAPPERN, *was* anplaudern.

ANPLARREN, *acclamare objurgando, anschreien:*
richter, ich klag euch über den narren,
tut mich stets vor dem volk anplarren.
fastn. sp. 269, 12;
der windhals und auch der widhopf
die waren des königs hofnarren
theten einander oft anplarren. H. Sachs 1, 426ᵃ.
s. anblärren, anblerren, anplerren *und die einfachen verba.*

ANPLATSCHEN, *cum strepitu accedere?* der tod selbst weisz die stund nicht, wann er soll angreifen und tödten ... dasz er sich selbst dafür acht, die zeit sei hie, er soll anplatschen und angreifen. PARACELSUS 1, 44ᵃ. *vgl.* anpatschen. *der tod wird aber sonst mehr als schleichend, plötzlich nahend gedacht, vielleicht hat* anplatschen *den transitiven sinn des anpackens, ergreifens,* anplatzens? *doch s.* anrauschen.

ANPLÄTSCHERN, *leviter astrepere:* anplätschernde welle; der bach plätschert an; der regen plätschert an das fenster an.

ANPLATTEN, *franz. applanir, aplatir:* einen grund oder boden anplatten, *abplatten; bei gärtnern, zweige verschiedner pflanzen glatt auf einander passen und umwinden, dasz sie miteinander verwachsen.*

ANPLATZ, *m. assultus:* und werden durch die reiszenden wölf zerrissen werden, d. i. mit denen, die ihnen gleich sind, werden sie gestraft werden, und ist der erst angrif und anplatz. PARACELSUS 2, 582ᵇ.

ANPLATZEN, *aggredi cum impetu, einen anfahren, angreifen:* da sie des herrn Christi gewar wird, denkt sie nicht weiter, platzt in an, und meinet, alle welt sei mit ir gleich gesinnet. LUTHER 5, 316ᵇ; weil die christen der welt ketzer seind, die sie anplatzt und umbringt. FRANK *chron.* 457ᵃ; welcher kriegsleut diese seind, die euch anplatzen. WERNSTREIT *kriegb.* 153; also müssen wir den feind anplatzen. 156; was sich regt, das platzen wir an und den beweger lassen wir. 158; ich blatz an, ich fall an. *Garg.* 227ᵃ; die gelehrten haben Stephanon angeplatzt. REISZNER *Jerus.* 1, 27ᵃ;

so soll in die vernunft aufhalten,
anblatzen, faben und vergwalten. H. SACHS 1, 250ᵃ;
ihr habt der sachn zu vil gethan,
das ihr den juden angeplatzt. AYRER *fastn.* 20ᵃ.

STIELER *hat noch* 1462: was darfstu mich so anplatzen? *quid me increpas?* auf einen anplatzen, *subito impetere. wir sagen heute,* auf einen los platzen. *mehr unter* platzen.

ANPLÄTZEN, *nach* FRISCH 2, 63ᵃ, auferre parum corticis, ut signum saltuarii in arbore locum habeat: um einträchtig mit waldhämmern ihr gnadenholz anzuplätzen. J. PAUL *flegelj.* 4, 13; mit dem streit- und waldhammer ausholen, um damit einen wie einen baum anzuplätzen. *holzschn.* 10, 122; nahmen mich für einen zu nah aufstoszenden hasen, den der jäger erst auslaufen läszt, bevor er ihn anplätzt. *anh. zum Tit.* 2, 68. *doch ist diese anwendung auf das thier wol unbegründet.*

ANPLAUDERN, *garrire, blaterare versus aliquem. s.* anblattern.

ANPLERREN, *ore hiante inclamare, s.* anplarren.

ANPOCHEN, *pulsare, anklopfen:* an die thür anpochen; wer pocht an?; da pocht es an. GOTTER 1, 89; stärker anpochen.

ANPOLTERN, *astrepere, lärm, gepolter machen.*

ANPOSCHEN, *weidmännisch, vögel mit hingeworfnem futter kirren.*

ANPOSZEN, *impulsare. vocab. inc. teuton. richtiger* anboszen.

ANPRACHT, *f. splendor:* die mittele oder gleiche art zu reden ist, welche zwar mit ihrer zier über die niedrige steiget, und dennoch zu der hohen anpracht und groszen worten noch nicht gelanget. OPITZ *poeterei s.* 41, *ein ausser dieser stelle weder bei* OPITZ *noch seinen zeitgenossen sonst gebrauchtes wort, zu welchem vielleicht* anbrechen *illucescere zu halten ist, denn* pracht *selbst gehört zu* brechen *und* brehen (BEN. 1, 243ᵃ). *man erwäge auch* anprangen, abprangen.

ANPRÄGEN, *imprimere, gewöhnlich* einprägen: dessen schmachtende augen in betrachtung vertieft der seelengrösze nachzufeuern schienen, die Guido seinem göttlichen ideal angeprägt hatte. THÜMMELS *reisen* 8, 246.

ANPRALL, *m. assultus, allisio, anstosz:* der anprall des sturms, des windstoszes; anprall der kugel, des steins; anprall (*choc*) der reiterei; *unterschieden von* abprall.

ANPRALLEN, *assilire, allidere, anstoszen:* der stein prallt an die wand an, der hagel an die fenster; der ball prallte an das fenster an; es ist etwas in deinen begriffen, das alle augenblicke wider die meinen anprallt. WIELAND 8, 128; die kugeln kommen alle angeprallt an die mauer. *einige, wie* RABENER *und* LESSING *setzen dafür* anprellen, *das doch richtiger transitiv ist.*

ANPRALLICHT, *assultans, verzeichnet* STIELER 1473, *wir sagen* anprallend.

ANPRANGEN, *ornare, instruere:* es ist ja heilsamer, gute und honigsüsze, als schlimme und gall angeprangte wort zu verkaufen. SCHMELZEL *s.* 148. *ausser berührung steht das goth.* anapraggan, *affligere, welchem ein hochd.* anpfrangen *entsprechen würde.*

ANPRASSELN, *astrepere:* der niederstürzende stein prasselte heftig an.

ANPREISEN, *s.* anbreisen.

ANPREISEN, *allaudare, franz.* apprécier, *nnl.* aanprijzen: die waare anpreisen; ein oft angepriesenes mittel; sich als treuen, redlichen diener anpreisen.

ANPREISUNG, *f:* was helfen alle anpreisungen einer schlechten waare auf die länge?

ANPRELLEN, *allidere, illidere:* einen stein an die mauer anprellen; die geistlichen haben gemeiniglich das unglück, dasz der witz satyrischer köpfe auf sie am meisten anprellt. RABENER 1, 101. *s.* anprallen, abprellen.

ANPRESSEN, *apprimere, andrücken, nnl.* aanpersen: tücher anpressen.

ANPROBIEREN, *induere, applicare:* neue schuhe, kleider anprobieren, *anpassen.*

ANPRÜGELN, *verberibus inculcare, einprügeln:* wenn uns sogenannten thieren noch erst die sprache angeprügelt würde. TIECK 5, 179.

ANPUDERN, *pulvere farinaceo aspergere, einpudern, franz.* poudrer: angepuderte locken; eine sache anpudern, *ihr ein mäntelchen umhängen, sie verstellen.*

ANPUMPEN, *exantlare aquam, wasser hervorpumpen. figürlich, anborgen.*

ANPURREN, *incitare, stimulare, man könnte versucht sein, dies doch nur in niederd. gegenden vernommene verbum* purren *an die seite zu stellen dem ahd.* purian, purran (GRAFF 3, 163. 164), *mhd.* bürn (BEN. 1, 153), *schweiz.* bürren (STALD. 1, 244), *welche erheben, in bewegung setzen ausdrücken, so seltsam das* p *für* b *erschiene. allein es ist vielmehr das nnl.* aanporren, porren, *mnl.* porren, *die wahrscheinlich aus dem franz.* poindre *entspringen und das anstechen, antreiben, anspornen des rosses bezeichnend in die vorstellung des ausreissens, ausziehens, übergehn, womit zufällig jenes ahd.* purran, *sich erheben, auf den weg machen einstimmt.* FISCHART *gebraucht das einfache wort:* schnurrt, murrt und burrt wie dort der heiden hauf. *Garg.* 227ᵃ.

ANPÜTSCHEN, *illidere, schweiz.* anbütschen, *anstoszen* (STALD. 1, 250), *gehört zu* anposzen, anboszen: die brausenden wellen pütschen mit gewalt an die steinwände an. SCHEUCHZER 1, 27. 76. 119. 2, 100.

ANPUTZ, *m. ornatus, comptus, ankleidung:*

du must das wichtigste, den anputz nicht vergessen.
ZACHARIÄ 1, 107;
und hurtig ward der anputz vorgenommen. 1, 42;
kaum dasz der zofe hand den langen anputz endet. 1, 134;

es ist der vollkommne Ajax, nur dasz ihm sein anputz fehlt. LESSING 3, 57; ENGEL 3, 66. *s.* putz.

ANPUTZEN, *comere:* die braut anputzen; die mutter putzt ihr kind, das kind seine puppe an. maurer putzen die wand an.

ANQUAKEN, *coaxare versus aliquem:* die frösche quakten uns bis um mitternacht an.

ANQUALMEN, *fumo implere:* die ganze stube mit cigarren anqualmen.

ANQUARKEN, *was* anquaken:

wir jubeln auf dem markt,
wird einer, wegen unmaszen,
gar selten angequarkt. GÖTHE 3, 202.

ANQUELLEN, *scaturire:* hier quillt es mächtig an aus dem mose, es quoll immer stärker an; im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. J. PAUL *Tit.* 4, 108.

ANQUERDERN, *inescare, anködern:* im januario wird wenig gefischt, ausser mit schnüren und angequerderten angeln. HOHBERG 2, 490ᵃ. *s.* köder, querder.

ANQUETSCHEN, *tundere:* den finger anquetschen.

ANQUICKEN, *erze mit quecksilber vermengen, metalle mit quecksilber grundieren. s.* quick *und* abquicken.

ANQUICKUNG, *f.*

ANQUIEKEN, *fritinnire versus aliquem, wird von vögeln und ferkeln gebraucht.*

ANRAINEN, *confinem esse, angrenzen:* alle mit fremden herschaften anrainenden grenzenstein und march. HOHBERG 1, 13; alle nächst um gelegenen und anreinenden dorfschaften. 2, 579ᵃ.

ANRAMMELN, *oppilare, einrammeln:* das pflaster anrammeln.

ANRANKEN, *ramulis adhaerescere:* die erbsen ranken an.

ANRANZEN, *objurgare, increpare, einen anfahren:* blitz, ich musz fort, sonst ranzt er mich um seine nichten an. FR. MÜLLER 2, 66. SCHMELLER 3, 116 einen ranzen, *ihm übel mitspielen.*

ANRASEN, *furere incipere und impetere:* wenn der nordwind mich anraset. DAV. SCHIRMER *singende rosen. lied* 33.

ANRASPELN, *lima arrodere, anfeilen:* angeraspeltes brot, *raspelbrot;* holz anraspeln.

ANRASSELN, *intonare:* der wagen rasselt über die strasze an, kommt angerasselt.

ANRATEN, *consiliari, suadere, nnl.* aanraden, *zu etwas raten:* ich riet immer den frieden an; er riet ihm das mädchen an; ich der es euch anrüt und befiehlt. *mhd. hiess es an etw.* râten: an siner swester minne riet er im. *Greg.* 148; dô er an die schœnen Adelheit die fürsten râten hôrte. *Ernst* 173; riet im an vrouwen Kr. *klage* 34. *zugleich aber bedeutete es gefahrvollen, bösen rat geben, verraten:* si râten an die geste began. *Nib.* 1961, 4 *und diesen sinn hatte vorzugsweise das ahd.* anarâtan: ubile rieten mih ana, *cogitaverunt adversum me* (GRAFF 2, 460), *nhd. ist das erloschen. vgl. gramm.* 4, 843.

ANRATEN, *n. consilium:* auf mein anraten geschah es. *ahd. bildete sich ein besseres subst.* anarâtî *proditio* (GRAFF 2, 467).

ANRÄTIG, *consilians:* einem anrätig sein = anraten; eben darum würde ich allen anräthig sein, die tugend nicht in ihrer hoheit zu zeigen. HIPPEL *lebensl.* 1, 288; es ist ein groszer unterschied zwischen dem wozu man uns anräthig ist und dem wozu wir verbindlich sind. KANT 4, 138; diesen weg gleichfalls einzuschlagen .. kann uns jenes beispiel anräthig sein. KANT 4, 280; dieses ist ihm nicht blosz die technischpraktische vernunft anräthig, sondern die moralischpraktische gebietet es ihm schlechthin. 5, 212. anrätig machen = anraten: dasz gewisse vorzeichen die nothwendigkeit einer reform anräthig machen musten. 1, 203. *dem ist anrätig gleicht ein mhd.* wort anrætec *Wh.* 308, 8 *in der form, nicht der bedeutung.*

ANRÄTLICH, *commendabilis, utilis:* anrätliche bedingung.

ANRATUNG, *f. suasio:* behaupten, dasz es gar keine praktischen gesetze gebe, sondern nur anratungen zum behufe unserer begierden. KANT 4, 125; anratungsgründe, *rationes suasoriae.* HIPPEL 11, 153.

ANRAUCHEN, *fumum haurire und fumo afflare, fuscare:* eine pfeife anrauchen, *in brand setzen;* dasz er sich seine zigarre von mir anrauchen liesz. BETTINE *br.* 2, 205; meerschaumköpfe anrauchen, *durch das erste rauchen einrichten;* eine stube mit taback anrauchen, die wände anrauchen; worauf die angerauchten kupfer befeuchtet und der sonne ausgestellt wurden. GÖTHE 24, 194; nach der sonne, wenn man vorher ihre mächtigen strahlen durch eine angerauchte scheibe gemäszigt hat. 58, 281.

ANRÄUCHERN, *fumigare:* das fleisch im schornstein anräuchern; die würste sind schon angeräuchert; wie, und diese perennierende balsamstaude (*die eitelkeit*), die den innern menschen immerwährend anräuchert, sollte man sich ausziehen oder beschneiden lassen? J. PAUL *Tit.* 1, 122.

ANRAUMEN, *statuere:* die tribune raumten einen neuen tag an. STOLBERG 8, 56. *gewöhnlich* anberaumen, *doch hats auch* STIELER 1535.

ANRAUSCHEN, *cum murmure affluere, mhd.* ane rûschen: Ermerich wollte lieber durch einen freiwilligen tod dem anrauschenden unglück zuvorkommen. MASCOU 1, 286;

> denn als des todesadlers schwingen
> anrauschten. HERDER 3, 162;

> als er noch redete, schlug die entsetzliche woge von oben
> hoch anrauschend herab. VOSS *Od.* 5, 313.

man sagt es auch vom knittern (crepare) nahender gewänder, anrauschender röcke.

ANRECHEN, *rastro congerere.* FISCHART *führt unter den spielen* 309 *eins an* kopf zu kopf anrechen, *dessen nähere beschreibung auszweisen müste, welches verbum gemeint ist.*

ANRECHNEN, *imputare, annumerare, anschlagen, nnl.* aanrekenen: das pfund ist zu zehn groschen angerechnet; zu hoch, zu niedrig anrechnen; er rechnet es ihm als ein verbrechen an; Engländer und Franzosen rechnen es sich einander hoch an, wenn sie einige lebende sprachen gelernt haben. KLINGER 11, 106; das musz man ihm nicht so hoch anrechnen, *keinen so groszen vorwurf daraus machen;* es sich zur ehre anrechnen.

ANRECHNUNG, *f. imputatio.*

ANRECHT, *n. conditio potior, anspruch, anwartschaft, verschieden von* vorrecht, *conditio prior, eigentlich* recht an *eine sache, weshalb* anrecht auf eine sache *die praeposition häuft.*

ANREDE, *f. allocutio, früher auch wol besprechung:* kais. maj. hat verheiszen nichts wider e. k. f. gn. fürzunehmen ohn vorgehende anrede. LUTHERS *br.* 5, 248. anrede *in brief und predigt.*

ANREDEN, *alloqui, ansprechen, anwerben, einreden (vgl.* an einen reden, *oben sp.* 287): er begegnete mir und ich redete ihn an; unser schwester ist klein, und hat keine brüste, was sollen wir unser schwester thun, wenn man sie nu sol anreden? (*um sie werben*) *hohelied* 8, 8 (*vulg.* in die, quando alloquenda est, *LXX* ἐὰν λαληϑῇ ἐν αὐτῇ); es haben e. f. gn. zu Torgaw mich angeredt umb ein schrift. LUTHER 3, 399; derselbe superattendens soll alle pfarrherren anzureden und zu strafen haben. LUTHERS *br.* 5, 795; der jud redet manchmal umb bezahlung an. KIRCHHOF *wendunm.* 72[b]; er muste die zehen gebot gottes anreden (*hersagen*). PHILAND. 1, 310; ihr tretet alle ungewis zurück von einer schwarzen ahndung hart angeredet. TIECK 8, 90; die superstition läszt sich dem Neueuropäer allenfalls durch unermüdliches predigen anreden und als ein fremdes bestandtheil anheften. FICHTE *grunds.* 426. *Wenn aber* Voss *in der weihe* 43 *die jonische sprache eine* holdanredende jungfrau *nennt, meint er die uns mit holden lauten* anredende, *ansprechende.*

ANREGE, *f. incitatio, impulsus, ahd.* anaregî? *mhd.* anerege?

> denn ja viel tausend kind fürwar
> ir stimm zu dir erhoben han
> ausz anreg vater und muter schon (*impulsu patris matrisque*).
> CIRIACUS SCHNAUSZ *lobspruch. Nürnb.* 1552. 2[a];

wodurch das von CAMPE *aus neueren schriftstellern angezogene* etwas in anrege bringen *gerechtfertigt wird.*

ANREGEN, *incitare, ein unsrer sprache, gleich dem einfachen* regen *eignes, gewis uraltes wort, das goth.* anaragjan, *ahd.* anareccan, reggan (*wie* lagjan = leccan, leggan), *mhd.* aneregen *lauten würde und von sinnlicher bedeutung ausgeht (mehr unter* regen): der vogel musz seine flügel, der wanderer seine füsze anregen = *rühren, man sagte mhd.* daȥ swert regen, daȥ ors regen, *das schwert ziehen, zücken, das pferd antreiben;* die sie selbs mit keinem finger anregen (*anrühren*), ja zû tragen nit vermögen. FRANK *weltb.* 145[a]; die selbig (frau) regt einmals iren mann an gest einzuladen, wie geschach. KIRCHHOF *wendunm.* 211[a];

> das aller best dût man anregen. BRANT *narrensch.* 291;
> und dich vielmehr bei ihr zu bleiben angeregt. OPITZ;

sogleich regte Felix sein pferd an, sprengte auf die stelle los. GÖTHE 21, 104; der geist und seele dadurch (*durch volle töne*) angeregt wünscht. 21, 125; desto mehr ward unsere einbildungskraft angeregt und das herz uns erhoben. 24, 28; er wuste mich mit maszen zu necken und anzuregen. 25, 88; ein entschiedenen anregendes bad (*das Pyrmonter*). 31, 106; umgeben von allem was mich früh zu den naturwissenschaften angeregt und gefördert hatte. 31, 137; einen schlafenden anregen (*aufwecken, excitare*). *Häufig im* 16. 17 *jh. für anführen, berühren, citieren, erwähnen:* welche doch Tacitus obenhin anregt. FRANK *weltb.* 22[a]; ettlich tragen müntelin on hemdher, wie doben angeregt ist. 214[a]; eben in vorangeregtem krieg. KIRCHHOF *wendunm.* 102[b]; denn von angeregter zahl fehlets nicht weit. 119[a]; sasz neben angeregtem doctor einer seiner mitlegaten. 133[b]; will ich euch bisz auf angeregte zeit gern borgen. 193[a]; anno 1517 hat angeregter bapst Leo brief ausgeschickt. 372[a]; wie sich in angeregten kriegssachen zu verhalten. REUTTER *kriegsordn. vorr.;* deswegen solche schif auch fast für diese angeregten gebraucht werden. FRONSP. *kriegsb.* 161[a];

> seit angeregten zeiten
> sind armut, üppigkeit, betrug, gewalt und streiten
> und krankheit und der tod geflogen umb und an
> durch alles. OPITZ 1, 54;

bei den angeregten umständen. KANT 8, 189; niemand zweifelt an dem angeregten erfolge. 8, 191. *s.* beregen.

ANREGEN, *n. incitatio, incitamentum:* und kam aus anregen des geistes in den tempel. *Luc.* 2, 27; also ward den fürsten kein antwort auf ir anregen. LUTHER 3, 129[b]; ich vermone dich zum überflüssigsten anregen. 143[a]; e. k. gn. haben mir antwort auf mein anregen, die pfarrhen allenthalben zu versehen. 170[b]; das die lieben engel da sind und durch inwendige anregen plötzlich einen rat oder sinn eingeben.

407; die schickten wir all in Hispaniam dem künig zû ausz seinem anregen. Frank *weltb.* 223^b; der nicht (*nichts*) kan brauchen, das er nit mit seinem anregen (*attactu*) besudel. 3, 125; da er aus des heiligen geists anregen (*antrieb*) eben zu der zeit in den tempel kommen war. Ayrer *proc.* 2, 10.

ANREGER, *m. incitator, motor:* daher auch der heilig geist heiszt paracletus, ein anreger, der do reizt und anhelt zum guten. Luther *auslegung der epistel. Wittenb.* 1522 B 2^b; durch offentliche anreger und prediger. Luther 3, 437^a. *br.* 3, 229; *im sprichwort,* anreger genug, aber wenig arbeiter.

ANREGNEN, *appluere:* es regnet an die eine seite des hauses an.

ANREGUNG, *f. incitatio:* so sol der profos ein standrecht bestellen und anregung thun, dasz mit der scherf fortgefahren werde. Reutter *kriegsordn.* 68; aus anregung. *Garg.* 235^a; in allen fällen, wo der naturtrieb die erste anregung macht. Schiller 1219; er (*Napoleon*) gefällt sich zu bekennen, dasz er dem weltgange eine frische anregung, eine neue richtung gegeben habe. Göthe 49, 91; wir wollen geliebt sein wo wir anregung zur liebe haben. Bettine *tageb.* 2, 103.

ANREIBEN, *atterere, affricare:* eine semmel anreiben; einem rothe backen anreiben; einem die krätze anreiben; *im hüttenwerk,* den goldschlich mit quecksilber anreiben.

ANREICH, *m., eine krankheit der pferde, die unter dem folgenden wort beschrieben wird:* ist aber der anreich alt. Seuter *rosarzn. s.* 313. *vgl.* anrühren.

ANREICHEN, *attingere, mhd. Barl.* 111, 40, *nnl.* aanreiken, *an etwas reichen, angen, anbelangen:* die zeit, welche dazu nicht anreichet. Opitz *Arg.* 2, 256; unsere reise aber anreichend, wir fielen ihnen vom himmel auf den hals. Lohenst. *Arm.* 1, 606; was der künftigen dinge vorbewust anreichet, weisz ich zwar. 1, 1352. anreichen *oder* sich anreichen *bedeutet ein gebrechen der pferde:* anraichen ist anders nichts als wann sich ein pferd mit den hindern füeszen in die vordern tritt oder schlegt, welches ein gefahrlich ding. Seuter *rosarzn.* 313; so ein ros sich angereicht hett, nimm ein gut theil roten wein und reib dem ros den schaden wol darmit. Tabernaemontanus 13.

ANREICHERN, *ditare, im hüttenwerk, wenn geringhaltiges erz durch zuschlag oder wiederholtes rösten* reicher *gemacht wird. vgl.* bereichern.

ANREICHEROFEN, *m. der zum* anreichern *gebrauchte ofen.*

ANREICHERSCHLACKE, *f.*

ANREICHERUNG, *f. die besserung und reinigung des geringhaltigen erzes.*

ANREICHLICH, *n. das angereicherte erz.*

ANREICHUNG, *f. was* anreich: so wasch die anreichung mit dem essig. Seuter *s.* 317.

ANREIFEN, *maturescere, heranreifen:* anreifendes korn, obst; das alles war nichts als anreifen zur seligsten frucht der liebe. Fr. Müller 1, 94; anreifende vernunft.

ANREIHEN, *alligare, annectere:* perlen einem faden anreihen, ringe einer schnur; die zwei jungen herzen wurden an ein drittes angereiht. J. Paul *Hesp.* 3, 189; sich anreihen, *anschlieszen. in folgender stelle scheint* angereiht *so viel als drohend, imminens:*

mich dünkt, ich höre noch den zorn der tollen wellen,
den grimm der wilden flut, dasz mir die ohren gellen,
mir ist, als seh ich noch die angereihte noth,
die augenblicklich euch gesamten schwur den tod.
Fleming 79.

oder ist es angereit = bereit, *paratus? er schrieb gern* ht *für* t.

ANREINEN, *s.* anrainen.

ANREISEN, *anfallen, gegensatz von* abreisen, abe risen. *s.* anries.

ANREISEN, *anlangen, ankommen, heran reisen, gegensatz von* abreisen, Stieler 1589: die allmählich angereisten abgeordneten. Dahlmann *fr. rev.* 190.

ANREISZEN, *scindere incipere:* ein papier, ein zeug anreiszen, *einreiszen,* wenn der jüdin ihr mann stirbt, reiszt sie ein tuch an; den rock, die schuhe anreiszen; angerissen sein, *abgerissen, in abgenutzten kleidern gehn, man braucht es auch für angetrunken sein;* angerissene, zerbrochene schiffe. J. Paul *Kampan.* 65; einen haufen holz *oder* getraide, eine geldsumme anreiszen, *gewöhnlich* anbrechen.

ANREISZER, *m. ein werkzeug der goldschmiede.*

ANREITEN, *heranreiten, geritten kommen, nnl.* aanrijden:

und die jungen kommen auf dem stocke
angeritten. Göking 1, 218;

als sie lieb Willm und seine braut
anreitend ward gewahr. Herder 8, 16;

ich sah ihn heut früh auf einem schimmel anreiten. Fr. Müller 2, 66; *im reiten anstoszen,* an einen baum, an die mauer anreiten; *daher* übel anreiten, *übel ankommen. unterwegs anhalten:* beim wirtshaus anreiten. *transitiv,* ein pferd anreiten, *zureiten.*

ANREIZ, *m. instigatio, incitamentum:* durch anreiz des teufels. H. Sachs; durch anreiz falscher rät. Brant *narrensch.;* aus anreiz. Lohenst. *Ibr.* 25; der anreiz zur bestimmung des begehrens, *concupiscentia.* Kant; ach meine lippen! auf keinen andern hab ich je diesen anreiz und dieses hinstreben entdeckt. Thümmel 3, 224.

ANREIZEN, *instigare, allicere, an etwas reizen, anspornen:* die böse lust, die begier anreizen; die gedanken zur sünde;

wan mir ab der abgötterei,
damit man mich anreizet, grawet.
Weckherlin 114;

was reizet uns zur hoffart an? der leute heuchelei,
die alles preisen was wir thun, es sei gleich wie es sei
Logau 3, 9, 67;

den alten Adam ich noch spür,
der mich anreizet für und für. *kirchenlied;*

so reizte mich doch deren vortreflichkeit an. *Felsenb.* 1, 239; welche positur den wirt nebst den umbstehenden zu gleichem gelächtere anreizete. *unw. doct.* 11; die ergibigkeit derselben hatte etwas so anreizendes, dasz man täglich auf die vervollkommnung dieses edlen zweiges der finanzen bedacht war. Wieland 7, 82;

durch euer beispiel angereizt
bekehre sich, wer schon allmälich an der küste
des hagestolzeneilands kreuzt. Gotter 1, 177;

was für ein dämon reizt euch an,
des alten zwistes flammen anzublasen? Schiller.

ANREIZIG, *incitans:* also ist dem magen auch, so im nun solche ding zustehnd, die ihm seltzam sind, widerwertig, anreizig, so versucht ers in viel weg, wie es darumb stand. Paracelsus 1, 538^a.

ANREIZLICH, *dasselbe:* beiwonung der personen, die im anreizlich sind. Keisersb. 7 *schw.;* das anreizlich fleisch kestigen. *post.* 1, 13.

ANREIZUNG, *f. instigatio:* anreizung zur manheit. Kirchhof *mil. disc.* 74; des anwesenden höchstgeehrten frawenzimmers süsze anreizung. Weckherlin 867; alle begierden und sinnlichen anreizungen. Kant 4, 80.

ANREKELN, *segniter accumbere.* Wieland *hatte Mercken antheil an recensionen übertragen und schreibt ihm:* dasz ich mich nun so mit völliger hingebung an sie anrekele. *Merck* 1, 86. *vgl.* sich hinflegeln.

ANRENNEN, *incurrere, aggredi, ahd.* anarennan (Graff 2, 518), *mhd.* ane rennen, *eigentlich transitiv:* und rennet die feinde wiederumb an und schlug sie in die flucht. 1 *Macc.* 11, 72; darnach ward Landsberg angerennet. Micrälius 5, 289;

wir theten sie frölich anrennen
auf einer heiden, die ist breit. Soltau 417;

ist jemand angerent? — schaut meine wunden an.
Gryphius 1, 73;

das fussvolk strebt den wilden haufen anzurennen.
Günther;

ob mich gleich viel trübsal angerennet. Opitz;
an irgend einen baum die nase anzurennen.
Wieland 9, 235;

woraus sich nun leicht, wie beim einfachen rennen, *intransitivbedeutung entfaltete,* anrennen = anlaufen:

ich bin gar oft gerennet an,
wile ich disz schif gezimbert han.
Brant *narrensch.* 273;

und jeder freund kam angerannt. Hagedorn 2, 30;

man rennt wol öfters an,
und wer viel drüber sinnt, ist noch weit übler drau.
Göthe 7, 75;

der barsche jüngling, dessen stolze offenheit so oft gegen den verdeckten hofstolz anrennte. J. Paul *Tit.* 3, 185.

ANRICHTBANK, *f. s. das folgende.*

ANRICHTE, *f. mensa instructoria coquorum, tisch oder bank, worauf die speisen, vor dem auftragen,* angerichtet *werden, platz in der küche, wo man leicht zu esswaaren kommen und davon naschen kann, nnl.* aanrechtbank, aanrechttafel, *niederd.*

richtebank; *engl.* dressboard. *schon der nibelungische küchenmeister hat seine* anrihte (*ahd.* anarihta?), *denn im liede von Biterolf und Dietlieb heiszt es* 12016:

> eȝ müese im vil übele gezemen,
> dem Hûnolt schancte dâ den wîn,
> und dem zer anrihte sîn
> Rûmolt gab die brâten.

Fischart *Garg.* 81b *unter andern wirtshäusern nennt auch eins, das* zur anricht *hiesz, in allen alten kochbüchern und küchenmeistereien wird das wort zu suchen sein:* streu ingber an der anricht darauf und gibs hin *lautet die formel oft. steht ferner bei* G. F. Messerschmid *von des esels adel. Straszb.* 1617 *s.* 125. bemerkt ich erst wie architektonisch klug anrichte, gossenstein, topf- und tellerbreter angebracht seien. Göthe 30, 111; in der nähe der küche, der speisekammer, der anrichten. 39, 103; schlimmer als der speisedampf von mönchischer anrichte. 39, 108.

ANRICHTEN, *apparare, instruere, nnl.* aanrechten, *und hauptsächlich wieder die fertig gekochten speisen* auf schüsseln und teller anrichten, *aus den töpfen nehmen und ordnen, damit sie aufgetragen werden können, gleichsam* hafen und pfanne an die schüssel richten, *wie gerade Nib.* 720, 1 *gesagt wird, dass* Rûmolt seine unterthanen, *nemlich* kessel, haven und pfannen rihtet, (Lachmanns *interpunction und auslegung ist verwerflich*). rüereȝ denne mit eiertotern und strauwe würze dorûf, sô manȝ anrihten wil. *von guter sp. s.* 25; dasz man im dreimal pfeffer anricht. Fischart *Garg.* 249b;

> ich wolt gern mit den zenn dan zu,
> so wil der koch nit richten on. H. Sachs 1, 27a;
> geh Hanna, richt das essen an. 1, 34b;
> es wird der koch gleich richten an. II. 4, 1a;
> das essen ist schier angericht. Schmeltzl *hochs.* 16a;
> gott hat sein gnadenmahl vorlängst anrichten lassen.
> Gryphius 2, 411;

man hats lang gekocht, hats nur nicht können anrichten. Lehmann 25; hab ich dem butterkopf nicht neulich, da er sich so malade anstellte, einen eignen braten anrichten müssen? Tieck 3, 52; es ist immer noch nicht angerichtet, meine frau läszt heute so spät anrichten; dem kranken wurde besonders angerichtet. *vgl. franz.* dresser le buffet, *und* dresser *ist aus* directiare, directare.

Gleich der speise und den töpfen wurden aber noch andere dinge sinnlich angeordnet und gerichtet, z. b. holzstösze. Göthe 21, 54 *sagt vom kohlenmeiler:* wie verfährt man, um ihn anzurichten? man stellt scheite an und übereinander; der zimmermann richtet das holz an. H. Sachs *braucht* sich anrichten *für sich anlegen, ankleiden:*

> stund auf und mich anricht. II. 1, 2a;
> ich kan wol anrichten mein karren.
> *fastn. sp.* 118, 20,

ich kann meine sache zurecht bringen. ein gastmal anrichten *heiszt es anstellen, halten:* wenn sie banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten. Kirchhof *wendunm.* 50b; er hat für, ein wolleben anzurichten. Alberus 8; ein gräblin darbei anzurichten. Fischart *bienenk.* 242a; die schiffe anrichten. Opitz 1, 545.

Hier folgen nun auch zahlreiche beispiele für den abstracten gebrauch: das volk anrichten und anwisen. Keisersb. *post.* 1, 17; durch ein geschwetz, damit er sie fein wolt anrichten. 2 *Mos.* 32, 25; von seinem bund, den er anrichtet. 2 *kön.* 15, 15; das Hosea einen bund anrichtet. 17, 4; seine zungen richt mühe und erbeit an. *ps.* 10, 7; der herr sitzt eine sintflut anzurichten. 29, 10; richtet hadder an. *spr. Sal.* 6, 14; wer mit augen winket, wird mühe anrichten. 10, 10; ein heuchelmaul richtet verderben an. 26, 28; das er heuchelei anrichte. *Es.* 32, 6; recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. *Jer.* 33, 15; zu der zeit wird der herr ein grosz getümmel unter inen anrichten. *Zach.* 14, 13; richte nicht aufrur an in der stadt. *Sir.* 7, 7; richteten eine aufrur in der stadt an. *apost. gesch.* 17, 5; richteten eine verbitterung an. *Hebr.* 3, 16; ich wolt still schweigen, zufrieden sein und gerne zugeben und helfen, das bessers und christlichers aus der heil. schrift geleret und angerichtet möcht werden. Luther 1, 340a; ich hab dich in Creta gelassen, das du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen hab. 2, 151a; denn wir, die wir mitten in Sodoma und Gomorra und Babylonia wonen, nicht sehen, wie wir möchten ein solchen feinen, züchtigen wandel auswendig anrichten. 2, 231b; darumb richtet er münch und pfaffen an, das die schreien. 2, 360a; ist hülfe und rat, das man die werk kan anrichten, wo des glaubens lere fest und rein bleibt. 3, 36; das beweiset auch die that, das sie götzendienste haben angericht. 3, 42b; das sie aufrur anrichten, rauben und plündern. 3, 124a; bis er das königreich Israel wider aufgericht und angericht. 3, 198b; so wird nimermehr kein catechismus angericht werden, es keme denn dazu, das man eine sonderliche gemeine anrichtet. 3, 279; eine solche feine herliche schule zu stiften und anzurichten. 5, 171b; schulen und pfarrhen anzurichten. 5, 172b; gleichwie auch in weltlichem reich nicht genug ist ein regiment anrichten, sondern gehört auch dazu, das ers erhalte. 6, 129a; das Christus komen ist und sein reich in der welt angerichtet hat. 6, 246b; darnach er gewislich auch dermaszen sein thun und lassen wird anrichten. Alberus 2; darum hat es gott gefallen, durch Christum ein verkürzt wort anzurichten. Frank *weltb.* 123a; welt man mir die schul vertruwen, die anzurichten und regieren. Th. Plater 101;

> viel böse practik si erdichten,
> selb über einander anrichten. H. Sachs 1, 350a;
> mit ir ich ein solichen schimpf anricht.
> *fastn. sp.* 859, 4;

das er durch gute leut ein christliche und berümpte schule hie hat anrichten lassen. Mathesius 1a; mogt ir es leiden, so wil ich ein fein fasznachtspiel mit diesem öden kunden anrichten. Wickram *rollw.* 85b; dasz er sich sonder zweifel unterstehen werde allerlei mutwillige handlungen anzurichten. Schweinichen 1, x; der richtet in der statt allen hader und unwillen an. Kirchhof *wendunm.* 224a; dasz unsere Rugianer ein newes Rugenland und reich hätten angerichtet. Micrälius 1, 89; das auch die Sachsen ein gesetz anrichteten. 2, 151; und hat den christlichen glauben überall angerichtet. 2, 240; sein studieren anrichten. Fischart *Garg.* 172b;

> die schand, die sie selbs angerichtet. Weckherl. 141;
> die fablen melden uns, dasz Cybele der löwen grim und wut
> zu dem zug des wagens angerichtet. 674;
> der fried ist nun gemacht, die einigkeit verpflichtet,
> die treu ist nun verknüpft, die freundschaft angerichtet.
> Logau 1, 3, 44;
> wenn feuer umb ihn her wird etwan angericht. 1, 70;
> dieses richtet frieden an. 1, 6, 65;
> was ist die mode für ein ding? wer kennt sie von gesicht?
> ich weisz nicht, wer sie kennen kan, sie ist ja angericht
> nie morgen, wie sie heute war. 3, 5, 62;

so hab ich meine feldgüter nach vermögen angerichtet. Chr. Weise *erzn.* 67; bergwerke anrichten. Mascou 1, 110; die mauern und thürme wieder anzurichten. 2, 31; den sitz des gothischen reichs wieder anzurichten. 2, 120; die stadt wieder anzurichten. 2, 121; liesz die burg daselbst wieder anrichten. 2, 121; richtete den gottesdienst in ihrer sprache an. 2, 220; Carolus magnus hat hin und wieder schulen gestiftet oder dieselbe anzurichten befohlen. Hahn 1, 17; bischof Hitto richtet ein capitul zu Weihenstephen an. 1, 167; ein königreich anrichten. 1, 216; Henricus, auf den muth seiner neuangerichteten regulierten miliz sich verlassend. 2, 27; die mark Istrien anrichten. 2, 35; das alte erzstift Lorch wieder anrichten. 2, 86; vorhaben der Römer den patriciat anzurichten. 3, 205; verbot neue mönchsorden anzurichten. 4, 90.

In den meisten dieser fälle ist das untadelhaft gebrauchte anrichten *gleichwol heute veraltet und wird durch die verwandten* einrichten, aufrichten, errichten, anlegen, anstellen, anordnen, stiften *vertreten. es bleibt fast nur, wenn etwas widerwärtiges oder schlimmes bezeichnet werden soll:* was hast du alles angerichtet? etwas schönes, ein unheil anrichten, groszen schaden anrichten, die seuche, der krieg richtet grosze verheerung an; auf immer sollte derjenige die belohnung der republik entbehren, der ein wort aufbringt, das nur ein jahr und nur in einer wissenschaft verwirrung anrichtet. Klopst. 12, 95;

> das ärgste was Ovid uns angedichtet
> ist ärger nicht als was wir angerichtet. Wieland 5, 193;

sie muste dem bilde der schönen Aruja, welches allen diesen unfug in der fantasie sr. hoheit anrichtete, eine andere schönheit entgegen stellen. 8, 448; händel anrichten, *verwirrung, aufruhr. selten in gutem sinn:* ich werde damit eine grosze freude anrichten. *man kann sich bei vielen dieser abgezognen anwendungen einbilden, dass sie von einem sinnlichen* anrichten *der speise ausgegangen sind,* unglück anrichten = *es auftischen, als gericht vorsetzen.*

ANRICHTER, *m., in der küche ein grosser löffel zum schöpfen aus den häfen; im hüttenwerk, der das metall probierende schichtmeister. abstract, instructor, institutor:* stirbt ein fürst und kumpt ein anderer anrichter des glaubens. FRANK *weltb.* 37ᵇ; also ist Christus ein end und ein anfang des gesetzs, ein aufheber und anrichter. 124ᵃ.

ANRICHTIG, *agilis, habilis:* und zwar war unser jungfraw so gescheftig und anrichtig, dasz sie jedem wust arbeit genug zu geben. ANDREAE *chym. hochz.* 1, 108.

ANRICHTLOCH, *n. in der stubenwand, wodurch die speisen gereicht werden.*

ANRICHTLÖFFEL, *m., jüngeres wort anstatt* anrichter.

ANRICHTSCHÜSSEL, *f.:* als welches (mädchen) gleich eine anrichteschüssel voll gesalzenen hecht auf den tisch trug. *maulaffe* 9.

ANRICHTTISCH, *m. was* anrichtbank.

ANRICHTUNG, *f. institutio:* anrichtung dreier öffentlichen hauptschulen. HAHN 1, 95.

ANRIECHEN, *ex odore agnoscere, tentare, dann auch, odore inficere, movere:* der hund riecht alles an, *schnüffelt an;* man riechts ihm an, dasz er trinkt; man riecht es ihr an, wo sie grosz geworden ist; denn ich habs etwa auch ein wenig angerochen (*tentiert*). LUTHER 1, 149ᵃ;

betastet sarg und wände und riecht den schädel an.
GÜNTHER 1085;

das neubackene brot riecht mich gut an; der käse riecht mich stark an. *s.* anduften, anstinken.

ANRIES, *n. das einem über den zaun auf seinen grund fallende obst, was* an einen riset, gerisen ist, *gegensatz von* abries: welcher dem andern sin anris wider sinen willen nimt, da ist die buosz fünf schilling pfening. *weisth.* 1, 223. ZELLWEGERS *appenz. urk. n°* 458 *s.* 394. TOBLER 365ᵃ. STALD. 2, 276, *der das wort männlich, doch* abries *neutral ansetzt. vgl.* BLUNTSCHLI *Zürch. rechtsg.* 2, 101. 102.

ANRINGELN, *circulo, orbiculo affigere.*

ANRINGEN, *luctari, anstreben, ankämpfen:*

unmutsvoll dann trägt er sein losz, anringendes geistes.
VOSS *Od.* 18, 135;

ob auch verkennende
dort anringen. VOSS 3, 200.

ANRINNEN, *affluere:* ein gewundner strausz rann im bächlein an. *mhd. schön:* die zahere in anerunnen, *die zähren liefen ihn an, flossen an ihn. fundgr.* 2, 66.

ANRITT, *m. accessus, incursio equitis, nnl.* aanrid: er wundet in den ersten anritt, *beim ersten anritt;* pfalzgraf Conrad bat den keiser, dasz er im gestatt, den ersten anritt flugs zu thun. JAC. VOGEL *ungr. schlacht.* 1626 *s.* 58. *heute, die ankunft zu pferde.* anrittgeld. KIRCHH. *disc. mil.* 53.

ANRITZEN, *pauxillum scindere:* die haut anritzen; den baum anritzen.

ANROLLEN, *heranrollen, nnl.* aanrollen: der anrollende donner; die anrollende kugel;

da kommt ein muschelwagen auf leichten rädern angerollt.
WIELAND.

weidmännisch, anbellen, die hunde rollen das wild an, *fahren es an, oder verfolgen es nicht? dies* anrollen *hat wol andern ursprung als das erste.*

ANROSTEN, *aerugine tangi:* das schwert rostet an, ist angerostet; der ring ist angerostet.

ANROTH, *subruber, röthlich, böhm.* náčerwený, načerwenalý.

ANROTHEN, *subrubere:* die traube rothet schon an.

ANRÖTHEN, *leviter rubefacere:* hab kais. maj. darauf von solchem ihrem begehren mit nichte stehen wollen und sich darob etwas angerōt und erhitzt. KRESZ *bei* MELANCHTH. 1, 107; also dasz ich mich im angesicht anröthete. *Simpl.* 2, 212; dasz der flusz von dem blute der erschlagenen angeröthet ward. LOHENST. *Arm.* 1, 896; in welchem gefechte August mit seinen .. wunden selbigen strom und ihm zugleich seine ehrenfahn anröthete. 1, 1043.

ANRÜCHIG, *subolens, male olens, levis notae maculam incurrens, der* anriecht:

wo sie aber fünden ein tadel,
das einer wer an ehren rüchig,
ein rauber oder kirchenbrüchig. H. SACHS 1, 350ᵃ.

die gewöhnliche form ist anrüchtig, *obgleich heute* anrüchig *vorgezogen wird,* ein anrüchiger mensch; keine fremdlinge und anrüchige menschen in ihren familien zuzulassen. TIECK *nov.* 8, 85. *dies* anrüchig *lässt sich nicht von* gerücht = gerüeft *ableiten, es sei denn verderbt aus* anrüchtig. *s. das folgende.*

ANRÜCHTIG, *leviter notatus, infamis, turpis:* anrüchtige und bescholtene leute, schaltbar und anrüchtig werden. *gl. zu Ssp.* 1, 39, *das rechtsbuch selbst enthält den ausdruck nicht, vgl.* BUDDE *über rechtlosigkeit.* BONN 1842 *s.* 148. 149; dann da sind sieben kinder mit vater und mutter verstoszen und müssen dazu anrüchtig und untüchtig vor jederman sein, dazu gar zu betlern werden. LUTHERS *br.* 5, 30; wenn man buben födst .. und anrüchtige leut greifen das erz an. MATHESIUS 38ᵃ; er soll für einen wucherer und anrüchtigen gehalten werden. SCHEPLITZ *in constit. marchicam;* dieser herliche vorschlag gefiel diesem anrüchtigen monstro. *ehe eines weibes* 281. *dies* anrüchtig *kann nun freilich auf* gerücht *bezogen werden und einen beschrienen, der in übelem ruf oder leumund steht bezeichnen, gleich passend wäre der in üblem* geruch *steht. mehr unter* berüchtigt *und* gerücht.

ANRÜCHTIGKEIT, *f. levis notae macula.*

ANRUCK, *m. accessio, assultus:* der erst anruck. KEISERSB. *has im pf. s.* anrucks *und* ruck.

ANRUCKEN, *sp.* arrullar, *franz.* roucouler, *sonst auch* ruckern, rucksen, *vom girren der tauben geltend:*

da kommt mutwillig durch die myrtenäste
daher gerauscht ein taubenpaar,
läszt sich herab und wandelt nickend
über goldnen sand am bach
und rukt einander an. GÖTHE 2, 77.

vgl. ruckediguck. *dem folgenden worte ganz unverwandt.*

ANRÜCKEN, *admovere, nnl.* aanrukken, *accedere, anmarschieren:* der feind rückt an, ist angerückt, der sommer rückt an; deine todesstunde wird bald anrücken; weil der mittag anrückte (*heran rückte*). *unw. doct.* 133; rücke nur näher an! *dann auch transitiv,* den tisch anrücken, *an die wand;* den stul anrücken, *an den tisch;* die füsze anrücken, *an einen andern. das intransitivum lässt sich aus weglassung eines solchen acc. erklären.*

ANRUCKS, *adv. e vestigio:* der gaist ist anrucks hinweg geflogen. KEISERSB. *has im pf.;* nun frogst du anrucks. *post.* 3, 12; es were dann, dasz ich den heren für uch hett gebetten, so wolt ich uch anrucks zugefügt haben, dasz. 3, 20.

ANRUDERN, *adremigare, nnl.* aanroeijen: ans land anrudern; an einen baum anrudern; sie kommen angerudert.

ANRUF, *m. invocatio, acclamatio, zuruf:* anruf der götter;

doch nun in dem anruf inniger rührung
seid mir gegrüszt. VOSS *Od.* 13, 355.

ANRUFEN, *invocare, nnl.* aanroepen: richtet daselbs einen altar zu und rief an den namen des starken gottes. 1 *Mos.* 33, 20; und rief in an, das sie im auch nachfolgeten. *richt.* 6, 35; da in aber seer dürstet, rief er den herrn an. 15, 18; der dem vieh sein futter gibt, und den jungen raben, die in anrufen. *ps.* 147, 9; und steinigten Stephanum, der anrief und sprach. *apost. gesch.* 7, 59; da man die liebe mutter Maria an seine statt gesetzt und als eine mitlerin angeruft zwischen im und uns. LUTHER 6, 71ᵃ; es sollen die heiligen für sich selbs nicht angeruft werden in keinen weg. 6, 329ᵇ; der könig von Böhem zohe für Wien und liesz einen frid anrůfen. FRANK *chron.* 209ᵇ; das er gott anrufte. FISCHART *bienenk.* 139ᵃ;

den tüfel rüeft gar mancher an,
das er der krankheit möcht engan.
BRANT *narrensch.* 146;

die thränen ruf ich zeugen an,
damit ich dich nicht zwingen kan,
die thränen, so ich dir zu schand
hier lass als meiner liebe pfand.
OPITZ 2, 169;

ich ruf euch zeugen an,
ihr grimmen götter ihr. 1, 230;

hatte gott um unsere glückliche zurückkunft angeruft. *Felsenb.* 1, 291; den beistand der gesetze anrufen. GOTTER 3, 89. KLINGER 1, 468. *auch advocare, heranrufen:*

ein winzer der am tode lag,
rief seine kinder an und sprach. BÜRGER 77ᵃ;

und für ausrufen, *recitare:* eben jetzt ruft der nachtwächter zwei an. SCHILLER 137. *Beides aber, starke und schwache form sind schon in der älteren sprache gerechtfertigt,* LUTHER *scheint jene zuletzt für die bibel zu behaupten. mehr bei* rufen.

ANRUFEN, *n. invocatio:*

dann strafts die oberkeit schon wol
auf anrufen so balden nicht,
sonder etwan durch die finger sicht. AYRER 189ᵃ;

der dichter weissagt, dasz graben und mauer nicht mehr schützen sollen, weil sie übereilt, ohne anrufen der götter, erbaut worden. Göthe.

ANRUFER, *m. invocator:* darumb heiszt er noch heutes tags des anrüfers brun, der im kinbacken ward (*vulg.* fons invocantis de maxilla). *richt.* 15, 9.

ANRUFUNG, *f. invocatio, appellatio:* gericht, von dessen ausspruche keine anrufung stattfindet. Gotter 3, 371. anrufung gottes, der heiligen.

ANRÜGEN, *accusare, deferre:* da er einen muttermord anrüget. Hippel *lebensl.* 2, 306.

ANRÜHMEN, *collaudare, anpreisen:* du rühmst mir vergebens das landleben an; wozu das anrühmen solcher waare?

wie prahlend rühmt er (*der hase*) mir der läufte vorzug an!
Hagedorn 2, 135;

liebhaber, die des mädchens reizungen aus erfahrung anzurühmen wissen. Wieland 1, 149.

ANRUHR, *f. ausdruck der vogelsteller. s.* ruhr *und* anrühren.

ANRÜHREN, *tangere, attingere, nnl.* aanroeren, *an etwas greifen, fassen.* das ohr, die hand anrühren *ist gleichviel mit* an das ohr, an die hand rühren, *nur dasz wir jenes mit dem dat., dies mit dem acc. der person construieren:* einem das ohr anrühren, einen an das ohr rühren, *die ahd. sprache würde auch haben setzen dürfen:* ih hruorta dih dîn ôrâ ana, dîna hant ana. *beispiele sinnlichen* anrührens: rüret im seine füsze an. 2 *Mos.* 4, 25; wer den berg anrüret, sol des tods sterben. 19, 12; keine hand sol in anrüren. 19, 13; wer ir aas anrüret, wird unrein sein. 3 *Mos.* 14, 27; der eines todten bein angerüret hat. 4 *Mos.* 19, 18; und sihe, eine hand rürte mich an. *Dan.* 10, 10; einer rüret meine lippen an. 10, 16; wenn jemand heilig fleisch trüge in seines kleides geren und rürete darnach mit seinem geren brot, gemüse, wein, öle an. *Haggai* 2, 13; weicht, weicht, rüret nichts an! *klagl. Jer.* 4, 15; und baten in, das si nur seines kleides saum anrüreten. *Matth.* 14, 36; und er rüret sein or an und heilet in. *Luc.* 22, 51; das mich niemant an sol rüern. *fastn. sp.* 401, 2; der federbusch rührt oben an; darumb sol das haus also weit sein, dasz der spiesz (*des zum dinghaus reitenden herrn*) nirgend anrüre. *weisth.* 2, 730; alle die der regen anrüret. Pauli *sch. u. ernst* 70ᵃ; das rührt nicht an, *reicht nicht hin;* mit einem zünglein, nicht der bloszen hand anrühren. *Lebendig aber gebraucht unsre sprache* nicht rühr an! *n'y touche pas, noli tangere, um verbot, saumseligkeit oder verschmähung dargebotner gabe auszudrücken: A.* so wollen wir sie (*die schafe*) schlachten. *W.* nicht rühr an! wenn euch das leben lieb ist. Arnim *schaub.* 2, 248; noch ein tag war ihm gestattet seine arbeit zu thun, aber nicht rühr an! er liesz auch ihn umsonst verstreichen; die tochter sollte die stube aufräumen, ja, nicht rühr an! als die mutter heimkehrte, stand noch alles wie vorher untereinander;

Nathan: mach, nimm weg,
trag deine siebensachen fort. *Daja:* versucher,
nein wären es die kostbarkeiten auch
der ganzen welt, nicht rühr an! Lessing 2, 317,

sehr bezeichnend, weil vom empfangenden theil das geschenk musz berührt werden, der nicht anrührende es zurückweist. ein kraut, die impatiens herba, noli me tangere heiszt rührmichnichtan, *nnl.* kruidje roer mij niet, *engl.* touch me not, *sp.* no quieras tocarme. *in solchen formeln und namen erhält sich das alte* du, *nur der Franzose sagt* ne me touchez pas. Einem anrühren, *mit bloszem dat. der person, hiesz früher einem geloben, man kann den acc.* die hand *oder vielleicht* die reliquien *hinzu denken:*

wolt ir mir beide des anrüren? *fastn. sp.* 256, 6;

wer mir also wöll beigestan
der schol mir frölich rüren an. 636, 27;

drumb so schült ir mirs nit verübel han,
ob ich euch (*vobis*) nit thu rüren an. 637, 1;

bisz die theil an aids statt anrürn,
dasz sie das gar nicht wolln brechen. Ayrer *fastn.* 48ᵃ.

den, der einen eid schwören sollte, forderte man mit den worten auf: rühr an! *und noch* H. Sachs *verbindet* anrüren und geloben; *allen Slaven hiesz der eid* anrührung, *böhm.* přisaha, *poln.* przysięga *u. s. w.*

Noth, übel, krankheit rühren den menschen an:

uns hat kein übel noch nie angerürt. *fastn. sp.* 293, 5;

ihn rührte unsre noth nicht an — ihm dank! Schiller 549;

vergifte, anrürende seuche. Melanchth. *hauptart.* 96; *aber auch freuden und hofnungen:* wenn dabei die prächtigen klänge

salatzeit, kirschenzeit das herz anrühren. J. Paul *flegelj.* 1, 27. *endlich heiszt* anrühren *blosz berühren, anführen, anregen, erwähnen:*

du hast mein leid am höchsten angerührt. Opitz 1, 188;

weil wir auch solche erbare thaten kürzlich haben angerurt. Fischart *bienenk.* 217ᵃ; dasz er ein einigen zeugen anrüren oder benennen könd. Ayrer *proc.* 2, 11.

In der küche ist mehl anrühren, *einrühren, mit wasser oder milch mischen;* eier anrühren, *an die suppe rühren;* den brei anrühren, *einrühren:* ich weisz schon, wer den dummen brei angerührt. Fr. Müller 2, 98. *weidmännisch,* da kommt der edel hirsch einher, da hat er angerührt! *auf dem vogelherd,* anrühren, *den vogel an die* ruhr *festigen. s.* ruhr *und* anruhr.

ANRÜHREN, *n. ein gebrechen der pferde.* anlaster *s.* 50. *s. vorhin* anrührende seuche *und* anreich.

ANRÜHRIG, *attingens:* so genahet und anrürig. H. J. Vels. *Regensb.* 1525. b 4.

ANRÜHRLICH, *attingens:* es ist auch ein ding in der nähen allwegen würklicher und anrürlicher. Paracelsus 1, 927ᵇ.

ANRUMPELN, *strependo accedere:* ein alter karrn rumpelt an.

ANRUNZELN, *caperando intueri:*

unseliger geist, was runzelst du mich an? Bürger 276ᵇ.

ANRUPFEN, *parumper vellere:* der fuchs trägt das angerupfte huhn mit sich fort.

ANRÜSTEN, *instruere, instituere, zurüsten, anrichten:* denn so ich nach friden tracht, rüsten sie einen krieg an. *Zürcher bibel ps.* 119; Cham, ein sun Noah, hat das reich Bachianarum angerüst, und (ist gewesen) erster anfänger mit gewalt zu herschen. Frank *chron.* 212ᵃ.

ANRUNDEN, *rotundare, zurunden.*

ANRUTSCHEN, *reptando accedere:* ich werd nächstens bei ihr angerutscht kommen. Bettine 1, 32; der verwundete bär kommt angerutscht.

ANS, *m. tignum, jugum, goth.* ans, *δοκός, altn.* âs, *schw.* ås. *dies uralte, auch mit einer benennung der götter (mythol.* 22) *zusammenhängende und in viele mannsnamen übergegangne wort hat sich noch in Baiern und Tirol bewahrt,* ans *pl.* ens *heiszen die balken der fässer.* Lori *Lechrain s.* 140. Schm. 1, 84. *s.* ansbaum.

ANS *für* an das, *mhd.* anz, anȥ ende *Nib.* 205, 2. anȥ venster *Parz.* 437, 19; *mnl.* ant, *nnl.* aant: kam ans fenster, drückte ans herz, hielt ans licht, nun gehts ans leben.

ANSÄBELN, *parum secare, ungeschickt anhauen, anschneiden, anwurzeln.*

ANSÄCKELN, *anstecken, aufbewahren, an sich behalten:* die frawen haben auch gewalt sich des zu entschlahen und in fremde art zu fallen, welcher arzt kan das alles ansecklen, oder den verquenten bossen auf ein end kommen? Paracelsus *chirurg. schr.* 137ᵇ.

ANSACKEN, *implere saccum,* sich ansacken, *sich anfüllen.* einen ansacken, *anpacken.*

ANSÄEN, *conserere, böhm.* nasýti, *nnl.* aanzaaijen: den acker ansäen;

Aurora sät die flur mit perlen an. Pfeffel 1, 53.

den gerbern, die felle ansäen, *mit mehl bestreuen.*

ANSAFTEN, *humectare, anfeuchten.*

ANSAGE, *f. enuntiatio, affirmatio, ahd.* anasaga (Graff 6, 106), *ags.* onsagu: weil uns durch ansage der hochgelertsten und geistlichsten leute, fürnemlich des geliebten sons, unsers heiligen palastmagisters bewust ist. Luther 1, 101ᵇ; ein insel II tausent welscher meil lang nach der einwoner ansag. Frank *weltb.* 226ᵃ;

und befindt (*bestätigt*) sich die ansag dein,
so solst du frei und ledig sein. Ayrer 72ᵃ;

sie bethewerten die warheit ihrer ansage. Opitz *Arg.* 2, 379. *für ankündigung, indictio:* als könig Waldemar ohne warnung und ansage das reiche Wisby angrif. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 7.

ANSAGEN, *edicere, enuntiare, annuntiare, indicere, nnl.* aanzeggen, *ahd.* anasagên. *am einfachsten in der an boten und diener gerichteten imperativformel* sag an! was meldest du? *dann aber an jeden gegenwärtigen und mitredenden:* sage an, weist du solchs alles? *Hiob* 38, 18; nu sag an. *Judith* 11, 3; meister sage an. *Luc.* 7, 40; lieber weidmann, sag mir an!

sag an, was halt ir von der selen? *fastn. sp.* 24, 1;
sag an, wo ist dein kämmerlein? Bürger 1, 66;
wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt? Bürger.
sagt mir an, was schmunzelt ihr? *beginn eines liedes von Voss.*

Aber auch sonst häufig: da kam einer der entrunnen war und sagets Abram an. 1 *Mos.* 14, 13; die dirne lief und sagt solchs alles an. 24, 28; am dritten tage wards Laban angesagt, das Jacob flöhe. 31, 22; Grünenwald gieng in des Fuckers haus, liesz sich den herren ansagen. Wickram *rollw.* 68; dies wunderwerk wird Mahomet angesaget. *pers. rosenth.* 7, 20;

den sohn .... hiesz der herr gehn nahe vor,
dasz die mutter er sagt an oben in der engel chor.
Logau 2, 47;

Pseudo leugt so trefflich sehr, dasz ich ihm nicht glauben kan,
wann er da gleich, wann er leugt, dasz er lüge saget an.
3, 4, 21;

dem könig anzusagen,
wie seine königin mit ihrem schönen freund
die nächte braucht. Wieland 10, 279;

so nöthigt ihn ein ding, noch leerer als sein magen,
sein beutel, sich beim marschall anzusagen. Gotter 1, 199;

o weh! mein leiden sei gott angesagt. Tieck 13, 128.

eine hochzeit, kindtaufe ansagen, *anmelden;* eine leiche ansagen, *zur leiche bitten;* die uhr sagt an, *kurz vor dem schlage hört man, dasz sie gleich schlagen werde;* land ansagende vögel. J. Paul *Tit.* 2, 49; zuckung des korkholzes, welche das anbeiszen des fisches ansagt. 3, 121; ökonomen wissen, dasz abteien und maulwurfshügel fruchtbares land ansagen. *biogr. bel.* 1, 156. sein vermögen ansagen, *angeben, zur besteuerung.* einen wozu ansagen *für einem entbieten,* einem etwas ansagen, *ist gewagte fügung:* sollte eins (der drei reiche) angegriffen werden, so kommen ihm die beiden andern, wenn sie dazu angesagt sind, zu hülfe. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 73.

ANSÄGEN, *serrare incipere:* ein bret ansägen.

ANSAGER, *m. delator, nuntius, nnl.* aanzegger: diese neue mere und der ansager haben mich ser und höchlich erfreuet. Luther 1, 121ᵃ; da würdest du dem ansager antworten, bistu thöricht? 8, 128ᵇ; dem ansager und kuntschafter zweinzig schilling zů lon. Frank *weltb.* 36ᵇ.

ANSALBEN, *inungere:* sich mit öl und wolgeruch ansalben.

ANSALZEN, *sale condire, einsalzen, auch ein wenig salzen,* die butter ist nur angesalzen, *leicht gesalzen.*

ANSÄMEN, *besämen, ansäen:* schon der tausendste theil des jährlich gereiften waldsamens ist hinreichend einen neuen wald anzusämen.

ANSAMMELN, *colligere, anhäufen:* das wasser sammelt sich an, *flieszt nicht ab; eine zwölf monate nach des mannes tod kindes entbundne witwe meinte:* das hat sich noch vom seligen manne her angesammelt, *ist noch alles sammelsurium.*

ANSANDEN, *sabulum aspergere, nnl.* aanzanden.

ANSANDUNG, *f. nnl.* aanzanding. die ansandung der canäle.

ANSÄNFTIGEN, *mitigare:* ich wollte deinen zorn ansänftigen.

ANSANG, *m. adustio, mhd.* âsanc *Tit.* 91, 2, *vgl.* awsang *bei* Oberlin 82.

ANSÄSZIG, *fundum possidens,* angesessen. *figürlich,* wenn der fürst auf dem paradebett ansäszig wird. J. Paul *teuf. pap.* 1, 102.

ANSÄSZIGKEIT, *f.*

ANSATZ, *m. admotio, appositio, in mehrfachen bedeutungen des ansetzens, anlegens. bei blasinstrumenten,* er hat einen guten ansatz, *setzt seine lippen anschliessend an das mundstück. beim springen,* er nimmt den ansatz zu kurz, *davon auf kriegerischen angrif angewandt,* der erste ansatz war der heftigste. *vorzüglich von dem was sich äusserlich oder innerlich im menschen ansetzt, von anlage, tugenden, krankheiten und gebrechen:* ansatz des fettes, von fett; ansatz von schwindsucht, *sich festsetzende schwindsucht:* der geldbeutel bekam nach und nach den stärksten ansatz von schwindsucht. *Felsenb.* 2, 191; ein ansatz zur zweiten leber (*schwangerschaft*). *irrg. der liebe* 356; und da kriegt ich den ansatz (*von dicken backen*). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 113; Ernstens husten beunruhigt mich, sorge doch auch für Fritzen, der auch einen ansatz hat. 2, 87; Plato, der bei aller erhabenheit seiner grundsätze einen kleinen ansatz zum hofmanne hatte. Wieland 2, 308; wie du siehst, Agathon, hatte die junge Myris einen feinen ansatz zu eben dieser schönen schwärmerei. 3, 254; ein glücklicher ansatz zu einem guten manne. Lessing 1, 345; er hat allen ansatz zu einem liederlichen menschen. 1, 473; dasz er einen so herrlichen ansatz zum schelmen hat. Schiller 185; aber leider darf ich wenig hoffen, diese feldzüge mehr als erträglich darzustellen, so gern ichs für mich wünschte, da eine solche darstellung allerdings einigen ansatz in mir zum general hoffen liesze. J. Paul *doppelheerschau* 187. *In manchen andern fällen heiszt* ansatz *das angesetzte, sich ansetzende stück,* knochenansatz, *die epiphysis,* ansatz an der thürangel, an der kanone; ansatz auf der rechnung, *überhaupt* ansatz, *annahme,* richtiger, falscher ansatz. einen ansatz, neuen ansatz, *anlauf nehmen:* der könig, über die erste niederlage empfindlich, wagte einen neuen ansatz. Hahn 3, 7.

ANSATZUNG, *f. statutum, satzung:* ja warlich, wir haben leider mit unsern augen gesehen und gelesen viel und manchfeltige irrthum, etliche durch concilien und ansatzung unserer vorfaren verdampt. Luther 1, 256ᵃ.

ANSAUEN, *polluere, inquinare.*

ANSAUER, *subacidus, säuerlich. böhm.* nakyslý.

ANSÄUERLICH, *acidulus:* mein vater hatte einen kleinen beigeschmack, er war etwas ansäuerlich. A. W. Schlegel *im kaufm. v. Venedig* 2, 2.

ANSAUERN, *subacescere, sauer werden.* Stieler 1697 ansauren.

ANSÄUERN, *acidum reddere, nnl.* aanzuren: den teig ansäuern, wasser ansäuern *mit citronensaft.*

ANSAUFEN, *potare, perpotare:*

und thut darnach fein widerkommen
setzt sich zu tisch, seuft wider an.
Ringwald *laut. warh. s.* 63;

Udus seuft den ganzen tag, wenn er drüber wird besprochen,
spricht er, einen halben tag hab ich mich am durst gerochen,
drauf den andern halben tag pflég ich zu vor anzusaufen,
wann mich ja des durstes trotz wolte wieder überlaufen.
Logau 3, *zugabe,* 86;

man sof sie (*die weisheit*) mit zwölf gläsern an.
Günther 163;

sich ansaufen, *voll saufen.*

ANSAUGEN, *assugere:* der blutigel hat fest angesogen, hat sich angesogen; das kind saugt an;

nicht zu liebeln leis mit augen,
sondern fest uns anzusaugen
an geliebte lippen. Göthe 1, 140;

Viktor sog sich mit laubfroschfüszen an jedes blumenblatt der freude an. J. Paul *Hesp.* 1, 133; die Apollos und Venusgestalten, denen sich mein auge ansaugt. *uns. loge* 3, 155.

ANSÄUMEN, *praesuere:* ein halstuch ansäumen.

ANSÄUSELN, *leniter afflare:*

mich säuselts an wie geistergetön. Voss.

ANSAUSEN, *cum strepitu afflare:* der wind saust uns an.

ANSBAUM, *m. asser jugalis, bair.* ensbaum. Schmeller 1, 84; gemarkt ensbaum. *weisth.* 3, 739.

ANSCHABEN, *arradere:* den käse anschaben.

ANSCHAFFEN, *increare, anerschaffen:*

dasz er nach so vielen jahrhunderten seit der erschaffung
in der herlichkeit strahle, die ihm der donnerer anschuf.
Klopst. *Mess.* 2, 242;

damals besprachen sie sich mit angeschafner entzückung
unter einander. 2, 650;

mit der leisen bewegung der urkraft,
wie in dem himmel sie gott anschuf. 16, 419;

die allmächtige hand, die ihr anstand und grazie anschuf. Herder 1, 33. *s.* anschöpfen.

ANSCHAFFEN, *apparare, parare, nnl.* aanschaffen: kleider, schuhe, geld, bücher anschaffen, *zumal mit persönlichem dat.:* die frau will sich alle wochen ein neues kleid anschaffen; er hat sich schöne bücher angeschaft; er soll sich einen schatz, etwas liebes angeschaft haben; du must dir geduld, mehr gemütsruhe anschaffen, *vgl.* abschaffen. *früher auch für instituere, anstiften:* dasz ja kein schein hätte, als durch euch angeschaft. Luther *br.* 4, 523;

Deutschen haben zwo naturen, dann die mode schaffet an,
dasz man, was man gleich nicht ware, durch die mode werden kan.
Logau 3, 10, 84.

ANSCHAFFER, *m. oeconomus, dispensator,* schafner: item Pharao gebot auch seinen bawmeistern oder anschaffern, das si den Israeliten die speis mindern solten. Frank *chron.* 43ᵃ.

ANSCHAFFUNG, *f. apparatus, institutio:* anschaffung der kleider, des geldes; also wurd dis ganz land aus anschaffung Lycurgi in neun und dreiszig mal tausent teil geteilt. Frank *weltb.* 84ᵃ.

ANSCHÄFTEN, *adaptare scapos:* stiefel anschäften, eisen anschäften, Stieler 1716. *vgl.* anschiften.

ANSCHÄLEN, *parum deglubere:* bäume, äpfel anschälen.

ANSCHALMEN, *arborem signare, anlaschen.*

ANSCHÄRFEN, *praeacuere.* Stieler 1736.

ANSCHARREN, *affricare:* die hüner scharren den sand an.

ANSCHAU, *m. aspectus,* Melissus *in den psalmen* F1ᵃ *gebraucht das wort männlich und auch bei* Schmeller 3, 303 *begegnet* der schau. *doch fordert die analogie von* schau *und* heer-

schau *ein f., wozu das mhd.* schouwe *und* aneschouwe *stimmen, aber das nnl.* aanschouw *ist m.*

diu rôse ist in dem touwe
ein liehtiu aneschouwe. *Geo.* 4027;

fröuwe dich der aneschouwe,
die du in dem himel hâst. 4385;

in solher schœner anschaw. Ottoc. 175[b].

dies schöne wort sollte neu eingeübt und als sinnlicher begrif dem abgezognen anschauung *zur seite gestellt werden.*

ANSCHAUBAR, *aspectabilis:* wenn dies werk an sich und in allen seinen folgen anschaubar gemacht. Herder.

ANSCHAUBARKEIT, *f.:* dasz man die gesammte sinnlichkeit begreifen lerne als blosze anschaubarkeit des übersinnlichen. Fichte *thats. des bewusts.* 116; das leben ist die anschaubarkeit, die erscheinung des endzwecks. 172; das rein intellectuelle oder denkbare ist also durchaus nicht anschaubar und sein charakter besteht eben in der nichtanschaubarkeit. *nachg. werke* 1, 455.

ANSCHAUEN, *aspicere, contemplari, intueri, ahd.* anascouwôn (Graff 6, 554), *mhd.* aneschouwen, *nnl.* aanschouwen, *ansehen, betrachten:* schaue mich recht an, *sieh mich an, betrachte mich! doch ist* anschauen *feierlicher, inniger als* ansehen, *sinnlicher als betrachten, und diesem vorausgehend, erst wird* angeschaut, *dann länger* betrachtet. *aber auch* die sachen schauen uns an, *blicken uns entgegen:* die wiese schaute mich freundlich an;

des morgens in dem tawe
die megdlein grasen gan,
gar lieblich sie (*sas*) anschawen
die schöne blümlein schon. *Ambras. lb.* 18, 6;

wie uns die blumen anlachen. *meistentheils geht* anschauen *auf den schauenden menschen:* und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were. 1 *Mos.* 3, 6; und Mose verhüllet sein angesicht, denn er furchte sich gott anzuschawen. 2 *Mos.* 3, 6; schaw gen himel und sihe und schaw an die wolken. *Hiob* 35, 5; gehet er aus und schawet an. *hohel. Sal.* 3, 11; und da si sahe Petrum sich wärmen, schawet si in an und sprach. *Marc.* 14, 67; wiewol uns dasselbig lecherlich anschawet (*vorkommt, erscheint*). Paracelsus 1, 117[a];

domnach du nu, mein got, mein leid und meine reu
anschawend mein gebet barmherziglich erhöret. Weckh. 124;

ich wollte wünschen, dasz sie ein anschauendes erkentnis davon hätten. Gellert; zusammengesetzt hingegen ist die fabel, wenn die wahrheit, die sie uns anschauend zu erkennen gibt, auf einen wirklich geschehenen, oder doch als wirklich geschehen angenommenen fall weiter angewendet wird. Lessing 5, 359; die philosophische sprache ist seitdem (*nach Breitinger*) unter uns so bekannt geworden, dasz ich mich der wörter anschauen, anschauender erkenntnis gleich von anfange als solcher wörter ohne bedenken habe bedienen dürfen, mit welchen nur wenige nicht einerlei begrif verbinden. 374; oder erleichtert er uns auch nur im geringsten die mühe, uns ihrer auf eine lebhafte, anschauende art zu erinnern? 6, 494; das gegentheil von solchen, zu aller moralischen anwendung ungeschickten kleinen erzehlungen sind diejenigen, welche zwar ohne alle betrachtung und folgerung vorgetragen werden, aber an und für sich selbst eine allgemeine wahrheit so anschauend enthalten, dasz es nur überflusz gewesen wäre, sie noch mit ausdrücklichen worten hinzuzufügen. 8, 430; von dem anschauenden begriffe der kleinen kolonie, in welcher er aufgewachsen war. Wieland 7, 132; eine ausführliche und anschauende kenntnis von allen den misbräuchen. 7, 133; selten spricht ein frauenzimmer das wort thränen aus, ohne es anschauend zu machen, was thränen sind. Hippel *lebensl.* 1, 178; das musz die seele erweitern, reinigen und ihr zuletzt den höchsten, anschauenden begrif von natur und kunst geben. Göthe 29, 7; gründe faszlich und anschauend deutlich darstellen. Kant 1, 52; ein verstand, in welchem durch das selbstbewustsein zugleich alles manigfaltige gegeben würde, würde anschauen, der unsere kann nur denken und musz in den sinnen die anschauung suchen. 2, 131; etwas anschauend (*anschaulich*) machen. 2, 547; ein anschauender begrif. 6, 74; ein anschauender und erfahrungsbegrif. 8, 71; anschauende gewisheit d. i. evidenz. 2, 553. *Dies wort haben die philosophen dem sprachgebrauch ohne noth erschwert.* anschauen *erstreckt sich zuerst auf sinnliche, dann auf übersinnliche, geistige gegenstände, gerade wie* intueri, contemplari; anschauend *drückt aus intuens, contemplans und nicht anschaulich, anschaubar, der* anschauende mensch *ist verschieden von dem* anschaubaren. anschauender begrif, anschauend machen *f.* anschaulich *scheint darum ungenau. blosz ein adv. oder gerundium,* anschauend (*ahd.* anascouwôndo) darstellen *wäre sprachrichtig.*

ANSCHAUEN, *n. aspectus:* ich war ganz in ihrem anschauen (*anblick*) versunken;

raum und zeit, ich empfind es, sind blosze formen des anschauns,
da das eckchen mit dir, liebchen, unendlich mir scheint.
Göthe 1, 395;

wenn ich mir früher das anschauen der stadt zu verschaffen wuste. 24, 234.

ANSCHAUEND, *s.* anschauen.

ANSCHAUER, *m. contemplator, spectator, nnl.* aanschouwer. denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund than haben die kraft und zukunft unsers herrn Jesu Christi, sondern wir sind anschauer gewesen seiner majestet. Luther 2, 401[b]; bei der stadt Spalat genant, soll ein meermensch gesehen sein worden, welcher die anschawer (*anschauenden*) sehr erschreckt. Forer *fischb.* 104[b].

ANSCHAUERN, *horrorem inculere:* wenn kein gesetz mehr vorhanden ist, wird uns Medea noch anschauern. Schiller 703;

ha, schauerte nun auch die menschlichkeit
wie Hektorn vor dem Ajax und Achill
vor dir mich an. Bürger 41[a].

ANSCHAUFELN, *pala projicere:* schaufelt sand an, dasz sich ein hügel auf dem grabe hebe!; schaufelt erde an, der baum hat keine nahrung.

ANSCHAUKELN, *oscillando accedere:* anschaukelnde kähne belebten das ufer.

ANSCHAULICH, *aspectabilis, nnl.* aanschouwelijk:

anschawlich, prechtig und groszmütig,
aber dabei leutselig, gütig. *froschm.* 2, 5, 1.

soll aber die statur der göttin der grösze des steins nicht angemessen sein, so entstehet eine anschauliche unwahrscheinlichkeit in dem gemählde. Lessing 6, 452; in anschaulichster ordnung sind die grabsteine aufgestellt. etwas anschaulich machen, *veranschaulichen,* anschaulicher unterricht, *seit* Basedow.

ANSCHAULICHKEIT, *f.*

ANSCHAUNSELIG, *aspectu beatus:*

das gewand weisz, blinhell, hub zum thron
sie sich empor, stand ernst, anschaunselig da,
schimmerte die braut. Klopst. *Mess.* 20, 962.

ANSCHAUUNG, *f. contemplatio, intuitio, experientia:* ich lernte den unterschied zwischen dem gesang der nachtigall und einem hallelujah aus menschenkehlen erst kennen, ich verbarg meine freude über diese neue anschauung meinem oheim nicht. Göthe 19, 336; diese geheimen anschauungen, diese entzückenden gesichte. 21, 193; übrigens lebte er meistens mit officieren der garnison, wobei ihm die wundersamen anschauungen, die er später in dem lustspiel 'die soldaten' aufstellte, mögen geworden sein. 26, 250; indem ich mich auf den jedesmaligen einzelnen punct concentrierte, der unmittelbar in die anschauung treten sollte. 31, 144; der grad der gewisheit ist insofern gröszer, als die erkentnis der nothwendigkeit mehr anschauung (*evidens*) hat. Kant 1, 83; die anschauung dieser erkentnis ist in der mathematik grösser als in der weltweisheit. 1, 85; vermittelst der sinnlichkeit werden uns gegenstände gegeben und sie allein liefert uns anschauungen. 2, 59; die reine form der sinnlichkeit, in der nichts was zur empfindung gehört angetroffen werden kann, wird auch selber reine anschauung heiszen. 2, 60; anschauung ist eine sich unmittelbar auf den gegenstand als einzelnen sich beziehende erkenntnis 2, 294; anschauung ist eine vorstellung so wie sie unmittelbar von der gegenwart des gegenstandes abhängen würde. 3, 196; eine ästhetische idee kann keine erkentnis werden, weil sie eine anschauung (der einbildungskraft) ist, der niemals ein begrif adäquat gefunden werden kann. 7, 209; ein unmittelbares bewustsein heiszt anschauung. Fichte *sittenl.* 50; sie sollen es fassen nicht im denken, sondern in lebendiger anschauung. *nachgel. werke* 3, 258; die anschauung des unmittelbaren lebens. 259.

ANSCHEIN, *m. species, apparentia bei Tertullian,* ἐπιφάνεια, *franz.* apparence, *nnl.* aanschijn: es ist aller anschein dazu da; es hat vielen anschein zum krieg; es gewinnt den anschein, *das ansehen;* es gebürt sich gar nicht der menschen hendel nach solchem leichtfertigen lecherlichen anschein zu schätzen. *Garg.* 21[a]; dasz diese sprache sich aus der barbarei etwa noch heraus arbeite, dazu ist kein anschein; den ein anschein von gründlichkeit zu glänzenden irrthümern dahin reiszt. Lessing;

das unrecht, das er ihm vom anschein hintergangen
gethan. WIELAND 10, 288;

die furcht verbreitete über sie einen liebenswürdigen anschein von sorge und scham. GÖTHE 18, 13; er redete mit dem anschein völliger ruhe und gelassenheit.

ANSCHEINEN, *apparere, nnl.* aanschijnen, *ahd. aber nicht* anascînan, *sondern* scînan ana: daz skînet tir ana, alsô darana schînet (GRAFF 6, 501); das michs oft wundert hat, wie ein mensch möcht solchen hasz tragen und leben, wiewol es deinem leibe nicht wenig anscheinet. LUTHER 1, 360ᵇ. *heute gilt von dieser intransitiven vorstellung fast nur das part.* anscheinend: bei der geringsten anscheinenden hofnung. LESSING 12, 299; er sagte das mit anscheinender zufriedenheit; sie zeigte eine anscheinende reue; versetzte mit eben so viel anscheinendem kaltsinn. WIELAND 3, 352; auch in diesen sonderbarkeiten, auch in dieser anscheinenden unschicklichkeit liegt ein groszer sinn. GÖTHE 19, 92; sie führt ihn auf ein anscheinendes kanapee, wo nur von beiden seiten sessel sind, die mitte ist leer. HIPPEL 8, 356. *dieser schriftsteller setzt auch das praesens:* ein vorfall, so klein er beim ersten anblick anscheinet. 2, 291. *Desto üblicher ist ein transitives* anscheinen, *allucere, bescheinen, an einen scheinen:*

ich bitt dich, ghe von mir hindan,
das mich die sonn müg scheinen an.
SCHWARZENBERG 117, 1;

verräter, welcher du nicht wirdig bist, dasz dich die sonne anscheinet. *Galmy* 320; wer wolt doch gern lenger leben und sich die sonn lenger lassen anscheinen? FRONSP. *kriegsb.* 1, 204ᵃ;

schon unter seinen küssen scheinen
ihn ihre sonnen wieder an. GÖKINGK 1, 127;
(land), das die himmelumwandelnde sonne
anscheint mit immer freundlicher helle. SCHILLER;

im ewig frohen leben von glänzenden stunden angeschienen. TIECK *Sternb.* 1, 70; jeden morgen schien ihn der gedanke wie tageslicht an. J. PAUL *uns. loge* 3, 154.

ANSCHEINEND, *adv.* anscheinend gutmütig, der mann, anscheinend ein geistlicher.

ANSCHEINLICH, *apparens, anscheinend, scheinbar:* in dieser anscheinlichen kleinigkeit. HERDER 13, 41; unter einem anscheinlichen vorwande. TIECK *ges. nov.* 10, 182.

ANSCHEINUNG, *f. apparitio, der pl. von* WIELAND, *nach dem franz.* les apparences, *oft verwandt in fällen, wo wir heute den sg.* anschein *sagen:* er war unschuldig, aber die anscheinungen waren gegen ihn. 2, 96; bei so starken anscheinungen zu einer vollkommenen sinnesänderung des tyrannen. 2, 268; die anscheinungen lieszen ihn den vollkommensten erfolg hoffen. 2, 275; Plato selbst liesz sich von den anscheinungen betrügen. 2, 278; mit allen anscheinungen des vollkommensten zutrauens. 2, 301; diese anscheinungen lieszen nicht zweifeln. 12, 34; dasz dermalen dazu noch keine anscheinungen vorhanden sind. 15, 38; aus gewissen anscheinungen ihre verborgnen bewegungen vorhersagen. 16, 264; auf blosze anscheinungen hin. 24, 288; ich sage, dasz ich zu beiden immer durch anscheinungen verleitet wurde. 28, 100; sie überlieszen sich den verführenden anscheinungen von aufrichtigkeit. 28, 150; wegen einer geringen anscheinung vom gegentheil. KANT 8, 56. anscheinung *collustratio begegnet früher:* so die wurz ohne anscheinung der sonnen gederret wird. THURNEISSER *infl. wirk. s.* 32; *heute würde vorgezogen werden* das anscheinen.

ANSCHEITERN, *naufragium facere:* die auf unfruchtbaren, wellebedrohten dünen angescheiterte mannschaft. GÖTHE 45, 264, *eine dem sinn von* scheitern *unentsprechende wortbildung.*

ANSCHELLEN, *die klingel, schelle ziehen, nnl.* aanschellen: geh hin, es hat jemand angeschellt.

ANSCHELLEN, *allidere, adfrangere:* an einer mauer die beine anschellen, *verletzen, weniger als* zerschellen.

ANSCHELLERN, *frequentativ des vorigen:* die heilung meines zerbrochenen arms, wie auch der angeschellerten beine. *Felsenb.* 2, 65; war aber so unglücklich mit dem pferde zu stürzen und die rippen der linken seite anzuschellern. 2, 150; dasz ich weiter keinen schaden nahm, als nur den linken arm ein wenig anschellerte. *irrg. der liebe* 600.

ANSCHERE, *f. actus attondendi, bei webern und wollescherern, besser* anschur. *vgl.* anschirren.

ANSCHEREN, *attondere:* das schaf ist schon angeschoren; *den webern, das tuchscheren beginnen.*

ANSCHERGEN, *fehlerhaft für* anschürgen.

ANSCHICHTEN, *disponere, instruere, in schichten theilen, fast eins mit* abschichten, *nach schichten theilen, anstapeln, anhäufen.*

ANSCHICK, *m. dispositio, accommodatio:* sölichs zu volfüren ist dem redner nit möglich, er habe dann fünf stück artlicher schicklichkeit an ihm. namlich vindung, ordentlichen anschick, gesprech, gedechtnüs und zierlich red. RIEDRER *spiegel der waren rhetoric. Straszb.* 1509. *bl.* 4. *vgl.* geschick, ungeschick.

ANSCHICKEN, *disponere, accommodare, einrichten, veranstalten, nnl.* aanschikken: damit er sein kriegsrüstung darnach könne anschicken und viel groszen unkosten verhüeten. FRONSP. *kriegsb.* 1, 57ᵃ; der auf dem rechten weg geht, dem geht sein handel basz ab statt, als dem auf dem unrechten weg, und ist doch nicht glücks schuld, dann glück ist nicht, es ist auch kein unglück, es ist ein anschicken und ein ding, dem der mann selbst nachstellt. der in dörnen gehn will, wie kan er ohnzerrissen herausz kommen? PARACELSUS 2, 204ᵃ; nam ihm in sinn, nach des Rhumprechts urtheil sein studieren anzuschicken. *Garg.* 159ᵇ;

jetzt gehst du ärger noch mit kleidern angeschickt.
OPITZ 2, 470;
indessen war nun alles angeschickt,
die schwestern zu suchen. WIELAND 4, 113;

alles von weitem zu einem künftigen groszen staatskörper anschicken. KANT 4, 307. *Heute fast nur* sich anschicken, *sich rüsten:* damit ich es kurz sage, wie ich mich auf das alter anschicke. J. E. SCHLEGEL 3, 390; sie sagte ihr von dem ganzen vertrage nichts, als dasz sie sich anschicken sollte, noch diesen abend vor Aspasien zu erscheinen. WIELAND 3, 209; als Danischmend sich zu gewöhnlicher zeit anschickte seine erzählung fortzusetzen. 7, 131;

drum schick zur freude dich recht an,
vermag gleich küch und keller wenig.
GÖKINGK 1, 202;
und du zu einem kleinen zanke
dich anschickst. 2, 3;

ohne zaudern und blindlings schickt Abraham sich an, den befehl zu vollziehen. GÖTHE 24, 216; um mich hiezu anzuschicken, führte ich ihn zu meinen eltern. 26, 319; da bisz Egmont die zähne zusammen, warf seinen mantel und nachtrock nieder, kniete auf das kissen und schickte sich zum letzten gebet an. SCHILLER.

ANSCHICKUNG, *f. dispositio:* darnach kam Casanus auf des sultans anschickung. REISZNER *Jer.* 2, 174ᵇ; dasz reiter und knecht zugleich angreifen, doch mit anschickung, dasz fuszknecht auf fuszknecht stoszen, die gereisigen auf die reisigen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 52ᵃ; ausz gottes anschickung. KIRCHHOF *wendunm.* 409ᵃ.

ANSCHIEBEN, *protrudere, nnl.* aanschuiven: einen schweren stein anschieben, *anwälzen;* das kind schiebt schon ein zähnchen an; wer schiebt an? *die kugel, beim kegeln;* das brot ist angeschoben, *im backofen, wodurch kleberändchen entstehn;* es ist bei der stelle ein andrer angeschoben worden.

ANSCHIEBER, *m. geräth oder werkzeug, was angeschoben wird.*

ANSCHIEBLING, *m. intrusus, ein eingeschobner.*

ANSCHIEBSEL, *n. das angeschobne stück.*

ANSCHIELEN, *oculis limis, ludibundis intueri:*

Diane schielt den erdkreisz an mit halbem angesicht.
GRYPHIUS 1, 225;
Philemon schielt ihn an. HAGEDORN 2, 102;

thu das mäulchen einmal auf, schiele mich holdselig an. MENANTES 1, 114; mit welchen augen Timokrates die frohlockenden regungen der nation angeschielt haben werde. WIELAND 3, 72; er hatte sich vorgenommen donna Felicia gar nicht anzusehen, er konnte sich aber doch nicht enthalten, sie ein wenig von der seite anzuschielen. 12, 82;

doch anschielend den weg mitwandelnder nennst du ihn irrweg.
VOSS 6, 333;

Klotilde verbaute dem säugling den angeschielten mond (*schob etwas vor, damit das mondlicht dem schlafenden nicht ins auge scheine*). J. PAUL *Hesp.* 1, 115. *früher hiess es* anschilhen, anschilchen: wenn die sunne dem mon beisiczt anschilhent oder anscheinent. *buch der natur. Augsb.* 1483.

ANSCHIENEN, *laminam imponere, addere:* die achsen anschienen. *wird von* J. PAUL *allzuoft figürlich angewandt:* so geben und schienen die Franzosen morgenländischkeck der hofnung, der zeit, der liebe hände an. *vorschule* 2, 30; bei solchen diebsdaumen, die man meinem eignen schreibdaumen anschient. *Tit.* 1, 66; das verdienst wollte seinem matten arme den weltlichen anschienen. *teuf. pap.* 2, 239; der staat lasse

doch einmal den inneren menschen sich die lebendigen gliedmaszen selber zubilden, eh er ihm später die nöthigen holzbeine und goldnen hüften anschienet. freih. büchl. 105; in der überrumpelung sollt er den namen des metzgers anschienen. peling. 2, 33 u. s. w.

ANSCHIESZEN, nnl. aanschieten, 1) transitiv, feram leviter vulnerare: ein wild, den hirsch anschieszen; wie ein angeschossen reh. Fr. Müller 3, 163;

ein andrer von dem pfeil des liebens angeschossen.
Canitz 240;
bei zween von Amorn angeschosznen leuten. Wieland;
fünf gecken alle zugleich von Amorn angeschossen. 5, 132.

angeschossen überträgt man von dem verwundeten, getroffenen auf den berauschten oder närrischen. bei den schneidern, den ermel anschieszen, anhängen, annähen; bei buchbindern, papier anschieszen, anheften; bei den beckern, ein brot anschieszen, wenn es im ofenschub das andere berührt, ein angeschossener laib; im bauwesen, ein gebäude anschieszen, ans andere bauen.

2) intransitiv, repente ferri: das wasser schieszt an; die flut kommt angeschossen; er schieszt an wie ein pfeil; er schosz an den baum an; der Rhein schwillt, gegen den rif anschieszt. Bettine br. 1, 275; wie der hagel anschieszt. Herder 4, 55. zumal von ansetzendem erz, krystall und salz: hier schieszt krystall an; dort ist salz angeschossen; die bildung geschieht alsdann durch anschieszen d. i. plötzliches festwerden, nicht durch allmälichen übergang aus dem flüssigen in den festen zustand, sondern gleichsam durch einen sprung. Kant 7, 216; die eisblumen schieszen am fenster an. ebenwol von schnell sprossenden augen oder knospen der gewächse: in wenig tagen werden neue augen anschieszen. figürlich, so werd ich ja aber auf der einen seite nur krank, wenn auf der andern die gesundheit anschieszt. Tieck 5, 48; im alten manne schieszet oft ein liebhaberherz unter dem stern an. J. Paul Tit. 3, 59; das gefühl, das, sowie es sich mit der oberfläche des lebens berührt, gleich zur eitelkeit anschieszt. Bettine tageb. 130. Zuweilen auch für angrenzen, anstoszen: erstlich schieszen an den häusern kleine nette gärten an. Brockes 4, 313; hinter den gärten schieszt der berühmte grasbrock an. 4, 315.

ANSCHIFFEN, adnavigare: am gestade anschiffen; schiffet bei der insel an! mhd. einschiffen:

ze Misenburc der richen dâ schiften sie sich an.
Nib. 1317, 1.

ANSCHIFTEN, instituere, anordnen, anstiften, vgl. altn. skipta, dän. skifte distribuere, ahd. untirsciftan intersepire: (Otto 1), der in seinem alter Othonem zu einem mitregierer des keiserthumbs anschiftet. Frank chron. 175ᵃ; die erzählung nimmt ein kahles ende, der hausfreund fühlt es, fast soll er noch was anschiften. Hebel s. 430. scheint sich auch mit anschüften zu berühren.

ANSCHIFTUNG, instructio, impulsio: Nero hat das keiserthumb erobert durch anschiftung seiner mutter. Frank chron. 130; die kluge fraw von Thekoha Davids muhme überschleicht auch also ihren vettern den könig, da sie auf Joabs anschiftung Absolon, den bösen buben, wider einbat. Mathesius 132ᵇ.

ANSCHILDERN, weidmännisch, feld- und rebhüner an den schild (ein auf leinwand gemahltes bild) gewöhnen.

ANSCHIMMELN, mucorem contrahere: das brot schimmelt an, ist angeschimmelt.

ANSCHIMMERN, micare, coruscare ad aliquem: noch leben wir, noch schimmern die sterne uns an; will denn keine hofnung anschimmern?; das ist doch gewis ein traum von der insel der vereinigung, die so oft bisher den nebel des schlafs mit stralen durchschnitten und himmlisch und ziehend meine seele angeschimmert hat. J. Paul Hesp. 4, 174.

ANSCHIRREN, jugum equis imponere, auch angeschirren: die rosse anschirren; das geschütz, den wagen anschirren, bespannen: feld- und ander geschütz angeschirret. Kirchhof mil. disc. 84; hat so wacker als der best gespan anschirren können. Garg. 286ᵇ;

ihm hat
nicht umsonst der tag die zelter angeschirrt.
Platen 83.

unter geschirr wird aber dargethan werden, dasz dies wort ursprünglich von scheren, tuchscheren und weben ausgegangen, dann auf anderes zeug und geräth (instrumentum) übertragen ist, anschirren = anscheren, anzetteln, wie sich auch durch anschere und anschur bestätigt. darum steht anschirren, ohne allen gedanken an rosse, figürlich für anordnen, anzetteln: eine gferlichkeit, dasz üppige buben gar bald angeschirren mögend, dasz ein frommer, wolhabender mit falschem zügnus überwunden wirt. Zwingli 1, 358; auf geheisz Caroli M. hat er die historien und lectionen durch das ganze jahr angeschirrt. Hedion kirchenhist. 334ᵇ. nicht anders geht das mlat. attelare, franz. atteler auf tela zurück, und das anspannen der pferde gleicht dem anspannen der faden beim gewebe.

ANSCHLACKEN, scoriam admiscere, induere: glimmerschiefer mit angeschlackter oberfläche. Göthe 51, 101.

ANSCHLAG, nnl. aanslag, nach den verschiednen bedeutungen des sinnlichen anschlagens, woraus sich dann einige abstracte festsetzten. ahd. anaslag verber, doch gerade so steht das nhd. anschlag nicht, ebensowenig für das antreiben, anschlagen der pferde mit der gerte, obschon es den umständen nach diesen sinn gleich empfangen könnte. der anschlag der wellen ans gestade; anschlag der hunde, der wachtel, der nachtigall: wir konnten mitternachts den anschlag der hunde vernehmen; endlich erfolgt der nachtigall langersehnter anschlag. ich höre den anschlag der uhr, der glocke; den anschlag der trommel, pauke; den anschlag an die thür, ans fenster. Zumal sind es zweierlei anschläge, die in betracht kommen, aus welchen die häufigste abstraction sich entfaltete, der anschlag mit nagel oder hammer und der anschlag zum zielen. mit dem hammer, dem nagel wird ans bret, an die seule geschlagen, angeheftet, was öffentlich bekannt werden soll, anschlag ist bekanntmachung, taxe:

es ist ein anschlag geschehn. fastn. sp. 330, 7;
es ist ein anschlag hie gemacht. 818, 14;

doch letzlich des burgermeisters anschlag folg zu thun beschlossen. Kirchhof wendunm. 163ᵃ; nach gemeinem anschlag zahlen. Garg. 198ᵃ; etwas in anschlag bringen, taxieren; das kommt nicht in anschlag, wird nicht beachtet; anschlag des vermögens, der steuer, der abgabe; Servius hat einen anschlag (census) des bürgerlichen vermögens aufgebracht. Ribel Liv. 39; ein paar reimlein zum anschlag. Rollenhagen wunderb. reisen 88; wann er seine meinung und anschlag darzu geben solte. Simplic. 1, 66; die leiden unserer freunde bringen wir nicht in anschlag. Göthe 20, 90; dasz ich dies noch mit in anschlag bringe. Tieck 14, 167; das ei des Columb in dem anschlag nicht zu vergessen. Platen 278. Das gewehr, die armbrust, flinte wird, um zu zielen, an die wange geschlagen, gehalten, angelegt, und anschlag heiszt sowol der angelegte theil des gewehrs selbst, als vorzüglich das zielen: die flinte liegt im anschlage, wird im anschlage gehalten; er trang (drängte beim schieszen) den anschlag nicht zu viel. Garg. 180ᵇ. aus diesem zielen flieszt einfach und ungezwungen die bedeutung von plan, absicht, vorhaben, vorschlag in gutem oder bösem sinn: er macht zu nicht die anschlege der listigen. Hiob 5, 12; meine tage sind vergangen, meine anschlege sind zutrennet, die mein herz besessen haben. 17, 11; die zugenge seiner habe werden schmal werden und sein anschlag wird in fellen. 18, 7; er gebe dir was dein herz begeret und erfülle alle deine anschlege. ps. 20, 5; sie sind küne mit iren bösen anschlegen. 64, 6; sie machen listige anschlege wider dein volk. 83, 4; da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind und war klug wie ein kind und hatte kindische anschlege. 1 Cor. 13, 11; oder sind meine anschlege fleischlich? 2 Cor. 1, 17;

so ist ganz ab der anschlag mein. fastn. sp. 32, 14;

beineben fielen alle anschläge dahin. Schweinichen 1, 264; dieser anschlag nicht gehen wollte. 1, 284; ihnen were befolhen, das sie mich mit zû schif brächten, des solten sie alle anschlege brauchen. H. Staden n 3; hetten mancherhand anschläg und wünschungen. Frey garteng. 64ᵇ; aber hab sorg, das wir früh in der küle reiten, wie unser anschlag ist. Pauli sch. u. ernst 20ᵇ; wann euch mein anschlag gefellt. Galmy 99; ir solt wissen, dasz mich der anschlag sehr erfrewet. 116; der abt zuhand ein anschlag erdacht, dadurch sie solch sach wol zu wegen brächten. 393; ich besorg, dasz all diser anschlag werd ausschlagen wie dem einsidler im buch der weisen. Garg. 224ᵇ;

sein anschleg (Maximiliane) seind wunderbarliche,
darumb ich in vergleiche
Julio dem kaiser reiche. Soltau 213;

der hässer fluch, anschläg und rat. Weckh. 198;

dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein widerstand. 657;

macht nicht den anschlag gar zu spitzig. Gryphius 1, 14;

die vögel fängt man so, nach dem man auf sie stellt,
der ausschlag fällt nach dem, nach dem der anschlag fällt.
Logau 2, 5, 30;

dein anschlag werde dir nicht anfangs gleich zu nichte!
Canitz 215;

euch wollen Rhein und Mosel winken,
sie heiszen euch, nach alter zeit,
treu, anschlag, wahrheit, tapferkeit
in ihrer trauben blute trinken. Hagedorn 3, 120;

geheimer anschlag gegen die tugend unsers helden. Wieland 1, 174; er machte noch an demselbigen tage anstalt, seinen anschlag auszuführen. 1, 178; ein anschlag auf ihre tugend war so schwer zu bewerkstelligen, als die bestrafung eines solchen verbrechens streng war. 2, 234; zu welchem ende er Brederodes anschlag auf Utrecht und Amsterdam nach allen kräften zu befördern gesucht hatte. Schiller 843; man schmiedete neue anschläge, den grafen noch mehr kirre zu machen. Göthe 18, 319; es war ein eines scharfsinnigen mannes würdiger anschlag des Aristoteles, diese grundbegriffe aufzusuchen. Kant 2, 111; was soll man von dem anschlage, das was man nicht begreift, aus dem was man noch weniger begreift, zu erklären denken? 4, 328; der herr von Mairen ist auf den anschlag gekommen, die kraft eines körpers nach den nicht überwundenen hindernissen zu schätzen. 8, 147; das sind edle, kluge, sinnige, böse, listige, schlaue anschläge, *man vergleiche* vorschlag *und* rathschlag. anschlag der kosten, *voranschlag;* die kosten laufen im anschlag auf —. *Der ableitung aller von sinnlichem* anschlagen *kommt zu statten, dasz man construiert* ein anschlag auf die tugend *wie* auf das thier anschlagen; *freilich geht in den meisten fällen der anwendung das bewustsein des ursprungs verloren, denn sonst hätte man nicht sagen können* anschläge schmieden, *wie* pläne, *oder* einen anschlag zu boden fallen lassen. *in einzelnen fällen darf* anschlag *vielleicht auf die unter* anschlagen *ganz zuletzt gezeigte bedeutung des sich vertragens und paciscierens zurückgehn. Noch ist zu bemerken, dasz auch auf der mühle ein* anschlag des holzes, *bei den schneidern ein* anschlag des heftfadens *vorkommt.*

ANSCHLAGEN, *ahd.* anaslahan (Graff 6, 766), *nnl.* aanslaan. 1) *intransitiv, ohne acc.,* anschlagen, *vocem edere:* der hund schlägt an, schlägt laut an;

er hört die wachsamen hunde
laut anschlagen. Zachariä 2, 74;

er (*der hase*) drückt sich oft, so gut er kann,
doch alle hunde schlagen an. Hagedorn 2, 34;

die hunde schlagen an, die scheuen rehe fliehen an.
Wieland 10, 198;

als die hunde auf ihn anschlugen. Klinger 4, 129; der kleine spitzhund auf dem verdeck schlägt von zeit zu zeit an. Bettine *br.* 2, 29; hat der hund mir angeschlagen, es nahe sich einer auf heimlicher fährte. Bettine *tageb.* 53. der hahn schlägt an, *kräht:* kaum kann es vier uhr sein, da schlagen die hähne an von ort zu ort in die runde bis Mittelheim. *br.* 1, 243. einer nachtigalen nachsingen, die ich letztmalen also hab anschlagen hören. Spee 267; hörst du den nachtegall? wie lieblich schlägt er an. Rachel; lausche, wie die wachtel im korn munter anschlägt. *man darf aber den acc.* die stimme *hinzu denken oder setzen. es heiszt auch:* die saite schlägt rein an (*vgl.* angeben); dieser ton schlägt in mir an; töne die einst an den gehörnerven angeschlagen haben. Klinger 12, 246; es thut mir nichts weher, als wenn mein wesen an deines falsch anschlägt, mit oder ohne meine schuld. Göthe *an fr. v. St.* 2, 93.

2) *intransitiv, anstoszen, allidere:* wenn nun dieses geschrei mit dem gewinsel der ermordeten an das gewölbe des himmels anschlägt. Klinger 3, 250; er kam aus der ohnmacht zurück, sein herz schlug wieder langsam an;

das herz hebt an zu zagen,
schlägt an so stuiglich
und fahret fort zu schlagen. Spee 302.

ein glücklich wind und wetter zu schiffen anschlug. *Galmy* 209; die welle schlägt heftig an; die kugel schlägt über uns an; es schlägt drauszen an; der hagel schlägt an, *fährt ans fenster;* er stürzte und schlug auf dem boden hart an. anschlagen, *mit dem gewehr anschlagen* (*vgl. unter* 4):

und sie zu strafen und zu plagen,
wird zornig er behend anschlagen
und auf sie plötzlich schieszen los. Weckh. 23.

3) *intransitiv, gedeihen, zu statten kommen, wirken, helfen, prodesse:* das futter schlägt dem vieh nicht an; die milch schlägt bei dem kind an; die tropfen des doctors schlagen auch nicht an. Gellert 3, 366; ich freue mich, dasz meine arznei so gut angeschlagen hat; hoffen, dasz seine besserung, die durch eines andern zunge nicht anschlagen wollen, durch seine eigne groszmütigkeit endlich von sich selbsten erfolgen werde. *pers. baumg.* 4, 6; um die zweite probe mit ihrem opiat zu machen, welches zum ersten male so wol angeschlagen hatte. Wieland 6, 52;

verachtung ist ein mächtiger talisman,
nur schlägt er nicht so gut in allen fällen an. 5, 202;

doch wenn ich recht berichtet bin,
schlägt dies recept nicht an bei einer priesterin. 9, 109;

sonnenklar, dasz alle leiblichen mittel vergebens sind und weiter nicht anschlagen. Fr. Müller 3, 343; ich freue mich deines verstandes, mein sohn, aber er schlägt nur hier nicht an. Klinger 1, 437; ich habe manches von diesen dingen gehört, aber niemals eine wirkung gesehen, lassen sie mich versuchen, ob es mir nicht auch anschlägt. sie nahm den faden in die hand u. s. w. Göthe 17, 339; die beste begegnung schien nicht anzuschlagen, man muste sie einsperren. 17, 405; mein pflaster schlägt bei dir nicht an, deins nicht bei mir, in unsers vaters apotheke sind viel recepte. Göthe *an Lavater* 152; hat diese teuschung bei dem leser angeschlagen. Kant 3, 336; mit ihm ists vorbei, nichts will bei ihm anschlagen. *es fällt nicht leicht über diese redensart zu urtheilen. natürlich schiene zwar von einem* anschlagen *des gewächses, der wurzel an die erde auszugehn:* zeigte er dergleichen stecklinge gar wol angeschlagen in seinem garten. Göthe 58, 112; *doch heiszt es sonst nie* der baum schlägt an, das kraut schlägt an (*wol aber* geht an), *auch nicht* das vieh, das kind schlägt an, *nur* das futter, das essen schlägt bei ihm an, *was denn meinen könnte, schlägt ihm an den leib, setzt bei ihm an. das von* Adelung *herangezogne östr.* slawnen, *mhd.* sliunen *hat gar nichts mit* anschlagen *zu schaffen.*

4) *transitive* anschlagen *mit beigefügtem acc. sind vielfach denkbar. in der küche heiszt* die keule, den schinken anschlagen, *das gehackte fleisch mit eiern vermischt wieder an die knochen, zum backen, legen;* angeschlagne kalbskeule, angeschlagner hecht. *der tuchscherer* schlägt das tuch am rahmen an. *der reiter, der fuhrmann* schlägt die rosse an:

daz si deste balder kœmen über fluot,
diu ros si an sluogen. *Nib.* 1511;

und wie es der fuhrmann anschluge, also gieng es. Pauli *sch. und ernst* 5^{a}, *und man könnte auch daher ein abstractes* anschlagen *ableiten. der jäger und soldat* schlägt die büchse, das gewehr an, *an den backen, couche en joue, zielt und schieszt:* schlug bald an, zielt kurz. *Garg.* 191^{b}. die sturmglocke anschlagen. *fastn. sp.* 858, 14. feuer mit dem stahl anschlagen, *den stahl an den stein schlagen, um feuer hervor zu locken.* die bienen schlagen junge an, *setzen brut in den zellen an.* die zähne anschlagen: ir zänlein die bienlein schlagen an. Spee *trutzn.* 129. die hände anschlagen, *zum klatschen und beifall, aber auch an etwas schlagen, es in beschlag nehmen:* mögen beide herrn hände lassen anschlagen. *weisth.* 3, 762;

wers mit mir helt, schlag an die hand!
damit er nach dem bloch sich wend
und streckt daran sein beide hend.
froschm. 2, 4, 5.

das bret an die wand, das papier ans bret anschlagen; die edlen in dem land hatten ein turnier angeschlagen. *sch. und ernst c.* 88; das urtheil soll am galgen angeschlagen werden; Luther schlägt die artikel gegen den pabst an; der ausreiszer wird angeschlagen. ketten und fesseln anschlagen:

den schenkeln schlug man fesseln an. Opitz *ps.* 105, 10.

zelt und lager anschlagen: dishalb des wassers schlug man das geleger an. Uhland *volksl.* 458; was man für statliche zelten angeschlagen habe. Spee *tugendb.* 281. erz anschlagen, eine reiche ader anschlagen. der sturm schlägt die schiffe an, *verschlägt sie:* sind aber durch ungewitter an Schonen angeschlagen. *pers. reiseb.* 3, 4. die saite, den ton, die glocke, die stunde anschlagen: die wachtel, die ihren silberschlag so hell gellend anschlug. Ramler 1, 18; du schlägst eine falsche saite an; wenn sie doch nur wenigstens einen einzigen ton anschlagen wollten. Tieck *nov.* 4, 16; die uhr schlägt mitternacht an;

es brummt die glocke noch,
die elf schon angeschlagen. Bürger 1, 65.

schlahet die sicheln an, denn die ernd ist reif. *Joel* 3, 18; schlag an mit deiner sichel und ernde. *offenb.* 14, 15; schlach die finger an die gunkel! Keisersb. *geistl. gunkel;* den faden beim gewebe anschlagen; den maszstab anschlagen: wenn man sie (*die Nibelungen*) nach einem maszstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte. Göthe 6, 111; bei beurtheilung dessen was der künstler geleistet hat den groszen maszstab anzuschlagen, der nach dem besten was wir kennen eingetheilt ist. 38, 81. *hier gleichviel mit* anlegen.

5) *abstractionen, wie bei* anschlag. anschlagen, *öffentlich bekannt machen, schätzen, taxieren:* ein gebot ward angeschlagen. *Esther* 3, 15; so aber die priester ein steur oder zoll anschlagen. Frank *weltb.* 183ᵃ; musz mein dienst dir höher anschlagen. *Garg.* 191ᵃ; er beredet die krämerin, das sie das wammes umb ein gelt, wie sie eins würden, anschlüge. Kirchhof *wendunm.* 303;

wer buwen wil, der schlag vor an,
was kostens er dar zu müsz han.
Brant *narrensch. s.* 111;

wer all sin rät schlecht öflich an,
vor dem hüet sich wol iederman. *s.* 148;

schlagt nun dis unrecht an und den erlittnen schaden,
doch so dasz ihr die straf auch mässigt mit genaden.
Gryphius 1, 550;

dasz haus und hof schon angeschlagen sind. Gellert 1, 73;

wenn du den häuslichen nutzen dieser armen welt so hoch anschlägst. Tieck *Sternb.* 1, 344; ich schlage meinen schaden auf hundert thaler an; das ist viel zu hoch angeschlagen. anschlagen, *auf etwas zielen, es beabsichtigen, vorhaben:* das solt du am morgen bei dir selber anschlahen, was du zu ietlicher stund thon wöllest. Keisersb. *sieben scheiden* 4; als sie in nu sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam, schlugen sie an, das sie in tödten. 1 *Mos.* 37, 18; des menschen herz schlehet seinen weg an. *spr. Sal.* 16, 9; was hilfts denn viel sorgen und anschlahen, wie es mit uns werden soll. Luthers *br.* 2, 609; ihr habt wol böses über mich angeschlagen, aber nicht than und ausgericht. Frank *parad.* 25; wie er es anschlug, also gieng es. *sch. und ernst c.* 220; und weisz noch nicht was sie anschlagen werden. H. Staden k 2; wie wollen wirs aber anschlagen (das wir der Susanna beikommen)? H. Jul. v. Br. *Sus.* 1, 5;

denn die welch schnell und unbewagen,
doch listig werden angeschlagen,
die werden gmeinlich ubereilt.
B. Waldis *Esop* 4, 97.

mit einem anschlagen *heiszt vertrag schlieszen, was durch* handanschlag *geschah:* wir wöllen nun zufahren und mit unserm herrgott einen kauf anschlagen und im unser werk verkeufen. Luthers *tischr.* 352ᵃ; auch hattend mitlerwil etlich edellüt mit bischof Walthern angeschlagen, die statt Colmar wider inzenemmen. Tschudi 1, 162; dieser schläget bulschaft mit der jungfrauen an. Schweinichen 1, 97. *schön heiszt es im schimpf und ernst cap.* 153: sie schlugen ein fridmal an, *vertrugen sich, vgl.* friedmal *und ags.* fridmæl *pactum.*

ANSCHLÄGER, *m. kann nach den verschiednen bedeutungen des* anschlagens *mancherlei aussagen.* es waren nachts aufrührische zettel angeschlagen, aber kein anschläger zu ermitteln; wie ihm gott in einer weiszen hirzin gestalt zu hülf kommen und sein anschläger (*eingeber, ratschläger*) were. Fronsp. *kriegsb.* 1, 174ᵇ; *im bergwerk heiszt der knappe* anschläger, *welcher durch anschlagen das zeichen zum hinaufziehen der kübel gibt. ohne umlaut findet sich das wort für glockenschwengel:* was ist die liebe ohne gehör der verliebten? eine stundentafel ohne zeiger, eine glocke ohne anschlager. Riemers *pol. stockfisch s.* 279.

ANSCHLÄGIG, *prudens, callidus, versutus:* wiewol die Türken ein fast listig, anschlegig volk sind. Frank *weltb.* 113ᵃ; dis volk daherumb ist geschwind und anschlegig. 228ᵃ; er ward ein klûg, anschlegig, in waffen gestreng mann. *chron.* 192ᵃ; wird ratgebigen, anschlägigen kriegsleuten uberlassen. Kirchhof *mil. disc.* 187; kluge und anschlägige Römer. 191; er hat einen anschlägigen kopf, wenn er die treppen hinunterfällt. Gryphius 1, 730; es war der kühnste, der anschlägigste und entschlossenste unter den übrigen. Wieland 28, 252; du hast immer ein anschlägig köpfchen gehabt; es gab einmal in alten zeiten eine junge zeit, wo der alerte anschlägige vogel leicht heraus hatte, wo der hase liegt. J. Paul *Tit.* 5, 28. *das wortspiel bei* Gryphius *zielt auf leiblichen anschlag.*

ANSCHLÄGISCH, *dasselbe:* dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an. *Felsenb.* 2, 321; du bist ein anschlägischer kopf. Arnim *schaub.* 2, 261.

ANSCHLÄGLICH, *prudens, cogitatus.*

ANSCHLÄGLICH, *adv. consulto:* anschläglich was der herr gesant zû den juden. Keisersb. *post.* 2, 32.

ANSCHLÄMMEN, *s.* anschlemmen.

ANSCHLARFEN, *s.* anschlerfen.

ANSCHLEICHEN, *adrepere, heimlich, langsam herankommen:*

kömmt dann der winter angeschlichen. Günther;

als er droben einen geier,
drunten einen vogelsteller
schweben und anschleichen sieht. Herder 3, 50;

ich sah die zeit hinter ihm (*dem genius der menschheit*) anschleichen. Klinger 10, 229.

ANSCHLEIERN, *linteo, peplo velare:* eine nonne anschleiern, *einschleiern;*

man schleire siegen an, man putz ein grobes holz.
Günther 445.

ANSCHLEIFEN, *parum acuere, polire:* einen edelstein anschleifen; der spiegel ist nur angeschliffen; der klinge, dem messer die spitze anschleifen. *vgl.* abschleifen.

ANSCHLEIFEN, *trahe advehere, nodo jungere, nnl.* aanslepen: das holz musz angeschleift werden; die waaren anschleifen; das tuch anschleifen; dem gefolterten wird die schnur angeschleift. *s.* abschleifen.

ANSCHLEMMEN, *coenum alluere.*

ANSCHLENDERN, *accedere gradu plumbeo:* er kommt angeschlendert. *scheint das nnl.* aanslingeren.

ANSCHLENKERN, *luto illinere:* die räder schlenkern den koth an den wagen, die fusztritte den koth an die wand. *s.* schlenkern.

ANSCHLEPPEN, *vi et clam trahere:*

schwere stein anschleppend. Voss *Od.* 14, 10;

mühsam schleppt das wichtel eine kornähre auf der treppe an; alles wimmelte von anschleppenden ameisen; die räuber schleppten geld und kostbarkeiten in ihre höle an.

ANSCHLERFEN, *mit den schuhen am boden her streichen,* anschlerfend kommen. *s.* abschlerfen.

ANSCHLEUDERN, *ferire jactu fundae:* einen stein anschleudern.

ANSCHLICHTEN, *applanare:* eine wand anschlichten, *schlichten, glätten;* holz an die wand anschlichten. *den webern, mit* schlichte *bestreichen.*

ANSCHLIEFEN, *adrepere, nnl.* aansluipen. der fuchs schlieft an.

ANSCHLIESZEN, *compedes indere, annectere:* einen an die kette, an den block, an den wagen anschlieszen; einen brief dem andern anschlieszen; den blick, das auge an einen anschlieszen, *auf ihn heften;* auch hielt er sich bei allen stürmen der faction unwandelbar an den könig angeschlossen. Schiller 1080. *häufig* sich anschlieszen, *anreihen:* sich der menge, dem groszen haufen anschlieszen; er schlosz sich innig diesem mann an; so schlieszen wir uns denn gleich an dasjenige wieder an, was wir oben schon benannt und besprochen haben. Göthe 17, 53; flächen, woran sich sanft aufsteigende hügel anschlossen. 31, 225. *gleichviel mit* sich anschlieszen *auch bloszes* anschlieszen *intransitiv:* die züge auf der eisenbahn schlieszen an; die thür schlieszt nicht an; das kleid schlieszt an; ein enganschlieszender ermel; sanft anschlieszend. *Luise* 3, 176;

die haube schlieszt nicht an und flieht aus dem gesichte.
Zachariä;

ein herzliches, warmes, anschlieszendes, treues geschöpf. Klinger 9, 251, *was auch auf* sich anschlieszen *bezogen werden darf, da fürs particip das reflexive pronomen unterbleiben mag.*

ANSCHLIESZLICH, *annexus.*

ANSCHLIESZLICH, *adv. annexe:* anschlieszlich mag ich hier gern bemerken. Göthe 44, 162.

ANSCHLINGEN, *injicere, innectere. die ältere und die heutige sprache verwenden dies wort nur in starker form, schwache erscheint im 17 jh. bei* Lohenstein *und noch andern:* welche mit ihrer anmut im ersten anblicke gleichsam aller anschauer seelen bezauberten und ihnen das band der zuneigung anschlingeten. *Armin.* 1, 196; die Gallier, welche wie die angepflöckten krähen auch denen Deutschen den ihnen angeschlingten strick der dienstbarkeit an den hals zu werfen bemüht waren. 1, 408; mit dem gewissenszügel wie oft hat uns

das pabstum angeschlingt. MICH. WIEDEMANN *hist. poet. gefangenschaften* 80; Aglaja, an die arme ihrer schönen schwestern angeschlungen. WIELAND 10, 84; im christenthum schlang sie sich dem jüngern platonismus an. HERDER 16, 24; zwei so weiche blumen wie seine frau mit dem ihr angeschlungenen epheu, mit Lianen. J. PAUL *Tit.* 1, 131. sich anschlingen, *verschlingen, haften.*

ANSCHLITZEN, *ferro sauciare:* einen baum anschlitzen. STIELER 1839.

ANSCHLÜRFEN, *incipere sorbere:* dürfte ich nur anschlürfen!

ANSCHLÜSSIG, *annexus:* das anschlüssige, *angeschlossene* schreiben.

ANSCHLUSZ, *f. annexio:* der anschlusz des gartens an das haus, zweier wälder aneinander; der anschlusz eines briefes; anschlusz nach Spandau *heiszts im postbericht*; der anschlusz Belgiens an Holland.

ANSCHMACHTEN, *languide intueri:*

ach, wie du ruhtest neben mir
und schmachtetest mich an. GÖTHE.

ANSCHMARREN, *leviter vulnerare:* einen im gesicht anschmarren, *ihm eine* schmarre *versetzen.*

ANSCHMAUCHEN, *fumo fuscare, anrauchen:* ein an der ecke angeschmauchtes couvert eueres letzten briefes, zum zeugnis dasz er mit auf dem Vesuv gewesen. GÖTHE 28, 25; das gebäude durch bivouacs angeschmaucht und verunreinigt. 43, 253. angeschmauchtes erz *ist weniger als* angeflognes. STIELER 1868 *gibt dem* anschmauchen *die bedeutung von adrepere, occulte se immergere, s.* anschmiegen *und* anschmeichen.

ANSCHMAUSEN, *comedere, comissari:*

fleischbänke, wo die schmeiszen hausen,
die fetten braten anzuschmausen.

ANSCHMECKEN, *gustando tentare, praegustare. weidmännisch,* die hunde schmecken an, *spüren das wild.* die speise anschmecken, *verschieden von* der speise anschmecken, *an der speise merken;*

mein sohn soll mein gut nicht anschmecken. AYRER 450^a,

nichts davon zu kosten kriegen.

ANSCHMEICHELN, *gleichsam adblandiri:* in ihrer anschmeichelnder andacht rein ausplündern. ABELE 3, 336; ob er ihm die würde des seraphs anschmeicheln wollte. HERDER 15, 124; sich anschmeicheln an jemand.

ANSCHMEICHEN, *fumo adrepere, offenbar für* anschmäuchen, *dem transitiv von* anschmauchen: an etlichen spenlein hab ich selber angeschmeicht oder angeflogen silber gesehen. MATHESIUS 62^a; angeschmeicht oder angeflogen glaserz. 63^a. *s.* anschmiegen.

ANSCHMEISZEN, *pulsare, allidere, projicere, foedare, nnl.* aansmijten: anschmeiszen an die thür, *heftig schlagen, werfen;* einem kletten anschmeiszen, *anwerfen;* die fliegen schmeiszen die wand an, *vgl.* schmeisze, schmeiszfliege. *s.* anschmitzen.

ANSCHMELZEN, *liquefieri:* der schnee schmilzt an, ist angeschmolzen; der talg ist an den leuchter angeschmolzen.

ANSCHMELZEN, *liquefacere, pinguefacere, nnl.* aansmelten: den brei besser anschmelzen; angeschmelztes blei.

ANSCHMETTERN, *affringere:* mit dem kopf an den stein anschmettern; ein baum vom blitzstrahl angeschmettert.

ANSCHMIEDEN, *accudere, nnl.* aansmeden: einem die kette anschmieden; einen an den felsen, block anschmieden; ein eisen dem andern anschmieden; angeschmiedet, *angefesselt,* wie angeschmiedet sitzen:

hier schmiedet man mich nicht zu halben tagen
und ganze nächt am spieltisch an. GÖKINGK 3, 7;

vor dem stolzen göttersohne, den sein unglaube und seine einsame, menschenleere brust an einen ewigen unverrückten schmerz anschmieden. J. PAUL *Tit.* 1, 14.

ANSCHMIEGEN, *arcte jungere, insinuare, zumal von eng anschlieszendem kleide:*

wie sie im schwung der weiszen hand
anschmiegt dem leibe hell gewand. TIECK 4, 248,

vgl. ahd. smoccho, *ags.* smoc, *altn.* smockr *colobium, interula, die grundbedeutung von* schmiegen *ist aber repere, sanftes bewegen der schlange, das gewand ringelt sich wie eine schlange um den leib, den arm,* liegt angeschmiegt *oder* angeschmogen. anschmiegende umarmung. sich anschmiegen, *insinuare se:*

vergebens schmiegte sie an meine knie sich an. WIELAND;

meine sehnsucht, mein gefühl sind melodien, die sich ein lied suchen, dem sie sich anschmiegen möchten. BETTINE *br.* 1, 121; mich deinem andenken, deiner freundlichen neigung aufs innigste anzuschmiegen. 1, 227. angeflogen und angeschmogen schneeweisz silber. MATHESIUS 28^a. *s.* anschmeichen.

ANSCHMIEGSAM, *adreptans, anschmiegend, geschmeidig:* anschmiegsame schlange.

ANSCHMIEGUNG, *f.*

ANSCHMIELEN, *s.* anschmollen.

ANSCHMIEREN, *illinere, imputare, nnl.* aansmeren: die farbe anschmieren, mit farbe anschmieren; den wein anschmieren, *fälschen;* eine grosze zeche anschmieren, *anschreiben.* STIELER 1881; einen anschmieren, *schlecht behandeln, betriegen.* einem etwas anschmieren, *zur last legen:*

dem schmirt er aufruhr an, der hat das volk verhetzt.
GRYPHIUS 1, 78.

einem seine waare anschmieren, *aufdringen;* er hat mirs angeschmiert, angeschmiert! (*oben s.* 335). sich anschmieren, *sich bei jemand hervorstreichen, in gunst setzen durch schlechte mittel.*

ANSCHMINKEN, *fucare, pingere genas:* sie schminkt sich an, *trägt schminke auf;* weil der göttliche schlusz dich heszlich geschaffen hat, so ists ein vergebliches vornehmen, dasz du dich mit rother farbe anschminkest. *pers. baumg.* 5, 8. *figürlich:*

er ist der welt entwischt, da nichts als krieg und streit,
als angeschminkte (*es steht* angeschmünckte) lieb,
als hasz und grimmer neid,
als schand und böse lüsten in vollem schwange gehn.
OPITZ 2, 118;

des pöfels lob begern das ist ein armes leben
und angeschminkter schein. 2, 158.

schminkt tugend sich mit ehre an? HALLER *s.* 35.

ANSCHMIRMELN, *rancescere:* die butter schmirmelt an, *rancidulum est.* STIELER 1883. *s.* schmirmeln.

ANSCHMITZEN, *allidere, maculare, was* anschmeiszen, *nur leichter, hurtiger:* schaw, wer thut an der thür anschmitzen. H. SACHS III. 3, 39^a; die rosse mit der peitsche anschmitzen; die fliegen schmitzen alles an; einem etwas anschmitzen, *einen fehler anhängen:* damit er jedem konte eines anschmitzen. PHILAND. 1, 253; und nun nachdem ich ihn von diesem angeschmitzten flecke gereiniget, höre man seine nacheiferer. LESSING 8, 471; die tolle frechheit, womit du dich erkühnst, die tugend meiner princessin anzuschmitzen. WIELAND 11, 223; die verleumdungen, womit sein charakter angeschmitzt wurde. 24, 296; unzeitige eifersucht hatte ihre unbefleckte ehre angeschmitzt. 27, 93; der ruf hat deine jugend mit andern noch weniger schmeichelhaften beinamen angeschmitzt. 27, 54; dasz er ihren unbescholtenen ruf anschmitze. J. PAUL *flegelj.* 3, 128.

ANSCHMOLLEN, *inimice intueri, leviter succensere;* was schmollst du mich an?

launet wol gar, und maulet und schmollt das duldende weib an.
STOLBERG 3, 272.

H. SACHS *aber hat* IV. 3, 31^b freundlich anschmöllet, *was offenbar dem mhd.* anschmielen *nahe kommt, auch* anschmollen *musz ursprünglich ein zweideutiges maulverziehen bedeuten, was sich in gutem oder bösem sinn auslegt.*

ANSCHMÜCKEN, *comere, anputzen:* die braut anschmücken; sich festlich anschmücken.

ANSCHMUNZELN, *lene arridere, anlächeln, doch minder edel als dieses. das schlafende kind kann nur* anlächeln, *nicht* anschmunzeln, *aber ein mitwissender* schmunzelt verstolen an.

ANSCHMUTZEN, *leniter arridere, anlächeln:*

ir wolt in all winkel gutzen
und tut die schon weiber anschmutzen. *fastn. sp.* 142, 23;

ich sach in eins die kirch durchgutzen
und ie zu zeiten eine an schmutzen. 544, 8;

mit freuntlichem lachen, mit lieplichem anschmutsen.
749, 7;

nun ist mir anderst nit zu sinn,
dann sei mein leben halb von hinn.
Woltrost schmützt mich ein wenig an.
SCHWARZENBERG 151.

ANSCHMUTZEN, *maculare:* die schuhe, kleider anschmutzen.

ANSCHNÄBELN, *rostra jungere:*

das luftvolk (*gevögel*) auch, da manche frau und mann,
sich schnabeln züchtiglich ümm süsze hochzeit an.
FLEMING 153.

ANSCHNALLEN, *affibulare, jungere fibulam, gegensatz von* abschnallen: den degen anschnallen, die riemen, sporen, die schuhe anschnallen. *figürlich, anheften, anbinden:*

stets angeschnallt an seinen siechen leib
darf sie ihm tag und nacht nicht von der seite weichen.
WIELAND 22, 273;

ich sah den haftbefehl für mich auf den ganzen abend ausgefertigt, und mich der bunten schlieszerin angeschnallt. J. PAUL *jubels.* 102; er hat sich eine liebste angeschnallt.

ANSCHNALLEN, *ferire, fehlerhaft für* anschnellen, *das im praet. und part.* anschnallte, angeschnallt *bekommen konnte, nicht im praesens:*

wie hohe beum und thurne fallen,
wenn sie (*eos*) blitz und donner anschnallen.
froschm. 2, 2, 3.

ANSCHNALZEN, *garrire, blaterare versus aliquem.*

ANSCHNAPPEN, *captare:* der hund schnappt die fliegen an.

ANSCHNARCHEN, *acriter, proterve inclamare:* einer von ihnen fragte mich, und schnarchte mich stracks an. *Simplic.* 1, 13;

was dränget ihr euch um die kranken herum,
und scheltet und schnarchet sie an? BÜRGER 56ᵃ;

nun eilte er zu Rose und schnarchte sie an. KLINGER 10, 179; dasz die bildseulen von thieren am tage der allgemeinen auferstehung den künstler anschnarchen werden. KANT 10, 189.

ANSCHNARREN, *dasselbe, trotzig, heftig anfahren:*

was darfst du uns also anschnarren? H. SACHS 1, 473ᵃ;
was darfstu mich also anschnarren? II. 4, 128ᵃ;

lieber hauswirt, ich wil euch nimmermehr, wie ich leider gethan habe, bitter anschnarren. KIRCHHOF *wendunm.* 333ᵇ;

ich bitt, thut verharrn,
und mich doch nicht so hart anschnarrn. AYRER 96ᵃ;
o hett er
euch nur mit worten angeschnart. 266ᵇ.

mir zu liebe, bruder, schnarr ihn nicht an. FR. MÜLLER 3, 28. *doch auch von vögeln:* die ente, die drossel schnarrt mich freundlich an. *s.* schnarren *und* anschnerzen.

ANSCHNATTERN, *garrire:* die störche, die enten schnattern einander an; die schwätzerin schnattert alle leute an.

ANSCHNAUEN, *adhalare, afflare, increpare, durius alloqui:* dasz der husvatter die mueszig stonden tagener angeschnawet hat und gesprochen zu inen, wes stond ir hie mueszig? KEISERSB. *post.* 1, 31; schnaw an dein sel hertiglichen umb ... den wolgefallen, den si hatt in süntlichen fröden. *baum der seligk.* 33ᶜ. *s. die folgenden.*

ANSCHNAUBEN, *afflare. intransitiv,* die rosse schnauben an, kommen angeschnaubt, *anschnaubend;*

ihr habt matt mir gemacht die glut anschnaubender stiere.
VOSS.

transitiv, anfahren, schnaubend anreden: David hat boten gesand aus der wüsten unsern herrn (Nabal) zu segenen, er aber schnaubet sie an (*vulg.* aversatus est eos). 1 *Sam.* 25, 14;

er schnaubt mit flammendem gesicht
den ritter an. WIELAND 17, 72;
hinweg, du hund! schnaubt fürchterlich
der graf den armen pflüger an. BÜRGER 70ᵃ;

Gianettino schnaubt ihn trotzig an, donner und Doria! SCHILLER 147; Ferdinand, schnaubte er ihn an, wirst du unterschreiben? SCHILLER 900.

ANSCHNAUBEN, *n. afflatus:* so ist uns auch umgekehrt mitten in der warmen freude das kalte anschnauben des windigen schicksals am schädlichsten. J. PAUL *paling.* 1, 9.

ANSCHNAUFEN, *andere form für* anschnauben:

sein baur thut ihn anschnaufen. AYRER 57ᶜ.

s. schnauben, schnaufen.

ANSCHNAUZEN, *gleichviel mit* anschnauen *und* anschnauben, *für deren frequentativum es gelten, nicht auf* schnauze *rostrum zurückgeführt werden muss, welches* schnauze *aber selbst mit* schnauen *und* schnauben *unmittelbar verwandt ist. (mehr unter den einfachen wörtern.)*

sie reden alle durch die nasen,
haben wänste sehr aufgeblasen
und schnauzen jeden Christen an.. GÖTHE;

da musz man einen anlachen, einen anschnauzen. TIECK 3, 60; der kutscher schnauzte die pferde an und fuhr im trabe davon. J. PAUL *Tit.* 1, 96; das gedachte journal will gelobt und geachtet sein, nicht aber angeschnauzt. *vorsch. der aesth.* 363.

ANSCHNAUZEN, *n. invectio:* Amalia gieng mit gefasztem muthe nach der hausthüre, selbige dem vater zu eröfnen und scheuete sein anschnauzen gar nicht. *maulaffe* 18.

ANSCHNEIDEN, *incidere, admordere, delibare:* brot, fleisch, käse, kuchen anschneiden; auf dem kerbholz anschneiden. das korn, das getraide ist schon angeschnitten. kleider anschneiden, *anmessen,* nimb arznei, lasz dir kleider anschneiden. THURNEISSER *magna alch.* 1, 113; er ir vil herlicher kleider anschneiden liesz. *Bocc.* 196; er wölle im einen belz anmessen und anschneiden. WITZENBÜRGER 74;

die narrenkappen, die im der schmeichler thut anschneiden.
B. WALDIS;
wil ich mir ein pilsner anschneiden. *fastn. sp.* 106, 24;
sol im ein narrenkleit anschneiden. 706, 28;

mhd.

nun wilt du kleiden dîne jugent,
daz si ze hove in êren gê,
snît an dich zuht und reine tugent. *Winsbeke* 22,

also auch wol sich ane snîden daz kleit, ane snîden lân. *schön vom anspielen des saiteninstruments:*

auf harf und lauten tastet frei,
schneidt an die süsze geigen!
SPEE *trutzn.* 126 (1841, 115);
und die seiten schneiden an. 296 (1841, 271),

weil der anhebende fiedelbogen gleichsam an die saiten schneidet, sie anschneidet, die saite beim spiel entzwei geschnitten wird:

heiâ nu hei, des fidelæres seite der ist enzwei!
MS. 2, 61ᵇ.

ANSCHNEIDHAUS, *n. gewandhaus, wo tuch geschnitten, verkauft wird?* beim rathaus, gegen dem anschneidhaus über. MATHESIUS 118.

ANSCHNEIEN, *adningere, nive adspergi:* bäume und dächer sind schon angeschneit; es schneiet ans fenster an; ich lasse mich die flocken gern anschneien, weil sie so sanft niederfallen; er kommt auf einmal angeschneit.

ANSCHNELLEN, *vibrare, nnl.* aansnellen: den ring anschnellen; der sturm schnellt die bäume an (*s.* anschnallen), *schnellt, prallt an die bäume;* daß wild schnellt den baum an. *figürlich,* einen mit worten anschnellen, *anfahren.*

ANSCHNERZEN, *anbrummen, anfahren:* die armen lüth empfahend wenig trosts, dörfend wol alsbald angeschnerzt werden. BULLINGER 3, 321. STALD. 2, 340. *frequentativum von* anschnarren.

ANSCHNIEBEN, *adhalare, sanfter als* anschnauben, *gegen einen athmen.*

ANSCHNIEGELN, *comere, ornare:* sie hat sich angeschniegelt, *zierlich geschmückt,* die locken anschniegeln. *s.* schniegeln.

ANSCHNIFFELN, *ringi, cavillari, beschniffeln, wenn zu* anschnieben *gehörig,* anschniebeln, anschniefeln *oder mit ablaut* anschnübeln, anschnüffeln *zu schreiben. s. letzteres.*

ANSCHNIPPELN, *frustatim discerpere.*

ANSCHNITT, *m. incisio. was zuerst abgeschnitten wird,* der anschnitt des brotes; der anschnitt, *prandium, caput coenae.* STIELER 1901; der anschnitt des kleides; anschnitt ans kerbholz. *im bergwerk, die rechnung, welche der schichtmeister am schluss der woche dem bergmeister ablegt, mittelst des kerbholzes:* kommet der teufel sichtigklich zu einem bergkmann und begert, er solle alle seine sünde herzelen, er wölle sie aufschreiben und in anschnitt bringen. MATHESIUS 17ᵃ; und also werd ihr für gott bestehen können, wenn ihr im letzten anschnitt erscheinet. 20ᵃ; damit sich niemands am jüngsten tage zu entschüldigen habe, wenn er wider in anschnidt geben und ein klare, richtige rechnung von seiner verwaltung und diensten wird vor Jesu Christo und aller welt augen thun müssen. 150ᵇ. *auch andere handwerker halten ihren* anschnitt, *ihre abrechnung.*

ANSCHNITZEN, *incisuram facere.* einem eins anschnitzen, *etwas anthun:* entschlossen mir eins anzuschnitzen, damit mir solches theuer genug ankommen sollte. *gespenst* 33.

ANSCHNÜFFELN, *odorem explorare, anriechen, beriechen:* hunde schnüffeln alles an. *vgl.* anschniffeln, anschnieben.

ANSCHNÜREN, *funiculo vincire, illaqueare, nnl.* aansnoeren: sie (*die welt*) hat manchen angeschnürt. *pers. rosenth.* 1, 2;

wird er gleich geköpft, gerädert, angeschnürt. OPITZ;
dem hat des landes heil den harnisch angeschnürt.
GÜNTHER.

ANSCHNURREN, *increpare, anfahren, anbrummen:*

also sie mich anschnurrt und schnaufet. H. SACHS;
thu in mit worten anschnurren. 1, 231ᵇ;

dich nimmermer also anschnurren. III. 3, 69ᵃ;

und unter den leuten stund er fast alle anschnurrend. *gespenst* 349; oft schnurrte er ihn auch an als ein fliegender käfer. Arnim 1, 178. *von diesem sinnlichen* schnurren *und summen geht die redensart aus, und wird auch auf ein anbetteln angewandt.*

ANSCHOBERN, *congerere, acervare:* heu anschobern. *s.* schober.

ANSCHÖNEN, *conciliare formam, pulchriorem reddere, verschönen, verschönern.* Stieler 1755; und mit dem zepter angeschönet.

ANSCHÖPFEN, *increare, anerschaffen:* die gaben, so im gott geben hat und angeschöpft. Keisersb. *has im pf. und post.* 3, 44.

ANSCHOPPEN, *infarciendo opplere:* angeschopte kapauner und gemeste gens. Geo. Scherers *kunst- und wundsegen. Ingolst.* 1595. H 2; obschon der magen wol verdauet, werden doch die zu sehr angefüllten adern belästiget, ausgedehnet, zersprengt, verstopft, angeschoppt und beschweret (*von zu viel essen*). Hohberg 1, 172ᵃ; dann als er nach dem tod schon lang auf der bühn kalter gelegen und bereits die specereien beigebracht worden, wormit man den cörper anschoppe. Abr. a. s. Cl. *Judas* 2, 125. Schmeller 3, 376 *hat* einen anschoppen wanzenvoll *und* geschoppt voll. *vgl.* anschobern *und* ausschoppen.

ANSCHRAMMEN, *leviter vulnerare:* das bein, die haut ist nur angeschrammt. da kommt er angeschrammt, *gleichsam angerissen.*

ANSCHRAUBEN, *intorquere, nnl.* aanschroeven: ein schlosz anschrauben; den gefolterten anschrauben. *figürlich,* anschrauben, *schrauben, urgere, decipere.*

ANSCHRECKEN, *excitare, erschrecken. weidmännisch,* ein laufendes wild anschrecken, *zum stehen bringen, wie durch pfeifen und rufen geschieht.* der arme mensch stand ganz angeschreckt.

ANSCHREIBEN, *adscribere, inscribere, notare, nnl.* aanschrijven: denn sie waren auch angeschrieben. 4 *Mos.* 11, 26; sie sind angeschrieben im buch der könige. 1 *chron.* 10, 1; du schreibest mir an betrübtnis. *Hiob* 13, 26; tilge sie aus dem buch der lebendigen, das sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden. *ps.* 69, 29; das die ubrigen beume seines waldes mügen gezelet werden und ein knabe sie mag anschreiben. *Es.* 10, 19; zu der gemeine der erstgebornen, die im himmel angeschrieben sind. *Hebr.* 12, 23; denn wir sind schon angeschrieben unter das heer, das da unter Christo kriegen sol. Luther 8, 187ᵃ; was wir schuldig sein, das schreibt uns an. *fastn. sp.* 647, 22; ein wirt, der gar nit anschreibt. Kirchhof *wendunm.* 192ᵇ; wir lassen anschreiben. Lessing 1, 525; was einige hingegen tadeln, wäre ich sehr versucht, dem dichter als einen vorzüglich schönen zug anzuschreiben. Schiller 234; ihr seid übel genug angeschrieben. Göthe 8, 206;

> bei vielen gar gut angeschrieben
> find ich hier manch bekannt gesicht. 13, 198;

seine freunde sind übel bei ihr angeschrieben. 20, 65; sie war doch sehr gut angeschrieben bei der gräfin. Lenz 1, 310. *ahd. und mhd. wurde zu* schreiben *die praep.* an *gefügt, den umständen nach mit dem dat. oder acc.* (*gramm.* 4, 773. 852), anschreiben *entsprang folglich aus* an dem buch, an der tafel, an das buch, an die tafel schreiben. anschreiben *hiesz sonst auch das gehörte aufschreiben, niederschreiben, einzelne von* Keisersbergs *predigen schrieb eine jungfrau im j.* 1495 *nieder und auf dem titel des zu Straszb.* 1520 *gedruckten buchs steht:* angeschriben von einer ersamen junkfrawen und die erbeten, das sie solchs in den druck gelassen hat in hofnung zu gut allen menschen. *in anderm sinne sagen wir* die feder anschreiben, *anfangen mit der feder zu schreiben:* mit einer neuen, kaum angeschriebenen feder. Göthe 4, 183.

ANSCHREIEN, *acclamare, inclamare, nnl.* aanschreijen. *weidmännisch,* das jagen anschreien, den hirsch, die sau anschreien (*s.* anschrecken). *von vögeln, deren angang unheil bringt:* der rabe hat mich zur linken seite angeschrien; die krähe schrie ihn morgens an. einen laut, auf der gasse anschreien; die wache, der soldat schrie ihn an; gehet hin und schreiet die götter an. *richt.* 10, 14; ich schrei (*praet.*) euch an, aber ir halft mir nicht aus iren henden. 12, 2; schrei (*praet.*) das volk an. 1 *Sam.* 26, 14; und schrei (*praet.*) den mann gottes an. 1 *kön.* 13, 21; und da der könig furuber zoch, schrei er den könig an. 20, 39; und da der könig zur mauren gieng, schrei in ein weib an. 2 *kön.* 6, 26; da kam eben dazu das weib, des son er hatte lebendig gemacht und schrei den könig an. 2 *kön.* 8, 5;

> Abia schrei die feinde an. H. Sachs 1, 50ᵃ;

wanneh mein herr zu Tholey sulchs nit mechtig were, so solt mein h. z. Th. den hochrichter anschreien, der solt meinem h. z. Th. seine gerechtigkeit und freiheit helfen handhaben und behalten. *weisth.* 3, 765;

> ein narr den andern schriget an. Brant *narrensch.* 206;
> wenn sie ein dürftiger um hülf und trost anschreit.
> Gryphius;
> weil ich mir die gedanken mache,
> das reine blut schrei himmel an. Canitz 206;

eine halbe million hungernder menschen schrie den sultan um brot an. Wieland 7, 72;

> mit diesem kus sei aller groll vergessen,
> den mir die bösen leute angeschrien.
> Arnim *schaub.* 1, 317.

mhd. got unsern herren er anschrei. *Barl.* 204, 12.

ANSCHREIER, *m. acclamator.*

ANSCHREITEN, *gradum inire, ingredi:* langsam anschreiten; immer anschreiten.

ANSCHRIFT, *f. das angeschriebene, vorgeschriebene.*

ANSCHRÖPFEN, *scarificare, blut lassen. figürlich,* einen anschröpfen, *anzapfen, emungere argento, einem zur ader lassen.*

ANSCHROT, *m. bei* Frisch 2, 229ᵃ ora panni, *gleichsam anschnitt, rand, von* schroten, *schneiden, wie* abschrot, *abschnitt.* J. Paul *braucht es aber oft für ansatz, besatz, anhang:* der puderanschrot und spielraum des zopfs hinten auf dem rocke. *uns. loge* 9; der mann hatte das an sich, dasz er den kothigen anschrot, womit sich sein überrock besetzte, niemals ausrieb. 13; mit einem besatz und anschrot fremder gegenstände. *jubels.* 178; wollt ihr einer den ehereif und anschrot applicieren. 107; schönheit ist bei uns nie etwas anders als anschrot und beiwerk des vortheils. *Tit.* 1, 42.

ANSCHROTE, *f. ora panni, der angeschrotene rand des wollentuchs, die tuchleiste.*

ANSCHROTEN, *anschneiden, ansetzen:* wenn die jungen sind in die orden gestoszen, hat man inen die kutten angeschroten. Zwingli 2, 246. *es gilt aber auch vom* anschroten, *anschleifen* der wein- und bierfässer; ein paar flaschen wein anschroten. *s.* schroten.

ANSCHRUMPFEN, *rugas contrahere, beginnen zu schrumpfen.*

ANSCHUB, *m. protrusio.* anschub der zähne; anschub der knospen; anschub, *anschieben der kugel beim kegeln.*

ANSCHUHEN, *aptare calceos, nnl.* aanschoeijen. einen anschuhen, *ihm die schuhe anziehen;* sich anschuhen, *sich schuhe anlegen:*

> sie lief barfusz neben an.
> doch sprach er nie so hold ein wort:
> o liebchen schuh dich an! Bürger 85ᵇ;

angeschuht, unangeschuht gehen, *in schuhen, ohne schuhe gehen, calceos indutus, exutus. zuweilen auch* anschuhen, *vorschuhen,* die stiefel anschuhen. pfähle anschuhen, *vorne mit eisen beschlagen.*

ANSCHULDIGEN, *accusare, anklagen, zeihen, beschuldigen:* einen eines verbrechens anschuldigen.

ANSCHULDIGUNG, *f. accusatio.*

ANSCHULDUNG, *f. dasselbe:* indessen wäre es leichter, den guten Sokrates gegen diese beiden anschuldungen, als die redselige göttin gegen den vorwurf der schikane zu vertheidigen. Wieland 5, 178.

ANSCHÜNDEN, *illicere, sollicitare, ein gutes, altes, aber nun erloschenes wort,* B. Waldis *hat es noch einmal:*

> da seet er krieg, die herrn anschündet,
> durch hasz zum krieg werden entzündet.
> *päbst. reich* C 4ᵃ.

s. schünden.

ANSCHUR, *f. allonsio, den webern das anscheren des tuchs. s.* anschere *und* anschirren.

ANSCHÜREN, *trudere, incitare, stimulare, zumal vom feuer gebraucht; die kohlen zusammenschieben, dasz es heller brenne, vom ahd.* scurian, scurigan, *mhd.* schürn *und* schürgen (*mehr unter dem einfachen wort*), *vgl.* Schmeller 3, 397;

> schürt mit kleim holz ein fewer an. H. Sachs 1, 454ᵃ;

also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr fegfeur daher aufgeplasen, angeschiret und geholt hab. Fischart *bienenk.* 111ᵇ;

> aber die zwerg ganz ungeheur
> schirten in dem berg an ein feur. Ayrer 220ᵇ;
> der opferbrand wird angeschürt,
> die priester stellen sich in reihen,

es wird ein bock herbei geführt,
dem sie mit mehl und salz bestreuen.
HAGEDORN 3, 128;

sie flammte noch von Eris angeschürt
die fehde. WIELAND 10, 155;

der gute Duban steht als wie vom blitz getroffen,
er sieht dasz ihm der neid dies wetter angeschürt. 10, 341;

von solcher hofnung angeschüret
verdoppelt er die schritte. 18, 213;

sein ingrimm über die schöne Aruja schien die leidenschaft mehr anzuschüren als auszulöschen. 8, 413. *die lesart* anschiren, *wenn sie sich behaupten kann, liesze an* scheuern, scheiern, *goth.* skeirjan, *reinigen denken.*

ANSCHÜRER, *m. excitator, motor:* wobei erzbischof Ebo, fremder und eigener leiden stifter, den anschürer machte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 41; riethen doch, auszer dem anschürer Heinrich, Ubbo und Hagen zu einem raschen unternehmen. 1, 227.

ANSCHÜSSIG, *was anschiesst.*

ANSCHUSTERN, sich anbiedern (*was s.* 294 *fehlt*).

ANSCHUSZ, *m. nach den verschiednen bedeutungen des* anschieszens: anschusz des wildes, des wassers, des salzes, der krystalle. *auch der erste schuss.*

ANSCHÜTT, *f. alluvio, aggestio, zumal das angeschüttete, vom fluss angetriebne land:* bei der anschüt, als die Tunaw geschüt hat. *MB.* 12, 203 (*a.* 1366); daran in das wasser die Tunaw ein anschütt gemacht hat und hächt (*hängt*) doch an der vorbenanten alten anschütt. 12, 264 (*a.* 1471); swaȥ die Tunaw geschütt hat. 13, 250 (*a.* 1328. 1331). *vgl. RA.* 548. *gilt aber auch von anhäufung der erde zu bollwerk:* si machen steinhaufen, pasteien, anschüt wider die feind. FRANK *weltb.* 98ᵃ; durch siben höf und wachten, ee man zů disem künig kumpt, alles mit schlägen, zeunen und anschütten gemacht. 215ᵇ; dieweil machten die Babilonier das erdrich mit anschütten der maur gleich. *chron.* 30ᵃ. 38ᵃ; pasteien, anschütten, bollwerk. AGRICOLA *spr.* 209ᵇ; gewan er inen ein anschüt ab. FRONSP. 3, 233ᵃ.

ANSCHÜTTELN, *paulum movere:* das haupt anschütteln; die arznei anschütteln; einen schlafenden anschütteln, *anregen;* vom baum, der nur angeschüttelt war, fielen die tropfen nieder. *nnl.* aanschudden, *der form nach das folgende wort.*

ANSCHÜTTEN, *affundere, aggerere:* der strom schüttet erde an; mit dem eimer dem feuer wasser anschütten; korn auf dem boden anschütten; uns haben unser getrewn burger anbracht, wie si an traid ... groszen mangel haben und uns angerufen und gebeten, in das in unserm fürstenstumb .. anzuschütten und zu iren bewsern und wonungen zu fürn vergunnen. CHMEL *Maxim. s.* 125 (*a.* 1496).

ANSCHÜTZEN, *im gegensatze des* abschützens, *das wasser, das rad, den balg wieder anlassen.*

ANSCHWÄNGERN, *mlat. impraegnare, gilt doch nur, wie franz.* imprégner, *von künstlicher befruchtung und vermischung:* wasser mit salzen, silber mit kupfer anschwängern. *es heisst aber* ein mädchen schwängern, *nicht* anschwängern.

ANSCHWÄNZELN, *cauda blandiri, anwedeln:* der hund schwänzelt ihn an; kommt angeschwänzelt.

ANSCHWÄRMEN, *citato agmine invehi:* lästige mücken schwärmen an; gegenüber dem baum haben die bienen angeschwärmt.

ANSCHWÄRZEN, *denigrare:* die haut anschwärzen; hand, finger anschwärzen; aus zwei angeschwärzten, zu einander gerichteten spiegeln. GÖTHE 55, 22. *oft figürlich, verleumden, anklagen:*

du bist ein sohn des glücks, versetzt Tithonia,
und ferne seis von mir, sie bei dir anzuschwärzen.
WIELAND 10, 213;

meint ihr, es gelte nur, ohn ausnahm, ohne wahl
das schöne volk so häszlich anzuschwärzen? 10, 221;

eine tugend, die dich verdunkelt, angeschwärzt zu haben. 13, 140.

ANSCHWÄRZER, *m. denigrator, verleumder.* LESSING 8, 207.

ANSCHWÄRZUNG, *f. denigratio:* auf einer durch anschwärzung der einen seite zum ... convexspiegel verwandelten glaslinse. GÖTHE 55, 24.

ANSCHWATZEN, *blandis verbis alloqui, affari, dann auch alicui probare, tribuere, gegensatz von* abschwatzen, *sonst auch* aufschwatzen: das kind schwatzt den vater an; einem ein weib anschwatzen; schlechtes geld anschwatzen; der angetrunkene lässt sich leicht schlechteren wein für besseren anschwatzen; ich wollte den zepterträgern menschlichkeit anschwatzen. THÜMMEL; äffet aber eigentlich das volk, dem er sie auf diese art anschwatzt. STOLBERG 6, 338; wäre dieses gesetz nicht uns gegeben, wir würden es nicht der willkür anschwatzen. KANT 6, 185; die lust kann mir durch keine beweisgründe angeschwatzt werden. 7, 142.

ANSCHWEBEN, *molliter advolare, heranschweben:* sanft anschwebende geister; des hoch anschwebenden adlers. VOSS 1, 207. *Luise* 3, 817; sie kam wie angeschwebt.

ANSCHWEFELN, *sulphure suffumigare:* das fasz anschwefeln; angeschwefelter wein.

ANSCHWEIDEN, *calce cinereque corium parare, bei den gerbern,* schlecht geschr. anschwöden, *ein uraltes wort, transitivum vom altn.* svîða *urere, schw.* svedja *adurere,* BIÖRN *hat ein altn.* svedja, svaddi *ferro excoriare,* schweiden *aber wäre ein altn.* sveiðja, sveiddi. *mehr unter* schweiden.

ANSCHWEIF, *m. den webern, kette, aufzug des gewebes.*

ANSCHWEIFEN, *altexere, assuere limbos. aber auch in andern bedeutungen des* schweifens.

ANSCHWEISZEN, *feram cruentare, vulnerare:* ein angeschweiszter hirsch. BROCKES 6, 218. *ferruminare, plumbare, eisen zusammenschmieden, löten:*

was hier der dichter seiner akte jedem angeschweiszt.
PLATEN 252.

ANSCHWELLEN, *incipere tumere, nnl.* aanzwellen, *gelind aufschwellen, empor schwellen:* zur zeit, wo dem mädchen die brüste anschwellen und sich drehen;

dô sich ir brüstel draten unde ir reit val hâr begunde brûnen.
WOLFRAM *im Tit.* 36, 2;

im herbst, wann die traube anschwillt; im mai schwellen die knospen an; wolken schwellen am himmel an:

angeschwollnes gewölke zog von mittag und abend
dunkel am himmel auf und donnerte. STOLBERG 3, 324;

gewässer schwillt durch regen an: aber so ein traum stürzt wie ein angeschwollner strom über den damm. BETTINE *br* 1, 241; töne schwellen an: je stärker ich den ton anschwellen liesz, je näher kam sie. 1, 303; der teig im troge schwillt an; der leib des wassersüchtigen schwillt an. *figürlich,* das herz schwillt mir an, *wird mir gross;* sein mut schwoll plötzlich an; er redete mit angeschwollnen worten; mag doch auch Gambriv wo hervorbrechen und ihr heer anschwellen, ich halte stand bis zum letzten schwerte, das gezückt wird. KLOPSTOCK 10, 180; wenn wir unser ich unter das mikroskop setzen, so schwillet es zum glück plötzlich an. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 141.

ANSCHWELLEN, *schwellen machen:* der unaufhörliche regen schwellte die kleinsten bäche an; sonnenhitze und kühler thau schwellen die traube an; wenn die fülle des herbsts die gefäsze (*des winzers*) anschwellt. GÖTHE 39, 351;

dann schwellt der wind die segel sanfter an. 9, 98;

aus den entlegenern provinzen fiengen schon kleine haufen an zu marschieren, welche immer mehr anschwellten (*richtiger* sich anschwellten, *oder* anschwollen), je näher sie ihrem standorte kamen. SCHILLER 1049; auch dadurch hab ich ihn angeschwellt (*den entwurf vom platonischen gespräch Menon*). ENGEL 9, 21;

aber der nacht sängerin hallet im busch
nach wehmütiger stimm den ton anschwellend in sehnsucht.
VOSS.

ANSCHWELLUNG, *f. tumor, intumescentia, incrementum, geschwulst:* anschwellung der hände und füsze.

ANSCHWEMMEN, *secundo flumine advehere, nnl.* aanzwemmen: der strom schwemmt, *schüttet* land an; holz auf dem flusz anschwemmen, *anflöszen;* das gewässer schwemmte eine wiege an, in der ein kind schlief.

ANSCHWEMMUNG, *f. alluvio, anschütt.*

ANSCHWIMMEN, *adnare:* er schwimmt dem ufer an; eine angeschwommne leiche; die schwäne kommen angeschwommen.

ANSCHWINDELN, *vertiginem creare:* der jähe abgrund schwindelte ihn an;

blass wie geister schwindeln sie mich an. SCHILLER 152;

man sagt auch einem etwas anschwindeln, *betrügerisch anschwatzen.*

ANSCHWINGEN, *vibrare incipere, in schwung setzen:* das pendel anschwingen, den knüttel anschwingen.

ANSCHWIRREN, *astrepere:* pfeile schwirrten mich an; heuschrecken kamen angeschwirrt.

ANSCHWÖREN, *vovere, angeloben:* einem rache an schwören,

zuschwören, drohen. in anderm sinne ist anschwören, *ein verbrechen fälschlich auf einen schwören:* könig Erich erklärte, jenen männern sei schwer unrecht geschehen, weil man ihnen das verbrechen angeschworen habe, statt ihnen zu gestatten sich durch geschleechtseide davon zu reinigen. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 424.

ANSCHWUNG, *m. vibratio, das anschwingen:*

hurtig umfaszt er die klipp in dem anschwung.
Voss *Od.* 5, 428.

ANSEGELN, *adnavigare, heransegeln, nnl.* aanzeilen: zehn ansegelnde schiffe wahrnehmen können; *figürlich,* er kommt endlich angesegelt. ansegeln *auch einem felsen, einer klippe nahe kommen.*

ANSEHEN, *aspicere, intueri, ahd.* anasehan (*goth. aber* insaihvan), *mhd.* anesehen, *nnl.* aanzien, *an einen oder etwas sehen. vom unterschied zwischen* ansehen *und* anschauen, *die oft gleichbedeutig sind, war schon unter* anschauen *die rede, sagen könnte man auch, dasz* ansehn *unwillkürlicher,* anschauen *mit absicht und anhalt erfolge; wer oft* ansehn *musz was er nicht will, braucht es doch nicht* anzuschauen. anblicken *geht aber noch schneller vorüber als* ansehen.

1) *leibliches* ansehen: einen mit starren, unverwandten augen ansehen, mit lachenden, weinenden, funkelnden, blinzelnden, schielenden augen, mit prüfenden, forschenden; deren verhältnis sie denn doch mit neidischen augen ansah. GÖTHE 20, 231; ich sehe ihm den tod an seinen augen an; siehst du mir nicht die freude an?; einen starr und steif ansehen; sieh mich nur nicht immer so an!;

sicht nieman
mit ganzen, vollen ougen an. BRANT *narrensch.* 167;

über die achsel (*s.* achsel), von der seite, seitwärts, schlimms, mit aufgesperrtem munde ansehen; einen vom kopf bis zu den füszen ansehen, von oben bis unten; lieblich, freundlich, fröhlich, traurig, zornig, mürrisch ansehen; einen mit dem rücken ansehen, *ihn verlassen, von ihm scheiden müssen*; durch die finger ansehen: den man nicht einmal durch die finger ansihet. *Simplic.* 1, 66.

2) *einander gegenüberstehende können sich wechselsweise* ansehn, *d. h. der ansehende wird auch angesehn, woraus sich der doppelsinn von* gesicht, angesicht, anblick *erklärt. es liegt in der menschlichen natur, dasz bei bedeutsamen vorgängen die gegenwärtigen, ehe sie das wort finden, oder weil es ihnen versagt,* einander ansehen:

ἐγίλασσαν, ἐς ἀλλήλας δὲ ἴδοντο. *Od.* 18, 320;
sah ein zi anderemo, joh forahtun in slumo. O. V. 10, 23;
si sâhen zuo einander,
des nam si grôʒ wunder. *Kchr.* 242;
die übermüeten degene sâhen alle einander an.
Nib. 1730, 4;
dô sâhen zuo einander die küenen rittere gemeit. 804, 4;
dô sâhen die herren einander an. *Renn.* 22858;
wir sâhen vaste einander an. HELBL. 15, 630;
zesamen begunden alle sehen. *Wigal.* 81, 2;
eʒ erplateret wip unde man
und sâhen vaste einander an. *GA.* 2, 449;
ir einer sah den andern an. H. SACHS II. 4, 111;

und einer sahe den andern an. *weisth.* 1, 828; da sahen sich die jünger unter einander an, und ward ihnen bange von welchem er redete. *Joh.* 13, 22; sobald sich diese freunde allein auf ihrem zimmer befanden, sahen sie erstlich einander an, endlich brach Elbenstein das stillschweigen und sagte. *irrg. der liebe* 159. *der stumme blick redet im voraus.*

3) *sachen* ansehen: und gott sahe an alles was er gemacht hatte. 1 *Mos.* 1, 31; darumb sol mein bogen in den wolken sein, das ich in ansehe. 9, 16; kompt her und sehet an die werk gottes. *ps.* 66, 5; ich sahe die berge an und sihe die bebeten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; sehet die vögel unter dem himmel an. *Matth.* 6, 26; tuen chunt allen den, die disen prieve ansehent. CHMEL *fontes* 1, 169 (*a.* 1274). 192 (*a.* 1278);

der schlaf hat disen brauch, dasz in nicht sehen kan
wer siht, und dasz in der, der nicht siht, sihet an.
LOGAU 1, 5, 96;

ich habe Opheliens rolle wieder angesehen, ich bin zufrieden damit. GÖTHE 19, 92; ich wollte mir einmal die neue brücke ansehen; sieh nur die stelle ordentlich an, da wirst du sie verstehen.

4) *inf. mit* zu *nach adj. hat nichts unedles, wie* ADELUNG *meinte:* die frau ist schön anzusehn; der mann ist herrlich anzusehn; das thier ist wunderbar anzusehn; lustig war es anzusehn, wie alle nach der reihe einschliefen; der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lüstig anzusehen. 1 *Mos.* 2, 9; und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were und lieblich anzusehen. 3, 6; alle gleich anzusehen. *Ez.* 23, 15.

5) *statt des heutigen imp.* seht ihn an! sieh dir das einmal an! *zog die frühere sprache vor zu sagen* seht an ihn, seht zu ihm! *was indessen auch könnte genommen werden* seht auf ihn!

sehet alle an mich! *fastn. sp.* 596, 23;
secht an zu dem pfarrer! 614, 34;
seht zu dem katzenschinder! 618, 25.

höhnisch, spöttisch verwundernd sagen wir: sieh doch an den klugen mann! ei sieh doch an, wie gescheidt! seht doch an die verwegenheit! seht einmal an!

6) einem einen vorzug oder fehler ansehn. ich seh euch an der nasen wol an, ir werd nie kein ei under den uchsen gewärmt haben. FISCHART *Garg.* 228ᵇ; alsobald sicht man eim an der nasen an, was er im schilt fürt. 148ᵃ; man siehts ihm an der rothen nase an, dasz er trinkt; man sieht ihm den dichter gleich an, den narren, den schneider;

wie schön und gelb ist sein gefieder,
drum singt er auch so schöne lieder.
dem andern sieht mans gleich an seinen federn an,
dasz er nichts kluges singen kann. GELLERT 1, 41;

an seinen kleidern sieht man ihm die armut an; seinem gesicht sieht man keinen kummer an;

allein man sah ihr noch der jugend unschuld an. ROST;
ich sah dir schon die unsterblichkeit an. KLOPST.;

ich sehe es ihm an seinen augen an (*vgl.* absehen); beschenkt sie mit allem, was er ihr an augen ansehen kann. WIELAND 22, 268; sonst konnt ich ihm alles an den augen ansehen, aber jetzt war es vergebens, selbst seine augen sprachen nicht mehr. GÖTHE 20, 52; handlungen, denen für sich selbst wir nichts moralisches ansehen. KANT 6, 360.

7) etwas mit ansehn, *es mit andern, in gegenwart vieler* ansehn: ich sah die hochzeit, das schauspiel, die hinrichtung mit an; wer mag alle paraden mit ansehn? *woraus sich aber die bedeutung des ertragens und leidens entfaltet:* eine weile noch will ich die sache mit ansehn; meinst du, ich werde es so ruhig mit ansehn? *d. h. unter euch andern mich nicht regen, dawider auflehnen?* würde es so mit ansehn. LESSING 1, 243; länger will ich es nun nicht mit ansehn, *mich nicht länger leidend verhalten.* seht ihr es länger an, ich nicht mit euch. freunde, wir können es nicht mehr mit ansehen, dasz die guten unterdrückt werden.

8) es auf etwas ansehen, es darauf ansehen, *darauf hinzielen, anlegen, scheint wie letzteres von sinnlichem zielen und visieren mit dem bogen ausgegangen und berührt sich mit* absehen, *dessen gegensatz sonst* ansehen *ist.* ich habe es auf die sache angesehn *ist gleichviel mit* darauf abgesehn.

als gott die welt erschuf, schwebt er still auf der flut,
jetzt kommt er in dem sturm die erde zu erneuen,
dort war es angesehn auf ein vergänglich gut,
itzt baut er was da soll die ewigkeit erfreuen.
GRYPHIUS 2, 357;

diese versammlungen waren zwar nur auf gastmähler und freundschaftliche ergetzungen angesehen. WIELAND 1, 287;

hier ists darauf angesehen,
uns in ein labyrinth zu winden. 22, 69;

lasz uns den versuch machen, das einzige was ich dich bitte, es sei nur auf kurze zeit angesehen. GÖTHE 17, 26; einer nach dem andern gieng nunmehr zu dem vogt hinein und Wilhelm konnte wol bemerken, dasz es auf eine abrechnung angesehen sei. 23, 8; nicht auf besitz, sondern auf wirkung war es angesehen. 37, 6; es ist ja doch unter uns diesmal nicht auf complimente angesehen. 38, 150; dabei ist alles zuletzt aufs spielen angesehen. 43, 51; zu einer zeit, wo es nur auf pracht und prunk angesehen war. 44, 73; dasz es nur auf einen besuch, auf eine aufwartung für kurze zeit angesehn sei. 48, 192; ich, der ihm ablauerte, worauf es angesehen war. KLINGER 3, 154; sollte es darauf angesehen sein, mit der vernunft in religionsdingen nichts zu schaffen zu haben. KANT 6, 169. *zwar gewähren alle diese beispiele nur den passiven ausdruck, warum sollte aber der active,* es darauf ansehen, *unstatthaft erscheinen? In früherer zeit findet sich statt der praep.* auf *auch* zu *verwandt:*

darumb soll keins sein joch verschmehen,
alles ist zu was guts angsehen. Fischart *ehz.* 58;

felt dieses nun für mich, so ist mirs sondre gunst,
wo nicht, so stehts dahin, zu übung meiner sinnen
ist alles angesehn. Logau 3, *zug. s.* 241, 131;

deine wahrheit ist zu nichts gutes angesehen. *pers. rosenth.* 1, 1; fragte derowegen meinen cameraden, worzu dieses rasende tippen und trappen (*das tanzen*) angesehen sei? *Simpl.* 1, 108.

9) *wenn der herr seinen knecht, der höhere den geringen* ansieht, *auf ihn herabsieht, so wird den umständen nach ein gnädiger, erbarmender, freundlicher blick, oder ein zorniger, tadelnder geworfen:* und der herr sahe gnediglich an Habel und sein opfer. 1 *Mos.* 4, 4; der herr hat angesehn mein elende. 29, 32; herr, wirst du deiner magd elend ansehen? 1 *Sam.* 1, 11; er sahe den jamer Israel an. 2 *kön.* 13, 4; gott sieht uns in gnaden und barmherzigkeit an; sage gott dank, wenn du reich bist, dasz er dich so gnädig angesehen. *pers. rosenth.* 8, 4; die reichen sehen niemand an, es sei dann mit einem sturrischen und übermütigen auge. 7, 20; dasz er gefahr lief verrathen und, wie Behrisch, von seinem patron übel angesehen zu werden. Göthe 25, 191. *daher geht dies* ansehen *bald in den begrif des erbarmens, bald des ahndens und strafens* (animadvertendi) *über:* abt Wala träget zu des kaisers erster absetzung nicht wenig bei, davor er mit gebührender strafe angesehen wird. Hahn 1, 94; wie kann der herausgeber eines freigeisterischen buches eine ahndung von ihr zu besorgen haben, mit der sie nicht einmal den verfasser desselben ansehen würde? Lessing 10, 197; ich werde ihn um seiner unachtsamkeit willen hart ansehen; er wird deswegen angesehen, alles ernstes angesehen. *umgekehrt aber:* es ist wol angesehen (*wird gut aufgenommen*), allzeit drei keller auf ein koch. *Garg.* 101b.

10) *sehr häufig verliert sich* ansehen *in die abstraction eines bloszen berücksichtigens, franz.* avoir égard, regarder, *denen ja auch, gleich dem lat.* considerare, *die vorstellung des sehens unterliegt:* du solst auch keine person ansehen. 5 *Mos.* 16, 19; sihe nicht an seine gestalt, noch seine grosze person ... ein mensch sihet was für augen ist, der herr aber sihet das herz an. 1 *Sam.* 16, 7; gott der herr wird das recht ansehen. 2 *Macc.* 7, 6; wer gottes gerichte nicht ansihet, der fürchtet sich nicht. Luther 3, 21b; die frommen christen baten in, er wolt bei inen bleiben und ansehen, wie das evangelium noch fast schwach were. 3, 32; die papisten aber bitt ich wollten ansehen, dasz ich in kein unrecht thue. Luthers *br.* 2, 56; er sahe keinen sontag und kein heiligen tag an, jaget und voglet allwegen. Pauli *schimpf und ernst* 140b;

mir ist es leider oft geschehn,
dasz ich hab niemand angesehn. Alberus 36;

und die sehl wird gebracht
für Minos, der kein flehen
mehr pfleget anzusehen. Weckh. 388;

nun erfahr ich wol und recht,
dasz der herr nicht ansehn kan (*unparteiisch ist*),
und ohn unterschied sich gibt
dem, der fromm ist und ihn liebt. Opitz 3, 118;

die wage reiszt entzwei, wenn man kein recht sieht an.
Gryphius 1, 38;

seht stand noch alter an. 2, 262;

sie solten thun was recht wäre, ihn und sein land nicht ansehn. Zinkgr. 143, 11;

der tod sieht keinen vorzug an. Hagedorn 3, 107;

so hat er zu seines sohnes besten keine unkosten angesehen. Lessing 3, 31; das wollen wir nicht ansehen, das ist schon verschmerzt. Göthe 15, 28; einen groschen nicht ansehen. J. Paul 4, 203.

11) *vor alters konnte ein doppelter acc. oder im passivum doppelter nom. zu* ansehen *construiert werden, wo wir heute ein* als *oder* für *zwischenschieben:* ich sehe es als meine pflicht an, für meine pflicht an, *erachte es für meine pflicht;* ich sehe ihn für meinen freund an; er wird allgemein als mein freund, für meinen freund angesehn. Luther 6, 155b *sagte noch:* das seine lieben christen lauter kinder, narren und bettler gegen sie anzusehen sind. *anderwärts aber braucht er schon* für: du sihest die schatten der berge für leute an. *richt.* 9, 36; hab ichs für gut angesehen. Luther 3, 28b; wo es für noth angesehen würde. *br.* 5, 63; es haben alle verstendige leut für gut angesehen und gelobt. Alberus *s.* III; darumb hat mich für notwendig angesehen. Fronsp. *kriegsb.* 1, *dedic.;* wanns euch dann thut für gut ansehn. Ayrer 25a; er hat für gut angesehen, eine mittelmäszige stadt zu seinem aufenthalte zu wählen. Rabener 3, 130; ich sahe vor besser an, demselben ein ansehnliches capital in die hände zu liefern. *Felsenb.* 2, 612; hören sie, für was sie Lisette ansieht. Lessing 1, 259; für was siehst du die fremden an? Göthe 12, 108; sie wollten nicht dafür angesehen sein. Wieland 19, 164.

12) *obschon* ansehen, *wie* anschauen *und* anblicken, *meistens auf das sehende subject gehn, kann es doch auch als ein angeschautes erscheinen:*

und marmorbilder stehn und sehn mich an,
was hat man dir, du armes kind, gethan?
Göthe 18, 233,

so gut die bilder stehend, dürfen sie auch sehend gedacht werden; lebendige bäume und pflanzen sehen uns an, *davon ist nur ein schritt, um selbst unbelebte dinge* uns ansehen *zu lassen,* die sache sieht mich an, *bedeutet abgezogen, sie erscheint mir so, mihi videtur,* es sieht mich an, *kommt mir vor, dünkt mich. diese redensart war sonst häufiger:* herr, als mich die sache ansicht, so bist du ein prophet. Keisersb. *post.* 2, 71; was aber anders sie ansiehet, da fliehen sie von. Luther 1, 44b; wie michs ansihet. 1, 114b; denn michs fast ansihet, als wolt gott unser herr, gar balde unser ein teil von hinnen nemen. 3, 171b; mich sihet die sache an, als suchten sie. 4, 466a; und sihet mich ir scharren und pochen gleich an, als wolten sie gott trotzen. 5, 46b; daher mich dieser psalm ansihet, als sei er auf solch osterfest gemacht. 5, 203b; das sihet uns nicht anders an, denn als sei es nu gar aus. 6, 257a; wie mich die sache ansihet. 8, 191b; und sihet mich an, dasz. 8, 198a; diese historien sihet mich an, als wollt sie ein exempel werden. *br.* 2, 14; denn sichs ansihet, als habe ihn gott weggezucket. 2, 663; weil sichs ansihet, dasz euch gott hiermit versuchen will. 5, 98;

die köstlich speis, als michs ansicht,
die ist mit honig zugericht. Alberus 28a;

du sihst mich an (*mihi videris*) durch diesen risz,
als ob du habst eins wolfs gebisz. 42;

drumb siht mich an für gut, dasz ich. 100;

dann dises wetter sicht mich an,
das es kein ruow noch rast wird han.
Ruefs *Adam* 6229;

distilliert negelöl, so viel dich für gut ansicht. Seuter *rossarzn.* 162; so vil als dich ungefahrlichen fur gut wird ansehen. 350; dieweil mich dann diser traum etwas schröcklich ansihet. Fronsp. *kriegsb.* 3, 296a; alle die anschläge, so bishero vorgebracht, sehen mich also an, als wollte man das pflaster nicht auf die brust legen, so ausgefressen, sondern auf den arm. J. V. Andreae *ref. der ganz. welt* 157;

eine festung und ein fürst sehn mich an für eine sache,
die da stets darf vorrath, geld, mannschaft und bestellte wache.
Logau 2, 4, 25,

was Ramler *und* Lessing *verderben in* sehn sich an; es sah mich wol nit übel an. Schnelzl *lobspr.* 66; derohalben sihet mich vor gut an zu erzehlen. *Simpl.* 1, 39; so dasz es bei ihm gleichsam einen ansahe, als ob er eine freie tafel gehalten hätte. 1, 362. *heute wird diese ausdrucksweise gemieden, und obenhin kann es zweifelhaft erscheinen, ob z. b. in jener stelle* Logaus sehn mich an *aspiciunt me oder videntur mihi bedeute, der zusammenhang löst jede ungewisheit, auch das einfache* sehen *oder* aussehen *gelten ja den umständen nach für transitiv oder intransitiv. unter dem volk hört man:* die speise sieht mich gut an, *gefällt mir, lockt mich, was ja ebenso zulässig zu sagen ist, als* sie lacht mich an. *wider* das sieht sich an, sieht sich gut, schön an *hat niemand etwas einzuwenden:* er (*der strom*) sieht sich von hier aus eben so gut an, wie die gegend von dort her. Göthe 21, 166.

13) *das part. praet.* angesehen *wurde sonst, wie der beigefügte acc. lehrt, in activer, transitiver bedeutung als adverb, zumal aber im geleit anderer conjunctionen oder für sich allein als conjunction verwendt:* niemands angesehen, wie Lucas schreibt von Paulo. Luther 3, 243; ich wil mich aber von dem guten vorsatz nicht hinterziehen lassen, angesehen sonderlich das verstendige urtheil, so e. f. gn. hierüber fället. Opitz 1, 9b; ein iglicher sei zufrieden mit der weltlichen oberkeit und vergreife sich nicht dran, angesehen das weltliche oberkeit der seelen nicht kan schaden thun. Luther 3, 321b; e. ch. gn. wolten dem armen man gnedig sein und los geben, angesehen, das er guter redlicher freundschaft hie

zu Wittemberg ist. 436b; angesehen das er also daher redet aus seinem kopf. 478b; nicht angesehen, das es menschen begangen haben. 4, 112a; nicht angesehen, wie lang, grosz oder schwer es (*das werk*) ist. *das.*; so were dennoch ein trew unterthenigs vermanen nicht zu verachten, angesehen dasz. 8, 248b; angesehen, das so viel betrubt und beangstet gewissen gefunden. *br.* 1, 387; angesehen, das derselben dinge begeben zu der seligkeit unschedlich sei. 1, 598; euer prediger wollten das volk dannen wenden, angesehen, dasz des fragens kein ende sein wird. 2, 221; dis unangesehen. *Garg.* 217a; unangesehen alle landgräben. 223b;

doch, angesehn das volk noch durch dies allzumal
zu keiner busze kam, hat letztlich gott die schanden
der Christen kund gemacht. Opitz;

angesehen in diesen fragmenten im geringsten nicht von der meinung des Scotus, sondern von der eigenen des Berengarius die rede sei. Lessing 8, 364; angesehen dem allgemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukömmt. *derselbe.* *Auch dies* angesehn *gilt heute für verpönt, obgleich das franz.* vu, attendu, considéré *gerade so, das entgegengesetzte* abgesehn *unbedenklich verwandt wird. ein solches* angesehn *ist beholfner als die umschreibungen* in ansehen, in rücksicht, in erwägung, betrachtung, *die man an seine stelle setzt.*

ANSEHEN, *n. nnl.* aanzien, *nach den verschiednen bedeutungen des* ansehens, 1) *aspectus, forma:* ihr neues ansehn war beinah nicht der sterblichen. Klopst.; die feine lilienfarbe und das schwächliche ansehen. Wieland 7, 111; da sie ihre kräfte, ihr äuszeres ansehen so lange erhalten haben. Göthe 14, 198; der andere hatte ein weniger wildes ansehen. 18, 143; ein negligee, das ihr ein häusliches und bequemes ansehn gab. 18, 145; ein kästchen von prächtigem altem ansehn. 21, 60; jedes ansehn geht über in betrachten, jedes betrachten in ein sinnen. 52, xii; welcher das ansehn eines mannes von einigen dreiszig jahren hatte. Tieck *nov. kr.* 1, 2; ich kenn ihn blosz von ansehen.

2) *schein, anschein:* solchs bedenken möchte ein ansehen haben. Fronsp. *kriegsb.* 3, 180a; wer mit bösen und lasterhaftigen leuten umbgehet, wird das ansehen haben, als wenn er mit ihnen gleiches sinnes wäre. *pers. rosenth.* 8, 116; ein jüngling, der ein gutes ansehen von frömmigkeit, weisheit und wackerheit hatte. *pers. baumg.* 2, 14; dasz es ein solch ansehen gehabt. *Garg.* 214b;

ich hatte von geburt viel ansehen,
nach meiner väter art ein starker geist zu werden.
Günther 700;

hat es das ansehn nicht,
so hat es doch die schmecke. 980;

dasz er allem ansehen nach selbst zurück müste. Weise *kl. leute* 20; scheinet dem ersten ansehen nach ein spiel des witzes zu sein. Lessing 6, 277; menschlichem ansehen nach. Claudius 3, iii; nach menschlichem ansehen. Stolberg 10, 211; allem ansehen nach. Kant 4, 271; diese beobachtungsgabe hat das ansehen eines paradoxen satzes. 8, 95; wenn die schlüsse scheinbar sind und das ansehen der allerbekanntesten wahrheiten an sich haben. 8, 108; so hat das ding eher ein ansehen;

und weisz dabei das ansehn sich zu geben,
als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.
Gotter 1, 167.

3) *anbetracht, rücksicht:* ansehen der person; dieser art sind alle die, die umb ansehen der ungerechtigkeit oder torheit, die inen selbs oder andern widerferet, mit dem kopf hindurch wöllen. Luther 1, 77a; das sie dich im ansehen fur der welt gar zu nichte machen. 3, 290; in ansehen, dasz er auch ein mensch. *Simpl.* 1, 131;

du meer der wunder und der wonne,
es ist, in ansehn deines lichts,
die sonne selbst ein punct, ein nichts:
nur gott der herr ist schild und sonne.
Hagedorn 1, 9;

den armen gibt
er zwar, und gibt vielleicht trotz Saladin,
wenn schon nicht ganz so viel, doch ganz so gern,
doch ganz so sonder ansehn. Jud und Christ,
und Muselmann und Parsi, alles ist
ihm eins. Lessing 2, 230.

4) ansehen, *auctoritas:* hat herr Leonhart ein rede gethan den fürsten zu erlindern, aber kein ansehen gehabt. Luther 3, 418; das volk zů bezaubern und irer geistlichkeit ein ansehen zů machen. Frank *weltb.* 226a; diejenigen, welchen die kunst zu singen ein ansehen machet. *pers. rosenth.* 3, 27; die natur macht, wenn sie sich selbst gelassen ist, weit unmäszigere bewegungen, als wenn sie von dem zaume der erziehung oder von der ernsthaftigkeit eines zu beobachtenden ansehens zurückgehalten wird. Lessing 4, 195; sie erdreisten sich das ansehn eines vaters zu lästern? Gotter 3, 89; sich über jemand ein wichtiges ansehn geben. Klinger 10, 87; hirngespinsten ein ehrwürdig ansehn geben. Kant 6, 125;

dasz meine diener
vor seinem ansehn mehr als meinem zittern. Schiller 434,

welche letzte stelle doch lieber den bloszen anblick meint, wie insgemein die bedeutungen in einander greifen.

ANSEHELICH, *spectabilis:* und der bock hatte ein ansehelich horn zwischen seinen augen. *Dan.* 8, 5; zubrach das grosze horn, und wuchsen an des stat anseheliche viere. 8, 8; dazu (war Paulus) nicht ein anseheliche person, gering und mager von leibe. Luther 6, 220a. *s.* ansehlich.

ANSEHEND, *visibilis:* die hellische marter und ein ansehend leid. Agricola *spr.* 103a. *mhd.* ditz ansehende leit. *Reinh.* 1199; ansehendes leides hân ich vil. *MS.* 1, 39a; in rou daȥ ansehende leit. *Lanz.* 3714; daȥ anesehende herzesêr. 7454. *vgl. gramm.* 4, 65.

ANSEHENLICH, *spectabilis, nnl.* aanzienlijk: da richte ein ansehenlicher magister die brandstete an, legte holz zu haufen und zündets an. Luther 1, 353b; ein feiner, gravitetischer, ansehenlicher mann. *Witzenb.* 3, 85. *ahd. galten* sehantlîh *und* sehanlîh *beide, so dasz auch nhd. ein* ansehentlich *statthaft wäre.*

ANSEHENS, *adv. primo obtutu:* zwar ansehens hatte ich gedacht. Philand. 1, 229. *vielleicht* ansehends, *wie* zusehends?

ANSEHENS, *n.* es hab ein ansehens wie es wölle. Alberus, *und noch heute in der Wetterau* onsihns. *vgl.* ein schreibens, wesens, prahlens *u. a. m.*

ANSEHER, *m. spectator, ahd.* anasehari (Graff 6, 118): das gott nicht ein anseher der personen sei. Melanchth. *corp. doctr. chr. p.* 363; gott sei ein anseher und beloner aller ding. Frank *weltb.* 143a; weil er kein anseher weder der zeit noch menschen ist. *parad.* 6a; gott ist kein anseher der personen. Ant. Corvinus *bericht. Erfurt* 1539. Db; gott ist nit anseher der person. Wernstreit *friedenb.* 78; gott wird dermahleins nicht ein anseher der person, sondern ihrer werke sein. *pers. rosenth.* 7, 9

ANSEHLICH, *visibilis, spectabilis:* ansehliche hülfe, die man sehen, greifen und fühlen kann. Luthers *tischr.* 37a (*er selbst schrieb* anseheIich); würd nit einer aus hasz und gramschaft der menschlichen ding, einer aus vorcht des glücks, einer aus eergeiz, einer aus lieb der gerůsamkeit zu sölchem ansehlichen (*contemplativen*) leben gereizt und bewegt. Melanchth. *anweisung übers. von* Spalatin 22; so dann die übung und der geprauch der feldarbeit von den heiligsten, frömbsten, klugesten, herrlichsten, ansehlichsten ist jederzeit so hoch, lieb und werd gehalten worden. Sebitz *feldb.* 4a; des manns rhat als kräftiger und ansehlicher trift dem weiblichen vor. Fischart *ehz.* 13; erbar, ansehlich und erwürdig. 73; seine kinder werden erhöcht, steigen ansehlich auf. *groszm.* 92; das ansehlichest geschöpf. *Garg.* 66a; ein ansehlicher, erbarer mann. 198a; ihrer ein ansehlich theil. 214b; die ansehlichsten vom adel. Opitz *Arg.* 2, 195; ein ansehliches alter. 2, 212; eine ansehliche, aber wenig kostbare pracht. Lohenst. *Arm.* 2, 83; ansehlich verstärkt. 2, 186. Melissus *schreibt in seiner weise* anselig *und gelangt zu einem wortspiel mit* unselig: bin geschikt so unselig, dås ånselig mit mir wird hinken gan. *ps.* Q 5b.

ANSEHNLICH, *dasselbe, aus* ansehenlich *hervorgegangen:* man musz keine sauere geberden auf einem platze machen, der da vor ansehnliche leute ist. *pers. baumg.* 4, 5; damit er sich nun bei seinen eltern und hausgenossen angenehm und ansehnlich machen möchte. 5, 12; unserer alten, reinen und ansehnlichen sprache. Opitz 1, 8a; ein moralischer satz, den man durch eine kette von beweisen bündig und durch die zeugnisse berühmter männer ansehnlich machen will. Rabener 2, 25; ein ansehnliches landgut, haus; ein ansehnlicher, wolgewachsener mann, *von gutem ansehen, schön anzusehen;* der wolansehnliche pfarrer. *Luise* 3, 528; die leiche wurde auf das ansehnlichste begraben; ein ansehnliches geschenk, *das sich sehen lassen kann;* einen ansehnlichen thaler geld dabei gewinnen, *beträchtliches geld;* ein ansehnliches amt bekleiden; ansehnliche verheiratungen. Göthe 24, 274; zu welchem junge

officiere aus der gegend, so wie sehr ansehnliche und schöne forstbedienten eingeladen waren. Tieck *ges. nov.* 3, 7; der bernouillische fall ist einer der ansehnlichsten. Kant 8, 102.

ANSEHNLICH, *adv.* einen ansehnlich bewirten; er hat recht ansehnlich gelogen. Hippel 13, 15.

ANSEHNLICHKEIT, *f. nnl.* aanzienlijkheid, die ansehnlichkeit seiner gestalt, seines wuchses.

ANSEHUNG, *f. consideratio:* die ansehung der person, ohn einige ansehung der person; sie haben ihr irrige, ungegründete bücher darmit gezieret, dardurch sie etliche ansehung erlangt haben. Paracelsus 1, 367a. *zumal steht* in ansehung *gleichbedeutig mit* in ansehen, *in rücksicht,* angesehen: die, die in ansehung ihres reichthumbs und vermeineter überflüssigkeit aller nothdurft ihren stand weit über den unserigen erheben. Opitz *poeterei* 74; sie haben ihn in ansehung meiner bezahlt. Rabener 3, 29; sie sind neu in ansehung ihrer abstraction, aber sehr alt in ansehung der muster, aus welchen sie abstrahieret worden. sie sind neu in betrachtung, dasz seine vorgänger nur immer auf das gegentheil gedrungen. Lessing 7, 218; obgleich hier in ansehung der kraft nichts verändert worden ist. Kant 8, 189. *man sagt heute auch* in hinsicht, bezug auf, *oder* hinsichtlich, bezüglich *mit folgendem gen.*

ANSEICHEN, *commingere, anpissen:* so werden wir nicht so gut sein, dasz uns die hunde anseichen. Weise *comöd.* 255; so dasz die hund schier an sie seichen mögen. *Simpl.* 2, 467.

ANSEIFEN, *sapone illinere, einseifen.* Stieler 1999 *setzt* anseifnen, *franz.* savonner.

ANSEILEN, *illaqueare, weidmännisch anhalten:* den hund anseilen, *oft figürlich für betriegen, anführen:* wie ich dich sonst angeseilt und betrogen habe. *Simplic.* 2, 126; da er dich schon dermaszen angeseilet hatte. 2, 481. einem etwas anseilen, *anheften, aufhängen:* dem einen haben sie fremde bücher zuerkennt, aufgehenkt, angeseilt, zugelegt und zugeeignet. Fischart *bienenk.* 36a. *vgl.* ansilen.

ANSEIN, *gegenüber dem* absein, *adesse, adhaerere, nnl.* aanzijn: der gehauene finger ist noch an, *hängt noch an der haut;* es ist kein fleisch daran, *an dem knochen;* da ist nichts an, daran ist nichts, *das hat keinen werth;* es ist an dem, *in eo* (*oben s.* 276); an dem seind, dasz sie ersaufen wollen. *Garg.* 252a. *ahd.* samilih willo ist ouh ana demo arzatgote, *Aesculapio quoque non dispar affectio.* N. *Mart. Cap.* 8, *obwol in allen diesen beispielen loses, ungebundnes* an *stattfindet.* er ist wol an (*geschrieben, vgl. s.* 449), *schweiz.* er ist binem verzwant wol a. Tobler 29a. *für adest, domi est hat sich in unsrer sprache nie ein* er ist an *entfaltet, so denkbar es wäre, nur im part. gilt* anwesend (*w. m. vgl.*). jetzt ists an mir. *Garg.* 247b, *jetzt ist an mir die reihe, führt ebenso wenig auf* ansein. *man verwechsle damit nicht das häufigere* an sein = ohne sein, *carere.*

ANSEIN, *n. praesentia, bei* Stieler 173 *aufgeführt.*

ANSENGEN, *adurere:* das kleid beim ofen ansengen; die gans über den kohlen ansengen. *s.* ansang.

ANSESZ, *m. domicilium:* dasz die person keinen gewissen ansesz noch enthalt hett. *Frankf. ref.* 1. 12, 14.

ANSETZEN, *apponere, imponere, statuere, nnl.* aanzetten, *ahd.* anasezan (Graff 6, 197), *gegensatz von* absetzen. *wenn die redensart voll ist, mit doppeltem acc.* das glas an den mund ansetzen, *ursprünglich nur* an den mund setzen; die flöte an den mund, den topf ans feuer, den stul an die wand, die feder an das papier, den pinsel an die leinwand, die axt an den baum, den ermel an den rock, die klaue an das fleisch, die leiter der mauer ansetzen, die lanze gegen den feind, das pferd gegen den ritter ansetzen; dem rock die knöpfe ansetzen, einem an den rock ansetzen: knöpflin setzen an. Brant *narrensch.* 250. *häufig aber unterbleibt der zweite acc. und es heiszt blosz:* das glas ansetzen, die flöte, den stul, die feder, die axt, das messer, den ermel, die klaue, die lanze, das pferd ansetzen. schwänzlein ansetzen. *unw. doct.* 672. essig, dinte ansetzen *will sagen entweder in ein gefäsz giessen, wo sie liegen bleiben, oder an das feuer, an die sonne zum destillieren stellen, vgl.* anstellen.

Unterbleibt auch der erste, eigentliche acc., so gewinnt das blosze ansetzen *intransitives ansehen und musz aus dem subject und dem zusammenhang verständigt werden,* ansetzen *bedeutet trinken wollen, wenn das glas, blasen wollen, wenn die flöte, hauen wollen, wenn die axt angesetzt wird. dem schreiber ist es nichts anders als die feder, dem bader die* schröpfköpfe, *dem schneider die* ermel ansetzen: die armen bauren erfahren es besser, als man es alhier ansetzen (*zu papier bringen*) kan. *Simpl.* 1, 229; versuche es doch der künstler und setze weder kohle noch pinsel an. Göthe 22, 219.

Der reif setzt an (*erscheint an gras und blumen*); wo die eisige luft mir den athem an den haaren zu reif ansetzte. Bettine *tageb.* 120; erz, salz, rost setzt an. land setzt an, *schüttet an, alluit;* der brei im topf, der schimmel setzt an; die rinde setzt an; das korn setzt an, *gewinnt glieder im halm, schieszt;* die pflanze setzt an, *treibt knospen;* die rebe setzt an, *gewinnt blüte und trauben:* der wein wird im Schwarzwald übel geraten, aber in guten weinländern ziemlich ansetzen. Fischart *grossm.* 123 (*bei* Henrichman: in aliis vero pluribus locis copiam vini dabunt vites); durch sonn und regen blüht der weinstock und setzt trauben an; das obst hat gut angesetzt. das thier setzt fleisch, fett an. die stute hat angesetzt, *ist trächtig;* das junge setzt an im ei, *das ei ist bebrütet.*

Der reiter setzt (*das ros*) auf den feind, auf den sprung an; kommt angesetzt; in vollem ansetzen auf sie war. *unw. doct.* 658;

> ich auch sets in vollem bügel
> auf das schöne wesen an. Fleming 450;

wenn ein starker mit macht angesetzt kompt. *pers. rosenth.* 7, 18; den schönen lauf, den ihr sohn gerade zum geheimenrath und gesandten ansetzte, so auf einmal halte zu sehen. Göthe 16, 108; er setzte dreimal hinter einander an; der posse thut seine wirkung. gleichwol ist auch hier der sprung nicht völlig unvorbereitet. in der pompösen erwartung mangelt es nicht ganz an burlesken ausdrücken, durch die wir unmerklich auf ihn ansetzen. Lessing 8, 454. *abstract,* es darauf ansetzen: und da ers nun einmal auf schilderung angesetzt. Herder 13, 220; ich pariere, dasz ich dich und all euch leute hier in sack stecke, wenn ichs darauf ansetze (*anlege*). Lenz 1, 278.

Mit dem kahn, dem schif ansetzen, *anlegen, anlanden:* a. 852 setzten die Normänner mit 252 schiffen wiederum in Friesland an. Hahn 1, 173. einen ansetzen, *an die seite setzen, aussetzen:*

> ach solt mich der fürst setzen an,
> dem ich hab so vil guts gethan? Ayrer 438a;

einem hörner ansetzen, *von den frauen:*

> sie setzen manchem hörner an. Logau 1, 37;
> und jeder floh
> setzt an die braut sich an. Göking 3, 86.

Ansetzen, *angreifen, dringen:* der teufel weisz seine argument wol an zu setzen und fort zu dringen. Luther 6, 82a; kein unglück allein. ein exempel findstu im Job. wan es wol ansetzt, kompt kein glück allein. Frank *sprichw.* 2, 63a; das fieber, die krankheit setzt an; die schmerzen setzten heftiger an. *unw. doct.* 21; und wahrlich, herr pastor, der zudringlichen griffe, mit welchen sie an mich setzen, werden allmälich zu viel. Lessing 10, 130.

Tag, zeit, frist ansetzen: begeren, dasz er der frawen und dem marschalk ein bestimpten tag ansetzen wolt. *Galmy* 277;

> ja dass ihr heiratstag bestimmt und angesetzt.
> Gryphius 1, 200;

endlich kam die angesetzte stunde. Wieland 1, 243; es war ein ziemlich naher tag zur ausführung dieser schönen heldenthat angesetzt. 9, 415; schon war der tag zu einer allgemeinen volksversamlung angesetzt. 8, 428; wenn die natur seine lebensfrist kurz angesetzt hat. Kant 4, 295.

Einen ansetzen, *an ein amt setzen, anstellen:* herzoge, die über den ganzen sächsischen heerbann angesetzt wurden. Möser 1, 266; es gibt einen lehrer im ideale, der diese alle (*den mathematiker, logiker u. s. w.*) ansetzt, sie als werkzeuge nutzt. Kant 2, 624. einen ansetzen, *auf grund und boden niederlassen.* eine steuer hoch ansetzen, einen hoch ansetzen, *besteuern. bergmännisch,* das eisen ansetzen, *anfangen zu schürfen; in der landwirtschaft,* das korn, den waizen ansetzen, *anfangen zu schneiden oder mähen.*

ANSETZKOLBE, *m. beim geschütz. Garg.* 201a.

ANSETZUNG, *f. appositio, in den meisten fällen des* ansetzens *gilt das subst.* ansatz, *doch sagen wir die* ansetzung neuer beamten, ansetzung der letzten frist, *und nicht* ansatz.

ANSEUFZEN, *suspirare versus aliquem:* er redete nicht, er seufzte sie an.

ANSHERZLEGUNG, *f. commendatio:* die ansherzlegung dieser idee. Kant 1, 260. *solch ein heranziehen anderer wörter, die sich dem verbum zu verbinden pflegen, in festere substantivgestalt ist sparsam angewandt zulässig, obgleich bildungen wie* anslichttretung, instandsetzung, inbetrachtziehung, auszerachtlassung *in der rede steif und selten beholfen sind; die grenze des statthaften wird leicht überschritten und der misbrauch verfällt auf maszlose häufungen, die dem leben der sprache fremd bleiben. das gilt gleich auch von dem folgenden wort und allen ähnlichen, die nur mangel an gedanken und unfähigkeit des ausdrucks darlegen.*

ANSICHHALTUNG, *f. retentio:* dieses hätte auch der nichts weniger kluge als tapfere Arpus allhier zu beobachten und eine heilsame ansichhaltung der eitelen ehre eines schädlichen sieges vorzuziehen. Lohenst. *Arm.* 2, 352.

ANSICHT, *f. aspectus, intuitus, ahd.* anasiht, *sowol das anschauen als angeschaut werden.* die ansicht, *der anblick* des himmels, des meeres, *ahd.* in anasihte meres, *in facie maris, en face de la mer, im angesicht des meers.* eine groszartige, überraschende ansicht; der berggipfel, das schif kommt in ansicht, *zu gesicht.* ansicht *ist was uns im bilde entgegen tritt,* aussicht, *wie wir es von unserm raume her entnehmen.* die ansicht poetischer und plastischer werke. Schiller 487. eine ansicht des lebens, der natur, der welt; den dingen eine heitere ansicht abgewinnen. nach meiner ansicht, *wie ich die sache ansehe;* nach einer verbreiteten ansicht, *wie die meisten sie betrachten.* in ansicht deiner, *in rücksicht, hinsicht auf dich;* in ansicht seiner. Wieland 5, 50. *die buchhändler schicken bücher* zur ansicht.

ANSICHTBAR, *conspicuus, spectabilis:* ein alter ansichtbarer mann. Philand. 1, 575; schöne ansichtbere ding. Keisersb. *ausg. der jüden.*

ANSICHTIG, *visibilis, spectabilis, ahd.* anasihtic (Graff 6, 125), *ansehnlich:* Marcus Fabius war in Rom ein wolverdienter ansichtiger mann. Rihel *Liv.* 193; der Griech von Athen achtet in (*den narren*) für ein hochgelerten man, wann er was ansichtig (*ansehnlich von gestalt*). *sch. und ernst cap.* 66; manch erwirdig und ansichtig person. Thurneisser *archidoxa* 27; von keisern und konigen erhöcht, gewaltig und ansichtig gemacht. *ders. von den harnen, vorr. bl.* 1; die warheit mit recht ansichtigen gründen wider alle sophisterei befestigen. Bucerus *bei Melanchth.* 3, 779; die klag was so ansichtig, das ouch die herren deputaten mit zu schaffen musten han. Th. Plater 103. *gilt auch von ansehnlichem vieh:* bruder, nemen das pferd und verkaufents, es ist ansichtig. man sprach: gesicht es wol? der bruder sprach: nit fast wol. *sch. und ernst bl.* 21 (*ist hier ein wortspiel zwischen* ansichtig *und* unsichtig, ânsihtig?); wan aber ein ochs, der sonst schön und ansichtig ist, sich schwärlich wolt lassen anfüren. Sebitz *feldb.* 125. *bei* Fischart *Garg.* 56^{b} *steht aber nicht von einem* ansichtigen, *sondern* anfichtigen himelsstürmer. Keisersberg *construiert* ansichtig aller *absolut, vor aller augen, so dasz es alle ansahen.* Frisch 2, 272^{b} *aus post.* 160^{c}, *wo ahd. gestanden haben würde* anasehantêm allêm *oder* anasehanto.

Heute gilt ansichtig *nur noch in der verbindung mit* werden *für conspicere, gewahr werden, und pflegt, jene transitivbedeutung des participis behaltend, gleich diesem* gewahr *und andern adj. sowol den acc. als gen. bei sich zu haben, vgl.* Haupt 1, 207. *der acc. ist lebendiger und setzt noch die rection von* ansehen *fort, wie man* einen ansieht, an einen sieht, wird *man* ihn *auch* ansichtig *oder* sichtig an *oder bloss* sichtig. *mhd.* biz ich daz tier ansihtic wart. *Ls.* 2, 294; got den wirt er sihtic nimmermê. *MSH.* 3, 463^{a}; als si die veind wârn sihtig an. Beham 299, 11; *andere beispiele sind gramm.* 4, 756 *ausgeschrieben. so nun auch:*

> als pald er mich wirt sichtig an. *fastn. sp.* 280, 11;
> alspald man denselben wird ansichtig. *Teuerdank* 33, 25;

welcher, sobald er ihn ansichtig ward, rüfet er ihm zu. *Garg.* 217^{a}; als ein hirsch sein bildnis im wasser ansichtig ward. *Lokman fab.* 2; als er mich in solcher unlustigen arbeit ansichtig ward. *pers. rosenth.* 2, 27; als ihn der vater ansichtig wird. 3, 27; Agathon erinnerte sich dieses umstands nicht eher, bis er einsmals dies bildnis von ungefähr ansichtig wurde. Wieland 3, 82; sobald er ihn ansichtig wurde. 7, 257; als er ihn mit seinem langen barte ansichtig wurde. 8, 7; indem er diesen gedanken nachhieng, ward er in einiger entfernung seinen kämmerling Kerim ansichtig. 8, 413; wie sie den Pedrillo ansichtig wurden. 11, 259; er ward ihn ansichtig. Engel 3, 145; ein gedanke den Geddes nie ansichtig wird. Herder 1, 187; die geliebte ansichtig werden. Musäus 3, 24.

Luther *hingegen und andere setzen den gen. dazu:* und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin. *Hiob* 40, 28; und so dein die herzogin ansichtig wird. *Galmy* 109; wann ich weisz, das ich ewer nit meher ansichtig werd. *Aimon* B i; alle die des kerls ansichtig wurden erschraken. Kirchhof *wendunm.* 258^{b}; als er eines wunderschönen sommervogels ansichtig wurde. Wieland 11, 44; da sie eines jungen menschen in einem solchen aufzug ansichtig wurde. 11, 227; als der herre mein ansichtig ward. Schiller 533; dasz sie des ritters mit den silbernen schlüsseln wieder ansichtig werden möchte. Tieck 4, 303.

ANSICHTIGWERDUNG, *f.* diese freudige ansichtigwerdung. *gespenst* 230.

ANSICHTUNG, *f. forma.* Paracelsus 2, 2^{a} (*s.* abwerf).

ANSICKERN, *guttatim affluere, destillare. s.* sickern.

ANSIEDEL, *n. habitatio, domicilium, ahd.* anasidili (Graff 6, 310), *mhd.* daz ansidel. *Schw. sp.* 148 *Lassb.,* der ansedel. 128 *Wackern., wie ahd.* anasedal. *schönes wort, das wir fahren lassen, doch noch die ableitungen davon behaltend.*

ANSIEDELN, *accolere, gewöhnlich* sich ansiedeln, *niederlassen:*

> wie mancher auf der geige fiedelt,
> meint er, er habe sich angesiedelt. Göthe 4, 359;

die Rheininseln waren denn auch öfters ein ziel unserer wasserfahrten und wir hätten uns hier in den traulichen fischerhütten vielleicht mehr als billig angesiedelt, hätten uns nicht die entsetzlichen Rheinschnaken nach einigen stunden wieder weggetrieben. 26, 20; unübersehbare blumenmassen, die sich auf dem überbreiten wege angesiedelt hatten. 28, 158. *transitiv:* ein bürgerlicher verein, der ihn (*den ausgewanderten Deutschen*) bald zu einem völkchen ansiedelt. Kant 10, 357.

ANSIEDELN, *n.* in unsers vaters reiche sind viel provinzen, und da er uns hier zu lande ein so fröhliches ansiedeln bereitete, so wird drüben gewis auch für beide gesorgt sein. Göthe *an gräfin Stolberg* 186.

ANSIEDEN, *coquere incipere:* das fleisch nur wenig ansieden; und wann es wol angesotten ist, so nimbs heraus. Thurneisser *magn. alch.* 1, 136. färber sieden ihre zeuge, metallarbeiter, *beim versilbern,* die metalle an; in der schmelzhütte wird das erz angesotten.

ANSIEDLER, *m. accola, colonus.* Thümmels *reise* 6, 381.

ANSIEDLING, *m. dasselbe, ahd.* anasidilinc.

ANSIEDLUNG, *f. colonia,* ἀποικία.

ANSIEGELN, *cera vincire:* ein loses blatt ansiegeln.

ANSIEGEN, *victoriam reportare, mit dat. der person, mhd.* anegesigen: gewalt noch manegem an gesiget. *MS.* 1, 26^{a}; *auch nhd. noch* angesiegen (*oben s.* 351), *wofür hier einige stellen nachzuholen:* allen gebresten angesigen. Keisersb. *ausg. der jud.* 6;

> der dem andern oblig
> und der mit rechter meisterschaft
> dem andern angesig. Uhland *volksl.* 337;
>
> wie er hett manchen kampf gethan
> darinn im niemand gsiget an. *Teuerd.* 77, 5;
>
> David, ein kleiner ploszer man
> Goliam hat gesiget an. Schwarzenb. 107, 1;

das ire junkfrawen vermeinten, ir het der tod angesigen (*l.* angesiget). *Aimon* B i; der ritter, welchem Galmy den vorigen tag angesiget hat. *Galmy* 71; damit sie Christum einnam und sieget ihm an als ein rechte und geistliche Israelitin. Mathesius 5^{a}; die hand so den feinden anzusiegen gewehnet war. Opitz 1, 204;

> da diesen völkern hat Trajanus angesieget. 1, 128;
>
> du schöner Apulus, an dessen grünem rande
> Trajanus vor der zeit mit einem festen bande
> ihm dieses land verknüpft, da mancher Römer liegt,
> der ritterlich und steif den völkern angesiegt. 2, 46;
>
> und fieng an solchen tag zu schmähen und zu schänden,
> da er den rittern hatt und damen angesiegt.
> Werders *Ariost* 20, 64;
>
> ihr werdet ihn (*sie*) doch nicht ansiegen,
> weil ihr wedr stoszen könt noch fliegen.
> *froschm.* III. 3, 12.
>
> der riese, ist er wieder auferweckt,
> vergebens würdet ihr ihm anzusiegen hoffen.
> Wieland.

ANSILEN, ansillen, *alligare, bei den vogelstellern noch erhalten für das anbinden des lockvogels an kleine riemen, in welchen er herumlaufen kann* (*s.* anläufern). *nahverwandt mit* anseilen. *vgl.* sil, sille, aftersil.

ANSINGEN, *canere incipere, gesang anheben:*

der übel singet, der singe an. *Morolf* 70;

nu dar, sing an! Bon. 54, 17;

sing an, sing an, frau nachtigal!
du kleines vögelein vor dem wald,
sing an, sing an, du schöns mein lieb
wir bede müssen uns scheiden hie.
Uhland 264.

Dann aber transitiv, mit gesang bewillkommen, grüszen, feiern:

der stiglitz mit seiner witz
der wolt die braut ansingen. Uhland 36;

man musz uns ansingen und anblasen, das wir den herrn sollen preisen. Luther 5, 462ᵇ; zů nacht legt man si (*die braut*) zů und singt sie an mit einem christenlichen lied. Frank *weltb.* 128ᵇ;

singt, wer mag und kan,
unsern könig an. Opitz *ps.* 47, 3;

das rege federvolk das sang mit süszen stimmen
den jungen tag laut an. Fleming 52;

das leichte federvieh singt schaf und schäfer an. 149;

Sariza sung uns an. 203;

die sie auf beiden seiten bedeckenden länder sang er also folgender weise an. Lohenst. *Arm.* 2, 511;

schon sang das hohe lied der lerche
zum zweitenmal den frühling an. Pfeffel 5, 20;

haben euch die blumen sonst nie angesungen? Tieck 10, 268; muste sich mit nürnbergischen meistergesängen ansingen lassen. J. Paul *paling.* 2, 37; weil ihn die fürstin an jedem morgen mit einigen strophen aus dem busz- und eulenliede über aufruhr, Ankerströme und propagandisten ansang. *Hesp.* 4, 133; angesungen von der singschule der musen. *Tit.* 1, 73.

ANSINNEN, *postulare, anmuten, mhd.* an einen sinnen, *einen um etwas angehen, an einen gehen, mit der alten bedeutung von* sinnen = *gehen; statt des persönlichen acc. mit gen. der sache entfaltete sich, wie in andern wörtern ein dativ mit acc. der sache.* es hat mir Caspar Müller auf zwei stück antwort angesonnen. Luther 3, 90;

und da wir kommen sind heraus
hat uns ein ries kampfs angesunnen.
Ayrer 220ᵃ;

es steh uns ubel an,
das wir sie angesunnen han,
das sie sol unsers willens sein. 391ᵇ;

habe vernommen, was dieselbe an mich gesinnet. *Simpl.* 1, 286;

wie nenn ich dich, halb oder ganz gescheidt,
da du es wagst mir dieses anzusinnen? Hagedorn;

doch was der kaiser da dem Hüon angesonnen.
Wieland;

ich weisz was dir die königin angesonnen. Schiller 421;

herr, welches ungeheure sinnet ihr
mir an? ich soll vom haupte meines kindes u. s. w. *Tell* 3, 3;

jemandem einstimmung ansinnen. Kant 7, 56; der solchen glaubenseid dem parten ansinnete (*für* ansönne). 5, 116; das wolthun als pflicht jemandem ansinnen. 5, 289; so kann man auch dem spieler nicht ansinnen, dasz er die gesetze wisse. J. Paul *teufelspap.* 1, 77; einen andern angrif auf ihre starre freiheit machte könig Erich, indem er auch ihnen seinen pflugpfennig ansann. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 407.

ANSINNEN, *n. postulatio, anmutung:* sie erschracken über diesem ansinnen. Weisz *kl. leute* 65; er liesz sich dadurch nicht abschrecken, ihm das ansinnen des monarchen mit der möglichsten schonung vorzutragen. Wieland 8, 397.

ANSINTERN, *scoria obduci, sinter ansetzen. s.* sinter.

ANSIPPEN, *cognatione attingere, fast nur im part.* angesippt, *durch sippe verwandt, bräuchlich.*

ANSITZ, *m. domicilium, habitatio. weidmännisch, der ort wo die vögel gewöhnlich sitzen, vgl.* anfliegen. *fester sitz, burgsitz, angesessenheit.* Haltaus 41.

ANSITZEN, *habitare, possidere, nnl.* aanzitten, *angesessen sein, festsitzen, vgl.* ansitz, ansetz, ansiedel. *auch von sachen,* der stein, das horn sitzt fest an, die farbe, der schmutz sitzt fest an, *dass man sie nicht ablösen kann. bergmännisch,* vor ort ansitzen, *die grubenarbeit beginnen. von hünern und gänsen heisst es, dass sie* die eier ansitzen, *bebrüten und* angesessene eier *sind angebrütete:* in einem solchen falle bin ich gar ein ordentliches windei ohne dotter, es ist, auszer dem was ich schuldig bin, nichts aus mir heraus zu bringen, der wirt mag mich mit seiner brust ansitzen und anbrüten, wo er will. J. Paul *biogr. bel.* 1, 133. sich etwas ansitzen, *durch langes sitzen zuziehen:* man mag auf der grasbank sich ein fieber ansitzen.

ANSITZER, *m. possessor, sessor: der ansitzende nachbar, bergmann. auch ein unberechtigt im stollen ansitzender, arbeitender.*

ANSLICHTTRETUNG, *f. das erscheinen, die publication eines werks:* vielleicht kann ich ihre (*der kupferplatte*) anslichttretung nicht abwarten. Mercks *briefs.* 1, 222. *vgl.* ansherzlegung.

ANSOMMERN, *vom annähern der sommerzeit,* es sommert an, *der sommer steht vor der thür.*

ANSOMMERUNG, *f. appropinquatio aestatis.* Stieler 2060.

ANSONST, *alias, alioquin, aliter, erweitertes* sonst: was liesz sich nicht ansonst förderliches zur naturgeschichte durch sie erwarten? Mercks *briefs.* 1, 398. *vgl.* anjetzt.

ANSPALIEREN, *alligare pergulae, ans* spalier (*franz.* espalier) *binden:*

das bäumchen zart ist anspaliert
nach ordnung und verstand. Göthe 4, 132.

ANSPALTEN, *incipere findere:* die feder ist schon angespalten; ein holz vorn anspalten.

ANSPANGEN, *affibulare, eine spange ansetzen.*

ANSPÄNIG, *s.* anspenig.

ANSPANN, *m. jugum, gespann, dann auch spanndienst, frohne.*

ANSPANNEN, *intendere, jugare, gegenüber dem* abspannen *und* ausspannen: das seil, den faden, die saite anspannen, *straf anziehen;* ein tuch anspannen; den bogen, den hahn *am gewehr:*

der feind schon spannet an
und zielet los zu schieszen. Weckherl. 41;

die allzu stark angespannte schnur reiszt. rinder, rosse anspannen, *die rinder an den pflug, die rosse an den wagen spannen, dann auch* den pflug, den wagen anspannen, *sowol mit doppeltem acc.,* den knecht, die ochsen an den pflug, die pferde an den wagen anspannen, *oder* den pflug, den kutscher den wagen anspannen lassen, *als den umständen nach ohne acc., wo er von selbst zu verstehen ist:* lasz nur anspannen und zu acker fahren; lasz anspannen, wir wollen spazieren fahren; lasz nur nach Berlin anspannen; wer nicht anspannt, dem kann man nicht fürspannen. Lehmann *s.* 23; da spannet Joseph seinen wagen an. 1 *Mos.* 46, 29; und er spannet seinen wagen an und nam sein volk mit im. 2 *Mos.* 14, 6; und spannet sie (die küe) an den wagen. 1 *Sam.* 6, 7; spann an und fahre hinab! 1 *kön.* 18, 44; wenn sie mich etwa zu einem bubenstück anspannen wollen. Schiller 210; indem der hausherr anspannen liesz, um seine gattin holen zu lassen. Göthe 21, 208; die zweite methode (*in der historie*) ist die chronologische oder die vorn anspannende. J. Paul *Tit.* 1, 117; wer sich läszt anspannen, der musz ziehen. Lehmann 94.

Dem anspannen des bogens *oder* des seils *entnommen ist ein häufiger figürlicher gebrauch:* spannen sie vielmehr ihren verstand an etwas auszusinnen. Lessing 1, 241; sobald nichts mehr auszer uns ist, das uns sonderlich anspannt. J. E. Schlegel 3, 366; die senatoren spannten ihren witz an, den gästen zu hofieren. Klinger 3, 74; er spannte alle seine aufmerksamkeit an, ihr zu gefallen. 8, 245; in dieser allgemeinen stummheit der öde glaubte das angespannte geistige ohr manchmal einen räthsellaut zu vernehmen. Tieck *ges. nov.* 2, 244.

sinnlich aber ist das anspannen der muskeln und nerven: ich fühlte das anspannen meiner wangen. Fr. Müller 1, 17, *und ebenso das* des ohrs, des auges, *wenn man ein anstrengen der nerven des gehörs und gesichts versteht;*

hier spannt, o sterbliche, der seele sehnen an!
Haller.

man verwandte sonst auch anspannen *vom überschwemmen durch wasser:* der mit wasser hoch angespannte renneplatz. Lohenst. *Arm.* 1, 1224. *s.* spannen.

ANSPANNER, ANSPÄNNER, *m. jumentarius, ein bauer, der zugvieh hält:* die fuhrleute, anspanner aus dem nächsten dorfe, spannten aus. Göthe 18, 253; städte, worin auch noch ackerhöfe liegen und anspänner wohnen. Möser 1, 99. *s.* vollspänner, halbhüfner.

ANSPANNUNG, *f. intensio, sinnliches* anspannen *oder geistiges anstrengen.* anspannungskraft (elasticität). Kant 9, 55.

ANSPEIEN, *aspuere, inspuere, verachten:* die amme, wenn

ihr eine alte frau das kind lobt, soll sie gleich anspeien; wenn er denn stehet und spricht, es gefellet mir nicht sie zu nemen, so sol sein schwegerin zu im tretten fur den eltesten und im einen schuch ausziehen von seinen füszen und in anspeien. 5 *Mos.* 25, 9; spotteten in und sprachen, gegrüszet seist du Jüdenkönig! und speieten in an. *Matth.* 27, 30;

spewdt es mich an wie ein brutgans
pf pf pf! und thut auch schattern,
mit armen samb mit flügel flattern. H. SACHS III. 3, 44ᵃ;

der speit die sündengreuel an. GRYPHIUS;

ein spiegel weiset uns der narben heszlichkeit,
doch wird er oftermals deswegen angespeit. CANITZ 95;

ja, wenn mich nur jemand anspeien wolte, ich gäbe ihm gerne einen groschen. WEISE *comöd.* 179; spinnenfeind gewesen, so dasz wir sie nur immer alle augenblicke anspeien mögen. *Felsenb.* 4, 305; ich eines Saracenen bastard, getauft und gerettet aus dem blinden heiligthum, angespien in der jugend von jung und alt. KLINGERS *theat.* 4, 162; die drachen speien mit gift an; zum anspeien ekelhaft.

ANSPEISEN, *incipere cibare, instruere:* die armen anspeisen, *zum erstenmal, insofern entgegenstehend dem* abspeisen. *man sagt auch* bäder anspeisen, *besorgen, einrichten;* die burg, die festung anspeisen. *s.* anspicken.

ANSPENIG, *controversus, litigiosus:* selbs personlichen binder sinem landsiedel stehen und sal horen, obe sin gut anspenig wäre oder wurde, das er das verantworten mocht. *weisth.* 3, 358. *häufiger begegnet das einfache* spenig, spennig, spännig *in gleichem sinn.* HALTAUS 1698. *vgl.* abspenen.

ANSPICKEN, *lardare, saginare:* den hasen, den braten anspicken, *mit speck bestecken;* seinen geldbeutel anspicken, *spicken;* eine burg, ein festes haus anspicken, *mit speise und vertheidigungsmitteln ausstatten:* es soll auch das schlosz allenthalben mit stroh, holz, pulfer und anderm zu dem brennen angespickt sein. FRONSP. *kriegsb.* 1, 128ᵇ. *s.* anspeisen.

ANSPIEL, *n. allusio:* 'berühmt als maaruf', das anspiel und artlichkeit bestehet allein in den worten, als wenn man sagte, so berühmt als berühmt, weil maaruf in der arabischen sprache diese bedeutung hat. *pers. baumg.* 4, 11.

ANSPIELEN, *incipere ludere, alludere.* wer spielt an? rothe farbe anspielen, *beim kartenspiel;*

wehre mit spielender hand dem schwach anspielenden weiblein.
VOSS 2, 182;

um sein instrument damit anzuspielen. SCHILLER 732; ich hörte eine flöte anspielen. TIECK *Sternb.* 2, 81;

auf tannenbäumen, die vom winde
sanft angespielt erklangen linde. TIECK 4, 136.

wo bloszes anspielen, *ohne acc., steht, ist das lied oder instrument hinzuzudenken, z. b. wenn* SPEE *s.* 192 (*Jungm.*) *singt:*

will ich von Jesu spielen an.

Diesem anspielen *schlieszt sich die vorstellung der allusion unmittelbar an, und kann den acc. beibehalten, z. b.* andeuten mag er jene ideen, anspielen jene empfindungen, doch ausführen soll er sie nicht selbst. SCHILLER 1243. *gewöhnlich aber wird die praep.* auf *gesetzt,* auf etwas, auf einen anspielen.

ANSPIELUNG, *f. allusio. ahd.* zuospilunga. GRAFF 6, 333.

ANSPIESZEN, *infigere hastam, nnl.* aanspeten: einen hasen anspieszen, *zum braten;* käfer anspieszen, *mit der nadel feststecken;* das fleisch mit der gabel anspieszen. *Leibgeber hebt eine tischrede an:* unter allen herren Christen und namen, die hier sitzen und anspieszen, wurde wol keiner mit solcher mühe dazu gemacht als ich selber. J. PAUL *Siebenk.* 3, 112.

ANSPINN, *m. verticillus, instrumentum, quod fuso adhibetur ut facilius vertatur, σφόνδυλος* [?], *also zum leichten* anspinnen, *ahd.* anaspin, *wofür aber die glossen* anspin *geben* (GRAFF 1, 392. 6, 346), *ohne dass ein gen.* anaspinnes *erschiene, der alle bedenken lösen würde.* FRISCH 2, 302ᵇ *nennt es einen unten an die spindel gesteckten ring,* HENISCH 27, 59 *die kugel, durch welche sich die spindel leichter umdrehen lässt, σφόνδυλος.* COMENII *orbis picti pars prima cap.* 58 *hat:* spindel, woran der einspann oder wirte umdrehet, fusum in quo verticillus versat. FISCHART *nennt, wo er von seltsamem backwerk handelt,* geröst anspin und würten. *Garg.* 197ᵃ; den anspin und würten treiben. 226ᵇ; H. SACHS *dagegen bei aufzählung des hausrats* I, 440ᵈ rocken, spindel und ehnspa, *was sich dem verderbten* einspann *des orbis pictus nähert. auch andere stellen bieten die umlautende form:*

der schönst falk lidrein
ein taub und ein enspin. *wachtelmaere* 185;

der enspin wedewtet (*bedeutet*) uns die fron (*frauen*).
Diut. 3, 409;

und welcher dan ein enspen erwischt,
do dann sein spindel in hat raum. *fastn. sp* 396, 34;

spindel und enspin (: gewin). 576, 17;

belangt sie zu spinnen an einer stangen,
da zwen enspen an hangen. 749, 17;

darnach hat er weder müller noch den trok,
enspin, spindel; wa ist noch der garnrok? UHLAND 718;

so sind lüt, die beswern ein brot, und stechen darein driü messer in driü crütz, und ein spindel und einen enspin. HARTLIEBS *buch aller verboten kunst* (*a.* 1455) *cap.* 50 (*anhang zur mythol. s.* LX); er solt heimziehen und der wollen, enspin und spindel warten. FRANK *chron.* 160ᵃ. HENISCH 27, 59. 897, 11 *schreibt* änspin, enspin, äspin, *sic dictum quasi* ein spinn, *wie vocab.* 1618 *wirklich* ainspe, ainspin *setzt. bair.* anspe, aspe, espe *bei* SCHMELLER 3, 570, *der das wort für unklar, vielleicht undeutsch hält und ans it.* aspo *und* häspe *erinnert. doch ist der bezug auf* spinnen *schon nach dem folgenden verbum und dem reim auf* -in *nicht zu verkennen,* enspin *bildet keine oblique form, ein nom.* espe, aspe *war die jüngste, leicht zu erklärende verderbnis. das masc. wird überall festgehalten, eine sphondylische kugelgestalt scheint auch nach den gemachten anspielungen unzweifelhaft. östr.* asperl. HÖFER 1, 47. *vgl. auch* andrehe.

ANSPINNEN, *filum annectere, stamen ordiri, nnl.* aanspinnen: die spule ist schon angesponnen, die raupe spinnt sich an, die spinne spann sich an der mauer an. *oft figürlich,* eine sache, einen liebeshandel, einen betrug anspinnen;

nun ist die sach gewonnen,
angesponnen
durch unser heuchelei. SOLTAU *volksl.* 506;

seinem feind, eh ers wird innen,
schand und schaden anzuspinnen. LOGAU 1, 4, 63;

bald ward ein wapenrecht mit regeln ausersonnen,
das, weil es im gehirn der schwärmer angesponnen. *u. s. w.*
CANITZ 141;

das ganze werk ist vom neide und misgunst angesponnen worden. *irrgarten der liebe* 259; andre ursachen, warum man einen process anspinnet. J. E. SCHLEGEL 4, 289; seine absicht scheint anfangs nichts weniger gewesen zu sein, als neuerungen in der religion seines landes anzuspinnen. WIELAND 6, 274; wie sie meuterei angesponnen. GÖTHE 24, 235; der graf und die marquise spinnen den unerhörtesten betrug an. 14, 221;

wehe mir doch! dasz nicht der unsterblichen eine mir anspinn
anderen trug. *Od.* 5, 356.

Noch häufiger sich anspinnen: dasz sich auch ein sprichwort daher angespunnen. *Garg.* 125ᵇ; darauf hätten sich die ursachen also angesponnen, dasz sie giengen, wie i. f. gn. anitzo vernommen hätten. SCHWEINICHEN 1, 387; pfaffenhändel, die sich aufs neue wieder anspinnen wollten. 3, 70;

so het sich auch ein streit bei ihnen angesponnen.
WECKHERL. 721;

wenn sich da nur nichts anspinnt. LESSING 1, 543; als sich eine epoche in mir entwickelte, die sich schon, als ich den Werther schrieb ... nothwendig anspinnen muste. GÖTHE 26, 312; sie merken, dasz sich in meinem herzen ein faden angesponnen hat, der ihnen, wenn auch nicht zum leiten, doch wenigstens zum ziehen dienen kann. KLINGER 4, 87; im grabe soll ruhe sein, und wenn sich dann ein faden zu neuer dauer anspinnt, wer steht dir dafür, ob es nicht darum geschieht, um dich an ein neues joch zu knüpfen? 5, 23; wenn zwei menschen vertraulich werden, so spinnet sich für beide ein neues dasein an. 5, 25. *vgl.* anschirren, anzetteln, anfädeln.

ANSPITZEN, *exacuere, zuspitzen:* ein messer, bleistift, eine schere anspitzen, den mund anspitzen; *man sagt von zornigen und sterbenden, dass sie* gesicht und nase anspitzen:

wie thut ir angsicht sie anspitzen. H. SACHS 1, 481ᵇ;
secht nur wie sich anspitzt sein nasen. III. 3, 61ᵇ;
sich anspitzet sam sie woll sterben. IV. 3, 16ᵃ;

definitionen anspitzen, lahme beweise mit neuen krücken versehen. KANT 3, 308; er ist angespitzt, *hat einen rausch.*

ANSPLITTERN, *affringere:* den knochen ansplittern.

ANSPÖREN, *concitare calcaribus, compellere:* zur tugend angespöret und angeflammet. VON BIRKEN *Ol. e. ungewöhnlich, statt des folgenden.*

ANSPORNEN, das pferd anspornen, *ihm die spornen ge-*

ben, und davon oft figürlich, zur eile, zur rache, zur tugend anspornen; durch die immer nahe gefahr des mangels angespornt. WIELAND 7, 229;

thorheit und unruh warens, deren falsche hast
mich nach dem norden angespornt. PLATEN 128.

man kann auch sagen, einen anspornen, *ihm die spornen anlegen.*

ANSPORNUNG, *f. incitatio:* sich durch fremde anspornung zu etwas groszem erheben. KLINGER 12, 32.

ANSPÖTTELN, *leviter irridere:* männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln. GÖTHE 39, 350.

ANSPOTTEN, *irridere:* einen gebrechlichen anspotten.

ANSPRACHE, *f. actio, condictio, allocutio, nnl.* aanspraak, *in verschiednen bedeutungen des* ansprechens: er bricht ein hader ab einem zun, das er mög an mich setzen und ein ansproch haben wider mich. KEISERSB. *post.* 2, 46; ab eim zun ein ansprach brechen. *fastn. sp.* 893, 36; einlagen, zunftgerechtigkeiten, ansprachen, buszen, strafen und koren sind und sollen allenthalb in gemeinen kasten geschlagen und mit eingebracht werden. LUTHER 2, 262^{b}; das er damit bezalet und niemand kein ansprache (*keinen anspruch*) mehr zu im hat. 6, 75^{a}; einsmals ward der abt von einem guten freund verwarnt, das er nit so vil ansprachen und hadersachen suchen wölte. STUMPF 2, 34^{a}; er lag noch in seinem end mit denen von Costanz in span und ansprach. 2, 38^{b}; er hat wider in etwas ansprach und mishell gehabt. *Plut.* 70; was klagst du? was hastu für ansprach an uns? PHILAND. 1, 539;

die andre aber allzumahl
in solches ampt sich wolten dringen,
und fiengen an umb dise wahl
ihr ansprach also für zu bringen. WECKHERL. 337.

später und heute immer nur im sinne von anrede: es war ihm unmöglich, einen dermaszen lieben freund sonder ansprache vorbei passieren zu lassen. *Pasquini staatsphantasien* 1697 s. 337; er redete den fremden an, dieser antwortete auf die ansprache. MUSAEUS 3, 118; ansprache eines höheren an seine untergebnen, ansprache des gutsherrn, des königs an das volk.

ANSPRÄCH, *affabilis, gesprächc:* Octavianus war iederman freuntlich und ansprech, nam aber wenig verwant und vertraut in sein freuntschaft an. FRANK *chron.* 18^{a}.

ANSPRÄCHIG, *affabilis, gesprächig.*

ANSPRANK, *m. lentigo, sommerflecken, sprossen.* STIELER 2098. *s.* sprenkeln.

ANSPRECHEN, *affari, alloqui, nnl.* aanspreken, *in verschiedner bedeutung.*

1) freundlich und grüszend ansprechen, *anreden, das wort an einen richten:* du hast mich getröstet und deine magd freundlich angesprochen. *Ruth* 2, 13; wir wollen frieden mit einander machen, ich und ir, und wil mit wenig volk kommen friedlich, dasz ich dich anspreche. 1 *Macc.* 7, 28; und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an. 7, 29; da wolten sie einander selbst ansprechen. 10, 56; da sprachen sie einander an und blieben über nacht da bei einander. 11, 6; eure boten sind zu uns gekommen und haben uns angesprochen. 14, 21; umb der ursach willen hab ich euch gebeten, das ich euch sehen und ansprechen möchte. *apost. gesch.* 28, 20; sie wollten i. f. gn. ansprechen. SCHWEINICHEN 3, 32; wer er ein gut gesell, so solt er zu uns kommen und uns selbs ansprechen. *lebensb.* GÖTZENS v. BERL. *Nb.* 1731. s. 45; aber dise ketzer wissen wol bessers, ja ihre alte bein wissen wol, dasz die propheten die Juden und nicht uns angesprochen haben. FISCHART *bienenk.* 172^{a}; der khalife sprach ihn in dem mildesten tone seines herzens an. KLINGER 7, 139; der feldherr, vor dem beginn der schlacht, sprach sein heer an; der könig sprach das versammelte volk an. *doch gebrauchen wir heute lieber* anreden, *wo blosze worte und grüsze, keine bitte an jemand gerichtet werden:* ich begegnete ihr auf der strasze, grüszte und redete sie an; der graf stand vor mir und ich wagte nicht ihn anzureden; ansprechen *würde hier ein gesuch oder anliegen auszudrücken scheinen. oft wird man eins wie das andere sagen können:* rede mich nicht vor den leuten an, *oder* sprich nicht an. *bestimmte fälle fordern aber* ansprechen: einen ansprechen, *so viel als zauberisch besprechen, einen segen über ihn sprechen; ein bekannter, ein landsmann in der fremde wird* begrüszt, angesprochen, *nicht* angeredet; *zeitungen der seestädte machen täglich bekannt, welchen schiffen auf der see, wo man sich durchs sprachrohr verständigt, begegnet worden sei:* schiffe in see angesprochen. Achilles, hannov. schooner, am 9 merz auf 48° 34′ NB. 14° 40′ WL.

2) *häufig aber hat* ansprechen *die absicht eines gesuchs, einer bitte, und zum persönlichen acc. tritt die praep.* um *mit dem acc. des gegenstands, der auch unausgedrückt leicht verstanden wird.* sprich deinen nähesten darumb an. *Sirach* 19, 13; sprich deinen freund drumb an. 19, 15; mir ist leid, dasz ich euch in solchen nöten ansprechen soll. *Galmy* 318. der bettler spricht an, *d. h. um almosen und gabe,* der dürftige *um geld:*

nicht gar nichts und nicht alles und auch von allen nicht
sol gab und ehrung nehmen, der den man an drumb spricht.
LOGAU 2, *zug.* 27;

ein junger mensch, der viel studierte,
sprach einen greis um schriften an. GELLERT 1, 200;

er hätte ihm noch keinen boten geschickt, der ihn um freundschaft ansprechen sollte. WEISE *erzn.* 390; der freier spricht den vater um die tochter an, *hält an, wirbt um sie:*

den rittersmann veracht ich nicht,
wenn er den vater erst anspricht,
brauch ich mich nicht zu grämen.
den vater hab ich längstens schon
persönlich angesprochen. SOLTAU s. 511;

ein junger mensch sprach einen wackern mann
durch einen guten freund um seine tochter an.
GELLERT 1, 201;

der einkehrende fremdling spricht an um herberge, *er spricht bei dem wirt grüszend ein;* der soldat den andern um die parole:

sein losung nicht weisz nachzusagen,
alsbald er darumb angesprochen.
RINGW. *laut. warh.* 52;

umb unzucht mich das weib ansprach. AYRER 96^{b}.

3) *steht jedoch der angesprochne gegenstand im bloszen acc. ohne* um, *so ist kein bitten gemeint, sondern berechtigtes fordern und verlangen, postulare, vindicare.* der arme spricht die unterstützung an, *die ihm gebührt,* der freier die tochter, *welche ihm feierlich verlobt war,* der gläubiger den ihm verpfändeten acker, der eingeborne die ihm zuständigen heimatsrechte; die herschaft über die ostsee ansprechen. DAHLM. *dän. gesch.* 2, 5; auszer der allgemeinen ritterpflicht, alle damen, die seinen arm ansprechen, gegen alle gewalt zu schützen. WIELAND 4, 49. *dies* ansprechen *heiszt dann ansprüche erheben und auf dem wege rechtens geltend machen wollen, beanspruchen, anklagen und zur verantwortung ziehn:* wie sie da klagt und spricht dich an. *fastn. sp.* 864, 4; der würde sie in kurzem darumb ansprechen. LUTHER 5, 9^{a}; wo sichs begibt im zank, das ein öffentlich verlöbnis oder hochzeit durch ein heimlich verlöbnis wird angesprochen und angefochten, sol man den anspruch nicht gestatten. 5, 243^{b}; sie solte mich der ehe ansprechen. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 2, 75;

ob ich herzog Cunraden ansprăch,
der mir mein bruder hat ermordt. AYRER 116^{a}.

mhd. ein guot ansprechen (mit den rehten). *Schwabensp.* 81 *Laszb.* einen ansprechen umbe den lîp, umbe sîn houbet (HALTAUS 42. OBERLIN 52); einen kempflich ansprechen, *provocare ad pugnam* (OBERLIN 757. 758) *gleichviel mit* kempflichen, kampfliche grüezen (BEN. 1, 583).

4) *diese einstimmung der wörter* grüezen *und* ansprechen *zeigt sich noch weiter. wie man mhd. sagte* die hunde grüezen, daz ros grüezen mit den sporn, *und von dem wild mit seinem löwen jagenden Iwein es heiszt:*

dô gruoztern als ein suochhunt. *Iw.* 3894,

wozu man BENECKES *anm. s.* 308 *vergleiche; gerade so gilt nhd.* ansprechen. der weidmann spricht seinen hund an, *fordert ihn auf, die fährte zu verfolgen, er thut es mit worten und zurufen, die der hund versteht; aber auch das gejagte thier, der hirsch, die sau wird mit bestimmtem rufe* angesprochen, der hund spricht das wild an, *bellt es an, ja alles was auf weidmännisch von den thieren zu sagen ist, heiszt* angesprochen *und* ansprechen (DÖBEL 1, 17. 2, 100. 3, 160), den jagdbaren hirsch ansprechen (*weidspr.* 195), die saubeller oder finder sprechen die sau auf ihrem lager an, *fordern sie gleichsam zum kampfe heraus!*

sag an mein lieber weidmann,
wie spricht der wolf den edlen hirsch im winter an?
wolauf, wolauf, du dürrer knab, du must in meinen magen,
da will ich dich wol durch den rauhen wald hintragen.
weidspr. 22. *vgl.* 50. 67.

Wie wir noch heute einen bei seinem namen, mit seinem namen grüszen, *bei namen nennen, werden weidmännisch die wilden thiere* gegrüszt und angesprochen, *im dritten jahre wird ein schwein nicht mehr* frischling *sondern* keuler, *im vierten* angehendes schwein, *im fünften* hauptschwein angesprochen, *in der brunst die sau* bache angesprochen, *d. i. genannt.* der hirsch wird für jagdbar, für einen zehnender angesprochen *u. s. w. Aber auch auszerhalb des weidmännischen sprachgebrauchs heiszt es bei begegnungen:* ich sprach ihn als herrn NN, für herrn NN an; ich sprach ihn, seiner schönen person halber, vor den Mansfelder selbst an. *Simplic.* 1, 79; rauber. und mörder mügen heimlich und finster in frembder herschaft sitzen, aber man spricht sie warlich an als die nicht unterthan daselb sind. LUTHER 4, 322ᵃ.

5) GÖTHE *bedient sich oft eines ähnlichen* ansprechen für *oder* als etwas *in fällen, wo man es durch* nennen *oder* in anspruch nehmen, für etwas erklären *auslegen kann, wörtliche ansprache oder anrede aber kaum irgend stattfindet:* aus allen gestalten blickte nur das reinste dasein hervor, alle muste man wo nicht für edel, doch für gut ansprechen. 17, 210; er ward in einen sessel gebracht und man muste ihn, ungeachtet aller augenblicklichen beihülfe, für todt ansprechen. 17, 302; das erste grosz geborne kind der schöpfung, das löwen und affen, schafe und elephanten anstaunt und sie treuherzig als seines gleichen anspricht, weil sie eben auch da sind und sich bewegen. 19, 96; er wollte angesprochene regeln festsetzen, bestimmen, was recht, schön und gut sei. 19, 122; verschiedene curen, die der aufmerksame beobachter selbst nicht erklären und auch nicht geradezu als betrug ansprechen konnte. 20, 280; unter solchem gespräch zog Wilhelm etwas aus dem busen, das halb wie eine brieftasche halb wie ein besteck aussah und von Montan als ein altbekanntes angesprochen wurde. 21, 56; eine höhle, die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle oder als den aufenthalt einer fabelhaft furchtbaren drachenbrut ansprechen konnte. 22, 127; dasz der skeptiker zuletzt alles für grund- und bodenlos ansprach. 25, 11; man konnte ihn für das hübscheste mitglied der ganzen kleinen gesellschaft ansprechen. 26, 255; man steigt einen berg herauf, den man für graue lava ansprechen möchte. 27, 196; eine gebirgsart, die man für thonschiefer ansprechen konnte. 28, 97; in demjenigen organ der pflanze, welches wir als blatt gewöhnlich anzusprechen pflegen. 29, 46; hatte man dieser ungewohnten speise erst einigen geschmack abgewonnen, so ist nicht zu leugnen, dasz man sie gern genosz und sie auch wol als gesund ansprechen durfte. 31, 223; wie wenig in der geschichte als entschieden ausgemacht kann angesprochen werden. 49, 93; diese gänge sprechen wir als gleichzeitig mit der gebirgsmasse an. 51, 68 *und noch öfter.*

6) *endlich, wie unbelebte gegenstände* angesprochen *werden, können sie umgekehrt* uns *auch* ansprechen, *gleichsam wird ihnen sprache geliehen, wie sonst* blick *und* lachen (*s.* anblicken, anlachen); ihr ansprechen *bedeutet, dasz sie auf uns einwirken, uns zusagen, gefallen, dasz zwischen ihnen und uns verständnis obwalte. zumeist wird das von* bild *oder* ton *gelten, aber auch von andern dingen:*

> in allem, was ihn jetzt umlebet,
> spricht ihn das holde gleichmasz an. SCHILLER 24;
>
> tödlich lieblich sprach aus allen zügen
> sein geliebtes, theures bild mich an. 1, 88;
>
> und ein harmonisch hoher geist spricht uns
> aus dieser edlen seulenordnung an;
>
> sie müssen sie recht im geiste fassen.
> es ist wol gut, doch so nicht,
> dasz es einen von dem tuch anspricht.
> GÖTHE 13, 151;

wie oft eilte das gute mädchen aus dem hause, in dem sie sonst alle ihre glückseligkeit gefunden hatte, ins freie hinaus, in die gegend, die sie sonst nicht ansprach. 17, 182; eröfnete ihnen einen saal, der sie ernsthaft ansprach. 21, 175; zum erstenmal sprach die musik mich an. 23, 88; selbst das ungehörige, wenn es an unsere ganze kraft mit ernst anspricht, regt sie zu einer unglaublich genuszreichen thätigkeit auf. 33, 196; dieses bild spricht uns am wenigsten an, wie man in der conversationssprache zu sagen pflegt. 39, 253; so müssen wir auch dieses bild, wolgedacht, in seiner art bedeutend, charakteristisch und gehörig ansprechend anerkennen. 39, 257; in reger geistesthätigkeit, von allem angesprochen, doch ohne sonderbare reisevorfälle, kamen die beiden reisenden in die nähe Augsburgs. ARNIM *kronenw.* 1, 189. *es heiszt auch ohne acc. der person:* das buch, gemählde, gedicht spricht an, *arridet, und dann klingt der ausdruck intransitiv.*

ANSPRECHEREI, *f., besprechung, segen:* keine segen- und ansprecherei soll eine christliche hausmutter weder an menschen noch viehe gedulden. HOHBERG 1, 187ᵃ.

ANSPRECHUNG, *f. affabilitas:* freuntlichkeit in ansprechung jederman. FRANK *weltb.* 104ᵃ, *noch mit dem acc. des verbums.*

ANSPREIZEN, *anniti, fulcire, anstemmen:* sich mit den füszen an die wand anspreizen; die äste anspreizen, *an die wand festigen.*

ANSPRENGEN, *aspergere, concitato equo aggredi.*

1) wasser ansprengen; das tuch ansprengen, *befeuchten*; mit weihwasser ansprengen, *besprengen;* nur einen tropfen ansprengen; siebenmal mit öl und mit blute ansprengen. LOHENST. *Arm.* 2, 203.

2) das pulver hat die mauer schon angesprengt, *ein stück davon gerissen.*

3) die rosse ansprengen, *wider einen springen machen:* da springen die Portugaleser ie zů nacht aus auf das land, ansprengen etlich dörfer und fischer daselbs, füren hinweg. FRANK *weltb.* 213ᵃ; *häufig im buch von Aimon:* lasset uns sie ansprengen; unterwies sie, wie sie ire feind ansprengen sölten; wir verziehen zu lang Rulanden anzusprengen; er wirt euch on alle forcht ansprengen; ich will, sprach er, understen, den keiser in seinem gezelt anzusprengen; die herren gewunnen all ire schwerter und sprengten die keiserischen an; es seind ihren zehenmal mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? *Garg.* 254ᵃ; hält (*zu pferde*) in einem hölzlin, da der jude durchziehen musz und sprengt den juden an. SCHWEINICHEN 1, 270; bis ich auf dem Wassigin in dem Holderloch von einer partei angesprenget (ward). PHILAND. 2, 930;

> dasz, wenn er angesprengt je worden solt des orts,
> dasz er erwehren sich dann könte solches mords.
> WERDERS *Ariost* 5, 44;
>
> darumb zu wissen, was es sei,
> sprengt er stracks an sein pferd. 11, 78;

die liebe hat mich ehe bemeistert, als angesprengt, welcher man nicht wie der schleichenden widerstehen kann. LOHENST. *Arm.* 2, 145;

> da sprengt aus dem wald ein unwillkommner dritter
> mit rennenden zügeln ihn an. WIELAND 4, 88;
>
> sprengt endlich selbst den prinzen an. 18, 252;
>
> sie sprengten ihn mit ihren speeren an. 18, 285;
>
> sah ritter und vasallen ansprengen durch das korn.

kam angesprengt, *ansprengend.*

4) *im* 16. 17 *jh. oft abstract für aggredi, compellere:* sonderlich ist Augspurg allein angesprengt worden vor den andern antwort zu geben, weil sie doch hie wären. MELANCHTH. 2, 407; und sprenget den mit worten an. H. SACHS; do ward er (*Papirius*) einsmals von seiner můter angesprengt, was heimlichs in dem rath wer gehandelt worden. FRANK *chron.* 70ᵇ; wenn ich dann oft angesprenget war, wer ich wäre? gab ich bescheid. SCHWEINICHEN 1, 264; umb bezahlung angesprengt. *Frankf. ref.* 2, 35, 11; mich sprengen freche zungen an. OPITZ *ps.* 35;

> eisen schützet zwar den mann,
> wann gewalt ihn sprenget an. LOGAU 3, 8, 90;
>
> ich werd gar sehr verfolget und bedrenget,
> an meinem ansehn, ampt und ehr
> gewaltig angesprenget. RINGWALD 102ᵇ;

freñe zeugen sprengten mich an, mich unbewust zeiend. MELISS. *ps.* O 5ᵇ; dieser gute herr ward von einer unbescheidenen frawen oft angesprengt. ZINKGR. 2, 60. *heute hört diese anwendung auf, so vortheilhaft sie ein stärkeres* ansprengen *von dem gelinderen* angehen *unterscheiden lässt.*

ANSPRENGUNG, *f. aggressio, assultus:* die ansprengung des unglücks. OPITZ *Arg.* 2, 218.

ANSPRING, *m. crusta lactea, milchschorf, eine kinderkrankheit.* AGRICOLA *spr.* nᵒ 593. *sonst auch* ansprung.

ANSPRINGEN, *assilire, ahd.* ana springan, *an einen, an etwas springen:* ein wolf, ein hund sprang an; das hündlein springt wedelnd an meine beine an; das pferd kommt angesprungen; die kinder kamen alle angesprungen. der geworfne stein sprang ans fenster an. wer springt an? *wer thut den ersten sprung? auf der reitbahn,* anspringen, *schnelllauf anheben;* anspringen lassen, *das pferd in schnelllauf setzen.* milchschorf ist angesprungen, springt die haut an. das glas ist angesprungen, *hat einen sprung, risz. ungewöhnlicher:*

ich sprang hügel, auen, felsen an. Fr. Müller 1, 18; sei ein umgekehrter fuchs, der saure trauben, blosz weil er sie nicht mehr anspringen kann, für süsz ausgibt. J. Paul *Hesp.* 3, 125.

ANSPRITZEN, *aspergere, man schreibt auch* ansprützen:

ein köstlich wein,
damit sollt ihr ochsen und trachen
anspritzen. Ayrer 245[a];

welchen jetzt von der hufe gestampf anspritzten die tropfen.
Voss;

ein brennendes haus mit wasser anspritzen; die wunde anspritzen; der wagen spritzt die kleider an; der koth spritzt den wagen an; plagen sprützen uns, wie spaszhaft gehende wasserkünste an, und feuchten uns ein. J. Paul *uns. loge* 3, 135; hierauf versetzte er mit einigem vom wein ansprützen vergröszerten feuer. *komet* 3, 12; wer ihn von den irrthümern seiner jugend reuig erzählen hörte, überredete sich gern, diesem manne gehörten blosz seine tugenden, seine laster wären ihm äuszerlich angesprützt. Dahlm. *franz. rev.* 187.

ANSPRUCH, *m. nach einzelnen bedeutungen des* ansprechens. *am seltensten für* anrede, *allocutio, was* ansprache *heiszt, doch braucht es* Gryphius *im sinne von* zuspruch:

des priesters segen und anspruch. 167;
kein trost mochte mich erquicken,
aller anspruch ward zur pein. 2, 130.

auch weidmännisch ist anspruch, *nicht* ansprache, *vom ansprechen der thiere üblich. Gewöhnlich aber bedeutet es die mit oder ohne grund erhobene behauptung, prétention, eines rechts oder vorzugs, lat. vindiciae:*

also Ruggiero auch hoch auf von zorne fährt,
als er das erste wort von diesem anspruch hört.
Werders *Ariost* 25, 131;

ihr gebt euch für des czaren Iwans sohn.
nicht wahrlich euer anstand widerspricht
... diesem stolzen anspruch. Schiller 602;

regiert in frieden,
jedwedem anspruch auf dies reich entsag ich;

nichts leidet weniger übertreibung und lauten anspruch, als die tugend. Klinger 5, 228; allen anspruch auf erfindung hatte er aufgegeben und hielt sich an seine umrisse. Göthe 17, 216; unsere ansprüche sind erloschen. Gotter 3, 69; das schlechthin gute enthält nicht blosz anspruch, sondern auch gebot des beifalls für jedermann in sich. Kant 7, 179. *Man sagt nun:* anspruch haben auf, an, *früher* zu etwas; anspruch erheben an *oder* auf etwas; anspruch machen an etwas; etwas in anspruch nehmen, *es vindicieren, fordern.* einen in anspruch nehmen um *oder* wegen etwas, *ihn belangen, zur rede stellen.* hat aber Demetrius, und die mit im sind vom handwerk, zu jemand einen anspruch. *apost. gesch.* 19, 38;

mein ihr verpflichtet leben
hat nichts, zu dem sie nicht schon anspruch haben kann.
Gryphius 2, 387;

der dazu den grösten anspruch hat. Lichtwer *fab.* 2, 24;

hat seine schwester nicht gleiche ansprüche? Gotter 3, 7. wie kann man einen anspruch an schönheit machen, ohne einen feinen fusz zu haben? Wieland 1, 99; unter allen diesen schäferinnen hatte keine mehr anspruch an den preis der schönheit zu machen als Fyllis. 10, 62; nun denke dir einen bürger, der an jene vorzüge nur einigen anspruch zu machen gedächte? Göthe 19, 152; sobald der mensch an manigfaltige thätigkeit oder manigfaltigen genusz anspruch macht. 20, 249; dasz der, welcher an das einträgliche schafneramt anspruch machen wollte, ein handwerk ausüben muste. 21, 21. dieses stück ist ohne zweifel das beste was Regnard gemacht hat, aber Riviere du Freny, der bald darauf gleichfalls einen spieler auf die bühne brachte, nahm ihn wegen der erfindung in anspruch. Lessing 7, 64; einige kunstrichter, die mehr den buchstaben als den geist anzufechten verstehen, hatten diesen ausdruck in anspruch genommen. Bürger 133[b];

als die leute von dem gotteshaus
Einsiedeln uns die alp in anspruch nehmen. Schiller 529;

als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmermann oft von uns in anspruch genommen ward. Göthe 21, 22; Fichte hatte über gott und göttliche dinge auf eine weise sich zu äuszern gewagt, welche den hergebrachten ausdrücken über solche geheimnisse zu widersprechen schien, er ward in anspruch genommen, seine vertheidigung besserte die sache nicht. 31, 151; die philosophische facultät kann alle lehren in anspruch nehmen, um ihre wahrheit der prüfung zu unterwerfen. Kant 1, 224. zahlt der schuldner nicht, so nimmt der gläubiger den bürgen in anspruch; wird einem eine sache entfremdet, so nimmt er sie als sein eigenthum in anspruch; einen viel in anspruch nehmen, *durch besuche und bitten belästigen.* ansprüche machen, *von sich eingenommen, eingebildet (prétentieux) sein.*

ANSPRUCHBRIEF, *m. libellus. vocab. inc. teut.*

ANSPRUCHFREI, *ab actione tutus.*

ANSPRÜCHIG, *litigiosus, gerichtlich angesprochen:* so das verkauft gut ansprüchig würde gemacht. *Frankf. ref.* 2, 10, 3.

ANSPRUCHLOS, *modestus, ohne pretentionen:* so anspruchlos als schön. Göthe 13, 231. Gotter 1, 254 *schreibt* anspruchslos.

ANSPRUCHLOSIGKEIT, *f. modestia, simplicitas morum.*

ANSPRUCHSREICH, *ansprüche zu machen befähigt:* vor vielen die älter, gebildeter, glänzender und anspruchsreicher waren als sie. Göthe 17, 325. *gebildet wie mhd.* muotes riche.

ANSPRUCHVOLL, *arrogans:* wir wiesen den anspruchvollen mann zuletzt ganz ab.

ANSPRUDELN, *ebullire versus aliquem:* ein rauschendes bächlein sprudelte uns an.

ANSPRÜHEN, *emicare, gleichsam admicare:* das feuer, die kohle sprüht an. Göthe *setzt es transitiv für* anfachen:

auf dem und jenem kopfe glüht
ein flämmchen das ich angesprüht. 41, 47.

ANSPRUNG, *m. assultus:* mit des rehes ansprung. Klopst. 2, 33; *weidmännisch,* des jägers ansprung auf den balzenden auerhahn; dem ansprung (fiero assalto) des unseligen bösen glücks widerstehn. *Bocc.* 197.

als er hierauf
schier wie ein gott den vierten ansprung that. Bürger.

dann, wie anspring, *mentagra, crusta lactea, ein ausschlag der säuglinge, der an den ohren beginnend oft den ganzen leib überzieht.* der ansprung, *der erste sprung und beginn:* die tugend leidet keinen grenzstein und das ziel der vorwelt soll sein der ansprung der nachkommen. Lohenst. *Arm.* 1, 375; weil nun der erste ansprung entweder der irrweg oder die rechte bahn des ganzen lebens ist. 1, 1261; der fall des Servilius an der feindlichen grenze und am ansprunge des krieges. 2, 377.

ANSPRÜTZEN, *s.* anspritzen.

ANSPUCKEN, *inspuere, anspeien.*

ANSPULEN, *fila convolvere in glomum,* das garn anspulen.

ANSPÜLEN, *alluere, nnl.* aanspoelen: das meer spült an, hat leichen an den strand angespült; das meer habe ehemals diese stadt angespült. Stolberg 7, 241; das flache, unermüdete anspülen unbedeutender mittelmäszigkeit. Göthe 44, 13;

des reichen erwerbs
quellen füllt anspülender schlamm. Platen 130.

ANSPÜLUNG, *f. alluvio.*

ANSPÜREN, *sentire, an einem spüren, ansehen:* man spürt dirs doch immer an, dasz du ein gelehrter bist. Göthe 10, 81.

ANSPÜTZEN, *auch* anspeuzen *f. anspeien.*

ANSTACHELN, *stimulare:* vieh zu rascherem lauf anstacheln, *mit dem stachel antreiben;* zur rache, zum mord anstacheln; den armen gegen den reichen anstacheln, die begehrlichkeit anstacheln.

ANSTÄHLEN, *ferruminare,* stahl *anschweiszen.*

ANSTALL, *m. statio, induciae.* ein anstal oder fride, der auf gewisse zeit bestimpt ist. Dasypodius 58[a]; da verlor er (*Karl* 8, *am* 6 *juli* 1495) sein hörleger (*heerlager*), geschütz und gezelt, nit on ein blůtige niderlag, doch flohe er nach erlangtem anstal des kriegs (*erlangtem waffenstillstand*) zaghaft wider in Galliam. Frank *chron.* 313[b]; die mütter (*auf den balearischen inseln*) stecken in (*den kindern*) für ein zil auf ein holz ein stück brot, das dörfen si ee nit essen, dan si es an einem anstal (*von einem bestimmten anstand her?*) herab werfen. Frank *weltb.* 69[a]; *diese stelle hat* Fischart *im auge, wenn er sagt:* gleichwie in balearischen insuln die muter dem kind ein zil steckt und ein stuck brots oder schüssel mit mus aufs zilholz, welchs es nicht ehe essen dorft, es würfs dan am anstall herab. *Garg.* 180[a]. *wie der krieg* anstall haben, *auf gesetzte frist* anstehen *soll, wird auch* anstall *die stelle bezeichnen, die der nach einem ziel werfende nicht überschreiten darf, den ort, wo er anstehen musz. ahd. also* ana stal? *ähnlich gebildet war* beistall, bistal, *fulcrum. später erlöschen beide wörter.*

ANSTALT, *f. apparatus, instructio, das angestellte, einge-*

richtete, sowol das beginnende als das vorgeschrittene fertige: du must endlich anstalt machen, *hand anlegen und* das ist eine schöne, saubere anstalt, *das ist schlecht eingerichtet, zugerüstet;* es ist noch keine anstalt da, *wird nichts aus der sache;* anstalt, anstalten zum essen, zur reise machen;

> so gut man auch die anstalt macht. Gellert 1, 83;
> geh gleich, mach anstalt! Lessing;
> die anstalt ist schon getroffen. Schiller 423;

weil du für meine anstalt keine achtung zeigtest. 157; o, was diese heirat betrift, die ist auch ein wenig meine anstalt. 653; aber ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern mord und todschlag zu verbieten? Göthe 17, 401; es (*das gemählde*) war nicht etwa durch einen privatmuthwillen, sondern aus öffentlicher anstalt verfertigt worden. 24, 236; man jammert, dasz der grosze gott gar keine anstalt machen will (*zu gutem wetter*). 27, 13;

> was ich angab, emsig betrieben und so auch die anstalt
> redlicher männer vollführt, die sie unvollendet verlieszen.
> 40, 260;

es wäre wunderbar, wenn das, was sonst so viel anstalt erfordert .... hier so gerade zu gegeben würde. Kant 2, 315; der bau der pflanzen und thiere zeigt eine solche anstalt. 6, 71. *Die belege ergeben, dasz unter* anstalt *nicht blosz die veranstaltung, einrichtung selbst, sondern auch das eingerichtete, der sache und dem orte nach, zu verstehn ist:* eine öffentliche anstalt, erziehungsanstalt, lehranstalt, heilanstalt, turnanstalt, *wofür man oft auch, ohne alle noth, den fremden ausdruck* institut *oder gar* etablissement *verwendet. wo* einflusz *oder* betrieb *gemeint wird, sagen wir lieber* veranstaltung, *früher hiesz auch das* anstalt, *z. b.* durch dessen anstalt ich zu unserer bagage gebracht wurde. *Simpl.* 2, 88.

ANSTAMMELN, *balbe alloqui, stammelnd anreden.*

ANSTAMMEN, *natura insitum esse,* einem anstammen, *wie* anerben; angestammte güter; angestammte tugend; wenn das vögelchen in seinem angestammten luftreiche umherschweift. Wieland;

> für alle die ihm angestammt,
> für uns war es gethan. Göthe 13, 316.

ANSTÄMMEN, *s.* anstemmen.

ANSTAMMUNG, *f. origo, indoles.* Stieler 2119.

ANSTAMPFEN, *tundere, calcare,* erde mit den füszen anstampfen. *nnl.* aanstampen.

ANSTAND, *m. nach verschiedner bedeutung des* anstehens, 1) *cessatio, mora, induciae. im* 16. 17 *jh. vorherschend waffenstillstand,* anstehen *des krieges, gleichviel mit dem seltneren* anstall: dhainen chrieg noch angrif anfahen noch treiben, noch uns damit gegen den veinden nicht befriden oder fridlichen anstand annemen. Chmel *Maximil. s.* 212 (*a.* 1500); als wir euch den jungst gemachten anstand, auf funf jar lang zwischen unser und den Venedigern aufgericht, verkundt. *s.* 355 (*a.* 1518); dasz die kriegshändel zu frieden oder zum wenigsten in anstand bracht werden mögen. *reichsabsch. von* 1529 §. 26; die Römer haben mit den Jüden einen friede und anstand gemacht. Luther 8, 87ᵃ; im Niederland soll ein anstand sein zwischen den Burgundern und herzogen von Jülich. Luthers *br.* 5, 558; ein listiger ebenthewrer machte in kriegsleuften einen friedlichen anstand auf etliche tage und plünderte doch nichts deste weniger bei der nacht seines gegentheils flecke und dörfer. Melanchth. *vergleichung in der rel. übers. von* Jonas *bl.* 4; die Thraces machten anstand im kriege dreiszig tage, aber bei nacht überfielen sie die feinde, sagten, im anstande sind tage ernennet. Melanchth. *hauptart. im corp. doctr. chr. s.* 522; gott gebe, das es ein friedlicher abschied sei, wie noch zu hoffen, denn der keiser hatt selb fürgeschlagen, der noribergisch anstand soll kräftig bleiben. Melanchth. *an Albrecht ep.* 10. *ed. Faber;* in demselbigen jar rüsteten sich die Hetrurier wider den anstand zum krieg. Ribels *Liv.* 205; haben si markgraf Albrecht vermocht, mit keis. mai. kriegsvolk umb ein frid und anstand zů handlen. Frank *chron.* 233ᵃ; dieweil ich keinen friden oder anstand bei im erlangen mag. *Aimon bogen* i; die versicherung des anstands oder fridens zu nemen. *bogen* T; keiser Friderich macht ein anstand und frid mit dem sultan. Reiszner *Jerus.* 2, 174ᵇ; zuweilen werden die herrn und fürsten des langen zu feld ligens und unfreundlichen nassen kalten wetters verdrossen, machen darumb einen anstand auf etliche monaten. Kirchhof *mil. disc.* 200; anstand beschlieszen und annemmen. 205; wo er mit andern herren und potentaten in unwillen stünde, dasz er mit denselbigen fried oder zum wenigsten anstand mache. Fronsp. *kriegsb.* 1, 57ᵃ; bisz entweder ein fried oder anstand gemacht wirt. 3, 150ᵃ; auf Nimmerles tag, wann der otter mit dem fisch eins wird, aber es musz kein Reinickes fuchs anstand sein, die hüner kehren sonst über sich die bein. Fischart *groszm.* 55; die gesellschaft Jesu, so mit dem teufel einen verstand (*einverständnis*) und anstand treffen können. *bienenk.* 25ᵇ; mit dem Mercurio ein anstand treffen. *Garg.* 64ᵃ; also kan man ein anstand mit dem durst treffen. 84ᵃ; sie vergiszt auch bald alle schmach, fürnemlich wann die federen stieben, allda die recht virgaplaca, der rechte bettanstand und rutenfridigung regiert. 75ᵃ;

> vertreib der wolken dunst, mach anstand mit den winden!
> Opitz 2, 154;
> vom anstand und vom fried und vielen schönen dingen
> wil fama dieser zeit ein neues liedlein singen.
> Logau 1, 1, 4 (*überschr.* waffenanstand);
> drumb machet sie (*die liebe*), dasz weit, wol einen bogenschusz,
> die zwietracht sampt der stolz zurücke bleiben musz,
> ob diesen beiden es gleich noch so sehr verdrossen,
> ward von den rittern doch der anstand so geschlossen.
> Werders *Ariost* 24, 106;
> es klaget Rodomont, dasz so von Mandricard
> ihr anstand und vertrag zweimal gebrochen ward. 25, 134;

Augspurg hat mit Friderico und Leopoldo einen anstand auf sechs jahre gemacht. Hahn 5, 270. *Dies* anstand, *gefüger als das heutige* waffenstillstand, *mag davon ausgegangen sein, dasz die waffen ruhig, unergriffen an der wand stehn, wo nicht die folgende vorstellung des stillstehens zum zielen oder eines bloszen* anstehens, *haltmachens darunter lag.*

2) *statio, wiederum gleich* anstall, *der ort, wo der jäger oder krieger* ansteht *sein ziel ins auge fassend, das wild, den feind erwartend, dann überhaupt ausgangs, anhaltspunct:* der jäger ist, geht die ganze nacht auf anstand, *steht ruhig und wartet;* er hat das wild auf dem anstande geschossen; darnach kam ich in sein anstand (*ward ich ihm schussgerecht*). Götz v. Berl. *lebensb.* 1731 *s.* 181; dz ich erst widerumb zů ruck vom zil an den anstand und malstatt laufen solt. Frank *chron.* 111ᵇ; vom anstand bisz zum zil; verlosz deinen kinden ein erbere narung, domit sie wol ein anstand mögen haben, anzůfohen ein gewerb, das sie auch hinkommen (*fortkommen*). Keisersb. *post.* III, 83. *Daraus flieszt natürlich wieder der begrif des zauderns, wartens, aufenthalts, der frist oder schwierigkeit, des bedenkens:* die sache hat anstand, *steht an, d. h. es ist noch nicht der augenblick zum schusz oder angrif;* blieb es im anstande. Schweinichen 2, 48;

> lasz dich kein bit umb anstand .. verhindern. Weckh. 459;

wir sind nicht hierher kommen trauriger zu werden, sondern dem kummer einen anstand zu geben. Gryphius 2, 494; ich bitte um einen geringen anstand. Weise *comöd.* 83; was vor seltzame anstände ich nun etliche tage gehabt. *Simplic.* 1, 76;

> und will ihm auch vergönnen,
> nebst ihr noch einen wunsch ohn anstand thun zu können.
> Hagedorn 2, 103;
> er endlich keinen anstand nahm
> sich selber auf das spiel zu setzen. Lessing 1, 22;

rieth ich meinem freunde, die geforderte summe ohne anstand zu bezahlen. Göthe 18, 105; in der that, sehr lobenswürdige anstalten, ohne anstand, recht schnakische anstalten. Schiller 106; vortheil soll euch mein anstand (*saudern*) zuziehen und landübliche zinsen tragen. Hippel *lebensl.* 4, 398; ich hoffe gänzlich, die sache hat gar keinen anstand. J. Paul *teufelsp.* 1, 12; ob der Turiner hof anstände (*bedenken*) gegen herrn von Abel (*einen bairischen gesandten*) erhoben habe, musz dahin gestellt bleiben. *allg. ztg.* anstand geben *heiszt am gericht frist, aufschub bewilligen* (Haltaus 43), anstand des gerichts *justitium, prolatio, induciae. zuweilen drückte es, wie sonst* anhang, *die einer sache beigefügte bedingung aus:* so wolt doch s. ch. gn. doctori Jonae noch ein jar zu Hall zu bleiben vergönnen, doch mit diesem anstand, dasz er hie einen legaten substituiert. Melanchth. 5, 268.

3) *decor, honestas, was einem* wol ansteht. *ahd. war* anastantida *constantia* (Graff 6, 607), *was sich eher auf die vorhergehende bedeutung statio zurückleitet,* anständig *aptus, commodus findet sich bei* Stieler 2132. *doch erst seit dem* 18 *jh. hat man* anstand *für das schickliche in dem äuszeren betragen verwandt, von einem* guten *oder* schlechten anstande *ge-*

sprochen: er tanzt mit anstand; in seiner kleidung herscht ein unverbesserlicher anstand;

> welch edler anstand herscht in seiner jungen miene.
> Ch. F. Weisze;

er hat gewust in kurzer zeit sich den ganzen anstand eines hofmanns anzueignen;

> der schwarzen augen schlauer scherz,
> der anstand lockender gebärden
> bezauberten ein jedes herz. Hagedorn;
>
> unmerklich wird ihr anstand immer freier.
> Wieland 23, 237;
>
> in seinem ton und anstand ist die spur
> von dem was er . . verbergen will. 23, 256;

manches natürliche, das man sonst gegen einen andern aus anstand zu verheimlichen pflegt. Göthe 18, 89; indem es dem edelmann zur pflicht wird, sich selbst einen vornehmen anstand zu geben, indem dieser anstand, da ihm weder thür noch thor verschlossen ist, zu einem freien anstand wird. 19, 151; der gute ehrbare anstand ist ein schein der andern achtung einflöszt. Kant 10, 151. *zumal oft gefühl und scheu in menschlich natürlichen und geschlechtlichen beziehungen. Seit diese dritte bedeutung um sich grif, konnte sich die erste nicht länger und kaum die zweite behaupten,* etwas ohne anstand thun *wird erst aus dem zusammenhang klar, da es bezeichnen kann actutum wie indecore und beidemal gleich betont wird.*

ANSTANDFRIEDEN, *m. induciae, die zusammensetzung drückt nichts anders aus als was* anstand *und* friede *getrennt:* also ward darzwüschent geredt und ein anstandfriden gemacht bisz uf Michaelis. Tschudi 1, 58.

ANSTÄNDIG, *aptus, decorus, honestus, geziemend:* ob meiner person anständig, dergleichen sachen ans liecht zu lassen, musz ich das urtheil leiden. Logaus *vorr. s.* 3; das hauswesen bestehet in guter nahrung, in einer anständigen liebste und in ordentlicher hauszucht. Weise *kl. leute* 371; gar zu viel leim oder zu viel sand ist ihnen beederseits (*den kestenbäumen*) nicht anständig. Hohberg 1, 433ᵃ; ob das beiwort . . . ihm nicht weit anständiger sei. Lessing 3, 410; schön! seiner (*für* ihm) sehr anständig. 10, 149; seid doch hübsch anständig, ihr leute!

> wäre mirs anständig, lieber vater, dir
> zu folgen, wie glücklich würd ich sein! Schiller 222;
>
> bleib! das ist anständiger für dich und mich! 233;

diese römischen manuscripte sind dem Merkur sehr anständig. Wieland *bei Merck* 2, 201; sollten sie ihnen vordersamst zum besichtigen anständig sein. 1, 397; edle kaufherren, seht das wunderschöne kind, das ich habe, ist es euch anständig es zu kaufen? Tieck 1, 127; eine der höchsten weisheit anständige maszregel. Kant 6, 398.

ANSTÄNDIG, *adv. apte, decenter:* sie antwortete mir sanft und gefällig, wie es einer anständig betrübten ziemt. Göthe 21, 29; der späte mond, der zur nacht noch anständig leuchtet, verblaszt vor der aufgehenden sonne. 22, 109; jemanden anständig zum henker jagen. J. Paul *holzschn.* 10, 161.

ANSTÄNDIGKEIT, *f. decor, convenientia:* tugend und anständigkeit. Lessing 1, 238; eine grosze und fruchtbare regel der anständigkeit, nutzbarkeit und übereinstimmung. Kant 6, 81; ich rede von der ordnung, schönheit und anständigkeit (*der welteinrichtung*). 6, 94; die anständigkeit der wahl gottes. 8, 274; es gibt anständigkeit ohne ehrbarkeit (*sitten ohne tugend*). 7, 52; die erwägung dieses gesetzes gibt der theorie einen neuen zug von anständigkeit. 8, 329. *in fast allen diesen beispielen wäre das einfache* anstand *besser gesetzt.*

ANSTÄNDLEIN, *n. gleichsam statiuncula:* das si ein klein anstendli oder anhab haben anzufohen ir handwerk zu triben. Keisersb. *post.* 3, 83. *wir können* anständchen *sagen, doch* anständli *ist lieblicher.*

ANSTANDSBRIEF, *m. literae moratoriae:* jedem tag gab er einen ablaszbrief ihres schweigens mit, später wurden anstandsbriefe daraus. J. Paul *Tit.* 3, 50. *die spätere schreibung des verfassers* anstandbriefe *ist hier, wie immer, zu übersehen.*

ANSTANDSDAME, *f. eine rollenkategorie im schauspielwesen.*

ANSTANDSMASCHINE, *f.:* müssen denn die armen prinzessinnen zu anstandsmaschinen entseelt und in säle gleichsam als eisöfen hingesetzt werden. J. Paul 37, 111.

ANSTANDVOLL, *decore plenus:*

> die anstandvolle, unverstellte
> gleichgültigkeit und ungezwungne kälte. Wieland.

ANSTÄNGELN, *s.* anstengeln.

ANSTAPELN, *struere, anschichten, aufstapeln. s.* stapeln. *unhochdeutsch auch für das folgende:* er kommt angestapelt, *angeschritten, sollte heiszen* angestapfelt, angestaffelt.

ANSTAPFEN, *ingredi, anschreiten. s.* stapfen. *nnl.* aanstappen.

ANSTÄRKEN, *amylo paulisper firmare:* die wäsche nur anstärken.

ANSTARREN, *rigentibus oculis intueri, ahd.* anastarên, *mhd.* anestaren. *Alex.* 361, *nnl.* aanstaren:

> ich starrte jedes ding als fremde wunder an. Haller;
> und starret sie aus groszen augen an. Wieland;
> also starrt ihn das wartende volk an. Klopst. *Mess.* 6, 426;
> er starrt den leichnam an. Gotter 2, 10;
> bewegungslos starr ich das wunder an. Schiller.

s. anstieren, ansturen.

ANSTATT, *praep. und conj. pro, loco, eigentlich in loco, in locum, franz.* au lieu, *engl.* instead.

1) *umschreibung der praeposition, mit dem von* statt *abhängenden genitiv. bei* Luther *erscheinen* an *und* statt *gewöhnlich durch diesen gen. von einander getrennt:* nam den wider und opfert in zum brandopfer an seines sons stat. 1 *Mos.* 22, 13; darumb lasz deinen knecht hie bleiben an des sons stat. 44, 33; und woneten an ir stat. 5 *Mos.* 2, 12. *doch treten sie auch zusammen und der gen. folgt nach:* so sol deine sele an stat seiner sele sein. 1 *kön.* 20, 39; an stat deiner veter wirst du kinder kriegen. *ps.* 45, 17; hat dich zum priester gesetzt an stat des priesters Jehojada. *Jer.* 29, 26; der so an stat des leien stehet. 1 *Cor.* 14, 16. als Salomonius ihm an statt der ganzen römischen bürgerschaft die füsz küssete. Zinkgr. *apophth.* 1, 14; an statt des aufgeputzten elephanten. Rabener 5, 73; an stat der handreichung und rettung. *Garg.* 252ᵃ; aber die klöster braucht man an statt der bei den heiden geheiligten felsen, darüber sich die leut aus verzweifelung stürzen möchten. 273ᵃ; zieht frisch hembder an, das ist an statt vil badens. 287ᵃ;

> anstatt der jugend milch ein lebhaft männlich braun.
> Hagedorn 2, 82;

sauget meine milch anstatt der galle. Schiller; wo man die übersetzung dem original identisch machen möchte, so dasz eins nicht anstatt des andern, sondern an der stelle des andern gelten solle. Göthe 6, 239. *die letzte, nicht eben glücklich gewählte phrase will ausdrücken, dasz die übersetzung keinen vollen ersatz, nur annäherung gewähre, nicht gleich dem original,* pour l'original, *sondern* au lieu de l'original *sei.* anstatt *ist uns etwas abstracter als* an der stelle, *ursprünglich aber dasselbe. Den gen. kann übrigens auch ein possessivum vertreten:* welcher an seine statt priester wird. 2 *Mos.* 29, 30; ward könig an seine stat. 1 *Mos.* 36, 22; an seine stat. 2 *chron.* 1, 8; zu einem mönch an mein statt machen. Fischart *Garg.* 251ᵇ; in den übrigen provinzen regierten herzoge an seine statt. Hahn 1, 72; *mhd.*

> sante, als si in bat
> sin selbes tohter an ir stat. *Iw.* 5776;
> der sante mich her an ir stat. 6047;
> gebietet ir an mine stat. *MS.* 1, 60ᵃ.

wir unterscheiden heute den acc. vom dat. und sagen: er trat an seine statt, an des vaters statt, *aber* er herschte an seiner statt, du fühlst dich glücklich an meiner statt. an dessen statt *oder* an seine statt, *ejus loco, au lieu de cela, de lui.*

2) *in conjunctioneller verbindung mit* da, dasz *oder folgendem infinitiv, franz.* au lieu que, au lieu de, *lat.* tantum abest ut.

> anstat, dasz wir sie itzund könten küssen,
> so sehn wir hier mit seufzenden verlangen.
> Fleming 102 (1685, 106);
>
> die bürger freuen sich anstat da andre trauren,
> dasz sie ein solcher prinz in sein gebiete bracht.

anstatt dessen (dasz) nun Hunnus mit ihr mitleiden haben sollte, rief er. Lohenst. *Arm.* 1, 152; er darf überall vorwärts dringen, anstatt dasz dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie, die ihm gezogen ist. Göthe 19, 152; deswegen wir auch heute an dem heitersten tage das meer dunkelblau fanden, anstatt dasz es bei Neapel immer heiterer glänzt. 28, 91. sie freuen sich, anstatt zu trauern; sie schweigen, anstatt sich zu beklagen; gemählde, wie sie Homer selbst würde ausgeführt haben, wenn er an-

statt mit worten (*zu mahlen*) mit dem pinsel gemahlt hätte. Lessing 8, 5;

scheint stolz auf seine schmach, anstatt beschämt zu sein.
Wieland;

Wie die neuere sprache manchen andern partikeln ein an *vorschiebt oder abnimmt* (anher her, anwo wo, ansonst sonst); *hat sie gemeint der bei* anstatt *wesentlichen praep. entrathen zu können und ein blosses* statt *eingeführt, das, weil es keinen dat. an sich selbst deutlich verkündet, dem lat.* loco *nicht verglichen werden kann. s.* statt.

ANSTÄUBEN, *leviter pulvere aspergere, leicht bestäuben:* die flügel des schmetterlings sind unten mit gold angestäubt; man thut nur einige schritte, so sind die schuhe schon angestäubt. *s.* anstieben.

ANSTAUCHEN, *leviter obstruere, inhibere:* ein wasser durch rasen und schlamm anstauchen; der flusz wird durch diesen engpasz angestaucht und gehemmt. Schubert *reise ins morgenl.* 1, 90; den arm leicht anstauchen, *luxare. s. das folgende.*

ANSTAUEN, *in gleichem sinn, wie man* stauen *für* stauchen *sagt. nnl. aber ist* aanstouwen *antreiben.*

ANSTAUNEN, *cum stupore, cum admiratione intueri:*

dasz ringsher die völker den kommenden all anstaunten.
Voss *Od.* 2, 13;

was augen hat, läuft scharenweis herbei,
den prächtigen kirchgang anzustaunen.
Wieland;

sprich, was staunst du lächelnd an?
Gotter 3, 471;

oft noch steh ich an des Ätna rande,
staune seine wolkenseulen an.
Seume (1835) *s.* 624;

misfiel es nun dem jungen autor keineswegs, als ein literarisches meteor angestaunt zu werden. Göthe 26, 236. *vgl. franz.* étonner *für* estonner.

ANSTAUNENSWÜRDIG, *admirabilis:*

anstaunenswürdig mitten im tempelhain
stand der ambrosische lebensweinbaum. Voss.

ANSTAUNUNG, *f. stupor:* anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei. Klopst. 12, 85.

ANSTECHEN, *incitare, stimulare, infigere, carpere, nnl.* aansteken, *s. das einfache* stechen *figere, pungere.*

1) das pferd mit dem sporn, den ochsen mit dem stachel anstechen, *antreiben:* da sasz er auf ein ungesattelts, ein gesattelts, mit sporen, ohn sporen, auf ein licht ros, ein harttraber, ein hochheber, ein hochstampfer, ein sanftzeltner, ein jungfrawdiener, ein rennros, da stach ers an, da must es traben. *Garg.* 176ᵃ; stach damit sein pferd an, wischt hinüber, wie ein tartarpferd übers mûr. 233ᵇ; stach er das pferd noch an. 251ᵇ;

wie wann im wettelaufen
sich einer ganz bemüht vor dem gemeinen haufen
zu treffen auf den zweck, sticht seinen klepper an,
der siegeshofnung voll. Opitz 3, 194;

er säumte nicht, den rappen anzustechen, und zack zack! war er zum thor hinaus. Musaeus. *bei dem häufigen gebrauch dieses worts heiszt nun aber* angestochen kommen *so viel als angeritten kommen und überhaupt in verächtlichem sinn herankommen, sich nähern, mit etwas auftreten, beispiele schon oben unter* angestochen, *hier noch andere:* wann eines von uns angestochen käme und sagte, ich bin der geiz. *Simpl.* 1, 565; du bettelhund, wer warest du, als du in deinem lausichten mäntelchen angestochen kamest? Weise *erzn.* 11; kommt einer mit etwas angestochen, als etwa vom wetter … so ward ihm schlechtweg widersprochen. Wieland 21, 12; verzeihen sie, dasz ich schon wieder mit einem wisch angestochen komme. Wieland *bei Merck* 2, 86; das blättchen schosz mir gleich, da sie angestochen kam. C. F. Weisze; damit darfst du mir nicht angestochen kommen; da kommen schon wieder ein paar angestochen. Fr. Müller 3, 244.

2) das fasz, den wein anstechen, *dolium aperire:*

so wil ich in den keller gan
und anstechen den besten wein,
darbei da wöll wir frölich sein.
H. Sachs II. 4, 1ᵃ;

schmeckt dir der wein nicht, so stich ein ander fasz an. Wickram *rollw.* 55ᵇ; und stachen das best vasz weins an, aszen und trunken mit einander. *sch. und ernst cap.* 153;

wirt hast nit ein volles vasz?
dasselb anstechen lasz,
wir wollen zechen bei der glut,
darzu sind kitten und kästen gut. *Garg.* 97ᵃ.

Vielleicht ist hiernach auch ein abstractes anstechen *auszulegen, das milder scheint, als das hernachfolgende* anstechen: ich wils nur itzt kürzlich anstechen (*attingere*) und zeigen, was von der ganzen Heinzen schrift in den andern sacramenten zu halten sei. Luther 2, 159ᵇ; ich wil dismal dise sachen allein angestochen und entworfen haben, damit ichs nicht vergesse. 6, 544ᵃ; meinen gnädigen herrn dorft ich nicht anstechen. Luthers *br.* 4, 523.

3) anstechen, *reizen, pungere, lacessere, in verschiednem sinn, meist ungünstig und feindlich:* das hat David wol verstanden und alhie der eins angestochen. Luther 1, 473ᵃ; nach dem der jude, so mich bewegt hat, nehest mal von den jüden zu schreiben, auch dis stück anstach (*urgierte*), es konte nicht beweiset werden. 8, 119ᵃ; es sind auch wol etliche, die da meinen, das es wider die Phariseer von Christo ironice oder spöttisch geredt sei, das also Christus etwas herbe und hönisch ansteche ire phariseische heuchelei. J. Jonas *bei Luther* 6, 409ᵃ; er hat uns durch seine stichlichte rede angestochen. Witzenb. 3, 202;

Lindus ward in einem glach oft mit worten angestochen,
gleichwol aber hat er sich noch mit wort noch that gerochen.
Logau 1, 10, 9;

ei ich wils ihm ein noch reiben, dieses ding musz sein gerochen!
einer hat mich, spricht Peninna, spöttisch unlängst angestochen.
2, 1, 41;

Quadruncus sticht gemein gelehrte männer an,
aus diesem hör ich wol, dasz er gewis nichts kan. 2, 5, 1;

den kein wehklagen,
kein schel gesicht
noch neid ansticht. Gryphius 2, 152;

wenn uns der strom der angst bis in den abgrund reiszet,
wenn uns der feind ansticht. 2, 157;

dasz auch die alten heiden (womit er den geschichtschreiber Strabo höflich ansticht) sogar davon gefabulieret. *Simplic.* 1, 10; als mich aber auch diejenigen, die sich um das frauenzimmer umthun konten, meiner holzböckischen art und ungeschicklichkeit halber anstachen. 1, 292; die schädlichkeit des weiblichen geschlechts anstechen. Lohenst. *Arm.* 2, 735; dasz der komödienschreiber Phrynichus ihn in einem seiner stücke angestochen (*auf ihn gestichelt*) habe. Lessing 6, 303; Aristophanes hat mit dieser komischen benennung die flötenspieler anstechen wollen. 8, 72;

geschwind, herr pfarrer, dann!
sticht sie das mädchen an? Göthe 13, 15,

sticht es ihnen in die augen?; ich bemerkte, dasz sie mit weniger offenheit als sonst, mit einiger verlegenheit mit mir redete. das fiel mir auf. ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, und war angestochen (*piquiert*) und wollte gehen. 16, 104; dieses war eine von den übeln eigenheiten des so treflich begabten mannes (Basedows), dasz er gern zu necken und die unbefangensten tückisch anzustechen beliebte. 26, 278; ich kann seine blicke, seine augen nicht vergessen! es hat dich angestochen, mich auch. Klingers *th.* 3, 164; angestochen sein, *einen leichten rausch haben;* schon oft hat mich herr Gawein angestochen. Tieck 5, 587; ich wäre gar toll geworden und stäche boshaft das widernatürliche verhältnis ihres amtmanns und seines actuarius an. J. Paul *teufelsp.* 1, 137.

4) *noch anderes sinnliches* anstechen: einen bissen, das fleisch an die gabel anstechen; die butter, eine tonne butter (*wie vorhin das weinfasz*) anstechen; eine tonne heringe, einen haufen heu anstechen; ein halstuch anstechen, *bestecken, säumen;* der apfel ist vom wurm angestochen; die rose welkt, sie ist angestochen. *mhd. sagte man auch* den ring, daȥ vingerlîn an stëchen, *statt des heutigen* stecken:

ein vingerlîn kleine
mit einem guoten steine
zôch*s* ab der hant, daȥ nieman sach,
hern Mauritien sie eȥ stach
an siner vinger einen. *Maur.* 605.

ANSTECHUNG, *f. punctio, stimulatio:* dasz ihnen solche anstechungen (*mit stachelschriften*) nicht nur im herzen weh thaten. Lohenst. *Arm.* 2, 517.

ANSTECKEN, *unterscheidet sich der form nach von* anstechen, *wie das starke* stechen stach, *ahd.* stëchan stah, *mhd.* stëchen stach *vom schwachen* stecken steckte, *ahd.* stecchan

stahta, *mhd.* stecken stacte, *vergleichbar dem* rëchen rah *und* recken racte. *da aber schon* stechen stach *transitive bedeutung haben kann, in* stecken steckte *diese transition erhöht wird, von* stechen *pungere* stecken *figere nur in bestimmten anwendungen abweicht, so müssen auch* anstechen *und* anstecken *verwandten, oft überschwankenden sinn gewähren, nicht anders als* abstechen *und* abstecken.

1) anstecken, *affigere:* eine blume, einen strausz anstecken, *vorstecken;* den ring an (*den finger*) stecken; ein band an (*den arm*) stecken, *mit nadeln anheften;* das rad an (*die achse*) stecken; den degen an (*die seite*) stecken; den braten an (*den spiess*) stecken: wie man die ferklin ansteckt. *Garg.* 205^b; nur ein haufen paternoster angesteckt. 246^a. Göthe *sagt auch* den wein, das fasz anstecken, *wofür wir vorhin* anstechen *gebraucht sahen:* wir sendeten unsere leeren gefäsze zu dem schenken, der uns ersuchen liesz geduld zu haben, bis die vierte ohm angesteckt sei. 43, 269.

2) anstecken, *accendere, wofür mhd. wiederum* anstëchen:

> als man daz vûr darane stach (: geschach).
> Herbort 15812,

und noch heute mancher orten: das feuer anstechen, es ist schon angestochen. *doch auch myst.* 148, 7: unde liez Rôme an vier enden anstecken zu burnende, *in einem nicht rein mhd. denkmal, die stelle lehrt zugleich, dass* anstecken *eigentlich nicht das unmittelbare anzünden, anbrennen des feuers, sondern das anlegen, anschüren, stochern des holzes bezeichnet, allmälich aber drückt es geradezu das zünden und entbrennen aus. nnl. unterscheidet sich* aansteken *und* ontsteken *fast wie bei uns* anzünden *und* entzünden, *doch ist auch* aanstoken *zu erwägen.* ein guter funke von gott angesteckt. Luther 3, 10 *und br.* 3, 71; wenn ir die stad eingenomen habt, so steckt sie an mit fewr. *Jos.* 8, 8; und eileten und steckten sie mit fewr an. 8, 19; da steckten die knechte Absalom das stück mit fewr an. 2 *Sam.* 14, 30; so wil ich ein fewer unter iren thoren anstecken. *Jer.* 17, 27; ich wil die hewser der götter mit fewr anstecken. 43, 12; und ich wil die mauren zu Damasco mit fewr anstecken, das es die palast Benhadad verzeren sol. 49, 27; wie jener toringisch jungherr die scheur von wegen der groszen meus ansteckt. Fischart *Garg.* 185^a; den meidlin die ogen schütteln, die rocken anstecken. 226^b; wa ichs nicht ansteckte und verbrennte. 236^a; wer der heren von Elben welde anstigket. *weisth.* 3, 321;

> wird nun ein grüner wald hier oben angesteckt.
> Opitz 1, 42;
>
> komt baut mir tempel auf, steckt saftgen weirauch an.
> Lohenst. *Cleop.* 31, 1062;

mit einem kleinen fünklein kan man ein groszes feuer anstecken. *pers. baumg.* 1, 6;

> wann zeitlich auch die rosenstund
> den tag uns an kombt stecken. Spee;
>
> ein reich von soldaten wollt er gründen,
> die welt anstecken und entzünden. Schiller;
>
> der donner hat uns sehr erschreckt,
> der blitz die scheunen angesteckt.

ein licht, die pfeife anstecken; einem das haus überm kopf anstecken; das haus anstecken, *unter dem volk, sein wasser wider ein haus abschlagen.*

4) anstecken, *inficere, wahrscheinlich übertragung des vorigen, da das contagium die entzündung verbreitet:* mit einem heilsamen gift angesteckt und entzündet. Opitz 1, 7^a;

> die faule luft heckt pestilenzen
> und steckt die länder an. Gryphius 1, 18;
>
> ein wallendes, ein angestecktes blut.
> Hagedorn 2, 106;
>
> dem jüngling aber, welcher frühe
> durchs beispiel angesteckt den rechten pfad verlor.
> Gotter 1, 300;

der enthusiasmus, womit einer den andern ansteckte. Wieland 2, 96; diese art von leuten war so geschäftig, dasz es ihnen gelang den gröszten theil des volks mit ihrer thorheit anzustecken. 2, 101; ihre einbildungskraft ist angesteckt, ihre stille bescheidenheit athmet eine liebevolle begierde (*Ophelia*). Göthe 19, 78; ich steckte mit dieser liebhaberei die übrigen besten gefährten an. 20, 212; wenn ich mich durch seinen schmerz anstecken lasse. Kant 5, 295; die schädlichen wirkungen der angesteckten luft. 8, 328. *man unterscheidet zwischen* ansteckenden *und* nicht ansteckenden krankheiten, *streitet,* ob die cholera anstecke oder nicht; ein räudiges schaf steckt die ganze herde an; ein aberglaube hat oft ganze länder angesteckt; gähnen steckt an.

ANSTECKUNG, *f. contagium:* wen die ansteckung der welt ergrif. Gotter 3, 70; ein untrügliches mittel wider selbstbetrug und ansteckung mit fremder thorheit. Wieland 6, xvii.

ANSTEHEN, *nnl.* aanstaan, *in verschiednen bedeutungen, die alle sich auf ein nahes stehen oder liegen zurückleiten.*

1) *adstare, prope stare:* rücke den tisch, dasz er anstehe; der stul steht nicht recht an; das bette steht an (*der wand*); der schrank steht an, *stöszt an die mauer.*

2) *assistere: antreten, sich anstellen:* er steht schon an (*zum tanz*); ich stehe mit an (*der reihe*); du wolltest nicht mit anstehen; er empfieng (reichliche gabe) nicht nur von uns gerührten fremden, sondern auch von den anstehenden sonst pfennigkargen Römern. Göthe 29, 307. *man könnte auch sagen:* der jäger steht an (*auf das wild, zum schusz*), *doch heiszt es:* ist auf anstand. ins reich, amt anstehen, *es antreten:* da Daniel das gesicht sahe und Darius ins reich, Jhesus ins bischofampt anstûnd. Frank *chron.* 77^a; witzbold kinder, die frü anstehen in der witz. Agricola *spr.* 146^a.

3) *sistere cursum:* der wagen steht an, *steht still, fährt nicht weiter;* das pferd steht an; die ochsen stehn an (*dem berge*), *ziehen nicht fort. praet.* ist *oder* hat angestanden.

4) *bergmännisch, adesse, prostare, vgl.* anfliegen, anschieszen: wenn du mich an die stelle bringst, wo er (*der stein*) ansteht. Göthe 21, 47; ein dichter kalkstein, der in groszen, obgleich unendlich zerklüfteten massen anstand. 27, 23; auch anstehend als gänge fand ich horn- oder feuersteine. 28, 154; wenn granit hier wirklich in seiner urlage anstehend gefunden würde. 44, 57; in einem gewissen granit, der an mehreren orten zwischen dem anderen ansteht. 51, 12; dieses gestein, da wo es von altersher der luft und witterung ausgesetzt, frei ansteht. 51, 17; eine quarzmasse, manchmal trummweise mit anstehenden amethystkrystallen. 51, 25.

5) *sedere:* das kleid steht mir an, *steht passend an dem leibe, liegt, sitzt an, schlieszt, schmiegt sich an:* das tuch steht dir gar nicht an; die gelbe farbe hat dir nie angestanden; und werden mir meine kleider scheuszlich anstehen. *Hiob* 9, 31; was ihm für kleider wol anstehn. *Garg.* 72^b. *auch blosz* stehen: das kleid steht mir gut, steht mir nicht.

6) *aus dieser sinnlichen bedeutung entfaltet sich die weit häufigere decere, convenire:* das steht mir an, *ziemt mir, schickt sich für mich:* es stehet einem narren nicht wol an von hohen dingen reden, viel weniger einem fürsten, das er leugt. *spr. Sal.* 17, 7; dem narren stehet nicht wol an gute tage haben, viel weniger eim knecht zu herschen uber fürsten. 19, 10; und die (glieder des leibs) die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten. 1 *Cor.* 12, 23; denn die uns wol anstehen, die bedürfens nicht. 12, 24; es stehet den weibern übel an, unter der gemeine reden. 14, 35; ja so stehets gott an zu gedenken. Luther 8, 181^b; stücklein, die ihm wol anstunden. *Garg.* 53^a; die schlittenglocken möchten seinem kammelthier wol anstehn. 149^b; wie schön ihnen der schwatz anstehet. 191^a; ich hab wol bei fünfhundert sehen henken, aber keinen nie, dem es so wol angestanden, und stünd es mir so wol an, ich hieng all mein lebenlang dran. 252^b;

> der degen stand mir gleich der leichten feder an.
> Gryphius 1, 194;
>
> ob Chloris, ob Dian nackt einzuziehen pflegt,
> stehts dennoch der nicht an, die nichts als knochen trägt.
> 2, 288;
>
> scherzen steht der jugend an,
> aber nicht dem alten mann. *pers. rosenth.* 6, 5;

du denkest stets an sie und auf alles was ihr wol oder übel anstehet. *pers. baumg.* 3, 2; solchem buben, wie du bist, stehet nicht an einem alten mann in die rede zu fallen. *Simpl.* 1, 30; dann es stehet ihnen oft an, wie dem zaunstecken menschliche kleider. 2, 707; wie schlecht hätte ihm das angestanden; den göttern kaum anstehende und gezimliche noch werthe reden und arten. Weckherl. *vorr. zu den weltl. ged.*;

> parteilichkeit steht göttern übel an.
> Wieland 10, 157;
>
> du solltest
> mit ihm nicht zürnen, ihn zu leiten stünde
> dir besser an. Göthe 9, 108;
>
> sei kerkermeister, sei der marterknecht,
> wie wol, wie eigen steht dir beides an. 9, 220;

anstatt, dasz dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie die ihm gezogen ist. 19, 152; und

das docieren stund ihm gar gravitätisch an. 56, 232; ihnen steht es an, so zart zu denken. SCHILLER 339;

dann ist es zeit und steht dir fürstlich an,
dich mit der liebe myrten zu bekrönen. 453;

wie schön musz einer so kräftigen gestalt die liebe anstehen? J. PAUL *Tit.* 1, 27; ein reicheres puppenkabinet, als der armut dieses erdgeschosses anzustehen schien. *paling.* 2, 37.

7) *weil was einem* ansteht, *ihm auch wünschenswerth erscheinen musz, so entspringt die bedeutung von zusagen, annehmlich, begehrenswerth sein, gefallen, franz.* convenir: zwei verse haben mir beinahe die seele geraubet, so wol stunden sie mir an. *pers. baumg.* 9, 7; dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an. *Felsenb.* 2, 321;

wie? hebt der städter an, kannst du auf diesen höhen,
in diesem öden wald dich so zufrieden sehen?
stehn, statt der wildnis, dir nicht städt und menschen an?
HAGEDORN 1, 28;

für dich, für dich sind meine töne,
stehn sie dir an, so küsse mich. LESSING 1, 57;

und sonst hätte ich nichts, was dir anstünde? 1, 150; was steht dir von meinen sachen an? 1, 535; wenn ich ihr anstehe und ich stehe ihr an. 2, 412. *verkäufer rufen:* steht ihnen nichts an, mein herr? steht ihnen vielleicht noch was an? das hat mir lange schon angestanden. *verächtlich,* das stände mir an! hier steht mirs nicht an.

8) *aus der dritten sinnlichen flieszt die abgezogne bedeutung des zweifelns, wartens und aufhaltens:* ich stehe noch an, das steht noch an, musz vorläufig anstehen;

fürst Antonin steht an den schlusz zu unterschreiben.
GRYPHIUS 1, 390;

ei es wird bald friede sein, freue dich du deutscher man,
misvertraun und eigennutz, ein paar wörtlein, stehn nur an.
LOGAU 1, 8, 59;

wenn die hülf lenger solt anstehen. SOLTAU 467;

als ohne welche gewisheit man in vielen orten heftig anstehen, ja gar hocken bleiben (musz). PHILAND. 1, 597; indessen stand es doch eine geraume zeit an, bis die eifersucht sich sichtbare ausbrüche erlauben durfte. WIELAND 2, 99; es wird nicht lange mehr anstehen, so wird eine neue vermeinte Danae sich eben so betrogen finden. 3, 46;

der helden zahl? hier steht er wieder an,
der kühne vorsatz bleibt in neuen zweifeln schweben. 9, 6.

das praet. kann sowol mit haben *als* sein *gebildet werden:* ich habe *oder* bin lange angestanden.

9) *zumal gangbar ist* etwas anstehen lassen, *morari, sein lassen, unterlassen, aufschieben:* und werdet meinen bund lassen anstehen. 3 *Mos.* 26, 15; wer aber leszt anstehen das passah zu halten. 4 *Mos.* 9, 13; da nu Saul angesagt war, das David entrunnen war, liesz er sein ausziehen anstehen. 1 *Sam.* 23, 13; sol ich gen Ramoth ziehen zu streiten oder sol ichs lassen anstehen? 1 *kön.* 22, 6; gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen, so lasz anstehen. *Jer.* 40, 4; ob er von namen oder schein etwas lerete und den grund im herzen und die that der warheit liesze anstehen. LUTHER 3, 53; o wer dem menschen raten künde, das er beide predigen und schreiben liesze anstehen. 3, 53; wolan, so lasz man das schwert anstehen und seien freie brüder. 3, 149; was er (sabbath) aber bedeutet, wil ich lassen anstehen. 4, 15ᵇ; aber gleichwol wil ich darumb michs nicht lassen uberwinden, noch die liebe anstehen lassen, obs wol wehe thut und verdrieszlich ist. 6, 52ᵃ; und sollen die hohen unverstendlichen gedanken anstehen lassen. 6, 77ᵃ; aber ein christ leszt solchs alles anstehen. 6, 233ᵇ; denn wo kein ander leben sein solt, was wolt jemand predigen oder zur predigt gehen? eben so mehr liesz er gottes wort gar anstehen. 6, 245ᵃ; diser stett und land von wegen das si nit zů dem heiligen land gehören umb weiter beschreibung lasz ich ansteen. FRANK *weltb.* 169ᵃ;

gerechtigkeit hat es lassen anston. *fastn. sp.* 524, 3;

ich aber sage, wers auch wol kan, solls lassen anstahn. *Garg.* 209ᵃ; im anfange liesz mein vater die sache noch so anstehen. GÖTHE 24, 240; und dahin sie am ersten denken sollten, das haben sie anstehen lassen bis auf das letzte. TIECK 15, 307.

10) *aus der ersten sinnlichen bedeutung ergibt sich die den beiden vorigen fast entgegengesetzte des antretens und beginnens, dann auch des eintretens und bevorstehens:* in derselben zit seidt (*sagte*) man, es wurde ein schulmeister von Einsidlen kummen, da macht ich mir ein sitz in eim winkel nit wit von des schulmeister stul und gedacht, in dem winkel wilt studieren oder sterben, als der nun kam und anstund (*sein amt antrat*), sprach er, das ist ein hüpsche schul, aber mich bedunkt, es sigind ungeschickte knaben. TH. PLATER *s.* 35. 36; das kam mir bei dem patre Myconio wol, der als er anstund, las er uns den Terentium. *ebendaselbst.*

in drang die anstehende not (*nec. instans*),
wolt er des hungers sich erwehren.
B. WALDIS *Esop* 1, 57;

magstu diese anstehende (*nächste*) woch. SPEE *g. tugendb.* 1 *und oft. schon ahd.* anastantan *insistere.* GRAFF 6, 599. *vgl.* abstehen, *abtreten.*

11) *aus der fünften sinnlichen auch die des anliegens, am herzen liegens:* er schree mit heller stimm im tempel, wenn ihm stůnd hart an das heil der menschen. KEISERSB. *post.* 2, 94. *so sagen wir,* es steht mir nicht an, *ist mir nicht gelegen, was sich dem begrif des ziemens nähert.*

12) *endlich zustehn und zu stehn kommen:* ist unser handel nicht, stehet uns auch nicht an, solche zusage zu ändern. LUTHERS *br.* 5, 62, *d. i. steht uns nicht zu, steht nicht bei uns;* die herrliche gelegenheiten, die mir hiebevor zu beförderung meiner wolfart angestanden. *Simpl.* 1, 374;

kein hasen, rephůn vahet man,
es stat ein pfunt den jäger an.
BRANT *narrensch.* 210,

es kommt ihn ein pfund zu stehn. vgl. lat. constare *und unser* kosten.

ANSTEIFEN, *rigidum reddere, firmare:* die gewaschenen halsbinden ansteifen; sich ansteifen, *inniti:* sich hartnäckig gegen eine sache ansteifen; sich mit den füszen ansteifen, *anstemmen.*

ANSTEIGEN, *ascendere:* den berg ansteigen; er kommt auf der treppe eben angestiegen; das gebirge steigt sanft an, *erhebt sich mälich;* der berg, fels steigt hoch an;

schrof ansteigend starren ihm
die felsen, die unwirtlichen entgegen. SCHILLER;

der sand steigt merklich an; sein capital ist allmälich angestiegen; zu so einem ansteigenden vermögen gelanget. *Leipz. avant.* 1, 110.

ANSTELLEN, *apponere, instituere, nnl.* aanstellen, *eigentlich anstehen machen, wie* stellen *stehen machen, und entgegengesetzt dem* abstellen. *sinnlich aber verwenden wir lieber das einfache wort:* den tisch an die wand, den topf an das feuer stellen, *als* anstellen, *doch heiszt es* dinte, essig, bier, gebranntes wasser anstellen, *wie* ansetzen, *in ruhe stellen, an die sonne stellen, damit sie gähren.* einen diener, beamten, verwalter anstellen, *franz.* placer, *ihm eine stelle, ein amt geben.* arbeiter, leute, treiber, gräber, schnitter, drescher anstellen, *zur verrichtung bestimmter geschäfte bestellen, instruere und auch subornare:* es sind noch drei neue bahnwärter angestellt worden; die rede gieng, dasz er einer damen ein kind angestellt hätte. ZINKGR. 2, 130; sie hat mich angestellt dich also zu betrügen. GELLERT 3, 398.

Was bedeutet aber den teufel anstellen *bei* FISCHART? ja in summa gar den teufel angestelt, mit solcher zucht man fasznacht helt. *Garg.* 51ᵃ; die leut machen heut die kleider stäts weiter dann die glider, da billicher wer, die glider weren gröszer dann die kleider, zudem wie sie den teufel heut anstellen. *Garg.* 120ᵃ; auf mein elende seel, ich hab gesehen, das ich den teufel anstelt mit arguieren und disputieren. 154ᵇ; aber ich getröst mich meiner creuzstangen, mit deren will ich den teufel anstellen. 251ᵇ. *offenbar, ein seltsames werk, einen teufelsstreich verrichten, vielleicht mit dem nebengedanken, den teufel als diener, gehülfen zu bestellen? vgl. mhd.* wunder stellen (*gramm.* 4, 603).

Weit häufiger erscheint bei anstellen *ein sächlicher acc. im sinne von* anstiften, *wo die mhd. sprache entweder blosses* stellen *oder* antragen *verwandte.* es anstellen, es klug, fein, schlau, listig anstellen, *in gutem, zumal aber übeln verstande. die weisthümer gewähren* anstellen *für die frage stellen, fragen, z. b.* zum ersten ist von dem zentgraven angestalt, wie man das gericht hegen soll? 3, 386. ich hab es also fein angestellet. *Garg.* 136ᵃ;

die sach ist itzund angestellt (*vorgestellt*). *fastn. sp.* 159, 15;

wer zu ehren was stellt an,
mag ersparen was er kan,
nur dasz er an ehren nicht
etwas spart und abebricht. LOGAU 3, 5, 19;

wer lust hat seine sachen so anzustellen, dasz er gerne von der mühseligen welt will. *pers. rosenth.* 2, 38; wie willst dus

anstellen? Göthe 11, 14; wenn ich nur was anstellen könnte, was sie recht verdrösse. 11, 96; das war ein angestellter handel; *in anordnungen von mancherlei festen:* kaum vergieng ein tag, dasz nicht etwas neues und unerwartetes angestellt worden wäre. 17, 230; heut ist eine fahrt nach Ebeleben angestellt. Göthe *an fr. von Stein* 2, 36. ein fest, einen ball, tanz, eine gesellschaft, versamlung anstellen:

> und hab das bei jungen und alten
> im besten wöllen nit verhalten,
> weil der nasendanz ist angstelt,
> ob ewer einer daran wölt,
> der mach sich auf bis morgen fru.
> H. Sachs 1, 530ᵃ,

und hier könnte ein wirkliches anstellen der paare und reihen *gemeint sein;*

> nicht, wann aufs fünfte jahr, das spiel wird angestalt.
> Opitz 1, 235;

> schauspiel, ball und mummereien
> stellt er ihrentwegen an. Gotter 1, 48;

> ein angestellter possen. Günther 624;

> Phyllis, ja in jenen zeiten
> wären deinen treflichkeiten
> gleichfalls opfer angestellt. Hagedorn 3, 79;

gesetzt, es würde eine allgemeine versamlung angestellt. Wieland 1, 150; vernünftige gespräche anstellen; eine reise anstellen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> indessen sei bedacht dein reisen anzustellen,
> dasz eh man noch den merz in unsern briefen schreibt,
> du deine gegenwart mir mögest zugesellen.
> Canitz 214;

eine jagd anstellen. Klinger 1, 23; einen spaziergang anstellen. Göthe 25, 102; der sich sehr tapfer hielt und ungern den rückzug anstellte. Tieck 13, 106; die seewinde stellen periodische bewegungen an. Kant 8, 226; freischwebende kugeln stellen eine bewegung um den mittelpunct an. 8, 233. ein heiliges, gott wolgefälliges leben anzustellen (*vitam instituere*). *Simplic.* 1, 33; vermittelst (welcher lehren) du dein leben anstellen sollest. 1, 44;

> hilf, höchster, dasz doch jedermann
> sein leben so anstelle,
> dasz er nach seinem tode kann
> befreit sein von der hölle. *kirchenlied;*

dieser suchte sein leben also anzustellen, dasz jedermann darob ein wolgefallen haben könte. *pers. baumg.* 1, 18; die worte des Sadi sind rathschläge und sprichwörter, und sollen dir zu passe kommen, wann du dein leben darnach anstellest. 2, 21; dasz er mit weisheit begabet gewesen und hat sein leben nicht darnach angestellet. *pers. rosenth.* 8, 152; wann er also sein leben anstellte und führte. Zinkgr. 4, 20;

> stellt da sein leben an,
> da seiner unschuld selbst der himmel zeugen kan.
> Opitz 1, 158;

> wer solches wird gelehret,
> der spiegelt sich an dem, was jene zeit gethan,
> und stellet so hernach auch seine besser an. 1, 13;

> wenn das bewohnte rund, wenn alle königreiche,
> so dieser boden hält, beisammen sein zugleiche,
> und einen solchen dienst dir werden stellen an,
> der nur das werthe volk, das du liebst, leisten kan.
> Fleming 24;

weil es vor rathsam angesehen wurde, dasz das schreiben ihrer majestät in öffentlicher audienz übergeben würde, ist der Michaelis tag dazu angestellet (*anberaumt*) worden. *pers. reiseb.* 1, 11; jammer anstellen und wieder jämmerlich leiden. *Simpl.* 1, 59. *mhd. bloss* jâmer stellen. *troj. kr.* 24167. *In bösem sinn:* du hast was schönes angestellt (*angestiftet*); ein groszes unglück ist angestellt worden;

> und dennoch stelltet ihr, mit allem guten willen
> mehr unheil an, als zwanzig Gineslllen.
> Wieland 9, 221.

Wie anstehen *und* anstand nehmen *aufenthalt und aufschub ausdrücken können, kommt auch* anstellen *für differre und procrastinare vor:* wie wir e. w. am jüngsten geschrieben, dasz sie sich etlicher articul verglichen, etliche aber angestellt haben. Kress *bei Melanchth.* 2, 290;

> Trajanus da der kaiser frum
> von Rom fürt volks ain grosze summ,
> des sun ertödt mit seinem pferd
> der witwe sun, die rechts begert.
> drüm solcher zug ward angestellt,
> bisz das der kaiser urtail fellt.
> Schwarzenberg 117, 2;

das bleibt noch angestellt, *ausgestellt, eingestellt, dahin gestellt, ausgesetzt.*

Sich anstellen *heisst eigentlich sich benehmen, se gerere, geht aber leicht über in* sich verstellen, *simulare:* du stellst dich gut an zu dem geschäft; er stellt sich linkisch dabei an; der weidmann stellt sich auf ein wildbret an, *lauert darauf;* nach disem fürbild solt ihr euch weislich wissen anzustellen. *Garg.* 22ᵃ;

> wer bei hofe dienen wil, wil daselbst genad erringen,
> wie musz der sich stellen an, recht zu rathen seinen dingen?
> Logau 2, 5, 23;

stellet sich an, als wenn er krank wäre. *Lokman* 6;

> die damen stellten sich an, als wäre des fremden gesicht
> das neueste was sie sähen. Wieland 5, 8;

dann ists einerlei wie der freiersmann sich angestellt hat. Göthe 11, 30; wer sich unbequem erweist wird beseitigt, bis er begreift wie man sich anstellt um geduldet zu werden. 23, 151; von Herdern konnte man niemals eine billigung erwarten, man mochte sich anstellen wie man wollte. 25, 305; meine liebe mutter war kränker, so leidlich sie auch sich gegen mich anstellte. J. Paul *Tit.* 2, 56; mag er sich vornehm angestellt und zurückgezogen haben, so viel er will. Tieck *ges. nov.* 1, 79. *in den meisten fällen kann auch gesagt werden* sich stellen.

ANSTELLEN, *n. appositio, institutio, simulatio:* es bewegte solch kläglich anstellen die räuber nicht. *pers. rosenth.* 2, 15.

ANSTELLER, *m. instructor:* der ansteller eines balls. *auch in übler meinung, der anstifter.*

ANSTELLIG, *habilis, idoneus:* ein anstelliger mensch, *der sich leicht in alles schickt;* ein unanstelliges mädchen, *das sich zu nichts schicken will;* er ist recht anstellig und behende. Tieck *nov. kr.* 4, 161; der frau feinere, zärtere, anstelligere hand. J. Paul 37, 20; da fand mein schwager, dasz ich sehr anstellig war und lobte mich. Bettine *briefe* 1, 6.

ANSTELLUNG, *f. institutio, einrichtung, verrichtung, anstiftung, anstalt:* nahmen solche anstellung von mir auch zu sondern gnaden an. Schweinichen 3, 133; wenn ich dann nicht wuste, wo doch solcher groll auf mich herkommen möchte, habe ich auf allen seiten anstellung gethan, wie ich solches erfahren könnte. 3, 162; man sagt, es sei alles nur die anstellung eines bösen geistes. Tieck 10, 8; die vernunft hat den verstand und dessen zweckmäszige anstellung zum gegenstand. Kant 11, 491. *häufig für* anstellung zum amt, *emplacement:* zahlreiche anstellungen und beförderungen fanden statt. *auch die stelle selbst.*

ANSTEMMEN, *applicare pedes, anniti:* er stemmte sich heftig an die wand, an den boden an; er stemmt an gegen alle laster;

> anstemmen sich in zuckungen und krämpfen. Rückert 167.

ANSTENGELN, *ad palum alligare:* bohnen, erbsen sind angestengelt; die an szepter und thron angestängelten hofleute. J. Paul *komet* 2, xxxvii.

ANSTERBEN, *morte, hereditate contingere, nnl.* aansterven: das gut stirbt mir an, ist mir angestorben, *früher besser* mich: erbe, das in (*eum*) anestirbet. *weisth.* 1, 749; darum lesen wir, das die könige und herrn viel weiber gehabt haben, das mehrer theil daher, das sie inen angestorben sind. Luther 4, 200ᵃ;

> werd auch auf seinem grund erworbn
> und sei ihm gleich halb angestorbn.
> Ringwald *laut. warh.* 330;

> hier ist mein eigner grund, der mir selbst angestorben.
> Canitz 118;

> o selig, wer wie ihr mit selbstgezognen stieren
> den angestorbnen grund von eignen äckern pflügt!
> Haller *alpen* 45;

der tummelplatz des seligen Ziegra musz ihm nicht vergebens nun ganz angestorben sein. Lessing 10, 131. *s.* anerben, anersterben.

ANSTERBLICH, *morte obtingens:* die wal und ansterblich erb gab disen sibenzehenden keiser Marcum Antonium zûgenampt Verum. Frank *chron.* 138ᵃ.

ANSTEUERN, *anniti, adremigare:* zwen äste von dem sechsten par der nerven des hirns, deren einer sich an der pfortader ansteuwret, bisz in die höle der leber hinein erstreckt. Uffenbach *neues rossbuch. Frankf.* 1603. 1, 125; an das creuz können wir uns steuren. *predigt von* 1678 *bei* Schm. 3, 653. mit dem schif ansteuern, *ans land rudern.*

ANSTICH, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anstechens: der anstich des rasens, torfes; der anstich des fasses, des weins; der anstich des obstes von den wespen; der anstich des weins *s.* anzick.

ANSTICHELN, *carpere, aculeatis dictis attingere:* was stichelst du mich an? du stichelst immer auf dieselbe sache an. *vgl.* anzapfen.

ANSTICHELUNG, *f.:* ein hofnarr, der durch anstichelung ihrer vornehmen diener die mahlzeit würzen soll. KANT 10, 293.

ANSTICKEN, *acu appingere:* noch eine blume ansticken.

ANSTIEBEN, *pulvere aspergi, das intransitiv zu* anstäuben: alles stiebt hier an, man kann nichts rein behalten; das mehl stob in der müle an.

ANSTIEFELN, *ocreas induere:* er steht schon gekleidet und angestiefelt. *in anderm sinne:* er kommt angestiefelt, *angestapelt, wozu ahd.* arstifulen *fulcire, mhd.* understibeln *gehalten werden musz. vgl.* stiefel.

ANSTIEG, *m. ascensus:* ein herlicher weg, breit, bequemen anstiegs. GÖTHE 28, 119.

ANSTIELEN, *manubrium aptare:* die axt anstielen.

ANSTIEREN, *rigentibus oculis intueri, mit stieren, starren augen ansehen:* mein böser geist verläszt mich nicht, stiert mich aus allen winkeln an. KLINGER 1, 54; während die groszen augen des vetters ihn verwunderlich von der seite anstierten. ARNIM 2, 205. *s.* anstarren, ansturen *und* stier.

ANSTIFT, *n. molimen, machinatio:* das unholt, geschaffen durchs teufels anstift. THURNEISSER *archidoxa* 148.

ANSTIFTEN, *instruere, machinari, subornare, anstellen, in gutem und schlimmem sinn:* einen anstiften etwas zu thun, er war angestiftet von andern. OPITZ *Arg.* 1, 169; falsche zeugen anstiften;

> grosz war ihr list, betrug und kunst
> leid anzustiften. WECKHERLIN 84;
>
> versöhnung anzustiften,
> nahm er ein deckelglas,
> da floh aus allen herzen
> der wilde menschenhasz. GLEIM *ode* 41;

der hauptmann war auch angestiftet Eduarden aufmerksam zu machen. GÖTHE 17, 21.

ANSTIFTEN, *n. machinatio:* auf wessen anstiften geschah das alles?

ANSTIFTER, *m. auctor, machinator:* anstifter des betrugs; die anstifter zum spiel. *Garg.* 287^{a}.

ANSTIMMEN, *die stimme erheben, erschallen lassen:*

> singt gott und stimmt die saiten an! OPITZ *ps.* 68;
>
> wenn Hermes stimmet an,
> so schlaft auch Argus ein. FLEMING 58;
>
> die zunge stimmen an. SPEE *trutzn.* 148;
>
> ihr freunde, zecht bei freudenvollen chören,
> auf, stimmt ein freies scherzlied an.
> HAGEDORN 3, 99;
>
> angestimmt den gesang! VOSS *Luise* 3, 616;

der esel singt darum schlecht, weil er zu hoch anstimmt. *figürlich,* heftige klagen anstimmen; den ton eines verliebten anstimmen;

> weh, wenn das volk zerreiszend seine kette ...
> die losung anstimmt zur gewalt. SCHILLER 2, 168.

früher sagte man auch zu angestimmter stunde, *was entweder vom anschlagen an die glocke zu verstehn, oder für die* bestimmte, *festgesetzte stunde zu nehmen ist:* des andern tags zû ungestimpter stunde kam ich da die sechs frawen schon versamlet waren, meiner wartend. *spinnrockens evangelia* 1568. A iii^{b}. ob ich den stab möchte wieder nemmen und sampt euch weiter urtheilen und richten, wie vormals öffentlich angestimpt. KREUTTER *kriegsordn.* 42.

ANSTINKEN, *früher, als* stinken *noch die bedeutung von duften und riechen hatte, gleichviel mit* anduften, *odore bono malove replere:* die blume stank (*duftete*) uns an; *mhd.*

> daz wazzer iuch anestinche,
> swaz ir welt trinchen. *fundgr.* 99, 45;
>
> die winde musten fleisch, die klippen wasser geben,
> das manna stunk euch an. FLEMING 13.

allmälich nur odore malo inficere, anwidern, den gestank an einen gehen lassen:

> die erde stinkt mich an. GRYPHIUS 1, 200;
>
> die erden stinkt uns an, wir gehn zum himmel ein. 1, 160;
>
> Egyptens speise stinkt mich an. *derselbe;*

> die seele selber ist in unflat eingehüllt,
> sie stinkt den himmel an von wegen vieler sünden.
> LOHENST. *geistl. ged.* 51, 962;

der käse stinkt mich an, *riecht mich stark an;* die kriegsdienste stinken mich an; er stinkt wol gar schon seinen beamten an. MÖSER *p. ph.* 2, 65, *wo, wenn* beamten *dat. pl. ist, dieser casus den richtigeren acc. vertritt, den auch andere aufgeben:*

> weg edelgesindel! pfui, stinkest mir an!
> du stinkest nach stinkender hoffart mir an.
> BÜRGER 1, 163;
>
> denn wer, wie ich, die schurken haszt,
> dem stinkt ihr wein auch an. GÖKINGK 3, 51.

doch ist heute wieder der acc. üblich: was hat einer übrig, den so vielerlei anstinkt? J. PAUL *Tit.* 5, 21; hofleuten trau er keine hand breit und die ganze nation stink ihn an. *uns. loge* 1, 108; unsere umständliche satire wird aber jetzt jeden anstinken. *lit. nachl.* 4, 127.

ANSTIPPEN, *s.* antippen, antupfen.

ANSTOCHERN, *dentes fodere.*

ANSTOCKEN, *palo alligare:* die reben anstocken.

ANSTOCKEN, *stockig werden:* die leinwand stockt an. *s.* stocken *und* stockig.

ANSTÖHNEN, *gemere, plangere versus aliquem, stärker als* anseufzen.

ANSTOLPERN, *pede labi, offendere:* mit dem fusz anstolpern, er kommt angestolpert, *titubando accedit.*

ANSTOLZIEREN, *superbe, cum fastu accedere, heran prangen:* er kommt in rothem gewande anstolziert wie ein bräutigam.

ANSTOPFEN, *implere, infarcire:* das bett mit federn anstopfen, den sack mit wolle; sich mit speise anstopfen; ein angestopfter kropf.

ANSTÖREN, *excitare, irritare:* feuer anstören, *anlegen,* ein wespennest anstören; ein pferd anstören, *anspornen.* STIELER 2173. *heute wenig im gebrauch. vgl.* stören, aufstören.

ANSTÖRER, *m. excitator.*

ANSTÖRLEN, *excitare, frequentativ von* anstören, *verzeichnet* STIELER 2174.

ANSTÖRLER, *m. instigator.*

ANSTOSZ, *m. allisio, offensio, offendiculum, appulsio, impetus, propinquitas, nnl.* aanstoot. der anstosz mit dem fusz an den stein, mit dem kopf an die wand; anstosz der gläser aneinander; anstosz der wellen ans ufer; anstosz der äcker, häuser, länder aneinander; anstosz der zunge an die zähne; anstosz des pferdes. *den schneidern heiszt* anstosz, *wenn zwei stücke zusammengenäht werden.*

Von jenem, zumal biblischen stein des anstoszes, *oder wie* LUTHER *Es.* 8, 14. 1 *Petr.* 2, 8 *verdeutscht,* stein des anstoszens, *leitet sich die häufige abstraction des ärgernisses und hindernisses:* du solt fur dem blinden kein anstosz setzen. 3 *Mos.* 19, 14, *nichts, woran er sich stosze und schädige;* reumet den weg, hebt die anstösze aus den wegen meines volks. *Es.* 57, 14; das niemand seinem bruder einen anstosz oder ärgernis darstelle. *Röm.* 14, 13; es ist zwar alles rein, aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem anstosz seines gewissens. 14, 20; sehet aber zu, das dise ewre freiheit nicht gerate zu einem anstosz der schwachen. 1 *Cor.* 8, 9; die Römer hatten allzeit unfride und anstösze. LUTHER 3, 431; darumb wir gott umb hülfe bitten und hoffen sollen in allen anstöszen in der ehe. 4. 367^{a}; anstösze des reichs. *ordn. von* 1512, *zu eingang;* das nichts an disem fürwitz mein glaub geschwechet ein anstosz empfieng. FRANK *weltb.* 112^{a}; andere anstösz der geleich. H. SACHS 1, 191^{a}; mocht im das unstät glück solche freude nimmer vergunnen und begunt im mit widerwertigen anstöszen durch vil weg begegnen. *Galmy* 177; kein anstosz leiden. *Garg.* 269^{b};

> fro bin ich, das wir zu land kommen,
> gar vil anstösz hab wir eingnommen.
> AYRER 363^{b};

obgleich einzelne dieser beispiele statt des begrifs der irrung den der anfechtung enthalten können. heute sagen wir nicht mehr anstosz legen, stellen, *nur* sein, machen, verursachen *und zumal* geben *für irren, ärgern, hindern, verletzen;* anstosz empfangen, *zumal* nehmen: so werden wir auch Wittenberg und die hohe schule los, die immer ein leidiger anstosz (*= stein im wege*) war. GÖTHE 19, 163. er redete, sprach ohne anstosz, *ungehemmt ohne anzustoszen.*

Gleich häufig ist aber anstosz *auch antrieb, anfall, angrif, anfechtung und der zusammenhang musz weisen, wie* anstosz geben *zu fassen sei, durch offendere oder impellere, excitare:* wir müssen dieses vorfalls gedenken, weil er verschiedenen dingen einen anstosz (*anregung*) gab, die sonst vielleicht lange geruht hätten. GÖTHE 17, 200. *der die kugel in bewegung setzt,* gibt ihr den anstosz, *in ihrem lauf kann sie aber einen hemmenden* anstosz finden. die theorie erleidet einen nachtheiligen anstosz (*impugnatur*). KANT 8, 302. ein weib erschüttert meine mannheit nicht, es ist nur ein anstosz vom weibe. SCHILLER 142. es ist keine weisheit ein haus an den weg zu bauen, denn ein solches leidet viel anstosz. *pers. baumg.* 6, 12.

kein anstosz kan die gäst aus disem reich vertreiben.
WECKHERLIN 96;
freihend mich von anklang und anstosz. 331;
je gröszer ist sein mut, je gröszer der anstosz. 620.

die weil aber unser leben von gott selber ein anfechtung genennet und so sein musz, das wir anstösz haben an leib, gut und ehre. 1, 86a. *Ganz besonders galt dieses* anstosz *vom anfall der seuchen und krankheiten, was hernach auf andere innere gemütsregungen angewandt wurde:* hilf mir auf! es ist nur ein anstosz von schwindel. SCHILLER 137; ihr habt durch diesen fieberhaften anstosz den schrecken unter eure edeln gäste gebracht. 571; in einem verdoppelten anstosz des wiederkehrenden taumels. WIELAND 1, 296; Danae und Hippias selbst lieszen sich leicht bereden, seinen vorigen anstosz einer vorübergehenden übelkeit zuzuschreiben. 1, 297; aber die Athener waren, im ersten anstosz ihrer erkenntlichkeit, keine leute welche masz zu halten wusten. 2, 111; vorüber fahrende anstösze von lächerlichem ehrgeiz. 2, 250; im ersten anstosz seiner unbesonnenen hitze. 2, 298; in einem anstosz von groszmut. 3, 8; ich liebe diese Lili, rief der sultan in einem anstosz von lebhaftigkeit. 6, 73; dieser anstosz von sultanischer laune. 6. 77; in einem plötzlichen anstosz von empfindsamer laune. 6, 198; in einem anstosz von verzweiflung. 7, 68; zumal wenn er einen anstosz von milzbeschwerung hat. 14, 106; dasz ich in einem tollen anstosz mich hingesetzt und ein postscriptum hinzugethan habe. WIELAND *bei Merck* 1, 163 *und noch sonst oft.*

FISCHART *Garg.* 63b *sagt, dasz der hausherr in der häuslichkeit erkenne* seiner gibel befestet anstösz, *die befestigten, vorstoszenden ecken seiner hausgiebel; ältere schriftsteller gebrauchen* anstosz *für das anstoszende land oder gebiet, vicinia, grenze:* ist doch nit das recht Ethiopia, sunder ein anstosz. FRANK *weltb.* 8b; mit stetem anlauf und scharmützel bekümmert er die anstösz des Türken in Natalia. *chron.* 244a; zwischen dem kloster Lützel und der probstei Miserach, an der frontier und anstosz der Sequaner landschaft. THURNEISSER *von wassern* 179; in dem anstosz und grenz der brandenburgischen mark. 280; Behem hat von aufgang Merhen zum anstosz; Westphalen und desselben anstösze. KIRCHHOF *wendunm.* 254.

ANSTOSZEN, *nnl.* aanstooten, *in mehrfachen, ursprünglich transitiven bedeutungen, die nur wo der geläufige acc. ausgelassen ist intransitiven schein annehmen.*

1) *trudere, inserere,* einen ring an den finger stoszen, *was wir heute* anstecken *nennen:* stieȥ deȥ vingerl wider an ir hant. *Parz.* 270, 10;

die praut die wil sich für in naigen
und im an iden finger stoszen ain ring.
fastn. sp. 764, 7,

hier steht zwar bloss stoszen an, *woraus aber mit sicherheit auch* anstoszen *gefolgert wird, wie es heisst* stecken an *und* anstecken.

2) *incendere,* das feuer an das holz, das haus, die scheune stoszen, *und dann auch* das holz, das haus anstoszen, *wofür wir wiederum sagen* anstecken. *mhd.*

dô kom diu rehte minne,
diu wære viurærinne
und stieȥ ir seneviuwer an. *Trist.* 25, 11;
als ob des breiten werdes wise
wære angestôȥen und enzunt. *troj. kr.* 9874.

ebenso: der rüter stoszt vil schüren an. BRANT *narrensch.* 220;

donner stöszt das haus an. 236;
und dût sin backen zerblosen,
als wolt er eim ein schür anstoszen. 287;

wer auch die mark frevelich anstiesze, den sal man drü male am dickesten in das füre werfen, komet er darusz, so hat er damit gebuszet. *weisth.* 3, 469; ein kint möcht den stall anstoszen und verbrennen. KEISERSB. *post.* 2, 11; er stiesz sein haus an und verbrant es von ungeduld. *sch. und ernst;* da komt botschaft, wir sollen schnell uf sein, dann man wolle anstoszen und brennen. GÖTZ VON BERL. 21; thäten pulver unten zu dem thurn hinein in die kirchen und stieszen es an, da musten die, so darinnen waren, verbrennen. 42; und so es nun sein nachkummer im regiment mit feür hat angestoszen, lassen sie oben ein adler auszfliegen. FRANK *weltb.* 76a; in ettlichen stetten stieszen die juden ire heüser selber an. 157b; stieszen ettlich thürn mit feür an. 230a; nieman sol im lande brennen oder anstoszen. MENCKEN *script.* 1193; laszt uns die backen aufblasen, als wolten wir ein schewer anstoszen. *Garg.* 250a. *später erlischt diese bedeutung,* LUTHER *kennt sie nicht,* HENISCH *und* STIELER *führen sie nicht mehr an, nur bergmännisch heiszt es noch,* das vor ort gesetzte holz in der grube anstoszen.

3) *inficere, impugnare, wo sich* anstoszen *nochmals mit dem heutigen* anstecken *berührt, wie man beim contagium ein anzünden annehmen darf, obgleich sich auch ein angreifen und anfallen denken lässt. zumal von fieber und pest geltend, dann auf andere, innere empfindungen angewandt:* so aber jemand das grawen und schawen (*grauen und abscheu*) für den kranken anstöszet, der sol einen mut nemen. LUTHER 3, 394b; die leibliche schwacheit, die (Luthern) desselben sonnabends auf den abend umb fünf uhr angestoszen hatte. 3, 401b; wo er nur etwas fület, das in anstöszet. 4, 415b; also was min vatter gan wullen koufen, stiesz in pestelenz an, starb. THO. PLATER 5; als unser kindlin uf eim abend hatt lernen fünf dritlin gan, stiesz (es) pestelenz an und starb am dritten tag, und als die geicht (*krämpfe*) hatten ouch angestoszen .. do es verschied, weinten wir bede von leid und ouch freud, das es der marter ab was kummen. 71; alsbald si hinweg ist kummen, hat pestelenz min frowen angestoszen. 71; die rothe ruhr hette ihre fürstl. gn. angestoszen. GÖTZ VON BERL. 77; hat mich ein fieber angestoszen. SCHWEINICHEN 3, 295; da hat in angestoszen der schwere siechtage; zu aller anstoszenden not wol gerüst. FRANK *weltb.* 211a; aus forcht, es möcht in also anstoszen, dasz er (*an haut und flecken*) verändert würde. FISCHART *bienenk.* 233a; oder wie jener signor, der nicht durch Neapolis wolt reisen, aus sorg, es stosz ihn die neapolitanisch sucht an. *Garg.* 6b; es hat euch ein frost angestoszen. 84a; wa dich ein wee anstiesz. 103b; stiesz in das eiferfieber blötzlich an. 203b; wann uns im alter etwan ein andacht anstiesz. 221a; dasz kein wunder gewesen, es hett sie aller schwindel angestoszen. 237a, *wo das adj.* aller *nicht zu übersehen und mit den oben 220 unter* aller *gesammelten beispielen zu vergleichen ist;* die pest stoszt die am ersten an, die ein gut diät han. 249a; der auf gott thut bawen, denselbigen stoszt nichts an von grawen. 260a; ob mich ein trüppelende scheisz anstiesz. 286b;

dasz stosz sie an das herzenleid. AYRER 325a;
ich wolt, dass ihn die plag anstiesz,
wenn er wider herkommen solt. 350a;
wer gottlos ist, zu diesem saget gott:
was stöszt dich an? OPITZ *ps. s.* 98;
kein ekel und verdrusz des reisens stiesz mich an.
FLEMING 47;
wie sich die seel besan
und jene jahr betracht, stiesz uns ein schlummer an.
GRYPHIUS 1, 71;
welch unfall stöszt uns an? 1, 117;
erschreckte sterblichen, welch zittern stöszt euch an?
1, 161;

darüber sonst manchen das kalte wehe angestoszen hätte. *Simplic.* 2, 146; wann einem (*l.* einen) die krankheit anstiesze, soll er von stund an zur ader lassen. HOHBERG 3. 105b; wann ein füllen die gelbsucht anstöszet. 3, 106b. *heute heiszt es nicht mehr* das fieber stöszt an, *sondern entweder* steckt an *oder* fällt an, *jenachdem contagium oder accessio gemeint wird.*

4) *trudere gemmas,* die pflanze stöszt knospen an, *wie lat.* pampinus trudit gemmas et frondes explicat omnes, *sonst* anschieben, *hervorstoszen:* der blûst, wann er erstlich angestoszen, gar bald verblüet. THURNEISSER *wirk. der erdgewächse* s. 34.

5) *trudere, impellere navem, zur abfahrt. mhd.*

sô wart daȥ schif gestôȥen an,
alsus sô vuoren si von dan. *Trist.* 41, 23,

und so nhd. den kahn, nachen anstoszen, *abstoszen zur fahrt. dann aber auch* mit dem schif anstoszen, *impingere, an klippen und felsen:* da furchten sie sich, sie würden an harte örter anstoszen. *apost. gesch.* 27, 29; stiesz sich das schif an. 27, 41. *endlich jenseits anlanden:* mit dem kahn zu lande anstoszen; stiesz bald am jenseitigen ufer an.

6) *impingere pedem, offendere pede:* ich wil dich auf rechter bahn leiten, wenn du leufest, das du dich nicht anstoszest. *spr. Sal.* 4, 12; *mit häufigem übergang in den begrif der hemmung, des ärgernisses:* du hast wo angestoszen. Göthe 11, 27; sie sagen zwar auch mit mir, dasz der seitenblick auf Klopstock einen augenblick anstosze. Göthe *an Lavater* 70; man stöszt leicht bei ihm an, *kann ihn leicht verletzen;* ich stosze hier an, *nehme anstoss, haesito.*

7) *collidere scyphos,* die gläser anstoszen, *anklingen und mit wegfallendem acc. blosz* anstoszen:

auf in der holden stunde
stoszt an und küsset treu! Göthe 1, 130;
darum soll man hier am ort
anzustoszen eilen. 1, 135;

da in dem stücke selbst sehr viel getrunken und angestoszen wurde. 13, 198. auf eines wolsein, auf einen anstoszen.

8) *attingere, allidere, incitare, leise oder hart anrühren:* sie stiesz mich heimlich mit dem fusze an; ich will ihn mit dem ellenbogen anstoszen und aufwecken; mit dem kopf an die wand, mit der stirn an die mauer anstoszen; was sollen die geschirr, da man mit der nasen anstoszt? *Garg.* 85ᵇ; da ein gröszerer körper einen kleineren anstöszt. Kant 8, 73; die kraft, womit er die ihm unterliegenden flächen anstoszen würde. 8, 95. *und oft figürlich:* wird nu der beichtvater jemand forschen, ob er mein büchlin hab oder lese? und damit sein blödigkeit anstoszen, sol er im antworten mit demütigen worten also. Luther 1, 398ᵃ; denn fürwar die christliche kirche auf erden nicht gröszer macht noch werk hat, denn solch gemein gebet wider alles was sie anstoszen mag. 1, 240ᵇ; do stiesz mich unterwegen an mort, rauben. *fastn. sp.* 34, 13; es hat das ansehn, als ob er den ersten der ihn anstoszen möchte, umgekehrt in die erde pflanzen wollte. Göthe 8, 97; seine begierden, sein unmut brauchten nur einen neuen, äuszeren reiz, um ihn über die grenzen zu treiben, gegen die er so wild anstiesz. Klinger 3, 7; diese behauptung stöszt gegen alle analogie an; das stöszt zu stark wider meine grundsätze an, *verstöszt dawider.*

9) *assuere, annectere, kleidungsstücke aneinander nähen:*

hab manchem schön weib gmachet kleider,
vil röck und brüstlein gstoszen an.
Ayrer *fastn. sp.* 85;

der schneider sagt seinem gesellen: stosz nun den ermel an! *doch dem Eulenspiegel rief sein meister zu:* wirf die ermel noch an den rock, darnach geh auch schlafen! *dieser aber verbrannte zwei lichter und* warf die ermel an *bis es tagte. dies* anstoszen *braucht* J. Paul *gern für anfügen, anhängen:* ich wollte noch eine geschichte aus den fürstenporträts anstoszen. *Hesp.* 2, 30; es müste denn Viktor noch einen vierten pfingsttag als nachsommer anstoszen. 3, 177; so wollt ich ... nur noch ein letztes kapitel, aber nicht dieses, als schluszstein und schwanengesang anstoszen. 4, 165; da ich zu diesem billet noch ein postscript anstoszen will. *Fixlein* s. XI; ein sonderbares annexum, das ich noch an das klagelibell anstiesz. *biogr. bel.* 1, 108.

10) *attingere, vicinum esse,* anstoszen, *angrenzen, eins an das andere, wozu sich leicht ein acc. die ecke, die seite, den giebel denken läszt:* gegen dem garten, welcher an die gassen anstöszet. Gryphius 1, 834. *wir sagen* eine laube, halle stöszt an das haus; die schönsten zimmer stoszen reihenweise einander an; der anstoszende saal; Deutschland stöszt unmittelbar an Ungern an. *es heiszt auch* einen stall anstoszen, *an das haus anbauen;* lehrgebäude, an welches der scharf, tief, und vielsinnige Oken eine schöne sacristei angestoszen. J. Paul 38, 70. *s.* anstöszer.

11) anstoszen, *ein horn anblasen, ins horn stoszen:* der postillon stöszt an; die jagd wird mit dem hifthorn angestoszen, *angeblasen.*

12) anstoszen *mit der zunge:* er stöszt die zunge an die zähne an, *redet undeutlich, stottert.*

13) anstoszen, *stipulari, pacisci, wie* Haltaus 45 *glaubt,* contactu pollicum paciscentium: da ward zwischen dem röm. kaiser und dem erwelten zu Böheimb aber ein tag angestoszen zue halten. Senkenberg *sel.* 5, 73; ward zwischen beiden teilen ein thädung angestoszen umb ein frid, darin sich beide teil gaben. 5, 139; er rieth ihm mit dem könig einen frieden anzustoszen. Fischart *Garg.* 263ᵃ.

ANSTÖSZER, *m. ein persönlicher begrif flieszt zumal aus der zehnten bedeutung des* anstoszens, *der angrenzende nachbar heiszt* der anstöszer, *accola, finitimus, oft in den weisthümern, z. b.* 1, 515; auch die anstöszere darzu erfordern. *Frankf. ref.* IX. 3, 13; unserer nachbaurn und anstöszer, der Böhem, Ungern u. s. w. Frank *chron.* 5ᵃ; mancherlei krieg, so die Teütschen under in selbs, allermeist mit den Römern und andern anstöszern, als Crabaten, Engellendern, Italianern gehabt haben. *weltb.* 34ᵇ; wiewol er etliche anstöszer hett, die züzeiten sich im widersetzten. 232ᵃ; zwischen ihn und ihren anstöszern. Fronsp. 3, 237ᵇ; summa, er (*Carl von Burgund*) was ein ruten gottes über alle seine anstöszer. Stumpf 1, 248ᵇ; diewil si zu Hitzkilch allen fintlichen willen an iren anstöszern, und insonder an denen von Hochdorf, den Luzernern zugehörig befunden. Bullinger 3, 86; etliche fürsten, die dem land Macedonien nahe gelegen und anstöszer waren, kamen in das lager der Römer. Rihel *Liv.* 391; seinen hindersassen und anstöszern. Philand. 2, 376; die Österreicher und ihre anstöszer. *Simplic.* 2, 724; man musz sehen, was die müle vor nachbarn, angrenzer und anstöszer habe. Hohberg 3, 67ᵇ. *später veraltend. Denkbar wäre auch ein älteres* anstöszer *für mordbrenner, incendiarius, mhd.* viurære; *doch bietet sich kein beleg dar.*

ANSTÖSZIG, *quod offensionem habet, turpis, obscoenus:* anstöszige sitten, reden, worte; anstösziges benehmen, betragen: dasz er darüber nicht anstöszig werde. Günther 8; das ist bei der unterhandlung ein anstösziger punct und vor allem zu beseitigen. *hin und wieder heiszt auch angehendes, anbrüchiges obst* anstöszig.

ANSTÖSZIGKEIT, *f., eine anstöszige sache:* er sagte eine anstöszigkeit, *etwas anstösziges, unanständiges.*

ANSTOSZLICH, *was* anstöszig, *nnl.* aanstootelijk: würde es männiglichen sehr anstoszlich vorkommen sein. Leibnitz 2, 370. *ist ungebräuchlich.*

ANSTOSZNAHT, *f. die naht, womit kleidungsstücke* angestoszen *werden.*

ANSTOTTERN, *balbutiendo alloqui, anstammeln.*

ANSTRAHLEN, *irradiare, nnl.* aanstralen: die sonne strahlt den mond, der mond die erde an; sanft angestrahlt. Brockes 2, 148. 287; der herliche anblick des von der morgensonne angestrahlten meerbusens. Wieland 3, 379;

und um die runden hüften wallen
gewänder, rosen gleich in angestrahltem thau. 5, 195;
von deinen augen angestrahlt. 12, 29;
wie der herbsttag
klar aus nebelgedüft sich hervorringt,
thränendes laub anstrahlend mit licht. Voss;
ach nur einmal strahle
ihn, der mich nicht fassen kann,
nur von fern und einmal strahle
diesen kalten tadler an. Bürger 74ᵃ;

die beschattete wange färbte sich ebenso roth als die angestrahlte. J. Paul *heiml. klagel.* 32.

ANSTRAHLUNG, *f., wärmendes anscheinen, anleuchten:*

hin ihn wärmend und her in der glut anstralung.
Od. 21, 246.

ANSTRANDEN, *allidere ad litora, nnl.* aanstranden: nachdem ich an dem marsilischen ufer angestrandet. Opitz *Arg.* 2, 460. 477; ein groszer walfisch, so im wollinischen werder, zwischen Wollin und Camin angestrandet ist. Micrälius *a. P.* 4, 120.

ANSTRAUCHELN, *pede offendere, nnl.* aanstruikelen.

ANSTRAUSZEN, *aggredi, einen strausz wagen, bestehn:*

wie von deiner kühnen faust
mancher feind ward angestrauszt. Fleming 304.

ANSTREBEN, *anniti, aufstreben, emporstreben, erstreben, nnl.* aanstreven: jede insel, jeder stein ist mit üppig anstrebenden waldbäumen geschmückt. Humboldt *ans. der nat.* 1, 276.

doch prächtig schwillt der baum des lebens
und strebt den hohen wolken an. Platen 61;

der höher anstrebende geist, das geschick seinen lehrer an zierlichkeit und zartheit zu übertreffen. Göthe.

ANSTREBUNG, *f. bestrebung, streben:* in dieser galerie verschiedener denkarten, anstrebungen. Herder 16, 174.

ANSTRECKEN, *intendere, moliri:* das seil anstrecken, *anspannen;* alle seine kräfte anstrecken. LOHENST. *Arm.* 1, 41; mit angestreckter kraft. HALLER 190;

die köpfe streckten drauf den grösten eifer an. GÜNTHER 653;

wie haben nicht beinahe alle abendländische christen ihre tapferkeit und andacht gegen sie angestrecket? MASCOU 2, 243; ach wie oft, wenn ich die schönheit dieses orts zu beschreiben, kopf und feder angestreckt. BROCKES 7, 7; als wenn wir alle seelenkräfte ihn recht zu ehren und zu lieben uns oft bemühen anzustrecken. 6, 665; die kunst des geistes angestreckt. 8, 354. *heute veraltet und man sagt entweder* daran strecken *oder* anspannen, anstrengen.

ANSTREICH, *m. linimentum, salbe:* ein satz oder anstreich (*überschrift*), nim guten weinessig etc. knete es wol durch einander und streich solchen dem gaul auf die nieren. PINTER *pferdschatz s.* 415. *s.* anstrich.

ANSTREICHE, *f. cerussa, fucus. s.* anstrich.

ANSTREICHELN, *molliter palpare. s.* streicheln.

ANSTREICHEN, *illinere, inungere, attingere, nnl.* aanstrijken, *früher mit dopp. acc., dann mit dat. der person:*

1) flüssigkeiten, salbe, öl, fett, essig, wein, wasser anstreichen, *mhd.*

dâ hiez si si strichen an,
sô entwiche diu suht dan,
und er wær ze hant genesn. *Iw.* 3445;

daz hiez si an in strichen. 3449.

streich ich euch (*acc.*) die salben an,
so werd ir ein gesunder man.
fastn. sp. 505, 8;

der meister gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und har hinweg. *sch. und ernst cap.* 177;

das (bergin schmer) stricht ein gsell dem andern an.
BRANT *narrensch.* 206;

ich kan dir den krysam anstreichen. FISCHART *Garg.* 86ᵇ; *ohnmächtige wurden mit wasser bestrichen:* Philis kommt mit dem wasser und labung, man streicht sie (*die ohnmächtige*) an. AYRER 419ᶜ;

ein plötzliches geschrei bewegt das ganze haus,
man bricht der frau die daumen aus,
man streicht sie kräftig an, kein balsam will sie stärken.
GELLERT 1, 84;

dem knechte ward übel. ich strich ihn an, gosz ihm in der angst selzerwasser und wein in den mund und dachte wirklich er stürbe. *vgl. auch* GOTTER 3, 21.

2) farbe anstreichen: das geländer, die treppe, das haus anstreichen lassen. *galt zumal vom* anstreichen der schminke *an die wangen:* der wein streicht ein färblin an (*gibt rothe backen*). *Garg.* 97ᶜ; wie sich die weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. 54ᶜ; quecksilber hat man lassen drein geben (*zur schminke*), darumb den weibern, so sich anstreichen, gerne die zene ausfallen. MATHESIUS 106ᵃ;

den angestrichnen, kranken huren. WECKH. 534;

gemeiner schönheit stolz, sprach sie, mag sich anstreichen.
737;

ich weisz, wie zu hof die frawen sich anstreichen. 790;

der zümpferlin, dem mit anstreichen,
mit falschen haaren, kraus und lang
die huren von Rom müssen weichen. 804;

ich biege keine knie und rücke keine kappen
für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst.
LOGAU 1, 5, 3;

falschheit streicht sich zierlich an, ist auf mäntel gar beflissen.
2, *zugabe*, 122;

wem die natur nicht ein ansehen gibt, der kans mit keiner kunst anstreichen. LEHMANN 37; die sonne streicht auch irdischen dingen ein licht an. LOHENST. *Arm.* 1, 620;

starben, .. wans .. mit zu starken farben
ihr stimlein streichen an. SPEE *trutzn.* 115;

ihm streicht der eitle ruhm der tugend farben an. HALLER;

die fixe luft des zornes strich jetzt die rosen seiner lippen, wie die chemische die botanischen, blau an. J. PAUL *Tit.* 2, 169; wie lampenfeuer aus brantewein allen umstehenden todtenfarbe anstreicht. *Nepom. kirche* 141; dies ists eben, was ihr einen solchen schein von gründlichkeit anstreicht. *Hesp.* 2, 161.

3) *notare:* gelesene stellen anstreichen; mit dem bleistift anstreichen; einem etwas anstreichen, *gedenken;* ich will dir das lügen anstreichen.

4) *aptare, laevigare, anschmiegen:* die haare glatt anstreichen; handschuhe an den arm streichen. *mhd.*

zwô scharlaches hosen streich er an
mit grôzem flîze an diu bein. *Wigal.* 107, 24;

seht wie diu frowe sich strichet an,
si tuotz, ich wæn, ûf fremde man.
LIECHTENST. 603, 15;

wofür es Lohengr. 22 *heiszt:*

zwô scharlaches hosen an sîne bein man schuohte;

und die hosen gestrichen an sein bein,
geleich sam sie gefalten sein. *fastn. sp.* 786, 14,

d. i. zur strafe nicht glatt, sondern in falten angezogen. figürlich, dasz ich sie der unmenschlichen behandlung eines marktschreiers überliesz, der sich bei mir anzustreichen (*anzuschmiegen, einzuschmeicheln oder heraus zu streichen?*) gewust hatte. GÖTHE 11, 54.

5) *leviter attingere, anstreifen:* Philine hatte beim herausgehen aus dem theater ihn mit dem ellenbogen angestrichen und ihm einige worte zugelispelt. GÖTHE 19, 225. *man sagt auch,* die geige (*mit dem bogen*) anstreichen, *leicht berühren. weidmännisch,* der hirsch hat angestrichen, *auf bethautem grase spur hinterlassen, seine füsze an das gras gestrichen.*

ANSTREICHERIN, *f. die schminkende magd. nach* FISCHART *Garg.* 281ᵃ *darf man annehmen, dass vornehme frauen eine solche für ihren putz hielten.*

ANSTREICHFARBE, *f. pigmentum, fucus, mhd.* geriben varwe, badstuben varwe:

ohn anstreichfarb, ohn fürwitz und ohn kunst.
WECKHERLIN 661.

ANSTREICHFÄRBLEIN, *n.*

die morgenrötin .. musz alle morgen
sich zu beschönen ....
aus dem lieblichen rosenkram
all ihre anstreichfärblein borgen.
WECKHERLIN 582.

ANSTREICHUNG, *f. palpatio:* die adern geschickt durch die äuszere anstreichung nur sichtbarer zu machen, da die gröbere haut sie vorher verhüllte. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 193.

ANSTREIFEN, *leviter attingere:* mit den füszen das gras anstreifen; im vorübergehen anstreifen; die buchstaben und bedeutungen vieler wörter streifen an, *an einander* (*wie* anstreifen *selbst und das vorausgehende* anstreichen, *oder schon die einfachen* streifen *und* streichen). ein kleidungsstück anstreifen, *gegenüber dem* abstreifen:

win machet usz eim wisen man,
das er die narrenkapp streift an. BRANT 113;

sie (*die studenten*) hant die kappen vor zu stür,
wann sie allein die streifen an,
der zipfel mag wol naher gan. 130;

du tetst nach meinen gülden schnappen,
ich streift dir an die narrenkappen.
H. SACHS 1, 527ᵇ;

der betrogen ist, der hat die narrenkap angestreift. LEHMANN 107; wie man die hendschû angestreif, *anziehe, anstreiche.* KEISERSB. *chr. bilg.* 109; er het den kugelhût angestreift (*es steht* angestreûft). *das.;* er kokettierte nicht, wie witzige säuglinge, mit allen ideen, sondern er wurde von ihnen entweder angepackt oder gar nicht angestreift. J. PAUL *Tit.* 1, 163; wenn ein kleiner unfall neben sie anstreift, stellt sie sich todt. *grönl. proc., werke* 5, 108.

ANSTREIT, *m. impugnatio, bellum, lässt sich nach dem folgenden verbum und nach dem mhd.* anestrît, *bei dem* VON GLIERS, *vermuten,* BEN. *beitr.* 127:

si prisent alle sunder strît
den sumer mit den bluomen rôt,
und hânt des winters anestrît,

welches HAGEN 1, 104ᵇ *vgl.* 3, 596 *ohne grund ändert in* alle nit.

ANSTREITEN, *impugnare, bestreiten, anfechten. mhd. sagte man* an einen strîten, *z. b.* strîten an die heidenschaft;

an die burgære strîten. *Maurit.* 61;

streiten an einen wilden beren. *fastn. sp.* 857, 13.

heute selten: da neuerlichst die originalität der bürgerschen Lenore angestritten ist. HERDER 20, 404. *s.* angestreiten.

ANSTRENGEN, *intendere, anspannen, anziehen, eigentlich, das zugvieh in den strang spannen,* die pferde anstrengen, *heftig ziehen lassen, dann nöthigen, angreifen, abmühen:* er wart vil angestrengt mit fregen. KEISERSB. *post.* 3, 85; sie waren als heftig angestrengt, das sie nit durch die beiden komen mochten. *Fierabr.* 3; den kopf, die augen anstrengen;

ir habt mich auf gestrigen tag
gebeten und hoch gestrengt an,
meiner tochter zu geben ein man. *Teuerd.* 2, 6;

mich schreckliche furcht anstrenget. Melissus M 5ᵃ;

wa er angestrenget würde, sich in disen halt zu hindergeben. Fischart *Garg.* 208ᵃ; das meer, wenn es von den starken winden zum ungewitter angestrenget wird. Spee *g. tugendb.* 410; ob nun wol also in Hinterpommern sich auch polnische kriege wider die Pommern anstrengeten. Micrälius 2, 172; der schulmeister soll die kinder nicht zu sehr anstrengen; er strengte seinen verstand, seine kräfte an. *man sagt auch* einen process anstrengen gegen jemand, *gleichsam anspannen, in zug oder gang bringen;* die klage anstrengen. *unw. doct.* 660; den angestrengten rechtsstreit abbrechen. sich anstrengen, *sehr bemühen.*

ANSTRENGUNG, *f. anspannung:* mit groszer anstrengung aller kräfte arbeiten; mit mehr als menschlicher anstrengung; endlich lassen diese anstrengungen nach.

ANSTRICH, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anstreichens. *vorerst heiszt so die salbe, womit man ein krankes pferd* anstreicht, *wofür oben schon* anstreich *aufgeführt wurde,* anstrich *steht bei* Hohberg 2, 184ᵇ. 185ᵃ. 193ᵇ. 194ᵃ. 229ᵃ; *einen* anstrich *den man für die karpfen macht, beschreibt* Döbel 3, 226ᵇ. *Weit häufiger ist es die angestrichne farbe, der anschein, meist in übelm, doch auch in gutem verstand:* der anstrich, *die tünche* des hauses; die wand erhielt neuen anstrich; si treiben grosze hoffart mit irem har und bart, nit on ein anstrich geel oder brun. Frank *weltb.* 193ᵃ; one zweifel hat das lateinische wort fucus, welches ein anstrich heiszt, vom hebreischen fuch den namen. Mathesius 106ᵃ; sie glauben genug gethan zu haben, wenn sie ihrer schändlichen aufführung einen guten anstrich geben. Rabener 1, 87; anstrich von schwermut, *schein, anflug, engl.* touch;

die tugend, der empfindungslose herzen
den anstrich ihres schwarzen blutes leihn.
Gotter 1, 384;

bei allen anstrichen und bemäntelungen der sache gestehen sie doch ein. Hippel *lebensl.* 2, 304; ehe ich mich eröfne, wie man einer homerischen übersetzung den anstrich von alterthum geben könne. Bürger 136ᵇ; auszendinge sind nur der anstrich des mannes. Schiller 135; die sorge gab ihm einen anstrich von traurigkeit, der ihm sehr wol anstand. Göthe 15, 116; es (*das gedicht*) war mehr als ein abschied von diesen lebensfreuden verfaszt, wodurch es zwar einen gefühlvollen anstrich des heiter durchlebten gewann. 22, 82; seiner unwissenheit, ja auch seinen vorsätzlichen blendwerken den anstrich der wahrheit geben. Kant 2, 96; durch eine populäre sprache seinen grundlosen ansprüchen einen anstrich geben. 3, 234; den schlechten moralischen gehalt der gesinnung durch einen betrügerischen anstrich verdecken. 6, 386; die neigung gibt einer schlimmen sache den schönsten anstrich. 8, 140; diese neigungen haben den anstrich der vernunft. 10, 299; es gäbe dem werke keinen lächerlichen anstrich. J. Paul *flegelj.* 1, 131; übrigens werden die farben, die auf den wissenschaftlichen feinen und menschenliebenden anstrich des äuszern verbraucht werden, nothwendig vom innern abgekratzet. *Hesp.* 2, 52; goldanstrich, *tinctura auri. Vom* anstrich *des fiedlers heiszt es schon Nib.* 1941, 4:

ez ist ein rôter anstrich, den er zem videlbogen hât;

jugendlich froh der musik, taktfest und von kräftigem anstrich.
Voss 1, 183. (*Luise* 3, 577);

der anstrich des geigenden ist besonders zu loben. der anstrich mit dem bleistift, mit der kreide. *weidmännisch, die fährte des wildes auf dem grase, der* thauschlag, thaustrich.

ANSTRICK, *m. cuneus altextus, angestrickter zwickel:* wer bezahlet ihnen den anstrick? *mägdelob* 64.

ANSTRICKEN, *illaqueare, attexere, nnl.* aanstrikken: es ist besser, sein ros an des feindes zaun binden, als dasz der feind es an unsern baum anstricket. Hippel *lebensl.* 4, 351; endlich keuchten zwei kinder daher, davon eines als zugvieh an einen schiebekarren angestrickt war. J. Paul *Hesp.* 1, 170; mit nichts strickt uns eine schöne mehr an sich, als wenn sie uns anlasz gibt, ihr eine gefälligkeit zu thun. *uns. loge* 2, 71; er strickte den schlafrock knapper an. *Hesp.* 1, 125. einen strumpf, den zwickel an den strumpf anstricken.

ANSTRIEGELN, *strigili pectere,* dem pferde die haare glatt anstriegeln.

ANSTROM, *m. affluxus:* anstrom des wassers, der wellen.

ANSTRÖMEN, *affluere, nnl.* aanstroomen; das wasser strömt an; das volk strömte in haufen an; in die zeit zurück, da uns der weltgeist noch jugendlich neu anströmte. Herder 17, 47.

ANSTÜCKELN, *frustillatim assuere, frequentativ des folgenden:* und stückeln keinen wunsch ans blatt. Günther 523; eine thätigkeit läszt sich in die andre verweben, keine an die andre anstückeln. Göthe 17, 297.

ANSTÜCKEN, *annectere, assuere:* hier musz noch etwas angestückt werden.

ANSTUDIEREN, *künstlich und gesucht sich aneignen:*

der grosze mann
legt die systemata und seinen ernst bei seite,
studiert sich heitre mienen an,
und sorgt, dasz jede viel bedeute. Giseke;

das betragen ist ihm nicht natürlich, es ist alles anstudiert.

ANSTUND, *adv. illico, von stund an, nnl.* aanstonds, terstond, *mhd.* sâzestunt, alzestunt, *begegnet noch im* 16 *jh. hin und wieder:* das auch also anstund geschehen. *weisth.* 2, 240; da Reinhart sich auf der erden sahe, anstund sprang er wider auf seinen braunen. *Aimon* V 2 *und in diesem buch oft. vgl.* Frisch 2, 420.

ANSTUPFEN, *s.* anstippen, antupfen.

ANSTUREN, *was* anstieren, anstarren:

er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie herüber hinüber. Göthe 2, 194;

vgl. Klingers *th.* 2, 127: was sturst du, als wärst du von sinnen?

ANSTURM, *m. tumultus, impetus:* tobender ansturm der reiterei in der schlacht, *besser als* sturmangrif.

ANSTÜRMEN, *impetu aggredi, adoriri, nnl.* aanstormen: sie stürmten gegen die thür an; anstürmen gegen alles bestehende; laszt sie anstürmen!; diese gegen überlieferung und autorität anstürmenden gesinnungen Bacons. Göthe 53, 148;

des sultans mächtige flotte ist gelandet
anstürmend zu Venedig. Tieck 1, 227;

sieh, ich stürme dich an. Bürger 238ᵃ;

weil du grad anstürmtest im vordergewühl der entschlosznen.
Voss.

ANSTURZ, *m. impetus, assultus, procella:* ansturz der wogen, ansturz der reiterei;

.. aber die schiffe zerschlug an den klippen der ansturz
brandender flut. Voss *Od.* 3, 298;

die den rehbock vor dem ansturz des gebells rasch wie er
fortschosz
in den sand warf. Voss 3, 169.

ANSTÜRZEN, *was* anstürmen:

wie wenn dunkel das meer aufwallt mit stummem gewoge
noch vorahndend der wind im gesaus anstürzenden wandel.
Voss;

spähend, wie bald vom gestad anstürzte das volk der Achaier
Il. 2, 794.

ANSTÜTZEN, *anniti, inniti, anlehnen:* die füsze an die wand anstützen. Wielands *Klelia* 3, 44; sich an etwas anstützen.

ANSTÜTZPUNCT, *m.* stützpunct, *wörter, die man nach dem franz.* point d'appui *gebildet hat und häufig anwendet, wo das einfache* stütze *besser stände.*

ANSUCH, *m. weidmännisch, der ort, wo man zuerst nach dem schweisze des angeschossenen wildes sucht.* Abr. a. s. Clara 2, 123 *braucht es auch anders:* die herrn bäumer haben auf dem reichstag einen ansuch gethan an den ölbaum, ihme die kron anerbotten. besuch, gesuch *erscheinen gleichfalls männlich.*

ANSUCHEN, *petere, rogare, angehen, ersuchen, früher gleich allen diesen mit dem acc. der person, noch früher wahrscheinlich auch der sache, für welchen doppelten acc.* (an einen eine sache suchen) *doch beleg gebricht:* wollest auch Hansen Renner, Zigler und andere ansuchen (*angehen*) und des, so uns Renner in dieser sachen vertröstet, erinnern. Luther 1, 134ᵇ; wie wol ich verachter mensch mich zu gering halte, das ich solle so grosze fürtrefliche herrn ansuchen und ansprechen. 2, 143ᵇ (*br.* 2, 225); do habt ir den bischof von Meissen angesucht und gebeten. *br.* 2, 349; mit hier inliegender schrift hat Calixtus uns angesucht und sein noth angezeigt. 5, 301; und solten sonderlich an disem ort die keiserliche maj. angesucht haben. Melanchth. *apol. conf. Aug. im corp. doctr. chr. p.* 183. *beispiele des passivums:* ich werde gebeten und angesucht. *Pontus* 43: ich bin zum oftermal von dem wirdigen

herrn angesucht an e. w. zu schreiben. MELANCHTH. *an die stadt Bonn.* 1543 *bl.* 1; wie man billich zu aller würd, oberkeit und ämptern angesücht werden solt. FRANK *weltb.* 76ᵃ; Neupolis von Hanibale und andren angesücht, allweg auf der Römer seiten beliben. *chron.* 20ᵇ. *Später werden solche fügungen seltner:*

auf deinen hochzeittag, mein freund, dir was zu machen (*dichten*) hast du mich angesucht. LOGAU 1, 8, 14.

im 18 jh. findet sich nur bei einem um etwas ansuchen: erinnern sie sich eines briefes, da sie mir die ehre anthaten, bei meinem vater um mich anzusuchen? RABENER 3, 209. 262; wenn ihre hoheit dies im ernste meinen, so bin ich genöthigt demüthigst um meine entlassung anzusuchen. WIELAND 7, 160; dasz man theils, wenn man ja anzusuchen gezwungen wäre, zu strenger mäszigkeit entschlossen, es oft nur um solche ämter thäte, die gewöhnlich ungelehrte bekämen. KLOPST. 12, 163.

ANSUCHEN, *n. petitio, ersuchen:* weil ir in dem bei seiner ch. gn. als einem leien, der der schrift nicht bericht, ansuchen gethan. LUTHER 2, 5ᵇ; ich wende mich hierdurch auf befehl meiner zunft an die republik mit dem ansuchen, die polemik aus der zahl der wissenschaften auszuschlieszen. KLOPST. 12, 301; die ansuchen um freitische. HEYNES *briefe an Joh. Müller* 61; heute komme ich mit einem kleinen ansuchen. GÖTHE *an Rochlitz* 4.

ANSUCHUNG, *f. petitio, werbung:* weil wir nun solcher ansuchung und dermalen bepstlichen mandaten aus pflicht des gehorsams folgen wollen. LUTHER 1, 359ᵃ; wie er denn bei dem herzog von Baiern deruwegen ansuchung durch mich thun liesz. SCHWEINICHEN 1, 182; ansuchung thun um hülfe, um dreijährigen stillstand u. s. w. HAHN 1, 101. 278. 2, 156. 205; bat inständig, Florindo möchte auf gethane ansuchung die kleinen sechszehn meilen nicht ansehen. WEISE *kl. leute* 13; wann die garstigen ihre jungferschaft behalten, so geschieht es aus mangel der ansuchung. *gespenst* 332; that jedoch immer neue ansuchung ihm seinen lasterhaften willen zu erfüllen. *Felsenb.* 3, 154; so hat doch diejenige prinzessin die vermutung für sich, dasz sie die ältere sei, um welche schon lange zeit vor ihren andern schwestern ansuchung gethan wird. J. E. SCHLEGEL 4, 315; dazu hätte er eine erlaubnis haben müssen, welche ausnahme gewesen wäre, und die konnte vielleicht auch nicht gegeben werden. es war also mislich mit der ansuchung. KLOPST. 12, 206.

ANSUD, *m. coctura levis, ein färberausdruck.*

ANSURREN, *susurrando advolitare:* im wald surrten mich käfer an.

ANSÜSZ, *subdulcis, ὑπογλυκύς, nd.* ansöte, *süszlich.*

ANSÜSZEN, *aliquantulum dulcem reddere:* das wasser ansüszen;

dir ekelt für dem saft, ders paradis ansüszet.
LOHENST. *Ibrah.* 43, 467.

vgl. Arm. 1, 1130. 2, 685.

ANT, *im 16 jh. zuweilen geschrieben für* and, *z. b.* wie tustu mir so ant im pauch *bei* UHLAND *s.* 394;

mich wundert fast und thût mir ant,
wann vierzig jar würt alt genant.
SCHWARZENBERG 141, 1.

vgl. oben ahnd *und* and.

ANT, *überrest einer uralten, ursprünglich freien partikel, die sich uns nur in wenigen zusammensetzungen mit dem nomen, zu ent geschwächt in vielen mit dem verbum erhalten hat. das goth.* and *war noch selbständige praeposition, gleich dem gr.* ἀντί *und lat.* ante, *aus dem sanskrit können zwei, nur als praefix und ohne nasallaut erscheinende partikeln* ati *und* adhi *herangezogen werden. das litt.* ant *lebt als praeposition. an verba gefügt lautet goth.* and *gleichfalls* and, *vor substantiven aber zeigt es meistens die vollere gestalt* anda, *und diesem* anda *entspricht nun ahd.* ant *vor dem nomen, während vor dem verbum die ältesten denkmäler* ant *behaupten, die späteren schon in* ent *oder* int *schwächen, ja selbst dieses vor stummen consonanten zu blossem* in, *vor labialen zu* im *werden lassen. mhd. hat sich die zahl der nominalzusammensetzungen mit* ant *(vor labialen* am) *schon sehr verringert, nhd. ist sie auf wenige wörter gesunken. von den verbalzusammensetzungen ist unter* ent *zu handeln. jener nomina sind nur drei übrig:* antlitz, antwort *und das fast unkenntliche* amt = *goth.* andbahti. antlasz *und* antwerk *sind veraltet.*

ANTAG, *m. dies octava a festo, der achte tag nach einem grossen feiertag oder auch nach dem fest der heiligen, den man im mittelalter noch zu begehn pflegte, vgl.* DUCANGE *unter* octava 2. *ahd.* anttag *und* anttago (GRAFF 5, 358), *worin sich kaum die eben verhandelte partikel* ant = *gegen suchen läszt, da es sich um einen nachfolgenden, nicht vorausgehenden tag handelt. eher hegt die zusammensetzung ein altes, unumgelautetes* ant = anti, *goth.* andeis *ende.* uf antag des heiligen osterdages. GÜNTHER *cod. dipl.* 3, 774 (*a.* 1373); antach oisterdags. *weisth.* 2, 521 (*a.* 1298); *mnl.* andach. DE KLERK *cod. dipl.* 1, 679 (*a.* 1292). *diese belege reichen also über die nhd. zeit zurück, wahrscheinlich aber bieten sich noch spätere dar, und deshalb wird das wort hier aufgestellt.*

ANTAGEN, *allucere:*

von morgens angesichte
hast du mich angetagt. RÜCKERT 283.

ANTAGGEBUNG, *f. editio in lucem:* antaggebung der bücher. 'die verteutscht bulle, wider M. Luther ausgangen.' (1520) 4. VIIᵃ.

ANTAKELN, *gegensatz des* abtakelns: ein schif antakeln.

ANTANZEN, *choream ducere, vortanzen. man sagt aber auch* sich antanzen, *sich durch den tanz zu wege bringen:* sie hat sich die schwindsucht angetanzt; dasz sich die tochter doch wol irgend einmal einen reichen, angesehenen mann antanzen würde. TIECK 15, 211.

ANTAPPEN, *incondite palpare, tentare:*

der bawr den pfaffen stark andappet,
und meint, er habe den dieb erschnappet. H. SACHS;

tappet an allen orten an. *Garg.* 128ᵃ.

ANTAST, *m. attrectatio, palpatio, angrif. in den weisthümern wird oft gefragt und bestimmt, wer* den antast habe, den antast thue, den ersten antast; *und darunter das recht des grundherrn verstanden, einen misselhäter anzugreifen und vor gericht zu ziehen.* 1, 832. 2, 386. 484. 525. 529. 661. 663. 695. 706. 3, 12. 743. *s.* angrift.

ANTASTEN, *attrectare, palpare, angreifen, anpacken, anrühren, nnl.* aantasten, *meistens hart und freventlich.* wer disen man oder sein weib antastet, der sol des todes sterben. 1 *Mos.* 26, 11; wie wir dich nicht angetastet haben. 26, 29; wir haben inen geschworen, darumb können wir sie nicht antasten. *Jos.* 9, 19; wo sie schneiden im felde, da gehe ihnen nach, ich hab meinem knaben geboten, das dich niemand antaste. *Ruth* 2, 9; wer wider dich redet, den bringe zu mir, so sol er nicht mehr dich antasten. 2 *Sam.* 14, 10; tastet meine gesalbeten nicht an. 1 *chron.* 17, 22; recke dein hand aus und taste an alles was er hat. *Hiob* 1, 11; recke dein hand aus und taste sein gebein und fleisch an. 2, 5; taste die berge an, das sie rauchen. *ps.* 144, 5; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. *Zach.* 2, 8; und der arge wird in nicht antasten. 1 *Joh.* 5, 18; demnach hab ich e. f. gn. mit harter und scharfer schrift angetastet. LUTHER 3, 171ᵇ; das ich auf alle artikel kurz zu antworten angetastet worden bin. 3, 410ᵃ; ich hab frisch antastet den romischen hof. *br.* 1, 508; keinen burger antasten oder angreifen. *weisth.* 1, 728; het aber ein burger binnen Welmich die hochst wette verbrochen und nit den leib, sal ein amptman nit antasten oder turnen. 3, 744;

lass mich gern die knaben antasten.
fastn. sp. 521, 4. 737, 23;

lasse mich von den kn. antasten; sunder auch die Römer aller völker stolze überwinder mit krieg angetast. FRANK *weltb.* 183ᵃ; dasz i. ch. gn. mit ewerer gethaner rede unfreundlich angetastet werden. KIRCHHOF *wendunm.* 379ᵇ; mit injurien und ehrenrührigen schriften unfürstlich angetastet. *mil. disc.* 89; ob ich schon etwan die geistlichen oder weltlichen angetast. FREY *garteng. vorr.;* ich habe dich nur ein wenig mit worten und der warheit angetast. 41ᵃ; er hätte mich an meinen ehren genugsam angetastet. SCHWEINICHEN 1, 350;

tast an die berg, so rauchen sie. FISCHARTS *g. lied.* 74;

wie könte aber die uberhimlische majestat lästerlicher angetastet sein und heiszen? *Garg.* 66ᵃ; solt uns einer antasten. 204ᵇ; an seiner ehr angetastet. 261ᵇ;

daher wird sie der herr mit grossem grim
und ganz trostlosem zorn antasten. WECKH. 4;
kan dann die heilige grufft
nicht sicher sein und ich in der nicht rasten?
must du mich hier, auch nun ich bin, antasten?
GRYPHIUS 1, 247;

hättestu mich nur mit der hand angetastet. *Lohman* 27; welche beide sie bei der verhör mit ziemlich harten worten antaste-

ten. Lohenst. Arm. 1, 537; da jene mit grimm, diese mit vernunft den feind antasteten. 1, 994; wer mich anrührete, der tastete meines vaters augapfel an. Weise ersn. 76; die höheren stände herabzusetzen und sie mehr oder weniger anzutasten. Göthe 26, 195; einen wild antasten. Klinger 2, 374; kühn antasten. 2, 389; den könig aufrührisch antasten. 2, 426; mit dem grimmigen froste der schandstrafen anzutasten. J. Paul 36, 126. anfühlen ist weich und gelind, anrühren kann leise oder hart sein, angreifen, anfassen, anpacken noch härter, antasten das härteste. doch liegt das nicht im begrif des tastens, wie auch das antasten der berge ps. 144, 5 leises berühren meint und den puls tasten sanftes fühlen. goth. sagte man têkan, attêkan, ahd. hrînan, pihrînan. antasten kommt auch für anfangen in dem sinne vor, den dieses bei der vindication hat. Ringwald evang. Ji 8ᵃ reimt:

kurzumb ich fühl an meiner kraft,
es hat mich jemand angetaft.

steht das für angetast oder für angetapt? der sinn fordert angerührt. Marc. 5, 30. 31.

ANTASTER, m. attrectator: bin allezeit unwillig gerissen und getrieben von nützlichen, heilsamen geschefften mich zu wehren und schützen gegen meine lügenhaftige und böswillige antaster. Luther 1, 362ᵃ.

ANTASTLICH, adv.: der licentiat tritt zu ihr und beginnt gleich etwas antastlich zu scharmieren. Göthe 45, 171.

ANTATSCHEN, angreifen, antasten, denn tatschen, tätschelen ist auch was tasten, palpare; von einem, der stahlwaaren befühlt und sich zuletzt daran verbrennt:

so tatscht er dem geduldgen mann
die blanken waaren sämmlich an. Göthe 2, 218.

ANTAUMELN, prolabi, titubando accedere:

es taumelt hier kein thor, berauscht von stolzem wahn,
berauscht von seinem glück an ihn beschwerlich an.
Uz 2, 16.

ANTEL, n. ein ungrisches weinmasz, dreieimerfasz nehmen die wörterbücher auf, und Frisch 2, 367ᵇ hält es für das deutsche antheil. ungr. findet sich geschrieben altalag, antalag und atalag. vgl. antlang.

ANTHAUEN, regelare incipere: der schnee thaut an; diese schneemassen thauen in den wärmeren sommermonaten auf ihrer oberfläche an. Göthe.

ANTHEIL, m. und n. pars, portio, nnl. aandeel. da schon die einfachen theil und deel ausdrücken, was die lat. wörter enthalten, so scheint antheil ursprünglich den theil hervorzuheben, welchen jemand an eine sache hat, der ihm neben andern darauf zusteht, zufällt (s. anrecht). ein ahd. anateil wäre denkbar, lässt sich aber nicht nachweisen, mhd. anteil ergibt sich in den bei Oberlin 53 angezogenen stellen des Straszburger statuts und aus dem adj. anteilic. doch ist das wort selten und wenig gebraucht. Luther, Pictorius, Dasypodius, Henisch haben kein anteil, Stieler, Steinbach, Frisch führen es aber auf, im 18 jh. wird es wieder ganz üblich. allgemeiner beifall ist gemeiniglich das antheil (le partage) der mittelmäszigkeit. Wieland 13, 264; seine vollkommenheit war zu rein und grosz, als dasz sie jemals das antheil von millionen sein könnte. 28, 121;

was wird dein antheil sein, wenn er auch hier
den sieg dir abgewinnt? Schiller 600;

er zog vor, an den groszen unübersehlichen vortheilen sein antheil zu nehmen. Göthe 21, 121; dir und den deinigen möge jetzt und künftig das wünschenswertheste zum antheil gelangen. Göthe an Knebel 661.

Antheil steht nun aber auch häufig für das franz. intérêt, und während jenes antheil portio oft neutral gesetzt wird, ist es in diesem sinne überwiegend männlich, man sagt warmen antheil, den gröszten antheil an etwas nehmen, etwas mit vollem, oder ohne den geringsten antheil hören, lesen;

schien es doch fast, ihr nähmt an dem töchterchen antheil.
Voss Luise 3, 751;

sie waren ihm nicht gleichgültig, seinen antheil hatten sie längst. Schiller 302; ich zog meine tage ohne freude und ohne antheil hin, meine ehe war kinderlos und dauerte nur kurze zeit. Göthe 19, 101; die schönen Französinnen hatten ihn nicht ohne antheil gelassen. 30, 8; von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung, worüber ich mich auch mit antheil aussprach. 32, 175; die herzogin hat oft nach dir mit aufrichtigem antheil gefragt. an Knebel 91; es freut mich sehr, dasz mein letztes heft dir einen freundlichen antheil abgewonnen 633. Lessing sagte noch neutral: das antheil, welches die leser daran nehmen. 3, 159. es heiszt in gleicher bedeutung theil nehmen an etwas, und theilnahme ist was antheil, doch antheilnahme wird so wenig gesagt, als statt ohne antheil, mit antheil blosses ohne theil, mit theil erlaubt wäre.

ANTHEILIG, particeps, franz. participant, wovon sich beantheiligen = betheiligen. mhd. aneteilic, anteilic:

der pfenninc der kan solche kunst,
die niemen kan weder dirre noch der,
barfuozen unde bredier,
tæte ich si sin anteilic,
si spræchen ich wære heilic. von dem pf. 60.

diesem mhd. anteilic steht treffend entgegen âteilic expers. letzteres fehlt uns heute ganz und ersteres wird kaum verwandt.

ANTHEILNEHMUNG, f. schreibt einmal Wieland für theilnahme, es ist aber steif und unüblich. s. theilnehmung.

ANTHUN, afficere, ingerere, injicere, nnl. aandoen. das verbum thun geht fast mit allen partikeln verbindung ein, woraus die manigfaltigsten begriffe entspringen, anthun kann zumeist als gegensatz von abthun betrachtet werden. es bedeutet etwas an einen thun, wie abthun etwas von einem thun, und forderte, gleich allen solchen wörtern, ursprünglich doppelten acc., den der sache und person, welcher letztere aber in den dat. überzutreten pflegt.

1) anthun, anzaubern. bei abthun brach das alte thun = opfern vor, so erscheint bei anthun ein thun = zaubern (mythol. 984); die sprache anstand nehmend, die böse sache beim wort zu nennen, sagt es einem anthun und schon mhd. war eȥ tuon ganz geläufig. für diese bedeutsame ausdrucksweise mangeln, wie bei abthun = schlachten, alte belege, sie darf nichtsdestominder uralt scheinen, mit unrecht stempelte sie Adelung zur gemeinen und niedrigen, ihr adel wurde durch die poesie bald hernach bestätigt. es ist mir angethan worden, mala manu hoc mihi objectum est, carmine decantatus sum. Stieler 2355; einem etwas durch zauberei anthun, veneficio alicui nocere. Frisch 374. der zauber wird angeworfen, angehängt, angelegt und in diesem sinn könnte sich das folgende anthun = ankleiden, anlegen damit berühren. es gilt aber zumal vom liebeszauber:

ihr aug ist schwarz wie reifer schlee,
schier komm ich in den wahn,
wann ich ihr lang ins auge seh,
sie hat mirs angethan. Hagedorn 3, 75;

in keinem städtchen langt er an,
wo ers nicht mancher angethan. Göthe 1, 201;

entzückt, erstaunt, wer dies ihm angethan? 3, 22;

du hattest längst mirs angethan. 4, 118;

den wolken zu vertrauen
wie lieb sie mirs angethan? 5, 59;

und hat man mirs nicht angethan,
so seh ich warlich ein theater. 12, 219;

löw und löwin, hin und wieder
schmiegen sich um ihn heran,
ja die sanften, frommen lieder
habens ihnen angethan. 15, 326;

mir hat sies ganz eigens angethan. 20, 226;

doch ist mirs seitdem angethan, dasz ich mich oft nach der thüre wende in der meinung du kommst meinen irrthum zu berichtigen. Bettine br. 2, 133; es musz euch was angethan sein. Bürger 2, 52; ich weisz nicht, ob sie es allen menschen anthun will. Arnim 2, 40. auch volksmäszig, es ist ihm than, angethan (Schm. 1, 420), vgl. das einfache thun und machen.

2) anthun, induere, ἐνδύειν, ἐνδύνειν, was sogar den anschein einer wirklichen verwandtschaft der lat. und gr. wörter gründen könnte, so unähnlich beide selbst einander sind, da exuere von ἐκδύειν, ἐκδύνειν absteht. die nähere untersuchung musz auf das einfache thun verwiesen werden. anthun aber unterscheidet sich von umthun, aufthun, das kleid wird angethan, der mantel umgethan, der hut aufgethan. ahd. anatuon, anagituon (Graff 5, 315. 316); mhd. ane getuon: den rok ane getet. myst. 193, 1; legeten ein vrowen hemede uffe sin bette, daȥ her iȥ ane tete vor sin korrockelin. 210, 37. nhd.

wenn er in (den rock) hat angetan.
fastn. sp. 441, 5;

dem müsz man andün röck und hosen.
Brant narrensch. 250;

doch duont wir vor zwen socken an,
das uns die herschaft nit hör gan. 223;

und legt im den leinenrock an und gürtet in mit dem gür-

tel, und zoch im den seidenrock an und thet im den leibrock an (*vulg.* vestivit pontificem subucula linea, accingens eum balteo et induens eum tunica hyacinthina et desuper humerale imposuit). 3 *Mos.* 8, 7; und thet im das schiltlin an. 8, 8; und sol sein eigen kleider anthun. 16, 24; und sol die leinenkleider anthun. 16, 32; ein man sol nicht weiberkleider anthun. 5 *Mos.* 22, 5; mit secken angethan. 2 *kön.* 19, 2; lasz deine priester mit heil angethan werden. 2 *chron.* 6, 41; thet keine kleider an. *Luc.* 8, 27; bringet das beste kleid hervor und thut in an. 15, 22; gürte dich und thue deine schuh an. *apost. gesch.* 12, 8; angethan mit dem krebs des glaubens (induti loricam fidei). 1 *Thess.* 5, 8; weisze kleider (käufest), das du dich anthust. *offenb.* 3, 18; und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner seiden. 19, 8; und war angethan mit einem kleide. 19, 13; angethan mit weiszer und reiner seiden. 19, 14; ich solt mich anthun, dasz ich ein wenig sauber leg. Götz von B. 77; Galmy seine kutten anthat. *Galmy* 306; einen henker in der neuen kleidungsweis anthun hiesz. *Garg.* 5; meint, wann man in neu anthat, es wer sonntag. 131[a]; under des war er angethan, gestrält vom schuh bis zum hut. 173[b]; anthun und schmucken. 217[b]; sich mit frischen kleidern anthun. 235[b]; das sie viel weil mit der rüstung zubrachten, als wann man eim Baier ein harnisch soll anthun. 282[a]; er hat sich also bischoflich angethan. Zinkgr. 7, 17;

> mit gewebter luft leichtflatternd angethan. Wieland;
>
> angethan mit einem sterbekleide
> schlummert Röschen. Hölty;
>
> seht meine lieben bäume an,
> wie sie so herlich stehn
> auf allen zweigen angethan
> mit reifen wunderschön. Claudius 4, 4;
>
> in sammet und in seide
> war er nun angethan. Göthe 12, 111;
>
> seht, frölich hat der tag sich angethan. Tieck 2, 50.

Man pflegt heute zu sagen: die sache ist ganz danach angethan, die frage, die erklärung ist nicht danach angethan = *beschaffen, eigentlich angekleidet. Übrigens zeigen schon frühe belege bei diesem* anthun *neben acc. der sache dat. der person:* sîn selbes fuozen teta er ana sîne suftelara, *pedibus nectit subtalares, wiewol sich ein noch älteres* sîne fuoze *denken liesze, gleichsam ad pedes,* ana sînê fuozi teta scuoha. thun *scheint aber hier, wie sonst oft, an die vorstellung des* gebens *zu rühren, welchem* geben *stets ein persönlicher dat. gebührt, und es hiesz gerade so mhd.*

> ein scharlaches mentelîn
> daȥ gap si mir an. *Iw.* 326,

= that sie mir an, *was wol auch noch heute gesagt werden kann. vgl.* anlegen.

3) einem etwas gutes anthun:

> man dût wisheit kein ere me an. Brant *narrensch.* 227;
>
> dann kunst gespiset wirt durch ere,
> und wann man ir kein ere dût an,
> so werden wenig darnach stan. 270;
>
> wir hätten euch den dienst, die ehr auch angethan,
> wenn ihr schon weret nicht bei uns allhier gewesen.
> Fleming 51;
>
> was wolte Karien von seiner treue melden,
> so sie hat angethan den hochgeliebten helden (*acc. sg.*),
> mit dem es gleiche lebt. 138 (1685, 140);

weil sie ihm seine gebührende ehre nicht anthun wollen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> ich thät euch eseln eine ehr an,
> wie mein vater Jupiter vor mir gethan.
> Göthe 13, 104;

einem eine höflichkeit, sein recht anthun.

4) *noch häufiger* einem übles anthun, *wohin der zauber unter* 1) *gezogen werden könnte* (*vgl.* thun). Opitz, *zu den worten* ganz, nimmer wandelbar *seines Vesuvius sagt* 1, 24: angesehen die natürlichen dinge oder cörper, welche den himmel weder ändern, noch ihm etwas anthun können, *d. h. etwas zu leide thun, aliquid mali facere;* thut inen das gebrandte leid an. Luther 8, 63[a]; der den Juden das gebrandte leid anthut. 8, 74[a]; ob sie uns todten oder alles unglücks anthun. Luthers *br.* 2, 165; als sie sahen, das niemands als der mönch da war, der inen solche schmach anthat. *Garg.* 255[a]; einem kein gröszer straf anthun können. 53[a]; indem man nu zu rate gehet, was für einen tod man ihm anthun soll. *pers. rosenth.* 7, 20;

> wenn ihm ein schimpf wird angethan. Fleming 19;
>
> genesen seid ihr nun, und denkt nicht einmal dran,
> was euch der arge feind für dampf hat angethan. 131;

welche (dragoner) den unserigen daselbst viel dampfs anthäten. *Simpl.* 1, 278; die übel, die sie sich unter einander anthun. Kant 10, 373; er that ihm so viel grobheiten an, als vonnöthen waren. J. Paul *uns. loge* 2, 14; einem verdrusz, unehre, gewalt, zwang, leid anthun: ich habe mir alle gewalt angethan, um zu schweigen; wenn sie nur die gewalt hätten sehen sollen, die sie ihrem herzen anthat. Gellert; sie wollte sich ein leid, ein leides anthun = *sich umbringen, ersäufen;* seht darum thu ich mir mein leid an. J. Paul *Tit.* 2, 94. *hierzu stimmen die lat. verba infligere, ingerere, imprimere, inurere, irrogare fürs ahd.* anatuon *bei* Graff 5, 315. 316.

5) *ganz fremd ist unserm* anthun *die bedeutung des nnl.* aandoen = *besuchen, aller trouver:* iemand bij den avond aandoen, *heimsuchen;* ik kan die haven niet aandoen, *in dem hafen nicht anlanden;* ik zal Frankrijk op mijne reis niet aandoen, *nicht berühren. auch niederdeutsch bei den schiffern,* de Weser andon, *in die Weser einlaufen,* den haven andon, *im hafen anlegen, um wasser einzunehmen.*

ANTHÜRMEN, *montis instar erigere,* sich anthürmen. *tollt.*

ANTIK, *antiquus, franz.* antique. *s.* antikisch.

ANTIKE, *f. opus antiquum, artis opus, nach dem franz.* antique, *das doch mehr männlich als weiblich gebraucht wird:* soll der deutsche übersetzer flecken, die sich an dieser vortreflichen antike (*am Homer*) finden, wegschaffen? Bürger 138[a]; ein standbild nach der antike gearbeitet.

ANTIKISCH, *antiquus, classicus:*

> mich widern schon antikische collegen. Göthe 41, 109;

antiquische geschirr. Fischart *Garg.* 271[a]; kunstreiche antiquische bilder. Lycosthenes *lustg.* 18. *wenn aber* Fischart *Garg.* 38[b] altiqua *für* antiqua, 30[a] altiquitet *für* antiquitet, 32[b] *sogar* altdickwitet, 33[b] altwibitet *komisch setzt; so darf auch das oben sp.* 275 *aus ihm zugelassene* altwilisch *nichts sein als scherzhafte verdrehung, wo nicht gar eingeschlichner druckf. für* altwibisch.

ANTIPPEN, *levi digito attingere:* ich musz ihn einmal bescheiden antippen. Arnim *schaub.* 2, 268. *s.* antupfen, anstippen.

ANTLANG, *ein theil des zauns auf der feldflur in östreichischen weisthümern:* alle die panzeun, antlangen und luckhen, die man nit bessert und schad dardurch geschicht, den sol der büszen, der es befriden sol. Kaltenbäck 1, 34[b]; all die panzaun, antlag und lukhen, die man nit pessert. 1, 231[a]. *dies wort musz zu dem dunkeln* andilang *gehören, dessen unter* andeln *gedacht wurde, und kann es vielleicht erläutern helfen. auch gemahnt es an das unter* antel *erwähnte ungr.* antalag.

ANTLASZ, *m. remissio, auszer dem gewöhnlichen* ablasz *erscheint im* 16 *jh. noch einigemal die frühere form* antlasz, *vgl. ahd.* antlâȥan, intlâȥan *remittere und unser heutiges* entlassen. antlâȥ *myst.* 330, 24. Oberlin 53 *gewährt* antlasz, antlaszamt, antlasztag, *ein fastnachtsspiel* 541, 37 antlaszfart:

> es irr sie an ir antlaszfart.

ANTLICH, *n. facies erscheint nur in einer verdeutschung von* Bebels *facetiae:* da wendt er sich mit dem antlich hinweg. *die geschwenk Henrici Bebelii* 1558. 8 J 6; ir schön und wolgestalt des antlichs. L 6[b]. *entweder ist darin noch die nebenform* antlihte *für* antlit *nachwirkend oder das mhd.* lîch *f. corpus, caro.*

ANTLIT, *n. facies, vultus, diese mit dem folgenden* antlitz *leicht vermischbare, doch davon grundverschiedne form entspricht dem ahd.* antlutti (Graff 201), *worin das goth.* ludja *f. enthalten ist, vollkommen würde ein goth.* andludi *gleichen.* antlutti *lautete mhd.* antlüt *und erscheint bei elsässischen, südschwäbischen dichtern, deren herausgeber es mit unrecht durch das gewöhnliche* antlütze *verdrängen, vgl.* Gotfrieds *lobg. auf Maria* 88, 9. *Trist.* 33, 28. 330, 24. *Flore* 3431. *Barl.* 64, 7. 96, 30, *einigemal steht* antlühte, antlihte *geschrieben.*

> durch früntschaft eim ins antlit sicht. Brant *narrensch.* 157.

vier antlit *sagt* Brant *noch in einer andern zeile des gedichts;* küchet in ir antlit. Keisersb. *brösaml.* 88[b]; antlit, antlüt. *post.* 2, 2. 2, 60; butzen antlitter. *irr. schaf* 18; breite antliter. Münster 1387. *fehlerhaft* antzlit. *Fierabr.* E 5. antzlet D 5; antzlit. Frank *spr.* 25; antzlit. Melissus *ps.* L 2[a]. F 4[b]. M 5[a], *neben* antlitz L 1[a]. M 1[a] *und im gen.* deines antlits F 1[a]. *Dies*

antlût, *verderbt* antlit *gehört der goth. wurzel* liudan, *ahd.* liotan *crescere und scheint ursprünglich forma, facies auszudrücken.*

ANTLITZ, *n. vultus, würde goth.* andavlits *lauten von der wurzel* vleitan *aspicere, erhalten ist aber nur das gleichbedeutige* andavleizns; *ags.* andvlite *n., pl.* andvlitu, *altn.* andlit *n., ahd.* antluzi, *assimiliert* annuzi (Graff 2, 322), *mhd.* antlütze *und* antlitze, *z. b. Parz.* 119, 21, *woneben* Lachm. *im Tit.* 130, 2 antlütze *schreibt, vielleicht* antlütte *hätte schreiben sollen.* Konrad *setzt stets* antlitze. Haupt *zu Engelh.* 244. *das auch im nhd.* antlitz *wieder durchgeführte* i *verdient den vorzug vor dem* u, *da die wurzel* vleitan *nur auf* i, *nicht auf* u *führt.* u *schlich sich eben aus* antlutti *ein, wie umgekehrt aus* antlitz *das* i *in* antlit. Luther *verwendet das wort in der bibel sehr oft und schrieb unhochdeutsch* andlitz, *was die späteren ausgaben richtig mit* antlitz *vertauschten:* da nu seine brüder zu im kamen, fielen si fur im nider auf ir andlitz. 1 *Mos.* 42, 6; und ire (*der cherubim*) andlitz sollen auf den gnadenstuel sehen. 2 *Mos.* 25, 20; und ire andlitz stunden gegenander und sahen auf den gnadenstuel. 37, 9; frolocketen und fielen auf ir andlitz. 3 *Mos.* 9, 24; und welcher mensch irgent blut isset, wider den wil ich mein andlitz setzen. 17, 10; gott sei uns gnedig und segene uns, er lasz uns sein andlitz leuchten. *ps.* 67, 2; gott tröste uns und lasz leuchten dein andlitz. 80, 4. *doch im N. T. steht immer* angesicht, *z. b. Matth.* 17, 2. *offenb.* 1, 16 sein angesicht leuchtet wie die helle sonne. mit aufrechtem, sittigem antlitz. *Garg.* 144^a; butzen andlitz. 272^b;

> darfst unters antlitz kommen? Soltau 473 (*a.* 1628);
>
> wann jemand aber auch sein antlitz weiter schickt.
> Opitz 1, 40;
>
> gott gebeut uns ihn schnell von dem antlitz der erde zu tilgen.
> Klopst. *Mess.* 4, 58;
>
> und er sahe der erd antlitz mit götzenaltären,
> sah es mit söndern bedeckt. 5, 291;
>
> (verwüstung), die auf den wink verfluchter ehre
> das antlitz der natur verderbt. Uz 1, 203;
>
> und in dem glatten see
> weiden ihr antlitz
> alle gestirne. Göthe 2, 59;
>
> ach neige,
> du schmerzenreiche,
> dein antlitz gnädig meiner noth. 12, 189;
>
> ihr antlitz wenden
> verklärte von dir ab. 12, 201;
>
> laut auch weinte Luis, und barg an dem vater das antlitz.
> Voss *Luise* 3, 307;

verfluch ich jeden tropfen im antlitz des offenen himmels. Schiller 136. *Heute klingt uns* antlitz *feierlicher und poetischer als* angesicht *oder* gesicht, *und wenn beides gesagt werden kann,* auf sein antlitz *oder* angesicht niederfallen, *würde bei* waschen *fast nur zulässig sein* angesicht, *wie auch* Ulfilas *Matth.* 6, 17 *setzt* ludja þvahan, 26, 27 speivan ana andavleizn, *in welchen beiden stellen der ahd. T. freilich* annuzi *gewährt, doch in der letzten das ältere bruchstück* antlutti. *der spätere* Fischart *unbedenklich* antlitz mit brunz weschen. *Garg.* 282^b.

ANTLITZFLECKEN, *pl. Garg.* 77^b.

ANTLITZTUCH, *n. nach dem vocab. inc. teuton. faciletum, facitergium, taschentuch.*

ANTOBEN, *cum impetu accedere.* Stieler 2284. Voss *sagt* antobende windsbraut, *und:* wann gedrängt antobte der sturmwind.

ANTÖNEN, *leniter sonare, zu tönen anheben, entgegen tönen:*

> selber die kleinen
> grotten schliesz ich mir nicht,
> welche den kaum antönenden laut mir bringen, der müden
> leiseren klagen so viel. Klopst. 2, 207;
>
> tönte der (leib)
> sie (*die seelen*) nur an, so erschien leere gestalt. 2, 223;

Lessings prosa tönt uns mit eigenthümlichen reizen an. J. Paul *aesth.* 2, 220.

ANTONIUSFEUER, *n. erysipelas,* Antonsfeuer, Töngesfeuer (*s. oben sp.* 386 *unter* ankommen): von dem heiszen brand, sanct Antonie feur genant. Gersdorf *feldbuch* 77; von dem natürlichen brand, der nachfolgend s. Antoniusfewr geheiszen ist worden. Paracelsus 1, 93^c; also predigt einmal ein schlimmer luderbruder und argumentiert ex loco contrariorum, das sant Anthoni das glockfewr eim ins bein schick. Fischart *Garg.* 258^b, *denn der legende nach soll der heilige das heilige feuer heilen. bei* Dasypodius s. Anthoni raach (*kohle*) oder fewr, *sacer ignis, anthrax. auch engl.* s. Anthony's fire.

ANTOSEN, *cum fremitu adventare:* antosende woge.

ANTRABEN, *appropinquare cursu, nnl.* aandraven: reiter trabten an.

ANTRACH, *m. anas mas, anctus. während sich die ahd. form* anut, anot (Graff 1, 335) *als allgemeine benennung in nhd.* ente *abschwächte, verblieb dem männchen länger noch* antrach, antrech, *ahd.* antrecho (Graff 1, 336), *mhd.* antreche, *Renn.* 2157, *bis zuletzt auch daraus* enterich *wurde. ein weisthum von* 1408 (1, 573) *stellt dem* ganser *den* antracher *zur seite;* Fischart *nebeneinander* antrach und enten. *Garg.* 201^b, Alberus antrach anas mas *und noch heute wetterauisch; altn.* andriki, *engl.* drake *für* andrake, *schw.* ankebonde, *gothländ.* andrakä. *nd. hin und wieder* arpel, erpel, *was an den chattischen* Arpus *und* Gandestrius *mahnt, die sich zu heldennamen eignen wie* Genserich *und noch spät* Drake. *vgl.* antvogel *und* ente.

ANTRAG, *m. propositio, rogatio, ein heute gangbares, in der älteren sprache selten erscheinendes wort:* einem einen antrag thun, machen, einen antrag stellen, billigen, annehmen, abwerfen, verwerfen, zurückweisen; dein antrag gefällt mir nicht; es sind mir schon oft dergleichen anträge geschehen; welche antrag (*anträge*) Gurgelstrotza weder abschlug noch gar annam. *Garg.* 263^a;

> du redst schon sehr vertraut. soll dies ein antrag sein?
> Gellert 3, 312.

einem mädchen anträge machen, *meist in schlimmem sinn.* auf antrag, *aliquo rogante.*

ANTRAGEN, *apportare, gestare, afferre, nnl.* aandragen.

1) *an sich tragen, am leibe, finger tragen, anhaben, ahd.* die harrun tragên sie ana, *cilicium portent. N. ps.* 34, 26. *mhd.*

> er truoc an seltsæniu kleit
> zwô hiute het er an geleit. *Iw.* 465;
>
> zwêne brisschuoch er an truoc. Wigal. 41, 10;
>
> welch wîp wær sô tumplich gemuot,
> swaz ir gæb vater, bruoder, man,
> daz si daz niht gern trüege an. Lichtenst. 603, 7.

nhd.

> si muosten grawe mäntl antragen. *fastn. sp.* 440, 5;
>
> ich trag gern an ein hübsches kleit. 519, 23;
>
> ich hoff es sol euch pas ergan,
> den der künigin, die in (*den mantel*) hat tragen an. 670, 28;
>
> ich wolt mich schemen, soll ich in an tragen. 673, 16;
>
> er tregt ein seidin hemmat an,
> darein so preist er sich. Uhland 58;

da das volk diese böse rede höret, trugen sie leide, und niemand trug seinen schmuck an im. 2 *Mos.* 33, 4; war priester des herrn und trug den leibrock an. 1 *Sam.* 14, 3; weil er das fleisch antregt (*so lange er lebt*), musz er schmerzen haben. *Hiob* 14, 22; und sagte zu im, wann her er und seine brüder hetten das kleid, das sie antrügen? Luther 1, 161^b; unser geistlichen haben keuscheit gelobt, heren hemde angetragen. 4, 488^b; die teglich nicht einen bissen essen, noch einen faden antragen, den sie uns nicht gestolen haben. 8, 84^a; die weltfromen gehoren nicht hieher, die saubere kleider antragen. Luthers *br.* 3, 356; dis scytisch volk tregt durchausz schwarz an, davon si den namen haben (Melanchlaeni). Frank *weltb.* 94^a; dasz es vom schweisz und arbeit dessen, der die haut antregt, nicht erschläffen kan. Fronsp. *kriegsb.* 3, 149^b; es seind nicht all köch, die lang messer antragen. *Garg.* 21^a; dis kleid, das ich antrage. *pers. rosenth.* 7, 11;

> ein rubin er allein antregt. Ayrer *fastn. sp.* 4^a;
>
> leget solche kleider an,
> gleichwie sie anträgt mein knecht Jan. 116^a;

dasz sie ein närrisches kleid antragen können. *Simpl.* 1, 1; weil er seinen gürtel nicht artig und lustig antrug. 1, 149. *heute wird das einfache* tragen *vorgezogen, oder die praep. gesetzt:* er trägt ein sammetkleid, sie trägt einen ring, *am finger, an der hand:*

> er tregt ein ring an seiner hand. Uhland 123.

2) antragen, *herantragen, auftragen:* zu essen antragen (*an den tisch*). *sch. und ernst bl.* 396; *vielleicht mit bezug hierauf figürlich:*

> du trägest unverdecket
> den wunsch des herzens an. Rachel 30.

gleichsam, tischest ihn auf; steine zum bau antragen lassen, holz zum brand. *bergmännisch,* antragen, *die zimmerung zur stelle tragen.*

3) antragen, *anstellen, anstiften, ursprünglich wol an die stelle tragen, dahin bringen, wo es wirkt.*

> ich trouwe ez heinlîche alsô an getragen. *Nib.* 816, 2;
>
> (dâ vor bewarn), daz si dô truogen an. 824, 3.

des wil ich ewern rat haben dazu,
wie wir dem sollen thun,
das wir das auf das best antragen.
fastn. sp. 915, 24.

4) antragen, deferre, criminari, anbringen HALTAUS 46; heiszen das heilig, das sie für unheilig antragen. LUTHER 2, 512ᵇ; endlich ist er für den bischof zu Passaw angetragen, auch geladen und ins gefengnis des officials komen. 3, 410; welchs er an e. k. g. wol wird anzutragen wissen. LUTHERS br. 5, 421; das er durch etliche bei der k. maj. unsern allergnedigsten hern hoch angetragen und verunglimpft werd. LANZ staatsp. Karl des 5. s. 255; wo ich widerkeret, so mocht man dem kaiser antragen, ich het in fälschlich verraten. Aimon bogen O;

. wer reine tugend liebt .. achtet kein verklagen,
dafern er hinderrücks wird giftig angetragen.
GRYPHIUS 1, 446;

der mich beim gnädigen herrn angetragen. Simplic. 2, 300; dasz sie dan verleumdungen und übels antragen gehasset, des angetragenen partei gegen den anbringer genommen. LEIBN. 363. man sagte demnach einen einem oder bei einem antragen, etwas antragen.

5) antragen, proponere, namentlich zur ehe, zur frau:

heur trug man mir ein alts weib an. fastn. sp. 702, 12;
und wagts sich selbst ihm, zum ersatz
der falschen freundin anzutragen. GOTTER 1, 440;

sich einem frauenzimmer antragen. KLINGER 1, 437; darum hat er mir noch heute, so arm ich auch bin, seine tochter angetragen. TIECK Sternb. 1, 366; er trug ihr seine hand an. aber auch in jedem andern sinn: einen dienst, ein amt, die freundschaft, eine ehre antragen; wollen wir recht mess halten und verstehen, so müssen wir alles faren lassen, was die augen und alle sinne in diesem handel mögen zeigen und antragen. LUTHER 1, 330ᵇ; das ich denselben son bewegt hette, mein not und gewerb dem fürsten anzutragen. 1, 336ᵃ; da nu Mose dem volk angetragen, das im der herr befolhen hatte. 4, 495ᵇ; widerstattung erbieten und antragen. Garg. 210ᵇ;

ich rufe gott, ich rufe dir bei tage,
du hörest nicht, bei stiller nachtzeit trage
ich auch mich an. OPITZ ps. s. 43;

eine trefliche ursache! und doch ist auch das noch nicht die eigentliche abfertigung, die sich mir hier anträgt. LESSING 8, 232;

voll edlen zornes schwillt
das herz in mir den kampf ihm anzutragen.
GOTTER 1, 373;

auf einen spaziergang antragen. GÖTHE 25, 352;

mein schönes fräulein, darf ich wagen,
meinen arm und geleit ihr anzutragen? 12, 133.

6) was bedeutet die antragende hand in schweizerischen weisthümern? 1, 262. 294. 297.

ANTRAGEN, n. propositio: derhalben wolt euer heiligkeit ire veterliche ohren, so an Christus stat dis mein antragen hören, mir irem armen scheflin ganz gnediglich darreichen. LUTHER 1, 143ᵇ.

ANTRAGSTELLER, m., im geschäftsleben heute oft gebraucht.

ANTRAGUNG, f. propositio: durch antragung dergleichen zeitlichen glückseligkeit. Plesse 3, 341.

ANTRAMPELN, cum strepitu advenlare.

ANTRAMPEN, dasselbe.

ANTRAMPSEN, ANTRAMPSCHEN, dasselbe, s. trampsen.

ANTRAUEN, animo, matrimonio jungere: er hat sich das mädchen gestern antrauen lassen; freilich hat er alles an eine innig geliebte, ihm durch neigung angetraute freundin zu berichten. GÖTHE 45, 359;

aber wir sollten doch sehn, wie es aussieht, wann dich der vater morgen bei uns antraut, in dem stattlichen ehrengewande.
VOSS Luise 3, 130.

vgl. antreuen.

ANTRÄUFELN, guttatim aspergere.

ANTRÄUFEN, dasselbe. s. antriefen.

ANTREFFE, f. die traditiones fuldenses (bei PISTORIUS 3, 544. 548) nennen ein flüszchen anatrefa, das man versucht sein könnte aus dem folgenden verbum zu deuten, wie sich ein altn. ádrepa tactus findet. leicht aber ist hier -efa, wie anderemal dem -aha in fluszname entsprechend.

ANTREFFEN, nach der sinnlichen bedeutung von treffen ferire, percutere musz es ausdrücken an einen, an etwas treffen, wie anschlagen, anstoszen, folglich auch anreichen, anrühren, altn. ádrepa tangere, vgl. drepa fingri á, mit dem finger anrühren, drepa á dyr, fores pulsare, die thür anschlagen, daran klopfen. so heiszt es nun: und dasz nicht reuter auf fuszknecht antreffen (stoszen). FRONSP. kriegsb. 1, 52ᵇ; wann das geschütz in einer schlachtordnung recht antrift (gut trift). 1, 135ᵇ; unterwegen ehe sie den feind antrafen (auf ihn stieszen). Garg. 253ᵃ; das eisen, welches zwar wol antraf (traf). LOHENST. Armin. 1, 97;

wann ihm gleich nun zwanzig fäuste maul und nase treffen an.
LOGAU 1, 8, 60;

das urtheil hat wol angetroffen (zugetroffen, ans ziel). OPITZ Arg. 2, 423 und so liesze sich sagen, der hammer hat genau angetroffen, den nagel getroffen. daraus folgt unmittelbar die vorstellung des findens, begegnens, weil auf einen stoszen ein rencontrer, antreffen ist: darumb so gehet hinauf, denn itzt werdet ir in eben antreffen. 1 Sam. 9, 13; so wirst du kommen zu der eichen Thabor, daselbs werden dich antreffen drei menner. 10, 3; und es traf in an der prophet Ahia auf dem wege. 1 kön. 11, 29; und sie trafen in an auf dem acker Naboth. 2 kön. 9, 21; trafen in an bei dem groszen wasser. Jer. 41, 12; alles was sie antraf, das frasz sie (omnes qui invenerunt, comederunt eos). 50, 7; ich wil versuchen, ob ich vielleicht das glück antreffen köndte, das ich im garten einmal möchte allein sein. HEINR. JUL. v. BRAUNSCHW. Susanna 1, 3; und auf den fall gesetzt, dasz ihr etwas lustiges darinnen antreffen. Garg. 21ᵇ; eine höle antreffen. pers. rosenth. 1, 6; ein buch, so ich in der bibliothec angetroffen. 7, 13;

ich traf ihn schlafend an, gleich zwischen diesen bäumen.
GELLERT 3, 327;

ich bin ein verunglückter künstler, der seinen eigentlichen beruf nicht angetroffen hat. TIECK Sternb. 2, 117; ich habe ihn nicht zu hause angetroffen, nicht die geringste spur von ihm angetroffen. doch bezieht man antreffen meist auf personen und zieht bei sachen finden vor.

Wie aber das pertingere in pertinere, das attingere in attinere übergeht, ist auch antreffen ein betreffen und angehen: ahd. trifet tih tero deheinez ana, attingit. GRAFF 5, 527;

trift es euch nit an? fastn. sp. 20, 10;
schande, die uns antrift. 30, 14;
alles das das sein antrift. 277, 6;
es trift an den seinen stam. 278, 30;
trift euch die sach dan an? 541, 20;
als vil das ungeistlich recht antrift. 887, 35;

wiewol diese materia nicht antrift glauben, seligkeit, not oder gebot. LUTHER 1, 51ᵇ; denn wo es uns angehet, sollen wir es leiden, aber wo es die lere antrift, die sol man verantworten und entschuldigen. 3, 241ᵇ; denn es trift nicht das leben, sondern die lere an. 4, 60ᵃ; aufs erste sollen sie die warheit miteinander reden, das trift die lere an. 4, 283ᵃ; es treffe seinen leib oder recht an. 4, 409ᵃ; Paulus redet von Christen, die itzund gnugsam unterricht sind im glauben, und in dem das gott antrift. 4, 518ᵇ; es treffe an gut, ehre oder was es sei. 4, 530ᵇ; nu das trift die lehre an. LUTHERS br. 2, 547; es treff an leben oder sterben. 1, 597; so achten wir, es sei auch unser und treff auch uns an. 2, 440; in geistlichen sachen, die ewiges leben antreffen. 5, 613; was seel, leib, ehr und gut antrift. MURNER schelmenz. 19, 10; das die gotseligkeit fürnemlich fürdert und antrift. FRANK chron. vorr. aᵃ; die weil es antrift leib und leben. ALBERUS 160; die natur hat zween schweisz, den sie auszgibt, einen durch die poros, einen durch die emunctoria. der durch die poros auszgeht, trift die pestem nichts an. PARACELSUS 1, 371ᵃ; so vil als gotts ehr rein trift an. FISCHART ehz. 25; was den magen antrift. Garg. 41ᵇ; welche es auch zum grösten theil antrift. Garg. 67ᵇ. wir pflegen heute für dieses antreffen meistens zu setzen betreffen, anbetreffen oder angehen.

Aus lat. pertinere ad aliquem entsprang franz. appartenir, angehören und diese bedeutung hatte sonst auch antreffen:

ein groszes viech, das ihn antraf. H. SACHS II. 1, 1ᵃ;

nirgends begehet man eine schalkheit lieber, als wann es (die entwendete sache) geistlichen und gottesdienern gehöret oder antrift. Simplic. 1, 245. anderemal bedeutete es aber etwas ausmachen, ausschlagen, franz. importer: das trift viel oder wenig an, macht viel oder wenig aus; alle ding insonderheit die etwas antreffen und zu bedeuten haben. FISCHART ehz. 25;

dan es in (*ihnen*) zu gewin antrift (*ausschlägt*).
Brant *narrensch.* 191;

dann diese sach und rechtfertigung trift nicht wenig an. Ayrer *proc.* 1, 12; weil diese sach treflich viel antreffe. 1, 13, *was doch wieder nah sich berührt mit* angehen.

Stärkeres sinnliches angreifen, adoriri liegt in folgender stelle: wo die märker und die marke not antriffet. *weisth.* 1, 515, *noth und gefahr an die mark geht, stöszt. vgl.* anbetreffen, betreffen.

ANTREFFEN, *n. das anlangen beim ziel. Garg.* 22ᵃ.

ANTREIBEN, *impellere, incitare, nnl.* aandrijven. *da dieser begrif schon in dem einfachen* treiben *und* pellere *liegt, so kann die beigefügte partikel nur den bezug auf eine sache oder den fortgang und anhalt der bewegung ausdrücken.*

1) *den böttnern oder böttichern heiszt* antreiben *die reife an das fasz schlagen, immer höher hinauftreiben, wozu sie sich des* triebel, *mhd.* tribelslage, tribelwegge *bedienen:* im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht, welchs hielte der fuder zwenzig siben, welche im recht die reif antriben. *Garg.* 57ᵇ; ach, die eisernen reifen, mit denen mein herz eingefaszt wird, treiben sich täglich fester an. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 169. einer frau die reife treiben, *sie schlagen.* Stephans *stofl.* 141; die hauptreif triben. Mones *schausp.* 2, 277. 301;

im sint die reife alsô vertriben. Walth. 106, 21.

2) das schif, den kahn antreiben, *ans ufer. aber auch intransitiv, wie* treiben *steht für* getrieben werden:

endlich sinket sie ihm aus einem nachen, der antreibt,
an das schlagende herz. Klopst. 2, 142;

hier wars, wo Odysseus bei nacht angetrieben ward. Stolberg 8, 413. das holz wird auf dem strome angetrieben *und* treibt an. das eis treibt an *und* wird angetrieben. *man sagt auch,* ein baum, ein reis treibt an, *hebt sich und wächst.*

3) das vieh mit der gerte antreiben, *an die weide; aber auch schon gehende* ochsen, pferde mit der peitsche antreiben, *rascher antreiben.* kinder zum lernen, lesen antreiben. wie ich neulich den Hippocras meisterlich antrieb mit den renken. *froschm.* 1. 2, 8.

4) *in der hütte, das werk auf dem treibeherd in flusz bringen.*

5) *abstract für* treiben, üben, fortsetzen:

mit singen und mit saitenspil,
das sie antreiben dick und vil. *fastn. sp.* 735, 17;
das habt ir lang da angetriben. 772, 17;

was ir bittet, gleubet das irs haben werdet, so habt irs gewis, sonst wo man solch gebet imerzu umb ein sach antreibet, ists ein zeichen, das wir gott nicht gleuben. Luther 2, 469ᵇ. *br.* 2, 398; welchs klagen und seufzen sie die ganze nacht angetriben hat. *Octavian* 3; vil reden antreiben. *Fierabr.* 5; so mustu die brenneisen von neuwem vor die hand nemmen und die bug zum andernmal eröfnen, und dasselbig solang antreiben oder widerholen, solang das pferd einigen schmerzen empfindet. Uffenbach *rossbuch* 2, 224;

und solchs antreiben lange jahr. Ayrer 91ᵇ;
ich werds gwislich nicht lang antreibn,
ich kan mein krankheit nicht beschreibn. 143ᵃ;
er sagte dasz sie nur da sicher solt verbleiben,
mit seiner wiederkunft wolt ers nicht lang antreiben.
Werders *Ariost* 5, 80;

das hast du schon zu lang angetrieben; sollst du nicht länger antreiben. *mhd.* ich tribez kurz ode lanc. *Iw.* 7992.

ANTREIBER, *m. incitator:* ein guter antreiber ist besser als zehn faule arbeiter. *an einigen orten heiszt das antreibende holz* antreiber.

ANTRETEN, *aggredi, adire, inire, gegenüber dem* abtreten.

1) kampflich antreten, ein wildes thier antreten, *an es, gegen es treten:* den eber laszt mich treten an. H. Sachs III. 2, 178ᵃ; si ziehen lang haar wie die frauwen und tretten mit eingebundenem haar die feind an. Frank *weltb.* 70ᵇ; darnach traten si die andern auszlendischen völker mit krieg so tapfer und glücklich an. 95ᵇ; als Pitacus ein fürst ward und Alcheum den poeten seinen bittern todfeind antrat, der sich ab im entsetzet. *chron.* 25ᵇ; die gewafneten leut, die iren feind gegen dem spitz antretten, soll jeder ein solch rohr in seiner hand haben. Fronsp. *kriegsb.* 2, 191ᵃ; rasch tritt der tod den menschen an. Schiller 547.

2) *von anderm angang:* Burleigh und Raleigh treten sie (*die königin*) um erlaubnis an, ihn des hochverraths anklagen zu dürfen. Lessing 7, 243;

ich trat ihn jeden tag von neuem an,
liesz jeden tag von neuem mich verhöhnen. 2, 169;
Graf Walter rief am marstallsthor:
knapp schwemm und kämm mein rosz!
da trat ihn an die schönste maid,
die je ein graf genosz. Bürger;

am frühen morgen trat mich ein altes weib an; der hahn hat die henne angetreten (*getreten*).

3) *auf die sache bezogen:* den kampf antreten, *an den kampf treten:* kampf antretten. *Garg.* 73ᵃ;

einen streit antrat. H. Sachs I. 52ᵈ;

die schlacht antretten. *Garg.* 251ᵃ. den tanz antreten, *an den tanz treten:* dasz wir einen tanz mit ihnen würden antreten müssen (*ein gefecht bestehen*). Plesse 1, 352. die kanzel antretten, *an, auf die k. treten, sie betreten. Garg.* 160ᵃ. den weg, die reise, die fahrt antreten: Hagar genöthigt, den weg, den sie auf einer freiwilligen flucht eingeschlagen, nunmehr wider willen anzutreten. Göthe 24, 211; so haben wir unsern ländlichen aufenthalt angetreten. 17, 10; das übel freilich war, dasz bedeutende vorsätze nicht einmal angetreten, manch löbliches unternehmen in stocken gelassen wurde. 60, 300; eh ich meine visiten antrete, komm ich sie zu sehn. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 48; wer wollte wol das leben unter denselben bedingungen aufs neue antreten? Kant *kritik der urtheilskr.* 395; ein amt, die regierung, ein königreich, ein lehen, die erbschaft antreten. *vor gericht,* den eid, den beweis antreten. ein neues jahr, eine neue woche, das siebenzigste jahr seines lebens antreten. *bemerkenswerth ist mhd.* lôn anetreten, *lohn in anspruch oder empfang nehmen. myst.* 131, 37. 40.

4) *scheinbar intransitiv, sobald dieser acc. bei häufigem gebrauch der redensart unterbleibt:* der levit trat (*das amt*) an zu bleiben bei dem man. *richt.* 17, 11; ehe er antrat (*den kampf*). *Garg.* 251ᵃ; die blümlein, schaw, wie tretens an (*das licht hervor, an die reihe*). Spee *trutzn.* 120; wil tapfer treten an. 52; was erwartet nun der (*sein amt*) antretende gehülfe? Göthe 14, 178. er wird bald (*die stelle*) antreten, er hat (*oder* ist) schon angetreten. *auf dem fechtboden, beim tanz,* antreten, *sich einem gegenüber stellen.* angetreten! *wird soldaten zugerufen, tretet an die reihe, stellt euch in reihe und glied, tretet aneinander!* tretet an! *tretet vor, näher!, was sich auch aus blossem* an = *vor, fort deuten liesze.* wer weisz, ob ich nicht diesen abend bei ihm antrete (*vortrete, anspreche*). Hippel *br.* 13, 116; da kam er angetreten, *angestiegen.*

5) *den vogelstellern heiszt* antreten, *wenn die wilden vögel nahen und sich auf die* antritte *um den vogelherd herum setzen. vgl.* anfallen, anfliegen.

ANTRETUNG, *f.* bei antretung der päpstlichen regierung. Zinkgr. *ap.* 1, 4; bei antretung meiner jetzigen stelle. Lessing 12, 260; die antretung der erbschaft, des beweises. *üblicher ist heute* antritt.

ANTREUEN, *für* antrauen, anvertrauen:

dann die angetreute trew
herschet über leid und zeit, wird auch alt sein immer new.
Logau 2 *s.* 46;
ich gönne schwester dir den ruhm,
die freiheit sei dir angetreuet.
Lohenst. *Arm.* 2, 446.

ANTRIEB, *m. impulsus, stimulus, sowol der innere trieb als die nach aussen gehende bewegung:* etwas aus eignem antrieb (*aber* auf fremden) thun; sinnlicher antrieb; das einzige band, das die verschiedenen antriebe ihres eifers in einem lebendigen gemeingeist zusammenhielt. Schiller 954; der körper ist den antrieben der schwere ausgesetzt. Kant 8, 52. *nnl.* aandrift.

ANTRIEFEN, *guttatim affluere, stillare, aspergi:* das gras trieft an von thau; wolgerüche troffen uns an; *ahd.* truffun sia ana, *defluebant.* Graff 5, 528.

ANTRIFELN, ANTRIEFELN, *dies nicht ganz aufgeklärte wort wurde oben sp.* 316 *unter* andriefeln *aufgestellt.*

traten einander mit den stiflen,
ich dacht es wird sich noch andriflen
ein hader bei dem truts und tratz.
H. Sachs I. 5, 530ᵃ;

also ward aus des bapsts decret und des thorechten weibs antriflen ganz Grecia, Germania, Gallia und Italia verleit. Frank *chron.* 493ᵃ; schmachwort, so der kläger fürwirft und antrifelt. *sprichw.* 2, 166ᵃ; welches der sathan in Adams herz anspann und antriflet. 3, 130; er triefelt wegen einer klei-

nigkeit einen kostbaren process an. Schm. 1, 480; desto mehrer eingespiehen und angetriefelt haben. *Simplic.* 2, 566, *in welcher letzten stelle* eingespiehen *vielleicht* eingespannt *lauten sollte.* Schmeller *führt auszerdem an* abtrifeln, auftrifeln, zertrifeln, *durch umdrehen auflösen, welche für* antrifeln *die bedeutung andrehen nicht bezweifeln lassen.*

ANTRINKEN, *priorem bibere:* der grave sol andrinken und darnach die gemeine merker. *weisth.* 1, 580;

trinkt an! ich thu sein nit vor euch.
fastn. sp. 275, 32;

sich einen rausch antrinken, angetrunken sein; sich einen mut antrinken; viele der streiter zogen nur mit angetrunkenem mute aus. Arnim *kronenw.* 1, 455. *s.* angetrunken.

ANTRIPPELN, *pede curto, trepidule adventare, nnl.* aandribbelen: angetrippelt kommen.

ANTRITT, *m. aggressus, ingressus, introitus.* der antritt zum spiel, zum tanz, zum fechten, zur waffenübung; *auf reitbahnen* der antritt des pferdes, *pass oder dreischlag, der sanfte zeltgang;* der antritt des amtes, dienstes, der reise, des jahrs:

unser antritt in die zeit, unsre thür ins erste jahr.
Logau 2, 10, 31;

der geweihte künstler

kommt zum gipfel, wo ihr im antritt,
gehet ihr einmal, schon sinkt. Klopst. 2, 66.

antritt der treppe, *vorstufe, vorzimmer:*

ein antritt oder vorgemach des himmels.
Spee *goldn. tugendb.* 44;

die stange um den vogelherd, worauf die angelockten vögel sich niederlassen.

ANTRITTREISER, *pl. n., dürre um den vogelherd aufgesteckte reiser für den* antritt *der vögel.* Döbel 2, 208^{b}. 224^{a}. 225^{b}. 240^{a}.

ANTRITTSGRUSZ, *m.* dies alles und mehr noch wurde von der jungen frau zum antrittsgrusze fröhlich erzählt. Göthe 21, 211; der vogel nahm mit dem antrittsgrusze filou! abschied. J. Paul *Fibel* 42.

ANTRITTSPREDIGT, *f.* eine neue rolle des lebens spielt der mensch am wärmsten und besten, über unsern antrittspredigten schwebt der heilige geist brütend mit taubenflügeln, nur später liegen die eier kalt.

ANTRITTSREDE, *f.*

ANTROCKNEN, *siccescere, abtrocknen:* nach dem regen trocknete es schnell an.

ANTROMMELN, *mit der trommel ein zeichen geben.*

ANTROMPETEN, *unter trompetenschall empfangen.*

ANTRÖPFELN, *antriefen, fein antropfen.*

ANTROPFEN, *in tropfen an etwas fallen:* es tropft heftig an.

ANTRUNK, *m.* soll der obgemeldte wolgeborne herr den antrunk thun und haben. *weisth.* 1, 589. 590.

ANTUMMELN, *agitando accedere:* ein pferd antummeln.

ANTUPFEN, *pangere, pacisci, beim vertrag* stupfen, anstupfen, antippen, *vgl. RA.* 151. 604. 605. *s.* andupfen, abdupfen.

ANTVOGEL, *m. anas, bis ins* 16. 17 *jh. die übliche benennung der zahmen ente, mit erhaltung des alten* a *von* anut, *wie in* antrach. *unsere sprache, solche zusammensetzungen liebend, bildete auch* brachvogel, eisvogel, nachtvogel, schmalvogel, *auf dieselbe weise.* *mhd.* antvogel. Haupt 7, 342. antfogele grifen. *weisth.* 1, 557 (*a.* 1453); mit hennenschmalz und antfogels schmalz. Braunschweig *chir.* 101; antvögel. *Aimon* L iii; antvogelstellwerk. Schweinichen 1, 46; 12 antvogel. 2, 218; einen gebratenen antvogel. Kirchhof *wendunm.* 213^{b}; antvögel, kranchen sammeleten sich. B. Waldis *Esop* 1, 60; nicht mehr als ein katz eim antvogel gleichet. Fischart *bienenk.* 177^{b}; wild enten, antvögel (= *zahme enten*). *Garg.* 236^{b}; wie ein antvogel beropfen. 251^{a}; antvogel zerlegen. Philand. 1, 403.

ANTWERK, *n. machina, instrumentum, werkzeug, geräth. ags. scheiden sich* andveorc *materia, metallum, causa und* handveorc, handgeveorc *opus, manufactura genau von einander; ein goth.* andavaurstv *fehlt,* handuvaurstv *aber läszt sich aus* handuvaurhts = *ags.* handvorht *manufactus folgern; ahd. kein* antwerah, *wol aber* hantwerah, hantwerch *opus manuum. mhd.* antwerk *machina Nib.* 894, 3. *Trist.* 364, 38. *Wigal.* 279, 31; *verschieden von* hantwerk. *welsch. gast* 8166, *doch jetzt beginnt auch die verwechselung, z. b. MS.* 2, 201^{a} *bei* Konrad *steht* antwerk *für* hantwerk *creatur, sei es ihm selbst oder dem schreiber beizumessen. Strassburger urkunden von* 1263. 1304 *in* Gaupps *stadtrechten* 1, 91 *haben* antwerk *für* handwerk. *so nun auch* Keisersberg *oder wer seine postille aufnahm, sagt* 3, 81 antwerk triben, antwerksman, mit seinem antwerk noher kummen *für* hantwerk, hantwerksman, *welche dem mlat.* manopera, manuoperarius, *χειροτέχνης entsprechen, nicht machina, machinator ausdrücken, obschon die begriffe sich nähern. andere belege liefert* Oberlin 54. *das vocab.* 1482 *gibt noch* antwerch vasa et instrumenta bellica, Tschudi 1, 474 *aber redet von* katzen und anderm handwerkszüg *zur belagerung. später erlischt die wortform* antwerk *und die bedeutung machina,* Dasypodius *dennoch schreibt zu* handwerk artificium manuarium alias mechanicum. *Will man den erfinderischen mechaniker mit dem* handwerker, andveorc *mit* handveorc *zusammenfallen lassen, so musz jedenfalls* handwerk *dem* antwerk *an alter vorausgehn. gleiche schwierigkeit halte* andeln *und* andelang.

ANTWORT, *responsum, ἀπόκρισις, bescheid, altn.* andsvar, *schw. dän. blosz* svar (ansvar, gensvar, gjensvar *ist verantwortung*), *ags.* andsvare, *engl.* answer; *mehr über diese ausdrücke unter* antworten. antwort *schwankt von altersher zwischen n. und f., goth.* andavaurdi, *alts.* andwordi, *nnl.* antwoord, *fries.* ondwarde, onderde *sind stets neutral, auch bei den meisten ahd.* antwurti, *nur schweift O. ins f.* (Graff 1, 1023); *mhd. lassen die stellen das geschlecht oft ungewis, doch hat man den stumpfen nom.* antwurt *für weiblich,* antwürte *für neutral zu nehmen, zweifelhaft sein kann obliques* antwürte: spürte, antwurte: gurte. *Parz.* 246, 25. *Mar.* 155, 34. 164, 32. 173, 41 *f.* antwürte. *Lanz.* 4574. *troj. kr.* 1904. 22636. 24172. *Engelh.* 3725. ein senfteȥ antwürt. Bon. 41, 69; antwurt *Iw.* 6319. *Greg.* 2778 (504 *aber* gegenwart). Freid. 9, 11. Lichtenst. 598. 2. *allmälich überwiegt das f., wie noch entschiedner im nhd.* antwort. Suso *setzte* entwürt. Luther *scheint von natur für das neutrum:* das antwort des heiligen geists. 3, 362; solch sei gesagt vom stumpfen und rauchen antwort. 8, 124^{b}; wolle ihm ein gnädigs guts antwort lassen widerfahren. *br.* 3, 184; solchs antwort mus ich und die meinen uns itzt auch lassen gelten und gesagt sein. *warnunge an seine lieben Deutschen. Witt.* 1531. A 2^{b}; da er sie mit irem eigen antwort eingetrieben und geschweigt hatte. *sermon vom zinsgroschen. Witt.* 1535. B 4^{b}; ein richtiges antwort ist wie ein lieblicher kus. *spr. Sal.* 24, 26; wie das göttliche antwort zu Mose sprach. *Hebr.* 8, 5; legten in gefangen bis inen klar antwort würde. 3 *Mos.* 24, 12; wie ratet ir, das wir dem volk ein antwort geben? 1 *kön.* 12, 6; aber es war da keine stimme noch antwort. 18, 26; mein antwort wird noch recht bleiben. *Hiob* 6, 29, *doch darf in den drei letzten stellen* ein *und* mein *bei* Luther *auch weiblichen wörtern zustehn. deutliches f. schreibt er in folgenden:* und der könig gab dem volk ein harte antwort. 1 *kön.* 12, 13; man wartet der antwort von dir. *Hiob* 34, 33; eine linde antwort stillet den zorn. *spr. Sal.* 15, 1. *spätere ausgaben führen das f. noch weiter ein.* Melanchthon *aber und andere hochdeutschere schriftsteller brauchen das wort immer weiblich, z. b.* christliche antwort. *vorr. zur apol. der augsb. conf.* *Wenn aber späterhin* Wieland 9, 97 *schreibt* an antworts statt, Lessing 2, 164 *und sicher noch öfter,* ich glaubte das sei antworts genug; *so zuckt darin das alte neutrum nach oder etwas niederdeutsches.*

Mhd. hiesz es antwürte geben, bieten, *ja* werfen, zuo antwürte grifen; *heute* antwort geben, sagen, ertheilen, senden, *veraltet ist* thun: er soll mir noch antwort thun; nachdem die gesandten ihre antwort gethan (*wie* frage, rede). *pers. reiseb.* 1, 4. *alts.* andwordi sprecan; *altn.* andsvör veita, *responsa dare.* antwort erhalten, empfangen, bekommen; es soll ihm antwort werden; ward ihm zur antwort. *Garg.* 158^{a}. antwort weigern, versagen, vorenthalten, schuldig bleiben. gute *oder* schlimme antwort; kurze, runde, feine, höfliche, pünktliche *oder* lange, weitläuftige, grobe, rauhe antwort. *mhd.* guot antwürte vreut den ellenden man; bœse antwürte; *wir sagen,* gute antwort bricht den zorn. frage und antwort, rede und antwort *gehören nebeneinander,* red und antwort geben, rede und antwort stehen; es braucht nicht auf alle fragen antwort; keine antwort ist auch eine antwort. Simrock 369.

ANTWORTEN, *respondere, d. h. vicissim spondere, repromittere. dem latein zunächst steht altn.* andsvara, *ags.* andsvarian, *engl.* answer. *altn. auch blosses* svara (sverja *schwören nahverwandt, aber unterschieden*), and *drückt gegen, re aus. der geläufige gothische ausdruck für ἀποκρίνεσθαι ist*

andhafjan, *entheben, gegen die rede und frage heben, ein paarmal steht* usbairan, *erheben, proferre. doch* andvaurdjan *Röm.* 9, 20 *verdeutscht* ἀνταποκρίνεσθαι, *stärkeres entgegnen und contradicere. ahd. zuerst* antlengan, antlingan (Graff 2, 225), *hernach* antwurtan, *praet.* antwurtita (Graff 1, 1023. 1024); *mhd.* antwürten, *praet.* antwurte. *alts.* andwordian, *fries.* ondwardia, onderdia, andria, *mnl.* antwerden, *nnl.* antwoorden. *die fries. und mnl. form mengen goth.* andvaurdi *und* andvairþi, *wie sich auch ahd.* antwurti *mit* antwerdi *praesentia* (Graff 1, 1002) *mischte, im Ssp.* antwert *bald* antwort, *bald gegenwart und auch das mhd.* antwurte *zuweilen gegenwart bedeutete. doch leiten* andvaurdjan, antwurtan *nothwendig auf* vaurd, wort *zurück und bezeichnen entgegenreden. ähnlich unserm* antworten *sind* erwidern *und* entgegnen, *welches letzte den schon in* gegen (*wie* wider) *enthaltnen begrif nochmals durch* ent *hervorhebt. von* entsprechen *hernach noch.* versetzen *hat nur den sinn des franz.* repliquer (*replicare*) *und geht nicht auf die sache,* er versetzte, versetzte darauf *bedeutet wol was* antwortete, *man sagt aber nicht,* was versetzest du darauf *statt* antwortest?

Neben dem dat. der person steht was man antwortet *im acc., die sache, worauf man* antwortet, *wurde ahd. und mhd. in den gen. gesetzt* (*gramm.* 4, 669):

des antwurte dem künege von Metzen Ortwîn. *Nib.* 82, 1;

doch galt auch die praep. zi (Graff 1, 1024): niowiht ni antwurtis zi thên, thiu these widar thir redinônt? *Matth.* 26, 62; inti ni antlingita imo zi noh einingemo worte. 27, 14; *und ebenso* Luther: antwortest du nichts zu dem, das dise wider dich zeugen? *Matth.* 26, 62. *Marc.* 14, 60. Ulfilas *schrieb Matth.* 27, 14 jah ni andhôf imma viþra niainhun vaurdê, πρὸς οὐδὲ ἓν ῥῆμα, *vulg.* non respondit ei ad ullum verbum. *wir unterscheiden heute:* was sagst du dazu? was antwortest du darauf? *obwol noch gestattet wäre:* was antwortest du dazu? Luther *braucht gleichfalls schon* auf: hat er lust mit im zu haddern, so kan er im auf tausent nicht eins antworten. *Hiob* 9, 3; es ist nicht not, das wir dir drauf antworten. *Dan.* 3, 16; darauf antworten sie. 1 *Macc.* 2, 34; antworteten drauf und schrien. 13, 7; und er antwortet im nicht auf ein wort. *Matth.* 27, 14. *Anderemal zieht er* zu *vor:* wir Christen können hiezu fein antworten. Luther 8, 147ᵃ; wollt ich gern richtig und klar zu diser frag antworten. *br.* 1, 381; denn Christus wird bald dazu antworten. 2, 514. *jetzt immer* auf: ich will auf eine solche frage gar nicht antworten; er hatte viel darauf zu antworten;

ihm antwortete drauf der mutige renner Achilleus;
ihm antwortete drauf der herscher des volks Agamemnon;
drauf antwortetest du ehrwürdiger pfarrer von Grünau.

Man sagt: ja und nein antworten; verkehrtes antworten; weder singen noch beten können, schwarzes für weiszes antworten. *Simplic.* 1, 31; was, wie wirst du antworten?; mit kraut und loth antworten, *auf den feind schieszen. unw. doct.* 803. *einige setzen* antworten *für* beantworten, *auf etwas antworten:* zwo sind der fragen nur, antworte sie! Klopst. 9, 117;

könnt ich nur noch stammeln! ihr treuen wenigen würdet
mirs antworten, ob ihr ihn sahet, als er zu gott rief.
Mess. 11, 743.

antwortete und sprach *begegnet in der bibel allenthalben.*

Gleich dem franz. répondre *steht auch* antworten *für* correspondre, *entsprechen:* weil die worte den sachen antworten. Leibnitz 463; weilen die schrift bei ihnen der sprache nicht antwortet. 470; zu allem, was die natur in sie gelegt hat, auch in der äuszern welt die antwortenden gegenbilder zu suchen. Göthe 37, 18; der weite kreis des fensters, der dem schiffe der kirche antwortet. 39, 346; hier finden wir die poren, das innere, das dem äuszern antwortet. 53, 21; dem feuer, den säuren, dem hochrothen soll gold und eisen, den alcalien, dem blauen soll vorzüglich kupfer antworten und gemäsz sein. 54, 248; aus zwei zu einander gerichteten, einander antwortenden spiegeln. 55, 22; jedem alter des menschen antwortet eine gewisse philosophie, das kind erscheint als realist. 56, 139; dieser im gefühl des glücks nach einer seinen wünschen antwortenden unterredung mit der base. Hegner *molkenk.* 3, 156. *Diese vorstellung des antwortens und entsprechens kann man sich am widerhall der glocken und am echo verdeutlichen. sobald ein zeichen erschallt, folgt das andere gleichsam* antwortend *nach, die klänge* antworten *einander:*

bange zeichen
antworteten den festlichen gebeten. Gotter 2, 278.

wie einer in den wald ruft, ruft es ihm wieder heraus, das echo ist eine waldstimme, felsenstimme (*mythol. s.* 421), *dän.* det svarede fra skoven, gav gienlyd:

dasz leis antwortet der buchwald. *Luise* 3, 786;
responsat Athos, Haemusque remugit.
Claudian *in Eutrop.* 2, 162;
mhd. dô antwurte im sîn dôn. *Reinh.* 880;
von liuten und von hunden der schal was sô grôz,
daz in dâ von antwurte der berc und ouch der tan. *Nib.* 883, 3;
vil lût diu krâ schrigen began,
si schrei, daz ir der walt entsprach,

d. h. gegen sie sprach, ihr antwortete. wie sich diese wilden töne entsprechen, *so können einander auch einzelne laute und buchstaben verschiedner sprachen oder andere dinge, auf die das bild übertragen wird,* antworten, *répondre, correspondre.*

Schwieriger zu entfalten bleibt noch eine weitere bedeutung des wortes. dasz der angeklagte auf die wider ihn erhobne klage antworten, sich verantworten, *vertheidigen müsse, versteht sich von selbst, die klage erscheint gewissermaszen als frage, auf die sich antwort gehört.* ich werde dir antworten *drückt auch aus* ich will dir *rechenschaft ablegen, mich rechtfertigen:* das gott strenge geboten und aufgelegt hat, welchem du auch dafür wirst müssen antworten. Luther 4, 399ᵃ; welcher einen gewalt fürbringt und als anwalt ze clagen oder ze antwurten vermeint. *Nürnb. reform.* 1484. 2, 2; in recht ze clagen oder ze antwurten. 2, 3. *wie hängt aber mit diesem* verantworten *zusammen ein* antworten = einantworten, überantworten, *überliefern? dasz sich dieser sinn mit dem einfachen* antworten *verbinde, lehren folgende stellen:* uns hat unser lieber oheim etlich ochsen an der schuld, die uns sein lieb zu thund ist, zu geben zugesagt; verkünden wir deiner lieb, so pald solch ochsen geantwort werden, dasz wir dir .. hundert derselben ochsen schicken wellen. Chmel *Maxim. s.* 11 (*a.* 1493); das ein gescheft ist geben zu Würms ... den stathaltern auf ir erfordern zu widerstand der Türken förderlichen zehentausent gulden zu antwurten. 40 (*a.* 1494); du wellest denselben wappenbrief fertigen .. und uns zuschicken, damit wir den dem valkner furter antwurten mugen. 94 (*a.* 1496); sechstawsent guldin ... der kunigl. maj., oder wem dieselb das bevilhet, geben und antwurten. 200 (*a.* 1498); es möchte auch der pott söllichen ladbrief, verkündbrief oder anpietbrief an das haws oder herberg anschlahen oder antwurten den insessen desselben haws oder wonung. *Nürnb. reform.* 1, 4; sein seel got antwurten. Keisersb. *anheb. mensch* 2; der mich dir geantwurt hat. *schif der penitenz* 88; er antwurt im den schlüssel. *Boccat.* 10; und ist darauf unser beger, du wöllest den brief er Carl auf sein zukunft gen Aldenburg antworten. Luther 1, 140ᵇ; dieselben drei pfarrherr in euern gehorsam zu antworten. 2, 106ᵇ;

den brief zu antworten dem soldan. Ayrer 272ᵇ;

der Bober endlich an dem ende des landes Schlesien seinen strom und namen der Oder, dem haupt und regenten der schlesischen flüsse antwortet. Opitz 2, 260. *heute sagen wir nicht mehr* antworten, *aber in gleichem sinn* überantworten, *überliefern.*

mhd. er antwurt sich in sîne pflege. *Iw.* 3877;
dô antwurt er und sîn wîp
beidiu guot unde lîp
beide in sîne gewalt. 5097;

daz guot in sîn gewalt mit rehtem geriht geantwurt ist. Chmel *fontes* 1, 282 (*a.* 1298); antwurten in des vogtes gewalt. 1, 284. *nicht anders hiesz es ahd.* antwurtan, giantwortan *reddere, tradere, sistere bei* Graff 1, 1002, *welcher es von* antwurtan *respondere scheidet und statt zu* wort *zu* wart *schlägt. sicher mit unrecht, wie schon die analogie des altn.* svara, *schw.* svara, *dän.* svare *lehrt, die genau wie unser* antworten *erst respondere, dann praestare, sistere ausdrücken. der verklagte schuldner hat zu* antworten *und zu* leisten, *zu gewähren, zu geben,* auf die forderung dem gläubiger zu antworten, *und dieser verhalt von* antworten *kann neues licht werfen auf die berührung zwischen* wehren *und* währen.

ANTWORTER, *m. responsor, reus:* es gebricht einem fertigen frager selten an einem fertigen antworter. Wieland 29, 471; ich bin ein fauler antworter (*antworte auf briefe nicht gern*). antworter = beklagter. Haltaus 47; der antworter in rechten, reus. *vocab. inc. teut.;* der antwurter. *Nürnb. reform.* 1, 4. 6; von des antworters oder beklagten wegen. *Frankf. ref.* 1. 6, 10; dies ward der antworter inne. Zinkgr. 354, 6.

ANTWORTLICHEN, *adv. respondendo:* einer der geister sagte mir antwortlichen. PHILANDER 1, 383.

ANTWORTSCHREIBEN, *n. antwortender brief.*

ANTWORTSCHRIFT, *f. schriftliche vertheidigung des beklagten.*

ANTWORTSDANK, *m.* antwortsdank für die ehre. HERDER *bei Merck* 1, 22.

ANTWORTSWEISE, *adv. in modum defensionis:* klagweis und antwortsweise. *Nürnb. reform.* 1, 7; klag und anwurtweise. 5, 6. *diese reformation setzt sonst* antwurt *immer weiblich, in* antwortsweise *kann das neutrum haften.*

ANTWORTUNG, *f. defensio, verantwortung:* über das vermag sie niemand, das sie ans liecht wolten und zur antwortung stehen, on bei ires gleichen. LUTHER 2, 455ᵇ. *br.* 2, 537; weiters, was etliche gaile stücke, die leider in diesem büchlein hin und her auch mit laufen, betriffet, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so khün sein. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

ANÜBEN, *exercere incipere, schwächer als* einüben: wer mit angewohnheiten des dialekts zu kämpfen hat, suche das neu anzuübende recht scharf auszusprechen. GÖTHE 44, 297; in Fichtes sprachschärfe erscheint das anüben der rousseauschen. J. PAUL *aesth.* 2, 15.

ANVATERN, *im gl. inc. teuton.* anvattern patrisare, *bei* DUCANGE patrixare, patrizare, imitari patrem. *vgl.* anvettern.

ANVERDINGEN, *faciendum dare, was sonst* andingen:

> ein werk, das muth erheischt, soll man dem anverdingen,
> der in die baude kan auch wol den löwen bringen.
> *pers. roseng.* 7, 18.

ANVERLANGEN, *expetere, verlangen, an einen wie* abverlangen *von einem verlangen:* die anverlangte abschrift; etwas gerichtlich anverlangen. *vgl.* anbegehren.

ANVERLOBEN, *despondere, inniger als blosses* verloben, *gleichsam an die hand:*

> denn er fiel im kampf erschlagen
> der mein anverlobter war. PLATEN 2;
>
> könig Odos anverlobte. 12;
>
> um gatten, väter und um anverlobte.
> A. W. SCHLEGEL *kön. Heinr.* 5. *act* 2 *sc.* 4.

ANVERMÄHLEN, *matrimonio jungere, vermählen:*

> es hat ihm (*sich*) Cornutus zwei weiber anvermählt,
> von einer wird getröst, von andrer er gequält.
> LOGAU 1, 5, 13;
>
> ha, ein lied des neubeseelten
> von der süszen anvermählten. BÜRGER 2, 76;

so wie sie gröszer wurde, mochte sie dem jungen oder alten grafen anvermählt werden. TIECK *ges. nov.* 4, 12; der ein schuldlos mädchen deines sohnes hand anvermählt hat. PLATEN 132; wo eine wahre oder scheinbare mehrzahl sich einem grundworte (wie eine vielweiberei) anvermählt. J. PAUL *doppelw.* 87.

ANVERNÜNFTELN, *argumentis probare:* und was er gegenwärtig hat und fühlt, braucht er sich nicht erst anzuvernünfteln. FICHTE *grunds. der g. z.* 521.

ANVERSPRECHEN, *polliceri:*

> weil gott sein reich den kindern anverspricht.
> LOGAU 1. 2, 10.

ANVERSUCHEN, *anprobieren, induere, an bene sedeat vestis, calceus, schon bei* OPITZ *Arg.* 1, 61; er versucht es ihm an den leib, an die nase. WITZENB. 266; ich küsse ihnen die hand, wenn sie mir die freude machen und diese andrienne anversuchen. GELLERT 3, 368; das kind probiere oder versuche sich spielend sein künftiges leben an. J. PAUL *Levana* 1, 198; statt seine lehrmethode, wie Pestalozzi, nur bettelkindern anzuversuchen. *Fibel* 130.

ANVERTRAUEN, *nnl.* aanvertrouwen, *früher confidere, heute fidei alicujus committere:* aber der bub hielt sich so geschicklich, dasz ich es kaum hinter ihm gesucht oder ihme anvertraut hätte. GÖTZ VON BERL. 101. einem das heer, sein kind, sein geld, geheimnis anvertrauen, *nachdrücklicher als bloss* vertrauen: dieser dem schwung seines rosses anvertraut. SCHILLER 125; damit er seinen anvertrauten nicht falsch rathe. FICHTE *sonnenkl. bericht* VI; den provinzialständen die wahl der reichsstände zu überlassen hätte die nachtheiligen folgen, dasz das wahlrecht einer sehr geringen zahl von wählern anvertraut würde. *denkschr. des frh.* VON STEIN 190; ein anvertrautes erbtheil der natur pflegen. BETTINE *br.* 1 *zueign.*

ANVERWANDT, *cognatus, nnl.* aanverwant:

> ist ein esel zu erstreiten, ei so suche dir zur hand
> einen richter, der nicht selbsten ist dem esel anverwand.
> LOGAU 2, *zug.* 174.

KEISERSBERG *sagte* angewandt: er ist dein siptblût, er ist (*dir*) angewandt. *geistl. gunkel* 8; ire angewandten propinqui. KIRCHHOF *wendunm.* 233; was Charlotte anbelanget, so hat sie hier ihre anverwandten. *Pierot* 1, 244; er ist mein nächster anverwandter; ist mir gar nicht anverwandt;

> da drang ein dutzend anverwandten
> herein, ein wahrer menschenstrom. GÖTHE 1, 211.

OPITZ *Arg.* 2, 33 *gebraucht auch* anverwandte beschäftigung = angewandte, *was ein* anverwenden *folgern lässt.*

ANVERWANDTIN, *f. propinqua, kommt bei* GELLERT, LESSING, SCHILLER 676 *vor.*

ANVERWANDTNIS, *f. propinquitas, cognatio:* die anverwandnüs. LOHENST. *Arm.* 153. 160. *jetzt unüblich.*

ANVERWANDTSCHAFT, *f. dasselbe:* er hat eine starke anverwandtschaft; es war natürlich, dasz sie in gegenwart fremder personen ihrem betragen gegen mich den freundschaftlichen ton der anverwandtschaft gab, welche zwischen uns vorausgesetzt wurde. WIELAND 2, 60.

ANVERWEISEN, *verweisen und zugleich anweisen, von sich an einen andern verweisen.* LOHENST. *Arm.* 1, 804.

ANVETTERN, *zum vetter machen:* warum hätten sie ihn bei der heutigen familiengesellschaft denn sonst ungebeten mit angevettert? GOTTER 3, 357. *vgl.* die vetterstrasze gehn.

ANVOR, *adv. imprimis, praecipue.* STIELER 584, *unüblich, wäre aber gleichviel mit* voraus, vorab, voran.

ANWACHEN, *observare cum cura et insomnia.* STIELER 2396.

ANWACHS, *m. incrementum, augmentum, nnl.* aanwas, *was anwächst, fortwächst, steigt, und mehr das wachsen, steigen ausdrückend, während in* anwuchs *das gewachsensein liegt, man sagt also* der anwachs der flut, des gewässers, nach solchem anwuchs muste es wieder sinken; ein frischer, junger anwachs, ein alter anwuchs. *doch mischen und vertreten sich beide ausdrücke.* der anwachs meiner jahre, des vermögens, geldes, des volkes;

> und dachtest dann vielleicht an ein gedicht,
> und lieszest ihm den fremden anwachs nicht.
> HAGEDORN 1, 69;

dieses beneidenswürdige vorrecht der ersten jugend verliert sich unvermerkt mit dem anwachs unsrer jahre. WIELAND 3, 187; die bewohner hatte ihr anwachs genöthigt sich auszubreiten. 25, 115; ich meine dieses nicht blosz in ansehung ihres (*der bibliothek*) gegenwärtigen zustandes, in ansehung des anwachses, den sie in den letzten dreiszig jahren erhalten. LESSING 9, 1; sie fürchten sich vor dem anwachse ihrer jahre. J. E. SCHLEGEL 3, 390;

> nun ragt um Manas heiligthum
> der anwachs schlank und stolz. VOSS;
>
> durch harmonien dann zähm er des vaterlands
> anwachs. 3, 14;

dieser frühe anwachs carthagischer macht hätte das junge Rom erstickt. STOLBERG 9, 28; er sann darauf den anwachs derselben zu befördern. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 69; so beobachtete er die phaenomene der nacheinander entstehenden und sich verdrängenden vegetationen auf dem allmälich reifenden anwachse. 1, 70.

ANWACHSEN, *adolere, adolescere, inolescere, crescere, nnl.* aanwassen, *sowol an etwas festwachsen, als aufwachsen, fortwachsen, ahd.* anawahsan, anagiwahsan (GRAFF 1, 685): es ist mir angewachsen, *natura insitum;* der reiter sitzt wie angewachsen (*vgl.* angegossen); der abgehaune finger wächst wieder an; die pflanze ist an den stein angewachsen, die lunge an den rücken; das gold unter dem drachen wächst an; das wasser wächst seit diesem morgen beständig an; Carolus sammelte auch bei seinen schon ziemlich angewachsenen jahren die alte teutsche heldenlieder. HAHN 1, 74; hohes sehr angewachsenes alter (*adulta aetas*). 2, 2; die bevölkerung ist seit dreiszig jahren aufs doppelte angewachsen; so wächst mein reichthum an;

> erduldets, laszt die rechnung der tyrannen
> anwachsen, bis ein tag die allgemeine
> und die besondre schuld auf einmal zahlt.
> SCHILLER;
>
> verwundrungsvoll seh ich den zwist,
> der unter dem gelehrten haufen
> vom schmähen bis zum bartausraufen
> beinahe angewachsen ist. DRELINCOURT;

argwohn, dasz sie ihn wol liebe wie sie alles liebe, da sie an alles gute gleichsam lebendig anwachse. J. PAUL *Tit.* 3, 22; so drückt der erfrischte mensch seinen fusz tiefer in seine erde ein und wächset mit neuem lebensepheu fester in seinen planeten an. *Hesp.* 1, 164; er schlosz seine augen vor entzückung und bestürzung zu und blind und liebetrunken und kühn und bange wuchs er mit seinen trinkenden lippen an ihre an. 3, 37.

ANWACHSEN, *n.* hautsträng oder anwachsen, *eine pferdekrankheit:* spannet sich die haut über den leib wie eine trommel. PINTER *s.* 420. *nach* ADELUNG, *wenn das pferd abmagert und zu beiden seiten, vom geschröte bis zu den rippen einen nerven fühlt.* NEMNICH *führt auch ein* anwachsen der kinder, cardialgia infantum *an.*

ANWACKELN, *vacillando, titubando accedere:* die alte kommt angewackelt.

ANWAHT, *m. afflatus? nur aus drei stellen des* PARACELSUS *ersichtlich:* so nun auszwendig zauberische fewr und anwaht gesehen werden, so sind sie auch in bergen. 1, 667ᵇ; darbei auch wissent vom anwaht und drackenschusz, so sich in den bergen auch begeben, in alle arznei auriculam muris (*mäuseohr*) zu thun. 1, 670ᵃ; dann corporalisch und uncorporalisch musz alles gessen und getrunken haben, aus der ursachen kommen stein von der erden, aber ausz dem gleichmeszigen geist ihrer natur, dann ein jeglicher hat an sich das sein gezogen. die anwath (*so*) kommen ausz solchen, die fewrenden tracken werden darausz und anderst dergleichen. 2, 19ᵃ. *die rede scheint von einem elbischen anhauch,* anblast, *hier* anwaht *von* anwehen *genannt, norweg.* alveblaast, alvgust (AASEN *norsk ordbog s.* 3. 4), *wie auch* alveld (*elbfeuer*) *und* alvskot (*elbschusz*) *für ähnliche krankheiten, meist an der haut von menschen vorkommen und dem* drachenschusz *neben dem* anwaht *begegnen. nachzuweisen bleibt nur das m.* waht, STALDER 2, 426 *hat ein f.* wähete, wächti *sturm,* GRAFF 1, 622 *ein ahd. f.* giwâda *afflatus, spiritus, eihem m.* wât *oder* wâht *steht kaum etwas entgegen. sicher meint aber* THURNEISSER *in folgender stelle dasselbe wort:* sol ein gewis remedium nicht allein für die pestilenz, sunder auch für alle andere giftige luft und anwotten sein. *infl. wirkung aller erdg.* 21.

ANWALLEN, *effervere, aestuare, vom ahd.* wallan wial: das wasser wallet an.

ANWALLEN, *admeare, vom ahd.* wallôn wallôta: die pilger wallen an, *heran.*

ANWALT, *m. causae patronus, advocatus, procurator, ahd.* anawalto (GRAFF 1, 813), *d. h.* anawalt (*potestas,* GRAFF 1, 812), *gewalt habend; diese beziehung beider wörter auf einander ist uns erloschen,* anwalt — *gewalt besteht nicht mehr und* anwalt — *gewaltträger, geschäftsträger, sachwalter erhält starke form:* HALTAUS 47; bisz dasz ein erzbischof oder sein anwald kommt. KIRCHHOF *wendunm.* 362ᵇ; hat er keinen anwaldt noch hauslieutenant. FISCHART *Garg.* 69ᵃ; widersprecher und anwalt. RAMLER 1, 31. KLOPSTOCK *setzt noch den pl.* anwalden, *doch üblich ist* anwalte.

ANWALTEN, *procurare hat nur* STIELER 2424. *ahd.* anawaltan GRAFF 1, 808. *mhd. aber* einem anewalten, *obsiegen, angesiegen:*

> gejustiert ich wider den man,
> dem gewielt ich ie an. *Greg.* 1446,

nach der hs. B *bei* HAUPT 5, 48.

ANWALTSCHAFT, *f. amt und verrichtung eines anwalts.*

ANWÄLZEN, *advolvere:* steine anwälzen, *heran wälzen,* sich mühsam anwälzen.

ANWAND, *f. confinium, collimitium, ager in limine positus, ahd.* anawanta *versura* (GRAFF 1, 762), *mhd.* anewande *und* anewant:

> er unt jener Engelher
> tribent mich mit wiges her
> ab miner anewande. NEIDH. *bei Ben.* 427;
>
> daz des abgrundes anewant
> berg und tal üf wagger sitzet. TURL. *Wh.* 2ᵃ;

ager dictus anewand, *urk. von* 1308; anwand und radwend ligen lassen. *weisth.* 1, 207; wo och ackeren anenandern ligend, da sol och je ainer dem andern anwand und radwende und für fellig geben, wellicher aber dem andern nit für fellig git, der mag dasselb nemen. 1, 207; wer den andern umb lebenguot anspricht, da sol man nit umb sprechen ... es were dan umb ain anwand oder umb ainen hag oder ain hagmarch. 1, 212; (hubenbegang) bis an die anwend, die anwend hin bis an frauen Heuschen, die anwend herab bis auf Michels Hermanns garten. 1, 603; sol er drie stunt ruefen den huobern, die da niht sint und so iegeliche stunde, das ein man möchte drie anewanden gegan. 1, 632; die zugehörungen auch anwanden. *Frankf. reform.* 2, 15, 4; ich hab selbs hundert und fünfzig Hispanier das land zübesichtigen von mir geschickt, die haben an kein anwandt oder grenz mögen bekummen. FRANK *weltb.* 232ᵃ; die alten, die mit dem einen füsz schon an der anwand, zilstadt (*zielstätte*) und grab stehn. FRANK *spr.* 5; *man sehe auch die bei* HALTAUS 48 *und* SCHMELLER 4, 102 *verzeichneten beispiele. Alle diese stellen lassen einen uralten einfachen ausdruck vernehmen, der in erster zeit des ackerbaus entsprang.* enden und wenden *bedeuten die grenze, die ahd. formel* dô dâr niwiht ni was enteo ni wenteo *umschreibt das* nirgend, *an keinen enden und wenden,* OTFRIED IV. 20, 27 *verbindet* nist thes gisceid noh giwant, *es hat keine grenze und kein ende, der* vicinus, propinquus *ist uns ein* affinis, angewandter, anverwandter. anawanta *heiszt aber ausdrücklich* versura, *die stelle wo der pflug* wendet, anwendet *und der acker ein ende hat.* anwand und radwende *stehen verbunden, gleich dem element des feuers sollen sie dem nachbar mitgetheilt werden oder er darf sie sich nehmen, d. h. auf der grenze seinen wagen wenden; der vorgerufne hubner soll so lange frist haben, bis ein mann an* drei anwanden, *d. i. drei benachbarten äckern vorübergehe. in Westfalen, wo man heutzutage* anewanne *spricht, legt man sie aus durch einen quer und der länge nach vor den schmalen spitzen anderer äcker gelegenen. es musz aber unabhängig von so bestimmter lage allgemein für confinium gegolten haben. das mhd. gedicht von Elisabeth setzt für* angewande *blosses* gewande: si volgete ime

> uber die gewande
> duringescher lande. *Diut.* 1, 401;
>
> Duringer herre Ludewig
> lantgrave der gewande (*mark?*). 1, 404;
>
> alumme in der gewande
> Babenberger lande. 1, 428;
>
> bi Marcburg der gewande. 1, 457.

s. angewende, anwende *und* SCHMELLER 4, 102. 103 *unter* gewand.

ANWANDELN, *accedere, incedere, irrumpere, angehen, anfallen, anstoszen, doch leichter als diese, oft nur vorübergehend, launenhaft, richtiger mit dem acc., häufig aber auch mit dem dat. der person:* es wandelt mich schlaf an (*opprimor somno*); ihn wandelte die lust an den apfel zu brechen; es wandelte ihr gähling eine kleine schwachheit an. LESSING 2, 49; dasz mir ganz gewis eine ohnmacht anwandeln würde. LISCOV 171; er hatte zu viel lebensart, um dem trieb zum lachen, der ihn anwandelte, freien lauf zu lassen. WIELAND 6, 215; eine kleine ungeduld wandelte den sohn der Venus an. 10, 64; ihr bisweilen anwandelt. KLOPST. 12, 110;

> wie anwandelnder sturm hinter dem herbstgewölk.
> VOSS 3, 16;
>
> wer jung freit, den wandelt
> die reue nicht an. GOTTER 3, LXXVIII;

ich habe einen gekannt, den dergleichen abwesenheit der gedanken zuweilen anwandelte. 3, 385; es wandelt mir zuweilen an. HIPPEL 14, 159; mir wandelte ein groszer widerwillen an. 12, 42; so wandelt auch jeden der pfaffengeist an. KLINGER 11, 35;

> und färbet gleich auch unser blut
> das feld des krieges roth,
> so wandelt furcht uns doch nicht an.
> BÜRGER 112ᵃ;
>
> was wandelte den ritter an? SCHILLER;
>
> es schien ihn gleich nur anzuwandeln,
> mit dieser dirne grade hin zu handeln.
> GÖTHE 12, 165;

du bist mir heute ganz fremd, was ist dir angewandelt? TIECK *nov. kr.* 3, 112; ein bedürfnis der speculation, welches ihr (*der gemeinen vernunft*) niemals anwandelt. KANT 4, 24.

ANWANDEN, *anstoszen, angrenzen kommt in Baiern vor.* SCHMELLER 4, 102. *weisth.* 3, 627.

ANWANDER, *m. vicinus, anstöszer, nachbar. nach dem voc. inc. teuton. die grenze selbst.*

ANWANDERN, *aggredi, incedere, antreten, auftreten:*

> leiserer, lauterer mitausdruck der gedanken des liedes
> sei die bedingung des verses. so oft er diesem gesetz nicht
> treu und hold ist, gehet er nur um zu gehn, und verirrter
> tritt er einher, wenn er gar anwandert gegen den inhalt.
> KLOPST. 7, 322.

ANWANDLUNG, *incessio, irruptio, anfall, engl.* a fit: fern war unserm freunde jede anwandlung des lachens. GÖTHE 19, 131; er-

liegend vor der anwandlung des todes. Stolberg 7, 58; da sie anwandlungen von trübsinn an mir spürte. Gotter 3, 36; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr. Klingers *th.* 2, 204; eine kleine anwandlung von wahnsinn. Kant 6, 382; grundsätze müssen auf begriffe gegründet werden, auf alle andere grundlage können nur anwandlungen zu stande kommen, die der person keine zuversicht auf sich selbst verschaffen können. 4, 292; meine erste anwandlung war furcht. Abbt *vom verdienst* 2, 2; anwandlung von schamröthe, von heimweh *u. s. w.*

ANWANDUNG, *f. vicinitas:* anwandungen, *loca finitima.* Stieler 2430.

ANWANKEN, *titubando adventare, heranwanken, anwackeln:* der kranke wankte langsam an.

ANWAPUNG, *f. eine krankheit des pferdes:* anwapung des geschröts (*scrotum*). Sebiz *feldbau* 152.

ANWÄRMEN, *incalefacere, anheben zu erwärmen:* den ofen, den treibeherd anwärmen; Viktors seele war wie die natur (*im winter*), o der himmel wärme bald in beiden die blumen des frühlings an. J. Paul *Hesp.* 2, 102; und vielleicht kein mensch blieb in so finstere kalte ehrlosigkeit eingegraben, welchen nicht irgend eine seele durch anwärmendes kleines werthhalten errettet hätte. *nachdämm.* 78; Bella vom festen schlafe röthlich angewarmt. Arnim 1, 132.

ANWARNEN, *admonere, leicht warnen.*

ANWARNUNG, *f. admonitio:* es geschehen allerlei zeichen und anwarnungen. Platen 212.

ANWARTEN, *exspectare diutius, in spem venire:* er soll noch anwarten; auf ein leben anwarten. *auch anheimfallen, bevorstehen:* sein anwartend land beschirmen. *Garg.* 209ᵇ; der anwartende erbfürst. Lohenst. *Arm.* 2, 126. *ahd.* anawartên *intendere, inniti* (Graff 1, 952).

ANWÄRTER, *m. der eine anwartschaft hat:* so wären c. ch. gn. ältester sohn, als der anwärter der chur zu Sachsen, noch ein kind. Melanchthon 3, 367.

ANWÄRTERIN, *f., eine zur anwartschaft berechtigte frau.*

ANWÄRTIG, *praesens, gegenwärtig, ahd.* anawartic (Graff 1, 999): alle anwärtigen, *anwesenden. aber goth. ist* andvairþs *praesens,* anavairþs *futurus, wozu das ahd. adv.* anawartes *stimmt.*

ANWÄRTS, *adv. sursum, in die höhe, gegentheil von* abwärts:

gegenüber die Troer auf anwärts laufendem felde.
Bürger 230ᵃ;

wo der saum der küste ein wenig anwärts steigt. Schubert *reise* 267. *das ahd.* anawartes *geht auf die zeit und bedeutet postea, deinceps.* Graff 1, 998.

ANWARTSCHAFT, *f. anrecht auf eine stelle, auf ein lehen, exspectanz:* mir ist die anwartschaft auf eine erhabenere stelle verliehen. Fr. Müller 2, 58; und warum spräche der geist aus meinen augen diesen oder jenen an, wenn er nicht vom himmel wär und die anwartschaft auf ihn hätte. Bettine *br.* 1, 266.

ANWARTSCHAFTER, *m. für* anwärter.

ANWARTUNG, *f. der ältere ausdruck für* anwartschaft, *aber auch für* erwartung, *exspectatio allgemein:* dasz er auch herzog Barnimb die anwartung seines landes vorlängst zugesaget habe. Micrälius *a. P.* 2, 288; damit er aber unterweges nicht vergehe, zwinget das volk den Simon die last auf sich zu nehmen und den zerrissenen leib auf anwartung einer gröszeren marter zu erleichtern. Opitz 3, 255; Conradus giebet Hugoni die anwartung auf das umliegende territorium. Hahn 2, 265; kraft habender anwartung. Leibnitz 334; wie er die stärkste anwartung auf einen officiersdienst in einer benachbarten guarnison hätte. *Felsenb.* 2, 382.

ANWASCHEN, *alluere, anspülen, bespülen:* die klippen sind vom meer beständig angewaschen; der kleine bach steigt bei regenwetter und wäscht die wiesen an.

ANWÄSSERN, *irrigare, benetzen:* dieser garten war von vielen lebendigen quellen angewässert. Lohenst. *Arm.* 2, 427.

ANWEBEN, *attexere, nnl.* aanweven: dem tuch einen prächtigen rand. *auch wol was* anlegen, *ordiri telam.*

ANWEDELN, *cauda blandiri:* der hund wedelt seinen herrn an;

doch nicht stürzten sie wild auf die männer sich, sondern wie schmeichelnd
standen mit langem schwanze die rings anwedelnden aufrecht.
Voss *Od.* 10, 215.

ANWEG, *adv. mhd.* enwec, *ags.* onweg, *engl.* away, *heute* hinweg:

wie ich das geltli han empfangen,
als ist es wider anweg gangen. *fastn. sp.* 847, 8.

ANWEG, *m. via aditum patefaciens:* dasz niemand als durch jenen ersten anweg zu dem zauberschlosse gelangen könne. Göthe 15, 323. *vgl.* aufweg.

ANWEGHOLZ, *n. in mühlen und bergwerken, was sonst* angewege, anwagholz *heiszt. s. auch* anwelle.

ANWEHEN, *afflare, aspirare, ahd.* anawâhan (Graff 1, 622), *mhd.* anwæjen, *nnl.* aanwaaijen:

stâ bî, lâ mich den wint anwæjen,
der kumt von mînes herzen küneginne. *MS.* 1, 6ᵃ,

lasz den wind an mich wehen! auch Kriesbersberg *schrieb noch* anweien: ein leichter anweiender wind. *irrig schaf* 18;

kalt wehten entsetzen und grausen sie an. Bürger 62ᵃ;

lauschen den zwillingstönen des waldhorns, welche vom see her
nah und entfernt anwehn, dasz leis antwortet der buchwald.
Luise 3, 786;

die zukunft weht uns aus unfaszlichen namenlosen gegenden an. Klinger 12, 170;

wo euch (*jungfrauen*) reitzung anweet,
es sei mit worten oder werken. H. Sachs;

frisch, der wein soll reichlich flieszen,
nichts verdrieszlichs weh uns an! Göthe 1, 154;

wer sie (*die menschliche schönheit*) erblickt, den kann nichts übles anwehen, er fühlt sich mit sich selbst und mit der welt in übereinstimmung. 17, 68; in diesem angesehnen hause wehte ihn zuerst die welt- und hofluft an. 32, 238; eine unmittelbare wärme scheint uns anzuwehen. 52, 313; von groszen kleefeldern angeweht. J. Paul *Hesp.* 1, 260. *man sagt,* einen (*nicht* einem) etwas anwehen lassen, *ihm von fern zu verstehen geben.* der sturm weht hohe haufen von sand an. *intransitiv:* schnee weht an.

ANWEHEN, *n. afflatus, vgl.* anwaht:

die feineren saiten sie sind gestimmt
dem anwehn, das sie rührt. Klopst. 2, 93;

dieses anwehen der nahen liebe. J. Paul *Fibel* 108.

ANWEHREN, *recipere in se, in sich, an sich oder an andere bringen, anbringen, in die* gewer *bringen, sich zu nutz machen, verthun,* Stieler 2415 *schreibt* anwären, *andere* anwähren, *wie* gewähren: ein solcher (fresser) misbrauchet die gaben gottes, er verschwendet sein eignes vermögen, indem er oft auf einmal so viel verzehret, anwehret und zu sich nimmet, dasz er wol drei oder vier davon leben lassen könnte. *Simpl.* 1, 42; im krieg musz man nicht alles wieder so anwehren und lüderlich fortjagen, gleichwie man es gering und leichtfertig empfangen. 1, 285; der wird für einen frommen, wackern und aufrichtigen kerls gehalten, der ein schwingsgütlein abgiebet, das maul schwenket und was er heute nur möglich verthun und anwehren kann, nicht auf morgen sparet. 1, 332; wenn dieser seine wahre zu theuer, jener sein geld zu hoch anwehret (*anschlägt*) und einer den andern vervortheilt. Lohenst. *Arm.* 1, 1059; die darwider angewehrten klügsten anstalten. 1, 285; es ist dieses eine feine art des rauches, welchen zwar gemeine leute auch um nichts anwehren können, kluge fürsten aber theuer genug zu verkaufen wissen. 1, 1060; dasz unser urheber (*autor*) viel desjenigen, was er nicht bei den geschichtschreibern gefunden, theils aus seinen alten münzen, theils aus den überschriften und gedächtnüsmalen zusammengesucht, solche gehöriger orten klüglich angewehret und also den mangel damit hin und wieder ersetzet hat. Abschatz *vorbericht zu* Lohenst. *Arm.*;

der dis für klugheit hält,
vermumter laster schaum für tugend anzuwehren.
Lohenst. *Epich.* 66, 507;

umb nicht, was die (fremden dichter) niedergeschrieben nachzuschreiben, sondern nur derer art und eigenschaft zu beobachten und solches in meiner muttersprache anzuwehren. Hoffmannswaldau *vorr.*; da man die andern stücke so gut wie jenes nöthig hätte und auch mit vielem vortheil anwähren könnte. Günther *vorr.* 17; die waaren fein theuer anzuwähren. 508;

wartet er (*der apfel*) auf einen mund ... ihn zu verzehren,
und also weisz ich ihn nicht besser anzuwähren. 985.

später ganz veraltet. man könnte versucht sein, in den aus Simpl. beigebrachten stellen anwehren *für* anwerden *— los werden zu nehmen; doch sträubt sich die form wie das verhältnis der übrigen belege. aber auch ein bei* Schmeller 1, 62 *aus* Abraham *angeführtes* anwerung *ist dann* anwehrung, *nicht* anwerdung.

ANWEHRER, *m. dissipator:* und wil immer der ersparer wieder einen anwehrer haben (*der das gut an die leute bringt*). *Simpl.* 1, 354.

ANWEHRT? wer sonst mit seinem getraid sauber und recht umgehet, findet allzeit anwerht. Hohberg 2, 60ᵃ. *der sinn ist klar absatz, gehört es zu anwehren? oder leidet es andere auslegung?*

ANWEIBEN, *matrimonio jungi:*

bin ich ihm auch nicht angeweibt,
er mir der liebste buhle bleibt. Göthe 41, 273.

ANWEICHEN, *praemollire, ein wenig erweichen:* den zwieback in milch anweichen; angeweichte schwämme.

ANWEIDE, *f. jus pascui, anrecht auf die weide:* wer in der vogti nit seszhaft ist, der enhett anweid in die esz. *weisth.* 1, 55.

ANWEIDEN, *pascere, an die weide führen:* wie die kinder die butten anfademen und die weiber die äschenröszlein anweiden. Fischart *Garg.* 55ᵃ. *s. das vorausgehende* anweid in die esz, *aber auch* äschenröslein.

ANWEIDIG, *weideberechtigt:* die von Bersikon süllent ouch anweidig sin zu dien ab Oisten, unz zu des Kellers hag, sat und mat unschedlich, item die ab Oisten sond ouch anweidig sin zu dienen (*denen*) von Bersikon in das holz unz an die Reptisch. *weisth.* 1, 51.

ANWEIFEN, *fila in glomerum ducere, agglomerare, anhaspeln, gegensatz von* abweifen, *abhaspeln.*

ANWEINEN, *afflere:* thränen nur dich anzuweinen;

ach warum klagt allein die arme poesie?
sie kömmt, sie fällt und faszt dein väterliches knie,
und weint dich freundlich an, und sucht in deinen armen
und sucht und hoft es auch ein königlich erbarmen.
Günther.

ANWEIS, *m. institutio, consilium* (*wie* ausweis, nachweis):

derhalb ich rat und anweis gib. Ayrer 255ᵃ.

ANWEISEN, *instituere, monstrare, assignare, nnl.* aanwijzen, *erst mit acc. der person und sache,* einen den weg anweisen = *an den weg weisen, hernach mit doppeltem* an, einen an den weg anweisen, *zu dem weg anweisen, oder mit persönlichem dat.* einem den weg anweisen; *hingegen, wo die sache unausgedrückt ist, kann der persönliche acc. bleiben:* und er sandte Juda fur im hin zu Joseph, das er in anweiset zu Gosen und kamen in das land Gosen. 1 *Mos.* 46, 28; viel sind die von den tugenden schreiben, mehr die namen preisen, denn ir natur anweisen. Luther 1, 25ᵃ;

weis deinen sun das pest an. *fastn. sp.* 602, 1;

das Venusbild stund auf einer schildkrottschalen, anzuweisen, das ein weibsbild still und verschwiegen sein solle. Fischart *ehz.* 40; wer weist in also an? *Garg.* 208ᵃ;

weg, weg trübes weinen!
mich deucht, dasz ich diesen geist
seh am himmel scheinen;
mich deucht, dasz er angeweist,
er sol bei der sonnen stehen
und mit auf und nieder gehen.
Hannmann *zu Opitz s.* 214;

gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genommen,
gott bleibt gott, er weiset an und läszt menschen wieder kummen.
Logau 2, 7, 7;

ich könnte keine recension über poetische sachen anfertigen, weil mir solches von den eigentlich angewiesenen verfassern derselben übel genommen werden würde. Hippel 13, 19; an diesen wurde die herzogin als an ein untrügliches orakel der majestät angewiesen. Schiller 798; der spaziergang in einem ziergarten, wohin die tochter mir den weg begleitend anwies. *es heiszt zumal,* einem holz anweisen, einen baum im walde, einen platz zum bauen anweisen; dem flusse seinen lauf, dem vogel sein nest, die luft anweisen; einem geld anweisen, *mlat.* assignare, einem gehalt, besoldung, zahlung anweisen; eine wohnung, ein zimmer, ein bett, einen sitz anweisen; folge mir, ich will deiner thätigkeit ein rühmlicheres feld anweisen. *beispiele der unausgedrückten sache:* der schulmeister weiset die knaben an, der hausknecht den gast, der aufsichter die arbeiter. *der ausgedrückten:* die tagelöhner zur feldarbeit anweisen, die kinder zur tugend, zu allem guten anweisen; sollte man nicht denken du wärest zu lauter bosheiten angewiesen worden; alle sind angewiesen dich zu schützen. *auch mit* auf: wir sind von natur darauf angewiesen; das geld ist auf die casse angewiesen; ich bin auf meiner hände arbeit angewiesen; auf den umgang mit ihm. *bemerkenswerth die sinnliche verwendung des worts in der landwirtschaft, wenn es heiszt:* der hopfen wird gestängelt und angewiesen, *seinen ranken die gehörige richtung gegeben, das ist das eigentliche* weisen, *leiten, führen, ahd.* wîsan *ducere. die ahd. und mhd. flexion war aber stets die schwache, praet.* wîsta, wîste, *wovon sich im part.* angeweist *der stelle bei* Hannman *eine spur zeigt, nhd. riss ein starkes* wies, *part.* gewiesen, angewiesen *ein.*

ANWEISER, *m. institutor, instructor, mhd.* anwîser. anweiser, *informator, eruditor. vocab. inc. teuton.;* anweiser, *curator.* Oberlin 56.

ANWEISUNG, *f. informatio, institutio, instructio, doctrina, assignatio, nach allen bedeutungen des* anweisens, *z. b.* geldanweisung, holzanweisung; ich habe eine anweisung auf ihn, *er soll mir zahlen;* dadurch geschieht es, dasz eine ordnung unter unsern vorstellungen wird, in welcher das gegenwärtige auf irgend einen vorhergehenden zustand anweisung gibt. Kant 2, 203; eine idee, welche nur auf eine gewisse, ob zwar unerreichbare vorstellung anweisung gibt. 2, 456. *hervorzuheben die bergmännische redensart:* das erz hat gute anweisung, *verheiszt ergibige ausbeute, ist auf gute gänge gewiesen.*

ANWEISZEN, *dealbare:* die stuben, die wände neu anweiszen.

ANWELKEN, *languere incipere, flaccescere:* eine anwelkende blume; ihre schönheit welkt schon an.

ANWELLE, *f. axis molae, das holz, worauf der klotz, die* welle, *mit ihren zapfen ruht, in den pochwerken* angewege, angewelle. zu den wasserrädern krümling anwellen. Kirchhof *mil. disc.* 25.

ANWENDBAR, *franz. applicable, nutzbar:* anwendbar auf alle fälle.

ANWENDBARKEIT, *f.*

ANWENDE, *f. was sonst* anwand, anwande: sullent einen wech ader eine anewende fursniden. *weisth.* 1, 811; auf den reinen oder den dabier so genannten anwenden. Möser *patr. ph.* 3, 214.

ANWENDEL, *n. sonst* gewende, *die stelle, wo der fuhrmann mit den pferden wendet.* Stieler 2500.

ANWENDEN, *advertere, invertere, applicare, nnl.* aanwenden, *ursprünglich an einen oder etwas wenden, wie mhd. noch fast überall steht:*

sît deich die sinne sô gar an sie wande.
Walth. 110, 15;

ich hân den muot und die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten. 110, 20;

swer an rehte güete
wendet sîn gemüete. *Iw.* 1.

durch die verknüpfung des an *mit dem verbum erwächst wie in allen ähnlichen fällen, z. b. bei* anfallen, angehen, angreifen, anstoszen *eine mehr transitive bedeutung.*

1) anwenden, *am sinnlichsten, wenn es auf personen geht.* den feind anwenden *bedeutete sonst sich an, gegen den feind wenden, den feind angreifen:*

wa ich mein feind selbs anewend.
Murner *schelmenz.* 21, 10;

so darf er alle bischöf schenden
und die cardinäl anwenden. *luth. narr* 2134;

der adel ist ein unrûwig volk, das der kirchengüter gefar ist, und auch die geistlichen oft anwendet. Frank *weltb.* 46ᵇ; so dieselbigen durch die feind oder iren gegentheil ersucht und angewendt werden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 53ᵃ; ehe sie sich in den anzug begaben oder den feind anwendeten und ersuchten. Fischart *Garg.* 201ᵃ; mutwill, damit du uns ... räuberisch und tyrannisch anwendest. 216ᵃ. eine leiche, einen todten anwenden, *von thieren gebraucht, hiesz sonst ihn angehn, anrühren, anfressen:* ihr leich begraben si nit ee, si seind dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. Frank *weltb.* 189ᵃ; baurenbuben, die vom roszhüten an bisz sie irgends einen graben füllen oder sonst hinter einer hecken verschmachten und von den raben oder hunden noch halb lebendig angewendet und gefressen werden, von ihrem christenthum weniger als nichts zu sagen wissen. *Simpl.* 2, 467. *mhd. würde statt* den feind anwenden *gesagt sein* den sin *oder* muot an den vient wenden. einen anwenden *mag aber auch bedeutet haben cognatione attingere, wenigstens kommt* angewandt *vor im sinne von propinquus.*

2) anwenden, *auf sachen bezogen, applicare:* das sie die profandt nicht anwenden (*verwenden*) und verkaufen, bisz sie durch den profosen geschätzt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 68ᵃ;

solt ich mein gelt aus meiner händ
meim vatter wenden an (*zuwenden*). Ayrer 142ᵇ;

so findet sich in meiner brust
doch gar kein lust, mit frechen händen
ein unverdiente frucht noch blust
unwerthen gästen anzuwenden (*zuzuwenden*). Weckh. 542;

Cnospus hat zwei tausent gölden auf sein lernen angewand.
Logau 3, 2, 6;

sie war an schönheit reich,
an vielen gaben hold, der Hehen (*actor.* 9, 30) zu vergleichen,
der weisen künstlerin, ein ausgesteckte zeichen
der angewandten zucht. FLEMING 133;

wasser anwenden um das feuer zu löschen, feuer anwenden, um etwas in asche zu verwandeln, *ahd.* fiur anawentan (*an den baum*). *O.* 1. 23, 54; gute lehre und unterrichtung, so an einem ungeschlachten tölpel angewandt wird. *pers. rosenth.* 8, 75; fleisz und mühe anwenden; nach der strenge auch die güte anwenden, *das ist jenes mhd.* an güete sîn gemüete wenden; die gesetze anwenden, *appliquer les lois;* angewandte regel, wissenschaft, angewandte bedeutung; ob Salmasius schon selbst das beste davon hin und wieder angewendt hat. LESSING 8, 505 (*auf derselben seite steht* gewandt); sein geld anwenden, *employer;* bei ihm ist es gut *oder* übel angewendet, gar nicht angewendet, güte bei ihm nicht angewandt. einen acker, ein grundstück anwenden *für* anstoszen, angrenzen *galt in dem sinn, der bei* anwand *erläutert wurde.*

3) sich anwenden. *ahd.* sih anawentan. *O.* 1. 15, 34; das wir uns anwenden. MELISSUS *ps.* E 3[b]. G 5[a].

ANWENDER, *m.* ein ausleger, ein anwender der zeiten. HERDER 10, 318.

ANWENDLICH, *was* anwendbar.

ANWENDUNG, *f. applicatio. vgl.* nutzanwendung.

ANWERBEN, *ambire, procare, conscribere, nnl.* aanwerven. werben *ist ursprünglich versari, circumire und gilt zumal von entsandten boten, die ein geschäft für einen andern ausrichten und zu stande bringen sollen,* botschaft werben. *man liesz* werben um leute *und* nach sachen (*gramm.* 4, 841), *aber auch* an leute *oder* an leuten, *denn beide casus gelten:*

ouch warp diu küneginne sint
mit bete an Rüedegêre. *kl.* 1925;

warp iȥ spâte und vruo an die vrowen scône;

haben an den bischof suchen und werben lassen. MÜLLERS *reichst. theat.* III. 1, 628 (*a.* 1450), *woraus sich beides* ansuchen *und* anwerben *verständigt. mhd. sagte man* eine frouwen *und* umb eine frouwen werben, *nhd. blosz* um eine frau werben *oder* anwerben, *dagegen heiszt es* mannschaft anwerben, ein heer anwerben: der alte ritter Hans will uns allen eine feierliche rede halten und um mich anwerben. TIECK 5, 70 (*vgl.* anhalten); es ist hier verboten soldaten anzuwerben; plane, die der mensch anwirbt und abdankt. J. PAUL *Tit.* 3, 51.

ANWERBER, *m. procus, freier.*

· ANWERBUNG, *f. procatio, expetitio:* der herr noch von keiner anwerbung gegen sie gedenken wollte. *maulaffe* 74; die probe seiner deutschen beredsamkeit in einer mündlichen anwerbung ablegen. LISCOV 426; er nahm seine anwerbung wieder zurück. LESSING ...; froh darüber, dasz sie wenigstens in dem augenblicke der anwerbung und des ersten eintrittes des verehrten mannes nicht zugegen zu sein brauchte. TIECK *ges. nov.* 3, 56; mit deiner anwerbung ums fräulein. SCHILLER 114.

ANWERDEN, *dem ahd.* anawerdan (GRAFF 1, 995) *entsprechend, an einen kommen, gelangen, ist schon mhd. geschweige nhd. völlig erloschen, und hier nur aufgestellt, um es dem folgenden ganz verschiednen* anwerden *entgegen zu setzen.*

ANWERDEN, *privari, expertem esse, los und ledig werden. in dieser worte haft hat sich noch die alte, sonst in nhd.* ohne *verderbte praep.* âne *erhalten, vgl. oben unter* ahne *und ebenso in* angfer *für* ohngefähr, ungefähr. *in der alten sprache verband sich diese partikel häufig mit den abstracten begriffen* sein, wesen, werden, bleiben, thun *und der von ihr abhängige gen. pflegte voraus zu gehn, bisweilen auch nachzufolgen. ahd.* fone diu ne was er iro âna. *N. ps.* 35, 5; er ist âne worten des muotes tugede; der gnâda er wart âne (GRAFF 1, 283). *mhd.* der sorge ist nieman âne. FREID. 116, 8;

daȥ wir niht mohten âne sô grôȥes schaden sîn. *Nib.* 982, 2;
sît ich sîn âne komen bin. *Iw.* 4735;
die des küneges gerne wæren âne. WALTH. 29, 15;
er wart vil freuden âne. *Parz.* 805, 5;

welches âne *doch stets für die partikel, nicht für ein unflectiertes adj. =* ænec *zu gelten hat, wenn schon wir* ledig *und* los *in gleichem sinn zu* werden *fügen.*

Nhd. stellen setzen anfangs noch den gen., bald aber den acc., wie bei los werden: welcher geschickligkeit so man ansihet, scheinet es wol, das ir tichter zuviel zeit und papir gehabt, derselben nicht hat gewust bas anzuwerden. LUTHER 1, 48[a]; alle ir gut mit den ersten war anworden. *tischr.* 349[a]; alles bringen wir also umb und werdens unnütz an. 429[a];

der wil sein sun werden an (*= los werden, verheiraten*).
fastn. sp. 571, 15;

wenn sies allein nur theur anwerden.
P. REBHUHN *klag des armen manns s.* 7;

besser ists gwonnen dann anworn (*anworden*).
AYRER 129[a],

altn. betra er hafa enn ân vera;

Ir seit mir eben recht mit kommen,
ich weisz sie schon zu werden an, 213[b];

wie eim frommen vatter gebürt,
der seine kinder gern wol an wird (*verheiratet*). 229[b];

waare, die man nicht so leicht wieder anwerden kann. ETTNERS *hebamme* 290; ist auch so glücklich binnen zwei jahren allein in Frankreich vor 20000 th. dergleichen falsche münze anzuwerden. *Felsenb.* 2, 243. *auch in dieser letzten stelle ist, wie in denen bei* AYRER, *das* loswerden *zugleich ein* anbringen, *an den mann bringen, woraus sich doch kein* an *=* ana *folgern lässt. Seit dem* 18 *jh. ist in der schriftsprache dies* anwerden *erloschen* (STIELER *führt es* 174 *noch an*), *niemals aber dafür* ohnwerden *gesagt worden oder statthaft. unterm volk lebt aber das* anwerden *noch hin und wieder, zumal in Baiern:* i ha mei war nit aworn, hast dei geltl wider a worn, du lump? SCHMELLER 1, 62. *vgl.* anwehren.

ANWERFEN, *adjicere, injicere, nnl.* aanwerpen, *eins an das andere werfen.* ein kleid anwerfen, *schnell überwerfen, umwerfen;* den schlafrock, mantel anwerfen, *an sich, an die schultern;* ihm meine kuttenhalfter anzuwerfen. *Garg.* 251[b]; einen mit augen anwerfen. H. SACHS IV. 3, 39[a], *oculos injicere in aliquem;*

ihr habt ihn lieber als eurn man,
habt ihn mit augen gworfen an. AYRER *fastn.* 79[a];

die brücke anwerfen (*an das ufer*), *injicere pontem, brücke schlagen. Garg.* 226[a]; die anker anwerfen (*an den grund*), *anchoras jacere. Garg.* 238[a]; die leiter anwerfen (*an die mauer, an den galgen*): es ist keine einzige seite, kein einziger noch so versteckter winkel, dem er seine sturmleitern nicht angeworfen. LESSING 10, 48; mit ihm dem galgen zu eileten, die leiter anwurfen und den armen Schwaben hinauf führten. *wegkürzer* 14[b]; das schif anwerfen, *anstoszen, antreiben an das gestade;* der strom, der sturm warf das schif gewaltsam an; losgespült wie ein sandkorn und an ein fremdes gestade angeworfen. TIECK 8, 59; eine sehr kalte steinart, an die sich bei eintretendem thauwetter die feuchtigkeit häufig anwirft. GÖTHE 31, 88; einem eine klette anwerfen; kalk, leim anwerfen (*an die mauer*); als zugabe, als einen angeworfenen zierrat. TIECK *Sternb.* 1, 246. *Dann aber auch abstract:* bei einer jungfer anwerfen, *virginem ambire* (*vielleicht f.* anwerben); der bischof liesze anwerfen (*gab zu verstehn*), das man im den münch schicken wolt. LUTHER 3, 31; bisz auf die heutige stund hastu auf der andern seiten angeworfen, gezogen und gereizet sich bei dir anzukleben. SPEE *g. tugendb.* 260; wer? wer sagte dir, was so kühn du mir anwirfst (*vorwirfst*)? HERDER 11, 57; eine irgend woher angeworfene schwärmerei. FICHTE *best. des menschen* 253; daher wirft sich der heiligenschein einiger glänzenden recensionen so vortheilhaft einer ganzen anstalt an. J. PAUL *aesth.* 3, 47. *beim spiel heiszt es auch* anwerfen, *den ersten wurf haben, und den schneidern etwas annähen. s.* anstoszen *unter* 9.

ANWESEL, *s.* awesel.

ANWESEN, *n. praesentia, gegenwart, aufenthalt, nnl.* aanwezen: er (*Friedrich* 2) hat erstlich zû Meinz sein hof und anwesen, ein liebhaber der Schwaben und Teutschen. FRANK *chron.* 188[a]; *daher bair. und östr. hauswesen, grundbesitz, grundstück,* ein schönes anwesen zu verkaufen; zu Athena het sein anwesen. H. SACHS 1, 239[d]; in ihrem anwesen. *Garg.* 152[a]; rede von meinem gemüt also, dasz du es in meinem anwesen verantworten kanst. *pers. baumg.* 7, 15;

ach wers bei seim anwesen gschehen! AYRER 361[a];

Lotharius bekräftigt bei seinem anwesen in Rom die freie pabstwahl. HAHN 1, 142; fünftens reden die auctores von des kaisers anwesen zu Rom. 3, 186. *vgl.* abwesen.

ANWESEND, *praesens, nnl.* aanwezend, *in dieser sprache hat sich auch das verbum* aanwezen *adesse reg erhalten.*

ANWESENHEIT, *f. praesentia, jetzt üblich statt des veralteten* anwesen.

ANWESENVERKAUF, *m. venditio praedii. deutsche allg. zeit.* 1852 *s.* 1146.

ANWESIG, *praesens, nnl.* aanwezig: den meistern und gesellen, welche durch ausschusz anwesig. SCHMELZEL 239. *s.* abwesig.

ANWETTERN, *wie ein wetter anfahren, anschlagen:* er kommt angewettert, wettert an.

ANWETZEN, *acuere:* dem messer eine spitze anwetzen; mit dem säbel auf den steinen anwetzen.

ANWICKELN, *involvere, gewöhnlich* einwickeln.

ANWIDERN, *repugnare, zuwider sein, schwächer als* anekeln: weil ihn jede andre art zu rauchen (*als aus thönerner pfeife*) anwiderte. Göthe 31, 232; dichterwerke, leider solche, die mich äuszerst anwiderten. 60, 253.

ANWIEHERN, *adhinnire:* der soll könig werden, den das ros bei sonnenaufgang anwiehert. er wieherte mich an, *von pferdemäszigem gelächter.*

ANWILLE, *m. inductio animi, bei* Stieler 2536, *bedarf besserer beglaubigung.*

ANWIMMELN, *scatere, abundare, franz. fourmiller:* unter der fichte wimmelt es an von ameisen; der käse wimmelt an von milben.

ANWIMMERN, *obvagire:* das kind wimmerte seine mutter an.

ANWINDEN, *alligare:* der epheu windet sich an. *nnl.* aanwinden.

ANWINKEN, *annutare:* im vorübergehen schnell und heimlich anwinken; niemand bemerkte, dasz ihn das mädchen anwinkte; das gestade winkt die im schif vorübergleitenden freundlich an; von keinem ufer jemals wieder angewinkt zu werden. Tieck 8, 103.

ANWINNEN, *victoriam reportare, nnl.* aanwinnen: und damit gewann er auch, und ist genennet ein mann, der gott angewonnen hat, das ist Israel. Luther 1, 518ᵃ. *doch berechtigt dies part. nicht auf den inf.* anwinnen *zu schlieszen, kann auch zu* angewinnen *gehören, was man nachsehe.*

ANWINSELN, *was* anwimmern.

ANWINTERN, *hieme adventare, hibernare:*

> doch eh regen und sturm anwinterte. Voss 3, 140.

ANWIRBELN, *turbine adventare:* schneeflocken wirbeln an.

ANWIRKEN, *attexere, nnl.* aanwerken: eine blume an die andere anwirken; das stück ist zu kurz, es soll noch etwas angewirkt werden; *auch anfangen zu arbeiten, bei den salzsiedern, anfangen zu sieden.*

ANWISCHEN, *affricare, allinere:* redlichem namen einen flecken anwischen. *auch ein fechterausdruck,* ich hab ihm eine angewischt, *ausgewischt.*

ANWISPELN, *assibilare, anzischen, von schlangen.*

ANWISPERN, *dasselbe, anflüstern.*

ANWITTERN *wird gesagt bergmännisch von sich anlegendem, anfliegendem erz,* angewittertes erz; *weidmännisch aber vom anmelden des wildes:*

> lieber weidmann,
> was wittert dich heut an?
> ein edler hirsch und ein schwein,
> was mag mir besser gesein?
> *weidspr. fr.* 1. 35. 40. 119.

ANWITTERUNG, *f. bergmännisch, vom anlegen, anfliegen des erzes:* steine, die ich ihrer schwere und anwitterung nach für eisenstein hielt. Göthe 28, 153.

ANWO, *adv. verstärktes* wo.

ANWOHNEN, *accolere, mit dem dat., den auch das lat. verbum zuweilen statt des besseren acc. braucht:*

> ganz am ende des feldes, dem nicht anwohnet ein nachbar.
> Voss *Od.* 5, 489;

dem Rhein und Main anwohnen. Göthe 25, 57; die vortheile derer, welche der see anwohnen. 26, 241. *auch* einem fest anwohnen, *beiwohnen.*

ANWOHNER, *m. accola:* anwohner des Rheins; wie unter allen diesen neben- und anwohnern eine familiennachbarschaft sei. Herder 1, 40.

ANWOHNUNG, *f.:* es fragt sich, ob ein volk in neuentdeckten ländern eine anwohnung (*accolatus*) und besitznehmung in der nachbarschaft eines volkes, das in einem solchen landstriche schon platz genommen hat, auch ohne seine einwilligung unternehmen dürfe? Kant 5, 191.

ANWÖLKEN, sich, *nubes colligere:* es wölkt sich an, *bewölkt sich, nubes globantur;* der himmel erscheint angewölkt, *bewölkt.*

ANWORFELN, *ventilare, evannare, was das einfache* worfeln, *getraide mit der schaufel werfen.*

ANWUCHERN, *adaugeri, nnl.* aanwoekeren: das unkraut wuchert an.

ANWUCHS, *m. incrementum:* anwuchs des jungen holzes, anwuchs des volkes; nach dem masze des anwachses des klumpens eines körpers. Kant 8, 271; mit dem anwuchse der zeit (*procedente tempore*). J. Paul *Fibel* 46. *s.* anwachs.

ANWÜHLEN, *fodere incipere:* der maulwurf wühlt die erde an.

ANWUNSCH, *m. der form, nicht der bedeutung nach das lat.* adoptio, *welches von* optare = *eligere abstammt, doch scheint eben die verdeutschung des* adoptare *in* anwünschen *auch jenes* anwunsch, *kaum vor dem* 18 *jh., nach sich gezogen zu haben:*

> es glichen den tagen die nächte,
> auch dann nahm sein argwohn nicht ab,
> noch wann er die frostige rechte
> zum anwunsch des schlafes ihr gab.
> Hagedorn 2, 88;
> o schicke durch die lüfte
> viel tausend süsze düfte
> zum anwunsch sanfter ruh
> Lucindens fenster zu. Zachariä 2, 278.

ANWÜNSCHEN, *adoptare, aber nicht in der rechtlichen bedeutung, vielmehr votis conceptis optare alicui, in gutem oder bösem sinn:* in summa aller und jeder orten und teilen, so von gott und der natur dem menschlichen cörpel angewünscht und mitgetheilt worden. Thurneisser *infl. wirk. aller erdgew. vorr.* II; ein jede krankheit, welche da von dem teufel dem menschen aus gottlicher verhenknus angewünscht wird. *dessen prob. der harnen.* 76.

> weil alter eine krankheit ist, so kan man dem vergeben,
> der uns den tod hat angewünscht und nicht ein langes leben.
> Logau 2, 5, 42;

als sie der königin erschien, welche keine kinder hatte, und die fee Fanferlüsch beschuldigte, dasz sie ihrs angewünscht habe. Wieland 11, 34;

> segen und heil anwünschend dem neu vermählten brautpaar.
> Voss 1, 195;

ihren fluch gab und ihm anwünschte, dasz er ganz im wasser leben und dort wohnung und aufenthalt finden möge. Tieck *ges nov.* 1, 58.

ANWÜNSCHUNG, *f. häufig formelhaft:* mit anwünschung langwieriger regierung, unter anwünschung einer geruhigen nacht, alles heils und segens.

ANWURF, *m. nach verschiednen bedeutungen des* anwerfens: anwurf des kleides, des ankers, der leiter; anwurf des kalkes: an einigen stellen dieser rotunda ist etwas vom anwurf der mauer geblieben. Stolberg 7, 178; häuser, welche äuszerlich einen glänzenden anstrich und anwurf hatten. J. Paul *flegelj.* 4, 40; anwurf, *alluvio, vom wasser angeschwemmtes land; bei mehrern handwerkern, was sonst* anstosz, anschrot *heiszt; beim würfelspiel der erste wurf. bildlich für antrag, anschlag, entwurf:* weil sie sahe, dasz ich die anwürf, so hierauf zieleten, gar kaltsinnig annahm. *Simpl.* 2, 131; lange vor ankunft ihres briefs war schon von mir ein anwurf gemacht. Heynes *br. an Joh. Müller* 23; der erste anwurf des frühlings lag an den bergen. J. Paul *paling.* 1, 66.

ANWÜRFELN, *den ersten wurf thun.*

ANWURZELN, *radices agere, wurzel schlagen, nnl.* aanwortelen: die pflanze, der baum wurzelt an (*die erde*), ist angewurzelt; der keim konnte nicht anwurzeln. *aber auch transitiv figere, wurzel schlagen lassen, an den boden heften:* jeder blick wurzelte mich staunenden an. Fr. Müller 1, 28; da hat michs angewurzelt, dasz ich nicht fliehen kann. Schiller 132; bromberstaud, die auf der erden kreucht und sich anwurzlet. Gesners *namenbuch aller erdgew. Zürich* 1542 *bl.* 20.

ANWÜRZEN, *leviter, subtiliter condire:* die niedlichsten speisen anzuwürzen. Lohenst. *Arm.* 1, 1390; angewürzter duft. Brockes 1, 60. 4, 182;

> zephyrs süszer odem,
> den ein feiner geist von tausend blumen
> angewürzet und veredelt hatte. Götz 3, 179.

ANZACKEN *vellere, stimulare:* zum zorn anzacken. Stieler 2600.

ANZACKERIN, *f. femina sollicitans, torquens.*

ANZAHL, *f. numerus, nnl.* aantal, *verhält sich zu* zahl, *wie* antheil *zu* theil, *und will nicht die volle zahl, nur eine bestimmte zahl, pars rata ausdrücken, wiederum steht kein ahd.* anazala, *noch mhd.* anezal *aufzuweisen, die frühsten belege bietet* Oberlin 56 *aus dem* 15 *jh.* zahl *bezeichnet den gesamten inbegrif einer geringen oder groszen menge,* anzahl *nur*

einen theil davon: du bist unter dieser zahl (*nicht* anzahl) auch begriffen; er wurde in die zahl (*nicht* anzahl) der götter aufgenommen; es fehlt noch eine anzahl (*franz.* bon nombre) gäste; ich kann dir eine anzahl (*nicht* zahl) bäume überlassen. *doch kommen verwechselungen beider wörter vor.* stro sol man euch nit geben, aber die anzal ziegel solt ir reichen. 2 *Mos.* 5, 18; etliche anzal der tage. 4 *Mos.* 9, 20; ich wil dir aber die jar irer missethat zur anzal der tage machen. *Ez.* 4, 5;

und mocht dürch anzal böser leut
ir lob in werden ausgereut. SCHWARZENBERG 152, 1;

item allerlei kleidung findt man in dapferer anzal feil. FRANK *weltb.* 229b; mehret sich disz nit alles nach anzahl und menge der leut, die es gebrauchen? *Garg.* 65b; gegen diser anzal zu rechenen. 90a; ein anzahl ihren (*ihrer*) entran diser seichschwämme. 118b;

so grosz ist ewres lobs anzahl,
dasz auf einmahl es nicht zu zöhlen.
WECKHERL. 548;

eine runde anzahl ungefehr angeben. LESSING 8, 488; sind uns in anzahl (*besser* zahl) doch überlegen. SCHILLER 327. LUTHER *verwendet ausser dem weiblichen* anzal *auch noch ein männliches im sinne von frohndienst:* und Salomo legt einen anzal auf ganzes Israel und der anzal war dreiszig tausent man. 1 *kön.* 5, 13; und sandte sie auf den Libanon ... und Adoniram war über solchen anzal. 5, 14.

ANZAHLEN, *praenumerare, etwas im voraus oder in erster frist zahlen, während der grösste theil nachzuzahlen ist.*

ANZANNEN, ANZÄNNEN, *ringere dentes versus aliquem, parare dentes ad mordendum, die zähne weisen, angrinsen, anfletschen, ahd.* zannên *ringere* (GRAFF 5, 686), *was entsprungen scheint aus* zaniên: das gesatz zannet mich nit an, straft mich nit und verdammet mich die zeit nit. MELANCHTHONS *anweisung in der h. schr. verdeutscht von* SPALATIN 73; haben die zungen aus den hälsen gestackt, sie angezant. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 1, 83; sintemal ein alter, ehrlicher man ehe zu lieben ist denn ein alts weib, denn es lassens die alten weiber nicht, sie zannen die jungen menner an. AGRICOLA *spr. n°.* 673;

die pewrin mich grob anzannen. H. SACHS II. 4, 2a;
thut mich scheutzlich anzannen. II. 4, 3a;
von zöpfnonnen und alten mannen,
die das evangeli anzannen. II. 1, 58a;
der pfleger in sehr zannet an. 1, 496a;
der haufe der tyrannen,
welch meine seel anzannen. B. WALDIS *ps.* 153a;
vorm schwert des grewlichen tyrannen,
der sie on aufhörn thut anzannen.
B. WALDIS *Theurdank c.* 117 *bl.* 109a;

auf dasz der kinderfresser Saturn das ächzen und krächzen seiner berekyntischer frawen Opsrhea im kindergebären nicht hörte, noch vernem, wann der jung herfür kriechend bastart Jupiter mit weinen und greinen den tag anzännet. *Garg.* 103a. *dies* anzännen des tags *entspricht dem geforderten beschreien der wände von dem lebensfähigen kinde.* STIELER 2596 *verzeichnet noch* anzannen, *später erlischt das kräftige wort. den umlaut hat auch ein aus der ewigen weish. bei* OBERLIN 56 *angeführtes früheres* anzennen: wie dicke hastu dem anzenenden vigende isenin gebisse anegeslagen. *mhd. stellen sind noch nicht aufgefunden, aber zu vermuten.*

ANZAPFEN, ANZÄPFEN, *dolium aperire, anstechen,* ein fasz anzapfen:

grünspecht die lagel an thet zepfen,
dem hofgsind schenkten ein zwo schnepfen.
H. SACHS 1, 420a.

häufig aber, wie anstechen, *pungere, lacessere, und man darf es in dieser bedeutung nicht von einem verwandten* anzupfen *herleiten:* die juden zepftent in witer an. KEISERSB. *post.* 2, 28; do hat er sie angezepft. 3, 90;

der schnepfe, der schnepfe
der wolt die braut anzepfen. UHLAND 87;

wie heftig das hofleben von vielen ansehenlichen männern angezäpft und durchgezogen. PHILAND. 1, 522; Tieck hatte ihn beinahe in allen seinen schriften auf eine sehr empfindliche weise durch wahren tief eingreifenden witz angezapft. FICHTE *Nicolais leben* 59; einen mit sticheleien anzapfen. *dann auch sinnliches* anzapfen *auf andere dinge angewandt:* glauben sie es nur im ernst, dasz dergleichen ideen bisweilen angezapft werden. HAMANN 7, 393; indem ich die alten teiche und sümpfe meiner studien wieder anzapfe. GÖTHE *an Knebel* 519; jetzt leider scheint man in beiden städten (*Ulm und Nürnberg*) das fasz des staates unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben. J. PAUL *Siebenk.* 1, 75.

ANZAPPELN, *motando pedibus advenire,* angezappelt kommen.

ANZAUBERN, *maleficium alicui inferre, einen festbannen:* ich will ihn lenken, ihn anzaubern, ihn am fädchen herumziehen; standen wie angezaubert und wichen nicht von der stelle; einem eine krankheit, die liebe anzaubern.

ANZÄUMEN, *frenum injicere:* ihm meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. *Garg.* 251a.

ANZEHREN, *adedere, atterere:* von leisem odem angezehrt. STOLBERG 5, 229.

ANZEICHEN, *n. nota, indicium, omen, merkmal, zeichen:* das ist anzeichen eines bösen gemütes; eines frühzeitigen genies, eines schönen tages, einer sich entwickelnden krankheit (*versch. von den zeichen einer entwickelten*); sie erschrecken mich durch ihren unglauben fast ebenso sehr, als ich über das anzeichen mit der schüssel erschrocken bin. GELLERT 3, 148; die geschichte von einem anzeichen, das es gegeben hätte, da sie mit Christianchen in den wochen gelegen hätte. 3, 166; die fruchtbare materie von vorbedeutungen, ahnungen und anzeichen. WIELAND 11, 323. *ein* zeichen *das an uns tritt, sich ankündigt, als indicium freilich mit* anzeige *zusammentreffend, darum auch zuweilen fehlerhaft geschrieben* anzeigen. *s. u. d. wort.*

ANZEICHNEN, *notare, annotare, memoriae mandare, nnl.* aanteekenen, *anschreiben, anmahlen, anmerken:* ich zeichne mir beim lesen gewisse stellen an; er ist angezeichnet; die hinter jedem bilde angezeichneten römischen zahlen. GÖTHE 39, 7; was den herculanischen alterthümern und neuern künstlern angehört, ist gleichfalls angezeichnet. *daselbst.*

ANZEICHNER, *m. annotator, in der schule, decurio.*

ANZEICHNUNG, *f. annotatio.*

ANZEIG, *m. indiculus, indicium:* werden auch nach vieler (*multorum*) anzeig bis zum ende verbleiben. REUTTER *kriegsordn. vorr.*; dem anzeig nach. *Simplic.* 1, 202.

ANZEIGE, *f. indicium, meldung, nach analogie von ahd.* zeiga, forazeiga *wäre auch* anazeiga *statthaft. wir sagen* anzeige geben, thun, machen; es geschieht anzeige, kommt zur anzeige; ohne dasz wir nöthig finden, jedesmal besondere anzeige zu thun, wer die redende person sei. WIELAND 6, 53; gibt also anzeige auf den satz des zureichenden grundes. KANT 3, 370; der verstand gibt anzeige auf ein übersinnliches substrat der natur. 7, 37; die zweckmäszigkeit, ob sie gleich auf naturzwecke anzeige gibt. 7, 240. gelehrte anzeigen.

ANZEIGEL, *m. indiculus. nach dem voc. inc. teut. occasio, ursach.*

ANZEIGELICH, *manifestus:* und daruber ufgebot anzeigelich gegen mir hat. CHMEL *Maxim. s.* 31.

ANZEIGEN, *indicare, melden, ankündigen, sehr häufig bei* LUTHER, *z. b.* du hast mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan hast. 1 *Sam.* 24, 29; das du inen anzeigest, wer auf dem stuel nach im sitzen sol. 1 *kön.* 1, 20; der herr hat mirs verborgen und nicht angezeiget. 2 *kön.* 4, 27; gieng im entgegen und zeiget im an. 4, 31; und sie zeigeten im an, 6, 13; durch dise meine protestation ist klar genug angezeiget, das ich zwar wol irren kan, doch kein ketzer wil erfunden werden. LUTHER 1, 12a; trewen dienst reichlich anzeigen. 5, 14a; magister Philippus wil nicht schriftlich dem Herzheimer anzeigen und hat seine ursache. 6, 115b;

ein gar herlich tragedi,
zeigt an von schönen, künen wesen. AYRER 187b;
dem wird jeder gerne schweigen,
der im nur nichts an wird zeigen. LOGAU 2, 9, 98.

einen der obrigkeit anzeigen, *denuncieren;* ein aderlasz war hier angezeigt. HUFELAND *kl. schr.* 321; ein buch anzeigen, *sowol von seite des verlegers als des beurtheilers:* wären die arbeiten unsers dichters (*Grübel*) in reinem deutsch geschrieben, so brauchte es weiter keiner anzeigenden empfehlung. GÖTHE (*in Hirzels fragm. s.* 12). sich anzeigen *bedeutet sich darstellen, vorstellen:*

dasz ich mich in dem rath zeig an. AYRER 97a;

ehe dann er gen On zöge, soll er sich zuvor bei ihm wider anzeigen. AYRER *proc.* 2, 9. GÖTHE *braucht es von knospenden blumen und von erscheinenden geistern:* mit welchen empfindungen betrachtete Ottilie die späteren blumen, die sich erst anzeigten deren glanz und fülle dereinst u. s. w. 17, 181; Marie stirbt und zeigt sich mir an. 8, 156. 42, 156. 442; Franz (zeigt sich an). Adelheid! 42, 227.

ANZEIGEN, *n. indicium, merkmal:*

er errot (*errötket*) nie unter den augen,
das gibt mir gar ein guts anzaigen,
die weiber wolln in sust uberfaigen.
fastn. sp. 545, 26;

welches ist ein anzeigen, inen der verdamnis, euch aber der seligkeit. *Philipp.* 1, 28; diesen aber ein anzeigen geschehe. *weish. Salom.* 16, 4; weisz ers, so ists ein bubenstück, weisz ers nicht, ein anzeigen, das er noch wol ein weil eins schulmeisters bedarf. LUTHER 3, 465ᵇ; welcher statt kein anzeigen meer vor augen ist (*von welcher stadt kein zeichen mehr übrig ist*). FRANK *weltb.* 65ᵃ; du kannst so in dir sein und auswendig so verstört und albern aussehen, und das sind gute anzeigen. CLAUDIUS 3, 103. *richtiger wäre* anzeichen.

ANZEIGER, *m. index, nuntius, anmelder:* und vielleicht sind die orgeln derselben senger und beter, figur und anzeiger. LUTHER 1, 74ᵃ. *oft die benennung öffentlicher blätter und zeitungen:* der reichsanzeiger.

ANZEIGERIN, *f.*

ANZEIGNIS, *f. indicatio:* ein ieglich ding, das da soll dem liecht der natur gemesz ausgelegt werden, das soll genommen werden aus der anzeignus der ersten schöpfung. PARACELSUS 1, 103ᵃ.

ANZEIGUNG, *f. indicium, indicatio, demonstratio, der ehmals gangbare ausdruck für das heutige* anzeige: sieben anzeigung unsers elends und dürftigkeit. LUTHER 1, 69ᵇ; wer nicht gnugsam anzeigung darumb kan thun. 3, 112ᵇ; die Römer meineten auch ir reich solt ewig stehen und hatten des viel anzeigunge und ratschlege, aber es ist alles dahin. 3, 249; das ist alles ein anzeigung des alten brauchs der kirchen. 6, 458ᵃ; redlich, gnugsam anzeigung. *peinl. halsger. ordn. von* 1532 *art.* 18—42; welchs ein gnůgsame anzeigung ist. FRANK *weltb.* 22ᵇ; die alten geheuw daselbig geben wol anzeigung der grösze und feste diser stadt bis auf disen tag. 166ᵇ; aus disen und vil merern anzeigungen. *Aimon vorr.;* ihre gestalt gibt anzeigung, als ob sie gebrüder werent. D4; gab wol ein anzeigung, das er der best ritter der welt were. B.; ein anzeigung unmenschlicher grausamkeit. KIRCHHOF *wendunm.* 7ᵃ; denn seine mores nit solcher herlichkeit anzeigung von sich gaben. 155ᵃ; dieses gibt ein gewisse anzeigung. 237ᵇ; welches ein anzeigung gibt heutiger unvolkommenheit. *Garg.* 41ᵃ; bei solchem see sind auch noch etliche anzeigungen eines gar alten gebäudes. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 26;

und ist mir gnug anzeigung gebn. AYRER 3ᵃ;
so ists ein anzeigung fürwahr,
es krig ein andern herrn disz jar. 338ᵃ;

es ist eine anzeigung eines unverschämten sicheren gemütes, einen jedweden, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. OPITZ *poeterei* 24; unsere etliche hielten diesz für eine böse anzeigung (*böses anzeichen*) unser angehenden schiffart. *pers. reiseb.* 2, 2; und disz ist keine schlechte anzeigung des wahren ursprunges der Grönländer. 3, 4; o wie viel fürtrefliche und weiland ansehnliche leute liegen unter diesem erdboden, von welchen auch nicht eine einzige spur und anzeigung mehr vorhanden, dasz sie geweseñ sind. *pers. rosenth.* 1, 3; richtige anzeigung geben. 3, 5; also ist auch eine krankheit nicht stracks eine gewisse anzeigung eines gegenwärtigen todes. 6, 1; eine anzeigung seines gar schlechten verstandes zu erkennen geben. 7, 14; anzeigungen des sieges. LOGAU 1, 8, 46; anzeigungen oder abmerkungen:

das maul betreugt,
die nase leugt;
ihr klugen leute
wist was ich deute. 2, *zugabe* 17;

nam auch den gürtel ihr alsbald ab von der lenden,
und als der alt ihn wol besah in seinen händen,
erkant er ihn und hielt der alten zeugnüs war,
weil all anzeigung ihm dünkt offenbar und klar.
WERDERS *Ariost* 23, 40;

die traurigen anzeigungen bei den Römern für der schlacht. LOHENST. *Arm.* 1, 3, 5; kön. maj. solches zu wissen theten mit der anzeigung dasz u. s. w. *wegkürzer* 10; ohne einige anzeigung von besserung. WEISE *erzn.* 361; vermerkte sie bald darauf die anzeigungen ihres eigenen herannahenden todes. *Felsenb.* 1, 78; es ist keine gute anzeigung vor mich, dasz ihr das erstemal auf meiner stube mit einem körbgen erscheinet, gewis, dieses solte mich fast abschrecken euch einen vortrag meiner aufrichtigen und ehrlichen liebe zu thun. 1, 396; auch er legt es uns so nahe, dasz wir unserm leser und ihm durch anzeigung mehrerer stellen unfehlbar verdrieszlich fallen würden. LESSING 6, 62. *verschwindet später und wird durch* anzeichen *oder* anzeige *ersetzt.*

ANZEIHEN, *accusare, anschuldigen, zeihen, nnl.* aantijgen: da Yonet sich von Constans einen verräter anzeihen hort; Constans, es ist unrecht, das ir die vetter und mich anzeihent, wir solten wissen u. s. w. *Aimon* D.

ANZEILEN, *ordinare, componere, reihen- und zeilenweise anfügen:* das sie als kluge bawmeister den grund zum tempel gottes werklich angeleget, darauf nun andere kirchendiener lebendige steine anzeilen und versetzen sollen. MATHESIUS 97ᵇ; ir bergleut seid die lebendigen steine, die wir kirchendiener polieren, aushawen und bessern und durch den geist gottes anzeilen und verbinden. 98ᵃ.

ANZERREN, *attrahere, heftig, gewaltsam anziehen:* die handschuhe, strümpfe anzerren. *dafür wird in folgender stelle geschrieben* anzarren: der könige gemüte wird bisweilen von vielen widerwärtigen geschäften so verworren, dasz sie nicht allezeit der völker anlaufen und anzarren mit gedult ertragen können. *pers. rosenth.* 1, 15.

ANZETTEL, *m. stamen textorum, trama, zettel, anschere, anwurf, böhm.* osnowa. *hiernach das folgende verbum.*

ANZETTELN, *ursprünglich attexere, anweben, ein gewebe festigen, ordiri tramam, in häufiger anwendung auf das beginnen und anstiften anderer dinge:* sie haben in angezeigter nacht als wahre meutmacher unter sich verabredet, zu einer ausländischen gelehrtenrepublik überzugehn und allda sofort nach beiderseitiger ankunft gar manches einzufädeln und anzuzetteln. KLOPST. 12, 307; durch einen krieg, den er selbst ingeheim angezettelt hatte. WIELAND 7, 356; dasz ein solcher mann eine verrätherei gegen den staat angezettelt. 8, 42; das resultat dieser beratschlagung war, er müste etwas zwischen dem alten Kassim und seiner frau anzuzetteln suchen. 8, 258; wenn er einen geheimen bund gegen sie anzettelt. 16, 207; von hof- und schulfüchsen ist es ihnen angezettelt. HERDER 18, 175; einen gar einseitigen briefwechsel die neuste literatur betreffend anzuzetteln. HAMANN 7, 77; keinem schlauen Perikles wird es in der Schweiz gelingen einen krieg anzuzetteln. STOLBERG 6, 110;

der ewigen weberin meisterstück
das hat sie nicht zusammen gebettelt,
sie hats von ewigkeit angezettelt. GÖTHE 3, 100;

meine rache sei lust und freude an dem handel, den ich nun anzetteln will. KLINGER 1, 195; eine verschwörung anzetteln. 11, 271; um einen zweiten kampf zwischen vater und sohn, den das schweigen des lords angezettelt, abzuwenden. J. PAUL *Hesp.* 4, 136; revolution, die sie doch selbst angezettelt hatten. BETTINE *br.* 2, 228.

ANZETTEN, *in gleicher bedeutung:* unlang nach jetzt beschriebener unrüwiger handlung zettete sich noch ein anders spiel an. STETTLER 2, 59.

ANZETTLER, *m. impulsor, auctor, anheber, stifter.*

ANZICK, *m. f. acor et mucor vini, anstich, stich:* der wein hat einen anzick, zick, *nd.* tik; für anzick der weine, damit man die anzick (*acc. sg. f. oder pl. m.?*) vertreibt. SCHM. 4, 223; diese kräuter bewahren das bier vor anzick und allen bösen zufällen. HOHBERG 2, 47ᵇ.

ANZICK, *acidus, subacidus, umschlagend ins saure:* anzicker wein, vinum acetosum. *vocab. inc. teut.;* wein wenn er anzick wird, absteht oder verderben will, kann man zu gutem weinessig machen. HOHBERG 1, 375ᵃ; sauren und anzickwein süsz zu machen. 1, 372ᵃ. SCHM. 4, 223 *führt auch* anzickig, *nutans in religione an, gleichsam anstichig von ketzerei. das adj.* anzick *könnte aus* anzicke *oder* anzickend *gekürzt sein. s. das folgende.*

ANZICKEN, *anstossen, anrühren, anstechen, nd.* antikken, *mit schnellem, kurzem stoss anrühren, nnl.* aantikken: die kugel hat nur angezickt, *den kegel leicht berührt;* seine krankheit zickt ans faulfieber; das getränk zickt an (*das saure*). SCHM. 4, 223; der wein zickt an, *subacescit;* wann ein wein essigt oder anzickt. TABERNAEMONT. 604. *ein gutes wort, das mehr gebraucht zu werden verdient. s.* zick *und* verzicken.

ANZIEGEL, *s. das folgende, oder* anzügel?

ANZIEHEL, *m. inductorium:* der lupfer soll also geformt sein wie ein anziegel, dar man die schuh mit anzeucht. FRONSP. *kriegsb.* 2, 189ᵃ. *s.* anzieher.

ANZIEHEN, *attrahere, gegensatz des abziehens, in mehrfachem sinn.*

1) kleidungsstücke anziehen, *sich oder andern, oft gleichviel mit* anthun *und* anlegen, *doch ein wirkliches* ziehen *oder* schieben *an, über den leib oder das glied des leibs voraussetzend, darum heiszt es* den mantel anlegen, *nicht* anziehen (*wiewol es* LUTHER *sagt Zachar.* 13, 4), *weil er an die schulter gelegt, gehangen, nicht gezogen wird; umgekehrt* handschuhe, schube, strümpfe anziehen, *nicht* anlegen. anthun *ist allgemein und für beides gerecht,* den mantel anthun, die schuhe anthun; *für* anziehen *überhaupt, ohne bezug auf die einzelnen stücke, gilt* ankleiden. und gott der herr machet Adam und seinem weibe röcke von fellen und zog sie an. 1 *Mos.* 3, 21; und nam Esaus köstliche kleider und zog sie Jacob an, irem kleinern son. 27, 15; so gott wird mit mir sein und brot zu essen geben und kleider anzuziehen. 28, 20; und sie macht sich auf und gieng hin und legt den mantel ab und zoch ire witwenkleider wider an. 38, 19; und er liesz sich bescheren und zoch andere kleider an. 41, 14; und den sönen Aaron soltu röcke, gürtel und hauben machen und solt sie deinem bruder Aaron sampt seinen sönen anziehen. 2 *Mos.* 28, 41; Aaron anziehen den engen rock. 29, 5; zogen alte kleider an. *Jos.* 9, 5; darumb ziehet secke an, klagt und heulet. *Jer.* 4, 8; zeuch secke an und lege dich in die aschen. 6, 26; gele seiden und purpur zeucht man im an. 10, 9; und er sol im Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid anzeucht. 43, 12; setzet den helm auf und ziehet panzer an. 46, 4; man soll ihnen ehe hosen und doppelsocken anziehen. FISCHART *Garg.* 153[a]; zogen frische hemder an, newe kleider uber alte' filzläus. 174[a]; einen trauerschleier anziehen. *pers. rosenth.* 5, 10;

der gleich erfreute himmel
sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel,
legt sturm und wolken ab, zeucht gold und purpur an.
FLEMING 64;

Sinesen, die sich für die freude schwarz und für die trauer weisz anziehen. J. PAUL *Tit.* 2, 79. *Oft aber figürlich:* zeuch macht an, du arm des herrn! *Es.* 51, 9; mache dich auf Zion, zeuch deine sterk an. 52, 1; denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein panzer. 59, 17; er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs (*als seinen panzer*). *weish. Sal.* 5, 19; folgestu der gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen und anziehen wie einen schönen rock. *Sir.* 27, 9; denn dis verwesliche musz anziehen das unverwesliche und dis sterbliche musz anziehen die unsterblichkeit. 1 *Cor.* 15, 53 (*goth.* skula ist auk þata riurjô gahamôn unriurein jah þata divanô gahamôn undivanein); denn wie viel euer getauft seind, die haben Christum angezogen. *Gal.* 3, 27; und ziehet den neuen menschen an. *Eph.* 4, 24 (*goth.* jah gahamôþ þamma niujin mann); und nicht, wie in vielen, das wort Christi allein auf der zungen und in den ohren schwebe, sondern ernstlich und gründlich im herzen wone, also das es auch sein art angezogen, und sogar freidig und unschüchter macht dasselbig zu preisen und zu bekennen. LUTHER 2, 89[a]; must Christus bereit alda in der jungfrawen leib die menscheit anziehen. 3, 353;

dann sieh, es haben rath gepflogen
viel könig und sich angezogen,
und vermeint mit ihrer macht
sei schon alles durchgebracht. OPITZ *ps. s.* 93;

einen neuen menschen hat er angezogen.
SCHILLER 323;

er habe daselbst die gestalt eines schlechten bettlers angezogen. GÖTHE 16, 279.

2) anziehen, *von andern dingen:* die glocke, das glockenseil anziehen, *zum läuten;* die schelle, klingel anziehen; die thür anziehen *an die pfosten;* die saiten, stränge straffer anziehen; den zügel anziehen, *dasz das pferd stillhalte;* die hopfenranken an die stange, die weinreben an die pfäle anziehen; das gewehr anziehen, *bei den soldaten;* die hände nach allem ausstrecken, was sie erreichen und an sich anziehen können. KLINGER 11, 189; damit nicht das wasserlechzend pferd mit durstgirigem übertrinken verfang, musz ich euch die erste brunst anziehen (*anhalten*) und einzäumen. *Garg.* 25[b]; der magnet zieht das eisen an; papier, wäsche ziehen (das feuchte) an, *saugen es ein.* das pflaster zieht an.

3) anziehen = *aufziehen, erziehen, grosz ziehen.* den sohn anziehen: also ward Gargantua angezogen und guberniert. *Garg.* 192[b]; darmit er zeitlich zur reuterei angezogen würde. 132[a]; gleich erstmals dahin sich zu gewenen und anzuziehen. *ehz.* 7;

der bunte heuchelmann,
der sonst für sich ist nichts als wie ihn nur zeucht an
sein groszer gunstpatron. LOGAU *s.* 216;

ebenso heiszt es, kälber, schafe, hüner anziehen, blumen anziehen, *ziehen.*

4) *anderes* anziehen, *in bezug auf menschen. gefänglich einziehen:* an etlichen orten verjahen (*bekannten*) dis die juden darumb angezogen und gefoltert. FRANK *weltb.* 157[b]. das schöne mädchen zog alle jünglinge an; ein sanftes anziehen versammelte alle männer um sie her. GÖTHE 17, 247; die gegenwart der alten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. 20, 245; das buch zieht alle an, die es zur hand nehmen; ist es ein mann, wie Jean Paul, als talent von werth, als mensch von würde, so befreundet sich der angezogene leser sogleich. 6, 115;

der sterne prächtiges gewimmel
den angezognen geist mit stolzer ahnung schwellt.
WIELAND 10, 279.

5) *häufig bedeutet* anziehen *beibringen, anführen, nnl.* aanhalen, *citieren:* und ward allein der brauch und gewonheit des ablas angezogen. LUTHER 1, 5[a]; zum ersten wird der name gottes verunheiliget in uns durch den misbrauch, als wenn wir in anziehen oder brauchen, nicht zu nutz, besserung, fromen unser seelen. 1, 70[a]; daher kömpts, wenn ich den glauben so hoch anziehe (*anschlage*) und solche ungleubige werk verwerfe, schüldigen sie mich, ich verbiete gute werk. 1, 225[b]; wolan, so wisset ir ja auch, das gottes name, wort und titel sol nicht vergeblich noch unnütze angezogen werden. 3, 116; das Müntzer hat dürfen mit lügen gottes namen so unverschampt anziehen. 3, 126; hat nicht solchs alles Christus im evangelio selbs gelobet und für recht angezogen? 3, 148[b]; darumb auch gott haben wil, das du solche not und anligen klagest und anziehest. 4, 415[b]; ich neme es als in Davids person geredt und vor seinem volke, wie er denn im anfang des psalmen Israel und Aaron anzeucht. 5, 54[a]; es mus ie ein groszes laster sein, weil es der prophet hie für ein sonderlichen greuwel des endechrists anzeucht, nehest der abgötterei. 5, 88[a]; darumb auch Christus am jüngsten tage solch unbarmherzigkeit allein für das höheste wird anziehen, als wider in selbs gethan. 5, 356[b]; das er danket und anzeucht, was im der vater gegeben habe, und rauschet damit in die ganze welt. 6, 174[a]; es hat herr Carolus von Miltitz gestern hoch angezogen die unehr und frevel. LUTHERS *br.* 1, 207; so auch das gelübde der keuscheit so viel ehebruch hat angericht, das auch etliche unter thumbherrn, auch etliche curtisan zu Rom solches oft selbs bekent und kleglichen angezogen. MELANCHTH. *augsb. conf. s.* 22; suchten auch etliche die ganze christliche confession mit mancherlei gesuchten nachreden zum ärgerlichsten anzuziehen, zu verkleinern und zu verunglimpfen. MELANCHTH. *ed. Bretschn.* 9, 491; so ziechens selber an (*proferant, citent*). *fastn. sp.* 842, 13; mehr denn oft habe ich meinen vatter diesen schäfer hören anziehen (*nennen*). KIRCHH. *wendunm.* 240[b]; darumb will ich nur statt der andern aller vier heilige männer und helden thaten anziehen. *disc. mil.* 5; wie aber das feldläger vorzunemmen, darvon ist droben … etwas angezogen. 124; und weil ich bei der sachen, so ich mit angezogen, selbst gewesen bin. SCHWEINICHEN 1, 12; die braut frau anziehen (*nennen*). 3, 67; mängel auszuschreien und hoch anzuziehen. FISCHART *ehz.* 71; zeugnus anziehen. *Garg.* 126[a]; den spruch anziehen. 159[b]; aus diesen ist sonderlich Mecenas anzuziehen. OPITZ 1, 8[a];

ich habe mir erkiest,
sonst nichts hier an zu ziehn, als was unlaugbar ist. 1, 8[b];

weil ich nun nicht sein kan, was ich zu sein begehr,
so kränkt michs, dasz ich nicht des lobes würdig bin,
das jemand mir für spott gedenket anzuziehn. 2, 28;

wil der gesandt ihm dies für eine schmach anziehn.
GRYPHIUS 1, 173;

und trat ihr ins gesicht auf offentlichen wegen
und zog mein unschuld an, sie wegerte gehör. 1, 200;

es ist zwar selten klug, wer nichts versteht und kan,
doch minder, wer sich selbst und seine witz zeucht an.
LOGAU 2, 8, 1;

eh will ich alle sie erschlagen mit der hand,
als dasz ich von hier solt auf solche weis entfliehen,
die man für eine furcht mir irgend könt anziehen.
WERDERS *Ariost* 20, 76;

wiewol nun Drusus die hoheit des römischen volkes und das ansehn des kaisers für sich anziehen liesz, entbot ihm doch Marobod zurücke. LOHENST. *Arm.* 1, 44; wenn er schon zehnmal so viel verdienste für sich anzuziehen hätte. 1, 1144; der dergleichen beispiel zwar anziehet. GÜNTHER *vorr.* 5; da er angezogene (*erwähnte*) briefe so lange in händen behielte. *ehe eines mannes* 408; mit mehr angezogenem einträglichem dienst

versorgt. *ehe eines weibes* 192; das lebendig verbrennen ist wol kaum glaublich, weil denen Hohenstaufen von Innocentio III und andern ihren feinden, die wol geringere dinge hoch angezogen (*aufgerückt*), niemals dergleichen vorgeworfen worden. Hahn 4, 4; und diese fragmente wenigstens widersprächen der angezogenen versicherung ihres verfassers. Lessing 8, 304; der mann, dessen zeit als das goldne alter der musen in allen künftigen jahrhunderten angezogen werden wird. Wieland 1, 141; Lessing hat die ernestische ausgabe hierbei angezogen. Herder 13, 168. *heute ist* anführen *mehr im gebrauch.*

6) *wie das einfache* ziehen *und wie* abziehen, aufziehen, ausziehen *empfängt auch* anziehen *die intransitivbedeutung des nahens, kommens:* das heer zieht an, feindeshaufen sind schon angezogen; immer mehr leute ziehen an; stolz zogen sie an, schmählich musten sie abziehen; wirte, krämer, handwerker und dergleichen neu angezogene leute. Möser 1, 6; jeder neue knappe, der hier anzieht. Tieck 11, 10; seind die knecht zu underrichten, dasz sie im anziehen zum treffen weit in den gliedern sich ausbreiten. Kirchhof *mil. disc.* 156; als wir in den hafen anzogen. Rollenhagen *wunderb. reisen* 90. *zumal steht das part. neben* kommen:

> indessen kommen auch gleich lauten meereswogen
> von der galanterie die schaaren angezogen.
> Zachariä;
>
> indessen war von club zu club
> die trauerpost geflogen,
> schon kommt, nach liebem brauch, ein trupp
> visiten angezogen. Gotter 1, 94;
>
> kämen sämtlich angezogen
> dieser stämme frohe lichter. Göthe 4, 136;

und nun erscheint der herr, kommt angezogen mit seiner trippelnden, kleinen, hohläugigen Französin. 10, 100; wenn einer mit einem unbedeutenden gemeinspruche angezogen kommt. 16, 67; wenn er noch ein mal mit solcher geschichte angezogen kommt. Tieck 15, 75; ein schweres gewitter kam angezogen. *dies* angezogen kommen *ist zu deuten wie* angeflogen, angeritten kommen *und viele ähnliche, schwerlich kann dem* angezogen *die transitive kraft des* angestochen *beigelegt werden, denn* das pferd anziehen *bedeutet stehn und halten machen, nicht antreiben, wiewol es heiszt,* das pferd zieht an, *sicht angestrengt.*

7) anziehen = *steigen, in die höhe gehn:* die weinpreise hatten schon etwas angezogen, sind aber wieder gefallen.

ANZIEHEND, *in allen bedeutungen des* anziehens, *hauptsächlich in der von oblectans, jucundus:* ein anziehendes gesicht, bild, buch *u. s. w.*

ANZIEHER, *m. novus hospes, advena, wofür man doch lieber sagt* anzügling. *dann auch* anzieher, stiefelanzieher (*s.* anziehel); *sind es diese oder anderes geräthe, das man sonst anband?* den seckel band man ihm an, wie den kindern die rotzglocken und an die springend bronnen die wasserpfannen und in den wirtshäusern die messer und anzieher. *Garg.* 118ᵃ, *was doch vielmehr propfenzieher sind.*

ANZIEHSTUBE, *f. garderobe, ankleidezimmer:* die ebene und küste um mich sah wie eine anziehstube der frühlingsgöttin aus. J. Paul *Hesp.* 1, 21.

ANZIEHUNG, *f. attractio:* der magnet hat eine starke anziehung zum eisen, die pottasche zum wasser.

ANZIEHUNGSKRAFT, *f. vis attractiva:* anziehungskraft ist diejenige bewegende kraft, wodurch eine materie die ursache der annäherung anderer zu ihr sein kann. Kant 8, 480. 9, 22 (*a.* 1754); nach wie vor übten sie (*die liebenden*) eine unbeschreibliche, fast magische anziehungskraft gegen einander aus. Göthe 17, 398; durch manigfaltige fragen suchte er (Herder) sich mit mir und meinem zustande bekannt zu machen und seine anziehungskraft wirkte immer stärker auf mich. 25, 302.

ANZIEHUNGSPUNCT, *m.* sein eignes gewicht oder seinen anziehungspunct verlieren. Klinger 12, 124; die höhe und tiefe, zwischen welchen der mensch durch einen unbegreiflichen anziehungspunct und ein sehr begreifliches gewicht nur schwebt und flattert. 12, 241.

ANZIEHUNGSVERMÖGEN, *n.* das anziehungsvermögen einer masse. Kant 8, 323.

ANZIELEN, *intendere, proponere, als ziel setzen, beabsichtigen:* er wäre versichert, dasz Augustens vorsorge zu seinem besten angezielet sei. Lohenst. *Arm.* 1, 398; dasz sie ihrer königlichen, kein gesetze vertragenden hoheit etwas zu entziehen anzielten. 1, 713; wegen des angezielten krieges. 1, 1027; der angezielte streit. 1, 1369;

> denn alles dies, was nachmals ist geschehen,
> hat gottes schlusz vor angezielt.
> *geistl. ged.* 92, 1691.

heute ungebräuchlich. *nnl.* aanteelen *bedeutet aufziehen, erzielen.*

ANZIELUNG, *f.* dahero schiene ihm der anzielung göttlicher vorsehung gemäszer zu sein, aus der milden hand ihres überflusses lieber aufsuchen, als selbtes ohne gebrauch verderben lassen. Lohenst. *Arm.* 1, 107 Stieler 2618.

ANZIEMEN, *decere, anstehn:*

> das zimt uns nit wol an. *fastn. sp.* 666, 10.

mhd. daʒ zimet in (*eis*) an. *MS.* 2, 216ᵇ;
daʒ der jugent wol an zimet. *GA.* 3, 43.

ein gutes wort, zwar dem einfachen ziemen *gleichbedeutig, aber fähig es den umständen nach günstig zu vertreten.*

ANZIFFERN, *inscribere, anschreiben:*

> es ist kein steiler fels, kein baum in dieser höh,
> da beider namen nicht fest angeziffert steh.
> Gryphius 1, 657.

ANZIMMERN, *aedificando jungere, nnl.* aantimmeren.

ANZIRPEN, *astridere, von der grille, die ihre flügeldecken aneinander streift.*

ANZISCHELN, *assibilare, leiser als das folgende.*

ANZISCHEN, *von schlangen, gänsen.* meinen Sigmund hat sein vater die schlange von neuem angezischt, dasz er sein vaterland zum zweitenmal verlassen hat. Klopst. 9, 330; gänse zischten den unwillkommnen gast an.

ANZITTERN: da kommt der greis angezittert.

ANZUCHT, *f. cultura, des viehes und der pflanzen, novellae caprae, arbores:* einige pflanzen können nicht leben ohne anzucht, wie die gewächse des ackerbaues, *εἴπερ ἔνια μὴ δύναται ζῆν ὥσπερ τὰ γεωργούμενα μηδ' ὅλως δέχεται θεραπείαν. Theophr. hist. pl.* I. 3, 6. *dann aber auch, wie* abzucht, *ein ort der feuchtigkeit ansieht und ableitet; bergmännisch,* anzüchte, anzuchten *kanäle hinter den schmelzöfen; sonst cloaca überhaupt. s.* anzug.

ANZUCKERN, *versuckern, mit zucker anmachen:*

> die ärgste rache deckt mit asche, zorn und flammen,
> und zuckert schlimmstes gift durch bisam an und wein.
> Lohenst. *Ibrah.* 78, 245.

ANZUG, *m. nnl.* aantogt, *nach verschiednen bedeutungen des* anziehens.

1) anzug *vestitus, die volle kleidung,* ein neuer, kostbarer, reicher anzug, *aber auch* ein anzug spitzen, *soviel davon zum* anzug *nöthig.*

> nur einer (*ein mantel*) ist jeglichem manne zum anzug.
> Voss *Od.* 14, 514;
>
> was? unartiges kind, langschläferin! träumst du noch jetzo,
> dasz die wangen dir glühn? und sogar in völligem anzug?
> *Luise* 2, 271;
>
> aber du hast mich doch lieb, mein bräutigam? steht mir der anzug
> gut? 3, 226.

auch binde, die über die wunde gezogen wird: diese habe ich mit diesem pflaster verbunden, auch dick und hart mit starken gebänden und anzügen. Würtz *wundarzn.* 179.

2) anzug der glocke, des strangs, gewehrs.

3) anzug = anzüglichkeit, *malignitas, zum vorwurf, zur beschuldigung:* damit dieser beschwerliche anzug, als wären die stände der augsburgischen confession in den hauptartikeln nicht eins, gebührenderweise verantwortet und abgelehnt werde. Melanchth. 9, 492; ewre sachen mit glimpf, ohne anzug, fürbringen. Ayrer *proc.* 1, 9.

4) anzug, *zug des haufens:* sich in den anzug (*gegen den feind*) begeben. *Garg.* 201ᵃ;

> do fuert man grosze vasz mit wein
> dem anzug zu und stuat von fern.
> Schmeltzl *lobspr.* 69;
>
> des boten,
> der mir die kunde bringt von ihrem anzug.
> Schiller 490;

einen roman im anzuge sehn. Klinger 9, 168; alles ist schon in vollem anzug; ein gewitter ist im anzug; anzug in eine stelle, *antritt.*

5) anzug, *cloaca:* dieses leben ist ein wust aller unfläterei, eine gosse und anzug, da alle sünden zusammen flieszen. Aug. Buchners *trostschr. Wittenb.* 1644 *s.* 49. *s.* anzucht.

ANZÜGIG, *ansiehend:* des herrn wort, werk und wisen worend also anzügig. Kesslers. *post.* 1, 28; mein wandel, wisen und geberden sind anzügig. 3, 18.

ANZÜGLICH, *ad se rapiens, periculosus, malignus, acerbus:*

eine anzügliche und gefährliche insul vor lüsterne und geldhabende seeleute. *Felsenb.* 2, 575; mit allerhand anzüglichen reden. 4, 222; anzügliche reden führen. *Plesse* 1, 118. 3, 103; vieles von dem anzüglichsten (*reizendsten*) der schönheit liegt ganz auszer den grenzen der kunst. Lessing 2, 117; die anmut, die ihre kleinsten bewegungen anzüglich machte, war eben so natürlich und ungeschminkt als ihre gesichtsfarbe. Wieland 12, 128; die kühle des orts, das hat alles so was anzügliches, was schauerliches. Göthe 16, 9; ich weisz nicht was ich anzügliches für die menschen haben musz. 16, 11; die ruhe dieses ortes ist für mich sehr anzüglich. *an fr. von Stein* 3, 22.

ANZÜGLICHKEIT, *f. reiz, und wiederum sowol angenehmer als herber:* es ist eben so unstreitig, dasz schädliche häszlichkeit, so wie in der natur, also auch im gemählde schrecken erwecket, und dasz jenes lächerliche und dieses schreckliche, welches schon vor sich vermischte empfindungen sind, durch die nachahmung einen neuen grad von anzüglichkeit und vergnügen erlangen. Lessing 6, 514; aus allerlei anzüglichkeiten und stichelreden hätte man schlieszen sollen, sie habe sich um die gunst des anführers der bande bemüht. Göthe 19, 49.

ANZUGSPREDIGT, *f.* mein neuer pfarrer thut die anzugspredigt. Rabener 4, 43.

ANZUGSTAG, *m., an dem das gesinde* anzieht.

ANZÜNDBAR, *was* anzündlich.

ANZÜNDEN, *incendere:* wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen und verbrend die garben .... sol der widerstatten, der das fewr angezündet hat. 2 *Mos.* 22, 6; und solt den ganzen wider anzünden auf dem altar. 29, 18; ir solt kein fewr anzünden am sabbathtag. 35, 3; das fewr auf dem altar sol brennen und nimer verleschen, der priester sol alle morgen holz drauf anzünden. 3 *Mos.* 6, 12; zündet das fewr des herrn unter inen an. 4 *Mos.* 11, 1; zundten die stad an. *richt.* 1, 8; und sein heiliger wird eine flamme sein und wird seine dornen und hecken anzünden und verzeren auf einen tag. *Es.* 10, 17; man zündet auch nicht ein liecht an und setzt es unter einen scheffel. *Matth.* 5, 15; zündet ire stad an. 22, 7; da zundten sie ein fewr an mitten im palast. *Luc.* 22, 55; wenn du also mit dem worte umbgehest und trachtest im nach wie du kanst, so wirstu sehen, das Christus bei dir ist und dein herz anzündet. Luther 3, 164ᵇ; auf das ich nicht durch mich vieleicht viel andere vergiften und anzünden möchte. 3, 396ᵇ; und die schlangen mit irem giftigen beiszen die leute anzündeten. Mathesius 72ᵃ;

oder wer fackeln zündet an
und wil der sunnen glast zů stan.
Brant *narrensch.* 131;

ich wolt im den schlot mit schaub anzinden.
fastn. sp. 789, 13;

o wie grosz ist der lust,
den dieser held empfindet,
weil ein so schöne brust
die lieb in ihm anzindet. Weckh. 360;

wan unsre sünden schon, herr, deinen zorn anzünden. 181;

auch derjenige, dem albereit die hitze vergangen, hätte durch ihre gesellschaft müssen zur liebe wieder angezündet werden. *pers. rosenth.* 2, 28;

den krieg, den sie allein doch angezündet haben.
Schiller 333;

hier zündete sich froh das schöne licht
der wissenschaft, des freien denkens an.
Göthe 9, 104;

als sei die sonne nur darum von der hand des allmächtigen angezündet worden, um ein solches schauspiel zu beleuchten. Klinger 12, 5; komm, deine mutter wartet deiner, zünde ihr leben von neuem an. Klingers *th.* 3, 338; die starken und groszen will ich mit meiner allmacht anzünden. 3, 412; wie würde sich am schmerz der mut anzünden. J. Paul *dämmerungen* 78; die eisberge waren angezündet (*von der abendröthe*). *Fixlein* 54. *Wir unterscheiden* anzünden *von* entzünden, *dieses ist inwendiger, jenes auswendiger,* anzünden *accendere,* entzünden *incendere,* ein haus wird angezündet, ein herz, geist entzündet, das fieber entzündet, das blut ist entzündet, die berggipfel stehn von der abendsonne wie angezündet. anzünden *fällt in die sinne,* entzünden *lautet feierlicher und vornehmer. allein aus der alten sprache ist kein* anzünden *aufzuweisen, immer verwendet sie* entzünden, *für accendere wie incendere, goth.* intandjan, *ahd.* inzuntan, *mhd.* enzünden, *man könnte sagen, das sinnliche accendere bezeichnete dann blosses* zünden. *die gegebnen belege zeigen jedoch, dasz auch* anzünden *für* entzünden *stehn kann, ungefähr wie sich nnl.* aansteken *und* ontsteken *mischen, wir aber gebrauchen nur* anstechen *oder* anstecken, *kein* entstecken. anzünden *heiszt nun sowol den brennbaren stof in flamme setzen,* holz, dorn, wald, haus, stroh, papier anzünden, *als das brennende feuer wecken,* feuer, licht, flamme, glut anzünden *und an jenen stof gehn lassen, gleichsam das feuer an das holz gehn, schreiten lassen, vgl.* angehn, anlegen, anstecken. *mehr noch unter* entzünden *und* zünden *selbst. s. auch* anbrennen, entbrennen.

ANZÜNDER, *m. incensor, incendiarius,* hausanzünder, *mordbrenner; librator tormentarius; auctor, fax,* anstifter.

ANZÜNDLICH, *anzündbar:* diese liecht (*die irrlichter,* thorenliechter, *ignes fatui*) werden gemeinlich in warmen landen und stetten, da viel pfüle sein, warm wasser und feiszt erden, von welchen so auszgezogen wird die feuchtigkeit, die anzündlich ist. *auslegung der zeichen in lüften,* 1520 *zu Wien geschehen, von* Joh. Virdung von Haszfurt *Oppenheim* 4° D iiᵇ.

ANZUPFEN, *vellere,* anzupfen beim rock, beim ohr, haar; erlöse mich von dem unbillichen anzupfen und ziehen der menschen. Keisersb. *chr. bilg.* 195; was zupfst du mich immer an?

ANZÜRNEN, *iracunde intueri, alloqui:* Fiesco zürnt sie dumpfig an: du verhaszte! Schiller 177.

ANZWACKEN, *admordere, invadere:*

des pfarrers Muthe schimpft aus neid,
und zwackte mich gar an.
ich sprach, mensch, laszt mich ungeheit
und kneipt den leiermann. Hagedorn 3, 75;

die unschuld anzuzwacken. Günther.

ANZWÄNGEN, enge handschuhe anzwängen, *anzerren; etwas gewaltsam an eine stelle bringen.*

ANZWECKEN, *clavulis affigere:* das leder anzwecken *an den leisten.*

ANZWEIFELN, *addubitare, den zweifel an etwas wenden:* nachdem man ihn (*den Saxo gramm.*) im einzelnen angezweifelt. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 13.

ANZWEIFLUNG, *f.* das gute recht gegen jede anzweiflung verwahren.

ANZWEREN, *admiscere, atterere, attemperare, anrühren, anquirlen, ein uraltes, seltnes wort, dessen anlautendes* zw *sich verhält wie in* zwagen, zwerch (*quer*) *u. a. m. nach dem ahd. starken* duëran duar duoran (Graff 5, 278) *dürfte man ein goth.* þvairan þvar þvauran *mutmaszen, das nach der lautverschiebung dem lat.* terere (*für* tverere) *entspricht, und hernach in ahd.* tuëran, *mhd.* twern, *endlich nhd.* zweren *entstellt wurde; ein starkes praet.* zwar, *part.* gezworen *musz dennoch denen, die das wort zuletzt gebrauchten, erloschen gewesen sein:* alles pulverisiert und under einander vermischt, darnach mit bräntem wein an einander angezweret, so dick als ein teig gemacht, darnach im ofen gedört. Seuter *rosarznei s.* 85; wann es (*das sälblin*) etwan stark (*dick*) worden, so zwere es wider mit einem baumöl an, dasz es wider flüssig werde. *s.* 261. *vgl.* Schmeller 4, 307, *der ein* abzweren, abzwöhren *beibringt.*

ANZWICKEN, *vellicare. nah verwandt mit* abzwacken.

ANZWINGEN, *cogere, obtrudere, aufzwingen, vgl.* anzwängen, *aufdringen:* so jemand mit geboten wolt anzwingen. Luther *tischr.* 317ᵇ; du solltest doch deine freunde nicht mir anzwingen wollen. Tiecks *junger tischl.* 1, 276.

ANZWIRNEN, *agglomerare, advolvere:* ein unheil anzwirnen, *anstiften, wol durch abergläubisches verknüpfen der fäden.*

ANZWITSCHERN, *trissando advolare:* anzwitschernde schwalben.

APART, *aus dem franz.* à part, *seorsim, bei seite,* spasz apárt, *bildeten wir ein adj. singularis:* das ist ein apárter mensch; du must immer was apártes haben. Göthe *im Götz;* all sein thun hat doch so was apártes. Tieck 1, 213; apártes wesen.

APFEL, *m. pomum. ahd.* aphul aphol, *pl.* epfili, *mhd.* apfel, *pl.* epfel, *heute schreiben wir den pl.* äpfel, *das* 16. 17 *jh. häufig* öpfel; *fries.* appel *m.; nnl.* appel *m., ags.* äppel *pl.* äpple; *engl.* apple; *altn.* epli *n., schw.* äple, *dän.* äble *n. den goth. ausdruck würde uns erst die verdeutschung des hohenliedes lehren, nach der ahd. form wäre* apuls, *pl.* apuleis *zu gewarten, nach der altn.* apli, *pl.* aplja. *litt.* obolys, *zem.* obolis *m., lett.* abbols. *altsl.* jabl"ko, *russ.* jabloko, *poln.* jabłko, *böhm.* gablko, *immer n., nur das serb.* jabuka *f., das* k *als diminutivzeichen zutretend* (= äpfelchen), *die Böhmen kennen auch noch* gablo. *ir.* ubhal, abhal, *gal.* ubhall, *welsch* afal, *armor.* aval.

Ein für die europäische sprachgeschichte bedeutsames wort

unserer urzeit, denn es erweist, wie affe, zusammenhang zwischen Kelten, Deutschen, Littauern und Slaven, ausserhalb dessen grenze Griechen, Römer und Romanen liegen; viel gäbe man darum, der goth. benennung sicher zu sein, noch mehr, die getische, dakische zu wissen. das neutrum der nordischen sprachen scheint für frucht und erzeugnis am passendsten, wozu auch μῆλον, pomum *stimmen; Kelten und Littauer, des neutrums insgemein entrathend, griffen zum m., Spanier und Franzosen bei* poma, pomme (*Serben bei* jabuka) *zum f., Italiener bei* pomo *zum m. für unser* apfel *war das m. freie wahl, keine noth, oder führte es das ableitende* l *heran? von der wurzel musz dies* l *ausgeschlossen bleiben, dann aber bietet sich zunächst die verwandtschaft von* obst, *ahd.* obaz, opaz, *mhd.* obez, *ags.* ofät, *nnl.* ooft, *da der begrif pomum (für opomum?) wie glans (eichapfel) in frucht allgemein übergeht, altsl.* ovoschtsch, *poln.* owoc, *wozu sich auch ὀπώρα, herbst und obst nehmen liesze; gerade vom litt.* obolys *bedeutet der pl.* obolei, *lett.* ahboli *obst, lat.* poma, *und russ. stehn* ovoschtschi, *böhm.* owoce *im pl., die störung der labialstufen in* ovoschtschi *und* jabloko, obst *und* apfel *darf bei so altem wort ausnahmsweise entschuldigt werden und die verschiedensten anlässe gehabt haben. nun aber empfienge man mut, das gr. κῆπος garten, das sonst unleugbare ähnlichkeit mit unserm* hof *hat, auch hier zu vergleichen und in* apfel, abhal, jabloko *einen abgebrochnen kehlanlaut anzusetzen, wie dem* affe *ein κῆβος, κῆπος, κεῖπος zur seite stand, ohne dasz darum* apfel *und* affe *selbst einer wurzel zu sein brauchten.* apfelgarten, *dän.* abilgaard *bezeichnen garten überhaupt, pomarium, pometum, κῆπος, doch ist auch ἄπιον birne anzuschlagen. finden diese etymologien anklang, so bleibt freilich immer noch in dunkel gehüllt, was die wurzel* kap = ap *aussage; einer vergleichung von* apfel *mit* avalôn, *altn.* afla *sich zu enthalten ist der vorsicht gemäsz, so dasz altn.* apli, *besser* afli, *thierjunges nichts zu schaffen hätte mit* apli *pomum.*

Apfel *ist uns im eigentlichsten sinne malum, im allgemeinen auch andere rund und voll hängende frucht (quae pulpam habet), wie die zusammensetzungen* eichapfel, gallapfel, fichtapfel, tannapfel, kienapfel, granatapfel, schlafapfel, erdapfel *darthun. an der blume nennt man* apfel *den samenbehälter:* an jedem stengel kompt ein schöne weisze blumen heraus mit zwölf oder dreizehn blätlein umb den apfel besetzt. TABERNAEMONT. *s.* 93.

In sprache und poesie heiszen äpfel *die weiblichen brüste, deren andrehen, anschwellen durch μαζὸς κυδωνιᾷ, apfelt sich, bezeichnet wurde. τὰ μᾶλα.* ARISTOPH. *Lys.* 155. *τοῖς μήλοις. Ecclesiaz.* 903;

μᾶλα τεὰ πρώτιστα τάδε χνοάοντα διδάξω. THEOKR. 27, 48;

wo doch überall der dualis τὼ μήλω, τοῖν μήλοιν an seiner stelle und noch schöner wäre. mhd.

> dô sach er stân ir brüstelin
> alsam zwei pardisepfelin. *GA.* 3, 114;

> *nhd.* warum auch schlich er diese wege
> nach einem solchen äpfelpaar,
> das freilich schon im mühlgehege,
> so wie im paradiese war.
> GÖTHE 1, 210, *vgl.* 21, 79;

> einst hatt ich einen schönen traum,
> da sah ich einen apfelbaum,
> zwei schöne äpfel glänzten dran,
> sie reizten mich, ich stieg hinan. *Faust.*

> minnet einer niht, man giht,
> daz er niht apfel ezzen mac.
> *Ls.* 3, 328. *fastn. sp.* 222, 5;

FISCHART *sagt:* apfel bedeut meidlinspil.

Auch für augapfel *kann blosses* apfel *gesetzt werden:* glut in deinen augen! was drehst du die äpfel? KLINGERS *th.* 2, 145;

> so wie der mensch sich des auges
> köstlichen apfel bewahrt. GÖTHE 40, 242;
> mir verwandter, meines auges apfel. PLATEN 323.

Redensarten und sprüche: in den sauern apfel beiszen, *sich eines harten, schweren dinges unterziehen:* obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen wermut essen und in einen sawren apfel beiszen. LUTHER 5, 485ᵃ; habe ich doch in einen sauren apfel beiszen müssen. SCHWEINICHEN 3, 203; in einen sauren apfel beiszen. LESSING 2, 402. der apfel fällt nicht weit vom stamm; der apfel felt nicht weit vom baum. MATHESIUS 9ᵃ; *altn.* sialdan fellr eplit lângt frâ eikinni. der apfel sieht roth, doch sitzt ein wurm darin; rothe äpfel sind auch faul; ein fauler apfel steckt hundert an; es sind süsze äpfel, die der hüter übersieht; ein apfel der runzelt, fault nicht bald;

> da kund man mir mit öpfeln locken. *fastn. sp.* 345, 16;

es stand alles so gedrängt von leuten, dasz kein apfel niederfallen, zur erde konnte;

> voient paiens venir à grant huée,
> qu'entraus eust une pome jetée,
> que ne chaist sor lance o sor espée,
> ou sor hauberc, sor ventaille fermée. *Ogier* 2285;

> de terre vuide trover n'i peussiés,
> ou hon jetast un baston de pomier,
> que ne caist sus teste ou sus destrier. 8607.

Liebende pflegten sich äpfel zu schenken und darein zu beiszen (vgl. anbeiszen). da sol dir die erde allerlei lust bringen, das wenn du zu eim bawm sagtest, müste er eitel silbern bletter und gülden öpfel und birn tragen. LUTHER 6, 244ᵇ; den goldnen apfel wieder kriegn, so euch der Türk genommen hat. RINGWALD *laut. warh.* 340; der künstler müsse goldne äpfel in silbernen schalen seinen gästen reichen. GÖTHE 19, 158; ich wuste die goldnen äpfel des göttlichen wortes auch aus irdenen schalen unter gemeinem obste heraus zu finden. 19, 324: faul öpfel werfen. *Garg.* 75ᵇ.

APFELBAUM, *m. malus, nnl.* appelboom, *statt welcher zusammensetzung aber ahd.* aphultrâ, affaltrâ, *ags.* apuldre, *beide weiblich, dem lat.* malus, *gr. μηλέα im geschlecht, dem litt.* obēlis, *welschen* afall *pl.* efyll *in geschlecht und wort entsprachen. doch das altn.* apaldr, *dän.* abild, *schw.* apel *sind männlich. in diesen zusammensetzungen* apaldr (*wenn der gen.* apaldrs, *nicht* apalds *lautete) und* apuldre *scheint sich die lingualmedia des gr. δόρυ, sl.* drevo *erhalten zu haben, die ausserdem im goth.* triu, *altn.* trie, *ags.* treov, *engl.* tree *fortgeschoben wurde. zu* apuldre *aber verhält sich ahd.* apholterâ, *wie der regel nach zu ags.* d *ahd.* t. *dies* affolter *dauert in vielen hd. ortsnamen, nachdem es für malus längst ausgestorben, oder auf andere gewächse, zumal viscus und opulus angewandt worden war. auch die galische sprache umschreibt malus durch* craobh ubhall, *die armorische durch* gwézen avalou. *gefüger ist das altsl.* jablan', *russ.* jablon', *poln.* jabłoń *f.*

APFELBEIN, *n. os malae, genae, backenbein, wangenbein scheint auf gelehrtem wege nach dem lat. ausdruck in der meinung gebildet, dasz* mala *zu* malum *gehöre, da es doch aus maxilla, wie* ala *aus* axilla, *entspringt. richtiger also das ahd.* chinnipein *maxilla. s.* apfelkinn, apfelwange.

APFELBISZ, *m. admorsus pomi, nnl.* appelbeet:

> Adam must in apfel beiszen, kunt es nicht verbessern,
> weil man noch zu selbten zeiten nichts gehabt von messern.
> LOGAU 3, 3, 76,

mit der überschrift der apfelbiesz; da wir aber leider durch den apfelbisz unsern geschmack verderbt haben, so bist du freilich, liebe freundschaft, kein besonderes essen mehr für uns. J. PAUL *vorsch. der aesth.* 3, 24. *vgl.* Adamsapfel.

APFELBLÜTE, *f. nnl.* appelbloesem. prächtig sieht apfelblüte aus, blauen himmel dahinter; Klotilde, auf deren wangen er bisher die apfelblüten der gesundheit auf kosten seiner seele gesehen. J. PAUL *Hesp.* 2, 199. *früher* apfelbluot. ALTSCHWERT 24, 27.

APFELBOHRER, *m. curculio pomorum, ein der apfelblüte feindlicher rüsselkäfer.*

ÄPFELBRATER, *m. puer molliter et delicate nutritus, homo ignavus, in re futili occupatus:* aber so ein mensch möcht sich leicht unter den äpfelbratern verlieren. WEISE *ersn.* 205; obs allein öpfl praten (*ob sie sich nur mit unbedeutenden dingen abgeben*). WESTENRIEDER *beitr.* 8, 153; der kann mehr als äpfel braten;

> zeuch hin und wasch, so wil ich bleiben,
> mein zeit vor dem ofen vertreiben,
> öpfel und piru umbkern vermessen,
> und welche pfiffen, die wil ich essen.
> H. SACHS III. 3, 82ᵃ;

Karl. und für mich zum nachtisch hat die tante einen apfel gebraten. *Götz.* kannst du sie nicht roh essen? *Karl.* schmeckt so besser. GÖTHE. herr Nicolai, gehn sie hintern ofen und essen ihren gebratenen apfel! VOSS *gegen Nicolai. s.* äpfelpfeiser.

APFELBRECHER, *m. strictor pomorum, sowol ein brechender mann, als das werkzeug zum brechen.*

APFELBREI, *m. pulmentum e pomis, apfelmus.*

ÄPFELCHEN, *n. pomulum,* äpfelein.

APFELDORN, *m. nd.* appeldören, appeldörel, *acer cam-*

pestre, entstellt aus dem ahd. aphultra *und vermischt mit* mazaltra, *maszholder.*

APFELFÖRMIG, *formam pomi referens, wie ein apfel gestaltet.*

APFELFRASZ, *m. apfelbiss, apfelgenusz:*

ei zupfte sich herr Erdenklosz
doch nur an eigner nase!
denn was man ist, das ist man blosz
von seinem apfelfrasze. BÜRGER 48^a.

ÄPFELFRAU, *f. obstverkäuferin, nnl.* appelvrouw.

APFELGARTEN, *m. pomarium:*

Pinca darf gar nöthig heller,
will verpfänden ihren keller,
den zu weisen endlich ein
dem sie möchte schuldig sein,
will dazu, geld eh zu heben,
auch den apfelgarten geben. LOGAU 2, 6, 57.

APFELGOTT, *m.* was ist das anders, dann aus gott einen götzen, ja einen apfelgott gemachet. LUTHER 4, 390^a. *s.* apfelkaiser, apfelkönig.

APFELGRAU, *equus scutulatus, von den apfelrunden flecken, die sich an grauschimmeln zeigen, ahd.* aphelgrâ *glaucus.* GRAFF 4, 397; *mhd.* apfelgrâ, *nnl.* appelgraauw:

manich appelgrâ march. *Roth.* 860;
diu eine goffe was apfelgrâ. *En.* 5229;
vil schône gris und apfelgrâ
sô schein das ros von sneller art. *schwanritt.* 864;
nhd. do sitz ich uf mein apfelgrows ros. UHLAND 387;
er liesz im satteln sein apfelgraw pferd. 677;

sall uf obgemelte dri jairgedinge komen der erbvogt, sitzende uf einem apfelgraben hengst und sall haben in seiner hand einen weiszen falken. *weisth.* 2, 730; apfelgraue pferde. *pers. reiseb.* 1, 6. *ags.* äppelfealo (*apfelfahl*). *Beov.* 1724; *altn.* apalgrâr, apaldgrâr, *schw.* apelgrå, *dän.* abildgraa; *engl.* dapple grey; *altfranz.* gris pommelé; le destrier pomelé. *Ogier* 1, 155. le bai pomelé. 1, 232. *den Serben aber heiszt ein solches pferd* zelenko, *verkürzt* zeko (*s.* scheck), *d. i. apfelgrün. s.* apfelschimmel.

APFELGRIEBS, *m. capsula nucleorum mali.*

APFELGRÜN, *blaszgrün, vgl.* μήλινος, *luteus, nnl.* appelgroen.

APFELKAISER, *m.* absolviern die fürsten von irer gelübd, gehorsam, sc. das er nicht mer dann ein apfelkeiser ist. FRANK *chron.* 515^b. *s.* apfelkönig.

APFELKERN, *m. granum, nucleus mali.*

nimb du schlechter öpfelkern zwen. AYRER *fastn. sp.* 29^a.

APFELKINN, *n. mala, gena, die vorstellung der wange und des kinns mischen sich,* kinn *ist dem worte nach* gena *und ein bezug von* mala *auf* malum *wurde unter* apfelbein *gewiesen, schön geründetes kinn, vgl.* apfelwange:

in das apfelkinn gebissen eines liebchens.
PLATEN 160.

APFELKOCH, *m. ein backwerk aus äpfeln. wol entstellung von* apfelkuchen.

APFELKÖNIG, *m.* was werens sonst für könige oder herrn? apfelkönige oder gemalte herrn müstens sein. LUTHER 5, 128^b.

APFELKUCHEN, *m. backwerk mit äpfeln.*

APFELMÄNNCHEN, *n. desgleichen. nnl. ist* appelman *und* appelmannetje *ein verkäufer von äpfeln.*

APFELMOST, *m. frischgepreszter apfelwein.*

APFELMUS, *n. apfelbrei, nnl.* appelmoes.

hast du zum apfelmus auch kaneel gestoszen im mörser?
Luise 3, 427.

APFELN, *könnte das gr.* κυδωνιᾶν *ausdrücken, apfelgleich schwellen.* geapfelt, *pommelé heiszt aber das graue pferd, an dem runde flecken erscheinen.*

APFELNÄSCHEREI, *f.* apfelnäscherei der ersten eltern. J. PAUL *teufelsp.* 2, 57.

ÄPFELPAAR, *n.* μήλω. *s.* apfel.

ÄPFELPFEISER, *m. was* äpfelbrater, *nur ausdrucksvoller, der die äpfel* pfeisen, *d. i. singen, zischen macht.* FISCHART *flohhatz* 74^b *hat* äpfelpfeiser, *vgl.* pseisig, *zischend* 39^b; wer wolt nicht der öpfel, wann sie pfeisen? *Garg.* 49^b. *in der vorhin aus* H. SACHS *angezognen stelle könnte für* pfiffen *gelesen werden* pfissen, *doch liefert jenes gleichguten sinn. s.* anpfeisen.

APFELPFLÜCKER, *m. was* apfelbrecher: R. hatte unschuldigerweise dem hause einen der grössten zankäpfel dagelassen, den je der minister für die fruchtschale mit seinem apfelpflücker sich geholet hatte. J. PAUL *Tit.* 3, 84.

APFELROTH, *roth, frisch wie ein apfel:* empfieng mit einem apfelrothen und runden gesichte den miethmann. J. PAUL *flegelj.* 1, 124.

APFELRUND, *rund wie apfel:* apfelrunde brüstlein. *Garg.* 76^b.

APFELSAFT, *m. succus pomi.*

APFELSAUER, *säuerlich, wie* apfelsaft.

APFELSÄURE, *f. acidum melinum.*

APFELSCHALE, *f. die abgeschälte haut der äpfel:* das ist keine apfelschale werth. *nnl.* appelschel.

APFELSCHEIBE, *f. scheibenförmiger abschnitt des apfels.*

APFELSCHIMMEL, *m. equus scutulatus, böhm.* gablečnjk, *poln.* jabłkowity koń; *s.* apfelgrau:

zwölf knaben, alle in grün
und reich gestickt, sein waldhorn jeder am munde,
sieht man in paaren, zuerst auf apfelschimmeln ziehn.
WIELAND 4, 13.

APFELSCHNITT, *m.* **APFELSCHNITTE,** *f. segmentum mali tostum.*

APFELSCHNITZ, *m. dasselbe:* komm, empfah den apfelschnitz von mir. *sch. und ernst cap.* 30.

APFELSINE, *f. malum sinicum. nnl.* appelsina.

APFELSÖLLER, *m. tabulatum pomis servandis constructum:* ein beschlossen getäfel zu eim opsgaden (*obstgadem*) oder apfelsolder. SEBIZ 35. *nnl.* appelzolder.

APFELSTAMM, *m.*

APFELSTECHER, *m. apfelbohrer, zum ausstechen des griebses.*

APFELSTIEL, *m. petiolus pomorum, nnl.* appelsteel.

APFELTRANK, *m. hydromelum, ahd.* epfiltranc (GRAFF 5, 539); äpfeltrank aus Hessen. *Garg.* 59^b. *nnl.* appeldrank.

APFELWANGE, *f. mala:* zerspielt (*spaltete*) ihnen die apfelwangen und kiefel (*kiefer*). *Garg.* 205^b. *s.* apfelbein, apfelkinn.

APFELWEIN, *m. apfeltrank:* hast du auch obst und äpfelwein parat? FR. MÜLLER 1, 273. *nnl.* appelwijn.

ÄPFLEIN, *n. pomulum, mhd.* epfelîn, *nnl.* appeltje.

APOSTEL, *m.* ἀπόστολος, *goth.* apaustaulus, *ags.* apostol, *ahd. bei T.* 156, 4 (SCHM. 154, 16) postul, *mhd.* apostel, *doch wird noch gern dafür das einheimische* bote *verwandt:* die zwölf boten, die heiligen zwölfboten. *es gibt aber auch* falsche apostel, lügenapostel.

APOSTELAMT, *n.* ἀποστολή, *goth.* apaustaulei *f.* apostelampt. *Rom.* 1, 5. *Gal.* 2, 8; das der bapst nicht darf predigen noch beten noch einig apostelampt halten oder beweisen. LUTHER 3, 523.

APOSTELGESCHICHTE, *f. acta apostolorum, früher das* botenbuch.

APOSTELZUNFT, *f.* genug von der apostelzunft (*der altheisten*). GOTTER 1, 411.

APOSTOLIEREN, *gleich den aposteln zu fusz wandern, wie man noch sagt,* per pedes apostolorum: derhalben soll er (*der pabst*) billich nit zu fusz in die kirch apostolieren. FISCHART *bienenk.* 135^a.

APOSTÜTZLER, *m. superstitiosus, hypocrita erscheint, wie die beiden folgenden ableitungen, seit der zweiten hälfte des 15 jh. nur bei schwäbischen, elsässischen, schweizerischen schriftstellern, nicht bei bairischen, nicht bei* LUTHER, *und taucht hin und wieder im* 16. 17 *jh. auf.* PICTORIUS *und* HENISCH *geben* apostützler superstitiosus, DASYPODIUS *läszt es schon aus;* STEINHÖVEL *schreibt* postuczler, *mit abgelegtem anlaut, wie in jenem* postul *für* apostel: sie sprach, sie hette einen postuczler, der nit mannes wert wäre, waichs gemütes. *weiberchronik s.* 67 (OBERLIN 1237); KEISERSBERG *setzt bald die volle, bald die gekürzte form:* und ist emans von oberkeit oder von der gemaind desselben klosters, der da anders sagen oder leren wolt, und sich dawider stellete, der wird geschätzt vor ainen posteuitzler und fantasten. *Zacheusbaum* 143 (OBERLIN 2, 1237); wenn ich nit an unerlich ort gieng mit den gesellen, so würd ich verachtet, ein zagmetz genant und ein apostützler. *schif der penitenz* 12; ander verrucht und sellos leut hassen sie und reden inen übel, ir gut fürnemmen verkeren sie inen und nennen sie pastuitzler, gleiszner, lufetschen. *narrensch.* 13; haltestu silentium, so bistu ein bastuitzler, issestu, so bistu ein frasz. n 3; und also seind ir apostuitzler, hipocriten. *postille* 2, 64.

er will allein sin ein carthuser,
und tribt ein apostützer stodt.
BRANT *narrensch.* 274,

was doch bedeuten muss, treibt eines apostützers stute, hat eines heuchlers, fantasten weise? verkehrt mit ihm?

du lidenloser apostützler! Ruefs *Adam* 4181;

wirt auch durch die bockstützler, zwangzapfen, widerteufer, so sie ein neuwe müncherei aufrichten und den menschen ins bockshorn zwingen wend, nit verhindert. Spreters *instruction angef. in* Schmids *schwäb. wb.* 6; die andern sind gůt abergleubig mönch und aposteitzler gewesen von natur. Frank *sprichw.* 1, 123ᵃ; mit zauberischen zaichen und gebetlin, die etwa ein narreter aposteitzler von andacht wegen oder zu aim geldnetz hat erdacht, sich trösten. 34; glaubet diesen an himmel gehenkten apostitzlern (*calenderpropheten*) nicht. Fischart *grossm.* 38.

APOSTÜTZLEREI, *f. superstitio, hypocrisis:* vil apostuitzlerei und aberglauben haltet dis volk. Stumpf *Schweizerchr.* 7; daraus der welt unsinnigkeit zu merken, in was grosze apostützlerei und irrtum sie geraten. Wurstisen *Basler chr. ad a.* 1349; die aberglaubnarren geben acht auf vergebenliche apostützlerei. Keisersb. *narrensch.* 241; in andern postutzlerien und aberglauben. *hell. lew* 25; der setzet, daȥ kein christ von einicher geistlichkeit, aposteützlerei oder angenumner heiligkeit wegen einich speis solt ausschlagen. Frank *chron.* 271ᵇ; aber was trit ich in das mör der abergleubigen und apostötzlerei? 35; es ist auch aposteitzlerei, das man die tag der monat helt für unglückhaft. Thurneisser *archidoxen* 51; wo einer aus der h. schrift etwas meldet, das rauh und hert ist wider menschliche pockstelzlei, der hüte sich. *flugschr. von* 1522 *bei* Frisch 1, 21ᵃ; mit solcher apostuzlerei und sonst dergleich viel gleisznerei. Strobels *neue beitr. zur lit.* 5, 254; wenn man creutz, characteres und zeichen macht .... ist solches ein rechte offene abergleubische apostutzlerei. *gutachten eines Ulmer geistlichen von* 1638 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 6.

APOSTÜTZLERISCH, *superstitiosus, fictitius, abergläubisch, gleissnerisch:* das aposteützlerisch büchlein von der kintheit Christi beschriben halten sie für glaubwirdig. Frank *weltb.* 121ᵃ; die mit aposteitzlerischen gebeten, aberglauben, segen, kreutern umbgehn. *chron.* 417ᵃ.

Was soll man diesen offenbar von der geistlichkeit aufgebrachten ausdrücken unterlegen? dar bietet sich das it. aposticcio, posticcio *spurius, prov.* apostit, *sp.* apostizo, *franz.* postiche, *mlat.* apostizus, *it.* aposticciare *simulare. diese aber scheinen entstellt aus* appositius, *zugefügt, erdacht. sp.* apostia *betrug, verläumdung. dem abgestumpften* postützler *suchten einige in* bockstelzer, bockstöszler *deutschen anstrich und nebensinn zu geben. mit recht erlosch uns das unnütze, schiefe wort.*

APOTHEKE, *f. eigentlich behälter, speicher überhaupt, wurde im mittelalter eingeschränkt auf die niederlage von spezereien und arzneien:* von dem süeȥen geruoche wart diu kirche als ein apotêke. *myst.* 168, 40. *früher oft entstellt in* apteke, appenteke, appentech *z. b. ring* 26ᵈ, 10; *bei* Fischart *Garg.* 19ᵇ abecedek. *litt.* aptyka.

APOTHEKER, *m.*

den stillen wassern ist am wenigsten zu trauen,
wiszt, dasz man viel von ihr und dem apotheker spricht.
Canitz 202;

ich ritt neben dem fräulein her, wir sprachen von dingen, mit denen kein apotheker handelt (*noi ragionavamo di quelle cose che non vende lo speziale*). Göthe 34, 263.

APOTHEKERBLEICH: derhalben aus mit disen langschaubigen, apothekerpleichen, gespenstmageren, seichstinkigen. *Garg.* 161ᵃ.

APOTHEKERISCH: abteckerische zäpfleinlüller. *Garg.* 17ᵃ.

APOTHEKERGESCHIRR, *n.* hanfgebutzte apothekergeschirr und weinbüchsen. *Garg.* 19ᵇ.

APOTHEKERRECHNUNG, *f. hohe, übertheuernde.*

APOTHEKGATTUNG, *f.* all andere gewürz und apoteckgattung. Frank *weltb.* 192ᵃ.

APPELLIEREN, zu *oder* an *etwas:* ist bös wann man von einem schläferigen fürsten muss appellieren zu dem wachenden. Fischart *grossm.* 66;

du lassest mich dan, herr, von dir voll härtigkeit
und voll gerechten zorn an dich voll gütigkeit,
lieb und gnad appellieren. Weckh. 332;

meinst du, dasz ich müszig sitze, wenn ich nicht mit seufzern ans sternenchor hinauf appelliere? Fr. Müller 3, 150. appellieren, nach Speier *oder* an den h. Ulrich appellieren, *vomere.*

APPER, APPERICH, *n. die vollgesponnene spindel, im gegensatz zu* andrehe, *der halbbesponnenen:* wiltu gern, so far neben usz in das pater noster und spinn ein apperich, vater unser der du bist in den himeln. Keisersb. *geistl. spinnerin;* ich hab manig abbrich an der gunkel gespunnen. *ebend.;* approch, vertebrum quod pendet in fuso. *vocab.* 1482. *vgl.* Jägers *Ulm s.* 652. *der herkunft nach dunkel, denn* abbrechen, *worauf die schreibung* abbrich *leitet, verbietet der sinn.*

APPETIT, *m. appetitus, zumal esslust, aber gelinder als hunger:* der gelust und appetit kompt allweil man iszt. *Garg.* 101ᵃ, l'appétit vient en mangeant. appetit haben, machen, stillen.

hab appetit auch ohne das. Göthe 12, 135.

APPETITLICH, *reizend, lustmachend:* appetitlicher hunger. *Garg.* 249ᵇ; appetitliche stelle. Lessing 2, 408;

glücklicher künstler, in himmlischer luft
bewegen sich ihm schöne weiber,
versteht er sich doch auf rosenduft
und appetitliche leiber. Göthe 3, 134.

APPETITSBISSEN, *m.* appetitsbiszchen, *n. leckerbissen.*

APRIL, *m. aprilis. mhd.* abrille, abrelle *in schwacher form* (*gesch. der d. spr.* 84), *woher die schreibung* aprill *bei einigen, doch lautet uns der gen. heute* aprils, *nicht mehr* aprillen, *welches nur einige zusammensetzungen wahren.* einen zum april, in den april schicken, führen, (J. N. Götz *sagt blosz:* aprilführen) *ihn am ersten april vergeblichen gang thun lassen oder sonst auf irgend eine weise teuschen.*

am ersten april
schickt man die narren wohin man will;

dergleichen druckfehler sind bei hr. Klotzen sehr häufig, so dasz besonders von seinen anführungen der klassischen schriftsteller unter zwölfen gewis immer achte uns zum april schicken. Lessing 8, 47;

willst du den merz nicht ganz verlieren
so lasz nicht in april dich führen. Göthe 3, 154;

ich habe sie auch nicht verrathen, vielmehr habe ich die herren in den april geschickt. Arnim 2, 283. *der brauch, unserm alterthum unbekannt, scheint uns erst in den letzten jhh. aus Frankreich her zugeführt, ist aber auch dort seinem ursprung nach unaufgeklärt, jedenfalls hängt er mit dem beginn des neuen jahrs im april zusammen.*

APRILLENBLUT, *f. blüte der bäume im april:*

aprillenblut thut selten gut.

APRILLENWETTER, *m.* herrengunst und aprillenwetter sind veränderlich; aprillenwetter, männerschwüre. Fr. Müller 1, 292.

APRILLENWETTERISCH, *inconstans:* des prinzen aprilenwetterische gunst. *Simpl.* 1, 85.

APRILLENZEIT, *f.*

dein liebster war ein junges blut,
und junges blut hegt wankelmut
wie die aprillenzeit. Bürger 47ᵃ.

APRILLSNARR, *m.* poisson d'avril, *engl.* april's fool, aprilfool: selbst die übrigen, die man hier als lächerlich hintergangne aprilsnarren (*dupes*) bezeichnet. Göthe 46, 161. *im nördlichen England sagt man* aprilgouk, *aprilsgauch, kukuk.* Brand *popular antiquities ed. Halliwell. Lond.* 1848. 1, 139.

ARBE, *f. pinus cembra:* lerchen, thannen, arben und tünen oder forenen. Münster 485. die arben, so man pinus nennt. 486. Stald. 1, 109 *führt ausser* arbe *auch die formen* arve, araf, orfe, arfle *an. s.* arfel.

ARBEISZ, *f. pisum, cicer, ahd.* arawiȥ, *mhd.* arwiȥ, ereweiȥ (Ben. 1, 56), *nnl.* erwt, ert *für* erwet, *gr.* ὄροβος, *lat.* ervum, ervilia. *die volle gestalt* arbeisz *hat noch* H. Sachs 1, 511ᵃ *und die bairische mundart* (Schm. 1, 101), Hohberg *schreibt immer* arbeis, Abraham von s. Cl. arbes, *die fastn. sp.* 346, 19 kifarbeis, *wie bei* H. Sachs *anderemal steht* erbeis, kiferbeis *z. b.* IV. 3, 41ᵃ. 46ᵃ. *die nhd. schriftform lautet* erbse *für* erbesz, erwesz. *mehr unter* erbse.

ARBEIT, *f. labor, ein waltes, viel merkwürdige seiten darbietendes wort. schon das genus schwankt, weiblich sind immer goth.* arbaiþs, *ahd.* arapeit, *mhd.* arebeit, arbeit. *bald weiblich, bald neutral alts.* arbêd *und* arbêdi, *ags.* earfoð *und* earfoðe, earfeðe, *engl. ist das wort erloschen und dafür* work *mitgeltend. mnl.* arbed *n. und m., nnl.* arbeid *nur m. überall neutral sind fries.* arbeid, arbêd, *altn.* erfiđi (*nicht* arviđi), *schw.* arbete, *dän.* arbeide, arbeid.

Der wurzel gehört arb, *der ableitung* eit, *weshalb auch die erste silbe den hauptton, die zweite noch tiefton hat* (árbèit),

Otfried accentuiert árabeiti, aber mhd. taugt ărbeit, arbeiten zu stumpfem und klingendem reim. der volkssprache wird die zweite silbe tonlos: ärbet, érbet, vgl. ämse, emse für ameise, mhd. âmeize. Luther und andere seiner zeit schrieben erbeit und erbet, Schwarzenberg ärbet, Logau arbt, und arbten, arbter für arbeiten, arbeiter.

Dem wurzelhaften arb liegt aber kein andres wort so nahe wie das goth. arbja heres, ahd. aripeo, arpeo, altn. arfi heres, filius, und beiden entspringt dadurch wichtiger aufschlusz, den uns aber die sl. sprache zumal eröffnet. wie nun die Slaven überhaupt die deutsche dem vocal folgende liquida ihm vorauszurücken, z. b. unser an in na, unser elbe in labe wandeln, zeigen sie rab", poln. böhm. rob und rabota, poln. böhm. robota, welche jenem arbja und arbaiþs (nhd. erbe, arbeit) der form nach auch im männlichen und weiblichen geschlecht genau entsprechen. rabota bedeutet arbeit, knechtsarbeit, frohndienst, rab einen knecht, leibeignen, diener, das böhm. rob einen knecht und knaben, das f. roba eine magd und dirne, das n. robě, robatko kind und knabe. es musz für das wort erbe aufgespart bleiben näher zu erörtern, wie die vorstellungen der hörigkeit, angehörigkeit, kindschaft und knechtschaft in einander flieszen; hier haben wir es blosz mit rabota und arbeit zu thun, die unbedenklich dasselbe wort sind, selbst das sl. t deckt sich mit dem goth. þ in arbaiþs und ahd. d in arapeid, wie die ältesten glossen mehrmals gewähren, sogar ein mhd. dichter MS. 2, 91[b] reimt noch arbeiden: gescheiden. aber die goth. asp. wurde bald in d erweicht, folglich ahd. med. mit der ten. vertauscht.

Nicht genug an dieser bedeutsamen einstimmung, auch das lat. labor = labos und weiter = labots (vgl. arbor, arbos, arbots, arbutus) scheint dem sl. rabota, nach dem wechsel zwischen l und r, zu begegnen, und labor, rabota, arbeit wären alle drei für dasselbe wort anzuerkennen.

Man hat arbeit verschiedentlich auf die wurzel arjan, arare bezogen und den anfang aller arbeit im ackerbau gesucht; in der that bedeutet altn. ar sowol aratio als labor, das it. lavorare, franz. labourer ist colere agrum vorzugsweise, und die meisten frohnen gehn auf feldbestellung. doch läszt altn. erfiđi sich keineswegs auflösen in arvinni, und vinna, unser winnen, gewinnen landbauen hat wörtlich nichts zu schaffen mit arbeiten. jene auslegung beseitigt aber den labiallaut b, der, wie rabota lehrt, im wort wesentlich mitspielt, arbeit ist kein zusammengesetztes, nur ein abgeleitetes wort. eine höher liegende verwandtschaft der wurzel arb und ar soll nicht abgeleugnet werden, in unsrer sprache musz arb, in der slavischen rab, in der lat. lab als wurzel festgehalten bleiben.

Das goth. arbaiþs übersetzt meistens κόπος, im abstracten sinne von labor und molestia, das ahd. arapeit gleichfalls labor, tribulatio, adversitas, molestia, auch tempestas und procella. O. II. 14, 10 zu den worten hora erat quasi sexta. Joh. 4, 6 erläutert:

> thaz ist dages heizista joh arabeito meista,

die zeit, wo der tag am heiszesten, die arbeit am schwersten, härtesten ist. hier meint arbeit doch thätigkeit, werk, nicht noth und mühe. Ben. 1, 53 geht wiederum zu weit, wenn er fürs mhd. arbeit nur diese leidende, nicht die thätige vorstellung will gelten lassen, Walther sang 103, 24 von einem gärtner, der das unkraut jäten solle:

> und merke, ob sich ein dorn
> mit kündekeit dar breite,
> daz er den furder leite
> von siner arbeite:
> sist anders gar verlorn,

das will sagen, den dorn von seinem beet, seiner hände arbeit entferne; mühe und ermüdung setzen eine aufgewandte arbeit und anstrengung voraus.

Man musz sich so ausdrücken: während in der älteren sprache die bedeutung von molestia und schwerer arbeit vorherschte, die von opus, opera zurück trat, tritt umgedreht in der heutigen diese vor und jene erscheint seltner. jede derselben war aber in dem wort selbst begründet, seitdem allmälich die thätigkeit der menschen unknechtischer und freier wurde, war es natürlich den begrif der arbeit auf leichtere und edle geschäfte auszudehnen. dies wird aus dem aufzählen der einzelnen bedeutungen sich näher ergeben, in allen aber ist arbeit bald das arbeiten, bald das gearbeitete, bald das zu arbeitende.

1) ursprünglich, wie wir sahen, war arbeit die auf dem knecht lastende, vorzugsweise was für die feldbestellung, um tagelohn gewerkt werden muste: und machten inen ir leben saur mit schwerer erbeit im thon und zigeln. 2 Mos. 1, 14; und die kinder Israel sufzeten uber ire erbeit. 2, 23; wenn du deine erbeit einsamlet hast vom felde. 23, 16; die drauben so on deine erbeit wachsen. 3 Mos. 25, 5; du wirst dich neren deiner hende erbeit. ps. 128, 2; andere haben geerbeitet und ir seid in ire erbeit komen. Joh. 4, 38; ein ieglicher aber wird seinen lon empfahen nach seiner erbeit. 1 Cor. 3, 8. vgl. alts. manarbêdi, thiodarbêdi.

2) allmälich heiszt alles arbeit, was von den sogenannten handwerkern verrichtet wird, wofür, wie dieser name selbst bezeugt, ursprünglich lieber werk gesagt wurde, obschon tagewerk auch den dienst des taglöhners bezeichnen kann. arbeit der zimmerleute, maurer, schmiede u. s. w. dann ebenwol die feinere arbeit der künstler und bildner: allerlei künstlich erbeit. 2 Mos. 35, 33; eingelegt arbeit. Garg. 100[b]; erhabne bildarbeit; arbeit in elfenbein;

> die arbeit ist so rein und überkünstlich klar,
> dasz man es halten mocht für lebendig und wahr.
> Weckherlin 727;

der mahler, des mahlers pinsel, des kupferstechers griffel hat eine schöne arbeit geliefert. feine arbeit der frauen mit der nadel, näharbeit, stickarbeit, putzarbeit. Pariser arbeit, ein paar pantöffelchen von so feiner schöner arbeit. Göthe 19, 169. auf solche arbeiten gehn die redensarten: etwas in arbeit geben, verdingen, dem meister aus der arbeit gehn; die arbeit lobt ihren meister; die arbeit flicken und ausbessern.

3) kopfarbeit, geistige arbeit, bücherarbeit, gelehrte arbeiten: er hat eine neue arbeit unter der hand, unter der feder; Plautus musz sehr zeitig comödien zu schreiben angefangen haben, wenn alle, die man für seine arbeit ausgegeben hat, wirklich von ihm sind. Lessing 3, 3; der buchhändler bittet ihn in der zueignung um verzeihung, dasz er ohne seine erlaubnis alles, was er von seiner arbeit auftreiben können, zusammen gedruckt und der welt mitgetheilt habe. 4, 212.

Von allen diesen bedeutungen unter 1. 2. 3 heiszt es nun: die arbeit wird mir schwer oder leicht, fleckt; es ist eine sauere, süsze arbeit; an die arbeit gehn, sie gut oder schlecht verrichten, ausführen; saubere, reine arbeit liefern; arbeit übernehmen und leisten (Garg. 284[b]); einen in arbeit setzen; die sache ist in arbeit; nach gethaner arbeit ist gut ruhen; arbeit gebiert ruhe; arbeit schlägt feuer aus dem stein; arbeit ist unser, gedeihen steht bei gott. einzelne der vom handwerk geltenden redensarten leiden auch auf die geistesarbeit anwendung: dieses dichters werk ist flickarbeit; mit neuen beweisen oder ausgebesserter arbeit alter beweise würde ich bitten mich zu verschonen. Kant 2, 488.

4) noch allgemeiner übertragen wir arbeit auf andere verrichtungen, ohne dasz ein bestimmtes werk hervorgebracht und aufgestellt wird: du enthältst dich zu lange der speise, gib deinen zähnen arbeit; mit der aufgesetzten speise machte er schnell reine arbeit; sauber, rein arbeit im becher machen (rein austrinken). Garg. 43[b]; gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit 87[b]; der husar machte kurze arbeit, hieb ihm den kopf vom hals herunter; in diesen sachen bemüht man sich nicht gern mit so genauen berechnungen und macht lieber kurze arbeit (verrichtet sie alsbald, thut sie aufs schnellste ab). Wieland 15, 245; der macht kurze arbeit, ist resolut. Schiller 326; das glück hat bereits schon zu viel für uns gethan, wir müssen uns selbst auch noch arbeit geben (selbst etwas schaffen). 164; wir erfreuen uns über die macht des pflichtgefühls, welche die erfindungskraft eines verführers so sehr in arbeit setzen kann. 1137; er habe sein bedeutend leben in kriegerischer arbeit (μάχης πόνος) aufgewendet. 349; in arbeit, in voller arbeit sein, angelegentlich beschäftigt:

> und er war zu beginnen ein hohngelächter in arbeit.
> Klopst. Mess. 16, 452.

5) die vorstellung der arbeit wird an einzelne zustände geknüpft, die anhaltende anstrengung oder naturthätigkeit zu erkennen geben. namentlich heiszt reise eine arbeit, das franz. travail hat im engl. travel geradezu diesen sinn überkommen; so drückt unser arbeit wo nicht die reise selbst, doch die anstrengung und ermattung der reisenden aus: eine sauere arbeit (bei besteigung des Vesuvs). Göthe 28, 22; aber der arbeit dieser pferde und leute kunte ich mich nicht gnugsam verwundern, dann ich ward so müde, dasz ich tausentmal lieber geschlafen hätte, wie wol sie alle noch frische augen hatten wie die falken.

Philand. 2, 597; gegen nacht zogen wir weiters ... und begunten sowol die pferd als wir, wegen der arbeit, jetzt müde zu werden. 2, 599. *eine wiederkehrende eddische redensart stellt* erfiði *und* örindi, *arbeit und botschaft, werbung und geschäft zusammen und gilt zumal von reitenden boten:* hefir þu erendi sem erfiði? hefi ek erfiði ok örindi, *ich habs geworben und ausgerichtet;* höfum erfiði ok ecki örindi, *wir haben die arbeit gehabt und nichts erlangt, es war verlorne arbeit. Nicht anders als das lat.* labor, *gr.* πόνος, *altn.* verkr *dolor* (*neben* verk *opus*) *bezog sich* arbeit *auf anhaltenden schmerz, besonders gebärender, labor parturientium:* thuz wîb, thanne siu gibirit then kneht, iu ni gihugit thera arbeiti (*non meminit pressurae*). T. 174, 5 *nach Joh.* 16, 21; die frau liegt in arbeit, *in kindsnöthen:* ein fraw, die in kindsarbeit ligt. Keisersb. *post.* 3, 17; twen wiven, de ire hulpen to irme arbeide. *Ssp.* 1, 33;

gleichwie ein hochschwangrer leib, der die herbe zeit erkannt,
die ihm zu der arbeit ruft, schmachtet in der wehmut band.
Gryphius 2, 407;

her liggr Borgny ofborin verkjom. *Saem.* 239ᵃ.

so ist die rede von einer arbeit der natur (*beim erdbeben*) Kant 9, 31, *wie man sie auch* kreiszen *und* gebären *lässt;* das tobende meer, die wellen sind in arbeit *und hierhin darf jenes ahd.* arapeit = *procella, tempestas genommen werden. ja, wir legen gährenden stoffen, bevor sie zur ruhe gelangt sind,* arbeit *bei:* der wein, das bier ist noch in der arbeit; *was auch die chemie auf ihre mischungen anwenden könnte.*

6) *hieran grenzt nun unmittelbar die von schwerer knechtsarbeit zuerst abgeleitete abstraction groszer mühe und anstrengung.* alle arbeit ist verloren *kann nichts sagen sollen als alle aufgewandte mühe war vergeblich.* der wird uns trösten in unser mühe und erbeit auf erden. 1 *Mos.* 5, 29; unser leben wehret siebenzig jar, und wenns köstlich gewesen ist, so ists mühe und erbeit gewesen. *ps.* 90, 10; ich habe sie (*die h. schrift*) über zwelf jar geleret und mit groszer schwerer erbeit. Luther 6, 24ᵃ; ir habent vorhin wol gehort, was arbeit und not die vier gebrüder in dem thal Vacolür erlitten. *Aimon* r 3; ein widwe, die nun ihrn eigen sinn gefaszt hat, soltu die nach deinem sinn ziehen, das wil arbeit nemen (*kosten*). Alberus *ehbüchlein* E 4ᵇ.

wa der poet mit süszen bogen
durch übermenschliche arbeit
sie nicht der parken hand entzogen. Weckh. 355;

wie hat in unaussprechlicher arbeit
seine seele gerungen! Klopst. *Mess.* 13, 244.

tages arbeit! abends gäste,
saure wochen! frohe feste! Göthe 1, 199.

ARBEITEN, *laborare, goth.* arbaidjan, *ahd.* arapeitan *und* arapeitôn, *mhd.* arebeiten, arbeiten, *nnl.* arbeiden, *doch altn. wird von* erfiði, *ags. von* earfod, earfede *kein verbum geleitet.* Luther *schrieb* erbeiten, *was nicht zu verwechseln mit dem häufigen* erbeiten = *erwarten, mhd.* erbîten *und* erbeiten. Logau *gestaltet sich* arbten. *Das goth.* arbaidjan *bedeutet* κοπιᾷν, *Matth.* 6, 28 *von den lilien:* nih arbaidjand nih spinnand, οὐ κοπιῶσιν οὐδὲ νήθουσιν, *non laborant neque nent, ahd.* si ni arbeitent noh ni spinnent, *zur deutlichen bestätigung des vorhin bei* arbeit *erörterten alten begriffes thätiger werksamkeit.*

1) *intransitives* arbeiten, *werken, schaffen, streben.* viel arbeiten oder wenig, leicht oder schwer, schnell oder langsam, gern oder unlustig, freiwillig oder gezwungen, umsonst und vergebens; arbeiten im hause, felde, walde, auf dem acker; bei tage, bei nacht, bei lichte; auf eigne hand, bei einem meister; allein oder in gesellschaft.

Den gegenstand der arbeit bezeichnet an, *den stof* in: an einem schuh, kleide, ring, bild, buch, lied arbeiten, daran arbeitete ich schon lange. in leder, tuch, seide, silber, gold, marmor arbeiten, in der classischen literatur, in der elegischen dichtart; in der sache will ich nicht länger arbeiten; in jeder andern materie arbeiten. Lessing 8, 496; warum noch kein tragischer dichter in diesem stoffe gearbeitet hat. Schiller 144. in *mit acc.:* aber doch ist auch so viel wahr, dasz es einem künstler weit anständiger ist, den stof, in den er arbeitet, seinen gedanken, als seine gedanken dem stoffe zu unterwerfen. Lessing 8, 159. man darf nie aufhören an sich selbst zu arbeiten; die sache arbeitet in sich selbst fort. *Den zweck der arbeit gibt* auf *an:* wir arbeiten auf eins und dasselbe; he, alter Pasquino, du machtest es gut, das nemliche that ich, und so arbeiteten wir auf eins. Klingers *th.* 2, 233; so hätten wir, ohne uns zu kennen, auf einen zweck gearbeitet. Klinger 4, 258; auf die höchste wirkung ihrer kunst arbeiten. Lessing 6, 435; so wenig auch die hetrurischen künstler auf das schöne gearbeitet. 6, 437. *neuere pflegen ein* hin *beizufügen:* auf die edelsten zwecke hinarbeiten. *weidmännisch heiszt aber* auf wildbret arbeiten, *es mit dem leithunde suchen und bestätigen. die kreissende frau* arbeitet zum kind: einer zum kind arbeitenden frauen einer haselnusz grosz bibergail in bier zu trinken geben. Hohberg 2, 550ᵃ; schwangere weiber, wann sie zur geburt arbeiten. 3, 503ᵇ. für *und* um etwas arbeiten: für das vaterland, für seine mutter; um geld, um ehre arbeiten; Polygnotus, der kein gedungener künstler war, sondern blosz um die ehre arbeitete. Lessing 6, 338. mit etwas arbeiten: er arbeitete mit händen und füszen, um sich los zu machen; mit der feder, mit dem spaten arbeiten; mit dem kopf arbeiten; handwerker, die sonntags auf der geige arbeiten. J. Paul *Hesp.* 2, 91.

Bloszes arbeiten = *ringen, sich mühen:* da er lang in solchem jamer arbeitet. *Aimon* X.; er arbeitet seitdem noch lebhafter durch das gesträuch, um herauf zu kommen. Klopst. 8, 131;

du der Hiob erhörte, da er von jammer umgeben
strebt, arbeitet und rang zu glauben und dennoch nicht glaubte.
Mess. 12, 459;

die pferde hatten in dem leimigen boden zu arbeiten, um den wagen fortzuziehen.

2) *intransitives* arbeiten *in anderer anwendung.* es arbeitet in mir; der kopf arbeitet; mein herz arbeitete und blutete; sein in zweifeln verwickelter geist arbeitete, sich loszuwinden. Wieland 1, 56; er schlosz daraus, dasz etwas in seinem gemüt arbeitete. 2, 294; der bruder marquis verzog gewaltig die miene, man sah, dasz ein verdammt! unter seinen zähnen arbeitete. Klinger 1, 121; ein seufzer, der erste, der mit wollüstigem schmerz aus ihrer errötheten brust empor arbeitete, sagt ihr, sie liebe. Wieland 10, 24; dem schwer arbeitenden busen entrissen nur einzelne stammelnde laute sich noch. Kosegarten;

ihm arbeitet die seele,
sich aus diesen tiefen, die stets mehr sanken, zu heben,
und arbeitet umsonst. Klopst. *Mess.* 14, 867;

sein auge arbeitet mit scharfem,
untersuchendem blick, die stolze stadt zu erkennen. 9, 53;

mit einem auge, in dem man die sehnsüchtig an einem bilde Emanuels arbeitende seele sah. J. Paul *Hesp.* 1, 76; ich spare keine schätze, was ich habe, arbeitet zum besten eures reichs. Klinger 2, 71. ich war in eine batterie getreten, die eben gewaltsam arbeitete. Göthe 30, 31; der ofen arbeitet. 34, 110; die quelle, die unterm boden arbeitet und nirgends ausgang finden kann. Klingers *th.* 3, 126; überall war lebensmost ausgegossen und arbeitete brausend. J. Paul *Tit.* 4, 160; hafenketten, die den jünglingen die fahrt ins arbeitende meer verhängen. 2, 10; das bier, der wein arbeitet, *gährt;* das fieber, die krankheit arbeitet; der telegraph arbeitet;

der melancholische rabe
mit arbeitendem flug nach alten moosichten eichen
seine reise beginnt. Zachariä 2, 64.

3) *transitives* arbeiten *mit acc. der sache:* das feld, den acker, die erde arbeiten, *bauen, bearbeiten;* so erbeite im nu seinen acker, du und deine kinder und knechte. 2 *Sam.* 9, 10; erbeite deinen acker. *spr. Salom.* 24, 27; die der schrift nach die erden erbeiten und ir narung daraus suchen. Luther 1, 314ᵃ; der boden ist fruchtbar und gut gearbeitet. Göthe 43, 183; das bild ist flüchtig, das buch ist vortreflich gearbeitet; die leute arbeiten, *abarbeiten, strapazieren;* das militär, der fürst, die regierung würden uns schön zusammen arbeiten. Göthe 15, 26; Hallers vortrefliche physiologie hätte mich beinahe nieder gearbeitet. J. Paul *mumien* 3, 54; zugvieh zu tod arbeiten; ein pferd arbeiten, *anstrengen mit reiten:* und gib im nichts anders zu essen als roggenstro und arbeite es zimlich. Seuter *rosarznei* 20; *weidmännisch,* den hund arbeiten, *abrichten:* ein rein gearbeiteter hund, *der nur zu einerlei wildbret gewöhnt ist.* ein kleid, einen schuh arbeiten; einen korb, einen geldbeutel arbeiten; ein buch, ein gedicht arbeiten, *an dem b., g. arbeiten.* seine ehre, seine schande an etwas arbeiten: ich glaube, dasz einer seine und Homers schande an hexametern arbeiten würde. Bürger 181ᵇ. *bei ausgelassenem acc. streift die bedeutung in intransitive:* wer nicht erbeiten wil, sol auch nicht essen. Luther 6, 29ᵃ;

welch eine zeit ist jetzt? man spannt die drescher an,
und frisset den wol gar, der nicht mehr arbten kan. Logau 1, 6, 37;

gewöhnlich, sagte er, ist nichts lustiger, als wenn schauspieler von studieren sprechen, es kommt mir ebenso vor, als wenn die freimäurer von arbeiten reden. Göthe 19, 183.

4) sich arbeiten, *sich anstrengen, verhält sich zu blossem arbeiten wie πονίομαι zu πονέω:* ich hab mich gemühet oder geerbeitet mit laufen, mit schlahen, also hie auch, ich erbeite mich mit seufzen. Luther 1, 20^b. 3, 3^b; s. Augustin viel sich drinnen erbeitet. 3, 492^a; ich höre, das wol fünfmal dis edict sei verendert und haben viel sich dran geerbeitet. 5, 291^a; dieweil sich nun der künig ernstlich arbeitet, das schlosz dem Türken abzůtringen. Frank *chron.* 210^a;

ein frosch gern grosz gewesen wer,
drumb arbeit er sich mächtig sehr,
dasz er möcht werden wie ein kuh. Er. Alberus 149;
wann ihr euch arbeit noch so sehr,
noch werdt ihr kein kuh nimmermehr. 150^a.

sich heraus, herauf und hinein arbeiten: die sich selbs heraus arbeiten. Luther 3, 5; er hat sich mutig aus dem gröszten elend heraus gearbeitet; wie sich die rasende jugend in ihr elend hinein arbeitet; die bestrebung, die er anwendete, sich heraus zu arbeiten. Wieland 1, 304; ich arbeitete mich mit ihr ans ufer. 13, 78; das meer arbeitet sich in andere gegenden hinein. Kant 9, 17; der mond arbeitete sich aus einem blutmeer von dünsten ohne stralen herauf. J. Paul *uns. log.* 2, 139; er arbeitet sich noch zu tode.

5) arbeiten lassen: ich lasse bei meister NN arbeiten; er liesz ihr bild arbeiten; machte sich ein hübsch kapitälchen und liesz es brav arbeiten und durch interessen vermehren. Klinger 1, 123; mehrere meinungen im briefwechsel gegeneinander arbeiten lassen. Göthe 45, 307; die maschine a. l.

ARBEITER, *m. operarius, opifex, nnl.* arbeider, *sowol der tagelöhner als handwerker* (goldarbeiter, silberarbeiter), *ja jeder arbeitende:* er ist ein guter, schneller arbeiter. *unter den* arbeitern, *der* arbeitenden classe *denkt man sich vorzugsweise* handarbeiter im haus, im felde, in den fabriken, *das gesinde.* Luther *schrieb* erbeiter, Logau arbter. also machten alle weise menner unter den erbeitern am werk. 2 *Mos.* 36, 8; so hastu viel erbeiter, steinmetzen und zimmerleut. 1 *chron.* 23, 15;

der fried ist zwar gestift, die krieger handeln linde,
die steuer trillt uns noch, noch arbter und gesinde.
Logau 3, *s.* 227, 51.

ARBEITERBEWEGUNG, *f. aufruhr der arbeiter,* arbeiterkrawall.

ARBEITERIN, *f. operatrix.*

ARBEITERISCH, *industrius, arbeitsam.*

ARBEITERLOHN, *m. arbeitslohn.* Rabener 3, 314. *nnl.* arbeidsloon.

ARBEITERNOTH, *f.*

ARBEITGEBER, *m. der für sich arbeiten lässt, die arbeit bestellt und zahlt.*

ARBEITLEER, *vacuus a labore, mühelos.* arbeitleere stelle. Göckingk 1, 3.

ARBEITLOS, *laboris expers, nicht arbeitend.* weichlich und arbeitlos. Voss *Od.* 21, 151.

ARBEITMÜDE, *fessus labore.*

ARBEITNEHMER, *m. gegenüber dem* arbeitgeber, *der die aufgetragne arbeit annimmt.*

ARBEITRÜSTIG, *promtus in labore.*

ARBEITSAM, *laboriosus, aerumnosus, ahd.* arbeitsam. Graff 1, 410; *mhd.* arbeitsam und herte. *Trist.* 429, 6; *nnl.* arbeidzaam; das erbeitsame verlangen nach der gnade und trost. Luther 3, 17^b; pferd, ochsen und ander erbeitsam viehe. 4, 515^b; arbeitsame biene;

mit arbeitsamer noth und mit gar viel bemühen
sie miteinander fort durch ein gewölde ziehen.
Werders *Ariost* 7, 8.

heute ist uns arbeitsam *nur fleissig, anhaltend in der arbeit.*

ARBEITSAMKEIT, *f. assiduus labor.* handvest arbeitsamkeit. Fischart *glückh. schif* 28.

ARBEITSANSTALT, *f. in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist das s nicht aus einem n. zu erklären, sondern wie bei andern angefügten f. zu nehmen.*

ARBEITSAUFSEHER, *m. operis exactor.*

ARBEITSBEDÜRFNIS, *n.*

ARBEITSBESTELLUNG, *f.*

ARBEITSBEUTEL, *m., worin die frauen zeug zum nähen und stricken tragen. s.* arbeitskörbchen.

ARBEITSBIENE, *f. apis mellifica:* eintragende, bauende arbeitsbiene.

ARBEITSCHEU, *fugiens laborem:* arbeitscheue flüchtigkeit. Wieland 2, 10; arbeitscheu zum schreiben. Wielands *Hor.* 1, 124.

ARBEITSCHEU, *f. fuga, taedium laboris.*

ARBEITSCHULE, *f., in der kinder zu gewerben angezogen werden.*

ARBEITSELIG, *mühselig, aerumnosus, nnl.* arbeidzalig, *mhd.*

wan er leider arbeitsælec was. *Trist.* 55, 10;

nhd. sich rauch gegen einen arbeitsäligen halten. Maaler 209^a;

ein arbeitseligs thier. *fastn. sp.* 875, 33;
ich arbeitselige burde! 876, 20;

die arbeitseligen menschen. Keisersb. *schif der penitenz* 15; arbeitsälige sorg. Frank *spr.* 8; mein arbetselige müwe. *chron. vorr.* a ii^a; deren narung ist arbeitselig, leben von nussen. *weltb.* 198^a; arbeitsälig joch der leibeigenschaft. Stumpf 1, 285^a; in die arbeitselig welt gesetzt. *Aimon* r.; ich mein das arbeitsälig fleisch und die baufellig hütten des christen. Wernstreit *kriegb. des fr.* 30; machet ihr das arbeitsälig leben noch seurer. 83; so würden die lastschif nicht mehr besetzet sein und also (welches ein arbeitseliger handel) den feinden müssen zu theil werden. Fronsp. 3, 156^a; ein verdrieszlich mühsam und arbeitseliger handel ist es (bei nacht ins lager kommen). Kirchhof *mil. disc.* 131; zu einem arbeitseligen und mühsamen leben geboren. *wendunm.* 175^b; wie ein arbeitseliges und elendes geschöpf es umb ein menschen ist. Thurneisser *archid. vorr.* 1; kommet zu mir, die ir arbeitselig und beschwert seid. Reiszner *Jerus.* 1, 51^b. 2, 91^a (*Matth.* 11, 28 *wo* Luther mühselig und beladen); waren sonst ein hart und arbeitselig volk. Micrälius *a. P.* 2, 180; ach arbeitselige glückseligkeit. *Simpl.* 1, 147; manche provinz unserer arbeitseligen nation. Herder 16, 157; leidengeübte, arbeitselige Psyche. Kosegarten. *heute wird* mühselig *vorgezogen, weil in* arbeit *der leidende begrif zurücktritt.*

ARBEITSELIGKEIT, *f. aerumna:* gedenk dein aigen arbaitseligkeit. Keisersb. *sieben schwerter u. scheiden* 3; schwacheit und arbeitseligkeit auf erden. Agricola *spr.* 136^a; dasz du dich segnen und unsers ellends, blindheit und arbetseligkeit erbarmen wirst. Frank *chron. vorr.* a iii^a; wir wollen aber hie nicht allein von der arbeitseligkeit menschlicher affecten, anligen und gepresten reden. Thurneisser *prob. der harnen* 82; nidertrechtigkeit, arbeitseligkeit, verfolgung. Philand. 1, 667;

o jammer, arbeitseligkeit,
wie ist mir das ein grosz herzleid!
Berchtold *redw.* 103;

warum schenkest du mir zuvor wermuth und gallen, ehe ich eine lieblichkeit geschmecket, warum sind anderseits so lange und unendliche arbeitseligkeiten, so viel leiden, bemühungen und thränen! Gryphius 1, 897; dasz wir keine ursache mehr hatten uns über einige arbeitseligkeit zu beschweren. *Simpl.* 1, 652; vorher hatte ich die menschliche thätigkeit, diese mitleidswürdige arbeitseligkeit verachtet. Tieck *Sternb.* 2, 135.

ARBEITSFÄHIG, *laboris capax, zur arbeit geschickt.*

ARBEITSFÄHIGKEIT, *f. habilitas.*

ARBEITSFEIND, *m.*

ARBEITSFLEISZ, *m. assiduitas laboris.*

ARBEITSFLUCHT, *f. fuga laboris.*

ARBEITSFRAU, *f. operaria, taglöhnerin, die sich zur häuslichen arbeit verdingt.*

ARBEITSFREUND, *m.*

ARBEITSGELEGENHEIT, *f.*

ARBEITSGENOSSE, *m. laboris socius.* Schottelius *anleitung. Braunschw.* 1676. 8. *s.* 118.

ARBEITSGERÄTH, *instrumentum, utensile.*

ARBEITSGEWINN, *m. lucrum ex labore.*

ARBEITSHAUS, *n. ergastulum, mhd.* wercgaden:

nû saher inrehalp dem tor
ein witez wercgadem stân,
daz was gestalt unde getân
als armer liute gemach,
darin er durch ein venster sach
wurken wol driu hundert wîp. *Iw.* 6187.

ARBEITSHERR, *m. was* arbeitgeber.

ARBEITSKÄSTCHEN, *n., frauenarbeit zu bewahren.*

ARBEITSKÖRBCHEN, *n. desgleichen. lauter ungeschickte, schwerfällige zusammensetzungen, statt deren die einfachen wörter* beutel, kästchen, körbchen *besser gebraucht werden; es ist unnöthig an dem einzelnen geräth immer auch den zweck auszudrücken, für den es dient, und den der zusammenhang bestimmt.*

ARBEITSKRAFT, *f.* man betrachtet den menschen mit seiner arbeitskraft wie eine waare, deren preis mit der menge des angebots und der nachfrage danach steigt und fällt.

ARBEITSLAST, *f. moles laboris.*

ARBEITSLEUTE, *pl. operae, operarii, sg.* arbeitsmann.

ARBEITSLIEBE, *f. arbeitslust.*

ARBEITSLOHN, *m.*

ARBEITSLOS, *was* arbeitlos: dem arbeitslosen arbeit verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.

ARBEITSLUST, *f.* φιλοπονία.

ARBEITSLUSTIG, φιλόπονος.

ARBEITSMANGEL, *m. mangel an arbeit.*

ARBEITSMANN, *m. operarius, pl.* arbeitsleute.

ARBEITSMITTEL, *n.*

ARBEITSNOTH, *f. mangel an arbeit.*

ARBEITSRAUM, *m.*

ARBEITSSTAUB, *m.* dann würde ich mein leben in frölichkeit zubringen und den arbeitsstaub ferne von mir abschütteln. *pers. baumg.* 1, 32. *in dieser und den fünf folgenden zusammensetzungen fordert der wollaut tilgung des einen* s.

ARBEITSSTRAFE, *f. verurtheilung zur zwangsarbeit*

ARBEITSSTUBE, *f. des gesindes, des gelehrten.*

ARBEITSSTÜCK, *n. was in arbeit ist.*

ARBEITSSTUL, *m.*

ARBEITSSTUNDE, *f.*

ARBEITSTAG, *m. werkeltag, dem* feiertag *entgegenstehend.*

ARBEITSTISCH, *m.*

ARBEITSUNFÄHIG, *ungeschickt zur arbeit.*

ARBEITSUNTERNEHMER, *m. arbeitgeber.*

ARBEITSVERDIENST, *n.*

ARBEITSVERGÜTUNG, *f.*

ARBEITSVERTRAG, *m.* Fichte *franz. rev.* 150. 241.

ARBEITSWEG, *m.* arbeitswege, *arbeitsmittel* eröfnen.

ARBEITSWILLIG, *zur arbeit bereit.*

ARBEITSZEIT, *f.*

> er dacht, gott geb, der herbst ankumm,
> denn ist die arbeitszeit herumb.
> B. Waldis 1548, 145ᵇ.

ARBEITSZEUG, *n. arbeitsgeräth.*

ARBEITSZIMMER, *n.*

ARBEITSZWANG, *m.*

ARBEITVOLL, *aerumnosus, mühevoll:*

> des dulders laufbahn sei voll schweisz,
> sein kampf sei arbeitvoll und heisz.
> Klopst. 7, 126;

> auf der tugend arbeitvoller bahn. Schiller 1, 108.

ARBTER, *m. für* arbeiter.

ARCHE, *f. cista, arca, goth.* arkô, *ahd.* archa (Graff 1, 467), *mhd.* arche (Ben. 1, 56), *nnl.* ark, *ags.* earc, *engl.* ark, *altn.* örk; *vgl. sl.* raka *reconditorium, behälter, kasten; in unserer heutigen sprache vorzugsweise für die* arche Noah *beibehalten:* das stammt noch aus der arche Noah, *das ist uralt. Doch heiszt beim wasserbau* arche *auch ein holzeingefasztes, kastenähnliches gerinne, an mühlen und teichen zum ablassen des wassers, ein canal zum durchfahren der schiffe. bairische und tirolische weisthümer nennen verschiedentlich solche zum fischfang eingerichtete* archen (3, 677. 734. 735), *vgl.* Schmeller 1, 103.

> der müller stürzt mich ins wasser frech,
> liesz uhr mich zum dritten mal
> seiner ark vorrath flieszen all. *froschm.* 1. 2, 19.

vgl. altn. rôk *wasserrinne, und* freiarche.

ARCHITRAB, *n. epistylium, hauptbalke, nach dem it. franz.* architrave, *das hybridisch genug ist, um auch unsrer sprache ihre assimilation zu gestatten, in* trave *steckt lat.* trabs. architrab *haben* Stieler 1692 *und* Lessing 10, 235.

ÄRECHTIG, *spiceus, spicatus:* am obern theil der stengel erscheinen ärechtige blumen. Tabernaemont. *s.* 508. *s.* ähre.

AREN, GEAREN, *part. praet. des folgenden. weisth.* 2, 326 *a.* 1315, *wie* abgearen *von* aberen. *vgl.* ähren, eren, aberen.

ÄREN, *arare:* zu Gerisow so viel ackers, als ein halber pflug eins tags geeren mag. Tschudi 1, 15. *s.* eren.

ARFEL, *f. pinus cembra:* auf gebrochenen, zerrissenen pfaden steigend und staunend aus dem boden der fruchtbäume den tannwald hinauf durch den gelben enzian zu arfeln und bergrosen. Joh. Müller *Schw. gesch.* 1, 344. *s.* arbe.

ARFEL, *bei* Hebel *auch* ärfeli, *s.* armvoll.

ARG, *malus, pravus, in der ältesten zeit aber vorzugsweise timidus und avarus, weil feigheit und unmilde ihr das gröszte laster, die heftigste schelte waren. langob.* arga! *iners et inutilis.* Paul. Diac. 6, 24; *ahd.* arac, arc *avarus, ignavus, nequam* (Graff 1, 412); *ags.* earg *vecors, iners, pavidus, stupidus; altn. in doppelter gestalt* argr *und in sl. weise umgestellt* ragr, *beides piger, deses, pavidus; mhd.* arc *nichtswürdig und geizig* (Ben. 1, 54. 55); *nnl.* arg, *schw.* arg, *dän.* arg *und* arrig, *iners, malus; engl.* arrant, *vgl.* arch (*ers*), *im sinne von abgefeimt.*

Wörtlich nah zu liegen scheint ahd. charc *nequam, astutus, mhd.* karc *astutus, avarus, nhd.* karg, *altn.* kargr *piger, ignavus, avarus, mit vortretendem kehlanlaut, der in* arg (*wie in* affe *und andern*) *abgeworfen sein könnte. im heutigen* karg *erhielt sich die besondere bedeutung des geizes, die in* arg *sammt der der feigheit allmälich verschwand, wofür mehr die allgemeine des bösen, übeln und schlimmen waltet.*

1) *auf personen angewandt:* so denn ir, die ir doch arg seid (*ahd.* ubilê birut), könnet dennoch euren kindern gute gaben geben. *Matth.* 7, 11; nimet zu sich andere geister, die erger (*ahd.* wirsirun) sind denn er selbst. 12, 45; dis ist ein arge art, sie begert ein zeichen. *Luc.* 11, 29; der uns errettet hat von diser argen welt (*goth.* aiva ubilin). *Gal.* 1, 4;

> nun will keiner der ergest sein. H. Sachs 1, 227ᵃ;
> so seind wir ihm zu grosz und argk. Ayrer 130ᵈ;

ihnen und andern argen buben. *Garg.* 270ᵃ; solt Judas darumb des ärger sein? 108ᵃ; arg läszt ärger kind;

> arg werd ich scheinen, das ists, was mich quält.
> Stolberg 11, 307;

je ärger der schalk, je besser das glück; es ist niemand selbst der ärgste bösewicht. Kant 4, 82. *in vielen fällen kann dies* arg *gleichbedeutend sein mit* übel, böse, schlimm: das sind arge, schlimme, böse leute *oder* gesellen; *wiewol jedes wort etwas anders färbt. wenn* Gellert 3, 398 *den Myrtill zur Galathee sagen lässt* du bist doch gar zu arg, *oder* Miller *im Siegwart* 1, 45 *eine frau zum mann:* je mann, sei doch nicht arg, ich wollt ihm ja nur ein stücklein brot geben; *so dürfte beide mal stehen* schlimm *und* böse, *obschon* arg *und* schlimm *objectiver sind,* böse *subjective gesinnung ausdrückt, also wie* feindlich *den persönlichen dat. neben sich haben mag, den* schlimm *und* arg *ablehnen. dachte* Miller *bei* arg *hier noch an* karg? *im* 16 *jh. erscheint diese vorstellung hin und wieder offenbar:* nu was der schmid ein arg man, nam ihn auf und gedacht, in acht tagen kan er mich nicht arm essen. des morgens begunden sie zu schmiden. *Ulenspiegel, Erf.* 1538. *hist.* 40. Fischarts *gereimter Eulenspiegel bl.* 119 *sagt dafür:*

> der schmid der war ein arger mann,
> gedacht, er kan mich in acht tagen
> nit arm essen, ich wil es wagen,
> du kanst in halten wol also,
> dasz er nit viel wird deinen (*tul*) fro. *blatt* 265
>
> nun als er gschickt ward auf ein zeit
> ins dorf nicht von der statt sehr weit,
> dasz er eim argen kargen lauren,
> wie solt ich sagen, einem bauren
> gelt heischen solt, da frewt er sich.

in einem liede des 16 *jh. heiszt es noch deutlicher vom wein:*

> dein kraft wunder thut,
> dem zagen gibst du mut,
> dem argen kargen mildes plut;

das beigefügte zweite adj. will den schon im ersten enthaltnen sinn sichern. Logau *stellt umgedreht die beiden wörter einander im reim entgegen:*

> doch wird man auch wol sehen,
> dasz mancher etwas ärgers
> geschrieben, mancher kargers. 3, 9, 45.

2) arg *auf sachen bezogen:* also ein ieglicher guter baum bringet gute früchte, aber ein fauler baum bringet arge früchte (*ahd.* tuot ubilan wahsmon, *goth.* akrana ubila). *Matth.* 7, 17; aus dem herzen kommen arge gedanken (*ahd.* ubilê gidancha). *Matth.* 15, 19; sehet zu, lieben brüder, dasz nicht iemand unter euch ein arges, ungläubiges herz habe. *Hebr.* 3, 12; und es ward eine böse und arge drüse (ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν) an den menschen. *offenb. Joh.* 16, 2; durch des teufels argen list. Schwarzenberg 147, 1; diese fisch sollen auch nit ein arg fleisch (*kein übles fleisch*) haben, sonder gut, gesund, vest. Forer 25ᵃ;

> so ist das arge gold ein gott der götter worden.
> Opitz 1, 55,

wir würden heute sagen, das feige gold.

> misgunst, das arge thier. Weckherlin 382;
> des worden die schaf dürr und ark (*mager*).
> H. Sachs II. 1, 85ᵃ.

man sehe hernach die zusammensetzungen argdenklich, arglist *und* argwohn. das kind folgt der ärgern hand, *manum sequitur deteriorem;* da sicher die ungleichen ehen häufig waren, wo denn das kind der ärgeren hand nachschlechtete. Niebuhr 1, 585. 2, 93; die blutrichter verurtheilten ihn am argen baum gehenkt zu werden. 1, 336 (*infelici arbore, fries.* oppa enne northhaldne bâm).

3) *häufig dient arg allein, ohne beigefügtes subst., zur bildung von redensarten.* das ist arg, wenn du ausbleibst; das wäre zu arg, bräche er sein wort; ärger als arg;

> es war zu arg, es gieng unmöglich an. Wieland 18, 136;
> freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit unsers töchterchens fehlte. *Luise* 3, 610.

es arg haben, *schlimm, übel daran sein:*

> ein reicher hat es arg, ist keine zeit nicht frei,
> dasz morgen er vielleicht der allerärmste sei.
> Logau 1, 4, 2.

ein arg, kein arg, *gewöhnlicher* ein arges, kein arges haben an *oder* aus etwas, *sich schlimmes oder nicht dabei denken:* denn diese haben kein arg aus dem groszen unterschiede, der zwischen knechten, freien und männern ist. Klopst. 12, 44; Luther hatte hier kein arges. Lessing 8, 320; ich hatte nimmer arges gegen ihn. Schiller 383; sie hatten eine grosze freude und dabei gar kein arges. Göthe 24, 76; die übrige welt aber merkte nichts oder hatten kein arges daran. 29, 135. arg wollen, meinen: wenn ich arg wollte, hätte ich völlige freiheit zu sagen u. s. w. Liscov 3, 22, *vgl.* argwillig; er meint es so arg nicht. arg machen: übel ärger machen; er machte es schon arg, du machst es noch ärger; damit macht ers nur ärger; auch damit ihre sachen nicht besser, sondern ärger machten. Schweinichen 1, 309;

> doch, machst dus ihr zu arg, gib acht, sie wird dich hassen.
> Göthe 7, 31;

ich wüste nicht, wie mans einem ärger machen wollte. 19, 29; doch, dasz ich es nicht zu arg mache, eigentlich hatte ich mich ganz in die absicht meines bruders ergeben. 19, 101; wenn sie es euch nur nicht gar zu arg machten. 24, 161. arges thun, *etwas schlimmes, böses thun:* ohne zu glauben, dasz er daran arges thue. Wieland 30, 477. im argen liegen: und die ganze welt ligt im argen (ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται). 1 *Joh.* 5, 19. Kant 6, 177; deswegen liegt die menge wol so im argen, weil sie sich nur im element des miswollens und misredens behagt. Göthe 22, 13; die bibliothek lag hofnungslos im argen. 32, 117; die deutsche rechtschreibung wird solange im argen liegen, als unser volk seiner politischen einheit entbehrt. eines im argen gedenken: das ein jeder ihm wolle verzeihen und nach seinem tode in keinem argen mer gedenken. Reutter *kriegsordn.* 66; also das sie den frommen dienen zum besten, den bösen zum ergsten. Luther 4, 15ᵃ; würde mans gleich in argem aufnemen. *wegkürzer* 20ᵇ;

> dasz wir euch dieses brieflein senden,
> das wird man, hoffen wir, uns nicht zum argen wenden.
> Fleming 51.

es steht am ärgsten, *pessime:* ja wans zum ärgsten mit ihr stat. *Garg.* 285.

ARG, *n. malum, gleich dem lat. subst. aus dem adj. gebildet, doch nur im sg. üblich. in den von* Graff 1, 413. 414 *beigebrachten beispielen des ahd. subst. widerstreitet nichts dem neutrum, ein von* Ben. 1, 55 *angesetztes mhd. masc. beruht blosz auf Er.* 5141, *wo doch allen arc vom herausgeber herrührt, man l.* allez arc, *die andern belegstellen stimmen zum n., welchem auch* ân allez arc. *Lohengr.* 76; ûf sîn arc. *Marienleg.* 161, 258; durch arch. *pass.* 44, 90. 323, 80, *so wie die nhd. form zur bestätigung gereichen:*

> seither des krieges arg das gute fast vertrieben.
> Logau 1, 8, 98;
> weil das from geschwächt dadurch und verstärket wird das arg.
> 2 *s.* 46;
> wer sich fleiszet auch das arg, wie das gut, so hoch zu ehren.
> 2, 3, 56;

und die vorhin bei arg haben *aufgeführten stellen lassen sich, wenn ihnen das* -es *fehlt, substantivisch fassen.* er ist ohne alles arg (*falsch*), es ist kein arg (*falsch*) in ihm. *doch ziehen neuere vor* ohne arges: die zufriedene miene, mit der sie den brief einsteckte, bewies dasz sie ganz ohne arges war. Schiller 747.

ARGDENKLICH, *suspiciosus, argwöhnisch:* pfui, schämet euch, argdenklicher tyrann! *Leipz. avantur.* 1, 236; sie sind wol gar ein wenig argdenklich? Rabeners *briefe s.* 42. *auch bei* Opitz *Arg.* 2, 29. *s.* arggedenklich.

ARGDENKLICHKEIT, *f.* lieszen sich merken, dasz sie sich damit von ihrer argdenklichkeit nicht abbringen lieszen. J. E. Schlegel 3, 400.

ÄRGER, *m. indignatio, ira, verdrusz, zorn, eine befremdliche, vor dem letzten jh. nicht erscheinende wortbildung, deren umlaut zur annahme eines schwachen ahd.* ergiro, *mhd.* erger *gen.* ergern *nöthigen würde, die sich nirgend darbieten; das heutige wort flectiert stark, gen.* ärgers:

> rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger.
> Voss *Od.* 20, 221;

er lacht seinen ärger gegen (auf, über) ihn weg. Klinger 1, 100; er schüttete seinen ärger aus; sprach mit verbissenem ärger; ein ärger folgte auf den andern; ich bin vor ärger krank.

ÄRGERER, *m. offendiculum ponens:* der ärgerer will dem geärgerten immer übel. Lichtenberg.

ÄRGERLICH, *offendens, franz. scandaleux, anstöszig:* hebe dich, satan, von mir, du bist mir ergerlich (*vulg.* es mihi scandalum). *Matth.* 16, 23; seid nicht ergerlich (sine offensione estote) weder den Juden noch den Griechen. 1 *Cor.* 10, 32; das ist eine ärgerliche (*verdrieszliche*) sache, geschichte, begebenheit; ärgerliche chronik, *chronique scandaleuse. gleich* verdrieszlich *geht das wort auch über in die subjective empfindung des ärgers:* er ist immer ärgerlich, *im ärger, empfindlich;* wird gleich über alles ärgerlich, *verdrieszlich.*

ÄRGERLICH, *adv. fastidiose, zum verdrusz:*

> auf herr, straf unsern feind, dasz er
> nicht länger ärgerlich stolzier. Weckh. 182;
> sie (*die schäferin*)? die mir so ärgerlich nachkreucht.
> Gryphius 1, 665.

ÄRGERN, *eigentlich gegensatz von* bessern, *also verschlechtern, verschlimmern, deteriorem facere, ahd.* argirôn (Graff 1, 414:

> was vil der frummen machen gût,
> das ärgert oft der pösen mût.
> Schwarzenberg 139, 1;

so sie ohn bewegliche ursachen dem gesinde urlaub geben und andere aufnemen, so pflegen sie es gemeiniglich nicht zu verbessern, sondern zu ergern. P. Glaser *gesindteufel* 1564. G 4ᵃ;

> dieses weisen knechtes güte,
> die dich billig bessern soll,
> ärgert dein verstockt gemüte.
> Lohenst. *geistl. ged.* 13, 234;

etwas an den statuten mehren oder mindern, bessern oder ärgern. Witzenb. 3, 204. *Gewöhnlich aber bedeutet es offendere,* einen ärgern, *ihm ärger und verdrusz machen:* so ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, das er das volk ergert. 3 *Mos.* 4, 3; ir aber seid von dem wege abgetreten und ergert viel im gesetze. *Maleachi* 2, 8; ergert dich aber dein rechtes auge, so reisz es aus und wirfs von dir (*goth.* jabai marzjai þuk, *ahd.* oba dih pisuichê). *Matth.* 5, 29. 30. 18, 8. 9; wer wird geergert und ich brenne nicht? (*goth.* hvas afmarzjada jah ik ni tundnau?) 2 *Cor.* 11, 29; also werden sie allenthalben verstockt und geergert, das solcher fluch uns wol durch bein und mark gehen. Luther 3, 312; sie würden min (*an mir*) geergert. Keisersb. *chr. bilg.* 182; ordensleut, die etwan hohe ros reiten, dardurch denn die edlen zu zeiten geergert werden. Pauli *sch. und ernst* 119ᵇ; und so solches die jüden und die heiden sehn, werden sie dadurch geergert. 140ᵃ; ihr sucht geflissentlich alles hervor, mich zu ärgern und zu reizen; einen zu tode ärgern, krank *oder* todt ärgern; ihn ärgert die fliege an der wand; du ärgerst mich mit deiner bloszen miene.

Sich ärgern, *ursprünglich verschlimmern, verschlechtern:* indem es sich mit den kranken ärgerte. *Simpl.* 1, 657. *meistentheils aber anstosz, ärgernis nehmen, franz.* se scandaliser, s'offenser: und ist ein verachtet liechtlin fur den gedanken der stolzen, stehet aber, das sie sich dran ergern. *Hiob* 12, 5; das sich viel uber dir ergern werden. *Es.* 52, 14; und ergerten sich an im. *Matth.* 13, 57; darumb solt ir euch meines tods nicht ergern. Luther 3, 136ᵃ; das ist, das sich niemand an mir stoszen noch ergern kan. 6, 54ᵃ; wenn ich mich aber an den grillen Platos ärgere, so bewundere ich um so mehr sein weises, groszes, herliches. Klinger 12, 58. *man sagt auch:* sich zu tode ärgern, sich die schwindsucht, ein gallenfieber an den hals, das herz aus dem leibe ärgern; ich will mich aber auch über nichts mehr ärgern.

Die belege weisen, dass der gegenstand des ärgernisses früher durch den gen., später durch die praep. an *und* über *ausgedrückt wurde.*

ÄRGERNIS, *offendiculum, scandalum, anstosz, n. und f., doch jenes herscht vor und gilt bei* Luther: denn wo du iren göttern dienest, wird dirs zum ergernis geraten. 2 *Mos.* 23, 33; und geriet seinem haus zum ergernis. *richt.* 8, 27; und dieneten iren götzen, die gerieten inen zum ergernis. *ps.* 106, 36; ein fels des ergernis. *Es.* 14, 8; welcher mensch helt ob dem ergernis seiner missethat. *Ez.* 14, 3; und sie werden sammeln an seinem reich alle ergernisse. *Matth.* 13, 41; zum ergernis. *Röm.* 11, 9; so hätte das ergernis des creuzes aufgehört. *Gal.* 5, 11; *spätere ausgaben der bibel haben verschiedentlich das f. eingetragen, z. b. Matth.* 18, 7. *Röm.* 9, 33; darumb, das sie nicht allein irren, sondern auch andern des irrthums ergernis machen und bekreftigen. Luther 1, 17ᵃ;

mich soll von dir, herr, glaube mir
kein ärgernüs abzwingen. Gryphius 2, 204;

eh als, sprach er, der sternen heer
wird vor dem tag erbleichen,
wird eure treu von mir voll scheu
und ärgernüs abweichen. 2, 203;

gar selten ist ein tag, da nicht, mit ärgernus,
ein frembder rittersmann im tempel sterben musz.
Werders *Ariost* 20, 59;

sie hat ihn in verdacht und ist voll ärgernis.
Gellert 3, 392;

ich bin zum ärgernis und zum verdrusz geboren. 3, 402;

vor unzeitig genommenem ärgernis verwahren. Wieland 1, xviii;

Hans, du gibst mir den leuten ein ärgernis!
Luise 3, 714;

kein wunder, wenn die katholischen eiferer daran ärgernis nahmen. Schiller 1074; er konnte dem baron nicht ohne ärgernis zuhören, der ohne barmherzigkeit fortfuhr. Göthe 18, 286; ich horchte sehnsüchtig auf die wagen, ein gewisses ärgernis wollte sich regen. 23, 133. *Fürs f. liefert ein frühes beispiel* Melanchthon: dieser grimm heiszt eine phariseische ergernis. *hauptartikel chr. lehre im corp. doctr. christ. Lp.* 1560 *p.* 751, *doch folgt p.* 753 von phariseischem ergernis; die absicht war, alle öffentliche ärgernis zu vermeiden. Göthe 20, 270; in den französischen urtheilen über deutsche literatur erscheint eine anmaszungsvolle ärgernis (*ein verdrusz*). J. Paul *dämmerungen* 35. *auch* Klinger *setzt* die ärgernis. 3, 8. 11, 199. 259.

ÄRGERUNG, *f. depravatio, verschlechterung:* hab ich doch in dem selben buch nichts von dem bapsthum geschrieben, sondern nur von seiner besserung und ergerung. Luther 1, 376ᵃ; das man sie mit dem munde nur gemummelt oder geplappert hat, on alle frucht und besserung, ja mit ergerung des herzens. 1, 69ᵇ; denen auch Christus und alle apostel ergerung machten. *br.* 1, 309; ärgerung, *deterioration. Frankf. reform.* II. 13, 4. 14, 10;

sie hält für sünde nicht, was niemand ärgrung gibt.
Wernike 10.

ÄRGERVOLL, *taedii plenus, voll verdrusz:*

er hofft, ihm schneide gott Apoll
ob dieser unsch.m ärgervoll
die langen ohren ab. Haug.

ARGGEDENKLICH, *was* argdenklich: Opitz *Arg.* 1, 296; die arggedenklichen und die sich tief besinnen. Wiedemann *juli* 21; die arggedenklichen Serer. Lohenst. *Arm.* 1, 642;

er macht uns arggedenklich
und furchtsamer als vor. Lohenst. *Ibrah.* 59, 268.

ARGHEIT, *f. pravitas, malitia, mhd.* archeit: Melissus *ps.* B 4ᵃ;

und wer ist seines feinds argheit
auch friedenszeit so oft entronnen?
Weckherlin 365.

ARGHERZIG, *pravus corde, bösherzig.* Fronsp. *kriegsb.* 1, 25ᵃ.

ARGHEUNISCH: leunisch. Melissus *ps.* O 6ᵃ *für* arghönisch.

ARGLIST, *f. versutia, calliditas, astutia, ahd.* arclist (Graff 2, 285), *mhd.* arclist; *zuweilen noch unzusammengesetzt:*

es hilfet nicht euer arger list. *fastn. sp.* 500, 6;

bei H. Sachs II. 2, 62ᵈ *eine personificierte* fraw Arglist; es gilt kein arglist. *Garg.* 253ᵇ; arglist, der kopf zur intrigue. Kant 10, 209; er steckt voller arglist; grossmut und arglist zu verbinden. Göthe 12, 90.

ARGLISTEND, *callidus:* die götter entrissen mir die öffentliche verehrung mit arglistender hand. Stolberg 15, 235. *sonst bietet sich kein verbum* arglisten *dar.*

ARGLISTIG, *callidus, astutus:* arglistiger has. *weidwerkbuch* 1, 85ᵃ. 87ᵃ.

ARGLISTIGKEIT, *f. calliditas, schlauheit:* arglistigkeit ist nicht weisheit. *Sirach* 19, 19. Kirchhof *wendunm.* 128ᵃ; arglistigkeit und bosheit der wölf. *weidwerkbuch* 1, 68ᵃ; arglistigkeit und geschwindigkeit der hasen. 1, 86ᵃ.

ARGLOS, *innocens, ohne falsch:* ein argloser mensch, ein argloses herz;

ich komme so ganz unschuldig und arglos. *Luise* 3, 410;

denn wenn der mächtige des streits ermüdet,
wirft er behend auf den geringen mann,
der arglos ihm gedient, den blutgen mantel
der schuld. Schiller *braut v. M.*

ARGLOSIGKEIT, *f. candor.* mit deutscher arglosigkeit. Thümmel 10, 27.

ARGWILLE, *m. malignitas.* Haltaus 52.

ARGWILLIG, *malevolus, böswillig, übelwollend:* damit ein gwalt und argwillig fürnemmen etwas geschwecht werde. Bullinger 2, 343. *ahd.* argwillig *malignus.* Graff 1, 828.

ARGWILLIGEN, *infestare, beschädigen, befeinden:* wann er besorgt, Reichart würde Focks von Morillon sün argwilligen. *Aimon* E 3; aber het Griffon meine vetter zu argwilligen understanden. *das.;* und da ich erkannt, das er mich also argwilligt. *das.* P; und wo ir mich argwilligent, kein stat, schlosz oder bevestigung möchten euch gefristen. *das.* R 2; *andere belege gibt* Haltaus 52.

ARGWOHN, *m. suspicio, mhd.* arcwân, *nnl.* argwaan, *verdacht, mistrauen:* halt keinen rat mit dem, der einen argwon zu dir hat. *Sirach* 37, 11; weil aber der hohepriester besorget, der könig würde einen argwon auf die jüden haben. 2 *Macc.* 3, 32; lästerung, böse argwon (*vulg.* suspiciones malae). 1 *Tim.* 6, 4; argwon schepfen. Luther 3, 91; ich weisz treffliche leute, so itzt anfahen zu zweiveln und mit argwan werden angefochten. 4, 533ᵃ; wenns nicht verboten were nach argwan zu urteilen. *das.* (*ohne zusammensetzung:* dem gemeinen mann böse blut und argen wan machen. 5, 124ᵃ); der dritte grad ist, ungegrundten argwohn tragen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 523; den falschen argwahn des fleischs, das in verdacht vil bei uns zu suchen. Frank *parad.* 7;

bist bei mancher person
der sach halb in argkwon. H. Sachs II. 2, 63ᵃ;

dann der argwohn der ist ein schalk. Ayrer 371ᵇ;

und dennoch ritten sie im wald hin ihre straszen,
und wolten keiner nicht vom andern argwohn fassen.
Werders *Ariost* 1, 22;

einen kleinen fehler und argwohn von einem prediger. *pers. rosenth.* 2, 32; allen bösen argwahn aus dem weg thun. *Simplic.* 1, 643; argwohn folgt auf mistrauen. Lessing;

der blick, in welchem schlau
der argwohn gleich der finstern spinne lauscht Weisze;

umarmt vom argwohn hat der eifersucht
das dasein liebe selbst gegeben. Gotter 1, 66;

schon seh ich deine seele
vom giftgen schlangenbisz des argwohns bluten. Schiller.

es heiszt, in argwohn sein, stehen; in argwohn fallen; argwohn fassen, schöpfen, wecken, auf einen werfen, haben. argwohn ist des teufels hure. *das organische* a *bricht noch hin und wieder in der form* argwahn *vor. s.* wahn.

ARGWÖHNEN, *suspicari, ahd.* arcwânan, *mhd.* arcwænen, *nnl.* argwanen; *den umlaut mit vielen zu unterlassen, der doch auch in wähnen waltet, scheint tadelhaft:* den si arkwonet voller heiligkeit, ja die heiligkeit selbs sein. Frank *weltb.* 135ᵇ; von den guten weiblin argwonen. *Garg.* 67ᵃ;

frau Trix besucht sehr oft den jungen doctor Klette.
argwohnet nichts! ihr mann liegt wirklich krank zu bette.
Lessing 1, 6;

der gute könig Azor war weit entfernt, den elenden zustand seiner provinzen auch nur von ferne zu argwohnen. Wieland 6, 221. *statt* ich argwöhne *auch unpersönlich* mir argwöhnt: solch gesuche argwöhnet mir fast sehr. Luthers *br.* 5, 205.

ARGWÖHNIG, *suspicax, suspiciosus, suspectus, argwöhnisch, verdächtig, mhd.* arcwænic, *nnl.* argwanig: bis argwenig! Keisersb. *hell. lew* 29; es wurdent ouch etlich von den burgern erschlagen do zu stutze, die man argwenig (*im verdacht*) hatte. Closener *s.* 64; wann iemant einer missethat mit etlichen argkwonigen (*verdächtigen*) theilen oder stucken verdacht wird. *peinl. halsger. ordn.* 28; so find er doch in im einen unlust

auf etliche, auf die er argwönig ist. LUTHER 1, 85ᵇ; wer wolt itzt nicht merken, das daraus erfolgte, das seine lere argwönig were der ketzerei. 1, 162ᵃ; den giftigen, argwönigen deutern. br. 4, 72; und nachdem das jetzige kammergericht diesem theil zum höchsten argwöhnig worden ist. MELANCHTH. 1, 473; dasz kein argkwenig (verdächtig) weib bei den priestern wone. FRANK chron. 357ᵃ; si pflegen ein solche reinigkeit zu brauchen, das in alles argwönig ist eins unflats. weltb. 104ᵃ; besahen das gebrech am insigel gar argwenig. TSCHUDI 1, 634; also ward der brief geschätzt für argwönig und faltsch. das.; er sölte argwönige rede von dem keiser getrieben haben. MICYLLS Tac. 31ᵇ; vermaid er die neuwe erfahrung, wann er gewan si argwönig (hielt sie für verdächtig). BRAUNSCHWEIG chirurg. 40; sobald mein gnadiger herr ein wenig auf dich argwehnig wird. Galmy 46; aber nun zumal reit wider in die statt, damit man nicht argwönig werd. 311; dasz sie das magdlein nit mit begangner übelthat argwöhnig (der s. für verdächtig) halten solten. KIRCHHOF wendunm. 413ᵃ;

mit der argwönigen eifersucht. AYRER 431ᵃ.

ARGWÖHNIGKEIT, f. suspicio: dadurch wider sie ein verdacht und argwanigkeit als ungehorsamen und widerstrebern der heil. kirchen erwachsen. LUTHER 2, 72ᵃ. heute nur argwohn.

ARGWÖHNISCH, gleichviel mit argwöhnig, nach beiden bedeutungen, der activen und passiven: kam zum bischof, zeigt an, aber mit lugen, ich wurde nit kummen, denn ich hette gseit, ich mechte nit in die abgötteri, so fresse ich fleisch an verbottnen tagen und vill mer anders. do gloubts der bischof gären, den ich was vorhin bi im argwönisch der religion halb. THO. PLATER 85; schon keiner statt nicht, es sei im haupt oder andern argwänischen stetten. PARACELSUS 1, 724ᵃ; es sol aber weder die sonn noch Mars von sonsten keinem planeten ubel angesehen oder an argwonischen orten stehn. THURNEISSER wirk. der erdg. s. 4; dasz solches aufschieben und wegern argwönisch sein wolt. FRONSP. 3, 230ᵃ. in diesen vier stellen meint es verdächtig, heute sagen wir aber ein argwöhnischer mensch, suspiciosus; die welt ist argwöhnisch, ich werde argwöhnisch.

ARGWOHNLOS, frei von argwohn.

ARGWOHNVOLL, erfüllt davon. pers. rosenth. 2, 32.

ARIE, f. erst im 18 jh. nach dem it. aria eingeführt und ganz zu entbehren, da wir schon weise haben, ahd. wisa, mhd. wise. weise schiede sich vom lied so gut wie arie.

ARKELEI, f. machinae bellicae, in büchern des 16, auch noch 17 jh., zumal bei FRONSP. kriegsb. 1, 21ᵇ, von feuerw. 16ᵃ und REUTTER 139; HORTLEDER s. 590 schreibt arkelerei, s. 601 artbalerei, WURSTISEN Basel. chron. ad a. 1499 artelarei, FISCHART Garg. 201ᵃ arkeleiwagen, STIELER 52 arkelei, nach SCHMELLER 1, 106 noch ein wörterb. von 1735. später kam dafür artollerie, artillerie in gebrauch, dessen ursprung selbst dunkel bleibt. man hat arkelei gedeutet aus lat. arcuarius, arcualis, weil die bogen sonst den hauptbestandtheil des kriegsgeräths bildeten; desto eher sollte man das wort im 15. 14 jh. erwarten, wo es doch noch nicht aufgefunden ist. wegen artillerie vgl. DUCANGE unter artillaria, beide formen sind undeutsch.

ÄRKER, m. s. erker.

ARL, f. culter aratri, noch heute in Steier und Kärnten gangbar, könnte zwar dem sl. n. oralo, ralo aratrum nachgebildet sein, ihm aber auch von alter zeit an entsprechen und der deutschen wurzel arjan zufallen. die laute arl und ralo verhalten sich wie arbeit rabota, arm ramo. mhd. nemt die arl in die hant. HAUPT 2, 83.

ARLAS, m. pannus arelatensis, ein zu Arles in Burgund gewebtes zeug: parchat, arlas und satin. H. SACHS 5, 380ᵈ; tren dem pfaffen sein futer aus dem rock, es sei pelz oder arlas, und mach dir ein underrock daraus. de fide concubinarum in sacerdotes; arlasgarn, arelatense filum. HENISCH 1357, 60; plab und weisz arlesen gefrens. WESTENRIEDER beitr. 5, 164. nicht zu vermischen mit atlas, einem indischen stoffe. arles von Arles, eulen zu Athen. FISCHART grossm. 135.

ARLESBAUM, m. crataegus aria, bei NEMNICH arlasbaum, arlsbaum, und wieder atlasbeerbaum, sonst mehlbaum, mehlbeerbaum, seine wolligen zweige, wenn sie der wind bewegt, sehen mehlbestäubt. aber auch sorbus silvestris heiszt zuweilen mehlbaum und arlesbaum. ahd. arlegpaum, erligpaum. GRAFF 1, 474.

ARLESBEERE, f., die beere von crataegus oder sorbus.

ARM, m. brachium, goth. arms, ahd. aram, mhd. arm, ags. earm, engl. arm, fries. erm, mnl. aerm, nnl. arm, altn. armr, schw. dän. arm, durch alle mundarten deutscher sprache gehend, und schon darum dem höchsten alterthum zu überweisen. zunächst stimmt nun, mit umgesetzter liquida, sl. ramo, n. humerus, lat. armus, m. humerus und brachium, vielleicht auch ramus, mit verlängertem a, wie unser arm von baumästen, palma von hand und zweig gilt, vgl. armilla, ahd. armpouc. berührung mit kelt. lamh, hand und arm, wäre nicht unmöglich, mit humerus, umerus abzulehnen, da dies auf umesus, goth. amsa, skr. aṅsa, ansa, gr. ὦμος zurückleitet. das gr. ἁρμός aber, fuge, gelenk und dann armfuge, schulter, weist nach ἁρμόζω und ἀραρεῖν fügen.

Den pl. bildeten die Gothen armeis, acc. armins, also dat. armim, ahd. aber lautet er aramâ, armâ, mhd. arme, wie heute; auch altn. armar, acc. arma, dat. örmum. ärme, wo es im dialect auftaucht, könnte man sich dennoch gefallen lassen: von beiden seiten kamen ärme hervor, auf welchen lichter brannten. HIPPEL lebensl. 3, 37; tadelhafter ist ein schwaches armen: beide armen ausreichen. unw. doct. 684;

kein auge regen sie, kein armen und kein bein.
WERDERS Ariost 2, 18;
seht, wie der eppich kan die grünen armen schlingen.
FLEMING 153;

auch pers. rosenth. 7, 20. s. 94ᵇ. schön ist beim sl. ramo der dual. ramje abstehend vom pl. rama oder ramena.

Bedeutungen. das goth. arms drückt βραχίων und ἀγκάλη, arm und elnbogen aus, das ahd. aram brachium, lacertus, cubitus, ulna; nur aufrecht gehenden thieren, wie den affen, wol auch den bären stehen arme zu, den andern blosz füsze; doch gilt arm für den vorderschenkel des pferdes, von der schulter zum knie, und braucht LUTHER arm = schulterblatt auch von opferthieren: das man dem priester gebe den arm und beide backen und den wanst. 5 Mos. 18, 3. arm in arm: freunde gehen arm in arm (gelegt, geschlungen); arm in arm hängen. arm und bein: vor einer solchen gewaltthätigkeit zittern mir arm und beine. GÖTHE 15, 26; jeder wirds von sich schieben, kaiser und reich zu gefallen arm und bein daran zu setzen. 8, 84; halten sie das maul oder ich breche ihnen arm und bein entzwei. LENZ 1, 305; mhd. die arme und diu bein, blôȥ an beinen und an armen. den arm ansetzen, erheben, aufheben, niederlegen, niederlassen. die mutter legt das kind an den arm, trägt es am oder im arm, nimmt es in die arme, schlieszt es in die arme. der alten sprache war hier an zusagend, der neueren in, goth. ana armins niman; mhd. du hast an dem arme dîn dîn schœne wîb, an ir arme lac, an liebes arme ligen, ich lege si an den arm, ir trût si an ir arm nam. nhd. einen in armen haben, in die arme ziehen, heben, sich in eines arme werfen, in den armen, in armen halten, sich in den armen liegen; komm in meine arme!

was mag er im arme denn haben?
was bringet er unter dem mantel geschwind? GÖTHE 3, 3;
er hat den knaben wol in dem arm,
er faszt ihn sicher, er hält ihn warm. erlkönig;

der, sein kind immer fester in armen haltend, des reinsten, unbeschreiblichsten glückes genosz. 18, 230; glücklicher vater! rief sie laut, indem sie das kind aufhob und es ihm in die arme warf. 20, 299. aber O. 1, 15, 13 huab inan in sînan arm, und beide praepositionen sind gerecht, weil die arme sowol an sich ziehen, an sich nehmen, als in sich schlieszen, fassen. die arme ausbreiten, spreiten, öfnen, mhd. die arme zertuon, aufthun, auseinander thun, ausstrecken und im gegentheil schlieszen, zuthun, an sich halten, zurückziehen; mit ofnen oder geschlossenen armen entgegengehn: lauft ihm (die frau dem heimkehrenden mann) mit zugethanen armen entgegen. Garg. 73ᵇ, wo der sinn doch fordert aufgethanen oder zerthanen, wenn es nicht ironisch steht;

es stellet sich das glück mit ofnen armen ein. HAGEDORN;
der dieses liebe paar zu beiden armen nähm
und druckt an seine brust. FLEMING 156.

es heiszt auch auf dem arm haben, tragen; das kind sitzt ihr auf dem arm; die töchterlin sitzen ihren (ihr) auf dem arm, wie die meerkätzlin, die sönlin henken am rock. Garg. 73ᵇ. das buch, den stock unter dem arm haben, tragen; mhd. under den arm sluoc er daȥ sper; under arm er beslôȥ die edeln küneginne. Nib. 1932, 1;

under arme si in nam,
si halseten, si kusten. Tristr. 356, 4.

heute, zwischen die arme nehmen. einen unter den arm fas-

sen, *ihn stützen, geleiten;* einem unter den arm greifen, *ihn unterstützen, ihm beistehen:* manchem armen studenten unter die arme grif. *ehe eines mannes* 280. ich dächte, jeder nähme sein mädchen unter den arm. Göthe 20, 237. einem den arm geben, reichen, bieten, *ihn geleiten.* einer frau, einem mädchen den arm geben, *es' höflich führen, begleiten:* man reichte den frauenzimmern den arm, sie nach hause zu führen. Göthe 19, 213; den arm zum tanze, zum ball geben, *eine zum tanz führen.* Klinger 1, 374. Lenz 1, 231. *die frau sagt einladend:* geben sie mir den arm (*donnez le bras*)! den arm geben, anbieten *ist aber weniger als* die hand geben, anbieten, *und drückt nicht, gleich diesem, einen eheantrag aus.* Carlos empfängt ohne bewustsein die arme des königs. Schiller 301; hierauf warf der könig seinen arm um Vieilleville. 1082. den arm anstrengen, seine arme gebrauchen; die arme ermatten, entfallen ihm; die arme ruhen lassen, *ausruhen;*

legen ein geruhten arm
auf ein hungrigen darm. H. Sachs 1, 534ᵃ.

du bist mein rechter arm, *meine stütze;* er versehe dessen (*des prinzen*) geheimste geschäfte und werde für dessen rechten arm gehalten. Göthe 18, 261; meine ledige schwester war bisher mein rechter arm gewesen. 19, 349. *dem alterthum galten geschwister für* glieder, hände, arme und füsze des leibs (Haupts *zeitschr.* 3, 156. 157), *wie im recht die stufen der sippe an gliedern des leibs bezeichnet werden. überall drückten auch* arm und hand *macht oder gewalt aus:* ich (*der herr*) will euch erlösen durch einen ausgereckten arm. 2 *Mos.* 6, 7; erkennet seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 *Mos.* 11, 2; sie werden hören von deinem groszen namen und von deiner mechtigen hand und von deinem ausgereckten arm. 1 *kön.* 8, 42; du hast einen gewaltigen arm, stark ist deine hand und hoch ist deine rechte. *ps.* 89, 14; er übet gewalt mit seinem arm. *Luc.* 1, 51; doch wie verkürzen sie in Wien ihm nicht den arm. Schiller 332; könige haben lange arme.

Figürlich, im arm der liebe, der freundschaft, des glaubens:

und schlummern sie gelassener hinüber
als, in des glaubens arm, der christ?
Gotter 1, 399;

er stürzte sich in die arme der wollust, des lasters. der arm der gerechtigkeit ereilte ihn.

Bedeutsam ist die anwendung von arm (*nie von* hand, finger) *auf äste und zweige der bäume, wie beim lat.* brachium:

tum fortes late ramos et brachia tendens. Virg. *georg.* 2, 296;
siehe, schon streckt der sprös̈zling der ceder den grünenden arm aus. Klopst. *Mess.* 1, 65;
der (*schlief*) unter dem ölbaum,
wo er seinen bedeckenden arm am tiefsten herab liesz. 3, 541;

dort hängen trauerbirken die arme. J. Paul *Hesp.* 4, 174. *nicht anders haben meer, flusz und gebirg* arme: ein arm dieses meeresstroms. Humboldt *ans. der nat.* 1, 19; ein arm des mächtigen Rheins verliert sich im sand; arme des mächtigen gebirges dehnen sich ostwärts; wegweisern auf der heerstrasze werden arme, mit vornen angeschnitzter hand eingefügt; wandleuchter, kronleuchter haben arme, am anker, am wagebalken ragen arme, die arme am gestelle des vorderwagens; arm, *armlehne* des stuls. der rechte oder linke arm (*flügel*) des heers in der schlachtordnung. *wirtshausschild:* einkehren, wo der herrgott den arm ausstreckt.

ARM, *miser, pauper, elend und dürftig, goth.* arms, *ahd.* aram, *mhd.* arm, *alts.* arm, *mnl.* arem, aerm, *nnl.* arm, *ags.* earm, *fries.* erm, *altn.* armr, *schw. dän.* arm, *also gleich dem vorausgehenden subst. allen deutschen sprachen gemein. hier liegt einer der seltnen fälle vor, dasz zwei in laut und buchstaben einstimmige wörter ganz verschiednen wurzeln anzugehören scheinen; es wird aber vielleicht gelingen einen innern zusammenhang beider, so sehr er sich dem ersten blick verbirgt, aufzudecken. was haben die begriffe brachium und miser mit einander zu schaffen? während nun* arm *brachium zu dem sl.* ramo *traf, begegnet merkwürdigerweise unser* arm *miser, goth.* armaiô *misericordia dem lappischen* armes *miserabilis,* armo *misericordia, finnischen* armas *gratus, clemens,* armo *gratia, clementia; die abweichung der finnischen bedeutung ist doch so zu fassen, dass* armas *milleidig, lappisches* armes *dagegen bemilleidet ausdrückt, jenes activen, dieses passiven sinn zeigt, ungefähr wie in unsrer volkssprache* niederträchtig *herablassend, gnädig, in der schriftsprache elend meint. das goth.* arms, *überhaupt das deutsche* arm *bezeichnen wie das lapp.* armes *und lat.* miser *den elenden, der unglück oder abscheu auf sich sieht. Lappen und Finnen vermögen aber die abstraction dieses worts in den sinnlichen begrif nicht aufzulösen, wie wenn unsre sprache es vermöchte?* armen *hiesz amplecti, in manus tollere, umarmen, das grenzt geradezu an* erbarmen, *bemitleiden; wie gefühlvoll erschiene die sprache, welcher der arme ein solcher ist, den man mitleidig, liebreich aufnimmt und in die* arme *schliesst.* arm *miser stammte hiernach unmittelbar aus* arm *brachium, musz nur einen hernach schwindenden ableitungsvocal besessen haben und jenes lapp.* armes, *finn.* armas *könnten ein früheres goth.* armus *erraten lassen, das sich hernach in* arms *verdünnte. fast entscheidende bestätigung dieser subjectiven deutung des wortes* arm *wird sich hernach unter* armut *ergeben, volles licht empfangen kann sie erst bei* armen *und* erbarmen; *festzuhalten ist, dass* arm *einen unglücklichen ausdrückt, dem mitleid und gnade zu theil werden sollen.*

Bei der steigerung verwendet die goth. sprache ô armôza, armôsts, *die ahd.* i armiro, armist; *mhd. findet* armer *statt neben* ermer, ermest, *nhd. nur* ärmer ärmst. *Die bedeutung tritt*

1) *am klarsten vor neben personen. das goth.* arms *drückt nur* ἐλεεινός, *miser aus, niemals* πένης, πτωχός, *pauper, wofür* unlêds *gesagt wird, das mitleid wendet sich zu den unglücklichen, nicht zu den dürftigen. das ahd. und mhd.* arm *aber gelten nicht blosz dem aerumnosus, sondern auch dem pauper und inops* (*wie umgekehrt das lat.* pauper *im it.* povero, *franz.* pauvre *den sinn von miser annahm*), *gleichwol herscht noch in vielen redensarten die vorstellung des elends vor. So beziehen sich auch heute die ausrufe und anrufe* armer! *stets auf elend, das freilich von der dürftigkeit unabtrennlich ist:* ich armer! *ich bemitleidenswerther;* ich ärmster! Gellert 1, 68; ich ärmster auf der welt! 3, 425; mich ärmsten. 1, 252. *neben* mann, frau, leute *waltet zwar die bedeutung der dürftigkeit vor, oft aber wird auch im gegensatz zum vornehmen blosz der geringe, gemeine mann verstanden.* ein armer mann, *ein dürftiger, ein bettler;* eine arme frau, *ein bettelweib.* ich aber bin ein armer geringer man. 1 *Sam.* 18, 23; armer mann, unwerther gast; arm mann lecker hat seinen willen nicht. *im mittelalter heissen die* armen leute, *gegenüber dem fürsten, die unterthanen, die bauern, z. b. weisth.* 3, 328. 329. 354. 356 *und in den urkunden allenthalben.* wi aerme liede. *Reinaert* 556. armer leute pfeffer, *lepidium latifolium. man sagt,* das steht wie armer leute korn, *nicht üppig, dünn;* arme leute kochen dünne grütze;

ärmer leute pracht währt über nacht,
zween tage weisz brot, darnach jammer und noth;

armer leute hoffart währt nicht lange; an armer leute hoffart wischt der teufel den arsch; arme leute haben weit heim; armer leute reden gehen viel in einen sack; in armer leute mund verdirbt viel weisheit; es ist viel speise in den furchen der armen; arme leute haben bald abgespeist; arme leute schlafen wol für essen; armer leute witz gilt nicht, wasserkrug ist nicht klug; ein armer mann ist selten ein graf (arm man mac niht grâve sîn. *altd. wäld.* 2, 140. arem man nes ghên grave. *Reinaert* 564); ein armer wicht; die armen wichte = armen leute; die arme wichter und ondersaissen. *weisth.* 3, 868; arme wichte. Wieland 14, 239. *weil aber* wicht *in die bedeutung des teufels übergeht* (*mythol.* 409. 410. 940), *heiszt es ebenso* ein armer teufel. *Garg.* 229ᵃ; was für ein armer teufel müste der sein. Wieland 13, 4; was willst du armer teufel geben? Göthe 12, 85; *und solche vorstellungen drücken wechselweise abscheu oder milleid aus, ja dieses überwiegt in den benennungen* ein armer schelm. Wieland 13, 6; du armer wicht, blutarmer wicht! ein junges armes blut, eine arme, ehrliche haut; arme schwarte, *noch lebendiger:* ein armer schwartenhals;

wo soll ich mich hinkehren ich armes brüderlein?;

die arme hutzel. *mägdelob* 4, 49. 59. 60; das gute arme trampelein. 29; die arme dirne; ich bins ein armer reutersknab. Uhland 380; ein armer bub, ein armer hirtenbub;

ein armer pub auf einem ros. *fastn. sp.* 557, 16;

ein armer mensch, ein armes mensch; kein ärmer mensch als du. *pers. baumg.* 5, 7; das arme mädchen (*vgl. alts.* idis armscapan, armhugdig). ein armer kerl, armer tropf;

ich ward mit leichtem mut und kopf
zwar arm, doch nicht ein armer tropf. Göthe 18, 294;

die arme tröpfin; der arm tropf. *Garg.* 266ᵇ; du armer narr! ein armer, unverstendiger, wankelmütiger mensch, der nicht wol vernünftig ist. Reutter *kriegsordn.* 21;

bist du es, der so mich in schande gebracht,
so bring auch mich wieder zu ehren!
arm närrchen, versetzt er. BÜRGER 2, 34;

da ruh du, mein armes (kind), da ruh nun in gott. 2, 37.

ein krankes, elendes, unglückliches kind heiszt ein armes:

was hat man dir, du armes kind, gethan?

ein gekränkter, betrogner vater im voraus der arme: verdrusz der meinem armen vater bevorsteht. GOTTER 3, 22; was soll die arme mutter dazu sagen? *der gefangne und verurtheilte missethäter wird genannt* der arme gefangne, der arme sünder, *in der peinlichen halsgerichtsordnung auch schlechtweg* der arme; kömpt letzlich der profos, führet den armen gefangenen in ring. KIRCHHOF *mil. disc.* 222; der arm gefangene bittet auch umb einen der ihm sein wort thue. 224; auf die erste anklage des profosen und verantwortung des armen gefangnen. 224; wird von den spieszen eine gassen gemacht, also dasz der arme gegen aufgang der sonnen laufe. 225; empfahet der arm trost aus gottes wort. 225; also dasz dem schultheiszen die sonne auf den rücken scheine und der arme beklagte gegen aufgang gestellt werde. 231; das stühlchen riecht so nach armen sündern. GÖTHE 8, 119. *der ausdruck wird aber auch auf unverurtheilte angewandt:* wie die lange reih arme reiche sünder daher zog (*die adlichen vor den bauern*). GÖTHE 8, 137; wie manches armesündergesichte (*richtiger* armensündersg.) musz darunter gewesen sein. LESSING 7, 164; verdiente mein hingefallnes wort eine so mühselige armensündersentschuldigung. HERDER *bei Merck* 1, 6. *vgl. hernach* armensündersglöckchen.

2) *neben thiernamen, die dann oft auf menschen gezogen werden, kann nur die bedeutung von vilis, miser, nicht von pauper gelten:* das arme thier, du armes thier! ich armes keuzlein kleine. UHLAND 45. 46; der arme kauz!

sogar im dache
auch nicht ein armes käuzchennest. WIELAND 18, 214;

der arme wurm; ich kann nichts als jammern und klagen, ich schäme mich wie ein armer wurm vor ihnen zu liegen. GÖTHE 19, 88; das arme mäuschen.

3) *neben sachen, vorgängen, handlungen bedeutet attributives* arm *immer nur was gering, schlecht, elend, bemitleidenswerth ist.* darnach kam er wider mit armen kleidern angethan. *Aimon* V; ich sehen, das er in armer kleidung von hinnen gescheiden ist. F1;

den armen rock
des pilgers oder schäfers zieh ich an. GÖTHE 9, 233;

als das gerücht in meine heimat gekommen, ich müsse über meer, hätten meine jungen schwesterchen all ihr armes gewändli dahin geben wollen, mich los zu kaufen. *der arme mann im Tockenburg* 98; eine arme (*ärmliche*) mahlzeit. GOTTER 1, 17; des tisches arme kost. 1, 275; wer wollte sich noch lange besinnen, ob er einen so groszen vortheil um eine arme hand voll goldes erkaufen wollte? WIELAND 13, 132; es ist ein armes verächtliches wort. SCHILLER 209; ein knecht, ein armer name. 225; nein, meine armen lippen sollen nimmermehr einen vater ermorden! 104;

da brach mein armes herz vor betrübnis.
VOSS *Od.* 4, 481;

gott sei deiner armen seele gnädig!; gott verzeihe ir armen seelen. *Galmy* 331; wann nun der arme sünder verscheiden ist, so kniet man nider und betet ein vatterunser und gebet zu trost seiner armen seelen. REUTTER *kriegsordn.* 67; wenige arme seelen unter den calvinisten feierten den tag, wo der feind von ihnen gewichen war. SCHILLER 849; ein armer ort, ein armes dorf, *die wenig nahrungsquellen haben;* du betrittst unser armes haus;

viel gute rittersleute
die hatten ... ihr leben aufgesetzt,
und in der Walachei das arme feld genetzt. OPITZ 1, 4;

so singt er in der winterstunde,
wo nicht ein armes hälmchen grünt. GÖTHE 1, 213;

dasz solch erfahrnen mann
mein arm gespräch nicht unterhalten kann. 12, 100;

doch ach, ein gott versagte mir die kunst,
die arme kunst, mich künstlich zu betragen. 2, 149;

erhöre mein armes gebet. *Judith* 9, 14; wer ein arme hebe (*ein geringes opfer*) vermag. *Es.* 40, 20; *bergmännisch,* ein armer gang, ein armes erz; den armen letzten trost. WIELAND 22, 5; ob es schon arme vergeltung für ihre vortreflichen seebriefe wäre. MERCK 1, 177; es wer furwar ein armer handel. FISCHART *bienenk.* 202^a; zu armen tagen kommen (*arm werden*). KEISERSB. *brösaml.* 59^b, *man musz ehmals* armtage *paupertas, wie* reichtage *divitiae,* siechtage *morbus,* nackttage *nuditas gesagt haben.*

4) *praedicatives* arm, *wozu die sache im gen. oder mit der praep.* an *gesetzt wird:* er ist nit arm des gûts, aber arm des mûts und geists. KEISERSB. *sch. d. penit.* 57; selig sind die da geistlich arm sind. *Matth.* 5, 3 (*ahd.* armê sind in geiste); ich aber bin elend und arm. *ps.* 70, 6; das du bist elend und jemerlich, arm, blind und blosz. *offenb. Joh.* 3, 17; ich aber der dieser ding ganz arm bin, weisz kein andern trost. LUTHER 1, 43^b. 3, 24^b; ist gott so dürftig arm? 8, 27^b;

dasz er nicht weisz, arm in der wahl,
was er soll nemen, was weglegen. WECKHERL. 380;

arm an glück. GÖKINGK 3, 182;

arm am beutel, krank am herzen. GÖTHE;

das herz war nicht an freuden arm. SCHILLER;

sie werden die geschenke meiner liebe,
wie arm sie sind, darum gering nicht achten. 441;

alle unsre dienste ... blieben noch
zu arm, die grosze ehre zu erkennen. 561;

bald muste der anwachsenden menschenmenge der acker zu arm werden. 691. einen arm machen; er hat sich arm gesoffen; die mutter arm fressen. *Garg.* 41^b.

ARM, *n. paupertas, gebraucht* LOGAU, *wie* arg, jung, alt *substantivisch: unter der überschrift* sprachlehrer *dichtet er:*

es ist ein tolles volk, das in dem wörterkriege
als Türken um die welt ist eifriger zum siege,
wanns um und um nun kümmt, so ist ein wort erstriten,
indessen kruch, gebruch und bitures arm gelidten. 2, 7, 59;

Canus geht gar krumm gebückt,
weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20;

welches letzte arm *oben sp.* 264 *adjectivisch gefaszt wurde.*

ARMADER, *f. vena brachii.*

ARMARTIG, *brachiatus:* zwanzig dieser dünnen und langen armartigen sehnen. TIECK *ges. nov.* 1, 34.

ARMBAND, *n. brachiale, nnl.* armband: steckte dem liebsten bald ihr armband an den hals. WEISE *kl. leute* 18.

ARMBEIN, *n. os lacerti, ulna, armröhre.*

ARMBINDE, *f. binde in der ein verletzter arm getragen wird.*

ARMBLUTADER, *f. vena brachii.*

ARMBRUCH, *m. fractura brachii. ein fechterausdruck. Garg.* 188^b.

ARMBRUST, *f. und n., eine seltsame, zuerst im zwölften jh. erscheinende assimilation des mlat.* arcubalista, arbalista, *prov.* arbalesta, albaresta, *it.* balestra, *sp.* ballesta, *port.* besta, *franz.* arbaleste, arbalète. *hier sind mhd. belege:*

mit armbrusten und mit bogen. *En.* 5512. *troj. kr.* 24980;

die armborst unde die phile. *Alex.* 2107;

(bolze), sô si armbrustes span
mit senewen swanke tribet dan. *Parz.* 181, 1;

mit armbrusten ûf gezogen. HERB. 2591. *Dietr.* 1588;

kocher, armbrost und bogen. 8707;

mit bogen und armbrüsten. *Gudr.* 1384, 2;

daz über si kein armbrust
geschiezen mohte noch kein boge. *troj. kr.* 17349;

die kunden wol genützen
den bogen und daz armbrust. 24788;

die vuorten armst und bogen. HELBL. 15, 323;

als ein phil van eime arembroste. ROTHS *denkm.* 86, 101;

ein armbrost truog er in der hant. BON. 3, 17;

noch sneller ist des argen wort,
denne von der armbrost si
der phil. 3, 57.

die armbrust *neutral setzten, konnten keinen gedanken weder an* brust *pectus haben noch an* brust *scissura, nur spurweise risz das fem. ein. das noch stärker gekürzte* armst *zeugt wiederum für ein fremdes wort, vielleicht hatte das byzantinische* χειροβαλίστρα, *das doch handschleuder, nicht bogen ausdrückt, einflusz geübt auf die entstellung von* arcubalista. *fries.* armburst, ermborst, *nnl.* armborst, *dän.* armbörst, *schw.* armborst, armbost, *isl.* armbrysti *sind entlehnt von uns, keine sl. sprache nahm das wort auf. Auch die früheren nhd. schriftsteller ziehen das n. vor,* LUTHER *verwendet* armbrust *nirgend.*

nembt mit euch das pirscharmbrost mein. *Teuerd.* 30, 8;

und gebt ein armprust im in sack,
und tausent faldubel auf sein nack. *fastn. sp.* 47, 21;

auch wer auf unserm guet get mit einem geladen armbst. *weisth.* 3, 691; ein gespants armst. 3, 696, *so auch bei* Kaltenbäck 1, 251ᵇ. 258ᵃ; ich bracht das armbrust im rennen auf (*spannte*). Götz von Berl. 64; nun wolt ich das armbrust wieder ufbracht haben. *das.*; hett wieder ein pfeil uf dem armbrust. 66; dasz er mir mein armbrust wieder herausbringen wolt. *das.*; das armbrust uberspannen. Agricola *spr.* 97ᵇ; do schieszt man mit dem armprust ab. Thurneisser *archidoxa* 15; wer recht abkommen wolte, der solte selber die bölze schiften und fidern und das armbrust stechen können. Mathesius 153ᵇ;

bistu der Hänsel schütze,
was ist dir dein armbrost nütze,
wann dus nicht spannen kanst? *Garg.* 93ᵃ;

er spannt von freier, sperriger hand des Herculis armbrust. *Garg.* 180ᵇ; das armbrust ernstlicher anspannung bisweilen nachlassen. 185ᵃ; ein stählines armbrust. Weckherl. 69; man musz nicht zu lang im armbrust oder bogen liegen. Lehmann 72. *später und heute gilt das f.;* wer die armbrust überspannt, dem springt sie.

ARMBRUSTER, *m. balistarius, armbrustmacher, in einer urk. von* 1423 *bei* Oberlin 59; die armbruster befedern auch ire bölze mit solchen federn. Sebiz *feldb.* 606; wäre der alte armbrust etwas galanter, so hätt er wol selbst herüber rücken und mich etwa abholen können. Fr. Müller 3, 59, *steht das für* armbruster? *oder meint ers im sinne von* haudegen, *der alte schütz, bogner?*

ARMBRUSTRAIN, *m. ort wo nach dem ziel geschossen wurde:*

am künstlichen gheus,
welches den armprostrain umbfieng. Fischart *gl. sch.* 885.

ARMBRUSTSCHUSZ, *m. bezeichnet ferne:* ich bleib wol ein armbrustschusz weit dahinden. *Aimon* k; hierauf zog sich Otgier eines armbrusts schusz weit zurück. O 1; der nur ein armbrustschusz vom meer entspringet. Mathesius 2ᵇ.

ARMBRUSTSCHÜTZE, *m. arcubalistarius, armbruster. schon mhd. Dietr.* 2992.

ARMBRUSTWINDE, *f. zum spannen der armbrust.*

ARMBÜCHSE, *f.* die städte borgten ihm 6 büchsen, 32 armbüchsen, 6 tonnen pulvers. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 57.

ÄRMCHEN, *n. brachiolum, ärmlein.*

ARMEE, *f. it.* armata, *sp.* armada, *ein mit dem feind überall vorgedrungnes, völlig entbehrliches wort, das unsere sprache längst mit* heer *und* haufen *hätte zurückschlagen sollen.*

ARMEISEN, *n. manica, armfessel.*

ÄRMEL, *m. manica, ahd.* armilo (Graff 1, 426), *mhd.* ermel (Ben. 1, 57ᵃ), *bei* H. Sachs erbel, *bair.* erwel; *man schreibt auch heute besser* ermel, *ursprünglich alles, was den* arm *umwindet, also auch fessel, armkette.* lange oder kurze ermel, weite oder enge. bei der arbeit, beim essen die ermel zurückstreifen, *dasz die arme freier werden:* der salat war bereit, das fleisch darein schmuckt sich, er streift die ärmel hinder sich, grif darein und asz es also mit öl, essig und salz hinein. *Garg.* 237ᵇ; die ir erbel hinder sich streift. H. Sachs 1, 263ᵃ. einem etwas auf den ermel binden, *aufbinden, aufheften, seine leichtgläubigkeit misbrauchen;* er läszt sichs auf die ermel biegen. Rachel 19, *eine sicher alte ausdrucksweise, die noch vom biegen des goldes um den arm herrührt, vgl. mhd.* armbouc. einen am ermel fassen, ziehen, zupfen, *leise auffordern oder warnen, dasz er sich einhalte, nicht zu weit gehe:* mein verleger hat einen sehr demütigen brief an mich geschrieben und mich wegen des vierten theils um ärmel gezupft. Rabener *briefe* 161; die nachricht ist gemacht, unsere übertreibende schriftsteller am ermel zu zupfen. Claudius 6, vii. etwas aus dem ermel schütteln, *aus weitem ermel plötzlich hervorholen:* einen Cicero schüttelt man nicht so aus dem ermel, der text musz berichtigt werden. Reiskens *lebensb.* 84; auf jede frage, so unerwartet und unbequem sie ihm sein mag, eine antwort aus dem ärmel zu schütteln. Wieland 6, 44.

ÄRMELCHEN, *n. kleiner ermel.*

ÄRMELERLEUCHTET, *am ermel glänzend. Garg.* 112ᵇ.

ÄRMELPOPPERLE, *n., ein zierrat, flitter, den man am ermel trug und der am ermel zitterte, flatterte?* schlug bald an, zielt kurz, bawt nit lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab. *Garg.* 180ᵇ. *vgl.* achselband, achselzierde.

ARMEN, *in mehrfachem sinn. das altn.* arma *heiszt ergreifen, umfassen, in die arme nehmen,* hann armaði skiöldinn, *clypeum arripuit, ahd. mhd. nhd. scheint das einfache* armen *ausgestorben, doch sagen wir* umarmen, *in die arme fassen. nach dem unter* arm *miser aufgestellten übergang der begriffe kann auch das goth.* arman, gaarman *ἐλεεῖν, misereri ursprünglich bedeutet haben amplecti und gleichen sinn gibt kund unser* erbarmen, *d. i.* erbearmen. *von* arm *pauper wurde abgeleitet ein mhd.* armen, *arm werden* (Ben. 1, 59ᵃ), *nhd.* die salzsole armet am halte, *verarmt;* ermen, *arm machen, wofür nhd. gleichfalls* armen, *franz.* appauvrir, *ein verbreitetes sprichwort lautet* almusen geben armet nicht. Agricola 172ᵇ nᵒ 295. Zinkgr. 260, 11. Hippel *lebensl.* 4, 72, wer armen gibt wird nimmer arm. Lohenstein *kennt noch* sich armen *für in die arme nehmen:* sprang in den flusz und schwamm gerade mitten in den strom, drinnen er denn alsofort etwas, das selbter herab trieb, zu gesichte bekam, also sich mit demselben armte und ans ufer brachte. *Arm.* 1, 1291; wie oft armt aug und ohr nur mit gespenstern sich. 1, 1291; er befahl demnach, dasz die helfte seiner zum hinterhalt verbliebnen Deutschen sich mit etlichen schütten stroh und reisiggebündern armen und von selbten unter der eroberten mauer gleichsam einen tamm aufrichten solten. 2, 245;

wenn er mit dem sich armt und küst,
was nicht kann küssen und umarmen. 2, 1406.

im part. praet. hat sich gearmt *brachiatus und* langgearmt, kurzgearmt *erhalten:* weitgebrüstet und langgearmet. Stieler 54.

ARMENANSTALT, *f. πτωχοδοχεῖον.*

ARMENANWALT, *m. advocatus pauperum.*

ARMENARZT, *m.*

ARMENAUFSEHER, *m.*

ARMENBECKEN, *n. armenbüchse.*

ARMENBEHÖRDE, *f.*

ARMENBEITRAG, *m. zur unterstützung der armen.*

ARMENBÜCHSE, *f.* Rabener 2, 75. *nnl.* armbus. *almosenbüchse.*

ARMENEID, *m. juramentum paupertatis.*

ARMENDE, *n. das gegen den arm gerichtete obere ende des mittelhandknochens. vgl.* fingerende.

ARMENGABE, *f. almosen:*

auszuspenden alle habe,
zu verbluten mit geduld,
wär ein scherflein armengabe
für der minne dank und huld. Bürger 17ᵃ.

ARMENGELD, *n.*

ARMENGESETZ, *n.*

ARMENHAUS, *n. πτωχοτροφεῖον, nnl.* armhuis.

ARMENHERBERGE, *f. πτωχεῖον, bettelherberge.*

ARMENKASTEN, *m.*

ARMENKIND, *nnl.* armkind. ich bin ein armenkind, *kind armer eltern, armer leute kind.*

ARMENORDNUNG, *f.*

ARMENPFLEGE, *f. almosenpflege.*

ARMENRECHT, *n.*

ARMENSCHULE, *f. nnl.* armschool.

ARMENSTEUER, *f.*

ARMENSÜNDERGLÖCKCHEN, *n.*

ARMENSÜNDERSTUHL, *m.* Klinger 11, 156.

ARMENSÜNDERSTÜHLCHEN, *n.* auf dem armensünderstühlchen hat er den richter zum narren. Göthe 8, 245.

ARMENSTOCK, *m. armenkasten, ein holer klotz in kirchen.*

ARMENVATER, *m. armenpfleger.*

ARMENVERSORGUNG, *f.*

ARMENVOGT, *m. bettelvogt.*

ARMENWESEN, *n.*

ARMER, *f. armarium,* Henisch 120. 121 *gibt die* armergen *und das* armerglin. *s.* almer.

ARMEREI, *f. miseria:* unsere gebrechlichkeit und armerei teglich erkennen. Melissus *ps.* X 5ᵃ. *druckf. für* armetei?

ARMERITTER, *pl. ein altes backwerk:* man sol ein hun braten mit spec gevult, und snit denne alt snitten arme ritter und backe die in smalze niht zu trüge. *von guter spise s.* 18. *nach* Frisch 1, 35 *in teig gedrückte und mit butter gebackene semmelschnitten.* Stieler 1601. A. W. Schlegel *könig H. d. vierte* II. 2, 4.

ARMESÜNDERBLUME, *f.* Heine *buch der lieder* 160.

ARMETEI, *f. paupertas:*

nun weisz ich doch, das er oft kewt
in armetei, die in besessen. B. Waldis *Esop* 4, 82.

vgl. armut *und* armutei.

ARMFÄHIG, *amplectens, in die arme fassend. Garg.* 66ᵃ. *s.* anbiegig.

ARMFEILE, *f. schwere feile, mit grobem hieb.*

ARMFESSEL, *f. manica, armeisen.*

ARMFLÄCHE, *f. superficies brachialis.*

ARMFLEISCH, *n. Andreas Hofer gebot den Tirolerinnen,* brust und armfleisch zu bedecken. Beckers *weltg.* 14, 19.

ARMFÖRMIG, *brachiformis.*

ARMFREI, *manumissus.* Frisch 1, 34^a. Stieler 558. *frei vom arm des herrn.*

ARMGEIGE, *f. die grosze geige, die mit ausgestrecktem arm musz gehalten werden,* viola da braccio.

ARMGEISTIG, *pauper spiritu:* denn es kann nicht anders sein, die reichgeistigen müssen verfolgen die armgeistigen, wie Esau Jacob. Luther 1, 28; die armgeistigen, die do sind rein von herzen, mit keinen wahn und kunst bemaliget. Frank 2, 81; Christus ist dem armgeistigen ein schatz, dem wehrlosen ein schwert. *paradoxa* 72^b. *heute* geistesarm.

ARMGESCHMEIDE, *n. monile brachii, nnl.* armgesmijde: keten, armgeschmeide, ringe. 4 *Mos.* 31, 50; nam das armgeschmeid von seinem arm. 2 *Sam.* 1, 10. H. Sachs III. 1, 74^c; der erste morgen des sommers warf über die wühlenden büche das zitter und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths und legte den büschen das armgeschmeide von brennenden tropfen an. J. Paul *Hesp.* 4, 62.

ARMGESCHRENK, *n.* Fischart *Garg.* 99^a. *mhd.* arme schrenken. Frib. *Trist.* 711.

ARMGEWALTIG, *manu fortis:*

zu hülfe, bruder, armgewaltger eile her! Göthe 40, 395.

ARMGEWUNDEN: armgewundene mäntel und kappen. *Garg.* 177^b.

ARMGLOCKEN, *saltando manibus motum campanarum imitari?* da danzten, schupften, hupften .... gaukelten, redleten, bürzleten, halleten, juchzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlaufeten. *Garg.* 82^a.

ARMGRUBE, *f. ala sub brachio hominis, μασχάλη, armhöle:* man siht unter dem arm die gruoben. Altswert 50, 27.

ARMGURGELN, *pl.* armschnürstiefeln und armgurgeln. J. Pauls *briefe* 102.

ARMHANDSCHUH, *m. langer, zum arm hinauf reichender.*

ARMHEBER, *m. armmuskel.*

ARMHÖLE, *f. ala, armgrube, achselhöle.*

ARMHOLZ, *n., aus dem die* arme *des mülrads gefertigt werden:* geschnittene, dicke bolen zu kammen oder kopfrädern, armholz zu denselbigen. Kirchhof *disc. mil.* 25.

ARMIG, *gearmt, in den zusammensetzungen* langarmig, kurzarmig, krummarmig, vielarmig, siebenarmig.

ÄRMIGLICH, *adv. misere, ärmlich, mhd.* armecliche:

er fur vil ermiklich. *fastn. sp.* 596, 28;

sie sprach, fürwar ganz kümmerlich,
behelfen uns oft ermiglich. B. Waldis *Esop* 4, 30.

ARMKETTE, *f. armgeschmeide.*

ARMKISSEN, *n. zum auflehnen des arms.*

ARMKORB, *m., der am arm getragen wird, handkorb.*

ARMLAHM, *am arm gelähmt.*

ARMLAUFEN, *beim tanzen. s.* armglocken.

ARMLEHNE, *f. an bank und stuhl zum auflegen des arms.*

ÄRMLEIN, *n. brachiolum, ärmchen:*

dann ich lig jetzt so tiefe
ins andern ärmelein. *Garg.* 28^a;

gerade volle ärmlin, weisz wie topas. 77^a.

ARMLEUCHTER, *m. ein gearmter leuchter. so heiszt auch die* chara, *eine wasserpflanze, deren stengel einem* armleuchter *gleichen, schw.* ljusarm, *dän.* armstage. *sonst auch* wasserkatzenzagel, pferdeschweif.

ÄRMLICH, *miser, miserabilis, ahd.* armalih (Graff 1, 421), *mhd.* ermelich, *gewöhnlich aber* ermeclich, armeclich, *nnl.* armelijk: ärmlich angethan und gerüst. *Aimon* g 4; ärmlich becleidet. f 1; ärmliche kleidung; wenn dich diese hütte nicht abschreckt, die nicht ärmlicher aussieht als sie ist. Wieland 8, 350. ärmlich *ist uns heute weniger als* arm, *es drückt gleichsam nur die beginnende, anhebende armut aus:* ein reines, aber ärmliches kleid; sie leben nicht gerade arm, aber ärmlich, behelfen sich ärmlich. *s.* ärmiglich.

ÄRMLING, *m. ein kurzer ermel zum anstreifen.*

ARMLOCH, *n. die öfnung im hemd oder kleid, in welche die arme gesteckt werden. ähnlich war das mhd.* houbetloch, *zum durchstecken des halses oder haupts.*

ARMLOS, *des arms beraubt.*

ARMMÄUSLEIN, *n. die ältere, deutschere benennung des* armmuskels, *musculus humeri.*

ARMMUSKEL, *m. was das vorangehende und* armheber.

ARMPOLSTER, *n. was* armkissen.

ARMRIEME, *m. πόρπαξ, ὄχανον.* Lessing 8, 124 125.

ARMRING, *m. armilla, ahd.* arampouc, *um den arm gebognes, gewundnes gold. kann aber auch die mit dem eingestemmten arm gebildete öfnung ausdrücken, gr. χηλή, durch welche geschaut werden muste, um geister zu erblicken.* (*deutsche myth. s.* 891.)

ARMRITZE, *f. scissio brachii:* das blutet verteufelt für eine armritze! Göthe 57, 176.

ARMRÖHRE, *f. tibia brachii, armbein. nnl.* armpijp.

ARMROST, *m. in den schmelzhütten des harzes ein rost, worauf der armstein geröstet wird.*

ARMSCHIENE, *f. tibia brachii. die zergliederer nennen so das obere, kleinere bein des ellenbogens, was sonst* speiche, spindel, spille, *radius heiszt. dann aber bezeichnet es ein die* armschiene *deckendes blech:* dasz mir das halbe theil (des schwertknopfs) in arm gieng, und drei armschienen damit, und lag der schwertknopf in armschienen. Götz von Berl. *lebensb.* 78; dieweil die armschienen ganz blieben. *daselbst.*

ARMSCHILD, *m. clypeus; da jeder schild ursprünglich am arme hieng, so musz die benennung aufgekommen sein, seit man auch grosze, die füsze deckende setzschilde einführte.*

ARMSCHLAGADER, *f. arteria brachii.*

ARMSCHLINGE, *f. mitella, band um den arm geschlungen.*

ARMSCHMALZ, *n. adeps, vigor brachii, ein kraftvoller ausdruck:* armschmalz thuts. Simrock 460; schweiszwasser macht oder rürt güten mörtel, armschmalz, den rucken darhinder thün, thüts. Frank *sprichw.* 2, 163^b; aber so ein gut braucht händ und armschmalz. *der arme mann im Tockenburg* 14.

ARMSCHMUCK, *m. armgeschmeide.*

ARMSCHNALLE, *f. fibula, zum festigen des armbands.*

ARMSDICK, *dick wie ein arm, von der dicke des arms:* der baum ist schon armsdick; mit armsdickem knüttel schlagen.

ARMSELIG, *miser, ein nachdrücklicheres* arm, *nnl.* armzalig, *von personen wie sachen:* als sich nun der armselige bub so köstlich anfieng heraus zu butzen. *Galmy* 228;

armselige! musz ich, weil ich dich wil befreien,
zum werkzeug deiner qual mich selbst unwissend leihen?
Gryphius 1, 170;

armselger Wentwort! ach du hast durch unser wütten
ein unverdiente straf, ich steh es zu, erlitten. 1, 330.

blünderten ihm seine kleider und gaben ihm darfür ein gebletzten armseligen küttel. *Garg.* 266^b; ihre eigne, ländliche, kunstlose kleidung, die ihnen nun so armselig vorkommt. Wieland 8, 297; ihre armseligen aus koth und stroh zusammengeplackten hütten stehen jedem anfall der elemente offen. 7, 48; wie oft sehen wir die grösten wirkungen durch die armseligsten ursachen hervorgebracht. 3, 50; wenn er endlich die erwartung, worin man so lange geschwebt hatte, mit einem armseligen 'das weisz ich nicht' betrog. 6, 41; armseliger tropf! Gerstenb. *Ugol.* 11; der armselige druck dieses armseligen dings. Schiller 134; vor der armseligen kirche, in dem kümmerlichen orte selbst. Tieck *ges. nov.* 1, 194. *s.* armutselig.

ARMSELIGKEIT, *f. miseria:* des spartanischen Chilons spruch, die armseligkeit sei des processes und rechtfertigens gefertin und ehgemahl und alle rechtfertiger seien armselig oder werdens. *Garg.* 159^a [*der spruch musz aber anderwärts stehn, als bei Diodor* 9, 8—10 *und bei Diogenes Laertius*]; die christen glauben mehr armseligkeiten, als dasz sie die nicht auch noch glauben könnten. Lessing 2, 230; o armseligkeit aller armseligkeit! 10, 79; die armseligkeit unserer gewöhnlichen schlüsse. Kant 2, 229; der reiche stof der sinnlichkeit, wogegen die abstracten begriffe des verstandes oft nur schimmernde armseligkeiten sind. 10, 142. *s.* armutseligkeit.

ARMSESSEL, *m. mit armlehnen versehner. s.* armstuhl.

ARMSINNIG, *was* armgeistig: wo ein armsinniger mensch bedarf eins meisters, da bedarf ein reichsinniger zehen meister. Luther 1, 92^a.

ARMSLANG, *von der länge eines arms:* armes lang hieng. *Garg.* 200^a.

ARMSPANGE, *f. armilla:* die ketelin, die armspangen. *Es.* 3, 19.

ARMSPINDEL, *f. tibia brachii, armröhre:* danzt ihnen auf den kniescheiben und armspindeln. *Garg.* 205^b.

ARMSTARK, *armsdick:* ein indianisches, armstarkes, spanisches rohr. *Leipz. avant.* 2, 48.

ARMSTEIN, *m. in den schmelzhütten, der nach sechsmaligem schmelzen des kupfererzes erfolgende stein, von armem silbergehalt.*

ARMSTUHL, *m. armsessel.* Göthe 20, 122.

ARMUMSCHLUNGEN.

ARMUT, *paupertas, ein wort, dessen bildung und geschlecht manchem bedenken unterliegen. die Gothen verwenden für diesen begrif* unlêdi *n., wogegen ihnen* armaiô *f. misericordia ausdrückt. ahd. führt* aramuotî *f. inopia, paupertas zunächst auf ein adj.* aramuoti *inops, deren* uo *wie das in* heimuoti *patria aufzufassen wäre, dem auch mhd.* armuote *n.* (Ben. 58ᵇ) *entspricht. altn. gilt aber* armôđr *m. paupertas und* armœđi *f. aerumna, welches letztere aus* ar *labor und* mœđi *molestia* = *ahd.* muodî (Graff 2, 603) *zusammengesetzt scheint; schwerlich lässt sich ahd.* aramuotî *als* aramuodî *fassen, diese mundart kennt kein einfaches* ar *labor, noch bedeutet ihr* aramuotî *molestia, vielmehr immer nur inopia.* aramuotî = arammuotî *schiene zwar dem sinn von* muoti *nach seltsam, obschon bei* N. *ausdrücklich* armmuotig *geschrieben steht; wie wenn das* muot *hier vollkommen begründet und für* arammuotî *nur eine ältere, der des goth.* armahairtei *gleiche bedeutung zu behaupten wäre? dadurch empfienge die bei* arm *entfaltete annahme, dasz es ursprünglich subjectiv gewesen sein müsse, neuen halt; wie* arm *mitleidig, erbarmend übertrat in* arm *pauper, ebenso wurde* armmuotî *misericordia, erbarmender mut zu paupertas, obgleich nun der sinn von* mut *zu passen aufhörte. vgl. hernach* armütig.

Mhd. halten einander das n. armuote *und f.* armuot *beinahe das gleichgewicht, selten ist das m.* armuot (*ein beleg dafür Diut.* 1, 419). *Er.* 1578 *zeigt sich* frowe Armuot *personificiert.*

Nicht anders schwanken nhd. schriftsteller zwischen beiden geschlechtern. Luther *schreibt das f. in folgenden stellen:* sihe, ich habe in meiner armut verschaft zum hause des herrn hundert tausent centner golds. 1 *chron.* 23, 14; betrübe den dürftigen nicht in seiner armut. *Sir.* 4, 2; auf das ir durch seine armut reich würdet. 2 *Cor.* 8, 9; ich weisz deine werk und deine trübsal und deine armut. *offenb.* 2, 9. *das n. hingegen öfter in andern:* so wird dich das armut ubereilen wie ein fuszgenger. *spr. Sal.* 6, 11; das gut des reichen ist seine feste stad, aber die armen macht das armut blöde. 10, 15; mancher ist reich bei seim armut. 13, 7; wer seinen acker bawet, wird brots gnug haben, wer aber müsziggang nachgehet, wird armuts gnug haben. 28, 19; wir wären wol zufriden gewest mit unserm armut. *Tob.* 5, 27; diese arme witwe hat von irem armut (*de penuria sua*) alles was sie hat, ire ganze narung eingelegt. *Marc.* 12, 44; wenn ein fürst dir sein gut beschiede und gebe dir zu einem pfand ein geschrieben testament seines letzten willen und thet das aus seiner milde und güte umb deines armuts willen. Luther 2, 24ᵇ; also, was gelobt ein münch mit seinem armut? 6, 29ᵃ; der apostel werk war eine geselschaft und nicht ein orden des armuts. 6, 29ᵃ; das e. a. sol umb gelds willen ein böse geschrei haben, sonderlich weil e. a. sonst gnug, und dieses armuts nicht bedürfen. 6, 506ᵃ; klagte uber das armut und elend der theologen. *tischr.* 396ᵃ. *der sinn begründet hier keinen unterschied zwischen f. und n. Bei* H. Sachs *herscht das f., er schildert* 1, 443 *die* armut *mit ihrem* uberlangen schwanz, *und lässt sie den menschen reiten, leiblich auf ihn niedersitzen:*

> und ob armut dich reiten wolt. 1, 245ᶜ;
> da ihn wird reiten die armut. 1, 485ᵃ;
> schaw als denn in die armut reit. *II.* 4, 114ᵃ;
> weil in die armut reit dermaszen. III. 3, 72ᵇ;

anderemal stellt er sie auch als frau dar:

> hierin wohnt fraw armut leider. III. 3, 28ᵃ,

wenn er aber sagt:

> in armut liegen unter der bank. III. 3, 36ᵃ,

so lässt aus diesem dat. das geschlecht freilich sich nicht entnehmen. auch Mathesius *und* Fischart *ziehen das f. vor:* die nimpt sich als ein vernünftige und barmherzige fraw der armut trewlich an. Math. 14ᵇ;

> ein kloster wöllen wir bawen,
> ligt gar in groszer armut. *Garg.* 48ᵇ;

doch viele andere das n.:

> des groszen armuts mocht ich nie. Alberus 27ᵃ;
> wer ich in meinem armut blieben,
> ich würd ietzt nit umbher getrieben. 27ᵇ;

Franciscus hat sein haus, das ist seinen orden auf einen felsen, das ist auf das armut gebawet. Alberus *barf. eulenspiegel* nᵃ 471; und kann itzo dem armut wol geholfen werden. Melanchth. 1, 553; fürwar lagen wir zwen am armut schwerlich krank. Hutten 5, 316; erhalten ir unrein leben mit dem ingeweid unseres armuts. 5, 319; also sei das armut (*die armen leute*) verursachet worden ire hohe noth zu klagen. *weisth.* 3, 443; und ist ein sehr theuer jahr gewesen, davon das armut sehr bedrängt worden. Schweinichen 1, 68; den vortheil, welchen das armut in rechten hat. *sächs. processordnung* 1622. 1, 3;

> der wald bringt gar schönes wild,
> das nicht fürs armut ist. Opitz 1, 132;
> wer nimpt das armut nun
> in seinen milden schutz, wer wird ihm gutes thun
> mit einer reichen faust? 2, 98;
> ist schon das armut weg, so bleibt doch die begier. 3, 286;

man solte ihm sein edles armut nit nehmen. Opitz *Arg.* 1, 698;

> du wirst des armuts schatz. Fleming 555;
> dasz du (*tod*) vielmal mehr das armut angelachet. Gryphius 2, 31;

ihr seid ein lieber, redlicher herr, ihr sorget allein für das liebe armut. 1, 771;

> mein grösztes armut ist zu leben ohne dich. Hoffmannswaldau 11;
> mein ganzes trachten war mein armut zu verhölen. 88;
> schien der schickung dies dein armut noch zu reich. Günther 868;
> an der das armut sog. 1089;
> wann uns das armut speist und tränkt. Wiedemann *mai* 85;
> was man aus dem armut zwinget. 64;

dasz etlichen das liebe armut nahe genug wäre. Weise *ersn.* 89; lieber in grösztes armut als gefahr der seelen geraten wollen. *Felsenb.* 1, 11; wende die helfte deines schatzes an das armut. 2, 273; es sind räuber, nun werden sie dein bischen armut zu sich nehmen. *irrgarten* 172; bei täglich zunehmendem armut. *Leipz. armenordn.* 1704 *s.* 16; sich gegen das armut milde erweisen. *s.* 17; zu des armuts bestem. *s.* 19; das armut unterstützen. Rabener 3, 73; eine gar zu gefällige nachsicht gegen das armut des contribuenten. 3, 95; das sind die thränen des armuts nicht. 3, 99; lassen sie nicht zu, dasz sich meine feinde meines armuts misbrauchen. 3, 100; der besitzer des rittergut empfindet das armut seiner ausgesaugten unterthanen zuerst. 3, 137; ihre gemahlin nimmt sich des armuts und ihrer unterthanen an. 4, 131; mein bischen armut. Gellert 3, 149; wollen wir etwa dem armut etwas geben? 3, 160; mag das armut sehn, wies fertig wird. Lessing 2, 305; ja, wenn ich mein bischen armut gestolen hätte. Tieck 3, 374.

Die heutige sprache ist zu dem schon der mhd. gebildeten dichtkunst gemäszen f. zurückgekehrt, und das n. braucht nicht einmal für die collectivbedeutung von armut = *die armen leute, oder für die redensart* mein bischen armut, dein bischen armut (*irrg. der liebe* 172) *vorbehalten zu bleiben, da jener auch das f. zusagt* (*mhd.* diu arme diet) *und mit* bischen *gerade so* schönheit, klugheit *verbunden werden darf. doch soll es kein fehler sein, in beiden hergebrachten fällen auch das n. zu verwenden. schon* Gellert *setzte, von ihnen abgesehn, das f.:* ich verlange den reichthum ebenso wenig als die armut. 3, 158. die armut der deutschen literatur. Göthe 26, 8;

> stolz auf diesen könig gab der bauer
> freudig seine armut hin. Schiller 922.

auch nnl. erscheint armoede = *ahd.* aramuotî *immer weiblich.*

Sprichwörter: armut ist des reichen kuh. armut ist des reichthums hand und fusz. zwischen armut und reichthum ist das beste leben. armut ist ein fröhlich ding, macht lustig.

> armut ist ein leider gast.
> armut ist für thorheit gut.
> armut ist fürs podagra gut.
> armut aller thör zuthut.
> junges blut, spar dein gut,
> armut im alter wehe thut.

armut ist keine schande; armut ist auslagefrei.

ARMUTEI, *f. was* armut, *scheint aus der alten weiblichen form* aramuotî *entstellt und in eine spätere ableitung übergesprungen:*

> drumb könd ir uns nicht wohnen bei,
> wann da ist nichts denn armutei. H. Sachs 5, 230ᶜ.

bei Frank *steht bald* armûtei, *bald* armatei *geschrieben:* wirt ellendiglich in armûtei zu Bethlehem geborn 84; mit diser ar-

matei vermeint der gût keiser solt der römisch stûl content sein. *chron.* 521c; und ist doch alles narretei, thorheit, betlerei, unwissenheit, blindheit und armatei. *paradoxa* 120b. armetei *wurde oben aufgeführt. noch heute hört man in verschiednen gegenden unter dem volk* armetei, armutei.

ARMÜTIG, *gleichviel mit* armgeistig, *armsinnig, den buchstaben nach ganz das ahd.* armmuotig *pauper und sehr zu beachten, weil es unverkennbaren bezug auf* mut, *sinn kund gibt:* nein, spricht er, sondern mein geist wonet in einem armütigen, demütigen geist, der mein wort ehret. Luther 1, 391b.

ARMÜTLEIN, *n. recula, patrimonium exiguum, das bischen armut:* etliche haben kirchen und klöstergüter geplündert, in welche arme leut ir armütlein geflöhet. Fronsp. *kriegsb.* 1, 112b. *hier ist das n. an seiner stelle.*

ARMUTSELIG, *was* armselig: armetselige menschen. Keisersb. *irrig schaf* 9;

> ich bin das armutseligst weib,
> beide an seel und auch an leib. H. Sachs 1, 10d;
> in armutseliger geber. 3, 1, 200b;
> das er in sorg und engsten schwebt,
> unsicher, armutselig lebt. 3, 3, 36b;
> nach disem armutseligen leben. 5, 61d;
> haben gemeiniglich am wengsten gelt
> und sein gar armutselig brüder. Ayrer 225b;
> in armutseliger zerrissener wat. 341b;

die elenden, zerlumpten und armutseligen verachteten menschen auf der erden sitzende. Kirchhof *wendunm.* 37; haben ein armutselig jämmerlich leben. *mil. disc.* 115; armutseligen kranken und halb todten menschen. 119;

> so kommt doch plötzlich, man weisz nicht wie,
> eine trübe, armutselige stund. Tieck 13, 280.

ARMUTSELIGKEIT, *f.* in groszer armûtseligkeit und betrübnis. Keisersb. *post.* 3, 84;

> seitdem erlitt sie still mit freudigkeit,
> den frost, die blösze, armutseligkeit. Tieck 2, 215.

ARMUTSPFEIL, *m.*

> Zevs trifft nie den lorberbaum mit den dreigeeckten keilen,
> aber die, die dieser kröut, trifft er oft mit armutspfeilen.
> Logau 3, 9, 43.

ARMUTSSCHEIN, *m.* ARMUTSZEUGNIS, *n.*

ARMUTVOLL:

> wer gott hat, der hat was er soll,
> und wär es sonst gleich armutvoll,
> kann ihm doch kein gut mangeln. *kirchenlied.*

ARMVOLL, *quantum brachio capi potest, in der volkssprache* armfel, arfel (Stalder 1, 111. Tobler 26), *wie für* handvoll hampfel, *für* mundvoll mumpfel. ein armvoll holz, armvoll ruthen; *man kann auch den gen. hinzu fügen:* ein arm voll holzes; *im pl. scheiden sich nom. und gen. nicht mehr:* lief mit einem ganzen arm voll späne. *unw. doct.* 747.

ARMWURF, *m. amplexus, insultura in brachia:* sie warf sich ihrer mutter in die arme. dieser armwurf —. Hippel *lebensl.* 4, 351.

ARMZEUG, *n. armatura brachii:* dasz ich denk, die stang und das ander theil vom knopf (des schwerts) hab mir zwischen dem handschuh und dem armzeug die hand herab geschlagen. Götz von Berl. *lebensb.* 79; gute stählin krägen, armzeug, rucken und krebs. *Garg.* 200b.

ARN, *m. aquila, eine schon mhd. auftauchende form, von welcher oben unter* aar *gehandelt wurde. nhd. braucht sie zumal* Waldis:

> er rief ihm nach und sprach, herr arn,
> ich bitt lasz meine kinder fahrn. *Esop* 1, 59,

doch setzt in derselben fabel er auch adler *und* adelar. Stieler 30 *führt* arn *noch auf;*

> wer aber bleibt, der wird zerrissen,
> der arn friszt ihn für leckerbissen. *froschm.* 2, 2, 6.

ARNE, *f. messis bei* Stieler 18. die aren, erne *im vocab. inc. teut., ahd.* arn, aran, *mhd.* erne. *s.* ernte.

ARNEN, *mereri, lucrari, eigentlich metere, obschon* Graff *ahd.* arnên *mereri* 1, 426, *ags.* earnian, *von* arnôn *metere* 1, 480 *getrennt aufstellt, jenes zur wurzel* ar *arare, dieses zu* as *stellend; richtiger werden aber beide zurückgeleitet auf das goth.* asans *messis (mehr unter* ernte). arnen *mereri erscheint mhd. noch oft* (Ben. 1, 61b), *nhd. selten:* die doch got selbs so thewer durch seines lieben sons blut und tod arnt hat. Luther 5, 224, *in der bibel braucht er das wort nicht.* Alberus *stellt noch auf* arn *vindico, mit dem falschen zusatz:* hinc Arnold i. e. vindex. *die im chron. spirense ed.* 1698 *abgedruckte Speirer gerichtsordn. von* 1328 *sagt s.* 286 §. 39: wer aber in krieges wis sprichet zu ieman 'du arnest es' oder 'ich gelasse es nimer davon, du must es arnen', oder spricht zu iemanne, der in eime huse ist, 'gang herusz, so helf mir gott, du arnest es'. *länger dauerte das zusammengesetzte* erarnen, *w. m. s.*

ARNER, *m. messor, ahd.* arnari, *schnitter in der aren. vocab. inc. teut.*

ÄRNTE, *f. messis. s.* ernte.

ARNWEIHE, *m. falco milvus.* Frank *chron.* 120a *schreibt* arenwyer.

ARPUSE, *f. cucurbita citrullus, wassermelone, aus dem russ.* arbus", *poln.* arbuz, *als undeutsches wort hier bloss zum verständnis einer dichterstelle angeführt:*

> so heisze bringen auch melonen und arpusen,
> die angenehme kost für mutter Amathusen.
> Fleming 92.

ARSCH, *m. culus, anus, podex, pl.* ärsche, *ahd. mhd.* ars, *pl.* erse, *ags.* ears, *engl.* arse, *mnl.* aers, *nnl.* aars *und* naars (*wie* narm, noom, nelleboog *f.* arm, oom, ellebog), *nd.* ars *und* mars, *schw.* ars, *dän.* arts, *altn. aber umgestellt* rass (*analog dem* ragr *für* argr). *wir haben das rohe wort roher und breiter gemacht durch wandlung des* rs *in* rsch (*wie uns mhd.* birsen *zu* birschen, kerse *zu* kirsche, hêrsen *zu* herschen *ward*), Luther *schrieb noch* ars, erse 1 *Sam.* 6, 4. 5. 11, *das alle neueren ausgaben hätten unangerührt lassen sollen, so an der stelle war hier der archaismus; auch* Brant, Frank, Alberus, H. Sachs (: erfars), Fischart, Henisch *und andere behalten* ars, Stieler *will* arsch *aus dem albernen grunde,* ne cum arte Latinorum confundatur, *aber das wort muste dem strom der hochdeutschen aussprache folgen. etymologien spricht Mephistopheles:*

> Ars Ares wird der kriegesgott genannt,
> ars heiszt die kunst und arsch ist auch bekannt.
> Göthe 56, 31.

etymologisch am nächsten liegt das gr. ὄῤῥος *für* ὄρσος, (*wie* θάῤῥος θάρσος), *was die zusammensetzung* ὀῤῥωδής *furchtsam, neben dem altn.* rassragr (— *arscharg, arschfeige*) *fast sichert. dürfte man nun* ὄρσος *deuten aus* ὄρνυμι, *dessen fut. und aor.* ὄρσω, ὦρσα *lauten, so entspränge die vorstellung reger beweglichkeit, wie sie sich mit dem sterz kleiner vögel verbindet, auf welchen* ὄῤῥος *und* ὀῤῥοπύγιον *gerade gehn.* motacilla *oder* σεισουρα, σεισοπυγίς *heiszt auch uns* wipstert, quikstert, *weil sie unaufhörlich den schwanz rührt* (*vgl.* ackermännchen) *und* Fischart *Garg.* 237a *sagt treffend:* unmüsziger (*unruhiger*) als einer reiberin oder wasserstelzen ars; *groszm.* 54 *nennt er unter den unfindbaren dingen:* bachstelzen, atzeln, wäscherin und reiberin, die mit dem ars nicht schnappen; *und früher schon* Keisersb. *geistl. lewe* 53d: clapperecht als einer wasserstelzen der ars. *vom sterz oder bürzel der vögel wäre hernach das wort übertragen worden auf den menschlichen after. wie aber, wenn nach gewöhnlicher umstellung des* r, *auch das böhm.* řit, *poln.* rzyć, *serb.* rijach, *slov.* rit, *welche bürzel und arsch ausdrücken, diesem unmittelbar entsprächen und dem altn.* rass *nahe träten? nach* Stalder 1, 111 *soll in Obersimmenthal* arsch *bedeuten scheune, was, wenn es beglaubigt ist, auf manche weise auszulegen wäre.*

In einer grossen anzahl von derbkräftigen, oft sinnreichen und poetisch gewandten redensarten des volks, welche die feine welt scheu abweist, spielt dies wort eine hauptrolle; viele derselben sind so alt, auch unsrer sprache gemein mit andern, dasz sie hier nicht übergangen werden dürfen. das alterthum war natürlich und gerade heraus, heute hält man für anständig, sich nur abgezogner ausdrücke wie der after, der hintere, das gesäsz, der sitzer, die sitztheile *oder gar des euphemismus* der allerwertheste *zu bedienen:*

> must all die garstigen wörter lindern,
> aus scheiszkerl schurk, aus arsch mach hintern.
> Göthe 56, 66,

es gibt aber augenblicke, wo der rede noch immer das unverhüllte wort entschlüpfen musz, in manchen redensarten wird es noch jetzt, vordem aber viel öfter, arglos und gleichgültig ausgesprochen.

Breitarsch πλατύπυγος, dünnarsch, nacktarsch, bleckarsch *drücken die leibliche gestalt oder kleidung aus. ahd.* sô daz rêhpocchili fliet, sô plecchêt imo der ars (Graff 1, lxiii);

> sô geborn wirt daz rê,
> imo wiget der ars als der snê. *Morolf* 236;

sehen ich eime den ars blecken,
wie sol ich daz bedecken? 433;
davon ir der ars sô hinden blecket. *altd. bl.* 2, 238.

in dem (ungedruckten) verzeichnisse der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen (von Göthe) *stehn unter andern folgende herschaften:* Hans Arsch von Rippach, Hans Ärschchen von Rippach. Reckärschchen, nichte. Leckarsch, pathe der braut. Lapparsch, original. Heularsch. jungfer Arschloch. heularsch *für jemand, der bei allen anlässen flennt, ist bekannt.* kaularsch *ein junger frosch oder ein huhn ohne schwanzfedern;* quengelarsch, *ein peinlicher geschäftsmann, kleinigkeitskrämer, quengler. in der höchsten potenz. in der Wetterau nennt man* gebbarsch *und* nommarsch *einen der gern gibt und gern geschenktes nimmt oder wiederfordert.* Alberus, *ein Wetterauer, sagt* Aegyptii sunt reposcones (*nach Ammian* 22, 16), gebars nemars. *diese redensart musz sehr gangbar gewesen sein, denn* Fischart *nennt n°* 169 *ein altes gesellschaftsspiel, das lange schon nicht mehr gespielt wird,* 'gebars nemmars'. Stieler 58 *schreibt* gebarsch, nehmarsch. *feiner in gleichem sinn:* gebhart nemhart. *nd.* vergetern eers, *vergesslicher mensch.* der teufel hol den letzten, den hindersten faulen ars wollen wir dem Mars opfern. *Garg.* 227ᵃ.

Der ars wird sich am ersten niedersetzen. Fischart *grossm.* 40; setz dich dahin, wo dein groszvater gesessen hat. *nd.* sitt up den eers, so loopt daar kene muus in; en sittend eers kan vel bedenken; derhalb dörfen sich die herren nit viel auf den gemeinen pöfel, sonderlich ir hofgesind-verlassen, denn sie habens oftmals in der noth stecken und aufm ars sitzen lassen. Frank *weltb.* 39ᵇ; das ros beim ars aufzeumen. Frank *lob der thorheit* 143; des andern morgens muste ich den ars desto früher aufheben. *Simplic.* 2, 276; das dir das blut vom arse flösse. Luther 8, 238ᵃ; bis wir ihnen die streu unterm arsch (*in neuern ausg.* steisz *oder* hintern) angezündet haben. Schiller 121; sich gelichen rehte als ars und mâne. Walth. 18, 10; den ars zukneifen, zuklemmen, *roh für sterben, die seele ausblasen;* den ars verrenken. *Garg.* 97ᵃ; wann er auf den ars ful, so schads ihm nicht am kopf; dasz er arsch über kopf in die ewige tiefe hinunder fiele. Philand. 1, 400; schäm dich in den arsch hinein!; aus verzagtem arsch fährt kein fröhlicher furz;

so schlegt man mit der thür fürn ars,
wers nit wil glauben, der erfars. H. Sachs II. 4, 101ᵇ. III. 1, 199ᵃ;
ir swo klagt ungebleuten ars. I. 510ᵃ;
du klagest ungebleuten ars. II. 4, 1ᵃ,

du klagst voreilig, bevor du schläge bekommen hast; bau ihm den arsch aus; er ist ihm in den arsch gewachsen, *gänzlich ergeben;* kriecht ihm in den arsch;

unser magd hat hummeln im ars,
ich hab sie hören brummen;

so waren auch diese rumpelscheiter überaus stolz und hochmütig und glaubten sie trügen den arsch um eine gute spanne höher als andere leute. *Jucundiss.* 208; ein groszer ars musz eine grosze bruch (*hose*) haben. *Garg.* 41ᵇ; dann an fersen sicht man, ob eine mit dem ars kan zundel schlagen. 149ᵃ; sich den arsch verbrennen, *für seinen vorwitz bestraft werden;* er will sich den arsch zerreiszen, *ist vor zorn ausser sich;* das schintmesser im ars han. Brant *narrensch.* 96; der hund reitet mit ihm auf dem arsch, *er ist ganz zurück gekommen;* den ars ins fenster recken. *fastn. sp.* 611, 7; du kannst dirs am arsch abfingern, *kannst es selbst wissen.*

Es galt für höchste beleidigung, sich vor einem andern aufzudecken und ihn zu gaste zu laden, ihm den hintern zuzukehren und zu weisen; als Morolf den könig Salomo auf falsche spur nach einem wilde verlockt hatte,

er liez sîn bruoch nider
und den ars her ûz wider. *Morolf* 1519;
die hindern si enplacten,
du solt in dise spiegel schauen. Behaims *Wien* 193, 13;

das heiszt Simpl. 1, 466 mit dem beweisthum selbst antworten, *bei* Frank, den ars und die feigen bieten. *Die geschichte des mittelalters liefert mehr als ein beispiel, dass solche schmach vorüberziehenden feinden vom strande aus oder von der burgmauer herab angethan wurde. Das* lingere culum (*Catull* 95, 12. 96, 4), lambere nates, *altfranz.* je li ferai mon cul baisier (*Méon* 4, 226. 227. 230. 293) *kommt bei allen neueren völkern, in manigfaltem, grobem und halbverschleiertem ausdruck vor, natürlich weigerten sich die belege der aufzeichnung und selbst die lexicographen halten sie meistens zurück (litt.* iszlupk subbinę; iszgrauszk mano subbinę; *böhm.* polib mne w panj mandu). *nur aristophanische, fischartische naturen kennen hier keine blödigkeit und müssen sich frei auslassen.* da schrie er der amtmann oben heraus, da schrie ich wieder zu ihme hinauf, er solte mich hinden lecken! Götz von Berl. *lebensb.* 170; er aber, sags ihm, er kann mich im arsch lecken. Göthes *Götz* 1 *ausg.* 1773 *s.* 133; sie het rucken aus Braband, händ von Cöln, den ars aus Schwaben, küst ir gseln! *Garg.* 76ᵇ. *es heisst auch,* im ermel lecken, den hobel ausblasen. *man vgl.* Fischart *Garg. zumal* 94ᵃ, *der* 280ᵃ *das wort* leckars *braucht.*

Die meisten der folgenden zusammensetzungen stehn im nachtheil gegen die beigefügten ausdrücke fremder sprachen, weil sie, was in einfachen, behenden wörtern gleich verständlich ist, mit platter deutlichkeit umschreiben.

ARSCHBACKE, *m. clunis, im pl.* arschbacken *nates:* kont nicht darauf (*auf dem mantel*) sitzen, er zog ihn dann aus, dasz man fein den arsbacken hinden zitteren sah. *Garg.* 118ᵃ; macht ein panzerfleck auf die hirszhäutin arsbacken, meint das herz steck daselbs, da der leib am weichsten. 251ᵃ; sechs und zwenzig musketen schützen, denen die zilgebelchen hinden im gürtel, wie dem Wilhelm Tell der bolz im goller stacken, oder wie den Schweizern und scherern die tolchen auf dem arsbacken. 263ᵃ.

ARSCHBELL, *f. clunis, ahd.* arspelli *nates* (Graff 3, 94), *mhd.* arsbelle (Ben. 1, 118ᵃ). *eine grenzbeschreibung hat:* in das bachtal, das man nempt in der arsbell. *weisth.* 1, 81, *wie solche ausdrücke öfter auf örter und stellen der feldflur angewandt werden. nd.* eersbille, *dän.* artsbild. Fischart *Garg.* 197ᵇ *schreibt:* schöne arsbollen.

ARSCHBÖLLER, *schläge auf den hintern, wol vom vorausgehenden abgeleitet.*

ARSCHBÖSZEN, *ferire culum, caedere:*

ich wolt dich so selber arsposzen. *fastn. sp.* 172, 13;
das in der wirt icht arsposz. 715, 23;
die weiber würdn mich sonst arsboszen. H. Sachs 5, 370ᵃ;

binden die leut ans bett, strecken, arsboszelen sie. *Garg.* 161ᵃ; arsboszelieren. 78ᵇ.

ARSCHDARM, *m. culus, extalis, ahd.* arsdarm (Graff 5, 226); desgleichen haben sie den arsdarm zugeheilt, dasz sie also mangels halben der stulgäng haben löcher eingeboret. Paracelsus 1, 817ᵃ; das sant Tönigis feur dem goldschmid in arsdarm schlag! *Garg.* 136ᵇ; dasz der arsdarm armeslang rot vor dem fidloch hieng. 206ᵃ; wolt der könig in Frankreich (Henri) seine arzet alle versenken, weil sie dem groszen arsdarm langheri sagen. 109ᵃ. *dem hirtenbuben, der am pfingstsonntag mit seinem vieh zuletzt auf die weide kommt, ruft man entgegen* arschdarm! (Schmeller 1, 110).

ARSCHEN, *lambere nates.*

ÄRSCHEN, sich ärschen, *franz.* reculer: des sie sich ärsten und nit wolten. H. Sachs 1, 209ᵃ. *mnl.* aerselen, *hinten aus gehn. lekenspiegel buch* 3, 500.

ARSCHFINGER, *m. digitus medius, impudicus:* am prangfinger oder (verzeicht mir) am arsfinger der rechten hand hett er ein ring. *Garg.* 120ᵃ. *auch* Stieler 485.

ARSCHFUSZ, *m. colymbus cristatus, nnl.* aarsvoet, *ein tauchervogel, podiceps, it.* fisolo marino.

ARSCHGREIFER, *m.* Behams *Wien* 285, 9.

ARSCHHURE, *f.:* es sind nit allein arshürn, sondern auch maulhürn, diebisch hürn. Frank *spr.* 2, 201ᵇ. Fischart *im ehzuchtb.* 1578 K 6ᵇ *verfeinert* leibshuren.

ÄRSCHICHT, *was das folgende.*

ARSCHIG, *natibus instructus, in den zusammensetzungen* dickarschig, kleinarschig, breitarschig *u. s. w.*

ARSCHKAPPE, *f. als schimpfwort für männer. Garg.* 197ᵃ. *vgl. it.* chiappa *clunis.*

ARSCHKERBE, *f. culus, clunium stria, franz.* fesse, *it.* tacca del culo:

dem ran schmalz aus der arskerben. *fastn. sp.* 94, 15;
ein pader und ein schimlige arskerb. 708, 13;
die arskerben fegen. 858, 11.

ARSCHKITZEL, *m. die frucht des hagedorns, wofür unserer sprache sonst ein edles wort zu gebot stand, ahd.* hiofa, *mhd.* hiefe, *ags.* heope, *engl.* hep, *das auch noch in der volkssprache lebt. jener ausdruck scheint dem franz.* grattecu, gratecul *nachgebildet, doch hat ihn schon* Adam Lonicer († 1586) *und noch früher vocab. von* 1482: hyffen arskutzel oder hagenputz, *an zwei stellen.*

Henning. herr Gräff, wie hässt dann hier die frucht?
Gräff. hainbutten.
Henning. die leut sage als ärschkitzele.
Gräff. das ist der gemeine name. GRÄFF 27.

ARSCHKLITSCH, *m. it.* sculacciata, *leiser schlag.*

ARSCHKNIF, *m. vellicatio.*

ARSCHKRAPFEN, *pl. schläge, stösse auf den hintern.* SCHMELLER 2, 393.

ARSCHKRATZEL, *was* arschkitzel.

ARSCHKRATZER, *m. ein schimpfwort. Garg.* 197ᵇ. *auch heisst so der breite rückenmuskel, musculus dorsalis magnus, aniscalptor.*

ARSCHLEDER, *n. succinctorium fossorum in fodinis, unanstössige benennung des leders, das die bergknappen bei ihrer arbeit anschnallen.*

ÄRSCHLEIN, *n.* sasz neben den schemel mit seim zarten ärslin auf den harten boden. *Garg.* 128ᵇ.

ÄRSCHLICH, *adv. was das folgende:* die krebse gehen ärschlich.

ÄRSCHLING, *adv.* πυγηδόν, *mhd.* erslingen, *retrorsum:* erslingen gen dem viure gân, *reculer vers le feu;*

so geht beide ärsling hinaus
und steigt auch ärsling auf die dillen.
H. SACHS II. 4, 20ᵃ,

weil für beschwörungen solcher schritt vorgeschrieben war;

ich wil mich ersling von euch wenden,
das man mir kein pos wort tut nachsenden.
fastn. sp. 561, 25.

man sagt auch, etwas arschling angreifen, *verkehrt behandeln.*

ÄRSCHLINGS, *adv. dasselbe:*

die plumpen schlagen rad auf rad
und stürzen ärschlings in die hölle. GÖTHE 41, 328;
müsten all ärschlings zum teufel gehn. 13, 59.

ARSCHLOCH, *n. culus, anus. ahd.* arsloh (GRAFF 2, 141); *mhd.* arsloch. *Morolf* 1526. *musz, wie* arsbell, *ortsname gewesen sein, bei* PISTORIUS 3, 157 *erscheint im j.* 1112 *ein* Arnulphus de Arsloh. *nnl.* aarsgat. *häufig steht* loch *allein in gleichem sinn.*

ARSCHLOCHIG: ja hetten sie den arslochigen, äolischen stinkenden sack aufknipft und windmäszig drein geblasen, da wers gangen, wie ein alt weib am stecken. *Garg.* 111ᵃ.

ARSCHLULLENBÜCHER: man stellet inen heut so sehr nach, wie den überrelsischen arslullenbüchern. *Garg.* 80ᵃ, FISCHART *meint die des Raimundus Lullus und* überrelsisch *scheint auf Paracelsus anzuspielen.*

ARSCHMEIER, *m.* ja es sollten alle löbliche universiteten darzu thun, dasz solche gesellen wie die arsmeier abgefertiget würden. TABERNAEMONTANUS *s.* 676.

ARSCHPAUKER, *m. ludimagister, der auf den arsch paukt.* reinen arsch, sagte der praeceptor, oder ich thu keinen schlag drauf. *burschikos, überhaupt ein lehrer, weil er* einpaukt.

ARSCHPFEIFE, *f. clistier.* also werden die wind vertrieben, nicht mit cristiersecken oder arspfeifen, nicht mit purgieren noch speien. PARACELSUS 1, 561ᵃ.

ARSCHPRELLER, *was das folgende, oder* arschkrapfe.

ARSCHPRÜGEL, *m. verber, ein zumal soldatisches wort, und in militärischer amtssprache nach Schweden vorgedrungen* (arsprygel).

ARSCHPUTZE, *m. aniscalptor, musculus dorsalis, arschkratzer, franz.* torchecul: also weiter vom genick hinab bisz durch den rückgrat in den arschputzen, so oft ein gleich oder hüle, als oft ein statt des podagrams. PARACELSUS 1, 579ᵃ.

ARSCHRÜTSCHELN, *clunes agitare:* zabelen, strabelen, zitteren, witteren, zänknarspelen, toben, dauben, strampelen, arschritschelen. *Garg.* 111ᵃ.

ARSCHSPÜLKÄMMERLEIN, *n. latrina:* abgesöndert stehn von aller politischer gemeinschaft, wie die arsspulkämmerlin in häusern und die hurenkauten in stätten. *Garg.* 245ᵃ.

ARSCHWISCH, *m. franz.* torchecul, *russ.* trjapka: weil denn e. c. h. dem keiser in sein kamergerichte scheiszt, der stadt Halle die freiheit, und dem schwert zu Sachsen sein recht nimpt, dazu alle welt und vernunft für faule arschwische helt, und alle ding so gar bepstlich, römisch und cardinalisch handelt; so wirds, ob gott wil, unser herr gott durch unser gebet schicken einmal, das e. c. h. den dreck selbst wird müssen ausfegen. LUTHER 6, 361ᵃ; *spöttisch für trügliche schuldverschreibung deren,* denen kein geld auf arschwisch aufzunemen zu hoch ist. FISCHART *grossm.* 27; ich wags so dürr als im sommer die schneider zum arschwisch. *Garg.* 94ᵃ; wie sind das reuterkerles, wie ein igel ein arswisch? *Garg.* 135ᵇ; kaum so viel kahle mark baares geld, dasz man arswische darvon kaufen kann. GRYPHIUS 1, 820; wische den ars an feuermäuerkehrer. 1, 784. *vortreflich ist cap.* 16 *im Garg.,* wie Grantgusier an erfindung künstlicher geseszwisch seins sönlins Gargantua wunderlichen geist erwischt.

ARSCHWOLF, *m. intertrigo, wenn man sich frat oder wund reitet:* mit demselben saft den arswolf, so von reiten verursacht wird, bestrichen. TABERNAEMONTANUS *s.* 258.

ARSCHWOLFREITER, *m. intertriginosus:* hei der arswolfreuter! *Garg.* 135ᵇ.

ART, *f. natura, genus, indoles, modus, die geschichte dieses worts hat ihre schwierigkeit. so verbreitet es heute bei uns ist, geht es doch der goth. fries. nord. sprache völlig ab, denn das von* BIÖRN *aufgeführte* art, öart, vanart *sind aus dem dän. hergeholt, das dän. und schw.* art, *wie schon* rt *lehrt, aus dem deutschen. ein ahd.* art *kommt nur mit der bedeutung aratio vor, ist es dasselbe wort? etwas gezwungnes hat es doch, die angegebnen begriffe auf die wurzel* arjan, *arare zurückzubringen. häufiger erscheint ahd.* artôn *colere, exercere, habitare, und land bauen gienge leicht über in anbauen, wohnen. niemals aber begegnet ahd.* art *habitatio, noch weniger genus, modus, allein die armut ahd. sprachquellen kann uns diese bedeutungen vorenthalten. in der einzigen stelle, die ein alts.* ard *darbietet, Hel.* 33, 22, *drückt es wieder aus mansio, aufenthalt; desto öfter gebraucht ist ags.* eard *habitaculum, patria, solum, grund und boden, wo einer wohnt, und den übergang in die vorstellung natur zeigen einige stellen im Boethius, die hier ausgeschrieben zu werden verdienen:* sumra vyrta odđe sumes vuda eard bid on dûnum, *einiger kräuter oder bäume art ist auf bergen* (montibus oriuntur). 34, 10; nim þonne svâ vudu svâ vyrt of þære stove, þe his eard and ädelo bid on tô veaxanne, *nimm einen baum oder ein kraut von der stelle, an der zu wachsen seine art und natur ist. ebenda;* hväđer þu nu ongite forhvŷ þät fŷr fundige up and sio eorđe of dûne, forhvŷ is þät, buton for þŷ þe god gesceop his eard up and hire of dûne, for þŷ fundađ ælc gesceaft þider svidost, þider his eard and his hælo svidost biođ, *erkennst du nun, warum das feuer auf, die erde nieder strebe, warum ist das? darum, dasz gott ihm (dem feuer) seine art aufwärts, ihr (der erde) niederwärts schuf, darum strebt jedes geschöpf zumal dahin, wo seine art und sein heil zumal sind* (quod cuique consentaneum est, id unumquodque conservat). *in allen diesen stellen könnte man für* eard *noch wohnstätte festhalten, doch auch* art = *natur, indoles fügt. die engl. sprache hat hernach das wort eingebüszt. mnd. aber, wie es uns der Sachsenspiegel zeigt, tritt die örtliche bedeutung von grund und boden hervor:* binnen swavischer art, *in Suevia.* 1, 19, 2; swenne de koning uppe sessische art kumt, *cum rex fines Saxoniae attigerit.* 1, 34, 3; so he erst kumt in sessische art, *cum primum in saxonicam advenerit nationem.* 2, 25, 2; uppe der art, dar he ut geboren is, *in suis oriundis partibus (in seinem stammland).* 3, 33, 3; swelk man von ridderes art nicht is, *cingulo militiae carens.* 1, 27, 2.

Wie nun kein ahd. denkmal die begriffe genus, indoles durch art *ausdrückt, sondern dafür* chunni, slahta *setzt, so mangelt den mhd. dichtern* art *für habitatio, solum, und im* 12 *jh. zeigt sich das wort überhaupt sparsam. das früheste beispiel gewährt das alte bruchstück aus Reinhart* 1660:

Reinhart der kunde manigen ubil art,

und s. 190 *mag dasselbe schon im echten text gestanden haben. belege aus dem* 13 *jh. verzeichnet* BEN. 1, 50 *und zwar gab* WOLFRAM *dem m.* art *den gen.* ardes, *dat.* arde, *während andere dem gleichbedeutigen f.* art *auch in der flexion* arte *lassen.* rd *gemahnt aber an* erde *terra, goth.* airþa, *ags.* eorđe, *ahd.* ërda, *dessen begrif dem von grund und boden näher rückte als* art *aratio, denn höher aufsteigen müste erst, wer* airþa *und* arjan *einigen wollte. mnl.* aert, *nnl.* aard *stimmen zu allen bedeutungen des mhd. und nhd. worts.*

Wichtiger und beinahe entscheidend schlägt eine sl. verwandtschaft an. wie unser arbeit *dem* rabota, robota, arm *dem* ramo, *wie* arg *dem* ragr, ars *dem* ras, *scheint auch* art *zu entsprechen dem sl.* rod'' *genus, indoles, modus, böhm.* rod, *poln.* rodzaj. rod'' *aber leitet auf die lebendige wurzel* roditi *parere, generare und offenbar weg von* orati *arare.*

Besinnt man sich auf die goth. asdingi, astingi, *d. i.* azdiggôs *nobiles, generosi; so könnte es gar wol ein goth.* azds *genus gegeben haben, von welchem* azdiggs *stammt, wie von*

kuni kuniggs (*ahd.* chuninc), *dies* azds, *dem man auch berührung mit* azêts *facilis zutrauen möchte, entspräche dem mhd.* art (*wie* gazds *dem* gart), *dem sl.* rod *aufs haar. noch mehr,* azds *und* art *hätten altn. zu lauten* addr, *und ein berühmtes wort,* edda, *sagt aus grossmutter, mutter.* edda = *goth.* izda, *ahd.* ĕrta *lenkt aber auf die wurzel* izdan azd, *ahd.* ĕrtan art, *die im fernen alterthum unsrer sprache ausgesagt haben müste parere, gleichstehend dem sl.* roditi. *selbst das malbergische* leodardi, *wofür einigemal* leodasdi *geschrieben vorkommt, liesze sich auslegen volksart, volksgeschlecht, volksgebrauch.* atta, ato *pater,* uota, ôda *avia, von andrer wurzel, scheinen sich zu verhalten wie* azd *und* izda, *und* adal *prosapia,* uodal *praedium avitum sind ein gegenstück zur doppelbedeutung des ags.* eard, *genus und praedium, die verknüpfung von* eard and ǣdelo *in der ausgehobnen stelle wäre vollkommen gerechtfertigt.*

Dies alles weiter auszuführen gehört nicht hierher, aus dem vorgetragnen folgt aber, dasz art *genus und* art *aratio,* art *genus und* erde *terra etymologisch unvereinbar sind. verlangt* roditi *ein goth.* izdan, *so musz ihm goth.* liudan *crescere* = *skr.* ruh *für* rudh *crescere* (Bopp 293^a) *fremd bleiben. noch sehe man hernach* ast, *cultura.*

Jetzt werden aus der wurzel ĕrtan *parere, gignere, die bedeutungen unseres heutigen* art *sich leicht darlegen lassen.*

1) *genus, nobilitas, adel. mhd.* von arte hôhgeborn. *Nib.* 5, 1 (*var.* von arde hôhe erborn, von adel hôhgeborn); von arte der sînen mâge. 29, 2; got grüsz den wirt von hoher art (*den edeln wirt*). *fastn. sp.* 97, 4; ein königssohn von edler art. *in diesem sinn sagt man heute* von hohem stamm *oder* geschlecht, von hoher abkunft *und nur ein dichter könnte noch* art *setzen.*

2) *genus, geschlecht, abkunft überhaupt, auch geringe, gerade wie* adel *gebraucht wurde.* Alberus *hat:* ex hac natione, ausz der art, *i. landschaft, wie in den stellen des Ssp.* sächsische, schwäbische art;

> freiheit, holdes wesen,
> gläubig, kühn und zart,
> hast ja lang erlesen
> dir die deutsche art. Schenkendorf *s.* 74;

das ein anzeichen gab, das dise insel etwas der art ist des landes India. Frank *weltb.* 221^a; die böse, ehbrecherische art suchet ein zeichen. *Matth.* 12, 39. *es bedeutet auch junges geschlecht und zucht der thiere:* den adeler, den habicht, den fischar, den geier, den weihe und alle raben mit irer art. 3 *Mos.* 11, 15; den reiger, den heher mit seiner art. 11, 19;

> die feisten rinder
> sambt ihrer jungen art. Logau 1, 1, 4;
>
> heute ward das neue jung. gestern starb das alte jahr,
> so ergeht es aller art, drüber seit die mutter war. 3, 5, 38;

alle die Judas art an sich haben. Luther 3, 306^b; o du Cains art und nicht Judae, die schöne hat dich bethöret. H. Jul. von Br. *Sus.* 4, 3. aus der art schlagen, *degenerare:* dasz etliche von ihnen etwas aus der art schlagen. Opitz *poeterei* 10; ich schätze meine ehre nicht so geringe, dasz ich aufs wenigste wolte aus der art meiner vorfahren schlagen. Gryphius 1, 907.

3) *natura, indoles, angeborne* art, *natürliche beschaffenheit:* gute, edle art; züchtige art, *ingenium pudicum;* bäurische, knechtische art;

> die hant an ir natur und art. Brant *narrensch.* 247;
> wann du pist von art ein pöswicht. *fastn. sp.* 610, 7;
> wann ich mag von art nicht anders begern. 625, 9. 629, 8;
> ein flesz von art. *ring s.* 143;

von art (*natura sua*) steigt der lew auf die berg und felsen. Keisersb. xv *staffeln* 51^d; ist dein sun ein stum von der art (*von natur*) oder von einem siechtagen? *sch. und ernst* 203; es ist ein rauhe art (*natur*) umb dise statt. Münster 820; fruchtbare bewme, da ein ieglicher nach seiner art frucht trage. 1 *Mos.* 1, 11; und gott machet die tier auf erden, ein iglichs nach seiner art. 7, 14; da müssen die wort nicht zu verstehen sein, wie sie von art (*an sich*) lauten. Luther 3, 286^b; welchs macht der ebreischen rede art. 3, 495; in deudscher zungen gibts die art der sprache, das, wenn wir auf ein ding deuten, das für uns ist, so nennen und deuten wirs ein das. 3, 67^b; nu Christus spricht, das ist mein leib, vermag kein mensch aus art der sprachen anders verstehen. 3, 69^b; es heiszt aber von art nichts denn kraft oder vermügen. 3, 183^b; weil denn ir solchs künnet thun, die ir von art nicht gut seid und keine gute ader in euch ist gegen gott, wie solt denn gott ewer himlischer vater, der von art eitel güte ist, nicht euch auch gutes geben, so ir in darumb bittet? 5, 435^b;

> darümb ist mir der adel gut,
> ja das ich hab ain thummen mût.
> gewalthat, gotsschwur ist mein art,
> wild ist mein klaidung und der part.
> Schwarzenb. 135, 1;

so ein streitbar volk von art. Frank *weltb.* 29^b; ich bin bienenart, mit öl tödt man mich. *Garg.* 24^b; bist häringsart oder krebsart, stirbst von plitz oder donnerknall? 181^b;

> dis unkraut wächset weit und fern
> von art in Adams acker gern.
> *Eulensp. reimweis bl.* 218;
>
> bin ich wahrer gott von art. Ringwald *evang.* N 3^b;
> du hast verloren gottes art. O 1^b;

das inn oder neben Asers stamm viel minerischer art musz gewesen sein. Mathesius 2^b; ein stuf oder handstein, der schön ist, doch one erz, heiszet ir bergkleut eigentlich ein berg oder metallische art. 27^b; Nero war von art zur poeterei geneiget. Opitz 1, 4^a;

> wann die glut, erzeuget von den winden,
> von feuers art genehrt, sich selber auf musz zünden. 1, 45;
>
> wird ärger noch als arg, kreucht gar ins teufels art.
> Logau 1, 3, 80;
>
> der bart
> hielt weiland man dafür, vermehret männlich art. 2, 3, 38;
>
> sein eigenschaft und art bekam ein jedes thier,
> und wie sie einmal war, so bleibt sie für und für:
> der löw der bleibt beherzt, der hase der bleibt schew,
> der fuchs der bleibet schlaw, der hund der bleibet trew,
> der mensch nur wandelt sich, vermummt sich immerdar,
> ist diese stunde nicht der, der er jene war. 2, 2, 47;
>
> unter thieren ist kein narr. dasz die affen gaukeln können
> ist bei ihnen ernst und art, ist nur thorheit unsren sinnen,
> bleibt dabei, dass menschen nur thorheit bei vernunft beginnen.
> 3, 4, 80;
>
> doch ihr seid eisenart, euch kann doch nichts erweichen.
> Fleming 13;
>
> das kinn ist perlen art. 154;

die art einer perl bringt niemal etwas böses hervor. *pers. baumg.* 2, 15; ein agat hat die art, dasz er, was hinein geschnitten wird, etlichermaszen vorstellen kann. *pers. baumg.* 1, 33;

> ihr liebt die Bacchusfeste auch nicht sehr —
> sist nicht in meiner art. Schiller 354;
>
> ein sultan und ein bauer gleich von arte.
> Göthe 4, 53.

von art lassen, *seine natur aufgeben:* art leszt von art nicht. Luther 3, 212. 5, 59^a. Agricola *spr.* 131;

> wie man spricht, art lasz nicht von art. H. Sachs II. 4, 112^b;
> wann art die leszt selten von art. 5, 360^a;

denn art leszt von art nicht. Kirchhof *wendunm.* 270^b;

> *Aurel.* die kinder fallen uns, wo nicht die mutter bei.
> *priester.* art lässt nicht art. es legt ein rab ein rabenei.
> Gryphius 1, 487;

ein traum läszt nie von art. Wieland 22, 149. *andere sprichwörter:* böse art nie gut ward; diebische art erbet ins geschlecht; je edler art, je leichter zorn.

4) *species, franz.* espèce, *mit davon abhängigem subst., das entweder unflectiert oder im gen. steht oder durch die praep.* von *verknüpft wird. gilt zur bezeichnung von thier- und pflanzenarten, häufig aber auch im abstracten sinn:* eine art affen, schnecken, eine art birnen, äpfel, eine art bier, wein, eine art von blumen; eine neue art zanks. Lessing 1, 403;

> dich bewundrich, wo ich dich versteh,
> Matthisson! doch deine basreliefer,
> die am sarge prieszen in die höh,
> ist das eine art von mauerpfeffer?
> A. W. Schlegel;

es kann aber auch zusammengesetzt werden: steinart, holzart, menschenart, affenart. auch das freiwilligste, leichteste gelübde ist eine art von vermessenheit. Gotter 3, 64;

> ich sah dabei wol so ein ding,
> als wie eine art von perlenschnüren.
> Göthe 12, 198;

aber eine recht gute art volks. 16, 12; er kommt mit ihr zu uns, um eine art von abschied zu nehmen. 20, 180; von dieser verwirrung, von dieser art von bestürzung. 20, 203; ich lasse dir meinen diener hier, eine art von kammerdiener

und tausendkünstler. 22, 47; der major legte sich zu bette mit einer art von unangenehmer empfindung. 22, 49; dahingegen der käufer mit einer art unschuld herein tritt. 22, 72; wenn sie eine art von herz und gemüt haben, so denken sie, wie mir zu mute ist. 23, 107; ruhe, aber eine art todtenruhe war über die straszen des orts gekommen. 23, 227; mit den menschen hab ich jetzt ein leidlich leben und eine gute art offenheit. 29, 8; diese erleuchtete zone, welche eine art eines thierkreises vorstellt. Kant 8, 254; der niedere begrif heiszt in ansehung seines höheren art. 1, 426; wesentlich, d. i. der art nach (*specifisch*) unterschieden. 5, 374. *nicht anders drückt auch das sl.* rod *species aus, vgl.* Jungmann 3, 836[b].

5) *modus, weise, manier, was mit natur und beschaffenheit unter 3 nahe berührung hat.* wenn denn ein fürst den Carlstad auf der art fünde, das er sich zu den rotten und mordgeistern hielte. Luther 3, 47; die art und natürliche folge der wort. 3, 69; die mich ganz holdseliger art lieb hat. H. Sachs III. 3, 21[c]; als die Teutschen nach gepflegter art (*sueto more*) unser röm. volk thäten uberfallen. Fronsp. 3, 232[c]; nach aller land art und gelegenheit. *Garg.* 48[c]; so wird der leser bei ihnen oft schlechte, harte und rawe, und den göttern kaum anstehende und gezimliche noch werthe reden und arten finden. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.*;

dan deine art und all dein weg und weis
sind so getrew, als du gerecht, gut, weis. 109;

verachten weder klein noch grosz
und eines jeden art erkennen. 365;

indem ich ein ding auf vielerlei art zu geben mich befleisze. Opitz 1, 152;

kömpst du uns in den kopf, du rückst uns von der erden,
dasz unser herz und sinn voll art, voll geistes werden. 1, 445;

der krieger art und werk biszher war rauben, stehlen,
der väter art und werk erkaufen und verhölen. Logau 1, 3, 5;

wer eines dinges art nie recht erfahren hat,
wil ordnen aber dran, wil geben rath und that,
dem kümmt die schande früh, die reue viel zu spat. 1, 6, 82;

Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen,
als wann name zu der sache künt ein ander art beitragen. 2, 8, 47;

christenlieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr
werk und that, die sonsten doch sind ihr art und ihr gebühr. 3, 3, 82;

man sagt, dasz Türken reich werd ehstens untergehen;
was hilfts? weil türkisch art bei christen wil entstehen. 3, 6, 33;

so viel uns tag entfahren,
so vielmal ändern wir, von tausend arten reich,
von tausend thränen blöd und keine stund uns gleich.
Gryphius 2, 25;

von der persianischen münche art und sitten. *pers. rosenth. buch* 2; von art und weise wol wissen mit leuten umbzugehen. *buch* 8; Hugens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben sich angemaszet. Hoffmannswaldau *vorr.*; liebreich mit gelaszner art. Gellert 1, 134; köntest du nicht etwan mit einer gescheiten art auf seine heirat zu reden kommen? Lessing 2, 395; er hielt es also seiner nicht unwürdig, mit guter art die neigung des prinzen zu ihr mehr zu unterhalten, als zu bekämpfen. Wieland 3, 60; mit der besten art von der welt. 3, 114; warum willst du von deiner strengen art noch nicht nachlassen, da sie dir nichts hilft? J. E. Schlegel 2, 24; ziemte bescheidenheit minder jung und alt, jung besonders, und wär sie nicht deutscher art und eigenschaft sonderlich gemäsz. Klopst. 12, 76; wie gerade sie sich hält, welche feine arten (*manieren*)! Hippel *lebensl.* 1, 189; seinem nebenbuhler den spott auf die schönste art heimgeben. Schiller 185[b]; will ein volk nicht lieber nach seiner art von den seinigen regiert werden, als von fremden. Göthe 8, 185;

und sage, alles nach seiner art! 12, 191;

eigentlich sollte ich sie mit guter art bitten, diesen saal zu verlassen. 14, 18; so laszt den sechsten (act) spielen. *A.* das ist auszer aller art (*gegen alle weise*). 14, 65; dagegen erlaubte er ihnen, ich möchte wol sagen, alles und es fehlte nicht an arten und unarten in seinem hause. 15, 206; wie wir auf eine gute art auseinander kommen sollen; diese kirche stand seit mehrern jahrhunderten, nach deutscher art und kunst, in guten maszen errichtet. 17, 208; diesem herrn, der immer auf seine art mit dem baron zu scherzen pflegte. 18, 295; ersann sich die baronesse einen scherz, der völlig in ihrer art war. 18, 303; sodann warf sie ihm auf eine angenehme art sein betragen vor. 18, 304; deine art zu sein und zu denken geht auf eine leichte lustige art zu genieszen hinaus. 19, 150; er müste desto unglücklicher werden, je mehr sein naturell ihm zu jener art zu sein fähigkeit und trieb gegeben hätte. 19, 152; da ich seine art kannte, sich selbst in geringen dingen nicht gern zu erklären. 19, 301; der mensch kann in keine gefährlichere lage versetzt werden, als wenn durch äuszere umstände eine grosze veränderung seines zustandes bewirkt wird, ohne dasz seine art zu empfinden und zu denken darauf vorbereitet ist. 19, 141; weil in unserm vaterlande keine allgemeine bildung durchdringen kann, so beharrt jeder ort auf seiner art und weise. 25, 59; um nach meiner art den aufenthalt nutzen zu können und ihr wiszt, ich kann nichts auf andre art. 29, 6; sie zeichnete sich durch ihre natürlichkeit, ihre gute art sehr vortheilhaft vor den Römerinnen aus. 29, 114; ich mochte gern die folge der gegend, die abwechselung der landesart bemerken, nicht weniger den character der städte, ihre arten und unarten. 31, 95; jeder der eine kleine bibliothek deutscher art und kunst sich angeschaft hat. 33, 222;

denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus,
das er doch nicht vollbringt. 40, 275;

doch es fiel der gefährte mit seiner gesprächigen art ein. 40, 301;

er hatte die munteren worte
mit behaglicher art in gutem sinne gesprochen. 40, 325;

denn wenn ein archiv zeugnisse von der art eines zeitalters aufbehalten soll, so ist es zugleich seine pflicht auch dessen unarten zu verewigen. 45, 127;

doch unnatürlich war und neuer art
die kriegsgewalt in dieses mannes händen.

Die belege zeigen, wie art *und* unart, alte *und* neue art *einander gegenüberstehn. in der letzten bedeutung ist* art *gleichviel mit* mode, *was man früher auch* alte hand *und* neue hand *nannte.* wammesz von damasch nach art (*nach der mode*) gemacht. *wie sonst* art und werk *zusammengestellt wurden, verbinden sich heute* art und kunst. art und weise *bezeichnet mit zwei wörtern dasselbe.* es ist seine art so, seine weise. in *oder* an der art haben *bedeutet pflegen:* ja wir habens in der art, wenn wir eine hübsche melodie finden, singen wir sie meist todt. Göthe 14, 25; indem die erzähler durch — die lebendigkeit des vorgetragenen zu erhöhen an der art haben. 33, 173; weil es doch allezeit die art mit den leuten hat (*die leute doch pflegen*). Weise *erzn.* 7. in dér art, in dieser art, solcher art, *ejusmodi, hujusmodi:* die abbildungen betreffen alles was man bis jetzt in dér art (*dans ce genre*) gesehn hat; dér art leute. auf was art, *auf welche art, quomodo:* sie sollen nur sehen, auf was art ich im sinne gehabt habe zu studieren. Merck *briefs.* 1, 517; auf was art ich mich mit dem bekannt gemacht habe. 1, 518. *vgl.* 1, 319. 2, 204.

6) *art, manier, geschick, tüchtigkeit, ohne dasz erst ein adj. beigefügt zu werden braucht.* so doch gott sonst e. f. gn. vil mehr tugend und art in andern sachen gegeben hat. Luthers *br.* 3, 57; ein gerader ungestümmelter leib hat sein art an henden und füszen. Agricola *spr.* 445; der poet musz von sinnreichen einfällen und erfindungen sein, soll anders seine rede eine art kriegen und von der erde empor steigen. Opitz *poeterei* 7;

freude, die gezwungen ist, geht in schwerer fart,
reime, die gezwungen sind, haben wenig art.
Logau 2, 3, 99;

sie hat gar keine art noch geschick, ihren zustand zu verbergen. Göthe 19, 4; und mit welcher stirne wuste sie sich in ihr schicksal zu finden, ja mit welcher art diese schändlichen fesseln zu tragen. 19, 87; ist das eine art! hat das auch eine art! hat das nur die geringste art? *Oft wird blosz das adverb* gehörig *oder* tüchtig *mit den worten* dasz es eine art hat *umschrieben:* so zweifelt mir auch nicht, ein jeder kriegsmann, so einem ampt gedenkt vorzustehen, werde auch so viel begriffen haben, das er sich verantworte, das sich nach seinem ampt reumet, und eine art hat, und nicht alle befelchhaber éine antwort sprechen, wie die sperlinge nur einen schre schyirb schreien. Reutter *kriegsordn.* 34; es regnet heute vom himmel, dasz es eine art hat; er schreibt, dasz es eine art hat; sie holten sich prügel, dasz es eine art hatte; schmeiszet die thür zu, dasz es eine art hatte. *sehn oben eines mannes s.* 291. *in solchem sinn hiesz es früher auch:* er

lügt, dasz es taug (*taugt*); er kann trinken, dasz es taug; *und unter dem schwäbischen volk hört man* s hot a hôamet (*heimat*), *hat eine art*, s hot koan hoamet, *hat keine art. erinnert das nicht an die alte bedeutung von* art = *patria?* (*unter* 2). nun ist es doch keine art (*manier*), dasz man mich so lange warten läszt.

Alle manieren und weisen gehn von angeborenheit aus, können aber nachher aufs erworbne übertragen werden. vgl. anart.

ART, *f. aratio, hat sich nach der beim vorausgehenden* art *gepflognen untersuchung damit unverwandt erwiesen. jenes würde goth.* azds, *dieses* arþs *gelautet haben und dem altn.* arðr *aratrum zunächst stehn. hierher zu ziehen ist die örtliche benennung eines hofes* ze Arta, Arte *im habsb. urbarbuch, ed.* Pfeiffer 192, 13. 193, 10. *die weisthümer scheinen einigemal noch ein nhd.* art *aratio darzubieten:* einen ruck zu eren zu iglicher art. 3, 380; und ob der ime zu nahe fure, so mag der erst dem zweiten in seine arte faren. 3, 771. *vgl. die beiden folgenden wörter.*

ARTACKER, *m. ager arabilis, vgl.* artfeld, artland.

ARTBAR, *tragbar, urbar:* einen acker artbar machen.

ARTEN, *indolem referre, in die art schlagen, anschlagen, gedeihen:* aus dem gspräch spürt man, wohin die gmüter arten. Fischart *ehz.* 40; rüben, welche im kochen gar weich und wolgeschmacksam werden, der same aber will an andern orten nicht so wol arten. *pers. reiseb.* 2, 3; befeuchte meinen garten, so wird er besser arten. Gryphius;

ihr artet mehr nach eures vaters geist. Schiller 374;

o in der weichen Liane musten diese rührungen ja zu leiden arten. J. Paul *Tit.* 2, 225; die tochter artet nach der mutter. *aber auch transitiv formare, bilden:* die feder zu führen und die alte römische schrift recht zu arten und zu formieren. *Garg.* 175^b; ein kraut kann ihm sein speis auch arten. *lob des feldb. bei* Sebiz; sich arten, *sich bilden, gestalten:* also artet sich Adam in uns wo er wonet. Agricola *spr.* 13^a; salz, eis, schnee kompt von wasser und artet sich immer zů, und hat kein růw, bisz wider zu wasser würt, also artet sich Adam in uns wo er wonet, und Christus spigelt sich auch in sein gleubigen. Frank *spr.* 2, 6^a; weil sie sich zimlich darzu arten und geberden. Fischart *Garg. vorr.* 5; Artsichwol *ist für einen eigennamen im Garg. gebraucht, z. b.* 271^b *und öfter;* wie sie sich arten und stellen. Philand. 1, 423; wie würde es sich geartet haben. 1, 696;

des fürsten diener sind also wie sie der fürst wil haben,
sie arten sich nach seiner art, sind affen seiner gaben.
Logau 1, 10, 44;
die blümlein wunderschön sich arten. Spee *trutzn.* 120

vgl. abarten, anarten, ausarten *und* geartet.

ARTFELD, *n. terra arabilis,* artacker, *pflugfeld.*

ARTHAFT, *arabilis, urbar, schon ahd.* arthaftu erda, *arabilis terra* (Graff 404); arthaftes land. *Casseler wochenbl.* 1815 *s.* 243 *und oft so.*

ARTHAFT, *indolem referens, natürlich, eigenthümlich:* nur was wild aufwächst in gottes sonnenlicht und freier luft, gedeiht zu vollständiger ausbildung und recht arthaftem geschmacke. *Augsb. allg. ztg.* 1845 *s.* 250^b.

ARTIG, *adj. und adv., art habend, in den zusammensetzungen* steinartig, sandartig, thonartig, kalkartig, schilfartig *u. s. w., nicht mit dem abstracteren* steinicht, sandicht, thonicht *zu verwechseln; dann auch* gutartig, bösartig, groszartig. *steht* artig *unzusammengesetzt, so ist es von der sechsten bedeutung des wortes* art *abzuleiten und meinte bei* Luther *aptus, concinnus:* war alles artig in einander gefügt. *Ez.* 41, 21; *heute drückt es uns aus geschickt, hübsch, manierlich, niedlich, zierlich, elegant.* ein artiges, *frommes, geschicktes* kind, *morem gerens, obsequens;* ein artiges, *hübsches* mädchen; ein junger artiger jägerbursche. Göthe 20, 45;

kein weib ist jetzt so gut und artig. Günther 429;
grosz willst du, und auch artig sein?
Marull, was artig ist, ist klein. Lessing 1, 2;
lieb kind! mein artig herz! mein einzig wesen!
Göthe 2, 12;
bin ich dann artig? *Luise* 3, 841.

sei hübsch artig! *soyez sage!* die herren waren ganz artig (*nicht zudringlich*). *Wird aber sehr oft auf sachen angewandt:* ein artiges gesicht. Göthe 43, 33; die frage ist, welche unter etlichen tänzerinnen die artigsten füsze hat. Wieland 1, 139; ein sehr artiger, kleiner fusz. 1, 201; wie artig steht das kleid. Gryphius 1, 222;

stritt liebliche syren ihr artiger gesang
mit ihrem harfenspiel, mit ihrer lauten klang.
Gryphius 1, 248;

eine artig gestickte weste. Göthe 18, 267; er erinnerte sich eines artigen dörfchens. Wieland 8, 344; er blies die flöte, mahlte ganz artig und tanzte zum bezaubern. 6, 157; Pafos! der hof der liebesgöttin! nach Amorn davon zu urtheilen must es dort sehr artig sein. 10, 36; ein artig haus. Göthe 9, 233; dieser kaufte sich ein artiges gut in der nachbarschaft. 20, 262; Darmstadt hat eine artige lage vor dem gebirge. 43, 59; Neckargemünd ist eine artige, reinliche stadt. 43, 66; drauszen links liegt ein artiges kloster. 43, 69; an einem artig besetzten tisch. 16, 2; der einige sehr artige und gefühlvolle verse zu sagen hatte. 18, 273; einen recht artigen liebesbrief in versen. 24, 263; manche die das legen des grundsteins versäumt hatten, wovon man so viel artiges erzählte. 17, 155; es wird sich artiger davon erzählen lassen, als sichs schreibt. 29, 296; wo er, nicht ohne die angenehmsten und artigsten abenteuer blieb. 19, 121; eine gesellschaft — officiere — unterhielten sich heiter und in ihren verschiednen verhältnissen des alters und der grade ganz artig. 43, 64; sich gar artig schmeicheln. 24, 222; ich dachte mir, wie artig es sein müste, wenn irgend ein hübsches kind mir wirklich gewogen wäre. 24, 263; ein amt mit einem artigen auskommen. 16, 64; hinterliesz ihr das kleine freigut und ein artiges capital zum vermächtnis. 20, 68; mit dem geistlichen, der eine artige bücher- und kartensammlung besasz. 19, 64; das ist eine artige geschichte, *belle histoire, eine saubere geschichte;* blüht ein artig weilchen (*eine hübsche zeit hindurch*); mit der artigsten art zur thüre heraus stoszen. Lessing 2, 411; ob das feld der möglichkeit gröszer sei als das feld, was alles wirkliche enthält, das sind artige fragen, die der gerichtsbarkeit der vernunft anheim fallen. Kant 2, 228; der vorschlag zu einem allgemeinen völkerstaat mag in der theorie noch so artig klingen. 5, 410; wir sind in dem mittelpuncte der artigsten aufgaben, welche die abstracte mechanik vormals niemals hat gewähren können. 9, 176. *was uns heute* die schönen wissenschaften (belles lettres) *heiszen, nannte* Hederich *in der vorrede seiner anleitung zu den vornehmsten historischen wissenschaften* die artigen studien.

Wie von bart bärtig, *von* fart fertig, *könnte von* art ertig *gebildet werden und mhd. hiesz es auch* ertic, unertic (Ben. 1, 51^a), *wozu* H. Sachs *stimmt:*

das kund ich verglosieren ärtig! 1, 541;

ein ärtig land an weinreben und fruchtbaren bäumen. Münster 126, *in welchem letzten doch die bedeutung von* artbar, arthaft *anrührt.*

ARTIGKEIT, *f. geschick, manier:* artigkeit geht vor schönheit;

der glieder artigkeit. Günther 175;
und eines zwerges bild die artigkeit verliert,
wenn es wird in gestalt des riesen aufgeführt.
Canitz 97.

einem mädchen artigkeiten sagen (*artiges, schmeichelhaftes*); alle die artigkeiten, die sie mir sagten, nahm ich stolz für schuldigen weihrauch auf. Göthe 19, 276; widerwillige artigkeit. 28, 281. *in den zusammensetzungen* gutartigkeit, bösartigkeit, kalkartigkeit *ist* artig *wie in dem zum grund liegenden adj. zu fassen.* mittelgut von menschen, die welt und eine fabrikartigkeit besitzen. Hippel 6, 259.

ARTLICH, *aptus, concinnus, venustus, im adv. apte, concinne, die gewöhnliche, ältere form für* artig, *obwol* Luther *schon letzteres braucht:* die richter werden gött genant, aber nit artlich oder wesentlich, sunder teilhaftigklich. Keisersb. *post.* 2, 100; die erzelung der empter der lieb, durch ein kunstliche und artliche zusamensamlung und verfügung. Melanchthon 1 *Cor.* 13 *verdeutscht;* diser einred begegnet und kompt er artlich vor. *dessen anm. zu dem br. an die Römer verdeutscht;* wie sie in iren büchern und mappis gar artlich anzeigen. Frank *weltb.* 1^a; dis inselvolk ist zů schifkriegen und schifkunst artlich gerüst und wol geschickt. 20^a; sie werfen artlich und gnaw mit der schlingen. 189^b; und von gemäld und bildwerk so artlich conterfeit, als lebte es alles. 231^a; artlich und tüglich (*dasz es eine art hat*). H. Sachs I, 54^d; ganz artlich grünen. II. 1, 54^a;

Terentius der hoch poet
ein comedi beschreiben thet
artlich in lateinischer sprach. V, 213^a;

denn artlich ist geziert dein leib.
Ambr. liederb. s. 230;

in gutem schein mit bösem grund
den schalk er artlich decken kund. SOLTAU 365;

sollen von den fischern mit spieszen artlich gestochen werden. FORER *fischb.* 103^{a}; im gespräch nit unhöflich, sondern ganz artlich. FISCHART *ehz.* 30; Sapho ist von wegen irer artlicher und sinnreicher stellung der reimen der maszen kün worden. 78; wann auch schon Bonaventura artlich so argumentiert. *bienenk.* 38^{b}; gar gratiöslich und artlich. 51^{a}; also lustig und artlich. 111^{b}; auch alle die wappen und panir von iren vorfaren so artlich und bescheidenlich weisen kan. 222^{b}; artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Straszburg. *rubrik des gl. schifs;* artlich gekerbet. *Garg.* 54^{a}; fein artlich zerfetzelt. 116^{a};

ist es nicht artlich, andre leut
der seelen seligkeit berauben,
und doch nicht wissen selbs den streit,
noch was, wie und warum zu glauben?
WECKHERLIN 416;

also durch der lieb rechte kunst
wirt sie ihr artliche ungunst
nach und nach artlicher verkehren. 460;

vil thewrer ist ein edler stein
artlich und rein in gold versetset. 547;

was Augustus für ein artlicher und sinnreicher poet gewesen sei. OPITZ 1, 2^{b}; zwar heidnisch, aber doch artlich gesegnet. 5^{a}; ein artliches lied, ein artlich haus;

sie (*Flora*) streicht so artlich an
den schönen rittersporn, als wol kein mahler kan.
FLEMING 151;

hör ich nicht von fern
ein artlich saitenspiel? GRYPHIUS 1, 672;

die musen würkten zwar durch kluge tichtersinnen,
das Deutschland solte deutsch und artlich reden künnen.
LOGAU 1, 3, 57;

freundin des ochsens, Pasiphae, höre,
wie man dir böslich stahl weiland dein ehre,
üblich ists heute noch, artliche kinder
wehlen zu männern wie esel so rinder. 3, 3, 64;

ich hab es durch witz und kunst
so artlich ausgedacht. LOHENST. *Agripp.* 50, 353;

weistu nicht, wie artlich ein cameeltreiber gegen seinen sohne sprach. *pers. baumg.* 2, 11; hüte dich vor den stillen scorpionen und zertretenden tigern, wenn sie schon ein artlich fell haben. 4, 12; Lokman war ein sehr weiser und artlicher mann. 4, 20; eine artliche rede war es. 7, 17; einen eignen pallast, so artlich, dergleichen ein jeder könig zu bauen nicht vermag. *Simplic.* 1, 2; denn er war ein überaus artlicher mann, als ich noch einen auf erden gesehen. *Jucundissimus* 129; diese artliche erzehlung des studentens hatte uns ziemlich ergetzet. 134; man musz bekennen, dasz die verse artlich genug. LEIBN. 2, 405; artlich in lateinischer sprach beschreiben. HOHBERG 1, 4; die bienen mit ihrem schönen und artlichen wachsgebäu. 1, 20;

manch artlich buch, vergüldt im schnitt. WERNIKE 20;

artliche phantasie und einbildung. WIEDEMANN *mai* 81; du hast artliche lieder, magst du mir einige davon ablassen? TIECK 2, 160. *in einzelnen dieser stellen und zumal in der gemeinen volkssprache empfängt es die bedeutung von* sonderbar, seltsam, curios: ich hatte die rose am beine und dachte es wäre mir davon so artlich, und ich glaubte nicht, dasz es mit der niederkunft so geschwind zugehen könnte. *schles. prov. blätter* 1794 2, 111. *Seit dem letzten jh. weicht* artlich *dem gleichbedeutenden* artig, *wie die jüngere sprache überhaupt geneigt ist* lich *in* ig *zu wandeln* (adlig *für* adellich, billig *f.* billich, völlig *f.* völlich), *das erklärt uns den unumlaut von* artig.

ARTLICHKEIT, *f. qualitas, aptitudo:* so die nucha (*cervix, der nacken*) verwunt ist, bedeutet den tod, durch seiner ardlichait willen, das er fleuszet von dem hirn. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 64; sachen von widerwertigen qualiteten und artlichkeiten. SEBIZ 19; poeten befleiszen sich durch artlichkeit schöner erfindung den leser zu ergetzen. FISCHART *ehz.* 37; das anspiel und artlichkeit (*dicendi vis, festivitas*). *pers. baumg.* 4, 11.

ARTLOHN, *m. ackerlohn, was für die bestellung des ackers gezahlt wird.*

ARTOFFEL, *f. an einigen orten für* kartoffel, *solanum tuberosum, entstellt aus* erdapfel, *nnl.* aardappel.

ARTSCHAFFER, *m. creator, conditor generis humani:* warum wolt sonst ein solche unerschöpfliche lieb und lust kinder zu tragen in ihr (*der frauen*) herz eingestigen sein ohn durch des vorsichtigsten artschaffers verordnung? *Garg.* 66^{b}.

ARTVERWANDT, *ingenio conveniens:* sinn- und artverwandt. GÖTHE 32, 74.

ARUT, *f. eine der vielen entstellungen von* abrotanum: wird von den gemeinen gärtnern aruthen oder abroten genennt. HOHBERG 1, 630^{a}.

ARZEN, *rudus effodere, nur bei* MATHESIUS *gebraucht:* weil aber des bergkmans sinn nur nach gelt stunde und artzet stetigs nach goldertz. 14^{a}; stetigs und on unterlasz nach ertz artzen und umb ein eigen himlisch heer auf erden oder wie jener geitzhals umb hundert tausent gülden und umb ein fuder zehrpfennig darzu bitten, stehet nicht im vatterunser. 40^{a}. *dies* arzen *scheint zurückführbar aufs ahd.* aruz *oder* aruzi *metallum* (GRAFF 1, 465), *in welchem selbst man eine umstellung des lat.* rudus *erblicken darf. vocab. inc. teut. schreibt* artz *für* ertz, *mehr bei* erz.

ARZEN, *curare vulnus, morbum, aegrum, mederi vulneri, morbo:* artzet, artz dich selbe! KEISERSB. *post.* 2, 62; ich habe wol ein stich geartzet, der nicht erschworen ist. FEL. WÜRTZ *practica der wundarzn.* 153; aubeia, es hat sich wol geartzet. *Garg.* 249^{a};

ein doctor thet ein kranken artzen.
B. WALDIS *Esop* 3, 62.

üblicher ist arznen, arzten, *die man sehe. westfälisch* arsten.

ARZENEI, ARZNEI, *f. medicina:* eine starke, schwache, kräftige, langsame arzenei; das ist für dich die rechte arzenei; arznei geben, nehmen, einnehmen, eingieszen, ausschütten. *zuerst erscheint dies wort in einem gebet der Windberger psalmen s.* 183, *als glosse neben* lâchentuom, *in der form* arcenie. *mhd.* arzenîe, erzenîe (BEN. 1, 64^{a}), *sowol für heilmittel, als heilkunde, die betonung ist* arzenîe, *nhd.* arznéi, OPITZ *und* LOGAU *werfen aber den ton auf die erste silbe:* der augen árznei. OPITZ 2, 289;

die mutter unsrer ruh, die árznei vieler sorgen.
LOGAU 1, 1, 7;

merkt und rühmt die edle raute,
neiget euch für ihrem kraute,
das für so viel landesgiften
kan so heilsam árznei stiften. 1, 6, 91;

des lebens aufenthalt, die árznei des genesens. 2 *s.* 68.

LUTHER *schreibt* erznei: ire frucht wird zur speise dienen und ire bletter zur erznei. *Ezech.* 47, 12; die gallen und leber behalt dir, denn sie sind ser gut zur erznei. *Tob.* 6, 6; der herr leszt die erznei aus der erden wachsen. *Sir.* 38, 4; such du hilf bei der ärzenei. H. SACHS 1, 108^{b}. arznei *bedeutet nicht blosz ein dem leib oder der seele heilsames, sondern zuweilen auch ein schädliches, verderbliches mittel:* des weines arzenei, verfälschung. KEISERSB. *narrensch.* 363; arznei der liebe (*antidotum, gegen die liebe,* OVIDS remedia amoris). LOGAU 3, 4, 26. die krankheit spott der erznei. LUTHER *br.* 1, 509; an disem ihrem vihemetzlen leren sie fast ir arznei, künden sunst nichts. FRANK *weltb.* 151^{b}; mäszigkeit, eine wahre, stärkende arzenei des lebens. J. PAUL *Tit.* 3, 167. das baden ist mir arznei; arznei ist galgenfrei; arznei hilft nicht für allen schaden.

ARZNEIBEREITUNG, *f. confectio medicinae.*

ARZNEIBRÜTLER, *m. arzneiauskocher, von* brütlen *fovere, ein wort, das* FISCHART *noch mit einem buchstab verstärkt:* des bapstes Leo arsneiprütler. *Garg.* 161^{a}.

ARZNEIEN, *medicinam adhibere und curare morbos, was* arzen *und* arznen: er heilt und artzniet die schaden der sünden. KEISERSB.; sie anhůb ihn zu artzneien. *Bocc.* 71; die krankheit zu erzneien. H. SACHS 1, 106^{a}; dafür kein arzt nit kund gearzneien. *fastn. sp.* 345, 21; aber es ist umb sonst, das du viel erzneiest, du wirst doch nicht heil. *Jer.* 46, 11; hilf dir vor selber, ehe du andere erzneiest. *Sir.* 18, 20; dann von den unwissenden stolpeln mancher um das geld geartzneiet wird. PARACELSUS 1, 787^{a}; wenn du das ros von oberzelten beiden kelsuchten schon geärtzneiet hast. SEUTER 36; darumb rate ich nicht, dasz du junger angehender arzet dich allein understehen sollest ein knie zu arzneien. WÜRTZ *pract.* 183; artzneit ein herr ein pferd, er thůts nit aus götlicher lieb. FRANK *sprichw.* 2, 26^{b}; wann in den siechtagen der groben därm soll man artzneien am vordersten teil zů beiden siten, und in den siechtagen der kleinen därm bei den siten. GERSDORF 11; er wird sie artzneien und erlösen von irem verderben. REISZNER *Jerus.* 2, 114^{b}; wie man den kranken aus der

küche artzneien soll. Zinkgr. 2, 44, 14; blöde augen mit chelidonio arzneien. *Simpl.* 1, 153; als half ich ihm auch stets in seinem laboratorio arzneien. 1, 360; sich zu tod arzneien. Wieland 24, 62; hilf dir selber, ehe du andere arzneiest. Hippel 1, 224; die menschen arzneien und, wenn das glück gut, sie heilen. 9, 206; unter den händen einer arzneienden oder reinigenden kunst. Herder 17, 219.

ARZNEIFINGER, *m. richtiger* arztfinger, *digitus medicus.* J. Paul *Fibel* 75. *biogr. bel.* 1, 52.

ARZNEIGELEHRT:

so sprechen wir, zwar nicht arzneigelehrt.
A. W. Schlegel *im könig Richard* 2, 1, 1.

ARZNEIGELEHRSAMKEIT, *f.*

ARZNEIGLAS, *n.* Gotter 3, 400.

ARZNEIISCH, *medicinalis, arti conveniens:* dasz wir euch hie nit erzehlen, wie in eim ieglichen stern das gift ligt, wann es ist astronomisch mehr dann artzneiisch. Paracelsus 1, 8ᵃ; ich heisz sie (*die lustseuche*) Franzosen, von wegen ihres vatterlands. solt ich sie blatern heiszen, were nicht artzneiisch, dann blatern hat ein andern ursprung. *derselbe* (*Gött. gel. anz* 1841, 920).

ARZNEIKRAFT, *f.* arzneikräfte des wermuts.

ARZNEIKUNDE, *f.*

ARZNEILÖFFEL, *m. zum einnehmen.*

ARZNEIMITTEL, *n. besser* heilmittel.

ARZNEIVERSTÄNDIG, *was* arzneigelehrt: über die ursachen dieser krankheit sind die arzneiverständigen unter einander noch sehr streitig. Rabener 2, 235; wir haben einen einfall wider die arzneiverständigen, einen wider die rechtsgelehrten. J. E. Schlegel 3, 400. *ein steifes, wieder abgekommnes wort.*

ARZNEIWISSENSCHAFT, *f.*

ARZNEN, *curare, mederi, ahd.* erzinan, *mhd.* erzinen: die wunden liesz man all verbinden und arznen. Tschudi 1, 359; er ward von viel arzten gearznet, ehe dann er zu mir kam. Würtz *pract.* 261. *vgl.* arzen.

ARZT, *m. medicus, ahd.* arzât (Graff 1, 477), *mhd.* arzât, arzet; *mnl.* aersatre, aersater, ersater, ersetre (*Diut.* 2, 223ᵃ)

ic ben, seit hi, arsatre goet. *Esop bei Clignett* 221,

wo andere stellen aus Maerlant *beigebracht sind; nnl.* arts, *plattd.* arst. *die mnl. wortgestalt führt deutlich aufs mlat.* archiater, *gr.* ἀρχιατρος, *wie bereits* Huydecoper op Stoke 2, 187 *einsah. mit* artista *hat die benennung keine gemeinschaft. die aussprache des* chi *oder* ci *führte den zischlaut heran, ganz wie in* erzengel archangelus *u. s. w. in* arznei *und* arzen, arznen *mangelt das* t *von* arzt, *kaum fühlte man das verhältnis von* ἰατρός *zu* ἰαίνω *und* ἰάομαι, *für* arznei *fand sich aber auch die form* arzetîe, erzetîe, erztei, *vgl.* ärztei.

Der mhd. pl. lautet arzâte, *kann aber für den vers in* arzte *gekürzt werden* (Lachm. *zu Iw.* 1553); *nhd.* ärzte:

ir ärtzet spotten der gesund. Schwarzenb. 153, 1; ertzt. 96, 2;
was darf ich hab und gut mit ärzten gar verzehren?
sie kränken manchmal mehr als sie gesund gewehren.
Logau 1, 9, 66;
ärzte bauen ihre mülen an die menschenflüsse;
selten sind sonst wassermülen die man so genüsse. 3, 8, 96.

doch setzt Fischart *noch* alte arzet. *Garg.* 249ᵃ, Keisersberg den arzoten, *medicis. omeiss* 36ᵃ.

Wie arznei *auch unleibliches heilmittel ausdrückt, kann ein* seelenarzt *gedacht werden:*

Niklas, trefflicher mann, du arzt des leibs und der seele.
Göthe 1, 323.

Dem eindringling muste das heimische wort mit allen seinen ableitungen weichen: ahd. lâchi, *goth.* lêkeis, *ags.* læce, *engl.* leech, *altn.* læknir, *schw.* läkare, *dän.* läge; *litt.* lêkorus (*lett. aber* ahrste, *nach dem nd.*); *sl.* ljekar, *russ.* lékar', *poln.* lékarz. *characteristisch bezeichnen das engl.* leech, *russ.* lekar' *nur noch den wundarzt, während für den feineren innerlichen arzt das fremde wort sich geltend machte.*

ARZTBUCH, *n. fastn. sp.* 683, 21.

ÄRZTEI, *f. medicina, mhd.* erzetîe, *nd.* arstedie: wenn man die ganze schul der ärztei austrieb. Hutten 5, 205.

ARZTEN, *curare:*

sonst ich dich widder artzten must,
dazu hab ich itzund nicht lust. *froschm.* 1, 1, 6.

ARZTFINGER, *m. digitus medicus:* das gleich (glied) an dem on ein den letzten (*vorletzten oder vierten*) finger, sonst der arzetfinger genannt. Serz 79; *Garg.* 120ᵃ. *ags.* læcefinger, *dän.* lägefinger.

ARZTGELD, *n. arztlohn.* 2 *Mos.* 21, 19.

ÄRZTIN, *f.*

nach dir zu warten ist ümmsonst,
o ärztinn meiner seelen. Fleming 525.

ÄRZTLICH, *medicinalis:* ärztliche behandlung, verordnung.

ARZTLOHN, *m. merces medici, arztgebühr.*

ARZUNG, *f. medicatura. überschrift bei* Logau 2, *s.* 215.

AS, *n. kurz und scharf auszusprechen, unio vel canis, franz.* as, *ahd. mhd.* esse (Ben. 1, 448), *isl.* ás, *dän.* es, *engl.* ace; *auch* Stieler 388 *führt noch* es (*wie er schreibt* esz) *auf.* as werfen; weder as noch daus; ses (*sechs*) oder es, *aut Caesar aut nihil.* daus, es. *fastn. sp.* 294, 16; machen den menschen nit um ein äss gott angenemmer oder frummer. Frank 3, 134; ein trümpfel von esz oder unterbüblein. Lehmann 182.

ASCH, *m. fraxinus, die esche. den buchstaben nach stimmt aber das lat.* esculus, aesculus, *im festen* sc *war der laut vor verschiebung bewahrt. ahd.* asc, *mhd.* asch, *ags.* äsc, *altn.* askr, *schw. dän.* ask. *da sich nun das holz dieses schönen baums treflich schnitzen und drechseln liesz, lagen schon dem hohen alterthum lebhafte und poetische übergänge des wortes auf das gefertigte gerät unmittelbar nah. das ags.* äsc *bedeutet zugleich hasta, den eschenschaft, und ein krieger heiszt* äscberend, *hastifer. im salischen gesetz aber* 21 *ist* ascus *navigium, der aus eschenholz gezimmerte nachen, vgl.* aschmann; *in Baiern hat sich* asch, hallasch *für salzschif bis auf heute erhalten* (Schm. 1, 122) *und auch das ags.* äsc (*engl.* ash) *steht für navigium. darf man an den lederschlauch* ἀσκός *denken? er müste hölzern und lederbezogen gewesen sein. das altn.* askr *ist vasculum ligneum insgemein, zugleich gilt dafür* askja, eskja *f., dän.* äske; *im passional* 351, 67 *drückt* asch *den teller aus, auf welchen Johannis haupt gelegt wird. bei uns dauert* asch *m. pl.* äsche *in den zusammensetzungen* blumenasch, *blumengefäsz, topf,* milchasch *milchgefäsz, milchnapf,* reibasch *u. a. m., was alles ursprünglich holzgedrehte meint, dann auf andere übertragen wurde:* ich bitte dich um einen von den kleinen blumenäschen, ich will etwas säen. Göthe *an fr. von Stein* 3, 140. Steinbach *schreibt* aasch *pl.* äsche, *sinum, vas ventricosum, und in Schlesien soll heute ein grosses irdenes gefäsz mit zwei henkeln so heiszen, aber auch* aschach *in Östreich, Kärnten scheint ein holzgefäsz, s.* assach. *schade, dass uns das einfache* asch *m. für den baum selbst fast erlosch und* esche *f. an seine stelle getreten ist. wenn* Göthe *schreibt:* der wind spielt gar schön in meinen äschen. *an fr. von Stein* 1, 312, *steht das wol* = eschen, *und geht auf kein m.* asch *zurück.*

ASCH, *m. salmo thymallus, ahd.* asco (Graff 1, 492), *mhd.* asche (Ben. 1, 65ᵃ), *heute auch* äsche, ascher, *vgl* äschling. *soll nach der aschgrauen farbe benannt sein. in* Schmelzls *lobspruch* 92 *wird* aschn *als nom. angesetzt, bei* Hohberg 2, 465ᵇ. 468ᵃ äschen. kaufen vorhen und äschen. H. Sachs III. 1, 198ᵇ. 238ᵃ.

ÄSCH, *n. feldflur, verderbt aus ahd.* ezzisc, *und richtiger geschrieben* esch (Schm. 1, 123. 124): in dem äsch ein haust heues machen. *weisth.* 2, 571.

ASCHBACKEN, *in cinere pistus panis.*

ASCHBALLE, *m. in schmelzhütten, eine masse ausgeschlämmter asche.*

ASCHBAUM, *m. fraxinus, asch, esche.*

ASCHBLEI, *n. wismut, von seiner fahlen farbe.*

ASCHBLEICH, *cinereus, aschfarbig, aschfahl:* aschbleichen angesichts. Schiller 729.

ASCHBRENNER, *s.* aschenbrenner.

ASCHE, *f. cinis, goth.* azgô, *ahd.* ascâ, *mhd.* asche, esche, *auch im* 16. 17 *jh. oft noch* äsche, esche, *ags.* axe, *nnl.* asch, *altn.* aska, *schw.* aska, *dän.* aske. *bei* H. Sachs *steht* asche *männlich, z. b.* 1, 501ᵇ, *wie auch mhd. mitunter* (Lachm. *zu Nib.* 900, 4). *jenes* äsche *ist analog dem gleichfalls üblichen* fläsche *und* täsche *für* flasche, tasche, *alle umlautenden formen setzen ein ahd.* askia, taskia, flaskia *voraus. ags.* axe *stellt* asce *um in* acse. *die grösste aufmerksamkeit verdient aber das goth.* zg *in* azgô. sk *sagt dem goth. organ anderwärts zu* (gabrask, fisks, hruskan); *es muss ein wesentlicher grund vorhanden sein, dass der Gothe nicht* askô *schrieb und sprach. goth* z *ist so weich oder blöde, dass es nur vocal, liquida oder media, keine tenuis hinter sich duldet,* zg, zd (*folglich auch* zb) *sind möglich, nicht aber* zk, zt, zp, *sondern nur* sk, st, sp. *die ahd. mundart sehen wir goth.* sk, st, sp *festhalten, hingegen goth.* zd *in* rt *wandeln, folglich hätte sie auch* zg *in* rk (*und, wenn es vorkäme* zb *in* rp) *umsetzen.*

Wohin zielen diese nachweise? sie sollen einen aufschlusz heranführen, der oben bei dem worte arg *noch aufgespart wurde. die goth. sprachreste gewähren uns dies adj. nirgend, wie wenn es den Gothen* azgs *gelautet und bleich bedeutet hätte?* azgô *cinis wurde ganz ruhig zu ahd.* ascâ, *aber* azgs *zu* arac, arc; *in* ascâ *und* arac *ständen sich* s *und* r *zur seite wie in* was *und* wârun, chôs *und* churun.

Dem worte arg *sahen wir die vorstellung der feigheit wesentlich ankleben, der feige, sowol der furchtsame als dem tode nahe, erbleicht, in der edda heiszt er* neffölr (*nasenfahl*) *und gefragt wird:* hvî ertu svâ fölr um nasar? (*wie bist du so fahl um die nase?*) *wenn nun* azgs *oder* arg *schon dem wortbegrif nach fahl, blasz, bleich ausdrückt, musz jener vorwurf desto bedeutsamer scheinen. einen feigen können wir ebenso gut* aschbleich, aschfahl *nennen.*

Sichtbar aber wäre arg *und* azgs *zugleich das gr.* ἀργής *und* ἀργός, *man hätte nicht weiter nöthig, davon ein* ἀργός *träg und feige abgesondert aus* ἀεργός *zu deuten, da sich der feige von selbst als einen bleichen und fahlen darstellt.*

Wir lassen diese kühne etymologie des wortes arg *liegen und kehren uns zu der von* asche.

Dasz auch azgô *die fahle, weisze, bleiche ausdrückt, folgt aus allen analogien. mit einem andern ahd. worte heiszt sie* falawisga, *mhd.* valwische, *altn.* fölski, *was wiederum zu* falo, fahl *gehört und dem litt.* pélenai, *lat.* pallere *begegnet, aber auf die wurzel des sl.* paliti *brennen zurückführbar scheint, wie das reduplicierende sl.* pepel", *böhm.* popel, *poln.* popiół *selbst:* asche *ist die brennende, glimmende, glühende oder die abgebrannte, verglommene, graue. nicht anders läszt sich* cinis *deuten aus* cio, cieo ignem *und* καίω *brenne, wozu* καινός *funkelneu und goth.* haiza *lampas wie unser* heisz, *ahd.* heiz *calidus fallen. ein dritter ausdruck, ags.* ysele *favilla, mhd.* üsele, *altn.* usli *ignis,* eysa *cinis verbindet sich mit lat.* uro = uso, *praet.* ussi, *part.* ustus *und skr.* ôša *ardor, ja das abstracte goth.* iusila ἄνεσις *darf man wagen als ein verglimmen aufzufassen,* usilvar *ist wiederum gilvus, fahl. für* azgô *selbst endlich wäre, nicht jenes* ôša, *vielmehr das skr.* radschatu *albus und argentum, gr.* ἄργυρος, *zend.* erezatam, *sirjän.* esys *zu vergleichen, immer also die vorstellung des weissen, glänzenden zu entnehmen, und lat.* ardere (ard = arg) *könnte unmittelbar hinzu treten.*

Alle unsere sprichwörter bezeugen, wie nahe der glut die asche liegt: es glimmt noch unter der asche; von der aschen in die glut; du bläsest so lange in die asche, bis dir die funken unter das auge stieben. so eben vernehme ich, dasz jemand von meiner bekanntschaft nach Weimar geht, das bläst die asche von der glut (*erregt die sehnsucht*). BETTINE *briefe* 2, 79. die asche ist noch warm, heisz;

> dieses raumt seckel und täschen,
> dasz uns kaum bleibt die warme äschen. *Garg.* 97^{a};

derwegen solchen mut nicht under der aschen erstöcket ligen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmanung aufzublasen. 173^{a}; das stille entzücken Albanos glühte unter der asche des schlafes noch fort. J. PAUL *Tit.* 2, 223.

In asche, in die asche legen *heiszt holz, bäume, häuser anzünden und in* asche *verwandeln:* und hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht. 2 *Petr.* 2, 6; und wollen schlecht gottes haus zu boden und zu aschen haben. LUTHER 3, 389; manche feste, wehrliche stadt in die aschen gelegt. KIRCHHOF *disc. mil.* 1;

> eh als gott Zeboim liesz in die aschen legen.
> GRYPHIUS 2, 303;
>
> und laszt euch nicht mit geld bewegen,
> das gewissen in die asch zu legen.
> RINGWALD *tr. Eck.* H 7^{a};

heute nacht brach heftiges feuer aus und legte das ganze schlosz in asche; der feind warf bomben und nach einer stunde lag die prächtige kirche schon in asche. *die leichte, weisse, bei der geringsten bewegung auffliegende* asche *heiszt* loderasche *oder* flockasche.

Zumal bezeichnet asche *die des leichenbrandes, und* τέφρα (*von* θάπτω, *was ursprünglich verbrenne*), cinis, *pl.* cineres *haben denselben sinn:* und das ganze tal der leichen und der aschen wird dem herren heilig sein. *Jer.* 31, 40; umb drei oder vier laster willen Moab wil ich ir nicht schonen, darumb das sie die gebeine des königs zu Edom haben zu aschen verbrannt. *Amos* 2, 1. aus seiner asche erhebt sich der phoenix zu neuem leben; kriechet nit aus des phönichs äschen ein anderer phönichs? *Garg.* 105^{b}. *die vorstellung der* asche *wurde aber leicht übertragen auf den verwesenden staub auch unverbrannter leichen, wir reden von der* asche unsrer vorfahren, vom zerfallen des leibs, des herzens in asche, *seitdem längst das begraben der todten an die stelle des verbrennens getreten ist:* die asche der freundin ruhe sanft, wir wollen blumen auf ihr grab streuen. GÖTHE 20, 80; *doch liegt den dichtern dabei der gedanke an das feuer immer nah:*

> es rufet noch natur aus unsrer gruft, es lodert
> ihr feuer unverlöscht, wenn unsre asche modert
> GOTTER 1, 141.

sonst aber sind asche *und* staub *beinahe gleichviel und schon* HELBLING 1, 1201 *sagt:* wie stiubet der asche?

Den brauch des alterthums sich in tiefer trauer das haupt und gewand mit staub und asche zu bestreuen, *darf man am natürlichsten von diesem leichenbrand herleiten; die umstehenden verwandten gaben dadurch ihre gemeinschaft mit dem todten zu erkennen. zwar könnte blosz an die heilige erde gedacht werden und Achilleus auf die kunde von Patroklos tod greift alsbald den staub von der erde; doch steht gerade das bedeutsame* τέφρη (*Il.* 18, 23) *und dichter wie sitte gestatteten statt der* asche *leicht den* staub, *und die anwendung des symbols auf andere anlässe der trauer:* warf Thamar aschen auf ir heubt und zureisz den bunten rock, den sie anhatte und legt ire hand auf das heubt und gieng daher und schrei. 2 *Sam.* 13, 19; o tochter meines volks, zeuch secke an und lege dich in die aschen. *Jer.* 6, 26; fasteten und zogen secke an, streueten asche auf ire heubter und zerrissen ire kleider. 1 *Macc.* 3, 47; bestreueten sie sich mit aschen und riefen gott an. 2 *Macc.* 14, 15. *Wenn es aber von Hiob heiszt* 2, 8 sasz in der aschen, *und buszfertige* sich auf asche legen, *ist das nur ein zeichen der reue und demut, ohne bezug auf verbrannte leichen oder opfer.*

Die catholische kirche hat einen solchen busztag als jahresfest eingeführt, den dies cineris et cilicii, aschermitwoch, aschentag, *an dem sich die gläubigen mit* geweihter asche *bestreuen lieszen oder selbst bewarfen:* es ist euwer gewonheit (oder potius corruptela) am haubt der fasten, am eschermitwochen, so die heilig kirch uns ermant mit andacht zů der kirchen die eschen zu empfahen und der priester dir die auf dein haubt legt und spricht 'mensch gedenke, das du eschen bist und wider zu eschen wirst', darzů so man die altar verhengt und dich zů hohen dingen ermant, so seind wir (*d. i.* seid ihr, *die erste person für die zweite gesetzt*) am allerverrůchtesten, sie laufen darafter und seind so nerrisch, machen usz der ordnung gots und der heiligen kirchen ein gespöt und verachtens. die hübschen frawen und die edlen berůmen sich und werfen einander mit eschen, und sol gar ein hübsch ding sein. KEISERSB. *omeisz* 9^{a};

> brechen das houbt der vasten ab,
> domit sie minder kreften hab,
> wenig sich zů der äschen nahen,
> das sie mit andacht die entpfahen,
> förchten die äsch die werd sie biszen.
> BRANT *narrensch.* 294;

bei der heiligen äschen. FISCHART *Garg.* 164^{a}; wiewol er (*der pabst*) dem erzbischof, als er für ihme am eschermitwoch um anstreichung der äschen nider kniete, die äschen ins gesicht warf. *bienenk.* 129^{b}; secht da, der ist genug gestäubt, als käm er vom eschermitwoch. *Garg.* 253^{b}. *in Sachsen haftet noch der brauch, dasz die kinder auf diesen tag mit einem tannenreis die* asche *den eltern* abkehren, *welche sich dann mit einer gabe lösen.*

In ganz anderm, weltlichen sinn steht asche *mit bezug auf* herd *und* küche: kartoffel, äpfel in der asche braten (öpfel in der asch. *Garg.* 154^{b}); den deckel des topfs mit heisser asche belegen; in die asche blasen; in die gemartert äschen blasen. *Garg.* 247^{b}; der topf stürzt um und die speise fällt in die asche, *geht verloren. das leidet häufig bildliche anwendung:* ich bin der hofnung, gott werde je euer etliche erwecken, das mein treuer rat nicht gar in die aschen falle. LUTHER 2, 478^{b}; ja, ich habe dennoch etwa gesehen, das der gerechte hat müssen unterliegen und ist seine sache gar in die aschen gefallen für den gottlosen. 3, 293^{b}; also ligt der Zwingel mit seiner deutelei in der aschen. 3, 344^{b}; Davids geschlecht lag gar unter und in der aschen. 3, 427; der hofnung immer stehet, es solle sich verziehen und zuletzt dadurch in die aschen fallen. *br.* 5, 197; insumma, alles fieng an in die äschen zu fallen. FISCHART *bienenk.* 4^{b}. *Wiewol das*

liegen in der asche, *statt von dem verschütteten essen, sich auch verstehen lässt vom liegen in schmutz und verachtung, sei nun ein armer küchenjunge* (aschenbrödel) *oder ein büszender gemeint:* mich verachteten und gar in der asche gelegenen. SCHWEINICHEN 2, 275;

durch frumbkait bleibst dein leben lang
in dem aschen under der bank. H. SACHS 1, 259ᵃ.

wie viel haben sie nur sind der zeit, da das evangelium ist angangen, ratschleg fürgenomen und noch heutigs tags für und für, einen über den andern, die alle zurück sind gangen und zu aschen worden. LUTHER 5, 314ᵃ; wer nu mit im disputieren wil, den stöszet er gewislich in die aschen (*zu boden*), er sei denn sehr wol gerüst. 5, 335ᵇ. *unter allen namen des biers führt* FISCHART *Garg.* 59ᵇ *auch einen an, der* stampf in die äschen *lautete, neben* störz den kerl, *also bedeutete, dasz die stärke des getränks den trinker zu boden stürzte.*

Ein prügel wird volksmäszig umschrieben durch ungebrannte asche: man soll ihm den vogt von Eichenstett mit seiner ungebrenten eschen ubers leder schicken. SPANGENBERGS *lustgarten* 453; mein buckel hat bisher brache gelegen, nun wird er mit ungebrannter asche gedünget werden. *causenmacher* 144. *dichterischer heiszt es:* mit einem ast klopfen, auf dem schon fünf jahre der vogel gesungen hat.

ÄSCHEL, *m. eine feinere, bleichere smalte, gegenüber dem geringeren blauen kobald.*

ASCHENAUSWURF, *m. ejectamentum cineris.* HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 273.

ASCHENBAD, *n. chemikern die* aschenkapelle.

ASCHENBEHÄLTER, *m. nnl.* aschbak.

ASCHENBERG, *m.* GÖTHE 28, 22.

ASCHENBLÄSER, *m. cinifio, der in die asche bläst, um das feuer anzufachen oder um ein eisen zu erhitzen, dessen sich die haarkräusler bedienen. Horat. sat.* 1. 2, 98. *gilt auch für* aschenzieher.

ASCHENBRENNER, *m.* äscherer, *der für glashütten oder schmelzwerke im walde holz zu asche brennt. böhm.* popelář.

ASCHENBRÖDEL, *m. cinerarius, ein küchenjunge, der in der asche brodelt und sudelt,* brodeln, brudeln, brutzeln *wird gesagt vom geräusch kochendes, wallendes wassers; im gedicht von Oswald heiszt es* (HAUPT 2, 100)

kæme er in daz kochehûs,
daz in niht herwider ûz
triben die aschenbrodele,
sluegenn ûf sîn gefidere,

nemlich den weisen, ausgesandten raben. dies wort enthält eine uralte, in den märchen ständige und reicher entfaltung fähige vorstellung. von drei söhnen gilt der jüngste für dumm und wird verachtet, weil er seine erste jugend im schmutz und in der asche der küche zubringt (*altn.* liggr heima î ösku); *als endlich seine zeit erscheint, tritt er auf, thut es seinen brüdern weit zuvor und erreicht das höchste ziel. einen solchen nennen schwedische märchen* askefis (*qui cineribus oppedit*), *norwegische* askeladd (*das wäre altn.* asklatr, öskulatr, *folglich wieder* aschfeig, *ahd.* asclaz). *litt. heiszt er* pelénus, *der aschfarbige oder* pelenrusis, *lett.* pelnu ruschkis, *der in der aschengrube liegt. böhm.* popelwál *oder verkl.* popelwálek, pecywál *und* pecywalek, *poln.* popieluch. *fabel und name gehen aber gleich häufig auf die dritte oder jüngste tochter über, die im schmutz der küche schwere arbeit verrichtet, der zuletzt für ihr aschengewand königlicher schmuck zu theil wird, favillae plena,* min armes südeli. UHLAND 1, 274; *franz.* la cendrillon, *neapol.* la gatta cennerentola, *böhm.* popelka, popelwalka, pecywalka, *serb.* pepeljuscha, pepeluschnitza, *wendisch* popelawa. *die deutschen weiblichen benennungen folgen unter ihren eigenen wörtern.* ich russichter aschenprödel. LUTHER 3, 333; ein gering ganz verachtet aschenbrodel. ...; das sie in (*den Lot*) nicht anders gehalten haben, denn für einen aschenbrödel. 4, 108ᵃ; gott fragt nicht solcher reinigkeit, sondern wil das herz rein haben, ob es gleich auswendig ein aschenbrödel, in der küchen schwarz, rustrig und bestoben ist. 5, 357ᵇ; man erferet oft, das in einem geschlechte vil leben auf einmal, der tod kompt darunder und nimpt die alle hin, darauf man gedacht hette, das sie die güter erben solten, und beleibt irgend ein aschenbrodel, darauf niemant gedacht hette. AGRICOLA *spr.* nᵒ. 515; Jacob war der aschenprodel, der mutter son, daraus auch weise leute werden. nᵒ 593; das ist das beste, wenn ein mädchen in einen ansehnlichen ehrenstand kömmt, dasz nicht alle aschenbrödel über sie gehen. WEISE *erzn.* 135; oder wenn der unachtsame aschenbrödel (*das bauermädchen*) das kind an die thüre legte. 208; aschenprödel und fuszhader. OBERLIN 62.

ASCHENBRÖDLEIN, *n.* aber die dritte, das arme aschenprödlin, hat nichts denn eitel mangel und ungemach. LUTHER 1, 482ᵃ.

ASCHENBROT, *n. subcinericius panis, was ahd.* derpizprôt (GRAFF 5, 221) *und* fochanza (3, 441), *it.* focaccia, *serb.* pogatscha *heiszt, auf dem herd, in warmer asche gebacken und ungesäuert; anderwärts* aschenkuchen. *mit dem vorausgehenden* aschenbrödel *wol unverwandt.*

ASCHENFALL, *m. im feuerkasten, die öfnung zum durchfall der asche.*

ASCHENFARB, *colore cinereo, mhd.* aschenvar: eschenfarb und leberfarb. *Garg.* 88ᵃ.

ASCHENFARBE, *f. color cinericeus.*

ASCHENFARBIG, *colore cinericio:* ihre haare waren aschenfarbig. J. E. SCHLEGEL 3, 488. *vgl.* ascherfarbig.

ASCHENFIDLE, *n. schwäbische benennung des* aschenbrödel, *bei* ERNST MEIER nᵒ 43 eschenfidle, *von* fidle, füdle *podex, wie* MATHESIUS ascherprödel und abersel *verbindet, für welches letztere doch auch andere deutungen zulässig scheinen.*

ASCHENFISTER, *m. cinifio, homo sordidus.* STIELER 490. *nnl.* aschevijster. *vgl. schw.* askefis.

ASCHENFLOCKE, *f. fliegende asche, flockasche.*

ASCHENFUNKE, *m. scintilla sub cinere latens.*

ASCHENFÜNKCHEN, *n.*

gegenliebe nähret liebe
und entflammt zur feuersbrunst,
was sonst aschenfünkchen bliebe. BÜRGER 27ᵃ.

geschichte eines aschenfunkens (neisti), der los ward und haus, stadt und land verzehrte, bis ein vom himmel fallender thau ihn nöthigte wieder in asche aufzugehn (með öskum fara). *altd. wäld.* 3, 284.

ASCHENGEHALT, *m. der chemische gehalt der asche.*

ASCHENGRITTEL, *n. eine andre schwäbische benennung für* aschenbrödel, *bei* ERNST MEIER nᵒ 4, *man hört auch* aschengretel, *Gretchen in der asche.* KEISERSBERGS *sieben scheiden gleich zu anfang steht geschrieben* äschengrütel, *im paradies der seelen bl.* 187 *heiszt es:* desgleichen ein muter, die vil kind hat, und etwan ein eschengrüdel darunter ist, wann dasselb nümen den gürtel letz ummleit, si gibt im eins an einen backen und spricht zu im, du wüster unflot! aber das kind, das sie sunderlich vast lieb hat, so es schon ouch den gürtel letz umm het, dem zartlet si. *hier also ist* eschengrüdel *das von der mutter zurückgesetzte, hart behandelte kind.* GEILER *übersetzte aber auch in seinem irrigen schaf. Straszb.* 1510 4ᵒ *eine schrift Gersons von schmachvoll erniedrigten, zuletzt erhöhten menschen unter dem titel* der eschengrüdel, von den anfahenden mönschen in dem gotsdienst, *daselbst heiszt es u. a.:* das entpfindent die gůten anfahenden mönschen, die sind Lazarus und eschengrüdel, ligent mit dem todten, aber erstandnen Lazaro vol eschen. was die esch sei, darin sie grüdlen, würt harnach geoffent. A 2; der mönsch ist Martha, ein zůnemender mönsch, und gefalt got, wie wol er auch grüdlet in der eschen zeitlicher ding. A 2ᵇ; in klöstren, da die korschwestren die leischwestren verachten, und sie halten als fusztücher und eschengrüdel .... die erst eigenschaft des eschengrüdels ist, das er in der eschen grüdelt, dannanhar er auch den nammen hat. er grüdlet in der eschen und steckt voll eschen in allem dem, damit er umbgat, kleider und sein brot, sein ougen, hend, ist alles sammen eschig. A 3; also ist die erst eigenschaft des geistlichen eschengrüdels .. klarlich erkennen seine sünden, in der eschen sich südlen. A 4. *Die deutlichsten stellen finden sich in den brösamlin:* du můst thůn als ein eschengridel (*so*) thůt, und můst ein eschengrüdel sein. es ist selten ein haus, es ist ein eschengrüdel darin. was thůt ein eschengrüdel? ich find sechs oder siben stück die er thůt, die můst du geistlichen thůn, nun merk die nacheinander. eigenschaft des eschengrüdels: zů dem ersten so hangt er fol eschen, und alles das an im ist, nas, augen, cleider, schleier seind berömt. zů dem andern so můsz er das feuer machen und gat im der bitter rauch etwann dick in die nasen. zů dem dritten, so můsz er wischen, geschirr reiben, kessel, pfannen, schüsseln, und etwann so reibt er es durch. zů dem vierten, so můsz er braten, die jungfrawen in dem haus, die braten nicht, ja wol, der eschengrüdel můsz es als thůn. zum fünften, so můsz er den katzen weren, wann sie beschlecken, was man neben sich setzt. zů dem sechsten, so můsz er vil in dem hus lei-

den. zû dem sibenden so ist der eschengrüdel dem hausvatter an dem allerliebsten, er nimpt in etwann zû der ee. 79^b. obgleich Keisersberg das wort männlich gebraucht, versteht er doch, wie der schlusz zeigt das mädchen darunter, das sich der könig zur braut auserkiest. die sieben stücke werden nun wie ein evangelium in der predigt ausgelegt und angewandt, es gehören noch folgende stellen hierher: das sol ein mensch gedenken und mit der eschen umbgon, darin grüdlen. 79^d; der eschengrüdel mûsz vil erleiden, sie handlen in ubel, man flûcht, und was alle welt in dem haus thût, das mûsz der eschengrüdel alles haben gethon. 'entruwen, sprechen sie, wer wolt es gethon haben, denn der eschengrüdel'. 81^a. in der eschen grüdeln musz aber dem Keisersberg bedeutet haben in der asche schüren, stochern, im irrenden schaf sagt er auch einmal ungeruwige, grüdlechte menschen i. scrupulosi. Murner in der geuchmatt. Basel 1519 e^b sagt: es sol ein gouch sin wib regieren lassen und meister sin. nit das du sie alwegen für ein fusztuch woltest halten, denn sie ist dem man usz der siten genummen und nit usz den füszen, das sie söll ein äschengryddel sin. im karsthans (ed. Kurz 135, 21) heiszt es: vil sorglicher stück seind, darin lasset man grüdlen recht und letz (verkehrt) machen; was bedeutet hier grüdlen? Schmeller 2, 102. 124 hat gredern, gräten satagere, was zum ahd. grâtac inhians, goth. grêdags fallen könnte, und dann schiene eschengridel, grittel die richtige schreibart.

ASCHENGRUBE, f. ausgemauerte grube zur asche.

ASCHENHAUFE, m. acervus cineris, nnl. aschhoop. nach verbrannten städten, häusern, leichen erheben sich aschenhaufen. seinen kropf mit seinen feddern sol man neben dem alter gegen den morgen auf den aschenhaufen werfen. 3 Mos. 1, 16.

und blast die kümmerlichen flammen
aus eurem aschenhäufchen raus. Göthe 12, 36.

ASCHENHAUPT, n. der herliche Vesuv mit dem grauen aschenhaupt. J. Paul Tit. 4, 166.

ASCHENHERD, m., in der berghütte, zum abtreiben des silbers.

ASCHENHÜGEL, m. was aschenhaufe.

ASCHENKASTEN, m. zum ansammeln der asche.

ASCHENKEGEL, m. Humboldt ans. der nat. 2, 273.

ASCHENKRAUT, n. cineraria, auch artemisia vulgaris.

ASCHENKRUG, m. urna, zum bewahren der asche verbrannter leiche. Gotter 2, 37; böhm. popelnjk;

das verhängnis
gibt die unschuld oft der bosheit, dem betrug
preis und lohnt die treu mit einem aschenkrug.
Wieland 9, 308.

ASCHENKUCHEN, m. was aschenbrot.

ASCHENLOCH, n. öfnung am herd zum durchfall der asche: sie bedeckte also den hafen aufs neue und stiesz ihn in der küche ins aschenloch unter dem feuerherd. Fr. Müller 1, 301. nnl. aschgat, was auch persönlich den aschenbrödel bezeichnet.

ASCHENPÄTER, m. begegnet im nordöstlichen Deutschland für aschenbrödel. päten ist nd. quetschen, rühren.

ASCHENPESEL, m. die niederd. benennung, an askefis gemahnend. im froschmeuseler aschenpössel. vgl. hennenpfüsl bei Zingerle n° 16.

ASCHENPÜSTER, ein andrer niederdeutscher name, von pusten, blasen, also ciniflo. Lisch meklenb. jb. 5, 84. nnl. aschepoester: gij zijt eene rechte aschepoester. verkl. asche poestertje.

ASCHENPÜTTEL, n. der hessische name, vom putteln in der asche, wie hühner, tauben sich im staube putteln, wälzen, vgl. nd. askenbüel.

ASCHENREGEN, m. Humboldt ans. der nat. 280. Göthe 28, 39; der feuerregen der entzückung war nun als ein finsterer aschenregen in seine offene seele zurückgefallen. J. Paul Tit. 3, 49.

ASCHENREST, f. requies cinerum, wenn rest, alts. resta für rast, rust steht, doch lieber kann rest m. auch reliquiae, überrest ausdrücken.

und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen
ausgelöschter herzen aschenrest. Bürger 98^a.

ÄSCHENRÖSLEIN, wurde schon unter anweiden aus Garg. 55^a beigebracht, die schwierigkeit der stelle liegt in anweiden. denn eschrösel, eschrüssel wird bei Nemnich für sorbus silvestris, vogelbeere angegeben, aschröslein bei Schmid schw. wb., und es scheint wie vom anfädmen der butten von einem anheften der vogelbeeren die rede, wenn anweiden bedeuten kann anweten, anbinden? s. äschlöslein.

ASCHENRUHE, f. was aschenrest:

und dein herz aus aschenruh zu flammenqualen
wieder aufgeschaffen bebt auf! Göthe 12, 200.

ASCHENSACK, m. für büszende.

ASCHENSALZ, n. aus der asche gelaugtes salz:

laszts mit aschensalz durchdringen,
das befördert schnell den gusz. Schiller 2, 158.

ASCHENSCHICHT, f. Humboldt ans. der nat. 277.

ASCHENSPUR, f. die aschenspur seiner vorgänger bemerkend, war er geschäftig ein prasselndes feuer zu unterhalten. Göthe 21, 59.

ASCHENTUCH, n. grobe leinwand zum durchseihen der lauge.

ASCHENWEDEL, m. äschwedel, eigentlich aschbesen, hennebergisch aber für aschenbrödel. Reinwald 2, 23

ASCHENWEIHE, f. benedictio cinerum:

wie ein abt, der blühend, wolgenährt,
vom fastnachtsschmaus zur aschenweihe fährt.
Gotter 1, 249.

ASCHENWOLKE, f. ausgeworfne aschenmasse: steine, gröszere und kleinere, zu tausenden in die luft geschleudert, von aschenwolken eingehüllt. Göthe.

ÄSCHER, m. es musz schon ahd. und mhd. neben dem gewöhnlichen f. ascâ, asche ein in der bedeutung ihm nahe liegendes m. ascari, aschære, ascher, escher gegeben haben, das sich alleinstehend nicht, nur in den mhd. zusammensetzungen aschervar und ascherkuoche aufzeigen lässt. die Schweizersprache kennt es aber noch heute. denn nach Stalder 1, 114 bedeutet äscher die schon ausgelaugte asche oder auch das zwilchene, in der lauge über die asche gespannte tuch. den lohgerbern dagegen heiszt äscher der gelöschte, durchgesiebte, mit asche vermischte kalk, dann auch ein in die erde gegrabnes fasz, worin die häute mit kalk und asche gebeizt werden: die haut in scharfen äscher legen. Keisersb. has im pf. H. Sachs 1, 501^b, die geschichte einer roshaut erzählend, nachdem er vorausgeschickt hat:

und stiesz mich in ain alten aschen,
der stank gleich wie ein schelmengruben,
da sich mein leiden erst anhuben,
der aschen auch vermischet wart
mit kalg und bisz mich grausam hart,

fügt hinzu:

und mich ausz dem escher aufschlug,

wo escher offenbar jene mit kalk und asche gefüllte beizgrube bezeichnet. seifensieder nennen äscher den einsatz von asche und ungelöschtem kalk, woraus sie ihre lauge bereiten. an die zuthat von kalk zu denken ist unnothwendig, ascher oder äscher scheint ursprünglich nichts als die getroffene vorkehrung zum auslaugen und benutzen der asche, für wasche oder beize; in den folgenden zusammensetzungen hat es darum ganz den sinn des einfachen wortes asche und wechselt damit.

ASCHER, m. salmo: gründling, ascher, barben, schmerlen. Brockes 1, 308. s. äschling.

ASCHERBRÖDEL, was aschenbrödel, s. abersel. Frisch 38^a hat ascherlegelein, ascherprudel, focarius..

ÄSCHERER, m. der aschenbrenner.

ASCHERFARBIG, cinereus, was aschfarbig, aschenfarbig. mhd. askervare. Diemer 60, 3; ein schwarz, braun, leberfarb, graw ascherfarb erz. Mathesius 68^b. Wolfram sagt: nâch aschen var. Parz. 184, 2.

ÄSCHERFASZ, n. lohgerbern das fass, welches auch blosz äscher genannt wird.

ÄSCHERICH, m. wiederum gleichbedeutend mit äscher. Stalder 1, 114: es ist in diser welt kein lauge oder ascherich so scharpf, das uns von sünden rein machen könne. Mathesius 120^b. der heutige, nicht unseltne eigenname Äscherich, Escherich wird aber anderswoher zu deuten sein und die wurzel asch fraxinus in sich enthalten.

ASCHERICHT, m. was das vorige: niter und borras, daraus scharpfe wasser und aschericht gossen werden. Mathesius 120^b; lauge oder aschricht. 121^a.

ÄSCHERIG, cinereus, cinere conspersus: ob ein Egipter dem leben urlaub gibt, klagen alle freund mit äscherigem haupt. Frank weltb. 11^b; schlugen sie mit einem äscherigen sack. 51^a. einige schreiben auch äschericht.

ASCHERKLEID, n. vestis cinerea: von der priester kleid, har, schûch, bann, bûsz, ascherkleid. Frank chron. 358^b.

ASCHERKUCHEN, m. was aschenkuchen: wie ein verbranter und dergeszner ascherkuchen. Mathesius 157^a. mhd. ascherkuocheliu. Haupt 8, 225.

ASCHERLEGELEIN, s. ascherbrödel.

ASCHERMITTWOCHE, *der unter dem wort* asche *schon geschilderte* dies cinerum. *hier geht die* r *form durch, und man sagt nie* aschenmittwoch. davon lis Taulerum serm. auf den äscherigen mitwoch. Frank *parad.* 185ᵇ. *poln.* popielec, *böhm.* popelec, *franz.* jour des cendres bénites, *engl.* ashwednesday, *in welchem wort der alte* Wodan *sogar asche auf sein haupt nehmen musz.*

so sei die zeit in fröhlichkeit verthan,
und ganz erwünscht kommt aschermittwoch an.
Göthe 12, 270.

ÄSCHERN, *cinere lavare, macerare, purgare:* das gesponnene garn äschern und gefrieren lassen. Hohberg 1, 109ᵇ; dann das blei auch mit salz soll calciniert und geäschert werden und nachmals mit einem eisen gerüret. Paracelsus 1, 894ᵃ; äschern, *cinere aspergere:*

der tod will den gebrauch der fastnachtzeit behalten,
er äschert unser haupt mit moder aus der gruft.
Günther 613.

vgl. abäschern, abeschern, einäschern *incinerare, macerare,* veräschern, *wobei bald die vorstellung des blossen arbeitens, steckens in staub und asche, bald des legens in asche, bald des waschens und beizens vorwaltet:* wenn ich so in den ofen blase und mich abäschere. Tieck 3, 276.

ÄSCHEROFEN, *m.*

ÄSCHERRADE, *f. ausgelaugte asche, äscher, äscherich:* nimm eberwurz, kreuzkraut, freudicht und ascherrade, diese drei kräuter lasse man wol sieden und thue sie samt der ascherrade den schweinen in den trog. Hohberg 3, 263ᵃ.

ASCHERSATZ, *m. was das vorige.*

ASCHERSCHRIMPF, *m. palpebrarum asperitas, palpitatio:* das beiszen, jücken und krimmen der augen nennet der gemeine man den augenschrimpf und die gelerten τράχωμα, aspretudinem. und vermeinen dieselbigen leute, wenn sie gehen uber einen ort, dahin man einen ascher, darvon lauge gemacht ist, hat ausgeschüttet, so sei es desselben schuld und ursach. Bartisch *augendienst* 108. *s.* schrimpf *und* schrimpfen, *rimpfen, sucken.*

ASCHERSTANGE, *f. deren sich die gerber beim äschern bedienen.*

ÄSCHERUNG, *f.* der gebein mortification ist die calcination und äscherung. Paracelsus 1, 895ᵇ.

ÄSCHERTUCH, *n. das beim beuchen der wäsche über sie gebreitete grosze, grobe tuch, worauf der äscherich sich befindet.*

ASCHERWELLIG, es musz aber stahel und eisen wol und recht an einander gewelt oder geschweiszt sein, das es kein bruch oder schifer behalte und nicht ascherwellig werde. Mathesius 79ᵃ.

ASCHEVOLL, *cinere plenus:*

ihr haupt ist aschevoll, wenns in den schlummer
des todes sinkt. Klopst. 10, 111.

ASCHFAHL, *pallidus, fuscus.*

ASCHFARBE, *f. color cinereus.*

ASCHFARBIG, *colore fusco. mhd.* aschvar, aschervar:

ein schwarze thür
und aschfarbe bender dran. Ayrer *fastn. sp.* 77ᵃ.

ASCHGESICHT, *n. facies pallida:*

und aschgesicht und schwindelnd hirn? Voss 6, 108.

ASCHGRAU, die vier lagen des winkelmannschen steines sind in ihrer folge schwarzbraun, braungelb, weisz und aschgrau. Lessing 8, 171; aschgrauer staub. Göthe 28, 29; aschgraue dämmerung, vor den augen steht mir alles aschgrau; das geht ja ins aschgraue, *in graue ferne, über den horizont hinaus. nnl.* aschgrauw.

ASCHGRUBE, *f. aschengrube.*

ASCHHUHN, *n. rallus aquaticus.*

ÄSCHIG, *cinereus, nnl.* aschig: aber mit dem äschigen grund ists böser (*als mit dem sandigen*). Serz 24; der äschigen, guldenen, fewrigen sonnen staubechte kinder. Fischart *grossm.* 77;

(berg), der sein aschiges haubt in den eigenen dampf verbirgt.
Platen 120.

ASCHKERN, *aschüberreste vom treibherd, mit silberhaltigem blei.*

ASCHKNECHT, *m. der arbeiter beim treibherd.*

ASCHKRÄHER, *m. corvus cornix.*

ASCHKRAUT, *n. senecio jacobaea.*

ASCHLAUCH, *n. allium ascalonium. schon ahd.* Graff 2, 143. *im ersten theil also fremd, und weder zu* asch *noch* asche *gehörig. oft in den alten kochbüchern:* salsen von aschlauch; weiche brot in wein und stosz den aschlauch in demselben.

ASCHLEIFIG, *s.* aslaipfig.

ASCHLERCHE, *f. alauda cinerea.*

ÄSCHLING, *m. salmo thymallus, in* Schmelzls *lobspruch* 92 *geschrieben* eschling; dieser fisch, wann er gar klein ist, wird von den fischern spränzling, wann er spännig wird, mailing, wann er etwas mehr sich erstrecket äschling, endlich aber äsche genennet. Hohberg 2, 519ᵃ. *s.* asch.

ÄSCHLÖSLEIN, *n. sorbus silvestris, wofür oben* äschröslein, *mit bemerkenswerthem wechsel des* r *und* l: de succis fructuum sorbilium, von saft der frucht des äschlöszlinbaums. Thurneisser *magn. alch.* 2, 186 *kaum ein druckfehler.*

ASCHMANN, *m. scheint mhd. die einfache benennung des aschenbrödels:*

des nahtes wart er geleit
wider sin gewonheit
in ein sô armez hiuselîn,
daz ez niht armer mohte sîn,
daz was zevallen, âne dach.
man schuof dem fürsten solch gemach,
daz vil gar unmære
sînem aschman wære. *Greg.* 2866,

seinem niedrigsten küchenknecht. denn ans ahd. ascoman *schiffer, seemann, seeräuber ist hier doch nicht zu denken. weisth.* 1, 56 *im j.* 1572 *tritt ein* Hans Aschman *auf, es könnte auch einen aschenhändler, böhm.* popelář *bedeuten, wie* apfelmann *ein apfelhändler ist. nnl. heiszt* aschman, *bei uns* aschenmann *einer der die asche in den häusern abholt.*

ASCHMEISE, *f. parus palustris, böhm.* popelnjk, *von ihrem grauen gefieder.*

ASCHMESSER, *m., hüttenarbeiter für den aschenvorrat.*

ASCHNITZ, *nach* Nemnich *eine benennung der alchemilla vulgaris, wahrscheinlich ein entstelltes wort.*

ASCHOFEN, *m.*

ÄSCHSCHMALZ, *n. fett des fisches asch?* gänseschmalz, äschschmalz, hasenschmalz. Pinter *pferdesch.* 380.

ASCHTAG, *m. dies cinerum, nnl.* aschdag. *s.* aschermittwoche.

ÄSEN, *gleichviel mit* aasen, *vom weiden und fressen grasender thiere, zumal der hirsche:* wo der hirsch äset, da lauert auch der wolf; wann wir den jägern und forstknechten glauben wollen, so soll der hirsche und rothen wildprets äsen in den saaten und feldern nicht sonderlich schädlich fallen. Hohberg 2, 50ᵃ;

ho ho ho, mein lieber weidmann,
was hat der edle hirsch heut zu felde gethan?
jo ho ho, mein lieber weidmann,
das will ich dir bald sagen an:
er hat geäset den haber und das korn,
das hat erweckt den bauern manch groszen zorn.
weidspr. 199.

ASER, *m. loculus, crumena, pera:* des burgers eser, mit siden genejet und edelstein darin gewurket ... er wolten im gern geben oder einen andern eser, der vil beszer wäre. Closener 40; da gap ich mim herrn vier albus in sinen eser. *a.* 1431. Oberlin 358. *aus dem vocab. von* 1445 *hat* Schmeller 1, 116 aser *und* einem den aser antuen, *ihn belästigen.* Stalder 1, 113 *schreibt* aser, aaser, oser, Pictorius 1ᵃ aaser, darin man ässigs gehalt, lineus fiscus; schuloser, *worin sich die kinder speise mit in die schule nehmen;* aser *weidtasche, speisesack der jäger,* schleckerbiszlin aus seinem weidöser werfen. *weidw. buch* 89ᵃ; *jetzt auch bloss tasche in den kleidern;* besehent dem worte Petri den aser basz, er treit etwas anders, denn ir meinent. Zwingli 1, 444.

ÄSERLEIN, *n. diminutiv des vorigen:*

künt sie da aber freuntlich mit mir leben,
ich künt ir wol eins ins eserlein geben.
fastn. sp. 772, 11;

do stund ich uf, nam usz mim äserlin ein stücklin brot und asz. Tho. Plater 65. *beide wörter,* aser *und* äserlein *sind auf* âs *esca, cibus zurückzuführen (vgl. ags.* metebealg, metefätels, *schw.* matsäck, *dän.* madepose); *doch hat sich ein ahd.* âsari, *mhd.* æser *bisher nicht dargeboten.*

ASERN, osern, *im freien das jägermahl halten, aus der weidtasche zehren.* Stalder 1, 113.

ASETZE, *vacuus, non occupatus, mhd.* âsæze: und wirt ein hof hie asezze (*mansus absus*), das in einer wil verkoufen unde einen andern gewinnen. *weisth.* 1, 671; âsetze stân, un-

besetzt. Schöpflin *Als. dipl.* 2, 345; ist ouch dehein schöffel gesetze da, den sol der herre do setzen an die stat, do er billich sitzen sol. *weisth.* 1, 700 *das wort erscheint hier blosz im Elsasz und noch vor dem nhd. zeitraum.*

ÄSIG, *edax, cibi appetens, esculentus, sapidus:* der mensch ist äsig, *hat guten appetit;* wo fehlts, dasz du so unäsig bist? *so wenig issest;* äsiges, *schmackhaftes* brot, unäsiges, *verdorbenes;* er hat viel äsiges, äsige mittel, *lebensmittel.* Stald. 1, 113. Tobler 29[b]. *mehr schweizerisch und schwäbisch, als hochdeutsch, doch schreibt* Fischart: da war ein wilder mönch, ein waldbien, ein bruder Claus in der clausen, aber ein äsiger, doch kein heuschreckenäsiger, sonder honigfräsiger. *Garg.* 225;

> die schafe sollen salz lecken:
> es hält sie äsig und gesund. H. Sachs 1, 87[c].

besser vielleicht zu schreiben äszig *wie* fräszig, *obschon* as *und* asz *schwanken. s.* äszig.

ASLAIPFIG, *desolatus:* das die güter nicht öd noch aslaipfig werden, *in einer Tiroler öfnung* (*weisth.* 3, 735); *die heutige form würde* aschleifig, *die mhd.* âsleific *fordern.* Schmeller 3, 435 *hat:* ein landgut abschleifen *abnutzen, und man darf* aschleifig *aus* abschleifig *erklären, wiewol auch das ahd. mhd.* â- *darin fortdauern kann. übrigens ein kraftvoller, bezeichnender ausdruck.*

ASLE, *s.* assel.

ASPARGES, *asperagus, spergel, noch bei* Olearius *pers. reiseb.* 3, 2 *und sonst in Niederdeutschland, franz.* asperge, *nnl.* aspersie (*dreisilbig*), *dän.* asparges, *engl.* sperage *und gar* sparrowgrass.

ASPE, *f. populus tremula, espe. ahd.* aspa (Graff 1, 491), *altn.* espi *n., ags.* äspe, *engl.* asp:

> der mund ist blass wie blei, wie aspen ihre leiber.
> Fleming;
> zwischen schwarz- und weiszdorn, asp und schlehen.
> Brockes 6, 49;

du zitterest wie ein aspenlaub. Spangenb. *lustg.* 443, *man sagt auch* zitterespe, flatterespe, beberesche. *der wurzel nach können sich* aspe *und* asch *berühren,* sk *mit* sp *vertauschend, wofür spricht, dasz das volk in manchen gegenden* esche *für* espe *und* flitteresche, zitteresche *sagt.*

ASPERLEIN, *n. eine türkische münze:*

> ein guete peut sie darvon brachtn,
> ducaten, taler, asperlein. Schmeltzl *sug* 7[a];
> setz dir ein äsperl an drei burger. *Saul* 26[a].

ASS, *unio. s.* as.

ASSACH, *n. hölzernes geräth und gefäsz, für* aschach, *s. oben* asch. wie von alter her nicht komen, von stueln, penken, reitern etc. und dergleichen klain assach mawt zu geben. Chmel *Maximil. s.* 370; item welcher perggenosz sein assach oder pitting (*bütte*) in dem lesen in dem perg läszt, das soll im niemand on willen sein weg fueren noch tragen. *weisth.* 3, 709; welcher ainem wirt oder aim andern frumen man seine assech, gläser oder schliem fräflich zewurf. Kaltenbäck 1, 5[a]; so sol man im das perkrecht in ain schons assach, das ainen poden hab, gieszen ... wirdet denn das assach verlorn oder umbkert, so ist man dem pergherren furbas darum nichts mer schuldig. 150[a]. 160[a]; item, wer einem sein assach, es sei potigen, tretschaf, putten, undersetz, muelter nimpt an sein willen. 156[b]; wer zu ainem wein mit ainer kandl oder anderm assach wirft. 174[b]. 181[b]. 190[b] *u. s. w.*

ASSEL, *m.* ὀνίσκος, *asellus, multipes, kelleresel, bei* Albertus die assel oder esselwurm; man nimmt der asseln (*millepedum*), so viel man will. Hohberg 1, 253[b]; engering, baarwürme, assel und anders ungezifer. 1, 637[a]. H. Sachs, *alle krankheiten aufführend, sagt*

> der aszl und wurm bleib nit dahinden. 1, 456[b],

indem man wol ein übel mit diesem insect in verbindung brachte. Nemnich *unter* oniscus asellus *gibt auch die formen* ossel, atzel, massel *an. bair.* astl, nastl (Schm. 1, 124).

ASSEL, *f. tignum, trabs, unmittelbar mit* ans *und* ansbaum, *altn.* âs *verwandt:* rusz, so an den schindlen, strouw oder aszlen unter den dechern in den bauwrenheusern durch lange zeit sich anhengt. Thurneisser *magn. alch.* 54. *andere sprechen für* aslen *wol* asnen, *und das von* Stald. 1, 114 *aufgezeichnete* asni, asxni *f., rauchfang der alphütte, gebälk zum räuchern des fleisches in der küche scheint umgestelltes* ansi, *wie noch dadurch bestätigt wird, dass im Berner oberland* asnibaum = *bair.* ansbaum, ensbaum *gilt.* asle *oder* assel *konnte leicht hervorgehen aus* asne (*vgl. goth.* asilus, *lat.* asinus).

ASSORTIEREN *ist wie* sortieren *und* sorte *jetzt eingebürgert, ein altdeutsches ohr würde durch den bloszen klang dieser wörter beleidigt worden sein. an allen ecken liest man heute:* wolassortiertes cigarrenlager, *das fremde steht mindestens vornen und hinten noch deutsch eingefasst.* wenn ich sie aber zusammen sehe, kann ich sie nicht für ein wol assortiertes paar halten. Göthe 21, 147.

AST, *m. ramus, goth.* asts *pl.* astôs, *ahd.* ast *pl.* esti, *mhd.* ast *pl.* este, *nhd. pl.* äste, *denn keine nachahmung verdienen* Flemings

> halbbegrünte äster. 149.

allen übrigen deutschen sprachen geht in dieser reinen gestalt das wort ab, weder ist es alts. noch nd. nl. fries. oder nordisch. denn das bei Biörn *aufgeführte* iastr *ramus, wenn es sich wirklich in alten denkmälern findet, bildet den gen.* iastrs *und sein* ia *würde gothischem* i, *ahd* ë *entsprechen, wie das norwegische* ister *salix* (Aasen 197[b]) *bestätigt. das ags.* ost *bedeutet aber nodus, nd.* ost, oest, *was freilich im sinne von* os *arboris, rami pars latens dem* ast *nahe tritt. beide verwandtschaften zugestanden liesze sich auf eine wurzel* istan ast ustan *crescere, germinare* (*unterschieden von der bei* art *vermuteten* izdan azd uzdun?) *rathen, aus welcher alle diese wörter entsprössen. altn.* âs *trabs heranzuziehen, mahnt das goth.* ans *ab, denn kaum stände* asts *für* ansts, *obschon gerade* ansts χάρις *altn.* âst *lautet.* ὄζος *aber, wenn aus* ὄστος *hervorgegangen, stimmte zu* asts; *man hat* ὄσχος, ὤσχος *zu erwägen, doch die wurzel* vahsan, *so geeignet ihr sinn wäre, erreicht unser* ast *nicht.*

Wie nun dem stamm *der* ast, *entwächst dem* aste *der* zweig, *erst dem* zweige *das* laub, *obwol sich sagen läszt* ein belaubter ast, stamm, baum, *da dem gröszeren alle kleinen theile sich aneignen.* ast *ist der aus dem holz vorbrechende wuchs,* ast *stärker und dicker,* zweig *schmäler, dünner;* ast *kann durch ramus,* ὄζος, zweig *durch surculus,* κλάδος (*goth.* hlauts, *ahd.* hlôz) *übertragen werden. oben wurde* arm *gehalten zu* ramus, *die* äste *dürfen* arme, *die* zweige *finger heiszen,* Hesiod *nannte die hand* πέντοζον, *fünfast. doch* Ulfilas *verdeutscht* κλάδος *immer mit* asts, *wie auch die vulg.* ramus *bietet,* ὄζος *kommt nicht vor; selbst das* στιβάδας ἔκοπτον (*lat.* frondes, ramos) *Marc.* 11, 8 *wird gegeben* astans maimaitun, *ahd. aber* hiewun zwig. T. 116, 4, *und alts.* streidun mid bômo tôgun. *Hel.* 112, 20.

> dir zöllt der ast, *lautet es,* mir nur der zweig;

du bist eines weitausgebreiteten astes jüngster zweig; wie ein verlassen ast und zweig. *Es.* 17, 9; behieng an eim verwirrten, kraspeligen ast. *Garg.* 251[b]; am fürstlichen hofe wurde prinzessin Sophronie als mündel erzogen, sie der letzte zweig ihres astes. Göthe 23, 137; dasz der orangebaum sich bald über der wurzel in zweige trennt, die mit der zeit zu entschiedenen ästen werden. 28, 201.

Fruchttragende unterscheidet man von falschen ästen, wasserästen, wasserschossen, *unfruchtbaren auswüchsen.* hauptäste, holzäste *heiszen die stärkeren, aus denen die fruchtzweige entspringen. Aber auch des* astes, *der getrieben hat, spur im holz, im geschnittnen bret führt den namen* ast (*s.* astloch), *und hier erreicht* ast *jenes ags.* ost, *den harten knoten und knorren, wofür hin und wieder noch* nast, knast *und* knost *gesagt wird, im laut anschlagend zugleich an* quast *laubbüschel,* queste *und* quist, qvistr *ramus. wie* nest *und* nidus, *könnten also* nast, ost *und* nodus *sich genau berühren.* alst *für* ast *wurde oben* 262 *angeführt.* Spee *und andere verwenden die form* nast *auch für den lebendigen, belaubten* ast:

> die bäum und nest bereichen sich mit schatten;
> da sauset auch so mancher nast;
> girren und brechen der äste. Göthe *im Faust;*

ganz wie altn. iastr *strepitus foliorum et ramorum,* iastra *strepere, rauschen und sausen meint.* astiges, *knotiges* holz *ist schwer zu spalten und fordert den* keil: auf harten ast gehört ein harter keil. *von einem verwundeten, regungslosen heiszt es:* er blieb sitzen wie ein ast. *Felsenb.* 4, 83. er hat einen ast, *auswuchs, buckel;* sich einen ast, *buckel* lachen.

Figürliche anwendung erfahren ast *und* zweig *auf alles was sich in spitzen und ecken zerspreitet, auf geschlechter der menschen, thiere, auf das geflecht der adern, die zacken des horns,*

auf ströme und flüsse: in einer heiteren fläche, von der Maas in mehreren ästen durchströmt. Göthe 30, 30.

nach esten faren. fastn. sp. 565, 31 bedeutet zu walde fahren und reisig holen. auf dem ast sitzen, im freien, ohne haus.

AST, m. cultura, vom vorangehenden ast in der bedeutung abstehend und vielleicht doch damit zu vereinigen, da der ast spriesst und treibt wie die frucht des bodens. schon mhd.

> dem walt und gevilde
> ast und bow ist undertân.
> kindh. Jesu bei Hahn 79, 6.

(den grund) in wesentlichem, guten ast erhalten. Erbacher landrecht s. 97. 100. dass hier keine schreibfehler für art walten, thun die häufigeren belege hernach unter asten dar, oberflächlich würde art aratio, folglich cultura allerdings passen. wir ermittelten jedoch für art natura, indoles oben ein goth. azds, folglich ahd. ast = art, und es bedarf nur weiterer verständigung, um die dort und eben bei ast ramus vorgeschlagnen verschollnen wurzeln izdan und istan zusammenrinnen zu lassen. denn die ihnen zuerkannten bedeutungen von gignere, generare und crescere, germinare vertragen sich sichtbar und das skr. vridh crescere wäre dabei kaum zu umgehn, übergänge in ardh ergäben sich von selbst. höchst beachtenswerth erscheint in der angezognen stelle die verknüpfung von ast und bau, weil auch ast ramus und baum arbor zusammenstehn und baum von bauen ableitet.

ASTBLATT, n. rameum folium.

ÄSTCHEN, n. ramulus, ramusculus, ästlein.

ÄSTELN, franz. ramifier: geästelet und geschärtelet auf alle eck, wie die ähern am korn. Garg. 146a.

ASTEN, colere, in wetterauischen weisthümern: wer sein gut nicht ast oder buwet. 3, 372. 393; der sein gut estet und bauet. 3, 413; solche guter asten und bawen. 3, 456; einen hof asten und under handen han. 3, 494; guter die er nit selber astet oder buwet. 3, 495. einmal ist gesetzt: buwet und eret. 3, 452. hof zu Elma, den itzunt Clas Kalhart ast und bewet. urk. von 1472 in Brammerell lasszgüter. Hanau 1790. 2, 95.

ÄSTEN, propagari, äste treiben, gewinnen, mhd. esten, sich ästen, propagare se: ein tüchtiger meister weckt brave schüler und ihre thätigkeit ästet wieder ins unendliche. Göthe 37, 51; der alte stamm ästet sich zu einem ungeheuren narrenbaume. 36, 136; wie ein hirsch, der ohne rücksicht des territoriums sich ästet, denk ich, musz auch der mineraloge sein. Göthe bei Merck 1, 267.

ASTER, m. und f. sternblume. von astern kränze drehen. Göckingk 1, 180. asterblume. Göthe 17, 410.

ASTHAKEN, m. uncus rami. Garg. 252b.

ÄSTIG, ramosus, nodosus: krumm und ästig holz. buch der weish. 13, 13;

> wie dem meerpolypen
> häufige kiesel die ästigen glieder umhangen.
> Voss Od. 5, 433;
>
> in euer (der vögel) ästig sommerhaus. Platen 19;

um schlanke pappeln oder um astige maulbeerbäume. Stolberg 8, 129; ästige, knorrige dielen (nd. ostige, nastige delen).

ASTKNORRE, m. im holz sitzende astwurzel.

ASTKRÄHE, f. corvus cornix, entstellt entweder aus aschkrähe, oder aster, aglasterkrähe.

ASTKREUZ, n. heraldisch, ein kreuz mit auswüchsen, ästen, franz. croix clavelée.

ASTLEER, ohne äste.

ÄSTLEIN, n. ramusculus, ästchen.

ÄSTLING, m. junger vogel, der schon von ast zu aste fliegt, zumal junger sperber und habicht, engl. brancher. es ist jedoch schwer zu sagen, wie die begriffe ästling, nästling und nestling (nidasius) hier in einander greifen. Sebiz s. 606 unterscheidet estling und nistling: die estling sein die von einem ast auf den andern fliegen und begeren nit hinweg zu kommen. s. nestling, nistling.

ASTLOCH, n. foramen nodi exemti in asseribus: die sonne scheint durch ein astloch ins dunkle breterhaus; wenn du aus jedem astloch ein auge stecktest. Schiller 181;

> sich plötzlich flattert ein täubchen
> aus einem astloch empor, mit wandelbarem gefieder.
> Chr. Ew. v. Kleist (1765) 226;

er machte seinem offenherzigen reisegefährten nicht eine fuge oder ein astloch in das verhältnis mit ihnen auf. J. Paul.

ASTLÜCKE, f. dasselbe: in den bretern des verschlags eine astlücke. Göthe 30, 220.

ASTLOS, der äste beraubt.

ASTMAL, n. knorre im bret. Claus narr. 1592. s. 458.

ASTMOS, n. hypnum.

ASTNARBE, f., durch abbrechen des astes im stamm verursacht.

ASTRENZ, f. astrantia: meisterwurz, kaiserwurz, magistrat und astrenz. Hohberg 3, 456a. das ahd. astrenza wird bei Graff 1, 503 für aristolochia angegeben, welche aber osterluzei heisst.

ASTSTUMPF, m. asthaken: henkt ihn an einen aststumpen. Hebel schatzk. 201.

ÄSTUNG, f. extensio ramorum: engstehende menschen und bäume haben zwar einen schlankern stangenschusz, aber keine wetterfestigkeit, keine so reiche krone und ästung, wie freistehende. J. Paul Tit. 1, 154.

ASTVOLL.

ASTWERK, n. complexus ramorum: der baum hat ein prächtiges astwerk.

ASTWURZEL, f. radix rami, die stelle im holz, wo der ast ansetzt.

ASZ, ablaut von essen, mit langgedehntem a, wie vielleicht schon goth. êt, ahd. mhd. âz, altn. ât, schw. ât, dän. aad.

ASZ, n. esca, cibus, cadaver, mhd. âz (Ben. 1, 760): und soln mit in bringen ir brot und asz. weisth. 3, 541; eicheln der sew asz, und bûcheckern. Frank spr. 1, 120b; ebenso hundasz, futter für die hunde, mhd. huntâz; baldrianwurzel zu pulver gestoszen und mit semelmehl ein pappen oder asz darausz gemacht, tödtet ratten. Tabernaemont. 568. dann aber für cadaver, gewöhnlich aas geschrieben:

> du schelmiges asz. fastn. sp. 255, 13;

und das gevogel fiel auf die asz, aber Abram scheuchet sie davon. 1 Mos. 15, 11; fellet ein ochs oder esel hinein (in die gruben) ... das asz aber sol sein sein. 2 Mos. 21, 34; so sol er einen ochsen vergelten und das asz haben. 21, 36; die jüden hatten eckel an den heiden umb irer götzenopfer und blut und asz essen und hurerei. Luther 3, 520; ein eheweib, die für und für krank und siech ist, und sie nur ein lebendig asz ist, als were sie todt. tischr. 317a; ein todt asz von einem jungen kinde. 329b; Rom ist wie ein todt asz gegen den vorigen gebewden. 434b. vgl. atz.

ÄSZE, vescus, essbar, ahd. âzi, mhd. æze: äszes brot, panis grati saporis; äszes fleisch, caro vesca. Steinbach 1, 356. im heutigen Schlesien geht das in die vorstellung von schön und angenehm über: äsze semmel, schmackhafte, äszes brot, weisses brot; ein äsze gesicht, anmutiges.

ASZEN, praet. pl. von essen, goth. êtun, ahd. mhd. âzen:

> drei gäns im haberstro,
> sie aszen und waren fro. Garg. 91a.

ÄSZIG, cibi appetens, esculentus, was äsig: ihr wöllet mir verzeihen, ob icht so äszig were, als es sich zimpt. Pauli sch. und ernst 105b; also auch von dem fleisch, vom trank und anderer speis, äszigs und unäszigs, guts, reines, böses und wüstes. Paracelsus 1, 792a; man wird desto weniger betrogen, wann man das vieh, ob es gesund, stark, äszig, wolgestaltet, milchreich sei, selbsten kennet. Hohberg 2, 276b.

AT, s. heimat, monat.

ATAUBE, f.

> der taubenfalk ein teubin stiesz,
> die ataub in ein lappen hiesz,
> darumb sie der meusgeier stach,
> die holtaub bald ir mummen rach,
> wiewol sie ward zu tod geschlagen,
> die türteltaub thet traurig klagen.
> H. Sachs 1, 420a;

welche taubenart kann unter ataub, âtûbe gemeint sein? wie wenn hier noch eine spur des goth. ahaks columba auftauchte? âtaube für ahachtûba, wie im folgenden wort âtum für ahatum.

ATHAM [atam], m. spiritus. diese volle, dem ahd. âtam, âtum nahstehende wortgestalt, hat sich bei alemannischen schriftstellern, namentlich bei Keisersberg und Fischart oft erhalten: dz sie kaum zeit haben ir zeit ze betten und den atham zû nemen (s. zu schöpfen). emeiss 23a; der leuwe ist auch ein heisz thier, sein atham stinket auch. geistl. lewe 51a; der heilig geist ist erschinen in dem atham, da der herr sprach nach seiner urstende zû seinen jungern und küchet in ir

antlit. *brösamlin* 88^a; das ich wider atham hol. *Garg.* 33^a; bisz das er wider atham holet. 111^b; bisz der atham zu kurz wird. 99^a; seinen heiligen atham wol verbinet. 162^b; athamverkaufer. 189^b; und ihm den luft verschlug atham zu schöpfen. 233^a; erstickt ohn atham. 262^a; ohn hinder sich sehen und atham holen. 270^b; der (*becher*) darf so starken atham nicht. 91^b. *von dem wort selbst gleich unter* athem.

ATHEM [atem], *m. spiritus, halitus, ahd.* âtam, âtum (Graff 1, 155), *mhd.* âtem (Ben. 1, 66^b), *alts.* âthom, *nnl.* adem, *ags.* ædm, *fries.* ethma, adema, omma (Richth. 721^b); *den nordischen und der goth. sprache fremd, jene setzen dafür* andi, ande, aande (*wovon oben unter* ahnd), *diese* ahma. *neben* athem *hat sich aber auch in der schriftsprache die ursprünglich gleiche form* odem, *neben dem nl.* adem *ein* asem *erhalten,* odem *auf der aussprache von* âdem *beruhend,* asem *auf der zischenden von* athem.

Schwerer ist es über die abstammung des wortes selbst zu urtheilen. Alle sprachen leiten aus den sinnlichen begriffen des wehens, hauchens, blasens, athmens, da die seele dem menschen eingeblasen und wieder von ihm ausgeblasen wird, auch die vorstellung des geistes und der seele her. vom lat. flare, halare, spirare *bildet sich* flatus, halitus, spiritus, *doch nur das letzte wird auf den animus bezogen,* animus *und* anima *selbst fallen zu ἄημι und dem goth.* anan, *der wurzel auch unseres* ahnden *wie des altn.* andi. *aus πνεῖν flieszt πνεῦμα, ursprünglich hauch und luft, dann seele und lebensgeist. seit durch das christenthum die abstraction des geistes gehoben wurde, gewann selbst dieses neutrum πνεῦμα persönliche kraft. das goth.* ahma *geht nun zwar auf* ahjan *cogitare und* aha *mens zurück* (*wie* manna *und* manniska *auf* man *memini*), *im hintergrund aber musz dennoch ein verbum des* wehens *liegen, das wieder an ἄημι stöszt.* geist, *ags.* gâst *entspringt aus* gîsan, *goth.* geisan, *das vermutlich bedeutete bullire, spirare. nach allen diesen analogien aber scheint in* âtam, âtum, *dessen ableitendes* m *dem in* ahma *gleicht, dessen langer vocalanlaut zusammenziehung verräth, nichts als* ahatum, *mit dem sinn von* flatus, *enthalten, wobei noch das gr. ἀτμός rauch und dampf, skr.* âtman *mens, anima in betracht kommen. zugleich weisen diese letzten formen, dasz das ags.* ædm *der lautverschiebung strenger entspricht, als das ahd.* âtum, *wofür* âdum, *folglich* ahadum = *goth.* ahþms *oder* ahþums *stehn sollte.*

Eine zeitlang schwankte die ahd. kirche zwischen âtum *und* geist *für den* spiritus sanctus, *bald aber waltete letzteres vor, und schon mhd. erscheint* âtem *nie mehr in dieser abstracten bedeutung. um so mehr darf dem nhd.* athem *insgemein nur die sinnliche beigemessen werden, während sie umgekehrt bei* geist *erlosch.* odem *für* athem *wurde von* Luther *überall in der bibel gesetzt und ist dadurch wie unter das volk auch in die höhere dichtersprache eingegangen; doch behält allmälich wieder* athem *die oberhand.* gottes lebendiger odem durchdringt die natur *lautet poetisch; einfacher und darum besser setzt man* athem, *denn niemand sagt* odmen *für* athmen *und die beziehung zwischen* athem *und* athmen *gienge verloren.*

Es heiszt nun tiefer *und* kurzer athem, leichter *und* schwerer; starker *und* schwacher; freier, gehemmter, beklommener; frischer, warmer, süszer, balsamischer athem:

> lieber weidmann sag mir fein,
> was geht vor dem edeln hirsch gen holz hinein?
> sein warmer athem fein,
> gehet vor dem edlen hirsch gen holz hinein.
> *weidspr.* 65;

ihr süszer athem könnte einen kranken heilen; der athem (*and. ausg.* atham) war recht balsamkräftig. *Garg.* 76^b; *im gegensatz,* ein stinkender, fauler, verpesteter, giftiger, unerträglicher athem; Dietrich von Bern hatte einen feurigen athem; des drachen feuriger athem. athem haben = *leben:* so lang ich athem habe, hoffe ich, *dum spiro, spero;*

> so wird die tochter mir nicht sterben?
> *A.* so lang ich athem habe, nicht. Schiller 231;

ich habe fast keinen athem, *kann nicht mehr leicht athmen;* der athem bleibt mir aus, vergeht mir; der athem geht leicht, schwer, mühsam, ängstlich, gedrückt; warum geht mein athem so ängstlich? Schiller 198. druck, schwere, hemmung des athems: wenn ihrer verschuldung masz auch nur um eines athems schwere steigt. Schiller 287. athem *drückt auch* freien athem, *freiheit, aufhören des drucks aus:* der feind zieht ab, unser athem wird frei; vaterland und güter im stiche lassen, um nichts als athem und freiheit zu retten. Schiller 858.

Auszer *oder* aus dem athem sein: du bist ja ganz auszer athem, so hast du gelaufen; sie war auszer athem und konnte kein wort sagen. Göthe 20, 203; die verzückten zuschauer frohlocken sich fast auszer athem. 33, 26; du eiferst dich ja ganz aus dem athem. Lessing 7, 258; sich auszer athem reden, schreien, lachen.

In éinem athem, *hintereinander, ohne unterbrechung, franz.* tout d'une haleine: in einem atheme. Lohenst. *Arm.* 1, 842; in einem athem drei namen nennen; *mhd.*

> ich nante ir wol in einem âtemen viere. *MS.* 2, 128^a;

sie lacht und weint in einem athem; du leugnest sie dreimal in einem athem hinweg. Schiller 202^a; er schwätzt in einem athem mehr als ich in zehn wochen. Lenz 1, 231; da sind bei uns kapuziner andere leute, die können trauen und taufen in einem athem. Arnim *schaub.* 2, 326.

Athem ziehen, schöpfen, holen, *gleichsam aus dem brunnen der brust, aus der luft, spiritum ducere, haurire:*

> o tag, berühmter tag,
> den dis was athem zeucht, was künftig, preisen mag.
> Gryphius 1, 25;

solang ich den athem ziehe, werde ich deiner gedenken; mit dem athem ziehe ich wieder die luft des geliebten vaterlandes; es schöpften aufs neue leichten athem diese länder. Schiller 342; dasz in einer groszen stadt, in einem weiten kreis auch der ärmste, der geringste sich empfindet, und an einem kleinen orte der beste, der reichste sich nicht fühlen, nicht athem schöpfen kann. Göthe 29, 87; wie wir die spanischen besatzungen los waren, holten wir wieder athem. 8, 178; der graf liesz so auszerordentliche kenntnisse sehen, dasz alle standen und kaum athem zu holen sich getrauten. 19, 239; endlich sah man von weitem eine laterne kommen und holte frischen athem, allein die hofnung verschwand auch wieder. 18, 255; auf der Rheinbrücke holte man noch frischen athem, wie vor alters, und betrog sich einen augenblick als wenn jene zeit wiederkommen könnte. 30, 327; wenn einer von seinen frostigen beschäftigungen athem holen will. Lenz 1, 236; o lasz mich athem schöpfen an dieser brust! Schiller 192^b.

Den athem lassen, von sich lassen, fahren lassen, ausstoszen, aufgeben, von sich geben = *sterben, exspirare, ausathmen, goth.* uzanan. der athem will nicht mehr zurück, *entflieht.* den athem anhalten, an sich halten, einhalten, zurückhalten, *respirare, sich erholen; auch* den athem schonen, sparen:

> sparet den aten! *fastn. sp.* 877, 30;

> wann ein böser gute schmäht, wann ein kind den wind verbläst,
> gilt es gleich, ob unten dis, jener oben athem läszt.
> Logau 2, 1, 94.

Einen in athem setzen, *heftig anstrengen, laufen lassen, warm erhalten:* o geduld, ich will sie auch nur erst in athem setzen. Lessing 6, 230; Melina überlegte, wie er noch geschwind durch einige vorstellungen den einwohnern des städtchens etwas geld abnehmen, zugleich die gesellschaft in athem setzen könne. 19, 243. in athem erhalten, nicht zu athem kommen lassen: vertheidigungskunst ... welche wenigstens dazu dienen konnte, den angreifenden theil in athem zu erhalten. Wieland 15, 21; ihr habt uns in athem erhalten, Weislingen. Göthe 8, 24 (42, 29. 262. gehalten); es werden wöchentlich neue opern gegeben, die meinen alten Winter sehr in athem erhalten. Bettine *br.* 2, 11; sie scheinen getheilt, man musz sie nicht zu athem kommen lassen. Göthe 14, 98; wo ein einfaches thema auf die künstlichste weise durchgeführt, endlich durch sein natürliches wiedererscheinen den hörer zu athem kommen liesz. 29, 146; o lasz mich nur erst zu athem kommen! athem geben, *luft geben, machen, erschallen lassen:*

> gebt athem allen kriegrischen trompeten! Schiller 590;

ich will schweigen, denn wenn ich dem schweren leiden athem gäbe, es würde dein groszes herz so tief durchdringen wie das meine. Klinger 2, 418. *gegensatz,* den athem rauben, nehmen, benehmen: das nimmt mir den athem. den athem verkaufen, *damit theuer thun, ihn hemmen und sparen:* da (*an fürstenhöfen*) verkauft man den athem, schleift die wörter. Frank 2; zungendrescher, die den athem verkaufen. 36. Die sache ist den athem nicht werth, den man daran setzen soll, *nicht werth, dasz man ein wort dazu spreche;*

> der raub
> lohnt oft des athems nicht, den man um ihn verschwendet.
> Gotter 1, 241;

ich verschwende den athem, wenn ich ihn auf andere meinung bringen wollte. einem den athem versetzen, *beengen:* der schwefel versetzt mir den athem, athemversetzende träume.

ATHEMBAR, *spirabilis:* athembare luft.

ATHEMHOLEN, *n. halitus, athemzug:*

mein hiersein
ist athemholen unter henkershand. Schiller.

ATHEMHOLUNG, *f. pers. baumg.* 8, 11. *nnl.* ademhaling.

ATHEMKRAFT, *f. vis spirandi:*

verschwinde mir des lebens athemkraft. Göthe 41, 87.

ATHEMLOS, *ausser athem:*

bedöcket
von meiner sünden flut, die mächtig, streng und grosz
mich überwältiget, dasz ich schier athemlos.
Weckherlin 151;

huben die händ und lachten sich athemlos.
Voss *Od.* 18, 100,

γέλῳ ἔκϑανον, wie es heiszt, vor lachen sterben, sich todt lachen. athemlos *kann auch entseelt, todt meinen.* sich athemlos laufen; athemlose stille, athemloses schweigen, *dass man nicht einmal athmen hört. in der Schweiz ist* athemlos *unbehaglich, unwol.* Stald. 1, 115.

ATHEMLOSIGKEIT, *f.*

ATHEMSADER, *f. pulsader:* ein ufgeschwollen fleisch, welches da ist gleichsam als ein unterlag unter den athemsadern und unter den andern blutadern. Thurneisser *magn. alch.* 2, 111.

ATHEMSWERKZEUGE, *vasa respirationis.*

ATHEMVERKAUFER, *m. nennt* Fischart *Garg.* 189ᵇ *sackpfeifer, die für geld ihren athem verblasen.*

ATHEMZIEHEN, *n. athemholen:*

nur einen kleinen seitenblick
beim athemziehn. Wielands *Klelia* 1, 173.

ATHEMZUG, *m. nnl.* ademtogt, aamtogt: ein leiser athemzug; der letzte athemzug, *abschiedshauch;*

ganz war mein herz an deiner seite
und jeder athemzug für dich. Göthe.

ATHEMZÜNGLEIN, *n. epiglottis.*

ÄTHER, *m. die reine, höhere luft, der himmlische luftraum, chemisch, ein flüchtiger, geistiger stof.* Vossens *verdeutschungen haben das fremde wort gangbarer gemacht und man bildet damit eine menge zusammensetzungen wie* ätherflur, äthermantel, ätherharfe, ätherkreis, ätherrein, *die für unsre sprache ohne werth sind.* Klopstock *setzte in seinen oden* heitre (*serenitas*) *für* äther.

ATHMEN, *spirare, halare, bei* Lohenstein *Arm.* 1, 34 *noch* athemen, *ein und aus athmen.*

1) *intransitiv,* leicht, ruhig, schwer, unruhig athmen; solange ich athme, *lebe;* er athmet noch, *lebt noch;*

noch athmest du (*kind*), frei von der erde sorgen.
Gotter 1, 173;

und furchtbar muss Orest, so lang er athmet, sein. 2, 29;

ach mit ofnen armen stand ich gegen den abgrund, und athmete hinab! hinab! Göthe 16, 152; wir in reichen geboren und athmend (*lebend*), welche sich beständig an einander reiben. Klinger 10, 4; under disem last ahtemen. Weckherl. 467;

frei athmen macht das leben nicht allein. Göthe 9, 7;

ein eigentlicher lebemann, der frei und practisch athmet, hat kein ästhetisches gefühl. 6, 73;

zerrissen ist der bange schleier,
der unsern bund der welt entzog,
und deine Lyda, Heinrich, athmet freier.
Gotter 1, 287.

aber nicht bloss menschen oder thiere athmen, *auch der übrigen natur wird ein* athmen, *gleichsam duften, wehen, leuchten beigelegt und selbst abstracten vorstellungen:*

und der morgen athmete kalt.
Klopst. *Mess.* 7, 54. 14, 20;

und es wehete schon leise, als athme der morgen vor der sonne her. J. Paul *flegelj.* 3, 130;

süsz, wie die athmende luft (*spirans aer*).
Göthe 16, 173;

wie athmet rings gefühl der stille. 12, 139;

und rosengedüft ... athmete ringsum.
Voss *weihe an Stolberg* 16;

Mirjam, sein auge verlischt und schwerer athmet sein leben.
Klopst. *Mess.* 10, 507;

lieder, aus denen zufriedenheit und ruhiges vergnügen athmete. Wieland 6, 91; seelenvolle melodien, aus welchen schöne gefühle athmen; aller deutschen dichter, in deren werken der geist der unvergänglichkeit athmet. 1, IV;

in deinen augen athmete beredsamkeit. Platen 165.

2) *transitiv, wie auch lat.* spirare aliquid:

wenn ich dies frische leben regsam athme. Klopst. 2, 94;

nur einzelne kalté wort athmete sie. 7, 19;

gleich einer lichten wolke mit goldnem saum,
erschwebt die dichtkunst jene gewölbte höh
der heitre, wo, wen sie emporhub,
reines gefühl der entzückung athmet. 2, 25;

doch, was er noch athmete, waren
flüche wider sich selber, dass ihn ein schauer so täusche.
Mess. 6, 326;

aller, die sterblichkeit athmen. 16, 148;

in einem hause, wo alles freude athmete. Wieland 1, 75; zu den füszen einer lauter liebe und wollust athmenden Danae. 1, 257; ich athme reine luft, freiheitsluft, freiheit;

es athmet der hain
balsamische düfte. Gotter 3, 431;

nichts ist bezaubernder als der eintritt in diese heiligen mauern. alles athmet ruhe. 3, 10; ihre stille bescheidenheit athmet eine liebevolle begierde. Göthe 19, 78; er soll freier luft athmen. 7, 133;

und eine frische gabe, die auf langer fart
beklommnen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;

mir schlug das herz, ich athmete turnier. 41, 268;

aber kühnheit athmend .. zogen die Griechen.
Bürger 209ᵃ.

aus dieser fügung entspringen die zusammensetzungen: blutathmend, himmelathmend, liebeathmend, racheathmend, rosenathmend, wollustathmend *bei* Wieland, wellenathmend *bei* Göthe.

Beide ausdrucksweisen können einigemal tauschen: in dem garten athmet es stille, *oder* der garten athmet stille. *auch lässt die intransitive weise sich der transitiven oft gleichstellen, sobald man den acc.* luft *hinzudenkt. vgl.* ausathmen, einathmen.

Ganz transitiv wurde athmen *in einem jetzt erloschnen sinn gebraucht für trocknen, der luft aussetzen:* darumb man auch ofen und spor wol abdrücknen, athmen und abderren lesset, damit im gestübe nichts feuchtes bleibe. Mathesius 148ᵃ.

ATHMEZEN, *frequentativ des vorigen, anhelare, in einem vocab. von* 1429 *bl.* 24ᵇ admiczen spirare, *im vocab. inc. teut.* atmeatzen. *ahd.* âtumazan, âtimizan. Graff 1, 156ᵃ.

ATHMIG, *ausser athem, schwerathmend, nnl.* aamachtig: hartschlechtig, herzschlechtig, bauchschlechtig oder athmich. dise vier krankheiten ist alles ein ding, allein das sie mit dem namen unterschidlich, ist aber vil heftiger als wann ein ros einen schweren athem hat, dann über das keuchen, trensgen (*traurig schreien,* trensen) und husten, so laszt es noch einen rauch und dampf aus den naslöchern, erhebt die brust, schlecht in die flanken, und ist in summa eben die krankheit, so man wälsch puisive nennt. Seuter *rosarzn.* 19. *offenbar wird aber hier dem deutlichen wort* athmig *zu viel aufgebürdet.*

ATHMUNG, *f. respiratio, nnl.* ademing. *man hört wol* athmungsbeschwerde, athmungsnoth. rechnet die wenige athemung (*lebensfrist*), die ihr noch habt, theuer, selbige wol anzuwenden. *pers. baumg.* 9, 1.

ATLAS, *m., gen.* des atlasses, *pl.* die atlasse, *ein glattes, rauschendes seidenzeug, pannus subsericus.* atlas arabice glaber et cinereus, seu ad nigrum colorem vergens. eodem nomine denotatur tramoserica vestis propter glabritiem. Hyde *ad Peritsolii itin. mundi p.* 23. *seit dem* 16 *jh. unter uns gangbar* (*s.* atlasseckel), Henisch 137, 25 *schreibt* attlasz;

von reichem atlasz jeder segel. Weckherl. 566.

ATLASAPFEL, *m. pomme satin.*

ATLASBAND, *n.*

ATLASERZ, *n. malachit.*

ATLASKLEID, *n.* Göthe 17, 254.

ATLASMÜCKE, *f. tipula sericea.*

ATLASSECKEL, *m.*

an iden fanen dazu henken
ein atlasseckel und darinnen
fünf denkpfennig, solchs lang zu sinnen.
Fischart *gl. sch.* 970.

ATLASSEN, *sericeus:* ein atlassen band, kleid. *bei* Henisch atlasin.

ATLASVORHANG, *m.*

ATLASWEBER, *m.*

ÄTSCH, *interjectio irridentis, gedehnt und gezogen auszusprechen, im zeitvertreiber* 1668 *s.* 235 ätsch!, *schwäb.* ätsch, ätschi, ägschägst! (Schmid *s.* 12); *scheint in der Schweiz, in Östreich und Baiern unbekannt, denn* Schm. 1, 130 *verzeichnet es bloss aus Franken und Schwaben; Wetterau und Hessen kennen es, in Thüringen hört man* itsch! *gewöhnlich begleitet den ausruf noch die gebärde des rübeschabens, in Toscana rufen die kinder bei ähnlicher gebärde* lima! lima! die weiber und mädchen werfen einen blick auf Thryallis, als ob sie sagen wollten ätsch! er hat uns auch schön geheiszen. Wieland 19, 309. *vgl.* ausätschen. *dem neckenden ausruf* ätsch *verwandt in der bildung scheint der schmerzensausruf* autsch, *und da früher für ihn blosses* ausch! *erscheint, liesze sich auch* äsch *mutmaszen und an* aisch, *häszlich denken.* Stalder 1, 346 *hat ein* eschelen *schmollen.*

ATTER, *f. vipera, coluber berus, für* natter, *goth.* nadrs, *altn.* naðr *und* naðra, *ahd.* natra, *wie viele andere wörter* n *dem anlaut bald zufügen, bald nehmen; nnl.* adder *f.*

so pfif sie mich an wie ein atter. H. Sachs I, 449ᵈ;
die attern bannen, den wurm segen. I, 532ᵇ;
lieb hat oft rechten anefang,
das wert ein zeit und doch nit lang,
so wird sie giftig als ein atter. III. 3, 4ᵇ;
o du giftige, mördische atter! III. 3, 79ᵃ;
giftig attern und schlangen. V, 47ᵈ;
ein taube atter. V, 47ᵃ;
auch manche krot, äder und schlang.
Schmeltzl *lobspr.* 79.

Luther *schrieb* otter (*was man sehe*), *wodurch sich* natter *und* otter (*lutra*) *schädlich mengten, darum wird heute* natter *allgemein vorgezogen.*

ÄTTER, *n. campus, statt des üblicheren* etter (*w. m. s.*): Christus hat inen (*den aposteln*) das ätter witer gemacht, da er zů inen am tage der urstände sprach: wie mich min vater gesendt hat, also send ich uch. Zwingli 2, 311.

ÄTTI, *m. pater, avus, statt des goth.* atta, *ahd.* atto, *mhd.* atte (Haupt 1, 25) *begegnet in späteren schwäbischen, schweizerischen quellen stets die umgelautete, auch im* i *der letzten silbe begründete form; geht sie auf ein ahd.* attio, ettio *neben* atto *zurück? bair.* der ätt, ätten = átt, áttn (Schm. 1, 126):

so daz chindel wirt von not
singent ätti, gib mir prot! *ring s.* 99, 27;
ir alten minne und etten
ir sullent vasten und sullent betten. *namenbuch* 112;
eins ist din minne, eins ist din ette. 120;
jo fünf schilling nam din lieber ette,
die verspielt er nehten im brette. 125;
hinuber zu dem tauben ettein. *fastn. sp.* 96, 33;
das wisz ros,
das min etti allweg in die stad in truog. 822, 17;

die jungen wiber, die 60jerige mann haben, dieselben sprechen 'wo ist der ett? wellen ir zum etten? der ett ist dobnen'. Keisersb. *post.* 1, 21. 22; ein sůn oder ein tochter die sprechen 'wo ist mein ett? wo ist mein minn?' nit sprechen sie 'wo ist mein vatter?' oder 'wo ist mein můter?' das solt nit sin, ist ungeschaffen, nit eererbietlich. 2, 64. 4, 37; (die mütter) lehren sie (*die kinder*) dem vatter, den sie sonst nicht kenten, ette rufen, das schmutzhändlin reichen. *Garg.* 68ᵃ; der alt etti war auch schier verzagt. Frey *garteng.* 75ᵇ. *im armen mann von Tockenburg ist* ätti *gleichbedeutend mit* vater, groszätti *mit* groszvater.

ATTICH, *m. sambucus ebulus, ahd.* atuh, atah (Graff 1, 153, *der nur ungehörig das nicht verwandte* agz. âtih *zizania heran zieht); wol aus ἀκτέα, ἀκτῆ, flieder, hollunder, falls es ihm nicht urverwandt und assimiliert ist aus* ahtih, ahtah. Schnurr 1604 *p.* 228; hollunderattich. Hohberg 1, 249ᵃ, *sonst auch* ackerholunder: über mauern wirft sich der attig lebhaft herüber. Göthe 27, 35. attig *für* attich, *wie* essig, billig *u. a. m. für* essich, billich.

ÄTTICH, *m. tabes, febris hectica,* der fressig ettich, attich, *das fressfieber, die zehrung, auszehrung. scheint entsprungen aus ἑκτικός. vgl.* Tobler 162 *und hernach* atzmann.

ATZ, *m. cibus, nahverwandt, in der form aber verschieden von* asz. die tellerschlecker soll man umb den atz üben. *Garg.* 131ᵃ; dann solcher atz und warme brü erweicht den schweinen auch die andere speise. Seriz 131; atz und jägerzehrung. Stieler 901. Adelung *setzt ein f.* atz *an, wofür keine belege zuhanden sind.*

ÄTZBRET, *n. gerät der kupferstecher zum ätzen. s.* ätzwiege.

ATZE, *m. asinus, aus esel gebildet in der weise von* Matz, Götz, Lutz, Fritz:

und helt mich albeg für ein atzen,
und heiszt mich stetigs schantkatze. *fastn. sp.* 47, 18;

in welchem sinne schon Walthers Gêrhart Atze 82, 18. 104, 7 *genommen werden könnte.*

ATZEL, *m. oniscus, statt des üblichen* assel.

ATZEL, *f. sehr gewöhnliche, trauliche form für* agalaster, elster: ein wagen vol holzes, schwer und vol und übel geladen, das ein atzel aufrecht dardurch gefliegen mag. *weisth.* 1, 523; ein atzel in eim keffig, die spottet iederman und kan reden, wie man sie gelert hat. Keisersb. *omeiss* 23ᵈ; der gescheiden atzlen sind dennoch ir eir gestoln. Frank *spr.* 1, 86ᵃ; ein atzel oder agalaster. Kirchhof *wendunm.* 185ᵇ; die atzel sprach zu einer tauben. B. Waldis 2, 37; bachstelzen, atzeln. Fischart *grossm.* 54; man musz einmal der hatzel die entlehnte federn ausrupfen. Lehmann 21; die atzel läszt das hüpfen nicht. 28. *man gebraucht auch* atzel *für perücke, deren haar bunt aussieht, wie das gefieder der elster; aus demselben grund scheint* perruque *nach dem bunten papagei* (perroquet) *oder der papageiin* (perruche) *zu heiszen.*

ATZELN, *bunt machen, bunt sein?* ein atzlet gemüt, *eine hierhin dorthin schwankende sinnesart.* Keisersberg, *oder adj.? in Schlesien bedeutet* mich atzelt, ätzelt: *gelüstet nach einer speise.*

ATZELWERK, *n. geschwätz, geplauder.*

ATZEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *vesci, comedere, abweiden:* so aber die gersten erwachsen, haben die vier dorf der mark, nemlich groszen Carben, klein Carben, Burggrevenrod und Kaichen samphaft mit ihrem vehe, kühen und pferten dieselbige frucht geatzet. *Carber markbuch von* 1643.

2) *cibare, speisen, beköstigen, nach gesetzlicher auflage:* die nach Aquitanien und Septimanien entflohene Spanier wurden nicht härter als andere freie leute tractiret, sie durften nur die wachen auf den grenzen thun, die königl. commissarios atzen und beherbergen, mit vorspann oder andern nothwendigkeiten dienen, davor sie von allen übrigen dienstlasten exempt waren. Hahn 1, 101; Henricus wurde auf seinen reisen von herzogen, grafen und bischöfen aufgenommen, bedienet und nach seinem höchsten königl. stande geatzet oder bewirtet. 2, 36. *s. das folgende.*

ÄTZEN, *goth.* atjan *aus* itan, *ahd.* ezan *aus* ëzzan *gebildet, das* z *und* tz *durch das nachstehende* i *geschützt, wie in* setzen, *goth.* satjan. *zwei hauptbedeutungen,*

1) *pascere, cibare, allicere, füttern, durch speise locken. gilt zumal von vögeln, wofür wir s.* 279 *schon* ammen *kennen lernten:* vögel lock machen und ätzen. *Garg.* 249ᵇ; dasz Christus uns, da wir noch nicht flück waren, geätzet habe. *bienenk.* 99ᵃ;

die wachtel liesz sich
aus den lippen der trauten wirtin ätzen. Ramler 1, 19;

tödtet ihr die vögel die ihr fangt? wies kommt, die meisten ätz ich auf meiner kammer. Fr. Müller 3, 65; unter und neben ihm riefen und flatterten die kanarienvögel, singdrosseln, finken und nachtigallen und die geätzte brut schlief gedeckt unter der brücke. J. Paul *Tit.* 2, 50; gepaarte tauben ätzten sich vor liebe. 2, 219. *vgl.* anätzen, aufätzen.

Dann auch von menschen: lieber, lasz meine schwester Thamar komen, das sie mich etze. 2 *Sam.* 13, 5; gott hett die juden geätzt, gespiset und getrenkt. Keisersb. *post.* 2, 25; gott etzete den Jacob mit dem einkommen des ackers. Agricola *spr.* 80; den leib etzen und trenken. 130;

es hett ein weib ein kleines kind,
wie man derselben noch wol findt,
das kundts mit etzen oder seugen
von seinem weinen nimmer schweigen.
B. Waldis *Esop* 1, 86;
der städter, der den gast auf purpur hingesetzet,
und alles sucht und wählt, was tellerlecker ätzet.
Hagedorn 1, 26;

(der knabe), wenn er nicht immer geätzt wird, sich erbost. Wieland 24, 251;

und uns mit näschereien ätzen,
bis uns der sinn für sie gebricht. Stolberg 9, 335;

den herzpolypen er so gut wie ich den meinigen mit kaltem kaffee grosz geätzet. J. Paul *uns. loge* 3, 40; dasz die edle menschliche seele den körper warten und ätzen soll. *teufelspep.* 1, 35.

2) *mordere, rodere, sculpere, beizen, d. i. beissen machen:* dem Petrus waren löcher in den backen, das die zäher im also auf atzten. Kirchhofs. *sch. der penit.* 86; ein hauptmannsfluch etzt durch neun harnisch. *Garg.* 244ᵇ;

ich will zwar ihr gemüt aus dem geschenke schätzen,
dies wort doch, das sie liesz auf dieses silber etzen,
ist was den kranz recht ziert und mich allein erquickt.
Gryphius 2, 386;

insonderheit sind in Frankreich
beid alt und neu krieger zugleich
oftmals so geätzt und gefangen,
wenn ihn die proviant entgangen. *froschm.* 3, 1, 14;

und dieses alles mahlte sich
so unverkennbar in geberden, mienen, zügen,
als hätt ihm auf die stirne sichtbarlich
natur geätzt: kehr ein mit deinem trosz vergnügen!
Gotter 1, 321;

verwünschung dessen, der gefühl und recht verletzt
hat weise die natur in jede brust geätzt. 2, 112;

ich kenne meine pflicht,
und ewig hat natur sie mir ins herz geätzt. 2, 343;

es ätzte sich in dein herz am tiefsten, dasz gerade dein treuer Emanuel noch glaubte, du würdest von seiner freundin geliebt. J. Paul *Tit.* 2, 241; das ätzende sublimat seines spottes. *Tit.* 1, 39. *dies ätzen gilt heute zumal vom einfressenlassen durch säure und scheidewasser in kupfer, glas u. s. w.* die platte ist sorgsam geätzt, nur halb geätzt.

ÄTZER, *m. nach den bedeutungen des ätzens ein speiser, fütterer, ein künstler, der in kupfer einätzt:* der mann ist ein geschickter ätzer, *liefert schön radierte blätter.*

ÄTZERIN, *f.*

tochter der zeichnung, wie es die malerei und des bildners kunst ist, ätzerin, die mit dem stahle gestalten in erzt gräbt.
Klopst. 2, 236.

ÄTZGRUND, *m. wachsüberzug der kupferplatte.*

ÄTZKRAFT, *f.*

ÄTZLAUGE, *f.*

ATZMANN, *m. phthisis, schwindsucht, personificiert:* der atzmann hätte mich ohnehin an die kehle gegriffen. J. Paul *Tit.* 2, 94. *vgl.* ättich, ettich.

ÄTZNADEL, *f. radiernadel.*

ÄTZPFLASTER, *n. ziehendes, ätzendes:* der argen etzpflaster. H. Sachs II. 2, 65ᵇ

ÄTZPLATTE, *f.* am dritten tage gieng er, dessen gesicht eine ätzplatte des schmerzes war. J. Paul *uns. loge* 1, 48.

ÄTZPULVER, *n.*

ÄTZSTEIN, *m. höllenstein, wundheilend.*

ATZUNG, *f. cibus, alimentum:*

ihr als gäste guter art
kamt nicht her um atzung. Voss.

atzunge *wird oft in den weisthümern als ein bestimmtes recht genannt, das dem herrn auf futter und mahl bei den unterthanen zusteht, z. b.* 3, 471. 479. 481. 494. 542. 546. 567. 577, *vgl. RA.* 360 *und* Bern. 1, 760. je nun, von solcher atzung kann auch wol eben kein feiner geist in die dickköpfe kommen. Möser *patr. ph.* 1, 159. *es bedeutet aber auch futter für die vögel:* sie (*die adler*) waren ausgeflogen atzung zu holen. Niebuhr *röm. gesch.* 1, 547.

ATZUNGSBEFEHL, *m.* alles was von hofe käme, erschliche spann- und atzungsbefehle. Möser 1, 225.

ATZUNGSREICHUNG, *f. alimentatio:* dem arrestbegehrer die gebührliche ätzungsreichung auferlegt. Abele 3, 109.

ÄTZWASSER, *n. ätzendes wasser.*

ÄTZWIEGE, *f. was ätzbret, auf welchem die mit scheidewasser begossene kupferplatte gewiegt wird, damit das wasser gleichmäszig und nirgends zu stark fresse:* manche schreiber machen die wiege eines helden zu dessen ätzwiege und gieszgrube. J. Paul *vorsch. der aesth.* 2, 113; die bruttafel und ätzwiege glorwürdiger regenten. *uns. loge* 3, 141.

AU, *diphthong. da nach dem ältesten lautgesetz unserer sprache* au *und* ai *sich in ganz gleicher lage befinden und* au *zu* u *steht wie* ai *zu* i, *sollte nhd. eigentlich so wenig von* au *als von* ai *die rede sein. mindestens nach der reinen ahd. und mhd. regel gibt es gar kein* au *mehr, sondern an die stelle des goth.* au *ist* ou *oder dessen verdichtung in* ô *getreten. nhd. aber gilt nun wieder* au *neben* o, *nemlich in- und auslautend vor vocalen, vor* m, b, f, g *und* ch: hau, thau, frau, aue, schaue, hauen, verdauen, trauen, schauen, baum, saum, traum, zaum, laub, raub, schaub, staub, taub, glaube, zauber, kauf, raufen, auge, lauge, taugt, auch, gauch, lauch, rauch. o *hingegen tritt ein vor* n, r, ch, h *und sämtlichen lingualen:* bohne, hohn, lohn, schon, schone, frohn, fror, verlor, ohr, rohr, hoch, floh *pulex*, floh *fugit*, zog = zoh, lohe *flamma*, hode, tod, bot, brot, loth, noth, roth, blosz, ambosz, verdrosz, flosz, gosz, grosz, losz, genosz, schosz *pr. von* schieszen, schosz *gremium*, schlosz, sprosz, sprosse, stosze, stosz, bosheit, kose, los, osten, ostern, kloster, rost, trost. *auszerdem auch in den praet.* schob, schlof, trof, bog, log, trog, roch, *welche mhd. lauteten* schoup, slouf, trouf, boue, louc, trouc, rouch, *während die nhd. subst.* staub, schaub, traufe, rauch *den diphth. festhalten.*

Abgesehn aber von diesem au = *mhd.* ou *hat der nhd. diphthong noch eine weit grössere ausdehnung auf das mhd.* û *empfangen, ähnlich, nicht gleich dem wandel des mhd.* î *in nhd.* ei, *überall, welche consonanten auch nachfolgen mögen:* bau, sau, faul, gaul, maul, kaum, raum, schaum, daume, gaume, pflaume, braun, zaun, laune, raunen, staunen, auer, bauer, lauer, mauer, sauer, schauer, trauer, haube, taube, traube, klaube, auf, haufe, saufe, sauge, bauch, brauch, hauch, strauch, schlauch, stauche, tauche, rauh, braut, haut, traut, laut, laute, staude, aus *für* ausz, strausz, braus, daus, haus, laus, maus, saus, klause. *organischerweise hätte statt dieses* au = û *vielmehr* eu, *analog dem für* î *geltenden* ei, *sollen eintreten, wie auch nnl.* ui = eu *gilt, vgl. gesch. der deutschen sprache s.* 843.

Zwischen beiderlei au *macht unsre heutige sprache keinen unterschied mehr, löst man sie aber auf in niederdeutsche laute, so erscheint ihre ursprüngliche verschiedenheit, da für das erste* au *ein* o, *für das andere ein* u *vortritt:* baum *wird* bom, raum *wird* rum. *Dennoch ist einzugestehn, dass dieser diphthong* au *helle zugleich und tiefe in die nhd. sprache gebracht hat und wir seiner auf keine weise verlustig gehn möchten. s.* äu.

AU, *ein schmerzensruf, dem sich schon mhd. wie heute ein* we *zugesellt, in welchem eigentlich die vorstellung des leides und wehes liegt.* au *scheint also aus dem vorangestellten ruf* ô *diphthongisch entfaltet, mhd.* ouwê *Wh.* 58, 21 *für* ôwê *Parz.* 8, 25. 26. 9, 26. 10, 18; ouwê *gieng von selbst über in nhd.* auweh. *wenn schon die casus sangall. bei* Pertz 2, 98 au we mir we *haben, so waltete hier wie in andern ahd. denkmälern* au *für* ou. Göthe *wie er den wehruf* ai *gebraucht, setzt auch* au *ohne geleit von* weh: au au, ich liege schon unten! 14, 79 *und ein heftig ausgestossner schmerz hätte kaum zeit zum anhang. s.* aubeia, aubi, auweh, autsch.

AU, *f. abgestumpftes* aue, *pratum, campus, ganz gleich dem durchgedrungnen* frau, schau *f.* fraue, schaue. *auch brauchen wir es stets so in den ortsnamen* Grünau, Ilmenau, Lindau, Meinau, Nassau, Rheinau, Schönau, Wetterau (*und* Glogau, Spandau, *wo doch sl.* ow *unterliegt*); *schon* Ottocar *hat im reim* enou (*f.* enowe, enouwe) 61ᵃ; Nazzou: herschou. 731. *darum untadelhaft bei* Fischart: schwäbisch au. *Garg.* 174ᵃ, *oder bei* Göthe:

wie feld und au
so blinkend im thau. 1, 88.

vgl. aub, aue.

ÄU, *umlaut des vorhin geschilderten diphthongs* au: baum bäume, raum räume. *mhd. hingegen wurde der umlaut des* ou *durch* öu, *des* û *durch* iu *bezeichnet:* loup löuber, sloup slöubelin, gouch göuchelin; brûn briunen, hûs hiuselin, mûs miuse. *heute einförmig* laub läublein, staub stäublein, braun bräunen, sausen säuseln, maus mäuse. *wo der umlaut ungefühlt ist, hat sich oft noch* eu *behauptet:* freuen, streuen, seule, *analog dem* e *statt* ä. *einigemal entstellt in* ei: ereignen *f.* eräugnen. *mehr davon unter* eu.

AUB, *f. was* au, auw, aue, *mit* b *für* w:

eröfne doch got deines herzens aub. Weckherlin 309.

AUBEIA, *ausruf bei* Fischart *für* auweh, auweih, *in erwiderungen:* aubeia eia, sagt Kampfkeib, laszt euch disz nicht grawen. *Garg.* 233ᵇ; aubeia, antwort der mönch, es hat sich wol gearzet! 249ᵃ. *klingt darin* eia *nach? s.* hotteia.

AUBI, *der vorige ausruf:* aubi unser! Wittenw. 161; aubi meiner! 258; aubi ja! 277.

AUCH, *conjunction, etiam, quoque. goth.* auk, *ahd.* ouh, *mhd.* ouch, *alts.* ôk, *nnl.* ook, *ags.* eác, *engl.* eke, *fries.* âk. *man darf die durchsichtigkeit dieser partikel nicht fahren lassen, wie* Graff 1, 120 *thut, offenbar hängt sie zusammen mit goth.* aukan *augere, ahd.* ouchôn, *ags.* eácan, *altn.* auka, *und soll ausdrücken, dass in der rede noch etwas hinzugethan werde, wie sich deutlich ergibt aus dem ags.* tô eácan *insuper, von* eáca, *fries.* âka *additamentum, altn.* at auki, *so wie aus der ags. fast praepositionalen anwendung eines* eác *bei zahlwörtern:* gær þät sixte eác feovertigum *meint das sechs*

und vierzigste jahr, das sechste zu vierzigen, über vierzig hinaus. Mit der vorstellung und wird verknüpft, mit auch hinzugefügt, man könnte und eine erste, auch die zweite anfügung nennen, doch in allen sprachen laufen beide partikeln ineinander, berühren sich auszerdem noch mit andern conjunctionen. immer aber ist bei auch der begrif einer zuthat, eines dazukommenden anzunehmen.

Dem lat. et (und) steht etiam (et jam, und noch) unmittelbar zur seite, den begrif auch kann aber bloszes et ausdrücken; ebenso entspringt mit dem suffix que ein quoque (ad id, tô eácan). nicht anders bedeutet das gr. καί bald und, bald auch: καλὸς καὶ ἀγαθός, οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί, non solum, sed et; καὶ οὺ εἶ ἐκείνων, καὶ σὺ τέκνον; auch du bist einer von ihnen, auch du mein sohn? es darf aber δή oder τέ angehängt werden, καὶ δή, καί τε, oder τέ vorausgehn τὲ καί. das litt. ir, lett. ir, ar bezeichnen sowol und als auch, irgi, arri und auch; das litt. bey ist mehr und als auch. die sl. sprachen unterscheiden ihr i und von tako auch, russ. takzhe, poln. takze, böhm. také, worin gelegen ist sic, ita, das auch im franz. aussi, engl. also, isl. ogso f. oksvâ, schw. också, dän. ogsaa erscheint.

Zwar das goth. auk drückt in der regel aus γάρ oder δέ, zuweilen καί, jah auk καὶ γάρ, wie lat. et übergeht in etenim, denn γάρ oder enim enthalten wiederum den begrif einer zufügung, eines anhangs. dagegen steht das wörtlich unverwandte goth. jah beides für et und etiam; diesem jah möchte man altn. ok und og, schon des kurzen vocals wegen lieber gleichstellen, als dem auk, es bedeutet et und mit svâ (sic) verbunden oksvâ, ogso etiam. Schweden unterscheiden och und von ock auch.

Von diesen allgemeinen betrachtungen, die sich noch weiter verfolgen lieszen, wenden wir uns zum nhd. auch, das von selbst manchen rückblick auf die ältere sprache gestatten wird.

1) in auch liegt ein zusatz, der weniger erwartet wurde, als die durch und ausgedrückte anknüpfung: himmel und erde gehorchen ihm, auch die hölle; die ganze familie erklärte sich zu beiträgen bereit, auch die diener; es könnte heiszen himmel, erde und hölle, familie und diener, aber das auch hebt einen unterschied hervor. wie und zwei wörter verknüpft, fügt ihnen auch häufig noch ein drittes hinzu: ich und du wir sind da, auch er ist da; vater und mutter kommen, auch das kind kommt; es scheint dir und ihm so, auch mir (καὶ ἅμα ἐμοί); mit augen, mund, auch anmut der gestalt (voce, motu, forma etiam magnifica); über feld und wiese, auch durch den wald schweifen; reichthum und ehre, auch vergnügen, alles ist eitel. Es braucht aber nur ein begrif vorherzugehn, dem sich mit auch der zweite hinzu thut: die thür war einfach von holz gearbeitet, auch der riegel hölzern; ein grüner hut, auch das band daran grün; so jemand mit dir rechten will und deinen rock nehmen, dem lasz auch den mantel (ἄφες αὐτῷ καὶ τὸ ἱμάτιον, remitte ei et pallium, aflêt imma jah vastja). Matth. 5, 40; ziehet hin und forschet fleiszig nach dem kindlein und wenn ihrs findet saget mirs, dasz ich auch (κἀγώ, et ego) komme. 2, 8; jenes auch du? in des sterbenden Caesars worten ergänzt sich gleichsam: die und die, auch du? zu ihnen gesellst du dich? man pflegt bei titelhäufungen den letzten mit auch anzuhängen: regierungsrath und professor, auch ritter; liebe, andächtige, auch gute freunde! in berichten an fürsten folgten postscripte eingeleitet mit den worten: auch gnädigster herr, wie es in kaufmannsbriefen heiszt: auch melde ich. in vielen fällen der rede darf aber das auch vorausgehn und woran es sich anschlieszt unausgedrückt bleiben: auch ich (auszer dir) werde kommen, auch du (auszer mir) weist es.

2) auch nimmt in der rede eine viel freiere stellung ein als und, kann dem worte, das es hinzuthut, vorausgehn oder nachfolgen, während und fast immer zwischen den wörtern haftet, die es knüpft. man sagt auch ich oder ich auch; alle tanzen, könnte ich auch tanzen! wenn auch ich tanzen könnte! für und ich darf aber nie stehn ich und. die ahd. und mhd. sprache gaben dem ouh gern eine vordere stelle im satz, wo wir es heute nachrücken, z. b. als ouch si gerne wolden. Iw. 6084, wie sie auch gern wollten; iz ouh wola sô gizam. O. III. 16, 68, es ziemte sich so auch wol; ir ouh thaz ni wollet. O. III. 14, 103, ihr wollt das auch nicht; ih ouh sie irkennu. O. III. 22, 23, ich erkenne sie auch; wir ouh iz firnâmun. O. IV. 5, 66, wir vernahmen es auch; thara ouh zua gifuagi. O. III. 14, 71, dazu füge auch, in welchen worten man eine erweiterung des ouh sehen kann, wie WALTHER statt ouch setzt dar zuo:

vil sælic si der walt, dar zuo diu heide! 35, 22.

auffallend sind folgende einschaltungen des ouh: thaz det er ouh thô suntar. O. III. 20, 158; worton ouh thô blîdên. III. 23, 42; joh folk ouh heidinero. V. 6, 4 u. a. m.

3) bei solcher freiheit mag, wie wir eben sahen, von zeit zu zeit ein gewisser brauch obwalten, im ganzen besteht fast unbeschränkte manigfaltigkeit der stellung, wonach sich ton und bedeutung richten. der satz: auch morgen will ich zu dir kommen, würde dasselbe ausdrücken, wenn er lautete: morgen auch will ich zu dir kommen. aber: morgen will auch ich zu dir kommen, morgen will ich auch zu dir kommen, morgen will ich zu dir auch kommen bedeuten verschiednes; morgen will ich zu dir kommen auch, sagt man in prosa nicht, doch im gedicht wäre es zulässig. die conjunction leitet immer einen gewissen nachdruck auf das wort, dem sie unmittelbar vorangeht oder folgt.

4) nachdrucksam zumal steht auch neben dem persönlichen pronomen: (du has tJacob gesegnet), segne mich auch mein vater. 1 Mos. 27, 34; meine geliebten sind alle todt, ich auch bin lebensmüde; sie verlassen mich, er auch ist entflohen, auch ihn hatten sie mir abspenstig gemacht. ohne gewicht aber findet sich auch neben dem interrogativ und dessen ableitungen: wer es auch sei, wer auch komme, er wird nichts ausrichten; rufe alle heran, auf wen auch du stoszen wirst; ich treffe ihn, wie er auch sich berge; was auch erfolge, es musz geschehn. in welchen fällen mhd. stehn würde: swer ouch, swen ouch, swie ouch, swaz ouch.

dasz, wo sie immer irgend auch des weges sich
begegnen, jede der gegnerin den rücken kehrt.
GÖTHE 41, 189.

5) und auch ein stärkeres und: Heinz, Kunz und auch Albrecht; eine schöne und auch (= dazu, dabei) gute frau; ein redlicher und auch grundgescheider mann; man nennt ihn gelehrt und er ist es auch; seine lippen flossen über von deinem lob, und so meint ers auch im herzen; ich sage und betheure es auch; haut, fleisch und auch knochen ist versehrt. auch und = und auch:

entnervend beide, kriegers auch und bürgers kraft.
GÖTHE 41, 190.

sie erblickt niemand am ufer, und auch was hätte es ihr geholfen, jemanden zu sehen. 17, 361 = aber auch, oder bloszes und.

6) mehr ausführend ist die redeweise nicht nur, nicht allein, sondern auch: nicht nur Heinz und Kunz,. sondern auch Albrecht; nicht allein haut und fleisch, sondern auch knochen. ahd. nieht ein, sunder joh; nieht ein, nube joh; dies joh ist das goth. jah, ahd. joh, welches noch bei KEISERSB. neben auch erscheint: ich hab es etwan von carthüsern gehört, oder joch auch von vätern unsers ordens gunkel 5; man sag joch von dem christallin himel, joch auch von den groszen freuden. has im pf. mhd. niht ein genôte, sunder; niht ein genôte, wan, und noch anders. das schleppende sondern kann wegbleiben: nicht nur haut und fleisch, auch der knochen;

nicht deinen arm blosz will ich, auch dein aug.
SCHILLER 667.

7) eben auch, nur auch = bair. halt auch:

sie denken, dukt er da, folgt er uns eben auch.
GÖTHE 12, 185;

wenn deine worte nur auch wahr sind; ach wenn ich heute nur auch lust dazu hätte!

8) aber auch steht dem und auch nahe, nur dasz es einschränkendes zumischt: eine schöne, aber auch (aber dazu) gute frau. gelindern sinn empfängt es in den anmahnenden, verweisenden redensarten: du must mir aber auch folgen; du must es aber auch thun; das ist aber doch auch gar zu arg; sei aber auch vernünftig; warum läufst du aber auch so? hier wäre kein und zulässig.

9) oder auch:

einsam oder auch selbander
unter lieben, unter leiden. GÖTHE;

du magst essen oder auch trinken; reiten oder auch fahren; es gern thun oder auch nicht. blosze verstärkung des oder, die, wie bei 5 nach und, unterbleiben kann.

10) zuweilen erhält auch die gesteigerte bedeutung eines sogar oder selbst: auch nicht einen heller von dem gelde

wirst du wieder kriegen; es regnet heftig, auch durch die fenster dringt das wasser; tugend macht auch den armen reich; willst du mir auch meinen letzten ruhm rauben?; ich fordere mit keiner silbe, sollt ich auch ein jahr darauf warten müssen; gründliche philosophen, die so tief in alle sachen einschauen, dasz ihnen auch nichts verborgen bleibt. KANT 1, 59; ich hab da auch nicht éinen bekannten gesehen;

an diesem öden ort, dahin kein thier auch kömmet,
den sonn und mond nicht weisz, da nie kein stern nicht glimmet.
FLEMING 2;
dein schönes vaterland,
das edle Nürmberg lacht auch mitten in dem weinen. 48.

11) *betontes* auch *vor adj. oder adv.* auch recht, sprach er = *schon recht;* auch gut, dachte ich. LESSING 1, 520 = *immerhin gut;* auch wahr, versetzte ich, = *schon wahr.*

12) *unbetontes* auch *in fragen:* bist du mir auch gut? ist dirs auch lieb? ist es denn auch so, wie du sagst? hast du mich auch noch lieb? geht dirs auch nahe? soll ichs auch glauben, oder betrügen mich meine augen? GELLERT; ist es ihnen auch zuwider, wenn ich zu ihnen komme? aber weist du denn auch, dasz die ganze geschichte erfunden ist? *verschieden davon sind die fragen mit betontem* auch: ich bin dir gut, bist du mir áuch gut? mir ists lieb, ist dirs áuch lieb?

13) *unbetontes, ironisches* auch: das thäte jetzt auch noth! jetzt ist auch zeit zum weinen! was der kerl auch für einfälle hat! das weisz auch der teufel! das ist auch wahr, du hast immer recht.

14) *von verbindung des* auch *mit den conjunctionen* ob *und* wenn *s. unter diesen wörtern.*

ÄUCHEN, *n. pratulum, kleine aue, gebildet wie* fräuchen *von* frau: hinter der groszen aue lag noch ein äuchen, ganz von weiden eingefaszt.

AUDIENZ, *f. ein ganz entbehrliches fremdes wort, wofür wir* gehör *und* verhör *haben:*

eh als er audienz (verhör ist viel zu schlecht)
zu wege bringen kan. OPITZ 1, 136;

man sagt aber, einen zur audienz lassen, ihm audienz geben;

gleich morgen
verlang ich audienz bei meinem vater. SCHILLER;

er leidet an gicht, eine krankheit, die allen bösen launen und melancholie audienz gibt. BETTINE *br.* 2, 8.

AUE, *f. wasserumflossenes land, feuchter grund, wiese, insel, ahd.* ouwa, *mhd.* ouwe, *gekürzt in* ou, *nhd.* au, *das vorhin schon aufgestellt war. das goth. wort gebricht, deutlich aber hängt* ouwa *zusammen mit* aha *flusz, goth.* ahva, *lat.* aqua, *und nach analogie des goth.* mavi maujôs = *mhd.* mouwe, *altn.* mey *lässt sich ein goth.* avi aujôs νῆσος *rathen, dem auch altn.* ey *entspricht. altn. stehen sich* â *fluvius und* ey *insula zur seite ganz wie schwed.* å, *dän.* aa *fluvius,* ö *insula, folglich wie ahd.* aha *fluvius und* ouwa *insula. in* ouwa *ist aber das ableitende* i *geschwunden, wie in* frouwa, *wofür doch ein goth.* fravi *oder* fraujô *anzusetzen wäre, denn dem männlichen* frauja *entspricht altn.* freyr *statt* freyji. *doch zeigen ahd. lateinische urkunden volleres* augia = auwia *und goth.* avi, *vielleicht* aujô, *mit* g *für* j, *vergleichbar dem in* Visurgis = Wisuraha, Wisurauwia. *nach dieser ganzen auseinandersetzung aber müste das vermutete goth.* avi *hervorgegangen sein aus einem älteren* ahvi *oder* ahvjô, *beinahe wie* mavi *puella aus* magvi, *von* magus *puer. auch das neutrum* gavi *regio und m.* gauja *incola erwäge man. merkwürdig heiszt es noch mhd.*

daz schif flôz enowe (*stromab*). *Nib.* 1503, 2;
etlîchez ouwet (*trieb stromab*). 1511, 4;

was doch nur auf die vorstellung aha *und nicht* ouwa *bezogen werden kann, und so steht späterhin* naufart *für das schiffen im strom.*

FISCHART *in der* (*unter* au) *angeführten stelle setzt das* (*niederrheinische?*) grün bruch *dem schweizerischen* matte, *rheinischen* wiese, *schwäbischen* au *an die seite. aus* bruoch, brôc *palus, nnl.* veen, fenne, *ergab sich wie aus* aue *insel, wasserland die vorstellung grasiger weide und wiese.* aue, *grüne weide geht aber leicht über in grünes feld, auch ackerfeld, das unter den bergen liegt:* das land hat berge und awen, die der regen vom himel trenken musz. 5 *Mos.* 11, 11; er weidet mich auf einer grünen awen und füret mich zum frischen wasser. *ps.* 23, 2; die anger sind vol schafen und die awen stehen dick mit korn. 65, 14; und dein vihe wird sich zu der zeit weiden in einer weiten awe. *Es.* 30, 23; die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige awe. *Jer.* 6, 2; ein man sasz auf eim roten pferde und er hielt unter den myrten in der awe. *Zach.* 1, 8; denn weil es ein schöne und lustige awe war, die am gebirge Libano lag. MATHESIUS 2ᵃ; so findt man in den awen, so zwischen hohen gebirgen ligen, vil geschüb und fletz, so die sündflut von gengen und stöcken abgestoszen und in die gründe geflöszt und über einander geschoben hat. 2ᵇ; wie die ganze lustige awe, darin die fünf königreich als ein paradeis des herrn lagen, ins tode meer und gesalzen wasser verwandelt wurde. 134ᵃ. schmückt wisen und awen. AGRICOLA *spr. n°* 1. *jene bergschluchten mögen denn auch* wild *und* wüst *bezeichnet werden:* der reiche ist weder auf dem felde noch berge, wildnis oder awen frembde. *pers. rosenth.* 3, 27;

glück zu du ödes feld, glück zu ihr wüsten auen
die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz betauen.
LOGAU 1, 3, 4.

aus GÖTHE *nur folgende stellen:*

verlassen hab ich feld und auen,
die eine tiefe nacht bedeckt. 12, 64;

es ist nur ein theil desselben (*des Rheins*), die vorliegende aue beschränkt ihn. 43, 250; die aue im flusz. 43, 251; fluszaufwärts sieht man von hier die bewachsenen auen. 43, 252; der stromstrich wirkt hier stark auf das linke ufer, nachdem er eine vorliegende aue weggerissen. 43, 301.

AUE, *f. ovis, gr.* ὄϊς, *skr.* avi, *litt.* awis, *lett.* aws, *ags.* eovu, *engl.* ew, *nnl.* ooi, *fries.* ey, *altn.* â, *ahd.* ouwi (GRAFF 1, 505). *goth. entweder aus gen.* avais *oder* avi aujôs (*wie* mavi) *oder* avei aveins (*wie* gaitei)? *alle diese formen begehren ältere, vollere mit* g, avi = agvi, ovis = agvis, *was dem* agnus *und* agna *näher treten würde. man erwäge goth.* mavi = magvi, *neben* magus. *aber mhd. und nhd. ist* ouwe, aue *längst erloschen. nach dem westfälischen* au *und* aulamm *wagt* STOLBERG 3, 340: sie hüpfte blökend mit den lämmern, denen die auen oft blökend folgten. *schweiz.* au, äuli. STALD. 1, 117.

AUER, *f. uhr, gebildet wie* bauer, mauer, sauer, *aber nicht durchgedrungen, noch heute spricht der Wetterauer* die auer *und* ALBERUS *schreibt* aur horologium, sonnawer (*sonnenuhr*), *anderemal aber* uhr; *auch im kunkelevangelium steht* um 7 oder 8 auren, *vgl. engl.* hour (*spr.* aur). FISCHART *setzt* ur: ich trink nicht dan nach meinen horis, uren und paternostern. *Garg.* 84ᵃ.

AUER, *m. einer aus* aue, *mhd.* ouwære, *noch heute ist* Auer *eigenname. ebenso in den zusammengesetzten:* ein Nassauer, Schönauer.

AUER, *m. urus, mhd.* ûr *Wh.* 335, 9. *Nib.* 880, 2, *liesse sich noch erwarten, begegnet doch fast nur in den folgenden zusammensetzungen. das schwäbische landvolk spricht* Aurich Aurach *f.* Urach, Auerbach *für* Urbach *und verschiedentlich erscheinen die ortsnamen* Aueralp, Auersberg, Auerswalde *u. a. m. die in der vorzeit nach diesem thier gegeben wurden. engl.* owre (*spr.* aur), *gr.* οὖρος.

gewohnt den wilden ur zu greifen. SCHILLER 66ᵃ.

AUERHAHN, *m. tetrao urogallus, bei* FISCHART *Garg.* 236ᵇ urhan; grosze fasanen nennt man awrhanen. MÜNSTER 489; aurhan HENISCH 155;

aurhanen, vögel und schwanen. AYRER 385ᵃ;
als wie ein taumelnder, lustrunkner auerhahn.
WIELAND 22, 301.

man sagt: der auerhahn balzt, steigt, springt an, tritt zu baume.

AUERHAHNBALZ, *f. coitus tetraonis cum gallina, der ansprung, dann auch die danach benannte jahrszeit:* von der auerhahnbalz bis zum zweiten schnepfenstrich. GÖTHE 22, 81; *selbst örter und waldgegenden führen den namen. s.* balzen.

AUERHENNE, *f. gallina tetraonis.*

AUEROCHS, *m. bos urus, ahd.* ûrohso (GRAFF 1, 141), aurochs. HENISCH 155.

AUERWILD, *n. jägern für* auerhahn *und* auerhenne.

AUF, *partikel, die ursprünglich nur adverb war, allmälich zur praeposition gedieh, goth.* iup ἄνω, *ahd.* uf? *oder immer schon* ûf, *anzusehn als verdichtetes* iuf?, *mhd.* ûf; *aber altn.* upp, *alts. ags. engl.* up, *fries. nl. dän.* op, *mit entschieden kurzem vocal, der auch im nahverwandten ahd.* oba, obana, *goth. hingegen* iupa, iupana, *waltet. diese ablaute berechtigen noch mehr als bei* ab *auf* iban, *bei* an *auf* inan, *einen stamm goth.* iupan aup upun, *ahd.* iofan ouf ufun *anzusetzen mit*

den bedeutungen tollere, erigere, pandere, wie sich ofan, offen *expansus, apertus deutlich als part. praet. darstellt, dem die goth. form* upans *oder schon in adjectivischer anwendung* upns *dürfte zugetraut werden. vgl. nachher* aufen. *demnach drückt* auf *aus das in die höhe strebende, sich aufrichtende, entfaltende und bildet den natürlichen gegensatz zu* nieder, nieden, *ahd. auch noch* nida, *dem niederwärts gerichteten, vom stamm* niþan naþ nêþun, *für den unser* gnade, *ahd.* ginâda, *altn.* nâđ *gratia, d. i. neigung, propensio gewähr leisten, und wiederum entsprang hier praepositionskraft, wie noch heute die Schweizer* nidsi *und* obsi, nid dem wald *und* ob dem wald *einander entgegensetzen.*

Das goth. adv. iupana *drückt aus* ἄνωθεν, *von oben her, entspricht dem ahd.* obana, *unserm* oben *und musz vom ahd.* ufan, uffan, *worin sich* uf *und* ana *binden, unterschieden werden. diesem* ufan *steht gleich das altn.* uppâ, *schw.* på, *dän.* paa (*sp.* 285), *welche letztern nur den auslaut von* upp *behalten, während nhd. die verschmelzung des* auf *mit* an *wieder ausstarb und* an *wie* auf *uns rührige praepositionen sind. Schweden und Dänen entgehn sie als solche beide, ihnen gilt für unser* an *überall jenes* på, paa *und ihr* up, op *ist blosz adv., nie praeposition.*

Auf *und* an *verhalten sich wie gipfel und seite, wie höhe und nähe; dem* auf *steht das* nieder, *dem* an *das* ab *entgegen. wer* an dem berg *ist, ist noch nicht* auf ihm, *die stüle werden gestellt* an den tisch, *die teller* auf den tisch, *die stüle abgerückt, die teller heruntergenommen; weil aber der niedersteigende sich zugleich von der höhe entfernt,* an *die er gelangt war, steigt er auch* ab *und die teller werden in diesem sinn* abgenommen. *oft können* an *und* auf, *noch öfter* ab *und* nieder *sich begegnen,* an *oder* auf der erde liegen, der vogel ist an das dach *oder* auf das dach geflogen *meint dasselbe;* der apfel fällt nieder *oder* ab, *der* abfallende *musz nach dem gesetz der schwere* niederfallen, *er sei denn schnell aufgefangen. In der abstraction pflegt* an *den beginn,* auf *das ende auszudrücken, und so steht* anbrennen *neben* aufbrennen, anheben *neben* aufheben, ansagen *neben* aufsagen, abbrennen *jedoch würde mit* niederbrennen *beinahe zusammentreffen und es heiszt nur* abheben, absagen, *nicht* niederheben, niedersagen.

Bei dieser partikel ist voraus die adverbiale bedeutung, hernach die praepositionale zu erwägen.

I. Auf *als adverb, lat.* sursum, *in die höhe, empor, ahd.* inpor.

1) *am deutlichsten, wenn es ermunternden ausruf bildet, den sonst häufig imperative ausdrücken:* auf, und jage den mennern nach! 1 *Mos.* 44, 4; auf, und mach uns götter, die fur uns her gehen! 2 *Mos.* 32, 1; auf! das ist der tag, da dir der herr Sissera hat in deine hand gegeben. *richt.* 4, 14; auf, laszt uns zu ihnen hinziehen! 18, 19; auf laszt uns fliehen! 2 *Sam.* 15, 14; *anfang vieler geistlichen wie weltlichen lieder:*

auf auf ihr reichsgenossen!
auf auf, mein geist erhebe dich!
auf seele auf, und säume nicht!;

freund, auf! und lasz uns gehn,
auf! es ist hohe zeit. Fleming 106;

auf, ihr reisigen Troer wolauf! Voss *Il.* 4, 509;

da heiszt es auf, auf ins schif! lasz die sachen zurück. Weise *kl. leute* 269; auf auf! an an! die waffen erklirrten. Göthe 8, 52;

auf auf ihr brüder und seid stark! Schubart;

auf! sprenge dieses schlummers bande,
der deinen geist gefesselt hält. Gotter 1, 223;

auf maienlüftchen, aus den blumenbeeten! Bürger 4[a]

auch mit angefügtem denn *oder vorausgeschicktem* wol:

auf denn! die gläser gefüllt. *Luise* 3, 615;

auf denn! werd o lied laut. Bürger 4[a];

im beginn vieler alten volkslieder:

wolauf, ir landsknecht alle!
wolauf gut gesell von hinnen.
wolauf, wir wollens wecken!
wolauf mit reichem schalle!
wol auf und wol her! *fastn. sp.* 403, 9;

wol auf zum wein! *Garg.* 87[b];

ursprünglich zumal ein wecken aus dem schlaf zum kampf, aus der ruhe zur arbeit;

wolauf, kameraden, aufs pferd, aufs pferd,
ins feld, in die freiheit gezogen!

ebenso frisch auf *und anderes ähnliche:*

frisch auf, mein seel und traure nicht!
frisch auf, gut gsell, lasz rummer gan!

frisch auf ihr gesellen! *Garg.* 82[a]; frisch auf, doll auf! 88[a]. *man wandte das* wol auf *und* frisch auf *aber auch auszer dem ausruf an:* ich befinde mich noch gesund und wol auf; du bist immer frisch auf; hat es mir als einem jungen menschen gar wol gegangen, bei gesund und wolauf. Schweinichen 1, 62. *noch häufiger sind die verbindungen* herauf! hinauf! *wofür auch* heran! hinan! *gerufen werden kann, wie für* wolauf wolan! *und wie* auf *und* an! *sich knüpfen.* glück auf! *ist der bergleute grusz.* damit auf und holla! *der arme mann im Tockenburg* 90.

2) *dem* frischauf *gleichen* vollauf, hellauf, lautauf, *in welchen* voll, hell *und* laut *adverbia sind:* schenk ein vollauf; die jäger blasen hellauf; die mutter schrie lautauf, als sie ihr kind wieder fand; er schluchzte lautauf;

und laut auf lachten die mädchen,
laut auf lachten die knaben. Göthe 40, 255.

doch wird man das auf *besser zum verbum ziehen und die redensart fassen:* voll aufschütten, hell aufblasen, laut aufschreien. *Nun folgt aber auch ein* auf *adjectiven, denen* von *vorausgeht:* von frühauf arbeiten, von frischauf überlegen, von jung auf gehorchen, von klein auf an dem ort wohnen, *was doch eigentlich heiszen sollte* von frühem, frischem, jungem, kleinem auf. in einem lande von klein auf erzogen werden. Kant 10, 82. *Denn dass* von *einen abhängigen casus verlangt, geht aus der analogen fügung von substantiven hervor:* von meiner jugend auf. *Marc.* 10, 20; von jugend auf, *a pueritia. Sirach* 7, 25. Göthe 24, 274; von kindheit auf, von kindesbeinen auf: ich hatte von kindheit auf die wunderliche gewohnheit. Göthe 24, 249. *hier steht* auf *wieder gleichbedeutend mit* an, *da ebenwol gesagt wird* von jugend, von kindesbeinen an. *verschieden ist das* von unten auf, *wenn man sagt:* von unten auf dienen, von unten auf rädern; *oder mit subst.* von der hölle auf, vom tiefsten grund auf seufzen. *anderemal verbindet sich* auf, *gleich dem* an *und* ab, *auch mit dem acc. der substantive:* wir fahren jetzt stromauf, Rheinauf, bergauf; die seele schwingt sich himmelauf;

Christus ist gefahren himmel auf. Opitz;

warf die augen den himmel auf. *Argenis* 2, 103;

himmel auf und selbst zu gott
ist der reine geist geflogen. Fleming 338;

und heulte himmel auf. Zachariä;

welch getümmel
straszen auf! Schiller 78;

das wird die letzte thrän nicht sein,
die glühend herz auf quillet,
das mit unsäglich neuer pein
sich schmerzvermehrend stillet.
Göthe *in Hirzels fragm. s.* 4;

den strom hinauf, den himmel hinauf, das herz hinauf. folgt der acc. nach, so ist auf *praeposition:*

was zagt ihr, tapfre Franken? auf den feind! Schiller 456.

3) *verbindung mehrerer partikeln. lebendig und unübersetzbar in andere sprachen, sagen wir* auf und davon, *was ursprünglich von einem vogel entnommen scheint, der sich aufschwingt und die weite sucht; die redensart hat sicher ein hohes alter:*

auf und darvon!
laszt den zelter gon. Fischart *Garg.* 39[a];

ist auch damit auf und darvon. 42[b]; auf und darvon, bereit und beschoren. 249[b]; auf und davon reisen. *irrg. der liebe* 35. 498; meine zwei geiszen seien auf und davon. *der arme m. im Tock.* 198; wenn es gefährlich wird, geh ich morgen früh auf und davon. Göthe 15, 6; wegen einer gequetschten nase, mit der so viele kinder auf und davon springen. 15, 55; ich entschlosz mich, als es nacht wurde, kurz und gut, auf und davon zu gehn. 23, 101; ich war indessen bei den ersten anstalten auf und davon gegangen. 32, 123; unter andern giengst du auch auf und davon. 57, 129; und gieng endlich auf und davon. 57, 154. *eigentlich fügt sich die formel nicht recht nach* gehn, *blosz nach* fliegen, springen (*aufs pferd*). *bei den hexen heiszts* auf und davon! *nemlich auf die gabel oder den bock.* auf und darab *würde dasselbe sein mit* auf und davon, *begegnet aber nicht, häufig* auf und ab *in der bedeutung von hin und her, einen gang hinauf, den andern zurück, auch im sinne von* zu *oder* ab: lang in dem garten auf und ab gieng. *Galmy* 25; die fahrend hab gaht auf und ab. *Garg.* 89[b];

hier muss ich auf und ab durch wild gestrüpe reisen.
FLEMING 118;

sie frug den zug wol auf und ab. BÜRGER 13[b];

sie schweben auf, sie schweben ab
in seltsam fremder weise. HEINE;

in diesem bad auf bad ab ziehen. KLINGER 1, 94; sie sind wol viel in der welt auf und ab gereist? 1, 141; ich will dort unter den bäumen auf und ab schleichen und passen bis er kommt. FR. MÜLLER 2, 161; lasz uns derweil auf und ab schlendern. 3, 162; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. *causenmacher* 78; es ist nöthig, dasz nichts gepflückt werde, ehe es reif ist, und vierzehn tage auf oder ab thun viel. GÖTHE 16, 155; wenn man ein wenig vorurtheil auf oder ab, mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht nicht eben in anschlag bringt. 38, 85; weil, das vorhergesagte zugegeben, auf oder ab die heilung immer bereitet ist. 56, 172; wenig tage auf ab. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 137; die wissenschaft steigt daher ewig zwischen theil und ganzem, oder besonderem und allgemeinem auf und ab. J. PAUL *bücherschau* 1, 181;

es war die zehnte stunde oder später,
ein wenig auf und ab hat nichts zu sagen.
TIECK 2, 37.

auf und nieder, *mnl.* op ende neder: so gehts schlag auf und nider. *Garg.* 86[a]; gasse auf gasse nieder. SCHILLER 120[a];

er der auf und nieder geht. GOTTER 1, 54;

die niedliche gestalt,
die schlanken zarten glieder
besah er auf und nieder. BÜRGER 21[b];

ich aber habe nun die alten lieder
der schmeichelei genugsam hören müssen,
wie man sie ganz vergöttert auf und nieder.
RÜCKERT 142.

auf und dran, *im ausruf, gleicht dem* wolauf *und* wolan!

auf und dran,
spannt den hahn!

ausser dem ausruf: ich war drauf und dran es zu thun, *mitten darin begriffen;* er ist drauf und dran zu sterben, *liegt im sterben.* auf und an, *bald so, bald so, beinahe:* ein schöner und würfelter markasith oder brennender kis, sihet wie ein gold oder auf und an wie ein messing, der mit trippel abgerieben ist. MATHESIUS 74[b]; andere schöne bergkart, die auf und an sihet wie ein gutes erz. 113[a]. *vor dem verbum gehäuft:* auf und annehmen. *Garg.* 64[b].

4) *wann ist die verstärkung der conjunction* dasz *durch* auf *entsprungen und wie zu verstehn? bei* LUTHER *begegnet dieses* auf dasz *allenthalben, z. b.* (nim zu dir) das menlin und sein frewlin, auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 1 *Mos.* 7, 3; darnach liesz er eine tauben von sich ausfliegen, auf das er erfüre, ob das gewesser gefallen were. 8, 8; lieber so sage doch, du seist meine schwester, auf das mirs deste basz gehe. 12, 13; auf das der herr auf Abraham komen lasse was er im verheiszen hat. 18, 19; ehre vater und mutter, auf das dirs wol gehe. *Eph.* 6, 3 *u. s. w. durch die bibelsprache wurde nun diese partikel auch bei andern schriftstellern des* 16 *und* 17 *jh. verbreitet:* und hatte sie (fräulin Loisam) Philip Marnix aus Holland herauf nach Dillenberg geführt, auf dasz man sie in der nähe haben möchte. BANGE *thür. chron.* (*Mülh.* 1599) 206[a]; an einem könige wird erfordert die freundlichkeit, auf dasz die leute zu ihm kommen, billigkeit, auf dasz sie geruhsam und sicher unter seinem regiment wohnen können. *pers. rosenth.* 1, 8;

auf dasz ich nichts begehe wider pflicht. OPITZ,

der noch öfter in gleichem sinn um dasz *verwendet, z. b. von der nachtigal, die*

mit singen lustig ist, umb dasz sie los und frei
von ihrer dienstbarkeit und nun ihr selber sei.
Zlatna 3.

im 18 *jh. und heute selten, nur im biblischen ton oder zur versfüllung:*

nimm
die peitsch und fahr, auf dasz ich fechten mag.
BÜRGER 161[a];

auf dasz erwarten sie möchten ihren könig.
STOLBERG 12, 5;

dies auf dasz *hat nun den sinn des franz.* afin que, *wie* um dasz *dem* pour que *entspricht, wofür mhd.* dur daȥ *gesetzt wurde. nie aber erscheint ein mhd.* ûf daȥ, *mit unmittelbar der conjunction vorangehendem* ûf, *wol aber einmal die volle, unser nhd.* auf dasz *erhellende redensart:* also wil ouch dû, ûf daȥ daȥ wir dir gar gelîch werden. *myst.* 376, 6. *hiernach ist also* auf dasz *zu ergänzen in* auf das dasz, *in eum finem ut, folglich* auf *hier stets die praeposition, von welcher das erste* das *abhängt. Ungleich häufiger begegnet die redensart schon mnl., z. b.*

ons en derf roeken wat wi hier doghen,
op dat wi hemelrike hebben moghen. *lekensp.* I. 37, 134;

ende daer helpt hi ons gherne toe,
op dat wi selve willen alsoe. II. 40, 176;

ghi sijt mine vrint, op dat ghi doet dat ic u ghebiede. *Jesus cap.* 215; *doch hat es in diesen stellen mehr die bedeutung von* wofern dasz, indem dasz, *und* DE VRIES *erklärt es im glossar zum lekensp. s.* 547 op voorwaarde dat, *unter der bedingung dasz. einfacher wäre* op dat dat, *wie vorhin* ûf daȥ daȥ. *die nl. sprache wirft gleichfalls das erste* dat *weg. man darf in* LUTHERS auf dasz *niederdeutschen einfluss erblicken.*

5) *schon ahd. fügte sich* uf *oder* ûf *selten an nomina und die zusammensetzungen* ufhimil, ufhûs, ufchiricha, ufwec, *womit der hohe himmel, ein hohes haus, eine hohe kirche, ein hoher weg bezeichnet wurde, starben allmälich aus. desto öfter hingegen verbindet sich die partikel mit dem verbum, aus dessen zusammensetzung hernach wieder nomina geleitet werden können,* aufgang, aufsicht, aufzug *u. s. w. stammen von* aufgehen, aufsehen, aufziehen.

Während die mit ab *und* an *zusammengesetzten verba in vielen fällen noch die alte praeposition verkündigten und getrachtet wurde, sie darauf zurückzuführen; wird bei den zusammensetzungen mit* auf *ein solches verfahren unthunlich sein, da wir erkannten, dasz es keine alte und ursprüngliche praeposition* auf *gab, sondern sie erst im verlauf der zeit erwuchs. die composita mit* auf *müssen demnach, wo nicht alle, doch die meisten und ältesten für ihre partikel den begrif des adverbs, nicht der praeposition entfalten, d. h. diesem* auf *ist nicht ein im satz ausgedrücktes oder zu ergänzendes nomen angehörig, sondern es fügt zu dem verbum selbst und unmittelbar die vorstellung* empor, sursum, *so wie ausnahmsweise einzelne composita mit* an *statt der praeposition das adverb* an, *in der bedeutung des fortschritts oder anhalts enthielten.*

Hauptsächlich also drückt es die in seiner wurzel selbst gesuchte richtung von unten nach oben aus, ein aufwärts und in die höhe, der aufstehende *richtet sich empor, der* aufhebende *nimmt vom boden zu sich auf und* aufhängen, aufführen, aufbauen, aufbinden *bedeuten in die höhe hängen, führen, bauen, binden. Je einfacher das verbum ist, zu welchem* auf *tritt, desto frischer und lebendiger erscheint der sinn, und in vielen fällen bringt die partikel natürliche und treffende vorstellungen zu wege. sowol* ULFILAS *als* LUTHER, *wenn sie Luc.* 19, 5 *verdeutschen* insaihvands iup *und* sahe er auf, *überbieten das gr.* ἀναβλέψας *und lat.* suspiciens, *denn* insaihvands iup *wäre* ἀναβλέψας ἄνω, *wie es auch Joh.* 11, 41 *heisst* uzuhhôf augôna iup, *hub seine augen empor,* ἦρεν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω, *vulg.* elevatis sursum oculis, iup *und* auf *erhöhen die schon in den partikeln* ἀνά, in, ex, us *gelegne vorstellung, so nahe sich* ἀνά *und* ἄνω *selbst liegen. Wie treffend und anmutig bezeichnen wir das erscheinen des himmlischen lichts am horizont und das hervorbrechen der blüte ganz mit denselben worten:* die sonne (*die gehende*) geht auf, die blume geht auf, *sie richten sich empor, stehn nun oben, sind aus ihrer verborgenheit und hülle getreten; hier wird die verwandtschaft zwischen* auf, oben *und* offen *recht sichtbar. wie kurz und tüchtig ist die redensart* auf sein: die sonne ist auf, der mond ist auf, die blume ist auf; ich bin auf *kann meinen, ich bin aus dem bette,* ich bin wol auf, frisch auf, *stehe aufrecht und gesund, bin gerüstet zu that und handlung;* flugs laszt uns auf sein und dahin ziehen! *Garg.* 224[b]; *ein behend erzählender darf es unmittelbar hinters persönliche pronomen stellen und das verbum unterdrücken:* er auf, und folgt mit blitzesschnelle; kaum war sie entwichen, ich auf, als trieb mich ein wespenschwarm, fuhr in den kaftan und komm ihr nachgeschlichen. WIELAND 18, 224; sie auf, und streckt den fusz von sich. FISCHART, *vgl.* da Kampfkeib disen vortheil ersahe, er vom pferd, zeucht von leder. *Garg.* 231[a]. *noch kühner steht auf derselben blattseite:* sie vergaszen die mäuler auf, *vergassen dasz ihre mäuler offen standen, vergassen sie zuzumachen, woraus man doch kein zusammengesetztes* aufvergessen *folgere, es ist die frei*

geschaltete partikel. aber gott helfe dir bald auf! (*vom bette, krankenlager) ist schon von* aufhelfen.

An dies empor schlieszt sich von selbst die vorstellung des öfnens, die aufgehende blume öfnet ihren kelch. darum heiszt es zugleich von der aufgehenden knospe sie bricht auf, berstet auf, platzt auf *und dasselbe* aufbrechen, anbrechen *kann wiederum von tag und sonne gelten.* die nusz aufbeiszen *ist sie öfnen und nicht anders verhalten sich* den brief aufbrechen, aufmachen, das eis aufhauen, den knoten aufknüpfen. *Leicht ergänzen sich die ausrufe* den gürtel auf! die thür auf! *in den gürtel, die thür aufgethan:* den gürtel auf, lasz dem bauch seinen gang wie ein fromme fraw! *Garg.* 99ᵃ.

Wiederum aber bezeichnet die erreichte höhe zugleich gipfel und vollendung, wer aufgeklommen *ist, hat sein steigen zu ende gebracht und so entspringen die vorstellungen des* aufessens, aufzehrens, aufkaufens, *ohne dasz man sich dabei noch ein empor zu denken hat, obschon der* aufkaufende *zugleich auch* aufhäuft, *wie in* aufbauen *fertig bauen und in die höhe bauen gelegen ist.*

Das auf *kann auch vor verba treten, die schon mit andern partikeln zusammengefügt sind und von* auf *unterscheidet sich* aufhe *und* aufer, *jenes stärker, dieses schwächer.* aufhalten *weicht ganz von* aufbehalten, aufstellen *von* aufbestellen *ab.* aufwachen *und* auferwachen, aufwachsen *und* auferwachsen, aufstehn *und* auferstehn *liegen einander näher:* aufwachen *vom schlafe,* auferwachen *vom tode;* aufstehen *vom bette, surgere,* auferstehen *vom tode, aus dem grabe, resurgere;* das kraut wächst auf, *geht in die höhe,* erwächst auf, *sprieszt aus der erde, aus dem samenkorn. durch* er *kommt in die zusammensetzung der begrif des wieder, den wir doch auch schon ins blosze* auf *legen, vgl.* aufkündigen, aufsagen, *renuntiare, widersagen.*

II. Auf *als praeposition, nhd. von sehr groszem umfang, weil es als solche den platz der älteren praepositionen* an *und* in *eingenommen hat, die sich ursprünglich zur hervorhebung des empor und in die höhe mit dem adverb* auf *verbanden, nachher von ihm aus einem theil ihres gebiets verdrängt wurden. oft also verwenden wir nhd. die praep.* auf, *wo die mhd., noch öfter, wo die ahd. sprache* an *und* in *gebraucht hätte. statt unseres* auf dem stul sitzen *hiesz es goth.* sitan ana stôla, *ahd.* sizan ana stuole; *statt unseres* auf allen vieren gehn, auf sechs beinen stehn *mhd. noch* on allen vieren gân, an sehs beinen stân; *der ausdruck forderte nicht, dasz hier schon immer die vorstellung aufwärts äuszerlich und lebhaft beigefügt würde, da sie innerlich und still dem* an *selbst beiwohnte. Dennoch fahren wir auch heute fort, in manchen fällen* an *und* auf *zu unterscheiden:* an den berg *und* auf den berg gehn, an dem thurm stehn *und* auf dem thurm *ist nicht dasselbe;* der faden reicht an, aber nicht mitten auf die thür; die füsze an einander *und* aufeinander stellen, an den wagen treten *und* auf den wagen steigen *sind ganz etwas anderes. es wird aber gleichviel sein zu sagen* an den ambosz schlagen (*in* ambosz *selbst steckt schon* an) *oder* auf den ambosz, den finger an die nase legen *oder* auf die nase, die blätter kleben an einander *oder* auf einander, der vogel fliegt an das dach *oder* auf das dach, die rose wächst an *oder* auf dem stock. *einigemal zeigt sich auch die verschiedenheit des* auf: der herr sitzt in dem wagen, der kutscher auf dem bock, der missethäter wird in *oder* auf die wange gebrennt, *aber es heiszt* sich in den finger, in die hand schneiden, *nicht* auf, *umgekehrt* eine zeichnung auf die platte übertragen, *weder* in *noch* an; eine stadt in die ebene, auf den berg, an den flusz bauen, *daher auch* Frankfurt am Main, an der Oder, Francofortum ad Moenum, *allein franz.* sur le Main. *ebenso* Stadt am hof, Lutter am Barenberge, Steinau an der strasze. *nicht selten vertritt* auf *die praepositionen* nach *und* gegen, *oder wechselt mit ihnen, in vielen der hernach angeführten beispiele liegt in* auf *die mehr oder weniger starke richtung hin zu. Zwischen* auf *und* zu *waltet die wesentliche verschiedenheit, dasz* auf (*wie* an *und* in) *bewegung durch den acc., ruhe durch den dat. ausdrücken, in beiden richtungen* zu *aber nur den letzten casus neben sich hat:* zu berge, zu walde *heiszt sowol* auf den berg, wald *als* auf dem berge, walde; sich zu pferde setzen *ist gleichviel mit* sich aufs pferd setzen, zu pferde sitzen *mit* auf dem pferde sitzen. *die praeposition* zu *ist ungelenker als* auf *und* an.

A. *bewegung und acc.*

1) *mit den sinnlichen wörtern des* setzens, legens, stellens *u. a. m. verbindet unsere sprache doppelten acc., der sache wie des orts, in fällen, wo die lateinische den abl. des orts vorsieht:* den fusz auf die erde setzen, den stul auf den boden stellen, sich auf den stul setzen, einen baum auf den hügel pflanzen, eine stadt auf den berg bauen, sich auf das bett legen. *es scheint lebendiger eine einwirkung auf den raum auszudrücken, als zu sagen, dasz etwas auf dem raume geschieht. in der volkssprache wird sogar das intransitive* sitzen, stehen, liegen *gleich jenen transitiven construiert:* er sasz auf das pferd, sasz auf den harten boden. *Garg.* 128ᵇ, steh auf das brett! lieg auf das bett! *besser doch ist zu sagen* sich setzen, stellen, legen. Luther *verdeutscht:* den vergleiche ich einem klugen mann, der sein haus auf einen felsen bauet. *Matth.* 7, 24; *ahd.* gizimbrôta sîn hûs ubar stein, *doch die ältere übersetzung hat* oba steine, Ulfilas gatimrida razn sein ana staina. *hierher gehört nun eine menge ähnlicher wörter:* ein kind auf die welt bringen, den strausz auf (an) den arm binden, das pflaster auf die wunde legen, die leinwand auf die wiese breiten, das tuch auf den rahmen spannen, das korn auf den haufen schütten, den knaben auf das pferd heben, etwas auf die lange bank schieben u. s. w.

2) *gleich häufig folgt* auf *nach intransitiven:* auf die uhr sehen, auf das wort hören, auf den berg klimmen, die raupe kriecht auf den baum, der vogel fliegt auf das dach, auf den kopf fallen, auf das pflaster stürzen, nebel hängen herab auf die thäler.

3) liegen, sitzen, siechen auf den tod: er liegt auf den tod, sitzt auf den tod, auf den hals:

> in London sasz ein böser bube
> nebst einem andern auf den tod. Gellert 1, 208;
> da nun begab sichs, dass einsmals
> ob vielem teufelsspasz
> ein lumpenhexchen auf den hals
> in kett und banden sasz. Bürger 24ᵇ;

er stach meinen Karlo auf den tod. Klingers *th.* 2, 248, *so dasz er auf den tod lag, verschieden von* stach ihn zu tod, *so dasz er gleich todt war. ebenso* verwunden auf den tod, Schiller 104ᵃ, siechen, ermüden, ermatten auf den tod.

4) trinken, zutrinken, zubringen, abschied nehmen: ich trinke das auf deine gesundheit; ich bring dir ein auf siben stein. *Garg.* 92ᵃ; Eckart liesz ihm ein frisch glas mit bier reichen, brachte es dem berggeschwornen auf reiches glück zu. *unw. doct.* 3; freund, ich trinke dirs zu auf frohes wiedersehen! auf du und du!; auf kundschaft und du! *Garg.* 84ᵃ; leben sie wol auf wiedersehen beide! Göthe 14, 164; auf bessere zeiten! auf bessere tage warten, hoffen.

5) sterben, verscheiden auf etwas, *mit festem glauben an seine wahrheit:* er starb auf Christum, auf das evangelium; er bekannte und starb auf seine aussage; in dem feld auf Christum wird erschossen. Ringwald *laut. warh.* 443; auf Messie bitter leiden sanft verscheiden. *tr. Eck.* K 7ᵃ; auf Messiam sein vorschidn. M 6ᵃ; bisz wir auf dich unsern mund beschlieszen. P 2ᵃ; sie liesz sich auf alles, was sie bekannt hatte, foltern und martern. *ähnlich bei* taufen: wir sind auf Christum getauft, auf Christi namen; das kind ist auf ihn (*als angeblichen vater*) getauft worden; auf seinen namen getauft.

6) wagen, unternehmen, beginnen: es auf gott, auf gut glück, auf abenteuer, auf gerathewol wagen; das ich nicht auf gottes versuchen (*um gott auf die probe zu stellen*) in die fahr mich wagte. Luther 5, 13ᵃ; wer etwas guts anfahen will, der schawe zu, das ers auf got anfahe und wage es auf seine güte und beileib ja nicht auf menschlichen trost oder hülfe. 5, 53ᵃ; und fahe nichts an auf menschentrost; auf ein gerathewol wagen. *irrg. der liebe* 46;

> wie viele freiten nie
> die jetzt auf gutes glück es wagen. Gotter 1, 90;

es steht bei ihnen, versetzte Wilhelm, wenn sie es auf meine zerstreuung hin wagen wollen. Göthe 20, 210;

> man wagts auf sein gesicht sich ihm zu überlassen.
> Wieland 17, 89;

ich wage es auf ein gleich günstiges schicksal. Kant 8, 427; sich mit jemanden auf diese waffen einlassen. 8, 112; mutig sich auf den kampf einlassen; keine die durch das land auf abenteuer umher schweift. Göthe 40, 281; diesen nimmt man nur so auf glück und zufall ins haus ein. 40, 314; dann ich hatte zuvorne gesagt auf ebentheur (*auf gerathewol*), die feind würden uns begegnen. Hans Staden M 2; bei lebzeiten des vorigen fürsten trieb man das geschäft auf hofnung, jetzt

fragte man nach dem unmittelbaren nutzen. Göthe 25, 332.

7) kochen, brauen, münzen, spitzen, den zahn wetzen: es ist auf dich gekocht, gebraut, gemünzt, *abgesehn, in bösem sinn, aber auch in gutem, für einen kochen:*

koch nicht auf mich. H. Sachs IV. 3, 9ᵃ;

die frau soll heute auf zwölfe kochen, *für zwölf gäste;* die person, auf die sie es gemünzt (*abgesehn*) haben. *hebamme* 293, *aber auch in gutem sinn:* alles geld wird umgeprägt und auf den jetzigen könig gemünzt; es war längst auf dich gespitzt;

schon wetzte meister Urian
auf diesen braten seinen zahn. Bürger 24ᵃ.

8) verstehn, meinen, deuten, zielen, drohen. verstehst du es auf mich oder einen andern? ist es onzweifellich auf den pabst zu Rom zu verstehn. Fischart *bienenk.* 122ᵃ; schweige, weil nichts auf häuslichkeit verstohst. *ehs.* 49, *weil du dich nicht auf häuslichkeit verstehst.* als wär es nicht auf sie gemeint. Wieland 21, 15; man mag die form der dinge auf den zufall oder blinde nothwendigkeit deuten. Kant 7, 316; arbeiten auf ein ziel (*s. sp.* 541);

kommst nicht, so must in thurm hinein —
es steht so ubel nicht mein sach,
dasz ir mir trohet auf den thurn.
Ayrer *fastn.* 129ᵇ;

wir sagen heute drohen mit dem thurm, *doch mhd. hiesz es ebenwol:* ûf ir friunde drôent. *Renn.* 7506. *vgl.* aufdrohen.

9) schreien, klagen: ich werd auf hülfe schreien. Lohenst. *Ibr.* 9, *d. i.* hilfio schreien, *heute* um *oder* nach hülfe; schrie auf gewalt. *unw. doct.* 311; sie klagt gegen ihren verführer auf die ehe; ich klage auf entschädigung.

10) zürnen, sorgen, leid sein, verdrieszen:

mir ist auf den tanawässchel zorn. *fastn. sp.* 470, 28;
dasz uns auf in ernst sei. 461, 36;
es tut mir auf dich zorn. 586, 5;
es thut der mutter auf in weh. H. Sachs III. 1, 43ᵃ;
iederman grosz sorg auf mich hat. III. 3, 64ᵃ;
darumb thut mir auf ihn gar wehe. Ayrer 262ᵃ;

es thut ihr leid auf dich; es hat sie stark auf dich verdrossen; was ihn am meisten auf den sohn verdrosz. Engel *im Lor. Stark; sollte es ihn nicht auf dich ärgern? nicht anders mhd.* den goten was ûf mich zorn. *Geo.* 2117; im was zorn ûf den diep. *Renn.* 7258.

11) *wenn sonst nach* sein auf *folgt, lassen sich ellipsen, aber verschiedenartige, hinzudenken.* er ist schon auf die reise, auf die fahrt (gegangen); er ist aufs feld, aufs land, auf den fechtboden, auf die strasze; du bist auf urlaub. Göthe 11, 11;

ist sie schon auf den flug
die seele, so ists aus. Fleming 30;

mhd. sagte man noch an:

uns ist unsers sanges meister an die vart. Walth. 108, 6.

das ist balsam (*triefend*) auf seine wunde; wasser (*flieszend*) auf meine mühle.

12) gehn: auf die jagd, auf beute gehn, auf raub gehn; auf die strasze gehn; das haus geht auf die gasse (*donne sur la rue*); auf die jetzige strasze steht es (*das thor*) ganz falsch. Göthe 27, 61; sein leben geht schon aufs ende (*zu ende*); der wein geht auf die neige; es geht stark auf die nacht, *mhd.* ez was verre ûf die naht, ûf den tac; es geht auf die ernte, *mhd.* daz snit ist ûf uns (*steht uns bevor*). Helbl. 1, 828; die uhr geht auf drei, auf ein viertel nach drei; dreiszig groschen gehn auf den thaler, zwölf pfennige auf den groschen. aufs feld, aufs land gehn;

wir gehn hinaus aufs jägerhaus. Göthe 12, 48;

Görge ist aufs feld und Röse zu ihm. 14, 265; *und mit ausgelassnem* gehn: ich will aufs nächste dorf (*nach dem dorfe*). 8, 93; Ottilie sollte mit auf die lust- und schlittenfahrten, sie sollte mit auf die bälle. 17, 246. auf die hohe schule (*universität*) gehn, *verschieden von* in die schule gehn, *und das beiwort* hoch *könnte dem* auf *zur erklärung gereichen, obschon bei* aufs feld, aufs land, aufs dorf *kein gedanke mehr an* hinauf *ist. man sagt auch* auf den markt, auf die messe, aufs schlosz, auf die burg, auf den kirchhof (*doch nur* in die kirche) gehn; *sogar hiesz es* auf die apotheke gehn. *Felsenb.* 3, 144. 145, *heute* in die a., nach der a. gehn, *doch* auf die bibliothek. ich will gleich an die arbeit (gehn); ich musz flugs auf die that (*los gehn*). Schiller 146ᵃ. *der sprachgebrauch hat sich im einzelnen für diese oder jene praep. entschieden.*

13) sich rüsten, kleiden, anschaffen: alles rüstet sich auf den krieg; wir sind auf alle angriffe gerüstet oder vorbereitet; auf ein brillantes fest, bei dem er nicht zugegen war, konnte ich mir etwas neues anschaffen. Göthe 19, 289; sie kleidete sich geschmackvoll auf den bevorstehenden ball.

14) bitten, einladen: auf die hochzeit, kindtaufe, leiche bitten; auf den schmaus einladen; auf die suppe, auf ein glas wein, auf hausmannskost, auf ein freundschaftliches mahl; du mögest heute auf ein gern gesehn mein gast sein; auf den ball (*zum ball*) einladen. Klopstock *lädt Gleim* 16 *juni* 1750 *ein:* vergessen sie nicht zu mir auf einen kaffee und auf einen kus zu kommen. *Klopst. und seine freunde* 1, 16. auf pistolen fordern.

15) denken, sinnen, trachten: er denkt auf mittel, sinnt auf eine lüge, auf eine entschuldigung; er geräth auf den seltsamen einfall; ist auf den gedanken gekommen; denkt auf alles, was ihm vortheil bringt; erinnert, besinnt sich auf die vergangnen dinge. *man sagt:* auf einen doctor studieren.

16) dienen, sich ergeben: dienten auf genade. Ringwald *evang.* K 2ᵃ; auf hofnung dienen. Wieland 19, 302; sich auf gnade oder ungnade ergeben. 13, 61; meine sachen dem lieben gott auf gnad oder ungnad übergeben. *arme mann im Tockenb.* 198. *gerade so mhd.* dienen ûf genâde, ûf minne, *vgl.* aufdienen.

17) sagen, offenbaren: sage mir auf dein gewissen; auf vertrauen saget man je einem guten freunde wol was. H. Jul. von Br. *Susanna* 1, 5; ich glaube dirs auf dein wort; ich sage das auf meine ehre; ich offenbare dirs auf deine treue. *ähnlich,* auf treu und glauben verheiszen, zusagen, annehmen, beischlafen:

und wenn ich schlaf auf glauben bei,
bei wem kond das verdächtig sein.
der deutsche schlemmer. Magdeb. 1588 E 1ᵃ;

sich in mantel und kleidern zu der jungfrau ins bette legen (wie beim kiltgang), das heiszen sie auf treu und glauben beischlafen. Schweinichen 1, 77; bei einander auf glauben ligen. Loricus *anm. zu* Wickrams *Albr. von Halberst. s.* 219; auf glauben ein liebe lange nacht in liebesarm schlafen. *s.* 231; *vgl.* Hutten 5, 343. Rommel *hess. gesch.* 4, 444.

18) *vermischte beispiele:* ich thue es auf meine hand; thu das auf deine faust; auf meine faust bestellt. Schiller 164ᵃ; und wüste er einen mord auf dich, er sagte es nach. *Sirach* 6, 9; auf wen willst du sparen? man spart das schwarze kleid auf ein andres leid (*auf neuen trauerfall*). Gotter 1, 95;

und leg auf vorrat, wenn was übrig bleibt.
Lessing 2, 306;
er spielet förder aufs gewisse. Fleming 501;

das dauert auf dein ganzes leben; in jenen verhältnissen, die sehr selten eine dauernde folge auf das leben bewirken. Göthe 25, 27.

19) *sehr oft verwenden wir* auf *im sinne von* nach (*versus*) *und damit abwechselnd:*

do schleich ich zu in auf ein ort. *fastn. sp.* 562, 9;

auf disen (flusz) lauft die Pregora (*Pregel*), nach disem Memula (*Memel*), die Niemen genant. Frank *weltb.* 33ᵃ; der herzog eilete mit leichten pferden auf Venedig. Micrälius 3, 472; giengen von dar auf Rotterdam. Weise *erzn.* 438; ich will ihnen entdecken, dasz meine reise auf den Harz war. Göthe *an fr. v. St.* 1, 139; ich will morgen auf Gotha reisen. 3, 203, *doch steht gewöhnlicher heute* nach, *ohne dass* auf *darum ein fehler ist.*

ihr Hylax will auf den verwegnen schäfer springen. Rost;
rasch auf ein eisern gitterthor
giengs mit verhängtem zügel. Bürger;
auf Dorotheen sprangen sie dann und grüszten sie freundlich
Göthe 40, 312.

20) *auch bei der kraftvollen wiederholung oder folge desselben substantivs hat das zwischen sie tretende und das zweite regierende* auf *die bedeutung von* nach, *doch mehr im sinne des franz.* sur *als* vers: es folgte blitz auf blitz, krach auf krach, schlag auf schlag, gusz auf gusz; mann folgt auf mann, bild auf bild;

wir zeugen kind auf kind,
ein denkmal hinter uns das (*l.* dasz) wir gewesen sind.
Logau 1, 8, 98;

und wagen auf wagen mit allem geräth. GÖTHE 1, 196;
bis endlich thrän auf thräne fliesst. 3, 31;
sorg auf sorge schwankt
mir durch die brust. 9, 63;

leider hab ich nichts zu erzählen als irrthümer auf irrthümer, verirrungen auf verirrungen. 20, 46; so fall ich streich auf streich, sturm auf sturm dieses leben an. SCHILLER 113; schuld auf schuld häufen, sünde auf sünde;

die schollen rollten, schuss auf schuss,
die schollen rollten, stoss auf stoss. BÜRGER 36^b;
und jach durchzuckte sie weh auf weh.

aber die formel ermattet bei mehrsilbigen wörtern, sie verlangt einsilbige, männliche. Diesem auf *gleicht das* an *zwischen wiederholten substantiven* (*sp.* 287), *drückt aber nähe, das* auf *folge aus:* die leute standen mann an mann, sanken mann auf mann; wolke an wolke thürmte sich, strahl auf strahl schosz nieder. *mit demselben unterschiede des* an *und* auf *sagen wir:* dörfer lagen an einander (*dorf an dorf*) *oder* auf einander (*dorf auf dorf*), *jenes meint ihre dichte nähe, dies ihre rasche folge.*

21) *noch auszerhalb solchen wiederholungen steht* auf = nach: auf solche red (*nach solchen worten, his dictis*) warf er seine weite kleidung von ihm. *Garg.* 204^b; auf solche that (*hoc facto*) gab der mönch seim pferd die sporen. 256^b;

wir kämen auf den krieg wol wieder was zu rechte,
wenn nur nicht aug und mund, pracht, schwälgerei uns schwächte. LOGAU 3, 9, 95;

der richter ward auf anhörung dieses gesprächs dermaszen ins enge gebracht. *pers. baumg.* 4, 5; dieses gespräch wurde des königes sohne hinterbracht, der auf anhörung desselben erschütterte. 4, 6;

er ward auf sein geschrei von fischern aufgenommen. HAGEDORN;
wir wollen auf den streit auch heute lustig sein. GELLERT 3, 407;
erbarmt hast du dich meiner klagen,
auf wunden, die du mir geschlagen,
mit neuen freuden mich getränkt. GOTTER 1, 9;
Ännchen läuft auf ihr geschrei
athemlos zum neuen thurme. 1, 54;
auf schweres gewitter und regenguss
blickt ein philister zum beschluss
ins weiter ziehende grause nach. GÖTHE 3, 199;

der tod der beiden hofleute auf den Uriasbrief. 19, 161; nur Wilhelm hielt für schimpflich, einen plan, in den man mit so viel überlegung eingegangen war, nunmehr auf ein bloszes gerücht aufzugeben. 19, 32; ich bin in dem augenblicke so für Michel Angelo eingenommen, dasz mir nicht einmal die natur auf ihn schmeckt. 27, 235; dasz auf ankunft der neuen herzogin lady Milford den abschied erhalten soll. SCHILLER 185; der baum fällt nicht auf den ersten hieb; auf eine solche rede müssen die andern das maul halten; auf den spaziergang soll man ein schläfchen thun; auf diesen fisch gehört sich ein schluck wein, *was man auch fassen kann wie* auf groben klotz gehört ein grober keil, *d. h. dahinter her, oben darauf.*

22) *bei zeitbestimmungen pflegt dem acc. die praeposition* auf *vorgesetzt zu werden, ist aber oft auch entbehrlich.* erlauben sie mir, Danae, auf einen augenblick (*pour un moment*) diesen rückfall in meine grille. WIELAND 10, 91; ich komme auf die minute; sei auf die stunde da. GÖTHE 8, 208; kein Berlinger der auf den tag bei der schlacht ist gewest; Rom ward nicht auf einen tag gebaut;

gott fragt nit viel nach irem klagen,
sie schreien auf den heutigen tag. ALBERUS 22;
sie leben beid auf diesen tag. 46^a;

auf den heutigen tag. *Garg.* 269^a; auf nachmittag;

ich hab nie ghabt solch grosze freud,
als ich auf den tag hab erlebt. AYRER 423^b;
sein vorrat ist auf heute,
auf morgen hat ihn gott. FLEMING 73;
gott geb euch, was auch wir euch sämtlich wünschen sollen,
auf heut und alle zeit. itzt aber wünschen wir,
dasz ihr auf diesen tag noch möget sein allhier. 77;
auf heute (*d. i. auf den tag von heute*) kommen wir. 173;
Baldus führet alle sachen, die er führet, aufs verschieben,
wil sie bei dem weltgerichte dann auf einen tag ausüben. LOGAU 3, 138, 5;

pavillon, in welchem er alle jahr auf seinen geburtstag die ältesten freunde und die neusten bekannten einlud. GÖTHE 22, 75; Charlotte war überzeugt, Ottilie werde auf seinen geburtstag wieder zu sprechen anfangen. 17, 399;

so darfst du mirs nur auf Walpurgis(tag) sagen. 12, 132;
ich mag ie auf heint nit mer schwatzen. H. SACHS 1, 453^a;

auf die dritte nacht. SCHWEINICHEN 1, 260; auf eine nacht sahe er seinen vater im traum. *pers. baumg.* 5, 13; ich sasz auf eine nacht zur zeit meiner jugend bei andern jungen burschen. 9, 2; vielleicht lauf ich auf die nacht alsdann zu ihnen. GÖTHE *an fr. v. St.* 1, 39; es wird regen geben auf die nacht. LENZ 1, 216; auf morgen. *Garg.* 136^a; er könne auf die woche die verlangte summe nicht schicken. GÖTHE 8, 211; kan man andere neuwe regimenter auf den frühling wieder bewerben. KIRCHHOF *mil. disc.* 200;

Neptun kann keinem gut für seinen schaden sagen,
der sich in seiner flut auf spaten herbst will wagen. FLEMING 79;

ein haus auf drei jahre miethen; auf zehn jahre warten;

alt auf hundert und vierzig jahr. H. SACHS 1, 454^a;
es begab sich aber auf ein zeit (*quodam tempore*). ALBERUS 5;
auf ein zeit begab sichs. 12;
die händ und füsz und alle glider
warn auf ein zeit dem bauch zuwider. 32;
man sagt der teufel auf ein zeit
fast reizet durch seinen alten neid
ein abt zu einer nunnen gier,
bis er sie bracht zusammen schier. SCHWARZENB. 142, 1;

es hatten auf eine zeit etliche räuber sich zusammen gethan. *pers. rosenth.* 1, 5; als ich auf eine zeit bei des h. Johannis grabe sasz. 1, 12; auf eine zeit sasz ich die ganze nacht in gegenwart meines vaters. 2, 7; er fragt auf ein zeit seiner bekanten einen. ZINKGR. 263, 8; auf zeitlebens (*auf immer*). GÖTHE *an fr. v. Stein* 2, 247;

auf éins (*auf éinen schlag*) in zweien tagen
sind zwei geschwister hin. FLEMING 330;
wil volk und ich auf éins (*auf éinmal*) zu grunde gehn. 115;
auf éinmal (*tout d'un coup*) schien die sonne durchzudringen. GÖTHE 1, 4;

so hatte ich das vergnügen, sie beim ersten blick auf éinmal in ihrer ganzen anmut zu sehn. 25, 349; wenn wir auf éinmal aus einem ruhigen dache eine flamme gewaltsam ausbrechen sähen. 25, 364; als sie aber auf éinmal das fremde gesicht erblickte. 25, 366; aufs nechst (*proxime*). *Garg.* 138^a; damit er aufs künftige (*imposterum*) solchen gefahren nicht mehr ausgesetzt wäre. KLINGER 6, 244; lasset uns auf dismal (*hac vice, pour cette fois*) weichen. 1 *Macc.* 9, 9; doch auf dismal wollen wir ein wenig davon sagen. LUTHER 1, 66. *statt* auf einmal *auch* auf einen schlag, hieb, sitz, *welches letztere auch im dat. stehen kann:*

hat nechten verspielt hundert ducaten
fast auf eim sitz, ich stund dabei. H. SACHS III. 3, 71^b;

von jenen wunderlichen sprüngen ist mir eine dunkle erinnerung auf mein ganzes leben geblieben. GÖTHE 18, 17; ich bin elend, auf mein ganzes leben elend. 18, 64; sie auf ihr ganzes leben elend zu wissen. GOTTER 3, 56; sie glauben mich aufs leben zu haben und nun entwisch ich ihnen. KLINGER 8, 182. *Bei diesem zeitbestimmenden* auf *scheint der sprachgebrauch oft ungenau. eigentlich sollte* auf den abend *ausdrücken gegen abend, franz. vers le soir, sur le soir, hingegen* den abend *oder* an dem abend *vespere, le soir, au soir, wann der abend eingetreten ist; wir setzen aber* auf den abend *auch im letzten fall, und* auf drei jahre miethen *bedeutet uns nicht gegen, sondern für drei volle jahre, und* aufs ganze leben *pour toute la vie. besser sagt man:* was heute wahr ist, ist es auch morgen, *als* was auf heute.

23) *unentbehrlich wird* auf *sobald* bis *vorausgeht oder verstanden werden muss:* der erbe ist unter den vormünden und pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater. *Gal.* 4, 2;

dann Loth und sein gesind genas,
bis auf sein weib, die sich vergasz. SCHWARZENBERG 156^a;

ich bleibe von montag bis auf donnerstag, von heute bis morgen. *tadelhaft* von heute bis morgen, *da auch hinter lat.* usque *nicht* ad, *hinter franz.* jusque *nicht* à *fehlen darf, und mhd. hiess es:* unz ûf den tac. *Iw.* 5467. *wol aber kann das* bis *unterbleiben:*

traurig die lange
nacht von gestern auf heut. GÖTHE 1, 222;
wie lang ists noch auf ostern? 11, 9;

zu Quinsay hat es birnen die wägen auf zehn pfund.
Logau 3. *zugabe* 133;

als Mahomet auf die 50 jahre alt war. *pers. baumg. vorr.;*

fand in der zahl von zwölfen alle treu
auf einen nach (*bis auf einen*).
A. W. Schlegel *im Richard* 2. *act* 4 *sc.* 1;

man riecht den brand auf eine stunde weit; er quälte mich aufs blut. Göthe *setzt meistens, wo nicht immer* auf den grad *für* bis auf den grad: die welt noch grosz genug und die menschen nicht auf den grad sorgfältig. 24, 207; personen, die sich einmal auf einen gewissen grad verbunden. 29, 126; hoffe ich noch auf einen grad im zeichnen zu kommen. 29, 64; wenigstens musz man vieles und zwar auf einen bedeutenden grad mitgemacht haben. Klinger 11, 185.

24) *ähnlich den mit* auf *und dem acc. gebildeten zeitadverbien sind andere, die art und beschaffenheit ausdrückende:* das geschieht auf diese oder jene weise (*hoc illove modo, in hunc modum*), *ahd. aber* in dia wîs, in andra wîs, in desa wîsûn *u. s. w.;* auf gewisse weise (*quodammodo*); auf solche oder andere art; man ist auf diese art bald auf einem warum, worauf keine antwort gegeben werden kann. Kant 3, 94; ich sehe nicht ab, auf was art (*auf welche art*) das herausgebracht werden könne. Hahn 3, 177; auf diese oder solche masze (*gewisser maszen*). Liscov *vorr. s.* 40. *bei liedern und gesängen heiszts:* auf die weise vom Benzenauer, auf den schwarzen ton, auf den langen Marner u. s. w.; fieng Philine ein liedchen auf eine sehr zierliche und gefällige melodie zu singen an. Göthe 19, 195; ich brech immerhin, auf das alt liedlein (*nach dem alten lied*). *Garg.* 77^{a}. die euszersten Indi haben büchsen und allerlei wör auf unsern brauch. Frank *weltb.* 191^{b}; auf allen, auf jeden fall; meine gewohnheit bleibt auf jeden fall um fünf uhr abends spazieren zu gehen. Göthe 36, 3; es gab scandal auf alle fälle. 48, 94; was uns auf alle fälle nicht berechtigt. Kant 7, 265; auf die länge (*à la longue*) kann dieses märchen nicht halten. Göthe 14, 144. *Die weise der kleidertracht, welche wir jetzt* mode *nennen* (*s. dies wort*) *hiesz mhd.* der alte *oder* niuwe site, diu alte *oder* niuwe hant, *später auch* der alte *oder* neue schlag; *unser heutiges adv.* nach der mode (*à la mode*) *lautete also mhd.* nâch dem site, nâch dem hovesite, ûf den site, ûf die niuwe hant; *nhd.* uf die alten hant zierlich gemacht. Götz von Berl. *herausg. von Zöpfl s.* 14; kleidet ihn fein auf den neuen schlag. *Garg.* 112^{b}; ein närrisches kleid auf die neue mode. *Simpl.* 1, 1.

25) *hieran unmittelbar reiht sich die redensart* auf deutsche sprache *und* auf deutsch, *nur dass der letzte, gleichfalls den acc. enthaltende ausdruck nicht allein auf sprache, sondern, wie* mode, *auf jede andre gewohnheit und sitte gehn kann.* er aber antwortet auf seine sprache (*in seiner sprache*). 2 *Macc.* 7, 8; schmähet ihn auf ire sprache. 7, 24; redet heimlich auf ihre sprache mit im. 7, 27; lobeten gott auf ire sprach. 15, 29; und es war geschriben auf ebreische, griechische, lateinische sprache (ἑβραϊστὶ ἑλληνιστὶ ῥωμαϊστί). *Joh.* 19, 20; warumb solten wir Deudschen nicht mess lesen auf unsere sprach, so die Latinischen, Griechen und viel andere auf ire sprach mess halten? Luther 1, 333^{a}; so dasz man auf unsere sprach sagen möchte. *pers. baumg.* 8, 3; sprach sie auf ihre sprache. *unw. doct.* 399. *ahd. galt statt* auf in, *doch ebenso mit dem acc.:*

nu iz filu manno inthihit, in sina zungûn scribit. O. I. 1, 31;
ni sie in frenkiskûn biginnên. I. 1, 34;
sô scribent gotes thegana in frenkiskûn thia regula. I. 1, 46;
sô wir nu hiar bigunnun in frenkisga zungûn. I. 1, 114;
thaz wir imo hiar gisungun in frenkisga zungûn. I. 1, 122;
thaz wir Kriste sungun in unsera zungûn. I. 1, 125;

wiewol Otfried *selbst in den angezognen versen* 34. 46 in frenkisgon *schrieb, erst die strengahd. Freisinger hs.* frenkiskûn *daraus machte; sein* frenkisgon *muss acc. m. sein von* frenkisgo (*mos francicus*), *gleichviel mit dem f.* frenkiskâ. Notker *sagte stets* in diutiskûn *teutonice,* in chriechiskûn *graece,* in himelskûn *supera lege,* auf himmlisch, *wie* Gryphius:

dann wird die pracht zutreten,
die von dem pövel sich auf himmlisch an liesz beten. 1, 298.

schon mhd. scheinen die schwachen f. diutische, himelsche *veraltet und durch das unflectierte neutrum* in diutsch *En.* 13277 = ze diutsche 13271 *ersetzt, nhd. trat an die stelle des* in auf, *der acc. blieb.* Fischart, *wie er sagt:* auf schweizerisch, kölnisch, auf niderländisch, auf französisch, auf gut engellendisch. *Garg.* 77^{a}; auf duarenisch, alciatisch, ochslinisch, *auf Duarens, Alciats, Ochslins weise, muss auch gesagt haben* auf griechisch, französisch (*graece, gallice*); wir steigen auf geistlich gen Jerusalem. Keisersb. *schif der penit. bl.* 1; wie man vom hasen auf gut weidmännisch reden soll. *weidwerkbuch* 92^{a};

lass uns unverdrüszlich leben,
recht auf gut philosophisch (⏑ – ⏑ –). Weckherl. 412;
dann zlato das heiszt gold auf windisch. Opitz *Zlatna* 10;
wir wollen brot und wein, und was sie mehr uns heiszen,
mit räuchern ehr anthun, auf jüdisch einher gehn.
Gryphius 1, 501;

der redet etwas auf persisch. *pers. roseng.* 6, 1; diese wort verdolmetschte ich auf arabisch. *ebenda;* weil das haus auf stättisch (*in städtischer weise*) gebauet war. *Simpl.* 1, 238;

sie legte, ja doch, nur gemach!
schlagt euern Plato selber nach,
es läszt sich nur auf griechisch sagen.
Wieland 10, 150;
und fieng auf polnisch schön zu tanzen an.
Gellert 1, 42;

die hymnen, die auf gut israelitisch dem herrn der heerscharen gesungen werden. Kant 5, 431. *wie* auf gut philosophisch, auf gut weidmännisch, auf gut israelitisch *heiszt es auch* auf gut, rein, gemein, schlecht deutsch *und die beigefügten adjectiva lassen über den acc. keinen zweifel, denn ebenwol sagt man auch:* auf reines, gutes deutsch. *stände, ohne* auf, *blosz* deutsch, französisch, *so wäre es das adv.* = *theotisce, gallice.* *neben* lateinisch *aber erscheint zugleich* latein (*wie mhd. neben* ze diutsche ze diute): bei solchen talenten konnte er seinen beruf zum journalisten von profession nicht lange verkennen, er ward es, doch auch nur erst auf latein. Lessing 8, 201.

26) *bei den unter* 22 *angeführten zeitadverbien erschienen schon einzelne mit dem adjectiv gebildete:* aufs nächste, aufs künftige, *welchen manche hinzugefügt werden können:* aufs schnellste, aufs baldigste, aufs schierste. *apost. gesch.* 17, 15. *auszerdem gibt es eine grosze zahl, die nicht zeitliche, sondern andere beschaffenheiten ausdrücken, und, zumal im* 16 *jh. das adj. lieber stark als schwach setzen, obschon der vorausstehende artikel schwache form zu bedingen scheint. bei* Luther 3, 140^{b} *findet sich* aufs erst, Bindseils *ausg. des N. T. wird zeigen, ob er es auch da schrieb, wo die gangbaren texte bereits schwache form haben:* aufs erste. *apost. gesch.* 15, 14. *Röm.* 1, 8. 1 *Cor.* 12, 28. *Ebr.* 7, 2; *indessen steht* aufs erst *Jac.* 3, 17. aufs schierst *Ebr.* 13, 19. Frank *spr.* 1, 87^{a} *hat* auf erst, *ohne artikel, womit unser* zuerst *und* vorerst *stimmen.* aufs best. *apost. gesch.* 25, 10 *in mehrern ausgaben;*

so wöltest doch bis an das lest
gott dien und lieben auf das pest.
Schwarzenberg 155, 2;
darnach behend, aufs best ihr wiszt,
die wagenburg zusammen schlieszt.
Ringwald *laut. warh.* 383;

aufs freundlichst. *Garg.* 257^{a}. *Allmälich aber wird die flexion mit recht hergestellt:* sie verwahrten es aufs beste sie konnten. Opitz *Arg.* 1, 612; sie hatten sich ausgezieret aufs beste möglich gewesen. 2, 189; du aber bringest aufs höchste zwei kinder zur welt. Lohman *fab.* 10; wartete seiner aufs beste er kan. *fab.* 22;

denn er verfolget mir aufs euszerste mein leben.
Fleming 26;

ich bat ihn aufs inständigste. Wieland 1, 46; sich aufs eilfertigste zu verbergen. 1, 49;

doch schlürft es und schlampft es aufs beste. Göthe 1, 208;
anmutig thal! du immergrüner hain,
mein herz begrüszt euch wieder auf das beste. 2, 145;

auf das behendeste. 24, 230; bis aufs letzte. 25, 59; alles auf das fleiszigste und bunteste gemahlt. 26, 33; vorzüge, die sie so eben aufs freiste vor mir entwickelte. 26, 12; sah ich eine meiner hörerinnen aufs äuszerste verzaubert. 26, 5. *die belege ergeben in dieser fügung beinahe lauter superlative, wiewol der positiv statthaft ist:* aufs neue (*von neuem*) = auf ein neues (*Garg.* 95^{a}); aufs wiederholte (*iterum*), aufs andere (*zweitens*); man fuhr aufs ungewisse fort, in hofnung die verlornen wieder zu finden. Göthe 17, 334. *auch hier ohne flexion* auf ewig (*für immer*):

nein ihr seid herscher auf ewig. Voss *Od.* 15, 534;
lisch aus mein licht, auf ewig aus! Bürger.

27) *beachtenswerth sind die lagen, in welchen die praep.* auf *unmittelbar hinter einem nomen, sowol subst. als adj. erscheint, wobei sich aber ausgefallne verba hinzudenken lassen oder die nachwirkende verbalbedeutung des nomens in betracht kommt:* rede auf Friedrich den groszen, gedicht auf den frühling, antrag auf freisprechung, ehscheidung, gastmal auf zwanzig leute; vorrede und unterricht auf alle bücher und schriften D. M. L. LUTHER 1, 1ᵃ; meinung und gutdünken auf die artikel. LUTHERS *br.* 1, 575; MELANCHTHON bedenken aufs interim; schade auf das buch, schade auf das wetter *sagt* LESSING *im jungen gelehrten und in der alten jungfer für* schade ists um das buch, um das wetter; was hiervon im druck erschienen, vermehrte nur die bewegung im publicum und die neugierde auf den verfasser. GÖTHE 26, 239; ich habe einen wunsch auf den vollmond. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 133. 139; die erfahrung hat uns den werth dieser wahrheit auf das allgemeine und recht im groszen kennen gelehrt. KLINGER 11, 192; ein verbrecher auf den tod (*vgl.* sitzen auf den tod). KANT 5, 167; deutung ästhetischer urtheile auf verwandtschaft mit dem moralischen gefühle. 7, 160; in bezug, in rücksicht auf das gesetz. *hinter adjectiven:* gierig auf essen, neugierig auf alles; hund auf den hasen begierig. *weidwerkbuch* 89ᵃ; stolz auf beifall; wund, krank, müde auf den tod (*bis auf den tod, vgl.* siechen auf den tod);

> ein maul
> schnell auf schmach, auf loben faul. FLEMING 460;
> drum ist er stets bereit auf samen zu erwecken.
> LOGAU 1, 5, 84,

wo das auf *von* bereit *abhängt, nicht mit* erwecken *zu verbinden ist;* bei allem diesem zeigt sich die junge gräfin entschieden heftig, parteiisch auf ihren stand, hartnäckig auf ihren besitz. GÖTHE 15, 49;

> auf eigne fehler streng und gegen freunde billig. 56, 58.

bei participien, wie erhitzt, erpicht, versessen *u. a. m. versteht sich das folgende* auf *von selbst.*

B. *ruhe und dativ.*

1) *sinnliche vorstellungen:* auf der erde, auf dem boden liegen, ein stein liegt mir auf dem herzen; auf dem feld, auf dem acker, auf dem tisch stehn; auf éinem fusz stehn; auf dem stul, gras, stein, berg sitzen. *die praep. meint sowol den grund, als was ihn berührt, der* auf der erde stehende *steht zugleich* auf seinen füszen, *der* auf dem gras liegende *liegt zugleich* auf seinem rücken. das mädchen sitzt auf der stube, auf der kammer und spinnt, *weil frauenstuben und kammern hoch, d. i. oben im haus gelegen waren, heute ist üblicher zu sagen* in der stube, in der kammer;

> und sasz, wenn alles schlief, und wacht,
> und weint auf ihrer zelle. GÖKINGK 3, 143

die sinnlichen verba können oft unausgedrückt bleiben: ich sehe den vogel auf dem ast (sitzen); so doch jener könig den zwerg auf seiner frawen (liegen) fand. *Garg.* 29ᵃ.

2) *bei* sein, *das dann meistentheils die bedeutung von manere, wesen hat:* das kind ist auf der welt (*erschienen*); er ist auf dem meer, auf der see, auf dem lande, er ist eben auf dem landhause, wohin die betrieger gehen. GÖTHE 14, 222; er ist auf der hohen schule (*aber* in der schule, *in der niederen*), auf der universität; er ist auf der reise, auf dem wege (*unterweges*); auf dem ball, dem schmaus, auf der bühne, auf der kanzel (*aber* im schauspiel, in der kirche, im haus), auf der hochzeit, kindtaufe; er ist (*steht*) auf meiner seite. ich bin (*stehe*) auf dem sprunge, auf der warte, lauer, ich bin auf meiner hut. es ist doch auch nichts, wenn man so ganz auf dem sand ist.

3) auf dem pferde reiten, auf dem stecken reiten; auf der geige spielen, auf der geige arbeiten. J. PAUL *Hesp.* 2, 91; auf dem waldhorn blasen; auf dem eis laufen.

4) auf den händen, armen tragen, auf beiden achseln, auf dem rücken; *das kind wird* auf dem arm, *der korb* am arm getragen; kein kleid, keinen trocknen faden auf dem leibe haben; eine spanische fliege auf der brust haben; du hast das herz auf der rechten stelle; auf beiden theilen ist mir weh. H. SACHS III. 2, 6ᵃ; der fürst hat ein groszes heer auf den beinen.

5) wir trinken caffee auf dem weinberg, bier auf dem felsenkeller; wir nehmen unser mittagsmahl auf der mühle. GÖTHE 18, 148; sie wollten an einem andern orte, auf einem benachbarten jägerhause ihr mittagsmahl einnehmen. 18, 154. auf den alpen lebt sichs frei, auf dem wald (*waldgebirge*) lebt sichs gesund;

> kannst du von veilchen dir im lenze,
> im herbst von astern späte kränze
> auf einem stillen dörfchen drehn. GÖKINGK 1, 180;
> bin auf dem holz beraubet worn. H. SACHS V, 350ᵃ;
> die unser töchter haben genommen
> mit gwalt, als mörder auf dem wald,
> den raub ihn mit dem schwert bezalt. V, 256ᵃ,

d. h. als waldräuber, strauchdiebe, man darf auf dem wald *nicht zu* genommen *construieren.* auf dem walde wohnen *ist gleichviel mit* zu walde wohnen, *briefe an gutsbesitzer pflegen ein* auf und zu *vor dem ortsnamen zu häufen:* freiherr von Maltzahn zu Penzlin auf Rothenmoor; auf und zu NN.; *sonst aber heiszt es, mit unterscheidung jeder praeposition:* wohnhaft auf dem schloszplatze zu Berlin, auf der messe zu Leipzig, auf dem ersten turnier zu Magdeburg.

6) *hier sei einer sünde gegen die sprache bei schriftstellern aus Niederdeutschland gedacht, welchen ihr* to (*sp.* 607) *im sinne liegt und die nun auch* auf *mit dem falschen casus construieren:* als wir nun auf der höhe von China kamen. CLAUDIUS 3, 50; der mangel der vernunft würde uns auch auf dem fall dienste thun. LISCOV *s.* 533; *erträglicher scheint bei* HIPPEL 7, 86 auf einem haar wissen, *doch* auf ein haar *besser. auch* LUTHER *verfällt in den fehler mit* auf stücken: er wolt sich auf stücken zureiszen lassen, ehe er die messe wolt lassen faren oder endern. 5, 295ᵇ; wenn man es auf stücken zurisse. *br.* 2, 62, zu stücken *wäre richtig* (*wie* 5, 295ᵇ *gleich folgt*), *oder* auf stücke, in stücke.

> reiszet mich auf etlich tausend stück entzwei.
> RINGWALD *tr. Eckh.* G iiiᵇ;

doch falsch

> grosse macht auf stücken springt. *laut. warh.* 341;

in der bibel aber unterscheidet LUTHER *vollkommen recht zwischen* in stücke *und* zu stücken. *doch auch* OPITZ *setzte:* auf stücken schneiden. *Argenis* 2, 305 *und* GRYPHIUS:

> wo mein herz auf tausend stücken bricht. 286;
> risz und bisz alles auf stücken. *froschm.* II. 1, 5.

7) auf sich selbst sitzen, *sagte man im* 15. 16 *jh. für allein, in sich gekehrt und von andern zurückgezogen sitzen:* wenn du doheimen uf dir selber säszest und betrachtetest. KEISERSB. *post.* 3, 91; ein mensch mag nit alwegen also in gezogen sein und uf im selber sitzen;

> wie sitzt du also auf dir selb,
> bist so erschluchzet, bleich und gelb?
> H. SACHS III. 1, 107ᵇ;

später aber veraltete die ausdrucksvolle redensart.

> die gratien stehn tief betrübt auf diesem falle.
> FLEMING 137,

über den tod eines knaben;

> o du verletzte charitinne
> bist noch auf deinem harten sinne. 502;
> mein vater bleibt
> auf dem verhaszten ton. GÖTHE 7, 112;

alle meine hofnung steht nun auf dir; du gehst auf dem grabe; man fährt rechts und hat auf derselben hand gartenhäuser und weinberge neben sich. 43, 150; Philibert ertappt den Joachim über den schmeicheleien und nimmt sie auf der schlimmsten seite. LESSING 2, 475; ich erstaune über ihre geschicklichkeit alles auf der schlimmsten seite zu betrachten. LESSING *im freigeist.* auf der stelle, *confestim;* auf der stätt. *Garg.* 257. *mhd.* ze stete.

8) auf sich haben, *sinnlich genommen, bedeutet* auf *oder* an *sich tragen, abstract aber ertragen, werth sein, gelten, importer:* das hat viel oder nichts auf sich, *summi aut nullius momenti est.*

> der weisen Romer volk das lern hinfort verstehn,
> was ihre (*der Christen*) sabbattag und märlein auf sich haben.
> GRYPHIUS 1, 501;

bistu ein weiser mann, so durchgründe das innerste aller sachen, sintemal dieses und nicht die euszerliche gestalt, was es auf sich hat, anzeiget. *pers. baumg.* 2, 1; lasz mich gehen, mein unglück ist gewis, sie hat es sogar in meiner hand gelesen — was hat das auf sich? unterbrach ihn Pedrillo, wenn man es nur nicht an ihrer stirne liest. WIELAND 11, 234; du wirst es erfahren, was es auf sich hat, eine hübsche frau zu haben. 11, 236; was hat das auf sich? qu'importe? LENZ 1,

168; diese schwierigkeit hat weniger auf sich. Kant 2, 584. ich habs auf andern leuten. *Garg.* 89ᵇ *will sagen, ich habe mein geld bei andern leuten stehen.*

9) auf *mit dem dat., unmittelbar hinter dem nomen, kommt weit häufiger vor, als mit dem acc., z. b.* ein haus auf dem berg, ein vogel auf dem baum; blind auf beiden augen, taub auf einem ohr, lahm auf der rechten seite, *weil dadurch blosze oft geschilderte zustände bezeichnet werden.*

AUFACHT, *f. cura, sollicitudo, aufmerksamkeit, obacht:* die aufacht der bekandten. Opitz 1, 5. *Arg.* 78; so wird nicht leichtlich nur ein haus mit solcher fürsichtigkeit und aufacht verwaltet. Opitz *vorr. zu Hugo Gr. s.* 282; ein fürst soll jederzeit solche aufacht haben. Lohenst. *Arm.* 1, 1103; das gebete hätte der andacht und göttliche zeichen einer vorsetzlichen aufacht von nöthen. 2, 376. *heute auszer gebrauch, obgleich kürzer als* aufmerksamkeit.

AUFACHTEN, *attendere, gewahren:* wobei er wol aufachten möchte, welche geschlechter und arten hier einheimisch sind. Göthe 60, 55.

AUFACHTSAM, *attendens, aufmerksam:* von seinem mehr aufachtsamen sohne des reichs entsetzet. Lohenst. *Arm.* 1, 118. 233; der aufachtsamste feldherr. 1, 1010.

AUFACHTUNG, *f. was* aufacht: demnach habe ich mich in ansehen und aufachtung etlicher meiner herren und freunde mit der ehrbaren jungfrau Anna M. verlobt. Karlstadt *bei Melanchth.* 1, 539; welche schreiben in langen röhren haben aus Liegnitz getragen werden müssen, solche aufachtung hatte man gehabt. Schweinichen 1, 263; beantwortet nur seine eigenen einwürfe ohne kenntnis, anhörung und aufachtung seines gegenredners. Tieck *nov. kr.* 1, 138.

AUFÄCHZEN, *alte suspirare:* der kranke ächzte auf.

AUFACKERN, *exarare, iterare, land mit dem pfluge auflockern, in die höhe ackern:* wurzeln, steine aufackern. *bei kupferstechern, die platte rauh schaben.*

AUFACKERUNG, *f. iteratio arationis.*

AUFANGELN, *hamo excipere, einen fisch herauf angeln; dann* neuigkeiten aufangeln, *aufgabeln, auffangen.*

AUFARBEITEN, *conficere, fertig arbeiten:* bis ich aufgearbeitet hatte. Luther 5, 529ᵃ. *dann für aufbrauchen:* der hungrige ruhte nicht, eh er den ganzen vorrat von speise aufgearbeitet hatte; das ganze leder ist schon aufgearbeitet; ich habe nun alles papier, alle samlungen aufgearbeitet. *renovare:* alte kleider, eingesessene sessel aufarbeiten. *endlich auch für mühsames aufmachen, öfnen:* den versandeten graben, das schlosz aufarbeiten. sich aufarbeiten, *sich aufraffen, angestrengt in die höhe bringen:* der kranke wollte sich im bette aufarbeiten; der mann schien verloren und arbeitete sich doch wieder auf.

AUFATHMEN, *respirare, alte spirare:*

athme nun auf und trink! Klopst. 1, 114;
die sanftern schmerzen, welche zum wiedersehn
hinblicken, welche zum wiedersehn
tief aufathmen. 1, 115;
der mensch sah schweraufathmend gen himmel.
Mess. 8, 404;

der feind ist geschlagen, wir athmen frei auf; sie küste mich und athmete auf.

AUFÄTZEN, *nach den verschiednen bedeutungen des* ätzens. das vöglein, das kind aufätzen, *auffuttern:* dasz ich ein junger, zart aufgeätzter edelmann bin. J. Paul *teuf. pap.* 2, 60; *das futter verbrauchen:* weistu nit, welchen groszen haufen schaf ich habe und dasz das futter und hew gar aufgeätzt ist? Kirchh. *wendunm.* 240ᵃ. ein geschwür aufätzen, *durch aufgelegte, beiszende pflaster.* eine kupferplatte aufätzen. *s.* aufetzen.

AUFBACKEN, *verbacken, aufbrauchen, nnl.* opbakken: alles mehl aufbacken. *dann wieder backen, recoquere,* altes gebäck aufbacken; *auch wol festbacken, anbacken:* der kuchen ist aufgebacken.

AUFBÄHEN, *refovere, durch warmen umschlag* aufbähn.

AUFBAHREN, *feretro imponere, auf die bahre legen:*

wolt lieber sehen
ihn aufbahren und einnehen. Ayrer 323ᵃ;
er tritt herein und sieht, man bahrt den Damon auf.
Gellert 1, 213;

der mensch liegt aufgebahret, *liegt im sarge, mhd.* gerêwet. J. Paul *verwendet es zu allgemein für auflegen:* die alten schreibbücher der kinder lagen auf dem italienischen dache eines gitterbettes aufgebahret. *jubels.* 155; der name ward in den thurmknopf eingesargt und aufgebahret. *Fixl.* 200

AUFBALLEN, *globare, globos, globulos formare. von den pferden, wenn sich an ihren huf erde setzt:* die erden so man unter den vordern hufeisen findet, wann die pferde in weichem wetter aufballen. Pinter *s.* 408; *von wolken, von schnee und anschwellendem eis:*

auf berges ferne ballt sich auf
ein alpenheer, beeist zu hauf. Göthe 4, 119;

die knaben ballen schnee auf und werfen. *von polster und waaren:* zu hoch aufgeballtes bette. J. Paul *biogr. bel.* 1, 146; knoten seiner stirn, den sie ihm durch alle sorgen aufgeballt hatte. Herder 19, 83. waaren aufballen *kann heiszen sowol binden als lösen.*

AUFBANSEN, getraide aufbansen. *s.* banse.

AUFBASZ, *adv. altius:* iemer me uber sich uf und ufbasz gon. Keisersb. *chr. bilg.* 156. *andere belege bei* Oberlin 65. *richtiger getrennt:* auf basz, *mhd.* ûf hôher baz. *s.* basz.

AUFBAU, *m. aedificatio, substructio, nnl.* opbouw: *die aufrichtung eines gebäudes, eingeäscherter kirchen;* der aufbau des vaterlandes unter ihren händen ist mislungen; sei daher jeder wacker und unverzagt bei dem neuen aufbau Deutschlands. J. Paul *nachdämmerungen* 70. *bildlich:* unter einem aufbau lieblicher blumen und früchte. Thümmel 10, 369.

AUFBAUCHEN, *tumere instar ventris:* sah, wie des reiters weiszer mantel im winde gleich einem segel aufbauchte. Arnim *kronenw.* 1, 19 *erster,* 1, 23 *zweiter ausg.*

AUFBAUEN, *aedificare, substruere, restaurare, nnl.* opbouwen, *das part.* aufgebawen *bildet noch* Fischart *Garg.* 280ᵃ, *heute heiszt es nur* aufgebaut: ein haus, eine kirche aufbauen, *aufrichten, in die höhe führen;* luftschlösser aufbauen; es ist leichter einzureiszen als aufzubauen; haben feste thürm drinnen aufgerichtet und pallast aufgebawet. *Es.* 23, 13; einen holzstosz aufbauen. Gotter 3, 512; meine blumenbeete tragen den aufgebauten regenbogen und sinken nicht. J. Paul *Hesp.* 2, 246; der aufgebauete himmel vor ihm. *uns. loge* 3, 139; mit sitzen eingefaszt, die sich in mehrern reihen hintereinander aufbauten. Göthe 24, 147. *dann auch vom aufrichten des leibes:* eine leicht aufgebaute, nett gebildete gestalt. Göthe 16, 152; er rüstete sich zum reisen, das am besten seinen eigensinnigen körper auf- und nachbauete. J. Paul 4, 108; Reinhard suchte seine schon sehr zerrüttete gesundheit an der heiszen quelle wieder aufzubauen. Göthe 32, 16. *endlich von geistigem bilden, erwachsen und stärken:* dasz wir uns einen deutlicheren begrif von verlornen bildern aufzubauen wagen. 39, 174; Moritz ist dadurch wirklich aufgebaut worden, es fehlte gleichsam nur an diesem werke (*Herders gott*), das nun als schluszstein seine gedanken schlieszt, die immer auseinander fallen wollten. 29, 79; eine naturgemäsze darstellung aufbauen. 50, 56; diese werden eben diese überzeugung auf eben dem wege in ihnen aufzubauen suchen, auf welchem sie in ihnen selbst aufgebaut wurde. Fichte *kr. der offenb.* 130. *im theologischen sinn lieber* sich erbauen, auferbauen.

AUFBAUER, *m. aedificator, restaurator, erbauer.*

AUFBAULICH: das wäre christlich und löblich und aufbaulich, da würden alle nationen desto lieber zu dieser religion sich begeben. *landgr.* Philipp *bei Melanchth.* 9, 762.

AUFBÄUMELN, *diminutiv von* aufbäumen. sich aufbäumeln, *weidmännisch vom hasen, wenn er sich auf die hinterfüsze setzt, in die höhe richtet und umschaut.*

AUFBAUMEN, *weidmännisch von wilden kletterthieren und groszen vögeln, die gejagt zu baume fallen, springen, fliegen, was auch blosz* baumen *heiszt:* der luchs, der marder, das eichhörnchen baumet, baumet auf, das haselhuhn hat aufgebaumt.

AUFBÄUMEN, *erigere instar arboris,* sich aufbäumen, *erigi, ein lebhafter ausdruck, der sich ahd. und mhd. nicht aufweisen läszt, aber vorhanden gewesen sein kann, da das einfache, gleichbedeutige* boumen *bereits vorkommt:* daz ors begunde sich boumen. *Lohengr.* 130, *aufbäumen. es gilt zumal von pferden, wie* aufbäumeln *von hasen, wenn sie sich auf die hinterfüsze stellen, männerchen machen, bair.* mannel machen, *wird aber auch gesagt vom kinde, das sich im mutterleib bewegt, aufrichtet, von der bewegung des herzens, vom aufrichten, sträuben der haare und mähnen, des wassers, der flamme, des schattens, und steht überhaupt für auflehnen, sich emporrichten und erheben:* Helisabet das ufböumen in mûterlib befand Keisersb. *post.* 1, 4; sich heben und aufbewmen. Luther 3, 111:

doch komb nimmer, das rat ich dir,
dich aufzubaumen gegen mir. H. Sachs;

die armut, die sich trutzigklich
nie darf aufbaumen wider mich. III. 2, 71;

die wil du dich so frävenlich dem heiligen stûl zu Rom widersetzst und dich ufbömpst wider din ordenliche oberkeit, so thûn ich dich in höchsten bann. BULLINGER 1, 17; Rupertus kunde sich aufbäumen wie ein groszer Christoffel; so einer, der von des herrn wegen uneelich bleibt und sich wider die eelichen aufbewmt, der sei verbannt. FRANK *chron.* 321ᵇ; die durch vil subtilitet der künst sich aufbäumen und fallen in die herschaft des teufels. FRANK 2, 82; wie sich das herz daran aufbäwmt und darauf verlaszt. 2, 98; die herzogin die rede sobald nicht vernommen hatt, alles ir geblüt von groszer freuden empören thet, ir herz von groszen freuden sich aufbäumet. *Galmy* 83; dann sobald solchs geschicht, sich mein herz in meinem leib aufbäumet. 163; der flusz hat sich aufgebeumt und geschwellt; wenn sich das hirn aufbeumet oder aufwirft. WÜRTZ *wunderzn.* 90; wirt sich aufbäumen wider den fürsten. WERNSTREIT *friedensb.* 222;

also wil ich nemen das leben
allen die thun aufbaumen sich. AYRER 63ᵃ;

gleich als köntestu dich wider got aufbäumen. AYRER *proc.* 3, 1; der kerl beumt sich gewaltig auf, *cristas erigit.* STIELER 115; wer sich zu sehr aufbeumt, schlägt desto schwerer nieder; nachdenkend betrachtet er des todten aufgebäumte brust. FR. MÜLLER 1, 102; o nun rufst du hoch, bäumst auf die wilde brust. 1, 176; die pest mag mit aufgebäumten (*aufgehäuften*) leichen den Oeta übergipfeln. SCHILLER 14; als ein wahrer lianenwald aufgebäumt. J. PAUL *Hesp. vorr.* VIII; als ich bei einem thor in Hof vorbeigehe, auf dem ein gemahlter löwe sich und seine mähnen aufbäumt. 4, 1; er sah einen hoch aufgebäumten wald. *Tit.* 2, 50; neben dem zauberwald bäumte sich der hohe schwarze tartarus auf. 3, 103; die mädchen sahen hochroth dem aufbäumen (*aufrichten eines baums*) zu. *flegelj.* 3, 72; hell klang drauszen das abendläuten unter den aufgebäumten rauchseulen. 4, 112; eine sich aufbäumende sinnenwelt. *Fixlein* 43; als eine gebogene flamme sich zwischen den grünen gipfeln aus einander rollte und aufbäumte. *biogr. bel.* 1, 28; nun blickte sie nach ihrem schatten um, der aufgebäumt an der wand gegenüber stand. TIECK 9, 167.

Den webern bedeutet aufbäumen *das garn, den zettel um den weberbaum winden, aufbringen, nd.* bömen, upbömen, *nnl.* boomen, opboomen, den ketting op den weefboom brengen. opboomen *auch:* een schip met een boom tegen stroom opduwen. *dagegen fehlt diesem dialect das vorausgehende nhd.* aufbäumen *erigere.*

Bergmännisch, es bäumt sich ein knauer auf, *kommt hartes gestein zu tage.*

AUFBAUSCHEN, AUFBAUSEN, *anschwellen, aufblasen, auftreiben:* segel, gewänder bauschen auf; sogar meine kürbisflaschen klotzen mich an, pauszen sich auf. FR. MÜLLER 1, 126; aufgebauschte backen: ein gutes, wackres weibsen, das auch seine schmucken pfennige und aufgebauschte rothe backen hat. TIECK *ges. nov.* 4, 180. *s.* bausbacken *und* aufpausen.

AUFBEBEN, *tremule erigi:* das herz bebte mir auf in der brust;

da waren um mich aufbebende gräber.
KLOPST. *Mess.* 7, 437;
in bangen entzückungen bebte das herz auf. VOSS;
in süszem schrecken bebt die sultanstochter auf.
WIELAND;
welch klägliches geschrei
bebt zu den fenstern auf? C. F. WEISZE.

AUFBEFINDEN, sich, *surgere, valere, aufgestanden sein und sich befinden, sich gehaben:* er befindet sich schon auf; i. f. gn. befänden sich gar übel auf. SCHWEINICHEN 3, 125; er befindet sich wol auf und sieht doch blasz. RABENER 1, 123; die schäfer befinden sich niemals besser auf, als wenn sie von gift und dolche reden. *ein unverwerfliches wort, dessen man sich heute wenig bedient.*

AUFBEFINDEN, *n. habitus, status, valetudo:* ich habe B. gebeten, dasz er von meinem aufbefinden ihnen mündlich nachricht geben möchte. RABENER 6, 125; das aufbefinden der prinzessin, wenn sie aufwachte, müste allein entscheiden, ob sie sich im stande befände, ihn vor oder nach der tafel anzunehmen. J. E. SCHLEGEL 3, 497.

AUFBEGEHREN, *insolescere, mehr als billig fordern, zornig auffahren:* sie wollen hier noch aufbegehren! *in anderm sinn, aufverlangen.*

AUFBEHALT, *für* aufenthalt, *status?* die verwendungen und öftere wiederkehren des aufbehalts der elementen (ces renversements, ces mutuels retours des regions élémentaires). BROCKES 3, 152.

AUFBEHALTEN, *servare, franz. garder, conserver, aufbewahren, aufheben. sinnlich,* den hut auf (*dem kopfe*) behalten. GÖTHE 25, 367; es regnet noch, du must den schirm aufbehalten, *wie* den mantel anbehalten. früchte, fleisch aufbehalten, *aufbewahren, aufheben. dann in häufiger anwendung:* gott hat mich dazu aufbehalten, dasz ich noch enkel erblicken soll;

so wirt doch deiner güte schatz
für dein volk aufbehalten. WECKH. 142;

da sie fast nichts können vor raub und plünderung recht gesichert haben oder aufbehalten. *Simpl.* 1, 15; die güter eines verstorbenen prälaten wurden so lange, bis sein successor kam, aufbehalten. HAHN 2, 165; aus dem Saturio aber hat uns Festus unterschiedene stellen aufbehalten. LESSING 3, 4; es gibt in der that auch hier paduanische münzen, die zwar falsche aber doch von so schönem und dem wahren so nahe kommenden stempel sind, dasz sie gar wol aufbehalten zu werden verdienen. 8, 456; wer weisz, was ich ihm aufbehalten! er war meine erste liebe. SCHILLER 305; Strada hat uns einige artikel aus der geheimen instruction aufbehalten, die ihr das spanische ministerium gab. 797; dasz classische schriften die schätze ihrer sprache aufbehalten sollen. HERDER 1, 130; ich verfolgte einen alten lieblingsgedanken, dasz Myrons kuh auf den münzen Dyrrhachiums dem hauptsinne nach aufbehalten sei. GÖTHE 32, 137; dank dir, dasz du mich dieser stunde aufbehalten hast. KLINGERS *th.* 2, 364; o Rinaldo, zu was bin ich aufbehalten! 3, 259; o boshaftes schicksal, ward es mir aufbehalten, den schrecklichsten von deinen kelchen zu leeren? TIECK 15, 149; flüchtige schritte, von denen die zeit nicht die mindeste spur aufbehält. KANT 2, 548.

AUFBEHÄLTNIS, *n.* brüder, die das aufbehältnis einer geheimen wahrheit zu menschen macht. HIPPEL 10, 171.

AUFBEISZEN, *dentibus effringere, nnl.* opbijten:

kanstu das nüszla aufbeiszen? H. SACHS 1, 424ᵃ;

das er vor zorn ein nusz mit dem ars aufgebissen hett. *Garg.* 253ᵃ; allein er hat nüsse vorher aufzubeiszen. J. PAUL *flegelj.* 1, 12; beiszt mir disen verknipften knopf auch auf, habt ihr anderst spitze zän. *Garg.* 266ᵃ. die säure beiszt die haut auf. sich eine ader aufbeiszen. GÖTHE 16, 108.

AUFBEIZEN, *corrodere:* ein geschwür aufbeizen.

AUFBEKOMMEN: du wirst schläge auf (*den rücken*) bekommen; bürgerkrone, die er auf (*das haupt*) bekäme. J. PAUL *jubels.* 100. *schüler* bekommen arbeiten auf.

AUFBELLEN, *alte latrare:*

graunvoll aufbellende häupter. VOSS;
Scylla von hunden umtobt aufbell in sikulischen wässern.
derselbe.

AUFBEREITEN, *zubereiten. bergmännisch, erz durch waschen und pochen zum schmelzen* aufbereiten.

AUFBERGEN, *aufrücken, im landbau, die beete in der mitte erhöhen. bei* STIELER 164 *ist* aufbergen, *cumulare montes, berg auf berg setzen. s.* aufbirgen.

AUFBERSTEN, *rumpi, nnl.* opbersten; die erde birstet auf; dasz Judas sich selbst erhenket und der bauch im aufberstet (*f.* birstet). LUTHER *tischr.* 300ᵃ;

oder im wölbenden baum und in aufgeborstenen felsen.
ZACHARIÄ 2, 63;

aufgeborstene lippen.

AUFBESCHWÖREN, *durch beschwörung in die höhe rufen:* einen sturm aufbeschwören.

AUFBESSERN, *sensim emendare:* er hat seine fehler, einen nach dem andern, aufgebessert; sobald (ein erziehungsbuch) sogar prinzchen aufbessert. J. PAUL *Fibel* 130.

AUFBETEN, *preces recitare, herbeten, aufsagen.*

AUFBETTELN, *nnl.* opbeddelen: aufgebetteltes brot. KLINGER 1, 176.

AUFBETTEN, *lectum alte sternere:* mein neustes opusculum, das so verdammt hoch vor uns aufgebettet stand wie ein sternenkegel. J. PAUL *Hesp.* 4, 166; es ist schon aufgebettet, *die betten sind schon gemacht.*

AUFBEUTELN, *consumere:* dieweil der unnütz und freszig hauf die profeand, so den streitbaren möcht genügsam sein, aufbeutlet. FRANK *chron.* 36ᵇ. *die beutel öfnen und verthun.*

AUFBEWAHREN, *conservare, aufbehalten:*

> Amor,
> der dem geprüften, dessen heldenglaube
> fest an ihm hält, ein weibchen guter art
> zum schönsten erbtheil aufbewahrt. Gotter 1, 253;
>
> nach jenem wolbekannten kloster hin,
> das einen theuren schatz mir aufbewahrt. Schiller;

ihr wolltet uns aufbewahren der schmach, der schande. Klinger 4, 173; ein ältlicher mann, der im hause aufbewahrt wurde. Tieck *Sternb.* 2, 62.

AUFBEWAHRER, *m. conservator:* die alleinigen kenner und aufbewahrer solcher wahrheiten. Kant 2, 28.

AUFBEWAHRUNG, *f. conservatio, custodia:* die bestimmung und sorgfältige aufbewahrung des ausdruckes, an dem der begrif hängt. Kant 2, 298;

> in dieser windeln stiller aufbewahrung
> schläft .... ein knabe. Platen 287.

AUFBEZAHLEN, *integrum solvere, nnl.* opbetalen: baar aufbezahlen.

AUFBICKELN, *aufklopfen, aufhämmern:* auf und ab bickeln. Keisersb. XV *staffeln* 38ᵇ. *nnl.* opbikken.

AUFBIEGEN, *sursum flectere, nnl.* opbuigen: die oberlippe war bis zur nase aufgebogen. *pers. rosenth.* 1, 42; die rinde aufbiegen.

AUFBIETEN, *evocare, proclamare, denuntiare, offerre:*

1) das heer gegen den feind aufbieten, *wofür auch* aufgebieten *und* entbieten *gesagt wird (welche m. s.)*: alles aufbieten, was stab und stange tragen kann; den zehnten mann aufbieten;

> und aufbieten, das iederman
> gerüstet sei mit gewehrter hand. H. Sachs III. 1, 71ᵃ;
>
> ich habe alle fürsten aufgeboten,
> mich aus unwürdgen banden zu befrein. Schiller 443ᵇ;
>
> botschaft, dasz die natur längst unserer müde worden,
> die dort, geschäftig im ermorden,
> der aufgebotnen pest
> die giftgen schwingen schütteln läszt. Lessing 1, 89;

dann aber auch andere mittel anwenden, gleichsam heran rufen: der scharwerksdienst, dazu die sprache aufgeboten wird. Herder 1, 51; allen meinen witz aufzubieten und alle meine kunst zu verwenden. Göthe 24, 268; ohne zweifel bot man die letzte der weiblichen listen auf? Gotter 3, 108; ich wollte so eben meine letzte stärke aufbieten. Klingers *theater* 2, 360.

2) *bekannt machen, darlegen, darbieten:* nun hie beut ich auf, ein anderer solvier, ich bin Davus, nit Oedipus, ich lege die schwerter, ein anderer fecht. Frank *verbütschiert buch, vorr.* 4ᵃ; ein räterschaft aufbieten (*rätsel aufgeben*). Frank *spr.* 112; darin verzeichnet werden die getauften und die man aufbieten (*proclamieren*) solle. Mathesius 136ᵇ; die verlobten haben sich *von der kanzel* aufbieten lassen. *etwas feilbieten.*

3) *auffordern:*

> der feind dacht im triumph
> bald in das schlosz zu steigen, wenn ers itzt
> aufbieten liesz. E. von Kleist 2, 117;

der knecht kam dorthin, die gerichte aufzubieten. Tieck *ges. nov.* 2, 208; eine zum tanz aufbieten, *auffordern.*

4) *höhnen, beschimpfen. vgl.* aufblasen.

5) *höher bieten, überbieten. diese bedeutung hat das nnl.* opbieden.

AUFBIETER, *m. proclamator:*

> wo ist dann der aufbieter dein? Ayrer *fastn. sp.* 23ᵈ.

AUFBIETUNG, *f.:* mit aufbietung aller kräfte.

AUFBINDEN, *nnl.* opbinden, *in verschiednem, oft entgegengesetztem sinn:*

1) *in die höhe binden:* die haare aufbinden;

> hett ich ein bûlen als mancher hat,
> ich wolt im aufbinden sein gelbes har
> mit eitel brauner seiden. Uhland 89;

die hosen aufbinden, *in die höhe ziehen und nesteln.* Fischart *podagr. trostb.;* eingenestelt, die stümpf (*l.* strümpf) aufgebunden. *Garg.* 173ᵃ. *geschnittenes oder gehauenes* getraide aufbinden *und in garben aufstellen;*

> ein baurentochterlein wolt gersten aufbinden,
> da stachen sie die distel in die finger. *Garg.* 88ᵃ;

blumen, stengel aufbinden, dürres laub aufbinden, *in bündel sammeln.* die schwänze der pferde aufbinden; die pferde (*mit dem kopf hoch*) aufbinden: und solts aufbinden, das sie nicht mist oder kot aufnaschen. Seuter *s.* 13; ehe du den gaul wilt laufen lassen, so gib ime ein gaufen oder zwo mit gesaubertem futter, darnach bind den gaul auf und decke ihn zu. *s.* 8; die nacht zuvor, wann es am andern tag zu morgens soll laufen, lasz es ungessen, steh aufgebunden. *s.* 11. den mantelsack aufbinden; gepäck und koffer aufbinden, *auf die kutsche:* der diener ersuchte ihn einzupacken, weil sie noch diese nacht aufbinden wollten, um mit anbruch des tages wegzufahren. Göthe 20, 148. er bindet bald auf. Eyring 2, 217 *muss bedeuten, er ist jähzornig, reizbar, fängt schnell händel an;* das du dorumb nit strackes mit inen ufbindest und glichs im harnisch seiest. Keisersb. *post.* 4, 37; damit ich nicht mit ihm bald aufbinde. Zinkgref 138, 4, *in streit gerathe, vgl.* anbinden, kurz angebunden sein. Henisch 386 *hat* aufgebunden *petulans, dissolutus.*

2) aufbinden *mit dat. der person, alligare, imponere:* soltu inen die hauben aufbinden. 2 *Mos.* 29, 9; darumb musz uns der bapst gesetze aufbinden. Luther 5, 219ᵇ; nachdem sie dem Xenophon von Athen ihrer heimfart sorg aufgebunden hetten. Fronsp. 3, 276ᵃ;

> ist jemand hier zu finden,
> dem man verräterei mit wahrheit könn aufbinden?
> Gryphius 1, 66,

d. i. zur last legen, schuld geben. gegen das 18 *jh. heiszt aber allgemein* einem eins aufbinden, *ihm etwas unwahres weis machen, ihm eine lüge aufheften, gleichsam auf den arm heften, auf die nase binden, dasz ers glaube.* Stieler 157 *hat schon dies inducere in falsam opinionem, auch* Frisch 1, 98ᵃ, *nicht der ältere* Henisch. ja, ich war einsmals so verwegen eben dieses dem kaiser selbst, da er bei guter laune war, aufzubinden. *Felsenb.* 3, 120;

> wer hat dir, Kunz, das aufgebunden? —
> sei drum, so ward mir doch nichts aufgebunden.
> Lessing 1, 21;

er hat ihr einen vater aufgebunden. 2, 357; ihr habt immer solche familiengeheimnisse, doch mir wird man in solchen fällen nichts aufbinden. Göthe 20, 293; indessen meine schöne diese worte ganz treuherzig vorbrachte, sah ich sie bedenklich an, weil es schien als ob sie lust habe mir etwas aufzubinden. 23, 92; unter uns jungen leuten hatte sich ein gewisser kitzel erhalten einander etwas aufzubinden und wechselsweise zu mystificieren. 25, 238; wo das versammelte concilium einer predigt des jesuitengenerals zuhört. ich möchte wol wissen, was er ihnen aufgebunden hat. 27, 37; so hat uns Lessing aufgebunden, dasz die alten nur das schöne gebildet. 38, 94; der verstand will sich nichts unechtes aufbinden lassen. 53, 115; dasz er sich abendlicht für morgenlicht aufbinden lassen. J. Paul *komet* 3, 122; schade, dasz dieser sich die vermeinten bedingungen, die hirngeburt eines der elendesten annalisten hat aufbinden lassen. Niebuhr 2, 279; auch hatte es keine gefahr, dasz sie, wenn die leiche des tribunen Genucius nicht gefunden worden wäre, sich hätten aufbinden lassen, dasz er gen himmel entrückt worden sei. 3, 204.

3) *endlich heiszt* aufbinden *auch losbinden, entbinden,* den knoten aufbinden, *aufknüpfen, lösen;* die haare aufbinden, *die verschlungnen locken und zöpfe lösen und der zusammenhang hat zu entscheiden, ob* ein mädchen mit aufgebundnem haar *ausdrücke mit zierlich aufgeputztem (nach* 1) *oder mit frei und los fliegendem (nach* 3).

> ich sag dir warlich, wiltu nit schweigen,
> ich wil dir erst die rechten punt aufpinden.
> *fastn. sp.* 36, 27,

das bündel deiner untugenden öfnen, aufmachen.

> wo du (*teufel*) mit toller brunst die sinne kanst entzünden,
> und ware lieb aufbinden (*auflösen, dissolvere*).
> Gryphius 1, 60.

den sack aufbinden, *öfnen, mhd.* enbinden. *myst.* 293, 27. *das nnl.* opbinden *hat blosz die bedeutung von* 1, *nicht von* 2 *und* 3: het haar, de broek, de kousen, den wijnstok opbinden.

AUFBIRGEN, *für* aufbergen, *im sinne von* aufthürmen, *schreibt* Wieland:

> das meer so fürchterlich
> kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur glätte
> des hellsten teichs. 23, 23;
>
> am fusz der aufgebirgten zacken. 23, 61.

AUFBLAFFEN, *was* aufbellen, *hoch aufbellen:*

> wie mans herz fleiszig soll abrichten,
> dasz es wien jagdhund schnüffelnd spürt,
> unsichtbar gut uns apportiert,
> umschleicht und nach dem himmel gaft,
> wenns cherub, engel merkt, aufblaft. Tieck 1, 343.

AUFBLÄHEN, *inflare, turgidum, tumidum reddere*, sich aufblähen *intumescere, inflari:* es blehen sich etliche auf. 1 *Cor.* 4, 18; sich gegen dem mann aufblähen. *Garg.* 77[b]; zur wassersüchtigen sackpfeifen aufplehen. 82[a]; dasz in ein frosch aufblehet. 221[b]; aufbleen das gemüt. H. Sachs I, 250[c];

so thut dich aufblehen die tugend. I, 252[a];

mein brûder reden mich nicht an,
sonder thun sich vor mir aufblehen. Ayrer 204[b];

noch blähen sie sich auf und dörfen sich erheben,
als jeder, gebe gott, müst ihrer gnade leben. Opitz 1, 187;

sie bläht sich eilends auf, und wird auch eilends wind;

so bleht sich auf, als aufgespannte segel,
sein geist. Schönborn *bei Gryphius* 2, 504;

wie? soll ich mich denn auf für deiner hochheit blöhn,
ein phariseer sein, mein nichtigs thun erhöhn?
Fleming 553;

Tiberius zerrisz mit aufgeblehtem rachen
wer ihm vor augen kam. Scultetus *bei Lessing* 8, 284;

der du mit flammender lohe den aufgebläheten Xanthus
halb verraucht in sein lager zurückzwangst.
Ramler 1, 16;

die in verborgenem über die thaten der könige herschen,
wenn sie damit triumphierend als ihrer schöpfung sich aufblähn.
Klopst. *Mess.* 1, 651;

wie sehr auch die stolzen sich aufblähn. 7, 466;

die volle brust, mutwillig aufgebläht. Wieland;

märkte reizen dich zum kauf,
doch das wissen blähet auf. Göthe 5, 73;

ein maulwurfshaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird, wenn ihn nicht sonst ein politisches erdbeben dazu aufbläht. Klinger 12, 148; ein aufgebläheter bauch. Rabener 1, 119; und wenn er sang, blähte er sich stolz auf, so dasz sich seine federn noch prächtiger zeigten. Tieck 4, 154; das eingebildete wissen bläht auf. Kant 1, 370; hochfliegende, aufblähende anmaszungen. 4, 292; sich vor ihnen aufzublähen zur befriedigung seines stolzes. Fichte *kr. der offenb.* 246; der aufgeblähete wipfel (des baumes). J. Paul *Tit.* 1, 29; sein so oft aufgeblähtes und zusammengefallenes herz. 2, 127.

AUFBLÄHEN, *n. inflatio.* 2 *Cor.* 12, 20. *goth.* ufsvalleins.

AUFBLÄHIEREN *bildet* Fischart *Garg.* 79[b]: wie die entechrist gebörend jungfraw zu Eszlingen aufblähiren.

AUFBLÄHUNG, *f. inflatio, sufflatio.*

AUFBLASEN, *inflare, sufflare, in die höhe blasen, anfachen, schwellen machen. nnl.* opblazen.

1) *sinnlich.* federn aufblasen: bis an (*sei an*) und wandere immer zum thor hinaus, wenn du naus kommst, so nimm drei federn in die hand und blas sie auf in die höhe, die eine wird fliegen über die stadtmauer, die andere wird fliegen über das wasser, die dritte wird fliegen gleichaus, welcher wilstu nachfolgen? *grusz der schmiedegesellen. man sagt:* ich weisz nicht wohin aus ich meine feder aufblasen soll. feuer aufblasen, *erst wird* angeblasen, *dann* aufgeblasen, *bis es hoch steigt:* es wird in ein fewr verzeren, das nicht aufgeblasen ist. *Hiob* 20, 26; der schmid so die kolen im fewr aufbleset. *Es.* 54, 16; ich wil das fewr meines grimmes uber dich aufblasen. *Ez.* 21, 31; wie man silber, erz, eisen, blei zusamen thut im ofen, das man ein fewr drunder aufblase. 22, 20; also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr fegfeur daher aufgeplasen, angeschiret und geholt hab. Fischart *bienenk.* 111[b]; derwegen solchen mut nicht under der aschen erstöcket (*erstickt*) ligen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmanung mehr aufzublasen. *Garg.* 173[a]; die guten tropfen besehen, die das feuer im Vesuvio aufblasen. 221[a]; als wolten wir dem teufel das fewr aufblasen. 230[a]; der dis fewr aufgeblasen. 270[a]; bei welchem feuer auch die unholden mit holzanlegen und aufblasen geschäftig waren. Lohenst. *Arm.* 2, 1430; der kaiser war so erbittert, dasz er auf anstiften einiger personen, die das feuer beständig aufbliesen, Henrico Leoni sehr aufsätzig wurde. Hahn 4, 25;

sie bläst der rache feuer in ihm auf. Göthe 9, 47;

Selinde weil sie selbst mein feuer aufgeblasen.
Uz 2, 87;

in seinem busen glüht längst ein stilles, eingeschlossenes wildes feuer der grenzenlosen herschbegierde, Ebu Amru blies es nun zu flammen auf. Klinger 7, 107. ein eben erloschnes licht wieder aufblasen; bläst vielmehr auf der tugend licht. Lohenst. *Arm.* 2, 1426. *unter den spielen nennt* Fischart *eins* n° 229 kolen aufblasen.

Sehr oft das horn, die trompete aufblasen, *zum heerzug, zum aufbruch der krieger, zur jagd, auch mit weglassung der accusative, die sich von selbst verstehn:* drumb blies man auf und ordnet den zeug. Luther 3, 129[b];

werdn uns die thor langsam aufblasen. H. Sachs III. 1, 26;

geh, heisz aufblasen dem hofgesind. III. 2, 121[c];

blas auf! da kommens mit gefär,
lerman, lerman, her her her her! III. 1, 60[c];

man hat schon aufblasen und umbgeschlagen. III. 1, 120[a],

die pauken, trommeln geschlagen; zu hand die trommeter aufblasen theten. *Galmy* 323; der herzog von stund an eine stille aufblasen liesz. 324; dasz man diesen werbern zum pott (*zur schüssel, zur mahlzeit*) aufplies. *Garg.* 152[a], *wie wir heute sagen* zur tafel, zum tanz aufblasen; hört, wie die hinterposaun so schön zu haufen aufplaset. 137[b]; trommeter blas auf! 227[a]; ein alter gaul regt die ohren, wann er hört aufblasen. 259[b];

drumb solt ir in allen gassen
lermen schlagen und aufblasen. Ayrer 152[a];

dasz ich ihm zu teutsch singen und wie andere reuterjungen aufblasen muste. *Simpl.* 1, 162; hurtig bruder, frisch, lasz aufblasen! vorm thor vor Pfälzel erwart ich dich. Fr. Müller 3, 10. *an dies* zum kampf, zum sturm aufblasen *schlieszt sich ein* aufblasen, *erregen des sturms, es heiszt* stürme aufblasen, *aufbeschwören, aus der ecke, woher der wind weht, heran rufen:* ich weisz, dasz ihr es versteht stürme aufzublasen, doch wenn sie nun drohend daherrauschen, sucht ihr euch schnell die winkel, die euch bergen mögen. Klinger 2, 338; ich sehe in dem fernen norden einen wirbel von dem schneegebirge herfahren, er sauset in diese stille, bläst sie zum wütenden sturme auf. 7, 140; *intransitiv:*

da bläst das segel auf, da kommt ein schif in noth,
wann ihn (*den wind*) der Eolus aus seiner weiten hölen
herfür läszt. Opitz 1, 38.

schnauben und hochmütig die backen aufblasen: blies die backen so grosz auf, dasz man geschworen hätte, er wäre ein doctor. Weise *erzn.* 235; sollten sie den kleinen mann nicht kennen? er bläset immer die backen auf. Lessing 1, 255; athmen und den busen aufblasen; *auch von vögeln, die ihre federn* aufblasen, *zumal der eule, dem welschen hahn und dem schwan, der auf dem wasser fährt und die federn* aufbläst. aufgeblasene hosen. *Garg.* 157[a], *weite, bauschende;* befleisze dich auch, dasz du den schaden, da du ihn aufschneiden wilt, hoch aufblasend machest. Würtz *wundarzn.* 279; hofleute, welche (*durch schmeichelei*) fürsten, wie köchinnen tauben aufblasen. J. Paul *Fibel* 144; die metzger blasen fleisch und braten auf, *um ihnen mehr ansehen zu geben;*

man hat jetzt aufgeblasnen zucker, der ist zwar süsz, ist aber leichte,
wie, wann des hofes süsze zunge gar selten etwas ernst erreichte. Logau 3. *zug.* 67.

2) *figürlich, zumeist vom* aufblasen des feuers *und* der backen *entnommen.* auf das sich nicht einer wider den andern umb jemands willen aufblase. 1 *Cor.* 4, 6; das wissen bläset auf (*s.* aufblähen), aber die liebe bessert. 8, 1; auf das er sich nicht aufblase. 1 *Tim.* 3, 6; es hilft nicht, das man wil aufblasen (*zum kampf? zur mahlzeit?*), es hab ein guten anfang und sei ein gut werk. Luther 1, 305[b]; das (Carlstad) die geringsten stücke so aufbleset, als lege der welt seligkeit mehr dran, denn an Christo selbs. 3, 37[b]; es gehet on euszerliche wort nicht zu, welches der heilige geist wol weisz im herzen zu erinnern und aufzublasen, obs gleich für zehen jaren gehöret wäre. 5, 50[b]; im sterben oder im todbette, da ist er (*der teufel*) ein meister mit sünden aufblasen und gottes zorn anzeigen. 5, 60[b]; der teufel kan einem herzen den tod so gewaltig fürbilden, nicht schlecht wie ein mensch daher sagen, du wirst verbrennet, ertrenket, sondern kann es aufblasen, wie ein schrecklich, greuwlich, ewig ding der tod sei. 5, 63[a]; kanstu nun aus dem evangelio aufblasen kindlichen ungehorsam, so kan man widerumb daraus aufblasen deinen unveterlichen frevel. 5, 232[b]; es ist am tage, das sie Christus blut und gottes gnaden nicht gepreiset noch geleret, sondern allein des bapsts gewalt damit aufgeblasen haben. 5, 220[b]; ja sie haben ire lügen noch weiter aufgeblasen. 6, 28[a]; wie sie es denn haben können grosz aufblasen. 8, 266[b]; so hat sich gemeiniglich mit diesem capitel niemand so fast aufgeblasen als eben dieselben. Luthers *br.* 2, 364; darein dann die weiber mit schönen wackensteinen zuwurfen und mit herben schmechworten aufbliesen (*musicierten*). *Garg.* 196[b]; die lieben ehemänner bliesen sich von dem lobe auf, welches ihre wei-

ber erhielten und verdienten. Möser *patr. ph.* 1, 133; diese leidenschaft ists, die uns aufblasen wird zum brand. Göthe *an Auguste Stolberg* 7; die eitelkeit jemandes aufblasen. Klinger 10, 104.

Häufig steht das part. aufgeblasen *von übermütigen, innerlich leeren menschen, vom frosch der fabel. schon* Ulfilas 1 *Cor.* 4, 6 ei ains faur ainana ana anþarana ufblêsans ni sijai (*inflatur*), *wiewol* ufblêsans *dem* aufgeblasen *nicht genau entspricht, sufflatus, nicht inflatus meint.* aufgeblasen = *stolz.* Er. Alberus *gespräch vom interim.* 1548. E 1[a]; ein feister, dicker, aufgeblasener cardinal. Frey *garteng.* 63; der aufgeblasene geselle. Schweinichen 3, 102; ein solcher aufgeblasener mann. 3, 116; keiner hat jemals etwas in der ersten visite bei diesem aufgeblasenen mann erhalten. *gespenst* 347; als ob Plato an dem syrakusischen hofe vielmehr die rolle eines aufgeblasenen pedanten gespielt habe. Wieland 2, 274; er ist von seinem glück aufgeblasen;

> unversuchten stolzen kriegern
> aufgeblasnen federsiegern. Lessing 1, 77;

so dasz der arme mensch zuletzt aufgeblasen, ja beinahe verrückt wurde. Göthe 18, 296; ein aufgeblasener mensch kann sehr schwindsüchtig aussehn. Lichtenberg 1, 218; ihr habt mit nichts weniger als einem aufgeblasenen manne zu thun. J. Paul *Tit.* 2, 36. aufgeblasene worte;

> ich weisz noch zeit und ort,
> an dem ich auch ertrug das aufgeblasne dräuen.
> Opitz 1, 218.

s. aufgeblasen.

AUFBLÄTTERN, *expandere, explicare, entfalten, gilt von blumen und vom gefieder.* die glimmende, aufgeblätterte rose. J. Paul *Hesp.* 3, 195. *mhd.* rôsen gebletert frisch und wol gevar. Lichtenst. *frauend.* 228, 24; da er in einem freien halbhaus am hause sitzen und die ganze sich aufblätternde welt umher haben konnte. *flegelj.* 3, 65; liebe, die nicht wie ein aufblätternder zephyr, sondern wie ein schüttelnder sturmwind die armen blümchen umfasset. *uns. loge* 8; wie gewächse durch nahrungsmangel sich in bunte farben aufblättern. *heiml. klagel.* 16; und wenn dann die zephyre der melodien die duftige landschaft wehend aufzublättern und zu bewegen schienen. *flegelj.* 1, 108;

> auf dem zweig sasz ruhig der aar, und die ceder
> beugte voll sehnsucht zu dem sänger herab
> ihr im luftraum schwelgendes haupt,
> während seinem ton sich sanft aufblätterten rosen.
> Platen 130.

so stand er wie ein sturmvogel mit aufgeblättertem gefieder auf dem blühenden horst. J. Paul *Tit.* 1, 13; der kleine knabe trieb ihm einen aufgeblätterten (*aufgespreizten*) truthahn entgegen. 2, 218; kuppel jenes tempels, unter dessen gebälk die vögel sich bargen, denen der sturm das gefieder aufblätterte. Bettine *tageb.* 17. *für eine miene entfalten:* eine miene, die unsere sanft und selig entschlummerte tante aufblätterte, wenn wir auf ihrem schosze keine bleibende stätte fanden, sondern durch thränen unsere mutter suchten. Hippel *ehe* 5, 196. *endlich,* ein buch aufblättern, *entfalten, die klebenden blätter lösen.*

AUFBLÄTTERN, *n. das entfalten, aufblühen der blumen:* eine ebene von papillonblumen bewegte sich wie eine ernte und unter dem aufblättern wurde ein leuchtender, gestirnter fuszboden entblöszet. J. Paul *paling.* 1, 85.

AUFBLEIBEN, *non ire cubitum, non claudi, nnl.* opblijven: nachts lange aufbleiben schwächt den leib. Stieler 193; der abendwind blieb die ganze nacht auf. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 90; beide blieben auf und erfrischten sich durch streifereien in der bethauten insel. *Tit.* 1, 54; kinder lieben, wie die Pariser, langes aufbleiben. *Fibel* 23. die thür soll aufbleiben, das thor bleibt bis um zehn uhr abends auf; das fenster blieb die nacht auf (*offen*) und diebe stiegen ein. *verschieden ist* bleiben auf etwas, *persistere. nnl. auch für währen, dauern:* die kaars kan niet lang opblijven, *die kerze, das licht kann nicht lang brennen.*

AUFBLICK, *m. suspectus, ἀνάβλεψις, mhd.* ûfblik:

> und bôt sich an siniu knie
> mit venje vil dicke,
> mit manegem ûfblicke (*blick gen himmel*). *Greg.* 2222;
> diu kniu diu neige dicke
> mit menigem ûfblicke. *altd. bl.* 1, 344.

aufblick *für blick in die höhe verwendet auch* Thümmel 8, 99 *und* 304; *andern aber ist es ein schneller blick, gleichsam ein aufblitzender und wieder verschwindender:* sein leben war ein glanzvoller aufblick; aufblicke von galanterie, neigung. Göthe 4, 186. *vgl.* silberblick.

AUFBLICKEN, *suspicere, die augen aufschlagen, aufwärts blicken:* unter heiszen thränen blickte sie auf; der könig zieht ein, alles blickt auf; schon blickt der morgen auf, *bricht an und leuchtet;* ein aufblickendes und verschwindendes licht. Göthe 52, xi; in der ferne sahen wir ein feuer aufblicken; wo nur im lande etwas neues aufblickt, ist er alsbald dahinter her; sie wagte nicht aufzublicken;

> und wie sie rieselnd nieder rann,
> der drach im grund aufblickte dann. Rückert.

eigenthümlich, aber schön, transitiv, für mit den blicken, mit den augen verzehren, verschlingen, vorare oculis: er las den brief nicht, er blickt ihn auf, die beilage ward wörtlich abgelesen. Hippel *lebensl.* 2, 55; dann hast du mich aufgetrunken, aufgesaugt und aufgeblickt. Tieck *tischler* 2, 251. *vgl.* anblickfresser.

AUFBLINKEN, *emicare, nnl.* opblinken: hier blinkt silber auf; aufblinkender thau.

AUFBLINZELN, verstolen aufblinzeln.

AUFBLINZEN: nun darf ich wol wieder aufblinzen (sie sieht erst durch die finger). Göthe 11, 299.

AUFBLITZ, *m. micatus:* der aufblitz des pulvers von der pfanne; der aufblitz eines gedankens, *noch weniger als* aufblick.

AUFBLITZEN, *instar fulguris apparere et evanescere:* ein aufblitzender schein, gedanke.

AUFBLÖKEN, *balare, in die luft blöken;* das lamm war krank, es mochte nicht einmal aufblöken.

AUFBLÜHEN, *florere, florem pandere:* die knospe blüht auf, *geht auf;* ist über nacht aufgeblüht;

> neu aufblühende kräuter. Voss;
> was kümmert mich die nachtigall
> im aufgeblühten hain? Bürger 118[a].

dann von aufwachsenden, blühenden menschen, blühendem antlitz:

> meine tage
> sind nicht eines sterblichen, der aufblühet und staub wird.
> Klopst. *Mess.* 5, 40;
> die zart aufblühende schönheit der werdenden jugend. 4, 682;

sie bückte sich, um eine frisch aufgeblühte rose zu pflücken. Wieland 30, 325; der stolz aufblühende jüngling. J. Paul *Tit.* 1, 1; wenn du für irgend einen abblühenden menschen ein abendstern, für irgend einen aufblühenden ein morgenstern würdest. J. Paul *Hesp. vorr.* xxvii;

> rosen aufgeblühter wangen. Hagedorn 3, 79,

vgl. anblümen; mit unschuldiger hofnung im neu aufblühenden angesicht. J. Paul *Hesp.* 2, 87; lange stand Schoppe wie todt, plötzlich stürzte er mit aufblühendem gesicht, mit funkelnden augen auf die knie. *Titan* 5, 134; Moor, aufblühend, in ekstatischer wonne: sie vergibt mir. Schiller 142.

Bildliche anwendungen: unter dem aufgeblühten himmel. J. Paul; aufgeblühte wolkenkränze. *Hesp.* 4, 62; gen osten, woran das gewölke zu einem rothen vorgebürge des tages anfieng aufzublühn. *flegelj.* 3, 130; auf einmal sah er im lichten morgenrauche des sees ein fahrzeug rudern, — das segel blühte auf im morgenbrand. *Tit.* 4, 199; in die fülle aufblühender träume versunken. *Hesp.* 1, 53; der erste tag der liebe begann in meinem herzen aufzublühn. Klingers *th.* 3, 375; noch eine schöne freude blüht mir auf; ackerbau, handel und gewerbe blühen auf; unsere aus gottschedischer verwässerung wieder aufblühende sprache.

AUFBLÜHEN, *n. florum emissio, aetas florida:*

> umfaszt von dem vater
> und an das herz gedrückt stirbt ach der jüngling im aufblühn.
> Klopst. *Mess.* 5, 226;

dasz im laufe des lebens mir jenes erste aufblühen der auszenwelt als die eigentliche originalnatur vorkam. Göthe 22, 198.

AUFBLÜTE, *f. dasselbe.* Hippel 7, 164; zur frischesten aufblüte und zum vollwuchs. J. Paul 34, 221; der autor ist eine art bienenwirt für den leserschwarm, dem zu gefallen er die flora, die er für ihn hält, in verschiedene zeiten vertheilt und die aufblüte mancher blumen hier beschleunigt, dort verschiebt, damit es in allen kapiteln blühe. *Fixlein* 248.

AUFBOHREN, *aperire forando, denuo forare:* hirnschalen aufboren. *Garg.* 161[b]; ein fasz aufbohren.

AUFBORGEN, *pecuniam foenore accipere, geld aufnehmen:*

wann ich in schulden gar besteck,
vil porg ich auf und zeuch hinwegk.
SCHWARZENBERG 137, 2;

so wil wol heut oder morgen
wider ausspeen und aufborgen. H. SACHS III. 3, 30ᵈ;

was nur mochte und konnte aufgeborget werden. SCHWEINICHEN 2, 72; besser ist betteln als gefährlich aufborgen; aufborgen ist kein schand, sondern nicht zu rechter zeit wiedergeben; wer mehr aufborgt als er zahlen kann, verscherzt sein freiheit. LEHMANN 122;

mit der wangen frischem purpurblut
aufgeborgt von mürben modern. SCHILLER.

AUFBORGUNG, *f.* aufborgung geldes. SCHWEINICHEN 2, 124. 231.

AUFBOT, *n. und m. evocatio, proclamatio, nnl.* opbod, *gewöhnlicher* aufgebot, *nach verschiednen bedeutungen des* aufbietens, *voraus aufgebot zur heerfolge:* wenn er gleich aus gehorsam und durch aufbot seines herrn krieget. LUTHER 3, 327ᵃ; den aufbot von Friesen und Sassen. MÖSER 1, 209;

das vieh bleckt in dem stalle,
das muss der aufbot sein zu ihrer bulerei.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 8;

ein süsser seufzer war der aufbot ihrer lust.
hochzeitged. 15;

ein kus verbleibet doch ein aufbot unsrer brunst. 23;

das alter bleibet doch der aufbot zu der bahre.
begräbnisged. 32.

in vergantungen ist aufbot *das höhere gebot.*

AUFBRACHEN, *proscindere:* aufgebrachet wald.

AUFBRÄMEN, *fimbriare, limbum addere, oben verbrämen:*

das oberkleid, das goldne, schlage drüber,
auch diesem gold ist mit geschmack und wahl
der blumen schmelz, metallisch, aufgebrämt.
GÖTHE 9, 218.

AUFBRANDEN, *ad scopulos allidi, öfter bei* VOSS:

hinein in den wild aufbrandenden strudel;
und um den vorstrand
hängt sie (*die woge*) krumm aufbrandend.

AUFBRANDUNG, *f. allisio fluctuum ad littus:*

wie von des meers aufbrandung, wenn fornher einer es höret,
schallt das geräusch.

AUFBRATEN, *denuo assare:* eine kalbskeule aufbraten.

AUFBRAUCHEN, *usu consumere, verbrauchen:* das papier ist schon halb aufgebraucht; alles was in den tag eingreifen soll, musz ein frisches ansehen haben, und hier wird kein werk zum aufbewahren, sondern zum aufbrauchen verlangt. GÖTHE; dasz keine echte sympathie mehr in der welt zu haben ist, obgleich so wenig aufgebraucht wird. TIECK 15, 330. aufbrauchen *ist stärker als* verbrauchen, *die papiermasse wird gleich von anfang an* verbraucht, *aber erst zuletzt* aufgebraucht.

AUFBRAUEN, *denuo braxare:* aufgebrautes bier.

AUFBRÄUNEN, *nnl.* opbruinen, *die braune farbe auffrischen.*

AUFBRAUSCHEN, *nd.* upbrusken, brüsken, *ein frequentativ von* upbrusen, aufbrausen, *rauschen:* sie können sich nicht rühren und kaum recht athem holen, so aufgebrauscht (*aufgetrieben von fett?*) ist das liebe vieh. TIECK *nov. kr.* 2, 31.

AUFBRAUSEN, *exaestuare:* der gährende wein brauset auf; die woge brauset auf; ein aufbrausen sich gegenseitig durchschneidender und überschäumender wellen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 254; der wind brauset auf. *figürlich,* ich habe aber stunden, wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. PAUL *flegelj.* 2, 87; wie er im feuer der rede, welche er mit groszer zuversicht hielt, aufbrauste. BETTINE *br.* 2, 255; aufbrausende hitze. *der a. m. im Tockenb.* 291.

AUFBRAUSIG, *aestuans, strepens:* aufbrausige rede, *increpatio.*

AUFBRAUSUNG, *f. exaestuatio:* in leidenschaftlichen aufbrausungen. WIELAND 8, 280; alle völker werden nur in gemeinschaftlicher aufbrausung hell. J. PAUL *Hesp.* 2, 227; in seiner seele hatte jetzt die erste eifersüchtige aufbrausung einem schmerzlichen mitleiden platz gemacht. *Tit.* 5, 106.

AUFBRECHEN, *effringere, nnl.* opbreken, *erbrechen.*

1) *transitiv,* ein haus aufbrechen; die thür, das thor aufbrechen. 1 *Mos.* 19, 9. *Garg.* 259ᵇ; der keller war aufgebrochen; sie brachen kisten und kasten auf; fand ich das lädlein aufgebrochen. SCHWEINICHEN 1, 388; schlosz, siegel, brief aufbrechen; das pflaster aufbrechen; die brache mit dem pflug aufbrechen. *weidmännisch,* das wildbret aufbrechen, *öfnen und ausweiden* (*s.* aufschärfen). das bier, das geschmolzne erz aufbrechen, *mit der stange umrühren.* das lager, die zelte aufbrechen, *gleichviel mit* abbrechen.

2) *intransitiv, mit weglassung des acc. von der transitivbedeutung. statt* das lager aufbrechen *hiess es bloss* aufbrechen, *abreisen:* darnach brach Abram auf von dannen an einen berg. 1 *Mos.* 12, 8; wenn das heer aufbricht. 4 *Mos.* 4, 5. 15. 10, 2; wenn ir aber drometet, so sollen die lager aufbrechen. 10, 5. 6; da brach der hinderhalt auf eilend aus seinem ort. *Jos.* 8, 19; Sanherib brach auf, zog weg. *Es.* 37, 37; wenn er aufbrechen wird von der hochzeit. *Luc.* 12, 36; haben (*heute,* sind) noch in Babylone nit aufgebrochen und hoffen thörlich, wir seien schon daheim. FRANK *laster* b iii; der herzog von München sampt andern fürsten aufbrechen wolten. WICKRAM *rollw.* 66; was die ursache war seines aufbrechens. 90ᵃ; zuvor und ehe aus einem alten läger aufgebrochen wird. KIRCHHOF *mil. disc.* 99; ja dasz ich geschweig des verreisens, verruckens und aufbrechens etwan ganzer länder und völker. *Garg.* 27ᵃ; auf morgen, nachdem sie gesuppet hetten, brachen sie auf. 146ᵇ; als wir uns wieder zu unserer reise geschicket und willens waren den morgen frühe aufzubrechen. *pers. rosenth.* 5, 16; da den academisten die weiszen stäbe schon waren gereicht worden, ... so brachen sie auf. KLOPST. 12, 395;

grabgefährten, brecht zum richtplatz auf. SCHILLER 5ᵃ;

aufzubrechen, den sessel zurückzustoszen. 146ᵇ; brich auf! es wird mitternacht. 147ᵇ.

3) *intransitives* aufbrechen, *rumpi, scatere, dissolvi der quellen, blumen, geschwüre:* das ist der tag, da aufbrachen alle brünne der groszen tiefen und theten sich auf die fenster des himmels. 1 *Mos.* 7, 11; dasz in alle ewigkeit die in ihm aufgebrochene quelle der göttlichen liebe nicht versiegen werde. FICHTE *anw. zum sel. leb.* 304. die knospe, blume bricht auf, *geht auf, birstet, steigt in die höhe;* mein herz brach auf gegen dir als eine rose, die zu blühen beginnet. *pers. rosenth.* 5, 16. die wunde bricht wieder auf; der fusz ist ihm aufgebrochen; dasz im die zung aufbrach dem stummen. *sch. und ernst cap.* 47; die gräber brachen auf. FLEMING 12; das verborgen gehaltne bricht auf;

da brach es auf! da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirtschaftt hatte. SCHILLER 343.

wie der sturm aufbrach (*begann oder aufhörte?*) erwachte er aus seiner betäubung. TIECK 4, 187. in den seltenen flecken oder städten, denn dörfer sind fast überall aufgebrochen (*erblüht, entsprungen*). NIEBUHR *lebensnachr.* 1, 256.

4) *was bedeutet* aufbrechen *in folgender stelle* LUTHERS? *da er von Maria redet:* thut doch eben wie vorhin, da sie der keins hatte, fragt auch nicht mehr nach ehren denn vorhin, brüst sich nicht, bricht nicht auf, rüft nicht aus, wie sie gottes mutter worden sei. 1, 489ᵃ. *dem zusammenhang nach gleichviel mit* sich brüsten, *sich erheben, also wol auch* sich aufbrechen? und das ist freilich der titel aller keiserthum auf erden, die sich mit krieg aufbrechen (*se efferunt?*) 3, 234ᵇ; so ein arzt will nüchtern sein, so soll er nit beladen sein mit andern händeln, das ist, mit sprachen sich aufbrechen (*se efferre*), mit groszen frembden argumenten infallen. PARACELSUS *chir. schr.* 531ᵇ.

AUFBREISEN, *relaxare, solvere, aufschnüren, gegensatz von* anbreisen: da bucket sich herr Abner den schuch aufzupreisen. SCHM. 1, 345. *s.* aufpreisen.

AUFBREITEN, *sternere, superponere, aufspreiten:* tischtuch aufbreiten, teller aufbreiten, mantel aufbreiten, der reiter breitete seinen mantel auf und setzte sich nieder.

AUFBRENNEN, *ardescere, flammam concipere, mhd.* ûf brinnen, *auflodern, das praet. nur noch im* 15. 16 *jh. zuweilen* aufbrann, *bald, wie heute immer,* aufbrannte. *mhd.*

si bran ûf schône sam der âbent rôt. *MS.* 1, 34ᵃ.

nhd. wann bald das opfer sich zündt an,
auf dem altar int hôch aufbran. H. SACHS III. 1, 49ᵃ;

wo unlängst eine glut so hoch ist aufgebrant. OPITZ 2, 282; einige dörfer brannten zwar vor uns auf. GÖTHE 30, 57; bei diesem namen brennt der stoiker auf (*wird er in wut entbrannt*). WIELAND 9, 250; ich habe der kammerjungfer unter dem siegel des geheimnisses alles vertraut, die brannte auf! KLINGER 1, 393; da er alles mit lebhaftem gefühl umfaszte, so brannten seine empfindungen wie lichtkugeln auf, die

einen augenblick die finsternis erleuchten, dann zerplatzen. 3, 150; bei gott, versetzte er aufbrennend. J. Paul *Hesp.* 3, 12; genug, dasz Albano einem erdballe glich, an welchem schwanzsterne sich brausend anwerfen und der mit ihnen gemeinschaftlich aufbrennt. *Tit.* 1, 129. *bei den jägern,* das zündkraut ist aufgebrannt, *abgebrannt.*

AUFBRENNEN, *igne consumere, inurere, mhd.* ûf brennen: alle lichter aufbrennen, *verbrauchen:* die köchin hat alles holz aufgebrannt; schon war er in gefahr, die weisheit und stärke seines geistes an der sträflichen glut seines herzens aufzubrennen. Klinger 5, 263; o dann ist ja noch nicht alle hoffnung aufgebrannt. Tieck 8, 164. der feind brannte das dorf auf, *liesz es in flammen aufgehn.*

eine ader aufbrennen, *durch ein heiszes eisen öfnen:* so diser kinder vier jar erreichen, scheren sie deren gipfel (*haupt*) und brennen in alda ein ader auf, das in kein rotz oder unflat nimmerme ausgee. Frank *weltb.* 12[b]. ein zeichen aufbrennen *aber geschieht mit glühendem stempel, auf den huf des pferdes, auf die daube des fasses.* das aus- und aufbrennen der weinfässer durch schwefel. Göthe 54, 144. einem etwas aufbrennen *bedeutet auch sowol weis machen, lüge aufbinden, als heftigen schlag versetzen. weidmännisch,* einem wild aufbrennen, *es anschieszen.*

AUFBRINGEN, *elevare, sursum levare, excitare, proferre, nnl.* opbrengen, *in die höhe bringen, vorbringen, davon bringen.*

1) kinder, thiere, pflanzen aufbringen, *grosz ziehen:*

da risz sich auf der baum fürwar
und ein schön zart kneblein gebar.
das aber das kind nicht nem schaden,
theten es die meergöttin baden
und legten es auf wache (weiche) kreuter,
seugten es auf irem brusteuter,
und ihm decklein aus binszen flachten,
und also das kindlein aufbrachten.
H. Sachs I, 150[a];

die arme frau wird das kind schwerlich aufbringen; die mutter starb nach der geburt und das kind muste mit milch aus der flasche aufgebracht werden; von fünf kühen wurden nur zwei kälber aufgebracht, die andern geschlachtet; vier welsche hüner hatten 42 junge aufgebracht. *Felsenb.* 2, 78; disz h. bienengeschlechte von eseln, kälbern oder säuen (*aus deren verwesendem leib*) wiederum erstatten, aufbringen und erwecken. Fischart *bienenk.* 245[a]. *verwandt ist* einen kranken aufbringen, *retten, herstellen:* davon derselbig Kuh umb das leben kommen müssen, der doch sonst wol hette erhalten und können aufgebracht werden. Würtz *wundarzn.* 23;

hab von den erzten vernummen,
dasz sie mit ihren künsten allen
ihn nicht können wieder aufbringen. Ayrer 203[a];

2) den feind, den landstreicher aufbringen, *gefangen nehmen:* desselben gleichen geschicht auch, so die feinde eine stad überfielen, da verdienet der ehre und dank, der die andern am ersten aufbringet. Luther 1, 292[a]; in diesem gefecht wurden dreizehn feindliche reiter aufgebracht; wird dem baillif gemeldet, dasz man die zigeunerin aufgebracht habe. Schiller 686. *ähnlich,* schiffe aufbringen: die Engländer haben sich eines französischen schiffes bemächtigt und es zu Gibraltar aufgebracht.

3) die armbrust aufbringen, *in die höhe spannen zum losschieszen:* und bracht das armbrust im rennen auf. Götz von Berl. *lebensb.* 64; und schosz ihn uf den rucken hinweg, nun wolt ich das armbrust wol wieder ufbracht haben; da er sahe, dasz ich das armbrust nit uf bracht. *daselbst;* da sich dann der handel so kurz zutrug und begab, dasz ich und sie die feinde unsere armbrust nit ufbringen kunten. 68.

4) der kranke wollte sprechen, konnte aber den athem dazu nicht aufbringen; er war betroffen und brachte kein wort auf; es hat auch bis auf diesen tag niemand ein wörtlin aufbringen können und vermögens auch noch niemer. Luther 3, 31[b]; wenn herr Simon wiederkommen wird, so geben sie nur achtung, ich kann kein wort aufbringen. Gellert 3, 166; ich kann nicht sagen, wie mir ward, so viel weisz ich, dasz ich kein wort aufbringen konnte. 4, 249. *dies* aufbringen *ist kräftiger als das heute gewöhnliche* vorbringen *und* hervorbringen.

5) aufbringen, *auf die bahn als etwas neues:* eine tracht, eine sitte aufbringen; eine thurniersordnung. *Garg.* 271[b]; neue moden aufbringen. *unsr. doct.* 155; es ist auch in der welt nunmehr fast aufgebracht, dasz man die narren ehrt, ein weiser wird veracht. *pers. rosenth.* 1, 41; derjenige erhält die belohnungen der republik schwerer als andre, der solche modewörter aufbringt. Klopst. 12, 94; der ein wort aufbringt, das nur ein jahr verwirrung anrichtet. 95; wenn uns der markgraf so nannte. *W.* der bischof von Würzburg hatte es aufgebracht. Göthe 42, 29.

6) aufbringen, *bloszes proferre, citare, anregen, anführen, anholen, vorbringen, übergehend in herbei holen, hervorsuchen, ermitteln:* aber d. Eck macht sich seiner bücher verlustig, wo die authoritet in aufgebrachtem buch nicht geschrieben. Luther 1, 148[b]; endlich bracht der prior einen brieve oder gebot auf an den pfarrherrn. 3, 32[b]; sie füren den spruch Christi — — da sihe, wie sie den spruch so ubel aufbringen 5, 241[b]; was kan man doch dagegen aufbringen? Melanchth. *Augsb. conf. im corp. doct. chr. p.* 31; da die schärfste untersuchung nichts gegen ihn aufgebracht hatte. Wieland 3, 138; hierwider kann nichts aufgebracht werden. Kant 5, 402; hiegegen liesz sich nach strengem recht nichts aufbringen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 409.

7) *an citare grenzt excitare,* aufbringen, *aufregen, empören, erzürnen:* um den schmerz nicht aufzubringen, nicht zu erneuern. Hippel *lebensl.* 3, 173; zank, streit aufbringen;

indessen hatte kaum die aufgebrachten wogen
des ritters haupt berührt, so legt, o wunder, sich
des ungewitters grimm. Wieland 23, 23;

höre, junger mensch, bringe mich nicht auf. Schiller 186[b]; der aufgebrachte ehemann. Gotter 3, 23; sie sind zu aufgebracht, als dasz sich ein vernünftiges wort von ihnen erwarten liesze. 3, 296; dasz ihr mich selbst durch dergleichen reden nicht aufbringen könnt. Tieck 5, 62; nur aber zu aufgebracht auf sämtliche menschen. J. Paul *flegelj.* 1, 49; früchte die das auge betriegen, den geschmack aufbringen (*beleidigen*). Herder 1, 133; ekel aufbringen (*erwecken, erregen*).

8) aufbringen, *werben, anschaffen:* zeugen aufbringen, es wurden falsche zeugen aufgebracht; schnell ein heer aufbringen, *auf die beine bringen, aufstellen;*

ost, west und mitternacht
hat für und wider uns die waffen aufgebracht. Opitz 1, 50;
wir hatten sechzehn fähnlein aufgebracht,
lothringisch volk. Schiller.

geld und kleider aufbringen, *herbeischaffen:* zu seinen bündschuhen wurden aufgebracht (*verwendet*) vierhundert sechs ballen sammat. *Garg.* 115[b]; beim burgermeister geld aufbringen. Schweinichen 1, 154; als die letzte und kostbarste flüssigkeit, die aufzubringen ist. Tieck 4, 70; der landmann weisz die hohen steuern kaum aufzubringen.

9) aufbringen, *in gang und blüte bringen:* handel und gewerbe aufbringen; das sie (*die bergstadt*) gott aufbracht oder bergkwerk allda erreget hat. Mathesius 2[a]; verblendete gruben wieder aufbringen.

10) aufbringen, *erwerben, erheben, comparare, extollere:* rhum und preis aufbringen. Luther 6, 52[a]; sol ich deine herlichkeit, ehre und preis aufbringen. 6, 180[a]; klage aufbringen. 6, 56[b].

11) *bei den webern heiszt* aufbringen *was* aufbäumen, *den zettel am weberbaum in der höhe festigen.*

12) *man verwendet* aufbringen *noch in manchem andern sinn:* ich kann den engen hut nicht auf (*den kopf*) bringen, *wie* die engen stiefel nicht anbringen; den knoten nicht aufbringen, *lösen u. s. w.*

AUFBRINGUNG, *f. nach dem verschiednen sinne des* aufbringens: die aufbringung des kindes, des geldes.

AUFBRODELN, *evaporare:*

so wie brauset ein kessel gedrängt von gewaltigem feuer,
wann er das fett ausschmelzt des wolgenährten mastschweins,
rings umher aufbrodelnd. Voss.

AUFBRUCH, *m.*

1) des kastens, des briefes, des wildbrets, der brache.

2) des heers, des reisenden: beklagte der knabe meinen eilfertigen aufbruch. *pers. rosenth.* 5, 16; zum aufbruch bereit. *ehe eines mannes* 410; machten freundschaftlichen aufbruch. *Felsenb.* 4, 269; sie machen aufbruch. Schiller 353; als man den lärmen zum aufbruch schlug. 189[a]; *trompetenstosz:* zum aufbruch! Fr. Müller 3, 18; man hatte noch eben zur rechten zeit zum aufbruch geblasen, so dasz die gesellschaft in dem besten verhältnis auseinander gieng. Göthe 26, 188.

3) aufbruch der wunde, des geschwürs. *man könnte auch* aufbruch der blume, der knospe *sagen.*

AUFBRÜCKEN, *tramitem lignis sternere, aggerare:* es muste ein breterweg aufgebrückt werden. Göthe 24, 318.

AUFBRÜHEN, *bulliendo coquere:* fleisch aufbrühen.

AUFBRÜLLEN, *alte rugire:* der löwe brüllt auf;

da brüllte die hölle triumph auf. Klopst. *Mess.* 11, 890.

AUFBRUMMEN, *obmurmurare: nnl.* opbrommen: der bär, stier brummt auf. *studentisch,* einem einen dummen jungen aufbrummen.

AUFBRÜSTEN, *den metzgern, die brust des geschlachteten thiers öfnen. dann, prahlerisch herausstreichen, superbire:*

pater Beraldus gardian
derhalb gesetzt ward obenan,
sein geistlichkeit thet hoch aufbrüsten.
B. Waldis *Esop* 4, 4;

er brüstet sich über die maszen auf. Stieler 169. *s.* brüsten.

AUFBUDEN, *tabernas exstruere, buden aufschlagen. s.* bude.

AUFBÜFFEN, *inflare, tumidum reddere;* ein bett aufbuffen, *lectum ad pompam sternere.* Stieler 259; den halskragen aufbüffen. *s.* büffen.

AUFBÜGELN, *ferramento denuo laevigare:* halstücher, manschetten aufbügeln; der schneider bügelt die knopflöcher auf.

AUFBÜHNEN, *bergmännisch, bühnen errichten,* ein aufgebühnter zug, *wenn viele zechen und halden auf einem gang nach der reihe fortgetrieben werden.*

AUFBULLERN, *ebullire, fervendo bullas emittere, vgl.* bullern *und* bullerborn, *so wie nnl.* opbulderen.

AUFBUND, *m. religamen, ἀνάδεσις:*

sanft umschlang ihn (*den kranz*)
welliges haar ringsum, es verbarg ihn hinten der aufbund.
Voss.

AUFBÜRDEN, *onus imponere:* sich eine last, sorge, arbeit aufbürden, *besser ohne den acc., weil der begrif von* bürde *im wort selbst liegt,* sich etwas aufbürden, du bürdest mir zu schwer auf; eine schuld, ein verbrechen, einen fehler dem andern aufbürden:

wie grämt sie sich, dasz in der nächsten stadt
ein lästermund ihr aufgebürdet hat,
auch sie sei eine buhlerin. Göckingk 3, 251;

o über die leichtgläubigen männer! wenn nur etwas auf ihrem wege ist, so kann man es ihnen leicht aufbürden. Göthe 20, 107; man musz niemanden, der zu irren scheint, eigensinn und tücke aufbürden. 33, 101.

AUFBÜRDUNG, *f. praegravatio:* aufbürdung eines anderweitigen geheimen liebesverständnisses. *Leipz. avanturier* 1, 270; ich habe nicht lust, mich durch niederträchtige aufbürdungen ihnen gleich zu stellen. Lessing 3, 444.

AUFBÜRSTEN, *sursum pectere:* die haare glatt aufbürsten, *in die höhe streichen.*

AUFBUSELN? Fischart *Garg.* 79ᵃ, *unter vielen wörtern, die vom schif gelten, hat auch* aufgebuselt, *heiszt das aufgenäht? mit aufgenähten segeln?* Stieler *gibt* 262 büseln, böseln *consuere, sarcinare und schon ahd. war* bôsôn *suere* (Graff 3, 217); *kaum ists das nnl.* opbossen, *aufraffen.*

AUFBUTZEN, *s.* aufputzen.

AUFDACHEN, *tectum elevare.*

AUFDACHUNG, *f.* jene flache aufdachung, die auf dem schindeldach gen himmel steigt. Herder 19, 82.

AUFDAMEN, *im bretspiel einen stein an die stelle bringen, wo er dame wird.*

AUFDÄMMEN, *aggerare, nnl.* opdammen.

AUFDÄMMERN, *lucescere, dämmernd aufsteigen, anbrechen, ein schönes, vor noch nicht hundert jahren gebildetes wort, das* Adelung *erst in die zweite ausg. mit einem einzigen beispiel aus Werther eintrug:*

ihr dämmern lieblich verworrene gestalten
im innern auf. Wieland;

ein funke hofnung fiel in meine brust,
ein schwacher lichtstrahl dämmerte mir auf.
Gotter 2, 226;

ach dem jüngling, der belohnet wimmert,
sonnen sind ihm aufgedämmert. Schiller 4ᵃ;

fern dämmert schon in euerm spiegel
das kommende jahrhundert auf. Schiller;

die genossenen lenze der liebe dämmerten auf mit der stimme. 132ᵃ;

der morgen dämmert auf. Göthe 12, 246;

ich einen wiederschein der goldenen zeiten der jugend und liebe in meiner seele aufdämmern sah. 10, 146; manchmal will wol ein freudiger blick des lebens wieder aufdämmern. 16, 116; ahnungen dämmern in mir auf. Göthe *bezieht es auch auf die person:* morgens, wenn ich von schweren träumen aufdämmere (*mich ermuntere, zu mir komme*). 16, 76.

AUFDÄMMERUNG, *f. aufklärung:* ein volk kommt unvermerkt von einer stufe der aufdämmerung zur andern. Wieland 29, 256.

AUFDAMPFEN, *evaporare, nnl.* opdampen: feuchte wiesen, sümpfe dampfen auf; das warme bad dampft auf; der aufdampfende caffee, punsch;

der himmelaufdampfende holzstosz. Zachariä 2, 42;
und die schalen
ihres räuchwerks dampften vor gott mit wolken von duft auf.
2, 166;
die flamme . . . . durch den holzstosz
knatterte, finsteren rauch seitwärts aufdampfend zum himmel.
Voss.

in der letzten stelle steht es transitiv, wie man auch sagt: taback aufdampfen, rauch aus der pfeife aufdampfen.

AUFDAMPFUNG, *f. evaporatio, ausdünstung, aufwallung:* bald aber schlug ihr ihm vorkommendes bild in der vorstellung ihrer angebornen tugend und unversehrlichen treue alle diese aufdampfungen zu boden. Lohenst. *Arm.* 2, 131; weil dieser geist gewohnt ist die aufdampfungen, womit die erde seine schönen gestirne zu verdüstern bemüht ist, in fruchtbare regen zu verwandeln. 2, 452

AUFDAUERN, *in der höhe dauern, aufrecht stehn, aufbleiben:* ich bin todmüde und kann nicht länger aufdauern; mein schatz, führen sie mich wieder in mein schlafzimmer, ich kann nicht länger aufdauern. Gellert 3, 357; dieser brachte es so weit, dasz die streu um neun uhr zurechte gemacht wurde; ich war krank und konnte nicht länger aufdauern. 4, 84; ich bin heut für niemand sichtbar und fühle mich so unwol, dasz ich nicht aufdauern und am wenigsten mit jemand sprechen kann. Tieck *nov.* 1, 157.

AUFDECKELN, *operculum tollere:* den becher, das glas, den sarg aufdeckeln; ich will dir dein töpfchen aufdeckeln, *deine schuld offenbaren.*

AUFDECKEN, *nnl.* opdekken.

1) *detegere, die decke wegnehmen, mhd. immer* endecken, *entdecken:* du solt auch nicht auf stufen zu meinem altar steigen, das nicht deine schame aufgedeckt werde fur im. 2 *Mos.* 20, 26; niemand soll seines vaters weib nehmen und nicht aufdecken seines vaters decke. 5 *Mos.* 22, 30; verflucht sei, wer bei seines vaters weibe ligt, das er aufdecke den fittich seines vaters. 27, 20; des erdbodens grund ward aufgedeckt von dem schelten des herrn. 2 *Sam.* 22, 16; wenn er sich denn leget, so merk den ort, da er sich hinleget und decke auf zu seinen füszen und lege dich. *Ruth* 3, 4; wer kan im sein kleid aufdecken? *Hiob* 41, 4; da wird der furhang Juda aufgedeckt werden. *Es.* 22, 8; das deine scham aufgedeckt und deine schande gesehen werde. 47, 3; ich wil dir dein gebreme aufdecken unter dein angesicht. *Nahum* 3, 5; und da sie nicht konten bei in komen, deckten sie das dach auf, da er war. *Marc.* 2, 4 (*goth.* andhulidêdun hrôt, *enthüllten das dach*); ich wil dir, ob got wil, den teufel aufdecken in disem propheten (*Carlstad*). Luther 3, 60;

der erdball ändert sich, das meer entfliehet
und deckt uns wunder auf. Ramler;

ich will diesem volke licht und recht aufdecken. Klinger 2, 260; nehmet an, die natur sei ganz vor euch aufgedeckt. Kant 2, 383; einem tief eindringenden verstande, selbst wenn ihm die ganze natur aufgedeckt wäre. 3, 257; eine nach italienischer sitte aufgedeckt getragene leiche. J. Paul *Tit.* 1, 4; die sternwarte lag auf einem zwischenberge zwischen der stadt und Blumenbühl und deckte beide auf. 3, 57; dort decket die nacht alle hinter einander ruhende himmel auf. *Hesp.* 1, 274; meine ganze seele schmachtet nach den aufgedeckten knospen und blumen des frühlings. *lit. nachl.* 4, 254; den schleier aufdecken, *aufheben;* ein grab aufdecken: der gräber wird mir einmal aufdecken zur ruh. Fr. Müller 3, 324.

2) *superimponere, sternere, zumal vom* aufdecken *des tischtuches und gegensatz vom* abdecken: ich hofte immer, es würde die magd kommen und aufdecken. *Jucundissimus* 127; die wirtin liesz alsbald aufdecken. *unw. doct.* 504; den freundlichen hauswirt machen und zum aufgedeckten mahl begleiten. Fr. Müller 3, 278. *gewöhnlich nur* decken.

AUFDECKER, *m. detector:* ein kosak führt den Pallas zu der groszen masse gediegenen eisens, jener ist erfinder, dieser

der aufdecker zu nennen, es trägt seinen namen, weil er es uns bekannt gemacht hat. Göthe 50, 165.

AUFDECKUNG, *f. detectio, manifestatio:* ich will dein gewissen nicht foltern mit aufdeckung deiner verblendung. Klinger 1, 180.

AUFDEHNEN, *extendere, aufziehen, in die höhe dehnen:*

ich meint, ich hett ihn aufgedehnt,
het in bald zum henken gewehnt. Ayrer 155a;

hör an, sagt sie zu ihm, der du dich so aufdehnest,
und mich aus übermut verspottest und verhönest.
Werders *Ariost* 20, 134;

das leder dehnt sich auf, *zieht sich in die höhe.*

AUFDEICHEN, *aggerare, aufdämmen.*

AUFDICHTEN, *falso tribuere, affingere:* wie mag aber dem podagram mit fug aufgedichtet werden, was man von den eltern da ererbet? Philand. 2, 471; es ist lauter aufgedichtetes wesen. Stieler 297. *heute lieber* andichten.

AUFDIEMEN, *heu oder stroh aufschobern, ist nd.*

AUFDIENEN, *ministrare, praesto esse, aufwarten, nnl.* opdienen, *gleichsam auf den tisch dienen, die speisen auftragen, gegensatz von* abdienen.

es schaut und wartet, herr, mit gläubigem verlangen
dis was hier schwebt und lebt auf deine gütigkeit,
es dient dir sehnlich auf, und hoffet zu empfangen,
die speise, die du schafst zu rechter essenszeit.
Opitz 3, 175;

der dient so fürsten auf, den andern hat besessen
ein hur und ärgers noch. *derselbe;*

wolan, der vierte dient auch noch zu seinem friede,
der für die braut gehört und die ihr aufgedient.
Fleming 175,

d. h. für die, die ihr aufwarteten;

die güldnen cherubinnen
bemühn sich, was sie können,
und dienen stets dir auf. 332;

ja, ihrer majestät nach wünschen aufzudienen.
Lohenst. *Ibrah. bassa* 46, 217.

das ist der lohn, das ist die frucht,
dasz ich dir aufgedienet habe.
Chr. Knittels *poet. sinnenfr.* 1677 *s.* 49;

nnl. dat het hondeken opdiende (*aufwartete*) en hem dankte. Vondel. *Heute ist uns* aufdienen *in diesem sinne veraltet, dagegen bedeutet* sich aufdienen, *sich von unten in die höhe dienen:* er diente sich auf vom gemeinen zum hauptmann; *das part. kann des* sich *entrathen:* ein vom gemeinen aufgedienter französischer offizier. Niebuhr *kl. schr.* 1, 25; ein aufgedienter factor. 1, 28.

AUFDIENUNG, *f. cura, ministratio, pflege und aufwartung:* die gute wart und aufdienung. *Simpl.* 1, 77.

AUFDINGEBRIEF, *m. urkunde über das erfolgte* aufdingen.

AUFDINGEGELD, *n. das dabei entrichtete geld.*

AUFDINGEN, *tironem tradere in disciplinam, bei einem handwerk* aufdingen, *schon mhd. im Augsb. stadtbuch von* 1276: antwerk lât oder dingt ein chint ûf dur lernunge (*vgl. auch* dingen ûf, *hoffen, warten auf etwas.* Ben. 1, 336b): den knaben aufdingen; der lehrling ist noch nicht aufgedungen; auf- und abgedungene meister einer kunst. Wieland 24, 59; ich sage, dasz sie entweder schon eine wirkliche mitmacherin sei oder bei diesem unerlaubten handwerk sich ehestens werde aufdingen lassen. *ehe eines weibes* 29. *bei* Lohenstein *ist auch* aufdingen, *einen für bedungnen lohn zu schiffe fortschaffen. Arm.* 2, 873.

AUFDINSEN, *inflare, tumescere gebrauchen wir nicht mehr, nur das part. praet.* aufgedunsen, *aufgeschwollen, aufgetrieben* (*w. m. s.*). *mehr unter* dinsen, *goth.* þinsan, *ahd.* dinsan, *trahere. vgl. auch* aufdumsen, aufdunsen.

AUFDOCKEN, *ein unsicheres wort, da* docke *selbst mehr als eine bedeutung hat, in keiner aber rein hochdeutsch scheint, und* tocke *lauten sollte, allen älteren wörterbüchern, selbst bei* Stieler *und* Frisch *fehlend.* Adelung *kennt es nur als jägerausdruck für* aufseilen, *das hängeseil aufwickeln, allein weder die alten weidwerkbücher noch* Döbel *wissen davon, und erst seitdem* docke *für hund einriss, kann es gebildet worden sein, oder entspräche es dem nnl.* opdokken *aufbringen, bezahlen* (*auch prügeln*), *von* dokken *geben? doch dies nl.* opdokken *ist nie jägerisch. nach* Campe *soll* aufdocken *heiszen die wäsche aufmangeln, um das mangelholz winden. s.* docke *und* tocke.

AUFDONNERN, *fragorem edere graviorem:*

und es sank fürchterlich aufdonnernd Jericho.
Klopst. *Mess.* 20, 234;

es donnerte laut auf am himmel; das erbrochne thor donnerte auf. *transitiv,* einen aufdonnern, *aus seiner ruhe, aus dem schlummer gewaltsam wecken;*

sogleich macht des gerüchtes mund
die grauenvolle that mit tausendstimmgem heulen
dem aufgedonnerten Karthago kund. Schiller 45b.

unter dem volk auch, in einigen gegenden, sich flatterhaft ankleiden, in rauschendes, krachendes gewand? die hat sich heute recht aufgedonnert, donnert sich gewaltig auf. *vgl.* verdonnern.

AUFDOPPELN, *den schuhmachern, die sohle ans oberleder nähen.*

AUFDORREN, *torrescere, uri:* in der groszen hitze dorrt alles gras auf.

AUFDÖRREN, *torrere:* die hitze dörrt die kräuter auf; das obst aufdörren.

AUFDRÄNGELN, *diminutiv oder frequentativ des folgenden:* sich leise aufdrängeln, wiederholt aufdrängeln.

AUFDRÄNGEN, *urgere, comprimere, empor drängen:* die thür mit gewalt aufdrängen; ich fand das nicht in der welt und so fuhren diese gefühle immer wieder in mich zurück, drängten die brust auf, trübten meine seele. Klingers *th.* 3, 287; die kraft das zu ertragen, was die politische welt aufdrängt. Klinger 12, 129; sein herz war durch ein erdbeben aufgedrängt und aufgehoben (*empor gehoben*). J. Paul *Tit.* 5, 14. einem etwas aufdrängen, *vi imponere:* einem seine freundschaft aufdrängen. Klinger 1, 370; den fliehenden fusz fesselt ein tyrann, den uns erziehung aufdrängt. 2, 355; ich dränge euch mein glück nicht auf, warum wollt ihr mir das eure aufdrängen? 4, 91; auch bin ich weit entfernt meine meinung dir aufzudrängen. 5, 34. *doch sagen wir lieber in diesem sinn* aufdringen, *welches ebenfalls transitiv gesetzt werden kann.* sich aufdrängen, *empordrängen* = aufdringen: sieh, wie dieser marmorweisze busen sich aufdrängt. Klingers *th.* 3, 167. sich einem aufdrängen, *aufnöthigen:* er drängt sich mir immer auf; eine andere ansicht drängt sich mir auf, hat sich mir aufgedrängt. *hier darf wiederum gesetzt werden* aufdringen: es dringt sich, drang sich mir auf, hat sich mir aufgedrungen. *vgl.* aufdringen, dringen *und* drängen.

AUFDRECHSELN *steht zuweilen für* andrechseln *und gleichbedeutig damit. s. auch das folgende.*

AUFDREHEN, *nnl.* opdraajen,

1) *tornando, torquendo imponere, firmare:* der thür, dem kasten eine schraube, ein schlosz aufdrehen;

wers nechsten fehl hoch aufdreht (*aufschraubt*),
sein eigen mangel nicht versteht. Kirchhof *wendunm.* 229b;

nnl. hij moet er voor opdraajen, *er musz dafür büszen.*

2) *torquendo aperire:* er suchte die thür aufzudrehen, er fand sie verschlossen. Göthe 17, 129; den zopf, ein geflecht, stricke, fäden aufdrehen; ich kann die dose nicht aufdrehen, *aufschrauben.*

3) sich aufdrehen *gebrauchte* H. Sachs *für oriri, im sinn unsers heutigen* sich anspinnen, *und wol auch vom drehen der spindel zu verstehn*

botz marter, was will sich dort aufdrehen? 1, 231b;
thut aber ein unglück sich aufdrehen. III. 3, 10b;

vgl. andrehen.

AUFDRESCHEN, *trituram absolvere:* es ist schon aufgedroschen; wir dreschen dies getraide schnell auf.

AUFDRIEFELN, *aufdrehen, auflösen. s.* andriefeln, antrifeln.

AUFDRIESELN, *erscheint aber in demselben sinn, so dasz schreibfehler walten könnten. s.* aufdröseln.

AUFDRINGEN, *nnl.* opdringen,

1) *intransitiv empor dringen, aufsteigen:* der tag, die morgenröte dringt auf; aus dem gras dringen die blumen auf;

mhd. ein wolken gráwet gên dem tage,
ich sihe in schône ûf dringen. *MS.* 1, 27b;
man siht dur das gras ûf dringen
vil der bluomen âne zal. 1, 26b;

nhd. aus der feiszten kuchen aufdringen (*aus der fetten küche steigen*). *Garg.* 80b; hier dringt wolgeruch auf; ein kühles wasser dringt durch das gestein auf; eine aufdringende wasserseule hob ihn mit sich empor. J. Paul *Tit.* 1, 51; auf seiner kalt aber stark aufdringenden lebensquelle liesz er die welt wie eine kugel spielen und schweben. 4, 74; seine seufzer konnten aus dem engen kerker nicht aufdringen; sein zurückgehaltner geist drang jetzt mächtig auf;

denn mächtig ist des mimen heitre kunst!
nicht blosz dem eiteln sonnenblick der gunst
will sie die blüten holder schöpfung bringen,
zur höchsten sphäre wagt sies aufzudringen.
GÖTHE 45, 94;

was dieser zug beweist.
er kommt, gestalt gestalten aufgedrungen. 4, 27.

2) *transitiv, repugnanti dare, obtrudere, aufnöthigen, aufzwingen:* sie drang mir den ring auf; dieser mann wurde mir als lehrer aufgedrungen; sie drangen ihm die braut auf;

wenn hat und wo die fromme rascrei,
den bessern gott zu haben, diesen bessern
der ganzen welt als besten aufzudringen,
in ihrer schwärzesten gestalt sich mehr
gezeigt als hier, als itzt? LESSING 2, 249;

so sieht es leider mit gar vielen opfern aus, die uns als grosze, erhabene thaten aufgedrungen werden. KLINGER 9, 30; mit der langenweile eines langen schmauses und aufgedrungner karten. STOLBERG 9, 456.

3) sich aufdringen, *se obtrudere, wofür auch* aufdrängen *gesagt werden kann (wie neben* bringen brengen *galt):* wenn sich ihm etwas aufdringt, das ihn nöthigt zu gestehen, seine zeit sei vergangen. GÖTHE 20, 29; es drangen sich ihr unzählige fremde worte auf. 25, 72; in diesen gegenden musz man zum künstler werden, so dringt sich alles auf. 29, 107.

AUFDRINGLICH, *importunus, stärker als* zudringlich, *der sich einem* auf den hals *dringt.*

AUFDRINGLICHKEIT, *f. importunitas.*

AUFDRINGLING, *m. homo molestus:* schmeichelnde aufdringlinge.

AUFDROHEN, *minari:* er hat dir auch sehr aufgedroht. MILLERS *Siegwart* 3, 676. *mhd.* ûf ir friunde drôent. *Renn.* 7506, *wie* an diu ougen. *vgl.* androhen.

AUFDRÖHNEN, *alte resonare, crepare, nnl.* opdreunen: die hölle dröhnt auf.

AUFDRÖSELN, *resolvere, auffädmen, was* aufdrieseln *und* aufdriefeln:

aufgedröselt bei meiner ehr,
siehst ihn (*den strahl*), als obs ein stricklein wär.
GÖTHE 56, 98;

um das in worten noch recht aufzudröseln, was der bildende künstler in darstellungen zusammengewoben hat. 15, 274; zähle dir das nicht vor, drösele dirs nicht auf, schweig und entschliesze dich. 21, 149;

wir waren zwei verschiedenfarbge fäden,
was hat uns aufgedröselt nur?
RÜCKERTS *Schiking.* 226.

die herkunft unsicher, an driesen, trieseln *stillare kaum zu denken, eher an* drehen, *vgl.* tröseln, trosseln.

AUFDRUCK, *m. pressura, pressio, impressio, stempel:*

die besser lebenswerth, und deren redlichkeit
als wie ein auftruck ist den leuten dieser zeit. OPITZ 2, 129;

aufdruck eines stempels, ringes.

AUFDRUCKEN, *imprimere, nnl.* opdrukken, *gilt wie* abdrucken, *vom kunstfertigen aufpressen der formen auf papier und zeug:* typen dem feuchten papier, muster dem zeug, dem kattun, titel dem buch aufdrucken; die nemliche bildsamkeit macht den menschen gleich fähig, sich die form eines gottes oder die misgestalt eines ungeheuers aufdrucken zu lassen. WIELAND 7, 145.

AUFDRÜCKEN, *imprimere, wenn sonst von* drücken *eines gegenstands auf den andern die rede ist:* einen kus den lippen aufdrücken; die lippen aufgedrückt. GÖTHE 7, 5;

gram
drückt der schwermut siebenfaches siegel
den lippen auf, von denen jubel floss.
GOTTER 1, 328;

eine nusz mit der hand aufdrücken; ein geschwür mit den fingern; Engelhard hat mein (zahn) geschwürchen aufgedrückt. GÖTHE *an fr. v. St.* 3, 151. *gleichwol ist in dem unterschied zwischen* aufdrucken *und* aufdrücken *etwas willkürliches und gemachtes, der umlaut schwankt wie in* rücken *und* rucken, stücken, stucken *oder dem folgenden* dücken, ducken; *bei* WIELAND 7, 145 *könnte ebenwol gesetzt sein* aufdrücken.

AUFDUCKEN, *repente surgere, richtiger* auftucken *und gegensatz von* untertucken, niedertucken:

und riss und bisz alles auf stücken,
das für ihm niemands dürft aufdücken.
froschmeuseler II. 1, 5;

es lasse nur einer ein wörtchen von der erziehung aufducken. HERMES *in Soph. reise* 3, 230; es duckt oft, wie der hase, an

stellen auf, wo man es am wenigsten vermutet. TIECK *nov. kr.* 4, 160.

AUFDUFTEN, *alte fragrare, duft empor strömen:* abends duften alle blumen auf; welcher schwefel ins gehirn aufzudüften pfleget. VON BIRKEN *OL.* 55.

AUFDUMSEN, *turgere, intumescere, aufschwellen.* STIELER 349. *s. das folgende.*

AUFDUNSEN, *turgere, für* aufdinsen, *mit dem ins praes getretnen ablaut des part.:* seifenblase, die sich vor unserm hirne aufdunset. FR. MÜLLER 3, 117. *s.* aufgedunsen.

AUFDUNSTEN, *vaporem emittere sursum:*

witz und weisheit dunsten auf
aus gefüllter wampe. BÜRGER;

denn unsre thorheit dünstet in nebeln auf. STOLBERG 4, 21.

AUFDUPFEN, *s.* auftupfen. FISCHART *unter den spielen* n° 17: dupf auf.

AUFEGGEN, *occa proscindere, perfringere glebam,* das land, die erde aufeggen.

AUFEINANDER, *schweiz.* ufenànd, ufenàndere, *ursprünglich* ein auf das ander, ein auf den andern, *ein hinter dem andern, allmälich mit unterdrückung der flexion unveränderlich* ander: stieszen auf einander am teich zu Gibeon. 2 *Sam.* 2, 13; sie waren schlecht auf einander gesetzt. *Ez.* 42, 6; wie sie die schwert zuckten und auf einander schossen. 2 *Macc.* 5, 3; berge auf einander setzen. 9, 8; solchs gibt natur und art der rede auf einander. LUTHER 3, 74^b. *Die spätere zeit pflegte nicht nur* aufeinander *zu verbinden, sondern es auch gern an das folgende verbum zu rücken:* aufeinànderstòszen, aufeinàndersètzen, *was sich bei directer wortfügung wieder löst:* wir stoszen aufeinander. *am härtesten aber verknüpft sich* aufeinander *mit substantiven und wird dann untrennbar:* die aufeinànderfòlge, aufeinanderhäufung *u. s. w.* geschichte erzählt begebenheiten und ereignisse in ihrer aufeinanderfolge. WOLFS *mus. der alterth. wiss.* 1, 55; aufeinànderklèckung widriger farben. LESSING 3, 130. *getrennt aber:* aufeinander schieszen, aufeinander vertrauen.

AUFEISEN, *glaciem effringere, tollere:* weg und strasze aufeisen, *vom eise befreien.*

AUFEMPFINDEN, *verstärktes* empfinden: wenn er ihre fehler vermieden und gröszere schönheiten aufempfunden. GÖTHE 33, 269. *ähnlich dem* anempfinden.

AUFEMPÖREN, *verstärktes* empören, *aufrichten:*

steht man da auf, wann man hat jetzt zu sitzen aufgehört?
oder wann man zu dem stehn sich hat erstlich aufempört.
LOGAU 2, 1, 12.

AUFEN, *exaltare, aufbringen, in die höhe, gebildet wie* anen, bien, vonen, *ahd.* ûfôn (GRAFF 1, 169), *ags.* uppian, *mhd.* ûfen:

sin lob begunder alzehant
an hôhen êren ûfen (: hûfen). *turnei von N.* 148.

da wurd eim burger ich (*roshaut*) verkaufet,
der mich gar wol schmucket und aufet (*hoch hielt*).
H. SACHS I, 500^d;

mein reich zu aufen und zu mehrn. III. 1, 77^d;

es gilt nit, das man des menschen witz als gottes weisheit aufe und grosz mache. FRANK 3, 137; das unachtbar babylonisch reich sei nach 1303 jaren zû grund gangen und erst under dem könig Merodach wider geaufet, aufkummen. FRANK *chronik* 28^b; die delphin haben die alten geaufet (*hochgehalten*). 121^b. *nachher veraltet. man könnte sich auch ein* äufen, *mhd.* iufen, *in gleichem sinn denken. die Schweizersprache hat* äufnen, üfnen, *empor bringen, urbar machen.* STALDER 1, 119. *vgl.* aufung *und* öfnen.

AUFENBLATT, *n. ruscus hypoglossum, uvularia, sonst* zungenblatt, kehlblatt, halskraut, waldglöcklein, hockenblatt *genannt, vielleicht entstellt aus* uvularia. *vgl.* HOHBERG 1, 237.

AUFENT, *verknüpfung der partikeln* auf *und* ent *in mehrern zusammensetzungen, vielmehr anschlusz des* auf *an eine schon bestehende zusammensetzung mit* ent, *das vor labialen in* emp *übertritt, folglich* aufempfinden = aufentfinden. *übrigens ist dies* auf *nhd. auch vor dem verbum untrennbar geworden, es heiszt* ich aufenthalte, *nicht mehr* ich enthalte auf, *oder man läszt das* ent *weg und sagt* ich halte auf.

AUFENTDECKEN, *detegere, verstärktes* entdecken:

ja die verschwätzte trunkenheit
eröfnet herzens heimlichkeit,
und alles was darinnen steckt
an gut und bösen aufentdeckt.
PHILANDER 2, 752 *aus* RINGWALDS *laut. warh.* 64.

AUFENTHALT, *m. domicilium, mansio, mora, receptaculum, refugium, sustentatio, rast, unterhalt.*

1) *der ort, die stätte wo einer wohnt, sich aufhält, enthalten, geborgen ist, weilt, wofür man steif sagt* der ort des aufenthalts, aufenthaltsort: der wald ist ein aufenthalt der wilden thiere; hier soll mein aufenthalt sein, *will ich wohnen und bleiben;* dahin liefen die abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt. 1 *Macc.* 10, 14; da er verhofte einen aufenthalt zu finden. 2 *Macc.* 5, 9;

werd ich des daseins wonne schmecken
in diesem bangen aufenthalt? GOTTER 3, 454;
geht der wilde durch das leben'
ohne rast und aufenthalt. SCHILLER;

ein gewisser la Regnaudie legte um den aufenthalt des königs fünfhundert pferde herum. SCHILLER 1102; sein stiller aufenthalt blickte ihm aufs freundlichste entgegen. GÖTHE 17, 345; dieses jahr brachte ich, ohne auswärtigen aufenthalt, theils in Weimar theils in Jena zu. 32, 42.

2) *weil der aufgenommene auch genährt und unterhalten wird, heiszt* aufenthalt *zugleich sustentaculum, alimentum:* einem pfarrherr seinen zimlichen aufenthalt geben im und den seinen. LUTHER 3, 111ᵃ; schutz und aufenthalt. H. SACHS II. 2, 47ᶜ; wird im (*dem fisch*) allein nachgestelt von seines löblichen fleisches wegen zu narung und aufenthalt der menschen. FORER *fischb.* 51ᵃ; ein metall, damit man alles dasjenige bezahlen kündte, so den leuten zu aufenthalt ihres leibes und lebens nöthig. J. V. ANDREÄ *reform. der welt s.* 132; als ich neben meiner hütte sasz und zugleich neben dem gebet gelbe rüben zu meinem aufenthalt im feuer briet. *Simpl.* 1, 51.

3) *erhaltung, aufrechthaltung, unterhaltung in anderm sinn, ohne bezug auf die speise:* zu beschirmen aufenthalt und handhabung des christlichen glaubens. LUTHER 2, 427ᵇ;

dann ich kein aufenthalt nit hab (*kann mich zu pferde nicht erhalten*). *Teuerd.* 47, 80;
da doch das menschlich geschlecht hat
sein aufenthalt wol von den weiben. AYRER 14ᵇ;
sie stelln auf euer wort das urthel ihres wesens,
des lebens aufenthalt, die arznei des genesens.
LOGAU 2 *s.* 68;

suchten ihres lebens aufenthalt in der apotheke. *Simplic.* 1, 85.

4) *freude, trost, zuflucht, was sich leicht aus dem begrif der wohnung entfaltet:*

ein aufenthalt irs mannes leben. H. SACHS I, 448ᶜ;

mein aufenthalt war got. MELISSUS F 8ᵃ. P 6ᵃ; *mhd.* mein ûfenthalt! (*anrede der geliebten*). BEN. 1, 623ᵃ; *s.* HOFFM. *gesellschaftsl.* 39;

ach du herzallerliebster mein,
mein einig freud und aufenthalt. AYRER 244ᵇ;
ach schau doch, die göttlich gestalt
ist meines herzen aufenthalt. 254ᵃ. *vgl. Hätzlerin* 1, 100, 1.

5) *mora, interruptio, aufhalt:* das verursachte neuen aufenthalt, geschah ohne aufenthalt. *Heute sind die* 2. 3. 4 *bedeutungen erloschen und bloss die erste und letzte dauert. zu bemerken ist noch, dasz das wort früher auch weiblich verwandt wurde:*

er ist die aufenthalt meins lebens. AYRER 254ᵇ;
was er begehren kan zu seiner aufenthalt. WECKH. 27.

AUFENTHALTEN, *nach den vier ersten bei* aufenthalt *entwickelten bedeutungen.*

1) *herbergen, ins haus aufnehmen, aufnehmen:* das erdrich, das dich treit und ufenthaltet. KEISERSB. *patern.* 11; dasz solche reisige nicht sollen gedultet oder aufenthalten werden. *landfr. von* 1521 *art.* 15; darumb solt man dise offentliche tachrauber nit also müszig auf den bolstern neren und iederman zum schaden in dem land aufenthalten. FRANK *weltb.* 154ᵃ; die aufenthelt man frei an fürstenhöfen in eeren. 155ᵇ; seinen feinden niemmer zu helfen noch sie an keinem ort irer landschaft zu aufenthalten. *Aimon* d; man befand es für übel gethan, dasz ihn der könig aufenthielt. OPITZ *Arg.* 2, 378. sich aufenthalten *bedeutet wohnen, verweilen,* sich aufhalten: darin aufenthielt er sich so lang. *Hugschapler* l.

2) *speisen, nähren,* auferhalten, *sustentare:* sie wurden mit schneckenfleisch aufenthalten. FRANK *weltb.* 182ᵃ; wie wir die speis kennen, die uns den leib aufenthalt. PARACELSUS 2, 323ᶜ; ein narung, damit er sich und die seinen aufenthalten könde. AGRICOLA 160ᵇ (*spr.* 258); dasz er sich, sein weib und kinder mit eim klein ackerle aufenthalten. FRONSPERG 3, 276ᵃ.

3) aufrecht halten, *schützen, erhalten, conservare:* der beschirmt und ufenthalt alles. KEISERSB. *patern.* O 5;

das schneckenhaus zerfält,
wann es die schneck nicht aufenthält. FISCHART *ehz.* 44;

damit sie sich vor der sunnenhitz aufenthalten und beschützen FRANK *weltb.* 14ᵃ; doch aufenthielt er sich, bisz inen Scipio zu hülfe kam. RIBEL *Livius* 323; ufenthielte ine des falls. *Fierabr.* E 5.

4) *trösten:* und wenn sie sich durch die predigt des h. evangelii trösten und aufenthalten, das sie alsdenn gewis und warhaftig vom heiligen geiste gezogen werden. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 932.

Jetzt besteht das wort längst nicht mehr und wird vertreten durch aufhalten, erhalten, auferhalten, aufrecht erhalten, aufrichten. *beispiele des mhd.* ûf enthalten *gibt* BEN. 1, 621.

AUFENTHALTER, *m. susceptor:* verfolger der frommen, aufenthalter der bösen, ein pfeiler der pfrundenkrämer, spiegel der unredlichkeit, ein gefäsz aller laster (*pabst Johann XXV*). FISCHART *bienenk.* 206ᵃ. *aber bei* FRONSP. 3, 231 *heiszt* aufenthalter *der Fabius max. cunctator.*

AUFENTHALTSKARTE, *f.* AUFENTHALTSORT, *m.* AUFENTHALTSZEIT, *f. lauter neue, schlechte und in guter rede entbehrliche wortbildungen.*

AUFENTHALTUNG, *f. sustentatio, susceptio, conservatio:* wo sie nicht von allem rath, hülf, gunst und aufenthaltung des vorgedachten Luthers und seines anhangs sich ganz und gar enthalten werden. LUTHER 1, 103ᵇ; es ist dir not zu deiner aufenthaltung. KEISERSB. *siben scheiden und schwerter;* ein ieglicher mensch neme speis und trank als viel im not ist zu seiner aufenthaltung. PAULI *sch. und ernst cap.* 285; haben ein herd lauter waldhund, die seind ires lebens aufenthaltung. FRANK *weltb.* 14ᵃ; nun aber zukünftig ist noth etlich arznei zu wissen, nemlich den wein, so ich e. g. gemacht hab, und salben zun füszen, mit den zweien stücken wird e. g. aufenthaltung gewehret sein und weiter nichts noth sein. PARACELSUS 1, 628ᵃ; wie kann menschlich leben auch des viehes aufenthaltung haben ohne wasser? KIRCHHOF *mil. disc.* 165; also sols haus und die haushaltung sein des weibs zuflucht und aufenthaltung. FISCHART *ehz.* 44; als ein notwendige lebensfrist und menschlichem geschlecht unvermeidliche aufenthaltung. *Garg.* 61ᵇ; (kinder sind) des vatern aufenthaltung. 67ᵃ; dem schickt der könig zu aufenthaltung seins lebens allzeit sein speis. 225ᵃ; und sich aller anderer erschaffenen dinge zu seines nahrung bedürftigen leibes aufenthaltung bedienen solle. *Simpl.* 1, 501. *später erlöschend, schon bei* STIELER *fehlend.*

AUFENTLEUNEN, *regelari, solvi, aufthauen, ein seltnes wort, das wir uns noch wünschen sollten:*

ein man, der frauen dienen wil,
der bedarf gsangs und seitenspil,
damit er hoch und nider reicht,
wan süesze stim frauen erweicht,'
das sie gein dem man auf entleunt,
der vor nicht gwesen ist ir freunt.
fastn. sp. 743, 17;

bairisch: aufs gassl bin i gangn, wars fenster verfrorn,
wie de recht bue is kemen, is aufentleint worn.
SCHMELLER 2, 472.

vielleicht gabs noch ein mhd. liunen *tepere, calescere, und ahd.* hliunên = *altn.* hlŷna = *gr.* χλιαίνειν, *auf diesem wege möglicherweise erklärt sich die noch ungedeutete ahd. partikel* liuni (GRAFF 2, 222), *nahe, beinahe, allgemach?*

AUFER, *die verknüpfung dieser partikeln erscheint noch vor mehr wörtern als* aufent, *bleibt aber untrennbar wie dieses, doch kann wiederum die trennung erfolgen, sobald man* er *weglässt:* auferstehn, ich stehe auf; auferwachen, ich wache auf = ich auferstehe, auferwache. *oft erscheint durch die zutretenden partikeln der sinn nur unmerklich verändert und* wecken *sagt für sich schon aus was* aufwecken, erwecken *und* auferwecken. *die nnl. sprache hat keine zusammensetzungen* op-er, *und begnügt sich mit* opstaan, opwekken *u. s. w. das vortretende* auf *verleugnet auch hier seine natur nicht, und bindet sich, wie mit* an, *mit* ent *und* er, *welche sich doch nicht von ihm verdrängen lieszen, gleich dem* an.

AUFERBAUEN, *funditus exstruere, aedificare, von grund auf, von grund aus erbauen. mangelt noch bei* STIELER *und* FRISCH, *obwol die für* auferbaulich *beigebrachten belege es früher voraussetzen, selbst* ADELUNG *nennt es oberdeutsch und versagt ihm volle anerkennung,* GÖTHE *hat ihm aber seinen stempel aufgedrückt:*

wer gott vertraut ist schon auferbaut. 2, 227;
wenn andre staunen, wenn verwirrt sie beben,
da fühl ich mich von grund aus auferbaut. 4, 23;

so wird der beste trank gebraut,
der alle welt erquickt und auferbaut. 12, 14;

was sollt aus dem dichter werden, wenn es nicht hohe mächtige menschen gäbe, an deren vorzügen er sich auferbauen kann. 6, 55; welch ein unterschied ist nicht zwischen einem menschen, der sich von innen aus auferbauen, und einem der auf die welt wirken und sie zum hausgebrauch belehren will. 28, 53; ähnliche absichten, ähnliche zustände nöthigen den menschen in gleichen maximen sich aufzuerbauen. 29, 127; man würde nicht endigen, wenn man alle die elemente herzählen wollte, aus welchen der verfasser seinen mutwillen auferbaut. 38, 236; wird, wo auch nicht gerade von dieser seite, doch von einer andern sich ausbilden und auferbauen. 39, 214;

die jugend selbst, wenn man ihr nur vertraut,
steht, eh man sichs versieht, zu männern auferbaut. 41, 290;

es wird dich gewis vergnügen und auferbauen es durchzugehen. *an fr. v. Stein* 3, 74; ich (*der kategorische imperativ*) setze die vernunft auf den thron, den diese ewige gesetzgeberin sich selbst auferbauet hat. KLINGER 10, 145; nicht wahr, der erdgeist hat ihn grosz und schlank auferbaut? TIECK *ges. nov.* 6, 236.

AUFERBAULICH: christlicher und auferbawlicher ist im klaghaus als im schlaghaus zu sein. PHILAND. 2, 488; zu meinem geistlichen fortgang auferbaulich. *Simpl.* 1, 555; etwas so rührendes und auferbauliches. WIELAND 15, 325; da sie ihren geschmack an dem seinigen schärften, mit ihrem geistigen vermögen seinem geiste nachzudringen suchten und sich also im höheren sinne auferbaulich bereicherten. GÖTHE 31, 198; noch während dieser auferbaulichen unterhaltung. 32, 65; du sollst mir zuweilen dergleichen auferbauliche reden halten.

AUFERBAUUNG, *f. aedificatio. auch gern im geistlichen sinn:* das müssen wir uns wol gefallen lassen, dasz junge leute nicht mehr an einem orte ausdauern und etwas zur auferbauung dieses ortes leisten. GÖTHE *an Knebel* 347; das schlanke miserable wesen grenzt an den kläglichen aal, das ist keine auferbauung. TIECK *ges. nov.* 6, 339.

AUFERBEN, *hereditate transferre, durch die geburt mittheilen, auf einen bringen, gleichviel mit* anerben: denn solche böse tück und stück sind uns von Adam aufgeerbet und angeboren von mutterleibe. LUTHER 1, 76ᵃ; und wie uns unser vorfaren haben aufgeerbet. 8, 44ᵃ; die eltern können eim kinde auferben haus, hof und groszen reichthum. AGRICOLA *spr. n°* 36; als möge ein vater seinem son weisheit auferben. *n°* 265; ihr bruder hat ihr (*der frau*) viel aufgeerbet. MICH. NEANDER *sylloge locut. p.* 49. *heute lieber,* auf einen erben, *vererben.*

AUFERBRECHEN, *effringere:* das siegel, den brief auferbrechen;

das wenig oder viel, so ich daraus gelöst,
hab ich theils angewandt, die wacht mit zu bestechen,
auf dasz sie hülfen ihm den kerker auferbrechen.
WERDERS *Ariost* 9, 47.

AUFERLEGEN, *imponere, auflegen:* busze, strafe, pflicht, zwang auferlegen; ich lege mir stillschweigen auf, stillschweigen ist mir auferlegt; davon e. ch. gn. und den andern ihren mitverwandten ständen auferlegt würde, dasz sie ihrer lehre nit gewis, auch unbeständig wären. MELANCHTH. 3, 366; ich wollte bitten, dasz sie sich selber eine strafe auferlegten. GELLERT; der priester auferlegte ihm eine leichte busze. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 292 = legte ihm auf.

AUFERMANNEN, *verstärktes* ermannen:

heil dem geweihten geist,
der so sich auferinannet. TIEDGE.

AUFERNÄHREN, *groszziehen.*

AUFERQUICKEN, *verstärktes* erquicken: auferquicken ewren mut. RINGWALD *evang.* J 8ᵇ.

AUFERREGEN, *excitare, aufregen:*

ein falscher eifer, furcht
zerstören Mekkas auferregten kreis. GÖTHE 7, 150.

AUFERSTAND, *m. resurrectio, auferstehung:* dieser wind und das feur ist nach Christus auferstand in die welt vom himel komen. LUTHER 1, 463ᵇ; als nemlich die Saduceer hant kein teufel, hell noch auferstand. THURNEISSER *archidoxen* 40. *heute ausser gebrauch, da doch* aufstand *allgemein üblich.*

AUFERSTÄNDNIS, *f. und n. resurrectio:* bisz zur auferstentnus aller creaturen. *Aimon* c; durch dein auferstentnus behut heut mein leib. *daselbst* n; dem reich gottes, welches uns Christus durch sein auferstendnus erworben. THURNEISSER *archid. vorr* 1; uferstendnis. ALBERUS *gegen Witzel* C 1ᵃ. K 4ᵃ.

AUFERSTEHEN, *surgere, resurgere, sich erheben, erscheinen. goth.* usstandan, *ahd.* arrisan.

1) von den todten, aus dem grab: aber deine todten werden leben und mit dem leichnam auferstehen. *Es.* 26, 19; er ist von den todten auferstanden. *Matth.* 14, 2; getödtet werden und am dritten tage auferstehen. 16, 21;

denn was man hier verweslich sät,
was hier verdirbt im dunkeln,
das wird, sobald es aufersteht,
voll glanz und schönheit funkeln. *geistl. lied;*

auferstehn, ja auferstehn wirst du
mein staub nach kurzer ruh. KLOPST.;

bist du vom rad auferstanden? SCHILLER 119ᵇ.

2) *von sonne und tag:* dann wird der heutige tag noch einmal auferstehn. KLINGER 2, 414; als die sonne nun im osten in ihrer ganzen herrlichkeit auferstand. 8, 123; noch ehe die sonne auferstanden war. J. PAUL *Tit.* 4, 199.

3) *von andern dingen:* vil inrede der widersacher, ob die ufersten wurden, zu vermeiden. REUCHLIN *augensp.* 7ᵃ;

so mag uns ehre auferstan. *fastn. sp.* 908, 21;

wenn die glock soll auferstehen,
musz die form in stücken gehen. SCHILLER 79ᵇ.

AUFERSTEHEN, *n. resurrectio.*

AUFERSTEHUNG, *f. dasselbe, goth.* usstass, *ahd.* urrist, *nnl.* opstandinge: die Sadduceer, die da halten, es sei keine auferstehung. *Matth.* 22, 23; es wird dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechten. *Luc.* 14, 14;

das rauschende feld voll auferstehung. KLOPST. *Mess.* 5, 716;

als weit um ihn her das todesgefilde
rauschte von auferstehung. 11, 1168;

geld ist dir zwar zu gestorben, dran hat niemand keine beute,
dann du wirst doch keinem helfen, hast es in den sack vergraben,
wird, wann du wirst sein gestorben, erst die auferstehung haben.
LOGAU 3, *zugabe* 68;

bei der auferstehung der todten. SCHILLER 192ᵃ.

AUFERSTEHUNGSFELD, *n. kirchhof:* eine summe, wovon er das äuszere der kirche sowol als das innere herzustellen und mit dem davor liegenden auferstehungsfelde zur übereinstimmung zu bringen gedachte. GÖTHE 17, 209.

AUFERSTEHUNGSGEIST, *m.:* ein herrlicher auferstehungsgeist arbeitet und glühet jetzt (1808) im vorigen reichskirchhof. J. PAUL *dämmerungen s.* 119.

AUFERSTEHUNGSGESCHICHTE, *f.*

AUFERSTEHUNGSMÄNNER: der zeitungsleser findet artikel interessant und lustig beinah, wenn er von auferstehungsmännern erzählen hört. GÖTHE 23, 37; das furchtbare der auferstehungsmänner in England. 44, 62.

AUFERSTEHUNGSMORGEN, *m.*

AUFERSTEHUNGSTAG, *m.*

AUFERSTERBEN, *gleichviel mit* anersterben, *durch den tod zufallen. Frankf. reform.* V. 8, 11. 12. VI. 1, 1. 2, 4.

AUFERWACHEN, *expergisci, aus dem schlafe, tode:*

wenn denn der könig auferwacht. H. SACHS III. 1, 132ᵃ;

auferwacht ist der krieg.

AUFERWACHSEN, *surgere, alte crescere:*

das dir nicht in zukünftig zeit
spot zu dem schaden auferwachs,
wie diesem bawren, spricht HANS SACHS. II. 4, 76ᵃ;

das ihm nicht weiter auferwachs
schaden aus schaden, räth Hans Sachs. II. 4, 77ᵃ;

auf das darvon herz mut und sinn
in zimlicher frewd auferwachs
von schwermütigkeit, spricht Hans Sachs. II. 4, 80ᵃ;

dadurch spott und verachtung kan auferwachsen. PHILAND. 1, 639.

AUFERWECKEN, *excitare, resuscitare, aus dem schlafe, tode:* wenn denn der herr richter auferwecket, die inen holfen aus der reuber hand. *richt.* 2, 16; denn mein son hat meinen knecht wider mich auferwecket. 1 *Sam.* 22, 8; aber ich weisz, das mein erlöser lebet und er wird mich hernach aus der erden aufwecken (*spätere ausg.* auferwecken). *Hiob* 19, 25; aber der herr aller welt wird uns auferwecken zu einem ewigen leben. 2 *Macc.* 7, 9; das ist ein groszer trost, das wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, das uns gott wird wieder auferwecken, du aber wirst nicht auferwecket werden zum leben. 7, 14; denn wie der vater die todten auferwecket und machet sie lebendig, also auch der son machet lebendig welche er wil. *Joh.* 5, 21; ein ungenannter hat 1702 S. v. G. auferweckte gedichte herausgegeben. dieser titel ist beweis, dasz diese sinngedichte damals schon begraben gewesen sind. RAMLERS *und* LESSINGS *vorr. zu* LOGAU *s.* XIII;

dann wird
kein reuevoller thränenguss
mich treuen todten auferwecken. Göringk 1, 86.

AUFERZIEHEN, *educare, erziehen, gross ziehen:* ich habe kinder auferzogen und erhöhet. *Es.* 1, 2; das sie (*die knaben*) also drei jar auferzogen, darnach fur dem könige dienen sollten. *Dan.* 1, 5; ein füllen auferziehen. *Lokman fab.* 19; kräuter und blumen. *fab.* 15; seinem meister, der ihn auferzogen. *pers. rosenth.* 1, 30; das kind auferzogen. Lessing 2, 295. 301.

AUFERZIEHUNG, *f. educatio, heute blosz* erziehung: sein geburt und auferziehung wunderlich und voller gefahr gewesen. Kirchhof *wendunm.* 1ᵇ; die auferziehung der stiefmutter. *Lokman fab.* 15; die auferziehung der kinder. *pers. rosenth.* 7, 4; mein herkommen und auferziehung. *Simpl.* 1, 2; welchermaszen er dein bruder ist und einer auferziehung mit dir genossen hat. Weise *kl. leute* 340; so einer herlichen auferziehung genossen. *ehe eines mannes* 415; das sind die glücklichen folgen der auferziehung eines vernünftigen onkels. Rabener 6, 12.

AUFESSEN, *integrum edere, exedere, nnl.* opeten: wo ir aber in einem hause zum lamb zu wenig sind, so neme ers und sein nehester nachbar an seinem hause, bis ir so viel wird, das sie das lamb aufessen mögen. 2 *Mos.* 12, 4. isz auf, dasz gut wetter wird; ich kann nicht aufessen. *man sagt:* einen vor liebe aufessen, *vgl.* Haupt 6, 294 *und* freszlieb; sie ist so niedlich, dasz man sie roh aufäsze; die ich ungekocht gerne in einem bissen verschluckt hätte. *ehe eines weibes* 213; he is lecker nüdlik darto, ik wolln gans wol upfreten roh ut reinem water. *hanenreierei* 1618 D 2ᵇ; kwoln batt hebben, wenken ok scholl roe upfreten hebben. Tewerschen *hochz.* 1663 A 6ᵃ;

mhd. für zucker gezzen in diu wîp. *Parz.* 50, 16;

für zucker möhten in diu wîp
dur sîne frîheit niezen. *turnei von N.* 189;

disen sumer hât er si gekouwen
gar vür brôt. Nithart *bei Ben.* 395;

wande er kou si tegelich vür schœnez brôt. 397;

möhtes in alsô gezzen hân,
daz hete si sicherlichen getân. *GA.* 1, 296.

in anderm sinne sagt J. Paul: er war zwei stunden früher aufgestanden, um beide (*stunden*) minute für minute aufzuessen. *uns. loge* 3, 159. *Es heiszt aber auch in übler bedeutung:* aufessen müssen, was andere eingebrockt haben; die gröszern richten solche suppen an und die kleinern müssen sie aufessen. *arme mann im Tockenb.* 118; noch haben sie es nicht alles aufgeessen. Agric. *spr.* 2.

AUFETZEN, *consumere, auffressen:* und nicht viel groszer herrn und fürsten schetze durch solche lose freszwürme aufgeetzet. Luther 5, 411ᵇ. *s.* aufätzen.

AUFFÄCHELN, *flando excitare, vgl.* anfächeln;

1) *blumen entfalten, aufwehen:*

rosenknospe, aufgefächelt vom lüsternen zephyr.
Karschin.

2) *glut und flamme anfachen, aufwehen:*

bei jenem liebesfeur,
welchs aufgefechelt hat der kluge lieberwecker.
G. Neumark *poet. lustwäldchen Hamb.* 1652. *s.* 163;

verlachte diese gluht, die Amor fechelt auf. *s.* 169;

soll die erstickte glut recht geben einen schein,
so muss sie nach und nach recht aufgefächelt sein.
Fleming 97.

AUFFACHEN, *was* anfachen:

der durch schmarutzen nur der mordlust flamm auffachet.
Lohenst. *Ibr. bassa* 14, 435.

AUFFACHERN, *des vorigen frequentativ:* welches das frauenvolk mit den langen kleidern aufgefachert. Wiedeman *dec.* 114.

AUFFACKELN, *in flammam surgere, auflodern:* unter einer hirnschale wie seiner, zu welcher den ganzen tag die weisze flamme der phantasie auffackelte. J. Paul *uns. loge* 1, 65.

AUFFÄDELN, *was* anfädeln: jedes von seinen worten auffädeln. Herder 2, 91; aufgefädelte verliebte herzen. J. Paul *aesth.* 2, 142.

AUFFÄDMEN, *richtiger als das vorige. ausser* anfädmen *bedeutet es aber auch die faden auflösen.*

AUFFAHEN, *sursum trahere, intercipere, was später* auffangen: die Iler fleuszt, nachdem sie vil andere flüsz auffahet, bei Filtzhofen in die Thonaw. Frank *weltb.* 32ᵇ; den schweisz von der stirne auffahen; dasz man dich (*frosch*) zur speise auffahe. Fischart *ehz.* 46;

und gehn nicht aus, so lang als liecht am himmel steht
die weil der zaubrer sie gewislich all auffäht.
Werders *Ariost* 4, 6.

AUFFAHREN, *sursum ferri, vehi, nnl.* opvaren.

1) *in die höhe, gen himmel fahren, von gott und engeln:* und er höret auf mit im zu reden und gott fuhr auf von Abraham. 1 *Mos.* 17, 22; also fuhr gott auf von im an den ort, da er mit im geredt hatte. 35, 13; gott feret auf mit jauchzen. *ps.* 47, 6; und es geschah, da er sie segnet, schied er von jnen und fuhr auf gen himmel. *Luc.* 24, 51; wenn ir denn sehen werdet des menschen son auffaren (*goth.* ussteigan) dahin, da er vor war. *Joh.* 6, 62; rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefaren zu meinem vater. *Joh.* 20, 17; der hinunter gefaren ist, das ist derselbige der aufgefaren ist (*schöner gothisch:* saei atstaig, sa ist jah saei usstaig). *Eph.* 4, 10. ferner, und da die lohe auffuhr vom altar gen himel, fuhr der engel des herrn in der lohe des altars auf. *richt.* 13, 20;

sie sei, wie man denn sagt, vor jarn
von mund gen himel aufgefarn. H. Sachs I, 528ᵃ.

2) *von andern, oft persönlich gedachten sachen, zumal elementen:* durch welchen weg teilet sich das liecht? und auf-feret der ostwind auf erden? *Hiob* 38, 24; wenn des mädchens gewand in der luft spielt, ihr haar hoch auffährt. Klingers *th.* 2, 131; aber die stürme fahren doch auf und greifen nach dem herzen. J. Paul *Hesp.* 1, 128. das feuer, die flamme fährt auf; die blendenden schönheiten eines auffahrenden feuers. Lessing 3, 178;

wenn den forst zu verbrennen es auffuhr. Voss;

andere dinge fahren, *gehen* im feuer auf (*wie vorhin der engel in der lohe*):

verwünschtes haus
in geilem feuer aufgefahren. Günther 129;

als jene flammen waren,
worinnen haus und hof und güter aufgefahren. 450;

staub, erde fahren auf, ein gewaltiger staub fuhr auf, *erhob sich;* also wird ire wurzel verfaulen und ire sprossen auffaren wie staub. *Es.* 5, 24; der gewalt des auffahrenden grundes (*des von der hitze empor getriebnen erdbodens*). Kant 9, 37; der wasserstrahl fährt auf; blasen im wasser fahren auf; der fisch fährt im wasser auf.

3) *aufsprieszen, aufwachsen, aufsteigen, aufschieszen:*

das ist ein wilder stock von selber aufgefahren. Fleming;

über nacht fahren zahllose pilze aus dem boden auf; blattern im gesicht fahren auf;

ob iemant ichz (*etwas*) auf wer gefarn undern üchseu
fastn. sp. 768, 3;

das uber ganz Egyptenland steube und böse blattern auffaren. 2 *Mos.* 9, 9; da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und an vieh. 9, 10; wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas aufferet. 3 *Mos.* 13, 2; wenn derselb sihet, das weisz aufgefaren ist an der haut. 13, 10; wenn uns nur ein bein wehe thut, oder ein klein bletterlein aufferet, so können wir himel und erden voll schreien. Luther 5, 45ᵃ;

kein blätterchen fuhr auf, die musche must es decken.
Zachariä.

4) *angewandtes* aufsteigen: der wein fährt auf, *steigt zu hirne, zu kopfe;* keinen guten starken auffahrenden wein. Paracelsus 1, 701ᵇ. gedanken fahren auf: da ich diesen kommenden tod empfand, da fuhr eben so schnell der gedanke in meiner seele auf, dasz ich heute sterben würde. Klopst. 8, 15; schon etlichemal ist mirs so aufgefahren, ich wollte dir schreiben und dem minister. Göthe 16, 77.

5) auffahren, *aufspringen vor furcht, schrecken, zorn:* da fuhr die ganze gemeine auf und schrei. 4 *Mos.* 14, 1; Leonore, aufgefahren (*erschreckend*). horch! Schiller 145; sie fuhr auf und fiel auch sogleich vor ihm nieder. Göthe 18, 228; was hat der held, den eine thräne auszer sich bringt, an innrer würde vor dem weibe voraus, das vor einer spinne auffährt. Leisewitz *Julius v. T.* 3, 3; der hase fuhr aus dem kraut auf; sein herz fuhr auf. J. Paul *Tit.* 2, 50; im schlafe, traum, fieber auffahren: einen mit träumen durchbrochnen auffahrenden schlaf. J. Paul *biogr. bel.* 1, 142; damit die auffahrenden kleinen in einem festeren schlafe bleiben. *Kampanerth.* 16;

aus entzückungen
des hehren traums auffahrend. Voss 3, 76.

er fuhr auf vor wut und zuckte den dolch; für er mit gählinger röte auf. *Aimon* e; do entsatzt sich der könig Nebucadnezar und fuhr eilends auf. *Dan.* 3, 24; meine tage so öde, meine nächte so auffahrend. Herder *an Karol. Flachsland s.* 98. wenn sich nur der geringste widerspruch regte,

konnte er gleich auffahren; wenn ich gewust hätte, dasz sie so auffahren würden, so hätte ich kein wort sagen wollen. Gellert; an allem war sein auffahrendes wesen schuld; wenn er in einem solchen jählingen anstosz von unwillen oder mismut gegen irgend einen seiner nebenmenschen auffuhr. Wieland 8, 242; der graf hielt einen augenblick inne, dann aber fuhr er mit wut auf. Göthe 24, 151.

6) vom heftigen sturm fuhr das fenster auf; er stiesz mit gewalt an die thür dasz sie auffuhr; hammerschläge ertönten, das schlosz fuhr auf.

7) der bergmann, *nach vollendeter arbeit,* fährt auf, *aus dem schacht zu tage.* ein schif fährt auf, *fest.*

8) auffahren *mit dem wagen, vorfahren, zumal feierlich:* der wagen fährt schon auf; in Regensburg fuhr der gesandte auf, wenn er zum ersten male aufs rathhaus fuhr; ich sehe nach der strasze um meinen bruder mit den hengsten im pomp auffahren zu sehn. Klinger 1, 30; dort kommen sie aufgefahren. 1, 34; morgen fährt der brautwagen auf; die batterie fährt auf gegen den feind.

9) *transitiv,* den weg auffahren, *löcher und tiefes geleise hinein bringen;* der kutscher hat das thor aufgefahren; *bergmännisch,* ein feld auffahren, *es mit grubenarbeitern belegen,* aufgefahrene strecken, einen stollen auffahren; erde auffahren, *heranfahren zum auffüllen;* sand ist schon aufgefahren worden und doch bleibt der weg grundlos.

AUFFAHREN, *n.* dasz ihr das orakel stört und durch eine unnütze frage oder ein hastiges auffahren vernichtet. Tieck 4, 398.

AUFFAHRIG, *was das folgende.*

AUFFAHRISCH, *hastig, leidenschaftlich:* sie hatte ein auffahrisches wesen, *fuhr leicht auf.*

AUFFAHRT, *f. ascensus, himmelfahrt, mhd.* ûfvart, *nnl.* opvaart: insonderheit sol man halten den Christag, beschneidung, epiphanie, die osterfeier, auffart, pfingsten. Luther 7, 13[b]; von der auffart des herrn hat David geweissaget. Reiszner *Jer.* 1, 117[a]. *dann, die feierliche* auffahrt der gesandten, der braut *u. s. w.* nachdem die ankunft der gesandten und ihre erste solenne gesamtauffahrt stattgefunden, so bewunderten wir nachher die ankunft der kaiserlichen commissarien und deren auffahrt. Göthe 24, 288. *bergmännisch,* die auffahrt aus dem schacht. *im recht, an einigen orten, entrichtung einer abgabe:* der hauptmann zog dafür bei der einführung des erben eine erkenntlichkeit, welches jetzt die auffahrt oder der weinkauf genannt wird. Möser *p. ph.* 2, 105.

AUFFAHRTSTAG, *m. dies ascensionis:* am auffartstag. Thurneisser *archid.* 56; regnets nicht am auffartstag, so bedeuts dörrung des futers. Fischart *groszm.* 105; wa sind die königskuchen, die pfaffenparet, die pfingstvögel, auffartstaggeflügel? *Garg.* 51[b].

AUFFALL, *m. heiszt in der Schweiz der concurs der gläubiger* Bluntschli *Zürch. rechtsg.* 1, 440. 2, 183. *vgl. der arme mann im Tockenb.* 194. J. Paul *bildet aber:* dumpfer auffall unten im grabe. *biogr. bel.* 1, 80. auffall der mütze. 1, 146, *beides unberechtigt und ohne gewähr.*

AUFFALLEN, *incidere, afficere, nnl.* opvallen,

1) *niederfallen:* der platzregen fällt stark auf, *schlägt auf den boden;* auffallende tropfen; hier kann der gefällte baum, ohne zu schaden, auffallen; naschwerk, das süsz auffällt (*auf die zunge*), allein den magen verdirbt. Hippel *lebensl.* 4, 107.

2) *anstoszen, verletzen, befremden:* dein betragen fiel auf, muste auffallen; es fällt mir auf, *verwundert mich;* ich darf das buch nur auffallen lassen, wo es auffallen will. Lessing 6, 229.

3) *transitiv,* auffallen, *offen machen:* er hat die thür aufgefallen, sich den kopf aufgefallen.

AUFFALLEND, *in der zweiten bedeutung des* auffallens: das ist sehr auffallend; eine auffallende unwahrheit.

AUFFALLEND, *adv. insigniter:* der die verletzung der majestät auffallend zu ahnden beschlossen hat. Schiller 199[a].

AUFFALLENHEIT, *f. befremdliches wesen:* durch sonderbarkeiten und auffallenheiten sich auszeichnen. Fichte *wes. d. gel.* 109.

AUFFÄLLIG, *bemerkbar:* sich auffällig machen durch schimpfen, zanken.

AUFFALTEN, *expandere, explicare, nnl.* opvouwen: ein tuch auffalten, hände, blätter auffalten, *entfalten;*

laut weinte die händ auffaltend die mutter. *Luise* 3, 300;

die knospe spaltet
die volle brust,
die blume faltet
sich auf zur lust. Bürger 1, 44.

fürchterlich steht die einsamkeit vor ihm und faltet ihm ein groszes schwarzes gemälde mit zwei frischen gräbern auf. J. Paul *Hesp.* 4, 101.

AUFFANGEN, *intercipere, excipere, nnl.* opvangen, *haschen.*

1) den flüchtling, den dieb, den boten auffangen; das pferd, das wilde thier, den hund auffangen; die flöhe im bett auffangen; *der fuchs sagt:*

aus rache fiel mir ein
ein überflüssigs huhn zu zeiten abzulangen,
untreue hennen aufzufangen,
und in das taubenfleisch grausam verliebt zu sein.
Hagedorn 2, 136;

einen fallenden mit den armen auffangen; als mich Ännchen eines tags auf der strasze auffieng. *der arme mann im T.* 72; zu tisch komm ich, wenn mich nichts auffängt. Göthe *an fr. v. St.* 1, 100; zimmer, auf dessen schwelle sie der von Albano kommende Schoppe auffieng und anhielt. J. Paul *Tit.* 2, 77.

2) die niederfallenden tropfen mit dem regenschirm auffangen; das aus dem arm strömende blut mit dem becken auffangen; die sonnenstrahlen mit dem brennglas auffangen; mit dem auge der erinnerung. Bettine *tageb.* 51; die schwankenden strahlen der wahrheit auffangen. Klinger 10, 225; der zunder fängt den funken auf; die vorhänge fiengen das licht auf; die nase fieng den duft auf.

3) den ball mit der hand, den hieb mit dem stock auffangen;

der stosz gieng fehl, der mantel fieng ihn auf.
Schiller 431[a];

nach und nach leitete ich dich zum gehen. das war freude, als du das erstemal mit furcht und ungewisheit drei schritte taumeltest, ich fieng den fall auf, drückte dich ängstlich an mein herz. Klingers *th.* 3, 350; die wand hatte den schusz aufgefangen; die mahlerischen ansichten des parks in einer tragbaren dunkeln kammer aufzufangen und zu zeichnen. Göthe 17, 316.

4) er fieng alle meine worte auf; dasz du das wort so aufgefangen hast. Göthe 16, 155; solche predigte sind durch andere gelerte aufgefangen und allhie zusammen bracht. Luther 4, 1[a], *wir sagen heute* aufnehmen, in die feder aufnehmen, *früher hiesz es auch* anschreiben; nichts von unsern reden auffangen. Lessing 3, 39; da fieng nun einer die erste anfangssilbe ohne zusammenhang, vor- und nachsinn auf. Herder; die abgesandten briefe wurden aufgefangen; jede von mir aufgefangne silbe.

5) er fieng zween seufzer auf, die aus der brust verirrten.
Zachariä;

zweifel und sorgen, die er aufgefangen. J. Paul *Tit.* 2, 152; dasz mein vorschlag nicht flugs von einem sammler aufgefangen werde. Herder 2, 266; eine ansteckende krankheit, die blattern auffangen.

AUFFÄRBEN, *denuo tingere, nnl.* opverwen: du trägst aufgefärbte kleider; aufgefärbte freuden. J. Paul *lit. nachl.* 4, 128; jugenderinnerungen anfrischen und auffärben.

AUFFÄSELN, *auseinander zupfen, s. das folgende.*

AUFFASERN, *fila diducere, in fasern aufziehen.*

AUFFASSEN, *recipere, retinere, nnl.* opvatten, *von* auffangen *verschieden,* worte auffangen *heiszt sie schnell und heimlich wegnehmen,* auffassen *sie mit bedacht aufnehmen und ergreifen;* das schwert auffangen, *den hieb schnell abwehren,* das schwert auffassen, *es in die hand nehmen. im einzelnen fall können beide dennoch dasselbe aussagen.*

1) *fassen, greifen und aufheben:*

so faszt der Jahn die flaschen auf. Ayrer 444[b];
und jeder faszt bei ihren runden waden
zwo nymphen auf. Wieland;

'faszt alle schwerter auf!' alle stürzen sich auf die waffen. Schiller 169[a]; ich will auffassen für dich jeden tropfen aus dem becher der freude, dir ihn bringen in der schale der liebe. 184[b]; ich habe den faden wiederum aufgefaszt, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige und unwissende diener hatten ihn zerrissen. Klinger 5, 195.

2) er weisz den manigfaltigen historischen stof deutlichst aufzufassen. Göthe 46, 226; der verstand kann nicht vereinigt denken, was die sinnlichkeit ihm gesondert überlieferte und so bleibt der widerstreit zwischen aufgefasztem und ideiertem immerfort unaufgelöst. Göthe 50, 60; fasse die kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelehrt habe. Klinger 2, 51; Faust, der alle häusliche und innige verbindung zerrissen hatte, in

dem laufe seines ferneren lebens keine mehr aufzufassen strebte; blickte düster in die welt. KLINGER 3, 258; es war freilich leichter die feder nach aufgefaszten oder aus büchern gezogenen meinungen zu führen. 11, 143. es auffassen. *Garg.* 26ᵃ.

AUFFASSUNG, *f.* eine lebendige und innerliche auffassung des historischen stoffes. DAHLM. *dän. gesch.* 1, VIII.

AUFFASSUNGSGABE, KRAFT, VERMÖGEN.

AUFFECHELN, *s.* auffächeln.

AUFFEGEN, *sursum excitare, verrere:*

bald, wenn es (*das meer*) gelblichen sand auffegt aus dem untersten abgrund,
ist es gefärbt wie der sand. VOSS.

AUFFEILEN, *limando solvere, nnl.* opvijlen: die kette, fessel auffeilen.

AUFFEUCHTEN, *denuo humectare,* den rasen auffeuchten.

AUFFICKELN, *perfricare, den ohnmächtigen reiben und klopfen:* er fellet in einer anmacht die stiegen hinunder, unterdes aber seine mitgesellen gelaufen kommen, mit ihm handeln und ihn auffickeln und erquicken. MICH. NEANDER *vom sel. absterben s.* 29. *s. das folgende.*

AUFFICKEN, *leviter percutere.* STIELER 481. *s.* ficken.

AUFFIEDELN, *fidibus ludere:* ein stück auffiedeln, *aufgeigen;* sahen sie eine grosze menge wölfe an einem breiten wege, den sie gehen musten, nahmen ihre geigen und fidelen eins auf, richten sich die wölfe in die höhe, schlingen die pfoten in einander und fangen einen tanz an. ETTNERS *unw. doct.* 670;

Ulrich, Johann und der gärtner die fiedeln uns auf. VOSS.

AUFFINDEN, *adinvenire:*

wo sichs versteckte, wust ers aufzufinden. GÖTHE;

er zerarbeitete sich den kopf, um etwas aufzufinden, das er lernen und wissen möchte. KLINGER 10, 135.

AUFFIRNISSEN, *denuo cerussa oblinere. s.* anfirnissen.

AUFFISCHEN, *expiscari, nnl.* opvisschen: die leiche wurde aufgefischt. *bildlich,* nachrichten, neuigkeiten auffischen; aufgefischte einfälle anbringen.

AUFFLACKERN, *tremule sursum flagrare, nnl.* opflakkeren, opflikkeren: die herzen müszen aufflackern zu gott in feures weis. KEISERSB. *has im pf.;* das feuer flackert im ofen auf; das aufflackernde wilde krankenauge. J. PAUL *uns. loge* 2, 128.

AUFFLAMMEN, *alte flagrare:*

der heilige brand bei mir aufflammte. *Mess.* 9, 289;
voll freude dich zu sehn, flammt ich oft auf,
ein sterbend licht, das dennoch bald erlosch.
KLOPST. 9, 51;
ein licht, das schnell noch einmal aufflammt, schnell erlöscht. 9, 72;
bei jenen sehnsuchtsthränen,
mit denen unser geist, aufflammend, in die scenen
der zukunft strebt. GOTTER 2, 40;

die hofnung ein altes glück wiederherzustellen flammt immer einmal in dem menschen auf. GÖTHE 17, 382.

AUFFLATTERN, *sursum volitare, nnl.* opfladderen: die vögel sind aufgeflattert, *auf und davon;* drauszen flatterte schon leben auf. J. PAUL *flegelj.* 3, 130; wie nach einem weggeschmolznen nachwinter auf einmal die grüne erdendecke in blumen und blüten hoch aufflattert. *Tit.* 2, 121; himmelhoch aufflattern. *a. m. i. Tockenb.* 274.

AUFFLECHTEN, *nnl.* opvlechten, *doppelsinnig wie* aufbinden,

1) *sursum plectere, haare, locken hoch flechten, aufwärts.*

2) *resolvere, das geflecht lösen:* haare, zöpfe aufflechten; die schnur, den strick aufflechten.

AUFFLEHEN, *sursum precari:*

hoch auffiehend zu Zeus. VOSS.

AUFFLEIEN, *redimire, aufschmücken.* STIELER 501;

ein reiches kleid man ihr her auf befehl auch brachte,
das sie mit eigner hand selbst aus einander machte,
und mich, als wenn ich wer ein weib, damit bekleid,
und in ein gülden netz mir meine haar auffleicht.
WERDERS *Ariost* 25, 55.

auffleicht *ist schon dem reim nach falsch und in* auffleit *zu bessern. italienisch lauten diese übel verdeutschten verse:*

poi fattasi arrecare una sua veste
adorna, e ricca, di sua man la spiega,
e, come io fossi femmina, mi veste,
e in reticella d'oro il crin mi lega.

das nnl. vleijen, *schmeicheln,* met woorden streelen, *streicheln geht wol auf ein sinnliches* streelen *kämmen, glattkämmen zurück, und das wer des wortes urbedeutung. ein* opvleijen *wird sich ohne zweifel darbieten. vgl.* aufleihen.

AUFFLEIUNG, *f. redimiculum, fasciola capillaris.* STIELER *a. a. o.*

AUFFLICKEN, *assuere, nnl.* opflikken, *fast eins mit* anflicken, *da das aufgenähte zugleich angenäht wird:* wenn unser einer seine eigenheiten und albernheiten einem helden aufflickt, und nennt ihn Werther, Egmont, Tasso. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 183.

AUFFLIEGEN, *evolare, nnl.* opvliegen, *in die luft fliegen:* alle vögel fliegen auf; der pulverthurm ist aufgeflogen; das haus muste im feuer auffliegen; seine haare flogen wild auf; es ist noch kein khu aufgeflogen. *Garg.* 101ᵃ; weistu nicht, dasz ein mann, wenn er gleich hundert augen hätte, in einem hause, darinnen der staub aufgeflogen ist, nicht wol sehen kan? *pers. baumg.* 5, 16; ich dächte sie kämen, um zugleich auch noch unser theater zu sehen, welches auf ostern gleichfalls auffliegt. LESSING 12, 203; wenn sie ihre rechnung nicht dabei finden, so lassen sie nur den quark auffliegen. 12, 223;

und unser pärchen? — ist den gang dort aufgeflogen.
mutwillige sommervögel — er scheint ihr gewogen.
GÖTHE 12, 167;
leicht wie der vogel von dem wirthbarn zweige,
wo er genistet, fliegt er von mir auf. SCHILLER;
die flügel (*des thors*) flogen klirrend auf. BÜRGER *Lenore* 29;

A. euer herr ist in Diegos händen.
B. aber ihre herzen die sind mein, und fliegen auf, wenn sie meine stimme hören. KLINGER 2, 35; lege meine herschaft über die elemente, unsterblichkeit, ewigblühende jugend, leg alles dieses in eine schale und gegenüber seine liebe; auffliegen alle diese seligkeiten. 2, 184; Viktor lief mit aufgeflogenen armen an hangende, die der eigner in der angst nicht erheben konnte. J. PAUL *Hesp.* 3, 43; nebel aufgeflogen aus thau. 3, 138.

AUFFLIEHEN, *sursum effugere:* die gequälte seele floh auf; da das morgenroth auffloh. J. PAUL; die besiegten flohen auf ins gebirge.

AUFFLIESZEN, *effluere:*

wuchs ihm das herz im leib so grosz,
das auch der bauch weiter aufflosz. *froschm.* D 3ᵃ;

bis von neuem wieder auffliészt ihres jammers quelle. FR. MÜLLER 1, 101.

AUFFLIMMERN, *micare, coruscare:* aufflimmernde sterne, blitze.

AUFFLIRREN, *flatterhaft aufputzen:*

die heuerin, der braune hirt
sind nicht arkadisch aufgeflirrt. VOSS 5, 223.

AUFFLÖSZEN, *flumine adverso vehere:* holz aufflöszen.

AUFFLÖTEN, *alte fistulare, nnl.* opfluiten:

ein nachtigallmännchen wird locken die braut
mit lieblichem, tief aufflötendem laut. BÜRGER 61ᵃ.

AUFFLUCHEN, *exsecrari, nnl.* opvloeken: der fuhrmann fluchte laut auf; einem alle teufel auffluchen, *auf den hals.* STIELER 522. *vgl.* anfluchen.

AUFFLUG, *m. volatus:* leicht und stark dein aufflug sonder zwang. BÜRGER 123ᵃ; *auch* der junge aufflug des holzes. *s.* anflug.

AUFFLUNKERN, *scintillare, nnl.* opflonkeren. *s.* flunkern.

AUFFODERN *schreiben manche niederdeutsche dichter für* auffordern, *um auf* lodern, modern *zu reimen,* LUTHER *setzte sogar* foddern. *mehr unter* fodern *und* fordern.

AUFFOLGE, *f. successio, folge, nachfolge:* unmündigkeit des erblings oder anerben genügt für sich allein nicht den vater zu berechtigen, denselben von der auffolge in das erbe auszuschlieszen. *gesetzsaml. für Hannover* 1840 1, 83. *scheint einem nd.* upvolge *nachgebildet.*

AUFFOLGEN, *succedere, begegnet kaum nhd.; nnl.* opvolgen.

AUFFORDERN, *evocare, deposcere, invitare,*

1) zum spiel, zum tanz auffordern: eine jungfrau zum tanze auffordern. STIELER 540; der tanz sollte nun angehen. ein schmucker zimmergeselle führte Eduarden ein flinkes bauermädchen zu und forderte Ottilien auf. GÖTHE 17, 156.

2) die festung auffordern, *franz.* sommer, *nnl.* opeischen: voraus erschien ein herold, der das schlosz aufforderte. SCHILLER 415; die stadt ist ohne schwertstreich unser, rief er jetzt voll verwunderung seinen obersten zu und liesz sie unverzüglich durch einen trommler auffordern. 949; die burg ergab sich erst nach der dritten aufforderung.

3) einen zu seiner pflicht, zum kampf auffordern (*vgl.* ausfordern); der ganze adel ist in mir aufgefordert, der ganze adel musz meine rache theilen. SCHILLER 155; gegen die ge-

fahr, die die gröszte geistesgegenwart des wachenden auffordern würde. 699; sein auge fiel auf den armen oder schwächern, der seinen schutz aufforderte. 1011; gift trinkt der freche bürger, der aufrührisch die obrigkeit auffordert. Klinger 2, 431.

AUFFORDERUNG, *f. evocatio, invitatio.*

AUFFRAGEN, *erfragen, ausfragen:* ich habe diesen menschen noch nicht auffragen können.

AUFFRESSEN, *devorare, vorare, nnl.* opvreten.

1) *vom vieh wie von gierigen menschen:* die rosse haben ihr heu schon aufgefressen; das schwein friszt auf was man ihm vorwirft; da kamen die vögel und fraszens auf. *Matth.* 13, 4. *Marc.* 4, 4 (*goth.* qêmun fuglôs jah frêtun þata); und die sieben magere küe fraszen auf die sieben fette küe. 1 *Mos.* 41, 20; und die heuschrecken fressen alles kraut im lande auf. 2 *Mos.* 10, 12; du lessest uns auffressen wie schafe. *ps.* 44, 12;

und ich behaglich unterdessen
hätt einen hahnen aufgefressen. Göthe 2, 283;

das männiken soll eine tonne butter auffressen. *unw. doct.* 782; es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dasz er sich vorstellt sie fräszen sich hier einander auf. Göthe 8, 229; frisz auf und scheisz es wider (? nider), das bringt das verloren gut wider! Fischart *Garg.* 93ᵇ; man soll lieber die wolthaten der reichen leute missen, als die schmähworte ihrer thürhüter auffressen. *pers. rosenth.* 3, 11. *auch* vor liebe auffressen, *wie* aufessen.

2) *angewandt auf feuer, zorn, rache, die gleich thieren fressen:* da die gottlosen durchs fewr aufgefressen wurden. *buch d. weish.* 16, 16; und nu lasz mich, das mein zorn uber sie ergrimme. 2 *Mos.* 32, 10; du bist ein halsstarrig volk, ich möcht dich unterwegen auffressen. 33, 3; denn sie haben Jacob aufgefressen und seine heuser verwüstet. *ps.* 79, 7;

so hat mich ihre wut schier gänzlich aufgefressen.
Weckherlin 270;

mich auch allgemach darin ergab, dasz der hunger meinen geist auffressen würde. *pers. rosenth.* 3, 17; rächer im himmel, was kannst du dafür, wenn deine wasserfluten den gerechten mit dem bösewicht auffressen. Schiller 121ᵃ;

die kirche hat einen guten magen,
hat ganze länder aufgefressen;

aus der tiefe der erde fahre das eingekerkerte feuer, fresse auf der unfreundlichen wohnung! Klinger 2, 219; die krankheit friszt meine jugend auf. *th.* 2, 182. thränen fressen die wangen auf, scheidewasser friszt die haut auf, *doch in diesen beiden ausdrucksweisen steht besser* anfressen.

AUFFRESSUNG, *f. devoratio, corrosio:* das ausz kraft des corrosivischen salz eine etzung, auffressung geschicht. Paracelsus *chir. schr.* 82ᵃ; den langsamen tod des alters von andern thieren durch ihre auffressung abwenden. J. Paul *teufelsp.* 2, 44.

AUFFRETZEN, *verhält sich zu* auffressen, *wie* aufetzen *zu* aufessen: nu wird dieser haufe auffretzen was umb uns ist, wie ein ochs kraut auf dem felde auffretzet. 4 *Mos.* 22, 4. *bedeutet auch junge thiere auffüttern, auferziehen, und wunden schweren machen, exulcerare.*

AUFFRIEREN, *regelare, aufthauen:* also ist er mehr als fünf stund hinter dem ofen im sattel gesessen, sampt den stegreifen, ehe er aufgefroren ist. Frey *gartenq.* 92ᵇ;

zum kachelofen warf ers (*die schlange*) nider,
auf das sie möcht aufdauwen wider.
als sie nun aufgefroren war,
ir macht und gift hett wider gar.
B. Waldis *Esop* 1, 7.

könnte auch gesetzt werden für festfrieren, anfrieren.

AUFFRISCHEN, *nahverwandt mit* anfrischen *und* erfrischen, *gilt doch vorzugsweise von auffärbung des verblichnen, erneuerung des verschollenen, dann vom anregen und ermuntern:* was können die groszen an solchen leuten erblicken, das ihnen im geringsten ähnlich wäre und sie auffrischen könnte, diese ihre repräsentarii in einen bessern und geachtetern stand zu setzen? Lessing 6, 214; kritik ist das einzige mittel mich zu mehrerem aufzufrischen oder vielmehr zu hetzen. 12, 355; märchen auffrischen. Göthe 25, 370; verblichene gestalten auffrischt, den behauenen stein wieder belebt. 26, 47; ein lange bestandenes gutes verhältnis mit jemand auffrischen. 31, 142; das andenken eines mannes auffrischen. 54, 244; ich will sein gedächtnis ein wenig wiederum auffrischen. Klinger 1, 395; ich will dir das gedächtnis auffrischen. 1, 398. 9, 3; so gut nun die kultur für die kühlern und vernünftigern ist, so ist es doch nicht übel, dasz wir uns zu zeiten aus dem stande der wildheit etwas rekrutieren oder auffrischen, wir würden sonst gar zu artig, gar zu duldsam werden. 12, 39; unter der menge von bekanntschaften haben wir einige sehr interessante gemacht, einige habe ich von meiner vorigen reise aufgefrischt. Tieck 6, 45. *in der thierzucht,* den stamm auffrischen *durch edles, männliches blut.*

AUFFRÖREN, *auffrieren machen, das zu* auffrieren *gehörige transitivum, heute erloschen:* die fasz allenthalben mit wein erfruren, also das mans kaum mit undergemachtem fewer mocht auffrören. Frank *chron.* 188ᵃ; bisz solche von der wärme des feuwers, so man sie kochet, aufgefrört und bewegt werden. Forer *fischb.* 7ᵃ.

AUFFÜHRBAR, *ad scenam aptus:* indem ich das kleine artige stück, als bei uns nicht aufführbar, zurücksende. Göthe 31, 147.

AUFFÜHREN, *erigere, adducere, introducere, anführen, einführen, vorführen, nnl.* opvoeren.

1) aufführen, *empor, in die höhe führen, aufrichten, errichten, aufbauen, erigere, exstruere,* gebäude, häuser, thürme, wälle, dämme: denn ich wil dich belagern rings umbher und wil wallen umb dich aufführen lassen. *Es.* 29, 3; und er sol aufführen den ersten stein, das man rufen wird glück zu, glück zu. *Zach.* 4, 7; und den grund noch eins so hoch auffüret. *Sirach* 50, 2; mit den nachbarn soll man heuser aufführen. *Garg.* 153ᵃ; dasz einer dem andern zu weit einrucket oder den zaun zu hoch aufführt. 194ᵇ; so musz man kein maur darumb aufführen. 272ᵃ; wohnungen und scheuern aufführen. Göthe 24, 213; die erde um einen baum hoch aufführen; die kanonen aufführen. *man sagt auch,* erde, kanonen auffahren. *in gold- und silberfabriken,* den lahn aufführen, *mit der hand auftragen; beim spinnen,* den faden aufführen, *auf die sich drehende spule leiten.*

2) menschen, thiere aufführen, *extollere, adducere, feierlich, pomphaft vorführen, das erstemal einführen:*

gedenke, dasz erbarmen
an überwundner schar dir desto mehr gebührt,
je mehr die götter dich hoch haben aufgeführt (*erhoben*).
Opitz 1, 232;

ein wacht auf und abführen. Kirchh. *disc. mil.* 35; die wache aufführen. Opitz *Arg.* 1, 457; regimenter im paradeschritt aufführen; besiegte, sclaven im gepränge aufführen; um in römischen fesseln sich periodisch im triumph aufführen zu lassen. Herder 2, 324; grosze helden aufführen, *auf der bühne; auf der jagd das wild vorführen;* hast du dem fürsten das wild aufgeführt nach seines herzens lust? Klingers *th.* 3, 265; Friedrich, der erste könig von Würtemberg, liesz sich die eber gebunden aufführen und wühlte mit dem spiesz in ihre brust; er versprach beim abschied zur bestimmten zeit diesen wunderbaren jüngling aufzuführen. Wieland 1, 190; als Aristippus des folgenden morgens wieder kam, um ihn im namen des Dionysius einzuladen und bei diesem prinzen aufzuführen. 3, 15; der groszvizier ärgerte sich, dasz er ihn (*bei dem sultan*) aufgeführt hatte. Klinger 6, 111;

wir sind
gesandt als herolde dich bei ihm aufzuführen.
Schiller 558;

nun geh ich, einen andern starrkopf euch aufzuführen. Klinger 2, 40; er führte seinen gast bei einigen seiner freunde auf. 6, 298; zeugen werden aufgeführt. *Schwächer steht es für bloszes anführen:* in einer rechnung, im verzeichnis aufführen; ich erlaube mir den baron an meiner statt aufzuführen und diese lücke durch auszüge aus seinen briefen zu ergänzen. Schiller 736.

3) *leicht erklärt sich nun, warum man sagte,* ein stück aufführen, *auf die bühne bringen, wie in dem stück die helden vorgeführt wurden;* die oper ist schon hundertmal aufgeführt; wenn sie das lied (*der schäfer putzte sich zum tanz*) singen und aufführen wollen, an mir soll es nicht fehlen. Göthe 18, 207; die messe aufführen; um ihnen eine kleine höflichkeit aufzuführen. Hippel *br.* 13, 1. *in anderm sinn sagte* Keisersberg, ein gebet aufführen, *empor zum himmel richten:* du solt ein stark andechtig gebet auffüren zu got dem herren. *sieben schw.*

4) sich aufführen, *se producere, gerere:*

im kittel, wie im sammt, weisz er sich aufzuführen.
Canitz 291;

zween hunde dienten einem herrn.
der eine von den beiden thieren,
Joli, verstund die kunst sich lustig aufzuführen,
und wer ihn sah, vertrug ihn gern.
Gellert 1, 108;

führen sie sich hier nicht als einen tückischen schulknaben auf? Lessing 3, 415; bei der würde führt sich der geist in dem körper als herscher auf. Schiller 1122; die geometer haben sich in ansehung dieser ausflüchte ebenso aufgeführet. Kant 8, 112; die töchter führeten sich galant und propre in kleidung auf. Schelmufsky 2, 47.

AUFFÜHRUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* aufführens,

1) die aufführung des palastes, der kanonen.

2) die aufführung im triumph, der gesandten, der braut.

3) *vorstellung des stückes:* genug, dasz das, was dem Eurikles Voltaire selbst in den mund legt, hinreichend gewesen wäre, die aufführung seiner Merope zu rechtfertigen, wenn er sie als die gemahlin des Polyphontes eingeführet hätte. Lessing 7, 214.

4) *betragen, franz.* conduite: dasz ihre freie aufführung dem amtmann endlich selbst verdacht erwecken muste. *Felsenb.* 1, 114; er hat eine frau ohne schönheit, ohne geld, ohne aufführung (*sans conduite*), ohne verstand geheuratet. Rabener 4, 192; ist das eine aufführung? schämst du dich nicht?; wie deine aufführung das vaterherz foltert. Schiller 103ᵃ; wie sie ist, bin ich ihr dank schuldig, versetzte Wilhelm, ihre aufführung ist zu tadeln, ihrem charakter musz ich gerechtigkeit widerfahren lassen. Göthe 19, 198; ein ungesittetes betragen und eine gewisse aufführung, die man pedantisch nennt. Kant 8, 150; eine saubere, unverzeihliche aufführung.

AUFFÜLLEN, *implere, replere.*

1) auffüllen, suppe auffüllen, *aus der schüssel auf die teller geben, vorlegen, s.* aufgeben; den ballon auffüllen, *mit luft erfüllen:* seinen mit dem gas der liebe aufgefüllten und emporgehobnen herzballon. J. Paul *uns. loge* 3, 138; *aus dem fasz bier in flaschen füllen.* den damm auffüllen.

2) *denuo implere:* das fasz auffüllen, *wenn des weins durch zehren weniger geworden ist.*

AUFFUNKELN, *micare, scintillare:* sein auge funkelte auf; der wein funkelt im glase auf.

AUFFURCHEN, *sulcare:* die erde auffurchen;

erst nun stellt er die äxt einher, auffurchend das estrich
allen in einem zug. Voss *Od.* 21, 120.

AUFFUSZEN, *pede stare, auftreten:* die öfnung war so schmal, dasz man nicht auffuszen konnte;

wo nicht aufzufuszen hat
raum ein fusz der mücke. Rückert 76.

AUFFUTTERN, *in der baukunst, ein futter befestigen:* auf die grundstichbalken eine bohle oder halbholz auffuttern. Gilly.

AUFFÜTTERN, *alere, nnl.* opvoeden: ein kind, einen vogel auffüttern; hühner, gänse auffüttern;

so blühend und so frisch,
als hätten für Cytherens bett und tisch
die grazien mit lauter jungen rosen
ihn aufgefüttert. Wieland 10, 330;

einen fremden gedanken zu einem eignen auffüttern. J. Paul *aesth.* 3, 114. *auch das futter verbrauchen:* allen haber auffüttern, *verfüttern.*

AUFGABE, *f. nnl.* opgaaf, *nach verschiedenheit des* aufgebens,

1) *propositio, problema, pensum,* leichte *oder* schwere aufgabe einer frage, eines räthsels, preises. aufgabe des lebens.

2) aufgabe, *auflegung* eines briefs; aufgabe des erzes auf den ofen.

3) aufgabe einer festung, *deditio, übergabe:* Bautzen belagert und zur aufgabe genötiget. Micrälius 2, 192. aufgabe eines amtes, dienstes, gutes.

AUFGABELN, *furca, fuscinula excipere, mit der gabel aufnehmen:* heu aufgabeln, fleisch, brot aufgabeln, *aufstechen. dann überhaupt aufgreifen, arripere:* könnten sie dessen tafeln, die sehr kostbar sind, aufgabeln, so haben sie für jedes ritzchen am menschlichen skelet eine gute sehr genaue abbildung und benennung. Sömmering *bei Merck* 1, 354;

jetzt könnt ich mit dir, in titanischer kraft, aufgabeln als kugel
den erdball. Platen 265;

die vogelscheuche, die sie da drauszen aufgegabelt haben. Tieck *ges. nov.* 4, 139; wo hast du das wieder aufgegabelt?

AUFGAFFEN, *patefacere ora, aufsperren, nnl.* opgapen:

jedennoch gaften wir
das maul und augen auf. Opitz 3, 42.

AUFGÄHNEN, *alte hiare, früher* aufginen, aufgienen, *w. m. s.*

AUFGÄHREN, *ebullire, aestuare, aufbrausen:* der wein, das bier gährt auf; ein volk, das unter dem unerträglichen joch eines tyrannen seufzt, darfst du das schwach heiszen, wenn es endlich aufgährt und seine ketten zerreiszt? Göthe 16, 68;

weiblicher stimmen geschrei und vom wein aufgährender
wahnsinn. Voss;

der traum, der in ihrem brausenden gehirn aufgor. Klinger 10, 235; Nodier und Balzac, so nahm Alexander das wort, stehn unter den neusten, die am stärksten aufgähren, schon wie talente einer älteren zeit. Tieck *nov. kr.* 4, 294.

AUFGANG, *m. ascensus, nnl.* opgang.

1) *ortus,* ἀνατολή, *aufsteigen, sich erheben, zumal der sonne, des monds, der gestirne, des tags und der nacht, goth.* urruns, *dann die stelle, gegend des* aufgangs: ziehen gegen dem aufgang in das morgenland. 1 *Mos.* 25, 6; lagerten sich gegen der sonnen aufgang. 4 *Mos.* 21, 11; von dem gebirge gegen dem aufgang. 23, 7; disseit des Jordans gegen der sonnen aufgang. *Jos.* 1, 15. 2 *kön.* 10, 33; gott der herr, der mechtige redet, und rufet der welt von aufgang der sonnen bis zu nidergang. *ps.* 50, 1; denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang und scheinet bis zum nidergang, also wird auch sein die zukunft des menschensons. *Matth.* 24, 27; der aufgang aus der höhe. *Luc.* 1, 78; wir haben seinen stern im aufgang gesehen. Reiszner *Jer.* 2, 114ᵃ; von dannen ruckten sie ihr läger gegen Moab auf den aufgang sich lenkende. Frank *weltb.* 162ᵃ; im aufgang der nacht, *incipiente nocte.* Facius *bei* Fronsp. 3, 234ᵇ; der wind von nidergang ist regens aufgang, wind von aufgang ist schön wetters anfang. Fischart *groszm.* 128; morgenröte im aufgang. Jac. Böhme.

man list von Xerxe, dem beherscher
des aufgangs und der edlen Perser. *gl. schif* 1;
gleich gleich indessen kam ihr der gedank in sinn,
zu nehmen ihren weg wiedrumb nach aufgang hin.
Werders *Ariost* 11, 12;

von lichten gedanken umringt, als wärens des aufgangs
röthen. Klopst. *Mess.* 11, 1164;

dieser fremdling, ich weisz nicht wer, kam irrend ins haus mir,
seis von des niedergangs und seis von völkern des aufgangs.
Voss *Od.* 8, 29;

mild wie des tages thauiger aufgang. Fr. Müller 1, 24; da rollen die donner im aufgang, dasz die seulen im niedergang beben. 1, 111. *zur bezeichnung der himmelsgegend bedienen wir uns heute lieber der ausdrücke* orient, morgenland.

2) *andere aufsteige und* aufgänge: gieng bisz er des walds aufgangk fand (*den pfad, wo man in den wald aufsteigt*). *Aimon* F 2; doch erfand man einen leichtern aufgang auf die höhe. Göthe 17, 75. aufgang der bühne, *ascensus in scenam, öfter bei* Ayrer: die königin lauft zum aufgang und sagt. 220ᵇ; bei dem aufgang, da Wolfdieterich steht, red einer verborgen und sagt. 228ᵃ; er geht zum aufgang und schreit. Ayrer *fastn. sp.* 114ᵃ; macht darzu auch ein durst in der lebern und gibt aufgang zur wassersucht (*hydropi parat aditum*). Paracelsus 1, 689ᵃ; das brot, der teig hat seinen rechten aufgang, *steigt in die höhe, wie es soll.*

3) aufgang, *eingang, anfang, aufnahme, gedeihen:* ich hab die gemelt grammatick gemacht zu nutz und ufgang der heil. geschrift. Reuchlin *augensp.* 36ᵇ; begehret aber ein fürst und herr aufgang und beharrlichen wolstand seiner festung. Kirchhof *disc. mil.* 16; der zwölf patriarchen kindskinder (haben) noch vil mehr gedachte feldarbeit geübet und in aufgang gebracht. Sebitz *feldb.* 3ᵃ, *wir sagen heute* in gang gebracht;

jedoch ihr stolz und lieder neigen
und sterben stracks in dem aufgang.
Weckherlin 356;

mitten im aufgange des lebens. J. Paul *Tit.* 2, 179.

4) aufgang, *apertura:* aufgang der thür, der jagd, der weinlese, des eises, des geschwürs.

5) aufgang, *aufwand, kosten, was* aufgeht, *aufgewandt wird:* wie ich aus der küchen ein kurz verzeichnis des aufganges bekommen. Schweinichen 1, 320; sonsten hab ich ein ziemlich jahr gehabt, ohn des vielen aufgangs. 2, 178; ingleichen mich auch an der gicht darnieder geworfen und also 9 wochen in der stuben innen behalten, welches mir wegen des vielen aufgangs groszen kummer bracht. 3, 240;

must zahlen allen den aufgang,
den uns hat kostet diser krieg. Ayrer 295ᵇ;

dann unser würdiges gottshaus
hat vorhin gnug des aufgangs,
der nicht gewesen ist anfangs. Ayrer *fastn.* 103ᵃ.

AUFGÄNGIG, *aufgehend:*

doch dasz die Venus sich vergleicht
wol mit der sunnen, und auch sunst
sei unverhindert durch ihr brunst,
darzu, das si aufgengig sei
in gutem wesen darzu frei.

Thurneisser *archidoxen* 78; so wird der krebs, als ein haus des mohns, mit seinem zwenzigesten grad aufgengig sein müeszen, wan der stengel mit sambt seinem mark und blettern eingesamlet werden. *infl. wirk. der erdg.* 5; wann Mars erfunden wird an dem himmelischen cörper in dem steinbock oder wasserman, welche da sind die heuser Saturni, und darzu auch aufgengig oder ob der erden sein wird. *ders. von wassern* 107. aufgängig *könnte sehr wol auch ausdrücken in kosten aufgehend.*

AUFGARBEN, *in manipulos colligere, in garben bringen:*

da thut man es (*das korn*) schon schneiden,
dort garbet man es auf und bindet es mit weiden.
Weckherlin 705.

AUFGATTERN, *colligere, zusammenbringen, ergattern, nnl.* opgaderen: was sich nur auftreiben und aufgattern liesz.

AUFGAUMEN, *attendere. fastn. sp.* 990, 1.

AUFGEBÄUDE, *n. aedificium, structura:* das zusammenstürzen des wundersamsten aufgebäudes. Göthe 46, 206.

AUFGEBEN, *dedere, tradere, reddere, vorgeben, ausgeben, hingeben, übergeben, ergeben, nnl.* opgeven.

1) *proponere, imponere:* ich wil euch ein retzel aufgeben. *richt.* 14, 12; gib dein retzel auf, lasz uns hören. 14, 13; denn seid keine pfaffen noch münche, und halt des bapsts gesetze ja nicht, gleubt im auch nicht, das es sünde oder gewissen sei, was er für sünd aufgibt (*ausgibt*). Luther 2, 111ᵇ; warum wolten ir nit eben so vil von diser kurzweiligen zeitung und newen chronich halten, die euch vielleicht eben so vil reterschs als jenes fabulieren kan aufgeben? *Garg.* 23ᵃ; ein durch reine vernunft aufgegebener satz. Kant 6, 165; wenn das bedingte gegeben ist, ist uns eben dadurch ein regressus in der reihe aller bedingungen zu demselben aufgegeben. 2, 394; ein frag aufgeben. Uhland 10. 11; aufgegebne arbeit. sich aufgeben, *sich zur aufgabe machen, stellen:* er (Walter Scott) gibt sich auf, die geschichte seiner zeit dergestalt vorzutragen. Göthe 46, 227; eine untersuchung, die sich den hohen satz aufgibt. Herder 2, 56.

2) aufgeben, *bei tisch auf die teller geben, vorlegen, auffüllen:* die zeitung brachte (*verkündete*), dasz der tisch bereits gedeckt, und die frau gleich aufgeben würde. *unw. doct.* 170.

3) sich aufgeben, *in die höhe ausdehnen, erstrecken:* der stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit sambt den beistilen und iren blettern aufgibt. Thurneisser *infl. wirk. p.* 25.

4) aufgeben, *hingeben, übergeben, ergeben, fahren lassen, dedere, reddere:* das wir euch gebeten haben, die stad dem Holoferni aufzugeben. *Judith* 7, 17. 8, 8; daneben sind ir viel, die ein leben dem andern aufgeben nur mit dem titel, daran er kein heller empfehlet. Luther 1, 296ᵇ; das ich mit ineu reden solt, sie solten sich aufgeben. H. Staden N 4; wann stete oder schlösser sich (*dem belagerer*) ufgeben. Reutter *kriegsordn.* 13; mit aufgeben ewer statt und der schlüssel uberliferung. Kirchhof *mil. disc.* 87; den harnisch. Uhland 332.

Nahas mit gwalt ist kommen her,
begert, solt im die stat aufgebn.
Schmeltzl *Saul* 24ᵇ;
wollen sie das schlosz nicht aufgebn,
so kosts graf Albrechten das lebn. Ayrer 119ᵃ;
die statt vor hunger aufgeben. 200ᵃ;
ach wer hat dir das schlosz aufgeben,
oder wie bistu kommen rein? 317ᵃ;

den geist, die seele, das leben gott aufgeben, *deo reddere:* da Ananias dise wort höret, fiel er nieder und gab den geist auf. *apost. gesch.* 5, 5; und alsbald fiel sie zu seinen füszen und gab den geist auf. 5, 10; als er dis gesagt, gab er gott den geist auf und starb. Kirchhof *wendunm.* 170ᵃ;

ich will gott meinen geist aufgeben. Ayrer 351ᵃ;

heut mustu mir deinen geist aufgeben. *Galmy* 323;

die unschuld, die den geist in solchem hohn aufgibt.
Gryphius 2, 377;

hiermit entfiel ihm die sprache und gab seinen geist auf (*rendit son âme*). *unw. doct.* 659;

allein was ist dies schnöde leben,
die kurze wallfahrt? mühe, pein.
muss ich nicht immer fertig sein
für dich, mein kind, es aufzugeben?
Hagedorn 2, 108;
das leid soll wir aufgeben. *fastn. sp.* 507, 4;

du hast dein gebet aufgegeben (*betest nicht mehr*). Schiller 207ᵃ; und warum, weshalb hat er ihr schönes herz so leichtsinnig aufgegeben? Tieck *ges. nov.* 19, 241; der arzt hat sie aufgegeben; ich gebes auf dich zu überzeugen; die treu aufgeben, *brechen.* Uhland 384;

so vergönne mir,
dasz ich die aufgegebene beschütze. Schiller;
ich lag im schif, mit stricken festgebunden,
wehrlos, ein aufgegebner mann. 540;
ich warb um seine freundschaft zwar,
mein ward sie auch; darauf
gab aber mich sein golddurst gar
für einen schurken auf. Göking 3, 12;

ein frauenzimmer aufgeben (*sitzen lassen*). Klinger 1, 468; sein vorhaben aufgeben. Gotter 3, 46; da ich gern alles übrige in dieser welt aufgeben mag. Tieck *Sternbald* 1, 39. *mhd.* so geben wir unserm herren dem bischolf Brounen von Brihsen ouf alleȥ daȥ wir haben, eigen und lêhen, leut und gût, verchumbert und unverchumbert. Chmel *fontes* 1, 200 (*a.* 1278). *der zusammenhang wird oft zwischen den bedeutungen entscheiden, z. b.* aufgegebene arbeit *kann meinen auferlegte und zurückgelegte.*

AUFGEBER, *m.* aufgeber des briefs, des pakets.

AUFGEBIETEN, *was* aufbieten: bis das der landsfürst aufgeböte für sich selbs. Luther 3, 329ᵃ.

AUFGEBIG, aufgebig leben, *feudum aperibile.*

AUFGEBLASEN, *tumidus, belege schon oben unter* aufblasen 2, *denen hier noch einige zutreten mögen:* sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden? *Hiob* 15, 2; die wort der aufgeblasenen. 1 *Cor.* 4, 19;

dick, aufgeblasen, frech und prächtig. Weckh. 3;
wir wollen unterdrücken
den aufgeblasnen mut. Gryphius 1, 504;

der aufgeblasene minister. *ehe eines weibes* 155; sie sind keiner von den jungen aufgeblasenen. Lenz 1, 242; der aufgeblasene ist ein hochmütiger, welcher deutliche merkmale der verachtung anderer in seinem betragen äuszert. Kant 7, 431.

AUFGEBLASENHEIT, *f.* die gemeindeverfassung schützt gegen amtliche willkür und aufgeblasenheit. *denkschr. des freih.* von Stein 45.

AUFGEBOREN. Falk *über* Göthe 28.

AUFGEBOT, *n. evocatio ad arma, ad nuptias u. s. w.* bei meinem aufgebot (*zur hochzeit*). Lessing 1, 530;

vernehmt von euren höhen
der rache aufgebot. Schiller 45;

dann auch die aufgebotene mannschaft, das erste, zweite aufgebot. *höheres gebot:* die verpachtung geschieht durch aufgebot. Stolberg 8, 108.

AUFGEBRACHT, *s.* aufbringen.

AUFGEBUNG, *f. deditio, redditio, renuntiatio:* die aufgebung des geistes; die festung durch aufgebung dem feind überlassen. Kirchhof *disc. mil.* 47; aufgebung des eigenthums (*derelictio dominii*), des willens. Fichte *naturr.* 160.

AUFGEDINGE, *n. traditio in disciplinam, s.* aufdingen.

AUFGEDUMPFT: wer kann unbeobachtend genug sein, um nicht in dieser weder stumpfen noch spitzigen, weder aufgedumpften noch niederwärts hängenden nase den feinen, tiefsehenden menschenkenner zu erkennen? Lavater *phys. fragm.* 1, 181. aufgedumpft *ist aufgebogen, aufgestülpt und gehört zum schweizerischen* tümpfen *beugen, neigen.* Stald. 1, 326.

AUFGEDUNSEN, *part. praet. des verlornen* aufdinsen *efferre, also aufgeschwollen, aufgeblasen, elatus animo:* aufgedunsen mit wind. Wieland 4, 102; aufgedunsene perioden, worin irgend ein alltäglicher gedanke in einem gothischen putz von schallenden worten und rednerischen figuren strotzt. 6, 170; eine art von antipathie gegen alles aufgedunsene und gezierte in empfindungen, begriffen und sitten. 7, 21; nur unter den händen der grazien verliert die weisheit und die tugend des sterblichen das übertriebene und aufgedunsene. 10, 103; müste man nicht blind sein um zu leugnen, dasz meine backen um die hälfte aufgedunsener sind als die ihrigen. 12, 272; die seele wirkt den aufgedunsenen stof bald ineinander. Lessing; durch das klare gefühl der kräfte wird die standhaftigkeit einer wolgenährten seele von der steifig-

keit des aufgedunsenen stolzes unterschieden. Th. Abbt *verdienst* 2, 2; in aufgedunsenen vergleichungen. Herder 2, 230; die leutlein, welche bei der fähre wohnen, sind blasz und aufgedunsen. Stolberg 8, 169; wir sahen nun nicht mehr in jenen gedichten ein angespanntes und aufgedunsenes heldenwesen. Göthe 26, 145; diesem abgemessenen und aufgedunsenen pathos. 60, 266; das aufgedunsene herz durch verstand, spott und witz erleichtern. Klinger 8, 116; eine aufgedunsene einbildungskraft. 8, 129; aufgedunsene wetscher (*mantelsäcke*); musz denn alles am menschen schwülstig und aufgedunsen sein? Tieck 7, 267; wickelte sie in die hängenden, aufgedunsenen priesterkleider ein. J. Paul *teuf. pap.* 1, 23;

wenn aufgedunsne kleinheit
misgünstig sich an ihm (*meinem geiste*) empor philistern.
Platen 46.

AUFGEDUNSENHEIT, *f. tumor, elatio.*

AUFGEHABEN, *echte gestalt des part. praet. von* aufheben. *die sich, wie in* erhaben, *neben dem vorgedrungnen* aufgehoben, erhoben *lange geborgen hat:* der du vormals hast alle deinen zorn aufgehaben. *ps.* 85, 4; die werden nicht geklagt noch aufgehaben noch begraben werden. *Jerem.* 25, 33; uber welchs (land) ich meine hand aufgehaben hatte. *Es.* 20, 28; denn ich hab mein hand aufgehaben. 47, 14; und habet also gottes gebot aufgehaben. *Matth.* 15, 6; ward er aufgehaben gen himmel. *Marc.* 16, 19; und da er solchs gesagt, ward er aufgehaben zusehens. *apost. gesch.* 1, 9; solcher dörnen oder spitzen hat er so viel, dasz er hart mag aufgehaben werden. Forer *fischb.* 84ᵇ; stehn mit aufgehabnen händen. Fleming 120; leute sehen mit verwunderung und aufgehabnen händen nach dem bilde. Rabener 1, 222; mit aufgehabnem arme. 2, 257; mit aufgehabnen fäusten. 4, 305; ein sturm ist ihm ein sturm, er mag in der groszen oder kleinen welt entstehen, es mag ihn dort das aufgehabene gleichgewicht der luft oder hier die gestörte harmonie der leidenschaften verursachen. Lessing 5, 69; in der aufgehabenen belagerung von Ollmütz. 6, 34; unter dem aufgehabenen vorderfusze des einen centaur lieget ein krug und unter des andern ein horn. 8, 236; eine thräne fiel aus ihren aufgehabnen augen. Wieland 34, 300. *heute herscht* aufgehoben. *s.* aufheben.

AUFGEHEBE, *n. bei den klopffechtern, beginn der fechterstreiche, aufheben der schwerter:*

was man auch der gicht immer schuld gleich gebe,
ist sie fechtrisch doch, macht manch aufgehebe.
Logau 3, 7, 24;

woraus sich unser viel aufhebens machen *erklärt, prahlerisches aufheben, emporheben der waffen. vgl. das mhd.* nu heb ichz an mit schirmenslegen, ich wilz erheben, ez ist wol erhaben.

AUFGEHEN, *erigi, surgere, d. i.* suberigere, *scandere, nnl.* opgaan. *eine menge von einfachen, schönen bedeutungen, deren durchsichtigkeit unsrer sprache zum vortheil gereicht.*

1) *wie natürlich ist es zu sagen,* die pflanze, die blume, die rose geht auf, *steigt empor, in die höhe, wird entfaltet:* fand er den stecken Aaron grunen und die blüet aufgangen und mandeln tragen. 4 *Mos.* 16, 8; der mensch gehet auf wie eine blume und fellet abe. *Hiob* 14, 2; gleichwie gewechs aus der erden wechst und samen im garten aufgehet. *Es.* 61, 11; etlichs gieng bald auf. *Marc.* 4, 5; und die dornen giengen mit auf. *Luc.* 8, 7; und es gieng auf und trug hundertfältige frucht. 8, 8; da das grummet aufgieng. *Amos* 7, 1;

durch erste frühlingsluft ein rosenzweig aufgeht.
Gryphius 1, 528;

ein zarte blum,
so mit dem tag aufgehet. Weckh. 192.

2) *die letzte stelle verbindet aufgang des tags und der blume.* sonne, *die man* des himmels auge, sterne, *die man* seine blumen *nennt,* gehen auf: da nun die sonne aufgieng (*goth.* at sunnin þan urrinnandin). *Marc.* 4, 6; da nu die morgenröte aufgieng. 1 *Mos.* 19, 15; und die sonne war aufgegangen auf erden. 19, 23; ist aber die sonne uber in aufgangen. 2 *Mos.* 22, 3; am siebenden tage aber, da die morgenröte aufgieng. *Jos.* 6, 15; er spricht zur sonnen, so gehet sie nicht auf. *Hiob* 9, 7; morgenstern der vor dem tag aufget. Uhland 66;

jetzt geht gleich auf die morgenröt. H. Sachs III. 1, 26;

der mond geht auf; ein stern nach dem andern geht auf. Bettine *tageb.* 15.

3) licht, tag gehen auf: uber welchen gehet nicht auf sein liecht? *Hiob* 25, 3; so wird dein liecht in finsternis aufgehen. *Es.* 58, 10; die da saszen am ort und schatten des todes, denen ist ein liecht aufgangen. *Matth.* 4, 16;

doch geht dem mörder auf ein neues licht im herzen.
Gryphius 2, 231;

es sind mir tausend lichter aufgangen. Göthe *bei Merck* 1, 139; ich gebe euch die entscheidendsten winke und es geht euch kein licht auf. 14, 194; wie heiszt der pfuscher von arzt, dem erst in diesem augenblicke ein licht aufgeht. 20, 302. ihm geht der letzte tag auf, ihm geht kein tag mehr auf. das neue jahr geht auf, *geht ein.*

4) feuer und flamme gehen auf, *streben aufwärts, schlagen empor, auf in die höhe. beim* angehen *des feuers konnte die partikel praepositionell gefaszt werden, obschon sie sich auch als adv. deuten liesze:* das feuer geht an, *hinan, aufwärts; doch, scheint es, verbinden wir mit* angehn *weniger die vorstellung des aufschlagens als des bloszen entzündens, wie das* angehende, *wachsende* kraut *sich unterscheidet von der* aufgehenden blume. da gieng auch eine flamme auf. 2 *Macc.* 1, 32; gieng ein grosz feuer auf. Schweinichen 1, 100; wann das geschrei grosz würde und er das feuwer aufgehen sehe. Kirchhof *mil. disc.* 192;

der mit so steifen wangen
so lichte kohlen blies, dasz feuer aufgegangen.
Gryphius 1, 563;

wir haben des nachts etlichemal an drei und vier orten zugleich das feur aufgehen sehen. *pers. reiseb.* 3, 1; wenn ein feuer in alten häusern aufgehet, so ists gefährlicher als in neuen. Lehmann 12. *nicht anders* gehn rauch *und* nebel auf: ein nebel gieng auf von der erden. 1 *Mos.* 2, 6; und der rauch gieng auf. *offenb.* 8, 4; und der rauch gehet auf ewiglich. 19, 3. haus, stadt, dorf gehn im feuer, im rauch auf: da fieng an sich zurheben von der stad ein rauch stracks uber sich und sihe, da gieng die stad ganz auf gen himel. *richter* 20, 40; dasz nicht ein monat, ja woche hingehet, in welcher nicht etliche häuser im rauch aufgehen. *pers. reiseb.* 3, 1;

das haus gieng gestern auf im feuer. Gotter 1, 163;

oft nur ein schlaugeworfner schleier,
und Seladon gieng auf in feuer. 1, 443;

nicht ohne bewegung sah er diese so lange bewahrten heiligthümer in rauch und flamme aufgehen. Göthe 18, 125; als er den grösten theil seiner arbeiten in feuer aufgehen liesz. 18, 246; als die stadt endlich im rauch aufgieng. Klinger 6, 169. *im gibt klar den dat. kund, die nach bloszem in folgenden substantiva könnten für dat. oder acc. gelten.*

5) aufgehn, *sich öfnen:* die blume geht auf *darf auch genommen werden geht offen, öfnet sich.* der mund, das auge, herz geht auf:

da sollen mit der morgenstund
für dir, o herr, mein herz, mein mund
ja meine augen und mein flehen
zugleich aufgehen. Weckherl. 14;

aber nun giengen ihnen plötzlich die augen auf. Wieland 10, 61; ich wuste nicht was ich an euch vermiste, endlich giengen mir die augen auf. Göthe 8, 73. 42, 91; er betriegt sich eine zeitlang, und weh uns, wenn ihm die augen aufgehn! 10, 167; aber und abermal gehen mir die augen über mich selbst auf. 20, 304; seine augen giengen unbeschreiblich mild und ohne nachtwolken vor Agathen auf. J. Paul *Hesp.* 2, 1; o du holdes auge, geh in meinem schlafe wieder auf und sei der mond meiner träume. 2, 21. das herz, die seele geht mir auf:

das schwarze schelmenaug dadrein,
die schwarze braue drauf,
seh ich ein einzigmal hinein,
die seele geht mir auf. Göthe 1, 19;

denen das herz aufgieng, wenn sie viel ihres gleichen bei sich zu tisch sahen. 8, 111; mein herz geht mir über, meine seele geht mir auf in hofnung. 10, 74; ach und mein herz, wie geht es auf, wie schwillts vor ihnen. 10, 146; man kann unmöglich etwas zierlicheres sehen, als diese geschöpfe (*die pferde*) hier, es ist das erstemal in meinem leben, dasz mir das herz gegen sie aufgeht. 23, 24; wo mit einemmal sein herz mir aufgieng, sein vertrauen wuchs. Schiller 335, *d. i. gegen mich sich aufschlosz. anderes öfnen:* keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden. *Es.* 5, 27; die thür geht auf; das fenster gieng von selbst auf; es begibt sich, dasz das frauenzimmer (*das gemach der frauen*) von sich selbst aufgegan-

gen. *pers. rosenth.* 7, 20; die jagd geht auf, *wird eröfnet;* die stelle geht auf, *wird offen, musz besetzt werden;* dasz er euch den zweiten marschallsstab von Frankreich, der aufgeht, gebe. SCHILLER 1082; der vorhang geht auf, *öfnet sich.*

6) der vorhang geht auf *kann aber auch bedeuten geht in die höhe, wird aufgezogen,* das herz geht mir auf, *schwillt mir;* der östliche berg geht steil auf (*in die höhe*). STILLINGS *leben* 25. *in diesem sinn heiszt es:* das brot, der kuchen, der teig geht auf, *schwillt, geht in die höhe;* sieh, wie schön der kuchen aufgegangen. TIECK 2, 333; über einer krume, die gar nicht einmal aufgegangen, sondern teigig, klitschig ist. *ges. nov.* 4, 302; das pfrundbrot, das macht in allen, in denen es aufgeht (*gedeiht*), entweder geistlich fleisch oder fleischlichen geist. *Garg.* 259ᵇ; da gehn die städte auf (*gedeihen*). 78ᵇ; *ferner vom wachsenden haar, wie vom aufgehenden samen:*

ob dir auch har da (*auf dem kopf*) wurd auf gan.
fastn. sp. 524, 20;

denn eifersüchtig sind des schicksals mächte,
voreilig jauchzen greift in ihre rechte,
den samen legen wir in ihre hände,
ob glück, ob unglück aufgeht, lehrt das ende.
SCHILLER 307;

es ist mir ein groszes glück aufgegangen; indem ich aufgieng (*heranwuchs*). GRYPHIUS 2, 447.

7) die wunde, das geschwür geht auf, *bricht auf:*

die thorheitwunden stinken,
die schwere gehen auf. FLEMING 19;

hier bemerkte man erst, dasz die wunde aufgegangen war und stark geblutet hatte. GÖTHE 19, 55; der angelegte verband war aufgegangen; die blattern gehn schon auf; *das gleicht der aufbrechenden knospe.* knoten, naht geht auf, *löst sich.*

8) *nun viele abstractionen dieser sinnlichen bedeutungen.* es geht mir auf, es geht mir hell auf, *ich werde klar über etwas:*

und feld entbrannte bald darauf,
und heller giengs dem junker auf,
und hurrah! heisz giengs an. SCHILLER 12;

nun aber fühlt sie sich aufgeregt, es geht ihr auf, dasz sie nur mut fassen müsse. GÖTHE 22, 141; indem ich nicht abliesz zu modellieren, gieng mir auf, dasz ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müste. 29, 322; die grosze analogie zweier vorzüglicher dichterseelen gieng mir lebhaft auf. 46, 259; jetzt wenn ich scheide, werde ich nur wissen, welcher sinn mir noch nicht aufgegangen ist. 29, 6; wahrscheinlich würde ihnen nach und nach der sinn für die werke selbst aufgegangen sein. 18, 107; der philosoph entdeckt ihm nichts neues, dem geometer war von seiner seite der grund alles denkens aufgegangen. 23, 251; doch hat uns euer entweichen auf einen guten gedanken gebracht, der uns vielleicht sonst niemals aufgegangen wäre. 24, 273;

dann geht die seelenkraft dir auf,
wie spricht ein geist zum andern geist. 12, 31:

wie war mirs vor deiner liebe? aber da als die in meiner seele aufgieng. 10, 176; ihm war auch eine neue welt aufgegangen. 18, 46; und so war auch mir durch den anblick dieses mädchens, durch meine neigung zu ihr eine neue welt des schönen und vortreflichen aufgegangen. 24, 272; am ende des lebens gehen dem gefaszten geiste gedanken auf, bisher undenkbare. 49, 87; endlich gieng ihm eine gewisse mildigkeit auf, er schien sich in die welt zu finden. 21, 168; ist dir nicht da wunsch, hofnung, glauben aufgegangen? 33, 283.

9) da Moses gesetz und das evangelium aufgieng. LUTHER 4, 444ᵃ; das sein evangelium mit macht würde bei euch aufgehen. 3, 118ᵇ; das das evangelium zu Lübeck, Lüneburg flugs aufgehet. SPALATIN *bei* LUTHER 5, 35ᵇ; weil nu das evangelium aufgehet, das des teufels reich antastet, da leget sich alle welt dawider. 3, 430ᵇ; wiewol auch sonst darneben viel rotten aufgehen (*entstehn*). 3, 398ᵇ *und br.* 3, 206;

o gott, dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen
bisz unsrer grenzen zu. LOGAU 1, 9, 12;

da sich unser leid und trübnus endet und unser ehr und freude wird aufgehn. MATHESIUS 94ᵃ; ich glaubte ein plötzliches vergnügen in ihrem schönen gesicht aufgehen zu sehen. WIELAND 2, 35.

10) *endlich bedeutet* aufgehen *consumi, verthan, verwendet werden, gewissermaszen auch ein in die höhe gehen, wie man sagt,* das pulver geht auf, *fliegt auf in die luft:*

dir gieng ein groszes unkost auf. H. SACHS III. 1, 94ᵃ;

und die zeit deines lebens würde aufgehen wie der mittag. *Hiob* 11, 17; was täglich an fleisch, korn aufgehen wolte. KIRCHHOF *disc. mil.* 30; milch, so zu seiner narung aufgieng. *Garg.* 110ᵃ; die stoischen philosophen, die zwar davor halten, dasz die seele nicht gleich alsbald mit dem leibe aufgehe (*pereat, consumatur*), dennoch aber sterblich sei. OPITZ 1, 265; in dergleichen fällen, da geld aufgeht. SCHÖNBORN *bei* GRYPHIUS 2, 503; derowegen muste ich sorgen, das proviant möchte mir aufgehen. *Simpl.* 1, 166; gieng uns das brod auf. 1, 237; indem zu vielen neuen stücken keine und zu andern nur wenige unkosten aufgehen und also eines das andere übertrüge. J. E. SCHLEGEL 3, 255; weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt, weil er nicht mehr so viel aufgehen läszt. LESSING 1, 5. 12; das letzte wird aufgehn, was wir noch gerettet haben. LENZ 1, 91; was der mensch unterwegs musz für glück gemacht haben, dasz er so viel geld kann aufgehn lassen. TIECK 3, 81; so kann mein buch nie der vorwurf treffen, dasz man darin wie im Grandison zu viel thee consumiere, eher zu viel starkes getränk geht auf. J. PAUL *Tit.* 2, 133; in diesem hause geht jährlich ein groszes auf.

Beim rechnen sagt man, dasz zahlen gegen *oder* in einander aufgehen, *ohne dasz etwas übrig bleibt.* 7 geht 7mal auf in 49. es waren verständige, geistreiche, lebhafte menschen, die wol einsahen, dasz die summe unsrer existenz durch vernunft dividiert niemals rein aufgehe, sondern dasz immer ein wunderlicher bruch übrig bleibe. GÖTHE 19, 117. in jeder groszen haushaltung musz etwas sein, das mit dem übrigen nicht aufgeht. TIECK *jung. tischl.* 1, 221; die sinne gehn auf im geist und sind eins mit ihm.

Über die bedeutung hat oft der zusammenhang zu entscheiden. das brot geht auf *kann heiszen der brotteig schwillt oder der brotvorrat ist zu ende;* städte gehn auf, *entweder sie wachsen, gedeihen oder verbrennen.*

AUFGEHEN, *n.* das aufgehen der sonne, der saat u. s. w.; beim aufgehen der jagd hinken die hunde noch. J. PAUL *flegelj.* 1, 67; die kost und das aufgehen des keiserlichen hofs. PHILAND. 2, 563.

AUFGEIGEN, *fidibus canere, auffiedeln:* ein lustiges stück aufgeigen; wollt dir anders aufgegeigt haben (*anders mit dir verfahren sein*). FR. MÜLLER 1, 270.

AUFGELÄUFE, *n. incursus, auflauf, zusammenlauf:* ein aufgeläuf in der stad. MÜNSTER 345.

AUFGELD, *n.* κόλλυβος, *agio, beim einwechseln besserer münze:* wer gute münz haben wil, musz aufgelt geben. AGRICOLA *spr.* 226; das aufgeld von dieser münze. GRYPHIUS 1, 901 *dann auch arrha, angeld.*

AUFGELEGT, *dispositus und bene dispositus, gestimmt, aufgeräumt:* wer richtig raisonniert, erfindet auch, und wer erfinden will, musz raisonnieren können, nur die glauben, dasz sich das eine von dem andern trennen lasse, die zu keinem von beiden aufgelegt sind. LESSING 7, 429; wenn der lehrer scharfsinnig genug ist, so wird er die genies der schüler bei dieser gelegenheit leichtlich prüfen und unterscheiden können, zu welcher kunst oder wissenschaft ein jedes derselben aufgelegt ist. 6, 24; schwermut und traurigkeit machen die seele nach und nach schlaf, weichmütig und mehr als gewöhnlich zu zärtlichen eindrücken und regungen aufgelegt. WIELAND 1, 313; sein herz war zur dankbarkeit, zur freundschaft und zum wolthun aufgelegt. 7, 151; die eigenschaften durch welche die luft zur erzeugung der winde aufgelegt ist. KANT 6, 76; die saiten sind so innig zum beben aufgelegt, dasz sich der ton von der saite losreiszt. CLAUDIUS 1 *und* 2, 27; die Deutschen sind mehr zu philosophen als zu kunstgenies aufgelegt. HIPPEL 11, 26; du bist heute ungemein aufgelegt über andere zu spotten; der vater war nicht gut aufgelegt. TIECK 2, 360; legt man das buch weg, so fühlt man sich zu nichts aufgelegt. *Das wort scheint dem it.* disposto, *franz.* disposé *nachgebildet, doch für* disporre *und* disposer *sagt man nicht* auflegen. *die participia der anderen bedeutungen unseres* auflegens *gehören nicht hierher.*

AUFGELEGTHEIT, *f. facilitas, dispositio.*

AUFGEMENGE, *n. gemengsel.*

AUFGERÄUMT, *e squalore solutus, compositus, comptus, alacer, geschmückt, heiter, gut gelaunt, nahverwandt mit* aufgelegt, *doch, wie es scheint, mehr von der äusseren gestalt ausgegangen und hernach erst auf die innere stimmung übertragen.* FISCHART *sagt:* angestrichen (*geschminkt*) und aufgeraumt (*aufgeputzt*), wie die cortisanen. *bienenk.* 146ᵃ. aufräumen *ist*

wie aufputzen *wegschaffen alles unrats, reinigen, man sieht es also dem mädchen oder dem zimmer an, dasz es* aufgeräumt *ist, während die* aufgelegtheit *nicht so ins auge fällt.* es ist ihm jetzo wol aufgeraumet, curis jam vacat. Stieler 1535; weswegen ich sie mehr als 100 mahl küssete, wodurch sie wieder völlig aufgeräumt wurde. *Felsenb.* 1, 43;

> du liebst ein aufgeräumt quartier. Günther 238;
> die kunst der poesie will aufgeräumte sinnen. 791;
> mein aufgeräumt gemüte. 857;
> ich weisz es selber nicht, was mir im sinne liegt,
> ich bin nicht aufgeräumt. Gellert 3, 381;
> er ist nie aufgeräumt. 3, 314;
> dort blüht bei aufgeräumten sinnen
> noch alte treu und redlichkeit. Lessing 1, 83;
> sie sehen sehr aufgeräumt aus. Wieland 4, 175;
> wie sehr sie mühe sich gab, ihn aufgeräumter zu machen. 5, 112;

freund Danischmend, du bist heute nicht aufgeräumt, wie ich sehe. 8, 280; nun wie, gnädiger herr, was fehlt ihnen? sie sind ja gar nicht aufgeräumt? 11, 214; ist er aufgeräumt? lacht er? Schiller 189ᵇ; ich will davon mit dir reden, wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 3, 2. *s.* 56; will euch anmelden, sie ist heute recht aufgeräumt. Fr. Müller 3, 45; was sie in ihrer aufgeräumten sprache gewis nicht ausrichten würden. Herder 1, 85. *bair* geraumsig, gramsig, gramsi, *munter.* Schm. 3, 84. *s.* aufräumen

AUFGERÄUMTHEIT, *f. alacritas.*

AUFGERICHT, *erectus, rectus, sincerus* = aufgerichtet, *von* Luther *gebraucht für* aufricht *und* aufrecht: ein frommer, aufgerichter, redlicher geist. 4, 203ᵇ; sie handeln aufgericht, recht und schlecht. 4, 227ᵃ; das sie (*die juristen*) zusehen, recht und aufgericht mit den sachen umbgehen. 4, 404ᵃ. *nicht anders von* Ringwald: derhalben handel aufgericht (*sincere*). *laut. warh.* 19; ein aufgerichten lauf zu führen. 55; schlags ihm ab ganz aufgericht. 44; du aufgerichter christ. 47; der aufgerichtes herzens ist. 108.

AUFGERMEN, *fermentescere, aufgähren.* Stieler 609.

AUFGESCHIEBE, *n. dilatio, aufschub.* Göbingk 1, 171.

AUFGESEHE, *n. aufschauen:* was war vor ein aufgesehe von dem volke! Schelmufsky 1, 97.

AUFGESCHWELLEN, *intumescere,* aufschwellen: dasz er davon aufgeschwal. Fischart *bienenk.* 220ᵇ.

AUFGESETZ, *n. mitella feminarum, bei* Stieler 2041 aufgesetze; ihre hände, welche sie alle augenblicke, das aufgesetz recht zu machen, auf den haaren erblicken liesze. Philander 1, 90. *heute sagt man* aufsatz. *vgl.* aufsetzen.

AUFGETRUNSEN, *erscheint, gleich* aufgedunsen, *nur im part. praet., das ein verlornes starkes* trinsan trans trunsun *zu folgern gestattet, ungefähr mit der bedeutung von strotzen, turgere, tumere:* dicke und aufgetrunsene blutadern, *venae turgidae.* Uffenbach *neues rosbuch* 2, 3. *ebenso begegnet* zertrunsen: indem er das tuch umb den hals zuzohe, wurd ihm das angesicht durch blut zertrunsen. *Witzenb.* 3, 42. *vielleicht gehören dazu* trensen *rugire, in stöszen schreien und* trense, *die strotzende schnur. mehr unter diesen wörtern.*

AUFGEWÄLTIGEN, *vi aperire, mit gewalt aufthun, bergmännisch, einen verstürzten, zugebühnten schacht öfnen.*

AUFGEWECKT, *alacer, citus, munter, lebhaft:* ein aufgewecktes mädchen; er wollte immer von aufgeweckten geistern umgeben sein. Wieland 6, 17; der ehrliche Pedrillo, aufgeweckt, sinnreich und spaszhaft. 12, 365; von lustigem aufgewecktem humor. Fr. Müller 3, 61. *s.* aufwecken.

AUFGEWECKTHEIT, *f. alacritas, munterkeit.*

AUFGEWINNEN, *urgendo aperire, aufzwingen, der edlere ausdruck für das heutige* aufkriegen: ich kann die schublade, die schachtel nicht aufgewinnen; der wundrer gewint die tur auf. *fastn. sp.* 549, 28; ja, mühe und arbait kost es, verleugnung sein selbs, will man disen schatz und Christum finden und den Silenum aufgewinnen, das erschein was darin ist. Frank *paradoxa vorr.* 6ᵇ. *über den hier gemeinten* Silenus *s. Garg.* 18ᵃ (fantastische krüg, läden, büchsen und häfen, wie wir sie heut in den apotheken stehen sehen). *vgl.* abgewinnen, angewinnen.

AUFGIENEN, *pandere os, guttur, aufsperren, aufgähnen. gilt zumal von jungen vögeln, die* weit aufginen und vil begern;

> den kopf hat er also gebient,
> das er den ganzen tag ufgient,
> als ob er fliegen vohen wolt.
> Brant *narrensch.* 217;

> indem die faul hausmagd erwacht,
> aufgienet weit und sach uns an.
> H. Sachs I, 509ᵈ;

da Gobandus das sah, gieng er zu dem vatter und sprache, vatter ich thu meinen mund auch auf, gebt mir auch ein apfel. der könig sprach, du bist zu spat kommen, ich gib dir weder apfelschnitz noch land. darnach ist ein sprichwort worden in Frankreich: Gobande, du hast zu spat aufgegient. Pauli *sch. und ernst cap.* 30; der mensch gienet nach unflat auf, wie ein stork nach fröschen und schlangen. Agricola *spr.* 47ᵃ; ist nie so kuen gewesen aufzugienen. Frank 17; denn da ein scheutzlich loch und kluft aufgienet. 21; selig ist der reich, der on mackel nach dem gold nit schnappet und aufgienet. *paradoxa* 85ᵃ. *nicht bei* Luther. *vgl.* angienen *und* aufgünen.

AUFGIESZEN, *superfundere, aufschütten, nnl.* opgieten: wasser dem thee, dem kaffe aufgieszen; milch, wein den erdbeeren aufgieszen; er war gern, da man mit groszen löffeln aufgieszet. *Garg.* 45ᵇ; der lampe öl aufgieszen; giesz auf! der mörtel musz begossen sein. *Garg.* 100ᵃ;

> des sontags gosz ich inen auf,
> macht oft ein ganze predigt draus.
> Ringwald *tr. Eck.* H 7ᵃ.

einen aufgieszen, *gleichsam der kehle, einen trunk thun. wird die sache aus dem dat. in den acc. gesetzt, so bedeutet es begieszen, und für jenen acc. tritt die praep.* mit *ein:* den thee aufgieszen mit wasser *ist gleich* dem thee wasser aufgieszen (*wie* einen mit dem buch beschenken = einem das buch sch.): grünen thee fünfmal aufgieszen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 69. *man sagte auch* einen aufgieszen, *wie* angieszen, *im sinne von verleumden, anschwärzen:* und wolt si darzu vermögen, dasz sie Jesum anders aufgieszen müsten, als die vorigen zeugen gethan. Ayrer *proc.* 1, 16.

AUFGIESZER, *m., der im eisenhammer wasser über den glühenden eisenstab* aufgieszt.

AUFGIFT, *f. traditio:* über liegend gut aufgift und wehrschaft thun. *Frankf. ref.* II. 3, 6. 7. 12. 14. *nach* Haltaus 58 *resignatio. vgl.* aufgeben.

AUFGISCHEN, *spumescere:* das wasser, das bier gischt auf, *schäumt auf.*

AUFGLÄNZEN, *alte splendere, oriri, nnl.* opglanzen:

> wer ist, die aufglänzt wie das morgenroth? Herder;
> mein schönster stern fieng an nun aufzuglänzen.
> Bürger 109ᵃ.

früher auch sich aufglänzen: do die sonn do aufglenzet sich. *Mörin* 44.

AUFGLÄTTEN, *denuo laevigare:* das kleid, papier aufglätten.

AUFGLIMMEN, *ignescere, scintillare:*

> neu aufgeglommner liebeszunder. Lohenst.;
> doch wenn ein funken seele vielleicht in euch
> aufglimmet, wenn ihr zürnt, dasz ihr knechte seid.
> Klopst. 7, 35;
> die süsze röthe ist aufgeglommen. Tieck *Sternb.* 2, 29;
> und klar
> glomms auf, wie gluten, die mich wollten packen.
> Werner 24 *febr. s.* 57;
> die ganze hölle
> glomm auf in mir. er starb dort auf der stelle. *s.* 91;

und eine ahnung drängte seine aufglimmende thätigkeit für Esther zurück. Arnim 2, 237.

AUFGLOTZEN, *torve oculos erigere:* ich erzählte dem bauer die neuigkeit, der glotzte auf.

AUFGLÜHEN, *fulgescere, affulgere, nnl.* opgloeijen: der morgen glühte auf; eine plötzliche röthe glühte in seinem bleichen gesicht auf. Wieland 3, 140; unser schnell aufglühendes herz. Klinger 4, 72; *schon* Rosenblüt:

> recht als die sonn uf glut zu orient.

von müssiggengern und arbeitern. o. j. u. o. A 3.

AUFGRABEN, *effodere, circumfodere, nnl.* opgraven: das land, das beet, den boden aufgraben; einen weg, gang, ein loch aufgraben; einen schatz, sarg aufgraben; liesz die wasserbrünne wieder aufgraben. 1 *Mos.* 26, 18; ich gieng hin an den Phrath, und grub auf. *Jer.* 13, 7; deckten das dach ab und grubens auf (*goth.* usgrabandans). *Marc.* 2, 4;

> darf ich hinuntersteigen, den hain besuchen, in dem er
> mir mein grab aufgräbt? Klopst. *Mess.* 16, 191;
> ich brauche wahrheit. ihre stille quelle
> im dunkeln schutt des irrthums aufzugraben
> ist nicht das loos der könige. Schiller.

bedeutet auch insculpere: bei jeder figur, die Vulkan aufgräbt, bewundre ich den schaffenden gott. Herder 13, 203.

AUFGRASEN, *gleichviel mit dem üblicheren* abgrasen: wir haben bald aufgegraset. Stieler 695.

AUFGRAUEN, *canescere, albescere:* der morgen graut auf.

AUFGREIFEN, *arripere, surripere, nnl.* opgrijpen: geld von der erde aufgreifen; einen fliehenden verbrecher aufgreifen; ich habe ihn unterwegs aufgegriffen;

ein schwedischer transport,
den griffen die Croaten mir noch auf.
Schiller 331;

worte, die einer fallen liesz, aufgreifen; einen recht aufgreifen, *richtig fassen, begreifen. unw. doct.* 808; der lackei, der das podagra einhandelt und aufgreift. J. Paul *holzschn.* 10, 160; leute, die ihren helden warm aufgreifen und ungemein kenntlich abbosseln in wachs. *Fibel* 195; einen streit wieder aufgreifen, *erneuern. weidmännisch,* die leithunde greifen scharf auf, *ihre nase ist auf der fährte.*

AUFGROLLEN, *recrudescere:* der alte unwille grollt wieder auf; laszt die feindschaft nicht aufgrollen. Stieler 707. *vgl.* angrollen.

AUFGRÖLZEN, *eructare, aufstossen, frequentativ des vorigen:* so ich sie bitten würde, mir solches in argem nit aufzunemmen, würd ihnen vielleicht der bauch aufgrölzen. Paracelsus *chir. schr.* 162ᵇ.

AUFGRÜNEN, *virere, revirere, revirescere, nnl.* opgroeijen *und* opgroenen:

dies dein äpfelchenpaar, das zuerst aufgrünte, versuch ich.
Voss *Theokr.* 27, 50;

man erzählt von einem unserer trefflichsten männer, er habe mit verdrusz das frühjahr wieder aufgrünen gesehn und gewünscht, es möchte zur abwechselung einmal roth erscheinen. Göthe 26, 212; wenn der himmel einen Fibel hätte wollen unter den Chinesen aufgrünen lassen. J. Paul *Fibel* 81; unsere hofnungen grünen auf.

AUFGRUNZEN, *grunnire:* ein gewitter grunzt auf, *brüllt, dröhnt von weitem, ahd.* der grunzet fona ungewitere. Graff 4, 329, *vgl. Hiob* 37, 4; man hört die schweine aufgrunzen.

AUFGUCKEN, *aufschauen, nnl.* opkijken.

AUFGUMPEN, *calcitrare, exsilire.*

lieber esel, leb im saus,
gump üf! *liederbuch der Hätzl. s.* 281, 159.

s. gumpen.

AUFGÜNEN, *fehlerhafte schreibung für* aufgienen, *aufgähnen, aufsperren:* das alles ungesettigt gleichsam nach der warheit noch aufgünt. Frank *weltb. vorr.;* zanken auch allermeist mit denen, die auch etwas wöllen sein und die gleichwol umb die herschaft aufgünen (*hiant ad regnum*). 65ᵃ; ein arm dürftig herz, das nach dieser gnade aufgün. Wernstreit *kriegbüchl.* 15; günt auf, wie ein rapp nach gwin. 159. Tobler 431ᵃ *hat ein andres* ufgüna, *vom hund, männchen machen.*

AUFGÜRTELN, *nnl.* opgordelen, *was das folgende.*

AUFGÜRTEN, *nnl.* opgorden, *in doppeltem sinn*

1) *succingere, höher gürten,* das kleid aufgürten, *aufschürzen.*

2) *discingere, den gurt oder gürtel lösen.*

AUFGUSZ, *m. infusio, suffusio, sowol die handlung des aufgieszens, als das aufgegossene:* aufgusz von thee, von lindenblüte.

AUFGUSZTHIERCHEN *verdeutscht man die* infusionsthierchen, *wie oft bei* J. Paul *zu lesen ist; bessern behelf hat das franz.* les infusoires, *engl.* infusories. *etwa* aufgüszlinge?

AUFHABEN, *tectum esse, nnl.* ophebben, *auf dem kopf haben, gebildet wie* anhaben *und* abhaben: er hat gar nichts auf, *geht unbedeckt;* die frau hat heute ihre schönste haube auf; und sol den leinen hut auf haben. 3 *Mos.* 16, 4; sie giengen ein geisz an, die ein schleier auf hat. *Garg.* 259ᵃ; dasz eine jede person, die einen hut aufhabe, auch reiten müsse. E. von Kleist 2, 156; dasz mehr als 19 der besten köpfe sich in den groszen breiten lorbeerkranz getheilet, den ich allein aufhaben wollte. J. Paul *teuf pap.* 1, xviii. *tritt ein casus zur praeposition, so hört aller anschein von zusammensetzung auf:* ich habe den hut auf mir, auf dem haupt, *wie es heiszt:* ich habe die pflicht auf mir, *niemand sagt,* ich habe die pflicht auf. *doch gestattete sich* Rabener 2, 196. 249 eine aufhabende pflicht, *was klingt wie* der aufhabende hut, die aufhabende haube; *in der Schweiz,* einen bei aufhabenden eiden mahnen, erfordern. das kind hat heute viel auf (zu lernen). *Ausserdem für offen stehn:* er hatte den mund schon auf ihr das geheimnis zu erzählen. Lessing; kein kaufmann hat mehr auf (den laden); sie dürfen sonntags nicht mehr aufhaben. er hat was auf (dem dache), *nnl.* hij heeft wat op, *hat zu viel getrunken.*

AUFHACKEN, *effodere, nnl.* ophakken: die vögel hacken mit dem schnabel die beeren, die körner auf, *picken sie auf:*

sie (*die hühner*) hacken die körner
eilig auf. Zachariä 2, 18;

das eis mit der haue aufhacken; das pflaster in der festung aufhacken. Kirchhof *mil. disc.* 42; die kartoffeln aufhacken, *die erde an den haufen auflockern.* alles holz aufhacken.

AUFHÄKELN, *solvere uncinos, das gehäkelte öfnen. nnl.* ophekelen.

AUFHAKEN, *solvere uncos, das gehakte öfnen, nnl.* ophaken.

AUFHALLEN, *resonare, in die höhe schallen:*

dumpf aufhallte der grund. Voss;

die geworfnen erdschollen hallten auf.

AUFHALSEN, *collo imponere:* einem dienstbarkeit. Lohenst. *Arm.* 1, 22; es reden die von euch uns aufgehalste nothen. *Cleop.* 114, 392; um derentwillen er sich den tödlichen hasz aller mollahs in der welt aufhalset. Wieland 8, 335; wenn sie ihm noch mehr grade und geheimnisse aufhalsen. Tieck *ges. nov.* 6, 36; hätte ich mir nicht kind und kegel aufgehalset, bei gott, ich zöge selber mit. J. Paul *Tit.* 4, 96. einen aufhalsen, *auf den rücken nehmen:* Arion ward von denen ihn aufhalsenden delfinen errettet. Lohenst. *Arm.* 1, 316.

AUFHALT, *m. mora, remora, impedimentum:* wiewol (Maximilian) hat müssen der aufhalt sein bei seinem leben. Luther 3, 323;

die reiche Weichsel kan zur see ohn aufhalt flieszen.
Opitz 1, 8;

an ihrem (*der ohrtrommel*) gewölbe die fäserchen,
sie, aufhalt des getöns,
dasz es sanft sich verliere. Klopst. 2, 93;

S. aber, Gambriv, das könnte uns ja sehr lang aufhalten! *G.* lasz du mich für die zeit des aufhalts sorgen. 10, 283. in einer vortreflichen kürze mit aufhalt der erwartung. Herder 20, 213; ohne weitern aufhalt an unser geschäft geben. Fichte *grundz.* 3 *in der reitkunst heiszen* aufhalt *die bewegungen des pferds vor dem stillstand. vgl.* aufenthalt.

AUFHALTBAR, *quod retineri potest:* die kugel, der wurf, das ausgesprochne wort sind nicht aufhaltbar.

AUFHALTEN, *sustinere, detinere, retinere, nnl.* ophouden.

1) *die sinnlichste bedeutung ist in die höhe halten, aufheben:* der bettler hielt seine hand auf, ein almosen zu empfangen; halt deine schürze auf, mädchen, dasz ich dir kirschen hinein werfe! halt auf den zippel von deinem rock und empfang dieses! *pers. rosenth.* 1, 15. 8, 38; er war so vom schlaf überwältigt, dasz er die augen nicht länger auf halten konnte; das thor wurde, ihm zu gefallen, die nacht über aufgehalten (*aufgelassen*).

2) *daran schlieszt sich ein abstractes aufrecht erhalten, sustinere, erigere, conservare, behalten, bewahren, auferhalten, aufbehalten, aufheben:* ein trostprophet, der das volk sol sterken und aufhalten, das sie nicht verzweiveln an Christus zukunft. Luther 3, 226; gleichwie wir auch müssen die Christen mit gottes wort aufhalten zum jüngsten tage. *das.;* damit ist nun aufgehalten der glaub an Christum. 3, 242ᵃ; denn in der zeit der anfechtunge musz got selbs uns zusprechen und mit seinem wort uns trösten und aufhalten. 1, 82ᵃ; also kumpts dasz das herz ein steten zorn zwischen im selbs ernert und aufhelt. Melanchth. 1 *Cor.* 10; gnädigster herr, euer leib, seel, ehre und gut wolle der allmächtige gütige gott gnädiglich beschützen und bewahren und in gnaden lang aufhalten. Reuchlin *bei* Melanchth. 1, 31; o wie herlich, das solche reiche herrn, als Fugger und Medices, nicht allein stattlich buch halten, sondern auch herliche bücher aufhalten (*aufbewahren*). *Garg.* 275ᵇ; wiltu es aber je brauchen, so scheide es mit gedistillierten essig, wirf das stinkende hinweg, das reine aber halte auf zur notturft. Würtz *practica* 449;

du selbs, mein got, wilt mein erbgut verwalten
und mich zugleich aufhalten und erhalten.
Weckherlin 53;

der du allein was war, ist, wirt, verwaltest,
der du ohn aufenthalt die ganze welt aufhaltest. 317;
liebe, die uns aufhält, wenn wir straucheln.
Gryphius 2, 159;

zu Nimes wird des groszen Rolands horn aufgehalten. Philand. 2, 329; köntest allerhand bilder aufhalten und sie hernacher zusammenbinden lassen. Spee *tugendb.* 70; soltu aufhalten ... und alsdan nim sie wider an die hand. 173; schrieb

und hielt es auf (*hub es auf*). *trutznacht.* 324; halte sie (*die ducaten*) alle gegen den marquis auf. KLINGER 1, 146. *heute sagt man* erhalten, aufbewahren, aufheben.

3) aufhalten, *zurückhalten, abhalten, morari, detinere:* einen in seinem laufe aufhalten; den flüchtling, den feind aufhalten; halt auf!; sie konnte die thränen nicht länger aufhalten; haltet mich nicht auf, laszt mich, das ich zu meinem herrn ziehe. 1 *Mos.* 24, 56; wo du dich des wegerst und sie weiter aufheltest. 2 *Mos.* 9, 2; und wie das wasser in die erden verschleift, das man nicht aufhelt. 2 *Sam.* 14, 14; und wenn sein donner gehört wird, kann mans nicht aufhalten. *Hiob* 37, 4; er wolt sie vertilgen, wo nicht Mose den risz aufgehalten hette. *ps.* 106, 23; verflucht sei, der sein schwert aufhelt, das nicht blut vergiesze. *Jer.* 48, 10; und das volk suchte in, und kamen zu im, und hielten in auf, das er nicht von inen gienge. *Luc.* 4, 42; damit ich aber dich mit meinem schreiben nicht lang aufhalt. *Galmy* 282; wir werden von euszerlichen dingen vom reich gottes nur aufgehalten. FRANK *weltb. vorr.;* also dasz er auch eins edelmanns eheliche hausfrau zur unzucht aufhielte (*bei sich zurückhielt*). FISCHART *bienenk.* 213ᵃ; ich süff jetz das meer aus, wann mir die wasser aufhieltest, die drin laufen. *Garg.* 94ᵇ; das hält zu lang auf;

halt mich nicht fragend auf. GRYPHIUS 1, 164;

er geht, Claudine, geht, du hältst ihn nicht?
wer gäbe mir das recht ihn aufzuhalten?
GÖTHE 10, 206.

4) aufhalten, *unterhalten:* märlein, damit man die kinder aufhält. *Simpl.* 1, 492. *hierher könnte auch die eben unter* 3 *aus bienenkorb* 213ᵃ *angeführte stelle passen. früher auch,* einen aufhalten, *unterhalten, beherbergen.* sich aufhalten, *sich unterhalten:* absonderlich wuste er (*der gastwirt*) sich in gesprächen mit jederman sehr annehmlich aufzuhalten. CHR. WEISE *erzn.* 8.

5) *da sich unterhalten, s'entretenir übergeht in se divertir, sich lustig machen, so scheint hieraus die unsrer alten sprache noch fremde, heute sehr gewöhnliche bedeutung des* sich aufhaltens = *spottens abzuleiten. wer* sich über einen, über etwas aufhält, *sieht los, spöttelt, macht sich lustig darüber:* er hält sich über alles auf; wer hat sich darüber aufzuhalten?; Plutarch sagt uns, dasz nur die ältesten und ernsthaftesten Athener sich darüber aufgehalten. WIELAND 2, 236; freunde, die sich nur desto leichtfertiger über ihn aufhalten, je mehr er sich mühe gegeben hat sie zu bewirten. GÖTHE 19, 146; indesz sich dieses (*das publicum*) über ihre entschiedene liebhaberei gelegentlich aufhielt. 19, 188.

6) *sonst bedeutet* sich aufhalten *ganz gewöhnlich auch morari, wohnen, verweilen, seinen aufenthalt nehmen:* seit einem jahr hält er sich in Leipzig auf; will sich nur noch einen monat hier aufhalten; jetzt kann sie nicht bleiben, bei der rückreise aber wird sie sich noch eine stunde unter uns aufhalten können. divertere *aber im sinne von paulisper commorari würde nochmals auf it.* divertire divertirse, *sich lustig machen bringen.*

7) *ganz fremd aber ist unserer sprache ein intransitives* aufhalten, *desinere, welches der unter* 3 *entfalteten transitivbedeutung zunächst läge. nnl.* ophouden, *schw.* uphålla, *dän.* opholde = *aufhören, cessare: nnl.* de donder houdt op, *der donner hört auf;* de boomen hebben opgehouden met bloeijen, *die bäume haben zu blühen aufgehört;* die langdurige oorlog hield op, *der langwierige krieg hörte auf;* so lange de aerde staet, en sal niet ophouden saeijen ende inoogsten, vorst ende hitte, somer ende winter, dach ende nacht. 1 *Mos.* 8, 22 (*ed. Delft* 1592.) ophouden = aufgehalten werden, *mit übergang der activen in die passive bedeutung.*

AUFHALTER, *m. susceptor, unterhalter:* die ketzer aus allen deudschen landen zu jagen und vertreiben, bei den allerschwersten penen wider ire beherberger, aufhalter, oder die sie nicht vertreiben. LUTHER 1, 257ᵃ. aufhalter *heiszt auch der breite rieme am hintergeschirr der pferde, oder an der deichsel.*

AUFHÄLTLICH, *aufhaltend:* ein aufhältliches geschäft.

AUFHALTSAM, *was* aufhaltbar.

AUFHALTRING, *m. der eisenring am brustblatt des pferdes, durch welchen der* aufhalter *fest wird.*

AUFHALTUNG, *f. nach den verschiednen bedeutungen des* aufhaltens.

AUFHÄMMERN, *malleo aperire, mit hammerschlägen öfnen:* nüsse aufhämmern. *dann aber auch für* anhämmern, die nägel der fahne aufhämmern, *accudere.*

AUFHÄNGE, *f. tuchwalkern ein rahmen zum aufhängen des tuchs.*

AUFHÄNGEBAND, *n. ligamentum suspensorium, in der anatomie, z. b.* aufhängeband der leber.

AUFHANGEN, *nnl.* ophangen, *verhält sich zu* aufhängen *wie* abhangen *und* anhangen *zu* abhängen, anhängen.

1) *intransitiv, suspensum esse:*

mein leib so dürr, dasz auch ein jedes bein
kan sichtbar und gezählet sein,
aufhanget ausgedöhnet. WECKHERL. 91;

die ende, in fruchtschnüren und blumenbändern aufgehangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 247; die gesetze der in der vernunft des menschen aufgehangenen tafeln. KLINGER 6, 308, *wiewol diese participia auch aus der transitivbedeutung folgen.*

2) *transitiv, suspendere:* hieben inen hende und füsze abe, und hiengen sie auf am teich zu Hebron. 2 *Sam.* 4, 12; die ire schild und helm in dir aufhiengen. *Ez.* 27, 10;

die liebe winkte, schnell entsagtest du dem ruhme,
und hiengst den lorberkranz im heiligthume
der musen lächelnd auf. GOTTER 1, 189;

gebettelt, alter kriegesmann!
wo nicht? dich aufgehangen. GÖKINGK 3, 128;

er wird auf jedem jahrmarkt prangen,
wird in wirtsstuben aufgehangen. GÖTHE 2, 221;

die Pariser hiengen mir einen schoszhund auf. J. PAUL *paling.* 2, 65.

AUFHÄNGEN, *ungleich häufiger als das vorausgehende,*

1) *intransitiv:* der dieb hängt schon auf; das tuch musz gleich aufhängen.

2) *transitiv, suspendere:* und solt das tuch in der thür der wonung aufhengen. 2 *Mos.* 40, 5; samleten wachteln und hengeten sie auf umb das lager her. 4 *Mos.* 11, 32; gebet uns sieben menner aus seinem hause, das wir sie aufhengen dem herrn. 2 *Sam.* 21, 6; und Judith hengete auf im tempel alle waffen Holofernis. *Jud.* 16, 22; hengeten die vorhenge auf. 1 *Macc.* 4, 51; und liesz beide kopf und hand zu Jerusalem aufhengen. 7, 47; und die hand gegen dem tempel uber aufhengen. 2 *Macc.* 15, 33; fegt die kleider aus, hengt die hosen auf. *Garg.* 73ᵇ.

Wir sagen, den mantel, hut aufhängen, *an die wand hängen;* die wäsche zum trocknen aufhängen; das fleisch aufhängen, *in den rauch;* kränze, blumen aufhängen, *an, über die thür;* bilder aufhängen; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werks aufhänge und festmache. J. PAUL *flegelj.* 1, 86; einem einen orden aufhängen, *umhängen, überhängen.* GOTTER 3, 345.

Der dat. bei aufhängen *pflegt aber zu stehn, wenn etwas schlimmes, unrechtes oder eine aufgeladene, an den hals gehängte last gemeint wird:* was für beweggründe konnte er wol haben, dem ehrlichen Paul ein so unsinniges märchen aufzuhängen (*aufzuheften*)? WIELAND 30, 244; vermutungen dem leser aufhängen. LESSING 3, 6; du hast ihm die lüge aufgehängt; ehe ich mir eine gelehrte (frau) aufhängen liesz. LESSING 1, 233; soll ich meinem sohne ein armes mädchen aufhängen? 1, 277; das war ein angelegter plan, um sie dem alten kerl aufzuhängen. TIECK 12, 245; wozu mir eine solche plage aufhängen!

AUFHÄNSELN, *in dem eben entwickelten begriffe des* aufhängens: der dir eine frucht, wer weisz wessen? aufhänseln will? HERDER 18, 149. *sonst ist* hänseln, *einen womit aufziehen, zum besten haben.*

AUFHARKEN, *rastro congerere, effodere, nnl.* opharken: mist aufharken, den boden aufharken, *lockern.*

AUFHÄRTEN, *mollire, die härte benehmen, gilt für stahlarbeit:* durch glühen aufhärten, *die härte lösen.*

AUFHASCHEN, *raptim tenere, arripere, das fallende, laufende, fliegende erhaschen:* einen schmetterling mit der hand aufhaschen; der vogel hascht im schnabel eine mücke auf. *abstract,* seine phantasie haschte andere vorstellungen auf. KLINGER 5, 60; wir finden in Kleistens gedichten von solchen einzelnen, glücklich aufgehaschten, obgleich nicht immer glücklich verarbeiteten bildern gar manches, was uns freundlich an die natur erinnert. GÖTHE 25, 101; sie wurden ein wenig eilig so durch die bank aufgehascht. TIECK 10, 242.

AUFHASCHEN, *n.* wie wir da das erste glückliche aufhaschen der begeisterten seele des idealischen künstlers belauschten. KLINGER 10, 12.

AUFHASCHUNG, *f.* aufhaschung zufälliger wahrnehmungen. KANT 10, 54.

AUFHASPELN, *agglomerare, nnl.* ophaspelen, *auf den haspel bringen, winden; auch zu ende haspeln,* alles garn aufhaspeln. sich aufhaspeln, *wie sich aufwinden, mühsam vom boden aufstehn, aus einer krankheit erholen.*

AUFHASPLER, *m. prodigus:* mess und marktbesucher, hochzeitschiffer, aufhaspler, gutverlämmerer. *Garg.* 17ᵃ.

AUFHATZ, *m. irritatio:*

der aufhatz hat die sebel
auf unsern kopf geschärft. LOHENST. *Ibrah. bassa* 37, 297.

s. aufhetzen.

AUFHAUCHEN, *leniter efflare, sufflare:*

wie rosen blühen sie (*die wangen*),
von frühlingsodem aufgehaucht. BÜRGER 18ᵇ;
und der püsternde balg hauchet die flammen auf. VOSS.

AUFHAUEN, *caedendo, feriendo aperire, nnl.* ophouwen: thor, thür mit der axt aufhauen; etliche hieben die thür auf, das der ganze hauf hinein konte. 2 *Macc.* 10, 37; wägen aufhauen, *strassenraub treiben.* KIRCHH. *wendunm.* 299. UHLAND 356;

dein wegen (*currus*) wurden aufgehawen. H. SACHS I, 267ᵇ;
kein waar (*merx*) wurd mir nie aufgehawen. I, 441ᵃ;
seit mir mein wahr (*merx*) wurt aufgehawen,
hab ich verlorn glauben und trawen. III. 3, 11ᵇ;
lasz mich die kist aufhawen. UHLAND 736;

alle kisten wurden aufgehauen und geplündert; mit einem schwertstreich die hirnschale aufhauen. *den zimmerleuten heiszt* ein haus oder gebäude aufhauen *es in die höhe arbeiten, aufzimmern:* der newlich hat ein haus helfen aufhawen. LUTHER 8, 129ᵃ. *den fleischern,* einen ochsen aufhauen, *mit dem beil tödten. den schlossern,* ein loch aufhauen, *mit durchschlag einhauen.* das blech aufhauen, *figuren darauf einhauen. forstmännisch,* die windbrüche im walde aufhauen, *die gebrochnen äste zu brennholz hauen. in der artillerie,* aufhauen, *die kanone mit der lunte abbrennen.*

AUFHAUER, *m. den schmieden ein meiszel zum eisenspalten.*

AUFHÄUFELN, *cumulos facere, circumfodere:* die kartoffeln aufhäufeln; frisch aufgehaufelte artischockenländer. GÖTHE 27, 223.

AUFHÄUFEN, *acervare, nnl.* ophoopen: erde, getraide, korn, früchte aufhäufen, *zusammenschütten;* aufgehäuft voll. geld, reichthümer, verbrechen aufhäufen.

AUFHAUS, *n. domus superna, längst ausgestorben, folgt aus dem verschiedentlich vorkommenden ortsnamen* Aufhausen, Ofhausen.

AUFHEBEN, *elevare, tollere, nnl.* opheffen. *was die form angeht, so sagte man früher im praet.* aufhub, *jetzt* aufhob, *und noch* GÖTHE *schwankt zwischen beiden, nnl. gilt* ophief. *im part. praet. wurde das alte* aufgehaben *allmälich verdrängt von* aufgehoben, WIELAND *brauchte bald eins, bald das andere. Mess.* 4, 160 *schrieb* KLOPSTOCK 1751 mit aufgehabenen armen, 1760 *und* 1780 mit aufgehabenem arme, *zuletzt aber* mit hocherhobenem arme. *statt* aufgehaben *brauchten mehrere schwaches* aufgehebt: aufgehebt und abgethan. *landfr. von* 1521 §. 1 *und oft* LUTHER, *z. b.:* ist damit sein keiserlich öberkeit nicht aufgehebet. 6, 2ᵃ; AGRICOLA 62ᵃ; *von späteren* SPEE *im tugendb.* 99. HOHBERG 1, 570ᵃ, *vgl. mhd.* gehebet, behebet (BEN. 1, 643. 644. 645).

Bedeutungen.

1) aufheben, *in die höhe heben, erigere, elevare:* da hub Lot seine augen auf und besahe. 1 *Mos.* 13, 10; heb deine augen auf und sihe. 13, 14; und als er seine augen aufhub und sahe. 18, 2; am dritten tage hub Abraham seine augen auf und sahe. 22, 4; Jacob hub seine augen auf und sahe. 33, 1; Esau hub seine augen auf und sahe. 33, 5; seine verdunkelten augen fielen schmerzhaft vom himmel herab auf Klotildens ihre, die aufgehoben seinen gegenüber standen. J. PAUL *Hesp.* 3, 66;

ganz Ellrich stand um ihn herum,
hob vor erstaunen bis zur stirne
die augenwimpern auf. GÖKINGK 2, 95.

denn du wirst dein andlitz zu gott aufheben. *Hiob* 22, 26; derhalben er mit begirigen herzen einen trunk thet mit aufgehebtem angesicht. LUTHER 3, 418; hob die blicke gen himmel auf; sehet auf und hebet eure heupter auf. *Luc.* 21, 28; und Aaron hub seine hand auf zum volk. 3 *Mos.* 9, 22; und Mose hub seine hand auf und schlug den fels. 4 *Mos.* 20, 11; mit aufgehabnen händen. *pers. rosenth.* 7, 20; sie hob ihren finger auf und drohte;

und wer mir trauren helfen will,
der heb ein finger auf. UHLAND 96;

mit aufgehabnem arm. GÖKINGK 1, 226; da hub Jacob seine füsze auf und gieng in das land. 1 *Mos.* 29, 1; der adler hob seine flügel auf und schwang sich in die luft; der sturmwind hebt den groszen flügel auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 247; der löwe hob seinen schweif zürnend und schlug an den boden; das pferd hob seinen huf auf und schlug aus; *in den meisten dieser beispiele leitet das* aufheben *die folgende eigentliche handlung episch ein:* er hob die augen auf und sah, hob die hand auf und schlug, hob die beine auf und gieng *drücken das nackte aus* er sah, schlug, gieng.

2) einen liegenden, knienden aufheben, *vom boden in die arme nehmen:* und sie huben Asahel auf und begruben in. 2 *Sam.* 2, 32; huben in auf und begruben in. *richt.* 16, 31; sie drückte seine hand, aber sie hob ihn nicht auf. GÖTHE 17, 139; sie hub ihn auf und ergrif seinen arm. 17, 140; er hob sie auf und sie fiel auf seinen schosz. 18, 228; mein kind, rief er aus, indem er sie aufhob und fest umarmte, mein kind, was ist dir? *das.* ein kind aufheben, *zur taufe halten:* secht, das ihrs hoch genug aufhebt, das es auch hoch wachs! hebts ihr lieben paten! *Garg.* 110ᵃ; das kind bei den oren aufheben und Rom zeigen. 68ᵃ. einen aufheben, *auf das pferd. mhd.* BEN. 1, 643. es (*das öl*) hebt auch die leut in fallendem siechtumb auf (*relevat*). PARACELSUS 1, 693ᵃ. sich aufheben, *sich erheben, aufstehn:* endlich hub er sich wieder auf (*aus dem gras*) und gieng nach haus. MILLERS *Siegw.* 2, 315

3) geräth aufheben, *in die höhe heben, voraus* glas, becher, *was aber wegbleiben kann. schon im mhd. weinschwelg heiszts wiederholt* (*vgl.* BEN. 1, 644ᵇ)

dô huob er ûf unde tranc;

er hub auf und trank. UHLAND 578. *Fortunatus* k 7ᵃ, *wiederum der epische ausdruck statt des prosaischen* er trank, *dichterisch aber ist es, bei verstandnem* trinken, *blosz zu sagen:* er hub auf; lasz uns frölich leben, umbhin gehen, oft aufheben, von den reben. *Garg.* 96ᵇ; du hebst zu hoch auf, die hand verstelt dir die nas. 100ᵃ. auch war derselbige Friederich grosz und stark, also dasz er ein ohm weins aufhub und trank aus dem ponten (*spuntloch*). *Limb. chron.* §. 86. teller aufheben, *wir sagen heute* abnehmen, *wechseln, bei der mahlzeit; ein altes sprichwort lautet:* heb einen teller auf und zubrich eine schüssel. LUTHER 4, 443ᵇ. mit löffeln aufheben, *vom teller essen;*

man hets mit loffeln aufgehaben. *fastn. sp.* 385, 8,

man hätte das ausgespieene mit löffeln aufnehmen können. Da man vor alters an kleinen tischen speiste, die nach geendetem mahl bei seite gestellt wurden, so entsprang die redensart den tisch, die tische heben (BEN. 1, 643), aufheben = *das mahl schlieszen, vom mahl aufstehn;* als nun das mahl sich ganz geendet hatte, die tisch aufgehaben wurden. *Galmy* 60. *das blieb auch später, als an schweren, unaufgehobenen tafeln gespeist wurde:* die tafel aufheben; nach aufgehobner tafel. GÖTHE 31, 235. *das klingt vornehm, der gemeine mann iszt auf festen tischen; noch unpassender scheint:* das mahl, die mahlzeit aufheben, *wenn mans nicht vom wegnehmen der speisen und des tischgeräthes verstehn will.* MÖSER *sagt sogar einmal:* die von einer schweren mahlzeit aufgehobene (*sich erhebende?*) freifrau. *verm. schr.* 1, 85. *richtig aber heiszt es,* die aufgehobnen, *abgenommnen* speisen, gerichte, brosamen; was vom tisch wird aufgehebt. AGRICOLA *spr.* 62ᵃ.

4) kleider und gewand aufheben, *entdecken, detegere:* den vorhang aufheben; er hub den schleier auf. GÖTHE 20, 255; ich hub den untern teppich auf. 18, 20; frauen, über die strasze gehend, heben den rock auf, um ihn nicht zu bestäuben, zugleich schöne füsze blicken zu lassen; *mhd.*

diu maget huop ûf ir wât,
sie gienc über den hof in ein schœne kemenât.
Merolt 2294;
dô hôb diu maget wolgetân
ir wât lossam
vaste an diu knie,
sine gedâhte der zuht nie,
vrouwelîcher gange sie vergaz,
wie schiere sie über den hof geloufen was!
Rother 2081,

die eilende botin wird getadelt, dass sie zu hoch aufgehoben hatte, zierliches aufheben *war geboten:*

ach edle zarte schöne frau,
wie hebt ihr euch auf so genau! AYRER 458ᵃ.

von männern sagte man für aufgürten *wiederum* aufheben: gleich wie man auf deudsch pflegt zu sagen 'du müstest dich hoch aufheben, das du soltest einem schalk entlaufen'. Lu-

THER 5, 523ᵃ, *bei schnellem lauf galt es sich hoch zu gürten, damit das gewand nicht an die füsze schlüge.* die zelte aufheben, das lager, die belagerung.

5) steine aufheben, *wieder mit folgendem* und werfen: da huben sie steine auf, das sie auf in würfen (*goth.* nêmun stainans, ei vaurpeina ana ina). *Joh.* 8, 59; da huben die Jüden abermal steine auf, das sie in steinigten (nêmun aftra stainans, ei vaurpeina ana ina). 10, 31; hebt auf aus dem Jordan zwelf steine. *Jos.* 4, 3; hat er den stein aufgehaben. *pers. rosenth.* 1, 24; entschlosz man sich, das pflaster aufzuheben (*aufzubrechen*) und eine sanfte ab- und auffahrt zu veranstalten. GÖTHE 24, 305; huben die böden auf. *Garg.* 202ᵇ, *brachen sie auf.* erde vom boden aufheben und über einen streuen; die asche des brandopfers aufheben und neben den altar schütten. 3 *Mos.* 6, 10.

6) stab, spiesz, schwert aufheben: hub den stab auf und schlug ins wasser. 2 *Mos.* 7, 20; du aber heb deinen stab auf. 14, 16; er wird seinen stab wider dich aufheben. *Es.* 10, 24; er hub seinen spiesz auf und schlug dreihundert. 2 *Sam.* 23, 18. 1 *chron.* 12, 11; und hette mich dein volk nicht veracht, so hette ich nie keinen spiesz aufgehoben wider sie. *Jud.* 11, 2; denn es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben. *Es.* 2, 4. *Micha* 4, 3. *dann mit weggelassenem acc.* aufheben und schlagen, er hub auf und schlug, *und wiederum ein fechterausdruck, aus dem sich unser* viel aufhebens machen *deutet* (*s. das subst.* aufheben).

7) sich aufheben, *von* wasser, flut, meer, wolke, nebel, wind *bedeutet aufsteigen, aufschwellen, sich erheben:* und wurde sich das mör dermaszen aufheben und geschwellen, das uns bedaucht, wir schiften oben an den himmel. FRANK *weltb.* 219ᵃ;

> hoch zu bergen aufgehoben
> schwillt das meer, die brandung bricht.
> SCHILLER 60ᵇ;

wenn die wolke sich aufhub, so zogen die kinder Israel. 2 *Mos.* 40, 36; und nachdem sich die wolke aufhub von der hütten, so zogen die kinder Israel. 4 *Mos.* 9, 17. *ebenso* der teig, das brot hebt sich auf, *geht auf und transitiv:* der wind hebt den nebel auf, die hefe (*wörtlich die* hebende) hebt den teig auf.

8) *in vielen fällen wird das* aufheben *gedacht als ein* davon tragen (*franz.* emporter), *behalten; wie der vogel aufpickt, aufhascht, der hund auffängt,* hebt der findende den apfel, das geld vom boden auf *und trägt es mit sich. in diesem sinne heiszt es,* den flüchtling nachts im bette aufheben, einen feindlichen posten, eine diebsbande überfallen und aufheben; einen verdächtigen abenteurer aufheben und verhaften; aufheben und auf die festung setzen lassen. TIECK *ges. nov.* 3, 150. *abstract aber,* spott oder undank aufheben, *davon tragen, wo man lob oder dank erwartete:*

> ir wert wol sehen, was für spott
> mit der hochzeit ir werdt aufheben.
> SCHMELZL *hochz.* 11ᵇ;
> und werdt aufheben groszen spot. *Saul* 12ᵃ;

der wird wenig dank aufheben. *Simpl.* 1, 332.

9) *noch häufiger ist die abstraction des* aufhebens, *wegnehmens, tilgens und abschaffens:* ich werde ir gedechtnis aufheben unter den menschen. 5 *Mos.* 32, 26; der du vormals hast aufgehaben alle deinen zorn. *ps.* 85, 4; er wird aufheben die schmach seines volks. *Es.* 25, 8; und ich nam meinen stab sanft, und zubrach in, das ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte. *Zach.* 11, 10; das alle andere gesetz sollen aufgehaben und allein des herrn gehalten sol werden. 2 *Macc.* 2, 23; das testament wird nicht aufgehaben. *Gal.* 3, 17; da hebet er das erste auf, das er das ander einsetze. *Hebr.* 10, 9; es ist sehr gut und nütz, das gott so mit Jerusalem umbgangen, der Jüden regiment zurissen, Mosen aufgehaben und sie verstöret hat, das sie nimmermehr wider aufkommen werden. LUTHER 5, 130ᵃ; ir habt gottes gebot aufgehaben durch ewre eigen aufsetze. 6, 27ᵃ; so ists gewis, das im solchs wolgefellet, das die sünd und tod sollen aufgehaben werden. 6, 242ᵃ; der überig geruch ist gleich verdrieszlich und ungesund, den sie mit eim leimrauch und angezinten (angezündeten) bocksbart aufheben. FRANK *weltb.* 187ᵃ; Antiochus hat das gesatz aufgehebt. REISZNER *Jer.* 1, 22ᵃ; das er gar wol verdienet, ime das handwerk ganz und gar aufzuheben. AYRER *proc.* 1, 9; unter denen da einer liebet und der ander geliebet wird, wird der name herr und diener aufgehaben. *pers. rosenth.* 5, 1;

> wer viel geld hat wegzuleihen
> musz der freundschaft sich verzeihen,
> dann der tag zum wiedergeben
> pflegt die freundschaft aufzuheben. LOGAU 1, 7, 34:

die liebe süsze ordnung meiner tage und stunden ist ganz aufgehoben. GÖTHE *an fr. v. St.* 2, 176; wie kinder ohne hasz geboren werden, wie das glück der ersten jahre darin besteht, dasz in ihnen mehr die neigung als die abneigung herscht: so sollte ich auch bei meinem wiedereintritt ins leben dieses glücks theilhaft werden, mit aufgehobnem widerwillen eine neue bahn anzutreten. GÖTHE *an Reichardt;* der gänzliche müsziggang behagt mir nicht recht und doch würd es mir schwer werden ihn aufzuheben. TIECK 6, 69; eine universität wird aufgehoben, ein gesetz für aufgehoben erklärt; aufgeschoben ist nicht aufgehoben. *dem philosophischen sprachgebrauch geht das* aufheben *über in verneinen, wie das* setzen *ein bejahen ist:* die bewegung eines körpers hebt die des andern auf. KANT 1, 61; die aufhebende form der verknüpfung (*modus tollens*). 1, 437.

10) mit einem aufheben *heiszt ein bisher zu ihm bestandnes verhältnis brechen, lösen, was wol auf eine alte exfestucation und ein* aufheben des halms *zurückgeht:* also dasz sich sein schreiber der nutzung des gutes anmaszte, mit den gärtnern aufhob, und das getraide in seine verwahrung nahm. SCHWEINICHEN 2, 146; er gab mir vollmacht, diese sache mit dem marchese abzuthun und dann sogleich mit dem wucherer aufzuheben. SCHILLER 744;

> denn damals, sire, als ich auf immer mit
> der krone aufgehoben (*gebrochen hatte*). 277.

gleich aufheben mit einem (*gleiche halme?*) *meint aber, wenn beide theile fahren lassen, auf eine linie zu stehn kommen:* ja du wirst fro werden, das du gleich (*das gleiche*) mit dem andern aufhebest. LUTHER 5, 430ᵃ;

> ihr bruder, der ein autor war,
> sah sie am spiegel stehn und schmälte.
> herr autor, sprach sie, der ihr seid,
> hebt mit mir auf! denn sich gern selber lesen
> und gern im spiegel sehn, ist beides eitelkeit.
> GELLERT 1, 211.

man kann auch die exfestucation aus dem spiel lassen und nach dem bloszen abrechnen deuten: zehn gegen zehn hebt sich auf; sie haben auf meine unkosten gelacht, ich lache jetzt auf die ihrigen, und so heben wir gegen einander auf. SCHILLER 654; sieh nur, eins hebt sich mit dem andern auf. ARNIM *schaub.* 1, 39; eins hebt das andere auf.

> getheilter schmerz ist halber nicht,
> aufheben sich getheilte qualen,
> als wie sich aufhebt ein gewicht,
> das man vertheilt in beide schalen. RÜCKERT 5, 75.

11) einem etwas aufheben *bedeutete auch vorwerfen, zum vorwurf machen, relevare, exprobrare, wobei wieder ein symbol anzuschlagen wäre:* Joseph dorft in nit anschauen noch ansprechen oder im das verwiszen oder ufheben. KEISERSB. *post.* 1, 2; du und Murnar mit vielen andern aufhebt mir fast (*reibt mir unter die nase, haltet mir vor*), das ich der geistlichen laster allein rüre, und schweige des adels und der weltlichen gewalt streflich laster. LUTHER 1, 389ᵇ (*gegen bock Emser*); die schand, die sie im aufhub und verweisz. *sch. und ernst* 30; einem seine lüge aufheben. H. SACHS I, 542; si huben im sein tadel an seel und leib auf. AVENTIN *chr.* 191; unser keiner dem andern viel aufzuheben hatte, weil wir allzumal gemachte tropfen gewesen. ANDREAE *chym. hochz.* 1, 8. *vielleicht dachte man auch dabei an ein* aufheben des deckels vom topf, *da wir heute in gleichem sinn sagen:* einem seinen topf, sein töpfchen aufdecken.

12) aufheben = *erheben,* geld, zins, abgaben: wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. LUTHER 1, 195ᵃ; es hat je der bapst solch grosze güter nicht kauft, das er von seinen officiis mag aufheben bei zehnhundert tausent ducaten. 1, 298ᵃ; die edelleut mit der geistlichen zehend und pfründen oder vil mehr mit deren einkummen und aufheben zu begaben. FRANK *weltb.* 36ᵃ; aus dem tempel Saturni machet er gemeine schatzkammer alles aufhebens der statt. 76ᵃ; der papst zu Rom pflag alle jahr bei hundert tausend ducaten darvon (*vom häuschen Loreto*) aufzuheben. *bienenk.* 182ᵇ. *Wie hier* aufheben = *erheben, sagte man ehmals auch* die stimme aufheben, *erheben:* und sie satzte sich gegenuber und hub ire stimme auf und weinet. 1 *Mos.* 21, 16; und hub auf seine stimme und weinet. 27, 38; hub das volk seine stimme

auf und weineten. *richt.* 2, 4; und hub auf seine stim, rief und sprach zu inen. 9, 7; da huben sie ire stimme auf und weineten. *Ruth* 1, 9; und huben auf ire stimme und weineten. *Hiob* 2, 12; Petrus hub auf seine stimme und redete zu ihnen. *apost. gesch.* 2, 14.

13) *entgegengesetzt der neunten bedeutung, dem* wegnehmen *scheint die des* aufhebens, bewahrens, behaltens; *beide aber kann die achte vermitteln. das* wegnehmen *ist der erste, das* behalten *der zweite act einer zusammenhängenden handlung.* sage Eleasar das er die pfannen aufhebe aus dem brand (*um den altar damit zu behängen*). 4 *Mos.* 16, 37; und sie aszen alle und wurden satt, und huben auf was übrig bleib von brocken, zwelf körbe voll. *Matth.* 14, 20; wie viel körbe ihr da aufhubt. *Matth.* 16, 9; und sie huben auf die brocken zwelf körbe voll. *Marc.* 8, 43; und wurden aufgehaben, das ihnen überbleib von brocken, zwelf körbe (*goth.* jah ushafan varþ þatei aflifnôda im gabrukô, tainjôns tvalif). *Luc.* 9, 17. *in allen diesen stellen ist noch mehr das* aufnehmen, *erheben bezeichnet als das* aufbehalten. was schadet es, ob alle creaturen mir die sünde aufhüben und behielten. Luther 1, 40ᵃ; ich hab aber noch ein buchlin doct. Martini bei mir, das ist etliche jare fur der bawrischen ufrhur ausgangen, das heb ich sonderlich uf von diser lügen wegen. Alberus *wider Jörg Witzeln* A 8ᵃ; o ihre gnaden, sie könnte in dem schosze der seligkeit nicht aufgehobner sein. Lessing 2, 156; meine tochter wird bei ihm so gut aufgehoben sein, als bei mir selber. Gellert 3, 191;

> mein schwesterlein klein
> hub auf die bein
> an einem kühlen ort. Göthe 12, 237;

hier steht meine ganze bibliothek, es sind eher bücher, die ich nicht wegwerfe, als die ich aufhebe. 20, 66; die vermählung bleibt gelegeneren tagen aufgehoben. Schiller 215.

Vor einem aufheben, *behalten, sichern:* man kann vor keinem dieb aufheben. Agricola 27ᵃ;

> ein dieb ist dennoch besser mehr,
> vor welchem man aufheben mag. H. Sachs I, 303ᵇ.

14) aufheben *für auffangen, aufhalten, intercipere:* Pontus hub den streich auf und empfieng ihn in sein schild. *Pontus* 22.

15) *bergmännisch,* den stollen aufheben, *den verschütteten wieder öfnen. gerichtlich,* aufheben = die leiche aufheben. *landwirtschaftlich,* aufheben, *das ausgedroschene getraide von der tenne heben, messen und aufspeichern.* wir haben heute aufgehoben *kann in einer dieser drei bedeutungen gesagt sein.*

AUFHEBEN, *n. denkbar in allen entfalteten lagen des* aufhebens, *hauptsächlich aber in folgenden:*

1) aufheben der augen, hände, des steins.

2) aufheben des tisches, der tafel, *abdecken:*

> als nun das mal volendet was,
> bei das münchlein das gracias,
> pirgamschel thet aufhebens warten.
> H. Sachs I, 426ᵃ.

3) aufheben, *ertrag, einkunft von geld:* daraus der künig von Portugal ein grosz aufheben hat an gold und öl. Frank *weltb.* 8ᵃ; die obrigkeit im Pinzgaw und Pangaw behielten die fürsten von Baiern, das aufheben reichet man s. Ruprecht gen Salzburg. Aventin *chron.* 146. 307.

4) aufheben, *praeludium, ein fechterausdruck, der schon bei* aufgehebe *erklärt wurde, das gefecht begann mit vorspiel:*

> a u h e b ichz hie mit schirmslegen. *MS.* 2, 1ᵃ;

nun aber zů disem meinem schůlrecht hab ich euch für mein a u f h e b e n zum richter und grieszwertel erwelt. Frank *sprichw. vorr.* 4ᵃ; ein a u f h e b e n thůn oder das erst schůlrecht thůn. 1, 1ᵇ; man tregt ihn zwei fechtschwerder entgegen, Bechting nimmt eins, macht e i n a u f h e b e n t s, gibt dem jungen auch eins, thun ein gang zusammen. Ayrer 201ᵃ; und wider zu seiner kreuzstangen, mit der macht er ein a u f h e b e n s und satzt sich wider zu pferd. *Garg.* 253ᵃ. Stieler 806 *erklärt noch richtig:* in arte pugillatoria est colligere arma cum ceremoniis quibusdam, quod dicunt ein aufhebens machen. *spätere nehmen es blosz für prahlen und rühmen, nur bei* Lessing *blickt noch der alte sinn durch:* von einem gewonnenen processe viel aufhebens machen. Rabener 2, 272; Dolce, in seinem gespräche von der mahlerei, läszt den Aretino von den angeführten stanzen des Ariost ein ausserordentliches aufheben machen. Lessing 6, 494; endlich scheinet der herr hauptpastor Göze, nach so langem ärgerlichen aufheben, welches nur bei der schlechtesten art von klopffechtern im gebrauch ist, zur klinge kommen und bei der klinge bleiben zu wollen. 10, 239; kein wunder, dasz diese leute so viel eifer für ihre maske zeigen, immer so viel aufhebens und prahlens davon machen. Wieland 8, 111.

AUFHEBER, *m. allevator, abrogator:* und dann hebe es (*das bein, den knochen*) auf mit eim aufheber und zeuhe es heraus mit den fingern. Braunschweig *chir.* 43; also ist Christus ein end und anfang des gesetzs, ein aufheber und anrichter. Frank *weltb.* 124ᵃ; vermischt mit jüdischen träumen von einem sohne Davids und einem aufheber eines alten bundes und einem abschlieszer eines neuen. Fichte *anw. zum sel. leben* 169.

AUFHEBSCHÜSSEL, *f. manigfalten hausrat aufzählend nennt* H. Sachs I, 440ᵃ *auch:* ein aufhebschüssel, ein zerlegdeller.

AUFHEBUNG, *f. mehrdeutig,*

1) *elevatio:* das wesen und natur des gebets sei nicht anders denn ein aufhebung des gemüts oder herzen zu gott. Luther 1, 69ᵃ.

2) *erhebung des geldes:* die zehen vorsteher sollen mit ganzem vleisz alle zinse, aufhebunge, einkomen und schulde, beide standhaftige und zufellige manen und in gemeinen kasten einbringen. Luther 2, 263ᵇ.

3) *hebung, steigerung:* dasz gewerb aufhebung und nahrung haben. *reichsabsch.* 1518 §. 3.

4) aufhebung, *abschaffung:* aufhebung der Jesuiten, der priesterehlosigkeit.

5) aufhebung, *verneinung.* Kant 6, 33.

AUFHEFTELN, *diffibulare:* die schnüre, bänder aufhefteln. Maaler 33ᵇ *schreibt* aufheftlen *refibulare.*

AUFHEFTEN, *affigere, alligare. in den alten pferdebüchern vom hochbinden des pferdes:* heft es auf, das es sich nit legen kan. Seuter 144; geusz es dem gaul ein, hefte ihn auf, gib ihm in sieben stunden nichts zu fressen noch zu saufen. Pinter 416. das kleid aufheften, *aufbinden, replicare, kürzer oder länger machen, anheften und losheften;* aufheften das krenzelin. Uhland 12. *Heute zumal* einem etwas aufheften, *centonem sarcire:* man konnte nicht lange unter den Abderiten leben, ohne in versuchung zu gerathen ihnen etwas aufzuheften. Wieland 19, 127; was für beweggründe konnte der derwisch haben, ihm so viel unsinniges zeug aufheften zu wollen. 30, 270;

> was hat uns der lügner nicht alles
> aufgeheftet! Göthe 40, 117;

er (*Kant*) mochte bemerkt haben, wie anmaszend und naseweis der mensch verfährt, wenn er ... eine grille, die ihm durchs gehirn läuft, den gegenständen aufzuheften trachtet. 50, 56; Plato brauchte einen schwätzer, um ihm seine grillen aufzuheften. Klinger 12, 58; sich wahrscheinlichkeit für gewisheit aufheften lassen. Kant 3, 402; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen, um sie handlangern und tagelöhnern aufzuheften? Tieck 3, 81; seit jenem ritt durch feld und wald, wo ihr mir jenes märchen aufgeheftet. *ges. nov.* 6, 318; wir suchen dem einzelnen einen allgemeinen sinn aufzuheften. *Sternb.* 2, 124; wär ich nicht genöthigt, meiner heldin wider alle wahrscheinlichkeit freundinnen aufzuheften? J. Paul *Hesp.* 3, 192.

AUFHEITERN, *serenare, exhilarare:* der himmel, das wetter heitert sich auf; die geliebte tochter heitert ihm die letzten tage seines umwölkten lebens auf;

> mit aufgeheiterter miene
> trat er zu dem Messias und küst ihn. *Mess.* 6, 78;

geh mein sohn, und heitre Selima auf! Klopst. 8, 21; geh Kain, und heitre dich auf! 11, 165; Theseus ermuntert ihn, sein gesicht aufzuheutern (*so*) und die herabfallenden thränen zurückzuhalten. Lessing 4, 237; wie du immer spasztest und mich aufheitertest. 2, 486; auch alte halb erloschne augen heiterten sich beim anblick einer so zahlreichen menge junger schönen auf. Wieland 2, 31; Haroun heiterte sich an ihrem sanften lächeln auf. Klinger 5, 175; ich merke sehr wol, dasz mich gesellschaft aufheitert. Lichtenberg 1, 25; seine umwölkte seele begann sich aufzuheitern.

AUFHEITERUNG, *f. aufklärung.* Wieland 6, 291.

AUFHELFEN, *erigere, sublevare, adminiculo esse, nnl.* ophelpen: *dem strauchelnden, gefallnen in die höhe, auf die beine, auf die knie helfen:* wenn du deines bruders esel oder ochsen sihest fallen auf dem wege .. solt im aufhelfen. 5 *Mos.* 22, 4; du aber herr sei mir gnedig und hilf mir auf. *ps.* 41,

11; fellet ir einer, so hilft im sein gesell auf. *pred. Sal.* 4, 10; sie ist zu boden gestoszen und ist niemand, der ir aufhelfe. *Amos* 5, 2; wer wil Jacob wider aufhelfen? denn er ist ja geringe. 7, 2; er hilft seinem diener Israel auf (*goth.* hleibida Israêla þiumagu seinamma). *Luc.* 1, 54; der geist hilft unsrer schwachheit auf. *Röm.* 8, 26;

führte mich von frost und arbeit schmachtenden heimwärts
mit aufhelfender hand. Voss *Od.* 14, 329;

der acteur kann hier übertreiben, so viel als er will, weil die wahrscheinlichkeit dadurch mehr aufgeholfen als verletzt wird. Lessing 4, 202; wenn ältere geschwister alsdann für die jüngeren sorgen und das haus sich in sich selbst bedient und aufhilft. Göthe 17, 283; und kann man ein exempel aufweisen, dasz ein einziger krämer auch nur einen einzigen handlanger unter seinen mitbürgern durch seine anleitung und einsicht aufgeholfen habe? Möser *p. ph.* 1, 21. *nur* Lessing *und* Möser *gestatten sich hier den acc. statt des dativs. s.* helfen.

AUFHELFER, *m. adminiculator. so heiszt auch ein bettquast, an dem sich kranke aufrichten.*

AUFHELLEN, *eliquare, illustrare, unterschieden von* aufheitern *wie* erhellen *von* erheitern *oder wie* hell *von* heiter *überhaupt.* hell *ist gegensatz des* dunkeln, heiter *des* umwölkten, der himmel erhellt sich, *wenn die nacht,* erheitert sich, *wenn das gewölk weicht; luft und tag können* hell *oder* heiter *heiszen, das wasser nur* hell, *nicht* heiter. *das trübe oder finstere wird* aufgehellt, *die wolke verscheucht, vertrieben, nicht* aufgeheitert. *man sagt also:* das wasser hellte sich nach dem schütteln wieder auf; der wald wurde durch ausgehauene gänge aufgehellt;

der hügel und die weide
stehn aufgehellt. Hagedorn 3, 109;

mein verstand verdunkelt sich immer mehr anstatt sich aufzuhellen. Klinger 6, 231; ein dunkler punkt wird aufgehellt;

auch des heiteren tags weissagung
hellet den trüben mir auf. Klopst. 7, 37;
bis du die nebel aufgehellt, die noch
die quelle seines bubenstückes decken.
Gotter 2, 248.

AUFHELLUNG, *f. aufklärung, erleuchtung:*

freies sinns aufhellung gespäht und wahrheit
sonder scheu. Voss 3, 235;

AUFHENKEN, *besteht neben* aufhängen, *wie* anhenken *neben* anhängen: so solchen kindern tuch und anderes dergleichen, welches sie zu gelt machen möchten, aufgehenkt würde. *Frankf. ref.* II. 11, 14;

was alt und seltzam ist thust du ...
in dein studierstüblein aufhenken. Weckh. 808;

der henkt es (*das geld*) einem Italiäner auf. Weise *erzn.* 233; ein groszes glück war es bei unserm unglück, dasz uns derselbe in der ersten furie nicht gleich aufhenken liesz. *Felsenb.* 1, 71.

AUFHER = herauf, *im* 16. 17 *jh. häufig, z. b.* H. Sachs IV. 3, 10ᵇ; den ersten fisch, der aufher feret, den nimm. *Matth.* 17, 27; gsach man den obresten houptman Laveter unden durch ein matten ufher kommen. Tho. Plater 79; ist aus dem meer in dieselbige aufher geschossen. Forer *fischb.* 37ᵃ;

secht, siecht er nit schon dort aufher? Ayrer 130ᵃ.

AUFHERSCHEN, *imperiose praecipere, clamare.*

AUFHETZEN, *excitare feras cubilibus, irritare, nnl.* ophitsen: das wild, den hasen mit hunden aufhetzen, *aufsprengen, erschrecken. dann auch einen gegen den andern feindlich* aufhetzen, *aufbringen:* die misvergnügten noch mehr aufzuhetzen. Wieland 7, 369; ich will einen spasz daraus machen, dasz er mich aufhetzen wollte. Schiller 185ᵃ; die klugen, die dich aufhetzen, fürchten dich. 172ᵃ; da bring ich den schäfer, der uns alle aufgehetzt hat. Tieck 5, 401. *s.* hetzen.

AUFHETZER, *excitator.* Fischart *Garg.* 279ᵃ.

AUFHETZUNG, *f. excitatio:* da sein geschrei und seine aufhetzungen einen aufruhr unter dem pöbel verursachten. Wieland 6, 249.

AUFHEULEN, *clamorem tollere, nnl.* ophuilen: waisen und witwen, unterdrückte, geplagte heulen zu ihm auf. Schiller 139ᵃ; heult zum mond auf. Gerstenb. *Ugolino* 62; um ihn liefen die kleinen thiere aufheulend. Fr. Müller 1, 24.

AUFHILFE, *s.* aufhülfe.

AUFHIMMELN, *migrare in caelum,* Stieler 841. *nnl.* ophemelen.

AUFHIN = hinauf. wider aufhin tragen. Frey *garteng.* 55ᵃ.

AUFHISSEN, *ein fremdes, dem plattdeutschen* uphissen, *dän.* ophisse, opheise, *schw.* uphissa, *diese aber dem engl.* hoise, *franz.* hausser *nachgebildetes schifferwort, das man erst seit dem letzten jh. ins hochdeutsch eingelassen hat:* die flagge, das segel aufhissen, *aufziehen, aufspannen. der ausdruck ist nicht einmal nnl., wo man richtiger sagt* ophalen, *aufholen. Wenn aber* Burc. Waldis 2, 30 *reimt*

irn curs sie nach Corintho setzten,
ir segel gegem wind aufhetzten,

vermischt er sogar uphissen *mit nnl.* ophitsen; *richtig unterscheiden die Dänen zwischen* ophisse *und* ophidse.

AUFHOCKEN, *intransitiv, incubare, in collum dorsumve alicujus reptare, schweiz.* ufhocka: hock auf! *ruft die mutter dem knäblein zu, das sie auf sich nehmen will;*

hock auf! hier in die hütte rein. Göthe 13, 70.

transitiv, einen auf sich nehmen, aufhocken lassen: der einsiedler hockt ihn auf und trägt ihn in die hütte; er habe die frau aufgehockt, sein kamerade den sohn. 16, 292;

er eilt zum schwein, nimmt ab den trog,
hockts auf und fort ins weite. Voss 6, 151.

gegensatz ist abhocken, *vgl.* aufhucken *und nnl.* huiken *und* hurken, *sich niederbücken und* op de hurkjes zitten. *ein anderes* aufhocken *bedeutet die garben in mandeln setzen, s.* hocke *und nnl.* hok.

AUFHOCKER, *m. incubo, incubus:* hechsenreutige mareschrötlein, aufhocker, wichtelein, erdmännlein. Fischart *grossm.* 132; ein aufhocker. *Garg.* 79ᵃ; soll auch der heut verruft Luther von eim aufhocker auszgeheckt sein. 105ᵃ; komen nicht die Römer von geraubten mütern? die Gotten, wie Jornandes helt, von aufhockern? 29ᵃ. *nicht Gothen, sondern Hunnen leitet* Jornandes *cap.* 24 *von* alirunen *und* faunen *ab.*

AUFHOCKERN, *frequentativ von* aufhocken. Stieler 808.

AUFHÖHEN, *elevare, erhöhen, nnl.* ophoogen, *nur in eingeschränkter anwendung:* die erde aufhöhen; *bei mahlern,* die farbe, die lichter aufhöhen: wie man auf dunkelm grunde die lichter aufhöht. Göthe 43, 101, *nnl.* opkleuren.

AUFHOLEN, *höher ziehen, an sich ziehen, nnl.* ophalen. *ein schifferwort* hol auf! *zieh das boot auf, das segel auf* (*vgl.* aufhissen); *sonst,* etwas aus dem wasser, aus dem brunnen aufholen. *auch ein altes rechtswort:* ein erklagt liegend gut mit recht aufholen. *Frankf. ref.* I. 41, 11. II. 15, 11; *andere belege bei* Haltaus 79. 80, *der es erklärt* executione judiciaria obtinere, *s. auch* Oberlin 66.

AUFHOLZ, *n. nomen loci.* Uhland 501. *nnl.* ophout.

AUFHORCHEN, *auscultare, arrigere aures, auflauschen, bei* Stieler *noch fehlend, bei* Frisch 1, 466ᵃ *aufgeführt:* hoch aufhorchen;

und ist noch irgend ein gröszrer,
heiszerer fluch, der siebenfältig verwünschungen hinströmt,
dem die mitternacht aufhorcht. Klopst. *Mess.* 6, 293;
wallete dann, wie ein bach, der über geglättete kiesel
rinnt durch blumen und gras und umschattungen, wo sich die hirtin
gerne legt, aufhorchend im lieblichen traum dem gemurmel.
Luise 3, 804;

ich bin gewohnt, dasz das meer aufhorcht, wenn ich rede. Schiller 158ᵃ; lassen sie hören, sagte Serlo, ich werde ruhig aufhorchen, aber auch desto strenger richten. Göthe 19, 160; (der fürst) darf nur aufhorchen, wie sie ihn um gesinnungen, handlungen und thaten lobpreisen, die man andern leuten gar nicht anrechnet. Klinger 12, 5. *s.* horchen.

AUFHÖREN, *attendere, obedire, cessare, desinere, nnl.* ophooren, *nach deutschem einflusz auch schw.* uphöra, *dän.* ophöre. *das goth.* ufhausjan ὑπακούειν *bleibt aus dem spiel.*

1) aufhören, *attendere, aufhorchen ist wenig im gebrauch:* ein andermal must du feiner aufhören; er hörte hoch auf, als ich das sagte; wie hörte er auf bei diesen worten!; hör auf! *ausculta! an einigen orten, wie* horche! *ei was du sagst!*

2) *für die desto gangbarere bedeutung des ablassens, endigens hat man eine andere wurzel gesucht als die von* hören *audire; scheinbar zunächst läge das ahd.* gihirman, *mhd.* gehirmen, *mnl.* gehermen *quiescere, subsistere. doch läszt sich* hören *audire nicht aufgeben, obwol die erklärung schwierigkeiten mitführt. Wie der hörende* anhört, *audit ad dominum,* ihm angehört, (*lat. mit dem sinne des auges statt des ohres*

aufgefasst, spectat ad dominum); *ebenso* hört er auf, *attendit ad vocem, paret verbo, verrichtet das gebotene, unterlässt das verbotene,* hör auf! *desine! Da nun* hören *audire und* hören (*gehorchen*) *obtemperare zwei momente darbietet, die zusammenfallen können, mag es auch* hören *audire und* aufhören, *davon ablassen; dieser vorstellung zu hülfe kommt aber, dasz die mhd. sprache der partikel gar nicht einmal bedarf, sondern unser* aufhören, *cessare durch das blosze* hören *ausdrückt:*

> der herzoge hieȥ dô hœren. *Servat.* 2474;
> dâ mite was dâ gehœret. *Er.* 7550;
> geswîgent unde hœrent noch. *Flore* 2511;
> vater, hœre, es ist genuoc. Türh. *Wh.* 109ᵃ.

folglich muss der unterschied der bedeutungen nicht in der partikel auf gelegen sein, sondern jedes der beiden wörter, hören *und* aufhören *sowol audire als desinere ausdrücken können, jenachdem sie gehorsam oder unterlassung des verbots meinen.*

Auch die heutige schweizerische und bairische volkssprache gebrauchen noch hören *für* aufhören: nu hör einist = *nun lass ab, hör auf;* er cha nit höre = *kann nicht ablassen, aufhören* (Stald. 1, 54); hoir! = *lass ab, hör auf* (Schm. 2, 233). *dem haupteindruck nach stimmt das zu dem* hören = *gehorchen anderer gegenden:* das kind will gar nicht hören = *nicht gehorchen, denn wenn es gehorcht, lässt es vom verbotnen ab.*

Befremden kann also nicht, dasz hin und wieder schon im mhd. die partikel ûf *neben* hœren, *ganz im heutigen sinne, erscheint:*

> hôr ûf, hôr ûf unde erwint! *pass.* 188, 42;
> nu heiȥ den Riuȥen ûf hœren, ir habet gnuoc gestriten!
> *Ortnit herausg. von Ettm. s.* 68;

die erste stelle lässt sich übersetzen, wie man will, audi, audi atque cessa oder desine, desine atque cessa, in dem erwinden *wird das* aufhören *vollends deutlich; die andere, jube, Russus cesset* (*oder obtemperet*), *affatim pugnastis, und in der aus* Türh. *Wh. angezognen stelle lautet es gerade so* es ist genuoc, *durch welche* genuoc *die nothwendigkeit des ablassens bedingt erscheint.*

Wie man nun die partikel selbst fasse, als adv. sursum, oder vielleicht noch als praeposition, mit weggefallnem subst. das wort; *im verlauf der zeit setzte sich, bei dem häufigen gebrauch des ausdrucks, die bedeutung cessare, desinere fest, ohne dass ein vernommnes gebot oder verbot vorauszugehn brauchte, ungefähr wie uns heute* angehörig *und* angehören *verpflichtet und verbunden sein, ganz ohne die sinnliche vorstellung von* hören, *bezeichnen. Ja frühe schon, nach ausweis von Er.* 7550, *musz dies* hören *und* aufhören *für unterlassungen gegolten haben, denen gar kein verbot vorausgieng: an dem elfenbein stand eingegraben, wie der krieg begann, Troja eingenommen und zerstört wurde, weiter nichts = damit war da aufgehört; oder will man deuten: da war kein raum mehr, und geboten aufzuhören? heute aber lassen wir auch ganz unwillkürliche thätigkeiten* aufhören *und zu ende gehn:* das wasser hört auf zu rinnen; der puls hat aufgehört, *schlägt nicht mehr;* das glockengeläute hört auf, *verstummt;* das schauspiel hörte spät auf; es hört auf zu regnen, *der regen lässt ab; lauter fälle, in welchen die eintretende intermission nicht mehr aus einem gehorchen verstanden werden kann, wie bei dem kind, das zu weinen, dem krieger, der zu kämpfen* aufhört. *dennoch muss das* aufhören *zweiter potenz, das blosze zu ende gehn nachgebildet sein dem* aufhören *erster potenz, dem gehorchen und folge leisten, denn wie wollte man es sonst begreifen?*

Belege für dieses nhd. aufhören *ergeben sich bei* Luther *allenthalben:* solange die erden stehet, sol nicht aufhören samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22 (*wo nnl.* ophouden, *nicht* ophooren); also zerstrewet sie der herr in alle lender, das sie musten aufhören (*nnl.* ophouden) die stat zu bawen. 11, 8; und er höret auf (*nnl.* hielt op) mit im zu reden. 17, 22; und höret auf (*nnl.* hielt op) kinder zu geberen. 29, 35; wil ich meine hende ausbreiten, so wird der donner aufhören (*nnl.* aflaten). 2 *Mos.* 9, 29; hore auf von mir (*vulg.* parce mihi, *nnl.* hout op van mij). *Hiob* 7, 16; und als er hatte aufgehöret (*nnl.* als hij afliet) zu reden. *Luc.* 5, 4.

Luther *fügte aber den inf. mit der praep.* zu *dabei, andere schriftsteller des* 16 *jh. den bloszen inf. ohne* zu: aufhören weinen, leid tragen. *elugere.* Maaler 34ᵃ; nit aufhören arbeiten, *non cessare in opere;* aufhören hoffieren. *sch. u. e. bl.* 204; das möhr (*meer*) hört nit uf wüten. 288; so stirbt er, so er nicht aufhört baden. Thurneisser *von wassern* 162. *vielleicht entsprang dieser inf. aus dem gen. des gerundiums, denn man findet auch:* der tod macht sterbens hören auf. Schwarzenberg 151ᵇ; hort auf fragens, und gebt mir gelt. *fastn. sp* 561, 14; wölt gott, das er nimer aufhöret des regens (*pluendi*). *Boccaz* 109; er zůhand seins klopfen (= klopfens, *pulsandi*) aufhort. 126; *und dazu stimmt der mhd. gen.* er hieȥ hôren der marter (*cessare martyrium*); wil si des niht hôren (*davon nicht ablassen*). Ben. 713ᵃ.

Hier noch einige beispiele des nhd. aufhörens: demselben (ammeister) klopft man, wan er anfangen soll, es wer auch gut, dasz man im klopft, wan er aufhören solt. *Garg.* 241ᵃ; hör uf, du hast wol gedienet (*es ist genug damit*). *weisth.* 3, 513; hören sie nur auf damit, ich mag sie nicht. Lessing 1, 299; hören sie auf graf! Schiller 170ᵃ; nun hört alles auf, *nun ist alles vorbei.*

AUFHÖRLICH, *cessans:* ich hab das ewig leben nit für aufhörlich, sondern für ewig gehalten. Frank *chron.* 430ᵇ. *heute ausser gebrauch,* unaufhörlich *aber dauert fort.*

AUFHÖRUNG, *cessatio:* derhalb des wischens, weschens, fegens, kerens kein aufhörung bei in (*den Türken*) ist. Frank *weltb.* 104ᵃ; das mit aufhörung des vorbilds die warheit in der welt offenbart den sieg behielte. Reiszner *Jer.* 2, 176ᵇ; nach aufhörung des menschlichen lebens. Kant 2, 319.

AUFHOTZELN, *scheint frequentativ von* aufhocken, *wie* angutzen *von* angucken: darumb hotzelt der ein hernider, das der ander aufhotzel wider. *Garg.* 45ᵃ.

AUFHUCKELN, *derselben bedeutung:* dasz er (*der tod*) gleich kommen und ihme aufhuckeln werde. *Simpl.* 1, 47.

AUFHUCKEN, *was* aufhocken: und weil das caleschgen nicht übrig grosz, muste sie bisweilen zu fusz nachlaufen, bisweilen huckte sie hinten auf, so gut sie kunte. Weise *kl leute* 165.

AUFHÜGELN, *elevare, acervare, aufhöhen:* ihr habt einen ehrenberg mit verdiensten aufgehügelt. von Birken *OL.* 355.

AUFHÜLFE, *f. elevatio.*

AUFHÜLLEN, *detegere, revelare, enthüllen:*

> die götter hüllen es durch thaten auf. C. F. Weisze;
> hüllt er sein antlitz
> gegen Gabriel auf. Klopst. *Mess.* 6, 16;
> was ich mit schweigen bedeckte,
> hüllet der ausgang auf. 6, 332;

die meisten häuser in den beiden aufgehülleten straszen der stadt scheinen handwerkern gehört zu haben. Stolberg 8, 79.

AUFHÜPFEN, *exsilire, aufspringen, nnl.* ophuppelen: und meinest, Christus habs (*das sacrament*) umb deinen willen geordnet und solle dir allein aufhüpfen, und seinen leib und blut wandeln lassen, so du doch nicht sein glied, sondern sein feind bist. Luther 6, 83ᵃ;

> ich tät mich eins zuo einer laden,
> die mich ir tag nie hat erkent,
> do sie mir nit aufhupft behent (*nicht entg. sprang*),
> wolt mich ir gleich nit mehr gelangen.
> *fastn. sp.* 283, 25;
> der pfaf erschrack, das er aufhupft (*auffuhr*).
> H. Sachs II. 4, 92ᵃ;
> wenn du wilt, musz ich dir aufhupfen,
> du wirst mich noch brüen und zupfen. Ayrer 325ᵃ;

hupf auf, Presinger! hupf Lipp in den klee! *Garg.* 89ᵃ. *vgl.* Uhland 597; *unter den spielen führt* Fischart n° 17 *an:* hupf auf, dupf auf; hupfauf *ist der name eines tanzes und* Mathis Hupfuf *hiesz ein Straszburger buchdrucker* 1498. 1499; *man sagt:* das herz hüpft mir vor freude im leib auf; der mensch hüpfte vor freuden auf; man wird ihm nicht gleich aufhüpfen, *zu willen sein;* das wasser hüpft im kessel auf;

> und dem gehöhleten schlund entrauscht aufhüpfendes wasser.
> Voss;

dasz ich hätte aufhüpfen und sie umarmen mögen. Göthe 27, 275; schrie aus lang gemarterter brust so heftig auf, dasz der kandidat wie vor nahem todschlag aufhüpfte. J. Paul *flegelj.* 1, 78. *vgl.* aufspringen.

AUFHUSTEN, *evomere tussiendo:* der kranke konnte den schleim von der brust nicht mehr aufhusten.

AUFJAGEN, *venando excitare, nnl.* opjagen, *aufsprengen:*

> mein lieber weidmann, sag mir an,
> was hast du dem edeln hirsch zu leid gethan?

das will ich dir wol sagen, aus frischem freien mut
hab ich ihn aufgejagt den edlen hirsch gut
mit meinem leithund. *weidspr.* 49;

hasen aufjagen, *erschrecken;* aufgejagte gemsen, rebhüner; von einer edeln art pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt und aufgejagt sind, sich selbst aus instinct eine ader aufbeiszen. GÖTHE 16, 108;

die herren kennen kein behagen,
als ewig fehler aufzujagen. GOTTER 1, 452;

liebe schwelgerisch aufjagend. J. PAUL *Tit.* 2, 120.

AUFJAMMERN, *ejulare:* laut aufjammern.

AUFJAUCHZEN, *jubilare, exclamare:* aufjauchzend vor lust. *s.* aufjuchen.

AUFJOCHEN, *jugum imponere, nnl.* opjukken.

AUFJUBELN, *jubilare.*

AUFJUCHEN, *exsultare, jubilare, aufjauchzen.* KEISERSBERG *hat* ufjucken: die forcht des herren ist glori und glorierung, fröid und die kron des frölichen ufjuckens. *parad. der seelen* 116; und mein seel wird ufjucken in gott. 121. *schweiz.* ufjocka, ufjucka *aufspringen.* TOBLER 431ᵃ; aus dem schlaf oder bett schnell aufjucken, *e somno corripere corpus.* MAALER 34ᵃ. *wurzel ist das goth.* jiukan *siegen, also urbedeutung siegesgeschrei erheben, aufjauchzen, aufjubeln, vgl.* HAUPT 8, 6—8. jucken, *aufspringen der haut könnte verwandt sein. s.* jucken *und das folgende.*

AUFJUCKEN, *scalpere cutem, die haut aufreiben. s.* jucken.

AUFJUCKUNG, *f. attritus.* MAALER 34ᵃ.

AUFKÄMMEN, *repectere, sursum pectere, nnl.* opkammen, *in die höhe kämmen.*

AUFKAPPEN, *nnl.* opkappen, *die kappe öfnen und setzen.*

AUFKARREN, *mit dem karren auffahren, anfahren.*

AUFKAUEN, *commandere, nnl.* opkaauwen: das brot aufkauen. STIELER 936 *hat auch* aufkaubern, *dem doch verbreiteter gebrauch und beglaubigung abgehn.* adelspatent, das motten fast aufgekäuet hatten. J. PAUL *uns. loge* 1, 23.

AUFKAUF, *m. coemtio, nnl.* opkoop.

AUFKAUFEN, *coemere:* korn, getraide, obst aufkaufen; alles fleisch aufkaufen. SCHILLER 107ᵃ. *in der gerichtssprache,* einen spruch, ein urteil, ein neu recht aufkaufen. OBERLIN 66.

AUFKÄUFER, *m. coemtor, propola.*

AUFKEGELN, *ein feuerwerkerausdruck,* kanonenkugeln, granaten aufkegeln, *in kegelförmigen haufen aufsetzen.*

AUFKEHREN, *converrere:* wir wollen Genua zusammenschmeiszen, dasz man die gesetze mit dem besen aufkehren kann. SCHILLER 163ᵃ.

AUFKEHREN, *sursum vertere, aufschlagen:* den hut aufkehren, *in die höhe wenden.*

AUFKEHRICHT, *n. purgamentum. im bergwerk, abspringendes gekräts.*

AUFKEILEN, *cuneis aperire.*

AUFKEIMEN, *pullulare, germinare, nnl.* opkiijmen.

denn bei uns, was vegetieret,
alles keimt getrocknet auf. GÖTHE 1, 162;

so wie auch in ihm eine stille neigung gegen sie aufzukeimen anfieng. 18, 285; Serlo, der auf jede spur eines aufkeimenden talentes zu achten gewohnt war, suchte sie aufzumuntern. 19, 139; eine aufkeimende leidenschaft. 25, 302; darum soll dieser wahnsinn vertilgt werden, um nie wieder aufzukeimen. KLINGER 6, 353.

AUFKEIMEN, *n. beginn, werden:* mein vater erfüllte mein unerfahrnes herz mit dem glänzenden wahn der welt, von dem augenblick meines aufkeimens. KLINGER 4, 118.

AUFKEIMUNG, *f.* vor der frühesten aufkeimung des menschlichen vernunftvermögens. KANT 7, 344.

AUFKEINEN, *findi, dissilire, crepare. vocab.* 1482. *mhd.* ûf kînen. KEISERSBERG *von Judas:* und der hat neiszwen besessen den acker von dem lon der bosheit, und do er erhenkt ist gesin, do ist er mitten ufgekuinen (*für* gekinen, *wie oben* aufgünen *für* aufginen) und ist herusz geloufen alles das in im gewesen ist. *post.* 3, 27. *über* kînen kein, gînen gein *hiare, findi s.* HAUPT 8, 19.

AUFKERBEN, *incidere, einschneiden, nnl.* opkerven:

ja schaut itzt, dasz er nicht nur blut von wunden schwitzet,
die eure sünde schlägt und euer grimm aufkerbt.
LOHENST. *geistl. ged.* 130, 19.

AUFKETZERN, *bergmännisch,* eine wand aufketzern, *aufkeilen, aufspalten, auftreiben, zerstufen. dies wort hat mit* ketzer *und* verketzern *keine verwandtschaft, sondern scheint frequentativ von* ketschen (*was man sehe*), *besser also zu schreiben* aufketschern.

AUFKICHERN, *auflachen. s.* kichern.

AUFKIPPEN, *nnl.* opkippen, *in die höhe schnellen, auffahren, zumal vom wagebalken. kein hochd. wort, wofür man besser sagt* aufschnellen. *s.* aufküpfen.

AUFKIRCHE, *f. hochgelegne kirche, zu folgern aus dem dorfnamen* Aufkirchen. *vgl.* ûfchirche nomen villae *in* LANGS *regesten* 2, 34 (*a.* 1209).

AUFKITZELN, *titillando excitare:*

die seichte kunst zu witzeln,
und die noch seichtere, begierden aufzukitzeln. ALXINGER.

AUFKLAFFEN, *hiare, nicht mehr als das einfache* klaffen: klaffe auf sein herz nach einer unendlichkeit. J. PAUL *flegelj.* 1, 144.

AUFKLAFTERN, *forstmännisch,* holz aufklaftern, *in klaftern setzen.*

AUFKLAGEN, *ejulare, aufjammern.*

AUFKLAMMERN, *compage firmare, nnl.* opklampen, *mit klammern festigen, gleichviel mit* anklammern.

AUFKLANG, *m. concentus:* die schönen naturfeste bedürfen keines aufklangs. HIPPEL 7, 173.

AUFKLAPPEN, *crepare, scindi, aufspringen:* die kiste klappt auf. *nnl.* opklappen, *auch mit der uneigentlichen bedeutung, langes schweigen brechen. transitiv, replicare, in die höhe befestigen,* den tisch, den hut aufklappen. *in beiden gestalten forderte die hochd. mundart ein* pf *für* pp, *und man hört auch zuweilen* aufklapfen.

AUFKLÄREN. *die romanischen sprachen unterscheiden zart zwei reihen* 1) *it.* chiarire, *sp.* clarecer, *prov.* clarzir; *franz.* claircir *erloschen.* 2) *it.* chiarare, *sp.* clarear, *prov.* clareiar; *franz.* clairer *erloschen. wiederum* 1) *it.* schiarire, *sp.* esclarecer, *prov.* esclarzir, *franz.* éclaircir; 2) *it.* schiarare, *sp.* esclarear, *prov.* esclarciar, *franz.* éclairer. *die erste reihe weist auf lat.* clarescere, *die zweite auf* clarare, *jene sollte intransitiv, diese transitiv geblieben sein, doch mischen sich die bedeutungen. unser* aufklären, *wie das nnl.* opklaren, *beide immer transitiv, entsprechen mehr dem* schiarare, éclairer *als dem* schiarire, éclaircir, *welchen vorzugsweise die sinnliche bedeutung des hellen und heiteren gebührt* (*s.* aufhellen, aufheitern), *während* schiarare *und* éclairer *in abstractionen übergiengen, doch mit mancher ausnahme. in einem kirchengesang heiszt es:*

herr der schönen himmelslichter,
kläre deinen himmel auf!

ir seid noch immer da! nein das ist unerhört,
verschwindet doch! wir haben ja aufgeklärt.
GÖTHE 12, 217;

eine dunkle stelle, ein rätsel aufklären; das geheimnis aufklären; das volk, die leute sollen aufgeklärt werden; aufgeklärte zeiten; ein aufgeklärteres jahrhundert. was die gegenstände an sich selbst sein mögen, würde uns durch die aufgeklärteste erkenntnis der erscheinungen niemals bekannt werden. KANT 2, 78.

o laszt mich doch bei meiner bibel,
laszt mich in meiner dunkelheit,
denn ohne hofnung wird mir übel
bei dieser aufgeklärten zeit,
und ohne hofnung bin ich hier
ein elend aufgeklärtes thier. *wunderhorn* 3, 169.

Intransitivbedeutung umschreiben wir mit sich: der himmel, das wetter klärt sich auf; und nun genug davon, heute schenke dich mir, komm kläre dich auf (*mitte jam istaec, da te hodie mihi, exporge frontem*). LESSING, 7, 323; wenn man diesen begrif festhält, wird man sich über einen seltenen und seltsamen mann am ersten aufklären. GÖTHE 48, 142.

AUFKLÄRER, *m.* man sehe die finsterlinge gegen aufklärung und aufklärer sich erheben. WIELAND 29, 23; sich zu aufklärern des haufens aufwerfen. KLINGER 8, 304.

AUFKLÄREREI, *f.* aufklärung? nein aufklärerei. VOSS 6, 228; auch mochte vielleicht jener philosoph einigen wolgefallen an der aufklärerei der (allgem. deutsch.) bibliothekare gefunden und geäuszert haben. FICHTE *Nicolais leben* 37; so war ihm (Lessing) die aufklärerei und der neologismus in der theologie, wie er in der d. b. getrieben wurde, ein wahrer greuel. 90.

AUFKLÄRUNG, *f.* aufklärung ist die maxime jederzeit selbst zu denken. KANT 1, 136; befreiung vom aberglauben heiszt aufklärung, weil, obschon diese benennung auch der befreiung von vorurtheilen überhaupt zukommt, jener doch vorzugsweise ein vorurtheil genannt zu werden verdient. 7, 153;

man spricht viel von aufklärung und wünscht mehr licht. mein gott, was hilft aber alles licht, wenn die leute entweder keine augen haben, oder die, welche sie haben, vorsätzlich verschlieszen. LICHTENBERG 1, 201. *auch nur aufschluss, erklärung:* kannst du mir aufklärung geben?

AUFKLATSCHEN, *cum strepitu cadere:* der regen klatscht auf.

AUFKLAUBEN, *rostro, digitis legere, glubere, schweiz.* ufchluba: vögel klauben die körner auf; im walde beeren, pilze aufklauben; würmlein, welche wir (*der kukuk spricht*) hin und wider von den baumen und ästen aufklauben. KIRCHHOF *wendunm.* 86ᵃ;

den (*bauern*) schluogen si allzumal
ire tenke pain ab,
die ich aufgeklaubet hab. *fastn. sp.* 442, 32. 36;

wann klaubten sie all brügel auf,
gar bald würd unser auch ein hauf.
SOLTAU *volksl.* 240.

abstract, passim colligere: wiewol aber die arzt ihre kunst und lehr aufklauben von badern und scherern, die doch keiner werschaft sind. PARACELSUS 1, 858ᵃ;

wer leut fatzen wil
musz fatzwerk wider aufklauben. AYRER *fastn. sp.* 104ᵃ;

wird durch deine leut ein ding nicht aufgeklaubt,
so ist doch volk genung, das für und auf sie raubt.
OPITZ 1, 106;

die kirchen sind beraubt,
die cammern sind erschöpft, das gold ist aufgeklaubt.
3, 268;

und wann sie sich genug geraubet
und alles sauber aufgeklaubet. *Simpl.* 1, 15;

eine seele, die beweisstellen in der bibel aufklaubt. GÖTHE 33, 92; von alten schimmelwäldchen der philosophen klauben sich die theologen die abgefallenen lesefrüchte auf. J. PAUL *flegelj.* 2, 50; wo er nur das alles aufgeklaubt hat?

AUFKLEBEN, *nnl.* opkleven, *s.* aufkleiben,

1) *intransitiv adhaerere, ankleben:* das pflaster klebt fest auf; der mensch klebt auf, *weicht nicht von der stelle.*

2) *transitiv agglutinare:* steinschaber und münzgaffer, die auch ein gebuckleten schröter (*käfer*) für ein antiquitet aufheben und jedes misgewächs aufkleben. *Garg.* 33ᵇ; aber der minister huszte dies tödlich, und klebte allen politischen freidenkern den namen jakobiner auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 155; alles der schenke aufgeklebte lob. *teuf. pap.* 1, 143.

AUFKLECKEN, *in verschiednem sinn,*

1) *intransitiv findi, frangi, rumpi, aufschellen, zerschellen:* das ei kleckt auf; ein knochen, bein kleckt auf, *bricht:* ich nennen aber disz einen kleckbruch, wann durch stoszen, schlagen, werfen oder fallen einem an eim schenkel oder andern glied ein rhören zerknelt und aufklecket, welches aufklecken kein rechter bruch ist, sondern nur ein spalt oder risz. WÜRTZ *wundarzn.* 256. aufklecken *fatiscere, hiscere.* MAALER 34ᵃ.

2) *transitiv, etwas auftropfen, fallen machen:* dinte, schmutz aufklecken, *aspergere.*

AUFKLEIBEN, *gleichviel mit* aufkleben.

AUFKLEISTERN, *mit kleister auftragen, befestigen.*

AUFKLEMMEN, *premendo aperire:* die thür aufklemmen; ich glaube, der bock hätte sie (*die stube*) sonst mit seinen hörnern aufgeklemmt. BETTINE *tageb.* 167; einen markknochen mit dem messer aufklemmen.

AUFKLETTERN, *sursum scandere, nnl.* opklauteren: aufkletternde ziegen.

AUFKLIEBEN, *findere, nnl.* opklieven, *mhd.* ûf klieben. *Parz.* 566, 10. *vgl.* aufklauben.

AUFKLIMMEN, *eniti, nnl.* opklimmen: ûfklimmen in got. OBERLIN 67; hohe mawren, wäll aufklimmen. KIRCHHOF *mil. disc.* 187; nachdem wir etwa zwei stunden mit unendlicher mühe und beschwerde aufgeklimmt (*besser,* aufgeklommen) waren, gelangten wir an den rand des kraters. GÖTHE 37, 208.

AUFKLIMPERN, *fidibus stridere,* ein stück aufklimpern, *herklimpern.*

AUFKLINKEN, *fores pandere, durch druck auf die klinke öfnen:* so klinke ich die stubenthüre auf. *causenmacher* 66; er solte nur umb eilf uhr an die hausthür kommen, aufklinken. *pol. maulaffe* 39;

und vor der thüre will er nicht sein,
da klinkt er auf, tritt ein so schnell.
GÖTHE 2, 304;

da kam mir eine thür, die dunkelheit benutzend, so schnell entgegen, das ich unmöglich ausweichen konnte. ich klinke auf. TIECK *ges. nov.* 2, 204. *in diesen stellen ist das wort von lebendiger wirkung. andern sinn hat das nnl.* opklinken.

AUFKLIRREN, *crepitando pandi:*

horch, die kirchenthüre brauset
und die ehrnen angeln klirren auf. SCHUBART.

AUFKLOPFEN, *pulsare, nnl.* opkloppen,

1) *intransitiv:* das hochaufklopfende herz.

2) *transitiv:* nüsse, eier aufklopfen; ich kan sie (*die eier*) auch wol rho, ungeschelet und unaufgeklopft essen. *Garg.* 228ᵇ. *früher auch im sinne des heutigen* den feind schlagen: hat er in einem streifen in das culmische land alles verheeret und bei 600 mann von des ordens volk aufgeklopfet. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 281.

AUFKNACKEN, *nuces frangere:* Philine, auf ihrem koffer sitzend, knackte nüsse auf. GÖTHE 19, 54. *davon überhaupt, etwas hartes öfnen:* gut gesagt, rief der rathsherr. knacken sie das auf, herr Democrit! WIELAND 19, 54; eine harte nusz aufzuknacken geben, *schwere fragen vorlegen.*

AUFKNALLEN, *cum fragore rumpi:* ein pulverwagen knallte auf. *auch wol transitiv, im sinne von verknallen:* pulver in die luft aufknallen, *besser,* aufknallen lassen. *s.* aufknellen.

AUFKNAPPEN, *effringere nuces, aufknacken, aber auch intransitiv aufspringen, aufschnappen,* H. SACHS III, 2, 281ᵇ *von einer dürren haut:*

die knappet auf an allem ort.

AUFKNAPPERN, *frequentativ des vorigen:* der finke knappert den hanfsamen auf.

AUFKNARPELN, *morsicare:* körner aufknarpeln.

AUFKNARREN, *cum fragore aperiri:* die thüren, wände knarren auf.

AUFKNATTERN, *sursum crepitare, zumal vom geräusch prasselnder flamme oder auffahrender rebhüner:* rebhünervölker knattern wie raketen auf. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 8; wenn aus einem halbtodten pianissimo plötzlich ein fortissimo, wie ein rebhun, aufknattert. *flegelj.* 2, 87; das feuer knattert auf. *s.* aufknittern, aufprasseln.

AUFKNAUPELN, *was* abknaupeln.

AUFKNEBELN, *solvere, das geknebelte lösen.*

AUFKNELLEN, *disrumpi:* si bläen sich solang bisz si aufknellen. KEISERSB. *sieben schw. mhd. geht* knëllen knal *crepitare stark. s.* zerknellen *und* SCHM. 2, 373.

AUFKNEUFELN, *gehört zu* knauf *und* knüpfen, *stimmt also mit der bedeutung von* aufknüpfen, SCHM. 2, 372 *hat* aufknäfeln *für* aufknöpfen. der Gemser sol versuchen, ob er dir künd die ohren aufkneufeln (*aufrichten, aufmerksam machen*). LUTHER 3, 67ᵃ; da must man (*den bauern*) die ohren aufkneufeln mit büchsensteinen, das die köpfe in der luft sprungen. 3, 142ᵇ;

du weist, sie ist ein böser teufel,
die dich sonst ubertag aufkneufel (*suspendere velit?*)
H. SACHS II. 4, 29ᵈ;

vgl. I. 5, 521ᵃ *und* aufknöpfen.

AUFKNICKEN, *infringere, zerknicken.* STIELER 991.

AUFKNIEN, *in genua procumbere:* er weigerte sich aufzuknien, *auf das kissen, den teppich. transitiv:* ich habe mir das bein aufgekniet, *wund gekniet.*

AUFKNIRSCHEN, *infremere, frendere dentibus,* vor wut aufknirschen.

AUFKNISTERN, *aufprasseln, vom feuer.*

AUFKNITTERN, *was* aufknattern *und* aufknistern.

AUFKNÖPFELN, *globulos, nodos solvere:* du solt uflösen und ufknöpfelen die band deines hals. KEISERSB. *brösaml.* 56ᵃ; ja sie fieng an meinen schlafbelz aufzuknöpfeln. *Simpl.* 1, 369.

AUFKNÖPFEN, *dasselbe:* den rock, die weste, hose, den hemdkragen, die hemdsermel aufknöpfen. *dann aber auch, sich frei und los machen, alles zwangs vertraulich entledigen, franz.* se déboutonner: in der damaligen zeit hatte man sich ziemlich wunderliche begriffe von freundschaft und liebe gemacht. eigentlich war es eine lebhafte jugend, die sich gegeneinander aufknöpfte und ein talentvolles aber ungebildetes innere hervorkehrte. GÖTHE 48, 91; es ist ein wunderbares stück (*Egmont*). wenn ichs noch zu schreiben hätte, schrieb ich es anders und vielleicht gar nicht; da es nun aber dasteht, mag es stehen, ich will nur das allzu aufgeknöpfte, studentenhafte der manier zu tilgen suchen. *an fr. von Stein* 2, 170; lege dich an des vaters aufgeknöpfte (*dir offen stehende*) brust. J. PAUL *Tit.* 1, 101; nun fieng der böse feind auch an, allmälich seine haut aufzuknöpfen (*sich zu enthüllen, wie er war zu zeigen*). *teuf. pap.* 1, 84. *Eine andere redensart unter dem volk ist:* die ohren aufknöpfen, *arrigere aures, in die höhe knöpfen, dasz sie aufmerken, oder*

losknöpfen, los machen? hör bursch, jetzt knöpf die ohren auf! Arnim *schaub.* 1, 14; knöpf die augen auf! kannstu die augen nicht aufknöpfen?

AUFKNOSPEN, *gemmam pandere:*

rosen knospen dir auf, dass sie mit süszem duft
dich umströmen. Klopstock 1, 104;

ein aufknospendes mädchen, *s.* anmutsknospe; der frühling streckt sich mit seinen üppigen treibenden säften auch durch meine aufknospende seele. J. Paul *Hesp.* 3, 171.

AUFKNÜPFEN, *bei* Fischart aufknipfen, *in doppeltem sinn,* 1) *suspendere, nnl.* op knoopen, *mit umgeschlungnem knoten aufhängen;* den dieb aufknüpfen; sich an den baum aufknüpfen; da (*zu Bajonne*) die leut singen, wan man sie aufknipft, so fro sind sie der himlischen freuden. *Garg.* 53ᵃ; hoch aufknipfen. 286ᵇ.

2) *solvere nodum, extricare:* die schuhriemen aufknüpfen, den knoten aufknüpfen; ja hetten sie den aeolischen sack aufknipft. *Garg.* 111ᵃ; nestel aufknipfen. 286ᵃ.

AUFKNURREN, *mutire, ringere:* ein aufknurrender hund.

AUFKOCHEN, *ebullire, fervescere, aufwallen, nnl.* opkoken: künstlich aufkochen lassen. Schiller 182ᵃ; lasz mich einen augenblick in die luft, eine nie gefühlte glut kocht in meinen adern auf. Klingers *th.* 3, 313; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? 3, 333; man wird es nicht errathen, wer über Klotildens verlobung am meisten aufkochte. J. Paul *Hesp.* 4, 88; ich eilte in ein nebenzimmer, weil ich meine wut aufkochen fühlte. Arnim 2, 116. *transitives* aufkochen *bedeutet entweder aufsieden lassen, z. b. kartoffeln ungeschält kochen, oder recoquere, aufwärmen:* aufgekochter kohl.

AUFKOLLERN, *in gyrum verti, delirare:* lieb ist mirs, dasz sich der könig ärgert, da kollert sein blut ein wenig auf, sonst gefrierts. Fr. Müller 2, 11.

AUFKOMMEN, *surgere, aufstehn, nnl.* opkomen.

1) *auferstehn, in die höhe kommen, emergere, evehi:* da kam ein newer könig auf in Egypten, der wuste nichts von Joseph. 2 *Mos.* 1, 8; und dis volk wird aufkomen. 5 *Mos.* 31, 16; kam nach inen ein ander geschlecht auf, das den herrn nicht kennet. *richt.* 2, 10; es gebrach, an bauren gebrachs in Israel, bis das ich Debora aufkam, bis ich aufkam eine mutter in Israel. 5, 7; wenn sie (*die kinder*) aufkemen, das sie es auch iren kindern verkündigten. *ps.* 78, 6; ire söne komen auf (*erwachsen*). *spr. Salom.* 31, 28; nach disen wird aufkomen ein frecher und tückischer könig. *Dan.* 8, 23; ir saat sol nicht aufkomen. *Hos.* 8, 7; rannt ihn zu boden, das sein gaul mit der nasen auf der erden lag, aber er kam allemal wieder auf. Götz v. Berl. *leben* 65; lasz mich nur wieder aufkommen! *ruft der zu boden liegende seinem gegner zu;*

der vater schuf was ist und was gewesen,
was auf der runden erd jetzt aufkommt, jetzt vergeht.
Gryphius 2, 256;

du weists auch, wie ich aufkam aus der kindheit. Göthe 7, 142; das soll nun währen, hat man mir gesagt, bis zwei brüder in der familie aufkommen, von denen der eine den andern ermordet. Tieck 2, 40.

2) *zumal wiederaufstehn vom krankenlager, genesen:* wen ich den ufkäm, solt sie mir ein gute suppen gen (geben). Tho. Plater 70; die frow des docters kam wider uf. 77;

der hat gibon ein schweres leger,
dass niemand mehr gemeint, das er
dessen wider aufkommen wer. Ayrer *fastn. sp.* 29ᵃ;

ist auch des lägers nicht aufkommen. Zinkgr. 205, 7; wenn er von seinen wunden wieder aufkäme. Tieck 13, 140; jetzo sah man wol, dasz die arme nicht wieder aufkommen würde. *ges. nov.* 9, 209;

komm ich vom lager auf, und gibt gott fried im staat,
gelobt der kranke Stax, so werd ich ein soldat.
Lessing 1, 16.

3) *neu entspringende kriege, bräuche und moden:*

es ist neulich aufkomen,
als ich euch iez wil sagen,
die pauren wellen nicht vertragen,
dass die riter und ire kind
anders den si gekleidet sind. *fastn. sp.* 430, 26;

um diese zeit kamen neue trachten auf — *kuben an, begunnen, oder, wie die Limburger chron. immer sagt,* giengen an; er schrib auch alle bücher, dann die truckerkunst war noch nit aufkommen, der Gutenberger zu Straszburg und die Schäfer von Mentz warn noch in lumpis (*absichtlich für* lumbis) Abraham. *Garg.* 140ᵃ; dann die morenkübelitet (morum civilitas) Erasmi war noch nicht aufkomen. 159ᵇ; die eier, umb die am ersten der krieg aufkam. 195ᵃ.

4) liebe konnte in ihrer brust nicht aufkommen; wo man mitleid fühlen sollte, dürfte der hasz wol nicht aufkommen. Tieck *ges. nov.* 1, 195; diese vorstellung kommt unter uns nicht auf; wenn der begrif der häszlichkeit aufkommen soll. Herder 13, 223; das erforderliche geld kommt nicht auf, *wird nicht aufgebracht;* aus dem verkauf der güter kamen nicht einmal tausend thaler auf; solche zweifel sollen gar nicht aufkommen.

AUFKOMMEN, *n. beginn, anheben:* das aufkommen dieser mode war nachtheilig.

AUFKÖMMLING, *m. emporkömmling, homo novus, franz.* parvenu: gern gönnte er einem aufkömmling ein glück. Schiller 714.

AUFKOMMUNG, *f. was* aufkommen: bei aufkommung dieser leichten kupfermünzen. Zinkgr. 303, 5.

AUFKÖNNEN, *non valere, mit leicht zu ergänzendem infinitiv:* er kann nicht auf (stehen), hilf ihm doch! *nnl.* opkunnen: ik kan er niet op (komen); kunt gij het op? *kannst dus aufessen?*

AUFKÖPFEN, *bei nadlern, der nadel den knopf aufstampfen.*

AUFKOPIEREN: o weh, da kopirt man bald auf, was pro widerpart ausz der kannen felt. *Garg.* 44ᵇ.

AUFKOPPEN, *eructare, aufstoszen:* alsdan kopt in (*ihnen*) der wein auf, stoszt in an das herz, prennet sie der sod. Frank *laster* d 4; und koppet im der groll und büberei des bapsts noch unverdeuwet immer auf. *chron.* 328ᵃ; dann noch vil solcher eiferiger kuch und kirchgutschirmer vorhanden, denen, wann sie das guts kröpfstöpfig genieszen, der gallenkoderig eifer auch also aufkoppet. *Garg.* 207ᵃ; es seien dann unsere heutige schrapherbscharfschärcharpische herren von der greifen edlem treck entstanden, welcher inn (*ihnen*) etlichen noch so bitterkoderisch aufkoppet. 267ᵃ; es koppet ihm leicht auf was er einem guts gethan, *er wirft den leuten seine wolthaten vor.*

AUFKRACHEN, *aufknallen.* das thor krachte auf.

AUFKRÄCHZEN: der kranke krächzte auf.

AUFKRÄHEN, *nnl.* opkraaijen: der hahn kräht auf. *transitiv, durch krähen aus dem schlafe wecken:*

der muntre hahn hat schon das landvolk aufgekräht.
Gryphius 1, 549;

als kaum der hahn zum grasmähn unsern knecht
aufkrähte. Voss 2, 149.

AUFKRAHNEN, *tollenone extrahere, mit dem krahn aufziehen:* o wie köstlich gut wer es, das jederman sein geburtsregister von staffel zu staffel und stiegenweis so gewis ausz dem schif Noe schöpfen, bronnenseilen, aufkranen, dänen und ziehen könte, wie wir. *Garg.* 26ᵃ; den wein aufwinden, aufkranen und einladen. 53ᵃ.

AUFKRAMEN, *nnl.* opkramen, *aufräumen, einpacken, gegensatz von* auskramen.

AUFKRÄMPELN, *was das folgende.*

AUFKRÄMPEN, *in die höhe biegen, stülpen:* den ermel, hut aufkrämpen, *eine niederdeutsche form* (upkrempen), *da die hd.* aufkrämpfen *fordert, was man nachsehe.* besonders wehten die federn von den alterthümlich aufgekrempten hüten aufs prächtigste. Göthe 24, 300; fahr wol narrengesicht mit der aufgekrämpten nase! Tieck 3, 96.

AUFKRAMPEN, *die* krampe (*franz.* le crampon) *aufdrücken, aufschieben, aufziehen, aufklinken:*

siehe, da sprang Amalia schnell nach der thüre,
lachend, und krampte sie auf; und der bräutigam trat in die
kammer. *Luise* 3, 203.

auch hier wäre krampfe *und* aufkrampfen *allein hochdeutsch.*

AUFKRÄMPFEN, *in die höhe krümmen:* der wurm krämpfte sich heftig auf. *s.* aufkrämpen. *nnl. dauert noch das starke wort* opkrimpen, kromp op, opgekrompen = aufkrimpfen.

AUFKRATZEN, *perfricare, suffricare, scalpere, nnl.* opkrassen: die haut, die blattern aufkratzen; die höner kratzen die erde auf; eine alte kupferplatte wieder aufkratzen; ein schlechtes stück aufkratzen, *aufgeigen, auffiedeln. in der volkssprache,* aufgekratzt, *aufgeräumt, lustig* sein. die wolle aufkratzen, *aufreiben; bei den tuchbereitern ist* aufkratzen, *mit disteln, karden rauh machen, um es besser zu scheren:* mir ist wol in meiner pein, solche disteln kratzen uns, nach guten moralisten, auf und bereiten uns zu. J. Paul *Tit.* 1, 190.

AUFKRÄUSELN, *crispare sursum:* mit dem kamm die locken aufkräuseln; der wind kräuselt die wellen auf.

AUFKRAUSEN, *früher auch* AUFKRÄUSEN, *dasselbe:* mit beiszen haarnadeln aufkrausen. LOHENST. *Arm.* 2, 183;

sein haupt ist gold, sein haar erhaben
und aufgekräust. OPITZ 3, 20;

er hatte vol bestreut die aufgekreusten haare
mit wolriechendem zeug. WERDERS *Ariost* 7, 55;

ungeflochtenes haar krauste vom scheitel sich auf.
GÖTHE 1, 204;

wenn wallrosse die wogen zerrissen und durch die aufgekrauste flut zu mir herruderten. FR. MÜLLER 1, 27.

AUFKREIDEN, *creta notare:* ich will einen beichtiger haben, der die sünden verzeiht und nachläszt, und nicht einen, der sie aufkreidet. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 126.

AUFKREISCHEN, *franz.* crier haut, *nnl.* opkrijschen, *aufschreien:* das kind krisch auf, als die rute geholt wurde.

AUFKRELLEN, *vi sursum projicere:*

wer den stein zu hoch aufkrelt,
dest schwerer er hernieder felt. EYRING 3, 151.

AUFKREMPEN, *s.* aufkrämpen.

AUFKRIECHEN, *sursum repere, nnl.* opkrieken.

AUFKRIEGEN, *nnl.* opkrijgen, *mehrdeutig, immer aber gemein und unedel,*

1) *aperire, aufgewinnen:* ich kann die thür, das schlosz, den mund nicht aufkriegen:

jetzt schanzen wir uns ein,
ziehn wall und mauren für, und wann wir diese haben,
so werden wir mit list von andern untergraben
und unten aufgekriegt. OPITZ 1, 50.

2) *capiti imponere,* den engen hut nicht aufkriegen, *aufbringen, vgl.* ankriegen.

3) *zur aufgabe erhalten:* ihr kinder habt heute viel zu lernen aufgekriegt. *man sagt auch* aufbekommen.

4) *schläge empfangen:* du sollst prügel aufkriegen.

AUFKRITZELN, *negligenter inscribere.*

AUFKRÖPFEN, *ingluviem explere, den kropf anfüllen:*

macht bald ein suppen diesem hund,
das er sich weidlich mög aufkröpfen
und seine sterke wider schöpfen.
B. WALDIS *Esop* 3, 93 *bl.* 187ᵃ.

mhd. einen guoten kropf er az. *Parz.* 132, 2.

AUFKRÜMELN, *minutatim conterere:* er krümelt sein vermögen auf.

AUFKRÜMMEN, *retorquere, sursum torquere:*

wie ein wurm, der unter des wanderers fusze sich windet,
krümmt er sich auf. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 330.

AUFKÜHLEN, *refrigescere, nnl.* opkoelen: am ufer des meers kühlt es lieblich auf; gegen abend wird es aufkühlen.

AUFKÜNDBAR, *quod repeti revocarique potest.*

AUFKÜNDEN, *renuntiare, aufsagen:* könnte er hinfort dessen dienst und gesellschaft wol aufkünden. *Simpl.* 1, 471;

ein kaiserlicher brief kam uns zu handen,
der uns befiehlt die pflicht dir aufzukünden.
SCHILLER 381.

AUFKÜNDIGEN, *dasselbe, nnl.* opkondigen: einem den bund, vertrag, kauf, pacht, die miethe aufkündigen; die freundschaft, treue aufkündigen; als wenn er mit diesem lachen der menschheit den kauf aufkündigen wollte. TIECK 7, 274. *auch absolut:* ich hab ihm aufgekündigt.

AUFKÜNDIGUNG, *f.* aufkündigung des gehorsams; eine wohnung mit halbjähriger aufkündigung.

AUFKUNFT, *f. origo, incrementum, nnl.* opkomst: benediktenwurzel hat ihre aufkunft (*kommt auf, gedeiht*) in den wassern und feuchten orten. MURALT *eidgen. s.* 225. STIELER 1003 *hat* aufkunft, *restitutio sanitatis, das aufkommen.*

AUFKÜPFEN, *was* aufkippen: die breter sind auf dem gange noch nicht aufgenagelt und könnten leichtlich aufküpfen. *Felsenb.* 2, 314.

AUFKUPPELN, *adimere vincula canibus, die hunde aus der kuppel lösen.*

AUFKÜSSEN, *osculis excipere, vgl.* abküssen:

ihr sprecht: in stillen liebesthränen
ist wollust. wahr. doch sagt, was ist
natürlicher als sich zu sehnen,
'o würden sie mir aufgeküst!' WIELAND 9, 199;

hat meinen letzten hauch dein mund einst aufgeküst,
was folget uns ins öde reich der schatten? 9, 302;

dort sitzt sie und weint thränen des kummers. ha, und ich sollte sie nicht aufküssen von ihren wangen, nicht abtrocknen! KLINGERS *th.* 3, 345; ein tropfen thau, den der erste sonnenstrahl aufküst. TIECK 8, 62. *dann auch, osculo imprimere:* ihrer schleife hab ich einen schönen guten morgen aufgeküst. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 192.

AUFLÄCHELN, *lene ridere.*

AUFLACHEN, *cachinnum tollere:* ich muste laut auflachen; lacht grosz auf. SCHILLER 150ᵇ; boshaft auflachen. 153ᵃ;

aber die jungfrau
that als hörte sie nicht, und gewandt ihr erröthendes antlitz,
sprach sie ein albernes wort zu Amalia, lachte dann laut auf.
Luise 3, 775.

transitiv, cachinnando aperire: der grosz spottvogel Erasmus hat uber den episteln obscurorum virorum also gelacht, das er ein sorgfeltig (*besorgliches*) geschwär, welchs man ihm sonst mit gefahr aufschlagen müssen, hat aufgelacht. *Garg.* 14.

AUFLACHEN, *forstmännisch, den baum aufritzen. s.* lachbaum *und* auflochen.

AUFLADEN, *onerare, onus imponere:* holz, heu, steine, fässer aufladen; höher aufladen; bürde, last aufladen; eine tracht schläge aufladen; aufladen und bringen an den ort. 5 *Mos.* 12, 26; da wir auszogen, luden sie auf was uns noth war. *apost. gesch.* 28, 10; kan man fur war nicht einerlei allen aufladen zu tragen. LUTHER 3, 392; nach etlichen jahren heiratete sie einen schlingel, der ihr ein häufchen jungens auflud. *der arme mann im Tockenb.* 59; warum muste sie (*die natur*) mir diese bürde von häszlichkeit aufladen? SCHILLER 105ᵇ; zieh hin, lade alle deine sünden auf, lade auch diese, die letzte, die entsetzlichste auf. 207ᵃ; einem eine geiselung aufladen lassen. KLINGER 6, 341. *früher auch für das heutige* auftragen *oder* befehlen, *franz.* charger: wir thünd, wie ir uns aufgeladen habent. *Aimon* d; da rüstet sich ein iglicher, so er best mocht, wie in aufgeladen was. l.

AUFLADER, *m. ein packknecht.*

AUFLAGE, *f. nach mehreren bedeutungen des* auflegens,

1) *impositio, mandatum:* und sind dem recht der canonum oder satzungen abgestorben und also billich von derselben auflage entbunden. LUTHER 1, 6ᵃ; es ist uns die auflage geschehn, zu berichten; ich hätte mich nicht gehalten und meines vaters auflage geradezu entgegen gehandelt. HIPPEL *lebensl.* 2, 132.

2) *tributum impositum, steuer, abgabe:* auflage auf das volk, auf bier und wein, auf bestimmte waaren;

dieweil auch die freigebigkeit
bei ihm die leut durch auflag nicht erschröcket.
WECKHERLIN 425;

in allen andern staaten, oder doch beinahe in allen pflegen die auflagen auf das volk unvermerkt zuzunehmen. WIELAND 7, 238.

3) *inculpatio, insimulatio, anschuldigung:* darumb werdet ir euch derselben auflage und zumessung, ewer notdurft nach, auf das ewer unschuld vermarkt, — zu verantworten haben. *churf.* JOH. FRIEDRICH *bei Luther* 6, 6ᵃ;

O. er ist ein ehrnvergessner mann.
Fr. ei, die auflag sei von im ferr. AYRER 132ᵃ;
E. man stell ihn für gerichte!
L. wie, wenn er wie vorhin die klagen macht zu nichte?
E. die auflag ist zu klar. GRYPHIUS 1, 12;

der arme apotheker, so wider diese auflagen nichts beibringen konnte. PHILAND. 1, 317.

4) *die ausgabe, editio eines buchs, in einer bestimmten zahl von abdrücken:* eine auflage von fünfhundert, von tausend exemplaren. auflage *bezieht sich nur auf den verleger und drucker, der das werk zur messe* auflegt, *den käufern vorlegt;* ausgabe *kann auf verleger und verfasser gehn, beide* geben aus, *ans licht.* neue auflage *und* ausgabe *unterscheiden sich so, dasz jene unverändert sein und vom verleger veranstaltet werden mag, diese aber zuthaten und verbesserungen des verfassers zu enthalten pflegt.* das buch erlebte in drei jahren sieben auflagen. *man sagt aber* die erste ausgabe, *editio princeps, nicht* auflage; vollständige ausgabe letzter hand; die ganze auflage hat sich vergriffen. der verleger möchte gern eine neue auflage, der verfasser eine neue ausgabe des buches machen.

5) *bei den handwerkern bedeutet* auflage *auch zusammenkunft, gelag, entweder gleichviel mit dem letzten ausdruck, oder weil ein zunftgerät aufgelegt oder geld als beitrag und strafe erlegt wurde.* sie hat eine auflage in ihrem hause, *sagt man auch von einer hurenwirtin.*

AUFLAGERN, *strui, superimponi, schichtweise liegen, von gestein und erde.*

AUFLAGERUNG, *f. strues, structura, dispositio:* auflagerung von zertrümmerten steinen.

AUFLÄMMERN, *ein undeutliches wort bei* Tieck *nov.* 7, 198: seedrache, ihr wurm, nennt ihr mich? o ihr aufgelämmerte gänseblume! lämmern *ist lammen, lämmer werfen,* verlämmern, *scheu, verdutzt machen,* belemmeren *nnl. und nd. hindern. der sinn fordert etwa schmächtig, elend, kümmerlich aufgebracht. vgl.* aufläppern, aufpäppeln.

AUFLANGEN, *altius prehendere, mit gestreckten armen hinauflangen, aufgreifen, nnl.* oplangen: er langte auf, *grif in die höhe;* auflangen und erreichen; steine, holz auflangen. Stieler 1068. *früher auch für übergeben.* Haltaus 60.

AUFLANGER, *m. im bauwesen, ein angesetztes, höher reichendes holzstück.*

AUFLÄPPERN, *minutim ac paulatim alere, nutrire,* läppern *ist sorbillare:* das kind, nach der mutter tode, wurde mit milch aufgeläppert, *aufgebracht. figürlich,* sein geld nach und nach aufläppern, *verläppern.* sich aufläppern, *langsam aufwachsen.*

AUFLÄRMEN, *excitare clamorem:* die soldaten lärmten auf und forderten doppelte löhnung. *transitiv, excitare clamore, aufwecken:* musik lärme die mitternacht aus ihrem bleiernen schlummer auf. Schiller 147ᵃ.

AUFLASSEN, *nnl.* oplaten, *mehrdeutig,*

1) *sinere aliquem surgere,* den zu boden liegenden wieder auflassen; lasz mich auf, ich will alles eingestehn. *mhd.*

> ûf liez er doch den wîgant
> âne gesicherte hant. *Parz.* 540, 1;
> er liez in ûf. 543, 28;
> Parzivâl in ûf verliez. 268, 11.

wir sagen wol sich herablassen, *niedersteigen, nicht mehr,* sich auflassen, *aufsteigen, sich auf die beine lassen, wie mhd.*

> dô sich der herre ûf gelie
> unt von im selben stên begann. *Tund.* 42, 50.

2) *von thieren, sachen, aufsteigen, schwellen lassen, im gegensatz des* niederlassens: den falken, die tauben auflassen; die segel auflassen; den ballon auflassen, *in die höhe steigen.*

3) sitzen lassen: lassen sie den hut auf, *behalten sie ihn auf dem kopf.*

4) *offen lassen:* die thür, das fenster auflassen; den rock auflassen, *nicht zuknöpfen.*

5) *lösen, aufmachen:* das band, die schleife auflassen, *öfnen;* hat officialis im die band aufgelassen. Luther 3, 407ᵇ.

6) ein gut, ein grundstück, lehen auflassen, *feierlich aufgeben, in eines andern hand übergeben.* eine grube, zeche auflassen, *nicht weiter bearbeiten. mhd.* hiez in ûf lâzen sîn veterlich erbe und waz ime immer gevallen mochte von allen sînen vrunden. *myst.* 214, 3. *diese bedeutung kann aus der vierten oder fünften hergeleitet werden, allenfalls auch, wenn ihr exfestucation zum grunde lag, aus der zweiten. vgl.* Haltaus 60. Oberlin 67. *RA.* 556.

AUFLASZBRIEF, *m.*

AUFLASZGELD, *n.*

AUFLÄSSIG, *in der letzten bedeutung des* auflassens, ein auflässiges gut, *das man hingibt, aufgibt:* auflässiges gewerk, *fodina deserta:* ein bergfreies feld, das noch nicht gemutet oder wieder auflässig ist; wenn einer (*ein bergmann*) auflessig wird, sitzt ein ander an. Mathesius 37ᵇ; aber etliche herrn hinderten etwas sonderlich, weil von solchen neuwen alaunwerk besser alaun, denn bei ihrem eignen bergwerk gemacht, zudem hoften sie vielleicht, die gewerken solten auflessig werden, ob sie solch bergwerk gar an sich bringen möchten, derhalben sie dem sieder an seinem fürgenomenen gebeuw hinderung machten. Thurneisser *m. alch.* 1, 71; meine übrigen liebhabereien erhalte ich immer durch ein oder die andere zubusze, wie man gangbare gruben nicht gerne auflässig werden lässet, so lange als noch einige hofnung von künftigen vortheilen scheinen will. Göthe *bei Merck* 2, 258.

AUFLASSUNG, *f. feierliche, gerichtliche aufgabe, abdicatio, resignatio, übertragung der gewere vor gericht.* Albrecht *gew.* 66.

AUFLASTEN, *onerare, aufladen, aufbürden.* aufladen *ist sinnlicher, es heiszt* steine, sand aufladen, *nicht* auflasten, *aber* einem mehr auflasten, als er tragen kann, sich schulden auflasten; selbst nicht einmal ein dramatischer schriftsteller würde einem zwischenact so viel handlung aufgelastet haben. Schiller 731.

AUFLAUERN, *insidiari, attendere:* man ist so barbarisch, der armen kinder (*alten jungfern*) zu spotten, wenn sie bis in ihr vierzigstes jahr vergebens aufgelauert haben. Rabener 4, 248; unter uns, schwester, weil doch niemand auflauert. Schiller 166ᵃ; er lauert den mädchen auf; ich laure hier längst der welt auf. J. Paul *Hesp.* 1, 93; ich sah die spinne in ihrem netz allen mücken auflauern.

AUFLAUF, *m. accursus, incursus, tumor, nnl.* oploop. *sinnlich,* auflauf des wassers, der wellen, auflauf einer blatter, des backens; auflauf des teiges, brotes, backwerks, *daher auch die benennung eines besonderen gebäckes, das über den kohlen, im ofen* aufläuft, *schwillt* (*schweiz.* uflauf, *plinse.* Tobler 431ᵃ). auflauf des hungrigen magens: sintenmal er der speis nur genosz, den widerspennigen auflauf des magens zu stillen. *Garg.* 184ᵃ; im bauch ein auflauf bringen. 25ᵃ; auflauf des kinds im mutterleib. 104ᵃ.

Die gewöhnliche bedeutung ist aber die eines auflaufs, *tumultus* der leute, des volks auf den straszen: volksauflauf. Schiller 140ᵃ:

> da ich höret ein grosz rumor,
> stund ich fast auf ein vierteil uhr,
> gedacht mir, es wer ein auflauf. H. Sachs I, 479ᵇ;

einfall, auflauf, scharmützel. Reutter *kriegsordn.* 36;

> ir herren, laszt uns schauen auf,
> das nit wor ein auflauf. Schmeltzl *blindg. sohn* 10ᵃ;

einen auflauf machen, *zusammenlaufen.* Schiller 355. auflauf *ist aber weniger als* aufruhr, empörung, *nur deren beginn, die sich dann weiter ausbreiten und tiefer wurzeln. vgl.* aufgeläufe *und* auflauft. *man redet auch von einem* auflauf, *belauf steigender kosten oder ausgaben.*

AUFLAUFEN, *accurrere, tumere, nnl.* oploopen.

1) *steigen des wassers, der flut, des sandes:* die flut läuft schon hoch auf; zuvor die schiffe in den linken arm der Dwina eingelaufen. weil aber durch auflaufenden sand der mund desselben flach worden, hat man sich des rechten arms mehr gebrauchet. *pers. reiseb.* 3, 1; das wasser, weil es geschwinde auflief. *pers. rosenth.* 3, 23; die segel laufen auf vom winde.

2) *aufschwellen:* und wenn er findet, das weisz oder rötlicht mal aufgelaufen an seiner glatzen. 3 *Mos.* 13, 43; da iedermann vor unwillen aufgelaufene und versehrte herzen hette (*animis tumentibus*). Fronsp. 3, 278ᵃ;

> das ir ein peul auflief als ein salzscheib.
> *fastn. sp.* 345, 20;

zur stillung des aufrhürigen geschwollenen welschhanenhals und aufgelaufener rotblawen schlangenkäl. *Garg.* 60ᵇ; vom eingenommenem gift des erbsündigen schlangenschwanz auflaufen. 77ᵇ, *wie lat.* inguina tument; die adern laufen ihm auf; seine haut läuft auf; die leiche ist schon aufgelaufen;

> der leib ist beulenvoll. geliefert blut und eiter
> rinnt häufig von ihm weg. die wunden brechen weiter,
> die striemen laufen auf in ungezählter zahl,
> da ist kein plätzlein nicht, das habe nicht ein mahl.
> Fleming 9;

hochroth im aufgelaufnen gesicht. Tieck *ges. nov.* 4, 74; welche wie die frösche aufliefen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 134.

3) *aufgehn des teigs:* pfulwenbäuch, darunder man den auflaufenden deig in der multer kan verbergen. *Garg.* 63ᵃ; wuchs und lief auf wie ein teig in der multer. 247ᵇ.

4) *aufgehen, keimen oder schwellen der frucht:* der same ist noch nicht aufgelaufen, *keimt noch nicht;* die auflaufende saat im herbst ... von dem schon aufgelaufnen korn. Brockes 7, 465. *wir sagen heute* das schwellen der saat.

5) *aufwachsen, in die höhe wachsen der haare. in der nachricht von einer Hildburghäuser diebsbande* 1755 *s.* 29. 31. 45. 46 *u. s. w. heiszt es immer:* haare nicht aufgelaufen, sondern abgeschnitten. *auch in diesem sinn heute* schwellender haarwuchs.

6) *zusammenlaufen,* tumultuari, *was gleichfalls von* tumere:

> als sein bestürmt pallast stets mit tumult besprungen,
> als leichter buben schaum gleich einer flut auflief,
> und frech, ich weisz nicht was, durch alle fenster rief.
> Gryphius 1, 301.

7) auflaufen, *aufsteigen, aufgehen:* wie es mir kaum möglich wurde, nach und nach so viel auflaufen zu lassen. Tieck *nov.* 6, 210; so läuft der lottoschlagschatz meiner ungedruckten manuscripte täglich höher auf, je mehr ich dem leser auszüge und gewinste gedruckter daraus gönne. J. Paul *Tit.* 2, 1; ein capital zurück zahlen nebst den aufgelaufenen zinsen.

8) *hinauf laufen:* spintisiert, wie die muck die wand auflauf. *Garg.* 211ᵃ.

9) auflaufen, *sich öfnen:* denn das glockenspiel tönte, wenn die thür auflief. J. Paul *Hesp.* 1, 244.

10) *transitiv, öfnen:* mit dem ars ein thor auflaufen, *aufrennen. Garg.* 177[b]; die füsze auflaufen, *wund laufen:* die hund sollen auch, wenn es hart gefroren ist, nicht auf die hasenjagt gebracht werden, denn sonsten sie ire füsz auflaufen. *weidwerkbuch* 88[a]; *in den schmelzhütten,* erz und kohlen auflaufen, *aufschütten.*

AUFLAUFT, *m. tumultus, excursus,* auflauf: in fewersnöten oder andern aufläuften. Kirchhof *disc. mil.* 18; *andere belege gibt* Oberlin 67 *und* Haltaus 61. *dann auch ertrag, reditus, was* aufläuft: da ein junker, der thalgüter hat, sein gut selber nicht will versieden, so thut ers aus einem andern pfentner, der pfandwerk hat, und er nimmet jerlich den aufleuft oder wie wir reden, die ausbeut oder uberlauft darvon. Mathesius 126[a]. *gebildet wie* brautlauft, überlauft *u. a. m.*

AUFLAUNEN, *hirquis intueri.* Stieler 1089 *schel ansehen? s.* aufleunen.

AUFLAURER, *m. insidiator, speculator:*

wir müssen im auflaurer pstellen. H. Sachs III. 2, 197[d];

die freiheit der stimmgebung war dahin, weil sich die bischöfe, als dienstbare auflaurer der krone, jedem fürchterlich machten. Schiller 801; dasz es in dem gange der hier beschriebenen polizei keiner spione, keiner heimlichen auflaurer bedarf. Fichte *naturr.* 2, 155. Thümmel 10, 216.

AUFLAUSCHEN, *auscultare:* schweigen und auflauschen. *s.* auflaustern, auflosen.

AUFLAUSCHER, *m. auscultator:* doch wir mögen lieber denken, was er ist und sein könnte, als es aussprechen, was wir von ihm denken, es gibt der auflauscher genug. Tieck 1, 50.

AUFLAUSTERN, *auscultare:* als sie vor dem fenster gestanden und aufgelaustert hatte. *Simpl.* 2, 254; wo ich dieser damen weiter auflaustern wolte. 2, 397. *vom verhältnis zwischen* auflauschen *und* auflaustern *wird unter den einfachen wörtern die rede sein. das nnl.* opluisteren *ist illustrare, nicht auscultare.*

AUFLEBEN, *vitae reddi, reviviscere:* der kranke, von diesem tage an, begann sichtbar aufzuleben; vor freude über diese nachricht ist sie wieder aufgelebt;

schon halb gestorben, lebet von neuem mir
der müde leib auf. Klopstock 1, 48;

desto feuriger lebts in mir auf,
dich als gemahlin in mein haus zu führen.
Schiller 232;

dasz das vaterland noch einmal auflebe! Klinger 2, 120. *fehlerhaft transitiv für* beleben, aufleben lassen: meine thränen sollen die deinigen von diesem leblosen holze wieder aufleben. 1, 316.

AUFLEBEN, *n. reditus ad vitam.*

AUFLEBUNG, *f.* eine geschichte der kunst von ihrem verfall bis zur auflebung zu schreiben. Göthe 29, 39.

AUFLECKEN, *calcitrare, goth.* laikan *springen, aufspringen:*

zwen esel
gunden binden und vorn auflecken. B. Waldis 4, 57.

mehr unter dem einfachen lecken.

AUFLECKEN, *delingere, lingendo consumere, goth.* laigôn: die geisz hat das salz aufgeleckt; den zucker auflecken; da fiel das fewr des herrn erab und frasz brandopfer, holz, stein und erden und lecket das wasser auf in der gruben. 1 *kön.* 18, 38; die opfer holocausta, welche das feur vom himmel verzört und auflecket. Frank *weltb.* 177[a]; und nun, da das ziehen der harmonika wie das wasserziehen der stechenden sonne sein herz aufleckte. J. Paul *Tit.* 2, 212. *intransitiv,* die flamme leckt auf gen himmel. *s.* lecken.

AUFLEEREN, *vacuare, aufräumen, ausleeren.*

AUFLEGE, *f.* ἐπίθεμα*:* ein gar gut auflege oder umbschlag für grosze heubtwehe. Bartisch *augend.* 77. Stieler 1114 *hat auch* anlege *pensum, angelegtes gespinst. das f. bestätigt durch ahd.* analegi, scaftlegi *u. a. m. vgl.* auflegewasser.

AUFLEGEN, *imponere, nnl.* opleggen, *häufig nahe grenzend an das* legen auf einen, auf etwas, *doch so, dass der von der praep. regierte acc., sobald blosze partikel eintritt, im dativ steht:* ich lege die hand auf dich — ich lege dir die hand auf.

1) *sinnlich:* wenn die apostel die hände auflegten. *apost. gesch.* 8, 18; so ich jemand die hände auflege. 8, 19; den arm, den elenbogen auflegen. *zumal ausbreiten, vorlegen:* das tuch, die decke auflegen;

die tischtücher man da auf lait. *fastn. sp.* 782, 26;

messer und gabel auflegen; das brot auflegen; legt brot auf! 1 *Mos.* 43, 31; das man ander frisch brot auflegen solt. 1 *Sam.* 21, 6; zundeten die lampen an und legten die schaubrot auf. 2 *Macc.* 1, 8; folgends ward der tisch entdeckt und ein tapet aufgelegt. *Garg.* 183[b]; dem ochsen das joch auflegen, dem pferde den sattel; mache du das schwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat. 1 *kön.* 12, 4; kein satel nit auflegen. Soltau 448; dem rücken schwere last auflegen, dem arm harte fessel. waaren auflegen, *auslegen, ausstellen, étaler:*

leg auf kneht! lass schauen
die man und die frauen. *fastn. sp.* 680, 4;

bücher auflegen, *vorlegen, verlegen* (*s. hernach unter* 5); würfel auflegen. *Garg.* 48[b] (*mhd.* für legen. *MS.* 2, 6[a]); karten auflegen, *aufschlagen, ausspielen, in verschiednem sinn:* indem sie (*die kartenschlägerin*) die karten mischte und zum zweiten mal auflegte. Göthe 25, 279; nachdem er seine karten drei jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen. 21, 109 (*vgl.* karte); meine erste beschäftigung war, die müllersche sammlung (*von mineralien*) wieder vor mir aufzulegen. Göthe *an Knebel* 547; briefe und urkunden auflegen; und wer will dran zweifeln, so doch der papst gut brief drum auflegt, dasz im die heilige befohlen haben. Fischart *bienenk.* 118[a]. den augen die binde, der wunde das pflaster auflegen: auflegen und eingeben (*pflaster auflegen und arznei eingeben*). *Garg.* 161[a]; schminke auflegen; fett auflegen, *fett werden,* das thier will nicht auflegen, *fett ansetzen,* legt zu viel fett auf; holz auflegen, *forstmännisch vom baum, der viel äste treibt.*

2) *figürlich,* einem etwas auflegen, *auferlegen:* man legte dem könige auf, sich in die angelegenheiten Deutschlands fernerhin nicht weiter einzumengen. Schiller 916; ich weisz, was die delicatesse dem prinzen auflegt. 741; ein amt, eine pflicht auflegen; ewer aufgelegtes ampt. Luther 3, 324[b]. einen namen auflegen, *nomen imponere, gewöhnlicher* beilegen, zulegen: legen sie mir keinen spottnamen auf. Gotter 3, 279. eine frage auflegen, *vorlegen;* eine commission von theologen, denen die frage aufgelegt wurde. Schiller 812. ein leid, herzenleid auflegen; ietz sol er (*der Türk*) den ein not auflegen, die sein glauben nit wöllen annemen oder bekennen. Frank *weltb.* 105[b]; rücksichten auflegen: die dritte forderung an den menschen zu machen und ihm rücksicht gegen die gesellschaft aufzulegen. Schiller 1126; zins, abgabe, steuer auflegen; und sol man in umb geld strafen, wie viel des weibs man im auflegt. 2 *Mos.* 21, 22; den eid auflegen: wenn jemand wider seinen nehesten sündigen wird und wird im ein eid aufgelegt. 2 *chron.* 6, 22.

3) *zumal bedeutete* auflegen *schuld geben, zur last legen, eine schuld, schande, laster aufbürden, imputare:* wenn jemand ein weib nimpt und wird ir gram und legt ir was schendlichs auf. 5 *Mos.* 22, 14; derhalb wolle euer heiligkeit bösen falschen lestermeulern nicht glauben geben, die vom Luther anders sagen oder im auflegen. Luther 1, 144[a]; solt uns zuvor gesagt und vermanet haben, ehe er uns solche grosze laster öffentlich fur aller welt auflegt. 3, 50[b]; was heltestu von dem geist, der Christo thar (*darf*) auflegen und sagen. 3, 54[b]; wirdestu auszen bleiben und dich aufgelegter sache nicht entledigen. 3, 133[b]; der aufrhur halben, die uns der meuchler auflegt und böslich ertichtet. 5, 307[b]; verantwortung der aufgelegten aufrhur. 6, 6; das ich solchen eid nicht ertichtet habe, wie mir wird aufgelegt. 6, 20[b]; wie herzog Georg seinem lieben todten vetter auflegt. 6, 32[a]; den unsern wird mit unwarheit aufgelegt, das sie gute werk verbieten. 6, 366[a]; und wiewol im gerne (*etwas zur last*) wäre aufgeleget worden, so hat er zuletzt mit der rechnung ehrlich bestanden. Luthers *br.* 5, 411; wir streiten nicht aus eignem frevel, fürwitz oder stolz, wie uns von etlichen aufgelegt wird. Melanchthon *bedenken aufs interim.* 1548 *bl.* 1. *heute veraltet.*

4) auflegen, *zulegen, adjicere:* s. Antonius botschaft hat an etlichen orten die becken beredt, das ihn (ihnen) ieder ein schwein zů seinen auflegt. Frank *weltb.* 135[a]; bei einem gethanen gebot noch auflegen (*höher bieten*); das agio auflegen.

5) auflegen, *wieder auflegen, errichten:* haben die abgöttischen tempel in den grund verbrandt und über 30 kirchen auflegen lassen. Micrälius *a. P.* 2, 255. *gewöhnlich heiszt auch* ein buch auflegen *es von neuem drucken, obgleich* erste auflage *sonst die erste ausgabe ist. in anderm sinne* Lichtenberg: wenn es der himmel für nöthig und nützlich finden sollte, mich und mein leben noch einmal aufzulegen. 1, 17.

6) auflegen, *disponere, begegnet nur im part. praet.:*

blos weil mich die natur zum mitleid aufgelegt.
GÜNTHER;

belege des adjectivisch verwandten part. oben unter aufgelegt.

7) sich auflegen *bedeutet (wie unter* 1) *sich auf etwas legen,* sich mit dem elnbogen auflegen, *auf den tisch legen, stützen;*

einem armen kleinen kegel,
der sich nicht besonders regt,
hat ein ungeheurer flegel
heute grob sich aufgelegt. GÖTHE 1, 155.

der übergang in sich auflehnen, *das auch ein aufstützen ist, liegt aber nahe, und diesen verstand scheinen andere frühere stellen mit* sich auflegen *zu verbinden:* warum solt ich mich wider in als einen sterkern auflegen? ne Hercules quidem contra duos. MICH. NEANDER *syll. locor.* 112ᵃ; leget sich aber einer mit im auf und gibt böse wort für verwendte reden, der machet ein solchen menschen rasend. MATHESIUS 119ᵃ;

wan auch die schäflein ubel auf
sich jemal solten legen,
und auf dem feld mit holem bauch
der weid noch brunnen pflegen. SPEE *trutzn.* 210.

sich bei einem auflegen, *schmarotzen.*

AUFLEGEN, *n. impositio, in mehrfachem sinn:* so ist der verstand dieses textes klar, das Jacobus auflegen nicht das heubtstück ist. LUTHER 3, 264ᵃ; er habe es aber durch sein gebet und durch das auflegen seiner hände wunderbar am leben erhalten. GÖTHE 20, 300; das leise, freundliche auflegen der linken hand auf die schulter des in purpur gekleideten.

AUFLEGER, *m. auf- und ablader von waaren.*

AUFLEGEWASSER, *n.* und dis wasser gehört zu den obangezeigten auflegewassern. BARTISCH *augendienst* 111.

AUFLEGUNG, *f. impositio:* das du erweckest die gabe gottes, die in dir ist, durch die auflegung meiner hende. 2 *Tim.* 1, 6: aus dem allen sol erfunden werden, das mir mit billigkeit von niemands einige auflegung (*beschuldigung*) geschehen sol. LUTHER 1, 210ᵃ; neben auflegung gnugsamer schriftlichen kundschaft seines verhaltens. KIRCHHOF *mil. disc.* 265.

AUFLEHNEN, *inniti, reniti, acclinare, reclinare, vom ahd.* hlinên, *κλίνειν,* GRAFF 4, 1094,

1) *aufstützen:* die hand auflehnen; auflänen *Garg.* 176ᵃ; den stab gegen den boden auflehnen.

2) *sich entgegensetzen, empören, widerspenstig sein:* das rot mör hat sich ufgelenet als zwo muren. KEISERSB. *post.* 3, 71; bis so lang, das mein herz sich als ein steinern ufer widder die wellen auflehnt. LUTHERS *br.* 2, 107; darum nennet in Moses ein Nimroth und rebellen, der sich wider alle welt und gottes wort auflehnet. MATHESIUS 82ᵃ; wer wil sich wider in auflehnen? 1 *Mos.* 49, 9; und ir solt euch nicht auflehnen thüren (*dürfen*) wider ewre feinde. 3 *Mos.* 26, 37; und der herr wird deine feinde, die sich wider dich auflehnen, fur dir schlahen. 5 *Mos.* 28, 7; zuschlage den rücken dere, die sich wider in auflehnen. 33, 11; von der hand aller, die sich wider dich auflehnen. 2 *Sam.* 18, 31; und mein widersprecher lehnet sich wider mich auf. *Hiob* 16, 8; die könige im lande lehnen sich auf. *ps.* 2, 2; es lehnet sich das meer auf gen berg über sich. AGRICOLA *spr.* 711; ein lauter wasser, das sich gegen ihr wie ein berg auflehnete. OPITZ 2, 260;

Kaphareus verlacht die wellen,
die sich an ihn lehnen auf. FLEMING 465;

wann man sich, wie mancher wolt,
mit einem jeden auflehnen solt,
hett man bei tag und nacht kein ruh.
ETRING 1, 410,

wo man vergleiche sich auflegen; der ochse lehnte sich auf, stiesz mit den hörnern an das budendach. *unw. doct.* 777; jede nachricht, dasz sich wieder eine andere insel aufzulehnen anfange, verursachte eine allgemeine freude. WIELAND 2, 101; wir sahen den schlagbaum, und hinter demselben eine grosze masse menschen, die sich dort auflehnten und andrängten. GÖTHE 30, 311; es heiszt die ordnung der dinge umstoszen und sich gegen die gesetze der natur auflehnen. TIECK 7, 252.

3) *aufreizen, zur empörung anregen:*

hat euch der teufel all aufgelent? *fastn. sp.* 539, 5.

s. aufleinen.

AUFLEHNIG, *renitens, widersetzlich.*

AUFLEHNISCH, *dasselbe.*

AUFLEIERN, *ein lied zur leier singen, aufspielen:* leire mir eins auf! STIELER 1141.

AUFLEIHEN, *leihen,* geld aufleihen, *aufborgen.*

AUFLEIHEN, *was oben sp.* 645 aufleien:

wie sie sich schmückt und ziert, gleich also nach der reihe
zier und ausschmücke dich, und deine haar aufleihe
gleich eben so wie sie. WERDERS *Ariost* 5, 25, *im original*
come ella s'orna, e come il crin dispone
studia imitarla.

AUFLEIMEN, *entweder mit leim festigen oder den leim lösen.*

AUFLEINEN, *gleichbedeutig mit* auflehnen, *der form nach ahd.* hleinan (GRAFF 4, 1095), *mhd.* leinen: sich aufleinen, *inniti.* MAALER 34ᵈ; so sich wider ihne aufleinen. FISCHART *bienenk.* 126ᵃ; sie schleppen (die säcke) zu mark, leinens auf. AYRER *fastn. sp.* 88ᵈ;

wan man dan nicht kan verneinen,
dasz allhie tausend müh
wider uns sich stets aufleinen. WECKH. 600;
wie sie sich wider dich leinen auf. 279;
die wider mich aufleinen sich. SPEE *tugendb.* 214.

AUFLENZEN, *morari, säumen, zaudern:* damit er S. Veiten nicht mit seinem langen auflenzen unwillig machte. WICKRAM *rollw.* 16ᵃ. *s.* lenz *und* glenz.

AUFLESEN, *legere, colligere, nnl.* oplezen, *von beeren* (*s.* aufklauben), *ähren, reisern, brosamen, dann aber auch angewandt auf heimlich und unversehens aufgerafftes, aufgehobnes, zumal auf kinder und findlinge:* leset steine auf! 1 *Mos.* 31, 46; die abgefallen beer auflesen. 3 *Mos.* 19, 10; wenn ir aber ewr land erntet .. solt ir nicht alles gnaw auflesen, sondern solts den armen und frembdlingen lassen. 23, 22; siebenzig könige mit verhawenen daumen irer hende und füsze lasen auf unter meinem tisch. *richt.* 1, 7; lasz mich aufs feld gehen und ehern auflesen. *Ruth* 2, 2; sie gieng hin, kam und las auf den schnittern nach auf dem felde. 2, 3; laszt mich auflesen und samlen unter den garben den schnittern nach. 2, 7; und laszt liegen, das sie es auflese und niemand schelte sie drumb. 2, 16; also las sie auf dem felde bis zu abend und schlugs aus was sie aufgelesen hatte und es war bei eim epha gersten. 2, 17; da las der knabe Jonathan die pfeile auf. 1 *Sam.* 20, 38; las holz auf. 1 *kön.* 17, 10; ich hab ein holz oder zwei aufgelesen. 17, 12;

und das er selber die speen auflas. *fastn. sp.* 816, 16;

wir wissen insgesamt wie weise Pallas ist,
und dennoch zischelt man von einem feinen knaben,
mit drachenfüszchen zwar, den sie aus einem zwist
mit Mulcibern soll aufgelesen haben. WIELAND 5, 185;

wie man einen schatz findet oder den schnupfen auflíest, unversehens und ohne zu wissen wie. 8, 22; die saubere waare (*von menschen*), die er auf den straszen zu Kischmir aufgelesen hat. 8, 281;

wie Vastola zwei keimchen (*kinder*) aufgelesen. 18, 113;
und nun würd unser einem hinterbracht,
dies mädchen sei des juden tochter nicht,
er hab es in der kindheit aufgelesen,
gekauft, gestolen. LESSING 2, 301;
vom staube hat er manchen aufgelesen.
SCHILLER 388;

ungeziefer auflesen, *unvermerkt an sich bekommen;* wo sie doch ihre weisheit mögen aufgelesen haben. KLINGER 9, 138; sofort sprangen seine zwei hörner in die stube, die ich auflas. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 82. *von kindern galt auch lat. colligere:* quicumque puerum vel puellam projectam de domo patris vel domini voluntate scientiaque collegerit. *cod. theodos.* 1 *de expositis.*

Dann auch namen auflesen, *recitare, herlesen.*

AUFLESEN, *n.* meine tapferkeit war ein auflesen hinter euch her, wie das erntemädchen hinter des meiers sense. FR. MÜLLER 3, 223.

AUFLESER, *m. collector.*

AUFLETTERN, *adspergere, aufsprengen:* im touf wird heimlich die kraft gotts durch den priester, der das wasser bewegt, oder wer do touft ein kind, indem so er das wasser uflettret und spricht, ich touf dich in dem namen u. s. w. KEISERSB. *post.* 2, 26. *in einer andern bei* OBERLIN 918 *angezognen stelle sagt* KEISERSBERG: das was gewonheit der juden, das sie ire hend zum dickern mol wuschen und iemer meder (*mehr*) mit wasser letterten (*besprengten*). *elsäss.* im wasser letschen (*pflätschern*), *schwäb.* latschen, lätschen (SCHMID 338), *schweiz.* lädern, lättern, *triefen, sudeln* (STALD. 2, 151, *vgl.* lüttern 2, 183), *ein altes, besserer aufhellung bedürftiges wort.*

AUFLEUCHTEN, *alte lucere:* aufleuchtende flamme, aufleuchtende gedanken.

AUFLEUNEN, *launisch werden, lustig oder übel gelaunt sein?* *s.* auflaunen; *oder gehörig zu* aufentleunen (*sp.* 638)?

ir wist, die nacht ist niemands freunt,
ob ich zu ser wer aufgeleunt
und het zu grob ein teil gesponnen.
seit ir doch weder munch noch nunnen,
doch bit ich mir hie zu verzeihen.
fastn. sp. 388, 19.

AUFLICHTEN, *lucem affundere, aufhellen, nnl.* oplichten: er konnte, nur wollte er nicht, dies sein entre chien et loup auflichten. HIPPEL 10, 105; um ihren verfinsterten kopf aufzulichten. TIECK *ges. nov.* 2, 257; es beginnt aufzulichten.

AUFLIEFERN *für* aufgeben, *bei den posten:* es sind diesen monat tausend briefe mehr aufgeliefert worden.

AUFLIEGEN, *mehrdeutig,*

1) *incumbere, impositum, molestum esse:* der balke liegt auf (*der mauer*); der arm liegt auf (*dem tisch*); fleisch liegt auf (*dem brot*); die wolke liegt auf (*dem himmel*); gelt, die (*spanischen besatzungen*) lagen dir am schwersten auf? GÖTHE 8, 178; wenn sie (*die bursche*) nur nicht gleich heiraten wollten und wenn man einmal freundlich mit ihnen ist, einem darnach den ganzen tag auflägen. GÖTHE 11, 6; anstatt uns nun hieran zu trösten und als grünes holz dasjenige zu ertragen, was dem dürren auflag. 20, 54; das menschenschicksal musz demjenigen am schwersten aufliegen. 26, 312; doch erinnere ich mich, dasz (*diese älteren dichter*) mir als knaben und jüngling wie ein alp beschwerlich auflagen. 45, 281; die hand des einsam verschlossenen, der die stimme der liebe nicht hört, drückt hart wo sie aufliegt. *an fr. von Stein* 1, 34; wenn die leute in eurem lande schlecht sein wollen, so liegt mirs nicht auf, sie davon abzuhalten. KLINGERS *th.* 4, 268; der schmerz liegt auf den weiblichen herzen mit gröszerer last als auf den männlichen auf. J. PAUL *uns. loge* 3, 72; die witwe liegt mir auch auf (*drängt mich*). HEYNE *an Joh. Müller* 98; was Heinrichs untergang möglich machte, war der hasz seiner erzbischöfe und bischöfe, denen er so schwer aufgelegen, denen er so vieles abgekargt hatte. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 306; die pflicht liegt uns auf, *ob. s.* obliegen.

2) das gesinde liegt auf, *ist dienstlos, entweder liegt auf der faulen haut oder liegt offen* (*nach* 3). der schmarotzer hat lange bei uns aufgelegen.

3) *offen liegen:* das buch liegt noch auf (*aufgeschlagen*); die zeitung liegt auf, *liegt zum lesen da, liegt auf dem tisch,* ist aufgelegt.

4) sich aufliegen, *wund liegen, auf dem krankenlager.*

AUFLIEGEN, *s.* auflügen.

AUFLIEGUNG, *das aufliegen.* mit aufligung der hend. *bienenk.* 167, *das aufgelegtsein, oder für* auflegung?

AUFLISPELN, *ore blaeso balbutire:*

doch lispelt
stammelnde freude mit auf. KLOPSTOCK 1, 115.

AUFLOBEN, *mercem laudare, ut alter emat.* STIELER 1172.

AUFLOCHEN, *arborem incidere, s.* auflachen.

AUFLÖCHERN, *aperturam facere, incidere:* das muesz lege auf, so weit der schad reichet, und so er aber das ganze glied umbgebe, so nimb für dich die geschicktigste statt und löcher es auf. PARACELSUS 1, 485^{b}.

AUFLOCKEN, das haar auflocken, *in locken binden.*

AUFLOCKERN, *terram solvere, agrum mollire:* auflockern und urbar machen. BETTINE *tageb.* 102. das bett auflockern. *aufschütteln; schwämme* auflockern, *befeuchten und erweichen:*

nachdem sie die tische mit aufgelockerten schwämmen
säuberten. VOSS *Od.* 1, 111.

AUFLODERN, *flammam concipere:* affecten lodern auf wie ein feuer. LEHMANN 9; meine frau in zorn auflоderte. *ehe eines mannes* 105; seine ganze seele loderte, wenn wir so sagen können, in einen einzigen gedanken auf. WIELAND 2, 213; wenn er, empfänglich wie er war, leicht aufloderte, wenn sein lebhaftes begehren zudringlich ward. GÖTHE 17, 16; die man kalte leute zu nennen pflegt, weil sie bei anlässen weder schnell noch sichtlich auflodern. 18, 91; ihr verstand ist nicht mehr meister ihres herzens, und nur zu zeiten lodern, gleich den blitzen in einer dunkeln nacht, hellere gefühle in ihr auf. KLINGER 2, 323; nun erzählte der herzog mit auflodern. ARNIM *kronenw.* 1, 438.

AUFLÖSBAR, *solubilis.*

AUFLÖSBARKEIT, *f.*

AUFLÖSELN, *subauscultare, diminutiv des folgenden.* MAALER 31^{a}.

AUFLOSEN, *auscultare, attendere, auflauschen, schweiz.* uflosa, *ahd.* hlosên, *mhd.* losen:

ein ietlicher, der da horen will,
der lose uf und schwige still. *fastn. sp.* 820, 5;

so los mir uf! 827, 16;

solt sie meiner red auflosen,
wer meines herzen begier. *Ambr. lb. s.* 223, 45;

auflose, o got, meiner gerechten sach.
MELISSUS B 1^{a};

und solchem rechtglaubigem spruch
thut gott fleiszig auflosen.
W. SPANGENBERG *fangbriefe* E 3^{a}.

AUFLÖSEN, *solvere, resolvere, ahd.* lôsan, *mhd.* lœsen, *nnl.* oplossen.

1) *sinnlich,* kanstu das band des Orion auflösen? *Hiob* 38, 31; wer hat das wild so frei lassen gehen? wer hat die bande des wilds aufgelöset? 39, 5; nicht werth, das ir der gurt aufgelöset würde. *Baruch* 6, 44; das ich mich vor im bücke und die riemen seiner schuh auflöse. *Marc.* 1, 7. *Luc.* 3, 16. *Joh.* 1, 27; das ich im die schuh seiner füsze auflöse. *apost. gesch.* 13, 25; löse auf die vier engel, gebunden an dem wasserstrom. *offenb.* 9, 14; denn er (*der ochs*) kan euch fein leren, das ir in auflöset, wenn in dürstet. LUTHER 8, 198^{a}; ihr habt mir die bande, damit mein trostlos herz gebunden war, aufgelöset. *Galmy* 50;

lös auf mein greises haar! GRYPHIUS 1, 59;

die sonne in ein glanzgewölke aufgelöset. J. PAUL *Hesp.* 1, 168; salz in wasser auflösen.

2) schlaf, tod, krankheit, hitze lösen die glieder auf:

jedes ihrer glieder lag gefällig
aufgelöst vom süszen götterbalsam (*schlaf*).
GÖTHE 2, 106;

innig verschmolzen mit musik heilt sie (*die dichtkunst*) alle seelenleiden aus dem grunde, indem sie solche gewaltig anregt, hervorruft und in auflösenden schmerzen verflüchtigt. 22, 91; ich begehre aufgelöst zu sein. *Philipp.* 1, 23 (ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι, *goth.* lustu habands andlêtnan); mitlerweile sind aus diesem leben etliche nutzliche vornehme leute aufgelöset. MICRÄLIUS 4, 48; die kirche gesammelt aus den geistern der aufgelösten gläubigen. CLAUDIUS 7, 118; der brief eines aufgelösten, eines verklärten an seinen zurückgebliebenen freund. HIPPEL 14, 1; Horion lag aufgelöst in den armen des lehrers. J. PAUL *Hesp.* 1, 248; bis er sich in unschuldige träume auflöste. 1, 187; ihre aufgelöste und erquetschte seele glich der bruchweide, der man alle zweige rückwärts mit der bloszen hand herunter streichen kann. 2, 40; Anna sah zum fenster hinaus, um eine gewisse beklemmung ihres herzens aufzulösen. ARNIM *kronenw.* 1, 399.

3) er löset auf der könige zwang. *Hiob* 12, 18; sie verstehet sich auf verdeckte wort und weisz die rätzel aufzulösen. *weish. Sal.* 8, 7; ir solt nicht wänen, das ich komen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen. *Matth.* 5, 17; wer nun eins von disen kleinsten geboten auflöset. 5, 19; wer der geringsten gebot eines auflöset, der sol auch der geringste im himel sein. LUTHER 3, 312^{a}; welcher geist Christus fleisch auflöset, der ist nicht von gott. 3, 382^{b}; warum sind sie denn nicht auch so keck und lösen mir meine schrift auf? 1, 429^{a}; und disen ernst, reverenz, scham und ersamkeit hat sie nie aufgelöset. FRANK *weltb.* 106^{a}; dieser arme jüngling, weil er nichts hatte und ihm die hände etwas zu geben gleichsam gebunden waren, muste seine zunge auflösen und es aufs bitten legen. *pers. rosenth.* 3, 27;

schwer ists, wie mans treffen sol, dasz mans recht auflöse.
LOGAU 3, 6, 70;

des ritters bezauberung, den zauber auflösen. WIELAND 5, 15. 10, 272; bloszgestellt dem neide und allen leidenschaften eines zügellosen, aufgelösten volks. SCHILLER 808; es war als wenn er so gut durch fröhlichkeit als durch gefühl Ottiliens erstarren wieder beleben, ihr schweigen wieder auflösen wollte. GÖTHE 17, 397; der mann, der die heiligste pflicht auflöst, kennt keine mehr auf erden. KLINGER 2, 394; stille tugend löst den mann auf, nur tapferkeit ist sein werth. 5, 121; die ehe, eine gesellschaft, freundschaft auflösen; die beobachtungen, nachdem sie durch mathematik aufgelöst werden, haben uns die kraft der anziehung offenbart. KANT 3, 109; die bedeutung eines begrifs durch eine erklärung auflösen. 6, 19.

AUFLÖSLICH, *auflösbar.*

AUFLÖSUNG, *f. solutio, nach allen bedeutungen des* auflösens, *z. b.* auflösung der begriffe. Kant 6, 14. 19; ich hätte der auflösung dieses einwurfs überhoben sein können. 8, 52; der kranke geht seiner auflösung entgegen.

AUFLÖTHEN, *ferruminare, plumbare, mit blei befestigen:* einen knopf auflöthen.

AUFLÜFTEN, *ventilare, insolare:* das bett auflüften; sich von dem zwange auflüften. Hippel 10, 208.

AUFLUGEN, *suspicere, aspicere, contemplari, aufschauen.* Maaler 34ᵈ. *schweiz.* uflugä. Tobler 431ᵃ.

AUFLÜGEN, *mentiendo tribuere, lügenhaft aufbürden:* du fichtest eine frembde lere in uns an, die du uns auflegest und aufleugest, und nicht unser ist. Luther 3, 85ᵇ; der (*ein knabe*) mir aus Engelland ist schalklich aufgelogen. *br.* 5, 402. *durch lügen aufbringen, auftreiben:*

wo hat er nur gelt aufgelogen? H. Sachs III. 2, 118ᵃ.

AUFLUPFEN, *levare, aufheben, schweiz.* uflopfa: es sei dann, dasz er zu zeiten ausz sonderlichem vortheil seinen hintern auflupfe. *bienenk.* 133ᵃ; mein bursche kehrt zu seiner bürde zurück, lupft auf, kratzt hinterm ohr. Wieland 18, 107. sich auflupfen, *in altum eniti, sich aufschwingen:*

thet in (*den adler*) gleich wie vorhin berupfen,
das er sich nicht mehr kund auflupfen.
B. Waldis *Esop* 3, 47.

AUFMACHEN, *levare, aufheben, nnl.* opmaken.

1) *öfnen, aperire, durch aufheben, aufthun.* die thür, das thor aufmachen, *mhd.* ûf tuon; macht auf!; macht auf das loch der höle! *Jos.* 10, 22; wenn er jemand verschleuszt, kan niemand aufmachen. *Hiob* 12, 14; ein buch aufmachen; den mund, die augen aufmachen; den schlag am wagen aufmachen. *hebamme* 26; das fenster, den vorhang aufmachen, *aufschieben;* die schleuse aufmachen; den knoten aufmachen, *auflösen;* den schnürleib aufmachen; eine quelle des unterhaltes aufzumachen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 34. *genaueres unter* aufthun.

2) feuer aufmachen, *anmachen, es aufsteigen, sich erheben lassen:*

wie bald er da ein feur aufmacht. Uhland 343;

sie macht ein feuer auf, ist mühsam und geschwinde,
lauft hin und milkt die küh.. Opitz 1, 157.

schweiz. ufmacha, *anschüren, reizen.* Tobler 431ᵇ. ein bild aufmachen, *aufrichten:* sie machen ein bildnus eins menschen, das in all iren winkeln und gezelten aufgemacht stehet. Frank *weltb.* 96ᵃ; von neuem aufmachen, *aufbauen.* Uhland 343;

3) aufmachen, *aufspielen, spiel erheben:*

mach auf, spielmann, ein fröling tanz.
H. Sachs II. 4, 3ᵃ;

unter währendem diesem gesang bedunkt mich warhaftig als wann die nachtigall sowol als die eule und echo mit eingestimmet hätten, und wann ich den morgenstern jemals gehöret oder dessen melodei auf meiner sackpfeife aufzumachen vermöcht, so wär ich aus der hütte gewischt, meine karten mit einzuwerfen. *Simpl.* 1, 28; da sie aber anfiengen zu gumpen, dasz der ganze bau zitterte, weil man eben einen trollichten gassenhauer aufmachte. 1, 109; musten die spielleute vor der tafel aufmachen. 2, 279; hörete die musicanten, welche sich mit aufmachen tapfer lustig macheten. *Salinde* 329; nicht wahr, meine herren, wandte er sich an die gesellschaft, wir lassen eins aufmachen? Tieck *tischler* 1, 101. *angewandt auf das bettspiel:*

mein man ist ein torechter gauch,
der sagt des tags vil von sachen,
wie er znachts oft auf wol machen.
wenn wir denn zusamen kumen ins pett,
so ligt er still und ist versigen.
fastn. sp. 771, 27.

4) einen hut aufmachen, *aufkrämpen;* das kleid aufmachen, *in die höhe stecken, aufnehmen;* die wolle aufmachen, *zum sortieren auflegen.*

5) sich aufmachen, *sich erheben, aufstehn, auf den weg machen:*

mhd. macht iuch ûf drâte,
varent selbe zuo dem mer. *Er.* 7622;

ein paar hundertmal in Luthers *bibel, z. b.* darumb so mach dich auf und zeuch durch das land. 1 *Mos.* 13, 17; machet euch auf und gehet aus disem ort. 19, 14; mach dich auf, nim dein weib und deine zwo töchter. 19, 15; Abraham aber macht sich des morgens frue auf. 15, 27; ich wil mich aufmachen und zu meinem vater gehen. *Luc.* 15, 18; und er

machete sich auf und kam zu seinem vater. *Luc.* 15, 20; wenn nu hie ein zenkischer sophist sich aufmacht und wider alle welt fechten wolt. Luther 3, 79ᵃ; der mach sich auf und lauf davon. *Garg.* 86ᵃ. *s.* auf und davon *sp.* 604;

sobald der tag sich auf wird machen,
wil ich auch munter sein und wachen.
Opitz *ps. s.* 210;

der mond hat sich schon aufgemacht. *pers. rosenth.* 1, 34; der wind machet sich gewaltig auf. *Lokman fab.* 33;

mach dich doch auf, o herr! Weckherlin 167;

Astree kennt das ziel,
wenn sie, o trauerspiel!,
sich soll mit donnerknall und sturm zur rach aufmachen.
Gryphius 1, 424;

so mach ich mich auf und ziehe mit ihr von Florenz. 1, 908;

willst du dich, gott, aufmachen, zu halten über der erden
ein gericht? Klopstock *Mess.* 5, 16;

sage dem, der mich geschaffen und gerichtet hat, dasz ich mich aufmache und komme und anbete. Klopstock 8, 23;

mache dich auf, Laomedons sohn. Voss *Il.* 3, 250;
mache dich auf, heulender sturm. Gotter 2, 510;

nachher schien regen und sturm sich aufzumachen. Tieck *ges. nov.* 6, 313; Melina, welcher sich, um die garderobe zu übernehmen, bei zeiten aufgemacht hatte. Göthe 18, 234.

Da sich aufmachen *leicht übergeht in sich rüsten, hört man auch unter dem volk:* die hat sich heute recht aufgemacht, *aufgeputzt; in welchem sinn schon bei* Keisersberg *vorkommt* sich mustern und aufmachen = *aufputzen.*

AUFMACHERIN, *f. lena:* wie alti wib und ufmacherin, so sie selber zu den sünden zu alt sint worden, jungfrowen und dirnen habent abgeworfen. Oberlin 67 *aus dem handschriftlichen Belial de Leronis. s.* mitmacherin.

AUFMAHLEN, *appingere, anmahlen. auch wol auffrischen.* die farben aufmahlen, *verbrauchen.*

AUFMAHNEN, *admonere, anmahnen, aufbieten, auffordern:*

her haubtman, wenn ir jetzt aufmant
die Cananiter in ir grenz. H. Sachs III. 1, 34ᵇ;

und flohe sein junker dem dorf zu, also das ich gedacht, er mant die bauren uf. Götz von Berl. 64; gegen abend ist es gleich arg worden, als zuvor, das i. f. gn. die stadt wieder aufgemanet und das schlosz besetzet. Schweinichen 1, 72; sobald sie aber durch ihre kundschafter aufgemahnet. Fronsp. *kriegsb.* 3, 142ᵃ; dessen ich viel beispiel und exempel anzeigen könnte, dasz ich in groszer eil aufgemanet wurde und auch bei den patienten unbeholfen leute hatte. Würtz *wundarzn.* 242; hiezu wurden durch das orlandisch greuelhorn aufgemanet. *Garg.* 81ᵃ; und gegen sie sich stark aufmanen. 284ᵃ; das ganze Teutschland wider die Ungarn aufgemahnet. Philander 2, 370; als er wider den kaiser aufgemahnet ward. Zinkgr. 166;

dasz man
aufmahnet das ganze kriegsheer. Ayrer 78ᵃ;
bald mahnet auf zweihundert mann. 216ᵃ;

vor ungeduld sein herz bald aufzumahnen. Wieland 21, 178; von jedem manso den eigenthümer zur reichsvertheidigung aufzumahnen. Möser 1, *vorr.*; wenn ein kaufmann einen pfeffersack verliert, soll man das ganze reich aufmahnen. Göthe 8, 80. 42, 103. 312.

AUFMAHNUNG, *f. adhortatio. erkl. des landfr. von* 1522. §. 4.

AUFMALEN, *molere.* das ganze getraide aufmalen.

AUFMANDELN, *die garben in mandeln zusammenlegen.*

AUFMARSCH, *m. acies instructa procedens.*

AUFMARSCHIEREN: unser gnädigster landesherr liesz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschieren. Schiller 189ᵃ; zwei regimenter standen aufmarschiert.

AUFMÄSTEN, *saginare,* vieh aufmästen; ein reich, welches wie ein aufgemästeter leib an seiner eigenen grösze krank läge. Lohenst. *Arm.* 2, 371; den schweinen fett und fleisch aufmästen. *hannov. mag.* 1844 *s.* 334.

AUFMASZ, *n. was von frucht, wegen des verspäteten einmessens, oder auch als zins für geliehenes getraide mehr gegeben werden musz.*

AUFMAUERN, *in die höhe mauern:* ein haus, eine wand aufmauern; poetische gemählde, worauf die farben so hoch aufgemauert waren, dasz man sie ohne zweifel fühlen konnte. J. Paul *teuf. pap.* 2, 100.

AUFMEISZELN, *caelo, malleolo aperire oder auch caelare, insculpere, mit dem meiszel öfnen, oder eingraben.*

AUFMENGEN, *fuller untereinander mengen, schütten. s.* aufgemenge.

AUFMERKEN, *attendere, nnl.* opmerken: merkt auf ir himel, ich wil reden. 5 *Mos.* 32, 1; horet zu ir könige und merket auf ir fürsten. *richt.* 5, 3; lasz nun deine ohren aufmerken aufs gebet. 2 *chron.* 6, 40; so sollen nu meine augen offen sein und meine ohren aufmerken aufs gebet. 7, 15; ich habe aufgemerkt auf ewren verstand. *Hiob* 32, 11; merk auf Hiob und hore mir zu. 33, 31; merk auf, du menschenkind. *Dan.* 8, 17; sie sahen einander an und schempten sich. merk auf. *schimpf und ernst cap.* 148. *intransitives* aufmerken *ist* merken auf *und wechselt damit, s. b. Hiob* 33, 1 *heiszt es,* hore doch Hiob meine rede und merke auf alle meine wort; *wo blosses* aufmerken *steht ohne casus, könnte es wie* auflauschen, auflosen *ein in die höhe hören, ohren spitzen sein; folgt ein casus, so verbindet ihn, wie die belege zeigen,* LUTHER *nochmals durch die praep.* auf. *spätere, welchen dann* aufmerken *zu transitivem notare,* anmerken *wird, setzen nur den acc. hinzu:* ich will mirs aufmerken;

dis haben aufgemerkt als unerhörte sachen.
OPITZ 4, 358;

ich habe nun erkant die hochgeherzten Reuszen,
ihr wesen aufgemerkt. FLEMING 626;

geschäfte der welt, welche er bei seinen reisen aufgemerket. OPITZ *Arg.* 1, 71; so viel ich von diesem sultan aufgemerkt habe. KLINGER 7, 210. *doch behalten einige neuere die bedeutung von attendere mit hinzugefügtem dativ:* beim studieren des gedachten werkes merkt ich mir selbst und meinen innern geistesoperationen auf. GÖTHE 32, 175; er rechnete dem herzen des sultans als gewinn an, was er seinem verstand als verlust aufmerkte. KLINGER 7, 118.

AUFMERKEN, *n. attentio. man sagte sonst* einer sache sein aufmerken geben *im sinne des heutigen* seine aufmerksamkeit schenken: er sol auch weiter sein aufmerken geben, wo verletzte knecht (seien). FRONSP. *kriegsb.* 1, 65ᵇ; nach solchem wird die bestallung zu verlesen an sie vermanet ihr aufmerken zu geben. 3, 6ᵃ; wir waren überzeugt, durch treues aufmerken, durch fortgesetzte beschäftigung lasse sich allen dingen etwas abgewinnen. GÖTHE 26, 63.

AUFMERKER, *m. observator:* wölle auch hie andere aufmerker hierüber verordnen oder selbst am andern ort den augenschein halten. KIRCHHOF *mil. disc.* 184; er hat auch aufmerker verordnet, die alle monat musten inquiriern. REISZNER *Jerus.* 2, 54ᵃ;

wo purpur nicht die mauren deckt,
wird kein aufmerker leicht versteckt.
GRYPHIUS 1, 386;

ein sorgfältiger aufmerker. KANT 1, 71; wenn die summierung der pflichtübertretungen durch aufmerker bevorstände. 5, 116; subtile und sorgfältige aufmerker. 8, 256. *s.* merker.

AUFMERKIG, *attentus:* aufmerkig und klarer erkendnus. H. SACHS 1, 360ᵈ; man musz in gottes dienst aufmerkig sein. AGRICOLA 105ᵇ; so haben doch wir Teutschen nie fast auf die werk gottes aufmerkig leut gehabt. FRANK *chron.* vorr. aᵃ; leiden macht aufmerkig. FRANK *spr.* 139; darumb leser sei aufmerkig. PARACELSUS 1, 51ᵃ; grosze ohren zeigen an ein guts gehör, gute gedächtnis, aufmerkig, sorgsam. 1, 913ᵃ; so bläst er umb, auf dasz man sei aufmerkig und horche gar still, was der oberst gebieten wil. FRONSP. *kriegsb.* 3, 67ᵃ; wachtbar und aufmerkig. PHILANDER 2, 100; meiner bitt aufmerkig sei. MELISSUS *ps.* L1ᵃ.

AUFMERKLICH, *attentus:* alles wird im menschen praesagiert, in einem aufmerklicher dann im andern. PARACELSUS 2, 421ᵃ.

AUFMERKSAM, *attentus, curiosus, das heutige wort, vor dem* aufmerkig *zurückgetreten ist.* STIELER 1272. aufmerksame zuhörer; einen auf etwas aufmerksam machen. GÖTHE 25, 56;

aufmerksam geschaut! VOSS *Luise* 3, 208;

mit den aufmerksamsten fingern forschte dieser grosze gelehrte (*Klotz*) diesem niedlichen gotte durch alle kupferbücher nach. LESSING 8, 219; ein aufmerksamer liebhaber.

AUFMERKSAMKEIT, *f. attentio.* konnte der horcher, nach einer kurzen aufmerksamkeit, ungefähr folgendes verstehn. GÖTHE 18, 217; es gehört unter die lobenswürdigen aufmerksamkeiten (*franz.* attentions), dasz wir uns schnell bücken, wenn jemand etwas aus der hand fallen läszt, und es eilig aufzuheben suchen. 17, 69; was soll ich euch von den hundert aufmerksamkeiten erzählen, womit ich ihr den langen weg über angenehm zu werden, sie zu zerstreuen suchte. 21, 50

AUFMERKSAMLICH, *adv. attente:* meine tochter, die dies alles mit angehört und aufmerksamlich betrachtet hatte. *ehe eines weibes* 282.

AUFMERKUNG, *f. attentio, annotatio:* stond also mit groszer aufmerkung zůzůhören seinen worten. FRANK *weltb.* 199ᵃ; aber leider solche geographische tabulen und aufmerkungen des Theodori sind untergegangen. MICRÄLIUS *a. P.* 1, 10.

AUFMESSEN, *in verschiednem sinn:* einem schläge, prügel aufmessen, *aufzählen; schweiz.* ufmessa TOBLER 431ᵃ. *beimessen, imputare:* ihm dergleichen schuld und seumnus nicht mag aufgemessen werden. *Frankf. ref.* 1, 35, 7. *landwirtschaftlich,* gedroschenes getraide aufheben, *messen und aufspeichern.*

AUFMISCHEN, *denuo miscere, aufmengen, aufschütten, aufschütteln:* ein fasz wein, ein glas arznei aufmischen. *auch* die karten aufmischen.

AUFMÖGEN, *wie* aufkönnen, *doch im nhd. sinne des* mögens: ich mog gar nicht auf, *aufstehen, das bett verlassen;* ich möchte gern auf, könnte ich nur. *s.* aufbegehren, aufsehnen, aufverlangen.

AUFMORGELN, *procrastinare, auf morgen verschieben, hat* STIELER 2375, *es bedarf aber der bestätigung. besser wäre* aufmornen = aufmorgnen. *s.* vermornen.

AUFMUDDERN, *aufschlemmen, ist halb niederdeutsch:* er läszt den see zwischen der stadt und Goletta aufmuddern. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 309.

AUFMUNTERN, *excitare, ermuntern, erregen:* einen vom schlafe aufmuntern; den faulen zur arbeit, den bösen zur tugend aufmuntern; er that nichts anderes, als dasz er sie aufmunteret, nicht in der predig zu entschlafen. *Garg.* 82ᵃ; munter dich auf, kinds treck! 129ᵃ. sich aufmuntern, *erheitern.*

AUFMUNTERUNG, *f. excitatio, ermunterung.*

AUFMÜNZEN, *aufprägen:* ja der keiser hatte sein bilde zu seinen ehren aufgemünzet. LUTHER 3, 42ᵇ. *auch* vermünzen.

AUFMÜSSEN, *wie* aufkönnen, aufmögen: ich musz auf (stehen); die thür musz auf (gemacht werden).

AUFMUSTERN, *exornare. bei* KEISERSBERG *ist* muster *alacer, vegetus, gleichviel mit* frisch, munter, wacker, *wie auch* STIELER 1241 munter = muster *setzt, vgl. litt.* mandrus *und* mudrus, *wovon mehr bei* munter. *nun sagt* KEISERSBERG *auch:* sich aufmusteren auf das allerkostlichest, *das scheint nicht sich als ein* muster *aufstellen, sondern auffrischen, aufschmücken. man hört heute noch:* sich heraus mustern, *aufputzen. s. das folgende.*

AUFMUTZEN, *bei* MAALER (PICTORIUS) 35ᵃ. 295ᵃ aufmützen. *mhd. fast unerhört, während des* 16 *jh. in aller mund, später wieder selten werdend, musz doch schon im* 14. 15 *jh. entsprungen sein. man hat die sinnliche bedeutung von der abgezognen zu unterscheiden.*

1) aufmutzen, *comere, ornare, parare, adornare, aufputzen, aufstutzen, bei* DASYPODIUS *mangonizare, feile waare aufschmücken;* sich erlich aufmützen *exornare, sich hübsch machen,* wol aufgemutzter, wol gebutzter bůl, *culta amica.* MAALER 35ᵃ. nit sihe an ain gezierte frawen, das du nit einfallest in ir strick, zemal wan si sich also raisig aufmutzen und zerzerren, busen offen stand, der hals, es ist als gelitzt und gefetzt, es seind lauter sünden strick. ECK *pred.* 5, 46 *bei* OBERLIN 67; sich zum tanz mutzen. KEISERSBERG *post.* 131; mann oder frau, die sich aufmutzen. 132; sie zieren sich und mutzen sich auf. *schimpf und ernst cap.* 151; so lief der narr zum reiswagen und besicht, ob man in auch rüstet und aufmutzet. *cap.* 198; wie hat der teufel hie todte knochen, kleider und gerete für der heiligen beine und gerete aufgemutzt. LUTHER 5, 287ᵇ; da ward er zornig und kunds nicht leiden, das ich seiner kreien die pfauenfeddern ausrupft, darein er sich geschmückt hatte und für ein vicarius Christi aufgemutzt. 2, 147ᵃ; sich aufmutzen zum tanz. FRANK *spr.* 289ᵃ; lär, schwelke, hangende brüst aufmutzen. 26; und hat ein jeder sein heiligen aufgemutzt, damit ein zůlauf gemacht. *weltb.* 129ᵇ; von gold, silber, edlem gestein, seidin gewand seind sie schon aufgemutzt. 193ᵃ; wann sie in den krieg ziehen, pflegen sie ire har hoch aufzumutzen (in altitudinem quandam et terrorem adituri bella compti, ut hostium oculis, ornantur). MICYLLS *Tacitus* 449ᵃ; dieweil wir der neuwen ding unfleiszig sein, mutzen nur das alte hoch auf. AVENTIN *chron.* 127;

darnach hebt man ein tanzen an,
do sich unser tochter und frauen
vor mutzen auf und lassen schauen
in perlein, röcken, guldin kronen. *fastn. sp.* 380, 12;

und auch mit kleidung sich aufmutzt,
mit worten irem ehman trutzt.
H. Sachs III. 1, 179^a;

mit kleidung sie sich schön aufmutzt. III. 3, 96;

so rat ich das usz minen witzen,
wir thüeiend post also ufmützen,
in kleidind, rüstind seltzamlich. Ruefs *Adam* 466;

das thier in apocalipsin ist so gewaltig von der hůren aufgemutzet, das es die ganz welte anbettet. Wernstreit *kriegbüchl.* 25; reichlich gestaffiert, geschmuckt, aufgemutzt und gebutzt werden. Fischart *bienenk.* 4^a; dasz man die kirch mit schönen bildern aufmutzen musz. 142^b; man kann sich nit vil aufmutzen und pflänzlen, wann man traurig und in trübsal ist (immundas fortunas aequum est squalorem sequi. *Plaut. Cist.* 1, 2). Bernh. Heupold *Plautus redivivus. Augsb.* 1628 *s.* 35. *hieraus ergibt sich*

2) *ein abstractes erheben, hervorstreichen, übertreiben, meistens in schlimmer meinung. schon in der erweiterung eines gedichts von* Suchenwirt, *jedenfalls noch aus dem beginn des* 15 *jh.* (*bei* Primisser *s.* 167^a)

teten die herren nun ietzund daz
den schnœden und unnützen,
ez stuend in sicher dri stunt baz
denn daz sies herfür mützen.

wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen, wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmutzen. *Sirach* 23, 27; iglicher christ wolle wissen, das der teufel gerne wolte solche geringe stücke hoch aufmutzen. Luther 3, 37^b; darumb brüstet und mutzt (der geist) solche grosze wort auf. 3, 83; das ist auch nicht der geringsten stück eins, das sie aufmutzen. 3, 146^b; wie denn die gedenken, so nicht beten, sondern allein mit frevel urteilen und iren dünkl aufmutzen. 4, 373^a. *br.* 3, 369; aber also hat man gottes gebot nicht müssen aufmutzen, sondern ligen lassen. 4, 395^b; wie es Paulus Rom. i hoch aufmutzt. 4, 498^b; in welchem (brief) ihr mir ewre arbeit, fahr, weinen so aufmutzet. 5, 40^a; die schendlichen papisten und lesterer mutzen hoch auf, das die kirche sei heilig und möge nicht irren. 5, 292^b; dis mutzet die epistel an die Ebreer hoch auf (*hebt hervor*). 5, 317^b; umb des hohen rhums, den sie hatten, und treflichen scheins willen, den sie machen und grosz aufmutzen kundten. 5, 371^b; welchs doch ein lauter falscher schein ist, damit sie herkomen und ir nichtig leben so aufmutzen, das alles andre verachtet wird. 5, 446^b; aber weit uber und vor diesem allen hat er diesen dienst sonderlich gepreiset und aufgemutzt, beide dere, die sein wort hören und predigen. 6, 33^a; wie er (*der teufel*) denn meister ist sunde zu machen und aufzumutzen und aus einem funklin ein grosz fewer blasen kan. 6, 62^b; sihe, solches edles stuck der bejicht haben die papisten ganz gedempft und nichts daraus gemacht, denn die falsche untregliche marter mit sünde zelen, und das alles zum guten werk aufgemutzt, damit gott versünet solt werden. 6, 109^b; trawen, hie solt ich mich wol selbs in die backen gehawen haben, dazu gefangen und geschlagen sein mit meinen eigen worten, sonderlich wo die scharfen antilogisten uber das buch kemen, die mich wie den öl (*al*) beim schwanz balten, und alle meine widerwertige rede wissen aufzumutzen. 6, 154^b; also hat Paulus bei solchen mit seinem euangelio auch nichts mehr ausgericht, da er mit allen trewen gepredigt hatte, denn in verachten und taddeln, und sich so aufmutzen. lieben freunde, wir sind nicht aus einem stein gesprungen, ja so wol getauft und christen als s. Paulus. 6, 220^a; sihe also kan s. Paulus den herrn Christum predigen, preisen und aufmutzen, das wir sehen was er sei und thu. 6, 241^b; weil sie solchs mit prechtigen worten und groszem geschrei, das sie fürgeben, aufmutzen, als leren wir, das wasser die seele bade. 6, 278^b; und weisz nit allein das böse hoch aufzumutzen, sondern auch die tugend. Luthers *tischr.* 8^b; die ärgsten buben dringen hart und mutzen ir ding hoch auf. 25^a; die sünde so hoch aufmutzen und grosz machen. 157^a; das du mir volgend die lieb der einsamkeit so hoch lobest und aufmutzest. Melanchth. *sendbr. an einen kartheuser. Wittenb.* 1524. *bl.* 2; sunder fahen an sein leben als tugentreich aufzůmutzen und erzölen all sein kunst, redlicheit. Frank *weltb.* 11^b; ein ufgemutzt, nichtig, vermeint fürbringen. Zöpfls *Götz von B.* 28;

mit worten loben und aufmutzen. H. Sachs I, 258^a;

was thuts helfen oder nutzen,
da nichts dahinder aufzumutzen? Melissus *O. Z.* 163;

hette gern die sach grosz aufgemutzt. Kirchhof *wendunm.* 156^a; und tröstet sich eines prechtigen juristens, der ihm den handel rechte wol aufmutzen und erlengern sol. Ringw. *laut. wark.* 272;

der schwager thut sein red aufmutzen,
die ich gleichwol nicht strafen kan. Ayrer 362^a;

man mutzt an ihnen alles haarklein auf.
Günther 467;

diesen punct weisz der pabst wiederum sehr hoch aufzumutzen. Hahn 4, 150.

3) *aus diesem* aufmutzen, *preisen, hervorheben, vorhalten, wenn ein persönlicher dat. dabei stand, flosz unmittelbar die neuste bedeutung des vorhaltens = zur last legens, vorwerfens.* Ayrer *fastn. sp.* 27^a *sagt:*

du mutzest mir hoch auf mein glück,
und seind doch lauter schlechte stück,

das kann heiszen, du preisest mir mein glück zu hoch, oder machst mir einen vorwurf daraus, ziehst nachtheilige folgen für mich aus diesem lob. sie schemten sich, das sie so viel kinder haben solten, der herr würde ihnen dies aufmutzen (*tadelnd hervorheben*). Widmanns *Faust* (Haupt 2, 263); diese rede ist mir so sehr aufgemutzt worden, dasz ich itzt drei tage in dem loche stecke. Weise *kl. leute* 93; mit vorbehalt, dasz er bei erster gelegenheit solches aufmutzen wolte. *ersn.* 435; als wolte man der jugend (*juventuti*) unverstand allzusehr aufmutzen. *maulaffe* 193; excusierte das mir so hoch aufgemutzte verbrechen. *Felsenb.* 2, 135; ein wolthäter, der den undank zu hoch aufmutzt. Liscov 26; so würden sie uns den mangel der vernunft, den sie in unsern schriften bemerken, nicht mehr so hoch aufmutzen. 511; dasz wir unsere thorheiten vor augen sehen und diejenigen, welche die alten begangen haben, entweder gar nicht wissen, oder doch aus ehrerbietung gegen das alterthum, nicht so hoch aufmutzen. 660; must du aus einer flüchtigen anmerkung, die du mir gar nicht hättest aufmutzen sollen, solche folgen ziehen? Lessing 1, 403; wegen des spöttischen tones habe ich nicht zeit dieses 'dein' nochmals aufzumutzen. 1, 572; denn je gröszer er sich selbst macht, desto unbarmherziger wird ihm der leser sein thörichtes unternehmen aufmutzen. 6, 4; ein fehler, den man so einem stümper kaum aufmutzen darf. 6, 115; denn ob er schon den Griechen sehr hoch aufgemutzt hatte, dasz sie glaubten der genusz des abendmals breche das fasten. 8, 409; daher mag ich dem nachbar seinen trumpf auch kaum aufmutzen. 10, 99; oder man findet es zugleich so viel sonderbarer und unrechter, dasz ich es in dem tone thue, den man mir so hoch aufmutzt. 10, 228; und in der that, seine feinde hatten unrecht, ihm solche kleinigkeit so hoch aufzumutzen. Wieland 8, 242; einem jeden armen menschen wird seine individualität, sein beschränkter zustand aufgemutzt. Göthe 45, 184; mutz mir doch den primas nicht auf. Bettine *br.* 1, 352. *so hat, an diesem wort, allmälich die vorstellung des schmückens und lobens sich verwandelt in tadel und vorwurf, doch hieng gleich anfangs auch jenem* putzen *etwas flatterhaftes und sträfliches an.*

Fragt es sich endlich nach der urbedeutung des worts, so kann sie blosz für das sinnliche aufmutzen *gesucht werden, und hat ihre schwierigkeit. wir werden unter* mutz *sehen, dasz auch dieses einfache wort* putz *ausdrückt, unthunlich aber wäre, in* mutz *und* putz, aufmutzen *und* aufputzen *einen wechsel zwischen* m *und* p *anzunehmen. vielmehr wurde schon bei* abmutzen *erkannt, dasz es entsprungen sei aus* abmurzen, abmurzeln, *abschneiden, folglich musz auch* aufmutzen *sein* aufmurzen, *aufschneiden, aufstutzen (was man sehe) und aus schnitt, zustutz der kleidertracht erklärt werden. nach der Limburger chron.* §. 36 *waren um* 1350 *die männerröcke um die brust oben* gemützert und geflützert (Herp *bei Senkenberg sel.* 2, 11 *schreibt* gemotzert und gepflützert), *vornen aufgeschlitzt bis an den gürtel. junge männer trugen kurze kleider, die waren* abgeschnitten auf den lenden, gemützert (Herp 12 gemotzert) und gefalten mit engen armen. *das ganze mittelalter trug zerhauene, zerschnittene, zerfetzte kleider, man sagte* vestimenta incidere, cultellare (*Caesar. heisterb.* 4, 15) *und* tunica cultellata (5, 45), *nun wird das vorhin aus* Ecks *predigen angeführte* aufmutzen, zerzerren, fitzen und fetzen *verständlich sein,* aufmutzen *ist aufschneiden, aufstutzen und dann aufschmücken. Da aber* mützen *ornare aus Suchenwirt nachgewiesen wurde und* murzan, murzilôn *bereits ahd. truncare, curtare, altn.* murtr *curtus, gestutzt ausdrückt, ein pferd mit ge-*

stutzlem schweif gemutzt *und* mutz *hiesz; so kann* aufmutzen *nicht vom it.* mozzare, *eher umgedreht dies von* mutzen *hergeleitet werden. mehr noch unter* mutzen.

AUFMUTZER, *m. bei* Dasypodius *mango.*

AUFMÜTZERIN, *f. bei* Pictorius *ornatrix, putzmacherin.*

AUFMUTZUNG, *f. ornatus:* doch hilft biszweilen das, was übrig hinzu gesetzt wird, auch zu aufmutzung der rede. Opitz *poeterei* 34.

AUFNAGELN, *clavis affigere, annageln. dann aber auch in die höhe nageln und vom hut aufkrämpen:*

ist es nicht fein, eh man guts thut,
ohn bit und schmieren die leut hassen,
mit aufgenagtet krummem hut
sich braiter machen dan die gassen?
Weckherlin 415.

AUFNAGEN, *arrodere, rodendo solvere, nnl.* opknagen: die mäuse nagen den strick auf; du nagst mich auf mit deinen ewigen klagen; qualvolle gefangenschaft nage seinen stolzen geist auf. Klinger 1, 304.

AUFNÄHEN, *assuere, nnl.* opnaaijen: dem ermel die schleife, dem hemd den streif, dem hut die cocarde aufnähen. allen zwirn aufnähen, *consumere.*

AUFNAHME, *f. susceptio, receptio, incrementum.*

1) die aufnahme ins haus, eines kranken ins spital; die aufnahme eines gastes, eines gesandten, *empfang und bewillkommnung;* die aufnahme war sehr herzlich, sehr kalt; die aufnahme auf die herrenbank des reichstages zu einer virilstimme gebührt dem könig. *denkschr. des fr.* von Stein 47; die aufnahme in eine gesellschaft. die aufnahme, welche ein buch, ein schauspiel im publicum findet; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet. Göthe 45, 101; morgen ist aufnahme der schüler.

2) die aufnahme des geldes, des capitals.

3) aufnahme, *gedeihen, aufbringen, emporbringen:* der ort, das gasthaus kommt in aufnahme; Lessings beiträge zur historie und aufnahme des theaters; ob der weg zur aufnahme oder zum verfall führt, läszt sich so geschwind nicht beurtheilen. Lichtenberg 1, 256.

AUFNÄHREN, *alere, nutrire, aufziehen:*

ihr wurdet, gleich dem volke,
gewiegt und aufgenährt. Voss 5, 235;

männer zur reif aufnähren. Voss *Hes. theog.* 340;

unthier aller gestalt, wie das land aufnährt und die meerflut. 575;

wie in der honigkörbe gewölbetem baue die bienen
dronengezücht aufnähren, das theil an bösem geschäft hat. 588.

AUFNASCHEN, *ligurrire, avide vorare:* die frau naschte alle gedörrten zwetschen aus der speisekammer auf; die rosse aufbinden, das sie nicht mist oder kot aufnaschen. Seuter *s.* 13.

AUFNASEN *hat* Stieler 1333 *für nares corrugare, nase rümpfen. in den hüttenwerken ists die nase der form öfnen.*

AUFNEHMBAR, *receptibilis:* alle wörter der sprache sind aufnehmbar.

AUFNEHMEN, *suscipere, accipere, recipere, nnl.* opnemen, *goth.* andniman.

1) *von unten in die höhe:* der vater nimmt das kind auf, *auf seine knie;* die mutter das schlafende kind auf *in die arme;* er nahm sie auf und trug sie. *Es.* 63, 9; Christus wird von der erde aufgenommen in den himmel; bis an den tag, da er aufgenommen ward. *apost. gesch.* 1, 2; dieser Jesus, welcher von euch (*von euch weg*) ist aufgenommen gen himel. 1, 11; eine wolke nahm ihn auf vor iren augen. 1, 9; der geist, die seele des sterbenden werden aufgenommen; und steinigten Stephanum, der anrief und sprach, herr Jesu, nimm meinen geist auf! 7, 59. der vogel nimmt ein korn mit dem schnabel auf von der erde; ich sah einen ring am boden liegen und nahm ihn auf; den hingeworfnen handschuh aufnehmen und dadurch den kampf annehmen; und das (*hernieder gefahrene*) gefäsz ward wieder aufgenommen gen himmel. *apost. gesch.* 10, 16; endlich nahm er in der verlegenheit ein buch auf, das er vor sich auf dem tischchen liegen fand. Göthe 19, 88. ins zimmer verschüttetes wasser mit dem tuch aufnehmen (*aufwischen*); den staub aufnehmen *von der diele mit einem tuch, wofür man auch sagt,* die stube aufnehmen, *nnl.* de meid nam den vloer op. das kleid aufnehmen, *in die höhe stecken oder blosz aufheben. in der druckerei,* den bogen aufnehmen, *um lagen zu machen.*

2) *von oben nach unten:* die erde nimmt den samen auf in ihren schosz; die mütterliche erde nehme den todten auf; das meer nahm alle leichen auf in seine tiefe; der kleine weiher kann die eingesetzten fische nicht alle aufnehmen; die hölle nahm ihn in ihren abgrund auf; der stul, das bett nimmt den müden auf.

3) *anderes* aufnehmen. wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf der mich gesandt hat. *Matth.* 10, 40; da Jesus wieder kam, nahm ihn das volk auf. *Luc.* 8, 40; denn mein vater und meine mutter verlassen mich, aber der herr nimpt mich auf. *ps.* 27, 10; kinder, waisen, fündlinge ins haus aufnehmen; und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. *Matth.* 18, 5. *Luc.* 9, 48; gäste, boten, gesandte aufnehmen; da sie die boten aufnahm. *Jac.* 2, 25; flüchtlinge, feinde, freunde in die stadt aufnehmen, *suscipere;* wenn dein bruder verarmet neben dir, so soltu in aufnemen als einen frembdlingen oder gast. 3 *Mos.* 25, 35; bürger in die stadt aufnehmen, *recipere;* kriegsvolk aufnehmen und bestellen. *reichsabsch.* 1529 §. 17; knechte, arbeiter, diener, schüler aufnehmen, *annehmen;* einen in die zunft, das amt, als mitglied in die gesellschaft aufnehmen. *statt des acc., lassen hier einige den dat. auf in folgen, d. h. stellen die sache so vor, als wenn am orte die aufnahme beschlossen worden sei:* ich glaube ein freimäurer zu sein, nicht sowol weil ich von älteren maurern in einer gesetzlichen loge aufgenommen worden. Lessing 10, 254;

froh hat sie ihn aufgenommen
in der labungsregion. Bürger 72ᵃ;

als der reisige Peleus mich in seinem pallaste
aufnahm. 242ᵃ.

4) kampf, krieg, streit aufnehmen, *unternehmen, bestehen:* in kriegen, die er ausz notwör aufnemen müsz. Frank *weltb.* 187ᵃ; es mit einem aufnehmen: er wurde ganz unwillig, als eine der sirenen kühn genug war, es mit seiner göttin aufzunehmen. Wieland 1, 247; *der arme mann im Tockenb.* 304;

seine freunde jammerten laut, sie baten den könig,
aufzunehmen den kampf. Göthe 40, 221;

es wünsche der könig,
aufzunehmen den kampf, den zwist geendigt zu sehen.
40, 222,

wo auch im Reineke den kamp, det orlich upnemen, *vgl.* den handschuh aufnehmen *und* mit einem anbinden. strafe aufnehmen, *annehmen:*

weil sie kein straf aufnemen will. H. Sachs I, 500ᵃ;

wir sagen heute, auf sich nehmen. spott aufnehmen, *hinnehmen:*

den spot musz ich do aufnemen. *fastn. sp.* 107, 25.

5) gelder aufnehmen. Göthe 17, 143; was für capital er hinter mir aufgenommen. Fr. Müller 1, 277. zeug aufnehmen, *wir sagen heute* ausnehmen: wurden zu seinem hemd aufgenommen funfthalbhundert ballen. *Garg.* 112ᵇ (*hernach* 114ᵇ zu dem latz nam man aus). die feldmesser nehmen eine gegend, eine ebene, einen wald auf, *um einen risz davon zu verfertigen;* nehmen einen risz, plan auf; thu, als wenn du von den meublen ein inventarium aufnähmest. Tieck 12, 118.

6) das wort, die rede aufnehmen, *suscipere:* lasz dein herz meine wort aufnemen. *spr. Sal.* 4, 4; wenn jemand das wort höret und dasselbige bald aufnimpt mit freuden. *Matth.* 13, 20; wer mich verachtet und nimpt meine wort nicht auf. *Joh.* 12, 48. *verschieden davon ist* das wort, die rede aufnehmen, *excipere, ein vernommnes wort aufheben und darauf erwidern.* ein wort ins lexicon aufnehmen; jedes wort, das die sprache hat, soll aufgenommen werden.

7) etwas wol oder übel, hoch oder gering, günstig oder ungünstig aufnehmen; der könig hats hoch aufgenommen. Fr. Müller 3, 223;

nehmt ja nicht übel auf, gestrenger ritter!
Lessing 2, 251;

dasz man die gedrohte mishandlung dem Achilles hoch aufnimmt. Herder 15, 93. *früher gebrauchte man dabei adv. und praepositionen:* du nimmst es mir in gutem auf; nichts in argem aufgenommen. Frey *garteng. vorr.;* seine rede wurde nicht eben zum besten aufgenommen; der nam es ihme zu gut auf. Ayrer *proc.* 2, 11; für gut aufnehmen; wie nimmst du das, wofür nimmst du es auf?; für bekannt aufnemen. *Garg.* 272ᵃ; ich hätte es voraussehen sollen, wofür man meine freimütigkeit aufnehmen würde. Lessing 6, 222; laune für ernst aufnehmen. Schiller 187ᵃ; er nimmt das alles für bares geld auf. *in manchen dieser redensarten steht auch bloszes* nehmen *statt* aufnehmen.

8) *beachtenswerth ist die bedeutung von entnehmen, percipere, intelligere:* in allem leiden und anfechtung sol der mensch zu allerersten zu gott laufen und erkennen und aufnehmen, das alles von gott zugeschickt werde. LUTHER 1, 19ᵇ.

9) *weidmännisch,* der leithund nimmt die fährte wol auf, *erkennt, unterscheidet sie durch den geruch. bergmännisch,* die zeche, grube wieder aufnehmen, *bearbeiten;* es möge doch das Ilmenauer bergwerk wieder aufgenommen werden. GÖTHE 30, 218. *ebenso* eine zurückgelegte arbeit wieder aufnehmen.

10) *intransitive bedeutung wird erreicht durch beigefügtes zurückleitendes* sich: der wind nimmt sich auf, *hebt sich;* er nimmt sich auf, *seine umstände heben sich, bessern sich.*

11) *sie entspringt aber auch ohne das, wobei leicht accusative hinzugedacht werden mögen:* der mond nimmt auf, *augetur,* = nimmt zu; wenn der mond aufnimpt und abnimpt. *buch der natur. Augsb.* 1483. *weidmännisch,* der hund, das wild nimmt auf, *wird trächtig, d. h. nimmt den samen auf, empfängt (nach 2).* wil der mensch aufnemen in tugenden = *zunehmen, wie der mond.* KEISERSB. *aufnemender mond* E 6; das dienet dir zu aufnemen in tugenden. A 3; *mhd.* nam ûf an muote. *Mai* 19, 40; das sein nechster basz aufnimbt an reichtumb, ehr und glück. H. SACHS I, 298;

einer namb auf, der ander ab. I, 441ᵇ;

wiewol grosze armût vorhanden war, dennocht hat es überschwenkt und aufgenumen zû groszer miltigkeit. MELANCHTH. 2 *Cor.* 8. *diesen sinn des gedeihens zeigt das substantivische* aufnehmen, *so wie* aufnahme *unter* 3.

AUFNEHMEN, *n. prosperitas, das gedeihen, aufblühen, nach der zuletzt entfalteten intransitivbedeutung des* aufnehmens: dasz wir des heiligen reichs wolfahrt und aufnehmen gnädiglich zu fördern allezeit geneigt. *Regensb. absch. bei* MELANCHTH. 4, 627; unserm christlichen glauben zu aufnehmen. *reichsabsch. von* 1526 *eingangs;* dieser hochberühmten stadt Cölln zu merklichem besten und aufnehmen laufet. SCHWEINICHEN 1, 203; die stadt soll durch den untergang der hauptstadt in so grosz aufnehmen gekommen sein. *pers. reiseb.* 2, 3; seines staates ehr und aufnehmen. PHILANDER 1, 556;

in hofnung stund er auch durch seine tapferkeiten,
die er erwiesen hett in waffen und mit streiten,
und noch erweisen wolt in seines königs dienst,
zu seines reiches ehr, aufnehmen und gewinst.
WERDERS *Ariost* 5, 34;

Teutschland finden sie
in eim solchen aufnehmen,
dasz sie sich gleich für Welschland schemen. AYRER 102ᵃ;

dasz sie der underthanen nutz und aufnemmen sollen befördern. ZINKGR. *apophth.* 36, 36; gott bitten, dasz er dero regierung zu der gesamten lande besten aufnehmen ferner gesegnen wolle. HAHN 2. *zueignung, am ende;* Magdeburg hatte sein aufnehmen hauptsächlich der königin Edith zu danken. 2, 93; vor des volkes sicherheit und aufnehmen sorge tragen. BÜNAU 1, 51; deren aufnehmen und bestes zu befördern. 1, 95; sie ergötzte sich an dem aufnehmen des ganzen geschlechts, an welches sie durch ein doppeltes band der freundschaft war verknüpfet worden. CANITZ 91; um die ölmalerei in aufnehmen zu bringen. LESSING 9, 456; er sorgte für das aufnehmen der staaten, die er schon hatte, mit ausnehmendem fleisze. J. E. SCHLEGEL 4, 296; die sternwissenschaft, deren aufnehmen vornemlich auf die vollkommenheit der werkzeuge ankommt. KANT 8, 304. *heute sagt man* aufnahme.

AUFNEHMER, *m. receptor.*

AUFNEHMLING, *m. recipiendus:* wenn bei den freimaurern der aufnehmling während der aufnahme alles metall von sich legen musz. J. PAUL *dämmerungen s.* 130.

AUFNEHMUNG, *f. was* aufnahme *und* aufnehmen: derhalb wir zu aufnehmung desselben bedacht. *reichsabsch. von* 1521. *pr.;* es ist der adel und fürstenstand zwar bei den Persern in gutem ansehen, aber ingemein in aufnehmung und beforderung einer persohn tugend und tapferkeit, durch welche sie sich für andern herfür thun müssen, beobachtet. *pers. rosenth.* 7, 9.

AUFNEN, ÄUFNEN, *augeri, promovere, aufbringen, emporbringen, bald intransitiv, bald transitiv, ein gutes Schweizerwort, das sich mit* aufen, *mhd.* iufen, *aber auch mit* öfnen *berührt, ältere schriftsteller setzen noch* ufnen, *vgl.* STALD. 1, 118. TOBLER 431 (ufna):

ufnen alle grechtigkeit. RUEFS *Etter Heini* 2618;
der gwalt ist drumb geschaffen uf erd,
das der götter eer geufnet werd.
HANS VON RÜTI *fasn.* E 1;

dan sein krankheit die ufnet fast,
er hat nienen kein ruow noch rast.
JOS. MAURER *mannensp.* 1, 1;
nun wil ich witer offenbaren,
wie Babylon sich gufnet hat. MAURER *Bab.* 2;

von deshin fieng an der bischof sine brüder merklich ze üfnen. TSCHUDI 1, 6; (Waldman) aufnet und fürdert liederliche haushalter. STETTLER 1, 304; dest leichtlicher den römischen nammen und stand widerumb ze aufnen. STUMPF 1, 169ᵃ; in disem berggelend, bei einer meil wegs ob s. Gallen, habend die äbt mit der zeit geaufnet den zierlichen fläcken Abtszell (*Appenzell*). 1, 89; mein vater hatte seine wiesen mit dem mist geäufnet. *der arme mann im T.* 35; dschuel hed si gûfnet, *die schule hat sich gehoben.*

AUFNESTELN, *solvere oder constringere ligulas, was der zusammenhang entscheiden musz, nnl.* opnestelen: dieselben (*lederhosen*) hatten krappen einen bei dem andern, von der groszen zehen bisz oben aus, und hinten aufgenestelt halb bisz auf den rücken. *Limb. chr.* §. 85;

nestelt mich auf vor behend. *fastn. sp.* 333, 5;

wo das nicht helfen wolt, so wolt ich die hosen aufnesteln und uberhin springen. LUTHER 346ᵃ; zohe der pfarrherr die priesterlichen kleider aus, nestelt sich auf. FREY *garteng.* 51ᵃ; da ranten beide haufen zusamen und nestleten einander dermaszen auf mit stechen, slahen, schieszen. *Hugoschapler* 39; da bekompt man witwens andacht, die wehret bisz sich einer aufnestelt. *Garg.* 73ᵃ; so wolt ich im meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. 251ᵇ; ich meine aber, wann sie (*die Holländer*) sich zu viel räuspern wolten, sie solten von theils Hochteutschen aufgenestelt werden. PHIL. 2, 810; einen faulen aufnesteln, *alacrem reddere.* STIELER 1342; sie nestelte dem grafen das wams auf. MUSÄUS 3, 168; einen dieb aufnesteln, *aufhängen.*

AUFNESTLER, *m. stimulator.*

AUFNIETEN, *affigere, festnieten.*

AUFNÖTHEN, *solvere nodos:* auch können die fischer mit ihren salmenplötzen sehr fertig die notknöpf (*s. dies wort*) aufnöten und auftödten, wie ein nusz mit dem ars. *Garg.* 286ᵃ.

AUFNÖTHIGEN, *obtrudere:* einem ein mädchen zur frau aufnöthigen; geld, speise und trank aufnöthigen; bewirtete er uns mit fetter schafmilch, die er als höchst gesunde nahrung pries und aufnöthigte. GÖTHE 31, 223;

so trieb sie mich durch alle gassen, mir
den helm aufnöthigend, den ich nicht wollte.
SCHILLER 450ᵃ.

AUFNÜLEN, *suffodere, aufwühlen:* den wasen aufnülen, wie die schwin thûnd in wisen, *cespites excitare.* MAALER 35ᵇ; meuse, so im veld, wisen oder gärten wonend, furinen aufnülend, daher nülmaus. FORER *thierb.* 109ᵃ. *vgl. ahd.* nuol, nuoil *runcina, säge.* GRAFF 4, 1126, *schweiz.* nüelen *wühlen.* STALD. 2, 245.

AUFOPFERN, *immolare, sacrificare, nnl.* opofferen,

1) *mactare:* der esel ward aufgeopfert. *sch. und ernst c.* 18; dise rathen der verstorbnen männer witwen, das si sich mit der leich des manns in tod aufopferen. FRANK *weltb.* 191ᵃ; als der priester Calchas von wegen säumung der schiffe gefraget worden, hat er zu antwort gegeben, dasz man die Polyxena dem Achilles aufopfern müste. OPITZ 1, 209.

2) *offerre, darbringen, hingeben:* seine seele dem schöpfer aufopfern, *sterben. pers. baumg.* 1, 18. 9, 13; dem vaterlande das leben aufopfern; geld und gut aufopfern; *im kriege* menschenleben aufopfern; ich will mich aufopfern;

ihm opfer du auf dein gesang. WECKH. 421;
aufopfert ihm preis, dank und ehr. 126;

er würde selbst nach Delphis nicht gereiset sein und dem Apollo seine andacht aufgeopfert haben. LOHENST. *Arm.* 1, 297; wil auch nit was ich glaub anzeigen, sondern dem leser zû urteilen aufopfern. FRANK *chron. vorr.* aᵃ; aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz, das sich alles aufzuopfern weisz. GÖTHE 25, 285; ich habe für dich die schätze der erde geplündert, du hast sie der wollust und dem vergnügen aufgeopfert. KLINGER 3, 271; aufopfernde (sich aufopfernde), aufopferndste liebe, freundschaft.

AUFOPFERUNG, *f. darbringung, hingabe, nnl.* opoffering: mit aufopferung seines lebens einen andern retten; aufopferung der unabhängigkeit.

AUFORDNEN, *in ordinem redigere, aufstellen:* ein minera-

logisches cabinet, das bis jetzt der bibliothek nur eingeschoben war, wird soeben abgesondert und aufgeordnet. Göthe 43, 361.

AUFORGELN, *an der drehorgel aufspielen.*

AUFPACKEN, *sarcinam imponere, aufladen, nnl.* oppakken: waaren aufpacken; dem maulesel den sack aufpacken;

sorge sie steiget mit dir zu ros, sie steiget zu schiffe,
viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf.
Göthe 1, 395;

hinter mir stehn schwarze klippen furchtbar aufgepackt (*aufgethürmt*). Tieck 8, 58; er läszt sich alles aufpacken; einem grobheiten aufpacken. *weil nun* aufpacken *der abreise unmittelbar vorausgeht, drückt* aufpacken *aus sich fertig machen, abgehn:* du kannst hier aufpacken, *bist entbehrlich;* der kann aufpacken, *hat ausgespielt. häufig auch verbinden sich* aufpacken *und* abreisen *formelhaft:* packte nachhero alles mein vermögen auf und gieng nach Lübeck. *Felsenb.* 1, 80; so möchte man nur beizeiten aufpacken und den stab weiter setzen. *unw. doct.* 753; das beste wird sein, wir packen auf und ziehen weiter. Lessing. aufpacken *kann wiederum heiszen entladen:* den koffer aufpacken, *wofür doch lieber* auspacken *gesagt wird;* die ballen, waaren, kisten aufpacken.

AUFPÄPPELN, *pulte alere, mit brei aufziehen, zärtlich aufbringen:* die milch gieng der mutter aus und das kind muste aufgepäppelt werden; ein gebildeter, überfüllter, von gelehrten zeitungen aufgepäppelter mensch. Tieck 5, 289.

AUFPAPPEN, *dasselbe, man sagt es auch vom kinde selbst, das seinen brei aufiszt;* das kind hätte das geld dafür aufgepappt. Hippel *lebensl.* 4, 202. *dann bedeutet* aufpappen *aufkleben, mit pappe festkleben, conglutinare:* siegelkabinet, das auf den adlichen schuldscheinen zerstreut aufgepappt sasz. J. Paul *Siebenk.* 1, 5.

AUFPASSEN, *attendere, aptare, nnl.* oppassen.

1) *intransitiv, aufmerken, acht geben:* pas auf! *gib acht!* glaubt ihr, dasz unser einer nicht besser aufpaste. Göthe 14, 297; welch ein aufmerken, welch ein aufpassen auf jede bedingung. 53, 25; überhaupt hätt ich den leser längst bitten sollen aufzupassen. J. Paul *Hesp.* 2, 196.

2) *mit beigefügtem dativ, auflauern, insidiari, oft nur attendere:*

wan schon mit list, gewalt, macht, schmach
vil hunderttausend mir aufpassen. Weckherl. 9;
hätt dieser schleicher nicht gewust
in ihrer krankheit aufzupassen,
uns anzuschwärzen. Göthe 11, 124;

die räuberische bande nemlich hatte nicht der wandernden truppe, sondern jener herschaft aufgepast. 19, 65; der polterer spielte ganz im sinne des unbekannten geistes und der pedant hatte seinem vorgänger gleichfalls gut aufgepast. 19, 223; meine maxime bei der naturforschung ist, das gewisse festzuhalten und dem ungewissen aufzupassen. 22, 252; eine schöne past ihm längst auf, *bemüht sich um ihn.* 23, 135; dem jungen möglichen universalerben scharf aufzupassen. J. Paul *flegelj.* 1, 14.

3) *transitiv, aptare:* der dose den deckel aufpassen, *anpassen;* cosacken mit aufgepasten (*angelegten*) flinten. *pers. reiseb.* 1, 4.

AUFPASSER, *m. explorator.*

AUFPATSCHEN, *pede humido sonitum facere:* der frosch, die ente patscht auf; am ende ists und bleibts denn doch ein stein, den wir in des nachbars garten werfen, wenn er auch ein bischen aufpatscht, was hats zu bedeuten? Göthe *an Schiller* 269.

AUFPAUKEN, *tympanum percutere, auf die pauke schlagen:*

pauk auf, und mach die seiten klingen! *fastn. sp.* 586, 7;

ich will dir was aufpauken, *ironisch, du meinst wol ich thue deinen willen.* Stieler 107; er wird ihm schon eins aufpauken.

AUFPAUSEN, *was* aufbausen, aufbauschen:

auszuposaunen in allen landen,
ohne just die backen aufzupausen. Göthe 57, 258;

sogar meine kürbisflaschen pausen sich auf, als wollten sie loben. Fr. Müller 1, 128.

AUFPEITSCHEN: *ein thier durch peitschenhiebe vom lager aufnöthigen.*

AUFPFÄHLEN, *palo infigere:* der aufgepfählte kopf des mufti. Lohenst. *Ibr.* 106, 577.

AUFPFEIFEN, *praecinere tibia, zum tanze pfeifen:* pfeif auf, lasz hören deine kunst, welchs ist der schriftlich und welchs der geistlich sinn in diesem gebot 'non concupisces'? Luther 1, 377ᵇ; ob er müsse uns aufpfeifen (*zu dienste sein*), wenn wir wollen. 3, 74; wolan, pfeif auf, und verderbe den reigen nicht. 3, 343ᵃ; da lasz die jüden aufpfeifen, wer dieselbige grüszere herlichkeit gewest sei? 8, 78ᵃ; pfeif auf! Uhland 650;

pfeift auf, ir lieben knecht,
und machet mir den reien recht! *fastn. sp.* 578, 14;
so pfeift auf und laszt es umbhin gan! 578, 19;
pfeif auf, lieber spilman,
pfeif mir eins, darnach ich kan (*nemlich tanzen*)! 584, 3;
und heiszt aufpfeifen, es ist zeit. 716, 5;
nu pfeift auf, lieben geselln! 781, 14;
das der tod hinter im aufpfeift (*ihn tanzen läszt*).
H. Sachs III. 1, 248ᵃ;
laszt dem böswicht nach dem hals greifen,
so musz er uns gar bald aufpfeifen. III. 2, 112ᵃ;

pfeif auf, so wil ich vor einmal tanzen. *sch. und ernst c.* 224; pfeif auf bruder! *Garg.* 49ᵃ; ehe solcher tanz aufgepfiffen (*der sturm unternommen*) wird. Kirchhof *mil. disc.* 181; ich will dir was aufpfeifen! *höhnisch, nicht zu willen sein.*

AUFPFLANZEN, *erigere, hoch aufstecken, nnl.* opplanten: sich aufpflanzen, *sich aufschmücken* (*s.* pflanzen, pflänzlen):

mein frau die kan sich schon aufpflanzen
mit neuem siten und mit tanzen. *fastn. sp.* 104, 17;
sie (*die weiber*) thun sich auch gar hubsch aufpflanzen. 150, 31

bäume aufpflanzen; die fahne aufpflanzen:

was kümmern dich die hügel deiner leichen?
hoch pflanze da die freiheitsfahne auf. Körner;

das bajonet aufpflanzen, mit aufgepflanztem bajonet; kanonen in der batterie aufpflanzen; ich will über den gebeinen meines oheims einen galgen aufpflanzen. Schiller 147ᵃ; weinflaschen auf dem tisch aufpflanzen; gläser standen in reihen aufgepflanzt. ja in den mist von Kauburg, welchen man zu ehrn braucht und an schuhen in die schönsten gemach tregt und am sonntag aufpflanzt, wie ein braut von Schwollen. *Garg.* 156ᵃ; man soll die commentarios, wa die seien, zu handen bringen, ufpflanzen und in guten eern halten, als brunnen, daraus die recht warhait der sprachen und verstentnus der hailigen schrift fleuszt. Reuchlin *augensp.* 13ᵃ.

AUFPFLÖCKEN, *paxillo firmare, anpflöcken.*

AUFPFLÜCKEN, *vellere, decerpere:* sie pflückten alle blumen auf.

AUFPFLÜGEN, *terram aratro aperire, nnl.* opploegen. *dann, in die höhe pflügen,* einen schatz aufpflügen.

AUFPFROPFEN, *inserere,* dem ast ein edles reis aufpfropfen. *nnl.* oppropen *im sinne von anfüllen.*

AUFPICHEN, *pice firmare.*

AUFPICKEN, *rostro auferre, aperire, nnl.* oppikken: die vögel picken körner, trauben auf; *nnl.* de vink heeft al de zaadjes opgepikt; er schnappte und pickte jeden französischen fluch, schwur und schimpf sorgfältig auf. J. Paul *komet* 2, 63. *man sagte auch* aufbecken, *von* bek *schnabel:* er fahet mit seinem netze die vögel, wann sie im besten aufbecken und essen' seind. Ge. Scherers *wundsegen. Ingolst.* 1595. 4. H 2. *intransitiv,* der vogel im ei pickt (*die schale*) auf, *kommt hervor;* auf dem levischen theater pickt ein talent auf, ein junger mensch zieht kenner und liebhaber dahin. *fräul.* von Göchhausen *in Böttigers lit. zuständen* 2, 241.

AUFPIPEN, *pipire:* das arme vögelchen pipt auf.

AUFPISPERN, *dasselbe.*

AUFPLATSCHEN, *cadendo strepitare:* der regen platscht laut auf.

AUFPLÄTTEN, *von neuem plätten:* ein hemd, manschetten aufplätten.

AUFPLATZEN, *dirumpi, dissilire:* die grasblumen, rosen, die kastanien, kartoffeln platzen auf; eine aufgeplatzte naht; die erde platzt (*springt*) auf vor hitze; die breter sind aufgeplatzt; in den jahrhunderten vor uns scheint uns die menschheit heran zu wachsen, in denen nach uns abzuwelken, in unserm herlich blühend aufzuplatzen. J. Paul *Tit.* 2, 8.

AUFPLAUSTERN, *aufspreizen:* dabei plaustert er sich dann manchmal auf, wie ein kollernder truthahn. Tieck *nov. kr.* 4, 174. *nd.* de höner plustert sik, *ordnen, streichen ihre federn*

AUFPLUMPEN, *illidi cum sonitu.*

AUFPOCHEN, *tundendo aperire,* die thür aufpochen. *intr. sich erheben, in die höhe schlagen:* mein herz pochte auf.

AUFPOLZEN, *turgere, tumere:* das trüesechtig, schwammig, aufgepolzet der brüsten. Thurneisser *prob. der harnen s.* 40; ein innerlichen, aber doch unschwerenden und doch aufpol-

zenden cancrum. *infl. wirkungen aller erdg.* 119; wann das hirnnetzlein geschwilt und wie ein geschwer oder wie ein pfifferling aufpolzent wird. *alchym.* 2, 27. *vgl. ahd.* ûzarpulzan, *ebullire* (GRAFF 3, 115) *und* bolz, pilz.

AUFPRÄGEN, *was* aufmünzen, *einprägen. auch abstract, wie letzteres:* milde war seinen gesichtszügen aufgeprägt, *aufgedrückt;* der so glücklich ist, seinen nachkommen einen entschiedenen character aufzuprägen. GÖTHE 24, 206.

AUFPRALLEN, *allidi, resilire:* die kugel, der stein prallt auf. *sonst* aufprellen (*wie* abprellen, anprellen *für* abprallen, anprallen).

AUFPRANGEN, *fastui studere, aufprunken, aufstolzieren, daher prangen.*

AUFPRASSELN, *alte crepitare, aufknattern, und gleich diesem vom* feuer *und* rebhun: die flamme prasselt hoch auf; das aufprasselnde rebhun. J. PAUL 3, 141; ich bin nicht gewohnt bei jedem anlasz in kindische flammen aufzuprasseln. SCHILLER 171; doch durfte er als frommer alchimist nicht auffahren, aufprasseln oder auszer sich kommen vor ingrimm. J. PAUL *komet* 2, 83.

AUFPREISEN, *relaxare nodos,* aufbreisen, *aufschnüren, dem* anpreisen, anbreisen *entgegenstehend:*

die jungfraw thet sich zieren
in einen mantel weisz,
ir brüst thet sie einschnieren,
vermachts mit ganzem fleisz.
auch sprach die edle jungfraw schon:
kein man sol mich aufpreisen
dann eines grafen sohn. *Ambr. lb. s.* 364.

AUFPRELLEN, *für* aufprallen, *und in doppeltem sinn, wie* auffahren:

1) *cum impetu evolare:* auf die aufprellenden reiger wurden alsofort so viel falken ausgelassen. LOHENST. *Arm.* 1, 88. *vgl.* aufprasseln, aufknattern.

2) *cum impetu aperiri:* ich war nicht lange hier, so prellte auf einmal die thüre bei dem gnädigen fräulein auf. LESSING 1, 547. *ein solches aufbersten kann zugleich ein auffahren in die höhe sein.*

AUFPRESSEN, *von neuem pressen:* zeuge, tücher aufpressen, *auffrischen.*

AUFPRICKELN, *stimulare:* der unbarmherzige treiber prickelte das müde thier auf. *intransitiv,* es prickelt in mir auf, das siedende wasser prickelt auf; ein aufprickelnder pulsschlag.

AUFPROBIEREN, *aufsetzend anprobieren:* sie probierte die neue haube lange zeit vor dem spiegel auf; einen hut aufprobieren. *anderwärts auch* aufproben.

AUFPROTZEN, *franz.* monter, ein stück, eine kanone aufprotzen, *gegensatz von* abprotzen. *figürlich, im zorn auffahren:* sinnbilder der aufprotzenden leute, welche sich durch mückenstiche zum zorn alsbald aufbringen lassen. *colica* 112.

AUFPRÜGELN, *das vieh durch schläge auftreiben. s.* aufprickeln.

AUFPRUNKEN, *prangen, stolzieren, nnl.* oppronken: het meisje pronkt zich verbaasd op.

AUFPUDERN, die haare *von frischem pudern.*

AUFPUFFEN, *aufstoszen, aufbausen, auftreiben:* die haare aufpuffen, *in die höhe treiben:* mit gezierten, aufgepüften haaren. ZINKGR. *apophth.* 12, 11; kleider aufpuffen, *mit puffen aufschmücken;* aufgepufte, *schwülstige* reden und worte; die uns teuschen und in ihrem holen aufgepuften ton nur irgend wahrheit sprechen? TIECK *nov.* 4, 85.

AUFPUMPEN, *aquam e puteo exhaurire antlia, wasser in die höhe pumpen.*

AUFPÜPPELN, *pupam ornare, dann überhaupt aufputzen, aufschmücken;* hat sich das weib nicht aufgepüppelt? STIELER 254. 255.

AUFPURREN, *excitare, abigere:* die vögel aufpurren, *aufjagen, s.* anpurren. STIELER 1467 *hat auch* aufpurren *invehi in aliquem. ahd.* ufpurian, ufpurran *suscitare.* GRAFF 3, 167.

AUFPUTZ, *m. comptus, ornatus:* die keuschheit hegt die empfindlichste ergetzlichkeit, sie ist der herlichste aufputz der schönheit. LOHENST. *Arm.* 1, 619; und scherete mich nicht nagelsgrosz um ihren stolzen aufbutz. *Jucundiss.* 109; dasz ihm noch niemals ein aufputz eines frauenzimmers besser gefallen. *Felsenb.* 4, 437; durch einen prächtigen aufputz die natürliche schönheit noch mehr erhöhen. RABENER 1, 212;

ihn rühret nicht der aufputz hoher bürden.
HAGEDORN 1, 12;

ein weiser untersucht der hohen recht und pflicht,
entdecket und belacht der leidenschaften blösze
im schmuck der eitelkeit, im aufputz falscher grösze. 1, 35;
der eine, dessen amt der locken aufputz war.
ZACHARIÄ 1, 108;

ich wurde zu der ehre bestimmt, den aufputz ihres schönen kopfes zu besorgen. WIELAND 1, 42; indessen Laura mit Jacintens aufputz beschäftiget war. 12, 155; aufputz eines gemähldes, *retouche.* GÖTHE 39, 108.

AUFPUTZEN, *comere, ornare, mundare:* eine braut aufputzen; die haare einer frau aufputzen; das zimmer, ein geschirr, einen degen aufputzen; und wiewol mich wolt bedunken, das papstum were bubenwerch, hat ich denecht im sin, ich welt priester werden, wolte from sin, min ampt trüwlich versächen und min altar fin ufbutzen. THO. PLATER 38;

ich biege keine knie und rücke keine kappen
für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst. LOGAU 1, 5, 3;

hüpsche jungfern dörfen nicht viel aufputzens, die jungen gesellen sehen sie gern nackend. *ped. schulfuchs* 123; so könnt ich meine unmacht zu einem verdienst aufputzen. SCHILLER 205; flickte ein system zusammen von glänzender wahrheit, teuschenden irrthümern, aufgeputzt mit sinn und unsinn. KLINGER 5, 153.

AUFPUTZERIN, *f.* zu ausgang der säl des frawenzimmers waren die aufbutzerin, aufzäumerin, harkrauserin, bisamreucherin, hendschuchbeizerin, halsseiferin, anstreicherin. *Garg.* 281ᵃ.

AUFPUTZUNG, *f.* die aufputzung der zimmer. RABENER 5, 151.

AUFQUÄLEN, *cruciare, hinquälen:*

so leb ich fort, entgegen ewig verwaister zeit,
gestärkt an meiner tochter zart besorgtem sinn,
die nun bedürftig meiner vatersorge wird,
von liebesjammer unerträglich aufgequält. GÖTHE 40, 410.

AUFQUALL, *m. scaturigo:* in dem rechten aufqual und flusz des pronnens. VELR *vergiszmeinnicht* B 4.

AUFQUALMEN, *vaporem exhalare, nnl.* opkwalmen. STIELER 1488:

langsamen schmauch aufqualmend. VOSS.

AUFQUELLEN, *scaturire, tumere,*

1) *hervorspringen, sprudeln:* hier quillt kühles wasser in menge auf; ihre thräne quoll auf;

also fest in das auge den glühenden pfahl ihm haltend
dreheten wir, dasz blut siedheisz um den laufenden aufquoll.
VOSS *Od.* 9, 388;

eine zeit locales, lebendiges wesens und wirkens, von der man wenn sie vorüber ist, nur hoffen kann, dasz sie nach geraumen jahren an fremden orten wieder aufquellen werde. GÖTHE 6, 40; nicht das, was er für mich gethan hat, erschüttert meine mannheit, die verbindung unserer jugend quillt hier auf. KLINGER 2, 18; was kann ich dafür, dasz mirs immer noch so bitter aufquillt. KLINGERS *th.* 2, 277; dann quollen alle mit alten thränen vollgegossenen tiefen seiner seele auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 87; sein jammer regte sich gewaltsam, quoll auf, überströmte den erdrückten groll und das bild des jugendfreundes stand auf. 4, 153; für eine so hoch aufquellende masse finde ich keinen poetischen reif, der sie zusammen hält. SCHILLER *an Göthe* 327.

2) *schwellen, anwachsen:* mitten unter waffen, auf der woge des lebens, ruht ich leicht athmend, wie ein aufquellender knabe, in deinen (*des schlafes*) armen. GÖTHE 8, 274; eilig kamen bediente mit lichtern gesprungen und das herz der guten wanderer quoll über diesen aussichten auf. 18, 253; so quoll mein manuscript täglich um so mehr auf. 24, 225; wenn ich in ihrer atmosphäre erst aufquelle, so will alsdann meine seele nicht mehr in das enge masz der geschäftlichkeit passen. *an fr. von Stein* 2, 50; mein principal mit festem anstande, in embonpoint und aufquellende muskeln gedrückt. J. PAUL *uns. loge* 1, 107; auf einmal quoll ihre bangigkeit von der mittleren stufe zur höchsten auf. 2, 86. *in diesem sinn sagt man* aufquellendes brot, aufgequollner kuchen, aufquellendes polster, der hirse quillt im kochen auf, das getraide ist von der nässe aufgequollen.

AUFQUELLEN, *sprudeln, schwellen lassen, machen, praet.* aufquellte, *part.* aufgequellt: er (*der see*) quellet schwarz bech auf, das oben entpor schwimpt. FRANK *weltb.* 183ᵇ; der erste frühlingsregen wird unsrer spazierfahrt schaden, die pflanzen aber wird er aufquellen, dasz wir bald des ersten grüns uns erfreuen. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 51; kartoffeln, erbsen aufquellen, *im wasser sieden lassen,* aufgequellte kartoffeln.

AUFQUETSCHEN, *confringere:* nüsse aufquetschen, *aufdrücken. Garg.* 176ᵇ; aufgequetschte nüsse. STIELER 1490.

AUFQUIEKEN, *quirritare, vagire:* die ferkel quieken auf.

AUFQUITSCHEN, *fritinnire, aufzwitschern.*

AUFQUÖCHELN, *refovere, refocillare, in Schlesien, einem kranken, schwachen durch sorgsame pflege und gute nahrung wieder auf die beine helfen. vgl. nnl.* opkweeken, opvoeden, opkoesteren *und unser* erquicken.

AUFRÄDELN, *auf ein rädchen winden,* zwirn, seide aufrädeln.

AUFRAFFELN, *captare, corripere, fortbildung des folgenden:* aber der Carlstad raffelt auf und tregt zusammen alles was vernunft hierinnen zeigen, leren, richten kan. Luther 3, 78; wie die sew auf der gassen dreck aufraffeln. 4, 530[b].

AUFRAFFEN, *corripere, nnl.* oprapen, *hastig wegnehmen:* und ein reiner man sol die aschen von der kue aufraffen und sie schütten auszer dem lager an eine reine stete. 4 *Mos.* 19, 9; und derselbe, der die aschen der kue aufgeraft hat. 19, 10; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusamen geraft, wie man eier aufraft, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt oder den schnabel aufsperret oder zischet. *Es.* 10, 14; da wird man euch aufraffen als ein raub, wie man die hewschrecken aufraft, und wie die kefer zuscheuchet werden, wie man sie uberfelt. 33, 4; und heilige leute werden aufgeraft, und niemand achtet drauf. 57, 1; man solt der lerer wort nicht so unbedacht aufraffen und sich darauf gründen on gewisse zeugnis der schrift. Luther 5, 229[a]; da er ein wenig stroh neben im, sich im nassen darauf zu setzen aufrafte. Kirchhof *mil. disc.* 261; staub mit händen aufraffen. *unw. doct.* 559; wo hast du das zeug alles aufgeraft?

sich aufraffen, *vom falle hurtig aufstehn;* nach der schweren krankheit rafte er sich bald wieder auf;

sie raft sich auf um wegzugehen. Hagedorn;
allein kaum hatt ich mich vom lehnstul aufgeraft.
Wieland;
so raffe denn dich eilig auf! Göthe 1, 96;
er raft sich auf durch wald und feld
und flieht. Bürger 71[b];
der geist der mächtig, wie das feuer
im Aetna auf in dir sich raft. Göking 1, 179;
so raft von jeder eitlen bürde,
wenn des gesanges ruf erschallt,
der mensch sich auf zur geisterwürde
und tritt in heilige gewalt. Schiller 80[b]

AUFRAGEN, *prominere, hervorragen:*

zwar ich sih dort einn langen aufragen,
der hülf euch wol wasser an eur stangen tragen
fastn. sp. 650, 28;
wie han die feind zů feld
gerust so viel der zeit,
unt wider mich aufragen. Melissus *ps.* A 6[b];

aufragende schifmaste, aufragende berggipfel.

AUFRAINEN, *limites detegere:* die stein zu suchen, aufzurainen und zu entdecken. *Frankf. ref.* 9, 3, 12. s. abrainen.

AUFRAMMELN, *sowol fest als los rammeln.*

AUFRANKEN, *propagines in altum emittere:*

du auch kamst mit geschlungenem fusz, aufrankender efeu.
Voss;
wo in lauben die rebe sich aufrankt. Platen 121.

AUFRÄNZELN, *bulgam dorso imponere, das ränzel aufnehmen.*

AUFRAPPELN, *unhochdeutsch für* aufraffeln:

da rappelte der rath
vom mittagsschlaf sich auf aus seinem bette
Göking 2, 201.

AUFRAPPEN, *ebenso für* aufraffen. Stieler 1497.

AUFRASEN, *cum impetu furere:*

und ringsher toben die winde,
trotzig mit winden im kampf, dasz zerwühlt aufraset der abgrund.
Voss.

AUFRASPELN, *corradere:* das eichhörnchen raspelt die nüsse auf.

AUFRASSELN, *crepitare, aufprasseln:* das thor rasselt auf;

dasz schrecklich der leuchtende helm um die schläfen
rings umprallt vom geschosz aufrasselte. Voss.

AUFRATH, *aenigma, nur in einer stelle und, wie es scheint, neutral gebraucht:*

wunderlich aufrat gab (Simson) darnach.
H. Sachs III. 1, 55[b],

er könnte es nach aufzurathen geben *gebildet haben, das ihm bereits geläufig gewesen sein musz. bestand aber ein* aufrathen = *auflösen, so wäre auch* aufrath *das aufzulösende, was durch* rathen *gelöst werden soll.*

AUFRATHEN *folgt nicht sicher aus der hergebrachten redensart* einem etwas aufzurathen geben:

ei jungfer ich will ihr
was aufzurathen geben. *wunderh.* 2, 407;

das sind sie (*die finger*) gewohnt. seit zehn jahren habe ich ihnen schon anders aufzurathen gegeben. Göthe 36, 34; ich weisz, dasz sie mir aufzurathen geben könnten. Gotter 3, 277; und hat schon manchem braven offizier was aufzurathen gegeben. Tieck *Cev.* 1, 34. *man fasse dies nicht wie* einem etwas aufzubeiszen geben, *sondern als* auf zu rathen geben, zu rathen aufgeben. aufrath *für räthsel fand sich so eben,* aufrathen *für enträthseln erscheint nirgends, wäre gleichwol denkbar. dagegen heiszt es im ähnlichen fall nicht* einem etwas aufzulernen geben, *sondern nur* aufgeben zu lernen.

AUFRAUCHEN, *in fumum surgere:*

sie (*die locken*) rauchten dampfend auf
gequetscht vom heiszen stahl. Zachariä;

mir wird, als rauchte hinter mir die welt in flammen auf. Schiller 261; unten am tiefblauen himmel rauchten kleine nebel auf. J. Paul *Hesp.* 4, 46; im norden raucht vom ewigen morgen des pols eine goldhelle dämmerung auf. *flegelj.* 1, 29; die von wunden aufrauchende ebene (des schlachtfeldes). *biogr. bel.* 1, 18.

AUFRÄUMEN, *vacuare, amovere, purgare, nnl.* opruimen, *nahverwandt dem blossen* räumen, abräumen, ausräumen, einräumen.

1) *scheinbar intransitiv, wenn der, leicht verständliche, acc. fehlt:*

ich wil mich ein weil nider secken,
pisz man auf raumt in allen ecken. *fastn. sp.* 561, 17;
man raumbt vor mir auf wie vor rabn und wolfen.
H. Sachs I, 232[a];
so geh, raum du auf in dem gmach. Ayrer 300[a];

ich habe noch nicht aufräumen können, alles liegt untereinander; zurüsten, aufraumen und behobeln. *Garg.* 281[a]; herrn Kant gebührt gewis das nicht geringe verdienst, in der physiologie unsers gemüts aufgeräumt zu haben. Lichtenberg 1, 101; Anna sang, indem sie ein wenig da aufräumte. Arnim *kronenw.* 1, 249. *ebenso im passiven ausdruck:* es wird erst aufgeräumt, ist schon aufgeräumt. der kaufmann räumt mit einer waare auf, *verkauft sie wolfeiler als sonst, um sie schnell los zu werden.*

2) *mit ausgedrücktem acc. der sache:* alle ecken und winkel aufräumen; tische, stüle, bänke aufräumen, *dasz es platz im zimmer gibt, wegstellen;* ungebeten dem wirt die bänk aufräumen (*d. i. stelen*). Wickram *rollw.* 83; alle zimmer im ganzen hause aufgeräumet. Schweinichen 1, 260; haus fein aufgeraumet. *Garg.* 89[b]; wenn als getreid nu aufgeraumpt. Rebhuns *arm. mann* 8; er hat das land ufgerumpt von der rouberei. Keisersb. *post.* 2, 55; brachen ab die höhen und altar aus dem ganzen Juda, bis sie sie gar aufreumeten. 2 *chron.* 31, 1; meine zeit ist dahin und von mir aufgereumet, wie eins hirten hütte. *Es.* 38, 12; machet ban, machet ban, reumet die steine auf. 62, 10; denn es wird nicht allen groszen und reichen gefallen haben, das er (*David*) alle abgötterei und ergernis hat aufgereumet. Luther 6, 144[a]. *den winzern heiszt* aufräumen, *die erde um die weinstöcke auflockern, ehe der saft in die wurzel tritt.*

3) *mit acc. der person, aus dem weg schaffen, tilgen, tödten:* das deine seele und deines hauses seele nicht aufgereumet werde. *richt.* 18, 25; gehet hin, weichet, das ich euch nicht mit im aufreume. 1 *Sam.* 15, 6; hiemit wirstu die Syrer stoszen, bis du sie aufreumst. 1 *kön.* 22, 11; sie haben Jacob aufgefressen und verschlungen, sie haben in aufgereumet und seine wonung verwüstet. *Jer.* 10, 25; und wenn ich böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufreumeten. *Ez.* 14, 5; und wolten beide Christen und Römer aus der welt aufreumen. Luther 8, 81[b]; denn so die mörder nicht aufgereumet würden, were niemand sicher. Melanchth. *hauptart. im corp. doctr. chr.* 493. *in diesem sinn ist* aufräumen *heute ungebräuchlich, obgleich man noch* wegräumen, *wegschaffen verwendet.* aus dem wege räumen. Opitz *Arg.* 143.

4) *einen* aufräumen *für frei machen, erheitern sagt man nicht, sondern nur im part. praet.* aufgeräumt: ein mensch, der sich nicht überisset und immer nüchtern und mäszig bleibet,

ist allezeit fertiger, seinem lieben gott zu dienen, ja er bleibet in dem gedechtnüs und capacität besser aufgeräumet und wird also zu allen werken munterer und fähiger als so ein angefüllter fresznarr sein. *Simpl.* 1, 42. *hier ist aufgeräumt frei von speisen, warum sollte es nicht auch frei von sorgen, vergnügt und heiter ausdrücken?* mein meister, ein vernünftiger und stets aufgeräumter mann. *der arme mann im Tockenb.* 58;

dort blüht bei aufgeräumten sinnen
noch alte treu und redlichkeit. LESSING 1, 83;

wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. LEISEWITZ *Jul. v. T.* 3, 2; aus neugier eilte er hin und traf sie alle sehr aufgeräumt und getröstet. GÖTHE 19, 82; er fand den könig sehr aufgeräumt, weil er eine grosze und gute jagd gemacht hatte. 37, 262; aufgeräumter, gesprächiger, toller war niemand in Rom als er. J. PAUL *komet* 1, 2; ein aufgeräumter kopf, *ein heller, klarer.*

AUFRÄUMER, *m. ein werkzeug zum wegschaffen der erde, erweiterung einer öfnung, entfernung der asche aus der tabakspfeife* (pfeifenaufräumer).

AUFRAUSCHEN, *crepitare, strepere, in die höhe rauschen, ein schönes wort:* die meereswellen rauschen auf; das laub rauscht auf im winde; aufrauschende fichten; aufrauschender adler; ihr gewand, als sie sich erhob, rauschte auf;

zu beiden seiten rauscht der reiche goldstof auf.
WIELAND;
dann von triumf und festmelodien aufrauschten die saiten.
VOSS.

AUFRECHEN, *rastello congerere, aufharken:* die erde, den rasen aufrechen.

AUFRECHNEN, *computare, imputare, aufzählen:* wir wollen gegeneinander aufrechnen, *abrechnen;* allein der gewinst findet sich da, wo wir ihn jetzt aufrechnen, nicht. MÖSER 2, 118; weder sein glück, noch seine erniedrigungen, die ihm Diderot sehr hart aufrechnet. GÖTHE 36, 159; ein mann, der im elende der hungersnoth seine frau neben sich in der scheune sterben sieht, und weil sie niemand begraben will, sie selbst einscharren musz, dem dieser jammer jetzt noch aufgerechnet wird, als wenn er sie wol könnte ermordet haben u. s. w. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 338.

AUFRECHT, *erectus, directus, integer, gerade, ahd. mhd.* ûfrëht, *nnl.* opregt, *engl.* upright, *dän.* opret. *Wie das einfache* recht, *goth.* raihts, *gleich dem lat.* rectus, *ein part. praet. enthält, aber sich von dem weiter gebildeten* garaihtiþs, *ahd.* girihtit, *nhd.* gerichtet *unterscheidet; ebensowenig verkennen läszt sich in* aufrecht *die participialnatur, obschon im ahd.* ûfarrihtit, *nhd.* aufgerichtet *sie nochmals deutlicher hervorgehoben wird.* recht *und* aufrecht *empfangen darum in vielen fällen blosz adjectivgeltung, während anderemal* aufrecht *und* aufgerichtet, aufgereckt *zusammentreffen. man s. die einfachen wörter* richten *und* recken, *aber auch* aufricht.

1) *die sinnliche bedeutung ist gerad in die höhe, in der höhe:*

ûfreht sol er gên, an zuein beinen stên.
fundgr. 2, 18, 22;
biȥ si ze jungeste dô
zir selber kom baȥ und baȥ,
und ûfreht von ir selber saȥ. *Trist.* 38, 9;

der mensch steht und geht aufrecht, die thiere gebückt; die aufrechte stellung; in krummem leibe wohnt selten eine aufrechte seele; eine seule aufrecht gesetzt; von den zwanzig seulen stehn nur noch drei aufrecht; mit aufrechten und umgeschlagnen fahnen ziehen lassen. SCHÄRTLIN VON BURTENBACH 227. 228; mit aufrechtem, sittigem antlitz. *Garg.* 144ᵃ; wann schon ein ganz dorf verbrennt und nur des pfaffen haus aufrecht (*stehen*) bleibt. 154ᵇ; dann si achten nit von wannen einer sei, wann er sich nur aufrecht (*auf den beinen*) bei ihn helt. FRANK *weltb.* 63ᵇ;

wie das ganz ottomannisch geschlecht
sich hat gehalten wol und aufrecht. AYRER 147ᵇ;

er nebst einer schwester hatte für eine mutter zu sorgen, die als witwe solcher kinder bedurfte, um sich aufrecht zu erhalten. GÖTHE 26, 255; wenn der regent aufrecht sterben soll, d. h. in der ausübung seines amts und seiner pflicht. KLINGER 12, 126; der seszhafte, aufrecht stehende schuldner musz vor seinem natürlichen richter gesucht werden. HENKE *öff. recht der eidgenossensch. s.* 318; drauszen stand eine finsternis aufrecht. J. PAUL *Tit. anh.* 2, 47. *für erhalten conservare sagen wir* aufrecht halten *und* erhalten.

2) *rein, edel, schlicht, sincerus, genuinus:*

ein ûfreht leben daȥ ist guot. BON. 48, 101;

das ist die gleisznerei der menschen, die doch nit ein aufrechts herz haben. MELANCHTH. *hauptart. bl.* 62; und soll die mit hübschen, züchtigen worten und güten exemplen reden, doch das sie verstendlich, klar und aufrecht seind. BRAUNSCHWEIG *chirurg. bl.* 1; ein aufrechts, warhaftigs, ehrlichs gemüt. THURNEISSER *archidoxen vorr.* 1; unserm jetzigen herrn keiser ist Hungern und Behem durch alte vertrege und aufrechte (*rechtsbeständige*) wahlen, und als einem erben von seinem gemahel heimgefallen. MATHESIUS 88ᵃ; ein aufrechter und gelehrter mann;

von herzen ganz aufrecht. MELISSUS *ps.* K 6ᵃ;
und schreib uns oft, wie es dir geh,
und leb aufrecht in deiner eh. AYRER 201ᵃ;
hingegen wir, des herren arme knecht,
bestehen nu durch gottes faust aufrecht.
WECKHERLIN 81;
mein aufrechtes herz. 250;
also zu leben und zu sterben
gilt dem aufrechten Teutschen gleich,
der tod und sig seind schön und reich,
durch beed kan er sein heil erwerben. 523;
dasz dis zu halten sei nicht für die minste klarheit,
die uns zwar überzeugt von der aufrechten warheit.
OPITZ 351;

treulich und aufrecht. *pers. reiseb.* 1, 1;

er lügt nicht, dasz sich balken biegen,
und läszt sich mit dem schlechten stande
in seinem edlen Spessertlande
treuherzig aufrecht wol vergnügen. *Simpl.* 1, 5;

unangesehen sie einander aufrecht geehlicht. 2, 46; es solle ein schäfer ein sittsamer gütiger mensch sein, die schäflein lieben und mit aufrechten natürlichen stücken umgehen. HOHBERG 3, 249ᵃ. *statt dieses* aufrecht *verwendet die heutige sprache* aufrichtig.

AUFRECHTHALTER, *m. conservator.*

AUFRECHTHALTUNG, *f. conservatio, franz.* manutention: aufrechthaltung des friedens, der öffentlichen ruhe, der verfassung.

AUFRECHTIG, *erectus:* wird die wurzel der lenge nach gespalten und aufrechtig in ein verglasurten krug getan. THURNEISSER *infl. wirkungen* 10; am obern theil eines jeden stengelein gewinnt es sechs oder sieben röslein, ein jedes auf einem langen stielgen uber sich und aufrechtig. TABERNAEMONT. *p.* 668.

AUFRECHTSTELLER, *m.*

ruhmgenannter väter blume,
aufrechtsteller seiner stadt. HERDER 10, 326.

AUFRECKEN, *erigere, arrigere, emporrecken, emporrichten,* 1) *zumal vom leib und von den gliedern:*

und dein (*der fichte*) gerader leib bleibt immer aufgerecket,
kennt keine krümme nicht. LOGAU 1, 8, 99 *s.* 192;
und tut gar pald sein kopf aufrecken,
und zeuht sein keplein von den orn. *fastn. sp.* 226, 10;

das heiszt mit aufgerecktem hals dawider gelaufen. LUTHER 4, 449ᵃ;

mit aufgerecktem hals schnauft der beklommne stier.
HAGEDORN 2, 124;
und haschen will ich, nymphe dich,
o fliehe nicht die rauhe brust,
mein aufgerecktes ohr! GÖTHE 2, 187;

die menschen stehn mit aufgereckten mäulern da und beneiden euch, wenn ihr über die wälder dahin fahrt. 14, 108; ein stillstehender knabe, der den fusz aufgereckt. 39, 152; auf türkisch auf die runden mosquekirchen steigen und die finger in die oren stecken und das maul aufrecken und den leuten zur kirchen rufen, das uns der hals kracht. *Garg.* 155ᵃ; sasz fein lang, doch das ein has mit aufgereckten ohrn zwischen dem sattel und dem gesäsz unangestoszen wer durchgeloffen, wann er sich im stegreif stellt zu stallen. 177ᵃ, *wozu man die formeln RA.* 93 *halte. am meisten* hand *und* finger: recke deine hand auf gen himel, das es hagele uber ganz Egyptenland. 2 *Mos.* 9, 22; die priester aber reckten ihre hände auf gen himel. 2 *Macc.* 14, 34; hende aufrecken zu gott bedeut gebet zu gott. LUTHER 3, 25ᵇ;

bisz sie aufrecket beide hend,
sich mir ergab. H. SACHS III. 3, 70ᵃ;

das er seine hand hette meineidig gemacht und sie unbillig gegen seim herrn und seiner oberkeit aufgestreckt. FISCHART *bienenk.* 124ᵇ; *gehilfen und eideshelfer* recken auf:

und wer auch des mit mir sinn hat,
der reck ein finger auf itzunt. *fastn. sp.* 813, 8;
wer mir wil helfen trauren,
der recke zwen finger auf. UHLAND 94;
ich bin bereit zum eid die finger aufzurecken.
WERDERS *Ariost* 5, 32;

ich stehe allhier mit aufgereckten fingern. REUTTER *kriegsordn.* 23. *und wie* den staub vom rock abblasen *übergeht in* den rock abblasen *heisst es für* die hand, die finger zum eid aufrecken *auch* den eid aufrecken:

doch wöll wir sammen schweren beid
zusam ein aufgereckten eid. H. SACHS III. 2, 25ᵃ;
ihr wist, das ihr uns alle beid
schwuret ein aufgereckten eid. III. 2, 27ᵃ;
bezeug wirs mit aufgreckiem eid. III. 1, 108ᵈ;

in den weisthümern oft: bei starken aufgerakten eiden. 3, 699.

2) *von thieren, die sich aufrichten:* wie ein aufgereckter löwe jagest du mich. *Hiob* 10, 16; ein drache in fürchterlichen windungen aufgereckt. GÖTHE 39, 56.

3) *von entfalteten fahnen:* er redet von der sachen mit solchen worten, die man pfleget zu brauchen, wenn man saget und rhümet von einem groszen prechtigen heerzug eines gewaltigen mechtigen königs oder keisers, der zu felde zeucht mit aufgerecktem panier. LUTHER 2, 524ᵃ; gehen si mit aufgereckten fanen on alle tribut ausz und ein. FRANK *weltb.* 137ᵇ. *s.* aufregen.

AUFREDEN, *persuadere, inducere, bereden, zureden,*

1) *mit acc. der sache und dat. der person, zum ankauf bereden, aufschwätzen:* er hat ihm das pferd aufgeredet.

2) *mit acc. der person, durch worte zur widersetzlichkeit antreiben:* in summa, es wurden die leute aufgeredt, also dasz das bergkwerk dahin kam, dasz ein kukis 200 gülden, und der gemeine kauf umb 180 thaler verkauft ward. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 72; einen gesellen aufreden, *ihn reizen, von seinem meister wegzugehn.*

AUFREFFEN *für* aufraffen *braucht* B. WALDIS:

aufreffen und alsbald verschlingen. *Esop* 4, 90.

AUFREGEN, *excitare, erregen, stärker als* anregen. *sinnlich, die elemente zur thätigkeit reizen:* der sturm regte das gewässer auf, der wind das feuer, den staub;

sie stoppelt scheit und stroh schon hurtiger zusammen,
ein bündel reiser wird auf dürren kien gelegt,
und als sie asch und kohlen aufgeregt,
facht, bläst und hustet sie den ganzen stosz zu flammen.
HAGEDORN 2, 101.

worte, reden, töne, musik regen die menschen, gemüt und seele auf:

wo du den jüngeren mann, mit deiner alten erfahrung,
durch aufregende worte zum ungestüme verleitest.
VOSS *Od.* 2, 190;
wenn den krieger wild getöse,
tromml und pauken aufgeregt. GÖTHE 3, 71;
so aufgeregt als treulich,
so treusam wie erfreulich
stimmet zusammen in herzlichem sang. 3, 78;
nenne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen
göttlichen namen. wo nicht, rege bedeutend mich auf,
dasz ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern
Zeus, und der dichter sogleich preise dich würdig im lied.
1, 315;

den herrn, den ich beschäftigt vermuten konnte, wollte ich nicht aufregen. 25, 354; wie uns irgend ein mangel oder hindernis zu thätigkeiten aufregt, denen man sich sonst nicht hingeneigt hätte. 26, 13; in so gestimmter und aufgeregter gesellschaft. 26, 78; in allen wahrhaft aufgeregten gemütern schlägt die gute ader. TIECK *Cev.* 1, 108; als es 23 uhr schlug und Albano die langweiligen schläge addieren wollte, war er so aufgeregt. J. PAUL *Tit.* 1, 6.

Im weidwerkbuch 85ᵃ *steht* aufgeregte ohren *f.* aufgereckte, *doch sind beide ausdrücke einander verwandt.*

AUFREGUNG, *f. excitatio:* so vertreibe ich die ungeduldige zeit, die mich aus einer aufregung in die andere stürzt. BETTINE *br.* 2, 222.

AUFREIBEN, *affricare, conterere, nnl.* opwrijven.

1) wann sich ein pferd fast reibet.. so es sich aber schon aufgerieben hette, were es an was orten des leibs. SEUTER 237; die nas aufreiben, wie ein glasmacher, wann er zu stark in die gemartert äschen blast. *Garg.* 247ᵃ; sie wusch ihr gesicht mit so groszer emsigkeit und heftigkeit, dasz sie sich fast die backen aufrieb. GÖTHE 18, 167.

2) darumb sol das schwert uber ire stedte komen und sol ire rigel aufreiben und fressen. *Hosea* 11, 6; ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. *Jer.* 14, 12; und wil das schwert hinder inen her schicken, bis ich sie aufreibe. 49, 37.

3) *conterere dentibus, aufessen:* derwegen ward beschlossen, auf das der plunder nicht unnützlich verdürb und aus dem weg kem, den rücken dahinder zu thun, und es weidlich und neidlich aufzureiben. *Garg.* 81ᵇ; da frasz er auf mein trew wol zu nacht, etwann besser als der grosz keiser Carles, welcher wann er lustig war, ein ganzen pfawen oder hammen oder schafquallen gebraten ringlich kont aufreiben. 171ᵃ; ihm so vil feind ins land zu führen, als vil er körn aus dem habersack schütt, die doch die erhungerten hüner bald aufriben. 211ᵃ; ich erschrack alle morgen, wann ichs (*das commisbrot*) empfieng, weil ich wuste dasz ich mich denselben ganzen tag damit behelfen muste, da ichs doch ohne einzige mühe auf einmal aufreiben konnte. *Simplic.* 1, 392; war froh, dasz uns die teufelischen leute nicht gar mit haut und haar aufgerieben hatten. *Jucundiss.* 190; der betteljunge wuste das harte brot bald aufzureiben.

4) wolle, tuch aufreiben, *aufkratzen:* rock von aufgeribener oder aufgetribener krausrauher woll. *Garg.* 159ᵇ.

5) farbe, körner mit der müle aufreiben; mit dem reibeisen alte semmeln aufreiben.

6) *häufig abstract für tilgen, vernichten, zerreiben, consumere:* du wirst die Syrer schlahen, bis sie aufgerieben sind. 2 *kön.* 13, 17, 19; hiemit wirst du die Syrer stoszen, bis du sie aufreibest. 2 *chron.* 18, 10; und da sie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben. 20, 23; züchtige mich, herr, mit masze, auf das du mich nicht aufreibest. *Jer.* 10, 24; es wird in uberfallen wie ein lewe und aufreiben wie ein pard. *Sir.* 28, 27; da wir sehen werden, wie er den tod sogar aufreiben wird, das man in nicht mer wird spüren. LUTHER 6, 241ᵃ; wie er durch ein geschwind kriegsstück allein ein ganz herd Bittergroller aufgeriben hab. *Garg.* 232ᵃ; wann man bis auf den letzten man alles hat wöllen aufreiben. 255ᵃ;

herr, die gottlosen so aufreib. WECKHERLIN 39;
(du hast) mehr mittel itzt die feind aufzureiben.
GRYPHIUS 1, 406;

(der musicante Gaudimela), welcher auf dem schönen beilager zu Paris auch jämmerlich ist aufgerieben worden. OPITZ *ps. vorr.* 9; ein system metaphysischer wahrheiten also, und eine sinnliche rede, beides in einem — — ob diese wol einander aufreiben? LESSING 5, 4; wenn mich die last des elends endlich aufgerieben haben würde. WIELAND 2, 68; unsere arme schwester indessen schien von dem einzigen gedanken, von der beschränkten beschäftigung nach und nach aufgerieben zu werden. GÖTHE 20, 277; sie (*die kraft der erregbarkeit*) nimmt mit dem leben ab, bis endlich den aufgeriebenen menschen nichts mehr auf der leeren welt erregt als die künftige. J. PAUL 36, 27; aufreibender ärger.

AUFREIBER, *m. eine art holbohrer.*

AUFREIBUNG, *f.* aufreibung der haut u. s. w.

AUFREICHEN, *sursum tendere, porrigere:* wenn man irgend so weit aufreichen konnte. HERDER 17, 93; die statt reicht sich auf (*porrigitur*) von dem wasser gegen dem bühel. MÜNSTER 1142.

AUFREIFEN, *maturescere:*

auch die unsterbliche saat steht hoch, der ewigkeit ernte,
schimmernd reifte sie auf im frohen garbengefilde.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 637.

AUFREIHEN, *ordine jungere:* perlen, korallen an die schnur, beeren an den faden aufreihen.

AUFREISEN, *scandere, surgere:*

nachdem Messjas war zum vater aufgereist. OPITZ 342.

AUFREISZEN, *scindere, lacerare, nnl.* oprijten.

1) augen, maul aufreiszen, *aufsperren, plötzlich öfnen, dasz gleichsam ein risz im gesicht entsteht, ein lebendiger ausdruck:* was risz die ihre augen auf! *vor verwunderung;* tausend sakerment, da hättest du den kerl sehen sollen die augen aufreiszen! SCHILLER 118ᵃ; auf dem angesicht des vaters zeigte sich die röthe, jenes feuer im aufgerisznen auge. TIECK *ges. nov.* 2, 38; wo ich dem teufel ein maul stopfe, da reisset er zehen meuler zur seiten auf. LUTHER 4, 319ᵃ;

die rissen auf zwei weite maul. H. SACHS I, 420ᵃ;

menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herzliches wort entwischt, mund und nasen aufreiszen, als sähen sie einen geist. Schiller 188ᵃ.

2) leib, brust aufreiszen: die unholdin reiszt dem kinde die brust auf und nimmt ihm das herz; am dorn risz er sich die haut auf; was hilft es alte wunden aufzureiszen;

dem hast du seinen leib am dünnen aufgerissen. Opitz;

man balgt sich in comödien und romanen mit centauren, und keiner reiszt dem mächtigen, reichen, thoren und verbrecher die brust auf. Klingers *th.* 2, 112; das warme bild drückte er an das aufgerissene herz. J. Paul *Hesp.* 3, 153; hier gosz Klotilde das erste wundwasser in die weit aufgerissene seele der mutter. 4, 101; den fisch aufreiszen.

3) wer hadder anfehet, ist gleich als der dem wasser den tham aufreiszt. *spr. Sal.* 17, 14; wer zeun vorm gemeinen nutz aufreiszt. Kirchh. *wendunm.* 203ᵇ; es meldet auch Monardes, dasz man den baum zuvor mit einem messer aufreisze, alsdann fliesze der saft heraus. Tabernaemont. 1371; die erde mit dem pflug aufreiszen;

doch ein geräusch entsteht, die thür wird aufgerissen.
Hagedorn 1, 27;

den schlag am wagen aufreiszen. Göcking 3, 65; da sie selbst den vorhang so gewaltig aufgerissen haben, dasz er beinahe gar nichts mehr verbirgt. Klinger 11, 229; hier risz er freudig alle seine wunden auf. J. Paul *Hesp.* 2, 103; einen aus seiner alltäglichkeit aufreiszen.

4) *kleider schleiszen, auftragen:* seine kleider sind beinahe aufgerissen; er reiszt monatlich zwei paar schuhe auf; wann ich denn fragte, warum der knabe so vil schuhe durchbrächte? bekam ich zur antwort, es wäre seine eigne schuld und zur strafe müste er auch in aufgerissenen brandsohlen gehen. *unw. doct.* 46.

5) aufreiszen, *delineare, im abrisz zeichnen:* doch aber (*diese bilder und figuren*) nicht ohne grosze ursach da sind, und von den alten magis aufgezeichnet und aufgerissen worden. Paracelsus 2, 302ᵃ; darumb man sich solches aufreiszens oder grundlegens und verjungens mit höchstem fleisz ohn unterlasz underfahen und gebrauchen soll. Fronsp. 2, 24ᵃ; land und stätt in grund legen, festungen stellen und aufreiszen. *Garg.* 186ᵇ.

6) sich aufreiszen, *in mehrfachem sinn:* als die thüre mit heftigkeit sich aufrisz. Göthe 20, 13; das wetter reiszt sich auf, *erheitert sich, die wolken bekommen einen risz;* ach welche wonne, so sich aufzureiszen von dem zurückziehenden erdenfuszblock und sich frei und getragen in den weiten äther zu werfen. J. Paul *Tit.* 1, 85; mit erneuter kraft risz er sich auf und war gerettet.

7) *intransitiv* (*gleich dem einfachen* reiszen): die naht reiszt von selbst auf; die wunde risz auf, ist aufgerissen.

ach, nun reiszt sie von neuem mir auf, die wund in der seele!
Klopstock *Mess.* 7, 488.

AUFREITEN, *sursum vehi, provehi, vorreiten, nnl.* oprijden: in reih und glied aufreiten;

aber ihn mehr zu betrüeben
reitet ihm auf einmal auf
aller lastern groszer hauf. Weckherlin 597.

transitiv, ein thor aufreiten. sich aufreiten, *wund reiten.*

AUFREIZEN, *irritare, anreizen:* werke der einbildungskraft haben das eigenthümliche, dasz sie den geist des beschauers zur thätigkeit aufreizen. Schiller 1227; eben darum muste die form ihrer verfassungen aristokratisch sein und dieses war es was die volkspartei gegen sie aufreizte. Beckers *weltg.* 1, 393.

AUFRENNEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *intransitiv, sursum currere, zumal in der formel* auf und ab rennen, *eigentlich ohne zusammensetzung:* ich kann dir nicht sagen, was in meinem herzen auf- und abgerannt (*besser,* auf und ab gerannt) ist. Göthe 7, 141. das schif ist aufgerannt, *auf einen felsen gefahren.*

2) *cursim effringere:* derwegen erlasen sie gute bewärte starke schwere grüne und dicke rennstang, damit rannten sie ein thor auf. *Garg.* 176ᵇ; er ist so dumm, dasz man ein thor mit ihm aufrennen kann.

AUFRICHT, *erectus, sincerus, aufrecht:*

mein füsz gehn aufricht. H. Sachs V, 21ᵃ;

er hûb sie aufricht in seinen armen. *Aimon* x; noch dann behielt er als vil kraft, das er aufricht bleib. *ebenda.* trewen aufrichten herzens. Luther 8, 11ᵃ. *s.* aufgericht.

AUFRICHTEN, *erigere, statuere, errichten, in die höhe, empor richten,*

1) *sinnlich,* die augen gen himmel aufrichten; mit aufgerichteten augen, blicken; aufgerichtete und feste augen. J. Paul *Hesp. vorr.* xxvi; die arme aufrichten, *ausstrecken;* der adler richtet seine schwingen, fittiche auf; flügel, die sich nach einer andern welt aufrichten. J. Paul *Hesp.* 1, 175; der schrecken richtete mir die haare auf; sie zeigte mir künste, die mir die haare aufrichteten und mein blut in eis erstarrten. Tieck 2, 169; der feind richtet sein haupt wieder auf; mit aufgerichtetem haupt näherte sich die schlange; denn sihe, deine feinde toben und die dich hassen richten den kopf auf. *ps.* 83, 3; einen gefallenen, zu boden liegenden aufrichten. *abstract, einen erheben, ermutigen, trösten.*

2) und Jacob stund des morgens frue auf und nam den stein, den er zu seinen heubten gelegt hatte, und richtet in auf zu einem mal. 1 *Mos.* 28, 18; da nam Jacob einen stein und richtet in auf zu einem mal. 31, 45; soltu grosze steine aufrichten und sie mit kalk tünchen. 5 *Mos.* 27, 2; und Josua nam einen groszen stein und richtet in auf daselbs unter einer eiche. *Jos.* 24, 26; denn es werden in seinem lande heilige steine aufgericht werden. *Zach.* 9, 16; und die, so im lande umbher gehen und etwa eines menschen bein sehen, werden dabei ein mal aufrichten, bis es die todtengreber begraben. *Ezech.* 39, 15; richte dem herrn einen altar auf. 2 *Sam.* 24, 18; und richtet Baal einen altar auf. 1 *kön.* 16, 32. 2 *kön.* 21, 3; du solt dir keine seule aufrichten, welche der herr dein gott hasset. 5 *Mos.* 16, 22; und richtet die seulen auf fur dem tempel. 2 *chron.* 3, 17; brach auf von dannen und richtet seine hütten auf. 1 *Mos.* 12, 8; und kauft ein stück ackers, daselbs richtet er seine hütten auf. 33, 19; niemand richtet meine hütte wider auf. *Jer.* 10, 20; in derselben zeit will ich die zerfallen hütten wider aufrichten. *Amos* 9, 11; und liesz die mauren wider aufrichten. 1 *Macc.* 10, 11; von des hause sol man einen balken nemen und aufrichten und in dran hengen. *Esra* 6, 11; brechet disen tempel und am dritten tage wil ich in aufrichten. *Joh.* 2, 19; und haben feste thürm drinnen aufgerichtet. *Es.* 23, 13; und liesz bollwerk und geschütze aufrichten. 1 *Macc.* 11, 20. 13, 43; ein schönen bauw aufzurichten. Kirchhof *wendunm.* 144ᵃ. *wir sagen heute mehr* errichten *und* aufbauen, erbauen, *doch noch* die seule, den galgen aufrichten.

3) und hat uns aufgericht ein horn des heils. *Luc.* 1, 69; darumb hat auch gott das schwert und weltliche oberkeit aufgericht und verordent. Luther 3, 427ᵇ; hette im ein siegzeichen aufgericht. 1 *Sam.* 15, 12; einen schild am baum aufrichten, *aufhängen;* die fahne am dach aufrichten, *aufstecken;* einen freiheitsbaum aufrichten; signalstangen aufrichten; die garbe im feld aufrichten.

4) aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. 1 *Mos.* 6, 18; sihe ich richte mit euch einen bund auf. 9, 9; und ich wil aufrichten meinen bund zwischen mir und dir. 17, 7; und Josua macht frieden mit inen und richtet einen bund mit inen auf. *Jos.* 9, 15; hatten ein bündnus mit einander aufgerichtet. Zinkgr. 87, 11;

und gib uns zeit zum bunde,
den wir hier richten auf. Fleming 623;

ein bündnis aufrichten. Hahn 1, 45; einen frieden aufrichten. 1, 24; friedens- und bündnishandlungen, die sie zusammen aufrichten. Günther *vorr. s.* 12; ein geheimes liebesverständnis mit mir aufrichten. *irrgarten der liebe* 274; got der sein reich aufgericht hat. Luther 5, 9ᵃ; und richtete daselbst ein mächtiges reich der Wandalier auf. Micrälius *a. P.* 1, 62; neue mönchsorden aufrichten. Hahn 4, 125; gesellschaften aufrichten, die einen ernsthaften und wichtigen endzweck haben. J. E. Schlegel 5, 422; ich wil einmal ein könig aufrichten und setzen, der sol bleiben. Luther 3, 420ᵇ;

als sie giengen,
das grosze heer dem kaiser aufzurichten. Schiller 338;

eine summe, mit der er eine compagnie reiter aufrichten sollte. 1099; richten kluge gesetz auf. Luthers *br.* 2, 604; den gemeinen reichszoll aufrichten lassen. *reichsabsch. v.* 1524 §. 1; gesetze und landordnungen, verträge, urkunden aufrichten; instrument aufrichten. Ayrer *fastn. sp.* 49ᵃ; brief mit der landschaft aufrichten. 344ᵇ; in der bullen hierüber aufgericht. *bienenk.* 123ᵃ; laut der information darüber aufgericht. *Garg.* 158ᵃ; verschreibung und vertragsarticul darüber aufgericht. 268ᵇ; ein testament aufrichten. Luthers *br.* 5, 10.

5) *auch böses wird aufgerichtet, aufgebracht, erhoben:* viel falscher gottesdienst aufgericht. LUTHER 6, 366[b]; misbreuch, zum theil mit gewalt aufgericht. MELANCHTH. *corp. d. chr. p.* 19; das der thalmud uns cristen zu schmach sei ufgericht. REUCHLIN *augensp.* 4[b].

6) sich aufrichten, *nach allen vorhergehenden bedeutungen:* er buckt sich nach eim strohalm, vermeinend es wer gold, und richtet sich auf wie ein giraffe. *Garg.* 235[a]; meine garbe richtet sich auf. 1 *Mos.* 37, 7; der sturm richtet sich auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 248; der lenz glüht unter dem schnee und richtet sich bald auf. 2, 240; in einem jahr, wenn mein vater kömmt, sag ich mich los und richte mich zu etwas besserem auf. 2, 168.

AUFRICHTIG, *erectus, rectus, sincerus, candidus.*

1) *aufrecht, gerade, mhd.*

die füeze sinwel, diu bein sleht,
ûfrihtic alle viere
als einem wilden tiere. *Trist.* 168, 37.

nhd. eim risen grosz aufrichtig
hilft weder sterk noch kraft. B. WALDIS *ps.* 33, 6;

stehe aufrichtig auf deine füsze. *apost. gesch.* 14, 10; dasz diese blumen über sich gegen der sonnen aufrichtig stehen. TABERNAEMONT. 467; die gestalt des menschen ist aufrichtig gen himmel. *kriegb. des friedens* 71; auf gradem fusz aufrichtig stehen. *froschmeus.* C 5[a].

2) *gerade, offenherzig:* umb deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen. 5 *Mos.* 9, 5; wandelst mit rechtschaffenem herzen und aufrichtig. 1 *kön.* 9, 4; ich hab funden, das gott den menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen vil kunste. *pred. Sal.* 7, 30; sei mildreich, denn es kaufen aufrichtige leute nichts aus denen kramladen, die viel nahrung haben. *pers. baumg.* 2, 5; einen ehrlichen und aufrichtigen namen haben. 2, 22; so ist unser ehrlich aufrichtig regiment gesterkt und nicht geschwecht. REUTTER *kriegsordn.* 63; in einem aufrichtigen jahrbuche. MASCOU 1, 390; wo anders noch eine aufrichtige medicinische ader in ihm wäre. *unw. doct.* 662; damit diese achtung aufrichtig und nicht erheuchelt sei. KANT 6, 139.

AUFRICHTIG, *adv. ingenue:* aufrichtig gesagt, *gerad heraus;* aufrichtig zu gestehen.

AUFRICHTIGKEIT, *f. sinceritas, veritas:* die aufrichtigkeit solcher grabschrift. MASCOU 1, 383; die aufrichtigkeit mit und gegen sich. KLINGER 12, 13; offenherzigkeit, die ganze wahrheit, die man weisz, zu sagen, aufrichtigkeit, dasz alles, was man sagt, mit wahrhaftigkeit gesagt sei. KANT 6, 376.

AUFGERICHTS, *adv. erecte:*

helft mir den riesen, wie ein narrn
aufgerichts binden auf ein karn. AYRER 342[a].

AUFRICHTUNG, *f. erectio, institutio:* bei der aufrichtung des stifts Hamburg. ZINKGR. *apoph.* 10, 14; die aufrichtung der republiken führte eine ordnung und einen unterschied unter obrigkeit und unterthanen ein. LISCOV 656; die aufrichtung der seule.

AUFRIECHEN, *evaporare, aufstoszen, in gutem und üblem sinn:*

zu eim süszen geruch des herrn,
das es aufriech dem schöpfer fron.
H. SACHS III. 1, 12;

das täglich aufrüchend opfer unsers bittenden und gott lobenden mundes. WEHNSTREIT *kriegsb.* 220; mit einem aufriechenden, stinkenden athem sich erzeigen. PARACELSUS 1, 693[b]; verschleimunge des magens, darvon aufriechende dünst ins haupt sich ziehen. THURNEISSER *harnen* 10; wer viel wein getrunken und isset hönig darauf, dem lässet es die starken aufriechenden dämpfe nicht über sich steigen. HOHBERG 2, 399[b]; aber so, rochs mir dann wieder auf, darfst du Ännchen nie mehr unter die augen treten. *der arme mann im Tockenb.* 65.

AUFRIEGELN, *pessulo reducto aperire:* die thür, das gitter aufriegeln; die blumen des tags hatten sich zugeriegelt (*geschlossen*), die der nacht auf (*geöfnet*). J. PAUL *anh. zu Tit.* 1, 60; und wie unter den letzten posaunen erstand seine seele unter lauter glänzenden todten aus der aufgeriegelten erde. *Tit.* 1, 123. AVENTIN *gibt* (*nach* SCHMELLER 3, 68) sich aufrigeln *durch* surgere, *und bairisch ist* den strosack aufrigeln, die arznei im glas aufrigeln *aufschütteln,* einem etwas aufrigeln *vorwerfen, vorrücken;* pflanzen und kraut aufrigeln (*auflockern*) und hauen (*hacken*) lassen. HOHBERG 1, 125[b], *was alles auf die bedeutung von* riegel *licht spreitet.*

AUFRINGELN, *volvere per orbes, circinare:* locken aufringeln. sich aufringeln: epheu, geiszblatt ringeln sich auf, *laufen in die höhe;* die schlange ringelt sich auf.

AUFRINGEN, *vi anniti, heftig aufstreben:*

rang aus seinem elend sich auf. *Mess.* 8, 312;

auf ihr herzen, stille blumen, knospen, rege sinne,
ringet auf in lieb, o ringet aufzugehn in feuer!
RÜCKERT.

AUFRINKELN, *diffibulare, die* rinke *aufthun:* schreiben auch vil, wann die fraw kein hand hett, wie si den schůch aufrinklen müst. FRANK *weltb.* 158[b].

AUFRINKEN, *fibulam solvere:* die doch all diesen arcanen nicht möchten die schuch aufrinken. PARACELSUS 1, 604[b].

AUFRISZ, *m. apertura, delineatio, aufzug eines gebäudes und von grundrisz zu unterscheiden.* die wunde wird gefährlicher durch diesen aufrisz (*das wegreiszen der binde*). HIPPEL *lebensl.* 3, 28. er verfertigte grundrisz, aufrisz und durchschnitt des hauses. GÖTHE 26, 32; ich weisz nicht, ob der leser mit solcher lust, wie ich, seine marschrouten in gassen nach solchen perspectivischen aufrissen macht. J. PAUL *paling.* 2, 24.

AUFRITT, *m. besuch zu pferd, zumal der fürsten und herrn mit ihrem gefolg im kloster, wovon* HALTAUS *s.* 63 *beispiele gibt, dann besuch überhaupt:* dieser treibt sein lauter mutwillen mit der ehe, helt auch sein weib und kind nicht dafür, das er ehelich bei inen wonen und bleiben solle, sondern das er einen gewissen sichern aufrit wisse, wenns in gelüste wider zu komen. LUTHER 5, 383[b];

was sie nicht kan, lerens ir gspieln
bei den sie hat iren aufritt. H. SACHS I, 449[a];

bei ihm der adel auf und ab
teglichen het seinen aufritt. II. 4, 62[a];

das closter hat grosze aufritt,
beides von knechten und vom adel.
AYRER *fastn. sp.* 103[a].

AUFRITZ, *m. scissura levis, ritz.*

AUFRITZEN, *leviter scindere:* die haut, den arm aufritzen.

AUFRÖCHELN, *rhonchos edere, stertere:*

und er entsank aufröchelnd dem schöngebildeten sessel.
VOSS *Il.* 5, 585.

AUFRÖHREN, *verstopfte röhren öfnen:* die eingefrornen hähne an den fässern mit glühenden kohlen aufröhren.

AUFROLLEN, *convolvere, nnl.* oprollen.

1) *in die höhe winden, drehen:* braune locken schnell getrocknet rollten sich schon wieder auf GÖTHE 23, 236; den vorhang aufrollen;

die schlange sonnt sich aufgerollt im grün.
Shakespear von TIECK *im Titus Andronicus* 2, 3, *nach:*
the snake lies rolled in the cheerful sun.

2) *entrollen, öfnen, franz.* dérouler: ein gemählde, ein zeug aufrollen, *ausbreiten;* wie die sonne die blätter der buchen so hold aufrollte, *entfaltete. der arme mann im Tockenb.* 242.

3) *intransitiv:* der vorhang rollt auf.

AUFRUCH, *m. exhalatio, evaporatio, was* aufriecht: dann mache ein grosz feuwer, dasz das honig in der pfannen gar verbrennet, reibe das gebrandte ganz klein und subtil. dis croci Martis nim ein pfund, darzu ein halb pfund salarmoniac, vermische es wol und sublimiers dreimal, dann nim den aufruch herab. THURNEISSER *m. alchym.* 1, 81.

AUFRUCK, *m. exprobratio, was aufgerückt wird, vorwurf:* weil das der nation, aus welcher wir nach dem fleisch komen sind, und die allzeit bis auf die nechste jar die getreuest und gottfürchtigst gewest ist, ein groszer aufruck sei. LUTHER 2, 181[a]; aber des aufrucks der unklugheit weigere ich mich gar. MELANCHTH. *sendbr. an einen Kartheuser. Wittenb.* 1524 *bl.* 1; auch ire kinder würdens (*der mutter schande*) einen ewigen aufruck haben müssen. LUTHERS *tischr.* 326[a];

von stolzen knabn
des ein beschwerlich aufruck habn.
B. RINGWALD *laut. warh.* 220;

spöttliche hönerei und aufruck anderer leute laster und gebrechen. OPITZ *poeterei s.* 24; aufruck und schande. *Arg.* 1, 560;

deren redlichkeit
als wie ein aufruck ist den leuten dieser zeit;
auch ich geb gerne nach, dasz ich durch dein erheben
was höher kommen sei, doch kannst du dem was geben,
das dieses aufrucks werth, der so dein gut vermehrt,
dasz du die geben kannst. GRYPHIUS 1, 27.

später veraltend, so gut es neben vorwurf *bestehn würde.*

AUFRÜCKEN, *sursum movere, schon ahd.* ûfrucchan *gegenüber dem* nidarrucchan (GRAFF 2, 434), *mhd.* ûfrucken.

1) *die frauen, im mittelalter, rückten ihr* gebende, *ihren kopfputz in die höhe, streiften auf:*

> ûf ructes ir gebende, ir varwe wol getân
> diu lûhte ir ûz dem golde. *Nib.* 1291, 1. *vgl. Parz.* 515, 3.

2) *fischer* rücken angel *oder* hamen auf.

3) *grüszende* rücken den hut auf, *wofür man heute nur* rücken *sagt.*

4) fahnen, *im kampf, werden* aufgerückt, *hoch empor gehalten:*

> des riches van wart ûf geruht. Türh. *Wh.* 23ᵇ.

5) *figürlich, das herz wird erhoben,* aufgerückt:

> sin herze im entspannen
> wirt höher ûf gerucket. *troj. kr.* 19033.

6) *der fallende, strauchelnde:*

> des gesellen ger ich niht,
> der vâret, ober mich strûchen siht,
> daz er mich nider drücke
> unt niemer ûf gerücke. Freid. 64, 11.

figürlich, wie man in den gegenden fride und gemeinnutz wider uf rucke. *urk. von* 1414 *bei* Haltaus 63; damit des h. röm. reichs und teutsches gezunges grosz wirde wider aufgeruckt und in die alten achtperkeit und erber stat und wesen gesetzt werde. *daselbst.*

7) *etwas neues einführen:* unde die fursten ruckten uf eine itel newe munze. *daselbst.*

8) einen aufrücken, *befördern, zu höherer stelle erheben. fastn. sp.* 919, 13. *auch intransitiv* hinauf rücken, *avancieren.*

9) einem aufrücken, *auf den hals, auf die stube rücken.*

10) einem aufrücken, *vorrücken, vorwerfen, im* 16 *jh. überaus häufig:* rücke dem nicht auf seine sünde, der sich bessert. *Sirach* 8, 6; er narr aber rückts einem unhöflich auf. 18, 18; er gibt wenig und rücket einem vil auf. 20, 15; das man im aufruckt, wenn man im gelichen hat. 29, 32; gott gibt einfeltiglich iederman und rückets niemand auf. *Jac.* 1, 5. Luther 1, 117ᵃ; schemestu dich nicht, das du dir so lange leszt aufrücken. Luther 3, 74; die sonst iederman gedult, sittigkeit und senfte leren und aufrucken. 3, 332ᵇ; rücke im also sein wort auf. 4, 52ᵃ; rückt im seine ehre auf. 4, 104ᵇ; solchs kanstu im aufrücken und sprechen, hie kome ich, lieber vater. 4, 415ᵃ; so wirstu sehen, wie er wird sack und seil aufbinden und liechter lohe brennen, schelten, richten, aufrücken. 5, 70ᵇ; kundt ir uns unser ehefrauwen aufrücken. 5, 90ᵃ; wo die herren so wol gestraft werden als der pöbel und der pöbel sowol als die herren, da kan keins dem an dern etwas aufrücken. 5, 151ᵇ; in unserm fürstenthum hats freilich kein not, das euch jemand solt etwas aufrücken oder im handel hindern. 5, 508ᵃ; warumb rückt er solch hunderttausent gülden dem nicht auf, der noch lebt und auch wol darumb weisz? 6, 31ᵇ; sondern es heiszet liebe aus reinem herzen und gutem gewissen, das in nieman schelten noch etwas böses zeihen und aufrücken kan. 6, 38ᵃ; biszweilen rückte sie mir meine armut auf. *pers. rosenth.* 2, 27;

> ruckt uns dies jemand auf, uns? Gryphius 1, 63;
> bist du bekant,
> so kan dir jeder deine feil aufrücken. 2, 117;

da liesze sichs nicht wieder aufrücken, was einmal vergeben und verziehen wäre. Weise *kl. leute* 164;

> ein halber advokat und dunkler grillenfänger
> rückt den poeten auf, ihr seid nur müsziggänger!
> J. E. Schlegel 4, 115;

ein pharisäer, dem die sadducäer das gesetz zu mächtig aufrückten. Möser *verm. schr.* 1, 164; man wollte die verbindung eines hergelaufenen menschen mit einer so angesehenen familie sich durch die gegenwart nicht beständig aufrücken lassen. Göthe 18, 83.

AUFRÜCKIG, *exprobrans, illatae injuriae memoriam retinens: (die rechte hausfrau)* ist nit räszzüngig, tachtropfig, widerbefzam, aufruckig, adelstolz, treckbatzig, zornkäuig, kleiderprächtig, heimsteuerrühmig, gallkallig, wortstichig. *Garg.* 75ᵃ.

AUFRÜCKUNG, *f. exprobratio.*

AUFRUF, *m. proclamatio, invocatio, nnl.* oproep: aufruf zu den waffen, aufruf des königs an das volk, aufruf der landwehr; verkauf durch öffentlichen aufruf; gerichtlicher aufruf.

AUFRUFEN, *inclamare, proclamare, nnl.* oproepen. *wie intransitives* rufen *acclamare den dat., transitives* rufen *vocare den acc. der person fordert, hat auch* aufrufen *beiderlei casus neben sich,*

1) einem aufrufen, *ihm zurufen aufzustehn:*

> der mancher sunst die mess verschlief,
> wan ich im nit so treulich aufrief.
> *fastn. sp.* 793, 31.

2) einen aufrufen, *revocare, invocare, vocare:*

> zu hause, für dem thor, und aus des grabes kluft
> wird von des todes schlaf ins leben aufgeruft.
> Logau 2, 4, 12;
> sieht sie gen himmel und danket dem, der vom tode sie aufrief.
> Klopst. *Mess.* 11, 392;

ich reizte den feurigen Charikles und forderte mit ihm den schon zertretnen pöbel auf, Damokles mit mir aufzurufen. Klinger 2, 404; Hoorn und Oranien wurden dabei zu richtern aufgerufen. Schiller 819; die glaubensrichter, noch kürzlich erst durch einen ausdrücklichen befehl zu strenger amtsübung aufgerufen. 816; einen schüler aufrufen; einen zum tanz aufrufen; alle jünglinge über 17 jahren zur landwehr aufrufen; aufrufen zu erscheinen, *auffordern.*

3) etwas aufrufen: die baumgruppe beschattete kloster Bergen, einen ort, der mancherlei erinnerungen aufrief. Göthe 31, 210; ich könnte das gefühl der damen aufrufen (*appellieren daran*). Gotter 3, 376; kommt zu Victoire, um ihren beistand und ihre verwendung für Adelaiden aufzurufen. Schiller 686; jede schwierigkeit (*in den wissenschaften*) ruft ein hülfsmittel auf. Kant 4, 220.

AUFRUHR, *f. und m. commotio, seditio, tumultus, aufstand, empörung, bei* Ulfilas unsuti *oder* drôbna, *nnl.* oproer. *der älteren sprache ist das wort weiblich, wie man auch* die ruhr, *in mehrfachem sinne, sagt. ahd.* hruora *motus* (Graff 4, 1178). es ward nur gröszere aufrûr. Keisersb. *schif der pen.* 89; gedachter aufruhr hauptsacher. *reichsabsch. von* 1526 *zu Speier* §. 8;

> das er kein sunder aufrur mach. *fastn. sp.* 2, 20;

du und deine ganze rotte macht ein aufrhur wider den herrn. 4 *Mos.* 16, 11; der Amos macht ein aufrhur wider dich. *Amos* 7, 10; nun richtet das volk in der stadt eine aufruhr an. 1 *Macc.* 11, 45; darumb darfstu nicht begern einer leiblichen aufrhur. Luther 2, 68ᵇ; dienet es zu frecher aufrhur unter dem pöfel. 3, 47ᵇ; in der nehesten aufrhur (*im bauernkrieg*) 5, 46ᵇ; dazumal in der aufrhur. 47ᵃ; mit welchem ich musz unschüldiglich leiden den heszlichen, feindseligen namen der aufrhur. 6, 8ᵇ; das ich der fürnemsten einer war, der wider die aufrhur lerete und schreib. 6, 9ᵃ; sondern aufs höhest wider die aufrhur streite. 6, 9ᵃ; das man die aufrhur nicht stillen kündte. 6, 31ᵇ; die aufrhur stinkt inen zum halse heraus. 6, 110ᵇ; wir stewren beide den irrthumen und aufrhuren. 6, 316ᵇ; kein krieg sondern eine rechte aufrhur. 8, 41ᵇ; zur aufruhr zwingen. *br.* 2, 143; da die aufruhr schon gestillet war. Melanchthons *Daniel, verdeutscht von* Jonas. *Wittenb.* 1546 *bl.* 107; da Absolon die aufrur erreget hat. Melanchth. *lehr und trostr. schr. Wittenb.* 1588 *bl.* 28; das wir zu keiner aufrhur lust haben. Melanchth. *Augsb. conf.* 368; die nechst beurische aufrûr. Frank *weltb.* 45ᵇ; zû morgens bewegt sich die ganz statt zû rumor und aufrûr. 190ᵃ; so hat er wollen eine aufruhr anrichten. Micrälius *a. P.* 2, 138; darauf grosze aufruren und blutvergieszen gefolgt. Reisner *Jer.* 2, 74ᵃ; under disem Floro hat sich die aufruhr der juden angefangen. 2, 106ᵃ;

> o könig aufrur, aufrur, aufrur (2 *kön.* 11, 14)!
> das volk hat mit grosser unfur
> Adoram dein rentmeister vereinigt
> in dem felde zu tod gesteinigt. H. Sachs III. 1, 105ᵃ;
> ungehorsam, blutige aufrur. III. 1, 106ᵃ;
> müss wir uns förchten einer aufrur. Ayrer 259ᵃ;
> in dieser heftigen aufrûr. Schmeltzl *Saul* 2ᵃ;
> warum soll dieses haupt der aufruhr weiter leben?
> Gryphius 1, 14;

der aufruhr beschuldigen. Zinkgr. 49, 25. *das f. bezeugt auch der plur.* aufruhren (*wie* fuhren *von* fuhr, *ahd.* fuora), *wie es in einer urk. Maximilians von* 1494 (*bei* Chmel *s.* 32) *heiszt:* die aufruren und empörungen.

Allmälich risz aber das m. ein, und die späteren ausgaben der bibel setzen es an den platz des f. hin und wider; das nnl. oproer *ist bald männlich bald neutral. sinnlich bedeutet es aufregung und toben der elemente, des wassers, feuers und windes:* des orkans aufruhr. Voss *Od.* 12, 314;

> das ermattete pflugros
> trägt zu des walls aufruhr säcke mit dämmendem schutt.
> Voss 3, 121;

wein, den die bosheit ausgedacht,
in dem des hefens aufruhr tobt,
den niemand als der wirt uns lobt.
HAGEDORN 3, 46.

davon ist ein leichter übergang zu innern und äusseren bewegungen der menschen: sein herz, sein gewissen ist in aufruhr; das kommen und gehen, das reiten und laufen vermehrte sich immer und unser haus war tag und nacht in aufruhr. GÖTHE 24, 153; mein blut ist in aufruhr;

aber die königin, längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet an wunden des herzens. BÜRGER 244a;
und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr. VOSS *Od.* 22, 23.

man sagt intransitiv, in aufruhr treten, kommen, *transitiv,* in aufruhr bringen, setzen:

und gegen ihn in aufruhr trat
die jüdische gemeinde. BÜRGER 45b;

das ganze weibliche Genua kam in aufruhr um diese schöne eroberung. SCHILLER 145b;

hurtig hinein mit der dirne! sie bringt mir den Hans so in aufruhr.
Luise 3, 494;

ein erhitztes und in aufruhr gebrachtes blut. GÖTHE 26, 22; den gnädigen herrn in verliebten aufruhr setzen. HIPPEL *lebensl.* 2, 56; städte und provinzen in aufruhr setzen. KLINGER 1, 321; worte, die die hölle in aufruhr gegen mich setzen könnten. 10, 233.

AUFRUHRACTE, *f.:* die aufruhracte verlesen.

AUFRÜHREN, *commovere, suscitare, turbare, aufregen:* das wasser aufrühren, *trüben,* den grund, boden, satz einer flüssigkeit aufrühren; man soll den unrath nicht aufrühren; finsternis verlösche sie (*die unthat*) auf ewig und der tod rühre sie nicht auf. SCHILLER 132. *dann auch sittlich erregen und antreiben:*

da ich .. alle staaten dieses welttheils
zu meinem schutz aufrühre und bewege.
SCHILLER 414;

hauptsächlich, das volk aufwiegeln, zur empörung reizen; werden wir nicht den pöbel aufrühren müssen? SCHILLER 152. leidenschaften, stürme, kriege aufrühren:

drum gehts jetzt auch so fein, wenn krieg der herr aufrührt,
so weisz der bauer schon, dasz ihn sein beutel führt.
LOGAU 1, 3, 18;
für in Holl- und Engeland aufgerührten waffenszank.
3, *zugabe,* 179.

AUFRÜHRER, *m. turbarum concitator, rebellator:* nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben. 1 *Macc.* 15, 3; und will in das königreich ziehen, das ich die aufrührer strafe. 15, 4; auch weist du, dasz ich dem erstgebornen gegen die aufrührer zum thron verhalf. KLINGER 5, 204; ein gefährlicher aufrührer gegen die gerechtigkeit. 8, 63.

AUFRÜHRERISCH, *seditiosus, rebellis:* der aufrührerische pöbel. *wird heute neben* aufrührisch *gebraucht, s. b.* KLINGER 8, 100.

AUFRUHRFLAMME, *f.*

AUFRUHRGENOSZ, *m. mitverschworner.*

AUFRUHRGESETZ, *f.*

AUFRÜHRIG, *excitatus, rebellis:* stillung des aufrhührigen geschwollenen welschhanenhals. *Garg.* 60b;

gar zu jach und gar aufrürig. AYRER *fastn.* 32a;

die aufrürigen, *rebelles. reichsabsch. von* 1529 §. 12; mit den ufrürigen. KEISERSB. *pass.* D 4; um dieses wespennest nicht aufs neue aufrührig zu machen. *Pierot* 1, 308; dreifacher krieg mit den aufrührigen einwohnern von Bretagne. HAHN 1, 1.

AUFRÜHRISCH, *seditiosus, rebellis:* mein kind fürchte den herrn und den könig, und menge dich nicht unter die aufrürischen. *spr. Sal.* 24, 21; es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den aufrürischen (*goth.* drôhjandam). *Marc.* 15, 7; Habacuc solte auch wol aufrhürisch verdampt worden sein. LUTHER 3, 230; durch den aller ufrhürischten menschen Thomas Münzer. ER. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammelucken.* A 8a; denselben palast hat das aufrürisch kriegsvolk verbrennt. REISZNER *Jer.* 1, 91a; wolt ir wider den könig aufrürisch sein? 2, 34a;

wie aber würd es gehn,
wenn wider uns das heer aufrührisch wolt aufstehn!
GRYPHIUS 1, 291;

diejenige aufrührische, welche mich und die meinige vom vaterland getrieben. SCHUPPIUS 717; aufrührisch machen. ETTNERS *hebamme* 816; wegen dieser aufrührischen vermessenheit. WIELAND 7, 68; ist noch nicht mächtig genug, sich einem aufrührisch gemachten volke entgegen zu stellen. 29, 163; drei aufrührische bürger. SCHILLER 144b; die aufrührische menge, ihre aufrührischen unternehmungen. GÖTHE 8, 81; aufrührische gesinnungen. 14, 307; von den aufrührischen bauern. 42, 407; dies machte ihr verliebtes herz ganz aufrührisch. FR. MÜLLER 1, 295; KLINGER 10, 280. 11, 115. 12, 212.

AUFRÜMPFEN, *fastidire, distorquere:*

mit spötlich aufgerümpfter nasen. WECKHERLIN 35.

AUFRUNZELN, *corrugare, die stirne in falten ziehen.*

AUFRUPFBAR, *exprobrabilis:* es sei aufrupfbar, noch eine welt wissen und dieselbe mit unter seinen gehorsam bringen. VON BIRKEN *OL.* 194.

AUFRUPFEN, *exprobrare, eigentlich aber vellere, vellicare und aus einem sinnlichen* aufrupfen *oder pflücken der flocken und federn vom kleid abzuleiten, was ein vorwerfen und vorhalten von mängeln oder fehlern ausdrückt; man sagt aber auch heute,* wir haben ein hünchen mit einander zu pflücken, *uns vorwürfe zu machen, etwas unangenehmes abzuthun?:* ein reiche rupft dir teglich auf, was sie dir zu hat gebracht. KEISERSB. *narrensch.* 192; geschenk und gutthat aufrupfen. 347; jetz rupften wir einander unsere thorheit auf. FRANK *weltb.* 225a; diese ungeduld wird inen auch vom herrn aufgerupft. HEDIO *Tertullian* 14; dasz ihm (*dem ehrlich gemachten*) derhalben niemands etwas solte zu unehren fürwerfen oder aufrupfen. KIRCHHOF *wendunm.* 104b; welcher einem seine mängel aufrupft. ISENGREINS *beichtb. cap.* 9 (SCHM. 3, 119); aufrupfen *improperare.* MAALER 36a; die etwan einer ganzen freundschaft solcher verbrachten that oder andern unfall fürgeworfen oder aufgerupfet. FRONSP. *kriegsb.* 1, 3b; hett ihnen oft ihr verzagt und unliche weis aufgerupft. FACIUS *bei* FRONSP. 3, 273b; spiels wie die Italiener in hundstagen, so hat der kopf nichts aufzuropfen dem magen. FISCHART *grossm.* 22; wer sich bessert, dem ist sein fehler nicht aufzurupfen. LEHMANN 101; kein tischgenosz war mir zu gut, ihm sein laster zu verweisen und aufzurupfen. *Simplic.* 1, 140; thät Lucifer eine scharfe rede, in welchen er allen aufrupfte, dasz. 1, 563; dem rupften sie auf, dasz ihm die den herren scholaren von kaiser Friederichen gegönnete freiheiten nicht angienge. SCHUPPIUS 546. *In der späteren schriftsprache erlischt das wort, unter dem volk in Baiern und Schwaben lebt es noch* (SCHM. 3, 119. SCHMID 440), *vgl. auch* vorrupfen.

AUFRÜPFLICH, *exprobrabilis:* aufrüpfliche worte. KEISERSB. *narrensch.* 328; ist es ihm aufrüpflich, dasz es einem landsknecht nicht kühn sei, ein mummenschanz zu halten. KIRCHHOF *mil. disc.* 139.

AUFRUPFUNG, *f. exprobratio:* die trunkenheit ward keinem verarget, nachteilig, noch ein aufrupfung. FRANK *weltb.* 43b; aufrupfung, *scheltung, opprobratio.* MAALER 36a.

AUFRÜSSELN, *nach* ADELUNG, *stroh aufschütteln, aufrütteln.*

AUFRÜSTEN, *elevare, exstruere, aufbauen, in die höhe rüsten, nnl.* oprusten, *in der anwendung oft mit* ausrüsten, *nnl.* uitrusten *verfliessend, bei* MAALER 36a *adornare, aptare:* aufrüsten, *ein gerüst aufführen, aufschlagen;* einen wagen aufrüsten, *ihm die leitern aufsetzen;* niemants rüstet stüllachen uf. KEISERSB. *post.* 2, 70; brüstlein aufrüsten, *hervor schmücken:*

und thut es neunmal ümb einn plapphart,
in einem schönn weissen tapphart,
darin ir brüstlein aufgerüst,
das ein von herzen ir gelüst. *fastn. sp.* 760, 12;
hier pflegt in stiller ruh der sperling aufzurüsten,
sucht für sein leichtes nest ihm einen kleinen raum.
OPITZ 3, 174.

AUFRÜSTIG, *scheint in den folgenden stellen unser heutiges* entrüstet, *aufgebracht, zornig, widerstrebend:* darumb wurden si an weib, kind, eer und gût schwerlich belestigt, welches die Juden, so von natur unleidlich und unvertreglich fast ie und ie erfunden werden, aufrüstig gemacht hat. FRANK *chron.* 36a; denn sie sind aufrüstig und abenteurlich in des grafen gezelt kommen. *Hugoschapler* 35.

AUFRÜSTUNG, *instructio, exornatio, aedificatio.* MAALER 36a; nun rüstet sich künig Hugo solch schmach zû rechen, aber er starb in diser aufrüstung. FRANK *chron.* 292b.

AUFRÜTTELN, *excutere, excitare, aufschütteln:* einen vom schlaf aufrütteln, einen schmerz aufrütteln, *renovare dolorem;* dasz bei so schöner gelegenheit von untersuchen meine alten stückchen genauer aufgerüttelt und fein kostbar am tag revidiert würden. FR. MÜLLER 3, 220.

AUFRÜTTEN, *dasselbe, nur stärker:*

wann mit gebogenem pflug er die erd aufrüttet der landmann.
(agricola, incurvo terram molitus aratro).
Voss *georg.* 1, 494.

AUFS *für* auf das.

AUFSACKEN, *sarcinam instar sacci imponere, suscipere:* dasz sie ihn (*den kranken*) aufsackten und wieder hinauf trügen. Weise *erzn.* 363; was hast du denn alles aufgesackt? Schoch *stud. leben* E 3; der bärenhäuter hat schon alles aufgesackt. Arnim 1, 60.

AUFSAGEN, *in doppeltem sinn,*

1) *recitare, hersagen:* wenn nu ein kind beginnet solchs zu begreifen, das mans gewene aus der predigt sprüche der schrift mit sich zu bringen und den eltern aufzusagen. Luther 3, 279ᵇ; die lectz aufsagen, aus der predig behalten. *Garg.* 68ᵃ;

solt er lection aufsagen,
wust er lauter nichts davon. Opitz 2, 196;

der allermeiste haufen
kommt auf die tempel zu mit heiszer brunst gelaufen,
sagt seine sünden auf. 1, 35;

die (*zwei bücher*) faszt er in den kopf, die kont er ehr aufsagen,
als l'risca zehlen wird, wie viel sie hat getragen.
Gryphius 2, 90;

zu hören, wie rasch und beherzt auf sechzehntausend fragen
der kleine papagai die antwort aufzusagen
gelehrig war. Wieland 4, 55;

da hatte ich nun wieder eine neue lection aufzusagen. Göthe 19, 309.

2) *renuntiare, absagen, aufkündigen:* den vertrag, kauf, bund, die liebe, freundschaft aufsagen; das regiment aufsagen, *die regierung niederlegen;*

gester tet ich mein dienst aufsagen. *fastn. sp.* 565, 20;

ja als es (*das land*) alle schuld und pflicht ihm (*dem könige*)
aufgesagt. Gryphius 1, 308;

nur wünsch ich, dasz ich nicht in meine grube fahre,
eh ich dem laster schon den handel aufgesagt.
Hagedorn 1, 29;

er habe eine ungeheure summe seinen schuldnern in Britannien auf einmal aufgesagt. Stolberg 10, 19; ich komme ihnen einen kauf aufzusagen. Lessing 1, 282; seiner leidenschaft aufsagen. Klingers *th.* 4, 156; zwölf mühsame jahre sind vorüber, ihm ankündigen musz ichs, so heischt es unser vertrag, und aufsagen könnt er mir dann. Fr. Müller 2, 171; der herzog hat das conseil aufsagen lassen, weil er von seinem nachtritt ermüdet ist. Göthe *an fr. von Stein* 2, 158; wenn solche groszen massen, die sich selbst die erleuchteten nennen, öffentlich allen gehorsam aufsagen. Tieck *ges. nov.* 1, 88.

AUFSÄGEN, *resecare serra, mit der säge öfnen.*

AUFSALZEN, *aufschwätzen, aufhängen?* einem einen schatz (*ein mädchen*) aufsalzen. *der arme mann im Tockenburg* 278. Schmeller 3, 240 *hat* einem (*streiche*) aufsalzen, *ihn prügeln, schlagen.*

AUFSAMMELN, *colligere, recolligere:* geld aufsammeln; regenwasser aufsammeln; sah man einen nach dem andern etlichemal umbwerfen und sich mit seinem geräthe aus dem schnee wieder aufsamblen. *pers. reiseb.* 1, 3; meine mutter schlief bei einem don, und sammelte mich da auf. Klingers *th.* 4, 222; wahrhaftig in ganz Castilien findet man keine impertinenz mehr, er hat sie alle aufgesammelt. 4, 193; es hat sich allmälich eine ungeheure schuldenlast aufgesammelt.

AUFSAMMEN, *dasselbe:*

so sein wir all aufgesammet knaben,
die der weisheit nit zu vil übrig haben.
fastn. sp. 700, 19.

AUFSÄSZIG, *hostilis, repugnans, gebildet wie ahd.* antsâzic, *mhd.* widersæzec *und wie* ansäszig, landsäszig, *obgleich die schreibung und aussprache* aufsässig *eingerissen ist:* das alter ist denen lüsten und begierden aufsessig, die es selbsten in der kindheit und jugend getrieben. Lehmann 7; von den nachbarn rührt sich keiner, sie sind mir alle wegen des mädchens aufsässig. Göthe 11, 23; niemand glaubte ursache zu haben ihnen aufsässig zu sein. 38, 135; der frömmelei ist er besonders aufsässig. 45, 359; alle menschen sind mir aufsässig geworden. Tieck 3, 17; wenn jemand in gesellschaft übel von mir redet, zumal wenn es nur geschieht, um die gesellschaft zu belustigen, so kann ich ihm deswegen nicht im mindesten aufsässig werden. Lichtenberg 1, 12; diese kirche ist mir überhaupt aufsässig. J. Paul *lit. nachlass* 4, 83. *s.* aufsatz, 8 *und* aufsätzig.

AUFSATTELN, *sellam imponere:* es ist schon aufgesattelt, *alles reisefertig;* aufsatteln und anzäumen. *Garg.* 251ᵃ. *bildlich, einem etwas auflegen, auflasten:* haben sie aller nation ir eigen schrift aufgesattelt. Frank 2, 76; und den glauben, der ein frei, gott ergeben, willig herz erfordert, mit gewalt iemant aufgesattelt. *weltb.* 114ᵃ; ihre güter den pflegkindern nicht verkaufen, vertauschen noch aufsattlen. *Frankf. ref.* 7, 6, 3; was einer selbst nicht leiden wolt, das soll er einem andern nicht aufsatteln. Lehmann 97; dasz sie ihm meine schwester ganz vortelhaftiger weise aufgesattelt. *Simpl.* 1, 469; den namen hat mir das rabenaas aufgesattelt. 2, 59.

AUFSATZ, *m. in mehrfacher bedeutung,*

1) *was auf den tisch gesetzt wird, tracht, speise:*

um vielen aufsatz darf mein tisch mich nicht verklagen,
der gurgel ess ich nicht, ich esse nur dem magen.
Logau;

er besinnt sich noch ganz genau darauf, was man für gerichte bei dem ersten aufsatze gebracht hat. Rabener 1, 123;

prangte geformt vom konditor ein anschauenswürdiger aufsatz.
Voss 2, 216;

viel güldne schüsseln, teller, aufsätz und silberne gefäsze standen auf der tafel. Brockes 8, 294; ein aufsatz von porcellan. Gellert 3, 173.

2) *kopfputz der frauen:* wird verurtheilet, mit sechs daumen hohen spitzigen schuhen und einem achtzehn daumen hoch aufgethürmten aufsatz von ziegenhaaren zu erscheinen. Wieland 13, 207; frisur und aufsatz waren gesuchter, sie war mit allen ihren juwelen geschmückt. Göthe 18, 320; äuszert uns der bräutigam, dasz wir ihm in einer morgenhaube besser als in dem schönsten aufsatze gefallen. 19, 287; wollt eben einen aufsatz probieren, sah einen frauenkopf auf einem geschnittnen steine, der haaraufsatz gefiel mir. Fr. Müller 3, 139.

3) *schmale, aufgenähte streifen am hemd oder kleid.*

4) aufsätze in zimmern: verzierung der zimmer durch tapeten, aufsätze und alles schöne ameublement. Kant 7, 187; ofenaufsatz.

5) aufsatz, *was niedergeschrieben, zu papier gebracht, abgefaszt wird:* kleiner aufsatz, zerstreute aufsätze, *abhandlungen geringes umfangs.*

6) aufsatz, *satzung, auflage, impositio, statutum, traditio:* warumb übertreten deine jünger der eltesten aufsetze? *Matth.* 15, 2; warumb übertretet ir denn gottes gebot umb euer aufsetze willen? 15, 3; halten also die aufsetze (*goth.* anafilh) der eltesten. *Marc.* 7, 3. 5. 8; in solch vergessen und unacht füren uns die groszen gebrenge des ablasz und das engsten der aufsetz in der beicht. Luther 1, 85ᵃ; wir der vicarius, priores und brüdere des ordens s. Augustini zu Witemberg versamlet, haben von den gelübden, vom bettel und andern aufsetzen des ordens dermaszen, wie folget, beschlossen. 2, 1ᵃ; lesen wir doch, das die apostel haben der kirchen aufsetze und gebot gegeben uber die, so sie von Christo empfangen hatten. 3, 518ᵃ; und gehet also dis erste concilium gewaltiglich wider der menschen aufsetze. 3, 519ᵇ; zu dem, so ist diser artikel nicht ein lere oder aufsatz auszer der schrift von menschen ertichtet. 5, 490ᵃ; ir habt gottes gebot aufgehaben durch eure eigen aufsetze. 6, 27ᵃ; das man sie aber in gnaden müste halten, das war ein ubergebot und aufsatz, damit uns gott uber seine gebot beschweret und brandschatzet. 6, 28ᵃ; ich hab gehört, wie das e. f. gn. nach abgang dieses aufsatzes wolte eine andere (*so*) und vielleicht schwerer aufsetzen. *br.* 1, 78;

die land hart beschweren und schetzen
mit gar unbillichen aufsetzen. H. Sachs I, 255ᵈ;

wies unter meim herr vatter war,
on alle aufsetz ganz und gar. III. 1, 76ᵃ;

auch zu mehrung königlicher schetz
hat er gemachet viel aufsetz. III. 1, 101ᵈ;

vil unnotig er aufsetz macht,
damit er die gemein beschwert. Ayrer 250ᵃ;

ihr rechtsgelehrte, die ihr die aufsetze und gebote des gesetzes verstehet. *pers. baumg.* 4, 5.

7) aufsatz, *aufgeld, zinsen von dargeliehenem geld:* wenn dein bruder darbet, so leihe im on aufsatze. Luther 1, 50ᵃ; sie leihen on aufsatz, halten güte pollicei. Frank *weltb.* 227ᵃ; ohn aufsatz, betrieglichen vortheil. *Frankf. ref.* 7, 6, 5.

8) aufsatz, *nachstellung, feindschaft, insidiae, ursprünglich wol aufgestelltes netz und garn:* mir ist unverborgen mit was aufsatz dir heut etliche begegnet. *Galmy* 139; umb seiner tyrannei, geitzs und aufsatzs willen. Luther 3, 248ᵇ; darumb

das er solchs alles mit unrechtem gut, durch aufsetz und würgen gewonnen. 3, 250; aus schalkheit und aus aufsatz. Keisersb. *gunkel* 8; mit list und aufsatz. Hedio *com.* 45; denn ihm der aufsatz nit ganz verborgen ist, so wir lang gegen ihn gebraucht haben. 166; von stund an sich zur herzogin füget, ir solchen aufsatz und hinderlist zu wissen thet. 183; die bedrächtliche ufsetz und anschlege, so uber in und seine brüder angestalt wurden. *Aimon vorr.;* bucher, die mit ufsatz und stracks mit ufgeworfen titel wider uns geschrieben sind. Reuchlin *augensp.* 15ᵃ; wie wol er mir meine wort mit ufsatz nit recht nachsagt. 38ᵇ; mit ufsatz oder usz fürsatz. Reuchlin *verst.* 9ᵇ; wenn das gewächs in seinem ersten und zarten alter ist, so erleidet es groszen aufsatz von den würmern. Muralt *eidg.* 56; sie werden zu fliegen bewegt, so sie gefahr oder aufsatz anderer groszen fische förchten. Forer *fischb.* 18ᵃ; als aber Benedictus den groszen ufsatz und unwillen gespürt, gab er das pabstumb uf. Tschudi 1, 17; die zu Athen haben ihr beste burger durch neid und aufsatz vertrieben. Rihel *Livius* 857;

thet vor den jungen sönen warnen,
vor iren aufsetzen und garnen. H. Sachs III. 1, 176ᶜ;

sintemal gar oft auch verräterei und aufsatz durch markatender, sudler und andre ihres gleichen ist gebraucht und zuwegen bracht. Kirchhof *mil. disc.* 95; sintemal vor irem (*der festungen*) ausfall und aufsatz sicher weder ins läger noch daraus niemand ziehen kan. 197; dasz er zu dem streit all augenblick gerüst und durch kein aufsatz möge von den barbaren uberfallen werden. Fronsp. 3, 134ᵃ;

sie brauchen aufsetz, list und witz,
wie sie mich mögen fangen. Waldis *ps.* 140, 2;
denn falken und die leidig katz
thun mir beide groszen aufsatz. *froschm.* D 7ᵃ;
dasz du mögest ja das heer
und aufsatz alles leids vermeiden.
Weckherlin 199;

er ward durch aufsatz gefangen. Zinkgr. *ap.* 48, 27.

AUFSÄTZIG, *insidiosus, hostilis, aufsässig:* der teufel ist ufsetzig dem menschen. Keisersb. *hell. lewe* 21; du wirst ufsetzig sein irer fersenen. 16; ihr werdet mich euch ganz aufsetzig machen. Opitz *Arg.* 2, 407;

und ob mir wol die, die mich hassen,
aufsätzig hin und her aufpassen,
so stärket mich doch deine gnad.
Weckherlin 117;
witzlos war der fürwitz, aufsätzig der fürsatz. 702;

bis endlich das ganze dorf aufsätzig war und ihm in einer nacht der stadel bis auf den grund abgebrannt wurde. *Jucundissimus* 5; aufsätzig wurde. Hahn 4, 25; suche anderswo frauen, die du ihren männern aufsätzig machen kannst. J. E. Schlegel 2, 408. *s.* aufsetzig.

AUFSÄTZIGKEIT, *f. repugnantia, hostilitas, animus infensus:* das ward aufsätzigkeit gescholten und den lictoren befohlen ihn zu züchtigen. Niebuhr 2, 239. *s.* aufsetzigkeit.

AUFSÄTZISCH, *dolosus:* mit aufsetzischen griffen betriegen. Kirchhof *wendunm.* 178ᵃ.

AUFSÄTZLER, *m. betrieger.* Kirchhof *wendunm.* 304.

AUFSÄTZLICH, *infestus, hostilis, dolosus, vorsätzlich:* aufsätzliche beschädigungen. *landfr. von* 1522 *eingangs;* ufsetzlich. Reuchlin *augensp.* 1, 6. *s.* aufsetzlich.

AUFSATZMACHER, *m.*

ein aufsatzmacher on erbarmen. H. Sachs I, 350ᵇ.

AUFSATZUNG, *f. statutum, impositio:* haben uns mit den ständen einer leidlichen, möglichen und träglichen gemeinen aufsatzung auf alle ständ und unterthanen des h. reichs vereinigt. *reichsabsch. von* 1512. 1, 1; sie meinen man bedörf zu der rechtfertigung nichts anders dann des gesetzs, darumb auch so vil gesetz, statut und aufsatzung vorhanden sein; das die aufsatzungen oder gepot der bischöf nichts gehören zu dem christlichen wesen. Melanchth. 1 *Cor.* 4; ihr (*der phariseer*) aufsatzung hüben sie etwas uber Mosen. Frank *weltb.* 143ᵃ; ir verlasset gottes gebot und haltet die aufsatzung der menschen. Reiszner *Jer.* 1, 53ᵃ.

AUFSÄUBERER, *m. im bergwerk, ein arbeiter, der das losgearbeitete gestein und erz vor ort wegschaft.*

AUFSÄUBERN, *gestein und erz aufräumen:* du sie (*die bergleute*) nun schicht gemacht und aufgesaubert. Mathesius 142ᵃ.

AUFSÄUERN,

AUFSÄUERUNG, *f.:* die metallischen farbenerscheinungen, wie sie durch säurung, aufsäurung, absäurung und entsäurung entstehen. Göthe 52, 217.

AUFSAUGEN, *in die höhe, aufwärts saugen:* den wein durch das rohr aufsaugen; die sonne saugt alle feuchtigkeit auf; sein herz, das gern die eilenden töne ohne störung aufsog. J. Paul *Hesp.* 2, 94. *auch wund saugen,* die lippen aufsaugen.

AUFSÄUGEN, *nutricare:* ein kind, thier aufsäugen;

in strengen pflichten war ich aufgewachsen,
in finsterm hasz des pabstthums aufgesäugt.
Schiller 409ᵃ;
ich habe kinder aufgesäugt, und weisz,
wie allgewaltig mutterliebe zwingt. 562ᵃ.

AUFSÄUSELN, *lene murmurare:*

Touts riesenbaum ergrünt am stumpf
und säuselt auf. Voss.

AUFSAUSEN, *alte strepere:* die fichten sausen auf im sturm.

AUFSCHABEN, *radendo aperire, extenuare, fricando asperare. nnl.* opschaven.

AUFSCHAFFEN, *creare, erschaffen:*

der ich eine wolke nur bin, woraus du mich aufschufst. *Mess.* 5, 47
(1751: woraus du mich, gott, schufst);
blickte zur erde nieder, aus welcher ihn einst gott aufschuf.
10, 791;
und dein herz aus aschenruh
zu flammenqualen wieder aufgeschaffen.
Göthe 12, 200.

bei Stieler 1711 *ist* aufschaffen *gleichviel mit* anschaffen.

AUFSCHALLEN, *resonare:*

scholl da die hölle nicht dumpf auf,
voll des entsetzens vor ihm? *Mess.* 19, 432;
wo gewählt zur heiligen feier Cythäron
laut vom gesang aufscholl. Voss.

AUFSCHANZEN, *valla exstruere:* sich hoch aufschanzen;

umsonst hat die natur die alpen aufgeschanzt.
J. E. Schlegel 4, 47.

AUFSCHÄRFEN, *aufritzen, aufschneiden:* die haut aufschärfen. *weidmännisch, für das aufschneiden einiges wildprets:* der bär wird aufgeschärft, *zerwirkt.* Döbel 1, 33ᵇ. *doch andere thiere, wolf, fuchs, hase werden* gestreift (gesträuft), *der hirsch* aufgebrochen *und zerwirkt. das nnl.* opscherpen *bedeutet anreizen, aufreizen.*

AUFSCHARREN, *effodere pedibus:* so oft die blinde henne ein korn aufgescharret hatte. Lessing 1, 145; er könne solche (extrablätter) allezeit viel schicklicher in ein besondres, ehrlich betiteltes buch aufscharren und aufschichten. J. Paul *biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHAUDERN, *exhorrere:*

aufschaudernd gebot der greis. Bürger 209ᵇ.

AUFSCHAUEN, *contemplari, suspicere:* wenn wir nur die augen recht aufthun und unsern schaden recht aufschawen und beherzigen wolten. V. Dietrichs *vorr. zur übers. von Melanchthons trostschrift* 1547 *bl.* 1. *richtiger intransitiv:*

schau auf, ob mich gewinn dir dies zu sagen zwingt.
Opitz;
noch hielt er sein herz, das in himmlische wehmut
aufzuschauen begann. Klopst. *Mess.* 8, 114;

Mariane schaute mit einem traurigen blick nach ihr auf. Göthe 18, 31. aufgeschaut! *rufen lastträger, garde! vorgesehn!*

AUFSCHAUERN, *contremiscere, φρίσσειν, horrere, gänsehaut bekommen, kaum verschieden von* aufschaudern (*s.* schauder *und* schauer):

viel zweig und sprosse hat auch die böse that,
vor jedem schauern auf die empfindungen.
Klopstock 7, 16;
und wie der farbige bogen in sanft aufschauernder wallung
wiederscheint. Voss 3, 127;
Gusmanns fall zwingt mich um ihn zu trauern,
und still zum ewigen vergelter aufzuschauern.
Gotter 2, 458.

AUFSCHAUFELN, *pala egerere vel aggerere, nnl.* opschoffelen: getraide, erde aufschaufeln; der todtengräber schaufelte da auf; warum lieg ich nicht auf jener wiese, als ein glücklicher schäfer, und schaufle ein bischen erde mit meinem stab auf und werfe sie nach dem leithammel? Platen 210ᵇ.

AUFSCHÄUMEN, *alte spumare, nnl.* opschuimen, *aufgischen:*

der täuscherin
gefüllt ist mit gifttrunk, schnell tödtend schäumt
ihr kelch auf! Klopstock *Mess.* 20, 704;

im Attila von Werner schäumen alle spieler mitten im kochen des leidens zu einem freudigen hallelujah auf. J. PAUL *aesth.* 3, 97; die leicht bewegliche, sanft aufschäumende welle. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 4; aufschäumende eber; vor wut aufschäumen.

AUFSCHEINEN, *aufglänzen, aufleuchten, schein werfen.*

AUFSCHEITELN, *discriminare comas, die haare in die höhe scheiteln:* aufgescheitelte locken lassen dir gut.

AUFSCHENKEN, *aufgieszen, aufschütten, nnl.* opschenken. *bei* STIELER 1750 *ist* aufschenken *potum praebere, einschenken.*

AUFSCHEREN, *aufschneiden, bei den webern, die kette bilden. nnl.* opscheren.

AUFSCHEUCHEN, *fugare:* die vögel, das wild, ein reh aufscheuchen.

AUFSCHEUERN, *reinigen:* den festrock aufscheuern. WIELANDS *Horaz* 2, 45; das küchengeschirr, die stube aufscheuern.

AUFSCHICHTEN, *struere, acervare:* holz aufschichten, erde aufschichten; bücher vor mir aufgeschichtet. PLATEN 8;

ein jubelfeuer
aufgeschichtet .. aus alten scheitern. 322. *vgl.* aufschlichten.

AUFSCHICKEN, *adornare, nnl.* opschikken:

mein tisch, mein haus und stall ist kostbar aufgeschickt.
CANITZ 149.

LOGAU *für in die höhe schicken, entsenden:*

wie viel augen hat der himmel, da er mit die erd anblickt?
was für augen hat die erde, die sie auf gen himmel schickt?
LOGAU 2, 10, 68.

AUFSCHIEBBAR, *aufschieblich.*

AUFSCHIEBEN, *protendere, protrudere, nnl.* opschuiven, *höher schieben.*

1) den riegel, das fenster aufschieben, *öfnen.*

2) *hoch wachsen:*

dein heldenmut ist den fichten gleich
in kurzem aufgeschoben. GÜNTHER 798;

3) *differre, procrastinare:* verzeuch nicht, und schieb es nicht von einem tag auf den andern. *Sir.* 5, 8;

was scheubest du viel auf? dein heute das ist hier,
nicht lebe morgen erst. OPITZ 1, 58;

aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

AUFSCHIEBER, *m. morator.*

AUFSCHIEBLING, *m. propago, aufschüszling, zweig, bäumchen, das schnell in die höhe* geschoben *hat. auch heiszt so auf dem dach ein vorragender, gegen wetter und regen schützender sparre.*

AUFSCHIELEN, *aufwärts schielen.*

AUFSCHIESZEN, *adolescere, schlank und schnell in die höhe wachsen, nnl.* opschieten.

1) *von pflanzen und menschen:* das gras, die saat, die pilze schieszen auf; er scheuszt auf fur im wie ein reis und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. *Es.* 53, 2; die jung aufgeschoszne beumlin. *Aimon* E 2; am ersten wechst die form und componiert sich und schieszt sich auf. PARACELSUS 2, 45*; wenn ihr disem rat folgt, so werdt ihr sehen, das ihr schöne aufgeschossene grosze buben solt werden. *Garg.* 43*;

je mehr man auf den stock geuszt,
je mehr er aufscheuszt. *Garg.* 41*;
die dan, recht nach der götter art,
in kurzer zeit so hoch aufschieszen.
WECKHERLIN 343;
ein harter fluch beschwert das land,
wo dieser weinstock aufgeschossen.
HAGEDORN 3, 46;
die saat ist aufgeschossen
und reizt der schnitter hand. 3, 70;

ein schwarm junger aufschieszender scribler. LESSING 8, 203; aufgeschossene bengel. *der arme m. i. Tockenb.* 36; bald aber schieszt er auf ins leben. FR. MÜLLER 1, 28; kein pilz war jemals so frisch aufgeschossen. TIECK 12, 206;

ihr seid in frischer jugend aufgeschossen. PLATEN 318;

2) aufschieszen, *emergere, auftauchen:* als die noch nicht verstockt und versunken sind, sondern noch aufschieszen und schwimmen und gerne zum ufer wolten. LUTHER 3, 155; die fische schieszen aus der tiefe auf.

3) aufschieszen *vom strahl, feuer, von blitzen, raketen:*

hui! schosz mirs auf wie der blitz. SCHILLER 127;

und als die sonne, wie eine lodernde welt am gerichtstage, untersank in einer aufschieszenden letzten lohe. J. PAUL *Hesp.* 4, 73; in Klopstocks und Göthens jugendzeiten, worin beider jung aufschieszendes kraftfeuer eine gerade flamme war. *aesth.* 3, 97; im nordlichte schieszen die strahlen auf.

4) *darum auch von aufprasselnden rebhünern:* ein rebhunflug schosz schwirrend auf. raubvögel schossen auf.

5) ich sehe, dasz die thaten deiner hohen tugend zur thorheit aufgeschossen sind. KLINGER 2, 347; flammen, wie nun in meinem busen brennen, verkälten nicht des weisen trockne lehren, sie sind mir zu hoher tugend aufgeschossen. 2, 351; bittere, empörende empfindungen schossen in seinem herzen auf. 5, 235; weil er den keim zu allem, was ihm widerfahren mag, in sich selbst gelegt, entwickelt und durch die that zum aufschieszen getrieben hat. 12, 105; ein buch war für ihn eine gartenschere seiner üppig aufschieszenden träume und freuden. J. PAUL *Hesp.* 3, 183; dasz selten eine neue mode aufschosz. *teuf. pap.* 2, 199.

6) *transitiv,* eine flinte aufschieszen, *in die luft abschieszen;* das thor mit kanonen aufschieszen; sie schieszen das thor auf. AYRER 279*.

AUFSCHIESZLING, *surculus:* mich deucht ich sehe schon, wie sie (*die brautleute*) ihre freude haben werden, wenn sie beide in einem jahr so einen feinen jungen lecker und aufschieszling kriegen werden. SCHOCH *stud. leben* D 4. *besser* aufschüszling, aufschöszling.

AUFSCHIFTEN, *aufstecken:* wo der jäger das thilmesser (dielmesser, *brettmesser?*) aufschift, ein gemszthier zů stechen und kompt im gleich zům leib anzůsetzen. SEBIZ 570.

AUFSCHIMMERN, *in die höhe schimmern:*

wo hell muschel und kies aufschimmerten. VOSS.

AUFSCHLACHTEN, *conficere pecora:* ich habe alles aufgeschlachtet. STIELER 1801.

AUFSCHLAFFEN, *relaxare, aufthauen:* die berge oder felsen sein zu sommers zeiten von der kälte aufgeschlaft und ledig gemacht. FRONSP. *kriegsb.* 3, 143*, *vgl. ahd.* slaf *remissus, dissolutus, mollis* (GRAFF 6, 802).

AUFSCHLAG, *m. nnl.* opslag, *nach verschiedenheit der bedeutungen des* aufschlagens.

1) aufschlag des rockes, des ermels, *wobei oft das bunte futter heraus gekehrt wird, von gröszter wichtigkeit bei uniformen:*

in Jena liesz dir nur ein kurzer ermel schön,
weit besser wird dir hier ein langer aufschlag stehn.
ZACHARIÄ 1, 30.

2) aufschlag *heiszt am vogelherd das spannholz des netzes.*

3) aufschlag der augen, *aufblick.* der erste aufschlag der vernunft. HIPPEL 11, 143.

4) aufschlag eines papiers oder buches: mit gedanken über diesen verlust, und ich weisz nicht in welcher glücklichen ahndung, suchte ich die papiere selbst auf, welche herr Ballenstedt gebraucht hat, und was meinet man, dasz ich beim ersten aufschlage darunter erblickte? LESSING 9, 314.

5) aufschlag des balls, des lagers, der karte.

6) aufschlag der wage:

die menschen hier, es sei ihr stand
schlecht oder hoch, sind lügentand,
sind eitelkeit vor allen sachen:
wann man sie auf der schale wiegt,
und eitelkeit dargegen liegt,
so werden sie den aufschlag machen.
OPITZ *ps. p.* 115.

7) aufschlag, *erhöhung des preises der frucht u. s. w., der abgabe, des metalls.* verkauf mir die frucht auf aufschlag. *Garg.* 191*; das gold kam in den aufschlag. H. SACHS I, 411*

8) aufschlag, *aufschub, mora, dilatio, mhd.* ûfslac. *Greg.* 2999. *Bon.* 35, 29:

dein aufschlag, kaiser, ist mir schwer
rechts, des ich ůmb mein sun beger.
SCHWARZENBERG 117, 2.

andere beispiele gibt HALTAUS 65. in bösen sachen sol man allwegen ein ufschlag nemen. KEISERSB. *post.* 4, 9. *vgl. hernach* aufschlagen.

9) aufschlag des tacts, *gegensatz des* niederschlags. *auch wol für hebung, arsis in der verskunst gebraucht, oder für auftact.*

AUFSCHLAGEN, *bei* LUTHER *noch* aufschlahen, *in die höhe schlagen, nnl.* opslaan.

1) die augen aufschlagen, *aufwärts richten, öfnen, entgegen dem niederschlagen, schlieszen:*

schlag auf die augen! GRYPHIUS 1, 691;

der alte schlug die augen auf. *pers. rosenth.* 6, 1; sie schlug ihre schönen augen auf. WIELAND 1, 261; da er die augen aufschlug. 1, 303; plötzlich schlug sie ihre festgeschlossenen augen auf. GOTTER 3, 32; sie schlug die augen auf, sie erblickte den freund, umschlang seinen hals mit ihren himmlischen armen. GÖTHE 17, 332; der schlafende tag wird schon, wie eine schlafende schöne, in der die morgenträume glühen, roth und musz bald das aug aufschlagen. J. PAUL *uns. loge* 2, 64. die schweren augen beinahe nicht aufschlagen können. den blick aufschlagen, *aufblicken.*

2) das haar aufschlagen, *gegensatz von* niederhängen lassen: nachlässig waren seine blonden haare aufgeschlagen. GÖTHE 18, 261.

3) kleidungsstücke aufschlagen: sie schlug den schleier ein wenig auf, *zurück;* den mantel, ermel aufschlagen; den hut:

> der erste, der mit kluger hand
> der männer schmuck, den hut erfand,
> trug seinen hut unaufgeschlagen. GELLERT 1, 43;

tugend und andacht zum zeuche, frommes gemüt zum unterfutter, und dann noch mit reue und busze aufgeschlagen. TIECK *nov.* 2, 112.

4) die fahne aufschlagen, *entfalten, gegensatz von* zusammenschlagen: dann schlagen sie ihre fendlin wieder auf. REUTTER *kriegsordn.* 66. den vorhang aufschlagen, *öfnen;* das betttuch aufschlagen.

5) den tisch aufschlagen, *umklappen.* ein bett aufschlagen, *rüsten.* zelte und lager aufschlagen, *figere tentoria:* da zoch Isaac von dannen und schlug sein gezelt auf im grunde Gerar und wonet alda. 1 *Mos.* 26, 17; Jacob aber hatte seine hütten aufgeschlagen auf dem berge. 31, 25; Mose aber nam die hütten und schlug sie auf. 2 *Mos.* 33, 7; die Leviten sollen die wohnung aufschlahen. 4 *Mos.* 1, 51; hatte seine hütten aufgeschlagen bei den eichen. *richt.* 4, 11; denn er hatte ir eine hütten aufgeschlagen. 2 *chron.* 1, 4; das auch die Araber keine hütten daselbst machen und die hirten keine hurten da aufschlahen. *Es.* 13, 20; die werden gezelt rings umb sie her aufschlahen. *Jer.* 6, 3; meine gezelt schlegt niemand wieder auf. 10, 20; darnach zogen sie fort und schlugen ir lager auf an Ammao. 1 *Macc.* 3, 57. *kühn sagt* H. SACHS I, 99ᵇ:

> wie ich kam in ein garten weit,
> aufgeschlagen vol schöner zelt,

für worin schöne zelte aufgeschlagen waren. diese ausdrucksweise des hirtenlebens erhielt sich, auch wenn für zelt *oder* hütte *später* wohnung, quartier *gesetzt wurde:* er schlug seine wohnung in Hessen auf; der feind schlug sein winterquartier in Westfalen auf; woselbst sie ihr nachtquartier aufschlugen. *hebamme* 375; die verwaltung schlug ihren sitz zu Potsdam auf; ob die tugend allein ihre regierung daselbst aufgeschlagen. KANT 8, 378. *Doch im ganz entgegengesetzten sinn jenes* quartier aufschlagens = *se loger gebraucht* SCHILLER ein quartier aufschlagen *für déloger (nach* 7)*:* der anschlag wird gefaszt, die quartiere der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden dörfern aufzuschlagen, *d. h. sie unvermutet zu überfallen.* 996.

6) *es kann auch ans* aufschlagen, *d. i. zurüsten und bauen gedacht werden, wobei man balken auf balken in die höhe schlägt.* die zimmerleute schlagen gerüste und häuser auf; *wenn daher die Limburger chronik* §. 49. 51. 78 *vom* aufschlagen der burg *redet, ist eine gezimmerte gemeint, keine gemauerte.* ein schlosz aufschlahen und bawen. *weisth.* 3, 333. *keine gemauerte.* die zimmerleute, die da drüben einen bau aufschlagen, haben mich aufgeweckt. GÖTHE *an Aug. Stolberg* 3. da nun der tag kommen war, die schranken aufgeschlagen. *Galmy* 65; als sie ankamen, fanden sie das gerüst aufgeschlagen. GÖTHE 18, 150; der lieutenant schlug nunmehr das theater auf. 18, 25. *bildlich,* die sonne, die am himmel ihre weiszen blüten aufschlug. J. PAUL *Hesp.* 3, 145. *diesen sinn des aufheftens hat* aufschlagen *auch in andern beziehungen,* der schmid schlägt dem pferde eisen auf, *beschlägt es;*

> du solt mir meim ros vier eisen aufschlagen. UHLAND 341.

7) aufschlagen, *öfnen:* nüsse aufschlagen; den kern mit dem hammer, eier mit der hand aufschlagen; kisten und kasten aufschlagen; das thor aufschlagen; fässer aufschlagen; *mhd.* ein kalb ûf slahen, *aufschneiden:*

> ich slüeg in ûf als ein veizte kalben. *MSH.* 3, 199ᵃ.

eine ader aufschlagen, *schlagen;* ein geschwür aufschlagen. *Garg.* 14; einen graben aufschlagen. der vogel schlägt die flügel auf, *entfaltet sie; bildlich,* in beiden frühlingen (*der natur und des menschenlebens*) schlagen sich die flügel des ideals weit auf. J. PAUL *Tit.* 2, 82. ein buch aufschlagen, *sowol öfnen, entfalten:* das buch liegt aufgeschlagen, unaufgeschlagen; meine mutter schlug damals in der äuszersten noth ihres herzens ihre bibel auf und fand —. GÖTHE *an fr. von St.* 1, 137;

> schau, das buch wird aufgeschlagen. GRYPHIUS 2, 258;

als etwas in ihm aufschlagen, *nachschlagen:* wie bei dem damaligen religionsunterrichte eine der hauptübungen war, dasz man auf das behendeste in der bibel aufschlagen lernte. GÖTHE 24, 230; da mir denn meine alte übung im corpus juris aufzuschlagen sehr zu statten kam. 26, 44; die geschichte der längst staubgewordenen aufschlagen. KLINGER 11, 177; schlagt die französische revolution auf, ihr findet es auf jedem blatt. 11, 180; ein gesangbuch aufschlagen. J. PAUL *Fibel* 25; wollt er dem jüngling einige bauernregeln im hundertjährigen kalender des hoflebens aufschlagen? *Tit.* 1, 5. *bildlich,* in seinem gesichte war nichts als enthaltsamkeit aufgeschlagen (*lag offen*). *Hesp.* 1, 156. *gleich den büchern landkarten und gemählde entfalten, aufrollen:* das ganze aufgeschlagene gemählde einer landschaft. *Hesp.* 2, 109. befehle, verordnungen aufschlagen, *mit dem nagel aufheften;* theses aufschlagen, *an das schwarze bret, anschlagen:* Picus, der sich zu Rom zu disputiern erboten und offenlich ufgeschlagen, hett unter ander fürtregen und conclusiones auch dise. REUCHLIN *augensp.* 12ᵃ.

8) wasser aufschlagen, *über das mülrad laufen lassen, gegensatz vom* abschlagen, *sperren. weidmännisch,* das wildbret, die sau schlägt das bad auf, *räumt seine pfütze, lache, rührt darin mit dem rüssel.* feuer aufschlagen, *mit dem stahl aus dem stein, dasz die funken aufspringen:* namen feuerstein und schlugen fewer auf. 2 *Macc.* 10, 3; ein gut gebet sol nicht lang sein, ist gnug, wenn du ein stück oder ein halbes kanst kriegen, daran du in deinem herzen ein fewrlin kanst aufschlahen. LUTHER 6, 314ᵃ; aus zůsammenschlagung der stein feur aufschlagen. FRANK *weltb.* 191ᵇ; fewrzeug der selbs im busen ein fewr aufschlegt. *Garg.* 193ᵃ; wir hörten gar bald, dasz man ein liecht aufschluge. *Jucund.* 146; sie mögen den funken, den ich aufschlagen will, selbst in flammen bringen. CHR. FEL. WEISZE; umsomehr als er einen häszlich dunstenden schwamm, nach ausgerauchter pfeife, sogleich wieder aufschlug und jedesmal mit den ersten zügen die luft unerträglich verpestete. GÖTHE 26, 277.

9) ein gelächter, eine lache aufschlagen, *überlaut lachen:* schlägt ein gelächter auf. SCHILLER 187ᵃ; dreimal schlugen sie auf ein hohngelach. KLOPST.; gezwungnes gelächter aufschlagen. *der arme mann im Tockenb.* 73; einen schmetterling aufschlagen, *lachen, dasz es schmettert. ähnlich ist* zorn aufschlagen. OPITZ *Arg.* 1, 303. 621; lärmen aufschlagen. J. PAUL *Hesp.* 4, 44; bittere klagen aufschlagen. *lit. nachl.* 4, 78.

10) einen tanz *mit der pauke oder trommel* aufschlagen:

> schlag ein reien auf! *fastn. sp.* 552, 6;

und dort erwarb er sein brot mit tanzaufschlagen. *Jucundissimus* 162.

11) *auf den preis, auf die waare schlagen:* iedoch namen sis, wie ein lehen von der kirchen, dise ir gegebnen gütter wider ir lebenlang zů besitzen, doch nit on ein aufgeschlagnen aufsatz. FRANK *weltb.* 36ᵃ.

12) aufschlagen, *aufschieben, differre hat ahd.* ûfslagôn, *praet.* ûfslagôta (GRAFF 6, 774) *zur seite, kein* ûfslahan, ûfsluoh, *setzt also ein subst.* ûfslag, *wie* handschlagen, ratschlagen *ein subst.* handschlag, ratschlag *voraus. indessen wird auch bei* aufschlagen *für aufschieben nhd. wieder die starke form angewandt:* schlach nit auf deine guten werk zu thun. KEISERSB.; nit schlag es uf, das es dir nit zu spot werd. *christl. bilg.* 39; man můsz etwan ein zeitlang das peichten aufschlahen. *sch. der penit.* 23; der brauttag ward lang aufgeschlagen. MÜNSTER 420;

> das gricht ward aufgeschlagen
> wol drei und vierzig tag. UHLAND *volksl.* 306;

ich understee die beiden in der belägerung der statt aufzuschlagen (*aufzuhalten*). *Aimon* i; ich gib euch einen gůten rat, schlahent auf dise reis funf jar lang, auf das die ewern ein weil ruwen mogen. *ebenda;* schlahet auf ewer vorgenommen reis. *ebenda* k;

> wer, wo der fluch einbricht,
> noch lange zeit aufschlägt, entweicht der strafe nicht.
> GRYPHIUS 1, 327;

nach aufgeschlagner belägerung. *Simpl.* 1, 160 *scheint dem sinne nach mehr abgeschlagner, zurückgeschlagner, aufgehobner, als*

aufgeschobner. überhaupt veraltet diese bedeutung des aufschlagens *allmählich und geht schon bei* Stieler *ganz ab. ohne zweifel musz sie einen sinnlichen ursprung gehabt haben, der sich nicht mehr deutlich nachweisen läszt. die gleichbedeutigen ausdrücke* aufschieben *und* aufschürzen *zeigen* schieben *und* schürzen *an der stelle des* aufschlags, *war ein auflassen der gerichtsschranke gemeint?*

13) *in manchen der bisher angeführten, wie noch andern bedeutungen steht nun endlich auch* aufschlagen *intransitiv, d. h. ohne acc., der sich in einen nom. umstellt:* ihr sterbendes auge schlug zum letztenmal auf; die kugel schlug hart auf; ich bin wie eine kugel, die ricochet aufschlägt. Göthe 1, 360; das bret schlägt auf, *kippt um;* als ein unkraut aufschlagen. Aug. Buchners *trostschr.* 82; die blume, die am rauschenden quell furchtsam aufschlägt. Hippel 7, 186; (seltsam), dasz auf diesem für alle cultur unbrauchbaren boden weitläuftige fichtenwälder haben aufschlagen können. Kant 7, 238; der tambur schlägt auf; schlah auf! *fastn. sp.* 522, 9;

schlag auf und lasz tanzen und springen. 738, 36;
darumb schlaget auf ihr spilleut. Ayrer 412ᵃ;

der klavierspieler schlägt auf, schlägt zu hart auf; die wachtel im korn schlägt hell auf; die wellen schlugen auf; das feuer schlägt lichterlohe auf; das dürre holz schlug prasselnd in flammen auf. Göthe 18, 257. 15, 314; ein unendlich gelächter schlug auf. 27, 119; in augenblicken der aufregung und leidenschaft schlägt in ihren gesichtern eine trotzige wildheit auf. *ausland* 1846, 1396; brot, fleisch schlägt auf im preise; es schlůg vast auf. Uhland 721; von nun an musz ich sparsam werden. warum denn das? der wein schlägt auf. Lessing 1, 82; das nachdenken ist auch aufgeschlagen. *ders.;*

itzund da alle ding schlegt auf. Ayrer *fastn. sp.* 17ᵃ;

ir müter dörft nun nieman klagen,
das so übel die kind aufschlagen. Fischart *flohatz* 5,

entweder so gering im werthe stehn oder so übel gedeihen.

AUFSCHLÄGER, *m. bei verschiednen handwerken.*

AUFSCHLAGWASSER, *n., das auf die räder gelassen werden kann.*

AUFSCHLÄNGELN, *sich in krümmungen aufwärts winden.*

AUFSCHLAPPEN, *escam lambere:* ein frasz, der aufschlapt wie die seuw. Kirchhof *wendunm.* 206ᵃ.

AUFSCHLAPPERN, *frequentativ des vorigen:* die hunde schlappern vom teller auf.

AUFSCHLEIERN, *detegere, revelare, entschleiern.*

AUFSCHLEIFEN, *hoch schleifen:* aufgeschliffene gläser, steine.

AUFSCHLEIFEN, *sursum trahere:* aufgeschleiftes holz.

AUFSCHLEISZEN, *resecare, scindere:* aufgeschlissene schuhe; kleid unten aufgeschlissen. *Limb. chron.* §. 37. 38, *vgl.* aufmutzen.

AUFSCHLEMMEN, *heluari, devorare:* umb zwei setzen sich die juden nider und schlemmen die gesotten und broten hüner auf. Frank *weltb.* 149ᵃ;

aufschlempten die Mertens gens. H. Sachs.

AUFSCHLENKERN, *in die höhe schlenkern.*

AUFSCHLEUDERN, *in die höhe schleudern.*

AUFSCHLICHTEN, *complanare:* die haare aufschlichten, *glatt in die höhe kämmen. neuere scheinen es aber auch unrichtig für* aufschichten *zu verwenden:* steine, holz aufschlichten; dann nahm er diese nackten, rauhen kolosse und schlichtete sie sämtlich in die eine wagschale auf. J. Paul *Tit.* 1, 119; das ewige bücherschreiben und aufschlichten des scibile hat kein ende. *uns. loge* 2, 56; in ein besonderes buch aufscharren und aufschlichten. *biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHLIESZEN, *recludere, reserare, aperire, nnl.* opsluiten.

1) haus, thor, thür, schrein, kiste, lade, sarg, grab aufschlieszen: namen die schlüssel und schlossen auf (die thür der sommerleube), sihe, da lag ir herr auf der erden tod. *richt.* 3, 25.

2) mund, augen, herz aufschlieszen:

thut eur herz auch gen mir aufschlieszen. Ayrer 174ᵇ;

fühltest du nicht, welch heiligthum sich dir eröfnete, als sich mein herz gegen dich aufschlosz? Göthe 10, 183; ihr herz gegen ihn aufzuschlieszen. 20, 178; wir haben gewünscht, durch ihre gegenwart das arme gute herz wieder aufzuschlieszen. 20, 179; als sie sich ihr mit aufgeschlossenem herzen zu füszen warf. 26, 339;

schleusz auf den hellen sonnenschein
der himmelblauen äugelein. Bürger 30ᵃ;

die gute mutter schlosz die immer leise schlummernden augen langsam auf. J. Paul *Tit.* 2, 57; höret den bessern engel, der seinen mund aufschlosz. 2, 123.

3) samen, knospe, blume aufschlieszen:

der blumen ehr, die ros,
da sie heut der taw aufschlosz. Weckherl. 391,

wie den mhd. dichtern sie beständig touwec rôse *heiszt;*

und jede blume schlosz den holden busen auf.
Wieland.

für mich war es (*das verhältnis zu Schiller*) ein neuer frühling, in welchem alles froh nebeneinander keimte und aus aufgeschlossenen samen und zweigen hervorgieng. Göthe 31, 42.

4) wort, rede, buch, rätsel aufschlieszen:

wenn du dein wort beginnest aufzuschlieszen.
Opitz;

ein geistreich aufgeschlosznes wort
wirkt auf die ewigkeit. Göthe 3, 169;

Reuchlin! wer will sich ihm vergleichen,
zu seiner zeit ein wunderzeichen,
die heiligen bücher schlosz er auf. 4, 366.

5) geist, sinn, gemüt aufschlieszen: als er nach dem ersten erstarren seinen geist aufgeschlossen hatte. J. Paul *uns. loge* 1, 42; damit ich den groszen zirkus und paradeplatz der natur auf einmal in die aufgeschlossene seele nehme. *vorr.* XIII; ein angenehmes, den sinnen schmeichelndes und sie aufschlieszendes märchen. Klinger 10, 5; genannte damen hatten das ernste starre, gewissermaszen lieblose wesen Corneliens aufgeschlossen und erheitert. Göthe 26, 285; mein gemüt wollte nicht geschulmeistert, sondern durch freies wolwollen aufgeschlossen sein. 26, 286; alles gute und liebevolle, was in meinem gemüte lag, mochte sich aufschlieszen und hervorbrechen. 26, 289; durch die liebe zu ihm in allem guten gestärkt, um seinetwillen freudiger in ihrem thun, aufgeschlossener gegen andere, findet sie sich in einem himmel auf erden. 17, 149.

6) welt, natur, erde aufschlieszen: wa nit des groszen Alexanders und der Römer gwalt die welt hetten aufgeschlossen. Frank *weltb. vorr.;* die sinnlichen eindrücke schlieszen die moralische welt auf. Klinger 12, 265; das medicinische reizte mich, weil es mir die natur nach allen seiten wo nicht aufschlosz, doch gewahr werden liesz. Göthe 26, 7.

7) *bergmännisch,* das erzt schlieszt sich auf; ein feld aufschlieszen, *es bauen, gleichsam öfnen.*

AUFSCHLIESZUNG, *f. apertura, reclusio:* die aufschlieszung der kasse. Rabener 2, 122; der beste geschmack setzt eine geistige aufschlieszung für alle arten von schönheiten voraus. J. Paul *uns. loge* 1, 133.

AUFSCHLINGEN, *nodum figere und solvere:* bande aufschlingen, *auflösen.* Lohenst. *Arm.* 2, 1049.

AUFSCHLITZEN, *scindere, aufschleiszen:*

das es gibt einen widerhal,
samb der ein frosch het aufgeschlitzt
und in wider den boden geschlitzt.
H. Sachs III. 3, 15ᵇ;

daselbst hat Diomed der göttin aufgeschlitzet
die weisze zarte hand. Opitz 1, 97;

die aufgeschlitzten larven (*masken*). J. Paul *Tit.* 2, 101.

AUFSCHLUCHZEN, *singultum edere:*

aus dem schlaf aufschluchzend. Voss *Il.* 5, 413;

endlich begann aufschluchzend die alte verständige hausfrau.
Luise 3, 311;

dasz nicht Aigialeia
einst vom schlaf aufschluchzend des hauses genossen erwecke
Bürger 22ᵃ.

AUFSCHLUCKEN, *glutire, vorare, nnl.* opslokken: das feuer schluckt alles auf; wie gierig wird das dürre land den regen aufschlucken; *nnl.* het goed van weduwen en weezen opslokken; so darf ich nicht gleich ihre dichterei eben so begierig aufschlucken. Herder 1, 84. *auch intransitiv* aufschlucken, *singultire.*

AUFSCHLÜRFEN, *sorbendo haurire, nnl.* opslorpen: ein ei aufschlürfen, ein glas aufschlürfen.

AUFSCHLUSZ, *apertura, solutio:* aufschlusz der kiste; aufschlusz des rätsels; was eine so gering scheinende anmerkung aus dem wörterbuche mit eins für einen aufschlusz in die geschichte der künste geben kann. Lessing 8, 57. *richtiger wäre* in der geschichte; aufschlusz eines epigramms. 8, 451; aufschlüsse (*aufklärungen*) finden. 7, 336; einem aufschlusz geben; einen um aufschlusz bitten.

AUFSCHMAUCHEN, *fumando impertire:*

wirf die
meerschaumköpfe hinweg, die wie Avern
schwindel dem hirn und pest
dick aufschmauchen. Voss 3, 24.

AUFSCHMAUSEN, *mit behagen aufessen;* alle erdbeeren sind aufgeschmaust.

AUFSCHMEICHELN, *adulando tribuere:* der kaiser lasse sich die milde gelindigkeit seiner flegmatischen sinnesart für fürstliche tugenden aufschmeicheln. Wieland 28, 194. einen aufschmeicheln, *blanditiis relevare:* kein lüftchen kann dich dann aufschmeicheln. Hippel 7, 137.

AUFSCHMEISZEN, *aufwerfen, nnl.* opsmijten: die thür aufschmeiszen, *aufschlagen.*

AUFSCHMELZEN, *resolvi:* der schnee schmilzt auf, das eis ist beinahe aufgeschmolzen.

AUFSCHMELZEN, *resolvere, liquefacere:* die warme luft schmelzt den schnee auf, hat ihn aufgeschmelzt;

das allerstarrste freudig aufzuschmelzen
muss liebesfeuer allgewaltig glühen. Göthe 2, 16.

AUFSCHMETTERN, *fragore aperire:* ein donnerstrahl schmetterte die pforten auf. Stieler 1876 *hat auch intransitives* aufschmettern, *rumpi, collabefieri.*

AUFSCHMIEDEN, *cudendo firmare, nnl.* opsmeden:

weh mir, es haben die übermächtigen
der heldenbrust grausame qualen
mit ehrnen ketten fest aufgeschmiedet. Göthe 9, 58.

AUFSCHMIEGEN, *was* anschmiegen.

AUFSCHMIEREN, *inungere:* butter aufschmieren, *aufstreichen;* pflaster aufschmieren; das fleisch dachten viele sei nur wie neue schwedische steinpappe über die knochen aufgeschmiert. J. Paul *Siebenk.* 4, 77; hierauf satzte sich der graf nun hin, nahm feder und dinte und fieng an zu dichten, was er damals nun aufschmierte, waren folgende zeilen. *Schelmufsky* 1, 94; einem eins aufschmieren, *einen schlag versetzen. figürlich einem etwas zur last legen:*

auch sind in ihrem thun viel laster zu ermessen,
der schmiert so fürsten auf, den andern hat besessen
ein hur und ärgers noch. Opitz *Grotius s.* 330.

AUFSCHMITZEN, *macula conspergere.*

AUFSCHMÜCKEN, *exornare, denuo ornare, nnl.* opsmukken:

doch indem ich so behaglich
aufgeschmückt stolzierend wandle. Göthe 2, 109;

da die braut den hochzeitskranz aufschmückte. Musäus 4, 162; um mit ihnen die leichte jugend einiger närrinnen aufzuschmücken. Tieck *ges. nov.* 2, 148; es war ihm, als säh er hinein in seine weisz und roth blühende, mit berg- und fruchtgipfeln aufgeschmückte zukunft. J. Paul *Tit.* 3, 2. *s.* schmücken.

AUFSCHNABELIEREN, *rostro vorare, aufpicken.* Stieler 1895.

AUFSCHNÄBELN, *dasselbe, und besser. ohne umlaut:* wie die vögel körner aufschnabelten. Auerbach *dorfg.* 1, 181.

AUFSCHNALLEN, *fibulare und refibulare:* einen koffer aufschnallen, *am wagen befestigen;* die hosen aufschnallen, *lösen;* wir wollen uns ein gewissen nach der neusten façon anmessen lassen, um es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir zulegen. Schiller 106ª.

AUFSCHNAPPEN, *ore captare, rictu hiante excipere, nnl.* opsnappen, *auffangen:* der hund schnappt das ihm zugeworfne fleisch in der luft auf; die groszheit bestehet nicht in viel zu geben oder aufzuschnappen. *pers. baumg.* 4, 3; du magst das bild in irgend einem elenden kramladen aufgeschnappt haben. Göthe 18, 51; so imprimieren sich die schüler jene kurzen formeln sehr gerne, indessen das übrige publicum diese selige überzeugung gleichsam aus der luft aufschnappt. 59, 20; was der junge alles aufgeschnappt hat! Arnim *schaub.* 2, 259; jedes buch aufschnappen. *der arme mann im Tockenb.* 187; ein trostwort aufschnappen. 270; worin er das hebräische auch mit aufschnappte. J. Paul *flegelj.* 1, 47. *intransitiv,* das bret, das schloss schnappt auf, *fährt auf;*

tritt an ein ort darauf, so schnabt
die haut am andern ort auf.
H. Sachs III. 2, 281ª;

der wird bald aufschnappen (*sterben*).

AUFSCHNATZEN, *comere, ornare, aufputzen, schmücken, in Hessen und der Wetterau, aber nur von leuten, nicht von sachen. s.* schnatzen, schnetzen.

AUFSCHNARCHEN, *alte stertere, und dann minari, gloriari, aufprahlen. fast eins mit dem folgenden, da* schnarchen *und* schnauben *in den volksliedern nebeneinander stehn.* Uhland 244.

AUFSCHNAUBEN, *alte spirare, indignari, fremere, vor wut schnauben.*

AUFSCHNEIDEN, *dissecare, nnl.* opsnijden.

1) *aufkerben, dem holz einschneiden;* der bank, der rinde des baums den namen aufschneiden.

2) einen fisch aufschneiden, einem thiere den bauch aufschneiden; eine leiche aufschneiden; dem armen sünder die eine hand abhauen und an den sturz eine aufgeschnittene henne, wegen hemmung des verblütens, anstecken. *unw. doct.* 948.

3) ein buch aufschneiden, blätter eines buchs aufschneiden; einen apfel, eine citrone aufschneiden.

4) brot aufschneiden, *vorschneiden, damit es auf einem teller vorgelegt werde; überhaupt bei tische* aufschneiden, *was geschnitten werden muss, vorlegen, auftischen.*

5) *hieraus scheint sich die gangbare vorstellung des prahlens und vorlügens, meistens doch in einem leichten, heiteren sinn, zu entfalten:*

diss und jenes schneidt man auf von der hochzeit ersten nacht,
mich, sagt Elsa, schreckt es nicht. Logau 2, 6, 23;

der kopf thut mir weh über dem unmäszigen aufschneiden unsers capitains. Gryphius 1, 783; wenn ältere thiere als ich so wol als ich reden könten, sie würden euch wol anderst aufschneiden (*hier vorlegen, zu dienen wissen, nichts schuldig bleiben*). *Simplic.* 1, 152; als zweifele ich nicht, es werden sich etliche finden die sagen werden, Simplicius schneide hier mit dem groszen messer auf. mit denselben begehre ich nun nicht zu fechten, weil aufschneiden keine kunst, sondern jetziger zeit fast das gemeinste handwerk ist. 1, 169; als der teufel so grosz aufschneidens machte, dasz Hiob noch nicht recht probiert sei. Schuppius 162; von groszen reisen aufschneiden. Weise *erzn.* 66; da wuste der wirt vil aufzuschneiden, was er unlängst vor güste beherberget. *kl. leute* 166; er war von lügen und aufschneiden so fruchtbar, dasz er uns zu keinem worte kommen liesz. *maulaffe* 244; ei sapperment, was schnitte der kerl dinges auf, wo er überall gewesen wäre. *Schelmufsky* 2, 51; Lucifer entsendet einen teufel aus der hölle auf die welt, ein groszes messer alda einzukaufen, damit man weidlich aufschneiden könne. *fl. blatt von* 1621 *bei Scheible* 91. *unter dem groszen messer hat man sich am ersten das weidemesser zu denken, da bei lustigen jägermahlen prahlerische jagdgeschichten vorgetragen wurden.*

AUFSCHNEIDER, *m. prahler, lügner:* dem aufschneider, dem capitain lügner von der bernhäuterei. Gryphius 1, 765; was es für ein unterscheid sei zwischen einem freund und einem aufschneider. Schuppius 223; kopfstösze, welche der aufschneider schwerlich werde vertragen haben. Weise *erzn.* 40; er war ein allerliebster kleiner aufschneider. Göthe 24, 144.

AUFSCHNEIDEREI, *f.*

wie möcht ich aber wol so falsch erdachtes sagen,
und grosz aufschneiderei mit langmut nur ertragen?
Opitz 2, 162;

wenn ich diese geschichte nicht in wahrhaften schriften gefunden, würde ich sie vor eine von den grösten aufschneidereien von der welt halten. Hoffmannswaldau *heldenbr. s.* 13; man macht oft grosze aufschneiderei von groszer herren qualitäten. Schuppius 110; als die aufschneiderei zu lang währete. Weise *erzn.* 199; unter allerhand dergleichen aufschneiderei. *maulaffe* 244; ich mochte ihn nur nicht beschimpfen und auf seine aufschneidereien antworten. *Schelmufsky* 2, 54; eine gewisse aufschneiderei durfte dem divan nicht fehlen. Göthe 6, 144; der junge Derones war auszer seinen aufschneidereien ein knabe von guten sitten und recht artigem betragen. 24, 145.

AUFSCHNEIDERISCH, *prahlerisch:* so wären solche aufschneiderische anfänge gewis nicht ohne schlimme folgen für mich geblieben. 24, 77.

AUFSCHNEITELN, *putare, falsa et superflua a fertilibus resecare:* er befahl seinem forstmeister die jungen bäume aufzuschneiteln, wo ihrer viele beieinander stehen müsten. Möser *patr. ph.* 3, 249.

AUFSCHNELLEN, *sursum librare, vibrare:* einen ring, ball aufschnellen. *intransitiv,* aufschnellen, *impetu sursum librari:* der ball schnellt auf;

vier baum,
die lasz ich aufschnellen mit raum. Ayrer 251ᵃ

Stieler 1904 *hat es für* auffahren, *zürnen.*

AUFSCHNIEGELN, *aufputzen, aufschnatzen.*

AUFSCHNIPPELN, *klein rupfen, zerschnippeln. hochdeutscher* schnipfeln.

AUFSCHNIPPEN, *micare digitis,* schnippchen *schlagen.*

AUFSCHNITT, *m. dissectio, nach den mehrfachen bedeutungen des* aufschneidens (aufschnitt, *spalte des ermels, der pfeife oder flöte), zumal auch der letzten, für prahlerei und lüge, übertreibung:* und wie man in den redlichen alten zeiten einen rechtschaffenen mann am gemüt und am bart erkennet, also musz man hingegen heutiges tags einen mann nur am fluchen und gottslästern, am boldern und bochen, an unzüchtigen garstigen zotten und aufschnitten erkennen. Philander 1, 227. 228; was neues zu hof? der schalksnarr, indem er viel närrischer aufschnitte und tischereien fürbrachte, hub letztlich an. 1, 531. *gehört dies* tischerei *zu* auftischen, *so wird dadurch die von* aufschneiden *und* aufschneiderei *vorgetragne erklärung bestätigt.*

AUFSCHNITZ, *m. proscissio.* Maaler 36ᵃ.

AUFSCHNITZELN, *praecidere, excidere:* eichen zustutzen und aufschnitzeln. Möser *verm. schr.* 1, 185. papier aufschnitzeln, *aufschnippeln. vgl.* abschnitzeln *und* abschnippeln.

AUFSCHNOPERN, *gleichsam naribus vorare, abripere von fressenden pferden:* unglücklicherweise waren die futtersäcke gefault, so muste der hafer von der erde aufgeschnopert werden. Göthe 30, 172, *richtiger zu schreiben* aufschnobern *von* schnauben. *andere sagen* aufschnuppern, Platen aufschnoppern *und gebraucht es für naribus percipere, wie ein spürhund wittern, aufspüren:* dasz er (*der kritikus*) in ihnen (*Schillers tragödien*) ein revolutionäres princip, ein beständiges auflehnen gegen alles bestehende aufschnoppert. 359. *s. das folgende.*

AUFSCHNÜFFELN, *naribus sentire, indagare, von spürhunden:* er weisz alles aufzuschnüffeln; schnüffelt die trüffeln auf. *wiederum von* schnauben, schnaufen *abzuleiten.*

AUFSCHNUPFEN, *dürfte in demselben sinn genommen werden, da* schnupfen *gleichfalls mit der nase einziehen bedeutet. gewöhnlich gilt es vom aufziehen des tabaks, und* aufschnupfen *kann dann meinen, allen vorrat von tabak verschnupfen.* Ayrer *aber verwendet es auch ganz richtig intransitiv für zornig auffahren, fremere:*

so zörn ich oft und schnupf bald auf. *fastn. sp.* 37ᵇ,

wozu auch die folgenden adjectiva stimmen.

AUFSCHNÜPFISCH, *auffahrend, von* aufschnupfen: wie so gar unverschämt, schweinhaftig und aufschnüpfisch sie in reden oft sind. *Simplic.* 1, 347. *s.* aufschnüppig *und* schnipfisch.

AUFSCHNUPPERN, *s.* aufschnopern.

AUFSCHNÜPPIG, *auffahrend oder schnippig, schnippisch?*

zenkisch, aufschnüppig, bös und murret.
H. Sachs I, 447ᵈ;

unbescheiden, hertmeulig, üppich,
mit worten stolz, frech und aufschnüppich. I, 449ᵃ;

ich bin gewesen stolz und üppich,
hochmütig, rauch und gar aufschnüppich. III. 3, 34ᵇ.

Schmeller 3, 494 *hat* aufgeschnüpfig, *empfindlich, leicht zu beleidigen, was die wahre meinung sein kann. da man aber sagt,* es verschnupft mich, *verdrieszt mich, bleibt die wurzel immer* schnupfen. *doch vgl.* schnippig, schnippisch.

AUFSCHNÜREN, *nnl.* opsnoeren, *in doppeltem sinn,*

1) *ligare, vincire:* korallen aufschnüren; einem die hände aufschnüren, *auf den rücken binden;* den vorhang, die segel aufschnüren, *in die höhe ziehen:*

wie Pluto die segel aufgeschnürt. Günther 759.

2) *laxare, solvere:* die schuhe, stiefel aufschnüren; das corset aufschnüren; eine ohnmächtige schnell aufschnüren; die brüste aufschnüren, *solvere ubera.* Stieler 1908; das mädchen konnte sich abends nicht selbst aufschnüren.

AUFSCHNURREN, *in die höhe schnurren:*

nu schnurr auf und lass prellen! *fastn. sp.* 620, 18;

eine saite ist aufgeschnurrt; eben schnurrte ein käfer auf. *s.* aufsurren.

AUFSCHOBERN, *in schober setzen:* heu, stroh aufschobern, *aufdiemen. s.* schober.

AUFSCHOCHEN, *exstruere stramenta in acervum.* Maaler 36ᵇ. *s. das folgende.*

AUFSCHOCKEN, *garben auf dem felde zusammenlegen. s.* schock.

AUFSCHOLLEN: *glebas frangere,* Maaler 36ᵇ:

wie sie zuerst aufschollte das land und mildere nahrung schuf. Voss.

AUFSCHÖPFEN, *sursum haurire:* wasser aus dem brunnen aufschöpfen; *bei tische,* suppe aufschöpfen, *aus der schüssel auf die teller geben.*

AUFSCHOSSEN, *gleichviel mit* aufschieszen, *aufwachsen, von kräutern und menschen:* unkraut schoszt allenthalben auf; der junge ist schnell aufgeschoszt, *empor geschossen.*

AUFSCHÖSZLING, *m. surculus, propago, von kräutern und leuten:* da ich mit ihm sowol und auch mein vetter Siegemund als junge aufschöszlinge mitgeritten. Schweinichen 1, 48; nunmehro, da ich ein ziemlicher aufschöszling wurde. *Leipz. avant.* 1, 46; wie heiter werde ich die verlegenheiten der jungen aufschöszlinge (*der jungen mädchen in der pension*) betrachten. Göthe 17, 377; der aufschöszling des glücks, der parvenu. Klinger 11, 239; der fall dieses aufschöszlings mag eine lehre und warnung für alle ähnlichen glücksritter werden. Tieck *nov. kr.* 2, 459; ich habe jetzt noch obendrein gehäufte correspondenzen mit jungen aufschöszlingen der kunst. Bettine *briefe* 2, 128. *s.* aufschieszling, aufschüszling.

AUFSCHRAMMEN, *leviter effringere, aufritzen:* die haut leicht aufschrammen.

AUFSCHRÄNKEN, *kreuzweise übereinander legen und aufschichten, damit die luft durchstreiche:* breter, dielen aufschränken. Döbel 3, 77ᵃ.

AUFSCHRAUBEN, *in die höhe schrauben, aufdrehen:* habt ihr auch je ein fläschen aufgeschraubet oder mit eim diterich erbrochen? *Garg.* 21ᵃ; eine dose aufschrauben. *oft auch anschrauben, die schraube erhöhen, höher spannen:* die saiten aufschrauben;

um meine neugier aufzuschrauben. Wieland 22, 68;

das so schön aufgeschraubte institut. Heynes *briefe an Joh. Müller* 216.

AUFSCHRECKEN, *excitare, erschrecken, aufjagen, machen dasz einer aufspringt:* das wild aufschrecken; und würdest dich legen und niemand würde dich aufschrecken. *Hiob* 11, 19;

und aufgeschreckt vom schlaf schaun götter aus dem himmel.
Wieland;

habt ihr nicht selbst mich aus dem frieden
der rohen einfalt aufgeschreckt? Gotter 1, 446;

dasz mehrere schon anfiengen über die verwegenheit ihres unternehmens aufgeschreckt zu werden und vor der allmacht des kaisers zu erbeben. Schiller 928; der sympathetische trieb schreckt den erhaltungstrieb auf. 1129;

ich bitte dich, dasz du
aus dem traume mir ihn auf nicht schreckest.
Rückert 338.

intransitiv, aufspringen, auffahren: ich gieng den ersten feldweg, die feldhüner schreckten vor mir auf, so früh wars noch. Bettine *tageb.* 30. *dies geht auf ein ahd.* screcchôn, *das transitiv aber auf* screcchan *zurück. s.* aufschricken.

AUFSCHREI, *m. clamor alte sonans:* jauchzender aufschrei; hörst du der völker staunenden aufschrei? Schubart.

AUFSCHREIBEN, *literis mandare, notare:* er schreibt sich alles auf; hat sich einzelnes aufgeschrieben, das beste weisz er auswendig;

der eine macht geschichten,
der andre schreibt sie auf. Eichendorff *ged.* 390.

inscribere, den titel aufschreiben. *man gebraucht auch* aufschreiben *für aufkündigen, aufsagen:* ich habe ihm aufgeschrieben;

will mein dienst ihm aufschreibn. Ayrer 123ᵃ.

AUFSCHREIBER, *m. notator:* besitzen wir doch aus früherer zeit kein poetisches und kein heiliges buch, als insofern es dem auf- und abschreiber solches zu überliefern gelang oder beliebte. Göthe 33, 205.

AUFSCHREIEN, *alte clamare, in den himmel schreien:*

aufschrei der wachter, was ein han. H. Sachs I, 426ᵈ;

ir blût schreit auf umb rach. Uhland 375;

jener sprachs, aufschrieen die Danaer laut.
Voss *Il.* 2, 394;

und es hat Abner zum Joab aufgeschrien. Schuppius 692; sie würde vor verwunderung laut aufgeschrieen haben. Bettine *br.* 1, 67. *transitiv, aufwecken durch geschrei:* sie haben mir das kind aufgeschrieen.

AUFSCHREITEN, *sursum gradi:* die treppe aufschreiten;

er liesz die einzelnen aufschreiten; um sie aufschreiten zu lehren. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 150. tapfer aufschreiten, *beim wandern.*

AUFSCHRICKEN, *aufspringen:* die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht, man bricht sie fein gemach von dem stengel, dasz sie nicht aufschricken. HOHBERG 1, 216ᵃ.

AUFSCHRIFT, *f. inscriptio, adresse, vgl.* inschrift.

AUFSCHRITT, *m. ingressus, das auftreten:* blosz der laute aufschritt und die stiefel waren dem zöglinge nicht zu nehmen (*nicht abzugewöhnen vom tanzmeister*). J. PAUL *Tit.* 1, 121.

AUFSCHROTEN, *bei den schlossern mit dem schrotmeissel spalten. dann in die höhe wälzen,* bier *oder* wein aufschroten.

AUFSCHRUNDEN, *hiscere, crepare:* die erde schrundet auf, *bekommt spalten. die richtige form war früher* aufschrinden.

AUFSCHUB, *m. mora, dilatio, mhd.* ûfschup. da machte ich keinen aufschub. *apost. gesch.* 25, 17; da nam er einen aufschub und frist, drei tage sich darauf zu bedenken. LUTHER 6, 175ᵃ; ich bäte aber noch auf zwei tage aufschub. SCHWEINICHEN 1, 275; bittet, dasz des rechtes ihm ein aufschub bisz auf den andern rechtstag geben möcht werden. KIRCHHOF *mil. disc.* 245; aufschub (*induciae*). RIBEL *Liv.* 429; es leidet keinen aufschub. GÖTHE 14, 221.

AUFSCHULTERN, *auf die schulter nehmen.*

AUFSCHÜREN, *excitare, in die höhe schüren,* die flamme, den zorn, die leidenschaft aufschüren. *gewöhnlicher* anschüren.

AUFSCHÜRER, *m. incentor, stimulator:* was aber den streit beträfe, das hätten anfangs die aufschürer und der wein gethan. SCHWEINICHEN 2, 338.

AUFSCHÜRZEN, *succingere, aufgürten, aufwinden, nnl.* opschorten. sich aufschürzen, *um behender, leichter zu werden:*

als er die alben überstürzt,
ein laienbruder in aufschürzt. H. SACHS II. 4, 93ᵃ;

aufgeschürzt eng gürtel. *Garg.* 63ᵃ; schürze dich auf, ihm zu dienen. *pers. baumg.* 2, 20; damit schürzte er sich auf, stieg den baum hinauf. 6, 6; er wird sich aufschürzen und wird sie zu tische setzen, und vor inen gehen und inen dienen. *Luc.* 12, 37;

läuft emsig, wie ein wirt, der sich die mühe kürzt,
und hurtiger zu sein, sich lustig aufgeschürzt.
HAGEDORN 1, 26;

die junge Hebe, wenn sie halb aufgeschürzt den göttern nektar einschenkte. WIELAND 12, 175; mit dem aufgeschürzten arm. 9, 262. *man gebraucht aber* aufschürzen *sowol von dem entblöszten theil des leibs als von dem aufgestreiften gewand:* den arm aufschürzen *und* den ermel, das hemd aufschürzen; die beine aufschürzen *und* den kittel. blumen, die sie in ihrem aufgeschürzten gewande trägt. GOTTER 3, 426; aufgeschürzte nase, *nasus resimus.* den kessel aufschürzen, *über das feuer hängen.*

ein aufgeschürztes pferd *heiszt, das eingefallene seiten, einen sogenannten hechtsbauch hat.* geschröte (*scrotum*) wol aufgeschürzet. PRIZELIUS *pferdewissensch. s.* 144.

figürlich bedeutet aufgeschürzt *kurz und behend:*

im reden vor dem volk
war jener aufgeschürzt und kurz, doch scharf.
BÜRGER 153, 6,

redete ἐκπεριχάδην. blieb bei diesem kranken treulich und thät alles, was er ihm befahl, aufgeschürzet (*succincte*). *pers. baumg.* 4, 11. *Aus dem sinn des aufhängens entfaltet sich aber auch der des aufhaltens und aufschiebens, hemmens und hinderns:* wie kund er aber mich bas ufschürzen dann mit meinen bekannten schriften? REUCHLIN *augensp.* 38ᵇ; dannocht ob ich gleich also geschriben hette, so were ich doch nicht ufzeschürzen mit voriger missif, als ob ich mir selbs solt widerwertig erfunden werden. 39ᵃ. das gericht soll wegen der ernte aufgeschürzt werden, diese frage soll noch aufgeschürzt, *in suspenso* bleiben.

AUFSCHÜSSELN, *nnl.* opschotelen, *auftischen, obgleich beide wörter ganz verschieden gebildet sind, jenes meint die schüssel auf den tisch tragen.* gut aufschüsseln, *reiches gastmal geben;* man wird ihm nicht gleich aufschüsseln; in städten wird zu ungelegener zeit aufgeschüsselt. *Witzenb.* 3, 193; sicherlich war es seine meinung nicht, dasz er uns jene märchen aufschüsseln sollte. SCHILLER 732.

AUFSCHÜSZLING, *m. surculus, propago:* dasz derselbig ir einiger sun ein jüngling oder ein ufschüszling was. KEISERSBERG *post.* 3, 84; er klagt, dasz man etwas nicht mer teutsch bekreftigen kan, sondern es musz heiszen par ma foi, par dieu, welches unsere ufschüszlinge und junge schrannen fast zu jedem ding brauchen. CHORION *ehrenkranz s.* 8; fieng der wirt hönisch zu dem grafen an zu lächeln und meinte, ich würde es unmöglich können bescheid thun, weil der herr graf ein dicker corpulenter herre und ich gegen ihn nur ein aufschüszling wäre. *Schelmufsky* 1, 18. *s.* aufschieszling, aufschöszling.

AUFSCHÜTTELN, *excutere:* dem kranken das bett, das kopfküssen aufschütteln (*bei Caesarius heisterb.* 4, 26 capitale vertere et mollificare); das fieber schüttelte ihn heftig auf; der postwagen kann einem die glieder aufschütteln, *aufrütteln;* er schüttelte ihn aus dem morgenschlaf auf; der bär schüttelt sich auf. FR. MÜLLER 1, 23; ob es gleich nur ein trauriger dienst ist, wenn man uns aus einem lieblingstraume aufschüttelt. GÖTHE 20, 82; Herder schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. 26, 8; die natur macht den menschen abhängig zur erde, träg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 50, 6.

AUFSCHÜTTEN, *superfundere, aggerere, nnl.* opschudden: das sie getreide aufschütten in Pharao kornhäuser. 1 *Mos.* 41, 35; also schüttet Joseph das getreide auf, über die masz vil. 41, 49; schüttet dapfer auf. *Garg.* 43ᵃ; den honig, wie Joseph auf die siben magere jar aufgeschüttet. 225ᵃ;

ich schütte
die losze auf. SCHILLER 275ᵃ;

den wein aufschütten; *in der mûle* korn aufschütten; erde aufschütten. *vgl.* aufgieszen.

AUFSCHÜTTERN, *was* aufschütteln, *nur stärker:*

aufgeschüttert von des mitleids triebe. BÜRGER 101ᵃ.

AUFSCHÜTZEN, *in der mûle, an teichen,* das wasser aufschützen. die mutter schützt ihre mûle auf, entsendet die kinder zur schule. *s.* abschützen.

AUFSCHWALL, *m. tumor.*

AUFSCHWANKEN, *in die höhe fahren:* eine diele, über den bach gelegt, schwankte beim betreten leicht auf.

AUFSCHWÄNZEN, *dem pferde den schweif in die höhe binden;* die fische *beim kochen* aufschwänzen, *so dasz sich kopf und schwanz berühren;* der aufgeschwänzte, rauchende hecht. J. PAUL *Hesp.* 2, 122. sich aufschwänzen, *den schwanz ausbreiten:* ein ungewisse farb, wie ir am turteltaubenhals sehen, oder am pfawen in der sonnen, wann er sich aufschwänzet und spiegelet. *Garg.* 118ᵃ.

AUFSCHWÄRZEN, *schwarz auffärben:* aufgeschwärzter hut.

AUFSCHWATZEN, *verbis inducere:* da sie Aurelien die sorge für des kindes erziehung aufgeschwatzt hatte. GÖTHE 20, 111; was ihr da seit zehn jahren dem armen publicum habt aufschwatzen wollen. FICHTE *phil. journ.* 5, 96.

AUFSCHWEBEN, *sursum ferri:* der adler schwebt auf; die göttin schwebte auf.

schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.
GÖTHE 12, 236.

AUFSCHWEIMEN, *in altum evolare, mhd.* ûf sweimen. schweimen *noch bei* STIELER.

AUFSCHWEISZEN, *ferruminare.*

AUFSCHWELGEN, *deglutire:* wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt (*aufgezehrt*). SCHILLER 162. *so nimmt das wort auch* STIELER 1969, *unrichtig aber* DIETRICH VON DEM WERDER *in folgender stelle für* aufschwellen:

gleichwie das wasser pflegt hoch aufgeschwelgt zu stehen,
wenn es mit einem schutz und tamme wird versehen.
Ariost 18, 142.

AUFSCHWELLEN, *intumescere, nnl.* opzwellen, *praet.* aufschwoll, *part.* aufgeschwollen, *goth.* svillan svall: die traube schwillt auf; sein herz schwoll auf von unmut; der aufschwellende reichthum; dasz er darvon aufgeschwal. FISCHART *bienenk.* 220ᵇ; 20 pfund silbers mit allem aufgeschwollenen interesse (*den aufgewachsenen, aufgelaufnen zinsen*). SCHUPPIUS 169; aufgeschwollene herrengefälle abtragen. *Leipz. avant.* 2, 32;

zu der schar der todten ward der stolzesten einer
unter den menschen geführt. der aufgeschwollne verbrecher
hatte seinem volk die heiligen rechte der freiheit
sie mit schlangenentwürfen und klaun des löwen entrissen.
KLOPSTOCK *Mess.* 16, 498;

weich du von hier, der selbst nicht bemerkt und nur nachspricht,
eben darum, weil du dies nur und nichts mehr thust,
aufschwillst, weich! *werke* 1, 267;

wo gleich blendendem schnee aufschwillt ihr heiliges lager.
VOSS 3, 116;

die von thränen aufgeschwollenen augen. GOTTER 3, 58; die

wange war durch eine verkältung aufgeschwollen. KLINGER 9, 43; dasz schöpfungskraft im künstler sein müsse, aufschwellendes gefühl der verhältnisse, masze und des gehörigen. GÖTHE 44, 14; die flüsse schwollen von wasser auf und traten über ihre ufer. KANT 9, 32; er konnte niemand verachten und hassen, weil seine geistigen augen in seinem aufgeschwollenen ich so tief saszen, dasz er damit gar nicht über das geschwollene ich herausschauen konnte. J. PAUL *Tit.* 1, 109; im grunde, sagt ich, schwillet ein schriftsteller so gut auf als ein schriftsetzer, nur jeder mit dem leidenden theil. *jubels.* 162; dieses aufschwellen und wieder sinken (des tons). BETTINE *br.* 1, 304. LESSING *in folgender stelle setzt* aufschwället *für* aufschwillt: dieses epigramm soll vier epigramme enthalten, und es ist zur höchsten noth kaum eines; nur dasz der schale aufschlusz desselben in jeder zeile, wie eine wasserblase, mehr und mehr aufschwället, bis er endlich in ein wahres nichts zerstiebet. 8, 451.

AUFSCHWELLEN, *tumidum reddere, inflare, praet.* aufschwellte, *part.* aufgeschwellt, *goth.* svalljan, svallida: wasser aufschwellen. KIRCHHOF *disc. mil.* 37; wurde aber dis wasser von feinden aufgeschwellet. 168;

wie seine mutter kocht, die zwischen furcht und klagen
ihr aufgeschwelltes leid mit kummer kann ertragen.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 266;
als der erzürnte strom die wellen aufgeschwellet.
LOHENST. *Cleop.* 2, 380;
ein berühmter held im fressen,
den das schlemmen aufgeschwellt. HAGEDORN 2, 150;

einen kleinen gedanken durch weitschweifende redensarten aufschwellen. LESSING 6, 136;

ein mund von Amorn selbst sanft aufgeschwellt zum kusse.
GOTTER 1, 320;

wenn die ungeduld den mut aufschwellet. KLINGER 2, 159; da musz ich lachen, wenn ich mit den zähnen knirsche, die galle mir das herz aufschwillt (*l.* aufschwellt). *th.* 3, 145. sich aufschwellen, *inflari:*

das wasser schwellt sich auf. WERDERS *Ariost* 11, 34;

wie würden sich alsdann die fluten thürmen und der ausdruck aufschwellen. HERDER 13, 121; ein maulwurfshaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird. KLINGER 12, 148.

AUFSCHWELLUNG, *f. tumor:* in einer steten und der auf- und abschwellung des meers gleichen bewegung. LOHENST. *Arm.* 2, 257; wäre nicht die aufschwellung der erde unter der linie ein so gewaltiger berg. KANT 2, 521; die aufschwellung des oceans. 8, 211.

AUFSCHWEMMEN, *flumine advehere, was* anschwemmen. aufgeschwemmt, *aufgedunsen.*

AUFSCHWENKEN, *empor schwenken,* die fahne, den hut.

AUFSCHWIMMEN, *supernatare, empor schwimmen:* der ertrinkende suchte vergebens aufzuschwimmen; ach, wann musz ich aufhören, über diesem glänzenden stillen meere, über diesem schönen ankerplatz des lebens aufzuschwimmen. J. PAUL *Hesp.* 1, 143; aufschwimmender schaum.

AUFSCHWINGEN, *attollere, erigere:* ein tuch aufschwingen; den geist aufschwingen, *erheben. mhd.* diu ougen ûf swingen. sich aufschwingen:

wär ich ein wilder falke,
ich wollt mich schwingen auf. *wunderh.* 1, 63;
schwing dich auf, frau nachtigall,
grüsz mir mein liebchen zehntausendmal. GÖTHE 12, 104;
der adel gut, aus freien mut
tet sich gar stark aufschwingen. UHLAND 512;

er hatte sich bald vom gemeinen zum hauptmann aufgeschwungen; schwang sich schnell vom lager auf und entfloh.

AUFSCHWIRREN, *strepere sursum:* vögel, käfer schwirrten auf.

AUFSCHWÖREN, *digitis impositis jurare, nnl.* opzweren:

den stammbaum Herwalds hatten heute
beim stift drei alte edelleute
als richtig aufgeschworen. GÖKINGK 3, 243.

AUFSCHWÖRER, *conjuratores, consacramentales.* MÖSER *patr. ph.* 4, 289.

AUFSCHWUNG, *m. nisus, volatus in altum:* aufschwung des vogels, des menschlichen geistes; nie geahnter aufschwung.

AUFSEGELN, *navi in arenas invehi:* das schif ist aufgesegelt.

AUFSEHEN, *respicere, attendere, nnl.* opzien.

1) *in die höhe, empor schauen, goth.* ussaihvan, ἀναβλέπειν: darumb bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen. *Jer.* 31, 26; hat er gutes im sinn, so sihet er frölich auf. *Sir.* 13, 32; sahe auf gen himel und danket. *Matth.* 14, 19. *Marc.* 6, 41. *Luc.* 9, 16; sahe auf gen himel, seufzet. *Marc.* 7, 34; und er sahe auf und sprach. 8, 24; freilich sagt mir das der erste blick, wenn er wieder aufsieht. GÖTHE 7, 131; alle leute sahen auf, als sie eintrat.

2) *aufmerken, aufachten, attendere, animum advertere:* ich bit euch, lieben brüder, ir wöllet ja aufsehen auf die da machen secten und ergernisse neben der lere, die ir gelernet habt. LUTHER 1, 504[b]; da sihe auf, das du den grund nicht nachgebest denen die wöllen gewalt haben gottes gebot zu endern. 3, 263; einem gotgelerten, aufsehenden menschen predigen all creaturen. FRANK *chron. vorr.* a 3[b];

laszt uns verachten nit den feind,
sonder aufsehen in den sachen.
H. SACHS III. 1, 45[b].

3) *auf jemand warten, erwarten, franz.* attendre: sie entschuldigte sich, weil sie mit Lianen spazieren gehe, auf die sie jede minute aufsehe. J. PAUL *Tit.* 2, 53; als sie auf das vierte kind jede stunde aufsah. *komet* 1, 6.

AUFSEHEN, *n. aufschauen, s.* aufgesehe.

1) *sinnliches blicken und schauen:* die hübschen frewlin, die so ein grosz ufsehen haben uf iren leib. KEISERSB. *omeis* 79[a]; er gedacht, wie er sich von dannen machen könnt, dieweil auf in alles volk ein aufsehens hatte. *Galmy* 329; da du (*gott*) ein aufsehen hast auf uns deine arme kinder. SCHUPPIUS 431; aufsehen macht die ros feist. FRONSP. 1, 149[b], *wie das sprichwort lautet:* des herrn auge füttert das ros; aufsehen ist im spiel die beste schanz, und wer nicht wil die augen aufthun, der thu den beutel auf. *spielteufel. Ff.* 1564. B 3[a]; Alcibiades, der in unsern zeiten so viel aufsehens gemacht (*so viel blicke auf sich gezogen*) hat. WIELAND 1, 143; die sache machte in der stadt ein groszes aufsehn (*alle blickten, richteten ihre augen darauf*); ich meide gern aufsehn, kann aufsehn nicht leiden.

2) *cura, attentio, acht, aufsicht, rücksicht:* leben und wolthat hastu an mir gethan, und dein aufsehen bewahret meinen odem. *Hiob* 10, 2; er hat ein aufsehen auf seine auserwelten. *weish. Sal.* 3, 9. 4, 15; das sie allen iren vleis und aufsehen dahin keren. LUTHER 1, 251[a]; gleichwol dringt mich die hohe grosze sach, kein aufsehen weder auf e. g. hoch wird und achtbarkeit noch auf mein unwirde zu haben. 2, 143[b]; nu aber weil der streit weret, so lang musz imer ein aufsehen sein. 2, 348[b]; wie gott so gnaw aufsehen het auf die seinen. 4, 90[a]; man hat mer aufsehens auf die groszen gewaltigen hansen, denn auf die armen leute. 4, 529[b]; so sollen wir uns nu also in unsern leiden halten, das wir das gröszte und meiste aufsehen auf die verheiszungen haben. 5, 312[b]; denn es darf aufsehens. LUTHERS *br.* 4, 547; fleiszig aufsehens haben. *pol. ordn. von* 1512 §. 14; haben ein grosz aufsehen, dasz sollich küchen nit ersauren. FRANK *weltb.* 147[a]; das sind die geist, vor den uns Christus gebeut aufsehen zu han und zu wachen. PARACELSUS 2, 253[a]; denen allen gut aufsehens zu haben gebüret. KIRCHHOF *disc. mil.* 145; es gilt aufsehens mit den guffen (*nadeln*), dasz sie eim nicht bestecken. *Garg.* 136[b];

es schadet nicht ein gut aufsehen,
dann die weiber sind wunderlich. AYRER 343[a];
seines aufsehns hat er kein gwin.
AYRER *fastn. sp.* 11[b];

da sall u. gn. h. einen buschhueter haben, der sall darauf ein aufsehens haben. *weisth.* 2, 674. *in dieser andern bedeutung sieht man heute* aufsicht *vor.*

AUFSEHER, *m. inspector. vgl.* oberaufseher, sittenaufseher.

AUFSEHERIN, *f. inspectrix.*

AUFSEHIG, *attentus:* Carneades ein geliernig, behend, aufsehig mann. FRANK *chron.* 91[b].

AUFSEHNEN, *surgere cupere, aufverlangen:* der kranke sehnt sich auf, *verlangt aus dem bette;* das zu seinem schöpfer sich aufsehnende gemüt des menschen. GÖTHE 24, 63. *s.* sehnen.

AUFSEHUNG, *attentio, inspectio:* ist der halben an euch unser beger, ir wöllet auf diese sache gut aufsehung haben. LUTHER 2, 73[b]; sollen die gemelten unterthanen ein getrewe, vleiszige aufsehung haben. 3, 107.

AUFSEILEN, *was* anseilen, *illaqueare, alligare, aufbinden, aufbürden:*

man hat mir uber dank aufgeseilt. *fastn. sp.* 235, 4;

der den occidentischen kirchen den römischen glauben mit gewalt hat aufgeseilt. FRANK *weltb.* 35[b]; welcher weit ein andere ursach alles übelstands der welt aufseilt. 37[b]; die orenbeicht sei von pfaffen erdicht und der welt aufgeseilt. 79[a];

des ursach die einwoner uns aufseilten. 223ᵇ; ist etwas nit so, wie du wünschest, herfürbracht, also das ich dir an vil orten nit genůg thů, und noch vil begerst, so bitt ich dich wöllest dis meim unvermögen aufseilen, das ich nit mer vermögt hab, sunder geben was ich hab. *chron. vorr.* a 2ᵃ; wann gott uns aus seiner ordnung disen tyrannen aufseilet. 177ᵃ; erhůb sich ein grosze scisma wider Symmachum von wegen einiger laster im aufgeseilet. 282ᵃ; nu ist das auch ein gnade und gabe gottes, das gott euch den sawren nasenschweisz, so von der sünde wegen menschlichem geschlechte aufgeseilet, dennoch mit nützlichen instrumenten und künsten lindert. Mathesius 145ᵃ; mit brächtigen träworten und waffen wölle der welt kuntbar machen und aufseilen. Wernstreit *kr. buchl. des fr.* 115; mir lasz ich nichts aufseilen. v. Birken *OL.* 414; lieszen den groszen frisischen hengst, sampt den jungen füllen, die er in aufgeseilt (*ihnen als geschenk aufgehängt hatte*), hinab rumpeln. *Garg.* 135ᵇ;

ir jog unt aufgesailte last. Melissus A 4ᵃ;

was du einem andern thust und aufseilest. Ayrer *proc.* 1, 9; er hat ihm eins aufgeseilet, *fucum ei fecit.* Stieler 2000. *kommt später auszer gebrauch.*

AUFSEIN, *nnl.* opzijn, *keine wahre zusammensetzung, sondern mit noch fühlbar loser partikel, hauptsächlich in folgenden lebendigen anwendungen:*

1) *aufgehen,* die sonne, der tag ist schon auf; weil der mond noch nicht auf war. J. Paul *uns. loge* 3, 116; der lichte morgen ist auf. *weidschreie* 82; der morgenstern ist auf. *gegensatz von* unter, nieder. *man ergänze:* gegangen.

2) *aufgehen, sich öfnen:* die blume ist noch nicht auf; das fenster, die thür ist auf. die schiffart ist wieder auf.

3) *aufstehen, aufbleiben aus dem bette:* wenn ich aufwache, horch ich, ob der bruder schon auf (*gestanden*) ist. Göthe 7, 29; nach einer meist durchwachten nacht war ich früh auf. 23, 73; weg zu sein, eh man auf war. J. Paul *Hesp.* 1, 163; den abend wöll wir noch auf sein. H. Sachs III. 1, 57ᶜ.

4) *sich befinden, auf den beinen sein:* wie bist du auf? (*mhd.* wie verstu?); ich bin wol auf, *valeo;* er ist besser auf; bei gehendem leib übel auf sein. Schweinichen 2, 266. 3, 11;

Rom war nie besser auf, als wie die hohen sinnen
ein niedrigs dach bewohnt. Opitz 1, 133;

wegen des erschrecknisses nicht wol auf sein. Schweinichen 2, 124; weil sie vermerkten, dasz die hennen nicht wol auf waren. *Lokmans fabel* 32; bin ich übel auf gewesen. Schweinichen 2, 266; mein liebs weib auch zu unterschiedlichen malen ganz übel auf und ungesund gewesen. 3, 173.

5) *sich rüsten und aufmachen, auf die beine machen, sich erheben, zu pferde steigen, mhd.*

sit ûf und vart mit mir! *Mai* 171, 21;

das alles von Insbruck an bis gen Trient rege und auf ist. Luther 3, 151ᵇ; wenn gottes wort kompt, da ist alle welt auf (*empört*), da hebt sich toben und wüten an allen enden. 5, 54ᵇ; darumb spricht gott, ich musz auf sein, die armen sind verstöret. 8, 364ᵃ; wie die unsern zu Augsburg wollen auf sein. *br.* 4, 174; wa nit das creuz disen lendern zů hilf wer worden und alles Europa wer auf gewesen (*sich gerüstet hätte*). Frank *weltb.* 30ᵇ; obwol der Türk rachselig zů widergeltung oftmals ist auf gewesen. 100ᵃ;

der Türk ist aber gwaltig auf. Uhland 521;
es ist ein groszes geschrei,
das der Türk also stark auf sei,
Constantinopel zu überziehen. Ayrer 149ᵇ;

wir sollen schnell uf sein. Götz von Berl. 21; bin ich nach der Steinau und von dannen nach Gönschdorf auf gewesen. Schweinichen 2, 266.

6) *aufgehen, aufgezehrt sein:* da aber das fleisch noch unter ihren zenen und eh es auf war. 4 *Mos.* 11, 33; und liesz im des tages ein leblin brot geben aus der beckergassen, bis das alles brot in der stad auf war. *Jer.* 37, 21; Judith antwortet, ich darf noch nicht essen von deiner speise, sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon wil ich essen. da sprach Holofernes, wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast. *Jud.* 12, 3. *nnl.* al het brood is op.

AUFSENDEN, *resignare:* das leben aufsenden. Haltaus 66. 67.

AUFSENKELN, *bergmännisch, mit* senkeln *festigen:* die rippen am treibehut aufsenkeln. *s.* senkel.

AUFSESZ, *n. ein fränkischer ortsname, mhd.* ûfsæze. Lang *reg.* 2, 71 (*a.* 1216). *gebildet wie* aufkirchen, aufhausen.

AUFSETZBAR, *was aufgesetzt werden kann.*

AUFSETZEN, *imponere, apponere, instituere, nnl.* opzetten:

1) *leiblich* aufsetzen: dem haupte hut, kranz, krone aufsetzen; und er liesz des königs son hervor komen und setzt im eine krone auf. 2 *kön.* 11, 12; setzen inen kronen auf. *Baruch* 6, 8; flochten eine dornenkrone und satzten sie im auf (*goth.* atlagidêdun ana ina þaurneina vipja). *Marc.* 15, 17; setzt einen helm des heils auf sein heubt. *Es.* 59, 17; setzt die helm auf und scherft die spiesze. *Jer.* 46, 4;

als aber wiederum der sonnen heller glanz
dem erdenkreisz aufsatzt den groszen grünen kranz.
Werders *Ariost* 11, 77;
solt ich im nit ein rupfhauben aufsetzen?
fastn. sp. 357, 32

(*sollt ich ihm nicht sein haar zerraufen?*); flocht ire haar ein und setzte eine hauben auf. *Jud.* 10, 3; dann wiszt ihr nit von jenem philosopho, der sich ab eines affen bossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und überparetlein vom nagel ziehen und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen? *Garg.* 13; wie der wittebergisch magister, der seines preceptors schlafhaub aufsatzt. 71ᵃ; wie die jungfrawen die schleier aufsetzen. 74ᵃ; wie wolt ein huter eim jeden narren ein rechten hut aufsetzen? 118ᵇ; ich wil dir jetzund also par mit meiner hand ein roths hütlin aufsetzen. 256ᵃ, *d. h. dich blutig hauen, altfranz.* faire rouge chapel *Reinh. fuchs s.* 390); wie wir einem stolzen aufgeblasenen kerl in unsrer compagnie möchten die hille (hülle, *schleier, kappe*) aufsetzen. Weise *erzn.* 450. *zumal gilt* aufsetzen *vom ordnen des barts und haares* (*vgl.* aufsatz *und* aufschlagen, aufschnatzen): den bart aufsetzen, *den knebelbart schmieren und in die höhe streichen;* das haar aufsetzen, *über dem wirbel zusammenstecken;* ein frauenzimmer aufsetzen, *ihren haarputz besorgen;* die Mexicanerin, wenn man sie abgeschmackt fände, weil sie nicht à la rhinoceros oder à la comète aufgesetzt war. Wieland 14, 79; sie war nicht zu ihrem vortheil aufgesetzt. 19, 269; sie war immer mit geschmack aufgesetzt und ihrem stande gemäsz gekleidet. 36, 159; die schalen köpfe, deren empörung gegen die religion zunimmt, sobald sie des morgens gut aufgesetzt sind. Abbt *verdienst* 2, 2; wie schön legt sie (*Aronens stadt*) Lunens blanc d'Espagne auf und scheint sich im umgeworfnen pudermantel des mondscheins für morgen aufzusetzen und zu putzen. J. Paul *Tit.* 1, 11. *früher brauchte man aber* aufsetzen *vom anlegen* (*imponere*) *des ganzen gewandes:*

bringe mir das kleid
das wil ich ihn (*eis*) aufsetzen. *fastn. sp.* 912, 27;
setzet auf dis newe gewant! 913, 7.

oft musz die gewohnheit entscheiden zwischen aufsetzen *oder* anlegen, *es heisst nicht* den ring aufsetzen, *sondern* anlegen, aufstecken, *wol aber* die brille aufsetzen: setz brillen auf und sihe! *sch. und ernst cap.* 20. die thiere setzen hörner auf, *schieben hörner:* der hirsch setzt auf, *bekommt neues geweih;* am höchsten ist der hirsch im juni, so er aufgesetzt. *weidspr* 198; die frau setzt ihrem manne hörner auf (*s.* horn). die hörner aufsetzen *bedeutet auch kampffertig, wie* den kopf aufsetzen *hartnäckig, eigensinnig sein:* weil sie (*die gottlosen*) ire hörner aufgesetzt haben. Luther 4, 357ᵃ; weil herzog Georg seinen kopf aufsetzt. 4, 315ᵃ; er setzt seinen kopf auf, *widerstrebt.* einem eine nase aufsetzen, *ihn anführen.*

2) tische, bänke, stüle, speisen, schüsseln, teller, gläser, leuchter, kegel, scheiter, holz aufsetzen: wenn du die lampen aufsetzest. 4 *Mos.* 8, 2; die letzten lichterchen aufsetzen. Lessing 12, 522;

ein ungekämmter knab
erschien die tafel aufzusetzen. Wieland 9, 50;

unter den spielen führt Fischart *n*ᵒ 422 *eins an* was setzt ihr den gästen auf? *und s.* 171ᵃ *ein anderes* hirt, setz geisz auf, *was vielleicht zu* 3) *gehört.*

die schwarze nacht, setzend mit stillem gang
des himmels lichter auf. Weckherlin 225;
anstat deines worts hat er zu deinem spot
bildstöck und götzen aufgesötzet. 183;

waaren aufsetzen; holzhaufen aufsetzen, *aufschichten;* wenn man pulver auf die pfanne schüttet und die lunte aufsetzet, so gibt es einen groszen knall. Schuppius 225; eine schleuder aufsetzen (*aufrichten*). *pers. rosenth.* 7, 20; häuser aufsetzen. *pers. reiseb.* 3, 1. sich aufsetzen, *zu wagen oder zu pferde steigen.* zweige aufsetzen, *einsetzen, inserere, pfropfen:* du solt dich auch fürsehen, das du keine zweige eben den-

selbigen tag, welchen du sie aufsetzen wilt, lassest abprechen. Seriz 328.

3) aufsetzen, *aufs spiel setzen, einsetzen, wagen:* das wir getrost wagen und aufsetzen, wo es die not foddert. Luther 3, 398; seinen leib aufzusetzen. Kirchhof *wendunm.* 54ᵇ; aller unser vermögen, auch gut und blut nach dem willen und wolgefallen des allmächtigen aufzusetzen und zu wagen schuldig. *mil. disc.* 90; desgleichen wil ich auch meiner mutter söhne einen bei euch aufsetzen. Reutter *kriegsordn.* 33;

dann die meinung ist auch bei vielen,
wann sie das volgend jar wölln spielen,
dieselben pfennig setzen auf,
auf das sie nimer rew der kauf.
B. Waldis *p. Reich* Gg 2ᵃ;

welches streits doch der arme kranke nicht gelachen mag, dieweil er die haut aufsetzen musz. Fel. Würtz *pract.* 24;

ich setz mein blut und leib
für euch auf liebe brüder. Weckherlin 627;

viel guter rittersleute
die hatten ihr leben aufgesetzt,
und in der Walachei das arme feld genetzt.
Opitz 1, 4;

über diser ungläublichen ergetzung haben ihrer viel hunger und durst erlidten, ihr ganz vermögen aufgesetzt und fast ihrer selbst vergessen. *poeterei* 75;

wer in händel ein sich läszt, wer sich einläszt in ein spiel,
jeder musz hier setzen auf, welcher was gewinnen wil.
Logau 2, 1, 31;

Cardenio hat frei was höher mich geschätzet,
ja vor mich ehr und ruhm und leben aufgesetzet.
Gryphius 1, 218;

kunst musz der setzen auf der hier gewinnen wil.
Fleming 49;

wer ehre wil gewinnen der musz blut setzen auf. 220;

wer fürs vaterland setzt auf schweisz, kräfte, blut und geist.
Lohenst. *Arm.* 1, 641;

wie soll ein soldat, der nichts zu fressen hat, leib und leben im streit aufsetzen? *pers. baumg.* 1, 33; ein könig hat macht über seine feinde, wann sein heer vergnügt und gesättiget ist, sintemal es umbs brot seine köpfe aufsetzet. *das.;* welcher rechtschaffene held bei dem gemeinen wesen land und leut aufgesetzt. *Simpl.* 2, 158;

du siehst, man will dich übertäuben,
doch gib nicht nach, setz alles auf,
und lasz dem handel seinen lauf,
denn recht musz doch recht bleiben.
Gellert 1, 70;

an die ich leib und leben aufgesetzt.
Wieland 23, 309;

mich hat das unglück so herum und so müde gezaust, dasz ich mein leben gegen eine stecknadel aufsetze, um es dadurch entweder zu verbessern oder zu verspielen. Bürger 289ᵃ; für denselben alles das unsrige bis auf den letzten blutstropfen aufzusetzen. Schiller 351; für ihn den letzten blutstropfen aufzusetzen. 979.

4) aufsetzen, *aufzeichnen, literis mandare:* eine rechnung, die kosten aufsetzen; von solchen zügen der alten ist leider nichts aufgesetzt. Micrälius *a. P.* 1, 47; mit flüchtiger feder aufgesetzet. Weise *erzn. vorr.;* nun war der schreiber geschwind über das dintenfasz her und setzte folgenden wunderschönen brief innerhalb sechs viertelstunden auf. 121; vortreffliche werke aufgesetzet haben. J. Paul *teuf. pap.* 1, 127. *ebenso beim nähen,* aufsetzen, *aufnähen.*

5) aufsetzen, *instituere, einsetzen:* es müst auch dem bapst verboten werden, mehr solcher orden aufzusetzen oder bestetigen. Luther 1, 302ᵃ; darumb sol auch keiner von im selb auftreten und in der gemein predigen, sondern man musz einen aus dem haufen erfürziheu und aufsetzen, den man müge wider absetzen wenn man wolle. 2, 341ᵃ; nu hat got den sibenden tag ausgesondert und aufgesetzt zu feiern. 4, 393ᵇ; festtage oder andere ceremonien ein zeitlang aufzusetzen. 5, 10ᵇ; darumb ist die ehe aufgesetzt, dasz man nit falle in den strick. Frank *chron.* 374ᵇ; von wem, warumb und zu was sie (*die olympischen spiele*) aufgesetzt worden. Seuter *rosarzn.* 6; in der gemein ist einer aus den eltesten erwelt und aufgesetzt worden. Melanchth. 2 *Cor.* 2; die bischöf haben darzů keinen gewalt zů gepieten oder aufzusetzen. 1 *Cor.* 4; wenn man art oder manier des lebens zum petteln aufsetzt. 2 *Cor.* 8; bisz sein sohn Selim zum türkischen keiser aufgesetzt worden. Fronsp. 3, 298ᵃ;

lasz auch kein schmeichler sich aufsetzen. H. Sachs I, 489ᵃ,

sich eindrängen, festsetzen?

6) namen, ziel, preis aufsetzen, *vorstecken, aufrichten:* und misfalt unsern gnaden auch nicht, das man von eim sonderen unversehenem fall eim kind den namen aufsetze. *Garg.* 106ᵇ; ir herren, nit stellet in vergesz, auf das aufgesetzte zil zu kommen. *Aimon* L; das der mensch sein aufgesetztes ziel schwerlich überschreiten mag. *Simpl.* 1, 205; aus eben dieser ursache hätte Önomaus seine eigne tochter Hippodamia, Pisander seine schwester als einen preis dem tapfersten helden aufgesetzt. Lohenst. *Arm.* 1, 1405; ich würde darüber den aufgesetzten preis verlieren. Rabener 5, 44. 52. *wir sagen heute* den preis aussetzen.

7) aufsetzen, *nach der bei* aufsatz *unter* 7 *nachgewiesenen bedeutung, ist übersetzen, steigern, wuchern im darlehn oder fruchtverkauf:* als hette der herr Christus drin geboten also zu leihen, das niemand nichts aufsetzt oder gewinst daran sucht, sondern frei hin leihen solt. Luther 1, 192ᵇ; wir betriegen und teuschen unternander, setzen auf und machen tewrung. 5, 463ᵃ; gleichwie itzt die bawrn und edelleute iren mutwillen treiben mit irem aufsetzen, sie haben den boden und die früchte innen, wollen nu auch das gelt haben. 5, 466ᵃ; ich hab gehört, wie dasz e. f. g. nach abgang dieses aufsatzes wollte eine andere (auflage, abgabe) und vielleicht schwerer aufsetzen. Luthers *br.* 1, 78; aber was geht er mich an? ich will prave aufborgen und die leute aufsetzen helfen. Schoch *stud. leben* J 5.

8) aufsetzen, *insidiari, nachstellen, verleiten* (*wie* aufsatz 8): laszt euch Hiskia nicht aufsetzen (*fallere*). 2 *kön.* 18, 29; lasz dich deinen gott nicht aufsetzen. 19, 10; die schlange hat mich also aufgesetzt, dasz ich asz. Luther 4, 23ᵃ;

du folgst ihm und bist lieb den andern göttern allen,
ich nehme Ceres aus, weil sie dich sehr verletzt
vor diesem, wie man sagt, und heftig aufgesetzt. Opitz 1, 434;

ich mag nicht sagen, was er für andere beutelschneiderpossen mit mir triebe und wie er so viel ehrliche leut an andern orten hab aufgesetzt und sie überredet, dasz ich und er freunde seien. Schuppius 255; Plautus sagt: man sehe sich so wol vor, als man immer wolle, so wird man doch oft, auch wo man meinet, dasz man am allerbesten sich vorgesehen, betrogen und aufgesetzet werden. Hohberg 3, 48ᵃ; ein mädchen aufsetzen, *verführen;* er hat schon viel leute aufgesetzt, *betrogen. heute, in diesem sinne, veraltet.*

9) *intransitives* aufsetzen: der holunder setzt schon auf, *treibt knospen;* der hirsch setzt auf, *nemlich das geweih* (*s. unter* 1); das pferd setzt auf, *setzt die vorderzähne auf die krippe und schluckt die luft heftig nieder* (*s.* krippenbeiszer); *bergmännisch ist* aufsetzen *zu mittag ruhen, von eilf bis zwölf, welche stunde daher die* aufsetzstunde, *liegestunde heiszt. vielleicht vom* aufsetzen, *hinstellen des werkzeugs?*

AUFSETZER, *m. nach verschiednen bedeutungen des* aufsetzens. aufsetzer, *junge, der die kegel aufsetzt; im bergwerk, der das holz schichtet.* aufsetzer, *ein krippenbeiszer.* aufsetzer, eintreiber oder exactor. Luther 3, 178ᵃ; es sind solche gebot der apostel gewest, die den aufsetzern wehren und verbieten etwas uber das evangelium aufzulegen. 3, 519ᵃ. aufsetzer, *institutor:* dasz gott sei ein aufsetzer, behüter und beschirmer der ee. Frank *chron.* 374ᵇ. aufsetzer, *betrieger, nachsteller.*

AUFSETZERIN, *f. magd, person, die der frau das haar ordnet. noch bei* Lessing 2, 396. *s.* aufsatz 2.

AUFSETZIG, *was* aufsätzig, *insidians, infestus:* wenn sie (*die juden*) die armen christen nicht mit iren aufsetzigen, finanzischen wuchergriflein betriegen. Kirchhof *wendunm.* 72; keinerlei volk aber under allen war den hasen aufsetziger denn die Schlesier. 243ᵃ; warum die flöh den weibern in der kirchen am aufsetzigsten sein. *Garg.* 202ᵇ; den gelehrten aufsetzig. 142ᵃ; *was bedeutet es aber in folgendem spruch?*

im rat sei ein schwetzer,
im bett ein pfetzer,
uber dem tisch ein ketzer,
zu der arbeit sei kretzig,
zum fressen aufsetzig. *Garg.* 45ᵃ,

der hinter dem essen tapfer her ist, daran bleibt?

AUFSETZIGKEIT, *f. dolus, insidiae:* mit dem viehe umbgangen, darumb keiner arglistigen aufsetzigkeit, anderst denn nein und ja gewohnet hett. Kirchhof *wendunm.* 263ᵃ.

AUFSETZISCH, *s.* aufsätzisch.

AUFSETZLICH, *dolosus:* aufsetzlicher weis. *reichsordn.* 1530 §. 31, 1; aufsetzliche todsünd. Spee *goldn. tugendb.* 875. *s.* aufsätzlich, *vorsätzlich.*

AUFSETZUNG, *f. insertio, das pfropfen:* mit setzung, impfung und aufsetzung. FISCHART *anmanung v. 3.*

AUFSEUFZEN, *alte suspirare:* aufseufzende abendwinde. BETTINE *tageb.* 52;

als von der obersten höhe Saturnius schauet die greuel, seufzet er auf. VOSS.

AUFSICH? so wol im mai als in diesem monat (*juni*) pflegen die schafe gerne übergällig oder sonsten aufsich zu werden. HOHBERG 3, 252ᵇ. *bei* SCHMELLER *und in den andern idiotiken ist kein solches wort, das eine krankheit der schafe bezeichnen musz. man darf weder einen druckfehler für* aufstützig *vermuten, noch an* aufsiech *denken, wäre es* auf sich? *altn. ist* ofs, ofsi *aestus, violentia, norw.* ofse, opse (AASEN 344. 348), *welche aber von* of *nimis stammen, nicht von* upp. *es müssen also bessere aufschlüsse abgewartet werden.*

AUFSICHT, *f. inspectio, attentio, vorsicht, nnl.* opzigt: was hilft es, dasz man an deiner euszerlichen kleidung sehen kan, ob du ein geistlicher oder weltlicher mann bist, sintemal beides nur zur aufsicht des pöbels geschiehet. *pers. baumg.* 5, 11;

für diszmal aber hat die freundschaft mich bewogen,
dasz so viel aufsicht ich dir tragen wil anheut,
zu warnen dich, dasz du verschiebest deinen streit.
WERDERS *Ariost* 26, 65;

kein sonderbarer streit ist noch zur zeit geschehen,
die weil sie beide wol in guter aufsicht stehen. 29, 46;

ich folgte mit höchster sorg und aufsicht. *Simpl.* 2, 362;

in aufsicht soll sie bleiben bis zum grab. SCHILLER 610,

gewöhnlich, unter aufsicht; ich musz noch viel herumgetrieben werden und dann einen augenblick an ihrem herzen! das ist immer so mein traum, meine aufsicht (*aufsehen, hoffen?*) durch viel leiden. GÖTHE *an Aug. Stolb.* 6; mancherlei aufsichten und verantwortlichkeiten zu übernehmen. FICHTE *reden an die d. n.* 78.

AUFSICHTIG, *attentus, sollers:* lehrt sie auch im hause fein aufsichtig und getrew zu sein. RINGWALD *tr. Eckh.* J 5ᵃ; bündnis zu machen war er langsam, aber selbige zu erhalten aufsichtig. VON BIRKEN *OL.* 221; aufsichtig, *aufmerksam.* LOHENST. *Arm.* 1, 1224; gar ein aufsichtiger jäger. SCHUPPIUS 737.

AUFSICKERN, *guttatim incidere, auftröpfeln, auftropfen.*

AUFSIEBEN, *denuo cribrare:* das korn aufsieben.

AUFSIEDEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv, effervere:* gelinde aufsieden; das wasser hat schon aufgesotten.

2) *transitiv, fervefacere:* milch, eier aufsieden; silber aufsieden.

AUFSIEGELN, *sigillum solvere, entsiegeln:* den brief, eine weinflasche aufsiegeln.

AUFSINGEN, *canere:* ein lied aufsingen; sing auf!, *lass dein lied hören;* er muste alle kinderspiele mit mir spielen, die ich nur aufsingen konnte. KLINGERS *th.* 4, 254.

AUFSITZ, *m. ascensio equi vel currus:*

dasz sie (*mein pferd*)
durch mich zum aufsitz stehen gelernt. KLOPSTOCK 2, 32.

AUFSITZEN, *insidere, nnl.* opzitten.

1) *aufrecht sitzen, im bett wachend:*

schien hell in meine kammer
die sonne früh herauf,
sasz ich in allem jammer
in meinem bett schon auf. GÖTHE 12, 190.

2) *aufbleiben, nicht zu bett gehen:*

gesetzt die königin sei oft ein wenig lang
bei ihrem mentor aufgesessen,
entschuldigt dies auch nur den leisesten verdacht?
WIELAND 10, 279;

die nacht hab ich beim beten aufgesessen.
TIECK 2, 157;

ich bin in voriger nacht bis gegen morgen aufgesessen, um die jubelperiode bis zum letzten wort zu entziffern. J. PAUL *Tit.* 2, 44.

3) *festsitzen:* ich sitze auf und kann nicht weiter; der nachen sitzt auf; endlich kam das hinterste rad (*des wagens*) an ein stück holz aufzusitzen. WEISE *kl. leute* 64; die auf dem granit aufsitzenden basalte. GÖTHE 31, 268; das bergleder sitzt zwischen den klüften der erzhaltigen steine auf.

4) *aufsteigen, ascendere, vgl.* sitzen auf (*sp.* 608):

wiltu dich erneren,
du junger edelman,
folg du meiner lere,
sitz uf, drab zum ban. UHLAND 339;

durch solchen fund macht er das pferd nach seim willen bändig, leitig und zaumgerecht, also das es auf die knie fül, wann er aufsitzen wolt. *Garg.* 139ᵃ; beide in keiserthumen und königreichen sihet man nichts mehr denn abfallen und aufsitzen, grade als sei die ganze welt mit irer oberkeit gottes tornier und reuterei. LUTHER 3, 230ᵇ; da hat Esau gedacht, nu habe ichs in der hand, ist sicher und gewis. so lesset in gott aufsitzen und prangen. 4, 150ᵇ; Wolfdieterich welzet sich, bisz er aufsitzen kan. AYRER 227ᶜ; aufsitzen, an bord gehn. OPITZ *Arg.* 2, 204; in einen nachen. 2, 461;

er sasz krank auf und mit abfur. H. SACHS I, 172ᵃ,

er sasz krank auf das schif und fuhr damit ab; hinter welcher (hütte) am ufer eines kleinen baches bedeckte netze geleget, dann am selben wasser sich viel federwild aufhalten soll. als sie aber bisz gegen abend gesessen, und kein vogel recht aufsitzen wolte, ritten sie wieder zum nachtlager. *pers. reiseb.* 4, 43; wenn ihm die nacht zu lang wurde und er nicht schlafen kunte, ist er aufgesessen (*aufgestiegen aus dem bett*). *pers. rosenth.* 6, 2; aufsitzen und nach dem schlosse fahren. *unw. doct.* 458; die pferde stehn gesattelt, ihr könnt aufsitzen wann ihr wollt. SCHILLER 132ᵃ; der bräutigam hatte schöne pferde und sogleich muste man aufsitzen. GÖTHE 17, 228; sattelt pferde! sitzt auf! KLINGER 1, 77; in einem kriege, wozu mehr mut gehört als zu dem, zu welchem ich aufsitze. KLINGER 8, 255; meinen schweiszfuchs parat! sollen zum aufsitzen blasen. FR. MÜLLER 3, 24; aufgesessen!; das pferd läszt nicht gerne aufsitzen (*sich besteigen*); die hüner wollen aufsitzen, *auf ihre stange steigen, sich aufsetzen.*

3. 4 *fordern im praet.* sein, 1 *fordert* haben, 2 *schwankt zwischen* haben *und* sein, *doch mit vorgewicht des letzten.*

Das part. aufgesessen, *feindlich gesinnt, lässt sich kaum aus der vierten bedeutung des* aufsitzens *durch gerüstet, im heer gegenüberstehend erklären, da* aufsitzen *niemals diesen sinn zeigt; es scheint bloss aus* aufsätzig, aufsetzig *entsprungen, insofern wer* sich *einem* aufsetzt *ihm auch* aufgesessen *ist.*

AUFSITZGELD, *n., das dem bereiter beim ersten aufsitzen vom schüler entrichtet wird.*

AUFSITZSTANGE, *f. hünerstange, mhd.* hanboum:

hanboume stuonden blôz,
der zadel hüener abe in schôz. *Parz.* 194, 7.

AUFSITZUNG, *f. heergebot:* krieg, welcher eine allgemeine aufsitzung erfordert hätte. MÖSER 1, 62. *ungewöhnlich.*

AUFSPÄHEN, *üblicher* ausspähen, erspähen, *investigare.*

AUFSPÄHUNG, *f. investigatio:* die aufspähung empirischer gesetze der gemütsveränderungen. KANT 7, 133.

AUFSPALTEN, *findendo aperire, nnl.* opspouwen: ein stück holz aufspalten; die erde ist aufgespalten; den helm aufspalten;

er sah Olimpio, den armen jungen tropf,
vom pferde fallen rab mit aufgespaltnem (*gedr.* aufgespaltrem) kopf. WERDERS *Ariost* 16, 50 (16, 71).

der frühling streckt sich mit seinen üppigen, treibenden säften auch durch meine aufknospende seele, und der mai spaltet an ihr, wie ich jetzt an den nelken, alle knospen auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 171.

AUFSPANNEN, *sursum extendere, aufziehen, nnl.* opspannen. ein seil, tuch, bild, netz, schmetterlinge aufspannen; zu einem werd im meer, darauf man die fischgarn aufspannet. *Ez.* 26, 5. 14; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die fischgarn aufspannen. 47, 10; die segel aufspannen, *das schif zur abfahrt rüsten;* die saiten an der geige, an der folter aufspannen, den hahn an der flinte aufspannen. *bildlich,* alle segel aufspannen, *alle mittel anwenden;* gelindere saiten aufspannen, *in der strenge nachlassen, den ton herabstimmen.* einen teich oder flusz aufspannen, *das wasser durch hemmung aufschwellen.*

In häufiger anwendung auf das innere: überraschende vorfälle, neue verhältnisse gaben den aufgespannten gemütern manchen stof zu scherz und lachen. GÖTHE 15, 82; die aufmerksamkeit nur durch seltsame und keineswegs lobenswürdige kunstgriffe aufzuspannen. 15, 144; wenn nach und nach alle meine sinnen aufgespannt werden. 16, 79; alles hatte mich zu einer unbedingten, ja ich möchte fast sagen, zu einer aufgespannten fröhlichkeit gestimmt. 16, 207; diätetische und medicinische behandlung der unglücklichen, aufgespannten Aurelie. 19, 252; ich bin sehr aufgespannt, fast zu sagen über. *an Lavater* 14; ich weisz nicht wies ist, dasz ich just in mir so ganz anders aufgespannt bin. KLINGERS *th.* 2, 276; ich will dich aufspannen, und wenn du brechen solltest, deine glut soll entweder dich oder meine feinde aufzehren. 3, 314; dieser entfernte sich mit seiner aufgespannten ernsthaftigkeit.

Tieck *nov. kr.* 4, 70; in aller aufgespannten leidenschaft wird der mensch in ein unerklärliches, aber meist schreckliches wunder verwandelt. *Cevennen* 1, 26.

AUFSPANNUNG, *f.:* bald verwies er sich, dasz er durch aufspannung und drang des augenblicks ein solches versprechen gethan hatte. Göthe 19, 70; dasz in meinem glück und unglück, in dieser aufspannung, in welcher mir alle gedanken entgehen, es aller kräfte und anstrengung bedarf. Tieck *ges. nov.* 3, 193.

AUFSPAREN, *recondere, asservare, aufheben, zurücklegen:* 1) *von sachen, geld, capital, getraide* aufsparen:

> zur feldmaus kam einmal die stadtmaus in den wald,
> in ihren dürftigen, gehölten aufenthalt,
> hier lebte sie genau, um vorrat aufzusparen.
> Hagedorn 1, 25;

die mutter zog sich alles ab und sparte für die kinder auf. ich spare mir dies vergnügen, diesen genusz noch auf.

2) *von leuten:* das schicksal spart ihn noch zu groszem auf; will uns bis zu einem noch kritischeren moment aufsparen. Gotter 3, 24; sparte mich das verhängnis nur darum auf? Klinger 4, 212; das verderben, für das sie aufgespart wurden. Kant 6, 245.

AUFSPEICHERN, *in horreo reponere, recondere:* korn, früchte aufspeichern; sämtlicher jahreszeiten aufgespeicherte schätze. Götz 2, 117.

AUFSPEISEN, *consumere, nnl.* opspijzen, *behaglich aufzehren, wie* aufschmausen, *nicht aber, wie* Adelung *meint, anständiger als* aufessen:

> ich war indesz nicht weit gereist,
> hatte ein stück salmen aufgespeist.
> Göthe 2, 282;

bei genauer betrachtung scheint es, als wenn jeder schalpunkt sich eile, die nächsten aufzuzehren, sich auf ihre kosten zu vergröszern, und zwar in dem augenblicke, ehe sie zum werden gelangen. eine schon gewordene noch so kleine schale kann von einem herankommenden nachbar nicht aufgespeist werden, alles gewordene setzt sich mit einander ins gleichgewicht. 55, 329.

AUFSPERREN, *pandere, distendere, zumal von mund, augen, nase, ohren:* sie haben iren mund aufgesperret wider mich. *Hiob* 16, 10; sie warteten auf mich wie auf den regen und sperreten iren mund auf als nach dem abendregen. 29, 22; alle die mich sehen, spotten mein, sperren das maul auf und schütteln den kopf. *ps.* 22, 8; iren rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reiszender lewe. 22, 14; und sperren ir maul weit auf wider mich und sprechen da da. 35, 21; daher hat die helle die seele weit aufgesperret und den rachen aufgethan on alle masze. *Es.* 5, 14; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusammen geraft, wie man eier aufraft, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, oder den schnabel aufsperret oder zischet. 10, 14; uber wen wolt ir nu das maul aufsperren und die zunge heraus recken? 57, 4; alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich. *klagl. Jer.* 2, 16. 3, 46; welcher seine seele aufsperret wie die helle. *Hab.* 2, 5; wenn du bei eines reichen mannes tische sitzest, so sperre deinen rachen nicht auf und denke nicht, hie ist vil zu fressen. *Sir.* 31, 12; o das were ein treflich dinge, das gleiszet und kan augen aufsperren und sich rühmen lassen uber alle tugend. Luther 5, 153^a; das mans umb rhums willen thut und den leuten mit solchen sonderlichen geberden die augen aufsperret. 5, 406^a; so hat der grawe rock und barfüszer kappe den preis, das wer darin begraben wird, der müsse gen himel faren, es sei gott lieb oder leid, denn solchs kan das maul aufsperren, das es leucht und gleiszet. 6, 76^a;

> also schickt er mir nicht den gaul,
> und hett mir aufgespert das maul,
> dasz ich nun erst köm nach mittag.
> Wolfh. Spangenberg *ganßbriefe* L 7^a;

den bauren die mäuler aufsperren machen. *Garg.* 19^a; schuweit die gurgel aufsperren. 229^a; die kehle als einen schlauch aufsperren. Philander 1, 15;

> gleichwie ein löw mit ungestüm
> begirig den raub zu zerstörren
> die klawen pfleget aufzuspörren.
> Weckherlin 57;

> Riza klagt den buhler an, dasz er wil kein nemer sein,
> sagt, er sperr ihr auf das maul, geb ihr aber wenig drein.
> Logau 2, 7, 8;

da muste unsere compagnie maul und nase aufsperren, dasz sie alles recht betrachten und einnehmen könten. Weise *erzn.* 319; sperreten sie, der tebelhohlmer, alle maul und nasen drüber auf. *Schelmufsky* 1, 101; so sperreten sie, der tebelhohlmer, allemal die mäuler auf und sahen mich an und lachten. 2, 2;

> und das herz ist unersätlich,
> es sperrt die augen ganz gewaltig auf. Göthe 11, 137;
> sperrt maul und augen auf, der matz. 13, 71;

sperrt die ohren auf! sperrt die augen auf! 14, 265; in einem fort den schnabel aufsperren zum gelächter. J. Paul *Hesp.* 1, 76. *meistens ist aufsperren des eignen mauls gemeint, einigemal, wie der zusammenhang lehrt* (*bei* Spangenberg *und* Logau) *das eines fremden, dem man vergebliche hofnung machen, den man hinhalten will.*

Veraltet ist sich aufsperren *für sich aufblasen:* der frosch bläet und sperret sich noch mer auf. Kaisersb. *siben schwerte.* *auszerdem sagt man,* die thür, das thor, das fenster aufsperren, *auch mit dem sinn des gewaltsamen öfnens:* ein schlosz mit dem haken aufsperren, *überhaupt* aufsperren, *aufschlieszen:* er brauchte einen hauptschlüssel, um den geldkasten aufzusperren. J. Paul *lit. nachl.* 4, 79.

AUFSPIEGELN, *vorspiegeln?* was ist ewer kunst anders gewesen biszher, dann auf ewern faulen grund, damit ihr ewer weib und kind aufspiegelten? Paracelsus 1, 201^a.

AUFSPIELEN, *fidibus canere, nnl.* opspelen, ein stück, ein lied aufspielen; höre zu, ich will dir eins aufspielen; alwo ich in dem hof eines aufspielete. *Jucundiss.* 162;

> singt gott und stimmt die saiten an,
> spielt herlich auf!

AUFSPIESZEN, *transfigere, mit speer, horn, gabel aufstechen:* der hirsch geht auf den jäger los, ihn aufzuspieszen; einen frosch aufspieszen.

AUFSPINDELN, *garn auf die spindel winden. bei* Stieler 2092 *cuspidari.*

AUFSPINNEN, *linum conficere, nnl.* opspinnen: aller flachs ist aufgesponnen. *auch sich die finger wund spinnen.*

AUFSPITZEN, *mucronem addere:* ein bleistift, eine feder aufspitzen. der hund spitzt auf, *macht die ohren spitz, lauscht. zweideutig bleibt der ausdruck in folgender stelle:*

Helfrich. jungfer Susännchen wird mich wol zum schatze annehmen, wann ich ihr was bessers als der junker gebe.

Susännchen. da spitze er sich nur auf. er gehe hin zu seiner wirtin.

Helfrich. ich verstehe nicht, was ihr saget, jüngferchen. *ped. schulfuchs* 147. *es kann meinen, darauf spitze er sich, mache sich hofnung, von* sich spitzen auf etwas, *oder* er spitze sich auf, *mache sich spitz.*

AUFSPLEISZEN, *findere, aufspalten, nnl.* opsplijten:

> kläwlein, gar sittlich aufgesplissen. Spee *trutzn.* 194.

AUFSPLITTERN, *in splittern auffliegen, auffahren, zersplittern:* er hieb so gewaltig auf den klotz, dasz es aufsplitterte, *dasz die splitter flogen.*

AUFSPRECHEN, *schwankender bedeutung.* die welt kan itzt den segen aufsprechen. Luther 1, 501^a, *was heiszt das? versprechen, vituperare?* die arme dirne bekandte, sie were durch gute wort der landsknechte aufgesprochen (*beredet, gereizt*) und also von inen verderbet worden und nu elendiglich von inen verlassen. Andr. Hoppenrod *hurenteufel Eisl.* 1565. 8. F 7^b; die sie zu gehülfen mit aufsprachen (*aufforderten, beredeten*). Micrälius *a. P.* 1, 62; einen zum kriege aufsprechen, *ad arma impellere.* Stieler 2100; sie hatten neun barden aufgesprochen (*aufgefordert*) die freude zu besingen. Lohenst. *Arm.* 2, 1527. Adelung *hat auch:* ein schlosz aufsprechen, *es durch abergläubische sprüche öfnen.*

AUFSPREISZEN, *was* aufspreizen.

> mit lüg und listigs maul aufspreiszen. H. Sachs II. 4, 18^d;
> sich aufspreiszend. Melissus *ps.* H 8^b.

AUFSPREITEN, *evolvere, entfalten, nnl.* opspreiden: ein tuch aufspreiten, *aufdecken.*

AUFSPREITIG, *elatus, superbus, vielleicht* aufspreiszig?

> si aufspreitig sich rumen meins ungefels. Melissus Q 5^b.

AUFSPREIZEN, *turgidum facere:* ein geschlachtetes kalb aufspreizen, *mit einem querholz ausdehnen;* die thür, das maul aufspreizen, *aufreiszen, aufsperren;* die federn aufsprei-

zen, *emporsträuben.* die reise, die reden des vaters hatten an unserm vogel rock die flügelfedern so aufgespreizet, dasz sie im engbäusigen Blumenbühl sich nur verstauchen konnten. J. Paul *Tit.* 1, 77. sich aufspreizen, *intumescere, superbire:* laszt nie das glück eines aufgespreizten schwächlings euch hinreiszen. *Dyanasore* 1, 59; spottende entwafnung des aufgespreizten stolzes. 1, 116.

AUFSPRENGEN, *excitare, aufspringen machen.*

1) *weidmännisch,* einen hirsch, hasen, vogel aufsprengen, *erschrecken, aufjagen.*

2) *bei den handwerkern,* einen gesellen aufsprengen, *zum mitwandern verleiten.*

3) *aufreizen:* denn a. 1093 sprengte man seinen ältesten sohn Conradum wider ihn auf. Hahn 3, 86; ein fanatischer eifer sprengt den verschlossenen westen wieder auf. Schiller 1032.

4) *aufreiszen:* ein schlosz aufsprengen; mit einem starken tritt sprengte er die thür auf; mit welcher anstrengung ein durstiger arbeitet, den feuchten boden aufzusprengen, unter dem er eine quelle wittert. Klinger 8, 102.

5) wasser aufsprengen.

AUFSPRENZEN, *was* aufspreizen:

> ich bin gewest bei allen tenzen,
> und tet mein prust gar hoch aufsprenzen,
> die sein als hert, sie mechten knacken.
> *fastn. sp.* 250, 25.

AUFSPRIESZEN, *pullulare, germinare, in die höhe spriessen, nnl.* opspruiten: unter den füszen der göttin sprossen lilien und rosen auf;

> o seht auf den wiesen
> die blümchen aufsprieszen. Fr. Müller 2, 387;

nicht weniger sieht man die lebendig vorstehenden, vorantretenden, gebildeten meister ... von den neu aufsprieszenden mit kraftvoller selbstschätzung und würdiger demut verehrt. Göthe 33, 158; die völker, welche ja immer verjüngt auf den gräbern ihrer staaten aufsprieszen. J. Paul *dämmerungen* 9. *s.* aufsprossen.

AUFSPRINGEN, *exsilire, in die höhe springen, aufhüpfen, nnl.* opspringen.

1) sprang auf, konte gehen und stehen. *apost. gesch.* 3, 8; und er sprang auf und wandelte. 14, 10; er springet für freuden auf. Luther 5, 68ᵇ;

> do tanzt ich mit meim pulen im meien,
> do sprang ich auf, dasz ich mich stiesz.
> *fastn. sp.* 520, 21;

cameraden, aufgesprungen, frisch auf, cameraden! Schiller 110; spring an mir auf, wurm! 211; da ein krieger immer, wenn er den abschied bekommt, zu einer höhern stufe aufspringt. J. Paul *nachd.* 83; ein hase sprang auf.

2) einem aufspringen, *assurgere alicui, einem zu ehre sich erheben* (*s.* aufstehen 4): sonst müst man einem jeglichen aufspringen. Luthers *tischr.* 260ᵃ. *mhd.*

> ûf spranc der wirt vil schiere. *Parz.* 83, 7;
> niwan ein Kâlogreant,
> der spranc engegen ir zehant,
> er neic ir unde enpfienc si. *Iw.* 106.

3) eine quelle sprang auf; das wasser springt auf;

> wenn dein bejahrter wein
> springt in der schalen auf und einer spielet drein.
> Fleming 58;

blumen springen auf; springauf *name der maiblume;* Isalden pferd trat in einen tiefen hufschlag, da wasser innen war, also dasz ihr das wasser unter dem hemde aufsprang bis zu dem knie. *Tristan cap.* 39.

4) die thür, das schlosz, die feder springt auf; wenn beide federn aufspringen. Kant 8, 58; spring auf geisterpforte! J. Paul *Tit.* 2, 112; die haut, die erde springt auf; die pulvermüle ist aufgesprungen, *aufgeflogen;* man möchte aufspringen (*bersten*) vor lachen.

5) sein herz vor freud aufspringen thät. Spreng *Il.* 138ᵇ; jetzo sprang dem helden der trost wie eine quelle auf. J. Paul *Hesp.* 1, 154; aufspringende vermutungen.

AUFSPRINGEN, *n.* der feder, des thurms.

AUFSPRINGUNG, *f.* der feder. Kant 8, 58. 71.

AUFSPRITZEN, *in altum spargere et spargi:*

> umb einen berg sah man dreimal drei schwestern sitzen,
> von eines pferdes fusz ein wasserquell aufspritzen.
> Weckherlin 724;

ein geschwür aufspritzen; der walfisch spritzt wasser auf. *vgl.* aufstritzen.

AUFSPRÖDEN, *auftrocknen, den hanf in spitze kegelförmige trockenhaufen zusammen setzen.*

AUFSPROSSEN, *germinare:* mein herz öfnete sich gegen dich wie eine rose, die eben aufsproszt. *pers. rosenth.* 5, 16;

> gesonderte pfade gehen zum hohen ziel,
> zu der glückseligkeit;
> einige krümmen sich durch einöden,
> doch selbst an diesen sproszt es von freuden auf.
> Klopstock 2, 104;

> habt ihr die blumen gesehn, die vor ihm, — ach eden des himmels,
> dich erblickt ich! — vor ihm aufsproszten. *Mess.* 16, 666.

verhält sich zu aufsprieszen *wie* aufschossen *zu* aufschieszen.

AUFSPRÖSZLING, *m. surculus.*

AUFSPRUDELN, *scaturire, ebullire:* aufsprudelnde quelle; das wasser soll bis es hoch aufsprudelte.

AUFSPRÜHEN, *in altum scintillare.*

AUFSPRUNG, *m. exsultatio, insultatio, auch rima, fissura.* die aufsprünge sind kaum zählbar, in die ein armer liebhaber zu setzen ist. J. Paul *aesth.* 3, 147. *bei* Maaler 37ᵃ aufsprung des hengsts auf die stute.

AUFSPRÜTZEN, *s.* aufspritzen.

AUFSPULEN, *garn auf die spule laufen lassen:* garn, wolle aufspulen.

AUFSPÜLEN, *eluere vasa:* schüsseln und teller aufspülen; das wasser spült sand auf.

AUFSPÜLER, *m. homo vilis, aschengrüdel:* sonst ist er nur ein sudelkoch und suppenwust und ein aufspüler. Paracelsus 1, 221ᵃ.

AUFSPÜNDEN, *retinere dolium:* denn mein schreiben wird wenig newes bringen, on das ich im gedenk die nasen aufzuspünden, die er so fest zugespündet hat, und nicht riechen wil, wie er stinkt, auf das ers riechen müsse. Luther 6, 358ᵇ. *br.* 5, 35; das fasz aufspünden. Musäus 4, 173.

AUFSPÜREN, *investigare, aufsuchen, nnl.* opspeuren, opsporen: die hunde spüren das wild auf; es gelang mir noch eine verloren geglaubte handschrift aufzuspüren.

AUFSTACHELN, *stimulo elevare,*

1) *spinis aculeisve affigere:* der igel wälzt sich über die äpfel und stachelt sie auf.

2) *stimulare, irritare:* den ruhenden ochsen aufstacheln; einen zur rache aufstacheln. *s.* aufsticheln.

AUFSTAFFIEREN, *instruere, aptare:* einen aufstaffieren, *mit kleidern ausstatten;* einen hut aufstaffieren.

AUFSTALLEN, *stabulare:* pferde aufstallen; vieh zur mast aufstallen.

AUFSTAMMELN, *balbutire:*

> o erhör du mein entzückt flehn von dem grabthal her!
> von der nacht stammelts auf zu des chors halleluja.
> Klopstock *Mess.* 20, 621;

> vor seinen knien stammelt nimmermehr
> bei froher rückkehr aus der sauern schlacht
> sein knäbchen vater, vater! zu ihm auf. Bürger.

AUFSTÄMMEN, *s.* aufstemmen.

AUFSTAMPFEN, *pedibus calcare, auf die erde stampfen,*

1) *intransitiv,* die pferde stampfen auf; er stampft auf vor zorn.

2) *transitiv, calcando fodere:* die pferde haben den boden aufgestampft.

AUFSTAND, *m. actus surgendi, surrectio, nnl.* opstand. *wenn ein einzelner sich aus dem bett oder vom stul erhebt, so heiszt das* aufstehen; *erheben sich aber mehrere zusammen, sei es um einen in die gesellschaft eintretenden zu ehren* (*s.* aufspringen 2), *oder um wegzugehn, ein* aufstand. ich bitte meinetwegen keinen aufstand zu machen! *redet Richard die sich erhebende gesellschaft an. ped. schulfuchs* 145; *die gewöhnliche formel lautet:* bleibt sitzen!, bitte platz zu behalten. es erfolgte ein allgemeiner aufstand, *alle begaben sich weg. Aber auch bei anderm anlass:* die anstalten sollen mit vorsicht getroffen werden, dasz kein aufstand erfolgt (*dass sich keiner rühre*). Schiller 196ᵃ. Fleming *sagt von Christus:*

> o alles überall, o mehr als alles alles,
> vor allem allzeit da, ein aufstand alles falles! 35;

früherhin galt auch aufstand *von* auferstehung *der todten, resurrectio* (*z. b. Hätzlerin* II. 65, 91), *wofür man sich heute technisch des letztern ausdrucks bedient. dagegen verwenden wir allgemein* aufstand *für aufruhr, empörung, erhebung, seditio, so jedoch, dasz* aufstand, auflauf *und* aufruhr *mehr*

den beginn und ausbruch, empörung, erhebung *das umsichgreifen der unruhen bezeichnen.*

AUFSTÄNDIG, *insurgens:* die aufständigen, *die insurgenten;* unter dem vorwande einer kleinen unternehmung gegen aufständige versammelte er 3000 mann. STOLBERG 9, 97. *ganz andern sinn verbindet damit folgende stelle:* das gebäu des brauhauses anlangend lässet sich solches nicht also vorstellen, dasz es einem jedem ort aufständig sein (*an jedem platz stehn*) könnte. HOHBERG 3, 54ª.

AUFSTÄNDISCH, *was* aufständig: die aufständischen, *insurgenten.*

AUFSTANDSKRIEG, *m.:* eine epische schilderung der aufstandskriege Serbiens. GÖTHE 46, 334.

AUFSTÄNGELN, *ad palum alligare, anstängeln:* der hopfe stängelt sich auf; mit diesem gedulde er sich, bisz ich den abgott der vernunft werde aufstängeln, denn da soll er hören, dasz ihm die ohren gellen werden, ob ich ein abgötterer, oder er ein thor und gotteslästerer ist. JOH. SCHEFFERS *kehrwisch. Neisz* 1664. 4. *s.* 31; jedes stückchen holz ist ein lackierter blumenstab, an welchen die fantasie hundertblättrige rosen aufstängeln kann. J. PAUL *Levana* 1, 181.

AUFSTÄNKERN, *investigare, aufschnüffeln, auswittern:* wo hast du das aufgestänkert?

AUFSTAPELN, *ein wort der kaufleute, nnl.* opstapelen: waaren aufstapeln;

> vorüber leichte schiffe ziehn, um hier und dort
> kaufmännisch aufzustapeln, was
> an pomeranzen senden mag Sicilien,
> an fremden weinen Genua. PLATEN 123ª.

AUFSTARREN, *oculos arrigere, oculis rigidis intueri:*

> aufstarrender pfaffen chortanz. VOSS 3, 238;

> leise mit kus und gelispel erweck ich sie, und wenn sie aufstarrt,
> 'schmücke dich', spott ich, 'mein kind.' *Luise* 2, 235;

seine augen starrten auf gen himmel. KLINGER 4, 242. *s.* starren *und* aufstieren.

AUFSTÄUBEN, *wie bei Plautus* pulverare, *intransitiv:*

> die weite laufbahn stäubte, wie wolken, auf.
> KLOPSTOCK 1, 102;

es stäubt gewaltig auf, *pulvis cietur, excitatur. richtiger wäre* aufstieben (*was man sehe*).

AUFSTÄUBERN, *s.* aufsteubern, aufstöbern.

AUFSTAUCHEN, *obstruere, den wasserstrom aufhalten, zurückdrängen, dasz es anschwillt. bei den schmieden,* eisen aufstauchen, *kürzer und dicker schmieden. dann auch aufstoszen:* den fusz aufstauchen, *verstauchen.*

AUFSTAUEN, *dasselbe:* dasz das aufgestaute wasser zu flieszen aufhört. TIECK *ges. nov.* 2, 253.

AUFSTECHEN, *pungendo aperire, excitare.*

1) ein geschwür, eine blatter aufstechen; der wundarzt hat ihm den schwären aufgestochen; herr marschall, ich habe nach euch geschickt, euch den schwär aufzustechen. SCHWEINICHEN 2, 322; meinstu nicht, sie werden ihme den eisz (*ulcus*) aufstechen. AYRER *proc.* 2, 6; stach säuren (*milben in der haut*) auf. *Garg.* 160ª; jedoch was sagt ihr von müsziggehn? minder als der seiren (*besser* seuren) aufsticht. 246ª. *vgl.* seure, *ahd.* siuro.

2) ein gespanntes tuch, papier aufstechen, *durchstechen;* eine nusz, auster aufstechen.

3) einen apfel, ein stück fleisch mit der gabel aufstechen, *aufnehmen;* ein gebund heu aufstechen, *aufgabeln.*

4) *weidmännisch,* einen hasen aufstechen, *auftreiben, aufschrecken.*

5) die erde, das land aufstechen, *lockern.* aufgeschüttetes korn, malz aufstechen, *umschaufeln.*

6) eine abgenutzte kupferplatte wieder aufstechen.

7) *abstract, in verschiednem, nicht immer deutlichem sinn.* es einem aufstechen, den schwären aufstechen, *einem rücksichtlos die wahrheit sagen, den fehler, irrthum entdecken oder verweisen;* ich will gerne alls thun, alles leiden, das ich nur nit weiter aufzustechen (*das übel zu offenbaren*) verursacht werde. LUTHERS *br.* 1, 209; wiewol der böse geist ein anders drin angesehen hat, daran im mehr gelegen, denn an des bapsts geitz, er het es sonst lengst aufgestochen (*aufgerührt*). LUTHER 1, 507ª;

> gedenk erloschnen streit nicht wieder aufzustechen.
> OPITZ 1, 306;

eine kleine unwissenheit will ich ihm nur aufstechen, die denn am ende doch nicht so gar klein ist. TIECK *ges. nov.* 2, 247; so soll er vor einer menge von kennern, wissenden und aufstechenden sich über die natürlichkeit controlieren lassen. GÖTHE 39, 237. STIELER 2154 *hat auch die bedeutungen adulando nocere, promissis fallere, perfide prodere, wofür beispiele mangeln.*

AUFSTECHER, *m. der alles anzeigt, meldet, hinterbringt.*

AUFSTECKEN, *affigere, praefigere, anstecken, vorstecken.*

1) *das haupt des getödteten* aufstecken: sein haupt wurde zu ewigem schimpf, schanden und spott aufgesteckt. SCHUPPIUS 562; sein (*Herders*) gepudertes haar war in eine runde locke aufgesteckt. GÖTHE 25, 297; derjenige theil ihrer haare, der noch aufgesteckt ist, mildert durch weibliche zierlichkeit ihr sprödes ansehen, dagegen der herabhängende das männlichwilde vermehrt. 39, 24; blumen am haar, schleifen am arm aufgesteckt; hanenfedern, die darnach beiderseits hausherrn einander zu leid aufsteckten. *Garg.* 194ª.

2) einen hut an der stange aufstecken; ein kreuz am kirchthurm, eine fahne am dach aufstecken. ein licht, einen kranz aufstecken, eine rute am spiegel aufstecken. ein kleid mit nadeln, vorhänge am fenster aufgesteckt; den pferden heu aufstecken, *auf die raufe;*

> Priapus hat das zelt mit grünem aufgesteckt.
> FLEMING 615.

3) feuer aufstecken, *wie* anstecken: ein liecht aufstecken, *anzünden. sch. und ernst* 129;

> Prometheus hat uns wol ein klares liecht gegeben,
> ein feuer aufgesteckt, dem rechten nachzustreben.
> OPITZ 1, 54.

4) ein ziel aufstecken: dasz diejenigen, welche frömmigkeit als zweck und ziel aufstecken, meistens heuchler werden. GÖTHE 22, 236; heute dank ich deiner heiligen asche, dasz du mir ein ziel der ruhe und genügsamkeit aufgesteckt hast. KLINGERS *th.* 2, 139; er bleibt weit hinter dem aufgesteckten ziel.

5) aufstecken, *einhalten, feierabend machen:* es ist schon spät, da wollen wir aufstecken; noch eine nadel, dann kannst du aufstecken *sagt die mutter zur strickenden tochter. studentisch,* ein colleg aufstecken, *aufgeben, an nagel hängen; und allgemein,* das werd ich wol aufstecken müssen.

6) nichts aufstecken, *nichts erreichen;* er hat den handel mit der und der waare aufgegeben, weil er findet, dasz er nichts dabei aufstecke. *kaum vom aufstecken des kranzes am ziel und am gipfel entnommen, sondern von dem des lohns oder verdienstes bei der arbeit.*

AUFSTECKKLEID, *n. langes kleid, das aufgesteckt werden musz.*

AUFSTECKNADEL, *f.*

AUFSTEHEN, *surgere, stare, nnl.* opstaan, *sich erheben.*

1) aufstehen von, aus dem bett, lager: so stehet ir morgens früe auf und ziehet ewr strasze. 1 *Mos.* 19, 2; da stund Abimelech des morgens früe auf und rief allen seinen knechten. 20, 8; und stund auf in der nacht und zoch an den furt. 32, 22. das wild steht auf vom lager, *erhebt sich. episch verbunden mit* essen: stehe auf, setze dich und isz von meinem wildbret. 1 *Mos.* 27, 19; stehe auf mein vater und isz von dem wildbret deines sons. 27, 31; legt sich und schlief unter der wacholdern, und sihe, der engel rüret in und sprach zu im, stehe auf und isz. 1 *kön.* 19, 5. 7; und er stund auf und asz und trank. 19, 8. *so wird auch einem bären zugerufen:* stehe auf und frisz viel fleisch. *Dan.* 7, 5 *und dem entzückten Petrus:* stehe auf, schlachte und isz. *apost. gesch.* 10, 13. *gleich häufig folgt dem* aufstehn *ein* gehn, *wandeln, ziehen nach, als die eigentliche durch das* aufstehn *bedingte handlung:* des morgens aber stund Laban früe auf, küsset seine kinder und zoch hin. 1 *Mos.* 31, 55; sprach der herr zû im, stand auf und gang in die statt. FRANK *weltb.* 149ª;

> wenn der pfaf aufstehet und gehet zur metten
> und der edle hirsch gen holz gehet und thut ihm selber betten.
> *weidspr.* 8.

ich steh aber erst auf, derhalben ein guten morgen. *Garg.* 56ª;

> frû aufstehen ist nicht gut,
> frû trinken noch das best thut. 160ª.

man sagt aber einem sich verspätenden, des erfolgs verlustigen: da hättest du früher aufstehen müssen.

2) aufstehen vom boden, von der erde, vom stul, von der bank: da stunden die männer auf von dannen und wandten sich. 1 *Mos.* 18, 16; stehe auf, nim den knaben. 21, 18; und stunden auf und neigten sich. 2 *Mos.* 33, 10; da stund er auf

von seinem stuel. *richt.* 3, 20; da stund David auf von der erden und wusch sich. 2 *Sam.* 12, 20; weiber, die zum evangeli (*in der kirche*) aufstunden. *Garg.* 151^a. *mit diesem* aufstehn *verknüpft sich wiederum episch das* sprechen, *weil der redende, um gehör zu erlangen, vorher sich erhebt:* da stund Paulus auf und winket mit der hand und sprach. *apost. gesch.* 13, 16; da man sich aber lang gezanket hatte, stund Petrus auf und sprach zu inen. 15, 7; und etliche stunden auf und sprachen. *Marc.* 14, 57.

3) aufstehen vom mahl, vom tische: und er asz und trank und stund auf und gieng davon. 1 *Mos.* 25, 34; stund er vom abendmahl auf. *Joh.* 13, 4; und der könig stund auf vom mahl und vom wein. *Esther* 7, 7; die entsetzliche mahlzeit, woran diese gepriesenen glücklichen schwelgen, von der sie betrunken aufstehen. Schiller 187^a; sie sind noch nicht von tische aufgestanden;

aufstund der könig und sein adel,
ein (*l.* eim) ritterspil zusehen wolten.
H. Sachs 1, 426^a.

4) entgegen einem aufstehen, *sich ihm zu ehren erheben, assurgere* (*s.* aufspringen 2): und da er die engel sahe, stund er auf inen entgegen und bücket sich mit seinem angesicht auf die erden. 1 *Mos.* 19, 1; für eim grawen heubt soltu aufstehen. 3 *Mos.* 19, 32. *auch mit dem dativ:*

für zeiten stunden junge den alten höflich auf,
jetzt heiszts, junger sitze, und alter greiner lauf!
Logau 2, 7, 22;

dem neuen, der hereintrat, wenn er würdig genug war, standen sie auf und neigten ihm einen willkommen. Göthe 17, 224; bis endlich die freunde kämen, denen du aufstündest. *das.*

5) aufstehen vom tode, *wie* vom schlafe, *resurgere, auferstehen:* weichet, denn das mägdlein ist nicht tod, sondern schläft, und sie verlachten in. als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein und ergreif sie bei der hand, da stund das mägdlein auf (*goth.* urrais sô mavi, *ahd.* arstuont daʒ magatîn). *Matth.* 9, 25; die todten stehen auf. 11, 5; die gräber thäten sich auf und stunden auf viel leibe der heiligen, die da schliefen. 27, 52; mägdlein ich sage dir, stehe auf (*goth.* mavilô urreis). *Marc.* 5, 41; so werden sie auch nicht gleuben, ob jeman von den todten aufstünde. *Luc.* 16, 31;

aufzustehn zu jenem leben,
wirst du, gott mein gott, mir geben. Klopstock 7, 199;
staub du ruhest, steh auf in das leben! *Mess.* 11, 903;
ach, dasz ich ihn nur seh, wenn er aufsteht. 13, 494.

6) aufstehn von der krankheit, aus der ohnmacht, *sich erheben:* da nun der hirsch von seiner krankheit wieder aufstund. *Lokmans fab.* 3; er ist schon aufgestanden, *genesen.*

7) aufstehn, *oriri, surgere, existere, aufkommen, entstehn, entspringen:* aber das sind fehrliche sachen, wo irrunge, zwitracht und secten unter den christen aufstehen. Luther 3, 103^b. *br.* 2, 575; aufstehen, *sich erheben, empören, insurgere, einen aufstand machen;* wie oft einem ein glück aufstehet. Agricola *spr.* 111^a; da frawen nemmen meister zu machen aufstund, da kame die arznei in das ellend. Paracelsus *chir. schr. s.* 1; da sind sie nach der hand auf ein andere art aufgestanden (*hervorgekommen*). Fischart *bienenk.* 236^b; man vernimmt teglich, wie umb ein jedes kloster bald ein statt aufstehet, dann der has ist gern, da er geheckt wird. *Garg.* 260^a;

die häuser stehen auf, die mawren seind beschlossen.
Weckherlin 253;

wann aber ein solcher practicant aufstehet und ein groszes unglück auf einen gewissen tag verkündiget. Schuppius 614; dasz nit alle jahr Aristoteles aufstehen, das kompt daher, weil keine Alexandri magni leben. 795; weil mir eine gelegenheit in Italien zu reisen aufgestanden. *maulaffe* 109; sobald diese einen gesang zu spielen anfieng, so stunden die begierden auf. Wieland 34, 33; indem nun das deutsche theater sich völlig zur verweichlichung hinneigte, stand Schröder als schriftsteller und schauspieler auf. Göthe 26, 194;

und gedächte jeder wie ich, so stünde die macht auf
gegen die macht, und wir erfreuten uns alle des friedens.
40, 337;

wie, wenn nun ein neuer Luther aufstände? Lichtenberg 1, 48; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbeute abwerfen als schnell aufstehende (*sich erhebende*). J. Paul *Tit.* 1, 163; in der schwülen stille stand gegen vier uhr ein fächelnder abendwind auf (*erhob sich*). *Hesp.* 4, 47; im düstern haine stand ein wilder fels auf. *Tit.* 2, 67; und es ist der verwegene gedanke in mir aufgestanden. Göthe *an Schiller* 289.

8) *weidmännisch,* die vögel stehn vor dem hunde auf, *erheben sich, fliegen auf.* die fische stehn auf, *tauchen unter dem eis hervor an die luftlöcher. bergmännisch,* der schwaden steht auf, *steigt in die höhe.*

9) aufstehen, *offenstehen:* die thür steht auf; das fenster stand die ganze nacht auf; als ich hörte, einem sei durch zufall das maul aufstehn geblieben. Tieck 3, 19. *während alle unter 1—8 verzeichneten* aufstehen *mit* sein, *bildet dieses das praet. mit* haben: das thor hat aufgestanden.

10) aufstehen, *feststehen:* das schif steht auf; der wagen steht auf, *hält still;* das eine tischbein steht nicht auf; ich stehe fest mit dem fusz auf. *die Frankf. ref.* II. 24, 10 *verbindet* fallieren und aufstehen *von einem kaufmann der seine zahlungen einstellt, heiszt dies festsitzen?*

11) aufstehen *vom wein gebraucht bedeutet trüb oder schal, anzick werden, einen stich bekommen, was sonst* abstehen, abständig *heiszt.* so sie mit einem wein umbgehn, derselbig bald aufstehet und seiger wird. Paracelsus 1, 883^a.

12) *ähnlich ist das* aufstehen, *stumpf werden* der zähne, *nach genossener herber und saurer speise, was sonst* ilgern, eilen *oder auch* lang werden *heiszt.*

AUFSTEHEN, *n. nach verschiednen bedeutungen des vorausgehenden verbums:* das frühe oder späte aufstehn; das aufstehn vom stuhl, vom tische; das aufstehen (*sich erheben*) des *zur erde gedrückten* wilds; da die gemeine zu Rom ein aufstehen machet, beredt ein kluger mann die aufgewigelten, dasz sie wider einzogen. Schuppius 831; gröszere freiheit begünstigt das aufstehen aller ideen; das aufstehen des weines, *wenn er, nachdem er hell war, wieder in gährung kommt;* das aufstehen der wolle an den thieren im frühjahr.

AUFSTEIFEN, *rigere facere, nnl.* opstijven:

die aufgesteifte stirn wird billich ausgelacht
Gryphius 2, 313;
der erbe weisz den runden hut
nicht recht gemächlich anzugreifen,
er sinnt und wagt es kurz und gut,
er wagts zwo krempen aufzusteifen.
Gellert 1, 44;
der schuh ist niedrig stumpf mit aufgesteifter lasche.
Zachariä 1, 23;

eine krone von federspulen, welche nach art der Amerikaner in einer rundung aufgesteift waren. Rabener 2, 109; wie werden diese Puritaner und jene aufgesteiften tugendhaften dein andenken lästern. Tieck *nov.* 6, 215; der minister steifte mit alten galanterien den erotischen sklaven (*d. h. sich*) auf. J. Paul *Tit.* 3, 105; ein eingepfarrter kleiner kopf um den andern schlich mit einem kranzknauf und überhaupt mit goldflittern gestickt und aufgesteift an ihm vorüber. *Hesp.* 3, 204.

AUFSTEIGEN, *ascendere, sich in die höhe erheben, nnl.* opstijgen.

1) mit den füszen aufsteigen: und sihe eine leiter stund auf erden, die rüret mit der spitzen an den himel, und sihe die engel gottes stiegen dran auf und nider. 1 *Mos.* 28, 12; sahe er ander siben küe aus dem wasser aufsteigen. 2 *Mos.* 41, 3; die siben magere küe, die nach jenen aufgestigen sind. 41, 27; und sahe einen andern engel aufsteigen von der sonnen aufgang. *offenb. Joh.* 7, 2; das thier, das aus dem abgrund aufsteiget. 11, 7. *man sagt auch* aus dem bette, vom tische aufsteigen, *oder beidemal blosz* aufsteigen *für aufstehen:* heute habe ich dir schon lange für deine liebe und treue gedankt, ich stieg eine stunde früher auf als gewöhnlich. Göthe *an fr. von Stein* 2, 261; darauf stiegen wir verdrieszlich vom tische auf. 34, 227. aufsteigen, *auf pferd, schif und wagen.*

2) *angewandt auf sinnliche gegenstände, die man sich erheben sieht:* die sonne stieg prachtvoll am himmel auf; der luftballon ist aufgestiegen; das gebirge steigt vor uns auf; sanft aufsteigende, von büschen und bäumen überschattete hügel. Göthe 31, 228; der boden ist aufsteigend, *erhebt sich;* die landschaft stieg bald rüstig auf und ab. J. Paul *flegelj.* 1, 53; das meer stieg lebendig auf. 1, 73; wir sahen die wellen höher aufsteigen; stolze eichen stiegen auf; wenn sie unter cypressen gelagert den lorbeer aufsteigen und früchte zugleich aus dem dunkeln laube hervorglühend erblickten. Göthe 22, 128; eine hohe flamme steigt auf; dichte rauchseulen sind aufgestiegen; ein gewitter steigt auf am himmel.

3) *angewandt auf innere oder abgezogene zustände:* das herz stieg mir auf, *schwoll;* bei inen stieg auf diser wohn. Spreng *Il.* 118^a; der gedanke ist in mir aufgestiegen; wann solche

gedanken treuen lehrern auch aufsteigen. Schuppius 681; stieg keiner jungen dirne der einfall auf, gefall ich auch? Wieland; faszt mein geist die worte, aus denen ein so schwarzer, fürchterlicher sinn aufsteigt? Klinger 5, 363; seinen aufsteigenden stolz durch eine heilsame rückerinnerung niederzuschlagen. Schiller 714; der schmerz stieg höher auf bis zum herzen; diese speise steigt mir noch im magen auf (*stöszt auf*); wann die mutter aufsteiget. Ettners *hebamme* 69; der rauch irer qual wird aufsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. *offenb. Joh.* 14, 11; mit wachsendem alter und immer aufsteigender ehr. Schuppius 786; wenn die wellen der rachgier in eurem herzen aufsteigen, so wolt ihr alles überschwemmen. 283; hier steigen so viele schwierigkeiten auf. Klinger 9, 129; erschienen die wahlbotschafter nach aufsteigender linie. Göthe 24, 304; erbfolge in aufsteigender linie.

4) *wo ein acc. dabei ausgedrückt wird, gewinnt* aufsteigen *die transitivbedeutung von* besteigen:

> Musa, Venus, Charis schauet,
> wie Amoena staffeln bauet,
> aufzusteigen euren thron. Logau 1, 1, 3;
>
> wer vermag wol einen berg
> ohne schwachheit aufzusteigen? Günther;

den thurm aufsteigen, *ascendere turrim. doch ist die fügung unüblich und wol dem latein nachgeahmt. bei diesem transitiven* aufsteigen *fordert auch das praet.* haben *statt* sein, *obwol die ältere sprache jenes zuweilen mit dem intransitiven verknüpfte, in der Limburger chronik* §. 76 *heiszt es z. b.* auch hatte es sich also verwandelt mit dem pfeifenspil und hatten aufgestiegen in der musica (*waren höher aufgestiegen*).

AUFSTEIGEN, *n. ascensus:* darumb ist gesang, reden, pfeifen, wenn das herzlich aufsteigen nicht da ist, gleich ein gebet, als die butzen in der menschen garten sind. Luther 1, 69ᵃ; war diese volksfeierlichkeit von den jahren 1780 bis etwa 1793 in ihrem aufsteigen und in der vollkommenheit. Tieck *ges. nov.* 2, 13; die ideen dienen zum aufsteigen in der reihe der bedingungen bis zum unbedingten. Kant 2, 305.

AUFSTEIGUNG, *f. ascensio, ein technischer ausdruck in der sternkunde,* gerade *und* schiefe aufsteigung.

AUFSTELLEN, *apponere, imponere, nnl.* opstellen.

1) tische aufstellen; teller, schüsseln, gläser aufstellen; schränke, waaren, bücher, bilder aufstellen. Logau 2, 4, 7 *sagt auch* brillen aufstellen *statt* aufsetzen.

2) netz, garn, sprenkel, falle aufstellen, *oft mit dat. der person.* ein geiziger mönch, der hat sein herz aufgestellet, die einfältigen zu fangen. *pers. baumg.* 7, 29.

3) sich aufstellen; ein heer zur schlacht aufstellen; soldaten, zeugen aufstellen; einen zum muster aufstellen; die leute zum hofstaat aufstellen. Klinger 2, 375; in reihen aufstellen.

4) einen satz, eine lehre, ein beispiel aufstellen; den beweis, die behauptung, die frage aufstellen; eine rechnung aufstellen. *auch blosz* aufstellen, *behaupten, annehmen, proponere;* aufgestelltermaszen, *uti propositum est.*

5) aufstellen, *attendere, einer sache nachstellen:* Herder soll doch aufstellen (*acht haben*), er sieht vielleicht in einem katalogus dies interessante werk. Göthe 29, 292. *gleichsam* netze aufstellen. meine frau gemahlin hatte schon lange aufgestellet (*geachtet, dem nachgestellt*), damit sie erfahren möchte, wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu haben pflegte. *ehe eines mannes* 338.

AUFSTEMMEN, *inniti, aufstützen:*

> 'ist es ihre thüre? wärs die meine.'
> sasz ich aufgestemmt in meinem bette.
> Göthe 2, 103;
>
> 'die ursach ist leicht zu erdenken'
> sprach ich mit aufgestemmten (so) arm.
> Lessing 1, 74;
>
> er hielt sich kaum
> die starke hand dem boden aufgestemmt.
> Bürger 162ᵃ.

tausend schneidende, flehende zungen, röchlen der sterbenden, gegrinz, gewirr, gebad im blut, letztes aufstemmen zu rächen, tobt über den gräbern. Klingers *th.* 4, 130.

AUFSTEMPELN, *mit dem stempel aufdrücken, aufprägen:* den namen aufstempeln.

AUFSTENGELN, *s.* aufstängeln.

AUFSTEPPEN, *steppend aufnähen.*

AUFSTERBEN, *morte obtingere, was* ansterben: der kaufte ein weib von Sponheim, der (*cui*) starb ein gut land auf, das im hernach ward von seinem weib. *Limb. chron.* §. 182; das zu der zeit des geistlichen rechts nicht den freunden hätte

können aufsterben ohn sonderlich testament. Luthers *br.* 4, 403; es ist ihr viel aufgestorben. Mich. Neander *syll. loc.* 49.

AUFSTEUBEN, *concitare feras:* das gwild aufstöuben. Maaler 37ᶜ.

AUFSTEUBERN, *sagacius odorari, investigare, auffagen, weiterbildung des vorausgehenden:* nu aber solche jagdhunde, ja teufel hinder uns sind, und uns aufsteubern, so müssen wir wol munter werden. Luther 5, 198ᵇ. *s.* aufstöbern.

AUFSTEUERN, *in doppeltem sinn,*

1) *aufstützen, fulcire, niti, aufstemmen:* den arm aufsteuern, sich mit dem arm aufsteuern; das dritte bein ist dreieckicht und einem stegreif gleich, auf welchem sich die gröszte ecke des ambosz aufsteuwert. Uffenbach *rosbuch s.* 19.

2) *aufwärts steuern, segeln:* eh er zum troischen land aufsteuerte. Voss.

3) Stieler 2152 *hat auch* aufsteuern, *pretia rerum intendere, in die höhe treiben, wofür belege mangeln.*

AUFSTICHELN, *frequentatives* aufstechen, *mit kleinen und wiederholten stichen angehen:* eines mannes fehler aufsticheln, *aufstechen;* einen aufsticheln, *aufregen. s.* aufstacheln.

AUFSTICKEN, *aufnähen:* zierlich aufgestickte blumen.

AUFSTIEBEN, *in sublime ferri. mhd.* ûfstieben, *nnl.* opstuiven:

> dô sach er allenthalben
> die molten ûf stieben. *Rol.* 119, 4.

nhd.
> ein windspraut mich empor aufhub,
> darmit ich in die luft aufstub. H. Sachs I, 285ᶜ;
>
> verschwunden, lieszen laufen ir pferd,
> das hinder den aufstob die erd. *Teuerd.* 101, 28;

da sahe man erst manchen sper gen himmel aufstieben. *Galmy* 146; es stob mächtig auf, *wolken von staub bewegten sich. weidmännisch,* das kleine geflügel steubt auf, *fliegt plötzlich empor. aus dieser dritten pers. des praes.* steubt, *mhd.* stiubet *erklärt sich, wie der inf. ein* eu *statt* ie *annehmen und sich dann mit dem transitiven* aufstäuben (*mhd.* ûfstouben) *mischen konnte. s.* aufstäuben.

AUFSTIEFEN, *aufwiegeln, aufregen?* böse, lose leute, die dir aus falschem herzen den giftigen angel mit honig bestreichen, und dich allerlei unterweisen und aufstiefen werden. Thurneisser *nothgedr. ausschr. s.* 59; nun siht man was es für ehrliche leut zu Basel hat, die einem mann sein weib also aufstüefen. *s.* 70. *wechsel zwischen* ie *und* üe *erscheint oft, z. b.* ungestiem *f.* ungestüem, *doch in* aufstiefen *scheint umgekehrt das* ie *besser,* Stalder 2, 398 *hat* stiefeln, *antreiben, anspornen, das wort bedarf näherer aufklärung. vgl.* aufstiften.

AUFSTIEG, *m. ascensus* (*über die wortbildung s.* stieg *und* steig): sie durfte nur die eine felsenecke wegbrechen, so erlangte sie eine schön geschwungene wendung zum aufstieg und zugleich überflüssige steine. Göthe 17, 34; macht er sich auf den weg, so ist jeder aufstieg die qual des Sisyphus, jeder niederstieg der sturz Vulkans. 23, 266; jene gegend in felsen und bäumen, auf- und abstiegen, stillen seen, belebten bächen. 29, 132; am fusze des aufstiegs. 31, 245; was jetzt als untersatz eines kleineren berges erscheint, musz ehedem in einem aufstieg bis zum gipfel fortgegangen sein. 37, 210; der aufstieg ist steil, aber der weg gut. 43, 209: endlich gewinnt man einen aufstieg, gleichfalls durch ein kieferwäldchen. 51, 173. Thurneisser *archid.* 82 *hat* aufstig *für ascensus im astronomischen sinn.*

AUFSTIEREN, *was* aufstarren, *mit welchem es sich auch in der wurzel berührt* (*s.* stier *und* starblind).

AUFSTIEREN *für* aufstören: aber desto gröszer musz auch alsdann die vorsichtigkeit sein, um einen funken, durch allzugrosze geschäftigkeit ihn zu ersticken, nicht erst zu einer flamme aufzustieren. Wieland 6, 248.

AUFSTIFTEN, *instigare, anstiften:* was sie nicht mögen mit der that begehn, thun sie doch solches mit aufstiften und anreizen. Keisersberg *braucht es aber für* stiften: da die clöster erst aufgestift wurden. *has im pf.*

AUFSTIFTUNG, *f. instigatio:* die misvergnügten insulaner durch geheime aufstiftungen übermütig und zu billigen bedingungen abgeneigt machen. Wieland 2, 107; durch ihre geheimen ränke und aufstiftungen. 6, 16.

AUFSTIMMEN, *altius intendere chordas,* die saiten aufstimmen, *höher stimmen:*

> und täglich stimmte das gemüt sich schöner
> zu immer reinern harmonien auf. Göthe 9, 179;

die schlafenden kräfte im menschen aufstimmen. Klingers *th.* 3, 275.

AUFSTINKEN, *in sublime spargi, vgl. schw.* stänka *und* aufduften: ihre sünde stinkt auf zum himmel; greuliche frevel, die bis zum himmel hin aufstinken (*oder* hinauf stinken). Schiller 122ᵃ.

AUFSTIPPEN, aufstipfen, *digito tundere, quasi infigendo.* Haltaus 68. *s.* aufstupfen.

AUFSTÖBERN, *aufregen,* aufsteubern: das wild aufstöbern, ein seltnes buch aufstöbern; das ernste wort gemahl stöbert alle zweifel in ihrem busen auf. Wieland 21, 273; jagte ihn diesmal selbst voran, alles drüben in Pfälzel aufzustöbern. Fr. Müller 3, 9; ein glück für ihn, dasz die fürstin das tolle einschiebsel der uhr gar nicht aufgestöbert habe. J. Paul *Hesp.* 3, 109; wo man lauter alte schäden aufstöbert. 3, 156.

AUFSTÖBERER, *m.* die aufstöberer von unterschieden und neuen personen sind als aufrührer zu betrachten. Tieck *ges. nov.* 5, 98.

AUFSTOCHERN, *fodicare:* die zähne aufstochern; das zündloch mit einer feder aufstochern.

AUFSTOCKEN, *suffodere?* er fieng an rings um die wohnung alle noch unbepflanzten plätze aufzustocken und umzugraben. Wieland 30, 328.

AUFSTÖHNEN, *alte suspirare:* er stöhnte laut auf.

AUFSTOLZEN, AUFSTOLZIEREN, *superbire, vultum sustollere.* Stieler 2178.

AUFSTOPFEN, *doppelsinnig,*

1) *aperire,* die flasche aufstopfen; zu dem so pflegt das weiblin (*der kaninchen*) ir eigen loch aufzustopfen und aufzumachen. Sebiz 537.

2) *adimplere,* ein polster, ein bett mit federn, haaren aufstopfen, *anfüllen, wieder ausstopfen.*

AUFSTOPPELN, *colligere,* ähren aufstoppeln.

AUFSTÖREN, *irritare, excitare, turbare:* ein wespennest aufstören; aus dem schlaf oder traum aufstören;

> aufgestört durch eigene stimm und des mannes erscheinung
> fährt sie empor. Voss;
>
> auch Geron ist zu sehn, wie ihn sein gutes schwert
> aus pflichtvergesznem traum entsetzlich aufgestört.
> Alxinger;
>
> ein wetterleuchtender glanz von hundert bloszen wehren
> scheint stracks in jeder brust die mordlust aufzustören.
> Wieland;
>
> und hätte nicht das schicksal ihm gewehrt,
> jetzt hätte den betrug sein eisen aufgestört. Schiller 29ᵃ;

aufgestört wurden alle die ungewissen phantome. Tieck 14, 146; der miserable kleine fratz läge bei unserm elend nur kalt da, mir nichts dir nichts, wenn ich ihn nicht aufstörte. J. Paul *Hesp.* 1, 93. *s.* aufstieren.

AUFSTÖRLEN, *eine verkleinerte aber gute form des vorigen.* Stieler 2174, *der ein ahd.* sturilôn, storilôn *entspräche. s.* anstörlen.

AUFSTOSZ, *m. collisio:* aufstosz oder zweiung. Haltaus 69; aufstosz *krankheit:* diser harter aufstosz. Opitz *Arg.* 2, 450; aufstosz, *gährung:* der rheinische wein kann hitze und frost ausstehen, er kan wasser und alles was nur hineingethan wird, verdauen, ja er kan alle aufstösze, so ihm widerfahren, vertragen und bleibet doch allezeit guter wein. Ferdinand I. *tafelreden übers. von* Dav. Schirmer. *Dresd.* 1674. *s.* 133.

AUFSTOSZEN, *nnl.* opstooten.

1) *transitiv,* die thür, das fenster, das haus, das fasz aufstoszen, *öfnen, pulsando aperire;* er stiesz die thür auf und sprang davon. *Susanna* 39; sich die haut aufstoszen, *aufritzen. weidmännisch, aufjagen, aufsprengen:* der hund hat ein wild, einen hasen, geflügel aufgestoszen. den staub mit den füszen aufstoszen, *erregen, auftreiben.* feist, geswollen und ufgestoszen (*aufgestrichnes*) har. Muskatblut 61, 37. den scheiterhaufen aufstoszen, *errichten, schichten.*

> stoszt ihr den holzstosz auf. Gryphius 1, 39,

kaum ist es hier entzünden, anstoszen. die gläser aufstoszen, *auf einen anstoszen:* sie greifen wieder nach ihren gläsern um aufzustoszen. Gotter 3, 489.

2) *intransitiv,* aufstoszen, *aufkeimen, auftreiben, gemmas trudere:* wiltu das der gesäjet coriander bald soll aufstoszen, so must du den grund zwen tage vorhin tüngen. Sebiz 246 *und öfter.*

3) *intransitiv,* aufstoszen, *erkranken:* das vieh stöszt auf; die hüner sind aufgestoszen; das kind stöszt auf; unter disen (*türkischen heiligen*) seind zwen, deren namen man weist Goy und Bartschumxassa (*l.* passa, *d. i. pascha*), von den man wunder saget in ihren gegenden, wie sie fürbündig gewest seind, das vihe zů bewaren vor allen zůfellen und anstöszen, darvon der Sibenbürger seines herren fraw ihm oft gesagt haben schreibt, dasz si vil gůts von disem heiligen empfangen hab, zůvoran in hůttung des vihes, darumb si im all jar ein anzal masz butter bezalt, und wa sie etwa in dem opfer zůreichen seumig gewesen, sei ihr zůhand ein unglück zůgestanden und das vihe aufgestoszen, damit er si gleich gemant hab, und sobald si die verheiszen gab gelegt hab, sei das vihe widerkummen (*genesen, zurecht gekommen*). Frank *weltb.* 111ᵃ.ᵇ. *vgl.* anstosz *und* aufstöszig, aufstützig.

4) *intransitiv,* aufstoszen, *gähren, protrudere faeces:* der wein, das hier stöszt auf, *stöszt in die höhe, beginnt zu gähren:* ohne eine solche immer gährende, brausende, aufstoszende harmonie sollen Livius und Polybius, Dionysius und Tacitus nicht glaubwürdige geschichtschreiber sein können? Lessing 10, 51.

5) *intransitiv,* aufstoszen, *ructus movere:* es stöszt mir auf, der rettich stöszt mir im magen auf; dasz ihm (*dem Saturn*) der gefressen stein aufstoszt. Fischart *groszm.* 56; denen der rohgefressen narr noch aufstoszet. *Garg.* 17ᵃ; nicht also die orthodoxie, sondern eine gewisse schielende, hinkende, sich selber ungleiche orthodoxie ist so ekel, so widerstehend, so aufstoszend! Lessing 10, 25; es stöszt mir oft dick auf, wenn ich so hin in die welt schaue. Fr. Müller 3, 64. *bildlich:* zwar stiesz ihm die wegnehmung der Thusnelda etlichemal nicht ohne unmut des herzens und tiefgeholete seufzer auf. Lohenst. *Arm.* 2, 368; ihre meinung stiesz mir so auf. Hippel 4, 340; aufstoszende zweifel. Klinger 3, 163; dem scandal vorbeugen, der über kurz oder lang dem volke aufstoszen musz. Kant 2, 28. *vgl.* aufkoppen.

6) *intransitiv,* aufstoszen, *mit dat. der person, auf einen stoszen, einem begegnen:*

> der pfarherr ist ein ehrlicher man,
> ist mir da ungefähr aufgestoszn. Ayrer *fastn.* 63ᵇ;

bis dir ein besser glück aufstöszt. *Simpl.* 1, 431; was für ein abenteuer mir hier aufgestoszen. Lessing 2, 565;

> und hörst du, trift sichs, dasz dir unterwegs
> der wagen aufstöszt. Schiller 216ᵃ;

und an diese chimären masz sie alle wirkliche menschen, die ihr aufstieszen. Tieck 7, 78; es kann mir der fall aufstoszen, sag ich. J. Paul *Tit.* 1, 68; will er ihr im park aufstoszen, so reiset sie, wie die sinesischen kuriere, doppelt. 2, 45; misdeutungen, welche scharfsinnigen männern in der beurtheilung dieses buchs aufgestoszen sind. Kant 2, 30.

7) *intransitiv,* aufstoszen, *collidere, rixari, gleichsam wie widder mit den hörnern aufeinander stoszen, läszt sich aus* aufstosz *und* aufstöszig *folgern.*

AUFSTÖSZIG, *collidens, eructans, aegrotus.*

1) *discors:* ist der markgraf und die von Nürnberg uneins und aufstöszig worden. Frank *chron.* 218ᵃ; aber wenn ich schon um sie (*die unfläter*) war, bin ich doch mit ihnen niemals aufstöszig worden (*in zank gerathen*). Schweinichen 1, 67.

2) *eructans:* wann es sich begab, das er zornig, rasend, hirnbrünstig, treckaufstöszig ward. *Garg.* 111ᵃ.

3) *aegrotus, morbidus, zumal von thieren:* zu erfragen, ob die schafe gerne aufstöszig werden. Hohberg 1, 10; wann ein pferd aufstöszig wird und nicht fressen mag. 2, 195ᵃ; die ziegen achtens auch im sommer nicht, wann ihre weide gleich ganz überthauet ist und werden davon nicht aufstöszig wie die schafe. 2, 301ᵇ. *doch auch* ein aufstösziges kind. *s.* aufstützig.

4) aufstösziger, *gährender* wein.

AUFSTÖSZIGKEIT, *f. krankheit der schafe, des federviehs.*

AUFSTOSZUNG, *f. protrusio:* diese aufstoszung aus dem schlund des bergs. Opitz 1, 36.

AUFSTRAHLEN, *radios emittere, refulgere:*

> sobald aufstrahlte die sonne. Voss;
>
> nicht scham ist gastfreundschaft der sänger,
> die, am hellenischen tage der freiheit,
> zu hochverklärter menschlichkeit aufgestrahlt. *ders.;*

wir räumten das buschige ufer und den aus dem wasser an seine blätter aufgestrahlten widerschein. J. Paul *uns. loge* 3, 107.

AUFSTRÄHLEN, *sursum pectere, aufkämmen.*

AUFSTRANDEN, *allidere ad litora, ad scopulos:* das schif ist aufgestrandet.

AUFSTRAUBEN, *rigere:*

> und wenn in starrenden borsten mir rings aufstrauben die
> glieder. Voss.

AUFSTRÄUBEN, *rigefacere, in die höhe sträuben:* der vogel sträubt sein gefieder auf (*vgl.* aufstrobeln); das kann einem die haare aufsträuben.

AUFSTREBEN, *sursum tendere, supera petere, in die höhe streben, ragen, nnl.* opstreven:

drinnen im speerverschlosz, dem getäfelten, wo auch die andern lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.
Voss *Od.* 1, 129;

aufstrebende pfeiler; mein altes herz strebt auf. Klingers *th.* 3, 338; aufstrebende staaten, jünglinge, kräfte.

AUFSTREBUNG, *f.* des geistes. Hippel 8, 191.

AUFSTRECKEN, *protendere, emporstrecken:*

welcher seine hand und stirn
zu der gerechtigkeit gestirn
unschuldig und sündfrei aufströcket.
Weckherlin 103;

ich möchte den unzeitlich fragenden nicht stillen, streckte derohalben den finger auf dieses zu lesen. Schuppius 762.

AUFSTREICH, *m. subhastatio, verganlung, auction:* möchten einander vergiften um ein unterbett, das ihnen im aufstreich überboten wird. Schiller 107[a]; es ist ein aufstreich in meinem kopf. 110[a]; er rieth dir deinen adelsbrief im aufstreich zu verkaufen und deine strümpfe damit flicken zu lassen. 113[b].

AUFSTREICHEN, *illinere, aptare, attingere, nnl.* opstrijken.

1) *dem brot* butter, *den wangen* schminke, farbe, *dem stein* gold aufstreichen: die menschen streichen sich recht auf mir auf, wie auf einem probierstein. Göthe *an fr. von St.* 1, 136; du hast dich auf dem schwarzen probiersteine des todes als ein echtes geläutertes gold aufgestrichen. *an Zelter* 187.

2) aufstreichen, *mit dem bogen auf die saiten streichen, aufspielen:* streicht auf, ihr spielleute; eins aufstreichen, einen neuen tanz aufstreichen (*mhd.* strîchen. *Parz.* 639, 10);

nahm einen pfarrer hinter sich
und auf die offenbarung strich. Göthe 2, 282,

spielte die offenbarung auf, trug sie vor.

3) die pistole aufstreichen, *vorhalten:* sahe er, dasz der führer auf ihn zurannte mit aufgestrichener pistole (*le pistolet au poing*). *unw. doct.* 657. *s.* aufpassen.

4) die haare aufstreichen, *aufkämmen, mit dem kamm in die höhe streichen;* er strich sich den schnurrbart auf.

5) *den tuchscherern ist* aufstreichen, *wider den strich scheren.*

6) dem pferd den zaum aufstreichen: die trunkenheit, welche zu allen lastern die thür willig aufthut und dem pferd den zaum aufstreicht. Kirchhof *wendunm.* 8[b].

7) sich aufstreichen, *sich schmücken? eins mit 4?*

ich bin der man der weisz und kan
mich zů dem mutz aufstreichen. Uhland 645.

s. aufmutzen.

8) *intransitiv,* aufstreichen, *einhergehen, vorbeigehn:* je länger ich vor den grünenden seitenlogen des irrhains, dessen front- und mutterloge ein belaubtes labyrinth war, auf- und abstrich. J. Paul *paling.* 1, 7. das kleid streicht auf, *rührt auf die erde, streicht an dem boden her.*

Hiermit sind die bedeutungen nicht erschöpft. das subst. aufstreich *muss ein sinnliches* aufstreichen *zur grundlage haben, wodurch mehrgebot oder zuschlag bei der verganlung ausgedrückt wurde.* Schm. 3, 679 *hat* aufstreichen, *ein mehrgebot schlagen, ohne die art und weise dieses schlagens anzugeben. s. auch* aufstrich.

AUFSTREIFELN, *fortbildung des folgenden. bei dem nähen oder putzen etwas* aufstreifeln, *fälteln. s.* streifeln, striffel.

AUFSTREIFEN, *replicare, restringere, aufwinden, empor, zurückstreifen, aufstürzen, nnl.* opstroopen:

er nimmt den weissen arm und streift ihn ängstlich auf,
und forscht, von lieb und ahndung eingenommen,
mit zittern nach der adern lauf,
und streift in trunkner angst den arm noch vielmal auf.
Gellert 1, 154;

ein mädchen,
mit aufgestreiftem runden arm. Göckingk 1, 202;

er streifte zugleich, indem er das sagte, ihren rechten arm auf. Göthe 20, 256. *es heisst aber auch* das hemd aufstreifen, den ermel aufstreifen. Stieler 2206 *und metonymisch,* sich aufstreifen. *dies* sich aufstreifen *kann zugleich ausdrücken sich die haut aufritzen, verletzen.*

Intransitiv, die kugel streift auf, *berührt im fluge die erde;* der saum des kleides streifte auf, *rührte an die erde;* lange gewänder streifen auf. *vgl.* aufstreichen 8.

AUFSTREITEN, *litigando tribuere, nnl.* opstrijden, *gegensatz von* abstreiten: das buch fiel auf als schlecht und darum stritt man ihm hier die autorschaft auf, die man dort ihm abstritt. Fichte *Nicolais leben* 54.

AUFSTREUEN, *aspergere, inspergere, nnl.* opstrooijen: zucker aufstreuen, sand aufstreuen; punctum, streu sand auf!

wenn man vogel fangen wil, streut man auf die beste kost.
Logau 2, 10, 39.

AUFSTRICH, *m. nach den bedeutungen des* aufstreichens: aufstrich der schminke; aufstrich einer neuen farbe; aufstrich des fiedelbogens; aufstrich der haare.

AUFSTRICKEN, *laqueos solvere, Parz.* 155, 25; einem die schuhriemen aufstricken; sich aufstricken, *von den stricken frei machen:*

ich bin mit solcher lieb behaft,
das ich mich nit aufstricken kann.
H. Sachs III. 2, 217[a].

dann auch aufstricken, *das strickgarn verbrauchen,* den strumpf aufstricken, *fertig stricken.*

AUFSTRIEGELN, *strigili tergere, dann überhaupt ornare:* das pferd aufstriegeln; so hat sich rechts und links die aufgestriegelte mode verbreitet. Herder 19, 83.

AUFSTRIFFELN, *was* aufstreifeln.

AUFSTRITZEN, *was* aufspritzen, *denn* stritzen *ist in Schwaben* spritzen. Schmid *schwäb. wb.* 514. Schm. 3, 690: das es lautet, als wann ein vierzig baurenmeidlin auf der alb stro in leimen tretten, das inen das leimwasser zur quinternen hinauf stritzet. *Garg.* 55[a], *vgl.* Heinrichs *Trist.* 3778. Ulrichs 401.

AUFSTROBELN, *frequentativ von* aufsträuben, *die haare oder federn sträuben, struppich aufrichten* (*vgl.* strobelkopf): weil er aber wie ein hänfling in der mausze, wie ein huhn ist, das den pips, und alle federn aufgestrobelt hat. Tieck 8, 251.

AUFSTRÖMEN, *affluere:* die flut strömt auf, *assurgit; transitiv,* sand aufströmen im felde.

AUFSTROTZEN, *tumescere:* aufstrotzende brüste, *tumidae mammae;* aufstrotzen vor stolz, *superbire.* Stieler 2214.

AUFSTÜCKEN, *assuere, ein stück, einen lappen aufsetzen.*

AUFSTUFEN, *gradatim extollere:* erst gieng der stieg durch abgestürzte kalkfelsenstücke hinauf, die durch die zeit vor die steile felswand aufgestufet worden sind. Göthe 16, 241; indem das volk noch auf den hoch aufgestuften sitzen sasz. Stolberg 7, 105.

AUFSTUFUNG, *f.* er wird die aufstufung eines organs aus dem andern und deren gesteigerte entwicklung gewahr werden. Göthe 58, 231.

AUFSTÜLPEN, *replicare, aufkrämpen:* den hut, die stiefeln aufstülpen, *aufschlagen;* aufgestülpte nase (*vgl.* aufgedumpft); das aufgestülpte kinn und die ganze stämmige, feste figur. J. Paul *Tit.* 2, 32; muttermal, von der gestalt eines aufgestülpten kometenschwanzes. *Siebenk.* 1, 32; was hilfts, ihr romantischen autoren, dasz ihr eure unterirdische blattseite gegen den himmel aufstülpet. *flegelj.* 1, 145. *man gebraucht es aber auch für aufdecken, aufsetzen:* den deckel aufstülpen, *den topf zudecken;* den hut aufstülpen, *aufsetzen.*

AUFSTUPFEN, *digito tundere, was zumal beim eingehen von verträgen geschah, vgl. rechtsalt.* 604: entstehet alle aufrůr ausz trunkenhait, do stupft man auf, machet bünd. Frank *laster* E ii; dasz die styptica specifica zusammengezogen den mund, dasz er hat müssen mit instrumenten wider von einander aufgestupft werden. Paracelsus 1, 817[a]. *s.* aufstippen, auftupfen.

AUFSTÜRMEN, *cum impetu incedere,*

1) *intransitiv, grassari, furere:* das meer stürmt auf, der feind stürmte dreimal auf;

trotz den göttern entfloh er des meers aufstürmenden wogen.
Voss.

2) *transitiv, effringere, concitare, turbare:* die stadt aufstürmen, *mit sturm nehmen;* goldnes saitenspiel, stürm ihn auf mit lautem donner. Ramler 2, 53; ein leidenschaftlicher und aufgestürmter mann. J. Paul *aesth.* 3, 144; Drottas freudig aufgestürmtes herz. *Fibel* 105; das reizende wallen und beugen ihres aufgestürmten blumenflors (*am busen*). *Tit.* 3, 152.

AUFSTÜRZEN, *etwas umdrehen, wenden, und dann umgedreht aufstellen, aufgiessen, erigere, vertere, fundere, nnl.* opstorten.

1) die arme aufstürzen, *aufstreifen:* ja, sprichstu, ist denn sünd da in essen und trinken? nein, es ist nit sünd, aber fressen und suffen ist nit recht, und da sich einer darzů

richtet mit armen ufstürzen und mit messerwetzen, eben als wolte einer ein kû metzgen. KEISERSB. *weltl. lewe* 55°.

2) schüsseln *und* teller aufstürzen, *aufsetzen.* STIELER 2230.

3) man stürzte die waffen der helden in tempeln auf. LOHENST. *Arm.* 1, 1349; inwendig waren eitel feurige mahlwerke (*gemählde*) aufgestürzt (*aufgestellt*). 1, 1204.

4) den deckel aufstürzen (*auf den topf*). *s.* stürze.

5) die haube aufstürzen, *aufsetzen, umschlagen;* den helm, den hut aufstürzen.

6) wasser aufstürzen, *aufgieszen, nnl.* water opstorten. *den begrif des heftigen, unordentlichen enthalten alle diese anwendungen nicht, doch heute sind sie beinahe veraltet und wir nehmen* aufstürzen *für gewaltsames hinstellen oder setzen.*

AUFSTUTZ, *m. ornatus, aufputz.*

AUFSTUTZEN, *offendere, stupere, percelli, nnl.* opstuiten. stutzen, *intransitiv genommen, gehört zu* stoszen *und bedeutet anstoszen, stillstehn, betroffen sein,* aufstutzen *also auf etwas gestoszen sein, erschrecken. mhd. erscheinen diese wörter nicht, mangeln auch bei* DASYPODIUS, PICTORIUS, HENISCH, LUTHER, *doch* KEISERSBERG *hat* erstutzen (*was m. s.*), *ältesten beleg für* aufstutzen *gewährt* B. WALDIS *Esop* 3, 98:

> der mann stutzt auf, ward halber schellig;

dann KIRCHHOF: ob etliche (*fliehende*) biszweilen an verdächtigen enden aufstutzen und sich wenden. *disc. mil.* 49; die kriegsknechte im laufen etlichmal aufstutzen (sollen), damit sie nicht aus dem athem kommen. 156. *aus späterer zeit:* ich stutzte auf und erblickte eine feurige kugel in der luft, die weit höher als der mond zu schweben schien. WIELAND 11, 76. *bei* ADELUNG *ist dies* aufstutzen *gar nicht einmal aufgeführt; wir brauchen heute lieber das einfache* stutzen, stutzig sein, *in gleichem sinn.*

AUFSTUTZEN, *adaptare, adornare, ornare, comere, aufputzen, aufmutzen, zustutzen, transitiv genommen. das einfache* stutzen *caedere, schneiden, wiederum ahd. und mhd. mangelnd, musz gleichwol ein altes wort sein, da auch altn.* stytta *amputare, decurtare,* stuttr *brevis, curtus, norw.* stytta *und* stutt, *altschwed. aber mit eingeschaltetem* n stunta *und* stunt *auftreten. man darf dies transitive* stutzen *ebenfalls auf* stoszen, *goth.* stautan *zurückleiten,* stautan *ist* = tudere, tundere (*mit* n, *wie jenes* stunt *für* stutt), tutudi, *da der begrif des stoszens auf der einen seite in den des hauens, auf der andern seite in den des schneidens übergeht. nicht anders ist* caedere *sowol tundere als praecidere, amputare. die gegebnen erklärungen von* aufstutzen *und* aufmutzen *bestärken einander gegenseitig. hiernach ergibt sich für* aufstutzen *und* zustutzen *die auf haar und baum anwendbare bedeutung des zuschneidens, putzens, schmückens (mehr noch unter dem einfachen wort),* LESSING *schrieb fehlerhaft* aufstützen, *wol, weil er es von* stützen *niti ableitete. wir sagen,* einen baum, haarwuchs, hut, ein kleid aufstutzen, *ihm den rechten oder einen neuen schnitt und zuschnitt geben und wenden es dann auch abstract an. wiederum reichen die belege für dies* aufstutzen *nicht über das* 18 *jh. hinaus,* STIELER, STEINBACH *und* FRISCH *verzeichnen* abstutzen, *kein* aufstutzen: der dichter musz sehr arm sein, der seine sprache nur durch ein einziges mittel aufzustützen weisz. LESSING; alle die lustigkeit, mit welcher er seine fabeln aufzustützen gesucht. 6, 188; als kritikus dürfte unser verfasser ganz anders sprechen. was er hier so sinnreich aufstützen zu wollen scheinet, würde er ohne zweifel als eine misgeburt des barbarischen geschmacks verdammen. 7, 315;

> ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.
> GÖTHE 2, 92;
>
> nicht mich eitel aufzustutzen. 47, 63;

den phantastisch aufgestutzten studenten. 19, 99; weil er sinnlichkeit und abstruse denkweisen durch bildende kunst zu veredeln und aufzustutzen unternahm. 60, 253; eine von andern geschriebene geschichte durch die kunst des stils und die macht der gedanken aufstutzen zu wollen. MÖSER *verm. schr.* 2, 141; ein gewisser Ephorus erfand das märchen oder stutzte es auf. STOLBERG 8, 83; die dialektische gewandtheit, womit herr Fichte seine philosopheme aufzustutzen weisz. *Nicolais leben von* GÖKINGK *s.* 58; bunt, blank, aufgestutzt wie ein haselant. TIECK 3, 45; das von Leibnitz in gang gebrachte und durch Bonnet treflich aufgestutzte gesetz der continuierlichen stufenleiter der geschöpfe. KANT 2, 503; alte, abgenutzte erkenntnisse neu aufgestutzt sehen. 3, 172.

AUFSTÜTZEN, *inniti in cubitum:* ich habe Kain gefunden, er lag auf der erde ausgestreckt, da er mich sah, stützt er sich auf. KLOPSTOCK 8, 40. den kopf, elnbogen aufstützen.

AUFSTÜTZIG, *gleichviel mit* aufstöszig,

1) *streitend, zankend, uneinig, widerspenstig:* das man und weib oft mit einander aufstützig werden. LUTHER 5, 340ᵇ; di aufstutzig wider mich warn. MELISSUS *ps.* S 2ᵃ; mein leute wolten abermals weder vom stillstande noch geldgeben hören und wurden nochmals' aufstützig. *Felsenb.* 4, 64.

2) *unpäszlich, krank:* meldete, dasz sein pferd aufstützig worden wäre. *irrg. der liebe* 53; der bursch sei gestern aufstützig geworden (*erkrankt*).

AUFSTUTZUNG, *f. ornatus, adornatio:* lassen sie die neumodischen aufstutzungen für ihre gelehrte gesellschaft. TIECK 3, 6.

AUFSUCHEN, *investigare, inquirere:* der hund sucht das wild auf; sechs reiter sind ausgezogen, den flüchtling aufzusuchen; ein mensch sucht den andern gern auf; du kommst nicht, man musz dich aufsuchen; er suchte alle angenehmen genüsse auf; die tauben suchen alle körner auf.

AUFSUCHER, *m. indagator.*

AUFSUCHERIN, *f. indagatrix.*

AUFSUMMEN, *susurrare, susurrando evolare:* alles war still, nur ein bienchen summte auf.

AUFSUMSEN, *dasselbe:* und ein schöner schwarm wespen sumsten dir ein brautlied auf. FR. MÜLLER 1, 141.

AUFSURREN, *dasselbe, vgl.* aufschnurren.

AUFSÜSZEN, *in der chemie, haftende rückstände mit wasser auflösen.*

AUFTACT, *m. einigen die hebung, arsis, andern vorschlag einer oder mehrerer silben. auch in der musik.*

AUFTAFELN, *in mensam apponere, auftragen, auftischen.*

AUFTAGEN, *dilucescere:* es tagt schon auf, *der tag bricht an.* STIELER 2248. *transitiv, an den tag bringen:* damit sein und seiner verwandten teuflischer irrthumb, gotteslesterung, verzweivelt schalkheit und bosheit nicht für den leuten offentlicher aufgetaget und er zu der reformation gedrungen werde. LUTHER 6, 329ᵇ.

AUFTAKELN, *nnl.* optakelen, *gegensatz von* abtakeln, *was m. s.*

AUFTANZEN, *nnl.* opdansen, *vor einem tanzen:* die hunde tanzten auf; *dann, wie* aufhüpfen, *einem zu willen sein;* ich will dir was auftanzen. STIELER 2256. *transitiv,* sich die schuhe auftanzen.

AUFTAPPEN, *gravi pede incedere,* plump auftappen.

AUFTAUCHEN, *emergere, emportauchen, nnl.* opduiken:

> kaum hatt ich mich in die welt gespielt
> und fieng an aufzutauchen. GÖTHE 2, 252;
>
> o glücklich, wer noch hoffen kann
> aus diesem meer des irrthums aufzutauchen! 12, 59;

nach einiger zeit aber tauchte er wieder auf. 21, 60; schwierigkeit in Frankreich überhaupt für den tag aufzutauchen. 46, 180; das frühste auftauchen meines talents im Göttinger musenalmanach. 48, 90; einmal wollte der gedanke tröstend auftauchen, eine der fremden damen sei die verfasserin des unglückseligen billets. TIECK *ges. nov.* 1, 147.

AUFTAUMELN, *titubanter surgere:*

> man taumelt auf und sucht stock, kleider, hut und degen.
> ZACHARIÄ;
>
> und sie taumelten auf von ihren sitzen und standen
> starr, denkmale des schreckens. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 932;

auftaumeln wird sie, die fürstliche drahtpuppe. SCHILLER 205.

AUFTHAUEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv regelari, liquefieri, nnl.* opdooijen, (*vgl.* aufleunen): das eis, der schnee thaut auf; es thaut auf; vom odem gottes kompt frost und grosze wasser, wenn er aufthawen leszt. *Hiob* 37, 10; er leszt seinen wind wehen, so thawets auf. *ps.* 147, 18;

> wie auf der gipfel höh
> der aufgethaute schnee
> schmelzt in dem strahl der sonnen.
> GRYPHIUS 2, 289,

obschon dies part. auch transitiv gefaszt werden könnte;

> lasz uns zusammengeschmiegt im behaglichen kämmerlein aufthaun! VOSS;

glücklich ist immer die epoche einer literatur, wenn grosze werke der vergangenheit wieder einmal aufthauen und an die tagesordnung kommen. GÖTHE 26, 145; der fürst liesz an seinem

decembergesicht, ohne aufzuthauen, die warmen lobreden vorüberstreichen. J. Paul *Tit.* 2, 98; sie musz erst aufthauen, *fühlt sich noch fremd.*

2) *liquefacere, solvere:*

durch einen kus wird euch
es leicht sein, liebe frauen,
wär ich auch eis, sogleich
mich wieder aufzuthauen.
Göking 1, 249;

nur nach und nach thaute sein freundlicher blick ihr herz auf. Klinger 3, 111; es ist wunderbar, wie der blick des graukopfs meine verstockte empfindungen aufthaute. Klingers *th.* 3, 267.

AUFTHEILEN, *prorsus dispartiri, ganz vertheilen:* dasz er den gesammten ager publicus zwischen Römern und den beiden verbündeten völkern habe auftheilen wollen. Niebuhr 2, 190.

AUFTHRÖNEN, *collocare in solio:* Arminius bleibt nun ohne zweifel unter die helden aufgethrönet. Lohenst. *Arm. zuschr. doch in anderm sinn:* ein neuer stuhl, mit purpur aufgethrönt (*durch purpur zum thron erhoben*). *Ibrah.* 3.

AUFTHUN, *hinauf thun, empor thun, elevare, woraus zwei bedeutungen, des öfnens und auflegens, sich entfalten, jene bei weitem vorherschend.*

1) aufthun, *nnl.* opdoen, *pandere, aperire, wer* eine kiste aufthut, *hebt den deckel in die höhe, wer* den mund aufthut, *hebt die lippen empor. das ahd.* uf tuon, *alts.* upp duan, *mhd.* ûf tuon *hatten viel engere schranke, als unser heutiges wort, denn für öfnen galt das mit untrennbarer partikel gebildete ahd.* anttoan, intoan (Graff 5, 317. 319), *alts.* antduan, *mnl.* ondoen; ûftæte *aperuisti erscheint zuerst in den Windberger ps. des 12 jh.* (Graff 5, 315) *und* Notker *verband* uf *mit* intuon (Graff 5, 319), *nicht mit* tuon, *das alts.* segel upp dâdun *Hel.* 68, 12 *heiszt noch deutlich zogen die segel auf, lösten sie. nachdem aber jenes* intuon *erloschen war, kein mhd.* entuon, *geschweige nhd.* entthun *fortdauerte, mehrte sich die verknüpfung des* ûf *und* auf *mit* tuon, thun.

2) *zunächst eingetreten scheint sie für das öfnen von thür, thor, fenster, wobei, wie am kasten der deckel, ein riegel aufgehoben, aufgeschoben wurde. mhd.*

im wart daȥ tor ûf getân. *Iw.* 5591;
dô wart bî ime niht über lanc
ein türlîn ûf getân. 1151;
und wurde de porte ûf getân. 1264;
ern tæt im ûf die porte. 6173;
wande si nâch siner bete
ein venster ob im ûf tete. 1450;
porte, diu nie wart ûf getân. Walth. 55, 34;
diu burc ze Bechelâren diu was ûf getân. *Nib.* 1258, 2;

und mit weggelassenem acc. heiszt dieses ûf tuon *pandere januam:* tuot ûf! *Parz.* 433, 1; tuon ûf! Walth. 55, 34; sâ tuot ouf! Türh. *Wh.* 78^a;

tuo ûf! ich klopf an mit worten,
lâ mich in, sô bistu guot,
sliuz ûf schiere mir die porten. *frauend.* 515, 24.

nhd. theten sich auf die fenster des himels. 1 *Mos.* 7, 11; thet Noah das fenster auf an dem kasten. 8, 16; niemand thet die thür der leuben auf. *richt.* 3, 25; da nu ir herr des morgens aufstund und die thür aufthet am hause. 19, 27; und solt die thür aufthun und fliehen. 2 *kön.* 9, 3; thu das fenster auf gegen morgen. 13, 17; haben sich dir des todes thor je aufgethan? *Hiob* 38, 17; thet auf die thüre des himels. *ps.* 78, 23; thut die thor auf! *Es.* 26, 2; thu deine thür auf Libanon! *Zach.* 11, 1; that sie das thor nicht auf für freuden. *apost. gesch.* 12, 14; und von stund an wurden alle thüren aufgethan. 16, 27; und sihe eine thür ward aufgethan im himel. *offenb.* 4, 1; thet ein thürlin auf an eim kensterlin. *sch. und ernst cap.* 59;

die burg ist aufgeton. Uhland 189;

da that er das thor auf. *Garg.* 134^a; das zeughaus zum unfriden aufthun. 200^a; die thür der freigebigkeit aufthun. *pers. rosenth.* 1, 15; die strasz aufthun, lassen passieren. Maaler 37^a;

kaum aber hat dem tag in seiner goldnen bahn
Aurorens rosenhand die pforten aufgethan. Wieland;

als hinter ihm die thür sich aufthat. Göthe 18, 306. *mit ausbleibendem acc.:* herr, herr, thu uns auf! *Matth.* 25, 11; thaten demnach den kürissern auf. *Garg.* 266^a; der thet mir auf. Schwarzenberg 150, 2;

auf steckt die lichter an, umgürtet eure lenden,
dasz, wenn der herr kommt, man alsbald aufthu!
Gryphius 2, 429;
holla holla, thu auf mein kind! Bürger.

wir können heute für aufthun *auch sagen* aufmachen: die thür, das fenster aufmachen, *doch ist* aufthun *edler und lebendiger und kann in gewissen fällen nicht durch* aufmachen *vertreten werden, z. b. für* die gnadenpforte aufthun, die thür der freigebigkeit aufthun *liesse sich nicht setzen* aufmachen. *noch unedler als* aufmachen *wäre aber* aufkriegen, *das nicht blosz* aufthun, *sondern gewaltsam öfnen, die öfnung erzwingen ausdrücken würde.*

3) *dem öfnen der thür und des thors ganz nahe steht das des munds, den man als ein thor des leibs betrachtete, darum sagte schon* Notker: ih indeta uf minen munt (Graff 5, 318) *und mhd. heiszt es:*

der trache viurîn,
der gên dem man ûf tet den munt. *Barl.* 119, 33;
her wolf, tuont ûf den munt! Bon. 11, 31.

nhd. bedeutet nun den mund aufthun, *ihn öfnen, um etwas zu verschlingen, und so immer wenn dafür* schlund *und* rachen *gesetzt wird, oder ihn öfnen, um zu reden, das schweigen zu brechen:* verflucht seist du auf erden, die ir maul hat aufgethan. 1 *Mos.* 4, 11; das die erde iren mund aufthut. 4 *Mos.* 16, 30; und thet iren mund auf und verschlang sie. 16, 32; und er thet seinen mund auf, leret sie und sprach. *Matth.* 5, 2 (*ahd.* intteta sinan mund); wie ich meine lippen hab aufgethan und mein mund geredt hat. *ps.* 66, 14; ich thu meinen mund auch auf. *sch. und ernst cap.* 30; thet das maul auf. *cap.* 45; der freisam bär mit aufgethanem rachen. *Galmy* 143; schweigen bisz so lang einer das maul aufthet. Kirchhof *wendunm.* 257^a; dieser that den mund ziemlich weit auf. *pers. rosenth.* 7, 20; auch der sohn gottes und seine propheten haben ihren mund gerne aufgethan in schönen gleichnissen. Schuppius 845; ich will selbst mein maul aufthun. Schiller 192^a;

erdschlünde thun sich auf. Göthe 4, 201;

es ist ein angenehmes, unterhaltendes mädchen. unterhaltend? versetzte Charlotte mit lächeln: sie hat ja den mund noch nicht aufgethan. 17, 65; als er den mund aufthat und in einer art von recitativ den andern schalt. 18, 148; auf einmal stockt meine geschwätzige laune und ich getraue mir den mund nicht weiter aufzuthun. 19, 102;

da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf.
40, 282.

den mund aufmachen *ist wieder etwas anders als* aufthun. mache den mund auf! *würde die mutter zum kinde sagen, dessen zähne sie sehn will;* er kann den mund nicht aufkriegen, *heiszt es von einem, der die mundklemme hat. doch in beiden fällen wäre auch* aufthun *zulässig, wie es Hiob* 41, 5 *heiszt:* wer kan die kinbacken seines andlitzs aufthun?

4) *leicht gebrauchte man auch* aufthun *vom öfnen der augen, die sich aufrichten, emporrichten, aufschlagen und aufblicken:* welchs tags ir davon esset, so werden ewre augen aufgethan. 1 *Mos.* 3, 5; darnach thet der knabe seine augen auf. 2 *kön.* 4, 35; wie sind deine augen aufgethan? *Joh.* 9, 10; thut die augen auf und die hend zu! *Garg.* 227^a; das unglück hat mir die augen aufgethan;

schnell thaten sich die augen auf.
die augen? nein der himmel that sich auf.
Lessing 1, 58;

thue doch nur ein einziges mal die augen auf. Gotter 3, 413; wie er die augen aufthut. Göthe 7, 129; so erwartete ich den augenblick (*dies wort ist hier übel gebraucht*), worin der unsterbliche geist in die gefilde jener welt sich schwingen würde, wo diese (*geblendeten*) augen wieder aufgethan würden. Klinger 4, 34. *wir sagen nicht:* der schlafende, erwachende macht seine augen auf *für* thut; *wol aber heiszt es von dem schlaftrunknen, augenkranken:* er kann die augen nicht aufmachen. *Wie dem blinden* die augen, *werden dem tauben* die ohren aufgethan. *Marc.* 7, 35 *und zur aufmerksamkeit wird durch den zuruf* thue die augen auf! thue die ohren auf! *ermahnt.* sich aufthûn und zerthûn als die blûmen und rosen, *kiere.* Maaler 37^a.

5) hand *und* arme aufthun: so soltu deine hand nicht zuhalten gegen deinem armen bruder, sondern solt sie im aufthun. 5 *Mos.* 15, 8; ein herr musz seine milde hand gegen die seinen aufthun. *der lahme könnte sagen:* ich kann die krumme

hand nicht aufmachen *für* aufthun. mit aufgethanen (*offenen*) armen, *manibus expansis. Aimon d. e. g.*

6) einem das herz aufthun, *erschlieszen:* und ein gottfürchtig weib hörete zu, welcher that der herr das herze auf. *apost. gesch.* 16, 14; alsdann thue sich sein herz auf. Schuppius 113; so thut gott der heilige geist solchen leuten das herze nicht auf, wie Lydiae der purpurkrämerin. 599;

mit hellem geist, mit aufgethanem sinn.
Schiller 27;
jetzt lag es kund und aufgethan,
wie Danaer auf treu und glauben halten. 32;

was für gedanken sich in jener zeit vor uns aufthaten. Göthe 29, 308; welch einen blick thut ihr mir auf! Schiller 534; so that sich doch eine aussicht auf. Göthe 32, 179; durch wunder und gleichnisse wird eine neue welt aufgethan. 22, 23; weiter brauch ich mich der welt nicht aufzuthun. J. Paul *flegelj.* 1, 17; ich biet ihm, er soll den zauber aufthun. Göthe 42, 177;

nun sing o lied und sag mir an,
wer hab das wunder aufgethan,
dasz so in tausend liebesprachl
das mädel, das ich meine, lacht? Bürger 119ᵃ;

eben war er im begrif hiernach zu fragen, als noch eine wundersamere bemerkung sich ihm aufthat. Göthe 22, 4; sonst möchten sich vielleicht wunderliche erscheinungen aufthun. Tieck 4, 70; ihr regelmäsziges gesicht wäre angenehm gewesen, wenn sich ein zug von theilnahme darin aufgethan hätte. Göthe 26, 339; der unterschied zwischen ihm (*Swedenborg*) und den andern besteht darin, dasz sein innerstes aufgethan ist. Kant 3, 98;

warum verschmähte sies, den weg
aus diesem kerker schnell sich aufzuthun
mit einem federstrich? Schiller 406;

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält, ob nicht ein anderer, vielleicht der rechte, sich vor mir aufthun wollte. Göthe 55, 312; vor dem unendlichen felde der botanik, das sich nach der zeit aufthat. 17, 305;

und an dem ufer merkt ich scharf umher,
wo sich ein vortheil aufthät zum entspringen.
Schiller 540;
die festung
soll sich euch aufthun morgen wann ihr kommt. *ders.*;

dasz der kriegsschauplatz sich auch in unsern gegenden aufthun könne. Göthe 34, 74; man versprach ihm das erste ansehnliche amt, das sich aufthun würde. 10, 69; die blume hat sich aufgethan; *bergmännisch,* das gestein thut sich auf, *löst sich ab;* der abgrund hat sich unter mir aufgethan;

von der erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut.
40, 287.

in allen diesen fällen kann aufthun *nie mit* aufmachen *vertauscht werden.* sich aufthun *bedeutet sich öfnen, offenbaren;* sich aufmachen, *fortgehen.*

7) ein buch aufthun, *öfnen, aufschlagen. mhd.*

wer hât mich guoter ûf getân?

lässt Wirnt *zu eingang sein buch selbst fragen. nhd.* und Esra thet das buch auf fur dem ganzen volk. *Nehem.* 8, 5; das gericht ward gehalten und die bücher wurden aufgethan. *Dan.* 7, 10; und niemand im himel noch auf der erden kont das buch aufthun und drein sehen. *offenb.* 5, 3; und die bücher wurden aufgethan. 20, 12; du bist würdig zu nemen das buch und aufzuthun seine sigel. 5, 9; und ich sahe, das das lamm der sigel eins aufthet. 6, 1; da thet sie auf einen milchtopf und gab im zu trinken. *richt.* 4, 19; wann ich mein nestel aufthat. *Garg.* 280ᵃ; seinen geldbeutel aufthun; sihe ich wil ewre greber aufthun. *Ezech.* 37, 12. *fast überall würde sich hier heute auch* aufmachen *für* aufthun *setzen lassen.*

8) *etwas zur allgemeinen theilnahme* aufthun *und freigeben:* als nu im ganzen lande thewrung war, thet Joseph allenthalben kornheuser auf und verkaufte den Egyptern. 1 *Mos.* 41, 56; ein fest, einen markt aufthun; die weinlese, die mast aufthun; die jagd aufthun; die wildbahn auf und zu thun. *weisth.* 3, 491; ein spiel aufthun; den wein, das bier aufthun, *anzapfen;*

mein herr hat ain wein aufgetan,
da sült ir all zu gan. *fastn. sp.* 449, 8. 484, 20,

was freilich für ein eröfnen des fasses genommen werden kann; den keller, den boden aufthun, *allen daraus verkaufen. hierher gehört auch das schon alte* ein land, ein lehen aufthun, *mhd.*

min lant, min liut und swaz ich hân,
trût uefe, daz si dir ûf getân. *Trist.* 113, 21,

sei dir zur nachfolge eröfnet, ein ofnes lehen.

9) *endlich, die andere hauptbedeutung war die des auflegens und aufsetzens oben auf etwas.* ein tuch aufthun *heiszt freilich es entfalten, zugleich aber auflegen und ausbreiten über den tisch. weisth.* 2, 298. das segel (*s. vorhin unter* 1), die fahne aufthun, *sie entfalten, öfnen, in die höhe lassen.* die haube, die mütze aufthun, *entfalten und auf das haupt setzen:* dort den heiligen Borromaeus, der den mond als eine frischgewaschene nachtmütze aufthat (*die vom mond beleuchtete bildseule des B.*). J. Paul *Tit.* 1, 11. *Wie dies* aufthun *sich berührt mit* anthun, *heiszt es nun auch in abstractem sinne* einem ehre *oder* unehre, schande, spott aufthun, *wofür wir heute sagen* anthun: denn wir müssen Noahs erben als den eltesten in der andern welt diese ehre aufthun, das land und jnseln in der heidenschaft von ihnen besetzt sein. Mathesius 18ᵃ; und wollet unserm evangelio, das gottlob itzt widerumb blühet, ja kein unehre aufthun durch euern abfall. Luther 2, 145ᵃ. *br.* 2, 229; warumb thut er im die schande auf? 4, 116ᵃ; und also dem evangelio ein sonderliche schande auftheten. 8, 41ᵃ; und thut dem evangelio die schande auf. *br.* 3, 80; sind inen sogar statuae aufgericht und nach irem tod stattlich begraben und grosze ehren aufgethon worden. Seuter 6; und mir selbst so vil mühe aufthun. 5; solle mir und den meinigen keinen spott aufthun. Schweinichen 2, 201; sich keinen spott aufthun lassen. 2, 335;

im schol niemant kein sorge aufthan.
fastn. sp. 674, 15;
weil uns der ries helt also ubel
und aufthut so viel jammer und plag. Ayrer 329ᵇ;

wiewol manchmal zweifel entspringt, ob unter aufthun *imponere oder aperire gemeint sei,*

gute dink hat er aufgetan. *fastn. sp.* 509, 28,

begonnen, aufgelegt, entfaltet, eröfnet? also, dasz er ihm weder zu schlagen noch zu fliehen fug aufthet (*facultatem dedit*). Fronsp. 3, 242ᵃ. den segen aufthun, *in den beiden folgenden stellen, bedeutet offenbar lösen, auflösen, entbinden, also öfnen:* so haben si irem heiligen nit recht gedient und iren segen nit recht gesprochen, oder man hat in den segen aufgethon, sunst solt es nit sein geschehn. Frank *weltb.* 134ᵃ; es möcht mir sonst gehn wie dem Spanier, der wie die Sachsen sagen, ein schuszsegen hat, aber kein buszsegen, da ihn der hofman mit dem fäustling uber dem caball abschmisz, der kont im den segen aufthun. *Garg.* 251ᵃ.

AUFTHÜRMEN, *turris in modum elevare, erigere:* das meer thürmt wogen auf; der sturm thürmt den schnee auf; die pest thürmt leichen auf; *beim gastmal* die speisen aufthürmen;

der seit der erschaffung empörungen aufthürmt.
Mess. 6, 448;
von unsern brüdern ward dies bollwerk aufgethürmt.
Gotter 2, 385;
er thürmt ihm einen ehrenhügel auf. Bürger 174ᵃ;
unsre stolz aufthürmenden paläste. Schiller 4,

aufthürmenden = sich aufthürmenden;

hat ein kühn geschlecht sich angesiedelt,
und unersteiglich feste burg sich aufgethürmt.
Göthe 41, 202;

dasz er sich, den himmel und das verhängnis verwünscht, in aufgethürmten bildern spricht. Tieck 14, 4; er muste hinaus ans ufer des lago, in welchem die aufgethürmten inseln wie meergötter aufstehen und herschen. J. Paul *Tit.* 1, 6; Albano sah an den aufgethürmten morgenden tag hinauf, der vollhieng entweder von frühlingsregen oder hagelkörnern. 2, 90.

AUFTIEFEN, *nnl.* opdiepen, *wenn die metalle kalt geschlagen und ihnen mit dem hammer vertiefte gestalten aufgeprägt werden. kupferplatten werden* aufgetieft *und zu kesseln geschlagen.*

AUFTIPPEN, *digitis attingere, vgl.* aufstippen, aufstüpfen, auftupfen.

AUFTISCHEN, *in mensam apponere, mensam exstruere, nnl.* opdisschen: einem stattlich auftischen; ich kann dir nicht viel, keine leckereien auftischen;

hierauf wird warme milch, nebst feld- und gartenfrüchten in irdnen schüsseln aufgetischt. HAGEDORN 2, 101;
der zufall pflegt in bergen und öden gebüschen
uns irrenden rittern gar oft noch schlechter aufzutischen.
WIELAND 5, 44;
was heimlich oft das herz erfrischt,
wird endlich allen aufgetischt. PLATEN 81;
soll ich die (*kunden alter zeit*) zur lust auftischen
neu fürs alte lesekind? RÜCKERT 218;

will ich hier etwas auftischen, das euern gaumen reizen soll. FR. MÜLLER 2, 153; der leselustigen welt ein buch auftischen.

AUFTOBEN, *anheben zu toben:* der sturm tobt auf, tobt von neuem auf.

AUFTÖNEN, *in die höhe schallen, aufschallen, nnl.* opdeunen:

wie am ufer der stolzen' Elbe
der spreen schwarze wolke
vom gesträuch auftönt,
zum gesträuch niedertönt! KLOPSTOCK 8, 203;
doch lauter tönen klagen
zum thron des weltregierers auf. GOTTER 1, 62;
wie wenn hell auftönet der kriegsruf auf der drommete. VOSS.

AUFTOSEN, *resonare:*

am ufer des hoch auftosenden meeres. BÜRGER;
felsengestad auftosen. VOSS.

AUFTRABEN, *tolutim incedere, nnl.* opdraven: den berg auftraben.

AUFTRAG, *nnl.* opdragt, *nach den bedeutungen des* auftragens,

1) *illitus, sowol actus illiniendi als illinimentum:* auftrag des kalkes, mörtels *auf die wand;* auftrag der farbe: hier konnte man den auftrag der farben nicht loben. GÖTHE 38, 123; der erste auftrag ihrer farben war licht. 38, 224; das überhandnehmen des rothen grundes über den schwächern auftrag. 38, 225; dasz man sich immer der besten farbestoffe, des reinsten auftrags bediene. 51, 81.

2) *mandatum:* bei meiner zunft anzufragen, ob sie mir jetzo andre aufträge zu thun habe. KLOPSTOCK 12, 175; einen auftrag geben (*wie* thun), ertheilen; den auftrag haben, empfangen, erhalten, bekommen; im auftrag von A. übersende; den auftrag überbringen, besorgen, ausrichten. *das nnl.* opdragt *bedeutet ausser anbefehlung auch zueignung.*

AUFTRAGEN, *imponere, aufsetzen, nnl.* opdragen:

1) *cibos mensae imponere, schüsseln, teller, speise auf den tisch tragen:* und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereit hatte und satzts inen fur. 1 *Mos.* 18, 8; und man trug im besonders auf und jenen auch besonders. 43, 32; da trug der koch ein schulder auf und das daran hing, und er legt es Saul fur. 1 *Sam.* 9, 24; und da er wider heim kam, hiesz er im brot auftragen. 2 *Sam.* 12, 20; schlachtet ir vieh und trug iren wein auf. *weish. Sal.* 9, 2; ein landstreicher oder lotterbub kam in ein herberg und liesz im tapfer auftragen. UHLAND 618; an einem ort tregt man wüst gift auf, am andern geschmuckt gift. *Garg.* 46ᵃ; tregt das beste aus dem hackstock auf. 73ᵃ; trag auf mit schalle! 91ᵃ; trag auf vier, fünf, sechs maszen! 92ᵃ; als nun disz für uber, trug man karten auf, nit zu spilen, sondern vil hundert geschwindigkeiten, kurzweil und newe fündlin zu leren. 175ᵃ; führt sie in ein saal und liesz ihnen auftragen. 260ᵃ;

er kann die tittel mästen,
trägt stets den fetsten auf, zeucht stets herfür den besten.
LOGAU 3, *zug. s.* 215;

sie liesz alsbald auftragen und war alles aus der maszen wol zugerichtet. *unw. doct.* 337; es ist schon aufgetragen. LESSING 1, 266; auftragen, dasz der tisch knackt, sich biegt.

2) *inducere:* kalk auf die wand auftragen; farben auftragen; schminke auftragen; stark, grob auftragen, *übertreiben;* grob und ungeschickt sind alle farben aufgetragen. TIECK 6, 192; der mond trug allmälich einen grund von silber auf. J. PAUL *Hesp.* 3, 84; die fürstin hatte das empfindsame gesicht mit der reisekleidung weggelegt und ein festes, feines gallagesicht dafür aufgetragen. 2, 44.

3) *capiti imponere, tragen auf dem haupt, aufhaben:*

soll auftragen schneeweisze hauben. H. SACHS III. 1, 131ᵇ;
mich (*sagt der buchsbaum*) tregt auf manche schöne jungfraw
mit freuden zu dem tanze. UHLAND 32;

sie trug ein allerliebstes schlafhäubchen auf. *früher hiesz es, statt des heutigen* die krone tragen, die krone auftragen:

mit eurn worten ir mich nött,
das ich dise kron auftrag. *fastn. sp.* 656, 25;
er ist wol werd, das er die kron
nach euch im reich auftrage. *Ambr. lb. s.* 313;

4) *terere vestem, schleiszen und stärker als* abtragen: sie trägt jährlich drei kleider auf; ist die aufgetragen, schaft man wol rath zuner neuen. TIECK 2, 331.

5) *congerere, aufschütten:* erde auftragen. *bergmännisch,* einen schacht auftragen, *erhöhen;* erz und kohlen auftragen, *in die höhe tragen;* das seil auftragen, *es um den korb legen.*

6) *mandare, demandare, committere:* menschen die ganz frei und ledig bleiben, alle ire ehre und namen gott zu rechnen, im allein auftragen. LUTHER 1, 233ᵃ;

es ist ein gröszer lob, dasz gute leute fragen,
warumb nicht, als warumb dir was wird aufgetragen.
OPITZ 1, 56;
von seinen vettern wust er viel zu sagen,
viel grüsze hat er uns an jeden aufgetragen. GÖTHE 12, 109;

einem ein amt, ein geschäft, eine arbeit auftragen. *zumal* einem reich, land und lehen auftragen: dasz ich meinen leib und meine seele mit allem was ich bin und habe dir in deine göttliche vorsichtigkeit und väterliche sorge vollkömlich auftrage. SCHUPPIUS 451; sie war also gezwungen diese geschäfte an andere abzugeben, oder nach der sprache jener zeiten, sie muste ihnen solche zu lehen auftragen. SCHILLER 1035;

wir wissen Abas dank,
dasz er nach so viel ach
uns seine cron aufträgt. GRYPHIUS 1, 156;

nach den römischen grundsätzen gieng das grundeigenthum von der republik aus, die welche bürger wurden, trugen es dem staat auf und nahmen es zu dessen händen zurück. NIEBUHR 1, 332; dasz communen, welche das bürgerrecht empfiengen, dem römischen staat ihr land auftrugen und von dessen händen zurück erhielten. 2, 179; die böotischen districte, welche sich an Athen aufgetragen hatten, genossen die vortheile des landrechts. 1, 451; hierauf ward einmütiglich beschlossen, dasz man uns ihr ganz gebiet, land und leut für eigen, damit nach unserm gefallen zu schalten und zu walten auftragen solle. *Garg.* 268ᵃ. ᵇ.

7) einen auftragen, *emportragen:*

da mich das glück auftrug,
hett ich der freunde mehr denn gnug.
B. WALDIS *Esop* 1, 12.

AUFTRÄGER, *m. der essen oder trinken aufträgt, einen auftrag gibt.*

AUFTRAMPELN *und* AUFTRAMPEN, *pedibus calcare, aufstampfen, zwar alte, aber unhochdeutsche wörter, wovon mehr unter den einfachen formen.*

AUFTRAPPEN, *hart, schwer auftreten, aufstapfen.*

AUFTRÄUFELN, *auftriefen, auftröpfeln lassen:* liquor dem zucker aufträufeln und eingeben; balsam aufträufeln.

AUFTRECHEN, *in sinnlicher und abstracter bedeutung,*

1) *in die höhe ziehen, excitare, movere:* im teutschen krieg, welchen der Julius Civilis aufgetrochen hett. FRONSP. 3, 276ᵃ; der staub, so das nachfolgend viech aufgetrochen hett. 3, 280ᵇ.

2) *crimini dare, auf einen schieben, ihm zur last legen:* das unserm reich nit etwan ein grosze schmach und schand auftrochen werde, *ne qua huic imperio macula atque ignominia suscipiatur.* MAALER 37ᵇ; man kan mirs nit auftrechen, *mea culpa non est;* dann dise offentliche lugin (*des gemeinhabens der weiber*) wird unverschampt auftrochen nit allein dem Dulcino und seinem anhang, sunder auch den fraticellis. FRANK *chron.* 365ᵃ; etlich münch trechen im (*dem Erasmus*) alhie auf, er verleugne, rathbrech, marter, heb auf oder bieg alle auctoritet und schrift. 391ᵃ; dann wie kan man das leben, die seligkait und das liecht die ursach des tods, finsternus und verdamnus auftrechen? *paradoxa* 20ᵃ; die schmächlichen ursachen, so im der pabst fälschlich ufträche, werden sich mit warheit nit befinden. TSCHUDI 1, 142. *später veraltend. s.* trechen. *das nnl.* optrekken, *aufziehen, hat diese bedeutung des beschuldigens nicht.*

AUFTREFFEN, *illidere, aufschlagen:* wo die bomben auftrafen, wirkten sie verheerend. auftreffen *bei den buchbindern, wenn beim beraufen eines buchs auch die vier letzten blätter der bogen beschnitten werden.*

AUFTREIBEN, *exagitare, emportreiben, nnl.* opdrijven.

1) *excitare feras e cubilibus, aufjagen, aufsprengen, erschrecken, aufspüren:* den hasen auftreiben. *weidwerkbuch* 85ᵇ. 86ᵃ; er war ein weidmann, trieb auf, eh er zu garn lauf

Garg. 52ᵇ; wild in schleiern auftreiben. 171ᵃ. *man sagt aber auch* einen auftreiben, *einen aus dem bette, von dem stuhl treiben, endlich überhaupt ausforschen, auffinden:* ich will wissen, ob sie für meine tochter einen mann aufgetrieben haben? *irgendwo aufgejagt, aufgefangen.*

2) *zumal hiesz bei den handwerkern* auftreiben *einen anrüchtig machen, schelten, schmähen, gleichsam aus der zunft treiben, dasz er auch auswärts unzugelassen bleibe. in der reformation guter policei von* 1530, 39, 1: schmühen, auftreiben, unredlich machen. wo aber einer einen meister oder gesellen aufzutreiben oder unredlich an seinem handwerk zu schelten vermeinet. *Erfurter stadtordn.* Q 3ᵃ; auch keineswegs aufgetrieben, gemeidet oder gar unredlich geacht werden. *ebenda.*

3) *auf sachen oder personen angewandt bedeutet* auftreiben *erwischen, auffinden:* wo hast du das wieder aufgetrieben? er liest, wo er nur ein blatt papier auftreiben kann; geld auftreiben, ich kann keinen kreuzer mehr auftreiben:

> mein gselln habn mir gret zu leihen,
> iotz khunt ich nit ein heller auftreibn.
> Schmeltzl *hochzeit* 10ᵇ;

> wann der satan gieng von Job, ist sein anwalt dennoch blieben
> Jobs sein weib, er hatte nie keinen bessern aufgetrieben.
> Logau 3, 2, 49;

so verdrieszlich mir dieser umstand war, so gab ich doch die hofnung nicht auf, durch die maszregeln, die ich deswegen nahm, die alte noch endlich aufzutreiben. Wieland 12, 142; aber es will sich noch nichts auftreiben lassen. Tieck 15, 329; ich hoffe, wenn ich sie dadurch unterhielte, wol so viel erfindung auftreiben zu können. *ges. nov.* 1, 54; ein beispiel auftreiben. Kant 4, 152; endlich habe ich ein solches subject aufgetrieben. J. Paul *flegelj.* 1, 11.

4) *sinnliches* auftreiben, *in die höhe treiben von gegenständen:* die reife auftreiben, *wie* antreiben (*sp.* 505); die nestel, haften und kneiflein (knäuflein) auftreiben. *Garg.* 163ᵃ; eine thür auftreiben, *gewaltsam öfnen;* keile auftreiben;

> jungfern mündchen sind die mülen, drauf man süszen zucker reibe,
> jeder will hier sein ein müller, dasz er stein auf stein auftreibe.
> Logau 3, 7, 54;

in welchen brunnen würt das wasser also versamlet und aufgetriben. Frank *weltb.* 161ᵇ; springbrunnen treiben das wasser, das meer die wellen, der wind den sand auf; mein gehirn treibt öfters wunderbare blasen auf. Schiller 202; scheue das blut nicht, es ist der thau, der die pflanze des ruhms auftreibt. Klinger 5, 121. *zumal, anschwellen, in die höhe gehen machen:* die hefe treibt den teig auf; das wasser die blase, der wind den balg; trieben ein geschwulst auf. *Garg.* 136ᵇ; wenn einer mit seiner natürlichen grösze nicht zufrieden, auf stelzen einher schritt, oder sich vor eigendünkel blähte und auftrieb, bis er hätte platzen mögen. Wieland 8, 244; ein aufgetriebner leib *bei kranken.* den staub auftreiben.

5) *abstractionen.* widerumb alle die solchen glauben nicht haben, sondern vermessen sich, die mess als ein opfer aufzutreiben, und ir ampt gott für tragen, das sind ölgötzen. Luther 1, 336ᵃ; ein frölichkeit, mit welcher das gemüt aufgetriben und grosz wird. Melanchthon *annot. zum br. an die Römer, verdeutscht* 923;

> eitle sinnen
> zu treiben auf mit dem was sie nicht fassen können.
> Logau 3, *zugabe s.* 315;

nur das gefühl rache an dem zu nehmen, der diese leiden verursacht hatte, trieb die von schmerz erdrückten kräfte auf. Klinger 4, 44; ich treibe die geister von neuem auf. *th.* 3, 369; einen krieg auftreiben, *erregen.*

6) *eigenthümlich steht* auftreiben *für depascere, mit dem vieh abtreiben, abweiden, fertig weiden, man sehe die unter* abweiden *ausgezogne stelle von* Opitz.

7) *intransitives* auftreiben: der ertrunkne leichnam treibt am ufer auf, *treibt in die höhe;* der same, die frucht treibt auf: laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon auftreiben. Klinger 4, 257; die frucht, die in meinem herzen aufzutreiben beginnt. 5, [illegible]; das schif treibt auf, *geräth auf den grund.*

AUFTREIBLICH, *auffindbar:* die auftreibliche zahl guter kunstrichter oder künstler. J. Paul *aesth.* 3, 48.

AUFTREIBUNG, *f. galt sonst zumal für die exagitatio opificum.*

AUFTRENNEN, *dissuere:* ein kleid an beiden seiten auftrennen.

AUFTRETEN, *pedem figere, nnl.* optreden,

1) *intransitiv* auftreten, *vortreten, vor der welt erscheinen:* und alle seine söne und töchter traten auf, das sie in trösten. 1 *Mos.* 37, 35; ir seid aufgetreten an ewr veter stat. 4 *Mos.* 32, 14; es sol kein einzeler zeuge wider iemand auftretten. 5 *Mos.* 19, 15; wenn ein freveler zeuge wider iemand auftrit. 19, 16; es tretten frevel zeugen auf. *ps.* 35, 11; aber der herr ist aufgetretten die völker zu richten. *Es.* 3, 13; und die zween ältesten traten auf, mitten unter dem volk. *Sus.* 34; die königin von Ninive wird auftretten am jüngsten gerichte. *Matth.* 12, 42; aber am letzten tage des festes trat Jesus auf und rief (*goth.* stôþ Jêsus). *Joh.* 7, 37; und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger. *apost. gesch.* 1, 15; da trat Petrus auf mit den eilfen. 2, 14; was für propheten hernach aufgetreten sein. Mathesius 74ᵃ; wenn ich auftrete, zittert ein herzogthum. Schiller 187ᵇ; als ich zum erstenmal vor dem publicum als schriftsteller auftrat. Göcking 1 *vorr.* 1; die fürsten, die in diesem werk auftreten. Klinger 3, 125; wenn man die argumente der vernunft gegeneinander auftreten läszt. Kant 2, 400; die erden der nacht (*die planeten*) traten schon auf. J. Paul *Hesp.* 4, 49.

Man pflegt die art und weise des auftretens *durch die adv.* still *oder* laut, derb *oder* leise, stark, fest, hart *oder* gelind, behutsam *u. a. m. zu bezeichnen:* wer das falsche vertheidigen will, hat alle ursache leise aufzutreten und sich zu einer feinen lebensart zu bekennen. wer das recht auf seiner seite fühlt, musz derb auftreten, ein höfliches recht will gar nichts heiszen. Göthe 56, 150; dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen. 19, 167; er tritt hoch auf, *brüstet sich;*

> sein fusz tritt grimmig auf, dasz die allee erzittert.
> Zachariä;

gleich auftreten *heiszt die füsze gleich heben und setzen zumal von pferden;* die schönheit des gewebes hängt vom gleichen auftreten des webegeschirres ab, vom gleichen schlag der lade. Göthe 23, 65. mit etwas auftreten, *etwas anbringen, vorbringen:* die leute sind mit einer klage gegen ihren amtmann aufgetreten.

Im auftreten *liegt ursprünglich emportreten, der* auftretende redner *oder* schauspieler *besteigt kanzel oder bühne und der zeuge musz vor gericht treten, aufsteigen. am deutlichsten wird dies empor beim* auftreten *zum galgen:*

> und da der hübsche schreiber
> die erste sprossen auftrat,
> er sprach, ir siben landsherren,
> gebt mir eins wortes macht! Uhland 229,

doch läszt es sich hier auch nehmen als treten auf die erste sprosse wie es heiszt: ich kann nicht auftreten, *auf die füsze treten. Es heiszt aber auch:* mir sind die füsze aufgetreten, *angeschwollen;* der leib tritt ihm schon auf, *schwillt ihm.*

2) *transitiv, calcando frangere, aperire:* eine nusz, die thür auftreten, das pferd tritt den fuszboden auf.

AUFTREUFEN, *auftriefen, auftropfen:* es treuft hier auf, *es fallen tropfen.*

AUFTREUGEN, *auftrocknen, aufdürren:* aufgetreugte pfirsichblüeten. *unw. doct.* 463; aufgedreugte trauben. 874. *vgl.* abtreugen.

AUFTRIEFEN, *was* auftreufen, *tropfen. bei* Stieler 2328 *inspergi.*

AUFTRIFELN, *auffädmen, die fäden auflösen, auffäseln:*

> und als (*alles*) was sie beim tag thut wiffeln,
> thut sie bei nacht wider auftriffeln.
> H. Sachs III. 2, 92ᵈ,

nemlich Penelope Od. 2, 105. 19, 150 ἀλλύεσκε. alte sailer genommen, dieselben aufgetriffelt und gewaschen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 144ᵃ; mag leichtlichen sich begeben, dasz es (*das fleisch des hufes*) der wein mit seiner kraft auftrifle und zerfäsle. Forer *thierb.* 51ᵃ. *hierzu halte man das folgende und* antrifeln, *so wie die abweichenden schreibungen* andriefeln, ausdriefeln; *ohne zweifel gehört dazu das altn.* trefja *implicare,* trefja *filum lineum,* trefill *lacera vestis, dän.* trevel.

AUFTRIFEN, *dasselbe, altn.* trefja, *dän.* plukke i trevler:

> viel peutel hab ich mit zerkiffet,
> viel geltseck darmit aufgetriffet.
> H. Sachs I, 534ᵈ.

AUFTRIFT, *f. das treiben des viehes auf die weide* (*vgl.* auftreiben 6), *hin und wieder auch das umpflügen zur herbstzeit in rauher furche.*

AUFTRINKEN, *consumere potando:* alles bis zum letzten tropfen gierig auftrinken; dieser karge thautropfe zeit, schon ein traum von Ferdinand trinkt ihn wollüstig auf. Schiller 184; auch wollt ich die nahe Christnachtsmusik näher und voller auftrinken. J. Paul *jubels.* 198. austrinken *heiszt ein glas, einen becher leeren,* auftrinken *den ganzen vorrat trinken.*

AUFTRISTEN, *exstruere stramenta in acervum, aufschochen,* tristen *machen.* Maaler 37ᶜ.

AUFTRITT, *m. accessus, das empor, hervor treten,*

1) *sinnliches aufsteigen:* der auftritt auf die kanzel, auf die bühne, auf die anhöhe:

wie nun die frösch ans ufer kamen,
aus dem wasser den auftritt nahmen.
froschm. C 8ᵇ.

dann die stufe, auf welche man schreitet, der stein vor dem haus um zu pferde zu steigen, franz. perron.

2) *vom wechselnden* auftritt *der schauspieler bildete sich leicht eine benennung der abschnitte des gespielten stücks. das schauspiel zerfällt uns in* aufzüge *oder* acte, *jeder aufzug in* auftritte *oder* scenen, *je nachdem personen abgehn und neue zutreten.* Hans Sachs *und* Ayrer *zerlegten ihre schauspiele zwar in* actus, *diese aber noch nicht in einzelne scenen, sondern begnügten sich die zugehenden personen zu nennen. auch bei* Opitz *sind nur acte angegeben und dann die auftretenden personen genannt. bei* Gryphius *heiszen die acte* abhandlungen (*bei* Schoch handlungen), *die scenen* eingänge. *im 18 jh. drang seit* Christ. Weise *und* Gottsched *für scene* auftritt *durch. die Dänen sagen* optrin.

3) *gleich dem franz.* scène *fieng nun* auftritt *an ein einzelnes, wechselndes bild oder abenteuer auch auszerhalb dem schauspiel, jeden auffallend herbeigeführten hergang und handel zu bezeichnen:*

mein auge durchirret den auftritt noch einmal.
E. v. Kleist 2, 17;

wird mich der tod auf schwarzen schwingen
zu einem hellern auftritt bringen. Uz 1, 137;

kann der ritterstolz
des herzogs Alba diesen auftritt hören? Schiller 254;

wohin ich nun trete, wiederhole ich den bangen auftritt unserer trennung. 752; ohne zu überlegen, dasz sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. Gotter 3, 32; auch machten die groszen hunde dieses herrn schlimme auftritte. Göthe 18, 139; sachte fiengen die öffentlichen auftritte an. 24, 301; solche auftritte spannen seine imagination zu sehr. Fr. Müller 3, 259; die schöpfung ist immer geschäftig, mehr auftritte der natur, neue dinge und neue welten hervorzubringen. Kant 8, 324; die natur ziert die ewigkeit mit veränderlichen auftritten aus. 8, 329; ein ärgerlicher auftritt folgte dem andern; nur keinen auftritt!

4) *im 16 jh. begegnet* auftritt, *ohne allen bezug auf das schauspiel, für betrug:* ein auftrit, ein falsch betrug, ein hinderlist. Thurneisser *magn. alchym.* 2, 126. *im 17 jh. für digression:* weil ich im vorigen capitel der Grünländer gedacht, als achte ichs nicht gar unbequem zu sein, allhier eine digression oder von unser reise einen kleinen auftritt zu nehmen und die grünländischen völker in etwas zu betrachten. *pers. reiseb.* 3, 4.

AUFTROCKNEN, *in doppeltem sinn,*

1) *siccare, abstergere, arefacere:* nasses auftrocknen; die hitze trocknet alles auf; äpfel, kirschen auftrocknen; den ausgeloffenen wein mit mel auftrocknen. *Garg.* 159ᵃ; ein heimlicher abend trockne die pfützen eines schlüpfrigen tages auf. Lohenst. *Arm.* 1, 76; seine traurigen nachforschungen trockneten sein herz auf. Klinger 5, 17; die neueste philosophie der Teutschen trocknet das herz ganz auf. 12, 197.

2) *siccescere, ganz trocknen:* in der heiszen sonne trocknet es schnell auf;

indem erblaszt die wang und sinkt, es trocknen
die letzten thränen auf. Klopstock 1, 91;

mancherlei aufgetrocknete blumenerinnerungen früherer spaziergänge. 17, 399; es gehört hohe moralische kraft dazu, den verstand durch welterfahrung aufzuklären, ohne dasz das herz in dieser schule auftrockne. Klinger 11, 85; die gerechtigkeit wird in den gesetzbüchern aufgetrocknet ziemlich erhalten. J. Paul *lit. nachl.* 4, 138. *die part. praet. sind zweideutig,* aufgetrocknet *kann sein was von selbst trocknete oder getrocknet wurde. ahd. würde sich* artrucchanêt *von* artrucchanit *scheiden.*

AUFTROMMELN, *tympanum pulsare, aufwirbeln:* der tambur trommelt auf; generalmarsch wird aufgetrommelt; der tambur, so zum tanze aufgetrummelt hatte. *Felsenb.* 1, 36. *auch* einen auftrommeln, *aus dem schlafe trommeln.*

AUFTROMPETEN, *tuba canere, aufblasen, früher auch* auftrommeten, auftrummeten, auftrumpten: da herzog Naime und Otgier sahen, das es zeit was anlaufen zu lassen, si theten auftrummeten, also ranten sie all dahin. *Aimon* k 4; eins auftrompeten, *ein stück aufblasen. wiederum auch mit der trompete aufwecken.*

AUFTRÖPFELN, *instillare. intransitiv,* es tröpfelt auf, *es fallen kleine tropfen. transitiv, in tropfen auf etwas fallen lassen:* wein auf zucker aufträpfeln. *s.* aufträufeln.

AUFTROPFEN, *dasselbe, in beiden bedeutungen:* es tropft stärker auf, *es fallen grosze tropfen.*

AUFTRÖSELN, *filatim solvere, altn.* trosa *solvere,* trosna *solvi, rumpi, womit selbst das goth.* ufartrusnjan (*überspreiten, überfädmen?*) *verglichen werden darf:*

aber tage währts,
jahre dauerts, dasz ich neu erschaffe
tausendfältig deiner verschwendungen fülle,
aufröste die bunte schnur meines glücks
geklöppelt tausendfadig
von dir, o Suleika. Göthe 5, 159;

deine briefe wandern mit mir, die ich wie eine buntgewirkte schnur auftrösle, um den schönen reichthum, den sie enthalten, zu ordnen. Göthe *bei* Bettine 1, 229. *s.* aufdrieseln.

AUFTROSSEN, *imponere sarcinis, aufpacken:* mit den worten gebot er, dasz maniglich sein kleinoten, gered und proviand auftrossen und den negsten gen Dordon ziehen solt. *Aimon* y 3. *s.* trosz.

AUFTRÜBEN, *turbare, das wasser aufregen und trüben: von der turteltaube:*

trübet zuvorhin der klaren brunnen flusz
mit ihren füszen auf, im fall sie trinken musz.
Opitz 2, 80.

AUFTRUMPFEN, *colorem praecipuum chartae lusoriae emittere, trumpf ausspielen:* ich hätt dem major besser auftrumpfen sollen. Schiller 191; die kränzelherren trumpfen mir niedergearbeiteten manne nach gefallen auf. J. Paul *komet* 2, 90. *vgl.* abtrumpfen.

AUFTRUMPTEN, *was* auftrompeten: Hug sprach, lasset auftrumpten und sich das volk der stadt zuwenden. *hernach:* man trumpt auf, der graf legt seinen spiesz ein. *Hugoschapler* 35. 57.

AUFTUCKEN, *s.* aufducken.

AUFTÜNCHEN, *inducere, tünche auftragen:* so hast du deinen bedürfnissen einen schein von wahrheit und schönheit aufgetüncht. Göthe 39, 341.

AUFTUNKEN, *intingendo exhaurire:* mit brot die brühe auftunken.

AUFTUPFEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *digitis leviter attingere, was* auftippen, aufstüpfen. Stieler 2258 auftüppen.

2) *attingendo siccare, betüpfend auftrocknen:* das wasser mit einem tüchlein auftupfen. *bei* Tobler 430ᵃ uftopfa. Fischart *unter den spielen* nº 17 *führt an:* hupf auf, dupf auf!

AUFUNG, *f. augmentum, incrementum:* Germania ist züchtiger worden und in grosze aufung kummen. Frank *weltb.* 46ᵃ; Venedig hat zur zeit des grausamen überzugs Athile (Attilae) merklich aufung und anfang genummen. *chron.* 157ᵇ *und noch einigemal. sonst aber ungebräuchlich. s.* aufen.

AUFVERLANGEN, *auf wollen, aufstehn wollen, sich aufsehnen:* der kranke verlangt immer auf. *schweiz.* ufblangera. Tobler 430ᵇ, aufbelangen, *vgl. mhd.* belangen *und* aufbegehren.

AUFVERSPAREN, *reservare, aufsparen:* vermutlich verspart er mir dieses vergnügen auf, um mich damit zu überraschen. Klinger 10, 66.

AUFWACHEN, *expergisci, erwachen, nnl.* opwaken. *beide,* aufwachen *und* erwachen *sind uns fast gleichbedeutig, wie sie sich auch in* auferwachen *häufen; doch sagt* aufwachen *dem gemeinen sprachgebrauch mehr zu und* erwachen *klingt gebildeter, vornehmer. eine mutter wird nicht leicht sagen,* das kind ist erwacht, *sondern* aufgewacht. aus einem schweren traum, von dem geräusche aufwachen. da nu Jacob von seinem schlaf aufwachte. 1 *Mos.* 28, 16; er aber wachet auf von seinem schlaf. *richt.* 16, 14; wachet auf ir trunken und weinet. *Joel* 1, 5; und so du rein und from bist, so wird er aufwachen zu dir (*vulg.* evigilabit ad te). *Hiob* 8, 6. *es heiszt sowol von, und früher ab etwas aufwachen, als über, durch,*

zuweilen an etwas: Kronhelm hörte ihre stimme früh im haus und wachte dran auf. Millers *Siegw.* 2, 246. *statt für oder* zu etwas aufwachen, zu einem andern leben, zur unsterblichkeit aufwachen, *setzt* Klopstock *den blossen dativ:*

ja bei unserem staube, der einst der unsterblichkeit aufwacht. *Mess.* 11, 1240.

Bildlich, die seele, *wie sie* schläft, wacht auf: die nun mit allen heiligen kräften aufgewachte seele Albanos. J. Paul *Tit.* 2, 69; aber jetzt war zu viel in Albano aufgewacht (*rege geworden*). 1, 56; wach auf meine ehre, wach auf psalter und harfe! *ps.* 57, 9; das volk wacht auf; aufgewachte völker. *Hesp.* 2, 222; Albano und Liane kamen vor eine aussicht, wo der mond aufwachte (*aufgieng*). *Tit.* 2, 244, *was doch ungewöhnlich zu sagen ist.* schlummernde, verborgne leidenschaften wachen auf; ein unersättlicher geiz war in ihm aufgewacht; aufwachende bedürfnisse. Gotter 3, 465; aufwachende schmerzen. *Felsenb.* 2, 92; der alte schaden auf meiner brust schien aufzuwachen, ich hustete heftig. Göthe 19, 349; alte schulden wachen auf; bald ausgebenden 1569 jahres ist i. f. g. schuldwesen aufgewacht, dasz also auf allen orten gemahnet ist worden. Schweinichen 1, 61; das fürstliche schuldwesen ist dies jahr sehr aufgewacht. 1, 67.

Wenn Opitz 3, 306 *sagt:*

ein aufgewachtes herz und prächtiger verstand
begehrt gerühmt zu sein durch die geehrte hand,

so lässt sich zwar aufgewacht *für das part. von* aufwachen *ansehn; andere stellen aber zeigen, dasz er es von* aufwecken *bildet und für* aufgewackt *schreibt. s.* aufwecken.

AUFWACHEN, *n. erwachen:* sie schlummerten zu einem fürchterlichen aufwachen. Th. Abbt *verdienst* 2, 2.

AUFWACHS, *m. incrementum, verhält sich zu* aufwuchs *wie* anwachs *zu* anwuchs: es wärind die irrsäl, misbruch, falscher geist, böse sitten zů sölichem ufwachs nie kommen. Zwingli 1, 589; zů ufwachs der wurzel. Rütz *fassn.* M 2;

er (*der weise mann*) kann aus vielen sachen,
die er erfahren hat, ihm einen auszug machen,
dardurch ein ganzes land nicht schlechten aufwachs nimmt,
wenn es zugleich mit ihm bisz ans gestirne klimmt.
Fleming 62.

AUFWACHSEN, *adolescere, excrescere, nnl.* opwassen. *steht zu* erwachsen *wie* aufwachen *zu* erwachen, *vgl.* auferwachsen.

1) *sinnlich,* und gott der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lustig anzusehen und gut zu essen. 1 *Mos.* 2, 9; hielt einen rat mit den jungen, die mit im aufgewachsen waren. 1 *kön.* 12, 8; kan auch die schilf aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? *Hiob* 8, 11; das unsere söne aufwachsen in irer jugend wie die pflanzen. *ps.* 144, 12; ich bin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser. *Sir.* 24, 18; etliches fiel unter die dornen und die dornen wuchsen auf und ersticktens. *Matth.* 13, 7; das nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse. *Hebr.* 12, 15; da er aufgewuchs. Seb. Münster 71; sintemal auch kleine steine zu einem berge aufwachsen können. *pers. baumg.* 1, 15;

wo Venus weiland sasz und den Adonis küste,
wuchs gras und blumen auf, obgleich der ort war wüste.
Logau 1, 5, 61;

daher wuchs ich auf wie ein narr im zwiebelland oder krautgarten. *Simpl.* 1, 160; die andere kinder wachsen auf, er müsse denselbigen auch helfen. Schuppius 802; als ich vor den schwellen das gras aufgewachsen sah. Klinger 4, 212; das walzen und drehen war anfang, mittel und ende, alle waren zu diesem nationaltanz aufgewachsen. Göthe 26, 22.

2) *abstract,* denn sihe, ich wil ein newes machen, itzt sol es aufwachsen. *Es.* 43, 19; die in kurz also in ein sollich macht aufgewachsen und so vilfeltig sig gehabt. Frank *weltb.* 99ᵇ;

zum schaden im der spott aufwachs. H. Sachs I, 535ᵃ,

eine häufige schlussformel seiner gedichte; jetzt sehet ihr wol, in was hohen ehren Galmy der ritter aufwachsen thut. *Galmy* 165; nun ist zu sorgen, er wachs noch mehr und mehr an dem hof auf. 160; alte tiefe wünsche der brust standen auf einmal aufgewachsen in Walter da und blühten voll. J. Paul *flegelj.* 1, 114; das gespräch war offenbar im poetengange aufgewachsen. 1, 156; was überkommt aber denn sonst das gute arme volk für staatsehre, indesz in höhern ständen täglich alle titel höher aufwachsen. *nachdämm.* 82; die zinsen wachsen über das capital auf.

Im part. erzeigt sich wol einige verschiedenheit zwischen aufgewachsen *und* erwachsen. wir sind zusammen aufgewachsen *ist zwar dasselbe mit* erwachsen, *doch ein* erwachsner mann, *homo adultus drückt mehr aus als* aufgewachsen, *den zum ziel seines wachsthums gelangten.*

AUFWAGEN, *in aleam dare, aufs spiel setzen:* habe ich also über mein vermögen viel aufwagen und aufwenden müssen. Schweinichen 3, 291; ich will noch ein goldstück aufwagen. sich aufwagen, *sich in die höhe wagen, aufzustehn wagen:* der kranke wagt sich noch nicht auf; als wir in den mit zwei hohen nuszbäumen überschatteten pfarrhof traten, sasz der gute alte mann auf einer bank vor der hausthür, und da er Lotten sah, ward er wie neu belebt, vergasz seinen knotenstock, und wagte sich auf, ihr entgegen. Göthe 16, 42.

AUFWÄGEN, *pendĕre, expendĕre, nnl.* opwegen,

1) eine last, einen stein aufwägen; menschen wägen auf deinem dolch keine luftblase auf. Schiller 122; durch bündnisse unter einander eine macht aufzuwägen suchen, gegen welche sie einzeln nicht bestanden. 881.

2) sie mögen mich gegen meine landsleute oder gegen ausländer aufwägen, ich habe ihnen nichts vorzuschreiben. Lessing 2, 4; damit man gründe und gegengründe desto bequemer gegen einander aufwägen könne. 5, 64;

ja wenn selber mit golde dich aufzuwägen geböte
Priamos, Dardanos sohn. Voss *Il.* 22, 351;

dein blick wägt ein leben eitler tugend auf, die man nur mit leeren worten lohnt. Klinger 2, 390; die thränen, die ihr nun in meine augen zieht, wägt die herrlichkeit der welt nicht auf. 2, 419; in meinem wahnsinn wünscht ich, euch mit einem verbrechen beladen zu sehen, um das meine gegen das eure aufzuwägen. 4, 124. *das part. lautet* aufgewägt *und* aufgewogen, *man sehe* aufwiegen *und die analogie von* abwägen, abwiegen.

AUFWÄHLEN, *eine karte auf gut glück aufschlagen.*

AUFWALL, *m. fervor:* aufwall des heiszen wassers, der leidenschaft; die erinnerung dieser geschichte verbitterte mir jeden aufwall freudiger empfindung. Thümmel.

AUFWALLEN, *aestuare, fervere, agitari. die alte, starke form* wallen wiel gewallen *verräth im* 16 *jh. zuweilen noch* wellt *oder* wüllt *für das heutige* wallt, wallet, *und das part. praet.* gewallen *für* gewallt, gewallet.

1) *von siedendem, brausendem wasser:* das meer wallt auf; der gieng einmal spaciern in seinen garten, darinn hett er ein brunnen, der wället auf. *sch. und ernst cap.* 166; das schlosz auch in der mitten ein schönen aufwallenden brunnen hett. *Aimon* J 2; das blut wallt auf; ha was ruft? was wallt in diesen zarten adern auf? Klinger 1, 49.

2) *von glut und hitze:* aufwallendes feuer, aufwallender brodem; man sah den dampf hoch aufwallen.

3) herz *und* busen wallen auf:

aber was ist es in mir, dasz zu so zärtlichen sorgen
für die unbekannte mein herz mit empfindungen aufwallt?
Klopstock *Mess.* 6, 364;
hüllete schnell in die seide den schön aufwallenden busen.
Luise 2, 339;

auf dem wege dahin wallete Gottwalts herz wie ein angewehetes blumenbeet bei dem gedanken auf. J. Paul *flegelj.* 2, 94.

4) das kornfeld wallt auf; der staub wallt auf;

wie unter dem fusze des wandrers
leichter staub, von gewürmen bewohnt, aufwallet und hinsinkt.
Klopstock.

5) die leidenschaften wallen auf; aufwallende rache; aufwallende hitze der rachbegierde. Rabener 1, 95; wie wir alsdann aufwallen und ihn umarmen. Herder 1, 97.

6) *transitives* aufwallen *ist zu tadeln. so sagt* Hippel 10, 236: die jugend, in welcher die reife natur gewisse triebe aufwallt. *s.* aufwellen.

AUFWALLEN, *n. aufwall, aufwallung:* vielleicht ist dies der freiheit letztes aufwallen. Klinger 2, 240; letzteres fiel mir einmal bei sehr groszen schmerzen bei und bewirkte ein kurzes aufwallen von lachen. Lichtenberg 1, 15; er hatte davon nichts im kopfe behalten als ein schmerzlich süszes tiefes aufwallen. J. Paul *Tit.* 1, 3.

AUFWÄLLEN, *s.* aufwellen.

AUFWALLUNG, *f. scatebra.* Maaler 37ᵃ; die anziehung des mondes hält das gewässer des oceans in unaufhörlicher aufwallung. Kant 8, 211;

(Hermes) schwebte daher durch viel aufwallungen.
Voss *Od.* 5, 54;

ein junger mensch, dem man den zügel in seinen begierden und aufwallung der geister schieszen lassen. Winkelmann 3, 223; man musz nicht der ersten aufwallung folgen.

AUFWÄLZEN, *subvolvere*,

1) *emporwälzen, aufthürmen:*

> ihn (*den marmor*) von der zu aufwälzend zur berghöh.
> Voss *Od.* 11, 596;
>
> ein klausner, der ....
> von dem berg der aufgewälzten jahre
> hinabsieht in das aufgelöste spiel
> des unverständlich krumm gewundnen lebens.
> Schiller 508ᵃ;

wolken gossen sich gedrängt und düster von den bergen herab, in hohen unendlichen gebirgen aufgewälzt. Tieck 8, 58.

2) *auf einen wälzen:* dem gerichtshalter und mir ist das ganze geschäft aufgewälzt. Göthe 20, 245.

AUFWAND, *m. sumtus, impensa, was* aufgewandt *wird, impenditur, erst seit dem* 18 *jh. im gang und bei* Stieler *fehlend, der dafür mit derselben bedeutung das jetzt ungewöhnliche* hinwand 2505 *verzeichnet. der pl.* aufwände *hat kein bedenken und folgt ganz dem* einwände *von* einwand. groszer, geringer, unmäsziger, übertriebner, unnützer, vergeblicher, täglicher, jährlicher aufwand; aufwand machen, bestreiten, aushalten, einschränken; aufwand von geld, von geist;

> selber uns einzuladen gedachten wir. aber kein aufwand!
> *Luise* 3, 41;

lächeln sie nur, lachen sie nur über den theatralischen aufwand von leidenschaft! Göthe 19, 131; weil er als ein unterrichteter mann mit auszeichnung empfangen wurde, und den aufwand des gesprächs recht gut zu bestreiten wuste. 25, 85; es erfordert einen gröszern aufwand von verstandeskraft. Kant 1, 382; wenn dies wirklich der unterschied ist, den die kritik mit so groszem aufwande macht. 3, 345.

AUFWANDELN, *aufwärts, empor wandeln:* auf und nieder wandeln; ach wenn einst die seele aufwandelt über die sternenbahn. Fr. Müller 2, 151.

AUFWANDELN *heiszt den katholiken die verwandelte hostie zur anbetung in die höhe halten* (Schm. 4, 95), *den kelch empor heben. der ausdruck kommt mhd. noch nicht vor, und scheint unrichtig gebildet, da die wandlung nicht im aufheben erfolgt, schon vorher geschah, auch nennen dieses* aufwandeln *die Polen* podźwignąć, *die Böhmen* pozdwjhati, *die Slovenen in Steier* povsdigovati, *d. i. erheben, die Franzosen* élever.

AUFWANDSGESETZ, *n. lex sumtuaria.*

AUFWANDSVOLL, *sumtuosus:* aufwandsvolle staatsämter. Fichte *über die franz. rev.* 272.

AUFWARMEN, *recalefieri, erwarmen, ahd.* arwaramên:

> mit solchen augen und einer so glatten haut
> und solchen alabasterarmen,
> in denen sie den alten Triton sogar,
> wie alt und kalt er auch in Aurorens armen war,
> versuchen könnte zum jüngling aufzuwarmen.
> Wieland 5, 47.

AUFWÄRMEN, *recalefacere, recoquere, ahd.* arwaraman, *nnl.* opwarmen: warum wärmet ihr nicht alle altväterische worte wieder auf? Weise *ersn.* 128; von einem manne, der eben versucht hatte, über einen kohl, den er zum siebenundsiebzigstenmale aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen, ward herr Klotz urplötzlich zum allgemeinen kunstrichter der schönen wissenschaften. Lessing 8, 204; die sitt und weise der scholastiker wieder aufwärmen. Klopstock 12, 154;

> ihnen hatt in der eile mama den braten vom mittag
> aufgewärmt in der pfann und gewürzt mit kräftigen zwiebeln.
> *Luise* 3, 532;
>
> knaben sinds die wir gerettet
> aus der brandung grimmem zahn,
> sie auf schilf und moos gebettet
> aufgewärmt zum licht heran. Göthe 41, 175;

ihre freundschaft hat mich zu einem autor aufgewärmt und aufgefordert. Hippel 14, 184; so wenig fühlst du der liebe macht, dasz sie deinen ehrgeiz nicht mehr aufwärmen kann. Klinger 2, 389; o mein geist begehrt etwas anders als eine aufgewärmte, neu aufgelegte erde. J. Paul *uns. loge* 2, 170; aufgewärmte spielwaaren voriger Christtage. *jubels.* 191; die alte geschichte, einen alten witz aufwärmen.

AUFWART, *f. was* aufwartung, *und für* aufwarte *stehend, ganz wie* warte, *ahd.* warta, *blosz in der Schweiz gebräuchlich:* ich bin zur aufwart, herr untervogt! Pestalozzi *L. und G.* 1, 55; diese war ziemlich hübsch und ich, vermutlich darum, eine zeitlang sterblich verliebt in sie. hätte sie meine aufwart williger angenommen, wär ich wirklich an ihr zum narren worden. *der arme mann im Tockenb.* 102.

AUFWARTEBURSCH, *m. puer ministrans, aufwärter.*

AUFWARTEGELD, *n. merces famuli famulaeve.*

AUFWARTELOHN, *m. dasselbe.*

AUFWARTEMÄDCHEN, *n. ancilla, famula, dienstmädchen:* die bei einer vornehmen dame als aufwartemägdgen in diensten stand. *Felsenb.* 2, 217; vergessen sie zu keiner zeit, dasz ihr aufwartemädchen niemals ihre vertraute freundin ist. Rabener 3, 282.

AUFWARTEN, *spectare, exspectare, attendere, ministrare.*

1) *die eigentliche bedeutung ist aufschauen, in die höhe schauen, wie das einfache* warten *schauen, franz. regarder ausdrückt.*

> um dich, o herr, stehn aller augen her
> und warten auf. Opitz *ps.* 145,

bei Luther *ps.* 145, 15 aller augen warten auf dich, *vulg.* oculi omnium in te sperant domine. *daher* aufwarten zu gott, *hinauf zu gott schauen, regarder à dieu:*

> wenn mir das aufwartn ist gericht
> zu gott nach dem ewigen liecht. Ayrer 131ᵃ.

2) *dies* aufwarten *geht über in attendere, aufmerken, einem dinge warten, es abwarten, curare:* ich legte mich an die heilige stette, damit ich alsbald mit der sonnen aufgang aufwarten könte. Rollenhagen *wunderb. reisen* 25. einem aufwarten *heiszt einem aufpassen, nachstellen:*

> darumb müsz wir aufwarten dem,
> und ihm den weg mit volk verlegen. Ayrer 226ᵃ;

und ward von obristen Schlangen, der ihm an einem holze aufwartete, umbgeben (*umringt*) und muste viel seines volkes einbüszen. Micrälius *a. P.* 5, 365. *aber auch bloszes warten, erwarten, exspectare:* wären aber bisz zu ankunft Hanns Thurnmeyrs aufzuwarten bescheiden worden. Philand. 2, 234; dasz ich wol anderthalbe stunde vor seinem quartier aufwarten muste. *Simpl.* 1, 439; dasz sie ihr gewohntes geschrei nicht den aufwartenden adlern verrathe. Lohenst. *Arm.* 1, 609;

> weidet (*der esel*), dieweil er must aufwarten,
> bisz sie ihr blumen, wurzeln, kraut gesamlet.
> *froschm.* 2, 4, 4.

3) *auf des herrn und gebieters auge, blick warten,* ihm aufwarten *bedeutet sodann, wie aufhören gehorchen, ihm angehören, zu willen, dienste sein, von seinem worte abhängen. Wenn der hund, auf seinen hinterfüszen sitzend, nach des herrn auge unverwandt schaut, ihm gewärtig ist,* wartet er ihm *mit allem, was er zu thun gelehrt wurde,* auf:

> du siehst, ein hund und kein gespenst ist da,
> er knurrt und zweifelt, legt sich auf den bauch,
> er wedelt, alles hunde brauch.
> es ist ein pudelnärrisch thier,
> du stehest still, er wartet auf. Göthe 12, 63.

In solchem sinne des aufschauens, aufpassens ist also aufwarten *dienen, famulari, namentlich grossen herrn, vornehmen und eltern, vorzugsweise für knaben und junge leute geltend:* in der wirtschaft meinem herrn vater zugesehen und ihm aufgewartet, mit ihm geritten und gefahren und sonst, wie einem jungen gebühret, mich bezeiget. Schweinichen 1, 47; bin ich von ihro f. gn. jungenweise zum aufwarten erfordert worden. 1, 50; *dergleichen jünglinge hatten, wie es sonst ausdrücklich heiszt,* dem herrn auf den leib zu warten *und bildeten eine art* garde. wie sich ein diener aufschürzet oder geschickt macht, seinem herrn aufzuwarten oder etwas zu tragen. Kirchhof *mil. disc.* 114; schmorotzer, die ihm aufwarteten, weil (*solange*) er etwas hat. *Garg.* 131ᵃ; Reinmar von Zweter, der ein pfälzischer von adel und bei keiser Friedrichen dem ersten und Heinrichen dem sechsten aufgewartet hat. Opitz *poeterei* 15; ich habe die ehre gehabt, dem tapfern und groszmütigen helden, herrn landgraf Johannsen aus dem hessendarmstättischen haus (*als hofprediger*) aufzuwarten, ich habe ihm oft des morgens etliche stunden aufgewartet. Schuppius 28; er hat zweien vornehmen fürsten für einen kammerdiener aufgewartet und einem andern vornehmen fürsten hiebevor auch als laquei gedienet. 61; dasz ihm allzeit 6000 reisiger oder einspänniger leute haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. 108; er ist ein schöpfer himmels und der erden und du wohnest hier auf seinem grund und boden, darumb bist du schuldig ihm zu dienen und aufzuwarten. 207;

> die ihm getrew aufwarten. Weckherlin 252;

es wäre ein guter mensch, der bei hohen personen suchte vor einen kurzweiligen rath aufzuwarten. Weise *erzn.* 125;

sechs aufwartende diener. Voss *Od.* 16, 248.

4) *sichtbar liegt in diesem* aufwarten *etwas feineres, milderes als im* dienen *überhaupt, beim aufwartenden wird ein geschick zu besonderen verrichtungen vorausgesetzt, und der* aufwärter *im wirtshaus, bei gastmal oder ball unterscheidet sich von dem zu jeglichem dienst bereiten knecht, vor dem tische* aufwarten *heisst ministrare pocula, einschenken; das* aufwartemädchen *hilft bei putz, beim betten, bei tische, dient nicht, gleich der magd überall:* sag es dem kellner und hilf aufwarten! Göthe 18, 177; ich habe mich verpflichtet ihnen zu dienen, aber nicht allen menschen aufzuwarten. 18, 176. aufwarten *bezeichnet zumal die höfliche aufmerksamkeit, welche vornehmen und frauenzimmern erwiesen wird und sich in verbindlichen kleinen dienstleistungen äussert.* einer frau aufwarten, *um sie dienen, werben, ihr den hof machen, zu ihren befehlen stehn.* wie mancher tugendhafter jüngling wird dem Hiob und seinem weibe aufgewartet, ehre und respect erwiesen haben, ihrer schönen und wol erzogenen töchter halben. Schuppius 150; warte jedermann fleiszig auf, begegne ihm höflich. 236; wenn das gold wird blasz werden, so werde ich auch aufhören ihr aufzuwarten. Weise *erzn.* 147.

5) einem aufwarten *heisst ihm besuch abstatten.* eine stunde zu benennen, in welcher sie ihm ohne grosze verhindernis aufwarten könten. Weise *erzn.* 44; herr von Waller will aufwarten. Gotter 3, 53; und haben fast die hälse gebrochen, um die ehre zu haben ihm aufzuwarten. Göthe 14, 83; ihre nichte fragt, ob sie aufwarten kann? 14, 149; nun war die bekanntschaft gemacht. Narciss wartete mir und meinen schwestern auf. 19, 277;

augenblicklich aufzuwarten
schicken freunde solche karten. 47, 206;

nein, will sie denn jetzt nicht stören, warte lieber ein andermal auf. Fr. Müller 3, 45; wenn wünschen wirklichkeit wäre, in dieser minute sollte sie schon vor euch stehn und euch aufwarten. 3, 53; wenigstens waren die banquiers darüber irrig, weil sie den andern tag der polizei aufwarteten. J. Paul *Tit.* 2, 26. *Selbst eine sache* wartet auf, *stellt sich bei jemand ein, wird ihm verehrt, gegeben, geliehen:* den besondern abdruck einer humboldtischen übersetzung habe ich besessen, vielleicht findet sie sich und so soll sie gleich aufwarten. Göthe *an Knebel* 290; abdrücke sollen baldmöglichst aufwarten (*zu diensten stehen*). 339.

6) *die leistung kann in den acc. zu stehn kommen:* einem eine tasse caffee aufwarten (*servieren*), *wie* ein buch verehren, *geben. gewöhnlich aber wird die praep.* mit *verwandt, gerade wie man sonst auch sagte,* einen mit einem buche verehren. der hund wartet mit der pfote auf;

alt und jung, man und fraw, der leser groszer hauf
mit kübeln, körblin, zain und butten warten auf.
Weckherlin 772;

sage dem könige, er soll seine hofnung zur dienstbarkeit, mit welcher er will aufgewartet sein, auf die setzen, welche u. s. w. *pers. rosenth.* 1, 31; da must ihm mein mann aufwarten mit der posaun. Schuppius 169; man sagt, dasz auch weltkluge leut bei der kirchen ihre diener mit laternen haben aufwarten lassen, damit sie ihnen, wann das finsternus käme, aus der kirchen nach haus leuchten konten. 289; bei der hochzeit mit musik aufwarten; einer frau mit einem schönen blumenstrausz aufwarten; mit einem gläschen wein, mit einer prise aufwarten.

7) *so sinkt das wort zur leeren höflichkeitsformel herab:* kann ich dir damit aufwarten? womit kann ich aufwarten? *man bejaht mit* aufzuwarten, *oder* ihnen aufzuwarten, *wie mit* ihnen zu dienen, à votre service. *nicht anders nnl.* u op te wachten, ik zal de eer hebben u morgen op te wachten, *wozu schw.* upvakta *stimmt, dän. aber, nach dem deutschen,* opvarte.

AUFWARTER, *m. minister:* Rauchelsen aufwarter. *Garg.* 40ᵇ; seine hofschmeichler, seine aufwarter. 131ᵃ; *pers. rosenth.* 7, 20; sie hatte ein halb dutzet rechtschaffener und wol qualificierter aufwarter, deren jeder ihre liebe zu erwerben verhofte. *Simpl.* 2, 396; die heiligen engel sind meine diener und aufwarter. Schuppius 177; *noch* Stieler 2441 *ohne umlaut* aufwarter.

AUFWÄRTER, *m. dasselbe:* Georgius brach auch mit etlichen aufwärtern (*hofleuten, ministerialen*) auf, benantlich doctore Georg Valltin Wintern, welchem die direction der reise anbefohlen war, Antonio Bonin, Michel Manteufeln u. s. w. Micrälius 4, 32; wiewol auch ein stolz abgeführte dame, dann also nennen sie unsere aufwärter (*curtisane*), die nirgend schöner ist als in ihrem eignen spiegel, oftmals mit gleicher münze bezalt wird. Opitz 2, 252; mein eisgrauer aufwärter (*courmacher*). *ehe eines weibes* 22. *heute zumal im sinn eines den gästen aufwartenden burschen in haus und keller:* viele wurden betrunken, gäste und aufwärter ohne unterschied.

AUFWÄRTERIN, *f. famula:* sampt unsern aufwärterinen, den stunden. Weckherlin 868; die schöne aufwärterin, la belle chocolatière.

AUFWARTETE, *m. famulus, gebildet wie* bediente = *einer der bedient, aufgewartet hat:* nachmittag als Eckarth abgespeiset hatte, liesz er dem wirt, weiln er kein geld nehmen wolte, einen recompens geben, um denen aufwarteten einige ergötzlichkeit zu machen. Eckartus *hebamme s.* 6; das übrige wenige, so noch in denen schachteln verblieb wurf er unter die aufwarteden (*so*). *medic. maulaffe* 291.

AUFWARTIG, AUFWÄRTIG, *promtus ad ministerium, qui praesto est, gewärtig, aufzuwarten bereit:*

es seint in zal deines frauenzimmers aufwartig
der künig döchter. Melissus *ps.* T 2;

lasz uns dir aufwärtig sein. von Birken *Ol.* 295; die tänzerinnen müssen den gästen nicht nur im tanzen, sondern auch zu andern begierden aufwärtig und zu dienste sein. *pers. reiseb.* 4, 45; dasz er (*der fuchs*) sich allezeit so gesellig und aufwärtig umb den löwen finden liesze. *rosenth.* 1, 16; nim diese geringe gabe von der hand deines bruders, welcher dir bis in den tod getreu und aufwärtig bleiben wird. Schuppius 481. *später veraltend und schon bei* Stieler *mangelnd.*

AUFWÄRTS, *adv. sursum, nnl.* opwaarts: wer weisz, ob der odem der menschen aufwerts fare und der odem des vihes unterwerts unter die erden fare? *pred. Sal.* 3, 21;

das er uns in dem land aufwerts
lesst umbziehen so lange zeit. H. Sachs III. 1, 96ᵃ;
wann du her fehrst aufwarts,
so thu hinweg den segel schwarz. Ayrer 253ᵃ;

denen aufwarts fahrenden schipfern. Schuppius 664;

froh des neuen ungewohnten strebens
fliegt er aufwärts, und des erdenlebens
schweres traumbild sinkt und sinkt und sinkt.
Schiller 73ᵃ;

als sein wieder aufwärts geworfenes auge in den himmel versank. J. Paul *uns. loge* 1, 112. *gegensätze sind* abwärts, niederwärts, unterwärts. *vgl.* aufwert.

AUFWARTSAM, *studiosus, officiosus, dienstfertig:* der kammerdiener versprach sich gegen einen solchen groszmütigen cavalier dergestalt aufwartsam aufzuführen, als man von einem rechtschaffenen kammerdiener verlangen könnte. *irrg. der liebe* 367;

er will sich aufwartsam, ja dienern gleicher weisen,
und bringet und kredenzt die aufgetragnen speisen.
Hagedorn 1, 27;
er (*gott*) gab ihr (*der erde*) den mond dann
zum getreuen gefährten der nacht, der folgt ihr aufwartsam.
Zachariä 2, 171;

als die aufwartsame Beatrix hereintrat, um die unterhaltung mit einem groszen korbe voll frischer und eingemachter früchte zu beleben. Wieland 11, 118;

wir selber wollen uns bald hier bald dort
in die gesellschaft mischen und das amt
des aufwartsamen hauswirts übernehmen.
Schiller 369ᵃ.

AUFWARTSAMKEIT, *f. officiositas, dienstfertigkeit.*

AUFWARTUNG, *f. nach der verschiednen bedeutung des* aufwartens: dieser kammerherr, kammerdiener hat heute die aufwartung bei dem fürsten; herrn grafen Anton Günther zu Oldenburg, dessen hofhaltung in aufwartung eines vornehmen königlichen legati ich ein einigmal gesehen. Schuppius 31; gute aufwartungen. *pers. rosenth.* 2, 28; die aufwartung mit der musik, mit den speisen und getränken; ein knabe, der das abendessen brachte, und bei der aufwartung von der ordnung des hauses erzählte. Göthe 20, 8; seine aufwartung war nicht die schnellste; ich konnte vor der menge der aufwartungen kaum zu mir selber kommen. Gellert; ich werde morgen meine aufwartung machen (*den schuldigen besuch abstatten*). *s.* aufwart. *in der Schweiz* die ufwartete: das ist en unghüri ufwartete gsi, *von einem grossen gastmal.* aufwartung *bedeutet auch aufwärter oder aufwärterin.*

AUFWASCHEN, *eluere, aufscheuern, nnl.* opwasschen: schüsseln und teller aufwaschen; das küchengerät aufwaschen; die blutflecken sorgsam aufwaschen. sich die hände aufwaschen, *wund waschen.* sich aufwaschen, *lebendig waschen:* sie hätte sich gar gern mit fremdem blut zum leben wieder aufgewaschen. Göthe 57, 85.

AUFWASCHEN, *n. elutio:* es ist éin aufwaschen, *es geht in éinem hin;* was ist besser, seine seligkeit schaffen mit furcht und zittern oder wider besser wissen und gewissen handeln? 'es ist éin aufwaschen' bringt ihr leichtsinnige bei. Hippel 3, 155.

AUFWÄSCHERIN, *f.*

AUFWATSCHELN, *anatis in modum surgere:* es war mir so, dasz ich aufwatschlen wollte und zu ihr sagen 'schöne prinzessin'. Klingers *th.* 4, 125. *s.* watscheln.

AUFWEBEN, *retexere:* das geweben (*gewobene*) auflösen. Maaler 37[c];

> das webt keiner der denker auf,
> was vor irren sie damals gieng. Klopstock 1, 104.

aufweben, *das garn zum weben verbrauchen. intransitives* aufweben, *moveri, vigere:*

> wie jener silbersee dort mit lebendigem aufwebt. Herder.

AUFWECHELN, *efflare, incendere:* sondern das er durch heiszere seufzer und teglich lesen oder predighören solchen (*den heiligen geist in ihm*) aufwecheln und aufblasen helfe. Mathesius 124[a], *welche abstraction ein sinnliches* wind *oder* feuer aufwecheln *voraussetzt. diese merkwürdige form gemahnt nicht blosz an* auffächeln *und* anfächeln, *wo schon einer slavischen verwandtschaft gedacht wurde. auf polnisch heiszt nun ein fächer* wachlarz *und fächeln* wachlować. *kaum zu denken ist an unser* wecken *und* aufwecken, *obschon ags. gerade* âled veccean, *das feuer* wecken *gesagt wurde. zu erwägen bleiben auch* aufwehen *und* aufwiegeln. *mehr noch unter* fächeln.

AUFWECHSEL, *m. agio beim wechseln des gelds, franz.* le rompu: *münzordn. von* 1524 §. 22; umbsunst, on einicherlei dauschel noch gelts wert oder ufwechsel. Keisersberg; aber er (*der handel*) wird auch mit anderm zusatz gefelschet, das er nicht rein bleibet, sonderlich mit aufwechsel. Agricola *spr. n°.* 226.

AUFWECHSELN, *permutando colligere, nnl.* opwisselen: das golt wird thewr sein, angesehen dasz man das best golt dem armen mann aufzuwechseln verbotten hat. Fischart *groszm.* 28; den armen werden die engellotten (*engl. goldmünzen*) aufzuwechslen verbotten sein. 55; dann er in der landschaft das gute geld aufgewechslet, bös, nichtswerthes geld daraus gemacht. *Scheible fl. bl.* 51.

AUFWECKEN, *evigilare, excitare, nnl.* opwekken,

1) *aus dem schlafe wecken:* also kam Gideon und hundert man mit im und weckten sie auf. *richt.* 7, 19; das ir meine freundin nicht aufweckt noch reget. *hohel.* 2, 7; das ir meine liebe nicht aufweckt noch reget. 8, 4; und der engel kam wider und wecket mich auf, wie einer vom schlaf erweckt wird. *Zach.* 4, 1; und werden denn iren herrn aufwecken zur schlacht. *Jud.* 14, 3; und die jünger traten zu im und weckten in auf. *Matth.* 8, 25; schlief auf einem küssen und sie weckten in auf. *Marc.* 4, 38; Lazarus unser freund schläft, aber ich gehe hin, das ich in aufwecke. *Joh.* 11, 11; der engel schlug Petrum an die seiten und wecket in auf. *apost. gesch.* 12, 7; denn indem der landsknecht so herumb zeucht, den bawren die hund aufzuwecken und ein par wurst zu samlen. Kirchhof *disc. mil.* 215.

2) *aus der ohnmacht:* wenn sie nur erst das eiserne halsband um hat, wird man sie schon mit steinwürfen aufwecken. Schiller 194[a].

3) *vom tode:* wecket die todten auf, treibet die teufel aus. *Matth.* 10, 8; *vgl.* auferwecken.

> Sophus kan die kunst, todten aufzuwecken,
> nemlich die im grab unverstandes stecken.
> Logau 2, 10, 10.

4) *antreiben, anregen, suscitare:* ich werde hirten im lande aufwecken. *Zach.* 11, 16; das unglück weckte ihm freunde auf, die ihm in seinem glücke geschwiegen hatten. Schiller 909; den krieg aufwecken (*altn.* hildi vekja), helden aufwecken:

> laszt ab zu jubilieren, krieg zu führen,
> gott weckt ein andern auf. Soltau *volksl.* 506;

der herr wird ausziehen wie ein rise, er wird den eiver aufwecken, wie ein kriegsman. *Es.* 42, 13; der innere verkehr weckte bald einen geist des handels in diesen völkern auf. Schiller 781; künste und wissenschaften aufwecken; dieser umstand schien seine ganze verrostete theilnahme an einem andern aufzuwecken. Klinger 9, 43; der anblick einer fremden entzückung weckt den alten eindruck der unsrigen auf. J. Paul *Tit.* 1, 15; sie ist nicht allein selbst aufgeräumt, sondern sie besitzt auch die verborgene eigenschaft, alle diejenigen, die um sie sind, aufzuwecken. J. E. Schlegel 3, 472. *zum part.* aufgeweckt *stehn schon belege sp.* 657, *hier noch andere:* Gebal ist ein aufgeweckter kopf. Wieland 6, 192; des freilich nicht sehr aufgeweckten menschen. Göthe 24, 266; aufgeweckte geister .. dergleichen anlässe lebhaft ergreifen würden. 45, 100; ich wünsche, dasz ein aufgeweckter, guter, besonders aber liberaler kopf zur sache greife. 60, 64; Lichtenberg sagt in seiner aufgeweckten und gedankenreichen manier. Kant 9, 121. *ob sich* aufgewacht *bei* Opitz *für* aufgeweckt *nehmen lasse? wurde sp.* 767. *gefragt, es gewinnt um so mehr den anschein, als er Argenis* 1, 291. 306 aufgewackt *setzt.* aufwecken *und* aufwachen *werden dialectisch mehrfach verwechselt.*

AUFWECKER, *m. evigilator:* in dem vertrauen, dasz weil der himmel sein aufwecker gewest wäre, würde er auch sein wegweiser sein. Lohenst. *Arm.* 1, 1290. aufwecker *heiszt auch eine art wachtelpfeife.* Döbel 2, 197[a].

AUFWECKLICH, *excitativus:* wiewol die salia in ihnen selbs ein hitzige und aufweckliche art haben. Paracelsus *chir. schr.* 86[b].

AUFWECKUNG, *f. excitatio, erweckung.*

AUFWEG, *m. via in montem. alts.* upweg *via in caelum.*

AUFWEGEN, *concitare, erregen, bewegen, aus dem folgenden adj. zu entnehmen, aber ungebräuchlich.*

AUFWEGIG, *qui facile commovetur, reizbar, leicht aufgebracht:* die Franzosen seind von art ein parteisch aufwegig volk. Frank *weltb.* 65[b]; der gemein mann ward aufwegig in disen dreien stetten. 157[b]; under Domiciano ist alles aufwegig wider die Christen. 39[b]; das der gmein man aufwegig ob solcher burd auf stůnd. *chron.* 216[b] *und oft;* der aufwegig bofel (*aufrührische pöbel*). *weltb.* 39; die feind aufwegig machen, *lacessere, concitare.* Fronsp. 3, 239[a]. Rihel *Liv.* 11; damit er die seinen zů frid oder krieg aufwegig zu machen vermag. Frank *weltb.* 105[a]; ein ganz künigreich aufwegig machen. 112; brůder und angesipten zu krieg und verheren aufwegig machet. Kirchhof *wendunm.* 368[b]; etwann die fürsten aufwegig machen, das man die ketzer überziehen soll. Wernstreit *kriegsb.* 12; die alle welte mit krieg aufwegig machen. 56; andere zu kriegen aufwegig machen. 165. *im* 18 *jh. erloschen.*

AUFWEGUNG, *f. commotio:* Constantius schicket Julianum wider etlich aufrürisch in Galliam, welcher der Teutschen und Gallier aufwegung mit seiner tugend und kraft bald stillet. Frank *chron.* 152[b].

AUFWEHEN, *efflari, efflare, nnl.* opwaaijen:

> das pferd lief wider den wind zur lust,
> der maen und schwanz aufwehen must.
> *froschmeuseler* 3, 1, 5;
>
> nein, meine flammen wird vernunft und zeit aufwehen.
> Lohenst. *Sophon.* 31, 372;

ein schlummerndes fünkchen zur flamme aufzuwehn. Wieland 4, 194; ein froh aufwehender gedanke. J. Paul *Fibel* 58.

AUFWEICHEN, *emollire, emolliri:* sie hett aber viermal die harten schwärn mit gebraten zwibeln aufgeweicht. Kirchhof *wendunm.* 120[a]; die ouvertüre ist der staubregen, der das herz für die groszen tropfen der einfachen töne aufweicht. J. Paul *Hesp.* 2, 96; in die jahre trat, wo der gesang der dichter und der nachtigallen tiefer in die aufgeweichte seele dringt. *Tit.* 1, 126; die brocken weichen in der milch auf.

AUFWEIDEN, *depascere, pastura gramen absumere, abweiden.*

AUFWEIFEN, *fila glomerare in alabrum:* garn aufweifen.

AUFWEILEN, *detinere, morari, hinhalten? ein nur bei* Fleming *stehendes wort von nicht sichrer bedeutung, die doch transitiv sein darf, wie in* kurzweilen, *intransitiv sein könnte, wie in* verweilen:

> was wünschet ihm wol mehr ein aufgeweilter geist,
> der, wie dann wir auch thun, den himmel vater heiszt,
> als dasz er, wenn er itzt sein leben auf sol geben,
> von neuem in der welt sol fangen an zu leben
> durch ein berühmtes lob. 106 (1685, 111).

AUFWEINEN, *planctus in caelum tollere:*

> was der hocherhabene schrieb, verehr ich im staube,
> weine gen himmel nicht auf. Klopstock 1, 20.

neben ihm stand sein anderer sohn und weinte zu gott auf.
Mess. 2, 110;

die mutter, als ihr töchterchen ins grab gesenkt wurde, weinte laut auf.

AUFWEISEN, *producere, exhibere:* ich habe darüber brief und urkunde aufzuweisen; *handwerksbursche müssen am thor* geld aufweisen; er hat nicht viel (*geld*), nichts aufzuweisen; seine vollmacht aufweisen; was hast du wider mich aufzuweisen? *dann subornare, submittere:* der künig hat sie in verdacht, si hettend in (*herzog Hansen*) ufgewisen. Tschudi 1, 234. Maaler 37ᶜ.

AUFWEISER, *m. hortator:* auf anstiftung ihrer rathgebern, aufweisern und kuplerin, die eben so ehrlos seind als sie ist. Thurneisser *notgedr. ausschr. s.* 15. Maaler 37ᶜ.

AUFWEISZEN, *dealbare:* die ganze wand ist aufgeweiszet worden.

AUFWELLEN, *fervefacere, aufwallen machen, mhd.* wellen: fleisch *in siedendem wasser* aufwellen; eier aufwellen, *aufquellen, sieden machen.*

AUFWELLEN, *volvere, volutare, mhd.* wëllen: aus demselbigen teig mag man cleine fledlein machen aufgewollen mit einem prot. *küchenmeisterei c.* 4.

AUFWENDEN, *erogare, impendere:* mühe, fleisz, kosten aufwenden; er wendet viel, alles auf; was ich mit meiner mühe und schweisz werde können erhalten, das will ich zu derselben (*meiner kinder*) notdurft aufwenden. Schuppius 732; wie oft wendet er seinen ganzen geist, seine ganze neigung auf. Göthe 17, 223; nachdem der künstler stein hatte oder der imperator metall aufwenden wollte. Herder 19, 125; da sie ihr genie nun gar für eine ungerechte sache aufwenden. Tieck 6, 116. *s.* aufwand.

AUFWERFEN, *in sublime projicere, nnl.* opwerpen, *früher in häufigerem gebrauch.*

1) augen, haupt, mund, nase, arme, hände aufwerfen, *aufthun, öfnen, emporstrecken:*

der von Abensperg warf die augen auf,
nach herzog Christof was im gach. Uhland 433;
der landgraf warf die augen auf. Schärtlin 35. Soltau 356;

aufgeworfne augen. *unw. doct.* 45. blicke aufwerfen gen himmel;

der todt sich auf der par aufricht,
und warf gar frisch auf sein gesicht.
H. Sachs I, 70ᵇ;
wie herrlich ist der schein
der edlen sonnen doch, noch wirft man das gesichte
gar selten zu ihr auf. Opitz 1, 47;

sie wurden halsstarrig und wurfen ein heubt auf. *Neh.* 9, 17. seinen kopf wird er schütteln und in die faust lachen, dein spotten und das maul aufwerfen. *Sir.* 12, 19; da rümpften sie die nasen, schüttelten den kopf und wurfen das maul auf. Luther 3, 314; ir solt auch wol das maul aufwerfen und sagen. 3, 352; er gehet und sihet über sie hin, als legen nichts anders denn strohälmer da im wege, wirft das maul gegen sie auf und spricht. 5, 51ᵃ; was schadets, sie würfen iren phariseischen sewrüssel auch also auf wider die taufe. 6, 320ᵇ; daher dann etliche, sobald sie etwas dergleichen, sonderlich teutsche gedichte lesen oder hören lesen, gleich das maul aufwerfen. *ganskönig vorr.* 6ᵇ; die lippen aufwerfen, er schmollt mit aufgeworfnen lippen; er warf hochmütig die nase auf; ruft getrost wider sie, werft die hand auf. *Es.* 13, 2; ehe sollte die ganze stadt zu trümmern gehen und werfen alle die hände auf. Schweinichen 2, 101; und der es thun wolle, solle eine faust aufwerfen. 2, 281;

mit aufgeworfen armen. H. Sachs II. 4, 113ᵃ. III. 3, 6;
da stund ein pfaw zierlichen ganz
mit einem aufgeworfnen schwanz. I, 102ᵈ.

2) handschuh, fahne, panier, hut aufwerfen. einige geben vor, wann der begehrte dem (*teuflischen*) bock (*der ihn abholen will*) nur ein strumpfband oder handschuch aufwürfe, begnügte er sich und brächte das geschenke der unholdin, die ihn ausgeschickt. Ettners *hebamme* 230.

wirf uf den ritterlichen van! Muskatblüt 92, 34;
der wider uns aufwirft sein streitfannen.
H. Sachs III. 1, 126ᵃ;

im namen unsers gottes werfen wir panier auf. *ps.* 20, 6; du hast aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich furchten, welchs sie aufwurfen und sie sicher machet. 60, 6; denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden. *Es.* 5, 26; werft panier auf, auf hohen bergen. 13, 2; im namen unsers gottes werfet panier auf! Schuppius 378; ob einer dem feind frisch unter die augen tritt oder das hasenpanier aufwirft. *Simpl.* 1, 63; mit aufgeworfnen hüten. Schiller 111ᵃ; seinen schilt, stamm und nammen hoch aufwerfen. Frank *weltb.* 46ᵃ.

3) thür und thor aufwerfen, *öfnen, im gegensatz von* zuwerfen *wird heute nicht gesagt, es bedeutet uns gewaltsam, durch steinwürfe öfnen. mhd. war aber auch jenes gangbar:*

wurfen ûf diu burgetor. *Kchr.* 4408. *Diemer* 456, 20. 512, 6;
wurfen ûf daz bürgetor. *Greg.* 1981;
dô warf man ûf diu burctor. *Wigam.* 3209;
ûf die porten warf. Wernher *vom Niederrh.* 20, 18;

warf ûf die ture. *myst.* 162, 22.

4) graben, hügel, damm, wall, schanze aufwerfen: zeigten im, wie die toten leichnam hin und her zerstreuet lagen und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte. 1 *Macc.* 11, 4; wenn man die schütt (*vulg.* aggerem) aufwerfen wird. *Ez.* 17, 17; nu hatten die bawren ein tiefe wolfsgruben aufgeworfen. Wickram *rollw.* 58; der maulwurf wirft haufen auf; *im kriege werden* graben, schanzen, batterien aufgeworfen. auf abgesonderten und rings umher aufgeworfnen höfen. Möser 1, 4.

5) wellen, schaum, blasen, blattern, beulen: das meer wirft schaum auf;

was warf das böse meer für freche wellen auf.
Fleming 10;

der siedende kaffee wirft blasen auf; hier wirft sich kein bläschen auf, das ich nicht merkte. Schiller 184ᵃ; da es denn zwischen haut und fleisch grosze und kleine puckeln oder hügel aufwirft. *unw. doct.* 137.

6) lichter aufwerfen: und wann sie es ersehen, selbs auch liechter aufwerfen. Fronsp. 3, 268ᵇ. das gefilde begann zu kreiszen und aufzuwerfen schädel und rippen. Schiller 138;

Romulus der könig hat
dem, der im kampf das beste that,
aufgeworfen diese ketten gut. Ayrer 16ᵃ,

dem sieger die ehrenkette ausgesetzt. die karten aufwerfen, *offen vorlegen;* die würfel aufwerfen, *würfeln.*

7) den stein, den ball aufwerfen. *so auch* den vogel, den falken aufwerfen, *in die luft aufsteigen lassen:* wenn man die sperber aufwerfen will, so soll man sehen, das sie nicht zu weit fliegen. Sebiz 607. wirf uf den adelare! Muskatbl. 92, 60.

8) das wasser aufwerfen. *von dem kniend trinken,* ἐπικύψας πιεῖν, *serb.* nikom vode piti (Vuk 1, 149),

Gunther sich dô neigte nider zuo der vluot. *Nib.* 920, 2,

Gunnar slær ser nidr ok dreckr (*Vilk. saga cap.* 323), *unterschied das alterthum ein trinken des mit der hand geschöpften wassers, und danach soll sich Gideon seine streiter auslesen* (*richt.* 7, 5. 6). Rudolfs *weltchronik nennt die zweite weise* daz wazzer in den munt ûfwerfen mit der hant, Berthold *s.* 221 *blosz* werfen. *nhd. denkmäler bieten kein solches* aufwerfen *dar und würden* aufschöpfen *vorziehen. aber* das mülrad, *sagen wir,* wirft das wasser auf.

9) *aufschlagen und umschlagen der blätter eines buchs hiesz mhd.* ûf werfen *und* umbe werfen, *vgl. Amis* 239. 241 *und in dem spiegel* (*aus dem schlusz des* 14 *oder anfang des* 15 *jh.*) *s.* 173, 20:

sus fieng ich an geswinde
und warf schnell uf ein blat.

wahrscheinlich ergeben sich noch spätere beispiele: wann du gleich alle heilige bücher und lerer stätigs lisest, widerlisest, aufwirfest, widerumb bewegest, hörest und lerest. *Melanchth. anweisung in die h. schrift, deutsch von* Spalatin. *Augsb.* 1523. *bl.* 9, *es käme auf das hier gebrauchte lat. wort an;* bücher die mit ufsatz und stracks mit ufgeworfen titel (*wie man das titelblatt aufschlägt*) wider uns geschriben sind. Reuchlin *augensp.* 15ᵃ.

10) zorn aufwerfen, *zorn auf einen werfen:*

komm wider zu dir selbst, wirf mit den goldnen sternen
nicht zorn auf ohne schuld, sie gleiszen dir von fernen.
Tscherning (1642) *s.* 227,

d. i. zürne nicht auf die sterne, sei nicht böse, dass die nacht kommt.

11) *wir sagen* eine frage aufwerfen, *quaestionem proponere,* eine vermutung aufwerfen, *aufstellen,* eine hypothese aufwerfen. Kant 8, 325. *in solchem sinne, für aufstellen, hinstellen, vorlegen, darlegen, vorwerfen verwendet es* Luther *viel häufiger:* es hat auch s. Johannes zu wenig gethan und nur an-

gefangen das evangelium aufzuwerfen. 1, 426ᵇ; welche nu wöllen aufwerfen ire gute werk und rhümen den freien willen, das sind die nicht wöllen Moses angesicht lassen klar leuchten. 1, 380ᵇ; wiewol sie ir alter hoch aufwerfen, als solts damit genug sein, das sie die alten, die lerer, die obersten sind. 1, 524ᵇ; das sind die falschen ertichten wort, damit sie den schein gutes lebens aufwerfen und verleugnen doch den grund der warheit. 2, 123ᵃ; und wiewol unser leiden und kreuz nicht sol also aufgeworfen werden, das wir dadurch selig werden oder das geringst damit verdienen wolten. 5, 311ᵃ; das ist nu ein stück, damit er die rottengeister widerlegt, das sie ir eigendünkel on schrift aufwerfen. 6, 218ᵃ; wer etwas anders für des evangelien lere aufwirft, oder daneben leret und dazu setzet von unserm thun und eigener heiligkeit, der verführet gewislich die leute. 6, 218ᵇ; die heilige christliche kirche on solch heupt (*den pabst*) wol bleiben kan und wol besser blieben were, wo solch heupt durch den teufel nicht aufgeworfen were. 6, 514ᵃ; wie komen denn unsere lügener darauf, das sie die exempel des alten opfers, das lengest aufgehöret, nu widerumb aufwerfen. 5, 163ᵃ; wo sie (*die mönche*) das wüsten, wie und wozu sie von gott geschaffen weren, würden sie nicht solche stende verachten, noch ir ding allein aufwerfen, sondern dieselbigen als gottes werk und geschepf lassen rein bleiben und ehren. 5, 358ᵃ; da jederman sein ding für das beste aufgeworfen und andere geurteilet hat. 5, 429ᵇ; und ist auch noch nie keine falsche lere oder ketzerei aufkomen, sie hat das warzeichen mit sich gehabt, das sie ander werk aufgeworfen haben, denn gott geboten und geordnet hat. 5, 446ᵇ; wer nu anders predigt und wirft unser eigen werk auf. 4, 60ᵃ; welche (*die werke*) sie nicht allein on gottes wort, sondern auch zu verachtung und schmach der lieben taufe, ja zu grewlicher lesterung gottes namen und seiner werk aufgeworfen haben. 6, 292ᵇ; das man nicht weisz, was gottes oder unser werk sind, ja dise gar vertunkeln und ligen lassen und menschen werk an irer statt aufwerfen. 6, 293ᵇ; denn wir sollen uns solche herlichkeit und trost nicht so lassen aus den augen und herzen nemen, noch in einen winkel werfen, wie die mönche und nonnen gethan haben, so es allein zu sich gezogen und ire falsche, selberticht geistlichkeit dafür aufgeworfen und dargegeben, als weren sie allein die breute Christi, zu verachtung und verkleinerung des ehelichen standes. 6, 357ᵇ.

12) *an die sechste sinnliche vorstellung schlieszt sich ein abgezognes erhöhen und erheben:* er hat den Esau erfür gezogen und aufgeworfen. Luther 4, 184ᵃ; also sehen wir in allen historien und erfarung, wie er ein reich aufwirft, das ander nidert. 1, 495ᵃ; damit spottet Habacuc des babylonischen gottes, welchen die Babylonier so hoch aufwerfen. 3, 237; es ist ein torrechts ding umb den adel, wie ihn die welt aufwirft. Frank *weltb.* 46ᵃ; der ist als ein sighafter held in groszen eeren gehalten und aufgeworfen. 66ᵇ; die juden werfen mich hoch auf. Reuchlin *augensp.* 40ᵃ. *zumal gilt dies* aufwerfen *für erheben zum gott, könig und hauptmann:* sie (*die Arianer*) gleuben nur an einen gott, der himel und erden geschaffen hat und umb des artikels willen uns Christen verdammen, als die wir einen andern (*zweiten*) gott aufwerfen. Luther 6, 176ᵃ; das beweiset auch die that, das sie götter haben aufgeworfen. 3, 42ᵇ; und haben andere und newe götter in aufgeworfen. Mathesius 29ᵇ; der reichest under in ist ihr fürst aufgeworfen. Frank *weltb.* 213ᵃ; last uns einen heubtman aufwerfen. 4 *Mos.* 14, 4. *statt des acc. reiszen aber bald die praepositionen* für *oder* zu *ein:* sölche menschen habend die heiden für ire götter ufgeworfen, dero bildnussen ufgericht. Zwingli 1, 600; darumb machten sie der götter schmide drausz, und warfen ihn (*den Tubalcain*) für einen götzen auf. Mathesius 9ᵃ; wie die heiden Jovem Hammonium, welches dieser Cham ist, für einen gott hernach aufgeworfen. 82ᵃ; dasz sie das kalb in der wüsten für ein gott aufgeworfen. Ayrer *proc.* 2, 5; die heiden wurfen iren Jupiter zum höhesten gott auf. Luther 4, 389ᵇ; do sagt er, er welt für mich der künigin von minetwägen schriben, si wurde mich zu einem gott ufwerfen (*hochhalten*). Tho. Plater 56; den sie zum fürsten dieses zuges aufwurfen. Micrälius 1, 68; also warfen sie ihn bald zu einem herren, herfürer und hauptmann auf. Frank *weltb.* 118ᵃ;

das volk,
das dich zum haupt aufwarf. Gryphius 1, 27;

dasz sie ein losen mann zum regenten aufwarfen. Schuppius 827; die Franzosen warfen den grafen Eudes zum könige auf. Hahn 1, 282; der tod des von den misvergnügten zum könige aufgeworfenen Rudolfs. Möser 2, 43.

13) *ganz üblich ist auch heute noch* sich aufwerfen, *sich eigenmächtig und oft anmaszend für etwas erklären:* aber Jerobeam warf sich auf und ward seinem herrn abtrünnig. 2 *chron.* 13, 6; und wirf dich selbst nicht auf, das du nicht fallest. *Sir.* 1, 34; da vernahm er, das sich Philippus aufgeworfen hatte für einen könig. 1 *Macc.* 6, 63; der könig wird thun was er wil und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das gott ist. *Dan.* 11, 36; weil sich bereit solch teufelsgesinde allenthalben geregt und gefunden hat, die sich aufwarfen als gelerter und heiliger denn die apostel selbs. Luther 6, 45ᵃ; diese briefe können nur die beleidigen, welche ein recht haben, sich für die originale dazu aufzuwerfen. Rabener 3, 324; hochverrat ist es, wenn sich einer zum beherscher aufwirft. Klopstock 12, 98; der priester Theogiton, der sich zu meinem mentor aufgeworfen hatte. Wieland 2, 13; derjenige, der sich zum kläger wider mich aufwarf. 2, 123; er warf sich zum erklärten feinde aller freuden und vergnügungen des lebens auf. 6, 125;

ein frevler wirft sich auf zu Agamemnons sohn.
Gotter 2, 167;

sich zum weiberadvocaten aufwerfen. 3, 23; sich zum gesetzgeber aufwerfen. Kant 5, 139; da ich mich zum kampfe für die unglücklichen aufwarf. Klinger 4, 273; ein rechtschaffner tiefdenkender mann, der sich zum schriftsteller aufwirft. 11, 192; ich wollte mich erst zum denker aufwerfen. Tieck 3, 191; wer setzt mich hier zum schiedsrichter und wie darf ich es wagen, mich als einen solchen selber aufzuwerfen? *ges. nov.* 4, 110. sich zum führer, zum herrn aufwerfen.

14) *intransitives* aufwerfen, *bei ausgelassenem acc.,* das meer wirft auf, *schlägt wellen;* die milch wirft auf, *schäumt siedend:* töpf, weidling und geschirr, die milch hinein zu thun, und darin aufwerfen zu lassen. Hohberg 2, 263. der pfau wirft prächtig auf, *entfaltet seinen schweif;* der maulwurf wirft im felde stark auf.

15) *was bedeutet von einem kranken pferde:* man soll ihm oft aufwerfen, auch die bugadern öfnen. Pinter *pferdschatz* 385? *kaum futter vorwerfen.*

AUFWERKEN, *conficere, aufarbeiten, aufessen, aufknaupeln:* als die köchin kam etwas aus dem keller zum frühstück zu holen, wischte ich mit hinunter, liesz mich von ihr hinein sperren, und als sie mich beschlossen, werkte ich einen halben nierenbraten auf, der vorigen abend auf dem tisch gewesen. *Simplic.* 2, 241. Tobler 432ᵇ ufwercha. *das nnl.* opwerken *bedeutet aber auftragen, aufsticken, aufsetzen:* hij liet er nog meer ranken opwerken. *vgl.* aufwirken.

AUFWERT, *adv. sursum, mhd.* ûfwert:

als ich lang stund und sach aufwert. H. Sachs I, 251ᵇ

vgl. aufwärts, *das einige* aufwerts *schreiben.*

AUFWETZEN, *refricare:* eine wunde aufwetzen. Stieler 2519.

AUFWICHSEN, *superioris labri pilos cera replicare,* den schnurrbart aufwichsen, *wie man* wichsen *für* wechsen *sagt, doch in Hessen hört man richtiges* wechsen, aufwechsen. *nach diesem aufstreichen und putzen des barts galt nun* aufwichsen *überhaupt für putzen:* er ist heute sehr aufgewichst, *sauber geputzt, und für stattlich bewirten, auftragen lassen, largas praebere epulas,* er wichst heute auf, *selbst transitiv,* champagner aufwichsen.

AUFWICKELN, *mehrfacher bedeutung,*

1) die haare aufwickeln, *abends vor dem schlafengehn in papier einwickeln, damit sie sich morgens in locken kämmen lassen:* Mignon fragte, ob sie ihn aufwickeln dürfe? Göthe 18, 227; die nacht ist ganz herrlich durch das weite thal. die jungens sehr lustig und vergnügt ihrer wanderung, sie wickeln sich auf und bereiten sich zu bette. *an fr. von Stein* 1, 107. *vgl.* aufrollen.

2) seide, zwirn, garn aufwickeln, *glomerare, aufwinden.*

3) *entwickeln, lösen:* so gut es gieng suchte Siebenkäs, indem dessen innerer mensch seine im grabe des freundes starr gefrornen glieder allmälich wieder aufwickelte, den sanften schmerz zu gewinnen. J. Paul *Tit.* 5, 74. die fahne aufwickeln, *entfalten;* ein papier aufwickeln; ein kind aufwickeln, *aus der wickelschnur lösen. vgl. wieder* aufrollen.

4) *im* 16. 17 *jh. bedeutete aber* aufwickeln *was das heutige*

aufwiegeln: wenn eine kriegsbewerbung sich aufwickelt. Kirchhof *wendunm.* 86ᵇ; darauf er gleich den herzog Ott von Braunschweig wider in hat aufgewickelt. Fischart *bienenk.* 127ᵃ; die sich hatten lassen aufwickeln. Zinkgr. 2. 12, 10; als solte er das volk aufgewicklet haben. Spee *güldn. tugendb.* 101; der teufel, welcher zu Lutheri zeiten die bauren wider ihre obrigkeit aufgewickelt hat. Schuppius 331; wie er knechte wider ihre huren und frauen aufwickeln könne, dasz sie denselbigen widerstehen, widerbellen, allerlei untreu, allerlei verdrusz erweisen. *daselbst. s. die folgenden wörter. die vermischung des* aufwickelns *und* aufwiegelns *lag nah, weil intricare leicht auf concitaré, turbare führte.*

AUFWICKELUNG, *f. bei* Maaler 37ᵃ *explicatio, wie heute die entfaltung, auflösung:* was bei einem trauerspiele die aufwickelung des knotens heiszt, das ist in dem ehestande der tod unsrer weiber. Rabener 1, 218. *im* 16. 17 *jh. aber meistens aufregung, aufwiegelung, empörung:* befunden sie die ganze landschaft daselbs herumb ganz still und sicher, ohn einige aufwickelung, vergaderung oder widerstand. *Garg.* 201ᵇ; man suchet ehe allerhand grüblereien und aufwicklungen selbsten, damit man nur oft fein bald einen wolgetroffenen frieden wiederum umstöszig und selbstbrüchig machen möge. *Simpl.* 1, 567; wolten dann die unruhige und blutdürstige Esauwite fernere aufwickelung machen und mehr blutvergieszung anrichten. Schuppius 378.

AUFWICKLER, *m. concitator, aufwiegler:* aufwickler des lasters des wiedertaufs. *reichsabsch. von* 1529 §. 6; unglück müsse den ufwickler, den schriftensteller treffen, der mir zu diesem process rath und that gegeben. Philander 1, 201. *auch bei* Lohenstein *Ibr. sultan* 5, 519.

AUFWICKLEREI, *f.* dahingegen diese krummacher und politische nasendreher allerlei kunstgriflein und aufwicklereien hervorsuchen. *Simplic.* 1, 566.

AUFWICKLERIN, *f. concitatrix:* anstifterinne, aufwicklerinne, fuchsschwänzerinne. Philander 1, 266.

AUFWIEGELN, *concitare, instigare, bei* Maaler 37ᵃ aufwiglen *und gesondert von* aufwicklen *explicare, extricare, das einfache* wiglen *kennt er nicht mehr, mhd. findet sich noch* wiegeln *vacillare,* wiegelônde gân, *wankend gehn MS.* 2, 108ᵃ, aufwiegeln *bedeutet also wanken machen, bewegen, erregen.* do was einer, der wiglet mich uf, wir welten mit einandren gen Straszburg zien. Tho. Plater 31; wie sich Josaphat von dem gottlosen Achab zu einem mutwilligen kriege aufwiegeln liesz. Mathesius 22ᵇ; ein aufgewiegelt volk. Weise *erzn.* 267;

er wiegelte die schaaren
zum ungehorsam auf. Günther 968;

die nachbarn gegen ihre nachbarn aufwiegeln. Wieland 8, 158; und wider dieses verbot will er selbst zu der zeit, da die landgemeine beisammen ist, unsre jungen leute aufwiegeln? Klopstock 12, 105; die geistlichen lieder, als das probatste mittel mein aufgewiegeltes herz zu beruhigen. Hippel 1, 191; was gilts, den haben sie auch schon gegen mich aufgewiegelt! Schiller 129ᵃ;

um neue wut nicht in mir aufzuwiegeln. Gotter 2, 434;
wir aufgewiegelten verschwornen. Göthe 5, 262.

AUFWIEGEN, *praet.* aufwog, *part.* aufgewogen, *nnl.* opwegen,

1) *intransitiv, pondere praevalere:* diese sache wiegt hier auf, *überwiegt;* der gedanke wog auf, *praevaluit.*

2) *transitiv, pondere superare, aequare, pendĕre, wofür sonst* aufwegen: eins wiegt das andere auf; sie wiegen einander auf; seine schuld wird durch sein unglück aufgewogen;

ich bin bereit mit gold es aufzuwiegen. Lessing;
und müst ich sie mit gold
aufwiegen, grosser mann, ich nehme sie in sold.
Gotter 1, 201;

dieser fremde mann macht mich besorgt, wie ich ihn ansehe, getrau ich mich nicht ihn aufzuwiegen, frühere rechte zu verdrängen vermag ich nicht. Göthe 23, 195; er wird in mir eine geweihte person erblicken, die nur dadurch ein ungeheures übel für sich und andere vielleicht aufzuwiegen vermag, wenn sie sich dem heiligen widmet. 17, 378; das bestreben beider religionsparteien, sich einander wo nicht aufzuwiegen, doch im gleichgewicht zu erhalten. 26, 130. *früher auch für aufheben, erwegen:* er hatte das thor schon aufgewogen. Lohenst. *Arm.* 1, 803.

AUFWIEGEN, *praet.* aufwiegte, *part.* aufgewiegt, *in cunis educare, grosz wiegen, nnl.* opwiegen: seine eltern hatten ihn in pracht aufgewiegt, *nnl.* zijne ouders hadden hem in alle weelde opgewiegd; der held wurde unter fahnen eingewindelt, neben helmen aufgewiegt; im hasse der tyrannen aufgewiegt, *jam inde ab incunabulis imbutus odio tyrannorum;* darumb das wir diser fantasei aller gewonet sind und damit aufgewieget. Frank *weltb.* 135ᵇ.

AUFWIEGLER, *m. concitator:* gedachter aufruhr aufwichler. *reichsabsch. von Speier* 1526 §. 8; die aufwigler gestraft. Ayrer 25ᵃ;

bisz dasz des frieden
sie sich erbieten,
den dies aufwiegler
auszm land wolln spielen. Soltau 489;

aufwieglern und empörern zu steuren. Klopstock 12, 105.

AUFWIEGLERIN, *f. vgl.* aufwicklerin.

AUFWIEGLERISCH, *aufrührisch.*

AUFWIEHERN, *alte hinnire:* die rosse vor beginn der schlacht wieherten auf.

AUFWIMMERN, *ejulare, vagire:* das kind der armen frau wimmerte auf.

AUFWIMMERN, *n. vagitus:* gegen dieses aufwimmern falscher bildung. Tieck *tischler* 1, 176.

AUFWINDELN, *infantem fasciis evolvere, aufwickeln.*

AUFWINDEN, *involvere, nnl.* opwinden,

1) *glomerare,* garn aufwinden, band aufwinden *zu schleifen:*

dieses band sol auch sein seine,
das wir haben aufgewunden,
darmit sei er angebunden. Fleming 42;
dis band, das wir selbselbst
so haben aufgewunden. 39;
und an ewig gleicher spindel winden
sich von selbst die monde auf und ab. Schiller.

2) *sursum torquere:* die schlange windet sich auf; der weg windet sich auf; es hob sie ein sanft aufgewundner weg auf das hohe gestade des thals. J. Paul *uns. loge* 2, 30. den wein aufwinden *zum laden, was* Fischart *auf den trinker anwendet:* und dieselbigen rachenkitzel und weinhaspeln (*d. i. sachen die den durst aufregen*) waren gewis auserlesene stücklein, die ihm wol anstunden, und den wein wol aufwinden, aufkranen und einladen konten. *Garg.* 53ᵃ; den knüttel aufwinden, *erheben.* B. Waldis 4, 98.

3) *figürlich,* ein einsamer ort, den er sich gewählt hatte, um daselbst zu zeiten die kräfte seiner seele wiederum aufzuwinden. Klinger 7, 204; der sultan, der dir ein mensch zu sein schien, da er nichts als ein durch deine sprüche und die gewohnheit deines umgangs aufgewundener herscher war. 7, 232; seine seele und sein herz durch edle grundsätze aufwinden. 12, 123; es ist einerlei, woran eine kindliche phantasie sich aufwindet, ob an einem lakierten stäbchen oder an einer lebendigen ulme. J. Paul *uns. loge* 1, 184.

AUFWINDEN, *n. glomeratio staminis, anzetteln:* ich sehe, an diesem stuhl ist man beim aufwinden. ich betrachtete nun sorgfältig das aufwinden. Göthe 23, 62.

AUFWINSELN, *gemere, aufwimmern.*

AUFWIPPEN, *emicare, aufkippen, aufschnappen, aufschnellen, nnl.* opwippen:

gleichwie zwei kinder sich gebaren,
wenn sie aufwippen und niderfaren
mit eim gleichwichtigen bawholz.
froschmeus. 2, 6, 5.

AUFWIRBELN, *evolvere, evolvi,*

1) der staub wirbelt auf; eine feuerseule wirbelte auf.

2) den staub aufwirbeln, *in die höhe treiben;* der tambur wirbelt den generalmarsch auf; das fenster aufwirbeln.

AUFWIRKEN, *aufarbeiten, vgl.* aufwerken.

1) *weidmännisch, das wild aufschneiden, zerwirken.*

2) *den brotteig bereiten und gestalten.*

3) *garngewirke auflösen.*

AUFWIRREN, *evolvere, explicare, entwirren. bei* Alberus ufwerren: es ist besser, dasz man das verworrn seuberlich ufwerr, dann fluchs zerschneiden.

AUFWISCHEN *hatte früher vorherschend die intransitive bedeutung sursum elabi, erumpere, wie sie noch in unserm* entwischen *und* hervor wischen, *prorumpere liegt und galt zumal vom raschen auffahren, auffliegen der vögel, vom aufrascheln der schlange, dann auch vom schnellen, heimlichen auftreten der menschen. so findet sich schon im liederb. der Hätzlerin* II. 4, 49 aufwischen *für auffahren.*

sich, was aufwischens hebt sich dort!
fastn. sp. 275, 31;

die Römer hetten ein hauptmann, der lag auf einem weiten feld mit seinem zeug, da sah er, das aus einem wald aufwischten alle vögel, so darinnen warn. er sprach, da ligt ein zeug verborgen, das erkenn ich an den vögeln, das sie einsmals aufwischen. *sch. und ernst cap.* 52; also wischt (*es steht* wüscht) der mönch auf (*aus dem bett*) und wolt kein metten mer verschlafen. *cap.* 291; das kind wischt geschwind in der wiegen auf. Wickram *rollw.* 27[b]; und zuweilen urplötzlich aus dem schweren traum aufwischt. Fischart *bienenk.* 158[a]; die so im schlosz waren, als sie dis vorgedacht tonnerend geschrei vernamen, wischten auf was hand und fusz hat. *Garg.* 233[a]; *unter den spielen n*[o]. 124 'wisch auf!'; welchen friden er aber nicht lang gehalten, sondern unversehenlich wider aufgewüscht, von leder gezückt. Fronsp. 1, 9[b];

di wider mich aufwischeten. Melissus *ps.* G 4[a];

die affecten wischen auf, wie ein has aus den stauden. Lehmann 7;

sobald er war zur erd dem donner gleich gefallen,
sobald wischt er auch auf mit schallen, prallen, knallen.
Werders *Ariost* 9, 77;

wann ein gaul niderfelt (*erkrankt*) und die würm hat, so gib ihm ...., von stund an wischt er auf und wird gesund. Seuter 181; es begibt sich oft, dasz den pferden beutzelen (*blattern?*) aufwischen (*auffahren*), darnach beiszen sie es auf und reiben sich. 253.

Die heutige, gleichfalls schon alte bedeutung von aufwischen *ist transitiv abstergere, wischend aufheben, aufnehmen:* wasser, blut von der erde aufwischen.

Schmeller 4, 190 *hat* einem aufwischen, *praesto esse, einem zu dienste sein. dies könnte von beiden bedeutungen abgeleitet werden, cito assurgere, sich schnell erheben oder detergere, den schmutz, flecken abwischen. vgl.* aufpfeifen, aufpauken, aufwitschen.

AUFWITSCHEN *darf als frequentativform des vorigen* aufwischen *angesehen werden, da man auch* entwitschen, erwitschen *für* entwischen, erwischen *hört.* Stalder 2, 461. *dieser und* Maaler 506[d] *schreiben* wüschen *für* wischen, *folglich* aufwütschen 37[d] *consurgere,* aufwütschen *auf sein einen anzugreifen, sich rasch aufmachen;* dasz ich sei ein wunderlicher kopf, nicht einem ieglichen aufwütsch nach seinem gefallen. Paracelsus 1, 261[a].

AUFWOGEN, *exaestuare, aufrauschen:*

eine der inseln liegt in dem weitaufwogenden meere.
Voss *Od.* 4, 354.

AUFWÖLBEN, *fornicare:*

die decke, welche dir dies hohe haus musz tragen,
und du hast aufgewölbt, ist unerschöpftes meer. Opitz.

AUFWÖLKEN, *nubilare:* es wölkt auf, wölkt sich auf, *es bewölkt sich, ziehen wolken auf;*

die nachtviole, die kräftiger
duftet, wenns aufwölkt. Voss 2, 234;
aufgewölkter rauch. Uz 1, 101,

tabaksrauch, der sich in wolken aufgezogen hat.

AUFWOLLEN, *velle surgere, eniti, aufverlangen:* weil denn die elenden verstöret werden, und die armen seufzen, wil ich auf, spricht der herr (*vulg.* nunc exsurgam). *ps.* 12, 6; der kranke will gern auf, aber kann nicht; und meine aufwollenden arme triebe der sargdeckel nieder. J. Paul.

AUFWORFELN, *frumentum ventilare.*

AUFWUCHERN, *luxuriari:* aufwuchernde reben;

wo man ... aufwuchern talent an talent sah. Platen 137.

AUFWUCHS, *m. incrementum, aufwachs.*

AUFWÜHLEN, *suffodere,* aufnülen:

aber der weg ist weit und holperich, dass man im dunkeln
wol der leuchte bedarf; denn die pflasterer haben ihn garstig
aufgewühlt. *Luise* 3, 557;
ruheten fünfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine.
Voss *Od.* 14, 15;

wenn die schweine einen wurm aufwühlen. Lichtenberg 2, 75;

man sitzt bei seines freundes scherzen,
und ist sehr billig noch, wenn man sie blosz nicht fühlt.
oft wird wol selbst in guten herzen
die galle dadurch aufgewühlt. Göckingk 1, 157;

die wogen des meers, die der sturm aufwühlt. Klinger 5, 365; umsonst kämpften die frischen braunen augen gegen den aufwühlenden schmerz. J. Paul *Tit.* 2, 87; die silberpappeln, ewigen maischnee tragend flatterten mit aufgewühltem glanz. 3, 47; ich mag den alten schmerz nicht wieder aufwühlen.

AUFWUHNEN, *was* aufeisen: den teich, flusz aufwuhnen. *s.* wuhne.

AUFWURF, *m. terra egesta, agger, aufgeworfne erde, hügel.*

AUFWÜRGEN, *constringendo aperire, aufdrücken:* die groszmutter würgte die thür auf und blinkte durch ein ritzchen. Hippel *lebensl.* 2, 164. *s.* würgen *und* abwürgen, abstreifen.

AUFWÜTEN, *was* auftoben: die gnod gotts löschet den inbrunst der glüst und bösen begirden zů unküscheit, hochfart, gryt und zu andern bösen sachen, die in der seel des menschen steckent und ufwüten. Keisersb. *postill* 2, 71.

AUFZACKEN, *serrare, incidere, auszacken:*

hat natur, nach ihrem dunklen walten,
hier sich bergreihn hingezogen, droben
felsen aufgezackt. Göthe 11, 259.

AUFZÄHLEN, *enumerare, dinumerare, nnl.* optellen, *auf die bank, das bret, auf den tisch, auf den rücken:*

so zel ich ir pald auf mein gelt. *fastn. sp.* 232, 12;

erlauben sie, dasz ich das geld aufzähle. Lessing 1, 517. schläge aufzählen, *rutenschläge in bestimmter zahl zumessen;* gekaufte sachen aufzählen, *zuzählen;* gründe, tugenden, fehler aufzählen, *herzählen.*

AUFZANNEN, *ringere, gebildet wie* anzannen:

han ir munt weit gen mir aufgezant. Melissus *ps.* O 6[a].

H. Sachs *braucht es aber kühn von aufstehenden nasenlöchern:*

mein nas ist breit, bluntsch, murk und kurz,
daran die naslocher aufzannen,
breiten sich aus wie ein fütterwannen. III. 3, 16[a].

AUFZAPPELN, *palpitare, pedes jactare:* wenn es nicht wieder einmal in lust und freude recht aufzappeln kann. Tieck *nov.* 2, 111.

AUFZÄRTELN, *molliter educare:* ein aufgezärteltes kind, *weniger als* verzärteltes, *emollitus.*

AUFZÄUMEN, *infrenare, nnl.* optoomen:

ein braungeapfelt paar wird prächtig aufgezäumet.
Uz 2, 206.

das ros beim ars aufzeumen. Frank *lob der thorh.* 143; manche zäumen das pferd, so zu reden, von hinden auf. *Simpl.* 1, 37; und verkehr ihm allwegen das tüechlin im maul, so oft du es aufzämest. Seuter 405. aufzäumen *scheint auch auf einen theil des weiblichen putzes angewandt worden zu sein* (*s.* aufzäumerin); *in der küche werden* die hüner *beim braten* aufgezäumt, *eine keule in den zurückgebognen schnabel, die andere in den leib gesteckt.* gen markt aufzäumen = *reiten, wie man auch sagt* aufsatteln.

AUFZÄUMER, *m. palefrenier.*

AUFZÄUMERIN, *f. ehmals eine der putzmägde. s.* anstreicherin.

AUFZAUSEN, *vellere crines:* ein kind aufzausen.

AUFZECHEN, *epulis consumere, abligurire, aufzehren:*

so pawren ir sewseck aufzechen,
einander sie hawen und stechen. H. Sachs I, 336[a];

alles, bier und wein, aufzechen.

AUFZEHREN, *consumere, nnl.* opteren:

ihr götter, die mit flammender gewalt
ihr schwere wolken aufzuzehren wandelt.
Göthe 9, 60;

dasz Charlottens wintervorräte nun bald aufgezehrt seien,... so lassen sie es uns auf polnische art halten, kommen sie nun und zehren mich auch auf. 17, 257; dasz das kind von wenigen tiefen empfindungen nach und nach aufgezehrt wurde. 20, 155; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergieszungen aufzehren, jedoch liesz er sich ganz munter zu bette bringen. 23, 187; das wort 'fein' wird so oft wiederholt, dasz es seine bedeutung am ende selbst aufzehrt. 33, 128; etwa acht tage wird meine zeit durch äuszere geschäfte aufgezehrt werden. Göthe *an Schiller* 176; ob ein fieber meine kraft aufzehrt. Gotter 3, 105; drei feuersbrünste hintereinander haben die halbe stadt aufgezehrt.

AUFZEICHNEN, *designare, nnl.* opteekenen: merkwürdige begebenheiten aufzeichnen.

AUFZEICHNUNG, *f. annotatio, designatio.*

AUFZEIGEN, *exhibere, ostendere, aufweisen:* so dasz etwas zu stande kam, was sich aufzeigen liesz. Göthe 26, 43.

AUFZERREN, *distorquere, aufreiszen:* die schleife, die binde

gewaltsam aufzerren; das halstuch aufzerren; die augen aufzerren. Frank *parad.* 31^a.

AUFZIEHBRÜCKE, *f. pons ductarius, versatilis, besser* ziehbrücke, zugbrücke: die aufziehbrücke der gesichter, worauf sonst beide seelen zusammenkamen, stand hoch auseinandergerissen in die luft. J. Paul *Tit.* 3, 182.

AUFZIEHEN, *sursum trahere, elevare, revolvere,*

1) thor *und* brücke: da die thor zu Jerusalem aufgezogen waren. *Neh.* 13, 19; die brücke wurde schnell aufgezogen; *ebenso* den schlagbaum, den anker, die last aufziehen.

2) bogen *und* pfeil aufziehen: er führete einen so starken bogen, dasz ihn zehn männer fast nicht hätten aufziehen können. *pers. rosenth.* 7, 18;

mit diesem aufgezogen pfeil. H. Sachs III. 3, 65^a;

die saiten *auf die geige ziehen:* du solltest mir bald andere saiten aufziehen. Lenz 1, 110. die feder aufziehen: zwar das hat nun herr Dusch gewis nicht sagen wollen, sondern seine feder, die einmal aufgezogen war, hat es wider seinen willen hingeschrieben. Lessing 6, 98.

3) seil, segel aufziehen:

damit er mit beherzter hand
mög seine segel schnell aufziehen. Weckherlin 353;

die vorhänge aufziehen; der vorhang ist schon aufgezogen, *sogar,* das theater wird aufgezogen. J. E. Schlegel 5, 312; den vogel im kälich, den kronleuchter aufziehen. das gewebe aufziehen, *aufspannen:*

auch webstüle von stein sind drinnen gestreckt, wo die nymfen
schöne gewand aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblick.
Voss *Od.* 13, 107.

kragen (*mit draht?*) aufziehen: dis eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. *Garg.* 113^a; hosen mit braunem harnisch (?) aufgezogen. Schweinichen 1, 46. *auch für* anziehen: zieh ein paar weisze handschuh auf, solch eine rede verdient es. Hippel *lebensl.* 2, 104.

4) rücke ûf gezogen. *Iw.* 463; die achseln aufziehen, *zucken;* augen, nase, lippen aufziehen: so mitleidig er auch die augen aufzog. J. Paul *flegelj.* 3, 38;

leicht schwebend fühlte sich der blick
vom schlanken wuchs der ceder aufgezogen.
Schiller 23^a;

den athem aufziehen, *ziehen, schöpfen:*

wer wünschte länger nun den athem aufzuziehn,
wann er vor augen sieht, dasz alles mit ihm stirbet?
Tscherning 311.

5) die uhr aufziehen, *franz.* monter, *wieder in die höhe ziehen, dasz sie von neuem* ablaufen *kann.* räder aufziehen, die maschine aufziehen. den hahn *am gewehr,* die pistole aufziehen.

6) wasser, dünste, nebel aufziehen: die sonne zieht das wasser aus der erde auf; zeucht die nebel auf. *Jer.* 10, 13. 51, 16; die wolken werden aufgezogen. das pflaster zieht ein geschwür auf.

7) aufziehen *auf papier, pappe:* kupferstiche, landkarten; ich habe das zeug heute früh durchgeblättert, es dünkt einen sonderbar, wenn man die altabgelegten schlangenhäute auf dem weiszen papier aufgezogen findet. Göthe *an fr. von St.* 1, 226; lasz nur das weisze papier aufziehen, wir wollen es auf dem rahmen färben lassen. 3, 117.

8) pflanzen, blumen, bäume aufziehen, *aus dem samen in die höhe ziehen;* den weinstock aufziehen. *ebenso* hüner, thiere, vieh *und zumal* kinder, menschen aufziehen, *educere, educare, erziehen:* ich bin nicht mehr schwanger, ich gebere nicht mehr, so ziehe ich keine jünglinge auf und erziehe keine jungfrawen. *Jes.* 23, 4; derselbigen (*jungen lewen*) eines zog sie auf. *Ez.* 19, 3; als er (*Moses*) hingeworfen war, nam in die tochter Pharaonis auf und zog in auf zu einem son. *apost. gesch.* 7, 21; und ir väter reizet ewre kinder nicht zu zorn, sondern ziehet sie auf in der zucht und vermanung zu dem herrn. *Eph.* 6, 4; so sie kinder aufgezogen hat. 1 *Tim.* 5, 10. aufziehen *und* erziehen *sind uns heute in manchen fällen gleichbedeutig, meistens aber unterscheidet sich leibliches* aufziehen, *groszziehen, educere und geistiges, sittliches* erziehen *educare. thiere werden nur aufgesäugt,* aufgezogen, *nicht* erzogen. *vgl. das verbundne* auferziehen.

9) einen aufziehen *hiesz ehmals einen niederfallenden aufheben, vom boden in die höhe ziehen.* Ayrer *fastn. sp.* 107^a; darauf liesz er ihn ins wasser werfen und hernach bei den haaren wieder aufziehen. *pers. rosenth.* 1, 8. einen dieb aufziehen, *sowol auf die folter als an den galgen.* ein tag dreizehn mal aufgezogen, gefoltert. *Scheible kl.* 6, 990.

10) eine *oder* einen aufziehen *war sonst der übliche, edle ausdruck für zum tanze holen, auffordern.* Wickram *rollw.* 47^a; welcher sehr oft meine gesundheit getrunken und bei dem angestellten ball fast stets mich aufgezogen hatte. *ehe eines weibes* 197;

und Nettchen ward von Zahren aufgezogen
zum tanze. Göking 2, 213;
zog dich ein schäfer auf, sogleich verdrosz es mich. Rost;
die jungen stunden zogen
ihn (*den tag*) auf zum frühlingstanz. Uz 1, 346.

es ist sehr passend, zu den zügen und verschlingungen des tanzes ein mädchen von seinem sitze aufzuziehen.

11) einen aufziehen *heiszt auch einen höhnen, vexieren und verspotten, mit etwas hervorziehen, gleichsam auf die spötterbank ziehen, oder will man es und das folgende* aufziehen *hinhalten für eins nehmen? der uns hinhält, spottet unser auch:*

mich aufzuziehn, das bilde dir nicht ein,
ich beim Olympus selbst will dir den hohn verderben.
Opitz 1, 186;
lang gnug ich euch aufzogen han,
secht eur vertraute doch recht an. Ayrer 423^a;
der herr will mich aufziehen. Schmelzl 2, 178;

es wäre viel besser dasz du schliefest, als dasz du der leute laster wilt viel aufziehen. *pers. rosenth.* 2, 7; hierüber wurde er von vielen heftig aufgezogen und verlachet. 5, 9; man sieht alle und weiset niemand ab, man wählt sich einen aus und zieht indessen die übrigen auf, bis die reihe an sie kommt. Wieland 12, 97;

das sagen sie nur, mich aufzuziehn. 4, 43;

weist du noch, wie tausendmal du, die flasche in der hand, den alten filzen hast aufgezogen und gesagt, er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die gurgel absaufen. Schiller 107^a; wenn er fortfährt, uns mit dem groszcophta aufzuziehn. Göthe 14, 155; sich wechselseitig zu plagen und aufzuziehn. 15, 82; wenn ein alter guter freund mich etwa scherzhaft darüber aufzog. 19, 289; man wollte ihn wegen seiner eifersucht aufziehen. 25, 363.

12) einen *oder* etwas aufziehen, *aufhalten, hinhalten, aufschieben* (*wie* verziehen, *verschieben*), *auf die lange bank schieben:* da aber Felix solches höret, zog er sie auf (distulit illos). *apost. gesch.* 24, 22; darumb ich auch gedacht, mit meinen freunden not sein, davon zu handeln, ob wir gottes urtheil möchten wenden oder aufziehen. Luther 2, 83^a. *br.* 2, 143; das es gewis sei, wie der vater oder freunde nichts wollen dazu thun oder mit vergeblichen worten imer und imer aufziehen. 2, 444^a; dazu hat er uns das sehen auch nicht versagt, sondern zugesagt, alleine das es aufgezogen und gespart wird bis auf den jüngsten tag. 3, 363^a; kompt es nicht so bald, wie du sihest, das gott Abraham aufgezogen hat, so lasz nicht abe. 4, 75^a; gott zeucht in (*den glauben*) auf und machts lang. 4, 77^b; ein gut gebet sol nicht lang sein, auch nicht lange aufgezogen werden, sondern oft und hitzig sein. 6, 314^a; das irer viel die taufe der kinder aufgesparet und aufgezogen haben. *tischr.* 159^b; die hochzeit lang aufziehen und aufschieben ist sehr ferlich. 307^a; die sachen fürsetzlich aufziehen und verschleifen. 408^b; die verträg, welche wol auf diesen tag vorgenommen aber lange aufgezogen worden bis herum ins andre jahr. Melanchthon 8, 942; wiewol zwischen zulassen und verwerfen ain mittels möcht sein, ob sich ainer wölt uf ain sach bedenken oder züg sie uf oder verliesz sie als gieng sie in nit an. Reuchlin *versl.* 8^b; nun aber das ich dich, lector, nit zu lang aufzeuch, was mich ursacht, das vernimb. Paracelsus *chir. schr.* 625^a; ob aber eine wunden, die schon angefangen hat zu faulen, so leichtlich zu heilen seie, das gib ich einem jeden zu rathen, aufs wenigste wird hiemit die heilung aufgezogen. Würtz 46; damit nit die wunden auf ein neuwes anfange zu bluten und hiemit nicht allein die heilung aufgezogen, sondern auch etwas böses verursacht werde. 87; mich mit der hochzeit bis nach ostern aufziehen. Schweinichen 2, 82; und gott derhalben seinen gefaszten zorn aufziehe bis zum jüngsten tage. H. Musculus *hosenteufel* E 3^a; ihnen auch verzeihung zugesagt, auch zuweilen die straf aufgezogen. Reutter *kriegsordn. vorr.;* die Lacedemonier zogen die schlacht auf. Fronsp. 3, 243^a; und helt als ein langmütiger gott aus und zeucht die straf auf, ob die gefesz des zorns wölten busse thun. Mathesius 11^a;

was zeuchst du mich dann auf? Opitz 1, 179;
wie lange bastu uns vermeinet aufzuziehen,
zu halten diesen schatz, den wir dir nur geliehen,
du reiches Dacien? 2, 8;
ich habe keine macht, das urtheil aufzuziehn.
Günther 1027;

dasz bis nach gebrachtem kinde man die cur aufziehe. Ettners *hebamme* 525; Werner hörte von mir, wie sehr man sie mit ihren forderungen an die generalkriegeskasse aufzieht. Lessing 1, 515; da sind wir nun ihrer drei, ich, du und Charlotte, die wir auf seinen tod lauern. ist es wol erlaubt, dasz einer ihrer drei so lange aufziehen darf? 2, 549. *heute ungebräuchlich, man sagt* hin, *in die länge ziehen.*

13) *zuletzt intransitives* aufziehen, *einhergehen, incedere, procedere:* das heer zieht auf; die wache zieht auf. Göthe 29, 270; der mond zieht auf, *geht auf;* wolken ziehen am himmel auf; ein gewitter zieht auf;

bis auf am himmelsbogen
die goldnen sterne zogen. Bürger;
ich musz aufziehn alle tage
in der klage
und in schwarzen kleidern gehn. Opitz *ps.* 75;
er zeucht zwar nicht mit purpur auf.
Gryphius 1, 385:

es sind canonici aus dem stift, das e. k. m. hiebevor gestiftet haben. der kaiser sagte: warum ziehen sie dann so auf in kleidungen, als wann es courtisane aus Frankreich weren? Schuppius 75; ziehet ihr denn in solchem habit auch auf, wann ihr in die kirche gehet und betet? 76; wer närrisch aufziehet. *Simpl.* 1, 179; auf schweizerisch aufzog (*gekleidet gieng*). *unw. doct.* 521; jene spotteten der sokratischen weisheit, die nur in einem schlechten mantel aufzog. Wieland 1, 64; sie pflegten bei den orgien in ihrem schönsten putz aufzuziehen. 1, 34; der erste der mit einem neuen project aufzog, beredete ihn, er wisse es besser als seine vorgänger. 6, 24; wie ärmlich (lumpig, stattlich) zog er damals auf. *und gern verbindet sich, in diesem sinn, das part.* aufgezogen *mit* kommen: das heer kam aufgezogen; wann die alten in den krieg zogen, kamen sie aufgezogen mit ihren armbrüsten. Schuppius 94; da komme er aufgezogen mit einem kleid von cameelhaaren. 243; als er einsmals mit solchen worten aufgezogen kam. 243; wer mit seinen abgeschmackten pickelsheringpossen aufgezogen kömmt. Weise *erzn.* 352; dem ohngeachtet kömmt herr Klotz mich zu widerlegen mit ein paar münzen aufgezogen. Lessing 8, 19. *bei naturerscheinungen für* aufziehen *auch* sich aufziehen: ein gewitter zieht sich auf;

o, schreit der wanderer, zög sich ein wetter auf!
Lessing 1, 120.

aufziehen, *im gegensatz zu* abziehen, *bedeutet auch antreten:* der neue gutsherr, der neue pfarrer ist aufgezogen, *hat sein gut in besitz genommen, sein amt angetreten:* was nu e. k. g. schaft, beide mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit diesem genannten aufzuziehen, lasz ich gott walten. Luthers *br.* 3, 49.

AUFZIEHEREI, *f. irrisio, spötterei:* was soll diese ewige aufzieherei?; und die aufzieherei damit. Fichte *staatsl.* 129.

AUFZIEHIG, *s.* aufzügig.

AUFZIEHUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* aufziehens, *z. b.* die wehren der pasteien, so die welschen bawmeister bollwerk (*baluardo*) nennen, werden im grund acht schuch dick angelegt, aber in der aufziehung bis auf zehen schuch werden sie eingezogen. Fronsp. 2, 28ᵃ; die aufziehung der kinder. aufziehung = aufzug, *tracht:* aus meinem magern und ausgehungertem anblick und hinterlässiger aufziehung. *Simpl.* 1, 69.

AUFZIELEN, *educare, elevare:* junge weingärten aufzielen; birnbäume vom kern aufzielen; also hat gott allmahl ein anfang geben, das ist den samen, und denselbigen samen aufgezielt, das er gewachsen ist in ein baum. Paracelsus 2, 225ᶜ; ist ein sommergewächs und musz järlich vom samen widerumb aufgezielet werden. Tabernaemontanus *s.* 58; wo bliben aber dise schöne sprószlin, wann man sie nit aufzilete? wer kan sie aber besser aufzilen als die von natur dazu geschaffene, die eh- und bettgenosse weiber? *Garg.* 67ᵃ.ᵇ. *vgl.* zielen, erzielen.

AUFZIEREN, *comere, aufschmücken:*

wer die terrassen einsam abspaziert,
gewahrt die schönste herrlich aufgeziert,
ein aug verdeckt vom stolzen pfauenwedel.
Göthe 41, 66.

AUFZIRPEN, *alte stridere,* aufzirpende heimchen.

AUFZISCHEN, *alte sibilare,* aufzischende schlangen

AUFZITTERN, *tremule surgere:* zittert vom sessel auf. Schiller 193ᵃ; schwer aufzitternde seufzer. Voss.

AUFZÖGERN, *detinere, aufhalten:* der pfarrer zögerte mich auf in seinem losament bis 10 uhr. *Simpl.* 1, 81; jemandes bildung aufzögern, *verzögern.* Wieland.

AUFZUCHT, *f. educatio:* ein weich aufzucht und nachlessigkeit ist ein urlaub zur sünd. Frank *chron.* 136ᵇ; alsbald lihen si die kinder zur aufzucht hin geschickten leuten. *weltb.* 84ᵃ.

AUFZUCKEN, *agitari, micare, aufflackern:* die flamme zuckt auf; ein blitz zuckte auf; der sterbende zuckt noch einmal auf;

des erobererschwerts
blitzartig aufzuckenden glanz. Platen 132;
aufzuckt im gemüt mir ein graunvornatz. 287;
s cha si, es zuckt e streifli morgeroth
scho an de berge uf — i weisz es nit. Hebel *s.* 188;

aufzuckende gedanken; aufzuckendes eingeweide.

AUFZÜCKEN, *sursum stringere, agitare:* das schwert aufzücken, *aufeinen zücken;* mit aufgezücktem messer. *doch frühere schriftsteller erlassen noch den umlaut:* hierein sich mischen ist so viel als in aufgezuckte schwerter greifen. Leibnitz 171; bitt derhalb, es wöll mirs niemant für ein grollen aufzucken. Frank *weltb. vorr.;* vil zucken zü auszgang des sabbats schnell das tischtüch auf. 146ᵇ; sie haben die jungen kriegsleut nicht also angenommen, wie wirs aufzucken (*agitamus*). Fronsp. 3, 199ᵃ.

AUFZUG, *m., nach verschiedenheit des* aufziehens,

1) aufzug der brücke, der saite, des garns.

2) aufzug des vorhangs, *und danach die benennung des* acts *im schauspiel,* Gryphius *aber, der für diesen* abhandlung *setzt, bedient sich einigemal des wortes* aufzug *für scene oder das heutige* auftritt, *z. b.* 1, 474 *und* Schoch (1657) *hat* aufzüge in fünf handlungen. *in diesem sinn bedeutet* des aufzugs lachen. *unw. doct.* 743 *der scene, des auftritts. dann aber* erscheinen auf der scene, *procession:* aufzüge, ballet, mascaraden. Weckherlin 836; aufzug des winters, der weltalter. Göthe 13, 195. 197. 201.

3) aufzug zum tanz *lässt sich ohne zweifel sagen.*

4) aufzug, *spott und hohn:* wenn du mir ein andermal einen solchen aufzug machen wirst, wie heutigen morgen. Gryphius 1, 899; raitzung, angrif und aufzug. Weckherlin 365; falsche flucht, angrif, aufzug. 459; wer aufzüge machen will, der wage sich an verständige leute. Weise *erzn.* 41; indessen ich mich doch für den höflichen aufzug bedanke. *ped. schulfuchs* 126.

5) aufzug, *aufschub, verzug, mora, dilatio:* verhinderung oder aufzug. *kammerger. ordn. von* 1521. 19, 4; ohn längern aufzug. *reichsabsch. zu Speier von* 1526 §. 1; ohn aufzug bezahlt werden. *von* 1530 §. 82; das macht der aufzug göttlicher gnaden und hülf, das die seel sorget, sie sei verlassen und verdampt. Luther 1, 44ᵃ; on weiter aufzug oder bedenken. 5, 241ᵃ; alle ander wegerung, aufzug, hinderung. 6, 330ᵃ; auch das uns zur concordia oder vergleichung, wie sie es nennen, nicht ernst sei, sondern suchen allein ufzug. Melanchthon *an Albrecht ep.* 6. *ed. Faber;* ich bäte aber noch auf zwen tage aufschub, wollte noch versuchen, ob i. f. gn. zu erreichen sein möchten, solches zu verrichten. dies thät ich nur zum aufzug, dasz ich könte davon kommen. Schweinichen 1, 276; allerlei ausflucht und aufzug suchen. Kirchhof *mil. disc.* 82;

das gar kein aufzug helfen wird. H. Sachs II. 1, 36ᵇ;
nur bald! der aufzug mehrt und schärft die rauhe pein.
Gryphius 1, 155;
er woll uns nur nicht länger quälen
mit aufzug unsers tods. Lohenst. *Ibrah. bassa* 59, 256;

mit langen kostbarlichen aufzügen. Philander 1, 8; aufzüge machten. Opitz *Arg.* 2, 34. 73.

6) aufzug, *anzug, kleidung:* die spartanischen jungfrauen scheuen sich nicht in einem aufzuge gesehen zu werden, wodurch in Athen die geringste metze sich entehrt hielte. Wieland 1, 148; einen jungen menschen, den er in einem so wenig versprechenden aufzug unter einem baume liegend gefunden. 2, 72; ihr aufzug gefiel dir doch nicht, will ich hoffen? 8, 284; ungeachtet seines nicht sehr schimmernden aufzugs. 11, 259; da er mich nach meinem aufzug für einen armen schlucker halten mochte. Göthe 25, 352, *auch* 55. ein feierlicher, prächtiger, *dagegen* ein lächerlicher, possierlicher, armseliger aufzug.

7) aufzug, *aufflug der vögel:* die vögel in ihrem unversehenen aufzug. Rollenhagen *wunderb. reisen* 208.

8) aufzug, *in der baukunst ein aufriss des gebäudes von der seite her.* Fr. Müller 3, 347. *den webern heiszt das aufgespannte garn, sonst* anscher, werft, kette *genannt, gleichfalls* aufzug.

AUFZÜGIG, *tabidus, efflorescens, ausgefahren:* auf einmal was ein bûlerin, die het ein rot aufzügig angesicht, des beschamet sie sich und kam zû einem scherer ... der gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und har hinweg. *sch. und ernst cap.* 177; ein scheuzlich aufzügig gesicht, als ob es malzig wer. Ryff *spiegel der gesundh.* 144ᵃ; vertreibt das rot aufziehig scheutzlich angesicht. Tabernaemont. 109; gemeldter saft heilet auch die roten aufziehige angesicht und die roten blätterlein und buckeln derselben. 432.

AUFZÜNDEN, *incendere, anzünden:* an vielen örtern knien die leute für den steinern und hölzern bildern, zünden inen liehter auf. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 268; was eben umb die zit, das man die liechter ufzündet. Tho. Plater 77;

wann die glut, erzeuget von den winden,
von feuers art genehrt, sich selber auf musz zünden.
Opitz 1, 45;

also legte sie es auf wacholderholz und eisenkraut, darbei ungebrauchter schwefel und weihrauch war, zündete es auf, und wie die lohe in die höhe schlug, redete sie. 2, 281. *gerade so sagte man mhd.* ûf brennen *für* anbrennen, *anzünden:*

ein vackel wart ûf gebrant (*angezündet*). *Wigal.* 142, 33.

AUFZUPFEN, *evellere, ausrupfen, pflücken:* eine schleife aufzupfen, *auflösen:*

viel gänseblümchen,
die ich im ausland weit und breit
einst aufgezupft und hier gestreut. Bürger 94ᵇ;
die rosse
zupften den lotos auf und eppich. 204ᵃ.

AUFZÜRNEN, *iracundia exardescere:* er zürnte auf.

AUFZWACKEN, *arripere, raptim colligere, aufschnappen:* nun hat Schwenkfeld noch kein ganz corpus doctrinae gemacht, zwacket nur auf, wo er ein stücklein mit einem schein reprehendieren kan. Melanchth. 9, 326; von zwein heimlichen gefangnen, so wir aus diser statt hetten aufzwackt, zû erkündigen ir fürnemmen. Frank *weltb.* 230ᵃ; dasz zehentausend Boier auf die Römer gehalten und sie also aufgezwagt (*l.* aufgezwackt) haben wolten. Fronsp. 3, 231ᵃ;

den storch ihn zu eim künig gab,
derselbig thet die frösch aufzwacken. H. Sachs II. 4, 53ᵇ.

AUFZWÄNGEN, *urgendo aperire, aufkriegen:* die thür aufzwängen. *dann auch aufdrängen:* dasz man sie mit kenntnissen quält und ihnen talente aufzwängt. Tieck *nov. kr.* 4, 305. *s.* aufzwingen.

AUFZWICKEN, *vellicare:* mit der schere *aufknippen.*

AUFZWINGEN, *nnl.* opdwingen. *verhält sich zu* aufzwängen *wie* aufdringen *zu* aufdrängen, *d. h. in allen diesen formen ist gleiche transitivkraft gelegen. man kann sagen* die thür aufzwingen *wie* aufzwängen. *hauptsächlich aber gilt* aufzwingen *für einem etwas aufdringen, aufnöthigen:*

den fremdgebornen herrn
uns aufzuzwingen. Schiller 458;

verzweiflung und schande hatten mir endlich diese sinnesart aufgezwungen. 708;

jene lehren die pflicht in schwer aufzwingenden sprüchen.
Herder 10, 90;

ihr zwingt mir eine schuld auf, die ich willig übernehmen wollte, wenn mich das reinste bewustsein nicht frei spräche. Göthe 10, 51; der erziehungskünstler, der selbst dem göttlichsten seinen gemeinnützigen stempel aufzwingt. 37, 82; ebensowol must du dem thier seinen aufgezwungenen instinct zum vorwurf machen, wenn du den menschen tadeln willst, dasz er seinen bedürfnissen nachgeht. Klinger 4, 70; in dem ersten augenblick der ihm aufgezwungnen ruhe. 4, 267; der erste, welcher mir den gedanken aufzwang, die menschen müsten nicht so gut sein, als uns idealisierende moralisten bereden wollen. 9, 36; wenn uns auch zu zeiten einige zweifel darüber aufgezwungen werden. 11, 265.

AUFZWIRNEN, *fila involvere:* um welches wickelpapier eine frau ihre garnkugel aufgezwirnt hat. J. Paul *Fibel* 42.

AUFZWITSCHERN, *alte fritinnire:* aufzwitschernde vögel.

AUGADER, *f. vena oculi:* für das weisz in den augöpfeln treuf im (*dem kind*) nachtschattensaft hinein. für die röt, schebigkeit und geschwulst salbe im die augadern mit gemeltem saft. Röszlins *hebammenbüchlin. Frankf.* 1565. 32ᵇ.

AUGAPFEL, *m. pupilla, globus oculi, ahd.* ougaphul, *ags.* eágäppel, *engl.* eyeapple, *nnl.* oogappel; *altn. aber* augasteinn, *dän.* öjesteen, *schw.* ögnasten, *wie man edelsteine aus augäpfeln werden liesz. poln. aber* jabłko oka, *litt.* akiês obolys, *lett.* azzu ahbols, *wie bei uns; finn.* silmän muna, *ei des auges.* lasz tag und nacht threnen herabflieszen wie ein bach, höre auch nicht auf und dein augapfel lasse nicht abe. *klagel. Jer.* 2, 18.

Gilt nun in der sprache für das unantastbarste und liebste, das man am sorgfältigsten hütet, für den liebling des herzens: er behütet in wie sein augapfel. 5 *Mos.* 32, 10; behüte mich wie einen augapfel im auge. *ps.* 17, 8; behalt mein gebot, so wirst du leben, und mein gesetz wie deinen augapfel. *spr. Sal.* 7, 2; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. *Zach.* 2, 8; er behelt die wolthat des menschen wie ein sigelring und die gute werk wie ein augapfel. *Sir.* 17, 18;

der rüret sein augapfel an. H. Sachs I, 54ᵃ;

wo der herzog keine scheu trüge und es vor seinen augäpfeln und räthen wagen dürfte. Schweinichen 1, 393; der du mir so lieb bist als mein augapfel. *pers. baumg.* 2, 2;

wie der augapfel des auges kind,
alsbald ein stosz sich anerbietet,
schnell wird mit zarter sorg behütet.
Weckherlin 56;

wer mich anrührete, der tastete meines vaters augapfel an. Weise *erzn.* 76; nehmet hin, mein augapfel, dieses kleine andenken und liebet mich. *Felsenb.* 1, 44; bewahre und liebe sie wie deinen augapfel. Wieland 8, 133; sie ist der augapfel ihrer groszmutter. Lessing 1, 396;

das paradies der länder
das gott liebt wie den apfel seines auges. Schiller 451ᵇ;
nehm er sie hin, mein sohn, das kind ist sanfter gemütsart,
mein augapfel, mein herz. Voss *Luise* 3, 361;

in ketten meine augäpfel! ihr lieben jungen. Göthe 8, 117; Berlichingen ist sein augapfel und ihr werdet inskünftige das schwarze drinn sein. 42, 79; das recht, dieser augapfel gottes. Kant 5, 426.

AUGARTEN, *m. viridarium, hebt durch zusammensetzung hervor, was schon, und schöner, im einfachen wort* aue *liegt.*

AUGBRAUE, AUGBRAUNE, *schwankend in bedeutung, geschlecht und gestalt des zweiten worts. skr.* bhrû *supercilium, gr.* ὀφρύς, *ir. gal.* abhra, *armor.* abrant, *altsl.* br"v', *russ.* brov', *poln.* brwi, *goth.* brahv *n., ahd.* prâwa *f.,* prâ *n., mhd.* brâwe *und* brâ; *altn.* brâ *f. cilium,* brûn *f. und* brýn *n. pl. supercilium.* Dasypodius *setzt* augbraw *cilium,* ober augbraw *supercilium,* augbrawenhaar *palpebrae,* Maaler 38ᵈ augbrawen *beides palpebrae und supercilium, wie schon ahd.* oparprâ *palpebrae, mhd.* brâ *bald supercilium bald palpebrae.* Luther 6, 500ᵇ: ich bin als lange nie on pein gewesen, als ein augenbraw zu der andern möcht kommen. Fischart *schreibt den pl.* augbroen (*wie* pfo *für mhd.* pfâ, pfâwe, *nhd.* pfau); Luther *aber* 3 *Mos.* 14, 8 an den augbrunen *und kühn Hiob* 3, 9 die augenbrün der morgenröte, *vulg.* ortus surgentis aurorae, *LXX* Ἑωσφόρος ἀνατέλλων, *augenlieder der morgenröte, vgl. Hiob* 41, 9. *schon nach dem altn.* brûn *neben* brâ *musz man der form* braune *neben* braue *ihr recht lassen, sie scheint ausserdem bestätigt durch das gr.* πρών *hügel, anhöhe, das lat.* frons frontis *und jenes* abrant; *mehr davon und über die wurzel unter dem einfachen* braue, braune.

Das nhd. neutrum neben dem fem. bezeugen folgende stellen:

strich dem heiligen das kinn,
das augbrau. Herder 6, 63. 19, 12;

sein finsteres, überhangendes, buschiges augenbraun. Schiller 129; mit verdrusz und unwillen sieht man, wie Priestley in seiner geschichte der optik, und so manche vor und nach ihm, das heil der farbenwelt von der epoche eines gespalten sein sollenden lichtes her datieren und mit hohem augbraun auf die älteren und mittleren herabsehen. Göthe 52, xvii. *gewöhnlich aber gilt weibliches* augbraue *oder* augbraune *in der bedeutung von supercilium unterschieden von* wimper (*d. i.* wintbrâ) *palpebra:* zarte dunkle sanftgezogene augenbrauen. Göthe 19, 85; meine augbrauen sind versengt. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 317. *s.* augenbraune.

Von alters her waren die augbrauen *nicht nur ein wesentlicher bestandtheil der schönheit, sondern auch in ihrer regsamkeit zeichenhaft und bedeutungsvoll. die dichter vergleichen ihre krümmung dem bogen und der schlange, in den serbischen gesängen heiszen die augbrauen egel* (pijavitze), *die augenlider schwalbenflügel; schwarze brauen, als säszen zwei krähen über den augen ist ein altnordisches bild* (*Vilk. saga cap.* 1), *fast wie skr.* kâkapaksa, *krähenflügel die locke bezeichnet. bekannt ist ihr winken,* ἐπινεύειν ὀφρύσι *und das* supercilium gerere, *jenes herabsehen mit hohem augbraun, sie aufziehen,*

werfen oder sinken lassen drückt wechselsweise stolz, ernst, zorn, trauer, müde und heiterkeit aus, bhrûkšêpâlâpa heiszt skr. die augbrauensprache. sîga lætr þû brŷn for brâr. fallen lässest du brauen auf wimper, sagt die edda, du bist dem schlafe nah. meine augbraunen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. SCHILLER 117; zuweilen die frümettliche augbroen oder das vespasianisch cacantis faciem ablegen. Garg. 15; ir augbroen waren wie ein gewelb von ebenholz. 76[b]; regt die stirn, augbroen und ohren. 230[a]; mit sawrgerünzelten augbrawen. WECKHERL. 557; mord sasz in den düstern winkeln ihrer borstigen augbrauen. FR. MÜLLER 3, 283. vgl. augenblick.

AUGE, n. ahd. ougâ, mhd. ouge, goth. augô, altn. auga, schw. öga, dän. öje, ags. eáge, engl. eye, fries. âge, nnl. oog. hierzu stimmt nun, auch im neutralen genus, das sl. oko, pl. vielmehr dl. otschi, pl. otschesa, poln. oczy, böhm. oči; litt. akis, lett. azs, altpr. ackis f. (weil diesen sprachen das n. fehlt); gr. ὄκος, ὄκκος, beide ungewöhnlich, aber mit dem üblichen dl. ὄσσε, dessen zischlaut sich zum κ in ὄκος verhält, wie der slavische und lettische; lat. oculus, einfaches ocus voraussetzend, it. occhio, sp. ojo, port. olho, prov. olh, huelh, franz. oeil, der koseform oculus und ocellus (das äuglein, liebe auge, wie soleil die liebe sonne) entsprach auch ein gr. ὄκκαλλος, ὄκταλλος, vgl. ὀφθαλμός = ὀπταλμός, und ὄψις, ὤψ. endlich skr. akši = axi. der hier dem kehllaut anrückende zisch gleicht wieder jener modification des oko in otschi, des ὄκος in ὄσσε, dem ψ in ὤψ ὠπός, und ist der wurzel ebenso fremd, als das die lat. flexion bestimmende si in scribo scripsi, nubo nupsi, rego rexi = regsi, duco duxi = ducsi. das skr. pflegt ihn auch in andern wörtern zu entfalten, z. b. in ṛikša = ṛixa, iṛxa bär, litt. lokis für olkis, orkis, lett. lahzis, ahd. elah, elaho, lat. ursus für urcsus, gr. ἄρκτος für ἄρκσος = ἄρξος (wie jenes ὄκταλλος für ὄξαλλος), ir. gal. art für arct, welsch arth.

Die deutsche sprache in ihrem ougâ, auge wie in elaho, elch, die litt. in akis wie in lokis hegen reinen kehllaut, im lett. azs und lahzis ward er zischend, gleich den sl. und gr. dualen, im skr. akši durchgängig. man kann nicht annehmen, dasz der zisch in auge, oko, oculus geschwunden, sondern nur, dasz er in akši zugetreten sei, wurzelhaft ist also ak, nicht akš. dieser wurzel zunächst gelegen scheint aber lat. acuo, acies, acus, vielleicht axis; acies oculi bezeichnet gerade die sehe des augs, die pupille, acus könnte spitze oder auch öhr der nadel, axis auszer dem, worum das rad sich dreht, dessen loch gemeint haben; verwandt sind ahd. achus, goth. aqizi axt, mit angefügtem s, aqizi tritt nah zur form akši. nicht stammt akši von ìkš videre, specture, umgekehrt ìkš, wie akši, von der verlornen wurzel ak; nicht unmöglich, dasz zu diesem ìkš unser sehen, goth. saihvan gehörte (vgl. sehen), wie spähen, specere dem skythischen spu auge gleichen; noch eine andere skr. benennung des auges tschakšus leitet auf tschakš dicere, indicare, vielleicht goth. teihan. deutlich fällt aber unserm auge zu das goth. augjan ostendere, ahd. ougan, mhd. ougen; wie ìkš sehen ist augjan sehen lassen. bemerkenswerth endlich ist auch das altpr. ackiwist publicus, augenscheinlich, ahd. agawis, akiwis, augiwis publicus, publicanus (GRAFF 1, 136).

Oko, ὄκος, oculus zeigen, nach häufigem übergang, o für a, das sich in akši und akis rein erhielt; wie zu deuten ist aber der diphthong in augô, ougâ, eáge und dessen verdichtung âge, oog, öga? schwankte doch selbst ahd. agawis, Jessen a rein und kurz geblieben war, über in augiwis. dies au für a gleicht dem des goth. haubiþ, ahd. houpit, nhd. haupt gehalten zum kurzen a das lat. caput, ja des altn. höfuð = hafuð, wie noch das gothländische gesetz hafuþ schreibt (gramm. 1, 442 anm.) und aufrecht steht der zusammenhang mit capere, goth. hafjan. vielleicht gieng dem goth. áu in áugô, háubiþ ein aú aúgô, haúbiþ voraus, das dem kurzen o in oko und oculus anfangs entsprechend sich allmälich in die länge zog.

Nach diesen erörterungen wäre, in seinem urbegrif, auge das sehende, sehen lassende, zeigende, die sehe, scharf, schneidend, stechend, durchbohrend. man sagt: mit sehenden ougen. Gudr. 1510, 3; mit gesehnden ougen. Iw. 1277. 7058; mnl. mit sienden oghen; nhd. wir sehen mit sehenden augen (recht pleonastisch). 1 Mos. 26, 28;

bald aber erblicket er sehendes auges
leuchtende menschengestalten. KLOPSTOCK Mess. 17, 752;

bei sichtlichen augen. irrg. 356; ein scharfes auge; sein auge, sein blick schnitt mir ins herz; sein auge, sein blick durchbohrte den elenden.

Von auge bilden wir nhd. den unorganischen gen. auges (wie von ohr ohrs, von herz aber herzens) statt des mhd. ougen. diesem letztern gemäsz setzten noch einzelne schriftsteller des 16 jh. z. b. BRAUNSCHWEIG in seiner chirurgia Augsb. 1539 bl. 47 des augen. WECKHERLINS harter nom. pl. auch:

ihr auch liebäugleten mir sehr. 601

liesze sich dem mhd. pl. ouge für ougen an die seite stellen.

Zu auge sind eine menge bedeutsamer redensarten anzuführen.

1) andere adjectiva und participia daneben: grosze, kleine, schwarze, blaue, graue augen. mhd. spilndiu ougen. Flore 6891, oculi lacti, ludibundi; ûz spilnden ougen. WALTH. 27, 26. 109, 19. FRIB. Trist. 1966; spilnder ougen schîn. WOLFR. lieder 10, 6; mit spilnden ougen. NEIFEN 6, 2. Mar. 189, 33; ir spilnder ougen funt. MS. 1, 47[b]; diu ougen stânt spillîchen. Er. 8099; die augen spielen ihr im kopf; spielte mit den augen, wie eine meerkatze auf den apfelkram. WEISE erzn. 286; ime viureten diu ougen. Rol. 78, 19; mit viurenden ougen. Kchr. 3671; fiwerniwe ougen. urstende 111, 70; funkelnde augen. Felsenb. 1, 46; mit rollenden, blitzenden, strahlenden, micantibus oculis; mit blinzelnden augen; blinzender ougen pflac. Parz. 788, 22; bebende, krankhaft blinzende augen; mit klaren, lichten, glänzenden, hellen augen; mit liehten ougen. WALTH. 110, 1; ouge wîse und clâr. Iw. 7264; schœniu ougen. Gudr. 1446, 4; einnehmende, hinreiszende, entzückende augen; scowôn lûterên ougon. O. III. 20, 86; scowôn frawalîchên ougon. III 20, 23; mit lachenden ougen. Kchr. 4777; mit weinenden ougen. Nib. 2075, 2. Gudr. 1293, 2; weindiu ougen. WOLFR. lied. 3, 26;

weinendiu ougen hânt süeȥen munt. Parz. 272, 12;

mit zeherden ougen. Kchr. 5966; mit zäherenden ougen. LICHTENST. 367, 10; ougen rôt, zornvar. Iw. 451; diu ougen trüebe unde naȥ. Iw. 6301; im truobeten diu ougen. 2965; dunkle, trübe, rothe, verweinte augen; mit riezenden ougen. Trist. 153, 8; mit fliezenden ougen. Parz. 25, 25; dô trahenten sîniu ougen. Gudr. 1343, 1; mit trehenden ougen. MSH. 1, 166[a]; mit waȥȥerrîchen ougen. Parz. 133, 12; do wurden naȥȥiu ougen. Servat. 2738; nhd. da setzte es nasse augen; mit naȥȥen ougen. Parz. 190, 1; niemand konnte ihn mit trocknen augen anhören; mit vollen (thränenvollen) ougen. gute frau 2052; mit spehenden ougen. Gudr. 1510, 3; ofenèn ougon. O. III. 20, 81; dasz diese die zeit über mit offenen augen, als säszen sie nicht da, da gesessen hätten. GÖTHE 16, 30; ginâdlîchên ougon. O. V. 20, 59; mit trûrêntên (niedergeschlagenen) ougon; aufgeschlagene, niedergeschlagene, gesenkte augen; mit zumachenden augen. SCHWEINICHEN 3, 254; mit geschlossenen augen; mit gelphen ougen. Greg. 3221. 3266; glotzende, glotzige augen; flerrichte augen. ETTNERS hebamme 937; hürische augen. Ez. 6, 9; blutdürstige, untreue augen; falsche augen; mit verächtlichen augen. WEISE erzn. 104; mit augen des hasses sehen. SCHILLER 202[b]; mit augen der liebe; zärtliche augen brannten wilder. SCHILLER 145[b]; scheles, schielendes auge; mhd. twerheȥ ouge; ein bœseȥ ouge sich dran versneit. Parz. 71, 16; möhte ich dir dîn krumbeȥ ouge ûȥ stechen! MS. 1, 95[a]; den blick mit halben augen schieszen. GELLERT 1, 93; miszt ihn mit groszen augen. SCHILLER 179[b]; mit ruhigen, gelassenen augen ansehen. irrg. 143; mit unverwandten augen. 346 und ehe eines mannes 144; er hat trübe augen (ist betrunken). LICHTENBERG 3, 74;

ich hab zwei frische augen,
und kann dem blinden vater keines geben. SCHILLER 523[a].

2) den dualis, wie ihn das sanskrit vermag, die gr. und sl. formen noch zu erkennen geben, wenn schon nicht mehr rein anwenden, vermist die unsere und lateinische empfindlich gerade bei wörtern wie auge, und sucht ihn durch zugesetztes beide oder durch paar mindestens zu umschreiben. mhd. mit beiden sînen ougen. Kchr. 14746; mit beiden mînen ougen. BEN. beitr. 372; sach im under sîn beidiu ougen. GA. 1, 495; im begunden übergân diu sîn bêden ougen. Rab. 1047; nicht anders altfr. ambes dex les oex. nhd. die hat ein paar augen!, macht ein paar augen!; ein prächtig augenpaar; was sperrte der wirt vor ein paar augen auf! Schelmufsky 1, 18; ich sah es mit beiden meinen augen;

ich verlasse mich
auf mich und meine beiden ofnen augen. SCHILLER 421;
in seine beiden augen. 523[a];

wie man auch nachdrucksam das demonstrativum beifügt: das sah ich mit diesen meinen augen. SCHILLER 129[a]; gewöhnlicher mit meinen eignen augen (wie mit eignen händen) oder

dem blossen possessiv: ich musz mit meinen augen sehen. o sähst du diesmal nur mit den meinigen. freund, weil du sie offen hast, glaubst du, du siehst. Göthe 8, 224. *schon das* mit augen sehen *erkannten wir für einen lebendigen pleonasmus der sprachen:*

du zweifelst noch? du wirsts mit augen sehn!
Schiller 477.

mehr beispiele unter 10.

Wir pflegen von todesfall und erbe redend, zu sagen: das land steht auf zwei augen, auf vier augen, *statt* auf einem mann, auf zwei männern; zwei augen zu = *einer todt;* wenn zwei augen sich schlieszen, so fällt das reich heim, das geschlecht aus; es sei umb zwei augen zu thun, wann die zugethan seien, so sei Absolon könig. Schuppius 302;

dasz barbarei die völker drückte,
und dasz es helle zeiten gab,
das hieng oft von zwei augen ab.
Lichtwer 4, 30.

das geheimnis fordert vier augen *oder zwei menschen:* ich will mit ihm unter vier augen reden; lesen sie, es ist mein wille, dasz der inhalt nicht unter vier augen bleibe. Schiller 205; die frauen haszten sie (*Philine*) durchgängig und die männer hätten sie lieber unter vier augen als auf dem theater gesehen. Göthe 19, 237; Albertine war eine von den frauenzimmern, denen man unter vier augen nichts zu sagen hätte, die man aber sehr gern in groszer gesellschaft sieht. 23, 144.

3) ein auge, kein auge. nur éin auge voll, *mhd.* éin blic. Ben. *beitr.* 305; man musz ein auge zudrücken; unterdessen hast du recht, dasz du éin auge zuthust und mit dem andern neben ausblickst. Göthe 57, 151; es thun mit einem lachenden und einem weinenden auge; einem ein auge verkleistern. das hat kein auge gesehn, keines menschen auge; dasz kein auge dies gewahr wird. Schiller 131^a; und seitdem sei sie mit keinem auge mehr gesehn (*gar nicht*). 127^b; ich habe ihn mit keinem auge gesehen; als der künig sich verwundert, dasz im disz seins heiligen münchs kein aug mocht werden (*dasz er ihn gar nicht mehr erblicken konnte*). Frank *weltb.* 110^a; einem nicht die augen im kopfe gönnen, *gar nichts gönnen.* kein augweh (*nicht das geringste, was im auge weh thun könnte*). Schmeller 1, 37.

4) gottes, des herrn, des freundes auge: gottes auge sieht alles, leuchtet über den menschen. die sonne, des himmels auge schaut alles auf erden an. des herrn auge macht die herde fett, *füttert das vieh;* l'oeil du seigneur paist les brebis;

aufsehen macht die rosse feist (*oben sp.* 734);
auch so werd das vieh allermeist
von seines herren augen feist. H. Sachs I, 443^a;

der mutter auge ruht auf dem schlafenden kind;

al diu werlt truoc im an
vriundes ouge und holden muot. *Trist.* 55, 24;

zu den göttern flehte der heide, dasz sie mit milden, unnenden augen *niederschauen möchten:* lita vinar augom, lita ôreidom augom. *eine blume hiesz ahd.* friudiles ouga, *auge des friedels, freundes.*

5) *der lebendigen formel* unter augen *bediente sich die alte sprache öfter als die heutige, da wo wir* ins gesicht, im gesicht *sagen, εἰς ὦπα ἐναντίον, ἐν ὄψει, coram, und* auge, *gleich diesem* gesicht, *hat dann den zwiefachen sinn des sehens und gesehenwerdens; eigentlich bezeichnet das* unter den augen *die wange. ahd.* dannan bist tu sô under ougon brinnende niet (hinc tibi nam flagrans ore cupido micat). N. *Mart. Cap.* 4; ergleiz tiu erda fone bluomon under ougon (nam et tellus floribus lumina renidebat). 38; daʒ man sie under ougôn zeichendi (notas insigniret frontibus). N. *Bth.* 21; siu spêh temo tyranno under diu ougen (in os tyranni abjecit). 89. *alts.* endi im undar is ôgun spiwun. *Hel.* 165, 16; sô huem sô ina muosta undar is ôgon scawôn. 171, 130, *vgl.* that thu undar is brâwon gisehes, halm an is ôgon. 51, 18.

mhd. wir in sluogen under siniu ougen.
Karajan *denkm.* 100, 2;
wan do got pileden began
den allêrsten man,
nu sehet welich ein wundir dâ gescach,
daʒ er dem jungisten undir diu ougen sach. 13, 25;
wie rehte vientliche si im under dougen sach. *Nib.* 1802, 2;
er muoʒ lachen swer ir under ougen siht. *MSH.* 1, 289^a;
gieʒet mir den meien under ougen. *MS.* 2, 74^b;
der lôte under ougen siht. *Trist.* 200, 16;
daʒ er im under ougen sach. 102, 15;
daʒ iegelich dem gerihte under ougen sach. 281, 37;
verboten, daʒ ich in niht lâʒe under min ougen sehen.
Mor. 1463;
enwolde du niht under min ougen sehen. 1524;
schamvar wart er undern ougen. *Er.* 111;
ich bin zebrochen under minen ougen. 1037
verwiʒʒenʒ im under sinen ougen. 6529;
schône under den ougen. *Alex.* 5898;
under den ougen er alsô ein viur bran. Diemer 53, 20;
under diu ougen spiren. 256, 28;
spoten under diu ougen und in den munt. Haupt 7, 374;
warf mir under ougen. *Engelh.* 4441;
getar manʒ in niht under ougen werfen. *Renn.* 992;
daʒ ich mich under den ougen ranph. *MS.* 1, 73^b;
ein varw ir under diu ougen schôʒ. *GA.* 1, 196;
under siner ougen blicke im kunden. *pass.* 350, 24.

nhd. werden die beispiele allmählich seltner: einem under ougen gebieten, fürbieten, *verkünden. weisth.* 1, 210. 226. 227;

er errot (*erröthet*) nie under den augen. *fastn. sp.* 545, 26;
(*die mücken*) kruchen under die augen mein. 565, 17;
mir den staub under die augen blies. 789, 11;
er sach ir under die augen. Uhland 148;
das ellend schlug ir unter augen. H. Sachs I, 525^a;
bringt mir die jungfraw unter augen. III. 1, 232^a;

ich wil dich strafen und wil dirs unter augen stellen. *ps.* 50, 21; und ire eigen sünden werden sie unter augen schelten. *weish. Sal.* 4, 20; denn es kan dir weder könige noch tyrannen unter augen treten. 12, 14; etliche wurfen sie mit aschen unter die augen. 2 *Macc.* 4, 41; da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstund ich im unter augen. *Gal.* 2, 11; ich gehe denn dem menschen der unfall unter die augen. Luther 1, 19^b; wie mir auch Carlstad selber zu Jhene unter augen fürwarf. 3, 56; bis so lang man im richtig und klerlich unter augen gehe. 4, 315^a; aber bist du im ampt, und wilt deine götter nicht öffentlich und under augen, wie dein ampt foddert, strafen, so lasz auch dein heimlich afterreden. 5, 151^a; das man trötzlich dem mörder und reuber unter augen sage. 6, 4^b; denn wo du für gericht solt komen und die welt sampt deinen eigen gewissen dich uberweisen kan deines unreinen lebens, so wird dir bald das blut unter augen schieszen. 6, 61^a; es würde euch nach absterben N.N. sauer unter augen gehen. Luthers *br.* 4, 397; so ungleich wir einander sehen under augen, so seind und sehen wir in Adam all einander gleich. Frank *weltb. vorr.;* recht den sachen unter augen gehen. Schweinichen 2, 117; i. f. gn. wollten der sachen unter augen gehen. 1, 189; unlangst dornach sah er seinen bruder Alarten under augen an, den fand er ganz bleich. *Aimon* D 2; ganz erschemet, sahe auch keinen menschen under augen an. L; bisz ihnen das glück solch trübsal wieder unter augen stellet. *Galmy* 164; der mönch auf zu rosse sasz, mit begierigem herzen dem marschalk unter augen ritt. *Galmy* 322; wie ich euch jetzt nicht allein under augen nachsage, sondern künftig in alle weg nachsagen musz und wil. Kirchhof *mil. disc.* 209; nachdem sie ihm nun nach dem freundlichsten als einem müden under augen giengen. *wendunm.* 419^a; sondern ich bin jederman grad unter augen gangen. Mathesius 19^b; ich dir jetzt unter augen trit. Spreng *Il.* 140^b; wa sich aber einer gemeid und so kühn bedunkt, das er im under augen zur gegenwehr dorft tretten. *Garg.* 206^a; welche nicht wissen, was unglück und creuz sei, sonder wann ihnen ein geringer wind unter augen wehet u. s. w. Schuppius 135; gehe jedermann mit freundlichkeit und höflichkeit unter augen. 229; du werdest dem Eliä Prätorio trutz unter augen bieten. 498; dasz wir so viel vornehme poeten, so heutiges tages bei uns erzogen worden, unter augen können stellen. Opitz *poet.* 14;

unter augen dem zu gehn, was mir letzlich kummen soll.
Logau 2, 6, 23;
Furvus lobt mich unter augen, hinter rückens schimpft er mich.
3, *zugabe* 77;

wie mir mancher die beste wort unter augen gab, der mich lieber todt gesehen hätte. *Simpl.* 1, 291; die die resolution haben, der welt unter die augen zu gehen. *unw. doct.* 377; die Hunnen giengen Ottoni beherzt unter die augen, erlitten aber eine bedeutende niederlage. Hahn 2, 59; die grösztén grobheiten unter die augen sagen. Gellert 3, 190; wenn sie

die freimütigkeit kennten, so würden sie mir alles unter die augen gesagt haben. LESSING 1, 390; unter die augen stellen (*confrontieren*). *Hildburghäuser diebsbande* 1755 *s.* 31;

der ist, ihr grossen glaubts, ein grosser mann auf erden,
und darf monarchen selbst frei unter augen gehn.
HAGEDORN 1, 29;

der schlaue Jupiter entgieng durch diese flucht
der alten Juno eifersucht,
die ihm den nectar längst vergällte,
und was er als ein stier und schwan
und in der jugend sonst gethan
ihm täglich unter augen stellte. 2, 99,

unter die nase schob, ins gesicht vorhielt;

wie selten ist ein mann, der nie vergeblich zittert,
nicht bebt sobald er nur ein kommend übel wittert,
und unverwirrt von furcht ihm unter augen sieht.
UZ 2, 40;

dasz ich dir dieses schmeichelhafte nur gerade unter die augen sage. GÖTHE 17, 20; und um meinem vater mutig unter die augen treten zu können, steh ich beschämt vor den ihrigen. 19, 7; er sagte ihm eine grobheit nach der andern unter das auge. *ausser diesem* unter die augen gehn, treten, sagen *versäumen wir heute die redensart und vermeiden jenes ältere* unter die augen sehen, loben, unter den augen erröthen, leuchten.

6) vor augen, *ante oculos, einigemal gleichviel mit* unter augen, *bei* LUTHER *noch* für augen: lasz mich gnade fur deinen augen finden. 1 *Mos.* 30, 27; das du thust was recht und gut ist fur den augen des herrn. 5 *Mos.* 6, 18; darumb das ir ubel gethan habt fur den augen des herrn. 31, 29; wie wirs schon ietzt sehen fur augen gehen (*sich zutragen*). LUTHER 6, 209ᵇ; legte die stebe in die rinnen fur die augen der herde. 1 *Mos.* 30, 40.

ein tuchlein vor den augen haben. *fastn. sp.* 859, 1;
ich mein, ir habt vorn augen das pler. H. SACHS II. 2, 27ᵇ;

gedenkt mein ehre vor augen haben. *Aimon* Z 1; gleich ob ichs vor meinen augen sehe. *vorr.;*

vor augen ist der untergang. SPRENG *Il.* 125ᵃ. 145ᵇ;

es steht, schwebt mir deutlich vor augen; es schwindet mir vor den augen; wird mir grün und gelb vor den augen; die erfahrung vieler bei unser zeit und gedenken verhandelten geschichten noch immerdar frisch vor augen schwebet. KIRCHHOF *mil. disc.* 92; er stellete ihnen ihre untugend vor augen. SCHUPPIUS 230; solchen leuten will ich bald etwas vor die augen legen. 331; der bruder ward ihm vor seinen augen ermordet;

was zu thun? an ihm und andren wil mich redlich rächen ich,
dasz im rücken er soll lügen und für augen reden wahr.
LOGAU 3, *zug.* 77;

gehet mir vor meinen augen weg! *Felsenb.* 4, 210; ich habe nichts vor augen, als ihre ruhe. GOTTER 3, 75;

als mir zum ersten mal
der fürchterliche vor augen kam. SCHILLER 246;
und warum stellte man ihn mir nicht lebend
vor augen? 413;

es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dasz er sich vorstellt sie fräszen sich hier einander auf. GÖTHE 8, 229; er hatte im stillen Ottilien vor augen und im herzen. 17, 285; man möchte oft lieber ein gespenst als einen alten liebhaber zur unrechten zeit vor augen sehen. 19, 234; lassen sie mir ihn ja nicht vor die augen kommen. 20, 39; der amtmann, den vortheil seiner herschaft und seinen eignen immer vor augen habend. 23, 225; der schwiegersohn durfte ihm nicht wieder vor augen. 24, 251; warum gibt uns die betrachtung unseres einheimischen eichhörnchens so viel vergnügen? weil es als die höchste ausbildung seines geschlechtes eine ganz besondere geschicklichkeit vor augen bringt. 55, 320.

7) in den augen, in die augen. eine thräne im auge; thränen standen ihr im auge. GÖTHE 20, 34; das ziel im auge; den gipfel im auge wandeln wir gerne auf der ebene. 20, 126; die puppe, der stern im auge; der balken im auge; ormr î auga, *wurm im auge, altn. beiname;* ein dorn, ein stachel im auge: er ist mir ein rechter dorn im auge, *sticht mich,* thut mir weh im auge, *ist mir unerträglich;* er ist mir in den ougen nicht ein dorn (*ich habe ihn sehr lieb*). *MS.* 1, 16ᵇ;

er was ir in den ougen niht ein dorn. 2, 98ᵃ;
ob eȥ ir eteslichen tæte in den ougen wê. 1, 68ᵃ;
ich tuon dir in den ougen wol. *Winsbekin* 34, 4;
si tuot mir in mînen ougen wol. *MS.* 1, 59ᵃ;

mîn friunt, den ich in mînen ougen gerne burge.
WOLFRAM *lieder* 8, 4,

mein augapfel, den ich im eignen auge hegen, aufheben möchte;

und möht ich dich bergen in den ougen mîn,
friunt, daȥ tæt ich. LICHTENST. 512, 21;
den gewin trüeger hin ze Meinze in sînen ougen.
BEN. *beitr.* 78;

augen in augen wurzelnd. SCHILLER 202ᵇ;
seine braut war schön in augen, scheuszlich aber sonst verholen.
LOGAU 2, *zug.* 29;

mägdlin, die gern in der thür stan,
und viel weisses in den augen han,
mich dunkt in meinen sinnen,
dasz sie nicht gerne spinnen. HENISCH 146;

die gegner waren sich so nahe, dasz sie einander das weisze im auge sahen; du must im auge behalten, dasz du einen eid leisten sollst; und so in meinen augen und in den augen der welt wieder zum ehrlichen mann zu werden. GÖTHE 10, 81; aber sie musz gleich in der ersten woche ernst und geduld und ordnung mehr als sonst üben und im auge haben. 17, 143; das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge. 17, 349; so kam der pedant zum rufe eines witzlings, und in den augen derer, die dem baron günstig waren, eines pasquillanten und schlechten menschen. 18, 296; dagegen die induction verderblich ist, die einen vorgesetzten zweck im auge trägt. 22, 239; da er mich denn beschäftigen, beruhigen und wie ich wol merken konnte, im auge behalten sollte. 25, 6; den verlust hinter sich lassen und den gewinn im auge behalten. 31, 129; in den augen liegt das herz; ich kanns in deinen augen lesen.

Derhalben ists nicht nütz, das man demut lere auf die masze, das man in die augen bildet geringe verachte ding. LUTHER 1, 484ᵃ; darumb beschleuszt er nu und spricht, lieber vater, die welt kennet dich doch nicht, und wil dich nicht kennen, obs ir gleich offentlich gepredigt und so klar fürgetragen wird, das es ir in die augen stöszet. 6, 204ᵃ; einem ins auge greifen, *mhd.* ich grîfe ir in daȥ ouge. *MSH.* 3, 320ᵃ; als oft du (*schneider*) zu viel geren geschnitten und ins aug geschoben hast. WICKRAM *rollw.* 99ᵇ; man hat etwas angenehmes in die augen gefasset. WEISE *kl. leute* 268; wer kan nun der welt thorheit sich immer lassen in die augen schlagen? *pol. maulaffe vorr.;* da die sonne mir bereit in die augen schien. *unw. doct.* 370; das kalb, wie man zu sagen pflegt, zu sehr in die augen zu schlagen. LESSING 10, 194; ich werde bei den buchhändlern das kalb in die augen geschlagen haben. 12, 230; unter andern schönen neigungen hatte er auch einen besondern geschmack an allem, was gut in die augen fiel. WIELAND 1, 68; aber wenn ihr der junge kerl in die augen gestochen hätte? 8, 265; die erste beste, die ihm in die augen stäche. 8, 309;

ein fräulein reizend, wenn es schwieg und sprach,
das unserm prinzen in die augen stach. PLATEN 185;

ich dächte doch, das gewebe eines meisters sollte künstlicher sein, als dem einfältigen anfänger so geradezu in die augen zu springen. SCHILLER 149ᵃ; faszt ihn scharf und lange ins auge. *das.;* mein herz trat in meine augen. 201ᵃ; wie werden sich die thoren dann ins aug geschlagen haben, die ihn jetzt verlieszen! 391; den hut ins auge drücken. GOTTER 1, 54;

drum thu wie ich, und schaue froh verständig
dem augenblick ins auge, kein verschieben!
GÖTHE 3, 28;

thränen traten ihm ins auge; er kann keinem menschen in die augen sehn; sie trat mit einem hohen edlen anstand vor ihn hin und sah ihm sehr ernsthaft in die augen, so dasz er den blick nicht ertragen konnte. 19, 216; gemählde, das wirklich kunstreicher und mehr in die augen fiel. 24, 244; dasz sein reichthum, wirklich oder durch groszthun gesteigert, vielen ins auge stach. 31, 222; dem tode gerade ins auge sehen. KANT 10, 285; graf Konrad fiel frau Annen gar nicht unangenehm in die augen. ARNIM *kronenw.* 1, 407; ein volk sieht gern einem frischen prinzengeschlechte ins auge. DAHLM. *fr. rev.* 422; das beiszt, schneidet ins auge. WOLFRAM *sagt mit bloszem acc.* dougen sneit. *Wh.* 55, 17. *Wie in auch* an:

man sieht dirs an den augen an,
gewis du hast geweint. GÖTHE 1, 96;
ich sah es ihm sogleich an seinen augen an,
dasz du ihm wolgefielst. ROST;

man kann dirs an den augen sehn, was du für ein gesell bist; an die augen (*der leute*) gehn, *sich sehn lassen.*

8) aus den augen, *ex ore, e conspectu:* der herr müsse sie nimer aus den augen lassen. *ps.* 109, 15; aber solch dreuen ist zu weit aus den augen. *Sir.* 16, 21; denn sie sind williglich und christlich dem zorn aus den augen gewichen. Luther 6, 20^a; denn mit solcher irer rede werden die wort Christi aus den augen gethan, und frei hin, on wort, in die luft gegleubet nach eigenen gedanken. 6, 107^b; ich sehe wol, das es wil not sein, das man imer anhalte euch zu vormanen des, das ich euch erstlich gepredigt habe, das ir euch nicht lasset dasselbe aus den augen setzen, noch aus dem herzen nemen durch ander predig und lere. 6, 211^a; diser (*Zalmoxis*) ist bald aus der Thracer augen gangen und vor irem angsicht mit groszer begird und nachsenen aller verschwunden. Frank 86^b;

und gee mir aus den augen drat! *fastn. sp.* 669, 7

einem etwas aus den augen schwören, *ihn glauben machen, dasz er falsch sehe:*

ja wilt dich keren an sein jehen,
so schwert er dirs ja aus den augen.
H. Sachs II. 4, 12^b;

ich habs oft aus den augen geschworn
meim mann. II. 4, 18^a;

ach wann der lieben ehegespilin etwan einmal ihr ehegespan aus den augen kommet und uber feld zihet. *Garg.* 73^a;

wie selig selig ist ein sterblicher zu schätzen,
dem gott den sündenrest fern aus den augen setzen,
ja gänzlich schenken kann. Fleming 17;

man gibt mir ferner schuld, dasz ich der götter ehr
als aus den augen setz. Gryphius 1, 376;

wirst du mir aus den augen gehen? Lessing 1, 303; geh mir aus den augen! 1, 342. 399; ja, herr Leander, wenn sie glücklich sein wollen, so müssen sie diesen Damon einige zeit aus den augen setzen. 2, 372; wahr ist es, dasz die epigrammen, welche in der anthologie von ihm vorkommen, ein wenig aus andern augen sehen. 9, 138; schaft ihn aus meinen augen! Schiller 123^a; pack dich aus meinen augen! 134^a; ewig aus meinem aug! abscheuliches geschlecht. 153; weil ihm die fröhlichkeit, das freie leben, die gute meinung aus den augen sieht. Göthe 8, 172;

ja, aus den augen, aus dem sinn! 12, 161;

seit der trauung meiner schwester sah dem oheim die freude aus den augen. 19, 345; thränen drangen aus seinem auge. 20, 10; dasz wir den bruder nicht aus den augen, noch weniger aus dem schlosse lassen wollten. 20, 268; wir hatten unterdessen unsern bruder nicht aus den augen verloren. 20, 276; wenn wir unsere altvordern nicht aus den augen verlieren. 23, 278; ich liesz sie nicht aus den augen. 24, 278; Berthold sagt wenig, aber seine liebe sieht ihm aus den augen. Arnim *kronenw.* 1, 224. auszer acht lassen *für* aus der acht lassen *ist erträglich, fehlerhaft aber* Göthes auszer augen lassen. 20, 66. *man sagt:* es sieht ihm etwas rechtes, nichts gemeines aus den augen; da er spürete, dasz mir was sonderliches aus den augen heraus funkelte. *Schelmufsky* 2, 18; *aber auch:* es sieht ihm nichts gutes, der schalk sieht ihm aus den augen; welches ser gût wer, wa nit das aug ein schalk wer. Frank *weltb.* 154^a.

Ähnlichkeit des kindes bezeichnet eine höchst lebendige redensart: die mutter sieht der tochter aus den augen; die tochter ist der mutter aus den augen geschnitten; ihr gleichet ihr so eben, als wenn ihr ihr aus den augen geschnitten wäret. Gryphius 1, 760; sihet seinem vatter so gleich, als wenn er ihm aus den augen geschnitten wäre. *Simpl.* 1, 475: das kind siehet gar zu schön aus, eben als wenn es jungfer Charlottchen aus den augen geschnitten wäre. *Felsenb.* 3, 432; er hat es, so wie aus den augen gerissen, getroffen. Hippel 10, 117; ein alter mann, der unserm helden wie aus den augen geschnitten war. Fichte *Nicolais leben* 59. *litt.* kudikis kaip isz akiû jam iszplësztas, das kind ist ihm wie aus den augen gerissen. Nesselmann 308^a; *lett.* dem vater wie aus dem munde gefallen. *lett. mag.* 6, 72. *mhd.*

si heizet Jocundille,
und ist ir lîp Achille
sô gar gelîch an allen siten,
als ob si von im sî gesnitten
und allerêrst ab im gehouwen. *troj. kr.* 15284.

9) von den augen *gebrauchte man sonst wie* aus den augen:

bald tut sie von meinen augen! *fastn. sp.* 597, 8;

mhd. daz alter im von den ougen gie. *fundgr.* 1, 147, 20. Diemer 236, 22 (*er ward verjüngt*). *bei* Maaler *noch* ab: sich ab den augen machen; bin ich etwan dir ab den augen gangen?

10) mit augen, *ausser den schon unter* 1 *gegebnen beispielen:* dasz man sie mit augen werfen solle und sagen 'das ist ein prediger'. Luthers *br.* 2, 224; mit rechten augen ansehen. Schweinichen 2, 107; indem das schwein die eine eichel zerbisz, verschluckte es bereits eine andere mit den augen. Lessing 1, 136; du hast einen groszen begrif von seinen eigenschaften, fast sollte man denken, du sähest sie mit andern augen. Göthe 8, 129; aber mit wie andern augen sah sie den freund an, den sie verlieren sollte. 17, 119; ich schwöre, niemand soll gegen meinen und meiner freundin willen dieses liebenswürdige geschöpf mit augen sehen. 19, 134; ob es ihm gleich sehr paradox, und hätte er es nicht mit augen gesehen, gar unmöglich scheinen muste. 22, 269; früher und von mir kaum noch mit augen gesehen. 24, 115; so habe ich denn auch das meer mit augen gesehen. 27, 139; ich pries den genius, dasz er mich diese so wol erhaltenen reste mit augen sehen liesz. 28, 74; das kann man mit augen sehen, ja man möchte sagen, mit händen greifen. 59, 69; der lebensverlauf solcher geschöpfe ist ein fortwährendes umbilden, mit augen zu sehen und mit händen zu greifen. 58, 14; einen mit den augen begleiten, *einem nachschauen.*

11) zu augen, *in conspectum:*

zum andern soll auch ein hofman
seim herren recht zu augen gan. Ayrer 272^a;

das geht zu augen und herzen; beide ausgaben sind uns nicht zu augen gekommen. Göthe 38, 430, *statt* vor augen, *wie* zu handen. *ahd.* ze ougon chomen, bringen. Graff 1, 123. 'bei den augen' verbieten, *sub poena effodiendorum oculorum.* Oberlin 72; praecipio tibi sub interminatione oculorum tuorum. Caesarius heisterb. 9, 38; *mnl.* gebot hen bi haren ogen. *Lanc.* 38457; *mhd. aber:* er gebôt ir an diu ougen. *GA.* 3, 735, *wie man auch sagte* einem an diu ougen drohen: ich drie ime an diu ougen. *Reinh.* 626, *drohe ihm die augen auszureissen, und sonst* an den leib drohen, *mnl.* drèchdem an sin vel. *Rein.* 774.

12) augen haben, seine augen haben, richten: die hat ein paar augen! er hat prächtige augen;

die schiele Thestylis hat augen in dem kopfe,
so hat ein luchs sie nicht. Lessing 1, 30;

nun mylord, wo hattet
ihr eure tausend augen, nicht zu sehn,
dasz dieser Mortimer euch hintergieng?
Schiller 435.

häufig das auge, augen haben auf etwas, für etwas: das Heva und auch Adam ein auge auf den ersten son gehabt haben. Luther 4, 33^a; als auf die gott ein auge hat. 4, 231^a; ein vleiszigs auge haben. 4, 349^a; die auf die andern ein aug sollen haben. Mathesius 126^a; ich möchte doch wissen, was diese jungen gecken an der einbildischen Timandra sehen, dasz sie sonst für niemand auge haben als für sie. Wieland 1, 99; dasz Agathon für sie allein augen hatte. 1, 202; aber Kalaf war ehrgeizig, er hatte ein auge auf die würde eines oberbonzen. 6, 277; indessen wirst du nicht übel thun, freund Kassim, wenn du ein auge auf den jungen Faruk hast. 8, 265; den einem andern schelme gedungen, der auf Lamans amt ein auge hat. 13, 84; dero herr sohn haben ein aug auf meine tochter. Schiller 182^a; er habe ein aug auf das ding (*mädchen*). 185^a; der auf die fehler seiner mitbürger überall ein wachsames auge hat. Göthe 18, 149; so jung er war, hatte er ein auge auf die hervorkeimende hofnungsvolle jugend seines vaterlandes. 19, 107; Melina übernahm die regie, und seine frau versprach auf die kinder ein mütterliches auge zu haben, von denen sich Wilhelm ungern losrisz. 19, 261; habs auge aufs geld, es ist mein sauer erworbener schweisz. Klinger 1, 130; halte (*wie* habe) das auge auf meine ducätchens! 1, 145; besonders auf den reichen schönen grafen hatte sie ein auge. J. Paul *Tit.* 2, 77.

13) augen machen, *verwundert stehen mit starren augen:* wie die kircheneulen finstere augen machen. *Garg.* 273^b; die wilden machten sehr grosze augen, als sie unser haus sahen. *Pierot* 3, 319;

sie macht
an ihren erretter mit seiner krone von binsen
zwei grosze augen. Wieland 4, 20;

Danischmend und Seridasch machten grosze augen. 8, 292;

mein Nettchen sasz im schlitten,
blinzt um sich her, wie alles augen macht,
als sie dahin, schnell wie auf schlittschuhn glitten.
GÖKINGK 2, 202;

du wirst gaffen, du wirst augen machen. SCHILLER 108^{a};

da guckt ich der eule ins nest hinein,
die macht ein paar augen. GÖTHE 12, 208;

und jetzt macht der fratze grosze augen, da der andere nun wirklich kommt und ihm das mädchen wegnimmt. 16, 60; Philine, die zu dieser erscheinung grosze augen machte. 19, 43; ich bin nun nach meiner art ganz stille und mache nur, wenns gar zu toll wird, grosze, grosze augen. 28, 18; was sie da sollten für augen gemacht haben. FR. MÜLLER 3, 224. *es heiszt auch,* augen schneiden, *wie* ein gesicht, gesichter schneiden.

14) die augen aufthun (*sp.* 758), aufschlagen, werfen, schwingen; die augen umgehen, weiden, fliegen, schieszen lassen: thu die augen auf; ich musz die augen selbst aufthun und sehn was ich zu schaffen hab. GÖTHE 8, 87;

drumb Teutschland thu die augen auf! SOLTAU *volksl.* 477;

lasz die augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanst. *spr. Salom.* 23, 5; sein augen schieszen wie ein schlang. H. SACHS II. 2, 91^{b} (*vgl.* ormr î auga *unter* 7);

leszt si ir augen liechte clar
in fruntschaft zů im schieszen. MUSKATBLUT 47, 9;

sie liez ir ougen umbe gân
als der valke ûf dem aste. *Trist.* 277, 2;

jâ brinnent ime diu ougen sîn
rehte in sîme houbte als einem wilden felkelîn.
Mor. 2166;

falkenäuglein schieszen lassen. *Grobianus* 109^{a};

so lasz dein augen umbher gehn,
gleichwie man thut vom falken sehn. 233^{a};

augen, die vormals als die falken hier und dorthin geflogen. ETTNERS *hebamme* 802; *franz.* oeil émerillonné; er liesz seine augen weiden, oculos pascere. *Rudl.* 1, 52 (*vgl.* augenweide), oculis epulas dare. *Plaut. Poenul.* V. 4, 2. sie wirft die augen im kopf herum, *läszt ihre augen rollen; mhd.* diu ougen boln, *schleudern,* werfen:

maneger sîniu ougen bolt,
er möhts ûf einer slingen
ze senfterm wurfe bringen. *Parz.* 510, 2;

da von an den Waleis wart vil blicke gebolt
von liehten zarten clâren spilden ougen. *Lohengr.* 157;

ir augen scharf sie gen mich warf. MUSKATBLUT 36, 49;

warf sie mich stets mit augen an. H. SACHS II. 4, 29^{a};

und warfst ihn stets mit augen an. III. 3, 7^{b};

sô twang in des diu siechheit,
daz er dougen ûf swanc. *Parz.* 788, 27;

diu liehten ougen ûf dô swanc. *Wh.* 65, 6;

swanc diu ougen ûf. HAUPT 5, 523;

ach wirf dein aug auf mich. WECKHERLIN 203;

da warf ich gleich ein aug auf die pastete. WIELAND 11, 212; wir bitten e. m. unterthänigst, auf unsere bedrängten umstände ein mitleidiges auge zu werfen. GÖTHE 42, 312; halten sies denn nicht der mühe werth ein auge auf mich zu werfen? LENZ 1, 119; endlich schlug Ottilie die schönen augen auf (*blickte auf*). GÖTHE 17, 389; die augen aufreiszen, aufsperren: da ich zum ersten das ablasz angreif und alle welt die augen aufsperrete. LUTHER 5, 53^{a}; die augen im kopf herum wälzen. GÖTHE 12, 232.

15) die augen wenden, richten, heften, legen, stellen, heben, schlieszen, zudrücken: wende deine augen auf mich; wende deine augen von mir. *hohelied* 6, 4; er verwendet kein auge von ihr, betrachtet sie mit unverwandten augen; ich habe von jugend auf die augen meines geistes mehr nach innen als nach auszen gerichtet. GÖTHE 19, 95; ich weisz recht gut, dasz er von den ersten zeiten her ein auge auf mich richtete. 23, 190; aller augen waren auf ihn gerichtet. 24, 290; er schlosz seine augen (*zu schlaf oder tod*); sobald der kaiser die augen zugethan hatte. GÖTHE 42, 208; ein auge zuthun, *connivere;* ich sehe dich deine augen stellen (*mit dem tode ringen*). *der a. m. im Tockenb.* 228; ich mache kein auge zu, so schlage ich mich mit ihm herum. LESSING 1, 509;

sie sagt, sie hab die ganzen nacht
kein aug gar zu dem andern pracht. H. SACHS II. 4, 30^{a};

ich hab kein aug zum andern bracht. AYRER 400^{a};

dem vater, der mutter die augen zudrücken; niemand ruckt (nieman druckt?) ihm mit tiefgesuchten turteltaubenseufzen die augen zu. *Garg.* 68^{b}. (*vgl.* anrucken). die augen niederschlagen, senken; die augen ducken. MUSKATBL. 76, 73.

16) eines auge suchen, *ihm unter die augen treten, ins auge blicken:*

euch kams zu,
das auge eures königes zu suchen. SCHILLER 277;

er sucht die augen des marquis. 299. einem die augen öfnen (*den star stechen*): der aufstand gewann eine solche gestalt, dasz man sich gezwungen sah, Isfandiarn die augen zu eröfnen. WIELAND 7, 94; wie leicht werden dem domherrn, wie leicht der ganzen schule die augen zu öfnen sein. GÖTHE 14, 155; soll ich dem betrogenen domherrn die augen eröfnen? 14, 221; auf eine schreckliche weise hat gott mir die augen geöfnet, in welchem verbrechen ich befangen bin. 17, 370. die augen geben: *mhd.*

si begunde im ouge und ouge geben.
Trist. 29, 4;

das opfer, so du liebest,
dem du die augen giebest,
ist ein zermalmter sinn. OPITZ 3, 169;

Amilcar gab beiden ein geneigtes auge. LOHENST. *Arm.* 1, 803;

die augen aus dem kopf gegeben
mit freuden hättest lieber du,
und beide ohren noch dazu. WIELAND 18, 330.

die augen ausstechen, aushacken, ausreiszen. *Garg.* 61^{b}, ausstoszen, ausbeiszen: es beiszt kein rab dem andern die augen aus. LEHMANN 186; auskratzen: ich kratz ihm die augen aus. LENZ 1, 110; ausbrechen: der ältest sun brach auf ein nacht seinem vatter und můter und allen bruedern die augen aus. FRANK *weltb.* 190^{a}; die augen blenden; ausweinen, verweinen: ich hab schier meine augen ausgeweint. *klagl. Jer.* 2, 11; sich die augen aus dem kopf weinen. die augen halten, *verhalten:*

weh ihnen, die dem volk die augen halten,
dasz es dem wahren besten widerstrebt. SCHILLER 525.

den augen trauen, nicht trauen: Wilhelm gieng ihm mit erstaunen entgegen, er traute seinen augen nicht, es war Werner. GÖTHE 20, 132. diese worte setzten meine augen ins wasser (*brachten mich zu thränen*). *Simpl.* 1, 44. habt das spiel in guter acht und steckt die augen nicht in beutel, damit nicht solche prediger bei euch sein. LUTHER 6, 111^{a}; steckt die augen, die nase ins buch; du must deine augen anstrengen, aufknöpfen, *es ihnen sauer werden lassen hiesz mhd.* du muost ez den ougen enblanden. *Parz.* 231, 25. *Flore* 457. 7751, *wie sonst* den handen, dem lîbe enblanden. die augen versternen, *blenden, starblind machen?* MUSKATBLUT 38, 12. der jäger streicht dem hunde die augen heraus, *schmeichelt ihm.* BECHER 46.

17) *intransitiva.* die augen stehn ihm auf, offen, gehn ihm auf: dem studenten standen die augen offen wie einer eule (*vgl.* 13). *Jucundiss.* 210; es ist als ob mir die augen auf einmal aufgiengen. LESSING 1, 333; o ich unglückseliger! warum gehn mir so spät die augen auf? warum erkenne ich erst im alter jene güter? GÖTHE 15, 147; aber und abermal gehen mir die augen über mich selbst auf. 20, 304; da giengen ihm die augen auf und er sah ein, in welcher gefahr sie beide gewesen wären. 37, 239; so gilt dies von allen sammlungen und jeder besitzer wird gern gestehen, dasz er manches lehrgeld gegeben, bis ihm die augen aufgegangen. 39, 316; wem hier über die newtonische verfahrungsweise die augen nicht aufgehn, dem möchten sie wol schwerlich jemals zu öfnen sein. 59, 74; seit drei tagen kein auge zu. SCHILLER 134^{a};

giengen mir die augen zu. H. SACHS I, 256^{a};

bald giengen im die augen zu. II. 4, 113^{a};

die augen mir zugiengen. II. 4, 129^{a};

dô liefen über diu ougen sîn. *Parz.* 383, 12;

Salomôn liefen über diu ougen sîn. *Mor.* 3326;

Morolf liefen diu ougen über tougenliche. 3511;

diesen, dasz das glas kracht, den, bisz die augen uberlaufen. *Garg.* 99^{a}; er setzet mir hart zu, die augen gehn mir uber. 93^{a}; dasz mein urane ob dieser einfaltigen gutwilligkeit die augen anfiengen uber zu gehen. 269^{a}; da uns dann beiden, mir aus mitleiden und ihm aus freude die augen übergiengen. *Simpl.* 1, 446; dem ambtmann giengen die augen über. *unw. doct.* 124. 131; die augen giengen mir wol über. 363; hierauf giengen der frau die augen über. 381; die augen giengen ihm über. 766; *die alltägliche redensart gewinnt im lied bedeutung:*

die augen giengen ihm über,
so oft er trank daraus. GÖTHE 12. 142;

o mir sind auch gar oft die augen übergangen. 7, 106;

die vorquellenden thränen treten über den rand. mhd. im erwielen sîniu ougen. *Gudr.* 416, 3, *wallten über;* die augen

stehn ihm voll wasser; es wird viel nasse augen setzen, *viel geweint werden.* das auge weint, thränt, lacht, lächelt:

wenn mir dein auge lacht, wenn deine hand mich drückt. Göthe 7, 23;

seht, wie froh den phantasien
neuer lust sein auge lacht. Bürger 1a;

das auge glänzt, spielt, funkelt, leuchtet, blitzt, rollt; die augen trüben, dunkeln, erblinden:

wâren von weinen vil nâch blint. *Parz.* 98, 14;

das auge erblaszt, erlischt, starrt, stiert, stirbt, bricht:

die augen brechen ein. Fleming 12;

sind schon gebrochen. das auge blutete mir; schwur, die augen hätten ihm bluten mögen. Weise *kl. leute* 30. die augen haften, wurzeln: sein auge haftet auf mir; ihr aug an seinem hieng; alle augen wurzelten, *ruhten* auf mir. Schiller 127a. die augen schmerzen, thun weh, beiszen: ist ihm das helle? dasz mich die augen beiszen. Schiller 185b.

18) *andere redensarten und sprüche:* alles was man einem an den augen absehen kann; alles was das auge begehrt;

ihr seht, wir haben wein
und was die augen nur verlangen. Wieland;

schau um dich, was nur dein auge absehen kann. Schiller 122a; böse augen sehen nie nichts gutes; ein bös auge verderbt das andere; das auge sieht sich nimmer satt; seine augen sind gröszer als sein magen; ihm sind die augen weiter als sein bauch; das schickt sich wie die faust aufs auge; mit einem blauen auge davon kommen; auge um auge, zahn um zahn; man soll hinten und vorn augen haben; wer mit fremden augen sieht, betrügt sich oft; er ist sein rechtes auge; er war des herzogs rechtes auge, schön und gut (questo era l'occhio diritto del duca). Göthe 35, 296.

19) *oft geht die vorstellung des sinnlichen auges über in die des geistigen,* auge *bedeutet dann verstand und urtheil.* ich sehe die sache jetzt mit andern augen an, *urtheile, denke anders davon.* in seinen augen = *nach seinem urtheil, seinen gedanken.* viel leichtsinn hat sie, aber auch verstand und auge. Klopstock; er hat für die meisten dinge ein feines auge, *unterscheidet genau;* er (*Dante*) faszte die gegenstände so deutlich ins auge seiner einbildungskraft, dasz er sie scharf umrissen wiedergeben konnte. Göthe 46, 279; diejenigen, deren augen der vernunft etwas dunkel. *pers. rosenth.* (*am schlusz*); sollte er blosz verdammt sein fremde werke nachzukritzeln, so kriegt er doch immer auge, begrif und biegsamkeit. Göthe *bei Merck* 1, 230; sein auge, *die sehkraft, einsicht* schärfen.

20) *umgekehrt tritt* auge, *wie* ohr, *über in die noch sinnlichere vorstellung der öfnung, des lochs. für fenster bediente sich die ahd. sprache des ausdrucks* augatora, *ags.* eágdure, *gleichsam schaut das haus durch ein fenster wie der mensch durch sein auge. sl.* okno θυρίς, *fenestra. noch heute nennen wir eine art von dachfenstern* ochsenaugen, *weil sie sich krümmen, gleich dem auge des rindes.* auge *heiszt das loch in der thür zum durchschauen, oder das astloch im bret. der schmelzofen hat vornen* ein auge, *eine öfnung.* Mathesius 100b; *im käse, im brot sind* augen. *das nadelloch wird bald* nadelöhr, *bald* nadelauge *genannt: altn.* nâlarauga, *schw.* nålsöga, *dän.* naaleöje, *nnl.* naaldenoog, *engl.* eye of the needle. *bei* Luther *aber* nadelöhr, *wie litt.* ausis (*selten* ackis) adatôs, *russ.* uschko, *poln.* ucho igly; *ahd.* loh nâldûn, *goth.* þairkô nêþlôs. *ein kleiner fisch, petromyzon fluviatilis, führt den namen* neunauge, *engl.* seven eyes, *weil man sieben luftlöcher oder kiemen an ihm wahrnimmt, beide augen hinzugerechnet neun löcher. so wurden im mittelalter dem menschlichen leib sieben löcher nachgewiesen. fundgr.* 3, 13, 36.

21) *die pflanze schlägt ihre knospe auf, wie der leib das* auge, *daher die knospe* gemma (augenstein) *und* auge *genannt ist:* das wir frühe aufstehen zu den weinbergen, das wir sehen, ob der weinstock blühet und augen gewonnen habe. *hohelied* 7, 12; augen drücken, *protrudere gemmas;* die rebe schieszt, setzt augen; im merz soll der winzer die reben auf drei augen abwerfen, *nur drei augen stehn lassen;* der Burgunder trägt auf den vordern augen lieber als auf den hintern.

und der weinstock hält sich kaum,
krieget augen von der sonnen. Opitz 3, 13;
milder wehen zephyrsflügel,
augen treibt das junge reis. Schiller 51a;

von den augen und ihrer entwickelung. Göthe 58, 61; läszt sich nun aber ein blatt nicht ohne knoten, und ein knoten nicht ohne auge denken. 58, 26; sie (*die brüdergemeine*) hatte sich nur in unbemerkten ranken durch die rohe welt hindurch gewunden, nun schlug ein einzelnes auge, unter dem schutz eines frommen mannes wurzel. 26, 305.

22) *da auf der strasze und im koth stehen gebliebne pfützen hervorscheinen und leuchten, sagte man von dem der unversehens in sie geräth, dasz er ihnen* die augen austrete (*vgl.* äugelecht): das eis brechen, dem koth und lachen die augen austretten. Lehmann 181; oft bei regen und ungewitter durch die strasze laufen und mancher pfütze die augen austreten. Schuppius 662; mancher pfützen die augen austreten. *franz. Simplic.* 3, 46; mancher pfütze die augen austreten, manchen sauren wind sich unter die nase wehen lassen. *unw. doct.* 440; allen pfützen die augen austreten. *maulaffe* 192; itzt hielten sie sich so zärtlich, als wann sie nie keinem kuhfladen ein auge ausgetreten hätten. *Simplic.* 3, 756. *Auf der suppe schwimmende tropfen fett nennt man gleichfalls* augen, fettaugen: ein ermliche suppen, die nit gesicht, kein augen hat. Keisersb. *chr. bilgr.* 17, *eine magere suppe, ohne fett.* augen *sind die im pfauenschwanz glänzenden ründungen, vgl.* pfauenauge.

23) *ebenso heiszen die schwarzen runden flecken auf dem würfel* augen:

do saszen drei gesellen gut,
die spielten mit den würfeln,
und wem die meisten augen kämen,
der solt beim Elslein schlafen.
der allerjüngest der unter ihn war,
der warf die meisten augen. Uhland 676;

indem der spieler Pfif (erzürnte götter!)
durch einen schlimmen wurf ein auge jüngst verlor:
'brav kamerade', rief ein spötter,
'du gibst uns jedem nun ein auge vor.' Lessing 1, 28;

auf die meisten augen spielen; *mhd.* eines ougen wæger hân. *Er.* 925, *beim spiel um ein auge im vortheil stehn; wie es bei* Fischart *groszm.* 56 *ähnlich, doch in anderm verstande heiszt:* es fehlet umb ein aug, das pferd wer blind, *nemlich es war einäugig. nach den augen der geworfnen würfel pflegt man einen rechthaberischen, widerspenstigen zu bezeichnen:* hielten nicht vor rathsam diesem einfältigen tropfen zu widersprechen, lieszen ihn derowegen bei seinen fünf augen. *Felsenb.* 1, 199; die unbescheidenen leute blieben bei ihren fünf augen. *Plesse* 1, 8; mithin bleibe er immer auf seinen fünf augen. 3, 49; Theodor blieb auf seinen fünf augen. *westf. Robinson* 245; so bleiben solche lumina mundi doch auf ihren neun augen und ändern es der geringen person zum trotze nicht. Weise *erzn.* 105; in den andern adiaphoris einen jeden bei seinen neun augen lassen. 330; das mustu dann leiden, oder must dich immerdar mit ihr schlagen und bleibt sie doch uf ihren eilf augen und wird nur boshaftiger. Alberus *ehbüchlein* E 3a; bestunde er für und für auf seinen eilf augen, wolt von seiner meinung umb einiges haar nicht weichen. Wickram *rollw.* 93a; er bestund auf seinen zwelf augen. Kirchhof *wendunm.* 323; der gegentheil fehet wider an zu triplicieren, aber der bergkman stehet auf sein achtzehen augen. Mathesius 21a. *die erzählung schwankt in den zahlen.*

24) *der keim im ei, ein gediegnes korn in der erzstufe wird wiederum* auge *genannt:* wovon sehr schöne mit jedem andern gestein dem auge nach wetteifernde beispiele gefunden werden. Göthe 51, 22. *am diamant heiszt das feuer und der schein* auge, *an tüchern der glanz:* das tuch hat kein auge, *glänzt nicht; beim stricken die masche. endlich ist* auge *der späher, spion:* Albanos nächtliche besuche wurden von nachgeschickten augen immer seines edlen charakters würdig befunden. J. Paul *Tit.* 4, 100; I have eyes under my service, which look upon his removedness. Shakesp. *winter's tale* 4, 1.

AUGE, *oder* äuge, euge, *adj. patens, apertus, evidens, gebildet wie ahd.* anaougi, urougi, glasougi, sûrougi (Graff 1, 123); *ein mhd.* ouge *möglich, nicht aufzuzeigen. nur in folgender stelle:* wovon einem dann mag ein geschwulst an ein glied kommen, als von kratzen, kindsblattern, zu augen (*zu weit offen gelassenen*) kleidern oder von harter arbeit. Würtz *practica s.* 251.

ÄUGELCHEN, *n. ocellus, äuglein:* doch frau base, ich habe den hüpschesten schatz? aber jungfer Christine will mir ihn gern abspannen, ich sehe wol, wie sie ihr augelchen machet, ich leide es aber nicht. *ped. schulf.* 130.

ÄUGELEIN, *n. ocellus*, äuglein, *nnl.* oogelijn:

wo zwei herzenliebe an einem danze gan,
die lassen ir eigelein schieszen, sie sehent einander an.
UHLAND 80,

die entstellte schreibung wie in ereignen *f.* ereugnen, eräugnen:

ei schliess dein äugelein,
ei liebchen schlaf doch ein. FR. MÜLLER 2, 371.

ÄUGELECHT, *augen habend:* wa der grund leimecht und bimsecht ist, auch dörre lächlin hat, da ist kein wasser zu hoffen. aber wa der grund äugelecht, rot und murecht ist, der unten ein festen küsz (*kies*) hat, da find man gut beständig wasser. SEBIZ 16.

ÄUGELN, *blicken, blinken, zumal freundlich, liebäugeln, ein gutes, erst seit dem 16 jh. eingeführtes wort:*

der feiste küster, äugelte keck nach uns
durchs lange rohr. KLOPSTOCK 2, 232;
wir schenken aufs wol
der weiblein uns voll
und äugeln mit ihnen. VOSS 4, 116;
ziemt es sich, Hans. liebkosend mit händedrücken und äugeln
mir die braut zu bethören, da wir nun eben getraut sind?
Luise 3, 489;
purpurisch zuckt durch düstrer tannen ritzen
das junge licht und äugelt aus dem strauch.
SCHILLER 5[a];
sie äugelt nach dem spiegel hin,
belauschet meine neckerein. BÜRGER;
in den blättern äugelte goldnes obst.
SCHUBART 1, 438;
es äugelte der wein in dem pokale. 2, 89;
nur vom tüchtgen will ich wissen,
heiszem äuglen, derben küssen. GÖTHE 2, 287;
über meines liebchens äugeln
stehn verwundert alle leute. 5, 60;
das mädchen, das an meiner brust
mit äugeln schon dem nachbar sich verbindet. 12, 65;
die eine schalkisch äugelte
vom schleiersaum her. 40, 408;
spät kam Aphrodite herbei, die äugelnde göttin. 40, 346;
Hudhud auf dem palmensteckchen
hier im eckchen
nistet äuglend, wie charmant!
und ist immer vigilant. 56, 119;

jetzt brach die liebliche sonne hervor und äugelte mit glühendem funkeln durch den dichten wald. TIECK 4, 328; oft lag ich in seiner (*des baums*) kühlen umwölbung und sah hinauf, wie das licht durch ihn äugelte. BETTINE *tageb.* 49; ich war auch einsam damals in der kindheit, die sterne äugelten mich an. 66.

Weidmännisch, der hund äugelt gut, *blickt gut um, wie* äugt gut. *in beiden scheint aber noch die bedeutung des alten* ougan *ostendere nachzuhallen: er weist auf die fährte, zeigt die spur des wildes. bei den gärtnern,* äugeln, *oculieren, ein reis mit auge, knospe in die rinde eines baumes setzen. vgl.* liebäugeln, beäugeln, anäugeln.

ÄUGELWEIDE, *f. was* augenweide, *mhd.* öugelweide. FRIB. *Trist.* 575;

meins herzen augelwaide. UHLAND 642.

ÄUGEN, *ostendere, sehen lassen, goth.* augjan, *ahd.* ougan, *mhd.* ougen, öugen. *von diesem treflichen wort sind nur noch die letzten spuren in reiner gestalt erkennbar, desto häufiger herscht das verderbte* ereignen *für* eräugen, eräugnen, ereugen, ereugnen, *und der gedanke an* auge *ist uns dabei entfremdet:*

frau Küsche, euge din art. ALTSCHWERT *s.* 69;
din triuw du eugest offenbar. *s.* 105;
ich muss ie auch einmal zu euch kumen
und muss mich eugen gegen euch. *fastn. sp.* 53, 6,

muss mich euch einmal zeigen, vor augen stellen; darinn ein ganz schif voll ceremoni werden geeiget, von den aposteln niendert angeregt. FRANK *chron.* 262[a]; Joseph von Arimathia ist auch allain in haimlicher junger Christi, des sich an dem aigt, das er für Pilatum tritt. FRANK *guldin arch.* 176[a]; es würt sich in kein ander art glieder äugen dann im haubt. *paradoxa* 84; nun was nit jederman dem könig hold, dann vil grafen, herren und stett im ungünstig, dorfend sich aber nit öugen. TSCHUDI 1, 226; machetend gemeinlich in der statt, dasz sich dero, so der herschaft anhangetend, keiner regen noch öugen bedorft. 1, 323;

darnach der traum sich wider eigt,
und ward daneben angezeigt
zeit, stett mit aller umbstand fein.
B. WALDIS *Esop* 4, 32.

die jäger gebrauchen es, wie äugeln, *vom spürhund. nnl. aber bedeutet* oogen *intransitiv schauen, ausschauen.*

AUGENADER, *f. was* augader.

AUGENARZT, *m. arzt für augen.*

AUGENBAD, *n. lavatio oculorum, bad kranker augen.*

AUGENBALL, *m. augapfel, nnl.* oogbal:

die klare sonn .. der himlisch augenball. SPEE *trutzn.* 133.

AUGENBALSAM, *m.*

AUGENBEISZIG, *mordens oculos:* augenbeisziger mörrettich. *Garg.* 72[b].

AUGENBINDE, *f. ahd.* oucpinta.

AUGENBISZ, *m. morsus oculorum:* weinender augenbisz. *Garg.* 72[b].

AUGENBLENDE, *f. corium ad oculos equi, nnl.* oogenblinde, *augenleder, scheuleder:* so unangenehm wie eine augenblende. HERDER 1, 191.

AUGENBLENDER, *m. obcaecator oculorum:* weil er der augenblender und vergaukler kein gnad will haben. *Garg.* 190[b].

AUGENBLENDIG, *obcaecans:* augenblendig bier. *Garg.* 59[a].

AUGENBLENDNIS, *f. obcaecatio, blendwerk:* es ist ein augenblendnis und illusio daemoniaca. ETTNERS *hebamme* 295. *in diesen wörtern allen steht* augen *pleonastisch, da* blenden *an sich schon auf das auge geht.*

AUGENBLICK, *m. ictus oculi, momentum, nnl.* oogenblik, *mhd.* ougenblic, *eine treffende, lebendige zusammensetzung:*

mit lieben ougenblicken einander sâhen an
der herre und ouch diu frouwe, daz wart vil tougen getân.
Nib. 292, 3;
diu rôter munt, diu liehten ougenblicke
hânt mich verwunt in ir minne stricke. *MS.* 2, 150[a];
ir vil minneclichen ougenblicke rüerent mich.
WALTH. 112, 17;
manch augenblick sende ich im ân smerzen.
MUSKATBLUT 37, 74;

sneller denne der ougenblic. *Myst.* 1, 385. *nhd. hat sich die sinnliche bedeutung selten erhalten und man sagt dann statt* augenblicke blicke der augen; *doch heisst es noch:* das man wol greifen mag, wie gar einen besondern augenblick gott auf die selb kirchen habe. LUTHER 1, 166[b]; wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward. LOHENST. *Arm.* 1, 845; zuletzt benutzte ich einige augenblicke, die sie auf mich warf. GÖTHE 21, 74. *Desto häufiger ist die abgezogne anwendung für den enteilenden punct der zeit, die* ῥιπή *oder auch* ῥοπή ὀφθαλμοῦ, *ags.* beorhtmhvíle, *goth.* brahv augins, *ahd.* in slago dero brâwo. N. *ps.* 2, 12; *mhd.*

ê ich die hant umbkêrte
oder zuo geslüege die brâ. *Er.* 5172;

alsô schiere sô ein brâwe den andern slahen mac, *oder wie sich* CAESARIUS HEISTERB. 12, 5 *ausdrückt,* antequam supercilium superius inferiori jungi posset; als lange ein augenbraw zu der andern möcht komen. LUTHER 6, 500[a]; *meistentheils im blossen adv. momento, puncto temporis, das bald gen. und acc., bald praepositionen bezeichnen:* und die freude des heuchlers weret ein augenblick. *Hiob* 20, 5; sie erschrecken kaum ein augenblick fur der helle. 21, 13; sein zorn weret ein augenblick. *ps.* 30, 6; verbirge dich ein klein augenblick. *Es.* 26, 20; ich hab dich ein klein augenblick verlassen. 54, 7; in einem augenblick. 2 *Macc.* 8, 18; weiset im die reich der welt in einem augenblick (*goth.* in stika mêlis). *Luc.* 4, 5; und dasselbige plötzlich in einem augenblick zur zeit der letzten posaunen (*goth.* suns in brahva augins in spêdistin þuthaurna). 1 *Cor.* 15, 52; ja alle augenplich. FISCHART *bienenk.* 107[a];

ich geh den augenblick zu holen trost vollauf.
GRYPHIUS 1, 664;
misdeut auch du nicht mein erstaunen, sultan,
verkenn in einem augenblick, in dem
du schwerlich deinen Assad je gesehen,
nicht ihn und mich! LESSING 2, 359;

so gibt es keinen augenblick, in welchem das gewand im geringsten eine andere falte machte, als es der itzige stand des gliedes erfodert; sondern läszt man es eine andere falte machen, so ist es der vorige augenblick des gewandes und der itzige des gliedes. 6, 478; das köstliche geschenk des himmels, entschlusz in dem geltenden augenblick. SCHILLER 193[a];

und der mächtigste von allen
herschern ist der augenblick. 49[a];
jedwede tugend
ist fleckenfrei bis auf den augenblick
der probe. 284[a];

hast du
denn nicht im augenblick gelesen? 284ᵇ;
nur um zwei augenblicke bittet er,
er hab ein dringendes geschäft. 305ᵇ;
hier ist kein augenblick zu harren. Göthe 9, 214;

musz ich schon wieder warten? *Röse.* den augenblick. 14, 259;

der augenblick nur entscheidet
über das leben der menschen und über sein ganzes geschicke.
40, 279;

du sagtest mir einst, es begegne den menschen in ihrem leben oft ähnliches auf ähnliche weise und immer in bedeutenden augenblicken. 17, 369; so ruhen die liebenden neben einander, welch ein freundlicher augenblick wird es sein, wenn sie dereinst wieder zusammen erwachen. 17, 414; im augenblick der vollstreckung gnade erhalten. Gotter 3, 12; dasz die menschen ihr stückchen marktfleck und ihr stückchen augenblick von jeher mit welttheil und weltgeschichte entweder fürchtend oder hoffend verwechselt haben. J. Paul *sphinxe* 153; gebt mir das feinste stärkste gift der ideale ein, damit ich meinen augenblick doch nicht verschnarche, sondern verträume. *Tit.* 2, 73. auf einen augenblick, für den augenblick, *nach dem franz.* pour le moment; bis zum letzten augenblick, *jusqu'au dernier moment.* ich komme, entscheide mich im augenblick.

AUGENBLICKCHEN, *n. minimum momentum:* nur ein kleines augenblickchen. Lessing 1, 547; wollt ihr ein augenblickchen mit herüberkommen? Fr. Müller 3, 375. *nnl.* oogenblikje.

AUGENBLICKEN, *oculos jacere, mit den augen blicken:*

alle ursach fliehen der lieb,
die anfenklich hat iren trieb
durch beiwonung und augenblicken,
freundlich geberd und grusz heimschicken.
H. Sachs III. 2, 130ᵃ.

AUGENBLICKLICH, *momentaneus:*

in dunkelm genusz
und trüben schmerzen
des augenblicklichen
beschrankten lebens. Göthe 2, 61.

AUGENBLICKLICH, *adv. momento, gleich, eben, quovis momento, immer:*

sagts, sagts in was für angst ich augenblicklich bin.
Fleming 652;
ihr meint durch langes recht die schnelle post zu dämpfen
die augenblicklich wachst. Gryphius 1, 14;

so wird es um uns nur trüber und dunkler, je mehr wir ihn (*Hamann*) studieren und diese finsternis wird mit den jahren immer zunehmen, weil seine anspielungen auf bestimmte, im leben und in der literatur augenblicklich herschende eigenheiten vorzüglich gerichtet waren. Göthe 26, 110; unsicher aber blieb die ausübung auf jeden fall, und es war keiner, auch der besten, der nicht augenblicklich irre geworden wäre. 48, 85.

AUGENBLICKS, *ein kräftiges adv., mit dem gen., besser als die mit der praep. gebildeten:*

auch so got augenblicks im leben
dem menschen sunst all kunst mag geben. *fastn. sp.* 14, 20;

das element luft ist also trocken, dasz es indorret alle wasser eines augenblicks. Paracelsus 2, 10ᵇ; dasz dieser sich augenblicks aus dem zimmer entbrach. Lohenst. *Arm.* 1, 260;

was mir der kaiser schaft, soll augenblicks geschehen.
Ibrah. 35, 240;
recht so! fängt augenblicks ein junger momus an.
Günther 519;
damit sie augenblicks zum opfer fertig sei.
J. E. Schlegel 1, 31;
geh, hol ihn! *Nathan.* augenblicks! Lessing 2, 284;
und augenblicks verschwinden. Wieland 18, 156;
doch faszt er augenblicks sich wieder. 23, 262;

alle jene widrigen züge werden augenblicks verschwinden. Herder 15, 79;

und weisz dabei das ansehn sich zu geben,
als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.
Gotter 1, 107;
sie sollen sich zurückziehn, augenblicks. Schiller 384;
und jeder fühlt an deiner holden seite
sich augenblicks den günstling des geschickes.
Göthe 3, 28;
nur augenblicks möcht ich den jammer dämpfen,
der stechend schwer mir auf dem busen liegt. 4, 56;
augenblicks verlör ich mich. 5, 161;

diese wirkung liesz sich augenblicks in der gesellschaft empfinden. 17, 109; er sprang in die kammer, und augenblicks fiel ihm ein, dasz er die uhr noch auf dem tisch gelassen. 17, 386; man floh sich um sich einander augenblicks wieder zu finden. 22, 100; der alte erblaszte und die wut band augenblicks seine zunge. Klinger 1, 57; dasz augenblicks das ganze werk still steht. Tieck 5, 226;

schnell thuts, doch augenblicks!
A. W. Schlegel *im kön. Lear* 5, 3;
wer augenblicks sah jedes glück verschwinden.
Platen 99;
aber augenblicks befragt der prinz ihn. 329.

AUGENBLITZ, *m. fulgur oculorum, scharfer blick:*

mit seltnem augenblitz vom hohen thurm
umherzuschaun bestellt. Göthe 41, 211;

den schärfern augenblitz. J. Paul *Tit.* 5, 4.

AUGENBLÖDE, *f. hebetudo visus, schwäche der sehkraft.*

AUGENBLOSZ, *nudus, apertus:* aus dem regen kommt fruchtbarkeit, wormit das durstige feldgebäu begraset, die steinöde äcker geschwängert, die augenblosze auen mit jägerkleid gezieret ... werden. Abele 5, 151. *blosz, nackt wie das ofne auge, vgl. mhd.* hendeblôz *Nib.* 1066, 3, *blosz wie die hand. oder stände es für augenlos, blind, kahl?*

AUGENBLÜTE, *f. anagallis arvensis, gewöhnlich* gauchheil, ackergauchheil, *zuweilen auch* augenzier.

AUGENBLUTEN, *n. haemorrhagia ex oculis.*

AUGENBOGEN, *m. iris, circulus in pupilla.*

AUGENBRAN, AUGENBRANE, *f. scheint sich neben dem alten* ougbrâ *gebildet zu haben, wie neben* augbraue, augenbraue *auch* augbraune, augenbraune *vorkommt:* zornrunzeln über den augenbranen zusammengezogen. *pers. rosenth.* 5, 19, *vgl.* 3, 27;

als er auf diesen schlag sich wieder wolt ermahnen,
traf er zum andernmal ihn auf die augenbranen.
Werders *Ariost* 13, 35;
Brunello war der ein, und führt aus Tingitan
sein volk, und hielt hinab betrübt die augenbran. 14, 3.

Brockes *reimt* augenbranen: bahnen 3, 702. 5, 390; sein augenbran belebt sie treu und zart. Herder 19, 12, *vgl. oben* augbraue.

AUGENBRAND, *m. anthracosis, exulceratio oculi.*

AUGENBRAUNE, *f. supercilium, ist die heute vorherschende gestalt dieses schwankenden worts, dessen oblique casus* braunen *sowol auf ein n.* braun, *als f.* braune *zurückgehn können. das n. wurde unter* augbraue *und eben unter* augenbran *belegt, gewöhnlicher ist das f.*

zween (*liebesgötter*) saszen in den augen,
und in den augenbraunen
versteckten sie die bogen. E. von Kleist 1, 52;

augenbraunen *schreibt* Rabener 1, 119. 4, 169. Winkelmann 3, 81. 82;

strich Wolf
sogar die augenbraunen mit der hand. Lessing 2, 254;

unter den buschigen augenbraunen des sofisten. Wieland 3, 141; sein finsteres, überhangendes, buschiges augenbraun. Schiller 129; meine augenbraunen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. 117ᵃ;

fürchten hinter diesen launen,
diesem ausstaffierten schmerz,
diesen trüben augenbraunen
leerheit oder schlechtes herz. Göthe 1, 158;
wir mit heitern augenbraunen
segnen sie von ort zu ort,
das verstummen, das erstaunen
bildet sich als liebe fort. 4, 78;
die stirne voller falten,
die augenbraunen tief, die augen düster wild. 7, 5;
diese schramme die ihm hier
die augenbraune spaltet. 9, 95;
sie sitzen schon, mit hohen augenbraunen
gelassen da, und möchten gern erstaunen. 12, 9;
ists auf seinen düstern augenbraunen,
im verschlossnen blicke? 14, 44;

der major muste sich also gefallen lassen, dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. 22, 48; sorgfalt für haut und haare, für augenbraunen und zähne, für hände und nägel. 22, 77; auch seine augenbraunen scheinen den sinn seiner gesänge auszudrücken, nach dem inhalt beweglich. 44, 137. Göthe *allein zeigt also fünferlei gestalten des ausdrucks:* augbraue, augenbraue, augbraune, augenbraune *und* augbraun *n., warum sollte ihm nicht auch die sechste* augenbraun *n.* (*deren sich* Schiller *bedient*) *mundgerecht gewesen sein?* augbra *oder* augenbran *lagen ihm ab.*

AUGENBRAUNRUNZLER, *m. musculus corrugator superciliorum, muskel, der die augenbraunen zur nase herabzieht.*

AUGENBRUNNE, *noch eine, und zwar schlechte form für* augenbraune, *das doch mit* brunne *fons nichts gemein hat:* solch verdorren der augen geschicht auch durch ungeschicklichkeit des schneidens der augenbrunnen, als wenn man einem die untern und obern augenbrunnen schneidet, und die thrAnlöchlin mit verschneidet. BARTISCH *s.* 125. *das genus hier nicht zu ersehen, da aber auch mehrere ausgaben der lutherschen bibel Hiob* 3, 9 die augenbrunn der morgenröt *setzen, für* augenbrün, *so ist das f. unzweifelhaft.*

AUGENBUTTER, *f. gramiae, lemae, gr.* λήμη, γλήμη = gramia (*mit wechsel des* l *und* r), *bei* DASYPODIUS augenziger, augkotzen, augenbutzen, *bei* MAALER 39ª augenziger, *bei* STIELER 263 augenbutter, *sonst auch* augenkäse. *nnl.* oogendragt.

AUGENDE, *n. horizon:* augend, der cirkel am himel, so ferr wir in mit unsern augen erlangen künden. ALBERUS, *wo* das auge *sein* ende, *seine schranke findet.*

AUGENDECKEL, *m. was* augenlied.

AUGENDEUTLICH, *perspicuus:* ich verkannte ihn so wenig, dasz ich ihn vielmehr augendeutlich vor mir sah. HIPPEL *lebensl.* 4, 307.

AUGENDIENEN, *oculis servire, adulari:* so ich der welt anhang, augendiene, mit heuchel, und förcht, ich künne mich on sie nit neren, so bin ich ir eingefangener knecht. FRANK *parad.* 182; seine stinkende gerechtigkeit, damit er etwa vor den menschen augendient, heuchlet und gleiszet. 29;

> den herren wend wir ougendienen,
> wir thuond das sie uns heiszend nienen.
> *trag. Johannis* II 8.

mhd. ze blicke dienen. *jüngling* 191. 201. *Renn.* 18090.

AUGENDIENER, *adulator, nnl.* oogendienaar, *mhd.* ougenschalc. *Amgb.* 35ª; oigendiener. SCHÜRENS *chron. s.* 264; das heer geschäftiger augendiener. LESSING.

AUGENDIENEREI, *f.* ὀφθαλμοδουλεία.

AUGENDIENERSCHAFT, *f. dasselbe:*

> beruft uns an den hof ein herr von legionen
> zur augendienerschaft. wer mag bei löwen wohnen?
> sogar ihr streicheln schreckt. HAGEDORN 1, 36.

AUGENDIENSCHAFT, *adulatorius:* das eseltreibig, lonsorgig, augendienschaft gesind ist ihm kaum gehorsam. *Garg.* 68ᵇ, *man darf nicht lesen* augendiensthaft, *gegen alle verglichenen ausgaben,* dienschaft *scheint also für servilis zu nehmen, wie ahd.* friuntscaf *für amicus persönlich steht.*

AUGENDIENST, *m. sowol adulatio, als auch servitium oculis (dat.) praestitum, wie der titel des buches von* BARTISCH *und der name einer heilsamen blume lehrt,* augendienst *oder* augentrost *ist die euphrasia officinalis.*

AUGENDRÜSE, *f. glandula ocularis.*

AUGENENTZÜNDUNG, *f.*

AUGENERFAHRENHEIT, *f. practisches, durch ansehn mit den augen erworbenes geschick:* darauf sich ein jeglicher in die ubung und augenerfahrenheit geb. PARACELSUS 1, 626ª.

AUGENFÄLLIG, *in oculos cadens, manifestus:* dasz jener farbenschmuck sich durch so manche jahrhunderte klar und augenfällig erhalten. GÖTHE 44, 164; hier werden zwei hypothesen ausgesprochen, dann aber zwei augenfällige reine erscheinungen. 55, 77; die vollkommen wolkenlose atmosphäre liesz die ganze gegend überschauen, ohne dasz irgend ein augenfälliger gegenstand sich hie oder da hervorgethan hätte. 60, 141; doch hält man viel aufs augenfällige. PLATEN 282.

AUGENFEDERN, *pili palpebrarum.* HENISCH 116.

AUGENFEHLER, *m. vitium, error oculi:* physiologe farben — anstatt dasz man sie vorher als flüchtige augenfehler betrachtete. GÖTHE 60, 38.

AUGENFELL, *n. pterygium, tunica oculorum, sonst auch* nagelfell, *it.* ungola; *bei* MAALER 38ª *geschrieben* augenfäl: die längste schürze für Thümmels adamitische grazie ist das augenfell der menge. J. PAUL *freiheitsb.* 119.

AUGENFEUER, *n.* die schwarzäugige, die freudig und hell in fremdes augenfeuer blickte. J. PAUL *Tit.* 4, 127. NEMNICH *und schon das vocab.* 1482 *haben auch* augenfeuer *für die pflanze berberis.*

AUGENFISTEL, *f. thränenfistel.*

AUGENFLAMME, *f.* die augenflamme, das volle leben. *flegelj.* 1, 107.

AUGENFLECK, *m. augenpunct, an kleinen thieren und embryonen die stelle des auges, wo das unbewafnete menschliche*

nur einen fleck, nicht das ausgebildete organ wahrnimmt. einfacher, auge *für* keim

AUGENFLECKEN, *m. albugo, leucoma.*

AUGENFLÜGEL, *m.* Fama schwingt die augenflügel. FLEMING 45.

AUGENFLUSZ, *m. ophthalmia catarrhalis, lippitudo.* augenflüsse, *thränen.* SPEE *ed. Junkm.* 187.

AUGENFÖRMIG, *oculatus.*

AUGENFRAGE, *f. wink mit dem auge:* nach einer augenfrage Lianens, ob sie es solle. J. PAUL *Tit.* 2, 68.

AUGENFÜLLE, *f. quod oculos implet, occupat, was die augen einnimmt, triegt:* darin nichts ist als ein augenfülle, und weiter ein ganzer betrug. PARACELSUS 1, 620ª.

AUGENFÜLLIG, *oculos implens, teuschend:* 'augenfüllige, scheinbare sigszeichen. *Garg.* 207ᵇ.

AUGENGEFÄLLIG, *oculis gratus:* eine augengefällige rundung. HIPPEL *ehe* 5, 86.

AUGENGERSTE, *f. s.* augenhaber.

AUGENGESPENST, *n. nach einer schrift von Robert Waring Darwin* on the ocular spectra: wir haben bei recension des darwinischen aufsatzes den ausdruck augengespenst mit fleisz gewählt und beibehalten, theils weil man dasjenige was erscheint ohne körperlichkeit zu haben, dem gewöhnlichen sprachgebrauche nach, ein gespenst nennt, theils weil dieses wort durch bezeichnung der prismatischen erscheinung das bürgerrecht in der farbenlehre sich hergebracht und erworben. GÖTHE 51, 244. *s.* augentäuschung.

AUGENGESPRÄCH, *n.:* während diesem augengespräch traf uns mein vater wie ein blitz. HIPPEL *lebensl.* 1, 149.

AUGENGESTELL, *n. albugo. s.* augstal.

AUGENGIER, *f. oculorum aviditas, stärker als* augenlust:

> in hoffart, flaisch und augengir
> vil menschen leben als die thier. SCHWARZENB. 157ª.

AUGENGIFT, *n. was die augen vergiftet und durch die augen den menschen, vgl.* ohrengift.

AUGENGLANZ, *m. splendor oculorum, mhd.* ougenglast, *das auch* MAALER 38ª *noch angibt.*

AUGENGLAS, *n. vitrum oculare, oculus armatus:*

> ich sehe hout durchs augenglas der liebe. GÖTHE 5, 108.

AUGENGLEF, *n. so heisst in der Wetterau das augenlied, der augendeckel, eigentlich augenlippe, von* glef *labium, labrum, was man sehe.*

AUGENGLIED, *n. eine schlechte form für* augenlied, augenlid, *die auf verwechselung des ahd.* hlit *operculum* (GRAFF 4, 1115) *mit* lid *artus* (GRAFF 2, 189) *beruht. schon im vocab.* 1482 augenglied *und bei* H. SACHS I, 401ᵇ meiner augen gelieder; die augenglieder. *pers. rosenth.* 2, 14.

AUGENGLUT, *f. fulgor oculorum:* die larve beschaute ihn nahe mit einer ungewissen dunkeln augenglut. J. PAUL *Tit.* 2, 106.

AUGENGREIFLICH, *oculis palpabilis, gebildet wie* handgreiflich: er war mir augengreiflich ähnlich. HIPPEL *lebensl.* 2, 412, *wie aus den augen geschnitten.*

AUGENGREUEL, *m. horror oculorum, gegensatz von* augenweide: mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel. *Garg.* 273ª

AUGENGRIMM, *m. oculorum truculentia:* Heinrich nahm an augengrimm zu und fuhr an Rosas sommerhasenbalg von gelber seide mit gelbsüchtigen blicken auf und ab. J. PAUL *Siebenk.* 3, 145.

AUGENGRUBE, *f. caverna oculi, augenhöle, franz.* salière (*salzfasz*), *wird zumal von pferden gesagt.*

AUGENHABER, *m. hordeolum, gerstenkorn:* geschwür der augenliede, gerstenkorn oder augenhaber genant. BARTISCH 103.

AUGENHAUT, *f. tunica oculi.*

AUGENHÄUTCHEN, *n. tunicula oculi.*

AUGENHEILKUNDE, *f. ars medendi oculis.*

AUGENHÖLE, *f. cavum oculi, augengrube. nnl.* oogenhol.

AUGENHÖLENBLUTADER, *f.*

AUGENHÖLENRAND, *m.*

AUGENHÖLENSCHLAGADER, *f.*

AUGENHÜFIG, *nennt* SEUTER 148 *und es scheint ungulis raris, wenn der huf löcher, augen hat. gebildet wie* vollhüfig, harthüfig, flachhüfig, zwanghüfig *u. s. w.*

AUGENKAMMER, *f. camera oculi.*

AUGENKÄSE, *m. lemae, augenbutter.*

AUGENKITZEL, *m. oculorum titillatio, was die augen reizt, kitzelt.*

AUGENKLAR, *n. candor, puritas oculorum, gebildet wie* eierklar:

die stirne, dieses haar,
der hals, disz augenklar,
die rothen wangen,
der schönheit reiche last,
die du jetzt an dir hast,
ist bald vergangen.
SCHIRMERS *singende rosen. lied* 44.

nnl. ist oogenklaar *name eines krauts.*

AUGENKNECHT, *m. augendiener, augenschalk:* das letzte kleine gedränge feiler augenknechte zerflosz um seine person. SCHILLER 807.

AUGENKNOCHEN, *m. backenknochen.*

AUGENKRAMPF, *m. tetanus oculi, spasmus. mhd.* ougenkrimpf. HERB. 1537. *vgl.* augenschrimpf.

AUGENKRANK, *oculorum morbo laborans.* GÖTHE 31, 100.

AUGENKRANKHEIT, *f. morbus oculorum.*

AUGENKRAUT, *n. chelidonium majus, schellwurz. man wähnte, dasz die schwalben damit die augen ihrer jungen stärken.*

AUGENKREBS, *m. cancer oculi, ein am auge fressender schade.*

AUGENKREIS, *m. orbita, augenhöle.*

AUGENKRIMMEN, *n. pruritus oculi, s.* augenkrampf.

AUGENLEDER, *n. was* augenblende, *scheuleder.*

AUGENLEIDEN, *n. morbus oculi.*

AUGENLICH, *adv. evidenter, perspicue:* weil nun solche weissagungen wir betrangte Teutschen an ew. kön. maj. augenlich erfüllet sehen. CHRISTOPH. ANDREAE ROSELIUS *ratisponensis trewhertzige buszposaune. Amsterd.* 1643, *in der zueignung an Gustav Adolf (die schrift erschien zuerst* 1632). *kommt sonst nicht vor,* OBERLIN 72 *hat* äuglich *consentaneus, ahd. gult* oucsiunic *evidens,* oucsiunigo *evidenter* (GRAFF 6, 128).

AUGENLICHT, *n. lumen oculorum, die sehkraft:* er liesz sich durch das abnehmen seines augenlichts nicht davon abhalten. NIEBUHRS *kl. schr.* 1, 71. *dann auch was in die augen, den augen leuchtet:*

und lebe wol mein augenlicht!
SCHIRMERS *sing. rosen lied* 68;

licht meiner augen, geliebte! häufig aber für auge:

mein klares augenlicht sol stets dir gehen für
und eine fackel sein. FLEMING 18;

und was das härtste war, so hatte keiner nicht
von uns so viel der zeit, dasz er das augenlicht
der liebsten könte vor, wie sichs gebührt, gesegnen. 53;

man spüret aus dem augenlichte
oft der gedanken tiefsten grund. CANITZ 162;

o, öfnet euch, ihr lieben augenlichter!
erwärmet euch, ihr hände! SCHILLER 509.

AUGENLIED, *n. palpebra, βλέφαρον, wörtlich augendeckel, vom ahd.* hlit, *ags.* hlid *operculum, und* eághlid *ist aus dem engl.* eyelid *zu folgern, nnl.* ooglid. *doch erscheint weder ahd.* ougahlid *noch mhd.* ougelit, *sondern palpebra wird durch* ougbrâwa, ougbrâ *ausgedrückt, auch noch bei* DASYPODIUS *und* MAALER; KEISERSBERG *hat:* ir ouglid underschlagen. *sch. der penitenz* 53; die ouglidder. *chr. bilgr.* 8; HENISCH 145 *stellt neben* augendeckel *auch* augenlieder, *das er freilich aus* LUTHER *entnehmen konnte, seit welchem das wort allgemein in gang kam.* mein andlitz ist geschwollen von weinen und meine augenliede sind vertunkelt. *Hiob* 16, 16; sein niesen glenzet wie ein liecht, seine augen sind wie die augenliede der morgenröte. 41, 9 (*vgl.* augenbrün 3, 9); des herrn stuel ist im himel, seine augen sehen drauf, seine augenliede prüfen die menschenkinder. *ps.* 11, 4; ich wil meine augen nicht schlafen lassen, noch meine augenliede schlummern. 132, 4; lasz deine augen stracks fur sich sehen und deine augenlied richtig fur sich hin sehen. *spr. Sal.* 4, 25; lasz deine augen nicht schlafen, noch deine augenlied schlummern. 6, 4; lasz dich ire schöne nicht gelüsten und verfahe dich nicht an iren augenlieden. 6, 25; eine art, die ire augen hoch tregt und ir augenlied empor helt. 30, 13; das unser augen mit threnen rinnen und unser augenlider (*so*) mit wasser flieszen. *Jer.* 9, 18;

früh eröfne sich ein jedes augenlied. WECKHERL. 180;

du (*sonne*) bist ja aufgegangen,
du tages augenlied. OPITZ 1, 168,

nach Sophokles Antig. 103 *ὦ χρυσέας ἁμέρας βλέφαρον.*

meiner augen schlafbegierge lieder. BROCKES 5, 175;

denn glaube, Sappho konnte schier
nicht mehr nach Phaon, als nach dir (*dem schlafe*)
mein schweres augenlied verlangen. GÖKINGK 2, 74;

unschuld ruht auf ihrem augenliede. GOTTER 1, 73;

sank je ein schlaf auf meine augenlieder? SCHILLER;

und meine augenliede
geschlossen hielt der friede. RÜCKERT.

die belege zeigen, dasz der pl. bald augenliede, *bald* augenlieder *gebildet wird. Weit schöner als die deutsche zusammensetzung sind die lat. und gr. ausdrücke,* palpebra *von* palpare, palpitare (*vgl.* augengreiflich), *βλέφαρον von βλέπειν.*

AUGENLIEDERBRAND, *m., entzündung der augenlieder.*

AUGENLIEDERKRAMPF, *m.*

AUGENLIEDERROSE, *f. und ähnliche zusammensetzungen.*

AUGENLOCH, *n. augenhöle:* haltet ihr die hände vor, mag ihre leeren augenlöcher nicht sehen. FR. MÜLLER 3, 385.

AUGENLOS, *luminibus orbus, nnl.* oogenloos, *engl.* eyeless, *mhd.* ougenvrî: blind und augenlos. KEISERSB. *omeis* 37ᵇ;

ach sag, warumb das kind
ist augenlos und blind? H. SACHS I, 438ᵇ;

nichts als den stab dem augenlosen greis. SCHILLER 523ᵇ;

du so sinn- als augenloser mensch! *Niobe, München* 1688. *s.* 36; die augenlose Liane wurde an die pforte gestellt. J. PAUL *Tit.* 3, 167. *auch von pflanzen ohne knospen.*

AUGENLUST, *f. oculorum voluptas, augenweide:* du menschenkind, ich wil dir deiner augen lust nemen durch eine plage. *Ezech.* 24, 16; der augen lust und hoffärtiges leben. 1 *Joh.* 2, 16;

mein tausendschön und augenlust! AYRER 381ᵃ;

wenn fleisch, wenn augenlust, wenn hoffart dich ergetzet.
GRYPHIUS 2, 433;

da war dieses euer zeichen, euer eigen augenlust
hat, weil so der herr befohle, zum exempel fort gemust.
LOGAU 2, 7, 7;

es gaben auch die nach ordnung gesetzte bäume anmutiges durchsehen und augenlust. *pers. rosenth.* 2, 28; eine lumpichte augenlust. WEISE *kl. leute* 311;

wenn ich augenlust zu finden
unter schatticht kühlen linden
schielend auf und nieder gehe,
und ein schönes mädchen sehe,
möcht ich lauter auge sein. LESSING 1, 53;

die tugend, die durch Psychens ofne brust,
wie durch krystall, ihm in die seele schimmert,
läszt für gemeine augenlust
ihm keinen sinn. WIELAND 9, 299;

und suchtest, deinen geist zu letzen,
ja nicht aus augenlust, der jüngsten mädchen kreis
GOTTER 1, 245;

und setzt die kunstgetriebenen geschirre
zur augenlust auf ihre rechten stellen. GÖTHE 10, 7;

es ist eine behagliche augenlust, die sich im allgemeinen über die sinnliche welt aufthut. 43, 408.

AUGENLUSTIG: die augenlustigen und die vom hoffärtigen leben. HIPPEL *lebensl.* 3, 42 *nach* 1 *Joh.* 2, 16.

AUGENMAL, *n. macula in oculo, flecken im auge.*

AUGENMASZ, *n. oculorum judicium:* ein richtiges, gutes, schlechtes augenmasz; ein bild nach dem augenmasze fassen. LOGAU 3, 7, 31; das gelt ist heut einig und allein der welt augenmasz. PHILAND. 1, 245. *s.* augenmesz.

AUGENMÄSZIG, *oculis gratus, commodus:* augenmäszige gegend. *med. maulaffe* 842.

AUGENMATZ, *n. lemae, augenbutter.*

AUGENMERK, *n. quo attendunt oculi, scopus:* augenmerk des schiffers, jägers, reisenden; sein augenmerk haben, nehmen, sein lassen; die liebe zum vaterlande sein augenmerk sein lassen. RABENER 1, 174;

erde, wie oft warst du, in deiner niedrigen ferne
mein erwähltes, geliebteres augenmerk!
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 105;

du königin unter den erden,
augenmerk der geschafnen, vertrauteste freundin des himmels.
1, 522;

die flucht sag ich, die flucht ist nur sein augenmerk!
J. E. SCHLEGEL 1, 88;

nur eine einzge frau, die sich zum augenmerke
der himmel nahm, entrinnet der gefahr. WIELAND;

dies ist gewis, dasz Danae in der erzählung ihrer geschichte mehr die gesetze des schönen und anständigen, als die pflichten einer genauen, historischen treue zu ihrem augenmerke genommen hatte. 2, 166; wenn es weniger gewis wäre, dasz diese herren insgesamt kein höheres augenmerk hatten, als ihr glück zu machen. 7, 21; jeder solle nur auf seine rollen, auf die kunst sein augenmerk, seine neigung richten. GÖTHE 18, 202; Pope war, wo nicht sein muster, doch sein augenmerk. 25, 85; die bemühung des freundes, der die geschichte des colorits zum vorzüglichen augenmerk behielt. 54, 308; in betrachtung des ganzen, darauf er beständig sein augenmerk

hat. Fr. Müller 3, 344. *das wort kommt auch wol männlich vor, wenigstens gestattet sich* Göthe 31, 211 der hauptaugenmerk.

AUGENMERKUNG, *dasselbe:*

dann nichts ist drauf nicht der, von welchem alles hanget, mit seiner gegenwart und augenmerkung langet.
Opitz *Hugo Grot. s.* 298.

AUGENMESZ, *n. was* augenmasz:

doch nach dem augenmesz allein
nimpt kein gescheider nicht bald ein (*eine frau zur ehe*).
Fischart *ehz.* 32.

AUGENMILCH, *f. beim pferde:* über den obersten augbrawen in oder auf dem bein der stirn ist eine höle, welche insonderheit wol zu merken, denn man findet sie weder in den menschen noch sonsten in etlichen vierfüeszigen thieren. in dieser höle pflegt sich ein fett, so einem truoslein gleich scheinet, zu versamblen und wird gemeiniglich die augenmilch genennet. Uffenbach *rosbuch s.* 18. *verschieden von* feifel, *der halsdrüse des rosses.*

AUGENMITTEL, *n. medicamen oculorum.*

AUGENMUSKEL, *m.*

AUGENNEBELER, *m. qui lumini nebulam offundit:* liechtscheue augennebeler. *Garg.* 17ᵃ.

AUGENNERV, *m.*

AUGENNICHT, *n. ein weiszer metallischer rusz, der sich über öfen ansetzt, in welchen kupfer, messing oder glockenspeise geschmelzt wird und gut für die augen sein soll. heiszt auch* galmeiflug, graunicht, weisznicht, *s.* nicht.

AUGENPAAR, *n.* une paire d'yeux, a pair of eyes, *unbeholfner ersatz des alten dualis* (*s.* auge 2):

ein funkelnd augenpaar. Chr. Knittel *s.* 132;
ein zauberisches augenpaar. Gotter 1, 17;
ein augenpaar, verklärt in thränenschimmer. 3, 418;
das süsze wort 'ich liebe dich'
sprach aus dem holden augenpaar. Schiller.

AUGENPAPPEL, *f. malva alcea.*

AUGENPEIN, *f. augenqual, augenschmerz.*

AUGENPFERDCHEN, *n.* ἵππος, *ein fehler der augen, wenn sie immer blinzen und springen. s.* augstal.

AUGENPFLEGE, *f. cura oculorum.*

AUGENPRACHT, *f. splendor oculorum:*

still und hehr die nacht,
des himmels augenpracht (*die sterne*)
hat nun den reihn begangen. Fr. Müller 3, 121.

AUGENPULVER, *n. poudre aux yeux, eine feine, augenblendende schrift im buchdruck:* die kleine ausgabe ist ein rechtes augenpulver.

AUGENPUNCT, *m. punctum in quod acies oculorum intenditur, augenmerk, gesichtspunct:* man kann die sache zur entschuldigung des ungenannten aus einem ganz andern augenpuncte betrachten. Lessing 6, 273; die perspectiv erfordert einen einzigen augenpunct. 6, 488; eine schilderei wird immer noch ähnlich befunden, wenn sie auch nicht aus ihrem rechten augenpuncte betrachtet wird. J. E. Schlegel 3, 148; facta sind alles was man daraus machen will, aus jedem neuen augenpuncte scheinen sie etwas anders. Wieland 8, 103; eine preisfrage unter den wahren augenpunct bringen. Hippel 10, 137; ihr verliert den augenpunct, denn das auge wird von dem visier geblendet. Schiller 1086; dadurch geht der augenpunct verloren. Göthe 33, 8; den augenpunct, woraus sie die gellertsche moral betrachten. 33, 13. *in der anatomie heiszt* augenpunct, *wie* augenfleck, *der bildungsanfang des embryo:* die augenpuncte waren an diesem embryo mit weiszen ringen umgeben. Meckel. *s.* augpunct.

AUGENQUAL, *f. augenpein:* du schöpfer meiner augenqual! Thümmel 10, 56.

AUGENQUELL, *m. thränenquelle:*

der schmerz hat meinen augenquell versiegt,
ich habe keine thräne für die freude. Körner.

AUGENRAND, *m. margo oculorum:* thränen, am augenrande gereifet. Fr. Müller 1, 61; sein augenrand quoll weinend über. J. Paul.

AUGENRECHNUNG, *f.:* auch verstieg er sich in derselben plätterkunst und augenrechnung also hoch, dasz er beides in der theorie und practic, in erfahrung und erbrechung derselbigen vortreflich ward berühmt. *Garg.* 175ᵃ.

AUGENREIZ, *m. was die augen reizt, schmerzlich oder wolthuend. den Griechen hieszen reizende frauen* ὀφθαλμῶν ἀλγηδόνες.

AUGENREIZEND, *oculis placens:* gänge, die sich augenreizend schlängelten. Hippel 9, 184.

AUGENRING, *m. circulus oculi, streifen um das auge:* da blickts (*das laster*) schrecklich durch den gelben bleifarbenen augenring. Schiller 111.

AUGENRÖTHE, *f. haemalops, blutunterlaufnes auge.*

AUGENRUHE, *f.:* die sonne blendete ihn —. — als er bei hergestellter augenruhe Lucinden und Antoni vor sich sahe. Göthe 21, 148.

AUGENSALBE, *f. collyrium:* und salbe deine augen mit augensalbe, dasz du sehen mügest. *offenb. Joh.* 3, 18. *ahd.* oucsalpa, *ags.* eágsealfe.

AUGENSALVE, *f. schusz, blitz aus den augen, zornblick:* zwei auf L. geworfene augensalven. J. Paul *Tit.* 3, 78. *s.* augenschusz.

AUGENSCHADE, *m. vitium in oculo:* schriften, die er wegen eines augenschadens einem schreiber in die feder sagte. Göking *im leben Nicolais s.* 44.

AUGENSCHÄDLICH, *oculos laedens:* augenschädliche Sinope. *Garg.* 62ᵃ.

AUGENSCHALK, *m. augendiener.*

AUGENSCHEIN, *m. conspectus, res praesens,* αὐτοψία, *nnl.* oogenschijn, *ein mhd.* ougenschîn *kaum aufzuweisen; auch* Luther *braucht das wort nicht, wol aber andere seine zeitgenossen:*

wie man es sicht im augenschein. H. Sachs II. 2, 72ᵃ;

dienn sie mir gleich im augenschein,
sinds doch heimlich die feinde mein. III. 3, 65ᵈ;

das edle kraut wegwarten
macht guten augenschein (*thut den augen wol*).
Uhland 114;

sihest du den augenschein seiner not. Agricola *spr.* 71ᵃ; wölle auch hie andere aufmerker hierüber verordnen, oder selbst am andern ort den augenschein halten. Kirchhof *mil. disc.* 184;

und es weists klar der augenschein. Soltau *volksl.* 466;

o herr, worauf ich richte
den ganzen sinn, das ist dein augenschein.
Opitz *ps. s.* 53;

ich halte den für todt, für unweis und verkehret,
der eine jungfrau sieht, und ihm doch nicht begehret
derselben huld und gunst; er ist ein klotz und stein,
den nicht bewegen kann der lieblich augenschein. 2, 147;
so wil ich auch mit steten versen ehren
dein hohe zier und edlen augenschein. 2, 173;

wie wir den unerschöpften lauf der gewässer bestürzt in augenschein genommen. 2, 261;

da zeigt der augenschein die last. Gryphius 1, 10;
da wir in augenschein die höchste schuld genommen. 1, 51;

wer weisz, wer unter uns beiden besser sei? dem augenschein nach gleiche ich wol besser zu sein. *pers. baumg.* 4, 21; der augenschein hat solches von etlich jahren her ziemlich mitgebracht. *Simpl.* 1, 21;

gleich trat ein junger geck herein,
und nahm das bild in augenschein.
Gellert 1, 136;

um über ihre schönheit, welche einer aus der gesellschaft als unbeschreiblich angepriesen hatte, den augenschein einzunehmen. Wieland 2, 240; Alcibiades behauptete die unmöglichkeit so zuversichtlich, dasz kein anderes mittel ihn zu widerlegen übrig blieb als der augenschein. 3, 291; der augenschein zeigt ja, sagte man, dasz die quellen sich mit den abgaben zugleich vermehren. 7, 348; dasz dem so sei, beweiset der augenschein. 8, 105; das zeigt der augenschein. 9, 91;

ich mag nicht vorgestellt
bei deinem fürsten sein,
weil ers für grosze gnade hält
in hohen augenschein
von ihm genommen sein. Göking 3, 51;

ein jeder wollte die gesellschaft in augenschein nehmen. Göthe 18, 263;

ich musz die puppen ordnen, deren augenschein
sie nehmen können. Platen 281ᵃ,

welche phrase doch tadelhaft ist, da man nur sagt etwas in augenschein, *nicht* einer sache augenschein nehmen. *bergmännisch heiszt* auf augenschein fahren *eine grube besichtigen. im gericht,* ein beweis auf augenschein, durch augenschein; wie der augenschein (*die evidenz der beweisführung*) darthut. Kant 4, 223.

AUGENSCHEINLICH, *manifestus, praesens ante oculos, evidens, αὐτοπτικός:*

lasz dich augenscheinlich schawen. H. SACHS V, 245ᵃ;

darumb gehört in die arznei ein guter verstand und ein augenscheinliche erfahrenheit, so weisz der arzt was er redt, das also ist, nicht nach gedünken, noch wenen, noch hören sagen, noch bücher lesen. PARACELSUS 1, 288ᵃ; augenscheinlich ist es. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 171ᵇ; jene zeugnisse selbst musten so glaubwürdig nicht sein, dasz ihnen die augenscheinliche aussage des künstlichen schildes nicht vorgezogen zu werden verdiene. LESSING 6, 487; es ist augenscheinlich, dasz die ganze gattung sich vereinigen musz, um ihre natürliche herschaft über den erdboden zu behaupten. WIELAND 7, 126; practisch oder augenscheinlich. HIPPEL 11, 72; durch sichere erfahrung, d. i. ein unmittelbares augenscheinliches bewustsein. KANT 1, 78.

AUGENSCHEINLICH, *adv. evidenter, vgl.* augensichtlich:

das man innerhalb zweinzig jahren
augenscheinlichen wird erfahren. H. SACHS III. 1, 18ᵃ;

die früchte davon zeigten sich augenscheinlich. WIELAND 6, 24.

AUGENSCHEINLICHKEIT, *f. evidentia:* des Anaxagoras sonne, welche die schüler wie ihre meister für einen stein hielten, wider alle empfindliche augenscheinlichkeit. WINKELMANN 3, 418; mit genugsamer augenscheinlichkeit aus den gründen einsehen. KANT 1, 54.

AUGENSCHIESZER, *m., einer der vielen namen der libellula, entweder von ihrem schnellen flug, mit dem sie den augen vorüberschieszt, oder von ihren groszen augen, die ihr gleich perlen aus dem kopf schieszen. vgl.* augenstecher.

AUGENSCHIRM, *m. umbella ocularis.*

AUGENSCHLAG, *m. ictus oculorum, aufschlag der augen, ahd.* slag der ougen, slag dera brâwo (GRAFF 6, 772): er war so gefällig, mir sogleich auf meinen ersten augenschlag aus dem traume zu helfen. HIPPEL *lebensl.* 2, 117.

AUGENSCHLAGADER, *f. arteria ocularis, nicht mit dem vorausgehenden worte zusammengesetzt, sondern ein zu* schlagader *tretender gen. pl.* augen.

AUGENSCHLECHT, *f. margo oculorum, augenrand:* der überflüssige weinflusz durchbrache die augenschlecht. ADELE 4, 2. *scheint beschlag, einfassung der augen, vgl.* beschlächt, geschlächt *bei* SCHM. 3, 427. *man dürfte auch ein n.* augenschlacht *mit dem pl.* augenschlecht *ansetzen, oder es mit* augenschlag *verbinden.*

AUGENSCHLEIM, *m. gramiae, lemae.*

AUGENSCHMALZ, *n. dasselbe, vgl.* ohrenschmalz.

AUGENSCHMAUS, *m. deliciae oculorum, augenweide:* so einen augenschmaus haben sie noch nicht gehabt. GÖTHE 16, 216. *vgl.* ohrenschmaus.

AUGENSCHMERZ, *m. oculorum dolor, augenqual:*

vor schlechtem gebilde jedem graut,
das ein augenschmerz ihm ist. GÖTHE 3, 125;
doch uns sterbliche nöthigt, ach
leider, trauriges misgeschick
zu dem unsäglichen augenschmerz,
den das verwerfliche, ewig unselige
schönheitliebenden rege macht. 41, 189.

AUGENSCHMERZEND, *oculos laedens:* augenschmerzend nasz, *thräne.*

AUGENSCHÖN, *vegetis nitidisque oculis.* STIELER 1754.

AUGENSCHRIMPF, *m. augenkrampf. s.* ascherschrimpf.

AUGENSCHULD, *f. culpa oculorum:*

den henker scheut fast jedermann, fast niemand sein gewissen,
da jener doch nur augenschuld, dis herzenschuld mag büszen.
LOGAU 1, 9, 93.

AUGENSCHUSZ, *m. impetus, ictus oculi.*

AUGENSCHWACH, *infirmus oculis.*

AUGENSCHWÄCHE, *f. infirmitas oculorum.*

AUGENSCHWAMM, *m. spongia oculata.*

AUGENSCHWARZ, *n. der färbestof des auges*

AUGENSCHWEISZ, *m.* SPEE *trutzn.* 89.

AUGENSCHWER, *m. dolor oculorum.* GERSDORF *wundarzn.* 100. *ahd.* oucsuero. GRAFF 6, 888.

AUGENSCHWERE, *f. gravitas, lassitudo oculorum. wäre ahd.* oucsuâri.

AUGENSCHWINDEN, *n. tabes oculorum:* augenschwinden wird leichtlich erkennet in und nachdem sie kleiner werden. PINTER *pferdesch.* 381.

AUGENSEUFZER, *m.* J. PAUL *aesth.* 1, 130.

AUGENSICHTIG, *conspicuus:* die ding, so verborgen sind und augensichtig werden. PARACELSUS 1, 25ᵃ.

AUGENSICHTLICH, *adv. aperte, evidenter:* wir sehen augensichtlich. FRANK 2, 97.

AUGENSONNE, *f. deliciae oculorum.* STIELER 2059; *leuchtendes, groszes auge:*

er klagt der schönen seine qual,
er redt von strengen liebeskerzen,
von augensonnen, heisz an pein,
von tigermilch, von diamantnen herzen
GELLERT 1, 101;
deiner augensonnen wälzen brennt mich an vom kopf zur zeh.
VOSS.

AUGENSPEISE, *f. pastus oculorum.* STIELER 2078.

AUGENSPERRE, *f. ein krampf, der das schlieszen der augenlieder hindert, die augen offen stehen macht.*

AUGENSPERRIG, *oculos late pandens:* die albere welt gescheuder und augensperriger zu machen. FISCHART *grossm.* 4; ubersichtig und augensperrig wie ein stier. *Garg.* 19ᵇ; augensperrige stierköpfe. 145ᵇ.

AUGENSPIEGEL, *m. eine schöne frau, an der sich das auge spiegelt, die es mit lust anschaut. in anderm sinne, perspicillum, brille:* wie sollen wir die augenspiegel an die nasen stecken? PARACELSUS *chir. schr.* 318ᵇ. LESSING 11, 619.

AUGENSPIEGEL, *m. papilio Apollo, wegen seiner augförmigen flecken.*

AUGENSPIEL, *n. lusus oculorum, vgl.* die augen spielen lassen.

AUGENSPRACHE, *f. nictatio, redende, winkende augen,* bhrûkšêpâlâpa (*sp.* 789).

AUGENSPROSSE, *m. die untersten spitzen am hirschgeweih.*

AUGENSTECHEN, *n. dolor oculorum pungens.*

AUGENSTECHER, *m. libellula.* STALDER 1, 119. *wähnte man dasz sie den menschen nach den augen fahre, steche? denn sie heiszt auch* teufelsnadel, teufelsbolz. *vgl.* augenschieszer.

AUGENSTEIN, *m. stein mit augförmigen flecken, runder eiförmiger stein, namentlich oculus beli. altn. aber bedeutet* augasteinn *die pupille, gemma oculi, schw.* ögnasten, *dän.* öjesteen *und es besteht vielfach ein mythisches verhältnis zwischen auge und edelstein.*

AUGENSTERN, *m. pupula, den dichtern aber für das auge selbst:* und geschicht dir eben, wie man sagt, das du dich fürchtest für deinem eigen augenstern. LUTHER 1, 514ᵇ; darum suchte ich in ihrem (*der menschen*) augenstern auf, was sie etwa wünschten. LENZ 1, 214;

das kitzelt unsern augenstern,
das schmeichelt unsern ohren gern. SCHILLER;
Narzisse schaut dich an mit goldnem augenstern. RÜCKERT 34;
zu nah nicht, noch zu fern
der mutter augenstern. 405.

AUGENSTRAHL, *m. radius oculi.* SPEE *trutzn.* 90.

ein mädchen, so von angesicht,
von stirn und augenstrahlen. BÜRGER 30ᵃ;
augenstrahl ist mir verliehen
wie dem luchs auf höchstem baum.
GÖTHE 42, 212.

AUGENSUCHT, *f. morbus oculorum.*

AUGENSÜCHTIG, *infirmus oculis:* macht den menschen übermütig, aigenliebig, aigennützig, augensüchtig, frech, üppig. FRANK 3, 134.

AUGENSÜSZ, *oculis gratus, engl.* eyesweet.

AUGENTÄUSCHUNG, *f. ludibria oculorum.* GÖTHE 54, 245, *nachdem er, für seinen zweck, den ausdruck* augengespenst *erwählt hat, fährt fort:* das wort augentäuschungen wünschten wir ein für allemal verbannt. das auge täuscht sich nicht, es handelt gesetzlich und macht dadurch dasjenige zur realität, was man zwar dem worte, nicht dem wesen nach ein gespenst zu nennen berechtigt ist. *Gleichwol redet der sprachgebrauch längst vom* blenden, täuschen, triegen des gesichts und der augen, gespenst *aber ist seinem ursprung nach ebenfalls fallacia, suasio, suggestio, leibliche oder unleibliche, und das wort soll doch wol im Faust stehn bleiben:*

ich sehe nichts als einen schwarzen pudel,
es mag bei euch wol augentäuschung sein. 12, 82.

s. augentrug.

AUGENTHAUWETTER, *n. lacrimae:* der billige wird es mit dem augenthauwetter meiner tochter nicht so genau nehmen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 191. *einfacher sagen mhd. dichter* ougen saf, ougen regen *für thränen.*

AUGENTHRÄNE, *f. lacrima:* ir würdet die bette und lustige lager mit augenthrenen waschen. LUTHER 1, 21ᵃ.

AUGENTRIEFIG, *lippus.*

AUGENTROPFE, *m. lacrima:*

kein augentropf im nie empfiel. SCHMELZL *verl. sohn* 7ᵇ.

AUGENTROST, *m. euphrasia, eine den augen wolthuende, heilsame wiesenblume, sonst auch* augendienst *genannt, nnl.* oogentroost, *schw.* ögontröst, *dän.* öientröst, *altn.* augnafrô (*augenruhe*), *ags.* eágvyrt, *engl.* eyebright, *wie mhd. der klee* ougenbrehende *heiszt und die euphrasia mit noch andern namen die tageleuchte, die weisze leuchte, der lichte tag, vgl. ags.* däges eáge (*tages auge*) *primula veris, engl. susammengezogen in* daisy. *schottisch sagt man* ee o' day (*auge des tags*) *schön für mittag* (JAMIESON 1, 350 *und suppl.* 1, 381). trœsten *aber wurde mhd. mehr gebraucht für wolthun in den augen:*

ze sumero diu ougen trôsten schœne wise. *Servat.* 822.

schöne wiesen thaten den augen im sommer wol, und blumentrost *begegnet als eigenname. den gegensatz bildet* der dorn im auge (*s.* auge 7).

gilgen, augentrost, narciss, vergiszmeinnicht.
WECKHERLIN 759;

es stunde quendel zwar, auch augentrost die fülle
und viel mehr kräuter da. FLEMING 641;

augentrost ist ein kraut, das soll da stehn,
wer getrost es mit augen an darf sehn,
dem musz lust zum herzen gehn. RÜCKERT 384;

gelber augentrost. SCHNURR 1664 *p.* 228 *juni. eine andere euphrasia pratensis rubra oder odontites hiesz* zahntrost. *Wie nun aus blumen insgemein kosenamen für frauen gewonnen werden, deutet sich leicht die anwendung von* augentrost *auf geliebte, den augen wolgefällige frauen, obschon sie auch ohne bezug auf das kraut gefasst werden mögen. doch hat dies* WECKHERLIN *im sinn, weil er* ehrenpreis, *veronica damit verbindet:*

mein augentrost, mein ehrenpreis! 821;

allgemeiner sind folgende stellen:

wann ihm sein augentrost den hohen sinn genommen.
OPITZ 2, 146;

dadurch (*durch ihren ausgesuchten anzug*) ward sie den männern, wie von anfang so immer mehr, dasz wir es nur mit dem rechten namen nennen, ein wahrer augentrost. denn wenn der smaragd durch seine herliche farbe dem gesicht wol thut, ja sogar einige heilkraft an diesem edlen sinn ausübt, so wirkt die menschliche schönheit noch mit weit gröszerer gewalt auf den äuszern und inneren sinn. wer sie erblickt, den kann nichts übles anwehen. GÖTHE 17, 68.

AUGENTROSTGRAS, *n. die sternpflanze.*

AUGENTRUG, *m. fallacia oculorum:*

herscht zufall blosz und augentrug? GÖTHE 3, 117;

ergetz am augentrug den blick. *daselbst;*

wenn wir uns die vergangenheit jahrhunderte weit zurückmalen, so erscheint sie uns durch einen augentrug morgendlich frisch und grün. J. PAUL 34, 152.

AUGENÜBEL, *n. infirmitas, vitium oculi.*

AUGENVERBLENDER, *m. praestigiator.*

AUGENVERBLENDERIN, *f. praestigiatrix.*

AUGENVERBLENDNIS, *f. was das folgende.*

AUGENVERBLENDUNG, *f. oculorum error:* das schlug Sixt rund ab, weil er auf die mahlerei Albrecht Dürers gar nichts hielt, sondern das wolgefallen der leute an dessen magern gestalten für eine augenverblendung ausgab. ARNIM *kronenw.* 1, 294.

AUGENWASSER, *n. lacrimae:* ich wollte, ich könnte diesem undankbaren könig sein, was ein fruchtbarer regen einem dürren lande ist. und wenn ich mich ganz ausgösse, bei gott, ich wollte auf das letzte samenkörnchen mein augenwasser schütten, um es zum schusz zu bringen. KLINGERS *th.* 4, 206. diu ougen guȥȥen waȥȥer nider. TURL. *Wh.* 102ᵃ; ire äuglein gaben wasser. *Ambr. liederb. s.* 132. *in anderm sinn, ein die augen heilendes, stärkendes wasser.*

AUGENWEH, *n. dolor oculorum.* der augen wee. H. SACHS 1, 456ᵃ.

AUGENWEIDE, *f. pastio oculorum. mhd.* ougen weide:

sî was ze ougen weide manegem recken geborn.
Nib. 299, 4;

mînes lîbes ougen weide,
daȥ diu liebiu frouwe mîn. *MS.* 1, 90ᵃ;

dâ gesach ich mir vil leide
eine swære ougen weide. *Iw.* 404;

sîn vater unde muoter sâhen an ime ir liebten ougen weide.
Gudr. 23, 4;

daȥ ich dich sihe so selten in der mînen ougen weide. 27, 4;

sus lieȥ ich weiden mîniu ougen dar. *MS.* 1, 201ᵇ;

sî lieȥ ir ougen umbe gân
als der valke ûf dem aste,
ze linde noch ze vaste
hætens beide ir weide,
sî weideten beide
als ebene und als îlse. *Trist.* 277, 2;

vgl. oben auge 14. *nhd.* bedankten sich nicht sowol vor die bewirtung als vor die schöne augenweide *gespenst* 192;

die felder bringen dir des segens augenweide. GÜNTHER;

kurz, gar ein gutes kind, das seine augenweide
an andrer wonne sah. WIELAND 9, 285;

eine bezaubernde augenweide. GERSTENBERG *Ugol.* 17;

süszer anblick, seelenfreude,
augenweid und herzensweide. GÖTHE 11, 136;

augenweid und seelenweide. 11, 138;

des reiters augenweide,
heraus mein schwert heraus! KÖRNER.

s. äugelweide.

AUGENWEIDEN, *n.*

zuletzt im blauen blieb ein augenweiden
an fernentwichnen lichten finsternissen. GÖTHE 2, 9.

AUGENWEISZ, *n. das weisze im auge. gebildet wie* eierweisz *und* eierklar: es zersprangen die glasaugen der furienlarve, hinter welchen ein grausend aufgedrehtes augenweisz seellos starrte. J. PAUL *herbstbl.* 3, 10.

AUGENWEITE, *f. conspectus, so weit das auge schaut.*

AUGENWERREN, *morbus equorum.* PINTER *s.* 381.

AUGENWIMPER, *f. cilium, pili palpebrarum, ahd.* wintprâwa, *mhd.* wintbrâ. *mehr unter* wimper.

hob vor erstaunen bis zur stirne
die augenwimpern auf. GÖKINGK 2, 95.

AUGENWINK, *m. nutus oculi, augenblick, mhd.* ougen wanc:

ich wil euch wunderdinge sagen,
wie sich die liebe pflegt zu jagen
und wächset jeden augenwink.
Venus oder liebeslieder von Filidor dem dorferer Hamb. 1660 *s.* 266;

der weise, dem die natur zu ihrem magazin
den schlüssel gab, thut dies und gröszre sachen
in einem augenwink. WIELAND 4, 204;

so wie die heiligen der wüste lächelnd
mit augenwink die leun und tiger zähmten. TIECK 3, 346.

AUGENWINKEL, *m. angulus oculi, hirquus.*

AUGENWÖLKCHEN, *n. nubecula ocularis.*

AUGENWONNE, *f. voluptas oculi, augenlust.*

AUGENWURZ, *f. allgemeine benennung verschiedner, den augen heilsamer kräuter, als leontodon taraxacum, valeriana officinalis.*

AUGENWURZEL, *n. die wurzel solcher kräuter.*

AUGENZAHN, *m. dens caninus, spitzzahn.*

AUGENZEUGE, *m. testis ocularis,* αὐτόπτης: epische schilderung der aufstandskriege Serbiens, deren wichtigste momente er als augenzeuge am besten darzustellen vermochte. GÖTHE 46, 328.

AUGENZEUGNIS, *n.*

ein augenzeugnis, ein erhaschtes wort,
ein blau papier. SCHILLER 265.

AUGENZIEL, *n. scopus, meta oculi, augenmerk:* sich von dem bescheiden zurückziehen, was ein würdiger zu seinem augenziele hätte. LOHENST. *Arm.* 2, 450; wenn man nicht blosz das eingehenlassen mittelmäsziger anstalten zum augenziel hätte. HEYNE *an Joh. Müller* 220.

AUGENZIER, *f. was den augen zierlich erscheint. auch name eines krauts, der anchusa officin., die sonst* liebäuglein *heiszt.*

AUGENZIGER, *m. lemae.*

AUGENZUCKEN, *n. augenkrampf.*

AUGERQUICKLICH, *oculum recreans:*

also sag ich, dasz die farbe
grün und augerquicklich sei. GÖTHE 5, 33.

AUGESCHAUEN, *n.*

all ihr künstler in der welt,
derer kühnes augeschauen
euch so viel kan häuser bauen
in das blaue götterfeld. LOGAU 1, 1, 13.

AUGGÜLBEN, *n. color luteus. Garg.* 77ᵃ, *besser* auggilben, *gelb werden.*

ÄUGICHT, EUGICHT, *was das folgende.* STIELER 69;

wenn sie schon mehr als Argus äugicht sein.
LOHENST. *Ibrah.* 47, 560.

ÄUGIG, *oculatus, augen habend, in den zusammensetzungen* einäugig, dreiäugig, groszäugig, triefäugig.

ÄUGLEIN, *n. ocellus,* euglein, *s.* äugelein:

zwei braune euglein schieszen
der lieben zum fenster ein. Uhland 182;

sein äuglein liesz er sinken. 236;

sie sitzt auf ihrer kammer,
weint ihre äuglein seidenroth. *km.* 38;

o weine nicht die äuglein roth,
als ob nicht trost und hofnung bliebe. Körner;

schlaf kindelein, äuglein zu!;

im schatten sah ich ein blümchen stehn,
wie sterne leuchtend, wie äuglein schön.
Göthe 1, 27.

im knittelvers wagt Göthe *den pl.* äugleins:

thäten mit äugleins sich begäffeln. 13, 62.

ÄUGLEINSILBER, *n., bergmännisch, das an drusen und erzstufen angeschmauchte.*

ÄUGLEN *für* äugeln: ich sehe schon, wie sie auf dich alleine sieht, wie des äuglens ist kein ende. von Birken *Ol.* 286. *auch bei* Hohberg 1, 123ᵇ. 125ᵃ.

ÄUGLER, *m. adulator, augendiener, nd.* ögeler:

van deme kanine, deme ögeler. *Reineke* 4359;

das kaninchen, der äugler verleumdet mich.
Göthe 40, 148;

Reinhart . . faszte den äugler. 40, 149.

im hallischen salzwerk heiszt der aufsichter über die bornknechte äugler, *gleichsam der sie im auge hat.*

ÄUGLICH, *ocularis, augenscheinlich:* dasz sie aus ihren sinnen geschrieben haben und nichts aus der erfahrenheit und äuglichem anzeigen. Paracelsus 1, 117ᵃ.

ÄUGLICH, *adv. mit den augen:*

nach solchen worten stund er stif
wachen oben uf dem schif
und sah die sternen eigklich an.
Murners *Virgil. Straszb.* 1515. 75ᵃ,

nach Aen. 5, 853 oculosque sub astra tenebat;

die würstu darnach mögen spehen
und on schaden eiglich sehen. 78ᵃ.

eiglich *für* euglich, äuglich, *wie in* ereignen.

AUGLIPPE, *f. palpebra. s.* augenglef.

AUGLIPPENHAARE, *pl. cilia:* die linie, an welcher die auglippenhaare stehn. Lavater *fragm.* 1, 216.

AUGPUNCT, *m. was* augenpunct: das bild ist mit hohem augpunct gemahlt und eine art perspective dabei angebracht. Göthe 39, 19; deshalb denn auch hohe augpuncte gewählt wurden. 44, 239. *auch bei* Fichte *oft* augpunct *für* standpunct, gesichtspunct.

AUGSATZ, *m. ein reis mit auge oder knospe:* man belzet auch in diser monatzeit die ölbäum mit zweigen und augsatzen. Sebiz 54.

AUGSCHWARZ, *m. eine Burgunder weinrebe, auch* augstklävner *genannt.*

AUGSPRIESZEL, *m. was das folgende.*

AUGSPROSSE, *was* augensprosse.

AUGST, *m. messis, nnl.* oogst, *mhd.* ougest *und* ouwest, *ernte und erntemonat,* august, *welsch* awst, *armor.* eost, *vgl. altn.* haust *auctumnus, schw. dän.* höst. augustus *und* auctumnus *stammen von* augere. wann der frühling erst im augst solt kommen, so hiesz er wol spätling. Fischart *groszm.* 29; vom augst, sextil und obsmonat. 113; im keiserischen augst. *daselbst;*

wer uns für unkraut hält und wil uns bald vertreiben,
thut nichts als dasz er sich sam uns noch auf wird reiben;
er warte bis zum augst, da wird man deutlich kennen,
wer tüglich sei zur ernt und würdig zum verbrennen.
Logau 1, 9, 17;

obschon für grimmen frost des daches nagel springt,
spricht jener 'mir ist kalt'; obgleich die tropfen zwingt
die hitz aus seiner haut, so wird er dennoch zittern,
und liesz ihm auch im augst sein kleid mit füchsen füttern.
3, *zugabe s.* 216.

s. augstmonat. augst, aust, august *heiszt auch der haft, die ephemera.*

AUGSTAL, *n. albugo, eine augenkrankheit der pferde, ahd.* cucstal (Graff 6, 676) *und* ougisal, hougesal, howisal, housal (1, 424. 4, 709); für den augstall: es hat ein jedes ros das augstall, und so es mangel daran uberkompt, das geschicht von wegen harter arbait, laufen und reiten in groszer hitz. disem zu helfen nimb ein nadel, darein zeuch ein seidenfaden und stich oben durch das heutlen des augs und lasz darinnen. alsdann so nimb eine andere nadel mit seiden wie zuvor, und stich sie durch das heutlen unden am aug, und fasz die baide durchgestochne nadeln, und zeuch das aug ein wenig von einander, damit es offen stehe, darnach nimb noch ein eingefadnete nadel und stich sie durch das inwendig heutlen im aug, zeuch es an dich und leg es fein subtil auf ein finger, so wirst du in dem aug an dem heutlen ein dicks und zechs ding finden, hart wie ein kruspel, als grosz wie ein pfennig, dasselbig schneid herausz. Seuter *s.* 176; von dem augstal. Albrecht *rosarznei Frankf.* 1570. *s.* 95; augstaal oder nagel. Pinter *s.* 881; H. Sachs, *als er die rosshaut redend einführt:*

die rewden bracht mir auch grosz quel,
der feifel, darzu die augstel,
da must ich mich beim schmid erst leiden
mit eisen, brennen und mit schneiden. I, 501ᵃ;

nach Schm. 1, 37 *heiszt* das augengestell *eine krankheit des rindviehes, wodurch es dumm wird und gegen die wand geht.*

Es hält schwer über dies alte wort aufs reine zu kommen. albugo, λεύκωμα, *ist ein weiszer fleck im auge, ein fehler der hornhaut, der weisze star, schw.* ögnehinna, *dän.* hinde (*fell*) i öiet, *ags.* eágfleá (*floh im auge*) *und* fleáh *albugo, in der Schweiz heiszt die hippobosca, die pferdebremse, gerade* augstahler *m.* (Stald. 1, 119). *vgl. oben* augenpferdchen. *noch ein andrer ahd. name lautet* zinko, cincho (Graff 5, 681), *mit der erklärung:* aegilopium, vulnus quod inter oculum nascitur, αἰγίλωψ *aber bezeichnet ein unkraut, das ziegen lieben, und ein augengeschwür. bei* oucstal *dachte man sicher an* auge *und vielleicht an* stal *stelle, oder an* stal *furtum, musz jedoch mit* howisal *eine andere vorstellung verbunden haben.* cincho *ist das böhm.* cink, ciňk na oku, *augenfleck, poln.* luszczka. *mehr noch unter* star.

AUGSTEICHE, *f. quercus pedunculata.*

AUGSTEIN, *m. succinum, gewöhnlich* agstein, *und ganz abliegend von* augenstein: als der magnet an sich zeucht das isen und nit anders dan als der augstein zů im zeucht die hälm und die füsen. Gersdorf *feldb.* 66; wann man den augstein bei das feur thut, hebt er an und brennt. Micylls *Tac.* 452ᵃ; augstein in Preuszen. Fischart *groszm.* 135;

drei baltische syrenen,
die mit augsteinen reich die haar und arm beschönen.
Weckherlin 613.

AUGSTER, *m. eine traubensorte mit groszen, süszen, schwarzblauen beeren.* äugstler, *bei* Stalder 1, 119 *überhaupt frühreifende früchte.*

AUGSTERN, *m. was* augenstern, auge:

zween augstern, ein gestirn ganz schein und schönheit reich.
Weckherlin 670.

AUGSTMON, *m. mensis augustus:*

den sex und zwainzigisten tag
im augstmon ist geschehen. Soltau 369;

im augstmon spate
im vorgemelden jar. 420.

AUGSTMONAT, *m. dasselbe:* nu was es in dem augstmonat. *schimpf und ernst cap.* 344; augstmonat. Logau 2, 10, 38.

AUGUSTAPFEL, *m. splittapfel, calville blanche d'été.*

AUGUSTBILZ, *m. boletus luteus.*

AUGUSTEICHE, *f. augsteiche.*

AUGUSTHABER, *m. avena sativa.*

AUGUSTHEISZ, *calidissimus. mhd.* ougestheiz. *Parz.* 3, 9.

AUGUSTLINDE, *f. tilia folio majore.*

AUGUSTSCHEIN, *m. neumond im august.*

AUGWENDLEIN, *n. minimum momentum,* kein augwendlein, *dasz man das auge nicht wenden kann, keinen augenblick.* Schm. 4, 106.

AUGWUNDE, *f. vulnus oculi:* dieweil es sehr gefährlich ist mit den augwunden. Fel. Würtz *s.* 111.

AUGZWEIGUNG, *f. inoculatio:* sovil die augzweigung belanget, ist dieselbige diszfalls nicht zum gewissesten. Sebiz 367.

AUH, *weheruf, entweder gedehntes* au! *oder gedrängtes* auweh!

AUHIRSCH, *m., ein hirsch auf aue und waldebene.*

AUJURKE, *f. cucumis,* agurke, *gurke:*

hat ein richter nur von dir
fünf aujurken in den händen,
so wird er gewis dafür
zehn melonen dir zuwenden. *pers. rosenth.* 8, 149.

AUKE, *f. rana bufo führt* Lessing 11, 619 *aus einer verdeutschung der gesta Rom. an, und die von* Keller *bekannt*

gemachte cap. 44 s. 68 gewährt aukh, acc. aukhen, noch heute sagt man in Steier anke, die bairischen, östreich. idiotica kennen es nicht; mhd. erscheint es nur im Tundalus 42, 21:

dâ enist diu oueche noch diu chrot,

da gibt es weder frösche noch kröten. es ist das ags. ýce rana und mit übertritt in den zischlaut das. nd. ütze (brem. wb. 5, 148), im froschmeuseler eutze, anderwärts ütsche kröte.

AUL, m. olla, bei Alberus: ein weit milchdöpfen, ein aul; im weisth. von Altenstadt a. 1485 (3, 455): der ulner halben weisten sie, das die ulner, die in der marg gesessen sein, irer sei vile oder wenig, die mogen alle jare und eins ieglichen jars dreizehen male siden (brennen) ire dopfen oder aulen, und nit mhe. noch heute begegnen in der Wetterau die eigennamen Aulenpfad, Aulenweg u. a. m., allgemein aber gilt eulner für töpfer, figulus. aul stammt aus dem lat. olla und wurde schon in der Römerzeit dem westlichen Deutschland zugeführt, auch gleicht der vocalwechsel in aul und ulner dem lat. in aula, aulula, olla. in Schwaben und in der Schweiz hat sich das wort nicht erhalten.

AULAMM, n. agnus, s. aue agna, ovis.

AULNSPIEGEL, m. schreibt Alberus, dem jenes aul geläufig war, für Eulenspiegel: es hat der reformierer zeitlich angefangen in Düringen zu reformiern und gemahnt mich sein eben wie des Aulnspiegels. wider Jörg Witzeln mammeluken. F 4ᵃ; da legt Aulnspiegel die belz in ein bûd vol wassers. ebenda. doch auf dem titel des zu Wittenberg bei Hans Luft 1542 gedruckten 'der barfuszer münche Eulenspiegel und Alcoran' folgt er (oder des titels abfasser) der gewöhnlichen weise.

AUMAT, n. foenum auctumnale, grummet, ahd. âmât (Graff 2, 653), vielleicht uomât (gramm. 2, 785), mhd. uomet oder oumet: auch die matten und wiesen zu diser zeit wässeren, wo es aumat tragen soll. Sebiz 58. s. afterheu und grummet.

AUMEISZ, AUMEISE, f. formica: ein hauf von aumeisen. Fischart ehs. 56; stellen aus Garg. schon unter ameise beigebracht. das au für â oder o wie im vorhergehenden wort.

AUN, f. minutia lini. Alberus; gersten sprewer, gersten aun. heute in der Wetterau ân, âne, gerstenân. s. oben ahne.

AUR, f. hora, uhr:

dann da lief schon die reisend aur
die ewigklich nimmer stil stot.
Wickram irr. bilg. 14.

s. oben auer.

AURENKRAUT, n. **AURIN, AURIAN**, m. gentiana centaurium, sonst tausendgüldenkraut und erdgalle, rother aurin, wogegen unter weiszem aurin die digitalis minima, gratiola oder gratia dei verstanden wird, bei Hohberg 1, 566ᵃ wilder aurin, 'die Friauler nennens stancacavallo', womit sich der poln. böhm. name konitrud berührt.

ÄURLEIN, n. diminutiv von aur, uhr, also ührlein, ührchen. Garg. 173ᵇ.

AUS, diese partikel hält denselben gang ein mit auf; beide erscheinen ursprünglich nur als adv. und werden allmälich auch zu praepositionen. das goth. ut drückt immer ἔξω aus, niemals ἐκ, ἐξ, und das gilt ebenso vom ags. alts. ût, engl. out, altn. ût, schw. ut, dän. ud bis auf heute. im ahd. ûz hebt sich schon die praepositionsanwendung, doch ist sie selten (Graff 1, 534), mhd. und nhd. entschieden und häufig, nicht anders im fries. mnl. ût, nnl. uit.

Für die dem gr. ἐκ, lat. ex entsprechende praeposition diente goth. us, ahd. ar ir ur, altn. or, ur (isl. ûr), begann aber bald zu veralten und findet sich mhd. und nhd. als er nur in zusammensetzungen. wie erreichte man den begrif der praeposition auf andern wegen?

Schon die Gothen pflegten ihre praep. us gern durch beigefügtes ut zu stärken, usiddja ut us þizai baurg, ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως. Marc. 11, 19; usgagg ut us þamma, ἔξελθε ἐξ αὐτοῦ, Marc. 1, 25; usvairpandans ina ut us þamma veinagarda, ἐκβαλόντες αὐτὸν ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος, Luc. 20, 15; uskusun imma ut us baurg, ἐξέβαλον αὐτὸν ἔξω τῆς πόλεως, Luc. 4, 29; anderemal steht blosses us: usiddja us imma, ἐξῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ, Marc. 1, 26; usgagg us þamma mann, ἔξελθε ἐκ τοῦ ἀνθρώπου, Marc. 5, 8. diesem ut us gleicht ein ahd. ûz ar, doch nur mit partikelbedeutung, nicht als praeposition, wol aber als solche altn. ût ur: ût ur hûsi, e domo; schw. dagegen werden utaf, dän. udaf, ags. ût of, engl. out of verbunden, um die praep. ex auszudrücken. ahd. erscheint kein ûz aba, so wenig als goth. ut af, zuweilen aber ahd. ûz fona (Graff 1, 534), mhd. ûz von:

dru vor liebe als ein tou
mir ûz von den ougen dranc. MS. 1, 50ᵃ;
der mâne ûz von den wolken steic. Wigal. 7055;
disen schilt hân ich dan verstoln
ûz von andern kinden. Parz. 349, 13;
daz her ûz von Narokliln. Wh. 371, 2;

doch bleibt die formel selten und nhd. kommt aus von nimmer vor. alts. ût fon them alaha. Hel. 6, 2 und in der beschwörung des nesso: ût fan themo flêsge an thia hûd, ût fan thera hûd an thesa strâla!

Statt dieser verknüpfung des ûz mit andern praepositionen war es dem wesen der hd. sprache angemessener, die praepositionskraft in das blosse ûz zu legen, wie statt ufan in das blosse uf oder ûf, und unsere praeposition ûz, nhd. aus, nnl. uit unterscheidet sich von dem engl. out of, schw. utaf, dän. udaf gerade so wie mhd. ûf, nhd. auf vom engl. upon, schw. på, dän. paa. hochdeutsch und niederländisch wurden aus und auf, uit und op praepositional, den nordischen sprachen ruht die praep. in af und å, welchen die partikeln ut und up, letztere nur mit ihrem consonantauslaut vorantreten. hat nun das deutsche auf ein an, das aus ein ab fahren lassen, während im nordischen jeder nachdruck auf der zweiten partikel haftete; so stimmt diese erscheinung zu der hochdeutschen begünstigung aller praefixe, zu der nordischen aller suffixe insgemein. aus nord. utaf wäre taf, wie aus uppå på geworden, hätte nicht die länge des u in ut den vocal erhalten.

Goth. us gewährt den gegensatz zu in, ganz wie af den zu ana, folglich unterscheidet sich us von af, wie in von ana. wer aus dem hause geht, musz in ihm, wer ab dem berge steigt, musz an ihm gewesen sein; der vogel fliegt aus dem nest, aber ab (von) dem baum; man hebt den deckel ab (von) dem becher, trinkt aus dem becher. ut gesellt sich zu beiden, us und af, goth. ut us razna, altn. ût ur hûsi, ags. ût of hûse, engl. out of the house, wie sich altn. upp mit beiden praep. å und î verträgt, uppå, uppî.

Mislang es nicht, für an, ab, auf lebendige wurzeln in der sprache zu suchen, so erscheint ein solches bemühen vergeblich bei aus. den buchstaben nach wäre verwandtschaft zwischen goth. at und ut, ahd. az und ûz möglich. nhd. aus, d. i. ausz mit goth. us, d. i. nhd. er zusammenzustellen ist ein grober fehler. us, ahd. ar ir ur, begegnen dem sl. iz'', litt. isz, lett. is, wahrscheinlich auch dem lat. ex, gr. ἐκ, ἐξ, wovon näher unter der partikel er zu handeln sein wird. verwandtschaft zwischen goth. us und ut läszt sich kaum darthun, wenn schon gr. ἐξ und ἔξω, wie εἰς und εἴσω eines stammes sind. dem skr. ut sursum liegt goth. ut, dem begrif und der mangelnden lautverschiebung nach, unverwandt. die nhd. schreibung aus für ausz — mhd. ûz wurde durch Luther gefestigt, obschon viele schriftsteller des 16 und 17 jh. es noch bei dem ausz belassen, die aber auch hausz, mausz für haus, maus setzen und von dem unterschied zwischen s und sz aller richtigen vorstellung entbehren. aus wird wie es und das schon durch den häufigen gebrauch gerechtfertigt, wiewol beide letztere kurzen vocal vor dem s haben, und der lange sonst sz nach sich zieht. siehe sz.

Auch bei aus musz wie bei auf die adverbiale anwendung der praepositionalen vorangehen.

I. Aus als adverb und interjection.

1) aus im sinne von weg, fort, foras, apage hat heute geringeren umfang und pflegt durch hinaus, heraus ersetzt oder erweitert zu werden. pfui aus! Garg. 62ᵃ, wie sonst pfui dich aň! hinter einem solchen aus folgt dann die praep. mit: darumb nur aus, aus mit den buben! Luther 1, 395ᵃ; aus mit den wüsten sewen! 3, 161ᵃ; aus mit dem folgern und gaukeln! 3, 529ᵇ; aus zum teufel mit solcher heiligkeit! 4, 487ᵃ; aus zum teufel mit den guten werken! 4, 521ᵃ; pack dich, troll dich, ausz mit dir! Alberus (wetterauisch ous mit dir!); es ist ausz mit dem heil, ausz mit dem zeug. Maaler 39ᵃ; ausz mit disem feindsäligen gott, der den menschen so übel will! Frank parad. vorr. 2ᵃ; ausz ausz mit solchen patienten! Waldis Esop 4, 23; o ausz mit arzenei, zuckerei und zauberei, die die leut tödten! Fischart grossm. 140; ausz mit solchem schleck! Garg. 42ᵃ; ausz mit dieser bibliothec, die sich nicht zu meinem beruf reimet. Zinkgr. apophth. 9, 18; aus damit!; und damit aus. mann im Tockenb. 20. heute meistens: hinaus oder fort mit ihm! hinaus mit dem kerl! engl. out with him! out with it! es kann aber auch der nom. oder voc. gesetzt sein: laut schreien, ausz du locker, du bub! Wickram rollw. 97ᵃ;

ausz ausz ausz, nur immer ausz
was nit gelt hat, ausz meinem haus. H. SACHS III. 1, 116^a.

mhd., geschweige ahd. beispiele dieser fügung liegen nicht vor.

2) aus und aus, *omnino, prorsus, von anfang zu ende:*

wo find ich dann deins vatters haus,
seuberliches mägdlein?
'ge das gäszlein aus und aus,
schweig still und lasz dein fragen sein'.
UHLAND 678;

diser flusz laufft durch Preuszen ausz und ausz. FRANK *weltb.* 56^a; der hat sich besunder in dem dritten buch fortalicii usz und usz hin für sich und uns des thalmuds wol und geschicklich beholfen. REUCHLIN *augensp.* 9^b;

er hat den tempel dir verwüstet ausz und ausz.
OPITZ 3, 295;

Marcus kunte baun ein haus
auf von grund und aus und aus. LOGAU 3, 9, 90;
der ist aus und aus geblendet. CHR. KNITTEL *sinnenfr.* 22

3) aus und ein, *mhd.* ûʒ und în:

eʒ gie ûʒ unde în. *Reinh.* 589;
daʒ ûʒ gât und aber în. 590;
ein schar vert ûʒ, diu ander în. WALTH. 20, 8;
du wilt gewalteclichen gân în mînem herzen ûʒ und în.
55, 11.

nhd. du fleugst den grünen wald aus und ein. UHLAND 47;
er get zu Lüneburg aus und ein. 122;
er reit zu Nürnberg aus und ein. 341;
wenn wir in höchsten nöthen sein
und wissen nicht wo aus noch ein. *Kirchenlied.*
wo adel und ehr beisammen sein,
darbei gehet ehr aus und ein. LEHMANN 155;
wo ausz wo ein waisz ich schier nicht.
SCHMELZL *verl. sohn* 6^b;
nun weisz ich nicht, wo ausz noch ein. AYRER 66^b;
der sonnen schwester hetzt durch alle hole wälder
und jagt pusch ausz pusch ein. FLEMING 65;

aus und eingehen, aus und einfahren. *weisth.* 2, 172. 183; ich bin heute hundert und zwenzig jar alt, ich kann nicht mehr aus und eingehen. 5 *Mos.* 31, 2; aus und eingieszen. 4 *Mos.* 4, 7; ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden und wird ein und ausgehen und weide finden (*goth.* ingaggiþ jah utgaggiþ). *Joh.* 10, 9; zum taubenschlag aus und ein plitzen (*wischen*). *Garg.* 40^b; euer excellenz sind hiebevor eine geraume zeit in meinem haus aus und eingangen. SCHUPPIUS 788; weder aus noch ein wissen. *unw. doct.* 796; so weist du weder aus noch ein, wenn nun noth an den mann geht. KLOPSTOCK 12, 122; und wenns nun gar recht zu dem geht, worauſs allein ankommt, so wissen sie vollends weder aus noch ein. 12, 150; so wurde dadurch den zwerglein gar grosze noth und kummer bereitet, dergestalt dasz sie nicht mehr wusten wo aus noch ein. GÖTHE 23, 91;

da ich ein kind war,
nicht wuste wo aus noch ein. 2, 79;
da wurden erst die söhne klug
und gruben nun jahr ein jahr aus
des schatzes immer mehr heraus. BÜRGER 77^a;

jahr aus, jahr ein, *nnl.* jaar uit, jaar in; eeuw uit, eeuw in.

4) aus und an:

hui oben aus und nirgend an!
wust nit wo ausz oder wo an. UHLAND 621.

aus und davon (*ähnlich dem* auf und davon *sp.* 604): aus und darvon kommen. *Mariä wunderzeichen. Regensb.* 1522 n° 128;

sie läuft und weisz nicht eben
woher und wohin ausz. FLEMING 106.

5) aus *hinter substantiven. mhd.* an sîme tage und alle die wochen ûʒ. *myst.* 72, 2. *nhd.* das land aus, den wald aus (*wie vorhin bei* aus und ein); trumpf aus!; besser ein fenster aus als ein ganz haus. *Garg.* 8; die kleider aus und drauf getanzt! *Garg.* 99^b, *welches abziehen der kleider beim schlemmen sich erklärt aus* UHLAND *s.* 578. 579 *und franz. Simpl.* 1, 60.

6) *ähnlich dem* von anfang an, von stunde an, von kindsbeinen an (*oben* 296) *heiszt es:*

bisz dasz der wein in im erhitzt,
dasz er im zorn hals usz switzt.
MUSKATBLUT 91, 39;

den die grimme welt
vom höchsten himmel aus bis in das grab gefällt.
FLEMING 3;

er ist ehrlich von grund aus, taugt nichts von der wurzel aus, ist ein schelm von haus aus; von haus aus hat er gar kein vermögen; eine solche heiterkeit von natur aus ist mir unbegreiflich. GÖTHE 25, 349; die treulichste versicherung, dasz wir uns von grund aus liebten. 26, 22; von Leipzig aus wird mir geschrieben. *dies* von aus *reicht wieder ans alle* ûʒ von *oder das engl.* out of.

7) heraus *und* hinaus, *wie wir unter 1 sahen, ist verstärkung oder nähere bestimmung des einfachen* aus, *in welchem an sich selbst schon ein bewegen von innen nach auszen lag. in* daraus, woraus, hieraus *nähert sich* aus *seiner praepositionalgeltung, da man sie umsetzen darf in* aus dem, aus welchem, aus diesem. durchaus *gleicht sowol dem* durch und durch *als* aus und aus. voraus *bedeutet wie* voran, vorab *inprimis,* überaus *eximie.* er ist immer obenaus, will obenaus; von unten aus *wie* von grunde aus, vornenaus, hintenaus, nebenaus. gerade aus, ganz aus, garaus, halbaus. garaus *und* voraus *werden auch substantivisch genommen wie* kehraus, saufaus, wischaus, reiszaus, *die doch von* auskehren aussaufen auswischen ausreiszen *herzuleiten sind. wegen* garaus *s.* ausmachen.

8) *eine menge verba setzen sich zusammen mit* aus *und die erste frage entspringt hier nach dem verhalten dieses* aus *zum älteren* er. *in der goth. sprache erscheinen nur drei fälle des* ut: utbaurans vas naus. *Luc.* 7, 12; inngaggiþ jah utgaggiþ. *Joh.* 10, 9; þata utgaggandô us mann. *Marc.* 7, 15; hiri ut! *Joh.* 11, 43. usbairan *ist* ἐκφέρειν, προφέρειν, *warum sollte nicht auch Luc.* 7, 12 usbairan *stehn dürfen für* utbairan ἐκκομίζειν? usgaggan *verdeutscht unzähligemal* ἐξέρχεσθαι, ἐκπορεύεσθαι, utgaggan *blosz in jenen zwei stellen; allein* ULFILAS *häuft auch gern beide partikeln in* ut usgaggan *oder* usgaggan ut, *wie in* usdreiban ut, usvairpan ut, uskiusan ut. *solchem goth.* ut us *entspricht nun ahd.* ûʒar *in* ûʒargangan, ûʒartrîpan, ûʒarwerfan *und andern mehr, bei* GRAFF 1, 533 *verzeichneten, woneben aber das blosze* ûʒgangan, ûʒtrîpan, ûʒwerfan *gleichbedeutig galt. mhd. wird die composition mit* ûʒer *immer seltner* (*gramm.* 2, 930), *heute ist sie bis auf wenige wörter* (auserseben, auserlesen, auserkiesen) *erloschen, wogegen sich die mit bloszem mhd.* ûʒ, *nhd.* aus *bedeutend mehrte. Wenn das ahd.* argangan *noch exire ausdrückt neben* ûʒgangan (GRAFF 4, 89. 87); *so haben sich mhd.* ergên *und* ûʒgên, *nhd.* ergehn *und* ausgehn *dem sinne nach weiter von einander entfernt, und nicht anders unterscheiden sich* ertragen, erfahren, erlangen *u. s. w. von* austragen, ausfahren, auslangen, *wenn auch hin und wieder beiderlei bildungen noch zusammentreffen können. die trennbare partikel* aus *hat diese wörter vieldeutiger gemacht, als es das festgebannte* er *vermochte, welchem ursprünglich jenes* aus *sich nur anlehnte, bis es endlich der stütze nicht mehr bedurfte. wie die praepositionskraft von* aus *durch* ûʒar *eingeleitet sein musz, lassen uns eben die zusammensetzungen mit dem verbum ahnen. das ursprüngliche einfache* erblühen *ward zu* auserblühen, *dies zu* ausblühen. *so begegnen sich* erheitern ausheitern, erhellen aushellen, erösen ausösen, erörtern ausörtern.

9) aus *neben dem verbum bedeutet, bald positiv, bald privativ*

a) *regen und bewegen von innen her, zumal bei intransitiven, jenem* er- *zunächst stehend:* feuer bricht aus, wasser läuft aus. *ebenso bei* ausgehen, ausfliegen, ausflieszen, auskommen, auskriechen, ausschliefen *u. s. w. transitiv von auszen her:* vögel ausheben, ausnehmen.

b) *entfernen, weil mit dem austritt meistens auch ein weg und fort stattfindet, der ausfliegende vogel zugleich fortfliegt. zumal gehören hierher die transitiva* ausgeben, austragen, ausdrücken, ausbürsten, ausklopfen: den staub aus dem hut klopfen, den dotter aus dem ei blasen, *und dann* den hut ausklopfen, das ei ausblasen.

c) *bei manchen transitiven bezeichnet* aus *ein aus vielen, unter der menge suchen und wählen:* auserlesen, auserwählen, auswählen, ausersehen, ausscheiden, aussuchen, ausheben, ausnehmen *u. s. w.*

d) *noch häufiger fertig sein, ende, vernichtung, intransitiv und transitiv:* alles ist aus, das lied ist aus, *zu ende gesungen;* das feuer ist aus, the fire is out, *erloschen, ausgegangen,* die kerze ist ausgebrannt, das brot ausgebacken, der sturm hat ausgerast, der gesell hat ausgebubt. das buch ausarbeiten, *vollenden;* aushalten, ausdauern; ausgreifen, *abgreifen.*

In allen vier richtungen berührt die partikel sich mit er, ent, ver: ausbitten erbitten, austragen ertragen, ausgraben ergraben, ausgehen, sich ergehen, ausgrübeln ergrübeln, aus-

löschen erlöschen, ausgründen ergründen; ausfliegen entfliegen, ausblättern entblättern; ausgehen vergehen, ausblühen verblühen. Sehr oft steht der composition mit aus eine mit an entgegen: anfaulen und ausfaulen, angrünen und ausgrünen, anmachen und ausmachen, anfertigen und ausfertigen, um beginn oder vollendung zu bezeichnen. Nicht selten aber kann, ausserhalb des zusammenhangs, zweifelhaft sein, ob die positive bedeutung gelte oder die privative, z. b. ob ausgehen egredi oder deficere (feuer geht aus = bricht aus und geht aus = erlischt), ausblühen efflorere oder deflorere, ausbrüten parere oder desinere parere, ausflechten flectere oder dissolvere, ausfeuern feuer schlagen oder aufhören zu feuern seien. ähnlicherweise war auch auf in der zusammensetzung sowol ein heftendes als lösendes. man darf nur in den wörterbüchern die privativen aus nicht übertreiben, denn es gäbe kein verbum, das nicht durch vorgeschobnes aus privativ gemacht werden könnte, in dem sinne dasz ein aufhören seines begrifs bezeichnet werden sollte. der sprachgebrauch hat ein privatives ausleben, ausschlafen geheiligt, kein privatives ausführen, auswachen = desinere ducere, vigilare, wie umgekehrt aufwachen, kein aufschlafen.

10) substantiva mit aus zusammengesetzt stammen meistentheils ab von verben gleicher art: ausfall, ausbund, ausfahrt, ausflug, ausflusz, ausgang, auskunft, ausschusz, ausschlusz u. s. w. von ausfallen, ausbinden, ausfahren, ausfliegen, ausflieszen, ausgehen, auskommen, ausschieszen, ausschlieszen. nur bei wenigen wie ausacker, ausbürger, auseisen, ausland, ausmann, ausmärker, ausweg u. s. w. ist die partikel unmittelbar und allein dem subst. vorgetreten.

II. Aus als praeposition bindet sich durchgehends nur mit dem dativ, stellt also immer bewegung von einem orte her dar; adverbiales aus konnte sich auch mit der richtung hin vertragen und einen acc. vor sich haben: den weg aus, das jahr aus.

1) da aus dem in entgegensteht, wie von dem an; so musz auf die frage woher? aus geantwortet werden, wenn auf wo? wohin? in erschallt und auf woher? von, wenn auf wo? wohin? an oder auf zu sagen ist. es heiszt also kommen aus dem bette, steigen aus dem wasser, gehn aus dem garten, aus dem walde, aus der kammer, gieszen aus dem becher, den kern aus dem obst nehmen, erstehn aus dem grabe, weil man im bette liegt, im wasser schwimmt, im garten, im walde, in der kammer ist, der wein im becher, der kern im obst ist, weil man ins grab gelegt wird, ins bette steigt, in den wald geht. hingegen vom tische aufstehn, vom felde kommen, vom dache, vom pferde steigen, den apfel vom baume brechen, weil man am tische sitzt, auf dem felde ist, auf dem dache, auf dem pferde sitzt, der apfel am baume hängt. daher ist ein unterschied zwischen aus dem hause und von hause, zwischen aus dem hofe und von hofe, zwischen aus dem berg und von dem berg kommen. der geht aus dem hofe, der in dem hofe war, der geht von hofe, der zu hofe war; ein knappe steigt aus dem berg, ein wandersmann von dem berg. der vogel fliegt aus dem nest, aber von dem baum, weil er im nest sasz, auf oder an dem baume stand. der reiter steigt vom pferde, aus dem sattel.

2) bei land und ort schwankt schon die ältere sprache, doch scheint für land die praep. aus, für den ort von angemessener, weil man in dem land, aber an dem orte wohnt. ich bin aus Hessen, von Hanau; aus dem Elsasz gebürtig (Göthe 25, 339), von Straszburg. es heiszt in ein land, an einen ort reisen, gehn, wie franz. aller en Italie, en France, aller à Rome, à Paris, beidemal aber venir de France, venir de Paris, da diese sprache den unterschied unseres aus und von nicht faszt, also unser aus einem lande, von einem orte kommen nicht erreicht. mhd. Gêre ûz Burgundenlant. Nib. 683, 2; der fürste ûz Osterrîche. MS. 2, 2ᵃ; der helt ûz Osterrîch. 2, 2ᵇ; ûz Peierlant ein fürste wert. MS. 2, 65ᵃ; des küneges kint ûz Ungerlant. MS. 2, 210ᵇ; der künec usz oberlanden. Muskatblut 32, 60 und noch Luther der könig aus Syrien. 2 kön. 6, 8, viel öfter zu Syrien, in Syrien, nicht von Syrien; die königin aus Arabia. Schuppius 95. 96; herzog Herman aus Lothringen. 387. Vor den namen einzelner städte und burgen findet mit recht von: von Troneje Hagene, von Metzen Ortwîn, Wolfram von Eschenbach, herzoge Heinrich von Pressela, marcgrâve Otte von Brandenburg, der herzoge von Anehalten, woraus sich das allmälich sinnlos gewordne von in den namen der edelleute entfaltete. Wider die regel setzt aber Wolfram von Dürgen fürste Herman. Parz. 297, 16; lantgrâf von Dürgen Herman. Wh. 3, 8. 417, 22 und nicht ûz, wie es auch in den überschriften der minnelieder künec Wenzel von Behein, von Tenemarke der künec Liudgast. Nib. 139, 3 heiszt und niemand anstosz daran nahm. umgekehrt ist uns heute beides gleich geläufig zu sagen, ich wohne zu Berlin oder in Berlin, warum sollte unverstattet sein ich komme aus Berlin? Lichtenstein im frauendienst s. 162. 163 schrieb nicht nur ze Wiene, ze Villach, sondern auch ze Stîre, ze Langparten, er wird also vor ländern und örtern von gesetzt haben und mhd. ist ze Burgonden so richtig wie in Burgonden, folglich auch von Walhen, obgleich man ahd. vorzog in Walhum und ûz Walhum. lat. in Sabinis natus und e Sabinis redire, nicht a Sabinis.

3) die nahe berührung zwischen aus und von, wie sie uns selbst die verknüpfung ûz fona, ûz von anzeigt, tritt noch in manchen andern lagen vor, wo beide praepositionen tauschen. wir sagen heute: nicht von der stelle gehn oder weichen, sonst galt auch aus: du kannst nicht aus der stelle gehen. Lenz 1, 207; weder wagen, noch masken, noch zuschauer weichen aus der stelle. Göthe 29, 271. für aus dem wege! apage, schw. ur vägen!, aus dem wege gehn, decedere de via, wäre auch heute ungebräuchlich von dem wege, wol aber heiszt es von der strasze, nicht aus der strasze. einsmals ritten etzliche kaufleute aus der Leipziger messe. Schuppius 361, heute von der messe.

4) dem lat. unus aliquis e multis, aliquis ex vobis gleicht unser einer aus (von) vielen, einer aus dem haufen, aus der zahl, aus eurer mitte; fieng er einen knaben aus den leuten. richt. 8, 14; etliche aus inen. 1 chron. 10, 28; viel aus inen fallen. 2 Mos. 19, 21; iemand aus den stemmen. 4 Mos. 36, 3; einer aus denen. Matth. 26, 51; einer aus dem volk. Marc. 9, 17; zween aus inen. 16, 12; einer aus inen. Luc. 22, 50; etliche ander aus inen. apost. gesch. 15, 2; einer aus den alten. H. Sachs iv. 3, 48ᵃ; welche nicht allein einen oder andern aus dem ministerio, sondern auch wol gar aus dem rathestul mit pasquillen beschweren und schänden. Schuppius 623; o elendester mensch aus allen die da leben! 709; also dasz keiner aus uns gewesen ist, welcher nicht geweint habe. 735; dasjenige kupfer, welches mir aus denen, die ich vor mir gehabt hatte, am lebhaftesten in der einbildung geblieben war. Lessing 8, 107. mhd. hiesz es ir (eorum) einer, heute gilt: einer von ihnen, unter ihnen, nicht mehr aus. schon Luther setzte einer unter euch wird mich verraten Matth. 26, 21. Marc. 14, 18 und bereits ahd. hiesz es hier: ein fon iu selit mih, εἷς ἐξ ὑμῶν, vulg. unus vestrum. Ulfilas ains us þizai managein, εἷς ἐκ τοῦ ὄχλου.

5) statt des heutigen von sich, von sich selbst kommen, auszer sich sein, kommen verwandte man ehmals blosses aus: ein junger mensch kehrete sein haupt ab von den geboten, die seine mutter ihm befohl, worüber sie zornig und gleichsam aus ihr selbsten wurde (von sinnen kam). pers. baumg. 7, 2; der mich fast ganz aus mir selber bringet. unw. doct. 652. das aus sich selbst haftet aber noch sonst: von anfang an zweifelte ich ganz ihn (den namen) je aus mir selbst wieder zu finden. Lichtenberg 1, 27; prüfe dich, ja veränderc lieber deinen gegenwärtigen entschlusz, aber aus dir selbst, aus freiem wollendem herzen. Göthe 17, 379, wiederum wäre von mir selbst, von dir selbst gleich zulässig.

6) goth. us allamma hairtin þeinamma Marc. 12, 30. 33; ahd. fon allemo thînemo herzen. Matth. 22, 37, in welchen stellen auch Luther schreibt von ganzem herzen. Muskatblut wechselt ab zwischen usz herzen gront 51, 25. 87, 2 und von herzen gronde. 45, 21. 79, 18. ich wünsche es von ganzem herzen oder aus ganzem herzen, aus herzens grund sind uns beide geläufig. mhd. ûf und ûz von grunde. Walth. 74, 17.

7) unser auf befehl lautete früher aus befehl: aus befelh des herrn. Jos. 22, 9; aus befelh des ewigen gottes. Röm. 16, 26; aus f. gn. befehl. Luther 3, 90; aus gottes befehl. 3, 179; aus Davids befehl. 3, 318ᵃ; aus befehl des fürsten. 3, 417; aus seinem befehl und geheisze. 3, 447ᵃ; also nahmen Isaac und Jacob weiber aus väterlichem befehl. Luthers br. 2, 515; aus befelch herzog Carles. Hedion com. 57; ausz gebiet Josue. Frank weltb. 119ᵃ; aus des keisers geheisz. Micrälius 2, 181;

aus ordnung und befehl der mütter aller götter.
Logau 1 s. 191.

in der bibel schreibt doch Luther meistentheils nach dem be-

felh. 1 *Mos.* 45, 21. 4 *Mos.* 33, 38. 36, 5. *Jos.* 17, 4. 19, 50. *Ebenso galt* aus rat *statt des jetzigen* auf rat: aus rat seines bruders. 2 *Macc.* 4, 39; aus bedachtem rat. *apost. gesch.* 2, 23; aus Tiberii rat. Micrälius 1, 79;

ich bin tödlichen krank gewesen,
jedoch ausz rat des arzt genesen.
H. Sachs III. 2, 275^{c};

aus der meuchelmörder anschlag. Luther 3, 385. *daneben auch:* nach dem rat des herrn. *Esra* 10, 3; nach dem rat seines willens. *Eph.* 1, 11.

8) *anders zu fassen ist mhd.* ûz der mâze *Iw.* 3274. *misc.* 2, 90 *nemlich praeter modum, über das masz hinaus, wofür auch* ûzer mâze. *Iw.* 6633. *nhd.* aus der maszen: es ist aus der maszen schwer, auch den allergelertesten theologen, zugleich den groszen reichthum des ablasz und dagegen die ware reu und leid für dem volk zu rhümen. Luther 1, 9^{a}; das aus der maszen verdrieszlich ist zu lėsen und schwerer zu behalten. 3, 60; andere aus der maszen schöne gebot. 3, 167^{b}; es verdreuszt uns der maszen viel. 3, 175; denn es hat müssen aus der maszen lang dünken. 3, 210; das wir im rechten heiligen gottesdienst sind, der im aus der maszen wol gefellet. 6, 35^{a}; darauf pochen und trotzen sie aus der maszen hoch. 8, 50^{a};

ein abt den wöllen wir weihen,
ist aus der maszen gut. *Garg.* 48^{b};

schrie er und sein volk aus der maszen grewlich. 265^{b}; aus der maszen schön. *unw. doct.* 389; aus der maszen wol. 806. *was meint aber bei* Luther aus der bünden? und gibt für mit der schneiden, das ist mit dem geistlichen verstand zu hauen, wie er denn aus der bünden wol geistlich kan, besser denn deudsch und latinisch. 1, 367^{a}; *dem sinne nach wiederum praeter modum, eximie,* ausbündig, *wol richtiger* aus den bünden: die salb schmackt usz den bünden wol. Keisersb. *post.* 2, 114. *vgl.* ausbund.

9) *ähnliche anwendungen der praep.* aus, *in fällen wo heute gern* wegen, nach, vor, von *gelten:* aus der ursache, *propterea,* aus ursachen. Philand. 1, 23. 26. Lessing 2, 171; die seind etwa ausz dem unzifer und hitz der sunnen genötigt worden ir land zu verändern. Frank *weltb.* 94^{a}; aus diesen guten schwankreden musten die reuter lachen. Wickram *rollw.* 44^{b};

so müssen wir denn ausz gefahr
die süszen felder meiden. Opitz 1, 70;

dahero ist geschehen, dasz wir aus gemachten schulden in des Daedali labyrinth gefallen sein. Schuppius 700;

es ist kein gröszer ruhm, als schmach und tadel leiden
ausz seiner bosheit nicht, ausz böser leute neiden.
Logau 3, 10, 78;

es unterblieb aus mangel an geld; ein unversehener einfall, den es (*das corps*) aus abgang des soldes und ohne wissen des kaisers in Böhmen that. Schiller 888; die billichkeit aus (*nach*) der vernunft messen. Luther 3, 316^{b}; ausz altem herkummen helt sich der künig nit über zwen tag in den gemeuren. Frank *weltb.* 7^{a}; solchs will ich e. f. gn. aus irem anhalten gebeten haben. Luthers *br.* 4, 317; ausz diesem gefaszten schrecken. Kirchhof *mil. disc.* 265; gienge ein jüngling zu mir, der gedunkte kaum aus (*nach*) den kleidern ein solcher zu sein, also hatte er schier gar kein härlein umbs maul. Schuppius 772; also kan man auch von der frauen sitten aus (*nach*) den mägden urtheilen. 358; aus harter mühe (*mit schwerer mühe*). 712; aus gegenwertiger not (*durch g. n.*). Rebhuhn *klag des arm. manns p.* 3; aus ungedult. *Lokman fab.* 14; der knabe stöhnte aus schmerz. Klinger 5, 349; nenn deine mutter nicht, sie drehet sich dabei im grabe um aus (*vor*) gram. Arnim *schaub.* 2, 155; er starb aus (*vor*) kummer;

ermanet seit
zu wehren euch aus löwenmut. Ayrer 130^{b};

das hat er nur aus (im) scherz, aus (in der) dummheit gesagt, *vgl. mhd.* ûz ernste *MS.* 2, 194^{a};

lasz unsern herr gott aus dem spasz! Göthe 12, 197;

ein reisender ist so gewohnt
aus gütigkeit fürlieb zu nehmen. 12, 160;

er sagte, that es aus (*von*) freien stücken; aus liebe und freundschaft thun; aus zerstreuung. Lessing 2, 165; eine menge trait, welches deine äcker aus segen gottes und unserm fleisz dir mittheilen. Schuppius 736; als er endlich, aus (*von*) heroischem geist getrieben, den königlichen hof quittierte. 293.

10) *wir sagen heute* seinen scherz, spott, hohn mit einem treiben *oder* haben, *das hiesz früher wieder* aus:

usz dinem nechsten drib keinen spot. Muskatbl. 86, 166;

zeuch dein schwert aus und erstich mich damit, das nicht dise unbeschnittene komen und mich erstechen und treiben ein spot aus mir. 1 *Sam.* 31, 4; das ich frölich und getrost dem teufel mit aller seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ja meinen spott und gelechter aus im treiben. Luther 6, 177^{b}; aus solchem seiner freund rat er oft ein spott trieb. *Boccaz* 112;

trieben ausz im den hon und spott. H. Sachs III. 1, 55^{a};

darumb soll man dich ernstlich strafen,
dasz du ausz uns den spot wolst treiben. Ayrer 22^{a};

das würde uns jetzt bedeuten: aus uns treiben, vertreiben, jagen. ps. 119, 51 *steht:* die stolzen haben iren spot an mir. *mehr noch unter den einzelnen substantiven.*

11) *im gegensatz zu den unter* 7—10 *abgehandelten abstracten fällen, wo das* aus *sinnlich gemeint ist, kann es auch heute nicht entbehrt werden:* aus schönem munde kamen diese worte; *mhd.* si sprach ûz rôtem munde; si antwort mir usz rosenfarben munde. Muskatbl. 37, 48. 68; du lügst aus deinem halse; er lachte aus vollem halse, schrie aus voller kehle; sie ist ihm aus den augen geschnitten (*oben sp.* 795); sie liesz ihn nicht aus den augen; sie wollten sich nicht aus den armen lassen; er legte den stab aus der hand; kam die ganze nacht nicht aus den kleidern; aus dem bette steigen, aus dem bette sein; trat aus den schuhen; mache dich aus dem staube. *Es.* 52, 1; das rind ist mager und aus dem futter gekommen; einen aus dem sattel heben; den kopf aus der schlinge ziehen; ein scheit holz aus der flamme reiszen; er bezahlte alles baar aus dem beutel;

begegnestu mir uf der breiten heide,
ich will dich bezalen ausz der scheide. Uhland 380,

das schwert ziehen und dich erstechen.

12) aus *verbindet sich mit* reden, sprechen, hören *u. a. ähnlichen:* er redet wie aus einem buche; aus e. e. schrift habe ich mit dem licentiaten Basilio geredt. Luthers *br.* 3, 40; er sagt ferner ausz Luthero. Schuppius 27; aus dem mund des herrn sagen. 614; weil der junker so artig discurriere ausz den büchern. 87; ich hätte mit dem fürsten aus der sache gesprochen. J. Paul *jubels.* 96; ein guter geist hat aus dir gesprochen; er redet aus dem weine (*betrunken*) *und umgedreht in gleichem sinn,* der wein redet aus ihm; so viel ich aus andern gehöret und gemerkt. Luther 6, 136^{a}; ich habe es aus deiner rede behalten; aus der predig behalten. *Garg.* 68^{a}; wolte ihn auch aus dem catechismo examinieren. Schuppius 242; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. 193; ihr leben aus der predigt zu bessern. 599; erinnert er aus den sprichwörtern Salomonis. 27; ermahnte ihn aus der bibel; er predigt nur aus gottes wort; aus gottes wort den leuten busze predigen;

nicht Menelaus ists, der aus mir handelt. Schiller 230.

13) *einigemal ist bei dem* aus, *um es richtig zu fassen, ein verbum hinzu zu denken:* du must dich aus der stadt (*gekommen*) an das land gewöhnen;

erst nach und nach, so hofft ich, würdest du
dich aus beschränkung an die welt gewöhnen. Göthe 9, 271,

aus deiner schranke getreten; ich hatte kaum angefangen aus einer krankheit (*getreten*) etwas kräfte zu sammeln. Schiller 135; da war das weib mir aus den augen (*gekommen*). 450^{a}. *nicht anders, wenn es unmittelbar vom substantiv abzuhängen scheint:* ein kus aus rothem munde (*ergangen*); us rodem munt ein friuntlich gruesz. Muskatbl. 78, 4; ein kern aus harter schale (*gebrochen*); ein bild aus weichem thon (*geformt*); ein schrei aus vollem halse (*dringend*); eine sage aus grauem alterthum (*erschallend*);

ein märchen aus alten zeiten,
das kommt mir nicht aus dem sinn. Heine.

doch dürfte man auch im substantiv noch einen nachhall der verbalfügungen aus (*mit*) rothem munde küssen, grüszen, aus weichem thon bilden, aus vollem halse schreien *zutrauen.* es ist eine folge aus der beschaffenheit unseres verstandes. Kant 7, 286, *wie* es folgt daraus.

AUSÄBERN, *apricare, fovere: feldarbeit im december.* die waldtenne auf die kranwetsvögel jetzo fleiszig besuchen, sonderlich wann groszer schnee vorhanden, sie wol kehren und mit kranwet und schmelkenbeeren ansäbern lassen. Hohberg 1, 141^{a}. *s.* aber, äber *sp.* 31.

AUSACHTEN, *increpare, ausschelten, verachten:* das mich einer will schenden und schelten oder für ein hüpper ausachten. Paracelsus *chir. schr.* 255^{a}. *vgl.* Schm. 1, 22.

AUSÄCHZEN, *suspiriis vitam finire:* er hat ausgeächzet.

AUSACKER, *m. ager non vectigalis.* OBERLIN 72.

AUSACKERN, *exarare:* steine, wurzeln, alte münzen ausackern, *auspflügen;* wie umb Lessa bei Schlackewerde die bauren eisenstein mit dem pflug berüren und ausackern. MATHESIUS 2ᵃ.

AUSÄDERN, *enervare, venas vacuefacere:*

ist wol ein gröszer schmerz,
als in so schweren banden,
in kerker, stock und pein,
in schmach und herben schanden
ausädern leib und herz! GRYPHIUS 2, 118;

ob sie zwar ihm ein dorn in augen
und uns ausädern und aussaugen.
LOHENST. *Ibr.* 17, 529;

das böse steckt in uns, als das blut in den adern, es verliert sich nicht, bis uns der tod ausädert; ein solches misrathenes kind verdient ausgeädert zu werden, *tali degeneri filio singulae venae e corpore extrahi debent;* abgemartert und ausgeädert. *unw. doct.* 565. *heute ungewöhnlich. s.* ädern.

AUSÄFFEN, *ludibrio habere, ausspotten.*

AUSALBELN, *degenerare. s.* albeln.

AUSALBERN, *desinere ineptire, redire ad bonam mentem.* STIELER 33.

AUSANDERN, *imitari, spöttisch nachahmen, s.* andern. WESTENRIEDER 17 *schreibt richtig* ausantern.

AUSANTWORTEN, *exhibere, tradere, aushändigen, überantworten:* die überläufer ausantworten. MASCOU 2, 201; gefänglich ausantworten. HAHN 1, 98; alle fahnen an den überwinder ausantworten. 3, 268; dagegen will ich dir die Albrecht Dürer, was mir in die hände kommt, ausantworten. GÖTHE *an Lavater* 112. *bei* LUTH. 2, 161 *ist aber* ausantworten *plene respondere.*

AUSARBEITEN, *elaborare, conficere, exercere,*

1) *weidmännisch,* einen jagdhund ausarbeiten, *jagdgerecht machen.*

2) *den fleischern,* einen ochsen ausarbeiten, *aus der haut lösen.*

3) *fatigare:* dann sie warent als gar müd (*vom ringen*) und ausgearbeit. *Aimon* V. ii; ich musz mich einmal tüchtig ausarbeiten, *mir bewegung machen. vgl.* abarbeiten.

4) *in bösem sinn:* hei, was soltu lose, ausgearbeitete Curonnia mir das ins facies sagen? *ped. schulfuchs* 174.

5) *fertigen, vollenden, elaborare:* die natur hätte ihn nicht ausgearbeitet, sondern nur angefangen. OPITZ 1, 4ᵃ; machte er den weibern so viel kinder als sie begehrten, wie ich denn selbst in einer nacht funfzig buben ausgearbeitet habe. GÖTHE 33, 287; *häufig,* ein buch, ein werk ausarbeiten.

6) *ausbilden, efformare, herausbringen:* und musz denken, wie ers fertige und früh und spät dran sein, das ers fein ausarbeite. *Sirach* 39, 31; sie hat witz, aber keinen ausgearbeiteten verstand. RABENER 6, 71;

sein königlich gehirne
arbeitet (eine müh die es sich selten gab)
ein mittel aus, sich ruhe zu verschaffen,
WIELAND 10, 254;

wie weit sich ein volk mühe gegeben, den witz auszuarbeiten? J. E. SCHLEGEL 5, 262; die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet, mancher greis befand sich darunter. GÖTHE 43, 264; an ihren ausgearbeiteten gesichtern glaubt ich schiffer zu erkennen. 43, 265; das meer arbeitet sein bette aus. KANT 9, 19; so arbeitete sich die junge seele gleichsam in laubknöpfen, holztrieben und ranken aus. J. PAUL *Tit.* 1, 80; das müszige offizierleben arbeitete ihn blosz noch eitler und kecker aus. 2, 126. *vgl.* aufarbeiten.

AUSARBEITUNG, *efformatio, elaboratio:* mehr für die ausarbeitung der seele, als für die füllung des beutels sorgen. RABENER 4, 270; rechter gebrauch der kräfte und ausarbeitung derselben. HIPPEL 9, 193; die manier ist jetzt edler, die zeichnung richtiger, und die ausarbeitung bei weitem fleisziger. TIECK *Sternb.* 1, 26; die menschen haben selbst hand anlegen müssen, die ausarbeitung der natur zu beschleunigen. KANT 9, 8; den stof hab ich beisammen, ich gebe nun an die ausarbeitung.

AUSÄRGERN, sich, *desinere irasci:* ich habe mich nun ausgeärgert. *auch transitiv,* einem die seele ausärgern, sich die seele ausärgern.

AUSART, *f. declinatio, degeneratio:*

hat das urtheil
etwa den theil und das theilchen nicht mit scharfem
blick gemessen? bemerkt es ausart
in das zu grosz und zu klein? KLOPSTOCK 2, 50;

schönheit gibt das gesetz! zu ausart,
wenn sie nicht huldigt, wird art. 2, 71.

AUSÄRTELN, *degenerare:* wenn aber unsere eingeborne landskinder ... sich auszuärtlen scheinen. *Simplic.* 1, 685ᵇ.

AUSARTEN, *degenerare, aus der art schlagen, abarten:* der sohn artet aus; ausgeartetes kind! GOTTER 3, 104; das vieh artet aus; ausgeartete kartoffeln; sie sind von ihrem ursprünglichen stiftungsgeist ausgeartet. SCHILLER 681; sehen wir ihn, den freund der gerechtigkeit in einen unterdrücker der menschheit ausarten. 991; waren die leben einmal in erbliche besitzungen ausgeartet. 1036; das blosze berathen artet leicht in todte formen aus bei der neigung der verwaltungsbehörden durchgreifend zu regieren. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 213.

AUSARTIG, *degener.* STIELER 59.

AUSARTUNG, *f. degeneratio:* wir würden uns über diese ausartung gar sehr verwundern, wenn uns nicht däuchte, dasz es ganz natürlich damit zugegangen sei. WIELAND 6, 9; dies hätte uns noch gefehlt, um unsre ausartung und herabwürdigung zu vollenden. 8, 427; könnte die abartung (*bei thieren*) die ursprüngliche stammbildung nicht mehr herstellen, so würde sie ausartung heiszen. KANT 10, 26.

AUSÄSTEN, *in doppeltem sinn,*

1) *collucare arbores, die überflüssigen äste ausschneiden:* von gartenscheren ausgeästet. J. PAULS *br.* 81.

2) *exire in ramos,* sich ausästen, *in äste zertheilen.*

AUSÄSTUNG, *f. interlucatio und divisio in ramos:* die nördlichen ausästungen der Karpathen.

AUSATHMEN, *exspirare, nnl.* uitademen, *intransitiv und transitiv:* sonsten möchte er, ehe er es vermeinte, ausathemen. *hebamme* 304; dasz der porphyr seinen ganzen erdgeruch ausathmete. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 332;

Frankreichs kerkerluft
athmete sterbend er aus. PLATEN 127;
wo der held ausathmete ruhigen schlummer. 130.

AUSATHMUNG, *f.* finden wir ja doch oft personen, die sich die allerseltsamsten töne, ausathmungen und banale reden angewöhnen, um damit ihren vortrag zu spicken, zu flicken und zu zerstücken. GÖTHE 49, 156.

AUSÄTSCHEN, *illudere,* ätsch *machen gegen jemand:* Peter und Christel fiengen nun mit einem male an laut zu lachen, ätschten sie aus und gaben ihnen die wiederholte versicherung, dasz sie fehlgeschossen hätten. A. G. EBERHARD.

AUSÄTZEN, *caelare, erodere, corrodere:*

es hatte wol Ruggier erst nach dem augenscheine
vermeint, es wer ein bild vom alabastersteine
und marmel, so gar wol geschnitzt und ausgeetzt,
und für ein kunststück her auf diesen fels gesetzt.
WERDERS *Ariost* 10, 69;

einen mit grünem laubwerke ausgeetzten harnisch. LOHENST. *Arm.* 1, 32; das gift einer wunde ausätzen; ausgeetzte schwarze erde. *med. maulaffe* 901;

wenn im das arsloch wer zu gewachsen,
so solt es (*das pulver*) ims als weit ausz etzen,
das man ein hellhafen wol drein möcht setzen.
fastn. sp. 768, 17.

AUSBÄCHELN, *refocillare:* ich setzte mich sehr nahe zum ofen, umb mich rechtschaffen auszubächeln. *Simplic.* 2, 10. *bair.* sich bächeln und dämpfen mit wasser, geschwulst mit essich bächeln. SCHMELLER 1, 145. *mhd.* sich becheln gen der sunnen. *Renn.* 19972. *ahd.* pachilôn *refocillare. verwandt mit* bähen, *was m. s.*

AUSBACKEN, *percoquere:* das brot bäckt nicht aus, ist nicht ausgebacken; neu ausbacken, *recens pistus;*

was ein magister für ein thier ist,
zumal der erst ist neu ausbachn.
AYRER *fastn. sp.* 51ᵃ;

ein ausgebackner wackerer edelmann. *Simpl.* 1, 4; den teig durcharbeiten, dasz er gehörig ausbacken und genieszbar werden kann. LESSING 8, 273; will einen einzigen groszen kennen lernen, einen einzigen festen, ausgebacknen kerl, zu dem man sagen könnte, fix und fertig ist der. FR. MÜLLER 2, 26; ich will unser söhnchen zu einem fürsten ausbacken. J. PAUL *komet* 1, 9; die festkuchen dampften ausgebacken durchs haus. *Fibel* 22. *Bei* H. SACHS *bedeutet* ausbachen *fertig sein, fertig werden, vgl.* ausdreschen:

aber bald du hast gar auszbachen,
werden sich dein freund von dir machen,
dich schlagen auf die haberwaid. I, 224ᵈ;

und het mit seim geld bald auszpachen. II. 4, 111ᵈ;

welcher umbget mit redling sachen,
der hat zu hof bald auszgebachen. III. 1, 152ᵈ;

so wirstu warlich bald auszbachen,
fünfhundert guldin sind bald hin. III. 1, 198ᵃ;
ei ei, ei ei, er dawret mich,
das er so bald hat auszgebachen. III. 1, 199ᵃ.

AUSBÄCKEN, *exsculpere, aushauen.* MAALER 39ᵇ *ist* ausbecken, auspicken, *vgl.* becken SCHM. 1, 150 *und* bäcken, bäggen. STALDER 1, 125.

AUSBADEN, *elavare, luere, fertig baden:* wer erst einsteiget, badet auch erst aus. STIELER 77;
und haben wir im traubensaft
die gurgel ausgebadet. SCHILLER 133ᵃ;
baden alle milzsuchten des schicksals aus. 133ᵇ. *hauptsächlich aber steht* einen ausbaden *für es einen büszen lassen und* es ausbaden *für abbüszen:*
als er ward gar gepadet aus. H. SACHS II. 4, 70ᵇ;
ihm will der wirt nit lenger borgen,
schaw, des trawer ich in groszen sorgen,
er werd also trucken ausbaden. III. 1, 198ᵈ;
bald ich ein (*einen*) ausgebadet hab,
ist er stampa dahin, schabab. III. 1, 199ᵃ;
metz, unser kaufmann der ist hin,
ich hab auch ausgebadet in. III. 3, 23ᵃ;
dann der einmal einsteigt, der musz das bad ausbaden oder doch zahlen. *Garg.* 200ᵃ;
und kömmst du drauf zum vater nasz hinein,
so hast dus da erst auszubaden. GELLERT 1, 203;
das ist nun aber oft so und wir andern müssen es ausbaden. GÖTHE 21, 202; es ist ganz einerlei, vornehm oder gering sein, das menschliche musz man immer ausbaden. 49, 67; da hatten wir manches auszubaden. TIECK 13, 304; ich und mein buch baden es aus und verkrüppeln nothwendig. J. PAUL *Siebenk.* 2, 7; der autor hat am ende das meiste auszubaden. *uns. loge* 2, 175; man hätt es auszubaden unter dem umgekehrten dintentopf recensierender Xantippen. *Tit.* 1, 19; die geister, die es ausbaden möchten. *flegelj.* 1, 36; aber nicht du sollst es ausbaden, sondern der magister. 4, 124. *sonst heiszt es im sprichwort:* wer ertappt wird, musz das bad austragen. *Simrock* 694; das bad ausgieszen müeszen. AVENTIN *chron.* 473; das bad austrinken, aussaufen müssen. SCHMELLER 1, 154. *die geschichte worauf sich diese redensarten gründen, ist nicht mehr genau bekannt, wahrscheinlich auch auf verschiedne weise erzählt worden; es handelt sich davon, dasz ein in verbotnem bade betretener mishandlung erfährt, oder davon dasz, während die andern mitbadenden frei entrinnen, der letzte bleibende angehalten wird, das badwasser auszutragen oder zu trinken.*

AUSBAGGERN, *fossam oblimatam detergere, ausschlämmen. unhochdeutsch, nnl.* uitbaggeren.

AUSBÄHEN, *fovere. s.* ausbächeln.

AUSBALGEN, *deglubere, pellem exuere,* ein thier ausbalgen, *abbalgen, ihm den balg abziehen und wieder ausstopfen. einige, wie* J. PAUL, *der dies wort oft verwendet, schreiben* ausbälgen: einen löwen ausbälgen. *holzschn.* 10, 165; seinem mit paradisen angefüllten herzen kamen sogar die zimmer vor wie glaskasten einer ausgebälgten volière. *Hesp.* 4, 18; wie der frosch sich nach eben so vielen (tagen) körperlich ausbälgt. *jubels.* 122; ausbälgte und ausgestopft aufstellte. *uns. loge* 2. 46; in welchem falle du aber ein ausgemachter, ausgebälgter spitzbube würest. *flegelj.* 4, 83; man bälge oder schäle die Venus Urania aus. *biogr. bel.* 1, 131; würde ihm nicht das kleine lederne oder wächserne mädchen eine ausgebälgte milchschwester sein? *komet* 1, 72; es wäre nicht einmal die zoologie mehr lebendig, sondern ausgebälgt. *paling.* 2, 122. *schweizerisch,* einen ausbalgen, *ausschelten.*

AUSBALGEN, *egerere, exportare, nnl.* uitbalien, *von* balie *kufe, zuber, was aber mit* balg *pellis, uter, schlauch verwandt scheint:* bei solchem sturm ward auch des schifs pumpe unklar und muste man dieselbe mit groszer mühe heraus winden und wieder gangbar machen, unterdessen das wasser ausbalgen und mit kesseln ausgieszen. *pers. reiseb.* 2, 2.

AUSBALIEREN, *expolire:* langlecht, glatt und gleichsam ausballiert. UFFENBACH *rosbuch s.* 193; ausbaliert. *Garg.* 144ᵇ. STIELER 85.

AUSBALLEN, *exprimere instar globi:* darnach nimb ein hanfwerk mit essig, balls aus, netz in aierklar und salz. SEUTER 372.

AUSBALLEN, *sarcinas promere, auspacken, die ballen öfnen.*

AUSBAMMELN, *extremum sonare campana, auch* ausbimmeln:
die glocken hatten ausgebammelt. WIELAND 21, 139.

AUSBANGEN, *angorem deponere, finire:*
ich irre trostlos, suche dich,
an deinem herzen auszubangen. GÖTHE 13, 288.
in anderm sinn angore confici: mit tausend peinigenden stichen fährts durch die seele, .. ich bange meine seele aus. KLINGERS *th.* 4, 252. *vgl.* ausbeben *und* abbangen.

AUSBANKETIEREN, *discedere de convivio.* STIELER 94.

AUSBANN, *m. bann, da jeder* bann *ausweist.*

AUSBANNEN, *expellere, verbannen, nnl.* uitbannen:
du hast die völker aber ausgebannt. OPITZ *ps.* 44.

AUSBANSEN, *evacuare horreum.*

AUSBAU, *m. exaedificatio:* der ausbau des hauses, der scheune, des vaterlands, der wissenschaft.

AUSBAUCHEN, *malleo ventrosum facere: mit dem hammer das metall bauchig treiben.* eine seule ausbäuchen, *am schaft verdicken, spindelförmig machen.*

AUSBAUEN, *exaedificare, perficere:* eine kirche, ein haus ausbauen; jedes jar, bisz es (*das kloster*) auszgebawet werd. *Garg.* 274ᵃ; bis er ausbawet sein haus. 1 *kön.* 3, 1; das ers ganz ausbawet. 7, 1; und da Salomo hatte ausgebawet des herrn haus. 9, 1; der strom baut allmälich seine laufrinne aus. KANT 6, 88; immer neue fächer ausbauen. TIECK *ges. nov.* 9, 18; möchten doch nun unsre deutschen autoren, die eigentlich jetzt kein anderes vaterland mehr haben, das gebäude in dem sie geistig wohnen desto mehr in ehren halten und desto eifriger aus- und anbauen. FERNOW *in Böttigers lit. zust.* 2, 278; schimpfwörter thun oft eine vortrefliche wirkung, wenn man einen satz gerne beziehen will und doch nicht zeit hat, den beweis auszubauen. LICHTENBERG 4, 91.

AUSBATZEN, *numos dare:* je mehr exemplare, desto mehr wird ausgebatzt (*dafür gezahlt*). J. PAUL *Fibel* 91.

AUSBAUSCHEN, *s.* auspauschen.

AUSBEBEN, *aufhören zu beben:*
ein unerhörtes lied, nicht von Gradivus waffen,
für dem du nun, gottlob, itzund hast ausgebebt.
FLEMING 99.

AUSBECHERN, *expotare, becher, flaschen leeren.*

AUSBEDENKEN, *excogitare: Garg.* 121ᵇ.

AUSBEDING, *m. conditio:* das musz mit ausbeding (*bedingungsweise*) und exception verstanden werden. *bienenkorb* 39ᵃ. *s.* beding.

AUSBEDINGEN, *pacisci, aushalten, vorbehalten:* liet ok en herre en gut enem manne sunder underscheit, swat dar gebuwes uppe is, dat is des mannes mit sament deme gude, als it des herren was, he ne bedinget ut. *Ssp.* 2, 21;
dabei bedung er aus,
ihn reih herum zu speisen bis ans ende. GÖKINGK 3, 216;
die dazwischenkunft irgend eines wolthätigen wunderwerks ausbedungen. WIELAND 7, 86; indem er ihm das recht ausbedung, das land unangefochten zu verlassen. SCHILLER 883. *s.* ausdingen.

AUSBEEREN, *weidmännisch, von den vögeln, wenn sie die beeren aus den vogelschneiden heraus essen.*

AUSBEGEBEN, *exire, sich hinaus begeben:* ein reicher, wenn er sich des tages aus begibt, musz gegen der nacht sich wieder in seinen pallast machen. *pers. rosenth.* 3, 27.

AUSBEHALTEN, *was* ausbedingen, *entnehmen. vgl.* aushalten 89.

AUSBEICHTEN, *fateri, patefacere:* sie soll mir schon ausbeichten; er hat alles ausgebeichtet. *auch die beichte vollenden:* kaum hatte er ausgebeichtet, so fiel ihm wieder eine neue sünde ein.

AUSBEINEN, *exossare, die knochen aus dem fleisch nehmen:* rindbacken sauber ausgebeint. *Garg.* 53ᵇ. *in anderm sinn hat* STIELER 125 ausbeinen, *mit bein auslegen, ossibus variare, vermiculari.*

AUSBEISZEN, *morsu elidere, nnl.* uitbijten.

1) *eigentlich,* einen zahn ausbeiszen, ausgebissene zähne; ein auge ausbeiszen: weil die vorigen seine irrsal viel wichtiger und diesen allen, wie man sagt, die augen ausbeiszen (*sie weit überbieten*) möchten. LUTHER 5, 17ᵃ;
ich wüst dir noch wol eins zu sagen,
das dem die augen müst auspeiszen.
H. SACHS I, 479ᵃ;
beisz dem ein aug aus. *Garg.* 86ᵇ; rock von ... krausrauher woll, mit füchsen gefüttert durchaus, nicht das die schaf die füchs an das ort ausgebissen hetten, wie etliche heuchlerische belz. 160ᵃ; deine (*des alten wolfs*) ausgebissene zähne verrathen dich. LESSING 1, 161.

2) *uneigentlich von beissenden, ätzenden sachen:*

wann es hat mich aus meinem haus
der sauer rauch gebissen aus. H. SACHS III. 3, 31ᵃ;

wenn man die flechten und fressende scheden mit ausbeiszen wil. MATHESIUS 119ᵃ.

3) *ausstechen, verdrängen:* die zwei leiden sich nicht mit einander, geizen oder sorgen und gleuben, eines musz das ander ausbeiszen. LUTHER 5, 424ᵃ; aber nu wollen sie (*die winkelprediger*) den pfarrher heimlich ausbeiszen. 5, 491ᵃ; du solt deinen nehesten lieben, wie dich selbs, und richte dich darnach, so soltu sehen, ob es nicht wird rein waschen und ausbeiszen was da ist von eigennutz und liebe. 6, 36ᵃ; die haben all unternander friede gehabt und sich teglich gemehret, keine hat die andern ausgebissen. 6, 541ᵃ; zületst hat der Türken namen überhand genummen und jhene ausbissen. FRANK *weltb.* 98ᵃ; wie es denn an fürstlichen höfen pfleget zuzugehen, das einer verfuchsschwanzet und ausgebissen wird. SCHWEINICHEN 2, 328; und gieng ihm zu herzen, dasz ich ihn abermal ausbeiszen sollte. 3, 39; ob sie nu, dasz er von seinem patrimonio ausgebissen so viel practicieret. KIRCHHOF *wendunm.* 426ᵃ; dasz man mich, um mich des gemeinen worts zu bedienen, über kurz oder lang ausbeiszen würde. HEYNE *an Joh. Müller* 144. alte bienen beiszen die jungen aus, sperlinge eine taube, der hahn eine fremde henne.

4) *bergmännisch, von vorragendem gestein:* das gestein beiszt in den gängen aus.

AUSBEIZEN, *erodere:* wildes fleisch in der wunde, die flecken in der wäsche ausbeizen; jemandes namen mit einem schandflecken beschmitzen, den keine zeit wieder ausbeizen würde. WIELAND 20, 259.

AUSBEKÜMMERN, *exturbare curas.* STIELER 926.

AUSBELADEN, *jubere, ausmahnen:* der scheffen ist ausbeladen recht zu bringen. *weisth.* 2, 8. 9.

AUSBELLEN, *latrare, gannire, latrando proclamare:* ich main, dasz sie (*die dreiköpfige bestia*) sich ain nachvolger sant Peters rümet und offentlich auszbillet. *flugschrift um* 1525;

fehlgüsse lachten wir, der hofhund
bellte sie, krähte der henne mann aus. KLOPSTOCK 2, 232.

AUSBENÄCHTIGEN, *cogere ad foras pernoctandum?* die widerwitterig wolkenfeuchtigung und hagelung von unsern lieben labsäligen reben zu extrauesieren und auszubenüchtigen. *Garg.* 152ᵃ.

AUSBEORDERN, *foras mandare, auscommandieren.*

AUSBERATEN, *collocare filiam data dote.*

AUSBEREIT, *paratus, instructus, perfectus, wolausgerüstet:* ein uszbereit ganz meisterlich werk. KEISERSB. *chr. bilgr.* 28; vor uns stellen die aller ausbereiteste jungfrauw experientiam, die ohne männlichen samen eine mutter ist aller künsten. PARACELSUS 1, 477ᵃ; so sihet man noch ein ausbereite seul begangner geschicht, darbei versamlung zû erwölung römischer ratsherrn geschach. FRANK *chron.* 23ᵃ.

AUSBEREITEN, *parare:* angesehen, das alles mark zu seiner vollkommenen natur und natürlichen vollkommenheit ist ernehret und ausbereit. *Garg.* 22ᵃ.

AUSBEREITER, *parator, praeparator:* horcha buba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit, ein guter kretzenwescher, ein guter ausbereiter. *Garg.* 87ᵃ. *vielleicht hier ein gerber gemeint.*

AUSBEREITUNG, *f. perfectio:* ein zeichen der vollkommenheit und uszbereitung. KEISERSBERG.

AUSBERSTEN, *erumpere, ausbrechen,* in lachen ausbersten: der alle seine ernsthaftigkeit zusammen nehmen muste, um nicht auszubersten. WIELAND 19, 298.

AUSBESCHEID, *m. praecipuum, praelegatum. bei* STIELER 1740 ausbeschied.

AUSBESCHEIDEN, *excipere, ausnehmen. vgl. Ssp.* 2, 1.

AUSBESCHEIDEN, *adv. excepto, ausgenommen:* und demnach so sollte am kammergericht kein process zugelassen werden, ausbescheiden da ein reichsstand klagte. *Regensburger friedensartikel bei* MELANCHTHON 4, 473.

AUSBESSERN, *emendare, corrigere, verbessern:* kleider, schuhe ausbessern, *flicken;* schlechte wege, alte brücken ausbessern; dahero trachtete er durch eine kriegslist sein versehen auszubessern. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 58; ich habe die fehler ausgebessert. RABENER 1, 84; ich kam zur gewöhnlichen stunde und fand den vater allein der … an meinem tragen und behaben noch manches ausbesserte. GÖTHE 25, 281.

AUSBESSERUNG, *f. emendatio:* zur ausbesserung der deutschen sprache beitragen. RABENER 1, 183.

AUSBESTATTEN, *was* ausberaten, ausstatten.

AUSBETEN, *preces finire:* und da Salomo alle dis gebet und flehen hatte fur dem herrn ausgebetet. 1 *kön.* 8, 54; da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf. *Judith* 10, 1.

AUSBETRACHTEN, *considerare, perspicere.* STIELER 14.

AUSBETTEN, *alio transferre:* der kranke muste ausgebettet, *in ein frisches bett gebracht* werden. *culcitas tollere: die betten herausnehmen, auslüften. nnl.* uitbedden.

AUSBEUCHEN, *eluere, auswaschen:* und wird die verschwerzte und besudelte lere ausbeuchen und seubern. MATHESIUS 121ᵃ; und beuchet das unreine gerete mit glüenden kislingsteinen. *das.*

AUSBEUGEN, *deflectere de via, für* ausbiegen, *das eu ist bloss in* 2. 3 *sg. recht, aber von da weiter erstreckt worden:* beugen doch die postkutscher auch zuweilen aus. *felsenb.* 1 *vorrede;*

ihm auszubeugen war der streich zu schnell gefallen.
LESSING;
da er dem trotz ausbeuget der übermütigen männer.
VOSS *Od.* 17, 581;
mylord, bleibt bei der sache, beugt nicht aus.
SCHILLER 414.

AUSBEUGUNG, *f. deflexio:* sittensprüche und allgemeine betrachtungen, diese langweiligen ausbeugungen eines verlegenen dichters. LESSING 7, 11; diese ausbeugung vom gewöhnlichen leben und dessen geschäften. TIECK *nov. kr.* 1, 131; eine vortrefliche ausbeugung in das wahre gebiet der albernheit. TIECK 4, 100; gehen wir nach dieser kurzen ausbeugung zurück zu unserm vorhaben. FICHTE *grundz.* 49.

AUSBEULEN, *tubera delere: beulen auf metall mit einem holzhammer wegschaffen;* einem schadhaften, ein- und ausgebeulten, zerschabten und verlöcherten kesselwesen. TIECK *ges. nov.* 3, 165.

AUSBEUTE, *praeda, spolium, fructus, lucrum, beute, ertrag:* und es war der ubrigen ausbeute, die das kriegsvolk geraubet hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausent schafe, zwei und siebenzig tausent rinder, ein und sechzig tausent esel, und der weibsbilde, die nicht menner erkand noch beigelegen hatten, zwei und dreiszig tausent seelen. 4 *Mos.* 31, 32; on das vieh raubeten wir fur uns und die ausbeute der stedte, die wir gewonnen. 5 *Mos.* 2, 35; und solt essen von der ausbeut deiner feinde, die dir der herr dein gott gegeben hat. 20, 14; sollen sie denn nicht finden und austeilen den raub, einem iglichen man eine metzen oder zwo zur ausbeute, und Sissera bunte gestickte kleider zur ausbeute, gestickte bunte kleider umb den hals zur ausbeute? *richt.* 5, 30; und das volk richtet die ausbeute zu. 1 *Sam.* 14, 32; er rümet wol seinen freunden die ausbeute, aber seiner kinder augen werden verschmachten. *Hiob* 17, 5; der sol lebendig bleiben und sol sein leben als eine ausbeute behalten. *Jer.* 21, 9; den gottlosen auf erden zur ausbeute. *Ez.* 7, 21; die ausbeute aber und sold wollen wir nemen als uns unwirdigen von seiner göttlichen güte und gnaden geschenket und gegeben. LUTHER 3, 329; da höret der friede auf und hebt sich ein rumorn, bis er überwunden seinen harnisch und ausbeute geben musz. 6, 540ᵃ; nach dem begräbnis wollen des verstorbenen bischofs schwester sohn mit dem herrn von Kobelin ausbeute halten und die verlassenschaft des bischofs theilen. SCHWEINICHEN 1, 111; und viel reiche geng hat ausschürfen lassen, darauf grosze ausbeut gefallen. MATHESIUS 1ᵃ; die lonen der mühe und geben reichen überschusz und ausbeute. 2ᵃ;

etlich der Christen kirchen zier
die wir in iren kirchen namen,
zu einer ausbeut uberkamen. AYRER 154ᵃ;

doch kam ich diesesmal leider ohne ausbeute, auch oben sah und hörte ich nichts. GÖTHE 21, 30; hier gab sein talent ihm eine entschiedene ausbeute. 24, 122; doch wäre vielleicht noch das geschichtliche der letzten zwanzig jahre nachzubringen, obgleich keine sonderliche ausbeute davon zu hoffen steht. 54, 318; wie man alte bücher studiert in der absicht wahrheit zu suchen, so kann man wol zuweilen eine ausbeute erhalten, die andern entgangen ist. LICHTENBERG 1, 280; gelehrte ausbeute. J. PAUL *Fibel* 5; er hielt das, was ihm der arm aus den wolken gab, für ausbeute des eignen. *Tit.* 3, 5.

Für praeda setzen wir heute nicht mehr ausbeute, *nur* beute. ausbeute *gilt also vom ertrag der bergwerke, salzwerke, fische-*

reien und der gelehrten arbeiten. man sagt die ausbeute heben, empfangen, geben, austheilen. *die abstammung des worts unter* beute.

AUSBEUTELN, *excernere, pollinem excutere, purgare, aus dem beutel schütteln, bei* MAALER 39^{d} auszbütlen, *nnl.* uitbuidelen, uitbuilen; *hauptsächlich für expendere:* was hilft sparsam sein, wenn man schon ausgebeutelt hat? STIELER 142;

> das er schier ausgebeutelt hat. H. SACHS III. 1, 198^{d};

was merklichs in den büchern ist, herauszbeuteln, *aussichten.* FRANK *weltb.* 143; einen ausbeuteln, *ihm den beutel leeren:* das bild des heiligen Rochus, wie er als völlig ausgebeutelt von seinem palast die pilgerschaft antritt. GÖTHE 32, 106.

AUSBEUTEN, *praedam dividere:* rauben, plündern und ausbeuten. *Dan.* 11, 24; etlich juden fraszens gelt, das man in es nit nemmen und auszpeuten solt. FRANK *chron.* 35^{b}; den raub der feind solt ir theilen und auszbeuten. *verbütschiert buch* 321^{a};

> nembt ewers vatters hab und gut,
> in drei gleich theil ausbeuten thut,
> das ewer iedem werd ein theil. H. SACHS I, 230^{b};
>
> auszubeuten den spröden schacht. RÜCKERT 48;
>
> deines stamms altvordere beuteten wahrlich
> nicht umsonst goldgruben aus. PLATEN 130;

das land, den boden ausbeuten; ein buch, einen andern ausbeuten, *um aus ihm vortheil zu ziehen.*

AUSBEUTUNG, *f.*

AUSBEZAHLEN, *integrum solvere:*

> dasz du den lohn, den mir du gelobt, und dem würdigen enkel
> ausbezahlst. VOSS.

AUSBIEGEN, *flectere, deflectere, nnl.* uitbuigen.

1) *transitiv, auswärts biegen:* ausgebogner rücken, *mhd.* hoveroht und ûȥ gebogen. *Iw.* 464;

> auch ein mannliches hemd mit ausgebognen manschetten.
> ZACHARIÄ 1, 257.

2) *intransitiv:* einem wagen auf der strasze ausbiegen; den neckereien der bosheit ausbiegen. GOTTER 1, 168.

AUSBIETEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *provocare ad certamen, mit dem dat. der person, wie zum einfachen* bieten: es hetten zwen mahler einander ausgebotten zu mahlen umb die meisterschaft. *sch. und ernst cap.* 174; das einer dem andern ausbot zu kempfen; dem feind ze schlahen ausbieten. MAALER 39^{b};

> hub an und seinen meister haszt,
> und bot im aus vor herrn und knechten
> umb leib und leben mit im zu fechten.
> B. WALDIS *Esop* 4, 72;
>
> im zu dem wettlauf auszubieten. FISCHART *gl. sch.* 604;
>
> er muste des ausbietens lachen,

als die schildkröte dem hasen wettlauf anbot. ehz. 53;

> ich arme magd, wie gern ichs wagt,
> aber es ist kein recht,
> dasz ein magd ausbeut dem knecht. *Garg.* 28^{a};

dasz er sich eim jeden waghals ausbot. 183^{b}; die liebe lässet ihr so schlechthin nicht ausbieten. S. VON BIRKEN 73; kurz und gut ich biete dem junker aus. SCHILLER 181^{a}; dieser trompeter hat euch ausgeboten. TIECK 12, 190; Wigand hatte sich kaum etwas erholt und sah seinen feind festgehalten, als er ihn (*für* ihm) ausbot, sich noch einmal mit ihm zu raufen. *Arnim* 1, 254.

2) *mandare ut urbe excedant:* den bettlern ist ausgebotten worden. *Witzenb.* 3, 62; einem mietmann, einem pachter ausbieten, *ihm die wohnung, den pacht aufkündigen, ihm gebieten zu räumen.* ADELUNG *gibt statt des dat. den acc. an, wie auch* GÖTHE 43, 4 *setzt:* in Wien hat man alle fremden ausgeboten, *statt* allen fremden. *bei* ausmahnen *ist der acc. recht.*

3) *venale proponere,* waaren ausbieten, *feil bieten;* bier, wein, fische ausbieten; dirnen die sich ausbieten, *sese venditant;* wie kannst du so frevelnd dein leben ausbieten? ARNIM *schaub.* 2, 304.

4) *proclamare, aufbieten:* wie wir auch nach unser obrigkeit ordnung keine witwen ausbieten, sie bringe denn u. s. w. MATHESIUS 136^{b}; desgleichen müssen frembde personen, so sich hie copulieren lassen, von ihren ordentlichen pfarren schriftliche kundschaft auflegen, das sie zuvor ohne verhinderung ausgeboten sein. *daselbst;* P. Burmann, der sohn, bot mich in der vorrede zum Petronius aus, und machte meine schande bekannt. REISKENS *lebensbeschr.* 25, *d. h. nannte mich öffentlich, proclamavit, nicht provocavit;* den leidigen teufel, der sich in dem Carlstad für einen geist ausbeut (*ausgibt, dargibt*). LUTHER 3, 79; LOGAU *vom jahr* 1638:

> davon nichts, ja für die todten
> steuern wurden ausgeboten. 1, 3, 43,

d. i. ausgeschrieben.

5) ausbieten, *darbieten, offerre, ausstrecken:* also das er die hend zu himel ausbietend zusammen legte. *Aimon* B.

AUSBIETER, *m. provocator.* MAALER 39^{c}.

AUSBILDEN, *excolere, perficere, nnl.* uitbeelden, *entfalten:* der rohe mensch ist zufrieden, wenn er nur etwas vorgehen sieht, der gebildete will empfinden, und nachdenken ist nur dem ganz ausgebildeten angenehm. GÖTHE 18, 138; durch reisen ausgebildet werden. KLINGER 1, 455. 460; das sich (*richtiger ohne* sich) zum geist ausgebildete wesen. 12, 265; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr, die sich gleich wieder in grösze und etwas verdrusz ausbildete. KLINGERS *th.* 2, 204; um auf Griechenweise den spuk ausbildend zu verschönern. TIECK *ges. nov.* 1, 37; was der ausgebildeten menschheit gefällt, dies allein ist schön. FICHTE *sittenl.* 431; die krankheit bildete sich allmälich aus.

AUSBILDER, *m.* dasz die ersten erfinder der sprache nicht philosophen und die ersten ausbilder meistens dichter gewesen sind. HERDER 1, 208; ist so feiner art, dasz sie unter den händen des ausbilders leicht misbildet wird. STOLBERG 10, 416.

AUSBILDUNG, *f. conformatio, cultus:* ausbildung des geistes, eines werks, der sprache, der kunst.

AUSBINDEN, *solvere,* vieh aus (*der kette*) binden. der schriftsetzer bindet die gesetzte columne aus (*lie la page*), *um sie auffassen und aufs setzbret schieben zu können.*

AUSBINDLICH, *was* ausbündig, *excellens und adv. excellenter:* so uszbintlich gelert. KEISERSBERG *post.* 4, 8.

AUSBITTE, *f. petitio puellae, feierliche brautwerbung:* es hielt aber der Geisler bei i. f. gn. um (*tag zur*) ausbitte der jungfrau, als bei dem obersten vormunden an. SCHWEINICHEN 1, 98; es ward doch Schellendorfen zur ausbitte tagfahrt gesetzt. 1, 115; Schellendorf aber kommt und fährt mit der ausbitte fort. 1, 115; einen tag zur ausbitte und verlobung anzusetzen. 2, 80; welche, wie landbräuchlichen die jungfrau ausbitten sollen. *das.;* demnach Jocheim von Salzau meine schwester jungfrau Salome zur ehe begehret, als habe ich ihm zur ausbitte einen tag angesetzt. 2, 235.

AUSBITTEN, *expetere, rogare, erbitten.*

1) darf ich mir ihren namen ausbitten?; etwas von einem ausbitten. OPITZ *Arg.* 2, 195; ich bitte mir ein glas wasser aus; ich musz mir bedenkzeit ausbitten; das bitte ich mir aber aus (*das soll geschehn oder nicht*); will mir die vorgeschlagene partie auf ein andermal ausbitten. GÖTHE *an Schiller* 531.

2) sich einen *unter vielen* ausbitten; verhiesz er dem Ptolemeo viel gelds, wenn er ihn beim könig möchte ausbitten (*los bitten*). 2 *Macc.* 4, 45; wann ich ausgebeten oder ranzsoniert wurde. *unw. doct.* 342; sich einen zum führer ausbitten; den schwarzen gelben tod oder den herzeinzigen ausbitten. SCHILLER 183^{a}.

3) ausbitten, *zu gaste einladen;* ich bin heute ausgebeten, *esse nicht zu hause.*

4) ein mädchen ausbitten, *zur braut werben:* es vermeinte zwar der alte herr, dasz i. f. gn. meinethalben dahin kamen, seine tochter auszubitten. SCHWEINICHEN 1, 244; sein weib helfen ausbitten. 3, 277. *s.* ausbitte *und* ausgeben.

AUSBITTERN, *amaritudinem lenire.* STIELER 130.

AUSBLASEN, *efflare, nnl.* uitblazen, *ahd.* ûȥplâsan.

1) die seel auszblasen. FRANK *weltb.* 12^{b}; so die rhömischen imperatores die seel auszgeblasen hetten, so hab man ein contrafeit bild in ein sessel gesetzt. 76^{a};

> auch ist nicht unbewust,
> wie Alovas den geist durch gift ausblasen must.
> GRYPHIUS 1, 144;
>
> es blies dis lebenslichtlein aus. 1, 183;
>
> die seele blasen aus. LOHENST. *Cleop.* 112, 333;

dreihundert deutsche edelleute hatten für ihr vaterland schon den geist ausgeblasen. LOHENST. *Arm.* 2, 242; wenn wir aber dem verdammten Jacob das licht ausblasen. WEISE *comöd.* 160; ob ein guter kerle dem Jacob das licht ausgeblasen hat. 173; einem das leben ausblasen. KLINGERS *th.* 4, 264.

2) das feuer ausblasen, *löschen;* was bläst so auf einmal das feuer in deinen wangen aus? SCHILLER 187^{b}; sollten wir

die glut ausblasen, die uns zu kühnen thaten reizt? Klinger 2, 330; ihr die ihr eure hölle erst ausgieszen wollt mit thränen und ausblasen mit seufzern. J. Paul *Tit.* 5, 121; oft geschichts, dasz zwei brennende herzen zusammen kommen, dannoch kan der teufel eins oder das ander ausblasen. Lehmann 170; den ofen ausblasen, *kühlen*.

3) *buccina nuntiare.* den frieden ausblasen, neujahr ausblasen; *trompeters grabschrift:*

Georg schweiget under disem wasen,
weil er sein leiztes ausgeblasen. Weckherlin 811;

da sagt der drommeter, sie sollten Schütlern vor einen schelmen ausblasen. Schweinichen 1, 308; liesz sich für einen könig der Quaden ausblasen; die wort kan Carlstad fein sagan und mit schriften ausblasen. Luther 3, 451b. *vgl.* ausrufen.

4) der teufel bläst menschen die augen aus. Müllenhoffs *sagen* 202;

mit diser hexe hab ichs gar,
der teufel hat ir das aug ausblasen.
H. Sachs III. 3, 13a.

5) eier ausblasen; den rauch aus der pfeife ausblasen; eine flöte ausblasen, *durch blasen gefüg machen.*

6) die bohrspäne ausblasen, *altn.* blása î nafars raufina (Snorri *s.* 86); den hobel ausblasen. *vgl. oben sp.* 566.

AUSBLÄSIEREN, *praedicare, exornare, franz.* blasonner: das künnen si wol ausbläsiren. Murners *schelmenzunft* 25, 9; dan dise ire liebe frau, wie sie es ausbläsiren, ist sehr ehrgeizig. Fischart *bienenk.* 182a. *bei* H. Sachs plesemieren.

AUSBLATTEN, *excerpere folia, überflüssige blätter ausbrechen.*

AUSBLÄTTERN, *foliis privare, entblättern.*

AUSBLÄUEN, *verberare, durchbläuen:* auszknötzschen und auszblewen. Mathesius 119b. *s.* bläuen.

AUSBLECHEN, *vestire laminis, mit blech beziehen.*

AUSBLEIBEN, *non venire, non redire, nnl.* uitblijven.

1) er bleibt heute lange aus; sie blieb aus und kam immer wieder. Göthe 20, 273; das kind blieb aus, man fand seinen hut auf dem wasser schwimmen. *daselbst;* das bächlein bleibt im hohen sommer aus; er ist ausgeblieben wie röhrwasser. *in den weisthümern oft,* vor gericht ausbleiben.

2) der athem, der puls bleibt aus, *stockt;* das fieber ist zwei tage ausgeblieben; darumb musz auch der frühregen ausbleiben und kein spatregen komen. *Jer.* 3, 3; die erwarteten nachrichten, die posten bleiben aus; die verspätete strafe wird doch nicht ausbleiben; als die geträumte glückseligkeit ausblieb. Beckers *weltg.* 14, 396; so würde ihm das lächeln nicht ausbleiben. Klinger 12, 79; das geld ist ihm ausgeblieben.

3) die gesäten pflanzen bleiben aus, *kommen nicht;* es konnte nicht ausbleiben, *muste so kommen;* es sind beim abdruck buchstaben, zeilen ausgeblieben. Luther *schreibt aber auch* auszen bleiben: die weissagung wird ja noch erfüllet werden und nicht auszen bleiben. *Habac.* 2, 3; wenn ich einen tag zu lange auszen bliebe, so würde seine seele betrübt. *Tob.* 9, 4; des frommen hofnung wird nicht auszen bleiben. *Sir.* 16, 13.

AUSBLEICHEN, *decolorem fieri, verbleichen:* die farbe blich aus, ist ausgeblichen; der flecken bleicht aus.

AUSBLEICHEN, *maculas e linteis ad solem pandendis delere, nnl.* uitbleeken: es ist zwar ein flecken, aber doch ein flecken, den die zeit ausbleichet; kernhafte und gut ausgebleichte leinwand; wenn auch alter und schwäche mein gedächtnis einst matt machen und alle erinnerungen ausbleichen sollte. Tieck 9, 161.

AUSBLICK, *m. prospectus:* zwischen der kirche und dem academischen gebäude habe ich einen freundlichen obgleich schmalen ausblick ins Neckarthal. Göthe 43, 137; über die frischen berglehnen hin, von denen er von zeit zu zeit den ausblick auf die schönen felsen hatte. Tieck *ges. nov.* 7, 140; mit diesem ersten überlegungslosen ausblick in die zukunft. Herder *an Car. Flachsland* 1, 135.

AUSBLICKEN, *prospicere, ausschauen, ausgucken.*

AUSBLITZEN, *desinere fulgere:* es hat am himmel ausgeblitzt; aus und einblitzen. *Garg.* 40b.

AUSBLÖKEN, *desinere balare. aber auch proclamare balando:* seit dich ein trupp zum führer einer gehörnten herde ausgeblökt. J. Paul 5, 7.

AUSBLÜHEN, 1) *efflorere, erblühen:* der ausblühende frühling dieser beiden welten ist die liebe. Tieck *ges. nov.* 4, 269; ausblühn will ich voll in allen blättern und ranken. Fr. Müller 2, 35. 2) *deflorere, verblühen:* es hat schon ausgeblüht;

warum entblättert soll ich ruhn im mose,
statt auszublühn vor deinem angesicht? Rückert 303.

AUSBLUMEN, *floribus ornare:* diese Artusgedichte sind die ausgeblumte frühlingspracht der welt und poesie. Tieck *nov. kr.* 2, 343.

AUSBLUTEN, *sanguinem effundere, emittere, verbluten:* sein blut ausbluten lassen. 3 *Mos.* 1, 15; und lasse das ubrige blut ausbluten. 5, 9;

mein leben auszubluten
in diesem augenblick wär eine kleinigkeit.
Wieland 10, 257;

dasz ich an seinem herzen mein leben ausblute. Klingers *th.* 3, 361; es musz erst ausbluten, *sich verbluten, die zeit wird den schmerz lindern.*

AUSBOGEN, *arcuare:* das mit kleinen gebäuden umgebene rund in kleineren halbcirkeln ausgebogt. Göthe 28, 116.

AUSBOHLEN, *solum axibus compingere,* den fuszboden, die tenne ausbohlen.

AUSBOHREN, *exterebrare:* ein fasz, einen brunnen ausbohren.

AUSBOLZEN, *s.* auspolzen.

AUSBORGEN, *foenori dare, ausleihen, mhd.* ûz borgen. Walth. 80, 17.

AUSBOSEN, *iracundiam exercere, austoben.* Stieler 209; er (*Christus*) lesset ihn (*den teufel*) jetzt wol ausbosen bis zu seiner stunde. Luthers *tischr.* 202a, *wo aber steht* ausbossen, *das leicht anders zu deuten.*

AUSBOSZEN, *tundere, ejicere:* klagt, dasz er und sein gewalt im seinen arman (*armen mann, colonus*) auszgeboszt. *urk. von* 1396 *bei* Oberlin *s.* 59.

AUSBOT, *m. venditatio, ausgebot:* komm aber zu dem, der ihn mir zum ausbot gegeben hatte, und frage ihn selbst. Herder 9, 272.

AUSBRACKEN, *rejicere, ausstoszen:* altes, unzuchtbares vieh ausbracken, *aussondern;* sollte dem jüngsten übersetzer des don Quixote das schöne beiwort für Ariost etwa zu spanisch oder disparat vorgekommen sein, dasz er es ausbrackte oder ausmärzte? Hamann 7, 93. *wol niederdeutsch,* utbraken, *nnl.* uitbraken, *ausbrechen, auswerfen?*

AUSBRAGEN, *bei den kürschnern, die felle über ein scharfes, breites eisen ziehen. etwa für* ausprägen?

AUSBRATEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *intr. assando exsudare:* es brät viel fett aus.

2) *intr. satis torreri:* das fleisch hat ausgebraten, noch nicht ausgebraten.

3) *trans. assando elicere:* fett ausbraten.

4) *trans. satis assare:* das fleisch ist ausgebraten.

AUSBRAUCHEN, *plene adhibere, verbrauchen.*

AUSBRAUEN, *excoquere:* das bier recht ausbrauen; wol ausgebrautes bier; *figürlich, anstiften, verursachen:* was die stürme für zeugs in diesen gebirgen ausbrauen ist unsäglich. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 130. *vgl.* brauen.

AUSBRÄUNEN, *fuscare:* die sonne hat ihn ausgebräunt; *was bedeutet es aber in folgender stelle:* wenn sie nicht münnich und pfaffen und allerlei andere schwermer auszbreunen und derzausen. Mathesius 51a, *verbrennen? rösten?*

AUSBRAUSEN, *desaevire, austoben:* der wind, das meer hat ausgebraust; *ein gährender stof,* der most, das bier musz erst ausbrausen; seine jugend hat noch nicht ausgebraust; es brauchte einige zeit, bis die gährung, wovon diese begebenheiten theils die ursache, theils die folge waren, ausgebrauset hatte. Wieland 8, 192; sie staunen Strephon? sehn sie denn nicht, dasz der mann ausgebraust, ausgelebt hat? Lenz 1, 243; laszt ihm nur seine wildheit, all sein wesen: wenns krieg gibt, braust er aus. Klinger 1, 41. *transitiv,*

sein dunder, schröcklich als ein heer,
ausbrauset tausent todsgefahren. Weckherlin 127;

seine üble laune an jemand ausbrausen. Klinger 6, 228.

AUSBRECHEN, *evellere, egerere, erumpere, nnl.* uitbreken, *die transitiven bedeutungen* 1—12 *vorausgehend, die intransitiven* 13—22 *nachfolgend. vgl. ahd.* arprechan, ûzarprechan *und* ûzprechan (Graff 3, 263. 264).

1) den zahn, die zähne ausbrechen: ihnen die ausgebrochene zän zum paternoster an hals henken. *Garg.* 207b; schickte zu einem balbierer und liesze dem sohn ein par zähn ausbrechen. Schuppius 812; du must dir deinen weinzahn ausbrechen lassen.

2) *ohnmächtigen und im krampf liegenden die eingeklemmten daumen:*

man bricht der jungen frau die daumen aus. Gellert 1, 84.

3) *bäumen und pflanzen* die tauben äste, das laub *und* obst ausbrechen: die äpfel ausbrechen, *dann auch* den baum ausbrechen; den auswuchs an den weinreben, die geizen an den lotten ausbrechen. Bronner 52. *s.* ausgeizen; der pflanze das herz ausbrechen; durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen, sie brauchte zeit, um an den seiten wieder auszuschlagen. Göthe 25, 39; trauben ausbrechen, *vgl.* ausbruch; einen kern ausbrechen, *aus der schale. mhd.*

si bœse unkrût darunder,
daz breche er ûz besunder. Walth. 103, 22.

4) der weber bricht einen faden aus, *wenn er den unrecht aufgezognen abreiszt und an den gehörigen ort bringt.*

5) einen nagel, pflock ausbrechen, *ausreiszen.* die thürangeln ausbrechen.

6) steine, erz aus dem boden ausbrechen, *aushauen;* so sol er die steine ausbrechen, darin das mal ist. 3 *Mos.* 14, 40; grosze und köstliche steine ausbrechen. 1 *kön.* 5, 17; gemarkstein ausgebrochen. *weisth.* 2, 170.

7) ein stück ausbrechen: dem rad, der scheibe ist ein stück, die ecke ausgebrochen; so eckig, zackig und ausgebrochen auch immer das erste viertel (*des mondes eines schriftstellers*) vor der welt hangen möge. J. Paul 5, v; ich bin völlig der meinung, dasz man das repetier- und das halbe räderwerk ausbrechen könnte, ohne das vorlege- oder zeigewerk zu beschädigen. *Til.* 1, 37.

8) wachs und honig ausbrechen, *ausschneiden, ausnehmen aus den stöcken, dann auch* die bienen ausbrechen.

9) der bierbrauer bricht das bier aus, *indem er es aus pfanne oder bottich in die rinne schöpft.*

10) *weidmännisch,* das schwarzwild bricht die erde aus, *wühlt aus.*

11) ausbrechen, *evomere:* gift und galle ausbrechen;

da kam Petrin und las was er vor euch gesprochen,
darüber hab ich lung und herz schier ausgebrochen.
Gryphius 2, 472.

12) *allgemein elicere, entlocken, emittere:* sie brechen den geiz ausz. Keisersb. *sieben scheiden* 5; den hasz gedarst du nit uszbrechen. *chr. bilgr.* 141; du brichest den grollen usz. *ebenda;*

von solcher arbeit ward ihm heisz,
das im die müd ausbrach den schweisz.
Waldis *Esop* 4, 5.

13) *intransitiv, erumpere,* das feuer bricht aus, *gleichsam aus seinen banden. auch* das licht bricht aus, *wie der tag* anbricht, *die nacht* einbricht.

14) das gewässer, die quelle bricht aus: da get der brunnen über und bricht aus (*über seinen rand*). Frank *weltb.* 166ᵇ; Viadrus, die Oder, der zûletzt bei Caminum in das mör ausbricht. 33ᵃ; ein wunderbares ausbrechen süszer quellen mitten im ocean. Humboldt *ans. der nat.* 1, 254.

15) an einem tage und zu derselben stunde brach das ungewitter aus. Schiller 904; der sturm bricht heftig aus.

16) sie fliehen fur diesem spruch, rauschen fur uber, als brennet inen der kopf, das inen der schweisz ausbricht. Luther 3, 522; ein heftiger schweisz brach ihm über hals und kopf aus.

17) der dieb, der gefangene bricht aus *und entrinnt:* die belagerten brechen aus, *fallen aus;* sechstausend menschen brachen aus der stadt hinaus. Schiller 827; aus dem lager schosz der feind auf mich und viele brachen aus mich aufzufangen. Klinger 2, 100; der damm brach an zwei orten aus.

18) die blume bricht aus, *aus der knospe, geht auf, bricht auf:*

du warst vor wenig wochen
ein knöspchen blosz,
nun thut, kaum ausgebrochen,
das röslein grosz. Voss 4, 90.

19) die zähne brechen aus, *schieben.* die blattern brechen aus.

20) das gerücht bricht aus; und obwol Herodotus diesem gemeinen gerüchte, so zweifelsohne von den kaufleuten ausbrach, nicht wil beifall geben. Micrälius 1, 4;

schaw da bricht gleich aus an den tag
unser ehgestierige sag. H. Sachs III. 1, 93ᵃ;

es brach melde aus. Schweinichen 2, 202; eine sage war ausgebrochen. 2, 89; nachdem allerlei reden ausbrachen. 3, 301; würde solch geschrei ausbrechen. Kirchhof *disc. mil.* 8; die heimlichkeit bricht aus. *Garg.* 249ᵇ; wann jemandes geheimnis bei vielen ausgebrochen ist, so kan man es durch keine kluge bemühung wieder geheim machen. *pers. baumg.* 7, 4. *auch bloss,* es bricht aus, *wird bekannt, lautbar;* da das ausbricht. Kirchhof *disc. mil.* 9; Davids namen brach aus in allen landen. 1 *chron.* 15, 17.

21) *andere fälle:* von mitternacht wird das unglück ausbrechen über alle die im lande wonen. *Jer.* 1, 14; an allen orten ist auch euer glaube an gott ausgebrochen. 1 *Thess.* 1, 8; das Christus wort weiter ausbreche und in der welt angenommen werde. Luther 6, 201ᵃ; du weist sovil sovil du thûst, du glaubst sovil sovil du durch die lieb thetig auszbrichst. Frank *sprichw.* 1, 62ᵃ;

ich hab ein groszes hausgesind
von knecht, mägd, auch weib und kind,
durch die der mord würd brechen aus,
drumb trag den todten bald hinaus. H. Sachs II. 2, 41ᵈ;

und ist ihre sprache weit ausgebrochen. Micrälius 2, 133;

als nun war ausgebrochen weit
deren von Straszburg willigkeit. Fischart *gl. schif* 91;
und wenns schon von dem bader ausbrech,
dasz er das übel hett gethan,
könd wir ihm doch helfen davon. Ayrer 166ᵃ;
man munkelt in dem rath, bei voller gasterei
bricht man was härter aus. Gryphius 1, 273;
itz bricht der meineid aus. 1, 395;

der schauspieler kann ohnstreitig unter der maske mehr contenance halten, seine person findet weniger gelegenheit auszubrechen (*hervorzutreten*), und wenn sie ja ausbricht, so werden wir diesen ausbruch weniger gewahr. Lessing 7, 251; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende mishelligkeit. Göthe 32, 178; die pest, die cholera ist ausgebrochen, ein concurs ist ausgebrochen.

22) ausbrechen in worte und geberden, *erumpere in vocem, in verba:* da ich auf sie zueilen und meine freude über diesen unverhoften anblick in geberden und vielleicht in ausrufungen ausbrechen lassen wollte. Wieland 2, 35; in fluch, in drohung ausbrechen. Gotter 2, 4; brach sie in unbändiges weinen aus. Göthe 25, 279; brach er sogleich mit selbstgefälligkeit in behaglichen scherz aus. 25, 348; auf einmal in ein lautes lachen ausbrach. 25, 350; brach sie in ein lautes gelächter aus. 26, 11; brach ich in gotteslästerliche reden aus. 26, 30; hier war ein Christus, bei dessen anblick ein Göttinger professor in den bittersten thränengusz sollte ausgebrochen sein. 31, 217; in eine thränenflut ausbrechen. Klinger 3, 103; wenn alle freudigen hofnungen in die wirklichkeiten ausbrechen. Bettine *br.* 2, 173; falschheit bricht zuletzt in eine berufsmäszige betrügerei aus. Rabener 4, 72. *auch blosses* ausbrechen:

und Juno, frei von rachbegier,
brach aus: sohn Jupiters. Ramler 1, 39;

Moor in den anblick versunken, bricht heftig aus, o unbegreiflicher finger. Schiller 134; vergebt einem jünglinge, dasz er es wagt, in kühnen worten vor euch auszubrechen. Klinger 2, 96. *mit* wider *und* gegen: dasz er nach der verlornen schlacht bei Philippi voll unwillens wider die tugend ausgebrochen, dasz sie ein eitler, leerer name sei. J. E. Schlegel 3, 466; mit heftigem eifer gegen ihn ausbrechen. Wieland 1, xix; sollten wir einst, brach der aufgebrachte general gegen den französischen residenten aus, sollten wir einmal gegen Frankreich fechten. Schiller 992ᵃ.

AUSBREISEN, *nodulos solvere.* Stalder 1, 127, *gegenüber dem* anbreisen.

AUSBREITEN, *pandere, extendere, explicare, dilatare, nnl.* uitbreiden.

1) die hände, arme *ausstrecken:* wil ich meine hende ausbreiten gegen dem herrn. 2 *Mos.* 9, 29. 33; breitet seine hende aus zu diesem hause. 1 *kön.* 8, 38; sie breitet ire hende aus zu den armen. *spr. Sal.* 31, 20; und er wird seine hende ausbreiten mitten unter sie. *Es.* 25, 11;

aber die arm ausbreitend mit innigkeit. Voss *Luise* 3, 222.

2) die flügel, fittiche *ausspreiten, entfalten:* und die cherubim sollen ire flügel ausbreiten oben uber her. 2 *Mos.* 25, 20; diese flügel der cherubim waren ausgebreitet zwenzig ellen weit. 2 *chron.* 3, 13; dich ausgebreiteten cherub. *Ez.* 28, 16; er breitet seine fittich aus. 5 *Mos.* 32, 11; der käfer breitete seine flügel aus und entflog;

ausbreite die thauschweren flügel, o mein gemüt.
Platen 131.

3) die zweige, äste: der brombeerstrauch breitet seine stachlichte zweige und blätter aus. Lehman *fab.* 22; der baum brei-

tete seine äste aus über das fenster; es wuchs und ward ein ausgebreiter weinstock. *Ez.* 17, 6.

4) segel, kleid *und* tuch ausbreiten: die schiffe breiten ihre segel aus; breiten ein kleid aus. *richt.* 8, 25; tücher wurden gegen die sonne ausgebreitet; und sollen die kleider fur den eltesten der stad ausbreiten. 5 *Mos.* 22, 17; die wäsche auf dem gras zum trocknen ausbreiten; im groszen sale des gasthofes war die weit ausgebreitete wirtshaustafel mit gästen besetzt. Tieck *nov. kr.* 2, 103.

> wir breiten nur den mantel aus,
> der soll uns durch die lüfte tragen. Göthe 12, 102.

5) wolken, decken ausbreiten: wenn er furnimpt die wolken auszubreiten, wie sein hochgezelt. *Hiob* 36, 29; ja du wirst mit im die wolken ausbreiten, die fest stehen wie ein gegossen spiegel. 37, 18; er breitet eine wolken aus zur decke. *ps.* 105, 39.

6) *figürlich,* ein narr breitet narrheit aus. *spr. Sal.* 13, 16; daher sind ausgebreitet die geschlecht der Cananiter. 1 *Mos.* 10, 18; gott der die himel ausbreitet. *Es.* 42, 5; da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus. *Luc.* 2, 17; hie wird vermanet ein iglich mensch, das er sein herz ausbreite in die ganze christenheit. Luther 1, 82ᵃ; ich wil sein falsches herz an den tag ausbreiten. Luthers *br.* 1, 311; das man ein wort nicht gnugsam ausbreiten kan, wenn man gleich lang davon predigt. Luther 4, 28ᵃ; die feind darinnen nicht so stark und viel, wie das geschrei von ihnen ausbreite. Kirchhof *mil. disc.* 183;

> und du machst, dasz ich underfang,
> der erst mit ungezwungnem klang
> die götter auf der Griechen saiten
> teutsch lieblich spilend auszubreiten.
> Weckherlin 376;

> die kraft, der helden treflichkeiten
> mit tapfern worten auszubreiten,
> verdankt Homer und Maro dir. Hagedorn 3, 23;

fallen auf die knie, damit sie ja ihren schlamp ausbreiten können. Schiller 107ᵃ; lassen sie also durch ihre bekannte und freunde das wünschenswerthe einer solchen neuen erscheinung recht ausbreiten. Göthe *an Schiller* 196; dessen name im ganzen lande ausgebreitet war. Tieck *Sternb.* 1, 6; er besitzt ausgebreitete kenntnisse.

7) sich ausbreiten. wie sich die beche ausbreiten. 4 *Mos.* 24, 6; wie ein nuszbaum sich ausbreiten. *Garg.* 247ᵇ; die vielfärbigen tulpen, welche gegen den abend ihre blätter zu schlieszen begunten, ach ehe ihr euch werdet wieder ausbreiten. Weise *kl. leute* 16; die exemplare fangen an sich in Deutschland auszubreiten. Göthe *an Schiller* 130; das gras breitet sich über die ganze erde aus.

AUSBREITER, *m. propagator*

AUSBREITUNG, *f. extensio, dilatatio:* die ausbreitung des menschengeschlechts, des christenthums.

AUSBRENNEN, ausbrann, *igne consumi, exstingui, doch ist, wie beim einfachen* brennen *und bei andern zusammensetzungen, die starke form heute ausser gebrauch geraten und mit der folgenden schwachen für die transitivbedeutung nachtheilig vermischt:* das feuer brennt wieder aus, lasz es ausbrennen; die pfeife brennt aus, *geht aus;* der hohe lichtfunke ist ausgebrannt. Schiller 106ᵃ; ehe dieses licht noch ausbrennt, stehst du vor gott. 212ᵃ; nachdem sie, weil die lichter auszubrennen drohten, eine lampe hereingebracht hatte. Göthe 24, 312; das haus brennt aus, nur die mauern stehn noch; eine ganze alte bibliothek schmilzt ein oder brennt aus zu einem buche. J. Paul *herbstbl.* 3, 125; eure liebe brannte aus, da eure sinne von der zerstörung beleidigt wurden. Klinger 2, 34; noch eine wolke glühte sich ab, aber sie zerflosz, ehe sie ausbrannte. J. Paul *Hesp.* 1, 50.

AUSBRENNEN, ausbrannte, *exurere, intus comburere:* und Josua brandte Ai aus und macht einen haufen daraus ewiglich. *Jos.* 8, 28; und sie verbranten das haus gottes, und alle ire pallast branten sie mit fewr aus. 2 *chron.* 36, 19; das er dein land verwüste und deine stedte ausbrenne. *Jer.* 4, 7; das die furt eingenomen und die seen ausgebrand sind. 51, 32;

> wolauf so wöllen wir belägern
> erstlichen die statt Gibeon,
> wenn wir die ausgeprennet hon,
> denn ziech wir Israel entgegen. H. Sachs III. 1, 29;

> die dürren beine hangen und sind ganz ausgebrandt.
> Fleming 22;

doch will ich lieber von ihnen gebrandschatzt und ausgebrannt werden. Göthe 42, 7; dasz er stärker und gesünder war, als der ganze ausgebrannte, abgedampfte hof. J. Paul *Hesp.* 1, 66; das ausgebrannte, verglasete krankenauge. *uns. loge* 2, 148; ein plumpes ausgebranntes herz. 3, 33. *die bedeutung des part. praet. wird oft zweifelhaft.* töpfe ausbrennen, *fertig brennen;* die sonne hat ihn recht ausgebrannt.

AUSBRINGEN, *efferre, promere, emittere, palam facere, nnl.* uitbrengen, *ahd.* ûzpringan (Graff 3, 197).

1) ausbringen, *aus dem haus, ins feld, unter die leute bringen:*

> mein weip hat mich kaum ausz pracht,
> ich solt mein gesten nach wiltpret laufen.
> *fastn. sp.* 271, 6;

> schuld laugnen, handwerker dringen,
> angsten und zum thor aus bringen.
> H. Sachs I, 258ᵃ;

du bringst mich heute nicht aus (der stube); ein landstreicher wurde ausgebracht (*zum thor hinaus*).

2) *brütende thiere* bringen junge aus: die henne hat sieben küchlein ausgebracht. das ausgebrachte, *die ausbeute beim bergwerk.*

3) es ausbringen: bringets aus bis an der welt ende. *Es.* 48, 20; ich sorgte, er möchte es ausbringen. *Simplic.* 1, 397; brachten meine rede aus zu im. *Nehem.* 6, 19; bringet ein bös geschrei uber sie aus. 5 *Mos.* 22, 14; auf das die Griechen, verjagt und zustreuet, die griechische sprach ausbrechten. Luther 2, 474ᵇ; brachten auch bei frawen Margareten Dram brieve aus. 3, 31ᵇ; das gerücht vom churfürsten ausgebracht ist falsch und erlogen. 3, 151ᵃ; drumb hab ich dis büchlin durch den druck ausbracht. 3, 437ᵇ. *br.* 3, 229; ein treflichen groszen schein und glimpf erheben und ausbringen. *br.* 3, 333; etwas heimliches ausbringen;

> bringts kühnlich aus, ihr lüfte, was ihr wiszt,
> wie vielmal wir uns haben lass (*müde*) geküst.
> Fleming 534;

> ists auch gewis? wer bracht es aus?
> 'ich habs aus des obersts eignem munde'. Schiller 328;

> sie hat manch armes Christenkind verzaubert,
> das vieh verdorben, krankheit ausgebracht. Tieck 2, 221;

ich würde mir kein bedenken machen, es allgemein auszubringen, dasz der minister nichts vom gieszen und anbrennen der wachsfackel der aufklärung im schlaf gesprochen habe. J. Paul *paling.* 1, 24.

4) *in der rechtssprache:* eine ladung ausbringen. *cammerger. ordn.* 1521 22, 2; was von beiden ausstand also ausbracht. *reichsabsch.* 1524 §. 35; privilegi ausbringen (*erwirken*). *Garg.* 227ᵃ; die erlaubnis ausbringen. Zinkgr. 122, 8; die vergebung, so er bei ihm ausbringen wollte. Opitz *Arg.* 2, 355.

5) den becher, den trunk ausbringen, ein lebehoch:

> den hab ich redlich ausgebracht,
> bescheid zu thun wirst sein bedacht. Uhland 590,

> drauf bring (1685 trink) ich den becher aus
> in gesundheit unsers herren. Fleming 47;

> doch füllet sich von selbst der becher wieder an,
> nachdem er ihn von neuem ausgebracht.
> Hagedorn 2, 102;

> gib, schenke, gib vom saft der reben,
> dem neumond und der mitternacht
> sei dieser weihtrunk ausgebracht. 3, 28;

6) ausbringen im satz *heisst den buchdruckern weitläufiger setzen oder mehr raum machen.*

7) sich ausbringen, *fortbringen:* besoldungen davon sie sich ehrlich ausbringen können. Zinkgr. 129, 3. *sich ausgeben:* eben dadurch, dasz Hamann sich selbst für einen geistlichen in Schwaben und zugleich für einen schulbedienten in der weiszgerbergasse ausbringt. Hamann 4, 302. sich mit etwas ausbringen: zu dem, das kundpar und jederzeit ist präuchlich gewesen, darmit man sich des besser in die leut richte und mit einander auspringe, sich nach der weis und gewonheit des lands einzurichten. Sebiz *s.* 2; desto besser lebet er davon und bringet sich damit aus. Schuppius 428. *vgl.* auskommen.

AUSBRINGER, *m. auctor salutis propinandae, der die gesundheit ausbringt.*

AUSBRINGLICH, *sufficiens:* seind dann nicht alle geschöpf zu ausbringlicher erhaltung des menschen geschaffen und gesegenet? *Garg.* 65ᵇ.

AUSBRINGUNG, *f. in mehrfachem sinn.* ausbringung der compulsorialbrief. *cammerger. ordn.* 1521. 24, 3.

AUSBRÖCKELN, sich, *friari, sich zerbröckeln.*

AUSBRODEMEN, *evaporare, auswittern.*

AUSBRUCH, *eruptio, m. nach den verschiednen bedeutungen zumal des intransitiven* ausbrechens. ausbruch des feuers,

des gewässers, gewitters, vulcans, der pest, der blattern, des gefangnen, des gerüchts, des unglücks, des krieges. ein ausbruch gewinnen, *ausgang nehmen.* Frey *garteng.* 53;

mit tobendem ausbruch. Weckherlin 402;
wünschen, dasz dem fasse
ein wolgejohrner most den besten ausbruch lasse.
Günther 542;
der einfalt ausbruch. 561;
du siehest mehr den sinn als wort und ausbruch an. 748;
der blitz, der ausbruch höchster macht. 822;
der ausbruch einer stummen zähre. Gellert 1, 218;

ausbruch des kummers. Gotter 3, 33; des schmerzes. 3, 104; der schadenfreude. 3, 335; die empfindlichkeit gewisser leute kann freilich keinen noblern ausbruch nehmen. Schiller *an Göthe* 246; der ausbruch einer mishelligkeit. Göthe 32, 178; solche ausdrücke, ausbrüche der empfindlichsten seelen. Lichtenberg 1, 8; lasz nicht stumm den schmerz an deinem edlen herzen zehren, gib ihm ausbruch. Klinger 2, 131; o seine schmerzen nehmen ausbrüche, die mich zittern machen. Klingers *th.* 2, 280. ausbruch des weins, *flos vini, den auserlesene reifste trauben geben:* überschwemmen mit ausbruch von Tokaierwein. Brockes 5, 117.

AUSBRÜEN, *incubare ovis, für* ausbrüten: der seine eier auf der erden leszt und leszt sie die heiszen erden ausbrüten. *Hiob* 39, 14; dieweil die kaufleut verreisen und die edelleut in krieg ziehen, und doch die weiber daheim kinder ausbrüten. *Garg.* 29ᵃ. *wol könnte* brüten *zurückgehn auf* brüejen *und verwandt sein mit* brühen; *nnl.* broejen *neben* broeden. *s.* ausbrüten.

AUSBRÜHEN, *intus aqua fervida abluere:* fasz, geschirr ausbrühen.

AUSBRÜLLEN, *rugire, rugiendo proclamare:*

ha! wenn sie euch unter dem beile so zücken,
ausbrüllen wie kälber, umfallen wie mücken,
das kitzelt unsern augenstern. Schiller 133ᵃ;

Belial brüllte satans erklärung über das heer der aufrührer aus. Klinger 10, 289. *s.* ausrüllen.

AUSBRUMMEN, *fremendo proclamare:*

kaum ist ihr geist hin, dasz ihrer diener schar
wie hummeln brummen aus und machen offenbar,
was sie zuvor verschwiegen. Weckherlin 300.

auch desinere strepere: die glocke hat ausgebrummt.

AUSBRUNFTEN, *was* abbrunften, abbrunsten.

AUSBRUNNEN, *eluere:* wie man geschirr, gleser und anders ausbrünnet, ausspüelet oder seubert. Thurneisser *magna alchym.* 2, 103. *im* brunnen, *wasser spülen.*

AUSBRUNZEN, *urina restinguere flammam:* dasz das fegfewer müst ausgepruuzt und verseicht sein. Fischart *bienenk.* 115ᵃ. *auch finem mingendi facere.*

AUSBRÜSTEN, *die brusthöle des geschlachteten viehes ausleeren, das geschlinge heraus nehmen.*

AUSBRUT, *f. fetura, fetus, brut, ausgeburt.*

AUSBRÜTELN, *fovere, pullos facere:* etlich brütlen *(auf fastnacht)* narren aus. Frank *weltb.* 132ᵇ; brüteln narrn aus. *Garg.* 51ᵃ; so ein junger mann *(mensch)* läg im leib, wer noch nit auf sein zeit ausgebrütelt. Paracelsus *chirurg. schr.* 205ᵇ; ausgebrütelte junge hüner. *Simplic.* 3, 178.

AUSBRÜTEN, *ovo excludere, pullos facere, aushecken, nnl.* uitbroeden: ei ausgebrütet. Keisersb. *has im pf.* Aa 4ᵈ;

es sol kein heiden in Cristenlanden
nicht nisten oder jung ausprüeten. *fastn. sp.* 292, 2;

wie ein vogel, der sich uber eier setzet und brütet sie nicht aus, also ist der so unrecht gut samlet. *Jer.* 17, 11; kinder im perdsmist, eier unter den uchsen ausbrüten. *Garg.* 106ᵃ; die beckelhaub, darin die liebe meuslin ihre liebe jungen so lang wol ausgeprütet. 209ᵃ; dann viermal im tage pflegen sie *(die seidenraupen)* zu schlafen, sonderlich wann sie ausbrüten *(eier legen).* Sebiz 452;

drum hab ich zu einem treibhaus geraten,
und brüte, zum exempel, diese granaten
in einem frostbedeckten haus
mit unterirdschem feuer aus. Göthe 14, 40:

in jeder groszen trennung liegt ein keim von wahnsinn, man musz sich hüten ihn nachdenklich auszubrüten und zu pflegen. 29, 302;

jedwede nächste stunde brütet irgend
ein neues ungeheures schreckbild aus.
Schiller;

abenteuerliche einfälle ausbrüten. Heyne *an Joh. Müller* 231; seidenwurmsamen von nouvellen biographisch ausbrüten. J. Paul *Tit.* 1, 64; die gesprächweise entfallenen eier weiter ausbrüten auf einem lehnstul. *aesth.* 3, 4; er brütet nichts gutes aus, *sinnt auf böses. Endlich auch* ausbrüten, *aufhören zu brüten.*

AUSBRÜTUNG, *f.* die frühere ausbrütung und belebung des herzens. J. Paul *jubels.* 191.

AUSBUBEN, *puerum deponere, die bubenschuhe ausziehen und gesetzter werden:* darumb sind sie zuvor wild gnug und wollen, wie man sagt, ausbuben, so sichs vielmehr hineinbubet, wie die erfarung weiset. Luther 1, 315ᵃ; denn seine *(des teufels)* gedanken stehen gewislich also: wenn ich die kindertaufe weg hette, so wolt ich mit den alten denn wol handeln, das sie die taufe würden verziehen und aufschieben, bis sie ausgebubet hetten. 5, 186ᵇ; wenn er ausgebubet und das seine durchbracht hat. 5, 383ᵃ; er wolle dieweil im sause leben und thun was in gelüstet und itzt wol ausbuben. 7, 62ᵃ; sie hat ausgebubet. *vitae impurae finem fecit.* Frisch 1, 148ᵃ; er hat nunmehr ausgebubet, *ad saniorem mentem rediit.* Stieler 254. *vgl.* buben, erbuben, verbuben.

AUSBÜCHSEN, *mit einer büchse, d. i. einem breiten ringe ausfuttern. s.* büchse.

AUSBUCKELN, *bei den goldschmieden, die buckeln auf einem werkstück herausklopfen.*

AUSBÜCKEN, *was* ausbiegen: er bückte sich den verfolgungen des glücks bescheidentlich aus. Lohenst. *Arm.* 1, 1263.

AUSBUFFEN, *s.* auspuffen.

AUSBÜGELN, *plicas aequare ferramento laevi:* falten, wäsche ausbügeln; um aus dem sande alle sechs fuszstapfen auszubügeln. J. Paul *flegelj.* 2, 60. *auch fertig bügeln.*

AUSBUHLEN, *desinere amare, scortari:* er hat ausgebuhlt.

AUSBUND, *m. decus, praestantia, specimen:*

ich klag den tag und alle stund,
dasz mein auszbund nit hab sein gesund.
Ambr. lb. s. 242, 2;
insonderheit ist eine stat,
da es den rechten auszbund hat
von schönen jungfrawen wol geziert. *s.* 379, 8;

man eert die menschen umb eines uszbunds oder überschwangks willen. Keisersberg *post.* 3, 182; da sind bei einander gewesen Christi und der apostel jünger, ein ausbund der Christen. Luther 3, 261ᵇ; ausbund eines guten regiments. 4, 42ᵇ; die besten und nützlichsten lerer aber und den ausbund halte man die, so den catechismum wol treiben können. 4, 233ᵇ; die allerbesten im ganzen volk, die der rechte kern und ausbund waren. 5, 373ᵇ; sie haben das lob, das sie der ausbund sind für allen. 5, 377ᵃ; du bist unter den buben, bist des menschen son, solltest du der ausbund sein? Luthers *tischr.* 214ᵇ; ein auspund der unschuld, *specimen innocentiae.* Maaler 45ᵃ;

der auszpund seltzam funden wirt.
Schwarzenberg 129, 1. 158, 2;

das dritt geschlecht seind der ausbund bei achthundert aus den Persern und Scythen. Frank *weltb.* 98ᵇ; es meldet Plinius, dasz siligo ein ausbund des weizens sei. Tabernaemont. 586; dieser saft ist ein ausbund wider alles gift. 1145; ein ausbund aller beredtheit. *Garg.* 23ᵃ; ein ausbund von eim werk. 77ᵇ; ein rechter ausbund von eim mönch. 254ᵇ;

du wahrer ausbund aller tugent. Ayrer 419ᵇ;
sieh an die roten wangen,
in denen alle zier und ausbund sich eräugt. Opitz 2, 153;
theurer ausbund aller tugend. Fleming 302;
diesen ausbund aller gaben,
diese werthe kleine welt. Logau 2, *zugabe s.* 247;

der kern und ausbund der kaufleut aus Hamburg. Schuppius 63; Ruth war eine Moabitin, aber sonst ein recht ausbund eines frommen weibs. Harth. Creidius *nuptialia. Frankf.* 1657 *s.* 121; er ist ein ausbund, er stehet oben an in burschmanier, saufen und raufen. *ped. schulf.* 73; sie war ein ausbund aller leichtfertigen huren. *Jucundissimus* 177; als ein ausbund aller annehmlichkeiten. *Salinde* 2; ein ausbund aller schelme;

sie der schönheit ausbund. Günther 954;
werthes bibelbuch, du ausbund aller schriften. 982;
wer jenes weise haupt? der ausbund des verstandes.
Canitz 91;
wir der ausbund deiner treuen. 208;
ein ausbund von beredten thoren. Gellert;
der ausbund eines schönen katers. Lichtwer 2, 11;
wenn gleichwol dieser ausbund aller menschen
so ein gemeiner jude wäre. Lessing 2, 312;

dasz zärtere männer sich an die mutter gottes gewendet, ihr als einem ausbund weiblicher schönheit und tugend leben und talente gewidmet. Göthe 26, 271; weil er ein ausbund von allen möglichen verdiensten ist. Gotter 3, 144; du ausbund wackrer hunde! Göckingk 3, 50; ich will versuchen, was stückweise über den monarchischen staat vorfiel, in einen ausbund vom ganzen zu ziehen. Hippel *lebensl.* 4, 122; dieses ist der jugend ausbund (*οἵδε τ' ἠϊθέων λεκτοί. Soph. Oed. tyr.* 18) Stolberg 13, 104;

ein ausbund aller helden und soldaten. Platen 191.

Die gehäuften belege zeugen von der gangbarkeit dieses der älteren sprache wie den benachbarten mangelnden ausdrucks, der mit bund, bündel, *fasciculus gebildet scheint. zunächst kommt ihm das mhd.* überbunt (Ben. 1, 135^{a}), *wofür man auch den namen* schaufalt *hatte, d. h. das vom kaufmann zur schau gelegte, aufgefaltete vordere ende eines stückes tuch, das immer das beste zu sein pflegt und zuletzt verkauft wird; man nannte es auch* überbund *oder* ausbund, *das übergebundne, herausgebundne.* Marja aller megede ein überbunt. *MS.* 2, 214^{a} *wäre nhd. ein* ausbund, *ein muster, kern aller jungfrauen.* Keisersberg *verbindet* ausbund *mit* überschwank, *superpondium. bedenken macht blosz das unter* aus II, 8 *angezogne adv.* aus der bünden, aus den bünden, *mit praepositionalem* aus; *doch dies könnte gleichfalls meinen aus dem bündel, aus den bündeln der waare hervorstehend, musterhaft. vergleichbar dem* ausbund *sind auch die mit genitiven verbundnen mhd. ausdrücke* wal (*auswahl*), kraft, wunne, êre, gëbe, dach, *ags.* cyst (*gramm.* 4, 725).

AUSBÜNDIG, *eximius, ausgesucht, musterhaft, im adv. eximie, egregie:* das wil ein ausbündig gut ding werden. Luther 3, 495^{b}; was rechte ausbündige historien sind. 4, 155^{a}; das Christus der einige und ausbündige sei. 4, 380^{a}; die auserläsnisten, ausbündigisten burger, *electissimi viri civitatis.* Maaler 39^{d}; ein schönes weib, aber nicht gar ausbündig fromm, denn sie bulet mit dem pfaffen in dem dorf. *sch. und ernst cap.* 292; der bracht mit ime einen ausbündigen und auserlesenen haufen Teutscher. *Aimon* 1; da Scipio sich ihrer ausbündigen schöne verwundert, liesz er sie fragen, wer sie wäre. Rihel *Liv.* 308; dies gewächs mag in allerlei wundtrünken als ein ausbündig und fürtreflich stück gebraucht werden. Tabernaemont. 1143; ein sehr weiser man unter den Griechen hat ausbündig wol gesprochen. Fischart *bienenk.* 155^{a}; wie ausbündig groszen ablasz und verdienst man alle jahr erobern könte. 181^{a}; woraus wöllen wir aber solche ausbündige ehfraw schnitzen und schnetzelen? *Garg.* 70^{a}; ein ausbündige besenbalach. 120^{a};

ein auspündig schöne jungfrawen. Ayrer 422^{a};

in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot lächerlich genug abgebildet. Gryphius 1, 651;

die ein und andre war ausbündig schön und zart.
Werders *Ariost* 6, 59;

ob ihre glieder wol sein. all ausbündig schön,
so möchte sie sich doch gedecket gerne sehn. 10, 98,

weil er ein so herrlicher und ausbündiger herr ist? Spee *guldn. tugendb.* 9^{a}; ausbündig grosz und herrlich. 676; der könig, der von einem ausbündigen gemüte war. *pers. baumg.* 1, 9; so rede ich latinum, und zwar nicht das schlimste, sondern ausbündig gut küchenlatein. Schuppius 544; wegen ihrer ausbündigen schönheit. *Simpl.* 1, 7; die concubine Alpais machete ihn zu einem vater des heldenmütigen Caroli, der wegen seiner ausbündigen tapferkeit und ganz ungewöhnlicher besiegung so vieler mächtigen feinde Tudites oder Martellus genennet worden. Hahn 1, 8; ausbündige schönheit. 1, 154; von dem ausbündig schönen fräulein. *Felsenb.* 2, 99;

ein ausbündig schöner baum. Brockes 3, 593;

ganz ausbündige meisterstücke. Günther *vorr. p.* 10; ein jedes glückwünschungsschreiben ist ein inbegrif seltner schönheit, ein kern ausbündiger sachen. Rabener 1, 152;

dasz Phillis
in ein schlechtes kleid sich so ausbündig schicket.
Wernike 56;

das grosze lob, welches ein berühmter gottesgelehrter diesem ausbündig schönen werke ertheilet hat. Liscov *s.* 12; was ihn bei dem anblick einer so ausbündigen gestalt befallen. 425; ausbündige genies. Göckingk *leben Nicolais s.* 136; mit einem ausbündigen schelme in ein vertrautes verhältnis zu gerathen. Tieck *nov. kr.* 2, 202; das ist die ausbündige narrheit der welt. A. W. Schlegel, *kön. Lear* 1, 2 (this is the excellent foppery of the world). *vgl.* ausbindlich, fürbündig.

AUSBÜRGEN, *fidejubendo eximere captivum a vinculis:* darumb ward er erstlich XVII wochen gefangen, doch durch zwen herzogen wider ausbürgt und entledigt. Frank *chron.* 196^{b}. Haltaus 73.

AUSBÜRGER, *m. im deutschen recht einer, der erworbnes bürgerrecht auch auswärts beibehält, vgl.* Oberlin 73: da entstand, als der umfang der mauern die wachsende menge bald nicht mehr begrif, eine grosze anzahl ausbürger. Joh. Müller *Schweizerg.* 1, 346; dasz der sympolit dem pfahlbürger der alten stadtrechte entspricht, ist gewis klar genug. von diesem ist meines erachtens der ausbürger so zu unterscheiden, dasz er nur dann pfahlbürger heiszen kann, wenn er in die stadt zieht. wer einzeln das verhältnis des ausbürgers erhielt, war durchgehends ein vornehmer mann, ritter oder prälat, und gleicht dem proxenen. Niebuhr *röm. gesch.* 2, 87; indem der blosze ausbürger so wenig als ein fremder liegenschaften erwerben konnte. 2, 459.

AUSBÜRSTEN, *peniculo purgare:* die magistri nostri gelobten ire röck nit eh auszubürsten, noch ire läus abzusträlen, es sei dann durch einen endlichen spruch entscheiden. *Garg.* 158^{b}; bis er sich gar ausgerüst, eingenestelt, gefegt, in die bönd gespeizet, die strümpf aufgebunden, ausgebürstet, ersteubert und erblasen hett. 174^{a}; ein herlicher messabsatteler, mächtig geübt und fertig die vigilien auszubürsten. 203^{a}; du wirst mir meinen rothen plüschenen rock ausbürsten. Schiller 182^{a}; weil ich mich mit einem hübschen brechmittel ausbürstete. J. Paul *lit. nachl.* 4, 88.

AUSBURT, *f.:* denn dies darf man sich nit besorgen, dasz die fürsten solche geistliche güter alle den kaiser werden lassen an sich ziehen. sie werden auch in der ausburt sagen wöllen, und nit unbillig, wenn es ie dazu kommen sollt. Luthers *br.* 5, 28. *was bedeutet* in der ausburt? *ausgeburt?*

AUSBURZELN, *elevare anum cadendo:* wan sie (*die Dänen*) im schwimmen das gesesz hinten ausburzelen. *Garg.* 127^{a}.

AUSBUSCHEN, *everrere:* gras, unkraut ausbuschen, *ausjäten.*

AUSBÜSZEN, *emendare, expiare:* garn, netz ausbüeszen; *zurichten, was zur weidmanschaft gehört,* vögelleim, leinöl, härene mäschen, garn und vögelwende ausbieszen. Hohberg 1, 128^{b};

ein weber liegt allhier, sein faden ist zerrissen,
weisz keinen weberknopf denselben auszubüeszen.
Logau 1, 10, 33;

kein gelübd, bit, busz kan deinen fehl ausbüeszen.
Weckherlin 749;

sie hat ausgebüszt, *ihre busze erlitten.*

AUSBÜTSCHEN, *extundere, ein schweizerisches wort, man sehe bei* Stalder 1, 250 butschen, bütschen, *stoszen, was doch nah verwandt ist mit ahd.* pôzan, *goth.* bautan. Maaler 40^{a} *hat* ausbütschen, schwarlich erobern und behaupten.

AUSBUTTERN, *butyrum facere:*

ich half ir das smalz ausputtern. *fastn. sp.* 859, 28.

AUSDAMPFEN, *evaporare, exhalare, nnl.* uitdampen: der kessel dampft stark aus; die kohlen haben noch nicht ganz ausgedampft.

AUSDÄMPFEN, *in vaporem solvere:* feuchtigkeiten ausdämpfen. Seriz 28; kohlen ausdämpfen; *weidmännisch, den fuchs und dachs durch dampf aus seinem bau vertreiben. auslöschen, exstinguere:* es seien denn beide obberurte hauptsacher, aufwigler und anstifter dieser rebellion und alles unrats im heiligen reiche zuvor einsmals entlich ausgedempft. Lanz *staatsp. Karl* 5 *s.* 409 (*a.* 1547).

AUSDÄMPFUNG, *f. evaporatio:* die ausdämpfungen dieses brunnens. *ehe eines mannes* 169.

AUSDÄRMEN, *exenterare, ausnehmen,* ein geschlachtetes thier ausdärmen.

AUSDAUEN, AUSDEUEN, *digerere:* bis er den andern urlaubet, speiet, verkocht, ausdeuet und von sich purgieret. Frank 2, 81;

zohe hin, setzt sich under ein strauch,
das er ausdauwt den vollen bauch.
Waldis *Esop* 4, 7.

AUSDAUER, *f. perseverantia:* lange schwankte der sieg, endlich entschied die ausdauer der Deutschen, die feinde flohen; was konnte er dafür, dasz ihm der himmel nicht so viel kraft und ausdauer verliehen hatte. Arnim *kronenw.* 1, 434.

AUSDAUERN, *perseverare*, *nnl.* uitduren:

1) *intransitiv:* ausdauernde, *überwinternde* pflanzen; in der kälte nicht ausdauern; bei solchem lebendigen glauben und freidiger bekentnus tawret Iob aus bis an den tod in gedult und gutem gewissen. MATHESIUS 19ᵇ; wenn nun trewe diener iren lauf verrichtet und haben in gedult bei dem wort des creuzes ausgetawret. 47ᵃ; bei der arbeit ausdauern;

> ganz den morgen harrten wir so ausdauerndes herzens. VOSS *Od.* 4, 447;

> allerdings weilt jene noch stets ausdauerndes herzens
> dort in deinem palast. 16, 37;

nur ein mohnkörnchen schlaf, dasz ich bis morgen ausdauern kann. KLINGER 1, 54; die ausdauerndste bemühung musz es erzwingen.

2) *transitiv, aushalten, ertragen:*

> besondern hin und her stellt er sie auf die mawren,
> da können besser sie den starken feind ausdawren. WERDERS *Ariost* 14, 80;

die beschwerlichkeiten eines feldzugs desto besser ausdauern. WIELAND 6, 130; hungern und dursten, wind und wetter ausdauern. 13, 73; o wer kann diesen monat ausdauren! LEISEWITZ *Jul. von T.* 2, 2; sein robuster nervenbau und seine starke seele dauerten diesen fürchterlichen zustand aus. SCHILLER 714; dasz sie alle strapazen ausdauern konnte. 795; habe ich manche langweilige stunde ausdauern müssen. GÖTHE 14, 124; ob er das masz seines leidens ausdauern kann. 16, 69; da alles so selten die ganze kraft seines daseins ausdauert. 16, 76; o dasz doch mein beruf wäre, immer in bewegung und freier luft zu sein. ich wollte gerne jede beschwerlichkeit mitnehmen, die diese lebensart auch ausdauern musz. *an fr. von St.* 1, 334; ich will auch den januar hier ausdauern. *an Schiller* 403; ich kann selbst den meinigen (*zustand*) mit aller meiner kraft kaum ausdauern. KLINGER 8, 325; tief im menschen ruhet etwas unbezwingliches, das der schmerz nur betäubt, nicht besiegt. darum dauert er ein leben aus, wo der beste nur laub statt früchte trügt. J. PAUL *uns. loge* 3, 184; pflanzen, die den grösten frost ausdauern. *biogr. bel.* 1, 100. *vgl.* andauern, aufdauern *und* dauern.

AUSDAUERUNG, *f. perseverantia:* es entwöhnt von berufsgeschäften, von ausdauerung bei mühsamen arbeiten. HERDER 20, 402; das schöne geschlecht hat keine ausdauerung. HIPPEL 7, 101.

AUSDAUMEN, *evaporare, ausdampfen, ein schönes altes wort, mhd.* ûzgedoumen. *Diut.* 1, 487. *ahd.* doum, toum *fumus* (GRAFF 5, 141), *heute nur noch in der volkssprache lebendig,* SCHMELLER 1, 371. *vgl.* taumeln.

AUSDEHNBAR, *ductilis.*

AUSDEHNBARKEIT, *f. dilatabilitas.*

AUSDEHNEN, *extendere, vgl. goth.* ufþanjan, *ahd.* ardennan, *mhd.* erdenen: leder ausdehnen; metall unter dem hammer ausdehnen; der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell. *Es.* 40, 22; dann an dem ausdänen ligt es. *Garg.* 42ᵇ; ein eichbaum in ein gefäsz gepflanzt, das nur blumen hätte aufnehmen sollen: die wurzeln dehnen aus, das gefäsz wird zernichtet. GÖTHE 19, 76; die unbestimmten, sich weit ausdehnenden gefühle der jugend und ungebildeter völker. 25, 14; meine einbildung dehnte sich dergestalt aus, dasz auch meine dramatische form alle theatergrenzen überschritt. 26, 199; die affecten beweisen dadurch, dasz sie das herz ausdehnen und welk machen. KANT 7, 26; jetzo dehnte die gebet- und abendglocke ihre melancholischen bebungen aus bis an die herzen der menschen. J. PAUL 3, 160; ein gesetz, geschäft ausdehnen; er hat ein sehr ausgedehntes geschäft. *man sagt* ausdehnen auf *und* über etwas.

AUSDEHNUNG, *f. extensio:* die ausdehnung eines gesetzes, begrifs; die gegend ist schön in ihrer ganzen ausdehnung; die ausdehnung der luft, der muskeln; nembt die windbengel und was zu austhänung helfen mag. *Garg.* 43ᵃ.

AUSDEHNUNGSKRAFT, *f.* die ausdehnungskraft expansibler flüssigkeiten. GÖTHE 43, 123.

AUSDEICHEN, *aggere excludere.*

AUSDENKEN, *excogitare, nnl.* uitdenken:

> wein, den die bosheit ausgedacht,
> des wassers ruhm empor zu bringen. HAGEDORN 3, 46;

laszt uns einen so grausamen gedanken auch nicht einmal ausdenken. LESSING 10, 19; den gedanken, der in ihm aufstieg, und den er sich kaum auszudenken getrauete. WIELAND 3, 229; ich habe mir ein mittel ausgedacht;

> sasz sie und dachte masken aus
> zur kommenden redoute. GOTTER 1, 89;

> du hast den sklaven wol geküttet, hast
> ihn wol gespart zu ausgedachten qualen. GÖTHE 9, 240;

lassen sie uns diesen einfall, diesen vorschlag aus dem stegreife ja recht gut durchsinnen und ausdenken. 22, 57; die grausamste und ausgedachteste sclaverei. KANT 5, 434. (HUGO *naturr.* 1819 *s.* 243); ersinnen und ausdenken. 10, 270; von jungen geniesüchtigen originalköpfen, wie sie sich nennen, die ihr halb ausgedachtes halb gesagt bei jeder gelegenheit darbieten. LICHTENBERG 3, 208.

AUSDENSIEREN, *extendere:* musz wie der schuster das leder erzerren, errecken, erstrecken, erdensen und ausdensieren. *Garg.* 104ᵃ. *s.* dinsen.

AUSDEREINIG, *unicus:* und redst kein ausz der einig wort. WENZEL SCHERFFER *grobianer, Brieg* 1640 *s.* 204. *eine seltsame, unverständliche wortbildung. vgl. das folgende.*

AUSDERKOREN *für* auserkoren:

> von einer junkfrau auszderkorn. *fastn. sp.* 597, 22.

AUSDEUTEN, *interpretari, auslegen, nnl.* uitduiden: der jetzo Antenorn neidet, verfolget, übel von ihm redet, seine wort und werk übel ausdeutet. SCHUPPIUS 570; deuteten ihm fast alle seine wort anders aus, als seine meinung war. 599;

> dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten,
> und macht des heilands wort zu deinem fleisch bequem. CANITZ 25;

er bequemte sich also endlich zu einem schritte, der ihm von den freunden Dions für eine feigherzige verlassung der guten sache ausgedeutet wurde. WIELAND 3, 177; man hat dem ehrlichen Aristipp diese maxime übel ausgedeutet. 9, 247;

> als uns der mönch
> das anathem ausdeutete. SCHILLER 431ᵃ;

> hört ihr zur trauer läuten,
> so wiszt ihrs auszudeuten. BÜRGER 52ᵃ;

> Peleus sohn, du gebeutst mir, o göttlicher, auszudeuten
> diesen zorn des Apollon. VOSS *Il.* 1, 74;

natürliche, naive und doch weitausdeutende behandlung griechischer mythologie. GÖTHE 56, 163; der minister zu dem dichter? das liesze sich gar artig ausdeuten. KLINGER 9, 208; wir träumen ja auch nur die natur und möchten diesen traum ausdeuten. TIECK 4, 96; einem etwas günstig ausdeuten.

AUSDEUTSCHEN, *was* ausdeuten: so ist uszgedutschet, was ein last si, und ist als vil swers als ein pferd gefuren muge. *weisth.* 3, 393, *wie man sagt* deutsch reden *für* deutlich. *s.* deutsch *und* verdeutschen.

AUSDEUTUNG, *f. interpretatio:* dies ist einer sehr argen ausdeutung fähig. WIELAND 8, 9.

AUSDICHTEN, *excogitare, aussinnen, ausdenken:* die ihr die köpfe brechet und ausdichtet, wie ihr nur bald dieses unglück anrichtet. *Simpl.* 1, 257; du kannst nichts ausdichten, was schöner sei.

AUSDICHTEN, *dicht, wasserdicht machen.*

AUSDIELEN, *contabulare, mit dielen belegen.*

AUSDIENEN, *emereri:* wa nagenranft (*hunger*) überhand gewint, da hat sterke ausgedient. *Garg.* 218ᵇ; seine jahre ausdienen. *der arme mann im Tockenb.* 100; der hut hat ausgedient, ein ausgedienter hut, seemann, soldat.

AUSDIGNEN, *siccescere, schweiz.* er ist vor alter ausgediegnet, *ausgetrocknet.* STALDER 1, 281; die innern ringe stehen weit näher bei einanderen als die äuszeren, weil jene durch so viele jahre gleichsam ausgedignet worden. MURALT *eidg.* 58. *man sagt in der Schweiz* dieges, diegnes fleisch, *trocknes, geräuchertes, im gegensatze zum grünen, auch in Schwaben* digen *räuchern, trocknen,* verdigen *ausgetrocknet.* SCHMID 126, *in Baiern* digen, gedigen wurst, fleisch, birn, SCHMELLER 1, 360. 363; HENISCH 1407 *hat* gedigen erdrich, *terra solida,* gedigene feigen, gedigene wichselen, *trockne kirschen,* gedigen holz, *hartes,* gedigen gold. *vgl. ahd.* gidigan *provectus aetate, annosus.* GRAFF 5, 107. HAUPT 5, 210. *mehr unter* gedeihen *und* gediegen.

AUSDINGEN, *pacisci, aushalten, ausmachen, bei* MAALER 40ᵃ *excipere, recipere:* und möchten solchs noch wol ausdingen oder mit feinen worten verwahren. LUTHER 4, 318ᵇ. *br.* 3, 278;

> am freitag dingt es sich sust aus. *fastn. sp.* 542, 2;

> ich wolt erst viel mit ir ausdingen,
> da thets mit streichen auf mich dringen.
> H. SACHS II. 4, 28ᵃ;

ich will mich in das göttliche keiserliche recht aus- und eingedingt haben. REUTTER *kriegsordn.* 58; doch ding aus, das du kein haus zu bawen woltst verdingen. *Garg.* 90ᵃ; dasz sie

(*die nätherin*) mir meinen ausgedingeten sterbeküttel verfertige. Gryphius 1, 807;

nur, er dingt ihm aus zu lachen,
wie der erben brauch. Logau 1, 8, 20;
dis aber ding ich aus. Günther 666. Canitz 93;

worinnen sie deutlich ausdungen. Lohenst. *Arm.* 1, 768; dabei ich mir 50 th. ausdinge. *causenmacher* 139; weil es diesesmal nicht sein kan, dinge ich mir die ehre auf eine andere zeit aus. 39. ich habe es mir ausgedungen. *s.* ausbedingen.

AUSDINGUNG, *f. exemtio, exceptio.* Maaler 40[c].

AUSDOCKEN, *weidmännisch, das hängeseil von der docke ablaufen lassen.*

AUSDONNERN, *detonare, nnl.* uitdonderen. *s.* ausdundern:

überall donnerwolken
eh die ausgedonnert. Giesere;

der krieg hat über Deutschland ausgedonnert. J. Paul *friedenspr.* 1, *sich entladen.*

AUSDORREN, *arefieri*: mancher baum erstreckt seine este so weit, dasz andere darbei ersticken, verdüstern und ausdorren. Lehmann 67; der erdboden, der mensch dorret ganz aus;

flüsz und die schwindsucht wirt dich plagen,
das du ausdorrest wie ein grieb. H. Sachs I, 338[d];
die lenden dorren aus. Fleming 19;

lieb und bleibende treue würden hier den ausgedorrten vagabunden fesseln. Göthe 10, 156; eine ausgedorrte pflanze. Klinger 9, 243.

AUSDÖRREN, *arefacere:* die hitze dörret das land aus; und (*die leute*) sich vor ihren hemmern, öfen und treibherden ausderreten. Mathesius 9[b]. Luther *aber:* und sollen alle feldbewme erfaren, das ich der herr den grünen bawm ausgedorret und den dürren bawm grünend gemacht habe. *Ezech.* 17, 24; ausgedörrte ofenhocker. Schiller 120[b].

AUSDRÄNGEN, *hervordrängen, cogere:* durch die thäler drängte sich noch das lichtscheue schwarze erdthier der nacht aus und bäumte sich auf gegen die berge. J. Paul *Tit.* 3, 202.

AUSDRECHSELN, *cavando tornare:* becher ausdrechseln; ein diener musz immer die worte besser ausdrechseln. *causenmacher* 54; und dennoch können die schrägen tiefen nicht ausgedrechselt werden, sondern es musz hier mit dem meiszel gearbeitet sein. Winkelmann 8, xxxiv; seine lage ist gesuchter und ausgedrechselter als glücklich. Lessing 7, 189.

AUSDREHEN, *torno excavare, extorquere:* einen becher ausdrehen, *ausdrechseln;* einem etwas ausdrehen, *aus der hand winden;* ein schlosz ausdrehen, *ausschrauben, verderben. im* 16. 17 *jh. sagte man häufig* sich ausdrehen *für elabi, entrinnen, entschlüpfen:* auch ists nicht gnug, das du woltest dich ausdrehen mit worten und sagen, ob das bapstum wol unter dem teufel etwan ist, so sind doch unter im from christen allzeit blieben. Luther 1, 275[b]; sich als die diebe heimlich ausdrehen. 3, 441[b]; aber die münche haben sich ausgedrehet, erstlich aus dem gehorsam der eltern, darnach der weltlichen oberkeit. 6, 28[b]; diejenigen, so nicht vom text fallen, diese drehen sich also aus. 8, 65[b]; sich ausdrehen in fremde land. Götz von Berl. *lebensb.* 170;

fast umb dieselbe zeit, acht ich,
der esel ausgedreht hat sich. Alberus 108;
der hahn, eul, kautz, fleddermaus,
die drehten sich vom adler aus,
und traten auf des löwen seiten. 114;
was half es da die fleddermaus,
dasz sie sich dreht von vögeln aus. *daselbst;*
dasz ich da kund nicht bleiben lang,
ich dreht mich aus und kam gen Trier. 133;
ich wil mich zu der thür ausdrehen. H. Sachs I, 231[b];
Heinz wolt sich ausdrehen zustund,
und eilet zu der stubthür dar. II. 4, 121[b];
der dieb wird sich zur stadt ausdrehen. III. 3, 22[a];
wil mich zur hindern tür ausdrehen. IV. 3, 38[d];
er lauft der schalk, er dreht sich aus.
Mart. Heineccii *drei comödien. Lp.* 1582. G 4[b];
das merket an die fledermaus,
von andern vögeln drähet sich aus. Waldis *Esop* 1, 34;
es lehrt uns hie die fledermaus,
die sich dräet in den nöten aus. *daselbst;*
dar du di hefst her ut gedreit. *verl. son* 984;
sich strenger dienstbarkeit der Römer auszudrehen.
Lohenst. *Sophon.* 24;
der dreet sich bald von inen aus
und hat nicht mehr lust in ir haus. Ayrer 1, 706;
als er nun hie gelebt ganz wol,
dreht er sich aus, besorgt er würd voll. 3, 331;

(kriegsleute) welche sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdrehen und ihrem mausen nachhangen. Kirchhof *mil. disc.* 120; man musz ein schlupfloch behalten, dasz man sich auf den notfall könne ausdrehen. Lehmann 944; gedenken, wie ich mich förderlich ausdrehen und davon laufen möchte. *Simpl.* 1, 22; und weil ich sorgte, er möchte noch endlich schnellen, sihe so drehete ich mich aus. 2, 125; drehete mich damit aus, und schlug die thür hinter mir zu. 2, 194; welches so bald geschahe, das ich mich nicht ausdreben noch so geschwind wieder aus der stube machen konte. 2, 262; bedunkte mich zeit zu sein, dasz ich mich ausdrehen solte. 2, 282; er hat sich gar fein ausdrehen können. Stieler 328. *später ungewöhnlich, vgl.* sich schrauben.

AUSDRESCHEN, *frumenta excutere, exterere, ausflegeln, nnl.* uitdorschen: die garben sind nicht recht ausgedroschen; man hat diesmal aus einem schock nur drei scheffel ausgedroschen; wenn mans mit wagenraden und pferden ausdrescht (*für* ausdrischt). *Es.* 28, 28. *häufig aber bildlich für sein gut verthun, nichts mehr vermögen:*

wan ich an freuden bin verloschen
und han uber all ausz gedroschen.
fastn. sp. 521, 33. 738, 19;
und das ist alles an mir derloschen,
wenn ich hab unten ausz gedroschen. 720, 21;
wie ist die trew so gar erloschen,
wie hat miltigkeit ausgedroschen. H. Sachs I, 348[a];
kein pfenning wir im seckel haben,
so gar hat mein junker ausgedroschen. III. 1, 199[a];
ach got erst hat mein glück ausdroschen. III. 2, 8[a];
mein begir die hat gar ausdroschen,
hab kein lust mer zu bulerei. III. 2, 176[d];
ir seid gleich schuldig 22 groschen,
ir wert gar bald haben ausgedroschen. III. 3, 74[a];

der unbekannte sagte, er wolle meinen erntekranz nicht ausdreschen. J. Paul *aesth.* 3, 162. Muskatbl. 28, 23 *bildet das part.* uszgedreschen *f.* gedroschen.

AUSDREUSCHEN, *divulgare, sermones dissipare:* er dreuscht alles aus was er hört; es ist alles ausgedreuscht. Stieler 334. *s.* austrätschen.

AUSDRIESELN, *was* aufdrieseln, aufträseln.

AUSDRINGEN, *elici, nnl.* uitdringen:

mir dringt aus der eiskalt schweisz. H. Sachs III. 2, 21[a];
das mir tödlich schweisz ausdrang. Murner *schelm.* 86, 9;

thränen dringen ihm aus. *aber auch transitiv elicere:* Jonas leszt die armen leute umb seinen willen solch schrecken und jamer leiden, bis im gott die sünde ausdringet. Luther 3, 206; und wenn wer das uszdringet, das ist gewalt und kein recht. *weisth.* 3, 359.

AUSDROHEN, *minari desinere.*

AUSDRUCK, *m. enuntiatio, significatio, ein heute sehr gangbares, doch erst im* 18 *jh. entsprungnes wort, dem auch kein nnl.* uitdruk *entspricht,* Stieler *und* Frisch *geben dafür nur* ausdrückung (*was man sehe*), *nnl.* uitdrukking. *wir verwenden es ganz im sinne des franz. und engl.* expression *für wörtliche bezeichnung, für* wort: das ist der rechte ausdruck, ein guter, passender, glücklicher, gewählter, sinniger, neuer, veralteter, schlechter, schiefer, widriger ausdruck; wer braucht solche ausdrücke?

gefällt euch Recha? 'über allen ausdruck!'

d. h. es gibt keine worte dafür. Lessing 2, 296; er bekannte dadurch, sagt jener, dasz der schmerz eines vaters bei dergleichen vorfällen über allen ausdruck sei. 6, 386; der herrliche genusz, mit dem sie das gute vor und nach kosteten, war über allen ausdruck. Göthe 19, 186; die innere sicherheit und männlichkeit des meisters, seine groszheit geht über allen ausdruck. 27, 226; genehmigen sie den ausdruck meiner ergebenheit.

Es kann aber auch anders als durch worte, durch geberden, töne, farben ausgedrückt *werden und von einem* ausdruck der natur, der kunst, der schönheit *und jeder empfindung die rede sein:* so kann die reine schönheit allein nicht der einzige vorwurf unserer betrachtung sein, sondern wir müssen dieselbe auch in den stand der handlung und der leidenschaft setzen, welches wir in der kunst in dem worte ausdruck begreifen. Winkelmann 4, 55; das wort ausdruck, welches in der kunst die nachahmung des wirkenden und leidenden zustandes unserer seele und unseres körpers und der leidenschaften sowol als der handlungen ist. 4, 136; wie er also dort bei dem schreien den ausdruck der schönheit aufopferte, so

opferte er hier das übliche dem ausdrucke auf. LESSING 6, 413; so würden anmut und grazie nicht mehr fähig sein, der menschheit zu einem ausdrucke zu dienen. SCHILLER 1109; hab ich mich nicht an den ganz wahren ausdrücken der natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergetzt? GÖTHE 16, 5; der graf lobte den besondern ausdruck der vorlesung. 18, 308; haben sie bemerkt, wie richtig der dramatische ausdruck seiner romanzen war? 18, 208; sie küste ihn mit dem lebhaftesten ausdrucke des verlangens. 18, 211; (kleider), in denen ihr wesen einen ganz andern ausdruck hat. 20, 159; der ausdruck jener unbezwinglichen kälte. 38, 178; wenn ich sie so ansehe, und bemerke, wie sich ihre reize entfaltet, jede ihrer lieblichen schönheiten den zaubervollsten ausdruck erlangt hat. KLINGER 1, 150; man kann überhaupt schönheit, sie mag natur- oder kunstschönheit sein, den ausdruck ästhetischer ideen nennen. KANT 7, 183; die gestalt, welche den ausdruck (ektypon, nachbild) der ästhetischen idee ausmacht. 7, 185; wie widernatürlich der ausdruck ist, dasz eine feder einem körper ihre ganze kraft ertheile. 8, 197; sein gesicht hat einen sanften, hübschen, gemeinen ausdruck; sie tanzt, singt ohne ausdruck.

AUSDRUCKEN, *prorsus imprimere, bei den buchdruckern, vollkommen, fertig drucken, im druck vollenden:* der bogen ist noch nicht ausgedruckt, *die bestimmte auflage noch nicht erfüllt. auf einem* 1514 *erschienenen büchlein heiszt es:* vormals auszgedruckt. PANZERS *ann. suppl.* 129. *die gewöhnliche schlussformel der alten drucke lautet aber:* gedruckt und vollendet (impressum et finitum *oder* impletum). einest, do es noch bi der mäsz was, und wir die werk nit mochten usztruken, wir truktend den ouch am fiertag, hatten wir am suntag den ganzen tag gedrukt. THO. PLATER 91; wenn sie einen corrector finden, der vor dem abdruck nicht allein die falschen, sondern auch die schlechten, ausgedruckten (*abgenutzten*) buchstaben ausmerzt. GÖTHE *an Schiller* 165.

AUSDRÜCKEN, *exprimere, nnl.* uitdrukken, *einzelne, zumal ältere bedienen sich der unumgelauteten form, auch* GÖTHE *früherhin, in die späteren ausgaben ist der umlaut schwankend eingeführt.*

1) *sinnlich,* die traube, citrone ausdrücken; den honig ausdrücken; den schwamm ausdrücken, das wasser aus dem schwamm; das geschwür, die wunde ausdrücken; und da Gideon des andern morgens frue aufstund, drucket er den taw aus vom fell und füllet eine schale vol des wassers. *richt.* 6, 38; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lutzelhüpsch anzeigt? der kühdreck, dasz er eim die nas ausdruckt, nachdem er drein falt? *Garg.* 5; und werdet also ewer ururäne fein modelmeszig austrucken. 43ᵃ; das truckt der taschen das hirn aus. 90ᵇ; die fackel in der rechten, welche er deinem gespielen genommen zu haben scheint, ist er bereit, auf einem zwischen inne stehenden altare auszudrücken (*zu löschen*). LESSING 8, 235; alle diese dinge drückten aus dem herzen und den thränendrüsen unsers nachtwandlers unwillkürliche, süsze thränen aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

2) worte ausdrücken, mit, in worten ausdrücken, sich ausdrücken: denn es war nicht klar ausgedruckt, was man mit im thun solte. 4 *Mos.* 15, 34; denn der text spricht mit klaren ausgedruckten worten, das der herr Christus hab diesen schatz der kirchen erworben. LUTHER 1, 116ᵃ; zeiget und druckt aus. 3, 38ᵇ; got hat selbs zwo ceremonien mit ausgedruckten worten hinein gesetzt. 3, 41; mit ausgedruckten worten. 3, 50ᵃ; hie stehet das wort tuto ausgedruckt. 3, 68; ausgedruckte, stracke wort. 3, 69ᵇ; wiewol solchs nicht mit ausgedruckten worten in diesen sprüchen gesagt wird. 3, 425ᵃ; hie verwirft gott mit ausgedruckten worten der juden tolle andacht. 8, 148ᵃ; herzog Georg wolle ausgedruckte antwort haben. *br.* 3, 273; man hat es mit ausgedrückten worten den aposteln befohlen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 311; do seit er mit uszgetruckten worten. THO. PLATER 42; dasz ich mich ja nicht zu oben hin davon ausdrücke. LESSING 2, 45; die empfindungen, die mein herz in dieser feierlichen stunde erfüllen, sind zu grosz mit worten ausgedruckt zu werden. WIELAND 7, 183; den sinn der ihrigen (*worte*) versicherte er richtig ausgedruckt zu haben. 8, 408; wenn wir im deutschen gelegenheitsgedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit poesies de circonstance auszudrücken. 46, 180; er drückte sich gelegentlich darüber in einem gewissen paragraphen aus. 49, 90; sich schielend ausdrücken.

3) *anderes* ausdrücken: zeichen, die ausdrückender waren. HERDER 19, 166; man findet die gemütsbewegungen viel heftiger und ausgedrückter in den gesichtern abgebildet. J. E. SCHLEGEL 3, 49;

alles was du denkst und sinnest
druckst du aus durch musengunst. GÖTHE 2, 166;

du übst die angeborne kraft,
mit schneller hand bequem dich auszudrücken. 13, 159;

diese rechtliche schurkerei, diese unfähigkeit wie kann sie durch einen menschen ausgedruckt werden. 19, 167; dieses gieng so weit, dasz der auszerordentliche Voltaire bei vorlesung seiner stücke in einen ausdruckslosen, eintönigen bombast verfiel, und sich überzeugt hielt, dasz auf diese weise die würde seiner stücke ausgedrückt werde. 36, 178; der junge mann, der die gastwirtin vorstellte, druckte die verschiedenen schattierungen, welche in dieser rolle liegen, so gut als möglich aus. 38, 178; nun wird es eine sprache, in welcher sich der geist des sprechenden unmittelbar ausdrückt und bezeichnet. 38, 182; wie köstlich ists, wenn ein herrlicher menschengeist ausdrucken kann was sich in ihm bespiegelt. *an fr. von Stein* 2, 282; vor beiden allein konnt er sein herz ausdrücken (*ausschütten*). J. PAUL *Fibel* 121.

AUSDRÜCKER, *m. streichmesser der gerber, um das wasser aus den fellen zu drücken.*

AUSDRÜCKLICH, *expressus, certus:* mit diesen ausdrücklichen worten. SCHUPPIUS 571; ausdrücklicher befehl.

AUSDRÜCKLICH, *adv. expresse:*

dieweil die recht ausztrücklich sagn. AYRER *fastn. sp.* 40ᵇ;

strenge tapferkeit, darzu du bist geboren,
dazu der himmel dich ausdrücklich hat erkoren.
OPITZ 1, 13;

wann ihr mir den nicht findt, der dieses grab gemacht,
und er ausdrücklich mir vor augen wird gebracht. 1, 173;

ein lange sermon, die man ausdrücklich verstanden hat. *Simpl.* 1, 45; nicht ausdrücklich nein sprechen. *wegkürzer* 8; gerichtsnutzungen sollte man besser und ausdrücklicher rechtliche contribution oder gerichtsbeute nennen. RABENER 3, 139; der vater in der gretryschen oper gelang ihm besonders wol, wo er sich in der hinter dem flor veranstalteten vision gar ausdrücklich zu gebärden wuste. GÖTHE 48, 43; ein fall, wo dieses wort (embranchement) zulässig und ausdrücklich erscheint, ist wenn es gebraucht wird, um die verzweigung einer strasze in mehrere zu bezeichnen. 50, 244; ich habe es dir doch ausdrücklich verboten.

AUSDRUCKSART, *f. dictio.*

AUSDRUCKSLEER, *insignificans, languidus.*

AUSDRUCKSLOS, *dasselbe.* GÖTHE 36, 178.

AUSDRUCKSVOLL, *expressus, gravis.*

AUSDRUCKSWEISE, *f. was* ausdrucksart.

AUSDRÜCKUNG, *f. enuntiatio, significatio, das ältere wort für das heutige* ausdruck, *nnl.* uitdrukking: das man in keine wege der begrif und ausdruckung der wort einigen abbruch thun möge. LUTHER 3, 96ᵃ; dasz seine ausdrückung weiter gehet als seine befindung. LEIBNITZ 376; pabst Joannes ermahnet den fürsten mit beweglichen ausdrückungen. HAHN 1, 215. 1, 260. 2, 73; Wippo bedient sich einer gleichen ausdrückung. 2, 258. 3, 28; sich gleicher ausdrückungen bedienen. 3, 70; ironische ausdrückungen. LISCOV *vorrede;* die seltenen, hohen und zärtlichen ausdrückungen. 160; ausdrückungen dieser art haben einen höheren ursprung. 161; sich künftig solcher ausdrückungen zu enthalten. 208; dasz sie durch die einzige ausdrückung 'Paulus sei so klug wieder gekommen, als er hingegangen', sich bewegen lassen werden. 235; noch viele andere bedenkliche ausdrückungen. 326. 338. 366; die ehrenrührigen ausdrückungen, die sie gegen mich gebraucht haben. 450; ich will sogleich schreiben, und sir William, hoffe ich, soll mit den betheurungen meiner reue, mit den ausdrückungen meines gerührten herzens und mit den angelobungen des zärtlichsten gehorsams zufrieden sein. LESSING 2, 52; verliebte ausdrückungen. 2, 400; die ganze seite ist mit solchen unnatürlichen ausdrückungen eines groszen schmerzens vermischet. J. E. SCHLEGEL 3, 63. *später fast erlöschend:* um uns jetzt aller minder huldreichen ausdrückungen zu entheben. LICHTENBERG 4, 229.

AUSDRUSCH, *m. excussio frumenti:* der diesjährige ausdrusch des getraides ist nicht reichlich. *auch für das ausgedroschene korn.*

AUSDUCKEN, *elabi:* und weil er sich als ein sophist vermeint darmit auszuducken, so macht er auch gar wenig worte und bildt ihm ein, ich werde es nicht merken. JOH. SCHEFF-

Less *kehrwisch. Neiss 1884 s.* 26; bei so gestalten sachen könte sich niemand entbrechen, der sich sonst doch ausdücken würde, wenn ihn die schamröthe oder der mangel eines gültigen vorwands nicht zurücke hielte. Lohenst. *Arm.* 1, 28.

AUSDUDELN, *aushöhnen, ausspotten:*

> ausgezischt und ausgedudelt
> jeden witzkompan! Voss 4, 90.

AUSDUFTEN, *halare, exhalare, sowol duft verbreiten als verlieren:* die blumen duften süsz aus; welchen wolgeruch das beet ausduftet!; dasz ein körper gar nicht rieche, ausdufte. Kant 2, 397.

AUSDUFTUNG, *f. exhalatio.*

AUSDULDEN, *perpeti:*

> in des heils kleid, ausduldende märtyrer,
> zu dem erb in dem lichtreich kommt freudig ihr,
> die gott rächt, von dem nachuhal her!
> Klopstock *Mess.* 20, 714;

und doch, engel, manchmal wenn die noth in meinem herzen die gröszt ist, ruf ich aus, ruf ich dir zu: getrost, getrost, ausgeduldet, und es wird werden. Göthe *an Aug. Stolberg* 7; er hat ausgeduldet, *ausgelitten, starb.*

AUSDUNDERN, *detonare, ausdonnern, gleich dem subst. nach dem nnl.* uitdonderen:

> ach, könt ich meine stim dem dunder gleich erhöben,
> mit überlauter macht aus meiner brust ausdundern:
> der grosz Gustav ist tod! Weckherlin 602.

AUSDÜNSTEN, *exhalare, duft, dunst von sich geben:* die wiesen dünsten aus; bonmots, die er ausdünstet. J. Paul *lit. nachl.* 4, 63. *man unterscheidet davon intransitives* ausdunsten: der zuhörer, dessen eifer schon ausgedunstet wäre. Kant 1, 104. *doch wird auch dem transitivum der umlaut entzogen.*

AUSDÜNSTUNG, *f. exhalatio.*

AUSEBENEN, *complanare, aequare, verebenen, ausflachen,* Stieler 357. den alten und ganz ausgeebneten pferden (*brennen betrüger schwarze zeichen an die zähne*). Hohberg 2, 120ᵃ.

AUSECKELN, *expendere, indagari, diminution des folgenden:* wer so kitzlig und andig ist, dasz er alles so nahe wil sůchen, erwegen und auseckeln. Frank *sprichw.* 2, 170ᵇ; wer alles nahe wil sůchen, erwegen und auseckeln. Agricola 228ᵇ; habend all bisz auf die stund noch nicht so viel betracht, dasz ihr hetten ausgeeckelt, dasz laub und gras grün ist. Paracelsus 1, 718ᵇ; wie kan unser vernunft die heimlichkeit gottes so gar auseckeln. 2, 388ᵃ; wöllend ihr die krankheiten so eben auseckleu, so sagend mir waraus wachs savina? *dessen chir. schr.* 264ᵇ; denn in anfallung solcher ofnen schäden, die da heiszen ulcera universalia, sind nicht auszuecklen oder darzulegen, wie sie kommen. 395ᵃ. *noch heute in Baiern:* auseckeln, auseggeln *und* ausörteln, *sorgsam überdenken.* Schmeller 1, 25.

AUSECKEN, *perpendere, indagari, scrutari, alle* ecken *und winkel erwägen, erörtern, ausmessen, ausarbeiten:* die menschen laufen hin und laufen her, aufsteigen die kobel (*l.* tobel) und die berg, sie gien durch teler und gruben und in die höler, sie ausecken das inwendig des ertrichs, die tiefe des meres und der wasser, die vinsternus der welder und die unweg der wüstung. Albr. von Eybe, *ob einem manne sei zu nemen ein elichs weib. Nürnb.* 1472. *bl.* 48; da siehestu wie die doctores alle worte ausecken und sie ergründen. Keisersb. *post.* 19;

> der messenkunst was er behend,
> kund doch usz ecken nit sin end.
> Brant *narrensch.* 103, 28;

ob wir nicht alles können ausecken, ligt nichts an. Luther 4, 32ᵃ; ein wenig rohe erkentnis, nicht so scharf ausgeeckt. 4, 64ᵃ; auch werden daraus leichtlich rotten, wenn das volk alles aufs geschwindest wil meistern und ausecken (quando populus nimis acerbe judicat de moribus doctorum) an der bischove oder prediger wandel und leben. Jonas *bei Luther* 6, 404ᵃ; warzu aber solch beichten dienet, lasse ich ein andern, so die sach basz verstehet, ausecken. Wickram *rollw.* 63; der da auseckt den ganzen schrein der gotheit. Frank 29; nun, das ichs nit alles auseck. 35; so sie (*die sieben weisen*) iemand nahend auseckt und reutert, ich sterb, wo der auch ein halb weisen finde. 38; himlische sachen, die mehr anzubetten dann auszuecken sind. 48; ich beschleusz mein red in der alten, so ihr je wöllen so gar ausecken, das ewer holz so gar vil virtutes habe, wolte ich gern ein frag an euch thun, wie ihr solche tugend im holz erfunden hetten? Paracelsus *chir. schr.* 258ᵇ;

> wers aus kan ecken und drob sinnen,
> man wirt noch selzam ding drin finden.
> Thurneisser *archidoxa* 61;

tregst dein bretspil mit in die bierheuser und hilfst darneben alle welt ausecken und zur bank hawen. Mathesius 130ᵇ;

> secht wie man allein bei eim schnecken
> so schöne lehren kan ausecken. Fischart *ehs.* 45;

darumb eck nur keiner meinen magen aus. ei ja, eck bis zum andern eck und leck bis zum andern etc. *Garg.* 162ᵃ; es ist einer ein kluger abgefeimbter schalk, zu aller bosheit, anschlägen, practiken ausgeeckt. Lehmann 246. Maaler 40ᵃ *hat* ausecken *expendere, fleissig ermessen und* Schmeller *kennt auch* ausecken *in der bedeutung von* auseckeln. *man hat für beide wörter mehr an den begrif von* ecke *cardo, angulus als von* egge *occa zu denken und die vorstellung von dem bauen, zimmern, richten der* ecken *und* örter *herzuleiten, so dass* ausecken *und* erörtern *nahe zusammentreffen.* Stieler 358 *kennt* ausecken *nur im sinne von hohnecken, irridere, wie auch* Schmeller *ein* eckeln mit einem, *ihm beleidigende, ausfordernde worte sagen anführt, was an das altn.* eggja *acuere, hortari, schw.* ägga *gemahnt, und in* ecke *liegt zugleich acies; auch* Lohenstein: durch allzu genaues ausecken und schärfe den zustand eines reiches nur schärticht machen. *Arm.* 1, 1160. *später werden* auseckeln *und* ausecken *ungebräuchlich.*

AUSECKER, *m. irrisor, cavillator, nach* Stieler 358.

AUSECKISCH, *ridiculus, absurdus, nach demselben.*

AUSECKUNG, *f. ludibrium, irrisio, nach demselben; bei* Lohenstein *hingegen die quadratur des cirkels:* schwerer als die auseckung eines zirkels. *Arm.* 1, 579.

AUSEGGEN, *occatione evellere:* unkraut auseggen.

AUSEINANDER, *wie* aneinander, aufeinander *und alle ähnlichen zu beurtheilen, das lebendige* ein aus dem andern *verhärtete sich allmälich, mit vorangerückter praeposition, zu einer unbeweglichen masse. jedwedes verbum, mit dem sich die vorstellung des zerlegens und trennens verknüpft, kann ein solches* aus einander *bei sich haben und man hat sich daran gewöhnt, es fester anzuheften, woraus eine menge der schwerfälligsten zusammensetzungen entspringen:* auseinanderlegen, auseinanderfallen, auseinanderflieszen *u. s. w. es ist natürlicher, das* auseinander *abgetrennt zu schreiben, doch bei substantivbildung bleibt der anschluss unvermeidlich:* auseinanderlegung, auseinandersetzung, auseinanderblätterung; bei diesem langen auseinandersein wird es einem doch zuletzt wunderlich. Göthe *an Schiller* 916; auseinandersetzung der begriffe und zumal eine deutliche, die erwartete ich schlechterdings aus diesem quartiere nicht. Lichtenberg 4, 77. *dergleichen wörter begegnen bei* J. Paul *haufenweise, anderwärts noch weitere composita wie* auseinandersetzungsurtheil, auseinandersetzungsklage. Hugo *heut. röm. recht.* 1826 *s.* 79. 318. *Die geläufigsten verknüpfungen des* auseinander *erfolgen mit* bringen, fahren, fallen, gehen, legen, rücken, setzen, sprengen, stellen, treiben, ziehen: meine knochen fallen auseinander. Schiller 120ᵃ; eben darum musz die sach noch heut auseinander. 182; sie fanden das jahr darauf für gut, sich durch das losz aus einander zu setzen. Lessing 5, 106; Cronegk aber hatte Clorinden verliebt gemacht, da war es freilich schwer zu errathen, wie er zwei nebenbuhlerinnen aus einander setzen wollen, ohne den tod zu hülfe zu rufen. 7, 11; nach allem diesen setzte sich Wilhelm mit der alten auseinander. Göthe 20, 112; diese bedeutungen treffen mannigmal zusammen, aber in den meisten fällen sind sie unendlich weit auseinander. Kant 2, 297. *was man sonst noch hier erwarten könnte gehört unter die einzelnen verba.* auseinander! wollt ihr auseinander! *zuruf an streitende, ringende, balgende.*

AUSEISEN, *e glacie expedire:* den angefrornen eimer auseisen; ein wagenrad auseisen; klug sein wie ein schlange und sich auseisen können. Mathesius 133ᵃ.

AUSEISEN, *n. in den schmelzhütten ein eisen mit langem stiel.*

AUSEITERN, *pus effundere, als eiter ausdringen.*

AUSEMPFINDEN, *plene sentire, etwas in seiner ganzen bedeutung empfinden.*

AUSENTSETZEN, *destituere, excipere:* vollkommenheit der geburt aller menschen, kein geschlecht ausentsetzt (*ausgenommen*). Paracelsus 1, 120ᵃ.

AUSER, *ahd.* ûzar, ûzir, *mhd.* ûzer. *von dieser partikelhäufung gilt das bei* aufer *gesagte, wenn sie vom verbum ab getrennt werden müssen, fällt das* er *meistens weg:* auserwählen,

ich wähle aus *und nicht* ich erwähle aus. *wol aber kann gesagt werden:* ich auserwähle. *auch hierin zeigt sich wieder die nahe berührung zwischen* auser *und* aus. *man darf dies* auser, *in dem sich zwei partikeln häufen, nicht vermengen mit* auszer, *was m. s.*

AUSERBEN, *exheredare, enterben:* mein vater hatte mich meines ungehorsams halben ausgeerbet bis auf hundert gülden. WEISE *ersn.* 71.

AUSERDENKEN, *excogitare, ausdenken:*

und hab ein list mir auserdacht. H. SACHS III. 2, 205ᵃ.

AUSERFINDEN, *invenire.*

AUSERFINDUNG, *f. inventio:* hauptgute auserfindung. *unw. doct.* 485.

AUSERFOLGEN, *persequi, gerichtlich verfolgen:* er ensi dan mit gericht uszerfolgt. *weisth.* 2, 247.

AUSERFORDERN, *evocare, herausfordern.*

AUSERKENNEN, *recognoscere:*

und edler, den ich auserkannt
zu meiner liebe wacht. HERDER 8, 63.

AUSERKIESEN, *eligere, auserwählen: mhd.* barmherzic muoter ûzerkorn. WALTH. 7, 22.

ein tapfrer geist erkiest
ihm stets ein höhers aus, mit dem er möge ringen.
FLEMING 110;

einige bilden das praet. auserkieste, *part.* auserkiest: so werde ein obrester priester userkiest unter den menschen. ZWINGLI 1, 620; *richtiger ist* auserkor *und* auserkoren: ich weisz wol, das du den sohn Isai auserkoren hast. 1 *Sam.* 20, 30; mein freund ist weisz und rot, auserkoren unter viel tausent. *hohel.* 5, 10; er hat in auserkoren zum heiligen stand. *Sirach* 45, 4;

es ist ein fürstin auserkoren. WECKHERLIN 347;

ach Seba, Seba geliebter!
auserkorener, vor allen mir auserkoren. *Messias* 16, 504;

bote
dessen, der auferstand und der mich armen zum jünger
auserkor. 17, 688;

auch hatte sie der junge held
sich heimlich auserkoren. GOTTER 1, 350;

auch war er wahrlich lange nicht so gut
als Zahren zu der rolle auserkoren. GÖKINGK 2, 220.

vgl. ausderkoren.

AUSERKLÄREN, *declarare:* ob die christliche kirche noch heut beschlüsse und auserkleret, das der ablasz mehr denn die werk der gnugthuung hinneme. LUTHER 1, 46ᵇ.

AUSERKOBERN, *recuperare:* were es aber sach, dasz sie iemants liesz auszerkobern und liesz die güter in der herren hend komen. *weisth.* 1, 791. *ahd.* irkoborôn.

AUSERLESEN, *seligere, zumal häufig im part. praet.:* sechshundert auserlesen wagen. 2 *Mos.* 14, 7; der wurden siben hundert gezelet auserlesen man. *richt.* 20, 15; ich habe seine hohe cedern und auserlesen tannen abgehawen. 2 *kön.* 19, 23; heubter im hause irer veter auserlesen. 1 *chron.* 8, 40; meine frucht ist besser denn gold und fein gold und mein einkomen besser denn auserlesen silber. *spr. Sal.* 8, 19; ein auserlesner männlicher helt, Reinhart der auserlesen ritter, ach meine liebe auserlesene kind und manliche ritter. *Aimon* c. f. g.; darumb musz es auf den glückfall auserlesen sein (*sich glücklich getroffen haben*). *Garg.* 110ᵃ;

die er ihm auserlesen
für seine knecht und volk. WECKHERLIN 231;

doch sind wir nach dem zweck des schöpfers aller wesen
nur um gelehrt zu sein zum dasein auserlesen?
HAGEDORN 1, 17;

ein auserlesner dudelsack. 3, 118;

dies plätzchen
hab ich mir längst zum liebling auserlesen,
hier grüszt mich meine ländliche natur. SCHILLER 247ᵃ.

AUSERPRESSEN, *extorquere, erpressen:*

der unterdrückten wunsch, das auserpreste flehen
hört er, lässt keinen mann nicht hülflos von ihm gehen.
FLEMING 24.

AUSERSCHALLEN, *emanare, personare:* denn von euch ist auserschollen das wort des herrn. 1 *Thess.* 1, 8.

AUSERSEHEN, *deligere, auserlesen:*

der einst den frommen knaben Isais,
den hirten sich zum streiter ausersehen.
SCHILLER 452ᵃ.

AUSERSINNEN, *excogitare:* ich sann es mir so aus, habe es mir so ausersonnen:

bald ward ein wapenrecht mit regeln ausersonnen. CANITZ.

AUSERWÄHLEN, *seligere, auserkiesen:* seine auserweleten heubtleute versunken im schilfmeer. 2 *Mos.* 15, 4; alle auserwelte stedte. 2 *kön.* 3, 19; ich habe einen bund gemacht mit meinem auserwelten. *ps.* 89, 4; hat doch der herr auch die zwei geschlecht verworfen, welche er auserwelet hatte. *Jer.* 33, 24; umb der auserwelten willen, die er auserwelet hat, hat er dise tage verkürzt. *Marc.* 13, 20; ein auserwählter gottes;

auserwel er im zu gsellschaft
getrewe freund still und warhaft. H. SACHS I, 483ᵃ.

AUSERWÄHLER, *m.* hereticus laut griechisch ein sünderling, eigensinniger oder auserweler. FRANK *chron.* 453ᵃ.

AUSERZÄHLEN, *rem omnem narrare:* lasz mich auserzählen!

AUSESELN, *conviciis consectari, ausschelten.*

AUSESSEN, *exedere:* sie mögens ausessen, brocken sie zu viel ein. LUTHERS *br.* 4, 383 (tute hoc intrivisti, tibi omne est exedendum); ich mags nicht ausessen;

wie kummt es, dasz die last der noth die welt so drucket?
sie isset jetzund aus, was sie vor eingebrocket.
LOGAU 1, 1, 90.

s. ausfressen *und vgl.* ausbaden.

AUSFABELN, *desinere nugari:* hast du nun ausgefabelt?

AUSFACHEN, *loculare, einen schrank mit fächern versehen.*

AUSFÄCHSERN, *viviradicibus instruere,* ausfechsen, *bei den winzern.*

AUSFACKELN, *vibrare desinere, uneigentlich,* der wird bald ausgefackelt haben, *austoben, fertig sein.*

AUSFÄDELN, *filatim solvere, die faden auseinander ziehen; auch den faden aus der nadel ziehen.*

AUSFÄDELUNG, *f. explicatio:* Franz gewann durch diese langweiligen ausfädelungen so viel, dasz er nun für eine art von vetter gelten konnte. TIECK *ges. nov.* 8, 250.

AUSFAHREN, *curru avehi, excurrere, exire, egredi, nnl.* uitvaren.

1) der könig fährt aus; wir wollen heute ausfahren;

der sinkend abend fleugt,
die dunkle nacht führt aus. FLEMING 624.

sonst auch für ausreisen, *die reise antreten:* und fuhr aus von Pharao und zoch durch ganz Egyptenland. 1 *Mos.* 41, 46; da fuhren wir aus von Troada. *apost. g.* 16, 11; ich macht meinen abschied mit inen und fuhr aus in Macedonien. 2 *Cor.* 2, 13 (*goth.* ak tvistandands imma galaiþ in Makidônja).

2) ausfahren *gilt zumal von engeln und teufeln:* und in der selben nacht fuhr aus der engel des herrn. 2 *kön.* 19, 35; ich wil ausfaren und ein falscher geist sein. 2 *chron.* 18, 21; da fuhr aus der engel des herrn. *Es.* 37, 36; da fuhr der satan aus vom angesicht des herrn. *Hiob* 2, 7; da fuhren sie aus und fuhren in die herd (*goth.* usgaggandans galiþun). *Matth.* 8, 32; und der teufel fuhr aus von im (*ahd.* ûzgieng fon imo). *Matth.* 17, 18; aber dise art feret nicht aus, dann durch beten und fasten. *Matth.* 17, 21; verstumme und far aus von im (*goth.* þahai jah usgagg ut us þamma). *Marc.* 1, 25; und der unsaubere geist fuhr aus von im. 1, 26; fare aus, du unsauber geist, von dem menschen (usgagg ahma unhrainja us þamma mann). *Marc.* 5, 8; der teufel ist von deiner tochter ausgefaren (*goth.* usiddja unhulþô us dauhtr þeinai). *Marc.* 7, 29 *und so überall häufigst, z. b.* wie dann mit einem groszen brausen der böse ausfuhr. PHILANDER 1, 43; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus und schlief ins korn und fahr zum tachfenster aus! *Garg.* 191ᵇ.

3) *hieran schlieszt sich das geisterhafte* ausfahren der seele *aus dem sterbenden, und* ausfahren *an sich bedeutet sterben, exire e vita:* Christus wartet unser, wenn wir ausfaren sollen. LUTHER 5, 13ᵃ; so kan er den ausgefaren geist nicht wider bringen. *buch der weish.* 16, 14; bei dem ich war, bis ihm die seel ausfuhr. MICH. NEANDER *menschensp.* 47ᵇ; und forchte alle augenblicke, die seele würde mir ausfahren. *Jucundiss.* 211; so krank, dasz mir den augenblick die seele ausfahren wollte. *causenmacher* 117; ich rief vater, vater! aber keine antwort. seine seele war ausgefahren, gestabet und kalt waren seine lieben hände. *der arme mann im Tockenb.* 182. *man sagt auch:* der athem ist ihm ausgefahren.

4) *nicht anders* fahren *die elemente* aus, *erheben sich:* da fuhr aus der wind von dem herrn und liesz wachteln komen vom meer. 4 *Mos.* 11, 31; da fuhr ein fewr aus von dem herrn und verzehret sie. 3 *Mos.* 10, 2. 4 *Mos.* 16, 35; und das fewr fuhr aus von dem fels. *richt.* 6, 21, *vgl.* ausbrechen.

5) ausfahren = *ausbrechen, von* blattern, ausschlag *und*

aussatz: und da er mit den priestern murret, fuhr der aussatz aus an seiner stirn. *2 chron.* 26, 19; die blattern fahren in seinem gesicht aus; denn zu unterschiedenen malen solche hügelchen mit hitzigem jucken ihm an armen und beinen ausgefahren sind. *unw. doct.* 139; das kind fährt am ganzen leibe aus; bist du denn etwa ausgefahren? (*im gesicht*) Gellert;

und war der brantewein im antlitz ausgefahren. Günther.

auch von ausbrechender blüte: sein freiheitsbaum fuhr in blüten aus. J. Paul *Tit.* 1, 155.

6) *von pfeilen:* das der pfeil durch sein herz ausfur (*egrediebatur*). *2 kön.* 9, 24; und der herr wird uber inen erscheinen und seine pfeile werden ausfaren wie der blitz. *Zach.* 9, 14.

7) ausfahren = *ausgleiten, elabi:* die hand, der fusz fuhr ihm aus, er fuhr mit der hand, mit dem fusz aus; ich wollte schneiden, das messer fuhr mir aus; schief ausgeschnittenes gesicht, wo die gartenschere beim silhouettieren ausgefahren ist. Tieck 3, 17.

8) der hirt fährt aus, *treibt die herde aus;* der hirt dingte einen andern mann, der mit seiner herde frühe ausfahren muste. *Simpl.* 2, 331; der bergmann fährt aus (*im gegensatz zu* anfahren): bein bergleuten, wenn sie ausfahren, führen sie handstein bei sich. Schuppius 838. *aber auch* die partei fährt aus *von einem gericht zum andern, fährt zu hofe. s.* ausfahrt.

9) ausfahren, *herausfahren, erumpere:* er fährt gleich aus, ist so ausfahrend, *beleidigend.*

sie aber mehr bereit als vor mir zu begegnen
fuhr recht entrüstet aus, klagt über meine treu,
schalt meinen wankelmut. Gryphius 1, 243.

10) *transitiv,* den weg, die strasze ausfahren, *verderben;* tief ausgefahrne löcher, in die der wagen umzustürzen drobt. Göthe 15, 34; der kleine weg, der jetzt zu einem groszen ausgefahren war. J. Paul *uns. loge* 3, 168; der kutscher fährt die herschaft aus; eine furche ausfahren. waaren ausfahren, *exportare, besser* ausführen.

AUSFAHRT, *f. exitus, in mehrfachem sinn, tod, abreise, ausgang:* wie man auch lieset von alten heiligen vetern, als s. Hilarion dem einsidler, welchem begunde, als er itzt sterben wolt, ein böse wort zu entfaren, 'mein liebe seele', sprach er, 'warumb fürchstu dich für der ausfart?' Luther 6, 179ᵃ; dasz meine seele auf einer seiten durch den antringenden tod zur ausfahrt genöthiget. Schuppius 437; siben jar nach seiner ausfart. Kirchhof *wendunm.* 352; als aber nun das edel einhorn kein ander ausfart mer (*aus dem brennenden wald*) haben mocht. *Galmy* 143; dasz man nothwendig auf denselben punct der ausfahrt zurückkommen musz. Tieck 4, 66. *den bergleuten, das aussteigen aus der grube.* ausfahrt *heiszt auch der thorweg, durch welchen man auszufahren pflegt. bei den alten gerichten hiesz* ausfart *die fahrt zu hofe, zum oberhof, zum andern gericht. s.* ausflucht, zug.

AUSFAHRUNG, *f. eruptio, pustulae:* so der jugend rote purpulen und finnen im angesicht wüechsen, soll man ihnen das wasser über den leib schlagen, so werden sie der röte, wie auch der ausfarunge los. Thurneisser *infl. wirk.* 87.

AUSFALL, *m. nach verschiednen bedeutungen des* ausfallens,

1) *sinnlich,* ausfall der haare, *defluvium;* ausfall der zähne, ausfall der körner *aus den ähren. die ärzte nennen den austritt einzelner glieder aus ihrer natürlichen lage* ausfall: ausfall des auges, der gebärmutter, des afters, eines darms.

2) *den fechtern heiszt* ausfall *das ausstoszen gegen den feind:* welches ist denn das eigene des miles veles, das ich dem borghesischen fechter angedichtet hätte? weil beide einen ähnlichen ausfall thun, so hätte ich sie verwechseln können; aber musz ich sie darum verwechselt haben? Lessing 8, 43.

3) ausfall der belagerten, *excursio:* der feind that einen lebhaften ausfall; der ausfall wurde zurückgeschlagen; vor aus- und überfall sicher. Kirchhof *mil. disc.* 99;

in allem schanzen, sturm, scharmützel, ausfall, schlacht.
Weckherlin 69.

ausfall *heiszt auch das heimliche thor, durch welches die ausfälle gemacht werden.*

4) ausfall, *ein heftiger angrif in worten, insectatio;* feindselige ausfälle in rede und schrift; grober ausfall.

5) ausfall des flusses, *auslauf:* wie dem ohngeachtet der starke arm des flusses seinen ausfall allhier behalten, indem das wasser mit gröszter gewalt zwischen dem gestein herausstürzte. *Felsenb.* 1, 160; dasz durch den ausfall des flusses gegen mitternacht zu ein ganz bequemer ausgang von der insul anzutreffen sei. 1, 194.

6) ausfall, *ausgang, eventus, dän.* udfald: und ich sage, dasz der ausfall meine worte bestätigen wird. *alte übers. von* Holbergs *Plutus* 1755 1, 3 (*dän.* og jeg siger, at udfaldet vil sande mine ord). *vgl.* vorfall.

7) ausfall, *abgang, minderung des ertrages:* starke ausfälle in der einnahme; der diesjährige ausfall in der ernte ist sehr beträchtlich.

AUSFALLEN, *excidere, elabi, exire, ausgehen, nnl.* uitvallen.

1) *sinnlich, von* haaren, federn, zähnen, körnern, blumen: die haare fallen ihm aus; wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kal wird, der ist rein; fallen sie im fornen am heubt aus, und wird eine glatze, so ist er rein. *3 Mos.* 13, 40. 41; es ist dein glück, dasz die haare so blond sind, zwar ausgefallen scheinen dir keine zu sein. Göthe 10, 158; die stolze krähe schmückte sich mit den ausgefallenen federn der farbigten pfaue. Lessing 1, 144; die rose ist ausgefallen (*entblättert*) und die dornen sind geblieben.

2) *aus dem ei kommen, auskriechen, ausschliefen:* die jungen hüner, gänse sind ausgefallen, *ausgekrochen, aus der schale geschloffen.* Schmeller 1, 520; die jungen neu ausgefallenen gänslein läszt man zwölf tage bei der mutter. Hohberg 2, 335ᵃ. *vielleicht sagt man es auch von neugebornen kälbern, fohlen, wie lateinisch* animal ex utero delapsum excidit.

3) ausfallen, *erumpere, sowol von fechtern als von belagerten:* befanden für gut, dasz man umb mitternacht ausfallen solte zum scharmützel. *Garg.* 248ᵇ; ob ratsamer wer auszufallen und die anlaufende zu trängen, oder die statt einzuhalten und sich lassen pfrengen. 265ᵃ; etliche der ausgefallenen bände (*scharen*). *daselbst;* der letzte stosz, mit dem hr. Klotz gegen die römische kunst ausfällt, ist besonders merkwürdig. Lessing 8, 57;

rastlos fechtend fällt die mannschaft aus,
doch wenge sehn die heimatpforte wieder.
Schiller 453;

hier halt ich
den kriegerischen schild vor meinen leib.
fall aus, trif! und verdammt sei, wer zuerst
rief halt, genug! 581;

wir gewöhnten uns bald vorwärts und rückwärts zu gehen, auszufallen und uns zurückzuziehen. Göthe 24, 231.

4) ausfallen, *insectari:* wollte unser herr gott, er fiele einmal grausam grob aus und tractierte einen wie ein anderer mann, so wüste man doch wie und woran. J. Paul *Fibel* 18; wir wollten gegen ihn (*mit gründen*) ausrücken und ausfallen. *Kampanerth.* 34; sich reichlich mit witz wapnen und ausfallen. *biogr. bel.* 1, 115; wie kannst du gleich so plump ausfallen?

5) ausfallen, *geraten, ausschlagen:* das ist gut *oder* übel ausgefallen; wenn die sache gut ausfallen sollte. Lessing 1, 286; so würde unsere recension sehr kurz und zwar folgendermaszen ausfallen. Göthe 49, 173; so gut fielen sie (*die kinderjahre*) für unsern Gotthelf aus. J. Paul *Fibel* 13. *dies liesze sich aus einer abstraction der zweiten bedeutung herleiten, zumal es* Göthe *gerade auf ein neugebornes kind und blumen anwendet:* man hätte vielleicht noch lange gezaudert eine prinzessin wieder einmal in das land zu senden, wenn nicht mein nachgeborner bruder so klein ausgefallen wäre, dasz ihn die wärterinnen sogar aus den windeln verloren haben und man nicht weisz wo er hingekommen ist. 23, 93; myrten besonders, zwergröslein und dergleichen (*künstliche in klöstern gemachte blumen*) fielen gar schön und natürlich aus. 24, 292. *man kann sich aber mit dem bloszen ausgang nehmen, ausgehen begnügen, und es heiszt auch:* die ernte fällt reich aus, *wo ein bezug auf die geburt unpassend wäre, man müste denn an den mütterlichen schosz der erde denken.*

6) ausfallen *für einfaches* fallen: Ludovicus bekräftigte die auf Adrianum ausgefallene wahl. Hahn 1, 204.

7) ausfallen, *excidere, excludi, wegfallen:* dieser betrag fällt aus; die heutige schule, sitzung, vorstellung fällt aus; diese stelle fällt bei der aufführung des stücks aus; dieser theilnehmer fällt künftig aus, weil er seinen beitrag nicht entrichtet hat; das die selbige menschen als denn aus der gnade ausfallen. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 598. *auch excidere de memoria:*

viel sachen fallen mir bei andern sorgen ein,
doch fällt mir bald auch aus was ich mir vorgenommen.
Opitz 2, 487.

es ist beim druck ein buchstabe ausgefallen.

8) *transitiv,* ein glied ausfallen, *verrenken, ausstoszen:* er hat den arm, den fusz ausgefallen; zwei zähne ausgefallen; *gewöhnlich mit zugefügtem* sich: er hat sich den arm ausgefallen.

AUSFALTEN, *explicare, entfalten, aus den falten legen:* dann sie (*die Türken*) legen ihr strenge und ernst nimmer hin, das si ihr angsicht nimmer auflösen und ausfalten, das jederman in einer forcht behelt. FRANK *weltb.* 106ᵃ; das gesatz und lere mit vil worten ausgefalten den menschen werden fürtragen. AGRICOLA *spr. vorr.* 2ᵃ; dasz ich mich selbst mit einer beschreibung ausfalt und sag wer ich sei; ist in ihr alles so entwickelt und ausgefaltet. HERDER 1, 85;

> faltet aus die frischen prachten,
> holde blumen, euren flor. GÖTHE 13, 242.

AUSFALZEN, *striare: die druckbogen brechen, auch die falten mit dem falzbein ausstreichen.*

AUSFANGEN, *capere, excipere, pferde aus der stuterei nehmen:* jungen pferden, die erst neulich ausgefangen und aufgestellt worden, ist das traben eine nothwendige und nützliche unterrichtung. HOHBERG 2, 164. *s.* ausschlagen. *auch sagt man* einen teich ausfangen, *leeren, alle fische darin fangen, und ein drittes* ausfangen *beim pflügen gibt* SCHMELLER 1, 540 *näher an.*

AUSFÄRBEN, *probe tingere, fertig färben, wiederholt färben.*

AUSFÄRBER, *m.* ein tüchtiger ausfärber wird sogleich verlangt. *Berliner zeitungen.*

AUSFASELN, *was das folgende.*

AUSFASEN, *intransitiv, die faden gehen lassen:* der taffet faset aus. *transitiv, filatim discerpere, die faden auszupfen. s.* ausfädeln.

AUSFASERN, *dasselbe.*

AUSFASSEN: die gruben auf weinbergen werden vorher im frühling ausgefaszt, damit der grund durch sonnen und regen fein ermarbe und ablige. HOHBERG 1, 359ᵇ.

AUSFASTEN, *finem facere jejunii, nnl.* uitvasten.

AUSFAULEN, *putredine confici:* die zähne faulen ihm aus; der baum ist ausgefault; unter allen treppen, die auf eine kanzel heben, ist wol keine wurmstichiger und ausgefaulter, als der gradus ad parnassum. J. PAUL *jubels.* 20.

AUSFAUSTEN, *pugnis contundere.* die becker fausten den teig aus, *stossen ihn aus* (*s.* ausstoszen), die hutmacher fausten den hut aus, *dehnen ihn mit den fäusten.*

AUSFECHSEN, *was* ausfächsern.

AUSFECHTEN, *armis verbisve disceptare, nnl.* uitvechten: es vor gericht ausfechten; sie mögen es mit einander ausfechten; ausfechten, warumb ein iglichs land etwas sonderlichs tregt. LUTHER 4, 10ᵃ; ob diese strafe noch wehret uber alle gottlose, wollen wir hie nicht ausfechten. 4, 37ᵃ;

> ein ieder wils uszfechten
> wie es in dunket gůt
> in sinem übermůt. UHLAND *volksl.* 369;

doch sie spotteten nur des sehenden, fochten das ding fernerhin unter sich aus und lieszen ihn allein zum geiger gehen. KLOPSTOCK 12, 148; dieser streit musz auf anderm felde ausgefochten werden. ein ausgefochtener, *einer der ausgefochten, sein pulver verschossen hat, enervis.* ETTNERS *hebamme* 80.

AUSFEDERN, *in verschiednem sinn,*

1) *mit federn ausstopfen:* auf unausgefedertem bette schläft sichs unsanft. STIELER 450.

2) *die federn, den federstaub ausklopfen.*

3) *kleine spalten im holz mit holzschnitzeln ausfüllen, was bei grösseren spalten* ausspänen *heiszt. vgl.* ausfiedern.

AUSFEGEN, *verrere, depurgare, delere, nnl.* uitvegen: und wil die nachkomen des hauses Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfeget. 1 *kön.* 14, 10; auch feget Josia aus alle warsager, zeichendeuter, bilder und götzen und alle grewel. 2, 23, 24; das du die haine hast ausgefegt aus dem lande. 2 *chron.* 19, 3; ich wil auch worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ir land ausfegen. *Jer.* 51, 2; und wil die abtrünnigen unter euch ausfegen. *Ez.* 20, 38; und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle speise ausfeget. *Marc.* 7, 19; darumb feget den alten sauerteig aus (*goth.* ushraineiþ þata fairnjô beist). 1 *Cor.* 5, 7;

> dem etwas wer im magen gelegen,
> das kan es (*das pulver*) im gar wol aus fegen.
> *fastn. sp.* 768, 15;

sie butzt ihm die schuch, fegt die kleider aus. *Garg.* 73ᵇ; ich musz kurzumb die ochsendärm ausfegen. 85ᵃ; bei den Teutschen hat Mars und Bachus mehr erlegt, als Venus bei den Welschen ausgefegt. 88ᵃ;

> und jener (*krieg*) machte leer der menschen leib und blut,
> da dieser nur fegt aus der kasten altes gut.
> LOGAU 1, 2, 12;

> Deutschland bei der alten zeit.
> war ein stand der redlichkeit,
> ist jetzt worden ein gemach,
> drinnen laster, schand und schmach,
> was auch sonsten aus man fegt,
> andre völker abgelegt. 1, 6, 18;

ohne einiges brechpulver die überflüssige feuchtigkeiten ihrer geldbörse ausfegen. *ehe eines mannes* 215;

> dasz er die ställ ausfegt und laub vortrüge den zicklein.
> VOSS *Od.* 17, 224;

da werden wir das haus wol einmal ausfegen müssen. ARNIM *schaub.* 2, 35.

AUSFEGSEL, *n. auskehrsel.*

AUSFEHMEN, *schweine aus der mast nehmen. s.* fehme.

AUSFEIERN, *bergmännisch, nicht arbeiten:* wegen eines vergehens die woche ausfeiern müssen. *vielleicht* die woche aus (*hindurch*) feiern?

AUSFEILEN, *elimare, nnl.* uitvijlen: *einem eisengeräth mit der feile die letzte gestalt geben,* einen schlüssel ausfeilen. *dann figürlich,* ein gedicht, eine schrift ausfeilen, *perpolire;* das werk ist noch nicht ganz ausgefeilt. fehler, falsche reime ausfeilen. *ausserdem bedeutet* ausfeilen *auch hol feilen, metall aushölen und herausfeilen:* rost, flecken, ein loch ausfeilen.

AUSFEILUNG, *f. elimatio:* Alcibiades überläszt es einem Antifon, sich mit ausfeilung einer künstlich gesetzten rede zu bemühen. WIELAND 1, 144.

AUSFEIMEN, *besser* abfeimen: ein lustiger, ausgefeimter geselle. ARNIM *schaub.* 2, 16.

AUSFELDEN, *parietes intercolumniis distinguere.* STIELER 464.

AUSFENSTERN, *malis verbis objurgare, ausschelten, ausfilzen:* ihr herr vater hat sie heiszen nach hause gehen und erschrecklich ausgefenstert. *Schelmufsky* 1, 112; meine mutter fensterte mich bei diesem zufall verdienterweise ziemlich aus. *Leips. avanturier* 1, 39; und so fahren ihro majestät fort, den armen grafen auszufenstern, dasz es eine art hat. LESSING 7, 289. *da* fenstern *heiszt nachts am fenster der geliebten harren, seufzen, so bedeutet* ausfenstern *oder* wegfenstern *ursprünglich den am fenster flehenden liebhaber schnöde abfertigen, ausschelten. vgl.* SCHMELLER 1, 545 *und* fenstern.

AUSFERKELN, *desinere porcellos parere.*

AUSFERTIGEN, *conficere, expedire, conscribere, verfertigen:* nur etwas von seiner fast ausgefertigten Eneis. OPITZ 1, 3ᵃ; einen befehl, den Bassianus ausgefertiget. GRYPHIUS 1, 370; eine lustige bauerncomödie ausfertigen. *Jucundiss.* 212; indessen wurden die ausgefertigten contracte unterschrieben. GÖTHE 19, 155; um zu hause gehörig rechenschaft zu geben, ja manchen kleinen aufsatz auszufertigen. 24, 289; mein vater verlangte ein ordentliches werk, das ich, wie er meinte, sehr wol ausfertigen könnte. 26, 41; mit welchem geschmack der geübteste pinsel dieses bildchen ausgefertigt hat. 44, 221; wenn man sich widersetzt ein solches buch auszufertigen. TIECK 9, 187. ausfertigen *ist etwas stärker als das blosze* fertigen *und als* anfertigen, verfertigen *und bezeichnet das vollendet ausgehen lassen.* die arbeit wird angefertigt, *gemacht, bereitet und* ausgefertigt *vollendet. man sagt aber heute lieber* ein buch verfertigen *als* ausfertigen, *dagegen* den pass ausfertigen, *nicht* verfertigen. *an einigen orten heiszt auch* die tochter ausfertigen, *ausstatten, aussteuern. s. das folgende.*

AUSFERTIGUNG, *f. dos:* weder heuratgut, widerlegung, noch auch einige andere ausfertigung. *Frankf. reform.* III. 8, 11.

AUSFEUERN, *in verschiedner meinung,*

1) *transitiv,* ein zimmer, eine stube ausfeuern, *gehörig heizen und erwärmen. den böttichern,* ein neues fasz ausfeuern, *durch eingelegtes feuer erwärmen, damit die dauben biegsam werden und den überzuschlagenden reifen nachgeben.*

2) *intransitiv,* ausfeuern, *desinere tormenta explodere:* die regimenter haben ausgefeuert. ausfeuern, *vom pferde, hinten ausschlagen, dasz vom hufschlag funken ausfahren.*

AUSFIEDELN, *finem facere canendi fidibus. transitiv, durch fiedeln wegschaffen:* unter andern hatte der zahnbrecher eine kunst, dasz er den leuten die bösen und holen zähne ausfiedelte und auspfiff. *méd. maulaffe* 383.

AUSFIEDERN, *im bergbau, federn, d. i. eiserne keile in die wandritzen treiben, dasz sie sich auseinander geben. s.* ausfedern.

AUSFILZEN, 1) *mit filz besetzen, ausstopfen, auspolstern.*

2) *hart ausschelten:* das ein grober esel auch auf der canzel möcht könig und fürsten ausfilzen und seine lust an ihnen büszen. LUTHER 5, 148ᵃ; denn noch neulich hat mich Hiero-

nymus so heftig ausgefilzet, als er sein lebenlang nicht gethan. Gryphius 1, 869; so sehr ich sie auch ausgefilzet und ausgehudelt habe. *Jucundiss.* 40;

der tod wird ausgefilzt, dasz er dem theuren leben
nicht eine längre frist als achtzig jahr gegeben.
Canitz 98;

werde sonst wieder ausgefilzt, wenn ich euch ungemeldet von dannen liesze. Fr. Müller 3, 45; lassen sie (*die recensenten*) einen flieszpapiernen zettel umlaufen, auf welchem sie mich ausfilzen. J. Paul *Siebenk.* 2, 14; daher filzte er nur die hebemaschinisten aus. *Tit.* 1, 93; der doctor filzte ihn nun drunten so aus. 1, 176; ein autor von gefühl filzet die aus, die nicht so viel verstand haben als er. 1, 147; dasz ich dich auch ausfilze. 3, 53; so filzte er den erstaunten glöckner aus. *flegelj.* 4, 29 *und noch oft.*

AUSFINDEN, *invenire, reperire, herausfinden, nnl.* uitvinden:

bis ich deines worts geheimnus recht ausfind.
Weckherlin 261;

und so entdeck ich selbst, was auch bei wachen stunden
ein Deutscher, ja sogar ein domherr ausgefunden.
Hagedorn 1, 17;

nach langer nächte grübeln
fand ich nichts anders aus. Klopstock 9, 29;

viel wichtiger deucht michs, des einen,
der unser freund und Judas könig ist,
errettung auszufinden. 9, 35;

wir haben kein andres mittel zu diesem zwecke zu gelangen ausfinden können. 12, 177;

stellt und verstellt euch, wie ihr wollt, ich find
auch hier euch aus. Lessing 2, 248;

sie hatten in wenig secunden,
so fein sich jede glaubt, einander ausgefunden.
Wieland 4, 226;

habt ihr schon ohne uns
vermutlich ausgefunden. 18, 171;

es würde leichter sein, eine noch schönere frau auszufinden. 8, 408; über diesen verlust fodert er genugthuung, in so weit jemals eine genugthuung für einen so unersetzlichen verlust auszufinden möglich ist. J. E. Schlegel 5, 411;

ihr habt auf meinem thron mich ausgefunden, marquis,
nicht auch in meinem hause? Schiller 280;

das unstet schwanke sehnen war gebunden,
dem leben war sein inhalt ausgefunden. 495;

wir wandern und suchen und findens nicht aus. 553;

alle gründe, welche die brüderliche delicatesse ausfand, waren nicht vermögend, den alten marchese mit der idee auszusöhnen. 727; ich habe wenige menschen in der welt gekannt, deren schwachheiten ich nicht nach einem umgang von drei wochen ausgefunden hätte. Lichtenberg 1, 8; leute, die den einstudiertesten heuchler auszufinden wissen. Klinger 9, 134; freilich kann auch ich keine (antwort) ausfinden. 11, 227; vielleicht dasz er dann endlich ausfindet, nur er trage die narrenjacke. 12, 92; ei, ich hoffe doch nicht, dasz er ihre breite ausgefunden hat. Tieck 12, 318; ich höre noch nicht, dasz der thäter ausgefunden ist. Heyne *an Joh. Müller* 119. auffinden *ist das finden des gesuchten,* ausfinden *das habhaft werden des gegenstandes unter einer menge, das* ausfindig machen, *engl.* find out.

AUSFINDIG, *indagabilis:* er ist nicht ausfindig, *nicht auszufinden;* ich mache ihn schon noch ausfindig; er zündete bis in die siedenden kessel hinein, hörte endlich mein geschrei, dem er nachgieng und machte mich nun bald ausfindig. *der arme mann im Tockenb. s.* 11. *vgl.* ausfündig, ausfündlich.

AUSFIRNISSEN, *vollständig mit firnis bestreichen. s.* anfirnissen.

AUSFISCHEN, *expiscari, erhaschen:* den teich ausfischen; einen brocken in der schüssel ausfischen; eine neuigkeit ausfischen; da der bei ihnen als ein gallischer überläufer sich einfindende Quintus Sertorius sie hierzu verleitete und dem Marcus alle ausgefischte anschläge der Deutschen verkundschaftete. Lohenstein *Arm.* 1, 917; es ist strafbar, der fürsten geheime gedanken ausfischen zu wollen. 2, 714. *vgl.* abfischen.

AUSFITZEN, *virgis caedere und dann increpare, ausschelten. memoiren des ritter* von Lang 1, 26. *auch entwirren,* verfitztes ausfitzen. *s.* fetzen, fitzen.

AUSFLÄCHEN, *explanare, ganz abflächen:* der hügel flächt sich aus.

AUSFLACKERN, *aufhören zu flackern, ausflammen:* das licht hat ausgeflackert, *ist erloschen.*

AUSFLAMMEN, *dasselbe, verflammen:* ach bald werden diese träume ausgeflammt haben. Bettine *br.* 2, 309. *bei feuerwerkern, ein locker geladenes stück anzünden, um es trocken zu legen.*

AUSFLATTERN, *evolitare, ausfliegen. bildlich,* das leichtsinnige mädchen flattert gern aus.

AUSFLECHTEN, 1) *probe texere:* die wände mit reisig ausflechten. 2) *dissolvere:* die haare ausflechten, *losflechten:* flicht deine zöpfe aus. *Es.* 47, 2; *von der königin aus Saba:*

die kunig Salomon grosz schenkung bracht,
und im sein tiefe frag ausflacht. Hans Folz *im klopfan,*

oder wäre es auf ein ausflachen, *explanare zu leiten?* 3) sich ausflechten, *se liberare, eximere:* ich suche mich von der sache auszuflechten; dasz sie sich nicht ohne merkliche veränderung aus seinem gespräche ausflechten konnte. Lohenst. *Arm.* 2, 128. 356.

AUSFLECKEN, *purgare maculas, nnl.* uitvlekken: wir müssen uns ausflecken von der schande. Stieler 498.

AUSFLEGELN, *triturare, ausdreschen:* das getreide vorläufig ausflegeln, *mit einem flegel dreschen;* hier liegt noch ein reiches feld der lästerung unserer unwissenden Hephästione über das judenthum auszudreschen und auszuflegeln. Hamann 6, 112. *auch* einen ausflegeln, *grob ausschelten.*

AUSFLEHEN, *expetere, ausbitten:* nur für meinen sohn da will ich mir etwas ausflehen. J. Paul *Fibel* 36.

AUSFLEISCHEN, *carne privare, nudare:*

die ausgefleischte haut wird schlaf und runzelt sich.
Fleming 16;

um einen sack voll geld nam Glaucus, wie ich meine,
sein ausgefleischtes weib, den alten sack voll beine.
Logau 3, 9, 72,

wie es sonst heiszt, das alte gestell, *mhd.* alter hiute wagen. *MS.* 1, 59^{b}; die gerber fleischen das fell aus.

AUSFLENNEN, *finem flendi facere, ausheulen:* hast du ausgeflennt?

AUSFLETSCHEN, *irridere.* Stieler 501. *man sagt auch* das wasser ausfletschen *für ausplätschen, plätschern.*

AUSFLICKEN, *resarcire, ausbessern:* ein altes kleid, haus ausflicken;

es braucht ein böser mensch das schweren wie ein tuch,
damit zu flicken aus zucht- ehr- und tugendbruch.
Logau 1, 8, 3.

AUSFLIEGEN, *evolare, nnl.* uitvliegen: liesz einen raben ausfliegen. 1 *Mos.* 8, 8;

der guckuk wolt ausfliegen. Uhland 44;

er ist sein tag von seinem haus
so weit nie als jetzt gflogen aus.
Ayrer *fastn. sp.* 1^{b};

die vögel sind schon ausgeflogen; der junge mensch ist erst ausgeflogen; die Venediger tragen weit lang ausfliegende kleider in groszem umbschweif. Frank *weltb.* 76^{b}.

AUSFLIEGLING, *puer imberbis, gelbschnabel:* solches hörte ein junger ausfliegling. Weise *drei ersn.* 451. *s.* ausflügling.

AUSFLIEHEN, *effugere, nnl.* uitvlieden: eitel ausfliehen und fur uber rauschen ist da. Luther 3, 344;

die meus die fliehen von mir aus. Uhland 722;

der man wol zu dem haus ausfloch. 727;

der Epimetheus, welcher als er die ubel und alle mühseligkeiten ausfliehen gesehen, hat er ein decken auf das geschirr gethan. Schuppius 747.

AUSFLIESZEN, *effluere, nnl.* uitvlieten: das wasser flieszt aus;

der quell des sehns ist ausgeflossen,
das licht der sonne schaut er niemals wieder. Schiller 523^{a};

der mit güldenem flusz der wort ausflieszende Chrysostomus. Schuppius 724; der sonst so ausflieszende, ausströmende dichter wie kurz! Herder 7, 24; man sollte wunder denken, was es für ein strom wäre, bis zuletzt der vorrat ausflieszt und ein jeder zum bache wird, grosz oder klein, hell oder trüb, wie ihn die natur hat werden lassen, und er seines gemeinen weges fortflieszt. Göthe *an fr. v. St.* 2, 190.

AUSFLIMMERN, *exstingui, nitorem exuere:*

als Hochburgs lampen überall
schon ausgeflimmert hatten. Bürger 53^{a}.

AUSFLÖHEN, *pulicibus liberare:* das kind behelt die mutter, die windelein flöhet sie aus, das unreine bad mit dem

unflat schüttet sie weg. Mathesius 69b; wie der hund nicht kann die flöh ausflöhen, also kan ein mensch die beschwerden nicht all abschaffen. Lehmann 94.

AUSFLUCHT, *f. effugium, diverticulum, praetextus. im alten recht galt* ausflucht, *schön und kräftig, für appellation, gang zu einem andern, höheren gericht:* auch soll das landvolk und die in dem landgericht gesessen sein, kein ausflucht suchen, noch appellieren. *weisth.* 3, 407. *vgl.* ausfahrt, ausfahren, ausziehen, *das stimmt auch zu der gewöhnlichen bedeutung diverticulum.* wiewol er bereit in demselbigen stück die schrift schier in zehen löcher und ausflucht zurissen hat, das ich nie schendlicher ketzerei gelesen habe. Luther 3, 337a; falschen schein oder ausfluchten suchen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 523; und wie im sein weib und sun ertrunken wer in der ausflucht (*flucht aus dem schiffe ins meer*). Frank *weltb.* 218b; hielte sie die entschuldigung vor unkräftig und lauter ausflucht. Schweinichen 1, 313; ich verzog aber, was ich mochte, und nahm ausflucht, was ich konnte. 2, 16; mit nichtigen ausflüchten länger aufhalten. 2, 61; er hat aber, wie zuvor, ausflucht gesucht, und ist aus keiner handlung nichts worden. 3, 25; dem könig Grollenkoderer die ausflucht zur selbigen porten aus zu verschlagen. *Garg.* 265b;

ohn trost, heil, hofnung und ausflucht.
Weckherlin 112;
ohn ausflucht vertilget ab der erden. 229;
ohn ausflucht, ohn zuflucht mein stand
fand zu hilf keines menschen hand. 297;

ein in angst und gefahr begriffener mann greift wol, wenn er sonst keine ausflucht siehet, mit bloszer hand in ein scharfes schwert. *pers. rosenth.* 1, 1; wann eine entschuldigung nicht helfen will, musz man eine andere ausflucht suchen. Lehmann 205; verschone mich mit solchen ausflüchten. Weise *kl. leute* 214; ich bat sie wieder, sie möchte mir eine ausflucht (*heimlichen ausgang*) weisen. *ersn.* 346; dies ist nur eine beliebte ausflucht des frauenzimmers. *Salinde* 284;

und hält ihm alles abzuschlagen,
sich zu der ausflucht schon bereit. Hagedorn 2, 35;
so hält er zum voraus sich mit der ausflucht fertig. 2, 107.

sie würden doch nichts als ausflüchte wider mich vorbringen können. Klopstock 12, 260; da er also die stellen so gut gewählt hatte, dasz nichts als ausflüchte dawider konnten vorgebracht werden, so hatten die aldermänner beinah nichts anders zu thun, als die vertheidigungen abzuweisen. 12, 271; was wir dem charakter der person zur last legen, ist sehr oft das gebrechen, die nothwendige ausflucht der allgemeinen menschlichen natur. Schiller 789; auf ausflüchte vorbereitet. 203a; ihrem herrn schwager wollte ich mein gartenhaus gern überlassen, doch würde es nur als die letzte ausflucht zu empfehlen sein. Göthe *an Schiller* 275; daher glaubte ich mir die ausflucht erlauben zu können, in der strasze selbst nicht gewesen zu sein. 24, 333; ausflüchte! wir nehmen das nicht an. Fr. Müller 3, 49;

dann ist hofnung, es werde sich ausflucht öfnen des elends.
Voss *Od.* 23, 287;

Kant, *der sonst immer* ausflucht *hat, schreibt* 2, 177 die ausflüchte musz wegfallen, *wie alle ausgaben der kritik der r. vern. lesen und auch Rosenkranz beibehält, sonst wäre leicht* musz *in* müssen *zu ändern.*

Bei der nähe von ausfliehen *und* ausfliegen *begreift sich, wie einigemal* ausflucht *für* ausflug *gesetzt wird:* nach meinem gehaltenen kirchengang und erster ausflucht. *Felsenb.* 1, 9; bei meiner ersten ausflucht (*dem ersten ausgang*). 1, 59; aus den gebirgen sind wir glücklich zurück gekehrt. der instinct, der mich zu dieser ausflucht trieb, war sehr zusammengesetzt und undeutlich. Göthe 43, 210. *auch bedeutet nnl.* uitvlugt *beides,* ausflucht *und* ausflug.

AUSFLÜCHTEN, *praetexere:* wann nun Chemnitius sich mit den juden ausflüchten wil, so musz er beweisen, dasz Luther als ein anderer messias den Christen sei verheiszen worden. Joh. Scheyflers *kehrwisch s.* 13; man wird an dieser ausflüchtenden manier doch wol sogleich den echten jünger Newtons erkennen. Göthe 54, 82.

AUSFLÜCHTIG, *fugitivus, praetentus, profugus:* und welcher dann ausz solchem kommer auszfluchtig wirt. *weisth.* 3, 598; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in kome und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge, suche nur nicht ausflüchtige wege. Luther 1, 78b; solche wilde renke und ausflüchtige wort, die schrift zu verstellen, nennet s. Paulus auf griechisch kybia und panurgia. 1, 407a; also sihestu und merkest, wie dieser ausflüchtige teufel keinen andern behelf hat. 3, 73b; solche ausflüchtige rede zeigen an, das man das licht schewet und die warheit fleugt (*l.* fleucht). 5, 294b; dasz des beklagten und appellaten ausflüchtig suchen unerheblich. Ayrer *proc.* 2, 6.

AUSFLUG, *m. volatus e nido, excursio, mhd.* ûzvluc. *pass.* 217, 60: der ausflug der vögel; am ersten ausflug. Luther 3, 1; wenn ich dir alle ausflüge beschreiben sollte, die wir von unserm Rheinaufenthalt aus machen. Bettine *br.* 1, 238; einen ausflug in die wüste machen. *den jägern heiszt auch* ausflug *der ort, nach welchem der ausflug oder auslauf gerichtet ist.*

AUSFLÜGLING, *m.* wie hoch möchte sich mancher ausflügling bedanken, wenn er aus solchen schriften seine eigne thorheit verlassen und klug werden solte. Weise *pol. näscher* 106. *s.* ausfliegling.

AUSFLUSZ, *m. effluvium, emanatio, nnl.* uitvloed, *ausflut, mhd.* ûzflûz *Diut.* 1, 486. ûzvliez *pass. ed.* Köpke 447, 90: der ausflusz, *die mündung* eines stromes; jene ununterbrochenen ausflüsse des spanischen goldes. Schiller 777;

sind lieb und hasz ausflüsse meiner säfte?
Gotter 1, 385;
den schwarzen ausflusz seiner galle. 1, 421.

ausflusz der urkraft, der huld, gnade.

AUSFLÜSTERN, *susurrando divulgare, heimlich verbreiten.*

AUSFLUT, *f. effluvium, nnl.* uitvloed. *im bergbau eine rinne, das aufschlagwasser abzuführen.*

AUSFLUTEN, *effluere, ausströmen.*

AUSFODERN, *s.* ausfordern.

AUSFOLGEN, 1) *intransitiv, nachfolgen, begleiten:* das mädchen durfte seinem geliebten nicht ausfolgen. Auerbach *dorfgesch.* 1, 80. 2) *transitiv, verabfolgen, ausliefern:* Scipio aber, wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward, liesz sie dem fürsten Allucius unversehrt ausfolgen. Lohenst. *Arm.* 1, 845.

AUSFOLGUNG, *f. auslieferung:* um diese schmach zu rächen brachten sie theils mit geschenken, theils mit dräuungen Brittons ausfolgung zu wege. Lohenst. *Arm.* 1, 1074. 652.

AUSFORDERER, *m. provocator:* darf ich den namen dieses seltsamen ausforderers wissen? Schiller 148.

AUSFORDERN, *provocare, evocare, nnl.* uiteisschen;

die nachtigall
forschend fordert aus, wer gleichen ton und wohn
nach ihr erschöpfen kan. Weckherlin 760;
ein fechter fordert aus, ein landsknecht liebt das kriegen.
Opitz 1, 65;

dasz er so frech seinen meister ausgefodert hatte. *pers. rosenth.* 1, 30; fordert er den Nimrod zum streit aus. 7, 20; ich hatte ihn ausgefodert, er war mir genugthuung schuldig. Lessing 2, 160;

der tod und unfall auszufodern,
und wie ein gott zu bestehn gelernet. Götz 3, 223;
schon dreimal haben wir sie ausgefodert,
doch sie sind klug und bleiben in den schanzen.
Tieck 2, 100;

der alte gärtner stand schon mit einem gesichte droben, das mit keinem lächeln zum lobe ausforderte. J. Paul *Tit.* 2, 154. *heute ist üblicher* herausfordern.

AUSFÖRDERN, *evehere aes e fodinis, aus den gruben fördern. doch galt dafür ehmals auch* ausfordern: wenn nun solcher zwitter zu tag ausgefodert und getheilt ist, röstet man ihn. Mathesius 100a.

AUSFORDERUNG, *f. provocatio ad certamen, herausforderung.* Klinger 11, 205. *man sagt* die ausforderung ergehen lassen, annehmen, ablehnen.

AUSFORMEN, *efformare:* die charakterzeichnung des königs nach den feinsten nuancen ausformen. Hippel 10, 91.

AUSFÖRSCHELN, *indagari:* alle heimlichkeiten ausförschlen. Philander 1, 180; zu mir kamen die kerls als die besten freunde, förschelten und frägelten mich aus. *der arme mann im Tockenb.* 201. *lässt sich als fortbildung des folgenden ansehen, doch auch unmittelbar vom ahd.* forscal *curiosus* (Graff 3, 697) *ableiten.*

AUSFORSCHEN, *explorare, scrutari, nnl.* uitvorschen: solchen lohn sollen empfahen, die gottes wort nicht gleuben, sondern ausforschen wollen. Luther 3, 450; einen fremden ausforschen; sein geheimnis ausforschen.

AUSFÖRSCHLER, *m. indagator:* weise sie weg die indiskreten ausförschler und mache dir den auch so mühsamen weg eigner untersuchung durch voreilige urtheile nicht noch schwerer. LAVATER *phys. fr.* 4, 156.

AUSFORSCHLICH, *scrutabilis:* wie das zugehe, sollen wir gleuben, denn es ist auch den engeln nicht ausforschlich. LUTHER 6, 542^b.

AUSFRÄGELN, *interrogando perquirere. s.* ausförscheln.

AUSFRAGEN, *dasselbe:* einen ausfragen, sachen ausfragen;

dort kumbt er her, den wil ich ausfragn.
AYRER *fastn. sp.* 1^a;

mit doppeltem acc.: morgen hoffe ich seinen bedienten zu sprechen und ihn alles auszufragen. RABENER 6, 108; bald können wir die natürliche, ungeschmückte und doch gefällige sprache der erzählung nicht finden, so sehr wir auch unser gedächtnis ausfragen. GELLERT 1, 35; dasz seine mutter ihn ausfragen wollte, was im senate wäre verhandelt worden. STOLBERG 7, 125; ich hörte wol wie du den boten ausfragtest. GÖTHE 21, 4.

AUSFRAGEREI, *f. percunctatio molesta:* ausfragerei des erzherzogs. ARNIM 1, 116.

AUSFRAU, *f.*

sind kein hausfrawen,
sonder ausfrawen,
wann sie draus schawen. FISCHART *ehz.* 50.

AUSFRESSEN, *vescendo conficere, exedere, nnl.* uitvreten: der hund hat die brühe, die schüssel ausgefressen; die pferde haben ausgefressen, *ihre krippe geleert;* die mäuse fressen den käse, die würmer die nüsse aus; der krieg friszt das land aus; die meise tödtet kleine vögel und friszt ihnen das hirn aus; frisz aus was du einbrocktest. SCHILLER 192^a, *vgl.* ausessen *sp.* 852; ein elendes fieber hat das mark ausgefressen. GÖTHE 8, 155. 42, 214 (ausgesogen 42, 441); dies gibt dem fels ein ganz eigen ausgefressenes ansehen. 51, 63; von einem röthlichen marmor, den die witterung angreift, daher stellt man der reihe nach die ausgefressenen stufen immer wieder her. 27, 60; wie der jetzige legatz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. LUTHER 6, 491^b. *ungewöhnlich,*

wöllen
aus diesem land sie gar ausfressen. H. SACHS III. 1, 39^a,

d. i. das land ausfressen und dessen alte bewohner dadurch zwingen auszuwandern. das pferd hat die bohnen ausgefressen, hat sich ausgefressen, *die schwarzen flecken an den zähnen (woran man sein alter erkennt) ausgewachsen. s.* bohne. *aber auch sich fett fressen:* der ochs friszt sich aus; sein pferd sahe ganz mager aus, das muste der junge flugs hinaus auf die wiesen in die weide reiten, dasz sichs wieder ausfressen solte. *Schelmufsky* 1, 78.

AUSFRETZEN, *exedere:* als wann solche seulen von holz gewesen wären und etliche tausend holzwürmer dieselben ausgefretzet hätten, dasz sie in einem nu dahin fielen. *unw. doct.* 276.

AUSFREUEN, *affatim gaudere, sich satt freuen:* ich will mich erst ausfreuen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 3, *satiare gaudio, vgl.* ausweinen.

AUSFRIEREN, *frigore percelli:* ich war so steif ausgefroren, wie das rehkalb, das als blinder passagier mit mir auf dem postwagen gesessen. J. PAUL *Siebenk.* 1, 1; der teich ist ganz ausgefroren, *glacie concrevit.*

AUSFRISCHEN, *weidmännisch,* den hund ausfrischen, *alvum canis solvere.*

AUSFRÜCKELN, *excutere, exprimere:*

von blumen was sie (*die bienen*) schaben,
was sie da frücklen aus,
wird gleich zur honigwaben,
wanns ihnen kommt nach haus. SPEE *trutzn.* 129.

die neusten herausgeber (Münster 1841 *s.* 118. 128) *rathen dafür allgemeines 'einernten.' es scheint genau das engl.* wriggle out, *loswinden, losbrechen, losrütteln, losdrehen. nd. sagt man* wrickeln *und nach härterer aussprache* frickeln, frackeln, *die gelenke drehen (brem. wb.* 5, 298), *nnl.* wrikken, *wozu schon das goth.* vraiqs *krumm gehalten werden darf.* SPEE *hätte aber das alte und gut gewählte wort richtiger* frickeln *geschrieben.*

AUSFUCHTELN, *transverso ense percutere. soldatisch,* den kerl ausfuchteln und acht tage bei wasser und brot einstecken.

AUSFÜHLEN, *palpando inquirere, herausfühlen:* der blinde musz ausfühlen, was seine augen nicht mehr sehen; weil er jeden zwischen die augen nahm, um auszufühlen, ob er (*der kopf*) dem rothen jüngling angehöre. J. PAUL *flegelj.* 1, 149; unter dem essen lockte ich den hund mit dem namen hofmann! zu mir, er kam wirklich. ich fühlte ihn aus, ob an seinem halse kein 45stes capitel hienge, er war leer. *Hesp.* 4, 173.

AUSFUHR, *f. exportatio, nnl.* uitvoer: die ausfuhr des getraides, des weins wird von den nachbarn erschwert.

AUSFÜHRBAR, *quod effici, exportari potest.*

AUSFÜHRBARKEIT, *f.*

AUSFÜHREN, *educere, exportare, egerere, nnl.* uitvoeren.

1) *von menschen, thieren. sehr häufig in der bibel:* das ich sie ausfüre aus diesem lande in ein gut und weit land. 2 *Mos.* 3, 8; der aber den ledigen bock hat ausgefürt, sol seine kleider waschen. 3 *Mos.* 16, 26; und füreten den flucher aus fur das lager und steinigten in. 24, 23; wie ein adler ausfüret seine jungen. 5 *Mos.* 32, 11; und füret er sein volk aus mit freuden. *ps.* 105, 43; der du dein volk aus Egyptenland gefürt hast mit starker hand. *Dan.* 9, 15; füreten in aus, das sie in creuzigten (*goth.* ustauhun ina). *Marc.* 15, 20; er rufet seinen schafen mit namen und füret sie aus (*goth.* ustiuhiþ). *Joh.* 10, 3; als nun der gerichtstag kam, dasz man Ulenspiegel uszfüren solt (*zum galgen*). *Eulensp. c.* 58;

do tet man in ausfüren (*zum scheiterhaufen*)
wol über ein haid, ist brait. UHLAND 307;

ach Henslein, lieber Henslein
du redtest nicht also,
do mich daheimt ausfürtest
aus meines vatters hof. 672;

da redet inen Gurgelstroza getröstlich zu, ehe er sie ausfüret (*zum kampf*). *Garg.* 264^b; etliche (*in die see gefallen*) ergriffen das umbgekehrte bot, etliche die ruder, und erhielten sich so lang daran, bis unser steuermann mit einem ihren fischerböten ihnen zu hülfe kam und sie auf zweimal ausführete. *pers. reiseb.* 2, 2. *noch heute,* die soldaten ausführen, einen übelthäter ausführen, *lieber* hinausführen, *oder mit fremdem ausdruck,* ausmarschieren lassen, hinaus transportieren. *weidmännisch,* den leithund ausführen, *am hängeseil in die freie luft; so auch von menschen, spazieren führen:* sonntags sein mädchen ausführen;

dasz einen guten wirt wir hetten,
der uns ausfüret diese stat,
die so viel schöner gassen hat. AYRER *fastn. sp.* 1^b.

2) *von sachen,* korn, salz, tuch, geld ausführen, *exportare;* du wirst viel samens ausfüren auf das feld und wenig einsamelen. 5 *Mos.* 28, 38;

ein tag ich ein fuder thu aus furen. *fastn. sp.* 563, 34;
do ers holz hort aus füren (*zum scheiterhaufen*).
UHLAND 307;

du solt aber nicht meinen, das das allein gestolen heisze, wenn du deinem nehesten das seine ausfürest. LUTHER 4, 527^a; es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist ausführet und ein stimm vom himmel hört: Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen! *Garg.* 151^b; mancher meint, er müsse allen mist ausführen. LEHMANN 100; jenem schulmeister der mist ausführet, und ein stimm höret, die sprach: Gregori, lasz den mist stehen! SCHUPPIUS 543. ausführende arzneien, *evacuantia, die den unrat aus dem leibe führen, abführen.*

3) ausführen, *ad finem perducere, vollführen, durchführen, vollenden, ausrichten:* wenn du deine hand in legest, so gedenke, das ein streit sei, den du nicht ausfüren wirst. *Hiob* 41, 27; er hat eine gruben gegraben und ausgefürt. *ps.* 7, 16; mach dich auf gott und füre aus deine sache. *ps.* 74, 22; der herr sehe drein und füre meine sache aus. 1 *Sam.* 24, 16; bis das er ausfüre das gericht zum sieg. *Matth.* 12, 20; ich musz noch hingehn ein fach auszuführen (*auszubauen, d. i. eine stelle meines magens zu füllen*) und ein schnitlein weichen. *Garg.* 103^b;

ich will angloben, dasz ich wöll
mich des rechten füren aus. AYRER *fastn. sp.* 20^a;
auch soll mein mund stets gottes lob ausfüren.
WECKHERLIN 53;

der götter grosser rath liesz dich hierumb betagen
und für gerichte ziehn. du, wie es sich gebührt,
hast solchen mord und dich zum besten ausgeführt.
OPITZ 1, 93,

deine unschuld ausgeführt, dich gerechtfertigt; da er bei dem römischen landpfleger kein recht haben kundte, berief er sich auf den römischen kaiser, dasz er daselbst sein recht aus-

führen wolte. Schuppius 594; da ers gleich folgends köndte ausführen. 675; sie hätten sich wol ausgeführt, *ausführlich erklärt.* Opitz 4, 348; gute freunde, die mir einen schmaus nach dem andern ausführten. Weisse *ersn.* 76; wenn man eine menschliche handlung gesprächsweise ausgeführet und affecten dabei angebracht hat. J. E. Schlegel 3, 7; es ist mir leid, diesen thurm nicht ganz ausgeführt zu sehn, denn die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten drauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. Göthe 26, 82; besser gedacht und meisterhafter ausgeführt war nicht leicht etwas zu schauen. 31, 220. *man sagt allgemein:* eine sache, seine sache, einen handel, streich, schlag, anschlag, sein vorhaben, versprechen ausführen, ein gleichnis, einen plan, gedanken ausführen; etwas mehr oder weniger ausführen, *schriftlich ausarbeiten.* etwas in rechten, vor gericht ausführen, *beweisen,* seine unschuld ausfüren. *peinl. halsg. ordn.* 151—155. das leben, die jahre ausführen, *höher führen:* die schöne jugend im Apollo gehet nachdem in andern jugendlichen göttern zu ausgeführtern jahren. Winkelmann 4, 84.

AUSFÜHREN, *n. perductio:* mut, entschlossenheit, unaufhaltsames ausführen. Göthe 8, 250. ausführen der waaren, des heers.

AUSFÜHRER, *m. exportator.*

AUSFÜHRLICH, *perfectus, accuratus:* ausführlicher beweis, ausführliche erzählung, ausführlicher vortrag;

mir ists genung daran, dasz ich ausführlich mache,
dasz unsre meinung nicht so arg und frembde sei.
Opitz 402;

lobten des libells eingang gar wol, sagten es were fein ausführlich. Ayrer *proc.* 2, 2; ich musz diesen abstracten gedanken ausführlich und bestimmt machen. Kant 1, 66; begriffe zergliedern, ausführlich und bestimmt machen. 1, 68.

AUSFÜHRLICH, *adv. perfecte, plene:* wie ich mich dann solches ausführlich gnugsam darzuthun zu schwach befinde. Kirchhof *disc. mil.* 2;

was dieser da
mit dir beschlossen hat, weist du ausführlich. Schiller 228;

wir waren einen tag der woche recht ausführlich narren. Göthe 19, 117.

AUSFÜHRLICHKEIT, *f. dicendi, scribendi copia, weitschweifigkeit, genauigkeit, detail:* was mich aber besonders frappierte, war der originalausgusz von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dasz er wirklich erstaunen erregt. Göthe *an Schiller* 355.

AUSFÜHRUNG, *f. eductio, exportatio, exsecutio, deductio, perfectio:* wie ich nun i. f. gn. ausführung thät (*bericht erstattete, ausführte*). Schweinichen 2, 55; die calvinisten sind gnugsam widerlegt in der gründlichen ausführung der marpurgischen theologorum, welches buch kein calvinist angreifen wird. Schuppius 580; die nöthigen ausführungen (*exonerationes*). Günther *vorr.* 15; man ist also für erschrecklichen zeugnissen und ausführungen aus den acten sicher. Herder 1, 155; es war eben nicht das beste gemählde, nicht gut zusammengesetzt, von keiner sonderlichen farbe und die ausführung durchaus manieriert. Göthe 18, 106; die tiefsten abgründe der erfindung sind ihnen nicht verborgen und die feinsten züge der ausführung sind ihnen bemerkbar. 19, 95; das ganze herrlich gezeichnet, reich und unschuldig, harmonisch in seinen theilen, von der höchsten ausführung. 31, 219; dem dichter bleibt doch das ganze verdienst einer lebendigen ausführung, die desto fertiger sein kann, je besser die fabel ist. Göthe *an Schiller* 285.

AUSFÜHRUNGSART, *f.* Göthe 32, 162.

AUSFÜHRUNGSWEISE, *f.*

AUSFUHRVERBOT, *n. exportatio interdicta.*

AUSFUHRZOLL, *m. portorium. s.* ausgangszoll.

AUSFÜLLEN, *explere:* und wil dein asz auf die berge werfen und mit deiner höhe die tal ausfüllen. *Ez.* 32, 5; trug in die tiefen löcher holz und stein und füllet es aus. Wickram *rollw.* 7ᵃ; guten vorrat von starken quallen vom Hundruck und hanenkamm mit zwibeln ausgefüllt. *Garg.* 53ᵇ;

die sich ausfüllen wie die krapfen. Ayrer *fastn. sp.* 40ᵃ;

sein leben auszufüllen, muste er die zahl seiner genüsse vermehren. Schiller 1011; seinen platz, posten ausfüllen;

wenn ich nun gleich das weisse blatt dir schickte,
anstatt dasz ichs mit lettern erst beschreibe,
ausfülltest dus vielleicht zum zeitvertreibe,
und sendetests an mich, die hochbeglückte.
Göthe 2, 12, *vgl.* Bettine *br.* 1, 190;

der hauptacteur, der das ganze stück ausfüllt, sprach und spielte vortreflich. 27, 280; wer den thron selbst nicht ausfüllen kann, ist des glanzes unwerth, den er um ihn lügt. Klinger 2, 6; den edlen, der mein wachen, meinen schlaf ausfüllte, darf ich freund und vater nennen. 2, 343; eines jeden bedürfnisse kennend und ausfüllend. Bettine *br.* 1, 167.

AUSFÜLLETHEIL, *m.* stellt man sich das menschliche geschlecht als ein ganzes vor, wo jeder theil in seine stelle past, so werden dergleichen menschen (*die mit jedermann leicht freundschaft machen*) zu solchen ausfülletheilen, die man überall hinwerfen kann. Lichtenberg 1, 154.

AUSFÜLLUNG, *f. fartura.*

AUSFÜLLUNGSMITTEL, *n. explementum.*

AUSFUND, *m. inventum:* mit sonder- und wunderbarem abwechselungsausfund. von Birken *Ol.* 103. *bei* Tschudi *scheint jedoch* usfund *adjectivisch gebraucht:* an einem rechten lassen usfund werden, ob etwas recht sei. 2, 361ᵇ.

AUSFÜNDIG, *repertus, apertus, notus:* es ward durch einen jungling auszfündig. Hedion *com.* 23;

damit euch nu werd kundig
desselben orden art,
und offenbar ausfundig
ir pflug und wagenfart. Soltau *volksl.* 173;

dasz bergwerk in Spanien lengest vor Christi geburt gewesen, ist ausfündig. Mathesius 16ᵇ; ist ausfündigs rechtens (*offenbaren rechts*). *s. oben sp.* 135 *unter* abstricken *aus* Hohberg 3, 30ᵃ. *hauptsächlich in der redensart* etwas ausfündig machen, *ausfinden:* sie machte bald ein mittel ausfündig sich meiner zu entledigen. Wieland 1, 39; den ort ihres aufenthalts ausfündig zu machen, schien beinahe eine unmöglichkeit. 2, 142; mich verlangt von herzen nach dem urtheile des publicums über meinen neu ausfündig gemachten dichter. Bürger 244ᵃ. *s.* ausfindig.

AUSFÜNDLICH, *dasselbe:* sintemal doch ausfündlich, dasz es der welt auf solchen schlag mächtig wolgefallt und ohn nutz nicht abzugehn pfleget. *Garg.* 4.

AUSFUNKELN, *emicare:* am stifte schimmerten alle fenster im ausfunkelnden mondlicht. J. Paul *Hesp.* 3, 141. *dann micare desinere:* Amors fackel funkelte aus. *biogr. bel.* 1, 77.

AUSFURCHEN, *sulcare:* den acker gehörig ausfurchen; ausgefurchte wangen, ausgefurchtes gesicht.

AUSFÜRCHTEN, *metum abjicere:* und da ich nu mich für solchem sprühen des teufels schier ausgefürchtet hatte. Luthers *br.* 5, 155.

AUSFUTTERN, *vestem munire panno, pelle:* das kleid roth ausfuttern; ein mit pelz ausgefütterter rock. *auch* ein loch mit eisen ausfuttern. *man sagt aber auch in dieser bedeutung* ausfüttern, *sowie umgekehrt die folgende ohne umlaut erscheint.*

AUSFÜTTERN, *largo pabulo pascere:* ausgefüttertes leibes. Luther 3, 17ᵃ; ein tapferer soldat, wenn er wol ausgefuttert ist, greift den feind hurtig an. *pers. rosenth.* 1, 17; ein pferd, rind ausfüttern. *auch* das rindvieh ausfüttern, *den winter hindurch füttern;* die knechte haben den ganzen haberkasten ausgefüttert, *leergefüttert;* sich ausfüttern, *stark essen.*

AUSGABE, *nach verschiednem sinn des* ausgebens,

1) die ausgabe der angekommnen briefe: die ausgabe geschieht siebenmal des tages.

2) die ausgabe *der auf einmal abgedruckten exemplare* eines buches, *verschieden von* auflage (*w. m. s.*). ausgabe von der letzten hand. Wieland 1, vi. xxvii; ausgabe letzter hand (*s.* hand); prachtausgabe, ausgabe auf besserem papier.

3) geldausgabe, *expensa pecunia, im gegensatz zur* einnahme: er hat wenig ausgaben, starke ausgaben, musz seine ausgaben einschränken; unerwartete ausgabe alle ausgabe und einnahme anschreiben. *Sir.* 42, 7.

4) *andere* ausgaben: diese schwäche der augenbraunen aber ist immer ausgabe, abzug von der kraft und vom feuer. Lavater *physiogn.* 4, 255.

AUSGABEBELEG, *m.*

AUSGABEBUCH, *n. tabulae expensi.*

AUSGABELN, *furca excipere, gewöhnlicher* aufgabeln.

AUSGÄBIG, *expendens pecuniam:* welcher ausgäbiger ist in einem, ist vonnöthen, dasz er mäszig, karg und häuslich in einem andern seie. Schuppius 739.

AUSGABLICH, ausgabliche berechnung.

AUSGAFFEN, *stupide prospicere, oculos circumferre:* was hast du immer auszugaffen? *dann auch desinere spectare:* am gaffenden publicum, ob das, wenns ausgegaft hat, sich

rechenschaft geben kann, warum es gafte oder nicht, was liegt an dem? Göthe 33, 31.

AUSGÄHNEN, *oscitare, oscitanter loqui:*

sie weist dem jungen mann die schönste reih von zähnen
im schönsten munde, der sich jemals aufgethan,
'und Psyche' gähnt sie aus 'war damals schon geboren?'
Wieland 9, 282.

ausgähnen, *desinere oscitare.*

AUSGÄHREN, *defervescere, fervendo ejicere:* gutes ausgegohrenes bier; seine jugend hat noch nicht ausgegohren;

desgleich so sein (*des weins*) der mensch trinkt vil,
er unten und oben aus wil,
bleibt so ungstüm bis er rein wirt,
allen unflat von im ausgiert. H. Sachs II. 2, 89*;

ach ja, mein täglich bier ist köstlich ausgegohren.
Weisze *comöd.* 350;

spöttereien über thoren
haben darin (*im fass*) ausgegohren. Göckingk 1, 142.

s. ausgühren.

AUSGÄKEN, *eructare:* musz alles aus dem magen ausgäcken. Wiedemann *juni* 117. *s.* ausköken.

AUSGANG, *m. exitus, finis, nnl.* uitgang, *mhd.* ûzganc. *troj. kr.* 18306.

1) ausgang aus dem hause, lande: ausgang der kinder Israel aus Egyptenland. 2 *Mos.* 19, 1; dein ausgang und eingang mit mir im heer. 1 *Sam.* 29, 6; das er erkennete dein ausgang und eingang. 2 *Sam.* 3, 25; weisz nicht weder mein ausgang noch eingang. 1 *kön.* 3, 7; daher behüte deinen ausgang und eingang. *ps.* 121, 8; zeige inen die weise und muster des hauses und seinen ausgang und eingang. *Ez.* 43, 11; redeten von dem ausgang, welchen er solt erfüllen zu Jerusalem (ἔξοδον ἐν Ἱερουσαλήμ). *Luc.* 9, 31; alle ausgenge des heiligthums. 44, 5; das haus hat nur einen ausgang; buch des ausgangs, *exodus. fastn. sp.* 11, 24.

2) *insonderheit* der erste ausgang der frau *nach der niederkunft, des genesenden nach der krankheit, des reisenden nach der ankunft:* es ist wirklich sein erster ausgang. Lessing 2, 536; die frau hat ihren ausgang, *ihren kirchgang* noch nicht gehalten. von Göchhausen *in* Böttigers *lit. zuständen* 2, 256. sonntags hat eine magd um die andere ihren ausgang.

3) *weidmännisch,* das wild hat seinen ausgang, *geht auf die felder weiden;* der hirsch hat die schönsten ausgänge.

4) ausgang des flusses, *mündung, auslauf:* die Trave, welche ihren ausgang bei Lübeck hat. Micrälius *a. P.* 1, 29; ausgang des gewässers. ausgang *bei der grenze:* von dem berge Hor messen bis man kompt gen Hamath, das sein ausgang sei die grenze Zedada. 4 *Mos.* 34, 8.

5) ausgänge des leibs: das der bapst solchs nicht macht hat zu gebieten, als wenig als er macht hat zu verbieten essen, trinken und den natürlichen ausgang. Luther 1, 304*; von der rûr oder ausgang. Albrecht *rosarznei* 96.

6) ausgänge der zeit, des jahrs, monats, der woche, des tags, *welche man oft persönlich dachte, ihnen also wirklichen* gang *zuschrieb:* im ausgang des jars. 2 *Mos.* 23, 16; nach ausgang der flitterwochen. Kirchhof *wendunm.* 328*; nach ausgang der erstgeschwornen zeit. *mil. disc.* 66.

7) ausgang *heiszt den schriftsetzern der schlusz eines redesatzes, nach welchem abgesetzt oder der absatz eingezogen wird.*

8) ausgang, *ende, ziel, eventus:* der sachen ausgang vorbedenken. Kirchhof *wendunm.* 282*; endlich war dies der ausgang. *Garg.* 269*; der ausgang der bewegung war ein edler;

der anfang seh auf den ausgang,
der ausgang macht gut den anfang. Logau 1, 7, 100;

was es für einen ausgang mit ihnen genommen hab. Schuppius 7; viel haben von dem ausgang gezweifelt. 748;

was nicht hat einen guten anfang,
das gewinnt einen bösen ausgang. Lehmann 23;

graunvoller ausgang meiner ahndungen. Gotter 2, 245;

es ist im ausgange (*zuletzt*) einerlei, ob ich sage etc. Kant 2, 393; wenn es ein nothwendiger ausgang der natur ist, dasz ein weltsystem endlich zum völligen stillstande gelange. 6, 66; wie der ausgang dieses schlusses ein lachen erweckt. 8, 365; jeder ausgang ist ein gottesurtheil. Hugo *naturrecht* 1819 *s.* 547.

AUSGÄNGER, *m. qui est a pedibus, sonst* ausläufer: nun kam der ausgänger des klosters und fragte, ob sie nicht in das refectorium kommen wollten. Millers *Siegwart* 1, 28.

AUSGANGSGEBÜHR, *f. was* ausgangszoll.

AUSGANGSPUNCT, *m.:* ihr seid von einem richtigen ausgangspuncte in eine falsche folgerung gerathen. Dahlmann *franz. rev.* 315; der erste ausgangspunct ist verborgen.

AUSGANGSTHOR, *n.*

AUSGANGSZOLL, *m. portorium. s.* ausfuhrzoll.

AUSGÄTEN, *evellere, eruncare, besser* ausjeten, ausjäten: wilt du denn, das wir hingehen und das unkraut ausgeten? *Matth.* 13, 28; dasz ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet, so ir das unkraut ausgetet. 13, 29; das unkraut ausgetten. Frank 5, 148; der magister schwur unterwegs aus ihm (*dem beiderseitigen zöglinge*) jeden tag so viel auszugäten, als jener (*der mitlehrer*) einbarke. J. Paul *Tit.* 1, 107; du alter graubärtiger, ungehangener dieb, du darfst mir nicht viel, ich güte dir den bart aus. Gryphius 1, 769.

AUSGATTERN, *aucupari ex insidiis, durchs gitter erspähen, rimari:* wenn er gleichwol sein Hannchen ausgattern könnte. C. F. Weisze;

der patriarch
hiernächst hat ausgegattert, wie die veste
sich nennt, und wo auf Libanon sie liegt,
in der die ungeheuern summen stecken. Lessing 2, 220;

sie wird nicht ruhen, bis sie ihn ausgegattert hat. *vgl.* aufgattern *und.* ergattern.

AUSGAUKELN, *herausgaukeln, aus der tasche locken:* die leut übertölpelen, besefelen und inen das pludermus und wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukelen und den seckelsamen (*das geld*) ausgaukelen. *Garg.* 192*.

AUSGEBÄREN, *parere, gignere ex se:*

wie eins im andern sich verliert,
manch buntes kind sich ausgebiert. Göthe 4, 380;

aus sich selbst in stiller wonne
traubensüsze ausgebieret. Tieck *ges. nov.* 10, 296;

gott hat ein wesen ausgeboren. Stilling 691; diese naturanlage der vernunft, welche metaphysik als ihr lieblingskind ausgeboren hat. Kant 3, 279. *vgl.* ausgeburt.

AUSGEBÄUDE, *n. aedificium prominens:* aus dem liede, woraus, wie ein ausgebäude, die schönen worte herausspringen. Hippel *lebensl.* 3, 251. *vgl.* angebäude.

AUSGEBEGELD, *n. geld zu täglichen ausgaben:* weil sie aber nicht flugs bei ausgebegelde war. *Schelmufsky* 2, 17.

AUSGEBEN, *edere, promere, distribuere, von sich geben, herausgeben, austheilen, nnl.* uitgeven.

1) die tochter, das mädchen ausgeben, *dare e manu, nuptui dare,* ἐκδιδόναι, *böhm.* dceru wdáti, *mhd.* ûʒ geben. *pass.* Köpke 340, 27: es ist nicht sitte in unserm lande, dasz man die jüngste ausgebe vor der eltesten. 1 *Mos.* 29, 26, *wie das volk sagt,* grummet mache vor dem heu; grosze kinder, die sie fürter beraten und uszgeben hetten. *Eulensp. c.* 67;

der Kolman gab sein tochter aus. Uhland 35;

ein solche magd wird geliebt, gefordert und darnebn
von guten leuten ausgegebn.
der herr beschert ihr einen frommen mann.
Ringwald *laut. wark.* 315;

demnach doctor Baudisz witwe eine tochter ausgab und ich von ihr zur hochzeit eingeladen worden. Schweinichen 3, 177; wann ein reicher mann eine tochter ausgab, so gab er ihr knecht und mägde mit. Schuppius 101; vor ungefehr einem vierteljahre gab die frau Gragern ihre jungfer tochter an einen peruquenmacher von Jena aus. *unw. doct.* 635; die tochter unsers herrn wird morgen ausgegeben. Wieland 22, 165.

2) *aber auch allgemein für leute herausgeben, ausliefern, aus der hand lassen:* wär aber, ob ein herr hernach käm, des er (*der ins land gezogne mann*) gewesen wär, und in wolte vahen ... so sullent vier man oder sechs zu dem herrn schicken, die sullent in bitten, ob er in well ausgeben auf recht. will er in denn ausgeben auf recht u. s. w. *weisth.* 3, 652;

nehmt an der hand und bringt des Brises rosige tochter,
wenn er sie nicht ausgäbe, so möcht ich selber sie nehmen.
Voss *Il.* 1, 324.

3) sachen ausgeben, *austheilen, gutes oder böses:* da er sold und gaben ausgegeben hatte mehr denn alle könige vor im. 1 *Macc.* 3, 30; brot ausgeben oder verkaufen. *weisth.* 3, 643; dem falken das luder ausgeben. *weidw.* 2, 6*; die hausfrau gibt aus, *holt aus der speisekammer und vertheilt;* karten *beim spiel* ausgeben;

die spronze, die sprenze (*sprinze, sperber*)
die gab aus schöne krenze. Uhland 41;

Fischart *unter den spielen nennt n°* 163 *eins* stein ausgeben *und sagt auch Garg.* 149*: als Paris zwischen den drein frawen den apfel austheilt, daher noch der löblich brauch des stein ausgebens. *es scheint hiernach der besten oder schönsten ein stein gegeben worden zu sein.*

dasz ihr gegenpart ohrfeigen ausgegeben habe. SCHUPPIUS 818. *man sagt auch, bei wegbleibendem acc. der sache,* mit dem schwert, mit dem stab, mit der hand ausgeben (*ähnlich dem mhd.* liez dare gân mit eime megger, mit der baniere, mit dem rosse):

ich wil dir mit dem schwert ausgeben. *fastn. sp.* 194, 27;

da gab mans (*den segen*) mit den kolben aus; da wurde mit beiden händen (*schläge*) ausgegeben; sie gab mit voller hand (*brot, almosen*) aus. *auch blosses ausgeben bedeutet den armen geben:*

darumb du frommer christ ausgieb,
zeig den armen dein christlich lieb. H. SACHS I, 64ᵃ;
frei miltiglich ausgeben. I, 225ᵇ.

4) ausgeben, *ausser dem hause fertigen lassen:* die wäsche, oder eine andere arbeit ausgeben.

5) ein buch, werk ausgeben, *herausgeben, durch den druck zum verkauf bringen, edere librum, vgl.* ausgabe; die briefe sind noch nicht ausgegeben; die zeitung wird ausgegeben; wie wol ich etzliche kleine tractätlein wider den tichter des pasquills ausgegeben. SCHUPPIUS 623; *aber* die schrift darf noch nicht ausgegeben werden.

6) geld ausgeben, *expendere pecuniam, und wiederum mit wegbleibendem acc. bloss* ausgeben: das dir furfelt auszugeben, das lasz geben aus der kamer des königs. *Esra* 7, 20; er gibt aus, immer aus und nimmt nichts ein; er gibt alles, sein ganz vermögen aus; ein geizhals will nichts ausgeben; die herren müssens einnehmen, wie sie es ausgeben, rufen sie hott, so gehts suder (schwuder, *links*). LEHMANN 87;

wo es dann an ein rechnen gat,
vil me in unserm usgen (ausgeben) stat,
den wir ingnommen wellent han. *trag. Joh.* B 8.

7) worte ausgeben, *verba proferre, von sich geben:* wo niemand zuhöret, da geb ich nicht aus das wort, sprach Salomon. LUTHER 1, 28ᵇ; *auch bloss* ausgeben, *sagen, vorgeben:*

da gab ainer aus. *fastn. sp.* 758, 26;

die parole ausgeben; darumb das gott möge seine kraft und trost ausgeben und uns mitteilen, so zeucht er hin allen andern trost. LUTHER 1, 20ᵃ; schaden ausgeben, *stiften:*

hunde die an ketten liegen, menschen die nach willen leben,
sind bedenklich, beide pflegen leichtlich schaden auszugeben.
LOGAU 3, 8, 49,

vielleicht mit rücksicht auf den sprachgebrauch der jäger, nach welchem der hase sein glos (*seine losung, excrementum*) ausgibt (*auswirft*). *weidwerkbuch* 90ᵃ. *anderwärts scheint aber* ausgeben *auch das bellen der hunde auszudrücken:* nachdem sich nun des (*in den dachsbau gekrochenen*) hundes ausgeben in ein winseln verkehrte. HOHBERG 2, 637ᵃ.

8) *allgemein* ausgeben *für geben, hingeben, producieren, im gegensatz zu empfangen, sich geben lassen:* personen, die mehr empfänglicher als ausgebender natur mit reinem sinne einen ruhigen antheil an dingen zu nehmen bereit sind. GÖTHE 26, 210. was mein vermögen ausgeben (*ertragen, austragen*) kann. *unw. doct.* 5.

9) sich ausgeben, *dargeben, mittheilen:* sich ganz ausgeben, *sich von barem gelde entblöszen;* ich habe immer ihro gnaden für einen ordentlichen und vorsichtigen mann gehalten, der sich niemals ganz ausgibt. LESSING 1, 514; von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung. das einzige bedenken, was sich auch in der folge einigermaszen rechtfertigte, war, der junge mann möchte sich in solchen (*so*) umfang zu früh ausgegeben haben. GÖTHE 32, 176.

10) *von sich oder von einem andern* ausgeben, *aussagen, behaupten:*

o lieben nachbawren schweiget still
und gebt die ding nit von mir ausz. H. SACHS III. 3, 58ᵈ;
so man von ihr gibt rümlich aus,
das auf iren (*ihr*) das haus bestand. FISCHART *ehz.* 49;
damit unterdrücken und dämpfen,
was er von ihr ausgeben hab. AYRER 260ᵇ;

man gibt zwar von dir (*dem tode*) aus, du seist von schlechtem bein.
VON SCHÖNBORN *bei* GRYPHIUS 2, 32;

du must von dir selbsten mehr nicht ausgeben, als es in der that ist, damit du nicht roth von scham werdest. *pers. baumg.* 5, 11. *ungewöhnlich ist* auf einen ausgeben: dasz auf ihne ausgegeben worden, er hätte die gewonheit, beides mit der zung und krummen fingern spazieren zu gehen. *Simplic.* 2, 312.

11) für etwas ausgeben, *darstellen als:* Ulenspiegel gab sich usz für ein schreinerknecht. *Eulensp. c.* 62; ich geb mich aber nicht für den aus, der erfarne und trewe schmelzer will arbeiten leren MATHESIUS 147ᵃ; wie immer sie sich für die erste unserer besseren poesie erfinder fälschlich ausgeben. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*; kam ein cavallier zu mir, der gab sich für einen baron und obristen aus. SCHUPPIUS 253; ich will nur erwehnen, dasz mich einige leute vor schön ausgeben wolten. *Felsenb.* 3, 147; dieser gibt sich keineswegs dafür aus, die möglichkeit der dinge zu erklären. SCHILLER 1169; in wahren geschichten, warf Anselm dazwischen, wofür sich diese doch ausgibt, kommt dergleichen nicht vor. TIECK *ges. nov.* 9, 175; da er am ende recht behielt und ich nicht gern für boshaft ausgegeben werden wollte, so liesz ich auch diese abhandlung liegen. 9, 6.

12) *intransitiv, ergibig sein, ertragen:* das mehl gibt gut aus, *gibt vieles brot;* das getraide gibt wenig aus; die schuldenmasse wird dreiszig vom hundert ausgeben; so kommt doch eins zum andern und es gibt am ende etwas aus. *weidmännisch,* das horn gibt gut aus, *erschallt laut;* der hund gibt aus, *bellt. vlg.* 7. *es hält nicht schwer accusative zu ergänzen. vgl.* ausgibig.

AUSGEBER, *m. dispensator:* ausgeber über ein regiment teutsches kriegsvolk. REUTTER *kriegsordn.* 9; aber, mein freund, sage mir, wer hat dich zum ausgeber oder wagmeister der göttlichen gnade gemacht? *Felsenb.* 2 *vorrede. zuweilen auch für* herausgeber, *editor:* der deutsche ausgeber des englischen bibelwerks. LESSING 10, 63; wäre ich ein ausgeber des Tyrtaeus. HERDER 1, 176. ausgeber *hiess auch zuweilen der aussteller eines wechsels.*

AUSGEBEREI, *f. expensae inutiles.*

AUSGEBERIN, *f. dispensatrix, haushälterin, hausjungfer, an einigen orten auch* die ausspeiserin, schlüsselmagd, käsemutter, altfrau: eine 35jährige jungfer ausgeberin. *Felsenb.* 2, 46; die ausgeberin des präsidenten. THÜMMELS *Wilhelmine s.* 32; was ihm allen verstand nimmt, ist die liebschaft zu seiner ausgeberin. ARNIM *kronenw.* 1, 397.

AUSGEBIETEN, *proclamare, edicere:* der ausgebieten liesz in seinem heer. *Boccaz* 43.

AUSGEBOT, *n. venditatio:* die marktweiber in der stadt sind am wenigsten geglückt, da sie beim ausgebot ihrer ländlichen waare den städtern gar zu ernstlich den text lesen. GÖTHE 33, 169.

AUSGEBREITETHEIT, *f. amplitudo, besser* ausbreitung.

AUSGEBUNG, *f. editio:* bei der letzten ausgebung ihres wörterbuchs. LEIBNITZ 455. *heute unüblich und durch* ausgabe *vertreten.*

AUSGEBURT, *fetus, gern in üblem sinn:* die laune, deren ausgeburt das werk selbst ist, hat ihm auch den namen geschöpft. WIELAND 4, IX; o du ausgeburt der hölle. GÖTHE 1, 239; eines werks aber der wahrsten ausgeburt des siebenjährigen krieges musz ich hier vor allen ehrenvoll erwähnen, Minna von Barnhelm. 25, 106; Eros, Amor, Cupido selbst erscheinen als ausgeburten der urzeit, Aphroditen wol zugesellt, aber nicht so nahe verwandt. 39, 288; die centaurin gibt der jüngsten ausgeburt ihres doppelwesens die milch der mutterbrust. 39, 288; da diese schnecken ausgeburten des süszen wassers sind. 43, 307; eine gewisse cultur, die vom herzen ausgeht, ist daselbst (*im nördlichen Deutschland*) einheimisch, wie vielleicht nirgends, er selbst (*Hiller*) ist ein kind, eine ausgeburt dieser cultur. 49, 181; vorzüglich an schmetterlingen. diese, die man wahrhafte ausgeburten des lichtes und der luft nennen könnte. 52, 262; wie denn auch die farben als ausgeburten jener beiden ersten (*lichts und schattens*) dargestellt sind. 53, 202; der beifall, der jenen wunderlichen ausgeburten (*dem Ardinghello und den räubern*) allgemein gezollt ward. 60, 253; raubschiffe, ausgeburten des bürgerkriegs. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 409.

AUSGECKEN, *illudere, zum narren haben:* verlachet und ausjäcket. *Simpl.* 1, 176.

AUSGEHEN, *exire, egredi, prodire, interire, nnl.* uitgaan, *mhd.* ûz gân (BEN. 1, 468ᵃ).

1) ausgehen, *exire domo, cubiculo, gegenüber dem* eingehen, *daher* ausgehn *und* eingehn *formelhaft verbunden* (*s.* aus I, 3);

drei heller kummen ein, sechs heller gehen aus.
LOGAU 2, 3, 6.

Ruben gieng aus (*dem hause*). 1 *Mos.* 30, 14; heute seid ir ausgangen. 2 *Mos.* 13, 4; ich bin ausgangen, das ich dir widerstehe. 4 *Mos.* 22, 32; als er wieder ausgieng (*nach der krankheit*). MATHESIUS 18ᵃ; ausgehen, *lustwandeln, spazieren gehn, mhd.* sich ergân (BEN. 1, 472ᵃ); die mutter liesz das mädchen nur

selten ausgehn. das vieh, die herde geht aus, *wird ausgetrieben. weisth.* 2, 272. die eier gehen aus (*der schale*), *excluduntur, vgl.* ausfallen 2. *Oft ist der ort ausgedrückt, von welchem, oder der wohin ausgegangen wird:* von dem hause, schiffe, walde, berge ausgehen, in das land, in die stadt, an das feld ausgehen; und solt in sieben tagen nicht ausgehen von der hütten. 3 *Mos.* 8, 33. *die praep.* zu *kann, ihrer art nach, dabei bald das her, bald das hin bezeichnen:* da ich ausgieng zum thor. *Hiob* 29, 7; ich bleib stille und gieng nicht zur thür aus. 31, 34; was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menschen. *Matth.* 25, 11; bis das euch zur nasen ausgehe und euch ein ekel sei. 4 *Mos.* 11, 19; gieng er aus zu seinen brüdern. 2 *Mos.* 2, 11; der flötz gehet zu tage aus; die (kohlen) lager gehen häufig zu tage aus. Göthe 25, 326. die seele, der athem gehet ihm aus, *gehet aus dem leibe, munde:* da ir aber die seele ausgieng, das sie sterben muste. 1 *Mos.* 35, 18; das er nicht ehe speise den hungrigen, kleide den nackenden, sie komen denn in die letzte not, das inen die seel ausgehet. Luther 1, 50^a;

bis dem weidman die seel ausgieng. H. Sachs II. 4, 55^a;

etlichen (kranken) gehet, wann sie also under den andern im gedreng auf dem wagen sitzen, die seel aus, ehe sein die andern gewahr werden. Kirchhof *mil. disc.* 118; es ist kein wunder, dasz einem heftig verliebten die seele ausgehet. *pers. rosenth.* 5, 4; dasz ihm gleichsam leben und athem ausgehen würde. Göthe 20, 197. der weg war so leimig, dasz ihr die schuhe (*von den füssen*) ausgiengen; die stiefel gehn leicht aus, *lassen sich bald ausziehen;*

am untern steilen abhang gehn dem pferde
die letzten schmalen klippenstufen aus,
es stürzt herunter. Göthe 9, 257.

der weg gehet von dem berg aus; ir weg gehet beseid (*beiseits*) aus, sie tretten aufs ungebente und werden umbkomen. *Hiob* 6, 18. das feuer geht aus, *bricht aus, schlägt aus dem schornstein:* ob sich durch unglück zutrüge, dasz ein fewr ausgienge. Reutter *kriegsordn.* 41; *in den weisthümern heiszt es häufig:* die schöffen gehn aus, um an einem vom gericht abgelegnen ort zu beratschlagen. *Die ältere sprache setzte den auf* ausgehn, *wie das einfache* gehn, *folgenden inf. gern ohne* zu: ein jäger gieng aus jagen, ein knabe gieng aus baden;

und er wolt ausgan weiben. Uhland 274;

doch Luther *und* Fischart *erlassen sich* zu *nicht:* er war ausgegangen zu beten auf dem felde. 1 *Mos.* 24, 63; sie giengen aus künstliche werk zu beschawen. *Garg.* 186^b.

2) *beachtenswerth ist die verknüpfung des* ausgehens *mit den adj.* frei, leer, los *und einigen participien:* im siebenden jar sol er frei ledig ausgehen. 2 *Mos.* 21, 2; und sol nicht los ausgehen im halljar. 3 *Mos.* 25, 30; denn er sol von dir los ausgehen und seine kinder mit im. 3 *Mos.* 25, 41; da ward Jonathan und Saul troffen, aber das volk gieng frei aus. 1 *Sam.* 14, 41; und was soll ich haben, sagt die dritt, solt ich lär ausgehen? *Garg.* 131^b;

ists wahr, dasz sich das herz auf solche sprach versteh,
wie kommts denn, dasz ich leer mit meiner glut ausgeh?
Gryphius 1, 667;

wenn ich ihm zehn stelle, läszt er mich frei ausgehen. Schiller 118; du sollst frei ausgehen, wie die weite luft. 137; und ich werde, wie es scheint, leer ausgehen, sagte Laertes. Göthe 18, 157; der fürchterlichste streich ist leer ausgegangen. Kant 8, 127; damit einer zalet und umbkeme und die andern one entgelt und ungestraft ausgiengen. Mathesius 72^b;

wie aber geht es dem für so genossen aus? Canitz;

doch da ich dieses in dem werke des Marmontels nicht finde, so kann ich es zufrieden sein, dasz man ihm auch jenes nicht für genossen ausgehen läszt. Lessing 7, 152;

wart nur das geht dir nicht so ungenossen aus.
Göthe 7, 94.

mhd. ir habet mich geschoȥȥen
und gât sie genoȥȥen. Walth. 40, 33;

hêr, mir tuot immer wê,
sol ers genoȥȥen scheiden hin. *Parz.* 290, 9;

noch gêt er under iu genoȥȥen,
der got selben ane vihtet. *Servat.* 1022;

unt varent si genoȥȥen hinnen,
daȥ wil ich iemer gote chlagen. *Rol.* 300, 24.

genoȥȥen gân, varn, scheiden *wird jenem* ungestraft, unentgolten ausgehn *entsprechen; verstand* Göthe *die alte redensart, so muste er schreiben,* das geht dir nicht für genossen aus, *denn* ungenossen *gibt hier keinen oder falschen sinn, er meinte etwa:* das sollst du noch zu genieszen kriegen. genoȥȥen *aber bedeutete einen der genossen, d. h. geweidet, gegessen hat, der sich satt, behaglich fühlt und die verbotene weide ungestraft verläszt, während ein andrer dafür büszt. mehr unter* genieszen.

Eines dinges ausgehen *war sonst sich seiner entledigen, es von sich weisen, abthun:* einem des streites ausgehn, *ihm den kampf abschlagen;* des gutes ausgehen, *es versäumen, aus der hand lassen. weisth.* 2, 406; einem (eines) mit recht auszgeen. Chmel *Maximilian* n° 156 *s.* 178.

3) ausgehn lassen *heiszt in die welt, ans licht geben, bekannt machen:* und das urteil gieng aus, das man die weisen tödten solte. *Dan.* 2, 13; so lasz man ein königlich gebot von im ausgehen. *Esth.* 1, 19; da gieng eine rede aus unter den brüdern. *Joh.* 21, 13; so nu gott sein heiliges evangelium hat aus lassen gehen. Luther 3, 60^b; dasz eine rede ausgangen sei unter etzlichen meinen widersachern. Schuppius 800; ein schreiben von seinem herrn ausgangen. Schwarzenberg 149; kurze schrift des ehrwürdigen herrn d. Mart. Luther gezogen aus der vorrede von im selbs gestellt, uber den ersten theil seiner latinischen bücher, im druck ausgangen anno 45. Luther 1, 2^b; wiewol ich nu diesen newen zeitungen gern gleube, das sie war sind, bewegen mich doch viel mehr die unfletigen schriften, so die zu Münster haben lassen ausgehen. 6, 317^b; ein ganz predigt .. hat dörfen lassen ausgehn. Fischart *bienk.* 156^b; ein büchlein sol ausgehen. *Garg.* 18^b;

weil jetzo in dem truck ausgeht
ein neus betbüchlein schönes drucks.
Ayrer *fastn. sp.* 22^a;

kein schönes buch geht aus, du weist es, eh es kömmt.
Fleming 47;

in seinem schönen lateinischen gedichte, welches nebst andern seinen poematibus ausgegangen. Gryphius 1, 180; im catalogo urbium, der neulich ist ausgangen. *pers. rosenth.* 8, 57; in einer predigt, die er anno 1578 in truck ausgehen lassen. Schuppius 613; lassen sie doch das recept von ihrer vortreflichen medicin allen kranken weibern zum troste und ihnen zum ruhme im druck ausgehen. Gellert 3, 372; ein dritter buchhändler namens Tryphon, der nemliche durch den Quinctilian sein werk ausgehen liesz. Lessing 8, 489. *heute zieht man diesem* ausgehen *vor* erscheinen.

4) ausgehen auf etwas. wir haben ein regul, das ein sach ubel gethan, oder anders dan sichs gehört gethan, oder dieselb gar unterlassen, gleich auf eins ausgehe (*auslaufe, hinauslaufe, redeat ad idem*). Fischart *bienenk.* 196^a; im parnasso wolten sie das römische reich reformieren, und gienge der schlusz auf petersilien und kirschen aus. Lehmann 102; auf beute, auf abenteuer ausgehn; der wolf geht nachts auf den raub aus; der jäger geht auf den wolf, auf den fuchs aus, *geht aus ihn zu jagen;* auf den raub ausgehen. *Lokman fab.* 23; der münzenschmecker, der auf das schöne ausgeht. Herder 14, 152; auf den titel eines philosophen ausgehen. Gotter 3, 66; unser freund, der auf menschenkenntnis ausgieng. Göthe 18, 247; auf einsichten ausgehen. Kant 3, 233; die befugnis auf eine mechanische erklärungsart der naturproducte auszugehen ist an sich unbeschränkt. 7, 296; dasz sie so gar nicht auf schlechte stellen ausgegangen sind. Tieck 9, 176; als ob ein böser geist recht darauf ausgienge. *Sternb.* 1, 363; ich gehe gar nicht darauf aus ihn zu widerlegen; er gieng dabei auf nichts gutes aus, *hatte böses im sinn.*

5) ausgehen über einen. aber es wird uber euch endlich ausgehen. Luther 3, 117^b; es wird über einen unschuldigen dritten ausgehen müssen. Philander 2, 777;

für die zwen helden mustu sterben,
dein untreu über dir ausget. Ayrer 292^a;

das ungewitter muste über mich ausgehen; dort liegt der bär in fauler ruhe, läszt über sich ausgehen des winters graus. Fr. Müller 1, 22; das unglück gieng über sein haupt aus.

6) von einem ausgehn, davon ausgehn, *procedere:*

gott vatter von im selbst gezierT
in ewigkeit den sun gebiert,
von beiden ausget got der geist,
ir keiner ist der minst noch meist.
Schwarzenberg 154, 2;

das urbild als in gott befindlich und von ihm ausgehend. Kant 6, 293; alles was von jenem merkwürdigen geiste nur ausgieng. Göthe 26, 107; Adam, von dem alle ausgehen.

Klinger 6, 344; wenn ein mann von verstand einer solchen regierung das wort redet, so kann man immer sagen, er geht von menschenverachtung aus. 12, 219; desto mehr wird er sich von dem satze überzeugen, von dem ich ausgegangen bin. 12, 278; der erste gedanke zum werke gieng von ihm aus.

7) *privatives* ausgehn, *zu ende gehn, aufhören, im gegensatz zum* angehen, *beginnen.* wie wird das ausgehen? Göthe 14, 63; wie das ausgehen wird! immer sorge und kummer, es geht nicht gut aus! 8, 192; es wird unruhig und geht schief aus. 8, 199; da es nicht anders als gut ausgehen kann. Klinger 1, 138; da giengs aus wies schieszen zu Hornberg, und musten abziehen mit langer nase. Schiller 107;

so fahl, so schal, so kahl gehts aus.
froschmeuseler am ende;

es wer euch langst passz ausgangen. *fastn. sp.* 17, 3;

das euch nit wol ausgehen wird. Luther 3, 119ᵇ; wissen aber nicht, wie sawer es wird mit inen ausgehen. 4, 484ᵃ; das es nicht zuletzt an iren kindern ausgienge. 4, 528ᵃ; ists im wol ausgangen und wird nicht für einen unsinnigen narren, wie alle andere propheten von seinen klüglingen gehalten sein, so ist mirs ein wunder. 6, 165ᵃ; drumb wird ir ende auch mit schanden ausgehen. Luthers *br.* 2, 224; wie denn gemeiniglich grosze köpfe mit wahnsinn oder melancholei geplagt werden, und grosz an- und klein ausgehen. Mathesius 83ᵇ; der künig gebot bald, das das übel, das sie wider in gedacht hetten, an inen selbs ausgieng. Frank *weltb.* 110ᵇ; wiewol es an irem hals ausgeet und man dise arme leut nit darum verfolgen soll. 150ᵇ; sachen zu keinem ausgehenden guten ende bringen. Schweinichen 2, 38; wie Wernhart und seine gesellen mancherlei anschläg machten den ritter umbzubringen, doch alles widersinns ausgieng. *Galmy* 165; viele wörter gehn auf ch aus; affectiert setzt man das ge vor die worte und läszt das en zischend ausgehen. Herder 18, 186.

Am einfachsten erscheint dies ausgehn *unmittelbar hinter dem nominativ:* das jahr geht aus (*zu ende, gegenüber dem* geht ein); ausgehenden 1569sten jahres (*exeuntis*). Schweinichen 1, 61; bald ausgehenden 1576 jahres. 1, 171; die faste geht aus. Uhland 86; das licht geht aus, *erlischt;*

da gehn die lampen aus und riechen übel.
Göthe 11, 364;

eine kranke frau, die die pest unter deine nachkommenschaft bringen wird, dasz alle deine kinder und enkel so in gewissen jahren höflich ausgehen, wie bettlerslämpchen. 10, 101; das öl ist der lampe ausgegangen; dasz ich oft im finstern fuhr, und es in meinem wagen, wenn die laternen zufällig ausgiengen, ganz dunkel war. 23, 82; das feuer geht im ofen ganz aus; im fall so einem nachbauren das feuer ausgienge, dasselb wieder anzünden. *weisth.* 1, 611; das holz ist wieder ausgegangen (*gegensatz von* angegangen); die pfeife geht ihm aus; er liesz die pfeife den ganzen tag nicht ausgehn; wir verstehen unter erleuchtung nichts anders als die erleuchtung der guten sonne, und geht uns die aus, so zünden wir lichter an. Klinger 6, 323; der athem, die seele geht aus *kann aus* 1) *auch hierher gezogen werden, weil indem sie aus dem leibe gehn, sie erlöschen, ersterben und an diesem beispiel zeigt sich der nothwendige zusammenhang zwischen der positiven und negativen bedeutung augenscheinlich, jedes* ausgehn *ist auch ein weggehn, verschwinden;* wenn sie nicht immer menschen, männer um sich sieht, ist es als wenn ihr der athem ausgienge. Göthe 23, 135; dasz der wein nit ausgienge. *weisth.* 3, 757; das haar geht ihm aus, *fällt ihm aus, mangelt ihm:*

da zog er ohne stocken
den hut vom haupte fein,
und zeigte dass die locken
ihm ausgegangen sein. Rückert 207;

das kraut, die blume geht aus, *stirbt ab;* worauf die bäume verfalben und ausgehen. J. Paul *Siebenk.* 1, 78;

er sei dem lorbeer gleich, und gehe nimmer aus.
Joh. Friedr. Kongehl;

geschlechter und stämme gehen, *sterben* aus; bei den Thesprotern, wo einst Heracliden geherscht hatten, waren sie schon in jener früheren zeit ausgegangen. Niebuhr 3, 530; wenn sie in ihrer heimat einen sohn zurücklieszen, damit nicht ihr haus ausgehe. 3, 620; den belagerten geht die speise aus; das wildpret war gestern ausgegangen, frisches fleisch sollte der wirt morgen bekommen. Wieland 11, 333; die farbe geht aus, *verbleicht;* das geld geht aus, *ist verthan, mangelt;* diese sorte tabak, *sagt der krämer,* ist mir augenblicklich ausgegangen; da ihr und ihren reisegefährten das geld ausgieng. Göthe 18, 150; das gespräch, die unterhaltung geht aus, *stockt, ist zu ende;* das gespräch gieng bald aus, der graf ward stille. 18, 308; nach und nach aber ermattete das spiel, das gespräch gieng aus. 24, 313; will das gespräch ausgehen, so wird gelesen. 27, 221; ist nun ein verliebtes gespräch auf die bahn gebracht, so lassen sie es nicht so bald ausgehn. Tieck 12, 209; ach nun geht mein traum aus (*löst, deutet sich, wird erfüllt*). Göthe 42, 279 (*vgl.* ist aus. 8, 45. 42, 56). Frisch 1, 331ᶜ; *mhd.* wie der troum wolte ûȥ gên. *Grieshaber* 2, 133; iwer troum wil sich enden (*eintreffen, wirklich werden*). *Flore* 1117; das spiel, die comödie geht aus, *zu ende;* wahrhaftig, rief don Sylvio, dem die geduld ausgieng (*riss*). Wieland 11, 87; da geht einem der verstand aus, *steht still;* ein begrif, mit dem ihnen der verstand ausgeht und alles denken ein ende hat. Kant 6, 403; seine kraft geht ihm aus; derjenige, der seine kräfte nicht ungebraucht lasse, könne sich da, wo sie eben ausgehen, wo sie nicht hinreichen, auf den beistand des vaters im himmel berufen. Göthe 15, 200; tugenden, die ihm ausgegangen sind. J. Paul *biogr. bel.* 1, 45; dasz schon ausartende sitten die noch nicht ausgegangene natürliche tugend in helleres licht setzten. Niebuhr 3, 652; der krieg, der waffenstillstand geht aus; mag der streit ausgehn, wie er will. Tieck *ges. nov.* 8, 25. ausgehen auf *oder* in: das wort geht auf ein f aus; die strasze geht in einen winkel aus, *exit in angulum;* die blätter gehen in zacken aus; der leib geht in einen fisch aus, *desinit in piscem.*

8) *transitives* ausgehen *erscheint selten, in meistentheils veralteten anwendungen. es bedeutete aussuchen, ausmachen, finden:*

o kunig gib mir neur so vil huld,
das ich mir selbs ein paum ausgang,
an dem mich glust, das ich dran hang.
fastn. sp. 537, 27;

und die wil mir min liebe tochter Ursula gestorben was, hette ich gern ein andre tochter gehebt, gedacht, wo ich minem sun ein frowen uszgienge. Tho. Plater 109; so vil möglich soll man zu eim landgut ein ort ausgehen, welches weit entlegen seie von sümpfen. Sebiz 10; *auch* Maaler 42ᵃ *kennt dieses* ausgon *und gibt folgende beispiele:* so ein jäger das wild ausgat, wo es sein läger habe, *vestigare feram;* lassend uns wilde schwein ausgon und jagen, *insidiemur apris;* dem läger ein komlich ort ausgon und erkiesen, *deligere castris locum idoneum;* einen tag ausgon, *explorare diem;* gelägne zeit ausgon, *occasionem captare;* gůt wätter ausgon, *tempestates captare;* ich hab schon ze fliehen ein wäg ausgangen, *jam pedum visa est via;* ort und platz ausgon und ordnen, wo die heuser ze bauwen seiind, *domos sortiri. in den letzten stellen könnte man es fassen als ermessen, ausmessen, richtiger doch vergleicht es sich dem ebenfalls transitiven mhd.* ergân, *einholen, durchdringen* (Ben. 1, 472ᵃ), *was, nach* irgiengin penetrarent (Graff 4, 89) *zu schlieszen, auch schon ahd. bestand;* der weidmann ergeht das wild — ausgeht es, *holt es ein, spürt es auf, und Markolf, der sich einen baum zum galgen sucht, will ihn* ergehen, ausgehen. *auch ist zu diesem transitiven* ausgehen *das transitive* angehen *adoriri* (*sp.* 340) *zu halten.* Frisch *und* Stieler *führen es nicht mehr auf, das letzte beispiel gewährt* Dietrich von dem Werder:

drumb schicket er viel leut umbher, mich auszugehn,
dass er ertappen mich und hart bestrafen könn.
Ariost 9, 45,
vuol, che con l'odio a investigar s'unisca,
come egli m'abbia in mano, e mi punisca.

Frank *scheint* ausgehn *nicht für einholen, aufspüren, sondern in verwandtem sinn für ausmachen, ausschelten zu brauchen:* darumb nimpt Paulus gemeinklich, so er das fleisch also uszgeet, vernicht und beschreit, für den affect das fleisch. *chron.* 363ᵇ; die bischof geet er übel ausz, heiszt sie Niclasbischof, wölf. 427ᵃ. *Ausser dem weidmännischen* ein wild ausgehen *ist auch noch bergmännisch üblich zu sagen* einen gang ausgehn, *mit der wünschelrute suchen. Wir nennen* ein feld, einen acker ausgehen, *ihn mit schritten ausmessen, ermessen:*

es steht ein grosz geräumig haus
auf unsichtbaren seulen,
es misszts und gehts kein wandrer aus,
und keiner darf drin weilen. Schiller 73ᵇ.

in anderm sinn, die schuhe, stiefel ausgehen, *durch häufiges anziehen austreten und bequem machen.*

AUSGEIFERN, *effundere salivam:* die newen zeloten, so iren unzeitigen eifer wider unschuldige und wolverdiente leut

mit unverstand entbrinnen lassen und ausgeifern. Mathesius 110ᵃ; mit seinem ausgegeiferten speichel. Lohenst. *Arm.* 2, 1409; der welsche theist hat sich wie ein kind den brei ins maul schmieren lassen, um selbigen wieder auszugeifern. Hamann 4, 3, 208.

AUSGEIGEN, *was* ausfiedeln.

AUSGEISELN, *flagellare:* also wird der alte hund menniglich ausgegeiselt, von den buben getreten. Kirchhof *wendunm.* 55ᵇ; bei straf des ausgeiselens und verweisung. Reutter *kriegsordn.* 13.

AUSGEIZEN, *vites pampinare, den reben die unnützen ranken und blätter ausbrechen, ausschneiden.*

AUSGEIZEN, *finem facere avaritiae:* wann wird der mann einmal ausgeizen?

AUSGELÄCHTER, *n. irrisio:* für alle ihre mühe und lust das ausgelächter und wolgönnen darüber haben. *Simpl.* 1, 131.

AUSGELÄNDE, *n. in der Schweiz, das zu einem grundstück gehörige garten- und wiesenland.*

AUSGELASSEN, *dissolutus, intemperans. noch nicht bei* Luther. antwortet die ander, gar ein ausgelassene schälkin. Kirchhof *wendunm.* 333ᵃ;

> was? lust hinein zu springen?
> du must doch ausgelassen sein. Gellert 1, 203;

dasz alle ausgelassene leidenschaften sonderlich aus öffentlichen werken der kunst verbannt waren. Winkelmann 4, 153; die furcht den ausgelassenen Hippias zu einer allzu scharfen rache zu reizen. Wieland 1, 299; eine ausgelassene und allein auf befriedigung ihrer leidenschaften erpichte jugend. 2, 247; so ausgelassen und schmutzig die gemählde sind, welche uns der genievollste, witzigste und verständigste aller possenschreiber, Aristophanes, von den frauen zu Athen macht. 2, 235; ungeschliffen und ausgelassen in ihren sitten. 7, 314; das kleine bucklige ungeheur war vor freude ganz ausgelassen. 11, 194; in dem ausgelassenen vergnügen nöthigte er ihm das versprechen ab. Hippel *lebensl.* 4, 226; Philine freute sich recht ausgelassen darauf. Göthe 18, 279; die kinder sprangen und sangen fort, und besonders war Mignon ausgelassen, wie man sie niemals gesehen. 19, 211; Friedrich, der ausgelassene mensch. 20, 301; thorheiten ausgelassener jünglinge. 24, 166; manchmal misfällt mir nicht ein lustiger abend mit freunden, selbst ein ausgelassener. 36, 58; ihr ausgelassener hohn. Gotter 1, 408; die ausgelassene freude. Kant 10, 280;

> gerne folgt
> der ausgelasznen lustigkeit ein übel. Platen 199.

AUSGELASSENHEIT, *f. intemperantia:* ein heiteres allegro der ausgelassenheit verdrängt den buszgesang. Bettine *br.* 1, 232.

AUSGELEHRT, *perdoctus, doctissimus:*

> sein ausgelehrter mund der redet was er will.
> Fleming 159.

AUSGELEITEN, *was* ausleiten.

AUSGELERNT, *probe doctus, peritus:* hundert und funfzig fromme, schleichende, gleisznerische schurken, welche ausgelernte meister in der kunst waren, ihre leidenschaften zu verbergen. Wieland 6, 141; in jedem frevel ausgelernte sünder. Gotter 1, 395; Maximilian, in der verstellungskunst ausgelernt. Schiller 957; ein ausgelernter tischler.

AUSGELOBEN, *spondere, angeloben.*

AUSGELÜBDE, *n. sponsio:* drum zog herzog Bernhard die grafschaft ein, mit dem ausgelübde, dasz gemelder Otto die grafschaft erben sollte. Micrälius *a. P.* 3, 348.

AUSGELZEN, *castrare, ausschneiden, s.* gelze, gelzen.

AUSGENIESZEN, *plene uti, vollständig, zu ende genieszen:*

> doch immer einerlei wird endlich ausgenossen.
> Wieland 18, 139;

wollen sie das glück des lebens nun nicht ausgenieszen, weil ein düstrer zwischenraum sich unsern hofnungen eingeschoben hatte? Göthe 10, 89; ausgenossen hast du das leben, und siehst nun kalt in die freude die es gewährt. Klinger 2, 118; der brief, den sie einsam lesen, küssen, ohne innere und äuszere stürme ausgenieszen konnte. J. Paul *uns. loge* 3, 25. *vgl.* ausgeben 2.

AUSGENOMMEN, *distinctus, eminens:* denn du bist in tugenden ein ausgenommner mann. Tieck 13, 182; *mhd.* schœne und ûȥgenomen 7393; ûȥgenomen an prîse *Barl.* 21, 28; ein ûȥgenomen zeichen. *myst.* 330, 36.

AUSGENOMMEN, *excepto, exceptis, nnl.* uitgenomen. *es ist noch unermittelt, wann ein absolut gesetztes und zur partikel verwandtes* ausgenommen *zuerst vorkommt; das mlat. verhärtete* excepto (excepto capitale et dilatura, excepto accipitre et spata, excepto duabus villis), *it.* eccetto, *franz.* excepté *boten sich von frühe an zur nachbildung, und das ahd. part.* ûȥginoman, *mhd.* ûȥgenomen *exceptus waren ganz gebräuchlich, doch für die begriffe praeter und praeterquam gallen ahd. wie mhd. andere und gefügere wörter. im* 14, *wenigstens* 15 *jh. scheinen sich aber* ausgenommen, ausgeschlossen *und* ausgescheiden *in solcher bedeutung festgesetzt zu haben, in den urkunden und weisthümern kommen sie oft zum vorschein, z. b.* wasser und weide, nichts ausgenommen. *weisth.* 2, 250; uszgenomen bannezune. 2, 177; nicht ausgenomen ongeverlich. 3, 524; ausgenomen die guter unter der hochwiesen liegen. 3, 524; ausgenomen das malefiz der dreier händel. 3, 669. *Die hauptfrage ist nach dem dabei stehenden casus.*

1) Luther *lässt den acc. folgen, wie er auch von* ausnehmen *abhängt, bei* die *und* das *könnte zweifel sein zwischen acc. und nom., aber* den *entscheidet:* alle seelen, die mit Jacob aus Egypten komen waren, ausgenomen die weiber seiner kinder, sind zusamen sechs und sechzig seelen. 1 *Mos.* 46, 26; ausgenomen der priester feld, das kauft er nicht. 1 *Mos.* 47, 22; dise leute sollen das land nicht sehen, ausgenomen Caleb den sohn Jephunne und Josua den son Nun. 4 *Mos.* 32, 12; Salomo muste zur speisung haben zehen gemeste rinder und zwenzig weiderinder und hundert schaf, ausgenomen hirs und rehe. 1 *kön.* 4, 25; der ganzen gemeine war 42360, ausgenomen ire knechte und megde, der waren 7337. *Neh.* 7, 67; und ist auch niemand, der es fur dem könige sagen könne, ausgenommen die götter. *Dan.* 21, 11; denn man kan alles versöhnen, ausgenomen die schmach, verachtung, offenbarung der heimlichkeit. *Sir.* 22, 27. *einmal steht der acc. auch voraus:* und sol nieman da durchgehen, der gott Israel sol da durchgehen, doch den fürsten ausgenomen. *Ez.* 44, 3. *so* Fischart: nach vollendetem scharmützel zog Gurgellang mit seim volk ab, ausgenommen den mönch. *Garg.* 257ᵃ; *und noch* Wieland: alle menschen haben ihre fehler, dich allein vielleicht ausgenommen. 8, 360. *Diese acc. sind abhängig von* ausgenommen, *nicht vom verbum des satzes, denn sonst hätte* Luther *schreiben müssen:* ausgenomen Caleb der son. *nicht anders darf man annehmen, dasz er geschrieben hätte:* ich gedenke aller, ausgenommen dich, ich gebe allen, ausgenommen dich.

2) *allmälich ward aber* ausgenommen *unbelebter, zur bloszen partikel, und der casus richtete sich nach dem verbum des satzes. so schon weisth.* 2, 223: uszgenomen der frie und der hirt. *wir sagen heute:* alle freuen sich, ausgenommen du; ich gedenke aller ausgenommen dein; ich gebe allen ausgenommen dir; in allen (allem), ausgenommen der menschlichen gestaltung, ähnlicher einem thier. *Simpl.* 1, 31; ich rufe alle ausgenommen dich. *der acc. pflegt zumal gern vorauszugehen:* dich ausgenommen, ihn ausgenommen, das gesetz verbindet alle, keinen ausgenommen. *diese construction gleicht dem mhd.* wan ich, wan dîn, wan dir, wan dich (*vgl.* ohne); *doch heiszt es für* ausgenommen ich, dein, dir *besser:* nur ich nicht, nur dein nicht, nur dir nicht. *am geläufigsten ist* mich ausgenommen, *im nachgefühl der alten fügung.*

3) ausgenommen dasz, wo, wenn *entspricht dem lat.* praeterquam quod: ich gebe dir alles zu, ausgenommen dasz du behauptest; ich bin überall gerne, ausgenommen wo man mich nicht gerne sieht; man hört ihn gern an, ausgenommen wenn er jene sache berührt. *lieber,* nur das nicht, nur nicht wo, nur nicht wenn.

AUSGEREDEN, *dicendi finem facere:* er mocht dise wort kaum ausgereden. *Garg.* 263ᵃ, *wo aber das* ge *von* mochte *abhängt, s. gramm.* 2, 647. 648.

AUSGEREITER, *f. cribrum, ahd.* rîtera, *bair.* reiter (Schm. 3, 162). Tabernaemontanus *hat* ausgereuter *für das ausgereiterte, ausgesiebte:* spreuer oder ausgereuter von dem weizen ist dem rindviehe sehr gut. 600. *s.* reitern.

AUSGESCHEIDEN, *exceptus, heute* ausgeschieden. *s.* ausscheiden.

AUSGESCHEIDEN, *adv. excepto, ausgenommen:* uszgescheiden hochwiltpret. *weisth.* 2, 242; ûȥgescheiden das dorf. 2, 175; ausgescheiden in terminis probatoriis. *Frankf. ref.* I. 40, 5.

AUSGESCHEIDENHEIT, *f. exceptio, ausnahme:* wers find, mag es behalten, doch mit dieser ausgescheidenheit, so fern ich das kleinod erhalte. *jetzt ausser gebrauch.*

AUSGESCHENK, *n. s.* ausschenken.

AUSGESPEI, *n. sputum, exsputum:*

das gold, den reinen koth, der bleichen sorgen kind,
des glückes ausgespei. OPITZ 1, 54;
du der höllen ausgespei! KNITTELS *sinnenfrüchte* 22.

AUSGEWINNEN, *für* aufgewinnen:

der adler fand ein schneckenhaus,
das könd er nicht gewinnen aus. WALDIS *Esop* 1, 10.

AUSGIBIG, *uber, largus, ergibig:* ausgibige ernte; ausgibige zölle; mein aufenthalt zu Wetzlar war zu einer solchen unterhaltung nicht ausgibig genug. GÖTHE 26, 169. *s.* ausgeben 11.

AUSGIESZEN, *effundere, nnl.* uitgieten.

1) *flüssiges ausschütten:* geusz die brühe aus. *richt.* 6, 20; schepften wasser und gossens aus fur dem herrn. 1 *Sam.* 7, 6;

bald hat ein harter fels gut wasser ausgegossen.
WECKHERLIN 238;

man hatte die dämme durchstochen und das wasser der Westerschelde beinahe über das ganze land Waes ausgegossen. SCHILLER 867; sein blut ausgieszen, *vergieszen;* den samen ausgieszen; das bad ausgieszen; ein loch mit heiszem blei ausgieszen; den holen zahn mit blei.

2) das gefäsz ausgieszen, *worin flüssiges enthalten war:* und er eilet und gosz den krug aus in die trenke. 1 *Mos.* 24, 20; das glas, den becher ausgieszen; die schale, die schüssel ausgieszen; das kind mit dem bad ausgieszen; deren (*Türken*) ein jeder zwölf weiber haben mag, jedoch ihr leib also meistern, das man kein leichtvertigkeit spürt, noch ihr leib etwa unordentlich gegen einer ausgieszen, mit verachtung der andern. FRANK *weltb.* 106ᵃ.

3) *mit flüssigem brand löschen:* das feuer, die flamme, die kohlen ausgieszen, *ausschütten, so dass sie ausgehen.*

noch ist es zeit dies höllenfeuer auszugieszen.
GÖKINGK 1, 86.

4) licht, glanz, strahlen ausgieszen, *auswerfen:* mondschein ausgegossen;

der süsze glanz, den dise stern ausgieszen.
WECKHERLIN 685;

ausgegossene feuerwürmer. J. PAUL *Kampan. th.* 75; ungeachtet alles lichts, welches der gelehrte Stilbon über sie (*die alterthümer von Abdera*) ausgegossen. WIELAND 12, 253. *auch* liebliche röthe, todesblässe war über sein antlitz ausgegossen.

5) geist, liebe, wonne u. s. w. ausgieszen: bis so lange, das über uns ausgegossen werde der geist aus der höhe. *Es.* 32, 15; denn der herr hat einen schwindelgeist unter sie ausgossen. 19, 14; ich wil ausgieszen von meinem geist auf alles fleisch. *apost. gesch.* 2, 17. 18; denn die liebe gottes ist ausgegossen in unser herz. *Röm.* 5, 5; süszer duft ist ausgegossen; stille war ausgegossen über die gegend;

dasz ich mög aus dankbarer brust
deiner hilf lob ausgieszen. WECKHERLIN 32;

Albano gosz vor seinem biedern herzensfreund sein herz aus. J. PAUL *Tit.* 5, 111; rede aus, giesz deinen schmerz aus. KLINGERS *th.* 3, 366; soll ich mich mit dem vorwurf stechen lassen, ich gösse alle macht und schätze über unser haus allein aus. 7, 102; alle reichthümer waren über ihn ausgegossen.

6) gift, zorn, schmach, lästerung, bann, tadel, worte ausgieszen: gehet hin und gieszet aus die schalen des zorns gottes auf erden. *offenb. Joh.* 16, 1 *und durchs ganze capitel;* alles bittere gosz sie (*die liebe*) über diese einzige nacht aus. LEISEWITZ *J. v. Tarent* 1, 1; unwarhaftig wort und schrift zu ruck (*im rücken*) uszgegossen. REUCHLIN *augenspr.* 2ᵃ; disen hinderrücklingen unwarhaftigen uszgegossen handel. *das.;* von den lügen und verleumdungen, welche Butyrolambius auf des Antenors person ausgegossen hatte. SCHUPPIUS 566; der Dionysius hat nicht übel wider den Platonem geredt, dasz er der unnützen alten wort bei den unerfahrnen jungen ausgegossen habe. 786; wer viel drawwort ausgeuszt hat kein macht. LEHMANN 154; dieser hat die allerlästerhaftigsten und schimpflichsten worte wider den könig ausgegossen. *pers. rosenth.* 1, 1; gosz die schändlichsten lästerworte wider mich aus. 7, 20; lästerungen ausgieszen. HAHN 3, 326; nachdem er seinen unwillen gegen den hof in die bittersten vorwürfe und schmähungen ausgegossen. SCHILLER 979; den tadel über das ganze ausgieszen. BÜRGER 182ᵃ; einen bann über jemand ausgieszen. GOTTER 3, 70; auf das si nicht ir ketzerei in der Türkei leren und ausgieszen. FRANK *weltb.* 117ᵃ.

7) *wo transitives ausgieszen ohne acc. steht, muss es aus dem zusammenhang verstanden werden:* also schied er ab, das er nicht wolt disputiern, und schlug mir die disputation ab, darnach gosz er aus (*verbreitete er*), die rehte (*räthe*) wolten in nicht disputiern lassen. LUTHER 1, 160ᵃ; andere mich bei aller welt ausgossen (*verlästerten*). THURNEISSER *notgedr. ausschr.* 17; gieszen sie aus, edler jüngling, mein herz ist ihres schmerzes würdig. LEISEWITZ *J. v. T.* 1, 1; wir sind jetzt ganz in welt und naturgeschichte, reisebeschreibungen und was dazu gehört ausgegossen. GÖTHE *an Knebel* 44.

8) sich ausgieszen: nu aber geuszet sich aus meine seele uber mich. *Hiob* 30, 16; der Tigris, so sich in das persische meer ausgeuszt. OPITZ 1, 251;

es trinken die felder
geizig das segnende licht, das so wolthätig sich ausgieszt.
ZACHARIÄ;

es ist nun meine schwäche, mich in worten auszugieszen, wo ich tief bewundre. KLINGER 2, 361; da gosz sich die gedrohte qual über ihn aus. 3, 297; nun gosz sich sein gepeinigtes herz in den rührendsten und zartesten vorwürfen aus. 10, 167;

so gosz sich eine kriegeswolke aus
von völkern über Orleans gefilde. SCHILLER 450ᵃ.

9) *schöner ist das einfache intransitivum, wozu man leicht* wasser *oder* blut *ergänzt:*

sei zu geleichen
eim lauter quellenden brünnlein klar,
süsz, trünkig, kül und angenem gar,
welches sommer und winter fleuszt,
mildiglich quillet und ausgeuszt,
thut nicht verseihen noch gefrieren.
H. SACHS II. 2, 90ᵃ;

es regnet wie ausgieszend. GÖTHE *an fr. v. Stein* 3, 282. *weidmännisch,* das wild geuszt aus, hat ausgegossen, *heftig geschweiszt.*

AUSGIESZUNG, *f. effusio:* die ausgieszung des heiligen geistes. *hier sagt man nicht* der ausgusz.

AUSGIPFELN, *putare cacumen arboris, dem baum den* gipfel *beschneiden.*

AUSGISCHEN, *exspumare, ausschäumen.*

AUSGLÄTTEN, *plicas laevigare:* die eindrücke der traurigkeit nicht können ausglätten. HIPPEL 9, 76; beide Eutrope zu verschmelzen zu einem Livius und diesen noch dadurch auszuglätten. J. PAUL *flegelj.* 1, 36.

AUSGLATTERN, *fallente vestigio cadere, ausglitschen:* mein pferd das war gewandt, es trottierete wie ein blitz mit mir die gläsernen treppen hinunter, dasz es auch nicht einmal ausglatterte. *Schelmufsky* 2, 41.

AUSGLEICHEN, *exaequare:* verlust und gewinn, einnahme und ausgabe; alles hat sich gut ausgeglichen; um des schicksals unrecht auszugleichen. GOTTER 1, 388. 2, 231; dasz ich überall die bedürfnisse der menschen sah und ein unüberwindliches verlangen fühlte sie auszugleichen. GÖTHE 20, 176; das höchste glück ist das, welches unsere mängel verbessert und unsere fehler ausgleicht. 22, 237; sprach er von den menschen und ihrem schicksal, so sprach er als ein mann davon, der seinen werth mit beiden ausgeglichen hatte. KLINGER 5, 45; das böse, das sich die menschen einander thun, mit der vorsehung oder der leitung des höchsten ausgleichen. 5, 46; Klinger gesteht es selbst, dasz ihm das wort vorsehung ein schall ist, bei dem er in die peinlichste verwirrung gerathe, wenn er den vermeinten sinn mit dem gange der welt ausgleichen wolle. GERVINUS *nat. lit.* 3 *aufl.* 4, 577. *Die starke form wie in* vergleichen, LOHENSTEIN *aber verwandte die schwache:* welcher die stiefmütterlichen abneigungen des glücks mit so väterlicher liebe gegen das vaterland ausgegleicht hatte. *Arm.* 1, 75; denn alle seine reden waren göttliche lehren, jedwedes wort war ein talent schwer, und die sparsamkeit seiner zunge ward ausgegleicht durch verschwendung guter werke. 1, 681; der schnee hatte berge und thäler ausgegleicht. 1, 826. *auch sagt man:* das pferd hat ausgegleicht, *wenn im achten jahre die eckzähne den übrigen gleich gewachsen sind.*

AUSGLEICHER, *m.* tod ein ausgleicher. LOGAU 2, 2, 6.

AUSGLEICHUNG, *f. exaequatio:* endliche ausgleichung aller zwiste; ausgleichung der wolle eines vlieszes.

AUSGLEICHUNGSGESCHÄFT, *n.*

AUSGLEICHUNGSVERSUCH, *m.* DAHLMANN *franz. rev.* 444.

AUSGLEITEN, *lapsare, mnl.* uitglijden: mit dem rechten fusze ausgleiten; das pferd ist ausgeglitten.

AUSGLIMMEN, *exstingui, verglimmen, nnl.* uitglimmen: das fegfeuwer beginnt auszuglimmen und zu äschen werden. Kirchhof *wendunm.* 476ᵃ (509);

das irdische lag da wie ausgeglommen. Tieck 2, 72;

die (vom abendschein) ausglimmenden fenster der abtei. J. Paul *Hesp.* 1, 245; endlich quoll der mond hinter dem ausglimmenden gletscher herauf. *Fixlein* 57.

AUSGLITSCHEN, *frequentativ von* ausgleiten: man glitscht bei jedem schritt aus; da sie ihre untergebene auf die schlüpfrigen wege leitete, wo die unschuld bei jedem schritt in gefahr ist auszuglitschen. Wieland 3, 302; werde ich auf einer so schlüpfrigen bahn nie ausglitschen? 3, 400; wenn jemand ausglitscht und in einen tiefen abgrund fallen will. Schiller 1128; indem sein pferd auf dem glatten römischen pflaster ausglitschte. Göthe 27, 239; ich kann mich der sorge nicht erwehren, dasz die leser ausglitschen. J. Paul *Hesp.* 3, 105.

AUSGLITSCHUNG, *f.* schon auf dem see erblickt man die oberste ausglitschung des spitzebühels, von wo aus der schreckliche bergsturz seinen anfang genommen. Ulrich Hegner 4, 176.

AUSGLÜCKEN, *haud amplius succedere:* wo die klugheit nicht darunter mit hervor blicket, so hat sichs ausgeglücket. *Simplic.* 1, 277.

AUSGLÜHEN, *transitiv, im feuer ausbrennen, exurere:* einen topf, draht, ein eisen recht ausglühen; herr schifscapitän, ihr seht ja aus, als hätt die sonne euch zum harnisch ausglühen wollen. Bettine *br.* 1, 225. *intransitiv, aufhören zu glühen*: die sonne hat ausgeglüht, *ist unter;* die pfeife glüht aus, *geht aus.*

AUSGÖFFERN, *surripere, entwenden, heimlich in der hand bergen, von* gaufe, *vola manus, vgl. bair.* gaufern *eilig thun, haschen.* Schm. 2, 18. ein ehrlicher mann kan nicht davor, wenn schelmen und diebe hinter seinem rücken was ausgöffern. Weise *comöd.* 270.

AUSGRABEN, *effodere, exsculpere, goth.* usgraban, *ahd.* argrapan *sculpere,* ûzgrapan *effodere, nnl.* uitgraven. du solt auch ein stirnblat machen von feinem golde und ausgraben, wie man die siegel ausgrebt. 2 *Mos.* 28, 36; sende mir nu einen weisen man, der da wisse auszugraben. 2 *chron.* 2, 7; herr, sie haben deine altar ausgegraben. *Röm.* 11, 3; wann so oft man übels thue, die augen ausgegraben würden. Schuppius 407; wir musten die klippen hinabklettern, als wenn wir den monden wolten die augen ausgraben. Weise *erzn.* 69; steine, erz, wurzeln ausgraben, teiche ausgraben; den fuchs, dachs *in seinem bau* ausgraben.

AUSGRÄMELN, *finem facere aegritudinis:* er hat ausgegrämelt.

AUSGRÄMEN, sich, *dasselbe:* er hat sich ausgegrämt; kam etwas unangenehmes, so war ich schon darauf gefaszt und hatte mich allbereit darum ausgegrämt. Weise *kl. leute* 262.

AUSGRANSEN, *was* ausflennen, *ausweinen. Schelmufsky* 1, 57.

AUSGRASEN, *demetere, depascere,* ein stück der wiese ausgrasen, *vgl.* abgrasen, aufgrasen. *auch evellere herbas,* den weg ausgrasen, *das gewachsne gras ausraufen.*

AUSGRÄTEN, *exossare pisces:* ausgegrätete sardellen. Hohberg 3, 82ᵃ; karpfen essen und ausgräten. J. Paul *Tit.* 1, 135.

AUSGRÄTSCHELN, *divaricare pedes, ausspreizen.*

AUSGRÄTSCHEN, *dasselbe:* unsre miliz war doch noch ein lustig volk, sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da. Göthe 8, 241. *s.* auskrätschen

AUSGREIFEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *altius, latius tendere, hingreifen:*

rang nach vernichtung,
winselte, raste nach ihr, grif aus mit der sterbenden bangem
furchtbaren greifen nach ihr, und war!
Klopstock *Mess.* 16, 696;

der gedrängte vortrag dieses weitausgreifenden wanderers (Marco Polo). Göthe 6, 187; ich wüste wol, wem ich diese verlegenheit vertraute, wen ich mir zum fürsprecher ausgriffe: aus allen dich Lucinde. 21, 127; zwei weitausgreifende werke, ein historisch religioses volksbuch und eine allgemeine liedersammlung. 32, 30; der aus weit ausgreifenden absichten sich diesen rebellen verbunden habe. Tieck *ges. nov.* 6, 130; das leben ist ein schlaf, ein gedrückter, heiszer schlaf, vampyren sitzen auf ihm, regen und winde fallen auf uns schlafende und wir greifen vergeblich aus zum erwachen. J. Paul *Hesp.* 4, 83.

2) *secernere, eligere:* ich greife mir das aus.

3) *palpare,* die hüner ausgreifen, *befühlen, ob sie bald legen wollen.*

4) *tactu delerere, abgreifen:* die klinke ist beinahe ausgegriffen; diese schwämme und moose säte das schicksal so weit als es konnte in die höheren stände hinauf, weil sie in den niedern und breitern zu sehr ausgegriffen und ausgesogen wären. J. Paul *Tit.* 1, 67.

5) *intransitiv vom pferde, im gang ausschreiten:*

halloh als jag es zur welt hinaus,
greif aus, greif aus!
dies letzte noch lasz uns gelingen. Bürger 81ᵃ.

AUSGROLLEN, *finem facere indignandi:* er hat endlich ausgegrollt.

AUSGRÖLZEN, *ructari, eructare:* blut ausgrölzen, *auswerfen.* Stieler 707; es gibt reimere und zeilenleimere, die auf einem fusze stehend ein halb schock reime ausgrölzen können. von Birken G. 58.

AUSGRÖSZERN, *den kammmachern, die eingeschnittenen zähne des kamms vergröszern, was mit der gröszerfeile geschieht.*

AUSGRÜBELN, *fodere, rimari:* heut disz, morgen jenes auszugrübeln. Kirchhof *mil. disc.* 98; dasz keiner nicht die zän ausgrübel. Fischart *Garg.* 2; da setzen sich nun die regulgeber hin und meinens auszugrübeln, was da natur sei. Klopstock 12, 150; diese reden machten einen tiefen eindruck auf mein gemüt, und je weniger ich ihren sinn verstehen konnte, desto mehr bemühete ich mich ihn auszugrübeln. Wieland 12, 88.

AUSGRÜBLICH, *adv. rimando:* da doch hochgelehrtere, verschmitztere und spitzfündigere köpfe, als du bist, nachförschlichen und ausgrübelicht erwiesen haben. Philander 1, 463.

AUSGRÜNDEN, *perscrutari, rimari, ergründen, durchgründen:* er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermer werden, der es ausgründen möchte. *Sir.* 24, 39; wöllen wir nicht ausgründen. Luther 4, 18ᵃ; die man nimmermer ausgründen kan. 5, 417ᵇ; das ir lernet von solchen gedanken lassen und dem teufel heimschieben (*br.* 4, 249 heimschicken), das er sie ausgründe, der weisz wol wie im drüber gangen ist. 5, 487ᵇ; wiltu klug und weise sein, ja alle göttliche heimlichkeit und weisheit ausgründen. 6, 187ᵇ; und soll das disputieren auch eine masze haben, ob wir gleich nicht alles ausgründen können. Melanchth. *corp. doctr. chr.* 435; wenn wir durch unsre vernunft die gottheit ausgründen könnten, so nähme die gottheit ein ende. Elisabeth *herzogin zu Braunschweig* 1545;

sind unerforschlich zu erfinden
keim menschen müglich auszugründen.
B. Waldis *Esop* 4, 95;

urkraft, verhalt und zweck tief ausgegründet
umschlingt der anmut leicht geknüpfte schnur.
Voss 5, 73.

den tischlern ist ausgründen *die fuge aushobeln und auch andere handwerker verwenden es für vertiefen.*

AUSGRÜNEN, *desinere virere, nnl.* uitgroeijen. *gegensatz des* angrünens.

AUSGUCKEN, 1) *ausschauen, prospicere:* das mädchen guckt immer aus; Luther *schreibt* auskucken: diese trachenköpfe, die dem bapstesel zum hindern auskucken und speien. 6, 319ᵃ. *oder ist es* ausköken? 2) *prospiciendo consumere:* sie guckt sich nach ihm die augen aus;

wer die vernunft gebraucht, die gottheit zu ergründen,
guckt sich zuletzt die augen aus. Pfeffel 5, 164.

s. ausgutzen.

AUSGÜHREN, *procidere, apparere, ausgähren. bergmännisch,* der gang gürt durchs gestein aus, *es tritt eine gur aus dem gesteine. s.* guhr *und* gähren.

AUSGURGELN, *gargarizando eluere,* schleim ausgurgeln; die kehle ausgurgeln.

AUSGUSZ, *m. effusio, erguss:* ausgusz des wassers;

dasz bald ein starker flusz
heraus flosz als ein meer mit tobendem ausgusz.
Weckherlin 725;

schaw, lieb, wie diser flusz
mit rauschendem ausgusz
die macht der lieb bekennet. 755;

dieser flusz fällt mit drei ausgüssen ins meer. Lohenst. *Arm.* 2, 860. *in den schmelzhütten heiszt* ausgusz, *was von dem herde mit der kelle in die pfanne gegossen wird;* liesz auf ihren ausgusz sehen. Mathesius 26ᵃ. *auch das loch, wodurch man ausschüttet, der schlauch, die röhre, durch welche wasser gepumpt wird, empfängt den namen* ausgusz. *bildlich,* ausgusz des besten jugendlichen herzens. Herder *an Caroline Flachsland* 1, 240; o es ist ein meisterstück, der ausgusz der wärmsten, wollüstigsten phantasie. Klinger 2, 406; das was

ich nun wahrnehme, gibt dem ausgusz ihrer zerrütteten phantasie den schein von wahrheit. 2, 410; mit dem lebendigsten ausgusz und gebrause einer feurigen einbildungskraft. 8, 9. *auch steht* ausgusz *für* abgusz, *imaginis effictio:* einen ausgusz des kolossalen Junokopfes. Göthe 27, 250; was mich aber besonders frappierte war der originalausgusz von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dasz er wirklich erstaunen erregt. der ausgusz, den sie besitzen, läszt diese arbeit wirklich nicht ahnen. Göthe *an Schiller* 355.

AUSGUTZEN, *prospicere ex fenestra, frequentativ von* angucken *und wol entsprungen aus* guckitzen:

so ich mich etwan schmuck und putz,
oder aus zu dem fenster gutz. H. Sachs I, 527*;
wenn sie hoffierten vor dem haus,
gutzt denn dein weib zum fenster aus. II. 4, 87*.

vgl. angutzen.

AUSHAAREN, *crines dimittere, die haare fahren lassen:* der pelz haart aus.

AUSHABEN, *in verschiednen, elliptischen bedeutungen,*

1) *verlieren, gleichsam ausgespielt, seine rolle ausgespielt haben:* er hat bei mir aus, *perdidit apud me gratiam.* Steinbach 1, 663;

gott füllt manch wüstes haus,
und macht die reich sind arm, die treu hat keinmal aus,
so wenig als sein wort wird seine kraft verkürzet.
Gryphius 2, 438;
hier schweigt endlich der verfolger,
und hier hat die misgunst aus. Günther 851.

oder ist aushaben *ein ende haben, aus sein?* Schmeller 2, 135 *gibt an:* aushaben, *etwas verloren haben, und* Steinbach: ich habe aus, *finem consequor.*

2) aushaben *vincere, ut in ludis et alea:* ich habe aus, *vici.* Stieler 725. *gehört hierher folgende stelle?* dasz alle ehrliebende ein betrübnis ob solchen calumnien haben, dasz ein solcher hochlöblicher fürst von einem solchen landläufer also ausgehabt wird. Melanchthon 9, 731, *überwunden? es scheint vielmehr ausgespottet, verleumdet.* Schmeller *a. a. o. hat auch* jemand aushaben, *böse auf ihn sein. näherer aufklärung bedürftig und heute veraltet. vgl.* aushalten.

3) aushaben, den rock *ausgezogen haben, gegensatz zu* anhaben; ich habe die schuhe noch nicht aus.

4) aushaben, *ausgetrunken haben:* ich habe das glas schon dreimal aus; habe den teller aus (*gegessen*).

5) ein buch aushaben, *ausgelesen haben, zu ende haben;* ich habe das lied schon aus (*gesungen*).

AUSHACKEN, *effodere, eruere:* die raben sollen dem gottlosen sohn am galgen die augen aushacken; keine krähe hackt der andern die augen aus; so bedienen wir uns der reinen befugnis uns selbst recht zu verschaffen und den nekrologischen schnabel zu verrufen, der unserm armen Moriz gleich nach dem tode die augen aushackt. Göthe *an Schiller* 230. steine, kartoffeln aushacken. *ein stück land mit der hacke fertig bearbeiten.* die schuhe aushacken, *ihnen durch stiche und schnitte zackigen rand geben. bei den fleischern,* das fleisch aushacken, *in stücke zerhacken. bei den büttichern,* holz aushacken, *aus dem groben arbeiten.*

AUSHADERN, *non amplius irasci, ausstürmen.*

AUSHAGELN, *non amplius grandinare:* die wolke hat ausgehagelt.

AUSHAGERN, *macrescere, ausmagern:* der neid hagert aus, wenn andere zunehmen; wieder aushagern, *remacrescere.*

AUSHÄKELN, *solvere uncum:* die schuhe aushäkeln. *den winzern, putare vitem, die spitzen und eberzähne an der rebe ausschneiden.*

AUSHAKEN, *gegenüber dem* einhaken.

AUSHALFTERN, *capistrum demere equo:* das pferd hat sich ausgehalftert, *von der halfter losgemacht. dann überhaupt sich aus etwas helfen, lösen:* er wuste sich und seines ampts angehörige auszuhalftern. *Simplic.* 1, 726.

AUSHALLEN, *longe sonare:* die glocke hallt weit aus; seine worte hallen im saale aus;

dasz gottes gnad und allgewalt
in vollem jubel lang aushallt. Voss 6, 201.

dann auch finem facere sonandi: die letzten schläge der glocke hallen aus;

die glocken hallen aus, die lieder enden. Uhland.

AUSHALTEN, *sustinere, nnl.* uithouden, *bis zu ende halten.*

1) *intransitiv, wenn kein casus ausgedrückt steht, durare, perdurare, ausdauern:* ich halte nicht länger aus; er hielt nicht mehr aus; du hast lange mit ihm, bei ihm ausgehalten; der hund hält nicht aus, *bleibt nicht;* der wagen hält wol aus, *dauert, hält noch länger;* hielt recht aus (*von einem bogenschützen*). *Garg.* 180*b*;

wer mässig ist, hält aus. Gryphius 195;

schwache brustwehren, welche noch nie gegen die angriffe des neides, der arglist ausgehalten haben. Wieland 2, 116; er hat gegen Cyanen ausgehalten. 1, 177; die vernunft kann in einer anarchischen welt nicht aushalten. Schiller 1031;

dreiszig jahre haben wir
zusammen ausgelebt und ausgehalten. 379*;

ich will sehen ob ich aushalte. Göthe *an fr. v. St.* 1, 37. aushaltende kraft, aushaltender wille. *auch die* wolle *heiszt* aushaltend, *wenn sie überall gleich vom leib absteht.*

2) *oft wird ein* es *oder* das *hinzugefügt und der begrif leise transitiv gewendet:* ich halte es nicht länger aus; er hielt es nicht mehr mit ihm aus; nein, es ist mit euch nicht auszuhalten. Lessing 1, 240; wir konntens in der stadt nicht mehr aushalten. Göthe 14, 82; aber nun kann ichs nicht länger aushalten. Gerstenberg *Ugol.* 36; nein, beim groszen gott ich kann das nicht aushalten. Schiller 191*b*; das halte der teufel aus!

3) *transitiv mit ausgedrückten wörtern der zeit:* ich halte dir das jahr aus, halte keinen tag weiter aus; er hielt die bestimmten drei monate ruhig aus; halte mit dieser die wochen aus (*vulg.* imple hebdomadam dierum). 1 *Mos.* 29, 27; Jacob hielt die wochen aus. 29, 28; das er dem herrn die zeit seines gelübds aushalte. 4 *Mos.* 6, 12; wie er aushielt die tage der reinigung. *apost. gesch.* 21, 26. *man könnte aber die accusative* jahr, tag, monate *u. s. w. adverbial fassen, und dann würde* aushalten *wiederum intransitiven sinn haben.* das kleid hält den winter noch aus, *will entweder sagen erträgt den winter, fert hiemem, oder dauert winterlang, per hiemem.*

4) *mit acc. der person:*

gelassen kalt hat er mich ausgehalten,
aufs höchste mich getrieben. Göthe 9, 162;

und deine cither, deine gesellin, gespielin, buhlerin, die noch alle deine liebsten ausgehalten hat. 57, 198. *in anderm sinn,* einen mann aushalten, *marem ferre, von mannbaren mädchen.*

5) *mit acc. der sache:* den kampf, krieg, angrif, sturm, das spiel aushalten; wann ich mit solchen (*hastigen*) leuten zu thun habe, halte ich ihnen einen sturm aus und denke ihr zorn vergehe wol von sich selbst. Schuppius 292; das schwache boot hielt den sturm der wellen nicht aus; er hatte wiederholte stösze oder schläge des unglücks auszuhalten; der feind hielt unsern anblick nicht aus. *zuweilen steht blosz das unbestimmte pronomen und ein subst. ist leicht zu ergänzen:* er kann schon einen (schlag, puf) aushalten, etwas aushalten;

dein volk hat mir erzörnt ein maus,
drumb soltu mir ein halten aus. Alberus 112*,

einen kampf, krieg. den schmerz, kummer, die strafe, das unglück geduldig aushalten; die probe, die prüfung, den vergleich, die nebeneinanderstellung nicht aushalten: freilich konnte der bräutigam die vergleichung mit dem nachbar nicht aushalten, sobald man sie neben einander sah. Göthe 17, 328.

6) *in der musik heiszt* den ton aushalten *ihn nicht sinken lassen, gleich stark erhalten,* gut, falsch aushalten; *auch wol zuletzt darauf verweilen;* die weise, das lied, den gesang recht aushalten; dieser gesang ausgehalten ohne rasche bewegung. Tieck 4, 429; in einem entzückten ton aushaltend. J. Paul *biogr. bel.* 1, 23.

7) *früher gebrauchte man* aushalten *auch für* unterhalten, erhalten, *sustentare:*

eim buler oft ein glück zufelt,
das in ein schöne fraw ausholt. H. Sachs I, 229*;
mein erbtheil wil einbringen ich,
darmit aushalten mich und dich. III. 1, 195*;
wir wölln aushalten den guten man,
ist einem umb ein kreuzer zthun. IV. 3, 29*;
da ward ich ausgehalten frei (*frei gehalten*).
B. Waldis 4, 17;

und sich allein vom raub und blût der anderen aushielten (*unterhielten, erhielten, nährten*). Frank *chron.* 122*;

drumb ich ein gfattern gewinnen wil
der meim weib aushelt das kindbet.
Ayrer *fastn. sp.* 20*c*;

diese musten nicht allein mit geld und vivers ausgehalten, sondern auch mit fast allem kriegsapparat versorget werden. Micrälius *a. P.* 5, 210.

8) aushalten, *ausbehalten, entnehmen:* darumb wer dem unglück und ewiger pein entfliehen wolte, der mag im aus diser historien aushalten, das zu seinem ewigen fride und wolfart dienstlich ist. Mathesius 11ᵃ.

9) aushalten, *vorbehalten, ausbedingen:* ich halte mir das aus; er hat sich beim verkauf noch allerlei ausgehalten.

10) *beachtenswerth sind die beigegebnen dative:* ich halte es dir, halte es ihnen aus, *wofür auch gesagt wird* mit dir, gegen dich, gegen sie. *selbst ein dat. der sache kommt vor:*

so vielen streichen auszuhalten. Günther 160,

es gegen so viel streiche aushalten, sich so viel streichen geduldig hinhalten; diesem neuen ungewitter werden die schiffe schwerlich aushalten können. Opitz *Arg.* 2, 2; dem streiche der grausamen trennung aushalten. 2, 169; der gefahr aushalten. 2, 404; dem göttlichen verhängnüsse gedultig aushalten. Lohenst. *Arm.* 2, 1128, *in welchem sinn wir heute vorziehen* still halten.

11) *bergmännisch,* aushalten, *aussondern:* eine stufe aushalten, *das gestein von ihr sondern. forstmännisch,* das holz, die bäume aushalten, *nutzholz vom scheitholz sondern. nnl.* de spriet dient om het zeil uit te houden, *um das segel von einander zu halten.*

AUSHALTUNG, *f. constantia, tolerantia:* die aushaltung des tons; aushaltung, *ertragung* der gemachten vorwürfe; ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. Paul *nachdämm.* 78.

AUSHÄMMERN, *malleo pertundere:* beulen im metall aushämmern, *austreiben, glatt schlagen;* eine person, die die wenigen eckenbeschläge aus gold und tressen, die sie vom hofe aufs land hinausgenommen, drauszen zu einem goldflitternen opern- und schleppkleid in der einsamkeit ausgehämmert hatte. J. Paul *jubels.* 180.

AUSHANDELN, *vendere, verhandeln, weggeben:*

lasz einen alten freund anjetzt unausgehandelt,
denk an die erste gunst, hat er sich gleich verwandelt.
Opitz 1, 319.

auch mercaturam deserere: er hat längst ausgehandelt.

AUSHÄNDIGEN, *dare de manu in manum, tradere,* einhändigen *drückt das in manum aus:* der tochter den fächer auszuhändigen. J. Paul *paling.* 2, 15; der vertrag wurde ihm ausgehändigt.

AUSHANG, *m. periculum typographicum, was das folgende wort:* zu dem ende soll meine ganze Ilias, gesang für gesang, in dem journale als ein aushang erscheinen. Bürger 183ᵇ.

AUSHÄNGEBOGEN, *m. plagula speciminis causa excusa, weil solche bogen an der presse ausgehängt werden:* mir gefiel es gar nicht übel, meine wilde dramatische skizze nach und nach in saubern aushängebogen zu sehen. Göthe 26, 204; an den aushängebogen der jugend verbessert das alter als corrector. J. Paul *grönl. proc.* 1, VII; er sprach vom steigen und fallen dieser weiblichen papiere (*der morgenbriefchen*) und nannte sie die aushängebogen des weiblichen herzens. *Hesp.* 2, 189.

AUSHANGEN, *suspensum esse, nnl.* uithangen: dem hangeten kutlen usz. Tho. Plater 78;

partei wird alles, wenn das blutge zeichen
des bürgerkrieges ausgehangen ist. Schiller 456.

wegen des verhaltens zum folgenden wort gilt die bei abhangen, anhangen, aufhangen *gemachte bemerkung.*

AUSHÄNGEN, *suspendere:* tücher, fahnen, bogen aushängen; ein fenster, die kette, locomotive aushängen. *s.* aushenken.

AUSHÄNGESCHILD, *n. signum e domo suspensum:* man nahm meinen namen zum motto, mein bildnis zum aushängeschild. Tieck 3, 10.

AUSHÄREN, *pilos auferre:* eine haut aushären.

AUSHARKEN, *pectine purgare.* gartenwege ausharken.

AUSHÄRMEN sich, *finem facere luctus.*

AUSHARNEN, *urina reddere:* blut, griesz ausharnen; *intransitiv mingere.*

AUSHARREN, *perdurare, perseverare, aushalten.*

1) *heute fast nur intransitiv:* ich will ausharren, *ausdauern;* ich habe ausgeharrt bis ans ende; in dieser peinlichen lage zu verharren und doch nicht mehr lange ausharren zu können. *der a. m. im Tockenb.* 33; er harrte auf seinem worte aus, *bestand darauf.* J. Paul *aesth.* 3, 163; ausharrende gedult, ausharrende seele. wer ausharrt, wird belohnt.

2) *früher aber transitiv, exspectare, aushalten:* harrets aus gedültiglich. Melanchthon *im corp. doctr chr.* 724; hie ist nuser nützlich vleiszig aufzumerken, was es für ein kampf kostet, gotliche verheiszung ausharren und recht erwarten. Melanchthons *Daniel übers. von* Jonas. *Wittenb.* 1546 *bl.* 8; auch dasz der feind auszuharren (*auszuhalten*) sei und sein pulfer und kugeln vergebens verschiesz. Fronsperg *kriegsb.* 1, 131ᵃ; so vil todsgefahr ausharren. Fischart *ehz.* 58; dasz die natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltsame on verdrüszlichkeit nicht wol uberstehet und ausharrt. *Garg.* 172ᵃ; welcher feind mit solcher rüstung nicht zu überwinden noch auszuharren. Zinkgr. *apoph.* 37, 22; meine zarte jugend dürfte eine solche art zu leben in die länge nicht ausharren. *Simpl.* 1, 33; könnte sie aber das ende meiner erzählung nicht ausharren? *alte übers. Holbergs* 2, 343; nach wenig ausgeharrten tagen. Gotter 1, 249; er vermeinte den harten sinn des fräuleins auszuharren. Musaeus *volksm.* 3, 56.

AUSHARREN, *n. perseverantia:* wähnen sie ja nicht, Peter habe die geduld und das ausharren zum künstler. jetzt da er in den wald soll will er zeichnen, er würde eine begier nach dem holz haben, wenn er an die staffelei sollte. Göthe *an Kraft* 12.

AUSHÄRTEN, *indurare, hart machen:* ich führte so ein streng leben, dasz mich verwunderte, wie er es ausherten möchte. Kirchhof *wendunm.* 395ᵇ; den stahl aushärten; unser gemüte wider die zufälle dieses lebens aushärten. Opitz *poeterei* 74; übrigens härtet der krieg nicht viel stärker aus als der friede. J. Paul *dämmerungen* 60. *vgl.* abhärten.

AUSHASELIEREN, *ineptire desinere:* der kerl hat noch nicht aushaseliert. *s.* haselieren.

AUSHASPEN, *cardine emovere, ausheben:* die thür aushaspen.

AUSHASSEN, *odium restinguere:* viele leute hassen gar nicht aus.

AUSHATSCHEN, AUSHUTSCHEN, *subito egredi. in Baiern,* hatsch aus! *apage hominem, auch* katschaus! katzaus! Schmeller 2, 259. 345.

AUSHAU, *m. excisio, das aushauen, gebildet wie* anbau *und* verbau: der aushau eines waldes; ihre besten lustspiele eines Congreve und Wycherley würden uns, ohne diesen aushau des allzu wollüstigen wuchses, unausstehlich sein. Lessing 7, 57. *s.* aushieb.

AUSHAUCH, *m. exhalatio:*

nicht flieht den athemraubenden aushauch
von goldnen kerkern der städte. E. von Kleist;
o wie stärket ihn da der aushauch duftender kräuter.
Zachariä;
freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
gieszt seines aushauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? Gotter 1, 219;
der fliege kolibri gleich, die nie von dünsten beschwert
auf blumen schwebend sich nur von ihrem aushauche nährt.
Thümmels *reisen* 8, 301;

die sümpfe, deren böser aushauch ihnen die pest gab. Stolberg 9, 201.

AUSHAUCHEN, *exhalare, efflare, verhauchen:*

hauche dort die trübe seele
langsam in gesängen aus. Gotter 1, 104;
hier hauch ich ungestört
den schmerz in seufzern aus. 2, 4;

ich habe dies wesen in gebeten und seufzern ausgehaucht, jetzt habe ich ein anderes wesen. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 2, 2; selbst der wunderliche geruch, den so mancherlei spezereien durcheinander aushauchten. Göthe 18, 22; undurchdringliche wälder, welche ungeheure massen theils eingesogner theils selbst erzeugten wassers aushauchen. Humboldt *ans. der nat.* 1, 15.

AUSHAUCHUNG, *f. exhalatio:* die aushauchungen feuerspeiender berge. Kant 9, 54.

AUSHAUEN, *excidere, exscindere, in vielfachem sinn.*

1) *virgis caedere, fustigare, verberare, flagellare, mit ruthen streichen, wofür die alte sprache eine menge ausdrücke hatte, z. b. goth.* bliggvan, usbliggvan, *ahd.* pliuwan, *ags.* swingan *u. s. w.* mit ruten aushawen. *peinl. halsger. ordn.* 198; wirt einer mit rüten ausgehawen. Braunschweig *chirurg.* 84; das kind tüchtig aushauen; einen dieb zur stadt aushauen.

2) *evirare, castrare, verschneiden, ausschneiden, wofür wiederum der alten sprache viele besondere wörter zu gebot standen:* den knaben heuwen (*hieben*) sie ausz und mesteten sie. Münster 1428. Maaler 42ᵃ.

3) *concidere, dissecare:* folgen etliche leutfressende inseln, darin die einwoner die leut schlachten, aushauwen, im rauch

dörren. Frank *weltb.* 142ᵃ; die schlächter hauen das fleisch aus *zum verkauf;* der scharfrichter haut den missethäter aus, *viertheilt ihn;*

man dörft mich auch bald hauen aus. Ayrer 74ᵃ.

4) bäume, wälder, holz, äste aushauen: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Giblim hieben aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 *kön.* 5, 18; denn so du aus dem ölbaum, der von natur wilde war, *bist* ausgehawen. (*goth.* us vistai usmaitans þis vilþeis alêvabagmis.) *Röm.* 11, 24; die hecken auszuhawen. *weisth.* 2, 249; später ward der insel eine besatzung gegeben und ausgehauen der zuvor mit menschenopfern besudelte hain. Stolberg 10, 20; den baum aushauen, *die unnöthigen zweige entfernen;* die wurzeln, dörner aushauen, *wegschaffen.*

5) felsen, steine, löcher, brunnen aushauen: einen weg im berg aushauen; treppen im stein; ausgehawene brünnen, die du nicht ausgehawen hast. 5 *Mos.* 6, 11; denn sihe, auf dem einigen stein, den ich fur Josua gelegt habe, sollen sieben augen sein, aber sihe ich wil in aushawen. *Zach.* 3, 9; ein bild in marmor, im felsen aushauen; ein ausgehauenes feld, *aus dem schon alles erz gefördert wurde;* das brandsilber aushauen, *was in den schmelzhütten mit dem* aushauer *geschieht.*

6) tröge, rinnen, krippen aushauen.

7) kleider aushauen (*vgl. oben sp.* 694): ausgehawene und verschnürte gebreme und schweife. Mathesius 10ᵃ.

8) die bienen aushauen. *weisth.* 2, 789.

AUSHAUER, *m. ein werkzeug der bergleute, schmiede, klempner u. s. w.*

AUSHÄUSIG, *qui foris est, wenig zu hause bleibt. vgl.* ausheimisch *und altn.* ûthŷsa, *domum interdicere, einen aushäusen.*

AUSHÄUTEN, *pellem exuere, die haut abstreifen:* ein geschlachtetes thier aushäuten; die schlange häutet sich aus, *häutet sich.*

AUSHAUUNG, *f. fustigatio:* aushawung mit ruten. *peinl. halsg. ordn.* 128.

AUSHEBEN, *tollere, loco suo auferre, eximere, nnl.* uitheffen.

1) den dieb ausheben, *aus dem bette nehmen, fangen* (*vgl.* aufheben 8); er liesz die helfershelfer sogleich aus ihren betten ausheben und war selbst bei diesen gefangennehmungen. Schiller 1092.

2) vögel *aus dem nest,* eier *und dann* nester ausheben, *ausnehmen, in häufiger anwendung auf menschen, woraus sich die vorhergehende bedeutung ableiten liesze:* die jungen falken aus irem gestäude ausheben. *weidwerk* 2, 19ᵃ. 26ᵇ; aus den nestern ausheben. 2, 15ᵇ; vermeineten einen flücken vogel auszuheben. Kirchhof *wendunm.* 426ᵇ; hub da meine lieben junghern von sanct Jacob aus dem nest. *Garg.* 238ᵇ; nachdem also die bilger ausgehaben. *daselbst;* es ist gar schön den ganzen tag im walde zu sein und die vögel zu hören, zu wissen wie sie heiszen, wo ihre nester sind, wie man die eier aushebt oder die jungen. Göthe 21, 4; in drei häusern kamen diese bösewichter zusammen. das erste nest ist schon ausgehoben, fuhr er fort, und in diesem augenblick werden es die beiden andern. 24, 336. *ebenso* ameisennester, maulwurfshügel ausheben: wenn der krieg mit einer pflugschar die aufgeworfnen ameisenhügel aushebt. J. Paul *biogr. bel.* 1, 63. *gleichbedeutend ist* ausnehmen.

3) sachen ausheben: steine, wurzeln aus dem boden; da hör ich ein poltern und finde Omal, der die steine aushebt. Tieck 11, 263; die kartoffeln sind schon ausgehoben; einen schatz ausheben, *heben;* thor und thür, fenster ausheben, *aus den angeln:* Simson aber lag bis zu mitternacht, da stund er auf zur mitternacht und ergreif beide thür an der stad thor, sampt den beiden pfosten und hub sie aus mit den rigeln. *richt.* 16, 3. sich die schulter ausheben, *verrenken, verheben, aus dem gelenk, der rechten lage heben.* wein oder bier ausheben, *aus dem fasse ziehen* (*s.* heber). *die setzer* heben aus, *tragen die in den winkelhaken gesetzten zeilen auf das schif, der drucker* hebt aus, *nimmt die form aus der presse.*

4) ausheben *für aufheben, emporheben, ausstrecken:*

ein adlersjüngling hob die flügel
nach raub aus. Göthe 2, 77.

5) einen reiter ausheben, *aus dem sattel heben, niederfällen, ausstechen. oft in figürlichem sinn:* ein iglich teil denkt, wie es den andern teil aushebe. Luther 5, 306ᵃ;

und dieser den verdruckt, der jenen aus wil heben.
Gryphius 1, 313;

wer prinzen aus wil heben
und kronen niederdruckt, bringt meine larve mit. 1, 322.

6) ausheben, *soldaten ausnehmen,* recruten ausheben;

wen er ... für den krieg aushebet nach willkür.
Voss 2, 53;

es wurden aus jeder compagnie zehn mann ausgehoben. *überhaupt aussuchen, auswählen:* der sultan liesz die fähigsten köpfe im lande ausheben. Klinger 6, 61. meisterswitwen dürfen sich bei den übrigen meistern einen gesellen ausheben.

7) ausheben, *hervorheben, auszeichnen im abgezogenen sinn:* ich will einige stellen ausheben, die meinen satz beweisen; es sollen hier beispiele ausgehoben werden; zu meinem eignen besten will ich daher folgende kleine geschichte zur probe ausheben. Tieck 15, 306; ich kann dir einige andre stücke, unter einer menge von meisterstücken sie aushebend, nur flüchtig nennen. Stolberg 7, 287; ich finde jetzt kein rechtes gedicht, ich musz auf gerade wol ausheben. J. Paul *flegelj.* 1, 72.

8) sich ausheben: wir können uns zu einer würde ausheben, wo wir den namen geist verdienen. Hippel 7, 175. *besser,* sich erheben.

9) *zuweilen erscheint die schwache form statt der starken und ein part. praet.* ausgehebt *für* ausgehaben, ausgehoben: wenn die netze ausgehebt und gezogen werden. *weidwerk* 2, 43ᵃ.

AUSHEBER, *m. ein geräth zum ausheben der pflanzen. in den schlaguhren ein rad, um das schlagen zu bewirken. s.* heber.

AUSHEBIG, *was aushebt, auszuheben verfügt:* meine schuldgläubiger würden iren wein wol haben, wann es zur aushebigen (*es steht* aushibigen, *was kaum in* ausgibig *zu ändern*) formel kem. *Garg.* 100, *wenn gerichtliche aushebung angeordnet wäre.*

AUSHEBUNG, *f. delectus:* aushebung der kriegsmannschaft.

AUSHECHELN, *pectinare:* den flachs aushecheln. *häufig, wie* durchhecheln, *für carpere, vellere im abgezognen sinn:* weilen er alles tadelte, herüber zoge und, was er nur fast ansahe, aushechelte. *Simplic.* 1, 272; fiengen wir an Spindlers unachtsamkeit auszuhecheln. *Pierot* 2, 234.

AUSHECKEN, *pullos excludere, ausbrüten, engl.* hatch, *s.* hecken.

1) der vogel heckt jährlich sieben junge aus; die taube heckt keinen sperber aus; jeder vogel ist gern da, wo er ausgeheckt wurde; eier aushecken. *pers. rosenth.* 7, 10.

2) *dann auch von andern thieren für parere, gignere:*

wiewol sie (*die hasen*) teglich junge trügen
und die ausheckten und auszügen. H. Sachs I, 503ᵃ;

der igel wird auch daselbs nisten und legen, brüten und ausheggen unter irem schatten. *Es.* 34, 15; wenn die hewschrecken ausgeheckt haben. Luther 3, 313; und wie ein kartentäuscherischer saur laur, sampt eim schneckenfresser schreibt, soll auch der heut verruft Luther von eim aufhocker ausgeheckt sein. *Garg.* 105ᵃ.

3) zähne aushecken, *dentire:* das kind heckt zäne aus. Stieler 728; die zähnlein leicht aushecken. Ettners *hebamme* 828.

4) *procreare, machinari, excogitare, wie ausbrüten, hervorbringen:*

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
von früchten und von nutz doch immer ausgehecket?
Logau 3, 5, 69;

Syrien heckte zur nachahmung die encratiten aus, welche auch aquarii genannt werden, mitleidenswürdige ketzer, die allen genusz des weins und des fleisches für sündlich ausgaben. Hagedorn 3, 95; ich freue mich, wie ein poet, der ein sinngedicht ausgeheckt hat. Rabener 6, 14; ein labyrinth metaphysischer spitzfindigkeiten und umschweife, die am ende vornemlich gedienet haben, ungeheure bücher auszuhecken und den verstand durch ekel zu ermüden. Winkelm. 4, 35;

nun schwitzt er tag und nacht, ein zweites (*epigramm*) auszuhecken.
Lessing 1, 2;
jede mess ein büchlein auszuhecken. Göking 1, 219;

die kalte einbildung eines spätern verfälschers, dem man es nie verzeihen könnte, so etwas umsonst ausgeheckt zu haben. Möser 1, 369; wodurch nach und nach ein ganzer schwarm entbehrlicher, ja sogar naturwidriger neigungen ausgeheckt wird. Kant 4, 344; das vielköpfige ungeheuer, das nach jedem streiche neue köpfe ausheckt. 8, 137; der künstliche zwang der bürgerlichen verfassung heckt witzlinge und vernünftler aus. 10, 7; die vernunft würde dann lauter leere begriffe aushecken. 10, 93;

wenn Javell für alte grillen
neue namen ausgeheckt.
Kästners verm. schr. 1773 1, 272;

mit selbst ausgeheckter furcht. Fr. Müller 2, 152; er thürmet sich nicht selbst ausgeheckte erschwernisse hin. 3, 147; manch hirngespinst ausheckt es. Platen 132; damit sie (*die wärme*) neues giftiges, scharfes unglück aushecke. J. Paul *Hesp.* 4, 163; die schlechteren pasquille, die ich blosz auf hiesiger erde ausheckte, lege ich hier der gelehrten welt mit achtung vor. *paling.* 1, xxv; die artige schilderung deiner erlebnisse mit ihm auf der seefahrt, die dein muthwille ausheckte. Bettine *br.* 2, 88; wirklich heckte man auch einen rettungsplan aus. Dahlmann *franz. rev.* 352. *die beispiele lehren, dasz das wort nur in übelm, herabsetzenden sinn so verwendet wird.*

AUSHEEREN, *populari, verheeren:*

wo hastus hers genommen,
dasz du dem, der ganz Teutschland werth,
an geld und gut fast ausgeheert
darfst unters antlitz kommen? Soltau 473;

so wer manch getrewer stand im reich
gemachet nicht dem betler gleich
und also ausgeheeret. 476.

AUSHEFTEN, *affixum removere:* einen bogen ausheften.

AUSHEILEN, *persanare, völlig heilen:* all offen schäden, die sich in viel löcher ausheilend. Paracelsus 1, 1120^b; da er denn seine wunden in einer höle mit kräutern ausheilete. Lohenst. *Arm.* 1, 849; mein vater war fast tödlich verwundet worden, doch hatte er sich einigermaszen wieder erholet und kam bald darauf nach hause, um sich völlig ausheilen zu lassen. *Felsenb.* 1, 492;

ein hirsch, der sich nicht wol befand,
blieb lange zeit daheim, die ballen auszuheilen.
Hagedorn 2, 30;

es heilte sich seine seele langsam aus. J. Paul *Kampan.* 9. *auch intransitiv:* die wunde heilt aus, *persanatur.*

AUSHEILUNG, *f.* die gänzliche ausheilung aller wunden. Wieland 7, 335.

AUSHEIMISCH, *extraneus, exsul, extra domum constitutus, nnl.* uitheemsch, *ausländisch, auswendig:*

lasz dich nicht ausheimisch sagen,
wenn gute leute nach dir fragen. Ringwald *laut. warh.* 110;

also bin ausheimisch auch ich, denn ich tödtete jemand
unseres volkes. Voss *Od.* 15, 271;

wenn fremde auch das ausheimische bei uns zu suchen haben. Göthe 46, 322; so wird der ausheimische in kurzer zeit bei uns zu markte gehen müssen. *daselbst;* wenn der kopf weisz was er will und das herz nicht nöthig hat ausheimisch zu sein, dasz es ihm wol werde, so gehts ja wol. *an fr. v. Stein* 2, 203; so haben die Ditmarscher geschlechter den ausheimischen zu einem vetter angenommen und nicht geringer geachtet als den angebornen sippen. Niebuhr 1, 341. anheimisch *wurde oben auf ein adverb zurückgeleitet, doch kein* ausheims *kommt vor. freilich auch kein subst.* anheim, ausheim, *von dem das adj. herflösse. vgl.* einheimisch.

AUSHEIRATEN, *dotare, ausstatten:* dasz ein römischer rat sein tochter von armut wegen ausheiraten must. Facius *bei Fronsp.* 3, 277^a.

AUSHEISCHEN, *deposcere, provocare, erfordern, herausfordern, nnl.* uiteisschen: heimsuchen, ausheischen. *weisth.* 2, 226; die er mit namen erfordert und ausgeheischen hatte (*depoposcerat*), sagten, sie wollten hinziehen. Ribel *Liv.* 619; do ist er zu der thor usgegangen und hat den erbrichter usgeheischen (*aus dem haus gefordert*). *Magdeb. weisth. s.* 33.

AUSHEISCHER, *m. provocator. Frankf. reform.* 9, 3, 8.

AUSHEITERN, *serenare, erheitern, aufheitern:* der saft des erdrauchs macht die augen threnen, häutert (*so*) aber das gesicht aus. Hohberg 1, 549^a; begegnete lauter ausgeheiterten himmelsgesichtern. J. Paul *Hesp.* 1, 119; der weite ausgeheiterte himmel. 1, 240; sie hob ihr antlitz unaussprechlich ausgeheitert empor. *Fixl.* 58; sie lieszen einander ausgeheitert aus den armen los. *Tit.* 3, 71; tugendhafte tage, wo alles in uns ausgeheitert und beleuchtet ist. *uns. loge* 3, 102. ausheitern *ist mehr als* aufheitern, *nemlich vollständig aufheitern, durchheitern, wie* auswärmen *mehr als* aufwärmen. *s.* aushellen.

AUSHEIZEN, *percalefacere:* die stube musz vorher ausgeheizt werden; obwol ich mir die zimmer im schlosz ausheizen und zurichten liesz. Schweinichen 3, 208.

AUSHELFEN, *subvenire, nnl.* uithelpen, *aus der hand, noth, verlegenheit u. s. w. helfen:* er hilft mir aus von meinen feinden. 2 *Sam.* 22, 49; also half der herr Hiskia und den zu Jerusalem aus der hand Sanherib des königs. 2 *chron.* 32, 22; da sie hoffeten, halfestu inen aus. *ps.* 22, 5; er klags dem herrn, der helfe im aus. 22, 9; errette mich und hilf mir aus. 71, 2; da du mich in der not anriefest, half ich dir aus. 81, 8; er begert mein, so wil ich im aushelfen. 91, 14; und sie zum herrn riefen in irer not und er inen half aus iren engsten. 107, 13; sihe mein elend und errette mich, hilf mir aus. 119, 53; denn ich wil diese stad schützen, das ich ir aushelfe. *Es.* 37, 35; der herr aber wird mich erlösen von allem übel und aushelfen zu seinem himlischen reich. 2 *Tim.* 4, 18; der im von dem tode konte aushelfen. *Hebr.* 5, 7; ein geschicht, wie gott einer erbarn klosterjungfrauen ausgeholfen (*aus dem kl.*) hat. Luther 2, 384^b;

durch dein göttlich gerechtigkeit
hilf mir aus, neig die ohren dein. H. Sachs II. 1, [illegible];

es ist gut, wenn den freunden mit gelde und mit anderer notdurft ausgeholfen wird. Weise *kl. leute* 298;

welcher, wenn noth eintrat, ihm gern aushalf mit dem brummbass.
Voss *Luise* 3, 576;

die form des buches war für den anfänger nicht so günstig, dasz er sich selbst hätte aushelfen können Göthe 24, 230; oft hilft uns ein funken leidenschaft wider hoffen aus, wenn der verstand uns stecken läszt. Klinger 2, 356. *ungewöhnlich ist der acc. statt des dativs,* einen aushelfen, *doch sagt* Möser: wodurch es (*das land*) jetzt von andern nationen ausgeholfen wird. *patr. ph.* 1, 19.

AUSHELFER, *m.* der aushelfer in allen nöthen.

AUSHELLEN, *serenare, ganz erhellen, aufhellen:* das bier hat sich ausgehellt, *cerevisia defecata est;* das wetter hellt sich aus. Göthe 5, 161; die luft hellt sich aus, es wird diese nacht sehr frieren. *an fr. von Stein* 1, 133; möchte ich doch im stande sein, ihren trüben zustand nach und nach auszuhellen und ihnen eine beständige heiterkeit zu erhalten. *an Kraft* 10; der es nie selber erfahren hat, dasz durch die ausgehellte selige brust, wie durch den heitersten himmel, sturmwinde ziehen können. J. Paul *Hesp.* 1, 169; welche ausgehellete herzen schlugen! *komet* 3, 4; die von dem leuchtenden frühlingseden ausgehellte seele. *paling.* 2, 15.

AUSHELLIGEN, *corroborare, recreare:* man hungert sie (*die falken*) wieder aus … und vexieret ihre hungrige mäuler, dasz sie ausgehelliget und ihre bäuche fein ledig werden. Bechers *jägercabinet. Leipz.* 1701 *s.* 93, *wo durch druckf. steht* ausgeheltiget. behelligen, abhelligen *ist ermüden, abmatten,* erhelligen *conficere, also* aushelligen *reficere. vgl.* Schmeller 2, 172. 173.

AUSHELLUNG, *f. illustratio:* die aushellung der in diesem werke kaum vermeidlichen dunkelheiten. Kant 2, 34.

AUSHEMMEN, *rotam sufflamine expedire, den* hemmschuh *vom rad abnehmen.*

AUSHENKEN, *suspendere, auswärts aufhängen, verhält sich zu* aushängen *wie* henken *zu* hängen *überhaupt:*

thut sie (*die mörder*) all zu dem schlosz aushenken.
H. Sachs III. 2, 60^d;

euch ist der schilt ausgehenkt, kehrt hie ein, hie wird gut wein geschenkt. *Garg.* 17^b; wie meint ir, dasz auch bei eim schönen ausgehenkten schilt böser wein vorhanden sei? 77^a. *neuere brauchen* aushenken *für losmachen:* die thür aushenken; wie heiter geht dagegen ein simultanliebhaber, der sich endlich aus einem fressenden herzen glücklich ausgehenkt. J. Paul *Tit.* 3, 155; dasz der beste arzt die seele eines menschen nach wunsch von seinem körper aushenke. *teuf. pap.* 1, 101.

AUSHER, *adv.* = heraus, *das sich mit* auszer *mengt. bei* Uhland 366 *steht* auszher klauben, 369 auszer klauben, *herausklauben;* damit si den schalk auszher lon, *herauslassen.* Murner *schelmenz.* 60, 4;

wir bitten dich
du wellest zuo uns usshar gan. *trag. Joh.* D 3;

(*der bock*) mit seinen hörnern auszher stiesz,
zu im den ochsen nicht einliesz. B. Waldis 1, 98;

und sind seine augen weit auszher bauszend. Forer *fischb.* 37^a; es sind etlich, so sie ein blat oder zwei gelesen, oder ein predigt gehört, rips raps ausher wischen. Luther 2, 69^a.

AUSHERREN, *desinere dominari:* unser alter herr hat auch ausgeherret, seit fünf tagen ist er maustodt. J. Paul *Tit.* 1, 172.

AUSHERSCHEN, *dasselbe.*

AUSHETZEN, *exagitare canibus, heraus hetzen:* solt man solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen? Luther 4, 383^b;

schwig nit ich, würd mit hund zu letzt
von fürstenhöfen ausgehetzt. H. Sachs I, 350ᵈ;
ob man dich hetz mit hunden aus. III. 1, 159ᵈ;
darnach mit hunden dich aushetzen. III. 2, 180ᵃ.

AUSHEUCHELN, *deponere larvam:* ewer tyrann, so bisher sich ausgeheuchelt hat. Luther 3, 513. *br.* 3, 305; ich achte aber, ewere früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt und lange genug den bawm auf beiden achseln getragen. Luther 6, 115ᵇ.

AUSHEUERN, *locare, ausmiethen, sowol verheuern, vermiethen, als durch höheren preis aus der miethe treiben.*

AUSHEULEN, *flere desinere:* hast du bald ausgeheult? *und transitiv:* heule dein leben aus! Klinger 2, 158; heule dich aus, *satia te nunc lacrimis, weine dich aus.*

AUSHEURUNG, *f. heurung an den meistbietenden.* Möser 1, 116.

AUSHIEB, *m. excisio, der neuere ausdruck für den älteren besseren* aushau (*vgl.* hieb): ausgehauenes holz *oder* erz. *nicht zu mischen mit* aushub.

AUSHIN, *adv.* = hinaus, *gebildet wie* anhin, ausher:
greift an und lasst in ausshin tragen. *fastn. sp.* 62, 67;
wa wills zuletzt doch ausshin gon? Murner *schelm.* 60, 5;
an dem aushin und einhin tragen. H. Sachs III. 1, 122ᵃ;
lauf aushin auf den almen. *Ambr. lb.* 339, 12; do wir wit usshi kamen. Tho. Platen 78; liesz man iederman uber brugg usshi. *das.;* giengen wir mit einandren usshi in ein kammer. 80; aushin Rom, die du keinen glauben haltest! Hutten 5, 284; wisch aushin betz! Ayrer 2, 436;
das er nach nahrung aushin denkt,
und stünd der galgen gleich vor der thür. 1, 483.
Maaler 42ᵇ.ᵉ *führt eine ganze reihe von* aushin *an.*

AUSHINKEN, *claudo pede exire:* der fusz schmerzt mich, ich will doch aushinken.

AUSHIPPEN, *ausschelten.* Wickram *rollw.* 51. *ed. mulh.* 88. *s.* ausholhippen.

AUSHOBELN, *edolare:* ein ausgehobelter sarg;
höveln euer neues haus
bräutgam aus! Fleming 1685, 385.

AUSHOFFEN, *desperare:* wer will gleich aushoffen?; die ausgehofte hofnung. *pers. rosenth.* 6, 1.

AUSHÖHNEN, *deridere:* gab er ihnen die ernstliche vermahnung mich nicht auszuhöhnen. *Felsenb.* 2, 405; laut wurde der verräther ausgehöhnt;
ich höhne laster aus, ich schimpfe böse zeit. Logau 3, 6, 2.

AUSHÖHNER, *m. derisor:* ein rechter spotter und aushöhner der leute.

AUSHÖHNUNG, *f. derisio, verhöhnung.*

AUSHÖKEN, *minutatim divendere, duriorem facere annonam.* Stieler 849. *auch* aushökern.

AUSHOLEN, *educere, nnl.* uithalen, *ausrecken, ausreichen, auslangen.*

1) *ausrecken zum streich oder schlag:* holet mit der hand die axt aus das holz abzuhawen. 5 *Mos.* 19, 5; zu einer kleinigkeit die axt so weit ausholen. Herder 1, 112. *ebenso* den arm, die hand ausholen *und* den streich, den schlag ausholen:
dasz man das richtbeil mir
mit ausgeholtem streich hätt an den hals gesetzt.
Gryphius 1, 455.

2) den schritt, den sprung ausholen, *weit ausschreiten:*
geht
mit grosz weit ausgeholten räuberschritten
der mord an sein entsetzliches geschäft. Schiller 563.

3) das wort, die rede ausholen, *ausforschen, herholen:* discurse, dadurch mein vorsatz, sinn und gedanken ausgeholt werden sollen. *Simpl.* 1, 323; manches aber ist sicher, wie ich jetzt sehe, zu weit ausgeholt. Möser 1, *vorr.*

4) *auf personen bezogen bedeutet das nnl.* uithalen *noch sinnlich aus dem hause führen,* die dochter uithalen, *freien (ahd.* quenûn halôn, *uxorem ducere). wir würden in jenem fall* heraus holen *verwenden,* ausholen *ist uns ausfragen, ausforschen:* mit seinen freundlichen geberden holet er dich aus. *Sir.* 13, 16; ein gegner des Berengarius, der die anhänger desselben tief und genau ausgeholt zu haben versichert. Lessing 8, 416; sie liesz nicht ab mit glatten worten ihn auszuholen, was er für ein abenteuer bestanden habe. Musäus 4, 6; um den kammerherrn besser auszuholen. J. Paul *Hesp.* 2, 71; Julienne sucht ihn listig auszuholen. *Tit.* 5, 35; der reisemarschall holte den kandidaten mit mühe aus. *komet* 2, 169. *man dürfte auch ein* ausholen des brunnens, des wassers *annehmen und dem ausfragen die bedeutung des auspumpens, ausschöpfens unterlegen.*

5) *steht kein acc. dabei, so wird das verbum intransitiv, und er pflegt sich gern in eine instrumentalfügung zu verwandeln, oder es wird ein* zu *und* im *beigefügt; statt* den arm, das schwert *heiszt es* mit dem arm, mit dem schwert ausholen; zum schlag, zum streich ausholen; kurz *oder* weit ausholen; im reden ausholen; er holt von neuem aus und springt; *bei* Schiller:
bewegungslos starr ich das wunder an,
den jagdspiesz in der hand, zum wurf ausholend,
wo man auch mit getilgtem comma den jagdspiesz zu ausholend *nehmen könnte;* der waldbruder mit bloszem dolch rennt ausgeholt auf mich los. Fr. Müller 3, 134;
doch ich mag tändeln, necken, stören, wie ich will,
sie keifen, lärmen, holen aus und sind mir gut.
J. E. Schlegel 2, 625;
hole zum glauben mit einem besonnenen überglauben aus. J. Paul *dämm.* 21; was dem frieden die wolthaten verfälscht und schmälert ist eben, dasz er alte kriegswunden zu verschlieszen und zu neuen auszuholen hat. 62.

AUSHÖLEN, *excavare, nnl.* uitholen: gräber aushölen; der regen hölt den stein endlich aus; nester aushölen; secht wie ich die bon wil holen und wie ein weinmilb aushölen. *Garg.* 93ᵃ; liesz Salomo schnitzwerk machen von ausgeholten cherubim. Schuppius 47;
ich sollt es wol
mit ansehn, wie er euch von tag zu tag
aushölen wird bis auf die zehen. Lessing 2, 256;
singt opernauszüge, die ihre zarte nachtigallenbrust aushölen. J. Paul *Tit.* 1, 108;
an des altars hoher schwelle
thut ein grab sich auf, mit grauen
ausgehölt. Platen 12ᵃ.
s. aushülchen.

AUSHOLER, *m. scrutator:* die mutmaszung wäre ein schärferer ausholer, als die zunge ein verräter. Lohenstein *Arm.* 1, 1314.

AUSHÖLER, *m. cavator.*

AUSHÖLERN, *excavare, vgl. ahd.* holren *dolare* (Graff 4, 849): bald hölern sie den ganzen leib aus, wie ein maus ein brot. Frank *weltb.* 13ᵇ; alle berg hölert man aus. Agricola 157ᵇ; durch die ausgehölerten felsen. Mathesius 56ᵇ.

AUSHOLHIPPELN, *conviciis insectari, ausschelten:* der so gar wol beschwätzt ist und mich dermaszen ausholhippelt, dasz ich mich dessen schämen musz. Ayrer *proc.* 1, 7. Schmeller 2, 221; ausholhippelen *durioribus verbis increpare.* Stieler 843. *s.* holhippeln.

AUSHOLHIPPEN, *dasselbe:* ich darf euch wol schelten und wol ausholhippen. Paracelsus 1, 143ᵃ; o ihr unverständigen arzt, warum holhipp ich euch aus? darumb, dasz ihr nit recht dran sind. *chirurg. schr.* 632ᵇ; einander wie hund und katzen ausholhippen. Fischart *bienenk.* 87ᵃ; noch vil weniger einer des andern werk und kunst vernichte, verachte, ausholllipe, schende oder schmehe. *Ulmer rathsentsch. von* 1590 *bei* Schmid *s.* 285; weil er sich müsse ausholhippen lassen. *eselkönig, um* 1620;
o Wolf, wisz ich verraten bin
bei meim alten, wie hat er mich
ausgeholhübt so senigklich.
H. Sachs III. 1, 196ᵃ.
s. holhippen *und* aushippen.

AUSHOLHIPPERN, *dasselbe:* ich rede ciceroniane und ihr verstehet es nicht. *Cyr.* ich verstehe genung, dasz ihr mich stichelt und ausholhippert. Gryphius 1, 816.

AUSHOLUNG, *f. scrutatio:* um gewisse fragen und ausholungen zu vermeiden. Lessing 12, 436; warum mehr ausholung? Hippel 6, 96; jetzt bin ich kein wort mehr schuldig als die stelle, die viel ausholung nöthig hat. *br.* 14, 332.

AUSHÖLUNG, *f. excavatio:* die aushölung des grabs.

AUSHOLZEN, *lignari:* die wälder ausholzen; *figürlich,* im letzten bande, wo jeder ästhetische schnitter seine leute ausholzet. J. Paul *Hesp.* 1, 63.

AUSHÖLZEN, *bei den schustern, die holzabsätze zuschneiden.*

AUSHORCHEN, *auscultando explorare:* er horcht alles aus; er hat seit einem halben jahre einen kerl dazu gebraucht, ihm in ganz England ein stummes mädchen auszuhorchen. Tieck 12, 167; seine gefühlspitzen konnten nichts regsames an ihr aushorchen. J. Paul *uns. loge* 3, 27; bezweifeln, ob Bentley seinen genius darüber gehörig ausgehorcht habe. Wolfs *analecten* 1, 86.

AUSHORCHER, *m.* Beckers *welig.* 12, 369.

AUSHÖREN, *audire usque ad finem, plane audire, nnl.* uithooren: sie fürend ain hailig schämig leben und wirt selten böses uszgehört. *beschr. Wiens bei Scheible* 6, 659; Marobod hörte gleichsam als verzückt diesen nichts minder klugen als heiligen alten aus. Lohenst. *Arm.* 1, 1105;

die boten, die noch kommen werden,
behalt bei deinem zelt, und frage sie
genau, und höre (*horche*) sie ganz aus. Klopstock 10, 127;

die aldermänner können anklage und vertheidigung, wenn sie nicht von einer zunft geführt werden, ohne sie auszuhören, abweisen. 12, 18; ob man sich darauf einlassen wolle, die lateinischen kunstwörter dem gedächtnis mühsam einzuprägen und die erklärungen derselben, die nur selten kurz sein können, auszuhören? 12, 214;

zornig hörte der könig nicht aus was Reineke sagte.
Göthe 40, 152;

ich bitte, hört mich aus! Klinger 1, 285; so hör mich nur aus! Arnim *schaub.* 2, 260; eine vorlesung, eine predigt aushören.

AUSHOSEN, *exuere braccas:* der flachs hoset sich aus, *wenn er die wurzelhülsen fallen läszt. in Schlesien. ganz verschieden das nnl.* uithoozen *von* hoozen *schöpfen.*

·AUSHUB, *m. was* ausgehoben *wird, das vorzüglichste, der ausbund;* ein aushub aus allen mundarten. *ein recht der meisterswitwen, s.* ausheben. 6.

AUSHUDELN, *increpare:* ausfilzen und aushudeln. *Jucundissimus* 40.

AUSHÜLCHEN, *excavare:* da namen die müs bomeranzenäpfel, da vil kernen in sein, und hülchten si usz. Keisersb. *evang.* 203; in dem uszgehülchten hüslin (*des felses*). *post.* 3, 8; uf den abent kouft Ulenspiegel ein hüpschen apfel, den hüllecht er inwendig usz und stiesz den vol fliegen. *Eulensp. c.* 86.

AUSHÜLFE, *f. subsidium:* eine aushülfe in der noth.

AUSHÜLFLICH, *adv. in subsidium:* verboten ist das ausschütten auf die straszen bei strafe von einem gulden, wofür aushülflich der stubenbesitzer haftet. *Göttinger acad. gesetze.*

AUSHÜLSEN, *eximere folliculis:* bohnen, linsen aushülsen.

AUSHUNGERN, *fame macerare, necare, nnl.* uithongeren: damit er die hungerigen seelen aushungere. *Es.* 32, 6; das ir als lang hie verharren wölt bisz ir sie ausgehungert. *Aimon* X 3; schemen solt ihr euch, das ihr euch also aushungert. *Garg.* 52ᵃ; den hunger aushungern. *pers. rosenth.* 3, 9; die stadt solte ausgehungert werden. Weise *erzn.* 68. *intransitiv,* aushungern, *fame macerari. auch von äckern, ungedüngt lassen:* und sullent nit uszgehungert noch gemergelt sin. *urk. von* 1443 *bei* Oberlin 75; ein ausgehungertes land.

AUSHUNZEN, *increpare, ausschelten:*

sonst störte mich kein mensch im schlafe,
itzt pocht mich jeder narr heraus,
und wenn es niemand thut, so hunzt die frau mich aus.
Gellert 1, 145;

indem er herr Heinzen aushunzt, kommen ihm auch die verfasser der göttingischen gelehrten zeitung in den weg. Lessing 6, 182; überdies ist der deutsche jambus jener ausgehunzte klippklapp keinesweges. Bürger 178ᵃ; wofür man denn von den moralischen personen rechtschaffen ausgehunzt wurde. Tieck 5, 320; jeden morgen hunzte sich Viktor unter der bettdecke aus wegen des abends. J. Paul *Hesp.* 1, 124. hunzen *bedeutete zerfetzen, zerschneiden, s.* zerhunzen *und* verhunzen.

AUSHÜPFEN, *exsilire:* der vogel ist ausgehüpft. einem aushüpfen, *aus dem wege gehn:* also habens von ihnen auch gelernt die blaterarzet, welche mehr und besser sein wöllen, dann die juden, und ist doch des eins läders, wiewol sie zu beiden seiten einander aushüppen. Paracelsus *chir. schr.* 332ᵃ.

sol das sin so ein heiliger man
der mit dander lüt uszhüppen kan? *trag. Joh.* J 8,

sich lustig machen, springen? vgl. aufhüpfen. Bräker *schreibt* aushoppen: sobald ich wieder aushoppen und meinen sachen nachgehen konnte, war meine noth vergessen. *der arme mann im Tockenb.* 178.

AUSHUREN, *ἐκπορνεύειν:* wie auch Sodoma und Gomorra und die umbligende stede, die gleicherweise wie diese ausgehuret haben und nach einem andern fleisch gegangen sind. *br. Judä* 7; hastu dich nun ausgehuret bei deiner wirthin? *ped. schulf.* 243.

AUSHUSCHEN, *vellere, einem das haar raufen.*

AUSHUSTEN, *extussire:* blut aushusten. *auch tussire desinere.*

AUSHÜTEN, *loco cedere, raum machen, den weg räumen, dem hirtenleben entnommen, wenn ein weidender hirt auszuweichen, seitwärts zu hüten aufgefordert wird:*

hüet usz, arm und rich,
wichz mir usz dem pfad und stig! Uhland 7;

vgl. ausweichen. *in anderm sinn ist transitives* aushüten *eine wiese ganz abweiden, depascere.*

AUSJAGEN, *expellere, ejicere, nnl.* uitjagen:

mhd. daz man in (*den siechen*)
üz jagete von den andern hin. *Barl.* 23, 36.

ich wil hornissen fur dir her senden, die fur dir eraus jagen die Heniter, Cananiter und Hethiter. 2 *Mos.* 23, 28; were er aber ein gegenwertiger sichtlicher mensch, er solt sie mit einem strohalm zum lande ausjagen. Luther 3, 59ᵇ; so müssen wir sie wie die tollen hunde ausjagen. 8, 101ᵃ;

und das man auch die hund ausjag. *fastn. sp.* 2, 11;

das hat er iren frunden von mir geclagt
und mich darzu mit einem scheit auszgejagt. 860, 3;

man hat dich zuo Tiereck am Necker
mit ruoten zuo dem thor uszgejagt. 865, 32;

ist die seele wirt und der leib ihr haus,
wie dasz dieses dann jenen oft jagt aus? Logau 2, 8, 57;

die nächtliche erscheinung jagte ihm den angstschweisz aus; aus den gesangbüchern wurden zeilen, strophen und lieder ausgejagt, die obwol keinen guten sinn, doch auch keinen schlimmen hatten. J. Paul *biogr. bel.* 1, 138.

AUSJAHREN, *continuare annum, ein jahr ausdienen:* ich weisz nicht, obs der groszvater auf einmal gar zu streng angefangen oder ob knecht und magd sonst zu meisterlos geworden, kurz, sie jahrten aus und liefen davon. *arme mann im Tockenb.* 16.

AUSJAMMERN, *transigere plangendo:* sich ausjammern;

sie wird ihr leben fern von mir und dir ausjammern.
Göthe 10, 188;

als er den todeskampf nun bald hatt ausgejammert.
Werners 24 *febr. s.* 58.

AUSJETEN, *eruncare:* das unkraut aus dem lande, *dann* das land;

das solten ir pebst und bischof ausjeten.
fastn. sp. 294, 4;

und pflanzten menschen in ihr land,
statt menschen wie das unkraut auszujäten.
Göckingk 3, 115;

es ist kindisch und pedantisch aus kindern freudige irrthümer auszujäten. J. Paul *jubels.* 192; die kometen sind ausgejätete welten. *lit. nachl.* 4, 26. *s.* ausgäten.

AUSJOCHEN, *jugo solvere, ausspannen:* das vieh ausjochen.

AUSKALBEN, *desinere vitulum parere, nnl.* uitkalven.

AUSKALKEN, *calcem extrahere, den kalk ausziehen.*

AUSKÄLTEN, *perfrigescere, erkälten:* auskältende saaten.

AUSKÄMMEN, *depectere, ausbürsten, nnl.* uitkammen: läuse auskämmen; den kopf auskämmen; die haare sind schon ausgekämmt; indem das examinationscollegium seine samtenen hosen mit einer glasbürste auskämmte. J. Paul *uns. loge* 3, 146.

·AUSKÄMPFEN, *armis decernere, ausfechten:* den verhaszten streit auskämpfen. Klinger 2, 166.

AUSKAPPEN, *putare, nnl.* uitkappen, bäume auskappen.

AUSKARREN, *carro evehere.*

AUSKASTEIEN, *corpus castigare, macerare:* sich auskasteien; wie wol thut die sonne meinem auskasteiten, von gebet und wachen abgematteten körper. Klingers *th.* 3, 111.

AUSKAUEN, *gleichsam emanducare:* knöchlein auskauen; es ist ebenso unwahr, dasz dieser bogen hieselbst ausgekauen. Hamann 4, 450; ausgekauener *oder* ausgekauter taback.

AUSKAUFEN, *integre coemere, erkaufen, nnl.* uitkoopen:

wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,
wer edel noch nicht ist, erst edel machen sollen.
Logau 1, 3, 30;

kauft ein bergherr frembde gewerken aus und wollte den geniesz gar allein haben. Schuppius 832; er läszt sich nicht mit tausend gulden auskaufen; der ganze vorrat, das gewölbe ist schon ausgekauft. *s.* ausverkaufen. einem auskaufen *bedeutet im kauf zuvorkommen:*

es hatte sie (*die uhr*) ein lord bei Sweerts bestellen lassen,
ich kaufte sie ihm aus, der junker muste passen.
Uz 2, 105.

AUSKECKEN *s.* ausköken.

AUSKEGELN, *etwas durch kegelschieben ausspielen. bei den pferden aber den* kegel, *d. i. den oberschenkel verrenken:* davon kan es (*das pferd*) anders nicht als auf dem spitzen vom

huf stehen und die füsze krümmen. dan musz man den kegel wieder recht einrichten, auch die dabei verrenkten adern. PINTER 395, *welchen* HOHBERG 3, 223^{a} *ausschreibt, aber auch* 2, 214^{b} *folgendes sagt:* wann ein pferd auskegelt, so schmier das glied gar wol mit warmem loröl. später wird eine salbe um den kegel gebunden, die zieht das glied wieder ein. *vgl.* ausköten.

AUSKEHLEN, *striare, in der baukunst, etwas mit* kehlen, *d. i. holen streifen oder rinnen versehen.*

AUSKEHR, *m. exitus:* der mensch müsz drei auskere thůn, der erst von Egipten diser welt, der ander von der wüstin sein selbs, der drit in das gelobt land. KEISERSBERG.

AUSKEHREN (*vom mhd.* kern), *verrere, nnl.* uitkeeren: die stube, das haus, den stall mit besen auskehren; kommt für euer plaudern her und kehret mich aus (*bürstet mich ab*). J. E. SCHLEGEL 2, 58;

> dann ist es sauber fein ausskert. SCHEIT *grob.* B 2;
>
> der scorpion gleicht dir, so auf den tod verletzet,
> und kehrt mit seinem schwanz ein theil des volkes aus,
> als wie ein schwert auch thut. OPITZ 1, 92.

sprichwörtlich: im (*oder* beim) auskehren wird sichs finden, *d. h. zuletzt, wenn man das zimmer auskehrt, findet sich die verlorne sache, und allgemein, da wird sichs ergeben, zeigen:* wie auch sollichs zu verantworten sein werde, wird man im auskehren finden. LUTHERS *br.* 3, 508;

> so find es sich in dem auskeren. H. SACHS I, 479^{d};
>
> find sich zuletzt in dem auskeren. II. 2, 39^{b};

befande ich endlichen und im auskehren. PHILAND. 1, 6; im auskehren werdet ihr sehen. 2, 347. *s.* auskehrich, auskehricht.

AUSKEHREN (*vom mhd.* kêren), *egredi, austreten, gegensatz des eintretens,* einkehrens: auszgekeret, *auf äuszere dinge, nicht in sich selbst gekehrt, auswärts gekehrt.* KEISERSBERG *der has im pf.* Aa 8^{a}; ich bin eingekeret in mein jamer, das ist, vorhin war ich ausgekeret von meim jamer. LUTHER 1, 23^{b}; darumb ist gott in Christo vermenscht worden, dasz die welt gar euszerlich abgefallen und auszkert, nicht mer götlichs vernam. FRANK *chron.* 2^{a}. *auszerdem in transitivem sinn:* das rauhe auskehren, *auswärts kehren, sich streng erzeigen;* der vater kehrt gern das rauhe aus, *stellt sich hart;* der glanz der heuser ist alles einkert, wie bei uns auskert. FRANK *weltb.* 141^{a}. *im geschäftsleben,* einem seinen antheil an der erbschaft auskehren, seinen gläubigern eine summe auskehren, *d. i. zukehren, zuwenden, auszahlen, was doch kaum verrere meint.*

AUSKEHRICH, *n. purgamentum:* aber zuletzt hat sichs dennoch imer funden im auskerich. LUTHER 3, 320; im auskerich aber wirt sichs wol finden. *tischr.* 3^{a}. 281^{a};

> das wird sich im auskerig finden. AYRER 458^{b}.

AUSKEHRICHT, *n. dasselbe, abkehricht:* aber es hat sich gefunden im auskericht, was (*es*) für ein geist gewesen sei. LUTHER 5, 489^{b}; gegenwärtiges fragment sollte, meinen ersten gedanken nach, durch mich entweder gar nicht oder doch nur irgend einmal zu seiner zeit in eben dem abgelegenen so wenig besuchten winkel bibliothekarischen auskehrichts erscheinen, in welchem seine vorgänger erschienen sind. LESSING 10, 234; man sprach und schrieb und sang auf öffentlicher strasze von ihnen als von dem verworfensten auskehricht des menschlichen geschlechts. WIELAND 6, 238; die begriffe läutern sich, ein kleiner theil bleibt, das übrige wird als auskehricht weggeworfen. KANT 3, 93; dort ist sie wartendes auskehricht. J. PAUL *jubels.* 7.

AUSKEHRSEL, *n. dasselbe.*

AUSKEIFEN, *increpare, auszanken:* hm, ich soll nicht mehr die nönnchen auskeifen. KLINGERS *Faust cap.* 9. *s.* auskiffeln.

AUSKEILEN, *cuneis firmare, cuneare. steht sowol gleichbedeutig mit* einkeilen, *als ihm entgegengesetzt für eingekeiltes auskeilen. bergmännisch bedeutet es spitz ausgehen:* der gang keilt den berg aus, keilt sich aus. *zuweilen steht es auch für* auskegeln, *bei den pferden.*

AUSKEIMEN, *progerminare, aufkeimen:* das erste auskeimen der rebe; die erbsen keimen aus; das malz keimt aus.

AUSKEINEN, *dasselbe, nach der alten form goth.* uskeinan, *alts.* kînan:

> darauf er liegen het getreid,
> da sach er erst sein herzenleid,
> das keinet aus an allem end. H. SACHS I, 442^{a},

auch bei MATHESIUS.

AUSKELLEN, *trulla exhaurire, mit der kelle ausschöpfen. bergmännisch.*

AUSKELTERN, *prelo exprimere:* die trauben auskeltern, den wein, most auskeltern. *figürlich,* aber wies jetzt unsre gnädige herren anfangen, uns bis aufs blut auszukeltern. GÖTHE 42, 7; ausgekelterte wangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 14; auslachen und auskeltern. *flegelj.* 2, 81; so sehr kelterte er muntere reisegefährten aus. *Katzenberger* 1, 3. *dann auch wieder finem facere exprimendi.*

AUSKERBEN, *incisuras facere, nnl.* uitkerven: die sichtbaren balkenköpfe waren, wie es der zimmermann nicht lassen kann, ein wenig ausgekerbt. GÖTHE 38, 163; ausgekerbte blätter: ein glänzend blatt in finger ausgekerbet. HALLERS *alpen* 40.

AUSKERNEN, *enucleare, mhd.* ûʒkirnen, *gewöhnlich* erkirnen: die nusz auskernen, ausgekernte pfirsich. *oft aber figürlich:*

> swer swenden welle sîn hirne,
> daʒ er tieſu wort ûʒ kirne. *Renn.* 23450;
>
> wenn sich die winde legen
> der köstlichen und ausgekernten gunst.
> SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 502;

als hülsen seiner ausgekernten stunden. J. PAUL *uns. loge* 3, 176; sie spielen mit dem ausgekernten leben, wie mit einer locke. *Hesp.* 1, 238; jeden tag, jede stunde auszukernen. 3, 184; aus der form alle fälle auskernen und ausspelzen. *Fixl.* 17; ich liesz die ausgekernte perücke vicarieren. *lit. nachl.* 4, 85. *bergmännisch,* die erze auskernen, *sondern.* ausgekernter rieme *ist den fleischern ein stück aus dem hinterviertel des rindes.*

AUSKESSELN, *excavare instar aheni: bergmännisch,* der ort kesselt sich aus, *die grube bricht ein, verschüttet sich kesselförmig. s.* kessel.

AUSKETZERN, *bergmännisch, findere, mit ritzen versehen:* die wand ausketzern, *um keile einzutreiben. s.* aufketzern. *in der Schweiz könnte* ausketschen *bedeuten ausschleppen, in Baiern heiszt* katsch aus! *apage, mach dich fort!* SCHMELLER 2, 345. *s.* aushatschen.

AUSKEUCHEN, *anhelando emittere:* du hast jenen elenden gesehen, Amalia, der in unserm siechenhause seinen geist auskeuchte. SCHILLER 111. MAALER 43^{a} *schreibt* auskauchen.

AUSKIELEN, *caules pennarum conficere, alle kiele treiben:*

> und wie ein adler thut, der nicht läszt ungeflogen,
> wiewol er kümmerlich erst jetzt hat ausgekielt,
> und noch der nordwind nicht mit seinen federn spielt.
> OPITZ 2, 18.

AUSKIESEN, *eligere, auserkiesen, nnl.* uitkiezen, *mit starker und schwacher form, wie bei* auserkiesen:

> da mag ein jeder im besundern
> ein baum auskiesen für das best. WALDIS *Esop* 2, 27;
>
> glück hat zu seinem kinde Sutrinum ausgekiest.
> LOGAU 1, 10, 81;
>
> das sind die heiligen zwölfe,
> Selia, die zu vertrauten der mittler gottes sich auskor.
> KLOPSTOCK *Mess.* 3, 125;
>
> und aus der grossen gedrängten versammlung
> koren ihn Moses sich aus und Abraham ihm zu erscheinen
> 15, 1027;
>
> folgte dem führer den pfad hinauf, den gott für ihn auskor.
> 16, 203;
>
> zur gespielin kor das herz sie sich aus. *werke* 1, 210;

so kies er ihn (*den weg*) sich aus, und walle auf selbigem frisch und fröhlich einher. 12, 410; des lehnherrn hausfrau soll mitgehen und ein fasz wein auskiesen, als darnach soll das gericht auch ein fasz auskiesen, kiesen sie ihn gut, so haben sie ihn gut. *weisth.* 3, 783.

AUSKIFFELN, *frequentativ von* auskeifen. *schon im vocab.* 1482.

AUSKIND, *n. extraneus, peregrinus:* soll das rechtlich gut folgen den rechten erben und nechsten ganerben und nicht den auskindern. *weisth.* 3, 346. *vgl.* ausmann.

AUSKINDBETTEN, *lectum puerperii relinquere:* so sie ihrer kinder genesen und auskindbetten. PARACELSUS 2, 260^{b}.

AUSKINDERN, *finem facere ineptiarum puerilium, wie* ausbuben. *das nnl.* uitkinderen *auch desinere parere, von frauen.*

AUSKIPPEN, *excipere, extollere, ausgreifen, nnl.* uitkippen: uns arme leute aus der unzähligen menge dieser verächter auskippen. LISCOV 490. *auch intransitiv, attolli, nutare.*

AUSKITTEN, *ferrumine immisso obturare, mit* kitt *ausfüllen:* das menschenblut, welches das kartenhaus und das sparrwerk unsers ichs auskittet. J. PAUL *uns. loge* 2, 163.

AUSKLAFFEN, *garrire, ausschreien:* das sie das für bewerte und gegründte warheit ausklaffen. Luther 1, 48ᵃ.

AUSKLAFTERN, *ulnis metiri, mit gestreckten armen ausmessen.*

AUSKLAGEN, *lite atque judicio persequi, verklagen,* nnl. uitklagen, *denn auch zu ende klagen:*

wie es den tausend mal tausend der todten gottes einst sein wird,
hat das grosse weh von dem falle bis an den gerichtstag ausgeklagt. Klopstock *Mess.* 13, 674;

Johann. fortgehn wollen sie nicht, bezahlen können sie nicht, was ist denn noch übrig?

Adrast. mich ausklagen zu lassen. Lessing 1, 400; ausgeklagter schulden halber soll das haus verkauft werden; ich musz mich einmal recht ausklagen.

AUSKLAGT, *f. actio:* ausklagt thun. *weisth.* 3, 13, *actionem instituere.*

AUSKLANG, *m. exitus soni:* du, ihr anklang und ausklang. Herder 4, 63; der ähnliche klang und ausklang der zweiten und vierten zeile. 18, 6.

AUSKLÄREN, *expurgare,* nnl. uitklaren: den waizen ausklären, *die roggenhalme daraus entfernen;* das mehl ausklären; das wetter klärt sich aus, *klärt sich ganz ab, s.* abklären; ein ausgeklärtes gemüthe. Logau 1, *zugabe* 139; in der sabbatstille meines ausgeklärten gemüthes. Tieck *nov. kr.* 2, 240; sie empfieng Augustin mit ziemlich ausgeklärten augen. *Pierot* 1, 30.

AUSKLATSCHEN, *effutire, ausschwatzen, ausplaudern:* sie klatscht alles aus; er wird unser geheimnis ausklatschen. den schauspieler ausklatschen, *explodere, auszischen, auspfeifen.*

AUSKLAUBEN, *excerpere, mit den fingern aus der schale, aus der erde, aus dem haufen nehmen:* erbsen, bohnen ausklauben, käse *aus dem topf* ausklauben;

darumb ausklaubt ich diese guten
kes, und hab mich darüber gesetzt.
H. Sachs III. 3, 45ᵃ;

gold, erz aus dem boden, aus den halden klauben:

gold in blättchen, gold in flittern
durch die ritzen seh ich sittern,
laszt euch solchen schatz nicht rauben.
imsen (*ameisen*) auf! es auszuklauben.
Göthe 41, 139;

das geläuterte gold, das wir aus schutt und grusz der natur nur mühselig ausklaubend als kümmerlichen gewinn eines vergeudeten lebens bedauern müssen. 39, 145; ich fand den steiger mit ausklauben beschäftigt. hier sondern sie den zinnstein von den anhängenden gangarten. 51, 108. *Oft figürlich für mühsames aufsuchen:* ich will das allerbest und hüpschist ausklauben;

erlaubt mir ein vorsprech.
ja den thue ich dir erlauben,
magst du nur ein ausklauben. *fastn. sp.* 988, 17;

sie haben in (*einen vers aus den psalmen*) in einem augenblick rein aus gegleubt (*so*), ja leider allen rein aus, das sie weder uns noch niemand etwas daran gelassen haben. Luther 5, 67ᵃ; denn er erzelet also der Türken historien, das er nicht allein ausklaubet, was an irer religion am höchsten und schendlichsten ist. 5, 258ᵇ;

was besser gottesdienst ist irgend aus zu klauben
für gottes ruhm zugleich und für der menschen glauben?
Opitz *Hugo Gr.* 331;

gleichwie alles besonder ausgeklaubte und ausgesonderte weit höher geachtet wird. *Simplic.* 1, 5; bei jeder frischen sammlung fieng er an aus dem chaotischen vorrat auszuklauben. Göthe 32, 37; ungeachtet ich gestehen musz, dasz ich mich freue, wenn ich hie und da ein buch zu meiner erweckung und zur erweiterung auch meiner geistlichen erkenntnis ausklauben kann. Hamann 1, 349; scheinbare widersprüche lassen sich in jeder schrift ausklauben. Kant 2, 34; es war etwas ganz unnatürliches, aus einer ganz willkürlich entworfenen idee das dasein des ihr entsprechenden gegenstandes selbst ausklauben zu wollen. 2, 464; dasz zuhörer und leser wie die schweiszhunde in romanen und tragödien nur verwundetem wildpret nachlaufen und es aus dem unverletzten ausklauben. J. Paul *jubels.* 64; hier in diesem manne und protoplastiker sitzen nun alle facultäten und männer, die besten altfürstlichen häuser, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen schifsvolk ausgeklaubt. *Siebenk.* 1, 139; weil unter so vielen gründen der wahre nur von einem extrablättchen auszuklauben wäre. *Hesp.* 3, 28; ich pries sie ins schöne gesicht, dasz sie sich einen solchen verlobten ausgeklaubt. *biogr. bel.* 1, 145.

AUSKLEBEN, *s. das folgende.*

AUSKLEIBEN, *intus illinere, obducere:* einen schrank auskleiben; die löcher in der wand, die wand mit lehm auskleiben.

AUSKLEIDEN, nnl. uitkleeden,

1) *entkleiden, vestes exuere:* ich will mich auskleiden; kleide mich aus; kleide das kind schnell aus; die räuber kleideten ihn ganz bis aufs hemd aus; den todten auskleiden.

2) *ausputzen, exornare vestibus:* alle mit entblöszten brüsten und wie liebesgöttinnen mit rosenkränzen auf den häuptern ausgekleidet. Lohenst. *Arm.* 1, 618; was für garstige teufelsbildnüsse werden nicht zu fastnachten ausgekleidet. *Simplic.* 1, 172; die ergsten zwei lumpenhunde, die wir können auftreiben, die wollen wir auskleiden als grafen. Weise *comöd.* 315; dasz er denen herren solche kleider verfertigte, welche schöner als ein pfauenschwanz aussehen, darinne sie nachmals als eines groszen fürsten hofrath stutzen könten, und dasz er seine kunst an ihnen, sie auszukleiden, aufs beste würde bewiesen haben. *Plesse* 1, 116. *heute sagt man* herauskleiden.

AUSKLEIDUNG, *f. ornatus, ausputz:* verwunderten sich über die possierliche auskleidung. *maulaffe* 92.

AUSKLEINEN, *frustatim efferre, bergmännisch, das erz in kleinen stücken herausbringen und klauben:* ein haufen tauber schlacken oder ein ausgekleinte und umbgekerte halle. Mathesius 111ᵇ.

AUSKLEISTERN, *was* auskleiben, *oblinere:* einen kasten mit papier auskleistern, *beziehen.*

AUSKLENGELN, *was das folgende.*

AUSKLENGEN, *den samen aus nadelholz gewinnen, gleichsam ausklingen lassen.*

AUSKLINGELN, *tinnitu divulgare:* aussprechen wäre besser als ausklingeln. J. Paul *aesth.* 2, 222; wie die Samojederinnen ein glöckchen tragen, damit die eltern jeden schritt und aufenthalt derselben wissen, so klingeln die Deutschen ihre märsche den feinden aus. *Nepomukkirche* 114; verlorne sachen ausklingeln (*ausschellen*) lassen. *intransitiv, von einem aussprudelnden, ausplätschernden bach. s.* klingeln.

AUSKLINGEN, *tinnire desinere:* das lied klingt aus, *verklingt.*

AUSKLOPFEN, *pulsando excutere:* die kleider, die felle ausklopfen; den staub ausklopfen; anis, kümmel ausklopfen (*aus den stauden*); lasz ihn unter fremde leute kommen, die werden ihm den rock besser ausklopfen. Arnim *schaub.* 1, 7; ausklopfen, damit die schaben ein wenig davon fliegen. *unw. doct.* 524; einem die kleider auf dem leibe ausklopfen.

AUSKLÜGELN, *subtiliter excogitare:* die alle geheimnis der schrift ausklügeln wollen. Zinkgr. *apophth.* 8, 13; die unterthanen beteten fleiszig für ihre fürsten, klügelten nicht alles so genau aus. Schuppius 539; nun hat Moritz ausgeklügelt, dasz es eine gewisse rangordnung der silben gebe. Göthe 27, 255; die befriedigung der neigungen, so fein sie auch immer ausgeklügelt werden mögen. Kant 4, 238.

AUSKNAUPELN, *probe rodere, ganz abknaupeln.*

AUSKNEBELN, *fustem solvere:* den hund ausknebeln.

AUSKNEIFEN, *clam se subducere,* nnl. uitknijpen, *eigentlich ausdrücken:* er ist ausgekniffen, *er hat sich gedrückt, ist ausgekratzt.* nnl. he is stil uitgeknepen; eenen citroen uitknijpen, *eine citrone ausdrücken.*

AUSKNEIPEN, *exire in cauponulam.*

AUSKNETEN, *probe subigere,* nnl. uitkneden: der teig ist noch nicht ausgeknetet; gleichwie ein backofen, den der becker heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hosea* 7, 4; er sollte auf fürstlichen befehl ein drama auf der drehscheibe seines pultes auskneten. J. Paul *uns. loge* 2, 74.

AUSKNIEN, *flexis genibus excavare:* andächtige pilger knieten den stein aus.

AUSKNIRSCHEN, *stridendo, frendendo transigere:* lasz mich mein einsames leben so ausknirschen über das schicksal deiner verblendung. Göthe 10, 101. *auch* Klinger *im th.* 3, 363. 371.

AUSKNISTERN, *desinere crepitare:* das feuer hat ausgeknistert.

AUSKNITTELN, *fustibus expellere:*

der baur und bürger wird kanalj und pack betitelt
und seinem anwachs früh die menschheit ausgeknittelt.
Voss 6, 181.

AUSKNÖPFEN, *globulis eximere.*

AUSKNÜPFEN, *exsolvere, knoten auflösen.*

AUSKNURREN, *desinere mussitare:*

nun gute nacht! so hat er ausgeknurrt. Voss 6, 177.

AUSKNÜTSCHEN, *tundendo, conterendo eluere, ausbleuen, ausdrücken, andere schreiben* knötschen: da haben sie ir ausknötzschen und ausblewen an ein wasser gerichtet, wie bei uns die tuchmacher und weiszgerber ire walkmülen haben. Mathesius 119ᵇ. *vgl.* knütschen, zerknütschen.

AUSKOCHEN, *excoquere, percoquere, aussieden, nnl.* uitkoken.

1) *fertig kochen,* das fleisch, gemüse wol auskochen; die arznei ist noch nicht ausgekocht. *bildlich,* etwas auskochen, *wie* ausbrauen, *fertig werden lassen:* Faust kochte alles im stillen aus. Klinger 3, 267; er kochte den zorn in seinem herzen aus. 6, 153; wir haben es noch nicht ausgekocht, etwas mit einander auszukochen.

2) *heraus kochen:* dem fleisch alle kraft auskochen; das fett auskochen; einen topf auskochen, *reinigen;* das garn, die wäsche auskochen; die leiche ward ausgegraben und alles gift ausgekocht.

3) *intransitiv,* das fleisch hat ausgekocht; jedoch hat auch diser schwäbisch keiser Heinrich dem pabst bald ausgekocht (*es nicht mehr zu danke gemacht*). Fischart *bienenk.* 128ᵃ; wie ists euch nun, habt ihr ausgekocht (*euch gestillt, beruhigt*)? Klingers *th.* 4, 153.

AUSKÖKEN, *eructare:* sie sind toll im weissagen und köken die urteil eraus. *Es.* 28, 7; nachdem er solches mit ziemlich schwerer und stamlender zunge ausgekecket. Schuppius 547.

AUSKOMMEN, *exire, egredi, nnl.* uitkomen.

1) *ausschliefen aus der schale:* die glucke hätte schon 20 tage auf den eiern gesessen und noch wäre keins ausgekommen. Göthe 37, 251; *nnl.* waneer zullen de kuikens uitkomen?

2) *ausbrechen, vom feuer, los werden, gleichsam aus den banden oder auch als ein entschlüpfter vogel:* wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen. 2 *Mos.* 22, 6; denn das fewr kam aus. 3 *Mos.* 9, 24; von dem sol ein fewr auskomen uber das ganze haus Israel. *Ez.* 5, 4; ist durch ein auskumens feur seins nachpauren ein stadel brennend worden. *Mariä wunderzeichen* 1521. 69. (*Scheible* 6, 989). *schon im Meraner stadtrecht:* swenne daʒ fiwer ûʒ kumt. Haupt 6, 424.

3) *auch das* gerücht, *mhd.* mære, *liesz man einem flücken vogel gleich, aus dem nest ins land, unter die leute ausfliegen* (*mythol. s.* 850):

dô daʒ mære ûʒ quam. *En.* 1916. *Herb.* 14374,

und ebenso heiszt es nun: sein gerücht kam weit aus. 2 *chron.* 26, 15; es kam ein erlogen geschrei aus. 2 *Macc.* 5, 5; es kam aber die sage von im ie weiter aus (usmêrnôda þata vaurd). *Luc.* 5, 15; und da das wort auskam. 2 *chron.* 31, 5; oder ist das wort gottes von euch auskommen? 1 *Cor.* 14, 36; *und* auskommen *gieng in den allgemeinen begrif über von devulgari, bekannt werden:* und wo es würde auskommen bei dem landpfleger. *Matth.* 28, 14; es war aber der name noch nicht auskommen, hie aber wird er ausgeschrien und lautbar. Luther 4, 191ᵃ; wo aber die sache auskommen solt. Wickram *rollw.* 87ᵇ; wanns von ihnen auskompt. Kirchhof *mil. disc.* 121; was würde man aber sagen, wenn es auskäme. Lessing 1, 383; ich bin ein geschlagener mann, wenn das ding auskommt. Tieck *Cev.* 1, 43; von Stolbergs religionsveränderung als einer noch nicht ausgekommenen sache nicht zu reden. Niebuhr *leben Nieb.* 1, 285; ich möchte nicht gern, dasz die anecdote weiter auskäme. J. Paul *uns. loge* 1, 23; wenn auch eine solche erklärung auskäme. Göthe *an Schiller* 170. *Zumal galt* auskommen (*wie* ausgehen) *von dem, was in schrift und druck öffentlich bekannt gemacht wurde, wofür wir heute lieber* herauskommen, erscheinen *verwenden:* da ich nu iederman auf diesen kampfplatz fodderte, aber niemand sich einstellete, dazu auch sahe, das meine disputationes imer weiter auskamen. Luther 1, 53ᵃ; es möcht denen von Mitweide auch also geschehen, wo meine schrift auskeme, wie es leichtlich geschehen ist umb solche gemeine schrift. 6, 325ᵃ; weil dies buch weit ist auskomen beide in lateinischer und deudscher sprache. 3, 405ᵇ; ehr aber dieses mandat auskamb, eroberte der churfürst Vierraden mit list. Micrälius *a. P.* 3, 444; endlich wan sich andere verwundern und verdrieszen lassen solten, dasz ich so wenig für eine so lange vergangene zeit nu auskommen lasse. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.;* Clavigo kann das papier nicht auskommen lassen. Göthe 10, 87.

4) *ausgehen, von menschen gebraucht, aus dem hause kommen:* ich komme wenig aus; er ist in acht tagen nicht ausgekommen; Jeriho war verschlossen, das niemand aus oder einkomen kunde. *Jos.* 6, 1; bis alles volk zur stad auskam. 2 *Sam.* 15, 24; ich lige gefangen und kan nicht auskomen. *ps.* 88, 9; alle die aus einem schifbruch auskummen (*davon kommen*), opferen sie Iphigenie. Frank *weltb.* 94ᵃ.

5) *ausgehn, zu ende gehn, verstreichen, exire, praeterire:* wann die fierzehen tage usz komen. *weisth.* 3, 549; wenn dieselben XL tag uszkoment und verschinen worent. Keisersb. *post.* 4, 30.

6) *zu ende kommen, zurecht kommen, fertig werden, ausreichen, auslangen,* mit einem *oder* mit etwas: dann es ist kein tugend mit eim guten mann auskommen, sonder eim bösen. *Garg.* 71ᵃ; mit ihm kann kein mensch auskommen;

> noch wil mein arbeit nicht erklecken,
> das ich auskem in meinem haus. H. Sachs II. 4, 2ᵃ;
> das ich denn niendert mit im kan auszkumen.
> *fastn. sp.* 733, 17;

man würde dann gewis mit einem verehrungswürdigen publicum gar nicht auskommen können. Tieck 15, 4; ich kann mit dem gelde, mit dem übersandten wechsel nicht auskommen, *auslangen;*

> mit viel geld hält man haus,
> mit wenigem kommt man aus;

mit einer solchen entschuldigung wirst du nicht auskommen; damit ist schon auszukommen; der schneider kommt mit dem zeuge nicht aus. *mhd.* mit dem guote ûʒ komen und êre erjagen. *pass. Köpke* 156, 171.

AUSKOMMEN, *n. copia victus, facilitas in consuetudine:* ein gutes, reichliches, sicheres, ehrliches, schlechtes, nothdürftiges auskommen; er hat sein gutes auskommen; man kann damit ein gutes auskommen erlangen. *pers. baumg.* 2, 21; gib nach deinem göttlichen willen ein auskommen mit der versuchung, dasz wirs können ertragen. Schuppius 436; in allen dingen, so uns beschwerlich zufallen, ein auskommen verleihen. 437; eine art von schwermut, deren ursache niemand errathen konnte, und die seine gemütsart nach und nach so sehr versäuerte, dasz kein auskommen mit ihm war. Wieland 8, 338; dasz Albert hier bleiben und ein amt mit einem artigen auskommen vom hofe erhalten wird. Göthe 16, 64; da war nun gar kein auskommen mehr mit ihr. 11, 53; herzogin Luise läszt ihnen sagen, sie möchten bald wieder gesund werden, denn ohne sie sei kein auskommens. *an fr. v. Stein* 1, 4; ein auskommen treffen, *mittel und wege einschlagen.*

AUSKOMMENTLICH, *suppetens, sufficiens, womit man auskommt, ausreicht:* welcher in sich ein auskommentliches masz (*von vernunft*) hatte, die ganze welt zu beherschen. Lohenst. *Arm.* 1, 27; dasz die natur ein theil der welt für andern ländern auskommentlicher versorget habe. 1, 107; derer vermögen zu erhaltung des geschlechts nicht auskommentlich war. 1, 976; ihre tracht ist durchgehends, wie ihr sie an mir sehet, ihre speise auskommentlich, aber sonder uberflusz. 1, 1338; das markmännische reich, wenn es auch schon in gegenwärtiger verfassung bliebe, hätte schon eine auskommentliche grösze. 2, 1400. *heute veraltet und durch das folgende oder durch* genügend, hinlänglich, ausreichend *vertreten.*

AUSKÖMMLICH, *womit auszukommen, auszureichen ist, genügend.*

AUSKÖNNEN, *zu fassen wie* aufkönnen *und mit ergänztem infinitiv:* ich kann heute nicht aus (*gehen*); und belagert die stad zu land und zu wasser, das niemand aus oder ein konde. 1 *Macc.* 15, 14.

AUSKÖRNEN, *grana folliculis eximere, vgl.* auskernen.

AUSKOSTEN, *gustando explorare, plene gustare:* ein ausgekosteter, *auserlesener, geprüfter* wein; die schiffer, wenn sie in Hamburg das bier auskosten. Weise *erzn.* 52; begieng er fehler, so hat er, wie der tragische held, diese auszukosten. Herder 18, 56; über ein jahr hatte sich della Valle in Ispahan aufgehalten, um von allen zuständen und verhältnissen nachricht einzuziehen; endlich nachdem er alles ausgekostet, fehlt ihm noch der gipfel des ganzen zustandes. Göthe 6, 196; was mir das schicksal alles gegeben hat, und wie nach und nach, wie man kindern freuden macht, dasz ich jedes gut erst ganz ausgekostet, mir so ganz eigen gemacht habe. *an fr. v. Stein* 1, 122; in süszer langeweile die zeit recht auszukosten. Tieck *nov. kr.* 4, 198; den trank bis zur hefe auskosten.

AUSKOSTER, *m. explorator:* wenn es nicht das ansehen gewinnen möchte, als wäre dieser narren auskoster der erste im register gewesen. Weise *erzn.* 7.

AUSKÖTEN, *von pferden, die* köte (*acetabulum in osse*)

verrenken, verstauchen: das pferd hat sich ausgekötet. *s.* auskegeln.

AUSKOTZEN, *exscreare, ausspeien.*

AUSKRÄCHZEN, *crocitando proferre, mühsam herauskrächzen.*

AUSKRAGEN, *murum instruere mutulis,* kragsteine *an der wand hervorragen lassen.*

AUSKRÄHEN, *canendo evulgare, canendi finem facere:*

> Minervens muntrer hahn kräht oft den morgen aus.
> GÜNTHER;
>
> fehlgüsse lachten wir, der hofhund
> bellte sie, krähte der henne mann aus. KLOPSTOCK 2, 232;

ehe der hahn den morgen auskräht, wird er wieder in deinen armen sein. MUSÄUS; ich liesz gewöhnlich die spaszvögel erst auskrähen und fiel selber mit ein. J. PAUL *freiheitsb.* 88.

AUSKRAMEN, *exponere res venales, venditare, promere:* geschwind, kramen sie ihr unglück aus. LESSING 1, 541; hier kann er einen brocken weisheit wieder auskramen, den er erst gestern einbettelte;

> zwar hat er die böse gewohnheit, bei allen arten von damen
> altmodische komplimente, in platten witz gehüllt,
> mit vielem prunk und bombast auszukramen.
> WIELAND 4, 169;

wurm, krame vor mir deine gräszlichen knoten aus. SCHILLER 211[a]; kinder kramen ihr spielzeug aus;

> nein, freunde, lassen wir es noch zusammen,
> und geben uns nicht ab, hier auszukramen.
> GÖTHE 10, 263;

wandte er sich an mich und kramte viel wissens aus. 16, 13; wenn nun alles weiszzeug, stattlich ausgekramt, die augen blendete. 22, 85; ein mann, der sich durch ausgekramtes geräth als barbier ankündigte. 23, 10; die mutter der Gracchen, wie sie einer freundin, welche ihre juwelen auskramte, ihre kinder zeigt. 29, 67; als ein academischer lehrer den unstatthaftesten apparat auskramte. 32, 123; Newtons versuche und theorien werden mit groszem bombast ausgekramt. 54, 209; aber ich blieb in fassung und kramte läppisches zeug aus. *an fr. von Stein* 1, 5; womit man die lächerlichen seiten und lasterhaften ausschweifungen seines charakters nicht nur sehen läszt, sondern gar auskramt. HAMANN 3, 246; physische einsichten auskramen. KANT 6, 78; ich werde müde alle unrichtigkeiten und widersprechungen auszukramen. 8, 82; er lobte um seinen witz auszukramen. J. PAUL *uns. loge* 2, 119.

AUSKRÄMPELN, *carminare, auskämmen:* die wolle auskrämpeln.

AUSKRAMUNG, *f. expositio, ostentatio:* hochmütige auskramung schöner und groszer gesinnungen. LESSING 4, 125; die auskramung deiner siebensächelchen. GOTTER 3, 345.

AUSKRANKEN, *convalescere, liberari a morbo, die krankheit überstehen:* wenn man todt ist, hat man ausgekrankt.

AUSKRÄTSCHEN, *s.* ausgrätschen.

AUSKRATZEN, *eradere, exsculpere:* da Saul aber von gott und der warheit wider abfellt, wird er auskratzt (*aus der lebenden buche*) und in das schwarze buch geschrieben. MATHESIUS 105[a]; kurz wir zweifeln mit gutem grunde, ob diejenigen, die von einer Danae am unbarmherzigsten urtheilen, an ihrem platze einem viel weniger gefährlichen versucher als Agathon die augen auskratzen würden. WIELAND 1, 263; ich will ihm die augen mit den nägeln auskratzen. SCHILLER 113[b]; eine teufelei mit einer andern auskratzen. 164[a]; aber soviel ist doch richtig, dasz aus der universalhistorie die beispiele nicht auszukratzen sind. J. PAUL *Hesp.* 3, 169; ich würde das ganze bisherige lob auf die ärzte ohne mitleid auskratzen. *teufelspap.* 1, 109; das soll mir keine henne auskratzen, *litera scripta manet. intransitiv,* mit dem fusz auskratzen, *einen kratzfusz machen, scharren, auf die erde streichend sich verbeugen, und daher entspringt die bedeutung des weggehens:* nachbar, wartet doch, nun der kratzt aus (*empfiehlt sich, reiszt aus, macht sich aus dem staube*). ARNIM *schaub.* 2, 319.

AUSKRÄUSELN, *comam crispare, calamistrare.*

AUSKREBSEN, *cancros eximere:* einen bach auskrebsen, *alle krebse aus ihm wegfangen;* hier ist schon ausgekrebst, *wie* ausgefischt.

AUSKREIDEN, *creta probe notare, explorare:*

> niemand hats gezehlet gar,
> niemand hat es ausgekreidet. SPEE *trutzn.* 231.

AUSKREISCHEN, *vociferari, clamando nuntiare, ausschreien, nnl.* uitkrijten: was hilft das auskreischen? sich auskreischen, *finem facere clamandi,* hast du dich ausgekrischen? *vgl.* aufkreischen.

AUSKREISCHEN, *praet.* auskreischte, *part.* ausgekreischt, *scheint dem sinne von* abkreischen *zu begegnen, doch ist seine bedeutung unsicher in folgender stelle:*

> hier hängst du ausgespannt, geädert, abgefleischt,
> zerstochen, striemenvoll, entleibet, ausgekreischt.
> FLEMING 12.

AUSKREISEN, *late propagari, in weitem kreise ausgehen:*

> schnell, wie der gedanke, schweben sie in weit auskreisenden
> wendungen fort. KLOPSTOCK 1, 237,

man könnte auch verbinden weitaus kreisenden.

AUSKRIECHEN, *prorepere,*

1) *excludi, ex ovis prodire:* die küchlein sind ausgekrochen; die seidenwürmer kriechen erst in zwei tagen aus.

2) *perreptare:* alle winkel auskriechen;

> ein kû wär durch die wunden ausz gekrochen. UHLAND 649.

AUSKRIEGEN, *debellare, subigere,*

1) *verheeren, durch krieg verwüsten:*

> heiszt dis verheert und ausgekriegt? OPITZ *ps.* 9.

2) *den krieg beendigen,* ausgekriegt haben.

3) *herauskriegen, herausbringen, gemein, wie* aufkriegen: ich kann das glas nicht auskriegen (*ausleeren, austrinken*); gäb gleich ein kopfstück drum, wenn ichs ganz auskriegen (*zu ende bringen*) könnt. FR. MÜLLER 1, 284; kann die stiefel nicht auskriegen.

AUSKRÖPFEN, *e gutture evomere, aus dem kropf werfen:*

> wann er (*der sumpf*) nun disz, so er geschöpft,
> mit rauschen wieder ausgekröpft,
> so schaut man flut auf allen seiten.
> HOFFMANNSWALDAU *Socrat. s.* 136.

AUSKRÜMELN, *friando spargere, in krumen ausstreuen, verkrümeln.*

AUSKUCKEN, *prospicere. s.* ausgucken.

AUSKÜHLEN, *refrigerare, völlig abkühlen:* dort musz das raisonnement in affect entbrennen, und hier der affect in raisonnement sich auskühlen. LESSING 7, 17;

> um sich selbst und ihn ein wenig auszukühlen.
> WIELAND 5, 113;
>
> doch seine wunden weisz er auszukühlen.
> GÖTHE 2, 17;

die gewitter kühlten nachts und morgens die atmosphäre aus. 43, 19 *und br. an Schiller* 347; nun will ich in ihrem andenken einen stillen abend genieszen und mich auskühlen. *an fr. von Stein* 1, 327.

AUSKÜNDEN, *notum facere, edicere, verkündigen, früher auch häufig ohne umlaut:* liesz brief anschlagen und auskunden. FREY *garteng.* 17[b]; dann die ding sind heimlich gebotten zu verhalten, nicht auszukunden oder auszurufen. PARACELSUS 2, 251[c]; als er auskünden lassen, mit dem westnortwest abzufaren. *Garg.* 268[b]. *heute gebrauchen einige* auskunden *für erkunden, erkundigen, auskundschaften, explorare:*

> aller irdischen naturen kraft
> zu dem heil der menschen auszukunden. BÜRGER 88[a].

AUSKÜNDIGEN, *explorare, indagare, auskundschaften:* die mich vermittelst der spure hätten auskündigen sollen. *Simplic.* 1, 248.

AUSKÜNDIGUNG, *f. edictum, verkündigung:* dasz der papst kein andre meldung in seiner auskündigung von des glaubens handlunge thut. MELANCHTHON 3, 150.

AUSKUNDSCHAFTEN, *indagare, explorare, erspähen:* die gröszte sorge, so sie hatten, war diese, dasz sie nicht von ihren leuten möchten auskundschaft und verfolget werden. WEISZE *kl. leute* 145; und nun fragte er so lange nach, bis er endlich den namen und aufenthalt des körbchenmachers auskundschaftete. WIELAND 8, 347; wiszt ihr auch, dasz man uns auskundschaftet? SCHILLER 108[a]; seine eltern trauern, sie haben allerorten sein bildnis hingeschickt, ob sie ihn etwa lebendig oder todt auskundschaften möchten. FR. MÜLLER 3, 105; nichts gieng über den voraus gerührten blick, womit er in jedem dorfe die arme haut, deren schwielen und narben und schnittwunden einen blutschwamm oder schmerzlindernden tropfen nöthig hatten, auskundschaften wollte. J. PAUL *Hesp.* 1, 169.

AUSKUNDSCHAFTUNG, *f. exploratio.*

AUSKUNFT, *f. via, remedium, notitia, nnl.* uitkomst. *Adelheid.* schach dem könige! *bischof.* es ist noch auskunft (*dagegen noch auszukommen, dem zu entgehen, es ist noch aushülfe, engl.* escape). GÖTHE 8, 53. 42, 66; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von der welt gefunden. *an Schiller* 200; es ist hier keine auskunft

für den philosophen, als dasz er versuche u. s. w. Kant 4, 294; ich weisz keine auskunft. *ungewöhnlich für andere bedeutungen des* auskommens, *z. b.* ich habe eine hinreichende auskunft = auskommen, *einnahme, vgl.* einkunft.

AUSKUNFTSMITTEL, *n. remedium, entbehrliche steigerung des schon im einfachen* auskunft *liegenden begrifs.*

AUSKÜNSTELN, *arte et meditatione invenire, künstlich hervorbringen gegenüber dem natürlich entstehenden:* man könnte sagen, dasz ihn die natur recht darzu ausgekünstelt habe, seine ernsthaften bürger zum lachen zu bringen. Lessing 3, 7; wie er alles sah, was das haus des weisen Hippias zu einem tempel der ausgekünsteltsten sinnlichkeit machte. Wieland 1, 74; ausgekünstelte selbstsucht. Klinger 5, 375.

AUSKÜSSEN, *osculandi finem facere:*

du trinkst, du küssest länger nicht,
trink aus, küss aus, von dannen! Lessing 1, 48.

AUSKUTEN, *desinere furere, austoben, ein schweizerisches wort:* der wind kutet aus, *hört auf zu blasen;* der schmerz hat ausgekutet, *nachgelassen.* Stalder 2, 147. *vgl.* Maaler 84ᶜ chuten *stridere.*

AUSKÜTTEN, *eligere prae aliis:* sanctum Johannem hat er uszgeküttet und erwölt gehaben, wen er kant in, dasz er eins reinen herzen was. Keisersberg *post.* 2, 28, *von* kütte *haufen, menge volks, aus der* kütte *wählen.*

AUSLABEN, *plane reficere, recreare:* nun habe ich mein herz hier so weit hinweg spazieren geführt und es so recht gemütlich im sonnenschein der andacht ausgelabt und eingesommert. Tieck *ges. nov.* 5, 147.

AUSLACHEN, *probe ridere, satiari ridendo, deridere, irridere, nnl.* uitlagchen.

1) *intransitiv, sich satt lachen:* als nun die storken ausgelacht. *Garg.* 156ᵇ; da wollen wir uns einmal von herzen auslachen;

werdet ihr bald auslachen, Amalia, und du Luise? *Luise* 3, 381;

o dasz ich recht auslachen dürfte! Gerstenberg *Ugol.* 16; wann ich nur von herzen auslachen kann dabei. Lenz 1, 148.

2) *transitiv, verlachen, ausspotten:* einen andern hat die vermeinte bulschaft einmal freundlich angelacht, oder wie dieser leute gebrauch ist vielmehr ausgelacht. Opitz *poeterei s.* 8; es lachen dich alle aus; da wirst du recht ausgelacht werden; er lacht sie alle aus, *hat alle übervortheilt;* oho! lacht ihn aus!

AUSLACHEN, *n. derisio:* ein lachen, nicht ein auslachen mit verachtung, sondern ein gutmütiges belachen. Kant 10, 128.

AUSLACHENSWÜRDIG, *risu dignus.*

AUSLACHENSWÜRDIGKEIT, *f.* wenn man ihm (*so*) seine auslachenswürdigkeit hätte wollen empfinden lassen. Kant 8, 150.

AUSLADEN, *exonerare, nnl.* uitladen, *ausräumen, ausziehen.*

1) *das geladene wegschaffen,* die waaren ausladen, *aus dem schiffe holen, die ladung löschen;* den schusz ausladen, *aus dem gewehr ziehen; den electrischen funken ausziehen.*

2) das schif ausladen, das gewehr, die electrische flasche ausladen, *entladen:* der oberhofmeister konnte als leiter der funkenzieher sein, der ihn (*den jüngling*) mit seinen franklinschen spitzen auslud. J. Paul *Tit.* 1, 18.

3) sich ausladen, *entladen, frei und ledig machen:*

bei nächtlich stiller weile
gährts in dem tückschen feuerschlunde, ladet
sich aus mit tobender gewalt. Schiller.

die gewitterwolke, das gewehr hat sich ausgeladen, *entladen.*

4) *in der baukunst und holzarbeit heiszt* ausladen *hervorstehen, hervorragen lassen:* ein ausgeladenes gesimse.

AUSLADER, *m. exonerator, ablader, der zum ausladen des schiffes, der waaren angestellte arbeiter. in der electrischen maschine das den funken hervorlockende werkstück.*

AUSLADUNG, *f. exoneratio, die entladung. in der baukunst, das hervorragende.*

AUSLAGE, *f. nach verschiednen bedeutungen des* auslegens *und* ausliegens,

1) *expensum, das ausgelegte geld,* baare auslage, auslage machen, thun, erstatten, vergüten, anmerken. portoauslage. es lohnt die auslage nicht.

2) *merx proposita, die ausgelegte waare, der ort, tisch, auf welchem sie zur schau ausgelegt wird, die auslegung der waare.*

3) *projectio, ein fechterausdruck, wenn* ausgelegen *oder* ausgelegt *wird mit dem arm oder leib;* er machte eine schöne, geschickte auslage. *auch* die auslage, *wenn man im fenster ausliegt.*

4) *in marschländern, ein deich, der weiter hinaus gegen die flut angelegt wird.*

5) *unsicher ist die bedeutung in folgender stelle:* die frechen haben mir auslage aufgetragen, welche nicht war nach deinem gesetz. Luther 1, 524ᵃ.

In andern fällen des auslegens *kann bloss* auslegung *gesagt werden, z. b.* die auslegung, *interpretatio,* eines traums, *nicht* auslage.

AUSLAGERN, *diu jacere,* ausgelagertes bier, ausgelagerte waare.

AUSLAND, *n. terrae exterae, altn.* ûtlönd (*auch pl.*), *die fremde; ahd. und mhd. nicht aufzuweisen, denn das ahd.* ûzlenti *wäre nhd.* ausländе *und bezeichnet das ufer, den ort, wo man auslandet, mhd.* daȥ gelende:

si stade joh zi sante, zi thurremo ûzlente. O. V. 13, 18.

auch die älteren nhd. wörterbücher und Luther *geben noch kein* ausland *für fremde, nur die ableitungen* ausländer *und* ausländisch; *im 18 jh. wird es desto üblicher und gegensatz zu* inland (*was man sehe*): er geht ins ausland, *auszer landes, peregre;* die sitten und bräuche des auslands;

du willst ins ausland dich entfernen. Pfeffel 4, 140;

so führt
vom fernen ausland fremder sitten
den flüchtling der gesang zurück. Schiller.

nnl. sagt man ebensowenig uitland, *wol aber* uitlander, uitlandig, uitlandsch. *in den marschländern bezeichnet* ausland *ein von der sielpflicht befreites land, und auch anderwärts ein vom spanndienst entbundnes, dafür geldabgabe leistendes; dabei denkt niemand an die fremde.*

AUSLANDEN, AUSLÄNDEN, *evehere, aus dem schif ans land bringen,* die waaren auslanden, *schweiz.* einen todten ausländen, *aus dem wasser ans land tragen. auch se effundere:*

das sich der strom zur zeit auslendet
und von der rechten strasz abwendet. *froschmeus.* 2, 2, 15.

Weil aber der landende seine fahrt vollführt, vollendet, sein ziel erreicht (collineat), so bedeutete auch lenden, gelenden *eine sache beschlieszen, vollziehen, gleichsam mit ihr zu lande kommen, z. b. im Ssp. etwas vor gerichte* lenden, *endigen, und in diesem sinne nimmt* Keisersberg auslenden *geradezu für exsequi, ohne allen gedanken an das schif:* die juden kunten Jesum wol verurteilen, aber sie durften das urteil nicht uszlenden (*vollstrecken*). *post.* 49.

AUSLÄNDER, *m. extraneus, peregrinus, fremdling, obschon diese wörter sich auch unterscheiden, nnl.* uitlander: man hörts ihm an der sprache an, dasz er ein ausländer ist; da kam einer der entrunnen war und sagets Abram an dem auslender. 1 *Mos.* 14, 13; frembde werden stehen und ewr herde weiden und auslender werden ewr ackerleute und weingertner sein. *Es.* 61, 5; unser erbe ist den frembden zu teil worden und unser heuser den auslendern. *klagl. Jer.* 5, 2; auslender von Rom. *apost. gesch.* 2, 10; auch die auslender und geste. 17, 21; damit sie (*die juden*) nit unser müszig spotten, das wir als die einwoner inen arbeiten und sie als die fremdling nehren, des solten sie billich durch die faust lachen und uns die feigen bieten und eselsoren zeigen, weil überflüssig gnûg wer, das wir si als ausländer, bede des glaubens und lands, aufklauben, bei uns lassen wonen, handtieren. Frank *weltb.* 155ᵃ. ausländer *nennt man auch eine aus der fremde eingebrachte oder sonst ungewöhnliche sache:* er trägt einen ausländer (*fremden hut*) auf dem kopf; ausländer, *ein bienenstock, den man überwintern läszt* (*s.* ausstünder). *bei* Keisersberg *ist* auslender *der scharfrichter, vollstrecker, lictor:* der herr sprach zu seinen uszlendern oder nachrichtern, bindet im hende und füsze. *post.* 113.

AUSLÄNDEREI, *f. peregrinitas, putida peregrini moris admiratio:* aufgedrungene ausländerei. Niebuhr *kl. schr.* 1, 11; es sei genug hier den grundquell dieser ausländerei unter den Deutschen angegeben zu haben. Fichte *reden an d. d. nat.* 163; so wie alle ausländerei aus der sucht vornehm zu thun entsteht. 166; mithin wird die ausländerei doch die inländische webe aus ältestem und neuestem reichthum nicht erdrücken und bedecken. J. Paul *aesth.* 2, 200.

AUSLÄNDERIN, *f. extranea.*

AUSLÄNDIG, *extraneus, exsul, nnl.* uitlandig: auslendige herrn. *weisth.* 3, 760. 761. 766; wir werden vertriben und auszlendig (*exsules, ahd.* ûzlentê). Keisersberg *schif der pen.* 15; die ausländigen ritter. *Pontus* 30; viel auslendiger wissen davon zu sagen. Thurneisser *von wassern* 130. *heute dem folgenden gewichen.*

AUSLÄNDISCH, *extraneus*, *nnl.* uitlandsch: ausländische waaren, ausländische sitten; eine ausländische waise. Schiller 190ᵇ; Salomo liebete viel auslendischer weiber. 1 *kön.* 11, 1. 8. *Nehem.* 13, 26. 27. 30; es dienen viel ausländische im heer; waldhöhe, von der sie ein wunderbares glorienland unter sich sahen, so freundlich und ausländisch, als sei es übrig aus der zeit, da noch die ganze erde ein immergrünes morgenland war. J. Paul *Tit.* 3, 140.

AUSLANGEN, *extendere*, *extendi*, *suppetere*, *nnl.* uitlangen, *ausreichen.*

1) *herausreichen, strecken, transitiv und intransitiv:* sol er dem vogt die pfande über gatter auslangen. *weisth.* 2, 191;

ich befils den heissen feuersflammen,
die hoch oben zu den baien auslangen. Uhland 289;

gieng das gnädige fräulein aus dem zimmer in den keller um den wein auszulangen. Möser *patr. ph.* 1, 248; mit der rechten hand dreht sie (*die spinnerin*) die scheibe und langt aus so weit und so hoch sie nur reichen kann. Göthe 23, 52.

2) *ausreichen, genügen:* wie wolte und könte doch das einkommen auslangen und genung sein. Schuppius 416; es musz eine tugend geben, die auch ohne den glauben an unsterblichkeit auslangt. Schiller 756; von manchem konnte der freund auslangende rechenschaft geben. Göthe 21, 70; von dem misbrauch fürtreflicher und weitauslangender mittel. 21, 177; worüber er sich mit ihr, seitdem er eine zwar wunderliche aber doch auslangende sprache einzuleiten gewust, recht gut verständigen könne. 23, 210; mit einem schon früher auslangenden und nun frisch bereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148; dasz man glaubt solcher heftigen und doch keineswegs auslangenden empfehlungen zu bedürfen. *an Schiller* 587; wo es nur irgend auslangen mochte. Tieck *ges. nov.* 9, 36. *Dann auch, wie* auskommen, *ausreichen*, mit etwas auslangen: aber damit langt man nicht aus. Schiller 628; das vermögen, mit einer mechanischen erklärungsart der naturdinge auszulangen, ist beschränkt. Kant 7, 297; wenn die vernunft mit einem principe auslangen kann. 10, 74.

AUSLÄNGEN, *protendere, länger machen, verlängern:* die ausgelängte nacht. Opitz *Arg.* 1, 580; den ausgelängten tag dienst thun. *pers. baumg.* 5, 13; die ausgelängte nacht laufen sie. 3, 2.

AUSLÄNGLICH, *suppetens, sufficiens, hinlänglich:* zu auslänglicher verhütung, dasz dergleichen in das künftige nicht mehr geschehe. Schuppius 677.

AUSLÄPPERN, *sorbillare*, *nnl.* uitlappen, uitlepperen: die suppe ausläppern; wa wer Hercules gebliben, wann er nicht vor durst oft den bach, darin er gefahren, hett wie ein zungstreckiger hund ausgeleppert? *Garg.* 41ᵇ.

AUSLÄRMEN, *tumultuandi finem facere, austoben.*

AUSLASE, *f. delectus, auswahl. man hört und schreibt am Rhein, im Rheingau:* von den erherbsteten stückfässern wurde nur der dritte theil, lauter auslasen, geprobt. *sonst heiszt es* auslese, *weinlese, lese; auslase könnte aber wie* ausgabe, ausnahme *gebildet scheinen.*

AUSLASSEN, *emittere, laxare*, *nnl.* uitlaten, *entlassen, loslassen.*

1) *aus dem haus, aus der hand und gewalt, aus dem kerker, aus der stadt lassen:* da stund Abraham des morgens frũe auf und nam brot und eine flasche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder und den knaben mit und liesz sie aus. 1 *Mos.* 21, 14; und lasz sie dein weib sein, wenn du aber nicht lust zu ir hast, so soltu sie auslassen, wo sie hin wil. 5 *Mos.* 21, 14; so sol er ein scheidebrief schreiben und ir in die hand geben und sie aus seinem hause lassen ... so kan sie ir erster man, der sie ausliesz, nicht widerumb nemen. 24, 4; der herr über völker hiesz in (*den gefangnen*) auslassen. *ps.* 105, 20; und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die mauren nider gelassen. 2 *Cor.* 11, 33; bin ich bewogen, denselbigen Liechtenberger noch eins auszulassen. Luther 3, 405ᵇ; denn es war der anschlag, man solte die henker bei der nacht auslassen. 3, 418ᵇ; bestelt wachten unter die thor, die nieman auslieszen. *Garg.* 266ᵃ; zum fenster auslassen. 69ᵇ;

so thû die thür auf, lasz sie aus! Scheit *grobianus* Q 4.

man sagte auch, die töchter auslassen = *leer ausgehen lassen, von dem lehen, von der erbschaft ausschliessen.*

2) *thiere aus dem stall, aus der hütte lassen:* und wenn er seine schafe hat ausgelassen, gehet er vor inen her (*goth.* þô svêsôna lamba ustiuhiþ). *Joh.* 10, 4; die lämmer auslassen; das vieh ist schon ausgelassen worden;

das ich auslasz mein sew und ku. H. Sachs III. 3, 42ᵃ.

Luther *scheint es aber auch von geburt der thiere zu setzen, wiewol die stelle zweideutig ist:* sie (*die hirschkühe*) beugen sich, wenn sie geberen, und reiszen sich und lassen aus ire jungen. *Hiob* 39, 6. *weidmännisch,* den leithund auslassen, *ihm das seil nachlassen, ihn aus dem straffen seil lassen.*

3) athem *aus der brust,* donner *aus der wolke,* wasser *aus dem felsen lassen:* du lessest aus deinen odem, so werden sie geschaffen. *ps.* 104, 30; der herr donnerte vom himmel und der höhest liesz seinen donner aus. 2 *Sam.* 22, 14. *ps.* 18, 14; kanstu die blitzen auslassen, das sie hinfaren. *Hiob* 38, 35; sihe, wenn er das wasser verschleuszt, so wirds alles dürre, und wenn ers auslesset, so keret er das land um. 12, 15. *desgleichen* die seele, das wort, einen schrei auslassen:

die edelsten in Israel
haben ausgelassen ir seel. H. Sachs III. 1, 74ᵈ;

kaum hatte er das wort ausgelassen; der gute mann, als er das schröcklich geschrei vernam, welchs sein sohn, alsbald er an das liecht der welt kam, ausliesze. *Garg.* 106ᵇ; do hont de rehe uf oanmol a mörderisches geschrua ausglan. Ernst Meier *schwäb. sagen* s. 201; ein schweiszlein hinden auslassen. *Garg.* 15, *wie* einen auslassen.

4) zorn, gift, wut, unwillen, rache, lügen auslassen: denn da du deinen grim ausliesszest, verzeret er sie wie stoppeln. 2 *Mos.* 15, 7; raum und stet, seine gift auszulassen. Luther 3, 49; das Carlstad lügen ausleszt. 3, 81ᵇ; du kannst nichts thun, als deine zähne zusammen schlagen und deine wut am trocknen brote auslassen. Schiller 113ᵇ; die einen schliefen ihren rausch aus, die andern hätten ihn gern auf irgend eine mutwillige weise ausgelassen. Göthe 23, 109; um wenigstens unterwegs gegen einen hasen meinen unwillen auszulassen. Tieck 14, 209; er liesz seine rache, seinen eifer an dem unschuldigen spiegel aus und zertrümmerte ihn. *auch diese leidenschaften werden als ausbrechende, wilde thiere angesehn, die in des auslassenden dienst und gewalt stehn, daher ein possessivum beigefügt ist.*

5) *seltner von andern sachen:* seine geschicht und leiden an euch zu schreiben und auszulassen. Luther 3, 28ᵇ; seinen hofmann (*seine feine manieren*) recht auslassen. *Garg.* 240ᵃ; seine gedanken, meinung, empfindung über etwas auslassen; hättest wissen sollen, dasz mich das geheimnis martere, wenn ichs nicht auslassen darf. aber doch will ichs nicht auslassen, will überlaut seufzen bei dem zwang. (L. Ph. Hahn) *der aufruhr zu Pisa* 34; die spannungskraft der federn fängt an ihre thätigkeit auszulassen (*auszuüben*). Kant 8, 141.

6) bücher, briefe, schrift, befehl, erklärung auslassen: damit die sache dennoch ein ende gewinne und das ergernis des deudschen büchlins, von den ewern ausgelassen, gestillet werde. Luther 2, 220ᵃ; dasselb buchlin wider auszulassen. 3, 1; o das die propheten vorhin basz studierten, ehe sie bücher auslieszen. 3, 84; derhalben Carlstad auch schuldig war, solche erklerunge auszulassen. 3, 155; das sie solchen vermeineten meinen brief auszulassen, es solt in einer fürstlichen canzlei nicht ein solcher esel canzler sein, der heimliche brieve ausgelassene brieve nennete. 4, 538ᵇ; solche gedanken haben uns verursachet diesen propheten Daniel auszulassen für den andern, die noch dahinden sind .... ich hab mir fürgenommen, denselben unter e. f. gn. namen auszulassen. 5, 1ᵇ; ich gedenke einen sermon von den lieben engeln auszulassen. 5, 145ᵃ; ich habs aber wollen durch den druck lassen ausgehen, weil ich besorget, es möcht doch sonst in druck komen und unvleisziger ausgelassen werden. 5, 488ᵃ; darumb irs für gut ansehet, das ich solche falsche meuler zu stopfen einen kurzen brief aus liesze gehen (*oder* ausgehen liesze?). 6, 116ᵃ; hab zuletzt mich bewegen lassen, etlich sermon auszulassen. *br.* 1, 387; dann dieses unser ausgelassenes edict nicht universal ist. Schuppius 571. *heute sagt man lieber* herausgeben, ausgehen, erscheinen lassen, erlassen.

7) sich auslassen, *sich äuszern, darlegen, dargeben:*

die unbefleckte zung erschallt in kirch und haus
und läszt sich tausendfach in süszen liedern aus. Gryphius 2, 92;

du hast dich zu weitläuftig darüber ausgelassen; gib acht, ob er sich nicht unversehens einmal darüber ausläszt; er liesz sich in heftigem lachen, liesz sich erbittert darüber aus. *früher hiesz auch* sich auslassen *sich aus dem staube machen:* da ist der mann erheim komen und doch sich wider usz wöllen lassen oder machen. *weisth.* 3, 752.

8) fett, talg, butter, wachs *über dem feuer* auslassen, *ausschmelzen, in fluss bringen, ausfliessen lassen. man kann dies unter 4 bringen, da die flüssigkeit gleichsam aus den banden der härte entbunden wird. doch heisst es nie, dass* die sonne das eis auslasse.

9) ein kleid auslassen, *durch auftrennen der eingeschlagenen naht weiter machen.*

10) den ofen auslassen, *ausgehen lassen und dann im hüttenwerk schicht machen, die arbeit einstellen. nie aber* die pfeife auslassen *für ausgehen lassen.*

11) auslassen, *weglassen, wegbleiben lassen, omittere:* wer aber etwas aus ungeferden ausgelassen. *weisth.* 2, 192; diese stelle wird ausgelassen, *unterbleibt;* es sind drei worte, drei zeilen ausgelassen. *diese bedeutung widerspricht der sechsten und ein* ausgelassener brief *kann den umständen nach sowol ein erlassener, als in der reihe fehlender sein.*

12) *das part. praet.* ausgelassen *gilt zwar für sämtliche bedeutungen, zumal aber im adjectivischen sinne von wild und frech:* er ist ganz ausgelassen, ein ausgelassener mensch; ein ausgelassener erhungerter teufel. *Garg.* 231ᵇ; eine ausgelassene schälkin. Kirchhof *wendunm.* 352; der ausgelassenste bube ist zu verzagt, uns etwas beschimpfendes zuzumuten. Schiller 204ᵃ.

AUSLASSUNG, *f. omissio, in der eilften bedeutung des* auslassens: die auslassung auch eines einzigen wortes soll scharf geahndet werden. *ehmals hiess es auch:* nach völliger auslassung (*emissio*) des lachens. *unw. doct.* 12, *was aber heute veraltet ist.*

AUSLASZ, *m. emissio:* desgleichen etliche verdächtige personen unter ein thor zum auslasz kommen und mit gewalt heraus gewollt. Krebs *bei Melanchthon* 2, 265, *wie* einlasz. *das ahd.* ûzlâz *bedeutete finis, exitus* (Graff 2, 315).

AUSLATSCHEN, *egredi talipedando, sonst die schuhe austreten, verächtlich von ausschweifenden ehemännern:* sie latschen aus, *prostibula sectantur. s.* anlatschen, ausliegen.

AUSLAUBEN, *frondibus ornare:* da er in die mit linden ausgelaubte stube gieng. J. Paul *Hesp.* 1, 244; sie setzten sich auf den hügel, gegenüber einem gang, den grünes moos auslaubte. *Tit.* 2, 116.

AUSLAUERN, *explorare transitiv, während* auflauern *intransitiv ist:* da ich nicht vermeiden konnte, sie (*die männer*) zu sehen, nahm ich mir vor, sie alle auszulauern, und mein bruder half mir wacker dazu. Göthe 19, 98.

AUSLAUF, *m. excursus, nnl.* uitloop.

1) auslauf des wassers, baches, flusses: so kann auch nicht sein, das das wasser ob denen metallen eine zeitlang stande, die kraft an sich ziehe, und so es dieselbige entpfangen, erst als dann sich zum auslauf fürdere. Thurneisser *von wassern. Strasb.* 1612 *s.* 1; bis an den anfang der Weissel und auslauf der Donaw ins euxinische meer. Micrälius *a. P.* 1, 13; zwischen dem auslauf beider bäche. *Pierot* 2, 399;

der quell fliesst überall, der auslauf ändert nur. Haller 141;

da der Nil durch absetzung des schlammes den boden seines auslaufs erhöhte. Kant 9, 9.

2) der auslauf des schiffes *auf dem wasser:*

sondern bereits ist
niedergezogen das schif und ruderer fertig zum auslauf.
Voss *Od.* 8, 151;

die flotte ist ganz zum auslauf bereit. *ebenso ein schneller gang zu lande und zu fuss:* der bote soll noch einen auslauf thun.

3) *weidmännisch, der ebene, lichte platz, auf welchem die eingestellten hirsche und sauen vorgejagt werden, vgl.* ablauf *und* anlauf. *man sagt auch* ausflug, *wie* anflug.

4) *in der baukunst heisst* auslauf, *was sonst* ausladung, *das vorragen einzelner glieder oder stücke einer ordnung, oder die weite, in welcher ein solches glied von der achse der seule hinausreicht.*

5) *in den salzwerken heisst* auslauf, *was bergmännisch die* ausbeute, *der nach abzug der kosten zufallende, auslaufende gewinn.*

6) *ehmals name einer krankheit:* wa ein man trit bloszes fuszes auf ein kleeblat mit vier bletter, so sol es nit felen, er wird den weiszen auslauf (*lepra alba?*) gewinnen. *der kunkel evangelia.* 1587.

7) *in schriften und abhandlungen ist* auslauf, *excursus, was nebenbei untersucht und verhandelt wird:* darumb wöllen wir hie ein nöttigen und nutzen auslauf thůn von des tollen bofels art und natur. Frank *weltb.* 37ᵃ.

AUSLAUFEN, *excurrere, exire, nnl.* uitloopen, *oft mit folgendem* in *und* auf:

1) *von menschen:* ich bin schon frühe ins feld ausgelaufen dich zu suchen; ein bote läuft aus, *um das begehrte schnell zu holen;*

wo ist der schöpart ausgeloffen? H. Sachs II. 4, 1ᵃ;

im 16 *jh. häufig von mönchen, die das kloster verlassen, wieder in die welt laufen:* Pfeifer, ein ausgelaufner münch. Luther 3, 128; Sergius, ein ausgelaufner und abtrinniger münch und ketzer. Frank *weltb.* 118ᵇ; ein ausgelaufner münch kam auf die löbliche kunst der truckerei. Wickram *rollwagen* (*ed. Mulhausen*) 57. *in anderm sinne:* er muste die ganze nacht auslaufen, *bekam einen durchfall, s.* auslauf 6.

2) *vom wild:* der hirsch ist ausgelaufen, *aus dem wald aufs freie gegangen. in anderm sinne:* die hündin hat ausgelaufen, *hört auf* läufig *zu sein, ist trächtig geworden. weidwerksbuch* 1, 9ᵃ.

3) *von flüssigem:* wo ist aber ein mensch, wenn er tod und umbkomen und dahin ist? wie ein wasser ausleuft aus dem see. *Hiob* 14, 11; gleich einem wütenden wasserstrom, wann der uber das ufer auslauft, so reiszet er alles umb, was er antrift. Schuppius 283; der strom läuft in drei arme aus; zog ein zapfen aus einem fasz und liesz ihm wein auslaufen. *sch. und ernst cap.* 140; den ausgeloffenen wein mit mel auftrocknen. *Garg.* 159ᵃ (*nach kinderm. n°* 59); der sand in der uhr ist ausgelaufen. *man sagt auch:* der topf, die kanne läuft aus, *hat einen ritz;* der eimer, das fasz läuft aus, *wie die böttcher sich ausdrücken:* das fasz thränt, weint.

4) *von andern sinnlichen dingen:* wind, welcher gegen dem mittag sich ziemlich stark erhub, und endlich in einen sturm auslief. *pers. reiseb.* 2, 2; die erbsen laufen aus, *wenn sie aus den hülsen fallen;* auslaufende reben, *in die höhe sich windende, krümmende;* das lebendige, wenn es ausläuft, so dasz es wo nicht abgestorben doch abgeschlossen erscheint, pflegt sich zu krümmen, wie wir an hörnern, klauen, zähnen gewöhnlich erblicken. Göthe 55, 297; der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen, theilte die lebenslinie und lief gegen den kleinen finger aus. 19, 134; ein langer, dürrer arm, der in fünf finger ausläuft. J. Paul *teuf. pap.* 1, 6.

5) *abstractionen:* das aber solcher falscher wahn vertrieben und die rechte demut von der falschen erkant werde, wollen wir ein wenig auslaufen und von der demut sagen. Luther 1, 483ᵇ; sehet, wie bin ich ausgelaufen und über flossen mit worten. 2, 92ᵃ;

dies lauft auf aufschub aus und aufschub auf entfliehn.
Gryphius 1, 35;

herr ich will auf dir erblassen,
wenn nun meine stund ausläuft. 2, 276,

was von der sand- oder wasseruhr hergenommen sein, aber auch bloss exit, finitur sagen kann; endlich ist das ding gar auf eine krämerei und kaufmanschaft ausgelaufen. Schuppius 68; meine uhr ist noch nicht ausgelaufen, ich fühle es. Göthe 16, 152; symptome des lebensüberdrusses, der nicht selten in den selbstmord ausläuft. 26, 212; eine beim hergebrachten ins willkürliche auslaufende kunst. 32, 205; vollständige erkentnis, auf die alle grundsätze a priori zuletzt doch immer auslaufen müssen. Kant 2, 189; antworten, die am ende doch auf Baumgarten auslaufen werden. 3, 379; die wirkungen der natur laufen auf wolgereimtheit aus. 6, 77; das werk ist um zehn bogen ausgelaufen (*stärker geworden*); diese schrift läuft mehr aus; das manuscript läuft aus (*gibt mehr im satz*); die gesimse einer seule laufen zu beiden seiten aus (*s.* auslauf 4); alles unglück wird über dich auslaufen, *auf deinen kopf fallen.*

6) *transitiv, percurrere:* er ghort nit gären sagen, wie ich alle land was uszgeliffen (*so*) in Tütschland. Th. Plater 36; laufent alle winkel aus. Soltau *volksl.* 254; der verbrecher scheint dem abgrunde, der ihm bestimmt ist, ausweichen zu wollen, und stürzt hinein eben da, wo er seinen weg glücklich auszulaufen gedenkt. Göthe 19, 90; der kreis, den die menschheit auszulaufen hat. 53, 3; wann ich wieder (*von Leipzig*) abgehe weisz ich nicht, ich will den kreis auslaufen, und wenn das lied von vorne angeht, empfehle ich mich. *an fr. von St.* 2, 280. *bergmännisch, in anderm sinn:* eine last erz auslaufen, *auskarren, zu tage fördern, eigentlich auf dem karrn* auslaufen *lassen.*

7) sich auslaufen, *nach langem sitzen sich bewegen, gleichsam die beine wieder auslaufen;* das kind musz sich auslaufen. *auch sich ermüden:* wenn man sich den ganzen tag ausgelaufen hat.

AUSLAUFEN, *n. excursus:* das erste fahrzeug, das zum auslaufen fertig liegen würde. WIELAND 2, 206; übrigens könnte man vielleicht auch das gegenwärtige gestein ein auslaufen des granits nennen, indem man dadurch das ende einer epoche bezeichnet, anstatt dasz man da, wo ein folgendes sogleich nachzuweisen ist, das auslaufen ganz schicklich einen übergang nennen kann. GÖTHE 51, 47; nach einem kurzen warten auf das auslaufen des gesprächs. J. PAUL *Tit.* 1, 179. *in besonderm sinn für durchfall, profluvium alvi:* der alt sagt im, wie er die ganze nacht het das auslaufen gehabt. *sch. und ernst cap.* 208.

AUSLÄUFER, *m. ein diener zum ausschicken, puer a pedibus; im bergwerk, der das gewonnene erz zu tage fördert; eine auslaufende rebe oder sprosse der pflanze, auch* würzling *genannt, beim hopfen* laufschleiche; *ein auslaufender berg, z. b.* das riesengebirge, ein ausläufer der Karpathen.

AUSLÄUFIG, *largifluus, effluens:* ein ausläufiger krug.

AUSLÄUFISCH, *excurrens, libidinosus, ausschweifend.*

AUSLAUFT, *m. excursus, egressio:* das sei zum auslauft ungefehrlich geredt, nu komen wir wider zu den stücken. LUTHER 2, 487ᵇ; er machet aber einen ebenlangen umbschweif und auslauft von seinem ampt, ehe er wider auf den fürgenomen artikel kömpt. 6, 219ᵃ.

AUSLÄUFTIG, *excursivus, excurrens:* diese ausleuftige rede hab ich mussen thun. LUTHER 3, 49ᵃ; er wil den haufen hören, nicht mich noch dich, oder einen ausleuftigen, abgesonderten phariseer. 1, 82ᵃ; *es könnte auch heiszen:* ein ausleuftiger mönch.

AUSLAUGEN, *lixivio elicere, mit* lauge *ausziehen, nnl.* uitloogen: salz auslaugen; das aus dem erdreich ausgelaugte salz. KANT 9, 10. *dann für subigere, vexare:* sie durch trübsal aller art erst tüchtig auszulaugen. WIELAND 21, 315.

AUSLAUT, *m. exitus vocis, der ein wort schlieszende laut, gegensatz von* anlaut. Q ist kein deutscher, M kein griechischer auslaut. *vgl.* ausklang.

AUSLAUTEN, *auf einen laut ausgehn, schlieszen, endigen.*

AUSLÄUTEN, *extremum sonare campana, nnl.* uitluiden: es läutet eben aus; die glocken haben ausgeläutet, *campanae tacent;*

> zum gericht hat man geleutet aus. H. SACHS III. 1, 115ᵇ.

einem ausläuten, *einem zur ehre die glocken ziehen:* wie ich ihr (*meiner frau bei ihrem begräbnis*) denn zu Hanau, in dessen kirchspiel sie erzogen, ausläuten lassen. SCHWEINICHEN 3, 260; wer für dräuen stirbet, dem läutet man mit eselsfürzen aus,

> qui moritur minis, illi pulsabitur bombis.

GRYPHIUS 1, 796. *süchtiger die alte sprache:*

> man sprichet, wer von vorhten stirbet,
> daȥ der im selber daȥ erwirbet,
> daȥ man in sol in mel begraben. BON. 32, 27;
> swelch man von dröuwen stirbet,
> den sol niemen klagen. FRAUENLOB 83, 1;

vgl. RA. 695. *transitiv,* die kirche, die messe ausläuten, *wie sie* eingeläutet *wurde;* als die kirche gegenüber nun den sonntäglichen gottesdienst ausläutete. TIECK *ges. nov.* 3, 11. *man verwendet auch* ausläuten *für offen gestehen, frei heraus sagen, reinen wein einschenken:*

> was bedeutet
> dein nur und doch? rein ausgeläutet! VOSS 6, 237.

AUSLÄUTEN, *n. postremus campanae sonus:* ausläuten, oder sieben letzte worte an die leser. J. PAUL *uns. loge* 3, 175.

AUSLÄUTERN, *serenare, aufheitern:* ausgeläuterte gesichter. LOHENST. *Arm.* 1, 368; da der himmel sich ausläuterte. 1, 390. OPITZ *Arg.* 2, 338. *heute unüblich. forstmässig aber sagt man* einen wald, ein holz ausläutern, *lichten, hell machen, holz schlagen in den drei hiebzeiten.*

AUSLEBEN, *vitam finire, complere, nnl.* uitleven (*das engl.* outlive *aber überleben*):

> doch eh ich sie erlangt, hab ich fast ausgelebt. CANITZ 80;

um den rest seines lebens in gesellschaft der Venus, des Bacchus und der musen auszuleben. WIELAND 2, 240; in diesem stillen, noch vor kurzem so paradiesischen Jemal, wo ich meine tage in seliger verborgenheit auszuleben hofte. 8, 304; du theilest alles was ich besitze mit mir, und bist, wenn ich ausgelebt habe, der erbe meiner talente und meiner ganzen verlassenschaft. 3, 153;

> hier möcht ich mit dir ausleben das alter. VOSS,
> hic ipso tecum consumerer aevo. *Virgil. ecl.* 10, 43;
>
> schenke du dem dulder mut auszuleben. PFEFFEL 1, 10;
> was sagst du? dreiszig jahre haben wir
> zusammen ausgelebt und ausgehalten. SCHILLER 379ᵃ;

der mann, dem für seine manigfaltigen talente auch ein rein ausgelebtes menschenalter noch immer zu kurz gewesen wäre. LEISEWITZ *über Lessings tod s.* 115; ein sehr alter, aber gesunder, frohmütiger mann, still, fein, klug, auslebend nun hie und da aushelfend. GÖTHE 21, 133; sehn sie denn nicht, dasz der mann ausgebraust, ausgelebt hat? LENZ 1, 243; das ausgelebte ritterleben. J. PAUL *herbstbl.* 3, 136;

> ja, hier könnte die tage des irdischen seins ausleben
> irgend ein herz, nach stille begierig und süszer beschränkung.
> PLATEN 122ᵃ.

AUSLEBEN, *n. vitae exitus:* möge der trostlos umkommen, der eines kranken spottet, der nach der entferntesten quelle reist, die seine krankheit vermehren, sein ausleben schmerzhafter machen wird. GÖTHE 16, 139.

AUSLECKEN, *elambere:* die schüssel, den honig, die milch auslecken; der hund leckt die wunden aus;

> so läszt er fürbaȥ sein auslecken sein. *fastn. sp.* 310, 2,

im sinne von auslatschen, *egredi prostibula sectando, scheint aber von* lecken, *springen, seitwärts springen* (*s.* austreten). *intransitiv:* der wein leckt aus, *tröpfelt aus dem fasse.*

AUSLEDIGEN, *vacuefacere, erledigen, ledig machen:* die ehre ist ganz sein, hat sie alle zu sich genomen und alle ausgelediget. LUTHER 1, 38ᵃ; und wir hohen und reichen erschrecken nicht, so wir hören, das gott uns absagt, ja nicht allein absagt, sondern dreuet zu brechen, nidrigen und ausledigen. 1, 497ᵃ; damit ich e. k. mai. hofgesind von stat gebracht und ausgeledigt hab. CHMELS *Maximilian s.* 188 (*a.* 1497); dagegen hatte der meister das haus Wildenbruch ausgeledigt und entblöszet und an geschütz, artolerei und rüstunge davon geführet. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 548; ich habe meinen sack ziemlich ausgeledigt. *med. maulaffe* 629. *s.* ledigen.

AUSLEEREN, *vacuefacere, effundere, exhaurire, nnl.* uitleeren.

1) das wasser ausleeren, *ausschütten;* den wein, den trank ausleeren, *trinken;* das glas, den becher ausleeren, *leeren;* ausleeren bis auf den dörren boden. *Simpl.* 2, 280; es kompt die zeit, das ich inen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen und ire fasse ausleren und ire legel zerschmettern. *Jer.* 48, 12; den eimer, den topf ausleeren *ausgieszen, ausschütten;* die platten (*schüsseln*) sauber ausleeren. SCHEIT *grob.* L 4.

2) den magen, den leib ausleeren, *alvum exonerare, purgare,* ausleerende mittel. *weidmännisch, intransitiv vom hund:* der hund leert aus, *le chien se vide.* die blas in die kachel ausleren. SCHEIT *grob.* Q 4. D 4; leer weidlich aus, so wirt dir basz. D 1.

3) den sack, beutel, kasten, das zimmer, haus, die stadt, das land ausleeren.

4) die pfeile, den köcher ausleeren:

> wann verfolgung ihren köcher
> endlich auf dich ausgeleert. BÜRGER 12ᵃ.

5) *figürlich,* das herz ausleeren, *ausschütten:* ihre erscheinung war so kurz, ich habe mein herz gar nicht ausleeren können. SCHILLER *an Göthe* 274;

> und leert den schalen witz
> bei diesem anlasz aus. WIELAND;
> mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.
> VOSS *Od.* 16, 429;

diese bilder und formeln sind zuerst ausgeleert, sodann laut verhöhnt und zuletzt der stillschweigenden und höflichen verachtung hingegeben worden. FICHTE *anw. zum sel. leben* 26; ausgeleertes leben. J. PAUL *Hesp.* 2, 142; ausgeleertes gesicht. 2, 134; ein fatales, ausgeleertes gesicht. *holzschn.* 10, 178; ausgeleerte, ausgeweidete seelen. *Fibel* 4.

6) sich ausleeren: unter heftigem tumult und säbelgeklirr leert sich der sal aus. SCHILLER 665; am tage des drama leerte sich das neue schlosz in das fürstliche zu Oberscherau aus. J. PAUL *uns. loge* 3, 8.

AUSLEERUNG, *f. egestio, exinanitio:* aber du kerest es umb, das das newe testament wol ein auslerung und finsternis ist gegen das alte testament. LUTHER 3, 474ᵃ; diejenigen, lieber nachbar, sind eben nicht gleich kranke köpfe, die diese und mehrere auslegungen der neuern für wahre ausleerungen der ausgelegten stellen halten. LESSING 10, 102; der arzt verordnete eine ausleerung nach der andern.

AUSLEGEN, *exponere, pandere, dialer, nnl.* uitleggen.

1) den kram, die waare auslegen, *feil bieten, zur schau legen,* FISCHART *unter den spielen nennt* 240 *auch* 'kram auslegen'; kaufmannschatz auslegen. MAALER 43ᵈ; vor sonntag dürfen die messleute nicht auslegen; Sybille, welche anfangs die waaren völlig auslegt. SCHUPPIUS 753; die dirne hat ausgelegt, *pectora denudavit;* der dickwanst legt aus *streckt seinen bauch vor; auf einen grosswanst:*

Gastro, wo er geht und steht, trägt den watsack für sich her,
ob er gleich nun strutzend voll, nimmer oder selten leer,
hab ich doch noch nie gehört, dasz ihn etwa ein soldat,
wann er gleich wo ausgelegt, je, wie brauch, geplundert hat.
LOGAU 1, 8, 48;

weil ich gerne gebe zu und bin frei mit schenken,
wird man, dasz die waar gar schlecht, leichtlich wollen denken:
guten wird doch alles gut, bösen böse sein,
guten leg ich alles aus, bösen alles ein. 3, *zugabe,* 2;

teppiche in den fenstern, auf den straszen auslegen; brot auslegen, *auf den beckerladen;* bücher auslegen, *veno ponere* (*vgl.* auflegen, verlegen); man musz nicht seinen werth auslegen, um die menschen zu gewinnen, sondern man musz sie gewinnen und dann erst jenen zeigen. J. PAUL *Tit.* 1, 39; die heillosesten ansichten und grundsätze werden in dem buche ohne scheu ausgelegt.

2) auslegen, *ein fechterausdruck, im gegensatz zu* parieren, *stare in gradu Ov. met.* 9, 43; den arm, die hand auslegen; auch verstoben all diejenige, die wider einander hand ausgelegt hatten. *Simpl.* 1, 210. *s.* auslage *und* ausliegen.

3) sich auslegen, *wiederum fechterausdruck:* er legte sich in parade aus. sich zum fenster auslegen.

4) ein schif auslegen, *franz.* rader, mettre en rade: das schif hat ausgelegt, *stat in ancoris.* die soldaten auslegen, *einquartieren und ausquartieren, aufs land, in die dörfer legen, anderswo einlegen.*

5) geld auslegen, *expendere, vorschieszen, sborsare:* der wird vielmehr rathen, dasz man Lesbien wiedergebe, als dasz man einen heller auslege. GRYPHIUS 1, 866; ich wolte dem juden die auf mein wort ausgelegte vierhundert mark wieder geben, er aber sagte nein, er habe meine hand über zweitausend mark. SCHUPPIUS 582; kanst du soviel gewinn jährlich erwarten, als wann du 20 gülden dem wuchern ausgelegt hättest. 736; allermaszen ich beinahe die helfte meiner beuten auf kundschaft auslegte (*ausgab, um damit auszukundschaften*). *Simplic.* 1, 234; du hast schon oft für mich ausgelegt, wie soll ichs erstatten. *dies geht also über in den sinn von darleihen:* solt das geld, das versoffen wird, zusamenlegen und einen gemeinen schatz samlen, ein iglich handwerk für sich, das man in der not einem durftigen mithandwerksman auszulegen helfen und leihen kondte. LUTHER 1, 207ᵃ.

6) auslegen, *proponere, vorlegen, darlegen, vorschlagen:*

si hat in irem sinne
mit irn junkfraun aus gelait,
wer ir dienen well mit hübschait
der sol gar bald eilen u. s. w. *fastn. sp.* 394, 11;

söllichen meinen ratschlag hat ain getaufter jud in sein aigen hand und gewalt gebracht, mutwilliglich erofnet, darzu durch ain gedruckt schmachbuchlin dargeben, verkündt und uszgelegt. REUCHLIN *verstentnus* 1ᵃ.

7) *allerhäufigst aber interpretari, explanare, auseinander legen:* es hat uns getreumet und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach, auslegen gehöret got zu, doch erzelet mirs. 1 *Mos.* 40, 8; fieng an Mose auszulegen das gesetz. 5 *Mos.* 1, 5; Gabriel, lege disem das gesicht aus, das ers verstehe. *Dan.* 8, 16; wer alles zum besten ausleget. *Sir.* 6, 5; aber insonderheit legt ers seinen jüngern alles aus (*goth.* andband allata). *Marc.* 4, 34; und legte inen alle schrift aus. *Luc.* 24, 27; einem andern (*wird gegeben die gabe*) die sprachen auszulegen. 1 *Cor.* 12, 10; reden sie mit mancherlei sprachen? können sie alle auslegen? 12, 30; es sei denn, das ers auch auslege. 1 *Cor.* 14, 5;

spotweis mit iren hinderschlegen
all sein ding zum ergsten auslegen. H. SACHS II. 4, 41ᵃ;

ich gedenk es euch besser auszulegen. *Garg.* 115ᵃ; die schwerverständlichsten puncte auslegen. 173ᵃ;

zwar ist es jetz gar nicht mein will,
wie es dan auch nicht mein vermögen,
hie deine thaten auszzulögen,
darumb nu halt ich jetzund still. WECKHERLIN 371;
was die teutsche frei ausz lögen. 376;

nur seufzer habe ich von ihr gehöret und ihre schwester hat uns ihren willen ausgelegt. J. E. SCHLEGEL 2, 28;

im auslegen seid frisch und munter!
legt ihrs nicht aus, so legt was unter.
GÖTHE 3, 270;

so löset sich der fluch,
wir legtens von Apollens schwester aus,
und er gedachte dich. 9, 96;

das, was sie so sehr zu ihrem vortheil auslegte, fand ich keineswegs bedeutend. 20, 61; man würde euch verkennen, und selbst der könig vielleicht diese zurückgezogenheit in einem ganz verkehrten sinne auslegen. TIECK *nov. kr.* 3, 123; ich wäre vom landhause aus sehr falsch ausgelegt worden. J. PAUL *komet* 3, 237; die sache schlimmer auslegen als sie gemeint war. *Dies* auslegen *ist weder goth. noch ahd. zu erwarten, und goth. wird dafür* gaskeirjan *oder* andbindan *gesagt, ahd.* arrecchan; *mhd. beginnt es, doch selten, aufzutreten:* ein ûzlegen, interpretatio. *myst.* 183, 17;

die ich hân bescheiden
und mit namen ûzgeleit. *Köpkes pass.* 471, 33,

altn. ûtleggja *könnte erst nach dem dän.* udlægge, *dies nach dem deutschen gebildet sein; solcher späte ursprung des worts hindert, es auf ein auseinanderlegen, entbinden* (andbindan) *der runen zurückzuleiten. dennoch musz die sinnliche vorstellung des entfaltens als seine grundlage angenommen werden, die auch fürs ahd.* arrecchan *obwaltet. man bildete* exponere *nach.*

8) auslegen, *caelare, distinguere:* den fuszboden auslegen; mit elfenbein und gold auslegen; ausgelegte arbeit, *opus varium.*

9) auslegen *als gegensatz des* anlegens, *exuere:* das gewand, kleid, die schuhe auslegen, *ablegen.*

AUSLEGER, *m. interpres:* ist er aber nicht ein ausleger, so schweige er unter der gemeine. 1 *Cor.* 14, 28; bei propheزeiungen ist der ausleger oft ein wichtigerer mann als der prophet. LICHTENBERG 2, 81.

AUSLEGEREI, *f. in übelm nebensinn für falsche auslegung, sucht auszulegen. doch verwendet* KANT 1, 235 schriftauslegerei *ohne ironie.*

AUSLEGERIN, *f. explicatrix.*

AUSLEGUNG, *f. interpretatio:* da Gideon den höret solchen trawm erzelen und seine auslegung. *richt.* 7, 15; höret meine rede und meine auslegung. *Hiob* 13, 17; alle lande verwunderten sich deiner liede, sprüche, gleichnis und auslegung. *Sir.* 47, 18; er hat offenbarung, er hat auslegung (*goth.* skeirein). 1 *Cor.* 14, 26; so sich denn unterstanden derhalben jemands auslegung zu thun. LUTHER 2, 5ᵃ; auf ein höhersinnige auslegung ziehen. *Garg.* 21ᵃ; eine auslegung thun. *pers. baumg.* 1, 29; wie theodicee soll auslegung der natur sein, sofern gott durch dieselbe die absicht seines willens kund thut. KANT 6, 149; betrachtet nun das neue kunstwerk, welches der tyrann mir zur auslegung gesandt. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 307. *Man dürfte auch* auslegung, *wie* auslage *der waare sagen, doch heiszt es nur* auslage des gelds, *nicht* auslegung.

AUSLEHNEN, *acclinando prospicere, vom ahd.* hlinên:

wie oft hab ich in vorger zeit gestanden,
mich aus dem klosterfenster ausgelehnt. TIECK 2, 72.

AUSLEHNEN, *foenori dare, commodare, vom ahd.* lêhanôn: er wolle ihn verkaufen, das geld auslehnen. SCHUPPIUS 227;

wer der wollust sich lehnt aus, wird er nicht ums hauptgut kommen,
wird er krankheit haben doch stat der zinsen eingenommen.
LOGAU 3, 8, 99.

AUSLEHREN, *perdocere:*

wer diesem folgen kann,
der ist schon ausgelehrt und hat genug gethan. OPITZ;
sein ausgelehrter mund der redet was er wil. FLEMING 150.

AUSLEIDEN, *perpeti, nnl.* uitleiden: das ist gar ein grosz ding, im leiden nicht hülfe suchen von irgend einen menschen oder creaturen, sondern sich drücken und ausleiden. LUTHER 1, 44ᵃ; das ich viel lieber wolte ein jar lang im kerker ligen, hunger und durst leiden, denn einen tag solche helleangst ausleiden vom teufel. 6, 227ᵃ; was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken? GÖTHE 16, 182; er hat ausgelitten, *ist gestorben;*

ausgelitten hast du, ausgerungen
armer jüngling deinen todesstreit!
Lotte bei Werthers grab. elegie 1775.

AUSLEIERN, *delirare, declinare, aberrare, aus der furche* (*lat.* lira), *aus dem geleis weichen, nebenaus fahren, und dann sinnlos werden. die fastnacht, von den frauen angefochten und verklagt, sagt ihnen:*

warumb wolt ir mir nit auch ausleiren? *fastn. sp.* 380, 5,

mir ausweichen, aus dem wege gehn, raum lassen? man sagt noch heute transitiv, ein geleis ausleiern, *ausdrehen, ausweiten:* der weg war schlecht, der frost hielt noch nicht, und überdies waren die gleise entsetzlich ausgeleiert. Seume; ein rad ausleiern, *ausweiten,* die pfanne eines zapfens ausleiern; die thürangeln leiern sich aus. Schmeller 2, 489 *hat:* die kugel auf der kegelbahn aushin leiern, *auswärts, folglich aus der rechten bahn drehen, werfen.* ausleiern *entspräche dem* ausdrehen, ausweichen. *s. das folgende.*

AUSLEIERN, *finem facere lyra canendi.* Stieler 1141, der spielmann hat ausgeleiert. *da nun die leier gedreht wird, gelangt man wieder auf* ausdrehen, *und bei* Stalder 2, 174 *heiszt auch* lyre *kurbel und butterfasz, das gedreht wird. doch scheinen* lira = *scrobs, porca und* lyra, λύρα *unverwandt.*

AUSLEIHEN, *mutuo dare,* geld ausleihen, grosze summen.

AUSLEIHER, *m. creditor.*

AUSLEISTEN, *instruere subscudibus, mit leisten versehen.*

AUSLEITE, *f. exsequiae, ahd.* ûzleitî, *das letzte geleit, die leichenbegleitung könnte, gebildet wie* anleite, *noch gebraucht worden sein, ist aber nicht mehr nachzuweisen.*

AUSLEITEN, *deducere, exsequi, ahd.* ûzleitan (Graff 2, 185), *das geleit hinaus geben, kommt selten vor, gewöhnlicher* ausgeleiten, *ahd.* ûzgileitan: ihr ward ein schleier vor die augen gebunden und sie ausgeleitet zum blindekuhspiel. Claudius 1, 6.

AUSLEITGEBEN, *vinum, cerevisiam vendere, ausschenken, dem vorausgehenden wort unverwandt, und mit* leit, *mhd.* lît *potus,* leitgebe *caupo gebildet:* ein guter hauswirt soll den schlechteren wein auf seine schenk und wirtshäuser verlegen und ausleitgeben lassen. Hohberg 1, 361ᵃ; das bier desto wolfailer ausleutgeben (*so*). 2, 90ᵇ. *man sagt in Baiern auch* verleitgeben *und* verleiten = *verschenken.* Schmeller 2, 521.

AUSLEITGEBUNG, *f. venditio vini:* eine herschaft kann bei jahrmärkten von ausleitgebung ihres getränks nicht wenig gebessert und bereichert werden. Hohberg 1, 52ᵃ.

AUSLENDEN, *s.* ausländen.

AUSLENKEN, *deflectere, ausweichen:* der fuhrmann lenkt schon aus;

> siehe, er lenkt unsern ehrenbogen aus
> und unsern goldbehängten rossen. Ramler;
> Friedrich zog in seine königsburg,
> und lenkt dem triumph aus. Schubart 2, 281.

bergmännisch, auslenken *oder* auslängen, *einen ort neben dem gange treiben, auf einem überfahrnen gange fortbrechen.*

AUSLERNEN, *perdiscere, perdoceri:* er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte. *Sir.* 24, 38; sunderlich die im regiment, die haben den gmeinen man ausgelernet. Frank *weltb.* 38ᵃ; das buch der natur ist zu grosz und zu hoch, unser leben zu kurz, unser vernunft zu alber es auszulernen. Lohenst. *Arm.* 2, 492; sich selbst hat niemand ausgelernt. Zinkgref 26, 26 *und* Göthe 2, 261; den menschen kann man nicht auslernen; kein alter hat ausgelernt, er habe denn das gras wachsen hören. Lehmann 17; welcher ein ausgelernter erzvogel war. *Felsenb.* 2, 30; ausgelernter practicus. Schiller 118ᵃ;

> in guter schule
> hat er des schmeichlers künste ausgelernt. 422;

in jedem frevel ausgelernte sünder. Gotter 1, 395; ein ausgelernter schlosser; man lernt nie aus. Göthe 14, 263. *es heiszt* auslernen auf etwas, auf ein handwerk auslernen; ich glaube, dasz sie auf das kuppeln ausgelernt haben. Lessing 1, 371;

> wie gehts dem feuerwerker?
> drauf ausgelernt, wie man nach maszen wettert.
> Göthe 2, 17.

AUSLESE, *f. delectus, auswahl:* du hast die auslese; Mardonius hatte um sich die auslese der tausend tapfersten Perser; auslese halten. *s.* auslase.

AUSLESEN, *nnl.* uitlezen, *in zwei bedeutungen,*

1) *deligere, eligere:* du kannst darunter auslesen, *auswählen;* ausgelesene, *ausgesuchte* mannschaft; uszgelesener schalk. *Eulensp.* 84; ob allen schelken uszgelesen. 92; erbsen, früchte auslesen, *die tauglichen aussuchen;* leset aus, und nemet schafe, jederman für sein gesinde. 2 *Mos.* 12, 21; ich wil zwelf tausent man auslesen. 2 *Sam.* 17, 1; und las die knechte aus, das beste volk, das er unter inen fand. *Judith* 3, 7; sich den sonderling zu seiner rolle auslesen. Göringk 1, 19; der pabst hatte eine kardinalsbeförderung vorgenommen, wozu er die reichsten prälaten auslas. Klinger 3, 252; die wilde geisterwelt hat mich zu ihrer beute, zu ihrem spiele ausgelesen. Tieck 11, 96.

2) *perlegere:* und wenn du das buch hast ausgelesen, so binde einen stein dran und wirfs in den Phrath. *Jer.* 51, 63; als dise antiquitet ward ausgelesen. *Garg.* 286ᵃ; les er doch ganz aus! Schiller 206ᵇ; seine eigenen prosaischen zusammenschmierungen haben wir nicht auslesen können. Göthe 33, 65.

AUSLESEN, *n. delectus:* worauf wir ihr das auslesen unter den kleidern lieszen. *Felsenb.* 3, 267; der neue statthalter hatte ein schreckliches auslesen unter der ganzen nation. Schiller 858; du hast das auslesen.

AUSLESUNG, *f. dasselbe:* morgen habe ich die auslesung (der rekruten). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 215.

AUSLETZE, *f. postremum delectamentum:*

> zur ausletz mir mein wiln erfüll. Ayrer 3, 188.

vgl. letze.

AUSLEUCHTEN, *domum redeunti facem praeferre, heimleuchten, feierlich entlassen, nnl.* uitlichten: es war schon finster, die magd sollte ihnen ausleuchten; zu ausgang des lesens komen diese knaben all in eim feld zusamen, und machen inen alda von stroh gute handvöllige fackeln, ieglicher zwo, gehend zu nacht singend in einer ordnung in die stadt, damit leuchten sie dem herbst aus. Frank *weltb.* 51ᵇ. *gewöhnlich in übelm sinn, einen aus dem haus werfen, und figürlich, hart behandeln, den angreifer abfertigen, bald mit dem acc., bald dem dat. der person:* solt man solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen oder mit ruten ausleuchten? Luther 4, 383ᵃ; solt man den nicht als toll und töricht zum land ausleuchten? 5, 421ᵃ; viel fromer leute würden sich hüten und solche buben helfen ausleuchten, wenn sie wüsten, das solche grosze fahr hette. 5, 492ᵃ; Eneas Silvius hette wol verdient, das im die gelerten ausleuchteten. 8, 219ᵇ.

AUSLEUTE, *extranei homines, peregrini, schon ahd.* ûzliute *alienigenae N. ps.* 55, 1, *ein gutes wort, besser als die adjective* auswärtige, ausländische, *und der pl. zu* ausmann, ûzman. *mhd. im Augsburger stadtr.* beziugen mit burgern und mit ûzliuten; ander ausleut. *weisth.* 3, 656. *zuletzt noch bei* Reuchlin: frembde auszlüt zu rechtem glauben bringen. *augensp.* 20ᵃ.

AUSLICHTEN, *collucare, interlucare:* wald, holz, bäume auslichten; den flachs soll man auslichten, wenn er seine zeit gestanden hat, und gelbfarb ist worden, darnach fürt man in zu haus. Sebitz 503. *figürlich, aufhellen:* unvermutet lichtete sich mein dasein wieder aus. Tieck *nov. kr.* 2, 290. *verschieden ist das nnl.* uitligten, *ausheben, engl.* lift out, *was im nd. Claws bur* 58 *vorkommt:*

> so worde mi balde en ander utlichten.

AUSLIEBEN, *ponere amorem:* ausgeliebt *fastiditus;*

> er liebet fort und fort, und hat erst ausgeliebt,
> wann ihm sein ende selbst des liebens ende giebt.
> Logau 2, 6, 84.

AUSLIECHEN, *evellere, ein seltnes, aber uraltes starkes verbum:* da sehen wir allererst, wo Jäckel in den bohnen gesessen, wenn sie nun sind ausgelochen. Philander 1, 13. *ahd.* arliohhan (Graff 2, 138), *ags.* âlûcan *und* ûtâlûcan, *goth.* uslukan. *schwäb.* liechen, *rupfen. die flexion wie* auskriechen, ausgekrochen. *mehr unter* liechen.

AUSLIEFERN, *tradere, dedere, überliefern, nnl.* uitleveren: dem feinde die stadt ausliefern; den verbrecher in ketten ausliefern; *den buchhändlern, die bestellten bücher expedieren;*

> dies haus des glanzes und der herlichkeit
> steht nun verödet, und durch alle pforten
> stürzt das erschreckte hofgesinde fort.
> ich bin die letzte drin, ich schlosz es ab
> und liefre hier die schlüssel aus. Schiller 404ᵃ.

AUSLIEFERUNG, *f. traditio:* auslieferung der handschrift, der burg; die auslieferung war heute stark, *sagt der verleger.*

AUSLIEGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) ausliegen, *jacendo praestantius fieri:* der wein liegt lange aus, ausgelegener, *ausgelagerter* wein.

2) ausliegen, *per noctem domo abesse, abnoctare, prostibula sectari* (*s.* auslatschen, auslecken):

> so ist er heut ausglegen die nacht. Ayrer *fastn. sp.* 88ᵇ;
> das ausligen kan ich nicht leidn,
> will mich von meim mann lassen scheidn. 89ᵃ.

3) ausliegen, *was* auslehnen, *auslugen, per fenestram prospicere:* das mädchen liegt eben zum fenster aus. *auch* das wachtschif liegt aus, *liegt auswärts in der see zur wache, wie die schildwache* aussteht. ein buch liegt aus, *im laden, ist ausgelegt.*

4) *kunstwort der fechter, was sich auslegen:* er liegt mannlich aus.

5) *finem cubandi facere, surgere.*

AUSLIEGER, *m. wachtschif.*

AUSLISTEN, *subdole scrutari, listig ausholen:* der einfältige verlässet sich darauf, dasz man keine andere wege habe, ihn oder andere auszuholen, als seine ligne, womit er auslistet. J. Paul *teuf. pap.* 2, 175.

AUSLOBEN, *finem facere laudis und laudes perficere:*

mhd. ein frowe wil ze schedeliche
schimpfen, ich habe ûz gelobet. Walth. 45, 8;

nhd. der herr professor Pauli hat
zwar ausgelobt, doch euer leben
schreibt Knirknar gern an seiner statt.
Göckingk 1, 6;

gott ist alleine grosz und schön,
unmöglich auszuloben. P. Gerhard;

summa, wenn man gott ausloben wird, so wird man sein wort und predigt auch ausloben. Luther 5, 176^a.

Man setzt auch ausloben *im sinne von* ausgeloben, *polliceri:* einen preis ausloben, *vorausbestimmen;* das ausgelobte pachtgeld. *im deutschen recht heiszt* ausloben, *von seiten des erben, dem das gut zufällt, die übrigen kinder entschädigen.*

AUSLOBUNG, *f. in der letzten bedeutung des* auslobens: die auslobungen abgehender kinder. Möser 1, 113.

AUSLOCHEN, *excavare, excavando evellere. bergmännisch,* erze auslochen, *sie unter dem rasen und in schwebenden mitteln, nicht aber aus der tiefe holen, verwandt mit* ausliechen. *die zimmerleute* lochen die seule, die schwelle aus, *wenn sie das zapfenloch daran ausarbeiten.*

AUSLÖCHERN, *foraminibus instruere.*

AUSLOCKEN, *elicere, nnl.* uitlokken: thränen, welche von den herzbrechenden complimenten waren ausgelocket worden. Weisze *kl. leute* 19; so musz man diese gesellen nicht in ihrem neste angreifen oder sie auslocken. *med. maulaffe* 375; sie thut verschiedne fragen ihn auszulocken und zu hören, ob sein herz schon eingenommen. Lessing 7, 279;

von unsern wächtern
hab ich bisher gar vieles ausgelockt. Göthe 9, 35;

funken, welche eine glückliche anwandelung aus der einbildungskraft auslockt. Kant 10, 357; man hat ihn ausgelockt, ihm alle seine heimlichkeiten ausgelockt.

AUSLODERN, *flagrare desinere:* die flamme hat ausgelodert, *ignis consedit;* ausgelodert die umgekehrte fackel. Humboldt *ans. der nat.* 2, 307.

AUSLÖFFELN, *ope cochlearis exhaurire, elambere, ausschöpfen:* die mutter nannte mich einen schelm, wenn ich ihr den heiszen brei ausgelöffelt hatte. Arnim *schaub.* 1, 16.

AUSLOHEN, *exurere, durch flammende lohe reinigen:* eine stückform auslohen, *mit reisholz.*

AUSLOHNEN, *mercedem dare, im bergbau,* die arbeiter auslohnen. *unterirdische geister, denen man für verrichtete arbeit kleidungsstücke hinlegte, riefen betrübt* ausgelohnt, ausgelohnt! *und kamen nun nicht wieder. in vielen sagen (mythol. 453).*

AUSLÖSCHEN, *exstingui, erlöschen, praet.* auslosch *für* auslasch: das liecht der gerechten macht frölich, aber die leuchte der gottlosen wird ausleschen. *spr. Sal.* 13, 9;

der ewig helle brand
lasch in den händen aus. Lohenst. *Cleop.* 15, 514;

mein sohn, für den die sonne nicht auslosch,
dessen auge der sommernacht sanftschimmerndes licht sieht.
Klopstock *Mess.* 11, 1473;

er trift das lichte tocht, es zittert und löscht (*f.* lischt) aus.
Zachariä 1, 17;

lisch aus, mein licht, auf ewig aus!
stirb hin, stirb hin in nacht und graus!
Bürger 13^a;

mein gedächtnis löscht (*f.* lischt) aus. Schiller 151; ganz lischt der mensch nicht aus. Klinger 11, 159; am abend, wo wir unten im westen stehen und auslöschen. J. Paul *Hesp.* 1, 95; seine auslöschenden tage. 1, 269.

AUSLÖSCHEN, *exstinguere, praet.* auslöschte: und wöllen meinen funken ausleschen, der noch ubrig ist. 2 *Sam.* 14, 7; darum wird mein grim sich wider diese stete anzünden und nicht ausgeleschet werden. 2 *kön.* 22, 17; und haben die thür an der halle zugeschlossen und die lampen ausgelescht. 2 *chron.* 29, 7; und mein grim sol angezündet werden uber diesen ort und nicht ausgelescht werden. 34, 25; das auch viel wasser nicht mügen die liebe ausleschen. *hoheslied* 8, 7; das glimmend tocht wird er nicht ausleschen. *Es.* 42, 3. *Matth.* 12, 20; ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ir ausleschen künt alle feurige pfeile des bösewichts. *Eph.* 6, 16; welche haben des fewers kraft ausgeleschet. *Ebr.* 11, 34; so mögen wir ausleschen das erste gebot sampt dem ganzen evangelio. Luther 5, 41^a; welchs sie leider nicht vermögen, sondern alles verkeren und ausleschen. 6, 212^a; Joannes Husz, der zů Costnitz vor dem concilio mit feur ist ausgelöscht worden. Frank *weltb.* 49^a; lesch das liecht aus, so sind die weiber all gleich. *spr.* 1, 24^a; ein wenig mit lilgen angemahlt, die schier ausgelescht waren. *Garg.* 205^a; derer bücher sollte man mit dem nassen schwamm, die urheber aber mit peitschen vertilgen und auslöschen. Schuppius 776;

hett ich den pfaffen in meim zorn
ergriffen, hett im ausgelescht das liecht. H. Sachs IV. 3, 10^b;

denn seit ich nicht dich mehr habe,
losch (*f.* löschte) die freud ihr lämpchen aus.
Göckingk 3, 188;

wolan, wenn noch mein recht den wütrich schrecken kann,
er komm, in meinem blut lösch er es aus. Gotter 2, 61;

mit dem nasz geweinten schleier
lösch ich meine thränen aus. Bürger 11^b;

und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen
ausgelöschter herzen aschenrest. 98^a;

freudig eilt ich in dem kalten tode
auszulöschen meinen flammenschmerz. Schiller;

und ist dein stamm vertrieben, oder durch
ein ungeheures unglück ausgelöscht. Göthe 9, 15;

jedes unerfreuliche unbequeme gefühl der mittleren zeit war ausgelöscht. 17, 397; diese barschaft sollte éinen theil der schulden auslöschen, die auf traurigen, ja unseligen zuständen lasteten. 48, 34; theils hat man gesucht durch ein miswollendes verschweigen meine frühern bemühungen gänzlich auszulöschen. 54, 312; die ideen sind einmal alle ausgelöscht. Lenz 1, 223; dort will ich dem vater noch fluchen, der das blühende leben der tochter auslöscht. Klinger 2, 123; nur der tod kann das brandmark der sünde an meiner stirne auslöschen. Leisewitz *Jul. von Tar.* 5, 6; er löschte alle seine wünsche aus. J. Paul *uns. loge* 2, 130; der ausgelöschte regenbogen. *Kampanerth.* 74; bis endlich ein neuer genius alle richtungen durch eine neue auslöscht. *nachdämm.* 72.

AUSLÖSCHLICH, *exstinguibilis:* wie auslöschlich die züge der gegenstände im gedächtnis seien. Göthe 43, 132.

AUSLÖSEN, *exsolvere, eximere, liberare.*

1) *weidmännisch,* die vögel, die lerchen auslösen, *aus den schneiden, aus dem klebegarn nehmen.* die bälge *oder* fänge der raubthiere auslösen, *das schiesz- und fangegeld zahlen und dann für sich behalten.*

2) einem die zunge auslösen, *ausschneiden, wie man auch sagt* die zunge lösen.

3) den gefangnen auslösen *durch zahlung des lösegeldes;* pfänder auslösen; einen gast auslösen, *beim wirte für ihn zahlen. bei landtagen wurden die stände vom landesherrn* ausgelöst, *im gasthaus frei gehalten.* einen brief auslösen, *das porto bezahlen.* sein wort, sich auslösen.

AUSLÖSUNG, *f. nach den bedeutungen des* auslösens: als er am abend von der post einen brief erhielt, der dem anschein nach weit herkam, denn die auslösung belief sich hoch. Tieck *nov. kr.* 2, 25.

AUSLOSZEN, *sorte legere, durchs losz auswählen:* zum kriegsdienst ausloszen, den zehnten mann ausloszen *zur hinrichtung, decimieren.* ausgeloszte staatsschuldscheine.

AUSLOTEN, AUSLOTTEN, *progerminare, aussprieszen, von gesträuch und holz, vgl. ahd.* arliotan, *pullulare* (Graff 2, 198), *goth.* liudan *crescere.*

AUSLUDERN, *gulare, exedere, auskosten:*

ich wehr dir nun die losen gsellen,
die alle gfresz ausludern wöllen. H. Sachs I, 232^a.

AUSLÜFTEN, *ventilare, vento exponere,*

1) stube, kleider, betten auslüften: das krankenzimmer auslüften; drum stank auch die luft so nach schwefel stundenweit, als würde die ganze garderobe des molochs unter dem firmament ausgelüftet. Schiller 120^b.

2) einen auslüften, *in frische, freie luft bringen:* ziemlich müd und ausgelüftet von der eisfahrt, sitz ich bei W. Göthe *an Lavater* 15; eine menge leute, die sonst im stillen gewerbe lebten, hatten diesen tag zum auslüften (*zur lustfahrt*) erwählt. Arnim 1, 80; ich habe hier keinen alter ego, mit dem ich recht auslüften kann. Hamann *an Jacobi* 4, 3, 309.

3) *figürlich,* eines morgens frühe, als Danischmend ausgieng, seine träumereien auszulüften. Wieland 8, 23.

AUSLÜFTIGEN, *dasselbe:* bei warmen tagen musz man sie (*die kühe*) auch dann und wann aus den ställen lassen, dasz sie sich ergötzen, auslüftigen, die glieder erstrecken, gelenk bleiben und nicht krümpficht werden. HOHBERG 3, 244ª.

AUSLUGEN, *prospicere, ausschauen, vgl.* ausliegen, auslehnen:

das meitlin was behende,
es lugt zum laden aus. UHLAND 90.
lugt das gsind zum fenster aus. SCHEIT *grob.* E 3;

AUSLÜGEN, *ementiri:* itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der bapst mit den seinen angelogen und vielleicht auch ausgelogen hat. LUTHER 6, 544ᵇ; das etliche meiner gewesenen diener viel von mir erdichtet und ausgelogen. THURNEISSER *nothgedr. ausschr.* 6.

AUSLÜMMELN, *increpare,* ·lümmel *schelten.*

AUSMACHEN, *nnl.* uitmaken. *um sich die bedeutungen klar zu denken, erinnere man sich des lat.* facere, efficere, conficere, perficere; *vielfach berührten sich* abmachen *und* abthun, aufmachen *und* aufthun, *wenig schon* anmachen *und* anthun, *noch weniger* ausmachen *und* austhun. *alles läszt sich zurückführen auf die hauptvorstellungen* aus, zu ende, fertig *und* aus, heraus, hinaus.

1) *sinnliches zu ende bringen,*

a) das feuer ausmachen, *auslöschen, im gegensatz des* anmachens, *anzündens:* mache das licht aus, ehe du schlafen gehst.

b) *das glas leeren,* austrinken, *gegenüber dem* antrinken:

trinkt flugs herum und macht es aus,
so wird ein frölich bruder draus,
trinks gar aus, trinks gar aus,
so wird ein voller bruder draus!
Garg. 66ª. UHLAND 595.

c) *das gewand ausnähen, fertig machen, conficere:* aber ratet, wie vil hat mein mutter nadelspitzen an ihrem hembd zerbrochen, eh sie es hat können ausmachen? *Garg.* 135ª; es isset niemand fleisch, es sei dann gekocht, es legt niemand ein kleid an, es sei dann ausgemacht. LEHMANN 72; so waren die hosen auch schon ausgemacht. *Simpl.* 1, 76. *da aber beim anlegen der letzten hand ans werk noch ein schmuck oder zierrat zugethan zu werden pflegt, hiesz* ausmachen *zugleich auszieren, ausschmücken, sticken, besetzen und aufschlagen, ausschlagen:* schön ausgemachte zimmer.

den leib, dein schönes kleid, das mit so schöner pracht
der tugend war gestückt und sauber ausgemacht.
FLEMING 144;
das kleid ist um und um mit ungemeiner pracht
und einer bunten reih von sternen ausgemacht.
GRYPHIUS;
die dänke, da man mit denselben will belegen,
der überwinden wird, die sein ein schild und degen
gar sehr reich ausgemacht, darzu ein edles pferd.
WERDERS *Ariost* 18, 94;
doch nicht so stattlich ausgemacht,
der könig fürt allein den pracht. *froschm.* 1, 2, 2;

einen sattel mit leder, einen deckel mit gold und silber ausmachen, *besetzen;* maszen ich einen jungen annahm. den ich als einen edelpagen kleidete und zwar in die närrischte farben, veilbraun und gelb ausgemacht (*ausgeschlagen*). *Simpl.* 1, 322, *obgleich man dies* ausmachen *auch als* heraus machen *deuten kann* (*nach* 7, *k*).

d) ausmachen, *percoquere, gar kochen* (*vgl.* anmachen *und* einmachen): derhalben die natürliche werme in ime (*dem erdboden*) gemindert, und dan auch die frücht, das obs, der wein und anders aus mangel des natürlichen tribs der sonnen nicht recht digeriert, innkocht und ausgemacht wird. THURNEISSER *probierung der harnen bl.* 8. *vgl.* gar (= gemacht) *und* gar ausmachen *unter* 2.

e) *im kegelspiel, zuletzt schieben:* wer hat ausgemacht?

2) einen ausmachen *hiesz ehmals was conficere, interficere, tödten, abthun, fertig machen:* der durst wil mich gar ausmachen, *consumor siti;* die krankheit macht mich aus, *infirmitas me conficit;* einen ausmachen, *conficere hominem;* einen gar ausmachen, *eim das leben nemmen, perdere aliquem; alle diese beispiele sind aus* MAALER 44ª, *und das* einen gar ausmachen *wandte sich leicht in* einem den garaus machen. *Bald aber verlor* ausmachen *diesen strengen sinn und gieng über in den milderen verbis conficere, increpare, carpere, ausschelten, worin ja auch ein abfertigen und abthun enthalten war,* LUTHER *gewährt noch keinen beleg dafür, wol aber andere schriftsteller des* 16. 17 *jh. genug:* wie würde ich da von ir (*meiner frau*) ausgemacht werden. FREY *garteng.* 40ᵇ;

und mit so vollem unbedacht
gauz unverschembt die leut ausmacht.
RINGWALD *laut. warh.* 66. 74 *und* PHILAND. 2, 753;
so macht ich in mit groszem straus
fur allen nachbarn redlich aus. *tr. Eck.* J 7ª;
und haben unsern feind ausgmacht,
verspott, verhönet und verlacht. AYRER 151ᵈ;
machst mich hesslich aus vor den leuten.
AYRER *fastn.* 81ᵇ;

dasz du nicht ursach habest also zu schnarchen, zu boldern und mich auszumachen. AYRER *proc.* 1, 7; einer machte die jesuiten aus, dasz sie die beste köpf aus der jugend auslesen. ZINKGREF 2, 138, 16; die jambischen (verse) schicken sich auch wol zu satyrischen sachen, wenn man die leute durchziehn oder in zorn ausmachen will. HANMANN *zu Opitz* 147; bisweilen geben sie (*die könige*) dem kleider und geschenk, der sie vexiert und durch scherz ausmachet. *pers. rosenth.* 1, 16; meine beischläferin, die er auch schrecklich ausmachte, konte nichts als weinen. *Simplic.* 1, 337; wie manche magd ist, welche ihres herren kinder verschimpft, wie die untreue magd Raguels that, welche seine betrübte tochter übel anfuhre und schändlich ausmachte. SCHUPPIUS 357; müssen sie sich doch oft wacker drum zerschänden und ausmachen lassen. *mägdelob* 64;

ich macht ihn ziemlich aus, doch war mirs nicht ums herze.
GELLERT 3, 404;

Coraline macht Lucinden aus, dasz sie den leuten so schlecht wahrzusagen wisse. LESSING 4, 411; ich würde sie auf einem ganzen blatte ausmachen und das wäre noch eine kleine strafe. HIPPEL *br.* 13, 113; wir haben auch von ihnen gesprochen und sie rechtschaffen ausgemacht. LENZ 1, 222. *heute ziehen wir diesem* ausmachen *in gleichem sinne vor* heruntermachen, *welches wörtlich mit* interficere *zusammentrift, doch schwächere bedeutung hat. in der Schweiz sagt man dafür* abemachen, *verkleinern.* STALDER 2, 189. *vgl. auch* ausstellen, aussetzen, *tadeln.*

3) es, etwas ausmachen, es mit einem ausmachen, *consummare, perficere, absolvere, fertig machen, abmachen:* er hat es ausgemacht, *ist gestorben;* aber nach deiner groszen barmherzigkeit hastu es nicht gar aus mit inen gemacht. *Neh.* 9, 31; denn du machest es mit mir aus (*vulg.* finies me), den tag vor abend. *Es.* 38, 13; das ganze land sol wüste werden und wils doch nicht gar ausmachen (*vulg.* consummationem non faciam). *Jer.* 4, 27; stürmet ire mauren und werfet sie umb und machts nicht gar aus (*vulg.* consummationem nolite facere). 5, 10; und ich wils zur selbigen zeit nicht gar ausmachen. *Ez.* 11, 13; sihe, ich wils mit allen denen ausmachen, die dich beleidigen. *Zeph.* 3, 19; wolan laszt sie machen, sie habens noch nit ausgemacht. LUTHER 5, 42ª; gott wird fortfahren und ausmachen was er angefangen hat. LUTHERS *br.* 4, 347; was du anfahest, das mach aus. AGRICOLA *spr.* 15ª; da nun Alexander hochfertig was, müst er auch herab von dem stul und hinunder under ein menschen, der ims ausmacht. FRANK *chron.* 65ª; ich wolls bald (*im kampf*) mit ihm ausmachen. *Galmy* 98; ist denn dieser handel noch nicht ausgemacht (*zu ende*)? *Simpl.* 2, 247;

der was vor mir und kumpt mir nach,
wirts machen usz, das ich anfach. *trag. Joh.* F 8;

ziehet nun hin in gottes namen, machts wol aus, habt irs wol angefangen, habt irs wol kocht, so eszt es gut. *Garg.* 261ª;

bawst ein haus,
so machs vollends aus. LEHMANN 69;

mein herz zuckte bange zurück vor dem ersten glockenton, der das jahrhundert ausmachte (*vollmachte, absolvit*). J. PAUL *wunderb. gesellsch.* 56; er hat es mit dem degen in der hand ausgemacht, mit den waffen ausgemacht. *auch hier zeigen viele der ausgehobnen bibelstellen ein* gar ausmachen, *conficere.*

4) ausmachen, *betragen, bilden, conficere, interesse:* das macht viel aus (*multum interest*), macht nichts aus (*macht, thut, verschlägt nichts, nihil refert*); das macht eine grosze summe aus (*longam summam efficit*), macht wenig aus (*beträgt wenig, exiguam summam conficit*); das macht die sache nicht aus (*entscheidet, thut sie nicht ab*); beten allein machts nicht aus (*thuts nicht*); haben wir frembde vertriebene leute nicht wol versorget? allein das machts nicht aus im christenthum, sondern man musz auch sonst den willen thun des himmlischen vaters. SCHUPPIUS 642; Elberfeld und Barmen machen fast éine stadt aus; die beiden häuser machen nur eins aus; diese drei herren machen das collegium aus (*tres faciunt collegium*); funf-

zehn vormünder, welche den staatsrath ausmachen sollten. STOLBERG 9, 154; dreiszig groschen machen einen thaler aus;

zum öftern pflegt ein doppelt nein
ein ja ganz zierlich auszumachen. HAGEDORN 2, 56;

der durch seine reichthümer, seine stelle am hofe ein groszes bedeutendes haus ausmacht. KLINGER 4, 65; verbindung und trennung, welche das denken ausmacht (*worin das denken besteht*). KANT 2, 321; die erscheinungen, sofern sie eine reihe ausmachen. 2, 337.

5) *ermitteln, bestimmen, festsetzen, entscheiden:* zahlpfennige, die sie bei dem eingange oder vorher erhielten und gegen deren wiederablieferung ihnen etwas ausgemachtes, hier namentlich wein verabfolget ward. LESSING 8, 493; als ihm endlich die dringenden bestürmungen eine bestimmte erklärung abnöthigten, machte er aus, dasz der herzog mit der armee vorausgehen sollte. SCHILLER 854; alle diese scheinbaren unregelmäszigkeiten folgen einer regel, die wir noch nicht kennen, die aber künftige zeiten ausmachen werden. LICHTENBERG 4, 149; für uns ists schwer, etwas auf ihn auszumachen. HERDER 14, 127; wenn ich gleich nichts über des subjectes beschaffenheit ausgemacht habe. KANT 2, 322; der zustand, durch welchen jedem das seine gesichert, aber nicht ausgemacht und bestimmt wird. 5, 60; wenn ausgemacht ist, dasz der erste in die biblische theologie eingriffe gemacht habe. 6, 167; die kritik der vernunft, die alles dieses ausmachen musz. 7, 17; die wahrheit auf diese art auszumachen. 8, 75; ich trage die erklärung als eine mutmaszung vor, die ich mir nicht auszumachen getraue. 8, 294; die sache ist nicht leicht auszumachen.

6) *das particip* ausgemacht *bedeutet häufig absolutus, perfectus, consummatus, vollendet, entschieden:* der verlust aller hofnung, Psychen jemals wieder zu finden, welchen er ohne genauere untersuchung für ausgemacht annahm. WIELAND 1, 309; er war von seiner jugend an dasjenige gewesen, was man einen ausgemachten wollüstling nennt. 6, 85; ausgemachte gesetze der attraction, ausgemachte bewegungsgesetze. KANT 8, 228; ausgemachte betrüger. 10, 278; herr, wir oder unser genius, oder allzusammen sind ausgemachte esel. GÖTHE 57, 169; der ausgemachteste staatsmann. KLINGER 11, 69; der ausgemachteste egoist. 11, 84; die sich für die ausgemachtesten richter der sache halten. 11, 106; für diese gibt es in der welt zweierlei ausgemachte narren. J. PAUL *Siebenk.* 1, 3; der jüngling hatte zu harte begriffe von hof- und weltleuten, er hielt sie für ausgemachte basilisken und drachen. *Tit.* 1, 39; meine herren, sie spielen hier doch mit ausgemachten betrügern. 2, 27; ein wahrer ausgemachter generalfeldzeugmeister. *teufelspap.* 1, 2. *im adv.*, das ist ausgemacht wahr. unausgemacht *verwendet schon* RINGWALD *laut. warh.* 283 *und* OPITZ *poeterei* 18: in dem ersten buche der noch unausgemachten (*unvollendeten*) trostgedichte.

7) *sinnliches* ausmachen *für heraus, hinausbringen.*

a) *früchte aus der erde heben, aus der hülse, schale thun:* rüben, kartoffeln ausmachen; bohnen, erbsen, nüsse ausmachen:

da hagelts welsche nüsse,
frisch abgehülst und ausgemacht. VOSS 4, 198.

perlen, austern *aus der schale nehmen*, muscheln ausmachen: indem ganz von ohngefehr drei barken mit perlenaustern in unsere hände fielen, womit wir denen herren Spaniern die mühe erspareten selbige ausmachen zu lassen. *Felsenb.* 1, 68; krebse ausmachen.

b) früchte ausmachen, *säen, pflanzen, stecken, in den boden bringen:* flachs, kraut, kartoffeln ausmachen. SCHMELLER 2, 541.

c) flecken ausmachen, *im kleide, zeuge tilgen:* dintenflecken ausmachen, *wegschaffen.*

d) *weidmännisch*, das wild ausmachen, *aufspüren;* der hund hat wild ausgemacht.

e) leute ausmachen, *bestellen, anwerben, ausfindig machen:* es sind die nemlichen kerls, die mir Steffen jüngst ausgemacht, meinem mädel nachzusetzen. FR. MÜLLER 3, 284.

f) sachen ausmachen: der jäger begab sich weg, um zu sehen, ob er nicht ein bequemes quartier für das ehepaar ausmachen könne. GÖTHE 19, 49.

g) musik ausmachen, *aufspielen:* und so wie er heran kam, wurde die completeste janitscharenmusik ausgemacht. TIECK 9, 268.

h) futter ausmachen, *herausschlagen. s.* 1, *c.*

i) sich ausmachen, *aus dem ort, haus fortmachen, entfernen. weisth.* 3, 752.

8) *abstract genommen*, ausmachen, *ausfinden, herausbringen, auftreiben, zu wege bringen:* einem geld ausmachen; unsere herren kritiker werden das bald ausmachen. GÖTHE *an Knebel* 369; ich glaubte meinen abend recht gut zugebracht zu haben, wenn ich mir mit älteren personen ein spiel ausmachen konnte (*vgl.* 1, *e*). GÖTHE 19, 289. *berührt sich mit* 3 *und* 5, *da das herausgebrachte, gefundne zugleich in stand gesetzt und ermittelt wird.*

AUSMACHEN, *n. absolutio operis:* ich habe einen Everdingen angefangen, nach meiner gewöhnlichen art, auf schlecht papier, und nun dauert mich die arbeit, da ich ans ausmachen komme. GÖTHE *an fr. von Stein* 2, 37; daher man bei einem, der im ausmachen ist, den verstand so wenig erwartet als findet. J. PAUL *Fibel* 185.

AUSMACHUNG, *f. heute veraltet, galt sonst*

1) *für spott und schelte:* dasz etliche christen witzige ausmachungen auf die wucherer erdacht haben, ein anderer sagt, er seie ein armer teufel, der ander, ein wucherer seie der gröszte brecher des sabbats. SCHUPPIUS 721.

2) *für aufschlag und besatz:* lasset selbiges regiment roth mit blauer ausmachung montieren. *westph. Robinson* 153.

AUSMAGERN, *emacescere, nnl.* uitmageren, *stärker als* abmagern: das thier ist ausgemagert, *die haut hängt ihm in den knochen.*

AUSMAHLEN, *probe molere*, gut ausgemahlenes korn. *nimis molere*, das getraide ist ausgemahlen, *auch die schale mit eingemahlen. molere desinere:* der eine hat ausgemahlen, nun kommt der andere daran.

AUSMAHLEN, *expingere, picturam absolvere:* der ein malet ein rosmür hin, und da sie ausgemalt war, da liesz er ein reisigen hengst darzu füren. *sch. und ernst cap.* 174; ein bild unausgemalt lassen. ausmahlen, *coloribus illustrare, ausstreichen:* bunt ausmahlen; ein zimmer ausmahlen. *uneigentlich, abschildern, beschreiben, depingere, illustrare, amplificare:* aber diesen (*den sonntag*) hat er sonderlich ausgemalet und strenge geboten zu halten. LUTHER 6, 33[b]; aber das heiszt noch lange nicht liebe, das ich einen menschen oder zween ausmale, welche mir gefallen. 6, 36[a]; das heiszt ein göttliche liebe, die niemand ausmalet, noch sich stücket und teilet, sondern frei gehet uber alle. *das.;* man fühlt sich berufen, sie (*die kurze erzählung*) ins einzelne auszumahlen. GÖTHE 24, 222; ein solches ausmahlen biblischer nur im umrisz angegebner charaktere und begebenheiten. 24, 222; nun suchte ich die charaktere zu sondern und auszumahlen. 24, 223.

AUSMAHLUNG, *f.* nach meiner empfindung macht deine ausmahlung keinen andern eindruck als die originalskizze macht. GÖTHE *an Lavater* 52.

AUSMAHNEN *heiszt in den weisthümern, wenn der richter die scheffen auffordert, aus dem gericht beiseits zu gehen, sich zu beraten und dann zu weisen, z. b.* die scheffen. durch den schultheiszen ausgemant, haben ihren bedacht genommen und nach gehaltenem bedacht fur recht erkant. 1, 842. 2, 236; der scheffen gesetzt und ausgemant worden durch den meier als ein richter ... darauf sich der scheffen bedacht und nachfolgende artikel vor weisthumb erklert. 3, 799.

AUSMÄHREN, *plane miscere, gustare, auskosten:* warte nur, wir habens noch nicht bisz auf den grund zusammen ausgemähret. FILIDOR *Ernelinde s.* 121. *von* mähren, meren, *einrühren, anrühren, vgl. mhd.* enblanden.

AUSMANGELN, *lintea, massam probe laevigare, ausrollen:* wäsche, teig.

AUSMANN, *m. homo extraneus, mhd.* ûzman, *oft in den weisthümern, z. b.* 3, 346. 489. 499. 615. *der pl. ist* ausleute.

AUSMÄRGELN, *s.* ausmergeln.

AUSMARKEN, *notis, limitibus distinguere, insignire, limitare:* die gerechten wirt er (*der antichrist*) als ketzer verfolgen, die sein wirt er als das vihe ausmarken. welche sich seins gemerks widern u. s. w. FRANK *chron.* 523[b]; welche zwen flüsz, so disz land ausmarken (*es steht* auszmarckten) und einfassen, CLXXII tausent schrit von einander seind. *weltb.* 72[b]; Asia wirt an drei enden mit dem mör berürt und ausgemarkt. 139[b];

gott lasz die kriegbetrübte zeit
endlich zu dem frieden dienen,
dasz die ausgemarkten gränzen
wieder ihre zier ergänzen.
KNITTELS *poet. sinnenfr.* 119,

wo ausmarken *nicht aussaugen bedeuten kann, sondern wol nur der grenzzeichen berauben.*

AUSMARKEN, *exprimere medullam, enervare, ausdrücken, ausmergeln, nnl.* uitmergen: mit solchen abgeflaumten, ausgemarkten, verdächtigen vögeln. *Simpl.* 1, 192; market etliche citronen aus, rühret zucker daran. Hohberg 3, 24ᵇ; ausgemarkte (*ausgepreste*) citronen. 3, 61ᵃ.

AUSMÄRKER, *extraneus, extra marcam habitans,* ausmann, *der mark untheilhaftig, oft in den weisthümern, z. b.* 2, 233. 3, 416 *und Frankf. ref,* VIII, 12, 3. *es steht auch* ausgemärker, *weisth.* 2, 162. 163.

AUSMARKUNG, *f. limitatio:* sie haben kein ausmarkung der land, bawen kein feld. Frank *weltb.* 92ᵃ.

AUSMARSCH, *m. profectio:* der ausmarsch des heers.

AUSMARSCHIEREN, *ausrücken, castra movere.*

AUSMARTERN, *excruciare, abmartern.* sich ausmartern, *sich abquälen:* alle unruhen und furien hatten sich schon an mir ausgemartert. Herder *an C. Flachsland s.* 101.

AUSMÄRZEN, *s.* ausmerzen.

AUSMÄSTEN, *saginare:*

und in (*den ochsen*) gedacht zu schlachten,
wann er in heit wol ausgemest. Alberus 88ᵇ;
wie komst so langsam du weinschlauch
mit deinem ausgemesten bauch. H. Sachs II. 2, 3ᶜ;
der ochs war feist und ausgemestet schön und glatt.
ganskönig D 8.

AUSMATRAZEN, *effarcire, auspolstern.*

AUSMATTEN, *fatigare, noch stärker als* abmatten: den gegentheil der sachen müde zu machen und auszumatten. *Frankf. ref.* I, 44, 1; ehe sie (*die belagerten*) dann gar ausgemattet und von stätem hunger verderben und doch letzlich vom feind sterben musten. Kirchhof *mil. disc.* 200; kranke, verzehrte und ausgemattete leute. Tabernaemontanus *s.* 733; dasz das reich durch langwierige kriege ausgemattet wurde. Micrälius 3, 397; eben da die kaiserliche auf die beide ausgemattete und verderbete städte Pyritz und Stargard zugiengen. 5, 371; oder man wolt die unterbrachte Teutschen mit allzu unerschwinglichen contributionen ausmatten. Christoph Andreae *treuherzige buszposaune. Amsterd.* 1643 L 3ᵃ; man musz die unterthanen mit frondiensten, stewern und aufladen nicht ausmatten. Lehmann 860; sich mit müheseligen gedanken und hunger ausmatten. Rollenhagen *wunderb. reisen* 25;

die (*könige*) sein beid heftig ausgematt
wegen der vilfeltigen schlacht. Ayrer 289ᵃ.

AUSMAUERN, *muro munire:* ausgemauertes grab, gefach, ausgemauerter keller, graben.

AUSMAUSEN, *penitus suffurari:* mauseten alle heuser und gemach aus. *Garg.* 202ᵃ. *s.* mausen.

AUSMAUSTERN, *was das folgende.* sich ausmaustern, *eigentlich aus der mausze sich erholen, herstellen, ausflicken:* nachdem wir uns nun so ein bisgen ausgemaustert hatten. *Schelmufsky* 1, 23; nachdem ich mich nun innerhalb jahresfrist ein wenig ausgemaustert hatte und die luft in etwas wiederum vertragen konnte. 2, 16. *scheint verschieden von* ausmustern.

AUSMAUSZEN, *desinere mutare pennas:* die vögel mauszen aus; sich ausmauszen, *se reficere, recreare. s. das vorige wort und* mauszen, *ahd.* mûzôn.

AUSMEISZELN, *exsculpere, caelare:* aufs zierlichste vom steinmetz und bildhauer ausgemeiszelt. Göthe 24, 81; ein loch ausmeiszeln.

AUSMELKEN, *emulgere, nnl.* uitmelken: die magd hat eben ausgemolken; die kuh, geisz ist ganz ausgemolken. *Simpl.* 2, 283.

AUSMERGELN, *emedullare, enervare und enervari, macerare, das mark aussaugen, ausmarken, nnl.* uitmergelen: sich mit langem warten in der sonnenhitz und von hunger ausgemergelt hetten. Frey *garteng.* 18; ir sollen den kummer von euch legen, dann es vergebens ist, sich dermaszen ausmörglen. *Huyschapler* 48; denn ich hab mich (*im umherlaufen*) dermaszen ausgemörglet, ich weisz ungeessen nit weiter zu kommen. 50. Ribel *Liv.* 150; die klug seel musz verdorren, erdursten, erseigern, verschmachten, ausmergeln. *Garg.* 85ᵃ; weil man in vor andern ausmerglet. Agricola *spr.* nᵒ 75;

ich bin ausgemergelt matt,
mein ganzer leib kein kraft mehr hat.
Ayrer 438ᵃ;

wan sie, als alles übels knecht,
mein völklein hinzurichten
umbtreibend mErglen aus.
Weckherlin 174 *ps.* 53, 5;

seine unterthanen ausmergeln. *pers. rosenth.* 1, 8; die landfahrer umbher fahren von einem herrn zum andern, von einer statt zur andern, dieselbigen bis aufs hinderst ausmergeln. *wegkürzer* 32ᵃ; das von den vorigen kriegen zerrüttete und ausgemärgelte reich. von Birken *OL.* 227; wie ihr euern kranken leibern, die durch viel erstandene widerwärtigkeit ausgemärgelt, gütlich thun moget. *Simplic.* 1, 63; wie er solches reich ausmergele und deme die schwingen zu fliegen wol und genau beschneide. Schuppius 415; in welchen (*kirchen*) die glocken heruntergenommen und den ausländischen soldaten vom armen ausgemergelten volk anstatt des tributs gegeben worden. 723; sie (*die griechische philosophie*) ist fruchtbar an strittigkeit, aber am werk ausgemergelt. 767; bei so erschöpftem cassa der ausgemergleten gliedmaszen. Abele 4, 286; dem auf reisen oder bei andern gelegenheiten ausgemergelten beutel neuen zuflusz verschaffen. *ehe eines mannes* 2; heftige blutstürzungen, welche mich dergestalt ausmergelten. *Felsenb.* 2, 329; die körper der ältern von übermäszigér arbeit, kärglicher, ungesunder nahrung und mangel an ruhe, erquickung und vergnügen gedrückt, abgewelkt und ausgemergelt. Wieland 8, 140; in einer mit zwei ausgemergelten dorfkleppern bespannten kalesche. 12, 351; gleich andern wilden thieren müssen sie ausgemergelt werden und den stock immer über ihrem rücken schweben sehen, um einen gebieter dulden zu lernen. 7, 46; wimmernde säuglinge, welche sich anstrengen, einer hungernden mutter noch die letzten blutstropfen aus der ausgemergelten brust zu ziehen. 7, 48;

der ausgemergelte tropf
von einem helden. 4, 217;

samt diesen gieng auch Hephästos
hinkend, denn unter ihm schwankten die ausgemergelten schenkel.
Bürger 230ᵃ;

aus dem grunde steigt ein alter, ausgemergelt wie ein gerippe. Schiller 135; ausgemergelter! Lenz 1, 177; eine arbeit, die meinen geist ganz ausgemergelt und mein gemüt ganz trübe gemacht hat. Hamann 5, 173; schwach ist er, ausgemergelt, und führt reden. Tieck 3, 490; ausgemergelte leute. Arnim 2, 205; diese (*freiwilligen leistungen*) sind so grosz, dasz sie nur von denen übernommen werden konnten, welche nicht wie Rom selbst und ein theil der bundsverwandten durch den krieg ganz ausgemergelt waren. Niebuhr 3, 505; den delinquenten durch wehmut ausmergeln. J. Paul *grönl. reis.* 49. *man sagt auch,* das land, den boden ausmergeln, *was mit mergel argilla nicht zusammenhängt. s.* mark, *medulla, ahd.* marag, marg.

AUSMERGELUNG, *f. enervatio:* abnahme, verunstaltung und ausmergelung der gattung. Wieland 14, 324.

AUSMERZEN, *rejicere, secernere, untaugliches auswerfen, ausscheiden, aussondern. scheint zumal von den zur zucht undienlichen schafen (oves rejiculae) zu gelten:* denn wie der sone gottes am jüngsten tage die reudigen schaf und böcke von seinen scheflein ausheben oder ausmerzen wird. Mathesius 108ᵇ; *geht aber auch auf leute und sachen, heute besonders auf worte:* ich sahe mich demnach sehr fleiszig nach einer solchen person um, welche von dem jungen und anmutigen frauenvolk vor mehr als zwanzig jahren ausgemerzet worden (*d. i. nach einer ältlichen frau*). *ehe eines mannes* 351; ausbrackte (*s. dieses*) und ausmärzte. Hamann 7, 93; es wäre ganz und gar nicht billig ein altes, echtdeutsches, zweisilbiges wort aus der dichtersprache ausmerzen zu wollen. Wieland 4, 21; wenn sie den ersten theil wieder auflegen wollen, so wünschte ich, dasz die westphalismen ausgemärzt werden könnten. Möser *verm. schr.* 2, 156; er nahm dann gelegenheit auseinander zu setzen, nach welchen strengen regeln sie besonders roheit und gelächter ausmärze. J. Paul *Tit.* 1, 137; dasz ich jetzt die quintessenz und der kurze inbegrif aller ausgemerzten leser sein musz. *teufelspap.* 1, xxi; manche buchstaben, wenn wir besser schreiben wollen, sind auszumerzen. *ein wort, weder vom* merzmonat, *noch minder vom goth.* marzjan (*mhd.* merren) *herzuleiten; man würde sich für* merz, *merx entscheiden, wenn es die kaufleute vom ausscheiden schlechter waare gebrauchten, vielleicht aber berührt es sich mit* murzen *schneiden?*

AUSMESSEN, *emetiri, nach dem masz messen, ermessen, nnl.* uitmeten, *mhd.* ûzmezzen *pass. K.* 670, 36.

1) frucht ausmessen. *weisth.* 2, 163; uszmessen und innemen. 2, 242; er masz das getraide auf ein gebreitetes tuch aus; pfeffer, den man wie das korn bei uns ausmiszt. Frank *weltb.* 207ᵃ.

2) ausmessen *mit wage und gewicht, auswägen, auswiegen:* geltet ihr meszt den himmel nicht nach lothen aus? *Garg.* 246ᵃ.

3) *nach der elle:* band ausmessen; tuch ausgemessen.

4) *nach seil und ruthe:* land ausmessen.

5) *nach finger und spanne:* mit der spanne hat ers ausgemessen.

6) *abstractionen:*

> itele wort er ûzmaz (*ausschüttete*)
> ûf Ambrôsius leben. *pass.* *Köpke* 252, 88;
>
> seit ir unsinnig oder besessen,
> das ir solch geschrei mugt ausmessen (*ausschütten*)?
> *fastn. sp.* 539, 9;
>
> ir lob auf erden nie ward ausgemessen (*ermessen*). 677, 18;
>
> und welcher meint, in helf sein list,
> gibt im vollauf, wie er ausmiszt. Kirchh. *wendunm.* 189ᵃ;

dasz kein pfaffen mehr würden die mesz für ander leut mögen ausmessen, und sie selbst in sich essen. Fischart *bienenk.* 73ᵇ; jenen (*den heidebewohner*) kann der steuereinnehmer nicht ausmessen. Möser 1, 97; dasz das feld sentimentalischer poesie durch diese eintheilung vollständig ausgemessen sei. Schiller 1206; so musz er das feld der poetischen literatur noch vollkommener ausmessen, als es der künstler selbst nöthig hat. Göthe 44, 285; wenn diese dinge in gleichen theilen unter alle bürger ausgemessen wären. J. E. Schlegel 3, 332; in Genua darf sich kein mann bei seiner frau auf der strasze blicken lassen. man tadelt diesen gebrauch vielleicht mit recht, aber es ist doch etwas in dem gefühl, was ihn entschuldigt. es gibt doch zu sonderbaren gedanken anlasz, einen mann bei seiner frau zu sehen. sie werden ausgemessen und allerlei dabei gedacht, was man nicht denkt, wenn man jedes allein sieht. Lichtenberg 2, 168. ausmessen *für verderben, zertheilen:* gehet hin, ir schnelle boten, zum volk das zurissen und geplündert, das hie und da ausgemessen und zutretten ist, welchem die wasserströme sein land einnemen. *Es.* 18, 2.

AUSMESSER, *m. mensor, distributor:*

> süsz seind sie (*deine blicke*) des trosts ausmesser.
> Weckherlin 794.

AUSMETZEN, *modio metiri:* säen, einernten, ausmetzen in der mühle. Schweinichen 1, 74.

AUSMICHELN, *desinere garrire:* als die staarmätzchen ausgemichelt und ihre weisheit an den mann gebracht hatten. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 316.

AUSMIETHEN, *locare, vermiethen; aucto pretio domo expellere.*

AUSMINDERN, *nach dem nd.* utminnern, *an den mindest fordernden ausbieten. dies wort hat einer, der wuste, wie kurz unsere sprache sein dürfte, aus übermut gemacht.* Klopstock.

AUSMISTEN, *a stercore purgare, früher mit dem dativ,* den rossen ausmisten; man mistet inen gar nicht aus. Seuter 92. einen Augiasstall ausmisten; man wird müde, könnte man zu seiner entschuldigung sagen, die alten, elenden übersetzungen auszumisten. Lessing 8, 268.

AUSMITLEIDEN, *desinere misereri:* da hat sichs alsdann ausgemitleidet. *Simplic.* 1, 444.

AUSMITTELN, *explorare, ermitteln, ausfindig machen.*

AUSMONTIEREN, *instruere vestibus:* ins feld ausmondieren. *Simpl.* 2, 392.

AUSMÜNDEN, *effluere, influere, die mündung haben, fallen in einen andern flusz:* der Main mündet in den Rhein aus. *figürlich:* muste man bald zum gezwungnen curs seine zuflucht nehmen und hiermit war die bahn beschritten, welche in den bankerott auszumünden pflegt. Dahlmann *fr. rev.* 298.

AUSMÜNZEN, *aurum, argentum percutere:* es wird alljährlich eine million gold ausgemünzt, *vermünzt. figürlich,* sie wollen ihn für einen David ausmünzen. J. Paul *holzschn.* 134; alle wilden völker scheinen nur unter einem prägstock gewesen zu sein, hingegen die rändelmaschine der cultur münzt jedes anders aus. *Hesp.* 2, 222. *das nnl.* uitmunten *erscheint in der intransitiven bedeutung von hervorstechen, hervorblicken, excellere.*

AUSMUSTERN, *seligere, rejicere, nnl.* uitmonsteren, *bei sorgfältiger besichtigung, musterung ausschieszen:*

> du bist ausgmustert, geh dein strasz! H. Sachs I, 476ᵃ;
>
> das alter mustert manchen aus. Schwarzenberg 153ᵃ;

welcher adel disz fleischs von gott stinkt, verworfen, ausgetilgt und aus seinem reich ausgemustert ist. Frank *weltb.* 46ᵃ; die sich die ersten verhoffen zu sein, werden ausgemustert. 234; dasz sie also, was die commissarii etwan gut gelassen, ausmustern. Kirchhof *mil. disc.* 72; umstehe aber nicht, dasz es einem auslender zu erlernung unsrer sprache leichter fallen dürfte, wenn das c ausgemustert würde. Logau *vorrede zum 3 tausend;* die philosophi, so die affecten bei den menschen wollten ausmustern. Lehmann 8; da sei auch erschienen der esel und der has. die andern thiere haben diese beide ausmustern wollen, als welche zum krieg nicht geschickt sein. Schuppius 107; nun wird es niemand leugnen, dasz dieselben wörter, die ihr ausmustert, von jedermann besser verstanden werden. Weise *erzn.* 126; über kurz oder lang würden sie mich gewis wieder (*aus der gesellschaft*) ausmustern. *der arme mann im Tockenb.* 204; ich allein ausgemustert aus den reihen der reinen. Schiller 125; die meisten eingerückten stellen, die sich ausmustern lieszen. Herder 1, 21. Adelung *führt auch ein* ausmustern *für ausputzen an, was zu dem folgenden* ausmutzen *stimmt, s.* ausmaustern.

AUSMUTZEN, *exornare, ausputzen und ausschelten:* ich wil aber mir die zeit einmal nemen und dem giftigen lügenmaul und lesterer könig Heinzen vollend ausantworten, und in ausmutzen, das er sagen sol, Luther habe im geantwortet. Luther 2, 161ᵃ; sind aber etliche, die dergleichen haben, so mutzen sie einen frembden aus, den lassen sie alle solche wahr aufkeufen. 2, 488ᵃ; das ir solche bischove seid, wie droben angezeiget und mit der zeit, wo ir euch nicht bessert, anders sol ausgemutzt werden. 5, 90ᵇ; und ein jeder mutzt sein tochter nach dem schönesten aus. *Fortunat, Augsb.* 1599. f 7ᵇ. *s.* aufmutzen *und* ausputzen.

AUSNAGEN, *erodere, aushölen:* die mäuse nagen den ganzen käse aus.

AUSNÄHEN, *acu pingere, in gold und seide ausmachen, sticken:* sie seind angethon mit baumwollin kleidern fast wol ausgenäet, anstatt des harnasch. Frank *weltb.* 204ᵇ; da hat sie kreuzlein gebunden und ausgenehet. Mathesius 10ᵃ; die alten poeten oder heidenpropheten machen gut ding von ihren klugen fabeln und diesem alten Mida, der auch schon sein ausgenete bergkap getragen. 13ᵇ; ausgenähte arbeit. *Simpl.* 2, 274;

> aus solchen ihren schleirn klar
> nam Hecuba den besten gar
> mit gold und silber ausgeneht. Spreng *Il.* 124ᵃ;

erst muste er einen alten ausgenähten ledernen beutel aufziehen. Arnim *kronw.* 1, 66; das laub war gleichsam mit verkohlten Johanniswürmchen schwarz ausgenäht. J. Paul *Kampanerth.* 34; die bunt ausgenähete beschreibung von Viktors aufenthalt in Maienthal. *Hesp.* 3, 203; ein mädchen sucht kunden im ausnähen.

AUSNAHME, *f. exceptio:* keine regel ohne ausnahme; alle ohne ausnahme, mit ausnahme von zwein; eine *oder* keine ausnahme machen; mit gewissen ausnahmen; ganz gewis hat er sich wiederum alle übel als ausnahmen aus den allgemeinen gesetzen eingebildet. Lessing 5, 25; wo kaum ihr neuer tochtermann nebst wenigen blutsverwandten von dem allgemeinen urtheil über die calvinistische partei in die ausnahme gesetzt worden war. Schiller 1074; die ausnahme politischer schriften von der pressfreiheit widerspricht denen erfordernissen einer freien verfassung. *denkschr. des fr.* von Stein 71.

AUSNAHMLOS, *adj.*

AUSNAHMLOSIGKEIT, *f.* in der bildlichen form der gesetzmäszigkeit d. i. der ausnahmlosigkeit. Fichte *nachg. werke* 1, 250.

AUSNAHMSFALL, *m.*

AUSNAHMSWEISE, *adv.*

AUSNARREN, *desipere desinere:*

> Crispus meint, wer in der jugend ausgenarrt, sei klug bei jahren,
> Crispus, mein ich, sei noch immer jung an witz und alt an haaren.
> Logau 2, 9, 94.

AUSNASCHEN, *ligurire,*

1) *intransitiv:*

> ich wil mein esel nimmer hinleihen,
> dasz er ausnasch auf fremde waid. *fastn. sp.* 167, 2.

2) *transitiv:*

> du thust all heimlich winkl ausnaschn. Ayrer *fastn. sp.* 11ᵃ;

sie hatten jene heitere unbefangenheit der kinder, die nur den honigbehälter der minute ausnascht. J. Paul *Tit.* 1, 17.

AUSNEBELN, *exire in nebulam, verduften:*

> ein schmerz, der nebelt aus in worte, seufzer, zehren,
> erleichtert herz und brust. Lohenst. *Ibr.* 56, 139;

der zeichner ohne innere empfindung wird wol einen schatten, aber nur einen in unbestimmtheit ausnebelnden schatten des wahren naturcharakters erhalten. Lavater *phys.* 4, 2, 1.

AUSNECKEN, *ludibrio habere, ausspotten.*

AUSNEHMEN, *eximere, excipere, nnl.* uitnemen.

1) eier, junge, vögel ausnehmen, *ausheben;* nester ausnehmen: da weisz ich ein hetzennäst auf einer eich, das will ich morgen ausnemmen und stürmen. *facetiae* Bebelii, *Tub.* 1555 *p.* 13ᵃ; *bei* Fischart *ein spiel n°* 386 vögel ausnemmen; namen spatzen aus. *Garg.* 193ᵃ; namen die taubhäuser aus. 201ᵇ; es hatte aber der churfürst zu Sachsen das nest nit leiden wöllen, sondern die vögel wöllen ausnehmen lassen. Er. Alberus *wider Jörg Witzeln* H 2ᵃ;

so nem wir im die vögel aus. Ayrer *fastn. sp.* 1ᵇ;

der zeucht sich auf das haus
im kloben kühnlich an und nimmt die elstren aus.
Fleming 49;

er hat wollen dolen ausnehmen. *med. maulaffe* 927. *auch* honig ausnehmen, *waldbienen nisten im baum.*

2) kleider *im kaufladen* ausnehmen, *auswählen:* die erben werden nit viel umb das erb werben, noch schwarze röck darauf (*zur trauer*) ausnehmen. Fischart *groszm.* 55; niemand nimbt leidkleider auf ihn aus. *Garg.* 68ᵇ; für seinen rock nam man aus neuntausend sechshundert pack. 118ᵇ (*vgl.* aufnehmen 5); sie erhalten den auszug für die ausgenommenen stoffe und andere waaren. Rabener 3, 352; ein neues kleid wird ausgenommen. 4, 187. *oft mit dem nebensinn des erborgens, nicht gleich bezahlens, auf credit nehmens:* er nimmt bei den kaufleuten mehr aus, als er bezahlen kann.

3) das eingeweide *und* gedärm *vom geschlachteten vieh und zumal vögeln oder fischen* ausnehmen: das huhn ausnehmen; die fische sind noch nicht ausgenommen. ich weisz mit was not wir etwann dem bauren von Kraftshofen haben geholfen, der den magen also verwüst gehabt, dasz wir ihn haben müssen ausnemmen. *Garg.* 42ᵇ.

4) *anderes sinnliches* ausnehmen: soldaten, rekruten ausnehmen, *ausheben;* einen schadhaften zahn ausnehmen, *ausbrechen; von einem goldmacher:*

bis dasz der zehend monat kam
und er die büchs zum fewr ausnam (*aus dem feuer heraus*).
froschm. 1, 2, 17.

abnehmen *und* ausnehmen *sind fechterausdrücke,* ausnehmen *bedeutet excipere, abwehren, abschlagen, parieren. Garg.* 188ᵃ; den hieb kaum ausnehmen. Opitz *Arg.* 1, 534;

man kan bald weichen sie, bald für sich schreiten sehen,
bald nehmen die streich aus, bald lassen sie sie gehen.
Werders *Ariost* 2, 9;

es wärte diese schlacht bis umb die abendstunde,
und dasz doch keiner noch am andern vortheil funde,
und über das so hett auch keiner ohne liecht
dem andern seine streich ausnehmen können nicht. 19, 88.

allgemein: das best vorab oder ausnemen, *vorausnehmen. weisth.* 2, 263.

5) *abstractes* ausnehmen, *excipere, ausschlieszen:* nichts ist *oder* wird ausgenommen, *ausgeschieden:* wiewol einem so verdampten und in seiner verstockten verkerung verharten, und von dem brauch der christlichen kirchen abgesondertem menschen und offenbarem ketzer verhör zu geben in allen rechten ausgenomen ist. Luther 1, 459ᵃ; die vernünftige natur nimmt sich dadurch von den übrigen aus, dasz sie ihr selbst einen zweck setzt. Kant 4, 63; die verfechter der evolutionstheorie, welche jedes individuum von der bildenden kraft der natur ausnehmen, um es unmittelbar aus der hand des schöpfers kommen zu lassen. 7, 303. *s.* ausgenommen.

6) einen ausnehmen, *tentare:* probieren und ausnehmen. *Simpl.* 2, 302; lügen ausnehmen, *prüfen.* 2, 325.

7) sich ausnehmen, *unter andern sachen hervorscheinen, sich hervorheben, zuletzt blosz sich anlassen, darstellen:* das nimmt sich wol *oder* übel, schön *oder* häszlich aus (*das lässt wol oder übel*); wolklingende töne in silben und wörtern müssen durch die aussprache so gebildet werden, dasz sie sich vor den andern ausnehmen. Klopstock 12, 218;

mit schmaler gestalt, durch keine kleidung erkünstelt
nimmt sie unter den nymphen sich aus. Zachariä 2, 37;

lauter züge, durch welche sich, wie man weisz, auch die Athener vor allen andern griechischen völkern ausnahmen. Wieland 2, 245; wie schön in dieser sprache das bürgerliche mädchen sich ausnimmt. Schiller 184ᵃ;

wie nimmt ein leidenschaftlich stammeln
geschrieben sich so seltsam aus. Göthe 1, 11;

und das alter wie die jugend,
und der fehler wie die tugend
nimmt sich gut in liedern aus. 1, 12;

wappendecken, worauf der weisze adler im rothen felde sich gar gut ausnahm. 24, 303;

sehr gut nimmt das kütschchen sich aus. 40, 234;

für das übersendete exemplar zweiter ausgabe danke zum schönsten, sie nimmt sich recht gut aus. *an Schiller* 249; weil sie sich freilich auf unsrer bühne nicht ausnehmen würden. Tieck 4, 361; die sich höchst trübselig ausnehmen. *ges. nov.* 1, 12; scherze gegen längst begrabne thorheiten nehmen sich aus wie stachelschriften gegen mumien. J. Paul *grönl. proc.* 6. *es kann aber auch noch ausdrücken eine ausnahme machen:* Mercur und Mars (*die planeten*) nehmen sich von diesem gesetze aus. Kant 8, 262, *sondern sich davon, und so steht mhd.* ûznemen *im pass. bei Köpke* 210, 65.

AUSNEHMEND, *eximius:* die ausnehmende klugheit der schönen Kleonissa. Wieland 3, 96; im ausnehmenden verstande, *sensu eminenti.* Kant 2, 179; ausnehmende fehler. 8, 155; überhaupt ist dies ganze stück im zweiten bande so ausnehmend, wie das 20te im ersten. Herder 2, 268; und so könnte das werk vielleicht ausnehmend und classisch werden. Tieck 9, 236; es wird erlaubt sein, den namen alterthum in ausnehmendem sinne auf die beiden durch geistescultur verfeinerten völker einzuschränken. Wolfs *museum* 1, 19; auf die ausnehmendste weise. Lessing 3, 276; freuden von ausnehmendem geschmack. J. Paul *Tit.* 1, 26.

AUSNEHMEND, *eximie:* nun will ich dich auch ausnehmend lieb haben. 4, 146.

AUSNEHMUNG, *f. delectus:* kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (*der rekruten*), da die krüppels gerne dienten und die schönen leute meist ehehaften haben wollen. Göthe *an fr. von Stein* 1, 218.

AUSNEIGEN, *lagenam exsiccare, bis auf die* neige *austrinken:*

ein mensch, dem Jupiter nur einmal hat gegeben
zu trinken guten wein, der bleibt bei seinem leben
wol allzeit auch dabei. wann einer aber schon
zum wasser ist verdampt, kompt ewig nicht darvon,
wie sehr er scharrt und kratzt. drumb wacker ausgeneiget,
weil sonderlich hierauf der winter selber zeiget!
Opitz 2, 72.

AUSNENNEN, *totum nomen indicare:*

nein, der seraph nennt dich nicht aus.
Klopstock *Mess.* 8, 193;

welche namen nennen dich aus, du, der für sie blutet!
8, 463;

du der geliebten geliebtester! du, dich nennet kein nam aus.
8, 604;

sang ich den sichtbaren gott im heiligthume der schöpfung,
sein, den der seligste nicht ausnennet, vielnamiges abbild.
Voss 3, 102.

AUSNERGELN, *extorquere:* und, was noch schrecklicher ist als ein hitziges fieber, einfalt und heuchelei müssen das bette des sterbenden nicht belagern, und ihm so lange zusetzen, bis sie ihm ein paar zweideutige worte ausgenergelt, mit welchen der arme kranke sich blosz die erlaubnis erkaufen wollte, ruhig sterben zu können. Lessing 8, 336. *s.* nergeln, nörgeln.

AUSNESTELN, *fibulam solvere, dissolvere.*

AUSNIPPEN, *ebibere degustando:* wann sie nun ihr gläslein oder halbes ausgenipt und darbei der frau sechswöchnerin und des lieben kindes gesundheit getrunken hat. *hebamme* 687;

statt die tausend (*blumenkelche*) auszunippen,
die euch Florens milde beut,
saugt aus Amaryllis lippen
aller tausend süszigkeit. Bürger 83ᵃ.

AUSNÖTHEN, *extorquere, expellere, abnöthigen:* aus welcher ursach disz ganz gewechs im menschlichen leib ein art und eigenschaft hat, zu wermen, zu zertheilen und auszunöten oder zu treiben. Thurneisser *infl. wirkungen* 20.

AUSNÖTHIGEN, *dasselbe:* es ist auch eitel ausgenötigte heuchlerei, was sie (*der gemeine mann in Deutschland*) inen (*den pfaffen*) thun oder ehr entbieten. Frank *weltb.* 44ᵃ; bis dasz sie (*die erde*) mit gewalt ausnötigt vil wassers. *Garg.* 284ᵇ.

AUSNÖTUNG, *f. expressio:* durch pressunge oder sunst ausnöttunge darvon getruckt. Thurneisser *infl. wirk.* 109.

AUSNÜCHTERN, *crapulam solvere, nüchtern werden:* er sof also, dasz er niemals ausnüchterte. Abele 4, 1; ich habe mich ein wenig wieder ergangen und habe ziemlich wieder ausgenüchtert. Schoch *stud. leben* C 5.

AUSNUTSCHELN, AUSNUTSCHEN, *exsugere.* Stieler 1184. taubenknochen, äpfelschalen. *s.* abnutscheln.

AUSNUTZEN, *usu plane consumere, stärker als* abnutzen:

ein erdrich ausnutzen, ausmärglen, ersaugen. MAALER 44ᵇ; neue ersparungen des kleinsten aufwands ihrer ausgenutzten kräfte. WIELAND 7, 69; der thürgrif hat sich ausgenutzt. *gewöhnlicher mit umlaut,*

AUSNÜTZEN: welche all zuletzt, wann er sie zu seim verordneten werk, darzů er si erweckt hat, ausgenützet, so liederlich seind umbkummen. FRANK *chron.* a 5ᵇ; bis das es zum teufel und ausgenützt ist. WERNSTREIT *kriegsb. des fr.* 25; bis er sie zu seinem dienst ausnützt. 83; musz die ausgenützt růt zuletzt in ofen. 164; ihr erster grundsatz schien zu sein, den gegenwärtigen augenblick zum vortheil ihrer ausschweifenden lüste auszunützen. WIELAND 6, 48;

ein mantel, so entfasert, abgefärbt
und ausgenützt (*frühere ausg.* abgenützt). 9, 3.

AUSÖDEN, *vastare, veröden:* das land ist ganz ausgeödet. *ahd.* arôdan (GRAFF 1, 150). *s.* ausösen.

AUSÖLEN, *oleo perungere:* ein ausgeöltes gefäsz.

AUSOPFERN, *sacrificium perficere:* und da David hatte ausgeopfert die brandopfer und dankopfer, segenet er das volk. 2 *Sam.* 6, 18.

AUSORDNEN, *instituere, erigere, anordnen:* und sollen in den dreien häusern daneben pfarrer, prediger und capellen, wie die ausgeordnet worden, wohnen. LUTHERS *br.* 5, 797.

AUSÖRTERN, *exquirere, discutere, erörtern, ausecken:* aber diesen regen soltu gott selber ausortern. LUTHER 1, 466ᵃ; da (*in den sententiarien*) unzeliche unnütze fragen sind, welche noch keine theologi selbst haben gnugsam können ausörtern. 6, 420ᵇ; das noch heut niemand die grenz viler land eigentlich kan ausörtern oder anzeigen. FRANK *weltb. vorr.;* lasz ich andere ausörtern. 27ᵇ; so den himel wöllen auszirkeln und ausörtern. 225ᵇ; ist etwas nit so, wie du wünschest, ausgeörtert und herfür bracht. *chron.* a 2ᵇ; auf das sie all sach wissen zů richten und ausörtern. *laster* e 2; schlieszen und ausörtern. 42, 48; demnach wil ich hie in disem bůchlin nit sagen und ausörtern. WERNSTREIT *kriegsb.* 5;

gotloser boshait sich ausörtre. MELISSUS *ps.* C 2ᵃ.

erlischt später und wird heute durch erörtern *vertreten; bei* MAALER 44ᵇ *ist* ausörtern metari, angeben als ein bauw. *wurzel* ort *acies, angulus, initium, ags.* ord, *altn.* oddr, *folglich goth.* uzds, *wie tirolisch* uscht, oscht.

AUSÖSEN, *evastare, ausöden:* si raubten, wo sie nur etwas funden, also dasz sie die dörfer ganz und gar ausöseten und verwüsteten. RIHEL *Livius* 601. *ahd.* ôsan, farôsan.

AUSPACHTEN, *elocare, verpachten:* das bücherschreiben ward von verlegern ausgepachtet. HERDER 1, 105.

AUSPACKEN, *eximere, depromere, nnl.* uitpakken: waaren, bücher, gläser auspacken; die kiste, den koffer, ballen auspacken; als er erschrocken von dem worte hinüber sprang in sein haus und die Hiobspost auspackte. J. PAUL *Hesp.* 2, 63; der fürst, an dessen hof jedes jahr ein ähnlicher Tiroler seine kurzen waaren und seine kurzen reden auspackte. *komet* 3, 202; vorwürfe, vorschläge, einfälle auspacken.

AUSPAPPEN, *intus glutinare, inwendig verpappen.*

AUSPARIEREN, *ictum avertere, s.* ausnehmen, abschlagen, ausweichen.

AUSPASSEN, *emetiri, ausmessen:* der saame (*des korns*) soll, wie der waitz, zeitlich ausgepasst, dünn aufgeschüttet werden. HOHBERG 2, 36ᵃ.

AUSPATSCHEN, *egredi ex aqua strependo, herauspatschen, ausbaden.*

AUSPAUKEN, *tympano indicare, durch paukenschlag verkünden. auch* auspauken, *ausklopfen, ausprügeln, vgl.* arschpauker.

AUSPAUSCHEN, *excutere, bergmännisch von schlacken und erz:* was gar taub ist, oder was gar ausgepauscht und auf den tod gearbeit ist, das stürze man immer in den weg. MATHESIUS 69ᵇ; wie ein schmelzer die tauben und ausgepauschten schlacken weg stürzt oder in weg laufen läszt. 107ᵃ. *gehört zum goth.* bautan, *ahd.* pôzan *tundere, s.* bauschen.

AUSPEITSCHEN, *virgis caedere, caedendo expellere:* einen dieb auspeitschen; und war in tausend heimlichen ängsten, die edelfrau dörfte mich in eröfnung des betrugs zum schlosz auspeitschen lassen. *Jucundiss.* 178. ausgepeitscht, todt gepeitscht *auch wie* abgedroschen, *pertritus, decantatus:* ist die fabel ausgepeitscht, weil selbige bei gescheuten protestanten selbsten keinen glauben mehr findet. *irrgarten* 143.

AUSPFÄHLEN, *palare:* ein feld, einen acker auspfählen.

AUSPFÄNDEN, *debitorem pignoribus coercere.*

AUSPFARREN, *aus der pfarre, kirchengemeinde ausscheiden.*

AUSPFEIFEN, *exsibilare, explodere:* wie Gurgelstrotza den könig Picrochol nach erlegung seins volks aus dem land pfif. *Garg.* 264ᵃ;

er schreibt, man pfeift ihn aus. HAGEDORN;
ein kluger stieglitz pfif sie aus. LICHTWER 3, 23;

meine elegieen sind in ganz Deutschland als erbärmlich ausgepfiffen worden. FR. MÜLLER 2, 42; der hochmütige glaubt geehrt zu sein, indem er ausgepfiffen wird. KANT 10, IV; pfiffen leute, wie Vult und der wirt, seine probe aus. J. PAUL *flegelj.* 1, 88; solange einen schlechten autor auspfeifen, als er dazu die pfeife mit dem guten in der hand hat. *lit. nachl.* 4, 215; schlechte schauspieler oder redner werden ausgepfiffen, *ausgezischt, vgl.* συρίττειν. *Da das mlat.* pipa, *franz.* pipe *zugleich ein weingemäss ist, so hiess* auspfeifen *zugleich ein solches mass austrinken, und* FISCHART *lässt einen zecher dem andern zurufen:* ich sing dir eins, bis dis dännlein (*tannenbecher*) auspfeifst. *Garg.* 98ᵃ. *endlich bedeutet* auspfeifen *auch intransitiv, wie* ausfiedeln, *zu pfeifen aufhören.*

AUSPFERCHEN, *fimum ejicere.* STIELER 1442.

AUSPFLANZEN, *explantare, pflanzen aussetzen, an andere stelle pflanzen.*

AUSPFLASTERN, *lapide consternere:* den hof, den weg auspflastern.

AUSPFLÖCKEN, *paxillos figere.*

AUSPFLÜCKEN, *evellere, nnl.* uitplukken: blumen auspflücken; ganze beete auspflücken.

AUSPFLÜGEN, *exarare, ausackern, nnl.* uitploegen.

AUSPFÜTZEN, *exhaurire, auspumpen, bergmännisch, die tagewasser ausschöpfen. s.* pfützen.

AUSPICHEN, *pice inducere:* fässer, rinnen auspichen; ein ausgepichter magen, *der das schwerste verträgt;* ich hab ein paar nichten und einen gevatter schenkwirt, wenn sie (*die spanischen soldaten*) von denen gekostet haben und werden dann nicht zahm, so sind sie ausgepichte wölfe. GÖTHE 8, 247.

AUSPICKEN, *rostro extundere, nnl.* uitpikken: körner auspicken; die henne pickt ihre jungen aus; von den raben die augen ausbicken lassen. *gespenst* 335. *s.* ausbäcken.

AUSPINSELN, *penicillo finire, in übelm sinn male pingere, schlecht ausmahlen.*

AUSPISSEN, *mingere, nnl.* uitpissen, *ausharnen;* das feuer auspissen, *ignem exstinguere mictu.*

AUSPLAPPERN, *effutire, ausplaudern, ausschwätzen:* hastu dann schier nicht einmal ausgeplappert? siehe da, bald wollen wir dir das plappern verbieten. H. JUL. VON BR. *Sus.* 3, 4.

AUSPLÄRREN, *clamando, rudendo divulgare:*

so dringen wir auf recht und mögen selber klagen,
was disz geblöt ausplärrt. GRYPHIUS 1, 574,

was diese verwandten davon ausschreien.

AUSPLÄTTEN, *laevigando tollere:* falten ausplätten.

AUSPLATZEN, *rumpi, dissilire:* ausgeplatztes knopfloch, am ermel ausgeplatzt; er platzte aus mit dem geheimnisse, *konnte es nicht länger verhalten;* platzte aus in lautes gelächter. *bergmännisch,* auf dem festen gestein platzen die bergeisen aus.

AUSPLAUDERN, *deblaterare, effutire, ausschwätzen:* er plaudert aus, plaudert alles aus; wenns nur nicht heiszt, Lorenz hats ausgeplaudert. *Schlampampe s.* 102; personen, die auf den freund toll werden, wenn er ausplaudert. J. PAUL *Hesp.* 1, 105; sich recht ausplaudern, *satt plaudern.*

AUSPLUMPEN, *was* auspumpen. LOHENST. *Arm.* 1, 589.

AUSPLÜNDERN, *expilare, despoliare, nnl.* uitplunderen: der feind plünderte das ganze land, alle kirchen aus; einen schriftsteller ausplündern.

AUSPLÜSCHEN, *franz.* pelucher:

und um seine schultern spielet
ausgeplüscht ein hermelin. HERDER 5, 93.

AUSPOCHEN, *excutere, explodere, pulsare, nnl.* uitpoken.

1) *weidmännisch,* einen marder auspochen, *durch klopfen und schlagen aus dem holen baum treiben, in dem er versteckt liegt.*

2) *bergmännisch,* auspochen, *durch klopfen das zeichen zur ausfahrt geben. was heisst:* du wirst mit uns bald ausgepocht haben. LUTHER 6, 226ᵇ?

3) *bei den landsknechten verbindet sich* pochen *und* plündern: die Engelburg bochten sie aus und blünderten alles, so sie funden. FRANK *chron.* 309ᵃ; liesz alle sündische güter auspochen und plündern. MICRÄLIUS 3, 491. auspochen *also aus dem versteck klopfen.*

4) pelzwerk ausklopfen, *reinigen.*

5) *heute* einen schauspieler auspochen, *ihm durch pochen, klopfen misfallen zu erkennen geben.*

AUSPÖCKELN, *exsiccare, ausdörren:* heringe auspöckeln; ich halte auch nicht, dasz ich dazumal auf meinem ganzen leibe ein pfund fleisch hätte zusammenbracht, so sehr war ich ausgepöckelt. Weise *erzn.* 70.

AUSPOLIEREN, *expolire, ausglätten, sowol fertig glätten, als durch die glättung wegnehmen:* flecken auspolieren; wer dergleichen aus seiner religion auspolieret, hätte eben so gut gar keine. Lessing 10, 14.

AUSPOLIERUNG, *f.* was endlich die auspolierung des verstandes betrift, so wäre zu besorgen, dasz dieselbe gänzlich unterbliebe. J. E. Schlegel 3, 279.

AUSPOLSTERN, *effarcire, ausstopfen:* ein bett, einen stul auspolstern; jene wolthätige trägheitskraft, womit die schlechtesten wesen ausgepolstert sind. J. Paul *teuf. pap.* 1, 88; dasz es zuletzt wol gar an haaren fehlen dürfte, womit man die köpfe der schönen auspolstert. *lit. nachl.* 4, 153.

AUSPOLTERN, *desinere tumultuari.*

AUSPOLZEN, *exsilire, ebullire, wie ein* polz *oder* bolz *herausspringen:* wenn di grat auspolzen (*die grälen der siedenden fische ausspringen*), so haben sie sein (*des feuers*) genug, *darf nicht mehr feuer zugelegt werden. küchenmeisterei* a 3. *schon ahd.* ûzarpulzan *ebullire* (Graff 3, 115), *mhd.* sô dir ietze alsô zorn sî, daʒ dir daʒ herze her ûʒ wolle pulzen vor ungestüemekeit. Berthold 78; wiltu einen slahen oder wunden vor zorne, daʒ dir rehte daʒ herze bulzen her ûʒ welle. 123. ûʒbulz *ebullitio. vgl.* bolz.

AUSPOSAUNEN, *buccina indicare, nnl.* uitbazuinen:

verkleinern das verdienst und stümper ausposaunen.
Gotter 1, 305;

wenns dem denn hyperbolisch dünkt,
posaunt ers hyperbolisch weiter aus. Göthe 14, 37;

hab aber auch die kunst verstanden,
auszuposaunen in allen landen,
ohne just die backen aufzupausen,
wie ich thät meinen Telemach lausen. 57, 258.

AUSPRÄGEN, *signare, accurate exprimere:* das gold, silber ausprägen, münzen, thaler, geld ausprägen. *figürlich:*

ich lasse gern die thoren gelten,
wofür das glück sie ausgeprägt. Göking 1, 14;

hör auch meine wünsche, mit dem stempel
langgeprüfter freundschaft ausgeprägt! Gotter 3, lxvi;

wollte man euer geschwätz ausprägen zur sapphischen ode.
Platen 136;

aus männermut mit weibertreu verschmolzen
im reinsten gold, das keinen fleck verträgt,
hat uns die zeit zu diesen stolzen
schaumünzen ausgeprägt. Thümmel;

da die natur kein volk mit éinem münzstempel und éiner hand allein ausprägt, sondern mit tausenden auf einmal. J. Paul *Hesp.* 2, 222; grundsätze, die er nie in thaten ausprägte. *Tit.* 2, 204; der stolz prägt sich in seinen mienen aus.

AUSPRASSELN, *edere cum fragore:*

dasz sie (*die wolken*) uber uns voll angst und graus
zerspringend prasseln (*es steht brasshlen*) häufig aus
rauch, glut, plitz, hitz und fewerflammen.
Weckherlin 128.

AUSPREDIGEN, *perorare, finem facere concionandi:* ah gott, gott meines heils, erlöse mich von den geblüten, und lasz mit freuden auspredigen mein zunge dein gerechtigkeit. Luther 1, 30ᵃ; dieses lob und ehre sol auspredigen dir meine zunge. 3, 15; wann habt ir einmal ausgeprediget? *Garg.* 252ᵃ. einem etwas auspredigen, *durch die predigt abgewöhnen:* meine bauren läuten auch zu zeiten etwas mit der gröbern glocken, doch thue ich ihnen so viel einhalt als möglich, hat doch der selige herr Rist, als ein geistlicher, es seinen bauren nit ganz auspredigen können. *ped. schulfuchs* 258.

AUSPREISEN, *plene laudare, vollpreisen, ausloben:* gott kann keine menschliche zunge auspreisen.

AUSPRESSEN, *exprimere, ausdrücken, nnl.* uitpersen: einer citrone den saft auspressen; die citrone auspressen; öl, wein auspressen, den samen, die trauben auspressen; den augen thränen, der brust seufzer auspressen; die angst preste seiner stirne schweisz aus, der knebel seinen fingern blut. einem ein geheimnis, ein gelübde, eine verwünschung auspressen:

beider namen weisz ich,
doch keine marter prest sie von mir aus. Schiller 166.

ein land, die armen einwohner hart auspressen; sich vor einem ausgepresten fluch hüten. *medic. maulaffe* 775. geld von den leuten auspressen; die abhängigen satrapen auspressen. Wieland 8, 316; aus einem erfahrungssatze nothwendigkeit (ex pumice aquam) auspressen wollen, ist gerader widerspruch. Kant 4, 107.

AUSPRESSER, *m. torcularius.*

AUSPRESSUNG, *f. expressio, stärker als* ausdruck:

schweig, ausdruck! dummes zeug, es dürfte wol
bei dir auspressung sich betiteln können. Tieck 3, 273.

AUSPROBEN, *passim tentare, versuchen:* den wein ausproben.

AUSPRÜFEN, *pertentare, durchprüfen:* ausgeprüfter wein; ausgeprüfte treue;

Jemina, Hiobs des ausgeprüften
und des wiedergesegneten tochter. Klopstock *Mess.* 15, 710.

AUSPRÜGELN, *deverberare:* nach verdienst ausprügeln;

der spieler will sein geld, sonst prügelt er mich aus.
Göthe 7, 61.

AUSPUFFEN, *pugno tundere, deverberare, auch effarcire, auspolstern. s.* aufpuffen *und* ausbuffen.

AUSPUMPEN, *exantlare:* wasser auspumpen *und dann* den keller, brunnen, teich auspumpen. *s.* ausplumpen.

AUSPUNCTIEREN, *punctis divinare:* ohne die cabbala zu hülfe zu nehmen, getraut ich mir fast, ihren ganzen wortwechsel von silbe zu silbe auszupunctieren. Bürger 175ᵇ.

AUSPURGIEREN, *alvum purgare:* eim die seel auspurgieren. *Garg.* 192ᵃ.

AUSPUSTEN, *ausblasen.* Göthe 41, 253.

AUSPUTZ, *m. exornatio, expolitio:* der ausputz eines kindes, einer mauer; zwei diener mit rother liberei, welche uns der alte vom adel zu einem bessern ausputz auf den weg gegeben hatte. *Jucund.* 204; um ihren guten eigenschaften den glanz und ausputz zu geben. J. E. Schlegel 5, 46; mit allem ausputz von angemaszter gründlichkeit. Kant 1, 44; der ausputz der wissenschaft. 3, 314. *s.* abputz, anputz, aufputz, putz.

AUSPUTZEN, *eigentlich putare, amputare, expurgare, exornare, ausschmücken, die letzte hand ans werk legen.*

1) die bäume, die hecken ausputzen, *beschneiden, interpurgare.*

2) fische ausputzen, *depurgare;* den rost, flecken ausputzen, *detergere;* die flinte, kanone: liesz die stücke ausbutzen. *Plesse* 3, 352.

3) das licht ausputzen, *emungere, gewöhnlich aber auslöschen, candelam incaute emungendo exstinguere;* Flamin habe dem kammerherrn mit der pistole das lebenslicht ausgeputzt. J. Paul *Hesp.* 4, 97.

4) mein ställ sind fein ausgebutzet. *Garg.* 89ᵇ; gemächer, die er mit allerhand schildereien ausputzen solte. Weise *erzn.* 3; ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern, schüsseln und kannen ausgebutzet und gezieret. Schuppius 783; *das füllen ruft aus:*

zwar dient der zaum mich auszuputzen,
doch darum ward er nicht gemacht,
er ist zu meines reuters nutzen
und meiner sclaverei erdacht. Gellert 1, 48.

5) das glas, den becher ausputzen *heiszt auch rein austrinken, ausleeren:* er hat schon einen ausgeputzt, *genommen;* wer alle pocal ausbutzet, der gehet mit den schweinen zu tisch. Lehmann 67. *auch* die kisten ausputzen, *ausleeren:*

es ist fein, dasz ein frembdling sich
kan in ein gutes haus einnisten,
und mit dem fuchsschwanz listiglich
ausbutzet förliglich (*dolose*) die kisten.
Weckherlin 417;

nachdem der wirt nun sahe, dasz niemand mehr asz und die schüsseln ziemlich ausgeputzt waren. *Schelmufsky* 1, 27.

6) *häufig von flitterhaftem anzug und staat:* so können sie doch wol doctorisch gehen und sich ausbutzen mit dem maul, mit dem schlecke, mit gewand. Paracelsus *chir. schr.* 128ᵃ; zwen junger ritter nit basz mit cleidung, pferden und harnasch ausgebutzet. *Aimon* D 3;

was hat ûch in die wüste treit?
ein menschen zsehn, der si bekleit
mit zarten kleidern gbutzet usz? *trag. Joh.* h 4;

underdes war er angethan, gestrält, vom schuh bis zum hut ausgebutzt, geräuchert und erlabt. *Garg.* 173ᵇ; mit seidenen kleidern ausgeputzet. *pers. baumg.* 3, 19; treten die beiden wol ausgeputzt auf. Schoch *stud. leben* J 5;

indessen kömpt sein weib,
die nicht nach bisem reucht, und ihren schnöden leib,
wie falscher waar geschieht, vollauf an allen enden
hat prächtig ausgebutzt. Opitz 1, 136;

sie hatte sich eben an ihrem nachttische befunden, um sich auf die ankunft ihrers bruders auszuputzen, der sie auf eine unerwartete gesellschaft vorbereitet hatte. WIELAND 12, 45; sie putzte mich so gut aus, als es in der eile möglich war, warf einen schleier über mich und sich selbst, und führte mich aus dem hause. 12, 107; sie traten zusammen herein, sehr abenteuerlich ausgeputzt. GÖTHE 19, 210; die infantin will eine masquerade angestellt haben und ich will mich zu einem narren ausputzen. KLINGERS *th.* 4, 274; für sich allein würde ein verlassener mensch weder seine hütte noch sich selbst ausputzen. KANT 7, 156; allsonntäglich putzte die mutter ihr töchterchen wie eine puppe aus. *s.* ausmutzen.

7) *abstract, in gutem wie übelm sinn:* ich will auch fortfahren die wahrheit auszuputzen. LUTHERS *br.* 2, 15; hierdurch werden unsre gedanken ausgeputzter. J. E. SCHLEGEL 3, 88; so könnt ich mir ja den schein einer heldin geben und meine unmacht zu einem verdienst ausputzen. SCHILLER 205ᵃ; man hatte gewisse vorfälle ausgeputzt und ihnen eine lustige und interessante gestalt gegeben. GÖTHE 18, 293; past hier keiner von den dreitausend namen, mit denen ihr (*ärzte*) eure unwissenheit ausputzt? 20, 301.

8) *aus der vorstellung des fegens leitet sich die des züchtigens, verweisens, scheltens:* er hat den buben tüchtig ausgeputzt; *doch stellt* KEISERSBERG *die person in den dativ:* das du in strofest, anschnauwest und im uszbützest. *chr. bilg.* 141. *s.* ausschneuzen.

AUSPUTZEN, *n. expurgatio, expolitio:* da nun alles hausgesind umb frau Anna stehet, und eins dieses, das andere ein anders begaffete und betrachtete, und im ausputzen so geschäftig waren. SCHUPPIUS 542; wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten viele ausspannung, mithin dem scheine nach gute nahrung. dem ohngeachtet aber waren wir in einem halben jahre fertig bis aufs ausputzen, und ich muste aufgehäufter schulden wegen Prag verlassen. *Leipz. avanturier* 2, 53.

AUSPUTZER, *m. putator, exornator, gewöhnlich aber nach* ausputzen 8 *ein derber verweis:* Musca, du wirst ursache sein, dasz ich wackern ausputzer und vielleicht auch wol gute trockene stösze von dem herrn bekommen werde. GRYPHIUS 1, 862; ich wil ihm einen statlichen ausputzer geben, dasz er ein andermal ein wenig besser den sachen nachdenke. 1, 898; um meinem schwager einen tüchtigen ausputzer zu geben. *Felsenburg* 2, 436; einen wichtigen ausputzer zu verdienen. *ehe eines mannes* 237; und ich hatte denjenigen guten ausputzer ganz wol verdienet, den ich damals empfieng. *Leipz. avant.* 1, 32; sie aber nur einen ausputzer davon kriegete. *Salinde* 105; damit, wann das werk übel ablief und ihnen (*den jungen pharisäern*) Christus einen guten ausbutzer gebe, die alten patres den kopf aus der schlinge ziehen können. SCHUPPIUS 790; die schwester mag mir diesen ausputzer nicht übel nehmen. LESSING 12, 459; die gnädigsten ausputzer summten ihm schon um den kopf. GÖTHE 18, 72; dasz ich dem Gherardo nur eine ohrfeige gegeben hätte, und deshalb keinen so heftigen ausputzer verdiente (non mi pareva dovere di meritare tanta gagliarda riprensione). 34, 46.

AUSPUTZUNG, *f.* leibspfleg und wolhaltung, ausbutzung und schmuck des leibs. FISCHART *ehz.* 21.

AUSQUÄLEN, *excruciare:* ob es (*das mädchen*) sich verzehrt und sein armes junges leben ausquält. GÖTHE 10, 57.

AUSQUALMEN, *evaporare, ausdampfen.*

AUSQUARTIEREN, *hospitium mutare:* der darf mir nicht ausquartiert werden. *bürgercapitain* 1, 3.

AUSQUELLEN, *scaturire:* ausquellende brunnen; die aus den schönen guten augen ausquellenden thränen. GÖTHE 23, 193; seiner seit jahren zum erstenmale von leidenschaft auseinander gerissenen brust quoll das sieche blut aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 256.

AUSQUESTEN, *exire foras saepiusque.* STIELER 1490.

AUSQUETSCHEN, *elidere, exprimere:* ausgequetschte citronen; den saft der beeren ausquetschen.

AUSRADIEREN, *eradere, auskratzen, ausschaben.*

AUSRAFFEN, *exhaurire:* ein prudelmus gekocht und ausgerafft. *bienenk. überschr. von* 1, 10.

AUSRAGEN, *eminere, prominere, vorragen:* gleich als wenn ein strosack vol stro stecket, und oben und unden dennoch ausraget. LUTHER 3, 461ᵇ; ir werden die füsz ausragen. WALDIS 4, 89; ausragende felsen.

AUSRAHMEN, *ein bild aus dem rahmen nehmen, gegenüber dem* einrahmen.

AUSRAMMELN, *coire desinere, von schafen, katzen und hasen.* FISCHART *setzt es transitiv für aushecken:* welche ein trunkener münch und ungelehrter püffel irgends auf s. Martinsabend ausgerammelt hat. *bienenk.* 58ᵇ. *das ahd.* rammilôn *erscheint nur intransitiv. das nnl.* uitrammelen *hat ganz andere bedeutung.*

AUSRAMSEN, *dasselbe, ein ahd.* rammisôn *voraussetzend:* kumpt die eebrecherisch hur in acht oder zehen jaren wider und hat sich aller buberei wol genietet und ausgeramst. FRANK *weltb.* 128ᵇ. *s.* ramsen.

AUSRÄNDERN, *marginare:* den teig ausrändern; ausgeränderte, *ausgekerbte* blätter.

AUSRANEN, *gracilescere, schmächtig werden, von* ran *gracilis, schlank, ein gutes, nur noch bei* STIELER 1505 *verzeichnetes wort.*

AUSRANGEN, *ausplocken?* ein kreis uf den wasen ausrangen oder mit stro bestreuen. *weisth.* 3, 604. *vgl.* SCHM. 3, 103.

AUSRASEN, *furere desinere, austoben, nnl.* uitrazen: er musz erst ausrasen; das fieber hat noch nicht ausgerast;

> wann du dann wol hast ausgerast. SCHEIT *grob.* Ki;
> lasz du
> den krieg ausrasen, wie er angefangen. SCHILLER 456;

im tanze sich ausrasen. GÖTHE 26, 12; führe uns hinunter zu dem lager der feinde, dasz wir die kühne begeisterung ausrasen. KLINGER 2, 157; er raste seine glut aus. 3, 78; als ein ausgeraster. *der arme mann im Tockenb.* 237.

AUSRASSELN, *cohibere tumultum, auslärmen.* STIELER 1523.

AUSRASTEN, *conquiescere, ausruhen:* drei bis vier tage allda auszurasten. ETTNERS *hebamme* 297;

> im schatten da ein wenig auszurasten. WIELAND;

sie rasten im hohen berufe nicht aus, bis sie vollbracht was sie sollen. FR. MÜLLER 1, 38.

AUSRAUBEN, *expilare, despoliare, ausplündern:* alle augenblicke fiel es zweien oder dreien von diesen potentaten ein, den vierten mit einander auszurauben. WIELAND 6, 39; der pöbel raubte die öffentlichen kassen aus. 7, 371; die kleinern sultanen raubten die provinzen aus. 9, 146; denen die ausgeraubte küste keine beute mehr darbot. SCHILLER 1039; die Thurier, die jetzt aus ihrer ausgeraubten und verheerten heimat flüchtig sind. NIEBUHR 3, 573.

AUSRAUBUNG, *f. exspoliatio:* bei der bekannten ausraubung des mogolischen schatzes durch Thamas Kulikan. WIELAND 7, 207.

AUSRAUCHEN, *weidmännisch, fumo expellere, die füchse durch rauch aus ihrem bau treiben. sonst,* eine pfeife tabak ausrauchen, *leer rauchen; intransitiv, aufhören zu rauchen:* der Vesuv hat ausgeraucht; der ofen musz erst ausrauchen.

AUSRÄUCHERN, *odoribus, fumo replere, nnl.* uitrooken: ein gemach ausräuchern; ein fasz mit wacholderbeeren ausräuchern; fleisch ausräuchern, *beräuchern, fumo durare,* wol ausgeräuchertes fleisch.

AUSRAUFEN, *evellere:* ähren ausraufen, *ausrupfen, goth.* raupjan absa (*vgl. unter* ausreiben); da ich solchs höret, zureisz ich meine kleider und meinen rock und rauft mein heubthar und bart aus und sasz einsam. *Esra* 9, 3; die da nesseln ausrauften umb die püsch. *Hiob* 30, 4; ah das sie müssen sein, wie das gras auf den dechern, welches verdorret, ehe man es ausreuft. *ps.* 129, 6; ich wil sie pflanzen und nicht ausreufen. *Jer.* 24, 6; das erste thier wie ein lewe, und hatte flügel wie ein adeler, ich sahe zu, bis das im die flügel ausgerauft wurden. *Dan.* 7, 4; fiengen an ehern auszureufen. *Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23. *Luc.* 6, 1; auf das ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet. *Matth.* 13, 29; lieber schlahe im ein kliplin dazu und reuf (*es steht* reiff) im den bart aus. LUTHER 1, 365ᵃ;

> dein bart will ich dir ausraufen,
> sag ich dir vil alten man. UHLAND 332.

der untersten scham den wald ausreufen. FRANK *spr.* 26; der baum ist von kainem menschen usz zeraufen. REUCHLIN *augensp.* 8ᵃ; dem teufel ein horn ausraufen. *Garg.* 17ᵇ; die federn ausreufen. AGRICOLA *spr.* 142ᵇ; und der herr wird ir schönes har ausreufen. MATHESIUS 50ᵃ;

> geht, reuft dis unkraut aus! GRYPHIUS 1, 513;
> reuft hyacinthen aus. FLEMING 159;
> mit ausgerauftem haar. GOTTER 1, 214;
> kommt ein glaube neu,
> wird oft lieb und treu
> wie ein böses unkraut ausgerauft. GÖTHE 1, 242;

wir wollen sie nicht ausjäten, um nicht vielleicht edle pflanzen zugleich mit auszuraufen. 19, 7; wir allen würden noch

heute die haare ausraufen über euerm sarge. SCHILLER 103ᵇ; die weil er junge tännchen und anderes ausraufte. *der arme mann im Tockenburg* 13. *der schwankende umlaut wie in* glauben *und* gläuben *u. s. w.*

AUSRÄUMEN, *vacuare, auferre:* da sol der priester heiszen, das sie das haus ausreumen. 3 *Mos.* 14, 36; er hat ihm wirklich die zimmer ausgeräumt (*ihn bestohlen*). LESSING 1, 551; misbräuche ausräumen, *wegräumen, aus dem weg räumen;* bänke, tische, stüle ausräumen, *aus einem raum schaffen;* wäsche ausräumen, aus dem kasten *und* den kasten ausräumen; den graben, die abzucht ausräumen; ein loch ausräumen, *erweitern.*

AUSRAUPEN, *was* abraupen.

AUSRAUSCHEN, *explodere manibus, ausspotten:* als dasz man mich mit schimpflichen worten spöttlich ausrausche und lache. AYRER *proc.* 1, 7; weil ich aber diese seine sophisterei schon droben gar laut ausgerauscht habe, so darf es hier keiner andren antwort. JOH. SCHEFFLERS *kehrwisch. Neisz* 1664. *s.* 42; *bei* STIELER 1537 *auch* ausreuschen *exsibilare.*

AUSRÄUSPERN, *exscreare, tussire, ausspeien:* zerteilet den schleim in der brust und macht ausreuspern. TABERNAEMONTANUS 927. *bei* MAALER 45ᵇ ausrüspen, *wie mhd.* riuspen.

AUSRECHEN, *everrere:* das laub ausrechen; den garten ausrechen.

AUSRECHNEN, *computare, revocare ad calculos, nnl.* uitrekenen:

rechnets nicht zu dem ergsten aus. H. SACHS III. 3, 79ᶜ;
wie musz ich das ausrechnen schier,
dasz ihr zwen heilig kommt zu mir? AYRER *fastn.* 136ᵇ;
was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe,
steht nie so recht und wol, dasz tadel nichts dran habe.
LOGAU 1, 9, 34,

der dem reim zu liebe auch einmal ausrechen *schreibt:*

man soll dir die nativität, Tenebrio, ausrechen,
zu rechnen wer dein vater sei, das wil den kopf zerbrechen.
3, 9, 82,

denn ausrecken *kann nicht gemeint sein. aber schon* BRANT *im narrenschif hat* ausrechen *f.* ausrechnen.

AUSRECHNUNG, *f. computatio, calculus:* ausrechnung der gestirnwinkel. FISCHART *bienenk.* 11ᵃ; nach meiner ausrechnung müste er ihnen, wo nicht von liebe, doch wenigstens von verehrung vorgeredet haben. J. E. SCHLEGEL 2, 190; ich hätte den ausrechnungen der kalten vernunft gehör gegeben. WIELAND 27, 270; eine genaue ausrechnung. KANT 8, 304.

AUSRECKEN, *extendere, nnl.* uitrekken, *ausstrecken,* hand, arm, finger, hals, zunge: recket seine hand aus und fasset das messer, das er seinen son schlachtet. 1 *Mos.* 22, 10; recke deine hand aus uber die wasser. 2 *Mos.* 7, 19 *und sehr oft in der bibel;* nicht wissen noch gesehen haben die züchtigung des herrn, seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 *Mos.* 11, 2; ich hab meine hende ausgereckt zu dir. LUTHER 1, 42ᵃ; denn als ich meine arme ausreckt. *Felsenb.* 3, 259; sie recket die hand aus, der gabe zu nahen. GÖTHE 3, 4; gewöhnlich kann man die breite der gasse mit ausgereckten armen messen. 27, 104; *in den weisthümern häufig,* mit ausgereckten fingern schwören; mit ausgerecktem halse und aufgerichtem haupte einher treten. LAURENBERG *acerra* 247. *es heiszt aber auch* finger, hals, ohr aufrecken (*w. m. s.*). stab *und* stecken ausrecken: recke deinen stabe aus, und schlag in den staub auf erden. 2 *Mos.* 8, 16; da recket der engel des herrn den stecken aus, den er in der hand hatte. *richt.* 6, 21; recke den zauberstab aus! *Zachariä* 2, 85. *abstract,* wir sagen, das gott nicht ein solch ausgereckt, lang, breit, dick, hoch, tief wesen sei. LUTHER 3, 461ᵇ; nun will ich ihn gern nicht auffordern, mir doch ein ähnliches so ausgerecktes gleichnis bei dem Tullius zu zeigen. LESSING 6, 235; hergegen fällt die stelle recht wol aus, wenn die ausgereckten, wackelnden, hexametrischen in kürzere, straffere, jambische glieder zusammen gezogen werden. BÜRGER 243ᵃ; äuszerst fratzenhaft erscheint der arme T., der, nachdem er nun zeitlebens gesungen und gezwitschert hat, wie ihm von der lieben natur die kehle gebildet und der schnabel gewachsen war, seine individualität durch die folterschrauben der neuen philosophischen forderungen selbst auszurecken bemüht ist. GÖTHE *an Schiller* 347; die bemühungen seiner collegen, den staatskörper zu einem anagramma auszurecken, erhielten von ihm den verdienten beifall nicht. J. PAUL *Hesp.* 2, 74. sich ausrecken, *erstrecken, ausdehnen:*

vom felsen, der gar hoch sich übers meer ausreckt,
hett er sich nabgestürzt WERDERS *Ariost* 5, 57;

da kann sich meine seele ausrecken. KLINGERS *th.* 2, 271. *Heute wird dem* ausrecken *vorgezogen* ausstrecken, *wenn von reichen,* ausdehnen, *wenn von erweitern die rede ist; man sagt die* zunge, den fusz ausstrecken, *aber* das leder ausdehnen, seine macht, die grenzen des landes ausdehnen.

AUSREDE, *f. pronuntiatio, excusatio, praetextus, aussprache, ausflucht, entschuldigung.*

1) *für* aussprache: ob aber die schlesische ausrede der meisznischen für zuziehen, lasse ich hochdeutsche redeerfahrne urtheilen. HANMANN *zur poeterei s.* 169; dasz ich im schreiben der frembden wörter nach der hochteutschen sprache und ausrede gangen. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.;* ihre sprache und ausrede fält auf die tartarische art. 3, 4; nach der teutschen ausrede. *pers. rosenth.* 7, 6; ihre sprache prächtig, und ihre ausrede klang in den ohren der frembden um so viel schrecklicher. BÜNAU 1, 60; ihr höret und wisset, dasz ich eine unförmliche und sehr schwere ausrede habe, welcher fehler an meiner zunge liegt. *Felsenb.* 4, 441; sie habe eine ausrede wie ein mann. *Hildburgh. diebsbande s.* 49. *in diesem sinne veraltet.*

2) *das gesprochne wort:*

und so erbaulich
predigte, dasz hell tönte die ausred, auch in die winkel.
VOSS 1, 178.

3) *entschuldigung, ausflucht:* doch musz ich zuvor eine ausrede thun auf etliche bezichtigung, so sie auf mich treiben. LUTHER 1, 400ᵇ; nit ausred hab! UHLAND 601; keine ausrede suchen. WICKRAM *rollw.* 64ᵇ; solcher faulen ausreden müszig stahn. *Garg.* 181ᵇ; ausred vorbringen. *Simpl.* 2, 233; es ist besser gar nicht geboren sein, als dieser missethat zur ausrede dienen. SCHILLER 186; nur ein fürstenthum kann meinem geschmack zur erträglichen ausrede dienen. 188; er hat allemal eine ausrede; er braucht ausrede; nur keine ausrede!

AUSREDEN, *eloqui, pronuntiare, loquendi finem facere, excusare, dissuadere.*

1) *eloqui, aussprechen, ausdrücken:* er ist so heiser, dasz er kaum ausreden (*ein wort hervor bringen, reden*) kann; wer kan die thaten des herrn ausreden? *ps.* 106, 2; wer wil seines lebens lenge ausreden? *Es.* 53, 8; ich wil euch geben einen mund, das ist ein ausreden und sprechen, und weisheit, dem nicht mügen sollen widersprechen alle euer feinde. LUTHER 1, 466ᵇ; nu ist bei allen schriftkündigen ungezweivelt, das Gabriel hie rede nicht von tagwochen, da sieben tag ein wochen machen, sondern von jarwochen, da sieben jar ein wochen machen, wie die schrift pflegt auszureden. 2, 247ᵃ; welche sprache hat die art, das sie die stücke das ist mein leib u. s. w. also verstehe oder ausrede? 3, 78; welchs die andern evangelisten also ausreden. 3, 88ᵃ; Carlstad kan nichts ordentliches fassen oder begreifen, vielweniger ausreden oder schreiben. 3, 89ᵃ; das ein Deudscher möcht s. Lucas text bei sich also ausreden, dieser becher ist das newe testament des bluts Christi halben? 3, 494ᵇ; und würde gott geben, das es auch frucht schaffete, mehr denn jemand ausreden möcht. 6, 35ᵃ; welches kein mensch ausreden noch mit gedanken erlangen kan. 6, 203ᵃ; des bapstes büberei kan man mit worten nicht ausreden. LUTHERS *tischr.* 241ᵃ. 242ᵇ; und ist nicht wol mit worten auszureden. MELANCHTH. *im corp. doctr. christ.* 165; allerlei latine auszureden. MICH. NEANDER *bedenken* 28; ein prediger hoher kunst und treflichs ausredens (*vortrags*). KIRCHHOF *wendunm.* 461; weil sie (*die Rugianer*) rauhe, oder wie wirs Pommern ausreden, ruge löde an kopf und bärten gewesen sein. MICRÄLIUS 1, 87; es musz ein mensch ihm erstlich etwas in seinem gemüte fassen, hernach das, was er gefaszt hat, ausreden. OPITZ *poeterei* 29; Seneca, als er das wort ἀπάθεια wil lateinisch geben, sagt er, so ers wolte mit einem worte ausreden, möchte es in eine vieldeutung gezogen werden. HANMANN *zur poeterei s.* 127; wenn ich in Persien ein wort nach unserer pronunciation ausreden und etwas fragen wollen, hat kein Perser gewust, was ich gewolt. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.;* sie haben kein r, daher sie auch wörter, so diesen buchstaben haben, nicht ausreden können. *das.;*

welcher der gröszere sei, redet die parze nur aus.
GÖTHE 1, 380;
er kommt von Rom und holt mich ab. wir haben
viel auszureden, abzuthun. entschlüsse
sind nun zu fassen. 9, 115;
denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus,
das er doch nicht vollbringt. 40, 275.

in einzelnen dieser stellen kann auch zu ende reden, durchsprechen gemeint sein.

2) *perorare, finem dicendi facere, fertig reden:* und der herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredt hatte. 1 *Mos.* 18, 33; und ehe er ausgeredt hatte. 24, 15; und da der herr ausgeredt hatte mit Mose. 2 *Mos.* 31, 18; nachdem er aber vor dem volk ausgeredt hatte. *Luc.* 7, 1; er mocht dise wort kaum ausgereden. *Garg.* 263ᵇ; wenn wir unser herz ausgeredet haben. Gellert; kaum ausgeredt. Uhland 619; als er das wort kaum ausgeredet. *Lokman fab.* 14; aber er musz mich ausreden lassen. Schiller 207ᵃ; weiter! reden sie aus, eher kommen sie nicht von der stelle. Göthe 14, 183; hast du bald ausgeredet? lasz mich nur ausreden.

3) *excusare, was gefaszt werden darf: sich oder einen heraus, aus der sache reden;* niemand ist damit entschüldiget, das im seine oberkeit so hart den kelch verbeut, als solt hie der gehorsam und furcht der strafe uns ausreden mögen. Luther 5, 263ᵃ; doch ist das urteil noch nicht gangen, das er noch mag raum haben sich auszureden. 5, 375ᵇ; ich will sie nit ausreden und entschuldigen von sünden. Frank *trunkenh.* H 2ᵃ; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönen kanst. Kirchhof *wendunm.* 51ᵃ; welcher, da er für den fürsten kam, wenig hette, darmit er sich ausreden mochte, ward derhalben in gefengnis gezogen. 450ᵇ; da sich der mann ausgeredet hatte. *wegkürzer* 7; das vergnügen zu hören, wie ein solcher mann sich ausredt. Lessing; es redt sich immer einer mit dem andern aus; so gehts mit dem ausreden! Göthe 14, 298.

4) einem ausreden, *dissuadere:* einem den aberglauben, den hasz ausreden, *ihn davon abbringen.* Stieler 1545; und hättest du tausend zungen, du solltest mir meinen vorsatz nicht ausreden. Göthe 18, 5; die er sich vom aufgeklärten stadtbewohner niemals wird ausreden lassen. Tieck *ges. nov.* 1, 36; er läszt sich nichts ausreden. *diese ausdrucksweise, welche* Adelung *nur dem gemeinen leben zueignen will, scheint erst im* 18 *jh geläufig zu werden und auf ein volleres* einem etwas aus dem sinn, aus den gedanken reden *zurückführbar:* als sie Eckarthen so bestürzt sahen, wolten sie ihm alles aus dem sinne reden. *unw. doct.* 652. *beides aber klingt edel und unanstöszig.*

AUSREDLICH, *effabilis,* unausredlich *ineffabilis.* Stieler 1545.

AUSREGNEN, *desinere pluere, nnl.* uitregenen: es hat ausgeregnet, *pluvia cessat,* die wolke hat sich ausgeregnet. *dann auch transitiv, pluendo cavare:* die wege sind ausgeregnet;

daun durch haselgebüsch den ausgeregneten pfad auf
steigen sie. Voss 1, 20.

AUSREIBEN, *exterere, nnl.* uitwrijven.

1) ähren ausreiben, *exterere spicas, die körner aus den ähren reiben und essen, goth.* raupidêdun ahsa jah matidêdun bnauandans handum, *ἔτιλλον ψώχοντες, Luc.* 6, 1, *ags.* ear pluccedon and mid heora handum gnidon, *vgl. Matth.* 12, 1. *Marc.* 2, 23 *und* 5 *Mos.* 23, 25; *im Schwabensp.* 172 *s.* 168 *Wack.* unde gêt ein man in einen esch, er sol der eher brechen mit sîner hant und rîbe die und ezze des kornes; du solt in diu korn gân und solt des roggen rîben. *MS.* 2, 101ᵃ; und sättigte mich mit ausgeriebenen waizen. *Simplic.* 1, 67.

2) kleider ausreiben, *exterere maculas, die flecken aus den röcken reiben,* den koth ausreiben:

habt ihr viel kleider sampt den weiben,
habn die magd dest mehr auszureiben
und die schaben dest mehr zu fressen. H. Sachs I, 471ᵈ.;

3) die augen ausreiben, sich die augen ausreiben, den schlaf ausreiben, *den schlaf aus den augen reiben:*

kaum die augen ausgerieben, kinder, langeweilt ihr schon?
Göthe 41, 207.

4) einem *beim bad* die haut ausreiben, einen ausreiben (*vgl.* abreiben), *defricare,* bart ausreiben, *aspere tractare:* so hett ich es gut im sinn, ich wolt ihm das bad gesegnet und ihne ausgerieben haben. *lebensb.* Götz von Berl. 103;

si hand einander wüst usgriben,
sind doch bi alten eren bliben. *fastn. sp.* 896, 7;

du hast uns trocken ausgeriben. *Garg.* 135ᵃ, *im trocknen prügelbad;* mich vor aller welt also usgriben! *mich so öffentlich mishandeln!*

5) *die schuster* reiben, *mit einem eignen* ausreibholz, *die nähte an den schuhen* aus, *machen sie eben. auch* fehlerhafte zeichnungen werden ausgerieben.

AUSREICHEN, *extendere, attingere, erreichen, hinreichen, nnl.* uitreiken.

1) ausreichen, *ausstrecken, darreichen:* beide armen ausreichen, *extendere. unw. doct.* 684; zum fenster ausreichen.

2) *erreichen, durch ausstrecken:* der apfel hängt zu hoch, du kannst ihn nicht ausreichen; zu kurzsichtig, mein ganzes auszureichen, zu kleingeistisch mein groszes zu begreifen. Schiller 102; wenn das genie des acteurs nicht beides ausreichen kann. 699.

3) ausreichen, *auslangen, auskommen, satis habere:* der schneider reicht mit dem tuch, der maurer mit dem kalk nicht aus.

4) ausreichen, *satis esse, hinreichen:* das tuch, das geld reicht nicht aus; ausreichend, *sufficiens;* ausreichend unterstützt;

das arme thier
schien kaum belebt genug bis Bagdad auszureichen.
Wieland;

über das allgemeine, was in den wanderjahren etwa beabsichtigt, in welchem sinne sie geschrieben, haben sie gar manches gute und ausreichende gesagt. Göthe *an Rochlitz* 57.

AUSREICHEN, *n. extensio:* nun merken die ding wol und eben, denn sie haben ein weit ausreichen (*weite ausdehnung*). Paracelsus 2, 170ᵃ.

AUSREICHLICH, *sufficiens, hinreichlich:* eine ausreichliche, *ausreichende* summe. *vgl.* reichlich.

AUSREIFEN, *justam capere maturitatem:* heuer reifen alle früchte herlich aus; ausgereiftes obst, *poma matura et sole cocta;* in deinen erquickenden strahlen reift ich zum menschen erst aus. Fr. Müller 1, 19.

AUSREIHEN, *removere, ausrangieren, aus der reihe stellen:* ein soldat wurde ausgereiht.

AUSREINIGEN, *expurgare:* obgleich die sündflut alles unkraut der alten welt weggespült hatte, so blieb doch einiger samen desselben in der erde zurück und vermutlich wird sie nur das feuer einst ganz und gar ausreinigen. Klinger 6, 20; gewisse schönheiten zu erblicken musz man das herz ebenso ausgereinigt haben, wie den kopf. J. Paul *uns. loge* xxi; eine pillula perpetua, die der patient unaufhörlich einnimmt und die ihn unaufhörlich ausreinigt. *Tit.* 1, 25; geschwüre ausreinigen.

AUSREINIGUNG, *f. expurgatio, ausführung:* die ausreinigung des schwarzen safts. *hebamme* 817.

AUSREISE, *f. profectio, abitio, nnl.* uitreis: unsere ausreise aus Muscau. *pers. reiseb.* 1, 15; das von ihr angezeigte datum der ersten ausreise. Lessing 9, 209. *gegensatz,* rückreise.

AUSREISEN, *peregrinari, proficisci, abreisen, nnl.* uitreizen (*eigentlich* ausreisen, *exire, aus der stadt, dem lande;* abreisen, *abire, von dem ort. s.* aus II. 1. 2): und reisete aus und durchwandelte nacheinander das galatische land und Phrygiam. *apost. gesch.* 18, 23; wolte des andern tages ausreisen. 20, 7; Zenodotus ist gegen morgen ausgereiset. Micrälius 1, 10; dasz ihm (*dem Salomo*) allzeit 6000 reisigen oder einspännigen haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. Schuppius 109; hast du auch des ausreisens satt, wolltest jetzt hübsch gut thun und hier bleiben? Fr. Müller 1, 318; es war ausgemacht, dasz ich über einige zeit als geselle auf meine künste und wissenschaften reisen, oder wie man es in Kurland nennet, ausreisen und das haus meines vaters verlassen sollte. Hippel 1, 119. *das nennt man überall so.*

AUSREISEN, *decidere, abreisen, nnl.* uitrijzen: was nu von diser regel abweicht und von diser göttlichen ordnung ausreiset, das ist unecht. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 429; besser ist es ein wenig zu früh, als ein wenig zu spat anfangen (*ernten*), weil, wann es überzeitigt, viel ausreiset. Hohberg 2, 51ᵃ; so ist der sand nach und nach ausgeriesen (*aus dem löcherigen geschirr gefallen*). 1, 694ᵇ. *s.* abreisen.

AUSREISZEN, *evellere, rumpi, discedere.*

1) *die transitivbedeutung vellere ist die ursprüngliche:* haare, bart, zähne, augen, zungen, hörner, federn, kräuter, blumen, bäume, wurzeln, steine, felsen ausreiszen, *gewaltsamer als* ausziehen, *bei* haar, bart, feder, pflanze *gleichbedeutig mit* ausraufen. nachdem man die steine ausgerissen hat. 3 *Mos.* 14, 43; wiltu den leuten auch die augen ausreiszen. 4 *Mos.* 16, 14; ir hettet ewer augen ausgerissen und mir gegeben (*goth.* augôna izvara usgrabandans). *Gal.* 4, 15; denn dein olebawm wird ausgerissen werden. 5 *Mos.* 28, 40; sihe, ich setze dich heute dieses tages uber völker und königreiche, das du ausreiszen, zubrechen, zerstören und verderben solt, und bawen und pflanzen. *Jer.* 1, 10; sihe ich wil sie aus irem lande ausreiszen. 12, 14. 15. 17; für welchem der fordersten hörner drei ausgerissen wurden. *Dan.* 7, 8;

der teufel im die sel zum leib ausriss. Uhland 151;
man muss euch zung zum nack ausreiszen. H. Sachs IV. 3, 23ᵈ;

dasz im die braut im schlaf die augen ausrisz. *Garg.* 61ᵇ; risz den mucken die füsz aus. 129ᵇ; pfawenfedern ausreiszen lassen. Philand. 1, 11; reiszt pohl und acklei aus. Fleming 49;

wer geprüften rath verachtet
und ihn (*Amors pfeil*) auszureiszen trachtet,
der zerfleischet ganz sein herz. Bürger;

über jeden (*aus der mitte, dem zusammenhang*) ausgerissenen punkt. Fichte *sonnenkl. ber.* 161; im heftigen schmerz sich die haare ausreiszen. einem den ermel ausreiszen, *ihn zum dableiben nöthigen, scheint bloss nach dem lat.* paenulam alicui scindere.

2) *einigemal für* entreiszen, *eripere, aus der hand reiszen:*

so thut der vater auch,
der alles hat erzeugt, und reiszt uns dem gebrauch
der scharpfen güter aus, darein ein mensch sich stechen,
ja seel und hals zugleich darüber könte brechen.
Opitz 1, 64;

Hermann reiszt dem Manlius den hauptadler aus. Lohenstein *Arm.* 1, 3.

3) sich ausreiszen, *se evellere:* saget zu diesem maulheerbawm, reisz dich aus und versetze dich ins meer, ἐκριζώθητι, *goth.* uslausei þuk us .vaurtim. *Luc.* 17, 6; ich wil ausgehen, ich wil mich ausreiszen, *vulg.* me excutiam. *richt.* 16, 20; wie der mönch sich von der wacht ausrisz, die in verwart. *Garg.* 255ᵇ; ich will andern von den königen zu reden gern gönnen, und mich mit dem niderträchtigen völklein uberwerfen und ausreiszen (je parlerai des gens de bas estat). *groszm.* 47; so hast du zimlich vil gelernet und wirst dich in der welt wol wissen auszureiszen (*durchzuschlagen*). Schuppius 838.

4) *weit üblicher als diese reflexive form ist die intransitive, mit dem sinn von rumpi, discedere, ausbrechen, sich auf die flucht machen:* die naht reiszt aus; der knopf reiszt immer aus; das kleid, der ermel, das band reiszt aus, *bricht, zerfasert sich;* der damm reiszt aus, das wasser, die flut reiszt aus, *durch den damm und figürlich, aber schön:* die geduld reiszt aus, *geht aus, bricht, patientiam aliquis rumpit, der geduldsfaden reiszt ab.* durch sein wort wehret er dem meer, das es nicht ausreisze. *Sir.* 43, 25; der art seind, die mitten in der passion weit ausreiszen (*davon gehn*). Luther 1, 167ᵃ; als er nu hinein komen, brach und reisz er aus zu allen seiten. 3, 336ᵇ; darumb ist Herzheimer zu rathen, dasz er bei zeit und mit ehren ausreisze. Luther *br.* 4, 503; ausreiszen und davon fliegen (*vom adler*). *weidwerk* 2, 9ᵃ; geschwindigkeit, dardurch er (*der hase*) den hunden ausreiszt (*entrinnt*). 1, 86ᵃ;

wir zwen armen verräther
rissen aus wie das schäfen leder (*schafleder*). Ayrer 321ᵃ;

wie wann die nachtigal, vom keficht ausgerissen,
hin in die lüften kömpt. Opitz *Zlatna im eingang;*

schweig, eh ich ganz beginn in eifer auszureiszen. 1, 172;

die sprache, für der vor viel feind erschrocken sind,
vergaszen wir mit fleisz und schlugen sie in wind.
bis euer groszes herz ist endlich ausgerissen,
und hat uns klar gemacht, wie schändlich wir verlieszen
was allen dort gebührt. 2, 45;

ein pferd, das immer zu bei vollem futter stehet,
das nie geritten wird, nie an den wagen gehet,
wird wilde, beiszt und schlägt, trägt keinen reuter nicht.
so reiszt der mensch auch aus, wann ihn der haber sticht.
3, 272;

dergleichen krieg pflegt gott uns menschen gut zu heiszen,
und pfleget selten auch zum ärgsten auszureiszen. 3, 303;

des Ephraim geschlecht, im bogenschieszen
wol ausgeübt, ist dennoch ausgerissen
und von der schlacht geharnischt durchgegangen. *ps.* 149;

wo ist der fürst? 'er blieb noch, als ich ausgerissen.'
Gryphius 1, 72;

doch meine jugend liesz selbst ihre blum abwehen,
als mich der westenwind der geilheit überfiel,
bald riss ich weiter aus und uberschritt das ziel. 1, 246;

welch geheimnis, das euch durch die lipp ausreiszt? 1, 695;

wann nicht gequälet würd der mann von so viel plagen
des argwohns, des verdachts, der furcht, der angst, der klagen,
der marter und der pein, so endlich gar ausreiszt
in ein unsinnigkeit, und so man eifer heiszt.
Werders *Ariost* 30, 1;

wo ansehn mehr nicht ist, wil auch nicht folge sein,
wo folge reiszet aus, kan ordnung nicht bestehen.
Logau 2, 3, 64;

wir reissen aus, verfolgt! Günther 125;

die gedult selbst, wenn sie zu oft angegriffen wird, beginnet mit der zeit empfindlich zu werden und auszureiszen. Hahn 4, 164; meine geduld wird ausreiszen. Lessing 2, 482; er erhörte mich, antwortete die gemse, da ich ausrisz und gebar. Herder 9, 47;

nun wollte sie
an die liebe,
da risz ich aus. Göthe 5, 217;

ausreiszen *ist das deutsche wort für* desertieren: drei soldaten rissen heute nacht von ihrem posten aus; einige bemerkten, ich sei von armer familie, dazu ein ausgeriszner soldat. *der arme mann im Tockenb.* 204. *vgl.* austreten.

AUSREISZEN, *n. fuga:* wann es an ein ausreiszen gehet. Reutter 27.

AUSREISZER, *m. desertor, überläufer, der seine fahne verlassende soldat. auch bergmännisch, ein erztrumm, das sich vom hauptgange zu tage wendet.*

AUSREISZIG, *seinen posten verlassend?* item es soll auch keiner nach besetzter wacht ausreiszig sein. Fronsp. *kriegsb.* 1, 118ᵃ.

AUSREITEN, *nnl.* uitrijden, *in mehrfacher bedeutung,*

1) *evehi equo:* wir sind gestern von Berlin ausgeritten; der herr ist nicht zu hause, er ritt eben aus;

mhd. sus reit er ûȥ und lieȥ in dâ. *Iw.* 963;

nhd. mit lust tet ich ausreiten
durch einen grünen wald. Uhland 60;

und da der hübsche schreiber
zu der hohen tür ausreit. 229;

ich will zu land ausreiten. 330;

es bogab sich einmal auf ein zeit,
dasz der reich karge man ausreit,
der reich man was geritten aus,
ein betler kam im für das haus. 737;

wenn ir den firwitz recht betracht,
den dann wir weiber han zu zeiten,
ir lieszt uns nit als viel ausreiten.
fastn. sp. 388, 13;

und die reitende boten auf den meulern ritten aus schnell und eilend. *Esth.* 8, 14.

2) *equum vehendo exercere:* das pferd soll öfter ausgeritten werden; wenn Stein noch zu haus ist, sagen sie ihm, ich möchte gern das neue pferdchen stallmeisterlich ausreiten. Göthe *an fr. von Stein* 1, 98. *im scherz,* ich will meinen neuen mantel ausreiten, *den leuten zeigen.*

3) *percurrere equo:*

ein gebäude steht da von uralten zeiten,
es ist kein tempel, es ist kein haus,
ein reiter kann hundert tage reiten,
er umwandert es nicht, er reitets nicht aus.
Schiller 74ᵃ.

4) *exterere calcando ungulis equi:* der haber wird ausgeritten, *auf der tenne von pferden ausgetreten.*

AUSREITER, *m. apparitor equester, excursor.*

AUSREITERN, *cribro secernere.*

AUSREIZEN, *excitare:* ob sein ordnung hiemit gehindert, zertrennt, oder in ander weg ausgereitzet und von einander gebracht. Fronsp. 1, 165ᵇ;

reichtumb, gailheit, stolz und pracht
hat die pfaffen so verbaitzet,
und gelehrter laster macht
hat sie so weit ausgeraitzet,
dasz verkehret sie jetz seind
gottes feind, des teufels freind. Weckherlin 508.

ein selten gebrauchtes wort, mit nicht ganz klarer bedeutung.

AUSRENKEN, *luxare:*

die mutter komm und schau ihr umgesprütztes blut,
die ausgerenkten arm. Gryphius 1, 522;

dasz sie rücklings vom sessel fiel und einen schenkel ausrenkte. Musaeus 4, 36; sich eine hüfte ausrenken. J. Paul *uns. loge* 3, 29; durch solche ausgerenkte maximen, halbverstandene gesetze und zersplitterte lehren. Göthe 25, 10.

AUSRENNEN, *excurrere, zumal gegen einen, wider etwas:*

mhd. daȥ sîn hûsfrouwe oder sîn friundîn
iht sprechen, er sî mit lammes vellen
ûȥ gerant gên riters vellen. *Renn.* 21530.

beide reiter rannten heftig gegeneinander aus; er rannte in gerader richtung aus wider das scheuerthor; die stelle, von wo man ausrannte; und nun liesz man die einbildungskraft ausrennen. Wieland 14, 357. *transitiv,* bis wir uns das gehirn an einander ausgerennt haben. Tieck 2, 139.

AUSREUFEN, *s.* ausraufen.

AUSREUSPERN, *s.* ausräuspern.

AUSREUTEN, *evellere, exstirpare, gilt bloss von gewächsen,*

nicht wie ausraufen, ausziehen *von haaren und federn, welche umgekehrt nicht den sinn des ausrottens und vertilgens haben:* und gleich wie ich uber sie gewacht habe auszureuten, zu reiszen, abzubrechen. *Jer.* 31, 28; ich wil euch pflanzen und nicht ausreuten. 42, 10; was ich gepflanzt habe, das reute ich aus. 47, 4; ja, ich wil die menschen ausreuten aus dem lande, spricht der herr. *Zephan.* 1, 3; alle pflanzen, die mein himmlischer vater nicht pflanzet, die werden ausgereut. *Matth.* 15, 13; als wer wil Emsern die gnade geben, dasz er solchen irrthum und lügen seines büchlin wider ausreute, wie er schüldig ist? LUTHER 1, 381[a]; ergernis und misbreuch auszureuten. 8, 210[b];

und möcht durch anzal böser leut
ir lob nie werden ausgereut. SCHWARZENB. 152[b];
der nit bringt güte frucht uf erden,
der sol uszgrüt und verbrennet werden.
trag. Joh. h 5;
die natur so ganz und gar
ausgereutet kan werden nicht. AYRER 161[a];

dasz sie ihnen (*Jesum*) gar ausreuten und an das creuz schlagen sollen. AYRER *proc.* 2, 5; man wird dem wolf die art des wolfes nicht ausreuten. *pers. rosenth.* 1, 5;

es ist dein aigen wort, das diser stolze drach
wil durch sein gift und macht ausreuten.
WECKHERLIN 188;
gott thut, wie gärtner pflegen,
propft, reutet aus, versetzt. FLEMING;
wir wollen stamm und zweige
und wurzel reuten aus. GRYPHIUS 1, 114;
gewohnheit und natur sind schwerlich auszureuten.
GÜNTHER 1011;

so bin ich doch nicht gesinnt, alle menschen zugleich und ohn unterscheid auszureuten. *Simpl.* 1, 261; das kraut reutet die zahnschmerzen aus. HOHBERG 1, 566[b] *und so öfter;*

nicht den, der in der brust die tugend ausgereutet.
J. E. SCHLEGEL 1, 351;

die nessel ausreuten. GÖKINGK 3, 109; nicht hinlänglich alle etwa noch übrigen groszmütterlichen scrupel (veteres avias, wie sie Juvenal nennt) aus dem grunde auszureuten. WIELAND 15, 325; die wurzel einer alten religion auszureuten. SCHILLER 790;

ausreuten mögest du der frevler brut! STOLBERG 15, 239;
dasz wir die wurzeln
zusammt dem baum ausreuten. TIECK 3, 384;
ein gartenbeet,
dem jede falsche nessel ausgereutet. PLATEN 60;

dieser giftige gedanke zwang alles auszusterben und reutete zuletzt auch den egoisten selber mit aus. J. PAUL *teuf. pap.* 1, XXI. *s.* ausrotten.

AUSREUTUNG, *f. exstirpatio:* die blosze ausreutung der galgen. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 71.

AUSRICHT, *perfunctio, exsecutio, verrichtung, ein seltnes, dem geschlecht nach unsicheres wort:* hatte ich gäste ... gott aber gab gnade, dasz ich guten leuten allemal ausricht thun mochte, also dasz sie wol zufrieden waren. SCHWEINICHEN 2, 183. *gewöhnlicher* ausrichtung.

AUSRICHTEN, *instruere, apparare, exsequi, ahd. mangelnd, mhd. kaum vorblickend, im* 16. 17 *jh. ungemein häufig und vieldeutig, dem heutigen* anrichten, entrichten, errichten, einrichten, verrichten, zurichten, berichtigen *entsprechend. auch das nnl.* uitregten *erscheint unhäufiger, das schw.* uträtta, *dän.* udrette, *isl.* útretta *sind germanismen. die erste bedeutung war* recht, *gleich, eben machen, in die rechte lage bringen, ins werk setzen.*

1) *dies zeigt sich noch am bergmännischen sprachgebrauch, wenn der kübel im gange stecken bleibt, wird er* ausgerichtet, *d. h. gerade gerichtet, wieder losgemacht;* einen gang, neuen bau ausrichten *will sagen zurecht bringen, ausfinden, entdecken. die kupferschmiede* richten beulen im geschirre aus, *machen sie eben, bringen sie durch hammerschlag weg. weidmännisch ist* ausrichten *das sichern der fährte mit dem hund.*

2) ausrichten *heiszt nun auch bezahlen, entrichten, eine schuld ausgleichen, wett machen, gelten, berichtigen* (HALTAUS 78): da er aber das geld, das er dem könige versprochen hatte, nicht konte ausrichten. 2 *Macc.* 4, 27; er (*der zinskauf*) reiszt aber ein in die groschen und pfennig und übet sich hie niden in gar geringen summen, die man leichtlich mit geben oder leihen ausrichtet nach Christus gebot. LUTHER 1, 197[a]; damit man kein landstewr dürfte auf den armen anlegen, sol mans von diesem überschusse ausrichten. 3, 111[b]; zins ausrichten und bezalen. *weisth.* 1, 790. 2, 170. 171. 173; haber und hun ausrichten (*entrichten*). 2, 101; geleit ausrichten (*bezahlen*). 3, 751; die kosten ausrichten. 3, 753; die busze ausrichten. 3, 425; den solde ausrichten und bezalen. CHMEL *Maximilian s.* 8; daz ir von unsern wegen ausrichtet und bezalet benantlichen sechzig guldin. *s.* 12. 13; mit sambt anderm gelt, so ir vormals etlichen ausgericht habt. 13; daz ir ime die zerung auf sein quitung ausrichtet, gebet und damit nicht verziehet. *s.* 68; die soldner ehrlich ausrichten. *Pontus* 50; sie haben mir den tribut noch nicht ausgericht. *Fierabras* G 5;

ich weisz, er richt uch erlich us
um das nüw und um das alt. *fastn. sp.* 829, 19;
wie wol ich hab auf siben pfund
ir zu dem grabgelt ausgericht. H. SACHS I, 528[b];
wer gest wil hon, der richts auch aus (*besorge sie*).
SCHEIT *grob.* Q 3;

einem das geld ausrichten. OPITZ *Arg.* 1, 650.

3) *ebenso das übernommne und aufgetragne* ausrichten, *besorgen, vollbringen, erfüllen, verrichten,* sache, geschäft, bestellung, amt, opfer, befehl, geschenk, grusz: und der knecht erzelet Isaac alle sache, die er ausgerichtet hatte. 1 *Mos.* 24, 66; das geschefte ist dir zu schwer, du kansts allein nicht ausrichten. 2 *Mos.* 18, 18; der gesang der senger, das drometen der drometer weret alles, bis das brandopfer ausgericht war. 2 *chron.* 29, 28; ich hab ein grosz gescheft auszurichten. *Nehem.* 6, 3; lobet den herrn ir seine engel, ir starken helde, die ir seine befelh ausrichtet. *ps.* 103, 20; sein heer ist ser grosz und mechtig, welchs seinen befelh wird ausrichten. *Joel* 2, 11; wer seine sache durch einen törichten boten ausrichtet, der ist wie ein lamer an füszen. *spr. Sal.* 26, 6; darnach stund ich auf und richtet aus des königs gescheft. *Dan.* 8, 27; und er richtet sein ampt aus auf dem altar. *Sir.* 50, 16; richte dein ampt redlich aus. 2 *Tim.* 4, 5; und das du verkündigst fur den ohren deiner kinder was ich in Egypten ausgericht habe. 2 *Mos.* 10, 2; bis das alles ausgericht war, das der herr geboten hatte. *Jos.* 4, 10; so mache dich auf und richte es aus. 1 *chron.* 23, 16; und gibt für, er wölle von wegen meines gn. h. alles gütlich und veterlich ausrichten. LUTHER 1, 119[a]; er höret nicht ehe auf, er habe denn sein werk ausgerichtet. LUTHERS *tischr.* 204[a]; amt ausrichten. *Eulensp.* 89; ich habe eine fröhliche botschaft auszurichten; er richtete einen schönen grusz, die besten empfehlungen aus.

4) *man sagt,* es, etwas, die sache wol *oder* übel ausrichten, einem seine sache ausrichten, viel *oder* wenig, alles *oder* nichts ausrichten: die sach ausrichten. *weisth.* 2, 273; rechts helfen und ausrichten. 3, 548; ich kan die sach nit ausrichten. *schimpf und ernst cap.* 128; so oft sie der herr fraget, ob auch das oder dieses geschehen were? so sprach sie allzeit, es were lang hievor ausgericht. FREY *garteng.* 73[b]; wer aber immer zutruckt 'cras, cras' der richt nimmer icht aus. AGRICOLA *spr.* 15[a]; es ist besser nicht bawen, dann nicht ausrichten. 15[a]; der priester wolt sie nit ausrichten (*absolvieren*). *schimpf und ernst, wozu auch eine bei* OBERLIN 77 *angezogene stelle stimmt;*

sint mir eur leib ist allzu kark,
so muss ich zu einer milten gan,
die mir mein sach ausrichten kan.
fastn. sp. 661, 13;
was wöllen wir aber singen?
wir singen ein neus gedicht
wol von dem landgrafen aus Hessen,
wie ers hat ausgericht. UHLAND 549;

setzten dapfer in unser volk, aber richteten wenig aus. *Garg.* 265[a]; da redete ich auch von dieser materi und meinete ich hätte es wol ausgerichtet. SCHUPPIUS 382; ich habe weder dem neugierigen durch nachrichten, noch dem forschenden durch vernunftgründe etwas ausgerichtet. KANT 3, 104; ihr habt es auch wacker ausgerichtet. TIECK *Sternb.* 1, 206; das was unmöglich scheint auszurichten. *ges. nov.* 1, 157; wenn ich so nicht etwas ausrichte, so richte ich nichts aus. LICHTENBERG 1, 11. damit ist schon viel ausgerichtet, *erlangt,* damit ist wenig, nichts ausgerichtet, *vollbracht, gethan,* damit wird nichts auszurichten sein:

ja, wenns mit saufen wer ausgericht. H. SACHS I, 490[a];

mit spanischen galeassenthürnen richt man nichts gegen ihnen aus. *Garg.* 224[b]; denn ich gar wol weisz, dasz es mit der poeterei alleine nicht ausgerichtet ist. OPITZ *poet.* 1[b]; es ist damit noch nicht ausgerichtet. GÜNTHER 2;

'nein, ja, ich weisz es nicht'
hat wie fur alter zeit disz ding nicht ausgericht.
LOGAU 2, 1, 38;

es ist nicht mit dem bloszen wissen ausgerichtet, sondern wissen und thun musz bei einander sein. SCHUPPIUS 639; mit dem maulspitzen ist es nicht ausgerichtet, es musz gepfiffen sein.

5) seine nothdurft ausrichten, *heute* verrichten, *necessitati parere:* da ein kind mit zucht und heimlich seine not ausrichtet. LUTHER 4, 383[a]. etwas ausrichten, *anrichten, anstellen:* wenn sie (*die kinder*) was ausgerichtet oder angestellt haben und der praeceptor hinter sie kompt mit der ruthen, so sprechen sie gleich, 'ach lieber herr magister, schonet doch!' SCHUPPIUS 409. die hochzeit wurde auf des oheims schlosz ausgerichtet (*angestellt, gehalten*). GÖTHE 19, 333; der aus noth gedrungen ist ein mahl auszurichten (*auf seine kosten anzustellen*). HIPPEL *lebensl.* 1, 70; ein gastgebot, eine kindtaufe ausrichten, *die kosten davon tragen, bezahlen* (*unter* 2). ausrichten, *abthun, abmachen:* das sei von der historien genug geredt, alle punct können wir nicht ausrichten (*abthun, berichtigen*). LUTHER 4, 216[a]; dis gehäders kamend abt und statt also an einander, dasz es nach langem durch ein päbstlichen legaten ausgericht (*zu recht gebracht*) ward. STUMPF 2, 39[b]; weil aber der erzpriester sich seiner zusprüch willig verziege und liesz sich gütlich ausrichten (*abfinden*). MATHESIUS 135[a]; so lang not da ist zu essen, so lang ist nit da fraszhait, das ist auszgericht (*ausgemacht*). KEISERSB. *siben scheiden* 6; und ist wol ausgericht. *schimpf u. e.* 252;

man nit weisz,
in welchem land es sei geschehen,
im Schweizerland ists freilich nicht
geschehen, das ist ausgericht (*sicher, ausgemacht*).
ALBERUS 40[b];

in der spelunken möcht ich nicht
haushalten, das ist ausgericht. 117[b];

was dieselhige bedeute, bin ich selb nicht übrig gewis, doch wollen wir uns dran versuchen, wenn wir das evangelium haben nach seinem schriftlichen und heubtverstand ausgericht (*ausgelegt*). LUTHER 1, 555[a]; *diesem nähert sich die bedeutung eines mhd.* ûzrihten:

wiltu mir ûzrihten dit. *pass. Köpke* 646, 72,

d. h. recht, gerade, verständlich machen. ausrichten, *einrichten:*

der kauz hats auch so ausgericht,
dasz er bei tag darf fliegen nicht. ALBERUS 114[b];

gute frauen würden vielleicht seltener sein, wenn die männer richtige begriffe von dem hätten, was den wahren werth eines frauenzimmers ausmacht und folglich im stande wären, ihre wahl darnach auszurichten. *die* LUCIUS *an Gellert* .... ausrichten, *meinen, ausdrücken:* es ist deutlich und dürre gesetzt 'selig sind die armen', und stehet doch dabei das wörtlin 'geistlich arm', also das auch nicht damit ausgerichtet ist, das jemand leiblich arm sei und kein geld und gut habe. LUTHER 5, 348[b]. ausrichten, *errichten, ausfertigen:*

ein testament
das solt ihr bede herrn ausrichten. AYRER 202[b].

ausrichten, *vollbringen, zu wege bringen, hervorbringen:* meine krefte und meiner hende sterke haben mir dis vermügen ausgericht. 5 *Mos.* 8, 17; an dem aber ist kein zweifel, die ersten kupfererz und eisenstein sein am berg Libanon ausgerichtet. MATHESIUS 71[a]. *verrichten, vollbringen:* wenn zwei körper eine wirkung ausrichten. KANT 8, 131; wenn das reden und spielen durch maschinen ausgerichtet würde. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 59. warlich ich sage euch, ir werdet die städte Israel nicht ausrichten (*non consummabitis*), bis des menschen son kompt. *Matth.* 10, 23. LUTHER 3, 121. *die gerichtlichen bedeutungen des* ausrichtens, *praestare evictionem und litem per sententiam finire finden sich bei* HALTAUS 78. 79 *näher belegt und erläutert.*

6) *hieran reiht sich ein früher ganz häufiges, jetzt erloschnes* ausrichten *mit dem acc. der person und der bedeutung von expedire, abfertigen oder berichten:* nit darumb, das du umb woltest laufen von ainer zû der andern und iederman auszrichten (*aburtheilen*). KEISERSB. *has im pf.* Bb 3[a];

wem darnach mer zu klagen gefall,
den sol man auch auszrichten fort
nach anklag und nach der antwort. *fastn. sp.* 234, 8;

ob iemant vor im (*Salomon*) zu schaffen hett,
der wird hie kurzlich auszgericht. 523, 10,

d. i. schnell mit seiner klage gehört und gerichtet. daraus entfaltete sich aber der sinn eines übel abfertigens, übel zurichtens, verspottens und mishandelns:

auch solt ich sie ausrichten. HAUPT 9, 82;

der richt in aus wol nach der paus,
red im nichts guts am rücken. *Ambr. lb. s.* 19, 11;

blieben sie huren,
und lieszen sonst from leut ohnausgerichtet. *s.* 334, 21;

und wern die alten mütterlein nicht,
ich würd noch übler ausgericht. H. SACHS II. 4, 4[c];

wie si ainander richten ausz. MURNER *schelm.* 20, 9;

nachreden und die leut ausrichten. SCHEIT *grob.* l[b] 1;

wie schmehlich, schendlich, lesterlich und hönisch ich da von ir und andern ausgericht, ist nicht für fromen leuten zu reden oder zu schreiben. LUTHER 2, 384[b]; so schemet sich Moses nicht, seine groszveter so zu schmehen, das gnug were, wenn er seine feinde so ausrichtet. 4, 199[a]; afterreder haben sonst nichts zu schicken, denn das sie die leute ausrichten. *das.;* glaubt kain mensch, wie übel die sophisten den Petrum Lombardum handeln und ausrichten. MELANCHTHON *hauptart. bl.* 57; gehorent nit mer, als genzlich hindan gewisen und uszgericht. REUCHLIN *verst.* 10[a]; saufen, spilen, hûrn, schlagen, die leut auszrichten ist ihr feier. FRANK *weltb.* 133[b]; ich hab sie übel mit worten ausgericht. *Boccaz* 56; einen übel ausrichten und butzen. 57; jetzt ward der sentenz gefelt, dasz ich kein doctor were. der frombkeit wegen richtet mich der prediger und der pfarrer aus, dieweil und ich der Venus kein zutitler bin. PARACELSUS 1, 356[b]; anfahren und so ubel ausrichten, dasz ein hund nicht ein stuck brots von ihm genommen hett. ALBERUS 6[a]; wann man das weib schiltet, verfluchet und auf das schnödest ausrichtet. FISCHART *ehz.* 16; schelt, schmähe und richt die leut weidlich aus, wann es schon nit war ist. *groszm.* 75; schalkheit ausrichten. *Eulensp.* 87;

man pflegt im schif zu thun sonst nichten,
dann dleut vexiern und ausrichten.
MANGOLD *markschifs nachen* 1597;

die ruh fällt in den mittelpunct, bei Lupa aber nicht,
wer hier kümmt her und sucht zu ruhn, wird schändlich
ausgericht. LOGAU 2, 3, 45;

behüte dich gott, welt! dann deine diener haben keine andere arbeit noch kurzweile, als faulenzen, einander vexieren und ausrichten. *Simpl.* 1, 553; den schalk zuvor in seinem busen sehen ist besser als andere leut ausrichten. LEHMANN 102; wer mich ausricht, gedenkt sein nicht, gedächt er sein, so vergäsz er mein. 2, 489.

AUSRICHTER, *m. exsecutor:* also gar viel eines bessern testaments ausrichter ist Jesus worden. *Hebr.* 7, 22, *vgl.* HALTAUS 80; befohlener dingen fleiszige nachsetzer und ausrichter. KIRCHHOF *wendunm.* 356[a]; ein paar rüstige jünglinge (*Romulus und Remus*) haben auf dem hügel den grund zu palästen der herren der welt gelegt, an dessen fusz sie die willkür des ausrichters zwischen morast und schilf einst hinlegte. GÖTHE 27, 269. *bergmännisch heiszt* ausrichter *der arbeiter, welcher das seil bei dem ausfördern richtet,* ausrichter eines gangs, *der ihn entdeckt hat.*

AUSRICHTERIN, *f. exsecutrix:* wo hätte sie eine geschicktere ausrichterin ihrer aufträge finden können? WIELAND 28, 204; eine gunst, welche die vernunft, als gesetzgeberin des menschlichen baues, der natur als ausrichterin ihrer gesetze erzeigte. SCHILLER 1111; sich die vernunft des geschöpfes zur ausrichterin dieser absicht ersehen. KANT 4, 12.

AUSRICHTIG, *expeditus, promtus, anstellig:* da Salomo sahe, dasz der knabe ausrichtig war, satzt er in uber alle last des hauses Joseph. 1 *kön.* 11, 28; er war der schleunigst und ausrichtigst unter allen, die an Sauls hofe waren. LUTHER 3, 427[b]; Justinianus, in allen burgerlichen, sittlichen sachen ausrichtig, wunderthätig und gewinscht. FRANK *chron.* 159[a]; auch sonst ausrichtig, geschickt und beredt. FRONSP. 1, 103[b]; der ausrichtigiste man. *Boccaz* 18; in allen diensten ausrichtig. 47;

nachlessig, schlüchtisch, unausrichtig. H. SACHS I, 447[c];
heillos, unachtsam, unausrichtig. I, 449[a].

wenn die scheffen das recht nicht wusten und zu hofe ausfahren musten, hiesz es das gericht ist des urteils nicht uszrichtig. *RA.* 864. ausrichtig *galt aber auch in der übeln bedeutung des* ausrichtens *für vexans, afflictans, rixosus und findet sich so schon beim* WOLKENSTEINER *s.* 74, 15: wie die pasquillendichter die gute sprüch aus der heiligen schrift mutwillig auf ihre ausrichtige, verkleinerliche materien verbiegen und herbeiziehen. *Garg.* 239[a]; geschwätzig, klapperig

und ausrichtig. Sebiz 62, *jenes* ausrichtig *war ein lob, dieses ein tadel. heute in beiderlei sinn veraltet.*

AUSRICHTLICH, *expeditus:* das wir darusz mögen heftige und uszrichtliche argumenten uns nemmen wider die juden. Reuchlin *augensp.* 9ᵃ.

AUSRICHTSAM, *was die beiden vorausgehenden:*

> du bist ausrichtsam und ganz frum,
> ich habs erkant und lob dich drum.
> Mart. Hainecchi *drei comödien. Lp.* 1582. H 3ᵇ.

AUSRICHTUNG, *f. expeditio, instructio, apparatus, ausstattung, verrichtung nach verschiednem sinne des* ausrichtens. *im rechtlichen sinn bald solutio debiti, bald exsecutio rei judicatae, bald sententia* (Haltaus 80. 81); von denen er bisher nit ausrichtung noch bezalung erlangen hab mugen. Chmel *Maximil. s.* 23; um die erlangten acta ausrichtung thun. *cammerger. ordn.* 1521. 25, 1;

> was er im wirt ausrichtung thun. Folz *bei Haupt* 8, 520;

solten dieselbigen mit blutvergieszen und ausrichtung ires ampts nicht wol thun u. s. w. Luther 3, 149; das macht, du thust inen gute ausrichtung, wie ein reicher wirt seinen gesten zu thun pfleget. 6, 347ᵃ; miltigkeit, zucht und gute ausrichtung. Agricola *spr.* 259ᵃ; sein künftiges glück hieng an guter ausrichtung dieses geschäftes. Wieland 30, 268; harnische werd ich putzen und neue einrichtungen und ausrichtungen werd ich machen. Göthe *an fr. von Stein* 1, 104. *ganz besonders hiesz oder heiszt noch in einzelnen gegenden* ausrichtung *der bei einer hochzeit oder kindtaufe angestellte schmaus, so wie die der braut auszer dem brautschatz mitgegebne kleidung und geräthschaft, wofür auch* einrichtung *gesagt wird.*

AUSRIECHEN, *ausduften in mehrfachem sinne,*

1) *intransitiv, exhalare, evaporare, den geruch verlieren:* die blumen haben ausgerochen, *ausgeduftet;* die wäsche riecht nach und nach aus;

> deckt mit dem hut es wider zu,
> dasz der feihl nit ausriechen thu. H. Sachs IV. 3, 50ᵃ.

2) *transitiv, odorari, aufspüren:* etwas ausriechen, *mit der nase ausfindig machen;* alle winkel, jeden gestank ausriechen. *odorem spargere:* die blumen riechen die ganze stube aus.

AUSRIECHUNG, *f. exploratio:* die linderung und ausriechung der angst und geschwulsten des herzens. Schuppius 755.

AUSRIESELN, *effluere, emanare, ausrinnen, hervor rieseln, sprudeln.*

AUSRIFFEN, *exornare, auszacken, auszieren,* ausriffeln?

> das wort gottes, die heilig schrift
> er (*Luther*) mündlich und schriftlich ausrift.
> H. Sachs II. 1, 87ᵃ,

ahd. sind riffilun *zacken, rostra serrantia* (Graff 2, 497) *und* riffilôn *vellere* (*s.* riffeln), ausriffen *also entweder ausschmücken oder reinigen, ausreinigen. in der Schweiz meint* riffeln *nagen* (Stald. 2, 276), *was auf ausschaben, expolire führt. gehört zu diesem* riffen, riffeln *auch das heutige* riefe, *rinne, streif, so entsprânge der sinn von* ausriefen, *ausfalten, striare? kaum aber setzte* H. Sachs ausrift *für* ausrüft, ausruft *pronuntiat, obschon ein druck der wittenb. nachtigall von* 1523 *wirklich* ausrüft *liest.*

AUSRINGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *exprimere humorem torquendo:* das wasser ausringen, *aus dem tuch oder linnen drücken;* die nasse wäsche ausringen; ausringen wie ein bauchwäscherin. *Garg.* 22ᵇ.

2) *luctando perficere, den kampf vollenden, sterben:*

> ausgelitten hast du, ausgerungen
> armer jüngling deinen todesstreit.
> *Lotte an Werthers grabe.*

AUSRINNEN, *effluere, ausflieszen:* ausrinnendes wasser; das gefäsz rinnt aus, *hat einen risz;* dadurch dise zäherliche feuchtigkeiten ausgetrocknet und auszurinnen getriben worden. *Garg.* 156ᵇ; wo des jammers undankbare thränen im durchlöcherten siebe der ewigkeit ausrinnen. Schiller 161ᵇ; dasz man die edelsten handlungen aus eigennützigen quellen ausrinnen lässet. J. Paul *teuf. pap.* 2, 48.

AUSRIPPEN, *secernere in costas, venulas:* ausgerippte pflanzen.

AUSRISZ, *m. avulsio, discessus, fuga, digressio:* ein ausrisz in der wand; ausrisz der flüchtlinge, *ausbruch aus dem gefängnis, endlich excursus, was* auslauf, *digressio:* ein ausrisz und umbschweif. Hellbachs *grobianus vorrede* 6.

AUSRITT, *m. equitatio:* im ausritt vom Harze. Göthe *an fr. von Stein* 1, 143; möchte ihnen doch ihr erster ausritt ins gebiet der dichtkunst nach einer so langen pause besser bekommen sein. *an Schiller* 98.

AUSRITZEN, *rimis instruere.*

AUSRÖCHELN, *spiritum exhalare,* das leben ausröcheln.

AUSRODEN, *exstirpare, was* ausreuten *und* ausrotten, *doch verwendet man die niederdeutsche form nur für die sinnliche bedeutung, nicht für die abstracte des austilgens:* er rodete die bäume aus. Musäus 4, 71; junge stämmchen, die ich rettete, als mein vater sie mitten im sommer ausroden liesz. Göthe 17, 31.

AUSRODUNG, *f. exstirpatio:* auch wildnis hatte werth als der ausrodung fähig. Joh. Müller *Schweizerg.* 2, 153.

AUSRÖHREN, *destillare:* die wunde röhrt blut aus, *vulnus sanguine manat.* Stieler 1621. *mhd.* rêren.

AUSROLLEN, *evolvere,*

1) sich ausrollen, *evolvi,*

> hast du die welle gesehn, die über das ufer einher schlug?
> siehe die zweite, sie kommt, rollet sich sprühend schon aus!
> Göthe 1, 384.

2) getraide ausrollen, *mit dem rollsieb.*

3) geld ausrollen, *aus der rolle nehmen.*

AUSRÖSTEN, *omnino torrere, fertig rösten.*

AUSROTTEN, *exstirpare, ausreuten, nnl.* uitroden: sondern ire altar soltu umbstürzen und ire götzen zubrechen, und ire haine ausrotten. 2 *Mos.* 34, 13; er rottet die haine aus. 2 *kön.* 18, 4; laszt uns den bawm aus dem lande der lebendigen ausrotten. *Jer.* 11, 19; ja man wird seine wurzel ausrotten und seine früchte abreiszen. *Ez.* 17, 9; und ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom winde bewegt und vom starken winde ausgerottet. *weish. Sal.* 4, 4; kann man ohn schaden ein baum nicht ausrotten, so soll man ihn beschneiden und stümmeln. *bildlich sehr oft in der bibel, z. b.* des seele soll ausgerottet werden aus seinem volk. 1 *Mos.* 17, 14; denn welche diese grewel thun, dere seelen sollen ausgerottet werden von irem volk. 3 *Mos.* 18, 29. 19, 8; und wil ewre höhen vertilgen und ewre bilder ausrotten. 26, 30; und unsern namen ausrotten von der erden. *Jos.* 7, 9; alle völker die ich ausgerottet habe. 23, 4; bis er ausrottet alles was mansbilde war in Edom. 1 *kön.* 11, 16; der die alte catholische lehre wollte helfen ausrotten. Schweinichen 1, 173. 212; unser ausgerottetes geschlecht. Lessing 1, 163; das laster, die neugier ausrotten. Gotter 2, 11. 1, 56; der despot geht endlich so weit, dasz er alle seine verwandten ausrotten will. Göthe 33, 58;

> diese brut ist ausgerottet. Platen 277.

AUSROTTER, *m. exstirpator:* der ausrotter kompt, da werden sie friede suchen. *Jer.* 7, 25. *so heiszt eine schere zum beschneiden der wasseräste in den baumkronen.*

AUSROTTUNG, *f.*

AUSROTTUNGSKRIEG, *m. bellum internecinum.* Fichte *grundz. des g. z.* 432.

AUSRÜCKEN, *nnl.* uitrukken,

1) *intransitiv, egredi, exire:* das heer rückt aus gegen den feind, ist ausgerückt; man liesz tausend mann ausrücken; ruckte zur thür aus. *med. maulaffe* 855; wir wollten gegen den rittmeister ausrücken und ausfallen. J. Paul *Kamp.* 34; er soll ausrücken, *mit der sprache herausgehn.*

2) ausrücken, *extrahere, protrudere:*

> befahl, ich solt fassen den schwanz
> und auf einmal ausrücken ganz. *froschm.* 3, 1, 16.

ein haus ausrücken, *vorrücken, weiter auswärts bauen.*

AUSRUF, *m. exclamatio, nnl.* uitroep:

> du nennest immer deinen namen,
> dein ausruf handelt nur von dir. Hagedorn 3, 90.

der pl. lautet ausrufe, *doch liest man bei* Göthe 22, 61: nach solchen und ähnlichen ausrüfen kam es endlich unter beiden zur aufklärung.

AUSRUFEN, *exclamare, proclamare, nnl.* uitroepen. *man kann das schwanken zwischen starker und schwacher form längst nicht mehr auf den unterschied intransitiver und transitiver bedeutung zurückführen, da schon in frühster zeit jede form in beiden bedeutungen erscheint* (*s.* rufen), *auch die intransitivbedeutung hier, wie sonst oft, durch annahme eines ausgefallnen acc. transitiv gestellt werden darf. beispiele der formen bieten die folgenden belege genug an hand.*

1) *ist kein acc. ausgedrückt, so lässt sich der inhalt des ausrufs als solcher betrachten oder ergänzen die worte.* er

rief aus, ich sterbe unschuldig; liesz vor im her ausrufen, der ist der landesvater. 1 *Mos.* 41, 43; liesz ausrufen und sprach, morgen ist des herren fest. 2 *Mos.* 32, 5; und sie lieszen ausrufen zu allen kindern, die gefangen waren gewesen, das sie sich gen Jerusalem versamleten. *Esra* 10, 7; und fieng an auszurufen, wie grosze wolthat im Jesu gethan hätte. *Marc.* 5, 20.

2) *acc. der sache,* öffentlich, feierlich ausrufen (*vgl.* ausblasen 3): und solt disen tag ausrufen, denn er sol unter euch heilig heiszen. 3 *Mos.* 23, 21; soltu dis gesetz ausrufen lassen fur iren ohren. 5 *Mos.* 31, 11; darnach liesz er ausrufen alle wort des gesetzes vom segen und fluch. *Jos.* 8, 34; nach dem wort des herrn, das der mann gottes ausgerufen hatte. 2 *kön.* 23, 16; liesz eine fasten ausrufen unter ganz Juda. 2 *chron.* 20, 3; das herz des narren rüfet seine narrheit aus. *spr. Sal.* 12, 23; ein freijar auszurufen. *Jer.* 34, 8; und liesz lesterliche gebot ausrufen. 1 *Macc.* 1, 25; oder wie woltestu leiden, das ein ander auch also dein bosheit ausrüfte? Luther 1, 85ª;

sölt ich ihr namen rüfen aus,
die päszlich leben in dem saus,
vil liefen wider mich zu praus. Schwarzenberg 157, 2;

und lesst ein hof ausrüfen und schreien. *fastn. sp.* 761, 10;

nach dem tanz so rueft des wirts knecht den wein aus. 449, 6;

woltestu mir den wein rüefen aus,
ich wolt dir zu trinken geben aus der kraus. 484, 12;

set hin, frau, und schenket ein,
wann es ist der allerpest wein,
als ich in nie ausgerueft habe. 487, 32;

der wein ist genug ausgerufen. *Garg.* 102ᵇ; geferbt hütlin oder gebrochen gläser ausrufen. 189ᵃ; jemanden den wein ausrufen. Frank *lob der thorheit* 21;

wie war mir, als ich frei, in nie empfundner luft,
mit ungeübtem ton, mein schicksal ausgeruft?
Lessing 1, 188;

lauter als alles rief vor ihm etwas die scheidungen des lebens aus, der vom leichentuch erstickte trommelschlag. J. Paul *Tit.* 2, 82.

3) *acc. oder im passivum nom. der person:* wenn sie (*die fürsten*) banket, füllerei und prassen anrichten, werden sie kost- und gastfrei ausgerufen. Kirchhof *wendunm.* 50ᵃ; nit dergestalt, das ich von ir gelaufen, wie ich dazumal lügenhaftiger weis ausgerufen worden bin. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 1, 65;

gut wein darf kein zeichen vorm haus,
dann solcher rüft sich selber aus.
Kirchhof *wendunm.* 187ᵃ:

so unempfindlich für eure reizungen man sich ausruft. Wieland 13, 38.

4) für etwas ausrufen, *öffentlich ausgeben:* wie der wahn vom ablasz gar ein ungewis ding ist, den doch die ablaszprediger für ganz gewis ausrufen und halten. Luther 1, 7ᵇ; bis endlich sich dis hellische kind nicht allein für ein vitzthumb Jesu Christi, sonder auch für einen irdischen gott liesz halten und ausrüfen. Mathesius 92ᵇ; für eine satire ausrufen. Wieland 14, 248. *man sagt aber* einen zum könig *oder* als könig ausrufen, *regem proclamare.*

5) *das part. praet. hatte sonst die bedeutung von öffentlich bekannt, berühmt:* ein statt von allerlei gebeuw und kaufmanschatz fürbündig und ausgerüft. Frank *weltb.* 72ª.

AUSRUFEN, *n. proclamatio:* es ist fürwar ein groszes ausrufen um ein klein gelt, das die arme leut, was not oder krankheit sie anstosz, zur stund wissen, wo sie ein guten triakelskrämer finden sollen, der ihnen aus nöten helfe. Fischart *bienenk.* 184ª.

AUSRUFER, *m. praeco, proclamator:* gute waare bedarf keinen ausrufer. Lehmann 28; dann kaum ein volk irer that, wort und krieg fleisziger ausrüfer und schreiber hat gehabt, als nach den Grecis die Latini. Frank *weltb.* 74ª; wird kurz vor dem jungsten tage wieder kommen und des teufels vorbote und ausrufer sein. *pers. rosenth.* 7, 20.

AUSRUFUNG, *f. exclamatio, doch ungebräuchlicher als* ausruf.

AUSRUFUNGSZEICHEN, *f.:* da ich ihr jedes kleine gedicht, wenn es auch nur ein ausrufungszeichen gewesen wäre, sogleich mittheilte. Göthe 26, 169.

AUSRUHE, *f. requies:* auf welches castrum doloris der wolselige eine ganz kurze zeit zur ausruhe hingestellt wurde. Hippels *lebensl.* 1, 51.

AUSRUHEN, *quiescere und recreare,*

1) *intransitiv, ruhe haben, schöpfen, empfinden:* von der arbeit ausruhen; von aller seiner mühe ruht er nun im grabe aus; in der groszen hitze ruhten wir unter schattigen bäumen aus;

nicht wahr, im grünen vertraulichen haus —
'das gäbe geschichten'
ruhst du in meinen armen aus?
'mit nichten!' Göthe 1, 206;

ein land, auf dem vereinzelte häuser unter gruppierten laubhainen ausruhten. J. Paul *Kamp.* 58; die heiterkeit eines befriedigten, ausruhenden herzens. 13.

2) *transitiv,* sich ausruhen: als sie sich ausgeruhet hatten. Rollenhagen *wunderb. reisen* 9; hier wollen wir uns ausruhen; wo soll mein irrendes auge sich ausruhn? Kleist 2, 8; wir haben uns ausgeruht; vom vielen schreiben müde will ich mir die hand ausruhen; geht, ruht euch aus!;

dasz du von sommerermattung die schweraufathmenden glieder
ausruhst. Voss;

wir wollen weiter wandern, denn wir sind schon ausgeruht; unausgeruht im joche ziehn. Uz 1, 166.

AUSRUHESTUNDE, *f.:* das ist seine ausruhestunde; ausruhestunden, die ihm von eignen arbeiten übrig bleiben. Göthe 45, 21.

AUSRÜHREN, *excutere:* die erbsen rühren sich aus, *entfallen den hülsen.*

AUSRÜLLEN, *emugire, ausbrüllen, einfaches* rüllen *mugire bestätigt* Stieler 1636:

das gratias keiner ausrüllt,
er hab denn erst den balg gefüllt. B. Waldis *Esop* 4, 88.

rüllen *könnte aber aus* rühelen (*vgl.* röcheln) *gekürzt sein, im Eulensp. cap.* 13. 58. 70 gerühel, geröhel *für geschrei.*

AUSRÜLPSEN, *eructare.*

AUSRUNDEN, ausründen, *rotundare, etwas stärker als* abrunden, *rund ausarbeiten;* sich ausrunden, *vervollkommnen:* die äpfel runden sich aus; eben da rundet sich ihr system aus. Klinger 11, 204; der staat rundete sich allmälich mehr aus; so ründet sich alles eckige in der welt aus. 11, 158.

AUSRUNS, *oder wie* Maaler 45ᵇ *schreibt,* ausrunsch, *m. effusio, profusio, ein altes wort, vgl. ahd.* runs. Graff 2, 519.

AUSRUPFEN, *evellere, ausraufen, von* gras, haar, wolle, federn: die jungen gänse verstanden sich gleich aufs ausrupfen des grases;

man rupft uns steif die federn aus. Soltau 465;

wegen der küsse, die ich dir gleichsam auf den weg gebe, der haare, die ich deinentwegen ausrupfe, und der thränen, die ich so häufig vergiesze. Opitz 1, 275.

AUSRÜSTEN, *armare, instruere:* ein heer, ein schif, die flotte, den wagen ausrüsten; sich ausrüsten, *kleiden. Garg.* 173ᵇ; lebe wol, mein kind, gott rüste dich aus mit mut und kraft; ein stumpfer kopf ist durch erlernung sehr wol, sogar bis zur gelehrsamkeit auszurüsten. Kant 2, 155; bebe, sohn des staubs, der du dich so kühn zum feigen betrug ausrüstest. Klinger 2, 265. *auch bei den handwerkern gilt* ausrüsten *für* zurüsten.

AUSRÜSTUNG, *f. instructio, armatura:* der verstand ist einer belehrung und ausrüstung durch regeln fähig. Kant 2, 155.

AUSRUTSCHEN, *prolabi, ausgleiten.*

AUSRÜTTELN, *excutere, ausschütteln:* körner, stroh ausrütteln.

AUSSAAT, *f. sementis, sowol das säen selbst, als das dazu bestimmte getraide:* ein fetter acker verlangt vier scheffel aussaat. *figürlich,* seine aussaat von blattern und runzeln. J. Paul *uns. loge* 3, 166; die aussaat des bösen wuchert; die grosze aussaat, *der todtenacker, wie goth.* manasêþs, *männersaat, volk, welt.*

AUSSACKEN, *effundere, aus dem sack schütten:* korn, kartoffeln aussacken; nachdem nun die statt also zugerüst und ausgesacket (*ausgeplündert, saccagée*) war. *Garg.* 202ᵇ.

AUSSÄCKELN, *was* ausbeuteln: ich bin ausgesäckelt, *habe mein geld ausgegeben;* sie haben dich schön ausgesäckelt heute. Fr. Müller 2, 118. *bei* Stieler 1660 ausseckeln.

AUSSÄEN, *sementem facere, steht sehr oft bildlich:*

irdisch bin ich ausgesät,
himmlisch werd ich auferstehn;

hat mirs zu freuden ausgesät,
der ander hat mirs abgemät. Uhland 129;

wir sän auf wahrheit aus, und ernten zweifel ein. Drollinger;

wer ohren macht mit lobe reich, wil machen reich sein haus,
der wil ihm ernten eignen nutz, der fremdes lob sät aus.
Logau 1, 8, 51;

so seet ir in ein fremden acker das korn aus. *fastn. sp.* 649, 6;

gut ausgeführte monumente, nicht einzeln und zufällig ausgesäet. Göthe 17, 205; wer mit Rousseau nur irgend in verhältnis gestanden hatte, genosz theil an der glorie, die von ihm ausgieng, und in seinem namen war eine stille gemeinde weit und breit ausgesäet. 26, 181; meine in Deutschland ausgesäeten freunde und freundinnen. 45, 311; deine hungrige, bettlerische und elende brut wird den von dir ausgesäten jammer durch kinder und kindeskinder fortpflanzen. Klinger 3, 271; so erntete ich oft vorwurf und flüche, wo ich so sorgfältig auf dank und segen ausgesät hatte. 7, 61; an diesem striche des himmels sind die sterne dicht ausgesät.

AUSSAGE, *f. testimonium, effatum:* aussage der propheten; aussage der zeugen vor gericht; einstimmige *oder* unvereinbare aussagen; aussage thun.

AUSSAGEN, *effari, dicere:* als die urkunde aussagt; wahrheit *oder* lügen aussagen; ein zeuge sagte dafür aus, der andere dawider; es läszt sich nicht aussagen; aber das ist das heubtstück aller bosheit und ein solche schendliche unverschampte lesterunge, das nicht auszusagen ist. Luther 5, 294ᵃ; er solle sich nicht scheuen, sonder sol recht aussagen, worzu er lust habe. Schuppius 595; sich aussagen, *sich aussprechen:* sollte aber die zulassung eines mehreren zu der vereinigung der evangelischen helfen, sollte ich dafür halten, die herren hollandi theologi würden sich nicht aussagen. Leibnitz 2, 247; auf einen *oder* auf etwas aussagen, *bekennen:* eine verschwörung, nach deren entdeckung einer der gefolterten auch auf Belisar aussagte. Beckers *weltg.* 4, 87; sie hat von freien stücken und hernach eidlich auf den hausknecht als vater ihres kindes ausgesagt.

AUSSÄGEN, *serra exsecare:* einen ast aussägen.

AUSSALBEN, *perungere.*

AUSSANDEN, *purgare a sabulis:* den hafen aussanden.

AUSSATZ, *m. lepra, eine im alterthum weit verbreitete hautkrankheit, die unter sehr abweichenden namen auftritt. den Gothen hiesz sie* þrutsfill, *d. i. hautverdrusz, hautbeschwerde, entsprechend dem böhm.* trud, *poln.* trąd. *der ags. ausdruck war* hreof *oder* hreofel, *dem auch in einigen ahd. denkmälern* hruf, ruf, riobsuht *zur seite steht, mhd. überwog* miselsuht. *nie begegnet ahd. mhd.* ûʒsaz *für lepra, wol aber ein ahd.* ûʒsâzeo *oder* ûʒsazeo *für leprosus* (Graff 6, 305) *und mhd.* ûʒsetzel, ûʒsetzic *leprosus; diese scheinen eigentlich einen von der menschlichen gesellschaft ausgesetzten, ausgeschiednen zu bezeichnen (wie auch* ûʒsetze *anderwärts bedeutet non suo loco locatus.* Oberlin 1914); *es ist bekannt, dasz die miselsüchtigen abgesondert lebten, wie sie auch* sondersieche *hieszen. Die herleitung des sächlichen begrifs aus dem persönlichen hat etwas seltsames, wir begegnen hier wiederum einem willkommnen beispiel dafür, dass der sprachgeist die vorstellung der sache aus empfindungen des personenverhältnisses hervorgehen liesz. nicht unähnlich war der ursprung unseres* elend *miseria und* elend *miser aus dem persönlichen* alilanti *exsul, captivus, oder unseres* arm *pauper aus dem persönlichen umarmt, bemitleidet (sp. 554).* ûʒsazeo *war also der seines unheilbaren übels wegen ausgesetzte, und bald fieng man an den leprosus überhaupt einen* aussätzigen, *endlich gar die lepra den* aussatz *zu nennen, ohne dasz weiter an die absonderung gedacht wurde, so wenig als bei* elend *an exil und gefangenschaft. Wer diese geschichte des worts bestreiten und annehmen wollte,* aussatz *meine vielmehr einen ausschlag, der aus der haut vordringe, sich aussetze, müste ein ahd.* ûʒsaz = *lepra aufweisen, nach welchem* ûʒsazeo *gebildet worden sei, und darthun, dasz* aussetzen *soviel als ausschlagen, ausfahren bedeuten könne; die analogie von* frasez *aerugo würde eher ein* ûʒseʒ *fordern. die gänzliche abwesenheit des sächlichen wortes neben den häufigen persönlichen räth aber jenes aus diesen abzuleiten.* aussatz *für lepra selbst mag erst im 14. 15 jh. vorkommen,* mit aussatz ganz umbgeben *findet sich fastn. sp.* 797, 8; Diefenbachs *wörterbuch von 1470 sp. 167 hat* ausseczickeit, Dasypodius 114ᵇ aussetzigkeit, 300ᵃ aussatz, Maaler 45ᵇ aussatz; *bei* Luther *wird* aussatz *ganz entschieden und sehr oft gebracht, offenbar nahm er es für das ausfahrende, sich ansetzende, für flecken, macula, und hatte keinen gedanken mehr an die aussetzung des kranken:* wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas auffæret, oder schebicht oder eiterweisz (lucens pustula), als wolt ein aussatz werden. 3 *Mos.* 13, 2; besprengen den, der vom aussatz zu reinigen ist. 14, 7; so ists gewis ein fressender aussatz. 2 *Sam.* 3, 29; und da er mit den priestern murret, fuhr der aussatz aus an seiner stirn (*vulg.* orta est lepra in fronte ejus). 2 *chron.* 26, 19; alsbald ward er von seinem aussatz rein. *Matth.* 8, 3; gieng der aussatz alsbald von im. *Marc.* 1, 42; sihe da war ein mann voll aussatzes. *Luc.* 5, 12;

die pest
steckt die glieder selbst mit scharfem aussatz an.
Gryphius 1, 314;

er (*Jesus*) schaut der lamen lauf,
der aussatz muss vergehn. 2, 392.

figürlich heiszt es: aussatz (*schandmal*) der menschheit. Schiller 122ᵃ. *man hat auch einen flechtenüberzug an den bäumen* aussatz *genannt. seinem eigentlichen gehalt nach könnte* aussatz (*wie* ansatz, besatz, umsatz) *das aussetzende oder ausgesetzte in manigfacher abstraction aussagen, die vorherschende der lepra scheint aber alle gehindert zu haben,* Schmeller 3, 297 *hat* aussatz *für tadel, man sagt* aussatz, *das ausgesetzte im spiel,* seinen aussatz wieder gewinnen; *anderemal steht* aussatz *für vorsatz* (*scr. rer. lusat.* 2, 376); *einigemal bezeichnet es, was das folgende* aussatzung: der wird nicht stolz und hoffärtig werden, wann ihn andere leute höher schätzen und halten, als er nach aussatz (*anschlag*) seines eigenen gewissens ist. Schuppius 309. *s.* aussetzen *und hernach* aussatzung.

AUSSÄTZEL, *m. leprosus, subst. läszt sich nhd. nicht mehr aufzeigen,* Schmeller *führt es aus* Westenrieders *beitr.* 7, 183 *an, mhd.* ûʒsetzel *erhellt aus* Griesshaber 94ᵃ, *wo geschrieben wird* uzzecil, uzzezil. *die bessere, jenem ahd.* ûʒsazeo *gleiche mhd. form lautet* ûʒsetze *in* Lichtensteins *frauend.* 323, 25. 27. 324, 23. 329, 19. *ags. hiesz er* hreofla.

AUSSÄTZIG, *leprosus, adj. besser zu schreiben* aussetzig, *mhd.* ûʒsetzec. Berth. *pred.* 250 *und im pass. bei Köpke* 65, 51. 84, 44. 147, 16. *ursprünglich, wie wir sahen, expositus, expositicius, abjectus, und hernach euphemistisch für infectus, leprosus:* ûʒsetzec wart, *pass.* 65, 51 *verfiel der seuche. nhd.* Deus dedit, der was so heilig und kuste einen ussetzigen menschen, der wart an stette reine und gesunt von dem kusse. *Königshofen* 170ᵈ; Agatho, der kuste einen ussetzigen man an sine hant, do wart er von stette gereiniget und gesunt. 174ᵈ; stecke deine hand in deinen bosen, und er steckt sie in seinen bosen und zoch sie eraus, sihe da war sie aussetzig wie schnee. 2 *Mos.* 4, 6; es ist aussetziger grind des heubts oder des barts. 3 *Mos.* 13, 30; so ist er aussetzig und unrein. 18, 44; das sie aus dem lager thun alle aussetzigen. 4 *Mos.* 5, 2; und sihe, da war Mirjam aussetzig wie der schnee. 12, 10; der herr plagt aber den könig, das er aussetzig war bis an seinen tod. 2 *kön.* 15, 5; sihe, da ward er aussetzig an seiner stirn. 2 *chron.* 16, 20; und sihe ein aussetziger kam und betet in an. *Matth.* 8, 2; machet die kranken gesund, reiniget die aussetzigen. 10, 8; die aussetzigen werden rein. 11, 5; im hause Simonis des aussetzigen. 26, 6; weil sie wol gefület, das ir sache löchericht, aussetzig und unfletig war. Luther 5, 290ᵇ.

AUSSÄTZIGKEIT, *f. lepra, mhd.* ûʒsetzicheit, *verkürzt in* uzzekeit *bei* Griesshaber *a. a. o., nhd. belege vorhin unter* aussatz.

AUSSÄTZISCH, *was* aussätzig: die aussetzische seuche. Paracelsus *chir. schr.* 97ᵃ.

AUSSATZMAL, *n. macula leprae.* 3 *Mos.* 13, 20. 25. 14, 34.

AUSSATZUNG, *f. expositio, institutio, verordnung:* aussatzung oder constitution gemachet. *brandenb. edict von* 1529; umb welcher aussatzung und ordnung willen sei auch die empfahung des hochwirdigen sacraments unter beider gestalt frevelich. Luther 1, 214ᵃ; unbehindert der bepstischen aussatzung und ordnung. 3, 96ᵇ; und die leute mit den heiligen sacramenten, nach aussatzung Christi, seliglich versehen werden. 4, 349ᵃ; weil sie doch selbs nicht mehr die fasten halten nach aussatzung der canonum. 5, 114ᵃ; das wort gottes und der heiligen kirchen ordnung und aussatzung zu verkündigen. Melanchth. 1, 561. *s.* aussetzen. *später veraltend.*

AUSSÄUBERN, *emundare, ganz säubern.*

AUSSAUFEN, *ebibere, exhaurire, nnl.* uitzuipen, *heute nur von thieren oder unmässigen menschen, ehmals häufiger:* troet und trotzet, so vil reuter ins land zu bringen, dasz die pferd den Rhein müsten aussaufen, damit das fuszvolk trocken durchgieng. *Garg.* 211ᵃ; er leszt sich dünken, er verstehe in (*den bibelspruch*) uberaus wol und hab in rein bis auf den boden ausgesoffen, der doch sein ganz lebenlang nie daran gedacht hat. Luther 5, 45ᵃ; sihe nu die wort, wie gewaltig er (*Paulus*) aus der schrift redet vom tode, und in so fürmalet,

als sei er gar verschlungen und rein ausgesoffen, das nichts mehr davon bleiben sol, der doch alle menschen auf erden gefressen und verschlungen hat. 6, 269^{a}; wie der jetzige legatz Natz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. 6, 491^{b};

dürst dich zur selben stund,
so saufs gar aus bis auf den grund. *grobianus* G 4;

es ist noch vil härter, das ich disz hoch glas aussaufen musz. *Garg.* 92^{a}; aussaufen zur geselligkeit (*bescheid thun*). 152^{a}; ein schelm, der dem andern etwas vergibt und in nit laszt aussaufen. 102^{b}; hat jemand dein landweingen ausgesoffen. Weise *kl. leute* 276; hiesz mich der schiffer ein gut glas voll bomolie aussaufen. *Schelmufsky* 1, 61; sof die wasserkanne auf einen zug reine aus. 1, 101. *s.* saufaus.

AUSSAUGEN, *exsugere, nach starker und schwacher form, nnl.* uitzuigen: die milch, die brust aussaugen;

Zärtlieb ist im bett erzogen,
hat sechs ammen ausgesogen. Logau 3, 10, 24;

wenn Sirius den waizenähren
die milch aussaugt. Gökingk 1, 279;

die wunde, das gift, das mark, den knochen aussaugen:

und saugt das mark des landes aus. Gotter 1, 425;

den saft, die frucht aussaugen. *Oft figürlich,* das land bis aufs blut aussaugen; und wenn denn alle herrn (*acc.*) mit geldborgen i. f. gn. (*nom.*) zuvor ausgesauget hatten. Schweinichen 1, 263; fand die länderei ausgesogen und ungebessert. Kirchhof *wendunm.* 167^{a}; das reich gar auszusaugen. Soltau 477; wie sie den armen mann mit contribution bis auf den letzten grad aussaugeten. Schuppius 658;

und stellt ihm, wann er sieht das volk sein herz aussaugen,
mit glücklicher vernunft die ursach unter augen,
so in den dingen steckt. Opitz 1, 49;

oder hat den alten mut
dir die schwindsucht ausgesogen? Gökingk 2, 42;

dasz nicht die edlern sprösslinge glut und frost
aussaug und sturmwind. Voss;

und blickst nach meinen augen,
licht ihnen auszusaugen. Rückert 406;

wie hätten sie eine regierung lieben können, von der sie unterdrückt, ausgesogen und mit füszen getreten wurden. Wieland 2, 102; das ausgesogene und gerollte gesicht. J. Paul *jubels.* 117; die fürsten sind gut, sie werden selber ausgesogen und dann scheinen sie auszusaugen. *Tit.* 2, 97.

AUSSÄUGEN, *perlactare:* die amme hat das kind ausgesäugt, *bis zu ende gesäugt.*

AUSSAUGEREI, *f. exhaustio.*

AUSSCHABEN, *eradere, ausradieren, nnl.* uitschaven.

AUSSCHAFFEN, *perficere, ausarbeiten, vollenden:*

nach meinem denken von der vollkommenheit
ganz ausgeschaffen, mir geschaffen,
führst du sie weg, die mein ganzes herz liebt. Klopstock 1, 59;

es kam auch der meister,
alle vollender der kunst, sein schmiedegerät, in den händen,
dass er wol ausschüfe das gold. Voss *Od.* 3, 435;

alles ist ausgeschaffen und zur vollkommenheit gediehen. Hippel 7, 205; jetzt wurde der notarius bis auf das letzte glied, auf die fersen gar ausgeschaffen. J. Paul *flegelj.* 1, 65; warum richten wir unsere phantasie nicht im winter ab, den frühling aufzufassen oder vielmehr auszuschaffen. *uns. loge* 3, 88.

AUSSCHAFFEN, *schwachformig,* herausschaffen, *ejicere, fortschaffen:* die keiserin unüberwiesen auszuschaffen. Ayrer 271^{a}; fremde aufnehmen und geleiten oder ausschaffen und wegweisen. Möser *p. ph.* 2, 104.

AUSSCHAFFUNG, *f. ejectio:* und was will er ihme die aus dem paradeis geschehene ausschaffung verweisen und fürwerfen? Ayrer *proc.* 1, 15.

AUSSCHALEN, *e concha eximere,* austern ausschalen. *man nennt auch* ausschalen, *wenn der wellenschlag die oberen ufer abspült. umgekehrt ist* ausschalen *so viel als* verschalen, *bekleiden mit schalen oder rauhen brettern.*

AUSSCHÄLEN, *decorticare:* nüsse, mandeln, bohnen ausschälen; Christus kann sich wol ausschelen, das du die schale davon kriegest und den kerne nicht ergreifest. Luther 3, 355; denn es erschreckt ein ungehörtes leiden ein menschen gar seer, das er sich wol fülen also ausgeschelet, und für allen menschen ein sonderlichs leiden. 5, 56^{a}; das die schwermer eitel brot und wein draus machen, den kern ausschelen und inen die hülsen geben. 5, 192^{a}; da ist denn alles aus, und bleibt weder liebe, glaube noch Christus, sondern lauter hülsen und taube nüsse, die wol den namen der Christen behalten, aber den kern verlieren und sich selbs ausschelen und verweben, wie die sprew von dem reinen korn. 6, 49^{a}; wer nicht in der liebe bleibt, der bleibt in gott nicht, noch gott in im, sondert und schelet sich selbs aus, als ein unnütze, untüchtige hülsen oder sprew. 6, 49^{b}; gleich als widerumb kein ding, das leiden oder anfechtung so schwer und untreglich macht, und kein exempel oder mitgenossen desselbigen leidens sihet, als sei es allein verlassen und ausgeschelet. 6, 192^{a};

der burgersmann erzehlet,
wie auf der strasze dich der landsknecht ausgeschelet.
Tscherning 210;

weil ich unterwegens ausgeschälet (*ausgeplündert*) worden. *Simpl.* 1, 470; die giftigen kräuter von den gesunden ausschälen. Lohenst. *Arm.* 1, 1349; sie hatten zugleich die verfügung getroffen, dasz er (*Kleist*) in Frankfurt so viel geld bekommen kann, als er nöthig hat, weil es leicht möglich ist, dasz ihn die Russen zugleich rein ausgeschält haben. Lessing 12, 134; meistentheils unter lehrern zu stehen, die keine litteratoren, keine wahren schulleute waren. sie konnten mir den Cicero nicht recht ausschelen. Reiske *lebensb.* 7;

wenn einer schiffet und reiset,
sammelt er nach und nach immer ein,
was sich am leben, mit mancher pein,
wieder ausschälet und weiset. Göthe 2, 247.

sich ausschälen, *sich langsam auskleiden. die fleischer nennen* ausschälen, *wenn sie an geschlachteten schweinen den innern speck ausschneiden und ablösen.*

AUSSCHALLEN, *personare, erschallen:* als der scherer nun meinte, es were jetzund weit genug ausgeschollen. Wickram *rollw.* 81. *steht wie das einfache* schallen *für* schellen, ausschellen. *mhd.* ûz schellen, ûz schal. *myst.* 62, 9.

AUSSCHALMEN, *im forstwesen, durch beschälung der bäume aussondern, anweisen:* einen platz zur weide ausschalmen.

AUSSCHÄMEN, sich, *pudorem abjicere:*

ich hab mich genzlich ausgeschembt. H. Sachs I, 300^{a};

er hat sich ausgeschemet, *os homini plane deinceps nullum est.* Mich. Neander *syll. loc.* 75^{b}; er hat sich ausgeschämt, *dedidicit pudere.* Stieler 1728.

AUSSCHÄNDEN, *opprobriis afficere:* er schändet alle leute aus.

AUSSCHÄNDIEREN, *dasselbe,* Stieler 1732;

der hatte recht auf seinen text studieret,
die kirchenväter oft citieret,
die ketzer stattlich ausschendieret. Gellert 1, 204.

s. ausschimpfieren.

AUSSCHANK, *m. divenditio liquorum, caupona, s.* ausschenken.

AUSSCHAREN, *segregare, aussondern, aus der schar stossen. vgl.* ausscheren.

AUSSCHÄRFEN, *exscindere, wird weidmännisch für aufschneiden von einzelnem wildpret gesagt.*

AUSSCHARREN, *eradere, effodere:* die hyäne scharrt leichen aus; die hunde scharrten vergrabne münzen aus; solt mirs ein dieb ausscharren? *Garg.* 90^{b}; die leiche des verbrechers wurde wieder ausgescharrt und neben der mauer begraben. einen ausscharren, *explodere, durch scharren mit den füssen beschimpfen; intransitiv,* ausscharren, *mit dem fusse scharrend hinten ausstreichen, kratzfusz machen, wie die tauben:*

ich erwiederte drauf mit weit ausscharrendem bückling. Voss;

ist mein rücken krumm? scharr ich mit den beinen aus? Tieck 3, 139. *bildlich, eruere, wieder hervorbringen:* er gewann damit die zeit, die verschüttete gottesstadt der kindheit auszuscharren, so dasz zuletzt völlig dieselben gassen ans sonnenlicht kamen, wie die waren, durch welche er einmal als kind gegangen. J. Paul *flegelj.* 1, 122. *bairisch, und der ahd. sprache gemäsz,* ausscherren (Schm. 3, 389).

AUSSCHARTEN, *bei den kürschnern, leder aussacken, schartig bilden.*

AUSSCHATTIEREN, *adumbrare, abschattieren:* zu den umrissen soll er seine tusche nur stärker machen, zum ausschattieren kann er sie alsdann schon schwächer nehmen. Göthe *an Knebel* 325.

AUSSCHÄTZEN, *dedecorare, beschimpfen, vgl. engl.* tax *schelten, tadeln:* dasz nicht grobe hübeler, ausschwätzer und wäscher darüber (*über mein buch*) kommen, mich damit in meiner gruben ausschätzen. Schweinichen 1, 13;

ganz hönisch mich ausschetzten gern.
Joach. Sartorius *psalm* 60, 12.

AUSSCHAUEN, *prospicere, aussehen, ausblicken:*

mit starrendem blicke
schauet er in die finsternis aus. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1206;
mein hin geheftetes auge
schauet aus in die nacht, und kann nicht weinen. 5, 405;
oft schaut sie vergebens
in die finsternis aus. ZACHARIÄ.

Zuweilen auch, wie aussehen, *welches doch gewöhnlicher ist, für speciem habere:* du schaust gesund aus; er schaut recht vergnügt aus; es schaut nach gewitter aus, *wir werden, dem anschein nach, ein gewitter bekommen.*

AUSSCHAUERN, *cum impetu effundere, stromweise, schauerweise ergieszen:*

die wunden noch schauern sie blut aus. *Mess.* 8, 608.

AUSSCHAUFELN, *palis ejicere:* wasser ausschaufeln, einen teich ausschaufeln.

AUSSCHÄUMEN, *exspumare:* wilde wellen des meers, die ihr eigen schande ausscheumen. *br. Judas* 13; sterbende schülerinnen schäumten den namen ihrers lehrers unter flüchen und zuckungen aus. SCHILLER 191;

o endlich kann ich meine brust entladen,
ausschäumen endlich gegen meinen feind
der tiefsten seele langverhaltnen groll. 671.

der eber, als ihm die hunde nahten, schäumte aus.

AUSSCHEFFELN, *acervatim expendere, nach dem sprichwort,* was' man einleffelt ausscheffeln, *mit löffeln einnahm, mit scheffeln ausgeben;* hie gehören her, von denen man sagt, sie heben einen leffel auf und zutretten eine schüssel, oder wo grosze güter sind, als zu königen und fürstenhöfen, da man einleffelt und ausscheffelt, macht grosze rechnung. LUTHER 6, 147^a.

AUSSCHEIDEN, *nnl.* uitscheiden, *in doppeltem sinn,*

1) *transitiv, secernere, aussondern:* uszscheiden das osterlemblin usz der herd. KEISERSB. *post.* 2, 114; *bergmännisch,* die erze ausscheiden, *vom tauben gesteine absondern, ausschlagen;* die guten von den bösen ausscheiden; einen krankheitsstof ausscheiden. sich ausscheiden, *discedere:* ein paar jahre im warmen klima zubringen, ob sich dieses übel vielleicht ausscheide. ARNIM *schaub.* 2, 368.

2) *intransitiv, discedere, abgehen:* ich musz von euch ausscheiden; ich dächte ich schiede gänzlich aus. LESSING.

AUSSCHEIN, *m. splendor elucens:* ein glanz und ausschein seiner herlichkeit. FRANK 5, 67. *mhd.* ûzschîn. LEYSER 27, 18. *s.* abschein.

AUSSCHEINEN, *elucere, nnl.* uitschijnen, *engl.* outshine: wenn feuer über das dach ausscheinet. KALTENBÄCK *panteid.* 1, 34^a; *in anderm sinn aber transitiv exstinguere, delere:*

aus edelsteinen,
gemacht den lächerlichen blitz der erdengötter auszuscheinen.
WIELAND 17, 124;

so eben hat die sonne da ein talglicht ausgeschienen. LICHTENBERGS *Hogarth* 1, 112.

AUSSCHEISZEN, *gleichsam excacare, alvo egerere, mhd.* ûz schîzen, *ein uraltes, ehmals unanstöszigeres wort:* blut ausscheiszen. STIELER 1757;

dasz Niger edel, must du wissen,
ein reiger hat ihn ausgeschissen. LOGAU 1, 8, 53,

was auf einen hergebrachten, der bewahrung werthen volksscherz zurückgeht:

ein rab
schisz einen Schwab,
und aus dem stank
erwuchs ein Frank;

ausführlicher bei SCHMELLER 3, 524:

doch ist ein sprichwort,
die Schwaben seien von hohem stam,
sie scheisz ein reiger ab einem baum
nider auf die erden, bei dem Rhein,
davon die Schwaben komen sein,
und von der Schwaben stank
sind komen die Frank,
und aus der Franken eier
sind komen die unsaubern Beier.

der volksglaube liesz die urstämme aus steinen oder auf bäumen entspriessen, und von den bäumen durch vögel herab geworfen werden (*mythol. s.* 538. *gesch. der d. spr.* 780).

AUSSCHEITELN, *capillos secernere, das haar aus dem gesicht, aus der stirne scheiteln. die tuchmacher benennen* ausscheiteln *das aufbäumen, aufziehen der werfte.*

AUSSCHELFEN, *folliculis eximere, enthülsen, ausschälen:* die nüsse soltu schwingen lassen, wann sie anfahen sich auszuschelfen. SEBIZ 358.

AUSSCHELLEN, *campanula proclamare:* es ist eben ausgeschellt worden; dem musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. SCHILLER 183. *vgl. mhd.* ûzschellen. *GA.* 3, 54 *und* ausklingeln.

AUSSCHELTEN, *duriter increpare:* die mutter schalt das kind aus; ich bin ausgescholten worden; ich fand unsern hofmeister, welcher seinen sohn mit vielem eifer ausgescholten hatte. RABENER 2, 11. 6, 208.

AUSSCHENKEN, *divendere liquores, cauponam exercere:* wein, brantwein, bier ausschenken, *massweise verkaufen, auswirten, in Süddeutschland* verleitgeben, ausleitgeben. *bei den handwerkern,* den gesellen ausschenken, *ihm beim auswandern den ehrentrunk reichen, im gegensatz des* einschenkens, *des bewillkommens mit dem trunk. s.* ausgeschenk. ausschenken *effundere:* du solt auch seine schüsseln, becher, kannen, schalen aus feinem golde machen, damit man aus und einschenke. 2 *Mos.* 25, 29. 37, 16; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starken wein vol eingeschenkt, und schenkt aus demselben. *ps.* 75, 9; ausschenken und verschwenden. H. SACHS I, 275^a; brentenwein ausschenken. *Garg.* 49^b. *dann aber auch* ausschenken *donare, largiri, hinschenken, hingeben, reichlich schenken:*

da will ich königlich gab ausschenken. H. SACHS IV. 1, 23^a;
dem nackenden kleider schenket usz. *trag. Joh.* B 8.

on allen reuw ausgeben. MAALER 45^b.

AUSSCHEREN, ausschor, *tonsuram absolvere, gleich dem einfachen* scheren *sonst mit dat. der person:* das haar ist mir ausgeschoren, *abgeschnitten. figürlich hiesz* einem (*die wolle*) ausscheren, *ihn übel, hart, eigennützig behandeln:*

ich hab manigem uszgeschorn,
der gieng dan trauriclich dahin. *Hätzl.* 306, 52;
auch hat die jungfraw mich mit zorn
gehandelt, und mir ausgeschorn
mit worten so heftig und scharf. H. SACHS I, 112^a.

die tuchbereiter scheren aus, *wenn sie die tücher, nachdem sie gefärbt worden sind, zum dritten und letzten mal scheren. das erste* scheren *heiszt ihnen* bärteln, *das zweite schlechthin* scheren, *das dritte* ausscheren.

AUSSCHEREN, ausscherte, *secernere, segregare, ausscharen:*

ir eigne freund sie selbst verachten,
und von in auszuscheren trachten. H. SACHS IV. 3, 101^b;

das kein zweivel ist, dieser spruch rede vom bapst und seinen geistlichen, und Christus selbs hie absolviert und ausscheret alle pfaffen und münch, indem das er verdampt alle orden und klöster. LUTHER 2, 113^b; fohlen ausscheren, *absondern.* ROSENZWEIG *rosztäuscher s.* 86. *in einigen landstrichen* ausschieren, *z. b. für forstmäszigez aussondern des holzes, vgl.* ausschalmen.

AUSSCHEUCHEN, *fugare, abigere, verscheuchen:* man hat ihn hier ausgescheucht.

AUSSCHEUERN, *expurgare, ausfegen, reinigen, nnl.* uitscheuren: die gefäsze ausscheuern; jede malerische teuschung aus dem gesichte der dame ausscheuern. J. PAUL *teup. pap.* 2, 32. einen ausscheuern, *ausschelten.*

AUSSCHEUERUNG, *f.* die ausscheuerung des alterthümlichen sauerteigs. J. PAUL *Hesp.* 1, 87. *üblicher die* ausfegung.

AUSSCHICKEN, *emittere, aussenden:* boten ausschicken; ich habe schon nach ihm ausgeschickt; er schickt nach leuten aus; schicket aus und liesz rufen alle warsager. 1 *Mos.* 41, 8; er schicket aus von der höhe und holet mich. 2 *Sam.* 22, 17. *ps.* 18, 17; schickte aus und liesz alle kinder zu Bethlehem tödten. *Matth.* 2, 16; schickten sie aus in das ganze land. 14, 35; schicket sein heer aus. 22, 7; zum fenster ausschicken (*hinauswerfen*). *Garg.* 164^a; er schickte seine augen nur auf sternbilder aus. J. PAUL *Tit.* 3, 57.

AUSSCHIEBEN, *extrudere: mhd.* unz er wart ûz unde ûz geschoben. *pass. K.* 228, 12; brot ausschieben, *aus dem ofen schieben;* die schuhe, pantoffel ausschieben, *ausstossen;* den tisch ausschieben, *durch vorschieben eines verdeckten theils länger machen;* sich den arm ausschieben, *verschieben, verrenken. früher auch figürlich für auswählen, gleichsam hervor schieben, stossen:* auf ein zeit war die gewonheit in einem kloster, wenn ein apt starb, dasz das convent zwen erwelet und ausschub (*eligeret extruderetque*) zu eim apt. *sch. u. ernst cap.* 317.

AUSSCHIESZEN, *nnl.* uitschieten, *in mehrfacher bedeutung,*

1) *ejaculari:* der königssohn schosz einen pfeil aus, der in einem garten niederfiel; und wenn ich böse pfeil des hungers unter sie schieszen werde, die da schedlich sein sollen und ich sie ausschieszen werde, euch zu verderben. *Ez.* 5, 16; da er seine gift und lügen ausgeschossen. LUTHER 8, 188^a; der

hauptstamm des gebirgs, obgleich es ansehnliche nebenäste ausschieszt, erstreckt sich u. s. w. KANT 9, 43.

2) *effodere jaculando:* der pfeil schosz dem hirsch das rechte auge aus.

3) *weidmännisch,* einen wald ausschieszen, *alles wild darin niederschieszen.*

4) *ein neues schieszgewehr* ausschieszen, *schuszgerecht machen, vervollkommnen;* das zündloch ist sehr ausgeschossen, *weit geworden.*

5) *secernere, segregare, sowol das taugliche, als vorzugsweise das untaugliche, schlechte:* einen bock von der herde ausschieszen, *absondern;* die räudigen schafe ausschieszen; zehn männer unter hunderten zu näherer berathung ausschieszen; da sind etliche vom reich ausgeschossen, mich zuvor gnediglich und freundlich zu vermanen. LUTHER 1, 455ᵃ. *br.* 1, 602; aber weil es der haufe nicht warten kan, musz man je zum wenigsten einen tag in der woche dazu (*zum gottesdienst*) ausschieszen. 4, 393ᵇ; darum die haubtleute sagten, wer lust dazu hat sie (*die feinde*) anzugreifen, die möchten sich ausschieszen (*hervortreten*), und war ich auch selbst einer, und schossen freilich ein pferd oder anderthalb hundert aus, warlich gute redliche gesellen. GÖTZ VON BERL. 82; man wolt auf ein zeit ein bischof erwelen, und da die herren zusamen kamen, schussen sie zwen herren aus, aus den zweien solt man erwelen, welchen man wolte. *sch. u. ernst cap.* 346 (*ganz wie vorhin bei* ausschieben); zůletzt empörten und schussen sich aus wider in Chora, Dathan und Abiron. FRANK *chron.* 43ᵃ; alsdann schieszen sich die Mammalucken aus und etlich beherzigt und wörhafte im haufen der charvana (*caravane*). *weltb.* 184ᵃ; sobald das geschahe, schossen sie auf jener seiten wieder sechs ros neben einem trompeter aus. SCHWEINICHEN 1, 181; bedenkzeit nemmen, gemein halten und räthe ausschieszen. KIRCHHOF *mil. disc.* 213; alle hellische geister, so zu dieser beratschlagung ausgeschossen waren. AYRER *proc.* 1, 1; ich denke du hast nichts dagegen, Danischmend, wenn ich diese tugenden sogleich als offenbar unrecht ausschiesze und bei seite werfe. WIELAND 8, 113; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen. TIECK 3, 80; bei hofe würde ein mensch mit geradem leibe und geiste als höfischtodt ausgeschossen werden. J. PAUL *Hesp.* 4, 33; einzelne gedanken zu seinem besten gebrauche ausschieszen. *lit. nachl.* 4, 139; um irrthümer auszuschieszen. *teuf. pap.* 2, 144. *das particip* ausgeschossen *bezeichnet meistens das unbrauchbar beiseits gestellte:* ausgeschossene pferde; ausgeschossene rebstecken. *Garg.* 286ᵇ; alte und ausgeschossene. *hebamme* 286. *s.* ausschusz.

6) *intransitiv prosilire, exsilire, progerminare, von licht, strahl und pflanze, aber auch von andern dingen:*

> schôz an worten ûz. *pass.* 677, 86;
>
> mir ist mein disackn ausgeschossen,
> der also rumpelt nab die stiegen. H. SACHS IV. 3, 4ᵃ;

aus dem nordlicht schossen helle strahlen aus; da die funken, wie die sternen bei nacht, zur schmidten ausschieszen. *Garg.* 247ᵃ; *Lysis wird in einen baum verkehrt:*

> mein fleisch vergeht in holz, die finger werden äst,
> die zweige schiessen aus, der ganze stamm ist fest.
> GRYPHIUS 1, 702;
>
> dort seh ich stehn etliche wäslein,
> ausschiessen mit den grünen gräslein. H. SACHS IV. 3, 49ᵃ;

wie können wir den keim der anfechtungen ausrotten, wenn wir ihm nicht freiheit geben kraut auszuschieszen, um sich dadurch selbst zu entdecken, und es nachher mit der wurzel zu vertilgen. KANT 2, 583; eine gedrungene kürze, die nicht in wilden überflusz der worte ausschieszt. HERDER 1, 77; dasz diese glückliche wendung zuverlässigern wesens nichts angeleimtes, sondern lebendig angeschossener wuchs ist. NIEBUHR *leben N.* 1, 189; und jetzo stand diese edennacht mit allen um sie hängenden blüten und sternen ausgeschossen vor ihm. J. PAUL *Hesp.* 3, 234. *man sagt scherzhaft,* im frühjahr ists gefährlich spazieren zu gehn, weil die bäume ausschieszen und die blätter ausschlagen.

AUSSCHIFFEN, *nnl.* uitscheppen,

1) *intransitiv, enavigare, escendere, portu exire:*

> ich dabeim ausschiffen war
> aus dem königreich Armenia. AYRER 333ᵃ

2) *transitiv, e navi exponere:* waaren, güter, truppen ausschiffen.

AUSSCHIMPFEN, *probris afficere:* er hat ihn tüchtig ausgeschimpft. *auch wol desinere proscindere:* hast du endlich ausgeschimpft?

AUSSCHIMPFIEREN, *proscindere,* STIELER 1797. *gebildet wie* ausdensieren, ausschlandieren. *s.* ausschumpieren.

AUSSCHINDEN, *pecus glubere, mlat.* excoriare: tragen etliche ausgeschunden wolfshäut. AYRER 197ᵃ; guter, fleisziger posthund, ich werde dich zur aufmunterung, sobald ich zeit habe, ausschinden. J. PAUL *Hesp.* 4, 186. *bildlich,* die leute ausschinden, *aussaugen;* den acker ausschinden; das getraide ausschinden, *theurer machen, in die höhe treiben, mit wucher verkaufen,* essende waaren ausschinden. STIELER 1798.

AUSSCHINDLING, *m. e ventre matris exsectus, ein ausgeschnittnes kind. s.* BESOLD *und* SPEIDEL, *auch* ABELE *gerichtshändel* 1, 719. STIELER 1798. *s.* ausschnittling.

AUSSCHIRREN, *abjungere equos, gegensatz von* anschirren.

AUSSCHLACHTEN, *mactare:* salzten dasselbe, wie auch das ausgeschlachtete ziegenfleisch ein. *Felsenb.* 1, 241. ausschlachten, *güter vertheilen, zerstückeln.*

AUSSCHLACHTUNG, *f. concisio, zerstückelung der güter. die güter kaufen, um sie zu zerstücken, nennt man* güterschlächter.

AUSSCHLACKEN, *defecare, despumare, s.* anschlacken.

AUSSCHLAF, *m. recreatio per somnum:* dasz sie nach ihrem ausschlaf eine stunde würfel gespielt. HIPPEL *lebensl.* 2, 7.

AUSSCHLAFEN, *edormire, nnl.* uitslapen.

1) *intransitiv,* ich habe recht ausgeschlafen; kam ich in ein lustigs wäldlein, worinnen ich mich niederlegte und vollends ausschliefe. *Simpl.* 2, 328. *auch bildlich, noch warten müssen:* nehmen sie sich in acht! ihre neugierde wird ausschlafen müssen. GÖTHE 19, 233.

2) *transitiv,* sich ausschlafen; die nacht ausschlafen; einen rausch, den wein, ärger, verdrusz, zorn ausschlafen, *verschlafen;* schliefen die verdrieszlichkeit aus. *unw. doct.* 810; eine recht glückliche stimmung und eine wolausgeschlafene nacht haben mich secundiert. SCHILLER *an Göthe* 543; von dem nicht völlig ausgeschlafenen rausche war ihm der kopf düster. GÖTHE 19, 215; die einen lagen und schliefen ihren rausch aus. 23, 109.

AUSSCHLAG, *m. in verschiednem sinne,*

1) *bei fechtern und ballspielern, primus ictus, prima missio, das anheben,* den ausschlag thun, *den ersten streich.*

2) *libramentum, der* ausschlag *des wagebalkens nach der schweren seite:* mit unzen und quardi abgewogen on ausschlag. *Garg.* 117ᵃ;

> lieb ist, der nichts gleich zu schätzen,
> wenn man alles gold der welt
> gleich wolt auf die wage setzen,
> lieb ist, die den ausschlag hält. GRYPHIUS 2, 185.

3) *progerminatio, pullulatio, was aus wurzel und stumpf der bäume und pflanzen neu ausschlägt, schöszling, junger trieb:* ein kräftiger ausschlag; ein buchenwald im vierzigsten jahre abgeholzt treibt wieder aus stock und wurzeln am lebhaftesten neuen ausschlag; ein kohl, den meine mutter aus dem ersten ausschlag verschiedener kräuter zusammenlesen liesz. HIPPEL 12, 50;

> wenn ich darauf die frohen blicke
> von diesem schönen ort noch weiter herwärts schicke,
> seh ich mit neuen freuden
> den langen schönen weg im ausschlag, der mit weiden
> recht lieblich ausgesetzt uns zum Billwärder führt.
> BROCKES 2, 381.

4) *eruptio, scabies,* ausschlag auf der haut, *schorf, grind:* ausschlag am kopf, im gesicht (*s.* ausschlecht). *auch ein weg, der seitwärts von der grossen landstrasse ausschlägt, ausbricht, heisst ein* ausschlag.

5) ausschlag, *das womit ein raum inwendig bekleidet ist;* der ausschlag der kammer fordert zwei stücke tapeten.

6) *im hüttenwerk heisst die ausgelaugte asche* (*der* äscherich) der ausschlag.

7) *den kürschnern der umschlag eines pelzes.* mannsrock mit einem überschlag und groszen ausschlegen. *Leipziger stadtordn.* 1544. D 1.

8) *abstract nach* 2 *die entscheidung, das ergebnis, der ausgang, erfolg, das ende, exitus, eventus:* den ausschlag thun, geben, nehmen,

> und dieses ist mein got, der was ich underfang
> beglücket, und mein thun und ausschlag segnet.
> WECKHERLIN 68;
>
> der ausschlag dieser zeiten
> sieht dich an, als weil du kanst chur und fürsten leiten
> auf deines kaisers theil. OPITZ 2, 20;
>
> er sei dann so gesinnt,
> dass bei ihm ehr und schmach vergleichten ausschlag findt.
> LOGAU 2, 3, 57;

die vögel fängt man so, nachdem man auf sie stellt:
der ausschlag fällt nach dem, nachdem der anschlag fällt.
2, 5, 30;

was hat für ausschlag sein erschrecknis denn bekommen?
Lohenst. *Agripp.* 60, 141;

gelehrter leute ausschlag möchte ich darüber gleichwol gerne hören. Philand. 2, 613; dahero dann auch Averrhoes diesen klaren ausschlag gibet. *Simplic.* 1, 34; endlich bringt die zeit den ausschlag, dasz alle kommen und sich raths erholen. Weise *kl. leute* 295; doch stellt man den endlichen ausschlag der grauen ewigkeit anheim. *ersn.* 123; endlich machte Florindo den besten ausschlag und spendierte dem mahler ein paar ducaten. 51; dasz ich den glücklichen ausschlag erzehle. *Leipz. avent.* 1, 156; du magst, meine tochter, so viel plaudern als du willst, so ist doch der ausschlag, dasz du Leandern nicht kriegen sollst. *Holbergs schaubühne* 2, 227; diese zeitung veranlaszte eine geheime berathschlagung unter den häuptern der räuber, wovon der ausschlag war, dasz u. s. w. Wieland 1, 49; den ausschlag geben. 1, 150; facta müssen hier den ausschlag machen. 8, 103; er fühlte, dasz seine sachen einen erwünschten ausschlag nehmen würden. Stillings *leben* 261;

jetzt werden wir des treffens ausschlag hören.
Schiller 556;

wie sehr sie an einem glücklichen ausschlage verzweifelten. 865; der philister fiel endlich wie ein klotz und gab der ganzen sache einen herlichen ausschlag. Göthe 18, 10; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung, die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet und die belehrung vollendet. 45, 101; der endliche frieden, woran der junge edle held so vielen antheil hat, wozu er, wie es scheint, den ausschlag gab. Klinger 11, 70; den schlimmsten ausschlag hat wol unser Kotzebue gehabt und gegeben. Tieck *ges. nov.* 5, 52; der ausschlag einer durch philosophie versuchten ältesten menschengeschichte ist zufriedenheit mit der vorsehung. Kant 4, 359; da hier ein bestimmender grund eines ausschlags auf regelmäszigkeit angetroffen wird. 6, 100; der ausschlag der allgemeinen gesetzen überlassenen natur zielt selbst aus dem chaos auf regelmäszigkeit ab. 6, 114; der ausschlag, den diese bemühung hat, mag sein, welcher er will. 7, 336; ein ungemeiner ausschlag (*der wagschale*). 8, 176.

AUSSCHLAGEN, *excutere*, *nnl.* uitslaan, *in vielfachem sinn*,

1) *transitiv, leiblich:* einen ausschlagen, *percutere:* den (*Polacken*) schlug ich wacker aus dazumal. Göthe 8, 28. 42, 269; da einer mit rüten ausgeschlagen ist. Braunschweig *chirurg.* 83; den missethäter stäupen und ausschlagen; du weist noch, dasz wir uns schon in einigen der ehemaligen jugendjahre tüchtig ausschlugen. Tieck 6, 55; wöllest das werk deiner hende (*mich, dein geschöpf*) nicht ausschlahen (operi manuum tuarum porriges dexteram). *Hiob* 14, 15. einen zur thür ausschlagen, *ejicere foras, wird zumal gesagt von hunden:*

heur hört ich von im, mit laub, ein fist,
do sprach er, es het der hunt getan,
und log den armen hunt an,
das man in zu der tür ausschlug.
fastn. sp. 520, 19. 737, 6.

einem einen zahn, ein auge, das horn ausschlagen: wenn er seinem knecht oder magd ein zan ausschlegt, sol sie frei los lassen umb den zan. 2 *Mos.* 21, 27;

lieber weidmann, sag mir an,
wo willt du heut hinan?
'ins wirtshaus,
da schlägt mir kein reis kein aug aus.' *weidspr.* 2. 72;
wann thut der hirsch das kalte eisen am kopf tragen?
'so ich im das gehörn thu ausschlagen,
thut er das kalte eisen am kopf tragen.' 69.

das getraide ausschlagen, *aus den ähren, hülsen:* also las sie auf dem felde bis zu abend, und schlugs aus was sie aufgelesen hatte, und es war bei eim epha gersten. *Ruth* 2, 17; die wicken schlegt man aus mit eim stabe und den kümel mit eim stecken. *Es.* 28, 27; das korn mit flegeln ausschlagen. das ei ausschlagen *aus der schale,* den dotter ausschlagen:

nachdem so schlug sie aier aus. H. Sachs I, 454[a];

öl ausschlagen *aus dem rübsamen, aus den nüssen,* 'öl ausschlagen' *hiesz ein altes gesellschaftspiel, bei* Fischart *n[o]* 516;

spielen
des stocks, blinden meus und öl ausschlagen.
H. Sachs I, 472[a];
des stocks spielen und öl ausschlahen. III. 3, 7

die zunge ausschlagen, *ausstrecken:*

schlah nit die zung aus gleich eim hund. H. Sachs I, 430[a]

(*vgl. Simpl.* 3, 171: so henkt sie das maul wie ein leithund); *heraldisch heiszt es vom adler* mit ausgeschlagener, *vom löwen* mit vorgeschlagener zunge. die wäsche ausschlagen, *auswinden:*

geh in, und schlag mir aus gar resch
die eingedeuchte saifenwesch. H. Sachs III. 2, 174[a];
ausschlagen mein saifenwesch. III. 3, 82[a].

das essen ausschlagen (*aus dem topf auf die schüssel*) *sagte man sonst auch für anrichten.* den ball ausschlagen, *in die luft schlagen, beim ballspiel anheben:* derjenige, der den ball ausschlägt, steht auf der obersten höhe. Göthe 27, 66. den hieb, streich ausschlagen, *abhalten, parieren:*

und habt gut achtung, wie ich euch
so künstlich ausschlag eure streich. Ayrer 202[a].

die fackel ausschlagen, *löschen:* indem er die andere in der linken bis über die schulter zurückgeführet, um sie mit gewalt auszuschlagen. Lessing 8, 235. dem fasz den boden ausschlagen: ein frensch foder weins (*ein fuder fränkischen weins*) auf einen boden gesetzt und alsdann den andern ausgeschlagen (*damit geschöpft werden könne*). *weisth.* 3, 747; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus! *Garg.* 191[b]; *das heiszt denn auch die auf die spitze getriebne sache endlich brechen, der geduld ein ende machen:*

das schlägt den boden vollends aus dem fasz.
Platen 195.

ofen *und* fenster ein- *und* ausschlagen, ein fach der wand ausschlagen:

brich sie (*die gläser*) und schlag die fenster aus.
Scheit *grobianus* P 2;
und schmeiszen ofen ein und schlagen fenster aus.
Logau 1, 4, 47;

den mutwillen eurer cameraden, welchen sie oftmals brauchen im fensterausschlagen, in zerschlagung der öfen. Schuppius 248. erze ausschlagen, *klein schlagen;* ein blech ausschlagen, *laminam ducere;* felle ausschlagen, *aus dem ascher nehmen und schlagen.* bäume ausschlagen, *mit dem waldeisen zeichnen. die buchbinder* schlagen blätter aus. ein gewand, kleid, gemach ausschlagen, *inwendig beziehen, besetzen, unterschieden von* aufschlagen, *umschlagen:* ein rock roth ausgeschlagen, *gefüttert;* diese rothen, mit hermelin ausgeschlagenen fürstenmäntel. Göthe 24, 299; ein zimmer mit grünem sammet ausgeschlagen; einen wagen mit tuch ausschlagen; in seinem überschatteten, mit dem grün der natur ausgeschlagenen innern. J. Paul *Hesp.* 1, 175; den fetten domherrn von Meiler, der um seinen innern menschen mit einem dicken warmen äuszern zu bekleiden auszuschlagen, u. s. w. *Tit.* 2, 31. Schuppius 68 *schreibt falsch* die hütte des stifts aus und abschlagen *statt* auf und abschlagen (*oben sp.* 723). *wahrscheinlich aber sagt man noch* eine hürde ausschlagen, *öfnen, damit die schafe heraus können, wie es mhd. hiesz* ein stuot (*stuterei*) ûz slahen, *dasz die füllen frei umher springen:*

diu ros liefen ledec dâ,
als ein stuot wære ûz geslagen. *Wigal.* 485.

2) *transitiv, abstract. es ist eine schöne ausdrucksweise,* sich gedanken, leid, zorn ausschlagen, *sie aus dem kopf, dem sinn, dem herz schlagen und verjagen:* ja es sol niemand sich auf sein herz verlassen, er sei denn wol geübt im geist und erfarung hab, die frembden gedanken auszuschlahen. Luther 1, 69[a]; nach der mahlzeit gieng Luther in mein gertlin, auszuschlahen seine schwermut und trawrigkeit und sich etwas zu erlüsten. 3, 403[b]; schlugen alle furcht aus. 4, 109[a]; damit kanstu die gedanken und zweiveln ausschlahen. 5, 400[b]; allein das man bei dem wort bleibe und alle ander gedanken ausschlahe und nichts anders von gott hören noch wissen wolle, on was Christus redet. 6, 185[a]; also sol sich ein Christen an gottes wort halten, das er solch heidnisch und gottlose geschwetze wider den glauben ausschlahe, und bei dem bleibe, darauf er getauft und berufen ist. 6, 252[a]; sänger schlagen die sorgen mit singen aus und hinweg; gut were es dir, dasz du zorn und was fellische (*die fallende sucht erregende*) proprietates sein, ausschlügest. Paracelsus 1, 692[a];

drumb solt all sorg ausschlagen thon.
H. Sachs III. 1, 49[a];
derhalb solch kleinmut gar ausschlacht (ausschlahet).
III. 1, 132[a];
ausschlagen das herzenleid. III. 1, 189[a];
ausschlagen alle bös einfell. III. 3, 10[a];
ei ir müst das leid schlagen aus. III. 3, 83[a];
und dasz er (*der traum*) wer zu schlagen aus.
Ayrer 179[a];
schlagt allen kummer aus. Gryphius 62.

biesse das dunkle den geil ausslahen *bei* Folz (*Haupt* 8, 524) *die lust, freude ablegen, zu trauern beginnen?*

3) *sinnliches* ausschlagen (*aus der hand schlagen*) *wie* abschlagen *geht über in abstractes* ausschlagen, abschlagen, *recusare, repudiare, renuere, abweisen, von der hand weisen:* die bitte, ehre, den antrag, das geschenk; hoffe auch noch, e. a. werde mir diese bitte nicht ausschlahen. Luther 6, 506ᵃ; ir seint nit leut, die man verwerfen oder ausschlahen soll. *Aimon* h 3; wo er uns aber ausschlegt oder verschmehet. l 2; und wo er den frieden ausschlecht, ich geloben got, das ich in niemer darumb besuchen thû. z 1; Paulus wil haben, das die boshaftigen christen sollen vermeidt und ausgeschlagen werden. Melanchth. 1 *Cor.* 5; danke aber gott und meinen lieben eltern vor ihre treue vorsorge, dasz sie mich nicht so leichtlich verworfen und, wie zu sagen, nicht ausgeschlagen haben (*entw. aus der hand oder aus der stut, aus der hürde geschlagen, in die fremde entlassen, was hier der sinn ist*). Schweinichen 1, 86; wer wolts ausschlagen? zwo kirsen an eim stil. *Garg.* 77ᵃ;

> iedoch ich nicht ausschlagen kan
> fürnemblich die liebsten kinder mein,
> weil ich nicht weisz, wo sie jetzt sein. Ayrer 270ᵃ;
>
> das seid mir zeugen alle drei! sie schlagen aus.
> *fastn. sp.* 95ᵇ;
>
> gott schlägt mein wünschen aus. Opitz 1, 235;
>
> der hunger wurde bei den Grichen
> hinaus, das reichthum eingestrichen:
> der hunger wird bei unsern tagen
> hinein, das reichthum ausgeschlagen. Logau 1, 6, 6;

wer wolte ausschlagen, den menschen gutes zu beweisen, wann dieses derjenige befilcht, so die menschen gemacht hat? Schuppius 696; Eurylas, der keinen possen ausschlug, wann einer zu machen war. Weise *erzn.* 235; den trunk nicht gar zu sehr ausschlagen. *unw. doct.* 703;

> wir freuen uns, dasz ihr wiszt, wer ihr seid,
> und dasz ihr unsern dank ausschlagt. Klopstock 12, 393;
>
> aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung
> kann sie. Voss *Od.* 1, 250;
>
> was man von der minute ausgeschlagen,
> gibt keine ewigkeit zurück. Schiller 21;

etwas als leere vernünftelei ausschlagen. Kant 4, 241.

4) *intransitive, sinnliche bedeutungen.* ausschlagen, *den kampf beendigen:* und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. *Ez.* 9, 8. ausschlagen, mit den händen und füszen: der kranke schlug aus, wenn man ihm nahe kam;

> das sind der jugend sitten,
> sie schläget grimmig aus, und kan ihr nicht gebieten.
> Opitz 1, 218.

ausschlagen, *den ersten schlag thun:* aggressor? was ist das für ein ding? 'so heiszt der, welcher ausschlägt', Lessing 1, 251. ausschlagen, *vom pferde:* komm hin auf das schlachtfeld, und sieh da, wie die stuten ausgeschlagen haben. Klopstock 12, 284; darum lecket der ein die finger immerzu, dasz der ander hinden ausschlag und zisch mit dem schuch. *Garg.* 45ᵃ. ausschlagen, *von kräutern und planzen:* die knospen schlagen allerwärts aus; die bäume sind schon ausgeschlagen; wenn der weinstock ausschlagen wird; das wir sehen, ob die granatepfelbewm ausgeschlagen sind. *hohelied* 7, 12; seine wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon. *Hosea* 14, 6; sehet an den feigenbawm und alle bewme, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet irs an inen. *Luc.* 21, 30; das gras wechst so hoch, das es zeitig über ein menschen ausschlecht. Frank *weltb.* 57ᵃ;

> blüh haus von Österreich, schlag ewig also aus!
> Gryphius 1, 623;

aus der entlaubten, verdorrten seele wird ein neuer leib ausschlagen. J. Paul *Kamp.* 47. ausschlagen, *von der wallenden flamme:* erst glimmts, dann gehts an, dann brennts, endlich schlägts in helle flamme aus; dasz die lohe oben ausschlug. *Dan.* 3, 47;

> gern wär er, allzugern in flammen ausgeschlagen. Lessing;
>
> dort schlugen unsre flammen
> zuerst gewaltig aus. Göthe 1, 126;

die kälte schlägt bei ihm aus, ist in ein fieber ausgeschlagen. *von dunst, reif und ausbrechender unreinigkeit:* die kälte schlägt an den wänden aus, die wände, die fenster schlagen aus; du bist wie ein stein, wenn die kälte ausschlägt, ich schwitze über und über. Göthe 14, 81; Agathens gesicht war wie ein felsenkeller von der kälte ihres bruders ausgeschlagen. J. Paul *Hesp.* 3, 158; der grind, die krätze schlägt an ihm aus; er ist am ganzen leibe, am kinn ausgeschlagen; damit gieng ich in keller, tat den gröszten trunk, als ich glaub min lebtag ie getan han, dan ich hatt lang groszen durst ghan, und was mächtig uszgeschlagen, drank nütz den warem badwasser. Tho. Plater 89; es muste wol von der luft herrühren, weil ich so flugs an händen und füszen ausschlug. *Schelmufsky* 2, 15. ausschlagen, *zu ende schlagen:* die nachtigall hat ausgeschlagen; du lässest den vogel nicht ruhig ausschlagen; die uhr schlägt ganz aus; es schlug zwölf aus;

> sobald die ur hat ausgeschlagen. *grobianus* Q 2;

sein herz hat ausgeschlagen; die wage schlägt aus, *neigt sich seitwärts.*

5) *von dieser letzten bedeutung entsprungen scheint die häufige abstraction* ausschlagen = *ergehen, erfolgen, sich begeben, sich wenden, bald ohne praep., bald mit folgendem* zu, auf *oder* in: wa nit das fürstenmäszig woltrawen für dismal uns ... übel ausschlüge. *Garg.* 209ᵇ; endlich schlug es dahin aus, dasz der general auf nähere wege sich wolte finden lassen. Micrälius 5, 206;

> komm, mein geist der regel sich,
> deinem alter wahr zu sagen,
> wie es künftig aus wird schlagen. Tscherning 90;

Lysander bauet seine liebe auf einen gefährlichen grund, welches gar übel ausschlägt. Gryphius 1, 184;

> theils sucht man wissenschaft, damit man was verdiene,
> und dieses schlägt nur aus zu schändlichem gewinne.
> Logau 2, 1, 43;

wenn die sache nach seinem willen und vorsatz würde ausschlagen. *pers. rosenth.* 2, 30; gott auch das böse zu der menschen besten ausschlagen läszt. Weise *kl. leute* 162; gedanken, welche zu einer misgunst leichtlich ausschlagen. 290; weil feuer feuer leschet und vertreibet, oder weil zwei widerwertige ding nothwendig auf das gegentheil ausschlagen. Schuppius 528; die anfänglich betrübte, nachhero aber wol ausgeschlagene haushaltung. *Felsenb.* 1, 191; wenn seine unternehmung für die Syrakuser und ihn selbst glücklich hätte ausschlagen sollen. Wieland 2, 259;

> und diese ehe, schlug sie glücklich aus? Schiller 240;

geschweige, dasz irgend ein groll in jene alten zänkereien ausschlagen wollte. Herder 18, 218; dasz vernunft nicht in practischen gebrauch ausschlüge und die vermessenheit hätte, mit ihren schwachen einsichten den entwurf der glückseligkeit auszudenken. Kant 4, 12; zuletzt schlägt alles auf den zustand aus, dasz u. s. w. 6, 108; der senkrechte fall schlägt in kreisbewegungen aus. 8, 267; warum schlägt der nordwind nicht in einen ostwind aus? 9, 87; eine gährung schlägt nicht sogleich in entzündungen aus. 9, 33; er zeugt brünette oder blonde kinder, je nachdem sie auf die eine oder die andere seite ausschlagen. 10, 51; das heiszt doch eine pflanze aus ihrem vaterländischen boden ausreiszen, auf einen fremden werfen, ohne sich zu bekümmern, ob sie zu unkraut ausschlage. Klinger 12, 56; wärs jetzt glücklich ausgeschlagen, dann wär alles gut. Fr. Müller 3, 177; sich einer sache annahm, die vielleicht gegen den präsidenten ausschlagen konnte. Tieck *nov. kr.* 4, 317; wohin soll das ausschlagen? 2, 138; solche unähnlichkeiten schlagen unter gebildeten menschen nie zu offenen fehden aus. J. Paul *Tit.* 2, 203; wer kann wissen, nach welcher seite es ausschlägt.

Der regel nach bilden bei ausschlagen *die transitiva das praet. mit* haben, *die intransitiva mit* sein; *doch manche der letzteren, insofern ihr innerer zustand sich nach auszen wendet, nehmen auch* haben *zu sich:* er hat ausgeschlagen (*mit dem ersten streich*), das pferd hat ausgeschlagen (*mit dem fusze*). *man sagt beides:* die knospe, die flamme ist *oder* hat ausgeschlagen; die wage ist *oder* hat links ausgeschlagen. *nur mit* haben: der vogel, die uhr hat ausgeschlagen. *abstract aber immer:* die sache ist gut ausgeschlagen. *bemerkenswerth ist das part. praet.* der ganze ausgeschlagene tag: den ganzen ausgeschlagenen tag im fenster liegen. Hippel *lebensl.* 2, 172; den ausgeschlagenen tag thut er nicht das geringste; *gewöhnlicher,* den ganzen geschlagenen tag.

AUSSCHLÄGER, *m. ein arbeiter, der die zu tage geförderten gänge zerschlägt und das erz absondert.*

AUSSCHLAGSPARER, *m.* kein elenkürzer, meszschürzer, ausschlagsparer. *Garg.* 280ᵃ.

AUSSCHLAPPEN, *elambere, von leckenden hunden.*

AUSSCHLAUDERN, *funda excutere, dann überhaupt emittere, ausspritzen:* einem ein auge ausschleudern. Fischart *von zwergen:* die, wann sie auf den meulen oder pantoffeln

herschlappen gehen, disen vortheil haben, dasz sie weder stümpf (*d. i.* strümpf) noch mentel betreppen, sonder den treck uber den kopf ausschlaudern können. *Garg.* 41ᵃ. *man schreibt heute* ausschleudern, Adelung ausschläudern, Lessing ausschleidern: dieses gestus der auszuschleidernden fackel, als sinnbild des nahenden todes habe ich mich immer erinnert, so oft mir die sogenannten brüder Castor und Pollux in der villa Ludovici vor augen gekommen. 8, 235; der Vesuv schleudert steine aus. *über die wurzel s.* schleuder.

AUSSCHLECHT, *f. mentagra, ausschlag am kinn.* Maaler 45ᵃ.

AUSSCHLEICHEN, *occulte exire, erepere, perreptare:*

und zu der hindern thür ausschleichen. H. Sachs III. 2, 105ᵃ;
was ich ausschleich all winkel do. III. 3, 28ᵇ.

s. ausschliefen.

AUSSCHLEIDERN, *s.* ausschlaudern.

AUSSCHLEIF, *m. occultus exitus:* wa diser weg sie nit fur sicher bedunkt, haben sie andere ausschleif. Hedion *com.* 195;

sein ausschleif er fein allzeit fund.
Fischarts *Eulensp. reimensweis* 6ᵃ.

AUSSCHLEIFEN, ausschlif, ausgeschliffen, *in verschiednem sinn,*

1) *früher intransitiv, elabi, vgl. ahd.* slîfan, inslîfan (Graff 6, 807):

er schleift all schlupfwinkel aus. Ayrer *fastn.* 86ᵃ.

s. ausschliefen.

2) *heute exacuere, acuendo delere:* ein glas, einen spiegel ausschleifen; die scharte ausschleifen, *auswetzen;*

dasz du hast nach seim messer griffen,
und im die scharten ausgeschliffen. *grobianus* n 4;

sie hatten von natur schon verstand genug, und im kriege haben sie ihm nur mehr ausgeschliffen. Lessing 6, 329; an Viktors seele waren mehrere kräfte zu schimmernden facetten ausgeschliffen. J. Paul *Hesp.* 3, 155.

AUSSCHLEIFEN, ausschleifte, ausgeschleift, *extrahere:* den missethäter ausschleifen; eine schwere last ausschleifen.

AUSSCHLEIMEN, *pituita mundare.*

AUSSCHLEISZEN, *exscindere, mhd.* ûzslîzen *myst.* 202, 31. *s.* ausschlitzen.

AUSSCHLEMMEN, *limo purgare:* einen teich, graben ausschlemmen. *in anderm sinn, aufhören zu schlemmen, prassen:* jetzt ist ausgeschlemmt. *s.* schlemmen.

AUSSCHLENDERN, *excurrere, vagari.*

AUSSCHLENKERN, *excutere, ausschleudern:* als wollte sie die beine sich ausschlenkern. Arnim 1, 65; mit den beinen ausschlenkern. *s.* schlenkern.

AUSSCHLEPPEN, *extrahere, ausschleifen:* eine ansteckende krankheit ausschleppen, *verschleppen.*

AUSSCHLEUDERN, *s.* ausschlaudern.

AUSSCHLICHTEN, *explanare: in den münzen,* die zaine ausschlichten, *unter dem hammer dünner strecken. auch* einen zank ausschlichten, *schlichten.*

AUSSCHLICKERN, *aussprützen, ausschlenkern. s.* schlickern.

AUSSCHLIEFEN, *prorepere, auskriechen, nnl.* uitsluipen, *zumal von küchlein, aus der schale schliefen* (*Garg.* 43ᵃ): schleuft ein hünlin daraus. Keisersb. *has im pf.* Aa 4ᵈ; die gens und hünlin, so bisz jar erst fallen und ausschliefen. Frank 1, 147ᵃ; wenn sie (*die bebrüteten eier*) ausschliefen werden. Frey *garteng.* 3ᵃ; die eierschalen, daraus die jungen hünlein ausgeschloffen. Hohberg 1, 270ᵃ; oftmals geschihet, dasz wann man die eier (*der seidenraupe*) einweichen will, man schon etliche ausgeschloffene würmlein darunter findet. Hohberg 2, 420ᵇ; die eierlein, daraus sie ausgeschloffen sind. 2, 425ᵃ. *aber auch von blumen:* die rose schleuft aus, *dehiscit rosa, aperit florem, geht auf.* Maaler 45ᵈ. *dann wie* ausschleichen, *perreptare, profugere:*

alle winkel hat ausgeschloffen. *fastn. sp.* 316, 7;
den andern affen ausschloffen (*entliefen*). H. Sachs IV. 3, 70ᵃ.

AUSSCHLIESZEN, *excludere, nnl.* uitsluiten. *sinnlich, catena solvere:* so werden alle gefangne knecht und andere, so an kettenen angeschmidt, ausgeschlossen, und ihr verfangenschaft halbep entlassen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 165ᵇ; ich bin aus dem zimmer ausgeschlossen, *kann nicht hinein. dann weiter,* einen von der stadt, von dem amte, von der gesellschaft, erbschaft ausschlieszen. jede frau schlieszt die andre aus, ihrer natur nach: denn von jeder wird alles gefordert, was dem ganzen geschlecht zu leisten obliegt. nicht so verhält es sich mit den männern, der mann verlangt den mann. Göthe 17, 281; weil ein junger mensch immer ursache hat sich auszuschlieszen. 20, 241; dasz er mit unfreundlichem betragen sich aus der gesellschaft ausschliesze. 30, 222.

AUSSCHLIESZEND, *adj. und adv.*

die über männerwerth und männerruhm
ausschlieszend ohne widerspruch entscheiden.
Schiller 261;

diese methode gehört ausschlieszend und eigenthümlich dem redner und dichter. 706; dasz ihm ausschlieszend vor seinen übrigen brüdern zuschüsse bezahlt werden. 743; für die abwesenheit ihres zweiten sohns schien sich Katharina um so ausschlieszender durch erfüllung ihrer herschsucht entschädigen zu wollen. 1078; wie schön, dasz sie die liebe als einen affect, als etwas ausschlieszendes und besonderes gar nicht kennt. Schiller *an Göthe* 179; individuellen dünkel und ausschlieszende beschränktheit. Göthe 19, 345; Schiller war überhaupt weniger ausschlieszend als ich und muste nachsichtig sein als herausgeber. 31, 43; jetzt habe ich das ausschlieszende, oder wie herr Rehberg das ausdrücken würde, das ausschlieszliche (= *ausschlieszbare*) recht. Fichte *über die franz. rev.* 139.

AUSSCHLIESZLICH, *was ausgeschlossen wird, sich ausschlieszt, mit dem adv. verbindet die gerichtssprache bald acc., bald gen. z. b.* ausschlieszlich die stempelgebühren *oder* der stempelgebühren. *s.* ausgenommen.

AUSSCHLIESZLICHKEIT, *f.* über die ausschlieszlichkeit (*dasz die erhabenheit der moral dem christenthum ausschlieszlich eigen sei*) sind sie nicht recht berichtet. Claudius 7, 38.

AUSSCHLIESZUNG, *f. exclusio.*

AUSSCHLIESZUNGSWEISE, *adv.* sich etwas ausschlieszungsweise zueignen, ohne zu bedenken, dasz wir alle menschen sind. Hippel 12, 31; diejenigen seiner verrichtungen, die aus einer solchen handlung herflieszen, heiszen ausschlieszungsweise seine thaten. Schiller 1115.

AUSSCHLINGEN, *evolvere, explicare, aus der schlinge lösen.* Stieler 1854.

AUSSCHLITZEN, *dissecari, dirimi, disscindi, ausgehen, zu ende gehen:*

aber es slitzt in ubel usz. Brant *narrensch.* 101,

(*wo Strobel unrichtig* flytzt), *es geht ihnen übel aus;*

ihr gsend, die sach ist mächtig schwär,
die uns nit wird ausschlitzen lär. Berchtold 84;

es würde im nümmen mit einem scherz ausschlitzen. Wickram *rollwagen* 53 *ed. mülh.,* 31 *ed. francof.;* aber es ist ihr übel ausgeschlitzt, denn sie hat darumb, als die ir conscienz gedruckt, wol gebüszt. Thurneisser *ausschreiben* 1, 68; und zuletzt papst zu Rom, welches im sehr übel ausschlitzte. Fischart *bienenk.* 210ᵃ. *ein kräftiger, später aussterbender ausdruck. s.* ausschleiszen.

AUSSCHLUCHTEN, *faucibus montium instruere:* die zackige, wild aufgethürmte, ausgeschluchtete Schweiz. J. Paul 36, 24.

AUSSCHLUCHZEN, *singultiendo edere:*

wie er matt ausschluchzte den athem. Voss.

AUSSCHLUCKEN, *devorare, evomere:*

dich scharfe menschenseuch hat das erhitzte schwellen
der Thetis ausgeschluckt. Gryphius 1, 508;
bei hofe lernt man merken, dasz die die besten sein,
die sonst nichts thun noch können, als schlucken aus und ein.
Logau 1, 8, 56;
das gläsgen fein sauber ausgeschluckt. Günther 797.

AUSSCHLUPF, *m. latebra, ausschleif, schlupfwinkel:* und was für ausschlupf und beschwerung gesucht und fürgewendt worden. Lanz *staatsp. Karl* 5. 415; erstlich soll er still ein ausschlupf oder loch suchen. Forer *fischb.* 164ᵇ. Maaler 45ᵈ *hat* ausschlupf *detrectatio.*

AUSSCHLÜPFEN, *elabi, entschlüpfen, ausschliefen:* die küchlein sind noch nicht ausgeschlüpft; die bienen schlüpfen aus, *zum flugloch;* das glas schlüpfte ihm aus, *entfiel ihm unversehens;* die ausgeschlüpften federchen seines bettes las sie aus zum nachfüllen. J. Paul *Fibel* 59.

AUSSCHLÜRFEN, *exsorbere, nnl.* uitslorpen: ein ei ausschlürfen; mäszigung ist weisheit, und nur dem weisen ist es gegönnt, den becher der reinen wollust, den die natur jedem sterblichen voll einschenkt, bis auf den letzten tropfen auszuschlürfen. Wieland 6, 107; er schlürft acht tassen aus. Bürger 21ᵃ; ich musz den gifttrank dieser seligkeit vollends ausschlürfen. Schiller 132ᵃ; todesminuten, die er noch ausschlürft. J. Paul *uns. loge* 2, 131.

AUSSCHLUSZ, *m. exclusio, früher auch zuweilen conclusio:* da etliche ausschlüsse gemacht wurden, die lutherischen und papisten mit einander zu vertragen. LUTHERS *tischr.* 98[b]. mit ausschlusz, *ausschliesslich, exclusive.*

AUSSCHMACHTEN, *inedia conficere:* willst du dein leben im tiefsten meiner thürme vollends ausschmachten? SCHILLER 130; hier will ich mein leben ausschmachten. GERSTENBERG *Ugol.* 61.

AUSSCHMÄHEN, *contumeliis prosequi, ausschimpfen.*

AUSSCHMÄHLEN, *diminutiv des vorigen, molli brachio objurgare:* freilich schmählte sie mich tüchtig aus. WIELAND 11, 212, *wo das beigefügte* tüchtig *den milderen grad des* schmähens *nicht aufhebt. auch zu schmählen aufhören.*

AUSSCHMATZEN, *osculis exsugere:* schnitzelt er den namen (der geliebten) in eine linde, schmatzt er den saft aus, der aus den buchstaben quillt. HIPPEL *lebensl.* 1, 157.

AUSSCHMAUCHEN, *fumo expellere, nnl.* uitsmoken: *einen fuchs durch dicken rauch aus seinem versteck treiben. dann auch,* die pfeife ausschmauchen, *ausrauchen; eine stückform* ausschmauchen, *ausloken.*

AUSSCHMECKEN, *mali esse odoris, aus dem munde riechen:* wem do ein wein, salz oder ein essen ausschmeckt, der nem peterlein, rauten oder salvei, kew es wol, so verget im der geschmack und stinkend otem. *küchenmeisterei* d i. *heute transitiv für* auskosten, *pergustare:* weine ausschmecken; dasz ich euch diese birnen übergeben soll, damit ihr die verschiedenen arten genau ausschmecken und ihm eure meinung darüber sagen könnt. ARNIM *schaub.* 1, 25.

AUSSCHMEISZEN, *ejicere, nnl.* uitsmijten, *das aber, wie das einfache* schmeiszen, *gemein klingt und durch* auswerfen *vertreten wird:* einem einen zahn, ein auge ausschmeiszen;

> ergreifet einer schon nur eines zugseils trumb,
> wird es ihm ausgeschmissen. WECKHERLIN 249.

PESTALOZZI *schreibt* ausschmeizen: wo ist dein verfluchtes kind? ich will es ausschmeizen, dasz kein fetzen mehr gut an ihm ist. *Lienh. und Gertr.* 3, 273.

AUSSCHMELZEN, ausschmolz, ausgeschmolzen, *ausseigern, liquescendo effluere:* das blei schmilzt aus; der schnee, das fett ist ausgeschmolzen.

AUSSCHMELZEN, ausschmelzte, ausgeschmelzt, *eliquare:* erz, fett, butter, grieben ausschmelzen; ausgeschmelzte grieben.

AUSSCHMETTERN, *cum strepitu elidere:*

> der gleich sein hirn an diesen felsenkanten
> ausschmettern wird. TIECK 3, 172.

schmettern *ist eine aufgenommene nd., zu* smiten *gehörige form, die darum nichts von dem unedlen des hd.* schmeiszen *an sich hat.*

AUSSCHMIEDEN, *percudere, malleo contundere:* das eisen, das schwert ausschmieden, *bildlich,* ein gedicht ausschmieden;

> ich hab dir dises alt gesang
> new aus zu schmiden mich geübet. WECKHERLIN 577.

in anderm sinne, wie ausschliessen, *einen gefangnen aus den ketten schmieden, entfesseln.*

AUSSCHMIEREN, *oblinere:* eine pfanne mit fett ausschmieren, den ofen ausschmieren. *dann auch verächtlich, exscribere, compilare:* es ist alles ausgeschmiert, *abgeschmiert, aus andern ungeschickt und roh entnommen. studentisch, im duell verwunden:* er ist ausgeschmiert, *besiegt* worden.

AUSSCHMOLLEN, *iram missam facere, zu schmollen aufhören.*

AUSSCHMOREN, *incluso intus vapore excoqui:* der braten musz recht ausschmoren, das fett musz ausschmoren.

AUSSCHMUCK, *m. ornatus nimius:*

> werden wir nicht noch kennen die weise vollendung
> griechischer kunst und den ausschmuck in der neuern?
> KLOPSTOCK 2, 71.

AUSSCHMÜCKEN, *exornare:* ein haus, ein gemach, eine braut, ein werk ausschmücken:

> verleumdung, neid und hasz, trug, heuchelei und hönen,
> die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönen,
> das hatte hier nicht statt. LOGAU 3, *zug.* 56;
>
> die musen schmückten nie
> ein mädchen schon so herlich aus, als sie. GÖKINGK 2, 208;

damit die zehnte (*muse, der anstand*) die neun zu hofdamen ausschmückte. KLINGER 9, 133; das zeitalter einer sehr ausgeschmückten bürgerlichen verfassung. KANT 1, 99; wahrheit mit dichtung ausgeschmückt; wahre geschichte zum roman ausgeschmückt.

AUSSCHNACKEN, *blaterandi finem facere, ausschwätzen:* ich hab ihn mit fleisz ausschnacken lassen, herr! *Siegfr. von Lindenb.* 2, 183.

AUSSCHNARCHEN, *destertere.*

AUSSCHNARREN, *desinere stridere:* rollende wecker sind wir, die sogleich ausgeschnarret haben. J. PAUL *Tit. anh.* 1, 5.

AUSSCHNAUBEN, *respirare, nnl.* uitsnuiven: er musz erst ausschnauben; das pferd ausschnauben, *verschnauben* lassen. *s.* ausschnaufen.

AUSSCHNAUBERN, ausschnobern, *investigare:* dasz der hund ausschnaubere, was ihm werden kan. *Witzenb.* 105. *s.* ausschnüffeln, ausschnuppern.

AUSSCHNAUFEN, *auch hd. wird diese nd. form verwandt für* ausschnauben: schnaufe ein wenig aus, dasz du erst zu sinnen kommst. FR. MÜLLER 3, 176.

AUSSCHNÄUZEN, *s.* ausschneuzen.

AUSSCHNEIDEN, *exsecare, exscindere, ahd.* arsnîdan, ûzarsnîdan (GRAFF 6, 841), *nnl.* uitsnijden.

1) einem die zunge ausschneiden: man solte dem ältesten die zunge ausschneiden und hende und füsze abhauen. 2 *Macc.* 7, 4; ein geschwür ausschneiden.

2) einem die hoden, die nieren ausschneiden, *oder mit wegbleibendem acc. blosz* einem ausschneiden, *ihn verschneiden, entmannen:*

> secht, ob ir im mugt selbs ausszschneiden. *fastn. sp.* 255, 31;
> dem sol man sein beide niern auszsneiden. 309, 25;
> wan mir ist noch nit auszgeschniten. 702, 10;
> und haben im ander frauen ausgesniten. 771, 7;
> hoiszen mich ein nollpruder ein follen,
> und droen mir denn auszzuschneiden. H. SACHS II. 4, 4[c];
> ich wolt, im wer geschnitten ausz. IV. 3, 40[c].

hat Franciscus von Sickingen den bischof von Trier gekriegt, verhergt, den pfaffen (*dat. pl.*) auszgeschnitten und den geistlichen vil plag angelegt. FRANK *chron.* 224[b]; dem ferkel ausschneiden. *Witzenb.* 105; nimb des obgenanten schmeers und mach ein einschlag daraus, lasz dem gaul wol ausschneiden bis auf das leben. SEUTER 336; die nur ihren lust haben, den leuten auszuschneiden und häuser nider zu reiszen. *Garg.* 149[b]; der den legaten ausschnitt und sie ir eigen geschirr zu essen zwang. 234[b]; die den leuten ausschneiden. 235[a];

> Saturnus schniet dem Coelo aus und warf es in das meer,
> vom schaum, der aus dem wurf entstand, da wuchs die Venus her.
> LOGAU 3, 9, 74.

man scheint auch gesagt zu haben einen ausschneiden, *wie das part.* ausgeschnitten *voraussetzt:* Sardanapal, der einen ausgeschnittenen verheiratet. LOHENST. *Arm.* 1, 201.

3) *dem baum die* äste ausschneiden;

> so wil ich hoflich aus der weiden
> die korb zeunen und ausschneiden. *fastn. sp.* 556, 12,

wo besser zeinen *stände. dann auch* einen baum ausschneiden: der zu einem thier oder menschen zierlich ausgeschnittene gartenbaum. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 51. *s.* ausschneiten.

4) das hemd *oder* kleid, den kragen ausschneiden, *vornen weit offen lassen. die Limburger chronik erzählt* §. 46: die frauen trugen weite ausgeschnittene hembde, also dasz man inen die brust beinahe halb sahe (*vgl.* ALTSWERT *s.* 50); sie geht weit, tief ausgeschnitten; aber unserm sönlin macht man das hembd ausgeschnitten. *Garg.* 113[a], *wie man noch heute die* kinderhemder ausschneidet, *um die haut an der luft abzuhärten.*

5) blumen, thiere, gesichter *mit der schere* in papier ausschneiden; sie kann aufs zierlichste ausschneiden.

6) einen raum ausschneiden: flächen, die einen raum in der breite eines winkels ausschneiden. KANT 8, 277.

7) tuch, zeug ausschneiden, *ellenweis abschneiden und verkaufen. auch* der becker schneidet brot aus, *wenn er es in stücken verkauft.*

AUSSCHNEITELN, *putare arbores fruticesque, fein und zierlich ausschneiden;* hopfenstangen ausschneiteln. *das ahd.* snîdan = *goth.* sneiþan, *erhält im praet.* sneit, snitun *die tenuis, ebenso das mhd.* snîden, sneit, sniten, *nhd.* schneiden, schnitt, schnitten. *mit diesem* t *ist auch* schneiteln (*nicht* schneideln) *und das folgende schwache* schneiten *gebildet. s.* aufschneiteln.

AUSSCHNEITEN, *putare, exputare:* wenn er (*der maulbeerbaum*) wol gedungt, besprützt und ausgeschneitet ist, trügt er desto besser. HOHBERG 1, 431[b].

AUSSCHNELLEN, *vibrari, exsilire:*

> denn der (*arm*) schnellt aus wie federstahl,
> sein schwerthieb ist ein wetterstrahl. BÜRGER 51[b].

AUSSCHNEUZEN, *emungere, früher wie* schneuzen *mit persönlichem dativ,* einem die nase ausschneuzen, *einen strengen verweis ertheilen:*

und schneuzet im so tückisch aus,
so schwieg er denn still wie ein maus.
H. Sachs II. 4, 102ᵃ;

dann er hatte sorg, Moyses würde ihm ausschneuzen. Ayrer *proc.* 2, 3. das licht, die lampe ausschneuzen, *auslöschen:* ausblasen und ausschneuzen. J. Paul *paling.* 2, 36. *s.* ausputzen.

AUSSCHNICKEN, *vibrando elidere, aussprützen:* die dinte ausschnicken, die feder ausschnicken; *ebenso* die farbe aus dem pinsel *oder* den pinsel: er schnickte den pinsel aus. *Ardinghello* 1, 105.

AUSSCHNIEBEN, *respirare, was* ausschnauben. *s.* schnieben.

AUSSCHNITT, *m. sector, segmentum, exsectio:* ausschnitt eines zirkels, einer kugel; ausschnitt des hemdes, des kragens; ausschnitt der waare, *beim ellenweise geschehenden verkauf;* ausschnitt des fuszbodens im zimmer. J. Paul *Tit.* 2, 54.

AUSSCHNITTELN, *zierlich ausschneiden, ausschnitzeln:*

ein vierter schnittelt eine maus
aus einem apfelkern ihr aus. Wieland 21, 10.

AUSSCHNITTER, *m. ausschnitthändler.*

AUSSCHNITTLING, *m. puer exsectus, ausschindling.*

AUSSCHNITTHANDLUNG, *f.*

AUSSCHNITTWAARE, *f.*

AUSSCHNITZELN, *exsculpere, zierlich und klein ausschneiden.*

AUSSCHNITZEN, *exsculpere:*

mit recht wird stets von uns der götter heer verlacht,
wir können, was ein mensch ausschnitzt und mahlt, nicht ehren.
Gryphius 1, 400;

ein denkmal, barbarisch ausgeschnitzt. Gotter 1, 140.

AUSSCHNÜFFELN, *odorari, aufspüren:* die hunde schnüffeln die trüffeln aus. *s.* ausschnaubern *und* ausschnuppern.

AUSSCHNUPFEN, *ausleeren durch schnupfen.*

AUSSCHNUPPERN, ausschnüppern, *was* ausschnüffeln.

AUSSCHNÜREN, *relaxare funiculum:* sich ausschnüren, *von frauen;* schnüre mich aus, *sagt die frau zur magd.*

AUSSCHÖPFEN, *exhaurire, nnl.* uitscheppen: er wölle den Jordan mit seinem munde ausschepfen. *Hiob* 40, 18; und meint den abgrund göttlicher maiestet auszuschepfen. Luther 3, 102; sie (*die gottlosen reichen*) werden gewislich ausgeschepft und ein andern drein gesetzt. 3, 293; und erholten unser ausgeschöpfte kraft. Frank *weltb.* 233ᵃ; brüder Niclaus, der was dürrs, magers, ausgeschöpfts leibs. *chron.* 311ᵃ; wenn sie den geltsack ausgeschepft haben. Kirchhof *wendunm.* 34ᵃ; die wolthaten, die sie genossen, wären von einem so groszen masze, dasz ihre dankbarkeit sie nimmehr ausschöpfen könte. Lohenst. *Arm.* 1, 272; um dir noch heute an das herz zu stürzen und deinen himmel auszuschöpfen und meinen zu füllen. J. Paul *Tit.* 5, 65. *heute gebrauchen wir* ausschöpfen *sinnlich,* erschöpfen *abstract:* den brunnen, das wasser ausschöpfen, *aber* die geduld erschöpfen.

AUSSCHÖPFKELLE, *f.*

AUSSCHÖPFLÖFFEL, *m. besser* schöpflöffel.

AUSSCHOPPEN, *explere, farcire:*

het mich denn mit stro ausgeschopt. H. Sachs I, 502ᵃ;
hab auch an ein alte reisjoppen,
die wil ich mit hew ausschoppen. IV. 3, 51ᵇ.

schwören bei teufelholen, wann sie nicht mehr saufen können, und dannoch hören sie nicht auf sich auszuschoppen. *Simpl.* 1, 101. *s.* anschoppen.

AUSSCHOSSEN, *germinare, schnell und nebenher auswachsen, von pflanzen und gesträuch:* das gras ist in wenigen tagen ausgeschoszt; das unkraut schoszt überall aus; haben nicht geblühet, haben nicht geproszlet, haben nicht ausgeschoszt. Paracelsus 1, 228ᵃ; unterdessen ist der spargel ausgeschoszt. Hamann 5, 235.

AUSSCHÖSZLING, *m. surculus:* die ihres leibsstammens ausschöszling und nabelstück sind. *Garg.* 67ᵇ; alte bäum ersticken mit ihrem überschatten die jungen ausschöszling. Lehmann 68; einzelne ausschöszlinge einer alten wurzel. Göthe 14, 104.

AUSSCHOTEN, *deglubere, was* aushülsen, auskernen: erbsen, bohnen ausschoten, *aus der schote nehmen.*

AUSSCHRAMM, *m. quod exciditur, exscinditur, bergmännisch von einer lettigen, leicht zu gewinnenden thonart, die* los geschrammt *wird, sonst* ablösung *und* besteg *geheissen. könnte aber auch für andere stoffe gelten, die man losschrappt, z. b. für den teig in der mulde.*

AUSSCHRAMMEN, *exscindere, nach dem vorigen. steht in folgender stelle intransitiv für secedere, exsilire:* nun erst erschrack sie (*die mutter*) über seine (*des sohns*) kühnheit, fürchtete, er würde ihr in allen dingen ausschrammen, nachdem er solche gefährliche kunst (*das reiten*) heimlich erlernt habe. Arnim *kronenw.* 1, 185.

AUSSCHRAUBEN, *cochleam retorquere, laxare, die schraube aufdrehen, eingeschraubtes* ausschrauben.

AUSSCHRECKEN, *excitare, aberschrecken:*

der ritt des pfaffen pferd hin weck,
das er im hett so ausgeschreckt (*durch eingejagten schrecken abgedrungen*). Fischarts *Eulensp. reimw. bl.* 114;
dasz er angst machen möcht den bauren
und in (*ein*) ausschrecken geld und pfand. 265;
was hat
euch so aus euren sinnen ausgeschreckt? Tieck 1, 140.

AUSSCHREI, *m. exclamatio, proclamatio, lauter schrei, ausruf:* wöllen wir lassen anheften und hengen zeddeln oder bletter an die thore der kirchen, welche sollen verkündigen, als mit irem lautbarn ausschrei und öffentlichem zeigen diese process. Luther 2, 56ᵃ; und so muste gar zuletzt ein gegensatz von lispeln und ausschrei zur sprache kommen. Göthe 31, 239. *vgl.* aufschrei.

AUSSCHREIBEN, *exscribere, nnl.* uitschrijven,

1) *fertig schreiben:* ich habe das werk nun ausgeschrieben; da nun Mose die wort dieses gesetzs ganz ausgeschrieben hatte in ein buch. 5 *Mos.* 31, 24; ihr habt ewer leben lang nicht mehr bücher gesehen als dise jar her, wann werden sie einmal ausgeschriben? *Garg.* 243ᵃ; ich wollte am 15 oct. schreiben, aber können sie es glauben, dasz ich erst heute vollends ausschreibe? Rabener 6, 208; könnte ich nur indessen meinen Wilhelm ausschreiben! das buch wenigstens. Göthe *an fr. von Stein* 3, 170. eine ausgeschriebene hand, *durch übung fest und characteristisch ausgebildete handschrift.*

2) *aus andern schreiben, compilare:* ganze zeilen und sätze sind ausgeschrieben; er schreibt nur andere aus; aber gleichwol ist es falsch, dasz ich in dem ausschreiber den ausgeschriebenen getadelt habe. Lessing 8, 132; wer andre ausschreibt und sie nennt, musz gleichwol rechenschaft geben, warum er ausgeschrieben habe. Klopstock 12, 81; tempelraub ists zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt, weil so manche bücher mit nichten tempel sind, wol aber strohhütten und marktschreierbuden. 12, 82; die buben haben mich von jeher aus- und nachgeschrieben und meine manier vor dem publico lächerlich und stinkend gemacht. Göthe *an Lavater* 103; ein scholiast hat den andern ausgeschrieben. Herder 2, 91. *man sagt auch in gutem sinne,* die musik, die noten ausschreiben lassen, *für die einzelnen stimmen zur aufführung:* die musik der operette wird ausgeschrieben. Göthe *an fr. von Stein* 3, 181.

3) *proclamare, rescribere:* nachdem aber der junge könig seinen ersten reichstag ausgeschrieben hatte. 2 *Macc.* 4, 21; da der bapst Paulus, des namens der dritte, ein concilium ausschrieb im vergangen jar. Luther 6, 509ᵇ; auf das ausgeschrieben schieszen. Fischart *gl. sch. titel;*

Apollo schrieb nechst aus, dasz jeder solte müssen
bei ihm sich stellen ein zu mustern das gewissen.
Logau 3, 3, 31;

auch jeglichem ein sicher und frei geleit zugesagt und ausgeschrieben worden. Kirchhof *wendunm.* 35; ein fasten ausschreiben. Schiller 107ᵃ; eine preisaufgabe ausschreiben. Göthe 31, 189; man schrieb neue werbungen aus. Beckers *weltg.* 2, 470. eine steuer ausschreiben. *sonst auch für öffentlich ausgeben, im unglimpf bekannt machen:* nu da du selber, dazu mit groben buchstaben, das es jederman wisse, dich einen bock ausschreibest. Luther 1, 360 (*an den bock zu Leipzig*); das mich der tauft jud Pfefferkorn mit der unwarheit hingeben und wider got, eer und recht usgeschriben und unziemlich verunglimpft hat. Reuchlin *augensp.* 32ᵇ.

AUSSCHREIBEN, *n. rescriptum, edictum.*

AUSSCHREIBUNG, *f.:* die ungerechtigkeit solcher ausschreibungen (*von abgaben*). Kant 1, 114.

AUSSCHREIBER, *m. compilator.*

AUSSCHREIBEREI, *f.*

AUSSCHREIEN, *clamando nuntiare, significare.*

1) *ohne acc., mit folgesatz:* lasz nu ausschreien fur den ohren des volks und sagen. *richt.* 7, 3; liesz ausschreien durch sein ganzes königreich. 2 *chron.* 36, 22. *Esra* 1, 1; die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem. *Neh.* 6, 7; und liesz ausschreien und sagen zu Ninive. *Jona* 3, 7;

lasz ir dem volk ausschreien. H. Sachs I, 54ᵇ;
er wird mir auch verzeihen,
dasz ich frei offentlich als herold aus darf schreien
was grund und wahrheit ist. Opitz 1, 9.

2) *mit acc.,* er gibt wenig und rücket einem vil auf, und schreiets aus als ein weinrufer. *Sir.* 24, 15; den wein ausschreien (*s.* ausrufen); laszt eine fasten ausschreien. 1 *kön.* 21, 9; und lieszen ein fasten ausschreien. 21, 12; und solt disen tag ausschreien. 3 *Mos.* 23, 21 (*ed.* 1528, ausrufen 1534. 1545); der wächter schreit den tag aus; den jägern wird der tag ausgeschrien; wie man jegerlich morgens den frühen tag sol ausschreien:

wolauf, wolauf, wolauf,
der lichte morgen, der ist heut auch auf!
wolauf, wolauf, ihr weidleut,
was guter tag ist heut! Meuser 71ᵇ. Becher 107;

nun das ihr klärer möcht verstan,
wer die lieblich nachtigall sei,
die uns den hellen tag ausschrei:
ist doctor Martinus Luther,
in Wittemberg augustiner,
der uns aufwecket von der nacht. H. Sachs II. 1, 85ᶜ;

also liesz der statthalter ein still durch den weibel ausschreien. Frey *garteng.* 67; das handwerk ausschreien, *ein spiel bei* Fischart *s.* 294; das ist sein name, den lesset er durchs wort ausschreien. Luther 6, 343ᵇ; als sie den namen und titel der verstorbenen ausgeschrien haben. Kirchhof *wendunm.* 414ᵃ;

l'indus und sein volk ist hier,
das ein lautes lobgetöne
schreiet aus zu unsrer zier. Fleming 44;

nach den ausgeschrienen worten 'ach mein bruder Eberhard!' *Felsenb.* 2, 585;

damit nicht deine stummen steine selbst
mein werk ausschreien. Schiller 563.

einen ausschreien *heiszt ihn unter die leute, ins geschrei bringen, verleumden, meist in übelm sinn:* weil sie denken werden, es geschehe aus lauter rachgir, als von dem, den sie so heftig durch den druck ausgeschrien haben. Luther 6, 315ᵃ; ich habe keinen vortheil, das weibliche geschlecht auszuschreien. *Pierot* 1, 446; *doch auch erhebend und rühmend:*

von euch beräuchert, ausgeschrien,
und lebend apotheosieret,
rief man die Henselin nach Wien. Gotter 1, 114.

3) *mit doppeltem acc., des subjects und praedicats, welchem letztern doch meistens ein* für *oder* als *vorgesetzt wird:* das er Christum einen priester ausschreiet, das ist einen patron, fürbitter, mitler, bezaler aller sünde. Luther 1, 95ᵇ; das sie die für ketzer ausschreien. 5, 11ᵃ; und in einen mörder ausgeschrien. *Scheibles kloster* 6, 992; wann man mich für ein guten prillenreiszer und grillenscheiszer ausschreit. *Garg.* 24ᵇ;

nicht wer gold zu golde trägt,
ist fur reich bald auszuschreien. Logau 1, 4, 11;

wer ist, der geld für worte giebt?
ein weib, dem lob so sehr beliebt,
dasz manche man für schön schrei aus,
so wagt sie dran ihr hof und haus. 1, 8, 37;

wann er ärger, gehalten oder für boshaftiger ausgeschrien wird als er ist. Schuppius 309; wie man alle auszerordentliche menschen von jeher für trunkene und wahnsinnige ausschreien muste. Göthe 16, 67; seinen gegnern, .. welche seine gründe als unüberzeugend ausschreien. 60, 23; eher wird man mich für einen grillenkopf ausschreien. Gotter 3, 156.

AUSSCHREIER, *m. praeco, herold. fastn. sp.* 591, 2; sobald einer in Frankreich gestorben ist, laufen die verordneten ausschreier herumb, und berufen mit vielen schällen das volk zusammen. Kirchhof *wendunm.* 414ᵃ.

AUSSCHREITEN, *in doppeltem sinn,*

1) *egredi, pedem efferre, vorschreiten, durchschreiten:* wir müssen tapfer ausschreiten, um richtig einzutreffen. einen raum ausschreiten, *mit schritten ausmessen.* Thümmels *reisen* 10, 262;

so schreitet in dem engen breterhaus
den ganzen kreis der schöpfung aus. Göthe 12, 17.

2) *aberrare:* die rinder schritten beseit aus. 1 *chron.* 14, 9; da war niemand auf rechter ban, sie warn all ausgeschritten. Luther 8, 364; nun ich über den grenzstein ausgeschritten bin. Tieck 8, 203.

AUSSCHREITUNG, *f. aberratio.*

AUSSCHRITT, *m. excessus, aberratio.*

AUSSCHRÖPFEN, *detrahere sanguinem:* wiederholtes ausschröpfen ermattete den kranken; *bildlich,* ein land ausschröpfen, *bluten lassen;*

die sonnensucht durch lindes schröpfen
und aderlasz ihm auszuschröpfen. Voss 6, 236.

AUSSCHROTEN,

1) *exedere, erodere:* die mäuse schroten das getraide, den käse aus.

2) *excidere, behauen:* stämme, klötze mit der axt ausschroten, *zurichten.*

3) *evolvere,* fässer ausschroten, *aus dem keller wälzen;* bier ausschroten: es kommt die zeit, dasz ich inen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen und ire fasse ausleeren. *Jer.* 48, 12. *vgl.* anschroten.

AUSSCHRUMPFELN, *corrugari, marcescere:*

die stirne schrumpelt aus. Fleming 113.

AUSSCHRUMPFEN, *dasselbe, verschrumpfen.*

AUSSCHUHEN, *excalceare, die schuhe ausziehen, entschuhen:* welchergestalt die Türken gegen mittage ausgeschuhet, gebadet ihr gebete verrichten. Lohenstein *zu Ibrah.* 2, 8.

AUSSCHUMPIEREN, *eine andere form für* ausschimpfieren, *ausschimpfen:* ausschumpiert, anschnauzt, trotzt und tribuliert. Ringwald *laut. warh.* 267;

dann wer sein völklein ausschumpiert,
bei ihnen alle gunst verliert. Philand. 1, 445 *aus* Ringwald.

AUSSCHUPFEN, *extrudere, ausstoszen:* widerumb die gottlosen reichen, ob sie itzt ein zeitlang überflüssig haben, so werden sie doch verderben und nicht im land und gut bleiben sitzen, sie werden gewislich ausgeschupft und ein ander drein gesetzt. Luther 1, 532ᵃ. *br.* 2, 74.

AUSSCHUPPEN, *schuppenweise ausschneiden, ein heraldischer ausdruck.*

AUSSCHÜREN, *bergmännisch, die schlacken aus dem ofen ziehen.*

AUSSCHÜRFEN, *effodere metallum:* viel reiche geng hat ausschürfen lassen. Mathesius 1ᵃ.

AUSSCHURREN, *lapsare, ausgleiten. s.* schurren.

AUSSCHUSZ, *m. separatio, delectus, nnl.* uitschot, *sowol des besseren als schlechteren.*

1) *von leuten:* nachdem von dem lande ein vollmächtiger ausschusz gemacht worden. Schweinichen 3, 17; ist des landes ausschusz bei einander gewesen. 3, 19; was ist ein ausschusz? 'man teilt die herren im regiment aus iegklicher partei zu einer sonderlichen sach oder handlung, das sie nit alle über ein sach dörfen sitzen.' Öchsle *bauernkrieg* 23;

der Jüden ausschusz nun, der Tharser bürgersmann,
so sagt wie Christus ihm sich habe kund gethan.
Opitz 343;

ein ausschusz dapfrer helden. Fleming;

sampt einem ausschusz von der hauptwach. *Simplic.* 1, 119; schickte der regente auch an uns übrigen vom sogenannten engern ausschusse. *Felsenb.* 4, 235; ich ward überfallen von 16 mann besofnem ausschusz. J. Paul *uns. loge* 1, 25. *versammlungen wählen sich* ausschüsse.

2) *von sachen:* ein ausschusz schlechter, wolfeiler waare; das quantum von tugend, das uns nach diesem ausschusz übrig bleibt. Wieland 8, 114; wenn es (*das papier*) nicht gut ist, so musz M. den ausschusz zurücknehmen. Göthe 37, 271; da die unteren planeten von dem ausschusse der materie gebildet werden, welche durch den vorzug ihrer dichtigkeit u. s. w. Kant 8, 276.

3) ausschusz, *hervorragendes an gebäuden:* man soll lugen, dasz man unden an die mauwr kein grosz gesims oder ausschusz mache. Fronsperg *kriegsb.* 2, 184ᵃ.

4) ausschusz einer pflanze, rebe, *der sich vordrängende trieb.* Maaler 45ᵈ. *s.* ausschutz.

AUSSCHUSZSTÄNDE, *pl.* jetzt haben wir die weimarischen ausschuszstände hier, bald werden die jenaischen kommen. Göthe *an Knebel* 230.

AUSSCHUSZTAG, *m.* Eisenacher ausschusztag. 47.

AUSSCHÜTTE, *f. oder pl.?* was ab dem tisch falt, als brosmen, bein, analecta, abhub. Maaler 45ᵈ.

AUSSCHÜTTELN, *excutere, verhält sich zum folgenden, wie einfaches* schütteln *zu* schütten: das tuch, das kleid ausschütteln; den staub ausschütteln; die henne schüttelt sich aus; und endlich schüttle doch ein jeder nur sich selber aus, kriege sich selbst bei der nase, er wird wol manchen fehler entdecken. Wielands *Horaz* 1, 85; da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelt er (*Paulus*) die kleider aus. *apost. gesch.* 18, 6; auch schüttelt ich meinen bosen aus, und sprach, also schüttele gott aus iderman von seinem hause und von seiner erbeit, der dis wort nicht handhabet, das er sei ausgeschüttelt und leer. *Neh.* 5, 13.

AUSSCHÜTTEN, *effundere, nnl.* uitschudden,

1) *sinnlich,* ich bin ausgeschütt wie wasser. *ps.* 22, 15; wein ausschütten; den samen ausschütten; dein name ist ein aus-

geschütte salbe. *hohelied* 1, 3; und ist mitten entzwei geborsten und alle sein eingeweide ausgeschutt. *apost. gesch.* 1, 18; und da sie die secke ausschutten, fand ein iglicher sein bündlin gelds in seinem sack. 1 *Mos.* 42, 35; und da sie es (*das kraut aus den töpfen*) ausschutten fur die menner zu essen. 2 *kön.* 4, 40; und sie nam das gericht und schüttets fur im aus, aber er wegert sich zu essen. 2 *Sam.* 13, 9; und wil Jerusalem ausschütten, wie man schüssel ausschüttet. 2 *kön.* 21, 13; schutten die laden aus. 2 *chron.* 24, 11;

schosz einen Schotten er gleich mitten durch die stirn,
dasz er im runterfall ausschutte sein gehirn.
WERDERS *Ariost* 19, 8;

madame, ists nicht sie, die heute die harnkachel über mich ausschüttete? *Holberg alte übers.* 2, 73; nachdem ich mich lange mit diesem hin und herreden gequält hatte, schüttete ich das kind mit dem bade aus und warf den ganzen plunder desto entschiedener weg. GÖTHE 24, 170. *mhd.* her ûz schütten (*aus dem beutel*). *w. gast* 14027; *man sagte aber auch lebendig* einen ûz schütten, *rasch auskleiden:*

dô schutte man in ûz an den tac. *Wigal.* 158, 9;
der pfaf schütt aus das messgewand. HAUPT 8, 527.

2) *bildlich,* Hanna aber antwortet und sprach, nein mein herr, ich bin ein betrübt weib, wein und stark getrenk hab ich nicht getrunken, sondern hab mein herz fur dem herrn ausgeschut. 1 *Sam.* 1, 15; schüttet ewer herz fur im aus. *ps.* 62, 9; sondern die herzen gegen einander ausgeschüttet haben. *gespenst* 199; nun hab ich auf alle artikel deines lieben briefs geantwortet und dir mein ganzes herz ausgeschüttet. BETTINE *br.* 2, 79; ein gebet des elenden, so er betrübt ist, und seine klage fur dem herrn ausschütt. *ps.* 102, 1; ich schütte meine rede fur im aus. 142, 3; verständige und wolredende leute schütteten ihr gebet aus vor dem bilde (*preces fuderunt*). *pers. baumg.* 8, 13; er schüttete alle seine klagen bei mir aus. *Pierot* 1, 113; dasz ein liebevoll beschäftigtes gemüt das dringende bedürfnis hat sich zu äuszern, das was in ihm vorgeht, vor einem freunde auszuschütten. GÖTHE 17, 185;

aber ihr männer, ihr schüttet mit eurer kraft und begierde
auch die liebe zugleich in den umarmungen aus.
GÖTHE 1, 268;

ein narr schütt seinen geist gar aus, aber ein weiser helt an sich. *spr. Sal.* 29, 11; wenn sie ja ihre weisheit ausschütten müssen. GELLERT 3, 340; viel worte ausschütten. *pers. baumg.* 7, 2; lästerungen gegen jemand ausschütten. 4, 23; schüttete auf die letzt so viel dräuworte aus. WEISE *kl. leute* 175; wie es möglich gewesen, eine solche masse von schmähgedichten, wolgezählt 410, auf einen einzigen mann auszuschütten. GÖTHE 38, 235; darumb wil ich meinen zorn uber sie ausschütten wie wasser. *Hosea* 5, 10; errege deinen grimm, und schütte zorn aus. *Sir.* 36, 8; darumb hat er uber sie ausgeschut den grim seines zorns. *Es.* 42, 25; sihe, mein zorn und mein grim ist ausgeschüt uber disen ort. *Jer.* 7, 20; oder so ich pestilenz in das land schicken und meinen grim uber dasselbige ausschütten würde. *Ez.* 14, 19; da dacht ich meinen grim uber sie auszuschütten. 20, 8; erfaren, das ich der herr meinen grim uber euch ausgeschüttet habe. 22, 22; und wil meinen grim ausschütten uber Sin. 30, 15; ich bitte dich, du getrewer gott, du wollest deinen gerechten zorn über sie ausschütten. HEINR. JUL. VON BR. *Susanna* 3, 2.

3) sich ausschütten: dasz wir uns alle vor lachen hätten ausschütten mögen. *Felsenb.* 4, 108; er ist witzig und satyrisch, man möchte sich vor lachen ausschütten. RABENER 3, 27; wenn er sich lachend nur ausschütten kann. HERDER 11, 55; konnte ich mich des lauten lachens nicht enthalten, und erst nachdem ich mich eine weile ausgeschüttet (dipoi riso alquanto), sagte ich. GÖTHE 34, 309; sich in ein wildes lachen ausschütten. KLINGER 3, 252; wir schütteten uns in lachen aus. *th.* 3, 310; er schüttete sich in wildes fröhliches lachen aus. 3, 318; er gieng zwar oft zu Augusti, sich (*seinen ärger*) auszuschütten. J. PAUL *Tit.* 2, 34.

AUSSCHUTZ, *m. tumor? das hervorgetriebene?* die ander (*verrenkung des schulterbeins*) wird erkant fornen ain sonderlicher ausschutz, und hinden ain grüb. BRAUNSCHWEIG 105. *in ganz anderm, wiewol verwandtem sinne hat es* MAALER 45ᵈ *für colonia, gleichsam der zweig und ableger, der aus einem volke treibt:* ausschutz eines völklins, so man anderswohin schickt ze wonen; der ort, dahin man ein ausschutz eines volks ze wonen schickt.

AUSSCHWADERN, *in doppeltem sinn,*

1) *intransitiv, effundi:* das es an allen örten von inen ausschwadert und schwemmt, eitel teufelsdreck. LUTHER 8, 111ᵃ.

2) *transitiv, effundere, effutire:* alles das ausschwaderest, das dir angelegen ist. KEISERSB. *has im pf.* Bb 2ᵃ. *vgl.* schwadern, überschwadern, STIELER 1950 *und* SCHMELLER 3, 529.

AUSSCHWADMEN, *exhalare, evaporare.* STIELER 1950. *vgl.* schwadem.

AUSSCHWANKEN, *nutare, evanescere:* dann schwankten die glocken bang verstummend aus. J. PAUL *Tit.* 1, 142; langsam liesz er die wiege unsers herzens ausschwanken. 2, 159; entgegengesetzte richtungen schwanken in einem mittlern aus. *dämm.* 5; aber der oscillierende jüngling schwanke einmal in der ruhe des mannes aus. *aesth.* 3, 70.

AUSSCHWÄREN, *ulcere protrudi:* die augen sind ihm aus *dem kopf* geschworen; der splitter, der im finger steckt, musz ausschwären.

AUSSCHWÄRMEN, *strependo evolare, von vögeln, bienen:* dasz die tauben nicht zu viel ausschwermen. KIRCHHOF *wendunm.* 139ᵃ; die bienen sind ausgeschwärmt; junges volk schwärmt gern aus; es musz ausgeschwärmt sein. *dann auch* zu schwärmen aufhören: er hat ausgeschwärmt. *transitiv,* einen traum ausschwärmen. KLINGER *th.* 2, 111.

AUSSCHWATZEN, *garriendo in vulgus efferre, sowol arglos heraussagen, als in böser absicht ausplaudern, austragen:*

mein kind, du schwatzest ja dein ganz geheimnis aus.
GELLERT 3, 312;

dasz der, der gleichgültige mysterien ausschwatze, endlich wichtige sage. J. PAUL *Hesp.* 1, 105. sich ausschwatzen, *satt schwatzen, ad satietatem garrire:* die leute schwatzen sich aus; laszt ihn nur ausschwatzen; ich bin bald in dem zustande, dasz ich für lauter materie nicht mehr schreiben kann, bis wir uns wieder gesehen und recht ausgeschwatzt haben. GÖTHE *an Schiller* 259. einem etwas ausschwatzen, *ausreden:*

wie freudig ihm mein trost die grillen ausgeschwatzt.
GÜNTHER.

AUSSCHWÄTZER, *m.:* dasz nicht grobe hübeler, ausschwätzer und wäscher darüber (*über mein buch*) kommen. SCHWEINICHEN 1, 13.

AUSSCHWÄTZEREI, *f.* KLINGER 12, 16.

AUSSCHWÄTZERIN, *f.*

AUSSCHWATZUNG, *f.* zog mich aber in eine unerlaubte ausschwatzung ihres hauses hinein. J. PAUL *flegelj.* 1, 82.

AUSSCHWEBEN, *evanescere:* fieng an ir trug und falsch auszuschweben. FRANK *weltb.* 139ᵇ. *s.* verschweben.

AUSSCHWEFELN, *sulfure suffumigare, nnl.* uitzwavelen. STIELER 1964: den keller, die fässer ausschwefeln.

AUSSCHWEIF, *m. evagatio, digressio, ambages:* einen ausschweif gewinnen, nehmen:

er hat im aber ein ausschweif gnomen. H. SACHS III. 1, 195ᵃ;

und ist der seltsamen ereignisse erwehnung kein ausschweif einer fabulierenden feder. *gespenst* 142; ich möchte dieses weges sobald nicht wieder kommen, man erlaube mir also einen kleinen ausschweif. LESSING 7, 333. *in der form wie* schweif, abschweif, umschweif; *in der bedeutung wie* auslauf, ausschritt.

AUSSCHWEIFEN, *evagari, ausbiegen, dispalari.*

1) *von flusz und gewässer, sinuari:* alle ströme haben vor alters (*vor bildung der flutbette*) so ausgeschweift (*sich so weit ausgebogen*). KANT 6, 88.

2) *von fläche und ebene:* die ebene schweift hier aus, ist ungleich ausgeschweift, *biegt sich aus;* ausschweifende linie; die umschreibung der figur in geraden und wenig ausschweifenden linien. WINKELMANN 3, 77; die wenig ausschweifenden umrisse ihrer figuren. 3, 79.

3) *von dach, fach, geräth:* das dach ist oben ausgeschweift; ausgeschweifte giebel; der becher ist am rande ausgeschweift.

4) *von gliedmassen:* mit völligen und ausschweifenden hüften des weiblichen geschlechts. WINKELMANN 4, 89; die waden (*der Venus*) sind straf und voll bis an die kniekehlen, ohne auszuschweifen. *Ardinghello* 2, 214.

5) *persönliche bezüge:* wir schweiften heute aus durch wald und gebirge; meine augen schweifen aus in die ferne und erblicken den geliebten nicht;

freund, schweif aus mit deinen blicken,
lasz dich die natur entzücken,
die dir sonst gelacht. GOTTER 1, 14;

er schweift rechts und links, nach allen richtungen aus, in alle ecken.

6) *zumal gilt es vom ungetreuen ehmann* (*s.* auslatschen), *vom jüngling, der abseits* ausschweift, *die bahn der tugend verläszt, nebenher geht. schon* MAALER 46^a ein paur, der ausschweifend und nit gern daheimen bei seiner frauwen ist, aversus contubernio suo villicus. eine ausschweifende, *wollüstige* frau; vil irrige, arme, weit ausgeschweifte mädlen. WIRSUNG *Calistus* e; wollte sie ausschweifen, sie könnte den werth der seele herunter bringen und die tugend mit der wollust verfälschen. SCHILLER 202^a. ein ausschweifendes leben führen, *der wollust nachhängen.*

7) *aber auch sonst übertreiben, modum excedere:* im essen, trinken, im aufwand, in der liebe, freude, trauer ausschweifen, im lobe ausschweifen, *unmäszig loben;* in *oder* von der rede ausschweifen, *abschweifen, digredi;*

wer hätte je so weit im argwohn ausgeschweift?
WIELAND 10, 333;

so musz ich wider willen in exempel ausschweifen. HERDER 1, 176; die kritik des verstandes erlaubt es nicht, in intelligible welten, ja nicht einmal in ihren begrif auszuschweifen. KANT 2, 273; es ist schwer in einer materie, die von so weitem umfange ist, nicht auszuschweifen. 8, 23; mit der einbildungskraft in den raum des chaos ausschweifen. 8, 325; das blosz zum privatvortheile meines ausschweifens gebaute filialbündchen. J. PAUL *Tit.* 1, 61. *Das partic.* ausschweifend *bedeutet als adj. oder adv. häufig unmäszig, übertrieben:* diese seine weisheit machte er in zwei verschiednen vorlesungen bekannt, von denen die erste gewis nicht wolfeil und die zweite ausschweifend theuer war. KLOPSTOCK 12, 297; wenn es auch die allerausschweifendste sache von der welt wäre. J. E. SCHLEGEL 2, 387; es ist etwas bekanntes, dasz im wirklichen leben oft weit unwahrscheinlichere dinge begegnen, als der ausschweifendste kopf zu erdichten sich getrauen würde. WIELAND 1, XIV; kurz ich wollte das ausschweifendste, was man in der verzweiflung wollen kann. 2, 61; so ausschweifend dieser wahn war, so wahrscheinlich schien er meinen gönnern aus der untersten klasse. 2, 99; dürfte man einer ausschweifenden angabe aus jenen zeiten trauen. SCHILLER 915; mit ausschweifendem lobe. KLINGER 5, 342; die ausschweifende stärke eines gefühls. KANT 12, 425.

8) *transitiv, etwas bogenförmig ausarbeiten:* den giebel, den becher ausschweifen, *altn.* sveipa silfri; ein hemd am hals ausschweifen, *emarginare; auch* ein gefäsz ausschweifen, *ausspülen, gleichviel mit* abschweifen, *abspülen* (*sp.* 112).

AUSSCHWEIFIG, *vagus, discursans, ausläufisch, gebildet wie ahd.* sueifag, ubersueifig (GRAFF 6, 902), *von übelm hausgesinde:*

auch was es zu ausschweifig viel. H. SACHS I, 441^a;
nit ausschweifig, leichtfertig werden,
souder fein erbar sich einziehen. V, 372^a;

wenn du also ausschweifig bist. KEISERSB. *has im pf.* Aa 8^a.^{b}; zû dem ersten so ist ein mensch versumlich hinlessig, so wirt er darnach schneickerecht uszschweifig. *XV staffeln* 41^a; die liebkosende, blosze, ausschweifige seel Hadriani. SCHUPPIUS 743.

AUSSCHWEIFLING, *m. homo luxuriosus.* ENGEL 3, 13.

AUSSCHWEIFUNG, *f. evagatio, digressio.*

1) capereien und einbrüche der Normänner, an denen wir uns vorstellen können, was in den alten zeiten von der schiffart und den ausschweifungen der Franken, Sachsen und Heruler fürgekommen. MASCOU 2, 48; die ausschweifung der kometen nach allen gegenden. KANT 8, 262; die ausschweifung der linie. TIECK *tischl.* 1, 95; zu was für ausschweifungen verleitet dich deine freundschaft gegen mich. E. VON KLEIST 1, 180; tugend ist allen ausschweifungen entgegengesetzt. 2, 189; was mein herz in seinen kühnsten ausschweifungen nicht zu kühn gewesen war zu hoffen. LENZ 1, 114; o jüngling, lange genug hab ich deinen ausschweifungen zugehört, in was für ein gewebe von hirngespinsten hat dich die lebhaftigkeit deiner einbildungskraft verwickelt. WIELAND 1, 94; diese ausschweifung seiner hochachtung. 2, 111; er überliesz ihr also die ausführung eines einfalls, der an ausschweifung vielleicht niemals seines gleichen gehabt hat. 6, 201; ein meer von ausschweifungen und willkürlichen erdichtungen der einbildungskraft. KANT 8, 68; freie ausschweifungen des witzes. 8, 362.

2) ausschweifung in der liebe, *libido.*

3) ausschweifung in der rede, *abschweifung:* dasz ich diese ausschweifung begehe (*von dem gegenstand abschweife*). *Plesse* 3, 11; die ausschweifung ist überflüssig. RABENER 2, 97. 4, 40; ich frage nunmehro meine leser, denen zu gefallen ich diese ausschweifung gemacht habe. LISCOV 206; dasz ich, um den werth dieser groszen tugend des Shakespear recht ins licht zu setzen, eine ausschweifung auf andre nationen mache. J. E. SCHLEGEL 3, 49; gleichwol wird man sie (*gelahrtheit*) in diesem werke vergeblich suchen, ob es schon voller ausschweifungen ist. LESSING 3, 141; eine kleine ausschweifung über obige stelle des Plutarchs. 3, 427; man erlaube mir über dieses gleichnis, das ich für eins der schönsten im Homer halte, eine kleine ausschweifung. 6, 340; wer zweifelt daran, dasz ihre ausschweifungen satyrisch sind? HERDER 2, 307; das vergnügen, welches ich dabei (*beim quellenlesen*) empfand, verführte mich zu unzähligen ausschweifungen. MÖSER 1, *vorr.;* ich glaube dieser langen ausschweifung wegen keiner entschuldigung zu bedürfen. SCHILLER 1032; ich erhole mich wieder von einer ausschweifung, die mich von der hauptsache entfernt hat. KANT 8, 70; ich lenke nun von dieser kleinen ausschweifung wieder ein. LICHTENBERG 4, 47; auch in den obligaten blättern ist nicht das kleinste nur einer brandblase grosze satyrische extravasat von ausschweifung ersichtlich. J. PAUL *Tit.* 1, 61.

AUSSCHWEIGEN, sich, *silentio uti:* mit welchem sich Chemnitius gar fein ausgeschwiegen hat (*worüber er absichtlich geschwiegen hat*). JOH. SCHEFFLERS *kehrwisch s.* 62; ich lobe noch die breslauischen, dasz, ob sie es zwar für andren angegangen, sie dennoch klüger gehandelt, und sich lieber ausschweigen, als mit ungereimtem schreiben ärger haben zu schanden machen wollen. *s.* 74; alleine, weil der deutsche krieg den meisten ein greuel war, in welchem nichts als viel elend und wunden aufzulesen wären, meinten sich ihrer viele, welche das loosz traf und gerufen wurden, auszuschweigen. LOHENST. *Arm.* 2, 1094; eine heutige behörde, aufgefordert ihr beharrliches schweigen zu rechtfertigen, antwortete, sie glaube sich hinlänglich ausgeschwiegen zu haben. *ein umgekehrtes* ausschweigen, *rumpere silentium hat* STIELER 1965, *vgl. mhd.* ensweic. *Reinh.* 148.

AUSSCHWEINEN, *tabescere, auszehren, mhd.* swînen: er ist ganz ausgeschweint vor kummer. STIELER 1983.

AUSSCHWEISZEN, *candens ferrum tundendo subigere. bei den jägern aber intr. vom angeschossenen wilde, ausbluten.*

AUSSCHWELGEN, *cessare a luxuriosa vita.*

AUSSCHWELLEN, *extumescere, part.* ausgeschwollen, *nnl.* uitzwellen:

die stunden entfliehen in goldenen träumen,
die seele schwillt aus in unendlichen räumen. SCHILLER 8^b.

AUSSCHWELLEN, *part.* ausgeschwellt, *eliminare, limine pellere.* STIELER 1695.

AUSSCHWELLEN, *s.* ausschwielen.

AUSSCHWEMMEN, *eluere:* der anhaltende regen schwemmt die felder aus; die wolle ausschwemmen, *reinigen;*

der angstschweisz schwemmet mir durch manche ganze nacht
mein müdes lager aus, das qual der thränen macht
mein bett als eine bach. FLEMING 16;

und .... die schuldlose seele
dadurch ihm ausgeschwemmt in strömen bluts.
A. W. SCHLEGEL *im Richard* II. 1, 1.

(sluiced out his innocent soul through streams of blood).

AUSSCHWENKEN, *eluere, ausspülen:* gläser, becher ausschwenken; sich den mund ausschwenken. *vgl.* schwenken.

AUSSCHWIELEN, *planare, excidere callum.* STIELER 1969, *der für* schwiele *auch* schwell *angibt. daher scheint folgendes* ausschwellen *dasselbe:* dasz ir den schaden seubert, und die adern underhalb und ob dem schaden ausschwellen, und mit sophiakraut den schaden binden. PARACELSUS 1, 723.

AUSSCHWIMMEN, *enatare, nnl.* uitzwemmen:

ich hab etlich schifbruch genumen,
bin in zwein allein ausgeschwumen. H. SACHS III. 2, 96^c;

das schif zerstiesz sich an eim fels,
das es alles zu trümmern ging,
da schwummen aus die jungeling. III. 2, 246^c;

also dasz gar wenig knecht in die kleine nachen gesprungen, oder zu ihrer bundgenossen schif ausgeschwummen sind. FRONSP. *kriegsb.* 3, 158^a.

AUSSCHWINGEN, *vibrare, vibrando purgare:* den flachs, hanf, das werk, den haber, die wäsche ausschwingen; das haar, das gefieder:

fraw nachtigal schwang ir gefieder aus,
sie schwang sich für eins goldschmids haus.
UHLAND 48;

schwing aus, schwing aus dein gelbes haar,
du tregst ein kindlein, das ist war. *Ambr. lb.* 193, 26.

einen ausschwingen, *durchprügeln.*

AUSSCHWITZEN, *exsudare, nnl.* uitzweeten,

1) *intransitiv:* der win in zum hals us switzet. MUSKATPL. 91, 39; an den pflanzen schwitzt honig aus; an seinem leib schwitzte blut aus; die allegationes sind mir ausgeschwitzt. *Garg.* 154[b].

2) *transitiv,* die bäume schwitzen einen süszen saft aus; purpurrothe blumen, deren jede ein krystallhelles harztröpfchen ausschwitzte. BETTINE *tageb.* 58; das fieber ausschwitzen;

da die buren das gelt uszschwitzen. *fastn. sp.* 895, 21;

die peccata juventutis ausschwitzen. WEISE *kl. leute* 61; dasz Burghart diese sachen schon ausgeschwitzt hätte. *unw. doct.* 779; meinem scheblimini, dessen inhalt ich beinahe ausgeschwitzt. HAMANN 7, 148; das habt ihr rein ausgeschwitzt. SCHILLER 131[a]; den wein im bade ausschwitzen.

AUSSCHWÖREN, *ejerare, in verschiedner bedeutung,*

1) die stadt ausschwören, *verschwören, abschwören. belege hat* HALTAUS 81. 82.

2) ausschwören, *feierlich schwören:* er hat es ausgeschworen, *conceptis verbis juravit;*

ich scholt im sein hochzeit versorgen
und scholt darauf ausschwern und porgen. *fastn. sp.* 784, 30,

d. h. sachen ausnehmen und die zahlung eidlich versprechen;

vil renk und müh ich denn anker,
bisz ich ein ander pferd ausschwer,
denn hab ich lang daran zu zaln. H. SACHS II. 4, 3[d],

d. h. bis ich ein andres pferd, unter geleistetem eid für dessen bezahlung, kaufe, ich zahle aber langsam.

3) ausschwören = *abschwören, jurato negare;* einem etwas aus dem gesicht schwören, *scientem et fidentem* (*? videntem*) *perjurio fallere.* STIELER 1977, *das ist das oben sp.* 795 *beigebrachte* aus den augen schwören, *dem, ders mit seinen augen gesehn hat, es eidlich ableugnen.* swuren sich ûz, daz si darvone nicht inwisten. *myst.* 168, 17.

AUSSEGELN, *exire e portu, nnl.* uitzeilen, *auslaufen, absegeln.*

AUSSEGNEN, *exeunti fausta precari:* als wenn es ihnen noch mit tausend teufeln wäre ausgesegnet worden. *Simplic.* 1, 230; sie segnen den sabbath auch aus mit gebett, wein. FRANK *weltb.* 146[a].

AUSSEHEN, *nnl.* uitzien, *wie das einfache* sehen *bald videri bald videre bedeutet,*

1) *specie esse:* er sieht gut oder böse aus; du siehst mir eben nicht sehr gelehrt aus; er sieht aus wie ein dieb; der wein sieht wie bier aus; sie sieht aus wie der teufel; kind, wie siehst du wieder aus?; wir sehen nicht aus, als ob wir viel bei uns trügen; zu der zeit, da du noch glat und schön aussahest. *pers. rosenth.* 5, 10; ist das nicht ein wunderschöner kerl, sieht er doch flugs aus wie milch und blut. *Schelmufsky* 1, 48; durstig aussehende. *Simpl.* 2, 307; lasz uns aussehn, wie listige erben, die heulend hinter der bahre gehen und desto lauter ins schnupftuch lachen. SCHILLER 148[a];

bräutigam, so wird morgen Luis aussehen im brautschmuck.
Luise 3, 207;

diese deutung sieht gar zu studiert aus. KANT 7, 160; die kunst kann nur schön genannt werden, wenn wir uns bewust sind, sie sei kunst, und sie uns doch als natur aussieht. 7, 167. *zumal aber unpersönlich und in verbindung mit* so *und* wie *oder den praepositionen* nach, in *und* mit; wie siehts in Berlin aus?; es sieht heute nach regen aus; das sieht nicht gut aus. GELLERT 3, 366; sie hat ihm vergeben. 'es sieht so aus'. GÖTHE 10, 90; man kann sich in alles schicken und weisz wie es in der welt aussieht. 11, 11; was haltet ihr davon? 'es sieht völlig aus wie eine lüge'. 14, 101; wie sieht es in ihrem herzen aus? 14, 129; hernach seh ich wie es auf dem acker aussieht. 14, 253; wenn sie glauben, dasz es nicht pedantisch aussieht, so kann ich wol in der zeichensprache mich zusammenfassen. 17, 36; wie wird es aber mit den zinsen unsers capitals aussehn? versetzte Werner. um nichts schlimmer, sagte Lothario. 20, 146; noch sieht es mit seinen unmittelbaren leibeserben mislich aus. 24, 240; sagen sie mir bald nachricht, wie es aussieht? *an Schiller* 196; ach sie mögen sehn, wie mirs im herzen manchmal aussieht. *an fr. von Stein* 1, 59; ob es gleich hiebei lediglich nach einer kette von ursachen aussieht. KANT 2, 423. *diese ausdrucksweise scheint erst im 17 jh. um sich zu greifen,* LUTHER *und* FISCHART *haben noch kein beispiel davon und verwenden dafür blosses* sehen, *ohne* aus. *aber auch nnl.* het ziet er slecht met hem uit; ziet hij er nog zoo ongunstig uit? *ursprünglich war es, analog dem* ansehen 12, *ein wirkliches ausblicken:* sie sieht so frisch aus ihren augen; *was hernach genommen wurde für* sie hat ein frisches aussehen.

2) aussehen, *prospicere:* sahe Michal die tochter Saul zum fenster aus. 1 *chron.* 16, 29;

do sach die falsche frawe
mit freuden zum fenster aus. UHLAND 285;

Calvus sah zum fenster aus, Lippus hielt die nase für.
LOGAU 2, 6, 81;

wie säumt denn Nathan so? sieh aus, ob er
sich noch nicht naht? KLOPSTOCK 9, 140;

ist nicht der himmel überall voll nacht?
seht aus: ist jeder strahl des tags in wolken
nicht ungewöhnlich finster eingehüllt? 10, 67;

dein blick ist scharf. sieh aus, ob sie schon leichen tragen.
10, 88;

du läszt mich lange nach dir aussehen und ich habe doch wichtige dinge mit dir zu reden. *Jul. von Tar. s.* 11; sonst hätte ich wol noch lange nach dem kusse dieser süszesten lippen aussehen mögen. TIECK *ges. nov.* 1, 204; hier kann man weit aussehen, *ausschauen, sich umsehen.*

3) *transitiv, auserschen, ersehen, aussuchen, auswählen:* ich habe mir meinen ort hier ausgesehen; sieh dir einen tag aus, *sume diem.* STIELER 2024; wo woltest du dir eine lustigere wohnung aussehen können? *Simplic.* 1, 476; ei Leander, so jung, und er hat sich schon ein mädchen ausgesehen? LESSING 1, 464;

und dann am quelle
die rasenstelle,
wo zephyrs wehn,
zum grillensitze
mir auszusehn. STAMFORD *bei Göking*k 1, 231;

man musz die jugend zu geschäften aussehen, besonders solchen, die zu andern stellen geschickter machen. HIPPEL *br.* 13, 74.

4) sich die augen aussehen, *zu grund richten:* bei dem spitzenmachen sieht sie sich noch die augen aus; ich sehe mir die augen danach aus, *schaue unablässig dahin;* ich kann das stück nicht aussehen, *bis zu ende sehen.*

5) *das participium* aussehend, *mit* weit *verbunden, empfängt häufig, nach der zweiten bedeutung, den sinn von incertus, anceps:* die beide nordische königreiche, Schweden und Dennemark, hatten einen weit aussehenden krieg angefangen. SCHUPPIUS 222; die wahren thaten der freimäurer sind so grosz, so weit aussehend, dasz ganze jahrhunderte vergehen können, ehe man sagen kann, das haben sie gethan. LESSING 10, 260;

lange nicht auszusehende weg, umgeben von sonnen.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 202;

meine weitaussehenden absichten. WIELAND 2, 120; das genie arbeitete an weit aussehenden planen. KLINGER 10, 277.

AUSSEHEN, *n. prospectus, aussicht:* euer mehrste aussehen, läden und fenster solt ihr gegen aufgang uber den garten richten. SEBIZ 30; von demselben berge hatte ich ein schönes aussehen. *Simpl.* 1, 556; als wir nun im besten da saszen und zechten, erblickte ich im aussehen (*durchs fenster, prospiciendo*) ein abenteuer. *unw. doct.* 245. *dann aber auch für species, anblick, ansehen:* wolt ich mit fürwitzigen augen das elende aussehen meines vaterlands ansehen. SCHUPPIUS 693; in Teutschland hat das wilde meer, der krieg noch kein end, sondern es hat ein aussehen, als woll es mehr und mehr toben. 715; ich nehme euch zum zeugen, was vor diesem mein haushaltung für ein aussehen gehabt habe. 734; vielmehr bin ich voll verwunderung dein aussehen frischer und jünger zu finden als das meine. GÖTHE 22, 40; endlich aber mitlachen muste über das aussehen einer närrischen handlung, die ich mit so vielem ernste durchgeführt hatte. 23, 113.

AUSSEICHEN, *urinam facere, ausharnen:* herr Batt mit dem glatten schaden, der die zwillingbrüderlein im bauch verbirgt, und seicht hinden aus, wie des meiers stut. *Garg.* 131[b]. *mingendo exstinguere:* wann ich in die hölle solte, wolte ich mich erstlich brav voll Minder bier saufen und dem teufel zum possen das feur ausseichen. *ped. schulfuchs* 205.

AUSSEIGERN, *igne metallum separare:* das silber vom kupfer ausseigern.

AUSSEIHEN, *excolare.*

AUSSEIMEN, *favos, mella eximere:* wachs, davon das hönig ausgesaimet oder ausgelassen worden. HOHBERG 2, 401[a].

AUSSEIN, *verhält sich wie* absein, ansein, aufsein, *und bedeutet*

1) *zu ende sein, finiri, sowol von sinnlichen, als abstracten dingen,* das licht, feuer, leben, das lied, die schule, die noth,

angst ist aus; der herren geding ist aus. *weisth.* 2, 169; wann die losung aus ist. 2, 200; da nu das wasser in der flaschen aus war. 1 *Mos.* 21, 15; sie las, bis das die gerstenernd aus war. *Ruth* 2, 23; wenn man nachlieset, so die weinernde aus ist. *Es.* 24, 13; wo bleibet nu der ruhm? er ist aus. *Röm.* 3, 27; wie ein knecht sehnet sich nach dem schatten, und ein taglöner, das sein erbeit aus sei. *Hiob* 7, 2; und da die tage aus waren, macht der könig ein mal. *Esther* 1, 5; bis der zorn aus sei. *Dan.* 11, 36; wenn zu Babel siebenzig jar aus sind. *Jer.* 29, 10; da nu die leidtage aus waren. 1 *Mos.* 50, 4; bis das die zeit aus sei. 4 *Mos.* 6, 5;

wo gelt gbrist, do ist früntschaft usz. Brant *narrensch.* 104;
wach auf fried, der krieg ist aus! *fastn. sp.* 39, 2;
all freud war aus. H. Sachs I, 161[b];
wo nit, sei all sein hoffnung aus. V, 226[a];

lasz dein büberei aus sein, *nequitiae fige modum tuae.* Maaler 46[b]; das glas ist aus. *Garg.* 89[b]; wäre dem fasz der boden aus. 103[a]. *vgl.* ausschlagen *sp.* 959;

ach es ist noch nicht zeit, dasz ihr einmal beginnet,
ihr thränen, aus zu sein. Fleming 635;
der klare wein ist aus, die hefen sind in fassen.
Logau 1, 9, 14;

meine bahn ist aus. Schiller 174[a]; die wachtparade ist aus. 188[a];

das gesetz ist aus. das köpfen hat ein ende. 592;

gottes güte ists, dasz wir im tode nicht gar aus sind. Hippel 10, 270; wenn im schlosse die lichter alle aus sind. Göthe 15, 50; meine predigt ist aus; der tanz, das lied, der traum ist aus; wiltu denn uber uns zurnen, bis das gar aus sei? *Esra* 9, 14; es ist aus, wir sind verstöret. *Micha* 2, 4;

wenn es aus ist. *fastn. sp.* 727, 24;
ist sie schon auf den flug die seele,
so ists aus. Fleming 30;

es ist alles aus. Gellert 3, 166; nun ists aus. Göthe 14, 298; da ists aus und vorbei. *der arme mann im Tockenb.* 117. *man kann sich leicht participia hinzudenken:* das licht ist aus gethan, das lied ist aus gesungen, das glas aus getrunken, der traum ist aus gegangen (*erfüllt, s.* ausgehen), es ist alles aus gespielt.

2) *wie sich schon zum bloszen* aus *die praep.* mit *gesellte* (*sp.* 818), *tritt sie auch zu* aussein: und ekelt mich ir nicht also, das mit inen aus sein solt. 3 *Mos.* 26, 44; und mit den götzen wirds ganz aus sein. *Es.* 2, 18; wie ists mit dem treiber so gar aus? 14, 4; und wird aus sein mit der feste. 17, 3; und wenn ein mensch dahin ist, so ists gar aus mit im. *weish. Sal.* 2, 1; denn es war aus mit inen. *Matth.* 2, 18; es ist aus mit im. *Marc.* 3, 26; ists denn ganz und gar aus mit seiner güte? *ps.* 77, 9; ich wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; da war es mit den gesten aus. *grobianus* H 3; der angeklagte fürst der Cherusker hat durch diese schlacht die Römer so sehr zu zorn und rache wider uns gereizt, dasz es mit uns aus war, wenn Tiberius den Caesar nicht zurück rufte. Klopstock 10, 263; die bücher, mit denen es aus ist, sind uns sehr gut bekannt. 12, 384; es ist aus mit uns. Schiller 192[a];

mit mir ist es ja aus, auf immer aus. 298;
am jüngsten tag, wenn den posaunen schallen
und alles aus ist mit dem erdeleben. Göthe 2, 15;

ich lasz euch nicht weg, und damit ists aus. 11, 102; siehst du, mit mir ists aus, ich trag es nicht länger. 16, 140; und mit mir ist es aus, meine sinnen verwirren sich. 16, 153.

3) aus sein, *domo abesse, ausgegangen sein, ausbleiben:*

du solt nit lang aus sein. *fastn. sp.* 501, 28;
ich bin gleich lang gewesen aus. H. Sachs II. 4, 1[c];
wie bist so lang aus, du böswicht? III. 1, 262[a];

solt ich so lang aus sein, ich wolt etwas schicken. *sch. u. ernst* 198; als nun die räuber den tag über, nach ihrer gewohnheit, beut zu machen ausgewesen. *pers. rosenth.* 1, 5; kompt er (*der fuchs*) auch, entschuldigt sich, er wär aus gewesen und hät sich bei den ärzten aufgehalten. Schuppius 832; zehrpfennig, den ihm die meisterin abschlug, wenn der meister aus war. J. Paul *Hesp.* 1, 171; heute war ich noch nicht aus.

4) aussein nach etwas, *ausgehn, nach etwas suchen:*

wo bleibt Alhafi denn? ist niemand nach
ihm aus? Lessing 2, 231.

5) aussein auf etwas, *mit etwas beschäftigt sein, danach streben:* ich bin darauf aus, das geld herbei zu schaffen; eine ehre, auf die ich gar nicht aus bin; ohne auf das aufgerichtete ziel aus zu sein. J. Paul *teuf. pap.* 1, 110; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader aus. *biogr. bel.* 1, 138; ob sie gleich, wie der pabst, auf die erledigungen der stellen aus sind. *Fixlein* 141; er war darauf aus, die schönsten entdeckungen zu machen. *vgl.* ausgehen 4.

AUSSENDEN, *emittere, entsenden, nnl.* uitzenden: boten wurden, einer nach dem andern, ausgesandt; und habe ausgesand dir meinem herrn anzusagen. 1 *Mos.* 32, 5; sende menner aus, die das land erkunden. 4 *Mos.* 13, 3; und Mose sande aus kundschafter. 21, 32; und sande seine knechte aus. *Matth.* 22, 3.

AUSSENGEN, *exurere:* wie die parfoten (*barfüszer*) iren creuzgang mit fewer reinigeten und aussengeten, wenn ein weibsbild offentlich dardurch gangen war. Mathesius 96[b].

AUSSETZEN, *exponere, seponere, proponere, disponere, nnl.* uitzetten.

1) *aus einem ort an den andern setzen:* bäume, pflanzen aussetzen, *versetzen;* die genadgesalbte kirch, daraus gott colonias, burgerstift und bewohner, als geimpfte versetzling und schöszling aussetzet und ziehet. *Garg.* 65[b]; ein kind aussetzen, ἐκτιθέναι, *es aus dem hause auf das freie feld aussetzen;* leute aussetzen, *aus dem schif ans land;* tausend mann wurden glücklich ausgesetzt;

wer ausgesetzt ans feuerland
sich nicht am ersten baum erhienge. Göking 1, 277;
o schifmann,
setz aus, setz aus das mädlein doch! Uhland 269;

er liesz sich zu Danzig aussetzen und reiste nach Polen; ein boot aussetzen, um wasser einzuholen; pferde *oder* rinder aussetzen, *aus dem pflug oder wagen spannen;* da er nun under den galgen kam, da hielt er still und satzte die pferd aus. *Eulensp. cap.* 64; eine wache, einen posten aussetzen, *d. i. aus dem haufen absondern und an gewisser stelle stehen lassen;* in einem so engen kreis, als es die ausgesetzten wachen erlauben wollten. Göthe 30, 312. die tochter aussetzen, *aus dem väterlichen hause weg, an männer geben, ausstatten* (*vgl.* ausgeben); der hatte dreiszig söne, und dreiszig töchter satzt er aus, und dreiszig töchter nam er von auszen seinen sönen. *richt.* 12, 9; ein jung par volks von dem gemeinen schatz mit ehren aussetzen. Luther 1, 207[b]; dasz derselben nonnen zwei oder dreihundert gulden möchten geben werden, damit sie ehrlich genug ausgesetzt würde. Luthers *br.* 2, 269; und damit je Danielis erklerung deutlich erfüllet würde, hat gott unserm herrn keiser acht frewlin geben, der schon vier groszen potentaten und mechtigen fürsten ausgesetzt. Mathesius 88[b];

er nimmt ihn in sein haus,
gibt ihm die tochter noch und setzt ihn reichlich aus.
Opitz 2, 450;

die tochter aussetzen. Opitz *Arg.* 1, 742; die waare aussetzen, *auslegen, feilbieten.* einen der sonne, der hitze aussetzen, *ihn aus dem schatten in die sonne setzen, aus der kälte in die wärme, oder aus der wärme in die kälte:*

unser antrit in die zeit, unsre thür ins erste jahr
setzt in eis, schnee, frost uns aus, unter falschheit, trug, gefahr.
Logau 2, 10, 31.

2) *sehr oft, schon mehr abgezogen,* sich *oder auch* etwas aussetzen *für blosz stellen, preisgeben, wagen:* welchen spöttereien soll ich mich aussetzen? Lessing 3, 305; sie erklärte mir, dasz sie in dieser unruhigen zeit sich dort (*im putsladen*) nicht hätte aussetzen wollen. Göthe 24, 297; und wenn sie einmal gewitzigt ist, wird sie nicht mehr lust haben, so allein sich auszusetzen. 11, 19; ich erkannte meine schwäche und ich suchte mir dadurch zu helfen, dasz ich mich schonte, dasz ich mich nicht aussetzte. 19, 315; er selbst drang durch den rauch hinauf, aber vergebens setzte er sich der gefahr aus. 19, 219; und sie wollen ihr kostbares leben so aussetzen? Schiller 201;

die wahrheit aber setz ich aus, wenn sie
mir diese gunst verweigern. 277;

um in einer so wichtigen sache das ansehen sr. durchlaucht nicht auszusetzen. Klinger 8, 313; euch ihm in dieser lage auszusetzen geht nicht, er ist keck und übermütig. *th.* 4, 189.

3) *diesem exponere liegt nah ein seponere, zur seite, bei seite setzen, aussondern, ausnehmen:* die spindel und nadel weglegen und geschmuck zum tanz sůchen, den pflůg aussetzen und die hellenparten nemen. Frank *weltb.* 133[a]. *hierher ein absolut gebrauchtes* ausgesetzt *für ausgenommen, excepto:*

so sei verspeit, du ehrendieb,
ausgsetzt dein priesterlichen stand. Ayrer 263[a],

d. i. salvo sacerdotio tuo; allein den beklagten wegen neuwlicher turbation ausgesetzt. Ayrer *proc.* 1, 4;

gott will, sich ausgesetzt, nichts lassen immer währen.
Opitz 3, 282,

d. i. sich ausgenommen.

4) *seponere geht über in intermittere und differre, weil das zur seite gestellte auch* ausgesetzt, *unterbrochen wird, wenn es schon, oder aufgeschoben, unterlassen, wenn es noch nicht begonnen hatte:* wir wollen einhalten und den tanz eine stunde aussetzen; die schule, die collegien aussetzen, *schwänzen;* die brunnenkur aussetzen; er liesz die hochzeit noch drei tage aussetzen; meine abreise bleibt noch einige tage ausgesetzt. Göthe *an Schiller* 464; der preis mag gewonnen oder ausgesetzt werden. 55, 82; während dies auf entfernte zeit ausgesetzt bleibt. Kant 6, 156. *auch* mit etwas aussetzen: setzen sie mit der medicin einmal aus, *sagt der doctor.*

5) *aus seponere flieszt zugleich der begrif des tadelns, das beiseit oder zurück gesetzte wird dadurch für gering und fehlerhaft erklärt:* warum hat er damals mir den fehler nicht ausgesetzt? *hebamme* 819; ich habe die fehler ausgebessert, welche man mit gutem grunde ausgesetzt hat. Rabener 1, 84; ich bewunderte einige stücke, setzte an andern dies oder jenes aus. Wieland 2, 72; die gäste, die vom tische aufstehen, haben nachher an jedem gerichte was auszusetzen. Göthe 19, 194; so würde niemand dagegen was aussetzen können. Kant 8, 73; es ist an ihm nichts auszusetzen.

6) aussetzen *bedeutet aber auch in positivem, gutem sinn proponere, disponere, festsetzen, anordnen, bestimmen, es auf etwas anlegen:* das die christliche kirch durch ein gemein concilium aussetzet, das alle christgleubige menschen geistlichs und weltlichs stands under beider gestalt des brots und weins mit dem hochwirdigen sacrament bericht und communiciert würden. Luther 1, 214[a];

keine straf ist ausgesetzet
auf des neides gift. Logau 1, 1, 36;

und würde deine brust nicht durch mein blut verletzt,
so könt ich endlich noch mich in gedult bescheiden,
ich sagt, es hat es so der himmel ausgesetzt.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 129;

die zeit, die dazu ausgesetzt war. Wieland 7, 141;

denn Johannis hat mein treuer
ausgesetzt zur hochzeitsfeier. Voss *idyllen* 6, 70;

einen preis aussetzen; geld aussetzen, *anlegen;* ein vermächtnis für arme aussetzen; fruchtlos habe ich das meine ausgesetzet, und damit nichts gewonnen als nachreue. *pers. baumg.* 4, 4;

magst nun schätzen,
ob und was und auch wie viel meinen musen auszusetzen.
Günther 861;

etwas auf einen eid aussetzen, *es auf den eid einer partei ankommen lassen;* wenn man es nicht auf worte, sondern auf sachen aussetzen will. Hippel 11, 397; ein beweis, der alles auf beweise der erfahrung aussetzt (*sich blosz darauf stützt*). Kant 2, 492; wo es um urtheile a priori zu thun ist, kann man es auf schale wahrscheinlichkeiten nicht aussetzen. 3, 192; wenn wir es mit dem Epikur bei der tugend aufs blosze vergnügen aussetzen. 4, 121; die einen gewissen moralischen sinn annehmen und doch alles auf verlangen nach glückseligkeit aussetzen. 4, 141.

7) aussetzen, *exstruere, instruere, ornare:*

und ein lehrreiches lobgesang
mit müh und zier recht ausgesetzet. Weckherlin 557;

nimm dieses reine kleid
mit sternen ausgesetzt (*besticht*)
zu einem unterpfande. Günther 1001;

er will mir alle stuben mit bildern von seiner hand aussetzen. J. E. Schlegel 2, 118; einen sal mit steinen aussetzen, *belegen* lassen.

8) *bei den buchdruckern:* einen bogen aussetzen, *zu ende setzen, im satz vollenden;* das werk ist bald ausgesetzt, *fertig gesetzt.*

9) sich aussetzen, *beim billardspiel, acquit geben.*

10) *intransitive bedeutungen entspringen, wenn kein acc. oder im passiven ausdruck kein nom. ausgedrückt steht:* die flotte hatte in Campanien ausgesetzet (*gelandet*). Mascou 1, 469; mit vermeldung, er in ewigkeit von solchen glaubenspuncten nicht aussetzen (*abgehen, abweichen*) köndte. Spee *g. tugendb.* 96; da ich von dem Laokoon gleichsam aussetzte (*ausgieng*) und mehrmals auf ihn zurückkomme, so habe ich ihm auch einen antheil an der aufschrift lassen wollen. Lessing 6, 375; er setzt aus (*il part*) von dem allgemeinen schicksal, geht alsdann auf den menschen und seinen willen über. Göthe 33, 102; welche man ungebunden gehen liesze, weil man den glauben zu ihnen trüge, sie gewis nicht aussetzen (*durchgehn, entweichen*) solten. Philander 1, 462; dann es keinem von euch soll besser gehen als diesem, wenn er aussetzen (*sich davon machen*) wolte. 2, 589; er antwortete dilatorisch, dann setzte er aus (*verschob*), diesen punct zu erwiedern, dann waren seine worte zweideutig, zuletzt schwieg er ganz. Göthe 21, 203; der puls setzt aus (*intermittiert*): ein kleiner aussetzender puls der empfindung. Schiller 145. *bergmännisch:* die gänge, flötze setzen aus, *gehen zu tage aus. landwirtschaftlich,* die schafe setzen aus, *hören auf zähne zu setzen, alte schafe heissen* ausgesetzte schafe.

AUSSETZUNG, *f. expositio, in allen bedeutungen des* aussetzens: die aussetzung der kinder, der waaren; *die unterlassung, unterbrechung.*

AUSSEUFZEN, *ingemiscere, gemitibus edere:* wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausseufzen müssen, 'ich trete die kelter allein'. Göthe 26, 313; das ende der tage ist gekommen, die schöpfung seufzt den lebendigen odem wieder aus und alles was da ist gerinnet wieder zu elementen. Leisewitz *Jul. von Tar.* 5, 4.

AUSSEULEN, *columnis ornare.* Stieler 1694.

AUSSICHT, *f. prospectus, nnl.* uitzigt, *ein erst im 18 jh. erscheinendes wort:* mein haus hat eine weite aussicht in die gegend; oben an einer seite des felsens bekommt man plötzlich die aussicht auf das meer; herliche aussichten öfnen sich dem blick allenthalben; die mahlerischen aussichten des parks. Göthe 17, 316; hier musz die aussicht genommen werden; sie sollen auf dem wege langsam gehen und zuweilen ruhen und aussicht nehmen. Fichte *phil. journal* 9, 201; o meine aussichten, meine goldnen träume! Schiller 104[a]; leb wol, du liebste aussicht meines ganzen lebens! Göthe *an fr. von Stein* 2, 171; und warum nicht ein andermal alle die (schritte), welche zu thun uns die aussichten in ewige belohnungen so mächtig helfen? Lessing 10, 329; weil ich, ohne sonderliche aussichten, einem wolhabenden, nicht geliebten, aber geehrten manne meine hand reichen muste. Göthe 17, 9; eine frohe aussicht in die zukunft öfnete sich ihr. 17, 181; hatte jeder zuhörer raum genug, zu einer glücklichen selbstgefälligkeit empor zu steigen und von da aus die anmutigsten aussichten in die zukunft zu überschauen. 18, 245; glaubte man durch die neue form eine neue aussicht für die vaterländische bühne eröfnet zu haben. 19, 24; von der zeit an war ihr ganzes gemüt mit den heitersten aussichten beschäftigt, auf keinen irdischen gegenstand richtete sie ihre aufmerksamkeit mehr. 20, 279; und ob mir zwar die eigenheit seines charakters einige sorge für ihn gab, wie er sich in das bürgerliche wesen finden und fügen werde, so that sich doch eine aussicht auf, in die er mit günstigem geschick einzutreten hoffen durfte. 32, 179. *die heutige geschäftssprache sagt gern* in aussicht stehen, stellen: seine beförderung steht in aussicht, der in aussicht stehende friede, verhandlungen, die eine beilegung des streits in aussicht stellen; es ist keine aussicht auf ruhe.

AUSSICHTEN, *secernere, sichten:*

der in der alten besten werken
nur eine lesart zu bemerken,
nur wörter auszusichten weisz. Hagedorn 1, 93.

AUSSICHTSPLATZ, *m. locus prospectum praebens:* wege auf denen und in deren nähe man noch die angenehmsten ruhe- und aussichtsplätze zu entdecken hofte. Göthe 17, 87.

AUSSICHTSREICH: günstige, aussichtsreiche lage.

AUSSICKERN, *rorare, exstillare lente:* es sickert wasser aus.

AUSSIEBEN, *cribrare:* getraide, asche aussieben;

wir wolln des wütrichs asch aussieben gross und klein,
und lachen wenn sie wird ein spiel der winde sein.
Gryphius 1, 500.

AUSSIECH, *leprosus.* Schmeller 3, 190. *s.* aussucht.

AUSSIECHEN, *languere:* mancher isset und trinket, das er darnach aussiechen und oft daran sterben musz. Luther 5, 439[b]. *das aus wie in* ausmagern, aussterben.

AUSSIEDEN, *excoquere, coquendo purgare, nnl.* uitzieden garn, fett, münzen, kräuter aussieden; auch ein kraut, meus ohr genannt, mit wasser aussieden lassen. *weidwerk* 1, 15[a]

und es braust aussiedend der kessel Voss 1, 37;

wer zu einem poeta laureatus ausgesotten und ausgebrannt sein will. J. PAUL *Fixl.* 141; vermutungen auszusieden. *teuf. pap.* 2, 144.

AUSSINGEN, *nnl.* uitzingen,

1) *cantu prodere:* ich musz aussingen, was meine brust bewegt; die nachtigall sang lieblich aus. *Docen misc.* 1, 284;

die liebe, die dich schwellt,
freudig auszusingen. RÜCKERT 304.

2) *cantum absolvere:* ein lied aussingen; er fängt viele lieder an, singt aber keins aus; man lasse sie doch aussingen. *vocem cantando attenuare:* ihre stimme ist schon sehr ausgesungen.

3) *cantu funus efferre,* eine leiche aussingen.

4) *intransitiv, desinere cantare:*

schnell wird ein dichter alt, dann hat er ausgesungen,
doch manche critici die bleiben immer jungen.
KÄSTNERS *verm. schr.* 2, 263.

5) *intransitiv, crepare:*

dem gib ich ein solchs recept ein,
das all bös lüft, die in im sein,
die müssen von im unden aussingen. *fastn. sp.* 752, 31.

AUSSINNEN, *excogitare, fingere, invenire, ausdenken:* eine list, kunst, ein mittel aussinnen;

welcher kan das aussinnen,
dasz wir erlangen ein güte beut? UHLAND 589;

ich bin drei ganzer nacht gelegen
ob dem, das uns Simson thet fregen,
jedoch kan ich das nit aussinnen. H. SACHS III. 1, 50ᵃ;

sein sinn ist nimmer auszusinnen. OPITZ;

dasz dies sein muss der graf, hat er ihm ausgesonnen.
WERDERS *Ariost* 11, 61;

das mögen eur ehrwürden aussinnen. *Simplic.* 2, 300; ich verwunderte mich, dis alles zu sehen und zu hören und konte nicht aussinnen, aus was ursachen ein lebendig geschöpf einen todten klotz anbetete. *pers. baumg.* 8, 13; spannen sie vielmehr ihren verstand an etwas auszusinnen. LESSING 1, 241;

treibt euch der müsziggang, phantome auszusinnen —
sägt holz! GOTTER 1, 400;

welch neues unerhörtes hat der vogt
sich ausgesonnen? SCHILLER 521ᵃ;

wol ausgesonnen, pater Lamormain. 343ᵇ;

ich sinne schon das stück aus und bin mitten drin. GÖTHE 26, 349.

AUSSINNEN, *n.:* ich weisz aber nicht, aus was aussinnen ich nie vor e. ch. gn. habe mögen komen. LUTHER 1, 147ᵃ.

AUSSITZEN, *in doppeltem sinne,*

1) *dem raum nach, in foro sedere:* die krämer sitzen mit ihren waaren aus. *sedendo distendere:* die rasenbank, der stul ist ausgesessen; sich und seinen sessel ab und aussitzen. J. PAUL *teufelspap.* 1, x.

2) *der zeit nach, per tempus constitutum sedere:* der gefangne hat sein jahr ausgesessen; man verwahret die pferde wol vor der luft, bis die geschwulst ausgesessen. PINTER 391; das huhn hat noch nicht ausgesessen, *noch nicht ausgebrütet;* der brutofen, worin kameralistische ideen ausgesessen werden. J. PAUL *teufelspap.* 2, 14; ein kapaun, der meine küchlein aussäaze. *Fixlein* 16.

AUSSÖHNBAR, *placabilis:* die that ist noch aussöhnbar.

AUSSÖHNEN, *placare, reconciliare, expiare:* söhneten also meinen herren bei s. k. gn. ganz und gar aus. SCHWEINICHEN 1, 85; dennoch hat der son gottes dem ausgesöneten Adam aus gnaden wider beide ampt befolhen. MATHESIUS 81ᵇ;

als meinet Calchas so, wo unsre schiffart soll
ja werden ausgesöhnt, musz Hectors asche wol,
damit die see sich leg, hinauf gestreuet werden,
und auch sein grab geschleift bis auf den grund der erden.
OPITZ 1, 230;

unser schuldbuch sei vernichtet,
ausgesöhnt die ganze welt. SCHILLER 16ᵃ;

doch scherzend haben halme sich erkühnet
heranzusprieszen, und das grab umfassend
es leise mit dem leben ausgesühnet. RÜCKERT 89.

vgl. söhnen *und* sühnen.

AUSSÖHNUNG, *f. placatio:* als Calvus durch gute freunde umb aussöhnung bei ihm anhalten lassen. OPITZ 1, 2ᵃ; wie kann einige missethat so grosz und schrecklich sein auf erden, dafür die grosze marter deines einigen sohnes zur aussöhnung nicht solte gnug sein? SCHUPPIUS 459.

AUSSÖHNER, *m. reconciliator.*

AUSSÖHNERIN, *f. reconciliatrix.*

AUSSOMMERN, *insolare, ad solem pandere:* die betten aussommern, *in die sonne breiten;* er sommert sich aus, antwortete Jenny. TIECK *ges. nov.* 3, 9.

AUSSÖMMERN *könnte dasselbe aussagen, erscheint aber noch in andern bedeutungen. bei* HOHBERG 3, 330ᵃ *heiszt es:* diejenige eiche, so unter kieferichten gehölzen stehet, wächset schön gerade in die höhe, weil sie sich wegen der engigkeit nicht also in die seitenäste aussömmern kann, *d. i. seitwärts auswachsen.* 3, 96: es musz darauf gesehen werden, dasz die felder zu rechter zeit wol gearbeitet, besäet, beschicket, gebrauchet und nicht ausgesömmert oder versäumet werden. *dies letzte* aussömmern *meint also wol austrocknen?* STIELER 2060 *erklärt* aussömmern *apricatione calefacere, corrigere insolatione, bei* SCHMELLER 3, 249 *ist* sümern *geschlagnes holz den sommer durch austrocknen lassen.* J. PAUL *im Fibel s.* 19 *sagt:* auswintern und aussömmern konnte nach ihm (*dem vater*) der junge nicht genug haben, *d. i. abhärten im winter und sommer. vgl.* absömmern.

AUSSONDERN, *segregare, nnl.* uitzonderen, *ahd.* arsuntarôn (GRAFF 6, 53), *mhd.* sô ist ir schœne als ûz gesundert. *MS.* 1, 84ᵃ; sich ûz sundern. *pass. K.* 661, 53. ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bunte schafe. 1 *Mos.* 30, 32; so soltu aussondern dem herrn alles was die mutter bricht (*vulg.* quod aperit vulvam). 2 *Mos.* 13, 12; und solt die leviten mir, dem herrn, aussondern. 4 *Mos.* 3, 41; ists euch zu wenig, das euch der got Israel ausgesondert hat von der gemeine? 16, 9; das sind die senger, die heubter unter den vetern der leviten uber die kasten ausgesondert. 1 *chron.* 10, 33; ich sonderte dich aus, ehe denn du von der mutter geboren wurdest. *Jer.* 1, 5; da versuchts der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden. 2 *Macc.* 1, 34; darnach sondert der herr andere siebenzig aus. *Luc.* 10, 1; sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem werk. *apost. gesch.* 13, 2; Paulus, ein knecht Jesu Christi, ausgesondert zu predigen. *Röm.* 1, 1; der mich von meiner mutter leib hat ausgesondert. *Gal.* 1, 15; ist nu Christus fleisch aus allem fleisch ausgesondert. LUTHER 3, 365ᵇ; wolten eben S. Veiten ausgesondert haben. WICKRAM *rollw.* 17ᵇ; und sich von dem haufen auszusondern gezwungen werden. KIRCHHOF *wendunm.* 379ᵃ; derhalben vil fürtreffelicher menner die allerbesten experimenta eintweders ganz heimlich behalten oder aber gar aus iren büechern ausgesundert und nicht mehr gebraucht haben. THURNEISSER *infl. wirk.* 88; alle andere schriften und satzungen, keine ausgesondert. *bienenk.* 34ᵃ. *heute wenig verwandt, man setzt dafür* absondern, *von dem es sich eigentlich dadurch unterscheidet, dasz es die auswahl unter vielen hervorhebt.*

AUSSOREN, AUSSÖREN, *exsiccare, austrocknen, ausdörren, ein seltnes, aber gutes, uraltes wort, zu dem* SCHMELLER 3, 280 *einen beleg aus* BALDE *anführt:* am hungertuch musz nagen, liegt ausgesöhrt auf bloszer erd. *man sagt:* der scharfe ostwind sort das land aus. *mhd.* sôren:

an ir was gesôret
vil gar ires herzen macht. *pass. H.* 90, 56;

daȥ herze wird gesôret
von der gruse vüchticheit. 117, 76;

ahd. arsôrên *emarcescere* (GRAFF 6, 272), *ags.* seárian, *engl.* sear, *wofür sich ein goth.* sausjôn *rathen liesse, dem das litt.* sausas *aridus, skr.* šuš *arescere, siccari* (BOPP 352ᵃ) *nahe treten.*

AUSSÖRFELN, *exsorbere, sorbendo exhaurire, ausschlürfen:* knabatz gib her, sörfel ihn aus! *Garg.* 101ᵃ.

AUSSÖRFEN, *nach dem vorausgehenden frequentativ zu entnehmen, auch gibt* SCHMELLER 3, 282 sürfen, sürpfen *neben* sürfeln, sürpfeln, *schlürfen.*

AUSSORGEN, *finem facere curarum:* o läget ihr, du Arpe und Gambriv, und schlummertet und hättet ausgesorgt, damit Hermann wieder allein sorgen könnte! KLOPSTOCK 9, 356.

AUSSORTIEREN, *ausmustern, fremd wie* assortieren.

AUSSPÄHEN, *speculari, investigare, erspähen, früher geschrieben* ausspehen (LUTHER *hat weder das einfache, noch das zusammengesetzte wort*): auf dem wege wieder anhaims ausgespäht, an ein paumb gebunden. *Scheible kloster* 6, 997;

wösz üwern gnaden ein dienst wett sin,
so wend wir den uszspähen fin. *trag. Joh.* H 8;

ausspähen, wo der feind lige. KIRCHHOF *mil. disc.* 94;

floh in den wald, auf dasz er nicht würd ausgespähet. OPITZ;

von keinem auge ausgespäht, von keinem verstande bewundert ringt in der schweigenden muschel die perle. SCHILLER

314ᵃ; ich habe sie neulich am brautaltar ihres bruders ausgespäht. *Jul. v. Tar.* 2, 4; furchtsam ausspähend stand er vor ihm. Göthe 19, 205; trug Wilhelm ihn gern vor den spiegel und suchte dort ähnlichkeiten zwischen sich und dem kinde auszuspähen. 20, 114.

AUSSPÄHER, *m. explorator:* bis sie die fünf pilger fanden, welche sie feszleten, und mit allen vieren, wie die külber, auf die rosz banden und für ausspeher darvon führten. *Garg.* 254ᵃ; dasz nicht vielleicht der feind ausspäher alles absehen möge. Kirchhof *mil. disc.* 143; dem boshaftesten ausspäher und belaurer des weiblichen herzens. Wieland 8, 268;

sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes.
Voss *Od.* 14, 261.

AUSSPANN, *m. locus abjugandis jumentis aptus, diversorium, ort wo man ausspannen kann, das ablager. an einigen orten* die ausspanne *f.*

AUSSPANNEN, *disjungere, relaxare, extendere, nnl.* uitspannen, *vgl.* anspannen, aufspannen.

1) die pferde, rinder ausspannen: der kutscher hat ausgespannt;

der henker thu ihrs ros ausspannen. H. Sachs II. 4, 3ᵈ;

ein pferd ausspannen. Philander 1, 36; *aber auch* den wagen, den pflug ausspannen;

ich bin ermüdt, ich hab gefürt
des tages bürd,
es musz einst abend werden,
erlös mich herr, spann aus den pflug,
es ist genug,
nimm von mir die beschwerden. *kirchenlied.*

die stickerei ausspannen, *aus dem rahmen spannen. figürlich,* die seele, das gemüt ausspannen, *losspannen:* wenn schon manchmal die allzusehr ausgespannte seele lieber in sich selbst zusammenfiele. Göthe 16, 256; der abschied von einer langen und wichtigen arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich. das ausgespannte gemüt sinkt zu schnell zusammen und die kraft kann sich nicht sogleich zu einem neuen gegenstand wenden. Schiller *an Göthe* 174; tolles herz, tobe und spanne dich dann aus, labe dich im wirrwarr. Klingers *th.* 2, 265. *Vormals sagte man aber auch* ausspannen *für geld ausgeben, gleichsam loslassen, aus dem beutel springen lassen:*

der pfaf was reich und spannet aus.
Rosenblut *vom edelmann und hasgeier;*

er was im pewtel gering,
und er nit het auszuspannen. *ebenda.*

2) ausspannen, *ausdehnen, ausstrecken:* die finger, die arme, die flügel ausspannen; mit ausgespannen armen. Keisersb. *aufr. mensch* D 5; ir ietweder het seine vettach ausgespannen. *ausg. der jud.* J;

er kneuet für das kreuzaltar
mit ausgespanten armen. Uhland 771;

ein seil, ein tuch, ein segel ausspannen; sie haben meine saelen (*später* seile) ausgespannen und mich zu nicht gemacht. *Hiob* 30, 11; ein ausgespannet netz. *Hosea* 5, 1; spannt alle segel aus! alle kräfte ausspannen, *anstrengen.* Lohenst. *Arm.* 2, 748;

nach Phrygien die segel auszuspannen. Schiller 230ᵃ;

er, welcher über meer und land
den lichten himmel ausgespannt. Bürger 37ᵇ;

als der abend sich ausgespannt (*ausgebreitet*) in seiner pracht. Fr. Müller 1, 10; da er auf seinem gesicht den grösten, höflichen ernst ausspannte. J. Paul *Hesp.* 1, 113; eine weit ausgespannte, wie ein grünendes meer fortwogende ebene. *Tit.* 2, 50. *Zwischen beiderlei bedeutung hat im zweifel der zusammenhang zu entscheiden, z. b. ob* das tuch ausspannen *ausdrücke ausdehnen oder losspannen.* Keisersberg *und* Luther *halten noch das starke part.* ausgespannen *fest, nicht mehr das praet.* ausspien, *und haben auch schon* ausgespannt *daneben.*

AUSSPÄNNER, *m. jumentarius, was* anspänner. *auch ein gesell zum ausspannen.*

AUSSPANNUNG, *f.* 1) wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten vil ausspannung (*einkehr der fuhrleute*), mithin dem scheine nach gute nahrung. *Leipz. avant.* 2, 53. 2) *expansio:* ausspannung, die einen raum erfüllt. Kant 2, 184; die kraft der ausspannung. 8, 136; die ausspannungskraft der luft. 9, 32; meine macht hält den würgenden in seiner ausspannung, damit ihr euch nicht reif glaubt in eurer blüte. Klinger 10, 212.

AUSSPAREN, *reservare, gleichviel mit* aufsparen: die mahler sparen stellen aus, *halten sie noch frei von farbe;* die ausgespartesten situationen. Lessing 7, 308; eine ausflucht, finde ich doch, hat sich Diderot auszusparen gesucht; wir sparen unsere schüsse wol aus. Göthe 8, 107. 42, 139; ich musz noch einige worte hinzusetzen, aber ausgespart, als wäre ich Spartaner. Herder *bei Merck* 1, 18; sehen wir in dieser wilden grünen anstalt noch irgend ein fleckchen den gartenblumen besonders gewidmet und mit liebe ausgespart. Tieck 4, 80.

AUSSPAZIEREN, *exspatiari, s.* abspazieren:

kommt, laszt uns ausspazieren! Opitz;

geschieht es, dasz zur zeit sein halbgott ausspaziert.
Logau 3, *seite* 216;

wann ein Christ am sontage wil ausspazieren. Schuppius 207; als er ausspazierte, feldhüner zu fangen mit dem tyras. *Simplic.* 1, 186;

kaum kann der hohe storch zum froschfang ausspazieren.
Hagedorn 2, 123.

AUSSPECULIEREN: heiszt disz nit tief ausspeculiert? Fischart *bienenk.* 1588. 59ᵃ.

AUSSPEIEN, *exspuere, exscreare, nnl.* uitspuwen, uitspugen: blut, gift und galle, eiter, feuer ausspeien; ich wil ire missethat an inen heimsuchen, das das land seine einwoner ausspeie. 3 *Mos.* 18, 25. 28; die güter, die er verschlungen hat, musz er wider ausspeien. *Hiob* 20, 15; deine bissen, die du gessen hattest, mustu ausspeien. *spr. Sal.* 23, 8; und der herr sprach zum fische, und derselb speiet Jona aus ans land. *Jon.* 2, 11; da speieten sie aus in sein angesicht (*goth.* spivun ana andavleizn is, *ahd.* spuwun sie sin annuzi). *Matth.* 26, 27; weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. *offenb.* 3, 16; solchen worten und exempeln, als des heiligen geistes worten und vermanungen müsset ir warlich folgen, und die gedanken, so euch davon treiben, ausspeien und auswerfen. Luther 5, 528ᵃ; da spüwten sie usz und sprachen, das wer nit ein zimlich beth. *Eulensp.* 58; hub dann der pfarrherr neben im an ausspeien. *Garg.* 51ᵃ;

dasz ein flusz verschluckt wird von der erden,
und anderwerts hernach musz ausgespeiet werden.
Opitz 1, 46;

ein weib, das gerne trinkt, speit unversehens aus
ihr ehr, ihr gut gerücht, auch endlich hab und haus.
Logau 2, 2, 24;

das das haus seinen bauherrn oder seine kinder bald ausspeie, zu dessen erbauung arme leut stein und ziegel zuführen müssen. Schuppius 56; dasz ihme gott einen solchen medicum zugeschicket, der ihm eine purgation eingeben soll, dasz das land ihre einwohner ausspeie, wie das land Kanaan. 365; dasz du, butterlecker, solches aus deinem schamlosen lästermaul wider deinen nechsten ausspeiest, aber an beweis wird es dir ewig mangeln. 635;

o speit ihn aus von euch, dasz er die beste sache,
die besten bürger nicht durch sich verdächtig mache.
Lessing 3, 338;

und wie aus ofnem höllenrachen
speit es verderben zündend aus. Schiller 79ᵇ;

pfui, speit ihr aus, die hure da! Göthe 1, 204;

und was er noch mehr aus ärger und galle ausspie, das ich alles vor lachen nicht verstand. Fr. Müller 1, 233; die ganze stadt ist voller staatsmänner und man kann auf der gasse fast nicht ausspeien, ohne in gefahr zu stehn, einen politicus zu treffen. *verächtlich:* das ist zum ausspeien.

AUSSPEISEN, *exedere, ausessen:* arme leute haben bald ausgespeiset. Stieler 2078.

AUSSPEIZEN, *frequentativ von* ausspeien: weil sie die liebe der warheit ausspeizt und nicht weniger annemen will. Frank *chron.* 498ᵃ.

AUSSPELZEN, *cortice nudare, ausschälen:* auskernen und ausspelzen. J. Paul *Fixl.* 17; Firmian hatte sich besonders vorgenommen, vorzüglich diese paar tage recht auszuspelzen oder abzurahmen. *Siebenk.* 3, 5; warum er (*in der gesellschaft beim minister*) nicht einen gewissen ausgespelzten, eingetrockneten kleisteraal, einen schwächling voll impertinenz angesehen hätte. *Tit.* 2, 33.

AUSSPENDEN, *expendere, distribuere, largiri:* hie will ich, was ich vermag, willig darthûn und ausspenden. Frank *laster der tr.* A 2;

ofnen des königs testament,
wie er sein reich hat ausgespendt. H. Sachs III. 1, 179ᵃ;

in drei bücher ausspänden, *diducere in tres libros.* Facius *bei Fronsperg* 3, 228; belonung ausspenden. Göringk 1, 186; der zufall spendet parteiisch glück und unglück, kränkungen und ehren aus. Gotter 1, 170; der die kleine blüte von wollust, die im wahnwitz sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet. Schiller 758; eine schöne sittliche natur liegt wie ein capital zu grunde, von dem die interessen nur sparsam und gleichsam nur als würze in den gedichten ausgespendet sind. Göthe *in Hirzels fragm. s.* 12;

es fehlt dir nie an närrischen legenden,
fängst wieder an dergleichen auszuspenden. 41, 253;

gegen die vielen ehverbote half das ausspenden (*dispensatio*) der gnade der kirche in einzelnen fällen. Hugo *encycl.* 1835 *s.* 154. *s.* spenden.

AUSSPENDER, *m.* und hatten i. f. gn. nicht mehr, als sie von Prag auszogen, als 335 th. bei sich zur zehrung, darüber war ich ausspender und hatte es in meiner verwahrung. Schweinichen 1, 149; *einen älteren beleg liefert* Oberlin 79.

AUSSPENDIEREN, *was* ausspenden: weil ich bekennt habe, ich seie ein spenditor gewesen und von den sachen bei rechter zeit einzukaufen geredt habe, will ich auch mit selbiger kürze sagen, wie man die sachen ausspendieren solle. Schuppius 739.

AUSSPENDUNG, *f.* freigebige ausspendung. Zinkgr. 31, 11.

AUSSPERREN, 1) *distendere, divaricare:* die beine aussperren; die flügel aussperren: ein silberner adler mit ausgesperreten flügeln. *pers. reiseb.* 1, 7, *vgl.* ausstrecken. 2) *excludere:* man hatte sie (*die kunde*) zwar ausgesperrt. Göthe 19, 139; da ich ihn aber nicht einsperren kann, so soll er wenigstens ausgesperrt werden. *an Schiller* 470.

AUSSPICKEN, *probe illardare, mit speckstreifen durchziehen:* den hasen, hahn ausspicken; ganz vollkommen ausgespicktes und allerniedlichstes ehr- und tugendbrätlein. *ped. schulfuchs* 162; den beutel mit geld ausspicken.

AUSSPIEGELN, *speculis instruere:* ein gemach, glänzend ausgespiegelt; ein pfauenhahn vollkommen ausgespiegelt.

AUSSPIELEN, *nnl.* uitspelen, *in verschiednem sinn,*

1) *das spiel anheben:* wer spielt aus?

2) *im spiel, eine bestimmte karte oder farbe auswerfen:* was hat er ausgespielt; du must die beste karte, trumpf ausspielen, *austrumpfen, was sonst auch* vorziehen, hervorziehen *hiess:*

wer das meist hab, der zeuch für! *fastn. sp.* 626, 20;

eine gesellschaft von spielkarten, die sich selber mischten, ausspielten und stachen. J. Paul *Tit.* 2, 102. *auch* sein leben ausspielen, *aufs spiel setzen;* dieses sündhafte prunken und pracht ausspielen, dieser übermut der vornehmen reichen welt. Tieck *nov.* 6, 7.

3) *zu ende spielen:* das kartenspiel, das musikstück ausspielen; und feierlich spielt ich mein possenspiel aus. Stolberg 1, 134; immer ex tempore zu leben und sein ganzes dasein in impromptüs auszuspielen. Tieck 4, 259; dieses ist unter allen stücken, die ich je gesehen, das einzige, das nicht ausgespielt worden ist. Lichtenberg 3, 277; niemand macht mir mehr freude, als die hundsfutter, die ich nun so ganz vor mir gewähren und ihre rolle gemächlich ausspielen lasse. Göthe *an fr. von Stein* 1, 135; das repetierwerk und nachspiel des ausgespielten lebens. J. Paul *holzschn.* 10, 187. ausgespielt haben, *nil amplius posse;* ausgespielte leidige tropfen. *Garg.* 273ᵃ.

4) ausspielen, *verloszen, gegen geringen einsatz vieler:* ein haus, ein pferd ausspielen.

AUSSPIEREN, *seltsam und tadelhaft für* ausspüren (*vgl.* ausfieren *und* ausfüren): so wie ein spierhund, der an dem langen leitbande das wild ausspiert. Lessing 4, 269.

AUSSPINNEN, *filum e colo ducere:* die parze spann seinen lebensfaden lang aus; du zerest dich aus, wie ein spinn, die nur mucken facht, und spint sich ganz aus, und im winter hanget sie dort und ist nichts dan ein läre haut. Keisersb. *has im pf.* Bb 2ᵃ; ich sih den hirz springen aus dem wald, und trinken bei dem pronnen, du sichst er (*der brunnen*) ist ausgspunnen (*trocken, leer?*). *Garg.* 99ᵇ, *wie noch heute:* die schüssel ist ausgesponnen, *leer gegessen; was bedeutet aber:*

nun spinn ich den aus,
der musz ins narrenhaus. 92ᵇ?
haben mein spinnweb oft zerbrochen,
so fieng ich denn ein andres an,
und eh ich dasselb ausgespunn (*praet. conj.*),
kam etwan tochter oder sun
und mir dasselbig auch zerstört. H. Sachs I, 483ᵃ.

figürlich, fusius deducere, evolvere: ich musz das weiter ausspinnen; kurz genug und wills gott bündig und treffend, das ist alles, denn ausspinnens ist jetzt nicht zeit. Göthe *an Lavater* 15; werke am schreibpult ausspinnen und aufsetzen. J. Paul *paling.* 1, xxvi.

AUSSPINTISIEREN, *excogitare, ausgrübeln:* da geht er nun, und will alles ausspintisieren. Lessing;

das kundt ir kopf ausspüntesieren. Scheit *grobianus* R 2.

AUSSPIONIEREN, *ausspähen, auskundschaften.*

AUSSPITZEN, *exacuere, cuspidare:* ein eisen, einen pfal ausspitzen; ein ausgespitzter (*geschliffener*) diamant. *Garg.* 120ᵇ. *figürlich,* seine worte ausspitzen, *spitze worte geben;* diese red, denn er wuste sie so nötig auszuspitzen, hielten sie als warhaftig. Kirchhof *wendunm.* 105ᵃ;

er darf ouch üwer gnad uszspitzen (*ausführen*),
wie si in ofnem eebruch sitzen. *trag. Joh.* H 1;

si (*die bösen weiber*) thuond nit dann dlüt uszspitzen. L 1.

mit scharfer, spitzer zunge verleumden. intransitiv, spitz werden, spitz auslaufen: alsdann fahen sie (*die kräuter*) an schmäler zu werden und allgemach auszuspitzen. Tabernaemont. *s.* 612. *wir sagen heute,* die nase spitzt sich aus, *wird spitz.*

AUSSPÖTTELN, *leniter deridere.*

AUSSPOTTEN, *deridere, pers. baumg.* 7, 13; spotte mich tüchtig aus! Schiller 138; er hat mich ausgespottet. Gotter 3, 295; was ausgespottet, verlacht! Klinger 1, 430.

AUSSPRACHE, *f. pronuntiatio, nnl.* uitspraak: aussprache der buchstaben, silben, wörter; er hat die rechte, richtige, wahre aussprache; eine reine, deutsche, deutliche, schöne, angenehme, gute, feine aussprache; eine falsche, fremde, unreine, schlechte, unangenehme, breite, plumpe, grobe aussprache; tugenden und fehler der aussprache. *vgl.* ausrede *und* ausspruch.

AUSSPRECHEN, *pronuntiare, eloqui, nnl.* uitspreken,

1) *in dem bei* aussprache *angegebnen sinne des hervorbringens der laute:* rein, scharf und recht, undeutlich und falsch aussprechen; ein wort zu breit und gedehnt aussprechen; denn es gehört zu dem geist, der predigen wil, ein gute stim, ein gut aussprechen, ein gut gedechtnis und ander natürliche gaben. Luther 2, 17ᵃ. es gibt leute, die kein r aussprechen können; die stimme versagte ihm, er vermochte die letzten worte nicht mehr deutlich auszusprechen.

2) *etwas völlig ausdrücken, effari:* ich wil meinen mund aufthun zu sprüchen und alte geschichte aussprechen. *ps.* 78, 2; der herr allein ist gerecht, nieman kan seine werk aussprechen. *Sir.* 18, 2; ich wil meinen mund aufthun und wil aussprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. *Matth.* 13, 35; und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geist inen gab auszusprechen. *apost. gesch.* 2, 4;

dasz weder gottes gnad noch allmacht auszusprechen.
Weckherlin 244;

es kan nicht leicht ausgesprochen werden, wie viel ein verständige mixtur dieser methodorum und weisen nutze, die vermöglichkeiten des gemüths zu befördern. Schuppius 728; es ist nicht zu glauben oder auszusprechen. *Simpl.* 2, 243; hierüber hat ein kenner sich bewundrungswürdig erklärt, so dasz dieses verhältnis nunmehr ausgesprochen und für immer abgethan ist. Göthe 6, 111; ein ausgesprochenes wort ist fürchterlich, wenn es das auf einmal ausspricht, was das herz lange sich erlaubt hat. 17, 168; zwei kinder, stumm wie die mutter, mit einer art von verwunderung drein sehend, wenn die blicke jener ein vielfaches leiden aussprachen. 31, 237; wenn familien sich lange erhalten, so kann man bemerken, dasz die natur endlich ein individuum hervorbringt, das die eigenschaften seiner sämmtlichen ahnherrn in sich begreift, und alle bisher vereinzelten und angedeuteten anlagen vereinigt und vollkommen ausspricht. 36, 207; ich sitze oft unter meinem himmel in gedanken an sie, sie helfen mir abwesend zeichnen und einen augenblick, wo ich sie recht lieb habe, sehe ich die natur auch schöner, vermag sie besser auszusprechen. *an fr. von Stein* 1, 60; spräche diesen geistigen bettelorden der seelen ein anderer scharf aus, so müste er sagen u. s. w. J. Paul *dämm.* 32.

3) etwas feierlich aussprechen: der richter spricht das urtheil aus, hat ausgesprochen; von den schöffen wird ausgesprochen und gewiset. *weisth.* 2, 177 *und oft;* das königreich Italien ward ausgesprochen (*proclamiert*). Göthe 39, 115.

4) sich aussprechen: ich kann mich darüber noch nicht aussprechen; worüber ich mich auch mit antheil aussprach.

Göthe 32, 176; auch hätte das unvereinbare von Vossens und Stolbergs natur sich früher ausgesprochen und entschieden, hätte nicht u. s. w. 32, 179; ein diebstal spricht sich gleich aus (*kommt unter die leute*); manche slavische wörter sprechen sich schwer aus. *figürlich*, es spricht sich in seinen mienen wolwollen, in diesen worten geheimer groll aus, *d. h. nicht laut, aber merkbar*.

5) ausgesprochen, *prononcé:* seine vorliebe für die italienische sprache und für alles, was sich auf jenes land bezieht, war sehr ausgesprochen. Göthe 24, 17; die mittäglichen völker sind reicher an ideen, ausgesprochener und glühender in der art zu empfinden. 49, 198; in Carlsbad, wo die felsen überall steil, ausgesprochen von natur oder durch steinbrüche aufgeschlossen und zugänglich gefunden werden. 60, 129.

AUSSPRECHLICH, *effabilis:* dis geschrei ist unmeszlich und mit keiner zungen aussprechlich. Luther 1, 23ᵇ; ein grosz schauwerin der götlichen, heimlichen und nit uszsprechlichen dinge. *legende von sant Anna. Strassb.* 1509. D 2; die geteilten sint begriflich, bekentlich und ussprechlich. *theologia deutsch. Stutg.* 1851 *s.* 2, *in* Luthers *ausg. von* 1518 aussprechenlich.

AUSSPREISZEN, *s.* ausspreizen.

AUSSPREITEN, *expandere, distendere, ausbreiten, ausstrecken:* die flügel, die hände ausspreiten; das heu auf der wiese ausspreiten;

o dessen werk dein lob ausspraiten. Weckherl. 15;

also kan der fürsten gunst
ihr lob ewiglich ausspraiten. 354;

er hat rund umb sich her das wasser ausgespreitet.
Opitz 3, 211;

komm sonne, scheine klar,
spreit aus dein güldnes haar. Fleming 264;

Hatem spreitete das leder aus und tödtete ermeldtes pferd. *pers. baumg.* 2, 13; indes Spiegelberg mit ausgespreiteten flügeln zum tempel des nachruhms emporfliegt. Schiller 108.

AUSSPREIZEN, *distendere, divaricare:* hände, finger, klauen, füsze, beine ausspreizen:

Beelzebub spreizt seine klauen aus. Gotter 1, 371;

mit ausgespreizter faust. J. Paul *Tit.* 2, 91; ähnlich den hof- und stadtweibern, die wie gewächse sich ans fenster nach dem lichte ausspreizen. *Hesp.* 3, 83. *einige sprechen* spreiszen:

was geht denn da so närrisch,
so launisch, ungehobelt, herrisch,
so bucklicht, krumm und ausgespreiszt? Tieck 1, 340.

s. spreizen.

AUSSPRENGEN, *effringere, dispergere, ausspringen machen:* einem einen zahn aussprengen; mit pulver ein stück mauer aussprengen; wasser aussprengen, *um den staub oder die flamme zu löschen;* weihwasser aussprengen; der lasse solches buch ungelesen und unausgesprenget verbleiben. Schweinichen 3, 2;

noch ferner sprengt man aus, als ring ich nach dem thron.
Gryphius 1, 377;

es werden oftmals dinge wider mich ausgesprenget, welche mit solchen umständen erzehlet werden, dasz mancher darauf schweren sollte, es sei die warheit. vergangenen sommer wurde von mir ausgesprenget, ich hätte eine tonne bier einlegen lassen, als sie wer angestochen worden, sei lauter blut daraus gelaufen. Schuppius 587; eine solche pasquil soll dessen, wider welchen sie ausgesprenget, ehrlichen namen nicht kränken. 673; leute, die musten allenthalben aussprengen, als hielte sich in dem pfarrhof ein erschröckliches gespenst auf. *Jucundiss.* 131. ein pferd aussprengen *heiszt es aus dem schritt in galop übergehen lassen.*

AUSSPRENZEN, *exornare, ausschmücken:*

ain edelman der hette ain weib,
die zoch auf hoffart iren leib
mit manichen kosperlichen klaid,
darinnen si oft spacieren rait,
zu stechen, hofiern und tenzen,
darzu kont si sich wol aus sprenzen.
Rosenblut *vom edelmann v. kasgeier;*

welche frau sich hübschlich aus kan sprenzen
mit kospern kleidern zu den tenzen. *fastn. sp.* 693, 6.

vgl. aufsprenzen.

AUSSPREUEN, *dispergere, ausstreuen, mhd.* allez sin gederme ist ûz gesprewet. *myst.* 97, 3. *vgl.* zuspreuwen *im pass. K.* 397, 2.

nhd. du hast uns anders nicht geachtet
als arme schafe, die man schlachtet,
den hin, den andern her gestreut
und unter völker ausgespreut. Opitz *ps.* 87.

Stieler 226 *hat* spreuen, bespreuen, zerspreuen, *vgl.* spreu *und* aussprühen.

AUSSPRIESZEN, *egerminare, aussprossen:* aussprieszendes gras und gesträuch auf dem gemäuer; *mhd.*

die ougen die ûz sprugen,
und sich wit zurzugen
an manigen schönen wintreben. *pass. K.* 358, 17.

AUSSPRIESZLING, *m. surculus.*

AUSSPRINGEN, *exsilire, nnl.* uitspringen,

1) *heraus,* er hieb ins pflaster, dasz die funken aussprangen; ein einspringender und ausspringender winkel. Göthe 54, 68; ein stück an dem messer ist ausgesprungen; die tasse am rande; vom stosz sprangen drei zähne aus.

2) *hinaus,* der hirsch springt über den zeuch aus. Becher *s.* 47;

thet sich der hirsch auf,
des sinns über in aus zu springen. *Teuerdank,*

in dieser bedeutung lässt man auch das pferd ausspringen, *z. b. über den graben, über den zaun setzen. Garg.* 176ᵃ; die klinge, das schwert springt aus, *prallt von der stelle ab, auf die es gerichtet war;* apfelrunde und lindharte brüstlein, auf die prob der spannischen filz, die nach palmenart vom grif nicht weichen, sonder ausspringen, wie die valenzische rapierklingen. *Garg.* 77ᵃ; hiermit grief er nach dem degen und that nach seinem bruder einen heftigen stosz, der ihm aber aussprang (*auswich*) und sich in innern tempel rettete. Lohenst. *Arm.* 2, 59; dem Amor ausspringen und seine bande zerreiszen. Opitz *Arg.* 2, 172.

3) sich ausspringen, *durch sprünge erfrischen sowol als erschöpfen,* Opitz 1, 11 *braucht in solchem sinn intransitives* ausspringen:

wer pflegt nicht erstlich bald ein wenig auszuspringen,
und kan sein frisches blut dermaszen überzwingen,
dasz nicht ein überflusz der jugend bei ihm bleibt?

4) *transitiv,* sich den fusz ausspringen, *aus dem gelenke springen, verrenken.*

AUSSPRITZELN, *verkleinerung des folgenden.*

AUSSPRITZEN, 1) *intransitiv emicare,* wasser, blut, gift spritzte aus. 2) *emittere, spargere:* mit dem munde wasser ausspritzen; der steinerne mann am brunnen spritzt wasser aus. 3) die feder, dinte ausspritzen, *ausschnicken.* 4) blutgefäsze mit wachs ausspritzen; wie die natur gewisse insecten mit rothem und weiszem blute zugleich ausspritzte. J. Paul *teuf. pap.* 2, 196. 5) feuer mit wasser ausspritzen, *löschen.*

AUSSPROSSEN, *was* aussprieszen: die wurzel stöszt neben den blettern vil langer, dünner, runder fädem, welche hin und her auf der erden umb sich kriechen, welche auch aussprossen, kleine zäserlin anstatt der wurzeln und bletter bringen. Tabernaemont. *s.* 435.

AUSSPROSSUNG, *f.* die wurz aber soll gegraben werden, nachdem das kraut halber gewachsen, und doch vor aussprossunge des samens. Thurneisser *infl. wirk.* 22.

AUSSPRÖSZLING, *m. surculus, aussprieszling:* der epische ausspröszling der roman. J. Paul *aesth.* 2, 140.

AUSSPRUCH, *m.* 1) *effatum, pronuntiatum:* nach manchen gerichtstagen ward ein tag gesetzt des ausspruchs. *sch. und ernst c.* 65; feierlicher ausspruch des orakels;

das recht das soll den ausspruch thun. Gellert 1, 70;

es war verordnet, dasz diese drei eben so viele unter den mädchen auswählen sollten und zwischen den ausgewählten sollte Dafnis den ausspruch thun. Wieland 10, 76; auch bin ich heute zum erstenmal in dem falle, in das heilige gefäsz zu greifen und mich dem ausspruche des schicksals zu unterwerfen. Göthe. 2) ausspruch, *pronuntiatio, für* aussprache: éin wort hat einen längern ausspruch als das andere. Hanmann *zur poeterei* 140; also würde es auch in unsren ohren übel klingen, zu reden wie die frembden reden, also dasz es nur nöthig scheinet, im reime sich des einheimischen ausspruchs zu gebrauchen. Logau *vorr. zu th.* 1.

AUSSPRUDELN, 1) *intransitiv, scaturire:* hier sprudelt kühles wasser aus. 2) *transitiv, scaturiendo edere:* wasser aussprudeln; heftige reden, thörichte worte, witz aussprudeln.

AUSSPRÜHEN, *evomere:* funken, feuer aussprühen; der berg sprüht flammen aus. *vgl.* ausspreuen.

AUSSPRUNG, *m. exsultatio:* wann er (*der junge falke*) dann ins wasser springen wil, so lasse solches geschehen, sollest ihn darinnen aber nach seinem gefallen baden und bleiben lassen. und so er dann auch widerumb heraussen stehen wil, sollest du ihm deine faust mit frischem asz darbieten, dasz er im aussprung derselbigen nicht fäle. *weidwerk* 2, 34ᵃ; wenn ich einige minuten erübrige, so hab ich lust, in das

exordium noch einige beiläufige aussprünge zu thun. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 58. *das mhd. passional bietet der* den ûzsprunc nemen an der werlde leben 327, 86. 397, 28. 515, 90 *und* von der werlde 589, 42 *für nasci und mori, den sprung ins leben und aus dem leben.*

AUSSPRÜTZELN, *was* ausspritzeln: gab es einer andern zu kosten, dise mit dem maul drüber her, sprützelte aber bald aus. *unw. doct.* 402.

AUSSPUCKEN, *exspuere, nnl.* uitspugen: blut ausspucken; vor einem ausspucken, *zum zeichen der verachtung oder aus abergläubischer furcht.*

AUSSPÜLEN, *eluere, abluere, nnl.* uitspoelen: den mund, die zähne ausspülen; ein fasz, eine kanne ausspülen; die wäsche ausspülen, *von der seife reinigen;* der heilige vater bapst und die cardinel haben zu Rom viel klöster, da etwa anderthalb hundert personen innen gelebt, so rein ausgespület, das zween verlaufen münche oder ein loser bube umb sechs ducaten jerlich darinnen sitzen. LUTHER 5, 300^b; und wenn das heilige evangelium sonst nichts hette ausgericht, were es doch ein grosz merklichs wunder, das es solche gotteslesterung rein hat ausgespület. 5, 317^a; es ist rein ausgespület, die welt ist auf die hefen kommen. *tischr.* 360^a; den schmutz, die hefen ausspülen; das viert (*kind*) alle kar mit dem spiegeligen ermel ausspület. *Garg.* 47^a; diese krieger, so alle land krieg suchend ausspülen und nur des jars einmal heimkommen. *kriegsb. des friedens* 188;

man hat die länder
lang wol durchwandert,
und ausgespület,
wie mancher fühlet. SOLTAU 486;

weil die M. durch keine brandung schneller aufwallungen weich und locker auszuspülen war. J. PAUL *Tit.* 3, 75. *in solchem sinn heiszt es auch:* der flusz hat das ufer, der reiszende strom den felsen ausgespült, *ausgewaschen, ausgehölt.*

AUSSPÜLICHT, *n. eluvies.*

AUSSPÜNDEN, *contabulare, inwendig mit bretern bekleiden.*

AUSSPÜREN, *odorari, indagare, gleichviel mit* aufspüren: viel arme Polen, welche sich aus furcht in den groszen wildnissen und morasten aufgehalten, sind wie das wild von den jaghunden ausgespüret. SCHUPPIUS 386; ich nahm den kleinen Tintin mit mir, weil ich hofte, dasz er den weg, den wir mit einander gegangen, durch seinen instinct leichter wieder ausspüren würde. WIELAND 11, 75; wie ich denn von letztgenanntem (*Dellbrück*) nur anführen will, dasz er in den gedichten an Lida gröszere zartheit als in allen übrigen ausgespürt. GÖTHE 45, 316; ich hab eine schöne buschichte höle ausgespürt. KLINGERS *th.* 2, 354; er konnte zweierlei unmöglich ausspüren, seine bibel und seine puderquaste. J. PAUL *Hesp.* 1, 90. *s.* ausspieren.

AUSSPÜRIG, *excedens via, orbita, aus der spur, aus dem geleis weichend, nnl.* uitsporig: alle rechtsgelehrte geben dem landesherrn das recht, wofern die handwerker ausspürig werden, denselben einen oder mehrere freimeister entgegensetzen zu dürfen. MÖSER *p. ph.* 1, 207.

AUSSPURZEN, *exspuere, exscreare:* der solt stetigs ausspurzen vil speichel. *küchenmeisterei* d 6; auch wullen spurzen und husten ist ir kurzweil. d 8; man sagt von kaiser Constantio, wie er nicht ausgespürzt hab. AVENTIN *chron.* 259. *auch* BERTHOLD VON CHIEMSEE *sagt* ausspürzen.

AUSSPÜTZEN, *dasselbe:* dasz man nicht auf die erde ausspütze. LUTHERS *tischr.* 162^a;

der Astachs seine augen putzt
und das kefergeschmeisz ausputzt. *froschm.* 3, 3, 12.

AUSSTACKELN, *was das folgende.*

AUSSTACKEN, *palare, firmare palis, ein fachwerk mit zaunstacken ausflechten und mit lehm verstreichen:* es ist sehr schwer jetzt in der ernte arbeiter zu bekommen, welche mir zu verfertigung eines strohdachs und zum ausstacken der wände nöthig sind. SCHILLER *an Göthe* 479. *vgl.* bestacken. STIELER 2161 *und* ADELUNG *schreiben* ausstaken.

AUSSTAFFIEREN, *instruere, ornare, was* aufstaffieren, *nnl.* stoffeeren, *franz.* étoffer; der bräutigam sich ziemlich ausstaffieret. SCHWEINICHEN 2, 304;

die erd ist mit gewürk der mohren ausstaffiert.
GRYPHIUS 1, 51;

leibeigen wird er dem, bei dem er gut gemach
für seinen leib vermerkt, und der ihn ausstaffieret
mit dem, was vorthel bringt, mit dem was speck gebieret.
LOGAU 3 *s.* 216;

es haben die bürger und baurn ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern gezieret, dahingegen vor zeiten ein vornehmer semperfrei sein haus nur etwan mit zin hätte ausstaffieren und butzen können. SCHUPPIUS 784; ausgeputzt und staffiert (*d. i. ausstaffiert*). *Simplic.* 2, 276. 382; sogar, wie ihr mich hier seht (und er war sehr prächtig gekleidet), hab ich mich mit eigner hand ausstaffiert, unterkleid, kaftan, gürtel, mantel, alles hab ich selbst gemacht. WIELAND 1, 19;

lob sei, o bildner, deiner kunst,
dasz du dein abbild ausstaffiert
mit allem, was die schöpfung ziert. BÜRGER 119^a;

auch farben sah ich neu im groszen narrenhaus
mit namen ausstaffiert. GOTTER 1, 306;

die übrigen wurden auch, nach und nach, doch geringer, ausstaffiert. GÖTHE 18, 32; wuste er sein zimmer stattlich auszustaffieren. 18, 86; jedes hatte seine rolle mit angenehmen und unterhaltenden scherzen ausstaffiert. 18, 189; sie gestand, dasz es ihr sehr lustig vorgekommen, mich diesmal geputzt und wol ausstaffiert zu sehen. 26, 12; (marktflecken Kuhschnappel übersah das vergnügen nicht), womit er (*Siebenkäs*) durch seinen unausgesuchten anzug und narrenhaften aufschritt eine denkende und ausstaffierte wesenkette mehr zu entstellen und zu verhängen, als wirklich zu verzieren dachte. J. PAUL *Siebenk.* 1, 49; am morgen waren alle ausstaffiert. ARNIM 1, 67. STIELER 2175 *führt an:* eine güldne borte, ein kleid ausstaffieren. *die wurzel s. in* stof.

AUSSTAFFIERUNG, *f. ornatus:* eines seidenkramers jung, der bringt etwas der frauen zur schnürbrust, dem mann etwas zur ausstaffierung seines kleides. SCHUPPIUS 203; auf diese ausstaffierung. *Simpl.* 2, 301; nöthige ausstaffierung eines poetischen styli. GÜNTHER *vorr.* 11; der dichter dieser mahlerischen ausstaffierungen. LESSING 6, 443.

AUSSTÄHLEN, *chalybe inducere, roborare:* fuszreisen stählen die gesundheit aus; eine tiefe, am urvermögen des daseins ausgestählte kraft. *schon* FLEMING *sagt:*

das eisen der ausgestählten welt;
wo ist nun unser mut,
der ausgestählte sinn, das kriegerische blut? 556.

AUSSTAKEN, *s.* ausstacken.

AUSGESTALTEN (*gehört auf sp.* 875) *efformare:*

ich trat das lebensalter an,
in welchem die natur den jüngling ausgestaltet.
BÜRGER 104^b;

jene verwandelnde phantasie, durch deren ungeduldiges bilden sich der fels zu göttlichen mädchen ausgestaltet. GÖTHE 33, 149.

AUSSTALLEN, *excludere stabulo, educere e stabulo, gegenüber dem* einstallen, *vgl.* ausschlagen.

AUSSTAMMELN, *balbutiendo efferre, nnl.* uitstamelen:

herr, herr, ich weisz die stunde nicht,
die mich, wenn nun mein auge bricht,
zu deinen todten sammelt.!
vielleicht umgibt mich ihre nacht,
eh ich dies flehen noch vollbracht,
mein lob dir ausgestammelt. KLOPSTOCK 7, 143;

meine lippe, die so viel gewohnt ist,
von der liebe süszem glück zu schwellen,
und wie eine goldne himmelspforte
lallende seligkeit aus- und einzustammeln.
GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 68;

erwürgend wird sich alles durcheinander schlingen, wenn er am traualtar mit Rabette kniend das ja ausstammeln musz. J. PAUL *Tit.* 3, 160.

AUSSTAMPFEN, *exculcare, exterere pedibus, nnl.* uitstampen: das korn ausstampfen, *aus den ähren treten.*

AUSSTAND, *m.* 1) *creditae vel debitae pecuniae, ausstehendes geld:* pfand geben genüglichen, dasz er allen ausstand daraus erlösen könne. *weisth.* 2, 191; *belege bei* HALTAUS 84; und was von beidem ausstand also ausbracht, davon soll zuförderst herzog Friederich von Baiern zweitausent gülden geliefert werden, und das herzog Friedrich zu Sachsen und der bischof von Würzburg ihres ausstands ... entrichtet und bezahlt werden. *reichsabsch. von* 1524 § 35; allerlei ausstand. *reichsabsch. von* 1530 §. 140; so sich begibt, dasz noch ein rest oder ausstand an der schultsumm überpleibt. *bienenk.* 100^b; weil ich nicht allein die schulden, in die ich geraten, bezahlt, sondern auch meines vaters seligen ausstände richtig und menniglich klaglos gemacht. THURNEISSER *ausschr.* 3, 141;

ich bin dir schuldig, ach, die hauptsumm und die früchte,
dafern ich auch verkaufen wolt
was ich besitze, wird kein gold,
kein geld, kein blut den ausstand, herr, erreichen.
GRYPHIUS 2, 422.

2) ausstand, *dilatio, frist, anstand:* einem schuldner ausstand geben. MÖSER *patr. ph.* 2, 208. 3) ausstand, *der landungsplatz, die stelle, wo man aus dem schiffe geht:* sein wonung war bei dritthalb hundert meil von meinem ausstand aus dem schif. FRANK *weltb.* 215ᵇ (*s.* ausstehen 1). 4) *das abtreten, beiseits gehen der betheiligten bei berathungen* (*s.* ausgehen 1). 5) *das öffentliche ausstehen zur schau:* bei seiner ankunft bemerkte er denn doch wol, dasz es mit der öffentlichen marktschreierei, dem ausstande in einer bude und dem französischdeutschen hanswurst nicht gehn würde. KLOPSTOCK 12, 297.

AUSSTÄNDER, *m. ein bienenstock der* aussteht, *d. i. überwintert, gefristet werden soll. s.* ausländer.

AUSSTÄNDIG, *creditus, nondum solutus:* ausstendig geld. WICKRAM *rollw.* 54; fordret sein ausstendige schuld. 66 *und* UHLAND 620; wären also über 2000 th. ausständig. SCHWEINICHEN 1, 366. nicht lange ausständig, *bald zu erwarten, bald eintretend:*

wann es wirt auch das ende dein
nun fort nit lang ausstendig sein. H. SACHS III. 1, 264ᵃ.

AUSSTANKERN, *odorari, auswittern, in dem frühern sinn von* stinken *riechen,* gestank *geruch:* wollet ihr auch gleich über meer fliehen, so werden doch nur diese räuber der welt euch nachziehen, und nachdem ihnen nunmehr länder gebrechen wollen, alle winkel der meere auszustankern anfangen. LOHENST. *Arm.* 2, 1191; wie verwunderte ich mich, dasz sie mich flugs ausgestankert hatten. *Schelmufsky* 1, 139. *später mit umlaut,* ausstänkern: ich lege noch eine rarität bei, die ich hier auf einer öffentlichen bibliothek ausgestänkert habe. LESSING 12, 148. *auch mit gestank verpesten:* er stänkert mit seinem tabak das ganze haus aus.

AUSSTAPFEN, *deflectere pedem, austreten, seitwärts treten, nnl.* uitstappen.

AUSSTÄRKEN, *roborare, firmare:*

als wie ein junger löw, im fall der seine knochen
im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt,
und alle viere sicht mit klauen ausgestärkt. OPITZ 1, 14;

das wankende herz ausstärkend. J. PAUL *Fibel* 40.

AUSSTATTEN, *instruere, ornare,*

1) *allgemein,* einen mit gaben, eigenschaften, rechten, vollmachten ausstatten: die kirche hat die gelübde mit verheiszungen unsichtbarer belohnungen und überirdischer vorrechte ausgestattet. GOTTER 3, 66;

verlangst du wohnung, mitten in der stadt?
geräumig, heiter, treflich ausgestattet. GÖTHE 9, 280;

dieser mensch ward nach und nach bekleidet und bis auf uhr und dose equipiert und ausgestattet. 18, 287; dasz dieser mann von unserm alten treflich ausgestattet worden war und seine zeit nicht umsonst zugebracht hatte. 20, 262; der liebhaber wolle es (*das fest*) diesmal ausstatten. 24, 265; mit einem frisch bereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148.

2) *besonders,* die kinder zur heirat ausstatten, *dotieren:* er stattete in demselben jahr sohn und tochter aus; dasz der teufel ihm vorgenommen habe zu freien und kinder zu zeugen, damit er dieselbige in der welt ausstatten und mit den menschen befreunden möchte. SCHUPPIUS 841.

AUSSTATTUNG, *f. instructus, apparatus:* die ausstattung eines hauses, kleides, buches, kindes; da die natur dem menschen vernunft gegeben hat, so war das schon eine klare anzeige ihrer absicht in ansehung seiner ausstattung. er sollte nicht durch den instinct geleitet werden. KANT 4, 296; die natur hat die thierische ausstattung (*des menschen*) knapp abgemessen. *daselbst.*

AUSSTATTUNGSWEISE, *adv.* jene verehrung des widerwärtigen, verhaszten, fliehenswerthen geben wir einem jeden nur ausstattungsweise in die welt mit, damit er wisse, wo er dergleichen zu finden hat. GÖTHE 22, 26.

AUSSTÄUBEN, *pulverem excutere, dann auch, was das folgende, investigare:* steubeten und spüreten unerschrocken alle tritt und spuren aus. *Garg.* 228ᵃ.

AUSSTÄUBERN, *investigare, was* aufstäubern, *und zumal von jagdhunden, welche* stäuber *heissen:* die stäuber pflegen alle graben und hecken auszustäubern;

David. wie wird sich denn das land von dieser blutschuld säubern?
Gibeon. wir wollen diesem haupt, das uns sucht auszustäubern
ganz wider red und recht, so springen auf den leib,
dasz von dem stamm nicht zweig, nicht wurzel überbleib.
GRYPHIUS 1, 560;

wenn ich meinen hauswalter (*pediculus*) in seinem lager ausstäubere, so mag ich ihm den hals brechen, das musz ein ander bei seinen peinigern wol bleiben lassen. WEISE *kl. leute* 204. *die ältere schreibung ist* aussteubern, *w. m. s.*

AUSSTÄUPEN, *virgis caesum urbe expellere, ausstreichen:* drei diebe wurden gestern ausgestäupt. *bildlich für ejicere, abrogare:* was aber die fabel anbelangt, ist ein ungegründeter, ausgestäupter alter schlendrian. *irrgarten* 142.

AUSSTÄUPUNG, *f.* ihr verbrechen aber aufs wenigst die aussteupung verdienet hätte. *Simpl.* 2, 376.

AUSSTECHEN, *expungere, excidere, effodere,*

1) einen reiter ausstechen, *aus dem sattel stechen, wie ausheben, dann auch allgemein seinen gegner verdunkeln, übertreffen, verdrängen:* den andern nach möglichkeit zu übervortheilen und auszustechen. WIELAND 7, 366;

zwar ists ein sehr kleiner triumf, so eine häszliche braut
durch ihre reize auszustechen. 5, 137;
ein heiliges gebet sticht hundert ochsen aus. RACHEL 39;

sie ist der inbegrif aller vollkommenheiten, und die niedliche schwester war ein für allemal ausgestochen. GÖTHE 21, 166; sie stach alle weiber durch ihre schönheit und ihren witz aus. KLINGER 1, 394; du bist nun ausgestochen.

2) einem die augen ausstechen, *aus dem kopf stechen:*

mhd. wan im hât diu girescheit
diu ougen der bescheidenheit
ûȥ gestochen, daȥ ist wâr. *welsch. gast* 14081.

nhd. aber die philister griffen in und stochen im die augen aus. *richt.* 16, 21; das ich euch allen das rechte auge aussteche. 1 *Sam.* 11, 2; aber Zedekia liesz er die augen ausstechen. *Jer.* 39, 7. 52, 11; stach den vögeln die augen aus. *Garg.* 129ᵇ; sticht den zeislin die augen aus. 185ᵇ.

3) rasen, torf ausstechen; spargeln ausstechen; teiche, graben ausstechen:

sorgt, die gräben fleiszig auszustechen. GÖTHE 5, 245.

butter *mit dem löffel aus dem topf* ausstechen: wenn ich mir butter aussteche. GÖTHE 16, 39; austern ausstechen.

4) gläser, flaschen ausstechen, *austrinken, ausleeren, vielleicht vom öfnen, aufstopfen, aufpfropfen entnommen oder lieber fortsetzung der bedeutung* 1, *wie es auch heisst* einer flasche den hals brechen: lasz uns noch eins (*noch ein glas*) ausstechen:

er siehet frölich zu, wird eines ausgestochen,
das muth zu reden macht. OPITZ 1, 62;

die gläser wurden wichtig ausgestochen. *ehe eines mannes* 95; als der abend herbei gekommen, auch manches gläsgen wolschmeckender wein ausgestochen war. 225; so ein weitläuftiges mühmchen bei einem alten hagestolze auszustechen, bei gott, Finette, das würde eben so wenig sünde sein, als, Lotchen soll leben!, als ein glas wein auszustechen. LESSING 2, 550; haben doch lang nicht beisammen gesessen, lang keine flasche miteinander ausgestochen. GÖTHE 8, 28.

5) *die kürschner nennen* ausstechen, *wenn sie die wamme aus dem balge schneiden; metallarbeiter* stechen scheiben aus, *kupferstecher ihre* platten; *lautenmacher* stechen den boden der laute *oder* geige aus, *wölben ihn aus.*

6) *wäscherinnen* stechen die spitzen aus. bilder *oder* muster werden ausgestochen; er stach ihm mit seiner spitzen zunge ein schönes bild der höfe aus. J. PAUL *uns. loge* 2, 42.

7) einen tag ausstechen, *praefigere diem:* was inzwischen mich bewog, den heutigen tag dazu auszustechen, war hauptsächlich der gestrige. J. PAUL *jubels.* 185; vergeblich hatte seine schwester vorgeschlagen, etwan den vierten oder fünften markttag zu seinem glanz- und gasttage sich auszustechen. *komet* 2, 65.

8) *intransitiv,* ausstechen *f.* hervorstechen, *excellere:* was für ein strebender mensch und ausstechender vater ist unser redliche Caspar. HAMANN 7, 407. *gehören dahin auch die folgenden bedeutungen des part.* ausgestochen: mein herr hatte einen ausgestochenen essig und durchtriebenen funken zum page neben mir. *Simplic.* 1, 97;

ein seemann, stark von knochen,
rasch wie sein element, in reden kurz und rund,
plump von manier, und gar nicht ausgestochen,
grossnasigt überdies und grösser noch von mund.
WIELAND 10, 219;

AUSSTECKEN, *erigere, nnl.* uitsteken, zeichen, fahne ausstecken: also werden sie auch das fenlin nicht auf den mast-

bawm ausstecken. *Es.* 33, 23; vor dem herbest ist ein jarmarkt zu Diedenhoven und steckent sie ein wimpel usz. *weisth.* 2, 239; strohwische auf der wiese ausstecken;

das frewlin steckt ein zeichen aus. UHLAND 740;

sie war an schönheit reich,
an vielen gaben hold, der Rehen zu vergleichen
der weisen künstlerin, ein ausgestecktes zeichen
der angewandten zucht. FLEMING 133;

die fahne der freiheit öffentlich auszustecken. MÖSER 2, 192;

und aus den wolken, blutig roth
hängt der herrgott den kriegsmantel runter,
den kometen steckt er, wie eine ruthe,
drohend am himmelsfenster aus. SCHILLER 824ᵇ;

mit rosen hat er ausgesteckt
dein stilles schlummerhaus. UHLANDS *ged.* 153;

der weg von der rechtschaffenheit zur tugend bezeichnet sich durch thaten, um ihn zu finden, musz man sich diese zum leitungszeichen ausstecken. KLINGER 12, 219; sie haben sich nicht einfallen lassen, dasz das ziel ihrer bemühungen so kurz sollte ausgesteckt werden. KANT 3, 233. *in anderm sinne sagt man,* bohnen, kartoffeln ausstecken, *aufs land stecken, aussäen, pflanzen.*

AUSSTEHEN, *in mehrfachem sinn*

1) ausstehen, *aussteigen, e navi egredi, ähnlich dem* abstehen *descendere equo:*

in die insel Sagena kam,
da stund man aus in gottes nam." H. SACHS I, 171ᵈ;

seither ich von dir gescheiden, an dem britannischen port ausgestanden bin. *Galmy* 347; sei ausgstanden vom schif ietzund. AYRER 462ᵇ. *ebenso auch* ausstehen aus der beisze. *weidwerk* 2, 34ᵇ *und vom fallit werdenden schuldner:* ausstehen, austreten und in die freihung sich begeben. *Frankf. ref.* II. 27, 9 (*vgl.* aufstehen 10); ausstehn, *aus dem kloster treten:* wer nicht mehr bestehn mag, der mag dann ausstehn. *Garg.* 284. ausstehen *bei gericht, austreten, bei seite gehen. s.* ausstand 4.

2) ausstehen, *in publicum prodire, hinaustreten, feil stehn:*

und wer dann nicht mehr solcher gestalt
bestehn mag, der mag dann ausstehn,
und darnach wider herbei gehn. *Garg.* 284ᵃ;

selbst des nachbar gastwirts müh,
der vordem in fremden landen
als ein doctor ausgestanden,
war vergebens bei dem vieh. GELLERT 1, 67;

de la Popepiere war auf den landtag gekommen, um als marktschreier auszustehn. KLOPSTOCK 12, 296; es würde uns alle empören, ein erbstück eines geliebten vaters, das wir nur unserm kostbarsten schranke anvertrauen, plötzlich in der schmutzigen judengasse öffentlich ausstehn zu sehn. TIECK 4, 268; ich wollte als student mit einer gastpredigt ausstehen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 84; jene deutschen mystiker und romantiker, welche wahrlich nicht spärlich in allen sogar schlechtesten taschenbüchern und romanen ausstehen. *komet* 1, XX; die schildwacht steht zwei stunden aus; der kaufmann steht mit seinen waaren aus *und* die waaren stehen aus. *bergmännisch,* erzadern stehen aus, *gehen zu tage.*

3) ausstehen, *vom gelde, s.* ausstand *und* ausständig: es steht noch viel geld aus; der gröszte theil seines vermögens stand im land aus und war nicht sogleich einzuziehen. ausstehen, *von andern sachen, im rückstand, rückständig sein:* acht und zwanzig stimmen waren gesammelt. Dorias und die seinige standen noch aus. SCHILLER 155;

das gröszte steht noch aus! 550.

ausstehen, *aufgeschoben, ausgesetzt bleiben, anstehen:* die entscheidung möge zum morgenden tag ausstehen. NIEBUHR 2, 395; doch soll die vollziehung bis zum 14 juli für Paris ausstehen und drei monate für die provinzen. DAHLMANN *fr. rev.* 330. *vgl.* ausstellen 9 *und* aussetzen.

4) *transitives* ausstehen, *aushalten, ertragen, sustinere, perpeti, sowol von personen als sachen, vgl.* unausstehlich, *ausgehend von einem sinnlichen beharren im stand, wie* aushalten *im halten:* die predigt ausstehn, *stehend aushören, sich während des gottesdienstes nicht niedersetzen.* wiltu nicht gleuben, so fare imer hin und erfare es, du wirst mit uns bald ausgepocht haben, es ist aber einer, der dir deinen trotz wol kann ausstehen. LUTHER 6, 226ᵇ; das kein unglück so grosz ist, es sei geistlich oder leiblich, das ich nicht künde ausstehen und überwinden. 6, 345ᵃ; mein trotz sol iren trotz ausstehen, das weisz ich für war. 3, 116; dasz ich solche mühe auf mich nehmen und ausstehen müssen. SCHWEINICHEN 3, 43; gleichwol hat er stark augen, die ein puf ausstehn (*einen puf aushalten*). *Garg.* 241ᵇ;

mut und stärk alles auszustehen. WECKHERLIN 364;

nach ausgestandner zucht. 253;

zweimal ist es in der weile,
dasz sie (*die stadt*) aus hat müssen stehn
Hercules geschosz und pfeile. OPITZ 1, 214;

gott hat nun ausgestanden
was auszustehen war. FLEMING 14;

das gold steht feuer aus. Veit duldet alle flammen,
eh er läszt gold und sich mit willen thun von sammen.
LOGAU 3, 2. *zug.* 40;

Choerilus hat sich verbunden auszustehen einen streich
immer und von jedem verse, der der kunst nicht fiele gleich.
3, 7, 94;

wobei ich ziemliche furcht seiner ungnade ausstehen musz. *pers. rosenth.* 1, 32; mit einander gutes und böses auszustehn. 3, 9; ungemach und unlust von jemand ausstehen. 5, 14; einen ehebrecher strichen die Egypter mit ruthen aus und gaben ihm tausend streiche, konte er dieselben ausstehen, so möchte er weiter fortlaufen. SCHUPPIUS 513; eiserne köpfe, welche etwas ausstehen, vertragen und dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. 597; kleine vöglein haben grosze gefährlichkeit auszustehen. 837; so eine kurze faste wird noch auszustehen sein. WEISE *kl. leute* 15;

wärst du so klug, die kleinen plagen
des lebens willig auszustehn,
so würdest du dich nicht so oft genöthigt sehn,
die gröszern übel zu ertragen. GELLERT 1, 181;

er steht den schmerz nicht aus, er überwältigt ihn.
ZACHARIÄ 1, 179;

nein, ich kanns nicht ausstehn. GERSTENBERG *Ugol.* 63; einige aufrührer werden verwiesen, viele andere stehen züchtigungen aus. SCHILLER 834; nach allen prüfungen, die ihr ausgestanden habt. GÖTHE 14, 196; schon bei tafel hatten wir manches auszustehen, denn einige männer hatten stark getrunken. 19, 279; wer weisz nicht, was ein lied auszustehen hat, wenn es durch den mund des volkes eine weile durchgeht! 33, 205; da kommt der winter wieder und mir ists als wollt ich ihn wol noch einmal ausstehen. *an fr. v. Stein* 1, 70; sie konnte ihren herrn vater nicht eher ausstehn, bis er u. s. w. KLINGER 1, 168; nein gnädger herr, sie kann ihn nicht ausstehn. TIECK 3, 203; in einem solchen falle, wenn man niemand von der gesellschaft ausstehen kann. J. PAUL *Tit.* 2, 32; das unglück der erde war bisher, dasz zwei den krieg beschlossen und millionen ihn ausführten und ausstanden. *dämmerungen* 55; stand ihre kopfschmerzen aus. *Fibel* 21. *Unterbleibt der geläufige acc., so wird das verbum wieder intransitiv:* der kranke steht viel (*schmerzen*) aus; der junge steht im künftigen jahr aus, *hat seine lehrjahre ausgestanden;* er schafte einen ladendiener ab, dem succedierte der fast ausgestandene junge. *maulaffe* 25. *Doch darf man sich auch ein an sich intransitives* ausstehen = *persistere, perdurare denken, bei welchem kein acc. zu ergänzen ist:* dasz man nit verzage, sondern man stehe unserm herrn gott aus und bete (*halte ihm aus, halte ihm stand*). LUTHERS *tischr.* 232ᵇ; und damit ihr an ewer sawern arbeit umb ewer unerzogner kindlein willen lenger taweren und ausstehen könnet. MATHESIUS 146ᵇ.

AUSSTEHLEN, *expilare:* die groszen gewaltigen erzdiebe, die nicht eine stad oder zwo, sondern ganz Deudschland teglich ausstelen. LUTHER 4, 402ᵇ; kommen alsdann mit den edelen zigeunern, stelen und henken das land aus. *Garg.* 227ᵃ; du willst noch einmal nach S. Lüne marschieren und ganz verarmt vom blassen engel, den dein ausgestohlnes herz nicht vergessen kann, den zweiten abschied nehmen. J. PAUL *Hesp.* 3, 42; und es gieng ihm durch die seele, seinen ausgestohlnen freund so sehr an freunden verarmt zu sehen. 4, 19.

AUSSTEHLICH, *ferendus, erträglich:* soll unser hexameter ausstehlich werden. HERDER 1, 219.

AUSSTEHUNG, *f. perpessio:* nach ausstehung viel kummer, mühe und sorgen. SCHWEINICHEN 1, 243.

AUSSTEIFEN, *rigidum facere:* ein kleid aussteifen; eine wand, ein gebäude aussteifen.

AUSSTEIGEN, *escendere:* ans land aussteigen (*s.* ausstehen 1); vom wagen aussteigen; sind schon alle ausgestiegen?; der dieb musz zum dachfenster ausgestiegen sein; wie meine zweite welt, auf die meine seele ausstieg. J. PAUL *Hesp.* 1, XXVII; Viktor will am ersten pfingsttag vor der sonne aufbrechen, um am dritten wieder zurückzukommen, wenn sie in Amerika aussteigt. 3, 176; wo aber stieg denn das gröszte kriegerische, das römische volk, welches jahrhunderte lang

weniger im blute watete, als auf dem blute schifte, endlich aus? *dämmerungen* 58; blühet gelblich an einem groszen oben aussteigenden kolben. HOHBERG 2, 43ᵃ.

AUSSTELLEN, *proponere, disponere, exponere, nnl.* uitstellen.

1) eine preisfrage ausstellen, *aussetzen:* die frage war eine der ausgestellten und ich buhlte um den preis. HERDER 20, 69.

2) einen schein, wechsel, pass, eine quittung, vollmacht, urkunde, ein zeugnis ausstellen, *ausfertigen.*

3) ausstellen, *aushändigen, herausgeben:* allein die briefe musten sie zuvor alle ungelesen ausstellen. SCHWEINICHEN 1, 214.

4) das land, den acker ausstellen, *bestellen:* hatte unterdessen mein land ausgestellt. SCHUPPIUS 119.

5) wachen, posten ausstellen; die ausgestellten wachen wieder einziehen.

6) waaren zur schau ausstellen; bilder, gemählde ausstellen; eine leiche zur schau ausgestellt.

mancher meinet, ehr und würde scheine nicht an ihm hervor,
wann sie nicht steh ausgestellet auf der hoffart berg empor.
LOGAU 2, 5, 47.

7) fallen ausstellen, den mäusen, den vögeln, dem wild, dem feinde. *weidmännisch,* die sau ausstellen, *absperren.*

8) ausstellen, *blosz stellen, aussetzen:* die satyre ist feindeseligen urtheilen ausgestellt. RABENER 1, 92; der satyriker wird die laster tadeln, ohne der öffentlichen beschimpfung die person des lasterhaften auszustellen. 1, 93; und dessen, dasz die masse der schale keine composition, sondern echter, natürlicher stein sei, konnte der besitzer auch höchstens nur versichert zu sein verlangen, wie auch sich wirklich versichern, wenn er sie mit der gehörigen behutsamkeit einem feuer ausstellte, dem keine composition ohne nachtheil an klarheit und farbe widerstand gehalten hätte. LESSING 8, 497; die meisten begnügten sich über die neuerungen den kopf zu schütteln und zu beklagen, dasz eine so ausgemachte sache vorwitzigen untersuchungen ausgestellt werden sollte. WIELAND 6, 281; sich dem urtheil des Paris auf Ida auszustellen. 10, 91; sich einer gefahr ausstellen. KLINGER 5, 183.

9) ausstellen, *tadeln, aussetzen:* einem mängel ausstellen. OPITZ *Arg.* 2, 435. LOHENST. *Arm.* 1, 160;

er stellt mit höchstem fleisz die kleinsten mängel aus.
GRYPHIUS;

was gibts aufs neu denn an ihm auszustellen? SCHILLER 335ᵇ.

10) ausstellen, *weiter hinausstellen, aufschieben* (*vgl.* ausstehen 3):

herr Karamell hatte den alten ruhm der Scythen,
von welchen er landsmann war, behauptet wie ein held,
doch vortheil davon zu ziehn, blieb diesmal ausgestellt.
WIELAND 5, 11.

AUSSTELLER, *m.* eines wechsels, *dator syngraphae.*

AUSSTELLIG: etwas ausstellig machen, *tadeln.*

AUSSTELLUNG, *f. expositio:* bei der ausstellung seiner ersten versuche gibt die jugend einem jeden verfasser ansprüche auf billige beurtheilung. GOTTER 1, V; man sollte aber doch in diesen tagen eine ausstellung belieben, wo die dreijährigen fortschritte der bravesten zöglinge mit vergnügen zu beschauen und zu beurtheilen wären. GÖTHE 22, 163. *s.* kunstausstellung, weihnachtsausstellung. ausstellungen machen, *tadeln.*

AUSSTEPPEN, *steppend ausnähen, aussticken.*

AUSSTERBEN, *interire, nnl.* uitsterven: das ganze haus, dorf, geschlecht stirbt aus; die stadt ist von der pest beinahe ausgestorben; *leer und still geworden:*

ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben!
GÖTHE 40, 233;

solt auch bei leib nicht lachen eh,
bis dass ein grosz schif under geh,
oder ein ganzes land verdorben
und ein stat gar sei ausgestorben.
SCHEIT *grobianus* S 3;

ausgestorben trauert das gefilde. SCHILLER;

ich schätz ihn nicht mehr. ausgestorben ist
in meinem busen die natur. 309;

dein herz ist ausgestorben.

die sprache ist ausgestorben, *todt;* gefühle, hofnungen sterben aus; wenn die pockeninoculation allgemeiner wird, so werden wir um eine ganze classe von gesichtern kommen, überhaupt wenn krankheiten ausstürben, so würden viele gesichtsgeschlechter untergehen. LICHTENBERG 1, 209.

AUSSTEUBERN, *ältere schreibung für* ausstäubern, *investigare, excutere:* ausgesteubert werden wie hewschrecken. LUTHER 3, 313; und wir reden auf deudsch also, wir haben sie ausgesteubert. 3, 313ᵇ; ob er auch so viel mark in seinen henden noch hette, das er einen garstigen Chresem, hinter seinem willen, durch lauter menschengeticht eingefüret köndte aussteubern? 6, 82ᵇ; wollen die lügen vollend aussteubern. 8, 87ᵃ; darnach alle ketzerei und irrthum ausgesteubert. 8, 103ᵃ; Christum wollen sie nicht, noch hat er sie ausgesteubert. *tischr.* 85ᵃ; dasz wir (*soldaten*) ihnen (*den kaufleuten*) die pfeffersäcke ein wenig aussteubern. SCHUPPIUS 658. *s.* ausstöbern.

AUSSTEUER, *f. dos, die mitgift der tochter:* sie ist reich, bekommt eine glänzende aussteuer. *dann überhaupt für gabe, begabung:* die aussteuer der mutter natur begleitet uns im welt- und menschengetümmel.

AUSSTEUERN, *dotare, instruere, ausstatten:* zu Rom war ein reicher mann, der het ein son und zwo töchter, die steurt er aus. *sch. u. ernst c.* 363; jungfrau Falschheit, die habe er (*der teufel*) denen baurn vermählet, jungfrau Neid, die habe er den handwerksleuten ausgesteuret. SCHUPPIUS 841; weil die armen menschen nicht so geputzt sind und sich nicht so mit schönen reden aussteuern können. TIECK 6, 358; die anmerkung mit einem etwaigen witz auszusteuern. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 61.

AUSSTICH, *m. expunctio, effossio:* der ausstich des auges, des rasens. ausstich, *das schönste, beste, was alle aussticht:* das mädchen ist der ausstich im ganzen dorfe.

AUSSTICHELN, *frequentativ von* ausstechen: der handwerker hat es auf das feinste ausgestichelt, *ausgestochen.*

AUSSTICKEN, *was* aussteppen.

AUSSTIEBEN, *evadere, davon stieben:* er stob aus wie der wind; die hunde stoben aus nach allen seiten; hör wie das wort ist ausgestoben aus dem mund des allerhöchsten als das mel aus der mül. KEISERSB. *schif der penit.* 42.

AUSSTIEFELN, *ocreas exuere, gegensatz von* anstiefeln:

dann ich kann nicht reisig kommen auf dem blanken tichterpferde,
gicht die hat mich ausgestiefelt, dasz ich jetzo spornlos werde.
LOGAU 3, 8, 58.

AUSSTILLEN, *perlactare, aussäugen:* die schwache mutter wollte dennoch das kind an ihrer brust ausstillen; eine ausstillende amme.

AUSSTIMMEN, *retendere fides, das verstimmte aufheben, den reinen ton herstellen:* dein weib wird dein gemüt, wenn es auch noch verstimmt ist, ausstimmen. HIPPEL 5, 179; scrupel heben und widersprüche ausstimmen. 9, 197; er wurde endlich blosz durch den tugendhaften entschlusz wieder rein ausgestimmt, jetzt die liebe zu Joachimen nicht zu verstecken. J. PAUL *Hesp.* 2, 181; etwas blieb in ihm unharmonisch und unaufgelöset. er muste Liane morgen wiedersehen, um sein herz auszustimmen. *Tit.* 3, 14; um sich selber nach diesem gehaszten mislaut wieder auszustimmen. 4, 191.

AUSSTINKEN, *non amplius foetere:* es hat hier ausgestunken.

AUSSTÖBERN, *excutere, s.* ausstäubern, aussteubern:

da stöbert man mich wider aus. H. SACHS III. 3, 25;

die wege mit besemen ausstübern. *Simpl.* 2, 276; sein capriccio war nur munter genug, das ἀσπαρϑένος auszustöbern, und es in diesem gelegenen augenblicke bei ihm vorbei zu jagen. LESSING 6, 270; stöbert mein springinsfeld erst noch dieses capital aus. SCHILLER 181ᵇ; gefunden nun mein wild, habs ausgestöbert! FR. MÜLLER; nach einer stunde stöberte Leitgeber ein mit dem zerbröckelten siegel des vormunds überpichtes schreiben aus. J. PAUL *Siebenk.* 1, 53.

AUSSTOCHERN, *dentes fodere,* die zähne mit federn, dornen ausstochern: bis er (*der stocher*) gedient hätte, den hintersten stockzahn eines achtzigjährigen mädchens auszustochern, die noch eine unbefleckte jungfer wäre. WIELAND 11, 82. 12, 24.

AUSSTOCKEN, *exstirpare, ausreuten:* abgeleitete flüsse, ausgetrocknete sümpfe, ausgestockte wälder. WIELAND 7, 255. *in anderm sinne,* die hunde ausstocken, *ausfüttern.*

AUSSTOFFEN, *materiem exhaurire:*

doch hier entfällt die feder meiner hand,
ich geb es auf, den stof noch besser auszustoffen.
THÜMMEL.

AUSSTÖHNEN, *suspirare.*

AUSSTOLZEN, AUSSTOLZIEREN, *gegensatz von* aufstolzen.

AUSSTOPFEN, *farcire:* einen vogel, einen balg, ein bett, ein kissen ausstopfen. *bildlich,* von närrischen und abgeschmackten fabeln war sie ganz ausgestopft. *ehe eines mannes* 172; wie überflüssig und ausgestopft die märkte von kaufmannswaaren sind. *pers. baumg.* 9, 1; todte, lastende masse, die nur den

raum ausstopfte. FICHTE *best. des m.* 330; alle herlichen zustände der menschheit, als sie endlich lebendig in seiner brust erschienen, konnt er sie besonnen ergreifen, regieren, ertödten und gut ausstopfen für die eisgrube der künftigen erinnerung. J. PAUL *Tit.* 2, 124.

AUSSTÖREN, *perturbare, investigare:* alles ausstören; alle ecken der welt ausstören. *Petr.* 57ᵇ.

AUSSTÖRLEN, *evellere, eruere.* STIELER 2174.

AUSSTOSZ, *m. ejectio, extrusio. bei den fechtern, der erste stosz; bei wundärzten, was aus seiner natürlichen lage gebracht ist:* ob aber die verrenkung auswerts ist, das wirt generet mit der hant, vestiglichen nidergetruckt den ausstosz. BRAUNSCHWEIG *chir.* 104; *bei den feuerwerkern, eine art gemischter ladung; bei den gerbern,* ausstosz des leders aus der grube.

AUSSTOSZEN, *extrudere, expellere, nnl.* uitstooten,

1) *bei den fechtern, den ersten stosz thun:* der gegner hat noch nicht ausgestoszen; er darf nur einmal ausstoszen.

2) dem fasz, kessel den zapfen, den boden ausstoszen:

wol, nun kann der gusz beginnen,
schön gezacket ist der bruch,
doch bevor wirs lassen rinnen,
betet einen frommen spruch!
stoszt den zapfen aus!
gott bewahr das haus! SCHILLER 78ᵃ;

der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstöszet. LUTHER 4, 473ᵃ; darnach durch der bawern aufrur, dadurch gedacht der satan gewislich dem evangelio den boden auszustoszen. ALBERUS *wider Jörg Witzel.* A 8ᵃ; wan ir wolt, so kundt ir wol dem Luther ein groszen abbruch thun, ja dem fasz den boden gar ausstoszen. K 7ᵇ; bis das der Mahometh kame, der stiesz dem fasz den boden gar aus. A 5ᵇ. *vgl.* ausschlagen.

3) einem das auge, den zahn ausstoszen: er stiesz sich unvorsichtigerweise an einem vorragenden ast das rechte auge aus; die balgerei endigte nicht ohne ausgestoszne zähne;

drumb gib den gfangnen bruder (*ructum*) los,
dasz er dir nicht die zen ausstosz.
SCHEIT *grobianus* B 2;

sie haben meinen fusz ausgestoszen und haben uber mich einen weg gemacht, mich zu verderben. *Hiob* 30, 12.

4) einen ausstoszen, *aus der stube, dem haus, dem land jagen, von sich fortjagen:* stosz den hund aus! *Garg.* 87ᵇ; ich wil sie nicht auf ein jar ausstoszen fur dir. 2 *Mos.* 23, 29; das du sie solt ausstoszen fur dir her. 23, 31; und wil fur dir her senden einen engel und ausstoszen die Cananiter, Amoriter. 33, 2; wenn ich die heiden fur dir ausstoszen und deine grenze weitern werde. 34, 24; in disem allen haben sich verunreiniget die heiden, die ich fur euch her wil ausstoszen. 3 *Mos.* 18, 24; wird sie aber eine widwen oder ausgestoszen. 22, 13; und der herr ewr gott wird sie ausstoszen fur euch. *Jos.* 23, 5; da aber das weib Gilead im kinder gebar, stieszen sie Jephthah aus. *richt.* 11, 2; das ubel ist grö-szer, denn das ander, das du an mir gethan hast, das du mich ausstöszest. 2 *Sam.* 13, 16; stosze sie aus umb irer groszen ubertrettung willen. *ps.* 5, 11; auf das ich euch ausstosze und ir umbkomet. *Jer.* 27, 10; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus (*goth.* usvairpanda in riqis). *Matth.* 8, 12; es kam fur Jesum, das sie in ausgestoszen hatten (þatei usvaurpun imma). *Joh.* 9, 35; nu wird der fürst diser welt ausgestoszen werden (usvairpoda ut). *Joh.* 12, 31; welche gott ausstiesz vor dem angesichte unserer väter. *apost. gesch.* 7, 45; und sollten uns nu heimlich ausstoszen? 16, 37; ins elend ausgestoszne gattin! GOTTER 2, 488; ich bin ein gegenstand der zwietracht. es ist billig, dasz mich die gesellschaft ausstosze. 3, 99; der das weib von sich ausstöszt, die sich ihm ganz geopfert hat. 2, 220. *Vormals bedeutete* ausstoszen (*wie* ausschieszen) *aber auch in gutem sinn aus der menge sondern und erwählen:* Jacobum hett er uszgestoszen. KEISERSB. *post.* 2, 28; das besunder volk gottes, das gott uszgestoszen und erwelt hat vor allem volk. 3, 102.

5) zornige worte, unbesonnene reden ausstoszen;

man stöszt oft aus im zorn, was man nie vorgenommen.
GRYPHIUS 1, 28;
stosz aus allen zorn auf die trewlose haiden!
WECKHERLIN 326;

schelte, gotteslästerungen, schimpfreden, flüche, beschuldigungen ausstoszen; seufzer, laute klagen ausstoszen; man wöll mirs dann gar abtringen und ausstoszen. *Garg.* 209ᵃ; wenn eigenschaften, die der nation, dem fürsten in entscheidenden momenten unentbehrlich sind, nicht geschätzt, vielmehr verworfen und ausgestoszen worden. GÖTHE 17, 409; die heilige liebe, die nach und nach das fremde durch den geist der reinheit, der sie selbst ist, ausstöszt und so endlich lauter werden wird wie gesponnen gold. *an Aug. Stolberg* 8; das meer stöszt alle unreinigkeit, das hier die hefen von sich aus; ein strom, der sich ergieszt, unbekümmert, woher die gewässer ihm zuflieszen und wohin er sie ausstöszt. KLINGER 3, 194; diese idee stöszt eine menge von praedicaten aus. KANT 2, 444.

6) *den fleischern ist,* ein kalb, einen hammel ausstoszen, *die haut des geschlachteten thiers durch stoszen ablösen. den hutmachern,* einen hut ausstoszen, *ihn auf der form zurichten. den buchbindern,* ein buch ausstoszen, *die scharfen ecken des bandes abstoszen. den gärtnern,* die wege und gänge ausstoszen, *sie mit dem stoszeisen reinigen.*

7) *intransitives* ausstoszen *ist ausbrechen, hervorstoszen, erumpere und galt zumal von kräutern und gewächsen:* wann aber gemelte gesetzte pflanzen anfahen auszustoszen oder auszuschlagen. SEBIZ 288, *obschon es leicht ist einen acc. beizufügen:* aloen, deren etliche in unserer anwesenheit etliche schuh hohe stängel ausstieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 672. *figürlich,* der kaiser verbisz seinen schmerz eine zeitlang, aber die mehr verhehlte als unterdrückte bitterkeit kochte beständig in seinem herzen, bis sie mit voller gewalt ausstiesz. HAHN 3, 294. *mhd. hiesz* ûz stôzen, *zur see ausfahren, auslaufen, von lande stoszen. pass. K.* 469, 54.

AUSSTOTTERN, *haesitante lingua proferre:* kahle entschuldigungen, die er ausstotterte.

AUSSTRAFEN, *probe punire:* wenn der vater das kind ausgestraft hat, wirft er die rute ins fewer. LUTHER 3, 237.

AUSSTRAHLEN, *radiare, nnl.* uitstralen: ausstrahlende wärme;

nicht dies die sonne, deren licht
einst ausgestralet auf barbaren. RÜCKERT 295;

der also eine zahl harmonierender geister um sich her versammelt, die wieder ebenso rein ausstrahlen, was sie von ihm empfangen haben. KLINGER 12, 125; jene einfache edle sympathie, welche harmonisch die befreundeten klänge verbindet und mit einander ausstrahlen läszt. TIECK 4, 429.

AUSSTRÄHLEN, ausstrehlen, *depectere, auskämmen. der arme mann im Tockenb.* 266.

AUSSTRAHLUNG, *f.* diese reinsten ausstrahlungen der gottheit. WIELAND 3, 405.

AUSSTRECKEN, *extendere, porrigere, erstrecken, nnl.* uitstrekken,

1) die finger, hände, arme, füsze, beine, zunge ausstrecken: nu aber, das er nicht ausstrecke seine hand und breche auch von dem bawm des lebens. 1 *Mos.* 3, 22; denn ich werde meine hand ausstrecken und Egypten schlahen. 2 *Mos.* 3, 20; strecke deine hand aus und erhasche sie bei dem schwanz. 4, 4; und da der engel seine hand ausstreckt uber Jerusalem. 2 *Sam.* 24, 16; wenn ein land mich verschmehet, so wil ich meine hand uber dasselbe ausstrecken. *Ez.* 14, 13; ich aber streckte meine hand aus wider dich. 16, 27; strecke aus deinen arm. *Jud.* 9, 9; und Jesus strecket seine hand aus (*goth.* ufrakjands handu). *Matth.* 8, 3; strecke deine hand aus. 12, 13; wenn du aber alt wirst, wirst du deine hende ausstrecken und ein ander wird dich gürten. *Joh.* 21, 18; das wir mit brünstiger hitze und, wie ir tölpische wort lauten, mit ausgestrackter lust sollen auch also uns tödten. LUTHER 3, 61ᵃ; die mit ausgestrackter lust das leiden Christi bedenken. 3, 73; da er zwo oder drei meil kame, da stund er auf die straszen und streckt beide arm aus, einen gegen s. Jacob, den andern gegen seinem dorf. *schimpf und ernst* 254; langer ausgestreckter hals. *weidwerk* 2, 56ᵇ; mähet mit ausgestreckten armen. *Garg.* 257ᵃ; der käfer streckt sein fühlhorn aus;

wer die zung auf hohn ausstrecket,
der erwecket
einen, der den kopf hebt auf
und ihm auch für seinen lauf
lichter stecket. LOGAU 3, *zug. s.* 211;

so strecke die hand aus und nimm es an. WEISZ *kl. leute* 281; ihre seele ist dunkel von trauer und streckt ihre arme nach dem stillen leben aus. J. PAUL *Hesp.* 2, 115. die schmiede strecken (*recken*) das eisen aus.

2) *abstractionen:* deine sorgen ausstrecken (*erstrecken, ausdehnen*). SCHUPPIUS 726; wenn ich dann mein sein und fühlen ausstrecke. TIECK *nov. kr.* 2, 240; macht, gewalt, herschaft ausstrecken:

einst war seine (*des meers*) gewalt noch ausgestreckter.
Rückert 148;

die bäume strecken ihren schatten (*wie arme*) über uns aus; dunkle stunde, du strecktest deinen schatten über viel jahre aus. J. Paul *uns. loge* 2, 161. von wegen ihrer gelegenheit, so werden linien ausgestrecket und gezogen. Frank *weltb.* 164ᵃ.

3) sich ausstrecken, *ausdehnen.* denn s. Gregorius spricht, das göttlich liebe gegen sich selb nicht bestehen kan, sondern sie musz sich ausstrecken zu einem andern. Luther 1, 50ᵇ; die ebene streckt sich stundenweit aus;

und lasz dem bauch sein rechten gang,
dasz er sich ausstreck breit und lang (*vgl.* auslegen 1).
Scheit *grob.* C2;

sondern mit wachsendem schwang
sie sich mögen stets ausströcken. Weckherlin 355;

wie sich oft mein geist in mir ausstreckt, als wenn er zu dir hinüber reichen wollte. Tieck 6, 328; ein werk, das sich länger ausstreckte. J. Paul *flegelj.* 1, 19; der behaglich ausgestreckte (*der sich ausgestreckt hatte*). Göthe 25, 350.

AUSSTRECKUNG, *f. extensio:* protocoll oder ausstreckung desselben. *not. ordn. von* 1512 §. 8; die ausstreckung elastischer, gekrümmter federn. Kant 8, 136.

AUSSTREICHEN, *nach verschiedenheit der bedeutungen des einfachen* streichens, *die erst dort gehörig entfaltet werden können. nnl.* uitstrijken.

1) *explicare, glatt streichen:* leinwand, wäsche, hemder, falten ausstreichen, *glätten;* die furchen mit dem pflug ausstreichen, *ebenen, schlichten;* er hat sich ausgestrichen als steif er immer kund. Keisersberg; wan da komen die wiszen tüchlin und es alls sampt also musz gefaltet sein und ausgestrichen. *geistl. gunkel* 8; die münich, die da gond als steif ausgestrichen mit linschen röcken und glat und gefaltet am rücken, als hetten sie ein scheit daran. *has im pf.;* so dein fraw oder dochter zum tanz geziert und ausgestrichen geht. *sch. und ernst* 373; der eptissin wart geraten, sie solte vier die allerhübschesten frawen, die sie het, wol ausstreichen und solt sie mit ir nemen und mit inen selber für den fürsten komen, sie wurden ein gnedigen fursten finden. 381; mich dunkt wol, könig Heinrich habe ein elle gröbs tuchs oder zwo dazu geben, und der giftige bube Leus habe die kappen geschnitten und mit futter underzogen, aber ich wil sie inen ausstreichen, und schellen daran schürzen, ob got wil. Luther 2, 146ᵃ. Maaler 46ᵈ *hat* ausstreichen *exornare, ausbutzen,* blümen und ausstreichen.

2) *illinere, oblinere, interlinere, anmahlen, vgl.* anstreichen, bestreichen: got hat das distelvögelin auf das allerschönst ausgestrichen mit hübschen farben. Keisersb. *sieben scheiden* 6; da gieng es denn wol hin, das der lügen gute schlappen gebe und striche sie mit rechter farben aus. Luther 4, 331ᵃ; das ich sie bisher nicht genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papier schlecht abgerissen und derhalben begeren, ich solle sie auch mit der farben ausstreichen. 5, 161ᵇ; solt ich, oder hette ich zeit solchen buben zu mahlen und auszustreichen, so wolt ichs wol klar machen. 5, 255ᵃ; wo ist er (*der teufel*) denn? rings umb euch, spricht er (*Christus*). was hat er im sinn? er suchet wen er verschlinde. da habt ir in mit seiner farbe auf das meisterlichst abgemahlet und ausgestrichen. 5, 334ᵇ. *man nannte auch das schminken ein* ausstreichen, *färben:* aus disem metall (*dem spieszglas*) sollen die weiber etwan ihre schmink gemacht haben, damit sie die augen ausgestrichen und die angesichter angestrichen haben. Mathesius 106ᵇ, *s.* anstreichen 2. *handschriften und die ältesten drucke pflegten roth* ausgestrichen *zu werden:* das buch ist so hübsch gerubriciert und ausgestrichen. Keisersb. *post.* 18; *eine kirchenrechnung von* 1552 *setzt zwei gulden an für* 'das büchlein auszustreichen'. *Scheibles kloster* 6, 983; ausstreichen, illuminieren. *Garg.* 186ᵃ; die glosen solches textes mit gebürender farbe besser ausstreichen. Kirchhof *wendunm.* 264ᵃ; welcher seinen schorstein auf dem tache hatte weisz und rot ausstreichen lassen. Schuppius 660. *mit dem durchstreichen, unterstreichen verband sich aber auch leicht der begrif von delere, abolere:* ein wort, eine zeile ausstreichen, *tilgen.* sein name ist im buche ausgestrichen worden, man soll ihn im verzeichnisse ausstreichen, *wegstreichen, auslöschen;* eine stelle im brief war ausgestrichen; die schuld ist ausgestrichen; aber auch die kunst auszustreichen verstehet herr Klopstock. Lessing 6, 51; die kunst auszustreichen, auf und damit man es lese, wie einige leute in ihren briefen die gewohnheit haben. Lichtenberg 4, 218.

3) *auf diese sinnliche vorstellung des färbens, vielleicht auch mit auf die erste des glättens und faltens zurück geht nun die häufige abstraction des* ausstreichens, *herausstreichens, hervorhebens, ausmahlens und ausführens, wobei bald gar nicht mehr an farbe oder falte gedacht wurde:* deshalben ist mit allem vleisz des glaubens war zu nemen in dem sacrament und wöllen in weiter ausstreichen. Luther 1, 63ᵇ; ja freilich sol man sie nicht verzweiveln heiszen, aber das verzweiveln müst man recht ausstreichen. 1, 176ᵃ; ich köndte diesen handel mit exempeln der heiligen schrift wol weiter und reichlicher erkleren und ausstreichen. 1, 444ᵃ; das musz ich weiter ausstreichen. 3, 82; darumb hat Jona fürwar der Niniviten rewe und busze meisterlich und gewaltiglich ausgestrichen, als die heftig, ernst und thetig gewest ist. 3, 207; das redet Habacuc mit vielen worten und streicht es alles eigentlich aus und schmückts mit gleichnissen. 3, 234ᵇ; dieser spruch ist wol werd, das man in vleiszig ausstreiche. 4, 25ᵃ; wie sanct Paulus sagt Rom. am 5. nun wir gerecht worden sind etc. wie er daselbs diese freude weiter ausstreichet. 5, 67ᵇ; zu dem wöllen wir euch ewer römisch Sodoma, welsche hochzeit, venedische und türkische breute und florenzische breutgam also ausstreichen, das ir sehen solt und greifen, das sich unser ehe an ewer erlosen keuschheit redlich gerochen habe. 5, 90ᵇ; wolan, es ist mir itzt zu viel, die prediger können alle diese stück wol reichlicher ausstreichen. 5, 195ᵃ; wie man das alles aus den historien in die lenge mag ausstreichen. 5, 206ᵇ; die pfarrherrn sollen solcher groben leute bosheit öffentlich aufs allerschendlichst ausstreichen. 5, 253ᵇ; das sind doch solche wort, die kein mensch noch kein engel gnugsam kan ausreden und ausstreichen, wie sie wol werd weren. 5, 318ᵃ; wiewol er das gesetz recht erkläret und ausstreichet. 5, 371ᵇ; es ist eine solche predigt, die man kan lang und weit ausstreichen und auch kurz machen. 5, 438ᵃ; aber in jener antwort sol ers, ob got wil, anders finden, da wil ich solche schöne sachen ausstreichen. 6, 32ᵃ; nu das sind tiefe und rechte paulische wort, dazu seer reich, darumb müssen wir sie etwas ausstreichen, das mans ein wenig verstehe und seiner rede gewone. 6, 35ᵇ; wie s. Paulus davon pflegt zu reden, als ein rechter meister diesen artikel auszustreichen und imer beide, herz und mund vol hat, wie Christus auferstanden ist. 6, 79ᵃ; und wer hat auch jemal gethan oder künds noch thun, das er alle bosheit von stück zu stück solt in einem buche, schweig in einem psalm ausstreichen. 6, 104ᵃ; ich gedachte dasselbe (*wider den ablasz*) nur zu entwerfen, darnach würden wol andere leute kommen, die es würden vollend ausstreichen und hinaus führen. Luthers *tischr.* 277ᵃ; las in des Campani buch, das er mit eigener hand geschrieben, und Munsterus ubersehen und ausgestrichen (*angestrichen*) hatte. 294ᵃ; wo aber die sophisten nicht aufhören zu lestern, wollen wir diesen handel weiter ausstreichen. Melanchthon *im corp. doctr. christ.* 48; diese historien ans liecht zu bringen und mit fleisz auszustreichen. Melanchth. *decl. von k. Fridrich, deutsch von* Lauterbek *bl.* 8;

mündlich ausstreichen und declariern. H. Sachs III. 1, 132ᵃ;
die gleichnus klärer auszustreichen. II. 1, 79ᵃ;
so soltu im sein wort ausstreichen. Scheit *grob.* Q3;
nach verdienst beschreiben und ausstreichen.
Weckherlin 738;

ein greis, der nicht kan streiten,
streicht seine thaten aus, fasst einen becher wein,
und wil zum minsten hier noch jung in kämpfen sein.
Opitz 1, 100;

streicht löblich aus dem herren seine werke,
so weit als sich erstreckt sein reich und stärke. *ps.* 193;
so laszt gelehrte händ aufs prächtigst euch ausstreichen.
Gryphius 2, 446;

es ist unvonnöthen, dieses lustspiel weitläuftig auszustreichen, weil es sich selbst genugsam lobet. 1, 952;

die menge macht mich arm, ich kan nicht zierden haben
zu streichen zierlich aus die unzahl eurer gaben.
Logau 3, 8, 54;
für tugend streichen aus die schändlichsten gebrechen.
Lohenstein *hofmann* 196;

nit mögens gnugsam streichen aus
noch redner noch scribenten. Spee *trutzn.* 118;

diese auf allerlei weg ihme günstig zu machen, ihr thun und wesen loben und ausstreichen. Schuppius 549; mit gewaltigem lob ausgestrichen. Zinkgr. 371, 11;

er weisz sie anzubringen, auszustreichen,
die augen ordentlich kann er bezaubern. Tieck 1, 200.

4) ausstreichen, *virgis caedere, ausstäupen, auspeitschen, streiche auf den rücken geben, was auch ein bemahlen mit striemen heiszen könnte, da mit der rute, dem besen, wie mit dem pinsel gestrichen wird:*

mit ruoten zum tor uszgstrichen. *fastn. sp.* 871, 32;
so lasz mit ruten streichen aus
und henken an den galgen naus. H. SACHS IV. 1, 24ᵃ;

ob si schon zum vierten mal ausgestrichen wurd. WIRSUNG *Cal.* G 2ᵇ; ausgestrichen, durch die backen geprannt. J 1ᵃ; streich einen mit ruten und gärten aus. *Petr.* 213ᵃ; er wer lieber von einer junkfrawen gehenkt, dann ausgestrichen. *Garg.* 48ᵃ; in von den schulknaben lassen mit ruten ausstreichen. 145ᵃ; horcht, wie klapt das, als strichen die kinder den dreck mit ruten aus. *bienenk.* 138ᵃ; hat man doch kaum vor eim jar vil kuppeln mönchischer hurer mit ruten ausgestrichen. 154ᵇ; etliche wurden gehenket, etliche mit ruten ausgestrichen. MICRÄLIUS *a. P.* 4, 127;

Möchus ward mit ernst vermahnt in ein andre haut zu kriechen,
als er dieses nun gethan, ward er dennoch ausgestrichen.
LOGAU 3, 6, 17;

einen ehbrecher strichen die Egypter mit ruten aus. SCHUPPIUS 513; wurde sein mitgespan ausgestrichen und des landgerichts auf ewig verwiesen. ABELE 3, 226.

5) ausstreichen, *everrere, auskehren, das gleichfalls mit dem besen geschieht:* es kommen gäste, streich die stube schnell aus!; die tenne musz, bevor der tanz beginnt, erst einmal ausgestrichen werden.

6) den fusz ausstreichen, *unter dem volk ein zeichen der höflichkeit* (*s.* ausscharren): ungezwungene stellungen des leibes lassen sich nicht blosz dadurch erlangen, dasz man den rücken krümmen und den fusz ausstreichen lernet. J. E. SCHLEGEL 3, 446. *der transitivausdruck geht aber leicht über in den intransitiven* mit dem fusz ausstreichen: der alte verwalter strich ungeschickt mit dem fusz aus. THÜMMELS *Wilhelmine* 34. 69; du sollst auf dem Bucephalus sitzen, ob er sich gleich wie ein elephant in die luft hebt, seinen speckhals krümmt und hinten ausstreicht und wiehert. ZACHARIÄ 1, 409. *man sagt von rossen und hunden,* sie streichen mit den beinen aus, streichen aus, *laufen schnell.*

7) *intransitiv,* ausstreichen, *evagari:* die eulen, fledermäuse streichen aus;

der ein ist wie ein löw erhitzt,
der auf den raub pflegt auszustreichen. OPITZ;

mit dem nebensinn von ausschweifen, austreten, auslatschen: er streicht bei nacht aus. *bergmännisch,* der gang streicht zu tage aus; *weidmännisch,* gegen abend ausstreichen, *auf den lerchenfang ausgehn, streichen. es heiszt auch von scharfer, schädlicher luft, dasz sie* ausstreiche: wenn nun dergleichen witterung ausstreicht und die luft erfüllt. *med. maulaffe* 697; nachdem eine fliegende witterung ausgestrichen. *unw. doct.* 3.

AUSSTREICHERIN, *f. ausputzerin, flickerin alter kleider, interpolatrix.* MAALER 47ᵃ.

AUSSTREIFELN, *deglubere,* bohnen, erbsen *aushülsen, auskernen.*

AUSSTREIFEN, *exuere,* den mantel, den ermel schnell ausstreifen, *abstreifen; auch wie das vorausgehende,* bohnen, erbsen ausstreifen. *intransitiv,* ausstreifen, *evagari, excurrere, wie* ausstreichen: leute die ausstreifen, *umherstreifen;* ausgestreiftes und ausgekehrtes gesindel. *s.* streifen = ströufen.

AUSSTREITEN, *absolvere litem, nnl.* uitstrijden:

ausgestritten, ausgerungen
ist der lange, schwere streit. SCHILLER.

er läszt sich das nicht ausstreiten, *wie* ausreden.

AUSSTREUEN, *spargere, dispergere, nnl.* uitstrooijen: samen, blumen, federn, geld, asche ausstreuen; weistu, wie sich die wolken ausstrewen. *Hiob* 37, 16; strewe aus den zorn deines grimmes. 40, 6; er strewet aus und gibt den armen. *ps.* 112, 9; er hat ausgestrewet und gegeben den armen (*schöner goth.* tahida gaf unlêdaim). 2 *Cor.* 9, 9; dann allenthalben die ausgesträuwete gäns- und hünerfeddern seind sein stätige wegweiser. KIRCHHOF *mil. disc.* 121; geheimnisse ausstreuen. *pers. baumg.* 7, 3; man hat bei hofe ausstreuen lassen. KLINGER 4, 117; üble gerüchte, lügen ausstreuen;

ausgestreuter edelthaten
reine frucht im siebe schwirrt. BÜRGER.

AUSSTREUNEN, *investigare, ausstöbern, bair.* ausstreunen (SCHM. 3, 686), *vgl. ahd.* striunan (GRAFF 6, 755):

streunt alt ding in der kamer aus. H. SACHS III. 2, 11ᵃ.

AUSSTREUUNG, *f. rumor sparsus:* kabalen, verhetzungen, indirecte ausstreuungen. WIELAND 15, 292; allerhand ausstreuungen erklären dies gesetz für zu streng. KLOPST. 12, 99.

AUSSTRICH, *m. in mehrern bedeutungen des* ausstreichens: ausstrich des missethäters, ausstrich der stube, ausstrich bei nacht. *bergmännisch, das am ufer des flusses* ausgestrichene, *angeschobene* zinnerz.

AUSSTRICKEN, *pertexere:* seidene schnür und seiler, mit welchen die zelt ausgestricket gewesen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 193ᵃ;

wo ist der weisze rock mit bildern ausgestricket,
der auf gesetzte zeit durch keusche hand gesticket?
GRYPHIUS 1, 59;

ich habe jene recht zu stricken angefangen, wer sie wil ganz ausstricken, thue es. SCHUPPIUS 424.

AUSSTRIEGELN, *was das einfache* striegeln, *equum pectere.*

AUSSTROM, *m. effluvium, ausflusz, mündung:*

höchste glut ist seine (*des schmerzes*) quelle,
und sein ausstrom höchste glut. BÜRGER 43ᵃ.

AUSSTRÖMEN, *effluere, nnl.* uitstroomen, *sich ergieszen:*

tönender schon, mit hellerer saite, lauterem donner
ihrer posaunen, strömt ein chor in diesen gesang aus.
KLOPSTOCK *Mess.* 20, 47;

er strömt in laute klagen aus; eine menge menschen strömte aus in das feld; heftiger regen strömte aus auf das land.

AUSSTROTZEN, *turgere, hervor strotzen:* von den groszen ausstrotzenden und heraus bolzenden augenöpfeln. BARTSCH 216. *s.* auspolzen.

AUSSTÜCKELN, *dissecare, comminuere, zerstückeln.*

AUSSTUDIEREN, *excogitare:* wir wollen das sorgsam ausstudieren; seine rede war wol ausstudiert; mit ausstudierter geringschätzung abweisen. SCHILLER 916. *dann absolvere studia:* er hat ausstudiert; ein ausstudierter jurist.

AUSSTUFEN, *per gradus partiri, abstufen:* der fels ist ausgestuft.

AUSSTÜMPFEN, *contumeliis afficere, s.* stimpfen, stümpfen *bei* SCHMELLER 3, 639: verachtet, ausgestümpfet und verlachet. PHILANDER 1, 151.

AUSSTÜRMEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *violenta manu auferre:* er stellet die ausgestürmpten bilder wider in tempel. FRANK *chronik* 165ᵃ.

2) *vehementer effundere:* mit ungestüm seine empfindungen ausstürmen; verlieh ihm die muse nicht die gabe, jenes bedrängende gefühl am busen eines theilnehmenden freundes gewaltig auszustürmen. GÖTHE 33, 159.

3) *intr. desaevire:* sein herz hat ausgestürmt; lasz mich weinen, ausweinen und ausstürmen. KLINGERS *th.* 3, 348; wir segeln ab, sobald die winde ausgestürmt haben werden.

AUSSTÜRZEN, *raptim effundere, nnl.* uitstorten: ein glas wein ausstürzen; die becher wurden hastig ausgestürzt; einen zuber mit wasser ausstürzen; einen sack mit getraide auf den boden ausstürzen; die andern aber solten sie vom leben zum tode bringen und ihr blut als eine wasserflut ausstürzen. *pers. baumg.* 2, 15. sich den arm ausstürzen, *aus dem gelenke fallen. intransitiv effundi:* das ganze wasser stürzte aus; er stürzte aus, *hinaus, entfernte sich plötzlich.*

AUSSUCHEN, *exquirere, perquirere, nnl.* uitzoeken,

1) einen aussuchen, *seine kleider durchsuchen, nach verdächtigen sachen;* suchten die profei (*privete*) aus, ob etwan ein goldbergwerk und schatz darinnen leg. *Garg.* 202ᵇ; es wird keiner gelesen, welcher aus glückseligkeit zu reden ihme ein namen gemacht habe, der nicht vor (*vorher*) der rhetorum brunnengrüblein mit wunderlicher aufmerksamkeit ausgesucht habe. SCHUPPIUS 724; alle gräber aussuchen. *Petr.* 191ᵃ; ich habe den ganzen schrank vergebens ausgesucht.

2) aussuchen, *auslesen:* schöne und grosze bursche zu soldaten aussuchen; ein starkes pferd zum reiten aussuchen; eine kühle stelle zum lager, die rothbäckigen äpfel zum essen aussuchen. *zumal gilt das particip* ausgesucht *wie exquisitus, auserlesen:* das ist wie ausgesucht; ausgesucht schön, schlecht;

es ist nicht ausgesuchte pracht,
es ist ein stilles blümchen. GÖTHE 1, 191;

Charlotte verlangte von Ottilien, sie solle in kleidern reicher und mehr ausgesucht erscheinen. 17, 67; zur schönen witwe, welche sie umgeben von einer zwar nicht zahlreichen aber ausgesuchten gesellschaft antrafen. 22, 57. ausgesuchte höflichkeiten, grobheiten.

AUSSUCHT, *f. dysenteria, ahd.* ûzsuht (GRAFF 6, 141), *noch in der Schweiz fortlebendes wort.* STALDER 2, 417.

AUSSUCHUNG, *f. perquisitio:* noch in dieser woche, viel-

leicht morgen soll durch die ganze stadt in allen quartieren aussuchung gethan werden. RABENERS *briefe s.* 33.

AUSSUCKELN, *exsugere, frequentativ von* aussaugen, *schon der* WOLKENSTEINER 119, 31 *hat* aussuggeln. *man gibt den kindern süszholz oder zucker in den mund zum* aussuckeln.

AUSSUDELN, *immunde lavare:* wäsche aussudeln; der procurator Grifling ist ein kerl, der schwarz weisz machen kann und alle dreckichte händel aussudelt. *ped. schulfuchs* 182.

AUSSÜHNEN, *s.* aussöhnen.

AUSSUNDERN, *s.* aussondern, *mhd.* ûȥsundern. H. SACHS *reimt noch auf* hundert:

auf das ich nit werd ausgesundert. III. 3, 21.

AUSSÜRFELN, *exsorbere, schreibt* MAALER 47[c] *für* aussürfeln. TOBLER 436[b] *hat* ussörpfa.

AUSSÜSZEN, *edulcare, salze oder säuren auswaschen, wegschaffen, gleichviel mit* absüszen: wenn er auch der wolerfahrenste scheidekünstler in der redekunst gewesen, würde es ihm mühe gemacht haben, hier etwas auszusüszen oder abzusiegen. HIPPEL 8, 309.

AUST, *m. verkürztes* augst, *sowol in der bedeutung von messis, ernte, als von libellula ephemera, uferaas, gr. ἐμπίς, weil dieses insect sich vorzugsweise im heiszen august entfaltet. gewöhnlich heiszt es* das (*nicht* der) haft, *unter welchem worte auch noch andere benennungen angegeben werden sollen.*

AUSTÄFELN, *tabulis munire:* ein zimmer, den fuszboden austäfeln; um das täfelwerk aus seiner wohnstube zu reiszen, hergegen selbige stube aufs neue mit nuszbaumholze auszutäfeln. *Felsenb.* 2, 332.

AUSTAG, *m. dies peremptoria, in einer urk. bei* SCHÖPFLIN *Als. dipl. n°* 1268 *heiszt es:* und dasz diser tag ein ustag und ein endtag sin solte, die sache nach dem rechte uszetragende als vor stat. endtag *ist das ahd.* antdag *und* endidago (GRAFF 5, 358), *vgl.* antag *oben sp.* 495. usztagfrönung *bei* OBERLIN 79 *war citatio peremptoria. in der Schweiz sind* austage *die letzten frühlingstage, die scheide zwischen frühjahr und sommer:* die austag des frühlings waren gar harb. SCHEUCHZER 1, 131, *und nach* STALDER 1, 258 *hiesz dieser ausgehende frühling selbst der* ustig, austag. *die schreibung* haustage, hustage, *samt der ableitung von* hausen, *haushalten, sparen scheint verwerflich. s. das folgende verbum und* auswart, auswärts.

AUSTAGEN, *peremptorie citare, in jus vocare, auffordern:*

musz endlich deine rach aus ihrem traum erwachen!
so ists, sie tagt uns aus, wenn mans am minsten denkt.
GRYPHIUS 1, 8;

wir haben schmach und schaden,!
und unruh abgethan, den Bulgar ausgetagt,
den Agaren gedämpft, der Scythen heer gejagt. 1, 25;

wer gott zum streit austagt,
wird asch und staub und dunst und rauch und wind. 1, 40;

es klingt nichts in dem ohr,
als der donnerherben rache
von gott ausgetagte sache. 1, 48;

weist du, wem du dis sagst?
'dir, der du mit dem mord gott zu gericht austagst'. 1, 79;

und steht es frei, den mord zu wagen,
und die gesalbten auszutagen?
zu tagen vor ein blindes recht,
da über herren spricht ein knecht? 1, 270;

schone, wolverdiente strafe
auszutragen auf dis land. 2, 276;

hier ist das ziel,
das deine rach austagt. LOHENST. *Ibr.* 13, 286;

wer blitz in streit austagt, der wird in streit gelegt. 30, 341.

andere und die späteren schriftsteller bedienen sich des wortes nicht, man vergleiche die bei OBERLIN 79 *und* 1943 *aus urkunden mitgetheilten stellen und im Ssp.* dach utleggen.

AUSTÄNDELN, *finem facere ineptiarum.*

AUSTANZEN, *saltationem absolvere:* sie war zu ermüdet, um den walzer auszutanzen; welchen ich auf dem titel mein letztes komisches werk nennen wollte, weil ich darin mich mit der komischen muse in meinem leben ganz auszutanzen vorhatte. J. PAUL *komet* 1, XIII.; ich will mir den unmut austanzen.

AUSTAPEZIEREN, *ornare tapetibus.*

AUSTAUSCH, *m. permutatio:* austausch der ringe, der güter, der gedanken, blicke, vollmachten.

AUSTAUSCHEN, *commutare:* und sind in ihrem stand so benüget, dasz sie auch ihr leben, handel und wandel nicht gegen einem königreich austauschen wolten. PHILAND. 1, 40;

lobt was sich nicht gebührt
und lästert was doch taug, und tauscht für feste lügen
die dürre warheit aus. LOGAU 3, *zugabe s.* 215;

seine erfahrungen und einsichten austauschen. die kinder wurden ausgetauscht, *vertauscht;* verrückt ist bruder Martin, rief jetzt die lebhafte Luise aus, völlig ausgetauscht ist er. TIECK *ges. nov.* 10, 162; du bist heute wie ausgetauscht.

AUSTER, *f. ostrea, schon ahd.* aostar *und wol m., wie nnl.* oester *m., ags.* ostre *f., altn.* ostra, *schw.* ostra, *dän.* östers, *engl.* oister, oyster, *franz.* huître, *früher* huistre (*wie* huis ostium, huit, huict octo, huile oleum), *sp.* ostra; *it.* ostrica, *armor.* hister, *gal.* eisir. *die mhd. wortform gebricht, man sagte aber früher nhd.* uster, *der aussprache des nnl.* oester *gemäsz:* nach ustern fischen. *Garg.* 247[b], *und auch* SEBIZ 47 *hat* usters, HENISCH 156 *schreibt* awstern, ostern. wenn sie nicht mein herr wären, so würde ich sagen, dasz sie so dumm wären wie eine auster (dersom i ikke var min herre, saa vilde jeg sige, i var saa dum som en östers). *Holberg* 2, 149. auster *gilt ausser der eszbaren muschel auch von andern und man sagt* perlenaustern *für perlenmuscheln.*

AUSTERBANK, *f. ostrearum vivarium, nnl.* oesterbank, *dän.* östersbänk: inzwischen wate ich mit gröszter lust zur austerbank hinab. J. PAUL *Hesp.* 1, 42.

AUSTERBETT, *n. dasselbe.*

AUSTERBRUT, *f. fetus ostrearum.*

AUSTERFANG, *m. ostrearum collectio.*

AUSTERGRUND, *m. was* austerbank.

AUSTERLEBEN, *n.* ein eichhörnchen, das an seinem sterbetage ein austerleben führt, ist nicht unglücklicher als die auster. LICHTENBERG 1, 181. WIELAND *schreibt* austernleben 24, 63.

AUSTERNESSER, *m. nnl.* oestereter.

AUSTERNFUSZ, *m. franz.* pied d'huître, *ein pferd mit flachem fusz, dem es an horn mangelt.* ROSENZWEIG *roszläuscherkünste s.* 132.

AUSTERREICH, *ostreosus.*

AUSTERSCHALE, *f. ostreae tergum.*

AUSTERSCHMAUS, *m.* GOTTER 1, 89. *dän.* östersgilde.

AUSTHAUEN, *los thauen, hervorthauen:* das eingefrorne stück holz konnte lange nicht austhauen.

AUSTHEDIGEN, *litem absolvere, ausführen, ausmachen, für* austeidigen, austagedingen: Picus von Mirandula von bapst Alexander VI wider sein neider auszthedigt, absoluiert, entschuldigt und beschützt. FRANK *chron.* 414[a]; nuhn ist der zank, welchs die aposteln seind und welchs nicht, sie werden allein erkennt im wort gottes. das lasz ich sie auszthedigen. PARACELSUS 2, 636[b].

AUSTHEEREN, *picare:* schiffe austheeren.

AUSTHEILBAR, *quod distribui potest.*

AUSTHEILEN, *distribuere, nnl.* uitdeelen: und er teilet das volk aus in die stedte, von einem ort Egypten bis ans ander. 1 *Mos.* 47, 21; des morgens wird er raub fressen, aber des abends wird er den raub austeilen. 49, 27; der feind gedacht, ich wil inen nachjagen und erhaschen und den raub austeilen und meinen mut an inen külen. 2 *Mos.* 15, 9; uberwindet in, nimt im seinen harnisch und teilet den raub aus. *Luc.* 11, 22; diesen soltu das land austeilen zum erbe nach der zal der namen. 4 *Mos.* 26, 53; und solt das land austeilen durchs losz unter ewre geschlechte. 33, 54; dazu solt ir nemen eines iglichen stams fursten, das land auszuteilen. 34, 18; wenn ir nu das land durchs losz austeilet. *Ez.* 45, 1; denn nach dem losz soltu ir erbe austeilen zwischen den vielen und wenigen. 4 *Mos.* 26, 56; denn er sol Israel das erbe austeilen. 5 *Mos.* 1, 38; dein acker sol durch die schnur ausgeteilet werden. *Amos* 7, 17; funfzehen tage an einander oder ausgeteilt. LUTHER 3, 93[a]; das die vernunft nicht kan die gottheit recht austeilen noch recht zueigen, dem sie alleine gebürt. 8, 204[a]; si haben seer grosze heuser, die seind mit baumwollin netz austheilt, das also bis in XXX oder XL wonungen in einem haus seind. FRANK *weltb.* 218[b]; ihr theilt aus die geschlecht der fieber, wol 70 theil. PARACELSUS 1, 4[b]; dasz sie die arznei nicht kennen noch wissen auszutheilen. dann ursach, die arznei in zweifach, leib- und handarznei. 1, 576[b]; er anhůbe mit im selbs die schöne irs leibs zů bedenken und auszuteilen (*einzeln durchzugehn*). *Boccaz* 96; Sems brüder, die in die welt ausgetheilt wurden. MATHESIUS 163[b]; FISCHART *nennt n°* 477 *ein spiel* kinder austheilen, *d. i. erbe unter ihnen vertheilen;*

so haben sie, weil sie nichts weitres wider mich,
auch meine klaider under sich
austhailend hingenommen. WECKHERLIN 91;

war es besser, da die welt nur in drei theil war gelegt,
oder jetzt, da unsre zeit auch das vierde zu noch trägt?

viere möchten viere sein, wann nur jetzt nicht jedes land
sich in theile so theilt aus, dasz fort mehr nichts ganzes stand.
Logau 2, 10, 70;

dasz er sein königreich in zwölf ämpter oder kreisz ausgetheilet. Schuppius 30; gott hat es wie unter den leuten selbst also auch unter den ländern weislich und wunderlich ausgetheilet, dasz eines nicht alles hat, sondern handel und wandel musz getrieben werden. 46; die austheilende gerechtigkeit (*justitia distributiva*). Kant 5, 116; superlatives lob von Mendelssohn, so wie es jeder primaner austheilen kann. Lichtenberg 4, 78;

und theilte jedem eine gabe,
dem früchte, jenem blumen aus,
der jüngling und der greis am stabe,
ein jeder gieng beschenkt nach haus. Schiller 71[b];

das abendmal austheilen; brot unter die armen, fleisch unter die soldaten austheilen; schläge, stösze austheilen; befehle austheilen; das stück ausschreiben und die rollen austheilen. *man construiert:* mit der hand, mit dem stock austheilen, *wie* ausgeben 3.

AUSTHEILER, *m. distributor:* herr und austeiler des lebens und aller todten auferwecker. Luther 3, 182[b]; dasz er Christus der austeiler des ewigen lebens ist. Mathesius 4[a].

AUSTHEILERIN, *f.* es ist billig, dasz ich sie zur austheilerin meiner geringen geistesproducte mache. Göthe *an fr. von Stein* 1, 225.

AUSTHEILUNG, *f. distributio:* austeilung des heiligen geistes. *Ebr.* 2, 4; und dieselbe austeilung ist wol und ordentlich gefasset und an mehr orten der schrift gegründet. Luther 1, 490[a]; die dritt usztailung der jüdischen bucher. Reuchlin *augensp.* 12[b]; austeilung und entwerfung des ganzen erdbodens. Frank *weltb.* 1[a]; austheilung unter die armee. Schuppius 748; austheilung der beute, des abendmals, des brots; jetzt braucht man gott nicht mehr mit der austheilung der ämter beschwerlich zu fallen. Rabener 4, 37; die allgemeine austheilung der materien im chaos. Kant 8, 274.

AUSTHRÄNEN, *effundere:* helfet mir doch weinen! denn ein solcher strom voll blutes darf zu seiner abschweifung (*abstersio*) mehr wasser, als zwei augen austhränen können. Lohenst. *Arm.* 2, 1136.

AUSTHUN, *nnl.* uitdoen, *in mehrfacher bedeutung,*

1) austhun, *exuere, gegensatz von* anthun, *induere, obgleich diesem eigentlich das* abthun *entgegensteht. man* thut *oder* legt ab, *was über die oberfläche gelegt oder gesetzt war, z. b. den mantel oder hut, aber* thut aus *die kleidungsstücke, welche den inneren leib, die haut berühren, z. b. rock, weste, hemd, strumpf und schuh:*

si tâten ûz ire kleit. *pass. K.* 40, 90;

sein hemd austhun. Zinkgr. 146, 13. *dem* abthun *steht* ablegen *gleich, dem* austhun ausziehen. waffen austhun, *sagt die Limb. chron.* §. 108. sich austhun, *um ins bad oder bett zu steigen:* hat er sich ausgethan, und (ist) in ein wasser gestiegen, sich zu külen und abzuwaschen. Melanchth. *declam. von keiser Fridrich, deutsch von* Lauterbeck *bl.* 28.

2) austhun, *exstinguere, edler als* ausmachen: feuer, licht, kerze austhun;

die liechter ausgethan! Fleming 172;

thut die lichter aus! Göthe 13, 37;

aus thaten sie die kerzen (their candles are all out).
Macbeth 2, 1;

thu aus das licht! (put out the light). *Othello* 5, 2:

frau, liegst du? so thu ich das licht aus. Leisewitz *poet. gespr. s.* 3.

3) austhun, *castrare, ausschneiden:* aber botz Murners guckguck was sehe ich, du hast ein krummen latz, bist ausgethan. *Garg.* 252[b].

4) austhun, *aus dem hause thun, entweder ausjagen oder in die fremde hingeben, in dienst thun:* einen knaben austhun, *auf eine entlegne schule geben:* als ich in meinen jungen jahren ausgethan wurde. *unw. doct.* 48; er thut seine kinder aus, *läszt sie dienen. mhd. sagte man auch* mære ûz tuon, *die nachricht verbreiten. myst.* 147, 9.

5) *abstractes* austhun *ist vieldeutig, je nachdem man es auf eine der vorausgehenden sinnlichen vorstellungen zurückführt:*

auf das du auf dem musterplan
nicht schimpflich werdest ausgethan.
Ringwald *l. warh.* 18;

wer das nicht kan, ist ausgethan. 67;

dagegen wird ein frommer mann
des armuts halben ausgethan
und musz zu winkel traben.
Ringwald *geistl. lied.* 106[b],

d. h. doch zurückgesetzt, ausgewiesen. nicht anders: es soll kein hauptmann einen besolten (*besoldeten*) knecht uszthun, ohne ihrer herrn wissen und willen. Reutter *kriegsordn.* 15. *dagegen bedeutet es vertilgt* = *ausgelöscht in folgenden stellen:*

könnt ihr gedächtnis nur so leicht sein ausgethan,
als dies gemahlte brennt. Gryphius 1, 221;

und wird alsdann die süszigkeit der ersten empfindung ... ausgethan und verderbet. Leibnitz 421; und diese hölzernen buchstaben sind es, welche der herr von Heineke gänzlich aus der geschichte der druckerei will ausgethan wissen. Lessing 9, 12, *wo es doch auch ausgeworfen ausdrücken kann, wie bei* Klopstock: und was kam heraus, wenn Marbod überwand? ich war ausgethau! und ein fürst, der nun viel gröszer geworden war, setzte meine unternehmungen fort. *werke* 10, 269. eine schuld, eine rechnung austhun *heiszt sie löschen.*

6) den acker, garten, das feld, land austhun, *ausgeben, verpachten* (utdun *Ssp.* 3, 77): es war ein hausvater, der pflanzet einen weinberg und füret einen zaun darumb ... und thet in den weingärtnern aus (*ἐξέδοτο, vulg.* locavit). *Matth.* 21, 33. *Marc.* 12, 1. *Luc.* 20, 9 (*in welchen letzten stellen* Ulfilas anafalh, *befahl setzt*); er wird seinen weinberg andern weingärtnern austhun (*ἐκδώσεται,* locabit). *Matth.* 21, 41. *Luc.* 20, 16 (*goth.* gibiþ anþaraim). *ebenso,* du solt im dein geld nicht auf wucher thun, noch deine speise auf übersatz austhun (*vulg.* frugum superabundantiam non exiges). 3 *Mos.* 25, 37; geld auf zinsen austhun, *ausleihen.* diese wiesen wurden von ihm ganz nach gutdünken ausgethan (*verpachtet?*) Tieck *ges. nov.* 8, 385; es ist an vielen orten gebräuchlich, den acker oder feldbau um die helfte auszuthun, besäen und arbeiten zu lassen. Hohberg 3, 9[a].

7) sich austhun = *vorgeben und sich ausgeben, praetendere, alicujus personam ferre,* sich eines dinges austhun, *anmaszen, wie einfaches* thun *und* geben *einander nahe stehn:* sich berühmen und austhun (*vorgeben*). Oberlin 80; warumb wolten si sich dann nit für ärzt austhûn? Frank *weltb.* 151[a]; und nam im für, sich vor ein stazionierer usz zû thûn und mit dem heiltûmb in dem land umbher zû reiten. *Eulensp.* 31; da thet er sich vor ein wüllenweber usz. 51; dasz wir die personen, von den Christus weissaget, die sich für Christen austhuend, erkennen. Paracelsus 2, 634[a]; darumb soll sich der arzt nicht zuviel austhun, dann es ist ein herr uber ihn, ist die zeit, die mit dem arzt spielet, wie ein katz mit den meusen. 1, 696[a]; ein edelman der sich grosz bûlens ausgetan; es war ein Teutscher in Engelland, der thet sich aus, er wolt das meerwasser dahin bringen, das sich das salz ohn sieden versamlen und das wasser süsz würde. Thurneissen *von wassern* 7; ein zanbrecher thet sich groszer arznei und kunst, wie er allerhand bresten heilen köndte und ein doctor wer, aus. Kirchhof *wendunm.* 117[b]; damit er sich nicht an einen jeglichen, der sich vieler künsten austhut, verlassen musz. Fronsperg *kriegsb.* 1, 82[b];

di sich grosz austûn wider mich. Melissus *ps.* P 1[a];

er thu sich für keinen gescheiden aus. Ayrer *proc.* 2, 10; hingegen thät sich eine junge zigeunerin vor dessen weib aus. *Simpl.* 2, 223; er thut sich vor euer gnaden vettern aus. 2, 235. *Heute nicht mehr in diesem sinn, sondern* sich austhun *gebrauchen wir für sich aussprechen, sich äuszern:* er thut sich dessen gar nicht aus; wenn der verfasser sich zu weitläuftig ausgethan hatte oder nicht endigen konnte. Göthe 31, 65: das gieng dem ritter ans herz, doch that er sichs nicht aus. Musaeus 4, 6. er thut grosz aus, *prahlt;* thut klein aus, *ist demütig.*

AUSTHUN, *n.* das austhun des feuers; austhun des gutes, des geldes; austhun und verkündung eines reichstags. *reichsabsch. von* 1527. §. 12.

AUSTHÜRNEN, *einem durch kerker abnöthigen:* was ihr in so vielen jahren den ellenden leuten ausgepresset, ausgetrottet, ausgethürnet, ausgeprügelt und ausgemartert habt. Philander 401.

AUSTIEFEN, *effodere, nnl* uitdiepen: einen brunnen, keller, graben austiefen; der kummer hat seine wangen ausgetieft.

AUSTILGEN, *delere, abolere, aus der stätte, aus dem land, dem buch* (2 *Mos.* 32, 32) *tilgen:* denn ich wil den Amalek unter dem himmel austilgen, das man sein nicht mer gedenke. 2 *Mos.* 17, 14; lasz ab von mir, das ich sie vertilge und iren namen austilge unter dem himel. 5 *Mos.* 9, 14; und der herr wird seinen namen austilgen unter dem himel. 29, 20; das nicht ein stam ausgetilget werde von Israel. *richt.* 21, 17;

werden ganz und gar ausgetilget werden. *Hiob* 24, 24; lasz ire sünde für dir nicht ausgetilget werden. *Jer.* 18, 27; und hat ausgetilget die handschrift, so wider uns war. *Col.* 2, 14; Batavodurum, ein ausgetilkte statt, jedoch ist noch davon ein berümpt schlosz vor augen. Frank *weltb.* 27ᵇ; allweg trachtet, womit er doch dem edlen ritter sein gut lob austilgen möcht. *Galmy* 96; solche tugend ist bei inen noch nicht veraltet oder ausgetilget. Kirchhof *wendunm.* 229ᵃ; austilgen und leschen. *Petr.* 181ᵃ;

der fürsten umgebracht,
und völker ausgetilgt und städte wüst gemacht.
J. E. Schlegel 1, 156;

aus des lebens buche wird
ausgetilget nie ihr name. Klopstock 7, 293;

doch ganz verwüsten die schwelger
mir mein haus, und sie werden mich selbst austilgen in kurzem.
Voss *Od.* 1, 252;

dasz er den theueren sohn dir geheim austilgte durch arglist.
22, 53.

AUSTIPPEN, *sorbere intingendo, vgl.* auftippen.

AUSTISCHELN, *a mensa surgere, fertig essen.* Stieler 2287.

AUSTITSCHEN, *was* austippen: klebebier brauen, welches auch so gut schmecken würde, dasz sie es gar mit fingern austitschen würden. *Schelmufsky* 2, 24; einbrocken und austitschen; 'must du denn alles austitschen?' *zu neugierigen. andere schreiben* tütschen.

AUSTOBEN, *desaevire:*

e schaft sich eine mit mutwill krank,
umb das si sich etwas gelob
und irem furwitz noch ausztob.
Folz *bei Haupt* 8, 540;

halt dich, bisz du ausz getobst.
fastn. sp. 385, 36;

die angst, die dich gequält, hat endlich ausgetobt.
J. E. Schlegel;

der erdbeherscher wilde heeresgluten,
die in der welt sich grimmig ausgetobt. Göthe 13, 71;

einen austoben lassen; die jugend musz austoben, wie der most; der krieg hat noch nicht ausgetobt; ausgetobt in der jugend, macht im alter stille leut. Fr. Müller 1, 279.

AUSTOCHTERN *führt* Stieler 2638 *im sinne von nomen filiae perdere an:* wenn der sohn todt ist, hat die schnur ausgetochtert. *s.* ausvettern.

AUSTOLLEN, *debacchari, desaevire:* wir wollen heute einmal austollen, haben recht ausgetollt.

AUSTÖNEN, *plene sonare und conticescere:* es ist ja nur die alte klage, fuhr der geistliche hervor, die Petrarka schon bis zur ermüdung geführt hat, die Dantes erbitterung vielfach austönt. Tieck *nov. kranz* 3, 21; um aus unserer brust die erhabene erscheinung wieder auszutönen. 4, 90; siehe ebenso töne am längsten tage meine seele aus. J. Paul *Hesp.* 3, 240; der gesang tönt voll aus.

AUSTÖNIG, *personans, volltönig.*

AUSTONNEN, *im bergbau,* einen schacht austonnen, *inwendig mit bretern und holz bekleiden.*

AUSTRABEN, *tolutim exire, nnl.* uitdraven: das pferd musz ordentlich austraben; das pferd austraben lassen; *auch von menschen für auslaufen:*

so sie (*die mägde*) des nachtes hunger leiden,
und fil des dags darum ausdraben
dohin, do sie ir pulschaft haben.
fastn. sp. 794, 2.

AUSTRAG, *m. perductio ad finem, exitus, transactio, litis sententia, urteil, dem folge gegeben wird, ein im* 15. 16 *jh. sehr gangbares wort, dem schon ein mhd., ja ahd.* ûȥtrac *entsprechen könnte, obgleich belege mangeln; den bei* Haltaus 86 *angezogenen lassen sich viele beifügen:* zu usztrage komen. *Magdeb. weisth.* 28; zu rechtis usztrage komen (*a.* 1452) 36; zu rechtlichem austrag laufen. *nol. ordn. von* 1512 *eingangs;* gewillkürte austräg (*pl.*). *landfr. von* 1521 §. 2; die sach zum austrag verthädingen. *daselbst zu eingang;* weil ich und mein vorvordern aber solcher irrung nit zu ausztrag und rue kumen mugen. Chmels *Maximil. s.* 365; und wer denselben (*den geist gottes*) hat, die sollen demselben ein ausztrag geben (*folgen*) und den geist nit erlöschen. Keisersb. *omeisz* 17ᵃ; in der zeit als Christus Jesus hat wellen ein ustrag geben (*folge geben, leisten*) den dingen die do von got beschlossen seind gesin in ewigkeit. *post.* 1, 34; das man die ding, so si verordnet hand, vollstreck, inen einen ausztrag geb und on verziehen auszricht. *parad. der selen* 57; der austrag der gerechtigkeit. *sch. der penit.* 121; seinem zorn einen austrag (*ein ende*) geben; da schemt sich der richter und gab der sach ein austrag (*sprach das urtheil*). *sch. und ernst cap.* 92; durch einen der nachfolgenden austrag. Luther 3, 106; den austrag gegen einander nemen und geben. 3, 106ᵃ; welcher dasselb hernachmals zum austrag und ende wird bringen. 5, 43ᵃ; hat die k. maj. den handel eigner person mit samt den reichsständen richtiger zu fördern gelegener geachtet und eilet damit zum austrage. Melanchthon 4, 93; er mocht aber des austrags nit erwarten. Stumpf 2, 39ᵇ; ich wafnet mich in willens meiner gelübd ein austrag zu geben (*sie zu erfüllen*). *Hugo Schapler* 28; wir werden der sachen ein end und kurzen austrag geben. *Aimon* c; nun wolte ich mich der pferde bis zum austrag der sachen nichts mehr anmaszen... so wolt ich zu recht gefraget haben, ob sie der wirt nicht bis zu austrag der sachen mit ordentlichem futter und wartung zu unterhalten schuldig sei? Schweinichen 1, 215 *und gleich darauf:* bis zu endschaft der sachen; nun aber, dasz ich in den ceremonien ein austrag (*ende*) mache. Paracelsus 1, 115ᵃ; ich weine darumb, dasz dieser sach nicht ein austrag wird gemacht. Kirchhof *wendunm.* 408ᵃ;

da sich zu meiner lieb austrag
musz ein dreifacher freitag finden. Weckherlin 798;

dann pflegte der fünfte zu kommen und sie auf einmal zu vergleichen, indem er bis zu austrag der sache den gegenstand in verwahrung nahm. Wieland 6, 39; kein theil der streitenden parteien will seinen gerechtsamen etwas vergeben und der austrag der sache wird auf einen anderweiten termin verschoben. Musaeus 4, 102; es kam zum gütlichen austrag der sache. 4, 151; so würden die Ardeater nicht zu Rom austrag über den besitz der öden mark von Corioli gesucht haben. Niebuhr 2, 291. austrag *steht auch nicht weit ab von* vertrag, *da was* vertragen *ist zugleich* ausgetragen, *verabredet heiszen kann. Im deutschen recht wurde aber der pl.* austräge *zumal auf schiedsrichterliche entscheidungen angewandt und dadurch dem ausdruck eine fast persönliche bedeutung verliehen.* austräge, *mlat.* austregae, *sind gekorene oder bestehende schiedsmänner* (*arbitri*), *die einen streit zu güte oder recht* austragen; *nach* Ducange *soll* austregae *bereits in einer urkunde von* 1218 *bei* Ludewig *rel. mss.* 1, 212. 237 *enthalten sein.* adliche erbschaften, wobei sie die stelle der austräge vertreten mochten. Möser 1, 54; der gang der deutschen denkungsart, welche die austräge liebte. 2, 164; die austräge der ebenbürtigen. Göthe 26, 125;

wenn dich Antonio beleidigt hat,
so hat er dir auf irgend eine weise
genug zu thun, wie du es fordern wirst.
mir wär es lieb, du wähltest mich zum austrag. 9, 164;

würdigen sie mich zum austrag, schiedsrichter oder advocaten anzunehmen. Tieck *ges. nov.* 2, 263. *höchst undeutsch und barbarisch aber sind die wortbildungen* austrägal, austrägalrichter, austrägalgericht, austrägalinstanz.

AUSTRAGEN, *ahd.* ûȥ tragan (Graff 5, 497), *nnl.* uitdragen. 1) *exportare, efferre, egerere, aus dem haus, stall, aus dem kasten, gefäsz tragen:* den todten, die leiche austragen; etliche aus inen waren uber das gerete des ampts, denn sie trugens gezelet aus und ein (*vulg.* ad numerum enim et inferebantur vasa et efferebantur). 1 *chron.* 10, 28;

trag wir ein vollen seckel,
und ein lären wider aus. Uhland 533;
er tregt mir mein nachtfuoter aus. *fastn. sp.* 305, 18;
ir sprecht der trag die pfrünt aus. 649, 13;
mein man tregt mir das nachtmal aus. 771, 4;
du hast mir meine pfenbert tragen aus. 657, 34;
du tregst mir meine kleider aus. H. Sachs I, 525ᵇ;
ich verspil mich oft bis ans hemd,
austrag ich kleider, bett und zin,
das geht oft als an galgen hin. II. 2, 6ᵈ;
ein gutes ros hat mein herr,
dem musz ich den mist austragen. *fastn. sp.* 563, 28;

wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anfiengen auszutragen, zu stelen, zu ketschen. *Garg.* 68ᵇ; brot, semmeln austragen, die briefe austragen. das bad austragen *oder* ausgieszen *ist gleichviel mit* ausbaden (*oben sp.* 827):

wolan so muostu sbad usztragen. *trag. Joh.* K 2;

das weib müsz das bad ausztragen. Scheit *grob.* R 4; der unschuldig trägt das bad aus. *Simpl.* 2, 390; ich gedachte, dasz der ohne dem zornige und erschrockene fürst uns das bad würde austragen lassen. *Felsenb.* 4, 468. *man sagt auch,* das kind mit dem bade austragen, *wie* ausschütten.

2) austragen, *in vulgus efferre, unter die leute tragen, ausklatschen:* sondern suchen etwas, das sie lestern mügen, gehen hin und tragens aus. *ps.* 41, 7; wenn ich ein solcher were, wie sie mich schenden und austragen. Luther 1, 58ᵃ; weil wir an dem sind, das wir nicht allein den unnützen lügnern antworten, so mich in diesen stücken austrágen, sondern auch gerne den Jüden dienen wolten. 2, 243ᵃ; die mich mit meiner vertraweten jungfrawen Catharina von Bore austragen und berüchtigen. 3, 150ᵃ; der fromme Joseph hat sie (*seine brüder*) nicht ausgetragen, noch ein böse geschrei von inen gemacht. 4, 196ᵇ; wo dir ein unnütz maul fürkompt, das ein andern austregt. 405ᵃ; wenn du deinem nehesten ubel redest, die leute austregest und verleumbdest. 5, 377ᵃ;

und sind gut gspilen alle sander,
doch bald sie kummen von einander,
einander sie denn auch austragen. H. Sachs I, 453ᵇ;

dasz sie es nicht gethan, das wil ich nicht austragen,
weil ichs nicht weisz, so möcht ich die unwarheit sagen.
Werders *Ariost* 4, 65;

viel besser, du bist fromm, lässt böses von dir sagen,
als dass du böse bist und lässt dich fromm austragen.
pers. rosenth. 2, 18;

ein mitgeselle, der nur ein wenig mangel an mir gewahr wird, verlässet mich wol und träget mich aus. *pers. baumg.* 10, 5; mit lästerworten austragen. Opitz *Arg.* 1, 230; versorge das gesinde wol, sonst wirst du unter den leuten ausgetragen. Weise *kl. leute* 373; es konnte nicht fehlen, die geschichte, das geheimnis wurde in der ganzen stadt ausgetragen.

3) austragen, *perferre, zu ende tragen:* die frau trug das kind nicht ganz aus, *brachte es zu frühe zur welt;* ein ausgetragenes kind, *reifes;* die kuh trägt im nächsten monat aus; ich habe kraft, mein leiden auszutragen. Klinger 5, 358;

ich habe schon seit manchen langen tagen
nicht genossen, nur das leben so ausgetragen.
Göthe 13, 102.

4) austragen, *transigere, decidere, schlichten, ausmachen, zu ende bringen, in dem schon bei* austrag *erörterten sinn:* ausgetragen und ausgerichtet. *weisth.* 3, 484; ob wir sprüch und vorderung zu einander gewonnen, sollen die ausgetragen werden nach der abred. Chmel *Maximil. s.* 85;

richter und schopfen, ir solt sitzen,
und hort uns zu mit klugen witzen,
was man vor euch hie habe zu klagen,
das ir uns das wolt recht austragen. *fastn. sp.* 154, 23;

man hat heut noch mer sach auszutragen. 647, 18;

das er dem richter dank musz sagen,
als reht sol man im sein sach austragen. 704, 10;

heut werden komen zu gericht
die kinder Israel entwicht
und ir hendel vor mir austragen. H. Sachs III. 1, 33ᵇ;

dasz sie ihre händel mit der faust austragen. Philand. 1, 601; das er die irrung vor den jüdischen rabinen zu Frankfurt austragen wolle. Ayrer *proc.* 2, 5; bist du ein rechtschaffener kerl, so nim ein gut pferd, ein gut schwert, ein gut paar pistolen und komm an den und den ort, da wollen wir uns vertragen und die sach austragen. Schuppius 316; Paulus wolte seine sache bei dem kaiser austragen. 594; wie gemeine klagen ausgetragen und gerichtet werden sollten. Niebuhr 2, 45.

5) austragen, *ertragen, betragen, efficere, conficere:* es trägt nur ein paar thaler aus; das wird viel austragen; i. f. gn. hätten die wolle noch nicht verkauft, darum sie, was sie austrüge, noch nicht zu wissen machen konnten. Schweinichen 1, 363; über 487 th. nicht austragen. 1, 367;

das jagen ein unnötiges ding heiszen,
welches den kosten nicht austrag. Ayrer 326ᵃ;

eure reichshändel tragen doch wenig aus. *mägdelob* 56; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. *causenmacher* 78; 300 pfund austragen. *unw. doct.* 916;

der alte disputiert, stellt tausend schwache gründe,
nach sykofanten art, er denkt, die menge trägts aus,
vor seine meinung her. Wieland 4, 60;

da es nicht wenig für die künftige wirksamkeit der apostel in ihrem berufe austragen muste, wenn sie davon recht fest überzeugt wurden. Plank *gesch. des christenth.* 1, 306.

AUSTRÄGER, *m.*

AUSTRÄGEREI, *f. klatscherei.*

AUSTRÄGIG, *furax oder garrulus:* das gesind ist murrisch, widerbefzig, diebraumisch, unvertreglich ... geschwetzig, austrägig aus dem haus und im haus träg. *Garg.* 69ᵃ.

AUSTRÄGLICH, *fructuosus, quaestuosus* (Haltaus 86): ob der anschlag nit genugsam oder austreglich erfunden wurde. *reichsabsch. von* 1501 §. 2; ein austräglich hulf. *von* 1518 *eingangs;* und ob wir, auf des gewinnenden theils anrufen, für austräglich ansehen. *kammerger. ordn. von* 1521. 31, 8; austräglichen rechtens. 33, 1; wol macht die tawf menschlichen geist lebentig, so vor der tawf tod gewesen, deszhalb aim ungetauften, als aim toden, kain ander sacrament oder arznei zernichen noch auszträglich ist. Berth. v. Ch. *s.* 411; damit auf dem künftigen concilio deste förderlicher, statlicher und austreglicher von der neuen lere geratschlaget, was gut angenomen und was bös gemidden werde. Luther 2, 433ᵃ; austrägliche früchte. Lohenst. *Arm.* 2, 774; in einer sonst sehr austräglichen pfarre gesessen. *Felsenb.* 2, 9; weilen er verschiedene tüchtige subjecta in ein und anderes austrägliches amt vorzuschlagen genöthiget worden. 2, 42; wegen eines vacanten austräglichen schuldienstes. 2, 43; indessen weil ich nicht zweifle, dasz mir gott vermittelst meines sehr austräglichen pfarrdiensts den schaden gar bald wieder ersetzen wird. 2, 359; die schönsten und austräglichsten rittergüter. 4, 207; man gab mir ein amt, welches nicht ansehnlich, aber doch austräglich war. Rabener 2, 20; eine austrägliche pfarre. 3, 45; was für eine austrägliche erbschaft ist auf mich gefallen. Lessing 3, 63. *heute sagt man* einträglich.

AUSTRÄGLICHKEIT *f.* des amtes. Rabener 3, 37; zu gütlicher austräglichkeit. Haltaus 86.

AUSTRAGUNG, *f. elatio funeris.* Frischlini *nomencl.* 480.

AUSTRAMEN, *ligna disponere, sternere, balken, scheiter schichten, klaftern. s.* tramen.

AUSTRAMPELN, *exculcare frumentum, austreten.*

AUSTRAUER, *f. luctus depositio, aufhören der trauer, verschieden von* abtrauer, *wie an höfen die zweite woche der trauer heiszt.* sie ist in der austrauer, *im letzten stadium der trauer, wo farben gewählt werden, die vom schwarzen zum hellen, bunten den übergang machen, wie violett, lila.*

AUSTRAUERN, *luctum deponere, elugere:* nachdem Juda ausgetrauret hatte. 1 *Mos.* 38, 12; da sie aber ausgetrauret hatte, sandte David hin und liesz sie in sein haus holen, und sie ward sein weib. 2 *Sam.* 11, 27;

wann Bethseba getrauert aus. H. Sachs III. 1, 88ᵃ;

die tochter Eliams, die Davids freundin war,
und, als sie ausgetraurt, ihm einen sohn gebar.
Hagedorn 2, 5;

junge witwen haben bald ausgetrauert.

AUSTRÄUMEN, *exitum somnii videre, nnl.* uitdroomen: den traum austräumen; er hat den traum des lebens ausgeträumt, hat ausgeträumt; es that mir sehr leid, dasz sie gestern den kurzen traum, den ich meinen freundinnen bereitete, nicht ganz austräumen konnten. Göthe *an fr. von Stein* 3, 439; es hat das jahr nun ausgeträumt (*seinen winterschlaf, der frühling bricht an*). Arnim *schaub.* 2, 216.

AUSTREFFEN, *pertinere, conducere, ausschlagen, anschlagen:* darbei wol zu ermessen ist, dasz viel krankheiten seind, so solcher magen halben kommen, die sie in falsche capitel gesetzt haben, und wenig betracht, wo es austreffe. Paracelsus 1, 60ᵃ.

AUSTREIBEN, *expellere, ausjagen, nnl.* uitdrijven.

1) *leute, thiere aus dem land, garten, haus:* und treib Adam aus und lagert fur den garten den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; treibe diese magd aus mit irem son. 21, 10; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 4 *Mos.* 32, 21; und er wird fur dir her deinen feind austreiben. 5 *Mos.* 33, 27; das vieh austreiben; morgens wann der hirt austreibt;

soldaten und der wein, wo die zu gaste kummen,
da ist gewalt und recht dem wirte bald benummen,
der wirt kan diesen zwar zum hause treiben aus,
jen aber räumen weg den wirt und auch sein haus.
Logau 1, 5, 28;

den rachegeistern überlass ich
dies haus, ein frevel führte mich herein,
ein frevel treibt mich aus. Schiller 512ᵃ;

des pachters, den unser onkel zwar mit recht, aber doch, dünkt mich, mit ziemlicher härte austrieb. Göthe 21, 107; dasz der pachter eines unserer güter endlich wirklich ausgetrieben werden solle. 21, 199. *nicht selten liegt der nachdruck mehr auf dem* hinaus *als dem* heraus, *z. b.* die schweine austreiben *meint zwar aus dem stall, aber vorzugsweise auf die weide.*

2) *im n. t. kehrt häufig die vorstellung wieder von dem austreiben der teufel und geister aus dem leib der menschen:* haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? *Matth.* 7, 22; am abend aber brachten sie vil besessene zu im und er treib die geister aus mit worten. 8, 16; da baten in die

teufel und sprachen, wiltu uns austreiben, so erleube uns in die herd säu zu faren. 8, 31; er treibet die teufel aus durch der teufel fürsten. 9, 34; so denn ein satan den andern austreibet. 12, 26 u. s. w. ULFILAS *verdeutscht* ἐκβάλλειν *bald* usdreiban, *bald* usvairpan, *ahd. steht* arwerfan *oder* ûzarwerfan, *ags.* ûtâdrîfan, *wie die vulg. stets* ejicere *hat.* einem den hoffartsteufel austreiben; *man sagt auch* den teufel austreiben *für recht austollen.*

ja wie vil sehlen hat dein wöhr
den stolzen cörpern ausgetrieben? WECKHERLIN 371.

3) man treibt oft ein nagel mit dem andern aus. LEHMANN 59; die pende oben und unden uszdreiben. *weisth.* 3, 772 (*unter pfand werden aber meistens thiere gemeint*), *vgl.* 2, 256. 258. furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus. 1 *Joh.* 4, 18; die hitze treibt mir heftigen schweisz aus; man musz diese unarten des kinds beizeit austreiben; o thörichte weltliebe, deinetwegen liegt mein verstand gefangen, meine seele beschweret, meine andacht ausgetrieben. *pers. rosenth.* 2, 28; man nicht wol vermutete, dasz man solche von ihnen so lang getriebene oder gar angeborene laster austreiben könte. *pers. reiseb.* 3, 1; dieser wolredenheit, kraft welcher wir die bewegungen können ein- und austreiben. SCHUPPIUS 850; die diebsbande hat es nun bald ausgetrieben, man stellt ihr nach; einem seine mucken, grillen, thorheiten austreiben.

4) *zuweilen steht* austreiben *für treiben, caelare, aus metall hervorarbeiten:* das bildwerk ist schön ausgetrieben; in silber ausgetriebene kunstwerke. *figürlich,* es versteht dies kein mensch, der seinen wirkungskreis aus sich geschaffen und ausgetrieben hat. GÖTHE *an Lavater* 110.

5) *intransitiv,* austreiben *wie* treiben: die blume treibt schön aus; der schweisz treibt aus, *dringt hervor;*

für dem kunt mein jungfraw nicht bleiben,
das herz wolt ihr zum mund austreiben.
froschmeus. I. 2, 3.

auch für aufhören zu treiben: der hochofen treibt aus, *geht aus, verglüht.*

AUSTREIBUNG, *f. expulsio:* die austreibung der könige, der juden; nach austreibung der bösen geister.

AUSTRENNEN, *solvere, solvendo eximere, durch auftrennen der naht herausnehmen:* und da man den rock bracht, da het er zwen ermel, und der ein ermel war wie der, den sie het lassen austrennen. *sch. und ernst cap.* 23; schönheiten, die man zerstört, wenn man sie austrennt. HERDER 1, 96.

AUSTRETEN, *exculcare, nnl.* uittreden.

1) trauben, ähren austreten, *den saft aus den trauben, die körner aus den ähren treten;* dasz ich ihm nicht die zähne austreten soll. LESSING 1, 513; könnt ich ihnen doch all das gehirn austreten, die dafür oder dawider schreiben. LENZ 1, 182.

2) *calcando delere:* ein funke fiel hier nieder, tritt ihn schnell aus!; man muste das feuer austreten (*sofort ersticken*). GÖTHE 18, 257; den speichel austreten: platsch, tritts aus! *Garg.* 154ᵇ; der pfütze das auge austreten (*oben sp.* 800); ein solchs honigswäffelin ihm auszutreten. *Garg.* 77ᵃ.

3) *calcando excavare:* die stufen austreten; die treppe ist ganz ausgetreten.

4) die schuhe austreten, *sowol die engen weiter treten, als ganz vom fusz treten, ausziehen, ablegen:* du hast nun die kinderschuhe ausgetreten; er meint immer, ich habe die kinderschuhe noch nicht ausgetreten. BETTINE *briefe* 1, 310. einem andern die schuhe austreten, *einem dicht nachtreten, nachfolgen, um seinen platz werben:* Romanus so dem Stephano die schuch austrat (*gegenpabst Romanus, der Stephan den 6 im j.* 897 *stürzte*). *bienenk.* 213ᵃ; etlich tretten den einsiedlern die schuch aus und flechten korb. *Garg.* 185ᵇ; verleumbder die einem andern gern die schuh austreten. KIRCHHOF *wendunm.* 56ᵃ; besorgte, ich möchte ihm vielleicht die schuhe austretten, sahe mich derowegen mit neidigen augen an. *Simpl.* 1, 97; wer den ehrenberg erstiegen hat und die leiter nit nach sich zeucht, dem können die schuhe leicht ausgetreten werden. LEHMANN 175. FISCHART *verzeichnet n°* 435 *ein gesellschaftsspiel* 'den schuch austretten'.

5) austreten *hiesz auch geradezu aufspüren, attraper:* kann er in dann im läger nicht austretten oder finden. FRONSP. 1, 5ᵃ; ir vermeint, ich wölte euch ewer lebtag an die Elicia und Arreusa geschmitt haben und ich werd euch kein andere austretten. WIRSUNG *Cal.* Z 3ᵃ; man findet vil leut, die weit und breit gereiset haben, bis sie ein ort ausgetretten, da sie möchten stille haben. *Petr.* 193ᵃ; es war unmöglich gnug vermögliche säugammen für in auszutretten. *Garg.* 110ᵇ, *vgl.* ausgehen 8.

6) *intransitiv, excedere, secedere:* tredet uz und nemet den lantman zu uch! (*vgl.* ausmahnen). *weisth.* 3, 489; der soldat muste austreten, *aus dem glied treten;* als Gotthart und Siegfrid an der hausthür stehend blieben, gieng eine compagnie studenten vorbei, unter denen zween waren, die unsere beide reisende kanten, dise traten aus (*procedebant, traten aus dem haufen*). *unw. doct.* 295; auf die an die mannschaft gerichtete frage, wer den gefahrvollen zug wagen wolle? traten alsbald drei kühne jünglinge aus (*vor*) und erklärten sich bereit; er ist ausgetreten, *flüchtig geworden;*

ich will gehn, austretten darmit. H. SACHS III. 1, 22ᵇ;

aus dem zimmer, aus dem wagen treten: wann eine vornehme leiche sol begraben werden, so kompt ein mann endlich ins gemach, darin die trauerleute versamlet sind, und fragt, ob denen herrn und freunden geliebe auszutreten, dann es sei nunmehr zeit. SCHUPPIUS 633; woselbst der graf Carlsson aus dem wagen sprang und Eckarthen (*am andern wagen zum aussteigen*) die hand bot, der aber nach gemachter complimente selbst austrat (*ausstieg*). *hebamme* 10. *es bedeutet dann auch entweichen, entfliehen* (HALTAUS 86. 87) *und* ausgetretene soldaten *sind flüchtlinge, deserteurs.* austreten, *aus dem bund, aus der gesellschaft treten;* ein ausgetretener mönch, *der das kloster verlassen hat;* dasz alle ordensgenosze, wann es ihnen geliebet, ungehindert möchten ab und austretten. *Garg.* 273ᵃ. austreten, *im sinne von beiseits, über die schnur treten, bedeutet auch was* auslatschen, auslecken, *untreue begehn.*

Das wasser tritt aus, *über sein bett;* der flusz tritt aus *aufs feld und auf die wiesen;* läszt der regen nicht nach, so musz der strom austreten;

seht der Rhein ist ausgetreten,
reiszt zu sich dies unglücksland. ARNIM *schaub.* 1, 240;

die galle ist ausgetreten und hat das blut entzündet.

AUSTRETER, *m. desertor.* HALTAUS 87.

AUSTREUGEN, *austrocknen,* STIELER 2326. *vgl.* abtreugen *und* austrocken.

AUSTRIEB, *m.* 1) *exactio:* austrieb der herde, der schweine *auf die weide;* auch sobalden der hirt (*die schweine*) heimtreibet, ein jeder das seinige einthue, und bis zum austrieb im stall halten soll. *Carber markordn. von* 1657 *art.* 49; die schwein haben dis mit den schafen gemein, dasz ihnen der frühe austrieb und die mit thau befeuchtete weide ungesund ist. HOHBERG 2, 308ᵃ. 2) austrieb *heiszt am weinstock der sprosse im winkel der knospe, gemeinhin* eberzähn *genannt, w. m. s.*

AUSTRIEFEN, *destillare, nnl.* uitdruipen: an einer ritze des fasses trof wein aus, den wir gierig sammelten; es war doch allzu wenig ausgetroffen, als dasz er uns hätte laben können; aus Odins ring triefen alle neun nächte acht gleich schwere ringe aus. *Snorri* 132.

AUSTRILLERN, *cantiunculam vibrare:* er trillert sein liedchen aus.

AUSTRINKEN, *ebibere, nnl.* uitdrinken. an einem rechten het ein armer baursman ein sach und kam zu seinem fürsprechen und schenkt im ein hafen mit guter milch. der ander kam und schenkt im ein saugferlin oder spinferlin, das gut zu braten war. das urteil gieng wider den, der dem fürsprechen die milch het geben. da sprach derselbig baur, 'wo ist mein gute milch hinkomen?' der fürsprech antwortet, 'das saugferlin hat sie ausgetrunken'. *sch. und ernst* 86;

trinks gar aus mit gůten trewen! SCHEIT *grob.* g 4;
er hat kaum ausgetrunken,
springt im sein herz enzwei. UHLAND 218;
trinks aus und machs nit lang! 590;
hilf mir den wein austrinken! 693;

und war sein lust sauber auszutrinken. *Garg.* 43ᵇ;

dis gläslein weins das gilt dir halb,
trinks gar aus du mein liebes kalb.
er satzt das gläslin an den mund,
er tranks wol aus bis an den grund. 89ᵃ;
trinkts gar aus! 91ᵇ;
da hub er an zu trinken
den becher halber aus. 93ᵃ;

Martialis gefallt unser genaden, der trank soviel hochbecher aus, als viel seiner bulschaft nam buchstaben innhielt. 91ᵃ; ich tranks etwan gar aus, jetz lass ich nichts drinnen. 101ᵃ;

drauf trink ich den becher aus. FLEMING 47;

sie bemerkten, dasz ich mein glas etwas langsamer austrunk als sie. Rabener 4, 67; ich habe gegraben und ausgetrunken die frembden wasser. 2 *kön.* 19, 24; die hefen des daumelkelchs hast du ausgetrunken. *Es.* 51, 17; denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jamers und trawrens, denselben mustu rein austrinken. *Es.* 23, 34; was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken. Göthe 16, 132; trink aus, dasz wir fortkommen! 42, 3; der eilfer solle köstlich gewesen sein, davon sich jedoch kein beweis führen lasse, weil er schon ausgetrunken sei. 43, 272;

und doch hat jemand einen braunen saft
in jener nacht nicht ausgetrunken. 12, 81.

vgl. ausneigen.

AUSTRIPPELN, *levi incessu exire:* ein lustig austrippelndes kind.

AUSTRITT, *m. excessus, egressio:* der austritt aus dem wagen, aus dem schif, aus dem walde; beim ersten austritt aus dem hause. *med. maulaffe* 536; der austritt des flusses auf die wiesen; sein austritt aus der gesellschaft; der austritt eines planeten aus dem schatten des andern. austritt *heiszt auch der ort auf den man aus dem hause zur umschau tritt, der balcon.*

AUSTROCKEN, AUSTROCKNEN, *exsiccare, nnl.* uitdroogen. 1) *transitiv,* wir haben gehört, wie der herr hat das wasser im schilfmeer ausgetrocknet fur euch her. *Jos.* 2, 10; wie der herr das wasser des Jordans hatte ausgetrocknet. 5, 1; wie eine hitze, die den regen austrocket. *Es.* 18, 4; ich habe mit meinen fuszsolen ausgetrocket alle verwarete wasser. 37, 25; ich wil die wasserstrom zu insuln machen und die seen austrocken. 42, 15; bistu nicht, der das meer der groszen tiefen wasser austrocket? 51, 10; ich wil ir meer austrocken und ire brunnen verseihen lassen. *Jer.* 51, 36; der herr wird aus der wüsten her auffaren und iren brun austrucken. *Hos.* 13, 15; die sonne trocknet den flusz aus; ein austrocknender wind; einen teich austrocknen.

2) *intransitiv:* das wasser trocknet aus; das land trocknet aus. *für das part. praet. bleibt transitive oder intransitive bedeutung zweifelhaft:* die wasserbeche sind ausgetrockent. *Joel* 1, 20; wie reimbt oder stimpt sich aber ein ausgetrocknet heisere stimm? *Garg.* 23ᵃ; ausgetrocknete wangen. Klinger 11, 255; der arme innere mensch von dem wechselfieber der leidenschaften ausgetrocknet. J. Paul *Hesp.* 1, 43; unter so viel hundert augen war keines so verwelkt und ausgetrocknet, aus dem nicht die heisze quelle der rührung aufgestiegen wäre. *jubels.* 151.

Wir verwenden heute austrocknen *in beiden bedeutungen und* austrocken, *wofür man auch hin und wieder* austreugen *sagte, ist veraltet. die unterscheidung zwischen transitivem* austrocken *und intransitivem* austrocknen, *wenn er sie so faszte, hat* Luther *selbst nicht strenge durchgeführt. das nnl.* uitdroogen *steht gleichfalls transitiv und intransitiv. ganz fern steht jenem* austrocken *das* austrucken *exprimere, welches einige für* ausdrucken *schreiben.*

AUSTRÖCKNE, *f. siccatio, siccitas, nur bei* Paracelsus: so mag es nicht bestand haben, allein die täglich auströckne der erden sei da. 1, 518ᵃ; so nun die auströckne angeht, so dörret sich die lung aus. 1, 520ᵃ. *wir sagen* austrocknung.

AUSTRÖDELN, *festinare:* er gieng mir viel zu sachte, ob er schon ziemlich eilte. trödelt aus! rief ich ihm nach. Rabeners *br.* 22.

AUSTROMMELN, *tympano indicare:* sie kennen doch den äsopischen zahnschreier Hermann Axel, den die schweizerischen kunstrichter vor einigen jahren mit so vieler zujauchzenden bewunderung austrommelten? Lessing 6, 263. *auch durch schallende fusztritte entweder auszeichnen oder verhöhnen, auspochen.* die bienen austrommeln, *durch schlagen an den stock ausjagen.*

AUSTROMPETEN, *tuba indicare:* dasz ichs herzlich satt bin, in der welt immer für einen kerl ohne herz und ohne ehre ausgetrompetet zu werden. Wieland *bei Merck* 1, 403.

AUSTRÖPFELN, *exstillare, in kleinen tropfen ausflieszen, diminutiv des folgenden:* jener ausgetröpfelte balsam aber gäbe dem bei Jericho nichts nach. Lohenst. *Arm.* 2, 308.

AUSTROPFEN, *exstillare, was* austriefen: darunder setzen si ein schüssel, samlen sollichen ausgetropften saft darein. Frank *weltb.* 202ᵃ; irgents im spital auf dem stro austropfen oder sonst ir kost mit faulem ruckenbucken gewinnen. Fischart *bienenk.* 75ᵃ; und zur stund vor forcht, das Celestinus sich noch für den rechten papst möcht ausgeben, warf er ihn in ein gefenchnus, und liesz ine darin jämerlich austropfen. 206ᵇ, *gleichsam guttatim effluere, sich verbluten.*

AUSTRÖSELN, *s.* ausdrieseln, aufdröseln.

AUSTROTTEN, *extorquere, auspressen, vgl. ahd.* trota *presse und* trotôn *pressen* (Graff 5, 522): lorbonen zerstosze gar wol, kochs in wasser, thus in ein sack und trotts aus, so findest du das öl auf dem ausgetrotten wasser emporschwimmen. Tabernaemont. 1303; den ellenden leuten ausgepresset, ausgetrottet u. s. w. (*oben unter* austhürnen).

AUSTROTZEN, *placari.*

AUSTRUCKNEN, *siccare, was* austrocknen:

die nässe trucknet man mit flamm und aschen aus.
Gryphius 1, 37.

AUSTRÜLLEN, *explicare, auseinander trüllen.* Maaler 47ᵃ.

AUSTRUMPFEN, *colorem primum edere, trumpf ausspielen.*

AUSTRUNK, *m. exhaustio calicis:* zum austrunke des giftbechers verdammt.

AUSTUMMELN, *debacchari,* sich austummeln; den rausch vollends austummeln. *irrgarten der liebe* 59.

AUSTÜNCHEN, *inducere, dealbare:* die stube austünchen, *ausweiszen.*

AUSTUNKEN, *intingendo sorbere, austütschen:* nachdem die alte ihr zwiebelgericht ausgetunkt hatte. Arnim 1, 35.

AUSTUPFEN, *intingendo siccare:* eine wunde, ein geschwür austupfen.

AUSTUSCHEN, *pingere atramento sinensi:* radierte umrisse, sauber und kräftig ausgetuscht.

AUSTUTEN, *buccinam inflare, buccina indicare:* der hirt tutet aus; der wächter hat schon die stunde ausgetutet.

AUSTÜTSCHEN, *s.* austitschen.

AUSÜBBAR, *exercibilis:* das recht meine pflicht zu thun, ist nur auf eine art ausübbar. Fichte *fr. revol.* 226.

AUSÜBEN, *exercere, patrare, ein erst in den letzten jhh. häufig werdendes verbum, statt dessen die mhd. sprache einfaches* uoben, üeben *verwendet, die nnl.* oefenen *und* beoefenen. Keisersberg, Luther, Dasypodius, Henisch *kennen nur* üben, *kein* ausüben, verüben.

1) ausüben, *verrichten, in gutem wie bösem sinn:* was sie nur wollen thun und ausüben. Schuppius 415; was gott ausgeübet und verrichtet hat. 538;

soldate kümmt von sold, die ausgeübten thaten,
die sie auf freier strasz in hof und haus verübet,
verdienten schlechten sold. Logau 1, 10, 47;

Baldus führet alle sachen, die er führet, aufs verschieben,
wil sie bei dem weltgerichte denn auf einen tag ausüben. 3, 8, 5;

etwas edles ausüben; unfug ausüben, *anrichten.*

2) *darlegen, äuszern, walten lassen:* dasz er nach gelegenheit sein feindliches gemüte desto heftiger wider dich ausübe. *pers. rosenth.* 8, 14; gegen Cellini hat er seinen bösen willen ausgeübt. Schiller *an Göthe* 123;

der immer wider ihn viel feindschaft ausgeübt.
Göckingk 3, 275.

3) *fortüben, was man gewohnt ist, ferner* ausüben, *exercere:* freundschaft, gerechtigkeit, erbarmen, tugend ausüben;

und ohne gleisznerei, aus neigung, nicht aus pflicht,
ist schöner seelen lust sie fröhlich auszuüben.
Wieland 9, 228;

ein recht, sein recht, eine gewalt, ein amt, sein amt ausüben;

das recht des herschers üb ich aus zum letzten mal.
Schiller;

man unterscheidet die zuständigkeit *und* ausübung eines rechts, *im staat aber* gesetzgebende *und* ausübende gewalt (*pouvoir exécutif*), *doch heiszt es,* die gesetze werden ausgeführt, geübt (*statt* ausgeübt). eine kunst erlernen und ausüben; ausübender (*practischer*) arzt. ich habe kein gröszeres glück gekannt als das vertrauen gegen dich, das von jeher unbegrenzt war; sobald ich es nicht mehr ausüben kann, bin ich ein andrer mensch. Göthe *an fr. von Stein* 3, 330; nach wie vor übten sie eine unbeschreibliche anziehungskraft gegen einander aus. Göthe 17, 395;

der jugend glückliches gefühl ergreift
das rechte leicht, und eine freude ists,
das eigne urtheil prüfend auszuüben. Schiller 307;

grausamkeiten, rache, schandthaten ausüben (*vgl.* 1); ein verbrechen, eine unthat ausüben, *was doch gewöhnlicher heiszt* verüben, *begehen, so wie wir heute lieber sagen,* tugend, gerechtigkeit, erbarmen üben, *als* ausüben; *nur bei* recht, gewalt, amt, pflicht *wird* ausüben *dem* üben *vorgezogen. s.* üben.

4) sich ausüben *statt des heutigen* sich üben:

des Ephraims geschlecht im bogenschieszen wol ausgeübt. Opitz *ps.* 149;

wil singen von der treu beherzter, werther helden,
die mehr ihr vaterland als ihre haut geliebt,
und mit beständigkeit sich haben ausgeübt,
die jetzt hoch nöthig ist. 2, 31.

doch wird gesagt: ein recht übt sich nicht von selbst aus, übt sich leicht aus.

AUSÜBUNG, *f. exercitium, praxis:* ausübung der tugend, der gerechtigkeit; wenigstens wüste ich mich keiner regel dawider zu erinnern und die ausübung der alten ist völlig auf meiner seite. Lessing 7, 140; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? Klingers *th.* 3, 333; eine zweite maxime, welche die statthalterin in ausübung bringen wollte, war diese. Schiller 797; die schlüsse der kirchenversammlung in die genaueste ausübung zu bringen. 815; die vorstellung der mühsamkeit, welche die menschen bei ihren unmittelbaren ausübungen (*verrichtungen*) empfinden. Kant 6, 64; ausübung der arzneikunde, *praxis;* ebenso regelmäszig als in seinen geschäften war er in ausübung seiner talente und im genusz seiner vergnügungen. Göthe; dasz zu jeder zeit sich immer ein local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit der lüge auf das allerbequemste begatten kann. 31, 232.

AUSVER, *gleicht dem* auser (*sp.* 850), *zeigt sich aber nur selten und ist heute fast ausser gebrauch.*

AUSVERBREITEN, *propagare:* und so verbreitet sich das gift der physischen und sittlichen verderbnis fast unvermerkt durch die ganze masse aus. Wieland 7, 146.

AUSVERHARREN, *perseverare, ausharren:*

so man standhaft ausverharrt. Fleming 412.

AUSVERKAUF, *m. venditio omnium, quae veno posita erant.*

AUSVERKAUFEN, *mit den waaren aufräumen:* ich bin willens mein waarenlager auszuverkaufen.

AUSVERSCHÄMT, *impudens, ἀναιδής:*

der ausverschämte Pan hält seine Syrinx fest. Fleming 153;

und die ausverschämten frösche
haben hochzeit schon gemacht,
treiben ihr koaxgewäsche
von früh an bis in die nacht. 417;

da du ganz ausverschämt geworden, sollst du deine strafe empfangen. Langes *Herodot* 7, 39.

AUSVERSCHWINDEN, *omne perire, evanescere:*

das mark verschwindet aus. Fleming 16.

AUSVETTERN, *gegensatz von* einvettern, *cadere gratia:* es ist mit ihm ausgevettert, *benevolentia inter eos refrixit.* Stieler 532. *s.* austochtern.

AUSVIEREN, *in quatuor efformare partes angulosve.* Stieler 2381. *vgl.* abvieren.

AUSWACHEN, *pervigilare, vigiliis consumi, nnl.* uitwaken: ich habe mir fast die augen ausgewacht; ich wache gar nicht aus, *stehe immer wache;*

ich han vil lange necht gewachet usz. *trag. Joh.* D 3;

ich bin nur haut und bein, bin durch des todes klauen
geädert, abgefleuscht, verdörrt und ausgewacht.
Opitz 2, 209.

AUSWACHSEN, *excrescere, nnl.* uitwassen, *in verschiedner meinung,*

1) *zur rechten grösze erwachsen:* der mensch, das thier, der baum ist ausgewachsen, hat ausgewachsen.

2) *aussprieszen, hervorwachsen:* unten an der wurzeln wachsen neue triebe aus; gras wächst allenthalben aus an den pflastersteinen; ranken und gesträuch ist an der seule ausgewachsen; das getraide wächst im nassen wetter aus, *keimt;* die kartoffeln sind im keller ausgewachsen, *ausgeschlagen.* das ist zum auswachsen = *aus der haut zu fahren;* ich bin fast ausgewachsen vor langerweile, ungeduld.

3) auswachsen, *zuwachsen, verwachsen:* die wunde, narbe wächst wieder aus;

lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
die vorlängst uns bekennt mit schon auswachsenden namen.
Voss *Luise* 1, 250;

und ach, nun seh ich, dasz ein tiefer, früher schade nicht wieder auswachsen, sich nicht wieder herstellen kann. Göthe 19, 132.

4) auswachsen, *verwachsen, zur entstellung:* sie hat einen etwas ausgewachsenen rücken. *Leipz. avant.* 1, 201; er ist ganz ausgewachsen, *buckelicht;* man behauptet, dasz dergleichen ausgewachsene sich durch list auszeichnen. Hippel 8, 9.

AUSWAFNEN, *armis instruere, mit waffen rüsten:*

so viel kan marter dem, den sein gewissen schützt,
den tugend wafnet aus, den grosze thaten krönen,
ohnmächtigen abbruch thun. Lohenst. *Epich.* 121, 535;

ich wafnete mich mit allen gründen aufs beste gegen ihn aus.

AUSWAGEN, *audere exire,* sich auswagen, *herauswagen:* der kranke wagt sich schon wieder aus; ich wage mich noch nicht aus dem bette, aus der stube aus; anfangs mai wagte ich mich aus. Göthe 31, 192.

AUSWÄGEN, *ponderare, expendere:* ewr brot sol man mit gewicht auswegen. 3 *Mos.* 26, 26; du solt nicht pondus et pondus, d. i. zweierlei gewicht in deinem sack haben, und nach Nürnberger gewicht das silber einnemen und nach erfordisch auswegen. Mathesius 98ᵃ; kaffee und zucker, butter und käse im laden auswägen; er wog unrichtig aus; ich wog die sache recht aus, *erwog sie;*

eins nachts ich ungeschlafen lag,
vil schwer gedanken ich auswag (*erwog*). H. Sachs I, 332ᵃ;

ein weiser mann ist werth, dasz man ihn mit gold auswäge. *Witzenb.* 15; indes dieser sehr bald den leichten, heiszen, stillen wildling richtig auswog (*taxierte*). J. Paul *Tit.* 1, 165; da Luigi sich gegen die bilder kehrte, um ihren artistischen gehalt auszuwägen. 1, 183.

AUSWAHL, *m. delectus:* die auswahl haben, treffen; eine prächtige auswahl von blumen; seinen fahnen folgte noch eine grosze anzahl freiwilliger und die auswahl (*élite*) des spanischen adels. Schiller 855; jetzt ist zwischen der auswahl einer nation und der masse derselben ein sehr groszer abstand sichtbar. 1231; eine ohne alle auswahl angestellte lesung von büchern. Lichtenberg 4, 179; die volkstapferkeit der neuesten kriege führt uns die beweise, dasz nicht die menge, sondern die auswahl, nicht die regierten, sondern die regierenden sündigen. J. Paul *dämm.* 86.

AUSWÄHLEN, *eligere, seligere, mhd.* ûzweln. *pass. K.* 37, 69; wenn ir uber den Jordan ins land Canaan kompt, solt ir stedte auswelen, das freistedte seien. 4 *Mos.* 35, 11; unter den blumen die rose auswählen; man hatte sich diesmal einen weiblichen boten ausgewählt; die ausgewähltesten stücke wurden gespielt; ausgewählte schriften.

AUSWÄHREN, *perdurare, aushalten:*

mein lebenslauf ist wie ein mittagstraum,
wie hoft er dann, den deinen auszuwähren. Haller 157.

AUSWALGEN, AUSWÄLGEN, AUSWÄLGERN, *exaequare, complanare volutando, vgl. ahd.* walagôn, waligôn *volvere* (Graff 1, 801): den teig auswälgen. Hohberg 1, 171ᵃ; mach einen teig, aber nicht zu fest, walge ihn aus. 3, 156ᵃ; den kuchen auswälgern.

AUSWALKEN, *subigere in novam speciem.*

AUSWALLEN, *ebullire, exaestuare.*

AUSWÄLTIGEN, *emittere de possessione.* Haltaus 87.

AUSWALZEN, *cylindro exterere:* gepflügtes land auswalzen; getraide, körner auswalzen. *beim tanz* auswalzen, *den walzer zu ende tanzen.*

AUSWÄLZEN, *evolvere.*

AUSWANDERN, *emigrare, die heimat verlassen und in die fremde ziehen, mhd.* ûzwandern. *pass. K.* 454, 29; *in einer urk. von* 1141 *bei* Lacomblet 1 nº 344 *heiszt es z. b.* quod tanta sepe violentia comprimerentur, ut nonnulli vacuos, quas tenebant, possessiunculas relinquentes patriis e sedibus migrare disponerent;

der könig musz in die verbannung gehn,
der sohn auswandern aus des vaters hause. Schiller;

glücklich sind die schlafen, und die
sind beglückter, die wandern aus.
die da wachen und bleiben hie,
klagen in frost und wintergraus. Rückert 632.

figürlich, ob er (*der sieche*) schon da ligt mag dannoch das gemüt stehen, himel, erde und meere überlaufen und auswandern. *Petr.* 183ᵃ; wie schon Gorgonen und missgestalten nicht aus dem reiche der mahlerei in das gebiet der bildhauerkunst auswandern dürfen. J. Paul *jubels.* 58; stellen, die aus dem neuen gesangbuch auswandern musten. *biogr. bel.* 1, 138.

AUSWANDERER, *m. exsul:* Amerika ist erfüllt von auswanderern.

AUSWANDERUNG, *f. emigratio, demigratio.*

AUSWANDERUNGSLUST, *f.*

AUSWANDERUNGSTRIEB, *m.*

AUSWANKEN, *titubando exire:* der kranke wankte noch einmal aus, that aber nur wenige schritte.

AUSWANNEN, *vanno expurgare, nnl.* uitwannen: das korn ist noch unausgewannt.

AUSWÄRMEN, *percalefacere, durchwärmen:* ein wol ausgewärmtes ruhebett. *ehe eines mannes* 318; damit mich die schilderung ganz besonders auswärme. J. Paul *flegelj.* 1, 24.

AUSWART, *m. ver, frühling. s.* auswärts.

AUSWARTEN, *ein im* 15. 16 *jh. so häufiges, wie heute seltnes wort, an dessen stelle wir uns lieber des einfachen* warten *oder* abwarten, aufwarten *bedienen.*

1) *die ursprüngliche intransitivbedeutung von* auswarten = *ausschauen, auslugen, ausgucken erscheint nicht mehr. ahd. hiesz es bei* Willeram 16, 25 sihet ûz den venstron unde wartet ûz von den linebergon, *wo freilich die partikel ganz ungebunden steht.*

2) *da der ausschauende zugleich wartet, erwartet, und spectare sich unmittelbar berührt mit exspectare, ist auch intransitives* auswarten = warten, *ausharren, ausdauern:*

wart aus, steh fest gleichwie ein maur!
Ringwald *geistl. lieder* 83;

wart aus! *evang.* G 2ᵃ;

wie bald sind acht tage vorbei, damit haben sie ausgewartet, und unser wort musz gehalten werden. Weise *com. probe* 273.

3) *transitives* auswarten = *exspectare, bis zu ende aus warten, aushalten, stärker als* erwarten *und* abwarten: das musz aber auch alles im glauben erkennet und ausgewartet sein, denn er zustöret die gewaltigen sobald nicht, als sie es verdienen. Luther 1, 494ᵃ;

den krieg wir nicht auswarten mügn. Ayrer 83ᵃ;

so klein und zart kein vöglein war,
es must auswarten grosz gefahr. *froschm.* II. 2, 7;

er gibt manches trauerzeichen
und wartet bei mir aus so manchen ganzen tag.
Fleming 118;

also wartete herzog Jubil die erörterung ihres zweifels nicht aus. Lohenst. *Arm.* 1, 50; also müsse sie das verborgene gesätze des verhängnüsses nur auswarten. 2, 988; ich werde meine lobrede nicht auswarten. Gellert 3, 269; ich will ihn schon auswarten (*länger aushalten als er*); die predigt auswarten, *bis zu ende hören;*

die mengen der feinde
warten den anfall nicht aus. Wieland 16, 128;

es ist schade, dasz sie diese letzten schönen tage nicht noch in Jena ausgewartet haben. Schiller *an Göthe* 518ᵃ.

4) auswarten *mit dem gen. entspricht unserm heutigen* warten *oder* abwarten:

das podagra der bawren schont,
nur bei reichen und edeln wont,
die haben sein wol auszuwarten. H. Sachs I, 456ᵈ;

bis zu ende des rechtens auswarten. *Brandenb. kamm. ger. ordn. von* 1516; wird aber kais. maj. nicht gelegen sein, solches langwierigen gesprächs diesmal auszuwarten. Melanchth. 4, 129; damit, hoffen sie, wollen sie dieses sturmwinds auswarten. 5, 132; gott begegnet allen menschen, wenn er sie zu einem stand ordnet, darinnen sie bleiben sollen und desselbigen auswarten. Agricola *spr.* 13; dieses stands und göttlichen berufs sol er auswarten. 712; er (*Luther*) wil uns al reich machen mit dem glauben an Jesum Christum, des kan Witzel nicht auswarten, er sihet in rem presentem, nach dem Judasbeutel. Alberus *wider J. Witzeln* C 4ᵃ; dieweil ich meines febers auswarten muste. Mich. Neander *bedenken* 9; welche auch on underlasz irs ampts mit pfeifen und trommen zu schlagen auszuwarten haben. Fronsp. *kriegsb.* 1, 51ᵃ;

aber er wolt nicht sitzen nider,
wolt auch keins warten aus,
er gieng dann vor mit im hernider
in sein liechtfinster haus. *Garg.* 11;

indem er der verdäuung seiner eingenommnen speis auswartet. 175ᵃ; der (*quorum falconum*) auszuwarten Sicuran groszer meister war. *Bocc.* 1, 122ᵃ;

allhie wohn du dem turnier bei,
und wenn du dessen aus wirst warten,
so reit mit hin bis gen Garten. Ayrer 230ᵃ;

glückhaft seiner kämpf auswarten. 242ᵃ;

des streites auswarten. Lohenst. *Arm.* 1, 1302. 2, 789.

5) auswarten, *geht wie* warten, aufwarten *über in den begrif des pflegens, der schauende hütet und schützt; dieser fügung war, zumal wenn die pflege etwas lebendiges betrift, ein dativ angemessen:* da wir dem bauch und gailen leib auswarten. Kirchhof *has im pf.* Aa 5ᵃ; dem federspiel auswarten. *Bocc.* 1, 116ᵃ; wie ein leibeigner knecht seinem herren auswarten. *Petr.* 26ᵃ;

und warten ir (*der frau*) beid fleiszig aus. *fastn. sp.* 388, 6;
wenn er auswartet seinem gaul. H. Sachs II. 4, 3ᵃ.

aber auch sachen stehn im dativ: das wir solcher parteien händeln nicht stattlich genug auswarten mögen. *reichsabsch. von* 1512. 5, 8; dieselben sollen iren ämtern für sein und mit getreuem fleisz auswarten. *kammerger. ordn.* 1521 §. 11; damit er des reichs obliegenden sachen soviel desto fleisziger und statlicher auswarten mochte. Lanz *Karl* 5. *s.* 475; die geistlichen sollen irem kirchenampt treulich auswarten. Frank *chron.* 384ᵃ; auch seinem befelch getreulich ausgewart. Reutter *kriegsordn.* 147;

nun kerend wider heim zuo hus
und wartend öwer sachen usz. *trag. Joh.* E 3;

du habst die speis all aufgetragen
und ausgewartet irem sechen. Scheit *grob.* C 1;

der ein wart seinem handel aus
mit fleisz örndtlich in seim haus. H. Sachs I, 441ᵇ;

was steht ir da? geht in sein garten
und thut ewer arbeit auswarten. III. 1, 43ᵃ;

nun geh hin zu dem himelthor
und wart aus deinem amt wie vor. III. 1, 241ᵃ;

kan nicht auswarten diesen dingen. III. 3, 29ᵃ;

er muss auch haben ein lustgarten,
und thut allem wollust auswarten. IV. 3, 72ᵈ;

als dasz sie da eim losen klosterpsalter auswarten musten. *Garg.* 256ᵃ; salbe den patienten alsdann wol umb die wunden und warte den sachen sonst fleiszig aus. Würtz *practica* 119; man musz oftmalen den kriegssachen auswarten, es gehe und stehe mit der wunden, wie es wölle. 341.

6) *verwechselung des gen. und dat. ist erklärlich, da die formen oft, namentlich im sg. f., zusammenfallen. man findet den gen., wo besser ein dativ stände, z. b.*

wolt mir der pawr die groschen geben,
der kont ich vast wol auswarten. *fastn. sp.* 109, 28;

het ich darfür würfel und karten,
der wolt ich fleisziger auswarten. H. Sachs I, 18ᵃ;

da wird dein ausgwart, wie eins herrn. III. 2, 31ᵈ.

umgedreht vertritt der dat. den gen. oder acc.: dasz ich in hofnung der zeit und dem verhängnisse auswarten solle. Lohenst. *Arm.* 1, 543; Mithridates wartete dem blutigen bürgerkriege nicht aus. 1, 933. *auch der acc. erscheint statt des dat.*

ich halt innen das regiment,
das ich nicht wol auswarten kan,
mein amptleut lass ichs für mich than. H. Sachs II. 2, 8ᵃ;

dieweil aber gedachter N. solchen unsern befehl nicht zu jeder zeit selber auswarten mag. Fronsp. 1, 26ᵃ; die kranken mit essen, trinken, arzenei fleiszig auswarten lassen. 3, 200ᵃ. *aber schon das einfache* warten *schwankt zwischen gen. und dat.* (*gramm.* 4, 658. 660. 699.) *im Ambr. lb. s.* 216 *liest man:*

ein becher frei,
wie grosz er sei,
wil ich euch thun auswarten,

meint das bescheid thun, bis zum grund aushalten?

AUSWÄRTIG, *exterus, ahd.* ûzwertig (Graff 1, 1004): ob ich einen ort finden möchte, wo die tugend, vor auswärtigen beleidigungen sicher, ihrer eigenthümlichen glückseligkeit genieszen könnte, ohne sich aus der gesellschaft der menschen zu verbannen. Wieland 1, 54; verbindung und trennung mit (!) auswärtigen mächten. 2, 250; nachdem der prior einen auswärtigen ruf angenommen. Göthe 39, 107; die auswärtigen angelegenheiten; der minister des auswärtigen; das auswärtige amt, *the foreign office.*

AUSWÄRTIG, *adv. foras:* dasz man dieselben insgemein nur auswärtig sucht. Günther *vorr. s.* 7.

AUSWÄRTS, *adv. foris, foras, extra, ahd.* ûzwertes: er ist ein bürger, wohnt aber auswärts; er wohnt hier im hause, iszt aber auswärts; er hat auswärts (*ausser lands*) sein glück gesucht; der vorrath des verstandes, weil wir ihn nicht auswärts suchen dürfen, kann uns nicht verborgen bleiben. Kant 2, 54; diese feine lebensart bestand aber darin, dasz er sich um nichts bekümmerte, sondern auswärts that, als sitz er warm zu hause. J. Paul *flegelj.* 1, 151; man gieng schon von auswärts die hiesige universität an. Heyne *an Joh. Müller* 141; von auswärts ist die nachricht eingetroffen. auswärts gehen, *ponere pedes obliquos:*

ihr könnt vortreflich auswärts gehn. Gellert 1, 163;

die füsze setzte er so auswärts. Weise *erzn.* 54; das futter auswärts wenden; das best soll man auswärts wenden. Lehmann 100; das neugeprägte silber geht gleich auswärts, nach auswärts.

AUSWÄRTS, *adj. extrorsum vergens:* die vertrockneten schoten des lathyrus furens, nach vollkommen abgeschlossener reife der frucht, springen auf und rollen sich jede nach auswärtser richtung streng zusammen. Göthe 55, 125. *dies kühngewagte adj. rechtfertigt sich durch das folgende verbreitetere substantivum.*

AUSWÄRTS, *m. ver, printemps, primavera, gleichsam das auswartende, ausschauende jahr. man sagt:* das jahr geht auswärts, *gegen den sommer, wie* geht einwärts, *gegen den winter,* der auswärts *das frühjahr,* der einwärts *der herbst.* Schmeller 1, 117. 4, 161. *in Marburger acten von* 1658: nechst abgewichenen auswarts = *frühlings;* von auswert an bis Christag. Vilmar *in der hess. zeitschr.* 4, 52, *wonach in Hessen auch der ähnliche ausdruck* die ausfart *vorkommt. östr.* im auswerts (*frühling*) die felder anbauen. Höfer 1, 51; *bair.* also mag ein embsiger hauswirt seine traider im herbst, winter und auswärts oft besichtigen. Hohberg 2, 49ᵃ; im auswärts um ostern. 2, 61ᵇ; des hopfens frühe schöszlinge im auswärts. 2, 66ᵃ; die hengstlein (*von den eseln*) rasen und wüten im früling dermaszen, dasz übel mit ihnen auszukommen, sonderlich wann sie im auswärts gute weide finden. 2, 177ᵃ; es ist besser, wann man sowol im früling als im herbst erstlich eines mit dem andern (*grünes mit dürrem futter*) nach und nach vermischet, und immerdar im auswärts des dürren und gegen den winter des grünen weniger gibt. 2, 266ᵃ; im auswärts um liechtmessen oder in der fasten. 2, 480ᵃ; im auswärts gegen dem merzen und april. 2, 506ᵃ. *in der Schweiz scheint das wort ungebräuchlich, aber aus Baiern und Steier mag es sich nach Kärnten erstreckt haben, wo man ein slovenisches* vigred (*von* vi *aus und* gresti *gehen,* gredem *ich gehe*) *bildete.* Jarnik *slov. etymol.* 225ᵇ. Murko *slov. wb.* 707, *ausgang = frühling. die übrigen Slaven haben das wort nicht. auch unser* frühling *scheint vom adv.* frühe *abzustammen. vgl.* austag *und* der marschall Vorwärts.

AUSWASCHEN, *eluere, nnl.* uitwasschen,

1) das zeug musz in kaltem wasser ausgewaschen werden; die wunde auswaschen; ein gefäsz auswaschen; schmutz, flecken auswaschen; die den brandflecken ihrer ehre in meiner schande auswaschen würde. Schiller 187; alte freunde und bekannte habe ich auch wieder gesehen, so wie einige vorzügliche kunstwerke, die mir die augen wieder ausgewaschen haben. Göthe *an Schiller* 258; er ist in meiner erinnerung ganz ausgewaschen; das wasser hat an dieser stelle das ufer ausgewaschen; höhlungen, welche die flut in dem ersten dieser hügel ausgewaschen. Humboldt *ans. der nat.* 1, 269;

> dasz wir sie, wie ein flusz am ufer sand und erden
> schier ohn empfindlichkeit, im grunde waschen aus.
> Lohenstein *Arm.* 19.

2) *effutire, divulgare, ausplaudern:* die sache ist schon ausgewaschen;

> auf das es mög verschwiegen bleiben
> bei mägd und knechten in dem haus,
> die alle ding sonst waschen aus. H. Sachs II. 1, 40ᵃ;
>
> lasz mir das messer und die taschen,
> man wird mich sonst genug auswaschen,
> ich musz mich schemen vor allen mannen. II. 4, 28ᵃ;
>
> du wäschest nimmer aus, wann einer was verbrochen.
> Opitz 2, 437;

plaudern, auswaschen und rühmen. *hebamme* 59.

AUSWÄSSERN, *aqua infusa liberare sale, sordibus:* dörrfleisch, stockfische auswässern.

AUSWATEN, *permeare, durchwaten:*

> wir sein auch sulch gesellen,
> das wir pflützschen auswaten wellen. *fastn. sp.* 788, 18;
>
> man sicht eȥ gên dem Affental ûȥwaten. Hadamar 444, 5.

AUSWATSCHELN, *anatis in modum incedere, scheint fortbildung des vorigen.*

AUSWEBEN, *pertexere, fertig weben:* ich sag aber, man spinnt und zetlet da, das man darnach auswebt. *sch. u. ernst* 372; das bild von vater und kind ist in der epistel mit einem andern gar fein verschlungen und in die passendste allegorie ausgewebt. Wielands *Horaz* 1, 326.

AUSWECHSEL, *m. commutatio:* auswechsel des geldes, der gefangnen. *bergmännisch, die zimmerung im schacht.*

AUSWECHSELHAUE, *f. die haue des steigers beim auswechsel der grube.*

AUSWECHSELHAUER, *m. der den auswechsel herstellende bergmann.*

AUSWECHSELN, *commutare, austauschen, nnl.* uitwisselen: geld, waaren, gefangene auswechseln; ein mann musz gegen den andern ausgewechselt werden; er war heute wie ausgewechselt (*s.* ausgetauscht); geiseln auswechseln. *bergmännisch,* den schucht auswechseln, *von frischem bezimmern. figürlich,* gedanken, herzen auswechseln, *austauschen.* ein in die runde laufender und auswechselnder perpendicul, welcher die gleichste mensur von der zeit machet. Bechers *närr. weish. vorr.;* wenn wir jetzt brust gegen brust und schicksal gegen schicksal auswechseln sollten. Schiller 204; was die bewohner ihrer (*der welt*) verschiedenen theile gegen einander auswechseln. Göthe 24, 30;

> bist du denn ganz verwandelt? äuszerlich
> erscheinst du mir die vielgeliebte selber,
> doch ausgewechselt ist, so scheints, dein herz. 9, 355.

AUSWECHSELUNG, *f. commutatio, jetzt üblicher als* auswechsel. auswechselung des papiergelds gegen silber.

AUSWEDELN, *flabello exstinguere, auswehen:* ein licht auswedeln.

AUSWEG, *m. exitus, nnl.* uitweg, *engl.* way out: ich konnte aus dem wald lange keinen ausweg finden; aus dem brennenden hause kein ausweg mehr;

> da wird es nacht vor meinen sinnen,
> nichts, nichts, kein ausweg, keine hülfe,
> keine, im ganzen umkreis der natur. Schiller;

gestern auf Herisau und heute wieder heim. auf dem auswege (*hinwege*) hatte ich ein stück weit einen reisekameraden. *der arme mann im Tockenb.* 252; aus dieser verlegenheit gab es nur einen ausweg; auf vernünftige auswege sinnen; auswege und mittel; ausweg, durch den man der consequenz auszuweichen sucht. Kant 2, 349. *vgl.* ausflucht, auskunft.

AUSWEGEN, *s.* auswägen *und* auswiegen.

AUSWEGER, *m. ponderator. Garg.* 247ᵃ.

AUSWEHEN, *flando exstinguere, nnl.* uitwaaijen: du wehst mir das licht aus; der wind weht die fackel aus;

> kein erdensturm vermag
> die fackel auszuwehen. Jacobi *allerlei* 7;

auch hinaus, heraus wehen: weil nun das in sich selbst schon zwistige Rom so wenig als ein groszer leib die ruhe länger vertragen konnte, ward es lüstern, die zwirbelwinde seiner ehrsucht über den luftigen alpen auszuwehen. Lohenst. *Arm.* 1, 895; der sturm hat bäume ausgeweht. *intransitiv, exstingui:* das licht weht aus; die fackel ist ausgeweht.

AUSWEICHEN, *excedere, deflectere, nnl.* uitwijken:

1) *aus dem wege weichen:* weich aus! ausgewichen! *zuruf der fuhrleute;*

> weich aus! was wilt du hinnen thon? H. Sachs III. 3, 32ᵃ;

ich wil durch dein land ziehen, und wo die strasze gehet, wil ich gehen, ich wil weder zur rechten noch zur linken ausweichen. 5 *Mos.* 2, 27; der fuhrwagen musz dem postwagen ausweichen; einem betrunknen soll man ausweichen;

> mein fusz wich oft
> von seinem pfad zur seite aus. Giseke;
>
> wie oft bin ich mit zwang dir schamroth ausgewichen.
> Gellert 1, 328.

2) *aus der fuge weichen:* das holz weicht aus; die mauer ist merklich ausgewichen; der musiker weicht vom grundton aus; der clavierspieler, der sonst geduld genug hatte, wuste nicht mehr in welchen ton er ausweichen sollte. Göthe 17, 234.

3) dem stosz ausweichen, *sich ihm nicht blosz stellen:* weich aus! *ein fechterausdruck.*

4) *aus dem besessenen weichen:* weich aus von mir, böser geist!; der teufel wich aus, *fuhr aus.*

5) *figürlich,* der rede, frage, bitte, versuchung ausweichen: da setze dich hin und sprich, aber ohne auszuweichen; ich strebte dieser maszregel auszuweichen; es wird ein gesetz verdreht, ein befehl übertrieben oder (*ihm*) ausgewichen. Wieland 6, ix; ausweichende antwort.

AUSWEICHEN, *emollire, erweichen, nnl.* uitweeken: gesalzenes fleisch ausweichen, *auswässern;* der hering musz in milch ausgeweicht werden; der regen hat den hut ganz ausgeweicht.

AUSWEICHSCHIENE, AUSWEICHSTELLE, *f. bei eisenbahnen.*

AUSWEICHUNG, *f. declinatio:* ich glaube nicht, dasz mich lady durch diese ausweichung noch unruhiger machen wollen. Lessing 2, 64; zur entkräftung oder ausweichung des gesetzes. Wieland 31, 178; *in der sternkunde heiszt* ausweichung *der winkel, unter welchem ein planet von der sonne fern zu sein scheint.*

AUSWEICHUNG, *f. emollitio, emulsio.*

AUSWEIDEN, *in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *eviscerare, ein wild aufbrechen, auswerfen, aus ihm das*

eingeweide *nehmen:* bern ausziehen und ausweiden. *Petr.* 30ᵇ; ein reh, einen hasen ausweiden; der unausgeweidete passagier (*ein rehkalb*). J. Paul *Siebenk.* 1, 8;

der junge schach verbot
in zukunft die monarchen auszuweiden. Pfeffel 3, 117.

figürlich, ausgeleerte, ausgeweidete seelen. J. Paul *Fibel* 4; es war blosz ein hohles, ausgeweidetes vexierbuch. *jubelsen.* 104. *s.* ausweidnen.

2) *depascere, abweiden, nnl.* uitweiden: diese stelle der wiese ist ganz ausgeweidet.

AUSWEIDNEN, *eviscerare, exenterare, vgl. ahd.* weidanôn *pascere* (Graff 1, 775): Maximilian gebot auch, das man in nach königlichem brauch nit solt ausweidnen. Frank *chron.* 216ᵇ;

Murguland todten leib nemen mit,
ausweidnen und wol palsamiern. Ayrer 308ᵇ;

da schickt im der hofmeister dar
ein brief in eim ausgweidenten hasen. H. Sachs I, 134ᵃ.

AUSWEIDUNG, *f. evisceratio:* einen groszen, den man nach der ausweidung im tode aufs paradebette legen sollte. J. Paul *Hesp.* 2, 39. ausweidung der hirsche, *franz.* la curée, *mhd.* curîe. *Trist.* 76, 1.

AUSWEIFEN, *absolvere glomerationem.* Stieler 2451.

AUSWEIGERN, sich, *abnuere desinere:* und wenn man sich zu lange weigert, so gibt es leute, die uns unrecht verstehn und nicht warten wollen, bis wir uns ausgeweigert haben. J. E. Schlegel 2, 432.

AUSWEINEN, *efflere, nnl.* uitweenen,

1) *desinere flere:*

wenn du, mein auge, nun
lang über meines lebens schicksal,
brechend im tode, nun ausgeweint hast.
Klopstock 1, 40;

und wir singen schöne lieder,
und wir haben ausgeweint. Jacobi *allerlei* 68;

wir finden einst, wenn jeder ausgeweint,
uns wieder, um uns nie zu trennen. Göckingk 2, 13.

2) *satiari lacrimis, satt weinen:* ach das herz bricht mir, ich musz mich entfernen, ich musz ausweinen. Gotter 2, 395;

einmal ist sie munter, meist betrübt,
einmal recht ausgeweint,
dann wieder ruhig, wies scheint. Göthe 12, 174;

sie schlief zuletzt, bewegt und ausgeweint, wie sie war, in ihren kleidern ein. 20, 98;

als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames.
Voss *Od.* 19, 213;

ausgeweinte augen (*die ausgeweint haben*). Musaeus 2, 81.

3) sich ausweinen, *dasselbe:*

wein dich aus, du volles herz! Göckingk 3, 187;

und mich auf deinen händen über alle das entbehren auszuweinen. Göthe 21, 12; geliebter, theurer, lasz mich jetzt ausweinen. Fr. Müller 2, 213; das ausgeweinte, durchverzweifelte herz sank in ermattung hin. Göthe 10, 167.

4) *transitiv,* ich hab schier meine augen ausgeweinet. *klagl. Jer.* 2, 11; eine seele, die ihre augen schier ausgeweinet hat. *Baruch* 2, 18; weine reuethränen aus. *pers. baumg.* 9, 5;

nur einmal noch
die fromme kreatur zu sehen, die
nicht ruhen könne, bis sie ihren dank
zu seinen füszen ausgeweinet. Lessing 2, 196;

ich hätte mich zu deinen füszen werfen, stumm meinen schmerz, meine reue ausweinen wollen. Göthe 10, 90; in dem beklemmenden jammer, den du ehmals so oft in meinen busen ausgeweint hast. 10, 102; bitterlich ausweinend ihren kummer. Fr. Müller 2, 218; o lasz mich mein leben an deinem busen ausweinen. Klingers *th.* 3, 377.

AUSWEIS, *m. probatio, demonstratio, nachweis:* der verlangte ausweis wird hiermit gegeben; nach ausweis der rechnung; nach ausweis eines beliebten journals. Göthe 31, 230; ein reisender ohne ausweis, *legitimation.*

AUSWEISEN, *in doppeltem sinn,*

1) *indicare, demonstrare, nnl.* uitwijzen: das urteil ausweisen, *aussprechen.* Haltaus 87; daruf der scheffen komen und erkant, das sie von altersher usszweisen. *weisth.* 3, 751; erkannt und ausgewiesen. 3, 746; als der articul ausweiset. 1, 471; als der brief, als das recht usweiset. *Magdeb. weisth.* 37; doch weiset das wort aus ein zuversicht gegen got, die wir allein auf in haben sollen. Luther 1, 68ᵃ; so weit ihr verstand ausweiset. Reutter *kriegsordn.* 36; wie Adams zweizipfeliger belz ausweist. *Garg.* 117ᵃ;

han niemand doch dein hohes lob,
o Hohenloe, recht gnug ausweisen. Weckherl. 309;

Phönicia will ich wol kleiden,
wie es ihr stand wird ausweisen. Ayrer 418ᵃ;

ingleichen haben zu der apostel zeiten die Christen ihre offene gemeine kirche gehabt, wie unter andern das exempel deren zu Corintho ausweiset. Schuppius 69; davon wil ich keine pralerei machen, es wird sich am jüngsten tage ausweisen. 589; schädel, der von dreien oder vieren, wie die leeren eisernen spitzen auswiesen, sich erhalten hatte. Göthe 24, 234; wie der nachtrag ausweist. Göthe *an Schiller* 407; wo es sich dann ausweiset, dasz hier nicht zu wählen sei. Kant 7, 364; sich über geleistete zahlung ausweisen; es wird sich ausweisen; er kann sich nicht ausweisen, *legitimieren. man sagte ehmals auch,* die tochter ausweisen, *aussteuern.* Haltaus 87.

2) *expellere, aus dem land, dem ort, dem haus weisen:* alle protestanten, die im stift Salzburg lebten, wurden ausgewiesen; einen säumigen miethsmann, widerspenstigen schüler ausweisen; defensive ausweisen oder eintreiben. *Garg.* 210ᵃ; zu dem haus ausweisen. *Bocc.* 1, 147ᵇ.

AUSWEISLICH, *demonstrabilis:* der schultheisz fragt den gerichtsmann, ich frage dich bei deinem eid, den du gott geschworen hast, umb eine ausweisliche frage (*d. i. die leicht gewiesen werden kann*). Reutter *kriegsordn.* 39.

AUSWEISLICH, *adv. nach ausweis.*

AUSWEISUNG, *f. nach den bedeutungen des* ausweisens,

1) *demonstratio:* ausweisung des rechtes, *pronuntiatio sententiae.* Haltaus 88; nach des rechtes auswisunge. *Magd. weisth.* 3; nach ausweisung der alten rollen. *weisth.* 1, 623; iren ausweisungen zu geleben und volg zu tun. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 2; fragt der schultheisz einen der gerichtsleut umb eine ausweisung und urtheil. Kirchhof *mil. disc.* 224.

2) *expulsio:* ausweisung der protestanten, des schülers; besser der krone ganz entsagen, als sich von bauern die ausweisung des einzigen sohnes vorschreiben lassen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 230; polizeiliche ausweisung.

AUSWEISZAGEN, *finem facere vaticinandi:* und da er ausgeweiszagt hatte, kam er auf die höhe (*vulg.* cessavit prophetare et venit ad excelsum). 1 *Sam.* 10, 13. *s.* weiszagen.

AUSWEISZEN, *dealbare:* ein zimmer ausweiszen.

AUSWEITEN, *laxare, dilatare:* ein loch ausweiten, *weiter machen;* die schuhe, handschuhe weiten sich schon aus; wir wollen zusammen wohnen, ohne das hätt ich des guten menschen gewissenhafte häuslichkeit zeither schon gern ein bischen ausgeweitet. Göthe 7, 133; durch die fortdauernde theilnahme an Shakespeares werken hatte ich mir den geist ausgeweitet. 26, 199; mein gemüt ist nun durch das viele sehen und erkennen so ausgeweitet, dasz ich mich auf irgend eine arbeit beschränken musz. 29, 122; wir haben recht schöne grosze sachen entdeckt, die der seele einen schwung geben und sie in der wahrheit ausweiten. *an fr. von Stein* 1, 334; unser hofnungsreicher Fritz musz aber vor allen dingen in die stadt hinein, um seinen sinn, sein gemüt auszuweiten. Tieck *nov. kr.* 2, 8; man musz das herz eben so ausgeweitet haben wie den kopf. J. Paul *uns. loge* xxi; ein karpfen von vier pfund, so lange gefüttert im fischkasten, so geschickt ausgeweitet (? ausgeweidet). *Hesp.* 3, 50.

AUSWELKEN, *exsiccari, was* abwelken.

AUSWENDEN, *adhibere, erogare:* was aber werhaftiger stücke, sollen verwart und also fürder nach ermessunge der zehen vorsteher für die armen ausgewandt werden. Luther 2, 264ᵃ.

AUSWENDIG, *externus, exterus, extraneus, nnl.* uitwendig, *gegensatz des* inwendigen. *zum grunde liegt ein von* wenden *oder noch besser von* wand *abgeleitetes* wendig, *da sich aber die begriffe* enden *und* wenden *nahe berühren* (*m. s.* ende), *könnte das schwierige und mehrdeutige ahd.* ûzzanontic, ûzzanentic (Graff 1, 539) *einfluss auch auf* auswendig *gehabt haben, doch das ahd.* innenewendiun, uzzenewendiun theru grascefti *bei* Pertz 3, 261, *intra, extra comitatum* = *intra, extra parietes comitatus lässt über jenen ursprung keinen zweifel.* in dem anfang, do die clöster erst aufgestift wurden, do waren si nitt als ganz beschlossen, sie mochten auszgon, und gieng der ganz convent herausz in die kirchen, und was nitt mer dann der underschlag zwüschen den innwendigen und den auszwendigen. Keisersb. *has im pf.* Aa 5ᵃ; auch so einer aus dem hof in fremden landen auswendig (*abwesend*) were, und keme widerumb in 62 jaren .. so soll man inen beilassen, und ein inwendigen binnent 32 jaren. *weisth.* 2, 240; wenn ein auswendiger sprüch setzet. 3, 642; inwendig und auswendig dienst. Berth. v. Ch. 49, 2; nit allein inwendige

rew, sondern auch auswendige puosz. 53, 5; auf das auch das auswendige (*ahd.* thaz dar uzzana ist) rein werde. *Matth.* 23, 26; so musz gott seine creatur so wol im allerinwendigsten, als im allerauswendigsten machen und erhalten. LUTHER 3, 351ᵇ;

und ist nicht alles gold das gleiszt,
dann oft durch auszwendigen schein
musz mancher lang ein betris sein.
SCHEIT *grob.* C 4;

alle meine aus- und inwendige kräfte. SCHUPPIUS 433; die auswendige grenze des dunstkreises. KANT 8, 299.

AUSWENDIG, *adv. foris, foras, extra, extrorsum, für* auszewendig, *wie noch das volk sagt, s. hernach* ausze, auszenwendig,

mhd. der mit barmeherzekeit
im ûzewendec was bereit
zuo des vleisches ougen. *pass. K.* 215, 32;

daz Maria wære bereit
im an diensten arbeit
ûzewendec mit der hant. 333, 69;

diu zuo im an die tur quam
und sin ruofen wol vernam
ûzewendec vor der want. 373, 51.

nhd. und ist auswendig worden, *foras exiit. weisth.* 3, 752; wenn unser sele ist von uszwendig zu uns komen. KEISERSB. *chr. bilg. c.* 3; verpiche sie (*die kammern des kastens*) mit bech inwendig und auswendig. 1 *Mos.* 6, 14; und solt sie mit feinem gold uberziehen, inwendig und auswendig. 2 *Mos.* 25, 11. 37, 2; auswendig wird sie das schwert berauben und inwendig das schrecken. 5 *Mos.* 32, 25; fenster inwendig weit, auswendig enge. 1 *kön.* 6, 4; mit blechen inwendig und auswendig. 6, 30; brief beschrieben auswendig und inwendig. *Ez.* 2, 10; es gieng eine maur auswendig am hause. 40, 5; und der fürst sol auswendig unter die halle des thors tretten. 46, 2; wiewol sie unter sich selbs mit dieben und auswendig mit reubern geplagt sind. *Hosea* 7, 1; die ir die becher und schüsseln auswendig (*ahd.* uzzana) reinlich haltet, inwendig aber ists voll raubes und fraszes. *Matth.* 23, 25; ir pharisäer haltet die becher auswendig reinlich. *Luc.* 11, 39. 40; denn das ist nicht ein jüde, der auswendig ein jüde ist. *Röm.* 2, 28; allenthalben waren wir in trübsal, auswendig streit, inwendig furcht (*goth.* utana vaihjôns, innana agisa). 2 *Cor.* 7, 5; lasz es nur auswendig bleiben, also das es nur umb der liebe willen gehalten werde. LUTHER 3, 264ᵇ; die werk, so von gott auswendig der gottheit gemacht. 8, 151ᵃ; warum liesz der pfaf diejenen, so dermaszen geschickt waren, nit auswendig shaus? HUTTEN 5, 193; ein gût oder meierhof, den Jacob seinem sun Joseph gab auswendig seinen brüdern. FRANK *weltb.* 171ᵃ; uf die seit auswendig des wegs. *Fierabras* C 2; uszwendig der dorfe. *weisth.* 2, 176; in seim haus ist ein jedes frei, auswendig verlassen. FISCHART *ehz.* 46;

denkt ihr nicht, das er dort zu nacht
auswendig herkam zu der maurn? AYRER 235ᵇ;

in und auswendig,
vor gott und menschen rein. WECKHERLIN 287;

sie sollten in der thüre innerhalb des vorraums sich halten und allenfalls ein stück brot auswendig (*foras*) reichen. GÖTHE 30, 120.

Dies auswendig *bedeutet uns aber auch* ἀπὸ στόματος, ex corde, *engl.* by heart, *franz.* par coeur, *nnl.* bij der herten, *ahd.* herzlicho KERO 31ᵃ, *aus dem kopf, litt.* isz galwos, *lett.* no galwas, *altpr.* iswinadu, *memoriter, aus dem gedächtnis, schwed.* urminnet, *litt.* atmintinay, *poln.* na pamięć, z pamięci, *ahd.* ûzanu:

thaz sie thes biginnân, iz ûzana gisingên. O. I. 1, 109.

das altpr. iswinadu *sollte fast dem* auswendig *nachgebildet scheinen.* da hab ich (*Johannes Pauli*) ein bawren gekennt, ein groben kegel, der hiesz Hans Werner, kundt lesen und kundte schier die ganze bibel auszwendig. *schimpf und ernst* 37; kond doch den Donat uf dem nägelin uszwendig. THO. PLATER 36; konte auch den kleinen katechismum Lutheri auf ein nagelchen auswendig. SCHWEINICHEN 1, 34; das sie (*die pfaffen*) ire zeit (*horas*) uszwendig künnen. *Eulensp.* 63; seine schriften und reimen auswendig lernen. *Garg.* 71ᵃ; dasz ers im sinn in- und auswendig, hindersich und fürsich kont. 140ᵃ; da recitiert ers auswendig. 173ᵇ; beides die melodeien und lieder auswendig lernen. *Simpl.* 1, 363; so weisz ich ihn (*den minister*) auswendig. SCHILLER 630; wenn ichs auswendig gelernt habe, ich mich den ganzen tag damit trage. GÖTHE 14, 84; einen auswendig (*sehr genau*) kennen. KLINGER 12, 81. *nnl. gerade so* van buiten, uit het geheugen, uitwendig. *aber* auswendig können *ist deutscher und älter als* auswendig wissen.

AUSWERDEN *für ausgehen, vgl. vorhin* auswendig werden:

erst wil dem schimpf der boden aus werden.
H. SACHS III. 3, 62ᵃ;

oder sie gehen beide hin und schlagen die geliebte todt, und wollen beide den thron haben, so kann es gar nicht auswerden (*das stück nicht zu ende gehen*). LESSING 7, 139; oder sie schlagen beide die mutter todt und wollen beide das mädchen haben, und so kann es wiederum nicht auswerden. 7, 140. LUTHER 1, 427 *sagt* da wird nichts aus, *daraus wird nichts, daraus kann nichts werden.*

AUSWERFEN, *ejicere, excutere, nnl.* uitwerpen.

1) den teufel auswerfen, *s.* austreiben 2:

mhd. der tuvel wart dô grâzen,
dô in Syrus nicht ûz warf. *pass. K.* 400, 75;

und es ward ausgeworfen der grosze drach, die alte schlang, die da heiszt der teufel und satanas. *offenb. Joh.* 12, 9. menschen auswerfen, *in verbannung, aus dem haus treiben:*

wirf aus die diern und ir kind. SCHWARZENBERG 156, 1;

die welt hatte mich ausgeworfen, wie einen verpesteten. SCHILLER 710; gleichviel, wo ich diese heiden auswerfe (*aus dem schiffe setze*). KLINGER 4, 168; ein auf einer wilden insel jung ausgeworfener naturmensch. 11, 324; vorausgesetzt, er sei nicht von frühster jugend auf eine einsame insel ausgeworfen worden. 11, 97; wa die brüder zusamen thun und werfen den abt zum fenster aus. *Garg.* 95ᵇ.

2) *von innen* auswerfen: speichel, schleim, blut auswerfen: der kranke warf stücke, flocken der lunge aus; gerunnen blut auswerfen wie wamstermel. *Simpl.* 2, 474; samen, koth, unrat auswerfen; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen (*ahd.* al daz in mund ingêt, in wamba ferit, inti in ûzgang wirdit gisentit). *Matth.* 15, 17; das verschluckte durch erbrechen wieder auswerfen; dem falken zur reinigung federn eingeben, die er dann mit dem gewell wieder auswirft. *weidw.* 2, 31ᵃ; der mund musz es brockend auswerfen. WIRSUNG *Cal.* C 1ᵃ; das meer wirft muscheln und pflanzen ans ufer aus; aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht stille sein kan und seine wellen kot und unflat auswerfen. *Es.* 57, 20; der Vesuv warf steine und asche aus; die see wirft wellen aus:

wo seine wellen
mit sturme wirfet aus mein deutscher ocean. FLEMING 113;

werfen von in aus die unart,
darinnen sie klebten so hart. H. SACHS II. 2, 89ᵇ.

3) *von auszen* auswerfen: er hob einen stein auf und warf ihm damit ein auge aus; einem drei zähne auswerfen; wenn ein burgermeister oder richter straft, so wirft man inen die fenster aus. LUTHERS *tischr.* 401ᵃ; grenzsteine auswerfen. *weisth.* 2, 163; stein auswerfen mit frevel. 2, 167; als weit man ein reiszaum mit dem zügel in die Mosel auswerfen kan. 2, 256; unkraut auswerfen, *ausreiszen;* aber Belial sind allesampt wie die ausgeworfen disteln, die man nicht mit henden fassen kan. 2 *Sam.* 23, 6.

4) ein geschrei der tochter Zion, die da klagt und die hende auswirft. *Jer.* 4, 31; dasz ihr hände voll geld unter die arme auswerfet. SCHUPPIUS 748; es ist vergeblich das netze auswerfen fur den augen der vogel. *spr. Sal.* 1, 17; und die so netze auswerfen aufs wasser, werden betrübt sein. *Es.* 19, 8; ich wil mein netz uber dich auswerfen. *Ez.* 32, 3; derhalben werfen sie ir netze noch imer aus. *Habac.* 1, 17; far auf die höhe und werfet ewer netze aus (*goth.* athahiþ þô natja izvara). *Luc.* 5, 4; auf dein wort wil ich das netz auswerfen (*goth.* vairpam natja). 5, 5; diese buhlerin hatte schon lange ihr netz nach ihm ausgeworfen; wurf das netz aus. *Garg.* 179ᵃ; den anker auswerfen; am dritten tage wurfen wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe. *apost. gesch.* 27, 19.

5) der säemann wirft seinen samen aufs land aus; laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon auftreiben. KLINGER 4, 257; er gieng um die neuigkeit aus seinem säetuch in gutes land auszuwerfen. J. PAUL *Hesp.* 4, 162; geld mit voller hand auswerfen; ein herr der das ganze jahr titel und bänder an alle welt ausgeworfen. *die alte sprache setzte statt des acc. den dat. oder instr.* (*gramm.* 4, 710. 711): mit dem stein werfen, mit dem samen werfen, *und wenn* LUTHER 1, 362ᵇ *sagt:* haben sie den gast mit dreck wöllen auswerfen, *so lässt sich das umsetzen in* dreck auswerfen an den gast.

6) *abstract bedeutet* auswerfen, *wie* abwerfen, *ertragen, ein-*

bringen und aussetzen: groszer herren dienst werfen etwas aus, wenn nur die herrn mittel haben. SCHUPPIUS 115; die stelle wirft 100 thaler aus;

auch das ist in der kasse stehn geblieben,
was du mir einmal ausgeworfen. LESSING 2, 235;

dasz ich dem preiswürdigen erfinder eine jährliche pension von 25000 gulden rheinisch für ihn und seine ehelichen leibeserben schöpfe und auswerfe. WIELAND 15, 353; die armselige pension, die man uns auswirft, kann kaum gerechnet werden. TIECK *ges. nov.* 5, 154.

7) *intransitiv steht* auswerfen, *wenn der acc. unausgedrückt, aber verstanden wird:* das pferd wirft aus, *wendet die füsze im gehen auswärts;* die uhr wirft gut aus, *wenn ihr pendel weit schwingt;* auswerfen unter die buben. *Garg.* 51ᵇ, *nemlich* geld; auswerfen, *den ersten wurf im kegel- oder würfelspiel thun; weidmännisch,* dem hasen auswerfen, *nemlich das eingeweide, ihn ausweiden;* ein schweinchen, ausgeworfen das eingeweid (*exemtis visceribus*). *weisth.* 3, 760; auswerfen, *sich erbrechen:* wenn man auch ihnen baumwollen und jamerhanf in fleisch verborgen und eingewickelt eingibt, dasz sie davon ubergeben und auswerfen, so ist inen geholfen. *weidw.* 2, 27ᵇ. *speichel oder blut:* er wirft seit einiger zeit stark aus.

8) *zumal hiesz es,* einem thiere *oder auch* menschen auswerfen, *nemlich die hoden, es verschneiden:* zu diser krankheit aber ist nichts bessers, als oft und vil (*blut*) gelassen, wann man aber darmit nit gar zu hilf kan kommen, so soll man dem gaul auswerfen, wann im dis nit hilft, so wirt im schwerlich geholfen. SEUTTER *rosarznei* 73; seinen ebern, widern soll er nicht auswerfen oder verschneiden, dann im wachsenden mon. SEBIZ 48; die Curetes wurfen in selbst aus (*entmannten sich selbst*), daher sie Galli oder verschnittenen hieszen. AVENTIN *chr.* 31;

man schol im auswerfen sein gail. *fastn. sp.* 785, 21.

auch einer hündin auswerfen. *weidwerk* 1, 9ᵃ. *vgl.* SCHMELLER 4, 151.

AUSWERFER, *m. talpa,* SCHMID *im schwäb. wb. hat* auwerfer = auswerfer, *aber auch* auherderer, *andere* auweader. *s.* auswürfel.

AUSWESTERN? *ein zweifelhaftes, nur einmal begegnendes wort:* sie müssen aus unser kirchen, wir wöllen sie auswestern aus dem stuel, darein sie stehen. LUTHERS *tischr.* 398ᵃ, *kaum druckf. für* auswerfen.

AUSWETTEN, *abjungere, exuere e jugo, ausspannen, vom alten* geweten, *anspannen, ahd.* intwetan *abjungere* (GRAFF 1, 738): denselben liesz er zwen seiner besten ochsen vor dem pflug auswätten. STETTLER *schweiz. gesch.* 1, 29.

AUSWETTERN, *s.* auswittern 3.

AUSWETZEN, *exacuere, ausschleifen:* gesetzt, dasz sie der eifer ihre vorige mannheit wider zu holen bewegt und die scharten auszuwetzen. KIRCHHOF *mil. disc.* 181; die scharte ihrer waffen öfters auswetzen müssen. *Simpl.* 2, 78; wofern er die scharte auswetzen würde. WEISE *kl. leute* 359; durch alle ersinnliche dienstleistungen dieses mein verbrechen auszuwetzen. *ehe eines mannes* 265; sie suchen die scharten auszuwetzen. J. PAUL *Siebenk.* 1, 99.

AUSWICHSEN, *cera inducere, dann percutere, verberare, ausstreichen, ausprügeln.* J. PAUL *uns. loge* 1, 69. *Fixlein* 108. *flegelj.* 4, 117. *vgl.* abwichsen, aufwichsen.

AUSWICKELN, *evolvere, loswickeln:* das kind auswickeln, *aus den windeln;* geld aus dem papier auswickeln; die haare auswickeln, *aus dem zopf lösen;* sich auswickeln, *aus dem netz, der schlinge lösen;* so er ein bürge ist geworden und gehet mit ränken um, dasz er sich auswickele. *Sirach* 29, 26;

wo der zustand knechtisch ist, wil die zunge herrisch sein,
wird sie nicht aus knechtschaft aus, wird sie mehr sich wickeln ein.
LOGAU 2, 10, 90.

in KANTS *älteren schriften beinahe durchgängig für* entwickeln: die eindrücke der geisterwelt zum klaren anschauen auswickeln. 3, 73; alle naturanlagen sind bestimmt sich einmal vollständig auszuwickeln. 4, 294; seines gleichen erzeugen und nicht blosz auswickeln. 6, 71; die natur hat sich aus dem chaos ausgewickelt. 8, 323. *vgl.* aufwickeln 3.

AUSWICKLUNG, *f. entwicklung:* ich will die auswicklung aller dieser kleinen umstände dem leser selbst überlassen. LESSING 4, 83; so einfach ist dieser begrif, dasz man nichts zu seiner auswickelung (*analysis*) sagen kann. KANT 6, 23; die natürliche ordnung der auswickelung. 6, 72; die auswickelung der ordnung der natur. 8, 228; bei einigen menschen bleibt es bei diesem grade der auswickelung. 8, 367; eine periode der völligen auswickelung. 8, 368; die höchsten gegenden sind die ersten, die dieser auswickelung der natur sich zu erfreuen hatten. 9, 10.

AUSWIEGEN, *ponderare, expendere:* bei medicischem gewicht, da vier unzen ein pfund thun, auswigen. *Garg.* 189ᵃ; auf dem nasenmarkt, da man die nasen auswiget. 247ᵇ; Galenus reichthum gibt, Justinian die ehr auswigt. SCHUPPIUS 705; verdiente ich nicht die ausgewogensten und eindringlichsten schläge. TIECK 14, 278. *s.* auswägen.

AUSWIG, *gekürzt von* auswendig: auswig der stadt. *Breslauer infectionsordnung von* 1568. *in der schlesischen volkssprache* äsbig: immig und äsbig, *intra et extra, wo das* immig *ebenso für* inwendig.

AUSWIMMERN, *finem ejulandi facere:*

ausgewimmert hat allhier der kummer. BÜRGER 100ᵇ.

AUSWINDELN, *evolvere infantem fasciis:* nicht etwa in der wiege, und auch nicht einmal in windeln, sondern ausgewindelt. GÖTHE 39, 51;

wann er blank und bar,
entstaatsperrückt, enthalskraust, ausgewindelt
aus seinem groszen amtstalar
vor mir erschien. BÜRGER 106ᵇ.

AUSWINDEN, *extorquere, ahd.* ûz wintan (GRAFF 1, 753), 1) *die wäsche ausringen:*

es solt ein medlein waschen gan,
ir hemdlen weisz, ir euglin klar,
sie hört ein reuter singen;
sie winket mit ir schneeweiszen hand
dasz er ir hülf auswinden. UHLAND 252;

das eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden. *Garg.* 113ᵃ; sie weinet, dasz ein thräne die ander rührte, und von denselbigen hatte sie ihr fazinet durch stätigs abwischen dermaszen angefüllt, dasz man es auswinden mögen. *Simpl.* 2, 365; 'ich bin zum auswinden nasz' *wer aus starkem regen kommt.*

2) *ergata levare, mit der winde heben:* ein thor auflaufe, so dörft ers nicht ausheben, wie Samson die statthor zu Gaza, noch auswinden, wie Grumbach die zu Würzburg. *Garg.* 177ᵃ; der wagen versank im schlamm so tief, dasz er ausgewunden werden muste.

3) *aus der hand drehen, entwinden:* einem den stock aus der hand auswinden; den degen auswinden, *aus der hand schlagen;*

dem noch kein stärkerer die palmen ausgewunden.
GÜNTHER.

4) *sich aus der achse drehen:* so wanne ein gemeinder frönen und pflogen soll, und er an seim pfloge ein lauen verloren hette und das pflograt sich auswinnen mochte, soll alsdan der arme man ein rockenbrot, so grosz dasz man ein loch dardurch machen kund, nehmen, und das in das rat in die achse stechen und alsdan ferner frönen, arbeiten und plogen. und so sich nu das brot in dem ploge verzerret und damit abgeetzt mocht werden und das rat sich auswinne, dan sol der arme man uszfaren und damit den tag sein fron getan haben. *weisth.* 2, 262.

5) *abstract,* einem ein geständnis auswinden; aller klagen begehr ich euch nicht auszuwinden. OPITZ 2, 294;

ihr solt nun stracks empfinden,
der princessin den kummer umb etwas auszuwinden.
Arg. 2, 394;

dasz bosheit sich der straf umbsonst müht auszuwinden.
LOHENST. *Epich.* 120, 504.

AUSWINDUNG, *f.* mit auswindung aller sachen, die mich hetten halten mögen. OPITZ *Arg.* 2, 315.

AUSWINTERN, *per hiemem servare, überwintern:* das vieh, die bienen, die saat, die pflanze auswintern; ein bauer mag wol 12 küw auswintern. MÜNSTER 856. einen knaben auswintern, *in der kälte abhärten.* J. PAUL *Fibel* 19; die ausgewinterten tage unserer liebe schlagen wieder in blüten aus. *uns. loge* 1, 137; sich auswintern, *winterquartier beziehen:* als sich die venetianische flotte ausgewintert. WIEDEMANN *aug.* 57. *für dies* sich auswintern *steht auch intransitives* auswintern: komme ich im herbst, so hoffe ich bei ihnen auswintern zu können. HAMANN 7, 324. *einige gebrauchen es tadelhaft für im winter verderben:* das korn ist ausgewintert, *erfroren;* von der nässe waren die meisten gründe ausgewintert, *verdorben, die saat war ausgegangen.*

AUSWIPFELN, *arbores cacumine praecidere:* die bäume auswipfeln. *man sagt auch* wein, bier auswipfeln, *durch ausgehängte fichtenwipfel feil bieten.*

AUSWIRKEN, *conficere, perficere*, *nnl.* uitwerken, *vgl.* ausmachen, ausarbeiten.

1) *bei den hufschmieden*, den huf des pferdes auswirken, das pferd auswirken, *den huf mit dem wirkmesser ausschneiden, wegschneiden:* so brich das eisen ab und lasz den huef wol auswirken. SEUTER 308; mit dem auswirken ist eine kunst, dasz man weder zu viel, noch zu wenig ausschneide, und das eisen also genau einrichte, dasz es recht auflige. HOHBERG 2, 138.

2) *weidmännisch*, den hirsch, die sau auswirken, *zerwirken, aus der haut nehmen und zerlegen.*

3) den teig auswirken, *nach dem kneten nochmals durcharbeiten.*

4) die bienen wirken den honig aus: die gewonnenen früchte sorgsam dürren und in selbst ausgewirktem honig einmachen. ARNIM *kronenw.* 1, 90. der weber hat ausgewirkt, *sein gewebe vollendet.*

5) *abstract, nach der dritten bedeutung: mhd.* er enweiz keinen gedank, er werde denne etwâ mitte ûz gewürket. *myst.* 275, 6;

mhd. wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kann,
die übung würkt uns aus, versuch der führt uns an.
LOGAU 2, 2, 73;

sie können durch lange übung besser ausgewirkt werden. LOHENST. 1, 740; wiewol uns künste und wissenschaften solche sitten mit einem reinern und bessern nachdenken auswürken helfen. SCHOCH *studentenleben* A; grosze thaten auswirken. LOHENST. *Arm.* 1, 520; bosheiten auswirken. *unw. doct.* 189.

6) auswirken, *ausrichten, erlangen, bewirken:* einen befehl, ein amt, eine gnade auswirken; dem guten menschen musz gewis viel daran gelegen sein, dasz er briefe ausgewirkt, die nichts geheiszen. WEISE *erzn.* 102; was sollte der ganze streit auswirken? HERDER 10, 281; das kann der grosze mahler durch seinen pinsel auswirken und bekräftigen. TIECK *Sternb.* 1, 346.

7) auswirken, *vollständig wirken:* man musz die arznei auswirken lassen.

8) sich auswirken, *se exsolvere:* sich auswirken von dem gerichte, *sich von der peinlichen klage ledigen. belege bei* HALTAUS 88. ist aber jemand dieser last-müde lehre zu erhalten und will mit einem schein sich auswirken, der thue solch erbieten auf sich. MELANCHTHON 6, 45.

AUSWIRKLICH, *efficiens:* der ursprung ist die sonn, die auswürkliche kraft ist die wärm. FRANK 4, 160.

AUSWIRKUNG, *f.* item sie (*die Jacobiten*) glauben, das nit mer dann ein natur und auswirkung in Christo sei gewesen. FRANK *weltb.* 137ᵃ; des göttlichen worts ursprung ist der vater, und des worts auswürkung, gaist und kraft wirt der h. gaist genent. 4, 160.

AUSWISCHEN, *abstergere*, *nnl.* uitwisschen,

1) die augen auswischen, *lacrimas extergere;* sich die augen auswischen, *trocknen. der arme mann im Tockenb.* 299; einem andern die augen auswischen, *ihn tüchtig zahlen lassen;* meine augen sind selbst gut ausgewischt. GÖTHE *in Böttigers lit. zust.* 2, 148; die ohren auswischen; das schlüsselloch, die kanone. einen auswischen, *ihm den kopf waschen.*

2) die schüssel, das gefäsz auswischen; die brühe mit brot auswischen, *aufwischen;* die schuhe auswischen, *beim eintritt ins haus:*

auswischens solt dich nicht befleiszen. SCHEIT *grob.* B 2;
was soltus ietzund wischen aus?
bald gestu wider aus dem haus. D 4.

3) einem eine ohrfeige, *oder auch blosz* eine, eins auswischen, *einen ausschmieren, ihm ein denkzeichen anhängen.*

4) geschriebenes, gezeichnetes mit brot, gummi, schwamm auswischen, *auslöschen.* flecken auswischen. hellbemahlte urne längst ausgewischter tage. J. PAUL *Tit.* 1, 78.

5) auswischen *hiesz sonst heimlich entwenden.* ALBERUS *setzt:* furor, suffuror, furtum facio, subvolo, subduco, subtraho, surripio, ich steel, entwend, entfür, wüsch aus;

und hat kein gelt, so tût er bsen,
wo er was mög ertapen, erfischen,
stelen, finden und sonst auswischen.
THURNEISSER *archidoxa* 38.

6) *intransitiv, elabi:* wir sind ölig, glatt und hell wie die äl, truckt mans, so wischts aus, schlieszt mans, so glitschts aus. *Garg.* 204ᵇ.

AUSWISCHER, *m. reprehensio:* er bekam einen redlichen auswischer. *Witzenb.* 22. *sonst auch blosz* wischer.

AUSWISCHLEIN, *n. lenis reprehensio:*

nemt auch vil auswischlein davon. H. SACHS V, 360ᶜ.

AUSWITTERN, *in mehrfachem sinn, vgl.* abwittern.

1) *corrodere:* die luft wittert das erz aus; die rauhe luft wittert den marmor allmälich aus.

2) *odorari, investigare:*

doch der prophet
weiss unsre mängel droben auszuwittern. GÖTHE 5, 251;

konnte man sich doch unter der geistreichen gesellschaft, welche unsre dame umgab, einen gelehrten denken, welcher diese nachbildung ausgewittert hätte. 22, 81; sie hätten gewis fleisch und andere gute dinge verborgen, die wir auszuwittern noch nicht recht gelernt hätten. 30, 117; weil geld noch immer leichter zu verbergen sei, als thiere, die man wol auswittere. 30, 114; ich hatte am morgen die gerichtsschränke durchstöbert, um irgend eine wissenschaftliche trüffel unter diesem schmutzigen boden auszuwittern. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 151;

die ihr mit scharfen nasen ausgewittert
viel höchst gefährlicher geheimer bünde. UHLANDS *ged.* 181;
und was auszuwittern
widers situern. RÜCKERT 281.

3) *intransitiv, detonare, ausdonnern, auswettern:*

je härter donnerschlag je schneller ausgewittert. GRYPHIUS 1, 154;
er kam, nachdem es ausgewittert,
und fand die eiche halb zersplittert. LICHTWER 2, 6;
da sie endlich ausgewittert. 1, 9;

die längsten regenmonate der menschheit haben ausgewittert. J. PAUL *Hesp.* 2, 226.

4) *tempestate solvi:* das erz wittert aus; den thon ein jahr lang unter freiem himmel auswittern lassen; ausgewitterte klüfte. GÖTHE 16, 222; die kalktheile wittern aus, der quarz bleibt stehen. 51, 63; so wie die oberste lava auswitternd sich zu erde bildete. STOLBERG 7, 228; die zeit hat allerdings vieles von dem scheinbaren glanze dieses gemäldes geraubet, und die kraft der farben ist zum theil ausgewittert. WINKELMANN 1, 39.

5) die bienen wittern aus, *schwärmen nach trübem wetter.*

AUSWITTERUNG, *f. exhalatio vaporis, vgl.* einwitterung.

AUSWITZEN, *cautum, ingeniosum reddere, witzigen:* ein ausgewitzter, *gewitzigter* bursche.

AUSWOHNEN, *ausserhalb wohnen, mhd.* ûze wonen, *nnl.* uitwonen: wenn man aber das halten wil, so müst man auch dafür sein, das man nicht in einer stad allen frembden, auswonenden gebe. LUTHER 1, 199ᵃ. *man sagt auch transitiv,* das haus auswohnen, *durch langes bewohnen abnutzen, verderben.*

AUSWÖLBEN, *camerare:* ein ausgewölbtes zimmer, ausgewölbter keller; die helle mit himmelblau und himmelroth ausgewölbte see seines innern. J. PAUL *Hesp.* 1, 172.

AUSWÖLKEN, *serenare, aushellen:* ein stummer, ausgewölkter abend.

AUSWOLLEN, *exire velle:* ich besorg wo es auswölle, *quorsum accidat timeo.* MAALER 48ᵃ; disz ist bei ihnen der gebrauch, dasz wenn der könig mit seinem frauenzimmer aus will, sich niemand auf den gassen darf sehen lassen. *pers. reiseb.* 4, 44.

AUSWUCHERN, *fenore vastare, nnl.* uitwoekeren: were das loch zugestopft, so dürft man itzt der klage nicht hören, wie allenthalben eitel schuld und kein geld, alle land und stedte mit zinsen beschweret und ausgewuchert sind. LUTHER 2, 482ᵃ; das sie ein einigen Christen auszuwuchern solten macht haben. 8, 94ᵇ.

AUSWUCHS, *m. excrescentia, nnl.* uitwas, *vgl.* anwuchs *und* anwachs.

1) des getraides, *abitio frumenti in fruges, der volle wuchs.*

2) *an bäumen, surculi vagi, spurii.*

3) *am thierischen leib, tuber, höcker;* auswuchs von fleisch.

4) *abstract,* in der künftigen ausgabe des Laokoon fällt der ganze abschnitt, der ihn betrift, weg, so wie mehrere antiquarische auswüchse, auf die ich ärgerlich bin. LESSING 8, 118; wilde auswüchse der phantasie. GOTTER 2, xv; was für ein kriegen und streiten und rennen für gottesverehrung! man sollte zu manchen zeiten fast geglaubt haben, der mensch lebe blosz um zu beten und gott zu verehren. ich bin überzeugt, dasz hierin das meiste ein bloszer auswuchs ist. LICHTENBERG 1, 94.

AUSWÜHLEN, *eruere, effodere:* gold auswühlen *aus der erde;* die hyäne wühlt leichen aus. *In ganz anderm sinn setzt es* H. SACHS *für* auswallen, *ausbrechen:*

nun sticht die sonn so überheisz,
durch unsern leib rint ab der schweisz,
aus den thunstlöchlein thut auswülen,
wo wir uns nit sollen külen
in eim wasser, so müss wir sterben. III. 2, 178ᵃ

mhd. wallen *bekommt im praet.* wiel, *und so scheint ein unorganisches* auswielen *entsprungen zu sein.*

AUSWUNDERN, *satis mirari:* die sich nicht auswundern können, woher ihm solche geschicklichkeit käme. SPANGENBERG *bei Hanmann s.* 106.

AUSWURF, *m. ejectamentum, nach den bedeutungen des auswerfens:* auswurf des blůts, *projectio sanguinis.* MAALER 48ᵃ; und da wir grosz ungewitter erlitten hatten, da theten sie des nähesten tages einen auswurf (ἐκβολὴν ἐποιοῦντο, *vulg.* jactum fecerunt). *apost. gesch.* 27, 18;

aber bald heischet die noth
den auswurf, dass nicht sinke das schif.
STOLBERG 15, 103;

so er (*der habich*) auch leicht und kurzdäuwig ist und zum schweiszen weiten geraumen auswurf hat. *weidwerk* 2, 12ᵃ; auf der insel, welche sie aber wegen des öfteren erdbebens und der feurigen auswürfe verlieszen. WINKELMANN 3, 231;

dein schreckendes Rom ist ein höherer auswurf
von ameisen. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 424;

jede menschliche handlung ist eine neue schöpfung, ein auswurf der saat zu neuen entstehungen. KLINGER 5, 132; so wie die fruchtbarkeit des ackers durch den auswurf der thiere befördert wird. 12, 222. die krankheit verschlimmert sich, der auswurf nimmt zu; es entstehet aus der zusammenwirkung ein gewisser ohnfehlbarer effect oder auswurf. LEIBNITZ 2, 48; gleich einem armen fündling, der, nachdem er sich lange für einen verwahrloseten auswurf der natur angesehen, unverhoft von einem edlen und zärtlichen vater erkannt wird. WIELAND 7, 176; alle noch so unreife auswürfe seines witzes sind ihm kostbar. J. E. SCHLEGEL 3, 464; das erhabene, das in diesen kräftigen auswürfen der jungen von keines menschen hand unterjochten natur lag. KLINGER 5, 15; ein auswurf der menschheit. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 37; Italiens auswurf. SCHILLER 191ᵃ; diesen auswurf müssen wir ja vom volk unterscheiden. TIECK *nov. kr.* 4, 20;

windsbraut,
die den auswurf aller völker auswarf. PLATEN 335.

AUSWÜRFEL, *m. talpa, in einigen gegenden. s.* auswerfer *und* maulwurf.

AUSWÜRFELN, 1) *primum jacere tesseras, den ersten wurf thun.* 2) *durch würfel ausspielen.* 3) *figürlich,* auf gerathewol ausgewürfelte einfälle.

AUSWÜRFIG, *ejiciens:* das mör ist auswürfig. KEISERSB. *sch. der penit.* f 3.

AUSWÜRFLING, *m. reiculus, auf mehr als einen gegenstand anwendbar.* FISCHART *Garg.* 63ᵃ *schreibt* auswirfling *und braucht es neben* fündling *von einem ausgesetzten kinde;* allerhand auswürflinge, die in der welt weder zu sieden noch zu braten taugen. *Simpl.* 1, 187. *dann aber heiszt* auswürfling *auch ovis reicula, ein schaf, das ausgemerzt wird,* MAALER 48ᵃ (*s.* ausmerzen), *und ein wort, das ausgemerzt werden sollte:* aber unter diesen und mehr solchen wörtern seind drumb keine auswürfling. *Simpl.* 1, 724. *für ejectamentum maris:* ligen unter andern auswürflingen des meers. FORER *fischb.* 153ᵇ; der agstein ist ein auswürfling des meers. LOHENST. *Arm.* 2, 855. *abstract,* diesemnach müste ein fürst sich vielmal der besten diener entlasten, wenn er sähe, dasz sie entweder dem volke ein greuel in augen oder ein auswürfling des glückes wären. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1393. *s.* abwürfling.

AUSWURFSDUNGKÄFER, *m. setzen einige schwerfällig für* dungkäfer, *mistkäfer, als wenn diese nicht hinreichten.*

AUSWURFSKEGEL, *m.* woraus lavaströme bandförmig sich ergieszen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 257.

AUSWÜRGEN, *penitus jugulare, mactare:* einen stier auswürgen; *heraus würgen, aus der kehle vorbringen:* Ronsardus, von deme gesaget wird, dasz er, damit er sein französisches desto besser auswürgen könte, mit der Griechen schriften ganzer zwölf jahre sich überworfen habe. OPITZ *poeterei* 17.

AUSWÜRGUNG, *f.* die jämmerliche auswürgung und brandverheerung der stadt Magdeburg. VON BIRKEN *O. L.* 237.

AUSWÜRKEN, *s.* auswirken.

AUSWURZELN, *eradicare, entwurzeln, ahd.* arwurzalôn, ûzarwurzalôn, *nnl.* uitwortelen: so werde ich sie auswurzeln aus meinem lande. 2 *chron.* 7, 20; und mein geschlecht müsse ausgewurzelt werden. *Hiob* 31, 8; denn das were ein fewr, das bis ins verderben verzeret und alle mein einkomen auswurzelte. 31, 12; Accaron soll ausgewurzelt werden. *Zephan.* 2, 4; kale unfruchtbare bewme, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *Judae* 12; von den sünden wird man ledig, wenn unser wille ausgewurzelt wird. LUTHER 1, 78ᵃ; widerumb die gottlosen werden ausgewurzelt, wo sie sitzen in gütern. 3, 293; es ist dir ernstlich gebotten, das du sie solt ziehen zu gottes dienst oder solt mit kind und allem rein ausgewurzelt werden. 5, 174ᵃ; die juden beten auch mit ausgetruckten worten, das gott das römisch keiserthumb auswurzlen soll. FRANK *weltb.* 150ᵃ; und was unkraut im reich gewachsen sei, das soll ausgewurzelt werden. *chron.* 170;

die (*sünde*) soll wir all fliehen und meiden,
auswurzeln und genzlich abschneiden. H. SACHS IV. 1, 36ᵈ;
ich wil den zorn sampt dem argwon
so frei auswurzeln deinem mon,
sam hett mans mit eim messr abgschnitten. IV. 3, 12ᵃ;

gott hat doch niemals keinen baum bis in den himmel lassen wachsen, es müst ehe ein einziger mann denselben stümpfen und auswurzeln. LEHMANN 181; wenn man vom baum die blätter abzopft, so wird er damit nicht ausgewurzelt. 831; man wurzle sie aus, man verpflanze sie. HERDER 11, 119; der mann wollte recht, aber er vergrif sich in den mitteln, wie hätte ihn sonst so einer, wie mein patron, auswurzeln können? KLINGER 9, 154; das auswurzeln des alten glaubens scheint ihm die härteste arbeit zu sein. ABBT *verdienst* 2, 2; wenn sie den hasz auswurzeln sollen. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 164. *Intransitives* auswurzeln, *radicitus excuti:* gab ihm eine solche dichte maulschell auf seine unbescheidene gosche, dasz ihm vier zähn darvon auswurzelten. *Simplic.* 2, 250.

AUSWURZELUNG, *f. evulsio:* und Julius preste mit strömenden verfinsterten augen den schluchzenden athem in die flöte und erhob seine seufzer zu himmlischen tönen, um die entrinnende seele unter ihrer auswurzelung mit dem nachklange der ersten welt, mit dem vorklange der zweiten welt zu verhüllen und zu betäuben. J. PAUL *Hesp.* 4, 73; eine solche seltene auswurzelung ackert den halben kopf um. *teuf. pap.* 2, 160.

AUSWÜTEN, *ad satietatem saevire, nnl.* uitwoeden: o wärest du schon jetzo zum tode bleich und verstummtest, so hättest du zu der vertheidigung eines angrifs ausgewütet, der sich nicht mit siege, aber mit deinem tode endigen kann! KLOPSTOCK 9, 259; eile, oder ich wüte meinen zorn an dir aus. KLINGER 3, 204; laszt ihn nur erst auswüten.

AUSZACKEN, *extremas partes incidere, dentare, zackig ausschneiden:* die blätter auszacken; dies kraut hat schön ausgezackte blätter; deshalb war heute sein gesicht von einer sonderbaren lächelnden verlegenheit durchzogen und ausgezackt. J. PAUL *Siebenk.* 1, 29; er zackte das gehirn zur kultur mit wenig schlägen mit dem zainhammer seiner faust aus. *Fixl.* 113; nicht alle jahrhunderte wird ein so ausgezacktes vollgeschriebenes gesicht geschnitten. *komet* 2, 73; ausgezacktes gebirg.

AUSZACKERN, *exarare, ausackern:* wann einer den andern übermehet, stein auszackert. *weisth.* 3, 402; so die schiedstein wären ausgezackert oder verrückt worden. *Frankf. ref.* IX. 3, 1. 7. *s.* abzackern *und* zackern.

AUSZACKUNG, *f. incisio extremae partis:* auszackung des wollhaars, die nur bewafnetem auge sichtbare schuppenbildung desselben.

AUSZAHLEN, *exsolvere, persolvere, nnl.* uittellen: das geld auszahlen; alles bei heller und pfennig auszahlen; die angeordneten vermächtnisse wurden richtig ausgezahlt; geld hatte er im beutel, zahlte aber nichts aus; die mutter zahlte dem lector nur den lohn eines freundlichen blicks aus. J. PAUL *Tit.* 3, 88. *figürlich,* einem *oder* einen auszahlen, *wie* bezahlen, *es einem vergelten, ihn entgelten lassen:* wie wunderlich uns die stiglfritzischen spitzbuben mit dem lustwasser ausgezahlet hatten. *Jucundissimus* 185; mit schlägen auszahlen.

AUSZÄHLEN, *enumerare,*

1) *durchzählen, eine ganze reihe zu ende.* STIELER *hat* 2249 auszehlen *numerandi finem facere. beim decimieren wird je der zehnte mann, das zehnte thier* ausgezählt, *ausgesondert; auch im spiel wird einer durch* auszählen *getroffen, bestimmt, oder eine schon bestimmte menge abgezählt:* ein allgemeines gelächter endigte das spiel, ehe noch das tausend ausgezählt war. GÖTHE 16, 36. *was in folgender stelle heiszt es:* die wamstknöpflin sind ausgezelt, so viel hab ich eingezelt und hinein gequelt. *Garg.* 99ᵇ? *beim essen die knöpfe am bauch aufgemacht und gezählt?*

2) auszählen, *enarrare, auserzählen:* wer kann aber aus-

zehlen, wie viel reicher tugend und nutz aus dieser einigen ersten tugend folgen? Luther 5, 152ᵃ.

3) auszählen, *rejicere, verwerfen:*

ich bin ausgezehlet,
man weist mich armen vor die thür.
Limb. chron. §. 130,

entweder nach 1 aus dem kreis, aus der gesellschaft gestoszen, oder mit bezug auf das gerichtliche verzählen, verurtheilen. s. verzählen.

4) *gleich dem nnl.* uittellen *wurde* auszählen *auch gesetzt für* auszahlen:

man lasse den beamten begnügten sold auszehlen,
so müssen sie sein redlich, so dürfen sie nicht stelen.
Logau 3, 9, 92.

AUSZAHLUNG, *f. solutio:* auszahlung des geldes, der arbeiter.

AUSZÄHLUNG, *f. dinumeratio.*

AUSZAHNEN, *desinere dentire:* das kind hat jetzt ausgezahnt, *bekommt keine zähne mehr;* so haben sie grosz hitz vom zanwee, ehe sie auszanen. *Garg.* 112ᵃ. auszahnen *auch zahnartig auszacken, z. b.* einen kamm.

AUSZANKEN, 1) *increpare, ausschelten:* er fürchtet wol gar sein sohn werde ihn auszanken. Schiller 637.

2) *finem facere increpandi.*

AUSZANNEN, *cavillari.* Stieler 2596. *s.* anzannen.

AUSZAPFEN, *expromere, nnl.* uittappen: blut auszapfen; wein auszapfen; das fasz auszapfen; wie theuer es ausgezappet solle werden. *weisth.* 2, 275; in dem dorf und ban uszzappen. 2, 261. Fischart *schreibt* auszepfen: er hab sein leibliche mutter gesutzelet und aus iren brüsten vierzehn hundert zwen reingäuisch viertheil und neun masz für jedesmal auszepfen können. *Garg.* 111ᵃ. *figürlich,* ein land auszapfen, *aussaugen.*

AUSZAPPELN, *finem facere motitandi, palpitandi:* das geschlachtete thier zappelte im hofe aus und die kinder jammerten.

AUSZASELN, *effingere, extorquere, ausfasern:* so zart und lieblich ausgezaselt, so fein gezwirnt. Tieck 5, 191.

AUSZAUBERN, *arte magica invenire, solvere:* ausrechnen und auszaubern.

AUSZÄUMEN, *freno laxare, effrenare, loslassen:*

und will sich immer zeumen aus. H. Sachs I, 526ᵈ (zemen *druckf.*);

auf dieser welt ist nichts, das stärker wird getrieben
als ausgezeumte brunst und ungeordnet lieben.
Logau 1, 3, 77.

AUSZÄUNEN, *sepire:* einen raum, graben auszäunen; das feld ist schön ausgezäunt.

AUSZAUSEN, *carpere, evellere, für* auszeisen, *nnl.* uitteezen: der kerl zauset mir die haare aus. *Simpl.* 2, 310; eine ausgezauste perücke; ausgezauster flanell. J. Paul *Tit.* 1, 119.

AUSZE, *adv.* ἔξω, *goth.* uta, *das sich zu* ut *verhält wie* iupa *zu* iup, inna *zu* inn, fairra *zu* fairr: uta sat ana rôhsnai. *Matth.* 26, 69; ak uta ana aupjaim stadim vas. *Marc.* 1, 45; uta standandôna. 3, 31; jainaim þaim uta. 4, 11; stôþ at daurôm uta. *Joh.* 18, 16. *ahd.* uzze *oder* ûze: uzze, *foras. gl. Jun.* 208; kecaugrôt wesan uzze. Kero *cap.* 67; uzsi arworpanan. *Is. cap.* 5; ûze stuant. *O. I.* 4, 71; stuontun uzze. T. 59, 1; inne unde uzze. N. *ps.* 78, 3; heime ne wârin, nube uzze. 70, 1; *merkwürdig der ausgang* e, *das in den ältesten denkmälern ein* ê *scheint, und dem* ω *in* ἔξω *gleicht. alts.* ûta: ûta wârun. *Hel.* 12, 6; ûta gibrâhti. 16, 22; stôd tharûte. 151, 7; ûte stôd. 156, 22. *altn.* ûti, *schw.* ute, *dän.* ude. *mhd. ziemlich selten:*

und sîn dâ ûze bîten. *Iw.* 958;
swie ich hie nu lûze,
hette ich iuch dâ ûze. Herb. 13636;
welt ir nu sîn dar ûze. *Nib.* 1914, 4;
daz in diu ougen ûze flüeren. Walth. 61, 30,

welches Lachmann *in der zweiten ausgabe nicht hätte sollen vertauschen mit* ûz geflüeren;

sprach ein kamerrûze,
lâzent in dâ ûze. *GA.* 1, 217;

und der künic was lange ûze sîne betevart. *myst.* 165, 3; dô vant ich, daz her inne was und ich ûze. 187, 38; her zogite eine herevart und was lange ûze. 243, 24. *Es war geboten für diese uralte partikel zeugen zu bringen, die unserer heutigen schriftsprache erloschen ist und durch* aus *oder* auszen *vertreten wird. unterm volk lebt sie noch hier und da, z. b in der Schweiz:* chumm zuemer ausze *oder* uusze! ausze mittem! *hinaus mit ihm!* Stalder 1, 119; *in Hessen:* ausze bleiben, er ist ausze, auszewendig; Schmeller 1, 117 *verzeichnet bairisches* ausz' = ausze. *man sehe* auszen *und* inne, innen.

AUSZECHEN, *epotare:* wir haben manche flasche miteinander ausgezecht, *ausgestochen, ihr den hals gebrochen;* ich gieng keinmal schlafen, ich hett dann ein renftlin brot verzert und zu ietlichem bissen ein glas wein ausgezecht. Wirsung *Cal.* K 2ᵇ; wann ich zwei solliche krüeglein, ehe ich schlafen gieng, ausgezechet hett, so war ich gewis, das mich die winterlange nacht nit frore. S 1ᵃ.

AUSZEHNTEN, *decimam percipere, decimare:* ein geistlicher zehntet den andern nicht aus, *clericus clericum non decimat.*

AUSZEHREN, *exedere, consumere, nnl.* uitteren: die krankheit zehrt ihn aus; der hunger hatte das land ausgezehrt; auszehrende fieber herschen; die feuchte auszehren, *dissipare humorem.* Maaler 48ᵇ;

zum neunden vermeid auch die tauben
zu essen gar schedlich auf glauben,
welche stecken in den weinfassen,
sie würn eim auszern die kotgassen,
verbittern ihm den magen sein,
mit irem bittern weinstein. H. Sachs IV. 3, 95ᵇ;

seither ist unser frei in dienstbarkeit verkehret,
die haut ist abgestreift, das mark ist ausgezehret.
Logau 1, 2, 57;

wie kostbar waren krieger, die länder auszuzehren?
3, *zugabe* 12;

wie hart sein untergang uns diesen geist beschwer,
wie scharf sein herber tod uns herz und seel auszehr.
Gryphius 1, 34;

durch deine härtigkeit ist mein leib ausgezehret. *pers. baumg.* 4, 20; die ausgezehrten und blaszen gesichter. *ehe eines mannes* 282;

als ihr des brudern flucht die geister ausgezehrt.
Günther 1069;

ausgezehrt wird das haus und das fruchtbare gut mir verödet.
Voss *Od.* 4, 318;

ob auszehrende seuch, ob Artemis, freudig des bogens,
unversehns dich getödtet, mit lindem geschosz dich ereilend?
11, 172;

warum haben mir diese hofnungen allen genusz des lebens ausgezehrt, indem sie mir ein paradies von weitem zeigten? Göthe 8, 197; es zehret sie ein unheilbares heimweh aus. J. Paul *Kamp.* 62; seit dem war Groszgriechenland durch die unternehmungen der sicilischen tyrannen, durch die angriffe ganz ausgezehrt. Niebuhr 3, 507. Sich auszehren, *se consumere, confici:* zerest dich aus wie ein spinn. Keisersberg *has im pf.* Bb 2ᵃ; hätten i. f. gn. ihre schätze gänzlichen versetzet und sich dermaszen ausgezehret, dasz i. f. gn. keinen rath nicht wüsten. Schweinichen 2, 31. *Intransitiv tabescere:* er zehrt aus, *hat die schwindsucht;* dasz er zu einer secte gehört, die allen wassersüchtigen, auszehrenden einreden will. Göthe 33, 278; *und im sinne von exedere, zu ende essen, nicht mehr essen:* denn wenn du tod bist, so hast du ausgezehret. *Sir.* 14, 17, *was kein niedriger ausdruck ist, wie* Adelung *meint.*

das ich kündt noch ein jahr auszern.
Rebhun *klage des armen manns s.* 13,

ist ausserhalb des zusammenhangs unsicher und kann bedeuten confici oder exedere.

AUSZEHRUNG, *f. tabes:* er starb an der schnellen auszehrung. Bettine *br.* 1, 96.

AUSZEICHEN, *n.* χαρακτήρ: die bischöfe hatten ein gleiches und unauslöschliches auszeichen.

AUSZEICHNEN, *exsignare, signo notare, distinguere, nnl.* uitteekenen,

1) *sachlich,* Germania von den Franzosen mit dem Rein, von Österreich mit der Thonaw ausgezeichnet. Frank *weltb.* 42ᵃ; ich zeichnete mir selbst auf den fusztapfen der Solonen und Aristiden einen weg aus. Wieland 2, 85; wenn uns die weltgeschichte vorgetragen wurde, zeichnete ich mir sorgfältig aus, wo einer auf eine besondere weise erstochen oder vergiftet wurde. Göthe 18, 38; ich unterzog mich der arbeit, die dichtwerke meiner zwölf bände auszuzeichnen und den jahren nach zu ordnen. 24, 6.

2) *persönlich,* einen mann vor andern auszeichnen; die hohe kraft des verstandes, welche den Königsberger weisen vor allen speculativen philosophen auszeichnet. Klinger 12, 209.

3) sich auszeichnen: dasz durch die aufhebung des unsichtbaren in den homerischen handlungen zugleich alle die charakteristischen züge verloren gehen müsten, durch welche sich bei dem dichter die götter über die (*gewöhnlich:* vor den) menschen auszeichnen. Lessing 8, 9; da sich der fall nach dem verlangten berichte zu der angetragenen milderung nicht auszeichnete. Hippel 11, 271; obwol feldherr, zeichnete er sich äuszerlich durch nichts aus.

4) *vor dem part. praes. unterbleibt das pronomen:* ihr auszeichnender hang ist sich zum weiberadvocaten aufzuwerfen. Gotter 3, 23; wünschte ihm zu der auszeichnenden gnade des sultans glück. Klinger 6, 80; da die princessin für niemand einen auszeichnenden geschmack oder besondere neigung blicken läszt. 10, 41; es ist schade, dasz man dergleichen briefe so selten zu sehen bekommt, sie haben wirklich meistens etwas auszeichnendes. Lichtenberg 4, 225; die wirklich auszeichnende meinung, die ich von seinem geist und charakter habe. ein mann von eben so angesehener stufe im staat, als auszeichnendem geiste und feiner bildung. Niebuhr *leben Niebuhrs* 1, 184. *part. praet.* ein ausgezeichneter schüler; in ausgezeichnetster weise.

5) auszeichnen, *fertig zeichnen:* ich schick ihnen die zeichnung unvollendet, denn ich fürcht ich verderb sie. auch haben sie da noch ein ander stück, das ich nur in ihrer gegenwart auszeichnen kann. Göthe *an fr. von Stein* 1, 53.

AUSZEIGEN, *monstrare, ausweisen, anweisen. mhd.*

dô gap si im mit freuden dâ
drîzec huobe ze eigen,
und hiez im ûz zeigen
daz beste hûs, als er si bat,
daz iender stuont in der stat. *Wigal.* 5748.

ausgezeigte güter *heiszen in der Tiroler landordnung* 3, 35 *angewiesene, ausgetheilte;* ein jedlich stat sol in zwai, drei oder vier tail ausgezaigt sein. *bair. feuerordn. von* 1543.

AUSZEILEN, *neuen weinberg reihenweise anlegen.*

AUSZEITIGEN, *maturescere:* das obst kann heuer nicht auszeitigen.

AUSZEM *für* aus dem, *mhd.* ûzem: der auszgieng auszem thron gottes und des lambs. Reiszner *Jerus.* 1, 15[a]; beute auszm deutschen kriege. Logau 2, 3, 60.

AUSZEN, *adv. extra, foris, goth.* utana ἔξω, ἔξωθεν, *ahd.* ûzana, ûzân (Graff 1, 536. 537), *ags.* ûtan, *altn.* utan, *mhd.* ûzen, *nnl. nur mit vorgesetztem* be buiten. utana *ist keine zusammenfügung von* ut *und* ana, *sondern fortbildung von* ut, *wie* innana *von* inn, iupana *von* iup, *daher auch die ags. form* ûtan *absteht von* ût on, *und die altn. form* utan *von* ûtâ. utan *ist adv., in* ût on, ût â *wird die praep. ags.* on, *altn.* â *durch vorgeschobenes* ut *verstärkt. im ahd.* ûzana *scheinen sich ags.* ûtan *und* ûton *einigemal zu mengen, vgl. gramm.* 3, 203. *Da schon goth.* ut, uta, utana *und* utaþrô *in form wie bedeutung einander nahe stehn, nicht mehr überall rein gesondert werden können; so ist wenig zu verwundern, dasz ahd.* ûz, ûze, ûzana, *mhd.* ûz *und* ûzen, *nhd.* aus *und* auszen *sich oft vertreten. das goth.* utaþrô (*dessen* þrô *sichtbar dem lat.* tra *in* extra *entspricht*) *mangelt allen übrigen dialecten und wir sahen vorhin unter* ausze, *dasz auch* uta *fast erlosch, wie in der jüngsten zeit selbst nhd.* auszen *entweder dem einfachen* aus *oder den späteren zusammensetzungen* auswärts, auszerhalb *u. s. w. weicht.* auszen *erscheint nun*

1) *allein, ohne andere partikeln. mhd.*

si schînet ûzen fröidenrich. Walth. 121, 7;
diu schœne diu si ûzen zieret. 121, 12;
diu werlt ist ûzen schœne. 124, 37;
beidiu ûzen und innen. 31, 5;
sît ez ûzen ist sô wünneclich,
sô wolt ich es ouch innen
gar kunde gewinnen. *krone* 20465;
ûzen und inne. 23545;
man sach ez inne und ûzen
und innerthalben lûzen. *Trist.* 275, 35;
sich zeigete ûzen ein schîme. *pass. K.* 54, 72;
den namen ûzen hâst getragen. 120, 84;
daz man si ûzen sihet wol. *Barl.* 47, 1.

wir sagen zwar noch in höherer rede: auszen ist sie schön, innen häszlich; auszen weht frische luft, innen ists dumpf; innen und auszen stehn alle dinge wol; auszen fix, innen nix. *die gewöhnliche sprache läszt aber ein* dar *oder* hier *vorausgehen, und dann zusammengezogenes* drauszen *und* hauszen *erwachsen.*

2) *blosses* auszen *findet sich praedicativ neben* bleiben, lassen, sein, stehen: er bleibt auszen, läszt auszen, ist auszen, steht auszen. *belege folgen hernach unter* auszenbleiben, auszenlassen, auszensein, auszenstehen, *welches so wenig wahre composita sind als* ausbleiben, auslassen, aussein, *aber gleich diesen so aufgestellt zu werden verdienen, da sie bisweilen auch substantivisch genommen sind. mhd. überall ungebunden:*

er was ûzen, *peregre fuit. pass.* 631, 37.

3) *häufig folgt eine praeposition mit ihrem subst. dem* auszen *nach und bestimmt es dadurch näher.*

mhd. ûzen an ir wæte. *Trist.* 67, 33;
zeigte ûzen an im. *pass.* 540, 16.

nhd. füreten in hinaus und lieszen in auszen fur der stad. 1 *Mos.* 19, 16; wo ist die hure, die auszen am wege sasz? 38, 21; und solt in gürten auszen auf dem leibrock. 2 *Mos.* 29, 5; aber des farren fleisch, fell und mist soltu auszen fur dem lager mit fewr verbrennen. 29, 14; nam die hutten und schlug sie auf, auszen ferne fur dem lager. 33, 7; welcher ein ochsen oder lamb oder zigen schlacht in dem lager oder auszen fur dem lager. 3 *Mos.* 17, 3; so solt ir nu messen auszen an der stad. 4 *Mos.* 35, 5; du solt auszen fur dem lager einen ort haben. 5 *Mos.* 23, 12; sol stehen auszen fur der stad thor. *Jos.* 20, 4; er legte thramen auszen am hause umbher. 1 *kön.* 6, 6; die auszen auf den dörfern waren. *Neh.* 11, 25; und auszen fur dem innern thor waren komen. *Ez.* 40, 44; funden das fullen gebunden an der thur auszen auf der wegescheid. *Marc.* 11, 4; auszen am garten muste ein kleiner bach eine grasreiche wiese durchschlängeln. Gessner;

ihr, ihr dort auszen in der welt,
die nasen eingespannt! Schiller 12[a];

auszen vor der wolke stehe. J. Paul *flegelj.* 1, 75. *auch in dieser fügung wird heute oft schon* auswärts, auswendig, auszerhalb *für* auszen *gesetzt.*

4) *dem* auszen *geht unmittelbar eine praeposition vorher, um die richtung deutlicher zu bestimmen:* von auszen scheinet ir vor den menschen from (*ahd.* ûzana arouget iuwih). *Matth.* 23, 28;

der krieger art und werk bisher war rauben, stelen,
der süter art und werk erkaufen und verhelen.
es ist was stark gesagt, es ist ja gut gemeinet,
wiewols von auszen nicht, als wie es sollte scheinet.
Logau 1, 3, 5;
ich kenn ein höllisch volk, die brüder der Erinnen,
ein art von auszen gold und lauter koth von innen.
3, s. 214;

von auszen lassen sie freundschaft sehen, aber im herzen haben sie lauter betrug. *Lokman fab.* 30; wilstu einen groszen namen vor der welt haben, so ziehe von auszen schöne kleider und von binnen schlechte an. *pers. baumg.* 5, 13; sie wissen, wie sehr ich am begrif der zweckmäszigkeit der organischen naturen nach innen hänge, und doch läszt sich ja eine bestimmung von auszen und ein verhältnis nach auszen nicht leugnen. Göthe *an Schiller* 401. *die letzte stelle gewährt neben dem* von auszen *ein* nach auszen, *wie dem nnl.* van buiten *ein* naar buiten *zur seite steht;* ein land im innern einig, nach auszen schwach; nach auszen blicken; was seine eigne bildung und die wirkung nach auszen betrift. Göthe 24, 8;

aber ungern seh ich den jüngling, der immer so thätig
mir in dem hause sich regt, nach auszen langsam und schüchtern.
40, 243.

Keisersberg *setzte statt* von auszen *auch* von ausznen. *trostsp.* *m.* 5, *was dem ahd.* ûzenan *bei* N. *gleicht.*

5) *gleich dem ahd.* ûzana *drückte auch* auszen *noch im* 16 *jh. unser heutiges* auswendig, *memoriter aus:* daneben sol der schulmeister den knaben etliche leichte psalmen fürgeben auszen zu lernen. Luther 4, 350[b]. 7, 21[a]; die jungen pfaffen bedörfen keiner brillen zu irem gebet, die alten künnens auszen. Agricola *spr.* 21[b]; so sie die schrift doch bei einem nägelin schier auszen wisten. Frank *parad.* 4[a]; er lernet den catechismum auszen. Mich. Neander *bedenken s.* 16. *s.* auswendig.

6) auszen *als praeposition, mit davon abhängigem casus, wie ahd.* ûzana des grabes *und* ûzan demo wingarten (Graff 1, 537) *nur einigemal:* die schnecken kommen in viel arzenei, so auszen des leibes gebraucht werden. Forer *fischb.* 195[a];

mit dem geding, das er solt warten
auszen dem zaun und umb den garten.
B. Waldis 4, 78;

lassen die todten bei der nacht auszen dem weg bringen und verscharren. Kirchhof *mil. disc.* 203. *dieser gebrauch ist heute veraltet. vgl.* auszer 6.

AUSZEN, *ein verbum, gleich dem ahd.* ûzôn GRAFF 1, 540, *ags.* ûtian, *engl.* out, *altn.* yta, *nnl.* uiten, *und analog dem* aufen *ahd.* ûfôn *ist nicht vorhanden, man sagt dafür* äuszern.

AUSZENBLEIBEN, *non reverti, für* ausbleiben, *weil der nicht wiederkehrende zugleich auswärts bleibt:* sie solle in den keller gehen und einen trunk wein holen. die tochter aber sei über eine halbe stunde auszenblieben. SCHUPPIUS 818; bleiben unterweilen auszen wie das röhrwasser. WEISE *kl. leute* 195; es blieb auch mancher ehrliche mann bei solchen parteigängereien auszen. *Felsenburg* 3, 30; Harlequin findet, dasz die nacht diesesmal länger auszenbleibe, als gewöhnlich. LESSING 4, 371;

wie wiszt ihr, dasz graf Gallas auszen bleibt?
SCHILLER 331;

dagegen ist der unmut stets egoistisch, er besteht auf forderungen, deren gewährung ihm auszen blieb. GÖTHE 6, 141; er konnte mich nicht entbehren, und ich war höchst unglücklich, wenn er auszen blieb. 19, 108; wie kommt es, dasz das neue stück der Horen so lange auszen bleibt? GÖTHE *an Schiller* 150; ich werde nun nicht lange mehr auszen bleiben. 525; nun ist er gegangen, wird aber nicht lange auszen bleiben. KLINGER 1, 422. *für unterbleiben, wegbleiben:* kan (*das e*) auch auszen bleiben. OPITZ *poeterei s.* 46; es gelinge ihm etwas nicht und der angestrebte äuszere erfolg bleibe auszen. FICHTE *anw. zum s. leben* 272. *man sieht heute* ausbleiben (*w. m. s.*) *vor, doch ist* auszenbleiben *untadelhaft und ursprünglich angemessener. tadelhaft aber in folgender stelle:* die gesellschaft hätte vor lachen auszen bleiben mögen (= *auszer sich kommen*). *unw. doct.* 325.

AUSZENBLEIBEN, *n. emansio, intermissio, praetermissio:* nach Leibnitzens meinung müssen nothwendig alle unvollkommenheiten in der welt zur vollkommenheit des ganzen dienen, oder es würde sonst ganz gewis ihr auszenbleiben aus den allgemeinen gesetzen erfolgt sein. LESSING 5, 21; rechnen sie mir, lieber freund, mein auszenbleiben also nicht zu. 12, 114; Abdallah eilte nach hause und erfreute die ängstlich auf ihn wartenden durch seine gegenwart. er erzählte ihnen die ursachen seines auszenbleibens. KLINGER 7, 263; seines längern auszenbleibens ward nur im vorbeigehen gedacht. GÖTHE 19, 109; ihr auszenbleiben machte gleich eine grosze lücke in die kleine gesellschaft. *an Schiller* 800; das auszenbleiben meines sohnes drückte mich sehr heftig und widerwärtig. *an Zelter* 760; das auszenbleiben meines sohnes musz ich mir nun nach und nach gefallen lassen. 778; mache dir keine traurigen vorstellungen von meinem auszenbleiben. *an fr. von Stein* 40.

AUSZENDEICH, *m. nnl.* buitendijk: die verwaltung der auszendeiche. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 69; in dem auszendeiche des Joh. P. Glameyer zu Westerende Otterdorf ist ein fasz mit rum gestrandet worden. *Hamburger corresp.* 1824 n° 204 *beilage.*

AUSZENDEICHSLAND, *n., vom meer angespültes land auszerhalb der deiche.*

AUSZENDING, *n. res externa, hors d'œuvre:* die auszendinge, *die gegenstände auszer uns, dann die auszerhalb der sache, daneben liegen;* solange wird er (*der chor*) in der ökonomie des trauerspiels als ein auszending, als ein fremdartiger körper erscheinen. SCHILLER 487.

AUSZENGEHALT, *m. pretium externum:* im despotischen staate kann die aufklärung wie das wolleben an innengehalt gröszer sein, aber im freien ist sie an auszengehalt gröszer und unter alle vertheilt. J. PAUL *Hesp.* 3, 167.

AUSZENGESTALT, *f. forma externa.*

AUSZENGLUT, *f.*

heil, nymphe, dir! dein kraftquell sieget oft,
wann auszenglut den derben bau umlodert.
BÜRGER 69ᵃ.

AUSZENGRABEN, *m. fossa exterior, zumal in festungen.*

AUSZENHAFEN, *m. portus exterior.*

AUSZENHANDEL, *m. commercium cum exteris, nnl.* buitenhandel.

AUSZENHEILIG, *scheinheilig, specie sanctus:* der auszenheilge richter. TIECK *in Shakesp. measure for measure* 3, 1: this outward sainted deputy.

AUSZENHER, *adv. extrinsecus, verstärktes* auszen, *und noch gehäufter* von auszenher. WIELAND 10, 267.

AUSZENHIN, nach auszenhin.

AUSZENKELCH, *m. calyx exterior, der äuszere theil der blume, wenn sie sich in drei kreise scheidet.*

AUSZENKLEID, *n. vestis exterior:* die auszenkleider werden gemeiniglich von besserm zeuge gemacht, als das futter, weil man das erste siehet und das andere nicht. *pers. baumg.* 5, 18.

AUSZENKNECHT, *m.* OBERLIN 78.

AUSZENLAND, *n. nnl.* buitenland.

AUSZENLASSEN, *omittere, auslassen, auszerhalb lassen:* Christus hette diese wort wol mügen auszen lassen im abendmal. LUTHER 3, 63ᵃ; hie ist im text ein stücklein auszen gelassen. 3, 234; und wir müssen die wort nicht auszen lassen. 447ᵇ; wörtlin, die man also mag auszen lassen oder hin zu setzen. 466; läszt viel auszen was sich nicht hinschicken will. OPITZ *poet.* 22; weil die Perser keine druckerei im lande haben, und sich nur mit den geschriebenen büchern behelfen müssen, geschiehet es, dasz durch der schreiber und copiisten unfleisz bisweilen etliche worte auszen gelassen werden. OLEARIUS *vorr. zum pers. rosenth.* 3.

AUSZENLINIE, *f. linea extrema:* der künstler kann also schlechterdings weder gröszere noch mehrere gegenstände auf eine schildförmige fläche bringen, als sich auch auf eine ganz platte von gleicher auszenlinie bringen lassen. LESSING 8, 130.

AUSZENMAGD, *f. dienstmädchen für die geschäfte auszerhalb.*

AUSZENMAUER, *f. nnl.* buitenmuur.

AUSZENMENSCH, *m.* hör er auszenmensch, sagte der ehrliche nachtwächter, ich habe einmal wo gelesen, wie es seine alten vorfahren mit leuten, wie er einer ist, gehalten haben. KLOPSTOCK 12, 300.

AUSZENSCHALE, *f. cortex exterior:* hofleute nur gleich kastanien an der auszenschale abgeschliffen. J. PAUL *Tit.* 1, 93.

AUSZENSCHEIN, *m. species externa:* die sitte dieser welt, einfältigfromm, begehrt des auszenscheins nicht, ihr genügt am innern werth. GOTTER 2, 439.

AUSZENSCHLAG, *m. ager extremus, die entfernteren äcker bei der koppelwirtschaft.*

AUSZENSCHÖN, *specie pulcher, nnl.* buitenschoon: 'an eine auszenschöne' *ist die überschrift des* 218 *stücks in* CHR. KNITTELS *kurzgedichten. Frankf. a. d. Oder* 1674 *s.* 53.

AUSZENSEIN, *foris esse:* vernemet ir noch nicht, dasz alles was auszen ist und in den menschen gehet, das kan in nicht gemein machen? (*goth.* all þata utaþrô inngaggandô) *Marc.* 7, 18;

ein schmied verliesz sein weib, war auszen manches jahr.
LOGAU 2, *zug.* 41;

gab mir fast eine kleine reprimande, dasz ich so lange auszen gewesen. *Felsenb.* 3, 3.

AUSZENSEITE, *f. species externa:* sein sie ruhig, wenigstens zeigen sie ihm die gelassenste auszenseite. GÖTHE 10, 63; seine gelassene auszenseite sticht gegen die unruhe meines characters sehr lebhaft ab. 16, 59; immer mehr gift find ich in historikern, in arsenik und in brillenschlangen, je heller und schöner ihre auszenseite ist. J. PAUL.

AUSZENTHAT, *f.*

du kannst die auszenthat nur. KLOPSTOCK 1, 118.

AUSZENTHEIL, *m. pars exterior.*

AUSZENTREPPE, *f. scalae in publicum ferentes, freitreppe.*

AUSZENWAND, *f. paries exterior.*

AUSZENWEG, *m. via exterior, nnl.* buitenweg.

AUSZENWELT, *f. res externae:* jenes erste aufblühen der auszenwelt. GÖTHE 22, 198; ich aber längst gewohnt mich von der auszenwelt völlig abzuschlieszen. 32, 43; in der schilderung der von der auszenwelt empfangenen sinnlichen eindrücke. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 32.

AUSZENWENDIG, *adv. extrinsecus:* wer auszenwendig dem gericht sitzt. *weisth.* 2, 197.

AUSZENWERK, *n. munimentum exterius, nebenwerk, beiwerk:*

kein auszenwerk kann herzen überwinden. FLEMING;

dein herz als ein castell hat gar viel auszenwerke,
wer drein, Vulpinus, kümt, hat nicht gemeine stärke.
LOGAU 3, 5, 6;

das auszenwerk ward neu, er selbst der hut blieb alt.
GELLERT 1, 46;

er kam an einen hof, ein höfchen wollt ich sagen,
und ob die auszenwerk ihm gleich nicht sehr behagen u. s. w.
GOTTER 1, 190;

es ist lustig zu sehn, was diese menschenart eigentlich geärgert hat, was sie glauben, dasz einen ärgert, wie schal, leer und gemein sie eine fremde existenz ansehen, wie sie ihre pfeile gegen das auszenwerk der erscheinung richten, wie wenig sie auch nur ahnen, in welcher unzugänglichen burg der

mensch wohnt. GÖTHE *an Schiller* 245; dies sind auszenwerke oder beiwerke (parerga), welche einen schönen, tugendähnlichen schein geben. KANT 5, 315.

AUSZENWIRTSCHAFT, *f. die hauswirtschaft der vorwerke eines guts.*

AUSZENZEIT, *f.* oft ist in derselben person die idealistische einkehr in sich und die realistische auszenzeit vereinigt. J. PAUL *aesth.* 3, 72.

AUSZER, *extra, praeter, praep. und adv., eine partikel, deren geschichte schwierigkeiten hat.*

Gebildet scheint sie von aus, *wie* inner, oher, über, unter, hinter, nieder, wieder *von* in, ab, ob *und den verlornen einfachen* unt, hint, nid, wid; *dem adjectivischen* äuszere *zur seite steht ein* innere, obere, untere, hintere, niedere. *auch dem begriffe nach rühren* aus *und* auszer *dicht aneinander, wer aus einem raum getreten ist, steht* auszer, *ausserhalb des raums. vergleichbar der bildung* auszer *ist das lat.* super, supra, superus, superior *von* sub (*für* sup); *dagegen tritt ein linguallaut zu in* subter, inter, praeter, propter, extra, intra, exterus, exterior, externus, interius, internus, *wie in unserm* after, *goth.* aftra, *wo die verbindung* ft *den laut zu verschieben hinderte, denn* extra, intra *sehen wir dem goth.* utaþrô, innaþrô *entsprechen, wie aus* afar afaþrô *hätte entspringen können.*

Allein die goth. sprache, obschon ufar *und* undar *kennend, weisz von keinem* utar *noch* innar, *man möchte wissen, wie in ihr ἐνδότερος lautete, für ἐξώτερος setzte sie* hindumists, *der hinterste statt des* äuszersten *und für ὁ ἔσω, ὁ ἔσωθεν* sa innuma. *das altn.* ytri *exterior, schw.* yttre, *dän.* ydre *gehen zurück auf eine partikel* ytr *oder* utr, *die nicht vorkommen, das ags.* ûtera *exterior, engl.* utter, out *wiederum auf ein* ûter. *friesisches* ûter *extra und* ûtera *exterior leiden keinen zweifel* (RICHTH. 1118. 1119).

Auch alts. ist die partikel deutlich aufzuweisen, denn es heiszt: libdun im far ûter laster. *Hel.* 3, 5; far ûtar mancunnies wiht. 31, 22, *und nicht anders erscheint ahd.* ûȥar zuêon, *extra dubium* (GRAFF 1, 536), *weil häufiger hat dies* ûȥar *die blosze bedeutung von ex* (GRAFF 1, 536), *was man versucht wäre in* ûȥ ar *zu zerlegen und dem goth.* ut us (*sp.* 817) *an die seite zu stellen, obgleich* ûȥar, ûȥer *noch in denkmälern auftritt, denen die einfache praep.* ar, er = us *längst entfremdet war, und wie hätte aus* ûȥar = ut us *ein* ûȥaro, ûȥarôst *hervorgehen können? glaublicher also ist unzusammengesetztes derivativisches* ûȥar.

Nicht allzu häufig zeigt sich mhd. ûȥer, *und läuft gefahr der verwechslung mit* ûȥer = ûȥ der, *vor dat. f. oder gen. pl.; unzweifelhaft sind alle stellen, wo dem folgt oder männliches und neutrales substantiv im dat. sg.:*

> swie wunt er was zem tôde, so krefticlich er sluoc,
> daȥ ûȥer dem schilde dræte genuoc
> des edelen gesteines. *Nib.* 926, 2,

wo drei handschriften einfaches ûȥ *lesen.* ûȥer Sahsenlande *Nib.* 139, 2 *dürfte scheinen* ûȥ der Sahsen lande, *verglichen mit* ûȥ der Hiunen lant 1130, 3, *wo BCD* uȥȥer *bieten, doch* ûȥer Niderlant 289, 2 *lehnt den artikel ab und musz* ûȥer = ûȥ *enthalten. unsicherheit trift zumal die fügungen, in welchen ein f. folgt oder folgen könnte.* huob in ûȥer toufe. *myst.* 121, 20 *gäbe einen beleg für unsere praep., wenn* touf *m., für angeschleiftes* ûȥ der, *wenn* toufe *f. obwaltet. gleichen zweifel rege macht* ûȥer mâȥe *Iw.* 6633, *das extra modum bedeuten, aber auch* ûȥ der mâȥe, *wie* 3274, *sein kann;* ûȥer mâȥe rich. *Trist.* 11107; wan er sichs ûȥer mâȥe schamt. *krone* 20207; ûȥer mâȥe kleit. 21468; schœne ûȥ der mâȥe 23254; *man wird lieber die praep.* ûȥer *als* ûȥ der *annehmen, doch sind beide richtig. das geläufige* ûȥer nôt BON. 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13 *ist doch wol stets* ûȥer, *niemals* ûȥ der. ûȥer der natûre fliȥ. *Flore* 1838 *überliefert uns offenbares* ûȥer *extra, und hätte nicht dem von* LACHMANN *vermuteten* über *weichen sollen, gerade so steht* ûȥer bort, *extra latus navis. pass. K.* 55, 40, *wofür wir freilich* über bord *sagen. man halte zu mhd.* ûȥer *das parallele* inner.

Nicht anders erscheinen mnl. uter = *extra und* uter = ut der, *beide zulässig, jenes z. b. in* uter bôrt. *Stoke* 10, 563, *wo Huydecoper ohne grund* buter *schreibt, es entspricht völlig jenem mhd.* ûȥer bort. *Nnl. ist aber* uiter *ausgestorben und nur übrig in* uiterlijk *äusserlich und der zusammensetzung* uiterbuurt (*aussengemeinde*), *in* uiterste (*äusserste*) *vorausgesetzt.*

Desto häufiger gilt nhd. auszer, *meist als praeposition, zuweilen als conjunction.*

1) auszer = *ex:* uszer der groszen lieb sprach er zu dem schacher. KEISERSB. *chr. bilgr.* 17; die priesterschaft entpfohen das blût Christi allein uszer dem kelch. 19; wie sie es auszer des königs munde gehört. *Plut.* 69; da mich aber gott auszer meines vaters hause wandern hiesz (*vulg.* eduxit me de domo patris mei). 1 *Mos.* 20, 13; wir sind aber getrost und haben vielmehr lust auszer dem leibe zu wallen (*ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος, vulg.* peregrinari a corpore, *goth.* usleiþan us þamma leika). 2 *Cor.* 5, 8; *wiewol diese beiden stellen die stärkere bedeutung von extra gestatten. so sind auch bei späteren schriftstellern noch einzelne* auszer, *für welche man heute lieber blosses* aus *hören würde:* ich bin verschiedene tage auszer Leipzig gewesen. LESSING 12, 115; ist der knabe auszer unserer hand. KLINGER 5, 338. *doch mag man solche* auszer *wieder verstehen* = auszerhalb.

2) auszer = *extra, sowol räumlich und leiblich als abstract genommen:* ich habe dir ein stück landes gegeben auszer (*LXX ὑπέρ*) deinen brüdern. 1 *Mos.* 48, 22; den tisch aber setze auszer dem furhang (*LXX ἔξωθεν*). 2 *Mos.* 26, 35; in der hütten des stifts auszer dem vorhang. 27, 21; das soll er alles hinaus füren auszer dem lager (*LXX ἔξω*). 3 *Mos.* 4, 12; und sol den farren auszer dem lager füren. 4, 21; und seine wonung sol auszer dem lager sein. 13, 46; doch sol er auszer seiner hütten sieben tage bleiben (*LXX ἔξω*). 14, 8; die ganze gemeine sol in steinigen auszer dem lager. 4 *Mos.* 15, 35; und der blutrecher findet in auszer der grenzen seiner freien stad. 35, 27; und lieszen sie hauszen auszer dem lager Israel (*LXX ἔξω τῆς παρεμβολῆς, vulg.* extra castra, LUTHER *hat das ἔξω doppelt wiedergegeben durch* hauszen *und* auszer). *Jos.* 6, 23; es fielen aber auf Manasse zehen schnüre auszer dem lande Gilead. 17, 5; und solt in verbrennen an einem ort im hause auszer dem heiligthum. *Ez.* 43, 21; es ist nichts auszer dem menschen, das in könte gemein machen (*οὐδέν ἐστιν ἔξωθεν τοῦ ἀνθρώπου, vulg.* nihil est extra hominem, *goth.* nivaihts ist utaþrô mans). *Marc.* 7, 15; das ir zu derselbigen zeit waret one Christo frembde und auszer der bürgerschaft Israel. *Eph.* 2, 12; derselbigen leichnam werden verbrant auszer dem lager. *Hebr.* 13, 11; und die kelter ward auszer der stad gekeltert (*ἔξωθεν τῆς πόλεως*). *offenb.* 14, 20;

> dasz sich zu deiner zeit disz alles lasse zwingen,
> was auszer zaume lief. OPITZ 2, 6;
>
> ein solches volk,
> das auszer tugend lebt. 2, 7;
>
> nur ich bin auszer kummer. FLEMING 507;
>
> doch bin ich auszer schuld. LOGAU 1, 8, 75;

da er nun auszer hofnung vor alles war, stellete er seine hofnung auf gott. *pers. baumg.* 1, 26; seid auszer furcht, ich bin zugegen. SCHILLER 194ᵃ; die kirchen zu räumen und sich auszer den mauern mit einem gotteshause zu begnügen. 835; so lange man jung und auszer verhältnissen ist, soll man reisen. GÖTHE *an fr. v. St.* 61; einen sprung auszer dem zusammenhange der sinnenwelt thun. KANT 2, 437; wenn ich mich auszer dem felde der sinne damit hinauswage. 2, 515; suche die quelle deiner zufriedenheit in dir selbst, nicht auszer dir auf; ich sage, die dinge sind auszer mir, weil ich sie so ansehen musz. LICHTENB. 1, 95; der kranke ist auszer gefahr (*hors de danger*); ich bin daran auszer schuld; ich bin auszer stande, dir zu helfen; es ist auszer der zeit (*engl.* out of time) das zu thun; ich esse nicht auszer der zeit (*non opportuno tempore*); die sache ist auszer allem zweifel; man wählt bald in, bald auszer der reihe. *Die heutige sprache pflegt, zumal für sinnliches* auszer *oft ein schleppendes* auszerhalb *zu verwenden. Das mhd. schwanken zwischen* ûȥer *und* ûȥ der *zeigt sich aber auch noch heute in einigen redensarten, man sagt* auszermaszen *und* aus der maszen, auszer acht *und* aus der acht, auszer athem *und* aus dem athem, auszer bette *und* aus dem bette, *beiderlei ausdrucksweise ist gleich gerecht. belege für* aus der maszen *stehen oben sp.* 823, *für* aus der acht *sp.* 166; Casaubonus rühmte die zierlichkeit dieser übersetzung auszer alle maszen. LESSING 8, 506; ihr mann war auszer maszen unentschlüssig. 12, 152; GÖTHE *sieht vor* auszer acht lassen. 37, 80 *und hoffentlich auch* auszer maszen. die sache ist auszer streit *und* aus dem streit; die sache völlig auszer streit zu setzen. LESSING 8, 528; *sehr mit unrecht getadelt wurde sp.* 795 auszer augen lassen; wir sind aus der noth, aus aller noth, auszer noth *bietet sich in der volkssprache, nicht in büchern dar;* wieder auszer bette (*hors du lit*) sein. GOTTER 1, 95; auszer athem kommen, auszer athem sein, sich

auszer athem laufen (*oben sp.* 592) *und* aus dem athem. *das männliche und neutrale geschlecht hebt hier die praeposition* auszer *über allen zweifel. aber* auszer landes, *nicht* auszer lande, *s. hernach* 6.

3) *hervorzuheben ist auch das mit dem einfachen* aus *gleichberechtigte* auszer *vor dem persönlichen pronomen. sp.* 822, 5 *wurde nachgewiesen, dasz man sagte* aus sich sein (*non esse apud se, sui non compotem esse*), aus sich werden, geraten, kommen, setzen, bringen. *hier folgen nun zeugnisse für* auszer *in derselben lage* (*franz.* hors de moi, toi, lui): ein eifer für die ehre des mannes, den ich hochschätze, setzt mich sogar auszer mir. Liscov 16; wie dich sein wolgemeintes lob auszer dir setzen können. 404; bei dem gesange kommen wir auszer uns. sterben wollen wir und nicht leben! bei dem liede zerflieszen wir in froher wehmut und erwarten unsern tod mit heiterkeit. Klopstock 7, 55; sie ist so auszer sich, dasz sie nicht weisz, ob sie bei uns oder in Walhalla ist. 10, 222; ich ward bald auszer mir, die thränen stürzten aus den augen. 11, 18; der gedanke von seiner Psyche wieder getrennt zu werden, setzte ihn auszer sich selbst. Wieland 1, 50; wie sehr er auszer sich selbst war. 1, 249; auszer sich selbst gesetzt. 2, 223; Alcibiades gerieth beim anblick dieses gemähldes auszer sich. 3, 261; vom anblick der königin auszer sich gesetzt. Schiller 259; wir erklärten ihm was wir wusten, er kam auszer sich. 749; die auszer sich gesetzten einwohner rannten ungeduldig nach dem Osterthore. 876; seit er sich unter den mordscenen der Bartholomaeusnacht auszer sich selbst verloren hatte, war er nie wieder was er sein konnte. 1077; wie er auszer sich ist, dasz man allen leuten ihre güter nimmt. Göthe 14, 257; sie ist darüber auszer sich und untröstlich. 19, 81; Wilhelm war auszer sich über diese nachricht. 19, 235; in solch einem moment von auszer sich sein. Fr. Müller 3, 259; im plötzlich erregten affect ist der mensch, wie man sagt, auszer sich. Kant 10, 170. *ein sprachfehler, zu welchem das* sich *verleitete, ist es aber den acc. mit* auszer *zu verbinden, man hört unter dem volk:* ich komme auszer mich, du bist ganz auszer dich, *und einzelne schreiben sogar:* ihr bringt mich auszer mich. Lenz 1, 219. Göthe, *der hier immer den richtigen casus setzt, wagt einmal auch ein substantivisches* auszerihnen: wobei sich mehr und mehr ergeben wird, wie klar und richtig die alten das auszerihnen gewahr worden. 53, 66 = *die äuszere natur.*

4) auszer = *praeter, die örtliche vorstellung des auszenseins übergehend in die abstracte des ausgenommenseins:* und er bracht zu das speisopfer und nam seine hand vol und zündets an auf dem altar, auszer des morgens brandopfer (*vulg.* absque ceremonias holocausti matutini). 3 *Mos.* 9, 17; und hat jemand dich beschlafen auszer deinem man. 4 *Mos.* 5, 20; auszer dem was er sonst vermag. 6, 21; und der herr redet mit euch mitten aus dem feuer, die stim seiner wort höretet ir, aber kein gleichnis sahet ir auszer der stim. 5 *Mos.* 4, 12; es ist niemand heilig wie der herr, auszer dir ist keiner. 1 *Sam.* 2, 2; ich, ich bin der herr, und ist auszer mir kein heiland. *Es.* 43, 11; ich bin der erst und bin der letzt und auszer mir ist kein gott. 44, 6; auf das man erfare, das auszer mir nichts sei. 45, 6; denn es ist ein gott und ist kein ander auszer im (πλὴν αὐτοῦ, *vulg.* praeter eum). *Marc.* 12, 32; und sage nichts auszer dem, das die propheten gesagt haben (*vulg.* nihil extra dicens). *apost. gesch.* 26, 22; einen andern grund kan niemand legen auszer dem, der gelegt ist (*vulg.* praeter id quod positum est). 1 *Cor.* 3, 11;

ich lobe solche pracht,
die auszer menschen list natürlich ist gemacht. Opitz 1, 131;

alle, auszer ihm, waren der meinung, dasz man krieg beginnen solle; man erlegte, auszer dem bären, auch noch zwei wölfe; ich verkaufe, auszer dem garten, alle meine grundstücke; die gefangnen verbrecher wurden, auszer einem begnadigt.

5) *wie nun das lebendige* ausgenommen, *mit seinem acc. vor oder hinter sich zur blossen conjunction wurde* (*oben sp.* 874), *gieng auch die praeposition* auszer *mit ihrem dativ leicht über in die conjunction praeter, nisi und hat dann den casus neben sich, welchen die satzconstruction fordert:* auszer (*nur*) das feuer der rache sahe ihm aus den augen. Lohenstein *Arm.* 2, 10; so soll euch mein schif und alles was drinnen ist, auszer die knechte, verfallen sein. *unw. doct.* 782; niemand kommt mir entgegen, auszer ein unverschämter. Lessing 2, 163; er nahm nun die schlüssel der thore, die zublieben, auszer das Rhonethor. Schiller 1082; man erlegte nichts, auszer einen bären und zwei wölfe; ich habe an niemand, auszer (an) dich, gedacht; ich verkaufe alle meine grundstücke, auszer einen garten nicht. *mhd. galt in solcher lage* wan *oder* âne, *wie auch nhd. zuweilen* ohne *kann gesetzt werden. Beachtenswerth ist, dasz* Ulfilas *umgekehrt seine conjunction* alja *zur praeposition werden und einen dat. von ihr abhängen liesz, jenes* πλὴν αὐτοῦ *Marc.* 12, 32 *lautete gothisch* nist anþar alja imma. *Unser* auszer dasz, auszer wenn *entspricht dem lat.* praeterquam quod, si, nisi quod:

doch dabei find
ich meine rechnung nicht. denn auszer dasz
ein solches spiel das unterhaltendste
nicht ist, gewann ich immer nicht am meisten
mit dir, wenn ich verlor? Lessing 2, 227;

L. hörte ihn ohne andere bewegung an, auszer dasz sie oft das niedergeschlagene auge zu ihm bedauernd aufhob. J. Paul 3, 70; auszer dasz dieses gar keine transcendentale betrachtung gewesen sein würde. Kant 2, 433; er geht alle tage spazieren, auszer wenn übel wetter ist.

6) auszer *steht als adv. für* auszen, *ahd.* ûzana, *meist mit dem gen.:* auszer sind sie fältlecht, inner glatt. Forer *fischb.* 131ᵃ.

brant in und auszer er von zorn und bitter noth.
Werders *Ariost* 1, 29;

der pilgram, welchen du sihst auszer weges wallen.
Opitz;

ist, ist er auszer baums, doch dürft es leicht geschehen,
dasz mit der morgenröt wir ihn darinnen sehen.
Gryphius 707;

litt sie auch die pfeif im munde,
wolte sie, war so beflissen,
nimmer auszer mundes wissen. Logau 3, 5, 64;

viel laufen in den sprachen und laufen auszer des weges. Schuppius 729; in solchen reden kommet unsere rückständige compagnie auszer des weges. *unw. doct.* 814; auszer des hauses. Hohberg 1, 194ᵃ; mach dich auszer lands. *Fierabr.* H 5; ich brachte drei jahre auszer lands zu; er ist auszer landes, geht auszer landes; da die sinesischen prinzen einem alten herkommen zufolge, niemals auszer landes zu reisen pflegten. Wieland 7, 134; daher erhielten sich ihre arbeiten auch auszerlands in dem besitz eines vorzugs, den ihnen keine andere nation streitig machen konnte. 7, 261. *ahd. hiesz es* ûzana thes grabes, ûzenan thes keliches, ûzan munistres, ûzenan ringes (Graff 1, 537) *und heute wird oft vorgezogen* auszerhalb des landes, grabes, ringes.

7) auszer = ausher, auszher, *was die gewöhnliche umstellung ist von* heraus, herausz: was soltestu da gutes schreiben, wenn du so unvleiszig, unbedechtig auszer speiest, was dir ins maul fellet? Luther 1, 389ᵃ;

ach liebe fraw, tragt auszer wein,
und laszt uns alle frölich sein. H. Sachs II. 2, 21ᵃ.

AUSZERAMTLICH, *privatus und im adv. privatim, was nicht officiell ist und auszerhalb dem dienstkreis geschieht:* die warnung war auszeramtlich; die äuszerung erfolgt auszeramtlich.

AUSZERDEM, *praeterea, zusammengerücktes* auszer dem, *extra illud, praeter id, begegnend der bedeutung von* überdem, über das, *outre cela, übergehend in die von* sonst, anderswo: es ist wirklich eine art der fürchterlichsten prosa hier in Weimar, wovon man auszerdem nicht wol einen begrif hätte. Göthe *an Schiller* 222. auszerdem dasz, auszer dasz, *praeterquam quod.* Kant 6, 362.

ÄUSZERE, ÄUSZERSTE, *exterus, exterior, extremus. gothisch mangelnd; ahd.* ûzaro, ûzarôsto; *mhd.* ûzer, ûzereste; *nnl.* uitere, uiterste; *ags.* ûtera, ûtemest; *engl.* utter, utmost, uttermost; *altn.* ytri, ytstr; *schw.* yttre, ytterste; *dän.* ydre, yderste.

äuszere *entspricht mehr dem lat.* exterus *als* exterior, *und sein* r *ist nicht das unserer comparative, denn es steckt schon im positiv der partikel* auszer *und geht mit in den superl.* äuszerst *ein, welchem jenes comparativische* r *fehlt* (blind, blinder, blindest); *also verhält es sich wie das* r *in* bitter, *superl.* bitterst, *und der eigentliche comparativ würde lauten* äuszerere, *ahd.* ûzarôro, *mhd.* ûzerre, *gerade wie zum analogen ahd.* hintaro *sich wirklich ein* hintarôro, hintarôsto *darbietet. doch die comparative* ûzerre *und* äuszerere *sind ungebräuchlich.*

Unorganisch scheint der nhd. umlaut äuszere, äuszerste *und dem* obere, oberste, vordere, vorderste, *ja dem* magerere, magerste *ganz entgegen, wiewol bei* Luther *auch* öbere, öberste *vorkommt; das ahd.* ûzaro, *mhd.* ûzer *begehren auch nhd.* auszere, auszerste, *ohne umlaut. die deutsche theologie* (*ed*

Pfeiffer) cap. 7 hat auch der ûzer mensche, dem ûzern menschen *und noch* Keisersberg *sagte* uszere *oder* auszere, *bei* Luther *ist überall der umlaut* euszere *und* euszerst. *soll man ihn aufs nnl.* uitere, uiterst *zurückführen? diesem aber liegt auch* uit *und* uiten = *nhd.* aus, auszen *zum grunde. in betracht kommt zugleich der nordische umlaut* ytri, yttre, ydre *und der ähnliche in* efri *superior, schw.* öfre, *dän.* övre, *doch gehört das weiter auszuführen nicht hierher.*

Die bedeutungen von äuszere *berühren sich mit denen von* äuszerlich, auswendig *und* auswärtig, *welchen das* innere, innerliche, inwendige *entgegensteht.* äuszere *ist der einfachste ausdruck und kann auch die zusammengesetzten vertreten.*

1) der äuszere schmerz *gegenüber dem* inneren; *mhd.* daz ûzer lop, diu inre tugent. Walth. 81, 4. 5; das äuszere ansehen, die äuszere gestalt, erscheinung, *gegenüber dem* inneren *zustand. wir sagen, ohne subst.,* das äuszere, *franz.* l'extérieur: das äuszere dieses mannes gefällt; er hat ein angenehmes äuszere; schon in seinem äuszeren zeigten sich seine inneren vorzüge.

2) die äuszere hand, *die auswendige;* die äuszere schale *oder* haut, *die auswendige, gleichsam nach auszen gewandte;* sein euszer wand. 1 *kön.* 6, 5; zum euszern vorhof. *Ez.* 40, 17. 42, 1; vom euszern thor. 47, 2; das auswendige kleid, die äuszere seite. *mhd. hieszen, ohne beigefügtes subst., belagerte* die innern, *belagerer* die ûzern, *die leute in der burg und die sie von auszen angreifen.*

3) das äuszere, *auswärtige, ausländische, fremde:* die äuszere grenze; das äuszere, *ausländische* porto; die äuszeren angelegenheiten, *die auswärtigen;* etwa acht tage wird meine zeit durch äuszere geschäfte aufgezehrt werden. Göthe *an Schiller* 176; die äuszeren kriege, *die auswärtigen, ausländischen, in der fremde geführten, gegenüber den* inneren unruhen. *mhd.* der ûzer hunt. Bon. 12, 32, *der fremde.* den äuszern behalten = *drauszen bleiben müssen.* Stettler *ann. Helv.* 323.

4) *das* äuszerste *ist zugleich das fernste, letzte, hinterste, höchste.*

a) räumlich gedacht: das fewr verzert die euszersten lager. 4 *Mos.* 11, 1; an der euszersten grenze. 22, 36; bis an das euszerste meer. 5, 11. 24; die euszerste herberge. 2 *kön.* 6, 5; das euszerste seines fingers. *Luc.* 16, 24, *die spitze, das ende;* die äuszersten, *ohne subst., das hinzu gedacht wird, sind die höchsten, letzten stufen:* als er auf den euszersten (stufen des lebens, *im höchsten alter*) war. *pers. baumg.* 5, 2; die mauren wurden aus dem äuszersten grunde wol aufgeführt. Weise *erzn.* 1;

das keine stelle höh, kein tiefer abgrund schreckt,
an deren äuszerstem für dich ein lorbeer steckt.
J. E. Schlegel 1, 263;

die Baiern wurden bis an das äuszerste Schwaben zurückgedrängt. Schiller 998. zu äuszerst *drückt ein adverbiales ad extremum aus:* mit solchen worten sie sich beide zu euszerst der schranken fügten. *Galmy* 148; und als der affe ein welsche oder baumnusz funden, bisz er darein, und dieweil im zu euszerst die bittere leufte (*schale*) das maul zusammen zohe u. s. w. Kirchhof *wendunm.* 129^{a};

hier musz ich arme frau von meinen schönen sitzen,
von meinem groszen reich und völkern ausgejagt,
zu euszerst meines lands bei kaltem winde schwitzen.
Fleming 113;

Stauffachers haus verbirgt sich nicht. zu äuszerst
am offnen heerweg stehts, ein wirtlich dach
für alle wandrer, die des weges fahren. Schiller 520^{a}.

b) abstract genommen ist das äuszerste *das höchste:* die äuszerste noth, *extrema, summa necessitas;* das äuszerste verderben, das äuszerste elend, die äuszerste gefahr, *wo man am rande des abgrunds steht;* das äuszerste verderben. Kirchhof *mil. disc.* 180; der äuszerste (*genauste, letzte*) preis;

die freiheit, die ihr uns zu geben ausgegangen,
ist ja der menschen lust und euszerstes verlangen.
Gryphius 1, 109;

aber nicht alles zulässliche wäre löblich, noch alles euszerste sicher. Lohenst. *Arm.* 2, 124; will ich mein äuszerstes anwenden. Lessing 1, 247; weil aber den wenigsten eine so äuszerste seltenheit zur hand sein dürfte. 9, 231; da wir in absicht auf causalität ein äuszerstes und oberstes wesen bedürfen. Kant 2, 477; aufs äuszerste treibts nur die liebe. Schiller 193^{a};

der kaiser hat mich bis zum äuszersten
gebracht. ich kann ihm nicht mehr ehrlich dienen. 363^{a};
so sehr es mich
empört, zu einem äuszersten zu greifen. 436^{a};

wer wird auch gleich das äuszerste denken. Göthe 17, 167; Melina ward mit allerlei mutwillen auf das äuszerste gebracht. 18, 202; ich war entschlossen, die sache aufs äuszerste kommen zu lassen. 20, 50; eine äuszerste abneigung gegen alle gasthöfe. 25, 164; was nicht zum äuszersten bedarf war, hat man mir abgenommen. Tieck 3, 15. das äuszerste *steht substantivisch, wie* das extrem: jedes äuszerste führt sie (*die kunst*) zur natur zurück. Schiller 319; um sich aufs neue zu erheben und so mit beständigem raschem wechsel von einem äuszersten zum andern zu eilen. 993; in der glücklichen mitte zwischen beiden äuszersten. 1030.

c) äuszerst *als adv. steht für summe, maxime, extrêmement:*

sei nicht mit deinem rothen haar
so äuszerst, Fuska, unzufrieden. Lessing 1, 20;

so äuszerst war, nach Tacitus bericht,
der alte Deutsch aufs spiel erpicht. 1, 22;

ich musz ihn sprechen, seiner majestät
ist äuszerst dran gelegen. Schiller 296^{a};

eine führt dich zu der andern schmause,
den sich jede äuszerst ausersinnt. Göthe 5, 254;

die jungen leute betrübten sich äuszerst. 15, 186; was ihn äuszerst beunruhigte. 15, 194; er fürchtete sich äuszerst vor dem lächerlichen, das uns der anschein ängstlicher gewissenhaftigkeit vor der welt gibt. 19, 296; ein anhaltender regen hatte die wege äuszerst verdorben. 25, 44; wenn wir ihn nun hierüber äuszerst ausschalten. 25, 144; sowie nun eine genauere kenntnis den künstler äuszerst fördert. 38, 12; alles dieses sind umstände, die der einheit dieses stücks auf das äuszerste schaden und höchst fehlerhaft sind. 19, 161; wogegen Wilhelm aber aufs äuszerste protestierte. 19, 161. *In anderm sinn verwandte die frühere sprache* aufs äuszerste *für sogar:* ich musz ihr aufs euszerst den besen kaufen, wann sie nur ein stub auskehren will. *Simpl.* 3, 169, *und ähnliches hört man noch unter dem volk.*

AUSZEREHELICH, *illegitimus, auszer der ehe geschehend und erzeugt:* auszerehliche verbindung, auszerehlicher beischlaf; ein auszerehliches, *unehliches* kind.

ÄUSZERER, *m. homo abstemius, solitarius, der sich der welt, des umgangs mit den leuten enthält.* Stieler 70. *s.* äuszern 4.

AUSZEREUROPÄISCH: auszereuropäische musterstücke. Göthe 31, 99.

AUSZERGERICHTLICH, *extrajudicialis, was nicht vor gericht verhandelt wird:* auszergerichtlicher befehl.

AUSZERGEWÖHNLICH, *ungewöhnlich, auszer der gewohnheit.*

AUSZERHALB, *extra, praeter, extrinsecus, ahd.* ûzarhalb *und* ûzarûnhalb (Graff 4, 884); *mhd.* ûzerhalp *mit dat. oder folgenden andern partikeln:* ûzerhalp der tür. *Nib.* 1915, 1; ûzerhalp des mundes tür. *Iw.* 457; ûzerhalp dem bürgetor. *Iw.* 6147; ûzerhalp bî der want. *Iw.* 91; ûzerhalb an der gesiht. *Barl.* 127, 41. *Wie schon mhd. das nachfolgende* der *zweifelhaft läszt, ob ein gen. oder dat. f. gemeint sei, findet auch nhd. diese unsicherheit statt, z. b.* auszerhalb der stad gegen mittag ein brunn war. *Jud.* 7, 6; auszerhalb der herberg. *weisth.* 2, 231 *und man begreift, dasz im m. und n. gen. und dat. schwanken. Beispiele des dativs:* auszerhalb dem ehestande. Melanchth. *im corp. doctr. christ.* 496;

dasz dich ein andrer hat beschlafen
auszerhalb deim mann. H. Sachs IV. 1, 40^{a};

dieweil ich sonsten mit nichtes anders, auszerhalb meinem vater unser, e. gn. zu verehren habe. Ringwald *tr. Eck.* A 8^{a}; ward ihm in der eil alles verdeckt auszerhalb eim fusz, welchen die sonn schwarz brannte. *Garg.* 172^{a}; auszerhalb dem rechten. Opitz *Arg.* 2, 341; auszerhalb allen lastern. 2, 435; auszerhalb dem gefängnis. *pers. rosenth.* 7, 20; er führete ein eingezogen leben und machte sich auszerhalb seinem ampt und beruf mit niemand gemein. Schuppius 308; auszerhalb dem zirkel des privatlebens. Wieland 2, 236; muste diese praetur, ehe das tribunat auf sechs stellen gebracht ward, auszerhalb demselben sein. Niebuhr 2, 442. *Belege für den seltneren gen.:* an eim sondern ort auszerhalb der ungleubigen. Luther 3, 271; so jemand zum andernmal, doch auszerhalb einsteigens oder brechens gestolen hette. *peinl. halsger. ordn.* 161; alles auszerhalb des herzens. Opitz *Arg.* 2, 191; stirbst du auszerhalb des vatterlands. *Petr.* 215^{b}; was auszerhalb des kreises unsrer sinne liegt. Wieland 3, 411. *Da wo* auszerhalb *für ausgenommen gesetzt ist, wird ihm sogar, wie diesem, der casus des satzes selbst gelassen:* aber die andern personen in der kirchen, auszerhalb die schulpersonen sollen graf Philipps und graf Hans George zu bestellen haben. Luthers

br. 5, 795; auszerhalb den Gelanor. Opitz *Arg.* 2, 320; sie hatten keine einzige minuten zum spielen und spazieren, auszerhalb die jugend, welche mit ihrem praeceptor jedesmal eine stunde nach dem essen spaziereten. *Simpl.* 1, 531. *Dies* auszerhalb *kann auch, wie* auszer *und* auszerdem, *die stelle vor conjunctionen einnehmen, z. b.* auszerhalb dasz sie hörner und lange spitze ohren hatten. Philander 2, 2. *s.* auszerthalb.

AUSZERHALBEN, *praeter, gleichviel mit* auszerhalb: und auszerhalben meinem groszen herzensrisz und leiden hat es mir wol gegangen. Schweinichen 1, 62.

AUSZERHÄUSLICH, *was auszerhalb dem hause geschieht:* dasz ich in dieser ungerecht verkannten gesellschaft die einzige auszerhäusliche consolation geniesze. Mercks *briefs.* 1, 200; das leben der Griechen und Römer wurde mehr auszerhäuslich und unter der menge geführt. J. Paul *friedenspredigt s.* 30; auszerhäusliches vergnügen suchen.

ÄUSZERIN, *f. solitaria, eine frau, die sich vom umgang der leute zurückzieht.* Stieler 70. *s.* äuszerer.

AUSZERIRDISCH, *überirdisch, quod supra terram est:*

denn ein verdienst das auszerirdisch ist,
das in den lüften schwebt, in tönen nur,
in leichten bildern unsern geist umgaukelt.
Göthe 9, 185;

auszerirdische wesen nöthigt er (*Shakspeare*) seinem unternehmen zu dienen. 45, 119.

ÄUSZERLICH, *exterus, externus, nnl.* uiterlijk, *mhd.* ûzerlich (*pass. K.* 320, 15), *bei* Keisersberg *noch* uszerlich, auszerlich, (*has im pf.* Bb 4[d]), *bei* Luther euszerlich: an den euszerlichen gescheften im hause gottes. *Neh.* 11, 16; wer wil sagen, was er verdienet, wenn mans euszerlich ansihet. *Hiob* 21, 31; wenn das herz traurig ist, so hilft kein euszerliche freude. *spr. Sal.* 14, 10; das reich gottes komt nicht mit euszerlichen gebärden. *Luc.* 17, 20; ob unser euszerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tag zu tage verneuert (*goth.* þauhjabai sa utuna unsar manna fravardjada, aþþan sa innuma ananiujada). 2 *Cor.* 4, 17; da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den euszerlichen satzungen. *Gal.* 4, 3; euszerliche heiligkeit. *Ebr.* 9, 1;

ein innerliches weib, ein äuszerlicher mann.
Logau 1, 10, 13;

wer an frömmigkeit kleiner und an reichthumb gröszer ist als der andere, der ist dem äuszerlichen ansehen nach zwar reich, aber in sich selbst arm. *pers. rosenth.* 7, 20; man betreugt die euszerliche sinn und betreugt ihren verstand, darnach man einem ein brill aufsetzt. Lehmann 106; wir können unsern kindern die äuszerlichen fehler des übelstandes nicht leichter abgewöhnen, als wenn wir ihnen solche vor den augen nachahmen. Rabener 1, 90; das herz bilden, ohne das äuszerliche zu verabsäumen. 6, 12; sorgfältige bildung des äuszerlichen. Gotter 2, xiv; die härte der seele bei äuszerlicher geschmeidigkeit und sanftmut. 3, 9; Saturn der äuszerlichste unter den wandelsternen. Kant 8, 260; bei dem hiesigen theater sind mehrere subjecte, die ein recht gutes äuszerliches haben. Göthe *an Schiller* 796; nach den natürlichen begriffen der äuszerlichen gerechtigkeit. Lichtenberg 3, 171. *Man sagte früher* sich äuszerlich stellen, *sich fremd und kalt benehmen:* stell dich auszerlich und dapferlich (*fremd und derb*). Keisersb. *siben scheiden* 7;

die landherrn die haben sich
gegen uns gstellt lang gar euszerlich. Ayrer 165[b];
der auserwelte held
sich gegen mir so euszerlich stellt. 168[a];

er stellt sich gegen uns gar äuszerlich, *infrequens est nobis.* Steinbach 1, 51.

ÄUSZERLICHKEIT, *f. mhd. blosz* ûzerkeit (*pass. K.* 400, 43): darumb ist dir not, das du in dich selber gekeret seiest und dich allain haltest, es sei dann ampts halb ausz gehorsame, da du gezwungen würst wider deinen willen zů auszerlichait. so bis gehorsam und thů das getreulich mit aufgehebtem herzen zu got, und eil allweg wider zů dir selbs hinein, das geschicht laider nit, sonder si sůchen ergetzlichait in auszerlichait. Keisersb. *has im pf.* Aa 8[b]; sie lud mich manchen abend zu sich und wuste mich, der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich was man lebensart nennt, nicht besasz, in manchen kleinen äuszerlichkeiten zurecht zu führen und zu verbessern. Göthe 25, 62; wenn der dichter Ariosto seinem ihn ausscheltenden vater ergeben zuhört, so liegt die äuszerlichkeit des vaters wie des sohnes von jedem lächerlichen ab. J. Paul *aesth.* 1, 147; er hängt an äuszerlichkeiten

AUSZERMASZEN, *s.* auszer 2.

AUSZERMÄSZIG, *modum egrediens:* ich schlosz aus ihren schriften mit völliger zuversicht auf einen auszermäszigen charakter. Fichtes *leben* 1, 181.

ÄUSZERN, *auszer sich geben, thun, ist gebildet von* auszer *wie nnl.* uiten, *ahd.* ûȥôn *von* uit *und* ûȥ, *mhd. sagte man* ûȥeren, *mnd. nach Ssp.* 2, 62 üteren, *engl.* utter. *es kommt meistentheils mit* sich *verbunden vor.*

1) *weidmännisch,* das wild äuszert sich, *gleichsam thut sich aus dem holze, kommt zum vorschein;* als wir auf der jagd waren, äuszerte sich kein wild. Steinbach 1, 51.

2) *von andern dingen, die sich zeigen:* die blattern äuszern sich, *brechen aus;* die gröszte verlegenheit äuszerte sich in der gesellschaft; ein betrug, ein verdacht äuszerte sich in diesem geschäft; eine gelegenheit äuszert sich;

als wenn beim amtsetat
ein minus sich statt plus geäuszert hätte. Göckingk 2, 201;

ich schlief nicht, ich wachte nicht, ich schlummerte. ich vernahm alles was um mich vorgieng sehr deutlich, und doch konnte ich mich nicht regen, mich nicht äuszern. Göthe 11, 369; eine gleiche schwierigkeit äuszert sich. Kant 8, 22.

3) sich äuszern, *sich aussprechen, ore prodere, mit worten zu erkennen geben:* er hat sich dahin geäuszert; ich mag mich darüber nicht zu frühe äuszern; er äuszert sich so deutlich, dasz man ihn nicht misverstehen kann. *auch ohne* sich *mit dem acc.:* er äuszerte folgendes; er hat den wunsch geäuszert (*ausgesprochen*); er äuszert seine meinung stets unverholen; Forskaal hatte meinem vater geäuszert, dasz er wünsche. Niebuhr *kl. schr.* 1, 20. *selten* sich äuszern *mit dem gen., in diesem sinn:* überdem hat man noch nie gehört, dasz ein wegen mordes zum tode verurtheilter sich beschwert hätte, dasz ihm unrecht geschehe, jeder würde ihm ins gesicht lachen, wenn er sich dessen äuszerte. Kant *rechtsl.* 1798 *s.* 231.

4) äuszern *mit persönlichem acc. ist ungewöhnlich:* sondern euszert sich selbst und nahm knechtsgestalt an (*ἑαυτὸν ἐκένωσεν, goth.* sik silban uslausida, *vulg.* semetipsum exinanivit). *Philipp.* 2, 7. *in anderm sinn:* im marchieren äuszerten mich ehrliche weiber. *Simpl.* 2, 145, *d. h. vermieden mich, enthielten sich meiner. Sehr häufig sagte man* sich eines dinges äuszern = *enthalten, abthun. mhd.* wil er sich sîn ûȥern. *Schw. sp.; mnl.* wel he ir (*der schädlichen thiere*) sik üteren name (*nach dem*) scaden. *Ssp.* 2, 62; *andere belege dieses* sich äuszern *abstinere für den rechtsgebrauch gibt* Haltaus 83. welchs beides (*cujus utriusque*) der römisch bischof sich bisher geeuszert hat. Luther 1, 62[a]; so viel genanter doctor Martinus befunden würde, das er in einigem artikel geirret hette, so wöllen wir die ersten sein, die sich sein euszern. 1, 135[b]; das ir euch in dieser sachen euszert des christlichen namens und rhümens des christlichen rechtes. 3, 118[b]; das sie sich des meszhaltens aller ding euszern und enthalten. 3, 194; das die natur gewartet des, das sie nirgend sihet noch empfindet, und sich des euszere, das sie sichtlich empfindet. 3, 295; so ists auch kein fahr, das ir euch der unterthanen damit euszert, so ir die güter verkauft. 4, 318[a]; solche leut für keine Christen zu halten sind, die sich so lange des sacraments euszern und entziehen. 4, 428[a]; da ist hohe zeit, das sich alle frome Christen ir (*der falschen lehre*) euszern. 6, 178[b]; so müste er (*gott*) warlich zuvor sich seiner rechten gottheit euszern. 8, 3[a]; denn ich bei mir genzlich beschlossen, ich wolle mich hinfurt ewers hofs gar euszern. 8, 173[b]; werden wir gezwungen, den christlichen namen euch absagen und euer ganz zu euszern. Luthers *br.* 2, 355; haus und hof verlassen und sich der vorberhürten stück euszern. Melanchthon *augsb. conf. im corp. doctr. chr. s.* 9; das er darin nichts heimlichs fürgenommen, oder sich der leut geeuszert, sondern alles am liecht gehandelt. Melanchth. *rede von herzog Ernsten, deutsch von* Lauterbeck. *Ff.* 1563. *s.* 23; herzog Ott und herzog Albrecht euszerten sich solches krieges. Aventin 485;

ganz in aller demütigkeit
(*hat Christus*) sich geeuszert seiner gottheit.
H. Sachs II. 1, 56[d];

wenn man mich hett zu gvattern gbetten,
zum kind und bei die tauf zu tretten,
euszert ich mich derselben leut. B. Waldis 4, 60;

doch euszerst du dich meiner klag
ein antwort zu verleihen. Weckherlin 86;

wer lebet, der nicht geht des bleichen todes bahn?
wer ist es, der sich selbst des grabes euszern kan?
Opitz *ps. s.* 172;

im fall er ein gebot nun etwan ewig nennt,
bezeugt er, dasz er disz von jenen andern trennt,
so dasz es unrecht sich zu euszern dessen bürde,
bis er es, der es gab, auch selbst verendern würde.
Hugo Grot. s. 381;

dasz gott sich äuszert der gewalt.
Lohenstein *geistl. ged.* 76, 1394;

dasz er sich meiner gesellschaft in etwas euszern müste. Philand. 2, 776; sobald sie aber wind bekamen, dasz der zaar mich im land zu behalten entschlossen, wurden sie alle zu stummen an mir, ja sie äuszerten sich auch meiner. *Simpl.* 1, 530; doch wollte ein solcher mensch sich der gesellschaft ganz euszern. Weise *erzn.* 395. Stieler 70 *hat noch folgende beispiele:* sich seiner gewalt euszern auf eine zeitlang; sich seines rechts euszern; sich der leute gesellschaft euszern; sich eines freundschaft euszern; ich werde mich nicht euszern (*nicht enthalten*) zu euch zu kommen; geeuszerte sachen, *res separatae.* Frisch 1, 43 sich eines äuszern, *eines umgang meiden. später erlischt der gebrauch dieses worts, und theilweise an seine stelle getreten ist* entäuszern *w. m. s.*

AUSZERORDENTLICH, *extraordinarius:* auszerordentliche gabe, ehre, liebe; auszerordentlicher festtag; auszerordentliches mitglied; ein auszerordentlicher gesandter; alles was mir von diesem auszerordentlichen manne bekannt geworden ist. Lichtenberg 4, 139.

AUSZERORDENTLICH, *adv. extra ordinem, mirifice, eximie:* auszerordentlich beliebt, gelehrt, erfreut, klein, schön.

AUSZERREN, *evellere, ausreiszen, auseinander zerren, distrahere:*

dem heisz ich auszerren alle sein adern. *fastn. sp.* 596, 15;
man musz dir die sel auszerren. 1093;

sie hatte schon ihre krause haarlocken ausgezerret. *Simpl.* 2, 541; die stolze noppel wuste ohndem nicht, wie sie das maul solte krumm genug auszerren. Weise *erzn.* 399; Wielands goldner spiegel ist ein ausgezerrter Uhsong. Weisze *an Uz.*

AUSZERSINNLICH, *quod in sensus non cadit.*

AUSZERTHALB, *foris, extrinsecus, mhd.* ûzerthalb. *Nib.* 1915, 1. B (*wie* innerthalben 1914, 4. 1915, 4); *nhd.* auszerthalb des gelobten landes. Keisersb. *ausg. der Juden* J 6; auszerthalb des landes. Wirsung *Cal.* h 2a; sie bleiben allzeit auszerthalb des krieges anheims. Frank *weltb.* 66a.

AUSZERTHALBEN, *dasselbe:* dasselbige bad nahe bei dem thürlin war innerthalben, da sich auszerthalben Rinaldus eingesetzt hatte. *Bocc.* 1, 45b; den Tartarus mag er auszerthalben aufschlieszen wem er will. Wieland 25, 98.

ÄUSZERUNG, *f. nach den bedeutungen des* äuszerns,

1) *significatio, dictum:* schriftliche oder mündliche äuszerung; harte, wahnsinnige, thörichte äuszerung; vom lallen und jauchzen des kindes bis zur trefflichen äuszerung des redners und sängers. Göthe 20, 217; Faust merkte, dasz einige wild, andere gerührt hinaufsahen und erkundigte sich um den grund dieser äuszerungen. Klinger 3, 117.

2) *diverticulum, segregatio.* Stieler 70. Steinbach 52: nu ist klar, das die euszerliche einigkeit römischer versamlung macht nicht Christen, so macht ir euszerung gewislich auch keine ketzer oder abtrünnigen. Luther 1, 266b.

AUSZERWÄRTS, *extrorsum, auswärts, bei* Alberus auszerwerts *und so noch in der Wetterau;* jeder sucht seinen himmel auszerwärts, wie glücklich bin ich, dasz ich meinen so nahe habe. Göthe *an fr. von Stein* 3, 140.

AUSZERWELTLICH, *gleichviel mit* auszerirdisch.

AUSZERWESENTLICH, *non pertinens ad ipsam rem, unwesentlich:* zufällig und unserer natur auszerwesentlich. Fichte *sittenl.* 248; und dies ist nicht etwa eine auszerwesentliche sache, sondern es ist ein sehr wesentliches kriterium. *thats. des bewusts.* 106; Horaz schreibt vor, ein schauspiel solle nicht mehr und nicht weniger als fünf aufzüge haben. die regel ist so auszerwesentlich, dasz Wieland gemeint hat, Horaz habe die jungen Pisonen zum besten haben wollen. Schlegel *dram. kunst* 2, 105.

AUSZETTELN, *exordiri, anzetteln:* zankäpfel, welche unter den dreien, verstand, willen und begierde, einen vorzugsstreit auszetteln. v. Birken *Ol.* 43; das gerüchte wurde an allen flüssen ausgezettelt. 412.

AUSZEUGEN, *generare:* es zeugt kein rap ein zeislin aus. Agricola *spr.* 15a. *man könnte aber für* zeugt *lesen* zeucht *und dann gehört es zum folgenden* ausziehen.

AUSZIEHEN, *extrahere, educere.*

1) kleider ausziehen, *gegenüber dem* anziehen, *so wie* aufziehen *dem* abziehen *entgegensteht:* als nu Joseph zu seinen brüdern kam, zogen sie im seinen rock mit dem bunten rock aus, den er an hatte. 1 *Mos.* 37, 23; und sol seine kleider darnach ausziehen und ander kleider anziehen. 3 *Mos.* 6, 11; und Aaron sol in die hütten des stifts gehen und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng. 16, 23; und zeuch Aaron seine kleider aus und zeuch sie Eleasar an seinem sone. 4 *Mos.* 20, 26; und Jonathan zoch aus seinen rock, den er an hatte. 1 *Sam.* 18, 4; trit nicht herzu, zeuch deine schuch aus von deinen füszen. 2 *Mos.* 3, 5; wenn einer ein gut nicht beerben noch erkeufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab in dem andern. *Ruth* 4, 7; die stifel halb ausziehen und darnach fliehen. *Garg.* 61a; nu musz hie ein fleischlicher mensch seine schuhe ausziehen. Luther 4, 5a; den kardinalshut ausziehen und mit dem schwerte vertauschen. Klinger 3, 233. *dies letzte ist doch ungenau gesagt, da man den hut abzieht, wie aufsetzt. richtig aber heiszt es* das hemd, die strümpfe, die hosen, die handschuhe ausziehen; du hast nun die kinderschuhe ausgezogen und bist verständiger geworden; die kindische bubenschuch ausziehen. *Simpl.* 3, 67, *vgl.* ausbuben. Einem die kleider, das gewand ausziehen *stellt sich nun um in* einen ausziehen, *ihn des gewandes entledigen:* du hast den nacketen (*nudis*) die kleider ausgezogen. *Hiob* 22, 6; auf das ich sie nicht nacket ausziehe und darstelle wie sie war, da sie geborn ward. *Hos.* 2, 3; und zogen in aus und legten im einen purpurmantel an (*ahd.* inan intwâtentê rôtlachan umbi bigâbun inan). *Matth.* 27, 28; fiel unter die mörder, die zogen in aus (*goth.* biraubôdêdun ina). *Luc.* 10, 30; der räuber liesz den poeten ganz nackend ausziehen. *pers. rosenth.* 4, 11;

zeuch dich fein aus, das hat wol fug. Scheit *grob.* F 4;

(*die frau*) zeucht in (*den mann*) aus und an. *Garg.* 72a; ich mag mich nicht ausziehen bevor ich schlafen gehe, *sagt der vater, wenn er sich des guts nicht vor der zeit an die kinder entäuszern will* (*vgl.* altheu);

der arme freund ist ausgezogen,
und fast wie Adam blosz und nackt. Göthe 1, 210;
so lasset doch den fraun von stande
die lust, die diener auszuziehn! 1, 212.

sist ein schelm, hat im spiel betrogen —
ja, und hat mich rein ausgezogen. Schiller 326;

sie haben ihn rein ausgezogen, *gerupft, geplündert.*

2) *figürlich, für ablegen, deponere, eximere:* ziehet den alten menschen mit seinen werken aus und ziehet den neuen an (*goth.* afslaupjandans izvis þana fairnjan mannan miþ tôjam is, jah guhamôþ niujamma). *Col.* 3, 9. 10; und hat ausgezogen die fürstenthum und die gewaltigen (*vgl. goth.* andhamônds sik). 2, 15; er hat meine ehre mir ausgezogen und die krone von meinem heubt genommen. *Hiob* 19, 9; wie die mönche und alles geistliche volk than haben, so da meinen, wenn sie in ein winkel laufen, so sein sie heilig und allem gehorsam ausgezogen. Luther 4, 452b; so haben sie keine oberkeit und sind aller oberkeit ausgezogen. 3, 226b; sondern auch ausziehen alles was uns angeborn ist des vergenglichen wesens, essen, trinken, schlafen. 6, 267a; mistrauen, dasz die christliche lieb ganz und gar ausgezogen werde. Schuppius 749; so viel ich noch scribenten angetroffen, erklären dieses also, ob sei Bamberg schon damals von aller erzbischöflichen gerichtbarkeit ausgezogen und dem römischen pabst ohne mittel unterworfen worden. Hahn 2, 212; mit der leichtesten untreue an der kirche hat er sein geschlecht ausgezogen. Schiller 790; alle grosze, schienen ihren groll ausgezogen zu haben. 812; die helden eines Corneille und Voltaire ziehen weit eher ihre menschheit als ihre würde aus. 1126; weil es einem nachdenkenden wesen anständig ist, gewisse zeiten der prüfung zu widmen, hiebei aber alle parteilichkeit gänzlich auszuziehen. Kant 2, 379; der mensch, wenn er einen gewissen punkt der verfeinerung erhalten hat, scheint seinen originalcharakter ganz auszuziehen. Klinger 5, 40; der mensch hat alle scham ausgezogen.

3) haare ausziehen, *aus dem bart, dem pferd aus dem schwanz;* den schwanz ausziehen; dem vogel federn ausziehen; sie liesz sich einen holen zahn ausziehen, *ausbrechen, ausreissen;* der zahn ist mit der wurzel ausgezogen; den star ausziehen: indem sie (*die ode*) die einbildungskraft mit bildern hinreiszt, wie das licht einen, dem der star ausgezogen worden. Lichtenberg 2, 39; die zunge ausziehen, *ausreissen:*

und so ich auch nicht thet entfliehen,
thet man mir die zungen zum nack ausziehen.
H. Sachs IV. 3, 23c.

man sagt auch die zunge ausziehen *für* ausstrecken.

4) schwert und messer ausziehen (*aus der scheide*), *stringere, ahd.* arziohan *und* ûzziohan (Graff 5, 607. 608), *mhd.* erziehen. *Parz.* 421, 23. *nhd. nicht mehr* erziehen, *nur* ausziehen: ich wil mein schwert ausziehen und meine hand sol sie verderben. 2 *Mos.* 15, 9; euch aber wil ich under die heiden strewen und das schwert ausziehen hinder euch her. 3 *Mos.* 26, 33; denn hundert und zwenzig tausent waren gefallen, die das schwert ausziehen kunden. *richt.* 8, 10; recket die hand aus und zog sein schwert aus. *Matth.* 26, 51; dasz sie ire schwert ausziehen und ires ersten geschreies beginnen (*beim blutgericht*). *weisth.* 2, 212; zogen aus drei bloszer schwert. 3, 828; er zog sein schwerd aus und verschied auf seinem freunde. Lessing 1, 167; wenn einer ein messer über den andern auszeucht. *weisth.* 2, 160; ein messer ausziehe, dasz man die spitz sehe. 2, 233. 235. *vgl.* ziehen *und* zücken.

5) den dorn, den splitter ausziehen *aus dem fusz oder finger*, den nagel *aus dem holz, aus der wand*, die kugel *aus der wunde*: dorn ausziehe(n)s spiln. Fischart *unter d. spielen n*ᵉ 31; dem wolf steckte ein knochen im hals, der storch zog ihn aus; eine hütte, die nicht weggefürt wird, welcher (*cujus*) negel sollen nimmermehr ausgezogen und ire seile keines zurissen werden. *Es.* 33, 20; alles was niet- und nagelfest ist, musz bleiben und darf nicht ausgezogen werden. man soll die pflanze beim versetzen behutsam ausziehen, damit die wurzel nicht verletzt werde; der riese zog eichen mit der wurzel aus. die quadratwurzel einer zahl ausziehen; die wurzeln sind noch nicht ausgezogen.

6) den zapfen ausziehen: ich habe die zapfen meiner gefäsze, wie er angeklopft hat, gar freundlich ausgezogen und mir auch dagegen von dem seinigen reichen lassen. Göthe *an Lavater* 41. der pfropfen an der flasche ist noch unausgezogen. einen krug wein ausziehen, *austrinken*. die grosze hitze hat den boden ganz ausgezogen, *alle feuchtigkeit aus ihm gezogen*.

7) die sonne, das licht zieht die farben aus; die violette farbe ist am schnellsten ausgezogen; die chemiker lösen alle stoffe auf und ziehen sie aus; durch langes sieden dem fleisch seine kraft ausziehen; die krankheit hat ihm die besten kräfte ausgezogen; mit einem rothen ballkleide, dem die walzer die farbe ausgezogen. J. Paul *Tit.* 1, 194.

8) *auseinander, in die länge ziehen*: das tischblatt ausziehen; das eisen auf dem ambosz ausziehen, *strecken*; den draht dünn ausziehen; das tuch, die wolle ausziehen; die getrocknete wäsche ausziehen, *recken*; die spinnerin zieht den faden lang aus; *beim schreiben* die buchstaben fein ausziehen; auch die zarte ausgezogene handschrift kannte Albano nicht. J. Paul *Tit.* 2, 55. *figürlich*, der krieg zieht sich aus, *in die länge*; sie zog lange seufzer aus; was seufzen wurden ausgezogen! Wirsung *Cal.* b 4ᵃ.

9) *bötticher* ziehen *die dauben* aus, *büchsenmacher das rohr der schieszgewehre*. es steckt noch ein alter schusz im laufe, der musz erst ausgezogen werden. Fischart, *die verschiedne art der lätze schildernd, sagt*: und damit es nicht die zan pleck wie ein wammest mit haften, so wirds geköllert mit knöpflin, etliche haben glatte, andere rauhe, etliche ausgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere schneckenhäuslin. *Garg.* 115ᵇ, *woraus aber nicht deutlich erhellt, was hier* ausziehen *und* einziehen *meine*.

10) ausziehen, *erzeugen, gebären, hervorbringen*: Getulia ist ein land, das vil elephanten auszeucht. Frank *weltb.* 8ᵃ; Agilmundus hat gefunden in einer lach oder pfitz siben kinder, die auf einmal ein hůr bett auszogen und geboren. 74ᵇ; darin (*in dem flusz*) man schneckenheuser findet, die da bärlen ausziehen (*aus welchen perlen hervorkommen*). 32ᵃ;

vom vogel cassita mit namen,
der nistet in des treides samen,
darin junge ausziehn thet. H. Sachs IV. 3, 115ᵈ;

die natur läszt sich lenken, nicht brechen, wie löwen und beren lassen sich zahm machen, nicht ausziehen. Lehmann 147. *s.* Schmeller 4, 246 *und* auszeugen.

11) ausziehen *verwenden wir heute für excerpere*, ein buch ausziehen, *seinen wesentlichen inhalt, oder was man gerade davon braucht, herausnehmen, abkürzen*: ich habe nur ausgezogen, was sich weitläuftiger in den alten ausgaben der taulerschen predigten findet. Tieck *ges. nov.* 9, 27; Göthes werke für das wörterbuch auszuziehen, war vor allem nothwendig; rechnungen aus dem schuldbuche ausziehen; aus einer oper einzelne arien ausziehen. *Der sprache des 16 jh. war aber* ausziehen *ausnehmen, excipere, eximere, sich vorbehalten, abrechnen*: denn dieser psalm allen gemein ist und niemand auszeucht (*keinen ausnimmt*). Luther 1, 19ᵇ. 3, 2; dieweil ers im selbs auszogen und fürbehalten, da er zu Petro sagt, was du lösest auf der erden sol los sein. 1, 51ᵃ; darumb musz diser spruch verstanden werden von solchen leiblichen stetten, die insonderheit für andern ausgezogen und nötig zur seligkeit gemacht werden. 3, 89; die Jüden etliche bücher mehr ausgezogen haben für junge leute nicht zu lesen. 4, 1ᵇ; ausgezogen (*ausgenommen*) meister Hansen, der seines ampts halben dem nehesten böses thut. 4, 405ᵃ; canones leren selbs, das in allen gelübden autoritas superioris sol ausgenomen sein, darumb sol in diesen gelübden auch autoritas dei ausgezogen sein, das sie wider gottes befehl nicht binden. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 373ᵇ *und* Melanchth. *corp. doctr. chr. s.* 31; obgleich Moses gesagt hatte, das sie mit etlichen frembden heiden solten keine freundschaft haben und machen, welche nicht sie, sondern gott sonderlich ausgezogen hatte als seine feinde. Luther 5, 392ᵃ; diese wort sind ein gebot, da niemand von auszuziehen ist, sondern es betrift alle. Melanchthon *im corp. doctr.* 632. *selten im 17 jh.*: hiervon sind einige auszuziehen. Opitz *Arg.* 2, 278.

12) *häufig ist nun auch intransitives* ausziehen (*wie* ziehen, abziehen, anziehen, aufziehen, einziehen) *für egredi, se abripere, emigrare, und zwar*

a) *von thieren, fliehen*: das wild zieht aus, *wird flüchtig*; der hund zieht aus, *entrinnt aufs schnellste*; du hättest ihn sollen ausziehen sehen; hui was er auszieht! *vgl.* ausstieben.

b) *von menschen*: da zoch Abram aus, wie der herr zu im gesagt hatte. 1 *Mos.* 12, 4; und zogen aus zu reisen in das land Canaan. 12, 5; darnach weich Abram ferner und zoch aus gegen dem mittag. 12, 9; aber Jacob zoch aus von Bersaba und reiset gen Haran. 28, 10; zum lande ausziehen. 2 *Mos.* 1, 10; und ich wil disem volk gnade geben fur den Egyptern, das, wenn ir ausziehet, nicht leer ausziehet. 3, 21; zeuch aus, du und alles volk das unter dir ist, darnach wil ich ausziehen. 11, 8; von den lustgrebern aber zoch das volk aus gen Hazeroth. 4 *Mos.* 11, 35; da zogen wir aus von Horeb. 5 *Mos.* 1, 19; da nu das volk auszog aus seinen hütten. *Jos.* 3, 14; da zogen die kinder Israel aus. *richt.* 20, 1; und da sie von Jericho auszogen, folgte im vil volks nach. *Matth.* 20, 29; aber nach zwen tagen zog er aus von dannen. *Joh.* 4, 43; daz der hat einen son der usgezogen ist von sinem brote. *Magdeb. weisth.* 40. 42; und wann andere herrn bei iren eigen leuten alsdan ingezochen weren, sollen dieselben alsbald ausziehen und unsern gn. h. platz und raum geben. *weisth.* 2, 198; gebüden uszuziehen und das land zu weren. 1, 612; die scheffen ziehen aus zum oberhof um sich rechtes zu belehren, *s.* ausfahrt, ausflucht; wann nun der einfall (*des hauses*) nahe ist, was soll man anderst thůn, dann dasz man sich aufs beldest so man kan davon mache und gar ausziehe. *Petr.* 191ᵃ, *in diesem sinn sagen wir häufig* ausziehen: er ist aus meinem hause, von mir ausgezogen;

Franzosen ziehn jetzt stark in unser Deutschland aus,
zu rauben unser gut, zu nemen unser haus.
Logau 1, 3, 60;

wann der fürst auszog (*ausgieng*), verfügte der bettler sich stets dichte bei ihm. *pers. baumg.* 3, 3; die jäger ziehen aus zur jagd; die reuter sind ausgezogen gegen die räuber; der kaufmann zieht auf die messe aus.

c) *man sagt auch* ausziehen *für herausziehen, extrahi*: die feuchtigkeit musz erst besser ausziehen, *aus der wäsche, der getünchten wand*; der mehlbrei zieht aus, *dampft aus*.

AUSZIEHER, *m. ein geräth zum ausziehen, z. b.* stiefelauszieher, *stiefelknecht*. wer die leidenschaften wie ein altes kleid ablegen kann, aber dergleichen auszieher sind wenige. Hippel *br.* 14, 226.

AUSZIEHSTUBE, *f. zimmer zum entkleiden*.

AUSZIEHTISCH, *m. dessen eingeschobne blätter zu beiden seiten ausgezogen werden können*.

AUSZIEHUNG, *f. nach bedeutungen des* ausziehens, *z. b.* ausziehung der farbe, des eisens. *ehmals auch für erstreckung, ausdehnung*: eine verlengerung oder ausziehung der freiheit. Melanchth. 1 *Cor.* 9.

AUSZIELEN, *intendere, acquirere, erzielen*: ein mann, der sich nachts in einen vortheil, beim tag ausgezielt, setzet. Kirchhof *mil. disc.* 177.

AUSZIEREN, *exornare*: es ist schändlich, dasz ein könig

sich mit kleidern ausziehre, wann das gemeine volk in armut sitzet. *pers. baumg.* 1, 12; wie wenn er dir mit dem schwerd den kopf vor die füsze legte? es gilt mir eben gleich, ob mein kopf mit einer krone oder mit einem beile ausgeziehret wird. 3, 3; eines mannes haupt musz voll gehirn und verstand sein und nicht ausgeziehret mit einem tulband voller edelgesteine. 4, 5; aus was ursache solte ich mich dann bemühen, disz haus höher aufzuführen oder auszuziehren? 6, 12; ausgezierte kleider. Schuppius 524;

die wissenschaft ein lob recht auszuzieren
Hagedorn 1, 60;

ein glückwünschungsschreiben ist eine abhandlung, worinnen alle wörter mit allen nur ersinnlichen anmerkungen ausgeziert sind. Rabener 1, 153; jedem war erlaubt, sie (*die narrenmaske*) an seinem tage charakteristisch auszuzieren. Göthe 19, 117; ihr geist war fein und treffend, ihr gedächtnis so wol ausgeziert und ihr gemüt so schön. 21, 82; die ehre seine abhandlung mit dero namen auszuzieren Kant 8, 5.

AUSZIERUNG, *f.* die herliche auszierung der Peterskirche. Hahn 2, 118; Trimberg hatte gesunde und gute lehrsprüche, aber hohe gedanken und lebhafte auszierungen wird man freilich nicht oft in seinen gedichten finden. Gellert 1, 19; dem beklagten, verlassenen und von allen auszierungen des glücks entblöszten Agathon. Wieland 2, 135; weisheit im plan, schönheit in der auszierung. Herder 2, 126; die auszierung eines märchens. Klinger 7, 38.

AUSZIFFERIEREN, *ausrechnen:*

und kan auch wol auszifferiren
wie sich ein ieder numerus gemert. *fastn. sp.* 741, 2.

AUSZIFFERN, *dasselbe, nnl.* uitcijferen: dise frog ziffrent die lerer usz. Keisersb. *post.* 4, 34;

denn ich denke wie du, und empfand unwillen von jeher,
wenn habsüchtig ein mann mit dem trug aufopfernder wahrheit
wucherte, sich ausziffernd den vortheil, jenen den nachtheil.
Voss 2, 58.

AUSZIMMERN, *edolare, nnl.* uittimmeren: den schacht auszimmern, *mit zimmerwerk bekleiden.*

AUSZINNEN, *stanno obducere, verzinnen,* ein gefäsz auszinnen.

AUSZIPFELN, *den gerbern, die zipfel oder ende der aufgehängten felle ausziehen.* sich auszipfeln, *diffluere in lacinias.* Stieler 2632.

AUSZIPSEN, *spiritum aegre ducere:* zips einmal aus! *emiculo tandem suspiritus.* Stieler 2634.

AUSZIRKELN, *circino emetiri, genau abmessen, compasser:* und begunden also die andern auch hinach darinne zu klugeln, und woltens mit der vernunft und eigener klugheit auszirkeln, wie sichs solt reimen, wenn wir solten alle zumal, so je geborn sind, wider auferstehen. Luther 6, 209ᵃ; ein jeder stern hat sein zugeeigneten lauf und ausgezirkelten gang seines auf- und nidersteigens. Wirsung *Cal.* b 3ᵇ; darmit man die künheit und frävel derjenigen legt, so den himmel wöllen auszirkeln und ausörtern. Frank *weltb.* 225ᵇ. *vgl.* ausecken.

AUSZIRKLER, *m. metator:* nachdem seine auszirkler ein gelegenheit zur wagenburg ausgemessen. Fronsp. 3, 255ᵃ.

AUSZIRKLUNG, *f.* Fischart *ehzuchtb.* E.

AUSZISCHELN, *susurrando evulgare:* geheimnisse auszischeln.

AUSZISCHEN, *exsibilare, explodere, nnl.* uitsissen, *auspfeifen:* und werden ausgezischt, wie die schlechten komödienschreiber. Lessing 1, 252;

die harmonie der dinge wird gestört,
die tugend ausgezischt, der götterstand entehrt.
Wieland 5, 160.

intransitiv, cum sibilo exstingui: die kohle zischt im wasser aus;

die fackel lodert wild, und zischt
schnell aus. Gotter 1, 324.

bei Wiedemann *od.* 23 *steht geschrieben* ausgetschischt, *wie das nnl.* sissen *früher* tsissen *lautete. s.* zischen.

AUSZITTERN, *desinere tremere:* aber er muste zur hausthüre wieder hinaus, damit seine bebende retterhand auszitterte. J. Paul *Hesp.* 1, 18; in der absicht, dasz der neue nachklang seiner liebe in seinem herzen auszittere. 2, 198; der körperliche kitzel zittert als ein närrischer doppellauter und doppelsinn zwischen schmerz und lust aus. *aesth.* 1, 163. *transitiv, cum tremore extrudere:* der sprachlose wonneseufzer von der brust in schnellen zügen eingetrunken und freudig schauernd in langen ausgezittert. *Hesp.* 3, 89.

AUSZOTTELN, *lacerum elabi:* hauwet in (*den hund*) nun ein schwein, dasz im die därm zum leib auszotteln. Kirchhof *wendunm.* 55ᵇ.

AUSZÜCHTEN, *efficere, hervorbringen:* was das schmeichlen eines Jacobs hat ausgezüchtet, das hat Esau erfahren. Abr. a s. Clara 1, 109.

AUSZÜCKEN, *stringere:* sie werden ir schwert uber Egypten auszücken. Reiszner *Jerus.* 2, 25ᵃ. *s.* ausziehen *und* zücken.

AUSZUG, *m. nach verschiednen bedeutungen des ausziehens,*

1) *man sagt nicht* der auszug des kleides, des schwertes, *sondern* das ausziehen.

2) *wol aber heiszt* auszug *die länge des fadens beim spinnen, des wollfadens,* auszug *die schublade oder ein bret, das sich aus dem tisch ziehen läszt.*

3) auszug (*extractus*) eines briefes, buches, einer rechnung: auszug schreibens von London; ich theile den brief hier nur im auszuge mit; sie erhalten den auszug für die ausgenommenen waaren. Rabener 3, 352. auszug = *durchschnitt:* der ablauf der witterungen, in einem auszuge vieler jahre. Kant 9, 54. historien, welche da sind menschlichen lebens lehrmeisterin und aller ergetzlichkeiten kürzlicher auszug. Schuppius 537; der ministerin ihr kopf war nicht übel, sondern bunt, er war ein kurzer pragmatischer auszug aus zehn andern köpfen. J. Paul *uns. loge* 3, 10.

4) auszug *des geistes, des besten.* auszug *heiszt das feinste waizenmehl;* geistiger auszug gegohrener getränke, brantwein. Kant 10, 174.

mein Jerusalem, du auszug dieser welt,
desgleichen nicht die see in ihren armen hält. Opitz 3, 41;
ich rühme billich dich, du hauptstadt einer welt,
weil deiner göttlichkeit hier nichts die wage hält,
und du der auszug bist von tausenden der Reuszen.
Fleming 617;

ich hebe hoch die gaben,
mit denen Bresslaw ist den sternen gleich erhaben,
ein auszug der natur, des landes beste ziehr.
Tscherning *s.* 26;

Mirtillo aber du, du auszug meiner seelen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer s.* 82.

der auszug aller lust erwartet deiner hier. *heldenbr.* 43;

ja selbst von einem grün und bunten garten
scheint er (*der pfauenschwanz*) der inbegrif und auszug recht
zu sein. Brockes 4, 165;

äpfel, die ein auszug aller lieblichen gewürze. 5, 12;

in einem auszug schöner wälder. 5, 122;

du auszug aller tödlich feinen kräfte. Göthe 12, 42;

der mensch auszug und gipfelblüte des thierreichs. J. Paul *komet* 3, 213. *diesem* auszug *kommt die bedeutung von* ausbund *nahe, das aber andern ursprung hat.*

5) *im* 16 *jh. galt* auszug, *wie* ausziehen 11) *für excipere, für exceptio, einrede, ausrede, ausflucht, ausnahme.* ohn allen auszug und widerrede. *absch. des reichsreg. von* 1501 §. 11; auszüg, die zu latein genennet werden dilatoriae. *ordn. der termin b. reichscammerg. von* 1508. 5, 1; einred, auszüg oder anfechtung. *cammerger. ordn. von* 1521. 19, 10; wo solches aus freventlichen auszügen oder unverstand der procuratorn geschehen. *von* 1523. 7, 12; sein einred oder auszug anfechten. 3, 9; aus freventlichen auszügen, versaumnus. *von* 1527 §. 25; *älteren beleg für diese rechtliche bedeutung liefert* Haltaus *sp.* 90. und sollen die Jüden solche stücke treulich halten ohn allen betrug und auszug. 1 *Macc.* 8, 26; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in kome und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge. Luther 1, 78ᵃ; denn wie gut und billich rechte sind, so haben sie doch allesampt ein auszug, das sie wider die not nicht treiben können. 2, 202ᵃ; on einig auszug und widerrede. 3, 107ᵃ; und hie hebt sichs auch, das, wenn man gewisse regel und recht stellen wil, so viel felle und auszüge sich begeben. 3, 318; es komen felle, die einen auszug gewinnen, und wo man nicht den auszug liesze geben, so were es das allergröszest un recht. 3, 318; sol hie kein auszug gelten und das strenge, steife recht gehen. 3, 318; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241ᵃ; dagegen sind nu etliche klügling, die suchen ire auszüge, damit sie ja nicht ehelich werden. 5, 242ᵇ; lieber mache mir keinen auszug mit diesem stande. 5, 343ᵃ; aber in theologia ist kein exceptio noch auszug; darumb kan man da kein gewisse regel geben, man musz

in so vielen auszügen zun örtern einschlagen, nu aber gehet ein jurist mit den particularibus um, so mancherlei auszüge können haben. *tischr.* 402b. 403a; so versagst du mirs und suchst so wundervil fauler auszüg. Wirsung *Cal.* c1a; die fraw im mancherlei ursach zu verstehen gab und auszüg suchete, die wenig von im (als der da listig war) geglaubt wurden. *Bocc.* 1, 219b;

amice, wie gfelt dir der rhat?
gar nichts, als was du gwis verheiszt,
dasselb on alle auszüg leist. H. Sachs II. 2, 45b;

weil procuratoren und juristen
machten mit iren schwinden listen
der aufschüb und auszüg so vil. II. 2, 62d;

sucht gar vil auszüg, list und renk. III. 1, 115b;

erwel dir kurz eins aus den zweien,
den tod oder das dich mag freien,
da wird kurzab kein auszug in. III. 2, 111a;

der faule sucht allzeit auszüg,
damit er sich entschulden müg. B. Waldis 4, 41;

derhalben weil sie kein auszug in der sach mehr hatten, sein sie gen Paris geführt. Kirchhof *wendunm.* 416b; was sie mit euch schaffen und gebieten, dasselb ohn alle widerred und auszug zu thun. Fronsperg *kriegsb.* 1, 10a; sonsten würdestu wol solche exceptiones und auszüg unterwegen lassen. Ayrer *proc.* 1, 6. *Später erloschen, und etwa nur noch in fassung der rechtsgeschäfte übrig; so nennt man hin und wieder noch* auszug, *was beim abtreten eines guts ausgenommen und vorbehalten wird. oder auch* auszug, *wenn sich die eltern bei ihren kindern auf den alten theil setzen.* s. auszugshaus.

6) auszug, *nach dem intransitiven* ausziehen, *exitus:* das geschicht aber nit weder an unserem letzten uszzug. Keisersb. *christl. bilg.* A 2b; und Mose beschrieb iren auszug. 4 *Mos.* 33, 2; auf das du des tages deines auszuges aus Egyptenland gedenkest dein leben lang. 5 *Mos.* 16, 3; ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug und einzug. *Es.* 37. 28; seines hohes und nideres hauswildes oder vihes sicheren ein- und auszug. *Garg.* 64a; der auszug des heers in den krieg; der auszug der studenten *an einen andern ort;* der auszug *aus einem in ein anderes haus.*

AUSZUGMACHER, *m.* niemals bin ich auf einen auszugmacher oder verkürzer ungehaltener gewesen als auf diesen. Lessing 9, 235.

AUSZUGSHAUS, *n. wohnung der eltern, die ihr gut den kindern abgetreten haben, leibzuchthaus.*

AUSZUGSMACHER, *m.* der herr auszugsmacher in der gelehrten zeitung. Göthe 33, 115.

AUSZUGSWEISE, *adv. summatim:* und so wirkte in unserer Straszburger societät Shakspeare stückweise und im ganzen, stellen- und auszugsweise. Göthe 26, 74; briefe, die man in alle zeitungen auszugsweise eingerückt hat. Lichtenberg 4, 170. *früher hiesz es* in auszugs weise: aber die Juden in den dingen, die iren glauben antreffen, sind sie allain inen selbst und sust kainem richter underworfen, sol auch daruber kein crist mögen erkennen, es were dan incidenter in ainem laischen handel zum rechten in uszzugswis ingebracht. Reuchlin *augensp.* 12b.

AUSZUPFEN, *evellere, ausrupfen:*

hetten mein zotten ausgezupft. H. Sachs I, 495d;

ich wil im sein schwingfedern auszupfen. III. 3, 78b;

ausgezupfte ermel und ausgehawene und verschnürte gebreme und schweife. Mathesius 10a; haare, wolle auszupfen, *auseinander ziehen;* faden auszupfen.

AUSZUPFICHT, *quod erui aptum est.* Stieler 2633.

AUSZÜPSEL, *n. floccus, ausgezupftes haar.*

AUSZÜRNEN, *iram ponere:* er wird einmal auszürnen, *discedet ab eo ira.* M. Neander *syll. loc.* 159b; das gewitter hat ausgezürnt, *es hört auf zu donnern;* das meer zürnt aus, *wird ruhig.*

AUSZWACKEN, *vi evellere, abzwacken, loszwacken:* einen nagel auszwacken. s. auszwicken.

AUSZWAGEN, *eluere, auswaschen, rein waschen:* in gewisser hofnung euch ganz trucken aus dem bad ausgezwagen und abgeriben heimzufertigen. *Garg.* 22a; wir werden wol heut schön sein, also schön hat uns dis lustig herzenzümpelin ausgezwagen. 135a.

AUSZWÄNGEN, *comprimendo eruere:* enge stiefeln auszwängen.

AUSZWARCHEN, *pellem, corium detrahere führt* Stiel. 2650 *an.*

AUSZWEIFELN, *finem facere dubitandi*

AUSZWEIGEN, *transitiv ramos amputare; intransitiv exire in ramos:* pappeln hoch ausgezweigt und wein hinangezogen. Göthe 28, 14.

AUSZWICKEN, *evellere:* laszt euch den bart auszwicken, doctor! Schiller 607. *hutmacher* zwicken *die groben haare* aus.

AUSZWINGEN, *extorquere:* seine härte zwang ihr thränen aus; dem mörder das geständnis seiner that auszwingen, *abzwingen;* also dis sind nu ganz ausgezwungene und gewaltige auslegung. Luther 1, 98b; auf den bübischen und nichtigen vertrag, so Wolf Hornungen ausgezwungen und abgetrungen ist. 5, 267a. *br.* 3, 548.

AUSZWITSCHERN, *fritinnire:* ein geheimnis, das die vögel auf dem dach auszwitschern.

AUT ODER NAUT, *aliquid aut nihil, das ahd.* iowiht *und* niowiht, *mhd.* iht *und* niht, *ags.* âviht, avht *und* nâviht, navht, *engl.* aught *und* naught, ought or nought, *welchem das nd.* aut oder naut *zunächst steht. aber auch in Hessen und der Wetterau ist die redensart lebendig unter dem volk.* naut *ist durchgängig,* aut *in vielen gegenden verbreitet, wie auch* nicht *allgemein herscht,* iht *meistentheils vergessen ist, doch stammt* etwas *selbst aus* ihtwaȥ. Fischart *Garg.* 90a *schreibt* neut, *im reim auf* heut. naut im schank (*nichts im schrank*). *Simpl.* 1, 102 *ist noch heute wetterauisch.* aut oder naut *heiszt was* es mag biegen oder brechen. man sagt von naut, es kommt von aut, *man sagt von nichts, es kommt von etwas, es musz etwas wahres daran sein, zum grunde liegen.* im falle der noth und wenn es aut oder naut gilt, welches einem braven weidmanne nicht selten begegnet, greift er lieber, wer weisz wozu. *Münchhausens reisen s.* 30.

AUTER, *n. uber pecudis, die organische form eines uralten worts, das wir heute mit umlaut* euter *aussprechen, ahd.* ûtar *n. und* ûtaro *m.* (Graff 1, 158), *vgl.* drozinta ûtir, *distenta ubera, strotzende euter.* Haupt 5, 329; *ags.* ûder, *engl.* udder, *mnl.* uder, *nnl.* uijer, *altn.* iugr *und* iufr, *schw.* jur, *dän.* yver, (*wie altn.* liuga *dän.* lyve); *finnisch* utar, *estn.* udder. *dem ags.* ûder, *ahd.* ûtar *zur seite steht das skr.* ûdhas, *gr.* οὖϑαρ, *dessen* ϑ *im lat.* über *zum lippenlaut wurde, unverwandt aber scheint lat.* uterus, *balg mit kurzem* u. *mhd. würde* ûter *zu gewarten sein, wie noch schweiz.* uter *gilt* (Stald. 2, 425), *bair. und östr. aber* auter (Schm. 1, 127. Höfer 1, 51); *diese unumgelautete form zeigt sich auch bei älteren schriftstellern hin und wieder:* das auter thut der eselin nach dem werfen gar wee. Forer *thierbuch* 42b, *auch* Henisch 150, 25 *stellt noch* auter *auf,* Dasypodius 255a üter, Maaler 122a eüter, Fischart *Garg.* 81a *schreibt* uter, *wie* uster *für* auster. *mehr u.* euter.

AUTERBUTZ, *ein dunkles, vielleicht mit dem vorausgehenden zusammengesetztes wort. in dem gedicht der narrenbrüter*

was sitzst du allhie du göckhan,
ob den eiern zu brüten than,
von dir ein gute frucht komt hart,
weil du selb nit bist gschlachter art,
sonder tölpisch mit werk und wort,
ungeschickt grob an allem ort,
von dir kommen gleich die auterbutzen,
die niemand frommen oder nutzen. V, 410b;

ein andermal aber:

gar kurzweilig ist all mein brauch.
ich mag nit sein ein auderputz. II. 2, 44c.

einen abscheulichen auderbutz
zur welt sie bringt, der niemand nutz.
Remigii daemonolatria, übers. von Privatus. *Ff.* 1598 *s.* 307

butz *bezeichnet nun vielfach ein dämonisches wesen, einen lustigen oder traurigen hausgeist* (*mythol.* 474. Schmeller 1, 229) *und leicht könnte man sich bezüge auf* auter *hinzu denken, z. b. dasz der daemon das euter der kühe oder schafe auszumelken pflegte. doch müste eine bestätigende überlieferung und die form* euterbutz *begegnen.*

AUTHAL, *n. das thal der aue:*

das authal und die hügel. Tiedge.

AUTHOR, *n. das in die aue führende thor.*

AUTOR, *m. beholfner, schon der zusammensetzung wegen, als* verfasser *oder* schriftsteller:

mir will das kranke zeug nicht munden,
autoren sollten erst gesunden. Göthe;

ein junger autor, der sich noch nicht gedruckt gesehn. 18, 320.

AUTORENDE, *n.* fast wurde ich mir lächerlich, dasz ich so ernsthaft von meinem autorende spreche. Rabener 6, 194.

AUTORFEHLER, *m.* verzeihen sie meinen autorfehler, den ich begangen habe. Rabener 5, 170.

AUTORGEWISSEN, *n* ein reuiges autorgewissen. Rabener 5, 151

AUTORHANDWERK, *n.*

> Mops grüszt, als ein romanenschmid,
> das autorhandwerk, mich denn mit.
> GÖKINGK 3, 162.

AUTORLEBEN, *n.* es (*dieses buch*) ist vielmehr bestimmt, die lücken eines autorlebens auszufüllen. GÖTHE 26, 151.

AUTORMÄSZIG, ich theile ein verzeichnis meiner autormäszigen fähigkeiten mit. RABENER 2, 71.

AUTORMIENE, *f.* eine stolze autormiene. RABENER 4, 288.

AUTORNOTH, *f.:* ich habe vergessen ihnen meine autornoth zu klagen: meine schriften werden nachgedruckt. RABENER 6, 236.

AUTORSCHAFT, *f.* im gewühl der autorschaft. GÖKINGK 1, 266; es ist gleichsam das goldne zeitalter der autorschaft. GÖTHE 18, 320.

AUTORWELT, *f.* ich werde mir die feindschaft von der halben autorwelt auf den hals ziehen. RABENER 6, 194. *andere schreiben* autorenwelt.

AUTORWESEN, *n.* zum schreiben und autorwesen ist er nicht gemacht. HEYNES *briefe an Joh. Müller s.* 75.

AUTSCH, *interj. dolentis, ein kraftvoller ausruf bei empfundnem sinnlichen schmerz, fortgebildet aus* au *oder* ach, *ähnlich dem* ätsch *und* hutsch *für* husch. *denn man sagte ebenwol* ausch: da druckt mir (*der h. Franciscus sprichts*) Christus seine wunden ein, mit solcher grausamer marter, das ich, so oft er mir eine wunden eindruckt, laut rief ausch ausch! o wehe! ALBERUS *barf. münche Eulenspiegel n°* 558. MAALER 478ᵃ *hat* utsch! *mit der schwächeren bedeutung von* hem! *welches* DASYPODIUS *verdeutscht durch* botz, hei!

AUTSCHEN, autsch *ausrufen.*

AUWE, AUWEH, *interj. dolentis, mehr für den inneren, geistigen schmerz, gegenüber jenem sinnlichen* autsch. LUTHER, *wie* awe, bawen, frawe, hawen = aue, bauen, fraue, hauen, *schreibt auch* awe *und verbindet es gern mit* ja *oder* nein (*wie es* o ja, o nein, ach ja, ach nein *heiszt*): er sprach zu inen, awe ja, der herr sei mit euch (*LXX* ἔστω οὕτω, *vulg.* sic). 2 *Mos.* 10, 10; er schrei und sprach, awe mein herr, dazu ists entlehnt (*LXX* ὦ κύριε, *vulg.* heu heu heu, domine mi). 2 *kön.* 6, 5; awe mein herr (*LXX* ὦ κύριε, *vulg.* heu heu heu, domine mi). 6, 15; ists nicht fein? awe ja, ganz fein. LUTHER 3, 73; awe ja schöne folge. 3, 468ᵇ; awe wie wollen wir nu thun? 4, 155ᵇ; awe ja, ziehet hin und bawet. 4, 248ᵃ; awe, jetzt füle ich erst rechten glauben. 4, 323ᵇ; unser ungedult, klagen und awe schreien gefelt im wol. *tischr.* 209ᵇ; awe nein. 244ᵇ; *die fügung erscheint aber auch bei andern, z. b.* auwe nain es. WIRSUNG *Cal.* T 4ᵇ. *oft folgt ein genitiv oder ein verbum:*

> auwo meines armen kopfs! UHLAND 715;
> auwe, auwe, weh meiner hand! AYRER 377;
> auwe, auwe meines herzen! 408ᵃ;

awe mir grawet. WIRSUNG S 1ᵇ; auwo, awe beichten! Z 4ᵃ. *Das volk sagt:* er ist recht im auweh, *in der klemme;* nun kommt er ins auweh.

Dies auwe, auweh *entspricht dem mhd.* ôwê *und* ouwê (*gramm.* 3, 293), *hat aber in der heutigen schriftsprache etwas unedles, man sagt lieber* oweh! *bei den dichtern des 17 jh. erscheinen noch einzelne* auweh, *obschon* oweh, ach weh *vorherscht:*

> auweh! was bin ich doch als mein selbsteigner spott.
> FLEMING 621.

Seltsam ist, dass MAALER 48ᵃ auwee *und* au *auf frauen einschränkt:* ein wort eines betrübten und erschrocknen weibs, au interjectio consternatae mulieris, *was ihm* HENISCH 137 *nachschreibt.* STIELER 2458 *führt neben* oweh auweh *an und bemerkt die thüringische aussprache* auwich, *sp.* 62 *ist ihm aber* aue ja *quasi vero.* aubi, aubi ja *und* auheia *wurden oben sp.* 598 *angeführt. s.* auweih.

AUWEHZEN, *auweh schreien, wie* ächzen, *ach rufen:* wann er etwan sochet (*seufzet*) und auwehzet auf seinem bett, da er schmerzlich krank ligt. GEO. SCHERER *kunst und wundsegen für schieszen. Ingolst.* 1595. E 4ᵇ.

AUWEIH, *jüdische aussprache des* auweh: auweih geschrien! au weih, au weih! ich bin ein betrogener mann, der stein ist falsch. HEBEL 3, 146.

AUWINNEN, *eine weiterbildung des* auwi *und* aubi: als er dieses noch redete, hörete ich ein geschrei under der truppe und grewliches rufen: ach wehe, helas, auweh, mordio, helfio, rettio, auwinnen auweh! PHILANDER 1, 572; o mordio, mordio, helfio, kombt mir zu hülf, er schlegt mich zu tod. ach weh und ach weh, auwe und auwe, auwinnen auwe! 2, 351. *dabei ist an* winn und we, wind und we (SCHMELLER 4, 109), *so wie ans ahd.* winnan *ejulare* (GRAFF 1, 876), *mhd.* winnen *pati zu denken, so dass in* winnen *ein imperativ gelegen sein könnte. vgl.* annen.

AWASEL, *m. caro morticina, esca, as, luder. schon in der lex Bajuv.* 13, 4 *heiszt es von einem getödteten thier:* recipe animal, quod laesisti, quod nos auursum vocamus, *mit den varianten* auursan, auuorsan, auuarsan, auursam *und nach einer Wiener hs. des 12 jh.* auuasel. *diese letzte und jüngste lesart stimmt zu dem im Schwabensp.* 172 *Wackern.* 201 *Laszb., so wie nochmals* 179 *Wackern.* 213 *Laszb. wiederholten ausdruck* der awasel, awesel, awursel, *mit var.* awese, *acc.* awesen *und* daz awez *n. auch im sinne von cadaver und bezüglich auf* 2 *Mos.* 21, 35, *wo* LUTHER das ass *oder* asz *schreibt.* BERTHOLD *von Regensb., gleichfalls auf diese bibelstelle blickend, setzt s.* 94. 95 *fünfmal* der awehsel, *und das Augsburger stadtbuch s.* 27 der awasel; *mit der neutralform ohne* l *zu stimmen scheint* irslageniu aweisiu (*wie für* irslagenin aweisin *zu lesen sein wird*) *occisa cadavera bei* NOTKER *ps.* 62, 11. SCHMELLER 4, 10. 172 *hat noch* awas, abas.

Diese merkwürdigen aber schwierigen formen werfen licht auf zwei, sp. 6 *und* 36 *vielleicht falsch erklärte wörter,* aas *und* abersel. *denn* aas *aus* essen, *goth.* itan *zu leiten, hat der analogie von* esca *und* edere *zum trotz sein bedenken, wie wenn es verkürzt wäre aus jenem* awes, awas? *noch deutlicher ergibt sich* abersel *als gleichbedeutend mit* awersel *und dem alten* awarsan, aworsan *cadaver, esca, luder und kann in den stellen bei* MATHESIUS *sehr wol einen zurückgesetzten, geplagten menschen meinen, den man noch heute ein* aas *oder* luder *nennen dürfte. dazu tritt eine neue stelle, in welcher* abersel *offenbar für lockspeise, luder genommen wird:* disz abersel (*die erzählte fabel vom sperling*) schenke ich heut zur fasznacht. SCHUPPIUS 838. *schwer aber ist es* aworsan, abersel, awasel, awehsel, aweise, awêse, abas, aas *untereinander auszugleichen und zu deuten.*

AWAWAU, *ein alter name des* W: die Teutschen wissen gar nit, wie sie mit disem büchstaben dran sein, die ein wenig gelert sein, nennen in ein zwifach u. hie zü Augspurg nennet man in in den teutschen schülen fast ungeheur als awawau, welchs ich gedenk auch zwei u sein, auf grobschwäbisch oder mehr wirtenbergisch au genennet. VAL. ICKELSAMER *teutsche grammatica bl.* B 1ᵃ. *offenbar liegt die benennung* vau = v, *also* vauvau, *doppelt* u *zum grunde.*

AX *oder* achs, *f. securis, goth.* aqizi, *ahd.* achus, *alts.* acus, *mhd.* ackes (BEN. 6ᵇ), *nnl.* akse, *altn.* öx, *schw.* yxa, *dän.* ökse, *gr.* ἀξίνη, *lat.* ascia *f.* acsia *von der wurzel* ac, *die in* acies *und im skr.* aśri *waltet, vgl.* aśru, *die scharfe, beiszende thräne. das heute angehängte* t *ist früher noch oft entbehrlich: z. b.* greifen die thier an mit spieszen, pfeilen, achsen, krummen messern. FORER *fischb.* 88ᵃ; agkes, *pl.* egkese *weisth.* 3, 223; schidachs *fastn. sp.* 821, 24; MAALER 48ᵃ *schreibt* ax *oder* achs, HENISCH *scheidet* axt *securis von* ax *axis. vgl.* SCHM. 1, 25 äckes. *s.* axt.

AXE = achse, *f. lat.* axis:

> wo um die axe nur des fleiszes
> sich leben und gesundheit schwingt. GOTTER 1, 402;

erdaxe, himmelaxe. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 203; axendrehung der himmelskörper. BRANDES *astron.* 1, 122. *am Waldstettensee ein* Axenberg (*von seinen scharfen ecken oder vom drehen der schiffe darum?*), *bei* SCHILLER 540 *in den groszen und kleinen Axen unterschieden;* do si also fürent bisz an Axen hin. ETTERLIN. EBEL *schreibt* Achsenberg *und deutet falsch auf* ächzen, *weil die gefährliche schiffart an den steilen wänden angst einjage.*

AXHOSEL, *m. und f. manubrium asciae:* kein marker soll hauwen einich grün holz zu bornen (*brennen*), dann was man mag mit einer achshoseln abeslagen. *weisth.* 1, 524; dorre holz und was sie mit eim axhosel mogen abegeslagen, daz megen sie holen. 1, 525. hosel *ist blosz geraten und noch dunkel, könnte es für* hasel, *haselstock stehen, woraus man axtstiele machte?*

AXT, *f. securis, ascia, mit angehängtem* t, *wie in* habicht *für* habich, erzt *für* erz, pabst *für* pabes *u. a. m. bei* KEISERSB. *sünden des munds* 5ᵇ *findet sich geschrieben* agst, *bei* LUTHER *entschieden* axt: holet mit der hand die axt aus, das holz abzuhawen. 5 *Mos.* 19, 5; so soltu die bewme nicht verderben, das du mit exten dran farest. 20, 19; und nam eine axt in

seine hand und hieb einen ast von bewmen. *richt.* 9, 48; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet. *ps.* 74, 5; mag sich auch eine axt rhümen wider den, so damit hewet? *Es.* 10, 15; si faren daher, das der harnisch brusselt und komen mit heerskraft, und bringen exte uber sie, wie die holzhewer. *Jer.* 46, 22; es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt. *Matth.* 3, 10. *Luc.* 3, 9, *goth.* sô aqizi at vaurtim bagmê ligiþ; das ich eitel donnerschlege wider das bapstthumb reden künd und ein jeglich wort ein donneraxt were. *tischr.* 244ᵇ. 249ᵇ; der axt allweg finden ein stil. Kirchhof *wendunm.* 43ᵇ; dieser axt weisz ich schon einen stiel. Weise *ersn.* 93, *wie sonst:* dieser hacke ist bald ein stiel gefunden. *man sagt auch:* von vielen schlägen wird die axt stumpf; zu einem bösen ast, einer harten eiche gehört eine scharfe axt; wills gott, so kräht (kreit) eine axt unter der bank (*s.* axthelm). Fischart *schrieb* achszt: man gesegnets im nit wie dem schweizerischen amptmann mit der achszt im bad. *Garg.* 61ᵇ; ja war nit Minerva in Jupiters hirn durch orenöfnung des Vulcan achszt erzeuget? 105ᵇ; *und unterscheidet davon* ächszt (*axe*): es war allda ein solch einreuten von wein zur ächszt und schif, als vil all berge trauben geben, wie vil kornär an stengelein heben. 59ᵃ. *aber auch bei* Zinkgr. 47, 23 *heiszt es* wein auf der axt nacher Straszburg führen, *statt* axe, achse.

ÄXTCHEN, *n. asciola.*

AXTER, *f. pica, die elster.* Henisch 159. *s.* agalaster *und* atzel.

AXTHELM, *manubrium asciae.* Stieler 738. *dem wort entspricht das umgestellte ahd.* helmachus *bipennis* (Graff 1, 136), *das eine gehelmte, gestielte axt bedeuten musz, wie* helmbarte *eine gestielte, mit handgrif versehene* barte; *nicht können beide wörter ausdrücken sollen, dasz axt und barte helme spalten. die bedeutung von* axthelm *erhellt klar aus der bekannten fabel, wo ein bauer den wald bittet:*

> du wölst mich lassen hauwen ab
> ein axthelm . . . . . .
> und liesz nicht bleiben bei eim helm,
> sonder er hielt sich wie ein schelm,
> das helm dem schelmen ursach gab,
> dasz er bei hundert stämm hieb' ab. Alberus 144.

mhd.
> einem manne brast ein axsstil,
> do bat er alle boume vil
> um einen halp, der wær veste. *altd. wäld.* 3, 225,

und halp *ist wieder manubrium* läszt ein herr hauen, so sollen die märker dabei still stehn, bis er sein theil geladen, dann aber zugreifen, äste und abschläge nehmen, folgends der nächste märker sein axthelm vorschlagen und dieselbige länge hauen *weisth.* 3, 462. vorschlagen *wird hier meinen, in den baum mit dem beil einschlagen, wie man von den hexen glaubte, dasz sie eine axt in die thürseule schlagen und aus dem* axthelm *milch melken* (*mythol.* 1025). Keisersberg, *als er einmal ein wunder berichtet, fügt hinzu:* das was ein wunderbarliche verwandlung, und also wenn gott wil, so kreget ein axthelm under dem bank, sprechen die bauren. *omeiss* 32ᵃ (*s. vorhin* axt). *falsch also ist* Adelungs *annahme,* axthelm *sei der hintere dicke theil* (*das auge*) *der axt, in welchem der stiel befestigt werde.*

ÄXTLEIN, *n. asciola.*

AXTSTIEL, *m. capulus, manubrium asciae. s.* axhosel, axthelm.

AY, *ein undeutscher diphthong, gleich dem einfachen* y *ganz zu meiden.* ei, mai, laie, Baier, *und alle solche wörter. weichen in der aussprache. des vocals nicht von einander ab, wie schon die mhd. schreibung* ei *pl.* eiger, leige, Beier *oder* Beiger *erkennen lässt.*

AZ, *s.* ATZ.

AZUR, *m. hochblaue, himmelblaue farbe, ein fremdes, erst seit dem vorigen jahrhundert nach dem franz.* azur, *engl.* azure *gangbares wort, den dichtern zum reim auf* nur, spur, flur *gelegen.* azur *selbst, it.* azzurro, azzuolo *ist aber entstellt aus* lazur, lazul, lapis lazuli, (Ducange *s v.* lazur) *und mhd. sagte man* lazûr. *Trist.* 397, 35. *Wigal.* 15, 26. 103, 8. 189, 21, *wie noch nhd.* lasur, lasurstein (Stieler 2140), mit lack, endig (*indig*) und lasur. *Simpl.* 1, 75; *poln. russ.* lazur.

> und wie im aug die einzlen farben starben
> im grün der see und in der luft azur. Rückert 301;

> engel mit lilien
> stehn im azur,
> fromme vigilien
> singt die natur. Platen 53ᵃ.

AZURN, *caeruleus* (*ahd.* weitîn), *gebildet wie* silbern, kupfern, ledern, *mhd.* lazûrvar. *Wigal.* 211, 17. *poln.* lazurowy.

> die weiten azurnen gefilde
> flimmern auf einmal umher mit schärfer strahlenden sternen.
> Zachariä;

> nur ein welkendes roth weilt am azurenen west.
> Chr. Stolberg 1, 14.

B.

1) B nimmt in allen dem phönicischgriechischen entstammenden alphabeten gleich hinter dem A seine bedeutsame stelle ein. denn dass auf A, den grund aller vocale, unmittelbar die drei mediae, als grund und boden aller stummen consonanten folgen, muss ein grosses gewicht haben. auch bei den Gothen haftete die reihe BGD; im lateinischen alphabet, aus dem hernach die meisten europäischen flossen, ist sie gestört dadurch, dass dem ursprünglich mit Γ identischen zeichen C bedeutung der tenuis K beigelegt, die der media G auf die siebente stelle, d. h. des griechischen Z gewiesen wurde, und G hat mit Z, wie unter G gezeigt werden soll, manigfache berührung. Eine andere beeinträchtigung des BGD fand statt im altslavischen alphabet, welches zwischen B und G das V (vidil) rückte; schon der diesem V in der cyrillischen ordnung abgehende zahlwerth lässt erkennen, dass die einschaltung unursprünglich war, und scheint zu zeugen für das mindere alter der glagolitischen, vidil auch unter die zahlen aufnehmenden. doch, wie in dêvanâgarî die zeichen für ba und va einander gleichen, finden auch bei uns übergänge des B in V statt.

2) die sprachen standen nicht still, aber in ihren bewegungen waltete regel. alle stummen consonanten halten, wie die gestirne sich von osten gen westen drehen, ihren festen naturgang ein, so dass sich die weiche, volle, tönende media zur dünnen, dumpfen tenuis erhärtet, die harte tenuis in aspirata spaltet und die entfaltete aspirata wieder zur media zusammenschlieszt. hiermit ist der kreislauf vollendet und kann von neuem beginnen. wer wollte nicht die media obenan stellen? unnatürlich wäre ein fortschritt aus ihr zur aspirata, aus der aspirata zur tenuis, aus der tenuis zur media, und nur im rückschritt oder erschlaffen mag ein solcher wechsel sich kundthun. es gibt aber sprachen, die der media ganz, oder der meisten aspiraten verlustig gehn, keine, der die tenuis gebräche.

Diese der etymologie willkommne und heilsame lautverschiebung, obgleich in allen alten und neuen sprachen hin und wieder oder strichweise auftauchend, ist doch bei der deutschen zunge am wahrnehmbarsten und in zweimaligem ansatz durchgedrungen. gerade wie die stummen consonanten der hochdeutschen mundart auffallend abtreten von denen jeder andern deutschen sprache, ebenso entfernen diese sich von allen nichtdeutschen, urverwandten sprachen. gegenüber der grossen masse des sanskrit, griechischen, slavischen, lateinischen, keltischen findet sich die gothischnordischniederdeutsche eigenheit in geringerem umfang, und gegenüber diesen letzten einzig und allein die hochdeutsche im geringsten. es scheint als ob der sprachgeist, indem er jenen ausschritt zuliesz, der spitze desselben nur den engsten raum gestatten wollte. ältestes beispiel der lautverschiebung gewährt uns das zend im verhältnis zum sanskrit, neuestes das ungrische entgegen dem finnischen; einzelne verschiebungen treffen wir im sanskrit, griechischen und latein genug an, wie das gothische und hochdeutsche auch ausnahmen davon darbietet.

Um bei allen folgenden buchstaben des alphabets darauf zurückgehen zu können, soll das gesetz der lautverschiebung hier veranschaulicht werden, wobei wir die horizontallinien reihen, die senkrechten stufen nennen:

griech.	med.	ten.	asp.
goth.	ten.	asp.	med.
ahd.	asp.	med.	ten.

wer anders beginnen oder ordnen, z. b. die dritte reihe an die stelle der zweiten setzen wollte, würde die geschichtliche folge der stufen aufheben. man merke,

a) in den anlauten prägt das gesetz sich am reinsten aus, erscheint dennoch auch inlautend und auslautend oft beobachtet, nicht selten mit einiger verschiedenheit.

b) nur auf urverwandte wörter erstreckt es sich, nicht auf erborgte; höchstens wird diesen analoge behandlung zu theil.

c) ausnahmsweise kann die verschiebung sich in derselben reihe, an einzelnen wörtern einer mundart, ja bei der flexion eines worts erzeigen. so läuft gegenüber dem goth. þvairh das ahd. duerah, mhd. twerb, nhd. zwerch alle lingualstufen durch, statt dass die beiden letzten dialecte hätten das D festhalten sollen; nhd. selbst sehen wir geitig in geizig, im schwed. thu, then übergehn in du, den. unser vater: pater stört; das goth. fadr setzt nothwendig ein älteres faþr voraus und die organische reihe wäre pater, faþr, vader. darin liegt eben ein unwidersprechlicher beweis für die succession der laute. lat. pario und fero sind doch éiner wurzel, das goth. gaf bildet den pl. gêbun. im lat. rufus hat F älteres ansehen als das B in ruber.

d) wo statt der verschobnen gleiche mutae eintreten, liegt ein hemmnis oder eine lücke im weg, z. b. der Gothe behält die partikeln du und dis mit alter media bei, wie sie im sl. do und lat. dis walten, verschiebt nicht in tu und tis, analog dem ahd. zi und zir, was doch geschah in der goth. partikel tus, ahd. zur = gr. δύς, skr. dus, dur. im goth. dags hingegen haftet media, wie im lat. dies, sl. d'n', skr. dina, und hier entspricht ihr auch ahd. tenuis tac, ja mit fortklebender media Otfrieds dag. im hintergrunde des goth. D bei diesem wort müste also älteres TH und T liegen, wie schon Bopp aus sinteins ein teina, anschlieszend ans skr. dina folgerte. noch auffallendere beispiele wird die labialordnung an hand geben, vgl berg, bitten, binden hernach unter 5.

e) am vollständigsten erscheint die lautverschiebung bei den lingualen; in der labial- und gutturalordnung stockt sie einigemal und zwar immer an den aspiraten, die sich allzusehr verengen und dann still stehen bleiben. von den lingualen wird näher bei D, von den gutturalen bei G gehandelt.

3) auf die labialen wendet sich die verschiebung also an:

griech.	B	P	PH
goth.	P	PH	B
ahd.	PH	B	P,

da aber die goth. wie lat. asp. zu engerem F gediehen ist, steht ihr ahd. F und V zur seite, gerade wie bei den gutturalen dem gr. K goth. H für CH und wiederum ahd. H, für den inlaut war CH geblieben. als nun ahd. V = BH den platz der organischen media einbekam, gewann diese dafür raum an dritter stufe und behielt ihre gothische bedeutung zum wenigsten neben strengahd. P. jene theoretische fassung verändert sich in der praxis je nach anlaut, inlaut und auslaut.

anlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	B
	ahd.	PH	V, F	P, B.
inlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	B, F	B
	ahd.	F	V, B, P	P, B.
auslautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	B
	ahd.	F	B, P	P, B.

nhd. bestimmen sich diese labialen folgendergestalt:

anlautend	PF	V, F	B
in- und ausl.	F	B, F	B.

hiernach sind also zwei hauptarten des heutigen B zu unterscheiden, insofern es der urverwandten tenuis zweiter stufe, oder der urverwandten asp. dritter stufe entspricht. im ersten fall hat sich der inlaut zu tief gesenkt und geräth in zwiespalt mit dem anlaut. der zweite fall ist vollkommen organisch und darum hier zuerst zu behandeln.

4) unserm anlautenden nhd. B, wo es goth. B und strengahd. P ausdrückt, steht also gr. PH und lat. F zur seite. das sanskrit entfaltet eine doppelte aspiration BH und PH, jene von groszem, diese von geringem bereich und beide begegnen deutschem B; der litt. sprache entgeht die asp. ganz, die sl. hat blosz CH, und ihr B sowol gr. B als PH zu vertreten.

a) beispiele des skr. BH: bhadsch (bhag) backen; bhâra onus, bahre; bhadra felix, optimus, goth. batiza, bessere; bhri ferre, gebähren; bhî timere, beben; bhid beiszen; bhil spalten, beil; bhudsch (bhug) biegen, drehen; bhu esse, ich bin; bhrû augbraue; bhratri bruder.

b) beispiel des skr. PH: phull blatt, blühen.

c) beispiele des gr. PH: φέρειν γαστέρι, tragen, gebähren; φόνος, todschlag, ahd. pano, altn. bani, einer wurzel mit unserm bahn, mhd. ban, via; φεύγειν, terga vertere, biegen, ausbiegen, weichen; φέβομαι φόβος, bebe; φύω ich bin; φύλλον blatt; φρατήρ bruder; φρέαρ brunne; φηγός buche; φόρτος bürde; φώγω ich backe.

d) beispiele des lat. F: follis balg; -fer -bar; ferre gebähren; fovere bähen, bächeln; barba bart; facere bauen; fio, fui ich bin; funus ban, bahn; fiber biber; fugio biege; findere beiszen; flare blasen; folium blatt; fligere bläuen; faba bohne; forare bohren; fodere goth. bautan, boszen; frui brauchen; frangere brechen; fervere brennen; fagus buche. einigemal mit wechsel der labialis und lingualis: timeo, timor für flmeo, flmor = thimeo, thimor, litt. bijau, baime, skr. bhî, bhîma; rutilus = rufilus, goth. rauds, ahd. rôt, vgl. fera = θήρ, goth. dius, ahd. tior.

e) beispiele des sl. B: brati tragen, beru trage, gebähre; bos" baar; brada bart; boi, bojati timere, beben; bjegu fugio, biege, laufe; bobr" biber; bereza birke; bodu fodio, pungo, tundo, bosze; bob" faba, bohne, finn. papu; bjes böse; buti esse, ich bin; brat" frater, bruder; br"v' braue.

f) beispiele des litt. B: basas baar; baltas candidus, bald; barzda bart; bĕgu laufe, biege; bebrus fiber; bijoti timere, beben; buti sein, buwau fui, bin; berzas birke; boba bohne, faba; badyti goth. bautan, boszen; besas, der böse, teufel; bruwis augbraue; brunas braun; brolis bruder.

g) für den inlaut lassen sich folgende anführen: skr. ubhâu, gr. ἄμφω, lat. ambo, sl. oba, litt. abbu, goth. bai, bajôþs, beide; gr. ἀμφί, ahd. umpi, mhd. umbe, nhd. um; gr. ὀφρύς braue; vielleicht skr. ribhus, elb (s. 201); skr. nabhas, gr. νέφος, lat. nubes, nebula, sl. nebo, nebel.

5) neben der regel zeigen sich aber merkwürdige ausnahmen, in welchen unserm B keine urverwandte aspirata, sondern gleiche media oder auch tenuis gegenüber steht. da nun solches deutsche B nur aus der asp. hervorgegangen sein kann, setzt es sie in verlornen formen, die asp. aber wieder eine noch ältere ten. voraus, welche sich dann an die ursprüngliche asp. schlieszt. slavisches und litt. B entscheiden dabei nicht, weil sie, wie wir sahen, sowol gr. med. als asp. entsprechen. Nicht immer sind jedoch die mittelglieder abhanden, sondern lassen sich aufweisen, worin triftige bestätigung der vollen ordnung liegt und was zuerst störende ausnahme schien, musz der regel desto stärkere kraft leihen.

Wenn lat. pario und fero, vom standpunct unseres gebären und goth. bairan angesehn, zusammenfallen, erscheint auch B in celeber, lugubris, cerebrum, candelabrum und viel dergleichen, sei es nun dem P vorgängig oder, was mehr für sich hat, dem F folgend; zu pario stimmt strengahd. piru, zum B goth. baira. auch die lat. ambo und nubes waren verschoben aus amfo, nufes. Ein noch lehrreicheres beispiel ist unser binden, goth. bindan, dessen anlaut das skr. bandh erreicht, und doch wurde diese gleichheit erst nach langem umweg hergestellt. aus bandh sprieszt πείθω, dessen abstracte bedeutung noch auf die sinnliche in πεῖσμα zurückgeht, und nicht anders scheint der dakische pflanzenname χαροπίθλα bei Dioscorides 4, 132 die vorstellung band (harband, flachsband? oder liegt das alts. herubendi, herusêl näher?) zu enthalten. πείθω, πίθλα verschieben sich in lat. fides (πίστις und chorda), foedus, filum (für fidlum), aber auch ins ags. fetel, ahd. vezzil; unser binden band hält den nasallaut, der im altn. batt, praet. von binda oder in bast (gebildet wie πίστις) und fetel schwand. strengahd. pintan fällt zurück in die gr. oder dakische tenuis.

Seinen buchstaben nach vergleicht sich das skr. wort praudhâ nupta, sponsa unserm braut, goth. bruþs, ahd. prût, dessen sinn durch die verschiebung ganz verloren gieng, während die skr. bedeutung curru vecta, ducta vor augen liegt (Bopp 314ᵃ), vah ist vehere, pra vorgetretne partikel, die sonst in goth. fra gesenkt, hier noch weiteres B annahm. die goth. zusammensetzung bruþfaþs sponsus zeigt also zwei verschieden behandelte wörter, in faþs ist das skr. pati regelmäszig, in bruþs praudhâ unregelmäszig verschoben, historisch aber wird uns bruþs durch jenes fra vermittelt.

Wenn unser bach nicht von πηγή zu trennen ist, πηγή nicht von πήγνυμι, πάγος, πηγάς, πάχνη, παχύς, so musz aus dem rinnen das gerinnen, aus dem flüssigen das feste, aus dem warmen das kalte gedeutet, und auch backen, skr. patsch (pać) hinzugenommen werden, wie frigo unmittelbar zu frigeo, frigus gehört. hinter backen liegt aber zunächst gr. φώγειν. back tergum, backe gena (vgl. lat. bucca) sind feste, fette erhöhungen, hügel des leibs, bache nennen wir ein mastschwein, πάγος ist ein hügel, παχύς dick, fett, wie pinguis von pango, pago abstammt.

Anderemal tauchen ohne zwischenstufen lauter B auf: bei verschiedner ableitung zeigen dieselbe wurzel unser birke, ahd. piricha, sl. bereza, litt. berzas; lat. betula, ir. beith, welsch bedwen, armor. bezven; keine skr. oder gr. wörter entsprechen, im neugr. φοῦντα könnte R ausgefallen sein. Unser baden ist das skr. bâd, im lat. balneum, gr. βαλανεῖον ward aus D ein L; altsl. banja (vgl. it. bagno, franz. bain) hat diese consonanz ausgetilgt.

Wie seltsam überein trift ahd. pitit mit lat. petit; zwischen petere und goth. bidjan scheint aber eine unaufweisbare stufe mit den lauten fith gelegen zu haben, lat. pet sich an älteres bad zu reihen. Gleiches schwanken ist zwischen pasco und βόσκω, πίνω und bibo, welche störung der laute vollkommen der zwischen sl. pivo und unserm bier, ags. beor entspricht; sanskritwurzel ist pâ und pî, sl. piti, aspirierte formen würden alles ausgleichen. da nun pâ auch essen bedeutet, höher aufgefaszt essen und trinken eins sind, folglich die abweichung von bibo und πίνω gerade der in βόσκω, pasco, πάομαι begegnet, so läszt sich mit zuziehung des deutschen futter, goth. fôdjan die reihe ausfüllen.

Folgendes beispiel empfängt auch mythologischen werth: unsere vorfahren müssen für berg früher gesagt haben ferg. denn nicht nur braucht Ulfilas zur verdeutschung von ὄρος durchgängig das neutrum fairguni, obschon neben bairgahei ὀρεινή, bairgan τηρεῖν, sondern mit derselben bildung erscheint altn. Biörgyn, als weiblicher name der stadt Bergen, und Fiörgyn hiesz Thors mutter, die erde, ahd. aber Fergunna (= Fergunia) und Firgun ein waldgebirg, so wie ags. firgen in mehrern zusammensetzungen montanus oder silvestris ausdrückt. Griechen und Römer, mit wandlung des F in H, machten daraus Ἑρκύνιος, Hercynius, und wahrscheinlich bedeutet sl. Kerkonosch, ein name von gebirgen, des Riesengebirgs zumal, dasselbe. Wie nun Biörgyn auf Fiörgyn musz fairguni zurück gehen auf ein älteres Perchun, Perhun, und eben nennen die Littauer ihren donnergott Perkunas, die Slaven Perun, weil man den donner vom berg niederfahren liesz. ohne bestimmtes zeugnis einen goth. Fairguneis anzusetzen, ist allzukühn, allein Fiörgyn, des donnerers mutter, darf schon selbst donnergöttin heiszen oder gedeutet werden die hohe, erhabene, Perkunas, Perun der hohe. offenbar aber kehrt im ahd. peruc jenes alte perk wieder und die mittelstufen standen nachzuweisen. da ferner von bairgan auch baurgs, burg arx abstammt, ist gleichfalls πύργος turris, arx heran zu ziehen und für die aspirierte form φύρκος, dor. φοῦρκος, burgmauer. in πύργος, φύρκος, baurgs, puruc liegen, wie in Perkunas, fairguni, bairgs, perac volle lautverschiebungen vor augen, und wer wollte bloszen zufall walten lassen da, wo sich alles nach natürlicher stufe ergab? die regel, anfangs in einzelnen wörtern hier und da vorbrechend, gewann in den deutschen sprachen endlich ihren halt. wo gothischem B ein gr. P begegnet, braucht nur die Fform ausgefallen zu sein, wo aber goth. B mit gr. B zusammentrift, wird man die formen F und P zu ergänzen haben.

6) vom strengahd. anlaut P, obgleich er heute fast überall dem B gewichen ist, bleiben einzelne spuren übrig,

a) in den einfachen wörtern pracht, mhd. braht, pauke mhd. bouchen, und porkirche (s. empor). im ortsnamen Passau, lat. Patavium, mhd. Pazzowe war längst alles gefühl seiner abkunft von den Bataven ausgestorben. aber in einer menge von anlauten schwankte die schreibung zwischen med. und ten., ehe sich die heutige med. festsetzte.

b) in einigen zusammensetzungen hat der anstosz an eine vorausgehende ten., die dann weggefallen sein kann, P festgehalten: aus andbaht wurde ampaht und noch spät ampt, ambet, heute amt; zwischen empor und mhd. enbor liegt ein falsches entpor, entbor (z. b. Keisersbergs staffeln 44ᵈ) mitten ein, doch heiszt es sonst in gangbaren wörtern nur entbehren, entbrechen, entbrennen. wimper ist offenbar aus wintbrâ, windbraue; schamper aus schandbar, schantbar; Schampach aus Schantbach; semper in semperfrei aus sentbar, synodpflichtig hervorgegangen; wir hätten auch bilden können himper für himbeere = hintbere, wie man ehmals kosper schrieb für kostber, kostbar. deutlichsten beleg ergeben aber manns- und ortsna-

men mit P für B: Rupert, Gumpert, Hilpert, Lampert, Wiprecht, Leuprecht = Rutbert, Guntbert, Hiltbert, Lantbert, Wikbrecht, Leutprecht (wie in jenem pracht) und Diepurg, Limpurg = Dietburg, Lintburg.

7) wir schreiten fort zur betrachtung der hochdeutschen media B, wie sie in zweiter stufe in- und auslautend statt der aspirata erscheint, was unorganisch heiszen darf, da hierdurch ein abstand vom anlaut begründet wird, der sein F wahrt (wenn auch ausnahmsweise einzelne urverwandte wörter den anlaut P unserm B gegenüber stellen). so gut für πέμπε fünf, für piscis fisch, sollte für ἀπό af, für aper efer, und nicht ab, eber stehn. auch hat in dieser lage die ags. und nord. mundart überall F behauptet, die goth. aber häufig in B fortgeschoben, woraus dann leicht, gleichsam in dritter stufe strengahd. P wurde, obgleich viele wörter inlautend zwischen B und V schwanken. man bemerke

a) der Gothe zog noch im auslaut vor af, uf, gaf, gif, tvalif, hlaif, senkte erst inlautend abu, ibai, giban, gêbun, sibun, tvalibim, hlaibis. seine asp. entspricht der gr. ten. ἀπό, ὑπό, ἑπτά, und begegnet den lat. ab und sub, die von af, suf und wiederum von ap, sup geleitet werden müssen, wohin auch super und supra, so wie die inlaute aper, caper, lupus weisen, denen wol goth. ibrs, habrs zur seite stände, doch hat vulfs = ulpus, vulpes auch inlautend vulfis, vulfôs. in iftuma, aftra, tveifljan scheint der anstoszende consonant die asp. zu hegen. dem hlaifs aber entspricht sl. chljeb", wie (nach sp. 539) dem arbja, arbaiþs rab" und rabota.

b) die alts. sprache vermittelt den übergang aus ags. altn. F in goth. B, ahd. B, V durch ihr BH in abh, hobh hobhôs, hobhid, arbhêd, gebhan, suebhan, obhan, nebhn u. s. w. niederländisch tritt auslautendem af, gaf, twaalf, wolf inlautendes V in aver, gave, twaalven, wolven recht zur seite.

c) ahd. scheint sich allmälich ein unterschied zu ergeben zwischen wörtern, die inlautendes B oder P, und solchen die V zulassen. beispiele für B und P sind: aba apa, oba opa, babaro haparo, snabul snapul, habuh hapuh, eban epan, ebar epar, geban kepan, weban wepan, sibun sipun, bibên pipên, halb halp, selb selp, chalb chalp, arbi arpi, arbeit arpeit; in allen diesen pflegt kein V zu stehn. V wird gesetzt in avar, avaro, havan, chevar, weval, ovan, hovar, hof hoves, scûvala, und dem goth. vulfs ähnlich in wolf wolves. niemand würde hobes, scûbala, wolbes, noch weniger hopes, scûpala, wolpes schreiben. dennoch steht in beiden lagen ags. und nord. F, hin und wieder müssen auch ahd. B, P und V gleichbefugt gewesen sein. neben wolf hat sich ein wulpia erhalten, die formen ruoba, roapa, ruova (Graff 2, 361); eipar und eivar (Graff 1, 100); frabali und fravali (3, 324) vertreten einander, in eigennamen kommt bald ebar und epar, bald evar vor. weval aber leitet sich sichtbar ab von weban, wepan. chevia (Graff 4, 370) aus lat. cavea behielt sein V, aber mit deutscher aussprache.

d) mhd. dauert die unterscheidung zwischen B und V fort, nur dasz P fast ganz aufhört. B erscheint in abe, obe, habere avena, snabel, habech, eben, eber, geben, weben, beben, sweben, siben, erbe, arbeit; P höchstens noch in wülpe. V hingegen in aver, frevel, kever, schever, neve, wevel, oven, hover, hoves, eiver, zwivel und wolf wolves. auszerdem gilt nach einem allgemeinen mhd. lautgesetz für alle inlautenden B auslautendes P: gap, gip, gruop, diep, liep, loup, toup, halp, was letzte nachwirkung des strengahd. P heiszen mag, und dem nl. dief dieven, lief lieven gleicht.

e) nhd. hört die ten. in den auslauten völlig auf und desto grösserer spielraum steht der media offen. inlautend aber hält der ahd. und mhd. unterschied an, doch so, dasz an die stelle des V jetzt F getreten ist. wir schreiben gab, gib, grub, dieb, lieb, laub, taub, halb, kalb, ab, ob, eben, geben, beben, leben, schweben, weben, sieben; dagegen hof hofes, käfer, schiefer, ofen, eifer, zweifel, schaufel, wolf wolfes. in dem einzigen frevel hat sich V behauptet, Luther schrieb auch eiver, zweivel. das F sucht aber weiter umzugreifen und den inlaut B zu beeinträchtigen in hafer, schnaufen, elfisch, es ist doch hochdeutscher zu sagen haber, schnauben, elbisch. in hübsch (früher auch hüpsch) und höfisch gelten beide mit verschiedenheit des sinnes, den man auch zwischen rauben und raufen gelten läszt. aus barfusz macht das volk barben. auch im fremden käfich, cavea, gilt nun F, im 16 jh. schrieb man kebich.

Auffallend ist im anlaut blach für flach, worüber näheres unter dem worte selbst. tilgung des inlautenden B, in hat, mhd. hât für habet althergebracht, ist heute unzulässig in geit, mhd. git für gibet. wir unterdrücken es in wams für wambes (wie in amt vgl. 6, b), setzen aber kamm, lamm, dumm, krumm, um, zimmer für kamb, lamb, dumb, krumb, umb, zimber. ahd. ten. haftet inlautend ausnahmsweise in wampe, wämplein, und angelehnt an T in haupt, wofür einige ohne alle noth schreiben hauht; im engl. head, und landschaftlich im nnl. hood für hoofd schwand der labiallaut. Umgekehrt war das 16. 17 jh. geneigt, ihn ungehörig nach M vor T und D zu entfalten: nimpt, kompt, sampt, bestimpt oder nimbt, kombt, sambt, bestimbt, wo wir heute MM setzen. fromb, daheimb, hembde, frembde, wärmbde, schambd (3 Mos. 20, 17), statt fromm, daheim, hemde, fremde, wärmde = wärme, scham. Da M den lippenlaut sucht, konnte auch aus albe albn alm (sp. 201), aus ermel erbel (sp. 557) entspringen, wozu man das nord nafn, iafn, rafn und namn, iamn, ramn halte.

8) andrer art, als die eben geschilderten verwandtschaften zwischen B und V sind die zwischen B und W, so nahe auch doppeltes V = W dem einfachen V = lat. van oder sl. vidil steht. das hoch- und niederdeutsche V hat sich aber, wie wir sahen, dem F genähert, dem W entfremdet. B und V schwanken auch in andern sprachen, älteren wie neueren, z. b. im sanskrit kann für bâd lavare auch gesagt werden vâd, und skr. van ferire, occidere entspricht der im gr. φόνος und unserm ban enthaltnen wurzel; im littauischen steht für bebrus webrus, und bekannt ist, wie sonst in spanischer schreibung B das V vertrat. die Byzantiner setzten Belisarius, Bandali, Bandalarius anstatt Velisarius (Valisaharis), Vandali, Vandalarius und viel dergleichen. aus Verona entsprang Bern. In unserer sprache erscheint der wechsel zwischen B und W

a) anlautend. W für B in wase, base, z. b. bei Philander 1, 23; Wossen, Bosnien. Simpl. 2, 47; wascha, bascha. Frey garteng. cap. 5; man sagt berwolf und werwolf. die bairische volkssprache läszt häufig B für W, W für B eintreten.

b) in- und auslautend ist uns das mhd. LW RW zu nhd. LB, RB geworden: für swalwe, val valwes, velwe salix, gel gelwes, gewelwe, milwe, var varwe, gerwen, herwe, erweiz sagen wir schwalbe, falb falbes, felbe felbinger, gelb gelbes gilben, gewölbe, milbe, farb farbe, gerben, herbe, mürbe, erbse. der ortsname Vilbel in der Wetterau lautete früher Velwele, Felwila (von der lage an weidenbüschen) dasselbe W unterdrücken wir ganz in see, schnee, mehl mehles, blau, grau statt des mhd. sê sêwes, snê snêwes, mel melwes, blâ blâwes, grâ grâwes, im 16. 17 jh. hiesz es zuweilen melb, blab, grab. ähnlich entsprang unser albern aus alwære (sp. 201); salbei aus salvia, umgekehrt balwier aus balbier, barbier.

Aber auch nach vocalen und andern consonanten wandeln sich einzelne W in B: aus mhd. Tuwingen (wol = Twingen, ein zwinger, pomoerium) ward Tübingen; aus vidua, ahd. wittawa wittib, neben witwe, aus aventiure abenteuer. awas und abas, awasel und abasel, awersel und abersel sind sp. 1045. 1046, auswig und äsbig s. 1018, anwe und aubei sp. 598. 1045 beigebracht. in ihnen musz das W älter sein als B, umgekehrt gieng unser ingwer hervor aus ingeber, doch zitwer aus it. zettovario.

9) fremde wörter mit unsicherem P und B

a) P in B übertreten zu lassen, war ahd. natürlich, da auch deutsches P in B gemildert zu werden pflegte; mhd. muste, seit die meisten strengahd. P geschwunden waren, dies noch mehr zusagen, man schrieb bâbes, bâbest papa, bate patrinus, bech pix, bermint membrana pergamena, bellez it. pelliccia, bilgerîn peregrinus, bischof episcopus, bensel penicillus, bovel peuple, brüeven prouver u. s. w. als nhd. der falsche grundsatz, alles fremde, ohne gefühl für die gewohnheit der eignen laute, unangetastet bestehn zu lassen, suchte man die P herzustellen und setzte pabst, noch lieber papst, pathe, pech, pergament, pelz, pilgrim, pinsel, pöbel, prüfen; einige B blieben, wie in bischof, das man aber zunächst von vescovo oder évesque, évêque leiten dürfte. diese wörter sind darum in P aufzusuchen, doch soll in einzelnen fällen, wo noch im 16. 17 jh. media überwog, ihnen im B ort und nachweis gestattet werden, z. b. balieren neben polieren. oft kann auch zweifelhaft sein, ob ein wort deutsch geblieben oder aus der fremde zurückgeführt ist, z. b. bicken oder picken.

b) anlautendes fremdes B wandelte man, der lautverschiebung nach, ahd. in P, und so ist aus beryllus entsprungen perala, was noch heute in perle haftet, obgleich auch die schreibung berle galt, wie eine jüngere, auf denselben stamm zurückgehende benennung brill lautet. aus bursa entsprang im 15. 16 jh

bursch, *später auch* pursch *geschrieben, wie für* birsen birschen *und* pirschen, pürschen *vorkommt.*

10) *verdoppelung des* B *erscheint eigentlich nur in* ebbe *und wird unter diesem wort erklärt werden. in* babbeln, zabbeln, schlabbern, krabbe, flabbe, ribbe *hat* BB *kein altes recht, und* abbt *für* abt *schreibt niemand mehr.*

Schlussergebnis nach 1—10: *unserer sprache sind heute vierlei* B *eigen, ein anlautendes organisches in* busen, blume; *ein inlautendes, unorganisches in* geben, weben *für* F; *ein in- und auslautendes in* LB, RB *für* W; *endlich in fremden wörtern.*

Sprichwörtlich heiszt es: wer a gesagt hat, musz auch b sagen, *der begann, soll, was auch erfolge, fortfahren;*

herr, wer a sagt, musz auch b
sagen, kurz, ich schlosz die eh.
WERNERS 24 *febr. s.* 85.

BA, *ein ausruf verdrossenen, gleichgültigen, abweisenden staunens, in der älteren sprache nicht aufzuweisen* (*vgl.* heu), *dem franz.* bah, ah bah! *nahe kommend, kaum nachgeahmt:*

auch selbst der alte saget:
o tochter, nicht verzaget,
ich bin nicht ba und bu! VOSS 5, 189;
un gegen kind, gesind un fru,
da geit jümmer ba un bu! *idylle* 7, 92.

littauisch bedeutet ba *allerdings, jawol.*

BÄ, *das blöcken der lämmer und schafe ausdrückend.*

BAAR [bar], *nudus, intectus, synonym mit* nackt *und* blosz, *ahd.* par, *mhd.* bar, *nnl.* baar, *ags.* bar, *engl.* bare, *altn.* berr, *schw. dän.* bar. *die heutige schreibung* baar *neben* barfusz, barhaupt *ist wie in* heer *und* Hermann, bahn *und* Hanstein, *doch setzen auch viele* bar. *leider geht uns die goth. form ab, sie würde vielleicht lauten* basis, *wozu der umlaut des altn.* berr *stimmt, oder* basus, basvus, *nach dem mhd.* barwer brüste *bei* FRAUENLOB *Ettm. s.* 6 *und* irbarwen *für* irbaren *im gedicht von dem gelouben* 850. 1268. 1331. 2630. *denn mit unserm* bar *in* offenbar, lautbar *u. s. w., mhd.* bære, *ahd.* pâri, *überhaupt mit der wurzel* beran *kann das* baar *nichts zu schaffen haben, auf* S *weisen auch sl.* bos" *nudus, litt.* basas, *lett.* baśś, *selbst die lappische sprache, welche* P *für* B *setzt, gewährt* puodsus *nudus. also verhält sich das* R *in* baar, *wie in* beere, *goth.* basi, *ja zwischen* basi *und jenem* basis, basus *wäre verwandtschaft möglich, wovon mehr unter* beere *gesagt werden soll. zwar schränkt der heutige sl. und litt. sprachgebrauch* bosy *und* basas *ein auf barfusz, nudipes, und* bos" *übersetzt Jes.* 20, 5 ἀνυπόδητος, *allein früher musz es allgemein nudus bedeutet haben, sonst sagte man nicht russ.* na bosu nogu, *auf bloszem fusz und hätte nicht gebildet* bosonogii, *böhm.* bosonohy; *entscheidend wird das lappische, nudus überhaupt ausdrückende wort.*

Baar *bedeutet uns*

1) *leibliche nacktheit und blösze.* CÄDMON *läszt Adam und Eva im paradies sagen:* vit hêr baru standađ, unvered vædo, *wir beide stehn hier baar und unbekleidet; so könnte auch*

schön wie ein baarer engel. WIELAND 22, 169

zu nehmen sein für nacket, doch soll es nach 23, 321 *ausdrücken manifestus, luculentus. Gewöhnlich wird die enthüllung einzelner theile des leibs gemeint, was die zusammensetzungen* barhaupt, barfusz, barschenkel *näher bezeichnen.* der paro arm *ist ahd. brachium exsertum, ein aus dem gewand hervorgestreckter, entblöszter;* geirvörtur berar *sind altn. papillae nudae. Laxd. saga s.* 136; *mhd.* diu barn knie; arme und fücze wâren bar. BEN. *wb.* 1, 140ᵃ; sie wies ihre baaren zähne, *bleckte die zähne;*

mit iren schenklein get sie bar,
recht als sie waschen solte. UHLAND 57;
und flohe hinweg mit allem har,
da sasz der reuter kal und bar. WALDIS 1, 95;
sie rauft im aus die schwarzen har,
bisz im der kopf ward kal und bar. 3, 83;
ach, dasz doch, wie ich wünsch, mein herz euch bahr zu
sehen (*wäre*)! WECKHERLIN 746;
polsche pferde gehen baar, polsche leute gehn beschlagen.
LOGAU 2, 6, 13,

die pferde gehn ohne schuhe, hufeisen. houbetparî *war ahd. calvitium, und* kahl! *berührt sich oft mit* baar.

das scheint doch wirklich sonnenklar,
ich geh mit sügen frei und bar,
mit freien, treuen blicken;
der hat eine maske vorgethan GÖTHE 3, 161.

man sagt, das baare (*wie sonst* das nackte) leben:

erbötig, sollt es auch ums bare leben gehn,
das abenteuer zu bestehn. WIELAND 18, 99.
(dem selbst nichts übrig blieb als dieses nackte leben. 23, 41).

2) baar, *auf die erde bezogen, kann dem zusammenhange nach meinen unbedeckt von wasser, schnee, gras, blumen. ahd.* dar diu erda bar ist, dar ist sie oberôra demo waȥȥere. N. *ps.* 135, 6, *aus dem wasser hervorgetreten. winters liegt die erde* baar, *wenn kein schnee auf sie gefallen ist* (*vgl.* barfrost). *mhd.* nu ist diu heide worden bar. *MS.* 2, 50ᵃ. die bare heide *bei* MÖSER *p. ph.* 1, 246 *meint aber, wie das nnl.* barre hei, *den raum, wo das auge nichts als heide erblickt, wie nnl.* de bare zee, *wo man nichts als wasser, kein land sieht.*

3) baar *von schwert und waffen gesagt, bedeutet entblöszt:* das baare, *wie sonst* das blosze, nackte schwert, *das aus der scheide gezogne:*

ir swert heten sie al bar,
diu siu an henden truogen. *En.* 6611;
done heten sie dehein ander pfant,
niuwan daȥ îsen alsô bar. *Iw.* 7222;

der ritter beleip bar. *Krone* 2874 *ist gleichviel mit* beleip blôȥ. 2888. 2904, *ohne rüstung.*

4) das baare geld, die baare münze, *pecunia praesens, numerata, man könnte wieder auslegen: aus dem beutel gezognes, aufgezähltes geld, offen auf dem bret liegendes; auch* die blanken thaler, *wie es sonst heiszt, sind die blankenden, blinkenden.* baar geld lacht; baar geld kauft; baar geld kauft wolfeil; baar geld ist gute waare; baar geld ist die losung; wer baar geld gibt, hat macht zu dingen; baren solt geben. KEISERSB. *hell. lewe* 66ᶜ; baare bezahlung *steht entgegen dem borgen; auch* blosz baar (*ohne* geld): 100 thaler in baar;

und aufschlag machen in all wahr,
auf porg vil thewrer wann umb par.
H. SACHS I, 333ᵃ;

und man gab das geld bar uber denen, die da erbeiten (ἔδωκαν τὸ ἀργύριον τὸ ἑτοιμασθὲν ἐπὶ χεῖρας, *vulg.* dabant in manum). 2 *kön.* 12, 11; der gût alt etti hett sein siben pfenning geholt, die waren im also bar (*ausgezahlt*) worden. FREY *garteng. cap.* 40; etliche werden bahr bezahlet. KIRCHHOF *mil. disc.* 213;

wa sie dafür gab gut par gelt. WECKHERLIN 810;

kaum so viel kahle mark baares geldes, dasz man darvon schwefelhölzer in die küche kaufen kan. GRYPHIUS 1, 820;

da hast du baare funfzig thaler,
nur unterlasse den gesang. HAGEDORN 2, 68;
verheiszung, gegendienst, vielleicht was baarers noch.
HALLER 113;

die tausend thaler musz ich baar und auf einem brete (haben). GELLERT 3, 296; geben wir denn nicht unser baares geld dafür? GÖTHE 20, 145; es dauerte sie jeder baare pfennig, den sie aus der hand geben wollte. 22, 202. etwas für baares geld nehmen *heiszt unbesonnen und ungeprüft lügen glauben, oder scherz für ernst halten:* ungereimte meinungen und märchen, die für baares geld angenommen wurden. WIELAND 19, 128; man glaubt leicht was man wünscht, Nicolai nahm in seiner unbefangenheit alles für baare münze. FICHTE *Nicol. leben s.* 18. *s.* bargeld, barschaft.

5) baar *für rein, lauter, ungefälscht:* baare milch, *blosse milch, nichts als milch;* er soll schwarz brot essen und das baare wasser dazu trinken; sehen sie, das ist blanke, baare erfahrung. BÜRGER 179ᵃ, *das liegt offen vor augen, ist lauter.* FISCHART *sagt:* dise haben gebeicht und gerewet (*bereut*) und ablasz bekommen, darumb werden sie also par (*gereinigt*) ins paradis fahren, wie die säns in sack. *Garg.* 207ᵃ. *in den folgenden stellen ist mehr abstraction, doch liesze sich überall* baar *vertauschen mit* offenbar *oder* lauter:

und was er andern nicht an baarer gunst erweist.
HAGEDORN 1, 22;
sie halten dies vermutlich für baren eigensinn?
WIELAND 5, 43;

und dazu kommt noch, dasz sie mirs für baare verachtung aufnehmen, wenn ich ihrer nicht gedenke. WIELAND *bei Merck* 2, 140; baare, angeborne einfalt. GOTTER 3, 302; das ist eine baare thorheit zu nennen. GÖTHE 2, 232; das ist baare hexerei. 11, 293; wenn sie nach entfernten und immer entferntern tropen haschen, so wird es baarer unsinn. 6, 105; diesen baaren unsinn der nachwelt zu empfehlen. 59, 292; das ist

doch der baarste unsinn; ich schämte mich nur vorher, gleich meine reue so baar und offen zu zeigen. Tieck 11, 6.

6) *die mhd. sprache verwendet* bar, *wie* blôȥ, *häufig für ledig und frei, mit gen. der sache;* er ist wîser sinne bar; si ist alles valsches bar; eȥ tuot sorgen bar; ougen saffes bar (Ben. *wb.* 1, 141ᵃ); der dâ wirt guotes bar. *jüngling* 430. *nhd. erfolgt die fügung seltner:*

und aller ehren bar wär ich geblieben,
hätt euer mut die schmach mir nicht vergaumt (*abgewehrt*).
Wieland 18, 50;

so seis. wer von ergebung spricht an Östreich,
soll rechtlos sein und aller ehren baar. Schiller 530ᵃ;

da kommt der immer meine freude war,
der jetzt mich machet aller freuden baar. Tieck 2, 142;

so waren wir alles französischen wesens auf einmal baar und ledig. Göthe 26, 71. *statt des gen. mit der praep.* an:

wehr-lehr-nährstand, jeder stand hat sein eigen ehr in sich,
nim w. l. und n. weg, lehrt der name solches dich:
nur der herstand, der bisher andrer stände henker war,
hat bei ständen keinen stand, ist an ehr und namen baar.
Logau 2, 8, 21.

7) *wie das* baare geld *ein bereites ist, setzt* Keisersberg bar haben *für bereit halten, in promptu habere:* het ich auch also bar die geschrift wider ietlichs lasters anfechtung, ich bin aber nit gelert; ein unvernünftige antwurt, die hastu bar. *post.* 2, 83.

BAAR *in zusammensetzungen s.* bar.

BAARE, *f. nuditas, calvities. nach* Adelung *heiszt so in oberdeutschen mundarten ein nur mit gesträuch bewachsner, an hochstämmigen bäumen bloszer ort im walde, dann auch der barfrost:* die baare verbrennt die saat, *bei frost ohne schnee erfriert die saat. ob mit der ersten bedeutung das ahd.* para, *gau* (*z. b. in* Albwines bara, Bertoldes bara), *dies mit dem ahd.* paro *gen.* parawes, *wald, ags.* bearo bearwes *zu verbinden sei, müssen weitere untersuchungen sichern. auch das lat.* lucus *war eine gelichtete, heilige waldstelle,* paro *könnte dem wortsinne nach den baumentblöszten, zum gottesdienst bestimmten waldraum bezeichnen.* rv *in* bearves, parawes *gliche der vorhin angeführten form* erbarwen *für* erbaren.

BAARE, *feretrum. s.* bahre.

BÄBÄ, *ein wort, womit die magd dem kinde wehrt, unreines, verbotnes anzurühren:* das ist bäbä! pfui bäbä! (*vgl.* pfui äks). *litt.* babà, *nicht mehr da,* jau babà, *ist schon weg.*

BABBELN, BABBERN, *s.* bappeln, bappern.

BABE, *f. vetula, anus. sl.* baba, *litt.* boba *anus, avia. diesen sinn darf man wol dem ahd. frauennamen* Baba, *wie dem mannsnamen* Babo *den von avus zutrauen. mhd. ist* bâbe *vetula. Reinh.* 20. *troj. kr.* 14492; alde bâbe. *pass.* 395, 86, *mehrmals in der Martina* (Ben. 1, 75ᵃ). Oberlin *aus einer Straszburger hs.:* welcher keibe solte eime alten man und einre alten boben denken, dasz sie küsche sint? si enmügent doch nit mere. *bairisch noch heute* die bäben, die wabm, *altes weib.* Schm. 1, 141. *nach* Nemnich *führt ein kraut, die osmunda lunaria, beim volk den namen:* traut Babichen sieh mich an, *was doch lieber* Bärbchen *bedeutet* (Tobler 31ᵃ). *Von alters her heiszt in denselben landstrichen auch ein gebäck oder kuchen* babe, *vielleicht nach der gestalt, die man ihm gab, oder weil ihn alte weiber zu essen pflegten, ein topfkuchen, scherbenkuchen, napfkuchen, aschkuchen* (*s.* asch, napf) *in Schlesien werden* geriebene baben *verkauft, kugelhopfen;*

ei dom himel is a baba,
nischt zu frassa als kucha und baba.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 314;

die bairische bäben *ist aus semmelschnitten, milch und eiern gebacken, in Meissen sagt man* bäbe, *aschkuchen. alles deutet auf slavischen namen und gebrauch. über das poln. und böhm. backwerk* baba *vgl.* Linde 1, 38ᵃ. Jungm. 1, 56ᵇ.

BACH, *m. f. rivus, torrens, von der wurzel* backen (*für* bachen), *coquere, wie* torrens *von* torrere, brunne *von* brinnen, sot *von* sieden, welle *von* wallen, *bullire, scatere, das warme entspringen, quellen, rinnen aus der erde bezeichnend. der verwandtschaft zwischen* bach *und* πηγή *wurde schon sp.* 1051 *gedacht, und* η *entspricht dem ablaut* ô, uo, *wie in* φηγός, μήτηρ *u. a. m. man darf beide,* πηγή *und* bach, *auch die kühlen deuten.*

Zu erwägen für bach *rivus bleibt*

1) *das wechselnde genus. bei* Ulfilas, *der* χειμαῤῥος rinnô *verdeutscht, mangelt das wort, ahd.* pah *pl.* pechi, *mhd.* bach *pl.* beche, *nhd.* bach *pl.* bäche, *altn.* beckr, *schw.* bäck, *dän.* bäk, *ags.* becc, *engl.* beck *sind alle männlich. doch weiblich vielleicht schon alts.* beki, biki, *bei* Gerhard von Minden 2, 1. 3, 32 beke, *in* Schürens *teutonista* beeke, *in der lex Frisonum* Laubachi, *wofür aber* fluvius Loveke *bei Pertz* 2, 380; *nnl.* beek, *was selten vorkommt. aus Lothringen, dem Mittelrhein, der Wetterau, Hessen, Thüringen zieht sich ein weibliches* bach *bis nach Schlesien. so schon im pass. K.* 3, 67. 172, 97, *in der livl. chronik, in Elisabeth* (*Diut.* 1, 421) *und in urkunden. Schwaben, die Schweiz, Baiern und die edle schriftsprache, auch* Luther, *halten das m. fest, bei* Dasypodius *und* Pictorius *m. Aber* Keisersberg *schwankt, in den sünden des munds heiszt es hintereinander* 44ᵃ: und das waltwasser der bach, die da schnell lauft, ist gech für inen, darin sie kommen werden alle, die enteren vatter und mutter, das ist der gech bach ewiger verdamnis; 47ᵃ: da sie einest stünd ober dem bach weschen; *und brösamlin* 37ᵈ der erst bach, 38ᵃ der ander bach; *unsicher omeisz* 44ᵈ stot in ein bach; *doch sind bekanntlich seine predigten von verschiednen aufgeschrieben worden.* die krumme bach. *weisth.* 2, 208. das sie on schaden uber die bach kommen waren. *Aimon* (*Simmern* 1535) f 5ᵃ; was uber die bach geritten. f 5ᵇ; hat sich bei einer groszen bach gelägert. f 6ᵃ; wie er nahent bei der bach was. *Fierabr.* (*Simmern* 1533) g 2. *nicht anders im übersetzten Petrarch, bald:* wer könde einen brunnen nicht lieb haben, die weil er solchen lust nur aus dem bach, der daraus fleuszt, hat? 38ᵃ; *bald aber:* zerschmolzen und zusammen, gleich als von einer bach, gelaufen. 39ᵇ. durch eine bach hin nach der mülen eilends fuhr. Privatus *verdeutschung des Remigius s.* 281.

In der Wetterau gilt das wort auch heute nur weiblich, und Alberus *sagt:* wasser aus der bach in die wis leiten;

da schwam er durch die Erlenbach. Alberus 19;

das stück fleisch fiel im aus dem maul
und fuhr die bach hinab behend. *ebenda;*

und plumbten in die bach behend. 66;

die magd wusch tücher bei der bach. 147;

die katz durch die bach ziehen. Lehmann 128; jenseit der bach findet man auch leut. Agricola (*bürtig aus Eisleben*) *spr.* 16ᵃ. Burk. Waldis (*ein Hesse*), *der sonst immer* bach *männlich setzt* (1, 2. 4. 60. 96. 100. 2, 77. 83), *läszt sich doch noch von einem f. beschleichen:*

er pflügt den sand und mist die bach. 4, 95

Schlesische beispiele sind die häufigsten: hinter dem haus weg über die bach baun. Schweinichen 3, 222;

worzu dienet das studieren
als zu lauter ungemach?
unterdessen lauft die bach
unsers lebens, das wir führen,
ehe wir es inne werden,
auf ihr letztes ende hin. Opitz;

als eine schnelle bach,
die alles was sie rührt, zeucht hinter sich hernach. 1, 11;

man soll, dasz uns der wein
nicht schaden bringen mag, ihm selber schödlich sein,
und bach darunter thun. 1, 59;

an dieser stillen bach, da kein Silvanus springet,
da keine nachtigall sich in die luft erschwinget.
Fleming 2;

so, freund, so geht es auch itzt meiner Hippocrenen,
der obzwar kleinen bach, doch lauteren und schönen,
die vor so helle flosz. 63;

ihr gratien geht vor, komm Sais, lust der sitten,
und Nais, schmuck der bach. 564;

dazwischen auch: sein trinken führt der bach. 73.

(er lauft) wie eine strenge bach, wenn sich die strömm ergieszen
und häuser, bäum und vieh hinführen in die see.
Gryphius 1, 11;

und jagt so hurtig nach,
als der geschwinde falk den tauben an der bach. 1, 55;

und wandt sich nach der schwarzen bach,
die Kidrons thal durchflossen. 2, 203;

der wol beredte mund, der gleich der stolzen bach
sich unverzagt ergosz. 2, 309;

der zorn ist eine volle bach,
ist aber trocken von gemach. Logau 2, 3, 67;

wer stat des Bacchus ihm läszt lieben eine bach,
bleibt immer bei sich selbst und lescht viel ungemach.
2, 4, 93;

du schreibst von glut und flammen,
indem die trauerbach beschwemmet meine brust.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 80

aus dieser unerschöpften bach. Günther 141;

an der schattenreichen bach. 287;

um unsre musenbach. 606;

daneben: sage du verschwiegner bach. 302; ein tiefer silberbach. 1067. selbst HALLER ahmt OPITZEN das der Schweiz fremde f. nach:

dort wirft ein glänzend blat, in finger ausgekerbet,
auf eine helle bach den grünen wiederschein. s. 40 (48).

JOH. GUTSLAF liesz zu Dorpt 1644 ein buch von der heiliggenanten bäche Wöhhanda ausgehen.

2) in den aus OPITZ und LOGAU gehobenen stellen vom mischen der bach unter wein, vom trinken der bach statt wein hat bach die bedeutung von wasser, wie wir sie auch den wörtern brunne und quelle beilegen. des bachs trinken 1 kön. 17, 6 meint den bach Crith. meistentheils aber drückt bach das aus der quelle flieszende wasser, den flusz und strom aus: der helle, klare, tiefe, rauschende, plätschernde, rieselnde, murmelnde, zumal häufig der klingende, klingelnde bach, wie torrens ahd. chlinco, mhd. klinge hiesz und die ortsnamen Klingenbach, Klingelbach überall vorkommen. ebenso der gieszende bach, ahd. kiozo, giozo, Gieszen = ze den giezen, ad rivulos; der diezente, tosende bach, ags. þeote.

wiegt ihn in schlummer der murmelnde bach.
SCHILLER 497a;

der bach rauscht hurlachei. WOLKENSTEINER s. 33,

und hurlachei ist lärm, getöse. s. 65. 78. aber nicht blosz der kühle, kalte, frische bach, sondern auch der heisze und warme, wenn thränenbäche oder blutesbäche stürzen:

hiu ûz herten ringen den bluotigen bach. Nib. 2221, 2;
si holten ûz den helmen den heiz fliezenden bach. 2225, 4;
daz im ein rôter bach
flôz ûz sînen ringen von Hartmuotes handen. Gudr. 1224, 2,

in welchen stellen bach wiederum mehr dem wasser selbst, als dem flieszen gleichsteht;

in manchem bach von blut, aus des feinds leib vergossen.
WECKHERLIN 626;

sie trauten, von empfindung warm,
sich ihres herzens tiefste schwäche
und mischten ihrer thränen bäche. GOTTER 1, 222;
der bach der thränen. GÖKINGK 2, 158;

das herz des liebenden als geschiebe von thränenbächen fortgerollt und abgerundet. GÖTHE 6, 107.

3) aus der quelle springt der bach, zusammenrinnende bäche bilden einen flusz, zusammenrinnende flüsse einen strom: wer dem bächlein nachgeht, kommt zum brunnen; viel bächlein machen auch einen strom. doch wird dem bach schon heftigkeit und macht beigelegt: es bricht ein solcher bach erfür, das die drumb wonen, den weg daselbs verlieren, und fellt nider und scheuszt dahin von den leuten. Hiob 28, 4; und liesz beche aus den felsen flieszen, das sie hinab flossen, wie wasserströme. ps. 78, 16; aber bald wirt der brunn grosz und macht ein strengen bach. FRANK weltb. 166a. selbst flüsse und ströme heiszen bach:

gefangen ausz dem Thonaw pach. SCHMELZL lobspr. 92.

Hierher gehört die formel, mit der man die gegenüber liegende seite eines flusses bezeichnete. wie es ahd. hiesz ennont Rînes, ennont Tuonowo (GRAFF 1, 600); mhd. ennent Rînes und ennent baches:

eins spils sie dâ begunden,
alsô man jensît Rînes tuot. GA. 2, 301;
sô man noch spulget hinnen und ennen. Diut. 3, 55;
mit speln, sam enents baches tuot. MS. 2, 193a;
ich bite dîn anderhalp des bach. ULR. Trist. 1399;

enhalm des pachs und hie dishalm wasser. MB. 27, 175 (a. 1362); der hirt sol faren mit dem vihe uf die alt Dorkeimer bach in dem biesemonat, und sol stan gesset der bach naher Dorkeim mit sinem stabe. weisth. 1, 785 (vor 1530); lagert sich gen Raphon jenseit des baches (mehrere ausgaben lesen hier jenseit der bach). 1 Macc. 5, 37;

als man dan jenset Reines thut fastn. sp. 1179:
hie und auch da jenseit des bachs. H. SACHS II. 2, 96a;
der man noch viel findt jenseits bachs
und auch herjesseits spricht Hans Sachs. II. 4, 88d;
der gest findt man viel jenseits bachs
und auch herjesseit spricht Hans Sachs. II. 4, 97d;
so bleibst ins alter von deiner jugend
sambt deinen brüdern jenseits bachs
sant Grobianus, so spricht Hans Sachs. IV. 3, 96a;
er kan dir doch nit geben mut,
wie man jenseit des wassers thut. B. WALDIS 4, 76.

noch heute in Baiern enten bach und herenten; enten bach san a leut (SCHM. 1, 69), bei AGRICOLA, jenseit der bach findet man auch leut; nhd. überm bach wohnen auch leute. SIMROCK 677.

4) ein schlag in den bach bedeutet, was sonst auch ein schlag mit der ruthe ins wasser (weisth. 3, 311), vergebene arbeit, die gleich zerrinnt:

êst als ein slac in einen bach. MS. 1, 155b;
ez ist in einen bach ein slac. Winsbeke 35, 10;
daz ist als in die bach ein slag. HAUPT 2, 131;
wie man auch spricht zu aller frist,
wenn jemands (müh) vergeblich ist,
es ist nichts denn ein wasserschlagen. EYERING 1, 19;

so viel als ein streich in das wasser. ABELE gerichtsh. 2, 400; vgl. Méon 4, 137 ni pert que cops en eve.

5) unklar oder mehrdeutig ist die redensart in bach treten oder gehn:

si ist weder die erst noch die letzt,
die mit dem fusz in bach ist tretten.
fastn. sp. 878, 4,

von einer dirne, die zu fall gekommen war. aber,

er geet mit eim fusz im bach.
JOH. VON MORSHEIMS spiegel des regiments. B. 3

meint etwas anderes, und in gutem sinn musz es stehn, wenn FRANK in den spr. 2, 201b sagt: und gehört vil zu einer frommen frawen, nemlich, dasz sie nit allein mit dem einen fusz im bach geh, sondern ein lind herz habe. FISCHART nennt unter den spielen no 142 eins: was geht auf dem kopf in bach? unverständlich heiszt es im unwürdigen doctor s. 637 bei einer prügelei: die stadtknechte sprungen hinaus und schlugen mit denen springstecken auf sie los, traten in bach, hieben und schlugen, dasz es eine lust war. und bald darauf: gieng mit dem bratspisz auf ihn los, stöszt ihn wider die stirne, dasz er rücklings in bach fiele, wann der spisz scharf gewesen wäre, hätte er sein letztes bekommen, nach dem stosz merket er den fehler, hub ihn aus dem bach auf, führte ihn ins hochzeithaus und bat ihn um verzeihung. von einem flieszenden bach ist gar keine rede, vielleicht aber die gosse oder rinne auf der strasze gemeint.

BACHAMSEL, f. sturnus cinctus, wasseramsel. an einigen orten die bachstelze.

BACHANT, m. im 15. 16 jh. ein angehender student, der zwischen den untersten schülern oder schützen und den eigentlichen studenten in der mitte steht, ein ungeschliffener, roher jüngling. der name kommt von bacchari, in der bedeutung vagari, durchs land laufen und betteln, ist also gleichviel mit vagant und fahrendem schüler: zogen also unser mit einandren 8 oder 9, dri klein schützen, die andren grosz bachanten, wie man sie do nampt, unter welchen ich der allerkleinst schütz was und jungst. THO. PLATER 16; da kam der schulmeister mit der ganzen process seiner schützen und bachanten. 20; es sind uf einmal in der stat, wie man sagt, etlich tusend bachanten und schützen gsin, die sich all des almusens ernarten. ich han minen bachanten oft eins abenz 5 oder 6 trachten heim uf die schul tragen. 21; die schuler und bachanten, jo ouch zu ziten der gmein man, sind so voll lüsen, das nit gloubar ist. 22; so habt ihr es mit eweren groben eselen und bachanten also gedeutet. LUTHER 5, 88b; kein bachant noch esel ist so grob, wenn er nur thar was newes aufbringen, so leuft jederman zu und gleubets. 5, 368b; hörstus da, grober bacchant. ALBERUS wider Jörg Witzeln B 6b; sihe da, grober bacchant, aus deinen büchern kan man merken, das du auch den Alexandrum nit recht studiert. D 1b; darumb schreibt er auch in seinen bacchantenbüchern. E 6a; es brummen uns die münch in den groszen cappen, schreien wie die esel, die bestellten bachanten wissen nit was es ist. AVENTIN 306; Conrad der pachant kombt mit dem sack und schreibzeug. H. SACHS IV. 3, 3a; ach wir arme bachanten, wir bilden uns oftmals ein, wir sein grosze, perfecte Christen. SCHUPPIUS 650; lesen bei dem alten bacchanten tröster. 827;

schmorotzer, blacken und bacchanten. WECKHERLIN 533.

BACHAPFEL, m. ein apfel weinartigen geschmacks.

BACHARM, egenus rivorum: so muste man eine reichliche schüssel besonders groszer krebse in einer so bach- und wasserarmen gegend höchst merkwürdig finden. GÖTHE 31, 226.

BACHBAMBELE, f. cyprinus phoxinus, die elritze. s. bambele.

BACHBINSE, *f. juncus conglomeratus. bei* Maaler bachbinz *scirpus,* bächbinzle *scirpulus.*

BACHBIRNE, *f. eine birnenart.*

BACHBLUME, *f. caltha palustris, sumpfblume, dotterblume, butterblume.*

BACHBUNGE, *f. veronica beccabunga, wasserbunge, wasserheil, entstellt in* bachbohne; *nd.* beckebunge; *nnl.* beekpunge; *schw.* bäckabunga; *it.* beccabungia, *sp.* becabunga. *der deutsche name drang in die romansprachen vor.* Hohberg 1, 565ᵃ *hat* bachbunge *anagallis aquatica,* Frischlin *nomencl.* 80 bachpungen *cepaea, ebenso* Henisch 559. *s.* bunge.

BACHE, *m. perna, mlat.* baco, *franz. engl.* bacon, *ahd.* pacho (Graff 3, 29), *mhd.* bache (Ben. 1, 76), *mnl.* bake, *liesze sich unmittelbar herleiten von dem uns längst veralteten worte* bach, *ahd.* pah, *dorsum, tergum, das im ags.* bäc, *engl.* back, *altn. schw.* bak, *dän.* bag *fortlebt, und dem gr.* παχὺς *dick, feist, fleischig nahe steht. wahrscheinlich hiesz auch skr.* paštscha (pašča) *tergum. da sich am rücken des schweins feiste und speck häufen, nannte man erst das rücken- und seitenstück* (*die speckseite*), *dann das geschlachtete, aufgehängte, zuletzt auch das lebendige mastschwein* bache.

gestabat pone baconem rusticus. *Reinardus* 1, 183;
bacone comesto. 1, 383;

qu'il est venus au bardeillon,
où il vit pendre le bacon. *Méon* 4, 240;

Reinhart ein gebûren sach,
der truoc ein grôzen bachen. *Reink.* 451;

die wisse, daer die bake an hinc. *Reinaert* 224;

die selve pape hadde enen spiker,
daer menich vet bake in lach. 1516;

sie werfent ain wurst an ainen bachen (*suchen durch geringe gabe reichere gegengabe zu gewinnen, heute:* die wurst nach der speckseite werfen). Keisersb. *sieben scheiden* 5; er wirft ein wurst an ein bachen, uf das im ein halbe saw darfür werde. *sünden des munds* 38ᵃ; und also ist es unfri und eigennützig und die wurst an bachen geworfen. Zwingli 1, 273; ein wurst an oder nach dem backen werfen. Frank *sprichw.* 2, 69ᵃ;

mein gfatter het eim gstolen ein pachen. H. Sachs I, 470ᶜ;
wie im teutschen hof hang ein bachen. I, 473ᵃ;

wer den bachen wil tragen naus,
der muss sein herr in seinem haus. I, 473ᵈ;

und stelen im sein schweinen bachen. III. 3, 56ᵃ;

knol, hast du den bachen erschnappet? III. 3, 57ᵃ;

so wil ich dir ein bachen schenken,
den besten der im haus thut henken. IV. 3, 12ᵇ;

und stachen dann denselben bachen. B. Waldis 4, 90;

ein feister bachen ungestochen,
reife äpfel ungebrochen. 4, 93;

fieng an zu reden und zu lachen,
sprach, hie oben secht ir ein pachen
under dem roten thurm hangen. Schmeltzl *lobspr.* 74;

nimb fünff pfund speck von einem bachen, der gehangen ist an dem luft und nicht im rauch. Seuter *rosarzn.* 89. *Aus dem beisatz* schweinen bache *lässt sich folgern, dass man auch von andern thieren* bachen *ausschnitt und bei* Helbl. 3, 232 *erscheint* geizbache, *Hüsl.* 2, 72 geizln bache, *weisth.* 1, 105 bache *von fischen. in den stellen bei* Waldis *ist* bache *deutlich das noch lebende schwein, was erst gestochen werden soll. Heute sagen wir* schinke, *nicht mehr* bache. *bairisch noch:* en bachen und hamen von der sau. Schmeller 1, 143. *nach* Schmids *schwäb. wb.* 34 *ist* bachele *ein dickköpfiges fettes kind* (speckhals), *in* Wagners *Justitia s.* 24 'a bachele' *schelte und kann speckschwein bedeuten. s.* bache *f.*

BACHE, *f. sus fera, apra, weidmännisch, weibchen des ebers, scheint ganz das vorige wort, in der jägersprache für die wilden schweine haftend. eine* scropha Becca *tritt Reinardus* 4, 669. 684. 694. 808 *auf, sollte das nnl.* big, bigge *f. porcellus und engl.* big *gleichfalls anzuschliessen sein? Seltsam setzt das weidwerksbuch für das weibliche wilde schwein* 'der bach', *z. b.* der keiler (*aper*) den bach (*apram*) liebt sehr. 1, 57ᵃ; der bach tregt järlich nur einmal. 1, 60ᵃ. *und so könnte auch gemeint sein:*

weil wir etliche seu gefangen,
wie wol der bach ist uns entgangen. Ayrer 326ᵃ;

weil wir dem bachen nachgerent. 327ᵃ,

obschon dies auf den eber zu gehn scheint; alle übrigen jagdbücher sagen die bache, die bäche.

über wilde schweine ... lebt nicht diese bache fast?
Brockes 6, 226;

wälzt sich schnaubend die bache mit ihren jungen.
Zachariä 2, 35;

eine bache unter ihren frischlingen. Fr. Müller 1, 133; als ich mitten im tiefsten walde einen wilden frischling und eine bache dicht hinter einander hertraben sah. *Münchh. reisen s.* 26.

BÄCHELN, *fovere. s.* bähen *und* ausbächeln. Schmeller 1, 145 *hat* aufbacheln, *ein schwaches kind aufbringen. s.* bächern.

BÄCHELN, *rivare, rivulum efficere:* eine quelle, die thalein mit schlankem gang bächelt. Birken, *ehrenmal auf Pipenburg.* Schmeller 1, 143 *hat* bächeln *pissen, östr.* bacherln. Höfer 1, 52.

BACHEN, *pinsere, s.* backen.

BACHENDIEB, *m. fur pernae.* H. Sachs IV. 3, 93ᵃ.

BACHENSPECK, *m. lardum pernae:* bachenspeck mit ferkenschwenzlin herabwerfen. *Garg.* 81ᵃ. *dem sinne nach, mit der wurst nach dem schinken werfen.*

BACHER, *m. weidmännisch, das männliche wildschwein, sonst auch* keuler *genannt. s.* bache *und* backer

BÄCHERN, *was* bächeln. *lesenswerthe belege bei* Oberlin 84. *gangbarer im nnl.* bakeren *fovere.*

BACHFAHRT, *f. ein holer, von schnee und regen ausgewaschner weg, eine schlucht.*

BACHFISCH, *m. piscis rivo degens.*

BACHFORELLE, *f. forelle in waldbächen.*

BACHGEMURMEL, *n. strepitus rivi.* Göckingk 3, 39.

BACHGETRÄNKT, *rivo madefactus:* des wäldchens bachgetränkte frische wildnis. Platen 19.

BACHGRASLEDER, *n. conferva rivularis.*

BACHGRÜNDEL, *f. was* bachkreszling *und* bachschmerle.

BACHHOLDER, *m. viburnum opulus, wasserholder, hirschholder.*

BACHHUND, *m.* bachhündlein *n., ein dachshund zur otter- und biberjagd.*

BACHKATZE, *f. in der gaunersprache ein stein oder kiesel.*

BACHKÖNIG, *m. motacilla trochilus.*

BACHKREBS, *m. cancer astacus.*

BACHKRESSE, *f. was* brunnkresse.

BACHKRESZLING, *m. die gründel, gobius.*

BACHLEIN, *n. ein weiblicher frischling, junge bache.*

BÄCHLEIN, *n. rivulus, ahd.* bachili, *mhd.* bechelin: wer einem bechlin nachgat, der kompt zů dem brunnen. Keisersb. *brösamlin* 37ᵃ; es fliesen von mir vil büchlein in die gärten. *Sir.* 24, 41; da werden meine bächlein zu groszen strömen und meine ströme werden grosze see. 24, 44; wachset wie die rosen an die bächlin gepflanzet. 40, 17;

wo willst du klares bächlein hin
so munter?
du eilst mit frohem leichtem sinn
hinunter. Göthe 1, 207;

ein bächlein aber rauschte durchs feld.
Schiller 69;

dicht von felsen eingeschlossen,
wo die stillen bächlein gehn,
wo die dunkeln weiden sprossen,
wünsch ich bald mein grab zu sehn.
Tieck *nach* Fr. Müller.

BACHMATT, *m. equus bellator, ein groszes tartarisches pferd, russ.* bachmat", *poln.* bachmat (Linde 1, 40ᵇ): hätte ich meinen bachmatt, der mir in der schlacht von Warschau erschossen ward, nur ein halb jahr eher gekriegt, ich wollte funfzigtausend thaler reicher sein. er gieng in einem futter dreiszig meilen hin und her. Weise *ersn.* 196; eine schmarre über den kopf hauen, dasz ein bachmatt wie meiner war, daraus saufen könte. 198; gieng der andere mit rechten bachmattsschritten zur stube hinaus. 201.

BACHMEISTER, *m. oberster der flösser und holzknechte. in Polen heisst mit diesem deutschen namen ein salzbergbeamter* bachmistrz, *packmeister.* Linde 1, 41. *aber mhd.* bachmeister *becker. myst.* 106, 37.

BACHMINZE, *f. mentha aquatica.*

BACHMÜCKE, *f. tipula rivalis, schnecke auf feuchten wiesen, an bächen.*

BACHNASZ, *plane madidus, wie aus dem bach gezogen:* bachnasz sein, *durch einhin nass sein, permadescere.* Maaler 48ᵈ; die wällen bedackten oft das ganz schifflin, und das wäret bisz wir gen Brunnen, an das gstad kamend, da waren wir bed bachnasz. Tho. Plater 44; das weisz ich aber gar woll, das min hemdblin bachnasz ward. 67; sie schlug waidli zu, und wir einander an hals, dasz ich und mi Anna vor freudigen brieggtropfen bachnasz wurden. *der arme mann im Tockenb.* 298.

BACHRAIN, *m. limes rivo circumscriptus. weisth.* 1, 468.

BACHSCHMALZ, *n. aqua potabilis:*

das bachschmalz tůt mir viel zů lieb,
das schepf ich aus dem Lech,
es macht mir nit faiszt mein rieb. Uhland 722.

vgl. armschmalz *und* Rheinanke *in* anke.

BACHSCHMERLE, *f. was* bachgründel, *ein fischlein.*

BACHSCHNATTERIG, *inter lavandum garrula? instar rivi garrula?* nastrieſige, plewelwäschige, bachschnadrige, pfudelnasse, sacksteubige, schneckkriechige, belzpletzige alte kupplerin. *Garg.* 47ᵃ.

BACHSTADT, *f. eine stadt am bach gelegen:* zun bachstedten. *Jos.* 17, 9.

BACHSCHWEIN, *n. gleichviel mit* bache. Stieler 78. bechenschwein *speckschwein. weisth.* 2, 208.

BACHSTAUUNG, *f. cohibitio aquae.* Möser 1, 362.

BACHSTEINBRECH, *m. saxifraga rivularis, ein kraut.*

BACHSTELZE, *f. motacilla ripivaga, ein an bächen herlaufendes und unablässig den schwanz rührendes, munteres, zierliches vöglein, das unter vielen andern namen bekannt ist:* motacilla (*von* cillere *movere*), *σεισοπυγίς,* wasserstelze (*oben sp.* 564), bebeschwanz, wedelschwanz, wegesterz, *nd.* quekstart, wipstart, wagstart, *nnl.* kwikstaart, *schw.* qvickstjert, *engl.* wagtail, *it.* codatremola, squassacoda, *franz.* lavandière battequeue, haussequeue, *sonst auch* ackermännchen, stiftsfräulein: davon ist der liebe mensch so lustig, dasz er in der stube herumtanzet, wie eine bachstelze. Weise *comöd. probe* 282. *schon ahd.* wazzarstelza (Graff 6, 678), wazzerstellin (Haupt 5, 198ᵇ), stelze *ist gralla, doch scheinen* stelze *und* sterz *hier dasselbe.*

BACHSTROM, *m. strömender, rinnender bach:* auf dem bachstrom hängen weiden. Fr. Müller 2, 339.

BÄCHTEN, *s.* bechten.

BACHTHAL, *n. vallis quam rivus perfluit, ein häufiger ortsname, wie das umgestellte* thalbach.

BACHTOBEL, *m.* bachtöbele, *n. vallecula.* Maaler 48ᵈ.

BACHVOGEL, *m. bachamsel.*

BACHWANZE, *f. cimex saltatorius, sonst auch* der springer.

BACHWASSER, *n. fluvialis aqua, brunnenwasser.*

BACHWEIDE, *f. salix helix:* meien von dichten bewmen und bachweiden. 3 *Mos.* 23, 40; das gepüsch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. *Hiob* 40, 17.

BACHWELLE, *f.* ein kühler südwind trieb mit weichen locken und bachwellen sein letztes spiel. J. Paul *biogr. bel.* 1, 50.

BACHZECHER, *m. aquae potor, auch poetisch für frosch.* Stieler 2604.

BACK, *s.* bak.

BACKAPFEL, *m. bratapfel.*

BACKBERECHTIGT, *zum brotbacken berechtigt.*

BACKBIRNE, *f. bratbirne.*

BACKBRET, *n. ein dünnes, breites, zum backwerk dienendes bret.*

BACKBUTTER, *f. butter, die sich für backwerk eignet.*

BÄCKCHEN, *n. s.* bäcklein

BACKE, *m. gena, mala, ahd.* pacho, *später* backo (Graff 3, 29), *mhd.* backe (Ben. 1, 76ᵇ), *den übrigen dialecten abgehend und nnl. nur in der zusammensetzung* bakbaard *vorhanden. es scheint einer wurzel mit* back *rücke,* bache *mastschwein.* backe *ist der runde, dicke, feste theil des angesichts, wird aber auch von andern rundlichen erhöhungen gebraucht* (*s.* 6), *vgl. lat.* bucca; *einige verwenden* backe *weiblich, halten es wol gar für feiner, vornehmer,* Maaler *schreibt* bagk *m., viele* backen.

1) *synonyme.* wange *ist edler als* backe, *und geht nicht wie dieses in die bedeutung von kinnbacke maxilla über. man sagt* essen ze beiden backen. *Hätzlerin* 277ᵃ; mit dem einen backen kaut er, und mit dem andern redt er. Lessing 1, 268; er hat sich beide backen vollgestopft; er nimmt die backen recht voll (*redet prahlerisch, schwülstig*); um die backen nicht so voll zu nehmen. Göthe 16, 246. *in diesen fällen könnte nicht stehen* wangen, *ebenso wenig heiszt es* kinnwange, wange eines apfels, *obgleich umgekehrt* apfelwange, apfelkinn *für gena gesetzt wurde.* heisze thränen rollten ihm über die wangen; sie weinet des nachts, das ir die threnen uber die backen laufen. *klagl. Jer.* 1, 2; die threnen der witwen fließen wol die backen erab. *Sir.* 35, 18. *den dualis* (*γένυε*) *musz* beide *umschreiben oder er bleibt unausgedrückt:* arm und beide backen: den arm und beide backen. 5 *Mos.* 18, 3; deine backen stehen lieblich in den spangen. *hohelied* 1, 10; seine backen sind wie die wachsende wurzgertlin. 5, 13. in den noch lichten brand mit steifen backen blasen. Gryphius 1, 42; blas in zinken, spann die backen. *Garg.* 91ᵇ. *ags. galt* hleor, *alts.* hlear, *mnd.* lêr, *engl.* leer, *mnl.* lier *für gena, ahd.* hiufila, hiefela, *was an ahd.* hiofa, *mhd.* hiefe, *die rothe frucht des weiszdorns mahnt. gerade so poln.* jagoda *erdbeere und wange, böhm.* jahoda *fragum,* jahody *genae, serb.* jagoda *fragum,* jagoditze *genae, russ. aber* jagoda *beere,* jagoditze *hinterbacken.* Walther *läszt rosen auf wangen scheinen und in schwed. volksliedern steht* röd blommande kind (*wange*). *wir sagen:* rothe backen, blühende, frische wangen; üm ein paar rothe bäckchen, die mir jetzo nicht so sehr, als ehedessen blüheten. *ehen eines mannes s.* 386; rothbäckigte dinger = *wangen. ebenda.* rothbäckige äpfel. bleiche wangen, *schw.* blekblommande kind. grube in den wangen, grübchen im kinn, löchlin im backen *Garg.* 76ᵃ (*mehr unter* grübchen). glatte, volle wangen; volle, dicke, hangende, magere, hagere, eingefallene wangen; glatte backen hin seind. *Petr.* 180ᵇ; geschminkte wangen:

der glänzende betrug, der stirn und back auffrischet.
Gryphius 2, 26.

2) den backen *oder* die wange zum küssen darbieten, darreichen; den rechten backen zu küssen bieten. *Garg.* 68ᵃ; gib mir den backen, *lasz dich von mir auf den backen küssen bei* Spee *ist aber* bäcklein *der kus, das mäulchen selbst geworden:*

die bäcklein er mir klebet
auf meine wangen beid. *trutzn.* 50;
je mehr ich ihm der bäcklein gab,
und mehr und mehr thät küssen. 188 (204);
ich ihm die wänglein also gar
mit bäcklein ab wolt messen. 189;
und ihm von augen, stirn und hals
der bäcklein satt wolt prassen. 189 (205);
dir die letzte bäcklein heften
an die süsze wangen rund. 258.

3) *backenstreich:* schlug Micha auf den backen. 1 *kön.* 22, 24; haben mich schmehlich auf meine backen geschlagen. *Hiob* 16, 10; du schlegst alle meine feinde auf den backen und zerschmetterst der gottlosen zene. *ps.* 3, 8; und wer dich schlägt auf einen backen, dem biete den andern auch dar. *Luc.* 6, 29; wenn du ein künig an ein backen schlüegest, er hett dir das nicht für gůt. Keisersb. *sünden des munds* 21ᵃ; so sich zimpt, das du deine kind magst mit růten houwen und dem bösen knaben eins an den backen geben, das er umb trümlet. 35ᵇ; wan dich einer an ein backen schlecht, schlag in nit widerumb. 61ᵃ; schlag in an ein backen, das er umb tromlet. 64ᵃ; schlägt es ihm unsanft zwischen back und ohr. Lessing 6, 510; mit einem sachten schlag auf den backen. *unw. doct.* 479, *wofür wir auch sagen:* auf die backen klopfen; in die backen kneipen; die backen streicheln (*vgl.* backenstreich);

er musz uns beidn die backen waschen.
Ayrer *fastn.* 21ᵃ.

4) kanstu mit einer stachel im die backen durchboren? *Hiob* 40, 21; durch die backen brennen, *genam vel maxillam urere. rechtsalt.* 709;

meinst ich hab dein tochter nit kendt,
die man hat durch die backen brendt?
H. Sachs III. 3, 13ᵃ;
so thut man mich durch backen brennen.
IV. 3, 31ᵃ.

ein baggenbrennte conscienz *bei* Zwingli 1, 6 *meint ein versehrtes, innerlich zerrissenes gewissen.*

5) in die backen lügen, sich in die backen hauen, *sich selbst ins gesicht schlagen:* also müssen sie sich selbs ins maul beiszen und liegen in die backen, wissen gar nichts, was oder wie sie reden. Luther 2, 508ᵇ; aber der schwermergeist bewet sich hie selbst in die backen. 3, 439ᵇ; drumb müssen sie solchs sagen, das sie sich selbs in die backen hawen bis an die ohren hinan, das iederman ir lügen und büberei offenbar werden. 3, 527; heiszt das nicht sich fein in die backen gehawen und sich in der weisheit beschissen? 5, 290ᵃ; gott blendet sie also, das sie kein wort nicht setzen können, damit sie sich selbs nicht in die backen hawen und verraten. 5, 300ᵃ; trawen, hie solt ich mich wol selbs in die backen gehawen haben, dazu gefangen und geschlagen sein mit meinen eigen worten. 6, 154ᵇ.

6) backe *wird angewandt auf andere runde und gewölbte erhabenheiten, s.* arschbacke (die andern backen = hinterbacken).

kinnbacke, backe eines apfels, einer aprikose; backe am mieder, *wulst zum anhängen der röcke* (Schm. 1, 149); backe, *polster am lehnstuhl;* backe, *das an einer wand oder einem bret als ansatz oder stütze befestigte holz;* backe *an messerklingen und vorlegeschlössern;* backe *am gewehrschaft.* backen *sind dem anatom erhabene theile des gehirns.*

BÄCKELCHEN, *n. bäcklein, diminutiv von* backe.

BACKELTROG, *m. was* backtrog.

BACKEN, *coquere, torrere, frigere, ahd.* pachan, *mhd.* bachen (: machen, sachen), *nnl.* bakken, *ags.* bacan, *engl.* bake, *altn.* baka, *schw.* baka, *dän.* bage. *bei älteren süddeutschen schriftstellern immer* bachen, *und noch heute so in Schwaben, Baiern, Östreich, erst* Luther *setzte* backen *durch, das so unhochdeutsch scheint, als* mucken, sacken *für* machen, sachen *wäre; doch erscheint ausnahmsweise schon ahd.* packan, bacchan (Graff 3, 24) *und* peccho, *mhd.* hecke *pistor. die organische flexion ist stark, ahd.* puoch, *mhd.* buoch *und* buoc, *nhd.* buch *und* buk *und überall mit dem part.* gipachan, gebachen, gebacken; *mnl.* boek, *nnl.* bakte, *altn.* bakadi, *schw.* bakade, *dän.* bagede. Luther *setzt neben* backen *noch* buch 1 *Mos.* 19, 3; buchs (*buk es*) 1 *Sam.* 28, 24; buchen 2 *Mos.* 12, 39. *das part. praet. steht in* altbacken, frischbacken, neubacken, hausbacken *ohne* ge.

Diesem backen *entspricht nun skr.* patsch (pać), *sl.* peschtschi, *praes.* peku, *kaum gr.* πέσσω, *später* πέπτω, *lat.* pinso, *welche beiden doch mehr das kneten und wirken des teigs ausdrücken. erwägt man, dasz im* backen *das weiche erhartet und dorrt, so kommen auch* παγῆναι *und* pangere *in betracht, wozu die unter* 2 *verhandelte bedeutung des anklebens, anfrierens stimmt. Die zwischen* backen *und* patsch *mangelnde lautverschiebung weist auf vermittelnden aspirierten anlaut, und das gr.* φώγω, *lat.* focus, *kochstätte, it.* focaccia, *ahd.* fochänza (Graff 3, 441), *serb.* pogatscha, *ags.* foca, *panis sub cinere pistus scheinen sich darzubieten. Die wandlung der auslautenden reinen gutturalis in skr.* tsch, *sl.* schtsch *gleicht der des hochd.* bachen *in* backen = backian, *ja dem* bitsche batsche kuchen *eines kinderreims bei* E. Meier *n°* 36. 37.

1) *intransitives* backen: das brot bäckt schon, *ist im ofen,* ist im backen; bäckt aus; der kuchen darf nicht zu lange backen.

2) *zumal kleben, haften, starren, frieren, ganz wie* παγῆναι: auch braucht er (*gott*) der sonnen nicht dazu (*zum aufthauen*), sondern es flegt nach der sonnen deste herter zu backen. Luther 5, 469ᵇ;

wach auf, Diebolt, hau Diebolt wach,
es ist mein auch ein nacht,
wach eh dirs ding ans leilach bach,
horch wie der han schon wacht. *Garg.* 249ᵃ;

das hembd ist mir in ars bachen. Frischlin 29; weil aber der junge herzbruder meinem obristen gar ins hembd gebacken war (*nah am herzen lag*). *Simpl.* 1, 426; so wärs unmüglich, dasz er dem gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herze backen können. 2, 300; es ist kalt, dasz es backt; es hat diese nacht gebacken = *harte rinde gefroren, angesetzt;*

so war ich übern Daubensee gerannt,
der, wie mein starrend blut, zu eis gebacken.
Werner 24 *febr.* 57;

das blutige hemd backt am arm, *klebt fest. nnl.* het zal dezen nacht een koekje bakken = *stark frieren. vgl.* anbacken, aufbacken.

3) *transitives* backen *ist vorzugsweise* brot backen, *panem coquere:* und sie buchen aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten, ungesewrte kuchen. 2 *Mos.* 12, 39; was ir backen wolt das backet und was ir kochen wolt, das kochet. 16, 23; zwei webebrot von zwo zehenden semelmel gesewrt und gebacken. 3 *Mos.* 23, 17; das zehen weiber sollen ewr brot in einem ofen backen. 26, 26; und nam mel und knetets und buchs ungesewrt. 1 *Sam.* 28, 24; den man anzündet und brot dabei beckt. *Es.* 44, 15; ich hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten und gessen. 44, 19; besunder in dem land (*unter den bauern*) bachet iederman selber. Keisersb. *omeiss* 36ᵈ; buch alles brot, so sie bedorften. Wickram *rollw.* 87; das brot buch ich auch nie zu klein. H. Sachs I, 347; becken, die uber das geordnet gewicht bachen. Fischart *grossm.* 84; sieden, braten oder bachen. *bienenk.* 134ᵃ. *Man sagt,* das brot ist braun *oder* blasz, hart (knupperig) *oder* leise gebacken *und letzteres wird auf einen verzärtelten menschen angewandt:*

wie seit ir nur so leis gebachen,
ich muss mir gleich der abweisz lachen.
H. Sachs IV. 3, 21ᵃ;

mein muoter bacht küchle,
bacht alle so braun. E. Meier *n°* 25;

so schaw alsbald zur selben zeit,
was für brot auf der tafel leit,
obs alt, obs new bachen sei,
ob auch gut semel sind dabei,
dann grob brot, schwarz gleichwie ein kol,
das schmeckt keim grobianer wol. Scheit L 2;

buchen in heiszer asche. *Simpl.* 1, 39. *er iszt sein letztes brot, sein henkersmahl, hat sein letztes hemd angezogen:*

mhd. ern beiz dâ nâch niemer brôtes. *Diemer* 218, 15;
ez was ir jüngstez maz. *Helmbr.* 1572;
νῦν ὕστατα δειπνήσειαν. *Od.* 20, 119;

ἀλλὰ προλέγω ὑμῖν, ὅτι τὸ ὕστατον πέσσεται τήμερον. *Lucian. dial. meretr.* 9; nun wo die frau auch rasend wird, so ist unser brot gebacken (*ists um uns geschehen*). Weise *comöd.* 158; das letzte brot ist dir gebacken. *irrg. der liebe* 218; dir ist dein brot gebacken!

4) kuchen backen: eile und menge drei masz semelmel, knete und backe kuchen. 1 *Mos.* 18, 6; und er macht inen ein mal, und buch ungeseurte kuchen und sie aszen. 19, 3; und solt semelmel und davon zwelf kuchen backen. 3 *Mos.* 24, 5; gerstenkuchen soltu essen, die du fur iren augen mit menschenmist backen solt. *Ez.* 4, 12; daraus büchen sie küchen. Keisersb. *sünd. des munds* 16ᵇ; es was ein frauw uf ein zeit, die die hostien het gebachen. 44ᵃ; schlugen ein friedmal an und buchen strauben und kuchlin. *sch. und ernst cap.* 153; buch ir ein pfannen mit eier, die asz sie aus. *cap.* 162; die alte buch zelten. Wickram *rollw.* 49ᵇ; wo solten sie küchlein bachen, so sie weder feuer, eier noch schmalz hetten? Fischart *bienenk.* 139ᵃ;

so muss man narren krapfen bachen. H. Sachs III. 2, 51ᵃ.
(wil) ihm eier bachen auf dem kopf,
sie ihm einrühren mit dem schopf. Birck *doppelspiler* 129.

5) fische, frösche, hähne backen, *in teig oder mehl rösten:* gebacken fisch und grün kraut darzû. Keisersb. *sünden des munds* 11ᵃ; *noch heute östr.* gebachen hendl, bachhendl.

6) obst backen, *dörren:* gebackne äpfel, birnen, pflaumen:

wie zu dem braten backne pflaumen. Tieck 1, 105.

7) stahl backen, *das eisen glühen und in stahl verwandeln;* steine, ziegel backen, *s.* backstein.

8) *redensarten:* ja verlasse dich drauf und backe nicht. Luther 5, 227ᵇ. 464ᵃ *zu solchen, die gott versuchen, die hände in den schosz legen und meinen, alles werde ihnen ohne fleisz und arbeit zu theil werden;*

wir sind von einem teig gebachen. Scheit *grob.* B 2;

sie hat von allen menschenarten das scheuszlichste auf einen haufen geworfen und mich daraus gebacken. Schiller 105; wer weisz was er gebacken, das er nicht verthun kann. *unw. doct.* 579. *nnl.* hij heeft mij bedrogen, maar ik zal hem weer bakken; iemand ene pots bakken, *einen streich spielen;* backen und brauen geräth nicht allzeit wol; was einer nicht backt, das braut der andre.

BACKENAUSSCHNITT, *m. an hauben, hüten, perücken die länglichen, an die backen reichenden seitentheile.*

BACKENBART, *m. nnl.* bakbaard, *die baarthaare auf den backen.*

BACKENBEIN, *n. os zygomaticum, os malae, der rundliche knochen in den backen. s.* apfelbein:

so drück ich dir aufs backenbein
hübsch frischen, derben kus. Fr. Müller 1, 287.

BACKENBISZ, *m. admorsa gena, bisz in den backen.*

BACKENBLASE, *f. sacculus buccalis, s.* backenwinkel.

BACKENBÜCHSE, *f. kleines gewehr, das zum feuern an den backen gelegt wird.*

BACKENDRÜSE, *f. glandula buccalis.*

BACKENFUTTER, *n. cibus, mundvorrat:* und sobald ein dorf oder ort von den kriegsknechten ausgefressen, wechselten sie das ab für ein anders, da noch backenfutter zu finden. Kirchhof *mil. disc.* 215.

BACKENGESCHWULST, *f. tumor malae. auch männlich:* ein recidiv des backengeschwulstes überfiel mich. Göthe *an Schiller* 72.

BACKENGRUBE, BACKENGRÜBCHEN, *lacuna:*

sint parvae utrimque lacunae. *Ov. de arte am.* 3, 283;

gr. οἱ γελασῖνοι, *grübchen und lachzähne,* νύμφη, *was auch sonst die sich öfnende rosenknospe bedeutet; altn.* spiekoppr; *dän.* smilehul, *sonst auch* latterdal; *franz.* fossette; *in deut-*

schen mundarten kaule, kautlein, kütterchen. *böhm.* důlek w ljci, doliček; *poln.* dołek policzkowy, śmiechowy.

BACKENHAKEN, *m. an den backen der hobelbank bei tischlern.*

BACKENHALTER, *m.* ihr lungkitzliche backenhalter. *Garg.* 17ᵇ.

BACKENHAUBE, *f. die auf die backen herabreicht.*

BACKENKNOCHEN, *m. backenbein, auch am schenkel der pferde.*

BACKENLEISTE, *f. mandibula:* demnach asz er, wie es in ankam, soviel als im geful, spant die backenleist, liesz zu thal, schütt auf die mül. *Garg.* 163ᵃ.

BACKENMUSKEL, *m. musculus buccinator.*

BACKENRIEME, *m. am pferdezaum.*

BACKENROTH, *gena rubicundus:*

ihr schönen frauen, so wolgeputzt und backenroth. GÖTHE 12, 50.

BACKENSCHLAG, *m. alapa, mhd.*

er gab im einen backenslac anʒ ôre. *MS.* 2, 6ᵃ;
gab einen grôʒen backenslac. *pass. K.* 350, 67;
und sluoc ir einen backenslac. 388, 79.

nhd. ein backenschlag solt mir geschehen. *fastn. sp.* 1121;
und gab (*der nonne*) aus gunst ein packenschlag. SCHWARZENBERG 142, 1.

BACKENSCHLAGADER, *f. arteria genae, nicht mit dem vorigen zusammengesetzt, sondern mit* schlagader, *also zu betonen* backenschlágader, *nicht* báckenschlagader.

BACKENSCHMIEGE, *f. zimmerleuten die schmiege oder der schräge schnitt, den die schiftsparren da bekommen, wo sie an den grathsparren anliegen.*

BACKENSCHMITZ, *m. colaphus, schlag mit der peitsche an den backen.*

BACKENSTREICH, *m. alapa:* gab Jesu einen backenstreich. *Joh.* 18, 22; und gaben im backenstreiche. 19, 3, *vgl.* streich auf den rechten backen. *Matth.* 5, 39; einer sol betrachten den backenstreich Christi. KEISERSB. *sünden des munds* 61ᶜ; also schlagen sie Christum, dise backenstreich Christi betracht. *ebenda;* der ein schrie, der ander weint, der drit lacht und wert so lang, dasz die alten auch backenstreich teilten. *Eulensp. cap.* 4; wo alsdann einer schon der tugent ein backenstreiche gibt, so bleibt doch einem sein gütes lob bei den leuten. WIRSUNG *Cal.* F 2ᵇ; solches backenstreichs wil ich nit mehr gewarten. KIRCHHOF *wendunm.* 62ᵃ; da sie dieses backenstreichs sich besorgen. *mil. disc.* 22;

er fiel Celinden an, die alabasterbleich
und plötzlich ward gefärbt durch seinen backenstreich. GRYPHIUS 1, 204.

für unedler als backenschlag *und* backenstreich *gelten* ohrfeige, maulschelle, dachtel *u. a.*

BACKENTASCHE, *f. ventriculus, sacculus buccalis.*

BACKENWINKEL, *m. dasselbe.* MAALER 48ᵈ. *bären und affen schieben das futter in die* backenwinkel, *und verzehren es hernach.*

BACKENZAHN, *m. dens maxillaris, ahd.* bacchozant, bacchozan (GRAFF 5, 684), *nnl.* baktand: da spaltet gott einen backenzan in dem kinnbacken. *richt.* 15, 19; ich zubrach die backenzen des ungerechten. *Hiob* 29, 17; zestosze herr die backenzene der jungen lewen. *ps.* 58, 7. backenzähne *sind die vier letzten auf jeder seite des kinnbackens, und der letzte unter ihnen heiszt der* weisheitszahn. *s.* backzahn.

BACKENZAHNDRÜSE, *f.*

BACKER, *m. aper, für* bacher, *wie in* backe *und* backen CK *an die stelle des früheren* CH *getreten ist:* alte sau heiszt ein hauend schwein, zweijährig schwein ein backer. SERIZ 569. *einige schreiben* bäcker.

BÄCKER, *m. pistor. s.* becker.

BACKFASZ, *n. gefäsz zur teigbereitung.*

BACKFISCH, *m. fisch zum backen, noch nicht zum sieden. dann ein junges, unausgewachsnes mädchen:* backfischlein, puellae virgunculae dictae halbgewachsene frischling, backfischlein. *facet. fac. s.* 393; und ich im besitz des strittigen stücks, und drüber den hübschen (1778 *richtiger* hübschten) backfisch im ganzen dorf. GÖTHE 8, 78. *ähnliche namen sind* flitze, splette, grasaffe. *nd. aber ist* bakfisk *ohrfeige. Brem. wb.* 1, 39.

BACKFORM, *f. testum, form, worin ein kuchen gebacken wird.*

BACKGABEL, *f. fuscina pistorum:* sie stechen auch die kuchen voller locher mit einem eisinstral oder backgebelin. FRANK *weltb.* 197ᵃ.

BACKGAST, *m. der sein brot bei einem bestimmten becker backen läszt.*

BACKGELD, *n. pretium pro coquendo pane.*

BACKGERÄTH, *n. instrumenta pistrinae.*

BACKGERÄTHSCHAFT, *f. dasselbe.*

BACKGERECHTIGKEIT, *f. jus furnariam exercendi.*

BACKHAUS, *n. pistrina:* küche, keller und backhaus. SCHWEINICHEN 2, 65; küche und keller, backhaus, stall und rentkammer. 3, 42. 146.

BACKHECHT, *m. ein kleiner hecht zum backen.*

BACKHITZE, *f. hitze, wie sie der ofen zum backen fordert.*

BACKHOLZ, *n. gespaltnes, trocknes brennholz zum backen.*

BÄCKIG, *gena praeditus, nur in den zusammensetzungen* dickbäckig, rothbäckig *u. a. gleichviel mit* wangig.

BACKKAMMER, *f. in hofhaltungen das gemach für das backwesen.*

BACKKOHLE, *f. kohle zum backen taugend.*

BÄCKLEIN, *verkleinerung von* backe, *wänglein.*

BÄCKLING, *m. alapa.* OBERLIN 84.

BACKLUST, *f. lust am backen:* mittags wurde gar nicht gegessen vor backlust. J. PAUL *Fibel* 23.

BACKMAGD, *f. pistrix.*

BACKMEISTER, *m. pistrinae magister. verschieden von* bachmeister.

BACKMULDE, *f. alveus ad coquendum panem:* trug den sack zur bachmulten und leerete ihn aus. *Simpl.* 2, 305.

BACKNAPF, *m.*

BACKOBST, *n. zum trocknen geeignetes, auch getrocknetes obst.*

BACKOFEN, *m. furnus, clibanus, nnl.* bakoven: die frösche sollen komen in dein haus, in deine kamer, auf dein lager ... in deine backöfen und in deine teige. 2 *Mos.* 8, 3; gleichwie ein backofen, den der becker heitzet. *Hos.* 7, 4; denn ir herz ist in heiszer andacht wie ein backofen. 7, 6; nement die hand vol eschen von dem bachofen. KEISERSB. *sünden des munds* 2ᵇ. ALBERUS *hat in der Barf. münche Eulensp. n*ᵒ 230 *den nom. sg.* backofe, *und* FRISCHLIN *im nomencl. sogar* bachof. die sonn wird je lenger je wärmer den bachofen einheitzen. FISCHART *grossm.* 29; ein badaud ist nemlich ein mensch, der um ganz populär davon zu sprechen, nie hinter seinem backofen hervorgekommen ist. FICHTE *Nicolais leben* 117.

wer sich eim gröszern widersetzt
und auf in seine zäne wetzt,
der selb sich gar unnützlich zert,
gegm backofen das maul aufsperrt. WALDIS 1, 37;
ein weites maul hat gnug zu schaffen,
wenns widern backofen wil gaffen. 2, 28.

vgl. Reinhart fuhs s. XCIII.

BACKOFENDRESCHER, *m. nanus:* bachofentrescherlein. *Garg.* 41ᵃ.

BACKOFENHITZE, *f. was* backhitze.

BACKOFENLOCH, *n.*

BACKOFENZINS, *m.*

BACKORDNUNG, *f., ordnung, nach der gebacken werden musz.*

BACKPFANNE, *f. sartago, pfanne zum backen. nnl.* bakpan.

BACKPFEIFE, *f. ohrfeige, wird gedeutet ein schlag, der an den backen pfeift, wie man auch* ohrsausel *sagt.*

BACKRÄDCHEN, *n. zum rändern der kuchen.*

BACKSCHAUFEL, *f. pala, zum schieben des brots in den ofen.*

BACKSCHEIBE, *f. dasselbe:* sie hatte einen grossen kuchen von der backscheibe laufen lassen. J. PAUL *Fixl.* 71.

BACKSCHEIT, *n. dasselbe:* ein grosz packscheit. H. SACHS 1, 468ᵈ.

BACKSCHILD, *m. backmulde, abweichende lesart für* badschild. *weisth.* 3, 356.

BÄCKSEL, *n. gebäck, nnl.* baksel.

BACKSTEIN, *m. later coctus, nnl.* baksteen: ziegel und backsteine brennen. *Felsenb.* 2, 72.

BACKSTEINBRENNEREI, *f.*

BACKSTUBE, *f. pistrina.*

BACKTROG, *m. alveus, backmulde, nnl.* baktrog. *s.* backeltrog.

ich will dir die bein abschlagn,
und in eim packtrog thun heimtragn. AYRER *fastn.* 63ᵃ;

sechs packtröge von fichtenem holze. GRYPHIUS 1, 835; eine gleich einem backtroge ausgehauene lagerstatt. *Felsenb.* 3, 329.

BACKTUCH, *n. zum bedecken des gebäcks.*

BACKWERK, *n. gebacknes, gebäck.*

BACKZAHN, *m. was* backenzahn: besonders eine deutliche auslegung eurer neuesten meinung über die backzähne. GÖTHE *bei Merck* 2, 215. *auch* STIELER 2596 backzäne.

BACKZEIT, *f. die zeit, in welcher gebacken wird.*

BAD, *n. balneum. das goth. wort ist nicht zu ersehen, da auch Neh.* 4, 22. *Tit.* 3, 5 *mangeln, im alt. test. würde es noch öfter begegnen und höchst wahrscheinlich* baþ *lauten. ahd.* pad, *mhd.* bat bades, *alts.* bath, *ags.* bäð *pl.* bado, *engl.* bath, *nnl.* bad, *altn.* bað, *schw. dän.* bad. *die epenthese des pl.* bäder *steht ahd. nicht aufzuweisen, mhd.* beder *nur in der Martina* 46[c].

Die wurzel scheint auf das skr. bâd, vâd *lavare zurückzugehn, in* balneum, balineum, *βαλανεῖον trat* L *an die stelle des* D, *hinzuzuziehn ist βαθύς, wie goth.* diups *zu* daupjan, tief *zu* taufen, *vgl. βάπτειν. im altsl.* banja *lavacrum,* baniti, banjati *lavare fiel die lingualis aus, wie im it.* bagno, *sp.* baño, *prov.* banh, *franz.* bain, *walach.* bae (*s. doch it.* baja, *franz.* baie, *meerbusen*). *vergleichen läszt sich auch das finn.* peso, *lavacrum, lapp.* passalwas, *worin anlautendes* P = B, *inlautend aber entsprang* S *leicht aus* D (kesi keden, mesi meden, vesi veden, vuosi vuoden) *und man gelangt auf* pedo, bedo. *wenig für sich hat verwandtschaft zwischen* bad *und* bähen, *fovere, calefacere* (*westf.* baddig, *schwül, warm*), *da der begrif des bades ausgieng vom abkühlen, waschen im flusz; vielmehr berühren sich* bähen *und* backen. *synonym mit* bad *war altn.* laug *lavacrum, von* lauga *lavare, abluere.*

1) *das neugeborne kind besprengen, waschen, baden. in geistlichem sinn* das bad der taufe, der wiedergeburt. *Tit.* 3, 5. *auch die heiden besprengten und badeten die kinder, die alten Germanen (Gallier) sollen sie auf einem schild im Rhein gebadet haben, nach einem gedicht der gr. anthologie (RA. 935), vgl. hernach* badschild:

> worum hat man dich nicht versenkt,
> und in dem ersten bad ertrenkt? Tho. Birck *chespiegel. Tüb.* 1598 *s.* 46;
>
> vom ersten bad bis zum begräbnis. Göthe 41, 307.

das kind mit dem bad ausschütten *sagt man für mit dem schlechten auch das gute verwerfen;* das bad soll man ausgieszen, das kind behalten; das ist eine böse mutter, die das kind mit dem bade, und die windeln mit dem unflat wegschüttet. Mathesius 122[a]; ja das kind mit dem bade nicht ausschütten. *Felsenb.* 4, 174;

> nun nun, verschütt er nur nicht gar
> das kindlein samt dem bade! Bürger 39[b];

auf eine so zerstörende weise zu verfahren, und wie man im sprüchworte sagt, das kind mit dem bade auszuschütten. Göthe 53, 157.

2) zu bade gehen, ins bad, aus dem bade gehen, steigen; im bade sitzen, liegen; ein bad geben, nehmen; der stille bach lockt zum kühlen bade;

> es lächelt der see, er ladet zum bade. Schiller 516[a];
>
> wer in den wein begraben liegt, wann der soll auferstehn,
> musz oft, eh er gen himmel taug, zuvor zu bade gehn. Logau 3, 9, 70;
>
> wenn der mann geht ins mad (*ins mähen*),
> soll die frau liegen im bad. Aventin *chron.* 17[a],

der mann führt ein hartes, die frau ein weiches leben. guten morgen, meine beste, ehe du ins bad steigst. Göthe *an fr. von Stein* 2, 82. der arzt verordnet dem kranken ein warmes *oder* kaltes, ganzes *oder* halbes bad, dampfbad, kräuterbad. im badehaus werden wannenbäder genommen.

> hast nit ein pfenning in ein bad. H. Sachs III. 3, 18[a].

3) einem das bad richten, rüsten, bereiten, anlassen, aufgieszen *hat oft den übeln sinn von einem nachstellen, falle legen, einen in gefahr stürzen, weil der nackte, wehrlose überfallen, erschlagen werden kann, oder das* bad *zu heisz gemacht wird:* wenn die lieben engel nicht weren gewesen, solt dir der teufel ein bad haben zugericht. Luther 5, 336[a]; es musz also sein, das sie inen selbs das bad in der hölle wol bereiten. 3, 291[b]; es were gut, das die oberkeit hiezu thet und hiesze den geist schweigen, denn er wolt euch zu Freiberg gern in ein bad bringen, sehet euch wol für. 6, 349[b];

> der in (*ihnen*) aufgegossen hat das pad. *fastn. sp.* 1123;
>
> das pad den jüden war gestift. IV. 1, 30[d];
>
> hat dis betrübte bad gestift. Ringwald *tr. Eck.* G 8[b];
>
> do das dem feind verkundschaft ward,
> das im bereitet war das bad. Soltau 385;
>
> vor Sachsenhausen theten sie rennen,
> da kamen sie recht ins bad. 406;

der baron verklagte den haushofmeister und glaubte ihm ein rechtes bad angerichtet zu haben. Göthe 18, 260; daran denkt wol kein solcher unberufner, welches bad er durch seine wahrheitsverrätherei allen hofbedienten bis zur garderobenjungfer herab bereitet. J. Paul *dämmerungen* 98.

> gericht ist sonst ein heiszes bad,
> darinnen lernt man mores. Soltau 450;

das bad ist heisz genug geheizet, wem es gilt, der wird schwitzen müssen. Luther 6, 332[a]; got gebe gnade e. ch. h., das sie mir auch einmal solchen oder dergleichen brief oder botschaft lasse zukomen, der mich betreffe, so solt e. h. bad und lauge kriegen. 6, 361[a]; damit mancher armer gefangner durch freche unverstendige schreier nicht in ein weiter bad geführt und verkürzet werde. Kirchhof *mil. disc.* 241; dann einer der laster verschweiget und einer der falsch urtheil spricht, die werden beide zugleich in einem bade baden. Reutter *kriegsordn.* 48; hie wil ich, sprach der bock, den münch im bad ergreifen und ehre einlegen. Luther (*gegen Emser*) 1, 367[a].

4) einem das bad gesegnen: wol bekomme das bad! prosit balneum! *rief man einsteigenden zu. häufig aber auch in schlechter bedeutung: es übel bekommen lassen:*

> der teufel sprach, ich gsegn dirs bad. H. Sachs II. 4, 87[a];
>
> da lief ich frisch hinzu, so wie ich war,
> und mit der axt hab ich ihms bad gesegnet. Schiller 517[b];

um abend sülen sich die schweine und wälzen sich in den pfützen, da soll der jäger, ehe sie zu bade kommen, auf einen baum steigen und ihnen das bad gesegnen. Becher 57.

5) das bad bezahlen lassen, austragen, aussaufen, austrinken (*vgl.* ausbaden): vollends mein bruder Nicolo, der das bad mit bezahlen müssen. Lessing 2, 150; du wirst müssen das bad austragen, *was ein andrer gethan hat, wirst du büszen.* Stieler 76. aber das bad wird ausgehen über sie (*die rache wird sie treffen*). Luthers *br.* 5, 417 (*vgl.* ausgehen 5);

> und über mich wird stets das bad
> von neid und misgunst ausgegossen. Günther 88;
> und weil die unschuld stets das letzte bad ausgeuszt. 1063.

6) *wie im gegensatz zu* balneum *der pl.* balneae *öffentliche bäder und heilquellen bezeichnete, gr. αἱ θέρμαι,* thermae *und* aquae, *franz.* les eaux, *pl.* vody, *altn.* laugar *thermae, weil an solchen orten viele bäder neben einander eingerichtet waren; galt auch ahd. dat. pl.* az padum *ad balneas, ags.* ät badum, ät bâtum badum *für solche warmbäder und daher rühren die ortsnamen* Baden: versûchs nur ein monat, thû als einer der do leistet dem andern so lang freuntschaft, und fart mit im gen Baden. Keisersb. *sünden des munds* 80[b]. *auch* Achen *ist ursprünglich nichts als* Ahôm = Aquis. *wäre unser epenthetisches* bäder *so frühe üblich gewesen, würde auch vorkommen* az Padirum = Bädern. *wir könnten unterscheiden* ins bad gehen (*in balneum*) *und* in die bäder (*ad aquas, thermas*), *wie franz.* aller au bain *und* aller aux eaux, aux bains. *doch wir sagen* ins bad reisen, ich musz ins bad Pyrmont.

7) *die ahd. sprache gibt ihren zusammensetzungen* pada, *die mhd.* bade, *zuweilen* bat, *das* 15. 16 *jh.* bad, *später galt wieder* bade, *wonach also hier geordnet werden musz. man vgl.* blutbad, dampfbad, fluszbad, fuszbad, kräuterbad, seebad, schweiszbad, solbad, wildbad.

BADDELN, *volutari, pulteln, engl.* paddle: bis der schlitten an einem eckstein zersprang und der stutzer in seinem luchspelze auf dem eise herum baddelte, wie ein floh im ohre. Weise *erzn.* 387.

BADEANSTALT, *f. balneae, mit kaltem oder warmem wasser.*

BADEANZUG, *m. badegewand, badekleid.*

BADEARZT, *m.*

BADEBEKANNTSCHAFT, *f.*

BADEDIENER, *m. badeknecht.*

BADEDIRNE, *f. s.* bademagd.

BADEEINRICHTUNG, *f.* häusliche badeeinrichtung, *hausbad.*

BADEFASZ, *n. vas lavationi inserviens.*

BADEFAUM, *m spuma balnei:* weisze haut, welche das abgekühlte badewasser überzieht. *med. maulaffe* 912. *s.* badeschaum.

BADEFERTIG, *paratus ad balneum:* halbnacket, daher wir sie vor allbereit badfärtig urtheileten. Birken *OL.* 93.

BADEFLECK, *m. locus lavando aptus:* hier ist ein guter badefleck.

BADEFRAU, *f. was* bademuhme.

BADEFREIHEIT, *f.* sie müssen meine vertraulichkeit der badefreiheit zuschreiben. Klinger 1, 142, *wie* maskenfreiheit.

BADEGAST, *m. qui ad balneas venit:* es sind heuer wenig badegäste.

BADEGEFÄSZ, *n. was* badefasz.

BADEGELD, *n. balneaticum. s.* badeheller.

BADEGERÄTH, *n. ahd.* padagigarawi.

BADEGESELLSCHAFT, *f.*

BADEGESINDE, *n.* badgsind. H. SACHS IV. 3, 77ᶜ.

BADEGESCHIRR, *n. vas balnearium.*

BADEGESTRIEGELT, *balneo pexus:* o badgestrigelter doctor von Costenz! *Garg.* 28ᵃ, *nach einem volksliede der zeit.*

BADEGEWAND, *n.* der mond windelt uns in ein nasses badegewand von wolken ein. J. PAUL *herbstblum.* 3, 227.

BADEHAUBE, *f. calantica balnearis.*

BADEHAUS, BADEHÄUSCHEN, *n. balnearium, balineum. ahd.* paduhûs, *nnl.* badhuis.

BADEHELLER, *m. balneaticum:* wem spart ihr die drei badheller? *Garg.* 41ᶜ. *s. die unter* bad 2 *angeführte stelle aus* H. SACHS III. 3, 18ᵇ.

BADEHEMD, *n. indusium balneare:* er hatte aber kein badhembd an. LUTHER 6, 141ᵇ; und gehn doch beid im badhembd einer reinigkeit. FISCHART *bienenk.* 84ᵃ; chorröck, badhemder. 20ᵃ.

BADEHRE, *f. praecinctorium balneare:* kurz und gut, sie hat, mit gunst zu sagen, keinen lappen am leibe, nicht einmal eine badehre. WIELAND 11, 221. *schon* DASYPODIUS 300ᵃ *hat* badehr, badtûch perizonium, *und* STALDER 1, 124 *noch* badeere *für* badhemd. *hiesze es* bades ehre, *so würde sich das mhd.* des meigen êre *und ähnliches vergleichen. jedenfalls ein alter ausdruck, dem man fernere aufmerksamkeit zuwende.*

BADEHUT, *m. pileus balnearis, tegumentum balneare:*

und deinem weib ain alten padhut. *fastn. sp.* 573, 30;
dein gschirrlich (*penem*) in ein badhut henk.
H. SACHS IV. 3, 77ᶜ.

BADEHÜTLEIN, *n.* ein seltsamer vogt, der unter dem badhütlein erschupft (*eunuchus*) und nicht recht gescheide war. *Katziporus* K 6.

BADEKAPPE, *f. was* bademantel.

BADEKESSEL, *m. tepidarium.*

BADEKITTEL, *m. vestis linea balnearis:*

den pfaffen hett nach dem bad gfrorn,
stund nahent bei dem ofen vorn
in seinem schneeweissen badkittel. H. SACHS IV. 3, 90ᵈ.

BADEKLEID, *n. vestis balnearis:* ich spreche doch, wenn sie aufs höhest zürnen, lieben herrn, zürnet ir, so gebet von der wand, thut in ewer badekleid, und hengets an den hals. LUTHER 5, 280ᵃ. *nnl.* badkleed.

BADEKNECHT, *m. badediener.*

BADEKRAUT, *n. herba balneo salutaris. dergleichen* badekräuter *sind rosmarin, liebstöckel, kamille.*

BADEKUR, *f. usus aquarum:* die badekur blieb unvollständig.

BADELEBEN, *n.*

BADELISTE, *f. gedrucktes verzeichnis der badegäste.*

BADELUST, *f. studium balneorum.*

BADEMAGD, *f. ancilla balnearis, balneatrix:* ich sihe wol, solt ich den groben köpfen allen iren mutwillen gestatten, würden zuletzt auch die bademeid wider mich schreiben. LUTHER 1, 279ᵃ;

und sol es denn ein badmeid bleiben,
sein zeit in rockenstubn vertreibn. H. SACHS II. 2, 48ᵃ;
und die badmeid henken das maul. IV. 3, 77ᶜ.

s. badermagd. *nach* SCHMELZL *lobspr.* 92 baddiern *eine fischgattung, was doch* badedirne?

BADEMANTEL, *m. pallium balneare.*

BADEMEISTER, *m. balneator, der die aufsicht beim baden führt, auch im schwimmen unterrichtet. s.* badermeister.

BADEMUHME, *f. obstetrix, weil die hebamme das neugeborne kind badet. auch testis baptismi, gevatterin:* also fiel des kinds göttel von dem steg in die lachen und besudelte beide, sich und das kind so jemerlichen, dasz das kind schier erstickt was von unsuberkeit. also hulfen die andern frauwen der bademûmen mit dem kind wieder herusz. *Eulensp. cap.* 1.

BADEMULDE, *f. wanne zum baden des kindes:* die kinder sind aus der bademulde zu tode gefallen. WEISE *comöd.* 223; meine tochter ist mir nicht aus der bademulde gefallen. *das.*

BADEMUTTER, *f. was* bademuhme. SCHWEINICHEN 1, 38. *Felsenb.* 1, 224

BADEN, *lavare, abluere, ahd.* padôn padôta, *mhd.* baden badete *und* batte, *nnl.* baden baadte, *nhd.* baden badete. *im Elsass ward aber zur zeit des* 16 *jh. auch stark gebogen, nach analogie von* laden lud *für* ladete *und* schaden schud *für* schadete, *welches* schud *organisch war* (*goth.* skaþjan skôþ). *ein beispiel liefert* KEISERSBERG: wenn mir (= wir) nit büedent. *post.* 1, 24. *ein andres* WICKRAM *im Ovid* 4, 10:

der jüngling in eim solch leiden
sein mutter Venus bitten thet,
dasz sie das wasser machte sött (*tale*),
welcher mensch fürbasz bûd darinn,
dass er beide natur gewinn.

noch heute ist ich bade, ich bud *auch wetterauisch.*

1) *sowol intransitives* baden, *und* sich baden, *als transitives* baden, *und letzteres hatte früher, gleich andern wörtern des waschens, kämmens, scherens u. s. w. den dat. bei sich:*

ob sie den kinden badt und zwecht. H. SACHS V, 378ᵃ.

ein schwarzer mensch will sich weisz baden. *Lokman fab.* 17; er hat sich gesund gebadet. schaaren von jungen nymfen badeten in stillen grotten. WIELAND 11, 192; der schwan badet im glanz rosiger flut;

sie öfnet früh beim morgenlicht den laden,
und kommt, ihr liebes angesicht (*im bach*) zu baden.
GÖTHE 1, 209.

die Cölner frauen badeten auf sonnewende ihre hände und arme im Rhein, um alles unheil des ganzen jahrs abzuwaschen (*mythol. s.* 555). baden, *sich erfrischen:* jederman badet in seinem willen, erlustiget sich in seiner kunst. FRANK *baum des wissens* 124; jederman ist wol und badet gleich in seinem wissen, künsten, wissen, ohne alle busz. 135.

flut, die nicht ersäuft, nur badet,
schimpf und scherz der keinem schadet. LOGAU 1, 10, 17.

2) in blut baden: in dem blût der unschuldigen kind baden. KEISERSB. *sünden des mundes* 15ᵃ;

und Israel im blut thet baden. H. SACHS III. 1, 96ᵈ;
werden kommen umb leib und gut,
und alle baden in dem blut. IV. 2, 41ᵇ;
die so erbitzt gesucht in unserm blut zu baden.
GRYPHIUS 1, 124;
in grausem blute will ich kühn mich baden.
FR. SCHLEGEL *Alarcos* 1, 1;

die unglückliche liebe öfnete so früh alle adern seines herzens und badete es warm im eignen blute. J. PAUL *Tit.* 2, 124.

3) in der luft baden, *das luftbad nehmen, sich im freien bewegen und ergehen zur gliederstärkung:*

lustig hinaus in das dampfende thal
über berge, über klüfte,
die ermatteten glieder zu baden
in den erfrischenden strömen der lüfte! SCHILLER 497ᵇ;

die unbedeckte brust im frischen morgenwinde baden. J. PAUL *Hesp.* 1, 125; und badet (*die sonne*) nackt im blau. *flegelj.* 1, 28.

4) GÖTHE badete sich *des morgens in den sonnenstrahlen, abends im mondschein:*

auf, bade, schüler, unverdrossen
die irdsche brust in morgenroth. 12, 32;

Faust zum mondschein:

(ach könnt ich doch)
von allem wissensqualm entladen
in deinem thau gesund mich baden. 12, 30;
und geh ich meinen alten gang
meine liebe wiese lang,
tauche mich in die sonne früh,
bad ab im monde des tages müh.
an fr. von Stein 1, 109,

vgl. abbaden. *sich in den warmen sand am gestade des meers strecken und sonnen, ist auch einem bade gleich. von den hünern, die sich im sande pulleln, heiszt es dasz sie* baden (*s.* baddeln). *man sagt* im sande baden *für walen:* wir haben lange im schlamm baden müssen, ehe wir trocknen fusz fassen konnten.

5) in thränen baden, *nnl.* zich in tranen baden:

mhd. ûz ougen muost er wangen baden. *Winsbeke* 64;
nhd. dann ich in zähren bade. SPEE 18;
Lividus ist tödlich krank, will er leben, sol er baden
aus den threnen, die er gusz (*goss*) über eines andern schaden.
LOGAU 1, 10, 90;
des jünglings grab, das ich noch itzt mit thränen bade.
GÖKINGK 1, 191;

er wirft sich vor ihr nieder, er badet ihre hände in thränen. GÖTHE 17, 391;

lange genug hat in thränen sich baden
kümmernis müssen in furchtbarem drang. RÜCKERT 215.

6) *mhd.* in jâmer baden. *Wh.* 47, 22; in riuwen baden. *MSH.* 3, 253ᵃ; in herze riuwe baden. FREIDANK 35, 5; daȥ herze in

jâmer baden. Türl. *Wh.* 26a; in zwivel baden. 95b, *in zweifel stecken;*

kein grözzer übel ist, als wenn ein mann in schaden
auf gute freunde trawt, die doch ihn lassen baden (*ausbaden*).
Opitz 3, 314;

was war die übelthat, damit er so verstiesz?
dasz er in Parthen uns alleine baden liesz.
Lohenst. *Cleop.* 22, 782;

die weiber badeten vor jammer
im schweisse sich. Gotter 1, 155.

7) in wein baden:

dich wird der liebste wirt mit speisen überladen,
mit gläsern auf dich gehn und dich mit weine baden.
Gellert 2, 5;

mit malvasier baden mein zen. H. Sachs III. 1, 198a;

in frischgepresztem wein
zween satirn ihre kehlen baden. Wieland.

aber den wein baden *heiszt ihn mit wasser mischen.*

8) unter dörnern baden:

dorn und distel stechen sehr,
falsche zungen noch viel mehr,
doch wolt ich lieber unter dorn und distel baden,
als mit falschen zungen sein beladen.
Schuppius 311.

9) einen kranken finger, die augen u. s. w. baden.

10) die bienen baden, *den bienenstock in wasser tauchen, um sie matt zu machen.*

11) das mühlrad badet, *wasser steht so hoch daran, dasz die schaufeln bedeckt sind und der gang gehindert ist.*

12) er sieht aus wie eine gebadete maus. Stieler 76; sie brachte mich demnach als eine gebadete maus nach hause. *Plesse* 1, 52. itaque statim urceatim plovebat, aut tunc aut nunquam, et omnes ridebant, uvidi tanquam mures. *Petron. cap.* 44.

BADENFAHRT, *f. iter ad balneas:* ich wil in Briger bad ein badenfart für das podengran han, bad mit mir, ich wil dir die badenfart zalen. ich hatt gar ein gute badenfart. Tho. Plater 88; so sie sprechen, secht an den groszen haufen der krucken und stecken, lesen die zeichen ab den tafeln herab, die beschehen sind. und wen es schon alles war wer, ist der ursprung ein cörper, so halts (*gut*) für ein badenfart, dann zu beiden seiten gerats wol und ubel. Paracelsus 1, 107a; so ist auch gut ein badenfart, im dritten jahr einmal, gen Pfeffers am besten. 1, 690a; wir wöllen der badenfart auswarten. Frey *garteng. c.* 68; heiligen walfart ist fur ein badenfart. Fischart *bienenk.* 185a. *eine andere stelle bei* Oberlin 84 *nachzulesen.*

BADENWALLFAHRT, *f. dasselbe.* badenwalfarter (*die ins bad ziehen*). *Garg.* 17a.

BADENISCH *für* badisch:

die badenischen nymfen. Weckherlin 359.

die bildung ist aber tadelhaft, da wir von Hessen, Preuszen, Tübingen, Göttingen hessisch, preuszisch, tübingisch, göttingisch *ableiten, obschon auch heute hin und wieder* badensch *geschrieben wird. das lat.* badensis, bremensis *kann für* badensch, bremensch *kein masz geben.*

BADEPLATZ, *m. badefleck, badestelle.*

BADEQUAST, *fasciculus ramorum* Stieler 1489; und bleibt war, das es ist ein gewürz, schanddeckel und badquast aller boshait. Frank *paradoxa* 125b; Lüntzel *stiftsfehde s.* 207. *s.* baderqueste.

BADEQUELLE, *f.*

und klar und hell
die badequelle. Bürger 10a.

BADER, *m. balneator,* βαλανεύς, *dann auch chirurgus, der kranke zu baden, öffentliche badstuben zu halten pflegt, wo zu ader gelassen und geschröpft wird; zuweilen vom* barbier *unterschieden.* bischof oder bader, *aut caesar aut nihil;* bischof oder bader, es müsz gehn oder brechen. Frank *sprichw.* 2, 89a; und wollen mit dem kopf hindurch, drein oder drüber, bischof oder bader. Luther 4, 444a;

weh dem, der mit einem badr
in seiner not von diesem badr
sich musz die kolbe lassen heiln.
Ringwald *laut. warh.* 34;

ein schlag, den nicht sobald der bader heilt. 83;

bader erkennt man an der schürze und nimmt in ihrem amte ihnen nichts übel. Göthe 8, 38; ein versoffener bader. Stieler 76;

er izzet als ein mâder
und trinket als ein bader. *jüngling* 810;
sô izz ich als ein mâder,
sô trink ich als ein bader. *fahr. schüler* 227;

den schlechten reim mâd: bad *halte auch ein anderes sprichwort* (bad 2).

BADEREI, *f. badestube:* welcher den andern gestochen hat, der in der baderei lieget. *causenmacher* 106.

BADEREIBERIN, *f. balneatrix fricans:* langweilig anzusehen, wie ein alte badreiberin. *Garg.* 15; klosterläuferin, badreiberin, krankenwarterin. 273a.

BADEREISE, *f. iter ad balneas. s.* badenfahrt.

BADERGASSE, *f. platea balneatorum.*

BADERGESELL, *m. baderknecht, balneator junior.*

BADERHÜTLEIN, *n. von stroh oder binsen geflochten:* Vespasian flechtet baderhütlein. *Garg.* 185b. *s.* badehütlein.

BADERIN, *f. balneatrix. Bocc.* 1, 163b. Tho. Plater 52

BADERISCH: nichts barbierisch, baderisch oder hümplerisch gehandelt. Paracelsus 1, 1020a.

BADERLICH, *balnearius:* es ist mir jetzt nicht baderlich, *ich habe keine lust zu baden.* Stieler 77.

BADERLOHN, *m. balneaticum.*

BADERMAGD, *f.* er heiszt mich einen wechselbalg und badermagds son. Luthers *tischr.* 259a.

BADERMEISTER, *m.* samt einem barbier und zweien badermeistern. Abele 3, 179.

BADERMÜCKE, *f. phryganea, wassermücke.*

BADERQUESTE, *m. fasciculus ramorum, badebesen, russ.* vjenik", *litt.* wanta, *mhd.* queste. *Parz.* 116, 4. *Wh.* 436, 10; *figürlich:* menschen, die da mit dem baderquesten der entschuldigung understont zu verbergen ire laster. Keisersberg *sünden des munds* 13a, *wie nackte reiser vorhalten. vgl. Od.* 6, 128. 129. *s.* badequast.

BADERSCHURZ, *m. supparum balneatorium.*

BADERSKOPF, *m. cucurbita, schröpfkopf.*

BADERWASSER, *n.* weil aber gottes name und wort darinne ist, so mustu es nicht für schlecht und ledig wasser halten, als das nicht mehr ausrichte, denn das baderwasser. Luther 6, 282b.

BADESCHAF, *n. vas balnearium:*

ain padschaf und ain wiegen. *fastn. sp.* 574, 2.

BADESCHAUM, *m. was* badefaum.

BADESCHIF, *n. das zu bädern eingerichtet vor anker liegt.*

BADESCHILD, *m. alveus balnearius, badewanne:* auch sal man einen armen man in diseme gerichte lassen sitzen uf dem sime, die wile he sich mag behalden under einem badschilde. *weisth.* 3, 356; wer aber alhie eigen und erbe hat, derselbige sol sich darauf finden lassen, und denselbigen sal man auch uf keinen groszern buwen dringen, diewil er sich unter einem batschilde erhalten mag. 3, 378; item, ob einer verarmt, das er sinen bew nicht gehalten kan, sol er einen schilt stürzen uf sin erb oder gut, sol er us dem batschild geben des besten, das er vermag, so sollen die herren in nit zu vertriben haben. 3, 386. der badschild *dieser hessischen, uralten rechtsformel könnte noch auf das baden der kinder im schild* (bad 1) *zurückweisen; den namen liesz man auch der* badewanne *jüngerer zeit. s.* backschild.

BADESCHLAMM, *m.*

BADESCHRÖPFER, *m.* hörten gemeinlich auf, wann sie uber den ganzen leib von schweisz tropften, wie ein badschrepfer. *Garg.* 174a.

BADESCHÜRZE, *f. subligar:* da soll sich der bräutigam wol gar in einer badeschürze trauen lassen. Weise *erzn.* 253; aber ein stutzer, wenn er im bade oder bette ist, musz den zettel an statt einer badeschürzen anhengen. *kl. leute* 267.

BADESCHWAMM, *m. spongia balnearis.*

BADESINTER, *m. ein tuf, der in warmen bädern anlegt.*

BADESOMMER, *m.* so ein badesommer ist wirklich ein gleichnis eines menschenlebens. Göthe *an fr. von St.* 3, 399.

BADESTELLE, *f. badefleck.*

BADESTRIEGEL, *f. s.* badegestriegelt.

BADESTUBE, *f. balnearium, baderei, mhd.* badstube: das ist wider die juden und bösen christen, die da spöttisch reden von den heiligen sacramenten, als man dan thůt in den batstůben. Keisersb. *sünden des munds* 44a; in die batstůben geen. 89a; schaffen wolt, dasz wir heimlich und beid uns in einer badstuben zusammen fügten (farebbe, che io potrei essere segretamente ad un bagno). *Bocc.* 1, 162b; zu einer alten frawen gieng, die da badstuben hielt (ad una buona femmina, che quel bagno tenera). 1, 163b; dasz der bader auf seinem rittergute die badstube abkaufen wolte. Weise *kl. leute* 241.

BADESTUL, *m.*

BADESTUNDE, *f. stunde, wo man badet.*
BADETAG, *m.* AGRICOLA *sprichw. th.* 2 *n°* 351.
BADETROG, *m. badewanne.*
BADEWANNE, *f. alveus. s.* bademulde, badeschild, badetrog.
BADEWARM, *ad lavandum aptus, ad bibendum ineptus:*

so wurd das wasser im badwarm
das schmeckt dann so elend arm. H. SACHS II. 4, 69c;

schütt ein ein külen, der (*vorige*) war badwarm, es war mir, als trünk ich meiner mutter milch. *Garg.* 242b; ein kalter trunk wassers wird (*dem durstigen schnitter*) basz schmackend sein, dan den reichen hünerfressern der badwarm gänswein. *grossm.* 30. *man sagt,* etwas badewarm erzählen, *von frischen neuigkeiten.*
BADEWASSER, *n.* das kind sammt dem badewasser ausgeschüttet. *Felsenb.* 1 *vorrede.*
BADEWEIB, *n. badefrau.*
BADEWETTER, *n.*
BADEWIRTSCHAFT, *f.* so will ich (*in Carlsbad*) aushalten und so wird aus der zerstückten badewirtschaft für mich ein ganzes. GÖTHE *an fr. von Stein* 3, 173.
BADEZEIT, *f. tempus lavandi.*
BADEZEUG, *n. badegeräth.*
BADEZIMMER, *n. badestube.*
BADEZUBER, *m. vas balneare, labrum:* im badzuber sitzen. MAALER 49a.
BADISCH, *s.* badenisch.
BADMEN, *juvari, proficere.* lügen, triegen, biegen ist ir täglich brot und badmet (*gedeiht ihnen, schlägt an*). FRANK *weltb.* 155a; untreuw müsz ihren herren treffen, unrecht gût nit badmen. *chronik* 250b; das si (*die welt*) in sünden, irrthumb, ketzerei bad oder badmet. *verbütschiert buch* 3b. *auch mhd. erscheint* D *für* T *in* baden: bestaden *bei* HERBORT 2697, *wo leicht zu ändern wäre* baten: bestaten. *mehr über dies wort unter* batten.
BADSTANDE, *f. labrum.*
BADSTEIN, *m. baptisterium.*
BADSTUBENTHÜR, *f.* PLAT. *s.* 52. badstubenthürlein. *Garg.* 40b.
BADSTÜBLEIN, *n.* sie machen nur kaltpfinnische badstüblin draus. *Garg.* 224a; badstüblin (*warzen*) auf der nasen. 109a; musz man dir das badstüblein wärmen? KIRCHHOFER *schweiz. spr.* 54.
BAF, *interj. fragorem indicans:* ich wittre den frasz, laure dem burschen in einem hohlwege, baf! liegt der marder — wir haben das huhn. SCHILLER 163a; herzog Wolf und er trafen auf einander, baf! stiesz er ihn, dasz der gute herzog zehn schritte hinter seinem rosse niederpatschte. FR. MÜLLER 1, 220. STIELER 81 *deutet das wort aus dem knall der flinte, führt aber auch* 60 baf! *vom hundegebell an, vgl.* baffen, bäffen. *eins mit* paf, pifpaf, puf, bardauz *u. a. m.*
BÄFCHEN, *s.* beffchen.
BAFESE, *f. scutum, aus dem it.* pavese *m., franz.* pavois, *gewöhnlich* pafese *geschrieben, z. b. bei* AVENTIN 17a: leg zwo bafesen kreuzweis daruf.
BAFFEN, *nach* STIELER 81 *percrepare und latrare, was zum lat.* baubare *stimmt. nach* SCHMID *schw. wb.* 37 *zanken und widerbellen. bei* MAALER 49a bäffen, *bellen. mnl.* baffen = blaffen.
BÄFFEN, *percutere, ferire, so dasz knall und fall eins war, also von* baf! *abgeleitet:* und meinet man wunder, wie es gebäft oder getroffen sei. *Simpl.* 1, 531; der richter schändets (*das ihm bestechende geschenk*) zum schein hinweg, die frau winket es wieder her, und damit meint sie wie sies bäfte (*es recht getroffen zu haben*). 2, 322.
BÄFZEN, *latrare:* der hund bäfzt den dieb an. STIELER 81 *schreibt* befzen, SCHMID 37 *aber* bäfzen, bäfzgen. STALDER 1, 125 bäfzgen *kläffen,* bäfzgerli *kleiner kläffer.* MAALER 49a *hat* böfzen *und* bäizen wie ein fuchs.
BÄGERN, *vexare, cruciare:* dasz mich das volk plagt und bägert, ihnen eine oper zu machen. WIELAND *bei Merck* 1, 108. SCHMID *schw. wb.* 37, *der das ahd.* pâkan, *mhd.* bâgen *zanken vergleicht.* STALDER 1, 125 *verzeichnet aber* bäggen, bäcken, *hauen, hacken.*
BAGGER, *m. werkzeug zumauswerfen des schlamms und sandes, s. das folgende.*
BAGGERN, *ein unhochdeutsches, aus dem nnl.* baggeren *entlehntes wort für das räumen und reinigen der gräben und kanäle, den schlamm aus dem grunde schöpfen und auswerfen.*
BAGGERTORF, *m. leichter schlammtorf, der auf niederungsseen schwimmend mit netzen gefischt wird.*
BAGSCHIRREN? so gehen wir (*in der fastnacht*) umb umschanzen, prassen, rassen, danzen, mummen, stummen, prummen, rennen, fechten, ringen, stechen, bagschirrn mit der trummen, butzen, mutzen und larfieren. *Garg.* 50b.
BAH, *s.* ba!
BÄHEN, *fovere, ahd.* pâhan (*mit verlängertem vocal, wie in* fâhan) GRAFF 1, 4, *mhd.* bæn (BEN. 1, 78b *wie* dræn, sæn), *verwandt mit* bächeln *und* bächern, *refocillare, welchen doch nnl* bakeren *zur seite steht.* bähen *bedeutet uns wärmen und trocknen, dürren:* kranke glieder bähen, die geschwulst bähen;

ihm tückisch ohr und wange kneifet,
die ihm der gärtner mühsam bäht. STOLBERG 9, 338;

aber auch schnitten und semmeln in der pfanne rösten, gebähet brot, *panis tostus,* gebähet fleisch, *caro focillata; mhd.*

er bat in lange snîten bæn
und inme kezzel umbe dræn. *Parz.* 420, 29;

nhd. blumen und laub im topf treiben:

früheres maiengebüsch,
welches im bähenden topf sie beschleunigte. VOSS 3, 123.

den kohlenmeiler bähen, *anzünden und erglühen lassen, bevor er mit erde bedeckt.* holz bähen, *um ihm den bast abzuziehen,* weiden im ofen bähen, *um sie desto biegsamer zu machen.*
BÄHKISSEN, *n. fomentum.*
BÄHMITTEL, *n. malagma.*
BAHN [ban], *f. via trita, ein für die geschichte unserer sprache lehrreiches wort. goth. finden wir* banja *vulnus, ags.* benn, *altn.* ben *vulnus, ahd.* pano *percussor, interfector, ags.* bana, *fries.* bona, *altn.* bani *occisor, schw.* bane *occisio, homicidium, dän.* bane *vulnus und occisio, engl.* bane *gift und verderben, das will sagen mord und todschlag, mhd.* ban (BEN. 1, 82a). *alle diese ausdrücke fehlen nhd. mnl. nnl., hingegen bietet sich dar mhd.* ban *via, callis, nhd.* bahn, *mnl.* baen, *nnl.* baan, *schw.* bana, *dän.* bane, *welche umgekehrt goth. ahd. ags. altn. mangeln.*

So unvereinbar anfangs auch die begriffe todschlag und strasze scheinen, beide reihen müssen einer quelle entflossen sein, wie die bedeutung lehrt. setzen wir als wurzel ban *ferire, so entspringt daraus* banja πληγή, *it.* ferita, *die geschlagne wunde,* bana *percussor, todschläger, und* bahn, *via trita, le chemin battu, die von füszen und wagen getretne, breitgeschlagene strasze. nicht anders sagte man* die strâze, den wec bern, *den weg treten, von* bern *ferire* (BEN. 1, 144a) *und noch bedeutsamer ist, dasz von der wurzel* wig, *altn.* veg, *skr.* vah, *lat.* veh *sowol unser* bewegen, *fahren und* weg, via = veha *stammt, als das altn.* vega *ferire, percutere, erschlagen. selbst* schlugen *entfaltete aus sich die vorstellung* slaha, *mhd.* slâ, *vestigium, getretene, eingeschlagene wegspur.*

Zugleich ist der wurzel ban *hohes alterthum beizulegen, da jenem* bana *gr.* φονεύς, *dem* banja φόνος (*vom verlornen* φένω) *und lat.* funus *begegnen. aus dem sanskrit entspricht* van *ferire* (BOPP 308a), *dessen* V *wie öfter für* BH *steht, nicht entspricht* (*wie* GRAFF 3, 125 *meinte*) han *occidere, welches vielmehr aus* dhan *hervorgieng* (BOPP 397b) *und zu unserm* tod *und* tödten *gehört.*

Bahn *also bezeichnet den durch ungangbare, unfahrbare gegend, über rauhe, schwierige stellen getretenen, gebrochenen, geebneten, geglätteten weg oder pfad;* felsenbahn, waldbahn, wildbahn, eisbahn, gleitebahn; *die* schlittenbahn *führt über den verschneiten boden, die* kegelbahn *die kugel zu den kegeln;* knottenbahn, *tenne zum ausdreschen der flachsknotten;* tanzbahn; reitbahn, rennbahn, stechbahn *sind für reiter eingerichtet, und in unserer zeit hat das wort durch die erfindung der* dampfbahnen *oder* eisenbahnen, *die schon das blosze* bahn *kennbar macht, weiteren umfang gewonnen,* nordbahn, ostbahn *sind richtungen der eisenbahnen. An sich drückt* bahn *einen gemachten weg über das land aus und steht insofern dem* flusz *gegenüber, der einen natürlichen weg bildet:*

und zwei zusammen sehen flusz und bahn
und berg und busch sogleich ganz anders an.
GÖTHE 3, 138.

doch heiszt auch der flusz die staublose bahn, der wasserweg (wasserbahn *bei* GÖTHE 2, 39) *und durch das eistreibende gewässer wird dem schiffe* bahn gebrochen. OLEARIUS *sagt:* dasz man auch trucknes fuszes in seiner (*des flusses*) bahn spazieren kan. *pers. rosenth.* 7, 6. *d. i. im fluszbett.*

Redensarten.

1) hier ist bahn; wir wateten im schnee, es war durchaus keine bahn; nun wäre freie, ebene bahn bis auf diesen ärgerlichen, zähen klumpen fleisch. SCHILLER 112; und wird eine

ban sein dem ubrigen seines volks. *Es.* 11, 16; zu der zeit wird eine ban sein von Egypten in Assyrien. 19, 23; und es wird daselbe eine bane sein und ein weg. 35, 8. *nnl. verwendet man zumal das diminutiv* baantje, *um anzudeuten, dasz etwas vortheilhaft ist:* het is een goed baantje, voor een baantje dienst nemen.

2) bahn machen, reine bahn machen, die bahn frei machen, *räumen, nnl.* de baan klaar maken: macht ban dem, der da sanft her feret. *ps.* 68, 5; du hast fur im die ban gemacht. 80, 10; macht auf dem gefilde eine ebene ban unserm gott. *Es.* 40, 3; der im mer weg und in starken wassern ban machet. 43, 16; machet ban, machet ban, reumet den weg! 57, 14; weichet vom wege, machet euch von der ban! 30, 11. *bildlich,* Kant hat hier bahn gemacht, *einen neuen, vorher unbetretenen weg eingeschlagen;* Justinian hat in der nov. 115 nicht so reine bahn gemacht, wie in nov. 118. Hugo *heut. röm. recht* 1826 *s.* 206. *ebenso* bahn brechen *durch felsen und wälder. bildlich, vorangehen, neues erfinden:* daher heiszt er in der schrift primogenitus ex mortuis, als der uns die ban gebrochen und vorgangen ist zum ewigen leben. Luther 6, 79[a]; dieser gelehrte bricht immer bahn;

und doch sich neue bahnen brechen
heiszt in ein nest gelehrter wespen stechen.
Wieland 17, 14.

die bahn kehren, *zumal von schnee auf dem eis:* es ist entsetzlich kalt, wenn sie auf der Ilm fahren wollen, es wird bahn gekehrt. Göthe *an fr. von Stein* 2, 13. ein ban speien, es möcht einer ban ein schiffelein gefürt. *Garg.* 89[a].

3) bahn halten, einhalten; *man sagt so, wenn sich begegnende nach demselben orte gehen, namentlich wenn ein fleischer eben den weg auf die dörfer einschlägt, den schon der andere genommen hat.* auf der bahn, in der bahn bleiben: auf das du wandelst auf gutem wege und bleibest auf der rechten ban. *spr. Sal.* 2, 20; das ich auf rechter bane bleibe. Luther 6, 345[a]; aber das lassen wir jetzt faren und bleiben auf der ban. 3, 293[b]. *umgekehrt,* die bahn verlassen, verlieren, aus der bahn schreiten, treten: die da verlassen die rechte ban und gehen finstere wege. *spr. Sal.* 2, 13; der tritt freilich aus der ban und ist des teufels. Luther 3, 327[b];

und sein verstand tritt gänzlich aus der bahn.
Wieland 22, 221;

den jungen aus der bahn schreitenden geistlichen. Göthe 19, 99.

4) auf der bahn sein, *unterwegs sein, herannahen:* der fünft ist auf der ban. Luther 3, 285[b]; darnach müssen denn folgen solche falsche geister, die selbs nicht wissen noch ie erfaren haben, was es ist das sie leren, wie es bereit allenthalben auf der ban (*im gang*) ist. 6, 35[a];

denn sieh die rut ist auf der ban,
wie manche händel zeigen an.
Ringwald *laut. warh.* 93;

wann Helena kann zehren
vergieszen, wie sie thut, was *fall ist* auf der bahn?
Opitz 1, 241.

auf der bahn liegen *aber bedeutete auf der strasze liegen, wegelagern:* und mir selbst aus treuer meinung anzeigt und sagt, ich leg (*läge*) immer auf der ban. Götz von Berl. *lebensb.* 49.

5) auf die bahn kommen, *heraus kommen, erscheinen:* wann sie die heiligen hochpreisen, so kompt gleich die anrufung der heiligen auf die ban. *bienenk.* 37[b];

so wird er kommen auf die bahn,
dich hören und beschützen. Ringwald *geistl. lied.* E 5[b];

(*gott*) sein vätterliches rütheleín
leszt auf die bahne kommen. F 4[a];

bei einem glase wein kömmt manches auf die bahn.
Lessing 1, 182;

er hoffe, dasz ich schärfere beweise zu geben haben würde, als bisher auf die bahn gekommen wären. Wieland 15, 134.

6) auf die bahn bringen, *aufs tapet, vorbringen:* er wollte die sache auf die bahn bringen. Wickram *rollw.* 88;

das du grob zotten bringst auf dban. Scheit *grob.* g 2;

ein newes auf die bahn zu bringen. Ringwald *l. warh.* 194;

könt seltzam gschicht auf die bahn bringn. Ayrer *fastn.* 7[c];

und was ich weiter nicht mag bringen auf die bahn,
dadurch ich sonsten wol in argwohn kommen kan.
Opitz 1, 131;

bald bringt man auf die bahn
ein unerhörte lehr. Gryphius 1, 18;

sie brachten auf die bahn indessen ihr bedenken
Werders *Ariost* 20, 23;

drumb bringt ihr bocksbeutel, ihre ratio status etwas anders auf die bahn. Schuppius 8; solche brodlose grillenfangereien auf die bahne bringt. Weise *erzn.* 221; dasz bei tische nichts auf die bahn gebracht werden konnte, wovon man nicht immer wieder auf Bonifazchen zurück gekommen wäre. Wieland 15, 163; bringt klaren unsinn auf die bahn. 18, 110; er brach ab, brachte aber das gespräch bei andern gelegenheiten wieder auf die bahn. Göthe 19, 273; die erdichtete art von freiheit, die einige auf die bahn gebracht haben. Kant 6, 9; neue plane auf die bahn bringen. 6, 405; einen einwurf wiederum auf die bahn bringen. 8, 201.

7) leiten *und* führen auf die bahn, auf der bahn: herr weise mir deinen weg und leite mich auf richtiger ban. *ps.* 27, 11; ich wil dich auf rechter ban leiten. *spr. Sal.* 4, 11; dein guter geist füre mich auf ebener ban. *ps.* 143, 10;

ist liebe dann wol blind? wann ich sie recht seh an,
so siht sie oftmals mehr, als jemand sehen kan,
und führt was nirgend da, noch dennoch auf die bahn.
Logau 1, 8, 76.

verführen: lasz dich nicht verfüren auf irer ban. *spr. Sal.* 7, 25; die rechten heubtstücke faren lassen und also listiglich aus der ban gefürt werden. Luther 3, 37.

8) sich auf die bahn stürzen, werfen: er stürzt sich auf die bahn des lasters; merkwürdige menschen, die sich in seine bahn werfen, zerstreuen seine aufmerksamkeit. Schiller 763; ein fremder warf sich auf die eisenbahn, und wurde von dem wagen zermalmt.

9) einem die bahn sperren, verlegen, verhauen. *was meint aber* die zeit zur bahn hauen? *bei* Schuppius 780. einen auf der bahn, *bei der that,* ergreifen, ertappen.

10) *abstract steht* bahn *geradezu für* weg, *und klingt edler, gewählter als dieses:* die bahn der tugend, des lasters, die lebensbahn; laufbahn des menschen; zweifelbahn; der leidenschaften bahn. Gotter 1, 173;

vertraut mit allen künsten,
die auf die rauhe bahn des weisen blumen streun. 1, 272;

ach, weis mir deines willens bahn. Weckherlin 121.

denn ein gott hat
jedem seine bahn
vorgezeichnet. Göthe 2, 64.

11) *den astronomen heiszt* bahn *der weg oder die linie, die ein gestirn durchläuft:* erdbahn, sonnenbahn *u. s. w.*

sie lief in der gekrümmten bahne fort. Lichtwer.

12) *bei werkzeugen heiszt* bahn *die der einwirkung eines andern körpers unmittelbar ausgesetzte glatte fläche. so wird* bahn des hammers *genannt der theil, welcher aufschlägt,* bahn des amboszes *das, worauf mit dem hammer geschlagen wird,* bahn der axt *oder* des beils *die scharfe einhauende seite. das klingt alterthümlich, aber verworren, eigentlich sollte der ambosz* die bahn des hammers *genannt sein, worauf er zu treten gewohnt ist, das holz* die bahn des beils. *man erinnert sich des verses bei Herodot* 1, 67:

καὶ τύπος ἀντίτυπος καὶ πῆμ' ἐπὶ πήματι κεῖται,

und des altn. räthsels aus Herverarsaga c. 15:

gengr hamar á glóð Rinar,
qvedr við hátt ok kemr á stedja.

Mathesius *sagt s.* 80[a]: musz man stahel oder solche peuschel und eisen haben, die ihr stehlene banen, schneiden, spitzen und örter haben. Tubalcain ist auch der erste waffenschmid gewesen, der stehlene schneiden, bane oder ort am eisen hat schweiszen, wellen und herten können. Hertwig *s.* 43 *erklärt* bahn *das breite ort an dem hand- und andern fäusteln. den tischlern und böttichern ist* bahn des hobels *dessen untere glatte fläche.*

13) *auch das breite ende am zeug, ein streif des zeugs heiszt* bahn. *nnl.* een rok van zes banen. indem er sie (*die gemählde*) im gedachten giebelzimmer, bane für bane, breiter und schmäler, nebeneinander nageln liesz. Göthe 24, 172.

14) *in den angezogenen stellen kommt mehrmals* bahne *für* bahn *vor, was zum nnl.* baan = bane *stimmt. ahd. lautete das wort ohne zweifel* pana *f.*

BAHNBERECHNEND, *nach* bahn 11: haben sich doch die himmelbeobachtenden und sternaufsuchenden astronomen von den bahnberechnenden getrennt. Göthe 52, 294.

BAHNBRECHER, *m. qui viam aperit.*

BAHNBRUCH, *m.* zum bahnbruch war sie nicht aufgelegt. Hippel 4, 97.

BAHNEN, *viam aperire, terere, mhd.* banen (Ben. 1, 83[a]), *ein ahd.* panôn (Graff 3, 126) *erscheint noch, aber unsicher, da* capanônt *sequent* caepanônt *sein mag und* ebnen *mit* bahnen *nichts zu thun hat.* den weg bahnen, *aufräumen,* ein

gebahnter weg; jedoch ersahe ich einen steig, der wol gebanet und getretten war. Hans Clawerts *historien;* nur bestechung hat ihm den weg zu diesem amte gebahnt; ich will ihm die rückkehr zur tugend bahnen. *Nach* Campe, *der nicht sagt, woher er schöpft, heisst* bahnen *weidmännisch auch von thieren, was sonst* lösen, losen, *alvum exonerare, solvere, also erleichtern, aufräumen, bahn machen.*

BÄHNEN, *dasselbe, bei den schlesischen dichtern und weiterhin:* den weg vollends zu bähnen. Opitz *poeterei* 1^b;

die ungebähnte bahn. Opitz *ged.* 1, 2;
er wird ihm die strasze zeigen,
die er selber hat gebähnt. *ps.* 40;

und die zeit bähnete ihnen die sandichten wüsteneien des inneren Libyens. Lohenst. *Arm.* 1, 6; dasz sie den feinden eine brücke in ihre eigene länder bähnen würden. 2, 366.

den weg ins paradies gebähnt. Günther 183;
und bähnt ihm den einzug in herzen und brust. 334;
ich bähne mir den weg. 393. 1021;
die sichre strasze bähnen. 485;
und bähn ihm sichre stege. 573;
den ungebähnten weg. 757;
ihm ein kus den weg ins herze bähnt. 778;
den weg zur ankunft bähne. 1059;

der einzige weg zu der freiheit wird hierdurch gebähnet. Weisse *kl. leute* 290; die vernunft findet den weg der naturnothwendigkeit viel gebähnter und brauchbarer als den der freiheit. Kant 4, 84, *was doch blosser umlaut des comparativs sein kann und einen positiv* gebahnt *verstattet.*

BAHNENLOS, *invius, sonst* bahnlos:

das schöne thier floh durch des thales krümmen
durch busch und kluft und bahnenlos gestrüpp.
Schiller 495.

BAHNENSCHLEGEL, *m. schmieden der grosze hammer, verderbt in* pfähnenschlegel.

BAHNENWEISE, *nach* bahn 13: lösten das tuch von der brücke, wickelten es banenweise zusammen. Göthe 24, 321.

BAHNER, *m. instrumentum textoris vel restiarii. figürlich:* ob ich etwan heimlich und unvermerkt den bahner anbringen könte. *Simpl.* 2, 411.

BAHNGALOPP, *m. der auf der reitbahn erlernte künstliche galopp eines pferdes, zum unterschiede von dem freien feldgalopp.*

BAHNHOBELN, *aushobeln, glatthobeln. s.* bahn 12.

BAHNHOF, *m. der hof mit den betriebsgebäuden einer eisenbahn.*

BAHNHOFGEBÄUDE, *n.*

BAHNIG, *was glatte flächen hat. bergmännisch,* bahnige zinngraupen.

BAHNLOS, *unwegsam. s.* bahnenlos: bahnlos liegts hinter mir. Schiller 302.

BAHNUNG, *f. apertura viae:*

eurer kühneren bahnung
spähe der regeler nach. Voss 3, 67.

BAHNWART, *m. wärter auf eisenbahnen.*

BAHNWÄRTER, *dasselbe. nicht zu mischen mit dem alten* banwärter = bannwärter.

BAHNZUG, *m. wagenzug auf einer eisenbahn:* die bahnzüge folgen sich rasch; zwei bahnzüge stieszen aufeinander.

BAHRE [bare], *f. feretrum, wie dieses von* ferre *abgeleitet von* beren, büren, *tragen. ahd.* pâra (Graff 3, 150), *mhd.* bâre (Ben 1, 144^a), *alts.* bâra, *nnl.* baar, *ags.* bære, *engl.* bier, *schw.* bår, *dän.* baar; *goth.* bêra *oder* bêrô *zu muthmassen. pleonastisch sagt man* tragbahre, *da auf jeder* bahre *getragen wird, und* Luther *schreibt noch:* das sie die kranken auf die gassen heraus tragen und legten sie auf betten und baren. *apost. gesch.* 5, 15. *allmälich überkam aber das einfache* bahre *den sinn der* leichbare *und darum muste die blosze* tragbahre *unterschieden werden, wenn nicht andere zusammensetzungen wie* handbahre, mistbahre, radebahre, *oder der zusammenhang aller zweideutigkeit abhalfen.*

Heute gesund, morgen auf der bahre; die kinder stehn um die bahre des vaters und weinen; von der wiege bis zur bahre; kummer und leid haben ihn früh auf die bahre gebracht; der erzbischof kam zû der bare und entdecket ime sein gericht *Aimon* F4;

kein lob ist für dich in der bahr. Weckherlin 18 *d. h. im tode gedenket man deiner nicht;*
zorn und list brauchen sie mein leben
in die bahr zu föllen (*füllen*). 270;

in dem das ganze land auf seiner bare steht. Opitz 2, 128;
die ringen nach der bare
und nehmen unverhofft ein schnell und schrecklich end.
Gryphius 1, 17;

es überfällt sie ein katarrh, woraus eine brustkrankheit wird und in drei wochen liegt sie auf der bahre. Göthe 19, 349.

BAHRGERICHT, *n. wenn ein todschläger unentdeckt war, liesz man alle verdächtigen an die bahre treten und den leichnam berühren, im glauben, bei dem schuldigen werde die todeswunde zu bluten beginnen. RA. s.* 930.

BAHRRECHT, *n. dasselbe verfahren.*

BAHRTRÄGER, *m. vespillo.*

BAHRTUCH, *n. leichentuch, das über bahre und sarg gedeckt wird. bildlich,* ein gewitter hieng sein bahrtuch von schwarzem gewölk über die sonne. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 84.

BÄHSCHNITTE, *f. panis siligineus tostus:* morgens aber, ehe s. f. gn. vor tag auf die jagd zogen, wollten sie eine behschnitten. Schweinichen 2, 358. *noch heute in Schlesien gebräuchlich.*

BÄHSTUBE, *f. bei gerbern.*

BÄHUNG, *f. fomentum.*

BAI, *f. sinus maritimus, bei* Frisch 1, 49^a baie, *nnl.* baai, *nach dem franz.* baie. *es hat aber auch, gleich diesem, die bedeutung eines fensters an den zinnen (vgl.* golf, *it.* golfo *meerbusen und altn.* golf *pavimentum):*

ich befliss den heiszen feuersflammen,
die hoch oben zu den baien auslangen. Uhland 289;
da schaut dieselbige falsche frau
hoch oben zur baie hervor. 287.

Stalder 1, 153 *verzeichnet* baienstein, *fensterbank.*

BAIE, *f. apis, biene:* baien finden. *weisth.* 3, 764. *s.* beie.

BAISALZ, *n. meersalz, engl.* baysalt.

BAKBORD, *n. bei niederdeutschen schiffern die linke hintere seite des schiffes, weil der steuermann, das ruder an der rechten hand haltend, den rücken nach der linken seite kehrt, nnl.* bakboord, *schw.* bakbord, *dän.* bagbord (*engl.* larboard). *ein unhochdeutsches wort, wie schon daraus erhellt, dasz* bak *rücke, womit es gebildet ist, hochdeutsch* bach *zu lauten hätte,* bord *aber* bort. *auch würde* bort *m. sein.* Brockes 8, 191 *schreibt mindestens* backbort.

BAKE, *f. (mit langem, gedehntem* a), *signum navigantibus tutum monstrans ingressum appulsumve, wiederum unhochdeutsch, nnl.* baak *f., engl.* beacon, *ags.* beácen, *was signum überhaupt ausdrückt und dem ahd.* pouchan *entspricht, wovon unser* pauke, *signum militare, ahd.* heripouchan, *feldzeichen übrig ist. so hat sich des wortes eigene gestalt, die uns* bauchen *lauten und neutral sein sollte, verloren und nur die ausländische und entstellte auf doppelte weise fortgepflanzt (s.* pauke). Brockes *redet oft von* bake *und* bakenthurm, *dem thurm des leuchtsignals;* baken stecken *heiszt zeichen auf stangen im wasser festigen, oft dienen tonnen dazu:* das fahrwasser war ohne einen kundigen lootsen nicht zu entdecken, sobald die baken aufgehoben waren. Niebuhr 3, 708.

BAKEN, *pulsare, tundere, gilt vom schlagen des getrockneten flachses vor dem schwingen, auch vom klopfen der gerste, um die körner aus dem bart oder der spitze zu sondern.* Brockes 7, 571. *das wort wäre leicht durch ein gut hochdeutsches wie* bläuen *oder* schlagen *zu vertreten.*

BAKENGELD, *n. was zur unterhaltung der bake entrichtet wird.*

BAKENMEISTER, *m. der aufseher dabei.*

BALBAUM, *m. salix:* die gottsäligkeit gepflanzt wie ein balbaum neben einem bach. Frank *verbütschiert buch vorr.* * *scheint das schwed.* pil *und nd.* wilge.

BALBIER, *m. tonsor, für* barbier, *nach einem häufigen wechsel zwischen* r *und* l, *auch oft mit übergang des* b *in* w, balwier, balwierer, *wie z. b.* H. Sachs IV. 3. 58^a *schreibt,* balbierer Fischart *im Garg.* 100^a, Ayrer *fastn.* 105^b; Olearius *im pers. rosenth.* 8, 25; Logau 3, 6, 5; Schuppius 546. balbier *steht bei* Gellert 3, 349 *und noch* J. Paul *anhang zu Tit.* 2, 13. *man hält heute* barbier *oder gar* rasör *für anständiger und meidet das deutsche* scherer, bartscherer, bartputzer, *wie andrerseits der begrif des* scherers *in den des* baders *und* aderlassers *übergieng:* balbierer, welcher die ader schläget und verbindet. Olearius *a. a. o.* musz dem balbirer zahlen arzlohn. Ayrer *a. a. o. litt.* balbêrus, *lett.* balbeeris, *poln.* balwiérz.

BALBIEREN, *radere barbam:* balbieren, klistieren und laxieren. Fr. Müller 2, 61; einen über den löffel balbieren; die bawren werden in diesem monat (*juli*) die wismet mit sen-

sen balbieren. Fischart *grossm.* 111; einen trocken balbieren, *belügen, anführen:*

auf einen öden hof da ward mans füren,
man ward in (*ihnen*) allen zwahen
und tet in trucken balwieren. Uhland 482;
man hat in (*ihnen*) trucken gschoren. 514,

denn die wörter des scherens, kämmens, waschens hatten früher den dat. der person neben sich; bruder wirst trucken balbiert. Fr. Müller 3, 36.

BALBIERERIN, *f. tonstrix.*

BALBIERSGESELL, *m.*

BALBIERSTUBE, *f. Garg.* 188ᵇ.

BALCHE, BÄLCHE, *f. s.* belche.

BALD, *celer, fortis, goth.* balþs, *ahd.* pald (Graff 3, 108), *mhd.* balt, baldes (Ben. 1, 80) *liber, liberalis, fidens, temerarius, aus dem begriffe der kühnheit und freiheit in den der frechheit, verwegenheit übergehend; ags.* beald, *engl.* bold, *nnl.* boud, *altn.* ballr, *schw. und dän. erloschen, in altdän. liedern noch* bold, *aber ins it.* baldo, *prov.* bautz, *altfranz.* bauz, *franz.* baud *eingegangen. eine menge eigennamen sind mit diesem* bald *zusammengesetzt. man darf das litt.* baltas, *lett.* balts *albus hinzunehmen, wie sich aus ἀργός weiss auch die vorstellung der schnelle entfaltete (oben sp.* 579), *ein zweig der alten Gothen hiess* Balthae (balþai, balþans), *leuchtende, kühne, schöne, freie, tapfere, und diese ableitung macht möglich auch* Paltar, *altn.* Baldr, *den namen des lichtgottes zu vergleichen. die lingualis ist der wurzel fremd, wie in* alt, kalt *u. a. m. beide* ballr *und* Baldr *scheinen einer und derselben wurzel mit* bál *rogus, folglich mit sl.* paliti, planuti *urere,* plamen *lat.* flamma, *gr.* φλέγειν *und* φλόξ. *in der mythologie noch weitere ausführungen.*

Seit dem 14 jh. beginnt der gebrauch des hochdeutschen adj. nachzulassen oder aufzuhören, doch werden hin und wieder noch beispiele auftauchen: vertröstete sie meiner balden widerkunft. *Simpl.* 2, 358, *wofür wir heute sagen* baldigen.

BALD, *adv. mox, celeriter, je seltner das adj. geworden ist, desto häufiger gilt das adv., wie uns auch zu den gangbaren adv.* sehr *und* gern *das adj. ausstarb. goth.* balþaba *audacter, ahd.* paldo, *mhd.* balde. *dies volle* balde *erscheint zuweilen noch nhd.:* der sehe das alles balde. Keisersb. *sünden des mundes* 37ᶜ; erhöre mich balde. *ps.* 143, 7; und sie sich balde ganz verloren. Micraelius *a. P.* 5, 369;

kömmt meine seele nicht balde wieder? Fleming;
es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht. 156;
der glücklich, siegreich balde wiederkehrt. Göthe 16, 18;

die vögelein schweigen im walde,
warte nur, balde
ruhest du auch. 1, 109;
die sich balde
wie im holden zauberwalde
voller goldnen früchte beugen. 2, 25;

ich hoffe es soll balde bei ihnen anlangen. *an Schiller* 82; vom Harze werde ich nun balde die wichtigste suite beisammen haben. *bei Merck* 2, 242. *Die comparation schwankt zwischen reinem vocal und umlaut:* ich komme desto balder, baldest, aufs baldeste; ihr sollt es baldest hören; bälder. Wickram *rollw.* 28ᵇ; aufs bäldeste. *Galmy* 107; demnach ich etlicher freinden begehren desto bälder statt gegeben. Weckherl. *vorr. zu d. weltl. ged.;* auf das bäldest so si mochte. *Bocc.* 1, 270ᶜ. 2, 11ᵇ. 50ᶜ. 52ᶜ. 53ᶜ. 57ᶜ; aufs beldest so man kan. *Petr.* 191ᶜ; die weiber wachsen bälder dann die männer. Fischart *grossm.* 74; wann das wetter sich will verkehren, so empfindens die kranken am bäldesten. Paracelsus 2, 421ᶜ; welche fische du bälder wirst verkaufen können als haber und waizen. Schuppius 737; bälder schaden. 743; wäret ihr bälder gekommen; die kleider bäldest verfertigen; je bälder, je lieber. Wieland 4, 78. 87. 193. 205. *ahd. erscheint* paldôr *und* paldôst, *mhd. beides* balder *und* belder; baldest *und* beldeste. Ben. 1, 81ᶜ. *Wichtiger ist es stellung und bedeutung des adv. zu erwägen.*

1) *mhd.* balde *geht nachdrücklich dem imp. voraus:*

balde île, brinc din ors her an! *Trist.* 236, 32;
balde île, niht entwâle! *Helmbr.* 285;
balde gâ enwider! *Trist.* 270, 33;
er sprach zem boten, balde var! *GA.* 3, 718;
balde machet ûf! *Ls.* 3, 269;
balde eʒ mit mir wâge! *MS.* 2, 107ᵃ;

balde satelt uns diu pfert! *myst.* 115, 6; balde wartet! 168, 13. *folgt ihm aber auch nach:*

bint dir balde min trût gespil! *MS.* 2, 75ᵃ;

ir entsliegent balde mir daʒ gaden! *ebenda;*
rûme balde den hof! *Morolt* 581. 624;
strich vil balde von mir! *Karl* 24ᵇ;
vliuch von hinnen balde! *MSH.* 3, 230ᵃ;
nu zeiget balde! *Barl.* 197, 24;
nu louf balde! *Barl.* 390, 7;
louf snel und balde,
daʒ din min trechtin walde!
louf balde und risch von dannen! Stephan *stofl.* 2, 161;

stant balde ûf! *Griesbaber* 2, 2; bereite dich balde! 2, 147 *noch lebhafter mit weglassung des imp.:*

ûʒ minen ougen balde! Herb. 1959;
nâch diner muoter balde! *Wh.* 160, 2;
wol balde zwêne knehte her! *Trist.* 74, 32;
nu wol her balde! 76, 29;
wol balde von der strâʒen! 402, 17;
balde hin ûf dinen wec! *MSH.* 3, 228ᵃ;
nu balde enwec! *Barl.* 11, 31;
balde nider von den rossen! *roseng.* 1722;
balde von mir sathanâs! *vater unser* 3868;

balde in den oven! *myst.* 103, 39; balde herre uweren gurtel! 120, 23; vil wunderlichen balde in starke buoze! Berthold 75. 78. 80; *in welchen fällen wir heute* fort, gleich, schnell, augenblicks *zu verwenden pflegen.*

Nhd. ist das vorangehende adv. selten:

Spiegelglanz, bald sag an! *fastn. sp.* 907, 2;
bald stehe auf, fraw! *Bocc.* 1, 276ᵃ;

und ohne imp.: bald her! Stieler 827; fein bald! *perge.* 84;

bald für, und hilf mir auf den wagen.
H. Sachs III. 1, 112ᵈ;

öfter nachfolgend: wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald! *ps.* 102, 2; herr erhöre mich balde! 143, 7; fare nicht bald eraus zu zanken! *spr. Sal.* 25, 8; raube bald! *Es.* 8, 1; gehe aus bald auf die straszen! *Luc.* 14, 21; gehe bald hin und setze dich zu tische! 17, 7. *wir sagen täglich:* komm bald wieder! thu das bald! sprich dich bald darüber aus! *man stellte aber auch, wenn kein imp. gesetzt ist, das* bald *in der rede gern voran, z. b.* bald den jungen zurückzufüren befahl. *Bocc.* 1, 293ᶜ.

2) *zeitlich aufgefasst stossen die vorstellungen* bald, schnell, gleich *aneinander, doch sind uns heute* schnell *und* gleich *stärker als* bald, gleich *ist stärker als* schnell. gleich *entspricht dem gr.* εὐθύ, bald *dem* ταχύ, *oder auch* gleich *dem franz.* aussitôt, bald *dem franz.* bientôt, gleich *dem engl.* immediately, bald *dem* soon. gleich, *den augenblick;* bald, *in wenig zeit.* ich komme gleich *will sagen auf der stelle, im augenblick, ohne verzug,* ich komme bald *kann auch ausdrücken in einigen stunden, tagen, wochen.* ich verrichte es gleich, *ungesäumt;* ich verrichte es bald, *in kurzer zeit.* schnell *bezeichnet unausgesetztes eilen, für* die todten reiten schnell *kann weder gesagt werden* gleich *noch* bald (*doch in zusammensetzungen behauptete* bald *noch länger den sinn der schnelligkeit*). bald *lässt frist zu,* schnell *nur kurze,* gleich *keine mehr.* schnell *und* bald *gestatten den zusatz von* sehr, recht, gar: er wird sehr bald, recht schnell eintreffen; sehr gleich, recht gleich *wäre unstatthaft zu sagen.* das wetterglas fällt gleich, *steht im begrif zu fallen;* es fällt bald, *wird in kurzem fallen. sprachen, die besser als unsere tempora unterscheiden, würden mit* gleich *das praesens, mit* bald *das futurum verbinden, wir aber haben kein bedenken beides zu sagen:* er kommt gleich, wird gleich kommen; er kommt bald, wird bald kommen. *lat.* actutum redi, mox redibis.

3) *früher und heute muss jedoch auch dem* bald *oft die bedeutung des* gleich *zugestanden werden, wie in den meisten unter* 1 *angeführten und manchen andern stellen:*

du sollst zur arbeit dich bald mit dem tage wenden.
Opitz 1, 340;
du hast den wundermuth bald mit der milch gesogen,
bist zu der tapferkeit von kindheit an erzogen. 1, 10.

d. i. gleich mit dem tage, gleich mit der muttermilch; bald im anfang. Ayrer 1ᶜ. *namentlich, wo man* bald *auch mit* leicht *vertauschen könnte:* das ist bald gesagt, bald gethan; gleich gesagt, gleich gethan; leicht gesagt, leicht gethan;

dies hab ich bald gedacht. Gellert 3, 307;
ich sterbe, das ist bald gesagt
und bälder noch gethan. Göthe 12, 196;
ist bald gesagt, das thier hat auch vernunft,
das wissen wir, die wir die gemsen jagen. Schiller 517ᵃ;
ist bald gesprochen, aber schwer gethan. 531ᶜ.

In diesem sinn pflegte man ehmals bald *auf* nicht *folgen zu lassen:* dergleichen klagens und traurens in vil zeit nit bald von sinem sölchen, sunst standhaften und groszmütigen man gehört noch gesehen worden. SCHWARZENBERG 149; dasz seines gleichen nit bald in der welt war. *Bocc.* 1, 34ᵃ; todkrank genesen nit bald, sie werden dann todkalt. FISCHART *groszm.* 75; ich darf aber darumb nicht bald aus dem französischen sagen approchiren u. s. w. OPITZ *poeterei* 34;

es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht.
FLEMING 156;

der höchste blitzt nicht bald, dafern ihn jemand flucht.
GRYPHIUS 1, 38;

ihr buhler seht euch für, es ist nicht bald zu trauen,
die jungfern welche from, die werden böse frauen.
LOGAU 2, 6, 72;

was einem, ist nicht bald auch einem andren recht,
sonst wer des herren fraw auch für des herren knecht.
2, *zugabe* 6;

und nicht bald, wenn der sechste fällt,
zu richten und zu schlagen. GÜNTHER 22;

falschschwerens wissen wir sie nicht bald zu überweisen. AYRER *proc.* 1, 9; weil die bauren nicht bald gemahlte häuser haben. *Simpl.* 1, 238. *für dies* nicht bald *sagen wir heute* nicht leicht *oder* nicht gleich.

4) bald *für beinahe, nach den umständen, es fehlte nicht viel:* die kugel hätte ihn bald getroffen; ich könnte bald eifersüchtig werden; bald hätte ich das gesagt; es dörft im bald geraten, wie dem guten man von Paris. FISCHART *bienenk.* 141ᵃ; bald hätte das pferd hungern gelernt, wenn es nicht gestorben wäre; ein knabe, der bald ersoffen wäre. *Lokmans fab.* 25; ich hätte bald was gesagt (*wo man derbes, bitteres zurückhält*);

oft hat michs bald verdrossen. BÜRGER 28ᵇ.

berührt sich mit der vorausgehenden bedeutung und lässt sich wiederum durch gleich *oder* leicht *vertreten.*

5) bald *modo:* ich mach bald anderst alle ding. H. SACHS I, 538ᵇ (*s.* baldanders); jetz auf die rechte, bald auf die linke seite des altars laufen. *bienenk.* 20ᵃ;

ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen,
und lustiger pallon, den immer himmel an
bald die bald jene faust, bald hin und her thut schlagen,
bis er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.
FLEMING 117;

sie wollen der sonnen den weg zeigen, erstlich durch den widder, bald durch den stier, dann durch die zwilling. SCHUPPIUS 534;

bald wünscht ich mir die eil, bald wünscht ich den verzug.
GELLERT 3, 309;

ein domherr schöpft aus seiner pfründe
bald rothen und bald weissen wein. HAGEDORN 3, 53;

der alte er wandelt nun hier und bald dort. GÖTHE 3, 5;

und wölbt sich nicht das überweltlich grosse
gestaltenreiche, bald gestaltenlose? 3, 25;

triebst du doch bald dies bald das,
war es ernstlich, war es spass? 3, 255;

da kämpft sogleich verworrene bestrebung
bald mit uns selbst und bald mit der umgebung. 3, 21;

will denn meine stube heute gar nicht leer werden? bald ist der da, bald jener, bald die, bald jene. LESSING 1, 272.

6) *räumlich genommen würde, nach dem unter* 2 *angelegten masszstab, gleich unmittelbare nähe,* bald *geringe ferne ausdrücken:* ich wohne gleich (*hart, dicht*) am ende der stadt, ich wohne bald am ende der stadt, *nicht weit vom thor; der* garten ist bald am dorf; eine kammer bald darneben. OPITZ *Arg.* 2, 53;

fragt dich wer, was du (*am grabstein*) gelesen,
der nicht bald (*nahe*) dabei gewesen. LOGAU 1, 10, 2.

wir sagen heute nahe, dicht, unmittelbar, *nicht mehr* bald.

7) *von* alsbald *wurde oben sp.* 259 *gehandelt,* sobald *wird an seiner stelle näher besprochen werden. hierher gehört nur, dasz früher auch blosses* bald *für* sobald *gesetzt wurde, z. b.*

ich zitter und grüsselt mein blut,
bald ich nur hört die wolgemut. H. SACHS V, 214ᵃ;

bald solches geschehen, machet sich u. s. w. KIRCHHOF *wil. disc.* 110. aufs bäldest so er mochte. *Bocc.* 1, 284ᵃ.

8) je bälder, je lieber = *je eher, je lieber:*

je bälder einer stirbet, je lieber ist er gott. FLEMING 132;

das verlangen zieht,
je bälder je lieber das herrliche schlosz zu erreichen.
WIELAND 4, 78. 87. 193. 205.

eher als bald = *auf das baldeste, schneller als schnell:*

das denn, hat es gott versehen,
eh als balde kan geschehen. FLEMING 434.

BALDANDERS, *m. ein Proteus, dessen gestalt immer wechselt, ein* ἀλλοπρόσαλλος. *Simpl.* 1, 592. 593 *und* H. SACHS I, 537. 538, *der* Baldanderst *schreibt.*

BÄLDE, *f. das goth.* balþei *ist libertas, das ahd.* paldî, peldî *libertas, fiducia, continentia, das mhd.* belde *audacia* (BEN. 1, 82ᵃ), *heute begegnet* bälde *nur in der adverbialen redensart* in bälde, *in continenti, die in Schwaben, Baiern, auch im kaufmännischen stil noch sehr gangbar ist:* so wärs unmüglich, dasz er den gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herz backen können. *Simpl.* 2, 300; *vgl.* 2, 47. 259. 313. 448.

BALDEN, *adv. was* balde, *scheint aber auf ein ahd.* paldêm *zurückführbar, für welches es keinen beleg gibt:* sahe eine ziege auf der mauer umbspazieren und forchte, sie möchte den hals entzwei brechen, wurfe geschwind die leiter an und wiese ihr die sprossen herabe zu geben, aber der schneidergeist funde balden ein andern weg. SCHUPPIUS 534; so balden du nur die thür aufthust auszugehen. 530; und so balden er sich des einstands ausdrücklich verziehen. HOHBERG 3, 36ᵃ.

BALDFÄHIG, *schnell auffassend:* Sylla was gesprech (*gesprächig*), baldfähig, geschickt, ergizig. FRANK *chron.* 73ᵃ *und öfter.*

BALDFÄHIGKEIT, *f. ingenii celeritas:* da verwundert sich Solon der geschwindigkeit und baldfähigkeit Anacharsis. FRANK *chron.* 26ᵃ.

BALDFLIESZEND, *schnellfliessend:* der keiser schwemmet in ein unbekant, zuckend, baldfliesend wasser. FRANK *chron.* 184ᵇ.

BALDGLÄUBIG, *schnellgläubig, leichtgläubig:* summa, der baldgleubig, leichtfertig bofel kan nicht rechts dulden. FRANK *chron.* 98ᵇ; frumme baldgelöubige fröwlin und andere einfaltige. JOH. EBERLIN *der VIII bundsgenoss* 1521 *bl.* 4; damit sie bewegen kleinverstendig und baldgelöubig leut zu stiften ewige mesz, jarzeit. *der VII bundsgenoss* A 3ᵇ.

BALDGREIS, *senecio, die kreuzwurz, deren samen bald grau werden soll, woher der name.*

BALDIG, *brevi futurus, eine erst im* 18 *jh. aufgekommne adjectivbildung, steif wie* sonstig, einstig, dortig *und ähnliche, das verlorne einfache* bald *übel ersetzend. schon* GELLERT *sagt:* ich wünsche ihnen eine baldige besserung, ihr baldiger abschied von der welt; ich komme baldigst.

BALDKÜNFTIG, *dasselbe:* der baldkünftigen gewissen entsetzung vertrösten. KIRCHHOF *wil. disc.* 34. *s.* schierkünftig, schierstkünftig.

BALDLAUFEND, *schnellaufend:* sie versehen sich mit baldlaufenden pferden. FRONSP. *kriegsb.* 1, 149ᵃ; das baldlaufenst pferd. *Fierabr.* H 6.

BALDMÖGLICHST, *adv. quam fieri potest celerrime:* aus dieser stellung befreien wir unsern zögling baldmöglichst. GÖTHE 22, 13.

BALDRIAN, *m. herba valeriana:* wechst gern an den feuchten stätten bei den bächen und in den gruben, etwan uf mannshöhe. BRUNFELS *kreuterbuch* 61. *vgl. deutsche mythologie* 1159.

BALDROCK, *m. s.* paltrock.

BALG, *m. follis, uter, cutis, tumor, sowol die volle, schwellende hülle, als die abgestreifte haut, die wurzel ist ahd.* pelgan, *mhd.* belgen *tumere. goth.* balgs balgeis, *ahd.* palc pelgi, *mhd.* balc belge, *selten* balge, *nhd.* balg bälge, *nicht* balgen, *obgleich in den zusammensetzungen oft* balgen *vorgesetzt wird; nnl.* balg balgen; *ags.* bälg, *engl.* belly; *altn.* belgr, *schw. dän.* bälg. *zunächst, und der lautverschiebung gemäsz, das lat.* follis *und* folliculus, *weiter aber gleicht* folium, φύλλον *und die skr. wurzel* phull (*vgl.* phol) *pandere. Festus sagt,* bulgas Galli sacculos scorteos appellant, *und noch heute ist das ir.* bolg *follis,* bolgaim *tumere, in bedeutender einstimmung zu den deutschen wörtern.* G *scheint, wie oft, aus* J *entfaltet. Wer an diesen etymologien sich nicht will genügen lassen, darf, in der anomalie, heranziehen* πέλλα, pellis, *goth.* fill, *unser* fell. θύλακος, θυλάκιον, θύλαξ *aber können* Θ = *lat.* F *enthalten und zu* follis *gehören.*

1) balg *gemma floris, folliculus, mhd.* sumal belgelîn:

als von dem süezen touwe
diu rôse ûz ir belgelîn
blecket niwen werden schîn, *Parz.* 188, 10;

touwic rôse, diu sich ûz ir belgelîn hât zespreitet.
MSH. 1, 150ᵃ;

bei vielen gräsern wird eine jede blüte durch ein solches blättchen, das in diesem falle der balg genannt wird, begleitet. GÖTHE 58, 67. *die schale der weinbeere, die hülse der erbse*

heiszen balg, erbsenbälge; die abgebälgten erbsen sind gesünder als wann sie samt den bälgen gegessen werden. Hohberg 2, 41ᵃ; der balg der körner. 2, 78ᵃ.

2) *alle thierhäute, die abgestreift, zum unterschied von denen die aufgeschnitten und abgezogen werden, heiszen* balg: hasenbalg, fuchsbalg, luchsbalg, wolfsbalg, marderbalg, zobelbalg, iltisbalg; *aber* bärenhaut, pferdehaut, ochsenhaut, eselshaut, schafhaut. *nicht anders von vögeln:* rabenbalg, krähenbalg, *mhd.* sitichbalg. *Wh.* 1, 105ᵃ. *auch* schlangenbalg, *wenn sich die schlange häutet.* der fuchs hat einen balg an. Becher 67; ein jeder fuchs wart seines balgs. *Garg.* 194ᵇ; der fuchs ändert den balg und behält den schalk. Lehmann 16; der fuchs hüt seines balgs. 126; stirbt der fuchs so gilt der balg; wenn der fuchs krank, so stäubet ihm der balg. Gryphius 1, 805; ein jeder fuchs thu seines balgs warten. Ayrer 255ᵃ; ein wolfsbalg aufs herz legen. Schuppius 832; so doch der wolf was erschnapt, frisset, und nicht aufhöret, er hab seinen balk erfüllet. Kirchhof *wendunm.* 292ᵇ.

3) *die menschliche haut heiszt mhd. meistens* vel *oder* swarte, *auch wol* hût, *was der allgemeine ausdruck war,* balc *bezeichnete den bauch, leib, den vollen oder leeren:*

die truogen alle slachen balc. *Parz.* 183, 19;
in was erschoben niht der balc. 200, 23.

nhd. ist fell *unedler und wird mehr von thieren, für menschen aber* haut *und* balg *gebraucht:* wir müssen uns also mit dem alten balge schleppen und martern, bis wir an jenem tage gar geistlich fleisch werden. Luther 6, 350ᵇ;

und binden liesz er diesen schalk,
mit ruten streichen seinen balk. Schwarzenberg 113, 1;
dein rüden schick mir an die sew,
ee das ich dir den palg erplew. 138, 2;
die kut mir zieret meinen palk. 139, 1;
sein palk an den philister wagn. Schmeltzl *David* 20ᵃ;

Patrobius Neronis hofschranz einer liesz im sand oder griesz aus dem flusz Nilo gen Rom bringen, darinn er sich badet, damit er ein saubern und glatten balg hette, wenn er nacket kempfen wolte. Mathesius 120ᵃ; welche uns mit speise und trank also tractierten, dasz ich in kürze wider einen glatten balg bekam. *Simpl.* 1, 227; seinen balg wol ratsamen, im selbs gütlich thûn, curare pelliculam. Maaler 49ᵈ; der ein glatten und feiszten balg hat, *bene curata cute nitidus.*

4) balg *angewandt auf unzüchtige frauen, mägde, kupplerinnen, wie zwischen* scortum *und jenem* scorteus (*ledern*) *zusammenhang waltet, vielleicht zwischen* pellex, πάλλαξ, παλλακίς, παλλακή *und* pellis, πέλλα. du öder palk! Haupt 8, 513; da schicket er (*der teufel*) einen alten balk zu dem weib, die bracht ir zu oren u. s. w. Luther 5, 361ᵃ; ja mancher leszt sich so blenden, der ein recht schön from weib hat, das er ir gram wird und sich henget an einen scheuszlichen schendlichen balg. 5, 379ᵇ; wenn einer seine braut nicht rein fünde, einen balk für eine jungfrauw. *tischr.* 317ᵇ; es ist einem tyrannen wie einer hûren, wann sie es mit eim darf wagen, so darf sie es mit zehen wagen, und kompt in ein brauch, das nit mer sünd oder unrecht ist, ie mer man, ie freier balg. Frank *chron.* 23ᵃ; ein alte hur, ein iltisbalg. B. Waldis 4, 68; ildesbalk. H. Sachs IV. 3, 10ᵃ;

all dieser harnisch ist versetzt,
so hat das der gelb balk geletzt. II. 2, 20ᵃ;
du unendlicher balg du gelber! III. 3, 13;

der ihr (*der magd*) den ungetrewen balk rechtschaffen klopft. Ringwald *laut. warh.* 317; könig Alboinus hat mit seinem blût, das im sein grewlicher und schandlicher balg vergosz, den gestaden des hellen wassers der Etsch besprengt und das wasser blûtfarb gemacht. *Petr.* 61ᵃ; einer, der etliche jar lang sein ehweib sampt etlichen kindern verlassen und mit einem andern balk sich die weil geschlept. Kirchhof *wendunm.* 294ᵃ; 'ein unzüchtiger balg' *ist folgendes distichon überschrieben:*

ein jeder ist besorgt, was er für nahrung treibe,
die hure nährt den leib auch wieder mit dem leibe.
Logau 2, 5, 20:

ein bunten rock, einen alten bock, eine schwarze kuh, ein faulen balg dazu, einen halben hopfengarten hat man von einer academischen jungfer zu erwarten. Schuppius 115; trauete dem unzüchtigen balge gar zu viel ehre und keuscheit zu. *pol. maulaffe* 381; der alte balg (*die kupplerin*). *colica* 22. *mhd.*

swer ein übel wip habe,
der tuo sich ir enzît abe,
enpfelhe si dem ritten
und lege si ûf ein slitten,
und kouf ir ein bestli
und heng si an ein estli,
und henge dabî
zwên wolve oder drî.
wer gesach ie galgen
mit wirsern balgen?
ez enwære, ob man den tiuvel vienge
und in ouch dazuo hienge. *Ls.* 2, 531,

vgl. mit Hätzlerin 219, 61 *und fastn. sp.* 511. *s. auch* schandbalg, hurenbalg. *in* Frischlins *nomencl.* 399 *ist* balg — pellex. *Heute gebraucht man es auch in milderm sinn:* ich habe aber stunden wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. Paul *flegelj.* 2, 87. Schiller *lässt einem greis seinen unnatürlichen sohn zurufen:* hinab mit dem balg, er hat genug gelebt. 136ᵃ. *vgl. die schelte:* dasz dich unglück schend als balgs! *oben sp.* 230.

5) balg *von kindern:* 'lieber herr, ich hab es trawen nicht gethan, sondern das kindlein'. 'ei so geb gott dem balg die drüs und beulen!' Kirchhof *wendunm.* 443ᵃ; sie hätte zwar den kleinen balg, so dort in der wiege liegt, mit mir erzeugen müssen. *ehe eines mannes* 336;

weise, beschütze vor dem blauen balge,
wer selbst denket, und nicht grossäugig erstaunt,
schülert. Klopstock 2, 215;
der knab, der balg der! o ersäuft, erdrosselt ihn!
Göthe 7, 93;

was ists denn mehr, wenn ein solcher balg umkommt. Lenz 1, 100; ich sehe so einen ungezogenen balg in der gesellschaft. Hermes *Soph. reise* 3, 234; der kleine balg schrie dann wieder. 6, 636; der balg mag werden was er will. J. Paul *Fibel* 48; ach da schreien schon wieder alle eilf, wenn ich nicht immer die bälge stopfe und nudle, so haben sie keine ruhe. Arnim *schaub.* 1, 23. *s.* wechselbalg.

6) balg, *ausgestopfter puppenleib; ausgestopfter vogel bei vogelstellern.*

7) *schlauch, sack, früher* balg *für weinschlauch,* schwertbalg, *scheide.* blasbalg, schmiedebalg: die bälge ziehen, treten;

wol, lasst die balge gehn! nun wird die orgel klingen!
Gryphius 2, 342;
und der püsternde balg hauchet die flammen auf. Voss 3, 7.

8) *endlich wie* tumor *und* tumultus *aus* tumere *stammt aus* belgan balg *in der bedeutung von lärm, zank, streit:* es ligt alles in katzbalg. Wernstreit *kriegsb. des fr.* 45; mit einander uneins im balg ligen. 218; so ist es eitel balg und zank. Thurneisser *archidoxa* 13;

wer pulver riechen kann,
auf balg und stosz besteht, nicht die karthaunen scheut,
der ist ein mann wie ich. Fleming 111.

diese anwendung ist heute veraltet und man braucht dafür das verbale neutrum, oder das gebalge, *die* balgerei.

BALGARM, *m. in der schmelzhütte die hinten vor den balgbretern ragenden hölzer. einige schreiben schlecht* balgenarm, *und so auch in den folgenden.*

BALGBRET, *n.*

BALGDECKEL, *m. das obere deckbret des blasbalgs.*

BALGDIESZE, *f. luftrohr am vordern ende des hüttenblasbalgs. schwierigkeit macht* diesze, *scheint aber das ags.* þeote, *ahd.* dioza *fistula, canalis, weil die ausströmende luft rauscht* (*ahd.* diuzit). *s.* balgliesze.

BALGE, *f. situla, nd.* balje, *nnl.* balie, *schw.* balja, *eimer, mit der bedeutung* balg *schlauch verwandt. vgl. engl.* pail. *in Schleswigholstein, Meklenburg heisst die hülfsmagd der meierin* baljenmädchen *und verrichtet nur leichte arbeit.*

BALGEN, *rixari, altercari,* mit einem *aber auch* einen balgen:

merk baur, du bist ein grober Heinz,
und wärst wol mit dem müller eins,
das solt mich merken eben,
und balgest mit dem müller vil,
dein sack müst frevel geben. Uhland 699;
was dürft ir mich sacken und balgen? H. Sachs I, 479ᵃ;
hacht sie mit weib und kind an galgen,
und laszt sie mit den raben palgen. III. 1, 156ᵃ;
nausz, hengt in an den lichten galgen,
da dort die raben mit im balgen. III. 2, 257ᵃ;
diesen Bernhardum zeig ich dir,
dasz du nit vil palgest mit mir.
Wolfg. Spangenberg *fangbriefe* I 8ᵃ;
zank, o her, mit meinen zankern,
balg, o her, mit meinen balgern. Meliss. *ps.* O 4ᵃ;
als das weib hört die hüner nennen,
aus zorn gund wider in zu balgen,
und sprach, ich wolt du werst am galgen. Waldis 4, 99,

die kellerin hub an zu balgen:
gang mit dein würsten an den galgen.
FISCHART *Eulensp.* 109;

ich mag nicht mit dir balgen
du loser hudler du. AYRER *fastn. sp.* 160ᵃ;

do hatt er sich drab verwundert und ist ingedenk gsin, wie die pfaffen mit einandren gebalget hatten. THO. PLATER 38; do zeigt der meister sin art, fieng an zu balgen und fluchen. 52; eim tawben ein liedlin singen, zun wenden reden, die nebel balgen (*ausschelten, mit ihnen zank anfangen*). FRANK *sprichw.* 1, 27ᵃ; er ward zornig uber den schuhmacher, wolt die schuh nicht, balgt mit ihm. FREY *garteng. cap.* 4; der curtisan fieng an mit dem bapst ze hadern und balgen. *cap.* 17; so heiszest du mich gleich liegen und balgest mit mir. *cap.* 46; wenn sie in voller weis schnarken und balgen wöllen. KIRCHHOF *wendunm.* 126ᵇ; heut bekümmert er mit neidischen worten einen bruder, morgen balget er mit dem andern. 224ᵃ; ohn underlasz balgete auch ein weib mit ihrem mann. 333ᵃ; Funk hatte eine meuterei uber die ander, mutwillig und vorsetzlich balgen angericht. *disc. mil.* 61.

Lebt so noch in der oberd. volkssprache. schweiz. er hat ihn gebalget, mit ihm gebalget, *geschmält, gezürnt,* sie balgt den ganzen tag. STALD. 1, 126. SCHMID *schw. wb.* 38. *die heutige schriftsprache kennt nur ein* sich balgen, *pugnis certare, contendere, raufen:* leute, welche nichts anders wissen als sich in den gymnasien zu balgen. WINKELMANN 2, 436; sie finden in keinem trauerspiele handlung, als wo der liebhaber zu füszen fällt, die princessin ohnmächtig wird, die helden sich palgen. LESSING 5, 375;

im lager von Agramant,
wo helden und heldinnen sich wie lose jungen balgten.
WIELAND 5, 131;

unsere filosofie hätte sich jahr und tag mit seinen lingams herum balgen können. 8, 184; bald muste er sich mit drachen und fliegenden katzen herum balgen. 11, 35;

sich für tyrannen gar hinab zur hölle balgen,
das ist ein tod, der nur der hölle wol gefällt. BÜRGER 102ᵃ;

da balgten wir uns. GÖTHE 14, 297; sie rangen und balgten sich sehr hartnäckig, drehten und wanden sich lebhaft mit einander herum. 19, 93; zwei knaben von entgegengesetztem sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. 24, 217; ob er (*Zimmermann*) sich mit dem krankenwärter oder mit Paracelsus, mit einem harnpropheten oder chymisten herum balgte, war ihm gleich. 26, 343; bis zu seinen füszen hat sich der knabe mit den schlangen heran gebalgt. 39, 54; wenn männer mit amazonen sich balgen. 39, 293; die anhänglichkeit der wilden an ihre gesetzlose freiheit, sich lieber unaufhörlich zu balgen, als sich einem gesetzlichen zwange zu unterwerfen. KANT 5, 427.

BALGEN, *depsere, für* walgen, wälgern, *volutare, mit dem vorausgehenden unverwandt:* balge es mit der milch zwischen den händen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 934. *gleichbedeutig mit* beeren, abbeeren. *im sprichwort* die milch balgt wol, aber sie talgt nicht. SIMROCK 7017 *heiszt es aber den bauch füllen: sie nährt, aber macht nicht fett.*

BALGEN, *n. rixa, lucta, duellum:* nicht mit palgen, pochen, trotzen und zanken fordern. FISCHART *ehz.* 4; glaube nicht, dasz gröszere thorheit, als in dem balgen auf academien fürgehe, da manchmal beide parteien das herz zu hause und doch hernach die degen das fürspiel zum vertrage machen lassen, den sie ohnausgelachet besser zuvor annähmen. *ped. schulfuchs* 114; stehlen, morden, huren, balgen. SCHILLER 133; über dem balgen fielen ihre langen haare herunter. GÖTHE 19, 171; vom ersten balgen des knaben. 20, 217; beim ringen und balgen. 24, 101; ihre kinder lernten schwimmen und rennen, vielleicht auch balgen und ringen. 30, 237; wobei sich denn die wörtlichen neckereien in kitzeln und balgen zu steigern pflegten. 31, 208.

BÄLGEN, *pellem detrahere:* der fuchs bälgte und frasz den hasen; sich bälgen, *pellem exuere, häuten:* die schlange bälgt sich; die erbsen bälgen sich, *lassen im kochen die haut fahren.*

BALGENTRETER, *m. was* balgtreter. VOSS *id.* 6, 23 *schreibt* bälgentreter.

BALGER, *m. homo pugnax, raufer, zänker:* sich also pflegt es den mutwilligen balgern allen zu gehen. KIRCHHOF *wendunm.* 242ᵃ; weinsäufer, spieler, zänker, balger. 245ᵃ; den balgern fried gebotten. *mil. disc.* 137; sei kein balger, aber wann man die fähnlein fliegen läszt, dann sei keck und fliehe nicht. ZINKGR. 1, 88; von balgern und kriegern sagte er (*Luther*): wer das messer zum ersten zucke, muss es auch zum ersten wieder einstecken 1, 175;

einen buhler, einen zänker,
einen balger, einen stänker. LOGAU 1, 10, 11;

schlosz vestiglich, dasz diese balger keine christen seien. *Simpl.* 1, 90;

lasz jene balger etwas ruhn,
wir müssen selbst das beste thun. HAGEDORN 2, 56.

BALGEREI, *f. rauferei, zänkerei.*

BALGERISCH, *rixosus, zänkisch:* ein balgerischer pfaf. FREY *garteng. cap.* 122.

BALGGERÜST, *n. gerüst, worauf die bälge befestigt sind.*

BALGGESCHWULST, *f. die kleine bälge oder beutel bildet.*

BALGHAKEN, *m., eiserner haken, womit die küper beim ausfüllen und schroten den blasbalg an die faszreife hängen.*

BALGHARNISCH, *m. wie man sie im 16 jh. zum kriege trug.* FRONSPERG 118ᵃ, *von* balgen, *streiten.*

BALGHAUPT, *n. vorderende des blasbalgs.*

BALGHOLE, *f. caverna follium: Ulenspiegel sagt,*

wann ir haben isen und kolen
und wind in den balgholen

so künden ir wol schmiden. *Eulensp. cap.* 41.

BALGISCH, *rixosus, zänkisch:* futerstichig, meisterlos, kiffig, balgisch (gesinde). *Garg.* 69ᵃ; die balgische rott. *grossm.* 71.

BALGKAMMER, *f. wo die blasbälge der orgel getreten werden. Felsenb.* 2, 436.

BALGKAPSEL, *f. fruchthülle, die sich der länge nach öfnet*

BALGKOPF, *m. was* balghaupt.

BALGLEDER, *n. corium follis.*

BÄLGLEIN, *n. folliculus, gemma* (*s.* balg 1): er schenkt im ein kleines belgelein (*marsupium*) und wartet eines belz dagegen. KEISERSB. *sünden des mundes* 38ᵃ; treibet fort die todte frucht und das bälglein oder die aftergeburt. TABERNAEMONTANUS *s.* 46; belglin, darin die kinder geboren werden. WIRSUNG *Cal.* E 1ᵃ (*vgl.* kinderbälglein); bälglein, schale der weinbeere. HOHBERG 1, 350ᵃ; wann man von denen schwarzen weinbeeren die bälglein wol austrocknet und auspresset. 1, 221ᵃ.

BALGLEISTE, *f. holzstab inwendig im blasbalg.*

BALGLIESZE, *f. beweglicher blechdeckel an der schnauze des blasbalgs in hohen öfen* (*vgl.* balgsterzel). FRISCH 1, 52 *schreibt* balgliese *und erklärt:* tegumentum quod claudit ferreum os sive gulam follis, quoties aere implenda est, ne flamma in eum trahatur. item canalis sive gula, cujus orificium tegumentum claudit, quoties folles levantur. *die dunkelheit des ausdrucks liegt in dem wort* liesze, *das vielleicht eins mit* diesze *aus dem wechsel zwischen* D *und* L *entsprang. dafür zu sprechen scheint auch die zusammensetzung* wasserliesze, *nympha, rauschendes wasser.*

BALGLUFTKLAPPE, *f.*

BALGNAGEL, *m. clavus cornutus.* FRISCHLIN *nomencl.* 255, *zum anheften des balgleders.*

BALGPFENNING, *m. geld zur unterhaltung der bälge in den berghütten.* OBERLIN 86.

BALGROHR, *n. was* balgdiesze, balgliesze.

BALGSCHNAUZE, *f. was* balghaupt, *gula follis.*

BALGSCHWENGEL, *m.*

BALGSTECHEN, *n. hastiludium:* so sei auch könig Heinrich von Frankreich im balgenstechen verletzt, dasz er in wenig tagen darauf verstorben. *landgr.* PHILIPP *bei Melanchthon* 9, 917. *es war Heinrich II. im j.* 1559, *vgl.* RANKE *französ. gesch.* 1, 198.

BALGSTERZEL, *m. vectis, ein hebel an der obersten bühne des blasbalgs:* derhalben so der pomper den balgsterzel hinab drückt, so geht die oberbüne des balgs empor und zugleich auch mit ihr die strodel (*fores*) des windlochs, so sie den wind haben an sich gezogen, und mit der weis zeucht der balg den luft an sich, so die liesze (*naris*) in sein lotte (*canalis*) geschlossen ist; so aber der lotten mundloch sein mundloch gefaszt hat, so zeucht er die bösen und vergiftigen dünst aus dem windschacht. BECHIUS *verdeutschung des Geo. Agricola s.* 172. *s.* liesze *und* lotte. *man schrieb dem balg* (*wie dem wagen und pflug*) *haupt und schwanz, mund, nase und arm zu.*

BALGSTÜRZE, *f. cauda follis.* FRISCH *nomencl.* 255.

BALGSTÜRZEL, *m. dasselbe und was* balgsterzel.

BALGTRETER, *m. der auf die balgbalken tritt, um sie in zug zu bringen.*

BALIEREN *für* polieren: die zenlin klain und weisz, wie das baliert helfenbain. WIRSUNG *Cal.* C 4ᵃ; ballieren und fügen lassen. FREY *gartenges. cap.* 39; klingenbalierer (*schwertfeger*). *Garg.* 63ᵇ; auf das allerkünstlichest balieren. *Petr.* 28ᵃ;

ir welt die misbreuch glatten,
die nit ballieret sind. UHLAND 913:

von wachs gar dünn getrieben
seind alle maur und wänd,
balliert und glatt gerieben. SPEE *trutzn.* 135.

in folgender stelle scheint es schonend behandeln, hinhalten: sonder ist besser, dasz du in ballierest, das ist, dasz du in uffenthaltest und im sunst senftigklichen rot (*rath*) thüest. dann den du also understundest gar zů heilen, der stürb alsbald. GERSDORF *feldb.* 74. *es kann hier auch bedeuten* palliare, *palliative anwenden. s.* ausbalieren.

BALKE, *m. trabs, ahd.* palcho, balko (GRAFF 3, 108), *mhd.* balke (BEN. 1, 79b), *alts.* balco, *nnl.* balk, *gen.* balks; *altn.* bialki, *schw.* bjelke, *dän.* bjälke, *daneben aber altn.* bâlkr, *altschw.* balker, bolker *für die abschnitte der gesetzbücher. nicht goth., sondern durch* ans, *altn.* âs (*s. oben sp.* 432) *vertreten. das litt. lett.* balkis, *russ.* balka, *poln.* balka, belka *scheint von uns entlehnt und mangelt altsl. böhm. u. s. w. eine höhere abkunft liegt dunkel, denn skr.* phalaka *scutum, parma und lat.* porca, *unser* furche *heranzuziehen, weil ags.* balca, bolca, *engl.* balk *auch furche, gleichsam balken auf dem acker bedeutet, ist noch bedenklich. dies* balca, balk *scheint das gal.* balc, a ridge of earth between two furrows. *neben unserer schwachen form* balke *begegnet im* 16 *jh. zuweilen ein starkes, dem nnl. gleiches* balk, *z. b.* erschien ein ungewonlicher stern umb vesperzeit, dem lief ein groszer balk oder trom entgegen. FRANK *chron.* 182; dieser zeit hat sich ein feuwriner balk von nidergang aufgeschwungen. REISZNER *Jerus.* 2, 74a; *doch im pl. steht* balken: die trõm oder balken. FRANK *weltb.* 228a. *das hier daneben stehende* trom, *ahd.* drum (GRAFF 5, 260) *ist synonym von* balke.

Balke *bezeichnet also vorzugsweise lignum, das starke in den wänden und dem dach des hauses gelegte holz:* er bawet eine halle mit seulen und dicken balken. 1 *kön.* 7, 6; und uberzog die balken oben an und die wände und die thüren mit golde. 2 *chron.* 3, 7; gehöfelt (*gehobelt*) holz zu keufen zu den balken an den häusern. 34, 11; balken legt man in die wende. *Es.* 5, 8; und welcher mensch diese wort verendert, von des hause sol man einen balken nemen und in dran hengen. 6, 11; das er mir holz gebe zu balken der pforten am pallast. *Neh.* 2, 8; denn durch faulheit sinken die balken und durch hinlessige hende wird das haus triefend. *pred. Sal.* 10, 18; unser bette grünet, unser heuser balken sind cedern. *hohel.* 1, 17; denn auch die steine in der mauren werden schreien und die balken am gesperr werden inen antworten. *Habac.* 2, 11; rordomel werden wonen auf iren thürmen und werden in den fenstern singen und die raben auf den balken. *Zephan.* 2, 14; sie sind wie die balken im hause. *Baruch* 6, 18; sie aber verbrennen wie andere balken. 6, 55. *es heiszt* den balken legen, einziehen, richten; die scheune liegt getraides so voll, dasz sich die balken biegen; *figürlich,* er schwört, lügt dasz die balken krachen und sich biegen: liegen, das die balken krachen. LUTHER 3, 516b; da viel verheiszens, zusagens, vertrostens, schweren und eiden, das die balken krachen, geschicht. 6, 164a; die fürsprechen liegen (*lügen*) gegeneinander, das sich die balken biegen, man sengt wol hammen dabei (*so heisz sind die schwüre*). KEISERSB. *sünden des munds* 41a; diser leugt nach dem fürgrif, das sich die balken möchten biegen. FRANK *trunkenheit* D a:

wie kan der wolf so weidlich liegen,
das sich davon die balken biegen. ALBERUS 176;

er leugt, sich möchten palken biegen. H. SACHS I, 542;

lldern, dasz sich die balken biegen. SCHEIT *grob.* B 1;

leug, dasz sich die balken biegen. S 2a;

er lügt nicht, dasz sich balken biegen. *Simpl.* 1, 5. *auch,* unter freiem himmel biegt sich kein balke (*hat man den einsturz des hauses nicht zu fürchten*). SIMROCK 4741. *weil verbreitet ist sodann die biblische redensart:* was sihestu aber den splitter in deines bruders auge und wirst nicht gewar den balken in deinem auge. *Matth.* 7, 3. *Luc.* 6, 41; du heuchler, zeuch am ersten den balken aus deinem auge, darnach besihe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. *Matth.* 7, 5. *Luc.* 6, 42. KERO *setzt* kipret (*bret*), *die ags. version* beám, *bei T. steht* balco. *noch ein sprichwort lautet:*

wer kunst fragt den, ders selbst nit weisz,
sucht starke balken unterm eis.
KIRCHHOF *wendunm.* 454a;

das wasser, das eis hat keine balken. distillieren durch neun balken. *Garg.* 22a. zu balken steigen *bedeutet sterben, weil die häute der schafe auf dem* balken *zum trocknen aushängen:*

krämer, dem beutel gebrichts am klingenden! vorigen winter,
über das muffige heu, stieg widder und schaf mir zu balken.
VOSS *id.* 11, 9.

in der scheune wird der höhere raum, sonst auch der kornboden oder der speicher des hauses balke *genannt.* schif, pflug, egge *und* wage *haben ihre* balken. *poetisch steht* balke *für das schif selbst:*

ist Noa und sein haus im balken fortgeschwommen?
OPITZ 3, 228.

sonst ist balke *der mittlere theil eines zweimal gespaltnen schildes, wenn die beiden äusseren theile einerlei farbe haben; in der geige ein hölzchen vor dem F-loche.* STALDER 1, 126 *führt für* balke *auch noch die bedeutungen eines fensterladens, eines hosen- und brustlatzes und eines viereckigen risses am kleide an, welches letzte sonst* gere *hiesz. wenn beim pflügen zwischen je zwein aufgeworfnen furchen ein streif ungewendeten bodens, so wie auf dem weinberge zwischen den zeilen ein freier erdraum liegen bleibt, gilt dafür ebenfalls der name* balke. *s. vorhin über* porca.

BALKENANKER, *m. eisenwerkstück mit ankerförmig getheilten enden, um balken in eine seitenmauer zu festigen.*

BALKENBAND, *n. steg auf dem boden einer laute.*

BALKENDECKE, *f. im gegensatz zur gewölbten.*

BALKENGESIMSE, *n. gesimse unter dem dach.*

BALKENHAUER, *m. ein zimmermann, der aus dem groben haut.*

BALKENHOTZLER, *m. der schwere balken schleppt:* solche vierschrötige, ja sibenschrötige plotzwedel, balkenhotzler, secktruger, trollen, knollen, stollen und babilonische thurnbauer. *Garg.* 43a.

BALKENKANTE, *f. die seite eines viereckig behauenen baums.*

BALKENKANTIG.

BALKENKELLER, *m. gebalkter, ungewölbter keller.*

BALKENKLAFTER, *f.*

BALKENKOPF, *m. das vorragende ende eines balken.*

BALKENLAGE, *f.:* die balkenlage will sich auch äuszerlich zeigen. ARNIM *kronenw.* 1, 259.

BALKENRECHT, *n. servitus tigni immittendi.*

BALKENRISZ, *m. bauriss von dem gebälk eines gebäudes.*

BALKENRUTHE, *f. der zehnte theil einer schachtruthe*

BALKENSCHLÄGER, *m. balkenhauer.*

BALKENSCHLEUSE, *f. aus balken gezimmerte.*

BALKENSCHNUR, *f. am weberbalken.*

BALKENSCHRÖTER, *m. lucanus parallelopipedus.*

BALKENSCHUH, *m. der zehnte theil einer balkenruthe.*

BALKENSTAR, *m. eine art des stars, wenn ein weiszer, undurchsichtiger streif hinter der pupille steht.*

BALKENSTEIN, *m. der kragstein, worauf ein balke ruht.*

BALKENSTREIF, *m. heraldisch, der dritte theil eines balkens.*

BALKENSTRICH, *m. dasselbe.*

BALKENSTÜCK, *n. aus einem balken gezimmert.*

BALKENTRACHT, *f. dicke bohlen, an beiden seiten des schiffes, welche die deckbalken tragen.*

BALKENVORSPRUNG, *m.*

BALKENWAGE, *f.*

BALKENWERK, *n. das ganze der balken im gebäude, das gebälk.*

BALKENZOLL, *m. der zehnte theil eines balkenschuhes.*

BALKON, *m. balkenvorsprung, auf dem man eines standes im freien zur aussicht geniesst, nach dem it.* balcone, *das selbst aus unserm* balke *entlehnt wurde. vgl.* altane.

BALL, *ablaut von* bellen, *mhd.* bal, *heute* boll: ball wie ein hund. KEISERSB. *omeisz* 12a;

der hund
ball überlaut, davon der knecht
erwacht. ALBERUS 146b.

BALL, *m. pila, globus, ahd.* pallo *m. und* palla *f.* (GRAFF 3, 93. 94) *neben* stoz (6, 736); *mhd.* bal balles *m. und* balle ballen *m.* (BEN. 1, 117b. 118a) *neben* stützel; *nnl.* bal *pl.* ballen; *altn.* böllr *m., schw.* båll, *dän.* bold. *nhd. unterscheiden wir* ball *pila, globus, pl.* bälle, *von* balle *fascis, pl.* ballen, *und beide sind männlich, doch wurde auch von* ball *pila der gen.* ballens, *acc.* ballen *gebildet,* des ballens spielen *sagt* FISCHART *Garg.* 174a. 178a; da man des balln spielt. ALBERUS; alle ballen, die auf dis tach fallen, kan man mit eim wort uberausz schlagen. *bienenk.* 47b;

ich warf den ballen weg, womit ich spielte. GÖTHE 10, 23.

Was die wurzel betrift, so ist das von BEN. 1, 117a *vermutete* bil bal bâlen geboln, *anschwellen, aufspringen unerweislich*

und unnöthig, die bedeutung schwellen auch schon in dem verwandten belgen enthalten, dessen G, wie vorhin angemerkt wurde, aus J, folglich I hervorgieng. follis begegnet sich der lautverschiebung nach mit ball wie balg, und beiden liegt die vorstellung des schwellenden, geschwollnen zum grunde. pila hingegen, dessen kurzer vocal zum franz. bille stimmt, so wie pillula, tritt neben gr. πάλλα globus, von πάλλειν schwingen, drehen, treiben, lat. pellere. will man auch βάλλειν werfen heranziehen? dann käme βολή und βέλος, pilum speer mit langem i und unser pfeil in betracht, und die consonantverschiebung bietet genug anomalien dar, deren ausgleichung hier nicht weiter zu erörtern ist. unsere sprache läszt den ball sowol werfen als schlagen und treiben:

in des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir vinkelvêhen bal. MS. 2, 75ᵇ. Ben. beitr. 440;
warf ich den bal in des hant von Riuwental. 454;

welches zuwerfen ein zeichen der gunst war. ob er sich des tags den ballen zu schlagen zu sehr erwermet hette. Bocc. 245ᵇ; ich hab aber noch ein übung des leibs, darab ich vil freud, kurzweil und lusts empfahe, den bal zutreiben. Petr. 23ᵃ;

als ich, in gesellschaft von titanen
mit Pelion und Ossa als mit ballen schlug.
Göthe 41, 137,

wo doch statt des zweiten als besser wie stände; den schlägel führen und damit den ball treffen. 6, 227; ohne schlägel und ball. 6, 228; ihre spiele, wie das mit ballen und schlägel, auf groszen rennbahnen. 6, 23; das maillespiel zu pferde, wo ballen und schlägel die grosze rolle zugetheilt ist. 6, 87. man sagt: den ball leiten, zurückschlagen, springen lassen; den geworfnen ball fangen. ebenso den schneeball werfen und fangen. s. schlagball, mhd. sleipal.

Bei dem spiel mit elfenbeinkugeln heiszt es: auf einen ball spielen, einen ball machen, den ball sprengen, versprengen, vollnehmen und schneiden. der ball läuft und verläuft sich.

Für die kugel der geschütze (franz. la balle, la boule, le boulet) bedienen wir uns des wortes ball selten:

der weg der ordnung, gieng er auch durch krümmen,
er ist kein umweg. gradaus geht des blitzes,
geht des kanonballs fürchterlicher pfad. Schiller 336;
durchlöchert von kugeln war sein hut,
durch den stiefel und koller fuhren die ballen. 323ᵃ.

Oft aber bezeichnet ball den luftball, den augapfel (die pupille), und die kugel der planeten: luftfahrten mit aerostatischen bällen. Kant 5, 406; fallen offters grosze feuerballen (feuerkugeln) von himmel. Schuppius 409; der erdball;

auf jedem landhaus unsers balles. Göckingk 2, 139.

Bildlich: ball des schicksals, weil man die glücksgöttin auf einem ball darstellte, mhd. gelückes stützel. Renn. 18362; solche könige, die dem guten vertrauen aufhelfen, schlagen mit den armen des vertrauens den ball ihrer macht am allerweitesten. pers. baumg. 1, 6. spielball für spiel:

wer auf dem meer
des lebens nicht die stürme der begierden
bemeistern kann, ist ewger wellen ball. Gotter 2, 259.

BALL, m. saltatio, chorea solennis, nach dem it. ballo, franz. bal, vgl. mlat. ballare, balare und gr. βαλλίζειν, die schenkel werfen, tanzen, dem vorausgehenden deutschen worte ball unverwandt, es sei denn, dasz man auch dieses auf βάλλειν leiten könne. ball = tanz kennen die wörterbücher des 16 jh., auch Henisch noch nicht, es scheint erst im 17 aufgekommen, Stieler 87 setzt es neutral an, zum unterschied von jenem deutschen ball, Frisch 1, 53ᶜ aber schon männlich. man sagt einen ball geben, anstellen, mitmachen, auf den ball gehen, einem ball beiwohnen, auf dem ball sein. in einzelnen zusammensetzungen musz der sinn ergeben, ob ball pila oder ball chorea gemeint ist, z. b. ballhaus.

BALL, m. latratus, sonus, laut, anschlag. weidmännisch, die rüden folgen auf den ball des finders, werden auf den ball gehetzt. Döbel 1, 102ᵃ.ᵇ; fleiszen sich scheutzlich zu schreien, verheben ire münd mit den tartschen, das der ball herwider gell, und dester grewlicher laute. Frank teutsch. nat. chron. 7ᵃ nach Tac. Germ. 3. s. bellen.

BALLADE, f. eigentlich tanzlied, wofür ehmals das bessere deutsche leich zu gebot stand.

BALLAST, m. saburra, belastung, überladung des schiffes, dann überhaupt überflüssiges, was man wegwerfen kann.

BALLASTEN, ein schif beladen. auch nnl.

BÄLLCHEN, n. 1) kleiner ball, pila pusilla. 2) kleiner balle, fasciculus: ein bällchen feine leinwand. Rabener 3, 90. 3) kleiner tanz.

BÄLLCHENATLAS, m. geringer atlas, den man bällchenweise, in halben stücken verkauft.

BALLE, m. fascis, globus,

1) ründung, erhöhung an hand und fusz der menschen und thiere (mit huf wie gespaltner klaue): spilten des handballens. Garg. 174ᵃ;

laszt vom ballen zum schopf mich sein. Wieland 18, 137;

der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen. Göthe 19, 134; so ein pferd ihm selber auf die ballen (die innere fläche des hufs) tritt. Seuter 320; mhd. eʒ gie ûf den ballen. krone 19851; der edel hirsch zeigt ballen, die sau nit. weidspr. 200;

ein hirsch, der sich nicht wol befand,
blieb lange zeit daheim, die ballen auszuheilen.
Hagedorn 2, 80.

2) runder, schwellender bündel, fascis, sarcina: sein vatter und sein můter und alle seine freund schickten im vil brief, in ein ballen gebunden. Keisersb. sünden des mundes 70ᵇ; waarenballen, tuchballen, bücherballen, papierballen; ballen voll pfersich. Garg. 54ᵃ; wie sich die nebel zu ballen wälzen und an den bergwänden herab lenken. Bettine br. 1, 252. bildlich, der nimpt den ballen des reichthumbs mit sich aus der welt, der vor das zukünftige etwas beileget. pers. baumg. 2, 1.

3) den buchdruckern hieszen sonst ballen halbrunde lederkissen zum auftragen der schwärze, an ihre stelle treten jetzt walzen; den fechtern rundlich ausgestopfte spitzen des fechteisens; den tischlern der hintere runde theil des fausthobels.

BALLEN, constringere, conglobare,

1) hand und faust ballen: der sultan gieng, die geballten hände auf den rücken verschränkt, mit ziemlich starken schritten auf und nieder. Wieland 8, 409; mit geballter faust. Pierot 1, 102. Gotter 1, 80. Klinger 1, 10;

die kalte teufelsfaust entgegen,
die sich vergebens tückisch ballt. Göthe 12, 72;
könnt ihr den weiten raum
des himmels und der erde
mir ballen in meine faust? 33, 244.

2) schnee, nebel, wolken ballen sich: der schnee wird geballt, ballt sich, oder auch blosz ballt. ich ballte die wolken vom dunkeln meer her und zog sie über dich. Klinger 2, 225;

dem gläubgen müssen
selbst die wolken sich zu füszen ballen. Platen 84;
und ballende sonnen rings. Voss 3, 93,

die sich als kugeln bilden.

3) sich hervor ballen, empor drängen, erheben, auftreiben:

der hirsch und reh sein hörner krauset,
wenn die alten sind abgefallen
und die newen sich herfür ballen. froschm. 3, 3, 11.

Stalder 1, 127 hat das part. erballt für dick und fett, das heiszt doch aufgetrieben, angewachsen. auch das gewundene knäuel ballt, und der wurm knäuelt sich:

nahe liegt, zum knäul geballt,
des feindes scheuszliche gestalt. Schiller 66.

4) der teig, das mus, die gehackte speise wird geballt, d. i. zu runden klöszen gebildet: der wölle machen ein morchenmus, der nem morchen und erwelle daʒ uʒ einem brunnen, und geballen (? geballet) uʒ eime kaldem waʒʒer und gehacket kleine, und tu eʒ denne in ein dicke mandelmilich. von guter speise s. 24 cap. 79, die vorschrift ist aber undeutlich.

5) figürlich, die Franzosen wurden zu den jetzigen Franzosen durch eine längere als die benannte revolution oder umwälzung gebildet und geballt. J. Paul nachdämm. 69.

BALLENBINDER, m. mercium consarcinator. Garg. 237ᵇ. Thurneisser archidoxe 11.

BALLENEISEN, n. ein meiszel mit schräger schneide, der mit dem handballen getrieben wird.

BALLENGICHT, f. gicht in den fuszballen, fuszgicht.

BALLENGUT, n. copia mercium, aufgeballte waaren:

dieser speichert, was der schlump ihm wirft
ballengut vom krane. Voss 5, 3.

BALLENHAUS, n. s. ballenspiel.

BALLENKRAUT, n. plantago major.

BALLENKREUZ, n. in der wappenkunde, ein kreuz mit runden ballen an den enden.

BALLENMEISZEL, m. was balleneisen.

BALLENSCHNUR, f. globi funiculus. nach der ballenschnur verkaufte man sonst alte bücherlager.

BALLENSPIEL, n. ballspiel, ludus pilae, ehmals aber oft gesetzt für sphaeristerium, ballspielhaus, wie franz. le jeu de

paume *für das haus,* spectaculum *für schauspiel und schauspielhaus.* Maaler 50ᶜ. Frischlin *nomencl.* 474: man macht doch heut wol ställ aus den kirchen und kirchen aus den ställen und ballenspielen. *Garg.* 134ᶜ. Logau *hat dafür* ballenhaus:

die jungfern, die das geile rund,
das zu der liebe legt den grund,
so frech ans lichte stellen aus,
die sind ein rechtes ballenhaus,
da stets der ballen liegen viel
und warten dem, der spielen wil. 1, 4, 95.

ballspiele auf freier strasze schildern die mhd. dichter lebendig s. b. Walther 30, 4. Neidhart *MS.* 2, 79ᵃ.ᵇ. *MSH.* 2, 113. 114.

BALLENSPIELERLEIN, *n. ballspieler. Garg.* 41ᶜ.

BALLENWAARE, *f. die geballt versendet wird, gegenüber der in kisten und fässern verpackten.*

BALLENWÄLZER, *m. scarabaeus pillularius, stercorarius, mistkäfer, der mit seinen langen beinen kugeln bildet und fortschleppt.*

BALLENWEISE, *adv. sarcinatim, in ganzen ballen, gegensatz von* stückweise.

BALLENZINN, *n. zinn das in ballen gerollt verkauft wird.*

BALLERN, *tumultuari:* da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und ballert, wie dieser unsinnige pfaffe. Schuppius 480.

BALLET, *n. saltatio scenica, it.* balleto, *franz.* ballet. Weckherlin 836 *schreibt* balleth.

BALLETTE, *f. franz.* palette: rock von grünem berkan mit goldnen balletten. Göthe 24, 78.

BALLETMEISTER, *m.*

BALLFÖRMIG, *in modum pilae formatus.*

BALLGAST, *m. ein zum ball eingeladner gast.*

BALLGESELLSCHAFT, *f.*

BALLHAUS, *n. sphaeristerium, s.* ballenhaus *und* ballenspiel. Dahlmann *franz. revol. s.* 207.

BALLHAUSSCHWUR, *m.* Dahlmann *a. a. o.* 437.

BALLHOLZ, *n. ballschlegel.*

BALLIEREN, *s.* balieren, polieren.

BALLIEREN, *in ballen packen, emballer. richtiger* ballen.

BALLKLEID, *n. tanzkleid.*

BALLKÖNIG, *m. dem zu ehren der ball angestellt ist.*

BALLKUGEL, *f. pila. pleonasmus.*

BALLMÄSZIG, *saltationi conveniens:* ballmäszig angezogen sein.

BALLMEISTER, *m.* Schuppius 803. *s.* balletmeister.

BALLON, *m. ein groszer luftgefüllter ball.* Fleming 117 *schrieb* pallon.

BALLROSE, *f. viburnum opulus.*

BALLSAL, *m.*

BALLSCHUHE, *pl. leichte tanzschuhe.*

BALLSPIEL, *n. was* ballenspiel.

BALLSPIELZIMMER, *n.*

BALLUNTERNEHMER, *m.*

BALLWORFEN, *instar pilae jactare:*

so geht es zu, das oft und viel
gott mit den leuten hat sein spiel,
und balworft sie bald auf bald nider,
bald her bald hin, bald dort herwider.
Mart. Haynecii *drei comödien. Lp.* 1582 A 6ᵇ.

setzt ein subst. worf *oder ein verbum* worfen *voraus, wie schon ahd.* worf *und* worfôn *bestanden* (Graff 1, 1039. 1042).

BALLWURF, *m. jactus pilae; nach dem vorausgehenden vielleicht auch* ballworf.

BALM, *m. franz.* paume, *pila, weil man mit der flachen hand den ball schlug.* Ducange *s. v.* palma, palmae ludus:

den balm schlagen, tanzen und springen. Ayrer 179ᵃ.

BALM, *f. caverna in rupe, mlat.* balma. Stalder 1, 127.

BÄLMLEIN, *n. palmula.* sein bälmlein uf einen schieszen, *bei* Keisersberg *öfter für seinen witz an ihm auslassen.*

BALMTAG, *m. dies palmarum.*

BALSAM, *m. balsamum, steht häufig für wolgeruch und linderndes heilmittel überhaupt:* nimb wilden balsam, das ist terpentin. Seuter 161.

Selmar, dein wort, du erscheinst, stirbst du vor mir,
deiner Selma! o geusz den balsam
in die wunde der verlasznen. Klopstock 2, 118;

ihr gosset meinen wunden
der hofnung balsam ein. Gotter 2, 355;

allgegenwärtiger balsam
allheilender natur. Göthe 2, 77.

BALSAMAPFEL, *m. momordica balsamina.*

BALSAMBÜCHSE, *f.*

BALSAMDUFT, *m.* Brockes 6, 44. 154. 8, 207;

nie gefühlte frühlingsluft
weht mich an mit balsamduft. Bürger 28ᵇ;

paradiesische ufer im balsamduft blühender gefilde. Bettine *br.* 1, 121.

BALSAMEN, *balsamo perungere, mhd.* balsemen, balsmen (Ben. 1, 80ᵇ) *und so auch noch Aimon* B: der leib ward gebalsmet (*es steht verdruckt* gebalmset) und gesalbet; *auch nnl.* balsemen;

dann liebe balsamt gras und ekel herscht auf seiden.
Haller 32;

haar,
das durch öl balsamt in neuem wachsthum war.
Zachariä 1, 120;

und schüttet ambraduft
und lieblichen geruch in die balsamte luft. 1, 132;

doch menschenquälern die wunde
zu balsamen, es ist gegen die menschheit verrath
Herder 9, 168;

und den berühmten
magenwein, mit arsenik und silberglätte gebalsamt.
Voss 2, 262.

BALSAMFLUT, *f.* Brockes 6, 39.

BALSAMGEFÄSZ, *n.*

BALSAMGEIST, *m.*

vom balsamgeist der hofnung in den kalten
behausungen des grabes hingehalten. Schiller 21ᵃ.

BALSAMGERUCH, *m.*

BALSAMHAUCH, *m.*

BALSAMIEREN, *franz.* enbaumer:

ausweidnen und wol palsamiern. Ayrer 308ᵇ.

BALSAMISCH, *suaviter olens:*

von salben umduftet,
auch balsamischem honig. Voss *Od.* 24, 69;
war der essig nicht scharf und balsamisch das nuszöl?
Luise 1, 77;

die süsze luft, die ihre schöne wange gekühlt, darein sie ihren balsamischen athem ergosz. Fr. Müller 3, 130.

BALSAMKRAUT, *n. impatiens balsamina.*

BALSAMKRUG, *m.* Gotter 3, 334.

BALSAMREICH. Brockes 1, 82. 169. 312. 507.

BALSAMSAFT, *m.* der balsamsaft der trauben. Göthe 12, 78. *mhd.* balsamsaf. *myst.* 320, 19.

BALSAMSCHLAF, *m. besänftigender, heilender schlaf:*

ermuntert von Auroren
und durch den balsamschlaf gestärkt. Wieland 17, 168.

BALSAMSCHWALL, *m.* Brockes 7, 148.

BALSAMSTAUDE, *f.*

was der balsamstaud entrollt,
heilet nicht wie minnesold. Bürger 17ᵃ.

BALSAMTRÄGER, *m.* in jenen waldgegenden hatten sich laboranten angesiedelt und manche arten von extracten und geistern bearbeitet, deren allgemeiner ruf von einer ganz vorzüglichen heilsamkeit durch emsige, sogenannte balsamträger erneuert, verbreitet und genutzt ward. Göthe 58, 87.

BALSAMTROPFE, *m.* tausend balsamtropfen fremder thränen. J. Paul *Hesp.* 4, 100.

BALZ, *f. coitus silvestrium avium, nach* Nemnich 1570 *vox falconum ad coitum prurientium, gilt aber hauptsächlich von auerhahn, birkhahn, kranich, trappe, fasan, schnepfe.* Stieler *schreibt* die balze oder pfalze, Döbel falz oder balz, Pärson pfalz. *s.* auerhahnbalz *und das folgende verbum.*

BALZEN, FALZEN, *coire jungique, vom federwildbret, denn für die falken musz es erst bestätigt werden; das weidwerkbuch von 1582 hat es weder von falken noch anderm gevögel, bei wildem, unessbarem, z. b. bei storch, rabe, sperling wird es nie gesagt. kein wörterbuch vor* Stieler *und* Frisch *überliefert den ausdruck, als frühster zeuge musz* H. Sachs *auftreten:*

doch schaw auf des awerhannen falzen
und scheusz in, wenn er lang thut schualzen. I. 422ᵈ;

im geistlichen vogelgesang heiszt es nach Grieshabers ausg. s. 85:

der aurhan seiner hennen lockt.
wann er im falzen (*in der brunst*) ist.

neuere schriftsteller nehmen es für schreien: alle vögel balzten, klapperten und krächzten ihm beifall zu. Musäus 2, 137.

Frisch 1, 246ᵇ *denkt ans it.* balzare *springen, das bei welschen jägern mindestens denselben sinn, um entlehnt zu werden, gehabt haben müste. näher zu liegen scheint unser* falzen *plicare, striare, zumal für ahd.* anafalz *incus, ags.* onfilt, *engl.* anvil *mit* B *nd.* ambolt, *nnl.* ambeeld, aanbeeld *gesetzt wird. mhd. ist* valz *die schneide, klinge des schwerts* (valz

und ecke. Parz. 254, 13). Dagegen kommt in betracht, dasz man vom auerhahn und birkhahn in der balz auch krollen und krolzen sagt, krolzen aber sich zu krollen verhält wie schnalzen zu schnallen, folglich balzen zu hallen stringere. Jungmann 4, 606ᵃ verdeutscht das entsprechende böhm. tokati, tokowati krollen krolzen, balzen, falzen: tetřew hlučný toká, der taube auerhahn krolzt; tokují tetřewowé, die auerhähne balzen. tok (sonst flusz, sturz) ist die balz. man dürfte das ags. bealcettan eructare, effundere, engl. belch heran ziehen, da krolzen, grolzen auch ructare ausdrückt. aber krollen ist sonst crispare, torquere, krolle cirrus, capillus contortus, und nun tritt hinzu, dasz ahd. balz (Graff 3, 114), mhd. balzer cirrus, coma, balzieren das haar kräuseln oder kämmen (Ben. 1, 82ᵇ) bedeutet, was einen obscoenen sinn von balzen vermitteln könnte. s. das folgende.

BALZER, m. in Östreich schelte für unruhige, ausgelassene kinder: du balzer du! ihr balzer wollt ihr nicht friede geben? ein balzer, prostibulum (vgl. balg). Höfer 1, 54; in Schlesien:

so lasz ich darum mich in keine thränen ein,
und mag darüber nicht ein flennebalzer sein. Günther 405;

blöckabalzer heiszt ein dorfschulze in Dan. Stoppens drama auf das namensfest der frau Anna Barbara Emrich, und engelbalzer zu Schweidnitz ein pfefferkuchen, auf dem ein engel ausgedrückt ist. man will deuten Balthasar, das freilich in Balzer gekürzt wird; doch jenes mhd. balzer cirrus, witbalzer schopf, zopf scheinen unmittelbar verwandt, obschon zur erklärung noch etwas abgeht.

BALZZEIT, f. tempus coeundi, eine harte zusammensetzung, statt der man besser das einfache balz gebraucht, das auch für sich die zeit ausdrücken kann.

BAMBELE, n. cyprinus phoxinus, ein kleiner, lebhafter fisch, sonst auch bachbambele, das glatte bambele, pfrille, elritze genannt. Maaler 50ᶜ schreibt bambele, Henisch 179 bammele, bambele, pampele, Stalder 1, 128 bammele, bammell, entweder von bammeln, bambeln agitari, wegen des fischleins rührigkeit, oder von bammen naschen? angesehen das er der stör, mörthunnen (thunfische) und hausen etlich legion auf einen schnitt nam, wie der baur die bambele, mülling und grundeln, da er sie für welschkraut asz. Garg. 43ᵃ. nach Stalder nennt man auch ein lebhaftes (oder genäschiges?) kind so, die ähnlichkeit des it. bambo, bambino und bambola docke, puppe mag zufall sein. an einigen orten heiszt bambele der auszerhalb der erde liegende (also unfeste, bewegliche) theil des weinsenkers, mit dem er am mutterstock hängt, pampelt. s. bampel.

BAMBS, m.? streich die salb warm darauf, ein leinin tuch darüber, und ein alten bambs darauf, so zeucht sich das aiter auf einen ort. Seuter 427. bei Stieler 90 ist bams, bems, pimps conglobatio foeda ex crinibus et adipe, bei Adelung bams, pl. bämse dickes, haariges fell am sattel, bei Schmeller 1, 285 pams balg = wams. hier soll das pflaster damit befestigt, geheftet werden. s. bamsen.

BAMME, f. sonst geschrieben bämme, bemme. nach Stieler 90 litura, quidcunque pinguedine adipeve illinitur, zumal butterbrot, schnitte:

wenn die kinder nach dem sande greifen,
weil der hund die butterbamme nimmt.
Dan. Stoppe ged. erste samml. 120.

βάμμα, ἔμβαμμα tunke läge allzu nah und die angeführte deutung scheint ihm erst abgesehn, besser vergliche sich πέμμα, kuchen, backwerk und unser bammen, bampen, bamschen.

BAMMELN, suspensum agitari, sonst bambeln, bampeln, pampeln, bäumeln: das band bammelt auf der erde; mit den füszen bammeln; am hohen baume bammeln; Danischmend und der kalender bemerkten sogleich, dasz unter den weibern ihres dorfs wenige waren, die nicht einen zierlich in musselin eingewickelten lingam am halse bammeln hatten. Wieland 8, 150; sieh, so liesz ich dem Bacchus den linken arm übers knie bambeln. Fr. Müller 165; die schwebende glocke erschallt, bammet (vgl. bimmeln):

wie anders, wenn der glocke bimbam bammelt,
drängt alles zur versammlung sich hinein. Göthe 56, 31;
denn wir fühlen schon im schweben, schwanken, bammeln
unergötzlich
unsere gliederchen. 41, 200;

bammelt erst die leichte waare,
dieser gleich ist am altare
neugeschliffnes beil bereit. 41, 220;

wo des gefühles lippe stammelt,
ist schön die sterblichkeit verklärt.
ja ein biederherz wird hoch geehrt,
wenn zuletzt der schelm am galgen bammelt.
A. W. Schlegel.

BÄMMELN, mulcere, vielleicht dem folgenden bammen verwandt. Hermes in Soph. reise 4, 367 schreibt pämmeln und hätscheln, dorloter.

BAMMEN, ligurire, naschen. Stieler hat aufbammen, aufessen; hineinbammen, hineinessen. s. bampen.

BAMPEL, m. pampinus, rebschosz: so an eim ieden bampel vil trauben hangen, dozů so er auch ettwo usz dem herten stammen ein gerten mit ettlichen trauben usztreibt und zů letst auch frucht usz der bampeln bampel an im bringt. dann was pampelen ausz hartem holz schossen, die sind nach allem urteil unfruchtbar. der auszsprossend pampel. Michael Herr verdeutschung des ackerwerkes Lucii Columelle. Straszb. 1538. 26ᵃ. 37ᵃ u. s. w. das wort scheint aus pampinus, vielleicht mit rücksicht auf unser bammeln, bambeln, bampeln, pampeln gebildet.

BAMPELN, was bammeln. Stalder 1, 128 erklärt bewegen, siechen.

BAMPEN, was bammen, mit behagen essen, naschen, Stalder 1, 128. engl. pamper. s. das folgende und schlampampen.

BAMSCHEN, nochmals dasselbe: das kind bamscht; du sollst noch erdbeeren bamschen. Stalder 1, 133 hat aber ein banschen, bantschen, gierig, mit vollen backen essen, Schmid 41 hantschen, Tobler 37ᵇ pantscha.

BAMSEN, verberare coria, das fell klopfen, prügeln. der gerber bamset die häute. s. wamsen.

BAND, ablaut von binden. der pl. banden für bunden reiszt im 18 jh. ein, z. b. Felsenb. 1, 83.

BAND, n. vitta, taenia, redimiculum, fascia, ligamen, vinculum. kein goth. ags. nnl. n.; ahd. pant, pl. pant und pentir; mhd. bant pl. bant und bender; nhd. band pl. bande und bänder; altn. band pl. bönd; schw. band, dän. baand. den mhd. pl. bender stellt Ben. 1, 131ᵇ unbelegt auf, er findet sich Iw. 3470 nach der guten s. 460 zweiter ausgabe unangemerkten lesart der handschrift D:

si haste zeinem aste
diu pfertbender vaste.

nhd. steht bänder, wo die sinnliche einheit in der vielheit, bande, wo die abstracte vielheit gemeint wird, armbänder an den armen, spangen, eisenbänder an der thür (fibulae), aber eisenbande, wenn fesseln überhaupt gedacht sind, liebesbande, freundschaftsbande. doch einzelne schriftsteller nehmen es nicht genau damit und enthalten sich der einen oder andern form ganz, z. b. Luther setzt immer bande, nie bender. über die wurzel unter binden.

1) sinnlich, alles was bindet, vom halm und dünnsten faden an bis zur schweren kette, alles was nagel und band, haft und band hat: armband, brustband, halsband, achselband, knieband, hauptband, haarband, zopfband, strumpfband, hosenband, schuhband, gürtelband, hutband, kunkelband, rockenband, eisenband, goldband, seidenband, strohband, blumenband: Corinna danzte mit ihren armbändern herum. Schuppius 480. Am namenstag pflegte man bänder um den arm zu winden, mit bändern anzubinden:

dis band, das wir selbselbst so haben aufgewunden,
und auf den schönen tag zu ehren euch gebunden.
Fleming 39;

dis ungeformte band ist einig übrig noch,
verächtlich, unwerth, arm. nehmt schone, nehmt es doch
und laszts ein zeichen sein, dasz man euch hat gebunden. 40;

mit blumen wollen wir ein kleines bändlein winden
und unsern lieben freund darmit an heute binden. 41;

so sol er, aller blumen schein,
mit blumen angebunden sein.
nicht mit blumen nur alleine,
dieses band sol auch sein seine,
was wir haben aufgewunden,
damit sei er angebunden. 42.

Liebende schenken sich bänder zum zeichen:

ich schenk ihm jüngst ein band
und knüpf es ihm dazu noch selber um die hand.
Gellert 3, 363;

und ein andrer bot ihr bänder,
und der dritte bot sein herz,
doch sie trieb mit herz und bändern,
so wie mit den lämmern scherz. Göthe 1, 21.

Frauen legen bänder allenthalben an, zu putz und schleife:

sie tragen gelbe hüte
mit rosenrothem band. GÖTHE 1, 32;

um die stirn ein schwarz und goldnes band. 1, 243;

der liebsten band und schleife rauben. 1, 48.

blumen und bäume, stäbe und gräber werden mit bändern *umwunden:* abgeschälte maienbäume mit verblühten bändern und verblaszten fahnen. J. PAUL *Tit.* 2, 107. *gewundnes, gedrehtes* band: strohband, weidenband, blumenband, *kranz; reife, die ums fasz gewunden sind, heiszen* bänder. *dem gestreiften riedgras, phalaris picta wird der name* band *gegeben.* thürband, fensterband, *klammer an thür und fenster;* kistenband, eisenband: alles offen geräte, das kein deckel noch band hat. 4 *Mos.* 19, 15;

mauern, schlösser, band und riegel. GÖTHE 42, 436;

die bänder sind schadhaft geworden, verrostet, halten nicht mehr. *Auch was den leib innerlich verbindet und festigt, nerven, sehnen, häute, muskeln werden* bänder *genannt:* weil diese bande zug oder streckaderen die gleich (*gelenke*) zusammen heben und ihnen alle sterke geben. WÜRTZ *pract.* 153; zarte bänder, *molles commissurae;* ich mochte mir dadurch die bänder der brust übermäszig ausgedehnt haben. GÖTHE 25, 45. *Den zimmerleuten sind* bänder *schräge hölzer, durch welche sparren und seulen verbunden werden. in der wapenkunst heiszt* band *das mittelstück eines getheilten schildes.*

2) *von ketten und fesseln gilt, auch bei sinnlicher vorstellung,* bande, *nicht* bänder, *da hier nicht die einzelnen glieder der kette, sondern das ganze in betracht kommt:* er zerrisz im kerker seine bande und entfloh; er war mit ketten gebunden und mit fesseln gefangen und zureisz die bande. *Luc.* 8, 29; die stricke an seinen armen wurden wie faden, die das fewr versenget hat, das die band an seinen henden zuschmolzen. *richt.* 15, 14; die frembden kinder sind verschmachtet und zabbeln in iren banden. 2 *Sam.* 22, 46; mein vater liegt in ketten und banden;

wilt du mein seel in netz und band
fürn, das ich getödtet werd. H. SACHS III. 1, 72[c].

ich bin gefangen, ich bin in banden. SCHILLER 425[b].

Noch viel mehr bei der abstracten anwendung: und es war aller welt unmüglich, sich wider ausz des teufels handen und banden zu winden. MATHESIUS 113[a];

in meiner kindhait on verstand
kam in dises closters band. SCHWARZENBERG 140, 1;

dasz einer göttin treflichkeit
hielt seines fürstens mutsfreiheit
gefangen stark in ihren banden. WECKHERLIN 345;

sein herz vom bande der traurigkeit befreien. *pers. rosenth.* 5, 16; durch die bande des vertrauens und der freundschaft. WIELAND 3, 71; durch das stärkste aller bande, den eigennutz. 8, 311;

fühlst du im witwenflore schon
den hang zu süszern banden. GOTTER 1, 96;

auf, sprenge dieses schlummers bande,
der deinen geist gefesselt hält. 1, 223;

neue bande, neue freuden
machen trennung dir zur pflicht. 3, LXXIV;

zerrissen sind des lebens bande
für den, der fremd, auf ödem strande
in tiefer schwermut wallt. 3, 454;

andacht und wetteifer in guten werken waren die einzigen bande ihrer freien unabhängigen gesellschaft. 3, 65; hätte der donner auch nicht so schnell von den banden des schlafs entfesselt. KLINGER 6, 354; sein häusliches band, da er seine familie nicht mehr zu erhalten wuste, ward ihm zur last. KLINGER 3, 6; die bande des bluts;

ach des hauses zarte bande
sind gelöst auf immerdar,
denn sie wohnt im schattenlande,
die des hauses mutter war. SCHILLER 79[a];

ehret die frauen! sie flechten und weben
himmlische rosen ins irdische leben,
flechten der liebe beglückendes band. 80[a];

die das theuerste der bande
wob, den trieb zum vaterlande. 79[b];

nichts heiliges ist mehr, es lösen
sich alle bande frommer scheu. 80[a];

das herzerstickende band des schmerzens wird sich lösen. 305; ihr geist machte sich nach und nach von den banden des körpers los. GÖTHE 20, 279;

der himmel ist helle,
und Aeolus löset
das ängstliche band. 1, 73;

irrthum, lasz los der augen band. 12, 117;

denn es löset die liebe, das fühl ich, jegliche bande,
wenn sie die ihrigen knüpft. 40, 274;

denn gelöst sind die bande der welt, wer knüpfet sie wieder
als allein nur die noth? 40, 300.

FLEMING *und* OPITZ *setzten hier auch, gegen den heutigen gebrauch,* bänder:

sie führen thaten aus durch ihrer bündnis bänder FLEMING 120;

OPITZ *Arg.* 1, 590.

3) *einigemal erscheint* band *für* bann, *im sinne von bezirk, revier* (HALTAUS 95): weisen die lehenleut denen herren von Spanheim eine weinfuhr im bandt Merle. *weisth.* 2, 211;

er satzt sich in des waldes band,
viel vögel flogen im zu hand,
sie blieben all ohn netz und band,
als viel er fieng, die liesz er all bei leben.
Ambr. lb. s. 326, 141.

vgl. alle die pfluge, die in dem banne sint. *weisth.* 1, 708 *und hernach* bann.

4) *redensarten.* der zunge das band lösen, *schweigen brechen;*

zuohand
ward ufthan siner zungen band. *trag. Joh.* A 5.

einem das band durch den mund ziehen, *ihn äffen, teuschen, übervortheilen:*

dem hab ich das band durchs maul zogn. AYRER *fastn.* 131[b];

mhd. den halm, daȥ helmel vorziehen;

du ziuhest mir den halm als einer jungen katzen vor.
MS. 2, 163[a];

dem hât erȥ halmel vorgezogen,
unz er in gar hât betrogen. DIEMER 305, 2;

daȥ er mir an ir daȥ helmel vorgeziehe. BEN. *beitr.* 2, 412;

dâ von vil maniger wirt betrogen
iu wirt daȥ helmel vorgezogen. *cod. kolocz.* 188.

ebenso am bande, *mhd.* halme umführen:

manche frau ein frommen man
wie ein narrn beim band umbführt. AYRER 335[b];

si fuorte dich an eim helmelîn. *Morolt* 799.

geschwister von beiden banden, von vater und mutter. HALTAUS 92. 93; ob nicht interjectio et conjunctio schwester von beeden banden? ABELE 3, 17. aus rand und band gehn, *aus der fuge;* durchs band, *ohne unterschied, durch die bank.*

BAND, *m. tomus, volumen, pl.* bände, *nnl. schw.* band, *dän.* bind, *was zusammengebunden wird, z. b.* ein band kleiner schriften, vermischter abhandlungen, das werk füllt nur einen band, *gewöhnlich aber der gezählte einzelne theil eines werks, in welcher bedeutung der ausdruck doch erst gegen die mitte des 18 jh. aufgekommen ist. man hat den französischen unterschied zwischen* tome, volume *und* partie *durch unser* theil, band *und* abtheilung *zu erreichen gesucht und damit alle anführungen unbeholfen gemacht, denn* die dritte abtheilung des zweiten bandes des ersten theils *ist, den umständen nach, nichts als* der sechste theil *des ganzen, wie man ihn einfach bezeichnen sollte. es heiszt* ein dicker, starker *oder* dünner, schwacher band, *nicht* theil. *auch bedeutet* band *was* einband, *tegumentum:* ein schöner band, lederband, pappeband.

Tadelhaft gebrauchen schriftsteller aus niederdeutschen gegenden auch band *vinculum männlich statt neutral (wie das nnl.* band, *pl.* banden *m. ist):* der armband, der uhrband, der stockband;

durch so wunderbaren band. BROCKES 1, 390;

der band der landeigenthümer, d. i. vereinigung zu einem bunde (pagus). MÖSER *verm. schr.* 1, 344; man siehet an den ältesten gebäuden weder hohlkehlen noch rundliche bände. WINKELMANN 1, 406; haare, die rund herum am haupte hinauf gestrichen und auf dem wirbel zusammen genommen sind, ohne sichtbaren band, der sie halten konnte. 4, 83; die freiwilligen, welche den rang der gefreiten haben, werden durch einen schmalen weiszen band, und die unterofficiere durch einen schmalen schwarzen band um den aufschlag ausgezeichnet. *proclamation des königs von Preuszen vom 17 merz* 1813. *s.* verband *m.*

BANDADER, *f. tendo, nervus:* mit den bandadern pindet die natur die hertsten bain in gelidern zusamen. *buch der natur von* 1483. MONE 8, 494, 15. *vgl. ahd.* senâdara.

BANDBOHRER, *m. zimmerleuten ein nägelbohrer.*

BÄNDCHEN, *n. diminutiv von* band, *bändlein.*

BANDDEGEN, *m. degen, der am gürtelband getragen wird:* breiter banddegen. *Simpl.* 2, 55.

BANDDRAHT, *m. eine art mitteldraht.*

BANDE, *f. pl.* banden, *früher auch* bände, *pl.* bände, *nnl.* bende.

1) *cohors, caterva, turba, truppe, gesellschaft von soldaten, schauspielern, musikanten, räubern u. s. w.:* etliche fendlin landsknecht, auch etliche bände und geschwader reuter. LANZ *Karl* 5 *s.* 530 (*a.* 1554); allein fertigt er etliche ab, die seine ordenliche bände und regiment, so auf den festungen ... in besatzung und bestallung lagen, zusamen forderten. *Garg.* 263^a; etliche der auszgefallenen bände, die dem geschütz entgangen waren, setzten dapfer in unser volk. 265^a; damit der chor, welcher diese lieder sang, manchmal ruhen und athem schöpfen könnte, fiel Thespis darauf eine interessante begebenheit dazwischen von einem aus der bande erzählen oder vorstellen zu lassen. LESSING 6, 343; nicht genug, dasz sich die freimäurer einer den andern unterstützen, denn das wäre nur die nothwendige eigenschaft einer jeden bande. was thun sie nicht für das gesammte publicum jeden staats, dessen glieder sie sind! 10, 258;

selbst die wüthenden
Burgundier, die mordgewohnten banden. SCHILLER 455^b;

sie habe sich während der plünderung und niederlage um die gunst des anführers der bande bemüht. GÖTHE 19, 49; die räuberische bande. 19, 65; Napoleon stürzte sich mit der ganzen masse dieser von leidenschaftlichem rachedurst glühenden banden auf die Preuszen. BECKERS *weltg.* 14, 385; eine bande diebe, landstreicher, zigeuner, eine spielbande. *ebenso nnl.* eene bende ruiters, eene bende toneelspelers, struikrovers. *die belege zeigen, dasz die benennung von gesetzlichen, anständigen vereinen ausgegangen, allmälich den schein des anrüchigen und gemeinen auf sie fallen läszt, der auch schon mit* haufe *verbunden ist, sich aber in* trupp *oder* truppe *noch verstärkt.* SCHILLER *wechselt mit beiden:* räubertrupp 119^b, einer von der bande. 120^b.

2) *margo, fascia, streife und rand im gewebe, vgl.* bandenfaden, bandentritt. bande, *teppich oder tapete.* bande, *rand am billard, franz.* rebords du billard: die bande halten, *bei gewissen stöszen den leib mit dem rande gleich halten.* bande des schiffes, *schmaler gang am rande, auf der seite.*

Da sich kein ahd. panta, *mhd.* bande *f. darbietet, so ist der ausdruck vom it.* banda, *franz.* bande *herzuleiten, etwas anders aber, dasz diese selbst auf unser* binden *und* band *zu*[illegible] *vgl.* bandum vexillum (*flatternde binde*) *bei* PAULUS DIACONUS. *vgl. litt.* banda, *viehherde.*

BANDEISEN, *n. vinculum ferreum, gleichviel mit* eisenband: (dein weib ist) deinen henden und füszen (ein) herte panteisen. ALBR. VON EYBE 2^b.

BÄNDEL, *m. fasciola, s.* bendel.

BANDELIER, *m. balteus, franz.* bandelier, *it.* bandoliera, *zu jenem* banda, bande *gehörig.*

BANDELN, *s.* bangeln.

BANDENER, *s.* bender.

BANDENFADEN, *m. bei den webern der faden zu den streifen.*

BANDENSCHAFT, *m. der schaft zu den bandenfaden.*

BANDENSTOSZ, *m. beim billard.*

BANDENTRITT, *m. der tritt des webers zu den bandenschäften.*

BÄNDEREICH, *multos libros continens.*

BÄNDERLEHRE, *f. syndesmologia, lehre von den bändern im menschlichen oder thierischen leib.*

BÄNDERN, *taeniis, fasciis instruere:* das zeug bändern, *bänder einweben, eindrucken. auf der wachsbleiche* das wachs bändern, *das geschmolzene über eine walze in dünne bänder laufen lassen. s.* bebändern.

BÄNDERSCHUH, *m. schuh zum binden, gegensatz* schnallenschuh.

BANDEWEIS, *adv. catervatim:* alle bandeweis und in fänlin gemustert. *Garg.* 263^a; sich bandeweis *oder* in bande stellen = *zusammenstellen.*

BÄNDEZAHL, *f. librorum numerus.*

BANDFASZ, *n. ein fasz mit weitem spundloch, zum schwefeln der bandweiden. in der Schweiz auch ein groszes weinmasz.*

BANDFEST, *vinculo firmus, nagelfest:* band- und nagelfest. J. PAUL *aesth.* 2, 45.

BANDFISCH, *m. cepola taenia, ein fisch mit streifen, banden.*

BANDFRAU, *f. frau, die mit band handelt.*

BANDGESCHÄFT, *n. handel mit band im groszen.*

BANDGESIMSE, *n. gesimse über dem ersten stockwerk.*

BANDGRAS, *n. streifiges gras, was auch allein durch* band *bezeichnet wird.*

BANDHAKE, *m.* 1) *haspe, um eine thür mit den bändern einzuhenken.* 2) *werkzeug der bötticher, um die reife aufs fass zu zwängen.* 3) *geräth zum umwinden starker bäume.*

BANDHANDEL, *m. was* bandgeschäft.

BANDHÄNDLER, *m.*

BANDHOLZ, *n. holz zu reifen.*

BÄNDIG, *qui vinculo paret, qui domatur, mhd.* bendec (BEN. 1, 134^b), *von thieren, welchen ein band angelegt ist, und wird dann auf andere dinge bezogen:*

alt hund sind bös bendig zu machen.
H. SACHS I, 368^a. AYRER 59^b;

alt hund bös pendig sind zu machen. III. 3, 52^a. 60^a;

wann alter hund zu aller frist
nit pändig recht ze machen ist. SCHWARZENB. 127, 1. 153, 2;

leszt niemand ab von alter art,
ein alter hund schwer bendig wart. KIRCHHOF *wendunm.* 68^a;

denn alte hunde lassen sich
nicht bendig machen liederlich. HAYNECCIUS *Hansoframeo* 2, 1;

alt hund sind nicht gut bendig zu machen. LUTHER 3, 302^b; es ist schwer alte hunde bendig und alte schelke from zu machen. 5, 184^b; ich bestätige mit meinem exempel, dasz alte hund schwer bändig zu machen. *Simpl.* 2, 118. SCHUPPIUS 188; alt hunde wöllen nicht bendig werden. PARACELSUS 1, 711^c; dann sie hat alter füchs art, welche ubel bändig zu machen sein. FISCHART *bienenk.* 50^a; den hund sol man bendig machen. *weisth.* 1, 658; ein alter wolf ist bös bendig zu machen. LEHMANN 149; die pferd lassen sich bendig machen mit sporn. *ebenda;* durch solchen fund macht er das ochsenköpfig pferd nach seim willen bändig, laitig und zaumgerecht, also das es auf die knie fül, wann er aufsitzen wolt. *Garg.* 139^b; hat man doch mit ochsen und pferden gedult, ehe sie bendig werden. WEISE *keuscher Jos.* 94;

seid nicht so unverständig,
wie gäul und mäuler sein, die eh nicht werden bändig,
als wenn ihr wildes maul ein scharfer zügel zwingt,
dass ihnen blut und schaum durch beide lefzen dringt.
FLEMING 19;

so euch solche grosze strafe noch nicht bendig oder verstendig machen kann. LUTHER 2, 278^b; mit schlahen wirstu nichts ausrichten, das du ein weib from und hendig machst. 2, 355^b; welche die kriegszeit etwas im zaum hielt und bändig macht. FRANK 21;

und wann ir nun meint sie sind bendig,
werden im augenblick sie wendig.
SEBIZ 20, *diese reime sind* FISCHARTS;

bring in (*den wilden mann*) bändig mit sich her. AYRER 276^a;

und unser fleisch fein bendig halt. RINGWALD *evang.* R 2^b;

ein weiser frommer mann macht ihm die sternen bändig.
OPITZ 4, 372;

was herr, was meister soll mit geiseln bendig machen.
GRYPHIUS 1, 276;

das wort beständig
macht alles bändig
was elend heiszt. GÜNTHER 298.

heute fast auszer gebrauch, desto häufiger unbändig.

BÄNDIGEN, *domare, edomare, kommt erst auf, nachdem das* bändig machen *unüblich geworden war und* LUTHER *kennt es noch gar nicht:* ein wildes thier bändigen, *ihm band und zaum anlegen und dann in andern anwendungen zwingen, überwältigen:*

sein herz bändigen. GELLERT;

von der arbeit in porphyr habe ich meldung gethan und angezeiget, auf welche weise und mit was für arten von eisen dieser stein gebändiget wird. WINKELMANN 5, 113;

gott der hilfe, hab erbarmen,
bändige die flut! GOTTER 3, 451;

den zufall bändige zum glück,
ergetz am augentrug den blick. GÖTHE 3, 117;

doch wenn ich dich (*den bogen*) einst bändige. 10, 9;

und hinter ihm, im wesenlosen scheine
lag, was uns alle bändigt, das gemeine. 13, 170;

die frauen gewohnt sich jederzeit zu bändigen, behalten in den auszerordentlichsten fällen immer noch eine art von fassung. 17, 119; der kunstreiche mann, der die ungeheuere orgel dieser kirche allein zu bändigen wuste. 28, 193; der sand ist dort, wo ein geringes wasser flieszt, durch gärten und sonst anmuthige umgebung gebändigt. 31, 211; das R nicht bändigen (*aussprechen*) können. KLINGER 2, 262; Stolberg verstand damals noch nicht, sprache und vers unter sich zu bändigen. BÜRGER; vernunft wird durch vernunft gebändigt und in schranken gehalten. KANT 2, 562. bändigen *und* zähmen *fallen nicht immer zusammen, das zahme, gezähmte thier hat seine wildheit ganz verloren, das gebändigte nur solange ihm das band aufliegt;* seine leidenschaft bändigen *heiszt sie für*

jetzt zurückhalten, sie zähmen, sie völlig bezwingen. zähmen ist also dauernder und stärker als bändigen.

BÄNDIGER, m. domitor:

Lyaeus, der bändiger sterblicher sorgen. Cronegk;
Graun, der saitenbändiger. Ramler 1, 32.

BÄNDIGERIN, f. domitrix.

BÄNDIGUNG, f. coercitio: bändigung der rosse; der neigungen. Kant 4, 235; ein mensch, der in seinem ausdruck die bändigung der lust, die unterwerfung des blinden triebes zu höherem zwecke zeigte. Arnim kronenw. 1, 294.

BANDKIESEL, m. streifiger kiesel.

BANDKNEIF, m. messer zum schälen der bandweiden

BANDKRAM, m. kleinhandel mit band.

BANDKRÄMER, m. bandhändler, bandmann.

BANDLADEN, m. bandhandlung.

BANDLOS, solutus a vinculo:

dasz ihr bandlos mit den engeln schwebet. Weckherlin 310;
der schönsten schönste haar,
wan scherzend in dem luft ihr schon bandlos umfleget.
710;

kurze parenthesen können, bandlos abgebrochen, als neue perioden mitreden. J. Paul aesth. 2, 212.

BANDMESSER, n. zum behauen der reife, in gestalt eines handbeils.

BANDMÜLE, f. webestuhl für bänder, den ein rad bewegt: an vielen orten durfte man die einführung einer bandmüle nicht wagen, weil unzählige bandweber zu verhungern drohten. J. Paul teufelsp. 1, 57; wie eine bandmüle durch einen knaben bewegen lassen. palingen. 1, 77.

BANDNADEL, f. volula plicaria.

BANDNAGEL, m. confibula lignea, zimmerleuten ein starker holznagel.

BANDNERVE, f. tendo, was sonst band allein ausdrückt: tendones und andere bandnerven des peritonei. Thurneisser infl. wirkungen 12.

BANDREIF, m. den böttichern ein reif, dessen enden mit weiden umwunden werden.

BANDROSE, f. bandschleife in gestalt einer rose: sie hängt voll bandrosen. J. Paul herbstbl. 3, 74.

BANDSCHACHTEL, f.

BANDSCHLEIFE, f. lemniscus. auch an pferden lässt man eine bandschleife bis zum ende der mähne laufen. Rosenzweig rosztäuscherkünste s. 33. 35.

BANDSTEIN, m. streifiger stein.

BANDSTRAUCH, m. taxus baccifera.

BANDSTREIF, m. schmales band.

BANDSTÜCK, n. bei zimmerleuten.

BANDSTUL, m. zum bandweben.

BANDWEBER, m. bandwirker.

BANDWEIDE, f. salix viminalis, weide, die zu reifen und flechtwerk dient.

BANDWERK, n., wie backwerk.

BANDWIRKER, m. bandweber.

BANDWURM, m. taenia, dünner und langer wurm im eingeweide.

BANDZETTEL, m. der zettel des bandgewebes.

BANDZWEIG, m. viburnum: allerlei weiche stauden, bandzweig und weiden. Sebiz 31.

BANDZWITTER, m. eine art zinnerz.

BANER, s. banier und banner.

BANG, anxius, pavidus, BANGE, anxie, ein der alten sprache abgehendes wort, denn das altn. bânga pulsare darf man kaum hinzu nehmen (s. nachher unter bangeln und bangen); auch die reinmhd. sprache kennt es nicht, nur das passional und der bei Haupt 2 abgedruckte Oswald:

nu was im alsô bange
von slâfe, der in betwanc. pass. 20, 19. K.;
nâch dem ist mir sô bange. Osw. 360;
im was leide und bange. 667;
zuo ver Spange,
nâch der ist dir sô bange. 962;
mir ist gewesen bange. cod. pal. 341

wird von Ben. 1, 84ᵇ nicht näher angezogen. in allen diesen stellen steht aber das adv., nicht das adj., wodurch die deutung erleichtert wird. denn jedesmal könnte man schreiben ange (anxie) und aus beange scheint bange verdichtet (wie erban, bleiben, blangen aus erbean, beleiben, belangen), folglich gehört bange zum goth. aggvus, ahd. enki, mhd. enge angustus. für das entsprechende adj. aber unterblieb die composition, denn sonst müste auch benge für beenge dem enge zur seite stehn. allmälich und erst später erzeugte sich nach dem adv. bange ein adj. bang, wobei die sprache, des verhalts von ange zu eng vergessen, der falschen analogie lange und lang folgte. Nicht anders begegnet nnl. bang als adj., kein beng, beeng; mnl. denkmäler weisen aber nur anghe, kein banghe. Aber von pang prae metu bei Wolkensteiner s. 128 setzt ein subst. ang voraus?

Auch den heutigen oberdeutschen volksmundarten mangelt bang oder tritt selten auf, Stalder, Schmid und Höfer kennen es nicht, Schmeller 1, 181. 182 hat es und ein verbum bangen (für bengen) aus MB. 14, 282 vom j. 1414. Dasypodius und Maaler wissen nichts von dem wort, Henisch 184. 185 führt es natürlich an, es war durch Luther häufig genug geworden.

Gleichwol bedient sich Luther immer nur des adverbs in der verbindung mit sein, werden, machen, thun und dem dat. der person: da furcht sich Jacob ser und im ward bange. 1 Mos. 32, 7; und Mose (dat.) ward auch bange. 4 Mos. 11, 10; das, wenn sie von dir hören, inen bange und weh werden sol für deiner zukunft. 5 Mos. 2, 25; denn dem volk war bange. 1 Sam. 13, 6; es wird inen bang sein, wie einer gebererin. Es. 13, 8; und ist uns bange, das wir kaum odem holen. 26, 18; sihe umb trost war mir ser bange. 38, 17; im wird so angst und bange werden, wie einer frawen in kindsnöten. Jer. 50, 43; wie bange ist mir, das mirs im leibe weh thut. klagl. Jer. 1, 20; und seinen gewaltigen ward bange. Dan. 5, 9; da Judas sahe, das die feinde auf in drungen, ward im bang. 1 Macc. 9, 7; und sahe, das dem volk ser bang und angst war. 13, 2; aber ich musz mich zuvor teufen lassen mit einer taufe und wie ist mir so bange, bis sie volendet werde. Luc. 12, 50; und auf erden wird den leuten bange sein. 21, 25; da sahen sich die jünger unter einander an und ward inen bange. Joh. 13, 22; uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2 Cor. 4, 8. ebenso in der redensart einem bange machen: denn das volk macht mir bang. 2 Sam. 14, 15; ich wil den leuten bange machen, das sie umbher gehen sollen wie die blinden. Zeph. 1, 17; zu der zeit wil ich alle rosse schew und iren reutern bang machen. Zach. 12, 4; es thut mir sehr bang, das ich nicht kan leiblich bei euch sein. Luther 5, 147.

Andere belege desselben adv. bis auf die heutige zeit sind:

wenn iemand dir wil machen bang. Alberus 66ᵃ;
und ward dem armen thier so bang. 89ᵇ;
umb schuld thet im ein kaufman bang. H. Sachs I, 411ᵇ;

denn alsbald ein auge sehr rot wird, so thut im das helle liecht wehe und bange. Bartisch 121; wem war bänger als mir? Schweinichen 1, 89;

müh ohn frucht macht allen bang. Weckherlin 432;
schew dich nicht für seinen wafen,
ab welchen seinen feinden bang. 421;
es thut zwar heftig bange,
in diensten müssen sein. Opitz 1, 240;

es thut mir bange, dasz ich noch der sprache nicht besser kündig bin. 2, 306;

das reisen macht mir bange. Fleming 12;
der krieg, der aller welt bisher macht ängstlich bange.
Logau 1, 3, 80 s. 70;

die änderung vom warmen zum kalten hat mir viel bänger gethan. Lohenstein Arm. 1, 584;

die spötter thun mir freilich bange. Günther 89;
der mir ewig bange thut. 378;
wirf, was dir bange thut, ins grab. 650;
thut ihm der abschied bange. 972;

es that mir zwar unerhört bange, aber was solt ich thun, ich wuste nirgend hin. Weise erzn. 79;

für Görgen ist mir gar nicht bange,
der kömmt gewis durch seine dummheit fort.
Gellert 1, 142;

o reden sie nicht so gleichgültig, es wird mir angst und bange dabei. 3, 164;

wie sich
der knoten, der so oft mir bange machte,
nun von sich selber löset. Lessing 2, 336;
lasz dir doch nicht bange sein. 2, 352;
und ach, von ahndung neuer wonn euch immer bänger
um die beklemmten herzen wird. Gotter 1, 177;
ich musz dem buben bange machen. 3, 506;
und doch war mir so bang ums herz. Göthe 3, 31;

immer ist dem herzen bang. 3, 33;
verlier ich ihn nur nicht, das eine macht mir bange. 7, 16;

nun ward mir bange. 19, 280;

bei gott, sie machen mir
ganz bange. Schiller 266[b];

mir ist ganz weh und bang, dasz unsre freude
in rauch aufgeh. 606[a];

wenn du mir nur nicht so bang machtest! Klinger 1, 4; bange machen gilt nicht.

Allein im 17 *jh. entsprang nun ein unorganisches adj., das sich im* 18 *noch allgemeiner verbreitete:*

dasz kein halbfaulend aasz so grausam riechen kan,
wenn sich der bange stank bei heiszem tag erhebet.
Gryphius 1, 317;

war sie vorher erschienen,
erschien sie nur noch mehr und mit noch bängern mienen.
Gellert 1, 278;

bald schickt ein banges reich an ihn gesandten ab.
Hagedorn;

banger vor freuden und bebender stehn die hüter.
Klopstock *Mess.* 10, 221;

ich bin, das weist du, banger als damals. 14, 371;

der wilden flammen macht
mit loderndem geräusch die bange luft zertheilet.
Zachariä 1, 29;

den liebenden
ward enger und bänger von ahndung die brust.
Bürger 34[b];

freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
gieszt seines aushauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? Gotter 1, 219;

zerrissen ist der bange schleier,
der unsern hund der welt entzog. 1, 287;

die bange nacht. 2, 234;

und drauszen hört man schon ein tausendstimmig heulen
mit wachsendem getön die bangen lüfte theilen.
Schiller 32[a];

von dem dome schwer und bang
tönt die glocke grabgesang. 79[a];

ihr seid todtenbleich, eure stimme ist bang und lallet. 137[b]; in dieser bangen stunde verläszt er uns. 193[a];

der etikette bange scheidewand
ist zwischen sohn und vater eingesunken. 255[a];

hab es nicht vermieden,
die bange stunde mit dir auszuhalten,
die man die letzte nennt. 299[a];

sei meiner stimme nicht auf ewig gram,
wenn sie dir jetzt den allerbängsten schall
angibt, der je dein ohr durchdrungen. 576[b];

gibt mir erläuterung über das bange räthsel des todes. 754;

so waschen sie die wunden ihm mit thränen.
ich spare meine für ein bängres sehnen.
Schlegel *in Romeo* 3, 2;

öfne meine bange kleine hütte. Göthe 1, 250;

was auszen eng, was auszen bang,
uns macht es nicht beklommen. 3, 71;

die letzte, bangste krankheit. 16, 47; ein tragischer schauspieler, der in der probe taback schnupft, mache sie immer bange. 19, 187; ganz natürlich klagte ich ihm, was mich bange machte, und bemerkte nicht, dasz ich selbst das, was mich bange machte, wünschte und begehrte. 19, 288; wenn ich nur aus dieser bangen angst wäre! Klingers *th.* 3, 353.

Nach der historischen sprachentwicklung ist dies adj. bang *ein widersinn, und so unstatthaft, als hätte man aus dem mit* bange *gleichbedeutenden adv.* ange *ein adj.* ang *ziehen wollen, da schon* eng *vorhanden war, dessen analogie auf* beng, benge *leiten müste,* Bürgers enger und bänger *bietet einen ungefühlten pleonasmus dar. das wollautende wort ist aber nun einmal durchgedrungen. seitdem es gilt, musz freilich auch an die stelle des organischen* einem bange machen *treten können* einen bange machen, *anxium reddere, und an die von* mir ist bange, *angor me occupat, ein* ich bin bange, *anxius sum. die beispiele lehren, dasz es ausser anxius, timidus zuweilen auch bedeutet metuendus, schrecklich, fürchterlich. die gesteigerten grade schwanken zwischen umlaut und unumlaut. zugleich aber hat, durch diese geschichte des worts, auch sein zusammenhang mit* aggrus, enge, *sich ausser zweifel gesetzt.*

BANGART, BANGERT, *m. entstellt aus* baumgart, baumgarte, *arboretum, viridarium, hortus. sonst auch* bongart, bomgart. *viele städte und dörfer am Rhein, Main, im Westerwald, auf der Rhön haben einen* bangert *und eine* bangertsgasse.

BANGART, *m. hortulanus, custos horti, campi:* umb die zeit, wann man die nusz schwingt, hüteten des Grandgusiers unterthane, bangart oder bannwarter und sonst die nächst umbligend hirten derselbigen gegene der weingärten und reben, auf dasz die staren und sonst ires geschlechts vögel nit die trauben abfreszen. *Garg.* 197[a]; allen kühhirten, geiszhirten, bangarten, raupen, weingartnern und taglönern. 199[a]; die andere bangart und hirten. 198[b]; unsere hirten und bangart. 199[a]; die hirten und bangart des Grandgusiers. 199[b]; von den hirten, bangarten, wingartsknechten und nuszschwingern. 200[a]; wo kein bangart umbstehen, ist gut trauben abbrechen. *grossm.* 110. *scheint aus dem französischen* bangard, banard = messier *entnommen, welches doch selbst seinen ursprung im deutschen* bannwart, *flurschütz findet.*

BANGARTFRÄULEIN, *n. was das folgende:* die meisterlosest under disen bangartfräwlin, ... fieng ein schön meistersangerisch liedlin in der jülgenweis (*lilienweise*) von diser victori an zu singen, dasz es ein lust zu hören war. *Garg.* 199[a].

BANGARTIN, *f. gärtnerin:* sambt den bangartinen und hirtinen. *Garg.* 198[b].

BANGATHMEND, *trepide spiritum ducens:*

es empört ihm das herz bangathmende wollust.
Voss *Luise* 3, 221.

BANGE, *s.* bang.

BANGELN, *pertractare, ventilare:* eventilo, ich seubere wol, ich bangel in henden umb. Dasypodius 257[a]; banklen contrectare, in henden banklen, hin und här bütlen, ventilare. Maaler 50[a]; panglen, handlen, in henden hanzlen. 315[a]; gepangklet contrectatus, wild umbhin gepangklet, jactatus. 169[b]; bängeln, *werfen, schleudern,* bangeln, bankeln, *hin und her stoszen.* Stalder 1, 130. *hierzu darf noch folgende stelle genommen werden:* wer wolt ein juristen uber euch zu eim strafer setzen? dann ihr habt euch dermaszen hindergeschlagen, dasz keisern und bäpsten rotwelsch ist, was ihr handlent. Paracelsus 1, 207[b]. *entweder druckfehler für* handlent *oder* banglent, *wenn man nicht einen wechsel der media zwischen* bandeln *und* bangeln *gestatten will.* Schmid *s.* 40 *führt auch* bangeln, *drückend und küssend liebkosen an, es wird nichts als drücken heiszen sollen. denn alle diese wörter scheinen dem folgenden* bangen *tundere angehörig. s. auch* bengel.

BANGEN, *tundere, percutere, pulsare.* Stalder 1, 130; *altn.* bânga *pulsare, percutere, schw.* bânga, *dän.* banke, *engl.* bang. *hiervon* bengel, *prügel und das vorangehende* bangeln *contrectare, in der hand schwingen, schütteln. man darf auch, wenn das G unwurzelhaft wäre,* ban, *via strata und* bano *percussio, plaga heranziehen. s.* bahn.

BANGEN, *angere für* beangen Henisch 185, 1, *ganz entsprechend dem einfachen* angen, *und von dem vorausgehenden* bangen *tundere genau zu scheiden.*

1) *unpersönlich,* mir bangt = mir ist bange: einer unter euch, dem vor der wage bangt? Wieland 23, 18; mir bangte für meine Amalie. Schiller 127[b];

schon lange sinn ich, spricht er, was euch bange.
Platen 327.

tadelhaft der acc.: mich bangt vor einer unglücklichen auflösung. Niebuhr *leben N.* 1, 560.

2) *persönlich, zagen, fürchten:* tet mich pangen. Wolkenst. 37;

langen und bangen
in schwebender pein. Göthe 8, 232;

wo eine stille seele den verlornen,
rasch abgeschiednen freund vergebens sich
zurückzurufen bangt und sich verzehrt. 9, 94;

ich lebe nur um wieder neu zu bangen. 10, 315;

was mein armes herz hier banget,
was es zittert, was verlanget,
weist nur du, nur du allein. 12, 189;

er lebe und lechze, bange und lebe! Klinger 2, 224.

3) sich bangen: die menschen scherzen und bangen sich an den lebensräthseln herum. Göthe *an Schiller* 796. *vielleicht ist auch in der aus* 9, 94 *angeführten stelle das* sich *nicht auf* zurückzurufen, *sondern auf* bangen *zu ziehen.*

4) bangen *für verlangen, sich sehnen:* schon gut, dasz er darnach zu bangen scheint. Wieland 22, 258. *s. aus* Göthe 8, 232.

5) bangen *transitiv,* bange machen, *in furcht setzen:* wenn du wüstest, dasz ich dadurch meinem gebangten herzen luft machte. Klingers *th.* 2, 141; was sonst gute, jetzt gebangte sinne sprechen. 4, 187. *hierfür setzen einige* bängen:

ach mich bängt die furcht. Stolberg 14, 124;

Antonia, dein gürtel engt
sich bald und minder frei,
von unbekanntem weh gebängt
vollbringst dus mit geschrei. 2, 129;

höre, mutter, das flehn der gebängten
mütter! *Theseus* 202.

BANGENKRAUT, *n. cicula, conium maculatum.* Dasypodius 301[a]. Maaler 50[b]; der (*Socrates*) hat müssen vom bangenkraut trinken. Schuppius 707. *dunkler abkunft.*

BANGGEFALTET: banggefaltete hände. Gotter 2, 65.

BANGIG, *wird nicht gesagt, und doch im folgenden wort vorausgesetzt.*

BANGIGKEIT, *f. anxietas, nnl.* bangigheid, *schon frühe üblich:*

> ach, ich vermag nicht lenger vor bangigkeit zu reden.
> H. Jul. von Braunschw. *Sus.* 3, 4;
> wird seine seelenqual durch bangigkeit vergnügt?
> Gryphius;

sie starb in verzweifelten bangigkeiten. Bodmers *Atreus* 5, 6;

> schwer lag auf mir des scheidens bangigkeit.
> Schiller 346;

indem man die nachrichten des gewaltsamen vordringens in Österreich mit bangigkeit vernommen hatte. Göthe 32, 44; die bangigkeit, die man bei thieren (*vor dem erdbeben*) bemerkt. Kant 9, 33; furcht über einen unbestimmtes übel drohenden gegenstand ist bangigkeit. 10, 281; du willst aus liebender bangigkeit für mein entsinkendes leben nicht haben, dasz ich oft schreibe. J. Paul *Hesp.* 2, 114; sie leidet an bangigkeiten; bangigkeit der luft, *gravitas caloris.*

BÄNGLICH, *anxius, parumper anxius,* sei nicht bänglich! *ist schwächer als* sei nicht bang, *doch in andern fällen steht es diesem ganz gleich:* nach einer gefahrvollen bänglichen jugend. Göthe 6, 195; doch schnell ergrif sie eine seltsame ahnung, ein freudig bängliches erzittern. 17, 140; er brachte einige stunden in einer bänglichen lage zu. 19, 222; ein gespräch, das wir aber, um unsere leser nicht mit unzusammenhängenden ideen und bänglichen empfindungen zu quälen, lieber verschweigen als ausführlich mittheilen. 19, 228; hiernach will ich denn nicht leugnen, dasz es in Lavaters seele gewissermaszen bänglich war. 48, 140; in der bänglichsten zeit, die je über Berlin geschwebt hat. Thümmels *reisen* 10, 246.

> lieb ist das, doch ist sie bänglich,
> wenn sie nicht kann widerstehn. Rückert 385;
> bängliches erwägen. Schlegel *in Richard* 3 *act* 4, *sc.* 3.

beispiele des adv. mein herz noch bänglich klopft. Gotter 1, 267; sie rief daher bänglich, vater, vater! J. Paul *Fibel* 110.

BÄNGLICHKEIT, *f. anxitudo:*

> was will diese bänglichkeit,
> die dich so oft ergreift? Wieland 32, 89;

sie zog ihren haushalt, ohne bänglichkeit, ins enge. Göthe 17, 177.

BANGSAM, *anxius, ein gutes wort, das mehr in gebrauch sein sollte:* bangsame todtengrüfte. Lohenstein *Arm.* 1, 256;

> so hol, so bangsam klingt die glocke. Günther 622;
> so blasz, so bangsam stille
> sah ich nie deinen schein. Schubart 2, 82 *an den mond.*

BANGSAMKEIT, *f.*

BANGVOLL: arme, bangvolle mutter! Klinger 1, 288.

BANIER, *n. und f. signum, vexillum,* panier, banner:

> so wollen wir des heiligsten banier,
> als deines sigs und unsers tempels zier
> zu ewiger gedechtnus hoch aufhenken.
> Weckherlin 80;
> von reichem atlasz jeder segel,
> von purem demant alle nägel,
> von gold und seiden jedes seil,
> mit perlein die banier verweben. 568;

haben das keiserliche banier, darin des keisers adler waren, aus der hand des keisers empfangen. Micrälius 2, 264. *s.* banner.

BANK, *f. früher auch m. scamnum, ahd.* panch, *pl.* penchi; *mhd.* banc *pl.* benke, *f. und m.; alts.* bank *f. und* benki *n.; ags.* benc, *engl.* bench; *nnl.* bank *f.; altn.* beckr *m., schw. dän.* bänk. *das it. sp.* banco, *franz* banc *stammen aus dem deutschen, und sind einem dialect nachgebildet, der das wort männlich gebrauchte. ein goth.* bagks *wäre zu mutmaszen. auch die Russen, Polen, Böhmen nahmen männliches* bank *auf, die Letten* benkis.

Höher in das etymon aufzusteigen fällt schwer, man hat πλάξ *und* planca *verglichen, die zu* planus, *unserm* flach *gehören, schon darum hätte die tilgung des* l *bedenken; eher würde sich* πήγνυμι, pango, pago, πῆγμα, *im sinne des fügens, festigens hinzu halten lassen, und da wir oben* bach *aus* πηγή *und* πήγνυμι *leiteten, wäre anzuschlagen, dasz altn.* beckr *rivus und* beckr *scamnum völlig, auch im geschlecht übereintreffen. wie nun, wenn unser* fach, *das gerade für die wasserschwelle in flüssen gilt, auch die mangelnde F form darböte? mehr unter* fach.

Mhd. überwog das m. (Ben. 1, 83), *nhd. hat umgekehrt das f. allmählich das m. verdrängt, für welches hier einige belege zeugen sollen:*

> mich tregt manche schöne junkfraw
> dem metzger zů dem banke. Uhland 33;
> streck dich auf den bank. Scheit *grob.* D 3;

ein ander sesz auf dem küssen und du auf dem bank. Paracelsus 2, 206; wann er auch sein verborgen liecht underm bank herfür bringt. Würtz *pract.* 299; die edle warheit under dem (*l.* den) bank mit füszen treten. Thurneisser *magn. alch.* 1, 84; wenn ihr anderst die warheit nicht undern bank stecken wöllet. Kirchhof *wendunm.* 264;

> zuletzt fiel einer undern bank,
> dem andern ward die zung zu lang. *Garg.* 89[a];
> nun zuck den bank,
> nun wirf den stul. 98[a];

noch heute scheint in Schwaben und in der Schweiz das m. gangbar, Hebel *sagt* auf den bank, *aber* Keisersberg *und auch* Fischart *schwanken:* tröwen (*drohen*) im also uf den fleischbank. *sünden des mundes* 63[b]; man die sach uf die langen bank zeucht. 42[a]; die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäusen zu werfen. *bienenkorb* 4[b]; unter den bank stecken. 13[a]; den wechselbank aussetzen. 45[a]; *bei* Luther *ist das f. entschieden. dem gen. dat. sg. f. wurde aber im* 16 *jh. noch oft der umlaut gegeben, z. b. bei* H. Sachs *gesagt* auf der bänk = *mhd.* benke.

Im allgemeinen bezeichnet nun bank *eine erhöhung zum sitzen, lehnen, liegen oder stellen,*

1) *am häufigsten zum sitzen, was sich mit* bett *und* stul, κλίνη *berührt;* bett *und* bank *werden, gleich dem pferde,* bestiegen, *daher lat.* scamnum *für* scadmnum *von* scando, scabellum *für* scamnellum: wer auf den bank wil steigen musz ein schämel haben. Keisersb. *gunkel* 7;

> dâ sitz ich ûf dem schemel und er oben ûf der bank.
> *MSH.* 2, 112[b].

bank *und* stul *unterscheiden sich aber darin, dasz dieser nur für einen, jene meistens für mehrere nebeneinander eingerichtet ist; doch die kurze* fuszbank *dient auch nur den füszen eines einzigen. in der regel ist* bank *ein längeres bret, das auf beinen stehend sich um den tisch oder an wand und seite hinzieht, auf das man sich auch strecken und legen kann* (faulbank, ruhebank). bänke *werden aber zugleich vor dem hause und im freien von holz, stein oder rasen bereitet:* steinbank, felsenbank grasbank, rasenbank. *die vertraulichste* bank *ist die um den tisch, welche tischgenossen und gäste zu mahl und trinkgelag vereinigt, und im hause ein recht auf bestimmten sitz und platz gründet. eheleute sind* bankgenossen, *gehören auf dieselbe* bank, *in dasselbe bett* (*alts.* gibenkion, gibeddion). *wie bei uns von der* bierbank, *ist in den ags. gedichten von* ealobenc *und* meodobenc *die rede.* seinen kindern auf der bank sitzen, *sich von ihnen ernähren lassen. der arbeitende sitzt auf seinem* stul; *auf* schulbank, kirchenbank, ruderbank, bank der angeklagten *sitzen ganze reihen:* bank an bank gedränget sitzen. Schiller 58[a]. *für die stellung mehrerer* bänke *finden bestimmte ordnungen statt, und es gibt eine* höhere *oder* niedere, obere *oder* untere bank, herrenbank, fürstenbank, grafenbank; *zumal in der schule heiszt es,* eine bank hinauf! eine bank hinunter!; um éine bank rücken; wir sind alte freunde, saszen in der schule immer auf éiner bank zusammen, *waren uns gleich,* bankgenossen; würde der dritte nicht um ein paar bänke tiefer hinunter müssen? Göthe 29, 116; und ich habe Cramern geschmäht, dasz ich ihn mit Popen auf éine bank setze? Lessing 6, 226.

Im verlauf der zeit aber wechselten und hoben sich die sitten, was früher den herrn auszeichnete, wurde später dem knecht eingeräumt, nachdem sich der herr eine noch höhere stufe bereitet hatte. wer weisz, ob im ferneren alterthum der unterwürfige knecht nicht zu des auf der bank *sitzenden herrn füszen,* hinter der bank *lag* (*vgl.* andbahts *s.* 280)? *allmählich wurde dem herrn ein* stul *und dem knecht die* bank *zu theil, der* stul *galt für vornehmer, die* bank *für demütiger:*

> ûf sînen stuol er in satzte,
> ûf die bank er sich selber satzte.
> 'herre, ir tuot niht recht,
> daz ir nider fallet also die knecht
> ûf die harten benke. Haupt 2, 94.

Redensarten. unter der bank liegen, *weggeworfen, verachtet, vernachlässigt liegen, wie ein knecht? wie eine werthlose sache:* da wir sahen, dasz die schrift unter der bank lag. Luther 3, 337[b]; wie bisher bei inen die schrift unter der bank gelegen ist. 4, 282[a]; er (*der pabst*) leszt das evangelium unter der bank ligen. 4, 323[a]; das sie die heilige schrift verachten und unter der bank ligen lieszen. 5, 83[a];

> die frömbkeit leg unter der bank. H. Sachs II. 2, 73[b];
>
> die tugent ligt unter der bank,
> ist gleich von iederman veracht. II. 2, 103[b];
>
> ich vorcht unter die penk
> sei ich sujüngst gedigen. *fastn. sp.* 1380;

ja es hat die wissenschaft so gar lange zeit in dem christlichen Europa unter der bank gelegen, *sich nicht eher hervorthun können.* Hoffmannswaldau *vorrede;* dasz ich es endlich verachtete, und es unter der bank und ungedruckt wolte ligen lassen. Schuppius 462; dasz aber das justinianeische recht auch vorher nicht gänzlich unter der bank gelegen, ist oben erwiesen. Hahn 3, 161; denn wo ich neuerer zeit nur immer den Polo angezogen finde, so geschieht es sicherlich entweder nach Müllers ausgabe oder nach Bergerons übersetzung. Ramusio liegt unter der bank. Lessing 9, 216. unter die bank legen, schieben, *beiseite legen, wegwerfen:* das sie es ie nicht hinder sich werfen und unter die bank legen. Luther 4, 459[b]; solchs sollen wir nu mit allem vleisz treiben und wol ins herz bilden, den glauben zu erwecken und sterken, nicht also, wie bisher, aus dem wege setzen, oder eine weile unter die bank legen. 6, 177[a];

> man legt dich (*die mode*) nach sechs monden gleichwol
> schon unter bänke. Logau 2, *zug.* 76.

unter die bank stoszen: darumb ists inen fast not, die schrift zu lestern und zu schmehen, sie unter die bank stoszen und fürgeben, sie sei ein finster nebel. Luther 1, 374[b]; das man die bibel unter die bank gestoszen hat. 4, 143[a]; so sol man das evangelium recht unter die bank stoszen. 6, 13[a]. unter die bank stecken: das evangelium unter die bank gesteckt. 4, 334[a]; ob wol die sophisten (das evangelium) mit füszen getretten, unter die bank gesteckt, veracht und verdampt haben, noch ists blieben durch den, der daran gedenkt ewiglich. 5, 213[b]; die papisten wolten sich wol gern putzen und solche grewel unter die bank stecken. 5, 282[a]; das wir iederman trewlich gesagt haben und nichts unter die bank gesteckt. 5, 367[a]; wie itzt unsere geistlichen, die im ampt sitzen, und ist ihnen befohlen, das sie der christenheit fürstehen und offenlich leuchten solten mit ihrer lehre, so stecken sie es unter die bank. 5, 369[b]; wir prediger haben des von gott in unsern instructionen, das wir den leuten nichts unter die bank stecken und lautern wein einschenken. Mathesius 150[b]; ir habt jetzt s. Paul unter den bank gesteckt. Fischart *bienk.* 13[a]; der teufel wird all die prediger holen, welche umb schendliches genieszes willen verschweigen oder unter die bank stecken, was gott austrücklich zu reden befohlen hat. Schuppius 88; ich bin ein rechter bärenhäuter, dasz ich meine wahrhaftige reisebeschreibung, welche ich schon eine geraume zeit verfertiget gehabt, so lange unter der bank stecken lasse. *Schelmufsky vorrede.* unter die bank setzen: niemand aber zündet ein liecht an und bedeckts mit einem gefäsz oder setzet es unter eine bank (ὑποκάτω κλίνης, *vulg.* subtus lectum, *goth.* uf ligr). *Luc.* 8, 16. unter die bank stellen: welche ihre ehre und redlichkeit entweder an den nagel henken oder unter die bank stellen. Weise *erzn.* 462. unter, hinter die bank werfen: die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäusen zu werfen. Fischart *bienenk.* 4[a]; es hett dann die röm. kirch .. das überig, was ir nit wol mund (mundet) unter die bank geworfen. 40[b]; doch merke ich wol, er wil die pfafferei unter die bank werfen und einen staatsmann herfür suchen. *ped. schulf.* 74; die schneider werfen tuchlappen unter die bank, in die hölle. unter die bank schmeiszen: sobald ich aus der schule kam, schmisz ich meine büchergen unter die bank. *Schelmufsky* 9. unter, hinter der bank hervor ziehen, hervor holen: noch musz dis alles heiszen, des Luthers evangelium unter der bank erfür gezogen. Luther 6, 13[b]; alte, unter der bank hervorgeholte einfälle. sich unter die bank senken, *selbst erniedrigen:*

> du hast dich gleich dein leben lank
> gesenht (*so*) allein unter die bank. H. Sachs III. 3, 68[a]

unter die bank jagen, *von hunden entnommen, die man unter die bank weist, sich niederstrecken (se coucher) läszt:*

> es ist zwar guter rath mehr werth als grosz geschänke,
> doch jagt das schenken oft das rathen unter bänke,
> dasz an das schenken mehr als guten rath man denke.
> Logau 3, 1, 13.

auf die bank, über die bank legen, *schläge geben, von schülern oder sträflingen her entnommen:* mit diesen worten hättet ihr verdienet, dasz ich euch ein wenig über die bank legte und euch gebe unum, verum bonum. Schuppius 791. *s.* überlegen. von der bank fallen, *sowol die ehliche treue verletzen, als unehlich geboren werden* (*s.* bankert); er ist mit der dirne von der bank gefallen, hat sie auf die bank getragen (*fastn. sp.* 1416), *hat mit ihr ein unehliches kind gezeugt.* durch die bank, *hintereinander, ohne unterschied:*

> riche und arme durch die banc. *Livl. chron.* 943;

es wird alles durch die bank losgeschlagen; sie taugen alle durch die bank nichts; wir füttern alle durch die bank den tod, wenn wir essen und trinken. Hippel *lebensl.* 2, 452. sich zwischen zwein bänken niedersetzen, *wie sonst* zwischen zwein stülen. *Sprichwörter:* man musz den mantel nach dem wind henken, unter der bank und auf der bank sitzen können; unter der bank neidet man keinen; wer auf der bank schläft, den sticht weder feder noch stroh; wer unter die bank will, den stöszt man bald darunter; auf ungewischter bank ist gut finden (Hebel 33); trachte auf die bank, du kommst wol darunter; gedenke uf die bank und nit darunder. *Petr.* 12[b]; menschen gedenken auf die benke zur ruh. 79[b]; was auf der bank gemacht ist, das trachtet ans bret. Lehmann 155; was auf der bank gemacht ist, das ligt nicht gern darunter. *Garg.* 29[b].

2) gerichtsbank, dingbank, schöffenbank. *das alte gericht wurde durch* vier bänke *gebildet, daher heiszt es:* binnen den bänken, den vier bänken, vor die vier bänke kommen, *vor der gerichtsbank erscheinen. die* bank *wird* gehegt, gebannt, gespannt, bekleidet, besetzt *und* geräumt; *häufig in urkunden:* da wir an gehegter bank saszen;

> und wenn die bank nu, wie man pflegt,
> wird statlich sein genug gehegt
> von unserm herren. Ringwald *tr. Eckh.* M 5[a];
>
> traurig stehn ... wie schälke für gehegter bank. M 6[b];

die gehegten und ungehegten banken (*falsch für* bänke) der menschen. Hippel 6, 115. *bei feierlicher ladung muste der schultheisz* auf die bank treten *und reden:* wiset der scheffen und der lantman, daȥ der schultheisze sulle stehn uf die bank. *weisth.* 2, 213; so sal der schulteisze uf die bank treten und sal den morder heischen dri stunt. 2, 214. *frist geben, das gericht* aufschieben, aufschlagen *läszt sich vielleicht als ein sinnliches schieben und zurückschlagen der gerichtsbänke fassen; wenigstens die redensart* etwas auf die lange bank schieben *musz, wie man sie auch näher deute, in den gerichten entsprungen sein:* und das geschicht gar dick, besunder so einer nit hat der sach nachzekomen (*arm ist und für den rechtsgang kein geld aufbringen kann*) und man die sach uf die langen bank zeucht. Keisersb. *sünden des munds* 42[a]; er richt die sach uf den langen bank. *post.* 3, 70; man wiset in uf den langen bank (*hält ihn hin*). 3, 102; doch damit meine sache nicht in die lange bank komme, sondern in kurzer verhör abgehandelt werde. Gryphius 1, 859; wer einem willfertig zu sein zweifelt oder auf die lang bank schiebet. Lehmann 5; eine ausrede, vermittelst deren er die sach auf die lange bank schieben konnte. *Simpl.* 2, 127; er spielt die sachen in die lange bank hinaus. Weise *erzn.* 309; schob er es doch in die lange bank, bis nichts daraus ward. 428; denn ich sehe, dasz sich in Wien die sachen sehr auf die lange bank ziehen. Lessing 12, 359. *Das umgekehrte scheint* etwas durch die bank schnellen, *abfertigen, abweisen:* wenn der herr wird gericht halten, so wird kein mensch an seine statt vermögen weder knecht noch rath einzustellen und also durch die bank zu schnellen. Ringwald *laut. warh.* 240. *Auch nachdem die* bänke *längst durch* stüle *verdrängt waren, blieb noch die benennung einer* adlichen *und* gelehrten bank: setzte man doch bei den höchsten reichsgerichten und auch wol sonst der adeligen bank eine gelehrtenbank gegenüber. Göthe 48, 71.

3) bräuten *pflegte das alterthum eine ehrenstelle,* brautstul *oder* brautbank *zu bereiten, altn.* brûđbeckr, brûđarbeckr, *dän.* brudebänk; *bei andern öffentlichen anlässen und hochzeiten*

fehlte die bank eben so wenig. sänger und spielleute standen auf bänken und ihre lieder erschollen von der bank, vielleicht auch vor den bänken der kaufleute, woher die benennung bänkelsänger rührt; ein verbreiteter, beliebter gesang gieng durch die bänke und durch die straszen: dasz man dich wie ein gassenhauerchen auf allen bänken sänge. Fr. Müller 3, 204.

4) die vorstellung der bank übergehend in die des tisches. Maaler 50ᵃ setzt zu bank scamnum und abacus, Dasypodius zu abacus anrichte und rechenbank. wahrscheinlich braucht man noch heute bank und tisch in manchen fällen gleichbedeutig: geld auf die bank, auf den tisch zählen; die angerichtete speise auf die küchenbank oder den küchentisch setzen (hernach unter 6). mhd.

vone benche ze benche hiez man allûteren wîn scenchen.
Hoffmanns fundgr. 2, 35

kann übersetzt werden von bank zu bank oder von tisch zu tische. kaufleute und handwerker schlagen in straszen und auf plätzen ihre bänke auf, das sind tische und buden mit den ausgebreiteten waaren; zumal gilt es von bänken der metzger und becker. brotbänke bezeichnen den markt; die kraniche, meldet eine schlesische volkssage, sollen durch die brotbänke geflogen kommen, über den markt. thiere werden zur fleischbank, zur schlachtbank geführt. einem an die bank drohen, einen zur bank hauen, will sagen, einen öffentlich zerhauen, wie man fleisch haut, ihm seine ehre abschneiden, nichts gutes an ihm lassen: thü er es nit, so müsz im darausz gon, das er nit gern hab, tröwen im also uf den fleischbank. Keisersb. sünden des mundes 63ᵃ; die unnütze weschigen meuler, die die leute gerne zur bank hawen und austragen. Luther 4, 530ᵇ;

kan ich beide man und frawen
hinterrück zu der fleischbank hawen. H. Sachs;

tregst dein bretspil mit in die bierheuser und hilfst darneben alle welt ausecken und zur bank hawen. Mathesius 130ᵇ; und hat mich redlichen uber die zungen springen lassen und zur bank gehauwen. Thurneisser nöthg. ausschr. 2, 45;

thut seinen herren nicht beliegen,
haut auch denselben nicht zur bank
und nimpt fürlieb mit speis und trank.
Ringwald laut. warh. 311;

man sol seinen freund nicht helfen zur bank hawen.
so soltu nicht bei mann und frawn
in helfen zu der fleischbank hawn. 134;

und weil sie ihn nit hab gewehrt (gewährt),
hab er sie also zur benk ghauen. Ayrer 270ᵃ;

Hebelfurk sprach, ir habt mich alle beide wol mitgenommen, dapfer an ehren angezogen und zur bank gehawen. Ayrer proc. 3, 1; nichts destoweniger wird der arme Machiavellus von männiglichen zu der bank gehauen. Schuppius 521; das spiel solchen personen, die in gesellschaften anders nichts, als den armen nechsten zur bank zu hauen wüsten, keineswegs zu verargen. ehe eines mannes 219. Wol alle städte des mittelalters hatten solche plätze mit bänken, man weisz aber, ohne weiteren zusatz nicht, ob brotbänke, fleischbänke, trödelbänke, wechselbänke gemeint sind: deswegen zog ich in ein gutes haus hinter den bänken (in una buona casotta drieto a' banchi). Göthe 34, 98; mein bruder war eines tages unter den bänken (era in banchi). 34, 139.

5) von der bank oder dem tisch des wechslers und spielers schreibt sich der it. ausdruck il banco, der franz. la banque, und bedeutet das von ihm den übrigen spielern entgegengesetzte geld, womit er bank hält, bank macht, so wie man die bank zu sprengen, zu brechen, ihn aus der bank zu heben sucht. allmälich aber meint es blosz ein grosses geldgeschäft und bank heiszt nicht nur die geldcasse, eine öffentliche casse, sondern auch das gebäude, in dem sie sich befindet. in dieser bedeutung bildet man den pl. banken, nicht bänke. von der bank aufstehen, bedeutete sie nicht länger halten können, bankrot werden (s. bankerot): der kaufmann, wann er von der bank aufstehet, glauben und credit verlieret, ist sicher vor räubern. Schuppius 408, das erklärt 'fallieren und aufstehen' unter aufstehen 10 sp. 748;

ich habe niedrig nie gespielt,
seit ich das spiel begonnen,
und wo dem feind die bank ich hielt,
da habt ihr stets gewonnen. Rückert 208.

6) in der küche sind bänke zum aufstellen der töpfe, schüsseln, teller und zum anrichten der speise, hackbänke und waschbänke; in der stube bücherbänke zum stellen der bücher. der tischler hat seine hobelbank, der töpfer seine drehbank, der strohschneider seine hechselbank, zur flachsbereitung dient die hechelbank. wie hecheln und durchhecheln auch carpere, proscindere, lästern ausdrückt, sagt man ebenso durch die bank ziehen, z. b. bei Schuppius 535. in der schule die schandbank.

7) bank, erhöhung im wasser, untiefe: wasserbank, sandbank, eisbank, austerbank, perlenbank, muschelbank. die mutterpferde ziehen sich mit den füllen auf die höheren bänke zurück, welche inselförmig über dem seespiegel hervorragen. Humboldt ans. der nat. 1, 31.

8) bank in gebirg und felsen: kohlenbank, schieferbank; ob sich gleich der fels in lager und bänke theilt. Göthe 27, 23; nach marmorblöcken und bänken. 39, 70.

9) bank, jägern das strickholz, worüber netze gestrickt werden.

10) bank, brustwehr. über bank schieszen, wenn keine schieszscharten in der brustwehr sind.

11) figürlich, auf der spötterbank, narrenbank sitzen. nach ps. 1, 1. vgl. bärenhäuterbank.

BANKARBEIT, f. arbeit, welche die handwerker auf ihrer bank, an ihrer werkstatt, nicht auszerhalb hauses, machen.

BANKARMBRUST, n. tragula: da begab sichs, dasz Scipio mit einem bankarmbrust in ein hüft geschossen wurd. Ribel Liv. 284; liesz er sein haupt mit eim bankarmbrust in der feinden wagenburg hinein schieszen. Fronsp. 3, 257ᵃ. mnl. bancarmborst. Huydec. op Stoke 3, 316. 317.

BANKART, m. spurius, hier blosz der form wegen aufzuführen, die erklärung folgt unter bankhart: er hat inen den gewalt geben ze werden sun gottes, hüt du dich, das du nit bleibest ein bankart und ein todsünder. Keisersb. narrensch. 177; kein bastart noch bankart. Fischart bienk. 109ᵃ; bei H. Sachs I, 113ᵃ heiszt Virginia ires vatters bankart;

bankarte sind tapfre leute, wannen kümmt doch dieses her?
weil sie lieb und gegenliebe fleiszig zeugt, nicht ohngefähr.
Logau 2, 2, 66;

ein pankard in ihrem leib getragen. Abele 2, 233; kein ehelicher sohn sondern ein pankard. 4, 273.

BANKARTISCH, hurenkindisch. Paracelsus 2, 322ᵃ.

BANKARTLEIN, n. für sich und ire junge mägd und junge bankartlin verdienen. Fischart bienk. 75ᵃ.

BANKBEIN, n. pes scamni: paukte mit einem bankbein hinten nach. Weise erzn. 295; ich hätte ein bankbein ausgetreten, wann sonst kein stecken wäre zur hand gewesen. 402;

das bankbein her! zerbläut ihn, schlagt!
Hagedorn 3, 124;

wenn ich ein bankbein nähren soll,
so will ich es auch selbst gedrechselt haben.
Lessing 1, 212,

vgl. bankhart.

BANKBERG, m. schweres, graulettiges gestein unter steinkohlenflötzen.

BANKBOHRER, m. um die löcher für bankbeine auszubohren, beinbohrer.

BANKBRECHER, m. qui solvendo impar est, aere diruitur, der die bank bricht, bankerot macht: betrüger, krämer, wechsler, wucherer, bankbrecher. Fischart grossm. 88.

BANKBRUCH, m. bankerot: ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. Paul nachdämm. 78.

BANKBRÜCHIG, cedens bonis: den butterbraten liesz er den bankbrüchigen, arsblaterigen, bitterteschigen, ubelsessigen land und tischraumigen kaufleuten und fürkeufern, die mit ihrem fallement machen fluchen viel tausent sacrament. Garg. 54ᵃ; himmel, würde nicht die heiligkeit des satirischen feuers beschmutzt, wenn es nur als der namenszug einiger schelme, eines nachdruckers und bankbrüchigen brennen wollte? J. Paul anh. zu Tit. 2, 67. Fibel 147; s. hochgräfl. gn. sind eben so bankbrüchig als sie gichtbrüchig sind. Lichtenberg.

BANKBUBE, m. potator, combibo, der auf der weinbank sitzt und schlemmt: ihr landkündige und landschlindige weinverderber und bankbuben! Garg. 17ᵃ.

BÄNKCHEN, n. scabellum.

BANKEISEN, n. zum festigen der bänke, schränke.

BÄNKEL, n. bänklein.

BANKELN, was bangeln: wie auch Antonius vater den teufeln gebanklet, zuletzt erlöset. Frank paradoxa 80.

BÄNKELDICHTER, m. carminum trivialium auctor

unsern kraft- und bänkeldichtern
dürre kehlen und ein nüchtern wasserglas! Voss 4, 80.

BÄNKELKRÄMER, m. der kurze waaren umträgt und absetzt

BÄNKELSÄNGER, m. circulator cantans. Klopstock 12, 59; wie sie ihr herz an einen herumziehenden bänkelsänger und an ein albernes, zwitterhaftes geschöpf hängen musten. Göthe 18, 312; sieh, wie ich dasteh, gleich einem herumziehenden bänkelsänger, der seine gemahlte fahne in die höhe trägt. Fr. Müller 2, 119; er lachte und hörte mit einer nur wenigen lesern begreiflichen rührung einen bänkelsänger an. J. Paul Siebenk. 1, 119;

beklatschend lüsterne bänkelsänger. Platen 133.

BÄNKELSÄNGEREI, f. die poesie zur bänkelsängerei herabwürdigen. Gotter 1, vii.

BÄNKELSÄNGERISCH: bänkelsängerische gemeinheit und plattheit der meistersänger. Göthe 33, 204.

BÄNKELTOCHTER, f. filia naturalis, illegitima:

dasz sie des kaisers bänkeltochter sei. Kleist Käthchen v H. act 5 sc. 1.

BÄNKEN, das erdreich in erhöhte bänke legen, z. b. die kartoffeln bänken, mit dem kartoffelpfluge aufstreichen, dasz die büsche auf beiden seiten von erhöhter erde umgeben sind, was man sonst häufeln nennt.

BANKENRUMPIERIG, bankbrüchig: o ihr bankenrumpirige, halten euch steif auf dem stul, es wird bürzlens gelten! Fischart grossm. 27.

BANKERLEIN, m. spurius. Mörin 20 f. bankertlein.

BANKEROT, m. ruinae fortunarum, heute bankrott, franz. banqueroute, engl. bankrupt, it. banco rotto: etliche kaufleut heben ire händel so hoch an, dasz si in nit hinausz künden füren und müssen darüber entlaufen, welchs man aufstehn heiszt oder gefalliert, in Hispanien heiszt es bankerota. Alberus dialogus vom interim 1548. P 2ᵃ (s. oben bank 5); so spilt der kaufman bankarotten. Joh. Haselberg im j. 1533; und müst also wol unser muter, die h. kirch iren glauben verlieren, bankerot spielen, und zuletzt ir armselig leben jämerlich in eim spital vertriefen und vertropfen. Fischart bienenk. 50ᵃ; wann es einem kaufman mislingt, dasz er bancorot macht. Schuppius 59.

BANKEROT, adj. zahlungsunfähig.

BANKERSTE, m. der auf der bank obenan sitzende schüler.

BANKERT, m. filius naturalis, spurius, betont bánkert (nicht mehr bánkèrt, wie bánkàrt bánkárt): weil ich erst neulich mit freuden vernommen, dasz dieser bankert des betrogenen betriegers einiger erb sein würde. Simpl. 2, 23;

was wärs
denn nun? so was von bastard oder bankert!
der schlag ist auch nicht zu verachten. Lessing 2, 288;
mich begabst du mit dem bankert. Platen 287;

er war ein bankert, die sollen nicht leben. Arnim 1, 396.

BANKET, n. convivium, it. banchetto, franz. banquet, nach unserm bank, bankgelag, tischgelag: mit eim streichholz glatt abgemessen, den seelen im fegfewer ein presenz oder banket davon verehren mögen. Fischart bienenk. 112ᵇ.

BANKETIER, m. convivator: guter banketier, guter banketier. Simrock 719.

BANKETIEREN, convivari: da thet er im das best leben an mit banketieren. Bocc. 1, 295ᵇ;

ich hab ir liebe etwas zsagen,
was geschehen sol in disen tagen
mit adelichem bankietieren. trag. Joh. H 8;

Tracula, der zwischen der gespieszten und gemarterten todengestank banketieret. Garg. 234ᵇ; Spee trutzn. 80.

BANKETIERLICH, adv. wie es sich nach einem banket schickt.

BANKETLEIN, n. kleine mahlzeit: gleich auf das banketlin war ein feine bank, sampt dem bankpfulwen und sonst ein faulbettlin zur hand, darauf streckt er sich banketierlich und zierlich und schlief ein zwo oder drei stunden dahin, nicht das er eim ein bös wort hett geben. Garg. 170ᵃ.

BANKGENOSZ, m. conviva, consors judicii: unser bankgenossen auf dem berge. weisth. 3, 337.

BANKHALTER, m. qui numos in alea ponit.

BANKHAMMER, m. bei den schlossern ein niethammer.

BANKHART, m. spurius, illegitimus, gebildet wie freihart, reinhart, gebhart u. a. m., die sich dann in freiart freiert, reinart reinert, gebart gebert kürzten; nnl. bankard und bankerd; belege für bankart, bankert sind unter diesen wörtern angeführt, der vollen form gebührt auch voller ton, bánkhàrt. gleichbedeutig mit bänkling, bankkind, banksohn, bankriese, ein von der bank, d. i. hier aus dem ehbett gefallnes, unter der bank, im winkel erzeugtes kind, wie sich alln. hornüngr, filius illegitimus, von horn angulus ableitet (s. hornung); umgekehrt wird auch gedeutet auf der bank, nicht im bett erzeugt. mhd. bankhart ist nicht aufzuweisen, aber wol möglich, die älteren nhd. beispiele werden leicht zu vermehren sein: und ein mann bankhart, der gieng aus von den herbergen der Philistiner. alte übersetzung von 1 Sam. 17, 4 bei Oberlin 87; dieweil ihr und andere uns die bankharten (schlecht für bankharte) müssen ernehren und ziehen helfen. Kirchhof wendunm. 341ᵃ;

mein vater macht mich auf einer penk. fastn. sp. 250, 32;
ist sie geleich der bankhart dein,
so ist sie doch leibeigen mein. H. Sachs I, 114ᵃ;
schaw dort kumt gleich mein Venus rein
mit irm verzettelten pankhart. Ayrer fastn. 32ᵇ;
ein wolbenamtes volk sind gleichwol hurenkinder,
bei bauren heiszt man sie zwar so nichts desto minder,
bei bürgern besser noch bankhart, und im geschlechte
der edlen bastarten, und belschling, auch unechte
bei fürst und königen. Logau 1. 10, 75:

von der bank gefallen. Zinkgref 3, 279; Greten auf der treppen son. Sastrow 3, 38; kindbetterin werden und ein frischen bankhart auf die welt bringen. Abele s. 225. die Böhmen haben daher panchart, pankhart (Jungm. 3, 23), die Polen bękart und verkürzt bęs (Linde 1, 69ᵃ).

BANKHAUS, n. was bank, haus des geldhandels.

BANKHOBEL, m. grosser hobel, gleich der bank vierfüszig.

BANKHORN, n. kleiner ambosz, den die schlosser an die bank schrauben.

BANKIERER, m. bankhalter, banquier:

fürköufler, wechsler und bankierer. trag. Joh. C 1.

BANKKIND, n. was bankhart. Logau 1, 10, 75 überschrift.

BANKKOHLE, f. kohlenlager unter den bankbergen.

BANKKRATZE, f. blech zur reinigung der töpferscheibe.

BANKLEHNE, f. scamni fulcrum.

BÄNKLING, m. spurius: dieweil ein grosze ehr bei den Spaniern, Franzosen, Italienern, Niderländern und andern worden ist, eins groszen herrn bänkling, spörling und nef zu sein und heiszen. Garg. 29ᵃ. in folgender stelle scheint es aber concubine: ein ehrlich weib wird sich schämen, dasz sie eines groszen herrn bänkling sein soll, der sei wer er wolle. Aretini hurenspiegel 237.

BANKMAUSERLEIN, n. zwerg oder wichtel, der unter der bank mauset? Fischart Garg. 40ᵇ unter ähnlichen namen: wollenzupferlin, benkmauserlin, erdtelberlin, zaunschlüpferlin, reifspringerlin.

BANKMEISTER, m. der bei gewerben die waaren auslegt.

BANKMEISZEL, m. zum durchschlagen des kalten eisens.

BANKPFULWE, m. oder n. pulvinar, pulvillus scamni, cervical, bankpfühl, bankpolster, Stieler 2392 schreibt bankpfül. s. die unter banketlein ausgehobne stelle.

BANKPFULWELEIN, n. dasselbe, Garg. 95ᵃ von dem wein, auf den sich gut schlafen läszt: du mein liebes rebenbrülin, mein bankpfulwelein, gumenkützel u. s. w.

BANKRAUMIG, furax, die bank abraumend, was darauf liegt entwendend: bankraumige, ruckenfegige, seckelschneidige galgenschwengel. Garg. 47ᵃ, vgl. oben das sprichwort: auf ungewischter bank ist gut finden.

BANKRECHNUNG, f.

BANKRECHT, n. inbegrif der einer bank zuständigen rechte.

BANKREIHE, f. ordnung der bänke: die untern bankreihen. Dahlmann franz. rev. 400.

BANKREKEL, m. longurio, rusticus, eine noch heute gangbare schelte für einen groben, bäurischen kerl, der sich auf der bank rekelt, ausstreckt. s. das folgende wort.

BANKRIESE, m. scheint im 16 jh. wiederum einen bankhart oder bänkling, und deutlich den von der bank gefallenen (mhd. rise, von risen cadere) zu bezeichnen, gebildet wie betterise, ahd. pettiriso, decumbens lecto (ganz unverwandt ist riese gigas). in einem ungedruckten schreiben Nickel Brehls, sächsischen schössers zu Saida bei Frauenstein, vom 26 juni 1553 heiszt es: will e. churf. gn. nicht verhalten, das gedachter Joachim von Arnsdorf, neben andern vom adel, so in dies mein befohlen amt gehörig, e. ch. gn. kein ritterdienst zu thun schuldig, deswegen ihnen gleich bürgern und pauern ihre guter zu verschatzen auferleget, und seint allein aufm schlosz zu wachen und mit e. ch. gn. verordneten amptman oder schosser alhier, do geferlikeit vorfallen, oder es die notdurft erfordert, zu reiten schuldig, werden auch, wie ich berichtet, bankriesen genennet. sind das nicht unehliche söhne, bastarde des adels, vom ritterstand ausgeschlossen,

aber doch in den burgen lebend und für gewisse dienste zugezogen? Eine hauptstelle findet sich im Eulenspiegel cap. 16, *nach der ausg. von Straszb.* 1519 *also lautend:* sattelte sein pferd und reit hinweg gen Rosendal zů, und kert wider gen Peinen (*Peina*) zů, und wolt durchhin reiten gen Zell. da stůnden die nackende bankressen von der burg, und fragten Ulenspiegeln, waz wegs er daher kem? Ulenspiegel sprach, ich kum von Koldingen (*einem nahgelegnen dorfe*), er sach wol, das sie nit vil an hetten. sie sprachen, hör hieher, wa kumstu von Koldingen, was entbüt uns dann der winter? (*wortspiel zwischen* kold, *kalt und* Koldingen). Ulenspiegel sprach, der wil euch nüt enbieten, er wil euch selber ansprechen, und reit hin und liesz die nackenden bůben ston. *die Erfurter ausg. von* 1538 *liest besser:* die nackenden bankresen *und ebenso der niederd. druck* C1: da stoinden die nackende bankresen von der burch; Fischarts *gereimter Eulensp. bl.* 49:

da stunden vor der burg herausz
gar schlimme hudler uberausz
die hiesz man nackende bankressen,
dann sie die kleider han vergessen
und waren ubel zwar gebutzt,
gleichwie die bettler aufgemutzt.

die neueren ausgaben des volksbuchs machen daraus nackende spitzbuben, Perianders *lat. übersetzung hat p.* 30ª:

astabat portae castri nudata corona,

Fischart *aber musz den ausdruck recht verstanden haben, weil er ihn auch anderwärts anwendet:* (der verehlichte) zihet ehrliche kinder, darf sich deren nicht schämen, wie der bankressen, die ihm ein unehr, schmach und rach sind. *Garg.* 60ª; in summa bankressen, herz und halsdurstige, fuszgrammige (*podagrische*) hünerfresser. *groszm.* 62. bankrese *stellt uns die reine nd. wortgestalt dar, das doppelte* S *scheint nur die kürze des vocals zu wahren. es käme darauf an, auch der hd. form früher, und genaueren nachrichten über die lebensart adlicher bastarde zu begegnen. man könnte auch annehmen, dasz* bankrese *zu einem bloszen schimpfwort, ohne den gedanken an unehliche abkunft, ausartete* (*vgl.* bankrekel, bankrutscher, bannerherr).

BANKRUTSCHER, *m. spottname für schulkinder.*

BANKSCHABE, *f. wird fastn. sp.* 1216 *unter dem alten hausgeräl aufgezählt und diente zum reinigen der bänke.*

BANKSCHEIN, *m. banknote, bankzettel.*

BANKSCHLACHTEN, *zum feilkauf in den fleischbänken schlachten, dem* hausschlachten *entgegen.*

BANKSCHLÄCHTER, *m. der zur bank schlachtet.*

BANKSCHREIBER, *m. buchhalter.*

BANKSTÄTTE, *f. gerichtsstätte, gerichtsbank. weisth.* 2, 267.

BANKSTOLLE, *m. was* bankbein: wenn die hexen milch aus bänkstollen, holz und andern närrischen dingen melken. *Simpl.* 1, 175. *vgl.* axthelm.

BANKSTUBE, *f. geschäftsort einer bank.*

BANKSTÜCK, *n. in steinbrüchen ein mühlstein, der seiner höhe nach aus dem bruch gehauen wird.*

BANKSTUL, *m. was* bankstolle: als sie hart aneinander und bald von worten zu den bankstülen kommen wären. Schuppius 545.

BANKTHALER, *m. ein thaler banco, in unveränderlichem werth, ohne rücksicht auf die ausprägung.*

BANKTÜCHTIG, *gut zum verkauf in den bänken.*

BANKUNTÜCHTIG, *gegentheil davon.*

BANKUNWESEN, *n.* Dahlmann *franz. rev.* 171.

BANKWÄHRUNG, *f.*

BANKWESEN, *n.*

BANKZAHLUNG, *f.*

BANKZETTEL, *m.*

BANKZINS, *m. zins für bänke der becker und fleischer.*

BANN, *m. edictum, interdictum, proscriptio, ahd.* pan pannes, *mhd.* ban bannes, *ags.* (ge)ban (ge)bannes, *fries.* bon bonnes, *nnl.* ban bans; *altn.* bann *n., schw.* bann, *dän.* band, *in den lat. volksrechten und capitularien* bannus, bannum. *die formel der weisthümer verknüpft* man und ban, bann und mann, *z. b.* 2, 145. 239. 250. 257. 288, *was auf den uralten unterschied zwischen* bannire *und* mannire, *hegung des gerichts und ladung* (*capitul. bei* Pertz 3, 85. 212. Baluze 1, 781. 792) *zurückgeht. franz. prov.* ban, *it. sp.* bando. *von der wurzel hernach unter* bannen. *Bedeutungen,*

1) bann *ist dem geistlichen oder weltlichen richter und bannherrn zuständige gewalt und gerichtsbarkeit. so redet der Ssp.* von des koninges ban.

2) bann *ist der bezirk, durch welchen die gewalt des bannherrn und richters sich erstreckt* (*s.* band 3). *oft verbinden die weisthümer auch* twinc und ban, zwing und ban, *wie* zwing *für sich umfang und grenze eines gerichts bezeichnet* (Haltaus 2188. 2189)*;* dasz er dieser stadt zwing und bennen müszig gehe (*ihr gebiet meide*). Wickram *rollw.* 75. der bann zu Simmern, *weisth.* 1, 146 *meint das gebiet, den kreis des dortigen gerichts, vgl.* bannmeile. *in vielen stellen bezeichnet* bann *die geistliche diöcese, in andern den bezirk des weltlichen richters* (Haltaus 93. 95), *den gehegten umfang eines forstes oder waldes* (*s.* bannforst), *zuweilen nur den jungen forst, welcher geschont, in welchen weder geschritten noch getrieben werden soll.*

3) bann, *das ausgesprochne, gebotne und verbotne, edictum, interdictum; der friede, in den land, wald, leute gesetzt werden, der aufruf des heers* (heerbann).

4) bann, *die gegen den säumigen erkannte strafe:* bannos exigere. *Gregor. turon.* 5, 26; wette und bann auf einen schlahen. *weisth.* 3, 741; *vorzugsweise verbannung aus dem gebiet, proscriptio, bei der kirche die excommunication, ausschlusz aus ihrer gemeinschaft. im mittelalter scheiden sich* bann *und* acht *so, dasz jener vom geistlichen, diese vom weltlichen richter verhängt wurde, auf den kirchenbann weltliche acht folgte. Ssp.* 3, 63. *Ms.* 2, 255. Helbl. 8, 962 ff.

swer von dem banne in die æhte kumet. *Amgb.* 1ª.ᵇ,
gebt daruber ban und acht. *fastn. sp.* 1000, 23.

ursprünglich und früher stand aber auch dem weltlichen gericht der bann *zu. Es heiszt,* in den bann thun, in den bann künden, den bann erkennen, aussprechen, verhängen, mit dem bann treffen, belegen, den bann zurücknehmen, aufthun, einen aus dem bann thun, lassen, im banne, unter dem banne sein, den bann halten, aushalten, brechen, übertreten:

wenn wir heut nit frölich fünden,
den wollen wir bis suntag in ban künden.
fastn. sp. 678, 30;

die kinder Israel mügen nit stehen fur iren feinden, denn sie sind im bann, ich werde fort nit mit euch sein, wo ir nicht den ban aus euch vertilget. *Jos.* 7, 12; und welcher erfunden wird im bann, den sol man mit fewr verbrennen mit allem das er hat. 7, 15; und man wird drinnen wonen und wird kein bann mehr sein. *Zach.* 14, 11; das ich nicht kome und das erdreich mit dem bann schlahe. *Mal.* 4, 6; wer aber dawider handelt, der sol im bann sein. 1 *Macc.* 14, 45; so iemand in für Christum bekennete, das derselbe in bann gethan würde (*goth.* utana synagôgais vairþai). *Joh.* 9, 22; das sie nicht in den bann gethan würden (ei us synagôgein ni usvaurpanai vaurþeina). 12, 42; sie werden euch in den bann thun (us gaqumþim dreiband izvis). 16, 2; dermaszen, das selbs die keiser und könig, ja ganze länder in den bann erkant und für ketzer sind verdammt worden. Fischart *bienenk.* 12ᵇ; und solchs bei strafe des bannes oder harter gefengnus. 42ª; müsten sie urfehde schwören, auf ihren schlössern ruhig zu bleiben und nicht aus ihrem bann zu gehen. Göthe 8, 82. 42, 106; soll ich mein ritterlich wort dem kaiser brechen und aus meinem bann gehen? 8, 140. 42, 410; er hat seinen bann gebrochen. 8, 145. 42, 194; und hat ihn Lersens bann aufzuthun. 42, 206.

5) *abgezogenere anwendungen im sinne des fluchs, zaubers, der fessel, des verbots überhaupt, ohne dasz es vom richter ausgesprochen wurde, ergaben sich allmälich:*

dein kalb bracht Israel in unglück, fluch und bann.
Kongehls *lorbeerhain* 1;

Kupido, das ist deine list,
der bist du, der du allzeit bist,
du hast mich nun in deinem banne. Fleming 420;

warum auch must er beim empfange gleich
den bann um sie verbreiten! Schiller 347ª;

mir musz fortan ein neues glück beginnen,
denn dieses bannes kraft ist aus. 400ª;

denn mit des bannes fluch bewafnet kommt
der Ungarn königin, die strenge Agnes. 549ª;

denn auf dieser welt, wo keiner
die verdrieszlichkeit in bann
und die freud in erbpacht nehmen kann.
Göking 1, 133;

den bann über jemand ausgieszen. Gotter 3, 70; das schädlichste vorurtheil ist, dasz irgend eine art naturuntersuchung mit dem bann belegt werden könne. Göthe 23, 262; er wäre mit dem ganzen donner seines geometrischen bannes und mit aller gewalt der mathematik wider seinen feind aufgezogen. Kant 8, 120.

BANNBIER, n. *bier, nach dem bannzwang, an bestimmter stelle zu kaufen.*

BANNBRIEF, m. *literae continentes proclamationem desponsorum, franz.* les bans: da stet einer am morgen uf die kanzel und verkündet die tag, darnach bringet er ein langen zedel, und verkündet die toden, und weret weisz wie lang, da verkündet man die banbrief, den blunder, und also get die stund hinweg, so lert man, so ist es usz. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* M 1. *sonst auch, was* bannbulle:

der bannbrief liest er mir so vil. MURNER *schelmenz.* 6a.

BANNBRÜCKE, f. MÖSER 1, 236.

BANNBULLE, f. *solemne decretum pontificis, ex quo aliquis coetu christianorum arceri jubetur.*

BÄNNE, s. benne.

BANNEN, *edicere, interdicere, prohibere, expellere, ahd.* pannan, *das praet.* plan *nicht zu belegen, aber nach analogie des mhd. und ags. anzunehmen; mhd.* bannen, bien; *nhd.* bannen, bannte; *ags.* bannan *Beov.* 148. *praet.* beonn. KEMBLES *chartae* 2, 387; *altn.* banna, bannadi; *mlat.* bannire, *franz.* bannir, *it.* bandire.

Soll man dies bandire *interdicere,* bando *interdictum aus unserm* binden *herleiten, wie* banda, bandiera, bandella *ohne zweifel daher flieszen? wol dürfte der* bann *einem* band *vergleichbar sein, unser Winsbeke singt* 53:

sun, fliuch daȥ dich iht binde ein bant,
daȥ ist gestricket in der maht,
doȥ du gebunden bist ze hant
vor gote in krefteclicher âht.
daȥ bant ist der gediente ban.

nahe läge, bei hegung des bannwaldes an den seidenfaden des alterthums, bei den schranken des gerichts an die altn. vêbönd, *heilige bande, zu denken. allein dem* bando *und* bandum *für* bann *geht in den älteren capitularien, volksrechten, z. b. dem ripuarischen,* bannus *und* bannire *voraus, das ahd.* pintan pant *steht von* pannan plan, *das ags.* bindan band *von* bannan beonn *entschieden ab.*

Doch die goth. sprache zeigt neben bindan *vincire,* bandi *vinculum zugleich ein mit* U *gebildetes* bandvjan *innuere, significare,* bandva, bandvô *signum, womit* DIEFENBACH 1, 298 *glücklich unser* bannen *zusammen gestellt hat, und Luc.* 20, 37 *steht* banvida *für* bandvida, *aus* banvjan *ward ahd.* bannan, *aus* vilvan *ahd.* wellan, NV, LV *assimiliert in* NN, LL. *altn. blieb* benda *innuere, digito monstrare* = bandvjan. *die übergänge der begriffe sind leicht.* band *ist auch zeichen, die fahne ein zeichen, vexillum, signum militare.* significare *ist declarare, edicere, innuere, aus edicere entfaltete sich interdicere, prohibere. wie den buchstaben wird dem sinne nach* bannum *aus* bandum *und das it.* bando *mag sich auf langobardische, ostgothische aussprache stützen, die dem fränkischen* bannus *entgegentritt; das langob. glossar* (HAUPT 1, 550) *hat* bandum *vexillum, gleich* PAULUS DIAC. 1, 20. *Dasz der schwachen goth. und altn. form hier ahd. und ags. starke zur seite steht, ist auch sonst der fall und begründet keinen einwand; altn. finden sich* benda *und* banna *nebeneinander, beide aus* binda *entsprossen.*

Wie nun, wenn uns jene alte formel der weisthümer 'bann und mann' *zwei dunkle goth. unter sich ähnliche wörter mit aufhellen hülfe,* bandva (*oder* bandvus) *und* manvi, *d. h. wenn* mannire *nicht zu* mahnen, *monere gehörte, sondern zum goth.* manvjan *parare? davon kann näher erst unter dem worte* mann *die rede sein.*

Bedeutungen von bannen,

1) *ursprünglich hegen des gerichts,* bannire, *verschieden von* mannire, *ahd.* daȥ mahal gipannan; *doch verdeutscht die alte übersetzung der lex salica s.* 105 *auch einmal* manniat *durch* gibannê *statt* gimenê. *noch später heisst es* die bank bannen, *wie sonst* spannen, hegen: vor gebanneter bank erscheinen. REUTTER *kriegsordn.* 53. bannen *auch in späterer zeit vorladen, vor gericht fordern.* OBERLIN 90.

2) die tage bannen, *sie zu feiertagen erklären:* der herr sol nicht lehen rechten in den bannen tagen, die sind sunnentage und all gebannen feiertag. *schwäb. lehnr. cap.* 74 *Senkenb., wo Lassb. cap.* 9 *und* 130 gebunden tage *liest. ebenso hat das schwäb. landr.* 109. 113 *Lassb.* 91. 95 *Wack.* gebunden tage, *der Ssp.* 2, 10. 11. 66 gebundene dage, *das Straszb. stat.* 3, 193 *hingegen* gebannen virtage, *nicht anders die Straszb. ordnung von* 1399 gebannen firtag, *eine andere hs. bei* OBERLIN 90 gebannen vasteltage. *auch* KEISERSBERG *sagt:* auf gebannen tagen, er haltet sein gebannen vastag. *aus diesem sprachgebrauch geht deutlich die verwandtschaft zwischen* bannen *und* binden *hervor.* es ist kein masz oder bescheidenheit da, als wenn wir die hend und augen und das maul (dahin wenden) alles, was in der schüssel ligt, zu nieselen, und zu erfüllen den lust, und die begir ist also daruf geheftet, dasz du nit achtest, gott geb es sei gebannen oder geboten (? tag), es sei fasten oder ostern. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* p 4.

3) einen forst *oder* wald, ein gewässer bannen, *sie für heilig und unverletzlich erklären, der gewöhnlichen benutzung entziehen; ebenso wurden einzelne bäume und das hohe wild in* bann *gethan. die heiligen wälder des heidenthums wandelten sich in vorbehaltene* bannforste *des königs, der herrn und der kirche.*

sie werden kommen, unsre schaf und rinder
zu zählen, unsre alpen abzumessen,
den hochflug und das hochgewilde bannen
in unsern freien wäldern. SCHILLER 526a;

die bäume seien
gebannt, sagt er, und wer sie schädige,
dem wachse seine hand heraus zum grabe. 535a;

von solchen bäumen, die alter volksglaube für unverletzlich erklärte, meldet die sage allenthalben.

4) die müle, den wein bannen, *einem müller und schenken das recht verleihen, dass alle leute bei ihm malen und wein holen müssen:* zu der müle ist ein ganzes dorf gebannt.

5) bannen, *strafen:* er ist gebannt, *im bann, excommuniciert;* einen in ewige gefengnis bannen. *Bocc.* 1, 258b.

6) bannen, *verbannen, verweisen, verjagen:* einen aus dem lande bannen. *pers. baumg.* 1, 5; furcht, freude, trauer bannen;

es bann ein strafgericht
die menschen ohne lieb in welten ohne licht.
HAGEDORN 1, 45;

o jugend, holde führerinn,
bereite hier den sitz der fröhlichkeiten
und banne frost und eigensinn. 3, 100;

ob ihn sein schicksal zu den wilden,
an Zemblas nebelvollen strand,
in Zaras unwirtbaren sand
und auf des Atlas gipfel bannt. GOTTER 1, 450;

sie (*die götter*) hören mich nicht mehr, und bannen
mein flehn von ihrem thron. 2, 128;

ich kann die furcht nicht bannen. 2, 436;

seine tochter ins kloster bannen. 3, 41; den schlaf bannen. 3, 524;

nein in diese wüsteneien
sind wir ewig nicht gebannt. BÜRGER;

in diesen eiskalten kreis gebannt. KLINGER 11, 276; sie sagte (*dem mahler*), sie hoffe, er werde den heutigen kummer aus ihrem wirklichen gesichte wegmahlen und ihn blosz ins gemahlte bannen. J. PAUL *uns. loge* 2, 105.

7) bannen, *festhalten, zaubern, bezwingen:* die geister bannen, schätze, teufel, schlangen bannen; dasz sie hingieng wie eine gebannete schlang und natter. *Simpl.* 2, 386; alte hunde sind bös zu bannen (*wie* bändig zu machen). FRANK *spr.* 118; reichthumb haben adlers federn, sie lassen sich nit bannen. *ebenda;*

geh, du weist nun, was an Lethes strande
mich noch bannte,
schwarzer schiffer, stosz vom lande! SCHILLER 134b;

er bannet das glück, es musz ihm stehen. 323;

gleich einem heilgen bilde,
daran der stadt unwandelbar geschick
durch ein geheimes götterwort gebannt ist. GÖTHE 9, 96;

das flüchtige ziel, das hunde, ros und mann
auf seine fährte bannend, nach sich reiszt
der edle hirsch. 9, 249;

hinter den ofen gebannt
schwillt es wie ein elephant. 12, 69;

das schlosz war zugeschnappt und er stand gebannt. 17, 387; zerrbilder groszer männer sieht man in allen schulen und in den schulen nicht allein. man bannt sie auch in den historischen romanen für das erwachsne publicum. KLINGER 12, 62; ich steige jetzt in diesen gebannten zirkel sicher vor euch und der hölle. FR. MÜLLER 2, 153; wäre alles gute nach Göttingen zu bannen. HEYNE *an Joh. Müller* 187.

BANNER, m. *exorcista:* ob es nu wol war ist, der bann ist zu fürchten, er sei recht oder unrecht, so ist doch allzeit des banners stand in gröszern fehrlichkeiten, denn des verbannten. LUTHER 1, 285a.

BANNER, n. *signum militare, vexillum, nach dem franz.* bannière, *it.* bandiera, *sp.* bandera; *einige schreiben* banier, panier (*s. oben*), *andere* baner, paner; *mhd.* banier *n. und f. ist die unter* bannen *vorgetragne identität des goth.* bandvjan *richtig, so würde aus* bandva *signum auch ein ahd.* panna,

mhd. banne *folgen, statt dessen aber der ausdruck aus der romanischen sprache zurückempfangen wurde. mit goth.* fana, *ahd.* fano, *nhd.* fahne *steht* bandva *und* bandum *in keinem zusammenhang, wir verwenden aber* banner *ganz in der bedeutung von* heerfahne *und sagen* das banner entfalten *wie* die fahne:

vortrager aller buben baner. *fastn. sp.* 1290;
denn aller orten läszt der Engelländer
sein sieghaft banner fliegen. SCHILLER 448ᵃ.

MAALER 315ᵃ *nennt* paner 'das oberst fänle' *und so kann auch* banner *für die hauptheerfahne genommen werden.* der baner *im deutschen kartenspiel enthielt, statt der heutigen zehn, das bild einer fahne mit angabe der farbe:* die lieben kind, die macht man zů baner, karnüffel und bäpst im karten, die scheubt man hinfür. FRANK *spr.* 2, 28ᵃ;

sag demnach auf mein traw und glaub,
dasz dkartenbaner nicht beraub
die seel, weil auf dem baner sitzt
ein falk, der seine augen spitzt.
BIRCK *doppelspiler* 25.

im Simpl. 2, 411 den bahner anbringen *soll wol heiszen diese zehn ausspielen?*

Was ist aber das baner des sattels? wann auch die lange haar auf dem rucken und auch im baner des sattels von dem schwaisz zusammen gezogen worden, oder sonst ein hartes stainlin in dem baner zwischen dem haar ligt, und man darauf reit, so wird es in den rucken hinein getruckt. SEUTER 417; nee das pergamen auf das paner des sattels, dasz es den schaden bedeck. 422.

BANNERFLÜCHTIG, *vexillum deserens:* ir seint noch viel im geistlichen stand, die im kampf der reinikeit nicht so bald bannerflüchtig werden und aus ungedult der anfechtung so künlich in unkeuscheit fallen, als du und deine schuler. (PAULUS AMNICOLA) *ein schnoptuchlin auf Luthers geifer und unlust. Dresden* 1532 4. C 1. 2.

BANNERHERR, *m. baro, der ein eignes banner erheben kann, oder mit fremdem banner belehnt ist:* ein markgraf aus der statt Ferrer, gar ein reicher, fürsichtiger und weiser mann und der heiligen kirchen panerherr (gonfaloniere della chiesa). *Bocc.* 1, 27ᵃ;

den edlen bannerherrn von Attinghaus. SCHILLER 520.

der franz. name war banneret, KILIAN *hat nl.* banerheere, banderheere *und* banrots, banrotse, *was dem it.* banderese, *mlat.* banderesius, bandarensis *entspricht* (DUCANGE 1, 564) *und an unser* bankrese *gemahnt, in welchem doch ein* K *und niedrige bedeutung waltet. auch* SCHÜRENS *teutonista gibt* banritz *und* banerheer, *baro.*

BANNERIN, *f. saga:*

still, schwarze bannerin, du zaubrin schweig!
(fell, banning hag, enchantress, hold thy tongue!)
SCHLEGEL *in kön. Heinr.* 6, *act* 5 *sc.* 3.

BANNERLEUTE, *pl. aufgebot zum banner.*

BANNERSCHILD, *m. schild des bannerherrn.*

BANNERT, *m. bannwart, flurschütz.* AUERBACH *dorfg.* 1, 114. *vgl.* bangart, bannwart.

BANNET, *n. galerus, franz.* bonnet: was er aber geantwort, weisz ich nicht eigentlich, er behielt aber sein rotzipflicht banneth auf seinem haubt, und ehret sie nicht widerumb. LUTHER 2, 466ᵃ. *kein druckfehler für* baret.

BANNFEIERTAG, *m. feria, vgl.* bannen 2:

heilig panfeirtag zubrochen. *fastn. sp.* 1100.

BANNFLUCH, *m. solemnis exsecratio, was schon* bann *für sich.*

BANNFORST, *m. bannwald. Ssp.* 2, 61.

BANNFRIEDE, *m. einfriedigung des bezirks.*

BANNGERECHTIGKEIT, *f.*

BANNGUT, *n. gut, das im bezirk liegt.*

BANNHELD, *m., der in den bann thut:* solche tapfere bannhelden und heil. väter. FISCHART *bienk.* 216ᵇ.

BANNHERR, *m. herr des banns:* hat den Claudium Marcellum zu einem bannherren (aedilis curulis) gesatzt. MICYLLUS *Tac.* 2ᵃ; daraus dann ein kammrothblutiger streit zwischen beider bannherrn hanen entstund. *Garg.* 194ᵇ. *verschieden von* bannerherr.

BANNHERRLICH.

BANNHOLZ, *n. lucus, bannforst:* ein bannholz finster und weit. FRONTIN *bei Facius* 1, 11, 10. FRONSP. 3, 240ᵃ; bannholz der abgöttin Diana. 3, 261ᵃ.

BANNIEREN, *was* bannen, *franz.* bannir, *it.* bandire: in summa den teufel gar auf ein küssen bannieren. FISCHART *bienenk.* 50ᵃ.

BÄNNIG, *bannitus:* nach dem vermögen der worten Christi Matth. 18, 17 ist der erst bännig, den die kilchhöre usgeschlossen hat. ZWINGLI 2, 13; und achten gänzlich, die Latiner mögen als die bännigen nit consecrieren. FRANK *weltb.* 136ᵃ; der bann ist zů Rom gemalet, ain scheutzlich bild mit greulichen augen die bännigen ansehend. 58; item das sich kein banniger den andern zů bannen underśten solt. *chron.* 327ᵇ; 1094 zerschlug die strahl den balken, darauf das grosze crucifix im münster zu Basel stund, ward ausgelegt, es were darum geschehen, dasz man mit dem bännig bischof und priesterschaft daselbst gemeinschaft gemacht. SCHEUCHZER 2, 43; wo bännige flüsse den fischern sind in bestand verlassen, musz man acht haben, dasz sie zeuge brauchen nach der fischordnung. HOHBERG 1, 117ᵃ. *vgl.* SCHMELLER 1, 176.

BANNISCH, *dasselbe:* solche leut, die in ihrer impietät halsstarrig sein, sollen billig bannisch gehalten werden und mit ihnen geübet werden, was vom bann Paulus schreibet. SCHNEPF *bei Melanchthon* 2, 331.

BANNISIEREN, *was* bannen *und* bannieren: aber so sie von ihrem beginnen nicht bald abstehen, dannenhero aus unserm reich bannisirt werden. PHILANDER 1, 33; aus dem parnasso bannisiret und verwiesen sein. SCHUPPIUS 572; dieser militair ist durch dieses eine wort bannisirt. TIECK *nov. kr.* 4, 201. *vgl.* SCHMELLER 1, 177. *östr.* banasirn.

BANNKELTER, *f. worin die leute zu keltern gehalten sind.*

BANNKREIS, *m.* MÖSER *p. ph.* 1, 236. 237.

BANNKRIEG, *m.* MÖSER 3, 65.

BANNLEUTE, *pl. unterthanen des gerichtsbezirks.*

BANNLICH, *mlat.* bannalis (DUCANGE 1, 566): denn ichs bis her gehalten habe, wer die irrthum über die warheit setzt, der leugne gott und bete den teufel an, und das wil uns diese hochberhümpte theure bulla mit bannlichem dreuen heiszen und zwingen. LUTHER 1, 347ᵇ; weiter hielt unser Gurgelgrosz bannlich die zinskappige Martinsnacht und den Martinsbrand. *Garg.* 50ᵃ.

BANNLING, *m. bannitus, nl.* balling.

BANNMASZ, *n. festgesetztes gemäsz:* tiefe bannmasz. *Garg.* 124ᵃ.

BANNMEILE, *f. mlat.* banleuca, *franz.* banlieue, *mhd.* banmîle. WACKERNAGEL *Baseler urk. s.* 35.

BANNMEISTER, *m.* also solten wir auch thun, die schwachen freuntlich underrichten und nit mit dem bann dazů treiben, ja man solt dir ein breiten küdreck uf den bann setzen, zů eren dem bannmeister. *dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle.* 1523. 4. B 4.

BANNMÜLE, *f. in einem bezirk, wo malzwang stattfindet.*

BANNOFEN, *m.*

BANNPFLICHT, *f. gegenüber dem* bannrecht.

BANNRECHT, *n. jus bannarium, banngerechtigkeit.*

BANNREITEL, *m. junger gehegter baumstamm, den man schont; auch ein mit dem beil gezeichneter baum, lassreis.*

BANNRICHTER, *m.*

BANNSPRUCH, *m. machtspruch, zauberspruch.*

BANNSTRAHL, *m.*

ob aus der Engelsburg
ein bannstrahl zuck, ob seine donner schweigen.
F. L. STOLBERG 1, 2;

kein bannstrahl aus dem Vatikane
schreckt die regenten. GOTTER 1, 410;

seit himmelempor die freiheit
vor den zwingherrn floh und des götzenpriesters
lauerndem bannstrahl. VOSS.

BANNUNG, *f. bannitio:*

dies sind seine echten worte,
eh er in die bannung zog. HERDER 5, 157.

BANNUS, *f. dasselbe:* bei straf der bannus und verdamnus. FISCHART *bienk.* 168ᵇ. *man würde heute schreiben* bannnisz.

BANNVOGT, *m.*

BANNWALD, *m. silva incaedua:* du solt dir kein bannwald pflanzen bei keinerlei bäumen (5 *Mos.* 16, 21). REISZNER *Jerus.* 1, 107ᵇ; er hat die bilder und bannwäld abgehauwen. 1, 93ᵇ.

BANNWART, *m. waldschütz, flurschütz. weisth.* 1, 132. 183. 670. 671. FREY *garteng. cap.* 13. 73. *s.* bannert.

BANNWARTER, *m.* als man etwan banwarter und hüter setzt (*in reben und gärten*). *sch. und ernst cap.* 188; bangart oder bannwarter. *Garg.* 197ᵃ.

BANNWASSER, *n. weisth.* 1, 668.

BANNWEIN, *m. das recht mit ausschluss anderer einzelverkäufer von wein an einem orte auszuschenken, s. b. weisth.* 3, 364.

BANNWORT, n. bannspruch.

BANNZAUN, m. zaun, der den bezirk begrenzt: in die banzune darkomen. weisth. 2, 177.

BANSAM, BANSEM, m. horreum, receptaculum frugum: als aber allda (in der scheune) das gewässer auch zunimbt, steigen sie auf den bansam. Namslers ergieszung der Katzbach 1608. Steinbach 1, 65 schreibt der bansem, Stieler 94 der bansen;

bindt garben auf, füllt seine scheuer an,
die fast nicht mehr in bansen halten kan. Tscherning 124,

wo der numerus unsicher bleibt. gewöhnlicher ist banse.

BANSCH, BANTSCH, m. venter, wofür zunächst liegt franz. panse, it. pancia, sp. panza, alle f., lat. pantex, doch auch unser wanst = wambes, m., neben wampe, wambe bauch zu erwägen bleibt. Stalder 1, 133 bansch, bantsch schmerbauch, banschli, bantli feller, schwerfälliger mensch, östr. bamstl. Maaler 58ᵃ benserich, venter obesus. das engl. paunch, nnl. pens f. verleugnen ihren ursprung aus dem franz. panse nicht, man nennt panse den ersten magen der wiederkäuenden thiere. auch Fischart, von eingesalzner wampe redend, schreibt pans in der sulz. Garg. 53ᵃ. hier sind belege für die aufgestellte form: und zumalkten sie, dasz ihr flugs der bansch so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. Schoch stud. leben D 4; die vor dem groszen bantsch kaum kan drei schritte gehn. Wiedemann april 1, 26; hänget an seinen bantzsche alles vermögen. Praetorius Katzenveit 38. s. auch banze.

BANSCHEN, BANTSCHEN, nach Stalder 1, 133 füllen, anfüllen, in sich füllen, gierig mit vollen backen essen, gehört zum vorigen, berührt sich aber auch mit bamschen. 1, 132 gibt ihm aber Stalder die bedeutung von rütteln, stoszen, schlagen, wozu sich bamsen, wamschen, gleichsam den wams, wambsch ausklopfen halten liesze.

BANSE, f. venter. s. bansch.

BANSE, m. oder f. horreum. Stieler 94 setzt an bans oder banse m., das brem. wb. 1, 49 banse, kornbanse scheune, Schütze im holst. id. 1, 67 banse, holtbanse, aufgestapeltes brennholz, im Braunschweigischen ist banse der scheuneraum, wo die garben geschichtet werden; zu ihrem glücke befindet sich in einer nebenbanse (an der scheune) einer meiner leute. westf. Robinson 136; demnach springt schon gemeldter lustige bruder aus der banse. 137.

Das wort, bisher weder ahd. noch mhd. aufzuweisen, auch der schweizerischen, schwäbischen, bairischen, östreichischen volkssprache, die dafür barn gebrauchen, wie den wörterb. von Dasypodius, Maaler, Henisch mangelnd, musz dennoch von höchstem alter sein, da schon Ulfilas bansts gewährt, welches wie ansts altn. âst, auf ein altn. bâst schlieszen liesze, wofür sich aber, ohne T, bâs stabulum, praesepe bovis, schw. bås, dän. baas findet. bâs würde einem goth. bans gleich stehen, wie âs dem goth. ans, und bans erreicht die hochd. formen bans, banse, bansam. Noch mehr, auch ein ags. bôs oder bôse praesepe bovis, analog dem ôs für ahd. ans, altn. âs, ergibt sich theils aus der ableitung bôsig praesepe, theils aus den ortsnamen Bôsvurđ (engl. Bosworth), Bôsanhâm, Bôsanhangra, Bôsehâmburne in Kembles urkunden; ja in nordengl. volkssprache lebt noch heute boose kuhstall. Die vorstellungen scheune, krippe, stall grenzen aber natürlich an einander (vgl. unten barn), zumal wenn man im alterthum ein flechtwerk von weiden und holz, wohin schon das lat. praesepe führt, für diese räume annehmen, und auf die wurzel binden zurückgehen will, von der auch bast, weidenband, lindenband herzustammen scheint.

Auch mlat. und romanische wörter begegnen hier, man vgl. Ducange unter banastum cista, corbis, sp. banasta (Diez 1, 56) bansa vilis species, bansella corbis, bansta flagellum; franz. banse. groszer korb. s. bast.

BANSEN, garben in die scheune legen, schichten, auch brennholz schichten, sonst tassen, eintassen, eintasten.

BANSER, m. dispositor mergitum, der garben schichtet. Frisch 1, 60ᵇ schreibt banzer.

BANT, n. pl. bänter, bair. und östr. schelte, zumal für weibsleute: du bist en rechts bant! es benter! du liederliches bant! Schmeller 1, 182. Höfer 1, 57.

BANTOFFEL, m. sandalium: tragen hohe holzschuh oder bantoffeln an den füszen. sch. und ernst cap. 216. s. pantoffel.

BANTSCH, s. bansch.

BANZBIRNE, f. volema, eine art dicker birnen. Frisch 1, 60ᵇ. Nemnich 42. im spott, eine dicke nase. s. das folgende.

BANZE, n. kleines kind, dem der bauch noch hängt. Frisch 1, 60ᵇ. s. bansch.

BÄPP, n. puls, s. das folgende:

ach Till, es ward nur allzu weich,
das es eim brei und bäpp ward gleich.
Fischarts Eulensp. bl. 161.

BAPPE, f. puls densior, it. pappa: so haltet er dich für ein narren und für ein kind, das man mit bappen geschweigt, er (der schmeichler) wil dir bappen einstreichen oder er wil dir eselsoren machen und aufsetzen. Keisersb. sünden des munds 35ᵃ; kind geschweigt man mit beppen (so), also lont sie sich mit bappen geschweigen. vom weltl. lewen 54ᵃ. andere stelle bei Oberlin 94. s. pappe.

BAPPEL, f. malva rotundifolia. Alberus; papelenkraut. Dasypodius 127ᵃ.

BAPPELER, m. nugator, babillard: solte ich mich nicht an diesem bappler rechen? Philand. 1, 277.

BAPPELN, balbutire, garrire: fieng die buppe an zu schreien und zu babelen 'mamma, mamma'! gespenst 206; der knan und die meuder erwachten zum ersten, und indem jener kröchzete, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munter. Simpl. 2, 43; lieszen ihn stehen zu bappeln als lang er wolte. Frey garteng. baba ist der erste laut, den die kinder stammeln, von baba beginnt alles schwätzen und plaudern. baba mutter, papa vater, pappa brei.

BAPPERN, balbutire, was bappeln. Schmeller 1, 290 hat babbern, die lippen unverständlich bewegen: wann du si mit dem mund bepern sichst, so bis on zweifel, das si nit bete, sondern das si lugin ausrede. Wirsung Cal. R 4ᵃ;

es klappern und bappern und blappern schlankbeinichte störche.
Bircken Pegnitz schäferei 35;

er nam ein kreszling klein,
hielt ihn für sein maul von stund
und boppert mit ihm mit dem mund. Eyring 1, 77.

man sagt auch, mit dem munde, mit den lippen vor frost beppern, was zu beben gehören könnte.

BAPST, BABST, m. papa, mhd. bâbes, bâbest. bei Keisersberg steht bald bapst, bald babst, und Luther behielt die altgewohnte schreibung bei, wofür de Wette unbefugt in den briefen papst durchführt, das Luthern nie in die feder kam. dem papa thut ja das angehängte st viel grössern eintrag als die media, die wir in fremden wörtern (der natürlichen lautverschiebung gerade entgegengesetzt) statt der tenuis annehmen. aus dem romanischen nom. li papes entsprang uns babes, welchem nach deutscher weise noch ein t zutrat.

BÄPSTISCH, papalis: kein bepstischer ablasz. Er. Alberus wider Jörg Witzeln mammelucken. B 6ᵃ.

BAPSTTHUM, n.

BAPSTTHÜMCHEN, n. o du armes durftiges bapstumbchin! Alberus allda C 4ᵃ.

BAR, ablaut von bären, mhd. bërn, ahd. përan, goth. bairan; ob aber ein beleg für das einfache bar noch in das gebiet der nhd. sprache fällt? bären = ferre wurde durch tragen ganz verdrängt und nur gebären = parere dauert fort, das letzte bar tulit mag im 14. 15 jh. gesprochen worden sein, gebar peperit blieb geläufig, z. b. gelag und gebar. Bocc. 1, 290ᵇ d. i. lag nieder und brachte zur welt. auch das lat. fert ist bringt; parit bringt zur welt. s. bären.

BAR, nudus, s. baar.

BAR, ein nicht für sich, nur in verbindung mit einem vorausgehenden subst. oder verbum auftretendes adj., das goth. mangelt, ahd. pâri, mhd. bære, nnl. baar lautet, und von bären, mhd. bërn herrührt, wie das lat. fer oder ferus, gr. φόρος von ferre, φέρειν, was Ben. 1, 147ᵃ ohne grund leugnet, denn fruchtbar ist doch fructifer, καρποφόρος, mhd. tôtbære mortifer, mortiferus, θανατηφόρος. mannbar drückt aus nubilis, viripotens, quae virum fert, man hätte auch virifera bilden können. oft aber weichen die bedeutungen aus und bar läszt sich capax, aptus erklären, zumal in den erst später entsprungnen zusammensetzungen mit dem verbum: eszbar, trinkbar, aptus ad edendum, bibendum, edulis, potabilis.

Beachtenswerth ist die schon mhd. anhebende verkürzung des bære in ber: dankber Bon. 22, 43. 47, 125; unahtber Berth. 75. 114; liupper bei Neidh. für liutbære; für valbære, dem fall, mortuarium unterworfen, setzt eine urk. von 1444 im cod. zaringobad. n° 289 falber; kampher wunden sind kampfbare (Haltaus 1065). bekannt sind aus noch jüngerer zeit die semperfreien = sendbaren, sendpflichtigen und die schamperlieder, unzüchtigen, schandbaren gesänge; unterm volk

hört man heutiges tages: der weg ist gangber, mit dankbrem herzen, kospre f. kostbare geschenke. chosperi stei, chappe hat Hebel s. 270. 294 und lustberkeit 262; dankperkeit fastn. sp. 1369. Melissus ps. K 8^{b} setzt scheinbar, gestattet sich aber H 4^{b} für scheinbarem

mit scheinbrem schmuk.

solchen wechsel zwischen baar und gekürztem bre, bren wissen sich niederländische dichter besser zu nutze zu machen:

en gy, o grijzen, die met vroeg besneeuwde hairen
de woeste drift bezuurt der onbedwingbre jaren.
Bilderdijk ziekte der gel. 1, 54;
Homer, onsterflijk licht van ongelijkbren gloed. 1, 72;
helaas! wat gruwbre reeks van onafzienbre kwalen
vertoont zich. 1, 85 u. s. w.

Auch im latein scheinen die häufigen wortbildungen auf bris, bra, brum wie celebris funebris, latebra, cerebrum entsprungen und verschoben aus feris fera ferum, mit ausgestosznem vocal: funebris funus ferens, lugubris luctum inducens, cerebrum quod in capite fertur, was man dann auch auf den nom. celeber, october, november erstreckte. wir sähen also in pario, fero und diesem bris die vollständige reihe PFB, wenn man nicht lieber das bris als älteste form ansetzen und ordnen will BPF.

Die üblichsten nhd. adj. auf bar sind: achtbar brauchbar dankbar dienstbar ehrbar fruchtbar furchtbar jagdbar kampfbar kostbar lohnbar mannbar schandbar schöffenbar sichtbar streitbar wandelbar wunderbar. mit dem verbum können sie leichter neu gebildet werden: brennbar denkbar dehnbar deutbar eszbar fahrbar haltbar kennbar lernbar lesbar genieszbar schmelzbar sühnbar tragbar theilbar trinkbar wohnbar, besonders wenn un vorausgeht: unabsehbar unbelohnbar unbezwingbar unausdenkbar unannehmbar. in offenbar, ahd. ofanpâri, mhd. offenbære ist das erste wort part. praet. und enthält eben die bedeutung von manifestus, detectus. in tragbar erscheinen tragen und bären nebeneinander und bar = pâri war an sich schon ferendus oder portabilis.

BAR, n. bezeichnete den meistersängern eine bestimmte art gesanges, über dessen beschaffenheit und ursprung wir noch keine genügende auskunft haben. H. Sachs V. 3, 413^{a}, als er am schlusz seiner laufbahn über seine dichterische thätigkeit rechenschaft ablegt, gedenkt vor allem seiner in 53 jahren verfaszten meistergesänge

darin vil schriftlicher bar warn
aus alt und newem testament,

hernach 414^{b}

in einer summa diser bar
der meistergesang aller war
eben gleich zwei und vierzig hundert.

nach dem Dresdner meistergesangbuch n° 5 scheint bar oder par (wie sonst hort) ein groszer aus verschiednen tönen zusammengesetzter gesang (vgl. s. 166—176. 463. 802 dieser handschrift.) in einem älteren gedichte Regenbogens MSH. 3, 350^{a}

ich lob ein meistersinger schôn,
der mir antwurt in disem dôn
ein guot barlîn oder zwei ûz sînes herzen grunde.

in dem Colmarer liederbuch steht verzeichnet ein ander parthen und ein ander par (mus. für altd. lit. 2, 197), in einem liede (das. 225)

das sint XII barant töne.

'vil schoner, guter, maisterlicher gedicht par' heiszt es fastn. sp. 1270 und 'das gesilbent par' 1271, also deutlich n., der mangel des umlauts in barlîn weist auf bârlîn, folglich bâr; am nächsten zu liegen scheint das beim orgelspiel erhaltne baren, schnarren, gelinde und leise tönen, wovon auch die barpfeife, bärpfeife ein brummendes schnarrwerk den namen hat, man vergleiche fries. bere clamor, baria clamare und was sonst unter baren zusammengestellt ist. erwägt man nun dasz eine andere meistersängerische gesangsart von schallen schall hiesz, im vocab. a. 1482 pardawe (s. bardauz), schallmei und parda nebeneinander gestellt ist und bei Isidor barto genus organi vorkommt (Ducange 1, 609^{b}); so erklärt sich bar mit der nebenform barthen von selbst. barto, obgleich an βάρβιτον und bariton (βαρύτονος) mahnend, kann andern ursprung haben und es ist keine verwegenheit, des baritus oder barditus bei Tacitus hier zu gedenken, wenn auch der keltische name bard für dichter nichts damit zu schaffen hat, das fractum murmur objectis ad os scutis aber zum altn. bardi clypeus (von berja pulsare) stimmen dürfte.

BAR, n. par, franz. paire, heute paar geschrieben: ein bar ochsen; es musz ein jeder ein bar narrenschuch vertreten, vertritt er nicht mehr. Henisch 186; die pest belangend lehrt ein geniischer apostel, es sei nichts bessers darfür, dann ein gut new bar schuch, und dieselben von dannen gebraucht, bisz sie brechen. Garg. 202^{b}; stechen den feinden wie den hünlin die gurgel ab, und fertigen sie also in ein bar stunden hinweg. 206^{b}. für ein paar sagte man leicht zwei paar:

zwei bar schwarz leuchtend augen clar. fastn. sp. 1297.

BÄR, m. ursus, gen. bären (bei Luther aber noch geschrieben beer, beren und Petr. 30^{b} bern, tadelhaft ist der gen. des bäres Lohenst. Arm. 1, 266, dat. dem bäre 2, 198, pl. die bäre 2, 748 und Lessing 1, 108. 109), ahd. përo gen. përin, mhd. bër gen. bërn, mnl. bere gen. beren, nnl. beer gen. beers, ags. bëra gen. bëran, engl. bear. die goth. form leider unbekannt, aus offenb. Joh. 13, 2 und mehreren stellen des a. t. würde sie erhellen, nach hd. weise würde sie baira, nach altn. bairns lauten, denn altn. gilt biörn, schw. dän. björn, analog dem örn für ari (oben sp. 5). auch ags. besteht ein dem earn = örn ähnliches beorn, aber mit der bedeutung von vir fortis, hinter welcher doch wol die von ursus liegt.

In den urverwandten sprachen stoszen wir auf ein anderes, weit verbreitetes wort, dessen schon sp. 789 zu gedenken anlasz war, skr. ṛixa = iṛxa, gr. ἄρκτος = ἄρξος, ir. gal. art, welsch arth für arct, lat. ursus für urcsus, litt. lokis für olkis orkis, welchem ahd. elah, das auf ein anderes wildes thier angewandt wurde, begegnet.

Wie nun aber pero, bero? pero, poro ist portator, lator (Graff 3, 155. 157) und stammt von përan ferre, altn. hat das einfache beri diesen sinn behalten. möchte man das lat. ferus vergleichen und gleichfalls von ferre leiten? man erhielte dann die einfache bedeutung eines wilden thieres. doch ferus fera scheint, dem ĕ zum trotz, richtiger das gr. φήρ für θήρ, θηρίον = goth. diuz, ahd. tior, nhd. thier, abliegend von ferre wie bëran und nie entfaltet aus diesem bëran sich sonst der begrif des wilden. Liesze, nach der entstellten nd. form bare sich ein baren, brummen erweisen, so würde das dem ausdruck brummbär treffend begegnen; doch die alte sprache sagt brimmen, limmen, niemals bëren oder baren, höchstens die bärpfeife der orgel wäre unsicher heranzuziehen.

In der thiersage stellt unser alterthum den bären als den könig dar und der altnordische, slavische, finnische, lappische volksglaube feiert ihn als ein höheres, heiliges wesen, dem menschlicher verstand und die stärke von zwölf männern einwohne. er heiszt waldkönig, goldfusz, süszfusz, honighand, honigtatze, honigesser, aber auch der grosze, der alte, der alte groszvater, den Lappen namentlich aija (avus). das leitet zu der freilich gewagten vermutung, dasz auch bär, pero vater bedeutet haben könne. das lat. parens = pariens geht auf den vater, parere = generare, procreare auf den vater, wie die mutter, bär gedacht als γονεύς, τοκεύς, der bärende, tragende, zeugende vater, wie, wenn er goth. bêrusjis, bêruseis geheiszen hätte? bêrusjôs sind dem Ulfilas parentes, γονεῖς, τοκεῖς, und bêruseis gewährt ein uraltes part. praet. act. geboren, erzeugt habend, qui peperit. dies goth. bêruseis, parens und ursus, scheint nun wirkliche bestätigung zu empfangen, die der grammatik und thierfabel gleich willkommen wäre, dadurch dasz die altn. sprache den bären auch noch bersi, gen. bersa nennt, das sicher zu bëra parere gehört und das S des goth. particips bêruseis bewahrte. zugleich begriffe sich, wie biörn auszer ursus auch vir ausdrücken, ja das ags. beorn nur vir, heros, ohne nebensinn des bären bedeuten kann, zahllose mannsnamen sind ahd. mit përo, altn. mit biörn, ags. mit beorn gebildet. bersi, assimiliert bessi gemahnt an die koseform betz = bär, vgl. altfranz. Patous; altn. kommt auch bâmsi, bângsi, ursus immer mit demselben S zum vorschein, ja wer kühn sein wollte, dürfte das š in ṛikša, ἄρκαος, urcsus ursus hinzunehmen und auf diesem ins dunkel der urzeit sich verlierenden wege berührung zwischen bêruseis, bersi und ursus, ἄρκτος ahnen, wenn auch bei ganz verschiednen wurzeln. unser bär läszt dies S fahren, wie das keltische art, d. h. bedient sich der praesensform.

Dieses versuchs, in seinen ursprung zu dringen, war ein mit unserm alterthum und manchen auffassungen der vorzeit zusammenhängendes wort vollkommen werth. merkwürdig setzt die thierfabel dem fränkischen königthum des löwen ein deutsches, alemannisches oder sächsisches des bären entgegen und wahrscheinlich lange schon standen die rohen, ungeleckten, unge-

schliffenen Deutschen in ihren wäldern dem verfeinerten leben der romanischen völker gegenüber; ruft doch noch im Nathan Daja dem tempelherrn, der sich selbst einen plumpen Schwab *nennt, die worte nach:*

so geh, du deutscher bär! so geh! — und doch
musz ich die spur des thieres nicht verlieren.
LESSING 2, 225.

(*vgl.* bärensprache). der bär brummt, du alter brummbär! *frauen nennen ihren mann gern* einen bär *und sagen er* brumme; *der* bär *heiszt auch ein* alter knasterbart, *und* knisternde zähne *werden ihm beigelegt:*

underdes gaf en goth eventur,
dat sei einen wilden beren grepen ungehur,
dei was ser vreith van geberen,
mit gnisterden tennen dede hei sei verferen.
Soester fehde s. 654.

weidmännisch wird ihm gleich dem menschen hand, finger *und* gang *zugeschrieben, weil er sich aufbäumen, emporrichten und aufrecht gehen kann (von welchem erheben einige seinen namen ableiten, dies ist aber* bern *ferire, nicht* bërn *ferre)*: und zwen beren giengen ausz dem wald und zerissen XLI kinder. KEISERSB. *sünden des munds* 38ᵃ *nach* 2 *kön.* 2, 24, *wo* LUTHER kamen *setzt, vgl. Nib.* 902, 2: dâ der bere gie. Wann der bär im moos liegt *heiszt mitten im winter, er ruht dann faul in seiner höle, saugt an seinen tatzen, an den hungerpfoten:*

als der ber sauget die clo. *fastn. sp.* 1310.

Man sagt den bären fangen, stechen: in voller weis (*in der trunkenheit*) wollen sie alle den beren fangen und binden helfen (*kühne that verrichten*). KIRCHHOF *disc. mil.* 58; nun gedachte er den beren (*den eingeschlichnen liebhaber*) zu fangen und vernägelte die eine thür. *wendunm.* 296ᵇ;

mit arbeit sticht er keinen bern. H. SACHS I, 522,
wenn ich im ob dem hals nit bin
so sticht er warlich keinen bern (*ist er kein held*). III. 3, 68ᵃ;

mehr dann ein feiner kriegshelden haben, wann sie mit wein begossen, den beren allein stechen wollen, und es zu heisz gewagt, ihr leben oder gesundheit verloren. KIRCHHOF *mil. disc.* 92; man soll die bärenhaut nicht verkaufen, ehe der bär gestochen ist. SIMROCK 722. HENISCH 233; du suchst den bären und stehst vor ihm. 723; es ist besser einen bären loslassen (*unbesonnen sein*) als einen bären anbinden (*schulden machen*). 724. *so wurde das* bären anbinden *oben sp.* 296 *erklärt, und in diesem sinne heiszt es offenbar:* so behelfe er sich nunmehro mit borgen und bände (*für* binde) einen bären nach dem andern an. *ehe eines weibes* 114; o die bären sollen ihn nicht beiszen, die er etwa hier angebunden hat. LENZ 1, 223; ich habe diese messe verschiedne bäre loszubinden (*schulden zu bezahlen*). RABENER 3, 359; die bären (*schulden*) abbezahlen. *der arme mann im Tockenb.* 189. *anderemal aber, wenn ein persönlicher dativ daneben steht, bedeutet es was* einem aufbinden, *die unwahrheit melden, fallere, lügen weis machen* (*oben sp.* 622): wer dir wol den bären angebunden haben mag? WIELAND 8, 261; da wurden wir gewahr, dasz uns der wirt einen grausamen bären angebunden hatte. *Jucundiss.* 206, *während sonst umgekehrt die gäste dem wirt* bären anbinden. *nicht anders in der oben sp.* 296 *falsch gedeuteten stelle:* also dasz ich ihnen, wenn ich nur aufschneiden wollen, seltzame bären hätte anbinden können. *Simpl.* 1, 296 (298). *nach beiden erklärungen* (*dem borgen und lügen*) *pflegen aber mehrere* bären *hinter einander angebunden zu werden.* den bären treiben *ist kuppeln, wahrscheinlich weil die bärentreiber gelegenheit hatten liederliche leute zu unterstützen* (*s.* bärentreiber): *im Calistus sagt Melibia zur Scelestina:* ich will dich aber wol vergwisen, du schandloser, unerbarer sack, das dir von diser deiner botschaft kein andere belonung, dann du wol verdient hast, werden soll, ich will verschaffen, damit du gott mit deinem berentreiben nicht mehr erzürnest, das dir deine recht und du ab diser welt solt gethon werden. WIRSUNG K 4ᵃ; den bären treiben kundt. *Bocc.* 2, 75ᵇ;

das ich im treiben hilf den bern. H. SACHS I, 516;
von diser kirchweih ich gedenk
zu erobern ein gute schenk,
wann ich (*die magd*) hab zwischen beiden lieben
den beren je trewlich getrieben. IV. 3, 3ᵃ;
ihr seidenstrickrin müst bei mir bleiben
und mir helfen den bern treiben,
die merlein (*kundschaft*) hin und wider tragen. AYRER 193ᵃ.

wir würden diese nur in schriften des 16. 17 *jh. wiederkehrenden und verdunkelten, wahrscheinlich uralten redensarten besser verstehen, wäre die mhd. poesie weniger auf das welsche, mehr auf das einheimische gerichtet gewesen. Nib.* 891 *bindet Siegfried den bären an den sattel und läszt ihn hernach* (898. 899) *in die küche los, das war deutscher scherz und lust, gleich dem* bärentanz. *andere gebräuche kommen bei den zusammensetzungen in betracht. der* bär *greift die menschen nicht an, wehrt sich erst angegriffen und wird dann grausam und unbarmherzig;* das erbarmen ist zu bären geflohen. SCHILLER 142. *Manche pflanzen, wie nach dem* wolf, *hat das alterthum nach dem* bären *benannt und dabei mythische vorstellungen untergelegt.*

BÄR, *m. aper, gen.* bärs. HOHBERG 2, 305ᵃ. 307ᵃ, *dem vorausgehenden völlig unverwandt, ahd.* pêr, *mhd.* bêr (BEN. 1, 104ᵃ), *ags.* bâr, *engl.* boar. *würde goth.* bair *gelautet haben, wie das langob.* sonorpahir, sonorpaiz *bestätigt. gesch. der deutschen sprache s.* 695. *s.* beier.

BÄR, *m. ein schwerer klotz zum einrammen, einrammeln der pfähle, rammklotz, stampfklotz, ungewisser abkunft, vielleicht von* beren, *schlagen. denn kaum zu denken ist an die thierfabel von dem bären, der seinen kopf in den spalt eines balkens steckt. auch böhm.* beran.

BÄR, *m. im bergwerk aftern oder abgänge bei trocken gepochten koboldausschlägen. s.* bärenschlamm.

BÄR, *m. im festungsbau ein starkgemauerter querdamm mit scharfem rücken, franz.* batardeau, *soll aus einem mlat.* berum *stammen.* FRISCH 62ᶜ.

BARÄRSCHIG, *nudis natibus:* aber meim schulmeister wars erlaubt, wann ich in nöthen mein nestel auf allen ecken verknipft, der schnitt sie mir so lustig auf, das ich barärschig vor ihm niderful. *Garg.* 286ᵇ.

BARBAR, *m. homo peregrinus, incondita lingua loquens, humanitatis expers, noch nicht bei* LUTHER, DASYPODIUS *und* MAALER, *zuerst bei* HENISCH. *doch haftet im* 17 *jh. und später die griechische und lateinische betonung:*

wer sind wir? sind wir die,
vor den der bárbar oft voll zittern auf die knie
gesunken? GRYPHIUS 1, 7;
verrathen durch den freund. den, den der bárbar ehret,
erwürgt der blutfürst, ach. 1, 22;
der bárbarn liebe. LOHENSTEIN *Cleop.* 22;
bis du der bárbarn stolz voll gröszern stolzes dämpfest.
UZ 1, 142;
von verschwornen bárbarn überfallen. RAMLER 1, 75.

man schrieb und sprach auch um 1700 *im pl.* bárbern. *Allmälich aber drang die französische aussprache* barbare *wie* Tartare *durch:* barbár, barbár, Tartár, Tartár, *pl.* barbaren, Tartaren:

sie liefen mit zerstreuten haaren,
und warfen schon vor angst halb todt
sich vor den feldherrn der barbaren. GELLERT 1, 139;
so hart als auch der feldherr war,
so konnt er doch dem zauberischen flehen
der weiber nicht ganz widerstehen.
denn welchen mann, er sei auch zehnmal ein barbar,
weisz nicht ein weib durch thränen zu bewegen? *allda;*
der morgen kömmt, und Lucia
ergibt sich thränend dem barbaren. 1, 240.

der frauenname Barbara (*verkürzt* Bärbel), *gr.* Βαρβάρα, *behält den ton auf erster silbe, desgleichen* bárbar, bárber, *ein pferd aus Africa.*

BARBAREI, *f. betont* bárbareí, *einmal der landstrich in Nordafrica, wo die Berbern, oder jedes land, wo barbaren wohnen; dann aber inhumanitas, crudelitas:*

auf einmal wachet auf
die ganze barbarei, ein heer von Gothen, Wenden.
CANITZ;
dasz in der barbarei
auch was zu finden sei,
das nicht barbarisch ist. FLEMING;

unser jetzige zeit hat sich solcher barbarei billich entschüttet. SCHUPPIUS 779; der stärkende winterschlaf einer neuen barbarei. LICHTENBERG 4, 28.

BARBARISCH, *barbarus, incultus, inhumanus. das* 17 *jh. müste leicht gesagt haben* barberisch, barbrisch, *heute fällt der ton wie in* barbar: das heiszt barbarisch mit sich und andern verfahren. GELLERT 3, 345;

ein denkmal, barbarisch ausgeschnitzt. GOTTER 1, 140.

BARBARZIER, *f. decus barbarum:*

unverlockt von dem wahn, welcher mit barbarzier
schönheit selber verschönt. VOSS 3, 214.

BARBE, *f. cyprinus barbus, ein edler flussfisch mit vier bartfedern, wonach er genannt ist, ahd.* barbo *m.* GRAFF 3, 207. *it.* barbo, *franz.* barbeau, *auch* rothbart, steinbarbe, barf *und* barme: grosze fisch kaufen, die man vor zu stücken hawt,

eh das man sie kocht, als karpfen, hecht, barben und dergleichen, darnach schmecket dem knecht sein maul. *sch. und ernst cap.* 287; Schmelzl *lobspr.* 92;

> rufolken, barben, hechten, schleien,
> grundlen, bersich, groppen nach der reien.
> Wickram *irrreitend bilger bl.* 16;

> hier sah man
> karpfen, barben, hecht und lachs. Gryphius 2, 64.

BARBEHUND, *m. zum barbenfang abgerichteter hund:* im maul holen, wie unsere bärbehund. *Garg.* 179c.

BARBEIN, *nudipes, altn.* berbeinn, *schw.* barbent, *dän.* barbenet. das gold im feur lauter und parbein machen, parbein gold. Mathesius *conc.* 4. Frisch 2, 72b *nimmt das für probiert gold, es scheint aber nacktes, unvermischtes, bloszes.*

BARBEINIG, *nudis pedibus, barfusz.* Gutzkow *ritter vom geiste* 2, 12. *höchst merkwürdig ist aber das in* Estors *oberhess. id. angeführte* barbes en busbenig, *wodurch die herleitung des* bar *aus* bas *bestätigt wird. Der ndl. dichter* Potter *sagt, ohne zusammensetzung, absolut:*

> bars biens ghinc die coninc groot. 4, 683;

> doe hi al naect ghinc spelen
> baers biens ende bloter kelen. 4, 704;

Kiliaen baerscher been.

BÄRBEISZIG, *ferox instar ursi, brummig, auffahrend:* thue nur recht bärbeiszig! Chr. Fel. Weisze; manchen bärbeiszigen gelehrten. *Münchhausens reisen s.* 31; als der bärbeiszige schwager ins haus trat. Göthe 30, 120; dem widerspricht der bärbeiszige Eustach. 55, 155; ich kann schon den geruch von dieser mystik nicht ausstehn, bärbeiszige unvernunft! Tieck 3, 279.

BARBEL, *f. barbulus, was* barbe:

> barbeln han ein süszes meulchen,
> brachten jenen reuter von seim geulchen. *Garg.* 54b.

BARBENKRAUT, *n. barbarea vulgaris, auch* barbelkraut, barbenhederich, winterkresse, *weil es die barben im bach fressen.*

BARBERITZE, *f. berberis vulgaris, gewöhnlich* berberitze:

> hagebutten, barberitzen. Brockes 9, 154.

BARBES, *s.* barfusz.

BARBESTAND, *m. pecunia residua, summa:* barbestand der casse, *barvorrath, ein jetzt häufiges wort der cassenführer.*

BARBIER, *tonsor, bartscherer, bartputzer,* balbier, *was man sehe.*

BARBIERBECKEN, *n.*

BARBIERBEUTEL, *m.* Göthe 14, 305.

BARBIEREN, *tondere, den bart abnehmen, scheren, putzen, rasieren.* einen über den löffel barbieren.

BARBIERER, *m. der ältere ausdruck für* barbier: wann ein barbierer durch die welt will und hat nur sein bindzeug. Schuppius 60; es ist ein barbierer bei mir gewesen. 488; dem mädel fehlt was, musz heunt den barbierer befragen. Fr. Müller 1, 235.

BARBIERGEHÜLFE, *m.*

BARBIERGESELLE, *m.*

BARBIERISCH, *tonsorius:* barbierisch, baderisch oder hümplerisch gehandelt. Paracelsus 1, 1010c.

BARBIERLOHN, *m.*

BARBIERMESSER, *n.*

BARBIERSACK, *m.* Göthe 14, 269.

BARBIERSTUBE, *f.*

BARBIERZEUG, *n.*

BARCH, *m. porcus, porcus castratus, verres, ahd.* paruh, paruc. Graff 3, 207; barch und berz, *verschnittner über, majalis.* Maaler 50c; *heute nur in der volkssprache einzelner gegenden. s.* barg.

BARCHANT, *m. was* barchat *und* barchent, H. Sachs I, 407d *schreibt* parchant, *im reim auf* gwand.

BARCHANTER, *m. barchentweber, deren es sonst zu Augsburg* 6000 *gab.* Schmeller 1, 194. *s. das folgende.*

BARCHAT, *m. heute* barchet, barchent, *aus dem mlat.* barchanus, parchanus (Schm. 1, 193), *mhd.* barkân (Ben. 1, 89c), *doch steht schon* joppe parchatîn. *MSH.* 3, 309c; *später ein aus leinen und baumwolle dicht gewirkter starker sehr verbreiteter stof:* die Schwaben machen barchet, der ein leinen zettel hat und ein baumwollenen inworf. Münster 850. *Zur volksbelustigung wurde an festtagen* um den barchat gelaufen *oder* gejagt: sie pleiben im sack stecken und werden auf der kirchweih den barchet mit laufen nicht erjagen. Fischart *bienenk.* 66c; schürzen ire hembder mit eim gürtel auf, als woltens um den barchat laufen. 149b; noch viel minder vergasz die

lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die messtag, die jarmärkt, da lindiert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen, jagt umb den barchat. *Garg.* 51c; daher kommt auch palgen, walgen und bellum, dasz man den fuchs umb den palg und fell jagt, darvon ist noch das spiel 'umb den barchat jagen' und 'haar auf haar'. 194b; dann ich wolte viel lieber todt als ein solcher bernheuter sein, der nur da stehet und zusihet, wie tapfer andere ehrliche und wol mondierte soldaten sich umb den barchet jagen. *Simpl.* 2, 66. *aus den von* Schmeller 1, 194 *gegebenen belegen erhellt, dass ein tuch beim wettlauf ausgesteckt wurde, um das zuerst die junggesellen, dann die jungfrauen sprangen; eine nähere schilderung steht fastn. sp.* 1352. 1353; *auch* Murner:

> wie die von Basel und von Bingen
> umb ein barchet wöllen ringen. *schelmenz.* 6c.

vgl. das ältere barlaufen.

BÄRCHEN, *n. ursulus:*

> selbst aufrecht lernt ein bärchen wandern
> und steigt nach honig wie die andern. Voss 5, 87.

BARCHEN, *m. was* barchat, barchent, *böhm.* barkan, barchan: streiche das schmalz auf ein leinen tuch oder barchen. Tabernaemontanus 619. löcher in den barchen (*ins bettuch*) reiszen, *schnarchen.*

BARCHENT, *m. die heute feststehende form:* er hat mich eins in parchent gekleidet. Schweinichen 1, 73 *und oft. s.* barchat, barchet.

BARCHENTSCHAU, *f.* zu Ulm, wo viel barchent gewoben wurde, galt strenge barchentschau. Jägers *Ulm s.* 639. 647. 649.

BARCHENTSTUHL, *m. weberstuhl zum barchent.*

BARCHENTTUCH, *n.*

BARCHENWEBER, *m.* Schuppius 57.

BARCHET, *m. was* barchat, barchent: seiden von Venedig, barchet von Ulm. Fischart *groszm.* 134; tuch oder barchet. Wickram *rollw.* 44;

> was gilts, er wird dort barchet stehln. Ayrer *fastn.* 17b.

BARDAUZ, *ein ausruf wie* klatteratatsch! paf! *und ähnliche, plötzlichen knall und fall bedeutend, früher auch* pordutz! perdutz!

> und fiel bardauz! in schnee. Göking 2, 220;

an einem hübschen morgen gibt er mit dem ellbogen seinem kameraden einen schub, und bauz, baradauz! liegt er am boden; perdutz! da lag es; pordutz! lag der bienstock auf dem boden. *Simpl.* 2, 336. *lett. ist* spert *wie der donner einschlagen, litt.* spirdyti, spardyti *stoszen, schlagen. vgl. das unter* bar *beigebrachte* bardawe *d. i.* bardau.

BARDE, *m. poeta, des Strabo und Ammianus nachrichten von den keltischen* barden *waren längst bekannt, und auf altdeutsche dichter unanwendbar; die zusammenstellung des germanischen* barditus *oder* baritus *Tac. Germ.* 3 *mit jenen* barden (*vgl. oben unter* bar), *brachte im* 18 *jh. einen ungedeihlichen, bald wieder vorüber gegangnen bardenunfug hervor, der doch den ausdruck* barde *für dichter in unsere sprache eingeführt hat:*

> wenn du voll vaterlands
> aus jenen hainen kommst, wo der barden chor
> mit Braga singet. Klopstock;

> ja bei barden
> wuchs ich mit dir in dem eichenhain auf;

> ein barde hiesz aus frommer pflicht
> ein ganzes heer von silben ringen. Hagedorn 2, 55;

> frommer barden chor. Voss 3, 26;

> wenn sich der barden sang
> durch das hallende thal ergosz. Stolberg 1, 6;

straszenbarden. J. Paul *biogr. bel.* 1, 156. *man vgl.* Göthe 33, 71—77.

BÄRDE, *f. gestus, ahd.* pârida Graff 3, 150, *mhd.* bærde Ben. 1, 149c, *öfter* kipârida, gebærde, gebärde: einen zeddel voll seiner hässigen wort und bärden. Luthers *br.* 1, 309; er wird nicht nach geschrei und bärden erkant. 1, 319;

> do weis noch berd sich eiget nicht. *fastn. sp.* 1264;

> in aller weis und bärde,
> als ob er wer ein gertner. Uhland 848;

> des teufels larvenspiel und spot,
> darin durch falsche berden
> die welt er gar betreuget. 921.

BÄRDEN, *gestire, gebärden:* schreien, bärden, viel plaudern. Luthers *br.* 1, 318; wie eine braut in irem geschmeide berdet. *Es.* 61, 10. *in* Luthers *werken steht dafür ohne umlaut* barden: (fein were es), wo die umbligende stedtlin und dörflin mit einer stad gleich bardeten. 3, 277b.

BARDIET, *m. soll bei* Klopstock *jenen* barditus *bei Tacitus ausdrücken, er sagt:* wir haben barde nicht untergeben lassen und was hindert uns bardiet wieder aufzunehmen? wenigstens habe ich kein eigentlicheres und kein deutscheres wort finden können, eine art der gedichte zu bezeichnen, deren inhalt aus den zeiten der barden sein und deren bildung so scheinen musz. 8, 243.

BARDISCH, *poeticus, dichterisch:* der bardische quell. Klopstock 1, 245; die verlornen bardischen denkmale. 3, 170; diese genauigkeit scheint unumgänglich, wenn ein bardisches ohr die kunstreiche harmonie eines Flaccus fühlen soll. Lessing 3, 209;

der esel sang mit bardischem geschrei. Pfeffel 1, 128.

BÄRE, *n. nassa, pera, mhd.* bêre (Ben. 1, 105ᵇ. 106ᵃ): beren in den bach setzen. *weisth.* 1, 23; man pflegt sie zu fahen gemeiniglich mit garnen, bären und dergleichen instrumenten. Forer 164ᵇ.

BAREIS, *n. eis das bloss, baar liegt, unbedeckt von schnee.*

BAREN, *procedere, se gerere, gewöhnlicher* geburen, *ahd.* gebârôn (Graff 3, 151ᵃ): denn wie e. k. gn. damit wil faren oder baren, sol es geschehen. Luthers *br.* 3, 99; der hundert gulden vermag, baart als vermüge er zwei. Frank *laster* d 3; daselbst baret er, als wer er von seinem sun vertriben. *chronik* 149ᵇ; das man vor fürwitz schier nit mer weiszt, was man an sol thůn, oder wie man sol reden, paren, geen und einher tretten. 524ᵇ; er sol auch nach gelegenheit der zeit etwan baren, als förcht er ihm. Fronsp. *kriegsb.* 1, 176ᵇ.

BAREN, *m. bei den orgelbauern ein gedecktes, sanftes register.* baren *schreien hat* Schmid *schw. wb. s.* 43 *aus einer urk. von* 1532; barren, *sublate et ferociter clamare more ursorum.* Henisch 192. Stalder 1, 136. *s.* bar, *gesang.*

BÄREN, *ferre, parere, goth.* bairan, *ahd.* përan, *mhd.* bërn, *wofür aber jetzt nur* gebären *parere gilt, indem die bedeutung von ferre dem* tragen *überwiesen wurde.* fride beren *erscheint noch im j.* 1320 *weisth.* 1, 671. 672; bärender baum, *fruchttragender noch in der öfnung von Güttingen bei* Pupikofer, *wie der Ssp.* 2, 28 berende (*bei* Homeyer barende) bome *sagt.* (*s.* bärhaft). Fischart *Garg.* 258ᵇ *hat noch* unbären = *unfruchtbar sein, von weibern. der untergang des einfachen worts muste auch den der schönen ableitungen* barm *sinus und* barn *infans nach sich ziehen. nnl.* dauert baren *noch fort. s.* bar.

BÄREN, *ferire, verberare, s.* beren.

BÄREN, *marem appetere, von der* bärin: die bärin bäret, *wie es heiszt* die kuh öchselt, die stute hengstet; weiln die bärin um diese zeit (*gegen lichtmesz*) anfängt zu bären (*hitzig, brünstig zu werden*). Hohberg 3, 342ᵃ. *man sagt ebenso von der sau, und dann leitet es sich von* bär *aper.*

BÄRENBEISZER, *m. canis molossus ursum aggrediens, ein kurzhaariger, dickköpfiger, schwarzschnauziger hund, dessen man sich in der bärenhatz bedient, wie des* bullenbeiszers *gegen den stier. nicht zu verwechseln mit* barnbeiszer.

BÄRENBLUST, *n. rhododendron ferrugineum.* Stalder 1, 135, *alprose.*

BÄRENBROT, *n. wenn der Mainzer waldbote auf die brotschau gieng, führte er einen bären mit sich, wofür ihm die becker ein brot entrichteten. weisth.* 1, 533, *vgl. deutsche myth.* 743.

BÄRENDRECK, *n. rubus caesius, weil man den strauch aus dem koth des bären aufgehen liesz. auch* fuchsbeere, bocksbeere. *schweiz. ist* bärendreck *süssholzbaumsaft.* Stalder 1, 135.

BÄRENFANG, *m. captura ursorum, die bärenjagd, häufig auch die angelegte grube, in der sich bären fangen sollen.*

BÄRENFACKEL, *f. verbascum thapsus.*

BÄRENFENCHEL, *m. bärwurz.*

BÄRENFETT, *n. adeps ursorum.*

BÄRENFINDER, *m. canis familiaris.*

BÄRENFLEISCH, *n. caro ursina.*

BÄRENFÜHRER, *m. ductor ursi, nd.* barentrekker, *nnl.* berenleider, *der herumzieht und den bären tanzen lässt. s.* bärentreiber.

BÄRENFUSZ, *m. pes ursinus; gilt auch vom plumpen, misgestalteten fusse eines menschen oder pferdes.* das pferd hat bärenfüsze, *wenn die fessel sich zu weit rückwärts biegt. auch ein kraut, helleborus viridis, heiszt* bärenfusz. *s.* bärenklaue.

BÄRENGRUBE, *f. locus ursis capiendis:* eine residenzstadt ist die bärengrube der provinz. J. Paul *lit. nachl.* 4, 37.

BÄRENHAAR, *n. zottiges, straffes haar.*

BÄRENHATZ, *venatio ursorum:* auf die bärenhatz reiten. Schiller 189ᵃ.

BÄRENHAUT, *f. pellis ursina, altn.* biarnarfeldr, biörnskinn, biörnstaka. *es musz davon in unserm alterthum manche sage umgegangen sein, deren die mhd. denkmäler geschweigen. Thor, wie die vorrede zur edda meldet, war zwölfjährig schon so stark, dasz er zehn* bärenhäute *zusammen empor hob:* þá lypti hann af iördu 10 biarnstökum senn. *ein sprichwort sagt,* die bärenhaut verkaufen, eh der bär gestochen, *für die wiege sorgen, ehe das kind geboren ist; ein anderes,* die dreizehnte bärenhaut verkaufen, *reiche losung haben:* doch wollen itzt die reiche kaufleut ires gelts glück und dasselb eitel on unglück, dazu anderer leut willen und mut verkeufen, an welchen es ligt, ob sie verkeufen wollen, das heiszt die dreizehende bernhaut verkauft. Luther 1, 196ᵃ, *auch über den ursprung dieser redensart wäre genaue auskunft erwünscht.* auf der bärenhaut liegen *galt von helden, die im frieden behaglicher ruhe pflogen:* quotiens bella non ineunt, non multum venatibus, plus per otium transigunt dediti somno ciboque, fortissimus quisque ac bellicosissimus nihil agens. *Tac. Germ.* 15. auf der bärenhaut nicht zu verschimmeln. *Garg.* 185ᵃ; auf der bärenhaut liegen. Schweinichen 2, 14; auf der faulen bärenhaut liegen. *Simpl.* 1, 256. 2, 81; hatte auch immer das glück nicht lange auf der bärenhaut zu liegen. *Felsenb.* 2, 332; dasz ich die bärenhaut suchen und darauf liegen könnte. 2, 391; ich, der ich sonst herum schwärme den ganzen tag und plane wie ein raubvogel, musz heut hier auf der bärenhaut liegen. Göthe 57, 170; es kann aber auch jene tradition der hörigen über die roheit ihrer herren sein, die auf der bärenhaut lagen, und für die sie das feld bestellen musten. Niebuhr 1, 93; ebenso sind unsre statuen keine müszigen staatsbürger auf der bärenhaut, was karyatiden sind, tragen häuser, was engel sind, halten taufschüsseln. J. Paul *Tit.* 1, 43.

BÄRENHÄUTER, *m. homo ignavus, nebulo, ein vieldeutiges, oft zur schelte, aber auch gutmütig (etwa wie* kerl) *verwandtes wort, zu dessen erklärung Simpl.* 3, 895 — 904 *ein märchen vorgetragen wird, wonach ein der schlacht entronnener landsknecht einem erlegten bären die haut abzieht und als mantel solange trägt, bis er endlich im Rhein gebadet und seiner wüsten lebensart ledig geworden ist; vgl.* biarnolpumaðr *in der altn. Kormakssaga cap.* 12 *s.* 114. perenheuter *haben die facetiae facetiarum s.* 156. 158; ich habs mit meinen augen gesehen, das man auf einer hochzeit herschaft und frembde leut mit einer lagel Reinfal verehret, die man unrath zu verhüten ins breutgam stuben auf ein tisch satzte, das ein tischdiener, so oft er ein becher einliesz, so oft soffe er allweg einen in sein hals, darauf schenkt er ein schreckeberger. sol das nun von ehren wegen zur hochzeit gehen, oder solch gering geschenke ehrgelt heiszen, das braut und breutgam und beiderseits freundschaft zu ehren geschenkt werde, so weisz ich nicht, was bier- und weinörten oder jarküchler und bernheuter heiszen. Joh. Mathesii *vom ehestand und hauswesen fünfzehen hochzeitpredigten. Nürnberg* (1563) 4. Ddd 4;

meid seufer, schlemmer und vergeuter,
meid lose buben, behrenheuter,
meid müssiggenger, spiler, dopler
meid huren, hurenfürer, kopler.
Ambr. Lobwasser *bewerte hymni patrum, aus dem latein ins deutsche mit gleichen reimen gebracht. Leipzig* 1579 8ᵒ *s.* 310;

ja Cupido, du beerenhäuter,
du hast verderbt einen guten reuter. Gryphius 1, 736;

wäre er kein bernheuter gewesen, so hätte er allen redlichen soldaten zum spott diese schändliche arbeit nicht verrichtet. *Simpl.* 1, 53; in diesem deinem stand nimbt sich aber kein mensch deiner an, und du bist der allerverachteste bernhäuter, der sein mag. 2, 7; ich werde kein schlechter bernheuter sein, wenn ich mich nun auch auskleiden (*herausputzen*) werde. Schoch *stud. leb.* H 2; ich hätte doch wol so einen nackigten berenheuter gekriegt. Weise *erzn.* 10; verzagte berenheuter. 224; aber dasz ein christ dem tode gleichsam vor der thüre wetzt und ihn herausfordert, als einen andern berenheuter, das ist fürwahr eine von den gröszten schwachheiten. 315; ob es rühmlich ist, wenn man sich im kleiderschrank als ein ander bärenhäuter verschlieszen läszt. *kl. leute* 58; diese Belise aber, so einen bärenhäuter ihrer schönheit theilhaftig macht. 26; aber ein solcher bärenhäuter will den faulen schelmsack alle tage gefüllet haben. 205; uns trennt kein alter barenhäuter. *maulaffe* 24;

aber o der bärenhäuter
taugt so kaum zum glockenläuter. 57;

sei still, 14 schneider,
14 bernheiter,
ein gaiss und ein bock
ist just ein halb schock. *fliegenwedel* 13;
hier satzt es nichts als bärenhäuter. GÜNTHER 163;

man könte den elendesten, verlaufenen bernheuter nicht ärger tractieren. *ped. schulfuchs* 84; was habt ihr bärenhäuter da zu wetzen? *Schelmufsky* 1, 56; ich hielte ihn vor keinen braven kerl, sondern vor den allerelendesten bärenhäuter auf der welt. 1, 73; o sapperment, wie verdrosz mich das ding, dasz der bärenhäuter mir von solchen sachen schwatzte. 1, 135; bärenhäuter steh! *Felsenb.* 1, 31; bärenhäuter, du hast dich gehalten als ein resoluter kerl. 1, 32; so sind wir doch nicht die einzigen bärenhäuter gewesen. LESSING 3, 41; ein dummer bärenheuter. CHR. FEL. WEISZE *poeten nach der mode* 3, 3; MÖSER *patr. ph.* 2, 297. 3, 80;

wenn sies nicht hat, bin ich ein bärenhäuter. GÖTHE 7, 80;

der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann, wenn man ihn gegen die andern bärenhäuter vergleicht. FR. MÜLLER 1, 279; bei der ganzen pastete dauern mich die zwei Mosler, die des goldschmieds mädel zu bärenhäutern gemacht. 2, 51. *Diese gehäuften beispiele sollen das ursprünglich unverletzende der vorstellung durchblicken lassen, der die haut des bären anlegende krieger kommt dem bären selbst gleich, der sich winters auf die faule haut streckt und an seinen tatzen saugt, bis die zeit des hervortretens wieder naht. in solchem sinn ist der* bärenhäuter *auch dem* aschenbrödel *ähnlich, den eine zeitlang der schmutz der küche birgt. die Böhmen sagen* pecauch, peciwal, peciwálek *für beide.*

BÄRENHÄUTERBANK, *f.* das liederlichste volk, das auf der bärenhäuterbank sitzet. *causenmacher* 63.

BÄRENHÄUTEREI, *f. inertia, nequitia:* capitain lügner von der bernhäuterei. GRYPHIUS 1, 765.

BÄRENHÄUTERISCH, *iners, ignavus.*

BÄRENHÄUTERZEUG, *n. pannus lino lanaque textus.* STIELER 2175. 2626: die hörner des bocks waren verguldet, sattel und chaberaque von bärenheuterzeuge und mit schellen behangen. *Felsenb.* 2, 414.

BÄRENHETZE, *f. was* bärenhatz.

BÄRENHÜTER, *m. arctophylax, arcturus, das gestirn Bootes.*

BÄRENJAGD, *f. ursorum venatio.*

BÄRENKÄFIG, *m. cavea ursi.* EBERLIN *lob der pfarrer der VII bundgenossen.* 1521 4° a 5.

BÄRENKASTEN, *m. dasselbe.*

BÄRENKLAUE, *f. ungula ursi, bärentatze, bärenpfote.* die bärenklauen saugen *bedeutet kümmerlich zehren:*

die hofsuppen musz ich wol dewen
und musz die berenklawen saugen,
meins elends kan ich nicht verlaugen. H. SACHS II. 4, 5°.

Unter den kräutern heracleum sphondylium, deutsche bärenklau, *it.* brancorsina tedescha, *nnl.* beerenklaauw, *schw.* björnsloka, *dän.* björneklov. *man sagt auch* borst, porst, bartsch, *franz.* la berce, *lett.* bahrkschés, *poln.* barszcz.

BÄRENKLAUBLATT, *n. ein zierrat am seulenknopf, nach der gestalt des blattes der pflanze.*

BÄRENKLAUDISTEL, *f. eine distelart.*

BÄRENKLEE, *m. steinklee, melotenklee.*

BÄRENKNOBLAUCH, *m. allium ursinum, s.* bärenlauch.

BÄRENKOTH, *m. stercus ursi, bärendreck. in den berghütten, das unreine, beim schmelzen oben schwimmende.*

BÄRENKRAUT, *n. verbascum thapsus.*

BÄRENKRIS, *in Schwaben niedres strauchwerk, buschholz; soll das sein* chriesi *kirsche, oder* griesz *stein, sand?*

BÄRENLAPPE, *m. lycopodium clavatum, auch* bärlapp, bärlappe *genannt, eine urk. von* 1303 *bei Heinr. Schreiber* n° 67 *hat den mannsnamen* Bernlappe, *und ahd.* lappo *ist palma, palmula, hand, folglich pfote, tatze, so dass* bärenlappe *wie* bärenfusz, bärenklaue *zu fassen wäre.* lycopodium *heisst nach dem wolf, dän.* ulvefod, *engl.* wolfsclaw, *sonst auch nach dem löwen* löwenfusz, *was mit* bärenfusz *mythisch einerlei. Der gelbliche, entzündbare samenstaub, semen lycopodii, hexenpulver, sulphur vegetabile dient auf der schaubühne zum blitz machen:*

seine blitze sind nur von bärenlappen. WIELAND 20, 216.

BÄRENLAUCH, *m. allium ursinum.*

BÄRENLAUNE, *f. morositas, brummiges wesen:* er ist heute in seiner bärenlaune.

BÄRENMOOS, *n. polytrichum.*

BÄRENMUTZLE, *n. ursulus.* MAALER 48°, *und zu Bern heisst der bär noch heute der* mutz, *vielleicht von* mutzen, *zustutzen, putzen (s.* aufmutzen), *weil die bären ihre unförmlichen jungen gross lecken?*

BÄRENOHR, *n. auris ursi, das kleine, gestutzte ohr des bären. Linnaeus gab ausländischen pflanzen den namen* arctotis.

BÄRENÖHRLEIN, *n. auricula ursi, primula auricula, wegen der ähnlichen gestalt.*

BÄRENPFENNING, *m. eine kleine münze. s.* batz.

BÄRENPFOTE, *f. pes ursinus, dann ein unter vielen namen bekannter schwamm, clavaria coralloides, sonst auch* bärenpratze, hirschling, geiszbart *geheissen.*

BÄRENPRATZE, *f. dasselbe, auch für boletus ramosissimus.*

BÄRENRAUPE, *f. die grosse, rauhbehaarte raupe des bären, phalaena caja, eines nachtschmetterlings. man sagt auch schlechthin* der rothe, der schwarze bär *von solchen raupen.*

BÄRENREISZER, *m. ein feiger prahlhans:* pfarrenreiszer, die nur ihren lust haben, den leuten auszuschneiden und häuser nider zu reiszen, darumb heiszen sie bärenreiszer, sind freche Parides, die in den toden Achillem stechen, sind hasen, die umb den toden lewen danzen und ihm den bart ausreiszen, daher sie heiszen vom bart reiszen. *Garg.* 149°. *der sinn scheint:* farrenreiszer, *die sich an einen farren,* bärenreiszer, *die sich an einen bären wagen wollen. s. das folgende.*

BÄRENRINGER, *m.* und zog also der eisenfresser und berenringer seine pfeifen ein und traf einen andern weg nach hause. CYR. SPANGENBERGS *jagteufel* 1560. 4° M 4°. *der jäger bei Aesop, dem der hirte einen löwen zeigen soll. den* löwen *vertritt wiederum der* bär.

BÄRENSCHINKE, *m. petaso ursi, galt sonst, nebst den tatzen für ein leckeres, vornehmes gericht.*

BÄRENSCHLAMM, *m., bergmännisch was* bärenkoth.

BÄRENSCHMALZ, *n. adeps ursi, ausgelassenes bärenfett.*

BÄRENSCHOTE, *f. astragallus glycyphyllus, auch* wolfsschote.

BÄRENSPIEL, *n. ludus ursi, der bärentanz und die verkleidung in bären, ehmals eine grosse volkslust:* mit zweien lauten und bärenspiel. *pers. reiseb.* 1, 4. *deutsche mythol.* 745.

BÄRENSPRACHE, *f. bezeichnung der deutschen sprache (s. oben* deutscher bär): so fürchte denn niemand (wie Fichte im j. 1809), dasz wir unsere bärensprache verlernen werden. J. PAUL *nachdämm.* 99;

sonderbar! wie wolbekannt
dünkt mir diese bärensprache!
hab ich nicht in theurer heimat
früh vernommen diese laute? HEINE *Atta Troll* 13.

BÄRENSPRUNG, *m. saltus, saltatio ursi:* er macht lauter bärensprünge, *tanzt blind.*

BÄRENSTAND, *m.*

unmenschlich ist der trieb, von menschen sich zu scheiden,
und Timons bärenstand ist nimmer zu beneiden.
HAGEDORN 1, 53.

BÄRENSTÄNGLER, *m. alligator ursi:* unser Gurgelgrozza machts (*im lustigen verkehr mit den landleuten*) vil gugelfüriger als der baurenfeind Neidhart fuchs beschrieben hat, dann eim solchen mollentrolligen, affenrunden bärenstengler stund es mechtig wol an. *Garg.* 51°.

BÄRENSTECHER, *m. vgl.* bären stechen *unter dem worte* bär.

BÄRENSTECHERLEIN, *n.* und wie-lebt, sagt der mönch, das lieb herrlin abt Tranchelion, das bärenstecherlin, ein bodenlos gut zecherlin? *Garg.* 259°. *scheint eine verdeutschung von* tranchelion, *löwentödter, nach der oft angemerkten vertretung des löwen durch den bären.*

BÄRENTANZ, *m.*

BÄRENTAPPE, *f. pes ursi, galt für einen leckerbissen, der von erlegten bären auf die tafel des herrn oder fürsten geliefert werden muste:* ungewontliche speis essen, als biberschwenz, berendoppen. KEISERSB. *sünden des munds* 5°; schwerwichtige, holzschlegeliche bärentapen. *Garg.* 70°. *dann auch name einer pflanze, wofür man an einigen orten der Schweiz* bärentalpe *hört* (STALDER 1, 135), *s. das folgende.*

BÄRENTATZE, *f. pes ursinus:* wie er auch der berendatzen (*als leckerhafter speise*) nicht achtet, er liesz sie den schwertapigen und greifklauigen fürsten. *Garg.* 54°. *unter den kräutern heissen so acanthus, anthyllus vulneraria und der schwamm clavaria coralloides.*

BÄRENTRAUBE, *f. arbutus uva ursi. bekannter unter den namen* mehlbeere, preiselbeere, wolfsbeere.

BÄRENTREIBER, *m. ductor ursi, dann leno, kuppler:*

was kosten in nur die alten weiber,
die kuplerin und berentreiber. H. Sachs III. 3, 71ᵃ.

BÄRENTREIBERIN, *f. lena, kupplerin:*

die alte berentreiberin,
wo hat sie wol der teufel hin? H. Sachs IV. 3, 20ᵃ.

BÄRENTRUNKEN, *ebrius instar ursi:* etlich werden berntrunken, etlich sewevoll, etlich hundstrunken, etlich der teufel gar. Frank *trunkenheit* C 3ᵃ.

BÄRENWÄRTER, *m. custos ursi, bärenhüter.*

BÄRENWURZ, *f. heracleum sphondylium.*

BÄRENZOTTIG, *hirsutus instar ursi:*

hüllte das töchterchen dann aus dem bärenzottigen fuszsack. Voss *idyll.* 16, 188.

BARET, *n. pileus, galerus, cappa, nach dem mlat.* barretum, *gewöhnlich* birretum, *wie auch in Deutschland* biret, piret *gesagt wurde:* ob er gang als die bûben und trag zwei örlin an dem barret. Keisersb. *sünden des munds* 54ᵃ; kommen herfür ir meine geschmuckte bareter, ir meine gestickte hauben, ir meine fröliche röck! Wirsung *Cal.* d 3ᵇ; die fliegenschwämme sind rund und breit wie ein baret (*hut*). Tabernaemont. 1521; es stehet sehr übel, wann ein magister das piret tregt, und nicht darzü kan. *Petr.* 43ᵃ; drug rot piret oder ein narrengugel. *Berliner hs. von meistergesängen. auch ein frauenkopfputz hiesz* baret, bareit, *zu Ulm gieng das sprichwort* 'bareit und barfusz', *flitter am kopf und blosze füsse.* Schmid *s.* 43.

BARETCHEN, *n. pileolus:* bin einmal einem um mitternacht erschienen mit dem baretchen auf dem haupte und stäblein in der hand (*als zauberdoctor*). Fr. Müller 2, 12.

BARETLEIN, *n. dasselbe:* paretlin zucken. Scheit *grob.* E 2.

BARETLEINSLEUTE, *pl. männer, die das recht haben ein baret zu tragen, gelehrte doctoren:* also die bresthaftigen herren haben die schmeichler lieb, das seint die gehubten, die paretlislüt, die mer schaden thunt weder die, die ir paretlislüt heiszen, das seint doctores und gelert lüt. Keisersberg *narrensch.* 12; wir lesen von Sigmundo dem herzogen von Ostereich, wenn der ettwas mit dem adel redt, so zohe er allwegen die geschrift der weisen herfürer, das verdrosz den adel und fragten in wie es kem, das er allwegen die barretlislüt herfür zûge? da sprach er, allein gott mag euch kunst und weisheit geben und nit ich, die natur gibt die. aber usz euwer eim mag ich einen groszen machen und mag im land und lüt geben, silber und gold und grosz reichtumb, darumb züch ich die gelerten und weisen herfür. *brösaml.* 45ᵇ; wann es ein fränkischen reuter begegnete, so sprüch man, er wer ein bawrentroll und ir sind baretlinsleut und sind noch dölpischer. Paracelsus *chir. schr.* 263ᵃ.

BARETLEWÄSCHER, *m. interpolator, mango.* Maaler 315ᵃ.

BARETSLEUTE, *was* baretleinsleute: wenn Siegmund, herzog von Österreich mit den adlichen beratschlagung hielt, so liesz er oft die schriften der weisen den ausspruch thun. die adlichen zürnten: warum ziehst du uns die baretsleute so vor? Klopstock 12, 243, *nicht nach* Keisersberg, *sondern nach* Pauli *sch. und ernst cap.* 113.

BARETMACHER, *m. galerorum confector.*

BARETTELLER, *m. ein flaches, tellerförmiges baret:* so musz ich mir, bei der heiligen üschen, die new kart bekommen von vier auserlesenen farben, roten cardinalshüten, grawen mönchskappen, blawen cornutschlappen und schwarzen predicantischen uberparetdellern. *Garg.* 164ᵃ.

BARF *oder* BARFE, *m. discalceatus, barfüszer:* die barfen dunkt ir regel die beste, die prediger widderumb achten ir regel die beste, augustiner hin aus (*voraus*). Luthers *deutung des munchkalbs zu Freiberg. Wittenb.* 1523 *fol.* 5.

BÄRFELL, *n. pellis ursina:* einer der mit bärfellen und bernstein handelt. Lessing 7, 82. *es heiszt aber richtiger* bärenhaut. *schon darum ist* barfell *in folgender stelle ganz etwas anderes:*

da sah ich stan
in eim parfehl ein handwerksman. H. Sachs 1, 541.

meint es ein schurzfell?

BARFROST, *m. gelu agris nive non tectis, frost, ehe noch schnee das erdreich bedeckt hat. in mehreren gegenden setzt man dafür das einfache* baar *oder* bar *substantivisch. s.* blachfrost.

BARFUSZ, *nudis pedibus, in der volkssprache gekürzt* barfes, barwes, barbes, barbesig, *nd.* barfet, barvet, barft, *vgl. auch* barf. *ags.* bärfôt *nudipes, altn.* barfœtr, *schw.* barfotad, *dän.* barfodet. *mhd.* er gât für die frouwen barfuoȥ. *jüngl.* 718;

ein riter sol niht vor frowen gân
barfuoȥ, als ichȥ verstân. *Cato ed. Zarncke* 133, 177.

(*vgl.* barschenkel). *nhd.* zu derselbigen zeit redet der herr und sprach, gehe hin und zeuch ab den sack von deinen lenden und zeuch deine schuch aus von deinen füszen! und er thet also, gieng nacket und barfusz. *Es.* 20, 2; also wird der könig zu Assyrien hintreiben ... beide jung und alt, nacket und barfusz mit bloszer scham. 20, 4; den tisch breiten sie auf die erd, sitzen zu essen barfusz herumb. Frank *weltb.* 104ᵇ; die gäns gehn ungern barfusz. *Garg.* 92ᵃ;

so lasz mir die scharn tragen rein,
die im glütofen ligen schon,
darauf so will ich parfusz gehn. Ayrer 135ᵈ;

welche andern schu machen, laufen selbst barfüsz herumb. Schuppius 712; so will ich dir schuh und strümpfe verstecken und solst du morgen den ganzen tag zur strafe barfusz gehn. Weise *erzn.* 12.

Wie nun das sl. bosonohy *allmälich den allgemeinen sinn von nudus annahm (sp.* 1055*), gerade so überkam ihn auch unser* barfusz, *und gerieth in die lage, mit schwerfälligem pleonasmus, nochmals zu* fusz *oder* bein *gesetzt zu werden. schon die Goslarer berggesetze* 185 *drücken sich aus:* der vote scal en sin geschoit, de andere barvod, *wo es doch schöner hiesze:* de andere bar. *noch ärger lautet die unmittelbare nebeneinanderstellung:*

und wallen mit barfuszen füszen
gen Rom und zum heiligen grab. H. Sachs III. 2, 148ᵇ;

wanderen van einem orde tho dem anderen mit barveden vöten. Nic. Gryse *pawestdom. Rostock* 1593 Xx 1ᵃ; mit barfüszen beinen und abgenommener mütze hinein trat. *Felsenb.* 2, 403; machte mich auf die barfuszen beine. 2, 472; *hennebergisch sogar, nach* Reinwald 2, 26, mit barbesen bene *und* mit barbesen arsch (*mit bloszem hintern*), *s. hernach* barfuszhaupts. *so wenig gehört dazu, die sprachgewohnheit über den offenbaren gehalt der wörter zu verblenden und unsinn herbeizuführen.*

Als adv. begegnet nd. barfotes, *nnl.* barvoets, *analog dem unter* barbein *angeführten* barbens: si he van sinem rosse afgestegen und barfotes in de stad geghan. Gryse Ll 3ᵇ; etlike ghan barvotes, etlike slapen in harenen hembden. Nn 3ᵃ. *die absolution wäre genauer, wenn es hiesze* bars fotes. *hd. erscheint weder* baares fuszes (*wiewol es könnte gesagt werden*), *noch* barfuszes, *was sich doch leicht in* barfusz *kürzte, also mit dem adj. zusammen fiele.*

BARFÜSZER, *m. discalceatus, nnl.* barvoeter: so sol sein schwegerin im einen schuch ausziehen von seinen füszen und in anspeien .... und sein name sol in Israel heiszen des barfüszers haus. 5 *Mos.* 25, 9. 10. *vorzugsweise monachus discalceatus:* damit sie der barfüszer spotten. Fischart *bienenk.* 27ᵃ; dann er (*der pabst*) hat doch das barfüszer Franzlein in Lucifers stul erhöhen können. 48ᵃ; dasz dem papst der stul gezuckt und die schlüssel gebrochen würden, wie sehr man in auch mit bischofstäben und mit barfüszerstricken umwindet. 49ᵃ; denn das vermag kein cartheuserkappen, barfüszerstricke, noch aller mönche heiligkeit. Luther 6, 78ᵇ;

man mich ein parfüszer münchen nennt. Ayrer *fastn.* 90ᵃ.

zu den barfüszern begraben. *Bocc.* 2, 134ᵇ. 135ᵃ *will sagen ins barfüszerkloster, weil der örtliche begrif oft durch den persönlichen ausgedrückt wurde (gramm.* 3, 420. 421. 784. 4, 289. 290*), und gerade so hiesz es* zu den Schotten, zu den Einsiedeln, zu den Ursulinerinnen.

BARFÜSZEREI, *f. nuditas pedum:* unsere sinesische pedolatrie (*fuszanbeterei*) verstattet leichter jede höhere nacktheit, z. b. des busens, des rückens, als die barfüszerei. J. Paul *Levana* 1, 275. *vgl. das nicht* barfusz *vor frauen gehn.*

BARFUSZHAUPTS, *adv. nudo capite, für* barhaupts, *nach dem vorhin gerügten pleonasmus:* barfuszhaubts fallen die flüsz (*wenn man das haupt unbedeckt lässt, ereignen sich schlagflüsse*). *Garg.* 156ᵃ.

BARFÜSZIG, *nudipes:* es ist billich, das wir unser gûte röck abziehen, bisz auf unser hembder ausgethan und barfüszig zum keiser umb gnad zu bitten geen. *Aimon* C 3ᵃ; nichts dann allein ire hembder anbehielten, auch barfüszig von iren gezelten schieden. *ebenda;* etliche gehen barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. Fischart *bienenk.* 29ᵇ; die barfüszigen sammler (*dorfjungen*). J. Paul *Fibel* 10.

BARFÜSZIGKEIT, *f. nuditas pedum.* Voss *myth. br. s.* 137.

BARFÜSZLER, *m. was* barfüszer:

damit man spöttisch nicht barfüszler zu ihm sagt. LOGAU 1, 5, 84

mit bezug auf 5 Mos. 25, 9

BARG, *ablaut von* bergen.

BARG, *m. porcus, nnl.* barg: nimb ein guten theil Rainberger schmer, das von einem barg sei. SEUTER 336; 300 bärgk und färklin von der milch kommend. *Garg.* 236b. *s.* barch.

BARGAUN, *f. s. das folgende.*

BARGE, *f. horreum foenarium, in der Schweiz ein heuschober im gebirge, doch ohne viehstall darunter (da sich sonst die begriffe scheune und stall begegnen, s.* banse), *mit der merkwürdigen nebenform* bargaun *und* bargüne. STALDER 1, 135. *auch bei den marschbewohnern in Holstein heiszt ein luftiger schober ohne wände* barg. SCHÜTZE 1, 68. *mehr unter* berg.

BARGELD, *n. pecunia parata, barschaft* STIELER 681, *besser unzusammengesetzt* baar geld, baares geld, MAALER 50b *setzt zwar* bargält, *aber* mit barem gält bezalen; auf schulden, bargelt und fahrende hab. *Frankf. reform.* 1, 13, 4; schicke ich dir hiemit ein bargelt, mit dem du dich auf dem thurnier rüsten magst. *Galmy* 118; es musz allwegen bargelt da sein, kumm ich auf den fischmarkt, sehen die fischer bald, ob ich umb bargelt oder auf borg kaufen wöll. UHLAND 620; dasz man niemand mehr gefunden het, der ein meszlin auch umb gut pargelt het singen wöllen. FISCHART *bienenk.* 4a.

BÄRGESTALT, *f. figura ursi:*

die gelahrten werden angebunden
wild in bärgestalten an ihr pult. BÜRGER 57a.

BÄRHAFT, *fertilis, mhd.* berhaft (BEN. 1, 140a) MAALER 49a; Thracia ist nit allerdingen fruchtbar, auch nit allenthalben bärhaft. STUMPF 1, 5b; die wiber der Gallier sind über andre fruchtbar und bärhaft. 1, 103a; die ärzt rieten, sie solt wein gebrauchen, wolt sie berhaft bleiben. aber der keiser liesz ir sagen, er wolt lieber ein unfruchtbar, dann ein weinseuferin haben. FRANK *deutsche chron.* 258b.

BARHAUPT, *capite nudo:* barhaupt sein, *capillos solvere.* MAALER 50a; sobald si ein man nimpt, gehet si blosz und barhaupt. FRANK *weltb.* 76b; ich het im (*dem sohn Eisschmarr*) verbotten, dasz er nicht barhaupt solt sitzen, aber er hats nicht gethan, da hat in die sonn so heisz gestochen auf sein kopf, dasz er zerschmolzen ist. *sch. und ernst cap.* 251; etliche gehn barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. FISCHART *bienenk.* 29b;

barhaupt mich zu sehn! VOSS 5, 82;
schreitet barhaupt, barfusz zur kapelle. CHAMISSO 357;

wogegen (*dasz Socrates und Cato auf dem markte barfusz gegangen*) barhaupt (*chapeaubas*) gehen ihm nicht halb so viel war. J. PAUL *Siebenk.* 1, 96; ladenjungen standen barhaupt unter den ladenthüren. *lit. nachl.* 4, 176; er that an den sehr ernst unter seiner thür stehenden wirt barhaupt am stalle die frage. *flegelj.* 1, 96.

BARHÄUPTIG, *dasselbe:* gienge die ganze procession barheubtig. LUTHER 5, 27b; weil ich allezeit paarhäuptig zu gehn pflegte. *Simpl.* 1, 68.

BARHAUPTS, *adv.* fein barhaupts, wie jener kriegsfürst in schnee und regen, das ist weidmännisch. *Garg.* 244a.

BARIL, *n. cadus, franz.* baril: da wachsen lange ror in der grösze, als ein baril oder zimliche legel umb sich hat. FRANK *weltb.* 206a.

BARILL, *f. perspicillum, brille, pl.* barillen. AGRICOLA *spr.* 335b. HENISCH 190; wie ein ieglicher ein barill auf der nasen hat, also erscheinen im alle ding. FRANK *von heillosigk.* 87 *und baum des wissens* 128; bei teufeln und warsagern rat fragen und in die barill sehen, darnach ein gebeude anstellen oder auf gespenst und des bergmendels gerümpel kux bawen ist christlichen leuten nicht zu raten. MATHESIUS 38a.

BÄRIN, *f. ursa, ahd.* pirin, *mhd.* birin, berin. BEN. 1, 104a.

BÄRISCH, *ursinus:*

und mit seiner beerischen stimm
murrt er und grisgrammet mit grimm. H. SACHS II. 4, 50a.

BARKE, *f. navicula, mlat.* barca, barga (DIEZ 1, 26), *it.* barca, *franz.* barque, *nnl.* bark. *mhd.* BEN. 1, 89a. *nhd. zuerst bei* HENISCH 188. STIELER 134; Rose sasz in der leichten barke und schwamm über die spielenden wogen. KLINGER 10, 127. *mitunter heissen auch leichte lastschiffe* barken.

BARKHOLZ, *n., ein an der barke festes holz, zum einund aussteigen. nnl.* barkhout.

BARKOPF, *adv. nudo capite.* HENISCH 186. *besser* barkopfs, baares kopfes.

BARKÖPFIG, *was* barhäuptig. J. PAUL *Siebenk.* 2, 127.

BÄRLAPP: der lohe lichtfunke Prometheus ist ausgebrannt, dafür nimmt man jetzt die flamme von bärlappenmehl. SCHILLER 106. *s.* bärenlappe.

BÄRLATSCHE, *f. unförmlicher, plumper filzschuh, einer bärentappe ähnlich,* auf bärlatschen gehn, *leise treten;*

'die schönsten latschen an den füszen'

sie trug also latschen und zwar an den füszen. ist trug das rechte wort? sagt man: die taube hat latschen an den füszen, oder sie trägt? man fällt beinahe durch das wort tragen auf bärlatschen oder filzschuhe. GELLERT 1, 313.

BARLAUFEN, *cursu certare.* SCHM. 1, 292. 2, 444. *mhd.* die barre loufen. *Wh.* 187, 15. *altd. bl.* 2, 224. *Lanz.* 282. *Altsw.* 89, 27. *vgl.* barchat laufen. *s.* barre 3.

BARLEN, *parlieren, schweiz.* parla (TOBLER 30a), *rotwelsch* barle:

ja wenn du je da vil barln wolst,
uns mit hundn und gfengnus drohen. AYRER 47a.

BARLEFRANZ, *morbus gallicus, lues venerea:* es müsten etwan die barlefranz oder sogenannten franzosen sein. *Simpl.* 1, 376 (382). *doch aus* parler français?

BARLEIBIG, *nudo corpore:* meint ihr, dasz ich meine tochter barleibig, als ein gerupft hühnlein verkaufen soll? MUSAEUS 4, 145.

BÄRLEIN, *n. ursulus, bärchen. sonst auch ein hundename (wie* fuchs *und* wolf): ertrenkt ihren hund, der hiesz bärlin. *Garg.* 259b.

BARM, *m. sinus, gremium, goth.* barms, *sowol* κόλπος *als* στῆθος, *ahd.* param (GRAFF 3, 154), *mhd.* barm (BEN. 1, 142b), *alts.* barm, *ags.* bearm, *altn.* barmr, *schw. dän.* barm. *dies treffliche, von* bëran *abstammende wort, drücke es nun den sich hebenden busen aus oder den tragenden schosz, ist uns heute beinahe erloschen, wie auch ein engl. und nnl.* barm *in solcher bedeutung fehlen. noch bei* RUPRECHT VON FREISINGEN *p.* 159 *ed. Westenr.* paren Abrahams. *möglicherweise ist es doch in* bärmig, barmung, barmherzig *enthalten (s. zum letzteren wort). Höchst merkwürdig aber steht dem alts.* barm *sinus, gremium ein* farm *amplexus, dem altn.* barmr *sinus, gremium ein* farmr *onus, das was getragen wird zur seite, so dasz auf ein dem* bairan *vorausgehendes älteres* fairan (*= lat.* ferre) *geschlossen werden darf, wie von* fairguni *auf ein älteres* fairgan *statt* bairgan. an flures farm *Hel.* 75, 10 *ist in amplexum, in gremium ignis und* thes flôdes farm 133, 9 *fluctuum amplexus.*

BÄRMDE, *f. misericordia, erbarmen:* dasz er ein wildes thier hätte zur bärmbde bewegen sollen. PHILANDER 2, 593. *s.* barmen.

BARME, *f. cyprinus barbus, entstellt aus* barbe.

BARME, BÄRME, *f. faex, ags.* beorma, *engl.* barm *erscheint auch in Deutschland statt des üblicheren* hefe, *nnl.* hef, *ist aber wie dies von* heben *und das franz.* levain *von* lever *von* beren *= sich heben, emportragen zu leiten.* die barm oder hefen. HOHBERG 3, 58a; den most von der barme oder hefen abziehen. 3, 284a. *man versteht darunter sowol den aufsteigenden schaum als die zu boden sitzende hefe. in nordwestlichen gegenden Deutschlands nennt man auch* bärme *die sich am deich hebende, häufende erde und unterscheidet* auszenbärme *von der* binnenbärme; *am Niederrhein heiszt* barm *ein im freien aufgestellter haufe ungedroschener frucht. ebenso nnl.* barm *und* barmte *für kügel, erdaufwurf, damm, in Geldern für heuhaufe. vgl.* Barmen *bei Elberfeld.*

BÄRMELN, *misereri, s. das folgende.*

BARMEN, *misereri, erbarmen, ahd.* parmanto *miserando* (GRAFF 1, 423), *mhd.*

daz eʒ barmen muose den Guntheres man. *Nib.* 806, 3 B;
si barmet sich den armen al ze guote. *MSH.* 3, 14a;
nhd. ihn barmte der unmündgen harm und weinen. TIECK 2, 86;
nein, wegen seines barmenden (*lamentabilis*) geschreies!
HERDER 13, 67.

et mug en steen in de eer barmen, *sollte einen stein in der erde erbarmen.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 70; es verbarmt ihn, *erbarmt, betrübt ihn. altn.* barma ser, *lamentari, vor mitleid jammern, wehklagen; altschw.* barma *misereri:* gud barme then omildhe hempd, *deus misereatur immitis vindictae;* ömka ok barma, *lamentari et misereri.* IHRE 137. *in Sachsen und Thüringen* barmen *lamentieren,* sie barmt erschrecklich, *thut ganz kläglich.*

Schon HENISCH 190 *deutete* barmen *aus* bearmen, *ihm folgen* ADELUNG *und die neueren, denen auch* erbarmen erbearmen (*gramm.* 2, 808), barmherzig bearmherzig *ist. doch haben sich zweifel.*

1) *volles* piarmên, bearmen *u. s. w. zeigt sich nie, da doch sonst ahd.* kiengan kiangti, kiartôn *steht, wie nhd.* beengen, beerben, *für unser* bleiben *aber mhd.* belīben, *neben mhd.* blangen belangen *gilt.* bange *wurde erklärt aus* beange. arpunnan *scheint dem* arparamên *nicht ganz gleich, denn da* unnan *gönnen,* arpunnan *misgönnen ausdrückt, sollte auch die bedeutung von* armên *misereri sich umdrehen in* arparmên, *grausam, hartherzig sein. allein* arparmên *meint was* armên. *man müste sagen, dass den partikeln* ar *und* pi *bald privative, bald intensive kraft beiwohne.*

2) *wie kommen Schweden und Dänen zu* barma, förbarma, forbarme? *sie haben keine partikel* be, *ausser in erborgten, deutschen wörtern, sollten auch jene von uns entlehnt sein? freilich, die altn. sprache gewährt kein* forbarma, *doch das angezogne* barma *lamentari, von welchem* förbarma, forbarme *ungezwungen sich ableiten,* barma *aber wird von* Ihre *unbedenklich unter* barm *gremium gestellt. man muss auch ein ahd.* parmôn *sicher zu* param *sinus, gremium stellen:* si in barmôta, *sustentavit gremio.* N. *Cap.* 62 (Graff 3, 154). Benecke *thut jedenfalls zu viel, dasz er auch dieses wort* 1, 59 *unter* arm *setzt.*

3) *nl. und nd. tritt eine eigne, vom hd.* erbarmen *abweichende wortbildung auf, mnl.* ontfaermen, *nnl.* ontfermen, *mnd.* entfarmen, *z. b. oft im Reineke oder bei* Detmar 2, 395. *dies kann nicht aus* ontbaermen *geworden sein, da die partikel* ont, ent *niemals das anlautende* B *des folgenden wortes in* F *wandelt, überdies die hd. zusammensetzung* entbarmen *nirgends vorkommt; noch weniger liesze sich das* F *aus einem, gar nicht vorhandnen* afaermen (*gleichsam* abarmen) *deuten. vielmehr in* faermen, farmen *scheint das vorhin unter* barm *hervorgehobne alts.* farm = barm *enthalten, wodurch wir nochmals von* armen *ab und auf* barm *gelenkt werden.*

4) *wie das transitive* barmôn *in gremium suscipere, fovere hiesz, würde ein intransitives* barmên *sinu commoveri, innerst erregt, bewegt sein, σπλαγχνίζεσθαι aussagen und diese sinnliche deutung von* barmen, erbarmen, barmherzig *aus* barm *der oben gewagten von* arm *miser aus* arm *brachium zu statten kommen. der unglückliche wird vom mitleidenden in den* arm *oder auf den schosz, an die brust genommen. beidemal entfaltete sich die abstraction misereri, hinter den abgezognen wörtern läge schön ein sinnlicher grund. ein gangbarer altn. ausdruck für misereri lautet* kenna î briosti, *in der brust fühlen, und* briostgôđr *ist misericors,* briostlaus *ferox, unerbarmend. die ausdrücke für reue haben oft ähnlichen ursprung. scheint doch im lat.* miser, misereri, maestus, maerere *ein sinnliches nictari, skr.* miš, *die augen niederschlagen enthalten und unser* trauern *ihm vergleichbar* (Haupt 7, 456). *zugleich aber wird der* miser *ein μισητός, ganz wie der bejammerte elende ein* armer, erbärmlicher, *verachteter. wenn* barmherzig *dem* misericors *nachgebildet sein soll, wie könnte es* erbärmlich *ausdrücken?*

BARMHERZIG, *misericors, lamentabilis, ahd.* paramherzi, barmherzi (Graff 4, 1046), *mhd.* barmherze (Ben. 1, 674), *nnl.* barmhartig, *schw.* barmhertig, *dän.* barmhjertig, *mitleid, erbarmen im herzen tragend, fühlend. goth. nur* armahairts, *ags. nur* earmheort, *ahd. beides* armherzi *und* barmherzi; *mhd. nur* barmherze, *nicht mehr* armherze. *knechtische nachahmung des lateins braucht hier gar nicht obzuwalten.* Ulfilas, *wenn ihm gr. text vorlag, dachte bei verdeutschung von εὔσπλαγχνος durch* armahairts, *von ἔλεος und ἐλεημοσύνη durch* armahairtei, armahairtiþa *nicht an* misericors, misericordia, *die goth. sprache konnte selbständig zu diesen ausdrücken, wie zu* hauhhairts, hrainjahairts, harduhairts *gelangt sein. warum nicht die ahd. zu* armherzi, barmherzi, *wie zu* miltherzi, hreinherzi, rehtherzi, heizherzi? *Matth.* 6, 4 *hat die vulg.* elemosyna, *nicht* misericordia, *wo freilich auch ahd.* elemosina *steht, goth. aber* armahairtiþa, *das wie* armaiô *den begrif des almosens einschlieszt. neben* armherzi *aber durfte die sprache sehr wol ein ähnliches, doch verschiednes* barmherzi *entfalten.*

Nhd. findet sich das adj. barmherz *gar nicht mehr, nur* barmherzig, *und in* Luthers *bibel sehr oft, z. b.* gott barmherzig und gnedig. 2 *Mos.* 34, 6; der herr dein gott ist ein barmherziger gott. 5 *Mos.* 4, 31; der gottlose borget und bezalet nicht, der gerecht aber ist barmherzig und milde. *ps.* 37, 21; es haben die barmherzigste weiber ire kinder selbs müssen kochen, das sie zu essen hetten. *klagl. Jer.* 4, 10; so du demütig bist, keusch lebest, almusen gibst, armen leuten barmherzig bist. Keisersb. *sünden des munds* 75ᵃ;

es will der grosze gott barmherzig sein der welt.
pers. rosenth. 7, 20.

Barmherzig *heiszt aber auch mitleid einflöszend, erbarmenswerth, elend:* er kan auch kein besserung seines leidens haben, denn dasz er ein lauten neme und also barmherzige (*rührende, zum mitleid bewegende*) traurige liedlein schlage und singe. Wirsung *Cal.* L 3ᵃ; wie ist das so ein barmherzige entschuldigung, dasz sie sagen, sie seien leibarzet und nicht wundarzet, damit wöllen sie ihre thorheit beschirmbt haben. Paracelsus *chir. schr.* 193ᵃ; er machte ihm die augen mit speichel nasz, und sah so barmherzig aus, dasz alle alte weiber weinen musten. Gryphius 1, 724; lustig, mädchens! hochzeit, hochzeit! nu? ihr seht ja so barmherzig aus? was fehlt dir Juliane? Lessing 1, 461; da geht der barmherzige (*arme*) schlucker; der kerl ist ein barmherziger reiter; das ist doch ein barmherziges (*erbärmliches*) wetter!; ein barmherziger (*elender*) unterricht. *diese bedeutung ist heute fast ungewöhnlich geworden, zeigt aber augenscheinlich den zusammenhang zwischen* barmherzig *und* barma *lamentari.*

BARMHERZIGKEIT, *f. misericordia, gratia, mhd.* barmherzekeit. *pass. K.* 4, 11; *nhd.* sihe dieweil dein knecht gnade funden hat fur deinen augen, so woltestu deine barmherzigkeit grosz machen. 1 *Mos.* 19, 19; die barmherzigkeit thu an mir, das wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sei dein bruder. 20, 13; und die dirne gefiel im, und sie fand barmherzigkeit fur im. *Esther* 2, 9; und der könig gewann Esther lieb über alle weiber, und sie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. 2, 17;

etlicher ist beim trunk andechtig
als wer er voller heiligkeit,
und ist bier und barmherzigkeit.
Ringwald *laut. warh.* 79,

wortspiel mit bier *und* barm, *hefe.*

mein sohn, wie hat uns der mittler
mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseligt!
Klopstock *Mess.* 11, 261;

wie denn auch eine beleidigende art des wolwollens, barmherzigkeit genannt, die ein wolwollen ausdrückt, was sich auf den unwürdigen bezieht, unter menschen gegen einander nicht vorkommen sollte. Kant 5, 295. *man sagt* ohne gnade und barmherzigkeit, da ist keine gnade und barmherzigkeit, *kein erbarmen;* sie schlugen ihn ohne gnade und barmherzigkeit tod. Opitz *braucht es einmal für hang des herzens:*

für allen sol uns nicht barmherzigkeit beiwohnen
auf euszerliche pracht. 4, 327.

BARMHERZIGLICH, *adv. misericorditer:*

demnach du nu mein gott ...
mein gebet barmherziglich erhöret. Weckherlin 124.

BÄRMIG, *misericors, mhd.* barmec. *pass. K.* 439, 30;

nhd. recht bärmig milde nie verdarb,
kargheit grosz schand allzeit warb.
Brands *Freidank* 1539. 14ᵃ,

wo der urtext liest 87, 16:

reiniu milde nie verdarp,
sô erge manege schande erwarp.

BÄRMLICH, *misericors, misericorditer, bei* B. Waldis.

wenn andre bärmlich sich beklagen. Göthe 13, 126.

BÄRMUF, *m. manica e pelle ursina facta.*

BARMUNG, *f. misericordia, erbarmung. mhd.* barmunge. Walther 7, 36. 36, 23. *pass. K.* 147, 89. 639, 34. *nhd.*

auf das bleib in der wag
barmung in mittelmasz. H. Sachs II. 2, 64ᵃ;
würst an deiner barmung nit vil gwinnen. III. 1, 20;
sein barmung über uns leszt walten. III. 1, 153ᵃ;
durch seiner milden barmung gnaden. IV. 1, 57ᵃ.

BÄRMUTTER, *f. uterus, matrix, gebärmutter, nnl.* baarmoeder, *dann auch für mutterbeschwerde, passio hysterica:* die weil mancherlei sinn und ursach von dem grimmen (*colica*) gehalten werden zu sein, darumb entspringen viel seltzamer nomen, das einer torsiones, tormina, der ander colicam, der dritte bärmutter, der mutter siechtag nennt. Paracelsus 1, 527ᵃ; ich gieng kainmal schlafen, ich hett dann ein reuftlin brot verzert und zu ietlichem bissen ein glas wein ausgezächt, das bekame mir ganz wol an der bermûter, die mich vast engstiget. Wirsung *Cal.* K 2ᵃ; luna, welche hals, genick, schlund, magen, bauch, bärmutter, link seit ein hat. Fischart *grossm.* 93; da er (*Lemnius*) mit gestank gebranter abschnidling von leder und hörnern die pest wolt vertreiben, als ob die leut die bärmutter hetten. *Garg.* 182ᵃ. *vgl. deutsche mythol. s.* 1111.

BÄRMUTTERHÖLE, *f. muttermund.*

BÄRMÜTZE, *f. galerus pelle ursina munitus, eine soldatentracht. solche soldaten heiszen auch selbst* bärmützen.

BARN, *n. infans, proles, der syntactischen fügung nach bald auch m., bald f.* (*gramm.* 4, 267), *früher allen deutschen mundarten ohne ausnahme gemein, goth.* barn, *ahd.* parn, *mhd.* barn, *alts.* barn, *mnl.* baren, *ags.* bearn, *fries.* bern, *altn. schw. dän.* barn, *heute nur dauernd in den nordischen und friesischen, auch in engl. volkssprache* bairn. *von der wurzel* bairan, bëran, *wie τέκνον, τέκος von τεκεῖν, τίκτειν, und dem* bêrusis, parens, *τοκεύς zur seite. aus den urverwandten sprachen begegnet litt.* bérnas, *lett.* behrns *kind, sohn, knecht, gerade wie* arbja, *erbe, sohn die bedeutung von* rab *knecht annahm* (*sp.* 539).

Das wort ist nhd. nnl. längst erloschen, schon mhd. überwiegt kint, *doch haben* barn *noch* Hugo von Langenstein *in der Martina und* Helbling 8, 233, *nicht mehr* Boner, Suchenwirt, Wolkenstein. *am festesten könnte es in den zusammensetzungen* westebarn *und* muoterbarn *gehaftet haben; auch mnl. erscheint es zuletzt in* moederbaren *beim dichter der kinder von Limburg, der noch in die zweite hälfte des 14 jh. fällt. das 15 jh. weisz nichts mehr davon und keins der ältesten hd. wörterbücher hat eine spur übrig, auch die oberdeutsche volkssprache nicht. es reicht also nicht mehr ins nhd. gebiet, und wird hier nur angezogen, um die forschung zu schärfen, da es aller mühe werth ist, genauer zu ermitteln, wann ein so alter und natürlicher ausdruck das letztemal auftaucht.*

BARN, *m. praesepe, krippe, raufe. die ahd., bei* Graff *ganz mangelnde form ist schwach,* parno *dat.* parnin (Haupt 3, 462), *wozu die variante* barnen *Parz.* 269, 4 *stimmt. die späteren sumerl.* 51, 17 *geben* praesepe parn *und eine gl. bei* Mone 7, 591 houbarn foenile. *mhd.* barn *stark:*

in den barn er sich sô habte (*hielt sich so zur krippe*),
daȥ er der spîse swande vil. *Parz.* 165, 27;

Segramors kastelân
huop sich gein sînem barne sân. 289, 4;

daȥ man den muose legen,
der elliu dinc muoȥ bewarn,
in einer chuo barn. *anegenge* 31, 48;

und iȥȥet nit gern nâch dem riten,
den barn gnagt zû allen ziten. *anlaster* 40;

nu hâstû dich in den baren geleit. *myst.* 343, 15. *nhd.* darzu sol ein knecht nemen ab dem wagen ein garbe und sol si den rindern für werfen, ald dem meier in den barn. *weisth.* 1, 307; wo aber ein bauw darauf gesetzt wird, der soll mit vier hohen wenden ufgericht werden und soll darin setzen ein barn und raif (?rauf), darzu ein beth, im fall der gerichtsherrn einer quem, und nit underkomen könt, soll er daselbs mit einem knecht, zweien pferden und eim hund in zu zechen haben. 2, 197; wan ein pferd ledig wird von dem barn, so es sich von dem barn abzerret. Keisersb. *g. spinn. bei Oberlin* 97;

schwingen das futer in den parn
und furlegen den unsern gurren. *fastn. sp.* 251, 3;

do mein pferd solt steen am parn. *fastn. sp.* 1137;

wer ein pfert am baren hat,
zu fusz darf er nit gan. Uhland 103;

daneben ein hengst am baren halten. B. Waldis 4, 76;

welcher kein ros am paren hat. H. Sachs II. 4, 3^{c};

wo in (*den reichen*) die armen schuldig warn,
half ich sie bringen zu dem parn. III. 1, 115^{b};

er hielt leichter vier ros am barn. III. 3, 71^{b};

ich wil zum barn dich bringen fein
und dich vor dem pfleger verklagen. IV. 3, 41^{c};

hab also lang fortuna gsungen,
bisz mirs ros ist in baren gsprungen. V, 350^{c};

ich wil inen nemlich der halfter an dem barn nicht vergessen. Luther 1, 163^{a}; darumb sie von den alten narren fast besucht ward, denen sie auch der halfter am barn nicht vergasz, sondern sie schand die auf das lebendig. Wirsung *Cal.* E 1^{a}; gott kann uns nicht zum baren bringen, dann durch das creuz. Frank *laster* f 4; ein ochs erkennet seinen herren und ein esel den barn seines meisters. e 3; da hat er sich an den widerspennigen burgern heftig gerochen und (*sie*) zum barn bracht. *chron.* 315^{a}. 517^{b}; ein pferd am (*l.* an) baren füren. Agricola 66^{b}; es gehören vil ackergurren darzu, bisz sie einen solchen reisigen gaul am baren erhalten. 233^{a}; wer mäszig lebt, des leben sol lang sein, kanst du doch deinen esel am baren wol überschütten. *Petr.* 15^{b}; noch alle krippen und baren, daraus die pferd essen, wie sie alle die kreuz, so man machen kan, lasset anbetten. Fischart *bienenk.* 176^{a}; wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihnachten den barn in Joseph esels namen. *grossm.* 128;

der Eulenspiegel gleich gedacht,
das heiszt die leut zum barn gebracht,
dass sie in gelt drein müssen speien.
Fischarts *Eulensp.* 250;

drumb suchten sie ein solchen rauch,
darmit sie einen nebel machten
und fein die leut zum barn brachten.
Fischarts *nachtrab* G 7;

etliche führen schmale, von thannenholz gemachte baren oder krippen mit, werden an pfäle vor den rossen her angehenkt. Kirchhof *disc. mil.* 126; nimb lebendigen schwefel, stosz den und gib ims im futter, das futter stell auf die erden und das hew under den baren. Seuter 31; gib ims under dem futter in einem geschirr under dem barn zu essen. 32; und gib ims under dem baren zu essen, desgleichen auch gerstenstroh und was du ihm zu essen gibst, das gib ihm alles nider under dem baren zu essen, so rindt es ihme. 38; es geschicht gar vil, dasz durch hinlässigkeit der knecht die pferd oft in die bären (*l.* baren) oder zigel springen, wann sie (*nemlich die knechte*) beim wein sitzen, also das oft ein ros erkrumbt und erlamht. 210; stroh unter den baarn streuen. Hohberg 2, 139^{b}; die pferde laufen wider den baaren. 2, 140^{a}. 156^{b}. 157^{b}; die bärn (*l.* barn), darein man ihnen das heu gibt, mit samt den krippen, müssen niedrig gestellet werden. 2, 286^{a}. Stalder 1, 122 *schreibt* baaren, Tobler 36 barn, *krippe und heuschober.* Schmeller 1, 200 *erklärt* barn *durch fresstrog, futterkrippe und den raum in der scheune, wo die garben zum dreschen aufbewahrt werden; in* Bronners *leben* 1, 195 *liest man:* ich sprang behende in den kühstall und verkroch mich unter den barn ins heu. Schmids *schwäb. wb.* 44 *gibt:* baarn, barn *kornscheune, heuboden, verschlag in der scheune, krippe, trog.* Höfer 1, 58: barn *futterkrippe und einfang zu beiden seiten der tenne, zum legen des strohs und der garben. das böhm.* perna, pjrna *scheint hiernach entlehnt. in Franken und Henneberg lebt der ausdruck noch, nicht im mittlern und nördlichen Deutschland, das ihn durch* banse *und* krippe *ersetzt.*

Dieser unterschied der volksstämme zieht an, merkwürdiger weise scheint aber England beiderlei benennungen zu besitzen. banse *wurde im ags.* bôse, bôsig *praesepe erkannt, mit* barn *stimmt ags.* bern *horreum, engl.* barn, *wozu auch ags.* berern, beretûn *area, engl.* barton *gehalten werden musz, die schottische form lautet* bern (Jamieson 1, 97); *also nur die bedeutungen haben gewechselt, da unser* banse *mehr für scheune,* bôse *für stall, unser* barn *mehr für krippe, das ags.* bern *für scheune gilt. aus* bern *und* berern *gewinnen wir aber die etymologie. ags. ist* bere *hordeum, goth.* baris, *woraus jetzt auch mit sicherheit ein verlornes ahd.* par *zu schlieszen, vielleicht dem altn.* bar *n. semen, gemma arboris zu vergleichen ist. in Alvismál, auf die frage nach den benennungen der saat, heiszt es Sæm.* 51

bygg heitir með mönnom en barr með goðom,

bygg *aber ist dän.* byg *gerste,* barr *m. also goth.* baris. bern *und* berern *kann nichts anders sein als receptaculum hordei, ahd.* parno *dasselbe, will man annehmen, dasz* bern *aus* berern, parno *oder* parn *aus* parnêrin (*vgl.* ähre *area sp.* 198) *gekürzt sei?* (*s.* barre). *die goth. zusammensetzung bleibt schwer zu rathen, muss aber* baris *in sich enthalten haben. überraschend stimmt nun das lat.* hordeum = *ahd.* kersta, *nhd.* gerste, *und* horreum, *das wie* berern *receptaculum hordei war.* baris, bere *entspricht aber dem lat.* far farris *und* farina (*gerstenmehl*) *und ist, wie dieses von* ferre, *abzuleiten von der reichen wurzel* bairan, beran.

Dies alles lehrt, dass unsere vorfahren den rossen, wie die Griechen κρῖ λευκόν zu fressen gaben, noch nicht haber, und dass die deutschen, wie die lat. viehställe vom aufbewahren und füttern der gerste benannt waren; bansts *und* banse, *wie lat.* praesepe *sind vom geflecht der krippe, raufe und scheune aus reisern entnommen. vgl.* krippe.

Uralt müssen die redensarten sein am barn stehn, pferde am barn haben *oder* halten, sich gegen dem barn heben, sich in den barn haben *oder* halten, in den barn springen, in den barn beiszen, am barn nagen, zum barn treiben *oder* bringen, *deren einige durch die folgenden zusammensetzungen näher beleuchtet werden sollen. unser heutiges* leute zu paaren treiben, *bewältigen, zur ruhe bringen scheint nichts anders als das* wilde ros zum barn treiben *und man muss so gut sagen können:* ich will dich schon zu paren treiben *als* euch. *s.* barre.

BARNBEISZER, *m. equus praesepe mordens, krippenbeiszer, krippensetzer, kopper, köker, franz.* tiqueur, *engl.* cribchamping horse, *böhm.* krkač, *poln.* łykawy koń, *wenn das pferd seine zähne beim fressen an die krippe aufsetzt, daran zu nagen scheint. nicht zu mischen mit* bärbeiszer.

BARNGROLZER, *m. dasselbe, wenn es bei jedem schlucke* grolzt, *rülpst.*

BARNHENGST, *m. equus iners, domi ad praesepe manens:* jedoch was achts unser römisch kirchlein, mestet sie nit fein aus frembden gut vil legion müsziger sibenfuderiger schmärbäuch und barrenhengst hin und wider in klöstern? Fischart *bienenk.* 39ᵇ; dem herrn raumauf und den barrenhengsten ist die weid gewachsen, die ackermerren mögens wol mit dürrem rucken bawen und haberstro fressen. *Garg.* 81ᵃ.

BARNMÄHRE, *f. equa ad praesepe. Garg.* 62ᵇ.

BARNRIND, *n. bos ad praesepe nutritus:* baunzen sind feiszte magendärm von barrenrindern. *Garg.* 79ᵇ.

BARNSCHEISZER, *m. was* barnhengst: barenscheiszer und pfarrenreiszer. *Garg.* 149ᵇ.

BARNSPRINGER, *m. was* barnbeiszer, *wenn das wilde pferd in die krippe springt, setzt, krippensetzer.*

BARNSTREICH, *m. schlag, der das pferd zur krippe führt, zu paaren treibt?* dann du bist nicht in seiner ruthen, sondern in gottes, erzürnstu ihn natürlich, so bistu sein sohn, so bezahlt er dich mit barenstreichen. Paracelsus 1, 373ᵃ. *könnte vielleicht auch sein* baren streichen, *auf den bloszen rücken?*

BAROCKISCH *soll das franz.* baroque, *bizarre unserer sprache bequemen* (*wie* antikisch *sp.* 500, idealisch, theatralisch):

> der barockische schmuck vielfarbger muscheln.
> Zachariä 1, 103;
>
> barockischer konnte man nichts als Blaffardinen sehn,
> vom kopf zum gürtel so scheusslich als bis zum knöchel schön.
> Wieland 4, 141.

BARON, *m. ein erst im 17 jh. aus dem franz.* baron, *it.* barone (Diez 1, 26) *ins deutsche aufgenommnes wort.* Henisch *führt es noch nicht auf, aber* Stieler. Dasypodius *und* Maaler *verdeutschen* baro *und* dynasta *nur durch* freiherr. *daher auch die fremdartige betonung der letzten silbe.*

BARPELN, *pl. variolae, elsdss.* barpelngesicht, *blattergesicht, durch blatternarben entstellt.* Oberlin 97.

BÄRPFEIFE, *f. in der orgel ein tief brummendes schnarrwerk, entweder nach dem* bären, *oder von* baren *schreien.*

BÄRRAUPE, *f. s.* bärenraupe.

BARRE *oder* BARREN, *m. schreiben einige statt* barn *praesepe:* das wir drei oder vier huren an dem barren haben ze ziehen. Keiserss. *omeis* 9ᵇ;

> wer sein gût fast auf rüstung leit,
> vil geul auch hat am barren. Uhland 617;

wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihenachten den barn und geb dem vih an die erd für den barren zu essen (*was die vorhin ausgezognen stellen* Seuters *und* Hohbergs *nennen:* under den barn, unter dem barn). Fischart *grossm.* 128; wie man die ketzer soll uberwinden und zum barren pringen. *bienenk.* 62ᵃ; wie ein pfaf Hans Hylle 13 huren am barren gehalten. 154ᵃ;

> wer ein pferd hat am barren stan,
> zu fusz darf (*braucht*) er nicht gan,
> und die allein nicht schlafen kan,
> nem die fasznacht ein mann. *Garg.* 50ᵇ;

aber was darf ich vil knöpf an einer binzen suchen, ich möcht sonst die halfter am barrn vergessen. 126ᵃ; zu welchem dann villeicht gott ihm zur straf den zaum nun etwas verhenget, auf das wir durch seinen freuel erregt, ihne nach gebür eintreiben, züchtigen und, wie man sagt, zum barren bringen (*vgl.* barnstreich). 210ᵇ; ich wollt sein (*des rosses*) uf die nacht beim barren auch nicht vergessen. Philand. 2, 27. *tadelhaft steht das wort weiblich:* man soll dem füllen eine halfter anlegen und ein zaum an die barre binden. Sebiz 150; was die schafe in der barren lassen. 141. *das* rr *in* barren, barrn *soll wol nur die kürze des* a *ausdrücken, kaum eine zusammenziehung aus* barern?

BARRE, *f. later, stange, franz.* barre, *mlat.* barra.

1) barre goldes, silbers, *d. i. unverarbeiteten;* goldbarre, silberbarre.

2) barre *schlagbaum, riegel, hebebaum,* Maaler 50ᵃ *setzt* barren: ein holz oder stäcken etwar fürgeschlagen;

> schlagen die huf an die hemmenden barren. Voss.

3) *es gab ein spiel, das man* barre laufen, barlaufen (*sp.* 1134) *nannte:* da kam er auf ein matten, da liefen die jungen edlen und burgers sün der herren barr. *sch. und ernst;* spilten der barr, des wettlaufs. *Garg.* 174ᵃ; nachgehends lief er der barr, der eier, des hirzes. 178ᵃ. *genaue schilderungen entgehn aber.*

BARRENEINGUSZ, *m. eiserne form zum gieszen der silberbarren.*

BARRÖST, *nudo corpore:* etlich hettind gern ir harnisch und züg von inen geworfen und barröst gestritten. Tschudi 1, 526. *der sinn ist klar, gleich den nordischen* berserken, *indusio tantum induti. aber was ist* röst?

BARS, BARSCH, *m. perca, nnl.* baars, *ags.* bears. *s.* bärsich.

BARSCH *hiesz auch ein stück an der rüstung, das vielleicht nach der gestalt des fisches gebildet war:* es seind bei drei rosse verbüget und schadhaftig worden, dann sie haben kein barsen oder geliger (? glieder) geführt. Goldast *const. imp. bei dem turnier von* 1530; mit seinem ganzen küris, starkem hengst, guten barschen oder verdeckten stählen gliedern gerüst. Fronsperg 1, 37ᵇ; ihre kürisz mit ganzen parschen, wolbedeckt stälen glider und verdeckt hengst. *Garg.* 200ᵇ.

BARSCH, *acris, trux, austerus, ferox, rauh, grob, herb, nnl.* harsch, *nd.* basch, *schw. dän.* barsk; *zuerst bei* Stieler 99: ein barscher mensch, *homo durus, inexorabilis,* barscher käse, *caseus acrioris saporis,* ein barscher geschmack, barsche worte, *verba acerba.* Adelung *nahm das wort erst in die zweite ausgabe auf und führt an:* die wolle ist barsch, das tuch fühlt sich barsch an, der wein ist barsch, *hat einen herben geschmack.*

> tyrannenvolk, das barsch vom thron gebeut. Göking;
> mit gunst, ist dies nicht allzu barsch? Bürger 93ᵃ;
> an dir gesellen unhold, barsch und toll. Göthe 12, 171;
> der barsch besiegte habe sichs. 40, 418.

nd. en baschen keerl; sprik doch mal en basch woord; en basch woord holt den keerl van de dör. *der hochd. volkssprache, überhaupt der älteren sprache unbekannt, auch nicht mnl., der bedeutung nach läszt es sich kaum von* baar *nudus, etwa wie* hübsch *von* hof, *ableiten.*

BARSCHAFT, *f. pecunia parata, heute mit langem* a *ausgesprochen:* alle barschaft an gelde und kleinod. Luther 3, 239; darumb auch alle gelübd in der schrift allein so beschrieben stehen, dasz sie sind in menschlicher barschaft bereit von got geben, als ochsen, schaf, haus, äcker, leibe. Luthers *br.* 2, 637; sie haben allzeit zubereit gift inhendig und in barschaft. Frank *weltb.* 121ᵃ; münz oder gelt und barschaft. Mathesius 160ᵇ;

> des muss ich euch bescheiden,
> die parschaft mein,
> was mir gat ein,
> zahl ich nit bald zu zeiten. *Garg.* 89ᵃ;
> Athen, das gwaltig königreich,
> deme an parschaft schir keins ist gleich.
> Ayrer 248ᵃ;

dann ich wuste wol, dasz sie unsere barschaft in ihre brust vernähet hatte. *Simpl.* 2, 94; seine mittelmäszige barschaft sicher unterzubringen. *ehe eines weibes* 5;

> die barschaft, die zu sehr an kargen fäusten klebt,
> nur ihrem hüter lacht, der stets nach mehrerm strebt.
> Hagedorn 1, 21;
>
> dass ich aber
> dir alle meine barschaft nicht kann schicken,
> das macht der junge tempelherr. Lessing 2, 283;
>
> als ich ihr drauf mein bisschen barschaft gab
> und einen goldnen ring. Bürger 105ᵇ;

seine ganze barschaft, welche sich, die warheit zu gestehen, nicht über zehn oder zwölf pistolen belief. Wieland 10, 94; da ihre emsig gesammelte barschaft der familie doch endlich zu gute kommen sollte. Göthe 22, 203; seine barschaften und capitalien. 31, 222; denn eine masse gemünztes gold und silber verleiht selbst dem unwahren ansehen und gewicht, man läszt die lüge gelten, indem man die barschaft beneidet. 31, 231; die umsetzung der banknoten in barschaft. Kant 5, 95; das kargen mit der barschaft des lebensgefühls. 10, 168.

BARSCHENKEL, *nudo femore, barbeinig, barfusz. mhd. lautet die oben unter* barfusz *angezogne lehre:*

> ein riter sol niht vor vrouwen gên
> barschink, als ichz kan verstên. *welsch. gast* 457,

mit den varianten barschenk, barschenkel.

> parschenkel het kein hosen an. H. Sachs II. 4, 79ᵇ;

der burgermeister luf usz einem hus barschenkel. Tschudi 1, 386; die magd bald an das *fenster* gieng, und von dem schein des himmels wol erkannt, dasz es ein nackender mensch war und darzu barschenkelt in einem hembdlin arm und elendiglichen für dem thürlein sasze und vom frost zittert als ein aspenlaub. *Bocc.* 1, 45^{b}, *die alte Ulmer ausgabe bl.* 29^{a}: die meid pald an das fenster ging und von dem schein des himels wol erkante, das es ein nackender mensch war darzů parschenkel in einem hemdlein arm und elendiclichen in dem türlein sasze und von frost zittert als ein espenlaube; *im original:* la fante andò, e ajutandola la chiarita dell' aere, vide costui in camiscia e scalzo quivi sedersi, come è detto, tremando forte. *also* barschenkel *für* scalzo *discalceatus.*

BARSCHHEIT, *f. acerbitas, rauheit, grobheit, barsches wesen.*

BARSENDUNG, *f. von geld.*

BÄRSICH, *perca, gleicht dem it.* persico, persega, *franz.* persegué.

BARST, *ablaut von* bersten.

BART, *m. barba, ahd.* part, *mhd.* bart, *nnl.* baard, *ags. engl.* beard, *fries.* berd; *den nordischen sprachen mangelnd und durch* skegg, *schw.* skägg, *dän.* skäg (*lapp.* skautja, skauzhja) *ersetzt, das bei* Biörn (*unterschieden von* barđ *n. ala, axilla*) *aufgeführte* bart *n. kommt nicht vor, und scheint nach der deutschen form eingetragen. schade, dasz die gothische bei* Ulfilas *wieder nicht zu ersehen ist, nach analogie von* gazd, azd, huzd, uzd = *ahd.* gart, art, hort, ort *wäre* bazds (*tirol. salzb. wirklich* bascht) *zu gewarten, altn.* baddr, *dem doch die eigennamen* Harbarđr *und* Lângbarđr *widerstreben.*

Zunächst liegt das litt. barzda, *lett.* bahrsda, *beide weiblich; dann das altsl.* brada, *böhm. serb.* brada, *poln.* broda, *russ.* boroda, *alle auch weiblich,* R *nach der sl. umstellung, wie in* rod = art. *finnisch* parta *gen.* parran (*neben* hapena, *est.* habbe).

Mit labialis statt der lingualis lat. barba *und so in allen romanischen zungen, überall f. unter den keltischen nur welsch* barf, *armor.* barô, *nicht gal. und ir. das* B *in* barba *neben jenem* bard *ist wie in* verbum *neben goth.* vaurd, *wie in* herba *neben* hortus *für* horthus (*vgl. goth.* aurts *herba,* aurtja *hortulanus*), *wie in* uber *neben* οὖθαρ *u. a. m.;* B : D *verhält sich wie sonst öfter* F : TH, *z. b. in* fores *und* θύρα, fera *und* θήρ, fumus *und* θυμός. *will man* B *aus* DV *deuten, wie* bellum *aus* duellum, bis *aus* δίς *für* dvis, *so böte sich das serb.* bradva *für unser* barte, *zimmeraxt dar, und statt des vorhin gerathnen goth.* bazds *gelangte man auf* bardv.

Wie es auch um diese verwandtschaften eigentlich stehe, sie sind unleugbar; nicht zu übersehen, dasz zwischen bard brada barzda barba *keine consonanz verschoben ist und lauter mediae walten; bedeutsamen anklang hat das ahd.* parran *und* parzan *rigere* (Graff 3, 155. 191), *östr.* barzen (Höfer 1, 59), *bair.* bärzen (Schm. 1, 204), *hervorstechen, weil die stacheln des barts starren, emporstehn.*

Bart *war, wie* πώγων, *der allgemeine ausdruck, den lippenbart,* μύσταξ, *bezeichnete ahd.* grana *f., mhd.* gran, *altn.* grön, *wofür wir heute die unbeholfnen composita* schnurrbart, schnauzbart, knebelbart *brauchen müssen. der jungspriessende bart hiesz* gauchbart, *von* gauch, *vöglein, weil nach dem volksscherz es noch im streite liegt, ob aus dem flaum federn oder haare wachsen; andere zusammensetzungen gehn auf gestalt und farbe:* flachsbart, strohbart, mosbart, stutzbart, spitzbart, milchbart, eisenbart, graubart, rothbart, bocksbart, ziegenbart, geiszbart; schönbart *ist* schembart, *larve.*

Bart *kann auch das kinn, die stelle des barts ausdrücken:*

am bart noch ohne haare. Göckingk 2, 174.

Es heiszt den bart kämmen, winden, knüpfen, streichen, wischen, schmieren, beizen, färben, einseifen, abnehmen, machen, putzen, scheren, schaben, schneiden, verschneiden, stutzen, ziehen, raufen, ausreiszen.

1) vor dem bart *drückt, wie* unter den augen (*sp.* 791), *das coram, nähe und gegenwart aus,* einem etwas in den bart (unter die augen), *geradezu heraus* sagen; être à la barbe *bedeutet en présence,* katson partahan jumalan. *Kalevala* 27, 200 *gottes bart schauen, vor seinem angesicht stehn;* papin parran näkivät, *des pfaffen bart schauen. Kanteletar* 1, n° 177, *vor ihm stehn;* du lehrest die alten vor dem bart, *cum imberbis majorem natu docet.* Henisch 193. ante pilos venit. *Persius;* nahmen mich derowegen vor ihren bart (*coram*). *Simpl.* 1, 634; es war eine stattliche frau in den besten jahren mit handfester gemütsart, eine von denen, welche unserm herrgott unter dem bart stünden, wenn er sie bis dahin kommen liesze. Jer. Gotthelf *erzähl.* 3, 234. *ähnlich ist:* gott läszt sich nicht in den bart greifen, *zu nahe treten:* sie gedenken nicht, das gott redt, er sei ein starker eiverer, er lasse im nicht in bart greifen. Luther 4, 511^{a}; unserm herrgott in bart greifen. *tischreden* 403; derhalb solt man mit dem weltlichen schwert unverworren sein und gott nit also in sein urteil, gericht, bart und schwert greifen. Frank *chronica* 466^{a}. *lauter heidnische ausdrucksweisen.*

und sagten ihm von dieser art
noch viel verbindlichs in den bart (*ins gesicht*).
Göthe 2, 200.

wir hätten sie bart gegen bart empfangen
und heimgepeitscht. Schiller 579^{b},

wir wären ihnen tapfer unter die augen getreten. einem um den bart (mund) herum gehen, *wie frauen den männern schmeichelnd.*

2) einem ströhernen, flächsenen bart drehen, faire la barbe de paille à quelqu'un, *ihn hintergehen, übervortheilen, ihm etwas weis machen:* weil sie im solch ein feine nasen drehen und einen solchen schönen ströern bart flechten. Luther 5, 55^{b}; herr Caiphas fienge an und machte gott auch eine nasen und ströern bart. *ebenda;* ein etwas mit lug und trug überreden, ein nasen treen oder eim ding ein ströin bart flechten. Frank *sprichw.* 1, 18^{b}; und es ist nicht wol müglich gott ein flächsinen bart oder wächsine nas zu machen. Fischart *bienenk.* 202^{b}.

3) einem etwas in den bart werfen, *einen schimpf, der an ihm hängen bleibt:* eine klette oder leimspille in den bart werfen. Ringwald *laut. wark.* A 5^{a}; sprüchwörter lassen einen stachel hinter sich, darum musz man sie nicht einem jeden ohne unterscheid in den bart werfen. Bödikers *teutsche sprache, ausg. von* 1746 *s.* 478.

4) in dem bart grasen lassen, *praebere ut vellatur barba;* wer ihm in dem bart laszt umbgrasen, dem hofieret man endlich gar aufs maul. Henisch 195.

5) einem etwas in den bart reiben, *ins gesicht vorwerfen;* die begebenheit mit seiner frauen unter den bart gerieben. *westf. Robinson* 162.

6) einem den bart scheren, kämmen, putzen, bespinnen, *einen hart mitnehmen, ausschelten, aus den falten legen* (*hebamme* 43);

sein messer vil genewer schirt
zu harten berten ungenetzt,
dan ie kein scharsach new gewetzt. *fastn. sp.* 1112;

und im den bart also bespunnen,
das ers sein lebtag nicht verwunnen.
Ringwald *laut. wark.* 128;

der profos ward geheiszen nachfolgen vor des fürsten losament, bekam doch nichts, dann dasz der bart ihm wüst ward gekemmet. Kirchhof *mil. disc.* 220; wem der kopf bleibt, der butzt den bart. 200; dann ich sehe wol, es heiszt da, wer den kopf bekompt, der schär den bart. Fischart *bienenk.* 127^{a}; den bart verschneiden. Ringwald *laut. wark.* 81. einem den bart machen, *seine pläne vereiteln.* Stalder 2, 493.

7) raufen: sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen. Kirchhof *sünden des munds* 23^{b}; das heiszt dem todten lewen den bart reufen, welchen sie lebendig nicht hetten thurst anrüren. Luther 3, 298^{b}; schlahe im ein kliplin und reuf im den bart aus. 1, 365^{a};

dein bart wil ich dir ausraufen. Uhland 332;

vom schmähen bis zum bartausraufen (*oben sp.* 512).

8) in den bart brummen, murmeln, *unvernehmlich, für sich reden;* was brummt er wieder in den bart?; vernehmlich sprechen ist besser als in den bart murmeln. Platen 245^{b}. *auch* er lügt in seinen bart hinein.

9) den bart behaglich streichen, wischen:

und streiche lächelnd meinen bart. Göthe 12, 191;

ein jeder wüschet sein bart. Uhland 577.

10) durch den bart trinken, *langsam, vorsichtig schlürfen. altn.* láttu grön sía þá! (*lasz den bart den wein seihen*). *Sæm. edda* 170. *Völs. saga cap.* 10 *s.* 142; ich trink nicht nach dem stundglas, wie ein prediger auf der kanzel, ders oft schüttelt, ich nicht durch die sip, aber durch den bart seigern, das ist das best. *Garg.* 85^{a}. *aber,* er hat sich einen bart gemacht, kann nicht mehr über den bart spuken, *ist trunken.* Lichtenberg 3, 75.

11) *von einem greisenden bart:* sehet wie der rif (*reif*) dir in den bart gefallen ist. Kirchhof. *kaufleute* (*brösamlin*) 106^{a}; wie ligt der thaw dem auf dem bart. *Garg.* 87^{a}. *mhd.* bart snêvar. *Erek* 2000.

12) bis an den bart in arbeiten stecken, *bis an die schulter vertieft:*

so aufgeblüht wie ein pedant,
der itzt von seinem werth erhitzet
in werken seiner eignen hand
bis an den bart begraben sitzet. GELLERT 1, 93.

13) *mädchen mit dem taufwasser eines knaben getauft, bekommen davon* bart; *frau, die einen knaben über taufe hält, kann davon* bart *bekommen; kleine mädchen, die sich von männern küssen lassen, bekommen* bart; *das mädchen musz die mutter, den knaben der vater zuerst küssen, sonst bekommt das mädchen* bart, *der knabe keinen;*

mine grane, die mir sint angezunt,
gesæt ir minne ûf minen munt,
diu mir stiure ûf dise vart
mit kusse gap. den selben bart
hât ûz mime kinne
noch mêr gezogn ir minne
dan miner kurzen zite jâr. *Wh.* 287, 11.

14) schwur bei dem bart, *mit anfassung desselben. RA.* 899. sam mir mîn bart! sô mir dirre mîn bart! bei meinem bart! *so sagt auch der löwe.* GÖKINGK 3, 226.

15) um des kaisers bart streiten, *sich erfolglos um abgethane, verschollene dinge abmühen, an die man kein recht hat. könig Carl wurde mit* langem weiszem, *kaiser Friedrich mit* rothem bart *geschildert* (*deutsche myth.* 910) *und es hiesz auch* auf den alten kaiser hinein leben, prassen, heirathen, *d. i. in ruhiger erwartung, dasz er wieder komme.*

Ausser dem menschlichen kinnhaar gilt nun bart

16) *von den borsten an der schnauze einiger thiere, zumal katzenartiger:* die katze leckt ihren bart, es ist besuch im hause zu erwarten; *auch vom* bart der ziegen, *und* des fisches, *der den namen* barbe *führt; vom läppchen am halse des* hahns.

17) *weidmännisch, von dem rüssel des schwarzwildbrets.*

18) *von den grannen* (*was schon* barthaaren *heiszt*) *der* gerste *und des* habers. *auch die* nusz *hat einen* bart.

19) *von den strahlen, die der* komet *nach der seite des himmels wirft, wohin er sich bewegt, im gegensatze seines schweifes. s.* bartstern.

20) *am* schlüssel *heiszt der untere, viereckige ansatz, den man im schlüsselloch umdreht,* bart *oder* kamm: da eben zum grösten unglück der bard, gleich bei dem anfange des umdrehens von dem schlüssel abgieng. *Leipz. avanturier* 2, 152.

21) *bergmännisch,* der gang setzt einen bart, *er führt in der sicherung erz oder steine. auch heiszt* bart *ein holzstück mit angeschnitzten spänen, zum zünden des feuers, sowie der vom stürzer zum zeichen an die tonne gesteckte holzbüschel.*

22) *in der schmelzhütte das gepochte, unten im waschtroge sitzen bleibende erz.*

23) *an den orgelpfeifen zwei stücke zinnblech zum stimmen.*

24) *bei den wollkämmern, die klar gekämmte, zum verspinnen zugerichtete wolle. vgl.* 6.

25) bart des weinstocks, *wenn lange fäden herabhangen. nach* KÜLGES *weinbaukunde s.* 63 *die feinen thauwurzeln dicht am boden des stocks.*

26) ein bart an der kappe: eine grosze kappe mit langen bärten, die kappe selbst durch ein dratgestell hoch über den kopf gehalten, die bärte aber wie eine schärpe um den leib geknüpft, so dasz die enden hinterwärts herunter fallen. GÖTHE 27, 66.

27) *ein dem wachslicht abgenommener* bart, *ein* wachsbart. HIPPEL *lebensl.* 3, 205. 206.

BARTBEISZKER, *m. cobitis barbatula, fossilis, ein kleiner fisch mit bartfäden,* beisker, bitzker *ist das poln.* piskorz, *böhm.* piskoř *von* piskati *pfeifen, wie er auch in deutschen landstrichen* peifker *und* pipe *heiszt.*

BARTBÜRSTE, *f. zur pflege des barts.*

BÄRTCHEN, *n. barbula.*

BARTE, *f. bipennis, ascia, ahd.* partâ, *mhd.* barte, *den übrigen deutschen sprachen mangelnd, aber altsl. erscheint neben* brada *barba ein* bradv' *ascia, serb. neben* brada *barba ein* bradva *ascia. das böhm.* brada *bedeutet unverändert den bart an der axt* (JUNGM. 1, 168ᵃ), *das poln.* broda *zugleich die spitze der axt; was meint aber der* bart an der axt? bradatice *soll bartaxt oder breites beil ausdrücken, wobei verwirrung herschen musz. denn das ags.* brâdäx, *engl.* broadax *ist breite axt und von* barte *wörtlich verschieden. unter* axthelm *wurde dargethan, dasz* helm *den stiel bedeute,* helmbarte *eine gestielte* barte, *folglich war* barte, *wie das poln.* broda *der spitze oder schneidende theil des werkzeugs mit einem bartähnlichen widerhaken. unser* barte *ist demnach von* bart, *wie* bradv' *von* brada *herzuleiten. die folgenden stellen zeigen, dasz man mit der* barte *zu hauen, aber auch zu werfen pflegte, sie diente dem zimmermann wie dem krieger. mhd. andere belege bei* BEN. 1, 90ᵇ;

bat sines gesellen wip behalten sine barten. *Tundal.* 43, 75;
mâlet sicheln und barten. *jüngling* 537;
torwarten houwen mit der barten. *Renner* 660.

nhd. man musz nit all ding mit barten behauwen. KEISERSB. *omeisz* 22ᵃ; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet und zuhawen alle seine tafelwerk mit beil und barten (*vulg.* in securi et ascia dejecerunt eam). *ps.* 74, 5. 6; da man mit barten wirft und stecken und stangen ficht. LUTHERS *br.* 3, 358; zu einer harten eiche musz man barten, beile und exte haben. *tischr.* 37ᵃ; warf er nach demselben (hasen) mit einer barten. KIRCHHOF *wendunm.* 210ᵇ; ein bauwer wird mit einer barten gehauwen. 223ᵃ; hub ein lange, breite barten, die er trug, auf. 223ᵇ; holet eine barte und hieb mich aus dem baum heraus. HANS CLAWERTS *hist.* 35; die barten über einen rücken und ihm den wurf bieten, die barten einem aufrücken. *urk. von* 1557. 1562;

die ohren wollen schaben
mit der apostel kling und bart.
RINGWALD *laut. warh.* 432;
wie viel sie da mit beil und barten fellen.
OPITZ *ps. s.* 141;
mit spieszen, beil und barten. SPEE *trutzn.* 44.

sprichwort: schlägst du mich mit der barte, schlag ich dich mit dem beile. SIMROCK 741. *vgl.* helmbarte, hellebarte, partisane.

BARTECHT, *s.* bartet.

BARTEISEN, *n. zum kräuseln des bartes.*

BÄRTELN, *bei den tuchscherern, das tuch zu halben haaren scheren, dasz es rauch wird und gleichsam das ansehen eines bartes hat. s.* ausscheren.

BÄRTELTUCH, *n. zum erstenmal geschorenes, rauhes tuch.*

BARTEN, *pubescere.* MAALER 50ᵈ. STIELER 768. *ahd.* partên. GRAFF 3, 711. *die zeit des ersten barts hiesz mhd.* gransprunge zît.

BARTEN, *pl. laminae corneae balaenarum, nnl.* baarden, *schw. dän.* barder, *engl.* whalebones, *franz.* les barbes, *sp.* las barbas, *das rohe fischbein, welches man nachher reiszt und spaltet. jeder walfisch hat viele hunderte solcher* barten, *die ihm in der obern kinnlade sitzen und in vertiefungen der unteren passen. man verglich sie den barthaaren.*

BARTET, *barbatus, mhd.* bartoht (BEN. 1, 90ᵇ), *ahd.* partoht: der bartet baccalaurius. *Bocc.* 1, 65ᵇ, des bartechten bacalauri. 1, 66ᵃ (*die Ulmer ausg.* 43ᵃ.ᵈ der partat bacalari, des partheten bacalari, *das zweitemal verdruckt f.* partehten); sihe zû, wol geht mein bartete alte so langsam. WIRSUNG *Cal.* G 4ᵃ; du alter barteter unnützer sack. K 3ᵃ;

ain bartet man, was alt und greis. SCHWARZENB. 150ᵇ;
darvor ein kleines zwerglein sasz
kurz, dick von leib und partet was. H. SACHS I, 352ᵈ;
ein zwerglein alt, bartet und rauch. V, 333ᵈ;
partet, mit zerhacktem gewand. I, 294ᵃ;

unter der rinden ist noch ein andere haarlockechte oder bartechte schal, welche eines menschen antlitz scheinet gleich sein. TABERNAEM. 1333; etlich entförmen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet, der von der dritten regel. PARACELSUS *chir. schr.* 332ᵃ. *heute* bärtig.

BARTFADEN, *m. was* barten *der fische.*

BARTFÄHIG, *pubes, vesticeps:* bartfehiges alter. *Gerg.* 76ᵃ. MAALER 50ᵈ.

BARTFISCH, *m. barbe oder auch walfisch.*

BARTFLECHTE, *f. lichen barbatus.*

BARTFLIEGE, *f. musca mystacea.*

BARTGEIER, *m. falco barbatus.*

BARTGERSTE, *f. hordeum zeocrithon, mit langen grannen.*

BARTGRAS, *n. andropogon.*

BARTGRÜBLEIN, *n. grübchen im kinn, im backen.* STIELER 689.

BARTGRÜNDEL, *f. cobitis barbatula.*

BARTHAAR, *n. pilus barbae:*

keimende barthaare um mund und kinn. GÖTHE 31, 219.

BARTHABER, *m.* barthafer, *avena fatua.*

BARTHANS, *m. homo nimium studens barbae, bartnarr.* barthänsel, *bei* RABELAIS barberot. FISCHART *grossm.* 72.

BARTHAUBE, *f. haube die unterm kinn gebunden wird, nachthaube.* bart *im sinne von kinn, gena.* SCHMELLER 1, 203.

BARTHEL, Bartholomaeus *oder* Barthold?: Bartel weisz schon, wo er den most holt (*weisz alle schliche*). SIMROCK 744; ja ihr glaubet nicht, wie er den fenzigen huren so schöne kleider machen können, darinnen sie geprangt, wie Barthel, so most holet. *Simpl.* 1, 139; mit groszer oder verdorbener kaufleute rath, welche wissen, wo Barthel den most hole. SCHUPPIUS 121; ich wil wissen, wo Barthold den most geholt hab? 613; ich will ihm aus dem hinterfasse auch einen trink Barthel einschenken. *ped. schulf.* 274. *der ursprung dieser sprichwörter liegt im dunkel. s.* schmutzbarthel.

BARTHOLOMEI MACHEN: es seind etlich, die sein also unzüchtig in dem brot schneiden, das sie dasselbig schinden und machen ein bartholomei daraus, indem sie die rinden darvon schneiden und essen und lassen die brosam also allein. *narrensch. ed.* HÖNIGER 58. *wie der heilige Bartholomaeus geschunden wurde.*

BARTHOLT, *nomen capri.* B. WALDIS 3, 27. *im Reineke aber heiszt* 1777 Bartolt de adebar *der storch* (*s.* adebär).

BARTHOLZ, *n. siehe* bart 21.

BÄRTICHT, *barbatus, s.* bartet, bartigt *und das folgende:*

der bärticht Heinrich starb. OPITZ 2, 99.

BÄRTIG, *dasselbe:* etliche bärtig, die andern unbärtig und ungebärtig (*für* ungebärdig). FISCHART *bienenk.* 29ᵇ;

Zartlieb ist der welt zu zärtig,
eh er, dünkt mich, noch wird bärtig,
werden mit ihm ihren mut
würm und schlangen machen gut. LOGAU 3, 10, 24;

der bärtige Zeus ersah die freude,
und des vergnügten flüchtlings glück. HAGEDORN;

die bärtige ziege
klimmt den zackigen fels hinan. STOLBERG 1, 6. *s.* Bartholt;

das linsenfeld und die bärtige gerste durchwandelnd. VOSS.

einige schreiben bartig: dasz die Amerikaner von natur bartig sind und sich den bart nur ausraufen. KANT 4, 333.

BARTIGT, *dasselbe:* diese bartigte Ilse ist mein weib. *unw. doct.* 908;

jedoch sein bartigt maul ruft steht! ZACHARIÄ 1, 116.

BARTKARPFE, *f. barbe.*

BARTKRATZER, *m. tonsor, raseur, bartschaber:* hab dem alten so eben ein quartier beim bartkratzer Atzel gedungen. FR. MÜLLER 2, 61; das unverständige volk spricht viel von bartkratzern. GÖTHE 15, 59.

BARTKÜNSTLER, *m.* was er als bartkünstler leistet, davon können sie selbst ein zeugnis geben. GÖTHE 23, 69.

BARTLÄPPCHEN, *n. palea, unter dem schnabel der hüner herabhängende häute.*

BÄRTLEIN, *n. barbula:* wann die rinder unter der zungen geil fleisch bekommen, so man das bärtlin nennet. SEBIZ 127.

BÄRTLER, *m. tonsor.*

BÄRTLERZUNFT, *f.*

süszer träuft in keiner bärtlerzunft
lipp und kiel vom honigseim der suade. BÜRGER 88ᵃ.

BÄRTLING, *m. vir barbatus, mhd.* bertinc. BEN. 1, 90ᵇ: und sunderlich zeicht man sollichs (*der feme*) die pärtling in den fürstenclöstern. FRANK *weltb.* 61ᵇ; ire nollbrüder oder bärtling. *kriegsb. des fr.* 124. 125;

du alter bertling troll dich nauss,
eh ich dir thu dein haut erbern. H. SACHS II. 2, 47ᵈ.

BARTLOS, *imberbis, impubes:* der bartlose knabe, ein bartloses kinn.

BARTMANN, *m. caper, wie* Bartholt:

Reinhart und Bartman von den ziegen
zusamen in ein pfützen stiegen. B. WALDIS 3, 27.

BARTMÄNNCHEN, *n. parus biarmicus, bartmeise.*

BARTMÄNNCHEN, *n. ophidium barbatum, eine aalschlange mit bartfäden.*

BARTMESSER, *n. culter tonsorius.*

BARTMOOS, *n. phascum.*

BARTNEIGE, *f. reliquum cerevisiae, vini, gleichsam was durch den bart trieft. vgl.* bart 10.

BARTNELKE, *f. dianthus barbatus.*

BARTNUSZ, *f. corylus avellana, weil die vorragende grüne schale einem barte gleicht.*

BARTPFLEGE, *f. cura barbae.*

BARTPUTZER, *m. tonsor, war ein ganz unverächtliches wort:* gehe hin zum bartputzer und sage er soll zu mir kommen. SCHUPPIUS 609. J. PAUL *Hesp.* 1, 90.

BARTSALBE, *f.*

BARTSCH, *heracleum sphondylium, vielleicht aus* bärentatze, *bärenklau gekürzt, vielleicht was sonst* porsch, porst *heiszt, ahd.* borse *ledum palustre.* GRAFF 3, 215.

BARTSCHEREN, *n. tonsio barbae:* man spricht, vier jahr vorm bartscheren und vier jahr hernach ist am besten ein weib nehmen. SCHWEINICHEN 1, 99; mir beim bartscheren die gurgel abzuschneiden? SCHILLER.

BARTSCHERER, *tonsor.* PLATEN 214ᵃ.

BARTSCHIEREN? es darf im (*dem türkischen kaiser*) auch, so er von der kirchen gehet, niemant nachfolgen noch iemant auf der gassen im begegnen und vil buckens, gnappens oder partschiers treiben. FRANK *weltb.* 103ᵇ (*die ausg. von* 1567, 104ᵇ bartschiers). bartschiers *steht für* bartschierens, *und* bartschieren *vergleicht sich dem sp.* 1075 *unbestimmt gelassenen* bagschirren, *zu welchem* päckscherer *und* packschirrer, packschierig *bei* SCHMELLER 1, 164. 3, 394, batschierig *bei* STALDER 1, 142 *gehalten werden musz. der ursprung und eigentliche sinn dieser wörter bleibt noch unaufgeklärt, vgl.* bartwischen.

BARTSCHÜSSEL, *f. pelvis tonsoria, barbierbecken:* dort droben die himmlische bartschüssel, der zahnlückige, tiefäugige mond. FR. MÜLLER 2, 117.

BARTSCHWADEN, *m. panicum crus corvi.*

BARTSCHWAMM, *m. spongia tonsoris.*

BARTSEIFE, *f. sapo tonsorius.*

BARTSTERN, *m. cometa:* der schiefer war ihm eine kometenkarte, die ihm gott weisz welchen neuen feurigen bartstern ansagte. J. PAUL *flegelj.* 1, 100.

BARTSTREICHER, *m. adulator barbam permulcens:* 'lieber wo bleiben jetzt unser suppenfresser, tellerlecker und bartstreicher? THURNEISSER *magn. alch.* 2, 55.

BARTWACHS, *n.* **BARTWICHSE**, *f. cera barbae ungendae.*

BARTWISCHE, *f. was* bartneige? an eine bartwisch bibere queat, qui barbam non habet? *facet. facet.* 117. bartwisch *m. heiszt sonst ein kehrwisch aus borsten.*

BARTWISCHEN, *n. extersus barbae:* aber wieder heraus (*aus der hölle*) zu entrinnen wird viel schnaufens und bartwischens brauchen. *Simpl.* 1, 183.

BARTWOLLE, *f. lanugo barbae:* die keimende bartwolle um die wange. GÖTHE 44, 137.

BARTZANGE, *f. volsella.*

BARUCKE, *f. galericus, haarhaube, die frühere form für das franz.* perruque, *dessen deutung unter* atzel *versucht ist. Simpl.* 2, 421. 3, 119. 123; *auch* STIELER 94 *schreibt* barücke, *welches, nach* ADELUNG, *weil es doch dem franz. wort zu ferne stand, wieder in* perrücke *geändert wurde. als ob wir nicht das recht hätten ausländische wörter uns mundgerecht zu machen?*

BÄRVATER, *m. gegenstück zu* bärmutter: (die frau ist des mannes) teckelwärmerin zu seim nabel, wann in der bärvater plaget. *Garg.* 69ᵇ.

BÄRWAMME, *f. uterus matris, ahd.* wampa:

geworfen bin auf dich aus der bärwamme. MELISSUS *ps.* II 8ᵃ.

BÄRWOLF, *m.* λυκάνθρωπος, werwolf: vergleicht sich mit dem römischen beerwolfe und seinen meszbischoven. LUTHER 3, 96; woltend geren Teutschland, wie die beerwölfe, gar auffressen und verderben. ALBERUS *vom interim* Eᵃ; beerwolf, meerwolf. *unw. doct.* 671. *vgl.* werwolf *und deutsche mythol.* 1048.

BÄRWURZ, *f. heracleum sphondylium.* SCHNURR *s.* 201. *s.* bärenwurz.

BARZAHLUNG, *f. numerata pecunia.*

BÄRZEIT, *f. weidmännisch, des bären brunstzeit.*

BARZEN, *rigere, starren, sich brüsten. s. unter* bart.

BARZENKRAUT, *n. cicuta virosa, sonst auch* berstenkraut, wutschierling, *wol weil das gift der pflanze starren macht*

BAS, *melius, magis. s.* basz.

BAS, *m. gen.* basses, *vox gravis, fides gravioris soni, nnl.* bas, *aus dem it.* basso *m., franz.* basse *f. davon weitere bildungen* bassist, basflöte, basgeige, basstimme *u. s. w.* als mit einer ungeheuren basstimme dieses enakskind einzufallen begann. GÖTHE 23, 7;

wenn das gewölbe wiederschallt,
fühlt man erst recht des basses grundgewalt. 12, 104;

er sieht den himmel für eine basgeige an (*ist betrunken*). LICHTENBERG 3, 74.

BASALT, *m. basaltes.*

BASALTBRUCH, *m.* ich besuchte die basaltbrüche von Dransfeld. GÖTHE 31, 113.

BASALTGLIMMER, m.
BASALTKEGEL, m.
BASALTSEULE, f.
BASCH, m. numeri pares, beim würfelspiel, gewöhnlich pasch, was m. sehe:

mein held
zwang (wie beim basche sonst, wann ehr und seligkeit
auf eines würfels fläche schwebte)
sein muskelspiel zu falscher heiterkeit. Gotter 1, 193.

BÄSCHEN, n. diminutiv von base: ich glaub, eine von meinen bäschen hat dich überrumpelt. Fr. Müller 2, 60.

BASCHGEN, s. bastgen.

BASE, f. amita, ahd. basâ, basâ (Graff 3, 215), mhd. base (Ben. 1, 92), ein kennzeichen unserer mundart, gleich seinem gegenstück muhme, denn die übrigen dialecte haben beide wörter nicht. später ist die im mittleren Deutschland gültige form wase auch nach Westfalen und Niedersachsen vorgedrungen, nicht nach den Niederlanden. base ist amita, des vaters, muome matertera, der mutter schwester. nicht anders verhalten sich ags. faðu amita, môdrie matertera, nd. vade und medder, fries. fethe und môdire (Richth. 736ᵃ), schw. dän. faster amita, moster matertera. seltsames pei amita, bop matertera aus der Wangeroger volkssprache gibt Ehrentraut s. 19.

Klar liegen faster und moster, bequeme zusammenschiebungen aus farsyster morsyster, fadersyster modersyster = altn. föðursystir, môðursystir. sollten nicht in matertera die beiden letzten silben kürzung eines älteren sostera anzeigen? soror geht zurück auf sosor, svasor, vielleicht svastor = sl. sestra, goth. svistar. dem matertera ist amita (woraus franz. tante, engl. aunt entsprang) unähnlich gestaltet, parallel wäre patertera, vermutungen über amita gehören nicht hierher. zu matertera treten môdrie, môdire, medder, doch fehlt ihnen, was dem tera entspräche; ihre bildung gleicht genau der von patruus, ags. fädera, ahd. fatareo, nhd. vetter, vaters bruder. in basa und muoma musz fatar und muotar, in faðu, fethe musz fäder, feder stecken. sind ihre verengungen blosze hypokorismen, oder rührt das S in basa noch von suestar her, basa = faster? was faðu, fethe und ihren abstand vom D in fäder, feder anlangt, so gewahrten wir oben sp. 1050, dasz dem goth. fadar, um mit pater in einklang zu kommen, ein faþar vorausgegangen sein werde; hier wären in faðu und fethe (vgl. goth. faþs in bruþfaþs) überreste der gesetzlichen aspirata. von muoma, wie von bluomo auf bluosmo, ags. blôsma, auf muosma zu schlieszen, schiene zu kühn.

Doch das merkwürdigste ist die störung der lautregel zwischen basa, pasa und fatar, welches ein fasa forderte, F wurde gleichsam in B fortgeschoben, das B noch weiter in W. den wechsel von B und F bezeugen bairgs und fairguni, balzen und falzen, blach und flach, wahrscheinlich auch Balder, Paltar und die koseform Phol (Folz?). Gegen die einleuchtende nothwendigkeit basa mit fatar, faðu mit fäder zu verbinden, werden andere vermutungen einer gemeinschaft zwischen basa und buosum (gramm. 2, 44), zwischen faðu und fäðm nicht können aufkommen. wer wollte muoma von muotar, matertera von mater trennen? aber schon skr. ist vadhû, badhû femina, nurus. Bopp 308ᵃ.

So bestimmt alle solche verwandtschaftswörter ursprünglich waren, so leicht pflegt im laufe der zeit ihre bedeutung sich zu verwirren und verallgemeinern. vetter patruus und base amita wurden bald auch auf den mann der base, auf die frau des vetters, allmälich auf die patrueles überhaupt erstreckt, ja heute drücken sie gar nicht mehr patruus und amita, sondern geschwisterkinder und weitere verwandte untereinander aus. den begrif patruus und avunculus musz uns oheim, den begrif amita zugleich muhme oder das fremde tante bezeichnen.

Bei Luther, der immer wase, nicht base schreibt, ist es 3 Mos. 18, 14 des patruus frau: du solt deines vatern bruder schambd nicht blöszen, das du sein weib nemest, denn sie ist deine wase. Tho. Plater hält noch die urbedeutung aufrecht: die wil ich das jüngst was, band mich meine bäslin, des vatters schwestern, ietliche ein wil ghan. 5; min bäsinen. 6. bei Keisersberg fallen base und muhme zusammen: meines vatters oder meiner mutter schwester, das wer mein bas. post. 4, 8. bei Gryphius ist aber unter base deutlich die tochter der tante oder des oheims gemeint:

was ists denn, sprach er, mehr? und wär es gleich geschehen,
man hat mich dennoch nicht mit schwestern buhlen sehen,
nicht in der tochter schoss, wie Verianus pflegt,
der sich zu kind und weib, zu baas und schwester legt. 2, 96.

Gellert setzt base richtig für amita, muhme ungenau für nichte:

zwei mädchen brachten ihre tage
bei einer alten base zu,
die alte hielt zu ihrer muhmen plage
sehr wenig von der morgenruh. 1, 179.

geschwisterkinder untereinander reden sich heute vetter und base an, in alter zeit würde der neffe seine tante base genannt haben. wenn Gotter 1, 50 tanten und basen zusammenstellt, wäre dies ehmals ohne sinn gewesen, da base einerlei mit tante ist, er versteht also unter basen fernere verwandtinnen. was unter base gemeint sei, hat oft der zusammenhang zu bestimmen.

Nicht unähnlich dem mhd. 'ich pin miner basen bruoder sun' (Ben. 1, 92ᵃ) pflegte man zu sagen 'das geht dir an deiner basen herz', ist dir gleichgültig, kümmert dich wenig: du günnest (l. er günnet) etwan eim etwas, aber schlechtlich anhin, es got im an der bâsen herz. Keisersb. post. 3, 91; so lenger du on tanzen bist, so minder dich tanzen anficht, es got dir an der basen herz, das du nit gon solt. 3, 99. aber 'einander in der base sein' meint gut mit einander stehn. Stald. 2, 493.

Man bildete groszbase proamita, amita magna, obergroszbase amita major, abamita, vorobergroszbase, amita maxima, abavi soror; stiefbase, vitrici et novercae soror. Stieler 100.

BASEN, delirare, vagari, ein seltnes wort, das nach dem wechsel zwischen B und DW sich mit dem nnl. dwazen berühren könnte, doch ist auch verbazen, stupere zu vergleichen. das bremische wb. 1, 59 kennt beides basen und verbasen. wer bist du denn, das du so rasest und basest, springest und rennest, wie ein rechter Bachusbruder? Erbenius fastnachtsgespräch. Erfurt 1582.

BASENGESPRÄCH, n. zu Strassburg wurden noch in diesem jahrhundert ergetzliche fraubasen- und jungferbasengespräche in reimen abgefaszt und für das volk als fliegende blätter gedruckt.

BASENSCHAFT, f. cognatio, sippschaft: ich musz gestehen, dasz sich die basenschaft mit grazie in das zimmer hinein hustete. J. Paul uns. loge 1, 87; verachten wir das masz, so macht sich am ende das ganze todtenreich von abstracten, die ganze basenschaft von eigenheiten auf. kl. bücherschau 1, 169.

BÄSLEIN, n. affinis, amica, bäsi, bäsli. Maaler 49ᵃ; liebs bäslin. sch. u. ernst c. 132. Keisersb. sünden des munds 72ᵃ.

BASSIEREN, bas singen: ich will mit dem gutteruf bassieren, so tenorier du mit dem kranchhals. Garg. 91ᵃ.

BAST, m. seltner n., cortex, cutis.

1) liber, cortex tiliae, spartum, ahd. past, mhd. bast pl. beste (Ben. 1, 92ᵃ), nnl. bast m., ags. bäst, engl. bast, altn. schw. bast n., dän. bast m., die inwendige weiche, unter der äusseren harten rinde abgezogne haut der linde, ulme und anderer pflanzen, deren man sich zum binden bedient. die natürliche ableitung ist darum von binden band, altn. binda batt (in der zweiten person wahrscheinlich bast oder bazt), nach dem A das N ausstoszend. auch dem goth. praet. band dürfte man in zweiter person banst zutrauen, wie von standan stôst, von vairþan varst gebildet sind, und im abgeleiteten subst. afstass, usstass für stand, gahts neben gaggs, ohne nasalis gelten. goth. bansts horreum, wahrscheinlich geflecht bedeutend, konnte neben basts liber bestehen, wie sich hochd. banse von bast, ags. bôse von bast, altn. bâs von bast scheidet. ähnlicher tilgung der nasalis begegnen wir im zendischen baſta gebunden von bandh, im pers. besteh von bend (Bopp vergl. gr. s. 102); doch ausser bandh fordert auch die wurzel paś ligare rücksicht, zu welcher sich einige der oben sp. 1051 angeführten wörter mit gleichem recht schlagen lieszen.

Abgesehn von solchen schwierigkeiten macht anstand, dasz ein nahverwandtes mhd. buost oder buoste auf einen ablaut von bast leitet:

mit bestinen buosten
bant ern (den sattel) wider zuo. Parz. 137, 10,

wo das abstracte buost strick durch das angefügte sinnliche adj. gehoben wird. immerhin aber mag aus bast von binden ein neues basten buost entsprungen sein, das weitere verbum besten, enbesten (Ben. 1, 92ᵇ. Haupt 8, 12. 13) stellt sich zu bast wie zu basten. Ganz von binden ablenken würde, wollte man bast, buost und besten zum ahd. bôsôn nähen, oder gar zu buogan bessern, flicken ziehen, welches letzte doch geringe wahrscheinlichkeit hätte (vgl. 2 c. f.).

Bast galt nun gleich jenem besten im einfachen alterthum zumal vom binden der schuhe, des saums und sattels (RA. 260.

261): die sollens bezahlen, so die schuhe mit bast binden (*d. i. die armen bauern*). STIELER 157;

ich bin ein liefländisch bauer,
mein leben wird mir sauer,
ich steige auf den birkenbaum,
davon hau ich sattel und zaum,
ich binde die schuhe mit baste.

mhd. gereite geworht von baste. *krone* 19904:

von baste ein zoumelin geflohten. 19940;

mit einem grüenen baste
verstrikte erz. *Trist.* 75, 30;

die vüeze wârn im unden
zesamene gebunden
und die hende vaste
ze rüke mit baste. *Iw.* 4940.

nhd. ein jung mensch müsz man ziehen wie ein wildfang (*wilden baum*), das in dem walde stot, tregt sauer obs, wan man sie (*die äpfel*) iszt, so ziehen sie das maul ze samen als ein seckel (*wie einen beutel*), so man das (*wildfang*) ausgrebt und mit bast verbindet. KEISERSBERG *sünden des munds* 63ᵇ; wenn man mich bünde mit sieben seilen von frischem bast, die noch nicht verdorret sind. *richt.* 16, 8; man sihet die buszbrüder und buszschwestern biszweilen in Italien über die strasze gehn mit einem bast und strick um den hals, als ob sie vom galgen gefallen wären, damit sie der barfüszer spotten. FISCHART *bienenk.* 27ᵃ. bast, *pantoffelholz, suber.* FRISCH *nomencl.* 10; schuh aus dem baste der zartesten linde gewoben. RÜCKERT 262. *zugleich aber drückte* bast, *wie* stroh, halm *und ähnliche wörter, etwas werthloses, geringes aus: mhd.*

ez was im anders sam ein bast. *Iw.* 2635;
ich sag iu ein bast. 6273;
er ist nicht bastes wert. *MSH.* 3, 463.

2) *die benennung des* bastes *wird erstreckt auf die abgelöste oder haftende haut und schale, ohne alle vorstellung des bindens.*

a) auf die menschliche haut, den bast an fingern *und* händen:

das bisschen gras verwelkt,
dasz man des abends fast das bast von fingern melkt. ROST;
kalt wehten entsetzen und grausen sie an,
o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan?
sie wand sich das bast von den händen. BÜRGER 02ᵃ.

doch auch dieser bast *muste zu bändern dienen:* mein vater der lange in Ungarn gegen die Türken gedienet und sein lederwerk, was er auf der jagd brauchte, diesen unchristen bei lebenden leibe aus dem baste gerissen hatte. MÖSER *patr. ph.* 1, 266.

b) auf die haut, unter welcher sich das gehörn des hirsches und rehes bildet: der hirsch schlägt oder fegt den rauhen bast vom gehörne ab. DÖBEL 1, 3. BECHER 50.

c) im Tristan s. 72—75 *bedeutet* der bast *die enthäutung des hirsches durch den jäger, und* enbesten *ihm die haut abziehen, wofür auch* entwæten *und* entnæjen *gesagt wird, was wieder an jenes ahd.* bôsôn *klingt.*

d) auf die ablösbare äussere schale, oder die unter der baumrinde feste haut: so klopfen die knaben den bast von der weide los (*deutsche mythol. s.* 1190. 1191);

noch prahlt ein baum mit manchem frischen aste,
die blätter bilden noch geräumge lauben,
da schon zerstörung wütet unterm baste. PLATEN 94ᵃ.

e) die äussere haut des flachses wird gleichfalls bast *genannt.*

f) mhd. heisst der saum oder bebänderte rand eines kleides der bast (BEN. 1, 92ᵇ) *oder* ûfbast. *Hätzl.* 282ᵃ.

3) SCHMELLER *bemerkt* 1, 214, *dass linden und ulmen selbst* bast *heissen, gleichsam bastbäume. in solchem sinn könnte auch ein stab, der geschält ist oder sich schälen lässt, den namen* bast *führen.* GÜNTHER 192 *undeutlich:*

bald schnitz ich etwann bunte stäbe,
da martert mich sogar das bast,

was will er damit sagen? dass ihm die harte rinde mühe mache? Den hirten legt schon das höchste alterthum buntgeschälte haselstäbe bei (1 *Mos.* 30, 37) *und das volk schält sie noch heute. es mag als gewagter einfall beigefügt werden, dass das so gut wie unerklärte romanische* bastone, baston, bâton *ursprünglich ein geschälter oder schälbarer stock gewesen sei, wofür die geschichte unserer sprache selbst freilich keinen beweis mehr aufbringen kann.* RAYNOUARD *schweigt oder verweist auf* DENINA, *der wol auch* βαστάζειν (DIEZ 1, 39) *anführt. doch das mlat.* basta, bastum, *clitellae, sella, sagma* (DUCANGE 1, 613. 619) *gemahnen an den* bast *unserer alten sättel, der uralte volksname der* Bastarnen *an* basterna, *den geflochtnen wagen* (*gesch. der deutschen spr.* 460. 461). MAALER 50ᵈ *hat ein schweizerisches* der bast, *clitellae, saumsattel, und* FORER *thierbuch* 51ᵃ den esel unter den bast (*tragsattel*) verkaufen (*s.* bästlein); *selbst in* bastardus *scheint das deutsche wort* bast *zu liegen. auf der andern seite stimmen* βάσταγμα *tracht, last, bei Hesych* βασταγή *zu* sagma, saum *zum it.* basto *saumsattel, und* bastone *wäre ein prügel, den man in händen trägt. sogar* fustis *vergliche sich zu* bastone, bâton.

4) *abstractionen der ersten bedeutung des* bastes *verstehen sich von selbst:* der fürst wurde durch einen dreifachen bast an Lebaut geknüpft, durch dankbarkeit, durch sohn und frau, der lord zausete den bast auseinander. J. PAUL *Hesp.* 1, 34.

BAST, *optimus. schon mhd. begann die zusammenziehung von* bezest *in* best, *nhd. im* 16 *jh. erscheint aber eine unumlautende form, doch nur im adverb* am *oder* zum basten, *optime:* gefallen mir an dem basten. KEISERSB. *brös.* 26ᵇ; im lesen kan er am basten und leichtesten merken und unterwiesen werden. VAL. ICKELSAMER *cap.* 3; dessen er am basten erfahren gewesen. FRONSP. *kriegsb.* 2 *vorr.*; so stehet es nicht zum basten zû haus. WIRSUNG *Cal.* R 4ᵃ; wer mich am basten zalet, der war der best an inen. T 1ᵇ; versahe alle sachen nach dem basten. WICKRAM *rollw.* 97ᵃ; ir wissend am allerbasten, wo euch weh ist. FREY *garteng. cap.* 60;

du gfelst mir nit am basten. H. SACHS I, 224ᵇ;
lüg und list kan am allerbasten. I, 255ᵃ.

vgl. basz *und* best.

BASTART, *m. nothus, spurius, die schreibung* bastard *unhochdeutsch, wie denn auch* MAALER, HENISCH *und andere immer* bastart *setzen; ein aus den romanischen sprachen her weit verbreiteter ausdruck für einen begrif, dem haufenweis andere benennungen zustehn, mlat.* bastardus, *it.* bastardo, *prov.* bastarz, *franz.* bastard, bâtard, *mhd.* basthart (*wie* Reinhart, hasehart = renard, hazard) *und* bastart (BEN. 1, 93ᵃ), *nnl.* bastaard, bastert, *engl.* bastard, *litt.* bôstras (*Nesselm.* 233ᵃ).

Um den ursprung und sinn dieses worts zu ermitteln, muss vor allem geforscht werden, wo es zuerst erscheint. man findet es nun weder ahd., noch ags., weder in den gesetzen und capitularien, noch bei den lateinschreibenden chronisten Frankreichs oder Deutschlands vor der zweiten hälfte des eilften jh. der berühmte normännische Wilhelm, der natürliche sohn herzog Roberts und eroberer Englands im j. 1066, *ist der erste unter diesem namen vorkommende, und heisst bei* ADAM VON BREMEN 2, 52. 3, 51 iste Willelmus quem Franci bastardum vocant, cui pro obliquo sanguine cognomen est bastardus; *bei Anselmus gemblacensis, dem fortsetzer Sigeberts, ad a.* 1139 Wilhelmus bastardus (*Pertz* 8, 386); *beim annalista Saxo ad a.* 1014 Wilhelmus, quem Franci bastardum vocant (*Pertz* 8, 667); *ja in seinen eignen briefen nennt er sich* ego Wilhelmus, cognomine bastardus, *alle normännischen herzöge führen beinamen, es war natürlich, dass er das kebskind hiesz. das wort könnte nun ein französisches scheinen und man hat es aus* bas, bassus, *niedrig gedeutet, da in späteren urk. des* 13. 14 *jh.* fils de bas, fille de bas *für* bâtard, bâtarde *vorkommt,* venir de bas *für ex illegitimo concubitu* (DUCANGE 1, 614ᵃ. 615ᵃ). *andere urk. setzen aber* fils de bast, venir de bast, *ohne zweifel richtiger, und* bas *ist blosze entstellung des* bast, *womit die vorgeschlagne ableitung fällt. wäre der ausdruck französisch gewesen, man begriffe nicht sein unterbleiben in früherer zeit, in welcher die natürlichen kinder der Carolinge oft dazu anlass gaben; er war also normännisch, folglich altnordisch, und erst durch den titel des ruhmvollen herzogs Wilhelm nach Frankreich und in alle andern reiche des mittelalters vorgedrungen. zwar gebrauchen die nordischen gesetze selbst für nothus und spurius das wort* bastarðr *nicht; bemerkenswerth aber ist, dass nach der saga Magnus Erlingssonar cap.* 5 (*fornm. sögur* 7, 297) Sigurðr iarl *ein schwert führte, das* bastart *hiesz* (er bastarðr var kallaðr), *und eine hs. liest* basthardr. *das mag nun, der treflichkeit des schwertes unbeschadet, spottname gewesen sein,* hart *wie* bast (*gegenüber dem* beinharðr, steinhart), *d. i. unecht, und wir werden nachher sehn, dass* bastart *überhaupt auf gemischte und unechte sachen anwendung findet. in der unmittelbar vorausgehenden saga Hâkonar cap.* 13 (*fornm. sög.* 7, 269) *steht* bastbleikr, *bleich wie* bast. *höchst unwahrscheinlich ist, dass auch nach Norwegen* bastarðr *erst aus der Normandie oder England verpflanzt worden sei; man könnte aber den zweiten*

theil des namens, wenn er nicht auf ein schwert, sondern auf einen mann bezogen wird, allgemeiner fassen und nach der vorhin bei bast hervorgehobnen bedeutung von res vilis, nullius pretii, erklären homo spurius, illegitimus, ein sohn, dem erbe und stand des vaters entzogen werden. beidemal ist jedoch bast *liber darin enthalten, und im verlauf der zeit* bâtard, *wie* renard *allgemein in die französische sprache eingetreten; auch in der hochdeutschen sprache hat es, als vornehmes und rittermässiges, aus Frankreich hergebrachtes, obschon urdeutsches wort, die übrigen benennungen, zumal* bankhart *und* bankrise *verdrängt und unter das gemeine volk verwiesen.*

Den höheren stil von bastart *bezeugen folgende stellen:* du bist unerlich, du bist ein basthart, daran sein vatter und mutter schuld haben. KEISERSB. *sünden des munds* 37[b];

so wer ich wol ein pasthart. VINDLER *bei Haupt* 9, 92;

seid ir aber one züchtigung, so seid ir bastarte und nicht kinder, *ἄρα νόϑοι καὶ οὐχ υἱοί ἐστε. Ebr.* 12, 8; wie hat denn Lascus seine bastarten an ihre statt bringen können? MICRÄLIUS 2, 169; päpstische bastart. FISCHART *bienenk.* 96[b]. 128[a]. 130[a]; menig (*multitudo*) irer bastart. 210[a]; die bastart zeugen. *Garg.* 70[a];

und dieser Dietrich ist allein
ein pastart und uneblich kind. AYRER 204[a];
der thron von England ist durch einen bastard
entweiht, der Briten edelherzig volk
durch eine listge gauklerin betrogen. SCHILLER 429[a].

sprichwort: keine mutter trägt einen bastart; ein bastart bringt so grosz brot für einen pfennig als ein ehekind (*gegen die ausschliessung unehlicher vom handwerk*).

Schon frühe ward das wort übertragen auf unechte, unreine erzeugnisse und stoffe, auf blendlinge, mischlinge:

des niht von der höben art,
ez was ein samit pastart. *Parz.* 552, 12;

thu dazu ein wenig weiszen tragant in dem bastard (*wein*) zulassen (*zerlassen*). TABERNAEM. *s.* 162; wann sie ein gute supp von bastart und romanei gezecht haben. *bienenk.* 93[a]; die weich man drei tag in starken romanei oder bastart. 241[a]; FISCHART *zählt unter* weinen *und unter* bieren *einen* bastart *auf. Garg.* 58[a]. 59[b]; *ein gewisser spanischer wein hiesz* bastartwein, *ein geschwefelter, süsser wein* weiszer bastart. *hunde von jagdhund und schäferhund erzeugt sind* bastarte *oder* zwitter; *es gibt auch von windspielen und docken eine* bastartierte *art. Nicht anders it.* bastardo *unechte, wilde rebe; französisch:* charrette bastarde, *quae inter majorem et minorem media est;* coustel bastart, bastardeau; vin bâtard; moulin bastart. DUCANGE 1, 616[b]; *heute noch heiszt* écriture bâtarde *die zwischen der runden und italienischen stehende. man sehe die folgenden zusammensetzungen und* verbastarten, *auch composita mit* bauer, *welches ebenso zur bezeichnung des schlechten, unechten diente.*

BASTARTADLER, *m. vultur percnopterus, geieradler.*

BASTARTART, *f., aus begattung oder befruchtung mehrerer arten hervorgegangen.*

BASTARTBAUERNSENF, *m. iberis umbellata; hier ist die unechtheit zweimal, durch* bastart *und* bauer *ausgedrückt.*

BASTARTBRUT, *f. untaugliche drohnenbrut im bienenstock.*

BASTARTEHRENPREIS, *m. veronica hibrida.*

BASTARTEISVOGEL, *m. todus.*

BASTARTFENSTER, *n. halbfenster.*

BASTARTKIND, *n. was* bastart.

BASTARTKLEE, *m. trifolium hibridum.*

BASTARTKÜMMEL, *m. lagoecia.*

BASTARTLERCHE, *f. alauda pratensis.*

BASTARTLORBEER, *m. viburnum tinus.*

BASTARTMOHN, *m. papaver hibridum.*

BASTARTNACHTIGALL, *f. motacilla hippolais.*

BASTARTPETZE, *f.* sohn einer bastartpetze, the son of a mongrel bitch. *könig Lear* 2, 2.

BASTARTPFLANZE, *f. planta hibrida.*

BASTARTRIPPE, *f. costa spuria.*

BASTARTWESPE, *f. sphex.*

BASTDECKE, *f. tegumentum e libro textum.*

BASTDOHNE, *f. tendicula e libro texta.*

BASTEI, *f. it.* bastia, *vallum, propugnaculum, bollwerk.* FRISCHLIN *nomencl.* 346. starke bastei von guten brülin. *Garg.* 237[b].

BASTEL, *n. artocreas, pastete?* und mache ein blat von teige gesetzt, dri ecke von basteln, als ein schilt; schöne bastel fünfe von huenren, einz mitten in den fladen gesetzt, die viere an das ende. *von guter speise s.* 28. *doch s.* bastezucker *und* zuckerbastel.

BASTELKOPF, *m.* ein schönen bastelkopf druf gesetzet. *von guter speise s.* 28. 29.

BASTELN, BÄSTELN, *fabricari, tornare, drechseln, schnitzeln, kleine handarbeit, flickarbeit machen.* HERMES *in Soph. reisen* 1, 663; *ein unehliches kind zimmern, zeugen.* SCHMID *schw. wb.* 45. *gemahnt wieder an* bastart, *am besten flicken und aus roman.* bastire, bâtir, *bauen, zimmern.*

BASTEN, *e libro factus:* basten stiegleder. *weisth.* 1, 465; bastene decke;

der (*seckel*) hieng an einer basten schnur.
WALDIS *Esop* 4, 21.

BASTERFORM, *f. in den zuckersiedereien eine thönerne form zum absondern des syrups vom kochzucker.* baster *scheint aber nichts anders als* bastart, *geringer, schlechter zucker.*

BASTERLEIN, *n. filius illegitimus:* David, da er zu Bathseba hinein gangen, sie zu trösten nach absterben ihres basterleins. SCHUPPIUS 13.

BASTERNAT, *m. pastinaca.*

BASTERSAMMET, *m. mittelgute sammetart. jener* samît pastart *bei* WOLFRAM.

BASTERTOPF, *m. ein irdener topf, worin der vom zucker ablaufende syrup gegossen wird.*

BASTERZUCKER, *m. bastardzucker.*

BASTETE, *f. pastete.* UHLAND 605.

BASTGEN, *compescere, edomare.* MAALER 50[d]; paschgen 315[c]; *ein nur schweizerisches, alemannisches wort:*

ir wennd all herren basken und demmen.
RUFF *Etter Heini vorsp.* 57;

und wil ietz luogen on verzug,
ob ich den menschen paschgen mug.
Adam und Heva 5132;

ich wil min puren, kan ich öcht,
wil anderst pastgen dann bisshar.
Wilh. Tell s. 65;

so wil ich lugen, wo ich gspür
etwan ein guten gsell und gspan,
dem dise kappen wol stünd an,
ders maul und düsz nit basgen möcht,
dem müst sein dise kappen recht.
GEO. GOTHARD *zerstörung Trojas. Solothurn* 1598. B 2;

der jenner seit: i förch di nit,
chumm, wenn de mit mer baschge wit.
HEBEL 209;

pastga, paschga *bemeistern:* sena, magst d'soppa pastga, *kannst du die suppe bezwingen, aufessen.* TOBLER 37[a]; basten *und* baschen, *eines im raufen meister werden.* SCHMID *schw. wb.* 45; STALDER 1, 139 *hat* bastgen, baschen, 1, 143 *aber* batten: d'stube cha nit alli batta, *nicht alle in sich schlieszen;* er mag da essa nit alls batta, *kann nicht alles aufessen, welches* batten *stehen musz für* basten *und von* batten *helfen unterschieden sein. sollte es aus dem it.* dimesticare, domesticare *können erklärt werden? doch näher läge* bastare *sufficere.* FRISCH 1, 69[c] *denkt wieder an* $\beta\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$, *mit schlägen zähmen,* à coups de bâton, *was doch mit der bedeutung* bastare *unvereinbar scheint. vgl.* basteln, *das* SCHM. 1, 213 = bascheln *setzt.*

BASTHANF, *m. hanf wie er aus der breche kommt, woran der bast noch hängt.*

BASTHART, *m. s.* bastart.

BASTHUT, *m. pileus e libro textus.*

BÄSTLEIN, *n. funiculus e libro tortus. mhd.* bestlîn. *steht aber auch für ein geflecht zum tragen:* Marius machet seinen knechten bästlin und tragräflin, darmit si ir rüstung zu rugk on irrung der gweer selbs dinsen möchten. FORER *thierb.* 40[a]; Marius hat seine knecht gewänt ir rüstung, narung und geweer mit inen zu scheipfen uf räflinen, die sie zu rugk luden, eben wie ein maulesel den bast. 53[b].

BÄSTLING, *m. der männliche hanf, fimmel.*

BASTMATTE, *f. teges texta e libro.*

BASTPFEIFE, *f. fistula aucupis e libro facta.*

BASTSCHUH, *m. calceus e libro textus:*

trägt eisen in der faust und bastschue an den füszen.
OPITZ 1, 103.

s. bast *und* abschinden.

BASTSEIDE, *f. eine art derbes seidenzeug.*

BASTSEIL, *m. vimen e libro textum, bästlein.*

BASTULME, *f. ulmus campestris.*

BASTÜTZLER, *m. s.* apostützler *sp.* 536.

BASTWURM, *m. phalaena spirilinguis, raupe die sich in den bast der apfelbäume bohrt.*

BASZ, *adv. melius, ahd.* paȥ, *mhd.* baȥ, *alts.* bat *und* bet, *ags.* bet, *mnl.* bet, *altn.* betr. *die goth. form erscheint nicht, musz aber, wie gramm.* 3, 589 *vermutet wurde, gelautet haben* bats, *nach der analogie von* mais *magis,* mins *minus,* suns *ocius u. a. m. das adv.* bats *verhält sich zum neutrum des adjectivischen comparativs* batizô, *wie* mais *zu* maizô, mins *zu* minnizô; *das latein unterscheidet* magis *von* majus, *bedient sich aber für* bats *und* mins *des adjectivischen* melius *und* minus, *gerade wie engl. nnl. schwed. und dän. das ältere adv.* bet *erlosch und durch das neutrum des adj.* better, beter, bättre, bedre *vertreten wird. nhd. aber hat sich* basz *neben* besser *behauptet,* mehr *neben* mehrere, *doch das alte* min *muste dem adjectivischen* minder *weichen.*

In bats, mais, mins, suns *ist das auslautende* S *zeichen des comparativs, im ahd.* mêr, *mhd.* mêr, *nhd.* mehr, *altn.* meir *ward es zu* R, *im ahd.* paȥ, *mhd.* baȥ, *nhd.* basz *schwand es, wie in* min, *doch im altn.* betr *blieb es haften. merkwürdig sind einzelne spuren von* baser (*wie* LUTHER bas *und* das *schreibt statt* basz, dasz) *im* 16 *jh., worin ein altes adv.* baȥer, *unterschieden vom adj.* beȥȥer *enthalten sein könnte:* das du die innerlich und dein angeborne tugent dester baser und brachtlicher an tag bringen magst. WIRSUNG *Cal.* 3ᵃ; wirdt der nagel rot, so hat es genûg, wo nit, so lasz es baser sieden. SEUTTER *s.* 2; *bei* KEISERSBERG *wechseln* fürbasz *und* fürbaszer. *vielleicht aber faszte die damalige zeit* basz *als positiv auf und comparierte ihn von frischem, wofür auch die vorhin (sp.* 1150) *aufgeführte superlativform* bast *anstatt* best *zu sprechen scheint.*

Wie steht es aber um den eigentlichen positiv zu basz, *dem die vorstellung* bonus, *nicht* melior *beiwohnen müste? jeder comparativ seiner natur nach setzt einen positiv voraus, doch fast in allen sprachen erlöschen die einfachen positive zu den comparativen* melius, pejus, magis, minus *und werden durch abgeleitete oder ganz andere wörter ersetzt, wie z. b. im latein durch* bene, male, multum, parum. *aus demselben grunde tritt auch bei uns an die seite des comparativen* bats *und* baȥ *der positiv* vaila, welo, wola *von verschiednem stamm. theoretisch aber musz es einmal einen wirklichen goth. positiv* bata *bene, oder ein adj.* bats *bonus (unterscheidbar von jenem* bats = batis *melius) gegeben haben, die über die geschichte unsrer sprache hinausreichend sich dem skr.* bhadra *felix, excellens vergleichen und die wurzel* bhand *gaudere, excellere anerkennen* (POTT 1, 245. BOPP *vergl. gr.* 411 *und gloss. skr.* 243ᵃ), *verwandt ist vielleicht das ir.* fearr, ferr *melius, doch musz verglichen werden was unter* busze *und* büszen *gesagt ist.*

Dies über den ursprung und die form von basz *vorausgeschickt, kann nun eine darstellung seines gebrauchs gegeben und in folgende regel zusammengefaszt werden:* basz *steht immer als adverb,* besser *ursprünglich nur als adjectiv; allmälich aber wurde* besser (*gleich dem lat.* melius) *auch adverbialisch verwendet und der gebrauch von* basz, *das man nicht mehr recht verstand, dadurch eingeschränkt.*

1) basz *in bezug auf das verbum des satzes, oft im sinn von* eher, leichter, mehr, *und mit* ehe *oder* mehr *ausdrücklich verbunden:* die künige mügen basz köstliche speis uberkumen, dann das gemein volk. KEISERSB. *sünden des munds* 4ᵃ; gott ist weiser dann du bist, und weisz basz zu wittern (*wetter zu machen*), weder du. 18ᵃ; disen menschen ist nit basz ze helfen, weder das (*als dadurch dasz*) sie glouben erfarnen leuten. 19ᵃ; so schedigstu in mer, weder stülest im gelt und zeitlich gût, wann er möcht es basz leiden. 28ᵃ; die leut meinten, sie wolten es umb andere (*bei andern kaufleuten*) basz kaufen. 22ᵇ; ich weisz es wol und basz wen (*als*) du mirs sagen kanst. 41ᵇ; du wilt ausz dem doppel und in ein einöd gon, das du es (*des zankens*) abkumest, da magstu got basz dienen weder also. 43ᵃ; so spricht er, ich wil im basz nachsehen und nach gedenken. 60ᵃ; wilt du aber vier reder haben, die behaltest du basz, so hab gott lieb uber alle ding, ist ein rad, hab darnach dich selber lieb, das ist das ander rad, und hab lieb deinen freund, das ist das drit rad, und hab lieb deinen feint, das ist das vierd rad. 89ᵃ; er musz dir den kopf basz zerschlagen. 67ᵃ;

dem trugen die erst sülchen basz,
und deten weder wirs noch basz. *fastn. sp.* 1255;

wer ich bei meinem bulen,
wie könt mir bas gesein!
UHLAND 73. *Ambr. lb. s.* 50;

so spel einmal, so wirt dir basz.
SCHEIT *grob.* D 4ᵃ;

ein andermal so geht es basz. Q 2ᵃ;
so hebt sich erst das murmlen basz. J 2ᵃ;
ei lantsman, trink doch basz. M 4ᵃ;

damit ers basz verneme. *Bocc.* 1, 235ᵃ; da das der mann vernam, dasz sein weib basz und höher verkauft hett. 2, 31ᵃ; sintemal ich es basz dann du verkauft hab. 2, 31ᵇ; damit sie sein noch basz freud haben möchten. 2, 20ᵇ; der basz den du in hohen freuden stehn wird. 2, 62ᵃ; wolan, wir wollen dich bas plagen denn jene. 1 *Mos.* 19, 9; woran kund er seinem herrn bas gefallen thun, denn an den köpfen dieser menner? 1 *Sam.* 29, 4; Ahab hat Baal wenig gedienet, Jehu wil im bas dienen. 2 *kön.* 10, 18; das wird dem herrn bas gefallen denn ein farr, der hörner und klawen hat. *ps.* 69, 32; den erwürgeten durchs schwert geschah bas, weder den, so da hungers sturben. *Jer. klagel.* 4, 9; die mütter haben alle söne lieb, und geräth doch zuweilen eine tochter bas denn der son. *Sir.* 38, 23; und solcher einer kan oft etwas bas ersehen, denn siben wechter. 37, 18; als woltet ir in bas verhören. *apost. gesch.* 23, 15; welcher geschicklichkeit so man ansihet, scheinet es wol, das ir tichter zu viel zeit und papir gehabt, derselben nicht hat gewust bas anzuwenden. LUTHER 1, 48ᵃ; durch welche gesetze die welt würde bas regiert, dan itzt mit den zinsen. 3, 43; aber das ich den teufel bas abmale. 3, 51ᵃ; ein apostel ist höher denn ein prophet laut bas, denn apostel ist höher denn prophet. 3, 466; das wird bas beiszen, denn ir lachen. 6, 80ᵃ; nu höre weiter, wir wöllen in noch bas sehen. 6, 90ᵇ; wie ein messer bas schneidet, denn das andre. *tischr.* 180ᵃ; wer auf dise weis lesen lernet, der list auch das latin vil leichter und bas, dann ders lernet durch das gemein buchstaben, wie mans nennet. VAL. ICKELSAMER b 6; da merkt er die verenderung der laut und stimm vil ehe und bas, dan so ers von einem andern hört. b 7;

so, nagel, ich dich wacklet merk,
an dir versuch ich pasz mein sterk. SCHWARZENB. 121, 2;

dann als ich wol erquiket was,
da kamen wir zu reden pas. 150, 2;

der hätt dich des bescheiden pasz. 152, 2;

er versucht sich aber basz an ihm. ALBERUS 11;

er meint es solt ihm basz gelingen. 20;

ich bitt noch, wöllt euch basz bedenken. 33;

halt, halt, ich wil den pfarrer bringen,
der selb kan basz zu diesen dingen. H. SACHS III. 3, 43ᵃ;

und ist kein uneer, wer basz mag, der nimpt dem andern das sein on gewissen auf dem mör. FRANK *weltb.* 17ᵃ; ist nit unnütz si ein wenig basz erleuteren. 176ᵃ; es wirt den stetten Tyrus und Sidon basz ergehen am tag des gerichts dann euch. KEISZNER *Jer.* 1, 125ᵇ; wolt in basz probieren. *Eulensp. cap.* 79; hab ich gedacht dis mein büchlin nit basz anzûlegen. WICKRAMS *bilger* A 2; ach wie möcht basz geschehen mir. B 3; wer mich einmal beteuschet, der sol micht nit basz beteuschen. LEHMANN 2, 473; es ist keim basz als in seim haus. FISCHART *ehz.* 46; stricks umb den hals, wird sich basz schicken. *bienenk.* 27ᵇ; trag auf, zelt nicht, lauf basz! *Garg.* 93ᵇ; bekäm mir basz. 99ᵃ;

dann was stat basz, dann wann die jugend
nachschlägt irer vorfaren tugend? *gl. schif* 153;

pas wers, ich wer ein schuster worden. AYRER *fastn.* 99ᵃ;

ist es nicht basz zu beth voll wein,
dan auf der erden tod zu sein? WECKHERLIN 412;

dan eben nach müh und verdrusz
kan man der ruh vil basz genieszen. 493;

den frawen kan fürwahr nichts dan ihr lob erschallen
und ihrer schönheit macht besingen basz gefallen. 749;

im felde stirbt sichs basz. FLEMING 134;

du bärenhäuter nim dein dintenfasz,
geh in die schul und lerne basz. SCHUPPIUS 645;

es lernte Jost ohn unterlasz,
dasz ihm der kopf fast rauchte,
kein mutterkind studierte basz
was es zu wissen brauchte. HAGEDORN 3, 113;

nun, da ihr die verliebten seelen
so unaussprechlich elend seht,
dasz satan selbst sie basz zu quälen
nicht möglich fände. WIELAND 9, 203;

da sollte Bacchus juchhei basz
ans ohr der kenner schlagen. BÜRGER 9ᵃ;

drob ärgern sich nun freilich basz (*tüchtig*)
die herren facultisten. 40ᵃ;

die herren von der klerisei
und aus dem edeln rathe
verschmelzen mehr in supp und brei
und prunken basz im staate (*als ein dichter*). 40ᵃ;

basz glückt harfenspiel und sang,
wenn ich brav schlampampe. 50b;
was glockenklang, was chorgeplärr!
die jagdlust mag euch basz erfreun. 70a;
der rechte ritter sprengt heran
und warnt den grafen sanft und gut,
doch basz hetzt ihn der linke mann
zu schadenfrohem frevelmut. 70a;
mags, frommer narr, dich basz verdrieszen,
so will ich meine lust doch büszen. 70a;
ha, dasz du deiner besten kuh
selbst angewachsen wärst,
so sollt es basz mein herz ergetzen,
euch stracks ins himmelreich zu hetzen. 71a;
er rühmt dir basz sein gutes herz,
will freundschaft mit dir treiben. Göking an Bürger 39a;
ich sehe wol, das ding verdrieszt dich basz.
Göking 2, 206;
ihr zechet basz (*tüchtig*)! Gotter 3, 491;
ein guter schlaf stellt alles her,
und morgen bin ich basz. Claudius 5, 140;
den edeln Bajard zu besingen
gefällt mir basz,
als unsern helden weihrauch bringen. Stolberg 1, 290;
das macht, er thät sich basz (*tüchtig*) hervor,
thät die welt mit seinem kriegsruhm füllen.
Schiller 324a;
habens gekauft, es freut sie basz (*sehr*),
eh mans denkt, so betrübt sie das. Göthe 2, 246;
sind die im unglück, die wir lieben,
das wird uns wahrlich basz (*sehr*) betrüben. 2, 306;
dreihundert jahre hat sich schon
der protestant erwiesen,
dasz ihn von pabst- und Türkenthron
befehle basz (*stark*) verdrieszen.
was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
der predger steht zur wache,
und dasz der erzfeind nichts erreicht
ist aller Deutschen sache. 3, 146;
das sollte frau wahrheit basz verdrieszen. 5, 132;
das wesen ist mir recht zur qual
und musz mich basz verdrieszen,
ich stehe hier zum erstenmal
nicht fest auf meinen füszen. 12, 229.

alle neueren belege sind aus der poesie und lehren, dasz das adv. häufig positivbedeutung gewinnt; wo es aber noch comparativische behält, wird in prosa immer besser *dafür gesagt. jenes* basz *für tüchtig, sehr, gewaltig, gestattet sich zuweilen auch die prosa, z. b.* er liesz ihn in ungewisheit, dasz reue und furcht ihn basz mürbe machen möchten. Claudius 8, 42; und wenn ich ihn basz gepeinigt hätte. Hermes *in Soph. reisen* 1, 659; wie wir nun scharmierend um die frauen herumschmunzelten, dasz es einem basz wol thät. Klingers *th.* 4, 121. *hier wäre* besser *unstatthaft. man sehe auch* pasz *und* unpasz.

2) *participia sowol praes. als praet. gleich andern adjectiven zu steigern, war schon ahd. und mhd. unbeliebt, wiewol den gramm.* 3, 584. 585 *gegebnen seltnen beispielen noch einzelne zugesetzt werden können. in der regel aber pflegte man den comparativ durch vorangehendes* baz, *wie auf romanisch durch* plus *auszudrücken: mhd.* baz gemuot. *MS.* 1, 83a; baz geziert. *Wigal.* 7272; baz geriten. *Parz.* 119, 5. 537, 11 *u. s. w.* (Ben. 1, 94a); *mnl.* bat ghemaect, bat *oder* bet gheraect. *dies geschieht nun auch nhd., doch mit recht besteht daneben auch adjectivische comparation.* ein kalter trunk wassers wird basz schmackend sein, dann *u. s. w.* Fischart *groszm.* 30; baszgeberdiger seie (*neben der gewöhnlichen steigerung, für* basz gebärdig). *Garg.* 144a; du bist wahrlich in dieser sachen basz erfahrner (erfahren *hätte ausgereicht*). Ayrer *proc.* 1, 7; *für* basz *wird aber heute vorgezogen* besser: ich bin besser unterrichtet, besser beritten als du. *Seltner hingegen steht ein solches* basz *oder* besser *vor adjectiven:* der basz gemutest man. *Bocc.* 2, 125b; doch wil ich hierin keinem basz verständigen fürschreiten. Ayrer *proc.* 1, 1, *wo es richtiger hiesze* keinem verständigeren; *einem dichter mag es eher gerecht sein:*

nun lächelt sie
so minniglich die lehre,
gar sanft mirs thut,
bin basz gemut (= *besser zu mute*),
denn ob ich kaiser wäre. Voss 4, 30.

ähnlich ist: und nach den zehen tagen waren sie schöner und bas bei leibe (= *beleibter*), denn alle knaben, so von des königes speise aszen. *Dan.* 1, 15. *Bemerkenswerth scheint auch bei* Steinhövel *die häufung von* besser *und* basz *vor participien:* ist es nicht besser und basz gethan, ich vergünne das? *Bocc.* 2, 16a; denn du die best und basz geboren tochter bist dieser statt. 2, 59b. *in der alten Ulmer ausgabe* 227a ist es nicht besser und bas getan; 260b *aber:* denn du die peste und pasz gepornest tochter pist diser stat. *Es läuft auf eins hinaus, ob man diese* basz beritten, basz verständig *als gesteigerte* wol. beritten, wol verständig *oder als gesteigerte* beritten *und* verständig *ansehen will.*

3) *die ahd. mhd. auch mnl. sprache pflegte* baz *und* bet *mit den partikeln* höher nieder näher ferner her hin für auf *und* aus *zu verbinden, wenn zu den wörtern des* stehens gehens tretens reitens fliegens *und* sitzens *die richtung bezeichnet werden sollte. ahd.* nidar baz sizzi. *fragm. theol. p.* 7; sizzi noh hôhôro baz. *daselbst;* hera paz, hina paz. *gramm.* 3, 214. *mhd.* wichet höher baz. *Nib.* 1880, 1; sitzent höher baz. *Gerh.* 4561; enthielt er höher baz. *Er.* 825; er lie die gürtel nider baz. *Helmbr.* 1153; gestuont hin næher baz. *Iw.* 5228; næher helde baz. *Nib.* 2069, 1; urloup nâh und næher baz. Wolframs *lieder* 5, 14; trat næher baz. *Trist.* 179, 7; hine baz. *pass. K.* 430, 63; rît her næher baz. 236, 25; zôch næher baz. *Wigal.* 5367; ruck her næher baz. *graserin* 7, 3; vür baz. *Nib.* 1071, 3. *Iw.* 3020. *Trist.* 179, 5; ûf baz. *pass. H.* 151, 10. 342, 29. *K.* 432, 61. *mnl. geht das* bat *oder* bet *voraus:* bet naer. *Maerl.* 3, 179; bet naer. *Lanc.* 5631. bat naer. 25778; bat neder. 20952; trec bet achter. *Maerl.* 3, 109. *altn.* hingat betr, *propius.*

Von allen diesen dauerte nhd. fürbasz *ulterius noch am längsten:* und wenn du dich von dannen furbas wendest. 1 *Sam.* 10, 3; und da er von dannen furbas gieng. *Matth.* 4, 21. 9, 27; doch das etliche zeit hangen liesz, nicht fürbasz suchet, also das gute junge mägdlin fürbasz span. *Bocc.* 1, 234a; sage mir fürbasz, dasz dich gott gesegne. 2, 80a; *bei* Keisersberg *erscheint bald* fürbasz, *bald* fürbaszer *und mit nl. voranstellung* basz naher = naher basz: so wolt er inen verheiszen und zůgesagt haben, das sie basz naher würden kummen. *sünden des munds* 22a. fürder basz *steht im Ambr. lb. s.* 40. Stieler 719 *führt an* basz dran, basz oben, basz unden, basz forn. zů har basz *steht bei* Uhland 406, auf basz *oben sp.* 618. *heute sind auch sie veraltet und man fügt etwa* besser *statt* basz *einzelnen jener partikeln zu:* besser heran, herunter kommen, besser hinab steigen; tritt besser her, besser hinter! Tobler 36b *mit vorangestelltem* bas *gibt an:* bas aha, bas noba, bas fôra.

4) *auf gleiche weise hat sich die mit dem alten instrumentalis gebildete partikel* des diu baz, *wie* des diu mêr, des diu min, *mhd. in* deste baz, deste mêr (*mit* t *für* d *wegen der anlehnung*) *verdünnt. nhd. lautete sie früher noch* desto basz, deste basz, dester basz: auf das man dich desterminder ersůchte, und desterbasz darvon möchtest kummen. Keisersb. *sünden des munds* 22a; damit dieselbe räth ihres raths und diensts desto basz zukomen. *reichsabsch. von* 1512. §. 10; auf das mirs deste bas gehe. 1 *Mos.* 12, 13; damit das volk den gesang deste bas vernemen möge. Luther 7, 14b; damit solche schiffart desto basz von stat gehen möge. Micrälius 4, 104; damit alle sachen dester basz versehen werden. Reutter *kriegsordn.* 34. *heute nur noch bei den dichtern, die sich auch des bloszen* basz *bedienen:*

dagegen kann ihr pfauenpaar
sie desto basz erfreuen. Bürger 27b;
die sonne mag uns tausend segen schenken,
doch sengt und brennt oft desto basz dafür. 55b;

in prosa aber heiszt es nur desto besser. *Bei diesem* deste *und* desto *darf nicht übersehen werden, dasz der vorausstehende gen.* des *ursprünglich abhieng von dem im* te *oder* to *enthaltnen instrumental* diu, *der dem lat.* eo *in* eo melius *entspricht. mnl. hiesz es* deste bat hebben, *vortheil aus etwas ziehen,* mi es deste bat, *es gereicht mir zum nutzen. der gen.* des *konnte aber auch wegbleiben, wie er vor dem lat.* eo *immer fehlt, und dann hätte das* te *wieder* de *werden sollen, weil kein anlasz weiter war, die alte tenuis fest zu halten; man liesz aber nnl.* te bat *stehn, und nhd. entfaltete sich vielleicht ein ganz unorganisches* zu basz, zu pasz, *dessen sinn schwer zu fassen, nur aus den beispielen selbst zu entnehmen wäre:* ich bin übel zu basz, *perdita sum valetudine.* Mich. Neander *sylloge loc.* 154a; ich was nit wol zu pasz. *Eulensp. cap.* 85; solche bossierliche spiel konnt er so meisterlich zu pasz bringen, dasz ihm ein lust zu zu sehen und zu hören war. *Garg.* 170a. zu basz bringen, *zum besten geben,* zu basz sein, *sich zum besten befinden? Doch richtiger nimmt man an* zu bas, zu pas = zu passe, *nnl.* te pas, *nd.* to pas *vom*

folgenden (mehr unter P). *Leicht verständlich sind* je basz *und* so basz: und thet im ie lenger ie basz gefallen. Keiserss. *sünden des munds* 57a; setz aber ein clein kolenglut und ie basz und basz richt kolen darumb. *küchenmeisterei* a 5; ie mehr die reb den weinstock ergreifet und basz in im stehet verwurzlet, ie mehr sie saft in sich sauft. Frank *laster* a 2; meine bücher, so basz ich immer mag und sich das schicken will, zu transferieren und auslegen. Hutten 5, 41. *heute,* je länger je besser, je mehr je besser.

BASZ, *m. passus, franz.* pas, *jetzt* pasz, *genauer* pas, *gen.* passes, *ganz verschieden von dem vorhergehenden:*

dasz etlich longae gehn den basz,
breves den zelt gehn lernen lasz,
ancipites zu basz und zelt
künt brauchen wie es euch gefelt.
Isaacus Gilhusius *marpurgensis grammatica (eine comoedia)* 1597 *s.* 60.

BAT, *ablaut von* bitten.

BATAILLE, *f. proelium, acies. dies fremde wort war schon frühe unter uns hergebracht, vgl. das mhd. verbum* bataljen, *proeliari bei* Ben. 1, 93a. *man gebrauchte es auch, wie* treffen, *von der schlachtordnung:* herzog Bernhard von Weimar, der die eine bataille führte. Micrälius 5, 297.

BATE, *m. sowol baptismi sponsor als filiolus baptismatis, das heutige* pathe, *der mhd. schreibung gemäsz* (Ben 1, 93a) *und nach der üblichen umsetzung des fremden* P *in deutsches* B. Stieler 77; bathe. *unw. doct.* 672.

BATENGELD, *n. pathengeld:* der geist aber ist das kleine beutelein, da das batengelt, das ungerische gold innen liegt. Luthers *tischr.* 198a.

BATENGESCHENK, *n. donum lustricum.* Stieler 1760.

BATENHEMD, *n. velamen lustrale, westerhemd.*

BATENIE, *f. betonica, mhd.* betœne: schœne. *Hätzl.* 163, 86. nimb braun battengen, dörre die. Seuter 349. *vgl. deutsche mythol.* 1159.

BATENIKEL, *teucrium chamaedrys, gamander, aber auch primula veris, schweiz.* badönikli, *schlüsselblume, fluhblume, bei* Tobler 33a badenechtei, patönjele, *bei* Schmeller 1, 215 batengel. *die deutung* βαθὺς ἄγγελος, *frühlingsbote ist nur spielend, das wort scheint diminutiv des vorausgehenden, gleichsam kleine betonica.*

BATSCH, *s.* patsch.

BATSCHEN, *batuere, contundere, franz.* battre: da batscht die maid ir hend zusam. H. Sachs IV. 3, 66b; die geisel patschen. Uhland 734. *mehr unter* patschen.

BATTE, *f. lucrum, emolumentum,* Stieler *schreibt* die bate *auxilium. mhd.* bate:

ich gebe iu noch hiute
allez daz ich ie gewan,
lant, burge, dienstman,
ez kumet allez wol ze baden,
iuwer juncfrouwen wil ich bestaden
baz dan nâch irme rehte. Herbort 2697;

armisen unde platen,
geschütze in guoten baten. 4738;

ir sit in grôzen unbaten,
deheines grifens ich iuch staten. 417;

daz Troilus mit umbaten
ûf Eleno tribet sinen spot. 2296;

überall scheint baten *hier der dat. pl. eine im wb. zum pass. K.* 697b *angezogne, aber nicht angeführte stelle war jetzt nicht zu erreichen.* Oberlin 98 *führt in mehrern stellen an:* weder miete noch batte nemen. batelôs *hilflos findet sich Tundalus* 54, 69. unbate *bedeutet unart, schade, und wie wir* unart *persönlich anwenden:* du bist ein rechter unart! *gilt auch noch heute in wetterauischer, westerwäldischer volkssprache* unbatte *für einen homo nequam, nihili.*

Nd. dat mochte ik reken vor grote bate. *Reineke* 2083;
wat scholde mi dat to bate komen? 2103;
tor baten. 3233;
se denken mêst der kindere bate. 3979;
scholde ymant bate entfân. 5250.

sprichwort: alle bate helpet, segde de mügge, un mêg in den Rin; *hd.* alle batte hilft, sagte die mücke, und seichte in den Rhein. *mnl.* baet, bate:

entie mêst andren hêft mesdaen,
sal den andren in baten staen. *Rein.* 191;
daer of te hebben baet en ghenot. 4265;
om ein bate. *Christine* 1365;
te sire bate. *heimelich.* 1112;
te sire ombate. 1501

wat baet comt u van minre dôt? Potter 1, 1201;
bate of ontfaen. 2, 1451.

nnl. baat *oder* bate *f. siehe das folgende wort.*

BATTEN, *frugi esse, prodesse, juvare, proficere, frommen, fruchten, im Westerwald, in Hessen, in der Wetterau sehr üblich,* Alberus *erklärt* batt *durch* proficit *und das synonyme* hilft, Dasypodius 179a expedit, es ist nutz, es battet;

die sonne gab des fleisches schatten,
er meint, es solt in etwas batten,
er greif darnach und war nicht faul. Alberus 19,

das stroh, das er in schuen hatt,
wiewol michs warlich wenig batt,
das nam ich, als herauszer guckt,
und hab es hinder im verschluckt. 39;

als er nun lang gebetten hatt
und sah doch, dasz in wenig batt. 97;

geh du am saubern ort,
und lasz in in dem dreck umb watten,
das wirt dich an dein schühen batten. Scheit *grob.* E 3a;

hat euch die leussalb nichts gebatt. T 1b;

und denken nur, was sie mag batten,
wann sie han viel acker und matten. *ganskönig* H 5a;

du glaubst und glaubst und weist nicht was,
was meinst, das dich werd patten das?
W. Spangenberg *fangbriefe* F 6b;

was batt dein übelsehen? Uhland 680;

es batt noch hilft nichts. Fischart *bienenk.* 34a; ja dasz man die gewissen mit keinen neuen geboten binden mag, das batt uns nichts, ebensowenig als ein frühmesz auf den abend. 47a; dasz ... alles sein leiden uns nicht hat können batten. 75b; und ob man sich schon zu gott bekehrte, das kan nicht batten, es sei dann, dasz man vollkommenlich bezale. 106a; und hiewider hilft noch battet alles nichts, was die ketzer einwerfen. 107a; aber es battet sie wie muterkraut für herzgesperr und heisze eschen für blatrige füsz. 244a; es soll dich wol etwas batten, dasz ich da sitz. *Garg.* 151b. Stieler *führt* 719 *an:* es battet mich nichts, *nihil conducit;* was batt es, dasz man den stall zumacht, wenn die kühe weg sein? *nach* Henisch 198. batt es nichts, so schadt es nichts *ist eine noch heute gangbare redensart;* es will nichts batten *sagt man in Schwaben* (Schmid 1, 36) *und im Elsasz, für die alemannische mundart zeugen zwei stellen aus* Hebel (*ausg.* 5):

du grobe burst, se battets nüt. 212;
's het alles nit ghulfen und battet. 208;

in der schweizerischen sollte man das wort erwarten, doch geben es weder Maaler, *noch* Stalder *und* Tobler *an,* Stalder 1, 143 *hat ein* batten, *aber in der bedeutung von* bastgen, *bezwingen, überwältigen. der bairischen und östr. volkssprache scheint es heute ganz fremd.*

Desto üblicher bleibt es in der niederdeutschen:

wente gi konnet noch so manigen rat,
de ju lichte wol baten mach. *Reineke* 1305;
de konnen nicht an enen baten. 3652;
it mach mi schaden, it mach mi baten. 3700;
mochte ik ju mit mineme live baten. 5313;
dat sulve Reinken nicht vele batede. 6362;

in welchen stellen allen kein baten *des mnl. gedichts entspricht, doch unterliegt das nnl.* baten *keinem zweifel.*

Hält man nun das mhd. bate, *nhd.* batte *zum mnl.* baet, bate, *nd.* bate, *das nhd.* batten *zum nd. und nnl.* baten, *so musz die abgehende lautverschiebung auffallen und man hat eben darum das wort für ein unhochdeutsches, aus der niederdeutschen sprache erborgtes angesehen. bei genauerer forschung ergibt sich umgedreht, dasz die hochdeutsche form hier in vollem rechte steht und das nl. nd.* baten *aus* baden *verderbt ist, wie längst schon gramm.* 1, 494 (*ausg. von* 1822) *nachgewiesen wurde. niemand kann glauben, dasz ein mhd. dichter wie* Alber batelôs *für* bazelôs *geschrieben oder ganze hochdeutsche landschaften* batten *aus* bazen *gemacht haben sollten, umsoweniger als ein ahd.* bazên *melius habere* (Graff 3, 223) *wirklich bestand. dies* bazên *ist aber mit* baten *ganz unverwandt und* baten *fordert zur wurzel ein goth.* bad, *nicht* bat, *folglich ein ahd.* pat, *nicht* paz; baten *hat auch gar nicht die bedeutung bene se habere, melius se habere, vielmehr die völlig verschiedne von juvare, proficere. die schreibung* baden: bestaden *bei* Herbort, *dessen gedicht ans nd. streift, hatte guten grund.*

Wie nun, sollte ahd. keine spur des ausdrucks übrig sein? alte glossen gewähren unpata *lentus, wobei man sich alsogleich jenes persönlichen* unbate *nequam erinnert, wie schon das aus-*

lautende a *ein fem. anzeigt; noch mehr, fragm. theol. p.* 20 *steht* in Christi amore promptissimus *verdeutscht:* in Christes minniu batast gagarawiter, *das will nicht sagen optime* (bezist) *paratus, sondern promptissime ad juvandum paratus,* — funsist gagarawiter. *Dazu stimmt aber* badmen *juvari* (*sp.* 1075) *und die von* Schmeller *verfehlte auslegung eines alts. ausdrucks, der es zur sicherheit bringt, dasz nd.* baten *für* baden *steht:*

> idisi fêngun gibada an iro brioston. *Hel.* 172, 11,
> *mulieres ceperunt juvamen in pectoribus;*
> thêm mannum ward gibêlid môd,
> gibadi an iro briostun. 97, 9,

viris restitutus est animus, auxilium datum pectoribus eorum; wie sich damit aber die deutung von underbadôn 148, 5 *vertrage, musz für einen andern ort aufgespart bleiben. von der verwandtschaft dieses ahd.* pata, *alts.* gibada *mit ahd.* petti, *goth.* badi, *vielleicht auch mit ahd.* pato, *ags.* beado, *altn.* böd *pugna soll unter dem worte* bett *lectus die rede sein. hier genügte es* batten *als rein hochdeutsch gerechtfertigt und seine herkunft aus* basz *abgewiesen zu haben.*

BÄTZ, *m. ursus,* betz, petz, *koseform für* bär, den betzen zu Bern im loch zeigen. *Garg.* 124ᵇ; *vgl. altn.* bessi, bersi *und hernach* bätzli.

BATZE, BATZ, *m. numus ursi typum gerens, ursatus sestertius, mlat.* bacio, bacius, bacenus (Ducange 1, 526ᵃ), *eine geringe zu Bern geprägte, vier kreuzer werthe münze, die sich seit dem* 15. 16 *jh. im südlichen Deutschland allgemein verbreitete und auch in andern gebieten, ohne dasz der Berner bär darauf abgebildet war, gleichen namen behielt. auf dieselbe weise entsprang der name* florenus *von der blume, die dem florentinischen gulden, oder* kreuzer *von dem kreuz, das dieser kleinen münze eingeprägt war, und behauptete sich auch, wenn das zeichen wegfiel oder mit einem andern vertauscht wurde. diese herleitung des* batzens *ist der vom it.* pezzo *oder franz.* pièce *schon deshalb vorzuziehen, weil dann auch wol allgemein* goldbatze *für goldstück,* pièce d'or *gesagt worden wäre, wie nie geschieht, auch heiszt den Schweizern gerade das silberstückchen von fünf sols* biezli (Stalder 1, 170), *niemals* bätzli. *doch s. das folgende* batze.

Wann das wort zuerst erscheint, ist noch unermittelt, es mag gegen den ausgang des 15 *jh. der fall sein, in dessen mitte die rechnungsbücher Conrads von Weinsberg oder Otto Rulands nie von* batzen *reden, auch nicht des abtes Ulrich von sanct Gallen um* 1490 (Zellweger *n°* 523). Frisch 1, 74 *und* Schmeller 1, 227 *häufen beispiele aus dem* 16 *jh.* Mathesius 165ᵃ *sagt:* batz ist hernach ein gemeiner name worden aller der groschen, die auf vier kreuzer, wie die halben alten zehner geschlagen; *so weit als nach gulden und kreuzern gerechnet wurde, verbreitete sich auch die benennung des* batzens *und des* dreibätzners, sechsbätzners *für grössere münze. statt* zwei kreuzer *sagt das volk lieber* einen halben batzen, *statt* vier kreuzer *immer* einen batzen, *ja das wort ist allmälich ein ausdruck für geld überhaupt geworden, es heiszt nicht* das kostet kreuzer *oder* gulden, *sondern* das kostet batzen; *nicht* der hat gulden, *sondern* der hat batzen, *ist ein reicher mann, was freilich wieder für jenen auch in* pièce *und* pezzo *liegenden allgemeinen sinn sprechen könnte.* seine batzen zusammen halten. *Simpl.* 2, 44; wäre sie arm, so könte ich ja wol denken, dasz sie nur meine bare batzen genommen. *ebenda;* wenn danken ein batzen kostet, so behielts mancher in seinem säckel. Lehmann 133; ein böser batze, der seinen herrn nicht lösen will. Simrock 549; seine batzen zählen, *sein geld zählen.* Gotter 1, 158; halbbatzen daher machen, *albernes zeug schwätzen.* Schmeller 1, 228;

> darzu hab ich ein specerei,
> die gilt ein batzen oder drei. Alberus 197;
>
> und geb frü einem gelt dazu,
> nemlich ein patzen oder drei. H. Sachs II. 4, 3ᵃ;

da der zahlpfennig jetzt ein gulden, ein album oder batzen, jetzt ein pfenning heller bedeutet. Kirchhof *wendunm.* 47ᵃ; kundschaft zu verhören, von jedem zeugen 2 batzen. *mil. disc.* 258; Königsteiner batzen und Salzburger gröschlin. *Garg.* 120ᵃ; wenn das glück gar wol will, fallen etwan ein thaler batzen von den reichen, als wie durchs schneiders scheer uns zu. Schuppius 548; den schülern zehn batzen, den witfrauen ein gulden. 750; acht batzen von der winkelsteuer. *Jucundiss.* 192; sie ihm ein paar batzen schenkten. *wegkürzer* 26; o ho, drei batzen für meinen eintritt. Fr. Müller 2, 122;

> alle diese dinge wären keinen halben batzen wert.
> Platen 250.

In der bairischen kindersprache heiszt jedes geldstück, zumal ein als schmuck angehängtes batze, batzel, *aber auch anderwärts war* batze *ein angehängte der frauen von gold, silber und edelgestein, so wie der rosse:*

> ein schönes ross,
> jung, weilig, freidig, stark und gross,
> behangen mit sättel und baum,
> mit batzen, das mans sehen kaum. Waldis 2, 78,

mit glänzenden metallplatten oder blechen. die zinngiesser nennen grosse, abgedrechselte zinnstücke, wonach die formen gemacht werden, batzen, *was doch wieder vom folgenden wort abgeleitet werden könnte.*

BATZE, *m. massa, gleba, klumpe, was aus dem weichen erhärtet, geronnen ist und zusammen klebt, ohne zweifel von* backen 2 *herzuleiten, wie* gutzen *von* gucken, gatzern *von* gackern *u. s. w. man sagt* mehlbatze, leimbatze, eiterbatze, rotzbatze, speibatze, augenbatze (*was* augenbutter, augenkäse) *und nennt die klebrige, aus zerquetschten thieren oder pflanzen vortretende materie* batz: ich drücke dich, dasz dir der batz ausgeht; er hat den wurm getreten, dasz ihm der batz herausgegangen ist; er friszt, dasz ihm der batz abrinnt; die birne ist teig, ich habe sie zu einem batz zerdrückt (Schmeller 1, 228). jungfraw mon bringet so schöne, kalte wetterlinge, unfläter, grindbatzen. Fischart *groszm.* 94; ja von solchen dreckbatzen, kruckäntlein, kotüntlein, muckenscheiszerlein, hofenguckerlein. *Garg.* 40ᵇ; der naturlich mensch, der in der schrift ein verderbter batz wird genent. Frank *baum des wissens* 125; weisz fast wol, dasz wir alle gleich Adams kinder seind ein verderbter batz, ja all wol wasser an einer stangen tragen. *weltb. vorr.* a 4ᵃ; wir seind all ein verderbter batz ausz Adam, die nichts dann die hell verdienen, ausz demselben verflüchten kotbatzen seind ausz genaden etlich geschirr zů ehren gemacht. *guldin arch* 210ᵃ; gott wird all menschen auf ein haufen durch sein wort nicht desto weniger, wie sie sind, ein verderbten batzen, vasz des zorns, thorecht und gotlos nennen. *paradoxa* 37ᵇ; dann was ist das fleisch, dann ein pfütz, instrument, häfel und patz der sünd? 66ᵇ. *in den hohen öfen heiszt ein stück lehm oder leim zum verkleben des lochs im tümpel der* batze. batze, dreckbatze *eine schelte der vornehmen gegen handwerksgesellen, sonst* broz, handwerksbroz. *Man könnte nun auch vermuten, dasz die kleine am finger klebende münze, weil aus heiszem silber gebacken,* batze *genannt worden sei, und vielleicht verdient diese herleitung den vorzug vor der andern aus dem Berner bären.*

BÄTZE, *f. canicula,* betze, petze, *hündin, altn.* bikkja, *ags.* bicce, *engl.* bitch, *wozu man das sl.* p's'' *canis, poln.* pies *und die in der gesch. deutsch. spr. s.* 38. 39 *angeführten weitgreifenden verwandtschaften halte.*

> wer solche thierchen fängt, der fängt beiläufige bätzen.
> Wiedemann *april* 1. 22.

BATZEN, *haerere, rigere, coagulari, kleben, pappen, zusammen backen* (*sp.* 1065), *dem subst.* batze *entsprechend. wenn zottige haare sich in knäuel verwirren, heiszt es* sie batzen (*backen*) zusammen; bettfedern haben sich gepatzet. König *schweiz. hausb.* 819; indeme er (*der staar*) sich nicht allzu reinlich hält, seind seine federn meistens nasz und zusammen gebatzet. Hohberg 3, 372ᵃ. Schmeller *aber hat es noch in der weichen, flüssigen bedeutung:* einen käfer, einen apfel batzen, zerbatzen, *quetschen, zerdrücken;* herumbatzen, *in etwas schmierigem herum greifen.*

BATZEN, *sarcire, grob flicken, grobe naht nähen:* den rock batzen. *verderbt aus* besten *oder* büszen, *welche man sehe.*

BATZENFLÖTE, *f.* J. Paul *flegelj.* 1, 43.

BATZENHÄUSLEIN, *n. geringes wirtshaus, wo man nur einen batzen verzehrt.*

BATZET, *rudis, aus* batze, *wie* massiv *aus* masse, *derb, grobgebacken:* warumb macht sich iedermann so breit, grosz und batzet? Frank *parad.* 14; sich batzet machen. Schmeller 1, 228; eine batzete lüge, *derbe lüge.*

BATZIG, *dasselbe, oft geschrieben* patzig: der kerl macht sich batzig, *thut dick, prahlt derb;* sihe, hagenbutz, du machst dich disen morgen mechtig patzig. *Garg.* 198ᵃ; wie macht er sich mit ander leut geld so petzig. Taubmann *zu ferox est in Plautus Asinar.* II, 4, 62. *vgl.* adelstolz, treckbatzig. *Garg.* 75ᵃ; treckbatzige zwerglin. 190ᵇ.

BÄTZLEIN, *n. mit verschiednen bedeutungen,*

1) *hündlein, s.* bätze: bett ein kleines hündlin, dem lockt sie behend und bald, schlûg die hend zûsamen, sprach hurs, hurs bätzli, hurs, dapfer an ihne, er ist doch nichts mer werd. Frey *garteng. cap.* 20 *s.* 33.

2) *schäflein, ovicula.* Schmeller 1, 229, *vgl.* bätschelein *kälbchen* 1, 226.

3) *anhängsel von gold, silber und perlen.*

4) *kleiner, fester mehlklosz.*

5) *kleiner, aufgenähter flickfleck.*

BATZMANN, *m. name eines biers. Garg.* 59[b]; *nach dem zeitvertreiber s.* 158 *des biers zu Wollin.*

BÄTZNER, *m. siehe* dreibätzner, sechsbätzner.

BAU, *m. cubile, aedificium, cultura, rus, pl.* bäue, *ahd.* pû *gen.* pûwes, *mhd.* bû bûwes *und* bou bouwes, *nnl.* bouw bouws; *alts. aber* bû *n., altn.* bû *n., schw. dän.* bo *n.* (*neben* bŷr *f. gen.* bŷar, *urbs, schw. dän.* by), *ags. engl. mangelnd, goth. nicht vorkommend. von der wurzel hernach unter* bauen.

1) *cubile, fovea, specus, den wilden thieren, die sich ihre wohnung* bauen, *wird darum ein* bau *zugeschrieben, namentlich heiszt die fuchshöle und dachshöle* bau; *in der thierfabel empfängt Reinharts höle oder grube sogar den eigennamen* Malpertuis, *mhd.* Übelloch, *wenn er sich dahin zurückzieht, wird gesagt,* er hebt sich zu seiner burg, *wie ihn die jäger* zu loche, zu baue schliefen *oder* kriechen *lassen. Grimberts burg wurde altfranz.* Malbuisson *genannt. schwed.* räfven har bo i skogen. *biber, ottern, hamster, kaninchen haben ihren* bau, *auch dem wolf wird* bau *und* lager *beigelegt, dem bären nur ein* loch.

begibt sich das raubthier
aus dem gesicherten bau in unabsehlichen wäldern.
Zachariä 2, 74;

wollen den dachs bis an seinen bau hetzen. Fr. Müller 2, 112; die hunde stehn vor dem dachsbau und bellen. *Mit noch grössrerem rechte verdient das kunstreiche nest der vögel den namen eines* baues, *schwed. heiszt es ausdrücklich* fågelbo; *mhd.*

daȥ ein swalwe ze Irlande kœme,
ein frouwen hâr dâ næme
zir bûwe, zir geniste. *Trist.* 217, 11;

wenn ihm sein ehgemahl vom garn erhaschet wird,
der jetzt sein einsam sein ruft aus auf allen bäuen,
so bin anitzo ich. Fleming 23.

die bienen wirken honig in aufgestellten körben, aber in selbst gebauten *zellen; das wespennest, der ameisenhaufen könnte* bau *genannt sein, wie den letztern die thiersage* burg *nennt.*

2) *das haus, die behausung und wohnstätte der menschen ist ein* bau, *in welchem sinne* Ulfilas bauains *verwendet von dem unreinen geist,* saei bauain habaida in aurahjôm, *qui domicilium habuit in sepulcris. Marc.* 5, 2, *oder ahd.* pûhaft *habitabilis ausdrückt.*

wer herscht inner groszen bäuen. Opitz 1, 210;
fragt nichts nach hohen bäuen. Fleming 72.

3) *häufiger aber ist* bau *das gebäude, aedificium, structura, die errichtung des hauses, an dessen balken und giebel, nach* Homeyers *entdeckungen, der eigner sein* handgemal, *sein bauzeichen,* bûmark *in gestalt alter runen setzte:* wie die menner hieszen, die diesen baw theten. *Esra* 5, 4; meister, sihe welche steine und welch ein baw ist das? *Marc.* 13, 1; sihestu wol allen diesen groszen baw? nicht ein stein wird auf dem andern bleiben. 13, 2; wir wissen aber, so unser irdisch haus diser hütten zubrochen wird, das wir einen baw haben von gott erbawet (*goth.* gatimrjôn, *οἰκοδομήν*). 2 *Cor.* 5, 1; da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefüget wechset zu einem heiligen tempel (*goth.* gatimrjô, *οἰκοδομή*). *Eph.* 2, 21; und der baw irer mauern war von jaspis (*ἐνδόμησις*). *apost. gesch.* 21, 18; wann du den grund enzenhest, so ist der bawe lose und felt bald umb. *Petr.* 80[a]; welches doch der rechte grund und boden ist, darauf sie iren römischen bau zimmern und setzen. Fischart *bienenk.* 16[a]; burglichen bau thun. Landau *ritterg. s.* 104; darauf bin ich fortgezogen und die nothwendige baue verdinget. Schweinichen 3, 125. *wir sagen:* das ist ein stolzer, edler bau, *ein herliches gebäude;* ein neuer bau steigt über der asche auf; viele häuser stehn in bau;

laszt ihr nur darum ewge bäue gleiszen,
um schnell dieselben wieder einzureiszen?
der tod kömmt plötzlich, der wird euch bei zeiten
höhlen bereiten. E. v. Kleist 1, 6;

heilge ordnung, segensreiche,
die der städte bau gegründet. Schiller 79[a];

dumpfbrausend wie des meeres wogen
von menschen wimmelnd wachst der bau
in weiter stets geschweiften bogen
hinauf bis in des himmels blau. 58[a].

neuere bilden den pl. baue: glauben sie, dasz er bei bauen, wo sie selbst einwirken, angestellt werden könnte. Göthe *an Zelter* 9. *Ausser dem haus gilt* bau *auch für schiffe, häfen, canäle, straszen, eisenbahnen, wagen und maschinen.*

4) *dieser* bau, *genommen für structura, constructio, leidet vielfache anwendung sowol auf sinnlich wahrnembare verhältnisse des leibes, der pflanzenwelt und gebirge, als auf abstracte gegenstände:* der bau des menschlichen körpers. Kant 8, 9; ein mädchen von schlankem bau (*wuchs*);

die du in tiefer ruh am nachttisch bänder wählest,
der locken bau besiehst und muschen überzählest.
Zachariä *schnupft.* 2, 1;

ein pferd vom schönsten bau; vielfarbige blüten von wunderbarem baue. Humboldt *ans. der nat.* 2, 32; der bau der gebirge, der vulkane; der bau des himmels, der welt;

gott bleibt gott, man wird die welt gar in neuem baue sehen,
wann man bei der letzten brunst meinen wird es sei geschehen.
Logau 2, 7, 7;

der ganze bau der welt zeigt seiner hände spur. Haller;

und bebte gleich der welten bau und veste,
so zaget er bei ihrem einfall nicht. Hagedorn 1, 13;

ein baw von stahl, von stein und eichen
darf langer zeit nicht leichtlich weichen,
ein baw, der auf dem glauben steht,
vergeht, wenn ewigkeit vergeht. Logau 1, 3, 47;

und kann die gleichheit nur den bau der freundschaft gründen,
wie wird er (*der fürst*) einen freund statt eines heuchlers finden?
Hagedorn 1, 36.

der bau eines gedichts, *seine composition;* der bau der sprache, *ihre innere einrichtung. vgl.* aufbau, unterbau, satzbau.

5) *das altn.* bû *n. hatte die bedeutung von rus, land im gegensatz zur stadt und zum hause, dann aber bezeichnete es auch das landgut, praedium, rusticatio und den viehstand, namentlich die rinder. ein alter spruch lautete*

heima skal hest ala, enn hund â bûi,
equus domi, rure canis alatur,

für ala *liest hâvamâl* (*Sæm.* 20[b]) feita, *saginare, das pferd soll daheim im stall, der hund beim bauer auf dem land gefüttert werden, man legte die hunde bei den hörigen ein.* hann reisti bû, *rusticatum exorsus est, er begann seinen landhaushalt. ein* bû, *praedium, wird oft hingegeben und verschenkt.* höggva bûit *heiszt das rindvieh ins haus schlachten. offenbar entspringen diese benennungen daher, dasz das feld* gebaut, angebaut *wird und die rinder den acker* bauen, *pflügen. die stadt aber führte, gleich der villa nach derselben wurzel, den namen* bŷr *oder* bœr, *weil sie erbaut wurde und von gebäuden erfüllt ist. die heutigen nordischen sprachen setzen* bu *oder* bo *nicht mehr für land, rus, doch gilt in Norwegen* bu *für das hornvieh* (Aasen 52[a]).

6) *das ahd.* pû, *mhd.* bû *gehn zwar nicht auf das land selbst, aber auf die landbestellung.* den pû hucrpan *mag ursprünglich ausgedrückt haben das land bauen und pflügen,* O. II. 16, 8 *sagt in geistlicher anwendung:*

bûent sie in wâra erda filu mâra,
ther hiar then bû biwirbit, er iamer thar nirstirbit.

mhd. mir hât der schûr erslagen
den besten bû den ich hân. *Iw.* 2833,

der hagel hat meine besten äcker verheert;

iu ist bû wol bekant,
nemt die arl in die hant,
ert, ziunet unde sæt,
snit, dreschet unde mæt,
und ander slahte arbeit,
die man gebûren ûf leit. Haupt 2. 88.

ihr versteht euch auf alles, was ein bauer im feld zu verrichten hat, vgl. Ben. 1, 289[a]. *es heiszt* ein feld, ein grundstück in bau und besserung, in gutem bau erhalten, *es gehörig ausstellen;* ein acker ligt in bau oder nicht (Schmeller 1, 137). *wir sagen aber meistentheils in der zusammensetzung* ackerbau, feldbau, landbau, weinbau treiben: gott Zebaoth wende dich doch, schaw vom himel und sihe an und suche heim disen weinstock, und halt in im baw, den deine rechte gepflanzt hat. *ps.* 80, 16. *auch mit bezug auf die einzelnen früchte:* getraidebau, kornbau, flachsbau, hanfbau, kartoffelbau, *ja* honigbau *und* seidenbau. bergbau *bezeichnet den anbau und betrieb der bergwerke, und wiederum auf die einzelnen arten angewendet,* silberbau, kupferbau, eisenbau, kohlenbau: der bau der steinkohlen wird eifrig anempfohlen. Göthe 45, 290.

7) *eigenthümlich ist der Schweizersprache* bau *oder* buu *fimus,*

mist, dünger, weil man den dünger einackert, mit ihm das land baut: bauw anlegen, stercorare. Maaler 51ᵈ. Stalder 1, 146; mist oder bauw. Tobler 37ᵃ; ein fuder bau, *mist;* kuhbauw, roszbauw, *kuhmist, pferdemist. oder musz dem wort ein andrer ursprung beigemessen werden? vgl.* bauen.

8) *das altn.* bû, *norw.* bu, *schw.* bo *bedeuten auch res familiaris, vermögen, hausgeräth.*

9) bau *steht nhd. für festungsbau, gefängnis:* der missethäter kommt auf den bau, *in schwere festungsarbeit.*

10) *in den städten führen einzelne öffentliche gebäude den namen* bau, stadtbau, *städtisches wirtshaus.*

BAU, *ausruf, gewöhnlich mit* bif *oder* baf *verbunden:* auf einmal kams, wie vom himmel herunter, von der mündung des flusses, bav, bau! immer mit kanonen in die Franzosen drein. Göthe 8, 173. *s.* bauz.

BAUABHUB, *m.* da kam der wirt und der besen, um den bauabhub und bodensatz über die stube hinaus zu fegen. J. Paul *flegelj.* 1, 99.

BAUAMT, *n. cura aedificiorum publicorum.*

BAUANSCHLAG, *m. aestimatio,* einen bauanschlag machen.

BAUANSTALT, *f. apparatus operis:* an dasjenige, was eigentlich zur besten zierde gereicht, daran pflegt man zu anfang einer bauanstalt am wenigsten zu denken. Göthe 53, 4.

BAUARBEIT, *f. opus publicum. s.* bau 9.

BAUART, *f. aedificandi ratio,* die gothische, griechische bauart; die burg war guter bauart. Klopstock 3, 69; deutsche bauart. Göthe 39, 352; die bauart der wagen, dampfwagen *u. s. w.*

BAUAUFSEHER, *m. publicorum operum curator.*

BAUAUSFÜHRUNG, *f.*

BAUBAR, *arabilis, cultus, urbar:* baubares land; felder, die sie erst neulich baubar gemacht haben. Stirings *zehntrecht.*

BAUBEDARF, *m.*

BAUBEDÜRFTIG, *aedificii egens:* nur um dir dein vorurtheil zu benehmen, dasz alle baubedürftige plätze schon ausgefunden und besetzt, alle nöthige arbeiten schon unter die erforderlichen hände vertheilt wären. Lessing 10, 275.

BAUBEHÖRDE, *f. was* bauamt.

BAUCH, *m. venter, uterus, ahd.* pûh, *mhd.* bûch, *mnl.* bûc, *nnl.* buik, *ags.* bûc, *altn.* bûkr, *schw.* buk, *dän.* bug. *nach dem nhd. pl.* bäuche *darf man einen mhd.* biuche, *ahd.* pûchî *ansetzen, der nnl. lautet* buiken. *die goth. form begegnet nicht, sie würde lauten* buks, *pl.* bukeis.

Der wurzel nach verwandt scheint gr. φάγος, *der esser von* φαγεῖν, *skr.* bhakš, *weniger das von* Bopp 75ᵃ *verglichene* kukši, *derselben bedeutung; übergänge des* a *in* u *ereignen sich oft, und viele goth.* u *erleiden in den übrigen sprachen verlängerung; doch sehe man* bauke. *vorzugsweise drückt* bauch *den die speise aufnehmenden theil des leibs, also unterleib im gegensatz zu* brust *und* hals *aus.* bauch *ist gleichbedeutig mit goth.* vamba, *ahd.* wampa = *lat.* venter, *aber auch mit* uterus = *goth.* qiþrs, γαστήρ *und alle drei wörter bezeichnen blosz den inneren leib, nicht dessen äuszere decke, wie* balg, fell *und* haut. *man kann sagen* den balg füllen *oder* den bauch, *nicht aber* der balg thut mir weh *für* bauch, wampe *oder* leib.

1) bauch, *der essende, die speisen einnehmende:* voller bauch ein fauler gauch; volle schläuche, dicke bäuche;

> vil dicke vrô houbet stât
> ûf satem bûche, der in hât. Freid. 125, 11;

auf vollem bauch steht ein frölich haupt; ist der bauch satt, so ist das herz froh; man füllt leichter den bauch als die augen; der bauch macht uns alle zu schelmen; ein feiszter bauch der gebirt ein dum gemüt (plenus venter non studet libenter). Keisersb. *sünden des munds* 9ᵃ; etlicher ist so weis, das er nummen drei mundfol von einer trachten isset, und gewinnet noch dannocht ein feiszteren bauch darbei, dann mancher der ein trachten gar isset und laszt die andern ston. 11ᵇ; sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden und seinen bauch so blehen mit losen reden? *Hiob* 15, 2; von den leuten dieser welt, welche ir teil haben in irem leben, welchen du den bauch füllest mit deinem schatz. *ps.* 17, 14: mit denen die da heuchlen und spotten umb des bauchs willen. 35, 16; er hat mich verschlungen, wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten. *Jer.* 51, 34; du menschenkind, du must diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. *Ez.* 3, 3; sie werden doch ire sele davon nicht settigen, noch iren bauch davon füllen. 7, 19; der bauch nimt allerlei speise zu sich. *Sir.* 36, 20; denn gleichwie Jonas war drei tage und drei nacht in des walfisches bauch (*ahd.* in thes wales wambu). *Matth.* 12, 40; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch (*ahd.* in wamba verit). 15, 17; und er begerte seinen bauch zu füllen mit trebern (*goth.* gairnida sad itan haurnê). *Luc.* 15, 6; denn solche dienen nicht dem herrn Jesu Christo, sondern irem bauche. *Röm.* 16, 18; die speise dem bauche und der bauch der speise. 1 *Cor.* 6, 13; die Creter sind immer lügner, böse thier und faule beuch (*goth.* vambôs latôs). *Tit.* 1, 12; nimm hin und verschlings und es wird dich im bauch krimmen. *offenb. Joh.* 10, 9; und da ichs gessen hatte, krimmets mich im bauch. 10, 10; wie ein grober baur blehet er den bauch. Luther 5, 253ᵃ;

> sie luszen in sin halbes kälblin sieden,
> darmit do wolten sie die beuch verschieben,
> dannocht hetens noch nit gnûg. Uhland 702,

vgl. mhd. in was erschoben nicht der balc. *Parz.* 200, 23; der bauch sich zu henken anfacht. *weidwerk* 1, 9ᵃ;

> nun thu bescheid unbesunnen,
> wir haben bäuch wie tunnen,
> o gott behüt den wein
> vor hagelstein! *Garg.* 99ᵇ;

schoppet sich und frasz bisz im der bauch strotzt, wie ein füllwurst und seusack. 163ᵃ; mit hungrigem magen und kurrenden bauch. Laurenberg *acerra* 182; weil sie alles verschwenden und durch den bauch jagen. *pers. rosenth.* 8, 67; bauch wider bauch. *fac. fac.* 428; er hat dem vater pabst die krone und den mönchen den bauch genommen. Schuppius 405; der bauch ist ein böser schalk, ein böser ratgeber;

> laut auf lachten die knaben, es hielt den bauch sich der alte.
> Göthe 40, 255;

> hätt man sanct Paulen ein bisthum geben,
> polirer wär worden ein fauler bauch,
> wie caeteri confratres auch. 56, 20;

> und die armee liegt hier in Böhmen,
> pflegt den bauch, läszt sichs wenig grämen. Schiller 324ᵇ;

> wo sein selber der mensch sich erinnerte, dasz er verständig
> sei, ein göttergenosz, nicht ein gefräsziger bauch.
> Voss 3, 134.

die belege zeigen, dasz dieses bauch *oft für des bauchs träger, für mensch oder mann gesetzt wird.*

2) bauch *allgemein* venter, *leib, unterleib, ohne bezug auf das einnehmen der speise, im gegensatz zu* brust, hals *und den* beinen. was bauch und hals antrift. *weisth.* 2, 253; voigte über hals, über bûch. 1, 604; hals und bauch belangen. 2, 261; einen bauch haben, kriegen, bekommen, *corpus sibi facere, auch* sich einen bauch zulegen; du sihest es an den fürstenhöfen, wenn man sol jagen, prassen und ein land innemen, da seind vil freund. wenn man aber soll die bûch darheben (*den leib in gefahr setzen*), da ist niemands darbei, es seind tischgesellen. Keisersb. *wannenkremer* 109ᵃ; seist du (*schlange*) verflucht fur allem vieh und fur allen thieren auf dem felde, auf deinem bauch soltu gehen und erden essen dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 14; alles was auf dem bauch kreucht, solt ir nicht essen. 3 *Mos.* 11, 42; Ehud aber recket seine linken hand aus, und nam das schwert von seiner rechten hüft, und stiesz im in seinen bauch. *richt.* 3, 21; sihe, seine kraft ist in seinen lenden und sein vermügen in dem nabel seines bauchs. *Hiob* 40, 11; meine gestalt ist verfallen fur trawren, dazu meine seele und mein bauch. *ps.* 31, 10; denn unser seele ist gebeuget zur erden, unser bauch klebt am erdboden. 44, 26; der bauch ist ihm so weich wie mir; der teufel greift die leute am bauch an, wo sie am weichsten sind. Simrock 773; den bauch aufschlitzen;

> die Römer sind je auch nur leut,
> haben eben so weich bauch als wir. H. Sachs III. 2, 62ᵃ;
> verbotten bei hals, bei bauch. Hayneccius *Hansoframea* 1, 2;

die beuch, die rücken wenden. Götz von Berlich. *bei Zöpfl* 44; den bauch aufblasen (*stolzieren*). *Petr.* 7ᵃ; zog ein junger student nach Paris in Frankreich, in willens das studieren durch den bauch zu stechen (= *erlegen, hinzulegen, aufzugeben*) und sich daselbst an jemands dienst zu begeben. Kirchhof *wendunm.* 136ᵇ; der bauch zwischen den ohren thet mir weh (= *der kopf*). *Garg.* 89ᵃ; täglich rib und kratzt er ihm den bauch mit eim nonnenkörblin. 128ᵇ; macht den leib eng und ermel weit, anzuzeigen, dasz ein kriegsmann dem bauch nicht so viel raums als den armen soll geben. 113ᵃ.

3) bauch, *uterus:* von dem allmechtigen bistu gesegnet mit segen oben von himel erab, mit segen von der tiefe, die hunden (*hier unten*) ligt, mit segen an brüsten und beuchen. 1 *Mos.* 19, 25; dein bauch ist wie ein weizenhaufe umb-

steckt mit rosen, deine zwo brüste sind wie zwei junge rehezwillinge. *hohelied* 7, 2; so sol der priester das weib beschweren, so gehe nu das verfluchte wasser in deinen leib, das dein bauch schwelle und deine hüfte schwinde. 4 *Mos.* 5, 21; und stach sie beide, den man und das weib durch iren bauch. 25, 8; er gehet schwanger mit unglück und gebirt mühe, und ir bauch bringt feil (uterus ejus praeparat dolos). *Hiob* 15, 35;

aber es hat einer heimlich zu mir gesprochen,
ir hab ein schreiber in das fleischgaden geprochen,
derselb hab ir den bauch gegroszt. *fastn. sp.* 854, 30;

es fieng sich an zu schicken, das der andacht mit zweien groszen beuchen ein ausbruch gewinnen wolt. Frey *garteng.* 64; aber wol vernam, dasz ir der bauch geschwall und schwanger ward. *Bocc.* 1, 185[b]; also das sie nachgehends anfieng sich gegen dem mann aufzublähen und sehr schwermütig und schwerleibig zu bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwindelen, stirnweh, auggülben, blumstellen u. s. w. *Garg.* 77[b]; lasz dem bauch seinen gang wie ein fromme fraw. 99[b]; habe ein gut herz, lasz den bauch sanct Velten haben! 103[a]; dann man sah es im an, dasz er mit etwas schwanger gieng, also strotzt er den bauch. 152[a]; es hatte ein paar den ehestand lang lediger weis getrieben, worzu gleichwol der bauch geschwiegen (*d. h. ohne dass schwangerschaft der frau erfolgt wäre*), etliche murmeler entblödeten sich, ob wäre es hierbei mit cräutern zugegangen. *Simpl. calender* 178. *in diesem sinne heiszt es auch:* der bauch ward ein verräter, *entdeckte die schwangerschaft;*

wenn der bauch schwillt,
sieht man wo es gilt. Simrock 771.

4) bauch, *die sich hebende wölbung, der schosz an knauf, fasz, kessel, flasche, krug, schif und mauer, berg, erde, wofür auch lat.* venter *und* uterus, *gr.* γάστρα *gesagt wird:* an dem reife, der umb den bauch des knaufs hergieng. 1 *kön.* 7, 20; zwo seulen mit den beuchen und kneufen. 1 *chron.* 4, 12; zu bedecken beide beuche der kneufe, so oben auf den seulen waren. 4, 13; bauch der kirche, *alvus templi.* Henisch 206;

dort füllet man dem fass durch trechter seinen bauch.
Weckherlin 777;

hell umschlug sie den bauch des geschirrs und es kochte das wasser
(*später:* hell um den bauch des geschirrs flog glut),
γάστρην μὲν τρίποδος πῦρ ἄμφεπε, θέρμετο δ' ὕδωρ·
Voss *Od.* 8, 437;

schöpfte des nektars himmlische gabe
Jovis liebling, der phrygische knabe
in die bäuche des goldnen pokals. Schiller 227[b],
(*Iph. Aul.* 1052 ἐν κρατήρων γυάλοις);

sein horn von elfenbein,
er setzt es an den mund und zwingt mit sanftem hauche
den schönsten ton aus seinem krummen bauche.
Wieland;

gewachsen war ein brombeerstrauch
aus des geborstnen brunnens bauch. Rückert;

eröffnet Sinon still den bauch der fichte. Schiller 31[b];

wird rings der bauch der schiffe
zur neuen fahrt verpicht. Platen 30;

in den bauch der erden schliefen. *Petr.* 74[b]; aber es wird ein erwachen sein, wie des lebendig begrabenen im bauche des kirchhofs. Schiller 139[a];

was fragt ich dann nach allen erzen,
die man im bauch der grube fand. Göking 1, 283;

im bauch dieser felsenberge ist die kelle (*eine grotte*). 3, 134; weisz der durstige, ob die quelle, die ihn tränkt, aus dem bauche eines berges springt, der mit gift angefüllt ist? Klinger 3, 279; eine wolke stieg den horizont herauf, der blitz schosz aus ihrem bauche. 5, 389; der bauch seiner weste. J. Paul *Fixl.* 15. Henisch *hat auch* bauch *für indusium sine manibus et collari.*

BAUCHARTIG, *ventriosus.*

BAUCHARZT, *m. was heute* leibarzt. Schmid *schwäb. wb.* 47. 48.

BAUCHBAND, *n. ventrale, binde um den unterleib, bauchgurt. auch der reif um den bauch des fasses.*

BAUCHBENGEL, *m.* C. F. Weisze *poeten nach der mode.*

BAUCHBINDE, *f. was* bauchband.

BAUCHBINDERIN, *f. eine schwangere, die zur verheimlichung ihres zustandes* sich den bauch bindet. *Garg.* 63[a].

BAUCHBLÄHEN, *n. inflatio, crepitus. fastn. sp.* 356, 18.

BAUCHBLÄHIG, *corpus inflans:* mit räszen pfefferwürsten, bauchblehigen roszwürsten, stulgengigen mettwürsten. *Garg.* 54[a].

BAUCHBLÄSIG, *ventre tumidus, ein pferdemangel:* bauchblesig. *Frankenberger gewohnh. bei* Schmeller 2, 752; bauchbläsig oder schlehbäuchig. Schmeller 145; vor bauchbläsige pferde ist auch gut ehrenpreis. Pinter 404. *die späteren pferdebücher haben das wort nicht mehr, vgl. das folgende und* bauchschlechtig, bauchstrebin, bauchstrenge. *im ped. schulfuchs* 74 *heiszt es:* wie weisz er allerlei modos von gesundheitstrünken? wie tolle lieder, dasz man sich musz bauchbläsig lachen?

BAUCHBLÄSTIG, *dasselbe:* die roszteuscher geben das pulver (*von süszholz*) den pferden und curieren sie damit, wann sie bauchblästig sind. Hohberg 3, 49[b].

BAUCHBLÜTTERN, *n. pantices.* Maaler 51[a].

BAUCHBOHRER, *m. zum bohren des bauchs in einem werkstück.*

BAUCHBRUCH, *m. gasterocele.*

BAUCHDECKE, *f.* ἐπιγάστριον, *die den bauch deckende haut.*

BAUCHDECKENSCHLAGADER, *f. arteria epigastrica.*

BAUCHDIELE, *f. bret zur bekleidung des schifbauches.*

BAUCHDIENER, *m. ventri deditus,* ἐπιγάστριος: wie redlich und from der herr ist, so sind auch seine bauchdiener. Luther 3, 96; wie die maler malen und die bauchdiener predigen. 3, 212[a]; bauchdiener und freszlinge. 4, 54. 385[b]; wollüstige und bauchdiener. *pers. baumg.* 6, 1. 6, 6. 6, 9; bauchdiener und weichling. *Leipz. avant. vorb.* Lenz 1, 97.

BAUCHDIENST, *m. vita mollis, gulae dedita:* ein lauter bauchdienst und gefresze. Luther 3, 379[b]; eltern, so wol kinder haben, die sie zu gottesdienst ziehen künden, und ziehen sie allein zum bauchdienst. 4, 463[b].

BAUCHDRÜSE, *f. glandula abdominalis.*

BAUCHE, *f. maceratio in lixivia, waschen und bähen in lauge, it.* bucata, *sp.* bugada, *franz.* buée, *armor.* bugad: in der bauch oder wäschen. Keisersb.;

das wird mir doch ein schöne bauch,
das leder wil ich jetzt erweichen
und wers so hart gleich wie ein eichen.
Fischarts *Eulensp. bl.* 161.

BAUCHEISEN, *n. ein stück der rüstung.* H. Sachs V, 348[d]; *auch was* bauchbohrer.

BÄUCHELCHEN, *n. ventriculus:*

ich habe niemals danach gefragt,
von welchen schnepfen und fasanen
ich mein bäuchelchen gemästet. Göthe 47, 77.

BAUCHEN, BÄUCHEN, *lixivia macerare, nd.* büken, *engl.* buck, *schw.* byka, *dän.* byge, *franz.* buer, *die herleitung aus* buchenasche, *von welcher die lauge bereitet wird, hat wenig schein; vielleicht romanischer abkunft, wie die bei* bauche *angeführten wörter bezeugen, doch hat das wort schon im* 16 *jh. in Oberdeutschland allgemeine verbreitung:* das ist wider die faulen luntschen und faulen feigen weiber, die thůnt nüt, wenn sie bauchen und man nicht zů inen kumpt, so verweisen sie es eim. Keisersb. *sünden des munds* 11[a]; ja sprechen sie, ich bin nimmer müsziger, weder so ich bauch. *ebenda;*

denn was ich gehaucht het in der aschen
und ganz schneeweisz mit seifen gewaschen.
Waldis 1, 53;

besehet Ecken in seim enchiridio 'das fegfeurig sünden bauchen'. Fischart *bienenk.* 111[a]; jedoch mit guter hülf will ich mich brauchen und dapfer bauchen (*arbeiten*), dieweil irs also haben wolt. *Garg.* 103[a]; disz eichenlaub umb den hals (*den krausen halskragen*) zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. 113[a]. *s.* verbauchen *und* beuchen.

BAUCHEN, *turgere ventre.* H. Sachs IV. 3, 59[a].[d] *erzählt von* Sewhainz, *der sich in eine schwangere frau verkleidet:*

samb wer er ein grosz bauchent weib,

den aber die frauen als mann erkennen:

erst merket sie die schalkheit tief,
dasz disz bauchend weib war ein mann.

ein bauchender krug, der oben einen kragen hat. Hohberg 1, 239[b].

BÄUCHEN, *implere ventrem, den bauch füllen:*

ich und mein hündlein habn, ich sag,
heut noch nichts gessn den ganzen tag,
wie wöllen wir uns bäuchen heint.
H. Sachs IV. 3, 30[a].

BAUCHERIN, *f. lotrix.* Fischart *groszm.* 83. *Garg.* 273[a].

BAUCHET, *turgidus ventre, von einer frau gravida:*

sie (*die schwangeren berge*) waren bauchet über dmosz.
B. Waldis 1, 21;

ein bauchete magd treugt nicht, sie ist feisst oder tregt ein kind. FISCHART *grossm.* 127. *schweiz.* pauchts wetter, *überzogner, duftiger himmel.* STALD. 1, 146. *s.* bauchicht.

BAUCHEUTER, *m. abdominalis mamma.*

BAUCHFÄLLIG, *ventre prostratus, supplex:* was aber so viel gesellige verehrer und so viel fusz- und bauchfällige clienten des einfluszreichen mannes einander nur fromm ins ohr sagten, dasz vater Gleim sehr schlechte verse mache. GÖTHE 49, 185.

BAUCHFASZ, *n. labrum lavando serviens, waschfass:* einer armen dienstmagd an ir beuchfasz und waschscheffel. MATHESIUS 122ᵃ.

BAUCHFELL, *n. peritonaeum.*

BAUCHFETTE, *f. abdomen.*

BAUCHFINNE, *f. pinna ventralis, am bauch der fische.*

BAUCHFLOSSER, *m. piscis pinnatus, abdominalis.*

BAUCHFLUSZ, *m. fluvium alvi:* scharfer bauchflusz. *fastn. sp.* 1267, *heftiger durchfall:* so solchs beschicht, so wirt der dreck nicht mit seim rechten gestank, dergleichen nit mit seiner rechten form, und wirt da ein krankheit, das ist ein bauchflusz. PARACELSUS 1, 639ᵇ.

BAUCHFLÜSSIG, *profluvio laborans:* vor diesem bad sollen sich hüten die zum grimmen geneigt und bauchflüssig sind. THURNEISSER *von wassern.* 162.

BAUCHFÖRMIG, *was* bauchartig, bauchig.

BAUCHFREUND, *m. parasitus. Petr.* 47ᵇ.

BAUCHFÜLLE, *f. ingluvies, ahd.* pûhfulll (GRAFF 3, 484)

> die narung ist beim tempel schmal
> und darinnen kaum die bauchfüll. H. SACHS III. 1, 125ᵃ;
> mit der pauchfüll er uns ficht an.
> SCHMELZL *hochzeit* 24ᵃ;
> gaben dem könig allzeit recht,
> von der bstallung und bauchfüll wegen. AYRER 260ᵃ;

das derselbige modus praeparandi vergleicht werde einer bauchvölle oder magenvölle. PARACELSUS *chir. schr.* 211ᵃ.

BAUCHGEGEND, *f. regio gastrica: die anatomen unterscheiden* obere, mittlere *und* untere bauchgegend.

BAUCHGERÜMPEL, *n. strepitus alvi.*

BAUCHGESCHWULST, *f. tumor ventris.*

BAUCHGETÄFER, *n. gleichsam taberna ventris, vgl.* täfere *bei* MAALER 397ᶜ: hiemit so seie es genug für disen heller von unsers Groszhustiers koch und keller, ir habt jetz sein magengrenzen, magenzen, magenstüdel, bauchgetäfer und darmgebün verstanden. *Garg.* 60ᵃ.

BAUCHGÖTZE, *m.* als were er (*gott*) ein mammon oder bauchgötze. LUTHER 4, 283ᵃ.

BAUCHGRIMMEN, *n. colicus dolor.* MAALER 51ᵃ; wiewol nun iren der kindsgepfrengten frawen das bauchgrimmen etwas ungewont war. *Garg.* 103ᵃ; fühlte oft entsetzliches bauchgrimmen. *ehe eines weibes* 314. *man sagt heute* leibweh, leibschmerzen.

BAUCHGURT, *m. ventrale, breiter gurt, um den bauch zu schnallen. dann um den bauch des pferdes, cingula, mhd* darmgürtel.

BAUCHGURTRIEME, *m.*

BAUCHGURTSCHNALLE, *f.*

BAUCHHAAR, *n., am bauch der thiere, oft von anderer, hellerer farbe als das des übrigen leibs.*

BAUCHHAUT, *f. zarte haut der inwendigen bauchhöle.*

BAUCHHAUTENTZÜNDUNG, *f.*

BAUCHHÖLE, *f. abdominis cavum.*

BAUCHICHT, *ventriosus, gewölbt:* ein rundes bauchichtes schild. LESSING 8, 142. *s.* bauchet. KEISERSBERG *evang.* 15 *schreibt* bauchecht.

BAUCHIG, *dasselbe, nach der heute üblichen form:* den bauchigsten seiner krüge zu leeren. WIELAND 4, 157; die bauchge spinne (bottled spider). SCHLEGEL *in Richard* 3 *act* 1, *sc.* 3; ein bauchiger dickköpfiger herr. ARNIM *kronenw.* 1, 266; ein bauchiges glas *u. s. w. den zusammensetzungen pflegt man ungenau den umlaut zu geben:* groszbäuchig, dickbäuchig, weitbäuchig, *wie* dickköpfig, *aber auch* köpfig.

BAUCHKETTE, *f. an den frachtwagen, zum ausweiten der last.*

BAUCHKISSEN, *n. zum erwärmen des bauchs.*

BAUCHKNECHT, *m. was* bauchdiener: ein geizhals, ehrsüchtiger und bauchknecht wirds wol lassen. LUTHER 8, 240ᵃ; das ihr sehet und erfaret, das Witzel ein giftig heucheler und bauchknecht ist. ALBERUS *wider Witzel* H 3ᵃ; bauchknecht ist ein grosz geschlecht. SIMROCK 770.

BAUCHKNEIPEN, *n. was* bauchgrimmen.

BAUCHKRAMPF, *m.*

BAUCHKRANKHEIT, *f. morbus gastricus.*

BAUCHLAPPE, *m. lobus ventris.*

BAUCHLAUF, *m. fluor ventris, was* bauchflusz, *altn.* bûkhlaup. MAALER 51ᵇ. PARACELSUS 1, 639ᵇ.

BAUCHLAUT: von einer bauchlauten kolik geplagt werden. HIPPEL 8, 16.

BAUCHLEER, *famelicus:*

> dein volk auch, die soldaten,
> ist bauch und seckelleer. OPITZ 1, 101;

was soll aus der vielköpfigen, bauchleeren hydra werden? KNEBEL.

BÄUCHLEIN, *n. ventriculus, nach* HENISCH 206 *auch sinus:*

> verbarg ir beuchlein, wo sie kundt. H. SACHS IV. 3, 100ᵃ;
> arm, schenkel, bäuchlein, schosz. WECKHERLIN 743.

BAUCHLING, *m. was* bauchdiener, bauchknecht: weil ich höre, dasz ir nicht solch müszige freszlinge und bauchlinge habt, wie wir, und auch niemand darben lasset. LUTHER 2, 231ᵃ; bäuchling. STALDER 1, 146.

BÄUCHLINGS, *adv. prone, mhd.* biuchelingen: buchelingen uffe ein pfert legen und zu gerihte furen. *weisth.* 1, 700; bäuchlingen. STALDER 1, 145.

BAUCHLOS, *ventris expers:*

> der niemal satte frasz, ohn seinen got bauchlos,
> und gotlos ohn den bauch. WECKHERLIN 215.

BAUCHLUST, *f. gulositas.*

BAUCHMÄSTER, *m. pinguefaciens ventrem.*

BAUCHMÄSTLER, *m. dasselbe:* in einer groszen theuwerung, wenn solche Lazaruswirt und bauchmestler ir bettstroh weidlich zur hellen führen. KIRCHHOF *wendunm.* 184ᵃ.

BAUCHMASZ, *n. mensura ad quam ventriculus pecoris exigitur e pascuo redeuntis:* ferner prügelte mich der vater nicht selten, wenn ich nicht hütete, wo er mir befohlen hatte und die geiszen nicht das rechte bauchmasz heimbrachten. *der arme mann im Tockenb.* 31.

BAUCHMÜNDUNG, *f. die öfnung der muttertrompete.*

BAUCHMUSKEL, *m. musculus abdominis.*

BAUCHMUSKELWAND, *f.*

BAUCHNABEL, *m. umbilicus.*

BAUCHNAHT, *f. sutura ventralis. den wundärzten heiszt so eine besondere naht für wunden des unterleibs.*

BAUCHNAHRUNG, *f. alimentum:* haushalten oder mit bauchnarung umbgehen LUTHER 6, 235ᵇ.

BAUCHNERV, *m. nervus abdominis.*

BAUCHNERVENSCHWÄCHE, *f.*

BAUCHPFAFFE, *m.* darumb wirst du auch gewislich nicht gewandelt, sondern eitel brot und wein geopfert und den fromen christen mitgeteilet haben, deinen bauch zu erneren, du bauchpfaf und nicht gottes pfaf. LUTHER 6, 85ᵃ;

> unseren herrn bauchpfaffen mit kupfriger nase, den läuten
> bald die pokale zu grab. VOSS *id.* 8, 65;
> der edle Saurin, der ein guter hirt
> in gottes herden, und kein miethling war,
> kein fauler bauchpfaf. STOLBERG 3, 9;
> in jenem glatten wolgemästeten
> bauchpfaffen, der ehrwürdig schnaubend naht. 3, 34.

BAUCHPILZ, *m. holer pilz.*

BAUCHREDNER, *m. ventriloquus.*

BAUCHREDNERISCH: Proteus, bauchrednerisch, bald nah bald fern. GÖTHE 41, 167.

BAUCHREICH, *n. regnum ventris:* und ich soll gott und sein reich so schendlich hinwerfen und faren lassen, das ich dies unfletige, tödlich bauchreich neme für jenes göttliche, unvergengliche. LUTHER 5, 425ᵃ.

BAUCHRIEME, *m. was* bauchgurt.

BAUCHRING, *m. abdominis annulus.*

BAUCHRUND, *gewölbt.*

BAUCHRÜNDE, *f. wölbung.*

BAUCHSCHILD, *m. testudo.*

BAUCHSCHLECHTIG: bartschlechtig, herzschlechtig, bauchschlechtig oder athmig, diese vier krankheiten ist alles ein ding (*weiter oben sp.* 594). SEUTER 19. *vgl.* bauchbläsig.

BAUCHSCHMERZ, *m. dolor ventris, bauchweh, leibweh.*

BAUCHSCHNALLE, *f.*

BAUCHSCHNITT, *m. schnitt in den bauch, bei wundärzten.*

BAUCHSCHÜTTERND, *ventrem concutiens:* holes, bauchschütterndes lachen. GÖTHE 24, 199.

BAUCHSEIL, *n. was* bauchkette.

BAUCHSIECH, *alvinus, lientericus.* Maaler 51^b. Henisch 207.

BAUCHSORGE, *f. cura nimia ventris, sonst ein gangbarer ausdruck für das heutige* pflege des leibs, nahrungssorge: viel pfarrherr und prediger verachten beide ir ampt und diese lere, aus lauter faulheit und bauchsorge. Luther 4, 385^b; weil ich sehe, das der gemeine mann allein auf die narung und bauchsorge sich geben. 5, 173^b; zu hohn, spott und schanden dem leidigen geiz und bauchsorge. 5, 422^a; die bauchsorg ist hindan gesetzet. Agricola 3^b; die bodenlos bauchsorg martert uns. Frank *laster* b 2; wider die bauchsorge sich schützen. Rebhuhn *klag des armen manns s.* 4; wenn die bauchsorge nicht wäre, würde kein vogel im stricke gefangen. *pers. rosenth.* 8, 66.

BAUCHSPEICHEL, *m.*

BAUCHSPEICHELDRÜSE, *f.*

BAUCHSPRACHE, *f. bauchredekunst.* Stieler 2102.

BAUCHSTEMPFEL, *m. Garg.* 187^a.

BAUCHSTICH, *m. einstich in den bauch.*

BAUCHSTOSZ, *m. stoss in den bauch, in dem bauch. s. das folgende.*

BAUCHSTÖSZIG, *was* bauchschlechtig *und* bauchbläsig, dämpfig. Stalder 1, 146. *mhd.* bûchstœzec. *Krone* 19845. die bauchstöszigi, *f. der dampf.* Stalder *a. a. o.*

BAUCHSTREBEN, *n. scheint dieselbe pferdekrankheit.* Mone 8, 493.

BAUCHSTRENGE, *f. wiederum dieselbe:* es (*das pulver*) ist köstlich für alle bauchstrenge. Hohberg 3, 182^a.

BAUCHSTRICK, *m. was* bauchseil.

BAUCHSTÜCK, *n. statumen navis, ein bret für den bauch des schiffes; dann auch ein stück fleisch aus dem bauch des thiers.*

BAUCHSUCHT, *f. dysenteria, durchlauf.*

BAUCHTROG, *m., gewölbter trog. Garg.* 187^a.

BAUCHTUCH, *n. fürfleck, castula, wie es die frauen trugen.* Henisch 207.

BAUCHUNG, *f. fehlerhafte verdickung einer seule oder wand.* Henisch 206 *hat:* bauchung, da das wasser zwischen den fastigiis am niedrigsten fleuszt, ventres rivorum, und da sich das werk also sinkt (*senkt*), das die rinnen oder canäl voll stehen, intervalla lacunosa.

BAUCHVATER, *m.* kundschafterische beichtvätter, busenvätter oder bauchvätter. Fischart *bienenk.* 160^a.

BAUCHVOLL, *plenus ventre.*

BAUCHVÖLLE, *f. s.* bauchfülle.

BAUCHWÄSCHERIN, *f. lotrix:* wie ein bauchwäscherin ringen. *Garg.* 22^b; als die bauchwäscherin mit dem seifenreiben wolten zu faul werden. 113^a.

BAUCHWASSERSUCHT, *f. ascites.*

BAUCHWEH, *n. colicus dolor:* ein unsättiger frasz schläft unruhig und hat das grimmen und bauchwehe. *Sir.* 31, 24.

BAUCHWIND, *m. crepitus ventris:* ein bauchwind ist ein unlebendig ding, welches schwerlich zu fangen. *polit. colica* 109.

BAUCHWINDEN, *n. intestinorum tormina.*

BAUCHWIRBEL, *m., so heissen die fünf untersten starken wirbel des rückgrats.*

BAUCHWOLF, *m. zona ignea, bauchumlauf, entzündung, die den bauch, wie ein gürtel umzieht, feuergürtel, it.* cintola erpetica. Paracelsus *chir. schr.* 445^a *schreibt:* de cinzilla, vulgo bauchwolf. *gebildet wie* arschwolf.

BAUCHWUNDE, *f. vulnus abdominis.*

BAUCHWURM, *m. lumbricus, eingeweidewurm.*

BAUCHZINS, *m.* eine unter die sporen nehmen, einer die hosen gerecht machen, über die wassernusz kommen, schellenmännlein spielen, einer den bauchzins geben, einer den krautgarten düngen, mit einer zu acker fahren. Mainhinslers *sack.*

BAUCHZUBER, *m. alveus ad lavandum.* Messerschmids *spital der narren. Strassb.* 1618 *s.* 213.

BAUCHZWANG, *m. tenesmus, stuhlzwang.* Stieler 2666.

BAUDE, *f. casa, tugurium, die hütte des hirten auf dem schlesischen, böhmischen und sächsischen gebirge, mhd. Frib. Trist.* 3391. bûde *stabulum. pass. K.* 512, 39. *auch böhm.* bauda, budka (*Jungm.* 1, 76^b), *poln.* buda (*Linde* 1, 188), *gleichviel mit dem gewöhnlichen* bude, *was, und* baute, *man sehe.*

BAUDEN, *pulsare, tundere:*

der probst kam heimhin schnauden,
der maler richt an grosz pauden
und klopfet greulich an dem tor.
Rosenblüt *fastn. sp.* 1182.

schnauden *ist anhelare, schnauben, mhd.* snûden, *wonach für* bauden *mhd.* bûden *stehn müste, das nicht vorkommt. goth.* bautan *tundere, ags.* beátan, *ahd.* pôȥan, *dem sinne nach verwandt, liegen in den consonanten ab, welche sich mehr zu lat.* batuere, *franz.* battre *schicken. die folgenden wörter führen auch auf* baudern *schlagen, wobei man sich des böhm.* udeřiti, *poln.* uderzyć, *russ.* udarjat' *erinnert und* bauden, baudern *scheinen gerade in Franken und Schwaben üblich.*

BAUDENKMAL, *n.* Göthe 39, 365.

BAUDER, *m., ictus, tumor cutis.* Schmeller 1, 155. Schmid 48. *russ.* udar" *schlag.*

BAUDERFAUST, *f. geballte, schlagende faust, faustschlag.*

BAUDERFÄUSTIG: darumb must der mann auch ob tisch ihren (= ihr, *der frau*) ein taschenmeulige und maultäschige, ein faustpäuderige und pauderfeustige product abkehren. *Garg.* 70^a.

BAUDERLING, BÄUDERLING, *m. ictus:* item were es, dasz einer den andern lugen straft oder bauderling gebe, und wann die gerügt würden, die weren buszfällig umb die kleine busze. *weisth.* 3, 371; was dem niedergericht zustehet, als beinschrötig flieszende wunden, peuderling, maulstreich. *a.* 1537 (Haltaus 1458); vulnera peuderling, die offen, aber nicht schädlich, auch heftens und meiszelns nicht notdürftig. *Nürnberger fünferordnung;*

der schreiber was ein mann,
er gab dem pfaffen ein päuderling
und lief darmit darvon. *Garg.* 49^a.

BAUEN, *colere, aedificare, form, bedeutung und verwandtschaft dieses wortes fordern die grösste aufmerksamkeit.*

1) *das goth.* bauan *bedeutet* οἰκεῖν, ἐνοικεῖν, *liegt uns aber in seiner gestalt nicht vollständig vor. aus* bauiþ *Röm.* 7, 18. 20. 8, 9. 1 *Tim.* 6, 16. 2 *Tim.* 1, 14 *darf ein reduplicierendes praet.* baibau *oder* baibô *gefolgert werden, wofür aber* 2 *Tim.* 1, 5 *das schwache* bauaida *auftritt, welchem auch die substantivbildung* bauains οἰκητήριον *entspricht; doch statt jenes* bauiþ *würde dann* bauaiþ (*wie neben* trauaida trauaiþ) *nothwendig. die übrigen gebrauchten formen entscheiden nichts.* liuhaþ bauiþ unatgaht, φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον. 1 *Tim.* 6, 16. *einem starken* bauan baibau bauans *gereicht aber zur bestätigung das altn.* bûa biô bûinn, *so wie das ags.* bûan, *dessen praet.* beo *freilich unbelegt ist, dem aber das part.* bûn *oder* gebûn *zum unabweisbaren zeugen dient, Beov.* 234 *steht* (hûs) gebûn häfdon, *bewohnt hatten. auch* bûn *Cædm.* 45, 32. 259, 18 *scheint mehr habitaverint* = beon, *als habitent* (*wofür* 6, 2 bûan). *ein schwaches* bŷvan bŷvde *drückt aus aedificare, wovon das part.* âbŷvde *im cod. exon.* 234, 24 *vorkommt. das altn.* bûan *habitare bildet sein praet. nicht mehr* bio, *sondern* bûide. *Hel.* 83, 3; *das ahd.* pûan *nicht mehr* pio, *sondern* pûta (Graff 3, 17) *und ebenso verhalten sich mhd.* bûwen bûte, *nhd.* bauen baute; *doch dauert heute hin und wieder* (*belege hernach* 4 a) *das starke part.* gebauen, erbauen, *mhd.* gebûwen (*fundgr.* 2, 61) *und ein ahd.* gipûan *leidet keinen zweifel. auch das schw.* bo *habitare macht sein praet. schwach* bode, *das dän.* boe boede. *wie aber jenem altn.* bûa biô *habitare ein schwaches* byggja *aedificare, so steht dem schw.* bo, *dän.* boe *ein* bygga, bygge *aedificare entgegen und man möchte auch dem goth.* bauan baibau *habitare ein transitives* baujan bauida *aedificare gegenüber stellen, unabhängig von dem intransitiven* bauan bauaida *habitare.*

2) *das lat.* habitare *gehört zu* habere, *auch unser* bauen *musz mit ags.* beon *esse,* beo *ero, und unserm* bin, *sum zusammen hängen. wenn das zum praesens gewordne praet.* vait, ich weisz, *eigentlich ausdrückt vidi, ich habe gesehn, so mag* ich bin, *ahd.* pim *ursprünglich bedeuten ich habe* gebaut = *ich wohne, maneo, existo und eben aus der reduplication* baibau *oder* baibô *entspringen. die abstraction des seins leitet sich ab aus der sinnlichen vorstellung des wohnens, ganz wie* visan, wesen *manere in* vas, war *zum ersatz des verbum substantivum dient. im litt.* buwu, buwau, busi, buti *erscheint dies verbum vollständig, und die subst.* buwis, buwas, buwimmas *aufenthalt, wohnsitz hinzugehalten bleibt kein zweifel an der innigen verwandtschaft zwischen* bauen *und* sein, *die auch das sl.* buti *und* buvati εἶναι *laut bezeugt. im sanskrit entspricht* bhû *esse, existere,* bhavana *domus,* bhavitu *futurus, esse debens, im lat.* fui, fuisse, fore, futurus, *im griech.* φύω *creo, paro, facio,* φύομαι *fio, existo,* φύσις *natur und wesen. unser* wesen *und* visan *aber könnte, wie der imp.* wis *in* bis *übergeht, den futurischen formen* busi, φύσομαι, φύσις *selbst angehören.*

3) *damit nicht genug. alle diese wörter, bei ihrem hohen alter und vielfachen gebrauch, verraten abgeschliffenheit, es darf nicht verwundern, dass noch spuren vollerer gestaltung auftauchen. das û in bhû, das hernach gekürzte* u *in* fui *und* φυω φύσις, *das* û *in* bûa, pûan *geben ihren ursprung aus* av *kund, wie ihn* bhavana, bhavitu *bestätigen. im goth.* bauan *scheint aber der diphthong so verhärtet, dass er sich nicht mehr in* av, *woraus er entsprang, zurück auflöst, da doch* taujan *und* tavida, mavi *und* maujôs *wechseln. gleichwol weist, wie* mavi *auf* magvi, havi *auf* hagvi *und* hagvan, bauan *auf* bagvan, *dem vorerst jenes altn.* byggja, *dann aber das lat.* facere *und* faxo — busu *bestätigung bringt. die lateinische sprache, überaus geneigt kehllaute wegzuwerfen* (via *für* veha, weg; dies *für* deces, tag; res *für* reces, *ahd.* racha), *hat doch* facio *behalten, während* inficit *ihr zu* infit, ficio *zu* fio *statt* fior, facior *gediehen ist.* fio *steht zu* fui *unmittelbar, wie unser* baue *zu* bin, facio *aber, obschon* bauen *ausdrückend* (aedificare, nidificare — aedem, nidum facere, *haus und nest* bauen, faber — facber *schmid, zimmermann*) *hat den abstracten sinn von thun übernommen,* φύειν *von creare, parare, wie das altn.* bûa *zugleich parare,* bûinn *paratus bedeutet. mit der reduplication* baibô — bio *scheint das oskische* fefacust — fecerit *augenscheinlich zu stimmen.* factus (fatto, fait) *ist also was* gebaut *und unser* bauen *trägt wie* facere *meistens transitiven sinn an sich, das goth.* bauan *den intransitiven des gr.* φῦναι, *nur dass dieses mehr wachsen und werden, jenes mehr wohnen und sein ausdrückt. unser* werk *und das gr.* ἔργον *zeigen höchst analoge übergänge aus dem begriffe des bauens in den des thuns.*

4) *diese sätze geben einen schlüssel zur erklärung der wörter* bau, bauer, baum, bin *und vielleicht noch anderer, bei welchen darauf zurückgekommen werden muss; jetzt kann sich die untersuchung in die schranke des nhd.* bauen *ziehen.*

a) vorerst sind beispiele des starken part. praet. gebauen *nachzuholen:*

habe gebawen und vollendt
die statt Rom. H. Sachs V, 258[b];

in hofnung was ir herz erbawen. Spreng 405[a];

daher dann die poeten sagen,
das durch das künstlich lautenschlagen
die stätt gebawen seien worden.
Fischart *lob der lauten s.* 114;

dann darumb ist die rhuwart aufgebawen,
alles zu handelen ohn schew und grawen. *Garg.* 280[a];

so bleibet doch des höchsten stat mit bächlein frisch genötzet,
durch ihn, der sie gebawen hat, trostreich allzeit ergötzet.
Weckherlin 168;

wer vorgebauen hat. Hohberg 1, 16[a]. Luther *setzt aber nur die schwache form:* Hebron war siben jar gebawet vor Zoan. 4 *Mos.* 13, 23; grosze und feine stedte, die du nicht gebawet hast. 5 *Mos.* 6, 10; welcher ein new haus gebawet hat. 20, 5 *u. s. w. schweizerisch noch heute* gebauen.

b) intransitives bauen *gilt noch zumal wenn es sich von thieren und vögeln handelt:* hier an der krümmung des flusses bauen biber; die bären bauwend und machend hölinen, *specus aedificant ursi.* Maaler 51[d]; er forscht, wo etwa die ameise baut und zertritt ihr nest. Fr. Müller 1, 22; über der hausthür haben schwalben gebaut; der distelfink baut gern auf apfelbäumen, der zeisig in den gipfeln hoher bäume; *man kann aber leicht den acc.* nest *hinzudenken, und ebenso* haus, *wenn von bauenden menschen die rede ist.* sie aszen, sie trunken, sie pflanzeten, sie baweten (*goth.* timridêdun). *Luc.* 17, 28; von stein bauen. Göthe 38, 164; wer am wege baut, hat viel meister, *oder nach* Epko von Repco:

ich zimbere, so man sagt, am wege,
des muss ich manigen meister han;
wilt bawen, so baw wol besunnen. H. Sachs II. 2, 49[d];

wer an den flusz baut, dem steht beim eisgang der keller voll wasser; ich leide nicht, dass du mir zu nahe baust;

nachbar heiszt ein nahebauer, gar zu nahe bauet der,
der bei nacht ins nachbars bette bauet.
Logau 2 *zug.* 52;

doch wird es Jupiter gestatten,
dass der Trojaner an den Tyrer baut,
dass beide stämme sich in eins zusammen gatten,
zu einem volk vereint durch engen bund? Schiller 38[b].

kühn wird der fichte bauen, *d. i. wurzel einschlagen beigelegt:*

dein fuss ist so gesetzt, dass Aeolus sein wetter
zu schanden an dir wird; ein harter fels und stein
muss dir in seinen leib zu bauen zinsbar sein.
Logau 1, 8, 99 *s.* 191.

c) das land bauen *bedeutet was heute agrum colere, das land anbauen, und so sagt auch* Luther: denn gott der herr hatte noch nicht regenen lassen auf erden und war kein mensch, der das land bawete. 1 *Mos.* 2, 5; du lessest ir getreide wol geraten, denn also bawest du das land. *ps.* 65, 10. *mhd. aber hiess* daz lant bûwen *es bewohnen, darin wohnen* (Ben. 1, 288[a]) *und in diesem sinn verwenden es auch die früheren nhd. schriftsteller:*

des muss ich pawen fremde lant. *fastn. sp.* 1352;

wölt mich zwei jar lang lassen bawen
die land, hin und herwider schawen. H. Sachs III. 2, 121[a];

das ich vor langer zeit
von meim vater daheim ausszreit
frembde land und lewt zu pawen. *Teuerdank* 116, 21;

ein jung gsel, der das lant nit paut,
wirt zügleicht eim ungschmalzn kraut.
Schmeltzl *lobspr.* 65;

mit ewiger flucht frembde unerkante lande bauwen (in esilio vivere). *Bocc.* 2, 15[a]. *hiernach begreift sich die häufige redensart* das elend bauen, *da* elend, *ahd.* alilanti, *mhd.* ellende *nichts anders als das fremde land ausdrückt, mhd. beispiele bei* Ben. 1, 286[a]; *nhd.*

wer das elent bawen wel,
der heb sich auf und sei mein gesel
wol auf sanct Jacobs strassen. Uhland 798;

die raben kann gott gleicher weis
ermuntern, dir zu bringen speis,
wenn du das elend bauest. *kirchenlied;*

nun ist es jetzt vierzehen jar,
dasz ich das ellend bawt fürwar.
H. Sachs IV. 2, 24[d];

damit er auch möge ein ander wesen anfahen, dabei er bleiben und nicht so in der irre ewiglich das elende bawen müsse. Luthers *br.* 3, 548; nun ist es bei vierzehen jaren, dasz ich das ellend gebauwet hab. *Bocc.* 1, 77[a] (*hier schöpfte* H. Sachs *wörtlich die eben ausgezogne stelle*); sechs ganzer jar das elend und ewer land gebawet hab. 1, 125[b]; dieweil ihr ursach seit, dasz Thedaldus sieben ganze jar das elend gebawet hat. 1, 173[a]; und Adam ausz seinem lustgarten virstoszen ward und muste das elend bawen. Mathesius 7[a]; haben kein bleibende stadt, bawen das elend. 53[a];

kommen her ein weg gar weit
ausz klein Egypten, siben jar
müssen wir bawen also bar
das elend, wann ausslauft die zeit,
alsdann wir alle seind gefreit.
Birck *ehespiegel* 120;

und so mein müder leib noch länger soll beschauen
das unrecht dieser welt und dieses elend bauen,
herr gott, so gib geduld. Logau 1, 1, 6;

brachte ihn ebenmäszig von land und leuten, dass er etliche jahr zu Friaul in Welschland das elend bauwen muste. Micrälius 1, 80; der von seinen brüdern vertriebene Wladislaus II muste das elend bauen. Hahn 3, 251; der vorhin gerühmte Pelagius hatte ebenfalls das elend bauen müssen. Mascou 2, 165; fand kaum einen aufenthalt, da er sicher das elend bauen (*in der fremde wohnen*) konte. 2, 250; auf welcher insel ich nun mein elend ins fünfte jahr gebauet. *pol. stockfisch* 326; mit meinem ehgemahl musz ich das elend bauen. Menantes 1, 184. *später unüblich, denn wenn* Bräker *im arm. mann von Tockenb. s.* 131 *sagt:* ich wollte mein glück bauen und baute mein elend, *nimmt er* bauen *in der heutigen bedeutung von colere, nicht in der von habitare.*

d) es gibt noch einige andere redensarten, in welchen bauen *für habitare, nicht für colere gesetzt wurde.* das wüste, die wüste bauen, *in der wüste hausen. Hiob* 3, 14 (*vulg.* aedificant sibi solitudines). die strasze, den weg bauen *hiess was wir heute nennen auf der strasse liegen:*

ich bin ein armer karren man,
ich fahr und paw im land die strasz. H. Sachs II. 4, 3[a];

du wölst darumb nit traurig sein,
das wir jetzt müssen paun die straszen.
Schmeltzl *aussendung* 10[a];

ein cartheuser münch bawet einen solchen weg, dadurch er wil gen himel komen. Luther 7, 56[a]. das meer, die see, das wasser bauen, *darauf schiffen:*

kein meer ist mehr gebauet,
kein hafen weit und breit wird schöner nicht geschauet
als umb Cajeta her. Opitz 1, 27;

viel lieben von dem strand auf einen hin zu schawen,
der in gewitters noth die strenge see muss bawen. 4, 259.

den schnee bawet (*im schnee watet*), als der bawer dem acker thut. *Bocc.* 2, 99[a]. die messe, den markt bauen — *besuchen, darauf hingehen:*

der christen kaufleut war beschawen,
welche die mesz hie werden bawen. H. Sachs III. 2, 14c;
und musz pawen mesz und die märk. I, 337c;
und fordert ein solche grosze auflag,
der vor nie gwest ist sein lebtag,
so lang ich den mark hab gebaut. Ayrer 268c;

die die Leipziger messe bauenden buchhändler. *Sächs. mandat von* 1773. *ähnliche lassen sich nach den mhd.* (Ben. 1, 288) *hinzudenken, sind aber ausser gebrauch gerathen.*

e) transitives bauen, *aedificare, goth.* timrjan, *ahd.* zimbarôn: stadt, dorf, burg, haus, festung, schlosz, mauer, brücke, wagen, schif, kirche, altar *und* kanzel; kompt, laszt uns die mauren Jerusalem bawen. *Neh.* 2, 17; das alte thor bawete. *Jojada* 3, 6; da wir nu die mauren gebawet hatten, henget ich die thür (svê gatimrida varþ sô baurgs vaddjus, jah gasatida haurdins). 7, 1; und er bawete eine stad. 1 *Mos.* 4, 17; wolauf, laszt uns eine stad und thurn bawen. 11, 4; der sein haus auf einen felsen bawet (*goth.* saei gatimrida razn sein ana staina). *Matth.* 7, 24; ich wil den tempel, der mit händen gemacht ist, abbrechen und in dreien tagen einen andern bawen, der nicht mit händen gemacht sei (*goth.* ik gataira alh þô handuvaurhtôn jah bi þrins dagans anþara unhanduvaurhta gatimrja). *Marc.* 14, 58; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil (*goth.* izvara hvas raihtis viljands kêlikn timbrjan). *Luc.* 14, 28; ganze plätze, straszen liegen unangebaut;

was dir nit gfelt, brich wider ab,
und baw ein anders an die stat. H. Sachs II. 2, 49d;

also hat Clodoveus das münster zû Straszburg in der eer unser frawen zû bauwen angefangen. Frank *weltb.* 36b. *Nach dem biblischen wortspiel:* tu es Petrus (*goth.* Stains *skeir.* 7c), super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, du bist Petrus, auf diesen felsen will ich bawen meine gemeine. *Matth.* 16, 18, *wurde die redensart häufig* auf einen, auf etwas bauen, *sich gründen, stützen, vertrauen:* darauf ist nicht zu bauen;

auf dich allein ich hoff und baw. Weckherlin 20;

dasz ich so weit kam, dasz ich ein schlosz auf ihn bauen dürfen. *Simpl.* 2, 437;

auf gott und nicht auf meinen rath
will ich mein glücke bauen. Gellert 2, 102;

dasz man so selten nur auf deine worte bauen will. Lessing 1, 9; die warme bekennerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. Gotter 3, 123;

weil ich auf deine gute, schöne seele baue.
Schiller 291;
du wirst mir meinen glauben nicht erschüttern,
der auf die tiefste wissenschaft sich baut. 369a;
es war ein mann, auf den ich alles baute. 559a;

die wir schon früher auf des grafen wort gebaut hatten. Göthe 24, 155; dasz ich nun auf den jüngling baue. J. Paul *flegelj.* 1, 11; ist aber nicht grade auf mein gesicht meine ganze zukunft und krone gebauet? *komet* 3, 125; die schilderung von der erhabenen liebe desselben, die keinen menschen vergasz, weil sie nicht auf die vorzüge, sondern auf die bedürfnisse der menschen gebauet war. *Hesp.* 1, 259.

f) transitives bauen, *colere, laborare, operari, goth.* vaurkjan: feld, land, acker, erde: und gott satzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; da liesz in gott der herr aus dem garten Eden, das er das feld bawet, da von er genomen ist. 3, 23; wenn du den acker bawen wirst. 4, 12; zu ackerleuten, die im seinen acker bawen. 1 *Sam.* 8, 12; er feret leichtfertig und bawet seinen weinberg nicht. *Hiob* 24, 18; es sol aber der ackermann, der den acker bawet, der früchte am ersten genieszen (*goth.* arbaidjands airþôs vaurstvja skal frumist akranê andniman). 2 *Tim.* 2, 6; denn die erde, die den regen trinket und bequeme kraut treget, denen die sie bawen (*vulg.* illis a quibus colitur), empfähet segen von gott. *Hebr.* 6, 7; das erdreich mit dem pflug bauen; das bergwerk bawen auch ein göttliche und ehrliche narung und handel ist. Mathesius 1b;

der pauman sprach, ich pau das chorn. Uhland 337;
blieb sie daheim bei irem mann (*dem müller*),
hüll im das körnlein bawen. 692;
seinen beutel baue vor, wer ein wüstes gut wil pflügen.
Logau 2 *zug.* 59;

hundert ochsen, welche du an die pflüg sollest spannen, damit sie den acker bauen. Schuppius 735; Cyrus und Abraham bauten lustgärten. 834; das schöne wolgebaute thal. Göthe 43, 59; die hohen gutgebauten weinberge, die wolgebauten weinberge. 43, 63; eine schöne, sanft ablaufende wolgebaute erdspitze. 43, 66; wegen seiner ofnen fruchtbaren wolgebauten lage. 43, 125; alles ist grün, alles gebaut, jedes eckchen und winkelchen genutzt. 56, 190. schlösser in die luft bauen *heiszt sich falschen einbildungen ergeben. die bergleute nennen* auf den raub bauen, *wenn sie nur obenhin arbeiten, nicht kunstmässig in die tiefe. man sagt* korn bauen, getraide, haber, gerste bauen; kartoffeln, hopfen, flachs bauen; wein, honig *und* seide bauen.

g) transitives bauen, *formare, creare, exstruere:* und gott der herr bawet ein weib aus der riebe, die er von dem menschen nam. 1 *Mos.* 2, 22; dieweil er Adam aus erden und Hevam aus Adams rieb gebawet hat. Luther 5, 479;

an wäldern, berg und thal, an feldern und an auen
und was natur noch sonst hat künstlich können bauen.
Logau 1, 8, 99; *s.* 192;
so spricht der herr, dein gott: ich habe dich gebaut,
zum könige gesalbt, das reich dir anvertraut.
Hagedorn 2, 6.

man sagt heute nur: eine schön gebaute frau, ihre hand ist schön, seine brust stark gebaut, ein herlich gebautes pferd.

h) abstractes bauen, *anbauen, erbauen, fördern:* das gewissen bawen. Luther 4, 126b; wer darauf trauwet, der bauwet ihm selbs die helle. 5, 59b; es ist ein wünderlicher, mechtiger geist (*der teufel*), der aus einer geringen sünde solch eine angst anrichten und solche helle bauwen kan. 5, 60b;

so kan niemant für ungelück bauen. *fastn. sp.* 754, 12;
hetstu oft tugent recht gepaut,
jetzt wer dir rechtthun leicht und süsz.
Schwarzenberg 141, 2;
welcher mensch mutwilliglich
wird jetzt gemelte laster bawn. Ringwald *tr. Eckhart* D 2a;

dadurch wird des teufels reich gebauet und gottes reich zerstöret. Schuppius 332; eine recht eiferig gemeinte predigt, ob sie gleich gering und schlecht, bauet mehr als tausend hochkünstliche, alamodische. 553; ein prediger würde wenig bauen, wann er unter soldaten stünde und von den lastern der kaufleute redete. 658; so will doch gott nicht durch bloszes beten, sondern auch durch arbeiten die welt gebauet und fortgebracht haben. Weise *kl. leute* 373;

dein glück dereinst zu baun. Gellert 3, 106;
wer, welche wissenschaft er baut,
nur auf geniesz des lebens schaut,
den nennt schon Luther nieszling. Voss.

i) bauen, *hoch sein, ragen, sich fügen:* der baum baut 50 fusz; die sakristeien bauen auf jeder seite sechs ellen heraus. das bauet nicht, *heiszt es von arbeiten, wenn sie kein gutes verhältnis haben*; die lage der kirche baut nicht mit der gasse.

k) eigenthümlich, doch sicher dem sprachgebrauch gemäsz, setzt Fischart bauen *für zielen, richten beim abschieszen:* schlug bald an, zielt kurz, bawt nicht lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab, hub nicht viel ab. *Garg.* 180b.

l) nach bau 7 *bezeichnet schweiz.* bauen, buen *auch düngen, stercorare agros* (Maaler 51d. Stalder 1, 146) *in naher berührung mit* bauen *colere.* felder bawen. *Bocc.* 2, 123a ingrassare i campi.

m) sich bauen: er baut sich arm; *bergmännisch,* eine grube baut sich frei, *deckt ihre kosten;*

Furvus denkt sich grosz zu bauen, legt den grund von solchen stücken,
die er andern durch verleumden weggezogen hinterm rücken.
Logau 3 *zug.* 13;
in der groszen welt
blühn schön und süsz viel mädchen noch und frauen,
du kannst dich ja in manches herz noch bauen. Bürger 68a;
ach zu dem entfernten strande
baut sich keiner brücke steg,
und kein fahrzeug stöszt vom ufer,
doch die liebe fand den weg. Schiller 59a;
Griechen, Römer, o kommt, o seht, das alte Pompeji
findet sich wieder, aufs neu bauet sich Hercules stadt. 83a;

es baute sich ein portal in die höhe. Göthe 18, 9; an dem groszen begrif, den die preuszischen schriftsteller von ihrem könig hegen durften, bauten sie sich erst heran. 25, 104; ich gewöhnte mich zu ertragen, nicht zu seufzen unter hitz, frost und last, baute mich zu dem, was ich jetzt bin. Klinger *th.* 4, 205; wie fest bauete sich beim nächtlichen spaziergange Albanos über die flüchtigen zeltgassen der stadt die weltrotunda mit ihren festen sternreihen dahin. J. Paul *Tit.* 2, 137.

Die belege lehren, oder lassen schlieszen, dasz anfangs bauen, *zumal die alte starke form des worts, nur wohnen und sein ausdrückte und für aedificare und colere noch andere verba galten,*

allmählich aber bauen diesen sinn annahm und der von wohnen erlosch. wie zu οἰκεῖν und wohnen sich leicht ein acc. gesellte und die transitivbedeutung von bewohnen entsprang, gieng auch aus bauen ein bebauen und der sinn von aedificare, colere hervor. günstig unterschied sich altn. bûa biô und byggja bygđe.

BAUER, *m.* cubile, cubiculum, cavea, habitatio, *gen.* bauers, *pl.* bauer, *ahd.* pûr (Graff 3, 18), *mhd.* bûr, *alts. ags.* bûr, *engl.* bower, *altn.* bûr *n.*, *schw.* bur, *dän.* buur. wie wol auf gothisch? ohne zweifel baurs, wenn männlich, baur, wenn neutral. die herkunft von bauan ist offenbar, wie auch das einfache bau in seiner ersten bedeutung völlig dazu stimmt. das angefügte ableitende R in baurs von bauan gleicht dem in akrs von akan, in ligrs von ligan. pûr, bûr ergeben sich wie pûan, bûa aus bauen, und jenes goth. baurs wäre báurs, unterschieden von baúrs genitus, filius, altn. burr, ags. byre, dessen R der wurzel bairan gehört. Bedeutungen,

1) cavea, aviarium, nach Frisch 1, 72^b *m.*, nach Adelung *n.* bau war das nest, bauer ist der käfich, zumal für kleine singvögel, vogelbauer. Henisch 209 hat das bawer, vogelhäusle; besser ein vogel im bawer, dann tausent in der luft; in ein gut bawer gehört ein guter vogel; es lautet übel, wenn das bawer schön ist, und der vogel darin singt nicht wol; man musz den vogel im bauer haben, ehe man ihn will pfeifen lehren;

die freundin, sprach er (*der hänfling*), gieng mir nah,
die ich in diesem bauer sah,
sie rief und durch das glück bewogen
um sie zu sein, kam ich geflogen. Gellert 1, 251;

einst lehnt ihr Damon zum vergnügen
das thürchen nicht beim füttern an,
so dasz sie aus dem bauer fliegen
und in der stube flattern kann. 1, 284;

ich geh und will den hahn zur sie in bauer stecken,
die jungen bring ich mit, sobald die alten hecken. 3, 397;

viel glücks! die vögel sind dem bauer
entwischt. Wieland 9, 211;

keine dieser stellen entscheidet für *m.* oder *n.* (obwol Gellert in der letzten ins bauer für in bauer = in den bauer geschrieben hätte, wenn er das *n.* meinte), deutlicher ist die folgende:

ein jeder hatte seinen bauer. Pfeffel 5, 124;

Schoppe begleitete die sänfte fast zehn schritte weit, um den vogel des bauers (*den in der sänfte sitzenden ordensherrn*) besser zu beschauen. J. Paul *Tit.* 2, 25. *s.* gebauer.

2) das *altn.* bûr ist penuarium, das *schweiz.* bauer käsespeicher (Stalder 1, 147), das *engl.* bower mastkorb und laube.

3) das *altn.* bûr gynaeceum, gemach der frauen und mägde, kämmerlein:

môđir mik fœddi biört î bûri. *Sæm.* 230^a;

ags. þât on bûre âhôf brŷd Abrahames
hihtleásne hleahtor. *Cædm.* 144, 7;

ahd. her furlaet in lante luttila sitten
brût in bûre, barn unwahsan. *Hildebr. lied.*

mhd. bûr, *nhd.* bauer nicht mehr in diesem sinn.

BAUER, *m.* voluptas, libido. aus der vorstellung des wohnens und ruhens leitet sich die des freuens her, vinja die weide (des hirten wohnplatz) wird zur wonne, wunnia (wonne und weide); salida, selida, selde, habitatio wird zur sâlida, sælde felicitas; ginâda, ruhe, herablassung zur gnade, gratia, favor; gemach, kammer, stube ist auch behagen und wonne. hiernach geht auf das gothische, vorhin angesetzte baurs cubile zurück das bei Ulfilas erscheinende gabaurs κῶμος, frohes gelag und mahl, gabaurjôþus ἡδονή, gabaurjaba ἡδέως, dies auf gabauris ἡδύς, volupis, welche alle mit der wurzel bairan nichts zu schaffen haben, sondern aus bauan erwachsen. gabaurjaba ist gleichviel mit us lustum, gern, von freien stücken.

Diese gothischen wörter scheinen nun fortzuleben in einem ἀπόῤῥητον *der heutigen sprache, dem alle glossare ausweichen, so allgemein es verbreitet ist, als bezeichnung einer turpitudo, die der europäische sprachgebrauch durch den ausdruck* onanie (*nach* 1 *Mos.* 38, 9) *verschleiert. unsere deutsche philologie kann aber nicht umhin eine benennung zu erkunden, die wol von uralter zeit her züchtige rede auf unzucht anwendet; denn was möchte besser anstehn als lust wider die natur* kalte lust *zu heissen?* kalt, *wie* frigidus *und* ψυχρός, *gibt den nebensinn von miser und languidus, infestus, inutilis,* frigida negotia *sind nullius momenti,* kalte ratschläge *sind böse, in der edda liest man* 67^a scolo þer æ köld râđ koma; 138^b köld ero mer râđ þin; kallađi kaldri röddo, *infesto sermone;* kalte träume *sind unglückliche.* lust *hat, neben der bedeutung wollust, immer auch den reinen sinn behauptet.* bauer *für* lust *ist uns erloschen, in* kalte bauer *haftete das wort, längst unverstanden und desto gemiedener.*

Der ausdruck herscht, vielleicht mit ausnahme nördlicher, niederdeutscher landstriche (namentlich soll er in Holland unbekannt sein), in ganz Deutschland und lässt sich über Schlesien, Deutschböhmen und Österreich bis in die Steiermark, über das Elsasz in die Schweiz verfolgen. ein elsässischer arzt sagt, bauer *sei insgemein* σπέρμα, warmer bauer *die natürliche beiwohnung,* kalter bauer *onanie, und so genommen liesze sich* bauer *unmittelbar zu* φύσιν *zeugen,* φύσις *zeugende, schaffende natur halten, vielleicht auch die schweizerische bedeutung von* bau, *befruchtendem dünger vergleichen. denn in der Schweiz kommt daneben vor:* er tribtem selb d'natur ab, *gewöhnlicher:* macht en chalte bûr; die chalte bûre hâ *bezeichnet pollutionen haben, gleichsam erfolglose, unwirksame lust. in Steier heiszt onanieren* den kalten bauer schlagen *oder* herunter reiszen, *die Slovenen in der gegend von Laibach übersetzen wörtlich aber falsch* merzel kmet, *bauer für rusticus nehmend, ebenso unrichtig die polnischen Schlesier* zimny chlop, *eigentliche Polen wissen nichts davon. unter dem westfälischen volk ist der name meistentheils gangbar, unbefangen und ohne sittlichen vorwurf heissen ihm spuren der pollution* de kalle bûr. *in Niedersachsen scheinen wenigstens die städte, wenn auch nicht überall die dörfer das wort zu kennen. weitere forschungen müssen darthun, ob es in Scandinavien auftaucht, oder diesem volksstamm gebricht.*

BAUER, *m.* agricola, colonus, rusticus, mit schwankender flexion, die sich auf zwei oder drei ältere gestalten zurückzieht, nemlich bauer, *gen.* bauern und *pl.* bauern ist das *ahd.* gipûro, *pl.* gipûron (Graff 3, 19); bauer *gen.* bauers, sowol das *ahd.* gipûr, *pl.* gipûrâ, als pûari *pl.* pûarrâ, *mhd.* bûwære, buwære (Ben. 1, 290), doch den *pl.* bilden wir für diesen starken *sg.* dennoch schwach bauern. man würde, weil dem heutigen bauer meistentheils der vorsatz ge mangelt (einzelne fälle werden unter gebauer aufgezählt), es überall von pûari, bûære ableiten, wo nicht die vorherschende schwache flexion des *sg.* und *pl.* entgegenstände. den *gen. sg.* sichert Fischart recht entschieden, indem er bei den spielen unter n° 320 auch eins namhaft macht 'des bauren'. Keiner dieser formen bedient sich die *altn.* mundart, sie setzt entweder bûi = *ahd.* pûwo, oder bôndi, *schw. dän.* bonde = *ahd.* pûanti.

In Luthers bibelübersetzung begegnet bauer nur wenigemal: es gebrach, an bauren gebrachs in Israel (*vulg.* cessaverunt fortes in Israel). *richt.* 5, 7; da sage man von der gerechtigkeit des herrn, von der gerechtigkeit seiner bauren in Israel (*vulg.* fortes). 5, 7; ich wil deine hirten und herde zerschmeiszen, ich wil deine bauren und joch zerschmeiszen (*vulg.* et collidam in te agricolam et jugales ejus). *Jer.* 51, 23. gewöhnlich gebraucht er ackermann, wenn vom landmann die rede ist, und auch heute verbinden wir mit diesen beiden wörtern einen edleren begrif als mit bauer, welchem daneben noch die vorstellung des gemeinen, groben und unedlen anhaftet, in welchem sinn es dann auch als schelte von andern, die nicht bauern sind, gilt: er ist ein rechter bauer, ein grober bauer;

dank hab, dank hab du grober baur,
was wilt du bei mir holen? Uhland 693;

er müst ein rechter bauer sein,
der uns so ernehre. *Garg.* 86^a.

so heiszt es: diese fabel leret, das dis buchlin bei bawren und groben leuten unwerd ist. Luther 5, 270^b; ich hab lenger, denn zehen jar mich oft gedemütigt und die allerbesten wort gegeben, damit ich sie (*die papisten*) je lenger je erger gemacht habe, und die bawren nur sich vom flehen deste mehr geblehet haben. 5, 309^b. schon bei Keisersberg hatte bauer meistentheils diese ungünstige bedeutung: ein herlich person als ein künig ist, dem zimpt ein köstlich kleid zû tragen seines standes halber, und nit ein bauern schanz (*grobes kleid, s.* schanze). *sünden des munds* 4^b; den bauern geriet weder ir ops noch kraut. 18^a; wer ein bauern salbet, so sticht er, wer sie sticht, den salbent sie. 59^a; got thût darnach als ein bauer oder als ein metzger. welches kalb ein bauer metzgen wil, das laszt er blitzen und gumpen uf den matten. 18^b; got geb dir den ritten, oder die beulen, oder die hünsch (*schwere krankheiten*), als dan die bauren einem wünschen. 38^a; aber wie wol die juristen in iren büchern

haben, das ein blosz und schlechte verheiszung (nichts wirke und) müg darum keiner den andern mit recht anziehen (nuda promissio non dat actionem), darumb nemen die bauren den mantel in die hand (*sehen sich vor*, ut promissio sit vestita). 65ᵃ; es kam ein weltweiser einist in ein wirtshaus, und er sah, das ein bauer bei den andern bauern in der urten sasz und hort inen zů, was sie redten, und er redt nichts, dan er kunt nüt zů den sachen reden. 70ᵃ; geheilget werd dein nam, zůkum uns dein reich, knecht stich den bauern ze tod! (*von unterbrechung des vaterunser bei unandächtigen betern*). 84ᵃ; das lit also klor am tag, als der bur an der sunnen. *post.* 3, 52, *auch schimpf und ernst cap.* 226. *wie man das menschengeschlecht überhaupt aus bäumen und steinen hervorgehn liesz, heiszt auch der* bauer, *der es am einfachsten darstellt, oft* aus kieselstein entsprungen, *z. b. in* Ettners *hebamme s.* 15.

Aus späterer zeit werden wenige belege genügen: auf dasz die leut an der schrift nicht erwürgen, wie dem bauren schier geschehen war, der ein calender für coriander frasz. Fischart *bienenk.* 39ᵇ; lobt ihn für alle schwangere bauren. *Garg.* 239ᵇ; danzen auf eim fusz, wa ein Schweizer baur zwen bedarf. *Garg.* 126ᵇ; setzt den bauren auf den edelmann, vom pferd zum esel. 129ᵇ;

das feld hält sabattag, der acker liget stille,
und duldet nicht wie vor, dasz ihm viel wunden schlug
des bauers frecher arm und ein tyrannisch pflug.
Logau 1, 1, 4;

wer bauren verderben will, müsse bauren mit nehmen. *Simpl.* 2, 467; die bauren, die beim untergang der sonnen oft streitende kriegesheere erblicken. Liscov 55;

es schleicht der echte schlaf den federpfühl vorbei,
ist falschen städtern falsch und treuen bauren treu.
Hagedorn 1, 23;

eines bauers hütte. Pfeffel 1, 166;

ich wette fast, ihr bauern, ihr verliert! Gellert 1, 205;

diesen gesunden, kernhaften, wolgebildeten jungen bauer. Wieland 6, 146; ihn aus einem bauer zu einem staatsbürger umzubilden. 7, 151;

ich bin regent im land an kaisers statt,
und will nicht, dasz der bauer häuser baue
auf seine eigne hand und also frei
hinleb, als ob er herr wär in dem lande. Schiller 519ᵃ;
und zu gericht zu sitzen mit dem bauer. 525ᵃ.

Sprüche: bauern sagen auch etwan wahr; bauern machen fürsten; der bauer ist nicht zu verderben, man hau ihm denn hand und fusz ab; wenn der bauer nicht musz, rührt er weder hand noch fusz; der bauer ist ein lauer; gibt der bauer, so sieht er sauer; ein bauer kommt sobald in den himmel als ein edelmann; hinter sich hinaus tragen die bauern die spiesze; in einen bauern gehört haberstroh; wir sollen drauf schlagen als die bauern auf den wolf; die bauern jauchzen dazu, wann sie singen; er fährt hinein, wie der bauer in die stiefeln; der bauer glaubt nur seinem vater; ein reicher bauer kennt seine verwandten nicht; was der bauer nicht kennt, das friszt er nicht; gemach ins dorf, die bauern sind trunken; bürger und bauer scheidet nichts als die mauer.

Man unterscheidet hofbauern, ganze bauern, halbbauern, pferdebauern; *es gibt aber ausserdem eine menge anderer benennungen, um die bäuerlichen verhältnisse zu unterscheiden, vgl.* hübner, hintersassen, kossäten, meier, spanner *u. s. w. Im schachspiel heiszt* bauer, *der mhd.* vende *genannt wurde; auch eine muschel, conus rusticus, sonst der* aschenpuster, aschenbrödel, *führt den namen* bauer. *Bei der zusammensetzung schwankt der erste theil oft zwischen* bauer, bauern *und* bauers, *doch drückt* bauer *mehr den allgemeinen begrif, der vorgesetzte gen.* bauers *die abhängigkeit aus und* bauern, *wenn es den gen. sg. meint, ebenfalls. musz darunter ein gen. pl. verstanden werden, so hat es die allgemeinheit des praefixes* bauer. *häufig aber dient* bauer-, bauern- *vor substantiven zur bezeichnung des geringen, schlechten.*

BAUER, *f. societas colonorum seu rusticorum, so nennt man in Niederdeutschland jeden kleinen verein von land- oder grundbesitzern.* Möser 3, 71. *entweder ein altes* bûra, biura, *oder blosze kürzung von* bauerschaft.

BAUERARBEIT, *f. opus rusticum, besser* bauernarbeit.

BAUERART, *f. rusticitas, mores rusticorum, auch* bauernart, bauersart.

BAUERBAND, *n. kurländischer flachs, der so versendet wird, wie ihn die bauern gebunden zur stadt tragen.*

BAUERBART, *m. barba sordida, male pexa.*

BAUERBENGEL, *m. homo agrestis:* ein ungeschliffener bauerbengel. Weise *kl. leute* 377.

BAUERBURSCHE, *m. juvenis agrestis, rusticus:* hab ich dir nicht einmal von einem bauerburschen geschrieben, gleich da ich herkam? Göthe 16, 117.

BAUERBURSCHENSCHAFT, *f. Martinsgans (wunderh.* 1, 226). bauerburschenschaft, lustig losgebunden. Göthe 33, 193.

BAUERDE, *f. humus, dammerde.*

BAUERDING, *n. mhd.* bûrdinc, *judicium civicum de causis civilibus, von* bûr, *domicilium.*

BAUERDIRNE, *f. puella agrestis, ein landmädchen. Simpl.* 1, 482.

BAUERDÜNKEL, *m. besser* bauerndünkel.

BAUEREI, *f. aedificatio:* ich bin froh, wenn die bauerei im hause einmal aufhört;

verrückte zierratbrauerei,
es ist eine saubre bauerei. Göthe 3, 209.

den acker zu bauen und fische zu fangen macht glücklicher, als gewisse andere fischereien und bauereien. Klinger 7, 271.

BAUEREPPICH, *m. apium graveolens.*

BAUERERZ, *n. argentum nativum solidum, gediegnes, erkennbares erz, zumal silbererz; man erklärt, das auch ein* bauer *erkennen kann.* Nemnich *schreibt* bauernerz.

BAUERFISCH, *m. eine art stockfische, mit und ohne bartfaden.*

BAUERFLEGEL, *m. was* bauerbengel: wenn die vornehmen diener nicht zur stelle sein, so kömmt die ordnung wol an einen bauerflegel. Weise *comöd.* 73.

BAUERFLÖTE, *f. in der orgel die gedackte pedalstimme.*

BAUERFRAU, *f. colona, rustica, bäuerin, gewöhnlicher* bauersfrau.

BAUERFRIEDE, *m. in Niederdeutschland, der dorfbezirk, die dorfmark, landwehr. s.* friede.

BAUERFUDER, *n. siehe* bauernfuder.

BAUERFUSZ, *m. den tuchbereitern ein eiserner, gabelförmiger hebel zum einspannen der tücher in den rahmen, sonst* breitbaum.

BAUERGERÄT, *n., dessen die bauerwirtschaft bedarf.*

BAUERGLOCKE, *f. dorfglocke, die den bauern zu gericht läutet.* burdingsglocke. Oberlin 100.

BAUERGRETE, *f. was* bauerdirne: unsre alte magd hat mich mit eid und thränen versichert, dasz eine bauergreta viel besser sich auf dem strohsack befinde als des gelehrtesten mannes frau auf schwanenfedern. Gryphius 1, 764; indessen aber war er mit liebe über macht nach dem baurengretel eingenommen; du wilst dis ehrliche baurengretlein heuraten. *Simpl.* 1, 482. 483. *s.* grete, gretel.

BAUERGROSCHEN, *m. zinsgroschen, wie ihn die bauern dem gutsherrn entrichten. s.* Oberlin 100.

BAUERGUT, *n. praedium rusticum, ein gut, auf dem bauern sitzen, ein mit frohnen und diensten belastetes gut, im gegensatze der* rittergüter. *zuweilen auch ein gut, auf dem wenigstens zwei pferde gehalten werden, ein* pferdegut, anspännergut. *s.* bauerngut.

BAUERGÜTCHEN, *n.*

BAUERHAFT, *rudis, ungesittet, bäurisch, flegelhaft.*

BAUERHAUT, *f. siehe* amtschreiber.

BAUERHAUS, *n. aedes rusticae.*

BAUERHOF, *m. villa rustica.* Musaeus 2, 54.

BAUERHUBE, *f. dienstpflichtiges land, gegenüber der* ritterhube: ausbrüche der noth, von denen sich der arme befreiung von schulden und erwerbung von bauerhufen verhiesz. Niebuhr 1, 650.

BAUERHUND, *m. canis domesticus. s.* bauerköter.

BAUERHÜTTE, *f. casa rustica:* ich wählte eine bauerhütte zu meinem aufenthalt. Wieland 28, 208.

BÄUERIN, *f. colona, rustica, bauersfrau.* bauer und bäuerin spielen, *ein altes spiel.*

BÄUERISCH, *rusticus, sowol ländlich als roh, ungesittet, zuweilen, wie früher, noch ohne umlaut* baurisch,

mhd. nâch gebûrischen siten. Haupt 6, 489;
nhd. paurisch kleidung. *fastn. sp.* 1292;

man sagte auch die baurischen, *rusticani für* bauern, *rustici, z. b.* ich hab aber noch ein buchlin D. Martini bei mir, das ist etliche jare fur der bawrischen ufrhur ausgangen. Alberus *wider Witzel* A 8ᵃ, *wo* bawrischen *gen. pl. ist, da* Alberus aufrur *als m. hat.* bäurisch, *grob, ungeschickt:*

grob, beurisch und unhöflich art Schmit *grob.* a 1ᵃ;

gegen diser künstlichen resolvirung Ptolemei ists gewislich ein pewrische resolvirung. Mich. Stifels *cosz.* 1554 *bl.* 112; so bäurisch quartiert von leib war er. *Garg.* 19ᵇ; der ist ein bauwer, der bäwrische sitten hat. Lehmann 154;

> was nützlich ofters ist, ist allemal nicht ehrlich,
> was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.
> Logau 1, 8, 100;

beim rauhen klang der bäurischen schalmeien. Cronegk; bäurisches wesen, *ungeschliffenheit;* bäurisches benehmen; bäurische tracht; er geht ganz bäurisch (*in bauernkleidung*); *auch roh im sinne von ungeschmückt, einfach:* als in der bekannten fast bäuerischen oberstube die schöne witwe ihm entgegentrat. Göthe 22, 116; bäuerisch treues blut. 56, 42.

BÄURISCHHEIT, *f. rusticitas, kommt bei* Pauli *in schimpf und ernst vor. ahd. sagte man einfacher* gipûriscî.

BAUERJACKE, *f. tunica rusticorum.* Göthe 14, 269.

BAUERJUNGE, *m. puer agrestis, rusticus.*

BAUERKANAILLE, *f.*

> oft schleppen ihre gnaden gar
> mich zu der baurkanaille. Voss 4, 44.

BAUERKERL, *m. stärker als* kerl *allein, und gleichviel mit* bauerbengel, bauerflegel: kam vom ersten dorfe über der fähre jenseits der Moldau (*Mulde*) ein groszer bauerkerl. Ettners *hebamme* 844; ein rüstiger bauerkerl.

BAUERKIND, *n., ein auf dem land, von bauern geborner mensch.*

BAUERKIRSCHE, *f. wilde kirsche.*

BAUERKITTEL, *m. vestis agrestis.*

BAUERKLEIDUNG, *f. vestitus rusticorum.*

BAUERKNABE, *m. puer rusticus:*

> ich guter, dummer bauerknabe. Gellert 1, 157.

BAUERKNECHT, *m. rusticus, bauer, bauerkerl:*

> Tityrus war der betrübste
> unter allen bauerknechten. Logau 1, 6, 33;
> ihr stampfenden tänzer hervor!
> ihr springet auf grünender wiese,
> der bauerknecht hebet die Liese
> in hurtiger wendung empor. Hagedorn 3, 98;
> der edle, der von seinen ahnen
> in unzertrennter ordnung stammt,
> ohn dasz ein wackrer bauerknecht
> nicht oft das heldenblut geschwächt.
> Lessing 1, 81.

der dienstknecht eines bauern würde heiszen bauernknecht, bauersknecht.

BAUERKÖTER, *m. was* bauerhund: es war nie kein baurkoter so schlimm, leg ein pferd da im tiefen graben, er wolt sein maul davon voll haben. Henisch 211. *s.* köter *und* bauernköter.

BAUERKUNDIG, *stolide ferox:* solche ehre und gewalt möchte warlich einen fürsten kützeln und bewegen, sonderlich wenn er bawrkundig ist, das er dem ketzer Luther feind würde. Luther 3, 515ᵇ; der esel ward auch einmal bawrkündig, und als er einem lewen begegnet, grüszet er in hönisch und sprach, ich grüsze dich bruder. 5, 272ᵃ. kündig *bedeutete sonst listig, geizig u. a.*

BAUERKÜNDIGKEIT, *f. ferocia:* weil der adel zu hofe und auch sonst von jugent auf sich verderbet mit schwelgen, spielen, bawerkündigkeit. Luther 6, 162ᵇ.

BAUERLEHEN, *n. feudum rusticum, im gegensatz zu* ritterlehen.

BAUERLEI, *m. homo laicus, ein bäurischer laie, gegenüber dem gelehrten:*

> wan der burlei kein unterscheit
> hat nach der dinge sicherheit. *fastn. sp.* 1251.

BÄUERLEIN, *n. rusticulus:*

> nu dar, nu dar mein peuerlein,
> ich müsz dich eins bescheiden. Uhland 338;

beurlin, trags ins kloster hinein, so gibt man dir ein supp und ein sauren trunk wein. *Garg.* 246ᵃ; damit kein armes bäuerlein mehr in den fall komme, über frohndienste zu klagen. Wieland 28, 315.

BÄUERLICH, *ad rusticum spectans:* die bäuerlichen lasten, das bäuerliche besitzthum, grundeigenthum; was ists auch für eine leichtfertigkeit, dasz etliche fürsten und grafen heutiges tags lassen korn malen, bier brawen, brot backen, alles zu kauf, bürger- und bawerliche händel und nahrung treiben. Chr. Andreae *busposaune* E 4ᵃ. *verschieden vom ahd.* gipûrlîh *civilis, domesticus* (Graff 3, 19), *das sich von* pûr *habitatio ableitet.*

BAUERLIED, *n. cantio rustica.*

BAUERLIEDLEIN, *n.* sihe, das ist das bawrliedlein, das alle geizwenste singen. Luther 5, 413ᵇ.

BAUERLÜMMEL, *m. homo rudis. s.* lümmel.

BAUERMÄDCHEN, *n. puella rustica.* Göthe 33, 168.

BAUERMAGD, *f. virgo rustica.*

BAUERMEISTER, *m. von* bûr, *habitatio, eine städtische obrigkeit, burgermeister, auch, und so im Ssp., auf dörfer angewandt.*

BAUERMENSCH, *n. femina rustica, verächtlich gesagt.*

BAUERMIETE, *f. siehe* baumiete.

BAUERMUTZ, *m.* wo wollten wir strümpfe kriegen, die wir dem bauermutze anzögen? denn du weists wol, die beine geschwellen den gemeinen leuten, wenn sie zu viel ehre kriegen. Weise *erzn.* 400.

BAUERN, *rus colere. das unter* abbauen *aus* Logau 2, 6, 85 *angezogne distich führt die überschrift* 'baurende soldaten'

> der lasz am ersten sich der arbeit nimmer tauern,
> so ist er wol versorgt, so wird er glücklich pauern.
> Scheraeus *grobianer* 1, 57.

s. verbauern.

BAUERNADEL, *m. alte geschlechter der bauern, verächtlich vom* landadel:

> ja ich verberg es nicht, in tiefer seele
> schmerzt mich der spott der fremdlinge, die uns
> den bauernadel schelten. Schiller 525ᵇ.

BAUERNADER, *f. vena rustica:*

> o soltn dir blutn die baurnadern,
> du würst wol hie bei alln badern
> finden weder meister noch gselln,
> die dir das blut köndten verstelln. Ayrer *fastn.* 61ᵇ.

BAUERNARBEIT, *f. opus rusticum.*

BAUERNART, *f. mores rusticorum, sowol die einfache lebensweise, als das grobe betragen der bauern.*

BAUERNAUFRUHR, *m. tumultus rusticorum, bauernkrieg.*

BAUERNAUFSTAND, *m. dasselbe.*

BAUERNBAIERLAND, *n. Bavaria rustica:* von Filzhofen ausz Baurenbaierland. *Garg.* 54ᵇ (Vilshofen *in Niederbaiern*).

BAUERNBENGEL, *m. was* bauerbengel: lasset mir die kinder ungeheiet, sie sind keine gemeine bauernbengel. *Jucundiss.* 118.

BAUERNBESCHEID, *m. portio pagana.* Stieler 1749.

BAUERNBESCHEISZER, *m. deceptor rusticorum:*

> ein farender schüler zu ihm eintrat,
> wie sie denn umbgiengen vor jarn
> und lauter pawrenbscheiszer warn. H. Sachs II. 4, 63ᵃ.

BAUERNBRAUT, *f. sponsa rusticana:*

> so sitz nicht wie ein bawrenbraut,
> die sich mit prangen läppisch stellt. Birck *ehespiegel* 163.

BAUERNBROT, *m. panis vilior rusticorum.*

BAUERNDRECK, *m. siehe* bauernviol.

> und lasz dort niden die hofschranzen
> die weil umb den bawrendreck tanzen.
> H. Sachs IV. 3, 51ᵃ;

in deinem martinischen bawrendreck. Luther 3, 132ᵇ.

BAUERNEIGENTHUM, *n.* einen district, wo nur bauerneigenthum vorkommt. Niebuhr *kl. schr.* 1, 70.

BAUERNELEMENTER, *dirarum in rusticos jactator, bauernfeind:* marterhansen, hanshumm, mufmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232ᵃ. *s.* elementen, *imprecari.*

BAUERNERBE, *n. praedium rusticum immune:* seitdem jeder sich ein freies bauernerbe gewinnen konnte. Niebuhr 3, 85.

BAUERNFEIERTAG, *m.* altmodischer putz, wie ihn bauersleute an feiertagen tragen. Schmid *schw. wb.* 49.

BAUERNFEIGE, *f. was* bauerndreck:

> der narr hoft schon ich sei die seiu,
> ja baurnfeigen ich aber mein.
> Castenhof *pentalogus conjugalis* b.

BAUERNFEIND, *m., bekanntlich der beiname Neidharts Garg.* 51ᵇ;

> du fuchs, du fuchs, du paurenfeint, fernstadel!
> *fastn. sp.* 254, 27.

BAUERNFEST, *n. solemne rusticorum, bauernhochzeit.*

BAUERNFLEGEL, *m. was* bauerflegel: baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel. *Garg.* 197ᵃ; in ein haus gienge, wo ein dergleichen idiot und baurenflegel seinen fusz hingesetzet hätte. *unw. doct.* 662.

BAUERNFRESSER, *m.*

> ich glaub fürwahr, bei meiner treu,
> das er ein paurafresser sei. Ayrer 341ᵃ.

vgl. bauernkrieger.

BAUERNFREUDE, *f. laetitia rusticorum:* unsere bauernfreude ist mitunter etwas tölpisch, aber sie fliesst aus dem herzen. Gotter.

BAUERNFREUND, *m.*

BAUERNFUHRE, *f. frohnfuhre, die von bauern geleistet wird.*

BAUERNGANS, *f. eigentlich anser domesticus, dann aber culter plicatilis ansa lignea, taschenmesser mit hölzernem grif:* zu gutem glücke find ich eine bauerngans in meinem hosensacke. Wieland 16, 130. Schmid *schwäb. wb.* 49.

BAUERNGESINDE, *n. Simpl.* 1, 11.

BAUERNGIPPE, *f. vestitus rusticus, bauernjuppe, bauernkittel:*

vil baurengippen hat er feil,
darzû grosz fürmanskappen. Uhland 697.

vgl. untergippe, *unterrock. fastn. sp.* 825, 26.

BAUERNGOTT, *m. nennt Jupiter bei* H. Sachs II. 2, 68[d] *oder* bewrisch gott *den Pan.*

BAUERNGUT, *n. praedium rusticum.* Musaeus 2, 66.

BAUERNHAAR, *n. wie es bauern zu schneiden und zu streichen pflegen. die schauspieler nennen danach gemachte perücken ein* bauernhaar.

BAUERNHAMPEL, *m. bauernlocke, puppe:* was soll ich mit dem baurenhampel (*dem schönen mädchen*) machen? *Simpl.* 1, 477 (483). *s.* hampelmann.

BAUERNHAUS, *n. aedes rusticae:*

vil bawrnheuser hat er umbgstoszen. H. Sachs III. 2, 99[a].

dies ist die heute gültige wortform, bauernhäuser, *nicht* bauerhäuser.

BAUERNHEBEL, *m. homo agrestis:* oho, er dorft nicht wie jener baurenhebel ein gänskrag drein stecken. *Garg.* 115[a]; die knebelspiesz underzulaufen, die bauernhebel abzuweisen. 177[b]. hebel *ist vectis, stange, franz.* levier.

BAUERNHOCHZEIT, *f.* Göthe 8, 75.

BAUERNHOF, *m. villa rustica. Simpl.* 1, 495; Niebuhr *kl. schr.* 1, 5; von der erhaltung der bauernhöfe und der adlichen güter in massen hängt die erhaltung eines tüchtigen standes von landbewohnern ab. *denkschr. des freih.* von Stein 186.

BAUERNHOFLEUTE, *pl.* wa seit ihr baurenhofleut, die nicht in die stub dörfen, wie? seit ihr gestorben? *Garg.* 86[b].

BAUERNHÜTTE, *f. casa rustica.*

BAUERNJUNGE, *m. buccinum sertum,* der geschmückte bauernjunge, *eine schneckenart.*

BAUERNJUPPE, *s.* bauerngippe.

BAUERNKALENDER, *m.* Fischart *bienenk.* 203[a].

BAUERNKAPPE, *f. cucullus rusticorum:*

in ein grob bawrenkappen schlecht. H. Sachs IV. 3, 55[a].

BAUERNKITTEL, *m. lintea rusticorum vestis. Garg.* 157[a] *steht geschrieben* baurenkütel.

BAUERNKLEIDUNG, *f. vestitus rusticorum.*

BAUERNKOHL, *m. brassica fimbriata.*

BAUERNKÖNIG, *m. anführer der bauern bei festlichen aufzügen.*

BAUERNKOST, *f. victus simplex agrestium:*

seid ihr auch satt ihr lieben? nur bauernkost war es freilich,
und kein gräflicher schmaus. Voss *Luise* 1, 56;

er hatte keine lieblingsspeisen auszer der bauernkost seiner heimat. Niebuhr *kl. schr.* 1, 79.

BAUERNKÖTER, *m. was* bauerköter, *canis domesticus:* auch ist zu wissen, dasz wo ein hündin von einem hund, es sei gleich leithund, jag, hetzhund oder bawrenköter anfangs belegt wird, nachmals auch so oft sie widerumb welft, unter denselbigen (*d. i. den welfen*) allzeit einen hat, so dem ersten gleichet, mit welchem sie anfänglich belegt worden. *buch vom weidwerk* 1, 9[a]. *s.* bauernrekel.

BAUERNKRAUT, *n. ledum palustre.*

BAUERNKRESSE, *f. thlaspi arvense.*

BAUERNKRIEG, *m. bellum rusticorum.*

BAUERNKRIEGER, *m.* zû teutsch stubenkrieger, baurnkrieger, die all baurn wöllen fressen und in ernst iren feind nit gnûg dörfen sehen. Frank *sprichw.* 2, 46[b]. *vgl.* bauernelementer, bauernfresser.

BAUERNKÜCHLEIN, *n. placentula rusticorum:* krapfen, nudeln, pfanzelten, baurenküchlein. *Garg.* 56[b]; nudeln, baurenküchlein und käsfladen. 197[a]. *s.* bauernleckkuchen.

BAUERNLAGER, *n. castra rusticorum:* das ist nichts dann armadei (armutei, *sp.* 562) im baurenläger. Fischart *bienenk.* 39[a].

BAUERNLEBEN, *n. vita rustica.*

BAUERNLECKKUCHEN, *m. was* bauernküchlein:

bawrnleckkuchen und branten wein. H. Sachs IV. 3, 42[a].

BAUERNLÖFFEL, *m. cochlear ligneum. Garg.* 88[b].

BAUERNLUST, *f. bauernfreude.*

BAUERNMAGD, *f. virgo rustica:*

umb kein pawrnmeit pul ich nit me,
wie es mir immer sunst erge. Haupt 8, 516;
als frû die bawrenmeid aufston. H. Sachs II. 4, 104[a].

BAUERNMÄGDLEIN, *n. ein volkslied:*

und wil meiner bulschaft heint hofieren,
und wil irs 'bawrenmeidlein' drein singen. H. Sachs II. 4, 80[a].

BAUERNMETZE, *f. puella rustica.*

BAUERNMETZLEIN, *n. dasselbe:*

auch schöner baurenmetzlin vil. Scheit *grob.* A 1[b].

BAUERNPFEFFER, *m. piper vilius, die schlechteste sorte.*

BAUERNPLACKER, *m. rusticorum carnifex, bauernschinder, bauernelementer. Soph. reise* 6, 451; wie mancher fürst und graf weisz wol, das sein drost … ein baurenplacker, bürger und hausmansfeind ist. Chr. Andreae *busspofaune* H 2[b].

BAUERNPLAGE, *f. vexatio rusticorum.*

BAUERNPLÖTZER, *m. eine art messer oder kurzer schwerter, wie sie die bauern im* 16 *jh. führten. s.* plötzer.

BAUERNPUR, *bauernrein:* fragt, ob sie sein liebstes kind auch sauber und rein hielten? darauf antwort das Gargantule, o jungherrle, gar baurenpur wie ein schindmesser. *Garg.* 136[a].

BAUERNREGEL, *f.:* das steht in der bauernregel. Kirchhofer *schw. spr.* 212; verschiedene bauernregeln und sprüchwörtliche wetterprophezeiungen. Göthe 43, 278.

BAUERNREKEL, *m. homo agrestis:* unverständiger baurenrekel, pflugstürzer. *unw. doct.* 663, *bei* Stieler 1507 bauersrekel. *vgl.* bankrekel. *bei* Nemnich *aber ist* bauernrekel *canis laniarius, und man dürfte es dem* bauernköter *gleichstellen, unter* bankrekel *einen hund verstehen, der sich auf die bank streckt.*

BAUERNROCK, *m. vestis agrestis, rudis.*

BAUERNSCHANZE, *f. eigentlich propugnaculum, dann aber vestis vilior rusticorum, in das die bauern sich gleichsam verschanzen, die stelle* Keisersbergs *ist schon oben unter* bauer *angeführt. erinnert wird man an das nnl.* schansloopcr, *einen groben mantel oder überwurf beim wachthalten in der schanze.*

BAUERNSCHENKE, *f. caupona rustica. s.* bauerschenke.

BAUERNSCHIMPF, *m. jocus illiberalis, scurrilis, derber bauernscherz.*

BAUERNSCHINDER, *m. exactor rusticorum, bauernplacker:* bengel, baurenschinder, erznarren, coujonen. Gryphius 1, 827.

BAUERNSCHINDEREI, *f. rusticorum vexatio.*

BAUERNSCHRITT, *m. gradus amplus, quali rustici incedunt:*

so ieder schwür, es fält im nit,
so fält es umb ein hurenschritt. Brant *narrensch. s.* 190,

es fehlt noch ein tüchtiges stück daran; so es doch gemeinklich wol umb ein paurenschritt fält. Frank *weltb.* 37[a]; wa irs glaubt, kompt ihr weder mit händen noch füszen, bei vilen baurenschritten, nit zu meiner meinung. *Garg.* 22[b];

man vermut oft, das sei geschehen,
und wenn mans bei dem liecht thut sehen,
fehlts wol umb etlich baurnschritt. Ayrer 431[b].

s. bauernschuh, bauernsprung.

BAUERNSCHROT, *n. homo agrestis,* schrot *ist grando plumbea, also von grobem schrot und korn.*

BAUERNSCHRÖTLEIN, *n.* ungeschickte, simplicianische, grobe baurenschrötlein. *Simpl.* 1, 39.

BAUERNSCHUH, *m. calceus rudis:* es macht bös blut und schwere gedanken, wenn das angeben (des gewichts) oft wol umb ein bawrenschuch fehlet. Mathesius 155[b].

BAUERNSCHWALBE, *f. die rauchschwalbe.*

BAUERNSENF, *m. thlaspi arvense, hederich.*

BAUERNSITTE, *f. mores agrestes.*

BAUERNSOHN, *m.* Göthe 33, 172.

BAUERNSPRACHE, *f. sermo rusticorum:* ihre sprache war die ordentliche hiesige baurensprache. Lessing 1, 307. *verschieden davon* bauersprache.

BAUERNSPRUNG, *m. saltus qualem rusticus facit:* allein hier war noch ein groszer baurensprung dazwischen (*fehlte noch viel*). *Salinde* 247. *s.* bauernschritt.

BAUERNSTAND, *m. ordo, conditio rusticorum.* Musäus 2, 149;

du sehr verachter baurenstand
bist doch der beste in dem land. *Simpl.* 1, 11.

BAUERNSTOLZ, *m. fastus, ferocia rusticorum:* der bauernstolz selbst hätte sie (*die recension*) nicht gröber und plumper abfassen können. LESSING 8, 208; was ist denn bauernstolz, wenn das nicht bauernstolz ist? 8, 209; aber nichts ist blinder in der welt, als der bauernstolz, wenn er sich gekränkt glaubt. LICHTENBERG 4, 278.

BAUERNSTOLZ, *rustice superbus. Garg.* 69ᵃ. STIELER 2178.

BAUERNSTRAUSZ, *m. flores rustice serti:* was das für ein bauernstrausz ist! GOTTER 3, 172.

BAUERNSTÜCK, *n. gemählde, schauspiel, das bauern darstellt.*

BAUERNTAG, *m. dies communis:* dasz es in einer stadt einen mittwoch, einen sonnabend und andere platten bauerntage gebe. J. PAUL *flegelj.* 1, 123.

BAUERNTANZ, *m. chorea agrestis:* den bauerntanz aufstreichen. *Schelmufsky* 1, 50.

BAUERNTAPPE, *f. manus, pes rudis,* bauerntatze:

sobald sie aber mich (*den reichthum*) erschnappen,
so gewinnens alle baurndappen. H. SACHS II. 2, 16ᵈ.

BAUERNTAUBE, *f. columba domestica, haustaube.*

BAUERNTHUM, *n. rusticitas, wie* bürgerthum.

BAUERNTISCH, *m. was* bauernkost: sie hatten so ihren bauerntisch, suppe und fleisch mit erdäpfeln und erbsen. *der arme mann im Tockenb.* 130.

BAUERNTOCHTER, *f. puella rustica.*

BAUERNTÖCHTERLEIN, *n.*

ein baurentöchterlein wolt gersten aufbinden,
da stachen sie die distel in die finger. *Garg.* 88ᵃ

BAUERNTÖLPEL, *m.* KLINGERS *th.* 3, 211.

BAUERNTRACHT, *f. vestitus agrestis:*

selbst gesponnen, selbst gemacht,
rein dabei ist bauerntracht.

BAUERNTROLL, *grober bauer. s.* PARACELSUS *unter* baretleinsleute, *und oben* ackertroll.

BAUERNVATERUNSER, *n. Scheible fl. bl.* 177.

BAUERNVERSTAND, *m. judicium, captus rusticorum.*

BAUERNVIOL, *f. stercus, bauernveilchen, nach der bekannten neidhartischen fabel:* sie (*die säue*) achten dessen alles nüt, sunder da ienen (*ihnen*) ein bauernviol an eim zaun ligt. KEISERSB. *sünden des munds* 29ᵃ; ein mor (*scrofa*) die nimpt alwegen lieber ein burenviel in das maul oder in den trüssel, weder ein muscatnusz. 62ᵃ.

BAUERNVOGT, *m. praefectus rusticorum:* wann du deinen baurenvogt abschaffest. SCHUPPIUS 89.

BAUERNVOLK, *n. plebs rustica.*

BAUERNWEIHRAUCH, *m. fichtenharz, womit das volk räuchert.*

BAUERNWIRTSCHAFT, *f.*

BAUERNWIRTSHAUS, *n. bauernschenke.*

BAUERNWÖRTLI, *n.* MAALER 51ᵈ.

BAUERNZECHE, *f. compotatio rustica:* etliche burgermeister und rathsherren zechen biszweilen manchen guten, dicken, fetten baurenzech hiervon in rathskellern und dörfen eben darumb andere, die dergleichen thun, nicht gebürlich strafen. CHR. ANDREAE *busposaune* M 3.

BAUERNZEHE, *f. digitus pedis rustici, i. e. foetidus. Garg.* 72ᵃ.

BAUERNZWANG, *m. zwang gegen dienstpflichtige bauern.*

BAUERORDEN, *m. ordo rusticorum:*

was gab der deutsche krieg für beute?
viel grafen, herren, edelleute.
das deutsche blut ist edler worden,
weil so geschwächt der bauerorden. LOGAU 2, 3, 60.

BAUERPFERD, *n. starkes ackerpferd.*

BAUERPÖBEL, *m. plebs rustica:* der gemeine bauerpöbel im dorfe. RABENER 6, 21.

BAUERSAME, *f. rusticitas, bauerschaft:*

ein ganzi bursamen seit. *fastn. sp.* 825, 27;

die bauersame des herzogthums Lothringen wolte sich aufrührisch erzeigen. STETTLER 1, 638; nachdem sie mit gewalt an das land gestiegen und ohne mühe die bauersame geschlagen, führten sie die kühnsten fort. JOH. MÜLLER 2, 353.

BAUERSAND, *m. zinngieszern der grobe sand zu den gussformen.*

BAUERSCHAFT, *f. rusticitas, communio rusticorum:* vermanung D. M. L. an die bawerschaft. LUTHER 3, 108; welcher adel alsbald anfieng, der paurschaft aufzusetzen und in viel wäg zu belästigen. STUMPF 1, 327ᵃ; die berggruben sein betrüglich und kosten viel und mit süszer hofnung machen sie die baurschaft trägig. SCHUPPIUS 720; dasz die auszendeiche vor und nach der eroberung den bauerschaften gehörten. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 302; die kirchspiele und die bauerschaften, aus denen die gerichte und ämter bestanden, hatten ihre bauerschaftsvorsteher und bauerrichter, im Sauerlande hieszen sie vorsteher und schöffen. *denkschr. des freih.* VON STEIN 31; die reihefolge der ländlichen gemeinden in Westfalen ist bauerschaften, kirchspiele, kreise, provinz. 91; die nothwendigkeit der erhaltung, und wo sie nicht erhalten, sondern zerstört sind, der wiederherstellung der ordentlichen bauerschaften. ARNDT *leben s.* 318.

BAUERSCHENKE, *f. caupona rustica.* WEISE *ersn.* 315.

BAUERSCHERZ, *m.*

doch die ihn besser kennen,
die pflegen ihn den bauerscherz zu nennen.
J. E. SCHLEGEL 2, 537.

BAUERSCHÖNE, *virgo rustica:*

mich selber reizte diese scene
weit weniger, als eine bauerschöne
in weiszem wamms und rock. BÜRGER 105ᵃ.

BAUERSCHWELLE, *f. habitatio rustica:* nur ein wort dankes für die zeichnung. sie ist ganz herlich, ganz wahr und deine ganze seele in der wahrheit. das gefühl des friedens, der mit dir geht, an den bauerschwellen. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 43.

BAUERSFRAU, *f. rustica, bäuerin.* UHLAND 712.

BAUERSKERL, *m. rusticus.* ZINKGR. 45, 9. *Simpl.* 2, 313.

BAUERSKRIEG, *m. für* bauernkrieg. SCHUPPIUS 367.

BAUERSLEUTE, *rustici, pl. von* bauersmann.

BAUERSMÄDCHEN, *n.* GÖTHE 10, 133.

BAUERSMANN, *m. rusticus, colonus.* SPRENG *Il.* 483ᵃ. 550ᵃ:

ein ritter und ein paursman. *fastn. sp.* 613, 14;
aber ein ritter und ein pauman. UHLAND 336;

der trugenhaft baursman bringt mit seiner laternen und dem süszen glockenklang die staren zû seim netz. WIRSUNG *Cal.* X 2ᵃ;

bawersmanns sohn
lasz das röslein stohn. ANDR. GARTNERI *dicteria proverbialia Francof.* 1598 *bl.* 97ᵇ;

die groszen herren hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. GRYPHIUS 1, 344. *Die form ist noch heute, gleich dem pl.* bauersleute, *im gemeinen leben sehr verbreitet, man darf sie von bauer domicilium leiten, so dass sie ursprünglich nicht sowol einen* bauer, *als einen* einwohner *bezeichnete. in diesem sinne heiszt es z. b. im j.* 1463 *bei* NEUMANN *Magdeb. weisth.* 59. 60: als ein gebawersman in einem andern lande und gerichte gewandert und gegangen ist. *ebenso wäre* bauersfrau *mehr hausfrau als bäuerin, obschon beide begriffe verschwimmen.*

BAUERSPIEL, *n. ein schauspiel, in dem bauern die handelnden personen sind.*

BAUERSPRACHE, *f. colloquium, conventus civium, wiederum die verhandlung der einwohner, nicht der bauern.* HALTAUS 109. 110. MÖSER 1, 20. 21.

BAUERSSCHALKHEIT, *f. rustici calliditas. Petr.* 52ᵃ.

BAUERSTOLZ, *m.* lächerlicher bauerstolz. *ehe eines mannes* 444. *s.* bauernstolz.

BAUERSTOLZ, *adj. das distich bei* LOGAU 1, 4, 85 *hat die überschrift* 'auf den bauerstolzen Grollus'.

BAUERSTÜBCHEN, *n.*

BAUERSTUBE, *f. conclave rusticum.*

BAUERSVOLK, *n. turba rustica:* OPITZ 1, 104;

drauf sehr viel gelds löset er
von bauersvolk, alten und jungen. H. SACHS II. 4, 40ᵈ.

BAUERWAGEN, *m. currus rusticorum.*

BAUERWEIB, *n. rustica, bäurisches weib,* bauernweib *mehr das eines bauern.*

BAUERWELT, *f. turba agrestis:*

die frohe bauerwelt
läuft ümm die Zeres her, die einen reichen (reihen) helt
ümm das berauschte dorf. FLEMING 66.

BAUERWERK, *n. agricultura:* das baurwerk wirt von vilen geübt. FRANK *weltb.* 71ᵃ.

BAUERWESEN, *n. res rustica.*

BAUERWETZEL, BAUERWÄSCHEL, *m. parotitis, eine drüsengeschwulst an hals und ohren, engl.* mumps. *man sehe das einfache* wetzel *und* tanewetzel.

BAUERWIRTSCHAFT, *f.*

BAUERWOLLE, *f. welche die bauern selbst scheren, im gegensatz zur sorgfältiger behandelten* schäferwolle.

BAUERZECHE, *f. was* bauernzeche: sein seliges, tröstli-

ches sacrament deuten und verkehren in eine bawerzeche. LUTHER 8, 179ᵃ.

BAUFACH, *n. architectura, bauwesen:* sich dem baufache widmen; er ist im baufach angestellt.

BAUFÄHIG, *arabilis:* baufähiger acker, *ager restibilis.* STIELER 393.

BAUFALL, BAUGEFÄLLE *für ruina* (*mhd.* gevelle, *ahd.* gifelli), *kommt nicht sicher vor, desto öfter das adj. doch setzt* STIELER 419 baufall *an.*

BAUFÄLLIG, *ruinosus, caducus:* ein bawfellig wand, *ruinosus paries.* DASYPODIUS 211ᵈ; ob die müle bawfellig werde. *weisth.* 2, 254; davon sollen sie bessern, was bawfellig ist am hause des herrn. 2 *kön.* 12, 5. 22, 5. 2 *chron.* 34, 10; darauf solch sein bawfellig glöslin sich gründet. LUTHER 3, 505; welcher spruch oder gedanken auch wol kan einen bawfelligen christen stoszen. 4, 484ᵃ; der teufel sihet, wo du bawfellig und unverwaret bist, da er könne ein lücken finden. 5, 514ᵃ; wenn sich ergibt, dasz die erhobene klage baufällig und ungegründet ist; bawfellige güter besitzen. *Bocc.* 2, 87;

mein herr, ich bin so müd und hellig,
vom schlaf worden so bawfellig. H. SACHS III. 2, 28ᵃ;
weil es so unglückhaftig geht
und all sach so bawfellig steht. V, 223ᵃ;

der provincial und prior von Basel ubten sich auch hart, dasz sie diese bawfellige sach abtrieben. KIRCHHOF *wendunm.* 410ᵃ; in unsern bawfalligen pilgerhütlein. *Garg.* 64ᵃ;

fürwahr die sach baufellig steht. AYRER 88ᵃ;

so stehet er (*gott*) hinter unser wand, hinter der wand unsers baufälligen leibs. SCHUPPIUS 261; die ausbesserungen eines baufälligen gebäudes. WIELAND 2, 227; was bleibt in fällen des unvermögens dem baufälligen manne übrig? HIPPEL *ehe* 5, 133; ein wolgebauter, obwol baufälliger herr von adel. J. PAUL *herbstblum.* 3, 217; des baufälligen und ungehorsamen kranken. *teufelsp.* 1, 108. *heute dafür* hinfällig.

BAUFÄLLIGKEIT, *f. labes, infirmitas, caducitas.*

BAUFALTER, *m. papilio, bei* NEMNICH *angeführt, entstellt aus* feifalter, fifalter *oder aus* baumfalter?

BAUFELD, *n. arvum, campus arabilis:* und sihe, das bawfeld war eine wüste und alle stedte drinnen waren zubrochen. *Jer.* 4, 26; das niemand müszig gieng, sunder all das bawfeld und ackerwerk wider übeten. FRANK *weltb.* 75ᵇ;

mit wisen, awen und bawfelden. H. SACHS II. 1, 7ᵈ;
in die dörfer und die bawfelder. III. 3, 25ᵇ;
und wir dein thal, dadurch du rinnst,
mit bawfeld zieren, dem schönsten dienst.
FISCHART *glückh. schif* 122;

wir halten uns lieber in ungebawten einöden, als in stätten und bawfelden. ZINKGR. 417, 19; hundert solcher (losze) bildeten eine alte centurie von zweihundert jugern baufeld. NIEBUHR 2, 177; dasz nach jeder eroberung der antheil des baufelds, welcher gemein bleiben und der welcher getheilt werden sollte, geschieden wurden. 2, 185; dasz das gemeine baufeld steuerpflichtig gemacht worden. 2, 370.

BAUFEST, *firmus ad aedificandum:* den grund zu sittlichen gebäuden eben und baufest machen. KANT 2, 293.

BAUFLÖSZE, *f. navis e trabibus junctis facta.*

BAUFREIHEIT, *f.*

BAUFRESSIG, *edax aedificiorum:* wo es kein baufressiges alterthum wird beschädigen oder zu grund richten dürfen. JOH. RIEMERS *reime dich. s.* 158.

BAUFROHNE, *f. opera vecturae serva ad aedificationem, baudienste:* ich hatte nur die erste hälfte eines plans ausgebaut, die risse und baumaterialien der zweiten forderte ich dem handlangerzufall als baufrohnen ab. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 139.

BAUFUHRE, *f. vectura a domino aedificationis imperata.*

BAUFÜHRER, *m. bauaufseher.*

BAUGEDING, *n.* bauding. HALTAUS 104. 105. *weisth.* 2, 180. 181.

BAUGEFANGNER, *m. ad opus publicum damnatus.*

BAUGEIST, *m. aedificandi cupiditas.* KANT 10, 50.

BAUGELD, *n.*

BAUGERÄTHE, *n. instrumenta ad aedificationem necessaria. mhd.* bûgeræte *Trist.* 217, 19 *von dem, was eine schwalbe zu ihrem neste brauchte.* AVENTIN 1533. 24ᵇ *in der gewöhnlichen bedeutung.* aus grobem baugeräth, *sagt* HERDER, ist deine denkende natur nicht zusammen gezimmert.

BAUGERIPPE, *n. compages aedificationis, sparrwerk.* J. PAUL *Hesp.* 1, 178.

BAUGERÜSTE, *n. machina aedificationis.*

BAUGEWERK, *n. was* bauhandwerk.

BAUGLIED, *n.* zierrathen sind häufig in horizontalen baugliedern und streifen durch abwechselnde formen und farben höchst anmutig auseinandergesetzt. sodann finden sich aber auch wirklich erhabene bauglieder, gesimse und dergleichen durch farben vermanigfaltigt und erheitert. GÖTHE 44, 157.

BAUHAFT, *nach verschiednen bedeutungen von* bau, bauhaftes land, *terra arabilis;* bauhafte zeche, *die des bearbeitens werth ist und in baulichem stande erhalten wird;* bauhafte stelle, *locus aedificationi commodus.*

BAUHANDWERK, *n., das zur ausführung eines baues nöthig ist, wie das der zimmerleute, maurer, dachdecker u. s. w.*

BAUHERR, *m.* 1) *aedificator, der bauen lässt:* alle brauchbaren menschen sollen in bezug unter einander stehen, wie sich der bauherr nach dem architekten und dieser nach maurer und zimmermann umsieht. GÖTHE 23, 123.

2) *aedilis, dem die aufsicht über die gebäude obliegt:* bauherr war ich sechsmal im rath. GÖTHE 40, 260; die verwaltung des eigenthums und der einkünfte der republik, als kämmerei und bauherren. NIEBUHR 2, 447.

BAUHERRNAMT, *n. aedilitas.*

BAUHOF, *m. chors materiae exasciandae, zimmerhof. s.* beunte.

BAUHOLZ, *n. materia. das bedeutete ursprünglich das einfache ahd.* zimpar, *altn.* timbr, *während uns heute* zimmer *schon ein erbautes gemach ausdrückt.* architektonik und bauholz für die vorrede. J. PAUL *Hesp.* XIII; das biographische bauholz, das meine flöszinspection für mich bald in die Elbe, bald in die Saale, bald in die Donau oben herabwirft. *Tit.* 1, 64; wollte ein groszer staat nur die hälfte seines kriegsbrennholzes zum bauholz des friedens verbrauchen, wie stünden die völker ganz anders und stärker da. *dämmerungen* 62.

BAUJOCH, *n. im bergwerk, das gebälk für die seitenpfäle des ganges, dasz er nicht von oben einstürzen könne.*

BAUKE, *f. tympanum,* pauke *und schon mhd. bei* WOLFRAM pûke *oder* bûke. *Wh.* 34, 6. 40, 3. *wie aus dem ahd.* wolchan *nubes, mhd.* wolken *n. ein nhd.* wolke *f. wurde, entstellte sich auch ahd.* pouchan, *mhd.* bouchen *n. in ein f.* bauke *oder mit strengahd.* P pauke: ir habt in eweren zächen harpfen, leiren, baugken, schwegeln. FRANK *laster* a 3. ALBERUS *schreibt* bauck, trumm, tympanum, crepitaculum, pulsatur baculo, DASYPODIUS 253ᵇ hörtrumme, baucke, HENISCH 209 baucke, paucke, trumme, *auch* STIELER 107 *noch richtig* bauke, LUTHER *hingegen* paucke. *das ahd.* pouchan, *ags.* beácen, *welchen ein goth.* baukn *zu entsprechen hätte, wurde schon sp.* 1080 *zu* bake *nachgewiesen, welches mit* bake *eins sein musz. hinter allen diesen wörtern scheint ein verschollenes* biukan bauk *ferire, pulsare zu liegen, ahd.* piochan pouh, *dem auch unser* pochen *folgt;* τύμπανον, τύπανον *erwächst gleichfalls aus* τύπτω. pouchan *war also schlag und* heripouchan, *nhd.* heerpauke, *signum militare, weil an den gewölbten schild geschlagen wurde, dass es weit erscholl, selbst das romanische* bocla, *franz.* boucle, *prov.* bloca *scheint das nachher anzuführende* baukel, *die schildwölbung, woran man schlug, und* bouclier, bloquier *der schild. weiter zu gehen und nun auch für* bauch *die bedeutung des holen, wölbigen,* κοιλία, *venter, als erste zu setzen und dann aus ihr die des essenden leibs zu leiten, hätte in der that nicht wenig für, nur das wider sich, dasz ahd.* pûh, *nicht* pouh, *altn.* bûk, *nicht* bauk *gesagt wurde und die zusammenstellung mit* φάγος *dennoch rücksicht verdient. zu erwägen ist, dasz auch* τύπος *form und gestalt ausdrückt. mehr unter* pauke, heerpauke, buckel, pauken, pochen, *vgl.* bock.

BAUKEL, *f. tympaniolum, trommel:* der best steht dir bei, wie der hase bei der baukeln. AGRICOLA *spr.* 50ᵇ; er bestehet bei den gesellen oder warheit, wie ein hase bei den hunden oder baukeln. 238ᵇ; er steht bei der wahrheit, wie der has bei der pauke. SIMROCK 4370. *die hasen sind natürliche trommler und brauchen nicht erst darauf abgerichtet zu werden. auch* FISCHART *schreibt noch* trometen *und* hörpaukelen (*heerpauken*). *Garg.* 200ᵃ.

BAUKEN, *pulsare, tympana tundere, pauken.*

BAUKENER, BAUKNER, *m. tympanotriba, tympanista, mit erhaltnem altem N von* bauken *tympanum:* wie die heerbaukener mit den henden trommen schlagen, dann mit den füszen hab ichs noch nicht gesehen. *Garg.* 230ᵇ. *im unw. doct.* 648 *steht aber* trompeter und heerpauken, und heerpauke *lässt sich auch für* heerpauker *nehmen, wie* lanze *für* lanzenträger.

BAUKER, *m. was das vorige, heute* pauker.

BAUKNECHT, m. eine unsichere benennung des knechts auf bauerhöfen. bald meint es den grossknecht oder pferdeknecht, im gegensatz zum enken, bald den ackerknecht, arator, bald den knecht, der die baufuhren leitet. vgl. Brockes 7, 494 und s. baumagd.

BAUKOSTEN, pl. sumtus aedificationis aut agriculturae, nach dem sinn von bau. in der Frankf. reform. V. 8, 5. 16 sind bauwkosten die bestellungskosten, um feldgüter in rechtem bau zu halten. heute verstehn wir meistens darunter den aufwand bei erbauung von häusern, bei umbau u. s. w.

BAUKUNST, f. architectura, in allen ihren anwendungen, bürgerliche und kriegsbaukunst, wasserbaukunst, bergbaukunst u. s. w. auch die ausgeführt sich darstellende regel: er gieng sich im hause umzusehen. es war die reinste, schönste, würdigste baukunst, die er gesehen hatte. Göthe 20, 161.

BAUKÜNSTLER, m. architectus. Göthe 17, 205. 223.

BAUKÜNSTLERISCH.

BAULAND, n. terra arabilis, zum ackerbau taugend.

BAULAUSTIAN, m., ein dunkles wort, das einen zur arznei diensamen pflanzenstof ausdrücken musz: so nim schifbech, cypressennusz, baulaustian, von der granatblůmen iegkliches ein quintlin. Gersdorf feldbuch der wundarzn. 35.

BAULEBUNG, f. setzt ein ahd. pûleipa, bûleiba (wie âleipa, tôtleipa), mhd. bûleibe voraus und bedeutet die hinterlassenschaft im bau, von leipa, goth. laiba reliquiae, entspricht also den sonst üblichen benennungen baumiete, bûmeda, bauteil, bûteil und vielen andern, die für den hauptfall, sterbfall und das bestehaupt hergebracht waren, vgl. RA. 364 ff. nd. galt bûlêve, bulevinge. der herr nahm nach dem tode des hörigen aus dessen hinterlassener habe das beste stück, gewöhnlich pferd, rind, kleid, aber auch geringe sachen, baulebe, baulebung. Hohberg 3, 23ᵇ und in vielen rechtsurkunden.

BAULEHM, m. zum bauen geeigneter lehm, aus dem auch in der schmelzhütte öfen errichtet werden.

BAULEUTE, pl. von baumann, in verschiednem sinne,

1) mhd. bûman colonus, bûliute coloni:

die liute wâren sælic, erde jouh vihe vil bâric,
dâ got selbe was pûman, waȥ mahte dâ ubele wuocheren?
fundgr. 2, 56, 5;

ir bûliute unde ir enken. Parz. 119, 2.

auch altn. bûmaðr rusticus, pl. bûmenn. noch heute heiszen hin und wieder die ackerbau treibenden bürger bauleute.

2) baumann für zimmermann, faber lignarius oder maurer, faber murarius wird nicht gesagt, desto häufiger bauleute für bauende, aedificantes, fabrorum operae: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Giblin hieben aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 kön. 5, 18; den zimmerleuten und bawleuten und meurern. 2 kön. 22, 6; den zimmerleuten und bawleuten. 2 chron. 34, 11; und da die bawleute den grund legten am tempel. Esr. 3, 10; der stein, den die bawleute verwerfen, ist zum eckstein worden. ps. 118, 22; deine bawleut haben dich aufs allerschönste zugericht. Ez. 27, 4; der stein, den die bawleute (ahd. zimbarôntê) verworfen haben, der ist zum eckstein worden. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17 (goth. stains þammei usvaurpun þai timrjans, sah varþ du haubida vaihstins);

wa der höchst nicht das haus aufbawet,
so ist der bawleut müh umbsunst. Weckherlin 283;

bauleute, die weder über den risz des gebäudes noch über die materialien dazu einig werden können. Klinger 11, 59; die bauleute noch in voller arbeit. Göthe 39, 370.

BAULICH, sartus tectus, wol erhalten: das haus ist in baulichem zustande; wenn nur die fürsten sein könnten wie bürger, wo doch einer des vaters gartenhäuser, wenn er einigermaszen kann, in baulichem wesen erhält. Göthe an frau von Stein 1, 216; wie viel es mich gekostet hat, nur ihren reifenrock in baulichem wesen zu erhalten. Rabener sat. 1, 113.

BAULICHKEIT, f. in einem geräumigen zimmer waren tische, gestelle, pyramiden und baulichkeiten errichtet, wo jeder einzelne solche gaben fand. Göthe 13, 43; als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmermann oft von uns in anspruch genommen ward. 21, 21; ist die gemeinde anderes sinnes, so steht es ihr frei verschiedene baulichkeiten den verschiedenen zwecken zu widmen. 21, 123; zu aller art von baulichkeiten ist gelegenheit, ja nothwendigkeit vorhanden. 23, 159; ich bin der schafner, der über die baulichkeiten gesetzt ist. 26, 83; obschon diese baulichkeiten aus neueren zeiten sind. 28, 199; ein alter thurm, nebenan wolerhaltene neuere baulichkeiten. 39, 264;

grosser höfe raumgelasse, rings
mit baulichkeit umgeben aller art und zweck. 41, 203.

BAULIEBHABER, m. Klinger 11, 118. 149.

BAULOHN, m. merces fabrorum.

BAULUST, f. aedificandi studium: und so ward auch an uns die alte bemerkung wahr, dasz gegenwart eines baumeisters baulust errege. Göthe 31, 79.

BAULUSTIG, aedificandi studiosus.

BAUM, m. arbor, ahd. poum, mhd. boum, alts. bôm, bâm, nnl. boom, ags. beám, engl. beam, fries. bâm, goth. bagms, altn. baðmr, schwed. und dän. mangelnd. der pl. lautet goth. bagmôs, alts. bômôs, ags. beámas, fries. bâmar, altn. also baðmar, ahd. poumâ, mhd. boume, nhd. bäume, und schon Luther hat bewme, Abr. von S. Clara bäumer, nnl. boomen und auch H. Sachs setzt tadelhaft pawmen:

wäld und all pawmen werden kal. I, 376ᵃ.

Auf das etymon zeigt am natürlichsten die goth. gestalt bagms, die zu dem vermuteten bagvan für bauan stimmt, wobei in betracht kommen musz, dasz auch das lat. facere unmittelbar zu faber und fabricari leitet, und das ags. beám geradezu trabs bedeutet. noch mehr, ein andrer ausdruck für materies, das goth. timbr, ahd. zimpar, nhd. zimmer, altn. timbr, schw. timmer, dän. tömmer scheint sich zum sl. dub, poln. dąb quercus, wie zum gr. δένδρον zu fügen und man empfienge die dem bauan parallelen wörter zimmern und δέμειν, ja das böhm. strom arbor, lignum musz sich mit strogiti, russ. stroit' struere, parare, facere genau berühren, erst aus strom entspringt dann strměti ragen, strmy arduus, ragend, wie unser bäumen, sich bäumen aus baum, nicht darf strom aus strměti, noch baum aus bäumen geleitet werden.

Dieser deutung, welche in baum vorzugsweise den begrif des holzes, lignum erblickt, kommt nun zu statten, dasz wiederum goth. triu, altn. triu, ags. treo, sl. drjevo auszer arbor zugleich ξύλον, holz und zimmerholz bezeichnet und in den zusammensetzungen hebebaum, weberbaum, leiterbaum, mastbaum, schlagbaum, galgenbaum u. a. m. unter baum ein gespaltnes, gezimmertes und bearbeitetes holz verstanden werden musz, wie denn auch merkwürdig der aus bohlen und bretern zusammengeschlagene sarg todtenbaum oder blosz baum hiesz. noch heute in Schwaben und in der Schweiz todabaum (Stalder 1, 286. Tobler 68ᵃ. 142ᵃ), ein kindersarg, den man unterm arm oder auf der schulter zum kirchhof trägt, bömmli, bei den Friesen dothholt (Ehrentraut 363ᵃ), todtenholz. schimpf und ernst cap. 260 sagt eine frau: gehe in den gerner (ossuarium), da stehet mein nachbawr in einem todtenbaum und ist gestorben, schütte in aus dem baum und lege dich darein. und hernach: der in dem baum gedachte, es were umb seine sele zu thun, und wischt auf in dem baum und stiesz den deckel ab und zu dem baum hinaus. auch hat man in alten gräbern völlige, ausgehölte baumstämme für leichen gebraucht gefunden. die Russen nennen koloda einen aus dem baum gehaunen sarg und koloda, altsl. klada ist buchstäblich das altn. hlaði strues, unser lade, wie man auch todtenlade für sarg sagt, was uns nochmals zu hlaða struere, fabricari, folglich zu bauen führt.

Hiermit soll jedoch eine andere auslegung nicht abgeschnitten sein, die in baum das der erde entspriessende und wachsende holz, die lebendige pflanze erkennen möchte, da wir in bauen selbst neben der vorstellung des wohnens und bauens zugleich die des seins und lebens enthalten finden. wie bauen dem φύειν und φύεσθαι, so liegt auch baum dem φῦλον und φυτόν nahverwandt und das altn. baðmr (genauer badmr, dessen D sich zum goth. G in bagms wie schlinden zu schlingen, ἔρδειν zu ἔργον verhält) drückt nicht nur arbor, sondern auch silva, frons arborum und flos campi, den ganzen vegetabilischen wachsthum der natur aus. das eddische à baðmi viðar Sæm. 195ᵃ entspricht dem umgestellten ags. vuduheám, baum des waldes und vudu, der einzelne baum, ahd. witu, altn. viðr geht über in den begrif des holzes und des waldes. Seltsam, dasz das ags. und engl. beám auch noch einen strahl des lichts (ähnlich dem halm und zweig der spriessenden pflanze oder dem strahl des kamms) und eine posaune bedeutet, aus der sich schälle gleich strahlen ergieszen. es war ein unhaltbarer einfall oben sp. 533 pomum aus opomum abzuleiten, und man deutet es sonst aus posmum; eher liesze sich, wenn man pario und fero = baira anschlägt, eine wirkliche berührung zwischen baum und pomus annehmen, die schon dadurch bestärkt würde, dass pomus, pomum aus dem

engern sinn von malus, malum in den allgemeinen von arbor, fructus übertreten, gleich dem altn. apaldr.

Diese noch mancher ausbildung fähige wie bedürftige ansichten werden kaum zweifel an dem innigen zusammenhang der wörter baum *und* bauen *übrig lassen. in der bibel steht* baum *zahllose mal für den wachsenden und lebendigen des feldes oder waldes:* und gott sprach, es lasse die erde aufgehen gras und kraut, das sich besame, und fruchtbare bewme. 1 *Mos.* 1, 11; und allerlei fruchtbare bewme und bewme, die sich besamen. 1, 29; den bawm des lebens mitten im garten. 2, 9; und der hagel schlug alles kraut auf dem felde und zubrach alle bewme auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 25; und sol am ersten tage früchte nemen von schönen bewmen, palmenzweige und meien von dichten bewmen und bachweiden. 3 *Mos.* 23, 40; es sei auf hohen bergen, auf hügeln oder unter grünen bewmen. 5 *Mos.* 12, 2; und hat ausgerissen meine hofnung wie einen bawm. *Hiob* 19, 10; es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt, darumb welcher bawm nicht gute früchte bringet, wird abgehawen und ins feuer geworfen. *Matth.* 3, 10; ich sehe menschen gehen, als sehe ich bewme. *Marc.* 8, 24. sie steigent uf die böm bisz in den tolden und fressen die bletter ab, was sie dan finden. Keisersb. *sünden des munds* 62a; das irdisch paradeis mit vil beumen und früchten. 12b; man spricht, den bawm sol man beugen, weil er jung ist, wird er alt, so wil er ungebogen sein oder bricht. Luther 6, 165b; dann je die kerle, die dazu tüchtig seind, nicht auf den bäumen wachsen. Kirchhof *mil. disc.* 214; erklettert die böum wie ein katz. *Garg.* 179a; wie der baum, so die frucht; der baum genieszt seiner äpfel nicht; krumme böume tragen so viel obst als die geraden; grosze bäume geben mehr schatten als früchte; unter altem baum ist gut schauern; hoher baum fängt viel wind; es ist dafür gesorgt, dasz die bäume nicht in den himmel wachsen; es ist kein baum, der nicht zuvor ein sträuchlein gewesen; je höher baum, je schwerer fall; liegt der baum, so klaubt jedermann holz; es fällt kein baum auf éinen hieb; es ist nicht allen bäumen eine rinde gewachsen; von einem groszen walde sagt man, dasz das eichhörnchen sieben meilen über die spitzen der bäume laufen kann. *RA.* 497;

denn ihnen erhöht war die seele
allen. sie pflanzten mit lust die munteren bäume der freiheit.
Göthe 40, 290;

wo im blauen unbegrenzet
blüht der sonne goldner baum. Rückert 408,

was an die beémas, *strahlen mahnt;* der kühlende, rauschende baum des himmels, dessen blüten sonnen, dessen früchte welten sind. J. Paul *uns. loge* 3, 103. *die edda kennt einen* weltbaum.

Nicht selten, wo es der zusammenhang verstattet, steht das blosze baum *für* mastbaum, schlagbaum, stammbaum, todtenbaum *u. a. m., auf dem meer ragen die hohen* bäume *der schiffe,*

bäum und bretter. Weckherlin 149;

er bemühte sich, seinen baum aufzustellen, *sein geschlecht zu verzeichnen;* diese zwei und dreiszig edele anen und äst auf einen artigen stammen und baum zu bringen. Fischart *bienenk.* 222a. durch den baum gehn *heiszt unter dem* schlagbaum *vorbei, passieren:* es konnte wol als tischrede durch den baum gehen. Hippel 10, 125, *wie man franz. von mittelmäszigen dingen sagt:* ce vin, ce mets, cet homme passera. den baum auf beiden achseln tragen *gilt von einem trageholz, wofür schon sp.* 163 *belege gegeben sind.*

heulend kommt der sturm geflogen,
der die flamme brausend sucht,
prasselnd in die dürre frucht
fällt sie, in des speichers räume,
in der sparren dürre bäume. Schiller 78a.

was bedeutet in den weisthümern masz auf dem baum gestrichen, abgestrichen, abgeschlagen; über dem baum abgestrichen, abgeschlagen? 2, 189. 193. 196. *vgl.* baumsimmer.

BAUMAGD, *f. die groszmagd. s.* bauknecht.

BAUMANGER, *m. campus arboribus consitus.*

BAUMANN, *m. colonus:* das evangelium sagt, dieweil der bauwmann schleft, seet er (*der teufel*) den ratten (*lolium*) unter den weizen. *bei* Luther 5, 107a; *der selben statt* erster bauwmann was Canaan. Frank *weltb.* 179a; es sei dann, dasz der arzt die ernd der krankheit erfahren hab, als wol als der rebman sein weingarten oder der bawman sein acker. Paracelsus 1, 598a; oder ein bawman, der das getreid seen solte. Braunschweig *chir.* 8; land und baumann. Schuppius 559; baumann, *der in der gemeinde vollberechtigte bauer:* hausleute, bauleute, erbleute, meier, anspänner. Stüve *verf. der landgem.* 9. *für bauender, aedificans steht der sg.* baumann *selten, doch schreibt* Lohenstein *himelschl.* 32:

solln wir ihm s'baumanns lob, des vaters ruhm nicht gönnen?

s. bauleute.

BAUMANNSCHAFT, *f. agricultura:* gewitters abwechselungen, die in der baumannschaft schaden und nutzen geben mögen. Hohberg 1, 102a.

BAUMANNSHÖLE, *f. am Harz. Simpl.* 3, 326. Göckingk 3, 135.

BAUMANPFLANZUNG, *f.*

BAUMARM, *arboris expers:* eine baumarme gegend.

BAUMART, *f. genus arboris.*

BAUMARTIG, *arboreus:* wie die heisze zone sich im ganzen dadurch auszeichnet, dasz alles vegetative baumartig zu werden strebt. Humboldt *ans. der nat.* 1, 8

BAUMAST, *m. ramus arboris.*

BAUMATERIAL, *n. materia, baugeräthe.*

BAUMBACH, *m. rivus arbore consitus, häufiger ortsname.*

BAUMBART, *m. moos, das die fichte in feuchten, schattigen lagen übersieht.*

BAUMBAST, *m. cortex arboris.*

BAUMBEGRENZT: an einem kleinen baum- und buschbegrenzten flusse. Göthe 31, 144.

BAUMBICKER, *m. picus, weil er an die baumrinden bickend würmer sucht.*

BAUMBLATT, *n. folium arboris.*

BAUMBLÜTE, *f. flores arborum, tempus quo arbores florent*

BAUMBRAND, *m. morbus arborum.*

BAUMBRUCH, *m. clades, strages arborum.*

BAUMBRÜCHIG.

BÄUMCHEN, *n. arbuscula.* Göthe 12, 24.

BAUMECHT, *arboreus, ahd.* poumoht: das dritte geschlecht (*des eibisches*) ist ein baumechtes städlein. Tabernaemont. 1153.

BAUMEISTER, *m. gewöhnlich architectus, dann aber auch, wie* bauherr, *aedilis:* da liesz ein weiser rat fürfodern die bawmeister und obersten derselbigen pfarre. Luther 3, 39b.

BAUMEISTERAMT, *n. aedilitas.*

BAUMEISTERIN, *f. architecta.* Klinger 10, 224.

BAUMEISTERLICH: Aristoteles steht zu der welt wie ein mann, ein baumeisterlicher. Göthe 53, 84.

BAUMEL, *f. machina pendula, schaukel, von einem verwachsenen wird gesagt:* ich muste mich an einer in der decke befestigten baumel mit beiden händen anhaltend ausdehnen. *Leipz. avant.* 1, 44. *s.* ohrenbaumel, bommel.

BAUMELN, *suspensum pendere, herabhängend sich bewegen, gleich baumästen:* zur kappe baumelten wol sechs trodelchen vom schnupftuche heraus. Weise *ersn.* 53; wie zierlich die guldenen spitzen auf seinem silberstück, das nun lauter stücke war, herum gebaumelt. 232; mich vor und rückwärts baumeln lassen. *Leipz. avant.* 1, 44; es baumelten ihnen goldne bänder um die achseln. C. F. Weisze; und wollüstig hinab baumeln ihre füsze ins weinfasz. Fr. Müller 1, 117; lampen mit figuren behängt, welche die absicht zu gefallen und zu ergetzen, sobald sie schaukeln und baumeln, sogar übertreffen. Göthe 28, 62.

der musz baumeln! — zum profosz, zum profosz!
das mandat ist noch kürzlich ausgegangen —
in einer stunde seh ich ihn hangen. Schiller 326a;

es baumelt daran ein verdorrter bandit. Pfeffel 5, 103;

seht selbst, wie stülp ich nur den hut mir auf?
soll er mir oben auf den stangen baumeln?
Tieck 3, 371;

sie sahn am wagen baumeln
die hand, die schlapp genug. Rückert 206;

du sprichst ein wort, und baumeln musz der mohr.
Platen 220.

s. bammeln, bummeln.

BÄUMEN, *tollere se arrectum, wovon schon sp.* 618. 619 *unter* aufbäumen. *gewöhnlich* sich bäumen, *doch steht auch intransitiv ohne* sich: der lux bäumt, d. i. steiget auf die hohen hölzer. Sebiz 569; der lux baumet, so er vom hund auf einen baum gejaget wird. Döbel 1, 34b; das haselhuhn fällt zu baum, baumet. 1, 50b; der marder baumt von einem baume zum andern; das pferd baumt *oder* bäumt, *hebt die vorderfüsse;* beumete und legte er sich auch wider den könig auf.

LUTHERS *tischr.* 418[b]; sie beumen und blasen sich uf als die ötter. LUTHER *vom baum* 114;

wie hoch sich der teufel aufgepaumt. SCHMELZL *Saul* 3[a];

sie krümbten, paumpten aber sich
so frei, als werens lebendig. *lobspr.* 79;

noch wilde kriegsgefahr,
wie grosz sie immer auch zu jener zeit schon war,
die täglich höher bäumt. der burgersmann erzehlet,
wie auf der strasze dich der landsknecht auszgeschelet.
TSCHERNING 210;

es (*der bär*) bäumt den schweren leib, es setzt die vordertatzen
an rind und ästen ein, so schnell als scheue katzen.
LESSING 1, 124;

die schönsten der rosse springen und bäumen und wiehern
bei den ziehenden her. KLOPSTOCK 10, 249;

sie bäumt mit hundertklauigen armen
dem sturm entgegen und steht!;

hoch bäumte sich, wild schnob der rapp. BÜRGER;

fängt es (*das pferd*) an
sich brav zu baumen. GÖKINGK 1, 104;

der meister jeder kunst fühlt tief, begehret heisz,
fragt nichts nach lauf der welt, sieht nur auf sich, und weisz,
dasz, wenn beim schatten selbst des jochs er sich nicht bäumte,
pedanterei und neid ihn bald zum lastthier zäumte.
GOTTER 1, 197;

den wilden kenn ich, weisz, dasz huld ihn nur erbittert,
dasz er vom joche wund, noch ungestüm sich bäumt
dem ungeheuer gleich, das an der kette schäumt. 2, 324;

seine silberhaare bäumen sich. SCHILLER 1[a];

stolz, wie die rosse sich sträuben und schäumen,
werfen im sturme die mähnen umher,
königlich wider den zügel sich bäumen. *ebenda;*

spring an mir auf, wurm! krame vor mir deine gräszlichen knoten aus, bäume deine wirbel zum himmel. 211[a]; die schlange war es, die sich jeden mittag über den flusz hinüber bäumte und in gestalt einer kühnen brücke da stand. GÖTHE 15, 229; entsprang eine starke sich viele fusz in die höhe bäumende springwelle. 30, 297; der wurm kriecht wol, ich auch, aber wir bäumen uns, wenn man uns auf den schwanz tritt. 36, 64;

da erhub der esel den schwanz und bäumte sich springend
über den herrn, und schrie und sang und plärrte gewaltig.
40, 174;

er bäumet den speer. FR. MÜLLER 2, 382;

der bäumet sich wild und erhitzt. 2, 379;

das meer daneben bäumet
als ein unbändig ros
zum kampfe sich und schäumet
auf erd und himmel los. RÜCKERT 53;

die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende landschaft. J. PAUL *Hesp.* 3, 206.

Man sagt auch ein fuder heu, stroh bäumen, *mit einem aufgelegten* heubaum *fest laden:*

ein wagen heu, den Veltens hand
zu hoch gebäumt und schlecht bespannt,
konnt endlich von den matten pferden
nicht weiter fortgezogen werden. GELLERT 1, 85;

die weber bäumen, *wenn sie die webekette auf den baum ziehen, s.* aufbäumen.

BÄUMEN, *arboreus, ligneus, ahd.* poumîn, *mhd.* boumîn, *alts.* bômîn, *heute nicht mehr einfach gebraucht, nur in den zusammensetzungen* apfelbäumen, birnbäumen, kirschbäumen, nuszbäumen, ölbäumen, pflaumbäumen: reichte dem könige seine ölbäumene keule. LOHENST. *Arm.* 2, 861; in einem von ölbäumenem holze gemachten kästlein. 2, 862. *dies adj. ist in einzelnen ortsnamen enthalten, z. b. dem bekannten* Bomeneburg, *entstellt* Boineburg.

BAUMENTE, *f. anas arborea.*

BAUMERDE, *f. erde, die sich in holen bäumen ansetzt.*

BAUMEULE, *f. strix aluco, cinerea, nachteule:*

habichte, samt baumeulen. VOSS *Od.* 5, 66.

BAUMFALK, *m. falco subbuteo, sonst auch* lerchenfalk.

BAUMFALL, *m. was* baumbruch.

BAUMFALLE, *f. eine im wald an die bäume den mardern und katzen gelegte falle.*

BAUMFÄLLIG, *was* baumbrüchig.

BAUMFALTER, *m. papilio, s.* baufalter: lief gern nach den schrötern, maikefern und fürnemlich den farfallischen baumfaltern und papilonischen butterfliegen und pfeifholdern. *Garg.* 128[b]. *mehr unter* feifalter.

BAUMFARN, *m. polypodium vulgare. s.* farn.

BAUMFELDWIRTSCHAFT, *f. die vereinigung von forstbetrieb und ackerbau in den baumleeren zwischenräumen des waldes.*

BAUMFEST, der steht baumfest.

BAUMFLECHTE, *f. lichen pulmonarius, baumlunge.*

BAUMFLOH, *m. podura arborea.*

BAUMFÖRMIG, *baumartig.*

BAUMFRASZ, *m. s.* baumkrebs.

BAUMFREI, *baumleer:* thal welches baumfrei mitten in öder wildnis lag. PLATEN 331.

BAUMFREVEL, *m. waldfrevel, gartenfrevel.*

BAUMFREVLER, *violator arboris, baumschänder.*

BAUMFRUCHT, *f. poma, im gegensatz zur* halmfrucht.

BAUMFUTTER, *n. womit die sattler den baum des wagens füttern.*

BAUMGANG, *m. allee.*

BAUMGANS, *f. anas bernicla.*

BAUMGARTE, *m. pomarium, pometum, ahd.* poumgarto (GRAFF 4, 251), *mhd.* boumgarte (BEN. 1, 483[b]), *nnl.* boomgaard, *ein sehr häufiges, in vielen ortsnamen wiederkehrendes wort, dessen nom., wie bei dem einfachen* garte, *gewöhnlich schon das* N *zulässt* (garten = *franz.* jardin) baumgarten *z. b. Galmy* 25. GÖTHE 24, 246; *Saadis* persianischer baumgarten. *daher nicht nur der unorganische gen.* baumgartens, *sondern auch der umlautende pl.* baumgärten: strasze, die sanft auf hügel mit ofnen baumgärten und in gelbblühende gründe stieg. J. PAUL *Tit.* 2, 49. *vgl.* bangart.

BAUMGÄRTNER, *m. custos pomarii.*

BAUMGÄRTNEREI, *f. cultura hortorum.* GÖTHE 17, 305.

BAUMGATTUNG, *f.* GÖTHE 31, 229.

BAUMGEIST, *m. dryas* HENISCH 1445, *faunus, silvanus. älter und besser ist* waldmann, holzmann.

BAUMGELÄNDER, *n. spalier an niedrigen obstbäumen.*

BAUMGERICHT, *n. judicium sub arbore habitum. am Rhein heiszen aber die an bäumen aufgestellte dohnen oder sprenkel* baumgerichte, *von* richten *stellen.*

BAUMGESCHMÜCKT, *arboribus consitus.*

BAUMGESTALT, *f. figura arboris.*

BAUMGIPFEL, *m. cacumen arboris, baumwipfel.*

BAUMGRIND, *m. festanliegendes baummoos.*

BAUMGRILLE, *f. κέρθιος, certhia familiaris, baumkletterer.*

BAUMGRINDEL, *m. temo aratri, s.* grindel.

BAUMGRUBE, *f. baumloch.*

BAUMHACKE, *f. securis.*

BAUMHÄCKEL, *n. asciola:* gott verordnet den unfruchtbaren baumb umbzuhawen und zu fellen das baumhäckel und holzhacker, dazu ist der Türk, der hat seine breite axt und hacken schon gewetzet und angesetzet. GEO. SCHERERS *wundsegen* J 3.

BAUMHÄCKEL, *m. picus arborarius, weil der specht in den baum hackt, baumbicker, östr.* baumhackel. HÖFER 1, 66:

der baumheckel, der baumheckel
kaum auch hernach gelaufen. UHLAND 36;

grünspecht und baumhäckel, den bienenstöcken böse gäste. HOHBERG 2, 376[a]. *vgl.* bienenwolf *und* specht.

BAUMHARZ, *n. resina.*

BAUMHEBER, *m. werkzeug, um schwere bäume aus der erde und auf den wagen zu heben:* er hob mit dem baumheber d. i. mit einem eisenkolben das bret samt den wurzeln, d. h. nägeln auf. J. PAUL *Siebenk.* 2, 86; der frost ist ein baumheber für unsere wurzeln. *s.* baumwinde.

BAUMHECKE, *f., bäume mit verwachsenen ästen.*

BAUMHEIMCHEN, *n. cicada.*

BAUMHOCH, *altitudine arboris insignis:* baumhoher riese, baumhohe soldaten.

BAUMHOLDER, *m. sambucus nigra.*

BAUMHÖLE, *f. antrum arboribus tectum:*

in dumpfer baumhöl oder kluft. VOSS 6, 243.

BAUMHOLZ, *n. gehölz, das zu bäumen angewachsen ist:* in diesem walde steht viel baumholz.

BAUMHÜPFER, *m. aranea truncorum, eine kleine spinne an sonnigen bäumen.*

BAUMIETE, *f.* bumede, burmede. *Ssp.* 3, 73. *vgl.* baulebung *und RA.* 384.

BÄUMIG, *robustus, baumstark:* ein bäumiger mann. STALDER 1, 148.

BAUMICHT, *was* baumecht: trifolium fruticans, deutsch baumichter wiesenklee. TABERNAEM. 915.

BAUMINSEL, *f. insula arboribus abundans:* grüne bauminseln. *Ardhinghello* 2, 237.

BAUMKÄFER, *m. scarabaeus horticola.*

BAUMKAHN, m. cymba e cava arbore facta.

BAUMKANNE, f. cantharus ligneus.

BAUMKANTIG, von einem zimmerholz, dessen ecken noch spuren der rinde haben, nicht scharf zugehauen sind.

BAUMKELTER, f. kelter mit hölzerner spindel, die durch einen hebebaum auf und nieder bewegt wird.

BAUMKIEN, m. taeda pinea trunci, gegenüber dem aus den ästen der kiefer gewonnenen vogelkien.

BAUMKIRCHE, f. einzelne dörfer heiszen Baumkirchen, weil ihre kirchen unter hohen bäumen stehn.

BAUMKIRCHHOF, m. er kam durch das alte schlosz in einen abgesägten baumgarten, gleichsam einen baumkirchhof. J. Paul Tit. 2, 107.

BAUMKLETTE, f. certhia familiaris, baumläufer, baumgrille und mit vielen ähnlichen namen, franz. grimpereau, ein rasch an den bäumen auflaufendes vöglein.

BAUMKLETTERLE, BAUMKLETTERLEIN, n. dasselbe. Schwenkfeld theriotropheum Silesiae p. 247. Hohberg 2, 688ᵃ.

BAUMKLIMMER, m. qui sursum in arborem nititur, von vierfüszigen thieren, welche aufklettern können, z. b. der katze und auch dem bären. mhd. welʒ sint nû die rehte boumklimmer? eʒ gieng ze einem mâle ein katze und ein fuhs mitteneander über ein velt. dô sprach der fuhs: ver katze, waʒ könnent ir? diu katze sprach: ich kan boume klimmen. myst. 293;

ich spring hinan die beum und mauren. froschmeuseler J 8ᵃ.

s. baumreiter.

BAUMKLUMPE, m. glomeratio arborum, besser als baumgruppe, nach dem franz. groupe d'arbres: ein verstrickter wald von baumklumpen. J. Paul Tit. 2, 108; worin baumklumpen die schiffe vorstellten. flegelj. 1, 53.

BAUMKOHL, m. brassica arborea.

BAUMKRÄTZE, f. lichen, was baumgrind.

BAUMKREBS, m. morbus arborum, auch baumfrasz, geschwürähnlich, eiternd, nur durch eisen oder feuer heilbar.

BAUMKRIECHER, m. certhia.

BAUMKRONE, f. die zerstörte symmetrie mancher baumkrone. Göthe 17, 304.

BAUMKRÜPPEL, m. arbor debilis, mutila.

BAUMKÜBEL, m. ein starkes, reifbeschlagnes gefäsz zum einsetzen der bäume.

BAUMKUCHEN, m. ein feines gebäck, stangenkuchen.

BAUMLAND, n. arboretum: niemand darf vom gemeinland an bau- und baumland mehr als 500 jugera besitzen. Niebuhr 3, 15.

BAUMLANG, valde procerus: ein baumlanger kerl;

du grosz, grader baumlanger mann,
wo hast du das klein näslein gnommen? H. Sachs V, 365ᵇ.

BAUMLAUB, n. folia arboris.

BAUMLAUBE, f. umbraculum, was schon das einfache laube.

BAUMLÄUFER, m. certhia, bei Stalder baumläuferli, bei Höfer baumlauferl.

BAUMLAUS, f. aphis.

BAUMLEER, baumlos, baumfrei: eine baumleere grasflur. Humboldt ans. der nat. 1, 259.

BAUMLEIBIG, von pferden. Hermes Soph. reise 6, 233.

BÄUMLEIN, n. arbuscula: dann so hast du das beumlin gezweigt (gereisert). Keisersb. sünden des mundes 63ᵇ.

BAUMLEIN, n. linum arboreum.

BAUMLEITER, f. leiter mit einer stütze an der rückseite, so dasz sie auch unangelehnt steht.

BAUMLERCHE, f. alauda arborea, heidlerche.

BAUMLOCH, n. zum anpflanzen eines baums.

BAUMLOS, baumleer: von baumlosen ufern begrenzt. Humboldt ans. der nat. 1, 258.

BAUMLUNGE, f. lichen pulmonarius, baumflechte, lungenkraut.

BAUMMARDER, m. mustela martes.

BAUMMARK, n. medulla arboris: liebe ist das baummark des lebens, das alle jungen herzen haben. J. Paul komet 1, 70.

BAUMMAST, f. eicheln und buchekern zur mast der schweine.

BAUMMEISE, f. parus, ein munteres vöglein, das vormals in besonderem ansehen stand (rechtsalterth. 647), doch ist es, bei den schwankenden benennungen, schwer die bestimmte art herauszufinden, weisth. 1, 465 heiszt es baummeise, 1, 499 bermeise, 1, 535 kolmeise, 2, 153 sterzmeise, anderwärts aber banmeise. Nemnich gibt für den parus caudatus, die sterzmeise, zagelmeise auch den namen backofendrescher, was zu backofentrescherlein Garg. 41ᵃ von einem zwerg stimmt.

BAUMMEISZEL, m. zum abstoszen unnützer äste.

BAUMMESSER, n. zum beschneiden der bäume, hippe der obstgärtner.

BAUMMOOS, n. muscus arboreus. bei Maaler 51ᵃ baummiesz.

BAUMNACHTIGALL, f. motacilla modularis.

BAUMNUSZ, f. juglans regia: als er ein welsche oder baumnusz funden. Kirchhof wendunm. 129ᵃ.

BAUMOBST, n. gegenüber dem an sträuchen wachsenden: weinreben werden auch baum genant in irem geschlechte (bei den mönchen), davon sie im herbst und durchs jar vil güts weins samelen, nusz, mandeln, centnerfeigen, ist als baumops. dialogus von den vier grösten beschwerdnüss eins ieglichen pfarrers. o. j. u. o. bl. 8.

BAUMÖL, n. olivum, oleum, engl. olive oil, nnl. boomolie, schw. bomolja: es ist kein besser ding darzû (für den scorpionsbisz), dan dasz man den scorpion daruf zereib mit baumöl. Keisersb. sünden des munds 67ᵇ; darumb hat man ampelen in den heusern, in denen ist baumöl. 68ᵃ; gestoszen lauter bawmöle zu liechten. 3 Mos. 24, 2.

BAUMÖLEN, oleo inungere, verberare, streichen, schmieren, abschmieren, ausschmieren: da ich nun nachgehends den guten ehrlichen pater so nannte, ward er ausgelacht, ich aber vor einen bösen schalkhaftigen narren gehalten und seinetwegen gebaumölt. Simpl. 1, 187. vgl. ölen und baumspind.

BAUMPAPPEL, f. malva arborea.

BAUMPFAHL, m. zum anbinden junger bäume.

BAUMPFEIFE, f. junger citronen- oder pomeranzenzweig zum ableger.

BAUMPFLANZER, m.

BAUMPFLÄNZLING, m.

BAUMPFLANZUNG, f.

BAUMPFLASTER, n. zum schmieren der baumwunden.

BAUMPICKER, s. baumbicker.

BAUMPILZ, m. pilz auf faulenden bäumen wachsend.

BAUMRÄUDE, f. baumgrind, krankheit der bäume

BAUMREBE, f. pflanze, die sich an bäumen rankend aufschlingt und durch die zweige streckt.

BAUMREICH, gegensatz von baumarm.

BAUMREIHE, f. ordo arborum continuus.

BAUMREITER, m. gilt vom specht und von der wilden katze, s. baumhäckel, baumklimmer. Maaler 51ᵃ baumrüter, catus silvestris.

BAUMRINDE, f. die härtere, äuszere rinde, unter welcher sich noch der zartere bast befindet.

BAUMROSE, f. viburnum obulus.

BAUMRUTHE, f. ein dünner, in die fuge des weberbaums passender stab, woran sich die kette festigt.

BAUMRUTSCHER, m. certhia familiaris, baumreiter.

BAUMSAFT, m. succus arborum.

BAUMSÄGE, f. zum absägen unnützer äste.

BAUMSALBE, f. baumpflaster, baumwachs.

BAUMSAUGER, m. planta parasita, schmarotzerpflanze.

BAUMSCHÄNDER, m. violator arboris, baumfrevler, baumscheler; erlitt in unserer vorzeit grausame strafe. RA. 519; baumschänder kanonischer haine. J. Paul flegelj. 1, 30; ein adelicher baumschänder vom hof, der den waldfrevel an der kleinblätterigen verübte, bestach sie, dasz sie nur auf einen durchpassierten literatus, namens anonymus, bekannte. kom. anh. zu Tit. 1, 9.

BAUMSCHÄNDEREI, f. welche moralische barbarismen und baumschändereien der menschheit hat nicht schon das wissenschaftliche licht endlich fortgescheucht? J. Paul friedenspr. 46.

BAUMSCHATTE, m. so noch bei Stieler 1708.

BAUMSCHEIBE, f. am weberbaum zum aufwinden des zeugs.

BAUMSCHELER, m. decorticator arboris, baumschänder.

BAUMSCHERE, f. forfex arboraria.

BAUMSCHIMMEL, m. byssus lactea, die rinde weiszlich überziehend.

BAUMSCHLAG, m. frondes arborum diversarum pictae: die wechselnde gestalt und eigenthümlichkeit des baumschlags.

BAUMSCHLIESZER, m., der den hafeneingang mit einem schlagbaum schlieszt.

BAUMSCHMALZ, n. was baumspind.

BAUMSCHNECKE, f. helix nemoralis.

BAUMSCHNEPFE, f. upupa epops.

BAUMSCHNITT, m. putatio arborum.

BAUMSCHORER, m. arborator, gärtner, Maaler 51ᵃ.

BAUMSCHRÖTER, *m. lucanus cervus, der grosze schröter, hirschkäfer.*

BAUMSCHULE, *f. seminarium, plantarium, franz.* pépinière, *ein hübsches wort, aber noch nicht bei* Dasypodius, Maaler, Henisch, *zuerst bei* Stieler 1721. Frisch 73ᵃ; *nnl.* boomschool, *dän.* bomskole, träskole; *poln.* szkółka (*das schülchen*), *böhm.* školka, stromowá škola. Dasypodius 221ᵇ *sagt* zweiggrübe, setzlingrübe, Stieler 2042 baumgesetze. diesen platz zu einer rechten baumschule machen. *westph. Robinson* 220; die geliebte wiege und baumschule seiner schönen und dreitägigen zukunft. J. Paul *Hesp.* 3, 185; die andere welt ist keine gleichgestellte allee und orangerie, sondern die baumschule unserer hiesigen samenschule. 4, 125; Fichtens vorschlag in einer normalschule die baumschule eines neuen Deutschlands zu pflanzen. *dämmerungen* 85; Eduard hatte in seiner baumschule die schönste stunde eines aprilnachmittags zugebracht. Göthe 17, 3. *s.* schule.

BAUMSCHWALBE, *f. muscicapa, fliegenschnepfer, östr.* baumschwalberl.

BAUMSCHWAMM, *m. panus, baumpilz, bei* Maaler 51ᵃ baumschwumm. *s.* baumstaubschwamm.

BAUMSCHWARTE, *f. cortex, baumrinde.*

BAUMSEIDE, *f. ein gewebtes zeug.*

BAUMSEULE, *f. stipes arboris:* Maienthal mit seinen zerstreuten baumsäulen und grauen quadern. J. Paul *Hesp.* 1, 241.

BAUMSIMMER, *n.* da braucht man ein simmer, genant das baumsimmer, das soll man uf den reienfusz stellen, da forne soll es uberlaufen und hinden soll man den boden sehen, des tun sechs simmer ein malter. *weisth.* 2, 209. *vgl.* auf dem baum streichen *unter* baum.

BAUMSPALTE, *f. rima arboris:* Milo mit beiden händen in einer baumspalte gefangen. Göthe 38, 50.

BAUMSPECHT, *m. picus, specht, baumhäckel.*

BAUMSPERLING, *m. fringilla montana.*

BAUMSPILLE, *f. arboris cacumen.* Stieler 2089.

BAUMSPIND, *m. pinguedo arboris = verber:* jedoch zalten sie es ihnen nach gemeinem, gebräuchlichem anschlag mit trei (drei) rückkörben baumspint und hundert schönen keiserspergischen ausgeschossenen rebstöcken aus dem Markirchenthal, sambt dem uberblibenen past. *Garg.* 198ᵃ.

BAUMSPINNE, *f. was* baumhüpfer.

BAUMSPRINGER, *m. was* baumklimmer.

BAUMSTAKE, *m. truncus arboris:* des reitens müde stieg ich endlich ab und band mein pferd an eine art von spitzem baumstaken, der über dem schnee hervor ragte. *Münchhausens reisen s.* 19.

BAUMSTAMM, *m. stipes arboris.*

BAUMSTARK, *robustus:* ein groszer baumstarker munch. Wickram *rollw.* 99ᵃ (*ed. mulh.* 182ᵃ); ein groszer baumstarker mühlpursche. *Felsenb.* 2, 364; ein baumstarker kerl. *colica* 210; baumstarke kerls. *der arme mann im Tockenb.* 303. *von sachen:* ein baumstarker glaube. *Felsenb.* 1 *vorr.;* baumstarker reif. *der arme mann im Tockenb.* 29.

BAUMSTÄRKE, *f.* unserer rüstigen und tüchtigen sprache ihre alte baumstärke wiedergeben. Herder 1, 34.

BAUMSTEIGER, *m. wie* baumklimmer.

BAUMSTEIN, *m. dendrites, stein mit pflanzenartiger zeichnung.*

BAUMSTILL, *mäuschenstill, wie ein stein:* aber jetzo schwiegen sie miteinander auf einmal baumstill. Happels *academischer roman. Ulm* 1690 *s.* 30.

BAUMSTOCK, *m. truncus arboris, dann aber auch ein bienenstock im klotz, was man sonst* beute *nennt.*

BAUMSTÜCK, *n. arboretum, nach den beiden folgenden wörtern, sollte man meinen, ein ort, wo die bäume künstlich zugeschnitten sind, doch versteht man nichts als obstbaumgarten:* ich sitze oft auf den obstbäumen in Lottens baumstück mit dem obstbrecher, der langen stange, und hole die birnen aus dem gipfel. Göthe 16, 79; eilig beschäftigten sich die kinder, den kleinen hausgarten und die wirthliche laube verlassend, in dem angrenzenden baumstück ein geschäft zu verrichten. 22, 193; nussbäume zeigen sich wieder, schöne wiesen und baumstücke. 43, 149; man übersieht alle wiesen und baumstücke. 43, 188; wo herumgestrichen diesen ganzen langen nachmittag, herr bruder Liederlich? das baumstück hat gewartet. — und ich im baumstück. bin fast drüber erfroren. Fr. Müller 1, 289. *mhd. sagte man schöner* boumwist.

BAUMSTÜCKEN, *frondare, putare.* Maaler 51ᵃ.

BAUMSTÜCKER, *m. frondator, putator.*

BAUMSTUMPF, *m. truncus arboris:*

und über fels und baumstumpf
gieng die fahrt durch ungebahnte wildnis. Platen 323ᵃ;

der könig stürzte auf einen spitzigen baumstumpf. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 126.

BAUMSTURZ, BAUMSTÜRZEL, *m. das vorige.*

BAUMSTÜTZE, *f. statumen arboris.*

BAUMTHAL, *n. vallis arboribus consita.*

BAUMTHIER, *n.* die katze beweist noch immer durch ihre lust in die bäume zu laufen, dasz sie von einem baumthiere stammt.

BAUMTROCKNIS, *f. loca in arboribus emortua, exarida:* abermals schöner wasserfall, etwas baumtrocknis. Göthe 43, 192; dann las der obersecretär Luigis stammtafel ab und beleuchtete den holen stammbaum samt seiner baumtrocknis und dem letzten blaszgrünen ästchen. J. Paul *Tit.* 2, 98. *die förster nennen so den baumfrasz oder wurmfrasz, welchen der fichtenbohrer, piniperda, oder der schwarze wurm, dermestes, in groszen baumstrecken verursacht.*

BAUMTROPFLE, *f. aegopodium podagraria, sonst* geiszfusz. Stalder 1, 148.

BAUMTRUMM, *n. stipes, truncus arboris:* alte baumtrümme. Immermanns *Münchhausen* 412.

BAUMUMSCHATTET.

BAUMWACHS, *n. ceratum arborarium, baumpflaster, beim propfen und für krankheiten der bäume.*

BAUMWAND, *f.* die fremde phantasie musz nicht erst mühsam, wie auf einer bühne, felsen- und baumwände an einander zu schieben brauchen. J. Paul *aesth.* 2, 170.

BAUMWANZE, *f. aphis, baumlaus, eine art blattläuse.*

BAUMWART, *m. custos horti, s.* bangart.

BAUMWÄRTER, *m. dasselbe.*

BAUMWEIDE, *f. salix alba.*

BAUMWEISZVOGEL, *m. papilio crataegi.*

BAUMWERK, *n. ramalia arida:* vögel, die nahrung für ihre jungen oder baumwerk für das nest suchten. Tieck *nov. kr.* 4, 262. *die mahler nennen in ihren bildern* das baumwerk *die darstellung der bäume und gesträuche. s.* buschwerk.

BAUMWERMUT, *m. eine art* wermut, *die hohe büsche treibt.*

BAUMWIESE, *f.* man sieht über die reichen baumwiesen in eine heitere ferne. Göthe 17, 4.

BAUMWINDE, *f.* 1) *hedera helix, schon in älteren vocabularien* boumwinde, bomwinde. 2) *was* baumheber, *werkzeug zum aufwinden der bäume beim versetzen.*

BAUMWIPFEL, *m. cacumen arboris, baumgipfel.*

BAUMWOLLE, *f. lana arborea, erioxylon, gossipium, bei* Dasypodius 88ᵃ. 301ᵃ bauwol, *wie noch heute alemannisch* bawele, bauwele, *bei* Stalder 1, 146 bauele, *bei* Maaler 51ᵃ baumwol; und solche leute soll man dazu mit baumwollen angreifen (*zart behandeln*). Luthers *br.* 4, 241; also das junge mägdlin Rusticho gar oft zu dem gottesdienst lude und die baumwoll aus der joppen zohe (si la bambagia del farsetto tratta gli avea). *Bocc.* 1, 197ᵃ.

BAUMWOLLEN, *gossipinus, bei* Dasypodius *noch* bauwüllin: baumwollene strümpfe.

BAUMWOLLENGARN, *n.*

BAUMWOLLENSTAUDE, *f.*

BAUMWOLLENWAARE, *f.*

BAUMWOLLENWEBEREI, *f.*

BAUMWOLLENWEIDE, *f. salix pentandra.*

BAUMWOLLENZEUG, *n.*

BAUMWUCHS, *m.* die wundersame üppigkeit ihres baumwuchses. Humboldt *ans. der nat.* 1, 325; nun erschien erst die herlichkeit des baumwuchses sowol an höhe als breite auf dem gereinigten boden. Göthe 17, 153.

BAUMWUCHT, *f. was* baumheber, baumwinde.

BAUMWURZ, *f. polypodium, engelsüsz.*

BAUMZUCHT, *f. arborum cultus.*

BAUMZWEIG, *m. ramus arboris.*

BAUNARR, *m. aedificationi nimium deditus.* Stieler 1329.

BAUNE, *f. der name eines niederhessischen flusses und ortes, früher* Bune, *sei hier aufgeführt, weil er gleich dem davon verschiednen* Bûnaha *in den trad. fuld. mit dem alth.* buna (*vielleicht* bûna) *scaturigo, und dem ags.* bûne *poculum zusammen hängen könnte. ans lat.* fons fontis *darf kaum gedacht werden.*

BAUNZEN, *pl. intestina:* als sie (*des Gargantua muller*) zu viel baunzen gegessen het, baunzen sind feiszte magendärm von barrenrindern (*krippenvieh, mastvieh*). *Garg.* 79ᵇ, *in der*

rubrik des capitels heiszt es: wie sie ein grossen wust kutteln frasz; baunzendärm (*so lies*), würstbunzen. 81ᶜ; frische notelpaunzen (*mit nudeln gefüllt*). 197ᵃ, *vgl.* notelpaunzner 193ᵇ. *dies* baunzen *muss gleichviel sein mit* bantschen, banschen *sp.* 1119. Schmeller 1, 289 *hat* panz, ponz, punz *im sinne von fass d. i. bauch.*

BAUORDNUNG, *f. formula aedificandi,* bauplan.

BAUPLATZ, *m. area, besser* baustelle, baugrund.

BAUPRACHT, *f. luxus aedificationis.*

BAUPREDIGER, *m. der baugefangnen predigt.*

BAURACH, *n. nitrum.*

BAURATH, *m. aedilis.*

BAURECHNUNG, *f.*

BAURECHT, *n. agricultura.* Uhland 337.

BAUREDNER, *m. orator aedificationis, der vom giebel des fertigen gebäudes redende zimmermann oder maurer:* ein bauredner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach droben die künftige feuersbrunst. J. Paul *Tit.* 1, 170.

BAUREN, *in der zusammensetzung die alte, untadelhafte form statt des heutigen* bauern, *wovon oben schon genug beispiele angegeben sind, hier noch einige nachgeholt werden sollen.*

BAURENKÖSTE, *f. bauernschmaus:*

mich dünkt, ich seh euch schon, ihr angenehmen gäste,
wie ihr gefahren kommt zu einer baurenköste.
Canitz 120.

BAURENTROLL, *m. rusticus:* wenn es eim fränkischen reuter begegnete, so sprach man, er wer ein bawrentroll, und ihr sind barettlinsleut, und sind noch dolpischer. Paracelsus *chir. schr.* 263ᶜ.

BAURENZAPFE, *m. rusticus:* solches recht zu erkennen leret dich der gebrauch und geschicklichkeit, darumb ich wol reden darf, dasz die baurenzapfen und ein jeglicher püffel sich nicht soll solcher händel understehen. Paracelsus *chir. schr.* 344ᵇ.

BAURGALREDE, *f. bauerndreck, von* galrede, *mhd.* galreide, galrei, *gallert* (Ben. 1, 460ᵃ): gleich als wenn das hochgelerte und durchleuchtige, weise vieh, die sewe, auf irem reichstage beschlössen, wir sewe gebieten, das nieman halten sol, das muscaten edle würz sei, was sie aber sei, das wissen wir nicht. wir halten aber etliche, es seien trester, etliche es seien kleien, etliche es seien kolbletter, etliche es seien die köstlichen baurgalreden unter den zeunen. Luther 5, 297ᵃ.

BÄURISCH, *was* bäuerisch: die nechst beurische aufrůr (*der neuliche bauernaufruhr*). Frank *weltb.* 45ᵇ; ein fromb, einfeltig, ungelehrt, beuwrisch volk. Kirchhof *wendunm.* 401ᵃ.

BÄURISCHHEIT, *f. rusticitas:* aber durch sein grobheit und bewrischheit, denn er war ein bawr, ist er entschüldiget. *sch. und ernst cap.* 123. *s.* bäuerischheit *sp.* 1179.

BAURISZ, *m. species operis:* die gethane zusage eines neuen und ausgearbeiteten baurisses. Göthe 26, 32; die runzeln des lebens sind nur kleine linien aus dem ungeheuren baurisz den der weltgeist zieht, unbekümmert welche stirnen seine glückslinie schmerzhaft durchschneide? J. Paul *Tit.* 4, 173; das ist der baurisz meiner fabel. *holzschn.* 10, 92; die himmlische zeit der ersten baurisse der luftschlösser für die zukunft. *herbstbl.* 3, 1.

BAUS, *f. abundantia, tumor, inflatio, ein zu* bausch *gehöriges und wol daraus entstelltes wort, das fast nur in adverbialer redensart vorkommt und fehlerhaft* bausz (*wie* hausz, grausz *für* haus, graus) *geschrieben wird, vgl.* bause *und* bausen. nach der baus *bedeutet copiose, ubertim, in fülle:* den (*mönchen vom orden der willigen armut*) trůg man zů nach der baus. Frank *chron.* 479ᵇ;

so wöll wir beid schlemmen und demmen,
den wein nach der baus zu uns nemen.
H. Sachs III. 2, 188ᵈ;

geht aufgenommen nach der baus. III. 3, 72ᵃ;

sie zechten redlich nach der baus
und lärten alle gläser aus. Spreng *Il.* 148ᵃ;

wer es darmit gerichtet aus,
wir könten beide nach der baus
einander wol den buben butzen. 465ᵃ;

die wirt tragen den bauren den wein und bier nach der paus auf, beiten und borgen ihnen. Albertins *Gusman* 465; andere haben den wein mit kübeln und anderm geschirr nach der baus ausgetragen und verschlembt. Reinhards *Wertheim gegen Würzburg* 1618 *s.* 245;

er ging für eines wirtes haus,
da sassen spiler in der baus,
die ganze nacht hatten sies triben.
J. Mistwert *fuchspiegel* 1674 *s.* 31.

In folgender stelle begegnet noch die ursprüngliche bedeutung tumor: heilet die dicken roten geschwerlin oder bausen des haupts. Tabernaemontanus *s.* 677, *doch lässt sich nicht mit sicherheit auf einen sg.* baus *schliessen, er könnte auch* bause *lauten. ganz etwas anders war das mhd.* pûs = pausa. *Helbl.* 1, 617.

BAUSACHE, *f. materies. mhd.* bûsache. *Trist.* 217, 18.

BAUSAND, *m. sabulum aedificando aptum, grober sand:*

so hets auch kalkstein und bausand. Ayrer 121ᵃ.

BAUSBACKE, *m. bucco, cui genae tument, einige schreiben* pausback *oder gar* pfausback: ein pfausback, der aufgeblaszne backen hat. Dasypodius *Straszb.* 1537. 20ᵃ; ein pfauszback, der aufgeblasne packen hat. Joa. Serranus *diction. latinogerm. Nürnb.* 1539 c5ᵇ; pfausz, bauszbacken aufgeblasene backen, *buccae inflatae, tumidae.* Henisch 1616. *bl.* 167; der grosz bauszbacken hat, pfeifersbacken oder groszmaul, *bucco. ebenda; in* Rollenhagens *froschmeuseler ist* bausback (*gen.* bausbacken) *das gr. φυσίγναθος;* geh fort triefäugige pausbacke! Hermes *Soph. reise* 3, 661, *in der letzten stelle ist es weiblich gebraucht, der mann redet seine frau so an. s.* bausen.

BAUSBÄCKIG, *gena tumidus, turgidus:* bausbäckige engel; ein bausbäckiger knabe, *mit derben, gesunden wangen;*

doch mein ursohn hat zwölf pausbackige kinder.
Platen 252.

BAUSCH, *pl.* bäusche, *mhd.* bûsch, *pl.* biusche (Ben. 1, 285ᵇ) *tumor, wulst, geschwulst.*

1) *schwellender schlag, beule, ictus, mhd.*

Richart von Engellanden
sluoc im dâ starke biusche. *turnei von N.* 151;

daz ir dem kinde hât gegeben
als ungevüege biusche. *Otto bart* 137.

2) *wulst des sattels, torus, sinus sellae:*

daz ich im von dem satel dan
reit bûsch und ouch den stegereif. *frauend.* 270, 17.

noch heute nennen die sattler solche erhöhungen bäusche, *vgl.* baner des sattels *sp.* 1113.

3) *ausgestopfter wulst, den kinder beim gehenlernen tragen, umbella, fallhut, hauptring von tuch oder stroh, den frauen, wenn sie körbe tragen, aufs haupt legen, cesticillus; überhaupt ein weich und nachgibig gestopftes kissen:* wann er auf den ars ful, so schads im nichts am kopf, das macht die kinderpauschen waren wol gestopft. *Garg.* 120ᵃ. *heute in Schwaben* bausch *und* baust. Schmid 51. bausch machen, *fallen werfen.*

4) *zusammengelegte leinwand auf wunden oder gelenke, compresse, penicillus:* bausch oder beuschle, das die wundarzet oben auf das zügli legend, wenn sie einen verbindend, splenium. Maaler 51ᵈ; langlechter bausch den man überlegt. Henisch 224; lasse solche fasen auf der wunden ligen, lege einen dicken leininen bausch darüber und binde die wunde wol zu. Würtz *practica* 89. 117; durch erfahrung nicht so viel lernen, wie man einen bausch binden oder ein gebund machen solle. *gespenst* 116.

5) bausch, *schopf, dolde des baums und der blume, umbella:* baum mit rundem bausch, *arbor in orbem comata;* bausch, *krone des gewächses.* Henisch 224; bausch blumen, *umbella florum.* Steinbach 1, 79. *vgl.* busch, büschel.

6) *gebund stroh, corona facta convoluto stramine,* drei bäusche stroh. ein bausch stroh, *auf dem Westerwald, in der Wetterau eine schütte, ein gebund stroh.*

7) *bei grenzen heiszt* bausch *die auswärts,* boge *die einwärts gehende fläche,* bausch *das schwellende,* boge *das einbiegende, daher die redensart* in bausch und bogen, *eins gegen das andere, im ganzen, in folle genommen;* etwas in bausch und bogen kaufen, *aversione emere, so dass was auf der einen seite abgeht die andere wieder einbringt* (*nd.* im rümter, im ramp, im rummel, im rumpslump, in der ruse kopen): diese unvollkommenheit besteht darin, dasz die menschliche gerechtigkeit, wenn strafen und belohnungen colludieren, nicht anders als durch die wenigere bestrafung belohnen und durch die wenigere belohnung bestrafen kann, mit einem worte, dasz sie in dergleichen fällen, wie der ausdruck ist, in bausch und bogen bestrafen und belohnen musz. Lessing 9, 172; handelten darüber im bausch und bogen. Möser 1, 389;

nehmt nur mein leben hin, in bausch
und bogen wie ichs führe,
andre verschlafen ihren rausch,
meiner steht auf dem papiere. Göthe 4, 330;

weil man alles nur zu gunsten der newtonischen lehre in bausch und bogen genommen hat. 54, 46;

zusammen lässt sich mancher drängen,
ihn aber steckt man gern in bausch und bogen ein.
PLATEN 61.

3) bausch, *gleich dem vorausgehenden* baus, *compotatio, crapula:* wohin denn nun mit so manchem vollsauf, welcher also im dicksten rausch und bausch den geist aufgibet. *Simpl.* 1, 102. *s.* bauschen.

BAUSCHADE, *m. vitium in tecto:* ausbesserung eines groszen gefährlichen bauschadens am dachstuhl des kölnischen doms. GÖTHE 39, 366.

BAUSCHE, *m. was* bausch, *die schwache form statt der starken:* ein bauschen stroh. *fama fratrum (der rosenkreuzer)* 101, *heute in Schwaben, am Rhein* ein bosen; pauschen an den ermelin. *Garg.* 136ᵇ; kinderpauschen (*s.* bausch 3). *in Baiern ist* der bauschen *ein reiserbündel.* SCHMELLER 1, 213.

BÄUSCHCHEN, *n. penicillus, auf wunden zu legen.*

BAUSCHECHT, *turgidus:* auch must es (*das kleid*) pfausecht, bauschecht sein zwischen den schnitten, das der blau damast und taffat heraus boschete. *Garg.* 114ᵃ, *in merkwürdiger häufung der formen* pfausecht *und* bauschecht. *s.* bauschen *und* bausen.

BÄUSCHEL, *n. exta, das gesamte obere eingeweide eines geschlachteten thiers, herz, lunge, milz und leber.* HÖFER 1, 67. *in Baiern* bäuschlein. SCHM. 1, 213. *bergmännisch aber ist* bäuschel *ein schwerer hammer, mit dem die wände der gruben zerschlagen werden, s.* bauschen 1. *Garg.* 83ᵃ *scheint* peuschel *ein bauschiges trinkgefäsz.*

BAUSCHELN, *ungeschickt zusammenlegen.* SCHMID *schwäb. wb.* 51.

BAUSCHEN, *in doppeltem sinne,*

1) *transitiv ferire, schlagen, schwellen machen, bair. zusammenschlagen, legen.* SCHMELLER 1, 213; ausbauschen, *abdreschen, prügeln.* 1, 214. SCHMID 51. HÖFER 1, 67; *mhd.* biuschen *oder* bûschen:

mit slegen er in biuste: viuste. *Lanz.* 1927;
von ritlichen sporslegen
begundens d'ors biuschen: riuschen. 2545,

in der ersten stelle steht biuste *f.* biuschte, bûschte, *in der andern würde besser gelesen* bûschen: rûschen. *nhd.* bauschen:

ein spilmann, der die speis und trank
nicht annimpt zu vernüg und dank,
sondern wil gelt, schilt, kleider han,
dem gschicht auch kein unrecht daran,
ob man ihn schlägt und bauschet frei.
PHILANDER 1, 381 (383).

hierzu stimmt bausch 1, *ictus, zwischen* bauschen *und dem oben unter* bauke *gemutmaszten* piochan, pûchan *tundere blickt aber deutliche verwandtschaft durch,* bûschen *könnte aus* bûchisôn *hervorgegangen sein, und sich weiter auch mit* beule *berühren. östr.* stroh *oder* heu bauschen, *übereinander rollen;* der salat läszt sich bauschen, *beim essen über die gabel rollen;* seinen gegner bauschen, *im ringen überwinden. s. hernach* bausen.

2) *intransitiv tumere, turgere:* das polster, der ermel bauscht; als sie vorüber schritt, bauschte ihr gewand; das hemd stark bauschend; ich arbeitete mich in meinem bauschenden nachtmantel den stamm hinan. J. PAUL *paling.* 1, 66. *s.* aufbauschen.

BAUSCHIG, *was* bauschecht.

BAUSCHKAUF, *m. emtio per aversionem.*

BÄUSCHLEIN, *n. penicillus:* ein lager mit untergelegten päuschlein. ETTNERS *hebamme* 357; nachdem nehme ich das kind, lege es auf die windeln, setze ihm das leinene häublein mit dem bäuschlein aufs köpflein. 814. *in Baiern wulst und compresse.* SCHMELLER 1, 213.

BAUSCHREIBER, *m. rechnungsführer bei bauten.*

BAUSCHUNG, *f. tumor:* die rocktaschen standen in sonderbaren bauschungen weit vom leibe ab. IMMERMANNS *Münchhausen* 1, 275.

BAUSCHUTT, *m. rudus.*

BAUSE, *f. aversio? bausch?* safran gibt man nach dem gewicht, gibt in nit nach der bause. WITZENB. 95. *oder* nach der baus, *ubertim?*

BAUSE, *f. adumbratio, den künstlern der entwurf, das modell, franz.* bosse *und* ébauche, *it.* abbozzo, *wol auch durchzeichnung, und wieder ist* bosse, bozza *auch tumor, so dass verwandtschaft mit unserm* bausch *nicht unwahrscheinlich wird.*

BAUSECHTIG, *turgidus:* die haselmaus hat grosze bausechtige augen. FORER *thierb.* 110ᵃ. *offenbar eins mit* bauschechtig.

BAUSELIG, *in doppelter bedeutung,*

1) *im bau begriffen:* alle bawsäligen wänd mit ongeartem mörtel verworfen. FRANK *parad.* 11.

2) *arando fessus:* wann der bauselige ackersmann das feld geackert. *gespenst* 10. *vgl.* arbeitselig, mühselig.

BAUSEN, *in zwiefachem sinn,*

1) *tumere, turgere:* hatte ein weit breit angesicht mit bausenden backen, ein scharf manlich gesicht ... wann er zornig war, so bauseten und floderten im seine backen und stunden im herlich. *Limburger chron.* 81; pawsen turgere. *vocab.* 1482; der bauch bauset hervor. *buch der natur, Augsb.* 1483; die träubeln fangen an mit glenz daher zu bausen und zu zeitigen. ALBERTINUS *de conviviis* 1598 *bl.* 98; und sind seine augen weit ausher bausend. FORER *fischb.* 37ᵃ; hat weite bausende augen als stieraugen. 86ᵃ;

fur faistem spek si bausen strützig. MELISSUS *ps.* F 4ᵃ;

baust dir nicht der neser, bas Els?
und bauset dir der neser nicht,
so kauf ich dir der kirbe nicht
vier pfenwert da. *sieben lächerliche geschwätz 16/17 jh.;*

die tobendbrausendlaute wind,
weil sie zu bausen sehr geschwind. WECKHERLIN 540;

wenn alles gar nach herzenswunsche geht,
so bläht sich auf, als ausgespannte segel,
sein geist, der paust und lebet ohne regel
bis endlich er sich selber überschlägt.
SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 504.

2) *largiter potare, schlemmen und demmen:* mancher schlempt als hab ers im krieg geraubt. er baust als hab er sein gut gefunden. AGRICOLA *spr.* 317ᵃ. FRANK *spr.* 1, 43ᵃ;

grillen im kopf hat er sausen
von überschwenklichem bausen.
Freidank, Worms 1539 *cap.* 29 *bl.* 18;

halt du dein Martinsgans jetzund,
dis kompt furwar nit allen stund,
und wann einmal hast nichts zu bausen
so faste mit sanct Niclausen.
FISCHARTS *Eulensp. bl.* 15;

wann er dann nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt und die zeit verrammelt hett, da wolt sich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu bausen aus der krausen. *Garg.* 170ᵇ. *s.* verbausen, verbutzen.

Zu dieser zweiten bedeutung stimmt die oben bei baus *entfaltete von fülle und zeche, sowie ein zwar bei* WEILAND *unverzeichnetes, aber in älteren wörterbüchern stehendes nnl.* buis *ebrius,* buisken *zechgesell,* buisen *zechen, boire à grands traits, und ein engl.* bowzy *ebrius,* bowze *oder* bouse *zechen. der ersten bedeutung des schwellens hingegen entspricht unverkennbar die von* bauschen, *und wie sonst viele nhd.* SCH *aus altem* S *entspringen* (wirsch, kirsche, birschen, herschen *für* wirs, kirse, birsen, hêrsen); *so scheint hier umgekehrt* bausen *auf* bauschen *zurückzuleiten, das sich daneben behauptete, wenn man nicht* bauschen *selbst aus jenem* bûchisôn, *wie* herschen *aus* hêrisôn *sich zu deuten getraut. in jedem fall müssen* bausen *und* bauschen *zusammentreffen.*

Auch die begriffe des schwellens und schlemmens scheinen vereinbar, der säufer schwillt auf von wein, schwellt sich an mit getränk und die freilich scharf geschiednen verba suellan sual, suelhan sualh, *unser* schwellen *und* schwelgen *können höher aufwärts nah verwandt sein. selbst* tumere *unmittelbar zu* temulentus, temetum *zu stellen hindert nicht die kürze des* U, *die länge des* E, *wie denn* tuber *langen vocal, gr.* τύλη *und* τύλος = *wulst, jenes langen, dieses kurzen vocal besitzen. man musz auch* bauz = bausch *für den schwellenden most erwägen.*

Ist das angegebne verhältnis zwischen bauschen *und* bausen *gegründet, so darf man* bausen *nicht mit* pfausen *blasen verbinden wollen, wie nahe auch dem* tumere *die vorstellung inflare und dem* bausbacke *der* pfeifersbacke *liegt.* HENISCH *stellte darum* pfausbacke *nur neben* bausbacke, FISCHART pfausecht *neben* bauschecht, *es blieben ihnen, bei aller berührung, verschiedne wörter. hätte* ROLLENHAGEN, *als er* φυσίγναθος *durch das längst in der sprache vorhandne* bausback *wiedergab, an* φυσᾶν *gedacht, so würde auch in seinem werke das verbum* bausen *nicht mangeln; es kommt aber niemals vor, so oft dazu anlasz gewesen wäre. s.* pfauchen *und* pusten.

3) bausen, *den künstlern entwerfen und übertragen, adumbrare, it.* abbozzare, *franz.* ébaucher. *s.* bause *und* durchbausen, durchpausen, *durchzeichnen.*

BAUSINN, *m. sensus aedificandi, geschick, geschmack im bauen.*

BAUSINNIG, *von Albr. Dürer:* anschlegig, bausinnig, der alle gebew von grund wüste anzugeben aus rechter kunst. FRANK *chron.* 243ᵃ.

BAUSORGE, *f. aedificationis cura:*

ein zeisig, der sein nest nur eben angelegt,
versang an einem heitern morgen
den schlaf, die bau- und nahrungssorgen. Hagedorn 2, 123.

BAUST, *m. schwäbisch für* bausch, *wulst.* Schmid 51.

BAUSTÄNDIG, *sartus tectus, in gutem bau und stand:* als die weitschweifige last hiesigen groszen regimentes bawständig und bei seinen würden erhalten wird. Opitz *Hugo Grot. vorr. s.* 282; bauständig bleiben. Lohenstein *Arm.* 2, 963.

BAUSTATT, BAUSTÄTTE, *f. area, bauplatz.*

BAUSTEIN, *m. lapis ad aedificandum utilis.*

BAUSTELLE, *f. was* baustätte: er blickte über die weite baustelle seines künftigen lebens. J. Paul *Tit.* 1, 78.

BAUSTEN, *turgere gibt* Stieler 110 *als gleichbedeutend mit* bausen: das küssen ist so voll federn, dasz es baustet; er baustet daher als ein hopfensack: vor hoffart, vor zorn bausten. *dies* bausten *käme dem* pfausten *und* pusten, *flare, inflari am nächsten, könnte aber auch ans altn.* baust, bust *fastigium gemahnen, doch wieder nichts als* bauschen *sein. vgl.* baust, verbausten, verbausen.

BAUSTER, *m. anhelator, asthmaticus.* Stieler 111.

BAUSTERIN, *f. anhela, aegre spirans.*

BAUSTERLI, *n. ein gespenst, vermummtes wesen.* Stalder 1, 149. *sonst auch* pusterli.

BAUSTERN, *turgere, bauschen, sich auftragen, von tuch.* Stalder 1, 148. *transitiv aber was* bastgen, baschgen *meistern, zähmen,* use baustern, *herausjagen.* 1, 149.

BAUSTÜCK, *n. materies:* baustücke liefern; ein baustück in einem systeme. Kant 6, 15.

BAUSUCHT, *f. nimium aedificandi studium.* Lohenst. *Arm.* 1, 679.

BAUSÜCHTIG: graf Rantzow ist nicht bausüchtig (*es steht* bausichtig), sondern pflegt zu sagen, ein haus sei ein böses capital. Schuppius 55.

BAUSZEN, *adv. wie* binnen, = beauszen, *alts.* bûtan, *mhd. in thüringisch hessischer gegend* bûzen *z. b. myst.* 17, 1. 2. von bûzen, *ahd.* bûzan.

BAUT, *f. fundamentum? oder ist es* beute, *nnl.* buit?

hab ir vertraut auf guter baut
der herzallerliebsten mein,
ich wil sie noch wol finden. Uhland 122.

BAUTAG, *m. dies operum, tag an dem gefröhnt, gebaut werden muss.*

BAUTE, *f. aedificium, der pl.* bauten *stellt sich gern zum sg.* bau: es sind manche neue bauten im werk;

der lindenraum, die braune baute,
das morsche kirchlein ist nicht mein. Göthe 41, 302;

das alter der kirche entschied neben dem alter des fürstenpaars die baute einer neuen dachung und kapsel für die gruft. J. Paul *Tit.* 1, 151; das beste wäre die baute eines ähnlichen winterkastens gewesen. *biogr. bel.* 1, 9. *diese jetzt übliche, von* Adelung *noch nicht aufgenommene wortbildung verstöszt gegen das gesetz unserer sprache, das* baude *fordert, welches auch vorhanden ist* (*vgl.* gebäude). *es scheint aber nach dem folgenden, ganz andern wort unrichtig eingeführt.*

BAUTE, *f. alvearium, schon ahd.* piuta (Graff 3, 13. 327) *und auch jetzt noch ist* beute *die gewöhnliche form, in Schlesien hört man* baute, klotzbaute, *weil solche bienenstöcke aus holen baumklötzen gefertigt werden. das sl. wort lautet böhm.* brt, *russ.* bort'', *poln.* barć. *mehr unter* beute.

BAUUNG, *f. aedificatio: mhd.* bûunge *pass. K.* 268, 20. 275, 90;

ir (*der tugend*) bawung bringet ewig freud.
Schwarzenberg 150, 2;

ich sollte die bauung anstellen aufs beste ich möchte. Schweinichen 3, 125; bauung und vertröstung. Melissus *ps.* 5[b]; von bauung der stadt Rom. Ayrer 1[a]. *heute unüblich, so häufig* erbauung *ist.*

BAUUNTERNEHMER, *m.*

BAUUNTERNEHMUNG, *f.*

BAUVERSTÄNDIG, *aedificandi peritus:* einen jungen bauverständigen. Göthe 26, 32.

BAUVERWALTER, *m.*

BAUVERWÜSTUNG, *f.* Heyne *an Joh. Müller* 226.

BAUVOGT, *m.*

BAUWEISE, *f.* Göthe 39, 258.

BAUWERK, *n. aedificium.* Brockes 3, 325. das bauwerk der sprachen.

BAUWESEN, *n. opus aedificandi:* vielleicht komme ich nächste woche auf einen tag und sehe dann vielleicht auch das theatralische bauwesen. Schiller *an Göthe* 488.

BAUWÜRDIG, *aedificatione dignus.* bauwürdige grube, *fodina benigna.*

BAUWUST, *m. squalor aedificationis:* ward sie durch den bauwust des hauptgebäudes nach dem seitenflügel geführt. Arnim *kronenw.* 1, 83.

BAUWUT, *f. insanum aedificandi studium.*

BAUZ, *ausruf des knallens und fallens:* bauz! er stürzt. Göthe 8, 98 (*die früheren ausg.* bau! 42, 126. 350); bauz, baradauz! der götze liegt am boden. 36, 112; bauz, da lag er! *s.* bardauz.

BAUZ, *m. im schwäbischen seeland heiszt so der süsze weinmost. auch bei* Stalder 1, 149 bauz, boiz, *von* bauschen *schwellen.*

BAUZEN, *βαΰζειν, baubari, latrare, ein, wie* gauzen, *den schall* bau bau, gau gau *wiedergebendes wort, auch mit übergang des* U *in* V, F *dem* baffen *und* bäfzen (*sp.* 1075) *nahe liegend.* baubare, bautzen, bellen wie ein hund. Dasypod. 18[a]; belzen, bautzen, bellen wie ein hund. Joh. Serranus c 3[b];

er bulstert, bautzt den kirchhof an,
wird bald aufn rück zur kirchen gan. Ayring 1, 566;
und thut in wie ein hund anbautzen. 2, 40;
gauzen und bautzen wie die hund. 2, 147.

Stalder 1, 149 *hat dafür* bautschen, *wie man auch* gautschen *schreibt,* bautschi *ist eine benennung des hundes.* bautzen *bezeichnet in Graubünden das geschrei des waldhahns, was an* balzen (*sp.* 1094) *erinnert.*

BAUZEUG, *m. und n. materies, bausache, baugeräth:*

von blümlein ist erwöhlet der bawzeug. Spee *trutzn.* 135;

der bauzeug. Kant 2, 535; das bauzeug der metaphysik. 3, 186.

BAXEN, *pugnis certare, engl.* box, *schw.* baxas, boxas, *dän.* baxe:

man baxet sich, man lärmet,
ach, wo will das hinaus. Bürger 18[a];

die drüben baxen sich um ein herzogthum. Schiller 175[a].

BE, *eine partikel, deren buchstäblicher verhalt zu dem ganz nahen* bei *vor allem erwogen werden musz. dieselbe doppelform erscheint auch im nnl.* be *und* bij, *mhd.* be *und* bî, *parallel dem nnl.* te *und* toe, *mhd.* ze *und* zuo, *während heute das* ze *dem* zu *ganz gewichen ist. ahd. entsprechen* pi *und* pî, zi *und* zuo, *doch bieten sich für* pi *auch* pa *und* pe, *für* zi *auch* za *und* ze *dar, welche* pa pi pe, za zi ze *wiederum dem* ka ki ke *oder* ga gi ge *statt des heutigen* ge *gleichen. selbst nhd. lässt sich in älteren urkunden zuweilen noch* bo *für* be *blicken. alts. laufen* be *und* bî, te *und* tô *neben einander, ags.* be *und* bî *oder* big, *doch* te *ist dem* tô *ganz gewichen. altn. mangeln, was einen hauptgegensatz nordischer zunge zur deutschen bildet, diese partikeln sämtlich, es gibt kein altn.* be ze ge *noch* bei zu, *und wo neunordisch* be *und* ge *auftreten, sind sie uns abgeborgt. nicht minder erheblich ist, dasz die goth. sprache nur die kurzen formen* bi du ga *kennt, und weder ihr* bi *in* bei, *noch ihr* du *in* dô *verlängert. dies* pî *und* zuo, *dies* big *und* tô *hat die ahd. und ags. sprache vor der gothischen voraus.*

Es scheint nun ein für die geschichte der partikeln, folglich der sprache überhaupt wichtiger grundsatz, dass die volleren und schwereren formen hier an alterthum den stumpferen und gekürzten vorangehn und in höherem grad als diese licht auf den ursprung des worts fallen lassen können. da wir aber an dem pî *und* zuo *vorzugsweise praepositionskraft haften sehn und es der partikelbedeutung an* pi *und* zi *genügt, so begegnet auch hierin eine bestärkung der öfter ausgesprochnen ansicht, dasz die praeposition der partikel vorausgegangen sein müsse, mit andern worten, die partikel erst aus der praeposition abgeschliffen sei.*

Solches alles näher auszuführen und in fruchtbaren anwendungen zu erläutern gehört nicht an diese nur der partikel und dem praefix be *gewidmete stelle, soll aber eine vermutung über den ursprung der wörter* be *und* bei *wagen helfen. nehmen wir für die praeposition in den begrif* inn, inni *domus, für altn.* hiû, *nn.* hos *die begriffe* heiv, hiu *familia,* hûs *domus in anspruch, warum sollte nicht auch* bei *geradezu auf die vorstellung* bau *und* bauen *leiten, dem in* bin, beon, fio, fieri, -ficio *der vocal* I *angeeignet wurde? wie, hallt im ags.* big *nicht das* G *von* bagms *und* bagvan *nach?* (*nicht anders als in* igland = eáland *der kehllaut von* aha, ahva, aqua). *will also* bei *nicht ursprünglich sagen im bau, im hause, wie franz.* chez *in casa?*

In dergleichen lassen uns doch die urverwandten sprachen nicht so hell und tief auf den grund schauen als die eigne. wir gewahren, dass goth. bi, *ahd.* pi *eins sei mit skr.* abhi *und* bhi (Bopp *gloss.* 15[a]), *lat.* ob, *sl.* ob, *aber auch mit gr.*

ἀμφί, lat. amb-, ahd. umpi, wo der lippenlaut das M heranzog, und zur bestätigung gereicht, dasz goth. bi zugleich die bedeutung von umpi, circum erfüllt, weil das beiseiende auch umgibt, was um mich ist auch bei mir ist. in abhi, ἀμφί, im casussuffix -bhi und -φι erscheint wiederum die consonanz von bhû und φύω. unterschieden von abhi ist api super, gr. ἐπί, goth. uf ufar, sl. po, so wie apa, ἀπό, lat. ab, goth. af, ahd. aba, doch zeigt das lat. apud gehalten zum skr. abhitas gleichfalls die bedeutung bei, und auch api und ἐπί könnten fortschiebungen von abhi sein.

Nhd. kommt be, auf welches sich jetzt die untersuchung zurückzieht, nicht mehr als praeposition, nur als untrennbare partikel vor, durch welche die wörter, denen sie vortritt, mehrfach bestimmt werden. praepositionskraft steht nur dem bei zu.

I. vor dem verbum hat be

1) die bedeutung von circum, was die verwandtschaft zwischen bi und umbi bestärkt. sehen ist das blosze schauen, ansehen das auf einen gegenstand gerichtete schauen, besehen das schauen nach allen seiten. der einen baum beschneidende gärtner, einen marmor behauende künstler schneidet, haut nicht nur an, sondern ringsum, überall. bewachsen, berasen ist mit laub, mit gras umzogen werden, herba, gramine vestiri; bearbeiten umarbeiten; bearmen umarmen; bebinden umbinden; befangen umfangen.

2) es drückt aber auch die vollendete einwirkung auf einen gegenstand aus und bildet lauter transitiva mit dem acc. der person oder sache: treten betreten, greifen begreifen, rühren berühren, gieszen begieszen, scheinen bescheinen, leuchten beleuchten, schauen beschauen, sehen besehen, trachten betrachten, achten beachten, sitzen besitzen, setzen besetzen, riechen beriechen, säen besäen, graben begraben, sprechen besprechen, reden bereden, denken bedenken, schreiben beschreiben, weinen beweinen, hüten behüten, niesen beniesen u. s. w. häufig läszt sich das werkzeug hinzudenken, mit dem die handlung vollbracht wird: mit den füszen betreten, mit den händen begreifen, mit den fingern berühren, mit den augen betrachten, mit dem korn besäen u. s. w. Dasz auch ableitungen auf ln, rn des be fähig sind versteht sich, z. b. bespötteln, befördern, bewundern. selbst undeutsche wörter können durch annahme des praefixes noch transitiver, als sie gewöhnlich schon an sich sind, gemacht werden, z. b. wir sagen einen becomplimentieren, begratulieren, bequartieren und nnl. bestudeeren, wie nhd. einstudieren.

3) der mehrzahl solcher zusammensetzungen liegt schon ein einfaches, oft gleichbedeutiges verbum unter. indessen bildet man sie auch von substantiven unmittelbar und sagt z. b. bemänteln, benebeln, beseelen, bemitleiden, bewillkommen, beurlauben, ohne dasz ein verbum mänteln, nebeln, seelen, mitleiden, willkommen, urlauben üblich oder zulässig wäre. in bebändern, bebildern, begeistern (und entgeistern), bevölkern (entvölkern) ist das paragogische R mit eingelassen. beglückwünschen hat glückwünschen zur grundlage, den Franzosen genügt aber für beide féliciter. nnl. kommt vor bebolwerken und bewierooken, wofür wir verbollwerken und beräuchern sagen. unsere geschäftsleute können weder reden noch schreiben, ohne sich der steifen wortbildungen beanspruchen, beantragen, beanstanden, befürworten (oder bevorworten), begutachten, bemängeln, bewahrheiten, beachselzucken, beaugenscheinigen und ähnlicher zu bedienen. sie möchten überall die accusativconstruction heranführen. Einigemal bleibt auch zweifelhaft, ob schon ein verbum vorhanden war oder erst aus dem subst. gebildet wurde, z. b. beblumen, beschuhen, befingern aus blumen, schuhen, fingern oder gleich aus blume, schuh und finger. doch sind andere, wie bevormunden, bepantoffeln, bemuscheln, bekorallen, beschienbeinen sichtbar aus dem subst. hervorgegangen.

4) kühn erzeugt die heutige sprache aus substantiven mit dem praefix be spöttische verba zur rüge falscher anmaszung oder im wortspiel: ich will dich bevatern, bemuttern, begevattern, gegen einen, der sich unbefugt als vater, mutter, gevatter angestellt hatte. du sollst bethalert, begoldstückt werden, d. h. prügel statt der thaler und goldstücke erhalten, von denen du gelogen hast. Adelung führt beispiele aus comödien von Chr. Fel. Weisze an:

> es ist der herr von Liebreich, du weist nicht, was du thust.
> Jobst. ich will dich und ihn beliebreichen;

sie behauptet sie sei die frau Junkern. aber ich will sie bejunkern, dasz sie an mich denken soll. man sehe bebestien, bedeinen, beexcellenzen, befuchsen, beflegeln u. a. m. Es ist kein grund da, dergleichen scherz nur in 'die niedrigen sprecharten' zu verweisen.

5) aus dem adj. scheint die bildung beschränkter, man sagt nicht einen beschwärzen, beweiszen, begrünen für schwarz, weisz, grün machen, sondern nur schwärzen, weiszen, grünen: er ist von der sonne geschwärzt, gebräunt, die zimmer sind geweiszt worden. auf beedeln, beröten bei Stieler ist nichts zu halten, es heiszt adeln und röten, erröten machen. aber bereichern, mit dem R des comparativs wird gebildet, wie vergröszern, verkleinern, verringern, vermehren, vermindern. befreien, beschweren, bestärken, beschönen, bezähmen scheinen auf freien, schweren, stärken, schönen, zähmen zurückzuleiten. Unverkennbar ist der adjectivische ursprung an beängstigen befähigen befestigen befleiszigen begewaltigen begünstigen begütigen behelligen bekräftigen belästigen beleidigen belustigen bemächtigen benötigen berichtigen beruhigen beschleunigen beschuldigen beseligen bestätigen bethätigen betheiligen bewältigen bewerkstelligen bewilligen, von welchen mhd. nur benôtigen und bestætegen aufzuweisen, beleidigen, beseligen durch das einfache mhd. leidegen, sælegen zu sichern sind; bewältigen steht für begewaltigen, begwaltigen. auch die substantivbildungen fähigkeit gütigkeit lustigkeit richtigkeit schuldigkeit seligkeit thätigkeit willigkeit zeigen das adjectiv. wie soll man aber folgende fassen: beabsichtigen beeidigen beendigen beerdigen befehligen befriedigen beglaubigen begnadigen behändigen beherzigen beköstigen berechtigen besänftigen beschädigen beschäftigen bescheinigen beseitigen? hier liegen keine adj. unter, beglaubigen gehört seiner bedeutung und form nach nicht zu gläubig, begnadigen nicht zu gnädig, beeinträchtigen nicht zu einträchtig, beherzigen nicht zu herzig, behändigen nicht zu dem alten handeg; die mhd. sprache rechtfertigt nur beschädigen durch schadgen bei Bonerius und für beköstigen leistet der Ssp. gewähr. in befehligen mag das ig gar nicht der ableitung gehören, vielmehr aus befelch für befehl selbst stammen. doch bei den meisten scheint -igen unorganische erweiterung des einfachen -en und beabsichtigen beeidigen beendigen beerdigen u. s. w. gesetzt für das einfachere beabsichten beeiden beenden beerden, weil der sprachgebrauch durch jene adjectivischen bildungen gestimmt sich zu dem -igen neigte. denn aus einem alten -ien diese neuen bildungen herzuleiten wäre unverstattet, wie allerdings ein ahd. bimunigôn neben bimuniôn und selbst einem mhd gemunien steht (mythol. s. 1178). Auch nnl. ist kein mangel an solchen wörtern: beangstigen beeedigen begiftigen begunstigen behartigen bekrachtigen bemachtigen benoodigen beschuldigen bespoedigen bevestigen bevochtigen bevlijtigen bevredigen bewerkstelligen bewettigen bewilligen bezadigen bezoldigen bezondigen bezuinigen, deren manche uns fremd sind

6) einige mit be gebildete verba sind hauptsächlich nur im part. praet. gangbar und sonst unüblich, so z. b. benachbart, bepurpurt, bethränt, besegelt, bewandert, beleibt, betagt, bejahrt; schriftsteller wie Fischart oder unter neueren J. Paul würden sie gern auch in andern lagen verwenden. ich will mich ihm benachbarn klänge steif für ihm näher wohnen, könnte aber sagen sollen: ihm als nachbar auf den hals rücken das schif besegeln für mit segeln ausstatten wäre zulässig, doch bedeutet besegeln sonst was beschiffen.

7) intransitivbedeutung ist viel seltner. sie waltet in bleiben (s. III), beliegen, bestehen, beruhen, beharren, beginnen, bekommen, behagen, bekleben (wachsen), behangen, berasen, bewachsen; die ältere sprache hatte noch andere, sie sagte auch besitzen für still sitzen. jene part. praet. betagt und bejahrt wären zu beziehen auf ein intransitives betagen, bejahren, zu seinen tagen, jahren kommen, wie mhd. betagen, benahten auch diescere, noctescere ausdrückte.

II. be vor dem nomen.

1) alle mit be zusammengesetzten substantiva haben schon verba gleicher bildung zur unterlage, sind aber weit beschränkteren umfangs, d. h. stehen lange nicht allen mit be zusammengesetzten verben zur seite. es sind fast nur männliche wörter: bedacht, bedarf, befang, befehl, befund, begang, beginn, begrif, behelf, behuf, belang, belauf, beleg, bericht, beruf, besatz, beschlag, beschlusz, besitz, bestand, besuch, betrag, betracht, betref, betrieb, betrug, bezug. die ältere sprache kannte noch andere, jetzt veraltete, z. b. bebot, bejag. weibliche kommen blosz vor beschwer, begier oder beschwerde, begierde und das verdunkelte beichte; mhd. auch begrebede behügede, bevilde u. a.

2) *adjectiva mit* be *lassen sich fünf nennen,* bereit, behend, besonder, bequem *und* bieder, *in welchem letzten die composition unkennbar geworden, daher auch das alte* bi *haftend ist. dagegen gibt es eine menge part. praet. mit* be, *die zum theil adjectivische geltung angenommen haben.*

3) be *trat ahd. und mhd. noch als praeposition vor einzelne nomina um adverbialbegriffe zu erzeugen:* bediute, begarwe, benamen, benôte, besîten, bevollen, bezîten. *davon werden noch unter* beseite *und* bezeiten *einige nhd. spuren aufgewiesen werden, gewöhnlich heiszt es* beiseite, beizeiten. *zweifelhaft ist* besage, *jenachdem man es von* besagen *leiten oder aus* be sage *deutet.* bevor *ist ahd.* bifora, bifuri. *von* beneben, benebst *gleich unter* III.

III. be *durch anlehnung verdunkelt. in* bleiben *wird, wie in* glauben, gleich, glück, begleiten, glied *der vocal der partikel überall getilgt und schein eines wurzelhaften* bl, gl *hervorgebracht; mhd. hiesz es noch* belîben, *ahd.* pilîpan, *doch ward schon* blangen *für* belangen *mhd. geläufig. schwerer zu fassen ist unser* aus *mhd.* begiht, *ahd.* pigiht *entsprungnes* beichte, *und* bieder *aus* biderbe. *mhd.* erban, *ahd.* arpan = arpian, erbean *mangelt uns gänzlich, obschon wir* gönnen *und* gunst *behalten haben.* bange *wurde gedeutet aus* beange, *doch* erbarmen, barmherzig *aus* erbearmen, bearmherzig *wieder in zweifel gezogen.* beneben, benebst *deuten sich aus* beeneben, *ahd.* inepan; binnen *aus* beinnen, *wie das seltne und verachtete* bauszen *aus* beauszen.

IV. *verhältnis des* be *zu* bei *in zusammensetzungen.*

1) *zahllose verba sind mit untrennbarem* be, *nur wenige mit trennbarem* bei *gebildet, welches immer eine stärkere bedeutung, mit noch nachwirkender praeposition, an sich trägt. beiderlei composita liegen daher im sinn von einander ab, obgleich sie sich aus der ferne her berühren können.* bestellen *z. b. heiszt etwas umstellen, besorgen:* die wand ist ganz mit stülen bestellt, der acker ist gut bestellt; beistellen *aber etwas hinzu stellen:* der topf ist beigestellt, *bei das feuer gesetzt,* der stuhl beigestellt, *an den tisch.* beschlafen, *allgemein betrachtet, scheint freilich eins mit* beischlafen, *allein jenes ist comprimere, dieses adjacere,* der ehmann schläft *seiner frau* bei, beschläft *sie nicht.* ich kann die sache nicht bekommen, *mir verschaffen,* ich kann der sache nicht beikommen, *sie vollständig fassen, hier nähern sich die bedeutungen.* ich betrete den boden, ich will dir beitreten, *mich zu dir, auf deine seite stellen.* der betagte, bejahrte *ist bei seinen tagen, jahren. die zusammensetzungen mit* be *sind meistentheils transitiv, die mit* bei *vorwiegend intransitiv. alle mit* be *zusammengesetzte participia praet. nehmen kein* ge *an, denen mit* bei *ist es nothwendig:* bestellt beigestellt, beschlafen beigeschlafen, bestanden beigestanden.

2) *nicht anders bei der nominalcomposition* bestand *ist ganz verschieden von* beistand *und* Fischart *setzt beide nebeneinander:* secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und beistand, dann da ist er eben sie selbs und sie er selbs, ist ein gehackt mus. *Garg.* 72ᵃ. beschlaf *wird nicht gesagt, aber* beischlaf *gleichviel mit* beilager, *und dies von* belagerung *deutlich unterschieden. vgl.* bei.

BEABSICHTEN, *propositum habere:* die zwecke, welche die natur mit den menschen beabsichtet. Schiller 1110; die von dem künstler auf das herz beabsichtete wirkung. 1137.

BEABSICHTIGEN, *dasselbe und gewöhnlicher:* ich beabsichtige mein haus zu verkaufen. *auch im sinne von spectare:* der weise thut als sähe er blosz sich, allein er beobachtet und beabsichtigt andere. Hippel *ehe* 5, 60.

BEABZIELEN, *intendere:* dasz ein schein ... in anderweitigen beabzielten hinsichten uns zerstreue und unsicher mache. Fichte *nachg. werke* 2, 124. *s.* bezielen.

BEABZWECKEN, *intendere:* ich darf gar nicht blosze legalität beabzwecken. Fichte *sittenl.* 381; der künstler kennt die nothwendigen und unwandelbaren gesetze des mechanismus, auf die er zur hervorbringung des beabzweckten resultats rechnet. Fichte *sonnenkl. ber.* 80. *s.* bezwecken.

BEACHSELZUCKEN, *in dubium vocare:* sie hatten das büchlein nach herzenslust begaffet, bekopfschüttelt, beachselzuckt. *Siegfr. von Lind.* 1784. 1, 23.

BEACHTBAR, *attentione dignus.*

BEACHTBARKEIT, *f.*

BEACHTEN, *attendere,* nicht beachten, *negligere,* er beachtete alle warnungen nicht, *schlug sie in den wind.*

BEACHTENSWERTH.

BEACHTUNG, *f. consideratio:* alles was er sagte, erhielt keine beachtung.

BEACKERN, *arare:* alle bürger, welche das gemeinland beackern oder beweiden. Niebuhr 3, 573; dieselbe erde, mühselig zu beackern. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 36;

> eher verwandt ist hier dem gewaltigen schaumelemente
> als der beackerten scholle der mensch und dem üppigen saatfeld.
> Platen 119ᵇ.

BEÄDERN, *bei den sattlern, mit pferdesehnen überziehen:* die sattelbäume beädern.

BEAHNDEN, *punire, was* ahnden: und ist er in diesem betreffe nicht straffällig, so bleibt dennoch die verheimlichung nicht unbeahndet. Klopstock 12, 270; sie wollten die härte beahnden, die ihnen ihre aufseher zufügten. Hippel 11, 24.

BEAHNDUNG, *f.* er trug es ihr als eine groszmut an, dasz er sich aller beahndung in bester rechtsform begeben wollte. Hippel *lebensl.* 3, 90.

BEALBEN, *veste alba induere:* schön bestolet, bealbet, bekaselt. *Garg.* 162ᵃ.

BEAMTE, *m. munere fungens, in dieser substantivischen anwendung hat sich die alte, gekürzte form des part. praet.* beamt *für* beamtet *erhalten.* Frank *setzte auch noch:* also wöllen vil, die beampt werden, mit schinden und schaben woldienen. *paradoxa* 92ᵃ. *mhd. war es ganz die regel* verschart gemast entniht erlûht *zu sagen für* verschertet gemestet entnihtet erliuhtet, *und wenn ein verbum* beambeten *üblich gewesen wäre, würde dessen part. gelautet haben* beampt; *unser nhd. subst.* erlaucht durchlaucht *entspringt aus* die erlauchte = erleuchtete, durchleuchtete person, persona illustris. *der pl. von* beamte *sollte aber lauten* beamten, *nicht* beamte, *wie der sg. schwach behandelt wird, gen.* des beamten; *doch findet sich:* alle beampte. Schuppius 30; gebietende hohe beamte, officiales. Kant 6, 346.

BEAMTEN, *muneri praeficere, ist ungebräuchlich, wird aber in dem part. praet.* beamtet *vorausgesetzt:* ein beamteter der krone. Opitz *Arg.* 2, 26; als unterschiedene hohe beamptete ins schif traten. Lohenst. *Arm.* 1, 510; verminderung des gehalts der beamteten. Klinger 9, 217; wolbemittelte und reich beamtete jünglinge. Fr. Müller 2, 52; das vorrecht der hohen beamteten. Niebuhr 2, 439; der zunftstolz beamteter gelehrten. Beckers *weltg.* 7, 15.

BEAMTENHERSCHAFT, *f. bureaukratie.*

BEAMTENMASSE, *f.* eine zahllose, kostbare, viel treibende, wenig leistende beamtenmasse drückt auf unsre schultern. *denkschr. des fr.* vom Stein 93.

BEAMTENSTAND, *m.*

BEAMTENWELT, *f.*

BEÄNGSTEN, *angere, was das einfache* ängsten:

> der geist von gott, gott selbst, kommt wie ein starker wind,
> stürzt die, die trotzig, labt die, die beängstet sind.
> Logau 1, 9, 38;
>
> der beängste geist. Wieland *juli* 28;

die beängstete unschuld. Opitz *Arg.* 2, 154;

> Petrus war zu beängstet sich wieder zu nahen.
> *Messias* 7, 541;
>
> keiner beklagt wehmütiger diese beängsteten. 9, 195;

eine beängstete braut unter lebhaften zudringlichkeiten mutwilliger gäste. Göthe 33, 150; man sieht ihn bewegt, beängstet, verworren. 37, 10.

BEÄNGSTIGEN, *dasselbe, nnl.* beangstigen: die beängstigten reisenden fliegen, sobald die sorge für ihr leben vorüber war, ihren verlust zu bejammern an. Göthe 19, 40.

BEÄNGSTIGUNG, *f.* sie leidet an beängstigungen.

BEÄNGSTUNG, *f.* die jammervolle beängstung. Göthe 40, 348.

BEANKERN, *anchoris instruere:* beankert schif. *Garg.* 79ᵃ.

BEANSPRUCHEN, *petere.*

BEANSTANDEN, *rem differre, anstehen lassen:* er galt dabei in Rom so viel, dasz man pabstwahlen bis zu seiner rückkehr beanstandete. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 182.

BEANSTANDUNG, *f. dilatio, aufschub.*

BEANTHEILIGEN, *participem facere, auch* betheiligen.

BEANTLITZEN, *aspicere, von angesicht schauen:* er zweifelt ob er der sei, obgleich er ihn beantlitzet. Hippel 10, 62.

BEANTRAGEN, *proponere, einen antrag auf etwas stellen.*

BEANTWORTEN, *responsum dare, nnl.* beantwoorden, *antwort, bescheid ertheilen, früher auch auf personen bezogen:* ein hochweiser rath wolle mich eher besser beantworten lassen. Schweinichen 1, 390; wäre aber vertröstet eher darauf beantwortet zu werden. 2, 14; sie spricht also zu mir, lieber fründ,

mein gspilen von dir beantwort sind. THURNEISSER *archid.* 5; ewr kön. maj. wöll mich beantworten mit gnad. 25; Künrath thate das wort, erzehlte mir die ursachen dieser beschickung und beantwortete sich gleich selbst an meine statt. PHILAND. 2, 819; einen beantworten. OPITZ *Arg.* 1, 399. LOHENST. *Arm.* 2, 1464. *heute sieht man es nur auf sachen:* einen brief, antrag beantworten; bald merkte ich, dasz nur ich die liebe, die in ihrem busen keimte, beantworten (*sie erwiedern*) könnte. KLINGER 1, 220; die sanften töne des klagenden zerflossen in der luft, kein wiederhall beantwortete sie. 10, 241; die unbeantwortete liebe ist die eifersüchtigste. J. PAUL *Tit.* 2, 205.

BEARBEITBAR, *tractabilis.*

BEARBEITEN, *operam dare, elaborare, nnl.* bearbeiden,

1) *früher nur* sich bearbeiten, *sich mühen, befleissigen, id agere:* dasz i. maj. geruhte mit allem fleisz sich zu bearbeiten, damit ein gemeiner fried erlangt werden möge. *reichsabsch. von* 1527 §. 10; und sich zum hochsten bearbeiten und befleiszen wurden, irem auferlegten ampt gnueg zu thun. LANZ *Karl* 5 *s.* 470 (*a.* 1550); ich hab mich bearbeit, euch mit dem keiser zu verrichten und versönen. *Aimon* m; des allein bearbeit er sich, das die götlich barmherzigkeit durch ire sacrament, die sie hat wollen sein kreftige arzneien der sünde, die verwundeten in iren kirchen nicht heilet und gesund machet. LUTHER 2, 286ᵃ; dieweil wir uns aber gleichwol, wie oben erzählt, tüglichs eine liberei alhie einzurichten bearbeiten. ALBRECHT *an Melanchth. ep.* 1 *ed. Faber;* weil fürst Gottschalk in fortpflanzung der christlichen religion eifrig sich bearbeitete. MICRÄLIUS 2, 202; und hat sich allewege dahin bearbeitet, das guter friede gepflogen würde. 3, 599; deren ursachen wegen sich die päpst jederzeit sich so heftig bearbeitet haben, das sie das röm. reich wie ein bettlersmantel möchten zertrennen und zerspettelen. FISCHART *bienenk.* 126ᵃ; welche sich under uns friede zu machen heftig. bearbeiteten. PHILAND. 1, 272; dasz ich in allen meinen schriften mich dahin bearbeitet habe. 2, 194; schleunig aus der sachen zu kommen mit allem fleisz sich bearbeite. AYRER *proc.* 1, 9; sonst aber so viel thunlich alles dermaszen rein und deutlich zu geben mich bearbeitet. OPITZ *ps. vorr. s.* 11; seine zunge bearbeitete sich auf das höchste ein ungebundenes herze in ein schlüpferiges garn zu versetzen. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 49; diese aber die wunden zu curieren und zu verbinden sich bearbeiteten. *Simpl.* 2, 473; hätte er nicht zu verhindern vermocht, dasz die Römer in Deutschland den fusz gesetzt, so wolte er doch sich bearbeiten, dasz ihr glück darinnen nicht berasete. LOHENST. *Arm.* 1, 1314; seit den jesuiten ein paar possen begegnet sind, haben sie nicht betrachtet, dasz Frankreich einen catholischen könig habe, sondern mit aller macht sich dahin bearbeitet, dasz die franz. lilien auf italianischem boden nicht recht wachsen oder gedeien wollen. SCHUPPIUS 369; dasz sie nicht allein ihnen allezeit das praedicat durchleuchtig beilegen, sondern auch dahin sich bearbeiten, dasz es von andern geschehn möge. LEIBNITZ 2, 298; haben also durch alle jahrhunderte in allen künsten und wissenschaften die menschen sich fleiszig bearbeitet und geübt. GÖTHE 53, 155. *stärker sind* sich abarbeiten, zerarbeiten.

2) *heute transitiv in bezug auf sachen:* den acker, das feld bearbeiten; ein stück holz, metall bearbeiten; ein werkzeug bearbeiten, *manier;* in die kirche, die er, das herliche instrument (*die orgel*) bearbeitend, bis in den letzten winkel mit leisestem hauch sowol als gewaltsamsten tönen durchsäuselte und durchschmetterte. GÖTHE 26, 193; er bearbeitet einen der trockensten gegenstände geschickt und anziehend; der stof *zu einem werke* wird bearbeitet, *das werk selbst nicht;* das stück ist nach dem französischen bearbeitet.

3) *auf personen gehend:* er wurde von allen parteien vergebens bearbeitet. *steht auch, wie* durcharbeiten, zerarbeiten, gerben, in die mache nehmen, *für prügeln:* um von den millionen karbatschen bearbeitet zu werden. TIECK *ges. nov.* 4, 23.

BEARBEITER, *m. cultor, artifex:* bearbeiter des feldes, eines lebens, eines schriftstellers; es fielen auftritte vor, welche ergriffen, und bearbeiter verdienten. J. PAUL.

BEARBEITUNG, *f. cultura, elaboratio:* der kirchenglaube geht in der bearbeitung der menschen zu einem ethischen gemeinen wesen vor dem reinen religionsglauben vorher. KANT 6, 277; ein afterdienst, der alle bearbeitung zur wahren religion rückgängig macht. 6, 363; neue bearbeitungen alter stücke gehn über die bühne.

BEARGWOHNEN, *suspicari, mit argwohn ansehen.*

BEARMEN, *amplecti, heute* umarmen:

es erquickt sich, und erwarmt
durch die kraft der güldnen sonne,
was die reiche see bearmt. OPITZ 2, 60;

streckt händ und füsze weg, der doch in seiner macht
was auf- und niedergang, was mittertag und nacht
in sich bearmet, hält. FLEMING 10;

ich hab euch leid gethan, ihr deutschen kastalinnen,
o ihr mein ander ruhm, als ich mir bildet ein,
man ehr euch weiter nicht, als was der weise Rhein,
der Elb und Donaustrohm in sich bearmen können. 509.

BEARTEN, *arare, laborare:* ein feld beárten, den acker zu wiese bearten.

BEASCHEN, *cinere tegere, conspergere:*

friede beascht jetzt schlummernde glut. KLOPSTOCK 2, 75;

. ist volk um mich,
das hör und heul den trümmern klagen,
beasch und bücke sich. HERDER 3, 90.

BEÄSTEN, sich, *ramos emittere:* ein stark beästeter pappelbaum. *ehe eines weibes* 390.

BEATHMEN, *halitu afflare, nnl.* beademen: ir öl und balsam wird beschworen ... mit viel blasen beothmet. FISCHART *bienenk.* 21ᵃ.

BEAUFSICHTEN, BEAUFSICHTIGEN, *regere, curare.*

BEAUFTRAGEN, *mandare, auftrag ertheilen:*

von wem auf lebens und wissensbahnen
wardst du genährt und befestet?
zu fragen sind wir beauftragt. GÖTHE 47, 77.

BEÄUGELN, *oculis percurrere:* er nahm ein stück in die hand, hielt es eine volle minute, so weit er den arm strecken konnte, von sich, dann bracht ers allmälich dem antlitz näher, um gleichsam die schönheiten einzeln zu beäugeln. *Siegfr. v. Lind.* 2, 8.

BEAUGEN, BEÄUGEN, *oculis lustrare:* die schweinhirtin, als sie beides die zarte haut an des königs händen und im angesicht, als auch ein reines mit spitzen besetztes hemd beauget. *Simpl.* 3, 188;

auf einmal ihre pracht vollkommen zu beaugen.
BROCKES 1, 110. 5, 495;

dasz des beäugenden
blicke wir endlich entfliehen. KLOPSTOCK 2, 86;

gar viele derjenigen ausrufer, die neulich den hohnlacher in der nähe haben beäugen müssen. 12, 307;

als sie mit vielem gepräng und nicht zu leichter hand
den zustand der wunde beaugte. WIELAND 5, 107;

er nimmt was er vorfindet, beäugt es. CLAUDIUS 1, 4; die nach dieser voraussetzung alles beäuget. HERDER 17, 11; jeder hatte Jesum beauget nach der verwandtschaft des inliegenden naturells seiner hauptgabe. ÖTINGER *grundbegrif.* 1777. 1, 349; durch diese brombeersträuche, dornen und distel und den schmutz werde ich nun wol nicht durchkriechen, um herrn Vossens gefundenen schatz zu beäugen. LICHTENBERG 4, 332;

sie fieng als kennerin an mich zu beaugen. RÜCKERT 170.

Das part. praet. beaugt *steht auch intransitiv für mit augen ausgestattet, oculatus:* von der poeterei borgen wir solche sachen, damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleich wie ein andrer himmel beäuget und besternet wird. LOGAU 3, 2.

beaugter pfauenschwanz. BROCKES 1, 219. 164;

ihr, das auge beaugt durch zeigende Herschel, entdecktet
weltbewegung. KLOPSTOCK 7, 22;

er (*Lavater*) war aber beaugt genug, um sich nicht täuschen zu lassen. GÖTHE 26, 280; lange farbig beaugte schweife, wie von pfauen. 27, 171.

BEAUGENSCHEINIGEN, *oculis aspicere, in augenschein nehmen:* um zu beaugenscheinigen, ob er auch so aussehe, wie sie sich ihn vorgestellt hatten. WIELAND 19, 298; und all unser wesen selbst beaugenscheinigen. WIELAND *bei Merck* 2, 151.

BEAUGENSCHEINIGUNG, *f.* als Danischmend mit seinen reisegefährten zu Lahor ankam, trafen sie in dem karawanserai, wo sie abstiegen, ein paar derwische an, in welchen sie bei näherer beaugenscheinigung, zu ihrer aller groszen freude, Sadik und Aruja erkannten. WIELAND 8, 457.

BEAUGUNG, BEÄUGUNG, *f. contemplatio:* alles was ausser der sehe und beäugung. KLOPSTOCK 12, 44; mensur, haltung und beaugung des gegenstandes. HERDER 20, 309.

BEBALSAMEN, *was* balsamen:

die salbe, die mein haupt bebalsamte vor zeiten.
Lohenstein *geistl. ged.* 138, 3;

die frische luft, mit den reinsten düften der blumen und blüten bebalsamt. Wieland 6, 89;

der ölige duft
von seinen bebalsamten locken. 4, 14;

wie eine aufgemahlte, bebalsamte papierblume. Herder *bei Merck* 1, 14;

er war bebalsamt wie ein modenkrämer,
he was perfumed like a milliner.
kön. Heinr. IV. erster th. 1, 3.

BEBÄNDERN, *fasciis exornare:* einen jungen geck in bebänderten hosen. Lessing 6, 370; alten häusern, wie mächtig, wie bebändert und betitelt sie auch sein mögen. Klopstock 12, 7;

so behutsam sie sich umwickelt und bebändert.
Wieland 5, 130;

als er mir den bebänderten hut reichte. Göthe 25, 353;

sein bunt bebändert schwertchen. Göckingk 1, 160;

und bebändert sind
die segelstangen. Platen 222;

ein schöner mann, nicht mehr jung, bebändert und besternt. Bettine *briefe* 1, 347; bebändert wie die lakaien hinten auf der kutsche. J. Paul *Fibel* 31; da die bebänderten und sieger immer die kleine anzahl gegen die bandlosen ausmachen, so blieben sie ausgezeichnet genug. *nachdämm.* 85.

BEBARTEN, *barba instruere,* bebartet *barbatus:*

plunderweisheit hat ihr angesicht
nicht also beruszt und lang bebartet. Bürger 88ᵃ;

bis ungeborne kinne
bebartet sind, till newborn chins
be rough and razorable. *tempest* 2, 1 (Collier 1, 40)

BEBASTEN, *libro vestire.* bebastet. *Garg.* 79ᵃ.

BEBAUCHEN, *corpus sibi facere.* wol bebaucht.

BEBAUEN, *laborare, aedificare,* bauen *transitiv genommen:*

das land ist schön und gütig wie der himmel,
doch dies bebauen, sie genieszen nicht
den segen, den sie pflanzen. Schiller 535ᵃ;

die ganze ebene, die brandstelle ist jetzt mit häusern bebaut.

BEBÄUMEN, *arboribus instruere.* bebäumet. W. Scheffer *Hugo* 69.

BEBECKELHAUBEN, *galea instruere.* bebeckelhaubet. *Garg.* 231ᵇ.

BEBEISZEN, *circumrodere:* die mäuse haben das brot bebissen.

BEBELAND, *n. solum uliginosum, moorboden, der unter den tritten bebt, wankt,* quakeland. Möser 1, 93.

BEBELLEN, *allatrare:* Momus heer mag ihn bebellen. Knittels *sinnenfr.* 1677 *s.* 19.

BEBEN, *tremere, ahd.* pipên, *mhd.* biben, *alts.* bivôn, *nnl.* beven, *ags.* beofian, *altn.* bifa, *schw.* bäfva, *dän.* bäve, *ein goth.* biban bibaida *wäre zu erwarten. die urverwandten* bhî, *φέβομαι,* paveo, timeo, bijau *wurden schon sp.* 1050. 1051 *angemerkt.*

1) beben *der natur:* und sein (*des Sinai*) rauch gieng auf, wie ein rauch vom ofen, dasz der ganze berg seer bebete. 2 *Mos.* 19, 18; die erde bebete und ward bewegt. 2 *Sam.* 22, 8. *ps.* 18, 8; da bebet die erde und die himmel troffen fur disem gott in Sinai. *ps.* 68, 9; wie die bewme im walde beben vom winde. *Es.* 7, 2; ich sahe die berge an und sihe die bebeten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; die berge zittern fur im, das erdreich bebet fur im. *Nahum* 1, 5. *vgl.* erdbeben *und* bebeland; *in der edda heiszt der regenbogen* bifröst, *was ahd. wäre* piparasta, *die bebestrecke.*

selbst die festen felsen beben. Göthe 1, 72;

leise bewegung bebt in der luft. 1, 91;

mit bebendem getösz. Weckherlin 306;

schüchterne winde bebten heran. Voss *id.* 1, 90;

flog er den bebenden flug. Klopst. *Mess.* 9, 493;

mag der wind im segel beben. Platen 8;

über die schauernden fluren zu beben. Rückert 409;

im bebenden blau des himmels. J. Paul *Hesp.* 1, 149; so dasz die ganze oberfläche des berges unten ausgehölet scheinet und im gehen bebet. Winkelmann 1, 517.

2) beben *des herzens und der glieder, woraus sich die vorstellung der furcht, φόβος φοβερός φοβέω entfaltet, welche der Grieche nicht mehr auf das äussere zittern anwendet:* der gottlose bebet sein leben lang. *Hiob* 15, 20; des entsetzt sich mein herz und bebet. 37, 1; da bebet im das herz, wie die bewme im walde beben vom winde. *Es.* 7, 2; meine gelenke beben mir. *Dan.* 10, 16;

er rang die bebenden hände. Klopstock *Mess.* 6, 114;

ein herz, das liebereif und warm
in einem weiszen busen bebte. Gotter 1, 17;

mit bebenden händen
gab mir den segen der greis. Platen 47;

lachend dasz der bauch ihm bebte. Bürger;

'mit bebender hand' *im deutschen recht 'auf frischer that'.* Haltaus 112; es mit bebender stimme sagen; dann schwamm sein herz bebend wie das sonnenbild im unendlichen ozean. J. Paul *Hesp.* 1, 167;

mein schwermutsvoller gedanke
bebt noch gewaltig in mir. Klopstock 1, 27;

ihr erschrockener geist bebt vor harter knechtschaft. Klinger 2, 94;

und bebt vor der rache der götter. Voss *Od.* 2, 66;

und sollt ich ängstlicher für meinen thron
als für die gattin meines herzens beben? Schiller 252ᵃ;

Germania, die du es siehest, bebe
du nicht, noch sorge, wie sichs soll entfalten.
Rückert 135;

häufig verbinden sich zittern und beben, *s. b.* Soltau *volksl.* 467; ich zittere und bebe. Göthe 14, 198; die frau zitterte und bebte.

er bebt die stufen scheu hinauf und sieht
sich unerkannt im lauten hochzeitsaale.
Schiller 249ᵇ.

vgl. aufbeben, zubeben, zurückbeben.

3) beben *von andern sachen gebraucht:* schlahe an den knauf, das die pforten beben. *Amos* 9, 1; seine wagen leuchten wie fewr, wenn er treffen wil, ire spiesze beben. *Nahum* 2, 4; wie auch die lieben fewerigen engelein ire strahl von sich gehen wie sternlein, oder bebete (*d. i.* bebende) schwerter blinken. Mathesius 55ᵃ;

wenn die klingende lanze daher bebt. *Messias* 4, 181;

sie ergrimmten und riefen und schwangen die bebenden fackeln.
6, 63;

ein flitternd blumenwerk bebt um des fensters fach.
Hagedorn 1, 22;

entlockst du meinem bebenden saitenspiel
getön. Voss;

bebend schweigt des hirten rohr. Gotter 1, 102;

ach würden nicht, bei deiner tritte schall,
du pflichtvergessene, die laren scheu entfliehn?
nicht deines frommen vaters asche beben? 2, 490;

der weisze kirschbaum vor dem fenster mahlte einen bebenden baumschlag in die stube. J. Paul *unsichtb. loge* 3, 171.

BEBEN, *n. tremor:* mit zittern und beben;

ja dasz auch gott cometen,
gewässer, donner, plitz und beben als propheten
und boten zu uns schickt. Opitz 1, 49;

bis das letzte beben der orgen verhallt ist. Gotter 3, 107;

deiner töne süszes beben
dringt durch mark und bein. 1, 180;

Lenorens herz mit beben
rang zwischen tod und leben. Bürger.

BEBEN, *m. pebo, ahd.* pepano, bebeno (Graff 3, 321): wir gedenken der fisch, die wir assent in Egypten vergebens, uns kummen in das gemüt die kirbsen und bebenen, die lauch, die zibelen. Keisersb. *sünden des munds* 16ᵇ, *aus* 4 *Mos.* 11, 5, *bei* Luther *so lautend:* wir gedenken der fische, die wir in Egypten umbsonst aszen, und der körbis, pfeben, lauch, zwibel und knoblauch. *s.* pfebe.

BEBENELE, *f. pimpinella, ahd.* pibenella, bibinella (Graff 3, 322), *mhd.* bibenelle (Ben. 1, 115ᵇ); *im vocab. ex quo:* pipenella est nomen herbe bebenele. *heute abwechselnd* bibinell, bibernelle, bimbernelle.

BEBENEN, *timere, ahd.* pipinôn *trepidare* (Graff 3, 21), *mhd.* bibenen (Ben. 1, 115ᵃ): wer bebent nit den künig? Frank 22.

BEBER, *m. ein zug in der orgel, durch welchen den tönen eine bebung gegeben wird.*

BEBERESCHE, *f. populus tremula,* zitteresche, *vgl.* aspe.

BEBERLICH, *tremulus,* beberlich. Keisersb. *bilgersch.* 42. *s. das folgende.*

BEBERN, *intremiscere, horrere, iterativ von* beben, Stalder 1, 150 *schreibt* bebbern, *vor frost die zähne aufeinander schlagen;* erschrecken und fahen an zu zittern und zu pöpern. Schoch *stud. leben* E 4; zitterte und beberte;

sie bebern insgesamt
gleich hunden um den löwen her. Bürger 164ᵃ;

alle bebern vielmehr, wie hund in der nähe des löwen. 226ᵇ.

Stieler 117 *hat* pippern *quasi* bebern, *anxium esse ut mulieres pavidas. vgl.* puppern *und sp.* 557 ärmelpopperle.

BEBESCHWANZ, *m. motacilla. s.* bachstelze.

BEBESTIEN, *aequare bestiis: F.* zu welcher gattung von bestien gehörst du? *C.* ich will dich bebestien. Gotter 3, 505. *vgl.* be I, 4.

BEBETEN, *precibus celebrare:* dieser plan ward bebetet und besungen. Hippel *lebensl.* 2, 237; nachdem er nun alle heiligen orte betreten und bebetet. Göthe 6, 193.

BEBEWAND, *f. paries tremulus:*

aus düstern klosterhallen schallen
verhaltne seufzer und verhallen
an unsres herzens bebewand. Göthe 47, 184.

BEBILDERN, *imaginibus ornare.*

BEBINDEN, *ligare, umbinden, goth.* bibindan, *nnl.* bebinden: sein haupt war mit einem tuch bebunden.

BEBISAMEN, *moscho imbuere:* die bebisamte luft. Brockes 1, 5; bebisamtes silber. 1, 171; ein süszes bebisamtes männchen. *Siegfr. von Lind.* 1, 214. *mhd. sagte man einfacher* bismen. (Ben. 1, 168ᵇ).

BEBLASEN, *tibiis canere:* man soll nicht alles besingen und beblasen.

BEBLATTEN, *truncare olus foliis, abblatten:* ihre pflanzen versetzen, begäten, beblatten. Lessing 10, 276.

BEBLÄTTERN, *ornare foliis,* sich beblättern *ornari:* die bäume beblättern sich schon; sie starreten fast unbeweglicher als diese unbeblätterte eiche. Lohenst. *Arm.* 2, 265;

beblättert wie ein baum. Uz 1, 106;
lieblich beblättert. Brockes 2, 64. 8, 195;
der dicht beblätterte weinbaum. Ramler 1, 22;
jeden baum des lebens soll mein hauch beblättern.
Rückert 12.

BEBLECHEN, *laminis vestire:* den kasten beblechen; beblechte gerichtsdiener; es gibt am hofe viel beblechte herrn;

sei lang von wuchs, beblecht, und voll von wade,
das gibt verdienst! Göckingk 2, 207.

BEBLICKEN, *conspicere:* beblickt mich schönste augen! *Niobe, München* 1688 *s.* 8;

denn Hermionens leib, wie weit ihr ihn beblicket,
hals, hände, stirn und brust sind perlen, milch und schnee.
Lohenst. *blum.* 147;

ohne sehr vom dache gehindert zu werden, beblickte der mond das innere des häuschens.

BEBLÜHEN, sich, *flores induere:*

wie sich der fels beblüht,
wie sich die weide zieht,
treibet gemach. Göthe 40, 384.

BEBLÜMEN, *flore ornare:*

und Flora heisset es hier zweimal frühling sein,
beblümet zwier das feld. Opitz;
sind, Florinda, deine wangen ein beblümtes lustgehege,
gibt mein mund sich an zum gärtner, dass er dieser blumen
pflege. Logau 3, 6, 14;
der neid, der insgemein den stachel zu beblümen,
die tugend in dem sarg am liebsten pflegt zu rühmen.
Canitz 183;
bunt beblümt. Brockes 1, 106. 149;
die bügel und die weide
stehn aufgehellt,
und fruchtbarkeit und freude
beblümt das feld. Hagedorn 3, 109;
beblümt kein wahrer mai
o Phyllis diese flur. Uz 1, 73;
diese erd ist so schön, wann sie der lenz beblümt.
Hölty 117, 1;
drum, liebes paar, sagt nicht, eilt auf beblümter spur
zum altar, weil der lenz euch locket. Gotter 1, 81;
zwischen zwei beblümten flüssen. Göckingk 1, 109;
auf schön beblümten auen. Bürger 21, 6;
auf neu beblümten matten. Göthe 3, 21;

die anmut ihres betragens schien mit der beblümten erde und die unverwüstliche heiterkeit ihres antlitzes mit dem blauen himmel zu wetteifern. 26, 15;

wenn mit jugendlichen schaaren
wir beblümte wege gehn,
ist die welt doch gar zu schön. 56, 71;

durch grüne blütenvolle wiesen, reich
beblümt mit rosen. Schiller 230ᵃ.

BEBLUTEN, *cruentare, nnl.* bebloeden: den boden bebluten;

gezänk und tod bringt Libitina
auf die beblutete scene. Götz 2, 43.

BEBLÜTEN, *was* beblühen, *florere:*

ich sah des lenzes
grüne bäume froh dann, und froh des winters
dürre beblütet. Klopstock 2, 94;
wenn ich vorüberglitt an hellbeblüteten ulmen,
schnee war die blume. 2, 244.

BEBRÄMEN, *praetexere, verbrämen:* Brockes 1, 257. 6, 165; wie ein cavalier in bebrämten kleidern. Fr. Müller 1, 278; das andre stück, die minne betitelt, scheint uns schon den fehler zu haben, neuen geist mit alter sprache zu bebrämen. Göthe 33, 61.

BEBRANDMALEN, *stigmatis nota deformare:* aber die rache hörte darum nicht auf unmenschlich zu sein .. und die gerechtesten siege zu bebrandmalen. Lohenst. *Arm.* 2, 1248.

BEBRÄUNEN, *fuscare:*

so muss ihr bild bebräunt von meinen schatten werden.
Lohenstein *blum.* 68;
hier im bebräunten pergamen. Göthe 41, 94.

BEBREITEN, *late amplecti:*

dass er (*der baum*) unser land bebreite
mit des schatens grüner weite. Logau 2, 2, 3.

BEBRILLEN, *perspicillo instruere:* bebrillet und schulsackbehenkt esel auf stelzen. *Garg.* 18ᵇ; bebrillte gesichter begegnen einem allenthalben.

BEBRÜCKEN, *amnem jungere ponte:*

die flut bebrückt. Brockes 1, 327.

BEBRÜTEN, *incubare:* die eier sind schon bebrütet; wie ein trüber nebel die erde bebrütet. Lohenst. *Arm.* 1, 378;

der geiz bebrütet gold zu sein und andrer plage.
Haller *alp.* 41;

ein kopf, in welchem fieberhitze die dunkelheit bebrütet. J. Paul *grönl. proc.* 35.

BEBUCKELN, *umbone ornare:*

hieng das schwert
mit gold bebuckelt um die schultern. Bürger 150ᵃ.

BEBÜCKEN? aber ehe man das pflaster auflegt, sol der schaden mit einer flieden (*phlebotomo*) wol bebückt sein. Seuter 302.

BEBÜNDELN, *fasces imponere:* jeder war bebündelt wie ein esel. *der arme mann im Tockenb.* 138.

BEBUNG, *f. vibratio tremula:* das was klinget hat eine bebung oder hin und her gehende bewegung in sich. Leibnitz 421; es bleibt eine zitternde bebung oft noch lange zurück, die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. Lessing 2, 53; die bebung des seegrundes. Kant 9, 36; eine von dem boden des meeres geschehene bebung. *ebenda;*

die wallende bebung des schweigenden sees.
Stolberg 1, 105;

zephyrs brachten mir alles bis auf die geheimste bebung zu. Hippel *lebensl.* 2, 173; unter den bebungen der seelensaiten. Claudius 109; jedes kühne gefühl, jede leise schüchterne bebung zu erwidern. Schiller 201; die tödlichen bebungen einer harmonika. J. Paul *biogr. bel.* 1, 67.

BEBÜRDEN, *onerare:* Annibal aber hielt nicht für thulich die Deutschen und Gallier mit langer winterverpflegung zu bebürden. Lohenst. *Arm.* 1, 828; welch elende glückseligkeit, welche den leib zwar mästet, das gemüt aber bebürdet und die seele besudelt.

BEBÜRSTEN, *scopulis verrere.*

BEBÜSCHELN: bunt bebüschelte bolzen.

BEBUSCHEN, BEBÜSCHEN, *vestire virgultis:* dick bebüscht. Brockes 4, 3. 85. 6, 218; er erblickt mehr bebuschte als waldige hügel. Göthe 22, 152; mein auge schwelgte in betrachtung der nahen und fernen, der bebuschten felsen, der sonnigen wipfel. 26, 177; wahrscheinlich bebuschte sich der wall rings umher. 60, 188;

bebuschter wald verbreitet sich hinan. 41, 136;
kühlen schatten uns zu geben,
hat ihn wald umher bebüscht. Gleims *ode* 57;
im bebüschten garteuteich. Hölty 156.

BEBÜSCHUNG, *f.*

ach nicht eitel wie sonst, grünsilberner haare bebüschung.
Voss 2, 198.

BEBUSEMEN, *cognationem probare:* auch so einer aus dem hof in fremden landen auswendig were und keme widerumb in zwein und sechzig jaren und konte sich beboesemen oder

belinien, dasz er ein rechter erbe were. *weisth.* 2, 240. *vgl.* busen.

BECH, *n. pix,* pech, *ahd.* beh *und* peh *für hölle* (*deutsche mythol.* 765, *wogegen* Graff 3, 323 *unnöthige zweifel erhebt*), *mhd.* bech (Ben. 1, 96ᵇ), *altn.* bik, *schw.* beck, *dän.* beg:

Caron schenk im ein bech und schwebel. H. Sachs II. 2, 3ᵈ.

BECHBATZ, *m. pice maculatus:* bechpatz. Ayrer *fastn.* 84ᵈ. *s.* batz.

BECHECHTIG, *piceus, pice illitus:* die schuhmacher ... sudeln mit iren bechechtigen händen darüber. Keisersb. *narrensch. Hön.* 203ᵇ. *s.* bechfisel.

BECHELN, *fovere, mhd. Renn.* 19972. 19981. *s.* bächeln.

BECHER, *m. poculum, calix, nach dem lat.* bacar, baccar, *it.* bicchiere, *ahd.* pechâre (Graff 3, 46), *mhd.* becher (Ben. 1, 96ᵇ), *nnl.* beker, *altn.* bikar, *schw.* bägare, *dän.* bäger. *auch unser* kelch, *ahd.* chelih *stammt aus* calix. *der goth. ausdruck war* stikls *horn, altn.* stikill, *woher litt.* stiklas, *sl.* steklo *für glas. alle völker scheinen ihre trinkgefäsze, wofür ihnen genug heimische namen zustanden, gern mit fremden benannt zu haben, die sich auch durch geschenk und handel sehr leicht weit verbreiteten, vgl.* angster, *das schon* Helbling 1, 861 *hat.*

Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand, und nam die beer und zudruckt sie in den becher und gab den becher Pharao in die hand. 1 *Mos.* 40, 11 (*vgl. fundgr.* 2, 58); es asz von seinem bissen und trank von seinem becher. 2 *Sam.* 12, 3; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starkem wein vol eingeschenkt und schenkt aus demselben. *ps.* 75, 9; nim disen becher weins vol zorns aus meiner hand und schenke draus allen völkern. *Jer.* 25, 15; und ich satzte den kindern becher vol weins und schalen fur und sprach zu inen, trinkt wein. 35, 5; und wer diser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers trenket. *Matth.* 10, 42; ir heuchler, die ir die becher und schüsseln auswendig haltet. 23, 25. *Luc.* 11, 39; wer aber euch trenket mit einem becher wassers in meinem namen. *Marc.* 9, 41.

Becher *scheint ursprünglich ein gefäsz zum schöpfen des wassers oder weins und man kann* einen becher wassers *wie* ein glas *oder* schale wassers *sagen, nicht* einen kelch wassers, kelch *ist feierlicher als* becher, becher *feierlicher als* glas (*doch sagt man* blechbecher, holzbecher). *es heiszt* den becher schöpfen, füllen, einschenken, zutrinken *und* ansetzen, leeren, austrinken, ausgieszen; den becher heben, anstoszen, bringen, stürzen, schnell in die kehle schütten, *es gab ein altes lied von* Störtebeker *und* Gödke Michel, *auf das* Fischart *Garg.* 97ᵃ *anspielt:*

hui Störz den becher, Gödeke Michel,
da hat der teufel ein gleichs geworfen.

Brant *narrensch.* 291 *gedenkt des* pfeifens in den becher, *wie es auch heisst* den becher auspfeifen, einen pfiff trinken. die becher schäumen. *Garg.* 82ᵃ, *paterae spumantes, rorantes:*

tunc rorant scyphi desuper,
et canna pluit mustum,
et qui potaverit nuper,
bibat plus quam sit justum. *archipoeta* 91,

zur parodie von Es. 45, 8 rorate coeli desuper et nubes pluant justum. da ich ihn mit einem becher wein tractieret habe und er mir wol 20 zutrunk. Schuppius 817;

dort stand der alte zecher,
trank letzte lebensglut,
und warf den heilgen becher
hinunter in die flut. Göthe 1, 188;

lasz mir den besten becher weins
in purem golde reichen. 1, 179;

stoszt die becher heisz zusammen,
dasz es bis nach Deutschland klingt! Rückert 284.

Anwendungen:

verderbte welt, wie bittre gaben
schenkst du nicht unserm becher ein. *kirchenlied;*

des lebens becher zu genieszen,
in welchen wol und wehe flieszen. Gotter 1, 230;

was ist es anders als menschenschicksal, sein masz auszuleiden, seinen becher auszutrinken? Göthe 16, 132; statt des süszen bechers der liebe den bittern kelch der leiden. 19, 78; lasz mich den becher des jammers und der freuden, rief Wilhelm aus, auf einmal trinken. 20, 89;

zu tief hat sie
den becher der liebe gekostet. Bürger 81ᵇ.

nach der gestalt heissen auch andere ausgehölte gegenstände becher: wie man in den ausgebrannten holen becher (*crater*) eines vulkans hinunter blickt. Göthe 18, 120. *ein kleines masz für flüssige und trockne dinge führt den namen* becher, *auch die hülse, worin die eichel steckt. s.* gaukelbecher, giftbecher, zauberbecher.

BECHERCHEN, *n. pocillum:*

ein verguldtes becherchen
voll freudenlust und heil. Hoffmann *gesellsch. lieder s.* 67

BECHERFUTTER, *n. abax.* Stieler 527. becherfutteral.

BECHERGLAS, *n. unterschieden von* kelchglas.

BECHERHELD, *m. potator:* wenn du ein so groszer becherheld bist, als du rühmst. Fr. Müller 1, 163.

BECHERKLANG, *m. clangor poculorum:*

dein hochzeitschmaus
weiht dann das haus
mit becherklange ein. Göking 1, 273;

laszt lautenspiel und becherklang nicht rasten.
Rückert 310.

BECHERLEERAUS, *m. potator:* ein ansehnlicher erbarer mann und ein zimlicher becherleerausz. *Garg.* 198ᵃ; fahrender schüler, becherläreausz, litzelsalat. *groszm.* 62. *in der zweiten stelle mit anspielung auf* baccalaureus *und* licentiat.

BECHERLEERER, *m. dasselbe:* den wolverkerten, listwisen maluistern, becherlärern und stubenstenkern. Friedr. Riederers *spiegel der waren rhetorik. Friburg im Brisgow* 1493 *fol. bl.* 119.

BECHERLEIN, *n. pocillum.*

BECHERLEINSTELLER, *m. joculator:* becherleinsteller, passionspieler, kügleinschlucker. Fischart *groszm.* 88.

BECHERN, *poculum siccare, exhaurire, poculieren:* da wir mit des gouverneurs officieren noch etwa zwei stunden tüchtig gebechert hatten. *Felsenb.* 4, 72; mit denen sie noch discourierten und becherten. 4, 86; auch wol eine gute stunde tüchtig gebechert. 4, 93; sie haben die ganze nacht gebechert;

er bechert gern, sie auch. Götz 2, 157;

an unsers himmlischen vaters tisch
greift wacker zu und bechert frisch. Göthe 3, 282;

musz halt eins bechern. Fr. Müller 1, 344.

BECHERRAND, *m. margo poculi:*

becherrand und lippen
zwei korallenklippen. Rückert 342.

BECHERSCHWAMM, *m. peziza, ein pilz ohne stiel, wie eine glocke oder ein becher gestaltet.*

BECHERSTÜRZEN, *haurire poculum, vgl.* stürzebecher.

BECHERTRAUBE, *f. ein hölzernes werkzeug der töpfer, womit sie tellern und schüsseln gleiche tiefe geben. der grund dieser benennung unbekannt.*

BECHFISEL, *m. ein schimpfwort:* von den bechfiseln in des parzifants Guldimuth Mercurladen und gaukelsack, *überschrift eines capitels in* Fischarts *groszm.* 87; o bechfisel! *Garg.* 134ᵃ; bechfisel, grobe mistheinzen. 197ᵇ. *s.* fisel *und* bechbatz.

BECHNER, *m. frangula, rhamnus frangula, noch viele andere namen führend, z. b.* faulbaum, sporkel, mausbaum: es ist ein strauch, davon die bienen viel nützung haben, bechner, lateinisch frangula oder schiszbeerenholz. N. Jacob *unterricht von den bienen* 1568.

BECHTEN *oder* BECHTELN *hiesz im Elsasz und in der nördlichen Schweiz, also unter Alemannen, am schlusz oder zu beginn des jahrs einen fröhlichen umzug durch das land, und festgelage halten, die noch auf das heidenthum zurückgehen. da nun der feiertag selbst den namen* Bechtelistag *und auch* Berchtlistag *führt, so ist dabei natürlich an die göttliche* frau Berchta *zu denken, die andern deutschen* frau Holda, *und ein wolthätiges leuchtendes, gnädiges wesen bezeichnet, das um diese zeit unter den menschen zu erscheinen pflegte. dazu stimmt das bairische* perchtenlaufen, perchtenspringel *zur ehre einer mehr schrecklich gedachten wilden* Berchta *oder* Berchtel. *der ausstosz des* R *in* Bechte *und* bechten, bechteln *erfolgt wie sonst in* focht *für* forcht, furcht, fodern *für* fordern, welt *für* werlt *und vielen andern wörtern und es hat weniger für sich,* Bechte *gleich der romanischen* Befana *als eine volksmäszige personification aus* epiphania *herzuleiten. die sagen von* frau Berchta *sind deutsche mythol. s.* 250—260 *gesammelt.*

Der milden Behte *und des* 'behtens after den gassen' *gedenkt zuerst* Conrad von Dankrotsheim *in seinem* 1435 *abgefaszten namensbuch.* Brant *im narrensch. s.* 195 *von Bacchus und seinem lustigen gefolge redend, meint*

von denen kumen ist sithar,
das man im land umb b ä c h t e n far.

Keisersberg *hat mehr denn eine anspielung:* semliche ding

vor weihenachten thûn, daȝ ist von heiden hie, wir haben vil von heiden, etliche ding hat die cristenheit abgthon. *darauf erzählt er, wie man den Janus geehrt habe:* etlich mit tanzen und springen, ander mit stechen und mit danreis in die stuben legen, ander mit bechten, ander das sie einander gaben schicken lebkûchen, wein &c. *omeiss* 47[d]; die ander schel (*an der narrenkappe*) ist putzenantlitter (*larven*) tragen, das sein ursprung hat von den heiden .... da must man bechten (umgehn und) wurst samlen, von Bacho kumpt das her. *pred. über das narrensch.* 1520 *bl.* 153, *nach* BRANTS *auslegung. in den statuten der Strassburger schiffer* (OBERLIN 103) *heisst es:* als dann die handwerksknecht oder knaben nach alter gewonheit in den winachtfürtagen gebechtet, und von einer stuben zu der andern, auch frummen löten in ir hüsere geloufen sind gutzen und noisen, das sol ouch nit me sin. *auch* DASYPODIUS 17[b] *hat* bächten, 302[a] bechten *für bacchari, wüten, hin und wider laufen und* der Bächte tag *bacchanalia. merkwürdig ist die erwähnung des* bechtens *bei einem schriftsteller aus Hessen, wo man sonst nichts von* frau Bechte, *nur von* Holle *weiss:*

> summa, jeder machts auf sein best
> und feirt also des Bachus fest,
> sie rennen, stechen, ringen, fechten,
> mit aller thorheit weidlich bechten.
> B. WALDIS *päbstl. reich* 4, 10;

und was meint AGRICOLA *spr.* 238[b] *in den worten:* fahe vil an, bächt lützel? *fahr nicht wild und müssig umher?*

BECHTERMÜNZE, *f. name eines buchdruckers zu Eltvil, aus dessen presse* 1469 *und wiederholt* 1477 *der unter dem titel* ex quo *bekannte vocabularius latino teutonicus hervorgieng.* PANZER *s.* 57. 104. *bedeutet* bechtermünze *bachmünze, mentha aquatica oder ackermünze, mentha arvensis?*

BECK, *m. gen.* beckes, *rostrum, schnabel, kein hd. wort, sondern nd., nnl.* bek, *franz.* bec, *doch mit* bicken, picken, *rostro tundere genau verwandt:* dann disz ist, wie die Sachsen sprechen, rechter speck für iren beck. FISCHART *bienenk.* 112[a].

BECK, *m. gen.* becken, *pistor, ahd.* peccho *d. i.* pecchio *von* pachan *pinsere* (GRAFF 3, 24), *mhd.* becke (BEN. 1, 76[b]). *die flexion tritt deutlich vor in der novelle von Cisti fornajo in Bocc.* 2, 3—6, *nom.* beck, *gen. dat. acc* becken; den becken dahin bringen. WICKRAM *rollw.* 87[b]; liesz er den becken berufen. LAURENBERG *acerra* 231; heffen von bier, wie die becken gebrauchen. SKUTER 80;

> ach mutter liebe mutter mein,
> kein andrer soll mein eigen sein,
> kein becken mag ich nehmen,
> und hett er gleich ein tonne gold;

ich kauf mein brot beim becken. FISCHART *grossm.* 32; diebische becken und müller. 88; gärtner, ackersleut, graber, fischer, köch, becken, bierbrauer. SCHUPPIUS 715, *oberdeutsche schriftsteller, z. b.* HOHBERG *verwenden das wort noch später, namentlich in den zusammensetzungen* brotbeck, semmelbeck, zuckerbeck *u. a. m., in der schriftsprache ist es allmälich erloschen und durch* becker *verdrängt worden, schon* LUTHER *schreibt nur* becker. *in dem häufigen eigennamen* Beck, Böck, Böckh *haftet aber noch die hochdeutschere form.*

BECK, *n. pelvis, gekürzt aus* becken, *was man sehe:*

> peck, pürsten, kamp, schwamm und pruch.
> H. SACHS I, 440[a];
> auch so hat er weder sib noch die seck,
> giesszvasz, angster, seichter, trachter noch kein beck.
> UHLAND 719;

HOHBERG 1, 219[a] *und oft.* SCHMELLER 1, 149. MAALER 52[a] *schreibt* das becke, *auch* KIRCHHOF *disc. mil.* ein becke mit wasser, *und schon mhd.* becke. *Iw.* 587. 593.

BECKE, *f. pistrix, ahd.* pecchâ, *könnte sich vorfinden, obschon kein beleg zur hand ist. s.* beckin.

BECKELHAUBE, *f. galea militum, bei* STIELER 206. 702 böckelhaube, pickelhaube: es wird das leben kosten denselbigen die da sterben und alsdann werden sie kein beckelhaub mehr bedörfen. FISCHART *grossm.* 141; braunschweigische glattwollige gebichte beckelhauben, darmit man die hüner auf dem garten tod wirft. *Garg.* 119[a]; ja diese federfranken können den ganzen leib mit der beckelhauben im sturm decken. 127[a].

BECKELMANNSHAUBE, *f. dasselbe:*

> ich hab ein gut beckelmannshauben,
> und auch gut biedermanns handschuch,
> hab auch an ein banzers bruch,
> zum hader bin gerüstet ich. H. SACHS IV. 3, 51[b].

BECKEN, *pungere, tundere,* bicken, picken. SCHM. 1, 150:

> gleichwie die englisch sackpfeif sprecken
> und wie die reussisch russpfeif becken.
> FISCHART *grossm.* 43;
> unser beider abconterfect
> in stein gehauen und gebeckt. AYRER 325[b].

BECKEN, *n. pelvis, labrum, mlat.* bacinus, baccinus, bacinetum (DUCANGE 1, 526. 527), *schon bei Gregor von Tours* 9, 28: Brunichildis quoque regina jussit fabricari ex auro ac gemmis mirae magnitudinis clypeum, ipsumque cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, eisdemque similiter ex gemmis fabricatis auro, in Hispaniam regi mittit. *hier also hölzerne schalen, mit gold und edelsteinen verziert. ahd.* pecchin (GRAFF 3, 30) *und* pecchi, *mhd.* becke *und* becken (BEN. 1, 97[a]). *man versteht darunter*

1) *ein flaches gefäss, um darauf wasser zu giessen oder auch blut zu lassen,* handbecken, fuszbecken, barbierbecken, bartbecken, kammerbecken, waschbecken: und nemet ein püschel isopen und tunket in das blut in dem becken. 2 *Mos.* 12, 22; und Moses nam die helfte des bluts und thets in ein becken. 24, 6; schalen, schüssel, becken, leffel und pfannen von lauterm golde. 1 *kön.* 7, 50; das sie trinken und vol werden als das becken. *Zach.* 9, 15; darnach gosz er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsze zu waschen. *Joh.* 13, 5 (*welche stelle gothisch nicht einzusehn ist*). *dass ein solches* becken *auch von holz sein konnte, lehrt Gregor.*

2) *flache metallscheiben zum aneinanderschlagen und erklingen, cymbalum:* mit solchem klang, als wan man sonst den immen auf eim becken schlägt (*um sie zu locken*). *bienenk.* 240[a]; becken der spielleute;

> die hellen becken must ich schlagen
> und ward von vielem weinen blind. CL. BRENTANO.

3) *flache vertiefung der erde oder felsen, worin wasser enthalten ist, it.* bacino, *franz.* bassin: thalbecken *in einer landschaft;*

> wie durch holer felsen becken weint ein bach.
> SCHILLER 8[a].

4) *pelvis muliebris. die zusammensetzungen mengen sich mit den alten von* becke *pistor.*

BECKENBAND, *n. verbindung der das* becken *bildenden theile.*

BECKENBLUTADER, *f. vena pelvis.*

BECKENBROT, *n. beckerbrot, d. i. feil, nicht zu haus gebacken. unter den spielen führt* FISCHART 173 *an:* Memminger vokatzer beckenbrot.

BECKENBUB, *m. socius pistoris mercenarius, beckerknecht, beckerbursch:* beckenbuben zu Basel, fischerbuben zu Straszburg. FISCHART *grossm.* 71; hurnauszenstürmig und brämenschwirmig wie die beckenbuben auf der tanzlauben und dem fechtboden. *Garg.* 82[b].

BECKENFÖRMIG, *wie ein becken gestaltet.*

BECKENHÖLE, *f.*

BECKENKNECHT, *m. was* beckenbub: WICKRAM *rollw.* 87;

> mein mann alsdann in der mül ist
> und auch mit ihm sein beckenknecht. AYRER *fastn.* 85[a].

BECKENMAGD, *f.* speirische beckenmägde. *Garg.* 273[a].

BECKENMOR, *f. scrofa pistoris, i. e. pinguissima:* und da müssen sie erst fürs drittmal mit öl geschmieret werden und damit sind sie ganz volkommen, wie ein andere beckenmor, und dörfen nit weiters, dan das sie der oberst uber das fegfeur auf fasznacht zu bäu und für schunken in rauch aufhenk. FISCHART *bienenk.* 245[b]. *vgl.* beckermor.

BECKENSAU, *f. dasselbe:*

> sich füllen als die beckensew. H. SACHS II. 2, 10[a];
> ich hab mich bei im ausgemest
> eben gleich einer beckensaw. II. 2, 25[a].

BECKENSCHLAGADER, *f. arteria pelvis.*

BECKENSCHLÄGER, *m.*

BECKENSPREISZEL, *n. ramenta ligni ad fornacem calefaciendum:* der knecht tregt etliche beckenspreuszel und brinnende schleiszen. AYRER *fastn.* 87[a].

BECKENWEIB, *n. pistrix, beckerin:*

> Charitas das jung becken weib. AYRER *fastn.* 85[a].

BECKENWERK, *n.* H. SACHS IV. 3, 96[a].

BECKER, *m. pistor, ags.* bäcere, *nnl.* bakker, *altn.* bakari, *schw.* bagare, *dän.* bagere; *auch* FISCHART *grossm.* 49 *setzt* nudlenbacher, coletichenbacher. und es begab sich, das sich der schenk des königes und der becker versündigten an irem herrn. 1 *Mos.* 40, 1; da der öberst becker sahe, das die deutung gut war. 40, 16; gleichwie ein backofen, den der becker

heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hos.* 7, 4; aber ir becker schleft die ganze nacht und des morgens brennet er (*der ofen*) liechter lohe. 7, 6. *vgl.* brotbecker, hofbecker, kuchenbecker, pastetenbecker, semmelbecker.

BECKERBROT, *n. was* beckenbrot.

BECKERBURSCHE, *m.*

BECKEREI, *f. pistrina.*

BECKERFÜRTUCH, *n. Garg.* 113ª. 115ᵇ.

BECKERGASSE, *f. platea pistorum:* und liesz im des tags ein lehlin brot geben aus der beckergassen. *Jer.* 37, 21.

BECKERGESELL, *m.*

BECKERHANDWERK, *n.*

BECKERHAUS, *n.*

BECKERIN, *f. pistrix:* ewre töchter aber wird er nemen, das sie apotekerin, köchin und beckerin seien. 1 *Sam.* 8, 13. *vgl.* sträubleinbacherin, küchleinbacherin, leckerlebacherin. Fischart *groszm.* 83.

BECKERINNUNG, *f.*

BECKERISCH, *pistorius:* schererische schwegler, beckerische ohrenfidler. Fischart *groszm.* 88.

BECKERJUNGE, *m. tiro pistor.*

BECKERKNABE, *m. dasselbe.* Göthe 45, 254.

BECKERKNECHT, *m.*

BECKERLADEN, *m. pistrina.* Göringk 3, 128. Dahlmann *franz. rev.* 284.

BECKERMÄDCHEN, *n.*

BECKERMEISTER, *m.*

BECKERMOR, *f. was* beckenmor: wa köndten die pomerische söw und beckermoren gedulden, das inen die meus also spannentief hinden aus dem ars speck nagen, ja gar nester hinein tragen und hochzeit darin halten, wann sie nicht stäts im trog lägen? *Garg.* 41ᵇ; von schwartbehauenen schweinen, unabgelertem speck, von beckermoren, ackerschweinen. 53ᵇ.

BECKERSKUNST, *f. pistoris ars:*

ich ess ein selig brot, mit schweisz zwar eingeteiget,
doch das durch beckerskunst und hefen hoch nicht steiget.
Logau 1, 3, 4.

BECKIN, *f. pistrix, beckerin.* Ayrer *fastn.* 84ª. Hohberg 3, 69ª.

BED, *f. siehe* bede.

BEDACHEN, *tecto tegere:* mit dem erntekranz von welken halmen bedachet. J. Paul *Kampan.* 19.

BEDACHT, *part. praet. von* bedenken, *consideratus, attentus, gebildet wie goth.* andaþahts, *ahd.* gidâht, anadâhti, *mhd.* bedâht (Ben. 1, 344ᵇ), *heute* bedacht (*wie* bedacht, *tectus*): es ist alles vorher gesehen und bedacht; aber wenn es nun fertig ist und unwiderruflich, dann heiszt es, es ist bedacht. Tieck *tischler* 2, 7;

bedachter war der mutter gang. Pfeffel 5, 166.

aus bedachtem rat. *apost. gesch.* 2, 23; das war wol, übel bedacht; mit bedachtem mût. Keisersb. *sünden des munds* 51ª; mit wol bedachtem mût. 22ª. 23ª; deshalben so appellier und beruf ich mich dieser schrift auf ein zukünftig christlich frei concilium von dem obgenanten allerheiligisten bapst Leo, dieser sach nicht wol bedacht- und verstendigem. Luther 1, 352ª. *heute, enger angeschlossen,* wolbedacht: eine abgefeimte Iphigenia weisz durch die maske ihr eigenes zauberwerk wolbedacht wieder zu zerstören. Schiller 698.

Zumal verbindet es sich in dieser activen bedeutung mit sein *und* werden: pis doch auf ein beicht bedacht! Haupt 8, 533; ich bin noch nicht bedacht (*entschieden*), ob es gut sei. Luthers *br.* 5, 529; derhalben bezeugen wir hie öffentlichen, das wir die warheit zu verlassen nicht bedacht (*gemeint*). Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 370; steigt Taubmannus, der länger alleine zu liegen nicht bedacht (*willens*) war, wieder aus dem bette. Brandts *bericht von Taubm. s.* 40;

denn wir seind hie gar nicht bedacht,
das ein neus stift wird aufgebracht. Ayrer 137ᵇ;

schlaf, groszer kaiser, schlaf! wir beide (*pax et justitia*) sind
bedacht (*aufmerksam*). Günther 965;

ich war schnell bedacht (*entschlossen*) und reiste ab; wurde sie kurz bedacht und kehrete wieder um. Philander 1, 30. *ganz verschieden ist das heutige* bedacht sein (*passiv genommen*), *s. hernach* bedenken 2.

Auf etwas bedacht sein, *für etwas sorgen, auf, an etwas denken:* ich war stets auf deinen vortheil bedacht; er war auf nichts so sehr bedacht als auf ihre verheiratung; du must auf die ruhe deines alters bedacht sein;

so lange wil ich sein bedacht auf neue treue,
und nicht bedacht nur sein, auch weisen in der that,
dasz dis mein herze sei, wie sichs erkläret hat. Fleming;

sind derowegen die königlichen räthe auf mittel bedacht gewesen, wie man diesem unheil möchte begegnen. *pers. rosenth.* 1, 5;

singet ein vogel die ganze nacht,
warumb bin ich denn auch nicht bedacht,
dasz ich den gütigen schöpfer droben
sollte nicht auch eine stunde loben? 2, 22.

BEDACHT, *adv. franz.* consideré que, *wie* angesehen, erwogen dasz:

bedacht, das sie kein bhelf nicht hatten
von winden. Fischart *gl. schif* 1151;

welchs gleichwol nit bestehn kan, bedacht, dasz die esel und hanen kein bücher schreiben. *bienenk.* 120ᵇ; bedacht, dasz das fleisch aus der verfluchten erden kompt. 148ª; bedacht, weil er in unvernünftiger, viehischer weis gelebt hette. 218ª.

BEDACHT, *m. consilium, consideratio, gebildet wie* andacht, *ahd.* anadâht, *welche aber f. sind:* mit wie vil gröszerm bedacht richtest du deine kinder. *weish. Sal.* 12, 21; nach genommenem bedacht. Melanchth. *vorr. zur Augsb. conf.;* da der glaub mit der martrer blût und mirakel bestelliget, keins bedachts mer bedorft, weil die zeugnus der schrift vorhanden ist. Frank *chron.* 318ª; Simonides begert von Hiero gefragt über dise frag, was und wer got wär? ein bedacht eins tags lang. *paradoxa* 1ª; jetzt begert des gefangen fürsprech ein bedacht. Fronsperg *kriegsb.* 1, 10ᵇ; *in den weisthümern häufig die formel:* darauf die schöffen bedacht genommen, *z. b.* 2, 188. 189. 3, 754;

noch heint in unserm bedacht stehn,
als wolt wir morgen hinaus gehn. Schmeltzl *Saul* 30ª;

doch mit gutem bedacht. Fischart *bienenk.* 175ª; mit groszem bedacht. *Garg.* 108ª; ohne weiteren bedacht. 200ª; uns zur deliberation raum und bedacht lassen. Ayrer *proc.* 3, 5;

kühnheit mit vermessenheit
bringt es ofters noch so weit
als bedacht und witzigkeit. Logau 1, 8, 27;

bedacht wich dem genusz. Haller 140;

am mute fehlt mirs nicht, doch an bedacht fehlts dir. Lessing;

mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht. Göthe 39, 85;

hab auf den vater bedacht! Voss *Od.* 18, 267;

aber mit klugem bedacht verbarg er des vaters geheimnis. 23, 30.

spur des f. zeigt sich bei Luther: ich schreibe auch heimliche brieve, aber allzeit mit der bedacht. 4, 534ᵇ. *einigemal scheint auch* das bedacht *vorzukommen. s.* vorbedacht.

BEDACHTE, *praet. von* bedenken: bedacht sich eines kurzen rats. *Eulensp.* 25.

BEDÄCHTIG, *consideratus, providus:* ein bedächtiger mensch; ein ungedültiger thut nerrisch, aber ein bedechtiger basset es. *spr. Salom.* 14, 17;

mit wie leichtem herzensregen
horchet ihr der glocke nicht,
die mit zwölf bedächtigen schlägen
ruh und sicherheit verspricht. Göthe 19, 197;

ein bedächtiger, *langsamer* gang. *vgl.* unbedechtig, *inconsideratus.* Mich. Neander *menschensp.* 102; gottsbedächtig. *Simpl.* 2, 296.

BEDÄCHTIGKEIT, *f. die mutter der klugheit.*

BEDÄCHTIGLICH, *adv. considerate:* ein kluges herz handelt bedechtiglich, aber die künen narren reden nerrisch. *spr. Salom.* 13, 14;

und spricht zu sich bedächtiglich.
der arme mensch, er dauert mich.
Göthe *auf Nicolais Werther.*

BEDÄCHTLICH, *was* bedächtig: Sancho, auf seinem bedächtlichern pferde. Lessing 7, 348; für solche empfindungen gibt uns der heutige geschichtschreiber kalte, aber wenn gott will, sehr zuverlässige beläge aus dem bedächtlichen kabinete. 9, 83; den bedächtlichen gang republicanischer verhandlungen. Schiller 970;

was bedächtlich natur sonst unter viele vertheilet,
gab sie mit reichlicher hand alles der einzigen ihr.
Göthe 2, 130.

BEDÄCHTLICHEN, *adv.* recht schweren ist, da ein mensch war schwert, bedechtlichen, bescheidenlichen, nit on not unzimlich. Keisersb. *sünden des munds* 21ª; wen einer schreibet, so gat es gar bedachtlichen zû mit wol bedachtem mût. 22ª.

BEDÄCHTLICHKEIT, *f. circumspectio, gravitas:* ihrem wilden wunderlichen wesen selbst bei der bedächtlichkeit gunst zu erwerben. Göthe 17, 230; des fremden weiteres gespräch,

das er mit heiterer eigenheit und bedächtlichkeit fortsetzte. 17, 319; diese bedächtlichkeit nur das nächste ans nächste zu reihen, haben wir von den mathematikern zu lernen. denn eigentlich ist es die mathematische methode, welche wegen ihrer bedächtlichkeit und reinheit gleich jeden sprung in der assertion offenbart. 50, 21.

BEDACHTSAM, *was* bedächtig: secht, darum ist M. Gentian sehr bedachtsam gewest, das er von disen dingen nicht viel hat wöllen schreiben. Fischart *bienenk.* 231ᵃ; das tedeum noch niemals bedachtsamer (*andächtiger*) und aufmerksamer gesungen. *Felsenb.* 2, 169.

BEDACHTSAMKEIT, *f. considerantia, cautio.*

BEDACHUNG, *f. tectum.* Lohenstein *Arm.* 2, 1080; das haus ist bis auf die bedachung fertig.

BEDACKT, BEDACKTE, *s.* bedecken.

BEDAGEN, *tacere:*

schweigen und betagen. *fastn. sp.* 664, 4.

BEDÄMMERN, *tenebras obducere:*

als die gäste des mahls von dannen geschieden, weil Luna
halb die bedämmerte bahn der sonn erschritten.
Bürger 245ᵃ.

BEDÄMPFEN, 1) *vapore mollire:* diese stücke in einen topf gethan, darauf geusz wegewarten wasser, lasz kochen und bedempfe die augen unter einem tuche. Bartisch 55.

2) *comprimere:*

da bedämpft ihm der buntgestickte riemen die kehle,
welcher ihm unter dem kinne den helm hielt. Bürger 211ᵃ.

BEDÄMPFUNG, *f.* eine gute bedempfung zu obgemeltem schmerzen der augen, recipe eibischwurzel &c. lasz sieden und empfahe den dampf an die augen. Bartisch 226.

BEDANK, *m. consilium, bedacht:* der bedank ist in einem menschen behender weder in dem andern. Keisersb. *irrig schaf* 15; die gewonheit ist gleich dem bedank, wan volkumne kunst bedenkt sich nit, das sicht man in den schreibern und lautenschlahern. *ebenda;* traten sie samptlich mit einandern ab, einen ratschlag zu fassen. nach gehabtem bedank und gefasztem ratschlag. Würtz *pract.* 52. *s.* bedenk.

BEDANKEN, *kommt ahd. mhd. nicht vor, so nahe* bedenken, *goth.* biþagkjan, *ahd.* pidenchan, *mhd.* bedenken *liegt, worüber mehr unter* dank *und* danken.

1) *mit acc. der person, remunerari, belohnen:*

die schönheit wird allein mit dieser frucht bedanket.
Weckherlin 721;

tod wird schlecht von uns bedankt, mehrentheils mit fluch
und spot. Logau 2, 8, 52;

Matz wil mehr nichts gutes thun, weil er nie nicht wird bedankt.
3, 5, 58.

2) *mit dat. der person, acc. oder gen. der sache:*

so wirt es im bedanket wol. *Mörin* 15;

wir bedanken euch alles guts. Ayrer 360ᵃ,

er hat ihr seine wolfahrt zu bedanken (*danken, verdanken*). Opitz *Arg.* 2, 297. *mit ausbleibendem dat.:*

erlauchte fürsten, eurer gegenwart
bei unserm heutgen feste seid bedankt!
Uhland *Ernst von Schwaben s.* 29;

er presentiert seine geschenk, aber sie wurden wol bedanket, doch als zu unmäszig nit angenommen. *Garg.* 268ᵇ.

3) sich bedanken, *gratias agere.*

a) mit gen. der sache: ich bedank mich aufs demütigst ich kan gegen euern gnaden des gnedigsten und gütigsten willens, aus welchem diese vermanung und erinnerung herfleuszt. Luther 1, 446ᵇ; und bedank mich gegen e. gn. beide der gunst und freundschaft von mir unverdient. 2, 207ᵃ. *br.* 2, 305; in zwo schachteln, der ich mich fleiszig gegen euch bedanke. 4, 178; das er sich schon gegen im widerum erlangter gesundheit bedanket. Melissus *ps.* R 7ᵇ; und bedankt sich des bescheids. Ayrer *proc.* 1, 6; ich bedankte mich seiner guten neigung. *Simpl.* 1, 181; sich ehrenschuldigst bedanken. *unw. doct.* 389; sich der gunst bedanken. Musaeus 3, 137.

b) mit der praep. für: bedanke mich von herzen für ihre gute affection gegen mich. Schuppius 272; wir bedanken uns für alle empfangnen wolthaten.

c) dieses sich bedanken *drückt häufig ein höfliches ablehnen mit ironie aus:* ich bedanke mich schönstens dafür, *mag nichts damit zu schaffen haben;* er wird sich dafür bedanken, *wird es ausschlagen;* sie wollte einen mann haben, aber für einen krüppel bedankte sie sich; du sollst dafür bedankt sein! *prosit die mahlzeit!*

BEDARBEN, *egere, darben, ein seltnes wort:* lasse inen die zinse, so lange sie leben und bedarben. Luther *br.* 2, 659. *s.* bederben.

BEDARF, *praet. mit praesensbedeutung von* bedürfen.

BEDARF, *m. indigentia, res necessariae, weder ahd. noch mhd., das nnl.* bederf *n. bedeutet interitus, verderb; 'nahverwandt ist unser* bieder = *ahd.* piderpi, *mhd.* biderbe, bederbe *utilis. zuerst hat* bedarf Henisch 230 *für necessitas, egestas.* Stieler 290 *gibt die zusammensetzungen* geldbedarf, kunstbedarf, freundebedarf. Adelung *hielt es schon für veraltet und nur canzleimäszig, die spätere zeit hat ihm besser aufgeholfen:* nimmt auch wol den bedarf von roher baumwolle allenfalls an zahlungsstatt. aber nicht allein den bedarf an rohen stoffen holen die marktleute in der stadt. Göthe 23, 172; nach örtlichem bedarf. *denkschr. des fr.* von Stein 66; mein vorrat übersteigt den bedarf. *s.* baubedarf, brotbedarf, holzbedarf *u. s. w.*

nichts unbändiger doch, denn die wut des leidigen magens,
der an seinen bedarf mit gewalt jedweden erinnert. Voss, *nach*
ἥ τ' ἐκέλευσε ἕο μνήσασθαι ἀνάγκῃ. *Od.* 7, 217;
nie auch möge des schwertes bedarf dir entstehen in zukunft,
μηδέ τί τοι ξίφεός γε ποθὴ μετόπισθε γένοιτο. 8, 414;
sein (*des menschen*) bedarf ist viel. Platen 196.

BEDARFSWISSENSCHAFT, *f. disciplina ad victum quaerendum culta, brotwissenschaft:* sobald etwa die eine oder andere itzige bedarfswissenschaft sich mehr, als bereits geschehen, von dem ansehen alter schriften und deren auslegung losmachte. Wolfs *mus. der alterth.* 1, 89.

BEDAUBEN, *laminis instruere. Garg.* 57ᵃ.

BEDAUCHEN, *s.* betauchen.

BEDAUCHTE, *praet. von* bedünken.

BEDAUERLICH, *miserandus:* hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. Gryphius 1, 344; der vorfall ist bedauerlich.

BEDAUERN, *früher* **BEDAUREN**, *dolere, misereri. in diesem wort, wie in dem einfachen* dauern, *wenn es ähnlichen sinn hat, wird ganz falsch* D *für* T *geschrieben, und dadurch nicht nur vermischung mit* dauern *durare herbeigeführt, sondern auch der zusammenhang mit* theuer *d. i.* teuer *verdunkelt* (Stieler 283 *will umgekehrt* dauren *dolere von* tauren *durare unterschieden haben). die mhd. form lautet* betûren = tiure wesen, *viel kosten,* mich betûret, *mich kostet. Parz.* 230, 7; sine hete niht betûret, *es war ihnen nicht zu schwer geworden.* 351, 25; daȥ tûret mich alleȥ kleine, *das dauert mich wenig. Flore* 4096; in lützel tûret. 4439; in verdûrte nie debein kleit, *ihn dauerte kein kleid.* Herb. 3081; er lieȥ sich es nieuht fertûren, *er liesz es sich nicht dauern.* Diemer 208, 10; lieȥe si der zahere niht betûren. *fundgr.* 2, 23, 33. *aber* dô tiuret in daȥ eȥȥen, *da ward ihnen die speise theuer, selten. Lanz.* 144; Walweinen niht betiurte, *dauerte, verdross es nicht.* 2400. *in* Albrechts *Tit. wird geschrieben* betouren: die niht betouret, *nicht dauert.* 4472, *und merkwürdig*

wers im gewesen toure, es het in liht betouret,
der edel kunic gebeure schuof daȥ dirre garte wart umbmouret,

d. h. hätte ihm dran gelegen, es hätte ihn gedauert. 4817. *dieser unterschied zwischen* tûren *und* tiuren *d. i.* tauern *und* teuern *ist für den ursprung des wortes* tiure *nicht zu übersehen.*

Die schreibung D *zeigte also nur* Herbort *einmal, der ins nd. neigt, wie sich auch nnl.* duren *durare,* duur *perpetuitas und* duur = dier *carus schädlich mengen; dem hd. aber wäre* dauern *durare,* betauern *dolere und* teuer *carus angemessen. das richtige* tauern *schrieben noch* Weckherlin, Fleming, Lessing (*nur dass er* 12, 348 *es falsch aus* trauern *leitet*) *und andere.*

Bedeutung und gebrauch.

1) *früher sagte man unpersönlich* mich bedauert eines dings, ich lasse mich etwas bedauern, *mir etwas leid sein:*

so in sein schenk so vast bedeurt. Brant *narrensch.;*

stelst oft eim nach, bedaurt dich nicht
der hund und vogel, die ross abricht.
tragödie von Heli. Nürnberg 1541. B;

darumb sol sich kein herr bedauern lassen, was im auf die schanzbäuwern geht. Fronsperg *kriegsb.* 1, 85ᵇ; er laszt sich nichts bedauern. Hedion *com. vorrede;* musz derowegen einer sich nicht bedauren lassen, den erfahrnen wundarzten nachzuziehen. Würtz *pract.* 4;

laszt euch mein elends gschrei bedaurn.
Ayrer *fastn. sp.* 9ᵃ;

Charon, der die reichtumb achtet
als einer spinadlen spitz,
lasset sich die arme bawren
wie die herren selbs betawren. Weckherlin 413.

2) *transitiv* bedauern, *dolere:*

als dein volk ganz trawrig dich betawret. 165;
und (*l.* uns) selbte zu betauren
gebührt uns ewig zwar. Fleming 2;

o ich betaure ihn, mein lieber vogt. Lessing 1, 324; ich betauere um so viel mehr. 1, 565; betauern sie mich. 2, 125; der dichter betauret in dieser ode den verlust oder die entfernung einer geliebten. 3, 25; sie bedauret (*hier wird der setzer die schreibung geändert haben*). 4, 229. 3, 310. *zumal höflichkeitswort:* ich bedaure unendlich, bedaure damit nicht dienen zu können u. s. w.

BEDAUERN, *n. miseratio:* jedermann hatte bedauern mit ihm. Schiller 1100; ich erfuhr es mit bedauern.

BEDAUERNIS, *f. desiderium, franz.* regret: unter abwechselnden ausrufungen des hohns, der schadenfreude und einer noch weit kränkendern bedauernis. Schiller 715; die bedauernis, welche sich in unsere empfindung mischt. 1191; entschuldigungen, anklage, bedauernisse. Göthe 32, 35; den geist der rache milderte mitleid und bedauernis. Musaeus 4, 42.

BEDAUERNSWERTH.

BEDAUERSAM, *was* bedauerlich.

BEDAUERUNG, *f.* ich brauchte bedaurung. Schiller 707; hofrath Jagemann stirbt zur bedaurung von Weimar. Göthe 32, 184.

BEDE, *f. petitio, rogatio, precaria, eine niederdeutsche, auch von lat. schriftstellern gebrauchte form, statt der ahd.* peta (Graff 3, 57), *mhd.* bete (Ben. 1, 171). *doch stehet Fierabr.* a 5: geweret mich einer bed, *und* Alberus *setzt an:* vectigal, bed. H. Sachs I, 155 *hat sogar ein m.*

durch der burgerschaft grossen bät (: rät).

in der gerichtssprache herscht bede *vor* (Haltaus 156. 157, *der doch selbst* bete *aufstellt*), Adelung *schreibt tadelhaft* bethe. *man unterscheidet* alte *und* neue bede, landbede, herbstbede, haferbede, kuhbede *u. s. w. s.* bedhaftig, bedpflichtig.

BEDE, *s.* beede, beide.

BEDECKEN, *tegere, contegere, obtegere, ahd.* pidecchun, *mhd.* bedecken, *nnl.* bedekken. *gleich dem ahd. mhd. praet.* pidacta, bedacte *hegen auch noch einzelne der früheren nhd. schriftsteller den rückumlaut:* bedackten damit ire scham. Keisersb. *sünden des munds* 12[a]; es begab sich, daʒ der brůder an das totbeth kam, der heller erschin im und ward vor seinen augen so grosz, das er den himel bedackt. 65[b];

in dem das pferd so stund, das er gelassen hatte,
und solches wol bedackt des mirtenbaumes schatte.
Werders *Ariost* 6, 46.

Luther *aber schreibt* bedeckte *und im part.* bedeckt.

1) *sinnliches zudecken, überdecken, einhüllen:* der himmel bedeckt die erde, wolken bedecken den himmel; schnee bedeckt die erde, dichter wald das gebirge, gras den boden, erde den leichnam; bäume bedecken das land, blumen den rasen; der mantel bedeckt die schulter, der hut das haupt, der schuh den fusz, das tuch den tisch, der teppich das zimmer, das dach das haus, die ziegel das dach, der deckel den krug: in der alten ee musten die juden alle krüg bedecken. Keisersb. *sünden des munds* 75[b]; sihe, so wil ich morgen heuschrecken komen lassen an allen örten, das si das land bedecken. 2 *Mos.* 10, 5; da lieszestu deinen wind blasen und das meer bedecket sie. 15, 10; das der nebel vom reuchwerg den gnadenstul bedecke. 3 *Mos.* 16, 13; mein gebein hanget an meiner haut und fleisch und kan meine zene mit der haut nicht bedecken. *Hiob* 19, 20; das gepüsch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. 40, 17; denn sihe finsternis bedeckt das erdreich und tunkel die völker. *Es.* 60, 2; eins jeglichen leib bedeckten zween flügel. *Ez.* 1, 23; schiff bedeckte mein heubt. *Jon.* 2, 6; also das auch das schiflein mit wellen bedeckt ward. *Matth.* 8, 24, *goth.* svasvê þata skip gahuliþ vairþan fram vêgim, *ahd.* sô thaʒ thaʒ skef ward bithekit mit thên undon. hüllen *und* decken *verhalten sich wie* celare *und* tegere. bedeckte gänge, wege *sind schattengänge, wo laub und äste die sonnenstrahlen nicht durchdringen lassen, engl.* covered ways; der himmel ist bedeckt, es wird euern augen nichts schaden. Göthe 14, 86.

2) bedecken, *von grössern vierfüssigen thieren wie rossen, hirschen u. s. w., salire (vgl.* belegen, beschlagen, bespringen), *franz.* couvrir, *engl.* cover: die hindin, stute ist bedeckt.

3) *weidmännisch,* die hunde bedecken die sau, *packen sie.*

4) *bildlich,* wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten und die schande unser angesicht bedeckt. *Jer.* 51, 51; selig sind die, welchen ire sünde bedeckt sind. *Rom.* 4, 7; wird bedecken die menge der sünden. *Jac.* 5, 20; sie (*die geistlichen*) können mit ihren langen mänteln viel dings bedecken. Schuppius 37; unter welcher seiner larve viel laster bedecket werden. 775; Rom, Frankreich und Parma bedecken mich. Schiller 161; jetzt kam alles darauf an, durch eine feste, zuversichtliche sprache die unmacht des reichs zu bedecken. 970; Beata bedeckte einen seufzer mit ihrer steigenden brust. J. Paul *uns. loge* 3, 27; in der osterwoche trägt sie ihr herz voll bedeckter sorgen nach Maienthal. *Hesp.* 3, 24; da er an alle ihre bedeckten tugenden auf einmal dachte. 3, 83.

5) sich bedecken:

den (*nur*) einer kund sich nit bedecken (*verbergen*).
fastn. sp. 548, 18;

bedecken sie sich, *setzen sie auf,* couvrez vous!; der wald bedeckt sich mit laub, der himmel mit wolken; sich mit ruhm, ehre, schmach, schande bedecken:

schwarz bedecket sich die erde. Schiller 79[b];
das ungeheuer an bosheit
hat sich selbst mit schande bedeckt. Voss *Od.* 11, 433.

BEDECKGELD, *n. zu entrichten an den eigner des hengstes, der eine stute bespringt. Hannöv. gesetzsamml.* 1844. *s.* 93.

BEDECKUNG, *f. operimentum, velamentum, nach allen bedeutungen des* bedeckens: bedeckung seines hauptes. Wickram *rollw.* 93[a]; und so er ein schwarzes kleid von gutem derbem landtuche und einen priesterrock hatte, glaubte er, er sei nun seiner bedeckung mehr nichts benöthigt. *Leipz. avantur.* 18; man mage aber wol curam palliativam bruchen, das ist als vil gesprochen als ein bedeckung. Gersdorf *feldb.* 91; zu bedeckung der brücke wurden an beiden enden starke basteien aufgeführt. Schiller 866; die reisenden durchzogen den wald in bedeckung von sechs soldaten; die gefangnen kamen unter starker bedeckung an; der oberst gab uns zehn mann bedeckung mit.

BEDEICHEN, *aggere circumdare.*

BEDEINEN.

Veitel. isch Lotte mein, isch alles mein.
Walter. dein? ja ich will dich bedeinen.
Fr. Müller 1, 269.

s. be I.

BEDEMERUNG, *f. crepusculum, dämmerung, nach der alten, guten schreibweise findet sich noch in handschriftlichen glossaren.*

BEDEMMERN, *vesperascere.* Stieler 290. *s.* bedämmern.

BEDEMUND, *niederdeutsch, s.* bettmund.

BEDENK, *m. was* bedacht, *consilium:* darauf haben die hubscheffen nach wolbedachtem bedenk uf ire gethan eide … gewisen und geoffent. *weisth.* 3, 741; denn wie künd man sich für den falschen propheten hie hüten, wenn man ir lere nicht solt in bedenk nemen, richten und urteilen? Luther 2, 254[a]; und mügen doch nicht leiden, das man ein wenig an irer himelischen stim und gottes werk zweivel oder bedenk neme. 2, 457[a]. *br.* 2, 540. *s.* bedank.

BEDENKEN, *considerare, cogitare, ahd.* pidenchan, *mhd.* bedenken, *praet.* bedachte, *nnl.* bedenken.

1) etwas bedenken, *erwägen, überlegen,* etwas wol, übel, ernstlich bedenken: wie denn einem menschen ein schwur entfaren mag, ehe ers bedecht. 3 *Mos.* 5, 4; bedenkt, was der herr dein gott thet mit Mirjam. 5 *Mos.* 24, 9; lere uns bedenken, das wir sterben müssen. *ps.* 90, 12; was du thust, so bedenke das ende. *Sir.* 7, 39; so würdest du auch bedenken, was zu deinem fride dienet. *Luc.* 19, 42; ir wisset nichts, bedenket auch nichts. *Joh.* 11, 50; was deine hand und rath zuvor bedacht hat, das geschehen solt. *apost. gesch.* 4, 28; sollicher verstand, meinung und will soll in allen nachgeenden mins ratschlags reden und allen minen schriften bedacht, uszgenommen und hindangesetzt sein. Reuchlin *verst.* 3[a];

der get hinan, als sei er blind,
bedenkt trauriges endes nit. H. Sachs III. 3, 5[a];

derhalben habens die h. vätter sehr weislich bedacht. Fischart *bienenk.* 41[a]; man wolt im gleich zur stund ein solch loch und käfig weisen, darin er anders het dichten und singen lehrnen und des bapsts macht bedenken. 42[a]; bedenket, ob nit die bewegung der wägen oder läst können durch bewegliche segeltücher fortgebracht werden. Schuppius 706;

was von menschen nicht gewust
oder nicht bedacht,
durch das labyrinth der brust
wandelt in der nacht. Göthe 1, 112.

freut sich, dass er das geld nicht wie der Römer bedenkt. 1, 261.

2) einen bedenken, *consulere, prospicere alicui, was übergeht in begaben, beschenken:*

wir wollen alle mild
für angewendten fleisz mit ehr und gut bedenken.
Gryphius 1, 410;

der uns bedacht mit gesunden gliedern. Paul Gerhard *n°* 82;

wiltu der welt güter wol genieszen, so bedenke auch andere damit. *pers. rosenth.* 8, 2; ich wil dich viel mit einem besseren (dienst) bedenken. Schuppius 412; die nächsten freunde im testament ordentlich zu bedenken. Weise *erzn.* 2; ein mädchen von vierzehn, das gott mit fünf bis sechs sinnen bedacht. Wieland 4, 54;

hier sind, so scheint es, wandrer wol bedacht,
denn jeder fände pfad um mitternacht. Göthe 3, 140;

der alte wollte die gaben, womit er auch sie bedacht, vorweisen. 18, 4; die justiz bedenkt zuvörderst sich. 7, 63;

ist wol der ein würdiger mann, der im glück und im unglück
sich nur allein bedenkt. 40, 249;

ich habe in den nächsten zehn bis zwölf tagen manches in allerlei geschäften nachzuholen, alsdann hoffe ich die horen und den almanach am besten zu bedenken. *an Schiller* 173;

sie singen:
der gute geist hat uns bedacht. Voss 5, 198;

der in seinem letzten willen ihn väterlich bedacht hatte. Stolberg 10, 135.

3) *man sagte ehmals auch* einem etwas bedenken *für das heutige* zudenken, *bestimmen:*

dem, der da kompt ohn groszen pracht,
des kaisers tochter ward bedacht. Alberus 142.

4) sich bedenken, *sich besinnen, oft ohne casus, aber auch mit dem gen. oder praepositionen:* mir starb ouch min vatter so zittlich, das ich mich nit mag bedenken, das ich in ie gesächen hab. Tho. Plater 5; do mag ich mich worlich bedenken, das ich bi einer (base) was, die hiesz Margret. *daselbst;* sprichst du, eh ich mich bedenk, so bin ich heraus. ursach ist der schlüssel zu dem mund, der ist dir zu nahe. Keisersb. *sünden des munds* 52[a]; nu bedenkt euch uber dem, und gebt rat und sagt an. *richt.* 19, 30; so sorget nicht was ir reden solt und bedenket euch nicht zuvor. *Marc.* 13, 11;

und als ein red die ander bracht,
zu fragen ich mich des bedacht. Schwarzenberg 150, 2;

ich habe mich zweier wege bedacht, diesen wunsch desto eher zu erreichen. Lessing 9, 4; so bedachte er sich zugleich eines grundes von dieser undeutlichkeit. 8, 324;

und zuletzt musz ich mir sagen,
wenn ich mich bedenk und fasse. Göthe 1, 64;

still bedenk ich mich und frage,
wer mag der abgeschiedne sein? 9, 123;

wir wollen des uns bedenken. Stolberg 12, 51. *dies* sich bedenken *oder* besinnen *kann natürlich auch einen zweifel und anstand oder geänderten entschlusz ausdrücken:* ich bedenke mich das zu thun, *stehe noch an, zaudere;* ich habe mich jetzt bedacht, *bin jetzt anders entschlossen;* ihr bedenkt euch? *ihr nehmt anstand? man sagt gleichwol ausdrücklich:* ich habe mich eines andern, eines bessern bedacht.

BEDENKEN, *n. deliberatio, dubitatio, nahe dem* bedacht *und* bedenk: darauf s. kurf. gn. inen hat lassen anzeigung geben, sie wolten ein bedenken in der sachen nemen. Luther 1, 317[a]; denn Paulus straft die Corinther nicht umb des unwirdigen bedenkens willen am leiden Christi. 3, 503; dieses büchlin habe ich gerne gesehen und habe es aus einem bedenken wider in druck geben. 5, 258[b]; darum zimet es sich seuberlich in der sachen zu faren und in bedenken zu nemen. *br.* 4, 477; es hat bapst Pius dis wort aus groszem bedenken geredt. Melanchth. *augsb. conf. im corp. d. chr.* 21; die groszen Hansen, welche das allerheiligste evangelium wöllen in ein bedenken nemen, disputieren und vermeinen, ob es auch gewis war sei. Casp. Güttel *von evangelischer warheit. Zwickau* 1523. 4. A[b]; in ein bedenken nemen und in einen zweifel setzen. A 2[b]; ist er gnadigen bedenkens (*hat er sich gn. bedacht*) euch alsdann bei allen alten gerechtigkeiten zu lassen. Kirchhof *mil. disc.* 87; aber die h. kirch hat noch ein ander bedenken hierin gehabt. Fischart *bienenk.* 147[a]; aber nicht umb der zehenden willen, sondern aus eim andern bedenken. 149[a]; graf Rudolf von Habspurg bedenken in Italien zu ziehen. 216[b];

ich solte zwar die zeit so nichtig zu vertreiben,
die feder solt ich auch vergeblich abzuschreiben
noch in bedenken stehn. Logau 3 *zug. s.* 214;

Vagus liebet weiber, witwen, jungfern, mägde, was ihm kömt,
christenlieb ist so geartet, dasz sie kein bedenken nimt. 3, 221;

es ist unser treuer rat, väterliches bedenken und verordnung, dasz sich unsere söhn in alle wege für krieg wollen hüten. Schuppius 391 *aus Philipp des groszm. von Hessen testament.* bedenkens (*wie* aufhebens, aufsehens *u. s. w.*) haben. *Simpl.* 2, 369; bedenkens tragen. 2, 379. 437. das kann man ohne bedenken thun; ich habe kein bedenken dabei; ich würde mir bedenken machen, bedenken tragen. *oft auch im pl.,* rechtliche bedenken; es sind manche bedenken dabei; er hat immer neue bedenken.

BEDENKFRIST, *f.* aber sie gaben beiden theilen noch eine bedenkfrist von einem monat. Lohenst. *Arm.* 2, 366.

BEDENKLICH, *dubius, suspectus, suspiciosus:* aus bedenklichen ursachen. Schweinichen 2, 213;

war eine schönheit zart und schwach,
auch wunderreich und hochbedenklich,
doch auch, wie alles fleisch, zergänglich.
Weckherlin *ps. vorrede;*

doch, dein auge blickt bedenklich. Bürger 74[a];

dieses gedicht zu bedenklicher zeit und stunde aufgeregt. Göthe 4, 186; selbst diejenigen handwerker, welche zu bedenklicher zeit an der ordnung gehalten, waren (*in Frankfurt*) rathsfähig. 48, 78; bedenklichstes. 49, 15; er führte sich so vornehm auf, seine reden waren oft so geblümt und bedenklich. Tieck 3, 71.

BEDENKLICHKEIT, *f. dubitatio, scrupulus:* du hast immer bedenklichkeiten; deine bedenklichkeit soll gleich schwinden.

BEDENKLICHKEITSKRÄMER, *m.:* in ihrem theatralischen bauwesen werden sie sich durch die bedenklichkeitskrämer nicht irre machen lassen. Schiller *an Göthe* 479.

BEDENKUNG, *f. consideratio, erwägung:* in bedenkung, das falsche zeitungen in das land zu bringen soll verhüt werden. Fischart *groszm.* 13; in bedenkung, das den achzigsten tag nach der empfängnus dem embrion, so es ein weiblin ist, die seel eingegossen wird. 74 (*vgl.* Philipps *Maria* 329—335); in bedenkung dessen. *bienenk.* 111[a]; in bedenkung (*erwägung*). *Garg.* 231[b]; das gesicht ist in deinem haupte, die bedenkung (*denkkraft*) im herzen. *pers. baumg.* 7, 3.

BEDENKWÜRDIG, *attentione dignus:* dieser so grosze hauf bedenkwürdiger und wichtiger ursachen. Kirchhof *mil. disc.* 264.

BEDENKZEIT, *f. spatium deliberandi:* bedenkzeit nemen. Kirchhof *mil. disc.* 213;

merkt, ihr zeugen, dasz der erbe
um bedenkzeit gar nicht werbe,
wil das erbe troten an,
wann er soll und wann er kann. Logau 1, 8, 20:

bedenkzeit ausbitten. *Pierot* 2, 100; nach drei tagen, die er mir zur bedenkzeit gebe. Wieland 12, 118.

BEDEPFLICHTIG, *was* bedhaft.

BEDERBEN, *perdere, consumere, verderben:* damit ir die bröcklein aufhebet und den durchlasz nicht alle wochen zwir oder dreimal bederbet. Mathesius 24[a]; das feber bederbete mich nicht so (*nahm mich nicht so mit*). Mich. Neander *bedenken* 9; Stieler 321 *hat* bederben *usu conterere. vgl.* bederben, *verbrauchen, verwenden, in Köpkes gloss. zum pass s.* 697[b].

BEDEUCHTEN, *videri, eine aus dem organischen* bedauchte, *praet. von* bedünken, *neu gebildete, fehlerhafte praesensform, deren praet. dann* bedeuchtete *heiszt, folglich das kennzeichen* T *doppelt setzt:* es bedeuchtet mich, *mihi videtur, für* bedünkt mich; es hat mich bedeuchtet, *visum est mihi;*

ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeucht,
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.
Logau 1, 2, 76;

ich habe die ehre gehabt, den fürstlichen hof zu Wolfenbüttel zu sehen, und hat mich bedeucht, dasz ich kommen sei an den hof des löblichen kaisers Theodosii. Schuppius 464. *auch* Lohenst. *Arm.* 1, 195.

BEDEUT, *significatus, für* bedeutet, *auf mhd. weise, zumal wenn flexion hinzutritt:* wer nun dise figur und bedeutung für das bedeut ding nimpt u. haben wil. Frank *weltb.* 124[a];

sonder wie die lilg hat kein dorn,
die bei der kronen ist bedeut. Ayrer 129[a];

als ich mehr bedeutes instrument gebrauchte. *Simpl.* 1, 249;

den rubin, der auch des bedeuten juden gewesen. 1, 401; umb bedeute zeit. SCHUPPIUS 557. *auf ein mhd. adj.* bediute, *nach analogie von* gediute (BEN. 1, 327ᵇ), *lässt sich nicht zurückgehen. man sehe unter den belegen des folgenden worts* bedeut = bedeutet.

BEDEUTEN, *significare, mhd.* bediuten (BEN. 1, 328ᵃ), *nnl.* bediuden, *schw.* betyda, *dän.* betyde, *ein wort der häufigsten anwendung, von dessen ursprung unter dem einfachen* deuten *zu handeln ist.*

1) etwas bedeuten, *bezeichnen, ausdrücken in unsrer sprache, von fremden oder auch dunkeln, mehrdeutigen wörtern:* diser Jacob bedütet uns ein frummen glatten menschen. KEISERSB. *sünden des munds* 16ᵃ; in latin transiliens, aber in teutschem so bedeut er Jhesum Christum. 86ᵇ; Ezechiel bedeut einen menschen, der noch nit doben (*droben*) ist. 86ᵇ; wa da stot ve (vae!) in der geschrift, bedütet ewige verdamnis. 34ᵃ; ich antwort kürzlich, das das wörtlin rat bedeut nit einerlei, ...' wan das wörtlin kressen bedeut fisch (*cyprinus gobio*) und bedeut auch kraut, das man iszt zu dem salat (*lepidium*), also ist es auch mit dem wörtlin rat. 57ᵇ; rat bedeut ersůchen und einer sach noch gedenken, ob es gůt sei, aber zu dem andern so bedeutet das wort rat das das ietz funden ist durch den ersten rat, da man lang ersůcht und funden hat, zu dem driten bedeut das wörtlin rat 'ich rat dir, das du das thůst', nun wiltu gern, so nim das vierd auch, so bedeut das wörtlin rat die menschen alle samen, die zů einem rat gehoren. 58ᵃ; die retterschen gibt man etwan uf mit züchtigen worten und bedeuten schampers, etwan gibt man sie uf mit schamperen worten und bedeuten nichts unzüchtiges. 61ᵇ; aber scandalum ist auch schand und bedeut ein strauchstein, den einer einem darlegt, das er daruber fall. 62ᵃ; das ist aber die schrift alda verzeichent mene mene tekel upharsin, und sie bedeutet dis. *Dan.* 5, 25; das griechische wort hieroglyphe bedeutet eingehauene heilige schrift. *Diesem* bedeuten *entspricht nun das einfache* deuten, ausdeuten, *auslegen, interpretari:* ich will dir das fremde, dunkle wort deuten, *sagen was es* bedeute. *ungewöhnlicher, doch auch statthaft ist:* ich will dir das fremde wort bedeuten, *dolmetschen;*

> wolt ihr die weissagung verstan,
> so müst ir sie also bedeuten. AYRER 243ᵇ.

2) bedeuten, *von sachen, ohne bezug auf worte:* der herr hat nit wellen lassen seinen geliszmeten (*gestrickten*) rock (*tunicam inconsutilem*) zerteilen, der da bedeutet die christenheit. KEISERSB. *sünden des munds* 48ᵇ; wo der reif des vilgeschwetz ist auszgesteckt, das bedeut, das man da narrheit und thorheit schenkt. 75ᵇ; das aber dem Pharao zum andernmal getreumet hat, bedeut, das solchs gott gewislich und eilend thun wird. 1 *Mos.* 41, 32; redet ir doch davon wie der gemeine pöbel, und merkt nicht was jener wesen bedeutet. *Hiob* 21, 29; und ich befalh, das alle weisen zu Babel für mich her aufbracht würden, das sie mir sagten, was der traum bedeutet. *Dan.* 4, 3; die warheit, die dadurch bedeutet ist. LUTHER 3, 13ᵇ; das innerliche, das darin bedeutet ist. 3, 14; mit sollichen verborgen worten zu bedeutten, das die nit iederman kundt verston. REUCHLIN *augensp.* 10ᵃ; wird die radix cubica in disem algorithmo bedeut durch sollichen character. MICH. STIFELS *coss.* 97;

> durch dise gleichnus wirt bedeut
> geringe zal recht güter leut. SCHWARZENBERG 129, 1;
> dadurch figürlich wirt bedeut
> wie geistlich streiten frumme leut. 153ᵇ;

meine seele, die bedeutet wirt bei dem vierten finger, und mein leib, der bedeutet wirt bei dem fünften finger (*des schwörenden*). REUTTER *kriegsordn.* 22; auch wirft man gleich darauf oblaten herab, das himelbrot zu bedeuten. FISCHART *bienenk.* 150ᵇ;

> und solch unser freud zu bedeuten,
> so lassen wir all glocken leuten. AYRER 291ᵃ;

die herschaft war durch ein diadema bedeutet in einem alten gemälde. WINKELMANN 2, 541; durch den einflusz des himmels bedeuten wir die wirkung der verschiedenen lage der länder in die bildung der einwohner. 3, 46; und am ende hat niemand die wahre form der toga gezeiget, welche allerdings schwer zu bedeuten ist. 5, 72;

> versteh noch weniger, was sie damit
> bedeuten: Semele vermag bei Zeus so viel. SCHILLER 14;
> sehn wir doch das grosze aller zeiten
> auf den bretern, die die welt bedeuten,
> sinnvoll still an uns vorüber gehn. 52ᵃ;
> freude dieser stadt bedeute,
> friede sei ihr erst geläute. 80;
> das wird bedeutet durch den runden hut. 353;

es ist eine allgemeine quelle unsers unglücks, dasz wir glauben, die dinge wären das wirklich, was sie doch nur bedeuten. LICHTENBERG 2, 154. *Häufig vorbedeuten, voraus sagen:* donnerts in diesem monat, so bedeuts viel regen und wind; so diese fisch auszer dem wasser fliegen, so sollen sie ungewitter bedeuten. FORER *fischb.* 17ᵃ.

3) was, etwas, viel, wenig, nichts bedeuten = auf sich haben (*sp.* 616), *zu sagen haben:* was hat das zu bedeuten? *was heiszt das?* was soll diese rede bedeuten? *quid sibi vult haec oratio?* was bedeutet das rennen in den straszen? *was ist damit gemeint?;* so ist sein mund die porten des himels, die sol nit ufgon, es bedeut dan etwas redlichs oder etwas hochs. KEISERSB. *sünden des munds* 50ᵇ;

> die hasen hatten ja vorzeiten
> weit mehr, als itzo, zu bedeuten. HAGEDORN 2, 34;
> o dies hat nichts zu bedeuten (*nihil valet*).
> WIELAND 1, 185;
> das hat nichts zu bedeuten (*nullius est momenti*). 1, 223;

das bischen gärtnerei, womit ich mich zuweilen abgebe, hat nichts zu bedeuten. 8, 271; ob ein paar jahre früher oder später, hat wenig zu bedeuten. 8, 280;

> es bildet
> nur das leben den mann und wenig bedeuten die worte.
> GÖTHE 1, 337;
> das kann nun weiter nichts bedeuten,
> gnug, so nehm ich euch nicht zu leuten. 13, 110;
> und bringen wir die brücke nicht zusammen,
> so will der ganze park nichts bedeuten. 14, 39;

wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich, hingegen wenn sie schwieg, schien sie etwas bedeuten zu wollen. 27, 14; dieser staatsmann, unter allen andern, hat das meiste zu bedeuten. *vgl.* bedeutend.

4) einen bedeuten, *anweisen, zurechtweisen, belehren, warnen:* sie schickte sogleich ihre vertraute an Aruja ab, um ihr den anschlag, der gegen sie im werke sei, zu entdecken und sie zu bedeuten, dasz sie noch in dieser nacht aus Dehly entfliehen müsse. WIELAND 8, 451; sie machten einen spaziergang durch äcker, wiesen und einige baumgärten. Therese bedeutete den verwalter in allem, sie konnte ihm von jeder kleinigkeit rechenschaft geben. GÖTHE 20, 42; auf diese erklärung entwarf der abbé sogleich seinen plan. so bedeutete er auch den markese. 20, 285; als dieser bedeutete, sie möchten nun zu fusze sich dem thore nähern. 21, 174; fragte, was es gebe? sie bedeutete ihn, ich stand auf. 25, 355; die sogenannte entenmuschel erinnert uns gleich an eine bivalve. allein schnell werden wir bedeutet, hier sei von einer mehrheit die rede. 55, 327; wenn sie doch gelegentlich Herdern bedeuten wollten, dasz er noch keine horenstücke haben kann. SCHILLER *an Göthe* 220; seine wächter bedeuteten ihn, er sollte sich auf die nahen qualen rüsten. KLINGER 4, 274;

> herzlieber gmahl, lasz dich bedeuten. AYRER 369ᵃ;

so laszt euch bedeuten, herr richter. GÖTHE 14, 300; er läszt sich nicht bedeuten, *versteht die weisung nicht.*

5) einem etwas bedeuten, *andeuten, anzeigen, verkünden:*

> neue mer ich euch bedeut. *fastn. sp.* 595, 4;
> also bedeut ich dir dieses, beliebts, unruhige, dir noch
> heute des Kronos reich, da unten waltend zu theilen.
> GÖTHE 20, 354;

Paulet überliefert der amme ein schmuckkästchen nebst einem papier und bedeutet ihr durch zeichen, dasz es ein verzeichnis der gebrachten dinge enthalte. SCHILLER 439ᵃ; zugleich liesz sie der bürgerschaft bedeuten, dasz dem ersten, der es wagen würde, einer öffentlichen predigt beizuwohnen, der galgen gewis sei. 835ᵃ; und nun eröfnete sie mir den ganzen vorgang, bedeutete mir was sie um meinetwillen fürchtete. KLINGER 4, 28; der bote bedeutete ihm, ohne geräusch und begleitung nachzufolgen. 5, 188; Leviathan winkte einem kammerherrn, einen sessel herbeizubringen und bedeutete ihm zugleich, ihn zur seite zu stellen. 10, 268; herr secretär, bedeuten sie doch einmal den leuten. TIECK 3, 4.

BEDEUTEN, *n. significatio, monitio:* der (*quorum*) bedeuten und figur si gewon waren zů versteen. FRANK *weltb.* 6ᵃ;

> da ergreift ihn der worte bedeuten. SCHILLER 70;

die aldermänner schickten dem de la Popeplere einen wegweiser mit dem bedeuten, dasz er sich diesem zuverlässigen und mit den kürzesten wegen wol bekannten manne sogleich nach dessen ankunft anvertrauen möchte. Klopstock 12, 301.

BEDEUTEND, *significans, insignis, magnus. dies participium brauchte gar nicht eigens aufgeführt zu werden, wenn es nur die erste bedeutung behalten hätte. in solchem sinn sagt* Luther: das brot, so wir brechen, ist die gemeinschaft des bedeutenden leibs Christi. 3, 506[b]; hat er selbs einen bedeutenden leib, so musz er sie auch einen bedeutenden leib lassen sein. *daselbst. auf diese weise noch schriftsteller des vorigen jh.:* sie (*muscheln als verzierung*) können also an vielen orten schön, ja bedeutend sein. Winkelmann 1, 204; an allen orten, wo dieses bild nicht entweder auf menschenliebe oder auf hülfe und schutz, welchen künstler wie Arion finden, zielen kann, würde es nicht bedeutend sein (*d. i.* unbedeutend, *insignificant*). 1, 207; eines bildes, welches mit so wenig zeichen als möglich ist, die zu bedeutende sache (*rem significandam*) ausdrücke. 2, 484; so wurde die zeichnung regelmäszig, aber eckig, bedeutend, aber hart, und vielmals übertrieben. 3, 20; ihre miene ist im ausdrucke der freundlichkeit, des scherzes bedeutender und einnehmender. Kant 7, 405 (1764); ein bloszes hülfsmittel der religion, die bei den sinnlichen vorstellungen, die sie ihr (*der kunst*) aufgab, mehr auf das bedeutende als auf das schöne sahe. Lessing 6, 436; man könnte einwenden, dasz dergleichen bedeutende (*einen sinn habende*) namen wol nur eine erfindung der neueren griechischen komödie sein dürften, deren dichtern es ernstlich verboten war, sich wahrer namen zu bedienen. 7, 404. Schiller *setzt es mit andern wörtern zusammen:*

euer zeugnis
des vielbedeutenden, gewaltgen lords. 421;

die nichtsbedeutendsten kleinigkeiten werden dadurch wichtig. 862.

Göthe *aber führt das wort zu oft im munde, als dasz es nicht aus der lebhafteren vorstellung des andeutenden, ahnen lassenden* (*s.* ahnungsvoll) *unvermerkt, obwol unverschwendet in die abgezogenere des wichtigen, entscheidenden, ausgezeichneten, groszen übergegangen wäre, und so herscht es seitdem in der sprache* (*während ihr früher* unbedeutend, *wie noch jetzt der französischen* insigniflant, *geläufiger war als* bedeutend, signiflant), *was wiederum zahlreiche stellen darthun sollen:*

fürsten prägen so oft auf kaum versilbertes kupfer
ihr bedeutendes bild, lange betrügt sich das volk. 1, 364;

der augenblick, da ich zuerst ihn sah,
war viel bedeutend. 9, 177;

wenn dir die menge, gutes, edles kind,
bedeutend scheinen mag, so tadl ichs nicht.
sie ist bedeutend, mehr noch aber sinds
die wenigen, geschaffen dieser menge
durch wirken, bilden, herschen vorzustehn. 9, 264;

bedeutender gebärde dringend streben. 9, 265;

so neu, so bedeutend ist mir alles. 10, 137; bin ichs? die zerschlagene, die zerrissene, die in der bedeutenden stunde so ruhig, so muthig ist? 10, 164;

bedeutend ists zu gleicher zeit und wirklich auch. 11, 305;

weil aber das besondre, wenn es nur zugleich
bedeutend ist, auch als ein allgemeines wirkt. 11, 323;

sie (*die schilde*) schienen hier nicht ahnenstolz zu prangen,
ein jedes schien bedeutend und gewählt. 13, 188;

wir fiengen an, und es wurden gleich einige bedeutende paare gezogen. 16, 207; felsen, welche senkrecht den letzten wasserspiegel entschieden bekränzten und ihre bedeutenden formen auf der oberfläche desselben abbildeten. 17, 31; so folgte der hauptmann mit Charlotten in bedeutender unterhaltung der spur jener rascheren vorgänge. 17, 81; diese wunderbaren ereignisse schienen ihr eine bedeutende zukunft, aber keine unglückliche zu weissagen. 17, 162; wir spielen mit voraussagungen, ahnungen und träumen und machen dadurch das alltägliche leben bedeutend. aber wenn das leben nun selbst bedeutend wird, wenn alles um uns sich bewegt und braust, dann wird das gewitter durch jene gespenster nur noch fürchterlicher. 17, 191; ihr regelmäsziges und doch bedeutendes gesicht. 17, 252; eine bedeutende musik spannte die erwartung. 17, 253; nahm er an allem theil, was dem leben zur zierde gereichen und es bedeutend machen kann. 17, 315; kleinigkeiten, die er in bedeutenden augenblicken von Marianen erhalten. 18, 124; so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die kluft der geburt hinüber. 18, 285; er vermied eine eigentliche erzählung und liesz nur in bedeutenden und mystischen ausdrücken dasjenige, was ihm begegnet sein könnte, errathen. 19, 8; er (*Hamlet*) schlieszt mit dem bedeutenden seufzer, die zeit ist aus dem gelenke. 19, 75; den fremden, der in jener bedeutenden nacht sich mit ihm unterhalten. 20, 122; mit einem fremden, dessen gestalt und wesen bedeutend, ernsthaft und auffallend war. 20, 286; was ihn eigentlich ganz unkenntlich machte, war, dasz an seinem bedeutenden gesichte die züge des alters nicht mehr erschienen. 20, 286; im schatten eines mächtigen felsen sasz Wilhelm an grauser, bedeutender stelle, wo sich der steile gebirgsweg um eine ecke herum schnell nach der tiefe wendete. 21, 3; was nützt, ist nur ein theil des bedeutenden, um einen gegenstand ganz zu besitzen, musz man ihn um sein selbst willen studieren. 21, 49; das bedeutende kästchen steht vor mir. 23, 233; bedeutender ort. 24, 28; zu dem brückenthore kamen die bedeutendsten züge herein. 24, 32; bedeutende handelsstädte. 24, 33; mit manchem, für einen knaben bedeutenden geldgeschenke. 24, 46; so war mein junges gehirn schnell genug mit einer menge von bedeutenden und wunderbaren gestalten und ereignissen angefüllt. 24, 50; nicht weniger war uns ein maulbeerbaum bedeutend. 24, 55; bedeutende träume. 24, 57; so dasz es recht heiter und zugleich bedeutend genug aussah. 24, 64; bedeutende zustände des menschlichen lebens. 24, 108; so grosze schicksale, so bedeutende veränderungen. 24, 111; der einen verzierten blumentopf mit den bedeutendsten blumen nach der natur darstellen sollte. 24, 243; die züge ihres gesichts, weder bedeutend noch schön, sprachen von einem wesen, das weder mit sich einig war noch werden konnte. 25, 23; die bedeutende puppenspielfabel des andern (*Faust*). 25, 314; ich war wegen eines glücklichen freien bedeutenden vorlesens berühmt. 30, 249; lieszen wir uns an eine bekannte bedeutende stelle führen, wo mit einiger vorsicht gar vieles zu übersehen war. 30, 204; unter allen diesen erscheinungen that sich eine zwar nur auf kürzere zeit, aber bedeutend und auffallend hervor. 31, 176; grosz und bedeutend, manigfaltig. 33, 29; dasz er als ein vorzüglicher mensch sie ins gefolge seines bedeutenden daseins mit aufnahm. 33, 134; die ableitung führt ihn auf das bedeutende des wortes. 33, 161; man findet mehrere sinnlich bedeutende und wolklingende worte. 33, 173; bedeutende mordgeschichte. 33, 193; bedeutendes motiv kurz abgefertigt. 33, 193; ein sonderbarer, aber für den gesang ein bedeutender vortrag. 33, 193; er ersetze das gleichgültige allgemeine durch bedeutendes besonderes. 33, 220; zu eigener herstellung dieses bedeutenden lebens und charakters aufgefordert wird. 37, 15; das andenken merkwürdiger menschen, sowie die gegenwart bedeutender kunstwerke. 37, 17; der graf Bünau, der als particulier nur ein bedeutendes buch weniger hätte kaufen dürfen. 37, 28;

aber du sagtest drauf mit freundlich bedeutenden worten.
40. 250;

sein zorn ist nach tische,
wo er heftiger spricht und anderer gründe bezweifelt,
nie bedeutend. 40, 275;

durch dein wort verführt und deine bedeutenden reden.
40, 269;

mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.
40, 314;

er findet sein grab in der nähe eines andern, freilich mehr bedeutenden, aber mit ihm eigens verwandten pilgermannes. 45, 259; während der arbeit an dieser höchst bedeutenden trilogie. 46, 265; die vorrede ist höchst bedeutend. 46, 266;

ein bedeutend ernst geschick
waltet übers leben. 47, 133;

nachdem sie verschiedene bedeutende anträge, aber von unbedeutenden männern, von solchen, die sie verabscheute, ausgeschlagen hatte. 48, 101 *und hier sehr oft.*

Diese aufmerksamkeit forderte Göthes *stil. die ausgehobnen beispiele lassen gewahren, dasz der gebrauch eines zum nahe liegenden lieblingsworte gediehenen ausdrucks mit der gemächlichkeit der göthischen späteren schreibart stieg. früher erscheint es sparsam, und in den wahlverwandtschaften, in der lebensbeschreibung und den recensionen weit öfter als im Meister. des wortes ursprünglicher sinn war dem dichter stets zur hand, wie er z. b. an Schiller 165 schreibt:* das gedicht ist gar schön gerathen, die gegenwart und die allegorie, die einbildungskraft und die empfindung, das bedeutende und die deutung schlingen sich in einander.

BEDEUTEND, *adv. significanter, insigniter, valde:*

nenne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen
göttlichen namen, wo nicht, rege bedeutend mich auf,
dasz ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern
Zeus. GÖTHE 1, 315;

o meine liebe, was bedeutend schmückt,
es ist durchaus gefährlich. 9, 302;

und so antwortete sie bedeutend auf jede unschuldige, leichte frage. 20, 158; auch der vater unsers herrn hatte sich dort bedeutend angesiedelt. 21, 121; was von ihm ausgieng wirkte, wenn auch nicht erfreulich, doch bedeutend. 25, 314; ein so bedeutend durchlebter, völlig fremder zustand. 29, 90;

da versetzte bedeutend die gute verständige mutter. 40, 269;
da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf. 40, 282;

nur hie und da bedeutend funkelt
ein rother, ahnungsvoller schein. 41, 275;

zuletzt sah ihn der polizeiinspector Herprecht sehr bedeutend an. J. PAUL *flegelj.* 1, 8; das kind blickt ihm immer bedeutender ins gesicht. *Tit.* 2, 55. *doch lässt sich in einzelnen stellen* bedeutend *auch für den nom. des particips nehmen.*

BEDEUTENHEIT, *f. auctoritas, für* bedeutendheit, *nach falscher analogie von* anwesenheit, befangenheit, beklommenheit, *die mit dem part. praet. gebildet sind:* um uns ähnliche persönlichkeiten und charaktere mit leichter bedeutenheit vorzuspiegeln. GÖTHE 46, 10.

BEDEUTLICH, *significans, sagte man früher für* bedeutend *und* deutlich: merk bedeutlich mit deinem erstockten herzen. KEISERSB. *anheb. mensch* 6; nicht wesentlich und gegenwärtiglich, sonder allein figurlich und bedeutlich. *reichsabsch. von* 1530 §. 12; der bapst macht dreierlei unterscheid der kirchen, erstlich eine wesentliche, d. i. der kirchencörper und leib, zum andern eine bedeutliche, das sind die cardinäl. LUTHERS *tischr.* 191ᵃ; jetzt schreiben sie, es sei ein mysteriale, d. i. ein bedeutlich opfer. 255ᵇ; ob sie das sacrament des altars allein für ein bedeutlich sacrament und nicht für den waren leib und blut Christi halten. MELANCHTHON *im corp. d. chr.* 874; welcher das brot ein figürlichen oder bedeutlichen leib nennet. MELANCHTH. *vom streit des h. nachtmals. Regensb.* 1560; die ziffern 1—9 sind bedeutlich und die zehende 0 ist unbedeutlich. MICH. STIFEL *coss.* 1; das ist in der gemein also bedeutlicher zu verstehn. PARACELSUS 1, 51ᵃ; und nachforschen den natürlichen dingen, so der augen gesicht nicht begreift, und doch so bedeutlich vor ihnen stehet. 1, 80ᵃ; als ein harn von einem menschen im glas, so da offenbar ist dieselbig krankheit so bedeutlich, als einer sich selbst im spiegel sicht. 2, 386ᵇ; solchs aber mit bedeutlicher auslegung zu erkennen, folgend hernach eins jeglichen species sonderliche generation. *chirurg. schr.* 82ᵃ; ob etwann ein kind krank würd einer andern krankheit, dann bedeutlich seine eltern gehabt hetten. 196ᵃ; bedeutliche wunderzeichen. RIBEL *Liv.* 20. *stirbt allmälich aus, doch von* STIELER 310 *noch angeführt.*

BEDEUTLICHKEIT, *f.* eine bedeutlichkeit der wahrheit in den handlungen. HAGEDORN.

BEDEUTNIS, *n. f. significatio:* gesicht, träum und bedeutnus. KEISERSB. *ausg. der juden* H 3; Judas ist ein verjeher gotes in siner bedeutnus. J 5; sihe umb der ehre willen, das vermischung mans und weibs ein so grosz ding bedeutnis genieszen. LUTHER 1, 170ᵇ; das sölicher namen bedüutnus aus unwissenhëit der sprach gar wenig oder so vil als nichts verstanden. STUMPF 1, 172ᵃ; die null mehret der andern figuren (*ziffern*) bedeutnis (*geltung*), wa sie inen fürgesetzt wirt. MICH. STIFEL *coss.* 1; durch solliche practiken kompt an den tag der werd und die bedeutnis der erstgesetzten radix. 140; die figur, schatten und bedeutnus für das bedeut ding rümend. FRANK *weltb.* 124ᵃ; dasz die somnia und visiones recht verstanden werden, dann ohne bedeutnus seind sie nicht. PARACELSUS 2, 422ᵇ; in gleicher bedeutnus hat Pharao den Joseph über alles erhöcht. REISZNER *Jerus.* 1, 28ᵃ; das bild der Venus stund zu sondrer sinnreicher bedeutnus auf einer schildkrotschalen. FISCHART *ehz.* 40; was ist Melchisedech anders gewesen dann ein figur und bedeutnus des papstes. *bienenk.* 74ᵇ; glaubt ir auch, das der blind Homer auf die lätze bedeutnussen, gekrümte allegorien, verwänte gleichnussen gesehen habe? *Garg.* 22ᵃ;

und wenn die guten — sag ichs nur gerührt —
die uns der welt bedeutnisse gegeben,
vorüber sind, so sei zu lust und leben
was sie vermocht vor diesen tag geführt. GÖTHE 4, 27.

BEDEUTSAM, *was* bedeutend, *etwas nachdrücklicher:* in der hand bedeutsam ein blaublühendes eryngium, im deutschen mannstreue genannt. GÖTHE 26, 219.

BEDEUTSAMKEIT, *f. significantia:* die bedeutsamkeit der unschuldigsten reden wächst mit den jahren. GÖTHE 22, 246; sie verband ihn still und mit einer nachdenklichen bedeutsamkeit in sich gekehrt. 19, 134; ich werde die gehörige ruhe und sicherheit, leerheit und bedeutsamkeit recht zierlich (*als Polonius*) aufstellen. 19, 177; denn ich hatte allzuängstlich die zarte bedeutsamkeit des originals in unserer sprache nachzubilden getrachtet. 26, 158.

BEDEUTUNG, *f.* 1) *interpretatio:* und es treumet inen beiden in éiner nacht, einem iglichen ein eigen traum und eines iglichen traum hatte seine bedeutung. 1 *Mos.* 40, 5; nach der bedeutung der wort ... so thût es dem menschen weh. KEISERSB. *sünden des munds* 36ᵃ. *dafür heute* deutung.

2) *significatio, vis, auctoritas, sinn, gehalt, gewicht, nachdruck:* zu bedeutung der herlichkeit des päpstlichen stuls. FISCHART *bienenk.* 211ᵃ; den kategorien beziehung auf objecte, mithin bedeutung zu verschaffen. KANT 2, 163;

ihr seht mich mit bedeutung an? SCHILLER 271ᵃ;
wie machen wirs, dasz alles frisch und neu
und mit bedeutung auch gefällig sei? GÖTHE 12, 9;

sie nennt den namen Albert zweimal mit bedeutung. 16, 33; die sache ist nicht von der bedeutung, versetzte Charlotte, dasz man sich deshalb durch einen rechtshandel beunruhigen sollte. 17, 203; er dringt in die bedeutung des gehaltes ein. 46, 233; es ist schon längst mit grund und bedeutung ausgesprochen. 48, 63. die eigentliche und uneigentliche bedeutung eines worts; die verschiednen bedeutungen aus der grundbedeutung entwickeln.

3) *admonitio, conditio adjecta:* das instrument dem sänger zu überlassen, mit der bedeutung solches vor der abreise treulich wieder zu geben. 22, 129.

BEDEUTUNGSLOS, *insignificans, levis:* das gedicht ward mir zuletzt ganz trivial und bedeutungslos. GÖTHE 46, 266; ein bedeutungsloses gesicht.

BEDEUTUNGSVOLL, *significans, gravis:* er sah das wichtige und bedeutungsvolle leben der vornehmen und groszen in der nähe. GÖTHE 18, 291; ein bedeutungsvolles vorzeichen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 419; ein paar bedeutungsvoller augen.

BEDEUTZEICHEN, *n. signum:*

min touf allein ist ein bdützeichen. *trag. Joh.* D 5.

BEDHAFTIG, *der* bede, *der abgabe unterworfen:* wir weisen auch alle güter in der Zozenheimer gemarken bedhaftig, ausgescheiden pfarrerwittumb. *weisth.* 2, 160.

BEDIADEMEN, *diademate ornare:*

das haubt, das nun der schere sich bequemt,
mit mancher krone wards bediademt. PLATEN 32ᵃ.

BEDIELEN, *contabulare:* das zimmer ist neu bedielt worden.

BEDIENEN, *servire, ministrare, ahd. mhd. unüblich, auch bei* KEISERSBERG, LUTHER, DASYPODIUS, MAALER *noch nicht erscheinend, erst in der zweiten hälfte des* 16 *jh. aufkommend,* HENISCH 232ᵃ *gibt es an. man verwandelte das* dienen, *servire, mit dem dat. der person in ein* bedienen, *ministrare, mit dem acc. der person oder sache,* bedienen *wird auf bestimmte, unmittelbare und leibliche dienstleistungen, oft mit der vorstellung gegen lohn, bezogen.*

1) personen bedienen, *ihnen aufwarten.* wir dienen gott, dem könig, unserm landesherrn; *hier würde nicht gesagt werden können* bedienen, *so wenig als* ministrare. *nur* WECKHERLIN *setzt einmal:*

wie selig ist doch der (o gott), der dir gehorsam sich erweiset,
wer aber ist der, so dich nach gebühr
mit forcht und lieb bedienet, bittet, preiset. 110,

gleichsam dir mit furcht und liebe aufwartet, furcht und liebe dir darbringt. Hieran reiht sich zunächst bedienen, *wenn es im verhältnis der beiden geschlechter gebraucht wird:*

jungfern haben herzlich gern, dasz man sie bedien und ehre. LOGAU 3, 4, 86;

oder aber ist es ihre gunst,
die du so lange zeit bedienet hast ümsonst?
HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 93;

dessen ganz besonderer herzensfreund Joseph van Zutphen meine schwester Philippinam ebenfalls aufs äuszerste zu bedienen suchte. *Felsenb.* 1, 308;

schwarz und ohne licht und schatten
kommen Röseln aufzuwarten
grazien und amorinen,
doch er wird sie schon bedienen. GÖTHE 47, 214;

manche jungfer (*oben sp.* 163) ... über achsel sieht, und ein buntbändrichten monsieur ihm zu trotze mit vortreflichen liebkosungen bedienet. Weise *erzn.* 325. *auch gilt* bedienen, *von männern gesagt, für die leistung der ehlichen pflicht sowol, als für unehliches beiwohnen:* der mann kann seine frau nicht mehr bedienen; die frau schweifte aus und liesz sich auch von andern bedienen.

Vorzugsweise geht aber bedienen *auf verrichtung alles lohndienstes, der kammerdiener* bedient *seinen herrn beim kämmen, ankleiden, an tafel und zum schlafengehn, der kellner* bedient *die gäste, der barbier* bedient *scherend, schröpfend, verbindend, jeder handwerker* bedient *mit der bei ihm bestellten arbeit, der kaufmann* bedient *mit den besten waaren seines lagers. In übler meinung heiszt* einen bedienen *was* tractieren, regalieren, zurichten: halts maul, soldaten dürfen gar nicht reden, sonst wolt ich dich anders bedienen. Arnim *schaub.* 2, 182, *wie man auch sagt,* dir anders dienen.

2) die sache bedienen. der geistliche bedient (*ministriert*) die messe, die firmung: dasz die firmung vil würdiger ist, dieweil sie von keim schlechten gemeinen pfaffen mag bedient werden. Fischart *bienenk.* 71ᵃ; dasz alle diener des worts gleiche macht haben, in was orten sie bedienen, es sei zu Rom oder zu Neaples. 38ᵇ;

> kein chorgehülfe war erschienen.
> die messe kundig zu bedienen. Schiller 68ᵇ.

ebenso heiszt es ein weltliches amt bedienen, *versehen, bekleiden:* ich hab disen ort fünf jahr bedient, *administravi hujus loci officium.* Henisch 232; der die höhiste ämpter bedient hat. Micrälius *a. P.* 4, 78; landvogteien bedienen. *pers. rosenth.* 3, 27. die tafel bedienen, *schüsseln, speisen auftragen:* hat die wilden eselsbraten hochgehalten und seine tafel oft darmit bedienen lassen. *pers. reiseb.* 4, 43; diese zu jagen und seine tafel damit bedienen zu lassen, hat er grosze lust gehabt. 2, 20;

> mit grobem zinn, die schlechtste edelfrau
> würd es verschmähn, bedient man ihre tafel. Schiller 405ᵇ;

bewafnete, die sich hinter die stüle der fürsten pflanzten und das frühstück bedienten. 1079. *durchs thor eintretende handwerksgesellen rief man an:* was bedient ihr? *was für ein geschäft treibt ihr?*

> der wache war, sie wust nicht wie,
> fragt keiner: was bedienen sie? Göthe 56, 28.

das geschütz bedienen *bedeutet es richten, laden, losfeuern:* die kanonen waren gut, übel bedient. *im spiel,* die farbe bedienen, *bekennen, karte derselben farbe zuwerfen.*

3) sich eines bedienen, *s'en servir eine person oder sache zu seinem vortheil verwenden:*

> klag nicht, es kömmt gewis ein günstiger augenblick,
> allein bitt um verstand, dich seiner zu bedienen.
> Gellert 1, 233;
>
> wo die gewalt unbrauchbar ist,
> bedient ein weiser sich der list. Hagedorn 2, 106;
>
> Agnose trinkt und leert mit widerwillen
> zwölf flaschen aus, bedient sich auch der pillen,
> allein umsonst. nichts kann die krankheit stillen. 2, 107;
>
> mir konnt es wenig helfen, meines glücks
> mich über einen Arnheim zu bedienen. Schiller 342ᵃ;

da mir die sonne gerade ins gesicht schien, so bediente ich mich abermals des vortheils, den mir der hut gewährte. Göthe 25, 355; er bedient sich, wenn er spricht, allzu häufig fremder wörter; ich bediene mich der ersten gelegenheit, dir zu schreiben; sie bedienen sich da sehr ungebührlicher redensarten. *absolut,* bedienen sie sich (*der speise*), *langen sie zu*!

4) bedient sein, *mit dem particip in activer bedeutung, heiszt einem dienlich, wie* beholfen sein *einem behülflich sein:* so ich dir bedient sein kann, wil ich keinen fleisz sparen. Henisch 232; so ich nun willens wäre selbiges auch zu sehen, sie mir vor anderen darin bedient sein könten. Philand. 1, 14;

> Largus zeucht sich an den richter, wann die andren recht anziehn,
> parten, denen er bedienet (*ist*), haben dessen viel gewin.
> Logau 3, 4, 29;

die hände und füsze helfen und sind bedienet und behülflich darzu. *Simpl.* 1, 172; kan ich aber dem herrn in etwas bedient sein. 1, 314; dahingegen obligierten sie sich ihme auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein. 2, 259; jedermann bedient sein (*dienen*). 2, 306. *schon der beigesetzte dat. der person verbietet dies* bedient *etwa für eine zusammenziehung von* bedienend *zu nehmen; mit dem part. praet. in beinahe adjectivischem sinn konnte sich leichter der dativ, d. h. ein andrer casus, als den das verbum sonst regiert, verbinden. man sagt:* dieser mann ist mir treu bedient, *mein treuer diener;* Melak (*der hofhund*) wollte mit, und Alban wollte einen dem schloszhofe so bedienten schirmvogt wieder heimhaben. J. Paul *Tit.* 1, 112. *s.* bediente.

BEDIENLICH, *commodus, utilis, beholfen:* etliche grosze herren, so uns in unsern sachen bedienlich gewesen. *pers. reiseb.* 1, 14; sie sind arbeitsam und bedienlich den Franzosen und Spaniern. 3, 4; damit sie euch mehr in gutem als übeln zustande bedienlichen sein. Schoch *stud. leben* F. *heute unüblich und durch* diensam *vertreten.*

BEDIENSTEN, *officium alicui tribuere,* bedienstet *officialis.* Henisch 232.

BEDIENTE, *m. famulus, minister, pedisequus, gebildet wie* aufwartete (*sp.* 772), *und in der activbedeutung des part. praet.* bedient (*s.* bedienen 4), *wie sehr viele andere participia praet. so gebraucht werden, z. b.* gemeint, gewillt, bedacht, beholfen, beredt, verliebt sein, *vgl. gramm.* 4, 69—71. Wolfram *sagt:* ungedient ich daz trage. *Parz.* 248, 29, *d. i. ohne 's verdient zu haben. Gewöhnlich in schwacher form* der bediente, des bedienten, *pl.* die bedienten, *und so auch nnl.* de bediende, des bedienden; *doch ist in starker zulässig* ein bedienter, *pl.* drei bediente: sein general oder feldmarschalk, seine hofprediger und andere vornehme bediente. Schuppius 37; die fürnehmsten bedienten desselben hofes. *pers. rosenth.* 1, 20; seine bediente und sklavinnen waren die ausgesuchtesten gestalten. Wieland 1, 69; die menge und gute miene der bedienten. 1, 71; unter ihnen befanden sich viele lehensleute des vornehmen adels, wie auch verschiedene bediente des königs selbst und der herzogin. Schiller 822; das meiste, was man von seinen kleinen sonderbarkeiten weisz, hat man einem weiblichen bedienten des grafen von Oxford zu danken, die ihn vielleicht im mittlern alter gekannt hat. Lichtenberg 5, 66. *s.* lohnbediente, postbediente.

BEDIENTE, *f. famula:* bei der frau Orgon ist eine bediente nicht allein eine maschine, die von früh bis in die nacht, ohne zu ruhen, sich bewegen musz, nein sie hat noch mehr zu ertragen. Gellert 3, 234.

BEDIENTENHAFTIGKEIT, *f.* Maltens *neueste weltkunde* 1846 *s.* 212.

BEDIENTENROCK, *m. livree.*

BEDIENTENSCHWARM, *m.*

> und ein bedientenschwarm die marmorsäle füllet. Uz.

BEDIENTENSEELE, *f.*

BEDIENTENSTUBE, *f.*

BEDIENTENVOLK, *n.*

BEDIENUNG, *f.* 1) *wie* dienst, *dienstleistung:* die bedienung ist hier (*im gasthaus*) gut, schlecht; du verstehst dich nicht auf deine bedienung. 2) *wie* dienst, *amt, stelle:* Carolus Crassus nahm seinem canzler seine bedienung. Hahn 1, 260; haben den schutzgott ihres glückes auf erden in ihrem fürsten zu suchen, in dessen hand die bedienungen stehen. J. E. Schlegel 3, 326; ein gleiches recht zu allen öffentlichen bedienungen. Schiller 1068; nicht wieder auf das theater zurückzukehren, vielmehr eine bürgerliche bedienung, sie sei auch welche sie wolle, anzunehmen. Göthe 18, 78; noch ehe er eine bedienung erhielt. 19, 303; es kostet ihm nur ein wort, so macht ihm don Alvarez eine bedienung aus. Lenz 1, 218. *wird heute ungern verwandt, wenn unter dem dienst ein öffentliches amt gemeint ist.* 3) *dienerschaft:* männliche, weibliche bedienung; ein knabe, der sich bei Wilhelmen als seine bedienung ankündigte. Göthe 20, 8.

BEDING, *früher* BEDINGE, *n. pactum, conditio, wofür mhd. nur* gedinge *vorkommt; das nhd. wort erscheint meistentheils in der formel* 'mit dem bedinge':

> mit solchem beding, und dem bescheid,
> das du nach weis der christenheit
> dieselbig zu der ehe solt han. Waldis 4, 67;

doch mit disem beding und besprechen. Fischart *bienenk.* 117ᵃ; doch mit disem beding, dasz er sich mit eid verpflichten solt. 215ᵇ;

> an dem beding wir nichts verliern. Ayrer 399ᵃ;

mit dem beding, dasz. Zinkgr. 29, 30; wie und mit was beding. Philander, *Leiden* 1646. 5, 318; worüber bald hernach ein unparteiisches beding gesetzt; got wil euch eure sünde vergeben, mit dem beding, dasz ihr auch eurem nechsten ver-

gebet. Schuppius 279; ein euszerliche öffentliche protestation oder beding. Spee *güld. tugendb.* 679;

und wann ihr alle mich gedenkt euch zu verbinden,
so werdet dieses ihr mit mir gut alle finden,
dasz ihr es auf das losz mit dem bedinge stellt,
dasz wer von euch zuerst sol treten auf das feld,
dem solt beid ewre sach ihr in die hände legen.
Werders *Ariost* 29, 31;

er fragte, was ihr thun und ihr bedinge wer?
und sie erklärte ihm all ihr vorhaben her. 27, 35;

mit dem bedinge. *pers. baumg.* 7, 3; dasz zwar einem jeglichen sein theil bescheret ist, aber mit dem bedinge, dasz ers suchen und danach streben soll. *pers. rosenth.* 3, 27; mit dem bedinge, dasz sie. Weise *kl. leute* 66; gab ihm die geforderte zehen thaler mit dem beding, dasz er. *ehe eines weibes* 309; die ehe mit dem beding zusagte, dasz. 314; mit dem beding dasz. *ehe eines mannes* 209; doch mit dem beding dasz. *Felsenb.* 2, 253; mit dem bedinge, dasz er dahin besorgt sein solle. 3, 389; nur mit dem beding, dasz sie davon aufhören, sobald Mellefont zurück kömmt. Lessing 2, 64; aber nicht anders als mit dem bedinge, dasz er sich verkleidet. J. E. Schlegel 3, 593; die dieser held in mehr als einem jahr nicht bezwingen konnte, und zuletzt mit dem bedinge gewann. Herder 20, 183; mit dem bedinge, dieser gesetzgebung unterworfen zu sein. Kant 4, 66; unter dem beding, dasz. 10, 21; mit dem bedinge. Götz 1, 153;

so ists auch. das ist sein beding und pact. Schiller 328;

wol zu kaufen ist es, meine schöne,
vom besitzer hört ich die bedinge. Göthe 1, 220;

das ist beding bei jeder cur. 11, 373;

ich schwör euch zu, mit dem beding
wechselt ich selbst mit euch den ring. 12, 155;

H. übernahm diese arbeit mit dem beding, dasz. 37, 126; wenn ich wiederkomme, sollen sie was sie wollen von der sache wissen mit dem beding, dasz sie mich gegen niemand vertheidigen. *an fr. von Stein* 1, 310. beding *ist im vers oft bequemer als das dreisilbige* bedingung.

BEDINGEN, *pacisci, conditionibus circumscribere, was ahd. blosses* dingôn *oder* gidingôn *ausdrückte, auch mhd. erscheint* bedingen *nur sparsam* (Ben. 1, 339ᵃ). ding *aber hatte ursprünglich die bedeutung von causa, handel, woraus sich erst später die von res, wie aus* causa *die des franz.* chose *entfaltete. wenn daher* Schelling (*philos. schr.* 1, 7) *unser* bedingen *ein vortrefliches wort nennend es erklärt als die handlung, wodurch etwas zum ding werde,* bedingt, *das was zum ding gemacht sei,* unbedingt, *das was gar nicht zum ding gemacht sei, gar nicht zum ding gemacht werden könne; so scheint dieser sprachgebrauch nicht aus der geschichte des wortes selbst zu folgen.* bedingt sein *hiesz auf einen gepflogenen handel zurückgehn, dadurch bestimmt werden; nachher verband man auch damit die vorstellung des seinen grund in etwas tragens, des hypothetischen, mit* unbedingt *des absoluten.*

1) bedingen, *aushalten, bestimmen, ausnehmen:* ich bedinge aber allhie, das ich diesen artikel nicht darumb halte, das ich den bapst wolle verwerfen. Luther 1, 422ᵃ; darnach bedinget er mit treflichen worten, wie es doch so gar nichts sei mein rede. 2, 156ᵃ; denn das wil ich hiemit gar frei öffentlich haben bedinget und bekennet. 3, 109; wie ich gar öffentlichen daselbst bedinget. 3, 454; ich hab ewer schrift vernomen meines buchlins halben von der winkelmessen, wie etliche gute leute daraus besorgen, es möcht verstanden werden, als hielte ichs mit den schwermern, und ob ichs wol hette im genandten büchlin bedingt und bezeugt, das ichs gar nicht mit den schwermern halte, so were doch das büchlin zu grosz. 6, 116ᵃ; denn wie ich in jenem büchlin bedingt, ist mein meinung nicht wider die jüden zu schreiben. 8, 109ᵇ; bedinge und bezeuge. Spee *güld. tugendb.* 231; bedinge und protestiere. 512; bedingen bringt das landrecht. Lehmann 73; wenn das bedingen ist gebrochen, so kann man nicht gewinnen. *das.;*

wol bedingt und gehalten
stehet wol bei jungen und bei alten. *das.;*

der jud kam und bracht einen ring, welchen er sehr hoch hielt. ich half den ring bedingen (*behandeln*). Schuppius 226; sie bedinget ihn umb ein grosz geld. Rollenhagen *wunderb. reis.* 44;

bedingte nur das eine
für sie und mich noch aus,
im kleinsten fruchtbaumhaine
das kleinste gärtnerhaus. Bürger 59ᵃ (s. ausbedingen);

dasz nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen,
verändert. Göthe 1, 330;

die gemäszigten, bedingten (*beschränkten*) regierungen. 6, 207;

denn er weisz
so glatt und so bedingt zu sprechen, dasz
sein lob erst recht zu tadel wird. 9, 196;

entschiedner werth ist leicht zu kennen, leicht
was du bedingen möchtest zu erfüllen. 9, 367;

er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle
die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt!
doch schon befreien sich die herzen alle
durch leberuf, davon der fels erklingt. 13, 254;

der waffen flug wird selbst bedingt. 13, 275;

es darf sich einer nur für frei erklären, so fühlt er sich den augenblick als bedingt. wagt er es sich für bedingt zu erklären, so fühlt er sich frei. 17, 262; nur musz der künstler niemals einen unbedingten beifall für das was er hervorbringt verlangen, denn eben der unbedingte ist am wenigsten werth und den bedingten wollen die herren nicht gerne. 20, 106; Luthers bibelübersetzung hat die gröszten wirkungen hervorgebracht, wenn schon die kritik immerfort daran bedingt und mäkelt. 46, 284; als man noch nicht durch polizeiliche untersuchung der pässe, durch zollabgaben jeden augenblick erinnert wurde, es sei drauszen noch bedingter und schlimmer als zu hause. 48, 136; der hauptfehler, den Milton begangen hat, nachdem er den stof einmal gewählt hatte, ist, dasz er seine personen, götter, engel, teufel, menschen, sämtlich gewissermaszen unbedingt einführt und sie nachher, um sie handeln zu lassen, von zeit zu zeit in einzelnen fällen bedingen musz. *an Schiller* 618;

stets bleibt, wie wenig mir bei dir gelingt,
mein auge durch dein angesicht bedingt. Platen 46;

bedingtes (*eingeschränktes*) lob; bedingtes (*von bedingungen abhängendes*) versprechen.

2) sich (*se*) bedingen: ich solt mich der kirchen demütiglich untergeben, wie ich mich denn des zuvor für menniglich zu thun bedingt hatte. Luther 1, 119ᵇ; denn ich mich imer bedinge, das ich denen predige, die gern recht für gott thun wolten. 3, 326; ich habe mich bedingt, das ich nicht wider fleisch und blut schreibe, sondern wider den teufel und seine glieder. 3, 476; will mich auch erstlich und vor allen dingen hiemit bedingt haben. Luthers *br.* 2, 147;

sta, sta, mein mann, lasz dich bedingen,
hör was wir dir vor zeitung bringen.
Hayneccius *Hansoframea* 4, 3;

dieweil dan ihr, her schultheisz, mir sein wort zu thun erlaubt haben, will ich mich anstatt der allerbesten gewöhnlichen form und maszen, so beschehen soll und mag, an das löbliche malefitzrecht bedingt haben. Kirchhof *mil. disc.* 242;

jedem worte klingt
der ursprung nach wo es sich her bedingt. Göthe 41, 116;

die schüler lernen eine wie die andre (*kunst, musik, poesie*) in ihrer bedingtheit kennen, sodann wird gelehrt, wie sie sich wechselsweise bedingen und sich sodann wieder wechselseitig befreien. 22, 158.

3) sich (*sibi*) bedingen, *verbinden, aushalten:*

sie zur braut sich zärtlich zu bedingen
reicht den ring der bräutigam ihr dar. Bürger 99ᵃ;

doch merkt ich mir vor andern dingen,
wie unbedingt uns zu bedingen
die absolute liebe sei. Göthe 3, 156.

4) *alle vorstehenden belege zeigen nach schwacher form* bedingen bedingte bedingt, *dem ahd.* dingôn dingôta, *mhd.* dingen dingete *entsprechend. wie aber nnl. ein starkes* bedingen bedong bedongen *stattfindet, scheint aus Niederdeutschland ein praet.* bedung bedungen, *oder* bedang bedangen (*wie* sang sangen) *eingeführt. jenes verwendet z. b.* Ettner *im medic. maulaffen* 556 *und* Göcking (*s.* ausbedingen), *dieses* Niebuhr: ein bündnis, welches wenigstens jetzt sicher die anerkennung der römischen hoheit bedang. 3, 313; habt ihr aber einmal euch selbst aufgegeben, so bedingen jene für sich. 3, 576; wie die Römer für sich mit den Aetolern bedangen. 3, 593. *das klingt unhochdeutsch und üblicher ist* bedungen, *zumal im part. praet. und nie in jenem philosophischen sinn des* bedingten: bedungen, ausbedungen, *ausbehalten, z. b.* Wieland 18, 138.

BEDINGLICH, *conditionalis:* da er inen bedinglich, cum conditione implendae legis, das land Canaan zusaget. Mathesius 129ᵃ; bedingliche abrede, *pactum.* Rinkl *Liv.* 27; mutmaszlich oder bedinglich. *Simpl.* 1, 203; weilen aber diese meine meinung bedinglich, und dem fürtreffichen minister am besten bewust, wie es mit der bedingung bewandt. Leibnitz

2, 110; er verdient das geschenk, wozu sie ihm bedingliche hofnung geben. HIPPEL *lebensl.* 2, 234. *man gebraucht dafür heute* bedingt.

BEDINGNIS, *f. und n. conditio:* zum richtigen empfinden ist richtig denken eine unentbehrliche bedingnis. WIELAND 6, 97; die freiheit ist das unentbehrlichste bedingnis der glückseligkeit. 25, 126;

doch mit bedingnis, dir die zeit
durch meine künste würdig zu vertreiben. GÖTHE 12, 74;

er hielt dieses bedingnis für sehr vortheilhaft. 30, 72; jeden einzelnen fall recht als einen einzelnen aus seinen fernen und nächsten bedingnissen herausgestalteten zu erwägen. TIECK *ges. nov.* 2, 85.

BEDINGTHEIT, *f.:* die schüler lernen eine wie die andre (*kunst*) in ihrer bedingtheit kennen. GÖTHE 22, 158; zwar gab die ungleichheit des terrains die schönste gelegenheit aus der nothwendigen bedingtheit des locals die forderungen des zweckes zu erfüllen. 31, 162.

BEDINGTLEUTE, *homines sub conditione recepti:* er wöll dann vileicht alles zu der hofwarter, bedingtleuten und gültbawren genad setzen. SEBITZ *feldb.* 26.

BEDINGUNG, *f. conditio, das bedingende und bedingte, erst in den letzten jahrhunderten üblich geworden, auch nnl. unbekannt:* bedingungen machen, stellen, feststellen, vorschreiben, halten, brechen, annehmen, ausschlagen, verwerfen, sich gefallen lassen; es soll nur unter der, unter keiner andern bedingung geschehen; es erfolgt unter den ehrenvollsten bedingungen; bedingung eingehen (*capitulieren*). OPITZ *Arg.* 2, 431;

den flug
des denkens hemme ferner keine schranke,
als die bedingung endlicher naturen. SCHILLER 279ᵃ;

so müsse man in seinem eignen Wien
dem kaiser die bedingung machen. 351;

sie sind auf jegliche bedingung mein. 363ᵃ;

ich kann hiezu einen mir bekannten feldchirurgus vorschlagen, der jetzt um leidliche bedingung (*lohn*) zu haben ist. GÖTHE 17, 44; es gehört zu den traurigsten bedingungen, unter denen wir leiden, uns nicht allein durch den tod, sondern auch durch das leben von denen getrennt zu sehen, die wir am meisten schätzen. *an Zelter* 70; ich habe späterhin der welt und ihren bedingungen gelebt, aber in jenen tagen lebte ich dir und mir. TIECK *ges. nov.* 3, 239.

BEDINGUNGSLOS, *sine conditione.*

BEDINGUNGSWEISE, *cum conditione.*

BEDONNERN, *wie* andonnern *und* verdonnern: er stand da ganz bedonnert, *ahd.* pidonarôt. GRAFF 5, 150.

BEDORNEN, *spinis conserere, zumal im part. praet.* bedornt. BROCKES 8, 108; keine mit lebensgefahr und straszenraub bedornte reise. HERDER 6, 299;

den hohen bedorneten thron (*der rose*). KLEIST 2, 17;

bedornte rosen. UZ 1, 17;

die bedornte bahn des lebens. GOTTER 1, 7;

da pflückt ich am bedornten see
zum strausz ihr unter spätem schnee
blau roth und weiszen güldenklee. VOSS 4, 87;

die bienen bedornten die rosenkelche mit neuen stacheln. J. PAUL *Kamp.* 35; wie emsig er aus jedem bedornten oder gestachelten tadel den honig der besserung saugt. *uns. loge* XXXVII. *mhd.* bedürnen.

BEDÖRNERN, *dasselbe:* er legt sich auf eine bedörnerte bank. WIEDEMANN *juni* 108.

BEDÖSEN, *deludere, circumvenire, ein seltnes, zum ahd.* dôsen, ferdôsen, *disperdere, corrumpere* (GRAFF 5, 229) *stimmendes wort, dem mhd.* diusen (BEN. 1, 372ᵇ) *verwandt:*

nun war dem fürsten wol bewûst,
das doch der abt
solch hohe frag nicht würd auflösen,
drumb wolt er in also bedösen. WALDIS 3, 92.

vgl. bedusseln.

BEDRANG, *m. vexatio.* HALTAUS 113: söllichen bedrang ist uns nit möglich länger zu leiden. HUTTEN 5, 432; ich hoff zu gott, wir werden aus bisher deines keisers geübten bedrang uns schierst zu solcher besserung unverdrieszlich schicken. *unterrede und anschlege zur kriegsordnung widder die Türken. Willemb.* 1527. E 3ᵇ;

bedrang der vögt die leut erschreckt,
und ward der Schweizer bund erweckt.
SCHWARZENBERG 116, 1;

auf dasz er nicht am trinken, auch sonsten der hitz halber betrang leiden muste. KIRCHHOF *wendunm.* 138ᵃ; ist dem feind schädlich, thut auch herter bedrang und anstösz. FRONSP. *kriegsb.* 1, 163ᵃ. *bei* FISCHART *erscheint das wort weiblich:* einige betrang und überlast zufügen. *Garg.* 261ᵇ. *heute unüblich, und durch das einfache* drang *oder* drangsal *vertreten.*

BEDRÄNGE, *n. pressus, angustiae, gedränge:*

die welt hat groszen mängel (*so*), die welt hat grosze menge
an frölichem vergnügen, an kläglichem bedränge.
LOGAU 3, *zugabe* 82.

BEDRÄNGEN, BEDRANGEN, *angere, vexare:* darumb gebiete ich dir und sage, das du deine hand aufthust deinem bruder, der bedrenget und arm ist in deinem lande. 5 *Mos.* 15, 11; trit zu mir und tödte mich, denn ich bin bedrenget umbher und mein leben ist noch ganz in mir. 2 *Sam.* 1, 9; damit sie ire feinde und die so nach irem leben stehen, bedrengen werden. *Jer.* 19, 9; wen gefahr des leibs bedrangt (: anlangt). KIRCHHOF *wendunm.* 105ᵇ;

der, den das theure blut des lammes hat besprenget,
wird von den wölfen zwar geängstet und bedränget.
LOGAU 1, 6, 13;

der kleine haufe, von allen seiten bedrängt, muste sich ergeben; wo ehemänner einen begrif von dem bedrängten zustande eines unverheirateten wolgesinnten jünglings hätten. GÖTHE 14, 89; er ist in sehr bedrängten umständen.

BEDRÄNGLICH, *urgens, affligens:* es ist auch ein ding in der nahen allwegen würklicher und anrürlicher. dann was ferrn hindan ist, das ist nicht bedrenglich. PARACELSUS 1, 927ᵇ;

und was bedrängliches guten städten grimmig droht.
GÖTHE 41, 203.

BEDRÄNGNIS, *f. und n.* sollichs alles müst der herzog dem keiser durch bedrangknus versprechen. *Aimon* D; die von Montabon litten solche bedranknus. X; in diesem bedrängnisse verfiel Civitella auf das spiel. SCHILLER 744; wie sie sich aus gegenwärtigem bedrängnisse ziehen sollte. 837; damit das bedrängnis vollkommen würde. 900; in diesem physischen bedrängnisse. 1130.

BEDRÄNGUNG, BEDRANGUNG, *f.* keine not, bedrangung, geschütz treibet eine festung so hart zur ergebung als eben mangel an wasser. KIRCHHOF *mil. disc.* 166; denselben (*gott*) in allen bedrangungen anrufen. 172ᵇ; ein feind aller ungerechten bedrängungen. RABENER 3, 72.

BEDRÄUEN, *comminari, bedrohen, über das verhältnis beider formen wird beim einfachen* dräuen *und* drohen *gesprochen.* LUTHER *schreibt* drewen *und* bedrewen, *was freilich neuere ausgaben der bibel in* drohen, bedrohen *wandeln:* und stund auf und bedrewete den wind und das meer, da ward es ganz stille. *Matth.* 8, 26; und Jesus bedrewete sie und sprach, sehet zu, das es niemand erfare. 9, 30; und bedrewete sie, das sie in nicht meldeten. 12, 16; und Jesus bedrewet in und der teufel fuhr aus von im. 17, 18 *u. s. w.*; unglück zu vermeiden bedräuwet ward. KIRCHHOF *wendunm.* 215ᵇ; was für eine polizei das sein soll, wodurch allen den übeln vorgebeugt werden könnte, womit uns die schwarzgelben sittenlehrer so fürchterlich bedräut haben. WIELAND 6, 74; um den staat mit gefährlichen unruhen zu bedräuen. 6, 280;

starrt mit erschrocknem blicke
den ritter an, und findet, da er ihn
für den erkennt, mit dem ihn sein geschick
vorlängst bedräut, für rathsam abzuziehn. 17, 73;

läszt fürwahr die trauten kindelein
gefahr und leid nicht eben leicht bedräun. BÜRGER 28ᵃ;

bei gefahr und noth,
die meinen liebling, die mich selbst bedräut
GÖTHE 9, 285.

tadelhaft fügen einige zu bedrohen, *wie zu* drohen, *den dat. statt des acc. der person:* bald bedräuten erdbeben der natur den untergang. GÖKINGK 2, 73.

BEDRÄUER, *m.* schreck euch kein bedräuer! RÜCKERT 46.

BEDRÄUUNG, *f. comminatio:* als nu die prediger bei uns davon gepredigt und die priester erinnert sind der schrecklichen bedrawung, das, wer das sacrament unwirdiglichen brauchet, der sei schüldig am leib und blut Christi. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 370ᵃ; durch bedrauwung des tods. KIRCHHOF *mil. disc.* 187; Gelanor schalt ihn noch harter mit der bedrauung, er wolte gleich nach hause reisen. WEISE *erzn.* 27; von zorn aber und bedräuung kann man nichts darin sehen. GÖTHE 39, 127.

BEDRECKEN, *luto conspergere, inquinare:*

wer sein finger in all löcher steckt,
dem werdens auch zu zeiten bdreckt. Waldis 4, 50;

was nit beschissen ist, das bedreckent ihr. Paracelsus *chir. schr.* 535ᵃ.

BEDRECKERN, *dasselbe. Simpl.* 2, 390.

BEDROHEN, *was* bedräuen: einen hart bedrohen. *fehlerhaft mit dem dat.:* Ludovicus bedrohete dem französischen könig mit offenbarem kriege. Hahn 1, 236.

BEDROHENTLICH, *minaciter:* ernsthaft und betrohentlich. *Simpl.* 2, 10; Gregorius VII schreibt von Henrico bedrohentlich. Hahn 3, 38.

BEDROHLICH, *minax und minaciter:* dieweil sie ihme und seinen schwedischen reichen noch gröszern abbruch zu thun sich betrohlich verlauten lassen hatten. Chr. Andreae *busspos*aune L 3; Titius hat halb voll in einem wirtshaus betrohlich ausgegossen. Abele 4, 232.

BEDROHSAM, *dasselbe.* Stieler 332.

BEDROHUNG, *f. minae:* im scherz und ernst, mit vermahnung und bedrohung gesagt habe, was dir zu sagen ist. Schuppius 520; wie denn wegen bedrohung der groszen sonnenfinsternis 1654 das ganze landvolk erschreckt. 695.

BEDROSSEN, *s.* betrossen.

BEDRUCK, *m. oppressio, afflictio:* unsere gesellschaft aus ihrem bedruck zu reiszen. Liscov 422; mein vater war, zum bedruck meiner mutter, unerschöpflich über die ehre des adels. Hippel *lebensl.* 1, 146; die schöpfungsgeschichte Moses aus allem bedruck der tausend und tausend ehrenschändungen und ehrenrettungen heimholen. Claudius 1, 37.

BEDRUCKEN *und* **BEDRÜCKEN** *unterscheidet man wie* abdrucken *und* abdrücken, ausdrucken *und* ausdrücken: ein zeug, ein blatt, ein papier bedrucken, *hingegen* die leute, das volk bedrücken. *doch schreibt* Göthe *in beiden fällen, ohne umlaut,* bedrucken:

eines kenn ich und fest bedruckt es zufrieden die lippe. 1, 306;

der fürst ist unterrichtet, wie sehr das volk bedruckt sei. 15, 27.

BEDRÜCKTHEIT, *f. oppressio:* sie sahen reichere gegenden und ihre bedrücktheit. *Dyanasore* 3, 351.

BEDRÜCKUNG, *f. dasselbe, und üblicher.*

BEDUFTEN, *vapore, odore aspergere:*

zu trücknen an dem kalten luft,
weil es mit feuchte war beduft. H. Sachs I, 484ᵈ;

von reif, schnee, eis und kaltem luft
mit weiszen fasen als beduft. II. 1, 54ᵃ;

ob es aussen der frühling
gleich mit der blume beduftet. Klopstock *Mess.* 9, 445.

BEDUMPFEN, *offuscare, obtundere, machen dasz etwas* dumpf, *gedämpft schalle:* dem alten mann ist seine stimme bedumpft; wie die orgel so bedumpfet laute? Schuppius 48.

BEDUNGEN, *s.* bedingen.

BEDÜNGEN, *stercorare agrum, begeilen:* das ein acker einmal bedünkt drei jar selbs frucht bringt. Frank *weltb.* 57ᵃ;

einen acker wol durchpflügen, einen acker wol betüngen
macht, dasz unkraut muss verwelken und das land musz
früchte bringen. Logau 2, 1, 40;

der das land selbst bedünget und fruchtbar machet. Schuppius 408; damit ich den teufel aufs narrenseil füre, das er sich selbst in seiner klugheit betüngen musz. Luther 4, 535ᵃ.

BEDUNK, *m. oder n.? opinio, bedünken:*

da hab ich einen esel jung,
der ist fürwar, nach meim bedunk,
viel zu verstendig. Waldis 4, 97.

BEDUNKELN, *obscurare:* ee die nacht die erd bedunkelt. *Aimon* Y 1; wie die sonn den mon bedunklet, also bedunklet das reich Licuri dein reich mit seinem schein. Steinhöwels *Esop* 23ᵇ;

eh sie das laub bedunkelt mit seiner kühlen umwölbung.
Herder 15, 134.

BEDÜNKELN, *verkleinertes* bedünken, *zu dem* dünkel *verleiten:*

euch mög es nicht bedünkeln,
es sei gemeines fünkeln. Göthe 5, 93.

BEDÜNKEN, BEDUNKEN, *videri, ahd.* pidunchan, pidûhta (Graff 5, 176), *mhd.* bedunken, bedûhte (Ben. 1, 360ᵃ): mich bedünkt, mich bedauchte, mich hat bedaucht. *der sprachgebrauch irrt nach drei seiten ab, indem er sowol* bedaucht *oder* bedäuchtet *ins praes. als* bedünkte, hat bedünkt *ins praet. setzt, und statt des acc. einen dat. der person beifügt. man sehe das einfache* dünken, dauchte *und halte sich an die analogie von* bedenken, bedachte. Luther *scheint sich des wortes überhaupt nicht zu bedienen.*

1) auch mich stets bedunkt, wie mir alle mein haar aufsteigen. *Bocc.* 1, 5ᵇ; in eins zwei bedaucht (*er schöpfte verdacht*). 1, 25ᵃ; nun fragstu, als mich bedünkt, so wer das klappern und eerabschneiden ein ding. Keisersberg *sünden des munds* 46ᵇ; bedaucht dich die versorgung deiner einigen seele nit schwer genug. *Petr.* 94ᵃ; denn er, wil mich die sach bedunken, der rechte thäter ist. *Galmy* 264; als mich die sach bedünken wil. 309; und derwegen mag der papst, inmaszen Antonium de Rosellis bedunket, einem sein hab und gut nemmen. Fischart *bienenk.* 134ᵃ;

als mich bedaucht, ich liebte. Gryphius 1, 249;
ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angenemer.
Logau 2, 3, 50. *s.* 70;

du brennst für lieb und bist doch blasz, Pyrinna, mich bedunkt,
der brand zeucht sich von auszen ein auf seinen mittelpunct.
3, 10, 69;

als ich so zusahe, bedauchte mich. *Simpl.* 1, 66; da bedauchte (*es steht verdruckt* bedachte) michs zeit. 2, 435; so viel uns bedunket. Schuppius 522; mich bedünkt, der seie der erste politicus, der u. s. w. 559;

so wird die vorsicht uns weise,
der himmel uns gnädig bedünken. Kleist 2, 134;

es hätte sie bedünkt, dasz er mehr damit habe sagen wollen, als seine worte an sich selbst gesagt hätten. Wieland 1, 291;

dasz ihn bedünkt, ihr kaltes herz erwarme. 17, 291;

mich wollte fort und fort bedünken, als hätt ich ihm und unserm zusammensein das erfreulichste stiften können. Göthe 31, 195;

wenn du dich so bedünktest, wäre mehr gefahr. 10, 14;
was unerreichbar scheint, bedünkt so schwer. Platen 28;
dasz es die zwei auch mochte so bedunken (: versunken).
Rückert 141.

2) sich bedünken lassen, *sibi videri:*

da liess sich Esopus bedünken. Alberus 106;
nun lasse ich mich bedunken. *Susanna com. Hibeldeha* 4, 4;

was bistu für ein bengel, was laszt dich bedunken, ich hab mein hütlin für dir abgezogen? Fischart *bienenk.* 142ᵃ; was lasztu dich umb diese beide bedünken? Ayrer *proc.* 1, 10;

wie man Christi leib kan essen, wie man Christi blut kan
trinken,
laszt sich jener diss vernehmen, laszt sich dieser das bedünken.
Logau 3, 4, 8;

o ich liesz michs wol bedünken. 3, 8, 56;

kaiser August liesz sich bedünken, dasz seine gewalt die siege aller Römer übertreffe. Lohenst. *Arm.* 1, 1055; weswegen ich mich ein vollkommen geschickter kerl zu sein bedunken liesz. *Felsenb.* 2, 370. *heute ungebräuchlich.*

3) *die ältere sprache fügte, nach lateinischer weise, zu* bedünken *den acc. mit dem infinitiv:* lasz ich mich bedünken not sein unter uns ein haupt zu machen. *Bocc.* 1, 8ᵃ; doch bedunkt dises schreibens ursach gewest sein. Melanchthon *annot. Röm.* 1; bedunkt michs ein unnütze und torechte forcht sein. Wickram *bilger* A 4; der ander leib bedunkt sich ohne schüppen sein. Forer *fischb.* 39ᵃ; bedünkt uns zeit sein. Uffenbach *rossbuch* 1, 192. *bald aber musste* zu *beigesetzt werden:* der fromme mann bedünkte ihn als eine aufbrechende rose zu sehn (*auszusehen*) und gleich eine süsze singende nachtigal zu sprechen. *pers. baumg.* 4, 27; bedeuchte mich schöner zu sein. *Simpl.* 2, 454; diejenige, welche lieber gewolt spitzfindig disputieren, als fromb und verständig leben, bedunken mich den seiltänzern und gauklern gleich zu sein. Schuppius 707; ich habe aus beiden eine dritte lesart zusammengesetzt, die mich die nächste zu sein bedünkte. Lessing 9, 130.

4) *belege des fehlerhaften dativs:* besonders wenn es wahr wäre, was dem Erasmus bedünkte. Lessing 8, 517; auch mir bedünkt es selbst. Wieland 18, 145;

schmal räumlicher wird denn
unser stübchen dir bedünken. Göckingk 1, 47;

was nun bedünket den erlauchten ständen? Schiller 668;

sie klagt uns alle an vor jenem rächer,
dem unsre that nicht wird so leicht bedunken.
Tieck 1, 162.

gewohnt, bei bedünken *an* videri *und* scheinen *zu denken, construierte man, wie zu diesen, den dativ.*

BEDÜNKEN, *n. opinio, sententia:*

merk, dürch mein kunst ist mir bekant
aller menschen auf erden stand,
auch wie als weuer wirt gethan,
das zeig ich nach bedunken an. Schwarzenberg 120, 1;

meines bedünkens, *ex mea sententia.* Wickram *rollw.* 50; dieweil es, irs bedunkens, ein grosze narrheit gewesen wer. Fischart *bienenk.* 110ᵇ; unserm bedünken nach. Wieland 3, 87; unsers bedünkens hat es mit einer geschichte wie diese die nemliche bewandtnis. 12, 320; weil er die sprache nehmen musz, wie sie ist, und nicht, wie sie, nach seinem gegründeten oder ungegründeten bedünken, sein sollte. Klopstock 12, 208.

BEDÜNKLICH, *opinabilis:* seltzamlich und so bedünklich bös. *Simpl.* 1, 27.

BEDÜRFEN, *egere, indigere, ahd.* pidurfan, pidarf (Graff 5, 207), *mhd.* bedurfen, bedarf, bedorfte, *nhd.* bedürfen, bedarf, bedurfte; *über die wurzel vgl. das einfache* dürfen.

1) *mit partitivem gen. der person oder sache:* wenn du eins bedarfst, so schmeichlest du im, und wenn du sein nicht bedarfst, so beiszest du in. Keisersb. *sünden des munds* 34ᵃ; so wil ich in nu mit dem spiesz stechen in die erden, das ers nicht mer bedarf. 1 *Sam.* 26, 8; nach eines ieglichen willen, wie ers bedurft. *weish. Sal.* 16, 25; nim zu dir von des fisches gallen, denn du wirst ir bedurfen. *Tob.* 11, 4; so bedarf er keiner fahr überall. Agricola 112ᵃ; item, wan der römische glaub der apostolische wer, bedörft er nit neuer wunderwerk. Fischart *bienenk.* 26ᵇ.

2) *mit acc. der person oder sache:* noch so bedarfstu danocht freund. Keisersb. *sünden des munds* 47ᵇ; ewer vater weisz, was ir bedürfet, eh denn ir in bittet. *Matth.* 6, 8; die aber der chirurgicus nit achten bedarf. Gersdorf 15; ausgenommen der westwind, welchen er zu seiner heimfart bedorfte. Fischart *bienenk.* 41ᵇ; ergo darumb bedörfen die leien keinen wein. 91ᵃ; dieser theil des menschengeschlechts war in der ausübung seiner vernunft so weit gekommen, dasz er zu seinen moralischen handlungen edlere, würdigere bewegungsgründe bedurfte und brauchen konnte. Lessing 10, 321;

wofern sie nichts dazu
als eine jungfer bedürfen. Wieland 4, 207;
denn mag er noch so viel sich stellen,
als wenn er keines menschen kind
bedürfte. Göckingk 2, 110;

er bedurfte jetzt mehr als jemals den guten willen der staaten. Schiller 797. *der unterschied des partitiven gen. und des acc. ist wie sonst,* ich bedarf des weines, *etwas von dem wein,* ich bedarf den wein, *habe ihn überhaupt nöthig. oft aber tauschen beide casus gleichgültig.*

3) *blosses* bedürfen, *ohne casus, arm, bedürftig sein:* ja, fuhr er fort, ich fühle, dasz ihr bedürft, und was ich vermag, will ich euch leisten. Göthe 19, 54;

für mein bedürfend unerfahren herz
zufällig einen gegenstand zu haschen. 9, 180.

4) *mit folgendem infinitiv:* mir bedörft ir nichts geben *braucht ihr nichts zu geben*). Agricola *spr.* 97ᵃ; dise species zu probieren bedarf ich nicht wort brauchen. Mich. Stifel 94; dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie on Christus alleine, der nit selbst mit sünden beschmeiszt were gewesen und bedörft hab für eigene misselthaten zu bitten. Fischart *bienenk.* 46ᵇ; er bedarf schlechts des jahrs einmal beichten und hochzeit halten. 232ᵇ; die vernunft, welche dem zusammengesetzten das einfache zu grunde zu legen bedarf. Kant 3, 338; was den beweisgrund seiner wirklichkeit von der erfahrung herzuholen bedarf. 4, 152; stärke, erhabenheit, würde bedürfen weit weniger von dem ausdruck unterstützt zu werden. Schiller 28; zu trinken bedurfte ich nicht, denn ich hatte mich an den früchten hinreichend gelabt. Göthe 24, 91; dasz ich die folgenden erläuterungen gar nicht zu geben bedarf. J. Paul *teufelsp.* 2, 120.

5) *mit folgendem* dasz: ich bedarf wol, das ich von dir getaufet werde, und du kommest zu mir? *Matth.* 3, 14.

6) *unpersönlich,* es bedörft allein (*brauchte nur*) zwo oder dri predig. Keisersb. *sünd. d. munds* 82ᵇ; dennoch bedarf es, gedachten (*modo dictum*), ja alle prediger treulich zu vermahnen und warnen. Luthers *br.* 4, 425; aber was bedarfs vil wort? die kinder auf der gassen wissen genugsam. Fischart *bienenk.* 56ᵇ; darüber bedarfs keiner gloss nicht. 90ᵃ; nun bedurfte es keines kampfes, keiner gewaltsamen anstrengung mehr. Wieland 2, 213;

für den zufriednen poeten
bedarfs nur euren witz und wein. Göckingk 3, 40;

zum behuf der schönheit bedarf es nicht so nothwendig reich und original an ideen zu sein. Kant 7, 182; ebenso wenig bedarf es von dem werthe dieser dinge etwas hinzuzusetzen. Göthe *an Friedländer.*

7) sich bedürfen: es bedarf sich groszer bescheidenheit, so du wenst, dich treib brüderliche liebe, so treibet dich rach darzů. Keisersb. *sünden des munds* 36ᵃ; doch also, dasz jederzeit das eine theil davon zimlich lang für die wunden heraus lange, damit, wann es sich bedarf, du es leichtlich könnest widerumb heraus ziehen. Würtz 346; zwar es bedarf sich auch gar nicht deintwegen zu pindarisieren. Weckherlin 370.

BEDÜRFLICH, *egens.*

BEDÜRFLICHKEIT, *f. egestas:* wenn man sie wieder setzte in die einfaltige bedörflichkeit, in das unschuldig armut. Hutten 5, 264.

BEDÜRFNIS, *f. und n. indigentia, egestas, res cujus egemus.*

1) *weiblich:* aus äuszerster bedürfnis. Rabener 4, 71; seine gattin, die er liebt und von der er geliebt wird, schmachtet in der äuszersten bedürfnis. Lessing 7, 63; konnte nun wol dieser bewegungsgrund durch die bedürfnis des staats aufgewogen werden? Garve *zu Cic. de off. s.* 212; weil verschiedene mitglieder dieser zünfte bei bereicherung der sprache eben nicht ekler wahl sein und auch wol die bedürfnis nicht genau mochten untersucht haben. Klopstock 12, 199; die unumgängliche bedürfnis. Kant 2, 120; ungeachtet dieser dringenden bedürfnis der vernunft, etwas vorauszusetzen. 2, 451; die bedürfnis der vernunft, etwas anzunehmen. 2, 464; dieser dringenden bedürfnis abhelfen. 3, 297; zur ersten bedürfnis. Möser 1, 284; und warum befinden wir uns in dieser bedürfnisse? *patr. ph.* 1, 16.

2) *neutral, heute vorherschend:* die wechsel sind ausgeblieben, jetzt in diesem dringenden bedürfnisse zum erstenmale ausgeblieben. Schiller 739; den kaiser so lange in seinen bedürfnissen zu verlassen, bis er diese verfügung bestätigt hätte. 888; weshalb denn auch aus benachbarten und entfernteren provinzen lebensmittel und bedürfnisse unversiegbar zuflieszen. Göthe 6, 199; wo man in einem privathause unterkommen und das nächste bedürfnis fand. 29, 101; die bedürfnisse der baulichkeiten und einiges wünschenswerthe der umgebung anzuordnen. 31, 149;

all dieser prunk, all dieser tand,
bedürfnisse des überflusses. Gotter 1, 20;
uns auf die leichten, die schwankenden halme
hat er des lebens bedürfnis gestellt. Rückert 215.

3) bedürfnis, *naturae necessitas:* ein bedürfnis befriedigen, *necessitati parere, operam dare, seine nothdurft verrichten, nd.* sin behof don.

BEDÜRFNISVOLL, Göthe 24, 207.

BEDURFT, *f. indigentia, ein gutes, jetzt wie das einfache* durft *veraltetes wort, obschon* notdurft *fortdauert:* nach seiner notturft und bedurft. Paracelsus 2, 12ᵃ. *auch* Logau *sagt noch* lebensbedurft. *das adj.* bedürftig, *dem hernach wiederum* bedürftigkeit *entspriesst, setzt es voraus.*

BEDÜRFTEN, *egere, ein nochmals aus* bedurft *gezeugtes verbum:* auf bedürfteten fall (*nöthigen falls*). Ettner *unw. doct.* 551.

BEDÜRFTIG, *egenus, dürftig, necessarius, nöthig:* bäten mich loszulassen, weil sie mich in ihrem dienste bedürftig wären. Schweinichen 1, 349, *mit bemerkenswerthem acc., wie er bei* bedürfen *stattfindet. gewöhnlich steht der gen.* geldes, trostes bedürftig, der hülfe bedürftig; so oft der gemeine nutzen eines gelds bedürftig. Schuppius 748. *häufig auch ohne casus:* ein bedürftiger mann. *pers. baumg.* 4, 12; so wird an der helfte des bedürftigen samens noch ein drittel erspart. Hohberg 2, 26ᵃ; lassen sie in dieser ungewiszheit des lebens zwischen diesem hoffen und bangen dem bedürftigen herzen doch nur eine art von leitstern. Göthe 17, 192; seltene, schöne, liebenswürdige tugenden, deren friedliche einwirkung die bedürftige welt zu jeder zeit mit wonnevollem genügen umfängt und mit sehnsüchtiger trauer vermist. 17, 410.

BEDÜRFTIGKEIT, *f. egestas:* sein fräule tochter Bertram,

welche zwar schön, doch aber mit ihrem herrn vater in gleichmäsziger bedürftigkeit schwebte. Abele 4, 411;

ausgestoszen hat er jeden zeugen
menschlicher bedürftigkeit. Schiller.

BEDUSSELN, *vertigine corripi, animo deficere, trunken, schlaftrunken, berauscht sein, bei* Stieler 352 bedüseln *und* bedeuseln, *für* bedeuszeln, *denn wurzel scheint das ahd.* diozan *strepere, rauschen, wozu* balgdiesze *und* wasserdiesze *gehören. man könnte es aber auch herleiten aus* dusen, duseln *stille sein, schwindeln, schlummern* (Schm. 1, 401. Stald. 1. 331) *und das ahd.* duzan (*einschläfern, bei* Fleming einem das sause singen) O. I. 11, 41, *engl.* doze *vergleichen. s.* bedüsen, *nd.* dösig, düsig, *mhd.* diusen, *und das folgende wort.*

BEDÜTZEN, *circumvenire, consternare, von demselben* diozan, diezen (*wie aus* niezen nutze, *aus* schiezen schütze)? *doch steht entgegen die mhd. schreibung* betützen:

er az vil mæzlichen
und tet den gelichen,
als er fleisch genuzte,
sinen gemazzen er betuzte. Uolrich 451,

erat ei etiam moderata ciborum parcitas ac quidam singularis abstinentiae modus, quo solebat religiosa arte secum convivantes circumvenire;

nu vernement ein niuwen rât,
swel frowe ein bœsen man hât,
der zuo minnende ist unnütze,
wie si den betütze. *fragm.* 31ᵇ.

nhd. so sol gar niemands, mit meinem rath, gott zu vil vertrauwen, ich wils auch selbs nit thůn, dann er hat deshalben manchen bedützt (*fefellit*). Frey *garteng. cap.* 29. *hierzu stimmt das schweiz.* tuszen, duszen *lauern, nachstellen,* tüsseln, düsseln *leise schleichen* (Stald. 1, 331); *nur ist die bedeutung des heute allein üblichen part. praet.* bedutzt *und* verdutzt, *attonitus, consternatus stärker als circumventus:* wenn er spürt, dasz es ernst ist, kriecht sein theatralischer eifer gewis zum kreuz, er kehrt bedutzt nach Frankreich zurück. Göthe 10, 108; endlich kamen wir abends ganz bedutzt von allen den herlichkeiten in unser dörfchen zurück. *fräulein* Göchhausen *in Böttigers lit. zust.* 2, 240. *das wort bedarf also noch weiterer aufklärung.*

BEECKEN, *in der wapenkunst, mit ecken versehen,* ein beecktes kreuz, *aus dessen ecken längliche figuren ragen.*

BEEDE, *s.* beide.

BEEHREN, *honorare:* einen mit lobsprüchen, geschenken beehren (*s.* verehren); beehren sie mich mit einem briefe, besuche, mit ihrer gegenwart; es wurden, dieses fest zu beehren, zwölf stückschüsse gethan. *Felsenb.* 2, 71;

lasz deiner tochter tod den todten feind beehren.
J. E. Schlegel 5, 162;
von welchen helden sieht sich unser haus beehrt?
Wieland.

BEEHRUNG, *f. cultus.*

BEEICHELN, *glande instruere:* die bäume beeicheln sich;

aber wer sitzet dir denn in dem beeichelten
kranze, zechend mit wildem schrei? Klopstock 2, 190.

beeichelte bäume *kommen in den wapen vor.*

BEEIDEN, *jurejurando astringere:* da man dann ire trew spüret, soll man sie (*die obristen*) beeiden. Kirchhof *mil. disc.* 8; alle von tapfern, versuchten, bekanten und beeideten mannen auserlesen. 125.

BEEIDIGEN, *dasselbe:* unparteiische und beeidigte leute. Hohberg 3, 25ᵃ; auf etwas beeidigt, *in pflicht genommen* werden; die verschwörer beeidigten ihr vorhaben. Klinger 7, 249, *verbanden sich eidlich.*

BEEIFERN, *studere, operam dare:* der alles will und nichts erträgt, alles wünscht und nichts beeifert. *Dyenasore* 5, 351. *gewöhnlich* sich beeifern: wie sollte er nicht geliebt werden, er, der immer bereit ist sich für die vortheile andrer zu beeifern. Wieland 1, 150; sich in die wette beeifern. 6, 159; für welche (*religion*) ihr liebhaber sich ungemein beeiferte. 6, 277; ein mann, der mit so viel enthusiasmus wie du, sich für andrer menschen bestes beeifert. 8, 234. *vgl.* ereifern.

BEEIFERUNG, *f. studium:* so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten, ohne dasz zwischen ihnen selbst die geringste nachahmung oder beeiferung gewesen. Lessing 6, 421; und alle beeiferung der nachfolgenden dichter. 7, 364; der beeiferung eines ehrlichen mannes nicht sehr würdig. 8, 479; die beeiferung sogar in den gleichgültigsten dingen sich von einander zu unterscheiden. Wieland 6, 289; positive erkenntnisse, welche das ziel der beeiferung der vernunft ausmachen. Kant 2, 505; denn beeiferung zur that gieng damals durch das christenthum. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 41.

BEEILEN, *celerare, festinare, beschleunigen:* den feldzug beeilen; man beeilte die hinrichtung des verurtheilten; sich beeilen etwas zu thun.

BEEINIGEN, *conjungere, vereinigen:*

so schaf, dasz wir beeinigt werden
dort in der frewdenkirchen dein.
lob und dank abc. Frankf. 1664 *s.* 51.

BEEINTRÄCHTIGEN, *nocere, injuriam facere alicui, eintrag thun* (*s.* eintrag *und* eintracht): ob thierische begierde den geist in edleren geschäften und reinern vergnügungen beeinträchtigt. Wieland 3, 395.

BEEINTRÄCHTIGUNG, *f. damnum, injuria.*

BEEISEN, *glacie obducere, mit eis überziehen, in eis hüllen:*

der wind beeist das land. Opitz 2, 71;
durch beeisten frost. *Hugo Grot.* 294;
jetzt, da die beeisten gebirge
und der einsame wald
stumm und menschenlos ruhn. Klopstock 1, 76;
auch von des höchsten gebirgs beeisten zackigen gipfeln.
Göthe 1, 314;
ein alpenheer, beeist zu hauf. 4, 119;

am blumenleeren rande deines beeisten bordes. Fr. Müller 1, 130; überall, selbst nahe an den beeisten polen. Humboldt *ans. der nat.* 2, 3.

BEEKELN, *fastidire, reprehendere:*

sein künstlicher geschmack beekelt seinen stand.
Haller;

ein männlein, das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift, auch wol meisterwerk seine lebenstage hat zubracht, geblinzt, und gethan, als obs sehn könnt, beekelt und gethan, als hätts ne zunge. Klopstock 12, 127.

BEEKLER, *m. reprehensor:* kühne erneuerer und beekler des alten. Klinger 3, 22. 11, 42.

BEELENDEN, *commiserari, bemitleiden, bedauern:* der aber lang zübelen (*zwiebeln*) schelet, dem laufen die augen hinden nach uber. also der andechtig, fleiszig mensch, der on ufhören an dem zwibelen der uppigen eer schelet und alwegen an der schelet der anfechtung schneidet, beellendet billich sich selber, das er so unvolkomen ist und so vol gebresten, das im auch dick die augen davon uberlaufen. Keisersb. *baum der seligkeit* 22ᵈ. 23ᶜ; das er sein jamer und not beellende. *post.* 2, 7ᵇ. 94ᵇ; wenn der bilger sicht, das die deller feiszt und wüst sint, die drinkgeschirr unsufer, suppen und musz ermlich, so beellendt (*jammert*) es in, und gedenkt, werestu doheim. *christl. bilger* 206; er beellend sich selbs (*fühlt sich fremd*). 207. *so noch in der Schweiz:* es belendet mich, *macht mich mitleidig;* er belendet mich, *ich erbarme mich sein.* Stald. 1, 342. ich weisz nichts, das mir fält, weder (*als*) dasz ich mich beellende, dasz ich meine junge tag so ubel angelegt habe. Frey *garteng. cap.* 75. *vgl.* barmen, *gedeutet* bearmen.

BEEMSIGEN, *studere, befleiszigen. ungebräuchlich.*

BEENDEN, *ad finem adducere, vollenden, zu ende bringen*

BEENDIGEN, *dasselbe.*

BEENDIGUNG, *f.* vor, nach beendigung des kriegs.

BEENGEN, *coercere, coarctare, in die enge treiben, einschränken. nie aber, auch bei den dichtern nicht,* bengen, *analog dem* bange *und* bangen. in der brust, im herzen sich beengt fühlen.

BEERBANK, *f. so heiszt den ziegelbrennern die holzbank, auf der sie den lehm kneten und zubereiten, von dem mhd.* bern, *das sich noch in* beerpflaster *und* abbeeren (*sp.* 12) *erhalten hat, aber auch als einfaches wort bis ins* 17 *jh. dauerte. s.* beeren.

BEERBEN, *nnl.* beerven.

1) *heredem alicui esse,* einen beerben: der sohn beerbt den vater, der vater den sohn; den reichsten omras und statthaltern, die er gern beerbt hätte. Wieland 8, 145; er beiratete eine bejahrte reiche witwe, in der hofnung sie bald zu beerben; du sollst mich allein beerben.

2) *rem hereditate obtinere:* wiltu es (*das stück felds*) beerben, so keuf es fur den burgern und fur den eltesten meines volks. *Ruth* 4, 4; beerbe du was ich beerben sol, denn ich mags nicht beerben. 4, 6; wenn einer ein gut nicht beerben noch erkeufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab in dem andern. 4, 7; und wisset, das ir dazu berufen seid, das ir den segen beerbet. 1 *Petr.* 3, 9; wisset, das ir dazu be-

rufen seid, das ir die benedeiung beerbet. Luther 2, 360ᵃ; das hündchen (*neben dem todt auf dem felde liegenden bettler*) hatte den ganzen bettelsack schon beerbt und ausgekernt. J. Paul *biogr. bel.* 1, 168. *gewöhnlich sagt man heute* das land, die sache erben, *nicht* beerben.

3) *hereditate in alium transferre, auf einen erben:* auf das ir besitzt das gute land und beerbet auf ewre kinder nach euch ewiglich. 1 *chron.* 29, 8; auf das ir mechtig werdet und esset das gut im lande und beerbet es auf ewre kinder ewiglich. *Esra* 9, 12.

4) beerbt sein *heisst leibliche erben haben,* unbeerbt sterben, *keine solche erben hinterlassen.*

5) beerbte *sind erbliche grundeigenthümer, die auf erbgut sitzen:* der landrath wurde vom adel der provinz, der steuereinnehmer von den beerbten gewählt, der bauerschaftsvorsteher von den bauern. *denkschr. des freih.* vom Stein.

BEERBFOLGUNG, *f.* die vollkommenste allegorie von dem ursprunge, dem fortgange, der befestigung und endlichen beerbfolgung der königlichen gewalt unter den menschen. Lessing 6, 468.

BEERBLAU, *blau wie heidelbeeren.*

BEERCHEN, *n. baccula.*

BEERDIGEN, *humare, terra condere, it.* sotterrare, *frans.* enterrer, *nnl.* beaarden, *schw.* jorda, *dän.* jorde, *kommt bei uns erst im 17 jh. auf und wird von* Stieler 386 *angeführt, bei* Henisch *und den älteren mangelnd. es klingt, wie* bestatten, *vornehmer als* begraben *und geht nur auf menschen, nicht auf eingegrabne, verscharrte thiere.*

BEERDIGUNG, *f. humatio, enterrement, begräbnis, bestattung.*

BEERDORN, *m. berberis vulgaris.*

BEERE, *f. bacca, ahd. aber* peri *n.* (Graff 3, 203), *mhd.* ber *n.* (Ben. 1, 104ᵃ), *doch steht auch einmal schon:*

> sie schuofen niht gein einer ber. *urstende* 114, 16;

da man häufig den pl. n. diu ber *gebrauchte, entfaltete sich leicht daraus der sg. f.* diu ber. Dasypodius, Luther, Henisch *schreiben für sg. und pl.* beer, Maaler 52ᵃ beere. *auch altn.* ber *n., schw. dän.* bär *n., ags. aber* berie, berige *f. und schwach flectiert, gen.* berian, *pl.* berian, *engl.* berry, *pl.* berries. *das weibliche geschlecht scheint also im sächsischen stamm althergebracht.*

Man würde sich kaum bedenken und peri *von* përan, ber *von* bërn, *als die getragene frucht, herleiten, wenn dies nicht ein umstand verböte: die goth. wortgestalt lautet* basi, *n., das sich keineswegs auf* bairan *beziehen lässt, noch mehr, dasselbe* S *hat sich bis auf heute im nd.* besing *und nnl.* bes *f., pl.* bessen, *verkleinert* besje *oder* bezie *n. bewahrt. ja, ein ags., neben* berie *geltendes wort,* basu *purpureus, coccineus, gen.* baswes, *gemahnt an* κόκκος *und* κόκκινος, *folglich an* beere, *wenn auch die vorstellungen purpur und scharlachbeere vermischt worden sein sollten. den Polen und Böhmen ist* iagodka, gahodka *beerlein gerade so coccus und die beeren haben vorzugsweise rothe farbe.*

Wie also unser baar *nudus ein goth.* basis, basus *vermuten liess (sp. 1055), ist auch* beere *sicher das goth.* basi, *nl.* bes, *und wahrscheinlich in jenem ags.* basu *enthalten, hier schützte der fremde begrif das alte* S, *während es im geläufigen* berie *zu* R *geworden war. verwandtschaft zwischen* baar *und* beere *wäre nicht unmöglich. die kleine, runde beere steht gleichsam nackt vor augen, kann unmittelbar gepflückt und genossen werden, ein dichter dürfte die beere* nackt *oder* baar, *die* bacca nuda *nennen. Indessen hat* Bopp *gl. skr.* 241 *eine andere, die wörter* beere *und* bacca *vereinende herleitung vom skr.* bhakš *edere vorgetragen, so dass goth.* basi = bhakšja *cibus, essbare frucht,* bacca *aber assimiliertes* bacsa *wäre, wie auch* faba *aus* fagba *entspränge (s. bohne). man würde dann unser* backe *gena heranziehen können, zumal des sl.* iagoda *wegen (oben sp. 1064).*

Beere *erscheint in zahlreichen zusammensetzungen:* erdbeere, himbeere *f.* hindbeere, heidelbeere, brombeere, mehlbeere, stachelbeere, preiselbeere, vogelbeere, ölbeere, lorbeere, maulbeere, weinbeere, *und die kirsche selbst heisst schw.* körsbär, *dän.* kirsebär, *wie auch* Göthe *von kirschen redend sagt:*

> das beerlein schmeckte seinem gaum. 13, 121;

in einem kirschgarten herumnaschen, wo ihnen die beeren ins maul hängen. *an Jacobi* 238. *Die jugend gelüstet nach* beeren, *dem alter sagen sie minder zu:* auch enthielt ich mich von dieser zeit an alles neueren, genusz und beurtheilung jüngeren gemütern und geistern überlassend, denen solche beeren, die mir nicht mehr munden wollten, noch schmackhaft sein konnten. 32, 177. die weiche beere des vergnügens. J. Paul *uns. loge* 3, 97.

Mir hat getreumet, das ein weinstock fur mir were, der hatte drei reben und er grünete, wuchs und blüete und seine drauben wurden reif, und ich hatte den becher Pharao in meiner hand und nam die beer und zudruckt sie in den becher und gab den becher Pharao in die hand. 1 *Mos.* 40, 11; also auch soltu deinen weinberg nicht genaw lesen, noch die abgefallen beer auflesen, sondern den armen und frembdlingen soltu es lassen. 3 *Mos.* 19, 10; ire drauben sind gall, sie haben bittere beere. 5 *Mos.* 32, 32; als wenn man einen ölbaum schüttelt, das zwo oder drei beer blieben oben in dem wipfe. *Es.* 17, 6; schlag an mit deiner hippen und schneide die drauben auf der erden, denn ire beer sind reif. *offenb. Joh.* 14, 18.

Beeren lesen, pflücken, brechen; in die beeren gehn (*sie im wald suchen*); beeren austheilen, *spitze reden geben, wol von stachelbeeren:* da hast du eine beere.

BEERE, *m. nassa, s.* bäre *sp.* 1127, *wo durch versehen n. angesetzt ist:* zwei lachs sind in den beeren gefallen. Hohberg 2, 485ᵃ. *vgl.* fischbeere.

BEEREN, *lat.* ferire, *terere, ahd.* perian, *mhd.* bern, *altn.* berja *und genau zu scheiden von ahd.* përan, *mhd.* bërn, *ferre; heute ist gleich dem einfachen* bären *ferre auch das einfache* beeren *ferire unüblich geworden, nur die zusammensetzung* abbeeren *geblieben. im 16 jh. tauchen noch einzelne beispiele auf:*

> bei dem saframent, narr, du thust vil treiben,
> und werest witzig, ich wölt dich leeren (*lehren*),
> bei glauben, ich wölt dir dlenden beeren.
> *spiel wie man die narren beschweren sol.* 1554. E 2ᵃ;

BEEREN, *das vorige wort in der bedeutung depsere, ahd.* perian, *mhd.* bern, *hat noch* Henisch 237: hin und wieder in händen umbkeren, volvere, ut fit in massis pillularum. *s.* beerpflaster.

BEERENBAUM, *m. melastoma acinodendron.*

BEERENDOLDE, *f. aralia.*

BEERENFRUCHT, *bacca.*

BEERENKORB, *m. aus weiden geflochten, durch welchen der most aus der kelter fliesst, und in dem die beeren hängen bleiben.*

BEERENSAFT, *m. eingekochter saft aus beeren.*

BEERENSEIM, *m. dasselbe:* mancherlei klarer beerenseim. Voss *id.* 13, 195.

BEERENWANZE, *f. cimex baccarum.*

BEERENWOLF, *m. walze zum quetschen der trauben vor dem keltern.*

BEERENZEIT, *f.* die beeren- und kirschenzeit gieng zu ende, deren spätlinge jedoch Nanni sich besonders schmecken liesz. Göthe 17, 180.

BEERESCHE, *f. sorbus aucuparia.*

BEERGELB, *n. rhamnus infectorius, gelbe farbe, die aus kreuzdornbeeren bereitet wird.*

BEERGRÜN, *n. vinca major, aus deren saft man grüne farbe bereitet.*

BEERHACKE, *f. die letzte behackung der reben, wenn die beeren schon anfangen hell zu werden.*

BEERHÜTER, *m. feldwärter im weinberg.*

BEERKRAUT, *n. agrimonia eupatorium.*

BEERKRAUTE, *f. was* beerhacke.

BEERLEIN, *n. baccula.*

BEERMELDE, *f. blitum.*

BEERMOST, *m. ungepresster, von selbst aus den beeren laufender most.*

BEERPFLASTER, *n. malagma, streichpflaster:* ein köstlich gut beerpflaster, nimm u. s. w. böhre (= beere) das alles wol untereinander. Tabernaemont. 221. *s.* beerbank.

BEERREIS, *n. reis mit vogelbeeren, das die vogler auslegen.*

BEERSTRAUCH, *m. sambucus.*

BEERWEIN, *m. wein aus dem beermost, der von selbst ausrinnt, im Elsass* vorlass *genannt.*

BEERWINDE, *f. convolvulus.*

BEERWOLF, *m. was* bärwolf, werwolf: der satan nur schaden thut, beide der kirchen und policei, wie ein beerwolf. Luther 8, 213ᵃ; gott gebe dem bluthunde und beerwolf seinen lohn. Luthers *br.* 5, 345.

BEERWURZ, *f. athamanta meum, nnl.* beerwortel.

BEESSIGEN, *aceto macerare:* beessigte häringe. *Garg.* 55ᵃ.

BEEST, *f. und n. franz.* bête, *früher* beste, *im 17 jh. nach dem engl.* beast, *nnl.* beest *f. auch in hochdeutscher sprache versucht:*

die erst erfunden hat ein solchs abscheuwlich beest,
ch'immaginò si abbominosi ordigni.
WERDERS *Ariost* 11, 27,

von erfindung des geschützes redend;

wann mich gefressen hat die wunderböse beest,
se la fera
nel brutto ventre avesse avuto a porme. 11, 57.

auch nnl. wurde das wort anfangs weiblich, bald aber, wie heute allgemein, neutral gesetzt. könig Belsazer muste wie ein ander beest beim wild im feld laufen. ANDREAE *busposaune* E⁵. STIELER 210 *nimmt an* das beest, *pl.* die beester, *und so schreibt man in Niedersachsen:* 2 kühe, 2 fette beester (*schlachtvieh*), 2 stück junges hornvieh. *in gebildetem hochdeutsch klingt aber* das beest, du beest! *gemein, und man sagt dafür* die bestie, du bestie!

BEET, *n. areola, nichts anders als* bett (*gramm.* 1 *ausg.* 3. *s.* 216), *und nur für die bedeutung des im feld und garten erhöht bearbeiteten bodens durch abweichende schreibung unterschieden; ahd. schrieb man* petti *areola,* wurzpetti, pettili (GRAFF 3, 51), *wie* petti *überhaupt, und noch* DASYPODIUS *überträgt* area gartenbett oder krautstück, MAALER 157ᵃ gartenbett, gartenbettle, *selbst* STIELER 136 gartenbette, krautbette, *so dass* beet *erst eine erfindung des* 17. 18 *jh. ist, von der wurzel wird also unter* bett *gehandelt.*

Wenn bei SCHWEINICHEN beet *einigemal als massbestimmung verwendet wird:* drei bete breit vom klepper wegfallen. 1, 135; überrück den jählingen berg hinter (*l.* hinunter) vier beete breit kaulen (*rollen*). 1, 348; *so weiss man, wie bei diesem schriftsteller insgemein, nicht, was dessen herausgeber an der schreibung ohne verstand geändert hat.* GRYPHIUS *aber* 2, 8 *verwendet* beet *zum reim auf* seet:

wo find ich mich? hier sind die beet,
die in den schwangern schoss verstecken,
was dessen milde faust ausseet,
der todt und leichen auf kan wecken.

WIEDEMAN *octob.* 26 *aber*

der acker ist die welt, wir alle sind die bäte,

was auf gedehnte aussprache schliessen lässt. dort hat die kunst blumen in schön geordneten beeten gesamlet. GESZNER;

im winter ziehn die städte
sich bunte blumenbeete. C. F. WEISZE;
das beet, schon lockerts
sich in die höh. GÖTHE 3, 43,

wie man gerade auch sagt, das bett lockern, auflockern, *aufschütteln;* er will sie auf irgend ein beet des hofgartens verpflanzen. J. PAUL *uns. loge* 1, 170; ist diese blume mit dem melonenheber des todes oder schicksals aus meinen biographischen beeten ausgestochen oder versetzt, so werf ich die federn weg. *Hesp.* 3, 24; das vermengte tulpenbeet der drei sonnenschirme (*der drei vorüberfahrenden frauen*) schimmerte lange zurück. *Tit.* 2, 216; kann es ein feld des wissens geben, worin nichts als beete voll unkraut blühten? *bücherschau* 1, 17.

BEETCHEN, *n. areola, pulvinulus.*

BEETE, *f. beta vulgaris, franz.* bette, *it.* bieta, *ags.* bete, *engl.* beet, *nnl.* beet, *ein fremdes wort, dessen hochdeutsche gestalt* beesz, biesze *erforderte, ahd.* pioza, pieza (GRAFF 3, 233), *bair.* biesze, bieszen (SCHM. 1, 211) *oder auch* beesze, bösze: nimm mier oder meier und beeten oder böze, betant nennen es die gelehrten, ist auch zweierlei, rothe und weisze. HOHBERG 3, 242ᵃ. *gewöhnlich aber heisst es auf hochdeutsch mit schönerem namen* mangold.

zwiebel, rettig, gurken, beet. BROCKES 9, 154.

BEETOCHSE, *m. der zur linken hand* (*gegen das* beet *gerichtet*) *pflügende ochse. vgl. gesch. der d. spr.* 996.

BEETWEISE, *adv. liratim.*

BEEWIGEN, *immortalem reddere, gewöhnlich* verewigen:

und ohne schluss beewigt werden musz. ABELE 3, 290.

man sagte auch ewigen *für legitimieren.* SCHM. 1, 131.

BEEXCELLENZEN: dafür aber wurde ich so viel beexcellenzt, als ob ich der erste ordensgeneral wäre. SEUME.

BEFÄCHELN, *aestuanti tenue frigus ventilare:*

ihn sehn erstaunt, mit halb verächtlichem lächeln,
die kammermädchen im äuszern gezelt
sein jüngferliches gesicht mit vielem anstand befächeln.
WIELAND 4, 24;
damit geschminkte zofen ihn befächeln,
schamlos und geil wie er. SCHUBART 2, 68.

BEFÄCHSERN, *viviradicibus instruere, den weinberg mit fächsern belegen.* STIELER 524 *schreibt* befechsern.

BEFÄHIGEN, *aptum reddere, ausrüsten:* die natur befähigte ihn zu allen unternehmungen; die natur, die wieder erkaltet, etwas anders geworden, zu etwas anderm befähigt ist. BETTINE *briefe* 1, 287; ein befähigter, *fähiger, begabter* kopf.

BEFÄHIGUNG, *f. aptitudo:* wo denn die mitempfindende welt neugeschaffen eine höhere befähigung in sich gewahrt. BETTINE *br.* 2, 102; göttliche eingebung, die den menschlichen befähigungen ein ziel steckt. 2, 198.

BEFAHL, *ablaut von* befehlen, *s.* befalch.

BEFAHNEN, *vexillo ornare:* schif befanet. *Garg.* 79ᵃ;

ein befahntes sommerschlosz. PFEFFEL 6, 61.

BEFAHR, *f. metus, cura, sollicitudo, besorgnis, dem ahd. einfachen* fâra, *mhd.* vâr *entsprechend, die meistens insidiae, dolus, periculum ausdrücken, und in die vorstellung der sorge und furcht übergehn. mhd.*

sie hât ir magetuomes vâr. FREIB. *Trist.* 708,

steht in sorge um ihre jungferschaft, und öfter âne vâr *für ohne sorge, furcht, während es gewöhnlich ohne gefahr, ohne hinterlist, absque dolo bedeutet. nhd.* befahr haben, tragen = *sorge haben, tragen, besorgen, befürchten:* ward auf gemeldter reise so müde, dasz ich auch befahr trug, ich werde gar zu bette liegen bleiben. SCHWEINICHEN 1, 165; trug befahr, dasz ich ihre tochter nur vexieret. 2, 11; i. f. gn. aber nunmehr stündliche befahr haben musten. 1, 205. *einmal heisst es* beifahr: so trug ich doch beifahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. 1, 108.

BEFAHRBAR, *besser* fahrbar, *πόριμος, meabilis, navigabilis, nnl.* bevaarbaar: der weg, die strecke ist schon befahrbar, das meer ist jetzt nicht befahrbar. *vom folgenden.*

BEFAHREN, *praet.* befuhr, *auf etwas fahren, nnl.* bevaren. einen weg, eine strasze befahren; ein befahrener weg; schon andere haben angemerkt, dasz die strasze von Prag nach Wien vielleicht die befahrenste in ganz Europa ist; heute wurde die eisenbahn von Nürnberg nach Fürth zum erstenmal befahren; das meer befahren; die küste von Stettin bis Danzig befahren;

wir haben
des schönen lebens öde küste nur
wie ein umirrend räubervolk befahren. SCHILLER;

während dieser reise befuhr Cook das südliche grosze weltmeer zwischen dem 60 grad südlicher breite und dem polarzirkel. LICHTENBERG 4, 160; es war das erstemal, dasz der hauptmann die teiche befuhr. GÖTHE 17, 138; stollen und schächte zu befahren. 32, 7; der bergmeister befährt die grube. *Auch* mit etwas befahren, *auf etwas fahren:* der weg musz mit sand befahren werden, der acker mit dünger.

BEFAHREN, *praet.* befahrte, *metuere, timere, ganz unverwandt mit dem vorigen, und zum mhd.* vâren, *ahd.* fârên *insidiari gehörend, der besorgende fürchtet* gefahr *und hinterlist. Beide wörter* faran *ire und* fârên *insidiari sind uns heute* fahren, *erst das praet.* fuhr *und* fahrte *hilft sie unterscheiden, in der aussprache müssen sie doch lange von einander abgestanden haben, zumal pflegt* OPITZ, *und die ihm nachfolgen, das zweite* befahren *noch zu schreiben* befohren, *wozu die belege unter diesem wort gegeben, auch noch einige zweifel über den ursprung des wortes* sich befahren *vorgetragen werden sollen.*

1) *früher gewöhnlich* sich befahren, *wie* sich befürchten *und* besorgen, *mit dem gen. der sache, oder einem folgenden, abhängigen satz:* wer auf der erden ligt, darf sich keines falls befahren. HENISCH 237; denn der Türk schon heraufgeruckt über Presburg, und befahret sich jedermann, er würde Presburg und Wien belagern. MELANCHTHON 7, 1172; und befahret sich, ich möchte so viel verlieren, dasz ihm darnach nicht übrig bliebe, so er verthun könne. LAURENBERG *acerra* 545; du darfst dich nicht befahren, noch deswegen bekümmern. SCHWEINICHEN 1, 90; weil es ins herzogs von Lothringen haus war, so war sich allerhand zu befahren. 1, 174; befahren sie sich eines überfalls. 1, 222; befahrten sich herzog Friedrich, i. f. gn. mein herr werden wieder fische holen. 1, 354; dürfte sich nichts befahren. 1, 373; befahrten sich also i. k. maj. ungenade. 1, 374; ein schriftlich geleid, damit die gesandten sich nichts zu befahren haben. KIRCHHOF *mil. disc.* 96; ursach derhalben man sich schadens leibs und guts befahret. 133; wenn solches geschicht, hat man sich auch des fiebers nichts mehr zu befahren, denn es leszt also bald von ihme selbst nach. UFFENBACH *roszbuch* 2, 15; wenn die krankheit so heftig ist, dasz man sich des schnellen sterbens des pferds zu befahren hat. 2, 115; nicht schrecken, noch sich befahren

für der plag. RINGWALD *geistl. lieder* E 4ᵇ; musz sich befahren, dasz er umkom. *deutsche werk. ed.* BRODTKORB 28; und muste die stadt nunmehr sich einer harten belagerung befahren. MICRÄLIUS 5, 199;

vor dem ich mich befahren musz,
er zieh mir ein reis übern weg. AYRER 180ᵃ;

als sich der hellische groszfürst gewalts vor ime befahrt. AYRER *proc.* 1, 3; welcher sich keines bösen urtheils befahrt. 1, 16; verderblicheres ist sich nit zu befahren. 3, 1; weil wir uns nun mehrer verfolgung befahren musten. PHILAND. 2, 740;

für einem menschen musz der mensch sich selbst befahren,
der doch für wölfen sich erwehrend kan bewahren. 1, 605;

der alte landsknecht sich befahrt für neuen kriegen.
OPITZ 1, 227;

Almonio, der sich dergleichen nicht befahrte,
war willig, und sich stracks hin nach der stadt zu karte.
WERDERS *Ariost* 13, 22;

es waren ihrer viel, die sich gar sehr befahrten,
sie müsten vom Grifon des todes driew (*drohung*) erwarten.
18, 7;

und weil der bawer nicht den weg wol wust zu weisen,
befährt sie sich, dasz sie würd irgend irre reisen. 23, 19;

so musz ich über das auch dieses mich befahren.
FLEMING 229;

befahr dich nichts für mir. 561;

niemand, mein freund, hasset dich,
nur der tod führt viel beschwerden,
weil er musz befahren sich,
dasz du wirst sein meister werden. LOGAU 1, 1, 38;

o wie befahrt sich Rom auf groszes unfallswetter. 2, 3 *s.* 67;

damit der ganze Taubmannus abgebildet würde und nicht jemand eines betrieglichen übertünchens oder schminkens sich bei uns zu befahren hätte, gleich als machte man aus ihm einen purlautern heiligen. BRANDTS *bericht von Taubm.* 50; was (*l.* wes) befahrte sich die keusche Penelope nicht in abwesenheit ihres Ulyssis? SCHOCH *stud. leben* C; und gesetzt, man hätte sich nicht des geringsten zu befahren. *das.;* so hette ich mich ganz keiner wankelmütigkeit zu befahren. *das.* H; der spott, dessen du dich befahrest. ZINKGREF 100, 7; man musz sich bei keiner krankheit befahren, wann der arzt eine bittere arznei schicket. *pers. baumg.* 3, 20; baue kein haus hoch, das keinen festen grund hat, wenn du dich dermaleins herunter zu fallen befahrest. 2, 24; wann aber du dich der gefängnus oder dergleichen ungemachs zu befahren hettest. SPEE *g. tugendb.* 63; so ists, wann man in gerechter sache sich nichts böses zu befahren hat. *Simpl.* 1, 217; doch habe er sich zu befahren, es möchte ein gütlicher vertrag zwischen beiden im kammergerichte fürgelaufen sein. WEISE *kl. leute* 164; wo man sich alle augenblicke eines neuen zufalls befahren muste. 171; verfaulen viele discurse in der kehle, dasz man sich eines stinkenden athems befahren müste. 314; ich mache es ja so unhöflich und unchristlich nicht, dasz ich mich befahren müsse, als würden sich mehr daran ärgern als bessern. *vorr. zu den erzn.;* einander umarmten, auch sich keines bösen befahreten. *Felsenb.* 4, 219; dasz wie die Engländer in Frankreich, so die Franzosen in Deutschland sich einiger opposition zu befahren hatten. GÖTHE 46, 155.

2) befahren *ohne* sich: sachen, aus welcher verzug ein groszer schad und nachtheil zu befahren. *Frankf. reform.* I. 1, 21; ist i. f. gn. in einer beiden übel auf geworden, dasz also kein anderes zu befahren gewesen, denn dasz i. gn. werden eines kindes genesen. SCHWEINICHEN 1, 87; da sonst zu befahren, dasz. KIRCHHOF *mil. disc.* 9; MICH. NEANDER *syll.* 19ᵇ;

dasz auch müssen befahren wir,
was jetzt Lucio thut zustehn. AYRER 73ᵃ;

als Belial daraus befahret. AYRER *proc.* 1, 4;

kein nebel zeucht sich auf, kein regen und kein wind
bei dieser stetigkeit itzt zu befahren sind. FLEMING 151;

ich befahrte, es möchte gott umb meiner sünden willen die gnadenthür zugeschlossen haben. *pers. baumg.* 4, 26; es ist gewislich zu befahren, dasz. SPEE *tugendb.* 452; ich befahre wir haben uns zu lange gesäumet. SCHOCH *stud. leb.* C; wann empörung zu befahren (ist). SCHUPPIUS 557; mein frei bekenntnis will nichts widriges befahren. *irrgarten* 394; dasz man nicht eine unversehene veränderung zu befahren hätte. *ehe eines weibes* 6; hingegen aber ein übeles tractament befahrete. *colica* 5;

zu dem was hast du zu befahren? HALLER 90;

doch glaubt man auch für sich nichts übels zu befahren.
J. E. SCHLEGEL 4, 100;

jetzt war ihrs leicht, sein nichts befahrendes (*ed.* 1. besorgendes) herz
durch stille grazien und durch blicke voll seele zu fangen.
WIELAND 4, 111;

doch war es nur ein traum,
was hast du zu befahren? 17, 150;

denn ich befahre, dasz ein mann
ergrimmen wird. BÜRGER 142ᵃ;

doch itzt befahr ich fast
in mir, dass Thetis dich berückt. 149ᵃ;

denn, herr, was habt ihr zu befahren? SCHILLER 68;

dasz s. maj. von seestürmen nicht viel zu befahren haben würden. 853; die Türken hatte der kaiser dergestalt überwunden, dasz er von dort her nichts mehr zu befahren hatte. GÖTHE 6, 198; weil er befährt (*fehlerhaft für* befahrt), der dampf fress ihn an. J. PAUL *Hesp.* 1, 13; weil ich befahre, der buchhandel schreie über nachdruck. 2, 125; es gab glückliche zeiten, wo man von seinem nebenwilden und nächsten nichts zu befahren hatte, als todt geschlagen zu werden. 3, 92; der mann mit dem kammerherrlichen dietrich liesz befahren, er werde sie (*die beleidigung*) vergeben. 4, 90.

3) befahren *in der alten transitivbedeutung von insidiari, persequi taucht im* 16. 17 *jh. noch einigemal auf:*

zu stand hat man wunder gesehen,
wie viel da Reinkens freund waren,
die ihn vor oft theten befaren.
BEUTHERS *Reinke fuchs. Frankf.* 1556. 90ᵃ;

mein gott, wie sehr vermehren sich
die welche mich
verfolgen und befahren. WECKHERLIN 7;

o nit wollest mich befahren,
ich bin ohne schulden ganz. SPEE *trutzn.* 262.

4) *die gegebnen belege zeigen, dasz anfangs* sich befahren *vorherschte, dann das blosse* befahren, *und heute ist auch dieses wenig gebraucht. einige hauptschriftsteller, wie* KEISERSBERG, LUTHER, H. SACHS, FISCHART *scheinen das wort gar nicht zu brauchen. bemerkenswerth ist noch die schreibung* befehrn *bei* WALDIS 2, 57:

der adler sprach, das thet ich gern,
ich hett mich aber zu befehrn,
was heimlich geredt wirt in dem haus,
das brächtst bei allen nachbauwrn aus.

BEFAHRUNG, *f. vectio, visitatio:* die befahrung des weges, der eisenbahn, des flusses, meers, des schachts.

BEFAHRUNG, *f. metus, besorgnis, befürchtung, gefahr:* ohne befahrung ihrer leib und güter. MELANCHTHON 3, 137.

BEFALCH, *die organische gestalt des ablauts zu* befelchen, *heute* befehlen, *ahd.* pifelahan, pifalah, *mhd.* bevelhen, bevalch, *s. b.* David befalch seinem son Salomo das haus dem herrn zu bauwen. REISZNER *Jer.* 1, 36ᵇ. *s.* befehlen *und* befelch.

BEFALLEN, *ahd.* pifallan (GRAFF 3, 461), *alts.* bifallan, *ags.* befeallan, *engl.* befall, *mhd. mnl. unüblich, aber möglich, nnl.* bevallen.

1) *intransitiv, collabi, corruere, niederfallen:* das haus befiel, *domus corruit, wie man ahd. sagte* sunnâ pifial, *die sonne sank, gieng unter, ist nieder gegangen;* er befiel am fieber, *lag nieder, correptus est febre;*

er kam nit weiter denn gen Menz,
befiel bald an der pestilenz. WALDIS 4, 65;

nnl. de vrouw beviel, *ist nieder gekommen, kindes entbunden;* zij is van eenen zon bevallen, *mit einem sohn nieder gekommen, sehr ausdrucksvoll, weil die gebärende zu boden fällt und des kindes entledigt wird:*

ik berghde zelf haar vrucht, toen zij in duin beviel.
VONDEL.

das ursprüngliche die frau ist mit einem kinde befallen *wandte man aber uneigentlich auf den mann oder auf beide eltern zusammen an und fügte* werden *statt* sein *hinzu:* gutedel und blutarm war ein frommer alter edelmann, dazu mit vielen kindern befallen (*gleichsam gesegnet*). KIRCHHOF *wendunm.* 75ᵃ; aus heidnischem mistrauen, weil sie sorg haben, sie möchten mit vielen kindern befallen werden. CHRIDIUS *hochz. serm.* 2, 252. *denn* angefallen werden, *corripi, irrui lässt sich dies* mit kindern befallen *doch nicht deuten, wie freilich das* befallen mit einer krankheit: da ich denn auf der rückreise mit einer heftigen krankheit befallen wurde. *pers. reiseb.* 2, 1; ist sie endlich darüber mit einem verzehrenden fieber befallen. *Plesse* 3, 60; als wenn ich über und über mit einer nesselsucht befallen wäre. GÖTHE 16, 271. *heute heiszt es auch von* statt mit, *was der bedeutung des* anfallens *zu statten*

kommt, während mit dem fieber befallen *leichter ausdrückt am fieber niederliegend.* er ist vom heftigsten fieber befallen, *ergriffen, angefallen* (*vgl.* anfallen *sp.* 332), *πυρετός oder πῦρ ἔλαβε bei Hippokrates. in andern beispielen ist aber das intransitivum noch vollkommen deutlich:* vier tage vor der lindnerischen auction befiel ich krank (= tombai malade). HAMANN 5, 199; nun konnte es (*das vieh*) nicht einmal vor die mauern getrieben werden, und befiel mit tödtlichen seuchen. NIEBUHR 2, 284. *zulässig wäre darum auch:* sie befiel ohnmächtig, *sank, fiel hin, nieder,* tomba evanouie, *obschon es ungebräuchlich ist. figürlich:* ihr schicksal hat sie, fürcht ich, mit poeterei befallen lassen. *herzogin* AMALIE *bei Merck* 1, 349.

2) *transitiv, invadere, anfallen:* ein fieberschauer befällt mich jeden abend; ich bin stark vom schnupfen befallen; was befällt dich, dasz du so redest?;

und ein stilles zittern befiel den staunenden seraph. *Mess.* 5, 757;

die pest befiel ihn und er muste sterben; die stadt ist von der cholera befallen worden; gestern hat den kranken grosze schwachheit befallen; das alter befällt uns unvermerkt; furcht befiel alle thiere, die des löwen gebrüll vernahmen; schlaf befällt ihn, wenn er reden will; regen, schnee befiel uns, als wir über das gebirge zogen; mehlthau befiel das getraide. *die participialfügungen:* befallene keller mit asche, *collapsi cineres in cellis.* STIELER 421; mit schnee befallene dächer, *tecta nivibus obruta,* mit steinen befallene felder, *lassen sich auch nach* 1 *fassen:* die keller befielen mit asche, die dächer mit schnee, *d. i. asche, schnee fiel nieder auf sie.* das den grafen befallene unglück. GÖTHE 38, 289, *entweder das ihn betroffen hat oder von dem er überfallen wurde.*

einer ist doch wie der andre,
dasz er zu gaffen sich freut, wenn den nächsten ein unglück befället. 40, 237.

An sich scheint fallen *überhaupt ein intransitiver begrif* (*und erst* fällen *wird transitiv*), *transitivem* anfallen (*invadere*) *lag zum grunde intransitives* fallen an *einen* (*vadere in aliquem*); *auf solche weise wird auch bei* befallen *die intransition vorherschen.*

3) *nnl.* bevallen *auch* gefallen, *behagen:* het bevalt mij niet. *das ist nicht hochdeutsch. ebensowenig das engl.* it befell, *es trug sich zu, fiel vor.*

BEFÄLLEN, *obruere, sternere, ahd.* pifellan, pifalta (GRAFF 3, 467): will es vonnöthen sein, aufs förderlichst von e. k. f. gn., als die gott in solchem fall dazu gefodert und mit der that befället, von vier personen lassen das land zu visitiern. LUTHERS *br.* 3, 136. *wenn die lesart richtig und* befället, *wie* gefodert, *das part. praet. ist, so musz es den sinn von obrutus, tectus, thatsächlich bestimmt gewähren. könnte es aber die III. praes. sg. sein, so gehört es zum vorausgehenden* befallen, befiel, *kaum zu* befehlen, befahl, *da* LUTHER befilhet *schreibt.*

BEFANG, *m. locus septus, ambitus, umfang.* STIELER 397. *ahd.* pifanc, bifang (GRAFF 3, 413) *vgl. RA.* 538. *nnl.* bevang.

BEFANGEN, *ahd.* pifâhan *amplecti, comprehendere, capere, implicare, circumdare* (GRAFF 3, 403), *mhd.* bevân, *nnl.* bevangen.

1) *sinnlich,* befangen, *umfangen, umwinden, umwickeln:*

man meint, dasz auf den dörfern nur sind nattern, kröten, schlangen,
mit diesen würmen ist man mehr in städten noch befangen. LOGAU 2, 6, 46;

der wüste fels, die waldumwachsne bucht
befangen mich, sie hindern meine flucht. GÖTHE 2, 40;

mir wird so eng,
die mauernpfeiler
befangen mich. 12, 201;

von wolken streifenhaft befangen
versank zu nacht des himmels reinstes blau. 5, 184;

der hohlweg, worin wir befangen waren. 30, 6; ein düstrer kerker befängt ihn; die wiese, von grünen hecken befangen.

2) *abstract, einnehmen, gefangennehmen, bewältigen:*

friuntlich bevangen
hât mich ein rôter munt
und zwei liehtiu wangen
dâ bî ein kele runt. *MS.* 1, 7ᵃ;

o bruder, der du in deinem gemüte mit liebe befangen bist. *pers. baumg.* 7, 16; die vernunft sieht sich in einem gedränge von gründen und gegengründen befangen. KANT 2, 371; wir würden von schwierigkeiten befangen werden, aus denen wir uns nicht heraus wickeln könnten. 7, 275; reden sie jetzt frei, ich will ihr urtheil damit nicht befangen haben. SCHILLER 821;

ungerechtes gut
befängt die seele, zehrt auf das blut. GÖTHE 12, 145;

dieser busen ist von liebe rein gewesen,
was ihn wieder hat befangen ist ein becher wein gewesen. PLATEN 84;

kummer befängt meine seele; deine augen sind mit schlaf befangen; angst befängt ihm das herz; unselige irrthümer haben ihn befangen.

3) befangen sein, *eingenommen, schonender als verwirrt, blöde, verlegen, unbeholfen:* im gemüt befangen, *mente captus;*

schwachsinnig,
klagt der befangene mensch umsonst der vorsicht launen an. PLATEN 134;

er war befangen und konnte nicht antworten; unbefangen, *uneingenommen. aber auch, ohne übeln nebensinn, wie begriffen, beschäftigt:* denn ich fieng sogleich an auf den sinn der sache loszugehen, und ob wir gleich noch in dem ersten buche Mosis befangen waren, mancherlei dinge zur sprache zu bringen, welche mir aus den spätern büchern im sinne lagen. GÖTHE 24, 203; leider aber war ich seit geraumer zeit schon in einem unternehmen befangen, das nach und nach immer bedenklicher und weniger ausführbar schien. 29, 148. das ist schon darunter befangen, *enthalten, begriffen. man merke an, dasz auch ein bestochener richter* befangen *heiszt, ein bestricktes gut und ein bebrütetes ei ein* befangenes.

4) sich befangen, *sich abgeben, befassen mit etwas:*

denn mit den todten
hab ich mich niemals gern befangen. GÖTHE 12, 24;

straszenbettler, die sich überhaupt noch wenig mit der verbreitung unserer poetischen schätze befangen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 153; damen, die sich mit einer gelehrtern nachspürung dieser kämpfe auf keine art befangen können. *teuf. pap.* 1, 40; der autor, wenn er sich mit dem wohle ganzer länder befängt. 2, 140.

BEFANGENHEIT, *f., nach* befangen 3, er trat mit groszer befangenheit auf; konnte seine befangenheit in der rede nicht ablegen; es war geistige befangenheit so zu urtheilen.

BEFÄNGNIS, *n. carcer.*

BEFÄNGNISSEN, *incarcerare.* STIELER 397; dann sie könten weder von uns noch von andern befängnüst werden. *Simpl.* 1, 503; des herrn unschuldig gesind, welches befängnüst war. 2, 96. *ganz ungebräuchlich und steif.*

BEFÄRBEN, *inficere, tingere:* darumb wirstu deinen fusz beferben im blut. LUTHER 1, 471ᵇ. *ps.* 68, 24 *heiszt es:* darumb wird dein fusz in der feinde blut geferbet werden;

ich spür, das sich beferbend mer
die gilgen und die rosen gût. WIRSUNG *Cal.* f2ᵃ.

BEFASEN, *fibras, radices agere, fasern treiben:*

so ist meine lust befaset,
dasz sie stets mehr saft gewinnt.
DAV. SCHIRMERS *singende rosen, lied* 33.

BEFASSEN, *amplecti, complecti, begreifen, befangen, nnl.* bevatten: und war der ort des tempels zu klein, die menge der leute zu befassen. *pers. baumg.* 8, 13; ein regelmäsziges gebäude mit seinem erkenntnisvermögen, es sei in deutlicher oder verworrener vorstellung befassen. KANT 7, 44; wie nach Buffon und Kant die sonne die verschiednen materien der verschiednen planeten, die um sie fliegen, in sich vereinigt befasset. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 119. sich mit einem befassen, *wie* befangen 4:

und obgleich Amor öfters mich begütet,
mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
GÖTHE 2, 13;

man soll sich nicht mit spöttern befassen. 2, 252;
wer will sich mit dem narrn befassen? 12, 130;

sie sollten sich mit solchen händeln nicht befassen. 24, 269.

BEFASSUNG, *f. status mentis, heute nur* fassung: ich fühle mich sofort in der befassung, in welcher sich jeder mensch, der dieses namens noch würdig ist, bei erblickung eines ausgesetzten kindes befindet. LESSING 10, 199.

BEFÄUSTEN, *in die faust geben, nehmen. s.* befingern.

BEFCHEN, *n. collare sacerdotum, parochorum, hälschen, runder kragen oder weiszes läppchen unter dem kinn, nnl.* befje *und auch* de bef, *pl.* beffen; gemanteld en gebeft zijn; bef *überhaupt kragen, halskragen.* bäfchen. *Soph. reise* 4, 94. *vielleicht verwandt mit* befze, *wie* lappe *mit* lippe.

BEFECHTEN, *impugnare, devincere:*

herr, wer den teufel sol befechten,
der musz sein gar bei guten mechten. HAUPT 8, 534;

dem Samson fürgebild, da als er ward besprungen,
befochten und gedruckt. OPITZ 3, 243;

also tapfre streiterin hast du nun den sieg befochten.
GÜNTHER 872;

befochte einen treflichen sieg gegen den könig. MASCOU 2, 175; die Austrasier befochten einen vollkommnen sieg. 2, 258; die bei Detmold erbaute capelle wurde gottes oder sancthülfe genant, weil Carolus diese victorie durch hülfe der heiligen befochten zu haben vermeinete. HAHN 1, 32; die von Ludovico befochtenen vortheile sind öfters von keiner wichtigkeit gewesen. 1, 226; die böhmische nation befochte über den könig eine complete victorie. 1, 227; vortheile, die er (*Otto*) anfangs befochten, und nachmalige entsetzliche niederlage. 2, 103. 115; einen vortheil über die Bairen befechten. 2, 182; einen sieg befechten. 1, 276. 3, 38. 77; befochtener vortheil. 3, 7; der sieg, den ich in dieser sache über sie befochten habe. LISCOV 570. *heute ausser gebrauch und durch* bekämpfen, erfechten *vertreten.*

BEFEDERN, *plumis instruere, ornare:* die federn kleiben sie auf den leib mit materien, die kompt ausz den beumen, das streichen sie auf die örter, da sie sich befeddern wöllen. H. STADEN r1;

> gülden pfeil mit flämlein zart befedert. SPEE *trutzn.* 185.

s. befiedern.

BEFEGEN, *purgare, repurgare:* derhalben ist unvonnöten, dasz wir den kopf uber der gezeugnus ausz dem buch der Machabeer zerprechen, die ketzer darmit zu befegen. FISCHART *bienenk.* 111ᵇ;

> wen Christus rother schweisz und kostbar blut besprenget,
> darf sonsten keine glut, die ihn befegt und senget.
> LOGAU 1, 9, 42.

BEFEHDEN, *bellum inferre, bekriegen, feindlich überziehen:* die vier sun Aimonts befedet oder bekriegt. *Aimon* z2; er soll erfahren was das heiszt, einen Spanier mitten in der bürgerlichen ruhe zu befehden. GÖTHE 10, 107;

> wo alte freiheit noch den angeerbten hut
> frisch in die augen drückt und unbefehdet ruht.
> HAGEDORN;
> keine kluft ist irgendwo so öde,
> dasz nicht liebe mich auch da befehde. BÜRGER 68ᵃ.

s. fehde.

BEFEHDUNG, *f. pugna, certamen:*

> und aus dämmernder luft annahn zu böser befehdung.
> VOSS *Il.* 3, 7;
> immer hast du den zank nur geliebt und kampf und befehdung.
> 5, 891;
> damals nach der befehdung
> in siegestrunknem sinn
> begehrt er unterredung
> mit unsrer königin. RÜCKERT 190;

so entstand eine gewisse sittliche befehdung, einmischung der einzelnen ins regiment. GÖTHE 26, 140.

BEFEHL, *m. mandatum, praeceptum, imperium, in diesem worte scheint das* h *kein dehnendes, sondern organisch, nur dass es seine stelle verrückt hat und vor das* l *getreten ist, hinter welches es gehört,* befehl *ist* befelh, befelch, *wie noch im* 16. 17 *jh. geschrieben und gesprochen wurde. Vor allem überrascht aber, dass die ahd. und mhd. sprache, so geläufig ihnen das verbum* pifelahan *und* bevelhen *auch ist, kein subst.* pifelah *und* bevelch *erzeugen; gleichergestalt steht dem alts.* bifelhan *kein* bifelh, *dem mnl.* bevelen *kein* bevel, *dem fries.* bifella *kein* bifel, *dem altn.* fela *kein* fel *zur seite, obschon der Gothe aus* filhan, gafilhan, anafilhan, usfilhan *die nomina* gafilh, anafilh, usfilh *bildete. hätte er* bifilhan *gesagt, so wäre ihm auch ein neutrum* bifilh *entsprungen. jene frühere abwesenheit der substantiva muss in der ursprünglichen bedeutung des verbums* befehlen *begründet sein, wovon näher unter diesem wort zu handeln.*

Nhd. und nnl. treten die substantiva mit einemmal in menge auf. DASYPODIUS 127ᵃ. 302ᵃ, MAALER 52ᵃ *setzen* befelch *mandatum an,* KEISERSBERG *sünden des munds* 58ᵃ *schreibt:* von den junkfrawen hab ich kein gebott oder befell, aber ich gib ein rath; befell *für* befelch, *wie daselbst* 56ᵇ *auch im pract.* befall *für* befalch *steht. bei* LUTHER *findet es sich noch häufiger:* und Joseph thet befelh. 1 *Mos.* 42, 25; nach dem befelh Pharao. 45, 21; thet inen befelh. 2 *Mos.* 6, 13; nach dem befelh des herrn. 4 *Mos.* 33, 2. 38; das ich im befelh thue. 5 *Mos.* 31, 14; nach dem befelh des herrn. *Jos.* 17, 4. 19, 50. 21, 3; aus befelh des herrn. 22, 9; fleuget der adeler aus deinem befelh so hoch? *Hiob* 39, 27; die befelh des herrn sind richtig und erfrewen das herz, die gebot des herrn sind lauter und erleuchten die augen. *ps.* 19, 9, *wo die vulg. hat* justitiae domini rectae, praeceptum domini lucidum. *in* LUTHERS *werken steht gedruckt* befehl, befelch, *zuletzt schrieb er* befelh: denn das kan ja niemand leugnen, das gott Jona einen befehl thut und gebeut. 3, 201; es sei denn gewis, das ers von gott oder von seiner dienerin der oberkeit befehl habe. 3, 322ᵃ; aber nu wollen sie (*die winkelprediger und schleicher*) den pfarrherr heimlich ausbeiszen mit allem seinem befehl und doch nicht anzeigen iren heimlichen befehl, das sind rechte diebe und mörder der seelen. 5, 491ᵃ; ernstliche gottliche befelch. *br.* 5, 652.

Hier folgen noch andere beispiele der alten form aus dem 16. 17 *jh.:* alles zumal unter solchem befelch, verordnung und vorbehalt. *publicationspatent zur Frankf. reform. vom j.* 1611; doch mit dem geding und befelch. *reform.* 46, 4. 11; da verharreten die ritter alle auf den königlichen befelch. *buch der liebe* 36, 4; das er dem keiser anleg, dieselbige in seinem gnedigen bevelch zu haben. *Aimon* B1; wenn jeder sein befelch ausricht. KIRCHHOF *wendunm.* 46ᵇ; *in* FISCHARTS *bienenk. schwanken* befehl *und* befelch: aus befehl des königs zu Antorf getruckt. 17ᵇ; dasz die kirche volle macht uber den befelch Christi habe. 19ᵃ; auf gots ausgetruckten befehl. 19ᵇ; on das ansehen, bewilligung und befehl des papstes ... on bewilligung und befelch des papstes ... der papst allein hat allen befelch und gewalt. 44ᵃ; nach dem befehl Christi. 49ᵃ; durch befelch seines vatters in aller gebürlicher lehr erzogen. *Garg.* 128ᵃ; demnach hatte ich auch im befehlich (*war mir anbefohlen, aufzuheben vertraut*) i. f. gn. rappir. SCHWEINICHEN 1, 29; befehlich. 2, 44. 57. 98; obwol ihre durchl. befohlen... dasz dennoch die ausführer dieses befehlichs. GRYPHIUS 1, 905; domine Valeri, kompt zu uns, wir wollen euch etwas zu verrichten in befehlich geben. *Vinc. Ladislaus comed. Hidbelepihal* 2, 1; verricht, was wir euch in befehlich gethan haben. *das.;* herr wirt, wir haben befehlich wegen unsers gn. h. mit ewrem gast zu reden. 5, 1; wir wollen befelich lassen machen an alle fürsten. AYRER 355ᵇ; empfieng von der wirtin befelch, er solte ihr ein andermal das gut genau zusammen halten. *Simpl.* 2, 305; nachgehends aber, als sie (*die cabala*) Esdras aus göttlichem befehlich schriftlich verfaszt. 309; aus göttlichem befelch. 2, 436; kam aus befehl des allerhöchsten der engel Gabriel. *pers. baumg.* 4, 4; die praecepta und befelch Hippocratis. SCHUPPIUS 696; bin ich aus befelch der oberen in städt und märkten herumb gereist. 746. *im* 18 *jh. verschwindet die aspiration hinter dem* l *ganz und nur* befehl *gilt, wie nnl. immer* bevel *galt.*

Wie unterscheiden sich gebot, geheisz, befehl *und* auftrag? *das* gebot, *gleich dem* gesetz, *stellt allgemeingültig auf und ihm entgegen steht das* verbot, *wir sagen* gottes gebot, die zehn gebote *und würden hier weder* geheisz *noch* befehl *verwenden* (MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 984 *hat freilich* befehlich oder gebot). geheisz *ist jussum, einzeln erfolgender* befehl, ich thue es auf geheisz meines herrn, *was auch auf* befehl *lauten könnte.* befehl *aber ist*

1) *mandatum, auftrag, wie jenes* in befehl geben, in befehl thun *zeigt;* etwas aus, auf befehl thun = *im auftrag, anbefohlnermassen verrichten;*

> dasz jederman sol fleiszig gehn
> in seim befelch (*amt*),
> darzu in gott
> mit seinem wort berufen hot. ALBERUS 168ᵃ;

er hats (*hat dessen*) keinen befehl. AGRICOLA *spr.* 255, *keinen auftrag dazu;* einen befehl vollziehen, ausrichten; er kam aus Samaria, seins vatters befelch auszurichten. REISZNER 1, 87ᵃ.

2) *commendatio, empfehlung:* zu einem befelch gehöret ein lob. AGRICOLA *spr.* 194, *wen man empfiehlt, den muss man loben können. oberdeutsch:* machen sie dem herrn meinen befehl, befehlen, *empfehlen sie mich ihm.*

3) *praeceptum, gebot, franz.* ordre: denken sie nicht an Christus befelch, dasz sie vom reich der himmel predigen. HUTTEN 5, 477; es war wider den befelch gottes. REISZNER 2, 46ᵃ;

> ist unser nicht das recht befelch zu geben? WECKHERL. 44;

befehl geben, ertheilen, bekommen, empfangen; es geschieht auf meinen befehl; ich habe den befehl dazu, *es ist mir geboten;* bis auf weitern befehl, *bis auf weitere ordre;* auf höheren befehl; heute auf befehl (*sagt der comödienzettel*).

4) *imperium, gewalt, herschaft:* eines römischen keisers befelch und majestät. ZINKGREF 12, 15; unter eines befehl stehn; er hat zwei landschaften unter seinem befehle; die flotte segelte unter des herzogs befehl ab; einem zu befehl (*wie zu gebote, dienste*) stehn; zu befehl (*zu gebote, zur verfügung*) haben: sehr wichtig war mir die bemerkung, dasz er die

reinste und gehörigste stimmung beinahe durchaus vollkommen zu befehl hat. GÖTHE *an Schiller* 456 — *darüber zu gebieten, verfügen. daher höflich:* was ist zu ihrem befehle? *was beliebt ihnen?;* es steht ihnen zu befehl, *sie haben freie gewalt darüber;* zu befehl, *à votre service;*

und was sie nur wünschte
war zu ihrem befehl (*ward ihr gewährt*). ZACHARIÄ.

BEFEHLEN, *ahd.* pifëlahan pifalah pifolahan, *mandare, commendare, committere* (GRAFF 3, 501), *mhd.* bevëlhen, bevalch, bevolhen. *das einfache goth.* filhan, *ahd.* fëlahan, *altn.* fëla *hiesz condere, tegere, ebenso das goth.* gafilhan *und* usfilhan. *erst goth.* anafilhan *geht in die abstraction tradere und mandare über, gerade wie sie auch im altn.* fela, *ahd.* pifelahan *vorbrach. es ist anziehend, die begriffe mandare und praecipere aus diesem condere zu entwickeln. man könnte sagen, der mandant birgt bei dem mandatar das* befohlene, *aber* filhan, felahan *condere, tegere wird damit noch nicht erklärt.*

Hier zeigt sich eine bisher unvollkommen erkannte, alterthümliche verbindung des einfachen filhan, *sowie der zusammensetzungen* gafilhan, usfilhan, pifelahan *mit dem bestatten der leichen. nicht blosz die hingabe des menschen in den schosz der mütterlichen erde war ein* befehlen, *ein condere, recondere terra, terrae mandare;*

den lip bevalch er dem grabe. *Krone* 13333;

auch früher im heidenthum hatte pifelahan *bezug auf den leichenbrand, der sich denken läszt als ein mandare flammis, rogo, strui, als ein bergen in der flamme, dem feuer übergeben, anbefehlen, denn die glut deckt zu was in sie geworfen wird, ags.*

beágas bebohte þa sceal brond fretan,
äled þeccean. *Beov.* 6025.

(*die ringe soll brand fressen, feuer decken*). *bedeutsam klingen die ahd., bei* GRAFF 3, 500. 501. 504 *unverstanden angeführten wörter:* falah, composuit ligna, *d. i. schichtete den scheiterhaufen;* witufelah strues, *wörtlich holzschichte, rogus;* pifelhan immolare, *d. i. im feuer opfern, verbrennen;* unbifolhan illibatus; pifelhari pollinctor. *nemlich* pollinctor est, qui cadaver curat, et rogo parat.

Aus dem alltäglichen bergen, befehlen der todten *in feuer und erde muste sich von selbst, die vielleicht an sich gar nicht in* filhan, usfilhan, pifelahan *gelegene bedeutung mandare, commendare ergeben; die leichen werden dem sie auflösenden element anvertraut, anbefohlen, empfohlen, entweder verbrannt oder begraben, und da der brauch der cremation dem der humation vorangieng, so könnte in dem worte* filhan *selbst ein ursprünglicher bezug auf* brennen *gesucht werden. allmälich wandelte es sich in die vorstellungen humare, mandare und praecipere, und so bereits im goth.* anafilhan *und ahd.* pifelahan.

Merkwürdig scheint diesem filhan *und* felahan *das lat.* sepelire *zu entsprechen und zwar, da seine erste silbe gekürzt ist, ein* sĕpelire (*wie* solvere sŏlutum *ein* soluere, sĕluere) *vorauszusetzen, also amburere, comburere auszudrücken, einfaches* pelire, palire *gliche dem sl.* paliti, *gr.* φλέγειν *und berührte sich mit* falawisga (*sp.* 579). *nachdem das brennen der leichen aufhörte, gieng der alte name auf den neuen brauch über und* sepelire *galt auch für humare, wie* filhan *für begraben.* sepelire, filhan, usfilhan, pifelahan — *beerdigen haben den acc. der person, keinen dat. bei sich, wie ihn* befehlen — *mandare gewöhnlich fordert, und diese abweichung der construction unterscheidet schon den früheren und späteren gebrauch.*

Manches bleibt dabei noch unsicher, wer sich an die sichere vorstellung von condere, tegere halten und daraus die von mandare herleiten will, behält hinreichenden, freien spielraum.

In unserm längst abgezogenen nhd. befehlen, *zu dem die betrachtung einlenkt, waltet der sinn von übergeben, anvertrauen, welcher auch den weiter gebildeten wörtern* anbefehlen, empfehlen *und* anempfehlen *beiwohnt; alle diese verba pflegen den befohlnen gegenstand in den acc., neben einem dat. der person zu setzen. wenn aber der begrif in den des gebietens und anordnens übergeht, können die casus unterbleiben und abhängige sätze folgen. Läszt sich nun der abgang, wie vorhin angemerkt wurde, einer ahd. und mhd. substantivbildung* pifelah, bevelch *nach der geschichte des verbums deuten? eines ahd.* witufelah *rogus gewahrten wir eben,* pifelah *immolatio, libatio würde gar nichts wider sich haben, und dem mhd.* bevilhde, bevilde *funus nahe stehen, zulässig der sinn von commendatio,* anbefehlung, *kaum der von mandatum, jussus sein. erst als in* befehlen *die bedeutung jubere, praecipere stark vortrat, wie es nhd. der fall ist, konnte* befehl *für gebot, praeceptum in gang kommen. dies substantiv gereicht also zu einer guten probe auf die gegebne erklärung des verbums.* KEISERSBERG *fühlt noch deutlich den abstand zwischen* befehlen *und* gebieten, *er sagt:* nit ein gebot, aber ein befelhung, wenn ein ding, das man einem befilht, ist vil früntlicher, und begiriger einem zû thûn, denn do man einem ein ding gebütet. wenn einer eim ein ding befilht, so gebrucht er sich keiner stolzheit noch öberkeit. *chr. bilger* 154. *dies gefühl schwand später und* befehlen *ward so hart wie* gebieten.

Das nhd. verbum schreiben KEISERSBERG, LUTHER *und andere zeitgenossen noch* befelhen befalh (befalch) befolhen, *was aber die ausgaben oft in* befehlen befahl befohlen *umsetzen. auch z. b. des* ALBERUS *verschiedne schriften schwanken zwischen beiden formen. bei* KEISERSBERG *steht mitunter* befellen befall *und* befollen, *vgl.* befollenschaft — befohlenschaft.

1) **befehlen**, *mandare, mit acc. der sache, dat. der person.*

a) im kirchenstil, in der predigt könnte noch gesagt werden den leib der erde befehlen, *nicht aber, wie ahd. und mhd., bloszes* befehlen *für begraben. auch, dem biblischen:* vater, ich befehle meinen geist in deine hände. *Luc.* 23, 46; in deine hände befehl ich meinen geist. *ps.* 31, 6 *heiszt es aber häufig* in die hände gottes *oder* des herrn sich befehlen, gott *oder* dem herrn sich befehlen, in getreue hand befehlen;

in deine hand befehl ich dir,
herr meinen geist von herzen. WECKHERLIN 136;

got ich zu gnaden mich befahl. 296;

vater, in deine hände befehl ich meine seele!
deine seele sei auch in gottes hände befohlen!
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 536;

befehlt eure seele gott zu gnaden! GÖTHE 12, 198;

und dies befehlen der seele *bei sterbenden gemahnt an jenes* befehlen des leibs *in die erde. auch, wie der eintretende in gottes namen bewillkommt wird* (sei gott und mir willkommen. *mythol.* 14), *entliesz man den scheidenden, ihn* gott befehlend, *woraus sich allmälich eine leere höflichkeitsformel beim abschied und weggehn, das* ade (*sp.* 176) — à dieu (*commandé, commandant*) *bildete:*

sonst haben wir manchen bissen erschranzt,
nun aber gott befohlen! GÖTHE 12, 230.

nicht anders artete das befehlen in die huld und gnade des herrn, *wenn man sich entfernte oder botschaft zu melden hatte, in bloszes* empfehlen *aus:* er befiehlt sich zu gnaden; der herr graf läszt sich ihro gnaden höflichst befehlen; *heute* empfehlen.

b) anderes befehlen *von personen:* das er im unter seine hand befalh alle gefangenen im gefengnis. 1 *Mos.* 39, 22; ich bitte euch umb gottes willen, wöltet die leutlein in Diedmar euch lassen befolhen sein. LUTHER 3, 30^b; wolan, so wil ich den Carlstad mit seiner griecherei den griechisch verstendigen befelhen, das sie im den kützel vertreiben. 3, 69; wie ein kind seinen eltern und der pöbel seinem fürsten befolhen ist, so sind wir in der engel schutz und inen befolhen. 5, 338^a; Gabriel befalh mich einem andern engel. 8, 29^b; dem ritter ihr leib und seel in sein gebet befelhen thet. *Galmy* 320; dem bevalch er seine brüder, fraw und kind. *Aimon* B 1; disem treuen gott befehl ich meine groszg. herren in seinen starken schutz. SCHUPPIUS 134; ich befehle disen verfluchten der rach des gerechten gottes. 564; du wärest zwar würdig, der du dich mit einer guten anzahl kinder dich der nachkommenschaft befehlen thätest. 731;

der tag, daran ein dieb dem henker wird befohlen,
hätt ihn wol nicht gehenkt, hätt er nur nicht gestolen.
LOGAU 1, 4, 29;

dann will ich euch des herren schutz befehlen.
TIECK 2, 17;

sie alle schenk ich und befehl ich euch.
UHLANDS *Ernst* 126.

c) befehlen *von sachen:* der könig hat mir eine sache befolhen. 1 *Sam.* 21, 2; liesz der könig eherne schilde machen und befalh sie den obersten der drabanten. 2 *chron.* 12, 10; befelh (*für* befilh) dem herrn deine wege. *ps.* 37, 5, *wonach* GERHARDS *bekanntes lied;* das regiment hat mir got befolhen, das ich sol herr sein. LUTHER 6, 37^b; wir haben bei im hinderlegt, haben im befolhen unser seligkeit. ALBERUS;

ein gott . . . der hiesz Pan,
demselben war das vieh befohln. ALBERUS 79;

achte, was dir der herre des gestirns befolhen und gesetzet habe. *Petr.* 99^a; nachdem er Fridrichen seinem gesellen das gold, so er in seiner schosz hett, befalch. *buch der liebe* 58, 3;

ich hab dir mein ganzes land befolhen. 328; und da Magis den (*erbeuteten goldnen*) adler in getrewe hand bevolhen het. *Aimon* S 4; befohlen und gethan ein ding war. *Bocc.* 2, 174ᵃ; das wil ich dem urtheil der magister noster zu Löven befehlen. Fischart *bienenk.* 52ᵃ; hat derowegen dem engel S. Michel die wage befohlen. 104ᵃ; kaufe dir einen haufen immen, und befehle diesem die obsicht. Schuppius 736;

> befohlen bleibt jetzt die empörte schlacht
> der Troer und Achäer sich allein. Bürger 169ᵃ;

er befahl seine pferde (*dem diener*). Göthe 17, 169; als s. Christoph mir sein ref befahl und zur thüre hinaus gieng. 23, 57;

> Hermann zog sie hinweg, noch viele grüsze befahl sie.
> 40, 314,

bestellte sie, trug sie auf.

2) befehlen, *praecipere, gebieten, meist ohne acc., mit folgendem abhängigem satz, der persönliche dativ kann ausgedrückt sein oder nicht:* befalh inen und sprach, also sagt meinem herrn Esau (*d. i. befahl ihnen dem E. zu sagen*). 1 *Mos.* 32, 4; und Joseph befalh seinem haushalter und sprach, fülle den mennern ire secke mit speise (*befahl seinem h. den männern die s. zu füllen*). 44, 1; und Joseph befalh seinen knechten, das sie seinen vater salbeten. 50, 2; wie inen der herr befalh. 2 *Mos.* 17, 1 (*vgl.* theten wie inen der herr geboten hatte. 7, 10); nachdem der herr Josua befalh (sicut praeceperat ei dominus). *Jos.* 15, 13; und befalh, man solt die kinder Juda den bogen leren (praecepit ut docerent filios Judae arcum). 2 *Sam.* 1, 18; obgleich die, den es befolhen und daran gelegen ist, wider sie eitel banne regneten oder hagelten. Luther 1, 18ᵃ; derhalben bitt ich und befehl euch, in disem fall den neunten psalmen zu singen und zu lesen. 3, 28. *br.* 3, 67; Augustinus befilcht das in seiner regel von den closterleuten. Keisersb. *sünden des munds* 4ᵇ; es was ein pfaf, der het fisch kauft und befalch dem knaben die fisch ze sieden. 7ᵃ; und befalhe darnach, das man in mit riemen oder rûten solt houwen. 22ᵃ; wolten hinweg reiten und ausrichten was inen befollen was von des closters wegen. 73ᵇ; Seneca spricht also. ich bephilch dir und wil, das du seiest langsamer red. 82ᵃ; und befall und hiesz, seine brüder allesamen für das kind solten bitten. 56ᵇ; das mir und eim iglichen prediger ze thon befollen ist von gott dem allmechtigen. 79ᵃ; denn er befilcht sicherheit und gerechtigkeit zu halten in seinem land. *buch der liebe* 40, 2; also befihlt Christus demselben menschen. Alberus *wider Witzel.* D 3ᵇ; befahl also dem armen weib. *ehzuchtb.* C 3ᵃ; unangesehn was Christus das oberhaupt mit ausgetruckten worten anders befolen hette. Fischart *bienenk.* 14ᵃ; derowegen befilhe ich euch, ihr sollet u. s. w. Schuppius 750; so befilh ich euch, dasz ihr bedenket. 706;

> Harpax kan nicht müszig sein, wil ihm niemand was befehlen,
> so erbricht er thür und thor, lad und kiste was zu stehlen.
> Logau 3, 1, 26;
>
> was spricht er nun als gast, wo er als herr befahl?
> J. E. Schlegel;

sinne nur, beschliesze, befehle! Göthe 42, 386. *Mit dem acc.,* er befahl die hinrichtung, die untersuchung; ihro exc. haben die gnade mir den beweis zu befehlen. Schiller 185ᵃ; vater, ehrfurcht befiehlt (*gebietet*) die tugend auch im bettlerkleid. 193ᵃ; *im wirtshaus,* befehlen sie wein? braten? *Freilich lassen einzelne beispiele die bedeutung mandare, insofern das gebotene aufgetragen war, zu. Auch dies* befehlen *artet im höflichen umgang zu leerer formel aus:* sie haben zu befehlen; was befehlen, wie befehlen sie? *als frage, und* was, wie sie befehlen *als antwort.*

3) *erst seit dem* 17. 18 *jh. erscheint ein dem franz.* commander *nachgebildetes* befehlen, *imperare, mit acc. statt dat. der person* = *commandieren, beordern:*

> wann ihn (*den wind*) der Eolus ausz seiner weiten hölen
> herfür läszt, dasz er kan das ganze meer befehlen.
> Opitz 1, 36,

wo man das meer sich persönlich denke; ich hab meine kinder befohlen (*her beordert*), dasz sie beten. Schuppius 781; noch ehe die silberne drommete die befohlne mannschaft weckte. Lessing 2, 92; ew. gnaden haben die hofjuweliere befohlen. sie sind vor der thür. Göthe 14, 170;

> befiehl den krieger in die schlacht,
> das mädchen führe du zum reihen,
> so ist gleich alles abgemacht. 41, 109;

und im hofstil: die räthe wurden vorgestellt und zur tafel befohlen; s. maj. geruhte sämtliche anwesende officiere zum ball zu befehlen.

BEFEHLER, *m. unüblich, aber im folgenden vorausgesetzt. s.* befehliger.

BEFEHLERISCH, *imperiosus, stolz, übermütig. s.* befehlhaberisch.

BEFEHLGEMÄSZ, *adv. entgegengesetzt dem* befehlwidrig:

> doch pflichtgemäsz, befehlgemäsz zu handeln. Göthe 4, 22.

BEFEHLHABER, *m. der zu befehlen hat, der befehlhabende general, officier:* von den obersten und andern befehlhabern. Kirchhof *disc. mil.* 43; eher ein siegsherr, als befehlhaber. Schuppius 404; der obriste befehlhaber. 522. *früher* befelchhaber, *heute gewöhnlich* befehlshaber. *s.* befehlichhaber, befelchhaber, befehlshaber.

BEFEHLICH, *m. mandatum, nicht aus* befehl *mit der endung* -ich -lich *abgeleitet, sondern nichts als* befelch, *mit eingeschobnem* i. *belege oben unter* befehl *angeführt.*

BEFEHLICHEN, *imperare:* mehr zum beispiele als zum befehlichen. Lohenst. *Arm.* 1, 31. *s.* befehligen.

BEFEHLICHHABER, *m. was* befehlhaber: amtleute oder befehlichhaber. Luthers *br.* 5, 706. *pers. reiseb.* 1, 3.

BEFEHLICHSHABER, *m. dasselbe:*

> als er geordent nun und fürgestellet allen
> befehlichshaber hab, nach seinem wolgefallen.
> Werders *Ariost* 13, 62.

BEFEHLICHSLEUTE, *pl. officiere:* schickt der herzog zu den angenommenen rittmeistern und befehlichsleuten. Schweinichen 1, 190. *s.* befelchsleute.

BEFEHLIG, *m. weichere, mehr niederd. form für* befehlich, befelch, *z. b. bei* Micrälius 3, 418.

BEFEHLIGEN, *eingeschränkt auf die bedeutungen*

1) *praeesse exercitui, agmini:* der könig befehligt das heer selbst; der general M. hat nur ein kleines corps zu befehligen.

2) *mittere cum imperio, einen mit dem befehl versehen, beauftragen:* er wurde befehligt, dies auszurichten; Saleh verkündiget dem volke, wie er von gott ihnen zu predigen befehliget sei. *pers. rosenth.* 7, 20; sagten, dasz sie befehligt wären, diese nacht bei uns (*zur krankenpflege*) zuzubringen. *Felsenb.* 4, 86;

> ein herold ward dazu befehliget. Kleist 2, 67.

dies befehligen *leidet eine doppelte erklärung. es kann, wie viel andere verba* -igen *aus* -en *entsprungen sein, aber auch erweicht aus* befehlichen, *welches* = befelchen. *in beiden fällen geht es also auf* befehlen *zurück. s.* befehlichen.

BEFEHLIGER, *m. praefectus, imperans:* durch zufall und verhältnisse zu befehligern erhoben. *Dynastore* 1, 404. *lässt sich sowol aus dem vorhergehenden leiten, als auf ein älteres* befelcher, *mhd.* bevelchære, *ahd.* pifelhari = befehler *zurückführen.*

BEFEHLIGSHABER, *m.* Micrälius 5, 278. *pers. baumg.* 1, 33.

BEFEHLSAUSRICHTER, *m.* werden aus den kirchenoberen servile befehlsausrichter. Schuderoff *protestantismus* 36.

BEFEHLSHABER, *m.* 1) *der bevollmächtigte, beauftragte:* und bitten e. g. sie (*die gesandten*) in dem allen als die diener und befehlshaber nicht zu verdenken und sie wider ihren habenden befehl nicht zu verdenken. Melanchth. 3, 1223.

2) *der vorgesetzte, befehlende.* Bünau 1, 113. 124. *die ältere form* befehlhaber, *gebildet wie* machthaber, gewalthaber, theilhaber *scheint vorzüglicher.*

BEFEHLSHABERISCH, *imperiosus, befehlerisch, gebieterisch:* das klingt sehr befehlshaberisch. Chr. Fel. Weisze.

BEFEHLSHABERSTAB, *m. commandostab.*

BEFEHLSHABERSTELLE, *f.*

BEFEHLSHABERTON, *m.* in seinem gewohnten befehlshaberton. *denkw. des ritters* von Lang 1, 166.

BEFEHLSWEISE, *adv. imperiose, pro imperio.*

BEFEHLSWIDRIG, *adv.* wie befehlswidrig er sich bei dieser gelegenheit gezeigt. Göthe 18, 260.

BEFEHLSWORT, *n. wort des befehls.*

BEFEIERN, *celebrare:* die welche sich einander lieben, ehren, befeiern. Garve zu *Cic. de off. s.* 210.

BEFEILEN, *elimare, mit der feile bearbeiten, nnl.* bevijlen, *mehr als* anfeilen: das thürschlosz war ringsum befeilt; einen schlüssel befeilen; wie der h. Hieronymus seine zähne willig befeilen liesz. J. Paul *teufelsp.* 1, 112.

BEFEINDEN, *infestare, oppugnare, anfeinden:* Curius was widerwertig und het befeindet die Samnites. Albr. v. Eyben 17ᵃ;

doch müst ihr mir die hand drauf geben,
dasz weil doch eine nur die schönste heiszen kann,
der andern keine mich deshalb befeinden wolle.
WIELAND 10, 164.

BEFELCH, *m. die veraltete, organische gestalt des heutigen wortes* befehl. *belege oben.*

BEFELCHEN, *mandare, praecipere, s.* befehlen. ich befilch mich unserem lieben vatter zu Rom. FISCHART *groszm.* 69; observationen, darauf unmaszgebig ein pfleger möchte befelcht und instruiert werden. HOHBERG 1, 145[a].

BEFELCHGEBER, *m. der befehl gibt, ertheilt.*

BEFELCHHABER, *m. der mandatar sowol als der mandant:* keller, ambtman und befelchhaber. *weisth.* 2, 253; unsers hern meier oder befelchaber. 2, 256; befelhhaber des königes zu allen gescheften an das volk. *Nehem.* 11, 24; der königlich französisch befelchhaber. FISCHART *bienenk.* 13[a].

BEFELCHLEIN, *n. kleiner befehl:* diejenige grosze doctores, die mit ihren befelchlein (*recepten*) verheiszen den gipfel der sachen. SCHUPPIUS 743.

BEFELCHNIS, *f. mandatum:* den weg diner befelnüs bin ich geloufen. KEISERSB. *chr. bilgr.* 154; die befelchnüssen der alten. *postill.* 2, 64.

BEFELCHSHABER, *m.* und sie über die teutsche poesi oberhäupter, befelchshaber und richter verordnet. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

BEFELCHSLEUTE, *pl. praefecti militum, officiere:* man liest von Alexandro magno, dasz er die land, so er gewunnen, seinen befelchsleuten verschenkt hab. FISCHART *bienenk.* 130[a];

auch hauptmänner und befelchsleut. AYRER 117[a];

die hauptlewt und befelchsleut gut
ir leben hielten in guter hut. SOLTAU 417.

s. befehlichsleute.

BEFELCHSTRÄGER, *m.* obrister bevelchstrager der schul. BEBELS *geschwenk* 7.

BEFELCHUNG, *f. mandatum, befehlung, anbefehlung:* das were ein harte sprach zu Rom, darumb musz man es nennen ein commende oder befelhung das closter zu behalten. LUTHER 1, 296[a].

BEFENCHELN, *oleo foeniculi illinere:* gesalzene und befenchelte rindlein und kröstlein zum untertrunk. *Garg.* 56[b].

BEFENSTERN, *fenestris ornare.* STIELER 410; ein haus befenstern. HIPPEL 6, 263.

BEFESSELN, *catenas injicere:* jetzt sollen die bilder, die über dir aufgehen, völlig deine sinne befesseln. FR. MÜLLER 2, 163.

BEFESTEN, *firmare, confirmare, befestigen, goth.* gaþvastjan, *ahd.* bifestan: er thet das schlosz mit starken mauren befesten. *Aimon* J 2;

unsern glauben zu befesten. H. SACHS IV. 1, 98[a];

manch fuszhauf thut darbei das pest,
mit prennen, nemen (*rauben*) wol bevest.
SCHWARZENBERG 153[a];

hat befest. MELISSUS *ps.* V 8[a]; wa der standmut die lieb nicht befestet. FISCHART *ehz.* 9; seiner gibel befestet anstösz. *Garg.* 63[b];

sie die klag durchaus nit bekent,
befest derhalb mit neu den krig. AYRER *fastn.* 46[b];

wiewol sich leicht errathen läszt,
dasz fehden dieser art, wie hitzig sie auch schienen,
ihr regiment nur zu befesten dienen. WIELAND 18, 187;

von wem auf lebens und wissens bahnen
wardst du genährt und befestet? GÖTHE 47, 77.

BEFESTIGEN, *dasselbe, nnl.* bevestigen: ein bret, eine thür, einen teppich auf dem boden, ein bild an der wand befestigen; und Vsia bawet thürne zu Jerusalem am eckthor und befestiget sie. 2 *chron.* 26, 9; ir werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen. *Es.* 22, 10; das lager befestigen;

du hast den umbkreisz diser erden
bevöstiget, dasz er nicht kan bewöget werden.
WECKHERLIN 201;

wie er ein weisses schnupftuch an die trompete befestigt. GÖTHE 30, 27; auf dem linken ufer liegt hoch und flach die alte stadt, sie ist andern befestigten städten ähnlich. 30, 148; ihr (*der weidenbäume*) same spielte in seiner wolkenflocke, eh ihn die erde befestigte (*fest hielt*). J. PAUL *Tit.* 2, 219. *Häufig abstract:* den bund, die freundschaft, die wahrheit der sache befestigen, *bekräftigen;* gott ists aber der uns befestiget. 2 *Cor.* 1, 21; sie sind allsampt nicht gnug mit iren opinien, das sie eine predigt befestigen solten. LUTHER 1, 47[b]; mit päpstlichen bullen befestigt. FISCHART *bienenk.* 24[a]; wiewol man es noch fester aus Daniele kan befestigen. 78[b]; wann sie ir fegfeur mit den zeugnussen Vergilii befestigen. 111[b]; bewiesen und unwidersprechlich befestigt haben. 116[b]; aus der schrift befestigen. 156[a]; wiewol die kirch aus der propheten schriften auch noch wol was erlischen kan, damit sie irer heiligen dienst befestigt. 187[b]; was haben dann die, so mit sünden befleckt sind, in dem platze, der vor die heiligen und auf gott hoffende befestiget ist, zu thun? *pers. baumg.* 9, 15; ich soll den krieg rechtens befestigen. J. E. SCHLEGEL 2, 73; ein öl, dessen zähigkeit seine flüchtigkeit befestigt (*fest hält*). KANT 9, 22; auf den ruin eben dieser kirche befestigte die britannische Elisabeth ihren noch wankenden thron. SCHILLER 1044; zwischen idee und erfahrung scheint eine gewisse kluft befestigt, die zu überschreiten unsre ganze kraft sich vergeblich bemüht. GÖTHE 50, 57; du süsze, lasz dich nicht irre machen, denn ich bin doch dein. alles befestigt mich nur mehr an dich. *an fr. von Stein* 3, 176; seine gepreszten und eben darum dunkelrötheren übervollen lippen waren in die menschenfreundliche erhebung zum kusse befestigt. J. PAUL *Hesp.* 3, 154; das befestigte eiserne angesichte. *Tit.* 1, 37.

Sich befestigen, *festsetzen, wurzeln:* seine gesundheit befestigt sich nunmehr; die Franzosen, nachdem sie einmal Straszburg einbekamen, befestigten sich am Rhein; er befestigte sich nunmehr in dem entschlusse, Tarent zu seinem beständigen sitze zu erwählen. WIELAND 3, 424;

schiebt man es auf, so wird der twing vollendet
in Altdorf, und der vogt befestigt sich. SCHILLER 531[a].

BEFESTIGUNG, *f. munitio, confirmatio, nnl.* bevestiging: die befestigung einer stadt, befestigung des glaubens; die befestigung des fegfeurs, beides aus texten der schrift und auch erfarung. FISCHART *bienenk.* 109[b]; befestigung der anrufung der heiligen. 187[b]; befestigung des kriegs (*litis contestatio*). *reichscammerger. ordn.* 1507. 8, 2.

BEFESTIGUNGSKUNST, *f. art de fortifier.*

BEFESTIGUNGSWERK, *n. munimentum.*

BEFESTIGUNGSZEICHEN, *n.* mit mir verfährt gott wie mit seinen alten heiligen und ich weisz nicht, woher mirs kommt. wenn ich zum befestigungszeichen bitte, dasz möge das fell trocken sein und die tenne nasz, so ists so, und umgekehrt auch. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 139.

BEFESTNEN, *munire, ahd.* pifestinôn (GRAFF 3, 723): der hieruf bevestnet ist. *Fierabras* A 6; befestnet und umbgeben mit groszen thürnen. G 4.

BEFESTNUNG, *f. munitio,* befestenung.

BEFESTUNG, *f. dasselbe:* mechtig vor gott, zu verstören die befestungen. 2 *Cor.* 10, 4; wie er zu einer ewigen befestung und sonderlichem trost von gott mit dem eid zu einem priester und mittler gesetzet ist. LUTHER 1, 95[a]; schanzen und kleine befestung. KIRCHHOF *mil. disc.* 198.

BEFETSCHEN, *involvere fasciis,* einfetschen, *einwindeln.* STIELER 438.

BEFEUCHTEN, *humectare:* der regen befeuchtet das land; das getraide, das mehl, das papier befeuchten, *anfeuchten;* als er sich wol mit wein befeuchtet (*stark getrunken hatte*). KIRCHHOF *wendunm.* 215[b]; die erde seines feindes mit thränen befeuchten. *pers. baumg.* 9, 9;

hier fand ich auch den Amor,
der seine flügel sonnte,
die ihm von thau befeuchtet
und so betröpfelt waren. HAGEDORN 3, 68;

dasz Fichte die erziehung auserwählt, gleichsam zum ableiter einer niederschlagenden vergangenheit und zum zuleiter einer befeuchtenden zukunft, ist nicht nur recht. J. PAUL *bücherschau* 1, 106.

BEFEUCHTIGEN, *madefacere, nnl.* bevochtigen: mit zehern befeuchtigen. KEISERSB. *paternoster* D 5; in einem waldigen ort mit lustigen brunnen befeuchtiget. FRANK *weltb.* 8[b]; der regen die erde befeuchtiget. PARACELSUS 1, 885[b]; welchem zu nutz würde der mon und thaw den boden erkülen, der regen befeuchtigen? *Garg.* 65[b]; sommerweizen mit frischem wasser befeuchtiget. TABERNAEMONT. 613; die gemelte häutlein zu befeuchtigen und frisch zu halten. UFFENBACH *roszb.* 15; dienet fürnemblich zu dem ende damit es die augen befeuchtige. 18; wodurch der erdboden befeuchtiget wird. *Simpl.* 1, 500; gott befeuchtiget mit seinem regen gerechte wie ungerechte. SCHUPPIUS 755.

BEFEUERN, *accendere, stärker als* anfeuern:

die nüchternheit, die einfalt blöder liebe
verlängerten der schäfer müh,
wir trinken wein, befeuren unsre triebe
und küssen mutiger als sie. HAGEDORN 3, 100;

der alte wein befeurte mich,
als mir bei Hochstädt alles wich. 3, 123;

in ihren adern fliesst ein unverfälscht geblüte,
darin kein erblich gift von siechen vätern schleicht,
das kummer nicht vergällt, kein fremder wein befeuert.
Haller;

wem dieses nichts mehr gesagt heiszt, als dasz die phantasie des künstlers durch das erhabene bild des dichters befeuert, und ebenso erhabener vorstellungen fähig gemacht worden. Lessing 6, 506; die leidenschaft mäszigen oder befeuern. 7, ...;

wie befeuert er (*der wein*) den muth! Gotter 3, 484;

kleine siege musten seine zuversicht befeuern. Schiller 777; dennoch befeuerte ihn diese leidenschaft nicht, für seinen zweck auch alle mittel zu vereinen. 1077;

der tag ist mir zum überdrusz,
langweilig ists, wenn nächte sich befeuern. Göthe 3, 32;

gewaltige kraft die menschen aufzurufen,
sie zu befeuern kühnster that. 4, 50;

befeuert durch den aufrichtigen antheil, den die frauenzimmer an der sache nahmen. 18, 275; Serlo lobte an ihm, dasz er nicht so schneidermäszig gejammert, und sogar am ende eine stelle, die einem so groszen helden besser zieme, seinen sohn zu befeuern, angebracht habe (*der geist im Hamlet*). 19, 210; aber Trancoeur hatte etwas furchtbares in seinem wesen, sein dunkles auge befeuerte sich. Arnim 2, 375; der befeuerte held des tages. J. Paul *komet* 2, 102.

BEFEUERUNG, *f.* man kann nicht frühe genug mit dergleichen sachen herausrücken zur befeuerung der aufmerksamkeit aller naturforscher. Merck 1, 398; die befeuerung der glasöfen mit torfgas.

BEFFEL, *f. s.* befze *und* waffel.

BEFIDELOCHEN, *clunibus instructus:* (hosen).. auf schweizerisch, das geschirr warm bei einander zu halten, und glatt anliegig, zu zeigen, dasz man wol befidelochen ist. *Garg.* 157ᵃ. lochen, *part. praet. von* luchen, *claudere? doch liest ein andrer druck* befidelochet. *geschrieben sein sollte aber* befüdelochen, befüdelochet, *vgl.* gfüdlochet Tobler 197 *und* füdlein.

BEFIEDERN, *plumis tegere, plumare, dann, wie* beflügeln, *anregen, zum flug ausstatten:* die befiederten thiere, *die vögel;* befiedertes geschöpf. Brockes 4, 52. 7, 61;

in Cuba war ein papagei,
den neckt ein jeder um die wette,
kein einziger gestund, dasz er gelehrig sei,
noch dasz ihn die natur recht schön befiedert hätte.
Hagedorn 2, 47;

sein lächelnder kaltsinn befiedert
des fräuleins neugier noch mehr. Wieland 4, 30;

und etwas das ich seit kurzem von einem fremden erfuhr,
hat meinen eroberungsgeist von neuem ein wenig befiedert.
5, 62;

daher in allen schulen
befiedert täglich sich (*wird flücke*)
ein heer von jungen buhlen,
und insgesamt für dich. Bürger 18ᵃ;

unter tausendfachem jubel aller befiederten kehlen. Bettine *tageb.* 44; das befiedernde und erhebende bewustsein. J. Paul *grönl. proc.* 84;

wenn du sprichst, befiederst du den pfeil der liebe.
Rückert 380.

s. befedern.

BEFILLEN, *corium detrahere, schinden, ahd.* pifillan. *lex sal. p.* 104; *mhd.* bevillen. *Rother* 4307; *ein nhd. beleg wird sich auch finden, da* kafiller, filler *schinder fortdauert.*

BEFINDEN, *invenire, deprehendere, nachdrücklicher, doch abstracter als* finden, *zuweilen empfinden, fühlen.*

1) *mit dem gen.:*

und ehe der mensch des recht befindt,
stund, tag und jar vergangen sind.
Schwarzenberg 152, 2;

ich hab befunden des schweren lastes der sünden. Keisersb. *irr. sch.* 16; so grosz hauptwe, das ich vor schmerzen mein selbs gar nit befunden (*meiner nicht bewust war, die besinnung verlor*). Wickram *irr. bilger vorrede.*

2) *mit acc.: mhd.* bevant (*fühlte*) gotes gewalt. *pass. K.* 75, 25;

eȥ ist mir niht geseit,
ich hân eȥ bevunden. *Krone* 13809;

und in dem da erwachet diser, und befand die schnatten (*striemen*) da hinden an dem rücken. Keisersberg *sünden des munds* 22ᵃ; denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ir leset und auch befindet. ich hoffe aber, ir werdet uns auch bis ans ende also befinden, gleich wie ir uns zum teil befunden habt. 2 *Cor.* 1, 13. 14; das haus ward durchsucht in zu befinden. *Plut.* 31; wo der mensch nicht in sich selb befindet und fület ein solch gewissen und frölich herz zu gottes gnaden. Luther 1, 63ᵃ; da ich das stücke befand, ward ich gelinder gegen irem thun. 6, 113ᵃ; wir befinden allzeit gebrechen an unsern werken. 6, 366ᵇ; nachdem ich ewr grosz trew zu Augsburg an mich befunden. *br.* 1, 381;

was freud wir jetzt befinden hie. Schwarzenberg 115, 2;

und so er trost befindet. Rebhuhn *klag des armen manns s.* 4;

denn da sie (*die schüler*) in den büchern die alten terminos befänden (*l.* befünden), vom praeceptore neue hörten, so würden sie ja irre. Melchiors von Osse *pol. testament, ed. Thomasius;* solches ist aus deinen boshaftigen handlungen klärlich zu befinden. Kirchhof *mil. disc.* 90; als Herodes wider heim kam, befand er an seinem hofe groszen unwillen. Reiszner *Jer.* 2, 89ᵇ; wenn sie mehr geld im beutel befinden, dann ihnen vonnöthen ist. Fischart *groszm.* 90;

wenn eur lieb befind das im rath (*räthlich findet*),
so folg ich eur lieb allezeit. Ayrer 423ᵃ;

o du gott der süszen schmerzen,
warumb, dasz man dich so blind
überall gemahlet findt?
ich befind es nicht im herzen. Opitz 2, 199;

damit sie also etwas pein befünde. Spee *tugendb.* 741;

ich befinde nur fünferlei art leute, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. *pers. rosenth.* 3, 27; habe sich demnach auch einmal voll gesoffen. allein des andern tags habe er befunden ein solches hauptwehe, dasz. Schuppius 280; berichtet mich, wie ihr einen oder den andern befunden habt. 448; wie ich dich befinde, also richte ich dich. 515; wann wir die vorige und alte zeiten beleuchten, befinden und sehen wir eben das alte spiel. 522; wann man die sache recht betrachten will, wird man leichtlich das widerspiel befinden. Hohberg 3, 260ᵇ;

ich befind auch mir im herzen einen zunder. Günther 244;

in das verderben gestürzet, in welchem er sie jetzo befindet. Liscov 592; ich habe die sache ganz anders befunden, als ich geglaubt habe. *Man sieht heute vor, einfaches* finden *oder* gewahren, empfinden *statt* befinden *zu setzen.* seine zwei hörner, die ich auflas und als ein paar gute pulverhörner befand. J. Paul *teufelsp.* 1, 82.

3) *mit adjectiven:* wo er aber falsch befunden wird, wird sie in verlassen. *Sir.* 4, 22; und seinen vorgenommenen bauw unratsam befünde. Kirchhof *disc. mil.* 12; befand nicht keiser Maximilian zu Cöln je mehr brot uberig, je mehr leut dahin zum reichstag kamen? *Garg.* 65ᵇ; liesz das magnificat zur metten singen und befand es mächtig gut. 130ᵃ;

sie meinte, das man nicht solt abziehn von dem lande,
weil sie so fruchtbar es und gar gesund befande.
Werders *Ariost* 20, 26;

alles was oft in einem schlechten wort verborgen steckt zu erklären, dazu befinde ich mich nicht sufficient. Schuppius 9;

ein sprichwort sagts, das ich nicht falsch befinde,
nichts schmeckt so schön als das gestohlne brot.
Hagedorn 2, 150;

man braucht ihm nur zu gefallen, um zu allem tüchtig befunden zu werden. Wieland 1, 140; die untersuchungen hatten die folge, dasz vieles, was man für wahr gehalten hatte, falsch befunden wurde. 6, 251; allein wir müssen zur steuer der wahrheit, die uns über alles geht, sagen, dasz wir, nach langer und sorgfältiger nachforschung, das gerücht falsch befunden haben. Klopstock 12, 438; die wirkung wird der kraft proportional befunden. Kant 8, 57; dasz das, was ich vorsetze, nicht unschmackhaft befunden werde. Göthe 15, 113; der erste schritt, den wir zur besonnenheit und tugend thäten, wäre schon der, dasz wir unsern gang, anzug, dialect nicht besser, sondern gerade so befänden, als alle fremde. J. Paul *Tit.* 2, 2; ich habe ihn in allem treu und redlich befunden; man befand ihn im latein stark genug, im griechischen schwächer. *einigemal wird dem praedicat* für *beigesetzt:* ratschlagten von nur schwebenden sachen, und befanden (*statt* befunden) für gut, dasz man um mitternacht ausfallen solte. *Garg.* 248ᵇ; für gut befinden. Wieland 1, 175. 227; für nöthig befunden. 1, 313. *mit ausgelasznem adj.:* er befand es (*für gut, rathsam*) das zu thun. Opitz *Arg.* 1, 552. *wie* δοκεῖν, videri.

4) *bei diesem* befinden *hielt sich lange der acc. mit inf.:* er befand sich sein in den henden seiner feind. *Fierabras* f.; er befand ihn so vortheilhaftig stehen. Lohenst. *Arm.* 2, 240.

meist schon mit eingeschaltetem zu: dasz ich solche hohe sachen zu befordern mich zu wenig befinde. SCHWEINICHEN 3, 27; du wirst noch den Adams dorn in dir befinden umbzuschleichen. RINGWALD *laut. werk.* 415; nachdem denn ich wider den fürsten der welt zu fechten befunden. A 4ᵇ; er befand sich zu sterben (*glaubte zu st.*), eh er starb. OPITZ *Arg.* 2, 404; da ich nun mich also allein zu sein befande. SCHUPPIUS 551; dieser zeit werden die bettler oft befunden am meisten geld zu haben. 697; ich habe wahrscheinlich zu sein befunden. KANT 8, 234.

5) *doch gewöhnlich folgt der abhängige satz mit seiner conjunction:* ir werdent es wol befinden, wie er ein mensch ist. KEISERSB. *sünden des munds* 46ᵃ; da wird alsbald die keis. maj. befinden, das unser widerwertigen in diser hochwichtigen sachen oft gar nichts merken noch verstehen. JONAS *bei Luther* 6, 380ᵃ; aber von diser zal der sieben sacrament befindet man, das die veter selbs nicht gleich gezelet haben. 6, 436ᵃ; so hab ich dasselbig ganz emsig uberlesen und mit der that gleich befunden, dasz darinnen kurzlich verfaszt stat der ganze grund der h. röm. religion. *bienenk.* 6ᵃ; sehet, disz haben sie in der that erfaren und befunden, dasz. 67ᵃ; und da er wider zu haus kam, befand er dasz sein weib. 141ᵃ; nun laszt unsern herren frei kommen, rechnung zu hören, wan er wil, er soll befinden, dasz. 148ᵃ; ja wir befinden in täglicher erfahrung, dasz. 153ᵇ; doch hat man davon mit erfarenheit befunden, dasz es. 243ᵇ;

> ach so befind ich, dasz ich musz was ich begangen,
> recht zu beklagen erst anfangen. WECKHERL. *vorr. zu den ps.;*
>
> ich befinde,
> dass alles nur umsonst, nach dem ein kranker tracht.
> GRYPHIUS 2, 421;
>
> als er vergebens nun in dem beschimpften stande
> hatt hin und her gedacht, und endlich dis befande,
> dasz ihn ein jungfräwlein geworfen hett herab.
> WERDERS *Ariost* 1, 71;

denn er befünde und merkte schon wol. AYRER *proc.* 1, 11; so sei aus den processen zu befinden. 1, 10; er wird befinden, dasz ein jedes alter seine eigenthümlichen thorheiten hat. J. E. SCHLEGEL 3, 459; ja man hat durch vielfältige erfahrung befunden, dasz ein etwas stumpfer verstand, oder die art leute, von denen man zu sagen pflegt, sie hätten das pulver nicht erfunden, zur bekehrung und geistlichen behandlung die fähigsten sind. LICHTENBERG 3, 106.

6) sich befinden, *franz.* se trouver,

a) *an einem orte gegenwärtig sein, leben, in etwas sein, stecken:* ich befand mich damals zu Cassel; als er sich gerade im bade befand; ich befinde mich wol in dieser luft; die kraft befindet sich in dem körper. KANT 8, 55; eine kugel befindet sich in ruhe. 8, 56; sie befand sich erst im achtzehnten jahr, als sie der tod hinwegnahm; er befindet sich noch mitten in der gefahr; ich befinde mich in der unangenehmen lage, in der unmöglichkeit dir zu antworten.

b) aus, ohne etwas: jetzt befinde ich mich frei und aus aller noth; dieses wol (weisz ich), dasz ich aus dem holen baume mich befinde. *Simpl.* 1, 27;

> ob er wol ohne helm sich jetzund da befund.
> WERDERS *Ariost* 1, 16.

c) unter, *in gesellschaft:* ich befinde mich wieder unter den menschen, unter meinen landsleuten; er befindet sich unter räubern, in gesellschaft von verbrechern; deswegen befand er sich am besten mit solchen wolgesinnten menschen, die in einem beschränkten berufskreise beschäftigt sind. GÖTHE 48, 28.

d) vor, bei, neben: er soll sich vor der stadt befinden; ich schriebe an ihn, dasz er sich für Marsilien befinden (*vor Marseille einfinden*) solte. OPITZ *Arg.* 2, 366.

e) sich wol, übel befinden, *valere, se habere, it.* trovarsi: wie befinden sie sich? befinden sie sich unwol? ich befinde mich wol dabei; befinde mich wol auf; er befindet sich wol bei leibe;

> einst gieng der menschen trübsal mir zu herzen,
> als ich mich ausserordentlich wol befand.
> SCHLEGELS *musenalm. s.* 261;

die frau befindet sich schwanger, gesegnetes leibes, in andern umständen; ich befinde mich seit gestern krank; darumb ich mich beschweret und beleidigt befinde. LUTHER 1, 352ᵃ;

> sie selbs befanden sich betrogen. WECKHERLIN 64;
>
> fürsten, die euch die geschenke, nicht die trew pflegt zu verbinden,
> diese habt ihr nur so lange, weil sie sich beschenkt befinden.
> LOGAU 3, 10, 91;
>
> als etwas kühler es ward umb die abendstunde,
> und sie sich auch genug nun ausgeruht befunde.
> WERDERS *Ar.* 11, 11;
>
> Zerbino sich also auch drob bewegt befand,
> dasz er für liebe ganz und für mitleiden brandt. 19, 12;

eine unter den mägden war, welche sich über alle massen beschwert befunde. SCHUPPIUS 356; wird er nicht sich verpflichtet befinden, wol einsehen zu lernen? GÜNTHERS *vorr.* 6; hierüber befand sich der kranke zum höchsten beleidiget. *pers. baumg.* 4, 11;

> jedoch als Doris nur, der mutter nachzuahmen,
> und küsse zu verstehn, sich alt genug befand.
> HAGEDORN 2, 94;
>
> ihr beutel befand sich leer. LICHTWER *fabeln* 1, 1;

Agathon befand sich also über alle seine hofnung glücklich. WIELAND 3, 199; himmel, wie glücklich wär ich, wenn ihre mutmaszung sich wahr befände. 12, 152; diese unerträgliche unbequemlichkeit hatte mich auch in Sesenheim verlassen, so dasz ich mich dort doppelt vergnügt befand. GÖTHE 26, 8.

f) sich befinden, *ohne beisatz, gewahr werden, merken:* da befand sich Florindo, dasz er sein journal schändlicher weise vergessen hatte. WEISE *kl. leute* 20. (*vgl.* befinden *ohne adj. unter* 3). *dies* befinden *kommt unserm heutigen* empfinden, *merken nahe.*

g) sich befinden, *bewähren* (*wieder* befinden 3);

> die frewd, die wir euch machen könn,
> die wird sich wol befinden. UHLAND 259;
>
> und befindt sich die aussag dein (*wahr*),
> so solst du frei und ledig sein. AYRER 72ᵃ.

h) *unpersönlich,* es befindet sich, *ist der fall, verhält, bewährt, ergibt sich, weist sich aus:* das man aber den unsern die schuld gibt, als verbieten sie casteiung und zucht, wird sich viel anders aus iren schriften befinden. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 372ᵇ *und corp. doctr. chr.* 29; wie sichs leider teglich in der erfarung befindet. 8, 172ᵃ; es befint sich oft, das ein frommer gotsförchtiger mensch gewisser und eigentlicher studiert und erkennet. VAL. ICKELSAMER a 5; es befindet sich aber, das die philosophia auch eine anweisung von ehelicher unterrichtung einhelt. FISCHART *ehz.* 2; gleichwie ... also befind sich. 67; und so sich befind, dasz er durch einige gunst darzu kommen ist. *bienenk.* 45ᵃ; also befindt sichs auch mit den schifleuten. FRONSP. *kriegsb.* 3, 145ᵃ;

> aber am end befindt sichs wol,
> was man hiervon urtheilen soll.
> RINGWALD *geistl. lied.* C 6ᵃ;

alldieweil sich erstlich befindet, ob wol u. s. w. AYRER *proc.* 1, 11; als man die thür des gefängnis aufthat, befand sichs, dasz. *pers. rosenth.* 3, 9; da befand sich endlich, dasz. SCHUPPIUS 368; was er beklagt, das befindet sich leider im werk selbsten. 614; da er sich doch oft befindet. *Simpl.* 1, 1; wenn man ihn lange genug in der nähe betrachtet hatte, so befand sichs, dasz seine vermeinten tugenden in der that nichts anders als seine laster waren. WIELAND 3, 56; und es befand sich, dasz seine ansprüche nicht zu recht bestehen konnten. 3, 388; allein wenn man der sache auf den grund sieht, so befindet sichs, dasz der unterschied des geschlechts hier in keine betrachtung kommen kann. 8, 235.

7) *tadelhaft bildeten einige die schwache flexion* befindete *f.* befand, *z. b.* OPITZ *Arg.* 2, 319. LOHENST. *Arm.* 1, 22.

BEFINDEN, *n. conditio, status:* wie ist dein befinden? mein befinden ist gut, schlecht; nach befinden der sache, der umstände; nach meinem befinden, *dafürhalten;* denn handhaben musten an den schilden nothwendig auch damals schon sein, um sie von dem leibe abzuhalten und nach befinden zu lenken. LESSING 8, 124; je nach befinden; an das gericht kommt essich und gewürz, nach befinden salz.

BEFINDLICH, *qui invenitur, deprehenditur,*

1) *aufweisbar:* denn so an den heubtartikeln kein befindlicher ungrund oder mangel ist, solten sich billich die bischoffen gelinder erzeigen. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 368ᵃ, *im corp. doct. chr.* 18. *heute* erfindlich, erfindbar.

2) *vorhanden:* das buch ist in der sammlung befindlich; alle im hause befindlichen menschen; eine in untersuchung befindliche person; die stelle ist im buche s. 68 befindlich.

3) *man sagte auch* sich befindlich: sie zeigte ihm alle daselbst sich befindliche sachen. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 28.

BEFINDLICHKEIT, *f. sensus.* MAALER 53ᵃ.

BEFINDUNG, *f.* nach befindung der sachen. KIRCHHOF *disc. mil.* 7; bei befindung der nothwendigkeit. WEISE *kl. leute* 158; bei leibes, lebens und andern strafen, nach befindung der sachen. SCHUPPIUS 675; dasz seine ausdrückung weiter geht als seine befindung. LEIBNITZ 376.

BEFINGERN, *digitis tangere,*

1) *angreifen, anrühren:* einem den puls befingern;

es ist doch nur benaset (*berochen*) zwar.
ir seit auch wie die jungfraw dort,
die nichts asz, was befingert word,
da must mans erst befausten ir,
alsdann wards erst wol verbitschiert.
FISCHARTS *Eulenspiegel* 224.

2) *ergreifen und vorwegnehmen:* bei jener langen gährung des jurisdictionswesens, wo zuletzt immer ein richter vor dem andern nur zuerst zu befingern (so nennete man die praeventionem fori) suchte. MÖSER *patr. ph.* 2, 481 (345).

BEFINSTERN, *caliginem offundere, verfinstern:* dieweil und gott das liecht der natur ohn einen befinsterten geist wirken hat lassen. PARACELSUS 1, 252ᵃ; ein sondere art ist der sternen, die dunkel macht und befinstert so viel, wo der mond nicht ist, dasz gar nichts gesehen mag werden. 2, 76ᶜ.

BEFIRNISSEN, *mit firnisz bestreichen.*

BEFISCHEN, *expiscari:* den teich befischen. LOHENST. *Arm.* 1, 1089.

BEFITTIGEN, *alis instruere, tegere, beflügeln, beschatten,*

1) *beflügeln:*

dein leib, vom groszen geist
befittigt, weiter fliegt. BIRKEN *G.* 221;

der wein, der uns befreit, befittigt unsre herzen.
PLATEN 77.

2) *mit dem flügel decken:*

siehet man den blinden schatten ausgestrecket durch das feld,
er befittigt, was da stehet, mit dem schwarz verhüllten zelt.
HARSDÖRFER *gesprächspiele* 6, 10. 90.

BEFLACHSEN, *gebildet nach sp.* 1203 I, 4:

in ganz Sachsen,
ja in ganz Deutschland wol,
musz solcher flachs, wie der, nicht wachsen!
wers anders redt (hier schwoll
sein kinn ihm), den will ich beflachsen,
dasz er dran denken soll. GÖKINGK 3, 84.

BEFLAMMEN, *accendere:*

beflammt die liebeskerzen,
geht, geht zu eurer rast! FLEMING 157;

beflammte pracht. BROCKES 1, 185; beflammte sterne. 1, 419. 454;

Satans beflammter rollender wagen. KLOPSTOCK *Mess.* 2. 638;
also beflammte sie mehr noch den glühenden busen mit liebe.
BÜRGER 244ᵇ;

als wäre die heilige jungfrau aus dem beflammten altarblatte, worauf sie gen himmel stieg, herabgezogen auf die stufen. J. PAUL *flegelj.* 3, 23.

BEFLAUMEN, *molli lanugine signare:*

der wänglein paar, wie die pfirsiche roth,
und oben auch so weichwollig beflaumt. GÖTHE 41, 209.

BEFLECHTEN, *vimine contegere:* sessel mit stroh beflechten; der keine scheidewand zu setzen weisz zwischen dem zimmer der rechten und reinen kunst und der beflechten oder geflickten stümpelei. BRANDTS *Taubmann* 31. *kaum soll es befleckten ausdrücken, obwol auch beflecht* = beflechtet *vielmehr* beflochten *erwarten liesze.*

BEFLECKEN, *maculare, polluere, contaminare, besprengen, so dasz die spur haftet, nnl.* bevlekken.

1) *sinnlich,* das gewand mit staub, die hände mit blut, das buch mit dinte beflecken; und alles kleid und alles fell, das mit solchem samen befleckt ist, sol er waschen mit wasser. 3 *Mos.* 15, 17; und vergossen unschuldig blut, das das land mit blutschulden befleckt ward. *ps.* 106, 38; denn ewer hende sind mit blut befleckt. *Es.* 59, 3; halt dich von im, das du nicht in einen schweisz gefüret und von seinem unflat beflecket werdest. *Sir.* 22, 15;

mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befleckt.
HOFMANNSWALDAU;

als ein schüsselchen zur erde
fällt, und sich mit blut befleckt. GOTTER 1, 52.

2) *bildlich,* der seines nehesten weib nicht befleckt. *Ez.* 18, 6. 11. 15; damit wird ir gewissen beflecket. 1 *Cor.* 8, 7; also ist auch die zunge unter unsern gliedern und beflecket den ganzen leib. *Jac.* 3, 6; hasset den befleckten rock des fleisches. *Judä* 23; diese sinds, die mit weibern nicht beflecket sind. *offenb.* 14, 4; und asz allein, das er sich nicht befleckte mit füllerei. KEISERSB. *sünden des munds* 13ᵃ; auf das si ir leben nicht beflecken. 30ᶜ; also sag ich, das neuwe mer sagen das ganz gemüt beflecken und verwüsten. 30ᵃ;

süsz singen, das die sünd sei gut,
beflecket oft der jungen mut. SCHWARZENBERG 124, 2;
was meint der himmel doch mit so gehäuftem regen?
wil von des krieges schmutz befleckte welt er fegen?
LOGAU 2, 1, 13;

die, so mit sünden befleckt und beschmitzt sind. *pers. baumg.* 9, 15;

er könnte durch verrath sein graues haupt beflecken?
GOTTER 2, 126;

habt ihr darum eure gemahlin verlassen, um euch mit dieser heidin zu beflecken? KLINGER 4, 177; die geschichte erzählt, dasz die menschen leichter und länger in ganzen scharen und schwärmen sich beflecken. J. PAUL *dämm.* 10; seinen character beflecken. HEYNE *an Joh. Müller* 146; er hat seinen guten namen, seine ehre befleckt, *macula aspersit.*

BEFLECKEN, *calceamenta sarcire talcis, flicken, bletzen:* schuhe, absätze beflecken. *s.* fleck.

BEFLECKUNG, *f. contaminatio, pollutio:* das der ehliche stand anders nicht seie, dan ein beschmeiszung und befleckung aus fleischlicher vermischung. FISCHART *bienenk.* 18ᵃ;

dasz ich unschuldig und rein aller befleckung sei. VOSS.

BEFLEGELN, *flegel nennen:*

Sandel. er flegel, er esel!
Knellius. der alte kracher, mich so zu beflegeln!
FR. MÜLLER 2, 46.

BEFLEHEN, *commiserari, plangere, delinire, vgl.* flehen *und goth.* flêkan *plangere:*

ich bin todkrank, ich warte mit begier,
ob einer mich aus jammer wil beflehen.
da ist kein mensch, ich harre bis man mir
bringt etwann trost, es ist niemand zu sehen.
OPITZ *ps. p.* 130;

ich müste nur das lose volk beflehen. *ps.* 119, 27.

BEFLEISCHEN, *carne vestire* (*vgl.* einfleischen, zerfleischen):

ein matter wolf voll nahrungssorgen
betrat an einem frühlingsmorgen
der fetten anger feuchtes grün.
da sah er mit erwünschten freuden
ein wolbefleischtes füllen weiden. HAGEDORN 2, 21.

wolbefleischt = *wol bei fleisch.*

BEFLEISCHUNG, *f. incarnation:* nehmen wir noch dazu, dasz nicht nur das angesicht, sondern das ganze knochensystem sammt seiner befleischung verschlimmert oder verschönt werden kann. LAVATER *fragm.* 1, 75.

BEFLEISZEN, *studere, satagere, praet.* beflisz, *part.* beflissen, *statt des einfachen ahd.* flîȥan fleiȥ, *mhd.* vlîȥen vleiȥ.

1) *intransitives* befleiszen, *ohne* sich, *müste ebenso zulässig sein, wie mhd.* vlîȥen, *ahd.* flîȥan:

herre, ich hân gevlîȥȥen
an iegelîchem seitspil. *Trist.* 93, 26;
dô wart vil michel flîȥen von schœnen frouwen getân.
Nib. 261, 4;
dages inti nahtes fleiȥ si thar thes rehtes. O. III. 16, 32;
sie flîȥȥun sâr thes sinthes. I. 16, 22;

obwol schon mhd. sich vlîȥen *vorwaltet. nhd. findet sich nur der substantivische inf. und das part. praet. im gebrauch, die construction, wie bei* sich befleiszen:

die damen wolln von nichts als chevaliers jetzt wissen,
das macht sie sind zum krieg auf reuterei beflissen.
LOGAU 1, 1, 66;
ich bin auf die beflissen,
die mir viel gutes thun, und doch von mir nichts wissen.
1, 5, 2;
falschheit streicht sich zierlich an,
ist auf mäntel gar beflissen. 2, *zugabe s.* 231;

er zweifelte nicht, dasz er eine mächtige feindin habe, die darauf beflissen sei, ihn in der liebe unglücklich zu machen. WIELAND 11, 37;

solches löbliche befleiszen
musz der dichter höchlich preisen. GÖTHE 47, 210;
natürlich mit verstand
sei du beflissen. 4, 384;
sei du im leben wie im wissen
durchaus der reinen fahrt beflissen. 4, 390;
wie sind die vielen doch beflissen
und es verwirrt sie nur der fleisz. 47, 246;

und noch viel anders mehr, davon ich beflissen (*absichtlich*) nichts melde. SCHUPPIUS 556. *man setzt* beflissen *für stu-*

diosus: der tugend, des anstandes beflissen; der kunst, der weltweisheit beflissen; ein handlungsbeflissener.

2) *häufig* sich befleiszen, *mhd.* sich vlîzen:

a) mit genitiv:

beflissend sich der bescheidenheit. *trag. Joh.* h 7;
des besten weins ich mich befleisz. Ayrer *fastn. sp.* 38ᵃ;
wer sich dessen wil befleiszen. Logau 1, 9, 71;
der musz bedachtsamkeit sich wol befleiszen. 1, 4, 79;
gleichwie Achilles sich
beflisse aller tugend. Weckherlin 359;

dasz er sich der frömmigkeit beflissen hab. Schuppius 141;

die seltnen fürsten götter heiszen,
die sich der menschenhuld befleiszen.
Hagedorn 3, 61;
zu meiner zeit
beflisz man sich der heimlichkeit. 3, 72;
befleiszen sie sich jetzt
der schlau erdachten zucht. Gotter 2, 418;
doch euch des schreibens ja befleiszt,
als dictiert euch der heilig geist. Göthe 12, 97;

Melina, der sich eben nicht der gröszten feinheit beflisz. 18, 209; sie wuste sich in Serlos launen zu schicken und beflisz sich des singens ihm zu gefallen. 19, 237; der sich einer vollkommenen reinigkeit der sitten beflisz. 25, 83;

mancher fabriken beflisz man sich da und manches gewerbes.
40, 236;

ich habe mich der äuszersten treue beflissen. Bürger 141ᵃ; wenn man sich jederzeit dieser methode beflissen hätte. Kant 8, 107.

b) mit an: warumb befleiszen wir uns nit an die art der schrift? Melanchth. *hauptartikel bl.* 2. *vgl. jenes mhd.* gevlizzen an seitspil.

c) mit auf: hat sich one zweifel Cain hernach auf eisenwerk weiter beflissen. Mathesius 78ᵃ;

disz wird kein gut nicht heiszen,
worauf ein böser mensch sich pfleget zu befleiszen.
Opitz 1, 56;
mein bund sol mit dir sein, so lange man wird wissen,
dasz sich ein Fleming hab auf solch ein thun beflissen.
Fleming 106;
sie wird mir nützer sein,
als dasz ich mich befliss' auf hundsphilosophei.
Logau 1, 5, 3 *p.* 97;
kan ich, wil ich mich befleiszen
mehr auf glimpflich als auf spitzig. 1, 7, 28;
der sich auf glauben nur und auf geduld befleiszt. 1, 9, 22;
wil sich sonst auf nichts befleiszen. 2, 5, 55;
der sich mehr auf eitelkeit wil, als auf die witz befleiszen.
2, 6, 49;
dasz ich frömmer sei als er, drauf befleisz ich mich. 2, 7, 24;
weibervolk pflegt auf die tittel sich nicht wenig zu befleiszen,
jungfern wollen jungefrauen, jungefrauen mütter heiszen.
2, 10, 58;

es haben nicht allein die alten Lateiner und Griechen, sondern auch die ältesten juden sich auf diese fabelweisheit beflissen. Schuppius 829; wär ich ein groszer herr worden, ich hätte mich treflich auf rare hunde beflissen. Weise *erzn.* 337; wenn man bei diesen sich vorzüglich auf urtheile beflisse. Herder 1, 17.

d) mit um: also sein wir beschaffen, dasz ein jeder umb etwas sich befleiszt. Schuppius 717; wenn er nicht noch freunde hätte, die sich um ihn beflissen, so wär es längst gethan um ihn. Lenz 1, 224.

e) mit folgendem dasz: befleisze dich, dasz du lauter und rein predigest. Luthers *tischr.* 194ᵃ; und da befleiszt sich das weib, dasz sie dise himlische sackpfeif oder pfeisen mit eim jungen discantbläserlein, vogelgeschrei und pfeifrörlin stäts ersetz, damit das orgelwerk ganz bleib. *Garg.* 69ᵃ;

die bosheit, die für sich in keinem wesen steht,
befleiszt sich, dasz sie stets auf etwas gutes geht.
Logau 2, 2, 84.

oder einem infinitiv: tummelt und befleiszt sich manniglich etwas ins läger zu holen. Kirchhof *mil. disc.* 130;

wie meine hand und füsz die arbeit und den weg,
die got befohlen hat, zu halten sich befleiszen.
Weckherlin 65;
wann man weislich sich befleiszt,
seinem feind, eh ers wird innen,
schand und schaden anzuspinnen. Logau 1, 4, 63;

diejenige, so sich beflissen, nur das böse aus andrer leut schriften zusammen zu klauben. Schuppius 569; damit wir aber reine reden mögen, sollen wir uns befleiszen, deme, welches wir hochdeutsch nennen, bestens vermögens nachzukommen. Opitz *poet.* 29.

BEFLEISZIGEN, *was* befleiszen, *aber nur mit sich, nnl.* bevlijtigen: so wil ich auch hinfort mich befleiszigen, dasz ich euer bestes schaffe. 2 *Macc.* 11, 19; befleiszige dich gott zu erzeigen einen rechtschaffenen arbeiter. 2 *Tim.* 2, 15; er bleibe nicht, wo sich iemand unreiner werk befleisziget. Ayrer *proc.* 2, 10; befleisziget und bemühet er sich, wie er solches reich ausmergele. Schuppius 415; wenn du dich mit ganzem fleisz auf ein gewisses befleiszigen und deme dich ganz ergeben wirst. 553; dasz man sich also immer einer andern methode zu befleiszigen habe. Kant 8, 107.

BEFLIEGEN, *volare aliquo, volando attingere:*

der nie beflogne gipfel. Haller;
voll neun tage beflogen das heer die pfeile des gottes.
Bürger 186ᵃ *nach Il.* 1, 53.

weidmännisch wird ein vogel beflogen *genannt, wenn er flück ist:* die jungen sind beflogen, *haben ihre vollkommnen federn.* Döbel 1, 73ᵇ.

BEFLIESZEN, *circumfluere:* ein felsen umb und umb mit dem meer beflossen. *Fierabr.* C 6; das best befestigte ort der stadt, darzu mit dem meer an dem end beflossen und beschlossen. Kirchhof *disc. mil.* 14; sein ganzes gesicht war mit blut beflossen;

auf blumen, welche, leicht wie geist
und hell wie luft, ein sanfter quell befleuszt.
Wieland 9, 293;
eine deutsche stadt möcht ich erbauen
unter himmel einem ewig blauen,
rings von einem frühlingshain umschlossen
und von einem stillen strom beflossen.
Rückert 426.

BEFLIMMERN, *collustrare fulgore micante:*

sieh er trug ein schwert, beflimmert mit sternen von jaspis.
Bürger 248ᵃ;
wann die nacht mit triefendem schatten
still die erde bedeckt und die sterne den himmel beflimmern.
249ᵃ.

BEFLISSEN, *s.* befleiszen:

hebt, ihr beflissenen, hebt ihn (*den anker*)! Platen 164.

BEFLISSENHEIT, *f. studium:* alles ihr thun war ohne beflissenheit. Lohenst. *Arm.* 2, 397; ihre beflissenheit, mir ein glück vorzuspiegeln, das sie durch mich verloren hat. Lessing 1, 586. *vgl.* geflissenheit, dienstbeflissenheit.

BEFLITTERN, *bracteolis micantibus circumdare:* die schuhe, den hut beflittern, *mit flittergold besetzen.*

BEFLOREN, *bysso tenuissima circumdare, velare, umfloren, schwarz behängen, nnl.* bevloeren:

beflort den himmel, weiche tag der nacht!
(hung be the heavens with black, yield day to night!)
Henry VI. *part* 1. *act* 1. *sc.* 1;
der gram um sie beflort den augenlicht. Bürger 66ᵃ;

auf diese art betrübte und tröstete er sich unter dem beflorten mond. J. Paul *uns. loge* 2, 135; jedem beflorten gliede der schwarzen kette (*des leichenzugs*). *Tit.* 2, 81.

BEFLÜGELN, *alas addere,* die schultern, füsze, schuhe, schritte, den gang, die worte, gedanken beflügeln, *beschleunigen, erheben:*

und brach frölich bestürzt in diese beflügelten worte.
Zachariä 1, 17;
(rief) beflügelnd jedes wort dem freunde zu. Bürger 161ᵃ;
die todesstunde beflügelt
ihren kommenden schritt. Klopstock *Mess.* 6, 305;
schwarze, blutende stunde, du todesstunde beflügle
deiner schritte letzten. 13, 971;
komm, beflügle den schwung, den harfenklang, den du
schwebest. 11, 1541;
sein zweifelnder wink schon soll den fusz dir beflügeln.
16, 409;
er rufts,
säumt nicht, betritt den see,
und beflügelt sich mit stahle den fusz. *werke* 1, 258;
deiner gottheit gegenwart
entflamm und beflügle
jede meiner empfindungen. 1, 130;
ach, dasz ich dich zu beflügeln,
tag der hülfe, nicht vermag! Uz 1, 174;
kaum werden von ihren beflügelten sohlen
die spitzen des grases im laufen berührt. Wieland 4, 15;
die furcht beflügelt ihre flucht. 6, 293;
die reizungen ihm vorzuspiegeln,
die nur zu sehr die seel in ihm beflügeln,
die unterm zwerchfell thront. 9, 66;
beflügle meinen geist! Gotter 1, 467;

auch nicht kund ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
noch der geglätteten ruder, mit welchem sich schiffe beflügeln.
Voss *Od.* 11, 125;

hätte ein günstger wind nach Troja sie (*die schiffe*) beflügelt.
Schiller 230;

die das verderben
beflügelte auf ihr so sichres haupt. 401;

und die angst beflügelt den eilenden fusz. 62ᵃ;

jammer und elend haben seinen kleinen lebenslauf schnell beflügelt. Gerstenberg *Ugol.* 9; heilig sei mein name dem enkel und beflügle sein herz mit liebe zum vaterland. Klinger 2, 147; dieser gedanke, der nun mein herz beflügelt. 5, 44;

ihm beflügelte rasch der gefühle chaos
seines herzens lauten schlag. Platen 325;

blosz worte, von tugend und empfindung beflügelt, sind die bienen, die den samenstaub der liebe von einer seele in die andere tragen. J. Paul *Hesp.* 1, 63; denken beflügelt den geist, der beflügelte geist stirbt nicht. Bettine *br.* 2, 4; dem geliebten entgegengeben beflügelt den schritt. 3, 107. *Die schlesischen dichter gebrauchen lieber das einfache* flügeln, *w. m. s. Den jägern heiszt* den wald beflügeln *ihn mit stellwegen oder flügeln versehen.*

BEFLÜGELUNG, *f.* beflüglung des stahls, *schrittschuhe:*

an dem Hebrus, wie der Grieche das träumt,
über der woge von krystall, erfand
diese beflüglungen des stahls, so den sturm ereilt,
Thrazens Orpheus nicht. Klopstock 1, 198;

jetzt legt auch die beflüglung des stahles
der städter sich an. 1, 256;

in erhabener oden beflüglung. Platen 303.

BEFLÜSCHEN, *bei den köhlern üblich:* einen meiler beflüschen, *mit grünen tannenreisern belegen.*

BEFODERN *für* befordern, befördern: ich habe seinen tod befodern wollen. *pers. rosenth.* 1, 25.

BEFÖDERN *für* befördern, *wie* fodern *aus* fordern, köder *aus* kerder *entspringt, und nd.* möser *für* mörser, masch *für* marsch *gesagt wird.* befödern, beföderer *schreibt z. b.* Lohenstein, Bodmer, *und* beföderung Logau.

BEFOHLENSCHAFT, *f. commendatio:* befollenschaft = befolhenschaft. *weisth.* 2, 246.

BEFOHREN, sich, *metuere, vereri, und schon das diction. vratislav.* 1620 *führt auf* ich befohre mich, vereor. befohren *steht also für* befahren, *wie in schles. mundart* jor, wor = jahr, wahr *und uns allgemein* argwohn *für* argwahn:

du mörder, hättestu ja müssen dich befohren
vor deines vaters zorn, ein mensch (*virginem*) wie ich gebohren
durch königlichen stamm, bei allen wol bekandt,
bei allen hochgeschätzt, zu führen in das land.
Opitz 1, 436;

alsdann kömpt ihre seel, eh als ich mich befohre,
und fleugt in meine seel, alsdann macht sie die thore
der sinnen bei mir auf. 2, 145;

und als er sich befohrte,
er werd an diesem orte
vom koche leicht ertappet. Elias Major. 1656;

das befohren sich alle andre könig von ihnen. Zinkgref 56, 30. *freilich schreibt* Opitz *anderwärts* gefahr, *wie* jahr, *und* 1, 227 sich befahrt, *nach gemeinhochdeutscher weise; in jenen stellen scheint er seiner mundart nachgegeben zu haben. und wenn er gar* zohlen *für* zahlen *auf* holen *reimt, entsprang uns ja dies* holen *aus* halen. Steinbachs *wb. setzt* befahren, befohrte *an. Mehr bedenken macht ein ahd.* biforata, biforahta (Graff 3, 621), *das aber nicht befürchtete, sondern bereitete ausdrückt, und das heutige* förchen *für* fürchten *in alemannischer mundart* (Hebel 81), *was verleiten könnte* befohren *aus* beforchten, befürchten *zu deuten, ohne dasz sich der sinn änderte.*

BEFOLGEN, *sequi, folge leisten, ein erst im* 18 *jh. aufkommendes, bei* Frisch *und* Stieler *noch fehlendes wort,* etwas befolgen *für* einem folgen: ich werde den erhaltnen befehl, rath befolgen, dein beispiel befolgen; er befolgt alle vorschriften des arztes aufs pünctlichste; befehlen ist ein unsicheres mittel befolgt zu werden. Lessing 2, 104; despoten sind nicht immer gut befolgt, wenn sie abscheulichkeiten gebieten. Schiller 1014. *in anderm sinn sagte* Götz 1, 111

von scherzen befolget = *gefolget.*

BEFOLGER, *m.* der befolger einer lehre. Klinger 8, 129.

BEFOLGUNG, *f.*

BEFORCHT, *terribilis, furchtbar, gefürchtet:* und ich sage euch in warheit, das ir darvon beforchter werdent. *Aimon* r 4ᵃ. *das ahd.* foraht, forht *bedeutete timens, timoratus* (Graff 3, 685).

BEFÖRDERER, *m. adjutor, fautor:* reisete zu meinem eingebildeten groszen beförderer. *Felsenb.* 2, 42;

befördrer vieler lustbarkeiten,
du angenehmer Alsterflusz! Hagedorn 3, 115;

Ruszland bedarf jetzt keines eroberers mehr, es bedarf eines weisen beschützers, erhalters und beförderers. Klinger 11, 28.

BEFÖRDERIN, *f. adjutrix, sagt man lieber als* befördrerin, *wie* plauderin *neben* plaudrerin.

BEFÖRDERLICH, *utilis, commodus:* ihr könnet mir übermaszen beförderlich sein in einer sachen. Gryphius 1, 770; welcher anfang auch sehr wol beförderlich und verfänglich von statten gienge. *Simpl.* 1, 35; ob es dem gemeinen nutzen befürderlich seie. Schuppius 720; wiewol seine grundsätze, ohne das laster eigentlich zu begünstigen, von einer seite der tugend nicht sehr beförderlich sind. Wieland 1, 22; manche vorurtheile sind der moralität beförderlich. 29, 266; einem zusatz, der dem poetischen eindruck vielmehr nachtheilig als beförderlich ist. Schiller 1132; eine widerlegung jener anmaszungen ist der sache selbst sehr beförderlich. Kant 6, 132; der untersuchung der wahrheit beförderlich. 8, 10. *heute sieht man das einfache* förderlich *vor.*

BEFORDERN, *exigere, fordern:* darumb musz ich hingehen und befordern, das mit dem gerichtstage bald verfahren werde. *Susanna com. Hibeldeha* 3, 5; ob bei solchen gelegenheiten nicht ein gewisses von denen begnadigten vor der expedition zu befordern. Leibnitz 2, 271.

BEFÖRDERN, *juvare, promovere, provehere, nnl.* bevorderen. *früher auch* befordern *und* befürdern (*s.* fördern): dasz man mit einem bösen menschen nichts soll zu schaffen haben, noch ihn befordern helfen. *Lokman* 22; sein herr sollt nur landkinder zu dienst und ämpter befürdern. Lehmann 19; wie lange wolt ihr diejenigen reich machen, welche nur suchen euer ruin zu befürdern. Schuppius 303; ich preise diese stunde für glückselig, darin durch gottes beistand arme knechte und mägde können befürdert werden zu ihrer zeitlichen und ewigen wolfahrt. 337; die vermöglichkeiten des gemüts und leibs zu beförderen. 728; der sieg bei Dreux, weit entfernt ihre wünsche zu befördern, hatte ihr einen herrn gegeben. Schiller 1060; die wolle reizt die haut und befördert die ausdünstung. Hufelands *macrob.* 345; das wasser befördert die verdauung. 357; die erkältung befördert das fieber; einen ins grab befördern; einen mit wagen, mit dampf befördern.

BEFÖRDERSAM, *utilis:* was euch zum guten folgends befördersam erscheint. Kirchhof *mil. disc.* 87.

BEFÖRDERUNG, *f. utilitas, promotio:* hatte also von guten freunden beförderung. Schweinichen 1, 169; zu befürderung von gemeiner statt nutzen. Kirchhof *wendunm.* 159ᵇ; dessen ehre durch meine beforderung geringert worden. *pers. baumg.* 1, 6; wann ich durch deine beforderung etwa zu einem kleinen ampte gelangen möchte. *rosenth.* 1, 18; die jesuiten haben leute, welche ihnen mit aller beförderung an die hand gehen. Schuppius 51; haben ihm wege und stege gezeiget und andere beförderung erwiesen. 315; einzelne denken wenig daran, dasz indem sie ein jedes seine eigne absicht verfolgen, sie unbemerkt an der naturabsicht, die ihnen selbst unbekannt ist, als an einem leitfaden fortgehen und an derselben beförderung arbeiten, an welcher ihnen, wenn sie ihnen bekannt würde, wenig gelegen sein würde. Kant 4, 293; beförderung im amt, *avancement.*

BEFÖRDERUNGSMITTEL, *n.* ist nicht die armut ein gut beförderungsmittel zu allen solchen tugenden? *Dan. Dykes welt. selbstbetrieger durch* D. P. H. *fünfte aufl. Frankf.* 1652. 8. *s.* 192.

BEFORSCHEN, *scrutari, erforschen:* wir vorgenannte dechant und theologi haben dis alles ein lange zeit beforscht und fleiszig angezeichnet, was die heiligen lerer hierin hielten. Luther 1, 547ᵃ.

BEFRACHTEN, *onerare, enger als* beladen *und fast auf kaufmannsgut eingeschränkt* (*s.* fracht), *nnl.* bevrachten:

lange tag und nächte stand mein schif befrachtet,
günstiger winde harrend sass mit treuen freunden
ich im hafen. Göthe;

dasz einfalt oder eitelkeit
genies, mauleseln gleich, befrachtet. Göking 1, 14;

den tisch mit einer guten mahlzeit befrachten. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 350; so wie wir mit unserm geheimnisse ganz füglich ein frisches kapitel befrachten können. 2, 35; einem den kopf mit grillen befrachten. 2, 109; den befrachteten gekrümmten dikasterianten. J. Paul *jubels.* 189; ihr (*der fürstin*) mit verwandten befrachtetes courgefolge. *Tit.* 3, 94; landstrasze .. die einen knabenkopf anleuchtet und befrachtet. *Fibel* 30.

BEFRACHTER, *m.* wenn ein fuhrmann, der in einem grund-

losen wege mit einem schwerbeladenen wagen festgefahren, nach mancherlei vergeblichen versuchen sich los zu arbeiten, endlich sagt, wenn alle stränge reiszen so musz ich abladen; wäre es billig aus dieser seiner rede zu schlieszen, dasz er gern abladen wollen, dasz er mit fleisz die schwächsten mürbesten vorgebunden, um mit guter art abladen zu dürfen? wäre der befrachter nicht ungerecht, der aus diesem grunde die vergütung alles schadens, selbst alles innern von auszen unmerklichen schadens, an welchem ebensowol der einpacker schuld könnte gehabt haben, von dem fuhrmanne verlangen wollte? dieser fuhrmann bin ich, dieser befrachter sind sie, ehrwürdiger mann. LESSING 10, 127.

BEFRAGEN, *nnl.* bevragen.

1) *interrogare, consulere:* den arzt, das orakel befragen, zum schein befragen; darüber hat er mich noch nicht befragt; peinlich befragen;

und Pilatus befragt ihn, du bist der könig Judaeas?
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 247;

und alle kundigen, die ich befragte,
bestätigten mir eures anspruchs recht. SCHILLER;

was ich nun sprach, was die holdselge mir
erwiedert, möge niemand mich befragen;

starke und schwache flexion schwankend, wie beim einfachen fragen: die er oft befrug. KANT 5, 433.

2) sich befragen, *rathes erholen, untereinander fragen, sich erkundigen:* und sie entsatzten sich alle, also dasz sie unter einander sich befragten und sprachen. *Marc.* 1, 27. *Luc.* 24, 15 (*vgl.* einander ansehen, *sp.* 453); und fiengen an sich mit ihm zu befragen. 8, 11; und er fragte die schriftgelehrten, was befraget ir euch mit inen? 9, 16; wie sie sich miteinander befragten. 12, 28; da stunden etliche auf von der schule und befragten sich mit Stephano. *apost. gesch.* 6, 9; er redet auch und befragte sich mit den Griechen. 9, 29; befragt sich der gewonheiten. *Magelone* A 3;

er sprach, würd mir der dienst nicht behagen,
will ich mich nicht mit euch befragen,
ob ich laufen oder bleiben soll. WALDIS *leben Esopi* 6[a];

lagen i. f. gn. funf tage stille und befragten sich um rittmeister und landknechte. SCHWEINICHEN 1, 184; i. f. gn. kamen und befragen sich, wie es im regiment und rentkammern stehet. 3, 221; ein junger mensch sich bei einem studioso theologiae befragte, was er sprechen solte. WEISE *kl. leute* 210;

bald, als er essen sah und roch,
befragt er sich, wie leb ich noch? HAGEDORN 3, 33;

dasz du zuvörderst dich nach dem sinne der eltern befragest.
GÖTHE 40, 317.

BEFRAGUNG, *f. consultatio:* eine befragung hatte statt; peinliche befragung, *tortur.*

BEFRANSEN, BEFRANZEN, *fimbriare, mit fransen schmücken:* ir habt doch jetzund feine glate behaftete und befransete mutzen mit runden schöszlin oder dreien zipfelen. *Garg.* 116[a]; wenn sie sich mit pferdeschwänzen befranzten. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 86.

BEFRASZT, *cibis oppletus:* ir seit wol besoffen und wol befraszt. *Garg.* 101[b]. *s.* befressen.

BEFREIEN, *liberare, lösen, entbinden.*

1) *persönliches* befreien, *ἐλευθεροῦν drückte die alte sprache durch* frei lassen, frei geben, frei machen, *goth.* frijana briggan *aus, und auch heute noch ist für die manumission der knechte* frei lassen, *für die absolution der angeklagten* frei sprechen *hergebracht.* so bestehet nun in der freiheit, damit uns Christus befreiet hat (*τῇ ἐλευθερίᾳ ἡμᾶς Χριστὸς ἠλευθέρωσεν*) und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal.* 5, 1. befreien *gilt auch vom lösen des zaubers:* Rosa und Zamora, durch die gewaltige hand des zauberers verwandelt. sind sie befreit (*erlöst*), so wird des sultans tochter auch entzaubert. KLINGERS *th.* 3, 143.

2) die hände, den rücken befreien; die worte, gedanken, den willen:

männer sollen luthrisch glauben, weiber wollen päpstisch sein,
männer solln den willen binden, weiber wollen ihn befrein.
LOGAU 3, 6, 96.

3) *gen. der sache:*

du güldne freiheit du, mein wünschen und begehren,
wie wol doch wäre mir, im fall ich jeder zeit
mein selber möchte sein, und wäre ganz befreit
der liebe, die noch nie sich wollen von mir kehren.
OPITZ *poet.* 12;

ich war der wankelmut des glückes ganz befreit. 2, 196;

es hat mich gott befreit der feinde scharen. *ps.* 37;

vom wirbel an bis auf den fusz
ist nichts befreit der plage. 3, 158;

hat darauf den cämmerling seiner gefängnis befreiet. *pers. roseng.* 1, 27; deiner fessel kanstu dich mit vorsichtigkeit befreien. *pers. baumg.* 1, 33; möchte sie dieses schandmahls befreien. LOHENST. *Arm.* 2, 993; sie wären aller frohnen befreiet. 1, 560; mich aller gefahr, darein ich anderwärts gerathen möchte, befreien. *Simpl.* 1, 643; wollte doch seinen jüngern sohne des heerzugs befreien. SCHUPPIUS 405;

um diese dame hier des zaubers zu befrein.
WIELAND 17, 172.

4) *heute sieht man die praep.* vor, von, *wenn entledigen,* vor, *wenn sichern, schützen gemeint ist:* die hände von den fesseln, den rücken von der last befreien; ein sanfter tod befreit ihn von allen schmerzen; du bleibest von so gefährlichen ämptern befreiet. *rosenth.* 1, 18; werde gleich einem kinde, das eben aus mutterleibe kommet und von allen begierden befreiet ist. *pers. baumg.* 6, 11; ein bettler, dessen herz und gemüt von sorgen befreiet ist. *das.;* so sprach der arme mann und befreiete sich also von demjenigen, was auf seinem herzen lag. 4, 5; wer seine freunde vor feinde hält, der wird seine seele vor gefahr nicht befreien können. 1, 33; wollet ihr vor dem stachel der misgunst befreiet sein. SCHUPPIUS 411;

vom eise befreit sind strom und bäche. GÖTHE 12, 52.

5) begab er sich an einen befreiten ort zu Daphne. 2 *Macc.* 3, 33; befreiter gerichtsstand.

6) befreien *hiesz ehmals auch zu etwas ermächtigen, privilegieren, kühn machen, die freiheit gewähren* (*s.* befreiheiten):

zwar ofte werd ich seufzen müssen,
wenn ich erwege jene zeit,
da ich den schönen mund zu küssen
mit gutem fuge war befreit,
da ich des lebens süsses wesen
von ihren lippen durfte lesen. FLEMING 498;

schmähen, schweren, leugnen, lügen,
liebekosen, schmeicheln, schmügen,
ist der schild, der schelmereien
für der warheit soll befreien. LOGAU 1, 8, 26;

der vorsitz ist den läusen für flöhen wol erlaubt,
die wie die flöh im busen nicht wohnen, nur im haupt.
schmarotzer, die bei hofe credenzen fürstlich gut,
sind für gemeinen heuchlern befreit zu gröszrem mut.
1, 9, 79.

BEFREIEN, sich, *uxorem ducere, s.* freien: das er nicht ein weib von seinem geblüt nimpt, sondern befreiet sich mit den heiden. LUTHER 4, 209[b]; also das er gesagt, warumb ich mich nicht wider befreihe? darauf ich ihme geantwort, das ich furthin schwach seie, solt ich dann ein junge nehmen? THURNEISSER *nothgedr. ausschr.* 3, 2;

wenn sich die götter auch befreien gleich als wir.
FLEMING 617;

er hat sich reich befreit. RACHEL 8.

BEFREIER, *m. liberator:* Arminius, Deutschlands befreier; du befreier von Pisa. GERSTENB. *Ugol.* 9.

BEFREIHEITEN, *beneficium tribuere, privilegieren:* auch so bin ich widerumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. LUTHER 4, 536[a].

BEFREIUNG, *f. liberatio, exemtio.*

BEFREIUNGSGRUND, *m.*

BEFREIUNGSKAMPF, *m.*

BEFREIUNGSKRIEG, *m.*

BEFREIUNGSTAG, *m.* die bisher getragene last war so grosz, dasz ich den 16 mai als glücklichen befreiungstag ansah, an welchem ich mich in den wagen setzte, um nach Böhmen zu fahren. GÖTHE 32, 55.

BEFREIUNGSURKUNDE, *f.* WIELAND 8, 329.

BEFBEMDEN, *mirum videri, nnl.* bevreemden.

1) diese sache befremdet; sein unzartes auftreten muste befremden; die erklärungen des Apollo befremdeten mich endlich und seine handlungen noch mehr. WIELAND 2, 22.

2) *gewöhnlich unpersönlich:* es befremdet mich sehr, *nimmt mich fremd;* hat mich im geringsten nicht befremdet; lasz dich nicht befremden; mich befrembd, dasz du sampt deim gesellen in solcher armut so frölich lebest. *Bocc.* 2, 115[a]; denn warlich, doctor Held sich etwas scharpf uf den tag zu Schmalkald hörn lassen, das sich die fürsten befrembdt (*verwundert*). LANZ *Carl* 5 *s.* 262; darinn sich niemandts soll befrembden, dasz nicht recht zugange. PARACELSUS 2, 199[a]; lasz dich nicht wunder nehmen, was du gesehen hast, noch dich es befrembden. *pers. baumg.* 1, 1; lasz dich nicht befrembden dessen, was der alte mann vorgebracht hat. 1, 6; wem (*für* wen) sollte hier nicht der sonderbare gegensatz befremden. LESSING 7, 347; insonderheit ermahnte er mich, mein urtheil über alles zurück zu

halten, mich durch nichts befremden zu lassen. WIELAND 2, 21; man wird sich nicht befremden dürfen. KANT 8, 359.

3) dieses liesz sich bemelter legat sehr befrembd fürkommen. MICRÄLIUS 5, 219; welchem befremdet fürkam. LOHENST. *Arm.* 1, 85.

BEFREMDEN, *n.* zu meinem groszen befremden.

BEFREMDLICH, *mirabilis:*

dasz eine Fylis sich erkläret,
sie wolle nicht, dasz sie mit leiser stimme schreit,
und wenn nichts helfen will, euch lächelnd dräut,
und sich so lang es hilft mit stumpfen nägeln wehret,
ist nichts befremdliches. WIELAND 9, 86;

ich denke nicht, dasz es befremdlich vorkommen werde. 28, 225.

BEFREMDLICHKEIT, *f.* wir (*Deutschen*) am wenigsten treten zurück vor den befremdlichkeiten, womit jene heroen andern den zutritt erschweren. WOLFS *mus.* 1, VI.

BEFREMDUNG, *f.* ich merke noch eine befremdung des Spence an, welche deutlich zeiget, wie wenig er über die grenzen der poesie und mahlerei musz nachgedacht haben. LESSING 6, 441; zu seiner nicht geringen befremdung wollte weder frosch noch nymfe zum vorschein kommen. WIELAND 11, 40.

BEFRESSEN, 1) *adedere, arrodere:* mäuse befressen den käse;

bücher, die keine zeit befriszt. FLEMING 24.

2) sich befressen, *cibo se implere* (*wie* besaufen, *potu*):

denn wer sein ampt wil recht bestellen,
musz nicht die gosch mit bier verquellen,
noch sich befressen alle satt,
wie jetzt wol die thun in der stadt.
RINGWALD *plagium* 2, 6;

wer viel zu lesen pflegt und weisz nicht nachzusinnen,
vergleichet sich mit dem der gar zu geizig iszt,
und dessen magen sich an speisen so befriszt,
dasz sie mehr schaden thun als sie ihn nähren können.
OPITZ 1, 348.

vgl. befraszt.

BEFREUDEN, *gaudio afficere, erfreuen:* befridet und befreudet das herz. *Petr.* 96ᵇ;

wann er seine schäfchen weidet
auf der grasbegrünten au,
wird er schon genug befreudet.
CHR. KNITTELS *sinnfrüchte* 1677 *s.* 24.

BEFREUEN, sich, *erfreuen?:* so hat der spiritus salis sein zeug, in dem er sich befrewen mag (*doch nicht* befreien, *auflösen?*). PARACELSUS 1, 291ᵃ; froh blickt unser kranke auf und sein haupthaar war das erste, mit dem er sich befreuen wollte. HIPPEL *lebensl.* 3, 15; ich befreue mich sie so wol zu sehen.

BEFREUNDE, *m. cognatus, propinquus, für* befreundete, befreunde: wegen des übrigen könnte mit der zeit schon ein vergleich zwischen den hochadlichen eigensinnigen befreunden getroffen werden. *Felsenb.* 2, 147; nach Mülhausen zu einem weitläuftigen befreunden reisete. 2, 222; ich aber gieng mit einem alten befreunden auf dieser seite. 3, 150; wenn ein ehemann ein gut verkauft, das sein wäre, so haben darum seines eheweibs befreunde den einstand nicht zu begehren. HOMBERG 3, 37ᵃ; die stimm des hinweckgehenden ist von den befreunden eben mit diesen worten vermerkt worden. SCHUPPIUS 770. *s.* befreundin.

BEFREUNDEN, *conciliare, zum freunde machen.*

1) *einen dem andern:* ich will dich ihm *oder* mit ihm befreunden; diese alte, reiche handelsstadt (*Nürnberg*) eilte, sich den beschützer der evangelischen zu befreunden. BECKERS *weltg.* 9, 92.

2) *meistens* sich befreunden, *se conjungere, ursprünglich nuptiis:* befreundet euch mit uns, gebt uns ewre töchter und nemet ir unsere töchter. 1 *Mos.* 34, 9; und solt dich mit inen nicht befreunden, ewr töchter soltu nicht geben iren sönen und ire töchter solt ir nicht nemen ewren sönen. 5 *Mos.* 7, 3; und Salomo befreundte sich mit Pharao dem könig in Egypten, und nam Pharao tochter. 1 *kön.* 3, 1; und Josaphat hatte grosze reichthum und ehre und befreundet sich mit Ahab. 2 *chron.* 18, 1; wir aber haben dein gebot lassen faren, das wir uns mit den völkern diser grewel befreundet haben. *Esr.* 9, 14; und einer hatte sich befreundet mit Saneballat. *Neh.* 13, 28; nach etlichen jaren aber werden sie sich mit einander befreunden. *Dan.* 11, 6; denn nachdem er mit im befreundet ist, wird er listiglich gegen im handeln. 11, 23; denn Milca wird sich auch befreunden und eine mutter werden. LUTHER 4, 71ᵃ; man kan sich zu weit nicht befreunden. AGRICOLA *spr.* 2 *n*ᵒ 346; mit der zeit lieszen sich auch die kinder gottes verfüren, befreundeten sich mit den gottlosen. MATHESIUS 82ᵃ; verzeiht (*es steht* verzeucht) mir, wann ich dieselbige freiheit brauche, welche in der insel Atlantide mir pflegt befreundt zu sein. SCHUPPIUS 767; ist es ein mann, wie Jean Paul, so befreundet sich der leser sogleich. GÖTHE 6, 116; doch wuste er mit meiner wolwollenden zudringlichkeit, mit meiner heftigen, durch keine lehre zu beschwichtigenden lernbegierde sich so wenig als andere zu befreunden. 45, 286; im wettflug schwang ein befreundender reigen dir bis an den felsen sich zu. STOLBERG 15, 20; Liane, die gern die befreundete stimme hörte. J. PAUL *Tit.* 2, 42. ein befreundter *hiesz ein* befreundeter, *mit schwacher flexion* der befreunde (*s. oben*); sein befreundter. *Felsenb.* 1, 113; ein befreundter. 3, 139; die befreundeten mächte, ein befreundetes haus.

BEFREUNDIN, *f. propinqua:* eines tages, da ich von einer befreundin in ihren garten eingeladen war. *Felsenb.* 3, 149; meine befreundin den van Steen an der hand zu mir geführt brachte. 3, 150; indem wir nun meine befreundin von ferne auf uns zukommen sahn. 3, 151; mit einer ihrer befreundinnen auf ein landgut gereiset. 3, 199; dasz ich eine von ihren befreundinnen aus Deutschland sei. *irrgarten* 582; eure gemahlin ist meine weitläuftige befreundtin. 585; die armuth war seine nächste befreundin und folgte ihme, als ein selbstberufener gast, auf dem fusz nach. *Simpl.* 1, 382; Lorchen, ihre weitläuftige befreundinn. GELLERT 3, 134. *heute veraltet.*

BEFREUNDUNG, *f.* hierüber schweigt man denn wie billig, und fühlt sich beglückt, mit dir in befreundung zu stehen. BETTINE *br.* 2, 87.

BEFRIEDEN, *protegere, tueri, pacare, ahd.* fridôn, *ags.* fridian, *mhd.* bevriden, *wurde zumal auf das hegen und schirmen des landes und feldes gegen feinde und schädiger angewandt:*

ob min lant mit mir bevridet wære. *Iw.* 1965;
sit ich ân einen vrumen man
min lant nicht bevriden kan. 1910;

so heiszt es in einer niederd. urkunde von 1255: de velde mit lantwere bevreden. *Lisch* 17, 97; *in diesem sinne steht* 2 *Macc.* 1, 34 da versuchts der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden; ich lerne auch, dasz gott durch solche gebot mir mein gut befriedet und verheget. LUTHER 6, 313ᵃ; friedhof *ist ein gehegter ort, ein asyl und* einfriedigen *einhegen, einzäunen. mehr unter* friede *und* frieden. *aus der sinnlichen vorstellung entfaltete sich leicht die abgezogene des schützens, schirmens, beruhigens, befriedigens, wofür hier belege folgen* (*vgl. mhd.* bevriden *Barl.* 324, 21. *pass. K.* 69, 22. 205, 28. 332, 46. 385, 90. 389, 93. 682, 32).

davon das herz getröstet wird und befriedet. LUTHER 1, 63ᵇ; es ist nicht gnug sagt, das concilium habs gethan, man musz grund anzeigen, die widersacher zu schweigen, und uns selbst zu befrieden. 1, 344ᵇ; da sie wolten mit iren klügsten anschlegen und rethen ire königreiche befrieden und erhalten. 1, 444ᵃ; mein gewissen zu befrieden. 3, 415; darnach unter dem keiser Constantius ward die kirche befriedet und das evangelium on verfolgung gepredigt. 6, 478ᵇ;

das schwert ist mit solcher kunst geschmitt,
das sich ein man da mit befritt
vor hundert mannen, wenn ers ausszeuht. *fastn. sp.* 763, 21;

in dem, dasz wir in hond geklagt
die sünden, die uns hond genagt,
und drumb gklagt, das unser gwissen
befridet würd. BRANTS *Freidank* 5;

Hester das jüdisch volk befried. H. SACHS I, 362ᵃ;

die burg war nach der Römer art
gewölbt, vor fewer zu befrieden. I, 399ᵃ;

die weil wir nun befridet sinn. III. 2, 158ᵈ;

auch unser gschrei und sehnlich bit
erhört, und uns gnedig befridt
vor vil unglücks und brechlichkeit. V, 24ᵈ;

wo ir jetzund abgiengt mit tod,
darvor euch wöll befriden gott. V, 229ᵈ;

dem leibe, der mich getragen, zu eren sollen die Römer von mir erledigt und befridet sein. ALBR. VON EYBE 10ᵇ; ob ir k. maj. nicht befriden oder fridlichen anstand annemen. CHMELS *Maximil. s.* 212; es musz ihn doch nicht sättigen, befriden. AGRICOLA *spr.* 148ᵃ; die sach zwischen uns sei in guttem ufgehapt und mit gebot befridet und zu entlichem rechtspruch gegen ainander vertragen. REUCHLIN *verst.* 13ᵇ; dadurch gott die gekreuzigten müseligen christen befridet. FRANK *chron.* 2ᵃ; Ecius schicket botschaft zu dem künig Theoderico, sich mit einander zů befriden. 156ᵃ; zůletzt zohe er aus Rom, liesz

Welschland befridet und wendet den spisz wider die Winden. 178^{a}; der bapst sagt im davon, dasz er sich also übt und bemüt zu befriden die kirchen. *chron. Germ.* 245^{b}; damit die kirche einmal befriedet und alle völker einerlei glaubens sein möchten. Kirchhof *wendunm.* 377^{a}; Christus ist erschienen uns mit gott zu befrieden. Reiszner *Jer.* 1, 5^{a}; Alexander der grosz hat alles Griechenland befriedet. 2, 46^{b}; Julius Cesar hat alle land befriedet. 2, 76^{a};

so hat uns auch der herren augustiner,
der karmeliten trost, die gunst der kapuziner,
der Englischen gespräch und der Franzosen scherz
(Batavien war feind) befriedet oft das herz. Fleming 200;

plötzlich mildert sich die glut,
wie du uns befriedest. Göthe 41, 330;

beschlossen wir, mit unserm stiefsohn Ernst,
der nach des reiches spruch gefangen lag,
uns wieder zu befrieden, ihn durchaus
in würden und in ehren herzustellen. Uhlands *Ernst* 30;

o komm genius, befriede dich mit mir. Bettine *tageb.* 143.

BEFRIEDER, *m. pacificator:* befrider, schidman. Maaler 53^{b}; er (*Johann von Böhmen*) schreib sich selbs ein befrieder Italie. Stumpf 1, 756.

BEFRIEDERIN, *f. conciliatrix,* die uf friden stellt. Maaler 53^{b}.

BEFRIEDIGEN, *satisfacere, placare, nnl.* bevredigen.

1) *sepire, einhegen, einfriedigen, im sinn von* befrieden: den wald, garten, die flur, das feld befriedigen;

von der stachlichten hecke befriedigt. Voss 2, 217;

alle zugleich nun
sammelten dorngesträuch, dasz befriediget würde ein fruchthain.
Od. 24, 224.

2) das land befriedigen, euern rath, eure meinung wünscht der könig, wie diese staaten wieder zu befriedigen. Göthe 8, 257; den hunger *oder* durst befriedigen, *stillen;* seine lüste, triebe, begierden, wünsche befriedigen; er konnte seinen geiz nicht befriedigen; die darstellung dieses stücks befriedigte allgemein, *stellte zufrieden.* befriedigende antwort, zusage.

3) seinen gläubiger befriedigen, *bezahlen;* zudem sei auch billich, dasz er mich umb den schreiberlohn befriedige. *Simpl.* 2, 41. er ist schwer zu befriedigen.

4) sich befriedigen, *begnügen:* Algerthe, so dennoch zu zweien malen mutter worden, muste sich mit einem scheidebriefe befridigen. Hofmannswaldau *heldenbr.* 15; er befriedigte sich nicht allein damit, auf dem theater über die masze zu wüten. J. E. Schlegel 3, 150.

5) befriedigt sein: von der geruhsamkeit und herlichkeit eines befriedigten gemütes. *pers. rosenth.* 3; so dasz ich nach dem erklärten frieden hoffen kann, sie auch auf einem befriedigten, obgleich sehr zerrütteten boden wieder zu sehen. Göthe 43, 8;

nichts trennt uns mehr, das schicksal ist befriedigt.
Schiller.

BEFRIEDIGUNG, *f.* 1) *sepimentum, munitio:* auf dem kirchhofe, von dessen ehemaliger frommen befriedigung keine spur mehr zu sehen ist. Göthe 39, 268; planken und hecken, welche auf befriedigung verschiedener besitzthümer deuten. 40, 374.

2) *satisfactio:* die einzige der vielen befriedigungen der mächtigen und reichen, der sie nicht auf kosten der kleinen genüge leisten. Klinger 11, 157; o käme dies schif zu meiner befriedigung. Tieck 11, 300; er sprach seine volle befriedigung aus;

aber ach! schon fühl ich, bei dem besten willen,
befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen.
Göthe 12, 65.

BEFRIEDIGUNGSMITTEL, *n.*

BEFRIEDUNG, *f. pacatio:* auf sölichs sind etliche tagleistungen in Ungarn gehalten worden, von befriedung des reichs Ungarn. Stumpf 1, 15^{a}; nach der befriedung und aufrichtung des römischen reichs hat Vespasianus fürgenommen, den tempel des friedes zu bauwen. Reiszner *Jer.* 2, 156^{a}; nach befriedung. Melissus *ps.* F 6^{a}.

BEFRIEREN, *frigore confici, ahd.* pifriosan, *mhd.* bevriesen, *nnl.* bevriezen. die chlinga sint winteres pefroren. N. *ps.* 125, 4;

da lag ein schlang gar ungestalt
im schnee und eis befroren hart. Waldis 1, 7;

sein haar ist im (*dem löwen*) bereift, es hangen an den ohren
die zapfen von crystall, die klauen sind befrohren. Opitz 1, 3;

deren (*meerbusen*) es daselbst mehr gibt und wegen umgrif des landes gleich als stehende seen leicht haben befrieren können. *pers. reiseb.* 3, 4; wasser, welches wegen kälte so dick als ein stein befroren war. *baumg.* 3, 21;

blieb sie fest im eise befroren. Göthe 40, 193
(ök dat se bevrös in deme ise. *Reinke* 5718);

da sie im eise befror. 40, 194
(do se alsus bevroren stöt. *Reinke* 5730);

nnl. het water is bevroren.

BEFRISTEN, *differre, prorogare, frist geben, ertheilen:* auch so bin ich wiederumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. Luther 4, 536^{a}; damit ich also befristet war. Schweinichen 1, 318; ich bitte mich mit einer dilation zu befristen. Hippel *br.* 13, 28.

BEFRISTUNG, *f.* er nahm eines tages befristung. Lohenst. *Arm.* 2, 601. 983; sie erbat sich drei tage befristung. Hippel 8, 31.

BEFROHNEN, 1) *mit frohnen belegen:* die unterthanen befrohnen.

2) *mit arrest bestricken,* güter befrohnen. Stieler 571 *schreibt* befrönen.

BEFRÖSTEN, *glacie obducere, mit frost belegen:*

ein kaltes eis
befröstet adern, herz und lungen. Gryphius 2, 10.

BEFRUCHTEN, *foecundare, fruchtbar machen:* das ei, die blüte befruchten; warmer regen befruchtet das land; feigen künstlich befruchten; befruchte, schwangere frau. Henisch 241;

jene befruchtet gebar den Pelias samt dem Neleus
Voss *Od.* 11, 254;

und befruchtet gebar ihm zwillingssöhne die nymfe
Il. 6, 26;

beklagt des grüblers trocknen fleisz,
der in der alten besten werken
nur eine lesart zu bemerken,
nur wörter auszusichten weisz.
ihr geist, geschmack und unterricht
befruchtet seine seele nicht. Hagedorn 1, 93.

den geist mit neuen ideen befruchten.

BEFRUCHTHUT, *m.* den gallenschwamm stellt die blume blosz durch den befruchthut vor. J. Paul *herbstblum.* 3, 5.

BEFRÜCHTIGEN, *was* befruchten: die ungeduld von des teufels samen geschwängert, von der bosheit befrüchtiget. Hedio, *Tertullian* 12.

BEFRUCHTUNG, *f. foecundatio, fructificatio:* künstliche befruchtung, *caprificatio;* geheime befruchtung, *cryptogamia.*

BEFRUCHTUNGSBODEN, *m. receptaculum.*

BEFRUCHTUNGSTHEIL, *m.*

BEFRUCHTUNGSWERKZEUG, *n.*

BEFUG, *m. jus, potestas:* nach befug der berürten ordnung. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 1; so gar wenig fehlet, dasz man eine schlimme sache nicht mit einem ansehnlichen mäntelchen des rechtmäszigen befugs bedecken kan. *in einer schrift von* 1675. *man sehe das einfache* fug.

BEFUGEN, BEFÜGEN, *copiam, potestatem alicujus rei dare, ermächtigen, nnl.* bevoegen. *fast nur im part. praet. übrig, doch sagt man:* ich befuge dich dazu; wer, was befugte dich dazu? dasz er umb des gemeinen friedens willen von seinen befügten rechten abgetretten. Lauterbecks *verdeutschung der melanchth. declam. von keiser Friedrich. Ff.* 1563 *f.* 12; und dis ist die ursach, warum der ehr cardinal Polus und die drei statthalter des papstes sehr befügter weis geschriben haben. *bienenk* 42^{a}; durch wen und wie er sich zu disem blötzlichen uberfall befügt, verreizt oder verursacht sein vermeine und halte. *Garg.* 210^{b}; werden, als ob sie es wol befugt weren, recht zornig. *ehz.* 15; damit wir den frommen, bei dem er befugt ist, schützen. Ayrer *proc.* 1, 16; ein befugter meister, *der sein handwerk rechtmäszig ausübt;*

gebt ihm befugten platz! Fleming 606;

nur frost und falschheit nicht, den grund befugter klagen.
Hagedorn;

die einzige belohnung, welche er sich befugt halte für seine dienste zu verlangen. Wieland 3, 40;

bin ich, nach eurer sittenlehre,
nicht auch befugt, dasz ich beweis begehre? 9, 87;

sie sind gar nicht befugt mir das zu sagen; befugter weise.

BEFUGNIS, *f. potestas:* die freiheit, die durch keinen entgegengesetzten imperativ eingeschränkt ist, heiszt die befugnis, facultas moralis. Kant 5, 22; die zustimmung der landstände zu provincialgesetzen ist eine wesentlich ihnen beizulegende befugnis. *denkschr. des fr. vom* Stein 48. Göthe *braucht das wort neutral:* mein befugnis mitzureden. 38, 99. *ebenso* Schelling *weltseele vorr.* xiii. das befugnis. *pl.* die stände überschreiten ihre befugnisse.

BEFÜHLEN, *contrectare, palpare, tentare, betasten, greifen, ahd.* pifuolôn (Graff 3, 477), *nnl.* bevoelen: der arzt befühlt den puls, die magd befühlt die hühner; befühlen sie mich,

visitieren sie mich. Lessing 1, 330; der henker befühlte die schärfe des schwerts. Klinger 3, 190;

und ich sah die wöchnerin froh die verschiedene leinwand, aber besonders den weichen flanell des schlafrocks befühlen. Göthe 40, 246;

alles mit augen befühlen. J. Paul *Katzenb.* 3, 49.

BEFUND, *m. exploratus status, ein visum repertum,* der ärztliche *oder* richterliche befund; nach befund der sache, *nach ermessen, befinden;* unsere strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, gelinder, entschiedener, kürzer und länger nach befund. Göthe 23, 153; den befund einholen lassen.

BEFUNDBERICHT, *m.*

BEFUNDSCHEIN, *m.* sie hätte sonst nicht an den befundschein geglaubt. Hippel 9, 314.

BEFUNDZETTEL, *m.* empfindungen, die nicht in den acten oder in einem ärztlichen befundzettel können beschrieben werden. J. Paul *Hesp.* 2, 190; es hat sich nach dem neuesten befundzettel, sagte Heinrich, ausbefunden, er ist selig eingeschlafen. *Siebenk.* 4, 93.

BEFURCHEN, *sulco signare:* der landmann befurcht den acker; die sorge befurcht seine wangen; das schif befurcht das meer;

der schwan befurcht mit stolzem hals den see. Platen 73;
ein see befurcht mit leichten silberwellen. Pfeffel 6, 32.

BEFÜRCHTEN, *timere, pertimescere.*

1) *unsere alte sprache pflegt die verba des* fürchtens, *zur erhöhung des begrifs der innerlichkeit, reflexiv zu setzen, d. h. ihnen den dat. (nicht acc.) des persönlichen pronomens beizufügen. es heiszt also goth.* ôgan sis, faurhtjan sis *timere,* ôg mis *timeo; ahd.* ih forhtu mir, *mhd.* ich vürhte mir *(gramm.* 4, 29. 33. 35). *da aber ahd. und mhd. für die dritte person der unterschied zwischen dat. und acc. aufhört, vielmehr der acc.* sich *zugleich für den verlornen dat.* sir *gilt; so muste auch im nhd.* sich fürchten *der dativ ungefühlt werden, und man begreift, wie nicht nur* sich fürchten, er fürchtet sich, sie fürchten sich *gesagt wurde, sondern auch* ich fürchte mich, du fürchtest dich *statt* ich fürchte mir, du fürchtest dir. *man erwäge* vereri, φοβεῖσθαι. *Wie* sich fürchten *construiert nun auch* sich befürchten *und* sich befahren.

denn man sich befürchten musz. Luthers *br.* 5, 708; wir sollen nicht denken, dasz diese letzte fehrliche zeit weniger gefahr sich zu befürchten habe. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 974; er beforcht sich ergers. *Aimon* O 4; so musz ich mich befürchten, ich möchte ertichtete sachen herausgeben. Micrälius 1, 48; da sie sich befürchteten, der kaiser möchte sich mit dem könige von Dennemark verbinden. 2, 262; darumb befürchte ich mich, dasz nicht etwa mir selbst lebensgefahr zuwachsen möchte. *pers. rosenth.* 1, 10; dann ich befürchte mich, dasz ein starker feind mich überfallen wird. 1, 12; ich befürchte mich, dasz sie dann ursache nehmen möchten, mich etwas zu fragen. 4, 3; als nun der dieb sich seines lebens befürchtete. *baumg.* 4, 17; weil er sich des andern befürchtet. *Lokman fab.* 26; denn ich bin ein so freundlich schelmchen und befürchte mich, sie möchten einander wol gar umbringen. Schoch *stud.* H 2; vor einem vielschreienden hahn hastu dich nicht zu befürchten, der wird dir kein leid thun. Schuppius 202; der neidhart hasset und verachtet jedermann, die geringen, weil sie nicht seines gleichen sind, die höhern, weil er sich befürchtet, sie möchten ihn demütigen. Harsdörfer *gespr. sp. n°* 288; hätten wir uns des übelsten zu befürchten genugsame ursach gehabt. *Felsenb.* 1, 90; der pabst befurchte sich, dasz auch die churfürsten wieder ihn aufstehen möchten. Hahn 5, 287; niemand hat sich zu befürchten, dasz ich. Bünau 1, 6; was befürchtet er sich denn von uns? Lessing 3, 38; welcher sich ganz und gar keines unglücks befürchtet. 7, 353.

Die beispiele zeigen, dasz wie bei sich befahren *und* besorgen *die sache im gen. steht, oft aber auch ein abhängiger satz folgt; dasz nicht für* dasz *ist dem lat.* vereri ne *nachgeahmt. Allmälich erlosch der gebrauch dieses* sich befürchten *(obschon das einfache* sich fürchten *fortdauert), und man setzt*

2) *blosses* befürchten, *ohne* sich, *und zwar mit dem acc. der sache, oder folgendem* dasz: man befürchtet den ausbruch eines kriegs; ich befürchte strenge kälte diesen winter; es wird kalt werden, befürchte ich; das haben wir alle befürchtet; es ist nur zu befürchten, dasz das geld nicht ausreicht; das schlimmste steht zu befürchten; befürchte nichts.

BEFÜRCHTUNG, *f.* es waren leere befürchtungen; mit reu und befürchtung und demut. Klopstock *Mess.* 16, 477.

BEFÜRDERN *schrieben einige für* befördern:

dasz sein heil befürdert würd. Weckherlin 216;
zu fürsten befürdert er sie. 258;

seine verwandten hat er nicht gern zu beneficien befürdert Zinkgr. 2, 8.

BEFÜRZEN, *crepitibus opplere:* aus mit solchem schleck (hett schier anders gesagt), wann er schon befürzt ist, es solt einer den magen nicht mit bescheiszen. *Garg.* 42ᵃ; item von allerlei geräuchtem, gedörrtem, eingesalzenem und grünem fleisch, auch vil thunnen voll waidelendens, hundsbefürztens wildschweinens. 53ᵇ; item elenzucker, meszschürzer, da uns das messen theurer als bei den pfaffen ankommet. also heiszts aus dem befürzen kommen ins bescheiszen. 190ᵃ.

BEFZE, *f. labium:* wer wol bemault ist, und ein gut pantoffelgosch hat, der beiszt ein gröszer und breiter stück ab. was sollen dünne lefzen, obschon ihre küs besser angehen, so seinds doch böse befzen. *Garg.* 250ᵃ. Stalder 1, 151 *hat* befze *lippe und* Schm. 1, 156 beffel, biffel, *gedrückte, hervorstehende lippe. s. auch* befchen.

BEFZEN, *atrare, frequentativ von* baffen. Serranus C 3ᵃ. Henisch 241. Stieler 80; den dieb anbefzen, *allatrare furem.* Schm. 1, 156 beffen, beffeln, beffern, befzgen, *bellen wie ein fuchs, ein hündchen, wiederbellen, keifen.*

BEGABELN, *furca excipere, aggredi, schwächer als* aufgabeln, *mit der gabel anstechen:* mitten in der raschen arbeit, eine junge hühnerbrust zu begabeln. Kl. Schmidt.

BEGABELN, *fascinare, ein merkwürdiges, seltnes wort:*

mit küssen nectargleich begabeln. Weckherlin 769.

die angegebne bedeutung auszer zweifel, da Stalder 1, 409 gabeln *gaukeln,* gablig *gaukelhaft anführt; er fügt hinzu, dasz es auch possenhafte bewegung, hin und her laufen ausdrücke, so wie bei* Tobler 209ᵃ gabla *sich viel bewegen, pfuschen,* gabler *einen pfuscher, springinsfeld bedeutet,* gablig *flatterhaft, beweglich. ob nun dies* begabeln *mit dem vorausgehenden und mit* gabel *furca* (= fusca) *fuscina gemeinschaft hat, wäre die frage, zu gaukel und zauber kann* gabel *und* tridens *wol gedient haben, und wie wenn* fascinum, *das man durch* βασκαίνω *nicht genügend aufhellt, sich mit* fuscina *gleichfalls berührte?*

BEGABEN, *donare, beschenken, nnl.* begaven:

der könig, der hat im fürgenumen,
der wil ein grosze hochzeit haben
und wil all sein fremd gest begaben
mit kosperr reicher reverenz. *fastn. sp.* 761, 14;
ich hab sie auch wöllen begaben. H. Sachs III. 3, 21ᵇ;
wöl wir auch mit einer reis begaben. III. 3, 47ᵇ;

die begaben sie dan mit gelt und cleinaten. Albr. v. Eybe 16ᵇ; hatte bei sich zehen pfund silbers, damit in der könig begabet hatte. *Tob.* 1, 16; sie wird in mit ewigem namen begaben. *Sir.* 15, 6; so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben und begabet werden mit gold und silber und groszen gaben. 1 *Macc.* 2, 18; were dann sach, dasz du dich auf solche kurzweil zu rüsten willen hettest, ich dich reichlich darzu begaben soll. *Galmy* 107; man wolt da einen jeden nach seinem verdienst begaben. 150; will ich dich mit einem erlichen ampt begaben. 154; dieweil sie (*Pasiphae*) mit einem reichen könig ehelich begabt ware. Fischart *ehz.* 10;

lag dazu begabet (*besudelt*) im bett,
als wenn ich leim getretten hett. *froschmeuseler* 1, 6;
hett ich was böses in den sinnen
und unter meiner brust gehabt,
der herre hette mein beginnen
und bitten nicht so hoch begabt. Opitz *ps.* 122;
der wundsch ist ungewünscht und unbegabt die gaben,
darbei kein eifer ist. 2, 53;
ein ballon fleugt ungeschlagen nimmer, ob er gleich voll wind,
manche sind zu faul zu ehren, ob sie gleich begabet sind.
Logau 2, 8, 9;

hat der könig den bauren mit einem schönen kleide und andern geschenken begabet. *pers. rosenth.* 3, 1; wäre er mit einer schale voll wein begabet worden. 3, 27; mit schlechten sitten begabet. 6, 2; welche bäume gott mit so schönen früchten begabet. 8, 151; Melissus begabte Taubmannum mit einem kranz. Brandts *bericht.* 22; Adam und Eva, als sie noch im stand der unschuld und mit dem ebenbild gottes begabt waren. Schuppius 87; wie manchen priester hastu begabt? wie mancher witbe unter die arme gegriffen? 173; dargegen liesz sie die armen niemals unbegabt von sich gehen.

ehe eines mannes 279; ein begabter kopf; hoch begabter mann; der begabteste unter den brüdern;

mein herz stellt sich hier selber ein,
mit diesem will ich euch begaben. CANITZ 206;

wenn mich ihr purpurmund begabt,
ach welch ein wolgenusz! BÜRGER 13^a;

die mutter mit dem Jesusknaben,
den die drei könige begaben. SCHILLER 66;

die dienerschaft
vom höchsten bis zum niedrigsten herab
kehrt reich begabt von seiner herberg wieder. TIECK 3, 292;

er übersetzte die wukische grammatik und begabte sie mit einer vorrede. GÖTHE 46, 321; die vögel, die begabt (*befähigt*) sind, an dem gewölke des himmels zu fliegen. KLINGER 7, 112; sie kam ihm als eine feenkönigin vor, die sich über seine wiege lächelnd und begabend herein gebückt. J. PAUL *Tit.* 4, 136; er hat sich begabet (*wie* betrunken, *wie man auch sagt* beschenkt, *vgl. vorhin die stelle aus froschm.* 1, 6). LICHTENBERG 3, 76. sich begaben, *ironisch, übel zurichten.*

BEGABER, *m. donator, largitor:*

erhöre die gerechtigkeit,
o der gerechtigkeit begaber. WECKHERLIN 54.

BEGABERIN, *f. donatrix:*

du bist der witz begaberin. 763.

BEGABNIS, *f. dotatio, begabung, gabe, talent:* wie wol würden die fürsten bedient sein, wann sie ihren abgeschickten ebenso leicht die erforderlichen begabnussen, als den glanz und das ansehen ertheilen könnten. WIDMANN *an Gellert* 5, 402; ein kavalier von so vorzüglichen eigenschaften und begabnissen. GOTTER 3, 278.

BEGABTHEIT, *f. ausstattung:* eine grosze und schöne natur in dem überflusz ihrer begabtheit. BETTINE *br.* 2, 201; gibt es einen solchen überflusz an begabtheiten. DAHLMANN *fr. rev.* 301.

BEGABUNG, *donatio, largitio, munus:* dankt wegen der reichen begabung. WICKRAM *rollw.* 64;

die götter eifern in die wette,
wer zur begabung der natur
am meisten beizutragen hätte. WIELAND.

aber auch gleichviel mit begabtheit. ein mensch von groszer begabung.

BEGACHEN, *festinare, beeilen, ahd.* gigâhôn:

man musz die leut nit so begachen.
THURNEISSER *archidoxa* 15.

BEGÄFFELN, *curiose, stupide intueri,* angäffeln, *verkleinerung des folgenden* begaffen:

thäten mit äugleins sich begäffeln,
einander in die ohren räffeln. GÖTHE 13, 62.

BEGAFFEN, *cum stupore intueri, angaffen, nnl.* begapen, *mit ofnem, gaffendem maul anschauen:* die zogen auf alle kirchweihen, messen und märkte, nicht dasz sie kauften, sondern alles wie es zugieng begaften, waren gafleut für kaufleut. *Garg.* 5; da lief die ganze welt zu, ihn mit groszer wunderung zu begaffen. 148^b.

BEGAFFUNG, *f. otiosa spectatio.*

BEGAHN, *im* 16 *jh. noch zuweilen für* begehen, *mhd.* begân *und* begên.

BEGÄHNEN, *oscitanter audire, spectare, angähnen:*

er ward, wie mancher demagoge,
zuerst beklatscht, zuletzt begähnt. PFEFFEL 4, 186.

BEGANGEN, *part. praet. von* begehen, *in dessen verschiednen bedeutungen.*

BEGANGENSCHAFT, *f. modus se gerendi, art und weise sich zu begehen, lebensart, unterhalt, kundschaft, gewerb, conditio:* die begangenschaft der statt Fuld stehet auf wullen und leinen und die einwohner füren solche wahr zu verkaufen. MÜNSTER *cosmogr. s.* 1143; wolan lieber herr, es sind mancherhand begangenschaften auf erdrich, es musz sich mancher auch wunderbarlich erneren. FREY *garteng. cap.* 32; sie machten auch verordnungen wider die begangenschaft solcher frauen, welche sich gern bei groszen opfern einfanden, um vorübergehende jünglinge lieblich zu grüszen. JOH. MÜLLER *Schweizerg.* 2, 304 (361); da er ihnen die begangenschaft erzählte. ZINKGR. 13, 16. MAALER 53^d *hat* begangenschaft, *gewerb, weg und weis zu gewinnen, quaestus, und so noch heute in der Schweiz, bei* HENISCH *und* STIELER *fehlt es schon. vgl.* begehen.

BEGÄNGISCH, *facinorosus, reus, der etwas begeht oder begangen hat:* deinem blutschand begengischem ehebrecher. THURNEISSER *notgedr. ausschr.* 3, 102.

BEGÄNGNIS, *f. und n. was feierlich begangen wird, fest, feier, namentlich hochzeit, leiche, seelmesse, procession:* heulen und schreien vor iren götzen, wie man pfleget in der todten begengnissen. *Bar.* 6, 31; warumb bleiben die begengnis und jarzeit der verstorbenen stehen? LUTHER 1, 11^a; die seelmessen und jerliche begengnisse sind kein nütz. 3, 512; da die pfaffen auf den begengnissen und kirchweihung oder patronfesten so leichtfertig mit dem sacrament handelten. 5, 285^a; da hat man mit seelmessen, vigilien, dem siebenden, dem dreiszigsten und jerlichen begengnissen, zuletzt mit der gemeindwochen und allerseelentag und seelbad ins fegfewer gehandelt. 6, 512^b; demnach haben wir seelmessen, begengnis und alles andere gaukelwerk für die todten getrieben abgethan. 8, 372^b;

mit was geprenk und uberflusz
die keiserlichen begenknusz
haidnischer weis wurden volend. H. SACHS I, 200^a;

und auf den tag meiner begengknusz
lasz richten sie bei meinem grab. III. 1, 179^a;

die begängnis der verstorbenen ward herlich gehalten. RINKL *Liv.* 565; nach der begengnus. *Plut.* 30; dasz man den jarbegängnussen und dem anderen plunder des besser zu steur komme. *bienenk.* 103^a; von ihren ausfahrten und begängnussen. 240^a; und soll euch solche flaschenbegengnus nicht frembd sein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgestorbene helden in steinene vässer einzuschlagen. *Garg.* 32^b; da halt man ordenlich etlich tag dem s. Schweinhardo gribenfressige, maulschmutzige begängnus mit lederkrachen, fettschwimmenden wein, friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. 48^a; die kleidung gehört in ihrer maj. schatz und wird nur bei solchen begängnissen herausgegeben und wieder eingeliefert. *pers. reiseb.* 1, 7; liesz ihn der gesandte mit einer statlichen begängnis und procession zur erden bestatten. 4, 42; warum hilft er die begängnisse der abgestorbenen mit mehrem wein als weihwasser begehen? *Simpl.* 2, 331;

sonst sollt ihr gar mit der begängnis nichts
zu schaffen haben. A. W. SCHLEGEL *im Jul. Caes.* 3, 1.

vgl. begehen 3. 4.

BEGANN, *praet. von* beginnen.

BEGASTEN, *convivio recipere, bewirten.* STIELER 614: in welchem (*hause*) sie von einer ihrer guten freundinnen begastet wurden. *gespenst* 168; der graf, welchen sie künftigen abend zu begasten hätte. *maulaffe* 85.

BEGÄSTIGEN, *dasselbe:* die unterschiedliche mal ihn an solchem ort begästigten. MICRÄLIUS *a. P.* 3, 573; insonderheit begästigte landgraf Moritz in Hessen in diesem jahre herzog Bogislaffen in Stetin. 4, 146.

BEGATEN, BEGÄTEN, *sarrire, runcare, reuten:* acker begaten, bäume pflanzen, wein beschneiden, das ist nur ein lust. LAURENBERG *acerra* 284; dasz sie nicht lange an einem orte sich gehalten, noch denselben zum korne gepflüget oder begatet haben. MICRÄLIUS 1, 11; welchen die fürsten wüste feldmarken eingethan, das sie solche mit sächsischen bawren begateten. 3, 308; ihre pflanzen versetzen, begäten, beblatten. LESSING 10, 276. *s.* bejäten, *vgl.* ausgäten, ausreuten.

BEGATTEN, *jungere par pari,*

1) *transitiv, vermählen, verheiraten:* glaubt ihr etwa, gott werde sogleich vier männer und fünf weiber vom himmel herab fallen lassen, um unsere kinder mit selbigen zu begatten? *Felsenb.* 1, 287; demnach waren alle die meinigen wol begattet und berathen. 1, 417; wolf und hündin begatten. *ahd.* des der argo furhtet, daȝ pegatôt in, veniet super eum (*das erreicht ihn*). N. *ps.* 62, 10.

2) *gewöhnlich* sich begatten, *jungi, coire, von menschen und thieren:* die tauben wollen sich nicht begatten; ungleiche thiere begatten sich nicht untereinander. *figürlich,* ist es denn zuviel gesagt, dasz zu jeder zeit sich immer ein local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit der lüge auf das allerbequemste begatten kann. GÖTHE 31, 232.

BEGATTUNG, *f. coitus.*

BEGATTUNGSTRIEB, *m. naturale desiderium:* den begattungstrieb haben, fühlen, reizen.

BEGATTUNGSZEIT, *f.*

BEGAUKELN, *fascinare, nnl.* begoochelen, *mhd.* begoukeln *pass. K.* 686, 37. *myst.* 43, 19.

ich mein, die feind wöllen uns frei
begaukeln mit ir zauberei. H. SACHS III. 1, 26;

mich hat begaukelt wol der teufel. IV. 3, 20^a;

in Lotharingen nennet man es engigner, das ist durch eine geschwinde kunst betriegen, wir Teutschen aber sagen, wenn solches geschicht, wir seien begaukelt worden. *daemonolatrie übers. von* PRIVATUS *s.* 454: es ist gar als wenn sie ihn begaukelt hätte. WEISE *comöd.* 121. *vgl.* begucken.

BEGAUZEN, *inspicere, für* begutzen, begucken (*s.* angutzen): ihre abgeschmutzte wäsch und hemder begauzen und durchsehen. *mägdelob* 29.

BEGEBEN, *tradere, dimittere, deserere, hingeben, aufgeben, ahd.* pikepan, bigeban (GRAFF 4, 117), *mhd.* begeben (BEN. 1, 503), *nnl.* begeven. *weder goth. ags. noch alts., sondern goth. gilt dafür* usgiban (*ahd.* arkepan, *mhd. nhd.* ergeben), *ags.* âgifan, *alts.* âgeban. *schon im einfachen* geben *liegt ein aus der hand geben, von sich geben, hingeben, welchen begrif die vorangestellten partikeln leise bestimmen. die bedeutung von* begeben *schwankt zwischen einem positiven hingeben, ergeben, und einem negativen hingeben, weggeben, fahren lassen; auf ähnliche weise war* aufgeben *zweideutig. im ganzen scheint* ergeben *etwas stärker als* begeben, ergeben *ein aus sich geben,* begeben *ein bei, neben, zur seite geben.*

1) *transitiv, mit acc. der person oder sache.*

a) hingeben, übergeben, ergeben, widmen: ich prediger war könig über Israel und begab mein herz (*gab mein herz hin, vulg.* proposui in animo) zu suchen und zu forschen weislich alles was man unter dem himel thut. *pred. Sal.* 1, 13; auch begebet nicht der sünde ewre glieder zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst gotte. *Röm.* 6, 13; begebet auch nu ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit. 6, 19; ich ermane euch, das ir ewre leibe begebet zum opfer (*goth.* bidja izvis usgiban leika izvara saud). 12, 1;

welche ir herze nur auf reichtûme begeben (*hinwenden*).
MELISSUS *ps.* X 2ᵃ.

dies begeben *erlischt später, denn wenn* CLAUDIUS 4, 95 *sagt:* ein mann, der sein herz begab zu suchen, *so ist das biblischer stil, nach dem prediger. Noch gilt* begeben *im sinne von hingeben, verkaufen, z. b.* von welcher anleihe am 7 sept. zu Harrisburg etwa 3½ mill. dollars zu 102 begeben wurden. *Bremer handelsbl.* 1852 *nº* 54. *kaufmännisch,* einen wechsel begeben, *verkaufen, absetzen, was in die folgende bedeutung übergeht:* Berliner ist immer gut zu begeben, Pariser war heute nicht zu begeben.

b) hingeben, aufgeben, fahren lassen, verlassen: so merket selber was ir begeben habet. LUTHER 3, 192; man solle kein vortheil begeben, es sei wie klein es sei. 3, 325ᵇ; das sie bedinget, sie wollen nichts von der confession begeben haben. *br.* 5, 354; an denen orten, da es die materi begeben hett davon zu schreiben. REUCHLIN *augensp.* 3ᵇ;

kein mensch mag mich erfrewen,
denn ich bin trawrigtlich,
die ich eins pflag zu freien,
die hat begeben mich. *Ambr. lb. s.* 204;

ire schwerter an den seiten, die sie nit begeben (*ablegen, abgeben*) wolten. *Aimon* m; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, welcher ein behaltnus ewers lebens gewesen ist, begebent. o;

lasz noch begib mich nicht. MELISSUS *ps.* Llᵃ 2ᵃ;

begebt das saufen und das fluchen.
RINGWALD *tr. Eckh.* G 4ᵃ;

begebet ewren bösen brauch mit dem gesäuf!
laut. warh. 60;

besser gut und blut begeben. 390;

das ich beschlossen hab,
euch leiblich zu begeben, wil morgen von euch scheiden ab.
evang. S 4ᵃ;

der papst neme kein königshaupt, das er sein hauptmanschaft umb das geringst begebe. *bienenk.* 127ᵃ;

so reuen mich meine bulfrauen,
die ich warlich nicht kan begeben. AYRER *fastn. sp.* 81ᵃ;

und euch gar nichts versäumet oder begeben (*vergeben*) habe. AYRER *proc.* 1, 9; denn was einer einmal begibt, ist demnach nicht mehr sein. 3, 4;

wann das glück uns plötzlich hat begeben,
so leszt uns doch die kunst nicht eher als das leben.
OPITZ 1, 317;

in dem der wilde Mars mich hat des Neckers reben
und meine Sylvien verursacht zu begeben. 2, 41;

gib aus als soltest du die welt bald bald begeben,
sei karg als würdest du noch lange lange leben. 2, 451;

so wollen wir dich nicht begeben,
erhalt uns, dasz wir dich erheben. *ps.* 157;

was hilft es ferner dann, ob ich disz todte leben
soll langsam oder bald, alt oder jung begeben,
die weil es endlich doch will überlassen sein?
OPITZ *in funebria trium Davidis Mulleri liberorum. Bregae* 1632. E 4;

wenn wir denken recht zu leben,
mussen wir den geist begeben (*reddere spiritum*),
wie der bleiche tod es heiszt. TSCHERNING 328;

o ruh, wo dich der geist auf kurze zeit begeben.
GRYPHIUS 1, 457;

nechst als ich durch die nacht
voll wehmut, schmerz und angst in überhäuften sorgen
gleich dem getheilten licht der Delien gewacht,
begab mich kraft und sinn bei nunmehr nahem morgen. 2, 79;

so liegt ohn unterscheid, wenn uns der geist begiebt. 2, 508;

(*bücher*) sind meine besten freund, und solt ich die begeben,
eh geb ich alle welt, eh geb ich auch das leben.
LOGAU 1, 5, 2;

dasz ihn und mich ich nicht mehr lieben kann,
und was ich vor gesucht, itzund nun wil begeben.
HOFMANNSW. *getr. sch.* 19.

mhd. ouch begap in keine stunde
der ritter, der in schunde. *krone* 16251;

sêle, nu begip mich! 17291.

im 18 jh. erlosch diese anwendung des wortes begeben, *und wir gebrauchen an seiner statt* aufgeben, hingeben, dahingeben.

c) die bedeutung des part. praet. begeben *kann zweifelhaft sein. entweder drückt es aus blosz gegeben, oder hingegeben, verlassen, oder kann auch zu dem folgenden* sich begeben *gehören:* und ich bitte auch untertheniglich, nicht allein die christen zu Bamberg sondern allenthalben wollten solch begeben (*gegeben*) urteil annehmen und zwischen mir und dem bapst richten. LUTHER 2, 186ᵃ; als vermesz ich mich zu hoch, das ich verachter, begebner (*verlassener, aufgegebner*) mensch solche hohe und grosze stende thar anreden. 1, 288ᵃ; dir als einem begebenen und verurtheilten, erklerten man. 3, 189ᵃ; wenn sind mehr privilegia geschehen begebener person, denn seit deinem herfür gebrachten evangelio? 3, 191. ein begebner mensch *bezeichnete einen, der sich der welt begeben hat und ins kloster gegangen ist. mhd.* BEN. 1, 503ᵇ. *bemerkenswerth,* mit zittern begeben = *befallen, umgeben.* KIRCHHOF *wendunm.* 234.

2) *reflexiv,* sich begeben,

a) cedere, concedere = abire, venire. begeben *ist hingeben,* sich begeben wohin, dahin begeben, *wie aus dem franz.* rendre *ein* se rendre à *wird, aus dem verlassen des einen orts das gelangen an einen andern folgt, und das lat.* cedere *nicht blosz de loco, sondern auch ad locum bezeichnet, d. h.* cedere *bald decedere, recedere, abire, bald accedere, concedere, venire ist. der* die welt begebende, *räumende* begibt sich *ins kloster, in den himmel, erreicht einen neuen aufenthalt, und oft verbinden sich mit diesem* begeben *die praep.* in *oder* auf, zu *oder* nach. *beispiele solches räumlichen* sich begebens: ob auch gleich iemand ohn schif ins meer sich begäbe. *weish. Sal.* 14, 4; und Bacchides volk war nicht so kühne, das sie sich ins wasser begeben hätten. 1 *Macc.* 9, 48; da er aber sahe, das das volk eine scheu hatte sich ins wasser zu begeben. 16, 6; begab er sich an einen befreiten ort. 2 *Macc.* 4, 33; sich bewafnen und zu ros begeben. *Garg.* 250ᵇ; sich aus dem bett begeben. *Simpl.* 3, 357;

als ein traum entweicht,
wenn sich die nacht begeben (*fortbegeben hat*)
und nun der mond erbleicht. GRYPHIUS 2, 178;

hernach haben sich viel gelehrte Griechen in Italien begeben. OPITZ 1, 7ᵃ; der Tigris begibt sich unter Babilon in den Euphrat. *pers. rosenth.* 7, 6; am selben orte, da sich der strom in die weisze see begibt. 3, 1; sich, um zu baden, ins wasser, in den strom begeben. *Lokman fab.* 25; begaben sich auf die streue (*aufs strohbett*). *unw. doct.* 780;

Lucinde kömmt. begieb dich gleich von hier! GELLERT 3, 108;

begib dich zurück! *concede retro!* ich begebe mich aufs land, in den wald, in die stadt; der könig begab sich von Berlin nach Potsdam; die fürstin begab sich in die hintern zimmer. GÖTHE 15, 301; sich zu schiffe, zur see, zur ruhe, in den ehstand, auf die wanderschaft begeben. *heute sehr gebräuchlich und weniger steif als* sich verfügen, *aber vornehmer als das einfache* gehen.

b) das vorige begeben *abstract genommen:* denn was ists, das ir euch begebt (*damit abgebt*), die halstarrigen sophisten zu schweigen oder überwinden? LUTHER 2, 118ᵃ; achte ich, die fürsten weren nicht schüldig, ein iglichen zu sagen, was sie bewegt, noch sich in recht mit ihm zu begeben (*einzulassen*). 3, 49ᵇ; das unsere bawern zum friede und freund-

lichen vertrag sich begeben wolten. 3, 105ᵇ; ich weisz auch nicht, ob der einen rechten lebendigen glauben habe, der nicht so viel leiden oder sich zu leiden begeben wil, das er für einem menschen zu schanden werde. 1, 517ᵃ; wie weit e. g. sich begeben und reumen solle (*wie weit gehen, sich einlassen, zurückgehn?*). 3, 90. *br.* 3, 72; das die unsern zu Augsburg sich sollen etwas zu weit begeben haben (*zu weit gegangen sein*). 5, 139ᵃ; ja auch niemand auf sich selbs begeben soll (*auf sich selbst zurückgehn, sich verlassen*). *br.* 1, 597; wie das man die schwestern nöthigen wil, sich nach des pfarrherrs und predigers meinunge zu begeben (*auf des pf. meinung einzugehn*). 4, 333; so ist der könig noch nicht dahin gekommen, das er sich auf Christum den herrn begebe (*verlasse, recedat*). MELANCHTH. 3, 777;

wer sich zu weit darein begeit (*einläszt*). SCHWARZENB. 152, 2;

wil mich aufs lesen ganz begeben (*zurückziehen*). WICKRAM *bilger* D 2; und Ulenspiegels mûter, die was fro, das ir sun so stil was, und straft in, das er kein hantwerk wolt lernen. da schweig Ulenspiegel stil. da liesz die mûter nit nach in zu strafen. da sprach Ulenspiegel, liebe mûter, warzû sich einer begibt, des wirt im sein lebtag genûg. *Eulensp. cap.* 5 (*in den späteren ausgaben:* wozu sich einer begibt, das gibt im sein lebtag genug; wie man seine sach anfängt, so gehts einem hinaus); man mûsz nit zu vil schlafen, sich nicht begeben auf die unkeuscheit, nit auf fresserei, wein und faulheit. *Petr.* 194ᵇ; und nimpt mich wunder, das man sich bei uns nit darauf begibt (*damit abgibt, dieses kraut zu füllen*). SEUTER 94; er hett sich auf der Alexandriner sitten und leben ganz begeben (ad mores Al. vitamque deficere). FRONSP. 3, 229ᵃ; und sich begeben zu erkennen gottes gesetze. MELISSUS *ps.* A 1ᵇ; das wir uns ganz und gar dahin begeben, dich höchlich zu preisen. M 2ᵇ; die sich auf alkestisch für ihren mann darf inn tod begeben. *Garg.* 69ᵇ; derhalben begaben sie sich ohn alle ordnung in die flucht. 265ᵇ; dasz du dich gegen einem kaiser darfst in die wehr begeben. PHILAND. 1, 565;

unbedachtsam ich mich begab
wol mit der keiserin breutigam. AYRER 235ᵃ;

eh er sich ans licht begab. LOGAU 2 *s.* 47;

wer sich zum krieg begibt, spielt umb sein eigen blut.
pers. rosenth. 1, 4;

aber bald begab er sich wieder in neue laster. 3, 7; in der ersten blüte meiner jugend habe ich mich auf das lieben begeben. 5, 10; sich mit einem in zank und streit begeben. 7, 20; sich aufs betteln begeben. 7, 2; der heischer (*betller*) begab sich aufs verleumbden. *pers. baumg.* 4, 12; allen den papisten, welche sich zu unserer religion begeben würden. SCHUPPIUS 579; begebt euch mit allem fleisz auf die arithmetic. 29; da sie sich aber auf den luxum begaben und marmorsteinerne häuser baueten. 126; er sich in alles unglück gedultig begab (*ergab*). WEISE *kl. leute* 31. *heute nur noch üblich in den redensarten* sich auf die flucht, in den streit, in den krieg, in die gefahr begeben = *gehn. vgl. unter a.*

c) sich begeben, *mit gen. der sache, bedeutet bei älteren was* sich auf *oder* in etwas begeben: da sollen sie nicht sich des begeben, seiner tyrannei executores zu sein. LUTHER 4, 314ᵇ; sich des beide vereinigten und begaben. *Bocc.* 1, 110ᵃ; da hat es sich nun begâben, dasz denen von Glaris ir pfarrer mit tod abgieng und sie um Ulrichen Zwingli warbent, das er sich dessen begâbe (*darauf eingienge*) ir pfarrer zu werden. BULLINGER 1, 7. *meistentheils aber sagt es aus auf etwas verzichten, einem entsagen, es aufgeben, also was* 1, *b, doch* LUTHER *setzt nur* begeben *mit acc., nicht* sich begeben *mit gen., wofür hier andere belege folgen:* gnediger herr, wes begebent ir euch? *Aimon* i;

das leichte federvieh verläszt die warmen nester
begibt sich ihrer burg, der halbbegrünten äster,
spatziert durch freie luft. FLEMING 149;

schaut wie in eil das trauerspiel sich verkehr,
der feldherr selbst begibt sich der verführten heer.
GRYPHIUS 1, 275;

wenn ich mich der welt begebe (= die welt begebe).
GÜNTHER 70;

hast du dich der Dylama begeben? *Pierot* 2, 26; gegen die freiheit, deren sie sich in diesem augenblicke selbst begaben. WIELAND 2, 121; dasz er sich aller andern beschäftigungen begeben habe. 2, 240; Dionysius hatte wenig lust, sich einer gewalt zu begeben. 2, 288;

Trebisond selbst fieng wieder an zu grünen,
der kurz zuvor sich aller hofnung begab. 4, 121;

man müste der welt sich begeben,
um nicht mit männern wie er, und mit noch schlimmern zu leben.
5, 88;

ihr erster anblick wird dir allen mut benehmen, dem mann, der schon sieben jahre im besitz eines solchen kleinods ist, länger zuzumuten, dasz er sich dessen freiwillig begeben solle. 8, 398;

wenn die guten fürsten geniusse sind,
die der tafel, wo der nektar rinnt,
sich begaben. 9, 149;

hierdurch aber vergibt er jenen hohen vorzügen sehr und am ende begibt er sich ihrer gänzlich. GÖTHE 26, 297; dasz man gern der eifersüchtigen grillen sich begibt. BETTINE *br.* 1, 168;

mein recht begibt sich jedes grundes. PLATEN 99.

d) sich einem begeben, *ergeben:* wisset ir nicht, welchem ir euch begebet zu knechten in gehorsam, des knechte seid ir. *Röm.* 6, 16; das sie sich dem einigen teil so ganz und gar begeben und verbinden solten. LUTHER 5, 315ᵃ.

e) die sache begibt, *meist unpersönlich,* es begibt sich, *ergibt sich, geht vor, geschieht, trägt sich zu, franz.* il arrive, *ganz im sinne von a:* esz hat sich begeben, das ein knecht … bei vierhundert gulden gestolen hatte. *Magdeb. weisth.* (*a.* 1469) *s.* 105; es begab sich aber nach etlichen tagen. 1 *Mos.* 4, 3; und es begab sich, da sie auf dem felde waren. 4, 8 *und so fort, in* LUTHERS *bibel überaus oft;* zuletzt sich begabe. *Bocc.* 2, 180ᵇ; begeb sich dann schon, das mir an zehrung abgehen würde. *Galmy* 197; was begibt sich aber weiter? *bienenk.* 26ᵇ; disz gestech begibt sich das mehrertheil bei liecht und nebel. *Garg.* 259ᵃ; es begab sich. *pers. rosenth.* 2, 28; wenn das widerspiel sich begeben hätte. 3, 9; es kann sich ein wunderwerk begeben. 7, 20; es begab sich selten, dasz er jemanden ins kabinet führte. KLOPSTOCK 12, 138;

welches wunder begibt sich? SCHILLER 83ᵃ;

was sich nie und nirgends hat begeben,
das allein veraltet nie. 52ᵃ.

f) *für* sich begebend, sich begeben *steht hergebrachterweise blosz* begebend *und* begeben: dahingegen obligierten sie sich, ihme auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein. *Simpl.* 2, 258; auf begebende neue emergentia und zweifelhafte händel. SCHUPPIUS 44; da sie von ihrer mutter auf begebenden sterbefall noch eine ziemliche erbschaft zu hoffen hatte. *Felsenb.* 2, 10. ein begeben mensch *hiesz einer der ins kloster gegangen ist;* eine begebene jungfrau, *eine nonne.*

BEGEBEN, *n. casus, eventus:* angesehen, das derselben dinge begeben, fahr und verlust zu der seligkeit unschedlich sei. LUTHERS *br.* 1, 598;

glücke hat neider in allen begeben,
sonderlich in dem soldatischen leben. *Simpl.* 2, 87.

heute ungewöhnlich.

BEGEBENHEIT, *f. eventus, vorfall, ereignis, geschichte:* eine traurige begebenheit; ich entsinne mich der begebenheit nicht mehr deutlich; die prüfung der begebenheiten ist ein reiches feld für einen denkenden geist. LICHTENBERG 1, 47; auf dieser reise hatte ich seltsame begebenheiten (*fata*). *eine menge von romanen des* 17. 18 *jh. sind betitelt* begebenheiten, geschichte *aber bezog man mehr auf die darstellung des wirklich geschehenen, doch beide wörter vertreten einander oft, das volk meint unter* begebenheit *gern ein wichtiges ereignis.* das fürwahrhalten ist eine begebenheit in unserm verstande. KANT 2, 611;

stürzen wir uns in das rauschen der zeit,
ins rollen der begebenheit. GÖTHE 12, 88;

im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charaktere und thaten. 19, 181; eigentlich aber steht er gegen die natur doch nur als ein ungebildeter mensch, denn nicht sie interessiert ihn, sondern ihre begebenheiten. wir nennen aber begebenheiten diejenigen zusammengesetzten auffallenden ereignisse, die auch den rohesten menschen erschüttern, seine aufmerksamkeit erregen und wenn sie vorüber sind, den wunsch in ihm beleben, zu erfahren, woher so etwas doch wol kommen möchte. 53, 68.

BEGEBNIS, *f. und n. eventus:* nach dieser begebnis bin ich auf Hindustan gezogen. *pers. baumg.* 8, 13; zu dem erschütternden begebnis gesellte sich nun die ahnungsvolle gegenwart. GÖTHE 22, 90; es sind andere begebnisse, auf die man mit begeisterung harrt. BETTINE *tageb.* 135.

BEGEBUNG, *f.* 1) *ergebung:* dasz er das stattvolk zur begebung treiben möchte. FRONSP. 3, 279ᵃ. 2) *eventus, begegnis:* weil dessen buch nicht besonders bekannt und die begebungen nie von denen angezogen oder berühret, welche sich die

eigenschaften der geister zu erforschen bemühet. Gryphius 1, 185; dafern anders dieser begebung völliger glaube beizumessen ist. Lohenst. *Arm.* 1, 413. 3) *verzicht, entsagung:* freiwillige begebung aller freuden und bequemlichkeiten dieses lebens. Millers *Siegwart* 1, 30.

BEGECKEN, *infatuare, zum narrn, zum besten haben, nnl.* begekken, Stieler 621; einen filz begeckte einer mit diesen worten. Zinkgr. 2, 71;

des' habichts (*Östreichs*) flug sich strecket,
d' andre churfürsten kräftenlos
er offenbar begecket. *Utricularius* 1, 20.

BEGEGENSCHAFT, *f. begegnung:* das was ein wunderlich begegenschaft, do die zwo parthen einander begegneten. Keisersberg *post.* 3, 84.

BEGEGNEN, *obviam venire, occurrere, widerfahren, ahd.* pikaganan, bigagenan (Graff 4, 140), *mhd.* begagenen, begegenen, begeinen (Ben. 1, 493^b), *nnl.* bejegenen, *bei* Kilian betegenen *d. i.* betejegenen. *da man die zweite und dritte person* begegenst, begegent *bildete, so lag es nahe, auch den inf.* begegen *für* begegenen, *wie* segen *für* segenen *zu schreiben, beispiele liefert* Luther, *auch* Folz *reimt* begegen: gelegen. Haupt 8, 513. *heute gilt* begegnest, begegnet, *also auch nur* begegnen. *Die bedeutung gestattet beides, sowol* einer *oder* etwas begegnet mir, *als* ich begegne einem *oder* einer sache.

1) *leibliches* begegnen *meist mit dem dat., der aber auch unterbleiben kann:* herr du gott meines herrn Abrahams begegen mir heute (occurre mihi hodie). 1 *Mos.* 24, 12; Jacob aber zoch seinen weg und es begegneten im die engel gottes. 32, 1; wenn dir mein bruder Esau begegnet. 32, 17; was wiltu mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? 33, 8; und er gieng hin und begegenet im am berge gottes und küsset in. 2 *Mos.* 4, 27; und da er von dannen zoch, fand er Jonadab, der im begegent und grüszet in. 2 *kön.* 10, 15; es ist besser eim beren begegen, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner narrheit. *spr. Sal.* 17, 12; wisse, dasz dir gott begegnet hat. Agricola *spr.* 9^a;

Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,
es gehet ab ohn misgeburt, wo sie begegnet, nie.
Logau 2, *zug.* 120;

Mutius ist eine biene, fleucht herum auf allem süszen,
ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen zu beküssen.
124;

und wolte fast jeglichen baum, der uns begegnete (*auf den wir stieszen*) ausreiszen. *pers. rosenth.* 1, 18; hat mir ein mensch begegnet. 3, 14; es hatten ihnen etliche soldaten begegnet. *pers. reiseb.* 1, 4; denen (*angelangten fremden*) der wirt mit einem trunk warmen sekt begegnete (*entgegen kam*). Weise *erzn.* 388; indem kam der priester selbst, und wolte seinen gästen mit einem guten morgen begegnen. *kl. leute* 368;

viel edle ritter find ich hier versammelt,
und alle augen glänzen freudenhell,
nur einem traurigen hab ich begegnet,
der sich verbergen musz, wo alles jauchzt. Schiller 469^a;
seit wann begegnet der tod dir fürchterlich? Göthe 8, 275;
begegnest mir auf neu beblümten matten. 3, 21;
jeder begegnende priese dich selig. Voss *Od.* 15, 537.

einen wol tadelhaften acc. der person, wie er bei antreffen *oder* finden *steht, scheint der eindruck des franz.* rencontrer *zu veranlassen:*

ein gärtner hatte
den prinzen dort begegnet. Schiller 273^a;

wenn man auch nicht weisz, was man unterwegs antreffen, unterwegs begegnen werde. Göthe 21, 219; ich werde die herrn grüszen, wenn ich sie begegne. Hippel *br.* 13, 116.

2) *abstract:* denn er sprach, es möchte im ein unfal begegnen. 1 *Mos.* 42, 4; lasset euch die hitze, so euch begegnet, nicht befremden. 1 *Petr.* 4, 12; untrew, so ihm von Wernhart und andern seinen widersächern begegnet war. *Galmy* 354;

mit dankbarkeit ... begögnen. Weckherlin 241;

niemand hat mir das geringste böses gethan oder mir mit widerwillen begegnet. *pers. baumg.* 4, 27; wird mir mit manier und höflichkeit begegnen. Schuppius 606; und seiner frauen sagt, was für grosze gnaden ihrem herzliebeten (*d. i. ihm*) begegnet sei. 28; und mir von guten leuten viel ehre begegnete (*widerfuhr*). 317; beide hatten einander auf der bahn des ruhms und am throne begegnet. Schiller 804; Heinrich war ihnen auf dem italienischen feldzug sehr gebieterisch begegnet. 1043;

dem festlichen tage
begegnet mit kränzen. Göthe 2, 32;

ihm begegnet neckisch genug ein unglück nach dem andern. 25, 37; so will ich ihnen noch eine andere sehr seltsame begebenheit erzählen, die mir wenige monate vor meiner letzten rückreise nach Europa begegnete. *Münchhausens reisen* 81; in Albano sprach ein anderer geist als in Schoppe, aber beide begegneten sich bald (*trafen in ihren ansichten zusammen*). J. Paul *Tit.* 2, 82; ihm wird wol *oder* übel, mild *oder* hart, anständig *oder* unanständig, unverzeihlich begegnet. *Auch hier erscheint zuweilen die accusativconstruction mit dem sinne von behandeln:* darüber ward er von seinem bittersten feinde übel begegnet. *pers. baumg.* 4, 19; indem er ihn mit gründlicher widerlegung nicht begegnen kunte. *pers. rosenth.* 7, 20;

doch wenn die luft nachher sie widriger begegnet.
Brockes 6, 170;

unter den klagen und vorwürfen, die er denjenigen machte, welche ihn mit so vieler grausamkeit begegneten, sagte er. Lessing 6, 215.

3) *hervorzuheben ist die bedeutung von geschehen, sich zutragen, ereignen, engl.* occur, *meist ohne dativ:*

ich bitt um gnad, es soll nicht mehr begegnen.
Schiller 536;

wer ist der weiseste? der nichts anders weisz noch will, als das was begegnet. Göthe 14, 180; nur ein wunderliches unglück begegnete bei dieser gelegenheit. 17, 250; wie vieles war begegnet, seitdem sie die stimme dieses treuen lehrers nicht vernommen. 17, 274; ich weisz es schon, sagte die gräfin, was mag wol begegnet sein? 18, 307. *man sagt aber auch,* das soll mir nicht wieder begegnen, das kann jedem begegnen.

4) *die bedeutung von gegenwehr, widerstand leisten, entgegentreten, zuvorkommen:* dis erwehne ich allhier, damit dem teufel und seinen propheten begegne. Mathesius 48^a;

dasz sicher sie dem feind begögnen. Weckherlin 364;

meine obrigkeit werde den verkaufern und spargenten diser pasquill begegnen, wie es die reichsabschied und die gesetze dieser löblichen stadt Hamburg erfordern. Schuppius 566; dasz ich mit heimlichem gelächter den politischen begegne. 710; wie ich nemlich schon angemerkt, wollte Berengarius seinem gegner in dessen eigener methode begegnen. Lessing 8, 334; und auch auf diesen fall versiehet mich unser manuscript mit gründen ihm zu begegnen. 8, 352; alle zerstreuungen und ergetzlichkeiten, womit man diesem übel zu begegnen gesucht hatte, wollten nichts mehr verfangen. Wieland 6, 27; damit dem übel mit den gehörigen mitteln in zeiten begegnet werden könne. 7, 221; einem dritten fall hatte Lykurgus nicht begegnet, wenn nemlich der senat selbst seine macht misbrauchte. Schiller 1020;

wer begegnet ihrer wuth? Göthe 2, 27;
doch ein wort zu den verwegnen.
ja ein wort soll euch begegnen
kräftig wie ein donnerschlag. 2, 28;
begegnet so, im würdigsten beschäftigt,
der dämmerung, der nacht, die uns entkräftigt. 13, 170;

sie war zufrieden, der kleinen überraschung und beschämung, die man ihnen zugedacht hatte, auf diese weise zu begegnen. 20, 188.

Die angeführten stellen zeigen, dasz das praet. sowol mit haben *als* sein *gebildet wird, heute herscht letztere weise vor.*

BEGEGNEN, *n.* das veränderte begegnen von woldenkenden schwiegereltern. Göthe 48, 34.

BEGEGNIS, *f. und n.* fürstellung des groszen creuzträgers Hiob und der manchfaltigen, schmerzhaften und jammervollen begegnissen. Schuppius 129; diese erhebung des instinkts zur vernunft, wenn ich ihm glauben soll, macht es ja eben, dasz eine begegnis aus dem reiche der thiere zu einer fabel wird. Lessing 5, 383; auch diesem wunderbaren, unerwarteten begegnis sahen der hauptmann und Charlotte stillschweigend zu. Göthe 17, 92; da ihm diese (*region*) durch das was man erfahrung nennt, durch begegnisse an welt und weibern verleidet wurde. 25, 90; von der begegnis, wie sie die wand angesehen. Hegel *bei Göthe* 60, 76.

BEGEGNUNG, *f.* ich bin solcher begegnungen nicht gewohnt. Gotter 3, 166; seine begegnung ist zu scharf und rauh. Klingers *th.* 3, 320.

BEGEHEN, *obire, ambire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, colere, patrare, ahd.* pikân, bigangan (Graff 4, 91. 92), *mhd.* begân, begên (Ben. 1, 468. 469), *nnl.* begaan.

1) *inire,* συνεῖναι, συνουσιάζειν, *beiwohnen, blosz von thieren, ursprünglich, wie* inire, *auch von menschen, vgl.* sich begehen 10, a. *und die ähnlichen transitiva* belaufen, besprin-

gen, betreten, beschlafen, belegen, (*ὀχεύειν*): der hengst hat die stute begangen, die stute ist begangen; es ist nicht zu leugnen, dasz im königreich Neapel und in Engeland die dasigen stuten, von spanischen hengsten begangen, eine edlere art durch diese begattung geworfen haben. WINKELMANN 4, 238;

ihn schaun als sumpf für ekler kröten
begehn und brüten,
or keep it as a cistern, for foul toads
to knot and gender in. *Othello* 4, 2.

2) begehn, *curare, besorgen, pflegen, wurde mhd. wiederum von pferden gesagt:*

dô si daz ors begiengen. *Parz.* 483, 1;

genc und bewar
disse herren phärt, tohter min,
und begenc ez sô ze vlîze
daz ich dirs iht verwîze. *Er.* 319;

daz phärt begiengn ze vlîze
ir hende vil wîze. 353;

dô daz phärt was begangen. 441;

dâ man diu ors begienc. *Krone* 664;

begie sinen mûl. 12823;

und wær ein gemeiter vol,
der (*wenn man*) in wol begienge. *Eracl.* 1333.

3) begehn, *curare, ducere funus,* einen todten begehn, *bestatten, begraben, die leiche, die seele feierlich besorgen: mhd.*

dô der kuninc sinen sun
alsô hete begangen. *En.* 8296;

auch so höret mans aus des priesters munde, wenn er für dem altar zum volk spricht, lieben freunde helft mir bitten für die seele NN, die man itzt begehet mit vigilien und seelmessen, das gott wolt ansehen die guten werk, die im nach geschehen. LUTHER 5, 164^{a}; und ist gewis, das die alten keiser in iren thumstiften mit keinen anniversariis oder seelmessen, die sie gestift haben, begangen wurden. 2, 7^{a}; begerende, das man die gestorbne fürstin mit vigilien und seelampten begehen und besingen wölt. VAL. ICKELSAMER a 3; bisz der mann begraben und in gebürlicher zeit nach christlicher ordnung begangen. *weisth.* 3, 745; die reichen holt man mit der procession und begehet si mit vil priestern. FRANK *weltb.* 134^{a}; so sol man seinen leichnam begraben uf das geweicht erdreich und sein seel begon mit vigiligen und seelmessen nach christlicher ordenung und gewonheit. *Eulensp. cap.* 93; wie er den verstorbenen ritter begehn liesz. *Pontus* 49;

wir müssen schön
keiser Otten den groszen begehn,
der ist in gott selig verschiedn. AYRER 125^{a}.

vgl. begängnis, leichbegängnis, seelbegängnis, beleiten.

4) begehn, *celebrare,* die feier begehn, ein fest, einen jahrstag, namenstag, tag begehn, eine weise begehn, *mitmachen:* disen sant Johanns begend wir dort zû winachten nach sant Steffans tag. KEISERSBERG *post.* 4, 33; da beging Pharao seinen jartag. 1 *Mos.* 40, 20; da aber Herodes seinen jartag beging, da tanzte die tochter der Herodias vor inen. *Matth.* 14, 6;

nein es ist keiner nicht, der uns mehr freude macht,
als dieser (*tag*), der uns itzt so süsz hat angelacht,
drüm ist es billich auch, dasz wir ihn recht begehen
und mit glückwünschungen vor unserm vater stehen.
kommt, kommt, ihr schwestern kommt, laszt uns die werthe zeit
begehn mit süszer lust und schöner frölichkeit.
FLEMING 38;

wann spöttlich sie (*die fürsten*) begehn gemeiner leute brauch.
LOGAU 2, 2, 60;

wenn sie das gedächtnis der opferung Abrahams begehen. *pers. rosenth.* 7, 20; hättet ihr beide so zusammen gesagt, ehe ihr eur verdammliche gaukelfuhr begangen, so wäre es mit einem guten gewissen geschehen. *Simpl.* 2, 317; diesen alten löblichen gebranch wollen wir auf dieses mal auch begehen. SCHUPPIUS 841; mir ist nicht erlaubt auch nur den geringsten götzendienst zu begehen. *Felsenb.* 4, 465; er lud den prinzen, den ganzen hof und die vornehmsten der stadt ein, auf seinem landhause die wiederkunft des frühlings zu begehen. WIELAND 2, 309;

wo hirtenreihn ein maienfest begehen. GOTTER 1, 23

des frühlings wiederkehr, der ernte fest begehn. 1, 417;

begehe die erflehte wiederkehr
mit hekatomben, schmäusen, heldenspielen. 2, 211;

lasz uns beide das fest im stillen freudig begehen.
GÖTHE 1, 125;

begeht den alten, heilgen brauch,
allvater dort zu loben. 1, 232;

doch lasz die festlichkeit
mich hier begehn im schatten alter buchen. 2, 34;

so feiern die Armenier das fest der kreuzestaufe, die sie in ihrer prächtigen vorstadt feierlichst begehen. 6, 202;

welch eine weihung mag sie da begehn? 10, 81;

diesen tag, so schön, so schön
laszt im garten uns begehn. 10, 293;

einer mit hundert, ja tausend gläubigen auf den Ottilienberg begangenen wallfahrt denk ich noch immer gern. 26, 79; um am folgenden tage ein lustiges fest im walde zu begehn. TIECK *Sternb.* 2, 145; man beschenkte und versöhnte sich, und begieng den vertrag nach dänischer sitte durch eine achttägige, wechselseitige beschmausung. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 189. *Auch schw. und dän. ist* begå *und* begaae *in diesem sinn üblich:* begå den heliga nattvarden, *das heilige abendmal feiern, nehmen;* begaae en fest.

5) den wald, das feld, die grenze begehn, *circumire, was auch feierlich geschah:* die grenze soll alle zehn jahre begangen werden, *vgl.* grenzbegang; ich begieng alles selbst mit einem geschickten forstmann. GÖTHE 20, 58; die jäger haben diese gegend nicht fleiszig begangen. *nnl.* ik heb dat pad dikwijls begaan, ich habe diesen pfad oft begangen, *betreten. es heiszt auch* die wacht begehn, *durch umgang besichtigen:* soll eine starke wacht stets begangen und besichtigt werden. KIRCHHOF *disc. mil.* 34; besichtigung der wacht, oder die wacht begehen. 145. ein wol begangner (*vielbesuchter*) laden.

6) begehen, *treffen, erreichen, bestreichen, berühren:* es wäre besser, wann der brunn mit einem verschlag und oberdache bedeckt würde, damit kein regen einfallen, noch ein rauhes neblichtes wetter und luft ihn begehen (*bestreichen, an ihn gehen*) können. ECKARTS *medic. maulaffe* 789; wann nun das rohe (fleisch) von den zuflieszenden feuchtigkeiten begangen wird, entstehen heftige schmerzen, welches ein jeglicher leicht mutmaszen kan, wann das rohe fleisch eine scharfe materie begehet. *hebamme* 693; so musz die hebamme die sechswöchnerin auf einen nachtstul setzen, dasz von unten der dampf von warmen wasser, welches man in einem asche einsetzen soll, den hindern begehe. 697.

7) *in schlesischer mundart,* es begehen, *aegre ferre, dolere:* er hat es sehr begangen, *valde doluit;* er begehet es (*empfindet es*) um des vaters tod nicht wenig, *non parum morte patris afficitur.* STEINBACH 1, 546; ihm folgten Martin und Ulrich, den jungen Engelmann mit seinem reisebündel an der hand, der es gar sehr begieng, dasz er aus seinem lieben Schweidnitz scheiden sollte. VAN DER VELDE.

8) *abstract, zuweilen in gutem sinn:* eine edle, tugendhafte handlung begehn; einen herlichen sieg am tod und helle begangen. LUTHER 6, 79^{a}; das ir die wolthat an im begangen vollführen wolltet. *br.* 5, 10; in streiten und kriegen grosze redlichkeit begienge. *Bocc.* 2, 166^{a}; für darauf begangene und gehabte mühe. *brandenb. kammerger. ordn. von* 1516; damit er lob und kein schand begehe. REUTTER *kriegsordn.* 4. *Bei weitem häufiger aber in übler bedeutung und schon das blosze* begehen *meint wie* committere *etwas verbrechen:* was hast du begangen? du wirst wieder etwas begehen, *anstellen;* guter mann, wes hastu umb diser falschen lugen willen mit deiner erbaren und frommen frauwen begangen? *Bocc.* 1, 124^{a}; und wurden ser zornig, das er ein narrheit an Israel begangen und Jacobs tochter beschlafen hatte. 1 *Mos.* 34, 7; denn sie haben eine schande begangen. 3 *Mos.* 20, 12; darumb das sie eine torheit in Israel begangen hat. 5 *Mos.* 22, 21. *Jos.* 7, 15. *Hiob* 42, 8; und zogen an den frevel an den siebenzig sönen Jerubbaal begangen. *richt.* 9, 24; der frevel an mir begangen. *Jer.* 51, 35. *Habac.* 3, 17; umb aller ewer sunde willen, die ir in allen ewren grenzen begangen habt. *Jer.* 15, 13; damit er einen grewel begehet. *Ez.* 18, 12; rächeten den mord an irem bruder begangen. 1 *Macc.* 9, 42; die im aufrur einen mord begangen hatten. *Marc.* 15, 7 (*goth.* maurþr gatavidêdun); die edle tugend (*ironisch*), so die predigermünch zu Bern begangen haben mit dem sacrament. LUTHER 3, 514; sihe, das ist der lügenmünch einer, die zu Bern solch laster mit dem sacrament begangen. *das.;* dasz man einen solchen grewel nit begehen soll. FISCHART *bienenk.* 37^{b};

an keinen schweren fall, den sie begangen hätte,
denkt Cypria, sie fällt, oft, aber nur ins bette.
LOGAU 1, 5, 45;

schnitzer darwider begehen. GÜNTHER *vorr.* 5; ich begehe einen fehler. WEISE *kl. leute* 18; er begieng den fehler, die wahrheit laut zu sagen; eine der gröszten ungereimtheiten, die man begehen kann. KANT 8, 84; einen streich, ein schelmstück, eine dummheit begehen.

9) *intransitives* begehen *kommt kaum vor, während* abgehn, angehn, aufgehn, beistehn *häufig intransitiv stehen, weil ihre partikeln trennbar sind, das untrennbare* be *hingegen transition nach sich zu ziehen pflegt. doch findet auch intransitives* vergeben *statt und bei* Aberle 3, 288 *liest man:* seines hievor begangenen lebens = *vergangnen, verstrichnen.*

10) *desto häufiger ist das reflexive* sich begehen, *und zwar*

a) sich vertragen, sich begatten (s. begehen 1):

der plumpe bär ... begehet sich mit seiner bärin.
Brockes 7, 46;

der stand solcher wilden,
die ohne zu pflanzen, zu ackern, zu säen,
mit müsziggang sich auf kosten der götter begehen.
Wieland 10, 12;

sah sie die ritter und damen,
wie sie zusammen kamen,
sich begeh, sich begatte. Göthe 13, 38;

das quillt all von erzeugungskraft,
wie sichs hat aus dem schlaf geraft,
vögel und frösch und thier und mücken
begehn sich zu allen augenblicken,
hinten und vorn, auf bauch und rücken,
dasz man auf jeder blüt und blatt
ein eh- und wochenbettlein hat. 13, 78.

b) zusammen leben, mit einander umgehn:

mit einander lieplich sie
sich begiengen, als ich las. Frib. *Trist.* 2671;

wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben und mann und frau sich mit einander wol begehen. *Sir.* 25, 2; drumb wenn der tod man und weib, die sich wol begangen und lieb einander gehabt haben, oder sonst gute und liebe freunde von einander scheidet, so ist des traurens und klagens unter inen kein masz noch ende. Luther 2, 520ᵃ; es ist ein sonderliche, grosze gnad, wenn die eheleut sich wol begehen und solcher einigkeit ist der teufel feind. *tischreden* 314ᵃ; wenn zwei fromme eheleute, die sich wol mit einander begangen, lieb und werth gehalten haben. 353ᵇ;

sich nicht fein brüderlich begehen. Ringwald *evang.* Gg 4ᵇ;
begeht euch wie die brüder fein. T 1ᵃ;
wenn nu die brüder solten allsampt diesen weib erstehen,
wie könten sie sich allzumal umb dies person begehen?
Ff 7ᵃ;

gleichwie die wilden thiere, so da einerlei art sein, sich freundlich mit einander begehen. J. Val. Andreae *reform. der welt* 125;

dasz sich der grimme wolf mit lämmern soll begehn.
Opitz;
wie nasz und trucken sich, wie warm und kalt begehn.
3, 231;

wann sich mann und weibe wol mit einander begehen. Philander (*ed. lugd.*) 5, 27;

so lang sich Moses wird mit Aaron wol begehen,
so lang wird Israel in guter wolfart stehen.
Neumarks *lustwäldchen* 219;

aber da sehn sie doch, was es ist, wenn man sich mit den leuten zu begehn weisz. Wieland 11, 211; sie würden sich gewis vertragen — gut begehen, hätte ich bald gesagt. Hippel 4, 276; wollen wir in einen himmel, so müssen wir auch auf erden uns mit einander begehen lernen. 5, 103; ein hund, der sich mit dem lämmlein brüderlich begeht. 7, 190.

c) sich eines *oder* mit einem begehn, *auch ohne casus, abgeben, behelfen, betragen:* wes begiengen sie sich? (*was thaten sie*) Keisersb. *ausg. der jüd.* J 5; er begieng sich mit allen lastern. Münster 301; lieber hauswirt, ich habe zwelf kind, und ist keins dein, denn das erst, des du sicher bist, denn das erst jar bin ich fromb gewesen, und hast mein wenig gedacht, ob ich zu beiszen oder zu brechen, zu essen oder zu trinken hett, darumb so hab ich mich begangen wie ich mochte. *sch. und ernst cap.* 246;

wer sich jetzt kaufens wil begon,
'der musz oft sein warsagen lon. Agricola *spr.* 698;

so gibt man einem jeden ein ehrliche underhaltung, damit er sich hinfürter wol ernehren und begahn mag. Fronsp. 3, 151ᵇ; o wehe dem vatter, des kinder sich mit dieser schnöden kunst begon müssen. Wickram *bilger* H 3;

wil lieber mich mit krieg begon. *trag. Joh.* C 8;

man sol sich weidelich mit lebendiger bewegung begehn und auf die tugent wacker sein. *Petr.* 19ᵃ; denn auch die männer sich ehbruchs an solchen orten begangen. 28ᵃ;

wie die kinder sich begehn, also hält den brauch
Curtius mit seiner fraw. kinder kratzen auch.
Logau 3, *zug.* 81;

wie er alle zeit, wo es ernst gegolten, sich ehrsam und ernstlich begangen. Brandts *Taubmann* 51.

d) während heutzutage die bedeutung b fast, und c ganz erloschen ist, gebrauchen wir sich begehen *für* begangen werden, *committi, z. b.* der ganze frohe frühling ist voll mord in drei elementen, nur dasz sich der mord noch stiller im lauten meere begeht, in welchem kein leben anders lebt als von einem andern leben. J. Paul *dämmerungen* 4.

BEGEHR, *m. und n. petitum, voluntas (vgl.* begier). *das mhd. einfache* ger *ist f.* (Ben. 1, 531ᵃ) *und wahrscheinlich auch* beger *f. pass. H.* 112, 23. *K.* 103, 13. 398, 13, *welche stellen über das genus nicht entscheiden. das n. scheint erst durch das substantivisch gesetzte verbum* begehren, *dem jenes* begehr *vorzuziehen ist, herbeigeführt.* was ist dein begehr? auf sein begehr geschah es;

er macht den buntschů so vol schmer,
als ob er luter zucker wer,
das jeder hat darzů beger. Murners *luth. narr* 3178;

da Alard Reinharts beger vernam. *Aimon* X 2; mit beger, dasz es hinfürter durch ein verbot möchte abgeschaft werden. Kirchhof *wendunm.* 42ᵃ;

was hilf dem Tzafer gold und geld?
es kan doch sein begehr nicht füllen,
und weder durst noch hunger stillen. *pers. rosenth.* 3, 18;
wenn eines sein begehr man willig wird erfüllen,
so pflegt er auch noch wol zu thun nach unserm willen.
7, 19;
dasz sie auf den begehr gehöret deine klagen.
Hofmannsw. *getr. sch.* 13;
denn dein herz hat viel und grosz begehr,
was wol in der welt für freude wär,
in dein herz zu sammeln. Göthe 2, 198;
frau nachbarin! was ist ihr begehr? 13, 60.

BEGEHREN, *cupere, petere, stärker als* bitten, *schwächer als* verlangen *und* fordern. *ahd. nicht vorhanden, mhd. noch selten und der späteren zeit eigen* (Ben. 1, 534ᵃ), *nnl.* begeeren.

1) *mit gen. der sache:* wenn ich die heiden fur dir ausstoszen und deine grenze weitern werde, sol niemand deines landes begeren. 2 *Mos.* 34, 24; die bilde irer götter soltu mit fewr verbrennen und solt nicht begeren des silbers oder goldes das dran ist. 5 *Mos.* 7, 25; ich begere keines lebens mehr. *Hiob* 9, 21; gleichwie ein lewe, der des raubs begert. *ps.* 17, 12; sihe ich begere deiner befelhe. 119, 40; der engel des bunds, des ir begeret. *Mal.* 3, 1; du weist herr, das ich keines mannes begert habe. *Tob.* 3, 17; wer ein weib ansihet ir zu begeren. *Matth.* 5, 28; sihe der satanas hat ewer begeret. *Luc.* 22, 31; ich begere deines lebens. Luther 3, 18ᵇ; wer des todes begert. 3, 20ᵇ; wer aber gott fürchtet, der begert seiner gnaden. 3, 21ᵇ; ich habe ewer schrift empfangen mit den zwo questen oder fragen, darin ir meines berichts begert. 5, 140ᵃ;

Elsli, ich beger din zu der ee. *fastn. sp.* 889, 12;
ob du min begerst. 889, 16;
rechts, des ich umb mein sun beger. Schwarzenb. 117, 2;
der witwe sun, die rechts begert. *das.*;
gewalts und richtens ich beger. 135, 2;

und als er wider zu der schlacht kam, so begegnet ihm ein könig, derselbige begeret des Florenzen, aber zu seinem schaden. *buch der liebe* 20ᵇ; Marcellus zog aus seinem lager und begerte des streites. Rivel *Liv.* 312; des tranks begehren. Spee *g. tugendb.* 222;

ein sondres lob ist disz, dasz einer lobenswerth,
auf bloszes lob nicht siht, und lobens nicht begehrt.
Logau 3, 3, 33;

eines mannes herz darf sich auf sie verlassen, wann gleich etwan ein näscher bei nacht ihr begehren solte. Schuppius 531; der teufel musz ein fauler bernhäuter sein, dann ir begehrt sein des tages so oft, dasz er euch holen soll. 163; die sitte dieser welt, einfältig fromm, begehrt des auszenscheines nicht. Gotter 2, 439;

und du begehrtest mein. Bürger 91ᵇ;
darob das mädchen dein begehrt,
wie gold und edel geschmeide (:kleide). Göthe 1, 190,

mit übergang aus dem gen. in den acc.

2) *mit acc. der sache:* und nim darnach was dein herz begert. 1 *Sam.* 2, 16; alles was er begert. 1 *kön.* 9, 1; wiewol die cardinäl des misfallen trugen, so kam er doch zu begehrtem ende. Kirchhof *wendunm.* 369ᵃ;

ein kränzlein ward genommen,
das ander ward verehrt,
nur eins das hat gewonnen
und die jungfrau begehrt. Hoffm. *gesellschaftsl.* 12;

wafern sie sich nicht bald bekehren,
gnad und barmherzigkeit begehren. Weckherlin 23;

jetzunder ist die natur des königs anderst und begehrt schärpfere räth. Schuppius 753; dort naht sie. vielleicht begehrt sie mich (*d. i. zu sprechen*). Gotter 2, 117; er begehrt die volle erbschaft; er begehrt (*verlangt*) sie zur ehe, *hält um sie an. von thieren gebraucht ist* begehren *coeundi ardore flagrare:* der stier begehrt die kuh, der hirsch die hindin, die hündin den hund; der luchs begehrt, *ranzt.* Döbel 1, 34^b.

3) *selten stehn, statt des gen. oder acc. der sache, praepositionen.* nach etwas begehren (*wie* verlangen, streben): alles abzuweisen wonach die menschen begehren. Gotter 6, 70. auf etwas:

wie kämts, dasz ein gemeiner mann um trankgeld pflegt zu bitten?
auf essegeld begehrt er nichts. es sind noch deutsche sitten.
Logau 3, *zug.* 231,

doch ist auf essegeld — *zum essegeld.*

4) *der dem abbegehrt wird, hat die praep.* an *oder* von *vor sich.*

a) an *mit dat. selten:* es hat Philippus an mir begert. Luthers *br.* 2, 188; darum wollen e. l. gnädiglichen von unsertwegen an ime begeren, dasz er ja weiter in keinem artikel wolle gehen. *churf.* Joh. Friedrich *bei Melanchth.* 4, 285.

b) an *mit acc.:* begerte das ros an Cima. *Bocc.* 1, 156^b; fragt, was das alt weib an sie begeren wer? 1, 162^b; wie thue ich? schick oder gehe ich selbst den falken an in zu begeren? 1, 300^a;

und sein anzuhören bereit,
was sie an uns all begert.
Joh. Sanders *trag. von Johannes.* 1588 Q 6^a;

wann sie an ihn begehren thät
was ihr gehört, er sich ausredt. Hoffm. *gesellsch.* 153;

unt wils hinfort bitlich an in begern. Melissus *ps.* K 8^b; er begerte an ihn. Zinkgr. 22, 7; du würdest es nicht an mich begeren. 2, 95; er begerte an die musicanten, dasz sie sich mit etzlichen italienischen stücken solten hören lassen. Schuppius 178; was ich im namen dieser redlichen christen an ihn begehren werde. 256.

c) von: wie ers von dir begert, so machs mit im. *Jer.* 39, 12; und begerten von inen. *bienenk.* 41^b; begehrte deswegen von Taubmanno. Brandts *ber.* 39; die Venediger begehren die aschen von den Lithuanern. Schuppius 767.

5) *der abhängige satz folgt entweder*

a) *im inf.:* ich begere nicht mehr zu leben. *Hiob* 7, 16; und alles volk begerte in anzurüren. *Luc.* 6, 19; sie begeren gesettigt werden von den bröseenlin. Keisersb. *schif der penit.* 60; beger ich von dir gerechtfertigt zu werden. Melanchth. *annot. zum Römerbr. verdeutscht* 9. 12;

wo ich reime schreiben soll, die gefällig allen bleiben,
leg ich meine feder weg, und begere nichts zu schreiben.
Logau 2, 9, 29;

dieses begehr ich nicht zu sagen oder zu wünschen. Schuppius 230; jetzo ist kein mensch, der mir für ein dutzet läuse begehrt einen doppelschilling zu geben. Schuppius 241.

b) *oder mit* dasz: wir begeren aber, das ewer ieglicher denselben fleisz beweise. *Ebr.* 6, 11; als Paulus die epistel an Timotheum geschrieben und begehret, dasz man solle thun bitte, gebet. Schuppius 385.

6) begehren, *ganz allein, ohne casus und folgenden satz, stehend hat* (*wie* heischen) *den sinn von betteln:* dasz zwei ding verdrieszlich sein. 1. der arbeit machet denen, die nicht mehr müszig sein, als wann sie müszig sein. 2. der vor einer thür stäts begehrt. Schuppius 762. *vgl. mhd.* gerndiu diet.

7) sich (*sibi*) begehren, *wie* sich wünschen:

ihr tapfren cavaliers, die ihr in lieb und waffen
zu leben euch begehrt. Logau 2, 1, 37 *z.* 12.

8) wohin begehren, an einen ort begehren (*zu gehen, kommen*): er begehrt (*verlangt, will*) fort;

der christlich glaub ist wol gegründt,
von vil propheten lang verkündt,
mit wunderzeichen wol bewert,
manch weiser hat darein begert.
Schwarzenberg 154, 1;

die insul, wo ihr hin begehrt. Schuppius 717; Vieilleville versicherte ihm, dasz er nicht in die stadt begehre. Schiller 1082; indem es ihm unmöglich schien bleiben zu können, sah er sich erst um, wohin er denn eigentlich begehre. Göthe 19, 68; die heiligkeit dieses triebs (*des ehrtriebs*), der, wie die sittlichkeit, über leben und tod hinaus begehrt im nachruhme. J. Paul *nachdämm.* 77.

9) *auf ähnliche weise verbindet sich* begehren *mit einem adj. des praedicats, wobei man wiederum verba in gedanken haben kann:* er begehrt das tuch fein, den wein stark, den becher voll (*zu haben, zu trinken*);

die jugend ist ja werth,
dasz man an ihr den zaum nicht allzu kurz begehrt.
Logau 3, 218;

dann begehrt aus seinem schosz
die gefangne selbst nicht los (*zu kommen*). Götz 1, 49.

ebenso bei wünschen, wollen, verlangen, fordern.

BEGEHREN, *n. petitum, begehr, verlangen, wunsch.* Fischart, *unter den spielen, nennt eins n°* 100: was wer dein gröst begern?;

ach, soll ich nur, o mein begehren,
nach meiner wahren lieb und klag,
nach solcher zweifelfreien plag
allzeit nur meinen zweifel hören? Weckherlin 398;

mit begehren, *sub petito. pers. rosenth.* 7, 1; gott erfülle dein begehren. Schuppius 731; auf dein begehren; in sein begehren willigen, es abschlagen;

bedenke was du thust! du kannst des kaisers
begehren nicht erfüllen. Schiller 340^a.

BEGEHRENSWERTH, *appetibilis:* kein begehrenswerther zustand.

BEGEHRER, *m. petitor:* von sundrer gnaden oder lieb wegen, die der geber zu des begerers person hat. Riederers *rhetorik. Friburg* 1493 *fol. bl.* 103^b.

BEGEHRERIN, *f. petitrix.*

BEGEHRIG, *cupidus, begierig:*

denn, wie mich dunkt, ist kaum halbjerig.
sie sprach, ich war euwr sehr begerig. B. Waldis 4, 71;

(heut) ir viel gelehrt, welch waren lehrig,
und derselbigen kunst begerig. 4, 72;

warumb er nicht seinen schwiegersohn unter die cur dieses arztes zu geben begehrig. *pers. rosenth.* 2, 37.

BEGEHRLICH, *cupidus, expetendus, mhd.* begerlich, *vgl.* begierlich:

nach allem köstlichen
streckt er begehrlich seine hände aus. Schiller 590;

ach ist der wein denn nicht die süszeste und begehrlichste unter allen himmlischen gaben. Bettine *br.* 1, 117; die begehrlichsten menschen sind die schlimmsten; ein begehrliches (*wollüstiges*) weib.

BEGEHRNIS, *f. n. appetitus, desiderium:* sie lieszen ihre forderungen und begehrnisse sich zusichern. Beckers *weltg.* 13, 391.

BEGEHRUNGSKRAFT, *f.* unsere begehrungs- und verabscheuungskräfte. Lessing 7, 154.

BEGEHRUNGSLOS, *frei von begierden.*

BEGEHRUNGSVERMÖGEN, *n.* das vermögen, durch seine vorstellungen ursache von der wirklichkeit der gegenstände dieser vorstellungen zu sein. Kant 4, 104.

BEGEHUNG, *f. celebratio, feier:* Hippias, nachdem er den olympischen spielen (deren begehung in dieses jahr fiel) seiner gewohnheit nach beigewohnt hatte. Wieland 3, 139; es kam endlich dazu, dasz Proteus bei begehung ihrer mysterien ergriffen wurde. 27, 10; ich wurde mitten in der begehung unsrer heiligen mysterien ergriffen. 28, 36; bei uns, wo alle feierlichkeiten kurzröckig sind und wo die gröszte — mit dem gewehr auf der schulter begangen wird, möchte so etwas nicht am orte sein. aber hieher gehören diese schlepprocke, diese friedlichen begehungen. Göthe 27, 130. *man sagt auch* begehung *von der wirklichen that:* die begehung des verbrechens.

BEGEHUNGSSÜNDE, *f. im gegensatz zur* unterlassungssünde.

BEGEIFERN, *saliva foedare, mit geifer besprützen:*

begeifert schleier, hemd und rock. *fastn. sp.* 1212;
begeifert kranz und brüste. Günther 482;
blutbegeifert. Brockes 1, 4^a;

das kind hat sich begeifert; lasz du dir das heilige wort Walhalla doch nie auf die lippe kommen. du konntest dich ja nicht einmal enthalten, dasz du es nicht mit hämischen begeifertest. Klopstock 10, 290;

wie? du begeiferst den meister? Platen 145.

BEGEILEN, *stercore satiare, laetificare, gilt von pflanzen, zumal weinreben.* s. geil, geilung.

BEGEIN, *f. jetzt* begine, *was man sehe:* so besolden sie klagleut, alt begeinen, die vorher gehen. Frank *weltb.* 134^a; nonnen oder begeinenzäher. ein begein neme gelt und weinet eim eins ganzen tag. *sprichw.* 1, 47^b; dolle begeinen. *bienenk.* 222^a;

pfaffen, mönche und begeinen
sind nicht so heilig als sie scheinen. SIMROCK 7776.

BEGEISTEN, *inspirare, divino spiritu afflare:* durch eigne, lebhafte kraft begeistet werden. LOBENST. *Arm.* 1, 1116;

laszt euch einen gott begeisten. GÖTHE 2, 293;

wenn liebe je den liebenden begeistet. 3, 26;

also bleibt beim tafelfest
zuletzt des salzes krume, die man prüfend streut.
ein trefflich sinnbild dessen was begeistend wirkt,
geselligkeit belebet, freund und freund bewährt. 11, 372;

ein paar begeistete goldstücke (*bei der Danae*). 44, 220;

alldort empfangen uns begeistet
geschmacksgerüche. 47, 184;

lebet in einander, o ihr beiden,
geist beseelt, begeistet seele du. RÜCKERT 192.

BEGEISTERER, *m. inspirator:* aber dasz er sich fast in einen mystischen begeisterer darüber verwandelt, würden sie kaum glauben. HERDER *bei Merck* 1, 35.

BEGEISTERN, *spiritus indere, inspirare:* die feurigen liebesseufzer, mit welchen sie, wenn es möglich, seine erstarrte gebeine begeistern würde. GRYPHIUS; indem sie allzeit den tod zur ruhe gejagt und die zunge mit neuer lebenskraft wieder begeistert hat. WEISE *kl. leute* 9; dasz unter so vielen mehrentheils sinnreichen und begeisterten cörpern allerhand streiche passieren. *Felsenb.* 2, 37; weil er sich eben damals in etwas begeistert (*betrunken*) hatte. *westf. Robinson* 258;

stellt des künstlers hand
die körper fast begeistert für. BROCKES 6, 223;

o wie begeistertest du mich,
wein, der entzückung quell und zunder. HAGEDORN 3, 132;

es scheinet, dasz sich damals auch über andere gesittete völker ein allgemeiner geist ergossen, welcher sonderlich in die kunst gewirket, dieselbe begeistert und belebet habe. WINKELMANN 3, 219; auch die liebe begeistert zu gesängen mehr als das helle morgenroth. SAL. GESZNER;

begeistert reiszt euch durch die nächsten zonen
ins all und füllt es aus. GÖTHE 3, 85;

als man hörte vom rechte des menschen, das allen gemein sei,
von der begeisternden freiheit und von der löblichen gleichheit.
40, 289;

das alte testament sah er (*Christus*) als hieroglyphen an, als schattenbilder, die er begeisterte. HIPPEL 8, 209; zwei nachtigallen, wovon die eine unsere insel, die andere die nächste insel besang und begeisterte. J. PAUL *uns. loge* 3, 104; die flügelthüren eines begeisterten concertsales. *Tit.* 3, 46; er ist begeistert (*betrunken*). LICHTENBERG 3, 73.

BEGEISTERUNG, *f. inflammatio, impetus divinus:* himmlische begeisterung; begeisterung für vaterland und freiheit; glühende begeisterung für alles schöne und gute;

begeistrung ist keine heringswaare,
die man einpökelt auf einige jahre. GÖTHE 2, 301.

dann auch rausch, taumel: er trank als dichter gern starke begeisterung. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 126; abends erzählte er in der begeisterung des Rheinweins einem jungen novizen seinen traum. KLINGER 3, 8.

BEGEITIGEN, *invidere, von* geitig, *mhd.* gîtic. OBERLIN 106. *die ältere gestalt des folgenden.*

BEGEIZEN, *invidere, aus geiz nicht gönnen, gebildet wie* beneiden:

wenn man den armen zwengt und seinen schweisz begeizt.
WIEDEMANN *dec.* 68;

hängt euer herz nicht mehr an den begeizten kasten.
GÜNTHER 594;

ohne ursache zu haben, bei jetzo ohnedies nahrungs- und geldlosen zeiten andern weniger bemittelten die gelegenheit etwas zu verdienen durch ihre begeizende amtsverwesungen zu entreiszen. *Leipz. avant.* 2, 102;

weil man den unerschöpften meistern
die lorbeern nur umsonst begeizt. LESSING 1, 57.

BEGELLE, *adv. profecto, omnino, eine verdunkelte betheuerung:* bei göle, *medius fidius.* DASYPODIUS 302ᵃ;

begelle, herr, dem ist also. BIRCK *ehespiegel* 151;

unsers nachbars Michelein,
der musz bei gölle werden mein.
HOFFM. *gesellsch. lieder* 232.

be *ist offenbar die praep.* bei, *doch bleibt das subst., dem sie vortritt, schwer zu deuten. man könnte an* bei gott *denken, wie* gott *in andern fällen mehr absichtlich geändert wird, aber auch* ans schweiz. gelle, *laute stimme* (STALD. 1, 439), *an* gol, göli *hahn* (STALD. 1, 463), *kaum an* gelte *und den bekannten zuruf* gell *für* gelt (SCHMELLER 2, 31. SCHMID 227). *eine zusammenziehung aus* 'bei gotts beule' (*vgl.* götz byl *in* MURNERS *luth. narren* 1806) *wäre stark.*

BEGELTUNG, *f. remuneratio, vergeltung:* solten sich dann alle catholische mit iren viln centnern gute werk und verdiensten ohn begeltung verrechenen? *bienenk.* 96ᵃ.

BEGENIEN, *das genie einreiben, eintränken:*

laszt ja den griesgram gehn!
er weisz euch (*schulbuben*) zu kuranzen,
wird euch mal begenien,
dasz euch die steisze gluhen. BÜRGER 21ᵃ.

BEGEVATTERN, *evocare aliquem propatrem, einen zum gevatter machen:* sant Peters oder sant Marx oder eins andern heiligen begevatterter maurbrecher. *Garg.* 182ᵇ.

BEGEWÄLTIGEN, *captivare, in gewalt bringen, unterjochen:*

und sie begweltig samb mit trutz. H. SACHS III. 1, 106ᵃ;

die ie wolten begwelting (*d. i.* begweltigen) mich.
III. 2, 155ᵃ;

die freund und armen tag und nacht mehr denn die feinde begewältigen. FRONSP. 1, 98ᵇ; es sol auch keiner alte leut, priester, prediger, frauwen begwältigen noch erwürgen. 3, 16ᵇ; in welchen die natur begweltiget und gleichsam als undergetrucket wird. WÜRTZ *wundarzn.* 3.

BEGEWALTIGUNG, *f. coactio:* den gewaltthätigen mutwill und gelüstige begewaltigung. *Garg.* 216ᵃ.

BEGHART, *m. laienbruder, frater conversus, dem weiblichen* begine *entsprechend, s. m. s.* FRISCH 1, 76ᵃ.

BEGIER, *f. cupiditas, cupido, desiderium. in der bibel schreibt* LUTHER begirde, *nicht* begir, *in seinen schriften* 3, 21 *steht:* geschrei ist nicht anders, denn ein seer starkes, ernstliches begir der gnaden gottes, *wo vielleicht* beger *zu schreiben ist. denn* begir, begier *scheint, wie das einfache* gir, gier, *stets weiblich.*

o herr der küng, euch rathen wir,
erhöret diser leut begir. SCHWARZENBERG 108, 1;

nach pûsz des gelts stât mein begir. 135, 2;

den menschen scheidet von dem thier,
das er bezwing sein pôs begier. 144, 2;

geiz und hoffart ist mein begir. 146, 1;

und brennen zumahl von begihr,
bei diesem einzug sich zu finden. WECKHERLIN 348;

zu dir, herr, zu dir,
der du mein trost und mein begihr. 155;

des himmels freude dort, der erde segen hier,
ein mehres weiter nicht, ist täglich mein begier.
LOGAU 1, 3, 35;

dein tod, dein tod am kreuze
bring, herr, mich ganz zu dir!
wie mächtig mich auch reize
die sündliche begier. KLOPSTOCK 7, 234;

o lebensreiz, o glühende begier,
o lebensreiz, welch rätsel bist du mir! GOTTER 1, 319;

der geist, der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit
voll unstillbaren durstes schmachtet,
mit zitternder begier die dunkelheit,
die euch umhüllet, zu durchbrechen trachtet. 1, 402;

folgte begierde dem blick, folgte genusz der begier.
GÖTHE 1, 262;

bring die begier zu ihrem süszen leib
nicht wieder vor die halbverrückten sinnen. 12, 174;

o der reizenden begier,
wie nach mir du sehnest. RÜCKERT 352;

wo wir die menschheit ganz, und menschliche begier in allen adern fühlen. Göthe 8, 275; mit unnatürlicher begier trinken hier einzelne völkerstämme das ausgesogene blut ihrer feinde. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 37.

BEGIERDE, *f. dasselbe, in prosa aber gewöhnlicher, von* LUTHER *auch neutral gebraucht:* schlemmen ist nüt anderst, dan ein unordenliche begird zû essen und zû trinken. KEISERSB. *sünden des munds* 4ᵃ; das heiszt unordenliche begird, die da nit ist nach ordenung der vernunft. 4ᵃ; die begierden tödten den faulen menschen. 11ᵃ (*nach spr. Sal.* 21, 25); Eva gewann ein begird darnach, das sie ein apfel versûcht. 11ᵇ; du solt fliehen und dich entziehen der bösen begirden. 12ᵃ; sölch gelust und begird sol man ausztreiben. 43ᵃ; hab ich den dürftigen ir begirde versaget? *Hiob* 31, 16; wer gibt mir einen verhörer, das meine begirde der allmechtige erhöre? 31, 35; herr fur dir ist alle mein begird und mein seufzen ist dir nicht verborgen. *ps.* 38, 10; mer aus begirde der furcht, dan aus böser lust. *Tob.* 6, 23; nicht sihet er an die schönen wort und grosze werk der reichen, weisen, heiligen, sondern allein das begirde und gebet der die nichts haben. LUTHER 1, 38ᵃ; eurm begird nach. *br.* 2, 660;

des feinds begird und werk vernichten
mit weisem rat und schneller that. WECKHERLIN 365;

worfür du einen ekel hast, dazu hab ich eine begierde. *pers. rosenth.* 1, 9; dasz wir im geiste lebendig und in begierden todt sind. 2, 38; begierde zu vernünftigen sachen. *pers. baumg.* 3, 21; du wollest meinen feinden ihre begierd nicht lassen. Schuppius 683; die höchste begierde (*der wille gottes*). die möglichkeiten der dinge, die durch die göttliche natur gegeben sind, werden mit seiner groszen begierde zusammenstimmen. Kant 6, 44;

und die befleckende begierde
von deinem zarten busen abgewehrt. Schiller 22ᵃ;

herzliche liebe verbindet uns stets und treues verlangen,
und den wechsel behielt nur die begierde sich vor.
Göthe 1, 279;

weil dein vater, aus nie zu sättigender begierde des besitzes, dich mit einer reichen frau verband. 17, 9; das unglück ist geschehn, das herz des volks in den koth getreten und keiner edeln begierde mehr fähig. (*Usong*). 42, 1; er brennt vor begierde dich zu sehen; er läszt seinen begierden den zügel schieszen.

BEGIERDENFREI:

in ihrem heitern still vergnügten
begierdenfreien aug. Wieland 18, 83.

BEGIERDENSPEISERIN, *f.*: er kan alle nacht die begierdenspeiserin und sein vergnügen im arm küssen. *pers. rosenth.* 7, 20.

BEGIERDENZÄHMER, *m.*: und ist dis nit ein genugsam wunderlich mirakel, die kraft und tugend diser gewaltigen fleischdemmer und begirdenzämer zu erweisen? *bienenk.* 27ᵇ.

BEGIERHÖRIG, *avide audiens, audiendi cupidus*: demnach frommen christen der loblichen statt Lucern ich als ein unachtbarer, üch, als den begirhörigen, Christum zu verkünden berüft und beschriben bin. *antwort bruder* Conrad Schmids *uf ettlich widerred.* 1522 4ᵃ Ab.

BEGIERIG, *cupidus, meist mit dem gen., doch auch mit praepositionen*: sie sind begirig nach iren sünden. *Hos.* 4, 8; ir seid begirig und erlangets damit nicht. *Jac.* 4, 2; des evangelii begirig. Luther 3, 28ᵃ; da die keiserin wider das schif begierig war, wolten sie die nicht darein lassen. *buch d. liebe* 6ᵃ; der mönch mit begierigem herzen dem marschalk unter augen ritt. *Galmy* 322; die hecknater ist begierig der milch. Forer *fischb.* 202ᵃ; die Römer waren des streits begirig. Rihel *Liv.* 311; ist des lobes so begierig gewesen. Opitz 1, 5ᵃ; ein begierig herz etwas zu lernen. *pers. rosenth.* 2, 32; des gewinstes begierig. 3, 27; seine begierige netze ausbreiten. *pers. baumg.* 2, 18; die begierige etwas zu erlangen. 6, 8; dasz ein schaf und ein esel seien der dienstbarkeit überdrüssig und der freiheit begierig worden. Schuppius 352; sein begieriges gemüte. *unw. doct.* 455; ich bin begierig, was noch daraus wird;

du begieriger mann, in unverschämtheit gehüllet.
Stolberg 11, 11;

als alle welt, begierig nach dem neuen,
der ernsten feier sich entgegendrängte. Schiller 503;

und zuletzt, des lichts begierig
bist du schmetterling verbrannt. Göthe 5, 26;

kühne phönikische männer, begierig mancherlei reichthums.
40, 361;

mancher entschlossene mann, auf abenteuer begierig.
40, 362.

BEGIERLICH, *cupidus, expetibilis*: die drit predig sagt von zů vil essen und trinken und von begirlichem nachlaufen und anhangen dem geschleck und der füllerei. Keisersb. *sünden des munds* 89ᵃ; und ist nicht lieblicher, begirlicher ding zu hören, denn sünde, tod, helle zu vertilgen. Luther 1, 182ᵃ; aus begirlichem willen, dich zu erkentnis dein selbs zu bringen. 3, 139;

und machen dich begierlich wandern
von einem laster zu dem andern.
H. Sachs I, 343ᵇ *und oft*;

denn, wie du weist, ist veränderung und was neuwes allweg lieb und begierlich. Kirchhof *wendunm.* 63; welches denn bisher bei etlichen was begier- und annemlichen gewest. Fronsp. 1, *zueign.*;

so solt man begihrlich und billich
schätz einsamlen in die kästen. Weckherlin 418;

der begierliche bauch. *pers. baumg.* 6, 6; ihme von diesem allem zu antworten begierlichen (*cupide*). Schuppius 762; ein kleiner drache begierlich nach der anlockenden beute schauend. Göthe 39, 180.

BEGIERLICHKEIT, *f. cupiditas, libido*: dadurch wöllen die poeten bedeuten, das zu denselbigen zeiten die menschen viel herter denn die stein, unsteter denn die flieszenden wasser, und allein den begirlichkeiten unterworfen gewest sein. Gregor. Wagner *comedi, die da leret, das untrew seinen eigen herrn schlecht.* 1547 *vorr.*; so sie (*die planeten*) herschen im lauf microcosmi, und kommen in die begirligkeit des euszern firmaments, und ziehen an sich wie die erden den regen. Paracelsus 1, 243ᵃ; mit begierligkeit etwas newes zu erfahren. Kirchhof *wendunm.* 164; in summa Borgia ward papst, und begab sich frei auf alle wollust und begierlichkeit des fleisches. *bienenk.* 220ᵃ;

jetzt, nun ich sonst entgangen,
und die begierligkeit mich wenig meistern kan,
steckt Flavia mich dort als neues feuer an. Opitz 2, 178;

begierlichkeit den fisch und vogel treibt ins garen. *pers. rosenth.* 3, 27; so lange dein mund aus begierlichkeit sich öfnet, wird das geheimnüs der verborgenen erkänntnis dir keines weges kund werden. *pers. baumg.* 3, 16; bei dieser groszen begierligkeit zu dem regiment. Schuppius 415; es würde weniger gefahr sein, einen schlafenden löwen, als die begierlichkeit dieser leute aufzuwecken. Wieland 7, 46; verschiedene beispiele eines schleunigen und blendenden glückes, welches auf diesem wege war gefunden worden, reizten die allgemeine begierlichkeit. 7, 81; er hat sich angewöhnt, so wenig zu bedürfen, dasz die begierlichkeit ihn selten zu thorheiten verleitet. 8, 75. *die schreibung* begierligkeit *ist falsch.*

BEGIERLOS, *cupiditatis expers*:

ihr, die ein rascher schwur verpflichtet,
die schönste sünderin begierlos anzusehn,
seht, welchen zoll Kombab der tugend hier entrichtet.
Wieland 10, 264.

BEGIERSAM, *avidus*: eine begiersame katze. *pers. baumg.* 6, 2.

BEGIESZEN, *perfundere, ahd.* pikiozan, bigiazan (Graff 4, 284), *mhd.* begiezen (Ben. 1, 541), *nnl.* begieten, *mit wasser netzen, beschütten*: so man das ausz grebt und mit bast verbindet und mit wasser unden begüszet. Keisersb. *sünden des munds* 63ᵇ; Jacob aber richtet ein steinern mal auf an dem ort, da er mit im geredt hatte, und gosz trankopfer drauf, und begosz in mit öle. 1 *Mos.* 35, 14; wenn der staub begossen wird, das er zu hauf leuft. *Hiob* 38, 38; ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen, aber gott hat das gedeihen gegeben. 1 *Cor.* 3, 6; so ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeuszet etwas, sondern gott, der das gedeihen gibt. 3, 7; der aber pflanzet und der da begeuszet ist einer wie der ander. 3, 8; also sind die feinde Christi auch so rachgirig und heisz begossen. Luther 5, 55ᵃ; aber so heisz ist der hasz und grim uber mich begossen (*ausgegossen*). 6, 6ᵇ;

das wo die sonn und nacht entsteht,
das was die see pflegt zu begieszen,
die für sich oder rückwärts geht,
wird als ein wasserstrom verflieszen. Opitz 1, 222;

welche veränderung! sehet ich baue,
pflanze, begiesze, versetze, behaue. Gryphius 1, 622;

begeusz mit einer flut von thränen diesen hügel.
Canitz 178;

ich wollt vorhin mein klares garn begieszen.
Gellert 3, 381;

gott thut nicht alle ehner weis mit dem regen der reichthumb begieszen. Schuppius 755; begossener hund. Schiller *an Göthe* 194; er stand da wie ein begossener hund, *ganz aus der fassung gebracht*; pflegte meistens die rolle zu übernehmen, wenn jemand schläge kriegen oder begossen werden sollte. Göthe 18, 240; das heisze ich doch fürwahr sich begieszen, um seine kunst im fleckauswaschen zu zeigen. Lichtenberg 5, 141; sie hatte in Maienthal noch gepäck abzuholen, freundschaften zu begieszen. J. Paul *Hesp.* 1, 126; und als der mond mit seinem erdenlicht die wangen der unbekannten erscheinung begosz. 1, 248; ein graues land, das die sonnensichel mit einem eklen, erdfahlen licht begosz. *Tit.* 4, 52. die nase begieszen *heiszt sie zu tief ins glas stecken,* sich mit wein begieszen, *betrinken*: der cavalier weisz nicht, wie er mit diesem närrischen weibe dran ist, denket bisweilen, sie habe sich etwa die nase begossen. *ehe eines mannes* 340; stänker und saumägen, die ungezankt und ungeschlagen nicht leben können, sonderlich wann sie die nase begossen. Hohberg 1, 144ᵇ; er hat sich die nase begossen. Lichtenberg 3, 76. *nnl.* een werk begieten, *lustig auf den fortgang eines geschäfts trinken.*

BEGIESZKRUG, *m. gutturnium,* Henisch 247, *besser* gieszkrug, gieszbecken.

BEGIESZUNG, *f.* die mehr sprachen reden kann als die apostel vor ihrer begieszung. J. Paul *teuf. pap.* 2, 217; der arzt verordnet ihm kalte begieszungen.

BEGIETEN, *falsche schreibung für* begüeten, begüten, *gut machen:*

mit falschem mund ein sach begieten. MURNERS *schelmens.* 25ᵃ.

BEGIFTEN, *dotare, donare, begaben, nnl.* begiftigen:

drumb hat gott ... disz herlich neuw edict
reichlich begiftet und gespickt,
mit brief und siegel stark muniert. B. WALDIS *Esop* 4, 1;

unzehlich vil der messen stiften,
ir pfaffen gar herlich begiften. *päpstisch reich* 3, 6;

eine tochter begiften, *ausstatten.*

BEGIFTUNG, *f.:* auf das aber auf der churfürsten erlangete kaiserliche begiftunge an dem entfang der lande kein abbruch geschehe. MICRÄLIUS 3, 484.

BEGINE, *f. laienschwester, nnl.* begijn, bagijn. *seit dem eilften jh. bildeten sich in den Niederlanden frauengesellschaften der* beghinen, *seit dem dreizehnten männervereine der* begharde, *im vierzehnten, zunächst von Antwerpen aus gesellschaften der* lollharden, *die sich allesamt rasch ausbreiteten und an manchen orten, wie z. b. die* beginen *in Köln ausserordentlich zahlreich wurden. es waren freie, geistliche genossenschaften, ohne gelübde, die in abgeschiedenheit von der welt leben und nur durch das band der liebe und wolthätigkeit mit den übrigen menschen verbunden bleiben wollten. diese barmherzigen schwestern und krankenpflegerinnen kamen aber im verlauf der zeit gleich den begharden oft in den übeln ruf der ausschweifung, kupplerei, gleissnerei und trunkenheit, sie sanken in der öffentlichen meinung so tief, als sie sich anfangs gehoben hatten, wie allenthalben eine menge stellen in den chroniken bezeugen (vgl. oben* begein). *man sehe* MOSHEIM *de beghardis et beghinabus, ed. G. H. Martini Lips.* 1790. DUCANGE 1, 637. 639. FRISCH 1, 76. 77. C. ULLMANNS *Joh. Wessel s.* 391. 392. RAYNOUARD *s. v.* bechina, beguina (*mit einem beleg aus Peire Cardinal, um* 1230), *it.* beghina, *franz.* béguine. *Das offenbar unhochdeutsche wort erfährt vielfache ableitung, von einer angeblichen stifterin* Begga *oder einem stifter* Begue, *von dem engl.* beg *betteln,* beggar *bettler, von* béguin *kappe oder schleier, welche solche leute tragen; ja* HUYDEKOPER *op St.* 3, 449 *führt* begyne *auf die Albigenser zurück, welche ketzer auch diesen namen empfangen. Wie aber, wenn das gar noch nicht ags. und altengl.* beg *und* beggar *selbst erst aus dem betteln der* beginen *und* begharte *entsprungen wären? die behauptung scheint kühn, es käme darauf an zu ermitteln, welche englische schriftsteller sich des verbums* beg *zuerst bedienten; das Ormulum,* CHAUCER *und* PLOWMAN *haben es noch nicht. was den schleier, die haube* béguin, *nd.* begienken, *ein kinderhäubchen angeht, so könnten diese auch erst nach der tracht dieser leute so heissen, wiewol der umgedrehte fall möglich ist.*

Und gebot ouch (*bapst Johannes a.* 1332), das men alle beginen und zullebruder oder begeharde solte abetun, die do anders kleider drugent denne andere weltliche lüte. KÖNIGSHOVEN *s.* 200; es ist ein misbrauch, das die jungen beginen zu den siechen gond. ja der siech tût inen nüt. es ist war. ist die frau siech, der man ist aber nüt siech, ist der man siech, der knecht in dem hus ist nüt siech, oder der vetter, der zu siechen gat und kumpt lügen, wie er lebe. sie gond ouch etwan usz essen, es were besser, du schiktest inen heim. es solt den stab nieman an sich nemen under den frawen, sie wer denn vierzig jar alt, wiewol etlich sprechen sechzig jar. KEISERSBERG *bei Schilter gloss.* 95ᵇ; item die do habend die drei hohen glübden gethon als etliche beginen und geisterin, dieselben seind pflichtig, die siben ziten zu betten. *post.* 2, 32; das mag nit beston, es nimpt ab, es sei in phaffen, münchen oder in beginen oder closterfrawen, so ist dise leichtfertigkeit falsch. *sünden des munds* 51ᵃ; da kamen die beginen und legten den todtenbaum widder uf die bar. *Eulensp. cap.* 94;

jetz kompt min schwester Irmeltrut,
die ouch treit ein schelmenhut,
im rücken hat das schelmenbein.
si wil ouch leben in der gemein
und die dri gelübd volbringen,
wann sie vol ist, mellen singen.
facht si das schelmenbein an jucken,
so laszt si sich herumbher bucken,
noch blibt sie dannocht ein begin,
und laszt sich schelten junkfrow drin.
MURNER *narrenbeschw. cap.* 24, 78;

auch al beginen lad ich her,
dan ir regel ist in zû schwer. *luther. narre* 4076;

ich kan mich weder heben, legen,
und nit ein glid am leib me regen,
ach bestel mir doch ein starke begein,
doch das sie müsz ein junkfraw sein. 4536;

si müst nun stets daheimen sin
und gar inthan (*eingezogen*) wie ein begin.
trag. Joh. Q 1;

bei aller beginnen geduld! H. SACHS III. 3, 44ᶜ;

alle die winkel der frawenklöster, unter denen etliche beginen sein, etliche nonnen, die dritten frawen, die vierten canonicessin oder domfrawen. *bienenk.* 28ᵃ; luttersche beginen. DAN. VON SOEST *s.* 68. 79. 84.

BEGINENBUSZE, *f. escae molliculae, leckerbiszlein. bienenk.* 27ᵇ.

BEGINENHAUS, *n. domus in qua degunt beginae, mlat.* beguinagium.

BEGINENPFLASTER, *n. concubina:* so sahe er ihm umb ein bezöpftes beginenpflaster umb. *Garg.* 60ᵇ.

BEGINN, *m. initium, principium, anfang, vgl.* anbeginn, *ahd.* pikin (GRAFF 4, 215), *mhd.* begin (BEN. 1, 529ᵃ), *nnl.* begin: im beginn aller dinge; im beginn des jahrs; der beginn, *ausbruch* des kriegs; das ist ein guter, übler beginn;

für gutes böses geben ist schändlicher beginn.
LOGAU 1, 10, 27;

der vater gab dem sohn als vater den beginn. OPITZ;

ihn seines beginnes (*vorsatzes*) zu überzeugen. OPITZ *Arg.* 2, 32.

BEGINNEN, *incipere, ahd.* pikinnan (GRAFF 4, 209. 210), *mhd.* beginnen (BEN. 1, 528), *nnl.* beginnen, *goth. aber* duginnan. *in die form und bedeutung dieses wortes zu dringen wurde bei* HAUPT 8, 14—20 *gesucht, worauf hier verwiesen werden musz. es ist nemlich eine auffallende eigenheit des hochd. dialects, dem praet. sowol schwache als starke flexion zu verleihen, ahd.* pikan *und* pikonda, *mhd.* began *und* begonde, begunde, *nhd.* begann *und* begonnte. began *und* begonde *scheinen sich aber zu verhalten wie* kan *und* konde, kann *und* konnte, *d. h.* begonde *und* begonnte, konde *und* konnte *ein abstractes praet. zu dem sinnlichen praet.* began, begann, kan, kann *zu gewähren, welchem* began *und* kan *allmälich auch abstracte praesensbedeutung verliehen wurde.* ginnan *schlosz ursprünglich den sinn von schneiden, spalten,* gann *den von ich habe geschnitten, gespalten in sich; wer sich brot, fleisch geschnitten, den apfel geschält hat, der hebt an zu essen.*

Anfangen *und* anheben *haben ein sinnliches fassen und heben an etwas zur unterlage,* beginnen *und* entginnen *ein beschneiden und anschneiden. so hiess das span.* empezar, empiezo *anfangen eigentlich zerstücken, vgl.* pieza *stück,* pezuelo *stück; nicht anders das franz.* entamer = *commencer, eigentlich faire une petite incision,* entamer un pain, entamer la chair *anschneiden, vgl. prov.* entamenar, *mettre en pièces.* RAYNOUARD 2, 130. *hierzu aber halte man das mnl.* die scortse ontginnen, *entamer l'escorce. Rose* 14159; castel ontgonnen, *burg zerbrochen.* 7340; tpaleis ontginnen, *casser le palais.* 14092. *slavische verba des anschneidens und beginnens werden a. a. o. seite* 19 *verglichen, der dort gewagten zusammenstellung von* coepi *mit* capio *und* incipio *scheint ein dreisilbiges* coëpi *entgegen, das* LACHMANN *zu Lucr.* 4, 619, *doch bloss in dieser stelle, nicht sonst aufweist. halten wir uns für* beginnen *an die ausreichenden andern analogien.*

Ahd. herscht die schwache form des praet. merklich vor, mhd. halten sich schwache und starke mehr im gleichgewicht, doch scheint began *vorzüglich der reim herbeizuführen. nhd.* begann *erscheint wiederum erst bei den dichtern des* 18 *jh.* LUTHER *verwendet* beginnen *überhaupt nur selten, öfter* anheben, *noch öfter* anfangen: da sich aber die menschen begunden zu mehren auf erden. 1 *Mos.* 6, 1; morgen sol euch hilfe geschehen, wenn die sonne beginnet heisz zu scheinen. 1 *Sam.* 11, 9; so sol euch solche untugent sein wie ein risz an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln. *Es.* 30, 13; darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen. *Ez.* 16, 50; beginnet ir dem ketzer zu schreiben. LUTHER 3, 33ᵃ; was aber dennoch begunst (*angefangen*) und vorgenommen. MELANCHTH. 1, 550. FOLZ, H. SACHS *und* WALDIS *setzen häufig blosses* gund *oder* gundt *für* begunde, *ein solches mhd.* gunde *ist nicht aus Eracl.* 1938. 3994 *zu beweisen, wo die hss. beidemal* begunde *lesen; die* decreten begunde (*es steht* begonnet) man hinder die bank zu werfen. *bienenk.* 4ᵇ; dardurch die brüder begunten sehr reich zu werden. 181ᵇ; begunnte *steht in* BRANDTS *Teubmann s.* 11, begünte *im* PHILAND. *ed. Lugd.* 3, 236, begunste *bei* ALBERUS;

fürstin, euren ruhm zu preisen ist ein werk nicht meiner sinnen,
weil ich nichts thu, was die leute durch und durch nicht auch beginnen. LOGAU 3, 3, 32;

bleibt dabei, dasz menschen nur thorheit bei vernunft beginnen. 3. 4, 80;

eine rose, die zu blühen beginnet. *pers. rosenth.* 5, 16; wenn das korn zu reifen beginnet. 6, 1; da beginnen die leute auch auf den propheten selbst zuzuschlagen. 7, 20; als der knabe sich ins wasser begab, kunte er nicht schwimmen, beginnet zu sinken. *Lokman fab.* 25; etwa eine stunde drauf begunte sich das wetter zu ändern. *pol. maulaffe* 6;

ein geck, der alles, was sein stolz begonnte (*unternahm*),
recht unverschämt bewundern konnte. GELLERT 1, 118;

du wogst, eh ich zu sein begonnte,
eh ich zu dir noch rufen konnte,
mir mein bescheiden theil schon vor. 2, 117;

im anfang jener zeit, die gott allein beginnet. HALLER 137;

entfernt vom land, wo ich begann zu leben;

eh meine knorpelhand so stark zu sein begonnte,
dasz sie mit jauchzen ihr das haar zerzausen konnte.
LESSING 1, 189;

zwei musen begonnen ihren streit. WIELAND 9, 144;

bis endlich der älteste also begonnte (*anhub*). 16, 11;

beginnt er seine geschichte dem wirth erzählen. 22, 19;

den felsen stieg ich jetzt hinan,
eh ich den schweren strausz begann,
hinkniet ich vor dem Christuskinde,
und reinigte mein herz von sünde. SCHILLER 66[b];

dies alles ist mir unterthänig,
begann er zu Aegyptens könig. 57[a];

gesteh ichs doch! ich wuste nicht was sich
zu eurem vortheil hier zu regen gleich begonnte,
allein gewis, ich war recht bös auf mich,
dasz ich auf euch nicht böser werden konnte.
GÖTHE 12, 165;

Isegrim aber, der wolf begann die klage. 40, 6;

domino placebo begann die gemeine, sie sangen
alle verse davon. 40, 15;

endlich aber begann die würdige hausfrau und sagte.
40, 236;

freundlich begann sogleich die ungeduldige hausfrau.
40, 238;

in der ersten hälfte seines lebens wird dem dichter begonnte, *in der andern* begann *geläufiger gewesen sein.*

Es braucht kaum erinnert zu werden, dasz beginnen, *wie* anfangen *und* anheben, *sowol transitiv als intransitiv stehen kann. in ihrer abgezognen bedeutung sind sich diese drei verba vollkommen gleich, so verschieden die ihnen unterliegende sinnliche gewesen war:* es beginnt zu regnen, es hebt an zu regnen, es fängt an zu regnen. *nur dasz uns* beginnen *etwas vornehmer klingt als* anfangen. *für ein verweisendes* was hast du wieder angefangen *im sinne von übles angestellt? würde nicht leicht* begonnen *gesagt, und umgekehrt läszt sich von gott sagen, dass er die welt* begonnen *habe, nicht* angefangen. *so schon* OPITZ *in seiner verdeutschung der catonischen distichen buch* 2, 2:

lasz sein was himmel sei und gott daselbst beginnt,
schaw an was sterblich ist, dieweil wir sterblich sind
(mitte arcana dei coelumque inquirere quid sit,
quum sis mortalis, quae sunt mortalia cures).

Die ahd. und mhd. sprache fügte zu beginnen *häufig den gen. der sache* (BEN. 1, 528[b]), *wofür heute blosz der acc. üblich ist. ganz eigen aber ist, dasz der meisznische dialect den reflexiven gen. hinzufügt, im sinne von sich gebärden, anstellen:* er beginnet seiner sehr albern, *er stellt sich albern an;* sie sehen, wie sie ihrer beginnt, wenn ich nur ein wort erwähne. CHR. FEL. WEISZE, *wie sie sich gehabt, böse thut, gleichsam es mit sich anhebt. anderwärts findet sich auch ohne den gen. ein* sich beginnen *ähnlich gebraucht:*

seht an den hünermann, wie er sich doch beginnt,
wann er sich sonder weib nur kurze zeit befind.
zeitvertreiber 1668 *s.* 412.

BEGINNEN, *n. inceptio, conatus, mehr thätigkeit ausdrückend als* beginn:

zumal mich sonst noch ehrt ein anderes beginnen.
LOGAU 3, *zug.* 131;

eine perle von der tugend
ein christall von recht beginnen. 1, 10, 2;

redeten vertraulich von solchem übeln beginnen. *pers. rosenth.* 1, 45;

der nicht ein neues unheil und gewaltbeginnen von den vögten uns verkündet. SCHILLER 519[b];

habt ihr doch böses genug erlitten vom wüsten beginnen.
GÖTHE 40, 293;

so gewannen sie bald mit feurigem muntern beginnen
dann die herzen der weiber. 40, 290;

dies wunderliche beginnen. 40, 331;

und was ist dein beginnen? SCHILLER 362[a];

dasz wir ahnen, wie zu enden
das beginnen dieser zeit. ARNIM *kronenw.* 1, 316.

BEGINNER, *m. auctor, urheber,* STIELER 631: dat bei is gewest ein beginner der kunst des gesanks. *cron. van der hilliger stat van Cöllen.* 1499. *bl.* 10[b];

denn solches gebührt dem beginner. VOSS.

BEGINNERIN, *f. auctrix.*

BEGINNLOS, *mhd.* âne urhap. SPEE *trutzn.* 169.

BEGINNSEL, *n. elementum.* STIELER 631.

BEGIPSEN, *mit gips bewerfen, dealbare.* HENISCH 1802.

BEGITTERN, *cancellare, clathrare:* begitterte fenster.

BEGLÄNZEN, *lumine perfundere, beleuchten, bescheinen:*

sie (*die blume*) steht dort und vertrauet
des himmels gunst allein,
der freundlich auf sie schauet,
und selbst ihr trost wil sein,
wil den verlust ergänzen
und frölich sie beglänzen
durch eines sternes schein. OPITZ 2, 58;

die blaue ferne schlieszt ein kranz beglänzter höhen.
HALLER *alp.* 37;

die beglänzten altäre, von denen
mir anbetungen schollen. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 687;

den sauren kelch des ehstands zu versüszen
beglänzten funfzehntausend thaler schon
des alten pult. GÖKINGK 3, 216;

die sonn ist zwar die königin der erden.
ich wäre ja von ihr beglänzt zu werden,
verneint ich dies, nicht eine stunde werth. BÜRGER 55[b];

des abendsterns ersehnter schein
beglänzt den saum der flut. PLATEN 6[a];

die kinder liefen beglänzt durch den lärm und im hellgrünen laub. J. PAUL *Tit.* 3, 107.

BEGLÄNZIGEN, *polire, purgare, glänzend machen:* die perlen beglänzigen mit warmer semmelschmollen. HOHBERG 1, 203[b].

BEGLÄNZUNG, *f. coruscatio, bescheinung:*

heller o traum sind deine beglänzungen. HERDER 17, 113.

BEGLASEN, *vitro tegere, inducere:* hoch beglasete zimmer.

BEGLASTEN, *splendore perfundere, was* beglänzen:

du hast den thron viel mehr als dich der thron beglast.
VON BIRKEN *OL.* 330.

BEGLAUBEN, *firmare, fidem facere:*

er tratt ins predigampt, beglaubte mit viel zeichen
das evangelium. er heilte manche seuchen. FLEMING 5;

meine erzehlung beglaubte ihn. LOHENST. *Arm.* 855; nachdem die wesentliche verwandlung im sacrament auf dem concilio beglaubt worden. WIEDEMAN *febr.* 65; wo er mich nicht für den lebendigen teufel selbst gar gehalten und beglaubet hätte. *Simpl.* 1, 241; der uns gutes erwiesen und seine freundschaft mit so mancher begunstigung beglaubet. BUTSCHKY *Patmos* 75.

wol bin ich mit köstlichen siegeln beglaubt (: geraubt).
GÖTHE 3, 6.

BEGLAUBIGEN, *dasselbe:* eine urkunde, eine abschrift beglaubigen; einen geschäftsträger am fremden hofe beglaubigen;

wodurch beglaubigt ihr, dasz ihr der seid? SCHILLER 662.

Ein beglaubigter *ist, wie* beglaubter, *ein agent, bevollmächtigter, franz.* affidé, accrédité.

BEGLAUBIGUNG, *f. firmatio:*

die ewige
beglaubigung der menschheit sind ja thränen. SCHILLER 255[a];

musz ein neues element hinzutreten, welches das ganze allseitig durchdringt und im mittelpuncte des gedichtes seine beglaubigung findet. TIECK 4, 360; die beglaubigung eines gesandten; zu dessen beglaubigung habe ich gegenwärtiges eigenhändig unterzeichnet.

BEGLAUBIGUNGSBRIEF, *m. creditiv.*

BEGLAUBIGUNGSSCHEIN, *m.* die geometrie geht einen sichern schritt, ohne dasz sie sich von der philosophie einen beglaubigungsschein erbitten darf. KANT 2, 120.

BEGLAUBIGUNGSSCHREIBEN, *n. fides literarum auctoritate probata.*

BEGLAUBNIS, *f. n. beglaubigung:* ich sendete ihr diesen schlüssel zur bessern beglaubnis. *Salinde* 272.

BEGLAUBT, *certus, firmus, fide dignus:*

da steht der geir, der weih und rab.
ich weisz sie seins all wol beglaubt,
ein jeder mirs in bsonder zeugt.
B. WALDIS 4, 94;

eine beglaubte und bekante frauw, die des feldherrn leinwat im feld bräuchlich waschet. KIRCHHOF *mil. disc.* 126;

so hat der lange weg beglaubt genung gemacht,
was list und was gefahr uns hatten zugedacht.
FLEMING 83;

seine werke solten seine jetzige erklärung beglaubt und ihnen wahr machen. LOHENST. *Arm.* 1, 28; mit beglaubten anmerkungen. SCHUPPIUS 635; bei beglaubten scribenten ist eine spur davon zu finden. HAHN 1, 275; eine noch seltsamere, doch beglaubte begebenheit. HAGEDORN 2, 17;

das herz liebt ein beglaubtes nichts. HALLER 56;

durch schmeichelnde versprechen
seh ich schon deines raths beglaubte zeichen brechen.
J. E. SCHLEGEL 1, 130;

zu gutem glücke finden sich in den beglaubtesten geschichtschreibern beispiele genug. WIELAND 1, XV; aus beglaubten urkunden gezogen. 6, 29; aus mangel beglaubter zeugnisse. 14, 7. beglaubt sein *bedeutet auch sicher sein, etwas fest glauben, im glauben sein, gebildet wie* gemeint sein:

herr Idris fest beglaubt, Zeniden selbst zu sehen;

sie (*die Hindus*) tragen das amulet am halse oder arm, und sind stark beglaubt, vermittelst desselben unfehlbar in den kailassam (das paradies) einzugehen. 8, 159.

Ein beglaubter, *was ein* beglaubigter, *ein beamter, dem man vertrauen schenken darf. so kommt bei der judenschaft in Berlin ein* beglaubter *vor.*

BEGLAUMEN, *prehendere, arripere, erreichen, ergreifen, erwischen, ein seltnes, nur bei* RINGWALD (*also einem Märker*) *vorkommendes wort:*

und wenn er zu derselben kreucht,
was er beglaumet, an sich zeucht. *laut. warh.* 165;
zu schawen, ob ich ihn (*den Kunz*) im grund
des Böhmerwalds ereilen kund
und ihn beglaumen fein mit list. *plagium act* 4 *sc.* 1.

STIELER 669 *hat* gleimen *dissimulare, sub vulpe latere,* gleimer *simulator, man könnte* beglaumen, begläumen *auch nehmen für erlauern, überraschen.*

BEGLEICHEN, sich, *se aequare, sich vergleichen:* wiewol sie (*die gnomen*) nicht in der sonnen schein wohnen, auch nicht sich brauchen des liechts vom firmament, sondern das hassen was wir lieben, und wir lieben das sie hassen, desgleichen mit unserm form und wesen nicht begleichen. PARACELSUS 2, 12ᵃ.

BEGLEISZEN, *was* beglänzen. HENISCH 247 *führt das part.* beglissen *splendens an.* auswendig beglissen, inwendig beschissen.

BEGLEISZNERN, *fallere:* David von Ziba (2 *Sam.* 9, 2) begleisznert. BUTSCHKY *Palm.* 70.

BEGLEIT, *n. comitatus, geleit, begleitung, entsprungen aus* begeleit: unter dem begleit der leibwacht. *Servius Tullius, München* 1685 *s.* 121. 123; kommen mehrbenannte ausrufer und ankündiger stracks, so darfs ohne begleit der nachtwächter geschehn. KLOPSTOCK 12, 276; ich sahe eine schöne gestalt im begleite junger knaben über das feld herab kommen. WIELAND 34, 22.

BEGLEITDUNSTKREIS, *m.* als so spät in der nacht... die prinzessin sammt ihrem begleitdunstkreis anfuhr. J. PAUL *Hesp.* 1, 187.

BEGLEITEN, *comitari, für* begeleiten, *nnl.* begeleiden, *ahd. nur* pileitan, *mhd.* beleiten, *wie auch* DASYPODIUS, MAALER *und* HENISCH *noch stets* beleiten *schreiben,* LUTHER *setzt aber* geleiten (*weder* beleiten, *noch* begleiten), *erst seit den schlesischen dichtern scheint* begleiten *einzureiszen:*

nun braut, glück auf den weg, das bett ist schon bereitet.
ihr frawen, die ihr sie nach Bernstatt hin begleitet,
sagt ihr das hochzeitrecht zu wagen (*in vehiculo*) heute für,
dann übermorgen wird sie doch schon sein wie ihr.
OPITZ 1645. 2, 71;

die schwarze farbe steht zu schwarzen traurigkeiten,
dieselbe brauchen wir, wenn wir den sarg begleiten.
FLEMING 177;

ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
wird er mit männern doch bedient, begleit, bewacht.
LOGAU 2, 1, 99;

laufen zusammen die bürger gleich, damit sie die untergehende seel mit glücklicher urlaub begleiten. SCHUPPIUS 698;

(die nachtigall) um die harfe zu begleiten (*accompagner*),
ihr nest mit unserm baum vertauscht. GÖKINGK 1, 75;
und wer gebot dem mond, die erde zu begleiten?
GOTTER 1, 401;
wenn gute reden sie begleiten,
dann flieszt die arbeit munter fort. SCHILLER 77ᵃ;
ernst begleiten ihre trauerschläge
einen wandrer auf dem letzten wege. 79ᵃ;

da ihre reden und gebärden mit einer gewissen schamhaftigkeit, ja man dürfte sagen verlegenheit begleitet waren. GÖTHE 19, 242; Jungs umschränktheit war von so viel gutem willen, sein vordringen von so viel sanftheit und ernst begleitet, dasz ein verständiger gewis nicht hart gegen ihn sein konnte. 25, 315; das ganze alterthum hat dieses verfahren mit lobsprüchen begleitet. KANT 8, 8. *bei* begleitet sein *kann* von *und* mit, *bei* begleiten *nur* mit *stehn.*

Einen rang, ein amt begleiten *schreiben sogar gute schriftsteller tadelhaft für* bekleiden (*was man sehe*): aus keiner andern ursache, sagt Pope, muste ein solcher rang, ein solcher grad der vollkommenheit, als der mensch begleitet, wirklich werden. LESSING 5, 10; ein amt begleiten *findet sich z. b. in* WILHELM VON HUMBOLDTS *briefen an eine freundin.*

BEGLEITER, *m. comes, doch immer in bezug auf leibliche mitfolge im gang:* du sollst auf der reise mein begleiter sein, der hund ist ein begleiter des menschen, der mond der erde. *also gleichviel mit* gefährte, *oder ahd.* gasindo, *goth.* gasinþja, *wie uns noch das n.* gesinde, *comitatus, gefolg übrig ist.* genosz *und* gesell, *sodalis gehen aber weiter und gelten auch von der verbindung auszerhalb der reise, obwol sich* reisegenosz, reisegesell *sagen läszt.*

BEGLEITERIN, *f. comes f.* schande würde sonst die ewige begleiterin meiner tage gewesen sein.

BEGLEITSCHREIBEN, *n.*

BEGLEITSLEUTE, *pl. comites:* begleitesleute. OPITZ *Arg.* 2, 71. *s.* geleitsleute.

BEGLEITUNG, *f., sowol sinnlich:* meine begleitung wechselte oft; begleitung zur hochzeit, leiche; *als abstract:* furcht, die schreckliche begleitung der tyrannei. *in der musik, accompagnement.*

BEGLIEDERN, *membris instruere:* wol begliedert, *wol gestaltet.*

BEGLIEDERUNG, *f. bei den mahlern emmanchement:* gute, schlechte begliederung.

BEGLIMPFEN, *commode tractare, glimpflich behandeln, beschönigen, nnl.* beglimpen: wenn sie gleich keinen liebhaber erhören, so ist es schon unrecht (damit ich diese sache so sehr als möglich beglimpfe), dasz sie ihn hören. HIPPEL *ehe* 5, 125. *gegensatz* verunglimpfen.

BEGLOTZEN, *rigidis oculis contueri, anglotzen, anstieren:* er beglotzte alle ihm vorgelegten sachen, ohne ein wort zu reden.

BEGLÜCKEN, *fortunare, beare:* meine frau beglückte mich mit einem jungen sohne; dieser könig beglückt sein volk; wenn der himmel meinen wunsch beglückte. HIPPEL 12, 88; beglückte thoren. GÖKINGK 1, 27;

um, wenn man nicht beglückt gewesen,
doch wenigstens bemerkt zu sein. 1, 19;
beglückt, wer treue rein im busen trägt,
kein opfer wird ihn je gereuen. GÖTHE 12, 87.

früher war das folgende beglückseligen *mehr in gebrauch.*

BEGLÜCKER, *m. felicitatis auctor.*

BEGLÜCKSELIGEN, *nnl.* begelukzaligen: er sorgte euch zu beglückseligen. LOHENST. *Arm.* 2, 965; beglückseligt mein herz mit eurer gegenwart. *Pierot* 2, 102; eines von denen werkzeugen, deren sich der himmel sehr oft bedienet, wann er ein ganzes land beglückseligen will. CANITZ 187; die wohnungen der seligen würden durch die ankunft der königin beglückseliget. LISCOV 177; ewig müsse der himmel alle diejenigen beglückseligen, die ihnen ähnlich sind. LUCIUS *an Gellert* 6, 146; der tag ihrer geburt sei mit den auserlesensten segnungen des himmels beglückseligt. 6, 157; vielleicht hat sie der anblick der sonne, der uns neulich auf ein paar tage beglückseligte, zu dem ailhaudischen pulver verführt. LEISEWITZ *br.* 278; das bedürfnis einer glückseligkeit und eines beglückseligenden gottes. FICHTE *anw. zum sel. leben* 236.

BEGLÜCKWÜNSCHEN, *gratulari alicui, franz.* féliciter.

BEGLÜCKWÜNSCHUNG, *f. congratulatio.*

BEGNADEN, *gratia ornare, ignoscere, mhd.* begnâden. *pass. K.* 26, 62.

1) *gnädig begaben:* das wir wissen können, wie reichlich wir von gott begnadet sind. 1 *Cor.* 2, 12; der hofnung, das e. ch. gn. in wol mit einer andern (stelle) begnaden würden. LUTHER 3, 391; mich unwirdigen hat der liebe gott mit vielen schönen gaben begnadet. 3, 402; er were denn von gott begnad. 3, 412; das gott den so begnadet mit keuschheit. 4, 162ᵃ; mit treflichen segen begnadet. 4, 408ᵇ; wie kündte uns nu

gott reichlicher begnaden? 5, 404[b]; es sol euch ja vil frölicher machen, das ir von solchem man berufen seid, dazu begnadet mit erkentnis, lust und liebe zu seinem wort. 6, 205[a]; dieweil aber gott der allmechtige ewer majestat mit sonderlicher angeborner güte und zucht begnadet. Jonas *bei Luther* 6, 452[a]; dennoch wil gott, das der gehorsam auch damit begnadet werde. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 598; nachdem ir das evangelium und der heil. boten leer so durstig gehört, die der allmächtig gott durch mich kleinfügen sich begnadet hat üch zu öfnen. Zwingli 1, 2; und darum hat es Christus geben, dasz wir daran unseren bresten erlernetind und demnach allein zu im fluhind, der unsren bresten barmherziglich begnadete. 1, 11; die leute werden mit kindern begnadet. Hedio *Tertull.* 2; auch begnaden und befreihen wir unser stadt Arnstadt. *statut von* 1543. §. 70;

glück begnad mich ellenden. *Ambr. lb. s.* 236, 24;

ingleichen haben sie etliche fürnehme geschlechter mit etlichen erbämptern begnadet. Micrälius 3, 343;

ich wil ewer dürftigkeit
mit meinem heil begnaden. Ringwald *evang.* J8[b];
den besten kämpfen mir (= wir) begnaden
mit einer ketten und einem kranz. Ayrer 409[b];

wol begnadet, guts kopfs, schön rein abgestäubet. *Garg.* 144[a]; ein begnadeter diener. Logau 2, 1, 71; mit was für einer innerlichen herzensfreude ich mich begnadet und überschüttet befunden. *Simpl.* 2, 379; begnadete ihn gott mit der gabe träume auszulegen. Schuppius 516;

ein jeder der zu bauen sich erkeckte
auf heiszem boden, an der schlünde saum,
und ferne her nun die erkrankten ladet,
sieht sich mit wald und feld und trift begnadet.
Göthe 13, 255.

2) *capitis absolvere. früher auch mit gen. der sache, aber dat. der person:* o gnedigster herr und fürst, ich hoff ir wöllen mir des leibes begnaden. *Eulensp. cap.* 25. *meist blosz* begnaden, *ohne beifügung der sache, mit acc. der person:* die sie aus forchten anbetten, wie die in Calicut den teufel, das er ihnen nicht wöll schaden, wann er sie doch nicht künn begnaden. *Garg.* 258[a];

um deiner menschlichkeit willen,
welche sie alle begnadet. Klopstock *Mess.* 4, 917;
wie diese begnadeten, Selith, es fühlen,
dasz sie es sind. 9, 383;
selbst die seraphim standen um sie in trüberem glanze,
mitleidsvoll, und sahns, wie Christus begnadete litten.
12, 815;
wenn du ihn selber nicht siehest,
wird er dir doch von denen, die er begnadete, senden.
15, 833;
ich beschwör euch bei gott, der auch mich begnadete, bleibt
noch! 15, 835,

doch kann auch in einzelnen dieser stellen ein begnaden *erster bedeutung stattfinden;*

und da verlauten wolle,
dasz euch nur darum Saladin begnadet.
Lessing 2, 221.

BEGNADIGEN, *was* begnaden. *im* 16. 17 *jh. öfter* begnädigen: weil ich dem man die frau begnädig (*gnädig mache*). Fischart *flöhatz vorr.;* der zaar läszt euch durch uns empfangen, begnädigt euch auf seinen pferden einzureiten. *pers. reiseb.* 1, 6; liesz den gesandten sagen, dasz er sie begnädigte seine hand zu küssen. 1, 7; mit was vor hämischen blicken mein weib ihren ring an des doctors hand begnädigt. *Simpl.* 2, 389. *später nur ohne umlaut:*

doch noch ein blick von dir begnadige dies heer!
J. E. Schlegel 1, 265;
mit einem adelsbrief musz nie der echte sohn
Minervens und Apolls begnadigt heissen sollen. Bürger;

von den verurtheilten räubern sollte der zehnte begnadigt werden.

BEGNADIGER, *m.* begnadiger, komm tröster, geist. Klopstocks *geistl. lieder.*

BEGNADIGUNG, *f. delicti venia. früher auch* begnädigung: ward uns wiederumb die begnädigung der speisen von ihro zaar. maj. tafel zugesagt. *pers. reiseb.* 1, 14; dem verbrecher begnadigung ertheilen.

BEGNADIGUNGSGESUCH, *n.*

BEGNADIGUNGSRECHT, *n. jus aggratiandi.*

BEGNADIGUNGSSPEISE, *f. mit der man aus der fürstlichen küche begnadet wird:* sonst ist es wol gebräuchlich, dasz man von gedachten begnädigungsspeisen, wenn man sie selbigen tag nicht alle essen kan, an gute freunde verschickt. *pers. reiseb.* 1, 11.

BEGNADUNG, *f. gratia, clementia:* freiheit und begnadung. *privil. Carl des* 5. *von* 1541, *Frankf. ref.* 1, 44; weil e. hochw. durch göttliche begnadung mit herlichen, schönen, groszen gaben, sonderlich mit hohem verstand begabt ist. Luther 1, 118[b];

durch einflusz der sieben planeten,
die mir solche begnadung theten. H. Sachs III. 2, 52[a];
dennoch ist es begnadung, wenn du sie früher hinaufführst.
Mess. 16, 103.

BEGNAUEN, *circumrodere, derodere, benagen:* ein adler wird darumb der edelste unter den vögeln geachtet, dasz er die gebeine begnauet und andere thiere nicht zerreiszet. *pers. rosenth.* 1, 19. *auch* Stieler *führt* 1323 *neben* nagen gnagen gnauen *und* 1324 beknauen *auf. mhd.* begnagen *steht im pass.* K. 430, 27; *ahd.* pikinagan, bignagan *bei* Graff 2, 1014. *dem* begnauen *nahe kommt aber das mnl.* becnause (*benage sie*). *Rein.* 225, *und nnl.* beknaauwen, *benagen, ags.* begnagan, *engl.* begnaw.

BEGNÜGEN, *contentum esse, contentum reddere.* Dasypodius *hat nur* vernügen, Maaler 58[a] benügen, Henisch 1499 genügen, benügen, vernügen, *auch* Luther *nur* benügen. *mhd.* begnüegen *erscheint* Bon. 25, 53. 88, 9, *wo aber* Pfeiffer *mit recht wieder* benüegen *herstellt. nhd.* begnügen *kommt im* 17 *jh. durch die schlesischen dichter auf, doch das adj.* begnügig *galt schon im* 16 *jh. s.* benügen *und* genug.

1) *unpersönlich, sufficit* (*vgl. goth.* binah *und* ganah): daran begnüget mir, täglich etwas aus meinen lastern abthun und meine fehler strafen. Opitz 1, 150 *nach Seneca:* hoc mihi satis est, quotidie aliquid ex vitiis meis demere et errores meos objurgare; sein schlechtester bescheid darauf soll mir begnügen. Lessing 8, 392. *heute in diesem fall* genügen, *nicht mehr* begnügen.

2) *transitiv, zufrieden stellen, befriedigen, franz.* contenter:

so dasz euch die natur fast mehr als uns vertrauet,
die tausendkünstlerin, die euch noch nicht begnügt,
weil ihr in eine welt des Epicurus fliegt. Opitz 2, 38,

falls euch *der acc. ist, nahm ers für den dat., so fällt die construction zu* 1;

ich begnüge meine sinnen,
dasz ich gleichwol schreiben kan,
was von andern wird gethan. 2, 63;
dasz sie dort die gestalt mit milde mehr begnügt,
als dieses herzens sinn das dir im busen liegt. 2, 149;

sein verlangen begnügen. Opitz *Arg.* 1, 551; eure kunst und wissenschaft, eure redlichkeit und aufrichtigkeit hat mich also contentieret und begnüget. Schuppius 473; ich werde sogleich mit dem in zwei tagen abgehenden postwagen diesem gnädigsten willen folge leisten, um. ew. hf. durchl. zu begnügen. Merck 2, 221; begnügt euer einfältiges gemüt, ihn von herzen hoch zu halten. Tieck 2, 26; gutsein begnügt die seele, wie das wiegenlied die kinderseele zum schlaf befriedigt. Bettine *tageb.* 90. *auch dieser gebrauch von* begnügen *ist heute fast veraltet, man sagt* vergnügen *oder* befriedigen.

3) *reflexiv,* sich begnügen: ich begnüge mich damit, daran, *bin zufrieden gestellt, habe genug, es genügt mir:* nachdem der verfasser diesen wichtigen unterschied an einigen beispielen gezeigt, läszt er sich auf die psychologische ursache ein, warum sich das exempel der practischen sittenlehre, wie man die fabel nennen kann, nicht mit der bloszen möglichkeit begnüge, an welcher sich die exempel anderer wissenschaften begnügen. Lessing 6, 186; es wäre denn, dasz sie sich gefallen lassen wollten, sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. Wieland 8, 460. *statt* mit *oder* an *auch genitiv:* das volk begnügte sich nicht müszigen zuschauens. Beckers *weltg.* 12, 137.

4) *häufig* sich begnügen lassen, *wo aber die fügung zwischen acc. und dat. schwankt, wie doch an* sich, uns, euch *nicht zu unterscheiden ist, nur bei* mich, dich, mir, dir *hervortritt. richtiger scheint der acc. im kirchenlied* 'was gott thut, das ist wol gethan' *heiszt es vers* 2:

so lasz ich mich begnügen
an seiner huld,

wo aber manche abdrücke setzen mir begnügen;

bleib ich dir unversöhnt, so lasz ich mich begnügen,
dasz ich in hofnung auch dort gleichwol sterben kan.
Opitz 2, 156;
vermögend halt ich mehr den, der sich leszt begnügen,
er achtet niemand nicht, trotzt alles was da lebt;

ich traue meinem gott und lasse mich begnügen,
der wird es alles wol nach seinem willen fügen. Fleming;

laszt euch begnügen mit eurem sold. Schuppius 8; ob ihr nun zwar mit eurem verbrechen viel eine gröszere strafe verdienet hättet, so will ich mich doch mit derjenigen begnügen lassen, die ich euch anitzo auferlegen will. 568;

ach, schenkte mir mein lieber gott
nur einst mein liebes biszchen brod,
ich wollte mich begnügen lassen,
und keinen reichen neidisch hassen. Lessing 1, 83;

der geringe werth der lateinischen (übersetzung), an der man sich bisher hat müssen begnügen lassen. 3, 259; wenn er nemlich den ganzen ersten theil in den titel des sinngedichts bringt, und sich den bloszen aufschlusz zu versificieren oder zu reimen begnügen läszt. 8, 447; seiner meinung nach sollte ein Kallias sich an einer einzigen eroberung, wie glänzend sie auch immer sein möchte, nicht begnügen lassen. Wieland 2, 174; menschen, welche etliche jahrhunderte sich an dem unentbehrlichen begnügen lassen konnten. 6, 100; sich an den angestammten gütern begnügen lassen. 8, 460; wir werden uns mit dem begnügen lassen. 13, 189. *heute* genügen lassen, *und dies nothwendig mit dativ:* ich lasse mir daran genügen.

5) begnügt, *contentus, sufficiens, zufrieden, vergnügt, sich begnügend:* er saget, das sie wilde arme, doch in ihrer armut wol begnügete menschen sein. Micrälius 1, 23;

auf diese weis erzörnt und gar nicht wol begnüget,
sie nach dem aufgang sich auf ihren weg verfüget.
Werders *Ar.* 12, 65;

ob in dem groszen schif ich wol gelassen leider
viel schöner sachen hatt, auch edle stein und kleider,
so war ich doch begnügt, dasz es im meere flosz,
weil ich der hofnung noch Zerbins indes genosz. 13, 18;

man lasse den beamten begnügten sold auszehlen,
so müssen sie sein redlich, so dürfen sie nicht stehlen.
Logau 3, 9, 92;

und sind deren etliche in ihrem stand so begnüget. Philand. 1, 37;

er strengte seine kräfte männlich an
und fühlte sich von schritt zu schritt begnügt.
Göthe 9, 225;

begnügte sollten unter niedrem dach,
begnügte sollten im pallaste wohnen. 9, 268;

dann wird man bescheiden und begnügt. *Dyanasore* 2, 219; selbstsucht, die nicht begnügt mit dem was andre thun, nicht begnügt mit dem was sie selbst thut, die wahnsinnigsten opfer bringt. 3, 438.

BEGNÜGEN, *n. tranquillitas, delectatio:*

wie das kind im sanften wiegen,
so beruh ich im begnügen. Logau 1, 7, 87,

wozu man die unter begnügen 2 *aus* Bettine *tageb. angeführte stelle halte;* sie fiengen alle an zu lachen und hatten gut begnügen an solchem scherz. *pers. rosenth.* 2, 29.

BEGNÜGIG, *contentus:* und villeicht nicht begnugig, sonder noch andere und weitere versicherung begerten. Lanz *Karl* 5 *s.* 430; und do ihre k. maj. an solchen cautionen und versicherungen nit begnugig. *s.* 491; an den solt begnügig sein. *brandenb. cammerger. ordn.* 1516; des begnügig zu sein und es dabei bleiben zu lassen. *Frankf. ref.* 1, 5, 38; nicht mit ihren legaten begnügig sein. 6, 6, 26; ihr solt begnügig sein an ewrem solt. Melanchth. *wider die bauerschaft s. l. et a. blatt* 3; Augustus herwiderumb hat nur seinem weib, tochter, schwester und enkel zu schaffen gemacht und darmit content und begnügig gewest. *Petr.* 17ᵇ; die nimmer mit gottes verheiszungen begnügig. Kirchhof *wendunm.* 293ᵃ. *s.* benügig, *das schreiber und setzer ohne zweifel oft mit* begnügig *vertauschten.*

BEGNÜGLICH, *dasselbe.*

BEGNÜGSAM, *contentus, genügsam, zufrieden:*

trinkt nur verträglich begnügsam des borns. Rückert 218.

BEGNÜGSAMKEIT, *f.* begnügsamkeit mit dem, was die vernunft sagt. Lessing 10, 11.

BEGNÜGUNG, *f. genugthuung, zufriedenstellung:* ihnen, wie in andern begnügungen, so auch mit dieser nicht zu entfallen. Gryphius 1, 183;

Grifon, der eben nicht dis waffen sehr hoch achte
und auf des Norandins begnügung nur gedachte,
sagt ihm: hiermit wird mir vergeltung gnug gethan,
wenn ich nur etwas thu, das euch gefallen kan.
Werders *Ar.* 18, 119.

BEGOLDEN, *auro pingere, distinguere, gebildet wie* vergolden, übergolden: begoldete kleider, *überschrift eines distichs bei* Logau 2, 6, 31, *goldbestickte, von gold flimmernde.*

BEGORDET, *ein unhochdeutscher schifferausdruck, von* Fischart *Garg.* 79ᵃ *unter vielen andern aufgeführt:* schif geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beschnarret, aufgebuselt u. s. w. *hochdeutsch wäre* begordet begürtet. gord *aber ist nnl. eine rippe des schifs,* gording *das* barkhout, *bergholz, franz.* ceinte, *sp.* cinta, *also gürtel. hätte sich unter Hochdeutschen die schiffart ausgebildet, so würde man* gurt *und* begürten *sagen.*

BEGOSCHEN, *bemaulschellen, ducere alicui alapam:* hielt es für eine ehr, wenn jemand von adlichen händen begoscht wurde. Abr. a s. Clara 2, 365. *bair.* goschen, abgoschen, *maulschellieren.* Schm. 2, 77.

BEGRABEN, *humare, terra condere, ahd.* pikrapan, *mhd.* begraben, *nnl.* begraven. *das goth.* bigraban *ist umgraben.*

1) den leib, leichnam begraben, *in der bibel unzählige mal:* und du solt faren zu deinen vetern und in gutem alter begraben werden. 1 *Mos.* 15, 15; das ich meinen todten begrabe, der fur mir ligt. 23, 4; nim von mir das geld fur den acker, so wil ich meinen todten daselbs begraben. 23, 11; darnach begrub Abraham Sara sein weib. 23, 19; folge du mir, und lasz die todten ire todten begraben (*goth.* laistei afar mis jah lêt þans dauþans filhan seinans dauþans). *Matth.* 8, 22; (seinans navins). *Luc.* 9, 60; *bei* Keisersb. *sünd. des munds* 33ᵃ lasz die todten die todten begraben und folg du mir nach; das wir miteinander begraben und besungen werden. Wirsung *Cal.* g4ᵃ; haben in solchem habit sterben und begraben sein wollen. *bienenk.* 23ᵃ; weil er in weisze tücher begraben worden. 149ᵇ;

erde, mein mütterlich land, die du mich im kühlenden schosze
einst zu den schlafenden gottes begräbst. Klopstock *Mess.* 3, 2.

die leiber der ermordeten Jasoniden will ich in den tempel der Pallas begraben. Klinger 2, 242; in einen flusz begraben. 5, 380; einen lebendig begraben;

er war ein narr, die welt zu fliehn,
und sich lebendig zu begraben. Gökingk 2, 112.

man kann auf die praepositionen den acc. oder dat. folgen lassen, Luther *zieht letztern vor:* ward begraben an dem wege. 1 *Mos.* 35, 19; begrabe mich in meinem grabe. 50, 5; begrub in im tal im lande. 5 *Mos.* 50, 5; begruben in in seinem hause. 1 *Sam.* 25, 1. *doch steht auch der acc.,* namen ire gebeine und begruben sie unter den bawm. 1 *Sam.* 31, 13; bis sie in die erde begraben werden. *Sir.* 40, 1; begruben sie bei iren man. *apostelg.* 5, 10. *die fügung des acc. ist lebhafter, dem passivum ziemt mehr der dativ.*

2) *anderes sinnliches* begraben, *bedecken, einhüllen:*

begrabend häuser, stät und kirchen in die aschen,
die luft in ach und weh. Weckherlin 320;

herr, ob jetzt begraben liegt lust und zierde der natur,
weil der graue flockenmann drüber führt die rauhe spur.
Logau 2, 2, 42;

Klepax, der so manches thier in den magen hat begraben,
hat nun auch ein warmes grab inner einem fromen raben.
2, 9, 14;

die welt im chaos begraben. Kant 8, 330; gegenden die unter der tiefe des meeres begraben waren. 9, 8;

dann, wenn wir an ein mauseloch,
um zähne zu begraben, hinken. Gökingk 1, 204;

das wiesenthal begrub ein see. Bürger 36ᵃ;

und läg er nur noch immer in dem grase!
in jeden quark begräbt er seine nase. Göthe 12, 23;

wie die sonne sinkt am abend
sich im goldnen glanz begrabend. Rückert 368;

unter dem garten murmelte der begrabne bach. J. Paul *Tit.* 2, 109.

3) *abstractionen:* was aber in diesen worten tiefer begraben. Wimpina *bei Luther* 5, 17ᵇ; wird gott an irem irrthum zufrieden sein und alles ins vater unser begraben, da wir sagen vergib uns unser schulde. 5, 246ᵃ;

was kan ein solcher herr für kluge sinnen haben,
dem allzeit die vernunft im becher liegt begraben
und auf dem glase schwimmt? Opitz 1, 7;

wann ich denke mehr zurücke
auf die nun verrauchte zeit, auf mein mir begrabnes glücke.
Logau 2 s. 46;

dieser titel (*auferweckte gedichte*) ist ein beweis, dasz diese sinngedichte damals schon begraben gewesen sind. Ramlers *und* Lessings *vorr. zu Logau* xiii; als die aufgehende sonne

das jonische meer mit ihren ersten strahlen vergoldete, fand sie alle diejenigen (mit Virgil zu reden) von wein und schlaf begraben (vino somnoque sepultos), welche die nacht durch dem Bacchus und seiner göttin schwester geopfert hatten. Wieland 1, 36; in tiefem schlafe begraben liegen. Klinger 10, 76;

wenn sich mein geist, von traurigkeit durchbebt,
mit seinen schlummernden begräbt. Gotter 1, 494;

nicht wahr es ist ein tiefer schlaf, in dem er begraben liegt? Göthe 11, 68; aller welt anmut liegt begraben für mich. Klingers th. 2, 368; über das angesicht des landes strich der kalte schatten eines begrabnen schmerzes. J. Paul Hesp. 1, 39; das pfarrhaus, das die bühnen der begrabnen freundschaft bedeckte. 4, 22; zerfallene gestalten, die eure seele begrub (*in vergessenheit senkte*). Tit. 2, 72; da liegt der hund begraben.

4) man hat ihn begraben (*er ist trunken*). Lichtenberg 3, 76, *vgl. die vorhin aus* Opitz 1, 7 *und* Wieland 1, 36 *angezognen stellen.*

5) begraben, *umgraben, mit gräben umziehen:* die begrabenen kämpe, felder. *in Niederdeutschland.*

BEGRÄBNIS, *f. und n. sepultura, sowol die bestattung als das grab:* gebt mir ein erbbegrebnis bei euch. 1 *Mos.* 23, 4. 9; du solt mich in irem begrebnis begraben. 47, 30; zum erbbegrebnis. 49, 30; da wil ich Gog einen ort geben zum begrebnis. *Ez.* 39, 11; sie kauften einen töpfersacker zum begrebnis der pilger. *goth.* du usfilham þaim gastim. *Matth.* 27, 7; sie ist zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begrebnis (salbôn mein leik du usfilha). *Marc.* 14, 8; lasset sie mit frieden, solches hat sie behalten zum tage meiner begrebnis (in dag gafilhis meinis fastaida þata). *Joh.* 12, 7; ein gemein begrebnis auszen fur der stad zu machen, denn ein begrebnis solt ja billich ein feiner stiller ort sein. Luther 3, 398; in der begrebnis verbrenten si mit der leicht alles. Frank weltb. 66ᵃ; zeigent mir meiner hausfrawen begrebnus ... also füret er in zû der begrebnus. *Aimon* D 2; zu derselben furstlichen begräbnis erfordert. Schweinichen 1, 64; die begräbnisse. Rihel *Liv.* 25; warum singt man zur begräbnus der toden? *bienenk.* 38ᵇ; dasz man kein gelt fur die begräbnussen nemmen solle. 45ᵃ; weil nicht allein kostbare palläste, herliche begräbnusse endlich verfallen und untergeben. Opitz 1, 8ᵃ; bei seiner begräbnus. Schuppius 427; ein stilles, ehrliches begräbnis. *figürlich,* seit dem begräbnis der ersten liebe. J. Paul *Tit.* 3, 143.

BEGRÄBNISBITTER, *m. qui invitat ad exsequias, besser* leichenbitter.

BEGRÄBNISFEIER, *f. leichenfeier.*

BEGRÄBNISFEIERLICHKEIT, *f.*

BEGRÄBNISFEST, *n. leichenfest.*

BEGRÄBNISGEBÜHR, *f. sumtus funeris.*

BEGRÄBNISKOSTEN, *pl.* der geizhals wünschte sich wol ein seliges ende, wenn er sich nur nicht vor den begräbniskosten so sehr fürchtete. Rabener 4, 139.

BEGRÄBNISLIED, *n. cantio funebris.*

BEGRÄBNISPLATZ, *m. locus sepulturae.*

BEGRÄBNISSCHMAUS, *m. leichenschmaus:*

noch besrer wein floss beim begräbnisschmaus.
Hagedorn 3, 43.

BEGRÄBNISSTÄTTE, *f. bildlich,* begräbnisstätten einer schönern zeit. J. Paul *Hesp.* 3, 160.

BEGRÄBNISTAG, *m. dies feralis.*

BEGRÄBNISTUCH, *n. leichentuch, bahrtuch, lodix feralis:*

der winter hat ... in wald und feld
ein weiss begräbnistuch der blumen vorgestellt. Günther.

BEGRABUNG, *f. sepultura:* die auferstehung aus der lebendigen begrabung. J. Paul *Fixl.* 136.

BEGRADEN, *die münze gradieren.* Frisch 1, 364ᵇ: dise alte ducaten, rosenobel, auch die unbegradete leberfisch werden wider in brauch kommen. Fischart *grossm.* 130. *s.* leberfisch.

BEGRADIGEN, *applanare, gerad, eben machen.*

BEGRAFT, *f. sepultura, ahd.* pikraft (Graff 4, 309), *mhd.* begraft (Ben. 1, 562ᵇ), *ein edles wort, gebildet von* graben *wie* gift *von* geben, wift *von* weben, trift *von* treiben: zur begraft bekleidet. Mich. Neander *vom seligen absterben z.* 4. *vgl.* begreb, begrebde.

BEGRÄNZEN, *s.* begrenzen.

BEGRASEN, *sw.* begrasen, *in verschiedenem sinn,*

1) sich begrasen, *herbescere, gramine vestiri, sich berasen:* die hügel der gefallenen begrasen sich; das ackerfeld steht jahre lang ungepflügt, und begrast sich; die bank begrast sich; die frisch eingesäten wiesenstellen begrasen sich wieder;

wie auf begrasten hügeln
die anmut grünt. Hagedorn;
sein wollenvieh springt auf begrasten hügeln. v. Kleist;
die auf begrastem feld um ihre schafe wacht.
Gryphius 2, 433;
dick begrast. Brockes 1, 192. 2, 76;

die burg liegt auf runder, kurz begraster kuppe. Bettine *tageb.* 169.

2) *weidmännisch,* die fährte begrasen, *mit den fingern durch das gras vorsichtig nach der fährte suchen, nach ihr grasen, vgl.* umgrasen.

3) begrasen, *depascere herbas:* die hirsche begrasen den waldgrund; das vieh begrast die tangelhölzer; die schafe begrasen den hügel; den garten begrasen, *abgrasen;* einen rain begrasen, *absicheln;*

der meier geht über den perlenen rasen
und sieht ihn die brüllenden rinder begrasen.
Schirrbas *singende rosen, lied* 67;

bildlich, ich hatte mich zwar denselben tag ziemlich abgearbeitet, aber dannoch waren noch soviel kräfte vorhanden, dasz ich meinen garten begrasen konnte. *Simpl.* 2, 382.

4) sich begrasen, *ursprünglich vom vieh, sich satt grasen, gedeihen, zunehmen. sehr oft bildlich für mästen, an wolstand zunehmen:* waren reich worden und hatten sich begraset und fett gemestet. Luthers *tischr.* 183ᵇ; weil sie sich nun begraset haben und reich sind worden. 405ᵃ;

so einer nun bringt vil gût und hab,
zeucht man gen im das hütli ab,
und welcher sich nit wol kan begrasen,
denselben thût man darumb hassen.
spiel wie man die narren von einem beschweren soll. 1554. F 2ᵃ;
so ist kein zweifel, ich an disem ort alhie
ein güten mark wurd halten als ie und ie
und das ich mich vil besser werd begrassen auch,
als wenn ich mich wolt einer freien kunst gebrauch,

sagt ein marktschreier in Mart. Hayneccii *drei comödien* Jᵇ; ungeschickte grobe bawren, welche mit groszem unserm unkosten reich werden und sich begrasen. Sebiz *feldbau* 36; dasz viel frembde nationen werden hilf bei im suchen, sich dahin begeben, begrasen, einschlagen, durchreisen und das teutsch gelt hinaus tragen. Fischart *grossm.* 129; die röm. bienen solln im land, welchs von milch und honig fleiszet, sich nach lust begrasen und bereichen und in roren und rosen sitzen, dasz sie pfeifen schneiden. *bienenk.* 138ᵃ;

weil die zwen kramer sind wek gloffen,
wil ich mich dieweil basz begrassen.
Ayrer *fastn. sp.* 18ᵃ;
ob wir gäns oder hünr finden,
dann wöllen wir uns selbst begrassen. 122ᵃ;

solches alles bewegte seinen (*des dragoners*) hauptmann, ihn ins paradeis, ein sogenanntes frauenkloster, auf salvaguardi zu legen, damit er sich begrasen (*ausfressen*) und wieder mondieren solte. *Simpl.* 1, 226; nachdem ihn die medici und ärzte verlassen, als sie sich zuvor genugsam an ihm begraset hatten. 1, 480; der wirt, entweder dasz er sich bei ihm wol begraset, oder ihn übernommen. 2, 52. *man sagt noch heute von einem, der zu gaste gewesen ist,* er wird sich da wol begrast haben.

5) *was meint* begraset *in folgender stelle:* ein haselant seiner grösze kann zwar ein paar eckige, begrasete landfräulein zu einem verliebten erstaunen zwingen. J. Paul *uns. loge* 1, 180? *denen gras im haar hängt? oder fett gemästet?*

BEGRASUNG, *f. berasung, bekleidung mit gras:* wie steigt die natur auf und ab an den düstern mauern und bekleidet die verödeten räume mit schmeichelnder begrasung. Bettine *br.* 1, 235. *auch in der dritten und vierten bedeutung des* begrasens.

BEGRAUEN, *canēre, inveterari, grau werden, ergrauen:* er begraut in den waffen; er ist in den lastern begraut; *nd.* it is darin begriset, it schal dar ok wol in begrauen;

der lorbeer trotzt begrauter zeit,
stets blühend immer grün. Uz 1, 138;
begraute dämmerung. Brockes 1, 21. 3, 7.

BEGREB, *n. sepulcrum:* auf das wir seinen namen auf sein begreb lassent stellen. *Aimon* F 5ᵇ, *kaum ein druckfehler für* begrebnis, *das zwar in demselben buch, doch weiblich vorkommt, eher für das folgende* begrebde. begreb *mahnt ans böhm.* pohreb, *poln.* pogrzéb, *die dasselbe ausdrücken, wie schon der altsl. sprache* grobŭ *sepulcrum und* grepsti *sepelire*

mit uns gemein ist. jenes begreb *würde ein ahd.* pikrepi, bigrebi *voraussetzen, das nirgends begegnet.*

BEGREBDE, *f. sepultura.* Keisersb. *post.* 2, 115. *mhd.* begrebede.

BEGREBTNIS, *f. sepultura:* bei Ulenspiegels begrebtnis gieng es wunderlich zů. *Eulensp. cap.* 95; meinen sechzig jaren were vil basz die begrebdtnus angestanden. Wirsung *Cal.* h i[b].

BEGREIFEN, *ahd.* pikrîfan, bigrîfan, *mhd.* begrîfen, *nnl.* begrijpen, *geht, wie das einfache* greifen, *ursprünglich blosz auf die berührung mit händen und füszen, fingern* (*s.* befingern) *und sehen, da man mit dem mund und den zähnen nicht greift.* greifen *ist demnach bestimmter als* fangen, fassen, rühren, fühlen. tasten *scheint zwar auch auf hand und fusz eingeschränkt, ist aber nur ein angreifen, begreifen, nicht ein ergreifen.*

1) *sinnliches berühren, palpare, attrectare.*

a) *leibliches* begreifen, *berühren, betasten, befühlen: mhd.*

daʒ er ir hüffe solte
bar begrîfen unde rüeren. *krone* 11680;
als er nû die hüffe begreif. 11719;
begrîf sie mit den armen niht,
swaʒ dir ze reden mit ir geschiht.
Cato ed. Zarncke 132, 147.

nhd. sihe mein bruder Esau ist rauch und ich glat, so möchte vielleicht mein vater mich begreifen. 1 *Mos.* 27, 12; da sprach Isaac zu Jacob, trit erzu mein son, das ich dich begreife. 27, 21; und da er in begriffen hatte, sprach er, die stim ist Jacobs stim, aber die hende sind Esaus hende. 27, 22; daselbst lieszen sie ire brüste begreifen und die zitzen irer jungfrawschaft betasten. *Ez.* 23, 3. 21. *heute sagt man* berühren, befühlen, *und nur vom schlächter, dasz er* das fleisch der thiere, *von der köchin, dasz sie* die hühner begreife.

Die wunde, den pulsschlag befühlen,. mhd.

dô begreif im diu gehiure
sîne quaschiure
mit ir linden henden wîz. *Parz.* 88, 13;
eʒ wart nie man in langer frist
sô krank, dem si die âdern wolte begrîfen,
des dörfte niemer arzât mê gehüeten. *MS.* 2, 23[a];

nhd. sein buls er fleissig auch begreif. *fastn. sp.* 1250;

darumb pfleg hie des arztes rat,
der dir dein puls begreifen sol. H. Sachs III. 1, 91[a];

als die stiefmutter wider eingieng, begreif er den puls der kranken. Albr. v. Eybe 10[a]; seine leibmedici spareten zwar keinen fleisz noch mühe, begriffen den puls, besahen den harn. Philand., *Leiden* 1646. 3, 88. *heute* den puls fühlen, *tâter le pouls.*

b) *zeug, gerät berühren:* das sammtkleid nicht begreifen, *durch antasten nicht beschädigen;* der wird zu oft begriffen, *endlich abgegriffen;* die saite mit den fingern begreifen, *in die saiten greifen:*

sage du begrifne (*oft gerührte, abgegrifne?*) leier,
wem ich dich vermachen darf? Günther;

verklungne instrumente, die weder begriffen noch gebraucht werden. Fr. Müller 2, 35.

2) *sinnliches ergreifen, erfassen, fassen, apprehendere, comprehendere, attingere,*

a) *leute:* den fliehenden, sinkenden am, beim haar, an seinen locken, an dem mantel begreifen; *mhd.*

Gawân in bîme hâre dô begreif. *Parz.* 521, 9;
erne hete mir ê genomen
den zoum und den stegereif.
und alser mich alsô begreif. *Iw.* 294;
begreif den gauch beim grind. *Teuerdank* 60, 41;
und sein schwester Themar begrief,
sie oberweltigt und beschlief. H. Sachs III. 1, 90[b];

sie sůchtent in zů begrifen und tödten. Keisersb. *post.* 2, 105; und ob er begriffen wird, gibt ers sibenfeltig wider. *spr. Sal.* 6, 31; wie ein dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird. *Jer.* 2, 26; und würde verdeckt, dasz sie unrein ist, und kan sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht drinne (*auf der that*) begriffen. 4 *Mos.* 5, 13; dies weib ist begriffen auf frischer that im ehebruch. *Joh.* 8, 4; wie aber, wenn einer begriffen wird mit einer magd, das man sie im mit der axt gibt, ob der zwang auch gelte? (*wol mit der axt, die das zimmer aufgehauen hat, ihn bedrohend?*) Luther 2, 167[a]; diese alle sind weit über die heimlichen diebe, für den man schlosz und riegel legen kan, oder wo man sie begreifet, also mitferet, das sie es nicht mehr thun. 4, 402[b]; der könig seer darumb erzürnt ward, und Hugen liesz begreifen und in schwere gefenknüs legen. *Hugoschapler* 11; aber Alart begreif in mit seines pferds zaum. *Aimon* q; wird einer verweist, und helt das landgebot nicht, sondern wird wieder begriffen. Reutter *kriegsordn.* 68; er ist aber darüber begriffen und auf ein rad geleget. Micrälius 3, 408; dann er forchte, wann er begriffen, würd ihm nicht wol gewartet werden. *wegkürzer* 17; ein armer derwisch, als er im laster der unzucht begriffen, und vermutet, es würde ihm nicht wol bekommen. *pers. rosenth.* 7, 20. *an sich erfolgte das* begreifen *mit der hand, das* betreten *mit dem fusz; es lag aber nahe beide ausdrücke sowol für einander wechselsweise, als auch für den fall gelten zu lassen, wo der verbrecher durch blossen augenschein überrascht wird.*

b) *sachen* begreifen, *fassen:* sie schlagen einander bisz ihm der jung fürst das schwert begreift (*festhält*). H. Sachs IV. 2, 25[b];

swenn du begrîfst ein edeln ast,
sô lâ dich niht ein bœsen dorn
siehen dervon. *welscher gast* 14710;
wan daʒ under wîlen selten
ime der vuoʒ abe sleif (*vom steg abglitt*)
und küme halber begreif (*grund faszte*). *krone* 12939;

wer misset die wasser mit der faust und fasset den himmel mit der spannen und begreift die erden mit einem dreiling? (*vulg.* quis appendit tribus digitis molem terrae? *ahd.* huer wac dhrim fingrum allan aerdhwasun?) *Es.* 40, 12 (*vgl. unter* dreiling). *in folgender stelle wird mit dem* knie *ergriffen, erhascht:* zu gleicher zeit wollte er mit dem rechten fusze hinten auskratzen und dachte nicht an den hut. dieser entglitt ihm über all der höflichkeit, und als er ihn mit den knieen begreifen wollte, verlor er selbst auf dem gebohnten fuszboden das gleichgewicht. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 77.

3) *ausdehnungen des sinnlichen* begreifens *auf fälle, wo* hand *und* fusz *fehlen, lassen sich auf personificationen zurückführen. da man sich das feuer, oder eine seuche, oder die naturerscheinungen als lebendige wesen dachte, dürfen ihnen auch jene glieder, folglich das vermögen zu greifen beigelegt werden. das feuer* friszt, leckt, greift um sich, ergreift die häuser, *also konnte* Conrad *sagen* staude, die Moses

mit fiure sach begriffen. *goldne schm.* 451.

das fieber begreift, *greift an* (*sp.* 357), befällt (*sp.* 1249), fällt an (*sp.* 323), packt an: Alexander kam in die statt Tarsum, da růwet er mit krankheit begriffen. Frank *chron.* 64[a]; so si mit schwerer krankheit begriffen und in gefar stunden. *weltb.* 66[a]; welcher in ein krankheit felt und mit einer sucht begriffen wirt. 194[a]; Heinrich, als er schon mit der peste begriffen war. Micrälius 4, 166. *Treffend heiszt es von der nacht, welche* einbricht, mit gewalt einfällt, uns anfällt, uns auf den hals kommt, anstöszt, *irruit, dasz sie* begreife (*surprenne*). *mnl.*

die nacht hevet mi hier begrepen. Maerlant 3, 157;

nhd. er gieng über feld, do begrif in die nacht. Keisersberg *has im pf.* Aa 5[d]; wa sie die nacht begrif, da übernachteten und růweten si. Frank *weltb.* 5[b]; den keiser begrif die nacht. *deutsche chron.* 106; dasz euch die finsternus nicht begreife. Agricola *spr.* 353[a]; *wie ags. dichter der nacht einen helm geben, und sie mit ihrem schattenhelm feindlich heranschreiten lassen;*

bis dasz der abend in begrif. H. Sachs V, 358[a];

seltner vom tag: und darmit sie der liechte tag nicht auf dem thurn begriffe (e perchè il giorno quivi non la cogliesse). *Bocc.* 2, 104[a]. *Freilich musten wörter wie* angreifen, begreifen, ergreifen *bald den allgemeinen sinn von angehn, ankommen, anfallen empfangen, und wenn* H. Sachs III. 1, 74[a] *sagt:*

mich hat begriffen angst und not,

so schwebte ihm nichts persönliches mehr vor; davon sie trunken und mit tiefem schlaf begriffen worden. Kirchhof *wendunm.* 6[b]; als Hercules mit hunger begriffen ward. Frank *weltb.* 21[a]; ein in angst und gefahr begriffener mann. *pers. rosenth.* 1, 1.

4) begreifen, *amplecti, complecti, umfassen, einschlieszen:* der baum ist erst so dick, dasz ich ihn noch mit den fingern begreifen kann. *in diesem sinne nahm man es aber frühe schon für umfassen, befassen überhaupt, ohne dass ein* greifen *statt findet:* die schale begreift den kern in sich, *enthält den kern.* Willeram *sagt in seiner bunten sprache* 70, 2: alse multa grana begriffen sint mit uno cortice mali punici; *und häufig heiszt es:* der äuszere kreis begreift die andern in sich; der himmel begreift in seinem raum zahllose gestirne; der

himmel kann dich nit begreifen, viel weniger dieses haus. Keisznek *Jer.* 1, 42ᵃ; du seiest in der stadt ringmauer begriffen oder anderswohin ausgezogen. Schuppius 678; die welt begreift alle dinge in sich; und wenn mans alles solt schreiben, acht ich die welt könde die bücher nicht begreifen, die zu schreiben weren. Luther 1, 425ᵇ; die stadt begreift tausende von häusern; das buch begreift viele blätter; dasz ein einziges blätlein mehr in sich hält und begreift, als der alten grosze bücher. Schuppius 779. *Noch häufiger aber wird dies* begreifen, *wie* enthalten, umfassen *und* einschlieszen, *abstract verwendet:* aber nützlich begreifet vil in im selbs. Keisersb. *sünden des munds* 23ᵃ; das der glaube ist das rechte heubtstücke und höheste gebot, das alle andere in sich begreifet. Luther 6, 39ᵃ; diese zwo künste begreifen ein regul und richtschnur alle sachen zu erleuchten. Schuppius 729; die sach hat mein Jesus Christus mit wenigem begriffen. 748; mit einem worte viel zu begreifen. Weise *erzn.* 76; es müsten deren aber sechs und neunzig sein, wenn der abschreiber alle mitgenommen hätte, die er nach dem salmasischen manuscripte in dem buche des Luxorius begriffen fand. Lessing 9, 186; das mittel begreift eine weitläuftigkeit der anstalten, die für die grösze des zweckes überflüssig ist. Kant 6, 105. begreifen (*affirmare*) mit seinem eide. Haltaus 118. begriffen sein *heiszt enthalten, gefaszt, ausgedrückt sein*: das ist hier mit (*oder* in, unter) wenigen worten begriffen;

wies hier ist begriffen zwar
im text und noten im tenor. Hoffmann *gesellsch.* 175.

5) begreifen, *concipere, fassen, aufnehmen:* gewachsen kinder, die ir sterke begriffen (*erreicht*) haben. Keisersb. *ank. mensch* A 2; die pflanze hat ihr wachsthum begriffen, *steht in voller kraft;* hastu forcht begriffen, *metum concepisti.* Keisersberg *ank. mensch* A 3; sie begreifen grosze liebe (*fassen liebe*). B 2. *zumal steht in dieser bedeutung* begriffen sein: die pflanze ist im wachsthum begriffen, *steht in vollem wachsthum;* sein reichthum ist in zunahme begriffen; Tacitus ist in der meinung begriffen (*hat die m. gefaszt*). Micrälius 1, 35; da Alcibiades noch mit der kintheit begriffen was. Albr. von Eybe 11ᵃ; wenn zwene in streit oder in einer arbeit begriffen sind. *Lokman fab.* 21; wer in dieser tugend sich nicht begriffen findet. *pers. rosenth.* 7, 12; obrigkeitliche, in vornehmen diensten begriffene personen. Schuppius 677; in etwas begriffen sein, *in eo esse, im begrif sein etwas zu thun;*

hier ward der hohe schwung, den Fanias zu nehmen
begriffen war, gehemmt. Wieland 9, 29;

über der arbeit begriffen sein; er ist im ausziehen begriffen; die feinde sind auf dem rückzug begriffen; es ist alles noch im werden begriffen; Lavater, auf seinem rückwege von Berlin nach hause begriffen. Göthe 24, 294.

6) *hieran grenzt unmittelbar das* begreifen, *in worte fassen, abfassen, verba concipere:* nicht das ich das gebet verwerfe, sondern man sol ein nehers begreifen (*genauer fassen*), das sind die wort, da Christus die mess mit einsetzet. Luther 1, 436ᵃ; wollen i. gn. in der grafschaft eine christliche ordnung begreifen. Luthers *br.* 5, 798; das büchlin kurz begriffen (*kurz fassen*). Seitz 12; und wiewol söllich gedicht ehemals mit weniger inhaltung begriffen (*verfaszt, abgefaszt*) gewest. Schwarzenberg 150; begreifen mir (*faszt mir ab, entwerft*) ein brief an den könig. *Aimon* m 2;

zum fürbild hab ich zu der frist
begreifen lassen disz mandat. Brück *doppelspiler* 140;

darinnen wesentliche stücke einer vollkommenen rede verfasset und begriffen sind. Schuppius 410. *heute veraltet, desto mehr im gebrauch ist*

7) begreifen, *comprehendere, franz.* comprendre, *fassen, verstehen:* eintweders der materi halb, die so schwer ist, oder der hörer halb, die also unverstendig seind und künden es nit begreifen. Keisersb. *sünden des munds* 74ᵃ; unsere magistri können solches nit begrifen. Fischart *bienenk.* 98ᵃ; ich gedacht im nach, das ichs begreifen möchte, aber es war mir zu schwer. *ps.* 73, 16; wer kan seine grosze wunder begreifen? *Sir.* 18, 2; aber das wort vernahmen sie nicht, und es war vor inen verborgen, das sie es nicht begriffen. *Luc.* 9, 45; auf das ir begreifen möget, welches da sei die breite und die lenge und die tiefe. *Eph.* 3, 18; etwas begreifen, d. h. in dem grade durch die vernunft und a priori erkennen, als zu unserer absicht hinreichend ist. nichts kann mehr begriffen werden als was der mathematiker demonstriert und doch begreift er nicht, wie es zugehe, dasz eine so einfache figur diese eigenschaften habe. Kant 1, 393; vernunftbegriffe dienen zum begreifen, wie verstandesbegriffe zum verstehen (*der wahrnehmungen*). 2, 288; der widerstand, den etwas im raume seiner gegenwart leistet, ist auf solche weise wol erkannt, allein darum nicht begriffen. 3, 53; begreifen, d. i. die möglichkeit des gegenstandes einsehen. 6, 322; begreifen heiszt ein denken an ein anderes anknüpfen, das erstere vermittelst des letzteren denken. Fichte *sittenl.* 238; ich kann das auf keine weise begreifen; der eindruck einer solchen scene auf ein junges herz läszt sich leicht begreifen. Gotter 3, 34; du kennst meine leidenschaft für Ottilien und hast längst begriffen, dasz sie es ist, die mich in diesen feldzug gestürzt hat. Göthe 17, 344; nein es ist nicht zu begreifen!; du begreifst?; begriffen?

8) sich begreifen, *mehrdeutig.*

a) sich befassen, beschäftigen: dasz er sich mit andern thun oder schulendienst derweil begreifen mag. Luthers *br.* 5, 358.

b) sich anhalten, festhalten: der strauchelnde begreift sich an einem baum, an einem ast.

c) sich fassen, recolligere, zu sich kommen: der zornige begreift sich bald wieder; ich war überrascht, aber begrif mich schnell; jedoch begrif sie sich geschwind. *ehe eines mannes* 271; der alte herr wird ziemlichermaszen in harnisch gejagt, begreift sich aber in der bosheit. *irrgarten der liebe* 488; hierauf begreift er sich in etwas, gehet in ein anderes zimmer. 492;

doch wie! begrif ich mich hierauf nach einem kurzen trauern!
Brockes 2, 20;
erstarrter sinn, begreife dich. 4, 224.

d) sich verstehn, erkennen: ich begreife mich endlich; nach langen irrthümern begrif ich mich wieder; das begreift sich leicht, *cela se comprend.*

9) *intransitives* begreifen *begegnet kaum. doch sagt* Paracelsus 1, 307ᵃ: dasz spiritus coagulationis und massa tartari gescheiden würden von einander, dasz sie an einander nicht begriffen, *d. i. rührten, griffen. auch lässt sich* begreifen *intelligere* 7, *wenn kein acc. dabei steht, intransitiv fassen:* der mensch begreift, *intelligit, ist ein vernünftiges wesen.*

BEGREIFIG, *capax:* sie haben gemacht durch dieselbe predigt, das sie deiner barmherzigkeit begreifig sind. Luther 1, 38ᵃ. Stieler 690.

BEGREIFLICH, *mhd.* begrîflich (Ben. 1, 571ᵃ),

1) *activ genommen, capax, habilis, fähig, leicht fassend:* dasz die sach nit so schwer noch so scharf ist an ir selber, sunder die hörer seint so einfaltig und so unbegreiflich (*unauffassend, schwer von begriffen*), so müsz man sie begreifenlich machen, man schaft sunst nichts, sie würden sprechen 'was hat er gesagt?' Keisersb. *sünden des munds* 74ᵇ; werdet nicht wie die pferd und meuler, die da keins verstands begreiflich sind. Luther 1, 22ᵇ; junge knaben, welche zu der schule wolgeschickt und begreiflich der freien künste und schrift sein würden. 2, 265ᵇ; er hat auch recht der erden die läre und wüste zugelegt, der tüfe die finsternus, dan die erd ist, die da gebürt (*l.* gebirt), der himel ein cörper, der da begreiflich ist des liechts. Melanchthon *anzeigung in etliche schwersten cap. Moses.* 1523, *verdeutscht.*

2) *passiv genommen, contrectabilis, comprehensibilis:* die seel wird vergleicht dem fewr, denn sie ist subtil und unbegreiflich, der leichnam der erden, denn er ist grob und begreiflich. Greg. Wagner *com. das untrew seinen eigen herrn schlecht.* 1547 *vorr.;* mit etwas weniger, und dem gesichte kaum begreiflicher grüene vermischt. Thurneisser *infl. wirkungen s.* 3; der begreifliche beweis von der vorzüglichsten form der Griechen ist, dasz sich gar keine gepletschte nasen unter ihnen finden. Winkelm. 3, 56; eben so sinnlich und begreiflich der einflusz des himmels in die bildung ist, ist zum zweiten der einflusz desselben in die art zu denken. 3, 58; kann nicht allein keine vernunft sich ohne beispiel begreiflich, sondern nicht einmal ohne anschauung verständlich machen. Kant 2, 234; welches anzunehmen, so viel man absehen kann, ganz ohne begreiflichen nutzen sein würde. 8, 165; Pagliasso theilte mit sehr begreiflichen spässen, indem er bald ein mädchen küste, bald einen knaben pritschte, seine zettel aus. Göthe 18, 144; mir den hang und gang dieses auszerordentlichen geistes begreiflich zu machen. 25, 307; das ist mir wol begreiflich.

BEGREIFLICHKEIT, *f. wiederum,*

1) *capacitas:* die natur schicket sich nicht nach unserm kopf oder begreiflichkeit. Laurenberg *acerra* 489.

2) *perspicuitas:* die begreiflichkeit einer sache.

BEGREIFUNG, *f.* 1) *conceptio, nach* begreifen 6: dieselben ordnungen nach iren inhaltungen und begreifungen. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 1; begreifung des spruchs. *magdeb. weisth.* 157. 2) *perceptio, comprehensio:* hingegen sollen wir unsern verstand in den deutlichen begreifungen üben. LEIBNITZ 2, 38; zum behuf der speculation und zur begreifung dessen, was unbegreiflich ist. KANT 5, 377; etwas zur leichteren begreifung anführen. 6, 116. 3) *sinnlich attactus:* die begreifung des huts.

BEGREINEN, *deplorare, beweinen.* STIELER 700.

BEGREINERLICH, *lamentabilis, lamentarius.* STIELER 701.

BEGRENZBAR, *limitibus circumscribendus.*

BEGRENZBARKEIT, *f.* die freiheit und ihre begrenzbarkeit. FICHTES *nachg. werke* 2, 461.

BEGRENZEN, *definire, terminare:* das meer begrenzt die erde; gebirge begrenzen den horizont; der begrenzte, *eingeschränkte* verstand; ein phänomen zu erklären, das ihren begrenzten herzen zu göttlich war. SCHILLER 755; wenn meine natur die wirkung hat, die ihrige ins begrenzte zu ziehn. GÖTHE *an Schiller* 321ᵃ; begriffe und befugnisse gehörig begrenzen.

BEGRENZTHEIT, *f.* womit der dürftigere geist seine begrenztheit und dürftigkeit zu verbergen sucht. ZACHARIÄ *hinterl. schr. s.* V.

BEGRENZUNG, *f. definitio, circumscriptio:*

den körper, den zu bilden
natur hat aufgewendet all ihr lieben,
den ihre hand mit milden
begrenzungen umschrieben. PLATEN 26.

BEGRIF, *m., mhd.* begrif, *nnl.* begrip.

1) *complexus, umfang, nach* begreifen 4, *was räumlich begriffen, umfangen ist:* der begrif und der zirk des riches. *weisth.* 1, 774; nun hat der begrif tarraconensis, sunst in gmein Hispania genant, fünf künigrich in sich. FRANK *weltb.* 23ᵇ; dise vier brunnen sein nit weiter vom groszen mör, dann als einer mit eim armbrost möchte schieszen und in dem kleinen begrif treiben dieselben brunnen mit irem wasser sechs mülreder gnůg grosz. 164ᵃ; das schlosz Altenburg ist eines zimlichen weiten begrifs gewesen, an der Aaren gelegen bei Bruck. STUMPF 2, 209ᵃ; der begrif und cirk der statt hett drei und dreiszig stadia. REIZNER *Jer.* 1, 2ᵃ; sie verlieszen den euszern begrif und bezirk der stattmawren und wichen in das innertheil der stadt, das mit einem kurzen begrif (orbis) der wehr umbgeben war. RIHEL *Liv.* 528; dann grosze circumferenz und begrif einer festung erfordert auch viel leut. KIRCHHOF *disc. mil.* 12; und das theil der stadt (*Vineta*), das man unter dem wasser sehen kann, ist gröszer als der begrif der stadt Lübeck anzusehen. MICRÄLIUS 2, 143; ich kam fürter in einen groszen saal, so im begrif 9999mal gröszer war als die metzgeraue. PHILAND. 1, 484;

auf Cytherons begrief, wo Bachus weiber lachen,
wann ihr berühmter gott die nasse tafel deckt,
da hört kein ohre nicht viel kluge wörter machen,
indem ein voller galm uns das gehöre schreckt.
HOFMANNSWALDAU *st. Socr.* 80;

der ganze sehr weite begrif des halben theils America bis auf den isthmum zur stadt Panoma. *pers. reiseb.* 3, 4; weilen aber die sach von einem groszen begrif. LEIBNITZ 459.

2) *compendium, summa, inbegrif, auszug:* die äuglein oder bollen sind ein begrif des ganzen gewächses. MURALT *eidg.* 10;

ade, begrif der welt! stadt der nichts gleich gewesen.
GRYPHIUS 2, 347;

die jungfern sind ein volk, sind unter uns gestellt
als engel in der zeit, als wunder in der welt,
sie sind ein kurz begrief von allen zierligkeiten.
LOGAU 2, 3, 58;

so wird man auch einen und den andern missethäter in diesem kurzen begriffe verliebter geschichte und briefe leicht vertragen. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 132; indem dieses, was in hiesigem kurzen begriffe zu finden, alleine zu meiner eigenen belustigung von mir aufgesetzet worden ist. *vorr.;* diese kunst, welche ein begrif ist aller andern künsten. SCHUPPIUS 706; also macht der erste pflanzer des huben ingenii das studieren süsz oder bitter. ich weisz wol, dasz zwar dieser zeit viel kurze begrif gefunden werden. aber ein verständiger schulmeister thue das, damit er witzige ingenia nicht keck mache. 728; die freie sprachen als in einen kurzen begrif eingefasset, können ohne sondere mühe erlernet werden. 778.

3) *conceptio, nach* begreifen 6: haben unserem statthalter befohlen mit zeitigem rath einen begrif darüber zu stellen. *reichsabsch. von* 1524 §. 24; dasz ein jeglicher stand desselben begrifs abschrift nehme. *von* 1529 §. 32;

herzog Leudegast mich her gschickt hat
im zorn mit diesem absag brief,
was der inhalt, gibt sein begrief. AYRER 433ᵈ.

4) *procinctus, conatus, nach* begreifen *und* begriffen sein 5. er ist im begrif zu sterben; steht im begrif zu verreisen; der feind war eben im begrif die mauer zu übersteigen; der soldat war auf den göttlichen ursprung seines stifters stolz, das zeigten die wölfin und die kinder genugsam, muste er auch noch den Mars im begriffe einer handlung zeigen, in der er nichts weniger als der fürchterliche Mars war? LESSING 6, 424; der schöne sommervogel gaukelte in kleinen kreisen um ihn herum, dann setzte er sich wieder, aber entwischte allemal, wenn er im begrif war gefangen zu werden. WIELAND 11, 46.

5) *notio, nach* begreifen 7, *vorstellung:* dasz die thüren der alten in keinen haspen hiengen, sondern sich unten in der schwelle und oben in den balken bewegten, und dieses vermittelst dessen, was wir thürangeln (cardines), aber ohne begriffe, nennen. es findet sich auch in keiner neuen sprache ein bequemes und bedeutendes wort dazu. WINKELMANN 2, 79; die form der buchstaben ist verschieden von dem begriffe der schrift in diesen zeiten. 2, 121; der unvollkommene begrif der schönheit des gesichts. 3, 214; der stil der zeichnung ist dem begriffe, den wir von der höchsten zeit der kunst haben, gemäsz. 3, 244; wenn sie noch nicht gelernt haben, wie sehr und worin der poet von dem versificateur unterschieden ist, so mögen sie es doch nur erst lernen, ehe sie einen ehrlichen mann, der es zu begreifen gesucht hat, und sich diesem begriffe gemäsz ausdrückt, darüber chicanieren. LESSING 6, 227; man kann sagen, der gegenstand einer transcendentalen idee sei etwas, wovon man keinen begrif hat, obgleich diese idee nothwendig in der vernunft erzeugt worden. KANT 2, 307; besser würde man sagen, dasz wir vom object, welches einer idee correspondiert, keine kenntnis, obzwar einen problematischen begrif haben. *daselbst;* diese nothwendigkeit ist in gewissen fällen ein ganz leerer ausdruck, mit welchem wir nicht den mindesten begrif verbinden können. 2, 297; ein schurke, der von einem edlen gefühle keinen begrif hat. 7, 387; begrif, in dem sinne von annahme, hypothese, ansicht, der sich auch in dem compositum lehrbegrif, wo es von besondern lehrmeinungen gebraucht wird, verräth. die gründe der wahrscheinlichkeit erfordern durchaus diesen begrif. 8, 265; mein onkel hat einen so hohen begrif von ihrem eifer. GOTTER 3, 27; die verworrenen begriffe über den unbegreiflichen. KLINGER 6, 318;

seh ich den pilgrim, so kann ich mich nie der thränen enthalten.
o, wie beseliget uns menschen ein falscher begrif!
GÖTHE 1, 350;

denn eben wo begriffe fehlen,
da stellt ein wort zur rechten zeit sich ein. 12, 98;

die kinder haben keinen andern begrif, als dasz ich immer morgen wieder kommen würde. 16, 72; man traute sämmtlichen schauspielern fürtrefliche anlagen und einen hohen und klaren begrif von ihrer kunst zu. 19, 84; o ich war auch einmal in diesem glücklichen zustande, als ich mit dem höchsten begrif von mir selbst und meiner nation die bühne betrat. 19, 96; der grosze begrif, dasz hier ein ganzes königliches haus durch innere verbrechen und unschicklichkeiten zu grunde geht, wird nicht in seiner würde dargestellt. 19, 166; sie hatte keinen begrif, dasz man kaufen könne, ohne zu bezahlen. 20, 95; in den neuern zeiten, wo so viele begriffe schwankend werden. 20, 146; die freude des wiedersehens nach einer kurzen und doch so seltsamen trennung übersteigt alle begriffe. 23, 98; berge geben uns wol den begrif von naturgewalt, nicht aber von wolthätigkeit der vorsehung. 23, 266; wenigstens wetteiferten beide geschlechter, dem aufhorchenden knaben einen höchst vortheilhaften begrif von jenen beiden personen beizubringen. 24, 29; nun bin ich sieben tage hier und nach und nach tritt in meiner seele der allgemeine begrif dieser stadt hervor. 27, 209; wer den entschlusz des Regulus anerkennen soll, musz den hohen begrif von Rom mit zum stücke bringen. 33, 206; unter die damaligen verrücktheiten, die aus dem begrif entstanden, man müsse sich in einen naturzustand zu versetzen suchen, gehörte denn auch das baden im freien wasser unter ofnem himmel. 48, 96; wir haben bei uns einen bildhauer, einen mann von leichtem begrif und schneller hand. *an Lavater* 57;

hier sind kegelschnitte zum leichteren begrif des unbegreiflichen (*zur veranschaulichung der sternenbahn*). *an fr. von Stein* 2, 14; sie gesteht, dasz ihr begrif von ihnen sich durch dieses product noch mehr gestärkt habe. SCHILLER *an Göthe* 246.

BEGRIFLICH, 1) *expeditus, unternehmbar. als Eulenspiegel auf der hohen schule zu Prag angeben sollte, wie viel masz wasser im meer seien? antwortete er:* wirdiger herr rector, heiszen die andern wasser stil ston, die an allen enden in das meer laufen; so wil ich euch messen, beweisen und die warheit sagen davon, und es ist begriflich zů thůn. *cap.* 28. *vgl.* begreiflich 2. *im Eulensp. wird aber* i *nicht für* ei *geschrieben.*

2) *notioni rei conveniens, ad notionem accommodatus:* bei allem, was hauptgedanke ist, kommt es auf bestimmtheit des ausdrucks an, daher hierin vorbereitung auch auf den ausdruck nothwendig ist. je mehr hingegen ein gedanke nebengedanke, oder bloszes darstellungsmittel ist, desto mehr löst er sich vom streng begriflichen, geht ins bildliche über, das als solches gröszere freiheit haben will. SCHLEIERMACHER.

BEGRIFLICHKEIT, *f. complexus:* die grösze des hafens des hirnschedels ist gröszerer begriflichkeit an dem menschen, dann an eim anderen thier. GERSDORF 3.

BEGRIFSMÄSZIG, *was* begriflich 2: das was im begriffe liegt. FICHTE *nachgel. werke* 2, 76.

BEGRIFSVERWECHSELUNG, *f.*

BEGRILLEN, *inanibus replere speciebus:*

wann auch zur heiszen sommerzeit,
begrillt mit hirnenmücken,
die böck in stolzem stirnenstreit
mit köpfen sammen rücken.
SPEE *trutzn. s.* 191 (193. 209).

BEGRIMMEN, *atrociter corripere, reprehendere, nnl.* begrimmen:

mit widerlegen, bedingen, begrimmen,
bemüht und brüstet mancher sich. GÖTHE 4, 382.

BEGRINSEN, *torvo vultu vituperare:*

die krone, der mein fürst mich würdig achtete,
die meiner fürstin hand für mich gewunden,
soll keiner mir bezweifeln noch begrinsen.
GÖTHE 9, 156.

BEGROLLEN, *odium occultum habere in aliquem.*

BEGRÜBELN, *anxie rimari.*

BEGRÜNDEN, *stabilire, fundare, firmare:* ein reich, ein haus begründen:

ich hab ein haus gebauet
und es begründet dauerhaft. CHAMISSO 44;

im unterricht begründen: entwuchs ich sehr bald dem unterricht, ohne dasz ich doch in irgend etwas begründet gewesen wäre. GÖTHE 24, 45; dasz ich ihn nicht nur für unterrichtet, sondern auch für begründet halten muste. 24, 169; einen satz, eine behauptung aufstellen und begründen; mich und mein glück in einem neuen vaterlande zu begründen. 49, 191; man suchte sich in dem studium geschnittener steine zu begründen. 30, 265; ansprüche, zweifel, verdacht begründen; wol *oder* schlecht begründen.

BEGRÜNDER, *m. fundator, auctor:* der begründer dieser meinung.

BEGRÜNDUNG, *f. constitutio, confirmatio:* begründung einer anstalt.

BEGRÜNEN, *virere:* so lang die schulden wehren, mag man nimmermehr begrünen oder auf einen grünen zweig kommen. KÖNIG *narrensch.* 1, 88;

welt kann einem baume gleichen,
ihre blätter sind begrünt. OPITZ 1, 376;

viermal hat die winterszeit
von den wäldern abgenommen
ihr begrüntes sommerkleid. 2, 196;

wenn der wilde frost erlegen,
und der sanfte vorjahrswind
in den wäldern sich beginnt
mit begrünter lust zu regen. SIM. DACH M.;

die süszen vögel singen,
voraus die nachtigall
sitzt auf begrünten zweigen,
hebt ihre stimm empor. N 2;

das leichte federvieh verläszt die warmen nester,
begibt sich ihrer burg, der halbbegrünten äster.
FLEMING 149;

das erst aus drei gebürgen,
die mit begrünter kron sich durch die wolken würgen.
GRYPHIUS 1, 596;

du schmelz der bunten wiesen,
du neu begrünte flur. HAGEDORN 3, 68;

begrünten lockherd. GÖTZ 3, 217;

eine capelle, die auf grüner matte ihre mit epheu begrünten mauern erhebt. GÖTHE 43, 248. *man darf das part.* begrünt *sowol vom intransitiven* begrünen *virere, als vom transitiven* begrünen *viridare ableiten, welches letztere im reflexiven* sich begrünen *vorausgesetzt wird:*

zeig mir die frucht die fault, eh man sie bricht,
und bäume, die sich täglich neu begrünen.
GÖTHE 12, 85.

BEGRÜSZEN, *mhd.* begrüeʒen (BEN. 1, 584ᵃ), *nnl.* begroeten.

1) *salutare,* einen ankommenden freundschaftlich begrüszen; sich gegenseitig begrüszen; das handwerk begrüszen; freudenthränen begrüszten das morgenroth. GESZNER;

so feiert im schauspiel das jauchzen der menge,
bewillkommen tänze, begrüszen gesänge
ein glückliches paar im entscheidenden act.
GOTTER 1, 339;

der morgen erleuchtete die fläche des meers, die unglücklichen begrüszten die sonne mit klaggeschrei. KLINGER 4, 183; schon gestern hatte ich einen sehr sauber gekleideten wirtssohn bemerkt, der auch heute früh mich aus seinem hofe begrüszte. GÖTHE 25, 351; der feind wurde, sobald er anrückte, mit einem lebhaften gewehrfeuer begrüszt; schiffe begrüszen sich.

2) *adire et rogare, einen, dessen genehmigung nöthig scheint, darum ansprechen, ehe man die sache thut:* du bist, unbegrüszt seiner, durch den garten gegangen; es will den kindern gebühren, dasz sie nicht für sich selber zufahren und unbegrüszt der eltern sich hie und da anhängen oder kupplerinnen bestellen, welche die buhlbrief hin und wieder tragen. CREIDIUS 2, 186; zu welicher disputation ein ersamer, wiser rat alle irer landschaften lütpriester und seelsorger hat tůn berufen, ouch den hochwürdigen herren und bischof von Costenz darum begrüszt. ZWINGLI 1, 116; sie haben aber niemals derwegen die obrigkeit als greven und hauptleute begrüszet. SCHLICHTHORST *beiträge* 2, 99;

so hat uns Collatinus bfohln
euch umb ein antwort zu begrüszn. AYRER 56ᵃ;

und weil ihr es nicht an seinem gehörigen ort gesucht und uns deswegen begrüszet, so seind wir auch nicht schuldig euch in diesem zu willfahren. SCHOCH *stud. leben* J; von dem augenblick an, da die kaiser sich der gemeinen hülfe wegen nicht mehr an den reichsboden halten, sondern die hauptherrn darum begrüszen musten. MÖSER 2, 174;

das hiesz er allenfalls noch gut,
besonders wenn ihr ihn darum begrüszen solltet.
GÖTHE 12, 216;

nachdem er den wirt um ein couvert begrüszt hatte. 30, 211.

BEGRÜSZER, *m. salutator.*

BEGRÜSZUNG, *f. salutatio:* nach gegenseitiger begrüszung;

die pfauenfeder trägst du stolz zur schau
und schlögst den purpurmantel um die schultern,
den landmann blickst du mit verachtung an
und schämst dich seiner traulichen begrüszung.
SCHILLER 525ᵃ.

BEGUCKEN, *oculis obire, traulicher als* besehn, beschauen, betrachten, *unschuldiger als* begaffen. KIRCHHOF *wendunm.* 102ᵃ. MELISSUS *ps.* C 5ᵃ; dasz die erfüllung neuer offenbarungen zwar nicht begucket und betastet werden kann. HAMANN 7, 109; und beguckte des tags wol zwanzigmal meine vor anderthalb jahren gesetzte junge bäume. WIELAND *bei Merck* 2, 127; ich begucke meine finger. GÖTHE 24, 80; sie beguckt sich schon wieder im spiegel; beguckt es von vorn und hinten. *anders das mhd.* begucken, *beschreien.* BEN. 1, 559ᵃ.

BEGUNSTEN, *amplecti, juvare.* LOGAU *in seinem gedicht an die kunstgöttinnen* (*musen*) 3, 5, 57:

wolt am ehsten die begunsten.

BEGÜNSTEN, *dasselbe:*

heute bringet ans licht die begünstende Eileithyia
einen knaben. STOLBERG 12, 238.

BEGÜNSTIGEN, *favere, propitium esse, juvare, nnl.* begunstigen: wann der himmelslauf jemanden mit reichthum und vermögen begünstiget. *pers. baumg.* 5, 1; das mädchen begünstigte sichtbar keinen seiner liebhaber;

denn lachen schützt vor spleen, begünstigt das verdaun.
GOTTER 1, 418;

die umstände begünstigen seine unternehmung; das glück hat ihn von anfang an begünstigt; er ist ein begünstigter sohn des glücks; in diesem groszen werke von dem papst und von Spanien selbst begünstigt. SCHILLER 1046; das wetter begünstigte unsere reise.

BEGÜNSTIGUNG, . *favor, bevorzugung, gunst:* die begün-

stigung eines liebhabers; die begünstigung des handels; er floh unter begünstigung der nacht.

BEGÜRTEN, *cingere, umgürten, angürten, ahd.* picurtan (GRAFF 4, 254), *mhd.* begürten (BEN. 1, 593b): ward begürtet mit einem leinen leibrock. 2 *Sam.* 6, 14; so begürte nu deine lenden und mache dich auf. *Jer.* 1, 17; begürtet euch und klaget ir priester. *Joel* 1, 13; darumb so begürtet die lenden ewres gemüts. 1 *Petr.* 1, 13; begürtet umb die brust mit einem güldenen gürtel. *offenb.* 1, 13;

begürten ober rumb mit fleisz
ir leib in schlechte leinwat weisz. H. SACHS IV. 2, 74d;

die führenden sind zu der weiten wallfahrt
durch die welten umher mit hellen gürteln, als hätte
sie die morgenröte gewebt, begürtet.
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 109;

in ein lichtes gewand mit golde begürtet (*gekleidet*).
20, 731;

mit schwertern begürtet. KLINGER 3, 263.

BEGUSZ, *m. perfusio aquae:* dein begusz hat die schmachtende blume erquickt; das kind fühlt seine nelkenknospen mit dem federmesser aufgeschnitten, nicht nach lauem begusse weich von eignem treiben aufgethan. J. PAUL.

BEGÜTEN, *ditare, augere bonis, placare,*

1) *gut machen, mhd.* güeten (BEN. 1, 591a), begüten *bene facere* HENISCH 1786, *heute* begütigen:

mit falschem mund ein sach begüten (*beschönigen*).
MURNER *schelmenz.* 48, 15;

2) *besänftigen, stillen:*

stets neu geboren wird, den gott will stets begüten.
GRYPHIUS 2, 367;

ach wenn des höchsten herz von menschen zu erbitten,
dass er, der einig nur die eintrachtsmittel kennt,
durch seines geistes glut, die nur bei frieden brennt,
wolt aller menschen sinn, weil du noch lebst, begüten.
2, 370;

und obgleich Amor öfters mich begütet,
mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
GÖTHE 2, 13;

wir haben den dreizack Neptunen geschmiedet,
womit er die regesten wellen begütet. 41, 169;

nun hat schon mancher wilde sturm gewütet,
doch kehrt das herz aus ungewissem streben
zu dir zurück, von dir, natur, begütet. PLATEN 46b.

3) *ditare, fundis dotare:* fürter liegen zwei dinggueter, wer damit beguetet ist, der sol zu ding und zu ring gehen. *weisth.* 2, 165; wer in dieser gemarken begut ist, so wit und vil das er ein dreibeinig stul mag druf stellen. 2, 166. *heute* begütert.

4) *tueri, in gutem stand erhalten:* also das wir und unser erben das berurt slosz Waldeck nu furan inne haben, nutzen und nieszen, und uf unser selbs darlegen (*auf eigne kosten und auslage*) begueten, bewaren und versorgen. CHMELS *Maximil. s.* 212.

BEGÜTERN, *was* begüten 3, *fast nur im part. praet.* begütert, *fundos habens:*

jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest.
VOSS *Od.* 14, 116;

der begüterte nachbar ... der erste kaufmann des ortes.
GÖTHE 40, 236;

denn ein wackerer mann verdient ein begütertes mädchen.
40, 252;

das gesetz gibt allen gemeindegliedern gleiche rechte und verbindlichkeiten ohne rücksicht, ob sie begütert oder nicht begütert sind. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 52.

BEGÜTERUNG, *f.* geld ist eine sache, die den preis aller andern dinge bestimmt, dessen menge also in einem volke die begüterung desselben ausmacht. KANTS *rechtslehre s.* 126.

BEGÜTIGEN, *placare, wie* begüten 1. 2. er gieng uber ein weil wider hinin und wolt darnach schmeichlen und die sach begütigen, dasz er im geneigt würd. KEISERSB. *sünden des munds* 34c; ihr alle, die von im begütiget seit. MELISSUS M 8a; mit tröstlichem gespräch begütigen und stillen. FISCHART *ehz.* 65; ich will ihm den herrn wieder begütigen. *Simpl.* 2, 319; verhofte er werde sich wol begütigen lassen. WEISE *erzn.* 71; darnach wurde ich begütigt. *Felsenb.* 3, 158; dadurch wird er nun nicht nur begütiget, sondern auch noch dazu ganz lustig. 4, 563;

folgt ihm, Lahire. o sucht ihn zu begütigen. SCHILLER 456a;

Emilie, die ihre schwester zu begütigen suchte, gab mir hinterwärts ein zeichen, dass ich mich entfernen sollte. GÖTHE 25, 285; denn ein zorniger ist wol zu begütigen, wenn es uns glückt ihn zum lächeln zu bringen. 26, 30; dies alles wühlte so in dem leidenschaftlichen busen, dass ich alle schmeichelnde aufmerksamkeit auf sie zu wenden hatte, um sie zu begütigen. 26, 38.

BEGÜTIGER, *m. placator.*

BEGÜTIGERIN, *f. placatrix:* die ehebegütigerin Venus. FISCHART *ehz.* 40.

BEGÜTIGUNG, *f. placatio:* zu glimpflicher begütigung seines gefaszten zornkoders und grollens. *Garg.* 210a.

BEHAAREN, *criniri, crines induere. in dem spruch bei* SIMROCK 11809 'wie der wolf behäutet ist, wird er wol behaaren' *scheinen beide verba intransitiv, und verschieden von den mhd. transitiven* behiuten *und* behâren (BEN. 1, 635a), *haut und haar abschneiden. auch ein ahd.* gihârêt *crinitus* (GRAFF 4, 982) *weist aufs neutrum. heute heiszt es* sich behaaren, *haare treiben, bekommen, und im part.* behaart *crinitus, pilosus:* ein behaarter mann, eine behaarte brust; das thier ist fein behaart; ein wolbehaarter hund; der stiel der pflanze ist behaart; ein behaarter stern, *komet.*

BEHÄB, *s.* beheb.

BEHABEN, *ahd.* pihapên *tenere, obtinere* (GRAFF 4, 733), *mhd.* behaben (BEN. 1, 599).

1) *diese alte bedeutung von behalten, behaupten dauert noch im 16 jh., doch verwechselte man* behaben *und* beheben (BEN. 1, 645a):

kein zan hett sie behan. BRANT *narrensch.* 290;

hie wirt das leben erhalten, behabt oder verloren. FRANK *chron.* 499a; MAALER 54d behaben, *behalten, retinere;* 55a behan, *behalten, compescere;* behaben mit dem eide. HALTAUS 119. HENISCH *und* STIELER *führen das wort nicht mehr auf.*

2) GÖTHE *verwendet* sich behaben *im sinne von sich gehaben, sich benehmen, sich halten, se gerere:* sie war himmlisch gut, wenn sie sich nach ihrer weise behaben konnte. 26, 38;

wie könnt ihr euch so wunderlich behaben,
als wolltet ihr des nachbarn weinberg graben? 47, 125;

indessen er sich an meinem eigenthum gar wol behaben mochte. 48, 16.

BEHABEN, *n. habitus, gestus:* nicht ohne bewunderung hatte der major das äuszere behaben seines alten freundes im ganzen und einzelnen betrachtet. GÖTHE 22, 39; ich fand den vater allein, der an meinen tritten und schritten, an meinem gehen und kommen, an meinem tragen und behaben noch manches ausbesserte. 25, 281; den gesichtsausdruck und das behaben eines blühenden in liebe befangenen mädchens, dem ort und stelle einer zusammenkunft ins ohr geraunt wird. 44, 262.

BEHÄBIG, *bene se habens, beatus, locuples, franz.* à son aise, *wolhäbig:* die behäbigen, fruchtbar sich fortpflanzenden bürger. GÖTHE 39, 152.

BEHÄBIGKEIT, *f. engl.* comfort, *behagen:* dem reichen übergibt der baumeister mit dem schlüssel des palastes alle bequemlichkeit und behäbigkeit, ohne irgend etwas davon mit zu genieszen. GÖTHE 17, 224.

BEHACKEN, *putare, sarrire:* bäume behacken, *die erde unter ihnen mit der hacke auflockern;* den kohl, den wein behacken.

BEHADERN, *jurgio adoriri, mit zank anfechten:* auf ein zeit gedacht er, wie er davor möcht sein, das er nit allweg (*von seiner frau*) behadert würd. *sch. und ernst cap.* 155.

BEHAFT, *devinctus, obligatus, connexus, captus, altes rückumlautendes part. praet. von* beheften, *statt der neuen form* beheftet. *man darf es also nicht von dem folgenden intransitiv* behaften *haerere leiten, so verwandt diese wörter sind (vgl.* haften *und* heften). *diese vermischung ist aber schuld, dass man das zu* behaften *gehörige part.* behaftet *auch für* behaft = beheftet *setzte und in stellen der lutherschen bibel einschwärzte.*

Behaft *hiesz mhd. zumal der vom teufel eingenommene oder besessene, ahd.* firnoman:

der ist mit dem übelem geiste behaft. HAUPT 1, 448;

ein behaften under diu man fuorte
in daz münster gebunden. *Servat.* 2284;

er löste mangen behaften man,
den tievel hiez er dane varn. DIEMER 324, 25;

beheftet *steht MS.* 2, 5a, *myst.* 147, 11; *tadelhaft aber* behaftet mit deme bösen geiste. *myst.* 135, 27 (*man lese* behaft *oder* beheftet) *und ebenso wenig taugt* beheft *Renn.* 5906. 15664. 15695. besessen und behaft. *theol. deutsch s.* 39.

Hier folgen nun belege des richtigen nhd. behaft: und sie brachten zu im allerlei kranken mit mancherlei seuchen und

qual behaft. *Matth.* 4, 24; und Simonis schwieger war mit einem harten fieber behaft. *Luc.* 4, 38; welcher nun der erste, nachdem das wasser beweget war, hinein steig, der ward gesund, mit welcherlei seuche er behaft war. *Joh.* 5, 4; und hat über die annaten und monat ein solch fund erdacht, das die leben und pfründ nach dreierlei weise zu Rom behaft werden. Luther 1, 295ᵃ; lasz los, welche dir mit unrecht behaft sind. 5, 377ᵇ;

keller und köch, megde, ehalt, knecht
die mit der kuchen sint behaft. Brant *narrensch.* 223;

so dir die ehlich wird behaft,
dieselbig ist erst recht dein eigen. H. Sachs I, 320ᵃ;

hie wandeln wir ja pilgerschaft,
die stäts mit unrüw ist behaft. Schwarzenberg 151;

als oft der tag
mir kompt ja zu betrachten,
daran dein schön mich hat behaft
mit solcher kraft. *Ambr. lb. s.* 230;

daher ist auch die zung der Römer an etlichen orten ietz angenummen und gelert, behaft, das sie auch noch römisch reden. Frank *weltb.* 41ᵇ; ein mönch was behaft mit lieb eines jungen meidlins. *schimpf und ernst cap.* 349; so war die ander gesellschaft dermaszen mit lachen behaft. Wickram *rollw.* 65ᵇ; so werent wir ietzund nit mit sölicher armut behaft. *Aimon* X; denn der so mit der artollerei behaft, sich nit leichtlich der gereisigen underfecht. Fronsp. *kriegsb.* 1, 50ᵃ; von der liebe oder bulschaft behaft. Maaler 54ᵃ *und daneben* mit krankheit behaftet;

vergessen hab unser sipschaft,
damit wir seind gen im behaft. Ayrer 114ᵃ;

und nimpt sie mich an zur bulschaft,
bin ich in lieb gen ir behaft. 243ᵃ;

weil ihr mit dienstbarkeit der menschen seid behaft.
Opitz 2, 221;

nür hab ich mich vorhero zu beklagen,
dasz meine vers nach art und eigenschaft
der steine sind mit rauhigkeit behaft.
Gryphius *epigr.* 1663. *s.* 69.

Späterhin reiszt behaftet *mehr ein, das nicht besser ist, als für* gesandt, gewandt *ein* gesandet, gewandet *wäre.* ihr hirten, wir wissen was der himmel und die musen euch verliehen und mit was für begier der wissenschaft ihr behaftet seid, *heiszt es bei* Opitz 2, 266 *und* behaftete güter, *bona affecta stellt* Stieler 817 *auf. was aber sind* feine glate behaftete und befransete mutzen. *Garg.* 116ᵇ? *wahrscheinlich gestickte oder mit band besetzte? geheftelte?* Schuppius *schwankt noch:* mit allerlei schwachheit behaft. 441; die mit diesem groszen laster. behaftet wird. 520. *im* 18 *jh. allgemein so:* jede schwachheit, jedes laster, womit er behaftet gewesen wäre. Wieland 7, 199; noch immer bin ich mit amtsgeschäften behaftet und musz mich kurz fassen. Leisewitz *br.* 267; zärtliche mütter brachten heimlich ihre kinder, die von irgend einem übel behaftet waren. Göthe 17, 411. *s.* beheften.

BEHAFTEN, *haerere, fixum esse, bekleiben, ahd.* haftên, anahaftên, *vgl.* anhaften *sp.* 364: denn es darauf nicht behaften noch bleiben mag. Kresz *bei Melanchth.* 2, 294; der reif hängt sich darnach an die blätter und gräser, ausz ursachen, die feuchte der gräser und der blätter haften in ihm, dasz er behaft, sonst fiel er auf die erden. Paracelsus 2, 124ᵃ;

ist grün, bedeut die stätigkeit,
darin behaft unser freundschaft.
W. Spangenberg *fangbriefe* K ᵃ;

uf im ir hofnung fest behaft (*haftet fest*). Melissus P 8ᵃ.ᵇ;

tief im busen und fest behafteten wort und gebärde.
Bürger 241ᵃ.

vom part. behaftet, *fest gewachsen ist jenes* behaftet *für* beheftet *deutlich verschieden, wie schon die dort hinzutretenden praepositionen* mit *und* von, *welche der intransitivbedeutung widerstreben würden, lehren.*

BEHAG, *m. voluntas, gefallen, schw. dän.* behag *n., das m. ist schon mhd.:*

nâch sînes wunsches behage. Rudolfs *weltchr. cod. cass.* 64ᵃ
und cod. argent. bei Oberlin 109,

aus welcher stelle Ben. 1, 608ᵃ *ein f. folgert, dem allerdings das einfache* hage *Trist.* 3, 8 *vorschub thut, gleichwol steht MSH.* 3, 468ᵇ:

ir bluomen wolbehac.

ein nhd. m. behag *wird gebraucht in* Knittels *poet. sinnfrüchten* 1677 *s.* 55; *häufiger gewähren es niederdeutsche mundarten:*

na godes behage. Marina *bei* Bruns *s.* 145;

in wollust unde mins herten behach
hebbe ik gelevet up düssen dach.
Waldis *vorlorn son* 1836;

ja, mester Johan, des is de rechte anschlag
und altomal na minem behag. Haverlands *Daniel von Soest*
s. 105. *im alten druck von* 1539. 4. m 3.

BEHAGEL, *gratus, vegetus, mhd.* wol behagel. *Diut.* 1, 472; *mnl.* behaghel. *nhd. nicht mehr aufzuweisen.*

BEHAGELN, *grandine obruere:* felder und wiesen sind behagelt.

BEHAGEN, *placere, convenire. dies schöne, wollautige wort scheint in unsrer sprache nie allgemein durchgedrungen, und wie es die heutige schwäbische, schweizerische, bairische volkssprache gar nicht kennt,* Luther, *obwol er* beheglich *setzt,* behagen *nirgends anwendet,* Dasypodius, Maaler *und* Henisch *es gar nicht einmal aufführen; enthalten sich seiner auch schon mhd. dichter wie* Wolfram, Freidank, Conrad *und der ordner der Nib., während es* Hartmann, Walther, Gotfried, Reinbot, Winsbeke *und andere gebrauchen. auch goth. und ahd. keine spur davon, fester haftet es im alts.* bihagôn, *nd.* behagen, *mnl.* behaghen, *nnl.* behagen, *fries.* bihagia, *ags.* onhagian, *altn.* haga, *schw.* behaga, *dän.* behage. *die beiden letzteren sprachen haben das praefix nach nd. einflusz zugefügt.*

Eine mutmaszung über den ursprung des worts, da uns das einfache starke verbum abgestorben ist, mag gleich hier stehn. es scheint ein hagan huoc *sepire gewesen zu sein, dessen part. praet.* gihagan *septus auch ahd. vorhanden ist* (Graff 1, 761) *und im mhd.* behagen *vegetus, validus* (Ben. 1, 608ᵃ) *fortdauerte.* hac *ist der gehegte wald,* hagen, *ahd.* hagan *der hegende dorn,* hegen *weitere ableitung jenes* hagan. *das gehegte geht über in den begrif des gefriedigten, gemächlichen,* behagen *ist bequem, zufrieden, gemächlich sein, das ags.* onhagian *opportunum esse, das altn.* hagr *commoditas, utilitas,* hagr *und* hœgr *dexter, facilis, moderatus,* hœgja *moderare, sedare. skr. ist* kakś *porta, hegende thür,* kakśa *septum und* kś *sehen wir anderwärts einem blossen kehllaut anderer zungen entsprechen, vgl.* akśa auge, bhakś φαγεῖν.

Behagen *hat wie* gefallen *den dat. der person bei sich:* wem da mit hinderreden wol behaget, da man den lüten ir eer abnaget, sol des tisches nit würdig sein. Keisersb. *sünd. des munds* 27ᵃ;

kan mir dan numehr nichts dan du, mein gott, behagen.
Weckherlin 91;

durch deine lieb und gnad behaget. 321;

wan mir schon
das kalt nicht wie das warm beliebet und behaget. 783;

da sprich ich nein dazu, dasz mir dein thun behagt.
Opitz 1, 190;

kein trinken und kein essen,
ja nichts hat mir behagt;

glaubt, herr, dem so viel müh für unser heil behagt.
Gryphius 1, 135;

als ich ihr nur behaget. 1, 198;

es hat mir nie behaget. 1, 217;

allen leuten wol behagen,
allen was gefällig sagen. Logau 1, 7, 52;

wem das lieben wil behagen,
musz dem leben absagen. 1, 7, 73;

alles loben, alles tragen,
allen heucheln, stets behagen. 1, 9, 71;

und da den osten schon ein kranz von rosen schmückt,
wird jetzt die morgenruh uns beiden wol behagen.
Wieland

von allen schönen waaren
wird keine mehr behagen,
als die wir euch getragen
aus fremden ländern bringen. Göthe 1, 43;

und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen
auch in körben und kasten die nützliche gabe herein kommt.
40, 252.

sich behagen, *wie* sich gefallen, *franz.* se plaire:

sie mögen sich nicht mit mir behagen. 11, 339;

und ob sie, wie in der stadt man sagt,
sich mit dem teufelspfaffen behagt. 13, 63;

mit groszer schadenfreude (er) sich an meinem abscheu behagte. 26, 278.

BEHAGEN, *n. delectatio, suavitas, moderatio, zufriedenheit, freude, frohes gefühl, stille, innige kraft:*

ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen
und lustiger ballen, den immer himmel an
bald die, bald jene faust, bald hin und her thut schlagen,
bisz er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.
Fleming 117;

da drängte sich frohes behagen
hervor aus verödeter ruh. Göthe 1, 104;

mich ergreift, ich weisz nicht wie,
himmlisches behagen. 1, 134;

mit des bräutigams behagen
schwingt sich ritter Curt aufs ros. 1, 193;

der graf im behagen des traumes. 1, 196;

und mit urkräftigem behagen
die herzen aller hörer zwingt. 12, 36;

mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz. 12, 107;

der setzt sich nieder auf das grab,
und legt sein reinlich häuflein ab,
schaut mit behagen seinen dreck,
geht wol erathmend wieder weg. *spottgedicht auf Nicolai;*

aber auch dem behagen glich nichts, wenn er sich mit ihr zusammen fand .... dann waren es nicht zwei menschen, es war nur éin mensch im bewustlosen vollkommnen behagen. 17, 394. 395; er sollte ohne festlichkeit in stillem freundlichem behagen diesmal gefeiert werden. 17, 397; indem sie statt eines ängstlichen und niedrigen zustandes auf einmal ehre und behagen vor sich sah. 18, 246; in der gewohnheit ruht das einzige behagen des menschen. 21, 53; dies alles gab ihm ein inniges behagen zur nächtlichen ruhe. 23, 9; mein vater zweifelte auch an dem behagen des praesidenten. 24, 116; das unterbrochene treppen- und winkelhafte local ward mit schaurigem behagen durchstrichen. 24, 198; ich fühlte immer ein heimliches behagen. 24, 199; ich war im behagen der jugend zu einer art von optimismus geneigt. 24, 255; das liebe mädchen äuszerte gar anmutig ihr behagen, dasz sie für eine bürgerin gegolten habe. 24, 311; so war ich gar bald gegen sie in dem freundlichsten behagen. 29, 186; der unpoetische, in seinem bürgerlichen behagen bequeme kunstfreund. 29, 183; die einrichtung der wohnungen zeugte von einem stillen, häuslichen behagen. 30, 49; er meldete mir sein behagen an den dortigen zuständen aufs reizendste. 31, 48; wie die gesunde natur des menschen als ein ganzes wirkt, wenn er sich in der welt als in einem groszen ganzen fühlt, wenn das harmonische behagen ihm ein reines, freies entzücken gewährt. 37, 20; er wird, auf dasz ja sein behagen vollkommener werde, für einen künstler gehalten. 37, 34; personen, die sich zwar in beschränkten, aber doch wolhäbigen, auch ein sittliches behagen fördernden verhältnissen befinden. 45, 142; ein geistlicher auf einer nördlichen landzunge der insel Usedom, auf einer düne geboren, diese düne mit ihrem geringen vegetabilischen behagen und sonstigen zuständen liebend. 46, 376; es waren schöne männer darunter mit dem behagen eines gründlichen wolstandes. 48, 161.

BEHAGLICH, BEHÄGLICH, *commodus, suavis, gratus. mhd.* behegelich (Ben. 1, 608b), *nnl.* behagelijk, *schw.* behaglig. *der umlaut ist, wie in* kläglich, unsäglich, täglich, erträglich *hergebracht und begründet, in* fraglich, waglich, glaublich *hemmte ihn eher die ursprüngliche länge des vocals, obschon man auch* gräflich *u. s. w. sagt. indessen hat das schönere* behaglich *sich allmälich den vorzug errungen, selbst bei* Göthe, *dessen schwanken die belege darstellen:* denn sie üben den menschen und machen in im die demut und gedult volkomen und gott beheglich, als die allerliebsten kinder. Luther 1, 87a; denn weil sie ein opfer aus der messe machen, werden wir nicht ungewis, ob unser opfer gott beheglich sei oder nicht? 2, 27a; daraus wir gelernet, welches da sei der wolgefellige und begliche gottes willen, was er von uns seinen lieben kindern haben wil. Joach. Greff *Lazarus vorr.* A 2b:

dasselb ward dem blinden beheglich,
und in allen heiden treglich. Waldis 4, 61;

ew. gn. beheglich dienstwilligkeit zu erzeigen. Kirchhof *mil. disc. vorr.;* wenn man im (*gott*) angeneme oder beliegliche opfer thut. Mathesius 45a; in allen billigen sachen, was dergestalt zum rechten gereichet und behäglich seie. Reutter *kriegsordn.* 36;

das keine hilf in disem jamer mir erwärtlich noch behäglich.
Weckherlin 112;

der wein ist alter leute milch, Humandus sauget täglich,
ist wie ein seugling um die brust der mutter gar behäglich.
Logau 2, *zugabe* 47;

wer redlich ist im herzen und mit dem munde frei,
der wisse, dasz bei hofe behäglich er nicht sei. 3, 1, 33;

behägliche mittel und beförderung. *Simpl.* 1, 32; als ich dort liebte, war ich immer so leicht, so fröhlich, so ausgelassen, nun bin ich von allem das gegentheil. doch nein, nein, nein! behäglicher oder nicht behäglicher, ich bin so besser. Lessing 2, 117; was ihm, da er noch in der welt lebte, höchstens und nur in gewissen augenblicken eine ganz behägliche sache schien, ward in seiner jetzigen lage zum bedürfnis. Wieland 8, 20; der sultan wurde durch diese versicherung in eine so behägliche laune gesetzt. 8, 452; ein rauher, aber biederer und guter mann ist behäglicher, als. Hippel *lebensl.* 4, 309;

wiewol für jeden andern kläglich,
doch seiner neigung nach behäglich. Stolberg 9, 343;

behäglich lächelte Paris. 11, 380;

schläft meine Molly Adonide
nun ihr behäglich schläfchen schon. Bürger 26b;

sag nur wie trägst du so behäglich
der tollen jugend anmaszliches wesen?
fürwahr sie wären unerträglich,
wär ich nicht auch unerträglich gewesen. Göthe 3, 248;

auch dem weisen fügt behäglich
sich die thorheit wol zur hand,
und so ist es gar verträglich,
wenn er sich mit euch verband. 3, 178;

sie fühlten sich beide in einem festlich behäglichen zustande. 22, 103; sanfte ufer zu beiden seiten gewährten einen zwar einfachen, doch behäglichen anblick. 23, 235; du glaubst nicht, was das ein behägliches volk. 29, 279; ein behäglicher jüngling. 39, 128;

froh ists unsäglich sitzendem hier
athmend behäglich an geiszhirtens thür. 47, 82;

wir sind behäglich, können thätig ruhn. 47, 243;

das doch auch ein behäglich auskommen wäre. *an Knebel* 31; er scheint mir von einer sanguinischen, behäglichen complexion zu sein. 40.

Dagegen ohne umlaut, wo oft beim druck geändert sein kann:

unglückssohn, noch nie sprachst du ein behagliches wort mir!
Bürger 186b;

wolltest du aber denn auch behaglicher liebe dich weigern?
244b;

also schmauseten jen', in behaglicher ruhe vereinigt.
Luise 3, 520. 590;

und das mütterchen lachte behaglich. 3, 879;

und so zu des lagers vergnüglicher feier
bereiten den dunkeln behaglichen schleier
die nächtlichen stunden das schöne gespinst. Göthe 1, 253;

bald wie jeder sein antlitz,
das er im spiegel gesehen, vergiszt, die behaglichen züge.
1, 336;

wenn der künstler bemerkt, dasz die welt sehr leicht zu befriedigen ist und selbst nur einen leichten, gefälligen, behaglichen schein begehrt. 20, 248; ward die überfahrt (*über den Main*) gar behaglich genossen. 24, 22; wir fühlten uns behaglich. 24, 87; ein schöner, behaglicher, sanguinischer mann. 24, 248; diese unerwartete, seit vielen jahren unerhörte last drückte die behaglichen bürger gewaltig. 24, 131; fand sich glücklicherweise ein behaglicher dolmetscher. 24, 133; er machte überhaupt einen sehr behaglichen eindruck. 24, 289; in behaglichen vermögensumständen. 26, 34; und so giengen tage und stunden einen ruhigen, behaglichen gang. 29, 135; wo der pulcinell uns in die so höchst behagliche nullität des daseins zu versetzen wuste. 29, 135; alles soll, so will es der behagliche leser, im gewöhnlichen gange fortgehen. 29, 184; indem die alten sich selbst und die welt behaglich empfinden. 37, 24;

er hatte die munteren worte
mit behaglicher art, im guten sinne gesprochen. 40, 325;

die eltern waren anständig behagliche personen. 48, 189; es ist ein guter behaglicher mann. *an Knebel* 76;

baue nach lust dein feld,
nach deinem bedarf dein haus,
und sieh auf die tolle welt
behaglich zum fenster hinaus. Rückert 318.

BEHAGLICHKEIT, BEHÄGLICHKEIT, *f. mhd.* behegelicheit:

und der, o vieh, o schmach! hohn über alles leid,
schöpft aus den ochsen, nicht aus gott behäglichkeit.
Gryphius 2, 411 (*nach Luc.* 14, 19);

sie fanden eine grosze behaglichkeit, sich einander verständlich machen zu können. Göthe 20, 247; man sprach mit behaglichkeit von den vorübergegangnen kriegszügen. 24, 29; ich stand bald und recht schmuck da, warf mich in die brust und mein freund schien sein ebenbild mit behaglichkeit zu betrachten. 25, 352; persönlich war mein vater in ziemlicher behaglichkeit. 25, 195; die grosze heiterkeit und behaglichkeit womit der verehrte lehrer uns von bett zu bett führte. 26, 9.

BEHALBEN, *adv. ausgenommen, beiseite gelassen, fries.* bihalva, *nnl.* behalve, *mhd.* behalben (Ben. 1, 615a), *nur in mundarten gebräuchlich, die sich zum niederdeutschen neigen.*

BEHALFTERN, *capistrare, besser bloss* halftern.

BEHALMEN, sich, *culmis vestiri, begrasen:* der grund wird sich bald behalmen, *sagt* Salis.

BEHALSEN, *amplecti, umhalsen, vgl.* halsen. *auch* behälsen:

was hilft das händedrücken und viel behälsen doch?
Knittels *poet. sinnenfr. s.* 165.

BEHALT, *m. nnl.* behoud *n., gebildet wie* halt, verhalt, vorbehalt, gehalt, inhalt, anhalt, aufhalt, aufenthalt, rückhalt, *in mehrfacher bedeutung,*

1) *custodia, gewahrsam: mhd.* behalt (Ben. 1, 623ᵃ); das wisen wir in behalt gen Waldeck, so wie der behalt komen si an unsern gn. h. von Spanheim, das si im kündig und uns unkündig. *weisth.* 2, 208; und wo er euch in seinem behalt het, thet er euch das haupt abschlahen. *Aimon* A 2; ir wissent, das Magis ein groszer zauberer ist, das ich keinen behalt (*schutz, bewahrung*) darvor machen kündt. R; sie hat in irem behalt das heilthumb. *Fierabras* G 4. *nnl.* dat was zijn behoud, *seine rettung, was ihn rettete, erhielt, bewahrte;* het behoud des vaderlands, *salus patriae.*

2) *subsidium, reserve, rückhalt:* man hat alsdann noch genug im behalt, um 4000 rth. auf die angeführte weise zur unterhaltung der acteurs auszusetzen. J. E. Schlegel 3, 257.

3) *memoria* (*vgl.* behalten 7): nachdem aber bisheran etwan vil untergerichten kein schreiber oder gerichtsbuch gewesen, sonder alles was gehandelt auf bloszen behalt und gedechtnus der schöffen gestelt worden, welcher behalt zu vilmalen bei den personen ungleich erfunden und durch absterben der schöffen zuletzt in entlichen vergesz gefallen. *undergerichtsordnung des erzstifts Trier. Meinz* 1537 *bl.* 3.

4) *hieraus entfaltet sich die heute veraltete, im* 17 *jh. geläufige formel* meines behalts, *d. i. so viel ich es behalten habe, mich besinne, erinnere, meines wissens:* meines behalts den zweiten tag nach dieser glücklichen conjunction. *Simpl.* 2, 153; des spanferkels vater ist, meines behalts, ein hackisch oder grobes schwein. *colica* 173; er hiesz Johann Tobias Fasert, meines behalts, von Minden an der Weser gebürtig. *Felsenb.* 2, 523; meines behalts hielten wir uns nicht gar zu lange in diesem gasthofe auf. 4, 420; wie vielmal seid ihr unter unserer cur gewesen? sie antwortete, das ist, meines behalts, das drittemal. Ettners *unw. doct.* 903; (*von einem fischzug redend, den er selbst mit angesehn*) so ungefehr, meines behalts, in dem majo gewesen. Hohberg 2, 466ᵃ.

5) *die ältere sprache scheint auch* behalt *n. für* behälter, *gefach zu nehmen:* der bauer liesz sich eine grosze tasche machen, die hatte zwei behalt. *sch. und ernst.*

BEHALTBAR, *quod memoria teneri potest:* noch sind die perioden des schlafs genauer zu erwägen, in welche die lebhaftesten, die deutlichsten und behaltbarsten träume fallen. Carus *psychologie* 2, 181.

BEHALTBARKEIT, *f.*

BEHALTEN, *tueri, servare, tenere, retinere, reservare, ahd.* pihaltan (Graff 4, 904), *mhd.* behalten (Ben. 1, 620), *alts.* bihaldan, *nnl.* behouden, *ags.* behealdan, *engl.* behold. *von der wurzel beim einfachen* halten.

1) *wie die wörter des sehens übergehn in den begrif des hütens,* tueri *schützen, unser* warten, garder, *beschirmen ausdrückt, der sehende sein auge auf die gegenstände richtet, sie im auge behält, sie in aufsicht nimmt; so erklärt sich, dass unser* behalten *im ags.* behealdan, *engl.* behold *anschauen, anblicken, aspicere bedeutet.*

2) *wie nun der sehende, schauende den blick nicht abwendet von der sache, lässt der haltende sie nicht los und* behalten *heiszt festhalten, nicht weggeben,* den stock in der hand behalten, *ihn nicht hinlegen,* den mantel um die schulter behalten, *ihn nicht abnehmen, was noch durch die praepositionen* an, auf, bei, um *verstärkt wird* (*s.* anbehalten, aufbehalten, beibehalten, umbehalten). der gläubiger behält das pfand, *gibt es nicht wieder heraus;* der reiter behält das ros im zaum, *lässt ihn nicht fahren;* zwei äpfel gebe ich dir, den dritten behalte ich; ich behalte den ring am finger, *streife ihn nicht ab;* der hund behält das stück fleisch im mund;

so hätt er keine zän im maul,
den hasen kundt er nit behalten. Alberus 48;

das fasz behält den wein, *enthält ihn in sich, capit vinum;* das gefäsze ist schwach, das nicht so volkomen behalten kan. Luther 6, 202ᵃ.

3) behalten *auf lebende wesen bezogen heiszt oft sie nicht tödten.* der vater hatte die wahl, das neugeborne kind auszusetzen oder zu behalten (*aufzuheben*); wer es aber ein töcherlin, so solten sie (*die hebammen*) das behalten (*nach* 2 *Mos.* 1, 16). Keisersb. *sünd. des munds* 45ᵃ; der sieger durfte die gefangnen tödten oder behalten, *am leben lassen,* servare, *woher vielleicht* servus; da errettet gott Isaac und behielt in beim leben. Luther 3, 128; (der bauer schlachtet die kälber), aber die er behalten (*aufziehen*) wil, die müssen ingewettet werden in pflug und müssen arbeiten. Keisersb. *a. a. o.* 19ᵃ; wenn dich nu die Egypter sehen werden, so werden sie sagen, das ist sein weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten. 1 *Mos.* 12, 12. *in biblischer anwendung:* der sünder soll behalten, *errettet, nicht zu grunde gerichtet* werden; seine seele bleibt behalten; gott behielt den könig Jechonias, da er sich auf gottes wort ergab. Luther 6, 3ᵇ.

4) einen behalten, da behalten, im hause, zu tische, im dienste, amte: die kinder im hause, in der stube behalten, *nicht ausgehen lassen;* wir behielten den freund zu tische, behielten ihn da, bei uns; die ganze gesellschaft wurde zu gaste, zum abendessen behalten; wir kehrten ein, der wirt konnte uns nicht behalten; den knecht im dienste, den verwalter im amte behalten.

5) behalten *auf sachen bezogen, retinere, servare, erhalten, aufbehalten, zurückbehalten, aufheben:* du hast den guten wein bisher behalten. *Joh.* 2, 10; und ein jeglicher unter euch wisse sein fasz zu behalten in heiligung und ehre (*goth.* gastaldan sein kas in veihiþai jah svêriþai). 1 *Thess.* 4, 4; du darfst die geliehene sache nur drei tage behalten; nachdem ich das büchlein schnelles laufs, wie man spricht, hab überlesen, sintemal mir so grosz glück nit widerfahren kont, das ichs länger behalten möchte. *bienenk.* 6ᵇ; wiewol euch gott bisher einen festen, harten leib gegeben und behalten. Luther 5, 12ᵃ; der regen gosz, dasz ich keinen trocknen faden auf dem ganzen leib behielt; die räuber hatten ihn ausgezogen, er behielt nichts als das hemd; mein herr hätte ihm nächten eine kette und das kleinod gegeben zu behalten. Schweinichen 1, 130; ein wörlich schlosz, da ietz der soldan seine schätz behaltet. Frank *weltb.* 172ᵃ; dann disz war eine allzu köstliche speis für seinen mund und muste zur letzten gericht behalten werden. Fischart *bienenk.* 23ᵇ; alles was von ihnen geschrieben worden, das beutelt sie vor und behält darvon die schönsten kleien. 40ᵃ; ist dir lieb, dasz eine ganze stadt verbrenne, woferne deine hütte behalten bleibet? *pers. baumg.* 1, 16; das schif ist behalten, *im sichern hafen geborgen;* alles ist wolbehalten angelangt; das wasser behalten (*retinere, cohibere*), *dasz es nicht auslaufe.* Maaler 55ᵃ; behalt ihnen diese sünde nicht. *apost.* 7, 60;

hilf gott hilf, geh nicht ins gericht
mit deinem armen kinde!
sie weisz nicht was die zunge spricht,
behalt ihr nicht die sünde. Bürger 14ᵃ.

ich meiner briefe keiner abschrift behalte. Luthers *br.* 5, 411.

6) behalten, *bewahren in etwas:* der wein wird in schläuchen, in fässern behalten; das fleisch salzen und in bütten behalten; die zung mûsz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. Keisersb. *sünd. des munds* 79ᵃ; und wie das evangelium selbs zeigt, die sprachen sind die körbe, darinnen man diese brot und fische und brocken behelt. Luther 2, 475ᵃ; mit einem heftigen gift, das man in eines pferdes hûf behalten muste. Mathesius 85ᵃ; mischends durcheinandern und behaltens wol in ein (eim?) glas. Paracelsus 1, 690ᵇ; im auge behalten (*sieh* 1). *abstract,* und wie kündte man ein volk feiner im irrthum behalten, denn mit solcher rede? Luther 6, 107ᵃ; laszt uns das volk nur in der blindheit behalten, so sehen sie nit unsere werk. *bienenk.* 35ᵇ; dasz er sein volk in unterthänigkeit behalte. 147ᵃ; die bürger in zucht, den son in meisterschaft behalten. Maaler 54ᵈ.

7) behalten (*wie* sparen) auf. sihe das ist uber blieben, lege fur dich und isz, denn es ist auf dich behalten. 1 *Sam.* 9, 24; denn das böse wird behalten auf den tag des verderbens. *Hiob* 21, 30; auf den stich behalten, *vgl.* 10;

dan ichs auf dich behalten hab. Schmeltzl *Saul* 17ᵇ;

das manna verdarb, wenn man es auf den andern tag behielt. Schuppius 748.

8) behalten, *memoria retinere, alts.*

that fri al biheld an ira hugiskeftiun. *Hel.* 13, 4;
Maria al biheld, gibarg an ira breostun. 25, 6 (*Luc.* 2, 19. 51);

nhd. im kopf, sinn, gedächtnis, herzen behalten, *vgl.* auswen-

dig behalten *sp.* 1015; ich kanns nicht behalten; ich wills behalten; und seine brüder neideten in, aber sein vater behielt dise wort. 1 *Mos.* 37, 11; ich behalte dein wort in meinem herzen. *ps.* 119, 11; die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen. *Luc.* 8, 15; eiserne köpfe, welche dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. Schuppius 597; leider hat Wilhelm davon (*von dem liede*) nur die letzte strophe behalten. Göthe 19, 227; behalten sie ihre rede (*vergessen sie nicht, was sie sagen wollen*), wenn ich bitten darf. Gotter 3, 219, *wenn man einem redenden ins wort fällt, ihn unterbricht.*

9) behalten, bei sich behalten, *tacere, reticere:* er behält alles bei sich, *will nicht damit heraus rücken;* er kann nichts bei sich behalten, *schwätzt, plaudert alles aus;* er hat sunst verheiszen soliche ding zu verschweigen und bei ihm zu behalten. Keisersb. *sünden des munds* 72ᵃ; er wust auch, das in Judas hingeben (*verraten*) wurd, er hat es aber niemants gesagt, er hat es bei im behalten. 73ᵃ; mein kind, behalt meine rede und verbirg mein gebot bei dir. *spr. Sal.* 7, 1; und sie behielten das wort bei sich. *Marc.* 9, 10; wolt ihr es bei euch behalten, so will ich euch sagen, was heute vorgangen sei; könnt ihr es selbst nicht bei euch behalten, wie solt ich es bei mir behalten? *leiblich,* die speise bei sich behalten, *verdauen;* sein mage kann nichts mehr behalten; es gehet ihm wie einem cacaturienti, er kann nichts bei sich behalten. Schuppius 22.

10) *redensarten.* die oberhand behalten. *bienenk.* 36ᵇ; den sieg behalten; das feld behalten (*behaupten*):

> es streit für uns der rechte man,
> das feld muss er behalten. Luther 8, 36ᵇ;

dise sind die eichelnsaw, welche der teufel lang auf den stich behalten hat (*um damit zuletzt im spiel zu stechen*). *bienenk.* 25ᵇ; redlichkeit behält den stich (*siegt zuletzt ob*). *unw. doct.* 173; recht behalten, *sein recht behaupten;* wenn gott sein recht wider uns behalten hätte, so würden wir alle beide längst zum teufel gefahren sein. Schuppius 316; ich behalte allemal unrecht; seine alte weise und gewohnheit behalten; seine ehre, seinen guten namen behalten; etwas für sich behalten; behalt das für dich! (*entweder verschweig es, oder niemand anders mag es*); behalt dir das, *habe dir das:*

> herr Hans wirft sein hengst rumb.
> behalt dirs, lieber gesell, ich reut darvon!
> *gespräch von der flucht des grossen scharrhansen, h. Heinrich von Braunschweig.* 1542. b 3ᵃ.

11) behalten *und adjectiva:* einen lebendig (*beim leben*) behalten: so wolt ich dich auch itzt erwürget und die eselin lebendig behalten haben. 4 *Mos.* 22, 33; etwas übrig behalten; fest behalten; gefänglich bis in den tod behalten. Schuppius 387; sich von der welt unbefleckt behalten. *Jac.* 1, 27; rein zu behalten mein gewissen. Weckherlin 55; einen lieb behalten; behalten sie mich lieb!; gut behalten (*haben*); ich will das gut behalten (*mir vorbehalten, künftig empfangen*), *daher die höflichkeitsformel, um begleitung abzuwehren:* bleiben sie, bleiben sie beide. ich behalte das geleite auf gelegenere zeit gut. Gotter 3, 76. *man sagt auch* zu gut behalten: ich behalte einen thaler zu gut (*er soll bei nächster rechnung mir* zu gut kommen).

12) behalten mit dem eide, mit den heiligen, *hiesz was* begreifen, behaben mit dem eide, *und* Haltaus *gibt sp.* 121 *belege dafür. ihren grund haben diese redensarten darin, dasz die reliquien mit dem finger berührt, gehalten wurden. man gebrauchte es allmälich blosz für feierlich betheuern, versichern, z. b.* ich will solches auf mein letzte hinfart behalten (*bei meiner ausfahrenden seele betheuern*), dasz ich den buben mit wissen nie gesehen habe. *Galmy* 319; sofern er bei dem eid mag behalten, dasz er ewer in unehren nie begehrt hat. *Pontus* 33.

13) *das absolut gesetzte participium* wol zu behalten *scheint gleichbedeutend mit dem adv.* behältnis: ich möchte sie wol um mich haben, um sie als ein lebendiges register zu nutzen, an seitenzahlen würden sie mich nicht mangel leiden lassen, nur für die gedanken müste ich selbst sorgen. wol zu behalten (*mit dem vorbehalt*), dasz ich ihnen auch die seitenzahlen nachzuberichtigen nicht versäumte. Lessing 8, 196.

14) sich behalten = *sich aufhalten, morari:* aber alle die stedte, herschaften &c., dahin sich benanter Martinus oder jemands von den gedachten begeben wird, solang er daselbs sich behelt, und drei tag nach seinem abschied, unterwerfen wir dem geistlichen interdict. Luther 1, 261ᵇ; ratten und meus, die sich hinter dem hausrat behalten. König *narrensch.* 94; war darneben ein so unflätiger gestank umb ihn, dasz sich niemand neben dem bett behalten kunte. Philand. *Leiden* 1646. 3, 89; wolt sehen, was in dem see vor fische sich behielten. 3, 245.

15) *intransitives* behalten = halten, *stehn bleiben, anhalten, von reitenden oder fahrenden:* queme unser herre von Fulda dazu, dasz einer mit wagen oder anderm dem seinen behalten wer. *weisth.* 3, 368, *wo* behalten *der inf. scheint, doch auch für das part. praet. mit der bedeutung festgehalten, aufgehalten könnte genommen werden;* er blieb behalten (*stehen, halten*). Opitz *Arg.* 2, 319. 354. *s.* bestehn.

BEHALTER, *m. servator, custos, ahd.* pihaltâri, *mhd.* behaltære, behalter (Ben. 1, 623ᵃ), Maaler 55ᵇ; Jesus unser behalter (*heiland*). Keisersb. *ausg. der jüden* K;

> wann der künig heilig und behalter dein
> kumpt dir ganz arm auf einer eselein. *fastn. sp.* 803, 11;

damit er ein behalter und volbringer wurd geacht beder testament. Frank *weltb.* 118ᵇ; als ein balsam ist ein auszwendiger behalter aller cörper vor aller feulung. Paracelsus 1, 818ᵇ. *die vorstellung gieng aber bald über auf das gerät, den schrank (receptaculum), in welchem sachen aufbewahrt und verschlossen werden:* zu der stiegen lief, darunter ein behalter war von bretern gemacht. *Bocc.* 1, 307ᵃ; die dürre hagre gestalt ist der behalter eines feuervollen, kühnen geistes. Klingers *th.* 3, 323.

BEHÄLTER, *m. oder n., franz.* reservoir, *die heutige, umgelautete gestalt des vorigen worts, dessen sächliche vorstellung auch leicht ins n. schwankt:*

> sie wollen liebe? hier in diesem busen
> springt eine quelle frischer, feuriger,
> als in den trüben sumpfigen behältern,
> die Philipps gold erst öfnen muss. Schiller 255ᵇ;
>
> lastende traube
> stürzt ins behälter
> drängender kelter. Göthe 12, 76;

wie nun (das mineralische wasser) sich selbst überbauen, erhöhungen, hügel, klüfte, canäle und gewölbe aus sich selbst hervorbringen, nach und nach ab- und aufsetzen könne und sich selbst ein behälter zu bilden im stande sei. 51, 19. *s.* fischbehälter, fischhälter, fischkalter, wasserbehälter.

BEHÄLTIG, *capax, tenax:* wie er denn sonst behältig und guter gedechtnus war. Melanchth. *leben Luthers übers. von* Ritter 1561 *s. l. bl.* 12.

BEHALTLICH, *was* behaltbar *und* behaltsam.

BEHALTNIS, *f. receptaculum:* wenn das sacrament des altars in seiner behaltnis oder am hin und wiedertragen angebetet wird. Melanchth. *corp. doctr. chr. p.* 874; disz land ist der wilden thier ein behaltnis. Frank *weltb.* 59ᵇ; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, der ein behaltnus ewers lebens gewesen ist, begebent. *Aimon* O; haltent mir ewer zusagung, das ist behaltnus unsers leibes, lebens und glieder. T;

> ich hab in in der bheltnus gfischt
> und die hundert gulden erwischt.
> Ayrer *fastn.* 99ᵃ.

auch abstract für retentio: verkündige dir die unaufgelöste behaltnüs deiner sünden (*dasz sie dir behalten, nicht erlassen sind*). Schuppius 679.

BEHALTNIS, BEHÄLTNIS, *n. dasselbe:* behältnis *für waaren, kohlen, kleider, thiere, fische;* behältnis *für menschen, gefängnis, und abstract vorbehalt, bedingung.* ein beheltnis aller unreiner geister und ein beheltnis aller unreiner und feindseliger vögel. *offenb.* 18, 2;

> reichthum soll man zwar nicht lieben, mag es, wenn es kümt,
> doch fassen....
> mag es ein in sein behaltnüs, sich nur nicht in seines tragen.
> Logau 3, *zug.* 21;

so hätte dieser unbeschreibliche schatz noch länger ohne nutzen in seinem behältnis liegen bleiben müssen. *ehe eines mannes* 374; schon in der mitte des vorigen jahrhunderts hatte man in unserm büchersale ein abgesondertes behältnis, über welches geschrieben war 'unsterbliche werke'. Klopstock 12, 92; jede sprache ist gleichsam ein behältnis der eigensten begriffe eines volks. 12, 209.

BEHALTNIS, BEHÄLTNISSE, *adv. cum exceptione, hac lege, mit vorbehalt, unter vorbehalt (vgl.* wol zu behalten *in* behalten 12), *häufig in der rechtssprache der weisthümer des westlichen Deutschlands:* beheltnisse, der die huben seind, ires

rechtes. 1, 578; dise recht wisen wir, doch beheltenisse den drien herren iglichem seiner gerechtigkeit. 2, 208; beheldnus unserm lieven herren der boeszen. 2, 246; beheltnus u. h. sein zehnten und gerechtigkeit. 2, 316; beheltenisse iglichem herren sins rechts. 2, 357; behaltnus, dasz alle empfangliche güter in dem hof verthädingt sollen werden. 2, 387; behaltnus dem herren, dem hof, dem scholteisen seine gerechtigkeit. 2, 388; behaltnus dem gerichtsherrn seiner lehenguter. 2, 392; an des abts widersprache, beheltnisse seins rechts. 2, 521; beheltnisse doch unsem gn. h. van Colne .. alsulcher breve. 2, 646; beheltnis des markgreven recht van Guilch. 2, 773; beheltenis dem vaeght sinre bruchen. 2, 781; beheltenisse andern irs rechten. 2, 799; beheltnisse doch dem vaigt alsulchs rechts. 3, 4; beheltenisse doch der drier gotsheuser rechten. 3, 824; beheltnus der insaszenden hern ire gerechtigkeit. 3, 829; doch beheltnus ime dem vogt seiner gerechtigkeit. 3, 834. *mehrmals auch in dem Aimon, Simmern* 1535: ir herren, dieweil ir mir solche ere zumessen, das ich ewer huldung aufnemen soll, so thû ichs, doch behaltnus ewers rechten herren. B; verschaf, das wir gute söne (*sühne*), beheltnus unseres lebens, erlangen. X 3. *Statt dieses adverbial gesetzten dativs steht hin und wieder auch die praep.* mit *oder* bei: doch mit beheltnisse unsers stifts und unser manne recht. *weisth.* 3, 507; doch mit behaltnus unser ofnung. Haltaus 121; bi beheltnisse uwer lehen. *daselbst. der blosze casus ist aber gefüger. in nl. urkunden sollte man ein ähnliches* behoudenis, behoudenisse *erwarten. die belege zeigen, dasz ein dat. der person, gen. der sache dabei steht.*

BEHALTREUSE, *f. seclusorium, gurgustium.* Stieler 1593. *s.* reuse.

BEHALTSAM, *behaltbar:* jemehr sinnlichkeit der künstler seiner darstellung zu geben gewust hat, desto behaltsamer werden sie für das gedächtnis. Eschenburg *theorie der sch. wiss.* 1789. *s.* 11.

BEHALTUNG, *f. conservatio, erhaltung:* zu der christenheit behaltung und rettung. *absch. des reichsreg. von* 1501 §. 20; das nit allain der anfang, sonder auch die behaltung und werung der cörper gottes werk sei. *verdeutschung von* Melanchthons *etl. schwersten cap.* 1 *b. Mos.* 1523 *bl.* 4.

BEHAMMELN, *cohibere, impedire, capere, ein altes wort, altn.* hamla, *vgl. ahd.* hamalôn *mutilare, ags.* hamelan *poplites scindere, von* ham *poples, suffrago, man bändigte ein wildes thier durch lähmung; wahrscheinlich ist auch* hammen, hammeln *verschneiden daraus zu erklären:* welche beide thier unbendig und sonst nicht zu fahen noch zu behameln sind. Reiszner *Jer.* 2, 78ᵃ; die geister bannen, beschweren, behamlen. Thurneisser *archidoxa* 50; Panzer klammerte sich mit beiden händen nur noch fester an ihn und behammelte Herz zugleich mit (*hielt ihn fest?*). Fr. Müller 2, 62. *was* Henisch 250 *unter* behammeln *sich dachte, ist nicht zu ersehen, da uns sein artikel* hammel *abgeht. Die heutige volkssprache verwendet* behammeln *für besudeln und von der magd wird das kind ermahnt sich nicht zu* behammeln *oder* behampeln. *das läszt sich kaum von* behammeln *und* hemmen *ableiten.*

BEHAMMEN, BEHÄMMEN, *capere, cohibere, was das vorige:* er musz sich zorn nit lassen behamen (*einnehmen*), sunder für und für verzihen. Zwingli 1, 209; so ziehet ewern feinden vil frisch volk und hilf zu, wann wir einmal hierinnen behämmet (*andere drucke* behämbt) und umblegert würden, wüst ich warlich nit, wie wir bestünden. *Garg.* 264ᵇ. *s.* hemmen, behemmen.

BEHAMMERN, BEHÄMMERN, *malleare, mit dem hammer bearbeiten.* Brockes 9, 28; indem er das blech von einer oder der andern seite behämmerte. Göthe 35, 326.

BEHANDELN, *tractare, manu tractare, franz.* manier, *angreifen, begreifen, nnl.* behandelen, *ahd. blosz* hantalôn, *mhd.* handeln.

1) *von sachen:* den teig behandeln, *bearbeiten, verarbeiten;* ein geschäft behandeln; die fracht ist auf 45 rthl. behandelt. Wieland *bei Merck* 2, 67; es ist um zehn rth. behandelt; dieser stof läszt sich nicht leicht behandeln; das bild ist mit meisterschaft behandelt; die studien wollen nicht allein ernst und fleiszig, sie wollen auch heiter und mit geistesfreiheit behandelt werden. Göthe 26, 10.

2) *von leuten:* er kann die leute, die menschen nicht behandeln; der arzt behandelt einen kranken; der herr behandelt seine unterthanen hart; man kann uns niedrig behandeln, nicht erniedrigen; man hatte ihn einem landgeistlichen anvertraut, der sich ein besonders geschäft daraus machte, dergleichen leute (*geisteskranke*) zu behandeln. Göthe 19, 220; wir hatten ihn lange, nach unsrer überzeugung, moralisch und physisch behandelt, es gieng auch bis auf einen gewissen grad ganz gut. 20, 287; gibt er sich alle mühe dessen creditores dahin zu behandeln, dasz sie mit der helfte der zu fordern habenden capitalien zufrieden sein wollen. *Felsenb.* 2, 589; die behandelten (*eingetauschten*) kinder. Lohenst. *Arm.* 2, 1143.

3) sich mit einem behandeln, *mit einem unterhandeln:* als der freund (*der kutscher, schwager*) eintrat, gieng Eckart mit ihm auf die seite, behandelte sich mit ihm, was er bis Meiszen, ihn mit denen seinigen dahin zu führen, geben solte. als sie nun einig wurden, gab ihm Eckart einen halben gulden drauf und brachte ihm ein glas bier zu, so er auch bescheid that, und sich vor geschehene ehre bedankend abschied nahm. *unw. doct.* 7.

4) sich behandeln lassen, *mit sich handeln lassen:* sie schlagen es ganzlich ab (*zu bleiben*), doch auf Pickelherings groszes nöthigen lassen sie sich behandeln. Schoch *stud. leben* G; liesz mich in den polnischen krieg mit behandeln. Weise *erzn.* 72; dasz er sich behandeln liesz und wieder umkehrte. Mascou 2, 206; suchte die feinde mit geld abzukaufen, die sich denn auch behandeln lieszen. 2, 279; was den preis anbelangt, so wird sich vielleicht die frau postmeisterin Adami in Heilbronn noch etwas behandeln (*abhandeln*) lassen. Merck 1, 397.

BEHANDEN, BEHÄNDEN, *einhändigen, zur hand stellen:* euer lieb schreiben, des datum stehet zu Augsburg am 25 tag oct., und uns am 19 nov. durch ein zufällige botschaft hehendet. Luther 1, 136ᵃ; haben diese brief behandet dem könig Yon. *Aimon* M 2; da im keiser Carles brief behandet wurden. M 3; Reinhard behandet ime widerumb sein pferd. L 4; behandent inen (*ihn*) dem keiser in gestalt als obs ein anderer gefangner were. R 2; er hat uns unser schwester wider behandet. T; ihre maj. hätte die übergebenen artikel vergangener zeit gehört und als dieselben i. maj. behandet und zugestellt, hätte i. maj. dieselben selbs mit fleisz gehört und verlesen lassen. Kresz *bei Melanchth.* 2, 250. *später* behändigen. *s.* behenden.

BEHANDFAHNEN, *mappa, mantili instruere:* schön bestolet, bealbet, bekaselt, verschapplieret, versubtilet, behandfanet und behumeralet, wie ein eul im schornstein. *Garg.* 162ᵇ. *vom ahd.* hantfano, *mhd.* hantvan *mappa.*

BEHANDGABEN, *donare, von* handgabe, *handgift, donum:* mit einem stück gelts behandgaben. *der kunkel evangelia* 1557.

BEHÄNDIGEN, *in die hand geben, einhändigen, nnl.* behandigen: das er im mein büchlin behändiget. Luthers *br.* 1, 320. *in der vorrede zum ersten theil des A. T. von* 1524 *spottet* Luther *über* behendigen *und* beherzigen *als neue wörter, die auch in seiner bibel nirgends erscheinen. wenn jene stelle* (1, 320) *wirklich von ihm und nicht von* Carlstad *ist, hätte er* behendiget *im j.* 1519 *selbst geschrieben.* ist solcher begrif etlichen insonderheit zu überlesen behändigt worden. Melanchthon 1, 503; das sie die burgen uns solten behendigen. Hedion *com.* 32; er solte die brief in nit behendigen. 80; sobald den männern das schreiben behendiget worden. *Wizenb.* 15.

BEHÄNDIGUNG, *f. einhändigung.*

BEHÄNDIGUNGSSCHEIN, *m. empfangschein.*

BEHANDLUNG, *f. tractatio, unterhandlung:* von einem erzürnten feinde, welcher sogar von keiner behandelung hören wolte. Lohenst. *Arm.* 1, 58; eine gute behandlung erfahren; ich sehe weniger auf groszen lohn, als auf gute behandlung; gegenstände rechtlicher behandlung. Göthe 26, 192; behandlung der farben, *maniement.*

BEHANDLUNGSART, *f.* behandlungsart des vorkömmlichen. Göthe 26, 258.

BEHANDLUNGSWEISE, *f.* es würde sogar diese behandlungsweise, zu der ja schon so vieles vorgearbeitet ist, den verwandten wissenschaften von groszem vortheil sein. 50, 178.

BEHANDUNG, *f. was* behändigung. Möser *patr. ph.* 4, 332.

BEHANDZEICHNEN, *mit dem* handzeichen *versehen, franz.* parafer: ein behandzeichnetes rescript.

BEHANG, *m. pl.* behänge, *res pendula, gebildet wie* hang, anhang, vorhang, umhang: behang an den wänden, *peristroma.* Henisch 250; behang der pferde, *phalerae;* eine pferdedecke mit silbernem behang; nun von einem andern ast disz baums, den si nit lassen nusz tragen, sunder halb abschneiden, geben im dann besunder beheng (*umhänge*). Frank *weltb.* 202ᵃ;

weidmännisch, ein hund mit gutem behang, *mit lang niederhängendem ohr;* der hund hat glatte haare, langen behang;

da was gemalt manch schöner hund,
so in dem wasser schwamm gans rund,
mit lappendigen langen bhenken
vom kopf zůn füszen allen gleuken.
Wickrams *irr reitend bilger bl.* 17.

BEHANGEN, *pendere, haerere, praet.* behieng, *part.* behangen: und da das maul unter eine grosze dicke eiche kam, behieng sein (*Absaloms*) haubt an der eichen und schwebt zwischen himel und erden, aber sein maul lief unter im weg. 2 *Sam.* 18, 9; als aber im der wider nacheilet, stund ein dornheck an dem weg, in der behieng der wider. Steinhöwels *Esop* 61ᵇ; der bann was worden wie ein spinnenwepp, dardurch die groszen hansen füren und die kleinen behiengen. Frank *chron.* 522ᵃ; haben grosze acht, dasz kein brösemlein darvon auf die erd fall oder im bart behang. *weltb.* 147ᵃ; das ist eben die zurissene spinnwebe, darin die flieglein behangen. Melanchthon 7, 25; die kleinen mücklin behangen in der spinnen wepp. Agricola 18ᵃ;

dann er hoft, mit den sporen sein
wurd er in stauden behangen. *Teuerdank* 30, 25;

da behieng im an einem paum
sein pferd mit dem zügel am zaum. 35, 51;

gleich wie der strigk den vogel fängt,
und mancher visch im netz behängt.
Schwarzenberg 151, 2;

darmit sie die einfelting fangen,
die darnach in irm netz behangen. H. Sachs II. 4, 44ᵃ;

der sünden netz,
darin all menschen werden gfangen,
und thun auch in dem fluch behangen. IV. 1, 38ᵃ;

der jung vom wagen that ein fall,
behieng, von rossen ward geschleift. IV. 2, 3ᵇ;

der fackin (*faquin*) dem edelmann mit vorgemeltem eisen in einem ermel behieng. Wickram *rollw.* 46 (*Mülh.* 78); darumb beschnide die binden, wie auch die pflaster und schindlen und was irgend mehr fasen und spreiszen hat ganz wol, auf das du nicht darinnen behangest. Würtz *practica* 213; gleichwie einer im winter ein schneeballen lenger umbwalzet, jhe mehr schnee daran behanget. Kirchhof *wendunm.* 361ᵃ; dasz er nit behange. Fronsp. *kriegsb.* 1, 176ᵇ; wann die feind sehen, dasz das fewr aus dem rohr fehret und also brinnet an inen behangt. 2, 191ᵃ; misgewächse, die man an eim rost erhieng und hopfen im bachofen treschen könten, deren neun in einer spinnwepp behangen möchten. *Garg.* 41ᵃ; derhalben musz es ein ander häcklin haben, daran der fisch behang. 194ᵃ; rant er unter ein nuszbaum, und behieng gleich mit des helms visier an eim verwirrten kraspeligem ast. 251ᵇ; denn Absalon behieng an haaren, so behenkt diser beschoren mönch bei den oren. 252ᵃ;

denn er hat viel vogelleim aus musqueton ausgeschossen,
der an federn seinem feind ist behangen und zerflossen.
Logau 3, 3, 30;

Hippolitus von wagen gefallen
und behangen an eim leitseil. Ayrer 258ᵃ;

weil aber andere noch in ihrer alten gewohnheit behiengen oder wieder darein fielen. Hartmann *fluchspieg. Nürnb.* 1672. 203.

Man sagte für behangen *auch* behangen bleiben, *welches* behangen *der inf., nicht das part. ist, wie die analogen* stecken, leben bleiben *darthun:* wenn die kleinen fliegen drein komen, bleiben sie darin behangen. Luther 4, 529ᵃ; blieb doch der mehrer theil bei Stanges meinung behangen. Schweinichen 3, 321; was nun am ofenloch behangen bleibet, das wird pomphylox geheiszen. Thurneisser *magna alch.* 2, 69;

herr, meine seele bleibt behangen
an dir. Opitz *ps.* 63;

wer ist so stark wie gott? der, der an ihn sich reibet
durch zuversicht, und stets an ihm behangen bleibet.
Logau 1, 9, 22;

wer schalkheit übt und bosheit treibt,
am galgen er behangen bleibt. Henisch 250;

Absalon blieb mit den haaren an der eichen behangen. Schuppius 480; meiner einrichtung nach nöthig sein wollte, nicht an einem orte allein behangen zu bleiben. *Leipz. avant.* 2, 82; letztlich aber die rechte hand dergestalt streifte, dasz sie nur noch an einer einzigen flechse behangen blieb. *Felsenb.* 2, 216.

dasz seine nase
all augenblick in ihres halstuchs gase
behangen bleibt. Wieland 18, 148;

sie war nur als ein schwankender und blasser schatten im gedächtnisse und in der einbildungskraft behangen geblieben. Fichte *reden an die d. nat.* 182; täuschung eines flüchtigen und auf der oberfläche behangen bleibenden zuschauers. 229. *heute heiszt es lieber* hängen bleiben, *und das intransitiv* behangen *ist uns auszer gebrauch gekommen, selbst in der form* behängen.

Den jägern ist der hund wol behangen, *wenn er brave lange ohren hat und die lefzen an den seiten fein herunter hangen.* Döbel 1, 84ᵇ, *vgl.* behang, *ganz etwas anders bedeutet* den hund behängen. ein behangen pferd *dagegen heiszt ein krankes, das die mauke hat.* Rosenzweig *s.* 123. *in diesen beiden fällen scheint* behangen *den transitiven sinn von* behängt *zu haben, und so in folgenden:* das er mit allem ungeluke behangen ist. *theol deutsch. s.* 107;

ir sprach, ir het nach mir verlangen,
und seid vorhin mit lieb behangen. H. Sachs III. 3, 5ᵈ;

musz doch mit dir behangen sein. III. 3, 45ᵃ;

ein gespenst von mönchs- und weibertugenden, mit engelrein heit und keuschheit behangen. Klinger 3, 175. *s.* behängen.

Sich behangen, *wie* sich befassen: es geschicht bisweilen, dasz böse buben weib und kinder sitzen lassen und in krieg ziehen, oder sonst in der frembde mit andern sich behangen. Creidius 1, 242.

BEHÄNGEN, *tegere, vestire, obducere, praet.* behängte, *part.* behängt: das man sie zu breiten blech schlahe und den altar damit behenge. 4 *Mos.* 16, 38; mit solchem viehischen laster behengt. Kirchhof *wendunm.* 222ᵃ; auch trügt darfür niemand scheuwen sich mit dergleichen volk (*dem trosz*) zu behengen. *mil. disc.* 114; meinten der Luther wer vileicht mit kolen behengt ins schlosz gewischt. *bienenk.* 26ᵇ; umb und umb behengt. 145ᵇ; es kompt bisweilen, dasz einer vom könige mit gold und köstlichem geschenke begabet und behenget wird. *pers. rosenth.* 1, 16; behängte, vernestelte, verbändelte hosen. *Simpl.* 3, 754; ihre speise bestand mehr in früchten, als in fleisch, daher die körper sich nicht mit vielem fleische behängen konnten. Winkelmann 3, 51;

zu seiner bedeckung folgt auf einem elefanten
mit eisenblechen behängt der riese Moulineau.
Wieland 4, 14;

er hatte sich mit drei tüchern behängt und konnte kaum gehen; man behängte die waffen mit kränzen; sich mit allerlei schlechten leuten behängen.

weidmännisch, die hunde behängen das wild, *wenn sie es anfallen und sich daran hängen.* der jäger behängt den hund, *legt dem leithunde das hängeseil an und führt ihn auf das feld.*

Auszer diesen transitiven bedeutungen darf aber behängen, *wie das einfache* hängen *und dessen übrige composita, auch intransitive empfangen, z. b.* derhalben ist es ein grosze einfalt, allein an disem behengen und kleben wollen, was die aposteln gelehrt und geschrieben haben. *bienenk.* 30ᵃ; der junge prediger hatte sich nunmehr darein ergeben die canzel zu betreten, er möchte nun in der predigt behengen bleiben oder nicht. *maulaffe* 125;

als die märkische frösch erfahrn,
wenn sie behengen im fischgarn. *froschm.* III. 1, 15.

s. behenken.

BEHÄNGEN, *n. weidmännisch, das ausziehen mit dem leithunde auf den besuch. da die kunst den leithund zu arbeiten, d. i. abzurichten, das wichtigste stück in der jägerei ist, so werden von dem ausführen des leithundes die drei lehrjahre der jägerbursche* die drei behängen *genannt. s.* hängeseil.

BEHANGZEIT, *f. soll die zeit sein, wann die hirsche sich hären.*

BEHÄPELN, *putare, beschneiden:* die fruchtbare bäum behäpeln und umbgraben. Sebiz 52. *ahd. ist* heppa *falcastrum, bair.* heben, heppen *ein gartenmesser* (Schmeller 2, 141. 221), *nhd.* hippe *dasselbe. richtiger würde also* behepeln *oder* behippeln *geschrieben.*

BEHARNEN, *commingere, bepissen.*

BEHARNISCHEN, *lorica induere:* von fusz auf bis zum scheitel beharnischt. *Garg.* 176ᵇ; eisbeharnischte stirne. Brockes 1, 270; jetzt rauschet ein würmchen schwarz beharnischt auf glänzend rothen flügeln vorbei. Gessner.

BEHARREN, *permanere, perseverare, verbleiben, verharren, ausdauern.*

1) *intransitiv:*

vil dört in dorheit hie beharren
und ziehen vast ein schweren karren.
Brant *narrensch.* 158;

was ist meine kraft, das ich möge beharren? *Hiob* 6, 11; weh denen, so nicht beharren. *Sir.* 2, 16; beharre in deinem beruf. 11, 21; wer aber bis an das ende beharret, der wird selig. *Matth.* 10, 22; es jamert mich des volks, denn sie nun wol drei tage bei mir beharren und haben nichts zu essen. 15, 32; ir aber seids die ir beharret habt bei mir in meinen anfechtungen. *Luc.* 22, 28; sollen wir denn in der sünde beharren? *Röm.* 6, 1; beharre in disen stücken. 1 *Tim.* 4, 16; wer aber, durchschauet in das volkommene gesetz der freiheit und darinnen beharret. *Jacobi* 1, 25; da ein feldläger uber winder beharren soll. Kirchhof *mil. disc.* 201; zu beklagen ist es, das mit ihnen nicht auch ihre thorheiten untergegangen, sondern noch bis auf diesen tag in der welt beharren (*fortdauern*). von Butschky *Patmos* 779; ein mann wie Berengarius hätte die wahrheit gesucht, ... wäre bei der bekannten und gelehrten wahrheit, trotz allen gefahren dreiszig, vierzig jahre beharret. Lessing 8, 335;

> kurz, man erstattete bericht,
> weil alle steif auf ihrem sinn beharrten. Gellert 1, 205;

wenn sie schlechterdings darauf beharret wäre. Wieland 2, 191; bei allem wechsel der erscheinungen beharret die substanz. Kant 2, 190; die person, die sich in dem ewig beharrenden ich und nur in diesem offenbart. Schiller 1161ᵃ; der menschliche fleisz hat den widerstrebenden boden durch sein beharren und seine geschicklichkeit überwunden. 1004;

> ich habe mich nicht freventlich vermessen,
> wie ich beharre bin ich knecht. Göthe 12, 86;

> dieses auf sich selbst beharren
> spröd nur ists und dünkt dir weise. Platen 26;

die strenge kälte beharrte drei tage; ein steifer beharrender schmerz. Maaler 55ᵃ; ich beharre in gröszter hochachtung, *höflicher briefschlusz. die beigefügten praepositionen sind* in, auf *und* bei. *vgl.* ausharren *und* verharren.

2) *transitiv, mit dem acc.* (*wie noch heute* erharren), *behaupten, fortsetzen, fortführen:* er hat mir aber angezeigt, dasz er von wegen schwachheit des haupts das studium nicht beharren könne. Melanchthon 3, 413; denn man nach einem streit die walstatt beharren soll. Tschudi 1, 360; netz ein baumwollen darin und legs uber die augen, das erfrisch so oft es trucken wirt und beharrs ein tag oder drei, es hilft. Tabernaemont. 8; trink darvon alle morgen und abend und beharre diesen trank bis du besserung befindest. 318; ein grosz gewagte sach musz man frech beharren und nit davon aussetzen. Lehmann 875.

BEHARRHAFT, *perseverans:* welcher sehr geheimnüsreicher nam (*'ehleute'*) nicht schlechtachtsam ist auf und anzunemmen, in betrachtung, dasz er auch nach beider ehgatten tödlichem abstand noch nit verschwindet, sonder auch im ewigen paradisz beharrhaft bestehet. *Garg.* 64ᵃ.

BEHARRIG, *dasselbe:* gäh im ersten antritt, aber nit beharrig. Münster 380; beharrig in seiner bosheit. Maaler 55ᵃ.

BEHARRLICH, *constans, assiduus, durabilis:* auf dasz gleichwol ihre greuliche irrthumen wahrhaftig und beharrlich bleiben sollen. Melanchth. 4, 382; bis die strafe herbei kömmt und durch einen schweren tod die beharrliche furcht endiget. Butschky *Patmos* 65;

> hoch hat er sein allherschenden thron
> beharrlich aufgesötzet. Weckherlin 257;

etwas was jederzeit ist, d. i. etwas bleibendes und beharrliches. Kant 2, 191; beharrliche treue. beharrlich leugnen.

BEHARRLICHKEIT, *f. constantia, stabilitas, dauer:* ein guter nam hab seine beharrlichkeit. Zinkgr. 38, 20; grundsatz der beharrlichkeit der substanz. Kant 2, 190; die kräfte, durch welche die gliedmaszen gestalt, thätigkeit und beharrlichkeit haben. 3, 101; ohne den glauben hat die moralische denkungsart keine feste beharrlichkeit, sondern schwankt zwischen praktischen geboten und theoretischen zweifeln. 7, 361; die beharrlichkeit auf dem besitz gibt uns in manchen fällen die gröszte energie. Göthe 21, 223.

BEHARRUNG, *f. dasselbe:* ire (*des canandischen weibes*) gedult, beharrung und standhaftigkeit. Keisersberg *sünden des munds* 36ᵃ; er wolt damit zeugen iren groszen glauben, ire beharrung und bestandhaftigkeit. 37ᵃ; heldenmütige beharrung. Schiller 775; so viel mut sein entschlusz verrieth, so viel standhaftigkeit zeigte seine beharrung. 905; bei aller beharrung der person wechselt der zustand. 1161.

BEHARSCHEN, *indurescere, rigescere, verharschen:* die wunde beharscht, *bekommt eine rinde;* der flusz beharscht.

BEHARZEN, 1) *oblinere resina:* beharzte hände, finger;
beharzte hauer gehn um diesen aufenthalt. Zachariä.

2) *resinam abradere,* die bäume beharzen.

BEHASCHEN, *capere, surripere, haschen:*

> wer so mit katzenlust behascht,
> und alle dinge nur benascht. *Simpl.* 1, 99.

BEHÄSZLICHEN, *defigurare, entstellen:* welche, indem sie die sprache zieren wollen, vielmehr beheszlichen. Olearius *vorr. zur pers. reisebeschr.*

BEHAUBEN, *mitra operire caput, eine haube aufsetzen:* einen missethäter behauben (*mitrer un criminel*). Gryphius 1, 956; die falkonirer, ehe sie ihre vögel speisen und behauben. *Garg.* 249ᵇ;

> bald uns geraubet
> wird sie behaubet
> unsere braut. Voss 5, 127.

BEHAUCHEN, *afflare, anhauchen:* das fenster, den spiegel behauchen; von bösem athem behaucht;

> von athmender kühlung
> aller winde behaucht. Stolberg 12, 164.

BEHAUEN, *dolare, concidere,*

1) holz, steine behauen, *zurichten:* altar von ganzen steinen, die mit keinem eisen behawen waren. *Jos.* 8, 31; behewet das holz und cirkelts abe. *Es.* 44, 13;

> knabe, du siehest nun steine behaun,
> ordnend sich fügen, zu häusern sich baun. Göthe 4, 140.

2) *interlucare,* bäume behauen, *aushauen, lichten:* hawet den bawm umb und behawet im die este. *Dan.* 4, 11; *von der eiche:*

> je mehr man sie behäut, je mehr sie äste trägt.
> Opitz 3, 295.

3) *bergmännisch,* den gang, das gestein behauen, *anhauen.*

4) unbehauen, *ungehobelt:* ein unbehauenes, *loses* maul. Stalder 2, 26.

BEHÄUFELN, *accumulare:* bäume, erdfrüchte behäufeln.

BEHAUPTEN, *obtinere, consequi, evincere, asserere. das mhd.* behoubeten *hiesz decollare, enthaupten* (Ben. 1, 720ᵇ) *und* den feind behaupten *wäre allerdings auch obsiegen,* das feld behaupten, *wie aber sollten aus so herbem sinn unsere milden abstractionen hergeflossen sein? das uns so geläufige wort geht den verwandten sprachen, namentlich der nnl. völlig ab, scheint auch den meisten volksmundarten fremd,* Keisersberg *und* Luther *enthalten sich seiner,* Dasypodius *führt es nicht auf,* Henisch *würde es im zweiten theil gehabt haben, im* 17 *jh. wird es allgemein. Aber schon früher mag es aus der Schweiz her vorgedrungen sein, denn* Maaler 55ᵃ *bietet dar:* behaupten, *seiner sach zum end kommen, pervincere, potiri;* behaupten an einem was wir begärend, *obtinere;* ein sach behaupten und vollenden, *conficere;* sein fürnemmen behaupten und erlangen; sein rächtshandel behaupten und gewünnen. *hier kennt es auch das volk,* Stalder 2, 26 *gibt aus Saanenland an:* behaupten, *obsiegen, meister werden, vollbringen, zum zwecke gelangen;* Tobler 50ᵃ *aus Appenzell:* nebes bhauta, *der sache gewachsen sein;* magsts bhauta? *kannst dus (das mutige pferd) bemeistern, bewältigen? das letzte beispiel ist treffend, kannst du es am haupt fassen, ihm den zaum um den hals werfen, es bezwingen? es wäre nichts entgegen, dasz schon ein mhd. dichter aus der Schweiz ein solches* behoubeten *verwendete. ist doch auch* capistrum *ein capitis vinculum, von* capere. manu tenere, maintenir *drückt denselben begrif von andrer seite aus.* behaupten *von* behaben *herzuleiten ist den buchstaben nach rein unmöglich.*

Bald aber dachte man bei behaupten *nicht mehr an* haupt *und hals des rosses oder mannes, nicht mehr an fassen oder packen und sagte* den sieg, ein recht, den thron, *ja* ein wort, eine meinung behaupten, *mit gewalt und macht aufstellen, durchführen.*

> verwunderung ergreift mich, ich gestehs,
> dasz diese länderlose königin
> von Schottland, die den eignen kleinen thron
> nicht zu behaupten wuste, ...
> dein schrecken wird auf einmal im gefängnis.
> Schiller 418ᵃ;

> und was die liebe gab, werd ich, bei gott,
> mit meinem leben zu behaupten wissen. 434ᵇ;

wer wird den platz behaupten (*als sieger erscheinen*)?; die festung gegen den feind behaupten; seine stelle behaupten; ich sehe es wol Cathrine, es sind wenig leute, die werth

sind, dasz man sie mehr als einmal sieht. die wenigsten behaupten nur einige tage die hochachtung, die man geneigt ist, gegen sie zu fassen. J. E. Schlegel 2, 266. sich behaupten, *in dem reich, auf dem thron, in der stelle, in ansehen.*

nun erst wagst du ihn treulos zu behaupten,
weil du noch treulos ihn verehren darfst. Schiller 300.

Eine meinung, etwas behaupten, *aufstellen und vertheidigen;* man musz nicht behaupten, wenn man nicht beweisen kann; er behauptet immer drauf los; ich kann nichts behaupten, d. i. als ein für jedermann nothwendig gültiges urtheil aussprechen, als was überzeugung wirkt. Kant 2, 612; ich behaupte das gegentheil; ich behaupte, das ist erlogen.

BEHAUPTER, *m. vindex, assertor.*

BEHAUPTLICH, *quod obtineri, asseri potest.* die festung, die meinung ist unbehauptlich.

BEHAUPTUNG, *f. obtentio, assertio, sententia:* die behauptung der freiheit, des reiches, des friedens; eine kühne, unüberlegte behauptung; er soll seine behauptungen beweisen.

BEHAUSEN, 1) *transitiv, recipere in domum:* darin die kranken behauset und versorget werden. Luthers *br.* 5, 692; das auf solchen hof anschleg gemacht werden, etlich prandtler (*abgebrannte leute*) der ort behaust zu machen. Chmel *Maxim. s.* 359;

vil leut bewäret und behaust. Schwarzenberg 153, 1;

und fortan ir nachtläger schlugen
bei den eidgnossen zu Mülhausen,
die sie mit freuden da behausten. Fischart *gl. schif* 1034;

2) sich behausen, *niederlassen:* wölle sich einer der enden behausen, da im das wort gottes klar lauter gepredigt wird. Luther 3, 421.

3) behausen, *domum occupare, das haus einnehmen:* als si schon lengst Hierusalem behaust und erobert betten. Frank *weltb.* 99[b].

4) *intransitiv, habitare, häuslich wohnen:* es ist ein man, in dem weder lieb noch barmherzigkeit behauset. *Aimon* A;

und sonderlich zu Syracusen
thet er etlich monat behausen. Waldis *Esop* 2, 30;

ein behauster, *angesessener* unterthan, *der haus und hof hat.*

BEHAUSUNG, *f. habitatio, wohnung:* und wirst erfahren, das deine hütte friede hat und wirst deine behausung versorgen. *Hiob* 5, 24; und wird eine behausunge sein der drachen. *Es.* 34, 13; ire behausung müsse wüste werden und sei niemand, der drinnen wohne. *apost. gesch.* 1, 20; sehnen wir uns nach unser behausung, die vom himel ist. 2. *Cor.* 5, 2; zu einer behausung gottes im geist. *Eph.* 2, 22; sie ist gefallen und eine behausung der teufel worden. *offenb.* 18, 2; behielt ihn bei sich in seiner behausung. Kirchhof *wendunm.* 170[a]; solte eine deposition in des vortreflichen icti doctoris Lindemanni behausung fürgehen. Schuppius 799;

denn er hat ihn geprüft, als in des pfaffen behausung
er sich nach mäusen hinab liesz. Göthe 40, 64.

BEHÄUTEN, *cute tegere:* wie der wolf behäutet ist, so wird er wol behaaren; einen kasten, koffer behäuten, *mit haut überziehen.*

BEHEB, *continens, retinens, enthaltsam, fest schliessend:* continentes, behebe menschen, incontinentes, unbehebe menschen. behebe menschen, als die die anfechtung des leibs haben, aber sie gond ir nit nach, sie bleiben also und leiden sich, bis die anfechtung vergat. Keisersb. *brosamlin* 69[a]; die ausz Chartres sint arbeitsam, still, sittsam, beheb, und die für sich selber leben. Sebitz 40; so wissend, dasz dieselbige massa nichts anderst ist, sondern als eine büze wol vermacht und behäb, und je näher der geburt zu, je fester die haut. Paracelsus 2, 91[a]; nimb zehen aier, thu sie in einen glasierten hafen, geusz einen scharfen essig daran, dasz er uber die aier gang, decks warm zu mit einem tuech und einer beheben decken. Seuter 12; oben beheb vermacht mit sand, welchs ihm kein luft leszt. Thurneisser *von wassern.* 102; vermache das glas beheb zu, dasz nichts heraus riechen mag. Tabernaemontanus 348; ein hafen wol bedeckt mit einem beheben deckel. 1290; ledern seck in zimlicher guter grösze, die gar beheb, fleiszig und wol geneet seind. Fronsp. 1, 134[a]; es sein aber diese büschel also beheb und dick, dasz sie sich sicher dahinden behalten können. 3, 142[a]; verwars auf das best und behebest. 1, 147[b]. *s.* faustbeheb, *faustgerecht. Garg.* 183[b].

BEHEBEN, *capere, retinere, continere, behaupten.* Schmeller 2, 139. *mhd.* beheben behuop (Ben. 1, 644):

ein brem nit in dem spinnwep klebt,
die kleinen mücklin es behebt.
Brant *narrensch.* 227;

junker, mich wundert diser sach,
das gelt mügt (*mochtet*) ir wol als beheben,
thünd mirs so früntlich wider geben.
Wickrams *bilger* R 3;

do wurfind iro etliche die ritterschaft wider hin und woltend nit ritter sin, etliche aber behubens. Tschudi 1, 628; do si sahend, dasz niemand mit inen teil noch gemein welt haben, do behubend si das land allein. 1, 631; wenn das zeug genug sei gestoszen, so nimb es und dörre es wol, so werden grosz knollen da, und behebt sich der zeug aneinander, die knollen lasz bleiben. Fronsp. 2, 214[a]. *s.* heben *und* haben.

BEHEBIG, *was* beheb: solche eisene stangen mit eisenen drehten oder sonst mit starken schnüren auf das hertest und behebigst umbwunden. Fronsp. 1, 146[b]. Stieler 806 *hat* behebig *aptus, commodus.*

BEHEBNUS, *f. haft, bestrickung, verpfändung:* ain entlich behebnus auf all des Sweinshaubt und Sweinshaubtin hab und gut, was si im land Kernten haben, durch recht erkant. Chmel *Maximil. s.* 400.

BEHEBT, *aptus, commodus:* dasz ihm gott einen viel behebtern kopf mitgetheilet, als etwa nur zu einiger handarbeit von nöthen. Brandts *bericht von Taubmann* 12.

BEHEFTEN, *figere, retinere:* das sie villeicht gedenken, ihn mit der zeit also bei sich beheften und behalten. Luthers *br.* 3, 376; forcht, sie werd mich beheften. H. Sachs I, 290[a]; sich mit einem beheften = befassen, *abgeben.* beheften *heisst auch mit heftstichen annähen. s.* behaft.

BEHEGE, *bereit? gerüstet? s.* behegen:

Bajardo machte sich stracks gegen ihm behege,
Rinaldo springt auf ihn und rennt weg seiner wege.
(e, dove aspetta il suo Bajardo, passa
e sopra vi si lancia, e via galoppa.)
Werders *Ariost* 2, 19.

BEHEGEN, *arcere, sepire, hegen:* wie man das gericht behegen soll? *weisth.* 2, 190;

und nur der busch, der auch das wild behegt,
und nur die schluft, die auch das raubthier birgt,
war uns herberge. Uhlands *Ernst* 104.

BEHEILIGEN, *consecrare, heiligen:* der römischen kirchen, welche du durch gottes gebot mit deinem blut beheiliget hast. Luther 1, 256[b].

BEHEILIGUNG, *f.* darumb das die heiligmachung oder beheiligung in uns noch nit vollkommen sei. Melanchthons *anweisung verdeutscht durch* Spalatin *s.* 132.

BEHEIM, *Bohemus, ein Böhme. man verstand sonst darunter einen groschen oder* plaphart, *ferner einen groben nagel:* grosze beheim oder schindelnägel. Hohberg 1, 178[a].

BEHEIMLEIN, *n. turdus cristatus, das* behaml, böhemle, bömerle. Schmeller 1, 140.

BEHEIRATEN, *conjungi matrimonio:* ob sich in denselben sipzalen zimet zu beheiraten? Luther 3, 418[b]; derwegen beheuratet, freiet und trauet er im in seinem nicht allein bartfehigem, sondern auch mannskräftigem und hausverständigem alter das fräulein Gargalmelle. *Garg.* 76[a]; ein mann der ubel beheiratet (*verheiratet*) ist. Philand. 1, 367.

BEHEIRATUNG, *f. heute* verheiratung: als zur beheiratung eurer kinder vonnöthen. *Felsenb.* 1, 300.

BEHEIZEN, *calefacere.*

BEHEIZUNG, *f.* die beheizung der zimmer fordert jeden winter fünf klaftern holz.

BEHELF, *m. adminiculum, praetextus, excusatio, aushülfe, ausrede, ausflucht, vorwand, womit man* sich behilft: das du doch nicht verzagst, hab dir meinen treuen rath, und gedenk, das du noch mehr behelf habst, dazu dieweil du so gar kein gehirn hast, wil ich dirs anzeigen. Luther 1, 219[b]; das wir keinen andern behelf sollen haben, denn das wir sagen. 3, 70[a]; denn die wider uns sind, haben kein sterkern behelf, den sie aufwerfen. 3, 261; so hetten die schwermer allzumal keinen behelf noch ausflucht mehr wider unsern verstand. 3, 478; rechtsprecher, so das recht lenken und dehnen, wie es zur sache helfen wil, die wort zwacken und zu behelf nemen. 4, 406[a]; sie nemen zu behelf, das wir falsch und heuchelgebete verwerfen. 4, 414[a]; ach lieber gott, wie mancherlei behelf müssen die bösen sachen haben, und gehören immerdar sieben lügen zu einer lügen. 6, 89[a]; wir manen alle christgleubige, unangesehen alle römische widergebot, tück, list, behelf, ausflucht, zu obangezeigtem generalsynodo und freiem concilio

sich gehorsamlich zu verfügen. 6, 330ᵃ; höret aber lieber höret, wie die meister der consultation hie gern behelf suchen wolten. JONAS *bei Luther* 6, 468ᵃ; ohn alles rechtens streng und behelf. LUTHERS *br.* 1, 362; und hat der son disen behelf, das er in rechten mag verrichten das ganze gescheft. ALBR. VON EYBE 11ᵃ; wa es sich begibt, das die juden wider uns sind, arguiert er mit inen uns zu behelf usz irem thalmud. REUCHLIN *augensp.* 9ᵃ; (die wurzel), von welcher sie iren behelf haben (*mit der sie sich behelfen*), heiszet mandioka. H. STADEN q 2; wann ich doch nit mehr dann ein wenig ein behelf hette. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 81; wann das meer ungestüm und wütend ist, solte ir gröszter behelf der anker sein. *Petr.* 96ᵃ; ich habe nie den fortheil brauchen wöllen, so dem mehrer theil derjenen, die reimen machen, sehr gemein und ir bester behelf ist. ER. ALBERUS *fab. s.* X; heimlichkeit und behelf, so er von den parteien vermerkt, niemand offenbaren. *Frankf. reform.* I. 5, 38; mag ein jeder (*vor dem gericht*) nach seinem besten allerlei behelf, entschuldigung oder gnad begehren. KIRCHHOF *mil. disc.* 246; aber er kann auch alle behelf auf seine seiten biegen, dergleichen auf erden kein jurist erdenken kan. AYRER *proc.* 2, 11; dieweil die heilige schrift das einige mittel und der höchste gröste behelf ist, daraus wir einen gründlichen und satten bericht schöpfen, fassen und erlehrnen mögen. FISCHARTS *geistl. practica* 1588 *fol. vorr.*;

> bedacht, das sie kein bhelf nicht haten
> von winden, die sie treiben thaten. *glückh. schif* 1151;

was haben die menschen nur für groszen behelf von den bäumen, wohnung, heuser und ställe zu bawen, dieselben damit in dach und fach zu erhalten. LYCOSTH. PSELLIONOROS *lustgarten* 1621 *s.* 103; dieser meinung dient nicht wenig zum behelf. LOHENST. *Arm.* 1, 122; das ist auch nur ein bischen zum behelfe. J. E. SCHLEGEL 1, 100; wer wird so unbillig sein, ihnen einen solchen behelf übel zu nehmen? WIELAND 3, 11;

> allein auch diesen behelf entbehren die göttinnen. 5, 201;

kümmerlicher behelf mit nur eben so vielem aus den wissenschaften, als zur verwaltung eines amtes alsdann zureicht, wann man allein broterwerbs halben sein wartet. KLOPSTOCK 12, 79; elender behelf! 12, 140; so wünschenswerth es wäre, dasz keine böse sache einen behelf fände, so ists doch einmal nicht anders. HIPPEL 11, 190; aber die höchste wonne der gewalt ist doch nur ein elender behelf. SCHILLER 188ᵇ; zwei worte hätten ihm diesen widrigen behelf erspart. 770; bekehrung durch gründe ist ein so schlechter behelf als einer. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 8. *Die belege zeigen, dasz das wort zwar meistens den übeln sinn einer nichtigen, spärlichen und leeren aushülfe annimmt, sonst aber auch für eine gute und nützliche hülfe oder beihülfe galt. s.* behilf *und* nothbehelf.

BEHELFEN, *juvare, mhd.* behelfen, *nnl.* behelpen,

1) *mit dem acc., oder im passiven ausdruck nom., consulere alicui: mhd.* daȥ man sie behulfe. *pass. K.* 150, 6; *nhd.* denn war ist es, das der mensch mit gnaden beholfen mer ist denn ein mensch. LUTHER 1, 176ᵃ; denn was ist mir damit beholfen? 3, 134ᵇ; so were uns damit nichts beholfen. 3, 181; denn uns nichts beholfen ist mit irem verdamnis. 3, 390ᵇ; wer diesen artikel im nicht leszt zu herzen gehen, dem ist auch nichts beholfen. 8, 184ᵇ; wörter im dienst der kräfte und thaten behelfen das menschliche leben. PESTALOZZI *Lienh. und G.* 4, 161.

2) sich behelfen, *consulere sibi, uti aliqua re, sich bedienen,*

a) *mit gen. der sache:* sich des eides behelfen. *erkl. des landfriedens von* 1522. 11; er hat sich des schwerts beholfen. KEISERSB. *sieben schw.*; des behelf uns got. *ausg. der juden* k 4; dieweil aber unser meinung ist, den einfeltigen gewissen zu dienen, wollen wir nicht, das sich unsers beschlusz sollen behelfen, die das wort gottes pflegen für zu wenden zu schedlicher freiheit ires fleischlichen mutwillens. LUTHER 2, 1ᵃ; David behalf sich seines ledersacks, seiner schleuder und steine. 3, 189; also wird mein unflat und unreinigkeit durch in rein gemacht und musz mich also behelfen einer frembden empfengnis und geburt, und meine damit schmücken. 6, 73ᵇ; gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. LUTHERS *br.* 2, 82; die arme frau musz sich bei iren freunden fast des bettelbrots behelfen. 5, 642; des sich ain doctor in reden wider den andern tut behelfen. REUCHLIN *augensp.* 4ᵃ; er hat sich des talmuds wol and geschicklich beholfen. 9ᵃ; so dann ire bücher verbrennt wären, wes kändten wir uns wider sie behelfen, es were dann des texts der bibel. 18ᵃ; behelfen si sich der gret, so sie von fischen auf dise not haben aufbehalten. FRANK *weltb.* 14ᵃ; er behilfet sich allein des trinkens. AGRICOLA 679; wie ihr bisher euch éins entis beholfen habt. PARACELSUS 1, 4ᵃ; sich des stelens und streiferei beholfen. REUTTER *kriegsordn.* 71; damit nieman hinfüro sich der unwissenheit mer hab zu behelfen noch damit zu beschönen. *publicationspatent der Frankf. reform. von* 1578; des senatus consulti macedoniani gegen dem leiherrn sich behelfen. *reform.* II. 11, 12; damit dieselben ihres auszenbleibens halben sich der unwissenheit nicht haben zu behelfen. I. 7, 10; sondern mich allein der hauptpflastern behelfe. WÜRTZ *pract.* 106; so behelfen sie sich aufs wenigst allein des lateinischen. *Simpl.* 1, 700.

b) *mit praepositionen.*

α) mit: und wilcher sich mit uns adir undir uns behelfin wil. LANDAU *ritterges. s.* 109 *a.* 1371; sich mit keinem andern hern behelfen. *weisth.* 1, 461; weil alle ketzer sich mit der schrift behelfen. LUTHER 3, 336ᵇ; so ir junkern aber nit anheimisch seit und den frauwen die zeit zu lang wil werden, so müssen si sich mit den stallknechten, köchen und kellern behelfen. FREY *garteng. cap.* 41; da nun der marschalk vernam wo die sach hinaus wolt, konnt er sich nit mehr mit seinem falschen geschwätz behelfen. *Galmy* 276; sich mit der unwissenheit nicht behelfen (*entschuldigen*). *Frankf. reform.* II. 7, 13;

> ich werd es (*das spinnen*) aber wol bleiben lassen,
> und mich vielmehr auf allen gassen
> behelfen mit den schreibern.
> geschicht mir wie andern weibern.
> HOFFM. *gesellsch. lieder* 68;

dieweil sich e. e. leichtlich mit eim gezeitenbuch für ir andacht kan behelfen. *bienenk.* 4ᵃ; es ist wol war, dasz sie sich zu zeiten mit der schrift behilft. 30ᵃ; und springen also wie meerkälber und unruhige vögel von eim zweig auf den andern, und behelfen sich mit händen, mit zänen und mit allen glidern. 58ᵃ; dasz er forthin mit Pauli schwert sich wolte behelfen. 216ᵃ; sich mit betteln behelfen. *pers. rosenth.* 3, 13; sie behelfen sich mit geringer speise. *beschr. orient. insuln* 148; ihre götzenpriester, welche mit beschweren sich wol behelfen können. *das.*; dasz er sich mit der übrigen gesellschaft in dem alten schlosse schlecht behelfen müsse. GÖTHE 18, 264; sie kann sich wol mit ihrer zunge behelfen; behilft sich mit lügen; man behilft sich auch mit wenigem (*kommt damit aus*); damit kann ich mich lange zeit behelfen; er weisz sich mit vielem zu behelfen, *hat zu viel dingen geschick.*

β) aus: wil ich aufs nehest ich kan hinzu schieszen und auch aus den historien mich behelfen. LUTHER 6, 136ᵃ; also gieng es der biblia unter dem bapst auch, die man öffentlich ein ketzerbuch hiesz und ir schuld gab, die ketzer behölfen sich aus der biblia. 6, 316ᵃ; er hat sich mer dan an funfzig orten wider die juden beholfen aus dem talmud. REUCHLIN *augensp.* 9ᵃ.

γ) von: sintemal sie sich nicht kunden von der sonnen licht behelfen. LUTHER 4, 47ᵃ.

δ) in: müssen in nassen kleidern und schuhen sich behelfen. KIRCHHOF *mil. disc.* 116; ein eigen zimmer vor die Esther und ihr kind, darinnen sich auch Josanna behelfen muste. *Simpl.* 2, 454; hierbei gelingt es denn auch, ein viele jahre gewünschtes gartenhaus an die stelle des alten zu setzen, worin du dich auch einmal beholfen hast. GÖTHE *an Zelter* 482.

ε) auf:

> will keinem weib kein ursach geben,
> dasz sie sich auf mich behelf nur. AYRER 66ᵃ.

c) sich behelfen, *ohne beigefügten casus:* wer sich behelfen musz, der hat nit vil ubrigs, als da sich einer im winter mit hosen deckt. REUCHLIN *augensp.* 14ᵃ; behalf sich wie er mochte. *Bocc.* 1, 41ᵃ; behalf sich wie er mocht. *Eulensp. cap.* 32; die weil sich denn je mein sach also zutregt, dasz ich mich nicht anderst behelfen mag. *Galmy* 276; wir können sich nit behelfen. HELVICUS *jüd. gesch.* 1, 5; zwei tausend thaler mehr würden alles gut machen, aber diese will man ersparen, man musz sich behelfen, heiszt es. WIELAND 7, 300; wenn ich zu dir kam und so viel leer stehen sah, und ich musz mich so ängstlich behelfen. GÖTHE 7, 135; hätten sie, anstatt der groszen und kühnen aufopferungen, sich zwischen ihrer familie, einem bräutigam, vielleicht einem gemahl nur so hin beholfen. 19, 339; ihr müszt euch dermalen nun schon ohne alle diese leichten und anmutigen zerstreuungen behelfen lernen. TIECK *ges. nov.* 4, 248; er weisz sich nicht zu behelfen, *kann nicht zurecht kommen.*

3) einem beholfen sein = *helfen, in der activbedeutung des part. praet., wie bedient sein (sp. 1231), die sache wiederum im gen. oder mit praeposition, wie bei* 2.

mhd. des wolt ich gern beholfen sin. *Ls.* 2, 263;

auch sollen und wollen wir, unser ein deme andern beholfen unde beständig sin zu allen unsers iecliches sachen. Landau *ritterg. s.* 98 *a.* 1362; die sullin in behulfin sin uf ire fiende. *s.* 125 *a.* 1373; wi willet en ok behulpen sin, âne uppe dat heilige romesche rîke. 133 *a.* 1373; ouch sol unser oheim Ulrich der geselschaft mit dem sterne nit beholfen sin wider die lantgrefen von Hessen. 136 *a.* 1373; wir emphelhen dir, dasz du den armen leuten in der Reifnitz mit korn und traid beholfen seiest. Chmel *Maxim. s.* 13 (*a.* 1493); sind sich auch beholfen (*es steht* behülfen) in der gefahr. Forer *fischb.* 60ᵃ; saget frölich nach euwerem begeren was euch geliebet, kann ich euch beholfen sein, wil ich mich nicht sparen. *buch der liebe* 53, 2; so wöllen wir dem keiser mit aller unser macht beholfen sein. *Aimon* B; ich schwer und glob euch, inen wider allermännigklich (one den keiser) beholfen zu sein. B1; ich gee dahin, wo mir gott beholfen sein will. F1; itzund erkenne ich, das ir mir beholfen seid gewest. O; so will ich inen meines vermögens beholfen sein. P3; hat euch keiser Carl lange zeit beschedigt, villeicht wird euch got kürzlich wider beholfen sein. X; ir versprachent mir, das ir mir gegen dem keiser beholfen sein wolten. Zi; war den mit rat und that beholfen. Kirchhof *wendunm.* 372ᵃ; man musz aber mit rechten mitteln der natur zu solchem beholfen sein. Fel. Würtz *practica s.* 194; mein neuer herr erbot sich mir mit rath und that beholfen zu sein. *Simpl.* 1, 359. *heute nicht mehr im gebrauch. s.* helfen, anhelfen, aushelfen.

BEHELFLEIN, *n. ein kleiner behelf:* ob jemand ein behelflein wolt suchen und fürgeben. Luther 3, 496ᵇ.

BEHELFLICH, *utilis, opportunus, was* behülflich.

BEHELFLICHKEIT, *f.:* davon sie kleidung, speise, trank und andere behelflichkeit kaufen und vertauschen. Thurneisser *von wassern s.* 58.

BEHELFUNG, *f. dasselbe, öfter bei* Keisersberg. behelfunge. *theol. deutsch s.* 42.

BEHELLEN, *was das folgende* behelligen:

mein urthel, das mir fellt,
das kostet nimmer geld,
weil solches unbehellt
mein richter mir bestellt. Logau 2, 10, 61.

BEHELLIGEN, *molestiam exhibere, einen bemühen, belästigen, ermüden, von* hellig *müde, matt* (Schm. 2, 172), *mhd.* hellec (Ben. 1, 660ᵇ). *das einfache* helligen, *ermüden, stören ist ungebräuchlich, vgl.* abhelligen, aushelligen, erhelligen. erfuhren aber bald, dasz mein herr, der soldatenwache ins haus bekommen hatte, nicht allein von der beschimpften dame, sondern auch noch von einer höheren person behelligt werde. *Felsenb.* 3, 385; es verlohnte sich wol der mühe nicht uns damit zu behelligen. Wieland 8, 66; falls ihr euch auch mit solchen dingen behelligen wolltet. Wieland *bei Merck* 1, 105; alle die sich seit angezeigter zeit damit behelligten in solchen schriften und blättern aufzutreten. Klopstock 12, 269; was den magnificus betrift, so werden sie nicht unterlassen haben, ihre ehrfurcht für seine ruhe vorzuschützen, dasz sie ihn nicht behelligen wollen. Hamann 3, 325; da in der that keine unart verächtlicher ist, als die ohren seiner freunde mit unwahrheiten zu behelligen. *Münchhausens reisen* 9; die landescollegien werden mit keinen händeln und processen von dorther behelligt. Göthe 17, 23; dasz ihr mich nicht mit irgend etwas behelligt, was ich nicht höchst nöthig erfahren musz. Tieck 4, 403; ich musz sie freilich mit meinen übersichtigen grillen behelligen, wem sollt ich sie sonst mittheilen? Bettine *br.* 1, 50; lasz mit deinen sachen mich künftig unbehelligt. *es ist ein vornehmer ausdruck, mit dem höhere von sich ablehnen, zurückweisen,* sie wollen unbehelligt sein.

BEHELLIGUNG, *f. molestia, onus.*

BEHELMEN, *galeare, galea tegere, mhd.* helmen:

behelmt und bepanzert. Pfeffel 5, 101;

denn aus der tiefe des gehölzes plötzlich
trat eine jungfrau mit behelmtem haupt. Schiller 457ᵇ;

meine behelmte kunst. Platen 132ᵃ.

BEHEMDEN, *indusio, tunica vestiri:*

fast alles nackt, nur hier und da behemdet. Göthe 41, 116.

BEHEMMEN, *impedire, retinere, capere* (Ben. 1, 625ᵃ): also ward der herr förchten, das im der hirt Malchus entgieng und hinweg lief, und gedocht, er wolt im ein weib geben, wann er dann weib und kind überkem, so würd er behempt und blib im bei dem vih. Keisersb. *omeis* 7ᵃ; bald entpfieng er des ein rew und wolt ubel mit ubel zudecken und den keiser zu Cili mit wenig volks wesende behemmen, liesz 800 reiter bei nacht ein, die solten den keiser fahen. Frank *weltb.* 92ᵃ; von stund an, als si das schlosz behemmet hatten. Tschudi 1, 240. *s.* behammen, behammeln.

BEHEN, *fovere* = bähen, *z. b.* darnach das pferd wol gewischet und gebehet mit kimmichkraut. Seuter 9.

BEHEN, *n. der arabische name einiger pflanzen,* centaurea behen, behen album, cucubalus behen, *auf deutsch* widerstosz, junggesellenkraut, gliedweich *u. s. w.*

BEHENDE, BEHEND, *celer, citus, promtus, agilis, dexter. ein augenscheinlich mit* hand *nahverwandtes wort. ahd. hiesz* az henti pim *praesto adsum, später* zi henti, *heute* zur hand; *nicht anders ahd.* pi henti, *mhd.* be hende, *nhd.* bei der hand, an der hand. *bezieht man diese vorstellungen auf die rechte, vornehme, schöne hand, so entfaltet sich von selbst die der dexterität, wie* dexter, δεξιός, *skr.* dakšа *und* dextera, δεξιά, dakšinâ *zusammengehören. wer* zur hand, bei der hand *ist, der wird auch fertig, bereit, gewandt und schnell sein.*

Doch aus dem praepositionalen bei der hand, be hende *ein flectier- und steigerbares adj.* behend *auf dem unorganischen wege unseres* zufrieden, vorhanden *und* bang *entspringen zu lassen, hat schwierigkeit. diese nhd. drei adjectiva müssen allerdings von den adv.* zu frieden, vor handen *und* be ange *abgeleitet werden; aber* behende *war schon ein mhd. berechtigtes adj.* (Ben. 1, 632ᵃ) *und ein ahd.* pihenti, *wenn gleich unaufgefunden, könnte wol bestanden haben, man hätte es auf ein verbum* hantôn (*vgl.* drittehantôn. Graff 4, 971) *oder* hentan, *manibus tractare, prehendere = altn.* henda *zurückzuführen, welchem auch* behanden, behenden, einhändigen *angehört.* behende *ist was* handlich, *tractabilis, franz.* traitable, maniable, *engl.* handsome, *auf sachen bezogen bequem, gefüg:*

vil schœnez isengewant
beidiu behende unde guot. *Er.* 591;

ze enge noch ze swære,
dô was ez behende unde guot. 617;

auf personen gehend agilis, habilis, promtus:

ez lief kreiierende hie
behender garzûne gnuoc. *Iw.* 7107;

fünfzehn knaben er gewan,
sô behende daz kein man
deheine tiuwerre vant. *Er.* 2344;

diu unbehende bôse schar. *pass. H.* 217, 8.

diese lebendigen adj. wird man nicht aus be hende *erklären wollen, höchstens kann es im einzelnen fall zweifelhaft sein, ob die praepositionale fügung oder das adj. gemeint ist, z. b.*

der herre ire gegen gie,
vil wole er si enphie,
er vie sie behende,
er gie mit ire spilende
uber daz scône velt. *fundgr.* 2, 35, 29,

hier scheint doch behende *eher* bei (*mit*) der hand *als* schnell.

Dasypodius 302 *stellt auf nhd.* behend *dexter, agilis,* Maaler 55ᵈ *gar schnäll, ring und fertig, praeceler, celer, impiger, industrius,* Stieler 758 behend *manu promptus, agilis, facilis, celer,* Schmeller 2, 204 phent, pfent, *hurtig, schnell. hervorzuheben sind,*

1) *leibliche gefügigkeit, leichtigkeit, schnelle:* und ist kein geringer, behender ding nit weder die zung. Keisersb. *sünden des munds* 49ᵇ; also geschicht mit den vechtern, springern und andern behenden leuten. Albr. von Eybe 37ᵃ; füsze die behende sind schaden zu thun. *spr. Sal.* 6, 18; behender gang; er ist behend auf den füszen; behende hand, *manus expedita, würde, wenn man aus* bei der hand *ableitet, auffallender pleonasmus sein;* ein behendes reh; der behendeste flug.

2) *geistige begabung, witz, list, schlauheit:* denn es ist in ihr der geist, der verständig ist … scharf, behend, beredt, rein, klar. *weish. Sal.* 7, 22; wir tichten so behende fündlein und schwinde griffe. Luther 4, 406ᵇ: und sonderlich weisz der pöbel von solcher behender grammatica nichts, dasz accipiô und accipiam zweierlei sei. 5, 241ᵃ; ein kurze, behende und rechte antwort. Kirchhof *wendunm.* 34ᵃ; behender geist, rat, zorn; Hippias besasz einen behenden und geschmeidigen witz. Wieland 1, 60; seine geisteskraft war behende und sehr durchdringend. Claudius 5, 18; der verstand kann begriffe von groszem umfange haben, ja auch von behenden begriffen sein.

Kant 10, 208; der kopf von behenden begriffen ist nicht immer auch ein gründlicher. 10, 217;

denn was ich berühre,
wird mir unter der hand gleich ein behendes gedicht.
Göthe 1, 375;

eines lebhaften, geistreich um sich blickenden, behenden mannes. 24, 152; ein thätiger und behender freund. 31, 265; auch ist der graf nicht so gar behende und sinnreich, dasz es sonderlich schwer werde ihn zu hintergehn. Tieck 2, 161; und dann war ich so zutraulich und behende mit den Franzosen wie mit meines gleichen. 6, 356.

3) *die ältere sprache verband mit* behende, *gnarus, kundig den gen. der sache:*

der marschalk sprach, ich bins behend (*ich weisz es wol*),
sie kan gespengelt theding wol. *Mörin* 40;

der messenkunst was er behend,
kund doch uszecken nit sin end. Brant *narrensch.* 192;

bei Münster *heiszt es* 1226: sie seind behend mit bogen zu schieszen.

4) behend *von der sprache:* auf behend (*geläufig*) eigentlich deudsch. Luther 3, 467ᵇ; indes die fremden in einer unbekannten sehr behenden sprache gegen einander zischten. Göthe 15, 210.

5) behend *von strenger, rascher kälte:* ir treid wirt selten reif oder zeitig von der behenden anfallenden kelte wegen. Frank *weltb.* 56ᵃ; die behende, zunehmende kälte. Kant 1, 42. *ebenso von anfallender krankheit:* ob mich gott mit einer behenden krankheit angriffe. Reutter *kriegsordn.* 42.

BEHENDE, BEHEND, *adv. apte, dextere, agiliter, subito, cito. mhd.* sper unbehende (*ungeschickt*) grôȥ. *Er.* 747;

nhd. hiemit do tet er fassen
ein armvoll spiess behend (*geschickt, gewandt*).
Halbsuter *im Sempacher lied;*

gar kürzlich sagt er mir behend,
ich bin gewest an manchem end. Schwarzenb. 150, 2;

sölcher erster anfang zeigt behend
grosz püsz im mittel und dem end. 157, 2;

das gflügel, so im luft behend
rumfliegen, jeder nach seiner art. Wickrams *bilger* D3;

und urteil nit behend,
bisz er vor erforsch die umbstend. H. Sachs I, 57ᵈ;

niemants mag so behend schreiben, als die zung redet. Keisersberg *sünden des munds* 49ᵇ; aber etlich lerer sprechent, ein schlang hab nit me dan ein zung und zitter so behend mit, das man meint, es seint zwo zungen und ist numen ein zung. 67ᵇ; behend, *flux, in einem suck oder juck, raptim, actutum.* Maaler 55ᵈ; behend absitzen, *schnell ab dem ros springen. das.;* verwunderten sich, dasz aus einem groben bauren so behend ein witziger und fürbeträchtiger schultheisze worden was. Frey *garteng.* 53; der ritter behend von seinem pferd sprang. *Galmy* 323; da der andern waffen im zeughaus zerrinnen würde, diese behend zu finden weren. Kirchhof *disc. mil.* 30; behend oder ehe es jemand meinet wird eine bleudung und zugleich damit eine schanz gemacht. 174;

und sollen ein ellendes end
durch deiner sennen pfeil behend
in ihren sünden finden. Weckherlin 85;

aber der Schwed wird ihn behend
fein aus dem lande jagen. Soltau 482;

und je zärter ist der faden,
je behender nimmt er schaden. Fleming 323;

war ich ihm so behend durch seinen arm geschlüpft.
Günther 1038;

schön liebchen schürzte, sprang und schwang
sich auf das ros behende. Bürgers *Lenore;*

dringen die andern ins mark, zünden behende das blut.
Göthe 1, 262;

der knabe der eilt so behende,
war bald an des schlosses ende. 1, 221;

und behende
stürzte der liebende sich heisz in die nächtliche flut. 1, 262;

weckt aus der asche behend flammen aufs neue hervor. 1, 272;

schneller hielt ich mich dran und fuhr behende den dorf zu.
40, 245;

sachte nach, und erreichte sie bald und sagte behende.
40, 247;

aber es fiel sogleich die gute mutter behend ein. 40, 249;

ich faszte das italienische sehr behende. 24, 46; gern macht ich ihnen nun auch von ihm das porträt, so weit ichs habe, und führte den rattentext weiter aus, wenn mich bei diesem gegenstande nicht der natürliche widerwille gegen das schreiben behende ergriff. *an fr. von St.* 2, 43; ein behend wirkendes gift. Kant 5, 253. *wie* Frey *gärteng. cap.* 4: behend und bald so erwüscht der schůster ein kneipen; *sagt auch* Göthe 17, 349: das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge, ich werde es ergreifen und gewis bald und behende. *so treten natürliche wortverknüpfungen ganz unbewust in der sprache hervor.* so behende *kann wie* so schnell *und* so bald *im sinne von simulac primum gesetzt werden.*

BEHENDE, *f. celeritas, agilitas.* Maaler 55ᵈ; sein behendi durchgehet in ictu ein hund. Paracelsus 1, 811ᵇ.

BEHENDEN, *tradere in manus, einhändigen,* behanden, behünden, *vgl. mhd.* behenden (Ben. 1, 632ᵃ), *altn.* henda *und vorhin unter* behende.

BEHENDIG, *gleichviel mit* behende. Graff *führt* 4, 974 behandech *industrius auf. mhd.* behendec (Ben. 1, 632ᵃ). *nhd.* man sagt, der betrug sei ein sehr behendig ding und könne allein aus allerhand gegeneinander gehaltenen umständen vermerkt werden. Melanchthon 4, 343;

gleich dem fertigen schmetterling,
der aus starrem puppenzwang
flügel entfaltend behendig schlüpft. Göthe 41, 231.

mhd. bildete sich auch ein subst. behendigære, *ein geschickter mann.*

BEHENDIGEN, behändigen, *einhändigen:* welchs ich gethan, und durch einen unsers klosters diener, dem ich denn auch ein zeddel geschrieben, im zu behendigen bestellt. Luther 2, 384ᵇ. *in folgender stelle scheint es aptare, idoneos reddere:*

völker behendigt hat und gebendigt. Melissus *ps.* V5ᵃ.

BEHENDIGKEIT, *f. habilitas, agilitas, calliditas, mhd.* behendekeit (Ben. 1, 632ᵃ): da sie nu durch dis mittel nichts ausgericht, haben sie sich auf ein behendigkeit dieser tück gebraucht. Luther 1, 144ᵃ; nu aber haben sie der groben behendigkeit braucht, das sie allein ein geschrei mechten. 1, 155ᵃ; stracks oder krumbs, waserlei behendigkeit und farbe das geschehe. 2, 55ᵃ; es were denn in solchem fall, das einer dem andern ein reiche braut mit behendigkeit entrückte. 4, 407ᵃ; das bracht Esopus mit seiner behendigkeit zu wegen. Alberus 8ᵇ;

keiner wolken lauf, noch winds behendigkeit. Weckherl. 181;

dasz ich mich von diesem gnadenthron durch keine list und behendigkeit des satans zurückführen lasse. Schuppius 445; auszer einer behendigkeit zum zorn weisz ich keinen fehler an ihr. Hippel 12, 74; der knabe zeigte alle bequemlichkeiten, kleine vortheile und behendigkeiten des ganzen leichten baues (*eines reisewagens*). Göthe 21, 164; behendigkeit des taschenspielers.

BEHENDIGLICH, *aptus, commodus und adv. apte, commode, cito. mhd.* behendeclich, behendecliche (Ben. 1, 632ᵃ): wilt du behendigklich die summa wissen. Mich. Stifel 17; er sprang behendigklichen auf. *Aimon* B4; bestreich die kuchlein mit der goltfarb behendiglich umm und umm. *kuchenmeisterei* c2; ain ander weis behendiglichen. d2;

was sol man sagen von dem schalk,
den er kundt unter seinem balk
verbergen so behendiglich. Alberus 74ᵇ;

si trollten sich behendiglich. Soltau 372;

endlich wagte er es mit den fersen die rippen ihm behendiglich zu klopfen. Hermes *Soph. reise* 3, 219.

BEHENDS, *adv. statim, cito. diese bildung kann zwar aus dem adj.* behende, *wie* bereits, rechts, links, längs *aus* bereit, recht, link, lang *genügend erklärt werden, mahnt aber doch an den adverbial gesetzten gen. des subst.* hand *im nd.* tohantes, altohantes, *mnl.* te hants, *nnl.* hands, onders hands, *könnte also der deutung von* behend *aus* be hende *vorschub thun. sie erscheint mhd. durchaus nicht.* schlug Petrum an die seiten und wecket in auf und sprach, stehe behends auf; das er (*der zinskauf*) ein neues behendes erfunden ding ist. Luther 1, 194ᵇ (*in welcher stelle es aber auch neutrum des adj. sein könnte*); sie liefen behendts widerumb zu haus. Wickram *rollw.* 73;

das uns gott werd mit seiner ruten
scharf heimsuchen und gar behents
mit krieg, theurung und pestilentz. H. Sachs I, 348ᵈ;

Mars aber der stund auf behends (: pestilentz). I, 455ᵃ;

ir solt behents
inen thun ehr und reverentz. Ayrer 12ᵃ.

BEHENKEN, *was* behängen.

1) *transitiv,* ich förchte, überkäme ich eine, so müste ich mein lebelang mit ihr und sie mit mir behenket sein. Frey *garteng.* 90; sein haus auf fronleichnamstag mit tapeten auszen

behenken. Kirchhof *wendunm.* 477ᵃ; und disz behenken sie ferner mit vielen andern freien zeugnussen. Fischart *bienenk.* 142ᵇ;

die mit säcken voller geldes sind behenket überall,
kommen schwerlich in den himmel, dann der steig ist gar zu schmal. Logau 3, 2, 67;

ich hätte lieber nach Londen in Sodom und Gomorra oder Prag hinter die mauren gehen wollen, und hätte ich über vier wochen ins spital gemust, als mich mit diesem fantasten behenken. *ped. schulfuchs* 116.

2) *intransitiv,* dasz er mit dem kopf in den speichen, so eng waren, behenkte. Kirchhof *wendunm.* 352ᵃ; kolmeisen und rotkehlichen bleiben (am kloben) behenken. Mathesius 154ᵇ; schmähe weidlich, wann es schon nit war ist, so behenkt doch allzeit etwas. Fischart *grossm.* 75; Absalon behieng an haaren, so behenkt dieser beschoren mönch bei den oren. *Garg.* 252ᵃ; wenn die stalljungen hebritzen machen und ihr maschen und schlingen ins stroh binden, da bleibt auch mancher (sperling) behenken. Schuppius 837; einen ekel ... der auch an ihnen bei zuwachsenden jahren und verstand behenken blieben. Leibnitz 458.

BEHERBERGEN, *hospitio recipere, franz.* loger: ich bin ein gast gewesen, und ir habt mich beherberget (*ahd.* ih was gast, inti ir halôtut mih, *goth.* gasts vas, jah galaþôdêduþ mik). *Matth.* 25, 35; ich was ein gast, und ir habent mich beherberget. Keisersb. *sünd. des munds* 42ᵇ; gastfrei zu sein vergesset nicht, denn durch dasselbige haben etliche, on ir wissen, engel beherberget. *Ebr.* 13, 2; und beklagt sich, sie möcht nienen mer hinkumen, sie wer verirret, wer nacht und müst verderben, er solt als wol thûn und solt sie beherbergen. Keisersb. *sünden des munds* 57ᵃ; und hat man den lieben got zu dem halben mon gelosiert und beherbergt. *bienenk.* 174ᵃ; und in der mitte einer unzähligen menge kleiner lustwälder beherbergte ein künstlicher ocean alle arten von wassergeschöpfen. Wieland 6, 202; sie bedauerte, dasz sie ihn wegen der vielen fremden die nacht nicht beherbergen könne. Göthe 18, 137; er beherbergt viel ungeziefer. *s.* herbergen.

BEHERBERGER, *m. receptor peregrinorum:* beherberger, aufenthalter der ketzer; so dasz ihn der beherberger selbst nur wie ein dunkles räthsel versteht. Tieck 4, 295.

BEHERLICHEN, *summam terrae potestatem tribuere:* wie hochgedachter leib- und landherr beherlichet sei. *weisth.* 3, 746.

BEHERREN, *domino subdere,* beherret, *domino subditus:* wo du mich, wie ich dich in meinem gewissen, da ich allein im himmel beherret bin (*nur im himmel einen herrn anerkenne*), frei lassest. Frank *verbütschiert buch* 406ᵃ; als die an dem ort gen himmel beherret seind und ein gott im himmel haben. *kriegsb. des friedens* 167; weit beherret ist, dasz man selten zum herren komme. Agricola *spr.* 22ᵇ; weit beherret und nahend gefreundt. Frank *spr.* 1, 89ᵃ; weit beherret und nah befreundet. Simrock *n*ᵒ 11529.

BEHERSCHBAR, *quod regi potest:* Ludwig XIV verstieg sich übermütig in das gebiet der nicht mehr beherschbaren dinge. Dahlmann *franz. rev.* 4.

BEHERSCHEN, *imperio regere, in der gewalt haben, nnl.* beherschen: ein volk, ein land, eine stadt beherschen; sich selbst beherschen; der geist beherscht den leib; die furcht beherscht, *überwältigt* ihn; das historisch wahre in einem beschränkten gedicht läszt sich nur durch grosze kraft des genies beherschen. Göthe 33, 209. *man sagt, dasz höher gelegene örter* die gegend, die landschaft beherschen; die burg, das schlosz beherscht die stadt; die anhöhe einen theil der festungswerke; der thurm die anhöhe; ein blick aus diesem fenster beherscht den osten des gefildes; beherschen deinen ärger, *werde seiner herr. s.* herschen, *mhd.* hêrischen, *ahd.* hêrisôn.

BEHERSCHER, *m. dominator:*

man list von Xerze, dem beherscher
des aufgangs und der edlen Perser. Fischart *gl. schif* 1,

wo die organische form beherser *den reim rein machen würde;* ein unumschränkter beherscher beider sprachen, drückte er sich gleich gut in der französischen und italienischen aus. herscher *und* beherscher *unterscheiden sich wie* herschen *und* beherschen, *das transitive* beherschen *hat immer einen acc.,* beherscher *einen gen. neben sich; das intransitive* herschen *steht für sich,* herscher *ohne gen., aber* im land herschen, der herscher im donnergewölk.

BEHERSCHERIN, *f. domina.*

BEHERSCHUNG, *f. imperium. vgl.* selbstbeherschung.

BEHERZEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *animum erigere, addere, ein herz machen, mut machen,* beherzt *machen:* die weiber sudlen und kochen den männern, beherzen sie zum streit, verbinden der verwundten wunden. Frank *teutscher nat. chron.* 7ᵃ; einer beherzte den andern. v. Birken 170;

beherzen jenen der herzlos. Weckherlin 365;
wan die frülingszeit
die welt zu der lieb streit und beut
beherzet. 581.

heute nur noch im part. beherzt *übrig, was man nachsehe.*

2) *animo volvere, considerare, sich zu herzen nehmen:* solchs beherzt und bedacht, hab ich mich auch eigener bescheidenheit selbst wol wissen zu erinnern. Waldis *psalter, vorr.* aa 3ᵃ; Philippus die sache recht beherzend. Laurenberg *acerra* 252;

man kan in tiefen schmerzen
ja freilich sag ich wol ein ding nicht recht beherzen.
Opitz 1, 227;

wer hier nicht wird bewegt, wer sonder weh und schmerzen
dis ungerechte recht des krieges kan beherzen,
der ist aus hartem stahl und kieselstein erzeugt. 3, 269;

beherzet doch die zeichen,
doch ihr seid eisenart, euch kan doch nichts erweichen
Fleming 12;

wenn man im gegentheil den groszen muth beherzt,
den unverzagten sinn. Gryphius 1, 30;

die noth ist
der tugend sporn, wer es recht beherzt. Günther 584.

heute sagt man beherzigen.

3) *blandiri, osculari, ans herz drücken, herzen:*

Mutius ist eine biene, fleucht herum auf allem süszen,
ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen, zu beküssen.
Logau 2, *zugabe,* 124.

BEHERZEND, *ein herz fassend, mutig:* als ein redliche beherzende fraw (come non curante e valorosa). *Bocc.* 1, 203ᵇ; lieben herrn, freunde und günner, seit ihr so beherzend, als ich meine und hoffe (signori, se voi cosi valorosi siete, come io vi tegno). 1, 223ᵃ; die kröt war so unmäszig grosz, dasz niemand so beherzend war, sich ihr zu nähen (non avendo alcuno ardire d'appressarsi). 1, 236ᵇ; ir keiner bei leib und leben so beherzend wäre (che niun fosse tanto ardito). 1, 242ᵇ; ein dapfer, fürnem und beherzend mann (espertissimo e feroce). 1, 255ᵇ.

BEHERZET, *animosus, cordatus:* wer das weibsbild sein möcht, die so beherzet wer in sein kloster zu kommen. *Bocc.* 1, 25ᵃ; und nach etlicher vergangener zeit so beherzet war, dasz er selbst mit der frauwen redt. 2, 85ᵃ; und da der bub so vil leut kommen sahe, da ward er dester beherzter. *Aimon* k 3; von dieser rede ward Ripus beherzter und sicherer. r; es leszt sich aber dergleichen viel beherzter reden, als in das werk richten. Opitz 2, 255;

lasz deine hülfe mich zu aller zeit erquicken,
und dein beherzter geist lasz in mir nicht ersticken
des glaubens schwache frucht. herr, tröste, tröste mich.
Fleming 21;

vorzeiten haben beherzte leut sich auf die philosophie gelegt. Schuppius 707; bestelle ein rector der schul, der ein beherzter mann seie, mehr fromm und verständig, als gar hochgelehrt. 728; der beherzte entschlusz. Gellert 1, 199; eine beherzte that;

wie beherzt in reim und prosa
redner, dichter sich ergehn. Göthe.

BEHERZIGEN, *wie* beherzen, *nnl.* behartigen,

1) *animum firmare:* damit aber menigklich ain trost hab, thut not, dasz e. k. maj. disem land in nehent zieche, alsdann wurde iederman den veinden widerstand zu thun beherzigt. Chmels *Maximilian s.* 298; da sprengte Cajus Fabius mit dem reisigen zeug hinzu, das beherzigte die Römer. Rihel *Liv.* 199; die druides gaben für, die seel sturb nicht mit dem leib, damit die furcht des tods bei in wurd aufgehebt und sie all gefar anzûtretten dardurch beherzigt wurden. Frank *weltb.* 66ᵃ; darzû war er (*Maxilian*) auch von natur so groszmütig und beherzigt, dasz er in wör und waffen niemand wiche. *chronica* 215ᵃ.

2) *animum commovere, zu herzen gehn:* so er allain ist, gedenkt er solicher ergetzlichait nach und würt in manicherlai weg beherziget und ungerüwig. Keisersb. *sch. der pen.* 18; diser kelch beherzigt unser andacht beftiger. *christl. bilger* 50; so solle uns auch diser jammer billig zum höchsten beherzigen. Bucer *bei Melanchth.* 3, 778; also sollen ir euch be-

herzigen lassen den groszen schmerzen, mit allem gemüt dem nachgedenken. PARACELSUS 1, 595ᵃ; welchs er dermaszen redt, das im die augen ubergiengen und iren vil fast beherzigt. FRANK *chron.* 36ᵃ.

3) *animo volvere, considerare, zu herzen nehmen, ziehen:* wir haben zum tiefsten beherziget und angesehen. WITTENB. 3, 102; bäte demnach, i. f. gn. wollten solches beherzigen und mich erretten. SCHWEINICHEN 1, 273; unser gehorsame bitten beherzigen. 2, 171; als ich die misbräuch zu mut führete und beherzigte. FISCHART *grossm.* 3;

beherzigt seine glückliebkeit. FLEMING 319;
ist von den Troern was und den Griechen, so du beherzigst?
BÜRGER 230ᵃ;

beherzigt die gefahr des vaterlands.

BEHERZIGUNG, *f.* die sache ist aller beherzigung werth; wir empfehlen den ganzen schlusz unsern lesern zur beherzigung. GÖTHE 33, 13; wissen und beherzigung ist nicht einerlei. LICHTENBERG 5, 297.

BEHETZEN, *agitare feram:* ein wildbret behetzen; einen hirschen behetzen. OPITZ *Arg.* 2, 400;

so hat mich auch behetzet
des argen feindes list. OPITZ 3, 39.

die jäger sagen auch den hund behetzen, *einhetzen, zur hetzjagd abrichten;* einen forst behetzen, *saltum pervagari venatu.* STIELER 783.

BEHEULEN, *ululatu prosequi, deflere:* der wolf beheult den mond; ein sehr beheuleter todesfall, *funera ululata.* STIELER 63;

die (*kinder*) werden unsrer zeit beginnen
beheulen, nicht besingen können. LOGAU 1, 1, 71.

BEHEXEN, *fascinare:* er ist behext, er steht da wie behext; geh du hast mich behext. FR. MÜLLER 2, 119. *vgl.* verhexen.

BEHILF, *n. remedium, adminiculum:* darwider ist ein gemeine behilf. KEISERSB. *höll. lewe* 35; ich het hinnen mer behilf dann uszen. *Eulensp. cap.* 69; und wie sie im herzen warend, solche ihres gleichen gefunden und zu behilf genommen die undankbarkeit und die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusagen und verdienen geben ward. PARACELSUS 1, 132ᵃ; der künig für sein behilf. MELISSUS H 4ᵃ. *s.* behelf *und* behülf.

BEHILFLICH, *utilis:* ein brůder, der dem andern behilflich ist, die seint wie ein starke mauer. KEISERSB. *sünden des mundes* 80ᵇ; da ein brůder oder burger dem andern behilflichen und beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. 81ᵃ.

BEHILFUNG, *f. adminiculum:* ob man müsse den baw solcher befestigung zugleich allenthalben herumb führen oder ob solches werk etwan auf einer seiten ein behilfung habe. FRONSP. 2, 23ᵃ.

BEHIMMELN, *tegere, eine decke über etwas wölben,* ein behimmeltes schif, *ein mit bedachung versehenes.* behimmelt sein, *benebelt, betrunken, gleichsam vom wein bedeckt, zugedeckt.*

BEHINDERN, *impedire, verhindern:* ward ich daran behindert. BROCKES 1, 19. 5, 127. 6, 284. 496. 507. 574; um uns das vorrücken zu behindern. HIPPEL 4, 236.

BEHINDERUNG, *f. impedimentum:* häusliche behinderung.

BEHIRNEN, *cerebro instruere, mit gehirn, mit verstand ausstatten:*

o was nützt ein tapfrer mann!
mehr als tausend reuterknechte,
die kein witz behirnen kan,
wenn es kömmet zum gefechte.
KNITTELS *sinnenfr.* 117.

BEHNER, *m. s.* benner.

BEHOBELN, *runcinare, laevigare:*

der nit ganz wol behoblet ist. MURNER *schelmenz.* 25, 10;

mann und frawen, wann sie zusamen spaciren wolten, vor zurüsten, aufraumen und behobeln. *Garg.* 281ᵃ; wie er (*der balke*) solte behobelt und beschnitzt werden. WEISE *ertzn.* 3.

BEHOBELUNG, *f.* o du hockst wol zu tisch. das macht ich hab auch auf der rebleut stub zu Bennfeld promoviert. ja mit bestoszung und behobelung der stegen. *Garg.* 97ᵃ.

BEHOCKEN, *succollare, aufhocken.*

BEHODET, *testiculis instructus:* ein behodeter esel. *Garg.* 156ᵃ.

BEHOHNEN, *ludibrio habere, verspotten, bei* HENISCH 253 behönen, *hohn anthun:*

wenn er ir trewe sol belohnen,
thut er sie schmehen und behohnen. WALDIS *Esop* 1, 57.

BEHOLFENHEIT, *f. habilitas, moderatio. s.* behelfen.

BEHOLZEN, 1) *lignari, silvam caedere,* den wald beholzen; sie hätten das land lange beholzet, befischet, bejaget. LOHENST. *Arm.* 1, 1089.

2) *silvam augere, den holzwuchs fördern.* der wald beholzt sich, *der anwuchs des holzes nimmt zu;* die bäume beholzen sich, *wachsen stark in die äste.*

BEHOLZUNG, *f. lignatio:* zum fünften sind wir auch beschwert der beholzung halben. LUTHER 3, 112ᵃ; beholzung der vier stämme. *Garg.* 271ᵃ.

BEHOLZUNGSRECHT, *n. jus caedendi ligna.* HIPPEL 1, 54.

BEHOPFEN, *humulo lupulo instruere:* das bier behopfen; das bier ist wol behopft. *figürlich,*

ist er doch aller geschossen,
in seinem kopf aller behopft,
dann es ihm oben durchs dach tropft.
CASTENHOF *pentalogus conjugalis* 10.

BEHÖR, *f. quo opus est, quod decet, quod pertinet ad rem, mhd. wol* diu behœre (*wie* überhœre, widerhœre. BEN. 1, 714). dem kern kan auch einer helfen mit den arzneien, so darzu taugendlich, darvon wird hernach die behör folgen. SEUTER 349; und so der fuesz nach der behör ist ausgewürkt. 359; liesz ich ihn der behör nach procedirn. *Simpl.* 1, 600. *s.* zubehör, angehör, verhör.

BEHORCHEN, *subauscultare, belauschen:* wir werden behorcht, *es gibt jemand heimlich acht auf uns;* aus einem winkel, in dem er versteckt lag, behorchte er alles;

sie eilt zu den blumen und will da
nicht von zeugen behorcht, will gesehen nicht sein.
KLOPSTOCK 1, 23;

don Sylvio, der bereits zu viel gehört hatte, konnte nicht so viel gelassenheit behalten, sie länger zu behorchen. WIELAND 11, 348; heimlich Walts notariatsexamen zu behorchen. J. PAUL *flegelj.* 1, 52; das an die erde gebückte behorchen des kommenden feindes war Lianen fremd;

doch drängt auch nur von ferne
dein ton zu mir sich her,
behorch ich ihn so gerne. PLATEN 13.

BEHORCHER, *m. auscultator.*

BEHORCHERIN, *f. auscultatrix:* mache dich an die behorcherin Pythia. HERDER 18, 149.

BEHÖRDE, *f.* 1) *locus ad quem aliquid deferendum est:* die zuständige, rechtmäszige behörde; vor die rechte behörde gehen; sich bei der behörde melden. *s.* ortsbehörde, gerichtsbehörde, polizeibehörde *u. s. w.* den brief an die behörde (*adresse*) besorgen. 2) *res, quae convenit:* wir werden die behörde verfügen, *das gehörige.*

BEHÖRDLICH, *von der* behörde *ausgehend:* behördliche maszregeln, anordnungen.

BEHÖREN, 1) *convenire, pertinere:* wie sichs behört (*gehört*). MICHAEL STIFEL 114. 2) *causam cognoscere, verhören:* so ein untersasz wider die herschaft anspruch zu haben vermeinet, musz solches von räthen aus der landschaft gütlich behöret werden. MICRÄLIUS 4, 128. 3) *recitantem audire, überhören:* ich will dich einmal behören. MAALER 56ᵃ *hat* behören *examinare.* er wird auf ostern behört, *confirmiert. in der Schweiz.*

BEHÖRIG, *rectus, conveniens, gehörig:* verhindere meine zunge doch nicht, das behörige letzte wort, du bist ein gott und nebenst dir sind keine andere götter, auszusprechen. *pers. baumg.* 10, 1; da wir in behöriger weite vor dem felsen die anker sinken lieszen. *Felsenb.* 1, 91; stellete ihnen das behörige nochmals vor. 1, 94; da es nun wegen der erbeuteten güter zur behörigen theilung kommen sollte. 1, 558; einen schneider kommen lieszen, welcher alles behörige mitbringen und mir ein neues kleid verfertigen muste. 2, 359; das behörige trinkgeld. *ehe eines mannes* 248; in behöriger form (*engl.* in due form). *ehe eines weibes* 44; an behörigem orte. 171; stellte sich in die behörige positur. 305; wenn jemand sein vieh nicht behöriger maszen verwahret. HOHBERG 3, 24ᵃ; dasz du in deiner bilanz an behörigem orte erwähnung thätest. WIELAND *bei Merck* 1, 157.

BEHÖRIG, *adv. convenienter, gebührend:* alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, behörig abzuführen. *Felsenb.* 1, 447; dasz ihr in zukunft wisset, wie mit denen Lutheranern und andern nebenchristen behörig umzugehen. 2, 32; die sache ist behörig angebracht.

BEHÖRLICH, *was* behörig: nach behörlichen umbständen. OLEARIUS *vorr. zur pers. reisebeschr.*

BEHÖRUNG, *f. examen, verhör.* MAALER 56ᶜ.

BEHOSEN, *braccis induere:* die knaben böslich behost und beschuhet (mal vestiti e peggio calzati). *Bocc.* 1, 74ᵇ; nachdem er den knaben beboset hatte. MUSAEUS 4, 139; die bienen erscheinen mit wachs behost; sie sind von den männern gewohnt, dasz sie behoste wasserhosen sind. J. PAUL *Fixl.* 79.

BEHUB *wäre von beheben, wie* abhub, aushub *von* abheben, ausheben *gebildet. wir sagen aber* behuf. *s. die folgenden.*

BEHUBEN, *egere, opus habere, bedürfen:* so sich auch die engel der himeln mer frewen uber einen sünder, so bůsz thůt, dan uber neun und neunzig gerechtfertigen, so der bůsz nicht behůben. GERH. LORICHS *auslegung zu Wickrams Ovid. Mainz* 1545 *bl.* 12ᵇ; das Pallas ein göttin wirt geticht der weisheit und auch des kriegs, ist ein anzeigung, das man auch zum krieg gelerter leut behubet. 28ᵃ. *die ausg. Frankf.* 1631 *setzt dafür s.* 42 *und* 95 bedürfen *und* bedarf. *s.* behufen.

BEHUF, *m. für* behub *von* beheben *erklärt sich leicht aus dem schwanken des* B *und* F *in* haben *und* heben, *worüber diese wörter selbst nachzusehn sind, namentlich geht* huf *ungula durch alle hochdeutsche mundarten.* beheben *ist continere, das goth.* gahôbains *continentia, das ahd.* pihabannissi *detentio, aus enthaltsamkeit bildet sich die vorstellung des mangels und bedarfs,* behuf *ist indigentia und necessitas. mnl. nnl.* behoef, *ags.* behêfenisse, *engl.* behoof.

1) behuf *drückt, wie* bedürfnis *und* notdurft, *leibliche naturnothwendigkeit aus:* sie gehn auch nit gern die nacht aus iren hutten ires behůfes zu thun. HANS STADEN *p.* 4.

2) behuf *im abstracten sinn von usus, commodum, finis erscheint fast nie anders als nach der praep.* zu.

> *mnl.* tonsen behoef. *lekensp.* II. 41, 50;
> tes fondaments behoef. II. 45, 156;
> teens anders behoef. III. 21, 26;
> tsmenschen behoef. III. 23, 12;

nnl. ten behoeve: ten behoeve der armen; t'zijnen behoeve; tot zijn behoef. *nhd.* zum behuf: nahm ich mir vor, niemals mehr einige freude in mein herz zu lassen, zu dessen behuef (*in quem finem*) ich allen zusammenkünften absagete. *pers. rosenth.* 5, 17; die moral bedarf zum behuf ihrer selbst nicht der religion. KANT 6, 161; zum behuf dieses ihres zweckes. 6, 348; der zweck, dem zum behuf ich den begrif der ursache zu bestimmen gedenke. 10, 68; zu diesem behuf ist mir dein unerwarteter besuch wolthätiger gewesen, als du vermutlich wolltest. WIELAND 3, 163; beides bestätigte ein geschenk von einigen diamanten von werth und einem beutel voll gold, welche die sultanin ihr zum behuf ihrer schleunigen abreise zustellen liesz. 8, 451; wenn ich die innern verhandlungen zum behuf meines vaters abschreiben muste. GÖTHE 24, 291;

> so kommt ein junker angesandt zu dem behuf,
> mir morgen früh den schönen park zu zeigen.
> BÜRGER 108ᵇ;
>
> es breitete der schöpfer, damit vor dir wir knien,
> die welten aus als teppich zum heiligen behuf.
> PLATEN 88;
>
> und dieser mann zu meines reichs behuf
> nennt mir den dieb. 218.

doch finden sich einige beispiele, in welchen behuf *auch auf andere praepositionen folgt:* so habt ihr doch solche mittel bei handen, durch welcher behuf ihr leicht das feld erhalten möget. AUG. BUCHNERS *zwei trostschriften. Wittenb.* 1644. *s.* 73; aus demjenigen wein und früchten, so sie über den behuf (*über den bedarf hinaus*) ihrer nahrung erzogen. *Simpl.* 3, 24 (19).

3) *es wurde auch weiblich gebraucht:* hatte auch zu der behuf wolgedachtem grafen von Arnberg geschrieben. LANZ *Carl* 5 *s.* 530 (*a.* 1554).

BEHUFEN, *indigere. nnl.* behoeven, *ags.* behôfian, *engl.* behoove:

> trewlose buben,
> wenn sie eins frommen mans behufen (*f.* behuben),
> redens freundlich, er unverdrossen
> hilft in, wenn sie sein han genossen *u. s. w.*
> WALDIS *Esopus* 1, 39;

aber im ward zur antwort, man behüfte keines mehr, und wer die zahl und register nun beschlossen. KIRCHHOF *wendunm.* 98ᵃ; wo er oder die seinen ir weiter behuften, es zu bessern. FRONSP. 1, 184ᵇ;

> ich behufe nicht zu borgen,
> darf auch noch zur zeit nicht sorgen,
> dasz mich jemand mahnen soll.
> GABR. VOIGTLÄNDERS *oden u. lieder. Lübeck* 1650 *n°* 59.

jetzt ganz ausser gebrauch und durch bedürfen *vertreten.*

BEHUFEN, *ungulis instruere:* behufte, *gehufte* thiere; die natur hat das pferd behuft; ein wol, schlecht behuftes.

BEHUFIG, *necessarius, quo opus est, erforderlich, geeignet, dienlich. ags.* behêfe. welche bischofe er mit behufigen hohen commissionen versahe. GRYPHIUS 1, 345; sende mir den fraglichen brief, damit ich sehe, ob nicht noch etwas behufiges hinzuzufügen ist. GÖTHE *an Knebel* 669. *ein in der canzleisprache beliebtes wort.*

BEHUFLICH, *dasselbe, ags.* behôflic: in der angelegenheit, worüber du mir schreibst, kann ich nichts behufliches thun. WIELANDS *übersetzung von Ciceros briefen* 1, 209.

BEHUFS, *adv. zum behuf:* behufs der verpachtung, behufs der auseinandersetzung. *in der gerichtssprache.*

BEHÜGELN, *collibus, limitibus circumscribere:* wir wollen gottes gerechtigkeit behügeln und begrenzen. HIPPEL *lebensl.* 3, 134.

BEHÜLF, *n. was* behilf: etliche (*halten das aderlassen*) für ein milterung und behülf etlichs theils der krankheiten. PARACELSUS 1, 712ᵃ; ihnen zum behülf. *Witzenb.* 3, 55; der ervenwürger wächst auf erven, klee, wicken, dann er ohne andere behülf niemalen wächset. TABERNAEM. 1062, *s.* erbsenwürger, erbsenstrang, *orobanche, ein unkraut, das sich um erbsen, wicken windet und darauf stützt;* die schrift allein, on behülf der andern auszulegen. *bienenk.* 70ᵃ; beistand und behülfe. MELISSUS *ps.* N 6ᵃ.

BEHÜLFBRIEFE, *pl. literae commendaticiae, empfehlungsbriefe:* so wil ich dir hülf schaffen vor allen sachen mit des königs briefen .... der ritter in zu seinem procurator machet und behülfbrief von dem könig gab (ricevuta la procura e le lettere favorevoli del rè). *Bocc.* 1, 12ᵇ. 13ᵃ.

BEHÜLFLICH, *utilis, secundus:* gerne geben, behülflich sein. 1 *Tim.* 6, 18; solches groblicht gepülvert, in einen bisamapfel gethan und ofte daran gerochen, ist sehr behülflich wider die felle der augen. BARTISCH *s.* 138; ein kaiser soll jedem seines rechten behülflich sein. ZINKGREF 91, 25; so wolte ich darzu behülflich sein. WEISE *kl. leute* 207;

> so mancher freund ist in der nähe,
> und jeder wird behülflich sein. HAGEDORN 2, 35.

die frühere sprache construierte, ihrer weise nach, mit dem adverb: nemmet war, wie es sich glücket zu unserem anfang, dasz in unserem trübsal uns behülflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüngling. *Bocc.* 1, 7ᵃ. *s.* behilflich.

BEHÜLLEN, *velare, obtegere:*

> vom Zobtenberg,
> ob ihm sein haupt behüllt mit einer feuchten hauben
> und ob er mir voran zu sagen woll erlauben,
> ein regen zeucht herauf! LOGAU 1, 8, 99 *s.* 193.

BEHUNDEN, *invadere, incurrere canibus:*

> zerreiszen
> von einem wilden stier, der da ist stark behundt,
> und durch den ganzen tag gezogen und verwundt.
> WERDERS *Ariost* 18, 15.

BEHUNGERN, *fame domare, aushungern:* lag der könig von Siria vor der statt Samaria, behüngert sie so hart, dasz ein eselskopf achtzig silberling galt. FRANK *chronica* 52ᵇ.

BEHÜPFEN, *saltibus adire:* der floh behüpft den ganzen leib; die sperlinge behüpfen das dach.

BEHUREN, *vitiare feminam, beschlafen, mhd.* diu wîp behuoren. BEN. 1, 730ᵃ.

BEHUSTEN, *gleichsam circumtussire:*

> will der pusterich nun gar
> pfaffenkuchen pusten,
> teufelsjungenküchenschar
> wird den teig behusten. GÖTHE 56, 92.

BEHUT, *f. custodia, hut und bewahrung:* dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Heinrichs gepew und behut (*magazine*) ... besichten. CHMELS *Maxim. s.* 200 (*a.* 1498); was ist denn wunder, dasz einer aller welt gut zu sich bringe, der da bereitschaft der wahr und teglich sicherheit, weniger fahr mit behut der heubtsummen zuvor hat umbsonst? LUTHER 1, 195ᵃ.

BEHUTEN, *pileo operire:* der ein rebenflachs (*wein*) war claretrot bekleidet, der ander liechtrot behütet, der dritt schwarzrot verkappet, der vierd goldgelb gekrönet. *Garg.* 58ᵃ.

BEHÜTEN, *ahd.* pihuotan (Graff 4, 802), *mhd.* behüeten (Ben. 1, 731^b), *nnl.* behoeden.

1) *depascere, abweiden:* eine wiese behüten; dieser platz ist schon behütet, *hier ist gehütet, geweidet worden.*

2) *custodire, bewahren, beschützen, wehren:* darumb hab ich dich auch behut, das du nicht wider mich sundigetest. 1 *Mos.* 20, 6; und sihe ich bin mit dir und wil dich behüten. 28, 15; sihe, ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte auf dem wege. 2 *Mos.* 23, 20; er behütet in wie sein augapfel. 5 *Mos.* 32, 10; darumb so behütet aufs fleiszigst ewr selen. *Jos.* 23, 11; er wird behüten die füsze seiner heiligen. 1 *Sam.* 2, 9; du behütest mich zum heubt unter den heiden. 2 *Sam.* 22, 44; werden deine kinder ire wege behüten. 1 *kön.* 2, 4; behüte mich wie einen augapfel im auge. *ps.* 17, 8; die gleubigen behüt der herr. *ps.* 31, 24; behüte deine zunge fur bösem. 34, 14; der dich behütet, schleft nicht. 121, 3; ich der herr behüte in (*den weinberg*) und feuchte in balde. *Es.* 27, 3; der uns die ernte trewlich und jerlich behüt. *Jer.* 5, 24; wer aber uberbleibt und dafur (*vor dem schwert*) behüt ist. *Ez.* 6, 12; und was fett und stark ist, wil ich behüten. 34, 16; und stalt den engel darfür, der die thier behüten (*abhalten*) solt, das sie nicht mer hinin mochten. Keisersb. *sünd. d. m.* 16^b; so weist du nicht, ob du fallen würdest, wann dich gott nit behüte. 30^b; darumb solt du gott oft anrüfen, das er dir genad geb und dir dein zung behüte. 82^b; und also sich behüten unvermosget von diser welt (Luther *Jac.* 1, 27 sich von der welt unbefleckt behalten). 89^a; dise nacht nennen si (*die juden*) ein behût nacht, leischemorim. Frank *weltb.* 147^a; dasz sie den acker behüten vor dem gefügel. Paracelsus 1, 1017^a;

> hunde, die das vieh behüten. Logau 1, 7, 65;

vor krankheit, vor frost, vor ekel behüten.

Sehr oft in der dritten person des conjunctivs: gott behüte uns; davor behüten uns gott und seine heiligen; Apollonia behüt uns für zanwehe. *bienenk.* 47^a; mittel gegen die liebe? dafür behüte uns der himmel! Wieland 2, 206. *Hieraus entsprangen aber, in mancherlei sinn, anfangs bedeutsame, dann leere formeln der rede. beim abschiednehmen wird nachgerufen* gott behüte dich (auf deinen wegen)! *wenn widriges, unheilvolles droht oder erscheint,* gott behüte davor! gott behüte! *deus avertat omen! was dann auch bloszen abscheu, schrecken, weigerung, verneinung ausdrückt:* ja wol in Lucifers stul, gott behüt uns! *bienenk.* 33^a;

> behüte gott, wer mag da reden?
> Jul. von Braunschw. *Susanna* 2, 2;
>
> behüte gott, wie gehstu rein,
> koth solt wol nicht dein vetter sein.
> Ringwald *Eckh.* N 2^b;
>
> behüt! mein schwiegervater? Göthe 7, 64;

Weislingen. d i e zeiten sind vorbei. *Götz.* behüte gott! Göthe 8, 28. 42, 269; *Olearius.* der pöbel hätte mich fast gesteinigt, wie er hörte, ich sei ein jurist. *abt.* behüte gott! 8, 36. 42, 45; *Hoffegut.* gibt er euch denn so gute nahrung, dasz ihrs wo anders nicht besser haben könnt? *papagei.* behüte gott! ich musz mir mein biszchen selbst suchen. 14, 85. *K.* treuloser, undankbarer! *M.* behüte! ich, wodurch, warum? Klinger 1, 461; 10, 84; ich will heut abend reisen. ei so behüte und bewahr! Lenz 1, 103; ei behüte, *minime gentium. ebenso steht* gott bewahre, *oder* bewahre! ei bewahre! *dieu m'en preserve! in Baiern* bhiegod, pfiegod, pfietigod (Schmeller 2, 258). *in Östreich* bfüat! *und* bfüaten, *begrüszen. in Franken sind* behütes (herr behüt uns) *eine art mehlklöse.* Stieler 998. Haupt 2, 191.

BEHÜTER, *m. custos, tutor:*

> gute, des wehs abwehrer, der sterblichen menschen behüter.
> Voss.

BEHUTSAM, *cautus, vorsichtig:* gesunt und behûtsam bleib seines munds halb. Keisersb. *sünden des munds* 82^b; behûtsam, ingezogen leben. *emeis* 21^b;

> behütsam, doch forchtlos. Weckherlin 423;
>
> gib licht ins herz, dasz ich die ungeheuren klippen
> behutsam meid. Gryphius 1, 261;

behutsam und vernünftig reden. Schoch *stud.* A; ich wenigstens, Malwend, so alt ich auch geworden bin, habe es noch nie erlebt, dasz ein Marse einen zu behutsamen entschlusz gefaszt hätte. Klopstock 9, 208; um zur warheit zu gelangen, musz man nicht kühn, sondern behutsam sein. Kant 7, 427; mit feuer musz man behutsam umgehen; behutsam verfahren, auftreten; hübsch behutsam!

BEHUTSAMKEIT, *f. cautio, circumspectio:* aus behutsamkeit folgt sicherheit. Lehmann 73; behutsamkeit, sagte Cromwell, ist eine bürgermeistertugend. Kant 7, 384.

BEHUTSAMLICHEN, *caute:* ein ieglicher mensch sol umbsichtiglichen und behûtsamlichen urteilen. Keisersb. *sünden des munds* 7^b.

BEI, *apud, ad, von dieser partikel war schon sp.* 1202 *unter* be *die rede, sie wurde mit* bin *und* bauen *zusammengestellt, und* bei *scheint sich zu* bi, *wie* beo, beon, bium *zu* bin *zu verhalten. dem* be *für* bi *liesze sich* bo *für ein älteres* bu *vergleichen, doch* bu *und* bau *treten nirgend als lose deutsche partikeln auf. gilt es einen sinnlichen begrif von* bei *aufzusuchen, so bietet sich die vorstellung des wohnens und seins höchst angemessen dar,* bei *bedeutet nähe und anwesenheit im bereich und umkreis von personen oder sachen, was dann auf andere zustände anwendung findet; hierin beruht der zusammenhang des räumlichen* bei *mit den abstractionen* περί *und* um, *die sich in den urverwandten partikeln* abhi *und* ἀμφί *entfalten. das goth.* bi *erscheint nur selten als ein sinnliches wort, meist als ein abgezognes in der meinung unseres* um, *d. h. des ahd.* umpi, *folglich gr.* ἀμφί, *skr.* abhi; umpi *aber, ags.* ymbe *würden in ihrem ersten anlautenden theil ohne goth. analogie sein, ergäbe sich nicht die vermutung, dasz sie aus verschmolznem* undbi *hervorgegangen sind (wie* andbahts *zu* ampaht, lindhurg *zu* limburg, hindbere *zu* himbere *wird), welchemnach auch skr.* bhi *sich als einfache form,* abhi *als zusammengesetzte darstellt. in* umpi *ist* pi = *goth.* bi *der wesentliche bestandtheil, und* bi *nicht durch aphaeresis aus* undhi, *vielmehr* um *durch apocope aus* umpi *entsprungen. alle bedeutungen des* bei *und* um *müssen aber zurückgeleitet werden auf die vorstellung des seins und wohnens, des* beiwohnens *und* umwohnens, *des* ἀμφί, περί *und* circa. chez *aus* casa, hos *aus* hûs, hiâ *aus* heiv *und* hiu *sichern den ursprung des* bei *aus* bau *und* beon *vollends.*

Diese chez, hos *und* hiâ *sind jedoch weit sinnlicher und beschränkter geblieben als* bei. hos *hat nur den persönlichen bezug auf haus und schutz und geht nicht auf sachen, obschon man allmälich ein dän.* hosbunden *beigebunden,* hosfölgende *beifolgend wagte, vielmehr den deutschen ausdrücken nachahmte. Das franz.* chez, *unsinnlicher als das it.* in casa, *sp.* en casa *ist gleichwol sinnlicher als* bei, *das uns längst nicht mehr den gedanken an bau und haus rege macht. wir sagen noch* gekauft bei Gerson, verlegt bei Reimer, chez Reimer, *nicht aber* ich bin bei mir, *wie* je suis chez moi, *im sinne von zu hause, sondern* er ist nicht bei sich *bedeutet uns* apud se non est, il est hors de lui, *was sich freilich verstehn liesze, er ist abwesend, seine seele nicht in ihrer wohnung.* du warst lange nicht bei mir, *hast mich nicht besucht;* er iszt heute bei mir zu mittag (*in meinem hause*), *aber* ich freue mich, dasz ich wieder bei mir bin, *wieder daheim;* bei mir, bei mir zu hause verfährt man anders; *verschieden von jenem* bei mir. *Wol aber heiszt es* bei uns (*in unserm hause*) kam feuer aus; bei uns (*in unserm lande*) thut man so; ich wohne bei Blumes (*gramm.* 4, 261), *in Bl. hause. vgl. auch* beiführen = *heimführen.*

Bei *und* an, bei *und* zu *berühren und vertreten sich oft, wer* bei dem berge, *steht auch* an dem berge; die stadt liegt am Rhein, beim Rhein; setze dich bei mich *ist was* setze dich zu mir; ich führe das kind bei der hand, an der hand; *dem* ab, von der hand *sind entgegengesetzt* bei der hand, an der hand, zu der hand; die reihe ist nun an mir, bei mir; *man spannt die pferde* an einander, bei einander, zu einander. *Nur ist, wer genauer zusieht, die nähe von* an *und* zu *stärker und gerader, als die von* bei, *in* bei *liegt ein neben, zur seite, im umkreis, circa: der* an das feuer *gehende berührt es mit seinen füszen, der* zu dem feuer *gehende geht unmittelbar darauf los, ohne es schon erreicht zu haben, der* bei das feuer *gehende naht sich von der seite;* ich stecke den ring an den finger, *bei wäre daneben;* sie hat das band an sich gesteckt, *bei* sich, *wäre in die tasche;* wir sitzen am tische, zu tische, *auch wol* bei tische, *doch von dem neben hin gesetzten hiesze es, dass er* bei tische, *nicht daran sitze.*

I. Bei, *die praeposition.*

a n *ist gerecht für den acc. wie den dat., nachdem es nahen oder bleiben (bewegung oder ruhe) ausdrückt. auch* b e i *regiert beide casus,* z u *hingegen für nahen oder bleiben allein den dat. statt des* bei *der ruhe hatte die alte sprache oft den instrumentalis.*

A. bei *des nahens.* Frisch 1, 91^c *und* Adelung *haben*

die ansicht, dass bei *nicht mit dem acc. construiert werden solle, nur mit dem dat., dass es swar heisse* ich bin bei dir, ich stehe, liege bei dir, *aber* ich komme zu dir, stelle, lege mich zu dir *und nicht* bei dich.

1) *wahr ist, die strengen mhd. dichter scheinen keinen acc. auf* bei, *nach verben der sinnlichen bewegung folgen zu lassen, hin und wieder, schon im 13 jh., dringt er aber doch ein.* Lachmann *schreibt mit recht:*

ir sweher zuo zir saʒ dernidr. *Wh.* 251, 5,

ohne einmal anzuführen, dass die cass. hs. 113ᵇ *liest:*

ir sweher bî si saʒ darnider;

in Glichesers *Reinhart heisst es* 641:

eines tages dô gie Isingrîn
wider daʒ selbe hûs in den walt,

was der umarbeiter ändert in:

er gienc bî daʒ hûs in den walt;

si vrâgete, ob her gerûchte
nider bî sie sitzen? *gr. lud.* 21, 12;

dô huob sich mîn herischaft
ûf bî daʒ waʒʒer. *Alex.* 4809. *Weism.*;

si legite sich bî irn vater. *Athis* D, 48;

daʒ er dehein ander wîp
legete mêr bî sînen lîp. Herb. 8507;

ûf slahen daʒ gezelt
bî die linde ûf daʒ velt. Heinr. *Trist.* 4704;

dô man diu wâpen bî in truoc. *Bit.* 8942;

er schicte sich bî in. *pass. H.* 83, 54;

disen meiden unde dînen knehten
hilf bî dich hin zuo gote. 391, 71,

wo zuo *und* bî *zusammen gebraucht sind mit dem unterschiede, dass* bî *mehr den sinn von neben und zur seite, zu den von hin zu hat;*

bî die ist gesatzt aldâ
Maria Magdalenâ. *pass. K.* 5, 25;

sô hât man allerleige merterêre bî in gesatzit. *myst.* 1, 35; *das sind lauter denkmäler aus dem mittleren Deutschland, dessen spuren in der nhd. sprache überhaupt haften.*

2) *derselbe acc. steht bei* Luther *ganz fest:* als sie in nu sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam. 1 *Mos.* 37, 18; begrabt mich bei meinen vater. 49, 29; die kinder Israel sollen sich lagern ein iglicher in sein lager und bei das panier seiner schar. 4 *Mos.* 1, 52; tritt bei dein brandopfer. 23, 3; setze dich bei den stein Asel. 1 *Sam.* 20, 19; Joas aber ward begraben bei die könige zu Samaria. 2 *kön.* 13, 13; ward begraben zu Jerusalem bei seine veter. 14, 20; man begrub in bei seine veter. 15, 7; und ward begraben bei seine veter. 15, 38; gieng hin und trat bei das rad. *Ez.* 10, 6; und er kam hart bei mich. *Dan.* 8, 17; die weisheit des geringen bringt in zu ehren und setzet in bei die fürsten. *Sir.* 11, 1; gieng hinein und satzte sich bei die knechte. *Matth.* 26, 58; und da sie nicht konten bei in komen für dem volk (*goth.* ni magandans nêhva qiman imma faura managein). *Marc.* 2, 4; da er kam bei die stätte. *Luc.* 10, 32; funden sie tod, trugen sie hinaus und begruben sie bei iren man. *apost. gesch.* 5, 10; denn wo die heiligen und gelerten mit den gewaltigen und herrn, dazu mit den reichen, nicht wider, sondern bei das recht und die warheit tretten, wer wolt unrecht bleiben? Luther 1, 495ᵃ; die philister lagerten sich bei den Helfenstein. 4, 17ᵇ.

3) *ebenso brauchen ihn andere schriftsteller, zumal dichter:* er hiesz in bei die andere sitzen. *Fierabras* D 5; es ist schon die axt den bewmen bei die wurzel gelegt. Casp. Guettel *von evangel. warheit. Zwickau* 1523. A 3;

er lief umbher bei alle thier,
und sprach, kompt doch zu helfen mir. Waldis *Esop* 1, 6;

ich wil gehn bei den weidenpfad. Alberus 41;

welchen (*Christum*) sie in gleichen grad bei die schaf und lämmer stellen. Fischart *bienenk.* 74ᵃ; ich wil mich bei das bad, darin sie pfleget zu baden, niedersetzen. Jul. v. Br. *Sus.* 1, 4; kommet ihr aber hie bei mich. 4, 1;

es hat die himmelskunst diss ferner auch bedacht,
und bei die wage hin den scorpion gesetzet. Opitz 1, 92;

erkiest er ihm ein ort, an dem er frei kan sitzen,
liegt etwan bei ein quell, sucht schatten an der bach. 1, 63;

diss schiflein, das man mag bei deine muschel stellen. 2, 52;

hier kan er wie er will, so lang er ist, sich strecken
bei eine kühle bach. 2, 158;

er wil ihn bei die fürsten hin
aus dem geringen staube ziehn. *ps. s.* 217;

sie kamen nahe bei die insel Malta. *Arg.* 2, 117; bei die princessin hingehen. 2, 198;

drum wer anhängt allen zechen,
ist auch kühnlich einzurechen
in die tolle, wilde zunft
bei das volk der unvernunft. Logau 1, 2, 13;

die gans kom bei das fewr. *ganskönig* E 5;

nimpt er ihn bei den ermel (*fasst ihn an den ermel*). *pers. rosenth.* 4, 3; der medicorum, so bei sie gehen. Philand. 1, 187; kamen bei eine vorneme statt. 2, 166; nahm er mich bei der hand, führte mich bei ein fenster. Schuppius 22; Richardi herz wurde bei die minoriten nach Oxford gebracht. Hahn 5, 42;

trat dann dicht bei den engel, heran zu dem blutigen leichnam.
Klopstock *Mess.* 12, 173;

näher bei die schulter warf er, ich stiesz in das herz. *werke* 8, 230; bäume bei das grab zu setzen. 11, 95; Filangieris kommen diese tage bei mich zu tische. Göthe 28, 38; trat dieser mann zu mir und stellte mich bei fünf stücke auf den höchsten ort des schlosses. 34, 102; ich bitte mich bei Sie zu gast. *an fr. von Stein* 1, 294; setze den topf bei das feuer; stelle den stul an die wand; lege die gabel bei das messer; den apfel bei die kleider; du must nicht ausgehen, ohne geld bei dich zu nehmen; ich nehme die arme waise bei mich (*ins haus*).

Die deutschheit dieser accusativfügungen wird sich nicht bestreiten lassen. sagt man doch auch mit zusammengesetztem verbum, ohne substantiv, das sich leicht ergänzt und nachfühlt, ich habe den topf beigesetzt, die gabel beigelegt. Göthe *wuste ohne zweifel, dass es sonst heisst,* bei einem zu tische sein, sich bei einem zu gast bitten; *er wollte also etwas anderes durch den acc. ausdrücken, im brief an fr. von Stein könnte man vermuten:* bei sie, *neben sie, an ihre seite gesetzt. ein stellen auf den höchsten ort,* bei, *neben* die fünf stücke *ist lebhafter gesagt als* bei den fünf stücken *wäre. Wenn auch die herschende schriftsprache lieber* gehn *und* kommen *mit* zu *als mit* bei *verbindet, wird die trauliche rede das* bei *vorziehen:* komm bei mich! setze dich her bei die andern! geh bei das feuer und wärme dich! *es ist ein vortheil, kein nachtheil, dasz wir auf dreierlei weise sagen können:* setze dich an das feuer, bei das feuer, zu dem feuer, *und mit der vorstellung des bleibens auch noch ausserdem:* setze dich an dem feuer nieder, bei dem feuer nieder. bei *ist neben, an die seite, engl.* by. *Unangefochten heisst es,* bei seite gehn, einen bei seite nehmen, ziehen, rufen, etwas bei seite, *wie* zur seite legen: in seinem maul bei seit hat er an jedem ort ein langen zan. Forer *fischbuch* 200ᵃ, *vgl. engl.* beside, by the side. *nnl.* bezijden.

4) *nnl. hat dieser acc. weit grössere ausdehnung. man sagt nicht nur* iets bij iemand leggen, zetten, stellen, *sondern auch* liggen, zitten, staan bij iemand; bij de hand *oder* bij der hand zijn; iets bij de hand hebben; bij de haren trekken; bij de hand vatten; bij het licht bezien (bei dem licht besehn); bij de kerk wonen; het schip is bij de kaap gestrand *u. s. w.*

5) *das goth.* bi *verbindet sich häufig mit dem acc. in der bedeutung des gr.* περί, *lat.* de (*gramm.* 4, 779), *also auf die vorstellung von* ἀμφί, *circa zurückgehend. Doch heisst es Luc.* 6, 29 *auch* stautan bi kinnu, *bei, an das kinn stossen, zur bestätigung der nahen verwandtschaft zwischen* an *und* bei, *ihrem sinne wie der construction nach. während aber goth.* qiman *die praep.* at, gaggan du *neben sich hat, beidemal mit dem dat., findet sich Joh.* 11, 19 gaqiman *mit* bi *und dem acc., unserm nhd.* kommen bei einen *entsprechend. in solchen wörtern beobachtet jede sprache ihre eigenheit, keine aber ohne sich auch mit andern zu berühren.*

6) *ahd.* pi *mit acc. in der bedeutung von wegen, um, für erläutern hinreichende beispiele bei* Graff 3, 11. 12 *und praep.* 106.

B. bei *des bleibens.*

1) *das verbum substantivum mit* bei. *des unterschieds zwischen* bèi sich sein *und* bei sich sein *wurde vorhin gedacht:* du bist nicht bèi dir *heisst, tui compos non es;* du bist nicht bei dir, *domi non es.* wie ist dir? du bist nicht bèi dir? Göthe 14, 220. er war heute frühe bei mir; du bist lange nicht bei ihm gewesen; allerlei thier das bei dir (*in der arche*) ist. 1 *Mos.* 8, 17; es ist auch viel stroh und futter bei uns. 24, 25; der jüngste ist noch bei unserm vater. 42, 13; wie ein tagelöhner und gast sol er bei dir sein. 3 *Mos.* 25, 40; dass sie bei dir seien und dir dienen. 4 *Mos.* 18, 4; ich lis, das einmal brüder kamen zû einem altvatter, die schwetzten vil, sanct Antonius kam auch zû dem altvatter und fragt in und sprach: wie gevallen dir die brûder, die bei dir sein

gewesen? da antwurt der altvatter, wol. allein das ir stal hat kein thür, wer da wil der got aus und ein, und entledigt den esel. KEISERSB. *sünden des munds* 75ᵃ. Bei den leuten sein *hiesz ehmals was heute* unter den leuten, unter den menschen sein, *in der welt leben, im gegensatz zu* von den leuten sein, *in der abgeschiedenheit leben; schon* WALTHER *sang* 35, 17:

lâ mich bî den liuten;

KEISERSBERG: ich hab darnach gelesen von Platone, der was einist bei den leuten (*in der welt, auf reisen*), und iederman sagt von seltzamen dingen, die er in den anderen landen hett gesehen. *sünden des munds* 5ᵇ; aber bist du geladen und bist bei den lüten. 28ᵃ; und alle die das hören, werden auch dadurch geschedigt, wenn, so sie also bei inen selber (*zu haus allein*) seind, und an denselben menschen gedenken, so fallen sie in hoffertige gedenk. 27ᵃ; bei sinnen, bei verstande sein, bei sich, *seiner sinne, seines verstandes mächtig;* bei jahren sein, *bejahrt, alt:*

ich bin bei jaren und ungestalt. *fastn. sp.* 1400;

er ist schon stark bei jahren, bei hohen jahren; ist noch bei guten jahren; da man bei jahren, zugleich bei stärkem leibe war. KLINGER 9, 103; bei guter laune sein; er ist heute nicht bei laune; bei kräften, guter gesundheit sein; er ist noch bei voller kraft; ich bin nicht bei athem; er war nicht bei witz; er war nicht recht bei troste; beim leben, *am leben* sein, *in vita esse;* da er beim leben war. 2 *chron.* 10, 6; dasz das kind noch beim leben wäre. *pers. rosenth.* 7, 20. die irrlichter schienen wieder gut genährt und wol bei flammen. GÖTHE 15, 251. der sänger ist heute abend nicht bei stimme. bei gelde sein, bei vermögen; ich bin nicht bei gelde. SCHUPPIUS 582; wir sind nicht bei gelde. GÖTHE 14, 280;

und wär ich bei geld,
so wär ich bei sinnen. 12, 122.

bei tische, beim essen, trinken sein; ich bin noch beim lesen, *noch darin begriffen;* wir sind beim ankleiden, ausziehen, baden; wenn herr Eberhard einmal beim erheben über die sphäre der sinnlichkeit ist. KANT 3, 355.

Nicht anders verhalten sich bleiben *und* wohnen: bleib bei mir, *verlasz mich nicht;*

Max, bleibe bei mir, geh nicht von mir, Max! SCHILLER 384ᵃ;

er blieb bei sich, aber sasz todtenbleich da. GÖTHE 19, 280; sie bleibt nicht lange mehr bei kräften, bei vollen sinnen; ob Christus mit den thieren frölich sei gewesen, die bei im wonten in der wüste. KEISERSB. *sünden des munds* 42ᵃ; man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat. wonest du bei einem füller, du würst auch also, wonest du bei wüsten lüten, du würst auch wüst. 30ᵃ; ich wohne schon zehn jahre bei dem selben mann.

2) *jenem* gehen, kommen, stellen, legen, setzen *mit* bei *und dem acc. gegenüber gilt ein* anlangen, stehen, liegen, sitzen, schlafen, ruhen *mit* bei *und dem dativ, fühlbar hat* bei *etwas persönlicheres als* an *oder* zu; stehen, liegen, sitzen bei mir *kann nicht überall mit* an mir *und nirgends mit* zu mir *tauschen.* du sitzest zu mir *würde aussagen du näherst dich mir;* du stehst, sitzest an mir *müste durch hinzugefügtes* nahe *oder* dicht *deutlicher werden und käme dann auf eins heraus mit* bei mir. *vor sachen mögen* bei *und* an *wechseln:* der arzt sitzt an *oder* bei dem krankenbette, *aber nicht* an, *nur* bei dem kranken; der vogel ruhte am gestade *oder* beim gestade; das haus steht am *oder* beim berge; *dagegen* wolan, lasz in diese nacht bei dir schlafen, und er schlief die nacht bei ir. 1 *Mos.* 30, 15. 16; und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach, schlafe bei mir. 39, 7; er sah das ein bauer bei den andern bauern sasz in der urten und hort inen zû, was sie redten. KEISERSB. *sünden des munds* 76ᵃ; wo ein clapperman ist, wan der ob tisch bei den leuten sitzt, so redt er on underlasz und es mag niemant vor seinem tadern zû kumen. 75ᵃ.

Diese sinnlichen stehn, liegen, schlafen, wohnen bei einem *und alle ähnlichen wörter können nun übertreten in die abstractere form* beistehn, beiliegen, beischlafen, beiwohnen, *haben dann meistentheils dative der person neben sich und empfangen eine bestimmtere bedeutung. aus dem* bei einem stehn *entfaltet sich die vorstellung des helfens, aus dem* bei einem gehn *ein unpersönliches* mir geht bei *u. s. w. da die partikel* bei *dieser zusammensetzungen in gewissen lagen trennbar wird, so könnte zweifel entspringen, was im einzelnen fall gemeint sei,* stehn bei *oder* beistehn? *hier entscheidet aber die stelle der praeposition, die ihrem casus vorausgeht, und der partikel, die dem dat. nachfolgt. der praepositionale ausdruck* ich stehe bei dir, ich will bei dir stehn *hat grössere sinnliche kraft als der blosz adverbiale* ich stehe dir bei, ich will dir beistehn. *dieser findet sich z. b. in folgender stelle:*

ain clausen stund mir nahen bei. SCHWARZENBERG 150, 2;

jener aber in:

und hörn, ob sie wölln bei uns stehn. ALBERUS 54ᵇ;
die werden freilich bei uns stehn. 56ᵇ;
wann ihr wolt, dasz euch wol sol gehn,
so müszt ihr beieinander stehn. 148ᵃ.

3) bei sich haben, *im hause, in der tasche, am leibe, im kopfe, zur hand haben:* sie hat nur ihre tochter bei sich; zur zeit seines todes hatte er niemand bei sich als einen alten bedienten; nam die kleider die sie bei sich im hause hatte. 1 *Mos.* 27, 15;

also ist jetz Georg Friderich,
der hat allein die tugenden bei sich. WECKHERLIN 428,

herbergt alle tugenden. reiste ab und hatte alles bei sich was ihm von geld übrig war; ich habe keinen heller bei mir (*sur moi*); ich kann nicht mahlen, weil ich die farben nicht bei mir habe; das ich bei meinen handen habe. AYRER *proc.* 1, 4; der abbé, der schon viel wein bei sich hatte, forderte das ganze geisterreich in die schranken heraus. SCHILLER 719; meine nase blutet und ich habe kein schnupftuch bei mir.

4) halten, fassen, greifen, zupfen, nehmen, erwischen:

die führ mir her bei ir sneweiszen hant. *fastn. sp.* 585, 1;

bei den ohren, armen, beinen halten; beim kopfe, halse, beim rockzipfel fassen, nehmen, kriegen; wann der wolf das schaf bei der gurgel erwüschet, so hat er gewunnen. also der teufel, wan er uns bei dem frasz erwüschet, so hat er genûg. KEISERSB. *sünd. d. m.* 3ᵃ; wer da ringt mit eim und in erwischet bei der gurgel, der hat die sache wol gewunnen. also wann der tüfel einen bei dem hals erwischt des fraszes oder bei der macht der unküscheit. 9ᵃ; sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen, oder sich bei dem or pfetzen, da man dem knaben die meisen ausnimmt. 23ᵃ; als wan man ein hündlein imermeder bei den oren züpft. 42ᵃ; strecke deine hand aus und erhasche sie (*die schlange*) beim schwanz. 2 *Mos.* 4, 4; zupfe dich bei (an) deiner eignen nase; bei der nasen füren. MURNERS *schelmenz.* 7ᵃ; und sie erwischt in bei seinem kleid. 1 *Mos.* 39, 12; einen beim mantel niederziehen, beim kragen reiszen, bei den armen, ohren emporheben; etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbeizuziehen. FISCHART *bienenk.* 91ᵃ; und liesze ine darzwischen bei dem hals greifen. 106ᵇ. bei sich behalten, *verschweigen:* du kannst nichts bei dir behalten; er wust auch, das in Judas hingeben wurd, er hat es aber niemants gesagt, er hat es bei ihm behalten. KEISERSB. *sünden des munds* 73ᵃ; er hat sunst verheiszen soliche ding ze verschweigen und bei im ze behalten. 72ᵃ. erhalten: das erhielt mich beim leben. anfangen, anheben: fang nur bei dir selbst an (*zu tadeln*); ich fange beim letzten capitel, *hinten* an, *früher sagte man* an (*gramm.* 4, 860).

5) kennen, merken, wissen, nennen: man kennt ihn leicht bei (an) seiner langen nase, bei seinem rothen haar; alle welt verachtet sie (*die zweizüngigen menschen*), dan man erkennt sie bei der grinthauben, die kümpt einem gar kum ab dem kopf. KEISERSB. *a. a. o.* 68ᵃ; aber ich kenn dich bei den langen oren, dasz du ein esel bist. 9ᵇ; bei den dreien stucken wirst du wol innen, wie er ein mensch ist. 54ᵃ; das wissen die frauwen wol bei iren mannen, wenn sie zû nacht heim kummen und foll seind, so sein sie frölich und gûter ding, und sunst nimmer. 9ᵃ; man erkennt den mann bei (an) seinen handlungen. einen bei (LUTHER *sagt* mit) seinem namen nennen; der nachtwandler erwacht, wenn man ihn bei namen nennt;

denn sie feirten des freundlichen jüngferchen hochzeit,
ach der schönen Luise. denn nur beim namen genannt sein
wollte sie, schlecht und recht. 3, 526.

6) schwören, betheuern. *goth.* svaran bi himina, bi haubida; *ahd.* suerian pî himile; *mhd.* swuor bî sînes vater sêle (*gramm.* 4, 847); bî dem eide sagen, *eidlich versichern. MS.* 1, 77ᵃ; bî dem eide jehe. 2, 47ᵃ;

vriunt, ich sage dir bî got. HELBL. 7, 338.

nhd. schwören bei gott, bei dem schwert, bei dem himmel, bei den sternen, bei allen himmlischen mächten; und Jacob schwur im bei der furcht seines vaters Isaac. 1 *Mos.* 31, 54; ich habe bei mir selbs geschworen spricht der herr. 22, 16;

also auch soll im ein mensch ein straf uflegen, wenn er schwert bei gott, das er so dick ein helbling wöl geen umb gottes willen. KEISERSB. *sünden des munds* 23ᵃ; als so du etwas verkaufest und schwerest bei got es ist gut. 2ᵃ;

dann schwören wir herzlich bei ja und bei nein,
im leben und tode getreu uns zu sein. BÜRGER;

er schwur sich bei allem, was heilig und hehr,
auf ewig zu ihrem getreuen.

häufig aber mit ausgelassenem verbum: bei gott, beim himmel, bei allen heiligen; bei göle, *medius fidius* (*sp.* 1291); bei gott, ich kann nicht. GOTTER 3, 90; bei meiner treue, *par ma foi;* bei meinem bart, *par ma barbe;* oho raupennest, das wer bei dem versteinigten steininen Stephan ein gar zu vil herbes und bitters pillulein auf einmal. *bienenk.* 45ᵃ;

bei diesem licht, das uns zuerst begrüszt
vor allen völkern. SCHILLER 531ᵇ;

o gott, bei deinem sonnenschein,
fast möcht ich nie geboren sein. BÜRGER 38ᵃ;

ich will einst bei ja und nein vor dem zapfen sterben,
(mihi est propositum in taberna mori).

Auch, ich denke bei mir, ich sagte bei mir, ich überlegte bei mir im stillen, ich hatte bei mir beschlossen.

7) gebieten, befehlen, verbieten, warnen, sich hüten sollen. es ist verboten bei dem strang, es wird bei wasser und brot verboten, geboten; bei leib und leben;

mhd. unz iz diu kunegin virbôt
bî dem halse und bî der wîde. *kaiserchr.* 10085.

daher das häufige bei leibe, *unter androhung von lebens und leibesstrafe,* bei leibe nicht, *ja nicht:* hüte dich bei leibe, das du nicht mit deinem dünkel drein fellest. LUTHER 3, 432ᵃ; ein kind sol bei leib nicht sein gehorsam gegen vater und mutter verachten. 4, 414ᵇ; bei leib, laszt euch nit bereden. 6, 349ᵇ; man sol die beicht oder absolutio bei leib nicht lassen abkomen. 6, 520ᵃ; das kein einwoner berüren darf und alles bei leib auf der erden ligen bleibt. FRANK *weltb.* 77ᵇ; bei leib seh zu! ALBERUS 12; thut solchs bei leibe nit! WALDIS 141ᵃ; bei leib nit! KIRCHHOF *wendunm.* 324ᵇ; o nein, die decreten und decretalen müssen wir bei leib in ehren halten. *bienenk.* 30ᵃ; bei leib dasz (*ne*). *Garg.* 71ᵇ; nein bei leib. 204ᵃ; *Petr.* 216ᵃ; *Simpl.* 2, 380; das beileibe nicht! *a. m. im Tockenb.* 278; kommen mir vor wie die hecken, die meine bauern gar schlau um ihre felder herum führen, dasz ja kein hase drüber setzt, ja beileibe kein hase! SCHILLER 106ᵃ. *auch* bei dem eide, bei der strafe verbieten: das im bei seinem eid verbotten ist. KEISERSB. *a. a. o.* 9ᵃ; und solchs bei strafe des bannes oder harter gefengnus. *bienenk.* 42ᵃ; bei strafe ewiger verdamnus. 50ᵇ.

8) schwanger werden, zeugen, gebären, ein kind haben *construierte die alte sprache mit* bei (*gramm.* 4, 783. 853):

alsus wart si derselben naht
swanger bî ir bruoder. *Greg.* 229;

bî der Gahmuret ein kint
gewan, des disiu mære sint. *Parz.* 455, 21;

ein mœrinne ûz Jetakranc
Josweiz bî im gebar. *Wh.* 386, 19;

o Fritz, lasz von dem hochmuet dein,
ich trag bei dir ein kindelein. *altd. bl.* 2, 139;

bleib si ein witwen, das si die letsten kind bi dem man uberkummen dester basz mechte erziechen. THO. PLATER 34. *man kann treffend auslegen an der seite* (*des mannes oder der frau*), *und die nl. sprache bediente sich der praep.* an:

dit kint an u wan. *Lanc.* 24307;

an hare wan hi enen sone. MAERL. 3, 208;

aber auch ein abstractes von *annehmen, wie das engl.* by *häufig für* von *steht und die gr. sprache zu* τίκτειν ὑπό *fügt.*

9) *jenes* kennen, erkennen *unter* 5 *liesz* bei *und* an *zu, erlangt aber leicht die bedeutung* durch: bei des menschen lieblicher gestalt und schönen geberden merkt man, dasz ein verstand und tugend dahinden ist. ALBERUS 1ᵇ. *auch die verba* senden, entbieten, schicken *haben dieses* bei — *durch neben sich:*

ouch sante si bî ir dan. *Iw.* 3453;

ir enbutet mirz bî ir. 7751;

ohn das ich bitte, mir solchs bei diesem boten zu verstandigen. LUTHERS *br.* 3, 2; und schickens euch nun wieder bei eurem boten. 3, 123; und uns zukomen lassen bei diesem boten, der darauf ist ausgesandt. 3, 529; mir ist von meinem gnedigsten herrn von Menz ein kaiserlich mandat bi einem geschwornen botten zugeschickt. REUCHLIN *augensp.* 2ᵃ; und also hab ich meinen ratschlag meinem gnedigsten herrn verschlossen und versorgt bi einem geschwornen botten zugeschickt. 3ᵃ; den mörsel bei seinem schüler der frawen heimschicket. *Bocc.* 2, 77ᵃ;

ich hab euch gschickt ein flaschn mit wein,
und ein hafen mit pfeffer zu dem.
der gardian sprach: mein herr, bei wem?
der burger sprach: bei meinem son. H. SACHS IV. 3, 73ᵃ;

Alba hab mirs zu spot gethan,
dasz sie den brief bei im gschickt han. AYRER 22ᵃ;

den soll er auf dem mere tief
bei eim botten euch zusenden. 360ᵃ;

er ist zu Münster mein beichtvater gewesen und bei dieser post will ich an ihn schreiben. SCHUPPIUS 255; relation aus dem parnasso, welche bei jüngster post Mercurius anbracht hat. 564; dasz Paulus bei (*unter*) dem buchstaben anders nichts verstanden dann das gesatz. *bienenk.* 70ᵃ.

10) *zuweilen nimmt* bei *die bedeutung von* um *und* für *an:* er läszt sein leben bei ihm, *um ihn;* der wein brachte Alexandrum dahin, das er Clitum seinen besten freund umbracht, bei dem er sonst sein leben het gelassen. FRANK *trunkenh.* C a; er würde das leben bei dieser wahrheit lassen; dasz sie wolten leib, hab, gut und blut bei einander aufsetzen und für einander in den tod gehen. SCHUPPIUS 545. *den sinn von* an *hat* bei *in folgenden stellen:* da beginnet der hund zu reden, warumb sie also bei ihm handelten? *pers. rosenth.* 1, 6; wie unchristlich Butyrolambius und sein anhang bei Antenorn (*an Antenor*) handeln, indem sie ihn bei dem gemeinen mann wollen stinkend machen. SCHUPPIUS 839.

11) *sehr oft dient* bei (*neben*) *zu örtlichen, räumlichen bestimmungen und kann dann auf jedes verbum folgen:* sihe so stehe ich hie bei dem wasserbrunn. 1 *Mos.* 24, 43; er wonete bei dem brunn des lebendigen und sehenden. 25, 11; mir treumete, ich stunde am ufer bei dem wasser. 41, 17; da wir bei den fleischtöpfen saszen. 2 *Mos.* 16, 3; da trat der engel des herrn in den pfad bei den weinbergen. 4 *Mos.* 22, 24; da kam er in ein dorf und wolt sich wermen, wann es was kalt, da sasz der priester bei dem feuer. KEISERSB. *sünden des munds* 62ᵇ; und ha ha ha mach, das man das bei der pfalzen möchte hören. 49ᵇ; allerlei bilder bei allen wegen, auf allen straszen, in allen ecken aufrichten. *bienenk.* 20ᵇ; die feinde zogen sich schritt vor schritt kämpfend zurück und man focht noch bei den wagen; der Rhein ist bei Mainz breit; dicht bei dem zaun flog ein trupp vögel auf. *Das verbum braucht gar nicht ausgedrückt, und kann entweder in einem substantiv enthalten, d. h. nachgefühlt sein oder hinzu gedacht werden:* ein angenehmer aufenthalt bei den bäumen, eine wohnung bei dem meer, an der küste, *goth.* faur marein; die klage bei der tennen Atad. 1 *Mos.* 50, 11; der weisze berg bei Prag; die schlacht bei Hanau, ein pfalzgraf bei Rhein; Elisabeth pfalzgrävin bei Rhein. WECKHERLIN 337. *Auch zur messung des raums:* welche jagd bei einer halben meile vom dorfe angestellt war. *pers. reiseb.* 4, 43; indes wäre es doch möglich, dasz einmal auch ein alter künstler, nach ihrer art zu reden, der liebe und den grazien weniger geopfert und hier bei hundert meilen an die liebe nicht gedacht hätte. LESSING 8, 237; diese beiden städte liegen bei zehn meilen von einander fern.

12) *noch öfter erscheint es bei zeitangaben, wozu man sich leicht ein participium denkt:* ich arbeite nur bei tag (*bei währendem tag, so lang es tag ist*); bei anbruch des tags reiste er ab; alle züge des schlafenden erkannte ich bei anbrechendem tag; du wolltest entfliehen und bist noch da bei hellem tag?; welches noch heut bei tag (*heutzutage*) in allen mesbüchern geschriben stehet. *bienenk.* 203ᵇ; ein lämpchen gibt bei nacht seinem tische sparsames licht; seine augenschwäche verbietet ihm abends oder nachts bei licht zu lesen; heere von gedanken und sorgen quälen den schlaflosen bei stiller nacht; bei nacht sind alle kühe schwarz; wir harrten lange, er kam noch bei später nacht; als ein katz bei nacht. KEISERSBERG *sünden des munds* 9ᵃ; da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an. 57ᵃ; den juden ordentlich gefolgt, wie ein fromme nonn bei finster nacht irer priorin. *bienenk.* 54ᵇ;

wenn bei geheimer nacht
ümm sein geliebtes haus ein muntrer buhler wacht.
FLEMING 640;

euch selber werdet ihr bei nacht
ganz offenherzig eingestehn,
dasz ihr den sonderling nur macht. GÖKINGK 1, 20;

uns spricht der scheinfreund, so wie du,
allein bei guten tagen zu. HAGEDORN 3, 90;

o wo ist bei unsern tagen
kaiser Probus zu erfragen? LOGAU 1, 1, 92;

dasz deine mutter dich neun monat hat getragen
ist viel. jetzt duldet dich niemand nur bei neun tagen.
1, 4, 30;

der hunger wird bei unsern tagen
hinein, das reichthum ausgeschlagen. 1, 6, 6;

meine mutter war der hunger. seit sie mich aus sich geboren,
hat sie sich bei keinem tage noch zur zeit aus mir verloren.
2, 1, 91;

wann den stab bei letztem tage Christus wird gerichtlich
brechen. 3, 4, 74;

alt von jaren, frisch von lastern ist die welt bei unsern tagen.
3, 3, 10;

sanct Magnus, der heilig würmsturmer wöll den lieben catholischen imenstock für imenfraszen, hummeln und krautwürmen (*raupen*) bei disen heiszen hundstagen ritterlich beschirmen. *bienenk.* 51^a; mein liebes kind, das ich bei dreien jaren gesäuget. 2 *Macc.* 7, 27; bei meinen jungen jahren kränkelte ich viel; do ich bei meinem vierzehnten jar zu Magdeburg in die schule gieng. LUTHER 6, 9^b; darnach villicht bei eim halben jar. THO. PLATER 8;

die was zwar wol bei sechzehen jaren. *fastn. sp.* 545, 18;

(Mars) itzt aus dem himmel ist bei zweimal sieben jahren,
und was noch drüber lauft. FLEMING 65;

indessen dasz der Mars bei zweimal sieben jahren
annoch nicht grausam satt berennt und angefahren
mein werthes vaterland. 70;

bei sechsmal hundert jahren
hat Rom sich frisch und stark bei kohle können sparen. 73;

dem kriege zieh ich nach nun bei so vielen jahren. 110;

es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
drin ich ein könig war, da andre knechte waren.
LOGAU 1, 1, 84;

fürs vaterland sein blut vergieszen
hat weiland man zu rühmen wissen.
das blut dem vaterland zu sparen
ist jetzt ein ruhm bei unseren jahren. 1, 4, 58;

Pulla hat in schwarzem tuche bei drei jahren zugebracht
um den mann. verstehts nur eigen. dieses tuch das war die
nacht. 3, 9, 50;

frische läs
von neuem rebenbaum, den Phöbus erst erfunden
bei wenig jaren her. J. ROMPLERS VON LÖWENHALT *gebüsch seiner reimgedichte. dedic. s.* 1;

dasz sich bei etlichen jaren her vil schöner gaister herfürgethan. *s.* 9 *der vorrede;* der bettler freute sich lächelnd seiner list, denn bei (*seit*) jahren war er nicht so reich gewesen. HEGNER *molkenkur* 3, 9;

manna fiel am sabbath nicht, sonst bei allen morgen immer.
LOGAU 2, *zug.* 67;

da liesz er sie bei vielen wochen
als brot und wasser nichts versuchen. 1, 7, 11;

wie sehr er dich gesucht bei einer halben wochen.
FLEMING 649;

mhd. bî der zît, bî der stunt, bî der vriste, *tum; nhd.* bei zeit, *frühe;* aber dank hab unser liebe frau von Antorf, dasz solchem bei zeiten mit allem fleisz und müh ist begegnet und vorkommen. *bienenk.* 5^a; bei der zeit, *tum;* bei der hochzeit unseres töchterchens. *Luise* 3, 610; erinnere dich bei rechter zeit deines versprechens; sich bei zeit, bei früher zeit aufmachen; komm fein bei zeit, bei zeiten; hübsch bei zeiten;

bei zeit gewent si (*die kinder*) guter ler.
SCHWARZENBERG 127, 1;

also gůt übung bei der zeit
macht angeborner laster queit. 143, 2;

bei dieser tummen zeit. LOGAU 1, 5, 38;

Deutschland, bei der alten zeit,
war ein stand der redlichkeit. 1, 6, 18;

die gelehrten sind nicht gerne von den alten und den rothen,
dann sie sind bei allen zeiten untermischet mit den todten.
2, *zug.* 65;

und so entdeck ich selbst, was, auch bei wachen stunden,
ein Deutscher, ja sogar ein domherr ausgefunden.
HAGEDORN 1, 17;

ich stelle mir oft bei müszigen stunden vor. CLAUDIUS 1, 21; heute schon bei frühen stunden war das schicksal der schlacht entschieden; bei weilen, *interdum.* WICKRAM *rollw.* 49; dasz auch bei weilen grosze schif undergehen. *Petr.* 109^a; bei weilen zwei beieinander, bei weilen drei zugleich. *bienenk.* 177^a. *Wie* bei zeit *auch* bei früher, guter tagszeit, bei sommerszeit, bei winterszeit, *oder mit ausfallendem* zeit, *nur* bei tags; bei anbrechenden tags. *pers. baumg.* 8, 6; bei sommers, bei winters. bei wind und wetter ausgehen, bei schönem wetter ausfahren; bei nacht und nebel ausziehen;

bei eisigem regen und winden. BÜRGER.

für einzelne dieser zeitbestimmungen gibt aber unsere heutige sprache dem an, in, zu *den vorzug und sagt:* am letzten tage, in meinem vierzehnten jahr, ni *oder* zu dieser zeit. *zu bemerken ist auch der acc.:* in dem hause, worin dieses geschlecht bei die dreihundert jahren (jahre) ihre wohnung gehabt. BRANDTS *Taubmann s.* 60, *wie wir sagen:* an die dreihundert jahre.

13) *ausdrucksvoll bezeichnet* bei *vor pluraldativen, was wir sonst durch angehängtes* weise *wiedergeben, die sich folgende reihe:* das gieng alles zu Noah in den kasten bei paren (*männchen und weibchen paarweise*) von allem fleisch. 1 *Mos.* 7, 15;

der schwarzen mäntel lange zahl
begleitet ihn bei paaren. HAGEDORN 3, 115;

alles lief bei haufen (*turmatim*) herzu, bei scharen (*catervatim*); da liegen sie bei haufen (*haufenweise*). *richt.* 15, 16; die feinde fliehen bei haufen; LUTHER *setzt auch* mit haufen: lasset sie sich setzen bei schichten (per convivia), ie funfzig und funfzig. *Luc.* 9, 14, *wofür Marc.* 6, 40 nach schichten; eine waare bei fässern, bei ballen, bei pfunden kaufen; was man bei groschen einnahm, bei thalern ausgeben; das korn liegt niedergemäht bei schwaden; etwas bei tropfen (*guttatim*) kosten;

im beisein der alten verstellt sich die jugend,
sie trinkt nur bei tropfen, sie durstet vor tugend.
HAGEDORN 3, 74;

du bist ein tiefer, bitterer kelch,
ach tränk ich dich nicht bei tropfen,
leert ich mit einem zuge dich aus! KLOPSTOCK 2, 40.

zwar rinnt in ihren kelch auch
bittres wie in unsern, doch leicht zerflöszbar
rinnts und bei tropfen. 2, 77.

bei stufen (*gradatim*) aufsteigen.

Besonders auch vor zahlwörtern: bei zweien, dreien, zehnen traten sie auf; bei dutzenden, hunderten, tausenden: die austern bei dutzenden verschlucken; die heiden wurden bei hunderten getauft; fieber, welche die fremden bei tausenden wegraften. NIEBUHR 2, 612;

wer sie bei tausenden will auf die probe nehmen,
wie du gethan, hochweiser mann,
musz sich bei tausenden der probe freilich schämen,
wird drüber wild und lästert dann. LESSING 1, 9;

ei was, es wär nicht geckerei,
bei hunderttausenden die menschen drücken,
ausmärgeln, plündern, martern, würgen, und
ein menschenfreund an einzeln scheinen wollen? 2, 211;

ein schlag mit seinem zauberstab
heiszt welten um uns her bei tausenden entstehen.
WIELAND 9, 96;

seiner edlen völker söhne kamen
bei tausenden zur huldigung. BÜRGER 78^a;

die schranken der vernunft sind durchbrochen und der wahn drängt sich bei tausenden (*in tausend gestalten? oder bei tausend menschen?*) durch dieselbe lücke ein. KANT 10, 54. *vgl. auch:* er wiederholte es bei drein malen; er ächzt und heult bei tausend malen. GÖTHE 56, 13.

Gleiche wirkung mit diesem dat. pl. hat ein wiederholter dat. sg. mit der praep. in der mitte: schar bei schar; mann bei mann (*viritim*); par bei par: sie näherten sich paar bei paar. GESZNER *Daphnis* 10; stufe bei stufe; tropfe bei tropfen; stets pfeiler bei pfeiler zerborst und brach. BÜRGER 37^a, *was doch nicht meint pfeilerweise. statt* bei *darf aber auch* an *stehen:* paar an paar, tropfe an tropfen (*sp.* 287), pfeiler an pfeiler, mann an mann.

14) *verschieden ist die häufung zweier verschiedner substantive neben* bei: er versichert bei treu und glauben; bei ehre und seligkeit; er wird bei haut und haar gestraft; es wird alles bei heller und pfenning bezahlt; es trift zu bei heller und pfenning, *convenit ad numum. in beiden letzten stellen hat* bei *die bedeutung von* bis auf, bis zu, *usque ad, wie es auch vor einfachem subst. der fall ist:* es trift bei einem haar zu; ich verspendierte alles bei éinem heller. *Simpl.* 1, 178; und ist dieser haufen fast gar bei éinem (*bis auf einen*) jämerlichen umbkomen. FRONSP. 3, 137^a; *vgl. auch* bei pfennigen genau sein. LEISEWITZ *br. s.* 219.

15) bei *vor persönlichen wörtern, wie lat.* apud: bei gott ist ruhe und friede; bei gott gnade zu erwerben. *bienenk.* 38^b; bei gott ist erbarmen;

bei gott ist kein erbarmen,
o weh, oh weh mir armen. BÜRGERS *Lenore;*

bei dem adel herscht stolz und übermut; bei rath (*dem Frankfurter senat*) wurden überlegungen gepflogen. GÖTHE 24, 28; mein glück steht bei dir; es steht jetzt bei ihm zu entscheiden; bei den lutherischen war es mein eheweib, bei euch ist es mein kebsweib. *bienenk.* 39^b; den schlüssel müsz man bei gott holen. KEISERSB. *sünden des munds* 82^b; wir lesen bei den dichtern; ich habs bei Göthe gelesen; es kommt bei

Lessing vor; er hat bei Niebuhr gehört; er steht gut angeschrieben beim alten herrn; aber der knabe Samuel gieng und nam zu und war angeneme bei dem herrn und bei den menschen. 1 *Sam.* 2, 26; er ist verhaszt bei allen leuten.

16) *vermischte fälle des* bei *vor substantiven.* wir brachten den abend bei spiel und tanz zu (*inter ludum et choream*);

als Carlos mit der königin und mir
beim spielen sasz. Schiller ...

vor dem spiegel geht der morgen
und beim spiel der abend hin. Gotter 1, 49;

beim trunk (*inter bibendum*) gehört ein könig,
so wars vor alter zeit,
der, trinkt ein gast zu wenig,
ihm dreimal drei gebeut. Voss 4, 135.

bei holz, bei kohlen kochen: dasz die Sabaei bei den weihrauchbäumen kochen, wie wir bei dem eichen und büchen holze. Schuppius 151. das wort gottes sei ein liecht, bei dem (*quo lucente*) der dieb ergriffen werd. *bienenk.* 35ᵃ; was ist es denn wunder, wann auch der röm. kirchen bei dem geruch des worts gottes onmächtig wird? 35ᵇ. *sehr oft hilft* bei *in der rede übergänge und zwischensätze bilden:* bei diesem handel kam manches bisher verborgen gehaltne an den tag; bei solcher lage der sache ist es rathsamer abzustehn; bei solchem anlasz müssen wir bedacht sein unser altes recht zu behaupten; bei diesem streit hattest du doppeltes unrecht; ich rathe, bei der groszen theuerung, die jetzt herscht, mit dem kauf noch zu warten; jener (*Laertes*) war, bei allen seinen fehlern, mit seinen sonderbarkeiten wirklich ein interessanter mensch. Göthe 19, 111; bei (*trotz*) allem nachforschen konnte man den körper nicht finden. 20, 273;

aber ach, schon fühl ich bei dem besten willen
befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen. 12, 65;

wenn sein gegner ihm bei gelegenheit (*data occasione*) denselben streich spielt. Kant 5, 119. *Nah genug liegt auch ein übertritt des* bei *in die bedeutung von* nach: ich werde dir gleich bei (nach) meiner ankunft schreiben; bei gethoner arbeit ist gůt feiren. Frank *spr.* 1, 61ᵇ, *wenn, nachdem die arbeit gethan ist, wie goth. die praep.* at *dem absoluten particip in solchem sinn vorsteht* (*gramm.* 4, 898). einen wechsel bei sicht, *nach sicht* bezahlen.

17) bei *vor adjectiven, nur in einzelnen, bestimmten fällen.*
a) bei weitem, *longe, utique;* bei weitem nicht, *minime;* o bei weitem nit. Fischart *bienenk.* 14ᵃ; dies ist bei weitem besser, er ist bei weitem der schönste, *longe pulcherrimus;* das ist bei weitem noch nicht alles. Adelung *wollte* bei weiten, *wozu die mhd.* bî langen, be langen (*tandem*). *Er.* 8406. Fuozgenge. 86, 76. *Diut.* 1, 403. 412. 428. 429 *stimmen würden, wo sie nicht auf ein dunkles ahd.* pi langanemo (Graff 2, 229) *zurückgehen, das nicht vom adj.* lanc *herrühren kann. doch heiszt es schimpf und ernst* 247 *gleichfalls* bei langem, *endlich, in die länge hin. das mhd. adv.* wîten, *ohne praep., ist aber ahd.* wîteno. *man sagt ferner,* ich kann bei nahem, *das buch nahe gehalten,* nicht lesen, *vgl.* beinahe. es ist alles beim alten, es soll beim alten bleiben. bei vielem, was er weisz, ist zu tadeln, dasz ers nicht versteht anzuwenden; man kommt auch bei wenigem aus. bei allem, was du mir sagst, beruhige ich mich. bei allem dem, bei dem allem, bei alle dem (*ahd.* pi alliu, allû, pi diu alliu), *trotz dem:* bei alle dem ist er ein ausgezeichneter mann; bei alle dem bliebe noch viel zu wünschen übrig; die armen fakirn, bei allem dem, ihr schicksal war hart. Wieland 8, 191; bei allem dem war ihm doch, als ob ihm eine leise stimme in seinem busen sage, Danischmend könnte sich demungeachtet über ihn zu beklagen haben. 8, 417; jene fragen würden wir bei allem dem doch nicht beantworten können. Kant 2, 266; bei allem diesem ist ihr urtheil nur negativ. 8, 513.

b) *vor superlativen:* sie kämpelten mir haar und bart beim zierlichsten. *Simpl.* 1, 634; das ist beim allerbesten. 2, 90; Ludwig sahe nicht beim liebsten, dasz Sigismundus sich an das ostgothische haus verheuratet. 3, 361. *heute sagt man:* aufs zierlichste, am besten, sah es nicht allzu gern.

II. Bei *als adverb.*

1) *sind verba zusammengesetzt mit* bei, *so kann es sich in den bekannten lagen der fügung lostrennen und ihnen nachtreten. den unterschied der frei zu dem einfachen verbum gesetzten praeposition* bei *von dem adverb der composita lehrte die erste anmerkung zu* I, B. *kaum aber darf man zweifeln, dasz die composita eben aus jener ursprünglich losen stellung der praeposition erwachsen sind, die gehemmtere bewegung zugleich mit einem wechsel der bedeutung zusammen hieng. zuerst hiess es* ich stehe bei dir, ich will bei dir stehen, *hernach* ich stehe dir bei, ich will dir beistehn. *die praeposition geht im alter der adverbialpartikel voran.* der hund springt bei mir *drückt ganz die sinnliche vorstellung aus er geht in sprüngen neben mir;* der hund springt mir bei *aber schon die abgezogne des helfens, er springt heran, um mich zu schützen. in jenem* springen bei mir *war noch kein gedanke der hülfe. von den* bei dem tisch sitzenden männern *unterscheiden sich die* beisitzenden *dadurch, dasz sie dem amte, dem rechte nach diese stelle, um ihnen obliegende geschäfte zu verrichten, einnehmen. dem zusammengesetzten wort tritt ein begrif hinzu, der zwar durch den sinnlichen bedingt, noch nicht entfaltet darin enthalten war. meiste ähnlichkeit haben die zusammensetzungen mit* an, *doch so, dass sich feinere unterscheidungen für jede dieser partikeln entfalten.*

2) *vor dem nomen nimmt schon die partikel feste stelle ein, d. h. das* bei *in* beistand, beisitz *kann sich gar nicht mehr abtrennen, wie in* beistehen, beisitzen *zuweilen noch; mit andern worten,* bei *haftet am nomen, wie an der indirecten verbaläusserung, während die directe es noch los liesz. der indirecte infinitiv kann alsbald nominal werden und das* beistehen, beisitzen *drückt aus was* beistand, beisitz. *häufig führt dies* bei *die vorstellung des nebenher bestehenden, geringeren, unechten mit sich:* beischmack, beiweib (*concubine*), beischlag (*falsche münze*), beiname, *ungünstiger nebenname.*

3) *die zusammensetzungen mit* be, *welches ein geschwächtes* bei *ist, sind weit zahlreicher, stehn aber doch in merkbarem, wiewol fernerem verhältnis zu jenen auf* bei. bestehen, bespringen, besitzen *rühren an* beistehen, beispringen, beisitzen *und* bestand, besitz *an* beistand, beisitz. *allein mit dem geschwächten laut scheint auch die sinnlichkeit der vorstellung* bei *in diesem* be *gemindert, und jene oben am goth.* bi *hervorgehobene abstraction entsprungen. meistens sind die verba mit* be *transitiva und den acc. verlangend, die mit* bei *intransitiva, von einem dat. begleitet; als composita müssen dagegen die mit* be *an alter denen mit* bei *vorausgehen, weil dies erst allmälich und später am einfachen verbum haftete, das untrennbare* be *von alters her. darum entfernen sich auch die bedeutungen.* bestehen *heiszt den feind umstehen, angreifen, der* besitzende *behauptet das durch leiblichen sitz in seine gewalt genommene feld. Hin und wieder bricht dennoch die verwandtschaft zwischen beiderlei zusammensetzungen durch. so reicht das intransitive* bestehen *schon nahe an* stehen bei etwas; beschaffen *an* beischaffen; bewohnen *nahe an* bei einem wohnen, beiwohnen; behelf *an* beihülfe; beseit *an* beiseit; behändigen, behende *an* bei der hand; befleischt *an* bei fleische; bejahrt, betagt *an* bei jahren, tagen sein. *in dem wort* beibehalten *finden sich beide partikeln zusammen, nicht anders, doch unmerklicher, in* beibleiben. *neben* befahren *vereri gilt* beifahr *metus, timor.*

4) *los wird also das adverbium nach dem gesetz dieser composition überhaupt in der directen verbaläusserung:* ich stehe dir bei, stehe du mir bei; *in der indirecten durch zwischentretendes* zu: dir bei zu stehen, *was wir schreiben* dir beizustehen. *kühnere rede wagt auch noch einschiebung anderer wörter, wie wenn* Logau, *an die fichte, singt:*

ich pflege mich dir bei in freies blaw zu paaren.
1, 8, 99 *s.* 192,

was sich nehmen lässt dir beizupaaren *oder* bei dir zu paaren.

5) *gern treten der partikel auch noch andere, zur verstärkung, vor,* gar bei, ganz bei, dicht bei, nahe bei: nun zů dem ersten so ist hinderred ein gemeine sünd, wann von disem laster gar bei (*beinahe*) die ganz welt verdirbet. Keisersb. *sünden des munds* 28ᵃ; aber es verderben darumb nit alle menschen, sunder gar bei, das ist vil menschen verderben damit. 28ᵃ; aber also genouw wil ich ietz nicht davon reden, sunder durcheinander, wann hadern und zanken seind gar bei zwo hosen eins thůchs. 41ᵇ; die gar bei unzaliche lest und bürdin. *hell. lewe* 27; die gar bei der mann kellerin sein. *post.* 3, 6. *nächstdem häufen sich* anbei, vorbei, nebenbei, *wofür auch* beian, nebenher *und* beiher *gelten:* das beiher! (*das sei nebenbei gesagt*). Lessing 2, 173; beiab, beizu *für* nebenab, nebenzu, nebenbin *sind selten.*

6) *nicht ganz unauflösbar sind die pronominalanlehnungen* dabei, wobei, herbei, hierbei: man kann ja den teufel nirgend so wol bei kennen, als bei der lügen und zwiespeltigkeit im glauben. Luther 3, 286, *d. i. nirgendwobei;* wo der

lügengeist regiert, da ist der mordgeist auch bei. 4, 428ᵃ = dabei ist auch d. m., *wir sagen heute,* da ist der mordg. auch dabei; dann da ist kein vortheil bei. *bienenk.* 60ᵇ;

> nicht was ich hörte, wo ich selbst bei war,
> erzähl ich, Perser. STOLBERG 15, 143,

wobei *ich selbst war. denn zusammengesetztes* bei ist, bei war *lässt sich hier nicht annehmen. Die trauliche volkssprache gestattet sich dergleichen sonderungen leichter:* da bin ich gern bei, da will ich auch bei sein; *wo die schriftsprache meint wiederholen zu müssen:* da bin ich gern dabei, da will ich auch dabei sein, *oder sich mit blossem* dabei *begnügt.*

7) *in einem fall ist es nicht leicht über praeposition oder adverb zu entscheiden. seinem begriffe nach war* bei *das lat.* circa, circiter, *welche partikeln ebenso zwischen beiden redetheilen schwanken; der form nach wäre* circa *praeposition,* circiter *adverb, allein jenes wird auch adverbial, dieses praepositional verwandt. die bedeutungen schwimmen in einander über. auf die blosse adverbialpartikel kann, unbehelligt von ihr, der casus folgen, den die satzfügung fordert, bald ein nom., bald ein acc. und so heiszt es:* da sie daselbs gewonet hatten bei zehen jar. *Ruth* 1, 4; die erste schlacht war bei zwenzig man. 1 *Sam.* 14, 14; und irer waren bei viertausend, ὡς τετρακισχίλιοι, *vulg.* quasi quatuor milia. *Marc.* 8, 9; denn es waren bei fünftausend mann. *Luc.* 9, 14; bei vierzig jar lang. ὡς τεσσαράκοντα ἔτη. *apost. gesch.* 13, 18; und schrieen bei zwo stunden. 19, 34; und hieb im bei ein viertel des schilts ab. *Aimon* q 4;

> da harrt er bei ein halbe stund. ALBERUS 41ᵇ;
> dasz er bei hundert stämm hieb ab. 144;

ich weisz, dasz bei 400 geistliche in der stadt sind. *pers. rosenth.* 2, 30; dasz das feuer bei vierhundert familien an den bettelstab gebracht habe. SCHILLER 189; dann traten bei dreiszig seminaristen nach und nach auf. GÖTHE 27, 258; die zeichnung ist bei sieben fusz lang. 29, 91; dasz ein solcher zustand bei drei wochen dauerte. 30, 305. *Allein zuweilen geht dieses* bei *aus der vorstellung* beinahe *in die praeposition über und hat dann den dat. neben sich:* und es war bei eim opha gersten. *Ruth* 2, 17; und es begab sich nach diesen reden bei acht tagen. *Luc.* 9, 28, *wo im original* ὡσεὶ ἡμέραι ὀκτώ, *vulg.* fere dies octo, *auch steht bei* ULFILAS svê dagôs ahtau, *und so würde apost. gesch.* 13, 18 bei vierzig jaren lang, *wie neuere ausgaben gewähren, zulässig sein (vgl. sp.* 1353). *Die partikeln* auszer (*sp.* 1031), ausgenommen (*sp.* 974), *das mhd.* wan *und* âne *zeigen ähnliche schwankung zwischen adverb und praeposition. wenn es aber im expertus in trufis cap.* 12 *heiszt:* sitzen vor die kirche bei nackend und zittern jämmerlichen vor den leuten, *so kann über die bedeutung beinahe, fere kein zweifel obwalten. dies* bei = beinahe *gewähren noch andere bücher des* 15. 16 *jh.:* do Hannibal hette bi die stat gewunnen. KÖNIGSHOFEN s. 56; er gab im ein harten stosz, dasz er bei kraftlos worden were. *Pontus* 53. (*vgl.* gar bei *unter* 5).

BEI, *adj. und steigerbar. den partikeln der nähe und ferne stehn häufig adjective zur seite, die sich steigern lassen, wie das gr.* ἄγχι ἄγχιον ἄσσον, ἐγγύς ἔγγιον ἔγγιστος, πόῤῥω ποῤῥωτέρω ποῤῥωτάτω, *das lat.* prope propius propior proximus (*ganz wie* longe longius longior) *zeigen. auch unser* nach *und das goth.* nêhv nêhva *reicht unmittelbar an das adj.* nah, näher, nächst. *es befremdet also nicht, dass die so reiche und alterthümliche Schweizermundart den comp.* beier, bier, *den superl. der* beiste biste *bildet = näher nächste* (STALD. 1, 152); am beisten, bisten = *am nächsten. man erwäge die gleichfalls parallel laufenden verba* beien, bien *und* nahen. *diese zusammenstellungen gewinnen an gewicht dadurch, dass wie* bei *auf* bau *und* haus, *auch* nach *auf* ναός *haus,* ναῦς *schif = wasserhaus,* nache, navis *und* ναίειν *zurückführen, mit skr.* nivâsa *domus hat* ναός *nichts zu schaffen. mehr unter* nach.

BEIAB, *adv. juxta, propter, nebenab:* weil sich mir denn dieser wege nicht einer, sondern alle zugleich und eben hie zutragen und keiner mich beiab oder irre kan füren. FABIANI FRANKS *canzlei und titelbüchlin. Wittenb.* 1538. 4. A 2ᵃ.

BEIABSCHIED, *m. decretum adjunctum, nebenabschied:* wir aber haben bald hernach den eröfneten beiabschied darüber anhören müssen.

BEIAN, *adv. juxta, nebenan:* er wohnt hier gleich beian;

> wenn wir auch auf des berges grund bei an
> zu müszgem zuschaun posten fassen wollten,
> though we, upon this mountain's basis by
> took stand for idle speculation. *Henry V. act* 4. *sc.* 2.

BEIARBEITER, *m. cooperator:* die beiarbeiter desselbigen handwerks. *apost. gesch.* 19, 25.

BEIBAUER, *m. nebenbauer, der nicht das volle recht der übrigen bauern hat.*

BEIBEHALTEN, *servare, retinere:* den ranzigen geruch behält der topf bei; gute sitte beibehalten; befleiszige dich die herzen der gemeine beizubehalten. *pers. baumg.* 1, 2; übrigens unterliesze man nicht, den wolverdienten ruhm dieses unvergleichlichen regenten durch grabschriften sowol als durch andere ehrenmahle beizubehalten und auszubreiten. HAHN 3, 193; einen liebhaber beibehalten; ein wort im text beibehalten.

BEIBEHALTUNG, *f. conservatio.*

BEIBELEN, *ein dunkles wort, dessen sich die weinvisierer bedienten:* dann sein reimen war, wer etwas im glas uber laszt, dem teufel ein opfer laszt, darumb must er teglich nach der weinvisierer tabulatur viermal weiselen, treubelen und beibelen. *Garg.* 43ᵃ. *so alle verglichenen ausgaben, man möchte aber* beigelen *lesen. s.* beigeln *und* beigler.

BEIBEUTEL, *m. folliculus secretus, nebentasche.*

BEIBIEGEN, *affigere, adjungere, anbiegen:* beigebogene, angebogene schrift.

BEIBINDEN, *alligare, adjungere, nnl.* bijbinden: die kuh beibinden, *an die krippe;*

> hätt ich längst den kettenhunden
> meinen momus beigebunden. LOGAU 1, 1, 78;

ein kleines buch dem gröszeren beibinden.

BEIBLATT, *n. nebenblatt, beilage der zeitungen.*

BEIBLEIBEN, *permanere, nnl.* bijblijven. HENISCH 255. *jetzt ausser gebrauch.*

BEIBOTE, *m. nebenbote, hülfsbote.*

BEIBRIEF, *m. literae adjunctae:* ir beibrief gesandt haben. *beschl. des reichsreg. von* 1501 §. 2.

BEIBRING, *m. n.? productio:* das ich doch nit main, bedörft auch wol ains guten bibringes. REUCHLIN *augensp.* 15ᵃ. *doch könnte ein* n *vor dem* s *ausgefallen sein, denn vers.* 10ᵃ *heiszt es:* bedörft auch wol ains guten bibringens.

BEIBRINGEN, *proferre, inferre, praebere, nnl.* bijbrengen.

1) *mit blossem acc. der sache:* zeugen beibringen, *vor gericht führen;* zeugnisse, erlaubnisschein beibringen;

> greift frisch den remen an, bringt alle segel bei!
> FLEMING 590;

das sie zur bewärung irer meinung beipringen. *bienenk.* 16ᵃ; unsere zeit hat dergleichen exempla nicht beizubringen ausser der jämmerlichen zerstörung der stat Magdeburg. SCHUPPIUS 782; man musz gestehen, dasz die anekdoten, die er davon beibringt, nicht sehr geschickt sind, die republikanische verfassung anzupreisen. WIELAND 11, 207; und indem er niemals direct auf eine frage antwortete, wuste er durch eine geschichte oder einen schwank die artigste und vergnüglichste erläuterung beizubringen. GÖTHE 19, 122; wer sich vor dem tode wirklich nicht fürchtet, wird schwerlich davon mit so vielen kleinlichen trostgründen gegen ihn zu reden wissen als hier Montaigne beibringt. LICHTENBERG 1, 286. *die üble bedeutung des* anbringens, *verleumdens hat* beibringen *nicht.*

2) *mit dat. der person, meistens nachtheilig und feindlich genommen:* einem einen stosz, schlag, hieb, eine wunde beibringen, *versetzen;* dem feind eine niederlage beibringen. *dann auch hauptsächlich:* es einem beibringen, *erweisen, wahrmachen, erbringen:* wer mit dem allmechtigen haddern wil, sols im der nicht beibringen? *Hiob* 39, 32; sie können mir auch nicht beibringen, des sie mich verklagen. *apost. gesch.* 24, 13; er sol es mir auch nicht beibringen, des biete ich im trotz und recht, sondern ich wil diese lügen im beibringen mit alle meinen büchern und lesern in der welt. LUTHER 2, 148ᵃ; das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei enttragen oder abhendig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. 2, 384ᵃ.

3) *meist in gutem sinn,* einem etwas *leiblich oder geistig* beibringen: dem kranken die arznei, ein klistier beibringen; die suppe konnte ihm nicht mehr beigebracht werden; *aber auch,* es ist ihm gift beigebracht, in wein beigebracht worden. ihre werke werden einander alsdenn am ähnlichsten, wenn die wirkung derselben gleich lebhaft ist, nicht aber, wenn das eine der seele durch das ohr nicht mehr oder weniger beibringet, als das andere dem auge darstellen kann. LESSING 6, 485; es ist in der that verkehrt, wenn man un-

sern kindern alles mit liebe beibringen will. Lichtenberg 1, 218; kindern geschmack an der arbeit beibringen. Hugos *naturrecht*, 1819 *s.* 125; ich kann ihm die sache nicht beibringen, so ungelehrig ist er;

> seit mir des königs ruhm den ehrgeiz beigebracht.
> J. E. Schlegel 1, 222;

um ihm mistrauen gegen sich beizubringen (*einzuflöszen*). Klinger 5, 156; es ist ihm beigebracht (*insinuirt*) worden, dasz ich sein feind sei; man hatte ihm eine üble meinung davon beigebracht.

BEICHER, *n. corbis, strohgeflochtner bienenkorb, ahd.* pichar, *mhd.* bîkar, binekar. Stalder 1, 152. *s.* beie.

BEICHT, *f. confessio, confessio peccatorum. da das sündenbekenntnis, als bestimmte kirchliche form und vorschrift, unter den Christen anfangs nicht vorhanden war, erst später eingeführt wurde, so darf man nach dem wort im neuen testament selbst noch nicht suchen, wenn schon das bekennen der sünden mehrmals erwähnt ist, im griech. text immer mit dem ausdruck* ἐξομολογεῖν (*Matth.* 3, 6. *Marc.* 1, 5. *Jac.* 5, 16), *was* Ulfilas *verdeutscht* andhaitan fravaurhtim. andahait *ist ihm* ὁμολογία, *bekenntnis, nicht* ἐξομολόγησις *im sinne der griechischen kirche. auch ags. begegnet* andetnisse *confessio, das ahd.* antheiz *sagt aus votum. für* confiteri peccata *bediente sich die ahd. kirche des wortes* pijëhan (Graff 1, 585) *von* jëhan *dicere, fateri = goth.* aikan, *lat.* ajere, *für* confessio *sagte sie* pijiht, pigiht (Graff 1, 597), *woraus mhd.* begiht *und* bîht, bîhte (Ben. 1, 516), *nhd.* beicht, beichte *ward, nnl.* biecht, *schw.* bikt, *dän.* bigt, *lett.* bikts, *estn.* piht. *die ags. geistlichkeit führte aber das wort* scrift *ein, so wie* scrifan *d. i.* scribere, *notare, was nur auf den beicht hörenden, busze ordnenden priester gieng, nicht auf den beichtenden; engl.* shrift *und* shrive. *durch die ags. bekehrer verbreitete sich der sprachgebrauch nach Scandinavien, altn.* skriftir *pl. censura ecclesiastica,* skrifta *absolvere, schw. dän.* skrift *und* skrifta, skrifte, *was nun nicht bloss absolvere, sondern auch confiteri bedeuten musz. aus schw.* skrift *entsprang endlich mit aphaeresis des* SK *finn.* rippi *beichte und* ripitän *absolvo, confiteor. die Slaven sagen in ihrer kirchensprache für* beichte ispovjeda, *russ.* ispovjed', *poln.* spowiedź, *böhm.* zpowěd, *woher das litt.* spawědė *beichte, neben* griekauti, *sünden beichten.*

Wie sich Luther *über unser deutsches wort ausdrückt verdient hier mitgetheilt zu werden:* und solchs gibt auch das alte deudsche wort bejicht. daher man die heiligen bischove nennet confessores bejichter, das ist bekenner, denn bejichten heiszt bekennen, wie auch im gericht das wort noch in ubung ist, urjicht, und man sagt das jicht er, das hat er bejicht. und sind zwei underschidlich i in dem wort bejicht, welchs mit der zeit ist in ein i verwandelt, und durch misbrauch beicht, als mit einem i geschrieben und geredt, wie vil andere deudsche wörter also verderbt sind. 6, 109ᵃ (*aus einem brief an die zu Frankfurt a. M. Wittemb.* 1533 C, 4). *die verdichtung des* bejicht *in* beicht *hat nichts wider sich und war im mhd.* bîht, *mnl.* bicht (*Partonop.* 15, 19) *längst entschieden.*

Als wan man schweigt aus scham, das ist, so einer in der beicht solt reden was not wer, aber er schweigt. Keisersb. *sünden des munds* 78ᵃ; so wird er der frucht beraubt, die von der beicht kümpt. 78ᵇ; David spricht, confessio et pulchritudo in conspectu ejus, beicht und hübsche in seinem angesicht ... wiltu hübsch werden vor got, so hab die beicht lieb. 84ᵃ;

> zu beicht und büsz dich wol berait. Schwarzenb. 139, 2;
> durch beicht und büsz dein sünd leg wegk. 141, 1;

und sprechen ein lange ofne beicht. Frank *weltb.* 149ᵃ; der juden beicht ist allein gott, wiewol si auch undereinander beichten. 154ᵃ; man wolt nicht mehr zu beicht gehn, dann zu gott allein oder allezeit in gegenwertigkeit der ganzen gemein. *bienenk.* 5ᵃ; aber dises (*das aufhören der wunderwerke*) sind die neuen ketzerausfluchten, dieweil sie Nas (*der franciscaner Joh. Nasus*) schreibt, keim hinkenden hund helfen können, wie er den meidlen in der beicht. 26ᵃ;

> dein ohr zu meiner beicht und bit war niemal taub.
> Weckherlin 202.

s. berchte.

BEICHTABEND, *m.* Albano war abends vorher so heilig froh, als feiere er den beichtabend vor dem ersten abendmale. J. Paul *Tit.* 2, 46.

BEICHTBEKENNTNIS, *f. ein übel gebildetes wort, da in*

beicht *schon die vorstellung bekenntnis liegt:* aber sind es wirklich lebensbeschreibungen? ach nein, es sind beichtbekenntnisse, dasz sie arme sünder sind, die sich für grosze bedeutende männer halten. Klinger 11, 260.

BEICHTBRIEF, *m. literae absolutoriae:* die leren unchristlich, die fürgeben, das die, so da seelen aus dem fegfeuer oder beichtbrieve wollen lösen, keiner reu noch leides bedürfen. Luther 1, 9ᵃ.

BEICHTBUCH, *n. mhd.* bîhtebuoch.

BEICHTBÜCHLEIN, *n.* das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. Luther 6, 314ᵃ.

BEICHTE, *f. confessio, ahd.* pigihti? *was sich doch aus dem dat.* bigihti O. *V.* 6, 38 *nicht erweisen lässt; mhd.* bîhte, *wofür* Ben. 1, 516ᵃ *stellen anführt; gleichviel mit* beicht = pigiht, *und gebildet wie* macht, kraft. *die form* beichte *ist aber heute üblicher geworden. man sagt* beichte thun, beichte ablegen; zu beichte knien; du sollst mir beichte thun; die beichte hören, annehmen; hört ihn selbs beicht. *Garg.* 72ᵃ; zu beichte sitzen. *aber auch kühner, mit ausgelassener praeposition:*

> dem priester nur geziemt, dasz er euch beichte sitzt.
> Hagedorn 2, 147;
> wie, sagt er, ihr wollt beichte sitzen? 2, 146;
> ihr männer, stündet ihr nur all einmal so beichte.
> Göthe 7, 67;

beichtsitzende (*aushorchende*) judenschaft. J. Paul *Fibel* 57. beichte knien. man soll nicht aus der beichte schwätzen.

BEICHTEN, *confiteri, mhd.* bîhten (Ben. 1, 516ᵇ), *nachdem das alte* bejehen *erloschen war:* das wir beichten sollen unsere sünd. Keisersb. *sünden des munds* 14ᵃ; im trüwlich beichten und nüt verschweigen was du in deinen jungen tagen gethon hast. *daselbst;* und schamest dich das zu beichten. da sag ich dir, das du nimmer selig magst werden, es sei dann, das du es beichtest. *daselbst;* ie mee er daraus beichtet, ie minder er sein abkummet. 19ᵃ; die beichteten zu Cöllen einem priester. 27ᵃ; ich glaub nimmer anders, weder das in beichten und in predigen hat man euch entschläfet. 32ᵇ; es hilft weder beichten noch reuwen, dan es müsz widerkert sein. 60ᵇ; für den kam ein frauw und meint er wer ein priester und fieng an ze beichten. 71ᵇ; dan was man beichtet, das ist verrigelt und vermacht. 72ᵃ; es was ein brůder sancti Francisci, er denn derselb wolt schweigen halten, wan er beicht, so beichtet er mit deuten und nit mit worten. 78ᵃ; klag und beicht dem priester demütiglichen deine sünd, so wirstu hübsch und schön vor gott dem herren. 84ᵇ;

> du alter narr, bald peicht und püsz. Schwarzenb. 141, 2;
> hab ich meine that
> und sünden dir gebeuchtet (: befeuchtet). Weckherlin 147;
> als oft ich sagen kan, dasz ich, du edle fichte,
> des sommers meinen gang zu deinem schaten richte,
> so ofte musz ich mir auch beichten meine schuld,
> dasz ich dich nicht geehrt, wie billich ich gesolt.
> Logau 1, 8, 99;
> niemand beichtet gern in prosa,
> doch vertraun wir oft sub rosa
> in der musen stillem hain. Göthe 1, 12;

Dragones hats mir schon zur hälfte gebeichtet. Fr. Müller 3, 107.

BEICHTER, *m. sowol der beichtende als der beichtvater, mhd.* bîhtære (Ben. 1, 516ᵇ): got hat gesetzt ein beichter als ein mitler zwischen im und dem sünder. Keisersb. *a. a. o.* 14ᵃ; das thůn auch etwann die beichter, thůnt nicht anders, weder das sie küsselin machen under die ellenbogen. 32ᵃ.

BEICHTERMAHNUNG, *f.*

BEICHTFORMEL, *f. formula confitendi.*

BEICHTGELD, *n. was* beichtpfennig, beichtopfer.

BEICHTIGER, *m. confessor, mhd.* bîhtigære. Haupt 8, 573; aber ich halt, das die beichtiger die dich absolvieren ketzer seint. 79ᵃ; heiliger herr s. Francisce, wo wilt du sitzen? bei den beichtigern? nein. Kirchhof *wendunm.* 399ᵃ; an Makarien, die schweigsamste aller frauen. deshalb aber doch die vertraute, der beichtiger aller bedrängten seelen. Göthe 22, 118;

> mein beichtiger sagt: bruder,
> für deine sünden faste mir
> den vollen langen tag!
> Marguita sagt, mein schätzchen,
> komm abends, zum essen komm,
> der teufel hole den beichtiger. 47, 90.

BEICHTIGERIN, *f.* wie du alles erfahren sollst, liebe beichtigerin. Göthe *an fr. von Stein* 2, 126.

BEICHTKIND, *n. confitens:* zu dem andern so sol auch die beicht verschwigen sein des beichtkindes halb, das da beicht. Keisersb. *sünden des munds* 71ᵃ.

BEICHTKINDLICH, *adv.* beichtkindlich bekennen. Hippel 10, 14.

BEICHTMÖNCH, *m. vgl.* beichtwolf *Garg.* 245ᵃ,

das ist eine sünd und frevel,
davon kein beichtmönch absolvieren kann. Schiller 307.

BEICHTMUTTER, *f.* in einem töchterreichen hause müssen, wie in der Peterskirche beichtstüle für alle völker, für alle charaktere, für alle fehler stehen, damit die töchter als beichtmütter darin sitzen, und von allem absolvieren, blosz die ehelosigkeit ausgenommen. J. Paul *Hesp.* 2, 140.

BEICHTOPFER, *n. beichtgeld.*

BEICHTPFENNIG, *m.* anstatt eines beichtpfennigs musten sie ihn samt der frauen, kinder und mich, tractieren. *Jucundissimus* 129; sie beichtete zwier in jedem vierteljahr und geizte nicht mit dem beichtpfennig. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 102.

BEICHTREDE, *f.*

BEICHTSCHEIN, *m. zeugnis des priesters, dasz man zur beichte und zum abendmal gegangen ist.*

BEICHTSOHN, *m. beichtkind.* beichtsun. Keisersb. *irrig schaf* 60; du denkst vielleicht, was für ein glückliches mädchen du bist, dasz du einen so treuherzigen beichtsohn zum freier hast. Rabener 3, 296. 6, 49.

BEICHTSONNABEND, *m. was* beichtabend.

BEICHTSTUL, *m. sella audiendis confessionibus.*

BEICHTTAG, *m.*

BEICHTVATER, *m.* ob eeleut, die sich ungeschicklichen mit einander hielten, anders weder sie solten, auch beide einem beichtvatter mügen beichten, wie es zwischen inen stand. Keisersb. *sünden des munds* 72ᵃ;

der schelmen beichtvatter bin ich.
Murner *schelmenz.* 40ᵃ;

wann ich einmal respondieren solte, verliesz ich mich auf meine logische beichtvätter N. und Hoppium. Schuppius 816.

BEICHTVÄTERISCH. *Garg.* 28ᵃ.

BEICHTWEH, *n. pruritus confitendi:* die das beichtwe haben und nit gnůg künden beichten, und ie mer sie beichten, ie minder die rüw haben. Keisersb. *eschengr.* 68.

BEICHTWEISE, *adv. per modum confessionis.* Stieler 2483; ob sie wol der landgraf ohne unser wissen auf seiner lieb beichtweise berichten hätt ansuchen lassen. churf. Joh. Friedr. *bei Melanchth.* 3, 1043. Keisersberg *schreibt* in beichts weis: zů dem ersten so sol der beichtvatter, der da beicht höret und dem man sagt heimlichkeit in beichts weis, dasselbig nit offenbaren. *sünden des munds* 71ᵃ; und in dem ist es ein groszer underscheid, das man einem sagt in beichts weis und das man einem sagt in trauwen und nit in beichts weis. 72ᵃ.

BEICHTZETTEL, *m. was* beichtschein: ein gassenlied wider die beichtzeddel vorheulen. Rabener 5, 23.

BEIDE, *pl. ambo. dies heute alles geschlechtsunterschieds verlustige, manche anomalie erleidende zahlwort zeigt schon in der goth. sprache, so weit wir sie übersehen können, unvollständige, gemischte formen. nach analogie von* tvai tvôs tva (*vgl.* þai þôs þô) *sollte* bai bôs ba *entfaltet sein, von welchen doch nur* bai, *dat.* baim, *acc.* bans *und das n.* ba *vorkommen, nach* tvaddjê *wäre ein gen.* baddjê *zu vermuten; neben* bai *gilt die erweiterte gestalt* bajôþs, *flectiert wie* mênôþs. *parallel laufen sich auch die ags.* tvegen tvâ tvâ, *gen.* tvega *und* tvegra, *dat.* tvâm *und* begen bâ bâ, *gen.* bega *und* begra, *dat.* bâm. *dem goth.* tvai tvôs tva *zur seite steht ahd.* zuênê zuô zuei, *doch kein* pène pô pei *läszt sich irgends blicken, wol aber ein dem goth.* bajôþs *nah rückendes, adjectivisch flectiertes* pêdê pêdô pêdiu, *ähnlich dem artikel* diê diô diu. *hieraus ward mhd.* bêde bêde bêdiu *oder* beide beide beidiu, *endlich nhd. einförmiges* beide (*zuweilen* beede) *für alle geschlechter. nur unsere volksdialecte lassen uns einen blick thun in die höhere vorzeit, man unterscheidet bairisch:* bed hod beid (Schm. 1, 154. *mundart.* §. 774); *schwäbisch:* beand buod boid (Schmid s. 52); *wetterauisch:* bed bud bad; *was ganz zu dem vocalwechsel der formen* zwen zwo zwei, *der sich lange in der schriftsprache, länger in der volkssprache behauptete, stimmt. zusammengefallen sind mnl.* bede, *nnl.* beide *in allen geschlechtern. altn* badir bâdar bædj *steht zunächst dem ahd.* pêdê pêdô pêdiu, *doch der gen.* beggja *gleicht jenem goth.* baddjê, *ags.* bega, begra, *wie* tveggja *dem* tvaddjê, tvega, tvegra *und einem ahd* zueio zueiero. *die schw.* både,

dän. baade *sind wiederum einförmig, wahren aber den gen.* bägge *und* begge. *engl. bleibt nur ein unveränderliches* both *übrig, doch die altengl. sprache bildete einen gen.* bother *oder* botheres = *ahd.* peidero, *nhd.* beider.

Licht auf diese deutschen formen werden die urverwandten fallen lassen. jenes goth. bai bôs ba *ist das lat.* ambo ambae ambo (*wie* duo duae duo), *gr.* ἄμφω (*wie* δύο *für* δύω), M *ist eingedrungen, gerade wie in* amb, ἀμφί *gegenüber unserm* bei, *goth.* bi, *vgl.* umbi. *keinen nasallaut hat das skr.* ubha, *dl.* ubhau (Bopp 52ᵃ), *wie er in* abhi *und* bhi = ἀμφί *fehlt; auch nicht das litt.* abbu *m.* abbi *f., noch das sl.* oba. *auf die frage aber, ob vor dem goth.* bai, *folglich unserm* beide *insgemein,* A *weggefallen, oder in den urverwandten sprachen dem lippenlaut zugetreten sei? läszt sich kaum antworten. jenes anzunehmen wäre man nach analogie von* bi, bei *und* bauen *geneigt; damit soll* beide *nicht der wurzel* bauen *überwiesen sein.* ἀμφότεροι *aber gemahnt an* bajôþs, *wie* ἕτερος *an* anþar, πότερος, *jon.* κότερος, uter *an* hvaþar, *ahd.* huëdar, *wiewol dem* bajôþs *und* pêdê *das* R *abgeht; dafür darf ihnen das skr.* ubhaja *utrumque und litt.* abbĕji *unmittelbar verglichen werden. Mit* bei *aber scheint sich* beide, *wie mit* ἀμφί ἄμφω *in der that zu berühren, wenn man die vorstellung der nähe und folge erwägt, die zweizahl steht der einzahl zunächst und folgt unmittelbar darauf* (*vgl.* beidlebig). *Die untersuchung inwiefern hier überhaupt dualflexionen im spiel sind und sich mit pluralflexionen gemengt haben, würde hier zu weit abführen.*

Nach dieser erörterung der form legen wir die begriffe dar.

1) *zweiheit und beidheit scheiden sich im begriffe so, dasz* zwei *die folge eines zweiten dings auf das erste, oder das spalten in zwei theile ausdrückt,* beide *aber eins und zwei zusammenfaszt. eins und zwei sind da, sind aufgestellt, aber in* beide *treten sie zusammen, einigen sich, werden wieder als eins gedacht.* zwei kinder sind geboren, beide sind schön; hier hast du zwei thaler, mit den beiden must du ausreichen. niemand kann zwein herrn dienen (*wenn noch keiner genannt ist*), niemand kann beiden herrn dienen (*wenn sie schon genannt waren*). beide *bezieht sich immer auf ein in der rede vorausgegangenes oder vorauszusetzendes bekanntes* zwei. duae sunt mihi manus, ambabus (*nicht* duabus) plaudam, *d. h. mit* beiden *zusammen, verschieden von* utraque, *mit jeder von ihnen. Allein die sprachen als ihnen gestalt oder bedeutung von* beide *erlosch oder getrübt ward, bedienten sich auch des* zwei *an dessen statt, häufig mit vorgesetztem* (*umfassendem*) alle. *wir sagen heute auch* mit zwein händen schlagen *für* mit beiden, zwei kinder sind geboren, alle zwei schön, *wie es franz. heiszt* tous les deux, *altfranz.* ambe deux, *it.* ambedui, *poln.* obadwaj. *unser* alle beide *für* beide *ist pleonasmus, und* alle zwei (*wie* alle drei, vier) *besser gesagt, aber schon* Keisersberg *sagte oft* alle beide, *z. b. sünden des munds* 12ᵃ. 46ᵃ. 48ᵃ.

2) *beigefügtes* beide *pflegt die untergegangne dualform zu umschreiben.* wir beide, unser beider *ist, was goth.* vit *und* ugkara *einfacher und schöner ausdrückt. so stellt es sich vor substantiva, die von natur in zweiheit gedacht werden:* beide augen, hände, füsze; das er auf beiden achseln zusamen gefügt werde. 2 *Mos.* 28, 7; das Aaron ire namen auf seinen beiden schultern trage. 28, 12; da fasset ich beide tafeln und warf sie aus beiden henden. 5 *Mos.* 9, 17; wer das hören wird, dem werden seine beiden ohren gellen. 1 *Sam.* 3, 11; von begirigkeit zů essen, da ein mensch zů beiden orten (*mundwinkeln*) inwirft und ein mundfol dem andern nit entweichen mag. Keisersb. *sünden des munds* 7ᵃ; und schlůg mit beiden fetichen in die pfefferbrüe (*der gebratene, wieder lebendig gemachte hahn*). 12ᵃ; künden zu beiden henden. *has im pf.* Aa 5ᵃ; friszt zu beiden backen. *Garg.* 48ᵃ; steht zu beiden seiten;

und faszt sein schwert zu beiden henden.
H. Sachs II. 3, 132ᵃ.

3) beide *folgt* (*wie* alle) *dem persönlichen pronomen nach:* wir beide, ihr beide, sie beide; unser beider, uns beiden. *nach den demonstrativen empfängt es heute schwache flexion:* die beiden, diese beiden, jene beiden; *ehmals war auch* die beide, diese beide *unbedenklich. dem substantiv aber geht es voraus:* beide männer, beide augen, in beiden händen. *dem possessiv mag es folgen oder vorausgehn:* seine beiden hände *oder* beide seine hände; mit seinen beiden augen, mit beiden seinen augen, *obwol jenes mehr der prosa zusagt, dieses in der poesie gestattet ist. so kann man auch die demonstrative hinter* beide *stellen:* in beiden den händen, beiden diesen

leuten, beide jene männer. *oft bei* Lessing: geben sie acht, wie viel wichtiges und neues uns herr Klotz von beiden diesen puncten sagen wird. 8, 103; sie zeigte sich ohnstreitig an den bildsäulen, welche beide diese wesen zu Lacedämon hatten. 8, 216. *Dem subst. ohne flexion nachgesetzt werden kann* beide *gleich andern adjectiven:*

dieweil sich gleiche spur auf diesen wegen beid
erzeigte frisch und new. Werders *Ariost* 1, 23,

wiewol es hart klingt und sehr selten vorkommt. beide *substantivisch:* o ihr zartfühlenden beide! Gerstenberg *Ugol.* 23.

4) *obschon die wörter* beide *und* zwei (*wie* ambo *und* duo) *ihrer natur nach den sg. auszuschlieszen scheinen und recht eigentlich dualform an sich tragen müsten, so gilt das doch nur von ihrem collectivbegrif. denn wie ein z. b. im altn.* einir *oder sp.* unos *des plurals fähig, in der ordinalzahl der zweiheit der einzelne in der reihe gedacht wird, als ein* anþar, alter, *ἕτερος, ebenso kann sich auch in der beidheit das einzelne darstellen, folglich des sg. bedürfen. wir erblicken neben ἀμφότεροι ein ἀμφότερος = ἑκάτερος und im skr. ein neutrum* ubhaja *utrumque; wahrscheinlich würde, wenn vor unsern augen die goth. sprache vollständiger ausgebreitet läge, auch ein sg.* bajôþs *uterque erscheinen, der mit dem pl. zusammenfiele, ganz wie* mênôþs *sg. und pl. ist. ahd. sprachquellen lassen keinen sg. von* pêdê *aus sich schöpfen, alts. scheint aber ein neutrum* bêdi *utrumque zu bestehen, dessen gen.* bêdies *zweimal sich darbietet:*

huand hi habad bêdies giwald
liudio lîbes endi ôc iro lîchamon. *Hel.* 58, 5;

was im bêdies wê, *empfand über beides schmerz.* 164, 30,

welchem bêdies *weder ags. noch nl. denkmäler ähnliches an die seite stellen. Dagegen lässt sich ein mhd. neutrum im sg., sowol flectiert* beideʒ *als unflectiert* beide *nicht bezweifeln:*

frôide unde trûren wont in beideʒ bî.
MS. 1, 46ᵇ = *MSH.* 1, 112ᵃ;

wan eʒ ist beides ein besloʒʒen brunne und ein offen brunne. Ben. *wb.* 1, 97ᵇ;

nu ist aber der lieben beide unmære,
ist min kumber ringe oder ist er swære. *MS.* 1, 171ᵇ.

Auch nhd. erscheint dieses neutrum: bedes mit unterschied. *Nürnb. reformation von* 1479 *tit.* 35; man solte auch nicht wechseln, wirds aber jemand wechseln, so sols beides heilig sein und nicht gelöset werden. 3 *Mos.* 27, 33; denn das ist dem herrn deinem gott beides ein grewel. 5 *Mos.* 23, 18; mancherlei gewicht und masz ist beides grewel dem herrn. *spr. Sal.* 20, 10; ein hörend ohr und sehend auge die macht beides der herr. 20, 12; es war beides erbermlich. 2 *Macc.* 3, 21; lasset beides mit einander wachsen bis zu der ernte (*ahd.* lâʒet iogiwedar wahsan unzan zi arni). *Matth.* 13, 30; beides zu wenig und zu vil ist des teufels zil. Henisch 255;

man sagt, als Romulus und Remus deine söhne
hinan den Tiberstrom geworfen worden sind,
dasz von der groszen treu des spechtes beides kind
hernach gespeiset sei. Opitz 1, 94;

(*Spanien*) das nunmehr beides haus der sonnen eingenommen.
2, 272;

die schätz hat er an sich. er lässet andre reisen
in beides Indien und bringen gold für eisen. Fleming 62;

die Wolge schreit,
dasz anfall, mord und raub ihr beides ufer räume. 582;

da beides ufer ist in blumen eingehüllt. 632;

für einen guten mann sind alle zeiten gut,
er führt durch beides glück nur immer einen mut.
Logau 1, 10, 76,

per utramque fortunam; um so viel besser, obschon neuer, als beides ist, Scaliger unsern anonymus macht, um so viel schlechter, vielleicht auch um so viel älter, macht ihn Barth. Lessing 10, 366. *Im* 16 *und* 17 *jh. bildete man den sg. für m. und f.*

ein weiser hält sich beider seit,
halb holz, halb horn, das schieszt weit.
Schwarzenberg 128, 2;

Entellus so mit beider hend
Dareten har und wider send.
Murners *Aeneis Straszb.* 1515 *bl.* 60ᵃ;

schosz Tago durch beiden schlaf (per tempus utrumque.
Virg. 9, 418.) 126ᵃ;

das haubt das hieng im hin und har
von seim leib zu beider seit (humero ex utroque. *Virg.* 9,
755). 132ᵇ;

warumb der babst entzucket dir
des leibs Christi beid gestalt,
fleisch und blût auch beider falt. *der luth. narr* 693;

zu einem zeichen, das beide priesterschaft von im geordnet wer. *schatzbehalter. Nürnb.* 1491 *bl.* 199ᵇ; beider baum hat weisze blumen. Mathesius 80; der teufel ist verschlagen und zu beider hand abgericht. Henisch 255 (*s.* beidenhänder); auf beidem ort, *utrinque. daselbst;* das nachtmal unter beider gestalt, brots und weins halten. *bienenk.* 51ᵃ. 21ᵃ (*welches* beider *sich allenfalls verstehn liesze als gen. pl., wie er z. b. offenbar steht, wenn* Keisersb. *sünden des munds* 67ᵃ *sagt:* von beider partei wurden vil erschlagen = *ab amborum parte*); schwerter zu beider faust. *s.* beidfäustig;

wir werden nicht geboren
mit dutten als ein weib, darmit die brust uns frei
zum schild und beide hand im fechten leichter sei.
Opitz 1, 100;

du seuche beiden volks (*utriusque*). 1, 230;

mit beidem arm. Lohenst. *Ibrahim* 21.

Doch diesem hat der sprachgebrauch des 18 *jh. wieder entsagt, und heute verwenden wir* beides *für utrumque nur abstract:* beides ist mir willkommen, beides hat grund, in beidem ist er wolerfahren, mit beidem macht er glück. *nicht aber sagt man:* beides kind lebt, beides haus gehört mir, *sondern* beide kinder, beide häuser. *noch weniger heiszt es* beider mann, beide frau, *sondern* beide männer, beide frauen *oder* jeder von beiden männern, jede von beiden frauen. beides *ist in prosa auf ein abstractes neutrum und den adverbialgebrauch beschränkt. s. unter* 8. *dichtern aber muss immer noch gestattet sein* beides haus, beides volk *zu setzen, und selbst* Kant *schreibt:* dasz man sich in beider angeblichen erfahrung geirrt hätte. 6, 178.

5) *alteruter ist* einer von beiden, von den beiden; *alterutrum* eins von beiden, von den beiden; *neuter* keiner von beiden:

eins von den beiden haben wir verschuldet.
Schiller 483.

6) Lessing *verbindet gewagt den pl.* beide *als praedicat mit dem sg. des verb. subst.* (*kaum war ihm* beide *jenes unflectierte neutrum*):

Rom steht, wenn Brutus Brutus ist.
schon war ein Brutus Roms erretter,
komm, zeige, dasz du beide bist. 1, 66,

jeder von beiden, uterque Brutus. richtiger schiene beider *oder* beides. *man sagt:* du bist ein engel und ein teufel zusammen, beides.

7) *ahd. drückte der pl. n.* peidiu *mit folgendem* joh *oder* enti (*engl.* both — and) tam *und* quam *aus:* daʒ peidiu ist joh michel joh luzzel, *wofür wir heute* beides *setzen: das* beides grosz und klein, *sowol gross als klein ist* (Graff 3, 84. 85). *in gleichem sinn wird noch mhd.* beidiu, *aber auch* beide *gesetzt* (Ben. 1, 98. 99) *und es könnte zweifel erwachsen, ob dieses aus* beidiu *geschwächt, oder ein unflectiertes* beide = beidi *sei? da aber* beidi *nur vermutet wird und nicht vorkommt,* beidiu *häufig erscheint, so hat die unmittelbare ableitung aus ihm weit mehr für sich. Bemerkenswerth ist, dass nach solchem* beide *nicht nur zwei, sondern auch drei sachen aufgeführt werden können, z. b.* beide man, kint und wîp; beide velt, berge und tal; beide toup, lam und blint, *was vollkommen zu der oben aufgestellten ansicht stimmt, die in* beide *ursprünglich eine folge erblickt, also nicht mit der zweizahl einzuhalten braucht, sondern sich noch weiter erstrecken kann, vgl.* Ben. 1, 98ᵇ. *nicht anders verhält es sich mit dem mnl.* beide, *z. b.* beide wijn, sout ende coren;

bede van selvere ende van goude
ende van stenen menichfoude.

vgl. Huydec. op Stoke 1, 65. *Nhd. beispiele des* beide — und *sind im* 16 *jh. noch allenthalben anzutreffen:* beide klein und grosz. 1 *Mos.* 19, 11; beide wir und unsere veter. 46, 34; beide in hülzern und steinern gefäszen. 2 *Mos.* 7, 19; beide an menschen und an vieh. 8, 18; beide unter menschen und vieh. 11, 7; beide oben im himel und unten auf erden. *Jos.* 2, 11; und verlacht beide ros und man. *Hiob* 39, 18; und spreche beide zu got und den menschen, vergib uns unsre schuld. Luther 4, 38ᵇ; dafür beide ir und wir billich im von herzen danken sollen. 6, 11ᵃ; denn das müssen euch beide feinde und freunde bekennen und zeugnis geben. 11ᵇ; sie haben aus unser lere gelernt beide sprache und predigt. 6, 12ᵃ; nacht und tag ir tisch bedeckt und bede mit speis und trank beladen. Frank *weltb.* 34ᵃ; von treflichen helden, so beid am leib und gemüt schön waren. Alberus 1ᵇ; und belle mich an beid tag und nacht. 24; Esopus berühmt, beide seiner guten schwenk und höflichkeit halben. 14ᵃ; beide Cananiter

und Sareptaner. MATHESIUS 1^b; hie hören wir abermals, das die goldbergwerk in Indien beide von heiden und juden sind belegt gewesen. 22^a; disz rede ich zu erkleren (*erklärung*) beide des worts und schönen spruchs im Zacharia. 98^a; beide dies und jenes, beide klein und grosz. HENISCH 255; mit solch einem exempel beide der gestrengigkeit und der güte. MICRÄLIUS 2, 222; zu gesundheit beide der seel und des leibs. *bienenk.* 21^a; für alle glaubige Christen beide lebendige und tote. 81^b.

8) *allmälich beginnt an die stelle dieses* beide — und *jenes unter 4 geschilderte* beides — und, *mit derselben bedeutung, zu treten und im 17. 18 jh. den pl.* beide, *in solcher anwendung, ganz zu verdrängen. schriftsteller der zweiten hälfte des 16 jh. schwanken zwischen* beide *und* beides: der sich beides (= *mhd.* beidez) seines ackerbaws und bergwerks aus der erden nehren solte. MATHESIUS 8^a; beides schriftlich und auch mündlich. FISCHART *bienenk.* 10^b; welchs auch bei allen concilien und rechten, beides der juristen und canonisten offentlich und schriftlich ist verbotten. 19^b;

beides mit tapfrer leut vertrawung
und seines talgeländs erbawung. *gl. schif* 475;

die freiheit beides zu reden und zu urtheilen. SCHUPPIUS 776; Oric besasz so viel macht und stärke, dasz er beides Teutschen und Franzosen überflüssig zu schaffen machen konnte. HAHN 1, 172; wir erkennen aus dem zu Mersen geschlossenen vergleich, dasz beides er und seine brüder die befugnis nicht gehabt, jemand von ihren unterthanen ohne erhebliche ursache zu verdammen oder an ehre und leben zu strafen. 1, 180;

beides höheren mut und freudigkeit fühlt und erquickung.
VOSS *Od.* 15, 77;

beides zu locken die edeln und fern zu verscheuchen den pöbel. BÜRGER 92^a;

beides ein löblicher könig und mächtiger schwinger der lanze. 208^a;

ja sie konnten sich zu einer zwischenmacht erheben, beides dem oberhaupt und den gliedern ehrwürdig. GÖTHE 26, 131; beides in weiterem und näherem kreise. 26, 255.

BEIDENHALBEN, BEIDENTHALBEN, *adv. ab utroque latere, mhd.* bêdenthalp, beidenthalp: du hast baidenthalb verloren, die welt und auch got. KEISERSB. *ausg. der juden* H 6. *s.* beiderhalben, beiderthalb.

BEIDENHÄNDER, *m. homo ancipitis fidei, einer der auf beiden händen, achseln trägt:* gleiszner, beidenhender, zungendrescher, so umb geld ihren nächsten verraten, auf der zungen tragen und verschwetzen. THURNEISSER *magna alch.* 2, 26. *ursprünglich aber war es ein schwert für* beide hände, *eine waffe beiden händen gerecht:* summa, es wirt nichts so ungereimpts fürgenommen, dem man mit der schrift nit baide ein ansehen und anhang hab gemacht. so gar müsz gottes wort iederman gerecht, ein gemainer baidenhänder sein, wer es erwischt, damit darein schlaget und damit sich selbs verschneidet. FRANK *paradoxa* 125^a; ein bedenhender, wie ein bundschůch, unstetter dann der wetterhan. *sprichw.* 2, 99^a. *richtiger schiene die form* beidhänder, *vgl.* beidhändig *und* beidenthalbner.

BEIDENTHALBNER, *m. der auf beiden achseln trägt, utrique partium addictus.* HALTAUS 164.

BEIDERHALBEN, *ab utroque latere. Boos.* 1, 200^b.

BEIDERLEI, *utriusque generis, utrumque:* beiderlei geschlecht;

mit diesen beiderlei gedanken. SPRENG *Il.* 7^a;

taback und titelbrauch
sind beiderlei nur rauch. LOGAU 3, 8, 35;

wer gerüchte vom geruch nennen wil, wird wenig fehlen,
beiderlei, wanns nicht recht gut, pflegt die sinnen fast zu quälen.
3, 9, 2;

züchtigen, oder in frieden die beiderlei völker versöhnen.
VOSS *Il.* 4, 16;

das abendmal unter beiderlei gestalt austheilen. *s.* beide 4.

BEIDERSANDER, *s.* beidesander.

BEIDERSEIT, *adv. utrinque:*

doch das raum sei zwischen uns weit
zwei tausent elen beiderseit. H. SACHS III. 1, 25.

BEIDERSEITEN, *adv. utrinque:* sie trafen beiderseiten. *Pontus* 22;

gott der mag uns beiderseiten
dich mit segen sehen an, mich mit heilen auch begleiten.
FLEMING 301.

BEIDERSEITER, *m. ensis utrinque vulnerans, von* FISCHART *Garg.* 118^a *unter den waffenbenennungen angeführt. s.* beidenhänder.

BEIDERSEITIG, *mutuus:* beiderseitige hülfe. RABENER 1, 199; ihre beiderseitige freude über dieses unverhofte wiederfinden war unbeschreiblich. WIELAND 8, 420.

BEIDERSEITS, *adv. ab utroque latere, utrinque:* es ist eben drein gefallen der tag umb Simonis und Judae bestimpt, darauf man sol handeln umb einen vertrag und friede zwischen beiderseits fürsten. LUTHER 6, 19^b; wie nun ihro f. gn. beiderseits ihre reise nach Brieg zu nehmen. SCHWEINICHEN 1, 87;

und ihr .. seid beederseits
noch mehrer straf wol werth. WECKHERLIN 622;

nach zusammenkunft beiderseits herren gesandten. *pers. reiseb.* 1, 4; so würde es beiderseits an nachdrucklichen discursen nicht ermangelt haben. WEISE *kl. leute* 350; einander öftere schriftliche nachricht von beiderseits zustande geben. *Felsenb.* 1, 127;

flugs sieht man beiderseits zur kleinen Doris eilen,
ein jeder nennet sie sein wahres ebenbild. HAGEDORN 2, 94;
entsagten beiderseits dem ernsten vaternamen. *daselbst;*

es gehört beiderseits, beim dichter und seinem leser schon ein gewisser gehalt von geisteskraft dazu. SCHILLER 102; man war beiderseits zufrieden.

BEIDERTHALB, *adv. was* beidenhalb, *gebildet wie* niderthalb, oberthalb *aus ahd.* nidarort, obarort, *vgl.* niderwärts, beiderwärts: uppige wort seint beiderthalb (*sind beides*) nüw und alt durcheinander. KEISERSB. *sünden des munds* 69^a; *schon in der urkunde für Kaufbeuern von* 1240: und swaz nit en bûwe lît, da suln sie getreten sîn beiderthalp von der burc an die stat und von der stat unz an die burc.

BEIDERWAND, *n. oder f., vestis e lana linoque contexta, gleichsam utriusque fili, nach* FRISCH 1, 77^b *eine art* rasch, *it.* rascia, *bei* ALBERUS bederwen, *in der Wetterau* beiderwell *m.*

BEIDERWÄRTS, *adv. utrinque, beiderseits* (*vgl.* beiderthalb):

und diese lieb macht beederwerts
aus vilen herzen nur ein herz. WECKHERLIN 437.

BEIDESAM, *ambo simul, verstärkte form für* beide, *beidezusammen, entsprungen aus* beidesamt (*nnl.* beidegader, beidegaar):

mir ist auf dieser erd nicht bas,
denn wenn wir beidesam
spacieren gan im grünen gras
in gottes herren nam. *Ambr. lb. s.* 116;
die sie hernach doch jämmerlich
beidesam da ermördet haben. H. SACHS IV. 2, 62^a;
Juno hat mich geschickt verborgen,
für euch beidsam steht sie in sorgen. SPRENG *Il.* 8^a;

waren beidsam entschlafen. WICKRAM *rollw.* 73; Crates warf vil golds von im, dann er achtet, er möchte nit beitsamen (*ambabus*) den künsten, tugenten und den reichthumen dienen. FRANK *chron.* 404^a. *in der letzten stelle wieder, wie* beide, *auf drei dinge bezogen. vgl.* allesam, allesammt.

BEIDESAMMEN. H. SACHS III. 1, 19^b.

BEIDESAND *für* beidesamt, *wie* allesand *f.* allesamt:

was ratschlaget ir beide sand?
und was ist das geschrei im land? H. SACHS I, 122^a.

BEIDESANDER, *in gleichem sinn, wie* allesander *für* allesand, *von* H. SACHS *oft zu klingendem reim verwandt:*

die hetten beidesander
lieb, trew und werde an einander. I, 150^d;
theten ein feldschlacht mit einander,
darin die brüder beidesander
belieben todt auf der waldstet. II. 3, 124^a;
diese zwen jüngling beidesander
gewunnen recht lieb aneinander. II. 3, 145^a;
darinn die zwen kriegsherrn beidsander
allein haben kempft mit einander. II. 3, 142^d;
wir zwen die kriegen mit einander
und sind zwiepellig beidesander,
wie dieses tuch ein farbe hab.
V, 222^a; *auch* III. 1, 86^d. 3, 63^a.

der gen. lautet beidersander, *folglich der dat.* beidensander:

zum zeichen ir trew beidersander. V, 270^a.

BEIDFÄUSTIG, *utrique pugno aptus, zu beiden fäusten gerecht:*

sie zertrenntten so der feinde schar
mit ihrn beidfäustign schwertern.
JACOB VOGELS *ungrische schlacht. Jena* 1626 *s.* 83,

s. 84 *heiszt es:* sie führten schlachtschwerter zu beider faust.

BEIDHÄNDIG, *utriusque manu delineatus, scriptus:* wir zeichneten zusammen (*Göthe und Schiller*), auch der einflusz des dilettantismus ward tabellarisch weiter ausgearbeitet, wovon die blätter beidhändig noch vorliegen. GÖTHE 31, 85. *vgl.* eigenhändig *und* beihändig.

BEIDING, *n. judicium extraordinarium.*

BEIDLEBIG, *ἀμφίβιος, zu land und wasser lebend:* was wir Holländer waren, gerad hinten drein. uns, die wir beidlebig sind, ward erst wol im wasser, wie den fröschen. Göthe 8, 174. *ein wort recht geeignet, den zusammenhang zwischen ἀμφί und ἄμφω anschaulich zu machen, denn ἀμφί, circa, rundherum ist auch von beiden seiten, und ἀμφίστομος, ἀμφίγλωσσος was δίστομος. kein deutscher naturforscher redet aber von* beidlebigen *statt* amphibien, *noch von* beilebigen. beidhändig *unterscheiden wir freilich von* beihändig.

BEIDRÄNGEN, *undique urgere, imminere:*

> und finsternis drängt ringsum bei. Göthe 12, 192.

BEIDREHEN, *den schiffern was* beilegen, *die segel auf den wind brassen;* ein schif beidrehen, *beilegen, beistechen, es gegen den wind drehen.*

BEIDRUCKEN, *was* andrucken: die abhandlung steht einem andern buche beigedruckt.

BEIDRÜCKEN, *apponere, hinzudrücken:* sein siegel beidrücken.

BEIDSCHATTIG, *ἀμφίσκιος, nach beiden seiten schatten werfend.*

BEIE, *f. fenestra.* Maaler 67. *s.* bai, baie, *es wird auch geschrieben* baige (*s.* beige): die soldaten warfen zwen der ufrürischen buren in Bolingen zu den baigen des kilchturns usz; man sach den kelch und das brot durch die baien des stuels. *urk. über den schwäb. bauernkrieg von* 1525;

> drumb loufend hin all schnell und bhend
> durch dmuren beien und durch dwend.
> Ruefs *Etter Heini* 2773.

BEIE, *f. apis, ahd.* piâ (Graff 3, 12), *mhd.* bîe (Ben. 1, 116[b]), *nhd.* beie: beien (sonst binen oder immen). Sebast. Helber *sylbenbüechlein* 1593 *s.* 36, *weisth.* 2, 258, *und heute noch in Baiern* die bei, die beij, die bein (Schm. 1, 140. 165); *ags.* beo *f., engl.* bee; *nnl.* bij *und* bije *f. pl.* bijen; *altn.* bŷ, *gewöhnlich* bŷfluga, *schw. dän.* bi *neutrum. auf den merkwürdigen unterschied zwischen bairischem* beie *und schwäbischem* bin, *ahd.* piâ *und* pini *n., mhd.* bîe *und* bin *oder* bîn *f. wurde gesch. d. d. spr. s.* 1033 *gewiesen, doch hat auch* Stalder 1, 153 beien *m. bienenschwarm und* beii *biene.* Pîa, Bîa *war ein schöner ahd. frauenname wie gr. Μέλισσα. leider entgeht der goth. ausdruck, dem ahd. gemäsz wäre* bijô, *aber auch* beivô *möglich, nach* beiv, *ahd.* hîu, hî.

Urverwandt sind litt. lett. bitte, *lat.* apis, apicula, *it.* ape *und* pecchia, *sp.* abeja, *franz.* abeille, *russ.* ptsche, ptschela, *serb.* tschela, *böhm.* wčela, *poln.* pszczola, *deren wurzel man im skr.* pâ *bibere sucht, weil die biene den treffenden namen* madhupa *m., mel bibens, honig aus blumen saugend führt, wie sie auch* madhukara *mel faciens und gr. μέλισσα, von μέλι, in östr. mundart* methsiederl *heiszt. man hat bei* apis *auch an* apex, *bei* pecchia *an unser* bicken picken *stechen gedacht, als hätte des thierchens stachel, den auch wespen und hornisse tragen, ursache zu seiner benennung gegeben. das* L *in* apicula, abeille *und* ptschela, *das* tte *in* bitte (*vgl.* broluttis *brüderchen,* tĕtuttis *väterchen u. s. w.*) *sind kennbare diminutivform.*

Wie aber, liegt unserm deutschen wort die abkunft nicht näher in bauen, bau *und* bei? *die biene baut und webt künstliche zellen, um süszen honig zu wirken, sie ist das* bauende *thierlein in eigenstem sinn und da man auch sagt* honig bauen (*sp.* 1174) *und* bauen *facere ist, so reicht* beie, biene *gerade an* madhukara; *der übergänge aus* bau *in* bei *und* bi *lieszen andere wörter zu genüge wahrnehmen, ags.* beo *apis stöszt unmittelbar zusammen mit* beo, *ich bin, ich wohne. hier bedürfen wir keiner aphaeresis des* a, *und* apis *verhält sich zu* bîa, bîe, beie, *zu* bitte *gleich den partikeln* abhi, api, *ἐπί zu* bî *und* bei. *das* P *in* apis *und* ptschela *ist eine fortschiebung. s.* beicher *und* biene.

BEIEINANDER, *adv. simul, conjunctim, beisammen, nebeneinander, nnl. blosz* bijeen: ich und Johannes seind bei einander, *ab eadem stamus parte.* Henisch 257; wie lang seid ir beieinander gewesen?; und gieng in ein haus, da warent zwo junkfrawen in beieinander, die hettent zwen brüder, die waren ire mann wa brüder und schwestern beieinander sein, da geschicht es selten, das sie mit frieden leben, sie seien dann gar vernünftig. wir zwo seind fünfzehen jar beieinander gewesen und hat keine die ander nie betrübt mit einem wort. Keisersberg *sünden des munds* 42[b]; als dan gemeinlich geschicht in den samlungen, wo vil beieinander seind, da ist mancher wilder kopf, dan so nummen drei in einem haus beieinander seind und künden nümmer mit einander gestellen, wie vil me denn so vil beieinander wonen. 43[a]; den jungen frawen ist etwann wol mit solchen dingen, so sie beieinander seint, treiben solich schampere wort. 62[b]; denn ire habe war zu grosz, das sie nicht kundten bei einander wonen. 1 *Mos.* 36, 7; kühe und beeren werden an der weide gehen, das ire jungen beieinander ligen. *Es.* 11, 7;

> wilde bern
> seind beieinander gern. Henisch 258;
>
> die ehe ist gut lieblich fein,
> wenn zwei selbst gern beinander sein. Lehmann 170.

BEIEL, *n. ascia.* Alb. *und* Henisch 257. *s.* beihel *und* beil.

BEIEN, *appropinquare, propius ire, accedere, sich nahen, herbei kommen, von* bei *gebildet, wie* aufen *von* auf, nahen *von* nach *und* nahe: es beiet sich, *nähert sich.* Stald. 1, 152. *mhd.* bîen:

> ze hant sach man bîen
> den falkener Schoiere;
> dir gît gelinge noch die stiur,
> daȥ dir wirt freude bîen.

weitere bruchstücke von Athis. Berlin 1852 *s.* 16. *der gegensatz ist* vonen, *sich entfernen.*

BEIER, *m. aper, so oder* baier, *lautet in einigen gegenden richtig, was anderwärts* bär, beer, behr *gesprochen und geschrieben wird. jenes dem mhd.* bêr, *ags.* bâr, *engl.* boar *näher. s.* bär.

BEIERBE, *m. coheres, nebenerbe.*

BEIERLEICHE, *f. funus minus solemne, eine leiche, zu der nur gebeiert, nicht geläutet wird.*

BEIERN, *nnl.* beijeren, *mit dem klöpfel* (beijart) *an die glocke schlagen, statt sie im schwunge zu läuten.*

> gern wol hört ich vordem, wenn zum morgenden feste der küster
> beierte. doch nun schallts mir wie todtengeläut von dem kirchthurm. Voss 2, 22,

der in einer anmerkung sagt: 'man läutet, indem man die glocke in vollem schwunge bewegt. man beiert, indem man den rand der ruhenden glocken mit den klöpfeln durch befestigte seile tactmäszig anschlägt.' Mit meinem fusz wars noch lange nicht recht und ich muste bei jahren dran beiern. *a. m. im Tock.* 179, *wie* hinken *ein* clocher, cloper, clopiner *ist, an* glocke (cloche) *und* klöpfel *mahnend.*

BEIESSEN, *n. cibus interpositus:* der fürst, durch seine männliche beamten schon an bürgerliche gasteinschiebsel oder beiessen gewöhnt. J. Paul *komet* 2, xxxvi.

BEIFAHR, *n. timor, metus:* darum ich auch beifahr hatte, es möchte mir also angehen. so trug ich doch beifahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. Schweinichen 1, 108; hatte aber auch beifahr, ich werde so viel geld nicht haben. 1, 246; beifahr tragen, *vereri.* Vechner, *ergieszung der Katzbach* 1608. *s.* befahren.

BEIFAHREN, *propinquare, heranfahren.* Henisch 258.

BEIFALL, *m. pl.* beifälle. *ein heute häufiges, ahd. mhd. abgehendes wort, dem von natur, wie dem einfachen* fall, *die intransitive bedeutung ruina, casus zugestanden haben musz.* Dasypodius *und* Maaler *stellen es nicht auf, erst bei* Henisch 258 *wird es angetroffen.* Luther *braucht es in der bibel gar nicht und sonst selten.*

1) *es bedeutet ihm allapsus, accessio, transitus, das fallen von einem zum andern:* das ir aber gedenkt, ir werdet durch solchen beifall zum römischen stuel verkomen (*hindern*) mügen, das Behmen hinfurt nicht weiter in secten mügen zutrennet werden, das wird durch dis mittel fürwar nicht geschehen. 2, 144[a]; sich solchs bei- oder zufalls zum römischen stuel enthalten. *br.* 2, 226.

2) *hieraus flieszt der sinn von comprobatio, adstipulatio, assensio, wer einem* beifällt, *zu seiner partei tritt, der billigt und lobt ihn, nnl.* bijval. *wir sagen:* sein beifall ermutigt uns, der beifall der menge, ein allgemeiner, öffentlicher, lauter, rauschender, schmeichelhafter beifall. diese worte erregten lärmenden, stürmischen beifall, der sich in händeschlag (*applausus*) und zuruf (*acclamatio*) äuszerte; dieser wein hat meinen beifall (*mundet mir*); der redner, der prediger, der professor hat, findet beifall, hat keinen beifall, verdient ihn, verliert ihn, weisz ihn sich zu erhalten; liest mit vielem beifall, ohne beifall; strebt nach beifall; alles lächelte beifall. *Ungenau scheint aber das schon bei* Henisch *aufgeführte, jetzt allgemein verbreitete* einem beifall thun, geben, *zustimmung, lob geben, weil, was zufallen, sich ereignen musz, nicht ge-*

geben werden kann. dieselben, meinet ich, solten uns desto bessern beifall thun. Ayrer *proc.* 1, 11; Plautus war also genöthiget, seinen stücken beifall zu verschaffen, einen theil von diesen scherzen beizubehalten. Lessing 3, 15;

dem wachtmeister muss ich beifall geben. Schiller 327ᵃ;

wenn er sich auch von der heftigkeit seines temperaments hinreiszen liesz, dem völlig reifen complot seinen beifall zu geben. 1071; ich las ein stückchen davon in meiner gestrigen gesellschaft vor. man gab ihm vielen beifall. Göthe *an Schiller* 53; auszerdem ist ja den kindern bekannt, dasz ohne etwas wein und etwas beifall keine poetische ader offen gehalten werden kann. Lichtenberg 3, 71; der verstand ist zum beifalle sehr geneigt. Kant 8, 34; beifall in die hände schlagen. Klinger 3, 33. *ehmals auch* beifall in einer klage, *subscriptio.* Henisch 258. beistimmung, *weniger als lauter* beifall, *ist ein ruhiges, auf gründe gestütztes billigen.*

3) *das nnl.* bijval *bezeichnet noch, dem ursprunge des worts gemäsz, einen sinnlichen zutritt und zuschlag beim gewicht, z. b.* wij hadden maar op honderd pond gerekend, doch er was nog een bijval van tien pond.

BEIFALLEN, *nnl.* bijvallen.

1) *dabei, daneben fallen, hinfallen:* und alle threne in gottes sack gefasset, das nicht einer sol beifallen oder vergessen sein. Luther 8, 344ᵃ. *br.* 4, 434; das ir nicht von mir weichen wollet, sondern alle vor einen mann meinetwegen stehen und beifallen (*fallen*). Reutter *kriegsordn.* 30.

2) einem beifallen, *assentiri, beistimmen, beipflichten:* der pastor mag die kirche vermahnen und bereden, das sie im beifalle und bewillige fastage aufzusetzen. Luther 5, 10ᵇ; wird mir ein jeder verstendiger beifallen. Kirchhof *disc. mil.* 10; wie dan ein jeglicher, so dessen ein verstand hat, mir hierin wird beifallen. *bienenk.* 205ᵃ; und wie er ungern sonsten der worheit beifelt. Ayrer *proc.* 1, 14;

fällt gott mit diesem lobe bei,
dasz er allein nur mächtig sei. Opitz *ps. s.* 128;

fallen wir der meinung bei, dasz. Gryphius 1, 56; derohalben fallen wir mit ganzem herzen bei und glauben. Spee *g. tugendb.* 3ᵇ; und nur im herzen fiele bei. 18; dasz er einer sache weiter beifalle, als er von der wahrheit derselben vergewissert ist. Leibnitz 2, 321; die welt fällt dem gezeugnis bei. Wernicke 26;

ein betrübter esel heult —
und der affe fiel ihm bei. Hagedorn 2, 31;

dasz man den Plautus nicht allzu unbehutsam, auf unkosten des Horazes erhebt, noch auch dem Horaz auf unkosten des Plautus völlig beifällt. Lessing 3, 15; ich finde den deutlichsten beweis darinne, dasz sie mir nicht aus höflichkeit, sondern aus überzeugung beigefallen sind. 3, 331; ihrem urtheile über die Wilhelmine falle ich völlig bei. 12, 167;

also sprach Adramelech. nun fiel die ganze versammlung
Satan auf einmal mit ungestüm bei.
Klopstock *Mess.* 2, 731;

weil nun der hofnarr das herz des königs hatte und in der that für den besten kopf des ganzen hofs gehalten wurde, so fiel ihm jedermann bei. Wieland 12, 166;

dem bruder fall ich bei, ich musz ihn loben. Schiller 502;

fallen sie mir bei, so hab ich weiter nichts zu sagen. J. Paul *Hesp.* 2, 38; als ein Gascogner einer ihm unglaublichen erzählung höflich beigefallen war. *aesth.* 2, 20; derselben meinung fallen auch angesehene peinliche rechtslehrer bei. *jubels.* 60; mit der zauberkraft herschender überlegenheit, der innerhalb der mauern eines rathszimmers, vor beifallenden theilnehmern nur höchst gesunde gemüther widerstehen können. Niebuhr 2, 379.

3) einem beifallen, *einfallen, subire:* mir fielen alle diese umstände wieder aufs lebhafteste bei. Rabener 2, 216; wenn dem schauspieler seine rede nicht auf das schleunigste beifällt, so kann er fast nicht den geringsten gebrauch von seinen talenten machen. Lessing 4, 199; da indes dem Quadratus sein vorgänger so völlig unbekannt geblieben war, so konnte ihm so leicht kein argwohn darüber beifallen. 8, 348; beantwortung einer frage, die dem (*es steht* den) leser beigefallen sein könnte. Wieland 8, 217; sie kennen die lieder dieses liebenswürdigen schwärmers zu gut, schöne Danae, dasz ihnen nicht zwanzig andere stellen beifallen sollten. 10, 89; da ihm zugleich beifiel, dasz ihm sein herr eine solche nachlässigkeit nicht vergeben würde. 11, 242; dies wird jedem beifallen. Herder 1, 222; wenn es mir bei der wahrheit seines spiels beifällt, dasz ihm dieser charakter nicht natürlich ist. Schiller 1114; ich hatte auch einen fürchterlichen traum, wenn er mir doch beifiele. Tieck 12, 60.

BEIFÄLLIG, 1) *assentiens, zustimmend, günstig:* beifällige äuszerungen; er sprach sich beifällig aus; so bin ich diesem vorgeben nicht beifällig worden. *med. maulaffe* 768; der himmel hat sich ihr selbst beifällig gemacht. Opitz *Arg.* 2, 163. *gegensatz ist* abfällig.

2) *erinnerlich:* es ist mir nicht beifällig (*wo man nicht sagen könnte* einfällig).

3) *zufällig, beiläufig:* ein beifälliges recht, *ein nebenrecht, dem ordentlichen gegenüber;* beifälliger weise, *von ungefähr; nach* Henisch 258 *obiter, quasi praeteriens,* wie der han über die kolen lauft; beifällige einkünfte. Lohenst. *Arm.* 2, 766; es ist beifällig, *gelegentlich, beiläufig* gesagt worden. *heute ausser gebrauch.*

BEIFALLSBEDÜRFTIG.

BEIFALLSBEZEIGUNG, *f.*

BEIFALLSBEZEUGUNG, *f.* Göthe 31, 96.

BEIFALLSDONNER, *m.*

BEIFALLSRUF, *m.* Dahlmann *franz. rev.* 218.

BEIFALLSSTURM, *m.*

BEIFALLSWERTH.

BEIFANG *für* bevang (*sp.* 1249) *ist tadelhaft. richtiger aber heiszt den fischern* beifang *ein zufälliger, nicht beabsichtigter.*

BEIFARBE, *f. mischfarbe:* so man schwarz mit weisz vermischt, wird darausz graw. also ist es auch mit andern beifarben und vermischten farben zu verstehen. Paracelsus 2, 304ᵃ.

BEIFASSEN, *nebenbei anfassen:* sie würde nur beitreten und beifassen, so dasz immer eine andere dame das kind vor der sichtbaren welt halten könnte. Hippel 8, 33.

BEIFLECHTEN, *implicare, einflechten:* noch eine blume beiflechten; beigeflochtene lilie.

BEIFLICKEN, *assuere, anflicken:* ich trieb den satz weit und flickte noch bei. J. Paul *teufelsp.* 2, 23.

BEIFLIEGEN, *advolare, herbeifliegen.* Henisch 258.

BEIFLIESZEN, *affluere.*

BEIFOLGEN, *comitari, adjungi:*

niemand ist, dem nicht was von thorheit folgte bei,
der, dem der sinn ist klar, der merkt wie grosz sie sei.
Logau 2, 2, 37;

beifolgender brief, beifolgendes geld. *im adv.* beifolgend sende ich.

BEIFRAU, *f. concubina, auch serva adjutrix:* denn als Jasons junge beifrau diesen schleier angezogen und die krone aufs haupt gesetzt, ist sie lebendig darin verbrannt. Laurenberg *acerra* 106. *eine der hebamme beispringende helferin heiszt* beifrau.

BEIFREUDE, *f. societas laetitiae, gegensatz des* beileids, *auch* mitfreude:

und wir sollten unsre beifreud nicht in liedern lassen aus?
von Birken *G.* 387;

sich aufrichtig bemühen, das natürliche gesetz der liebe durch mitleiden und beifreude zu erfüllen. Gellert 4, 81; dem feste zu ehren eine beifreude bezeugen. Hippel 3, 236.

BEIFUGE, *f. adjunctio, beilage, anlage:* beifuge von urkunden. *nur in der canzleisprache. s.* anfuge.

BEIFÜGEN, *nnl.* bijvoegen,

1) *adjungere, addere, anfügen:* dasz sie für arge ketzer diejenige straft, welche ire zusatz, verkleisterung, anschmierung, beifügen und ändrungen nit wollen für das unfälbar wort gottes annemmen. *bienenk.* 17ᵇ;

ein hoher sinn ist wol vergnüget,
im fall ihm solch ein liebes kind,
da schönheit sich bei tugend findt,
wird von dem himmel beigefüget. Neumark *lustw.* 84;

den rosen auch die lilie beifügen, *hinzufügen.* mit dem beifügen, *mit dem bemerken, addendo:* und setzte es dem notarius mit dem beifügen auf den kopf. J. Paul *flegelj.* 1, 65.

2) *afferre, inferre, zufügen:* es solle der pfalzgraf der stadt keinen schaden beifügen lassen. Schweinichen 1, 175; so wäre seines beigefügten schimpfes vil eher vergessen worden. *pol. maulaffe* 209.

BEIFÜHREN, *domum deducere, die braut, die frau heimführen:* endlich als man sie wolt beiführen, must man sie erst uber ein gasz führen. Helvicus *jüd. historien. Giessen* 1611. 1, 166.

BEIFUSZ, *m. artemisia vulgaris, ahd.* pîpôz, *vielleicht auch* pipôz (Graff 3, 22), *mhd.* bîbôz: grôz. *Ls.* 2, 526. *GA.* 1, 55; *später verderbt in* beifusz, *nnl.* bijvoet (*für* bijvôt). *ein alter*

mannsname war von dem kraut entnommen: Bebôz. Dronke *tr. fuld.* 420. Schannat n° 348, *mhd.* Bîbôz, *in urkunden von* 1330. 1346. 1357 (*berichte des Bamberger vereins* 10, 107. 129. 136. 138. 145); *ein Nürnberger buchdrucker um* 1514. 1517 *hiesz* Peypus. *die echte form wahrt ein heilmittelbuch von* 1400 (*cod. gissens.* 992 *bl.* 128ᵃ): bibes ist ain crut, wer fer welle gaun, der sol es tragen, so wirt er nit mued sere uf dem weg, der tüfel mag im och nit geschaden und wa es in dem hus lit, es vertribt den zober, *vgl. mythol.* 1162. *vocab. teut. Nürnb.* 1482 d 7ᵃ *schreibt noch* beiposz, *vocab. ex quo Eltvil* 1469 *aber* byfuysz, *wie er für incus setzt* anfusze *statt* anbosz; *vocab. inc. teut.* byfus. Dasypodius *und* Serranus *haben* beifûsz, Maaler 67ᵃ beifûsz, Henisch 258 beifus, Schnurr 249 beifusz; eitternesseln und beifusz. *maulaffe* 310. *die obersächs. bauern noch richtig* beips. *Die benennung hat ohne zweifel nichts zu schaffen mit* fusz, *scheint aber uralt und gebildet wie* anapôz *incus, welchem der sinn von* pipôz *ganz nahe stehn könnte, abergläubische meinungen und gebräuche müsten ihn erklären. klopfte man an das kraut oder schlug man damit auf menschen?*

BEIFUSZSAFT, *m. syrupus artemisiae.* Stieler 1663. *schon das mhd.*

trinkent ir ouch bîbôz? *Ls.* 2, 526

geht auf einen heilkräftigen kräuterwein.

BEIGABE, *f. additamentum:*

als beigabe des lebens, als äuszerer zierrat erfreut sie (*die kunst*). Rückert 276.

BEIGANG, *m. via aversa, seitengang, nebenweg, ganz verschieden von* begang *ritus, ahd.* pikanc, biganc.

BEIGÄNGER, *m. comes, commilito:* da ich mit den besten meiner beigänger oder beiläufer collationierte. Hippel 3, 179.

BEIGAST, *m. convivator, nebengast.*

BEIGE, *f. strues, ahd.* piga *f. und* pigo *m., mhd.* bîge. *Lanz.* 1540. 2337. *heute nur in der Schweiz* (Stald. 1, 153. Tobler 52), *in Schwaben* (Schmid 57), *Baiern* (Schm. 1, 158) *und Östreich fortlebend, auch in die form* beuge, beug, *mhd.* biuge *übergehend. es wird darunter vorzugsweise ein geschichteter holzhaufe, scheiterhaufe verstanden, vgl. über das verbrennen der leichen s.* 32. Henisch 258 *hat* beig, holzbeig, *meta, strues lignorum,* Maaler 68ᵈ die big, ze samen getragner hauf; *in einer schwäbischen urk. von* 1501 *heiszt es:* die nachburen sollen die baigen in dem hof zu gemeinsamen kosten buwen und unterhalten (*worunter doch auch* baien, *fenster gemeint sein können*); do ich nun custos was, hatt ich oft nit holz inzuheizen, nam ich war, welche leien in die schul giengen und si schitterbigen (*scheiterhaufen*) vor den hûsren hatten, das ich umb mitte nacht vor und nach bin gangen und holz zutragen. Tho. Plater 37; etwa ain tail des raubs und beig (*haufen*) der übelgewunnenen güter. Frank 54. *s.* beigen.

BEIGEBEN, *adjungere, addere, nnl.* bijgeven: ich musz ihm einen gehülfen beigeben; er ward ihm zur begleitung beigegeben. klein beigeben *heiszt gelinde auftreten, die saiten herabspannen:* ihr seid desperate leute hier, aber ihr werdet klein beigeben, wenn ihr die erste stückkugel sausen hört. Arnim *schaub.* 2, 264. *scheint vom spiel entnommen, wenn man eine geringe karte zuwirft.*

BEIGEDANKE, *m. sententia, cogitatio secundaria, nebengedanke:* ich habe wegen dieses handels meine beigedanken; wo er denn allerlei neckische beigedanken schelmisch hervorblicken liesz. Göthe 25, 154; wie alle tonkunst so sehr das junge ohr ergreift, das noch keine nebensinne und beigedanken verschlieszen oder verwirren. J. Paul *aesth.* 2, 222.

BEIGEFÄHRTE, *m. socius, comes:*

so geht in gleichem amt der kleine beigefehrte
der groszen herde her, eh ihm der kopf noch härte
von hörnern worden ist, trägt stirn und hals empor,
als wie sein vater pflegt, und tritt dem viehe vor.
Opitz 1, 227.

BEIGEHEN, *nnl.* bijgaan.

1) *neben her gehen, beifolgen:* beigehendes schreiben; ist es nicht die gröszte ungereimtheit, dasz ich ihnen beigehendes buch schicke? Lessing 12, 268.

2) *animum subire, beifallen:* wenn mir nur nicht, bei alle dem, immer der gedanke beigienge, durch die gegenwart des hauptmanns würde nichts gestört. Göthe 17, 11; in erwartung, dasz nach einiger zeit mir manches beigehn würde, das noch zu seinem vortheil gereichen könnte. 26, 207; diesem gedanken will ich keinen gröszeren werth geben, indem er mir nur gelegentlich beigegangen. 60, 212; was euch sonst beigeht, bedenkt, beredet und richtet aus. *an Knebel* 258; es konnte mir nicht beigehn, ihn zu beleidigen; kein zweifel ist mir darüber beigegangen (*beigekommen*).

3) sich beigehen lassen, *in animum inducere:* der oder diejenige, welche sich beigehen liesze, einem zärtlichen paar in eine grotte nachzuschleichen. Wieland 13, 207; liesz sich aber beigehn, zu gröszerer vertraulichkeit seine pfeife anzuzünden. Tieck 4, 35; so liesz ich mir beigehn, auch selbst einmal zu componieren. *nov. kr.* 4, 40.

BEIGEHÖRDE, *f. parergon, nebenwerk:* wenn sie nicht etwa einem höhern werk als beigehörde dienen. Herder 19, 43.

BEIGELEIT, *n. comitatus, nebengeleit.*

BEIGELN, *explorare, probare,* baigeln prüfen. *vocab.* 1482. *vgl.* beigler *und* beibelen. Stalder 1, 153 *hat für* beigeln *die sinnliche bedeutung rupfen,* 1, 154 *aber die form* beilen. *s. dieses wort und* beil.

BEIGEMACH, *n. cubiculum adjunctum, nebenzimmer:*

weicht ihr ins beigemach! Lohenstein *Ibrah.* 73, 61.

BEIGEN, *struere, holz aufsetzen,* Stalder 1, 153 beigen, aufbeigen, *aufstapeln,* Tobler 52 biga, Maaler bigen; *ein starkes verbum, das mhd.* bîgen, beic, bigen *lauten würde.*

Thyphoeus understund in himmel ze stigen
und fieng an die berg ufeinandere bigen.
Hans von Rüte *fastn. sp.* E 2;

im alemannischen Schwaben sagt man erbisz bigen, *inania tentare, puerilia tractare,* damals baig ich noch erbisz, *tum valde puer fui, was auch ausgelegt wird, tum nondum natus fui. Wegen der nebenform* beug *und* beuge *liesze sich an* biegen bog *denken, und* Alberus *schreibt* ich beig die knie, *flecto genua, für* ich beug, Henisch 258 beigen *krümmen; richtiger wird man aber* biegen *flectere und* bîgen *struere sorgsam auseinander halten, möglicherweise berührt sich* bîgen *mit* bî *und* bauen, *aufbauen* (*sp.* 1170 *und sl.* stroit' *struere sp.* 1188). *das für* bauan *vermutete* bagvan = *facere könnte in* bîgan baig *ein neues ablautendes verbum gebildet haben. vielleicht gehört auch* beie, beige *fenster mit nicht geringerem recht dazu, als* beie *apis.* Schmeller 1, 158 *führt an* baiggen, *steigern, höher bieten,* Schmid 58 beugen, *im aufstreich verkaufen, wäre das wiederum struere, cumulare? oder lieber goth.* baugjan, *engl.* buy?

BEIGENUSZ, *m. nebengenuss:* ein guter humor, wodurch für geistreiche leser ein geschmackvoller beigenusz bereitet wird. Göthe 39, 223.

BEIGERICHT, *n. beiessen, nebengericht:* under disen ordenungen oder gesätzten was das eine, das sie hattend leges cibarias, wie man essen solt morgens und obens, und wie vil man trachten und beigerichten haben solt. Keisersb. *post.* 3, 88; er erzählt, was für braten und beigerichte aufgesetzt worden sind. Rabener 1, 123; bîgeriht. *von guter spise* 54.

BEIGERTE, *f. virga secundaria, nebengerte, nebenzweig:* die weingartranken oder beigärten von den reben zu seiner (*des winzers*) wärmung sammelen. Sebiz 52.

BEIGERUCH, *m. s.* beigeschmack.

BEIGESCHIRRIG, *von pferden, die einander beigeschirrt, beigespannt werden und dann anstellig.* Schm. 1, 164.

BEIGESCHMACK, *m. sapor secundarius, alienus, beischmack, nebengeschmack:* die speise, die sache hat einen widrigen beigeschmack.

BEIGESCHMUCK, *m. ornamenta secundaria, nebenschmuck:*

und über das so liesz auch zu den schönen waffen
den andern beigeschmuck der könig noch verschaffen,
er hefte perlen drauf, viel gold und edle stein.
Werders *Ariost* 17, 60.

BEIGESELLEN, *adjungere, consociare, zugesellen, gesellen:*

du wirst mir nimmer beigesellt. Lichtwer 1, 10;

wo ist das arme weib auf dieser weiten welt,
das nicht an einem solchen tage
gern ihrem wunsch ein scherfchen beigesellt? Gotter 1, 290;

wie grausam, hätte nicht dem wechsel, ihn zu mildern,
ein guter gott erinnrung beigesellt! 1, 328;

und so erwuchs ich still am stillen orte
in lebensglut den schatten beigesellt,
da stand er plötzlich an des klosters pforte,
schön wie ein gott, und männlich wie ein held.
Schiller 490ᵃ;

sie wurden ohne schonen
den bleichen schatten beigesellt. Pfeffel 6, 68;

wisse, dasz der ewige uns einen geist beigesellt hat, der fähig ist zu wählen und thätig zu sein. Klinger 5, 340; weil sie nicht zum wesentlichen (principale), sondern auch zum beigesellten (accessorium) gehören. Kant 1, 265. beigeselliter *hiesz im* 17 *jh. ein adjunct.*

BEIGESELLUNG, *f. associatio:* den begriff der ursache,

wie Hume that, von einer öfteren beigesellung dessen, was geschieht, mit dem, was vorhergeht, und einer daraus entspringenden gewohnheit ableiten. KANT 2, 38.

BEIGETHAN, *favens, addictus, zugethan, ergeben:* dasz sie auch mir entweder mit blutfreundschaft oder verwandnis beigethan sind. OPITZ *poeterei* 3ᵃ; die hohe gunst, mit welcher e. f. gn. unserer alten, reinen und ansehnlichen sprache beigethan ist. OPITZ *ged.* 8ᵃ;

o Juli, der du mir für allen beigethan. 2, 415;

bleiben euch in gnaden beigethan. *stil fürstlicher erlasse.*

BEIGEWÄCHS, *n. excrescentia, nnl.* bijgewas, *gewöhnlich bloss* gewächs.

BEIGEWICHT, *n. additamentum ponderis:* alles was man von ihm zu wissen begehret, ist dieses, ob er seinerseits in die wagschale des einen oder des andern etwas zu legen habe, welches in gegenwärtigem falle den ausschlag zwischen ihnen ändere oder vermehre. nur ein solches beigewicht, aufrichtig ertheilet, macht ihn dazu, was er sein will. LESSING 8, 212. *vgl.* übergewicht, *pondus majus.*

BEIGIESZEN, 1) *juxta fundere, nebenbei, vorbei giessen:* die vördertheile des rockes sahen aus, wie sie mit bleche beschlagen wären, vom deste (*squalore*) des beigegossenen bieres. *maulaffe* 163. 2) *affundere, hinzu giessen.*

BEIGLAUBE, *m. superstitio, aberglaube, nnl.* bijgeloof: ja nit gnůg wer, all ir sect und beiglauben anzůzeigen. FRANK *weltb.* 44ᵇ.

BEIGLER, *m. explorator,* winpaigler, *dimensor doliorum;* paiglerstab, *dimetiendi virgula. Costenzer satzungen.* STALDER 1, 154 *hat* beiler. *s.* beil *und* beilen.

BEIGLIED, *m. membrum secundarium, nebenglied in der seulenordnung.*

BEIGÖLLE, *s.* begelle (*sp.* 1291).

BEIGOTT, *m. deus falsus, nebengott:* got wil allein got sein, und kan kein beigot leiden. FRANK *paradoxa* 123ᵇ.

BEIGRUFT, *f. sepultura, begräbnis, vgl.* begreb: bin ich zu derselben fürstlichen begräbnis erfordert worden. auf welcher beigruft ich habe helfen lichter tragen. SCHWEINICHEN 1, 64. *vgl. mhd.* bigraft. BEN. 1, 562ᵇ.

BEIGÜRTEL, *m. crumena,* HENISCH 258, *mhd.* bîgürtel (BEN. 1, 593ᵃ), *ein ausser dem hauptgürtel anhangender nebengürtel, meist um geld darein zu thun.* SCHM. 1, 164.

BEIGUT, *n. nebengut.*

BEIHABEN, *simul habere, adhibere, daneben haben:* sampt einem trommeter und beihabender schönen reuterei. SPEE *g. tugendb.* 238; beihabende soldaten. *hebamme* 3, *wie* unterhabende.

BEIHANDEN, *adv. ad manus, vorhanden, zuhanden, vgl.* abhanden: auch derselben antwort gleichlautend schriften beihanden. *reichsabsch. von* 1518 §. 1; ob unsere bezalung auch für voll von gott angenommen wird, demnach wol geschehen mag, dasz der einnemmer und rentmeister dieselbige bei handen behalten möcht. *bienenk.* 108ᵇ; wenn sie dispensieren wollen, gleichwol aber nicht alle im recept benennete und verordnete species beihanden haben. SCHUPPIUS 644; auf dasz recht fromme und wolgesinnte geistlichen, die unter churf. durchl. schutz gefunden, dero beihenden sein möchten. LEIBNITZ 2, 278.

BEIHÄNDIG, *ad manus, praesto, vgl.* abhändig, *adjectivformen aus dem adv. entsprungen.*

1) beihändig haben, *zur hand haben:* mit vil mererm inhalt seines schreiben, welchs ich noch beihendig hab. CHMEL *Maxim. s.* 336 (*a.* 1512); sampt den manungsbriefen, dern abschrift berurter unser gesandter beihendig hat. LANZ *Karl* 5 *s.* 436 (*a.* 1550); damit er disz in jhener welt braucht und beihendig hett. FRANK *weltb.* 66ᵃ; das si die mappa und silberin blech beihendig haben. 160ᵇ;

und wer schon hat der eins beihendig. H. SACHS II. 2, 72ᵃ;
wer reichthumb hat bei ihm beihendig
und sich des vast berhümen wil,
der hat der neider mehr denn vil. II. 4, 51ᵃ;
die brief habt ir beihendig. IV. 1, 95ᵃ.

2) beihändig sein, *praesto esse, vorhanden, zur hand sein:* ein kanten mit öl erwüscht, die ongefahr beihändig und entgegen (*obviam*) war. FRANK 69; und wie durch die sonn, mon, stern, luft die frücht der erden sichtbar erfunden werden, dasz sie die machen wachsen, also mag auch nichts wachsen in der mutter, es sei denn, das solche element auch beihändig sind. PARACELSUS 1, 70ᵃ; wie wol ein philosophus mag erkennen, das alles das so hilflich ist und beihendig dem zergenglichen, auch zergenglich ist. 2, 6ᵃ; darumb so ist dieselbige kunst noch nicht vergangen, sondern noch beihendig. 2, 270ᵇ; sein ampt ist, das er den obersten vertritt, so er nit beihendig ist. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 100ᵇ.

3) beihändig, *auch ohne* haben *und* sein, *wie* vorhanden *adjectivisch verwandt:* Paulus hat alda gepredigt und zů in (*den Corinthern*) zwo beihendig epistel geschriben. FRANK *chron.* 18ᵃ; also namen si das beihendig (*vorhandene, vorrätige*) gelt zů iren handen. 219ᵇ; also namen sie in mit rat willig auf und das beihendig gelt zu ihren händen. KIRCHHOF *wendunm.* 402ᵃ; ohn innerlichen, beihendigen und heuslichen rat. *Garg.* 210ᵃ.

BEIHANG, *m. appendix.* HENISCH 258, *heute* anhang.

BEIHANGEN, *juxta pendere, appendere, nebenbei hängen:* ihre röcke ziehen sie, wenns sehr kalt ist, über den kopf und lassen die ermel auf den seiten beihangen. *pers. reiseb.* 3, 3. das pferd beihängen. *unw. doct.* 698.

BEIHÄNGIG, *appendens, praesto:* sie hatten schon bei einer stunde vor ihrem schlafgemach gewartet, wenn sie rufen würde, derowegen waren sie alsobald beihängig. *Amöne und Amandus* 18.

BEIHASPEL, *m. proles illegitima. s.* beischlag.

BEIHEIT, *f. praesentia;* das erste, was ein solcher mensch merkt, ist die nahe beiheit der gegenwart gottes in der seele, welches Salomo furcht gottes heiszt. ÖTTINGER *vom zusammenhang der glaubenslehre mit den letzten dingen.* 1779 *s.* 121. *absichtlich wurden hier wol überflieszende worte gewählt, denn die* beiheit *ist was* nähe *und* gegenwart.

BEIHEL, *n. securis, ascia, ahd.* pihal, pîhal, pigil, pial (GRAFF 3, 43), *mhd.* bîl, bîle (BEN. 1, 124ᵃ), *nhd.* beil, *die alte schreibung dauerte aber in Süddeutschland fort:* beihel. KEISERSB. *lebkuch.* 82; wenn du eim ein fliegen oder ein mucken von dem antlit wilt treiben, so solt du die nicht dannen treiben mit eim beihel oder hechel, sunder mit eim fliegenwadel. *sünden des munds* 36ᵃ; sie haben mir viel ext und beihel verderbet, das ichs inen nicht verzeihen kan. *schimpf und ernst cap.* 439; welcher Vulcanum bat, das das er im das hirn mit einem beihel aufhie. FRANK 50; dasz man mit beiheln die thür zu im hat müssen aufhauen. *bienenk.* 194ᵃ; beihel. RIBEL *Liv.* 61; in erbawung des tempels kein hammer noch beihel gehört. REISZNER *Jer.* 1, 41ᵃ; äxt, beihel, messer. CREIDIUS 1, 256. DASYPODIUS *schreibt* bihel, biel 14ᵇ. beiel 220ᵇ. 311ᵈ; MAALER biel 68ᵃ; HENISCH beihel, beiel 257. *Dies* H *in* pihal *könnte nun unwesentlich scheinen, wie in* fihila *für* fila, feile, *in der schreibung* stehic, slihef, seher *für* steic, slief, sêr (*gramm.* 1, 188. 189), *wesentlich, wenn man das mlat.* bicellus *hastula amentata* (DUCANGE 1, 674ᵇ), *mhd.* bickel *spitzhacke* (BEN. 1, 116ᵃ) *erwägen will. sollte* πέλεκυς *verwandt sein, so müste eine umstellung von* pilah *in* pihal *stattfinden,* πέλεκυς *ist aber skr.* paraśu (BOPP 210ᵃ), *was wenig mehr anklingt an* beil. *Da nun auch alts.* bil *gen.* billes *schwert bedeutete, Hel.* 148, 22. 149, 4. 20, *im Hildebrandslied* suertû hauwan, billiû bretôn *parallel stehn, in ags. gedichten* bil *gen.* billes *oft wiederkehren, so ist die gleichstellung von* pihal, pihil *und* bil *gar nicht zu bezweifeln. mehr unter* beil *und* bickel.

BEIHELFEN, *adjuvare:* sich einander nicht zu verwirren, sondern zu unterstützen, beizuhelfen. HERDER 7, 28; die abtheilung der wirkenden mitglieder, der ehrenmitglieder und einer besondern classe beihelfender mitglieder. GÖTHE 45, 385; dazu beigeholfen haben. J. PAUL *Fibel* 9. *s.* beihülfe.

BEIHELSCHRACKEN, *securi findere:* lief in alle macht hernach, traf in mit eim groszen hebel, den er uf der achsel trug, so gewis, als hett er das beihelschracken von den böhmischen holzbauren gelernet. *Garg.* 198ᵃ. schracken *ist spalten, sprengen und gehörig zu* schricken *springen.*

BEIHELSCHRACKER, *m. beilspalter:* beihelschracker und holzhacker in Böhem. FISCHART *grossm.* 71.

BEIHER, *adv. juxta, obiter, nebenher, nebenbei, ganz verschieden von* herbei, *huc.* STIELER 827; der kammerdiener sollte beiher reiten. *irrg. der liebe* 367; die kinder hüpfen und rufen beiher, fallen, stehn auf und klatschen in die hände. KLOPSTOCK 10, 250;

geweint? beiher mit gott auch wol gerechtet. LESSING 2, 324;

Alhafi. seit aus Aegypten wir das geld erwarten,
hat sie. *Sittah.* wozu ihn hören? *Alhafi.* nicht nur nichts
bekommen. *Saladin.* gutes mädchen! auch beiher
mit vorgeschossen. nicht? 2, 336;

beiher lief sie den ganzen tag,
beiher im sonnenstrahl. BÜRGER 85ᵇ;

dasz eins und anderes noch beiher sich zeige. GÖTHE 54, 80; ich bin als auditor angestellt und mache beiher meiner frau amtshauptmännin die cour. GOTTER 3, 183; Augustis flötenblasen, ders nur so beiher mittrieb. J. PAUL *Tit.* 2, 21.

BEIHERSTELLEN, *weidmännisch, netze und lappen neben dem treibzeuge aufstellen. vgl.* belappen.

BEIHERZIEHEN, *ein junges thier nebenher groszziehen.*

BEIHOLEN, *vela subducere, die segel einziehen.*

BEIHÜLFE, *f. adjumentum, subsidium:*

sie bahnete das meer zur beihülf unsres reisens.
Haller 134;

eine auszerordentliche beihülfe. Möser 1, 322; dasz durch ihre beihülfe ihre frau die zweihundert und erste besitzerin seines herzens werden möchte. J. E. Schlegel 2, 363; hatte man sie in ein bündnis wider die Calvinisten verflochten und letztere durch ihre beihülfe unterdrückt. Schiller 850; der ihm alle mögliche beihülfe leistete. Göthe 15, 192; alles was lebt findet nahrung und beihülfe. 17, 346; als wir uns ihre beihülfe zu erbitten haben. 43, 234; mir gereicht es (*das werk von Leonhardt*) zur groszen beihülfe, da ich endlich gern das aussprechen möchte, was mir im kragen sitzt. *an Knebel* 519.

BEIHÜLFLICH, *subsidiarius, aushülflich.*

BEIJAGEN, *n. venatio secundaria, weidmännisch, ein hechjagen, im gegensatz des* hauptjagens.

BEIKARTE, *f. die niedrige farbe im spiel.*

BEIKÄSTCHEN, *n. cista juxta posita:* welches (*fürstliche archiv*) in einem beikästchen ganz heilig aufgehoben war. Weise *erzn.* 231.

BEIKIND, *n. spurius, bastart. s.* beihaspel, beischlag.

BEIKIRCHE, *f. secta, haeresis:* welchs nachmals ein beikirch, sect, nebenweg, beileer heiszt. Frank *chron.* 453ª.

BEIKLAGE, *f. wie* beifreude, beileid, *societas tristitiae, mitklage.* er ergrif ihn durch rath, durch beiklage, durch zusagende weichheit. *Dyanasore* 4, 181.

BEIKNECHT, *m. servus servo assistens, der dem ordentlichen* knecht *zur hand geht, wie z. b. in marställen geschieht. die winzer nennen* beiknecht *eine junge, neben die absterbende alte gepflanzte rebe, welche demnächst an deren stelle treten soll.*

BEIKNETEN, *addepsere:* dem roggenmehl auch gerstenmehl beikneten. *figürlich,* er hat der übersetzten abhandlung noch seine eignen gedanken beigeknetet.

BEIKNOSPE, *f. gemma secundaria, die kleinere aus der blattachsel sprieszende knospe.*

BEIKOCH, *m. hülfskoch, aide-cuisinier.*

BEIKOMMEN, *accedere,*

1) *adjunctum esse, mit eintreffen, fast nur im part. praes.:* beikommendes schreiben; wie solches in beikommender rechnung verzeichnet ist; beikommende zwei erklärungen werden ihnen tiefen der erkenntnis und empfindung öfnen. Göthe 56, 234; dasz ich mich immer träumend an den erscheinungen der natur und an der liebe zu ihnen weide, sehen sie an beikommendem. *an fr. von Stein* 1, 109. *sonst heiszt es,* der brief kommt hierbei, anbei, *nicht* bei.

2) *accedere, subire, beifallen, einfallen:* es kommt mir nicht bei dies zu behaupten; wie könnte mir ein zweifel beikommen? lasz dir das nicht beikommen (*wie* beifallen, beigehn); der argwohn kann auf hundert mannsschritte nicht beikommen. Schiller 164.

3) *aequare, parem esse, nahe kommen, gleichen:* sie kommt ihr an schönheit bei; der sohn kam seinem vater nicht bei, *erreichte ihn nicht;* zwar dasz viele durch hunger verdorben und umbkommen, ist niemand in abrede. aber dieses alles kombt doch nicht bei dem was jetzt erzehlet worden. Schuppius 782; ihm sind nur wenige in der kunst die leidenschaften der menschen lebhaft und natürlich vorzustellen, beigekommen. Rabener 2, 215; unsere gottesgelehrten haben diese unbillige strenge nie geäuszert. selbst das was sie von den tugenden der heiden sagen, kömmt ihr noch lange nicht bei. Lessing 6, 129; ein stein dem an alter kein einziger von den beschriebenen beikömmt. 8, ...; der körper kommt umsoweniger dieser proportion bei. Kant 8, 195; er faszt mit dem sinn unaussprechliche werke und doch fühlt er den unwiderstehlichen drang mit worten und buchstaben ihnen beizukommen. Göthe 37, 54;

auf einmal kommt in eile
sein ganz gesicht der eule
verzerrtem ernste bei. 47, 4.

4) *capere, vincere,* einem mit gewalt beikommen: wir wollen in verklagen, ob wir in uberforteilen und im beikomen mügen, und uns an im rechen. *Jer.* 20, 10; bisz er (*Christus*) dem stolzen und ubersichtigen sathan wider mit göttlicher hinderlist beikommet und seinen kopf zustichet. Mathesius 72ª; er fand desto leichter gelegenheit ihnen beizukommen. Wieland 7, 91;

so viel als ich schon unternommen,
ich wuste nicht ihr beizukommen. Göthe 12, 71;

unsre theaterfreunde suchten auf alle weise diese verwirrung zu lösen, diesem eigensinne beizukommen. 19, 189; wie man diejenigen durch kleinigkeiten gewinnt, denen man durch bedeutendes anerbieten nicht beikommen kann. 22, 204; es ist gar zu schwer unserm sogenannten vaterlande beizukommen. Tieck 15, 294; einem rechten juristen komme der teufel selber nicht bei. J. Paul *flegelj.* 1, 45; es hängt mir zu hoch, ich kann nicht beikommen; es war ihm von keiner seite beizukommen.

5) seinem schaden, verlust beikommen, *schadenersatz erlangen, wie man auch sagt,* wieder zu seinem schaden, *seinem gelde* kommen: wäre der sturm, der die hütte des fischers niederrisz, nicht gewesen, so hätte itzt auch kein reiches schif an den strand können geworfen werden, durch dessen plünderung der fischer seinem schaden so wol beikam. Lessing 6, 110. *kann zu* 3 *oder* 4 *gerechnet werden.*

BEIKÖNNEN, *vincere, in der bedeutung von* beikommen 4, *und aus der ellipse von* kommen *zu erklären:*

wer sonst bei hofe treulich dient und dem man nicht kan bei.
Logau 3, 9, 97;

dém volk kann weder wasser bei noch feuer. Schiller 545ᵇ.

BEIKRAUT, *n. zuthat von kraut bei speisen.*

BEIKRIECHEN, *adrepere, vom geflüchtigten hund, der sich beschämt versteckt;* jetzt kriecht er klein bei, *jetzt ist er kurz und klein, gibt er nach.*

BEIKUPPELN, *gleichsam adcopulare:*

er ist ein hurenwirt, und kuppelt jedem bei
von schanden, was er wil, von sünden mancherlei.
Logau 3 s. 217.

BEIL, *m. mhd.* bîl, *ein früher sehr gangbares jägerwort, wofür* Ben. 1, 123 *belegstellen gewährt, heute fast nur in* beilen, verbeilen *und den ortsnamen* Beilstein, Bilstein *übrig, wodurch jagdplätze bezeichnet sind, auf welchen das wild zu stand gebracht und erlegt wurde. der hirsch steht* 'ze bîle', *engl.* at bay, *franz.* aux abois, *er wird, von bellenden hunden umringt, gefällt und erlegt. zu verwundern, dasz ein solcher, mit der unermüdlichen jagdlust eng zusammenhängender ausdruck bei dem weidmann erlöschen konnte. seine wurzel muss in* bîlen beil *latrare, das sich neben* bellen, bal *entfaltete, liegen.*

BEIL, *n. securis, wurde schon vorhin unter der älteren gestalt* beihel *abgehandelt, hier sind noch beispiele der neueren, seit sie sich festgesetzt hatte, anzuführen, man versteht darunter ein hauendes, schneidiges werkzeug mit einem stiel, und zu verschiednem gebrauch verschieden gebildet, im alterthum scheint es oft gleichbedeutig mit schwert, gewöhnlich ist es kleiner und faustgerechter als axt und barte, aber gröszer als das messer, wurde früher auch geworfen, s.* handbeil, wurfbeil, henkerbeil, richtbeil. *zimmerleute führen* axt, *kein* beil.

Und muste ganz Israel hin ab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein pflugschar, hawen, beil oder sensen zu scherfen, und die schneiten an den sensen und hawen und gabbeln und beilen waren abgeerbeitet und die stachel stumpf worden. 1 *Sam.* 13, 20. 21; und da das haus gesetzt ward, waren die stein zuvor ganz zugericht, das man kein hamer noch beil noch irgend ein eisen gezeug im bawen hörete. 1 *kön.* 6, 7; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet, und zuhawen alle seine tafelwerk mit beil und barten. *ps.* 74, 6; denn der heiden götter sind lauter nichts. sie hawen im walde einen bawm und der werkmeister macht sie mit dem beil. *Jer.* 10, 3; was gewältiget holz? das messer. was stein? der (*so*) beil. Paracelsus 1, 567ª;

ein jungfraw toll
der innerlichen bosheit voll,
mit einem scharfen beil (*zunge*) gerüst,
waschhaftig und voll hundeslist.
Ringwald *laut. warh.* 300;

ach gebt der bosheit keinen raum,
stecht in der zeit ein beil zum baum.

so liest die zu Broda gedruckte umarbeitung, bei Ringwald *selbst* 286 *steht* ein stock zum baum; dasz Deutschland auch beil und stecken (*fasces*) gleichsam zum täglichen schrecken fürtragen sehen musz. Lohenst. *Arm.* 1, 19;

sie treibt dem beil des henkers mich entgegen. Schiller.

Sprüche und redensarten: wirf das beil nicht so weit hinweg, dasz dus nicht wieder holen könntest. SIMROCK 891; aber mich dünkt, sie werfen das beil viel zu weit. LUTHER 3, 82^{a}; das beil zu weit werfen = *lügen.* KIRCHHOF *wendunm.* 246^{a}; er warf auch bisweilen das beil so weit (*schnitt auf*), dasz ich selbst vor ihn sorgte, wo ers wieder finden würde. *Simpl.* 2, 323; wann er nur sonst das beil nicht zu weit werfe. *pol. colica* 262.

BEIL, *n. incisura dolii?* leg ihn (*den eingepökelten fisch*) in ein sauber neues eichern fäszlein ... lasz es hernach einen binder wol verschlagen und giesz durch das beil guten scharfen weinessig darauf, lasz ihn also verbeilen. durch das beil musz man öfters zusehen, ob der essig nicht mangle und gleich wieder nachfüllen. HOHBERG 1, 209^{a}. *dies* beil *scheint mit* beile *talea* (*vgl. franz.* taille) *und* beilele *nah verwandt, mahnt aber auch an* beigeln *und* beigler, *beide müssen aus dem geschäft der fassbinder und weinprüfer erläutert werden. an* beil, beihel *axt darf man denken, insofern die kerbe damit eingehauen wurde, s.* beilen.

BEILADE, *f. kleiner nebenkasten in einer grösseren lade.*

BEILAGE, *f. additamentum, appendix, zulage:* beilage zu einer schrift, zeitung, zu einem gewicht, zu einer speise: das buch hat drei beilagen; *die metzger dürfen ein schlechteres stück fleisch zu dem bessern legen und gleich theuer verkaufen;* der ist doch die wahre ausgefütterte gediegene pracht, selber nach fleischergewicht und ohne alle beilage. TIECK 3, 453; gemüse mit beilage.

Früher auch bald für beilager (*z. b. Garg.* 64^{b}), *bald für depositum, hinlage, niederlage:* und bin gewis, das er kan mir meine beilage (παραθήκην) bewahren bis an jenen tag. 2 *Tim.* 1, 12; diesen guten beilag (*so*) bewahre durch den heiligen geist, der in uns wonet. 1, 14; riefen gott im himmel an, der selbst geboten hat, das man die beilage nicht sol veruntreuen, das er den leuten das ire, so sie an den ort zu treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. 2 *Macc.* 3, 15;

> vor allen scheu dich dein gewissen zu beflecken.
> wenn gott an jenem tag uns frölich auf wird wecken,
> soll diese beilag uns ein kennezeichen sein,
> im anblick aller welt, wer gottes und wer mein.
> GRYPHIUS 1, 283.

auch HIPPEL *sagt noch biblisch:* ich weisz an welchen ich glaube und bin gewis dasz er mir meine beilage erhalten werde bis an jenen tag, dasz der so meinen nelkensamen gestreuet auch die nelken ablegen, dasz der so in mir angefangen das gute werk es auch vollführen werde. *lebensl.* 3, 258. *s.* beilegen B, 2.

BEILAGER, *n. eigentlich concubitus, dann nuptiae, von vornehmen leuten:* das fürstliche beilager halten; als Krates (aus eifer die cynische lehre, dasz nichts natürliches schändlich sei, durch eine auffallende that zu bekräftigen) sich die freiheit nahm, sein beilager mit der schönen Hipparchia in der stoa öffentlich zu vollziehen. WIELAND 9, 37; sobald das beilager vollzogen ist. GOTTER 3, 212; die rede geht im ganzen lande, der herzog hab sich eure gn. zur gemahlin erkieset, und nach dem feldzuge solle das beilager in Trier gehalten werden. FR. MÜLLER 3, 68.

BEILASSEN, *admittere, zulassen:* ob es dem gemeinen nutzen befürderlich seie, dasz rabbi Benisrael solte zugelassen werden? letztlich wurde er beigelassen. SCHUPPIUS 721.

BEILAUF, *m. occursus:* ich habe zwar von meinem vater nur wenig und das im beilauf (*obiter*) gesagt. HIPPEL *lebensl.* 1, 40.

BEILÄUFER, *m. pedisequus, satelles:* PHILAND. 1, 28; nebenst mir reisete nur noch ein gutscher und beiläufer mit. *Jucundiss.* 59; das beiläufer- und mäklerhandwerk. GÖTHE 24, 275; noch sind viele menschen der niederen classe bei handelsleuten und handwerkern als beiläufer und handlanger beschäftigt. 28, 263. *s.* beigänger.

BEILÄUFERIN, *f. pedisequa, concubina:* aber einem seine beiläuferin, die einen buben von ihm hatte. HEBELS *hausfr.* 150.

BEILÄUFIG, *subsecivus:* beiläufige arbeit, nachricht, bemerkung.

BEILÄUFIG, *adv. obiter:* man richtete inmitten des schauplatzes ein schönes creuz auf, woraus ich schon das facit machen konte, was es hinfüro beiläufig geben werde. SPEE *tugendb.* 101; zumalen ich deines lebens künftige begebnüssen beiläufig sehe und wol weisz. *Simpl.* 1, 43; beiläufig gesagt, *en passant.*

BEILÄUFTIG, *in gleichem sinn:* und schreibt beileuftig gar nichts anders, das nicht zu aufrhur, zertrennung, krieg, todschlege, rauberei, brand und zu ganzem abfall des christlichen glaubens reiche und diene. LUTHER 2, 427^{a}; beiläuftig um mitternacht lassen die befehlhaber die spiel hören. KIRCHHOF *mil. disc.* 145.

BEILÄUFTIGKEIT, *f. casus, zufall, gebildet wie* weitläuftigkeit: zufällige beiläuftigkeiten bei dem weine sind die farbe, der geruch. WIEDEMANN *jen.* 21.

BEILAUT, *m. braucht* LOGAU *für accent:* ich gedenke, dasz die einsilbigen worte ich bald lang bald kurz gesetzet, nicht so wol aus übersehen, als dasz der beilaut im lesen und reden alsdann so fället. *vorr.* 2;

> deutscher reimkunst meistes werk steht im beilaut oder schalle,
> ob der silben ausspruch kurz, lang, und wo er hin verfalle.
> 2, 6, 26.

BEILBRIEF, *m. urkunde, wodurch dem zimmermann der bau eines schifs übertragen wird, er soll sein beil an das schif setzen? doch in der Schweiz heisst* beilbrief *ein auf grundstücke ausgestellter schuldschein, worin die jährlichen zahlungen samt den zinsen wie auf einem kerbholze verzeichnet sind.* STALDER 1, 154. *s.* beile *und* beilfertig.

BEILCHEN, *n. securicula.*

BEILE, *f. talea, kerbholz.* DASYPOD. 239^{b}. 303^{b}. STALD. 1, 153. beilen *f.* MAALER 56^{a} (*bei ihm unterschieden von* biel, biele 68^{a} *securis*); er hat viel auf der beile, *rechnung. s. oben das dritte* beil *und hernach* beilen.

BEILEGEN, *nnl.* bijleggen, *in mehrfacher bedeutung des zu und neben.*

A. sinnlich genommen,

1) *zu einem legen, an eines seite legen, namentlich zum beischlaf:* er legte ihm seine tochter bei, *gab sie ihm zur ehe;* da sprach Sarai zu Abram, ich hab meine magd dir beigelegt, nu sie aber sihet, das sie schwanger geworden ist, musz ich geringe geachtet sein gegen ir. 1 *Mos.* 16, 5; dasz Oda einem könige aus Rugia sei beigeleget worden, mit dem sie einen sohn gezeuget habe. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 205;

> wil der herr, dasz seine fraw ihre magd ihm lege bei?
> LOGAU 2, *zug.* 22.

s. beilager.

2) *sachen zulegen, addere:* du must noch drei gulden beilegen, *d. h. den gebotnen noch drei beifügen;* dem brief einen andern beilegen, *einlegen;* dem brief einen groschen für die bestellung beilegen; meine frau will auch noch etwas beilegen. SCHILLER *an Göthe* 429;

> was hilfts mir armen doch? legt deine schwestertreu
> zu meinen tagen gleich noch lange jahre bei?
> J. E. SCHLEGEL 1, 51.

3) *bei seite legen, seponere, deponere, ablegen:* gewand beilegen, *von sich, zur seite;* die waffen beilegen, *niederlegen;*

> alsbald diser held, sein irdisches gewand
> beilögend in den sal des himmels eingetretten.
> WECKHERLIN 686;
> leget doch ein weil die röck und kleider bei. 741;
> wer dich im kriege sieht, der legt die waffen bei.
> OPITZ 1, 5;

das segel beilegen, *niederlassen:* ein armer teufel, welcher gerade oben das hauptsegel beilegte, flog wenigstens drei meilen weit vom schiffe weg, ehe er zu wasser fiel. *Münchhausens reise* 67; das schif beilegen, *die meisten segel einziehen und langsam fahren.* das buch beilegen, *hinlegen, liegen lassen:* ich habe den Hesekiel beigelegt, doch verdeudsche ich dieweil die kleinen propheten. LUTHER 5, 121^{a}; nachdem er das buch beigeleget. *Simpl.* 1, 36. *engl.* lay by.

B. abstract genommen,

1) beilegen, *assignare, attribuere, imponere:* einem gute *oder* böse eigenschaften, titel, namen beilegen; ein verbrechen, eine schuld beilegen;

> wer bei hof am minsten wäget,
> steigt am meisten in die por,
> dem wird gnade beigeleget,
> der sonst leichte wie ein rohr. LOGAU 3 *z.* 200;

wann es junge leute anfiengen, muste man es ihrer unerfahrenheit beilegen. SCHUPPIUS 390; klüglich einem jeden sein recht thät und beilegte was ihm gebührete. *ehe eines mannes* 214; das lob, das ich seinem leser beilegte. WIELAND 2, 73; die herkunft, die ihm dein geständnis beilegt. GOTTER 2, 288; legen wir nun der erde eine bewegung in entgegengesetzter richtung bei. LICHTENBERG 5, 198.

2) beilegen, *reponere, deponere, zurücklegen, hinterlegen, aufheben:* das er den leuten das ire, so sie an den ort zu

treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. 2 *Macc.* 3, 15; gott anriefen, das er das gut deren, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wolte. 3, 22; umb der hofnung willen, die euch beigelegt ist im himmel (propter spem quae reposita est vobis in caelis). *Col.* 1, 5; hinfort ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit (in reliquo reposita est mihi corona justitiae). 2 *Tim.* 4, 8; es ist ein zeddel ausgangen gebietend meinen sermon von dem heiligen sacrament aufzuheben und beizulegen. Luther 1, 218ᵃ; oder aber das aufs wenigst das einkomen der nechst verledigten prebenden als verfallen und stetigs ledig solten beigelegt werden. 2, 176ᵃ; so dasz er, was ihm vor einigen (*für einige*) schriften zugekommen, ihr (*seiner stiefmutter*) zum besten beigelegt und damit ihr unvermögliches alterthum untergestützet. Brandts *Taubmann* 11; lege itzo, da du was hast, bei (*zurück*) vor den nothdürftigen tag. *pers. baumg.* 2, 4;

was jener alte narr in zweimal dreiszig jahren
hat sorglich beigelegt. Rachel 48;

sucht freuden beizulegen auf jene böse zeit,
wann brust und odem keicht. Uz 2, 31.

3) *seponere, componere, nach* A, 3:

bei dir verhoff ich nun den rest von meinem leben,
das reisen beigelegt, in frieden aufzugeben. Opitz 2, 47;

wer ämpter hat, der lege sie nicht bei. 3, 126;

Teutschland hatte den dreiszigjährigen krieg beigeleget. Weise *erzn.* 1; diesen verwegenen handel im stillen beizulegen. Göthe 14, 243; ein langer streit der sich nur schwer beilegen liesze. Tieck 4, 121; die sache, der zwist ist glücklich wieder beigelegt.

C. intransitive bedeutungen (*die ausfallenden casus leicht zu ergänzen*).

1) das schif legt bei, *hält gegen den wind, in der schiffersprache auch* sticht, dreht bei.

wenn ihr frisch beilegt, holt ihr ihn noch ein.
Schiller 518.

2) einem beilegen, *einem beistimmen, zustimmen, beifallen, nd.* bislaan. *gegensatz* ablegen.

BEILEHNEN, *anlehnen:* beigelehntes pförtchen. Rückert 23.

BEILEHRE, *f. nebenlehre, falsche lehre, irrthum:* hie sehen wir aber, das nicht umb leugnen des evangelii dem apostel zu thun ist, sondern umb andere beilere und nebenpredigten, die das volk vom evangelio heimlich abwenden. Luther 1, 505ᵇ; und mag nicht verfüret werden durch menschengesetz und beileren. 3, 294ᵃ. *br.* 2, 78; was ist alle abgötterei, aberglaub, nebenweg, beileere, menschensatzung? Frank *baum des wissens* 140; welchs nachmals ein beikirch, sect, nebenweg, beileer heiszt. *chron.* 453ᵃ.

BEILEIBE, *s.* bei *sp.* 1351.

BEILEID, *n. dolor ex alterius dolore, misericordia, mitleid:* beileid haben, empfinden, beweisen, zu erkennen geben:

es kunte niemand nicht ein beileid mit ihm haben.
Fleming 11;

da ist kein kläger nicht, der beileid mit mir trägt. 19;

da bedanktest du dich bei den herren für das herzliche beileid. Schiller 107ᵃ. mitleid *kann beleidigen,* beileid *nie.*

BEILEIDSBESUCH, *m. condolenzvisite.*

BEILEIDSBRIEF, *m. condolenzschreiben.*

BEILEIDSBEZEUGUNG, *f.*

BEILEN, *latrare, s.* anbeilen *und* bellen.

BEILEN, *securi caedere, incidere, abscidere:* ruften sie nach hause und beilten ihm den kopf ab (abbeilen). Wiedemann *decemb.* 45. *Zumal aber galt* beilen, anbeilen, abbeilen *für das untersuchen der fässer, prüfen, wie viel wein oder bier ein fasz in sich halte, wie viel der wirt in keller gelegt habe, zur bestimmung des umgelds, der tranksteuer. da nun neben* beilen *auch* beigeln, beiglen *geschrieben und gesprochen wird, scheint die doppelform von* beil *und* beihel, beigel *securis in betracht zu kommen, der einschnitt, die kerbe gemeint, die in den stab der weinprüfer gehauen war, um das gesetzliche masz für die höhe des getränks im fasz zu geben. nnl. heiszt dies messen oder eichen* (ijken) *der fässer* peilen *und das zeichen im messstab für die höhe der flüssigkeit das* peil *oder der* pegel, pegel *ist der allgemeine niederdeutsche ausdruck für das wassermasz an flüssen.* peil *und* pegel, *denen man sonst keine wurzel ermitteln könnte, sind aus der hochdeutschen in die niederdeutsche sprache aufgenommen worden und bezeichnen die mit dem beil gehauene kerbe, nach welcher das wasser oder das getränk gemessen wird; der name blieb auch nachdem andere zeichen an die stelle der kerbe getreten waren.*

BEILELE, *n. taleola, kleine kerbe.* Maaler 56ᵃ, *verkürzt* beile.

BEILER, *m. explorator dolii, sonst* beigler, *nnl.* pegeler, peiler. *s. das vorhergehende* beilen.

BEILER, *pl. gingivae, ahd.* pilarnâ, bilarnâ (Graff 3, 102), *das zahnfleisch:* wer der welt lust braucht, dem ist gleich wie einem hunde, der einen harten knochen naget umb eines kleinen safts willen, die beiler seiner zene werden im blutig und je mehr er naget, je wirser er seinen zenen thut. Agricola *spr.* nᵒ 239, *wo die nd. übersetzung setzt* de balle siner tenen werden em blodich. *das wort scheint also mit* arspellt, eersbille (*sp.* 566) *verwandt. mehr unter* biller, bilder.

BEILFERTIG, *vom schif, wie es der zimmermann liefert.*

BEILICH, *propinquus, vicinus, nahe. einfacher war das adjectivisch gesetzte* bei *sp.* 1357; beim beilichen, *nahezu, ohngefähr.* Schmid *schw. wb.* 53.

BEILICHE, *f. vicinitas, nähe:* bei einer beiliche, *ohngefähr, beinahe.* Schmid *a. a. o.*

BEILIEGEN, *accumbere, concumbere, mhd.* bî ligen. *Nib.* 295, 3. *MS.* 1, 81ᵃ; *nnl.* bijliggen: und Jacob sprach zu Laban, gib mir nu mein weib, das ich beilige. 1 *Mos.* 29, 21; also lag er auch bei mit Rahel und hatte Rahel lieber denn Lea. 29, 30; so erwürget nu alles was menlich ist unter den kindern und alle weiber, die menner erkand und beigelegen haben. 4 *Mos.* 31, 17; und ein böser geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiligen solten. *Tob.* 3, 8; so hab ich auch nu mich verehelicht und beigelegen. Luther 3, 150; darum ich beilag in freuden und ehren und bin gleich wie die braut ein reine jungfrau gewesen. Schweinichen 2, 91; si bewilligt sich vertrauen (*trauen*) zu lassen, jedoch mit vorbehalt, dasz sie diesen abend in keinen weg beiliegen wolt. 2, 305. *wird heute in dieser bedeutung, gleich dem transitiven* beilegen, *gemieden, obschon* beilager *noch gesagt wird.* beiliegen *heiszt auch adjunctumesse:* die urkunde liegt bei; beiliegendes schreiben; die beiliegenden örter.

BEILIEGER, *m. accumbens, concumbens, beischläfer, wird auch für concubina f. gesetzt:* die schlafmegd und concubinen oder beiliger. Keisersb. *lebkuch.* 88.

BEILKETAFEL, *f. balltafel, kugeltafel. niederdeutsch.* Fleming 425 (421) *schreibt* peilke.

BEILKRAUT, *n. coronilla securidaca, nnl.* bijlkruid, *eine wickenart mit beilförmigen hülsen.*

BEILSCHLAG, *m. ictus securis:*

denn es fiel ihr vater voreinst in dem kampf
durch den beilschlag dessen, an den in des ehbunds schnöde gewalt
nun das losz sie geknüpft. Platen 129ᵇ.

BEILSTEIN, *m. ortsname für alte jagdplätze, auch* Bilstein.

BEIM = bei dem, *mhd.* bîme. *gramm.* 4, 368.

BEIMAGD, *f. wie* beiknecht.

BEIMANN, *m. gehülfe. kann auch einen bezeichnen, mit dem die frau, neben ihrem ehmann, zuhält.*

BEIMELDUNG, *f. additio:* unw. *doct.* 790.

BEIMENGEN, *admiscere, beimischen, untermischen.*

BEIMESSEN, *attribuere, adjudicare, imputare, beilegen, zuschreiben:*

so vielen zeugnissen nicht glauben beizumessen.
Opitz *Grotius s.* 314;

ihr geistlichen, ei messet mir kein böses sonsten bei,
drum dasz von euch, die ich sonst ehr, ich sondrer meinung sei. Logau 2, 6, 93;

Witzel wird mir schuld beimessen, dasz ich schreib auf lumpen possen,
besser das pappier verschrieben als beim pferdefang verschossen. 3, 8, 91;

drittens wenn du siehest das wörtchen mang, so misz mir nicht bei, wie es von etlichen geschehen, als wenn ichs versehen und ein niederdeutsches wort unter das hochteutsch gemenget. Neumarks *lustwäldchen, vorrede;* mit einer vorzüglichen gütigkeit, welche ich einer mütterlichen gesinnung beimasz. Wieland 2, 28; nicht wenige beklagten seine entfernung und verwünschten die kalender und die tänzerin, denen sie die schuld davon beimaszen. 8, 322; der alte miszt sich den tod seines sohnes bei. Schiller 114; schon fieng er an, den worten seiner schwester glauben beizumessen. Göthe 22, 36; die schatzhistorie, der er vorhin seine ungnade beimasz. *Münchhausens reisen* 107.

BEIMESSER, *n. culter appendens:* ein beimesser, das wol schneidet, auf das du könnest die schindlen schnetzlen nach deinem begeren. Würtz *practica* 214.

BEIMISCHEN, *admiscere:* dem weine wasser, der speise salz, öl beimischen; er mischte dem gespräch fremdartiges, ungehöriges bei; du hast zu viel unglaubliches beigemischt, als dasz man dir glauben könnte.

BEIMITTEL, *n. subsidium.*

BEIN = bei den: bein leuten, bein büchern, bein thalern. Stieler 142. 143;

> o kind, ich bitte dich bein göttern unsrer flur.
> Gellert 3, 395;
>
> dass nicht einer der Achäer . .
> gewaltsam seine hände gegen dich
> empor bein hohlen schiffen heben soll. Bürger 143ᵃ.

BEIN, *n. os ossis. eins der merkwürdigen wörter, mit welchen unsere sprache ganz für sich steht und von ihren urverwandten gesondert scheint, zugleich aber zeigen es alle deutschen zungen voll einstimmig. zwar das goth.* bain *konnte sich in keiner einzigen stelle der bruchstücke darbieten, im A. T. würde es oft begegnet sein; nun ist aber Luc.* 17, 6 *συκάμινος,* morus *verdeutscht* bainabagms, *worin man* beinbaum *erblicken darf, der Gothe dachte sich cornus, hartriegel darunter, einen baum, der rothe beeren trägt und noch heute* beinholz, rothbeinholz *heisst, kornkirsche, cornus ossea. auch dies wort würde im A. T. wiederkehren. Luc.* 19, 4 *steht für συκομορέα* smakkabagms, *feigenbaum,* Luther *gibt an beiden stellen* maulbeerbaum. *da die steine der beeren und des obsts in vielen sprachen* ossa *genannt werden, so verbürgt uns* bainabagms, *dasz auch die Gothen das wort* bain *für os besaszen. ahd.* pein, *mhd.* bein, *altn.* bein, *alts.* bên, *nnl.* been, *schw. dän.* ben, *ags.* bân, *engl.* bone.

Zum gr. ὀστέον fügt sich lat. os ossis *für* ost ostis, *skr.* asthi *und in allen sl. sprachen mit vortretendem K* kost', *böhm.* kost, *poln.* kość, *wie sich im lat.* costa *rippe der kehllaut erhielt. dem litt.* kaulas, *lett.* kauls *mag vielleicht das lat.* caulis, *der harte theil der pflanze verglichen werden.*

Unserm bein *tritt aber schon frühe die jenem* asthi, *ὀστέον,* os *fremde bedeutung crus, tibia hinzu, da unter allen knochen des leibs die des schenkels und fusses an grösze vorragen; lässt sie sich gleich im ags.* bân, *engl.* bone, *altn.* bein *selbst nicht aufweisen, so erscheint sie dennoch in den altn. zusammensetzungen* berbeinn *nudipes,* mióbeinn *gracilipes,* rângbeinn *laripes, ja man ist versucht, das verbum* beina *expedire, promere, das adj.* beinn *expeditus, rectus auf* bein *crus zurückzuführen. Die frage entspringt nun, wie sich beide begriffe, die des knochens und fusses vereinbaren. für knochen bieten sich kaum andere vorstellungen dar, als der härte und weisze.* beinhart *ist auch* steinhart, *nach der eddischen kosmogonie wurde* stein *aus* bein, *nach der friesischen* bein *aus* stein *erschaffen, und wie die Griechen den harten obstkern ὀστέον, die Slaven* kost', *nennen wir ihn* stein. *man sagt,* es hat stein und bein gefroren, *das heisst hart. noch mehr, die beiden wörter* bein *und* stein *sind, ihren anlaut abgerechnet, auffallend gleicher bildung. für wurzelhaft mag in* bein *nur das B, in* stein *nur das ST gelten. da nun* Bopp *dem skr.* asthi *mit vollem fug die wurzel* sthâ *stare beilegt, könnte sie ebenwol in* stains *enthalten sein, folglich dem* asthi, *ὀστέον das deutsche* stein *entsprechen, und übrig bliebe, auch für* bein *eine taugende ableitung zu entdecken. λευκὰ ὀστέα ist bei Homer ein ständiges episches epitheton, die nackten, gebleichten, weissen todtenbeine leuchten auf dem gefilde, die weissen zähne glänzen in dem mund:*

> von snêwîzem beine
> nâhe bî einander kleine
> sus stuonden ir die liehten zene. *Parz.* 130, 11;

altn. sagt man hvîtbeinn, *albipes;* bein *aber gemahnt an φαινός weisz, licht und an φαίνω, ans ir. gal.* ban *und* fion *weisz, welsche* gwen, *die lautverschiebung wäre in ordnung (vgl.* φήνη *unter* beinbrecher). *Dennoch würde man, wenn die bedeutung des schreitenden beines als von anfang an berechtigt zu erweisen stände, den parallelismus von stehen, στῆναι und gehen, βαίνειν für* stein *und* bein *sich gefallen lassen, die vorstellung des stehens und gehens ist lebendiger, als die der härte und weisze. dann aber müste zuerst nicht nur* bein *den gehenden fusz, sondern auch* asthi *den stehenden ausgedrückt haben, obschon bei diesem und bei unserm* stein *gar nicht mehr an fusz gedacht wird. in unsrer sprachgeschichte erscheint für* bein *die bedeutung des knochens älter.*

A. bein, *os, knochen, die härtesten, festesten theile des menschlichen und thierischen leibs, im gegensatz zu fleisch und blut.*

1) *in den beschwörungsformeln lautet es:* bein zu beine, blut zu blute, fleisch zu fleische, sehne zu sehne.

2) fleisch und bein *drückt aus den ganzen leib:* da sprach der mensch, das ist doch bein von meinen beinen und fleisch von meinem fleisch. 1 *Mos.* 2, 23; wolan du bist mein bein und fleisch. 29, 14; ir solt nichts von seinem fleisch hinaus fur das haus tragen und solt kein bein an im (*dem osterlamm*) zubrechen. 2 *Mos.* 12, 46; ir seid meine brüder, mein bein und mein fleisch. 2 *Sam.* 19, 12; bistu nicht mein bein und mein fleisch? 19, 13; sihe, wir sind dein bein und dein fleisch. 1 *chron.* 12, 1; ir schindet inen die haut abe und das fleisch von iren beinen. *Micha* 3, 2; sein fleisch verschwindet und seine beine werden zuschlagen. *Hiob* 33, 21; denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ir sehet, das ich habe *Luc.* 24, 39; wenn sie den ganzen leib mit fleisch und beinen essen. *bienenk.* 93ᵃ; erbarmet euch über das fleisch von eurem fleisch, über die beine von euren beinen. Schuppius 324. *s. die zusammensetzungen* achselbein, armbein, brustbein, halsbein, hüftbein, kinnbein, kniebein, nasenbein, rückbein, steiszbein, schlüsselbein, schlundbein; das heilige, das ungenannte bein.

3) *von einem abgemagerten sagt man,* er ist nichts als haut und bein, die beine hängen, schlottern ihm in der haut; man kann an ihm alle beine zählen;

> mein schwacher leib, so nichts dan haut und bein.
> Weckherlin 269;

ir haut henget an den beinen und sind so dürr als ein scheit. *klagel. Jer.* 4, 8; ich möcht alle meine beine zelen *ps.* 22, 18; ein faul bein ausnemen. *Bocc.* 1, 245ᵃ.

3) mark und bein *bezeichnet das innerste, die innerste kraft:* das ist mir durch mark und bein gegangen; das dringt durch mark und bein; denn das wort gottes ist lebendig und kräftig, und durchdringet auch mark und bein. *Ebr.* 4, 12;

> geschosz, die bein und mark durchdringen.
> Weckherlin 23;

es ist als ein mord in meinen beinen, das mich meine feinde schmehen. *ps.* 42, 11; ein gütigs herz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. *spr. Sal.* 14, 30.

5) der feind soll bis aufs letzte bein vertilgt werden;

> der (*mörder*) will ich kein bein leben lassen. Ayrer 250ᵃ;

dem gemeinen volk die bein zu nagen (*es bis auf die knochen auszusaugen*). *bienenk.* 222ᵃ; die geisel macht striemen, aber ein böses maul zerschmettert bein und alles; seine beine werden seine heimliche sünde wol bezalen und werden sich mit im in die erden legen. *Hiob* 20, 11.

6) *denn zumal sind* beine *die aufgehobnen und begrabnen oder auf dem feld liegen gebliebnen todtenbeine:* wann ihr nicht mehr lebet und die Schwaben mit ewern beinen nusz abwerfen. *Garg.* 52ᵃ; du wirst noch mit meinen beinen äpfel abwerfen;

> mein schwesterlein klein
> hub auf die bein
> an einem kühlen ort. Göthe 12, 237;
>
> min swester de Marleniken
> sôkt alle mine benken
> un bindse in en siden dok;

wer anrüret auf dem felde einen erschlagenen oder einen todten, eins menschen bein oder grab, der ist unreine sieben tage. 4 *Mos.* 19, 16; also auch der eins todten bein angerürt hat. 19, 18; ire alten bein (*die knochen der verbrannten ketzer*). *bienenk.* 172ᵃ. *für diese bedeutung ist auch der pl.* beiner *zulässig, mhd.*

> der sarc giene von einander hie,
> der was vol tôter beiner
> grôzer unde kleiner. *Geo.* 5076;

nhd. die hirnschalen und beiner da lagen. Reiszner *Jer.* 1, 103ᵃ; ir verdorrte beiner hörend das wort gottes. 2, 98ᵇ; seie nicht werth, dasz seine beiner weder der luft, noch die erd, noch das wasser behalte. Abr. a s. Cl. 1, 124.

6) beine, *thierische knochen:* es steckt dem wolf ein bein im hals;

> wie man denn spricht, zwen hund allein
> bleiben nicht eins an einem bein. H. Sachs IV. 3, 5ᵈ;

ja er must im auch an einer ketten unter seim tisch ligen, bei den hunden die bein zu nagen. *bienenk.* 125ᵇ; ein hund, der an einem bein nagt, kennt keinen freund. Lehmann 122; der hund ist ängstlich, weil er die verscharrten beine nicht noch vor seinem ende fressen soll. Rabener 2, 26. *in die-*

sem sinn sieht die heutige sprache knochen *vor, während das edlere* bein *von dem menschlichen gesagt wird,* todtenbeine, todtengebeine, *nicht* todtenknochen. *doch bleibt* bein *für das verarbeitete thierische:* paternoster von holz, augstein, corallen und beinen mit messing beschlagen. *bienenk.* 21^{a};

bei der sonnen thüre (*in Indien*) stein, bein, glas und federn handeln. LOGAU 3 *zug.* 138;

den schild von starkem bein und hartem festen stahl. WERDERS *Ariost* 2, 10;

dieses beins (*beinernen kammes*) kann ich wol entbehren. *pers. baumg.* 6, 7. *s.* elfenbein, falzbein, fischbein, nadelbein (*fingerhut oder nadelbüchse aus knochen*), würfelbein.

7) stein und bein schwören, *einen hohen eid leisten, entweder von den heiligenknochen, reliquien, auf die schwörende den finger legten, oder fest, wie stein und bein:* stein und bein hat geschworen. FREY *garteng.* 72;

die frau schwört stein und bein,
ihr lebelang nicht mehr zu frein. GELLERT 1, 184.

B. bein, *crus, tibia, schenkel und fusz bis zur ferse, sowol schenkel von der hüfte* (*ahd.* dioh) *zum knie, das* dicke bein, *als vom knie zum platten fusz,* schienbein, *also das glied, auf welchem der leib steht und geht, wie die benennung* asthi *und* ὀστέον *vom stehen, die benennung* bein *vielleicht vom gehen herrührt. in diesem sinn ist* bein *der gegensatz des arms, wie* fusz *der* hand. *das ahd.* pein *gilt fast nur für os, doch in* peinperga, peinpfîfa, peingarawi, peinziarida *ist schon crus, pes anzunehmen, ebenso in* peinseggo, peinsegga, *pedisequus, pedisequa* (GRAFF 6, 129. 143). *mhd.* (BEN. 1, 100^{b}) *und nhd. wird diese bedeutung weit häufiger. unser* 'von kindes beinen an', *was doch heiszen musz, von der zeit an, da ich zuerst auf den füszen stand, und kaum von der zeit an, da sich meine knochen in mutterleibe bildeten, reicht weit hinauf, es hiess schon ahd.* fona chindes peine, *a tenero, a puero* (GRAFF 3, 128), *mhd.* von kinden. *Gudr.* 1128, 3. von kinden ie. BEN. *beitr.* 1, 60.

1) *wir sagen* die beine rühren, regen, bewegen, strecken, krümmen, biegen, falten, übereinander schlagen, spreizen, verrenken, stauchen, lähmen, heben, erheben, aufheben: darumb sol ein mensch thûn, wie die vögel. dann sobald sie morgens aufstond, so strecken sie ein bein und den flügel darüber und fahen an ze singen und loben got, und künden nit reden. KEISERSB. *sünden des munds* 82^{a}, *und fast ebenso post.* 3, 81^{b}. einen an den beinen fassen, fortziehen, aufhängen.

2) auf das bein, die beine springen, mit den beinen springen, hüpfen, tanzen: doch das solt ir essen von vogeln, das sich reget und gehet auf vier füszen und nicht mit zweien beinen auf erden hüpfet. 3 *Mos.* 11, 21. *vgl.* beinstelze, beinsterze *und ahd.* sperzipeinôn; du gretest mit deinen beinen (*vgl.* beingrattel) gegen allen so fur uber giengen. *Ez.* 16, 25; gebt acht, wie hurtig er auf die beine springt. SCHILLER 140^{a}. auf die beine treten, *fest auftreten:* er kann nicht auf die beine treten; er thut, als könne er nicht auf seine beine treten; denn hernach konnten die orientischen keiser nicht mehr recht auf ihre beine treten. MATHESIUS 87^{a}.

3) auf die beine kommen, *aufstehn, sich erheben, aufrichten:* bitte, das ir weiter wöllet helfen fördern, damit er auch möcht auf die bein komen. LUTHER 4, 373^{a}; der kranke wird bald wieder auf die beine kommen (*aufstehn*). zu halbem bein hinab hängen. *Bocc.* 2, 89^{b}.

4) auf den beinen sein: er ist schon auf den beinen (*aus dem bette*); er hat es sauer, musz den ganzen tag auf den beinen sein (*kommt nicht zum sitzen*); wieder auf den beinen (*gesund*). GÖTHE *an Zelter, am schlusz von brief* 419; am geleitstag war das ganze volk auf den beinen. GÖTHE 24, 31; jungen leuten, die gut auf den beinen wären. 24, 275; nun kam die stadt durch neue förmlichkeiten in bewegung und die ceremonielbesuche der gesandten hielten uns immer auf den beinen. 24, 288; auch weil wir einmal auf den beinen waren, uns nach andern gebäuden umzusehen. 28, 148.

5) auf dem bein stehn: zwölf kränche bei dem wasser, die da ruheten und ein jeglicher auf éinem bein stunden. *Bocc.* 2, 9^{a}; geschwind noch eins. auf éinem bein ist nicht gut stehen. LESSING 1, 511; er kann auf keinem bein mehr stehn (*ist betrunken*). LICHTENBERG 3, 74.

6) einem beine machen, *ihn sich eilends entfernen lassen:* gehe vor den henker hinein, oder ich will dir beine machen. GRYPHIUS 1, 745; nimm die beine mit! *mach schnell;*

was steht ihr horchen? will euch beine machen. SCHILLER 352^{a};

ihr hund, soll ich euch bein machen! wie sie zaudern. GÖTHE 8, 137. sich auf die beine machen. *Simpl.* 2, 418;

besagter Seladon, sobald er den unfall erfuhr,
macht, wie natürlich, sich auf die beine, die spur
der dame, die er liebt, in diesem gebirge zu suchen. WIELAND 5, 69.

7) auf die beine bringen, *excitare, erigere, colligere:* wir brachten unversehns zwölftausend auf die beine. GRYPHIUS 1, 138; mit venetianischem gelde eine armee auf die beine bringen. SCHUPPIUS 253; die neuigkeit hatte alles was athmete auf die beine gebracht. KLINGER 10, 84; Nürnberg brachte im fall eines kriegs 1200 mann auf die beine; sie brachten ihn wieder etwas auf die beine. J. PAUL *uns. loge* 2, 147. *man vgl. oben die bemerkung über das altn.* beina *expedire.*

8) auf die beine helfen, *aufrichten, forthelfen:* aber darnach müssen wir uns selbs auf die bein helfen. *bienenk.* 202^{a}; hätt ich ihm nicht auf die beine geholfen. LENZ 1, 230. *in gleichem sinn:* einem ein bein halten, *subsidio esse.* STIELER 124. einem den kopf zwischen die bein legen. UHLAND 345.

9) einem ein bein unterschlagen, vorsetzen, stellen, *supplantare aliquem:* daraus urtheilete ich und glaubte, dasz er calender machte, wie er ihm ein bein vorsetzen und (*ihn*) zu fall bringen möchte. *Simpl.* 1, 189; alsdann, meinte er, würde es nicht schwer halten dem herrn Fix ein bein unterzuschlagen und ihm einen kräftigen schupps zu geben. *Siegfr. von Lind.* 4, 274; einem armen schlucker ein bein unterschlagen. SCHILLER 627; einem ein bein stellen. GOTTER 1, 167;

der teufel stellt dir nächstens doch ein bein GÖTHE 41, 102;

immer besorgt, der möge mich prellen,
der habe lust mir ein bein zu stellen. 51, 258.

10) etwas ans bein kriegen: er kriegt die rose ans bein; hat einen schlag ans bein gekriegt; wenn nicht einer von uns was ans bein kriegt, wobei ich nur wünsche, dasz es mein hölzernes treffe. GÖTHE 42, 295.

11) ans bein binden, streichen, wischen, *parvi facere, nihili aestimare im gegensatz zu dem* ans herz legen, auf der brust tragen; *mhd.* ze beine binden (BEN. 1, 100^{b}); ich musz das schon ans bein streichen, *den schaden ertragen, verschmerzen.* STIELER 124. *noch stärker ist,* dem teufel ans bein lügen, *unverschämt lügen. Rother* 3131.

12) das bein brechen: er ist aus dem fenster gesprungen und hat beide beine gebrochen; er hat arm und bein gebrochen; wan man dem wünschet, das im ein rad über ein bein gang, uf das er ander menschen ungeirt lasz, das ist kein sünd. KEISERSB. *sünden des munds* 38^{b}; ich breche ihnen arm und bein entzwei. LENZ 1, 305; die jungen freiesleute, welche ire vertrauwete nicht allein lieben als ir eigen fleisch, sondern auch noch mehrer und heftiger als sich selber, dasz auch einer seinen eignen leib für die seine in gefahr und wol gar in tod setzet, daher denn das sprichwort erwachsen: irenthalben ein bein entzwei. A. MUSCULUS *eheteufel* 1568. D 8^{a}.

13) *adjectiva:* es müssen starke beine sein, die gute tage ertragen; was leichte beine hatte, war ausgeflogen. SCHILLER 121^{a}; wer rasche beine hatte, begab sich auf die flucht;

hat schöne tauben eugelein,
ir brüst sein süszer dan gut wein,
ist wie ein reh rischer bein.
JOH. SANDERS *trag. Johannes der täufer.* 1588. N4^{a};

du hast flinke beine und wirst ihn noch einholen; meine alten beine schleppen mich nicht mehr fort; ach die (alten) bein wöllen nicht meh tragen. *Garg.* 99^{a}; was mir mein knan zuvor gesaget hatte, dasz ich von dieser wallfahrt nichts als müde beine und den hergang vor den hingang haben würde. *Simpl.* 1, 529.

14) *anwendung auf leblose gegenstände:* ein stul mit drei, ein tisch mit vier beinen; es ist ein bein von der bank abgebrochen. *abstract:* das ander bein am stul (*die ehfrau*). *Garg.* 69^{b}.

erfahrung und vernunft die beine der arznei. FLEMING 83.

BEINACH, *adv. fere, prope,* MAALER 67^{a} *schreibt* beinoch, DASYPODIUS 196^{a} *setzt zu* prope 'bei oder nach', *und jede dieser partikeln, nach für nahe genommen, drückt es auch heute in gewissen fällen aus:* es sind bei tausend mann gewesen, es sind nahe tausend mann gewesen. *einige, wie* FISCHART, *verbinden* beinach: die frau Fasznacht und der grave von Halbfasten und Fronfasten hatten beinach den hals gebrochen. *bienenk.* 4^{a}; so beinach auf einen ton sich enden. 120^{a};

das sie ein solchs beinach vollbrächten. *gl. schif* 576.

vgl. bei I, 17a *und das folgende.*

BEINAHE, *was beinach, propemodum, circiter:* bei nahe in halber hufen ackers, die ein joch treibet. 1 *Sam.* 14, 14; ein stat in Galilea, bei nahe ein eiteler fels. Kirchhof *disc. mil.* 14. *früher selten, heute sehr gebräuchlich und beinahe geschrieben:* er wäre beinahe gestorben; beinahe hätte ihr die stimme versagt; ich glaube es beinahe; du verlierst beinahe hundert thaler.

BEINAHEINSEL, *f. peninsula, halbinsel:* könnte also vielleicht diese provinz der Winulorum die beinaheinsel sein, so man heutzutage Wensissel nennt. Leibn. 2, 446.

BEINAHEN, *accedere, imminere:* der beinahende schifbruch. Opitz *Arg.* 2, 337.

BEINAHEND, *adv. prope:* zu Mecha ist ein tempel bei nahend dem coliseo zu Rom vergleicht. Frank *weltb.* 185[b]; *Petr.* 112[a].

BEINAHEWUNDER, *n. ein halbes wunder:* ich hüpfte nicht selten in meiner waarenkammer vor freuden hoch auf und betrachtete meine errettung als ein beinahewunder. *der arme mann im Tockenb.* 212. *gebildet wie* beinaheinsel.

BEINÄHIG, *prope stans,* Paracelsus *schreibt* beineiig: dann wo solche viehpropheten auferstehn, da ist der teufel beineiig, er wart darauf, fürdert, treibt hinzu. 2, 172[b].

BEINÄHNLICH, *ossi vel cruri similis.*

BEINAME, *m. agnomen, cognomen:* ein ehrenvoller *oder* schimpflicher beiname. *vgl.* zuname, ekelname, spitzname.

BEINAMEN, *cognominare:* Karl beigenamt der grosze.

BEINARBEIT, *f. opus ossibus factum.*

BEINARBEITER, *m. drechsler in knochen.*

BEINARTIG, *wie bein beschaffen, nach beiden bedeutungen.*

BEINASCHE, *f. knochenasche.*

BEINBLUME, *f. caltha palustris. vgl.* beinholz.

BEINBOHRER, *m. terebra ossaria.*

BEINBRECH, *m. osteocolla, lapis ossifragus, ein mürber, poröser mergel mit wurzelähnlichen fasern, dessen man sich zur heilung gebrochner beine bediente:* nimb bainbrech, das find man im sand, sihet einem stain gleich, ist es doch nit. Seuter 333.

BEINBRECHER, *m. falco ossifragus:* ein vogel beinbrecher genant, Aristoteles nennt diesen phine (φήνη), etliche halten den für ein adlersgeschlecht, ist aber mehr den geiern, dann den adlern zugeartet. Thurneisser *magna alch.* 2, 69. *die benennung daher, dass man diesen vogel das gebein der geraubten thiere zerbrechen sah, Plinius nennt ihn* ossifraga. *läge auch in* φήνη *der sinn von knochen, so wäre das ein merkwürdiger anklang an unser* bein.

BEINBRECHGRAS, *n. anthericum ossifragum, franz.* brise os, *it.* ossifrago. *man wähnte, das vieh erlahme, werde beinbrüchig vom fressen dieses grases. s.* beingras.

BEINBRUCH, *m. os fractum:* der sturz vom pferde hatte einen beinbruch zur folge.

BEINBRÜCHIG, *cui os fractum est, claudus:* beinbrüchiges vieh taugt nicht zum schlachten; dasz ich erstlich die schlechten wunden, nach diesen die beinbrüchigen und folgends die so noch weiter verletzt, solte eine nach der andern einführen. Fel. Würtz *pract.* 84.

BEINCHEN, *n. ossiculum oder auch pediculus, parvus pes:* niedliche pulcinellbeinchen. Göthe 29, 247;

und setzt ihm fix ein beinchen,
da lag das arme Heinchen.

BEINDIECH, *n. femur:* zwo aderen an den beindiecheren und zwo an den kniescheiben an beiden schenkeln geschlagen. Gersdorf 18; gessa (?) beindiech. 97. *s.* diech.

BEINDRECHSLER, *m. tornarius.*

BEINDÜRRE, *valde macer, abgemagert, so dass die knochen durchscheinen,* knochendürre.

BEINEBEN, *praep. und adv. juxta, praeter, praeterea,* nebenbei, *daneben, aus drei wörtern zusammengesetzt, aus* bei, en (in) *und* eben: und befestigt das mit klarem text aus der schrift, beineben den herrlichen zeugnussen, die sie hiezu entlehnet. *bienenk.* 154[b]; beineben vielen frauenschändungen, die er begangen. 221[b]; beineben dem, was er noch von den juden krigt. 224[b]; und ist beineben zu wissen. Schweinichen 1, 21; habe beineben meinen gnädigsten fürsten und herrn gehabt. 1, 32; beineben eine handbüchse. 1, 56; und waren beineben den kriegsleuten zu geiseln gegeben. 1, 179; beineben fielen alle anschläge dahin. 1, 264; dann ir auch disz beineben wissen solt. *Garg.* 8; *unw. doct.* 68. 100;

wir wollen erlangen gute beut,
beineben haben grosz ehr und freud. Soltau 461;

du heilst und schlägest mich, ach schone doch beineben. Fleming 193.

BEINEBENS, *adv. praeterea:* auch beinebens in der täglichen erfahrenheit verspüret. Abele *unordn.* 5, 99; zu merken ist beinebens. Hohberg 3, 344[a]. *heute veraltet.*

BEINECHT, *osseus:* sein ganzer leib wird mit rauchen beinechten schuppen bedeckt. Forer 18[a]. *s.* beinicht.

BEINECHTIG, *osseus:* sonsten der substanz nach beinechtig, so subtiel als etwan eine schal eines kleinen merkrebslins sein mag. Uffenbach *rossbuch* 21.

BEINEN, *osseus:* das ist die schraub, damit sie der schrift ihres gefallens kan ein nase träen, wann sie schon beinen wer, geschweigen wächsen. *bienenk.* 69[a]; an hölzinen, beinenen, steinenen oder corallinen knopfen oder kügeln. 197[a]. *s.* beinern.

BEINERHAUS, *ossuarium, beinhaus:* zu Sempachs ernstem beinerhause. Pfeffel 3, 113.

BEINERN, *osseus, wie wir heute sagen, nach der pluralform* beiner: Isaschar wird ein beinern esel sein und sich lagern zwischen die grenzen. 1 *Mos.* 49, 14, *altn.* beinasni *onager, die vulg. hat* asinus fortis. *auch ahd. wäre* peinirîn *zulässig neben* peinîn, *mhd.* beinerîn *neben* beinîn. *vgl.* steinern.

BEINFÄULE, *f. knochenfäule, was* beinfrasz.

BEINFEILE, *f. knochenfeile, lima tornatorum et chirurgorum.*

BEINFELN, *infula donare:* beinfelte bischof. *bienenk.* 222[b].

BEINFISCH, *m. ostracion, nnl.* beenvisch, *engl.* bonefish.

BEINFOLTER, *f. tormentum crurum.*

BEINFRASZ, *m. caries ossium.*

BEINFRESSER, *m. caries, gangraena.* Paracelsus *chir. schr.* 361[a].

BEINFRUCHT, *f. pflanzenfrucht mit knochenharter schale.*

BEINGEHEGE, *n. sepimentum osseum,* ἕρκος ὀδόντων:

die zunge wohnt mit fleisz im weiszen beingehäge. Logau 1, 7, 86.

BEINGERIPPE, *n. compages ossium, skelet:*

dieses beingerippe
ohne wang und lippe
hatte gold und rang. Hölty *im todtengräberlied.*

BEINGERÜSTE, *n. dasselbe.*

BEINGESTALT, *f. species ossea:* keine beschreibung des schattenreichs, das an dieser beingestalt antheil habe. Herder 19, 241.

BEINGESTELL, *n. was* beingerüst.

BEINGEWÄCHS, *n. geschwulstiger auswuchs der knochenmasse:* wann ein ros ein baingewächs hat, so brenn die haut ob dem bain auf. Seuter 284; überbein, beingewächs. Pinter 421.

BEINGEWAND, *n. vestis crurum. mhd.* beinberge.

BEINGITTER, *n. clathrum osseum:* beingitter stehen zwischen den menschenseelen, und doch kann der mensch wähnen es gebe auf der erde eine umarmung. J. Paul *uns. loge* 2, 185.

BEINGLAS, *n. eine mit weissgebrannten knochen versetzte milchweisse glasmasse:* auch trübt man das glas dadurch, dasz man gepülverte und calcinierte knochen mit ihm zusammenschmelzt, deswegen man es auch beinglas nennt. Göthe 52, 79; die magische hängelampe aus beinglas. J. Paul *Tit.* 4, 47.

BEINGRAS, *n. was* beinbrechgras.

BEINGRATTEL, *varus oder valgus:* mit den rotznasglitzenden, dürrbackenschmutzigen, beingrattelen elenbogenhinkern. *Garg.* 61[a].

BEINHALTER, *m. supplantator, der andern ein bein vorhält, stellt.*

BEINHARNISCH, *m. was* beingewand, *tegumenta tibiarum, ocreae,* περικνημίς: und hatte ehern beinharnisch an seinen schenkeln. 1 *Sam.* 17, 6; der gegenwärtige hasenfusz ist nicht blosz der beinharnisch der bocksfüsze meines satirs. J. Paul *lit. nachl.* 4, 57.

BEINHART, *praedurus, osseus, knochenhart, steinhart, altn.* beinhardr: ist aber das uberbein alt und beinhart worden. Uffenbach *rossb.* 2, 266; beinhart gefroren.

BEINHÄRTE, *f. ossilago.*

BEINHASE, *m. pfuscher. Felsenb.* 2, 190. *s.* bönhase.

BEINHAUS, *n. ossuarium, ossium conditorium, haus auf dem kirchhof für die ausgegrabnen todtenbeine, sonst auch* gerner, *carnarium (sp.* 1188*)*: doch wird er nicht die hand ausstrecken ins beinhaus; in einer bar in das beinhaus gestellt. Wickram *rollw.* 51[a]; liecht oder ampel in dem beinhaus. 52;

gehe ins beinhaus
und such ein adelichen kopf heraus. Lehmann 156;

wann ins weinhaus Linus geht, solt er in das beinhaus gehn,
drauf so wolte seine fraw nie durchs tanzhaus stille stehn. Logau 3, 9, 53;

das beinhaus auf dem gottesacker. WEISE *kl. leute* 91;
im ernsten beinhaus wars wo ich beschaute,
wie schädel schädeln angeordnet pasten. GÖTHE 23, 285.

Den ags. dichtern hiess aber bânhûs *der menschliche leib selbst, das aus knochen erbaute haus, und in diesem sinn sagt auch* J. PAUL: unter mir lag eine schlafende gasse erloschener beinhäuser. *jubelsen.* 198.

BEINHÄUSEL, *n. diminutiv des vorigen:* ich sperrt sie ins beinhäusel nahe hierbei. GÖTHE 42, 185.

BEINHAUT, *f. periosteum, dünne, die knochen umgebende haut.*

BEINHEIL, *n.* 1) *osteocolla, was* beinbrech. 2) *symphytum, it.* consolida, *franz.* consoude, *mit klebrichtem, heilendem saft.*

BEINHÖLE, *f. cotyla.*

BEINHOLZ, *n. benennung mehrerer kräuter, namentlich lonicera xylosteum, cornus und ligustrum vulgare.*

BEINHÖLZLE, *n. wiederum ligustrum vulgare.*

BEINHÜFTE, *f. was sonst* hüftbein, *os coxae:* ein weiszer habich sol haben einen groszen weiten hals ... hohe breite brust, hart fleisch, lange wolgesetzte und weitgerichte beinhüfte. *weidwerkbuch* 2, 12ᵃ; einen bösen unartigen habich sol man erkennen an seinem groszen kopf, an seinen dicken büschigen weichen halsfedern und kurzen feisten beinhüften. 2, 12ᵇ.

BEINHÜLSE, *f. was* beinholz *und* beinhölzle.

BEINHÜTLEIN, *n.* da es (*das nagelgeschwür,, der wurm*) mit allem gewalt hindurch brechen möge durch verbrennung des flammes (?) und beinhütleins. WÜRTZ *pract.* 266.

BEINICHT, *osseus, beinhart, s.* beinecht.

BEINIG, 1) *osseus, was das vorige:* beiniges fleisch, *mit vielen knochen.* 2) *füsse habend. s.* zweibeinig, dreibeinig, vierbeinig, langbeinig, kurzbeinig, dickbeinig, dünnbeinig, krummbeinig, hochbeinig.

BEINISCH, *osseus:* was nur fäsisch oder geäderisch ist oder auf beinische art. PARACELSUS 1, 1025ᵃ.

BEINKLEID, *n. femorale, bracca, hose, beingewand,* niederwat, *gewöhnlich im pl.* beinkleider, *da beide beine bekleidet werden.*

BEINKLEIDMACHER, *m.:* dasz ich in solchem fall weder schlichter noch beinkleidmacher für meine blösze nöthig zu haben mich erkühnen würde. HERDER *bei Merck* 1, 38.

BEINKNOPF, *m.* 1) *das verstärkte ende der knochen als gliedmaszen.* 2) *knöcherner knopf.*

BEINKRAMPF, *m.*

BEINKREBS, *m. cancer ossis, knochenkrebs.*

BEINKRUCK, *f. was* beingeripp, *skelett.* EYRING 2, 195 *von einem gebratnen, berupften capaun:*
und bleibt allein die beinekruck.

BEINKRÜMME, *f. rhachitis.*

BEINLADE, *f. ein werkzeug zur heilung der beinbrüche.*

BEINLAGE, *f. was* beinling.

BEINLAHM, *knochenlahm oder fusslahm.*

BEINLEDER, *n. lederschaft an stiefeln.*

BEINLEIN, *n. pediculus, ossiculum:* ein beinlein von einer fliegen. KEISERSB. *sünden des munds* 51ᵃ; was soll denn das todte und vergengliche silber und gold und die schwache kraft aller steinlein und beinlein uns eines glaubigen menschen ewige, unvergengliche herlichkeit fürbilden können? MATHESIUS 115ᵇ; that so einen harten fall, dasz ihm die beinlein in dem hals umbgedrehet wurden und er seinen hals weder auf diese noch jene seite beugen konte. *pers. baumg.* 8, 4.
truck wol das beinlin! SCHEIT *grob.* A 4ᵃ;
beinleins spielen *hiess sonst was jetzt* knöcheln: sogar Socrates und Heraclitus hätten zu Ephesus unter den kindern des beinleins und der sauersehende Cato mit den würfeln gespielt. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 86.

BEINLING, *m.* 1) *der obere theil des strumpfes.* 2) *bei den kürschnern, die haut, welche unmittelbar über den beinen der thiere sitzt, und stärker ist, als die übrige.*

BEINLOS, *exos, ohne knochen oder ohne füsse.*

BEINMARK, *n. medulla ossium.*

BEINMEHL, *n. knochenmehl.*

BEINMUSKEL, *m.*

BEINNARBE, *f. callus ossium fractorum.*

BEINÖL, *n. oleum osseum.*

BEINÖTHIG, *necessarius:* wie beinöthig es itzt allenthalben wird umb personen. LUTHERS *br.* 5, 380. *musz auf das ahd. adv.* pî nôti, *necessario zurückgeführt werden.*

BEINRÖHRE, *f. fistula ossis, cruris, knochenröhre:* so falle meine schulter von meiner achsel und mein arm zerbreche mit seinen beinröhren. GEORG SCHERERS *wundsegen.* F 3ᵇ.

BEINRÜSTUNG, *f. was* beinharnisch.

BEINSAFT, *m. materia liquida ossibus generandis.*

BEINSÄGE, *f. serra ossium, knochensäge:* er fluchte und donnerte auf alle seine leidenschaften, die bisher die beinsäge an ihre verbundenen freundschaftshände angelegt hatten. J. PAUL *Hesp.* 1, 11; wenn ihr noch jahre lang mit euern haar- und beinsägen auf dem ehelichen lande hin und herkratzet. *Siebenk.* 3, 123.

BEINSAUGER, *m. hypersarcosis.*

BEINSCHADE, *m. knochenschade.*

BEINSCHAUER, *m.:* von wegen der weiszen bein und posterioren desselbigen orts frawen. dann als Paris zwischen den drein frawen den apfel austheilt, sah er mehrtheils nach denselben zweien stücken, wie noch der beinschauer mehr. *Garg.* 149ᵃ.

BEINSCHELLE, *f. compes tibialis:* der balgtreter besah die silbernen gatterthore und beinschellen auf den füszen seines verwandten. J. PAUL *Hesp.* 3, 8; die beinschellen des metrums. *biogr. bel.* 1, 143. *s.* handschelle.

BEINSCHIENE, *f. ferula,* 1) *dünne hölzer zum verband gebrochner knochen, wie* beinlade. 2) *beinbedeckung, wie* beinharnisch.

BEINSCHMALZ, *n. was* beinöl: nimb bainschmalz und schmirb ein streichtuech damit. SEUTER 205.

BEINSCHNALLE, *f. periscelis.*

BEINSCHRAUBE, *f. ein stück der beinfolter.*

BEINSCHRÖTE, *f. laesio, incisio ossis:* schläge, lähme, beinschröten. *privilegium Maximilians von* 1512 *und Carl V von* 1541 *in der Frankf. reform.* 1, 44; beschädigungen als verwundungen, beinschröten, lähme. 1, 43, 9.

BEINSCHRÖTIG, *os laedens, secans:* beinschrötige wunden. *Frankf. ref.* 10, 4, 3; ist dan ein wunt beinschrötig oder ist in dem gleich, so treuf das öle warm dorin, so legt es den schmerzen. GERSDORF 31; würt ainer wund durch die öbern tail der achseln, und ist die wund nit fast bainschrötig, das ist ein klaine wund. BRAUNSCHWEIG 7; wann ein pferd das ander schlegt vornen an bolz, dasz zu besorgen, es möcht bainschrötig sein. SEUTER 282; heilet die wunden, so nicht beinschrötig sind. TABERNAEM. 588; ein guter trank, wann einer gestochen, gehauen oder geschlagen wird, wanns nur nicht beinschröttig ist. HOHBERG 1, 307ᵃ.

BEINSCHRÖTLEIN, *n. fragmentum ossis:* lulchsamenmel zeucht beinschrötlein aus den wunden. TABERNAEM. 677.

BEINSCHWARZ, *n. atramentum, color adustorum ossium, schwärze aus gebrannten, zerriebenen knochen:*
aus den knochen gleicherweise, woraus man noch überdem
das beliebte beinschwarz bringet, das den mahlern so bequem.
BROCKES 9, 260;
in einem solchen sieden des bluts wurden ihm moralische leberflecke zu beinschwarz. J. PAUL *Hesp.* 4, 94.

BEINSPALT, *m. fissura ossis.*

BEINSPAT, *m. eine pferdekrankheit. s.* spat.

BEINSTAB, *m. den böttichern das in fässern unten vorstehende, zum fusz dienende holz.*

BEINSTEIN, *m. was* beinbrech, *osteocolla.*

BEINSTELLEND, *supplantans:*
doch dem Eros siegt er ob
in beinstellendem ringerspiel. GÖTHE 41, 232.

BEINSTERZ, *f. bachstelze.*

BEINSTIEFEL, *m. ein folterwerkzeug.*

BEINTARTSCHE, *f. scutum crura tegens:*
die schilder sein entzwei, die panzer sein zerschmissen,
die beintartsch ist zergänzt, die armschien ist zersplissen.
WERDERS *Ariost* 23, 113;
der helm verbleibet hier, dort die beintartschen liegen,
dorthin musz ihm der schurz, die armschien hiernaus fliegen,
(qui riman l'elmo, e là riman lo scudo,
lontan gli arnesi, e più lontan l'usbergo). 23, 133.

BEINTASCHE, *f.:* rüstung mit sturmhüten, langen achseln und beintaschen. KIRCHHOF *mil. disc.* 29.

BEINVOLL, *plenus, refertus ossibus:*
die todtengräber
enthuben dem boden beinvolle klumpen. SCHUBART.

BEINWAARE, *f. drechselarbeit aus knochen.*

BEINWACHS, *m. was* beingewächs: wider alle dunkle der augen, wider alle siechtumb und mängel der beinwachs. SEUTER 59; so ein ros ein gewächs hat, dasz es daran hinkt, so nimb schelmenbain, und merke das ort wo es ligt und wie es ligt, reibs dem ros wol uber den beinwachs. 285. *mhd.* beinwahs. *krone* 19848.

BEINWAND, *f. paries osseus:* zwischen den beinwänden seines kopfes. J. PAUL *Hesp.* 1, 215.

BEINWELL, *m. symphytum consolida major. vgl.* beinheil, wallwurz. *ahd.* beinwelle. *sumerl.* 55, 38. 54.

BEINWERK, *n. was* beinharnisch, beinrüstung:

das beinwerk allerdings verbran. SPRENG *Il.* 33ᵃ.

BEIORDNEN, *adjungere, zuordnen, als gehülfen und mitarbeiter an die seite stellen.* beigeordnete satzglieder.

BEIPACKEN, *alligare:* die bücher sind beigepackt, *mit eingepackt.*

BEIPFANNE, *f. im salzwerk, eine vom feuer der grossen pfanne mit erwärmte nebenpfanne.*

BEIPFERD, *n. equus funalis, ein nebenpferd, riemenpferd, handpferd.* ARNDTS *leben* 19.

BEIPFLICHTEN, *accedere, assentiri, astipulari.* pfliht *hiesz in der alten sprache eine obliegende, übernommne sorge, ein dienst,* pflihten *sich einem zu dienst verbinden:*

nû lât in zuo iu pflihten. WALTHER 12, 15;
si pflihten alle wider mich. 58, 32;
hin ze wîben nâch hôhem muote
sult ir die sinne rihten
und an ir helfe phlihten. *Wh.* 6, 8.

beipflichten *ist demnach zu einem in pflicht treten, sich einem pflichtlich verbinden, folglich stärker als blosses* beistimmen, *ein wirkliches treten auf seine seite, sich hingeben.* LUTHER *musz das wort kennen, da er* beipflichter *davon ableitet.*

hier ist kein unterschied zu merken,
sie sind nur sünder allzumahl,
sind böser art in ihren werken,
ihr arges thun ist ohne zahl.
nicht einer kan vor gott bestehen,
nur Christus pflichtet ihnen bei (*hilft ihnen*):
ihr thun ist nichts und musz vergehen,
denn er macht sie aus gnaden frei. OPITZ 3, 96.

zu Babel wurden schöne töchter auf freiem markte feil gestellt,
die ungestalten aber nahmen zur mitgift so gelöstes geld.
ich aber, wann ich diesem brauche nach willen sollte pflichten bei,
so meint ich, dasz allhier das geben viel seliger als nehmen sei.
LOGAU 3, 6, 92;

ich musz ihrer vorsicht beipflichten. GOTTER 3, 190; grundsätzen bepiflichten, die ich verabscheue. KLINGER 1, 384.

BEIPFLICHTER, *m. asseela, assentator:* auch zu mehrer schand des genanten Martinus und seiner beipflichter, günstigen, anhengigen und halter gebieten wir allen und jeden christgleubigen ... das sie gedachten Martinum, sein beipflichter ... personlich fahen. LUTHER 1, 261ᵃ.

BEIPFLICHTERIN, *f. assentatrix:* ich höre wol diese schöne fürstin sei eine beipflichterin des Plato. LOHENST. *Arm.* 1, 325.

BEIRATH, *m. consilium, trost und hülfe der nahestehenden und berechtigten:* beirath der freunde; etwas mit oder ohne beirath der genossen thun; sonder ausdrückliche einwilligung und beirath seines groszen gutthäters. *ehe eines weibes* 183;

und jeder freund kam angerannt,
ihm trost und beirath mitzutheilen. HAGEDORN;

sogleich wird hand an eine neue oper gelegt und Claudine mit Erwin, in seiner gegenwart, mit seinem beirath verbessert. GÖTHE 29, 119. du warst mein beirath.

BEIRATHEN, *consilium dare, suadere:* ob ich nun gleich zu solchen possen sehr gern beirieth. GÖTHE 26, 138.

BEIRÄTHIG, *qui consilio suo juvat:* eine alte frau, welche ihr heimlich an die hand gieng und sowol im essen als in anderer nothdurft ihr beiräthig war. WEISE *kl. leute* 225; bäte nur, auch seiner gegenwärtigen noth beiräthig zu erscheinen. *erzn.* 235; indem ihn ein ereignis vor dem andern anzog, hatte ich beiräthig und mitthätig eingewirkt. GÖTHE 31, 193; die anwesenden preuszischen architekten waren beiräthig. 32, 48; die philologen waren mit gefälligkeit beiräthig. 32, 84; indessen kann er ihm im ganzen und einzelnen beiräthig sein. *an Zelter* 512.

BEIRÄTHIGKEIT, *f. facilitas. unw. doct.* 717.

BEIRECHNEN, *annumerare, hinzurechnen:* hiezu kommen noch die binnen zwanzig jahren beizurechnenden fünf schalttage. WIELAND 15, 375.

BEIREDE, *f. diverticulum, praetextus, ausrede:* der satan sucht immerdar winkelhölzer und beirede, holzwege wider gottes ordnung. LUTHER *tischr.* 312ᵃ.

BEIREIHEN, *colligere, anreihen.*

BEIREIS, *n. stolo, nebenspross.*

BEIREITER, *m. eques adjunctus:* über etliche tage hat man ihn mit einem beireuter als wider heim zu ziehen abgefertigt. LUTHER 3, 385.

BEIRENNEN, *accurrere:* der die seelen aus dem meer den exorcisten fürstellt und denselben bis so lang er alles sein begeren erfüllet hat, beirennet. AYRER *proc.* 3, 6.

BEIRIEME, *m. lorum adjectum, nebenrieme, zaumrieme, der die kopfhaltung des pferds bestimmt.*

BEIRREN, *impedire, verwirren:* er beirrt alles; das verständnis beirren; ich lasse mich nicht beirren, *irren.*

BEIRÜCKEN, *addere, hinzurücken:* eine stelle, die ich hier beirücke, *einrücke;* man könnte beirücken, *zusetzen.* KONGEHL *s.* 10;

denn wo sein name nur sich in die verse schickt,
so wird er alsofort dem maler beigerückt. CANITZ 94.

intransitiv, beirücken, *näher rücken, anrücken:* rücken sie ein wenig bei.

BEIRUFEN, *citare, herzurufen:* so seltsam und weitschweifig, als der verspottete Grillo seinen Pindar nicht beirufen kann. HERDER 14, 195.

BEISACHE, *f. causa secundaria, nebensache, beiwerk:* darum ist unser unterthänig bedenken, dasz die unsern solche beisachen nicht streiten. MELANCHTH. 6, 55; und nicht dem evangelio feind werden, abfallen von wegen ander beisachen. *corp. doctr. chr.* 87.

BEISAM, *adv. simul, una:* CK und TZ, wiewol kein wort also angefangen wird, doch ist der buchsetzern brauch, diese beisam zubehalten, gleichsam einen halbgedopleten consonanten. SEB. HELBERS *sylbenbüechlein* 1593 *s.* 20; also auch mit dem wörtlein firmamentum kompt die eigenschaft, dasz uber alle begreiflichen verstand der himmel die andern sichtbare corpora elementorum tragen und beisam vest unverruckt halten musz. PARACELSUS 2, 672ᵃ. *heute gilt nur das folgende.*

BEISAMMEN, *conjunctim, ahd.* pî samana, *wie* zusammen *ahd.* zi samana, *einen unterschied zwischen* beisammen *und* zusammen *festzuhalten ist schwer, wollte man jenes für ruhige nähe, dieses für näherung nehmen, so kann ja auch* bei *bewegung,* zu *ruhe ausdrücken.* wir stehn beisammen *heiszt zwar nebeneinander, wir sind einander zur seite;* wir kommen zusammen, *nähern uns und der sprachgebrauch meidet* beisammen kommen. *wenn aber zu sagen verstattet ist* bei mich kommen, *scheint* beisammen kommen *noch nicht gerechtfertigt, insofern* sammen *jenen ursprünglichen dat.* samana *enthält. Die belege zeigen, dasz neuere schriftsteller beide partikeln von einander zu scheiden gesucht haben.* und liesz sie bei samen verwaren drei tage lang. 1 *Mos.* 42, 17; es ist besser wonen im winkel auf dem dach, denn bei eim zenkischen weibe in einem hause beisamen. *spr. Sal.* 21, 9. 25, 24; und da er und die ältesten bei samen waren, beratschlaget er mit inen. 2 *Macc.* 13, 13; und drei sind, die da zeugen auf erden, der geist und das wasser und das blut, und die drei sind beisamen. 1 *Joh.* 5, 8;

dreierlei macht dich vergöttert, dasz du bist so wunderschön
und so wunderkeusch, dasz beide letzlich auch beisammen stehn.
LOGAU 1, 10, 55;

die menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind, auch der entfernte, der abgeschiedene lebt uns. GÖTHE 8, 295; doch ist oft nichts natürlicher, als dasz man nicht zusammen kommt, wenn man so nahe beisammen ist. 28, 35; beisammen sind wir, fanget an! 12, 75;

lasset, freudig überein,
als wenn wir beisammen wären,
kräftig uns zusammen sein. 47, 135;

treuherzigkeit, welche mit genie und witz sehr wol beisammen sein kann. WIELANDS *Horaz* 1, 121. *offenbar darf* zusammen *überall auch an die stelle von* beisammen *treten:* wir sitzen hier zusammen *ist gleichviel mit* beisammen. GÖTHE 28, 35 *liegt der nachdruck mehr auf* kommen *und* sein, *als auf* zusammen *und* beisammen, 8, 295 *und* 47, 135 *wird sinnliches, örtliches* beisammen *dem geistigen* zusammen *gegenübergestellt. Man sagt:* er hat viel geld beisammen (zusammen gebracht); hier finde ich alles beisammen, was sonst zerstreut ist; der feind hatte bald wieder ein heer beisammen; du hast deine gedanken nicht beisammen, *bist unaufmerksam;* ich lasse alles beisammen. *vgl.* beieinander, zueinander.

BEISASZ, *m. accola peregrinus, gebildet wie* landsasz, hintersasz: landflüchtige, die sonst nur als beisaszen in der fremde duldung erlangen konnten. NIEBUHR 1, 252; ein solches schirmverhältnis bestand unter den Griechen für den beisaszen, welcher sich einen bürger zum mundherrn wählen muste. 1, 359; wäre dies nicht, so würde man in ihnen (*den plebejern*) beisaszen erkennen, die, wie in Griechenland, aller

politischen rechte blosz, selbst die bürgerlichen nur unter der person ihres-patrons und vertreters übten. 1, 659.

BEISATZ, *m.* 1) *propago, talea, ableger:* wann die erde zu gut ist, taugt sie mehr den wurzen und zwibeln beisätze, als blumen zu geben. Hohberg 1, 585ᵃ. 2) *additamentum, anhang:* so geschah es mit dem ausdrücklichen beisatze, dasz beide parteien sich über diesen punct nicht verglichen hätten. Schiller 882.

BEISCHAF, *im wortspiel für* bischof: sonst wirds ursprünglich nit unbequeme verdolmetschet bischof beischaf, der bei den schafen sein sol, stets auf sie sehen. Luthers *tischr.* 269ᵃ.

BEISCHAFFEN, *parare, afferre, anschaffen, herbeischaffen:* meine gröszte freude war, hinter den büchern zu sitzen, deren ich mir dann viel beischafte. *Simpl.* 1, 530 (525); zuerst giengen mehrere tage hin, bis ein clavier beigeschaft war. Göthe 29, 146; und so besah man denn auch seine ältern sammlungen, zu deren glücklichem beischaffen historische kenntnis genügt, ohne geschmack zu verlangen. 31, 223; dasz den meistern alles, was sie selbst nicht beischaffen können, an modellen genugsam gereicht werde. 43, 352.

In anderm sinn beischaffen *für auf die seite, bei seite schaffen:*

kaum war der alte beigeschaft. Bürger 77ᵃ.

BEISCHARREN, *defodere:* ein todtes thier beischarren.

BEISCHATZ, *m. tributum secundarium, nebenauflage:* aufschlag oder beischatz. 1503 als erhöhung des landschatzes erhoben. *acten der hannov. ständevers.* 1849 *s.* 231.

BEISCHIESZEN, *conferre, zuschieszen:* ich musz noch geld beischieszen; wie viel für das notariuswerden beizuschieszen ist. J. Paul *flegelj.* 1, 17.

BEISCHIF, *n. navis secundaria, nebenschif.*

BEISCHLAF, *m. concubitus, beilager, ahd.* mitislâf (Graff 6, 802), *sowol der ehliche als unehliche:* so hat mich die Zengerin mermaln ersucht, nachdem si den peischlaf gethan hab (*verheiratet sei*), ir den stand als andern fraun zu geben. Chmels *Maximilian s.* 189 (*a.* 1497); kinder so aus unehlichem beischlaf geboren werden. *weish. Salom.* 4, 6; gewaltsamen beischlaf verüben.

BEISCHLAF, *m. concumbens, schlafgesell, beischläfer, auf männer und frauen gehend:* zeuget er (*Lamech*) von seinem andern beischlaf oder kebsweib auch ein son und tochter. Mathesius 8ᵃ; so ein verstorbener knecht einen beischlaf bei ihm hätte und von ihr kinder erzeugete oder sie wissentlich schwanger gelassen hette, so soll das kind oder schwanger beischlaf die besoldung ererben. Reutter *kriegsordn.* 18; dasz ein beischlaf oder hur erhalten ein heiliger werk sei, dann in solcher ehe leben. *bienenk.* 39ᵇ.

BEISCHLAFEN, *concumbere, nnl.* bijslapen: ich bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern, und bin ein fleisch gebildet zehen monden lang im blut zusammen gerunnen aus manns samen durch lust im beischlafen. *weish. Sal.* 7, 2; wenn ein fraw beischlaft, sol sie (*um zu empfahen*) nit zu vil essen noch trinken. Albertus magnus *weibergeheimn. Frankf.* 1569 *s.* 4; so wirt sie rein, das si beischlafen mag. Frank *weltb.* 153ᵃ;

solten forthin nicht mehr beischlafen
und weiber nemen zu der eh. H. Sachs IV. 1, 113ᵃ.

BEISCHLÄFER, *m. concubinus.*

BEISCHLÄFERIN, *f. concubina, ahd.* slâfwîp: schöne beischläferin zum heirat. *Simpl.* 2, 29; die beischläferin eines Alcibiades. Wieland 2, 186; die gewalt, welche seine beischläferinnen über sein herz erhielten. 3, 59; ich nannte die namen aller frauen und beischläferinnen des profeten Salomo. 6, 187. *s.* beisorge.

BEISCHLAG, *m. in mehrfachem sinn,*

1) *numus adulterinus, falsche, neben der echten, geschlagene münze, und dann angewandt auf ein von fürsten unehlich erzeugtes, unechtes kind, bastart. eine stelle* Logaus *oben sp.* 1112. Beischlag *wie* Bastart *begegnen aber nicht selten als eigennamen, weil man auszerehliche abkunft von vornehmen nicht für schimpflich hielt.*

2) *was einem aufgeschlagnen gebäude neben beigeschlagen wird, ein besonderes fachwerk* (*verschlag*), *eine stufenmässige erhöhung vor dem haus u. s. w.*

3) *eine von den hauptschlägen gesondert bewirtete feldabtheilung in der koppelwirtschaft.*

4) ist sie (*die zunge*) aber gottes, so redt sie nicht dann gottes wort, leben, fried, liecht, und ist ein anfang und beischlag (*anhang*) aller ding. Frank *spr.* 1, 115ᵇ.

BEISCHLAGEN, *etwas nebenbei schlagen. niederdeutsch* bislan *auch beistimmen, beipflichten. es eben so arg machen:* er schlägt nicht übel bei; der getragene ist so voll (*betrunken*), dasz er den kopf nicht in die höhe halten kan, und der ihn trägt, schlägt auch nicht schlimm bei. *pers. baumg.* 7, 9.

BEISCHLIESZEN, 1) *includere, servare, einschlieszen.* 2) *adjungere, beifügen:* der beigeschlossene brief.

BEISCHLUSZ, *m.* 1) *inclusio.* 2) *adjunctio, beilage.*

BEISCHLÜSSEL, *nachschlüssel, clavis adulterina.*

BEISCHMACK, *m. was* beigeschmack.

BEISCHMELZEN, *hinzuschmelzen.*

BEISCHOSZ, *m. stolo, ramus inutilis, kleiner nebenschosz am weinstock, den man ausbricht, beireis.*

BEISCHREIBEN, *adscribere, hinzuschreiben.*

BEISCHREIBER, *m. gehülfe des schreibers.*

BEISCHRIFT, *f. inscriptio, heute* inschrift, *nnl.* bijschrift: Heineccius meldet, dasz zu Goslar Conradi bildnis mit folgender beischrift anzutreffen. Hahn 2, 13; in welchen sinnbildern die füchse unter allerhand gestalten und trachten mit einer beischrift aus der bibel vorgestellet werden, welche die erklärung des bildes sein soll. Gellert 1, 25; die allegorie soll durch sich selbst verständlich sein und keiner beischrift vonnöthen haben. Winkelmann 2, 441. Gryphius *nennt seine epigramme* beischriften.

BEISCHUB, *m. auxilium, vorschub:*

Ptochus rufte seinen freund in der noth um beischub an,
dieser schickt ihm hülfe zu, spannet aber krebse dran.
Logau 2, 9, 37;

Nothus ist mit rath gezeugt, ist gezeugt nicht ohngefehr,
ihrer neune waren da, gaben rath und beischub her. 2, 10, 56;

wenn er ihr eine schlammichte tasche zum behältnis alles vorraths anhienge und einen knörrichten stab zum ganzen beischube ihrer reisen mitgäbe. Lohenst. *Arm.* 1, 1204; inen mit speise und kleidern nicht beischub thete und versorgete. Dreyding B 2.

BEISCHUSZ, *m. additamentum, zuschusz:* denn sie ihm doch einen beischusz würden gethan haben. *Salinde* 328; die beischüsse eintreiben.

BEISCHÜSSEL, *f. additamentum cibi.*

BEISCHÜTTEN, *affundere:* allzeit dem wein wasser beizuschütten. J. Paul *teufelsp.* 1, 30.

BEISCHWIMMEN, *adnatare.*

BEISEGEL, *n. velum secundarium.*

BEISEGELN, *was* beistechen.

BEISEIN, 1) *adesse praesentem, bei, um jemand sein. mhd.*

daz kumt von einer frowen schœne,
der ich gerne wære bî. *MS.* 1, 39ᵃ;
darzuo wære ich dir vil gerne bî. 1, 41ᵃ;

wir sagen heute mit der praeposition: ich wäre gerne bei dir.

2) *concumbere, beiwohnen:*

aus ehlichem beisein sprosste dann Hermione. Göthe 41, 194.

BEISEIN, *n. praesentia, beiwesen, gegenwart:* im beisein des königs, *rege praesente;* im beisein vieler edlen personen. *Jucundiss.* 212;

er war mir schon hinweg gegangen,
und ich war seines beiseins los. Opitz;
warum denn wolt auch ich
mich von der noth entziehn
und gottes beisein fliehn? Logau 1, 5, 21;
mein beisein das entrückt ihn zwar des todes pfeilen.
Hofmannsw. *getr. schäfer* 43.

BEISEIT, *adv. seorsum, meist vor vocalen:*

tretet ein wenig beiseit, ihr jungfraun, dasz ich mir selber
von den schultern das salz abspül. Voss *Od.* 6, 218;
jener sprachs, und sie giengen beiseit. 6, 223;
das beiseit sah vater Asan Aga. Göthe 2, 54;
sie giengen scheu beiseit, was er befohlen
ward ausgeführt. Tieck 2, 139;

sie nahmen den vorleser beiseit und beschworen ihn. *ges. nov.* 1, 111; er ist der ärmste, gröszte narr. das beiseit (*à part*). Klingers *th.* 2, 128. *s.* beseit.

BEISEITE, *seorsum, die volle form des vorigen:* beiseite stehn, sitzen, setzen, führen, legen, stellen, thun; aber den er herzog Friedrich nennt, den sollte er beiseite thun (*beseitigen, auslassen*). Schweinichen 1, 87; nach diesem gieng ich etwas beiseite. 1, 125; ich würde glauben, dasz er dadurch den ernst und die ehrwürdigkeit seines amts beiseite setzte. J. E. Schlegel 3, 444; sagte Jarno, indem er ihn beiseite nahm. Göthe 18, 289; dieses beiseite gesetzt. Klinger 7, 246; doch das beiseite, Kalb, sie sprachen also mit dem herzog?

Schiller 186; übermäsziger gebrauch des beiseite (*redens*), welcher oft ins lächerliche fällt. Schlegel *dram. kunst* 2, 44. bei seite gehn, *zu verrichtung leiblicher nothdurft.*

BEISEITGEDANKE, *m. sententia secundaria, nebengedanke:* seinen commentar über Horaz und dann noch manche liebe beiseitgedanken. Herder 11, 104.

BEISEITLEGUNG, *f. sepositio.*

BEISEITS, *adv. an, von der seite:* und als die Franzosen, der beit unlidig, di italischen bi sits und kurz anrannten, brachents wenig spiesz. Anshelm *Berner chron.* 3, 231; derowegen muste ich mit herzog Friedrichen beiseits wegziehen. Schweinichen 1, 97; hat keine fischohren beiseits. Fobza 43ᵇ;

mich jammert nur der arme Fanias,
bald lauter glut, bald leichenmäszig blasz
steht er beiseits. Wieland 9, 48.

s. beseits.

BEISEITSCHAFFUNG, *f. remotio, beseitigung.*

BEISEITSQUER, *quer von der seite* (*vielleicht getrennt zu schreiben*): er gehet beiseitsquer aus dem holzweg in das lerchenfeld. Luthers *tischr.* 51ᵃ.

BEISESZ, *m. assessor, judex, beisitzer:* soll er von ersten der gerichtsleut einen, hernach den beisesz fragen. Kirchhof *mil. disc.* 246; dieses wird mit einhelliger umbfrag des andern beisesz bekräftiget. 247; wird ihnen doch auf des schultheiszen umbfrag durch den beisesz aufschub erkennet. 248; soll der schultheisz den beisesz fleiszig ermahnen. 249. *s. das folgende.*

BEISETZ, *m. dasselbe:*

durchleuchtiger herr könig mein,
und auch ihr beisetz allgemein. *Mörin* 17.

BEISETZEN, *apponere, nnl.* bijzetten, *an die seite setzen, legen, anlegen.*

1) *zur ehe beilegen:* herzog Wartislaf aber liesz sich fräwlein Magdalenam in seinem hohen alter ehelich beisetzen. Micrälius 3, 450;

der kaiser Otto wird ihn selber würdig schätzen
die tochter allda ihm zur ehe beizusetzen.
Werders *Ariost* 3, 27.

vgl. beisitz 2.

2) *bestatten, in der erde, in der gruft:* eine leiche beisetzen; der verstorbne fürst soll nächste woche feierlich beigesetzt werden; wir zogen aus des nachts durch die stadt mit glockenspiel und geklimper, bis der hund beigesetzt war. Schiller 107ᵃ.

3) die speise, das fleisch, den topf beisetzen, *zum feuer:* sie setzte rindfleisch bei, um kräftige brühe zu haben; sie wurde schon als ein groszes stück beigesetzt und ist nun am feuer noch mehr aufgequollen. Tieck 5, 416; indessen wir andern am ernsten kamine uns zur noth erwärmen und von zeit zu zeit nachsehen, ob die selbstgezogenen kartoffeln, die wir beigesetzt, gar geworden. Göthe *an Zelter* 697.

4) geräth, stüle, bänke beisetzen, *sowol an den tisch als zur wand.* alle segel beisetzen, *ansetzen, anspannen. nnl.* alle zeilen bijzetten, *alles anstrengen.*

5) beisetzen, *hinzusetzen:* noch mehr geld beisetzen; worte beisetzen; und sie selbst hätten sonst nichts beizusetzen? Schiller 189ᵇ.

6) beisetzen, *an die seite setzen, vergleichen:*

der heutige gebrauch trägt gleichsam ein ergetzen,
die bauren dieser zeit den fürsten beizusetzen.
Logau 1, 1, 84.

7) beisetzen, *seponere, bei seite setzen, beseitigen:* und wann ich auch die absonderliche ursach, dasz einem inwohner seiner geschäften und seines müszigganges wegen rechenschaft zu geben nicht übel anstehen will, beisetzte. Opitz *H. Grotius vorr. s.* 281; dasz gott sie den ihrigen lange zeit einen trost und freude wolle sein lassen, als wie ew. gn. bisher löblich gewesen ist und die heldin Judith (oben ausgestellte mängel beigesetzt) vor zeiten soll gewesen sein. 3, 70.

BEISICHTIG, *myops, kurzsichtig, der nur in die nähe sieht.*

BEISINNIG, *amens, delirus, wahnsinnig:* er wirt von der krankheit beisinnig, *delirat ex morbo.* Henisch 264. *vgl.* absinnig.

BEISITZ, *m.*

1) *ususfructus.* Frischlin *nomencl.* 436. *Frankf. reform.* 3, 6, 1. 2.

2) *concubitus:* sie (*die Friesen*) strafen die hůrerei hart und gestatten niemand ein uneelichen beisitz. Frank *weltb.* 60ᵃ; laszt man ihm ein beisitz und hůrn, doch nit zur ee, sunder für ein kepsweib. 128ᵇ.

3) beisitz *am gericht.*

BEISITZEN, *assidere:* der adler, als er dis anbringen seiner underthanen mit den beisitzenden räten angehört. Kirchhof *wendunm.* 63; mit frölichem gelächter der beisitzenden herren. 214ᵇ; der ehrlichen beisitzenden (*assistentium*) ohren mit widerdriesz erfullet. 221ᵃ.

BEISITZER, *m.* 1) *usufructuarius. Frankf. reform. a. a. o.*

2) *judex assidens:* unser gerechtigkeit findt beisitzer in gottes gericht. *bienenk.* 98ᵃ; nach solchem thut der schultheisz an alle beisitzer eine gemeine rechtliche umbfrage. Kirchhof *mil. disc.* 240. *vgl.* beisesz.

3) *assidens concubina?* ich kenne einen gewissen mann, der durch liebe eingenommen, von seinem beisitzer gefraget wurde: was wünschest oder verlangest du? *pers. baumg.* 3, 14. *vgl.* beischlaf, schlafgesell.

BEISOHN, *m. filius spurius:* in dem ward er (*Friedrich* 2) von Manfredo seinem beisun aus einem kebsweib geboren ersteckt. Frank *chron. Germ.* 195. *s.* beitochter.

BEISORGE, *f. cura, sollicitudo, suspicio, besorgnis, verdacht:* hatte vielleicht auch ein beisorge, es wäre nu an dem u. s. w. Luther 3, 492ᵇ; er setzet aber dazu eine warnung, als zur beisorge. 6, 212ᵃ; die beisorge noch gar stark ist, dasz irer etliche unserm namen und glauben fast feind sein. Luthers *br.* 4, 589; wo aber einer zum andern mal wiederkommet, so hat es beisorge, als sei es mutwilliglich und aus bosheit geschehen. Agricola *spr.* 185ᵃ; das ich aus dem bericht erstlich diese vermutung und beisorge schöpfete. Ringwald *tr. Eckh.* A 3ᵃ;

dann er die forcht und beisorg hett. Spreng *Il.* 414ᵃ;

aus beisorge, es möchte das heilige blut an dem barte hangen bleiben. Wiedemann *febr.* 65; sein vorhin allzukühner geist mit übriger beisorge sich abzukühlen genötigt gewest wäre. Lohenst. *Arm.* 1, 856; aus beisorge einer verräterei. 2, 245; der unnöthig gesetzten beisorg, er möchte sich vor dem commandanten verreden. Abele 3, 41; allein nachhero that er es aus der beisorge, Manlius werde die feinde dennoch angreifen und überwinden. Bünau 1, 72; nach Caroli absterben verfügte sich Ludovicus nach Achen, aus beisorge, dasz ihm Walo gefährliche händel machen möchte. Hahn 1, 100; der pabst wolte von Friderico nichts wissen, theils wegen seines geringen alters, theils aus beisorge, dasz er nach erlangter kaiserlicher hoheit wegen Neapolis kein vasall des röm. stuls sein wolle. 4, 52; indem er ohne allen zweifel die beisorge haben müsse. Weise *erzn.* 23; aus beisorge, der vater möchte ihm sonsten eine unangenehme visitation anstellen. 110; aus beisorge, es möchte zu viel wasser darneben weg flieszen. 119; Florindo brach seinen worten ab, aus beisorge er möchte zu weinen angereizet werden. *kl. leute* 19; sie hat sich absentiert aus beisorge, die bauern möchten nichts guts erzehlen. *opfer Isaaks* 151; Hiob hatte zwar seine freude daran, dasz seine kinder einig unter einander lebten, gleichwol hatte er die beisorg, sie möchten im essen und trinken zu viel thun. Schuppius 154; vielleicht aus beisorge, ich möchte daselbst etwa wieder auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plesse* 1, 99; inzwischen gibt mir meines hochgeehrten herrn stillschweigen wegen dieses puncts keine geringe beisorge. Leibnitz 2, 113; nicht aus beisorge, dasz sie, mein herr, es mir übel nehmen möchten. Liscov 51; weil ein solches verbot nothwendig aus einer beisorge herrühren müste, dasz die vollkommene creatur das böse dem guten vorziehen möchte. 643; wir enthalten uns, alle die solennitäten umständlich zu beschreiben, aus beisorge, es möchten schon viele unsrer leser des sinnes sein, als hätten wir bereits bei der feierlichen procession zu lange verweilet. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 231. *Die späteren meiden oder vergessen das wort, welches doch oft bequemer ist als* besorgnis.

Frisch 2, 288ᵃ *merkt aus einer chronik an, dasz* beisorge *auch eine concubine bedeutete: durch sie wachsen dem mann, der als vormund schon für frau und kinder zu sorgen hat, nebensorgen zu.*

BEISORGER, *m. tutor, vormund.*

BEISPANN, *m. subsidium jumentorum, vorspann.*

BEISPANNEN, *jumenta adjungere, hinzuspannen:* es müssen noch zwei pferde beigespannt werden. *bildlich,* nun messen die wirthe keinen tropfen wein mehr weg, dem nicht ein ebenso groszer tropfen reines wasser beigespannt wäre. J. Paul *teufelsp.* 1, 30.

BEISPIEL, *n. fabula, exemplum, für* beispell, *denn mit* spiel *ludus hat das wort nichts zu schaffen, es stammt aus* spell *sermo, narratio, ahd.* spel *gen.* spelles (Graff 6, 333), *ags.* spell, *altn.* spiall, *goth.* spill, *deren aller doppeltes* L *sich von dem einfachen in* spil *ludus wesentlich scheidet.* *wie* fa-

bula *von* fari, narratio *von* narrare, sage *von* sagen, *ist* spill *von* spillôn *abzuleiten. die partikel tritt vor wie im ags.* bigcvide *fabula, proverbium von* cveđan *dicere, parallel dem ags.* bigspell, *erzählung des gerade am wege liegenden, wie* *παροιμία, des neben hin geworfnen, παραβολή, was im rom.* parnula, parola, parole *wieder zum einfachen* spel, *sermo, verbum geworden ist. ahd.* pîspel *hat sich noch nicht dargeboten, wol aber mhd.* bîspel *gen.* bîspelles, *mnl.* bispel *gen.* bispeles (Clignetts *Esop* 106. 107) *und* Kilian *hat noch* byspel, *heute ist es nnl. erloschen und durch* voorbeeld *vertreten. nhd. hat die falsche schreibung* beispiel *bereits* Luther; Dasypodius, Maaler, Henisch *setzen gleich unrichtig* beispil.

Das mhd. spel *und* bîspel *drücken aus was das lat.* fabula, *in der kaiserchronik heiszt es* 6870:

hores dûz lieber hêrre,
ich gedenke alder dinge verre,
wilt dû iz, hêrre, virnemen,
ich sage dir ein scône spel.
6850 dô der herzoge daz spel virnam.

bei Ulfilas 1 *Tim.* 4, 7 *sind* usalþanaizô spilla *aniles fabulae, γραώδεις μῦθοι (vgl. μῦθος γραός bei Plato Gorg.* 527. *republ.* 350); *mhd.*

der sol von einem tursen hœren spel. Albr. *Tit.* 3254;

dem Stricker aber ist die fabel vom wolf und lamm

aller bîspelle anvanc;

spell *und* beispell *setzen also ursprünglich eine erzählung voraus und die ins heutige* beispiel *gelegte bedeutung von exemplum, vorbild, das durch die that gegeben wird, war ihnen ganz fremd. den alten sinn des worts hält* Weckherlin *fest:*

die ohn allen grund
ein beispihl, ein sprichwort und bossen von uns machen. 163,

d. h. die uns austragen unter die leute, dasz wir zur fabel und zum spotte werden. in dem niederrheinischen vêspelchen *für märchen klingt noch heute* spellchen, beispellchen *nach.* anspielen, *alludere war in* beispiel *niemals enthalten. Triftig genug unterscheidet* Kant: beispiel ist mit exempel nicht von einerlei bedeutung. woran ein exempel nehmen und zur verständlichkeit eines ausdrucks ein beispiel anführen sind ganz verschiedne begriffe. das exempel ist ein besonderer fall von einer praktischen regel, sofern diese die thunlichkeit oder unthunlichkeit einer handlung vorstellt. hingegen ein beispiel ist nur das besondere, als unter dem allgemeinen nach begriffen enthalten vorgestellt und blosz theoretische darstellung des begriffes. 5, 322. *Der jetzige sprachgebrauch mengt aber beide und zieht auch* beispiel *auf wirkliche practische fälle, wir sagen:* er hat ein groszes beispiel gegeben; du hast andern ein schönes beispiel gegeben; daran sollst du dir ein beispiel nehmen. *hier würde mhd. nicht* bîspel *gesetzt sein, sondern* bilde geben, bilde nemen, *vorbild geben; umgekehrt* bilde *niemals erzählung ausdrücken.* das ist ohne beispiel, beispiellos *heiszt uns was das franz.* sans exemple, *das ist noch nicht vorgekommen, noch nicht wirklich gewesen; dem ursinn des wortes nach wäre es: davon, dazu gibt es keine fabel.*

Du machst uns zum beispiel unter den heiden, und das die völker das heubt uber uns schütteln. *ps.* 44, 15; das er verneme die sprüche und ire deutung, die lere der weisen und ir beispiel (*LXX αἰνίγματα*). *spr. Sal.* 1, 6; das ist der welchen wir etwa für einen spott hatten und für ein hönisch beispiel. *weish. Sal.* 5, 3; ein beispiel (*ὑπόδειγμα*) hab ich euch gegeben, das ir thut wie ich euch gethan habe. *Joh.* 13, 15; zum beispiel meiner erklärung kann ich den mehrmal erwähnten ägyptischen Antinous anführen. Winkelm. 3, 117;

erfreue unsern vater, nimm ein beispiel! Schiller 448;

nie zank und streit, das ist erbaulich, das ist doch ein beispiel. 654; die geschichte hat dieses merkwürdige beispiel nur ein einziges mal in dem cardinal Mazarin wiederholt. 806; alle schritte verrathen einen mann, den weder beispiel noch menschenfurcht versuchen. 808; er habe geschworen ein beispiel an ihnen zu geben, worüber die ganze christenheit sich entsetzen solle. 839; im begrif, ein nie erlebtes beispiel des undanks gegen den schöpfer seines glücks aufzustellen. 975; seine eltern lebten dem ganzen adel von Anjou und Maine zum beispiel. 1080; von jenen (*lieberkühnischen praeparaten*) wurden einige wirklich bewundernswürdige beispiele (*exemplare*) vorgewiesen. Göthe 31, 215. böse beispiele verderben gute sitten. *Häufig einleitend und einschaltend* zum beispiel, *par exemple.*

BEISPIELCHEN, *n. kleines beispiel:* noch ein beispielchen.

BEISPIELIG, *exempli gratia dictus:* so nun beides die alte und auch heutige welt solche beispilige spigelweis und spigelweisliches beispil … gebillichet und nutzlich befunden. *Garg.* 4.

BEISPIELLOS, *unicus, inauditus:* beispiellose güte, grausamkeit. *im adv.* beispiellos wolfeil, unverschämt.

BEISPIELWEISE, *adv.* um beispielweise zu erklären. Göthe 39, 74. *gebildet wie* paarweise, scherzweise, zugweise *u. a. m., es heiszt doch gewöhnlich* beispielsweise, *wie* wechselsweise, ausnahmsweise *u. s. w.*

BEISPRACHE, *f. ahd.* pisprâcha, *obtrectatio* (Graff 6, 383), *mhd.* bîsprâche (*krone* 1743). Henisch 264 *hat es aber im sinne von parabola.*

BEISPRINGEN, *accurrere, succurrere, hinzulaufen, beistehen:*

doch Reuszen springt uns bei. Gryphius 1, 116;

dasz wir solches von unsern eltern, die sehr genaw und uns in diesen schweren zeiten gar wenig beispringen können, erwarten müssen. Schoch *stud. leben* H 5; bät um gottes willen, sie solten ihm mit einem guten rath beispringen. Weise *kl. leute* 226; dinge, so unserer natur mit ihrer nebenwürkung beispringen. Butschky *Pathmos* 8; sage mir, was hat dich bewogen mir beizuspringen? J. E. Schlegel 2, 401; die verpflichtung bei deich- und hausbau und allerlei unglück den geschlechtsvettern nach vermögen beizuspringen. Niebuhr 1, 353; Plautus kam nach Rom und zu allem unglück war theurung in Rom, so dasz ihm seine freunde, die er ohne zweifel wird gehabt haben, nicht beispringen konnten. Lessing 3, 5;

doch fremdling oder nicht, wer leidenden
beispringen kann, wird auch mit ihnen trauern.
Schiller 227ᵃ;

der harfner war mit nach dem orte geeilt, einen wundarzt aufzusuchen und seinem für todt zurückgelassenen wolthäter nach möglichkeit beizuspringen. Göthe 19, 41; ein uhrmacher aus London war ihm in dieser mäszigkeit am meisten dadurch beigesprungen, dasz er ihm eine bedientenglocke und ein federwerk verfertigte. J. Paul *Hesp.* 2, 39; den mahlern, welche geköpfte leute oder aufgesprengte schiffe mahlen wollten, ward mit den urbildern dazu beigesprungen. *uns. loge* 2, 145.

BEISPRUNG, *m. auxilium:* und ist unvergessen, was den erzketzerischen aufrührischen Niederländern etliche teutsche fürsten für assistenz und beisprung geleistet. *postreuter an bäpstliche heiligkeit* 1620 4 *s.* 13; mit deren hülf und beisprung. *s.* 37.

BEISTAND, *m.* 1) *auxilium:* auch seint wir schüldig vor got einander ze helfen und in allen dingen beistand ze thûn. Keisersb. *sünd. des munds* 78ᵇ; du solt falscher anklage nicht gleuben, das du einem gottlosen beistand thust. 2 *Mos.* 23, 1; schaff uns beistand in der noth, denn menschen beistand ist kein nutz. *ps.* 60, 13; thut ir beistand in allem geschefte, darinnen sie ewer bedarf, denn sie hat auch vielen beistand gethan, auch mir selbst. *Röm.* 16, 2; irer nechsten nachpaurschaft nicht peistant thun. *fastn. sp.* 1302; indem so ir der huren und schälkin beistand thut. *buch der liebe* 3ᵃ; sonst magstu auch wol die spatten mit brantenwein dörren, hat aber keinen beistand (? bestand), das fewer ist die beste kunst darzu. Seuter 299; gebürt eim jeden nach seiner gab hierin eueren h. fürnemmen hülf und beistand zu thun. *bienenk.* 5ᵇ; um die Hugenotten zum beistand ihrer niederländischen brüder gegen Philipp von Spanien in bewegung zu setzen. Schiller 1069; der prinz hat die furchtsamkeit der regentin zu seinem beistande gerufen, die ihr jede wahl untersagt. 815; der mensch löst sich freilich gar zu geschwind von denen los, denen er noch manchen rath und beistand verdanken könnte, doch diese unart dient zu seinem glück, wenn er sich dereinst selbst helfen musz und jeden rath und beistand entbehrt. Göthe *an Zeller* 10; *für* beistand thun, *heute* beistand leisten; den beistand der gesetze anrufen. Gotter 3, 89;

lasz im zählen uns zusammen
unverdrossen beistand leihn! 3, 526.

2) *aus dem sächlichen begrif ergab sich leicht ein persönlicher,* beistand *ist auch adjutor:* ihr seid mein geistlicher vater und sonsten mein vormund und treuer beistand gewesen. Schuppius 490; da beide mit erwählten beiständen vor der stadt einen zweikampf unter sich vornahmen. *Felsenb.* 1, 310; Lothario kommt mit seinen beiständen. Göthe 20, 209; denn einen begleiter musz ich haben, einen sittlichen beistand, wie man sich rechtliche beistände nimmt, wenn man dem gerichtshandel nicht ganz gewachsen zu sein glaubt. 21, 206; liebling, freundin, beistand ihrer mutter. 33, 43.

3) beistand = *umstand, corona, qui circumstant, die umstehenden:* kehrte sich zu dem beistand umb. Zinkgr. 2, 62.

4) beistand *im sinn von beimischung, zuthat oder bestandtheil:* ein wasser, welches einen schönen goldschlich mit schmirgelgrawem beistand oder sand auswirft. Thurneisser *von wassern* 194.

BEISTÄNDER, *m. adjutor:* sagte zu seinen beiständern, geistlichen und weltlichen fürsten. Zinkgr. 1, 26 (28, 13); ein getreuer beiständer. *Simpl.* 2, 415.

BEISTÄNDIG, *adjutorius, favens, secundus, hülfreich, behülflich: mhd.* die im bîstendic sint. *MSH.* 3, 309ᵃ;

herr kaiser, ich wil euch peistendig sein.
fastn. sp. 637, 27. 638, 17;
wirt euch der herr beistendig sein. H. Sachs III. 1, 164ᵃ;

ein alter darf allerbast (*maxime*) freund, die im beistendig seind und ze hilf kummen. Keisersb. *sünden des munds* 47ᵇ; daneben gebieten wir, das ir in den obgemelten stenden und oberkeiten gleich uns selbs in solchem hülflich, beistendig, gehorsam und wilfertig seiet. Luther 2, 431ᵃ; auch ein hauptman dem andern, so ferr ihr einer das an dem andern begehren würde, in solchem allem beistendig sein. *erkl. des landfriedens von* 1522 §. 7; bald müsten die Christen zu verfolgen die Christen dem Türken beistendig sein. Frank *weltb.* 100ᵃ; darin waren im beistendig und hilflich seine diener und rath. *chron.* 144ᵃ; glück den kecken beistendig. Wirsung *Cal.* F 2ᵃ; bittet gott, dasz er euch wölle beistendig sein. *buch der liebe* 6ᵃ; ach du edler Florens bis mir beistendig und komm mir zu hülfe. 26ᵈ; wo mir heut dein hülf nit beistendig ist. *Aimon* B; wo inen das glück nit beistendig gewesen. C 2; ich furwar mein bestes auch auf diesem stechen wolt unterstehen und versuchen, ob mir das glück beistendig sein wolt. *Galmy* 64; welcher (*quorum*) burgerschaft den unsern allwegen getreu und beistendig gewesen ist. Micyllus *Tacitus* 450ᵃ; sie würden ihm in der schlacht beiständig sein. Fronsp. 3, 240ᵃ; ward ich von meinem alten vatter, im in seinen amptsgeschäften beiständig zu sein erfordert. Kirchhof *disc. mil. vorr.;* wird er (*gott*) denen, die auf ihn hoffen, beiständig zu sein auch nicht vergessen. 148; nachdem und mir gott beistendig ist. Paracelsus 1, 146ᵃ; alsdann der kaiser guten frieden mit Pommern halten, sie nicht angreifen, sondern vielmehr ihnen beiständig sein wollen. Micrälius 3, 350; o gott, wollest unser bitt beistendig sein. *bienenk.* 165ᵇ; in deinen nöten nicht beistendig gewesen. *Garg.* 215ᵇ; bekümmert sich heftig, das er inen nicht beistendig solt sein. 255ᵇ;

wir seind vergwist,
das Alba uns beistendig ist. Ayrer 32ᵃ;
dasz er (*gott*) dem herrn beistendig wer. 364ᵃ.

später geräth das gute wort ausser gebrauch, obwol es Stieler 2132 *noch aufführt. In abweichendem sinn scheint es* Frank *zu verwenden:* der ein künstlichen maler auf sein kosten bei sich beistendig gehabt. *weltb.* 163ᵇ, *was doch wol meint, bei sich angestellt?*

BEISTANDPFAHL, *m. fulcrum, pedamentum, ein unbeholfnes wort für stütze:* soll zubereiten die rebstecken, beistandpfül, tragstangen, die reben daran aufzufüren und zu binden. Sebiz 50.

BEISTÄNGELN, *ad stipites ligare.* Stieler 2133.

BEISTECHEN, *vela demittere, beisegeln, gegenüber dem* abstechen, *absegeln.*

BEISTECKEN, *condere, einstecken:* die baronesse hatte das portefeuille ihm heimlich beizustecken gewust. Göthe 18, 267; ach, muntres paar, möchte nur Chigi dich modellieren zu einer tragbaren taschenausgabe für damen, ich steckte dich bei und zöge dich erst in Deutschland aus der tasche. J. Paul *Tit.* 1, 22; die verdächtigen spitzbuben sind beigesteckt.

BEISTEHEN, *assistere, opem ferre, auxilio esse, nnl.* bijstaan: wem stehest du bei? *Hiob* 26, 1; und der herr wird inen beistehen und sie erretten. *ps.* 37, 40; sihe gott stehet mir bei, der herr erhelt meine seele. 54, 6; lasz mir deine hand beistehen. 119, 173; ein trewer freund liebet mehr und stehet fester bei, denn ein bruder. *spr. Sal.* 18, 24; so spricht der herr, der dich gemacht und zubereitet hat und der dir beistehet von mutterleibe an. *Es.* 44, 2; ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bei (*goth.* jai jah þuk valisô bidja gajukô niþais þôs). *Philipp.* 4, 3; er steht im bei in allen dingen. Keisersb. *sünden des munds* 82ᵃ; samt allen, die inen beistunden oder sie beschirmten. *bienenk.* 12ᵃ; stehen sie ihm bei in der schrecklichen nacht, wenn der ehrwürdige geist selbst vor ihm auftritt. Göthe 19, 75; der himmel steh euch bei! Klinger 11, 111.

BEISTELLEN, 1) *apponere, von sachen, was beisetzen:* die töpfe beistellen; leg holz an, stell wasser bei. Göthe 13, 148.

2) *adjungere, von leuten:*

ich bin zwar auch ein theil und denen beigestellet,
die ihres geistes hoch zusammen hat gesellet
zu treffen einen bund, zu würken tapfre frucht.
Logau 2, 3, 13.

3) *seponere, bei seite stellen.*

BEISTERN, *ferox, turpis, ein seltnes wort, nd.* bister, *nnl.* bijster: du bist beistern satt, *extra periculum hostis es ferox.* Mich. Neander *syll. loc.* 187. *vielleicht von beiszen? bissig?* Stalder 1, 155 *hat ein adj.* beistrig *munter, flink, was verwandt scheint. vgl. engl.* boisterous.

BEISTEUER, *f. collecta, beitrag:* eine beisteuer geben, veranstalten; um milde beisteuer bitten.

BEISTEUERN, *conferre:* ich kann auch noch etwas beisteuern.

BEISTIEL, *m. scapus secundarius, nebenstiel:* der stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit sambt den beistilen und iren blettern aufgibt. Thurneisser *infl. wirkungen* 25.

BEISTIMMEN, *assentiri, astipulari, zustimmen, beifallen, beipflichten, beitreten. unter diesen wörtern scheinen* beipflichten *und* beistimmen *stärker und mehr auf innere überzeugung gegründet als* beifallen *und* beitreten. *der grosze haufe* fällt bei, tritt bei, *der prüfende, erwägende* stimmt, pflichtet bei, *der um seine meinung befragte* stimmt bei, *ein unbefragter* fällt bei. *doch stehen alle oft gleichbedeutig:*

doch stimme meinem vorzug bei. Hagedorn 2, 52.

BEISTIMMER, *m. assensor.* Stieler 2168. Butschky *Patm.* 573.

BEISTIMMUNG, *f. assensus:* ihr beifall oder vielmehr ihre beistimmung. Herder *in Böttigers lit. zust.* 2, 191.

BEISTOCK, *m. nebenstock:* ohne seinen kirchhof, wie ers (*das krankenzimmer*) nannte, mit allen anhängen und beistöcken zu besuchen. Hippel *lebensl.* 2, 438.

BEISTOSZ, *m. den tischlern eine schmale, übergreifende, angestoszene leiste.*

BEISTOSZEN, *nebenan stoszen, fügen.*

BEISTRECKEN, *porrigere, mit vorstrecken:* er hat zehn gulden beigestreckt.

BEISTRICH, *m. nebenstrich:* ein beistrich mit rothstift.

BEISTROM, *m. nebenstrom, nebenarm eines flusses.*

BEISTÜCK, *n. nebenstück.*

BEISWIND, *m. boreas, ahd.* pîsa (Graff 3, 216), *mhd.* bîse, *franz.* bise, *schweiz.* bis, bise (Stald. 1, 173). *nhd. denkmäler schreiben falsch* beiszwind *für* beiswind, Dasyp. 303ᵇ; nort oder beiszwind. *Garg.* 242ᵃ. Forer *im fischbuch* 134ᵃ *schreibt:* den beiszen ostwind und dergleichen starke bläst hassen sie. *dies* beiszen *scheint ein gen. sg.*

BEISZ, *mhd.* beiȥ, *ablaut von* bîȥen, *nhd.* bisz; *doch haftete jenes noch hin und wieder im* 16 *jh. z. b.*

es beisz ein maus des ochsen fusz. Alberus 115ᵇ.

BEISZBÄR, *m. ursus mordax, ein bissiger bär:* eine halbalte frau, welche im gesichte einem beiszbär gar ähnlich sahe. *maulaffe* 133. *richtiger wol ein den bär beiszender hund. vgl.* beiszhund *und* bärenbeiszer.

BEISZDREIN, *m. offa, buccella:* ein garstiger beiszdrein. *fliegenwadel* 108.

BEISZE, *m. vom starken* beiszen *abgeleitet,*

1) *ein wildes, beissiges thier, ein eber:* auch die jährling kan man zu den halbjährigen beiszen oder ebern laufen lassen, wann sie rumsen. Hohberg 3, 65ᵇ. *ahd. ist* wolfpîȥo *lyciscus, ein von wolf und hündin erzeugter hund.*

2) beisze, *bolus, frustum:* duos bolos, das ist zwen beiszen. *bienenk.* 229ᵃ. *gewöhnlicher* bisse, *ahd.* pizzo.

BEISZE, *f. das zum schwachen* beiszen *gehörige substantiv,*

1) *venatio:* er (*der hund*) het zu tags uf sein herrn gewart, mit auf die beisz gelaufen, wachtel gefangen. Frank *spr.* 2, 29ᵃ. *gewöhnlicher* beize (*vgl.* reiherbeize, falkenbeize). *mhd. aber* beiȥe *f. und* beiȥ *n.* (Ben. 193ᵃ).

2) *infectio, maceratio, das bereiten in einer scharfen, fressenden feuchtigkeit, ahd.* peiȥa *alumen* (Graff 3, 231):

das ist ein ziment (*cimentum*) und ein peisz,
dorinnen sein sele wirt gepleicht. *fastn. sp.* 1153;

ich wil mich mit inen in die beisze und zu recht einlegen und mit gottes wort ausführen. Luthers *tischr.* 400[a]; da muste in die beisz was nur har hatte (*es wurde alles verprasst*). Kirchhof *wendunm.* 230; die nassen fell usz der beiszen tragen. *Eulensp. cap.* 53; kürszner, die die beisz nicht salzen (*wird unter den dingen, die nicht vorkommen, angeführt*). Fischart *grossm.* 53; alle füchs kommen endlich beim kürschner in der beisze zusammen. Schuppius 839. *heute auch* beize.

3) *das altn.* beit *f. hiesz auch pascuum, in welchem sinn es hochdeutsch nicht erscheint.*

BEISZE, *f. zuweilen für* beete, *beta das kraut. richtiger* biesze.

BEISZECHTIG, *mordax:* die schafwollen zu äschen gebrannt, hat ein räsze, beiszechtige, hitzige kraft. Forer *thierbuch* 140[a].

BEISZEL, *m. oder f. cuneus, nnl.* beitel, *spaltendes werkzeug:*

keine beiszel, keine meiszel,
keine stahl noch eisenspitz. Spee *trutzn.* 293.

BEISZEN, *mordere, einstimmig in allen deutschen zungen, goth.* beitan, *ags. alts.* bîtan, *ahd.* pîzan, *mhd.* bîȥen, *nnl.* bijten, *engl.* bite, *altn.* bîta, *schw.* bita, *dän.* bide. *den ablaut, welcher goth.* bait bitun, *ahd.* peiȥ piȥun, *mhd.* beiȥ biȥȥen *lautete, verderben wir in* bisz bissen. *urverwandt das skr.* bhid *findere, rumpere, perforare, lat.* findere fidi, *vielleicht gr.* φείδομαι *sparen, wenn ihm die bedeutung von abbrechen, abzwacken zum grund liegt, vgl.* φιμός beiszkorb. *zwar haben* bhid *und* findere *nicht die besonderheit von* mordere *und* δάκνειν, *skr.* daṡ, danṡ; *doch ist* beiszen *ein morsu dividere, dentibus findere, wird aber nicht auf zähne eingeschränkt, da auch z. b.* das schwert beiszt, *schneidet, spaltet, oder der keil* beiszel *genannt wird. vgl.* bellen.

1) *intransitiv, morsu petere, morsum imprimere:* das kind kann schon beiszen, der alte mann kann nicht mehr beiszen;

Flaccilla liesz ihr nechst den letzten zahn ausreiszen,
und gleichwol kan sie noch so unaussprechlich beiszen.
Gryphius 2, 466;

er beiszt wie ein wolf; das thier beiszt mörderlich; sie beiszen wie der teufel. *Simpl.* 1, 220; aber darnach beiszt er wie eine schlange und sticht wie eine ottern. *spr. Sal.* 23, 32; fein leise beiszen (*beim küssen*). Philand. *ed. Leiden* 5, 313; er bisz um sich nach allen seiten; *mhd.* diu frouwe beiȥ umbe als ein grusch (*anserculus*). Helbl. 1, 1216; wer schläft, beiszt nicht. *Oft mit folgendem* in: in den apfel, in den sauren apfel beiszen (*sp.* 533); obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen in einen sauren apfel beiszen. Luthers *br.* 4, 347; sich in (auf) die lippe beiszen, *labra mordere, lachen unterdrücken, verbeiszen* (*vgl.* 5); das er so dick ein helbling wöll geben umb gottes willen, oder sich in die lefzen beiszen und bei dem bart ropfen. Keisersb. *sünden des munds* 23[a]; Rente küste der fräulein hand und bisz ihr ein wenig an den finger, dasz sie schrie und die hand wegzog, sagende, dis war ein versicherungswort. das fräulein aber zwickte ihn bei den haaren. Ettners *unw. doct.* 479; sie aber antwortete: wo er nicht beiszen, und er: und sie nicht schlagen will. 480; er bisz ihr (*oder* sie) in die wange, in den arm;

man hat mir nicht den rock zerrissen,
es wär auch schade für das kleid,
noch in die wange mich gebissen
vor übergroszem herzeleid. Uhlands *ged.* 82;

das beiszt mir (*oder* mich) in die augen; die hutnesseln bewegen (*erregen*) das brennen und beiszen in den henden und augen. Forer *fischb.* 115[a]; ein ros, das nicht auch in den zügel beiszt. Schiller 188[a]; darumb solt du nit in die rûten beiszen, als ein ber, der falt in ein spiesz, beiszet darin und vergisset des, der darhinder stot, und im das me thût, weder der spiesz. Keisersb. *sünd. d. m.* 18[b]; und solt nit darin beiszen und murmlen. 20[a]; die schafe bissen gierig in das gras; *mhd.* der wolf beiȥ in diu geiȥ. Bon. 11, 6; in den kæse er vaste beiȥ. Ulr. *Trist.* 1975; er beiszt tapfer in das fleisch; beim kauen auf ein steinchen beiszen; in das gras, in die erde beiszen, *mordre la poussière, von menschen gesagt, sterben müssen, wie kraut, erde und staub oft einander vertreten;*

solt ich, o Marspiter, ins gras gebissen haben (*todt sein*).
Opitz 1, 101;

viel haben müssen in der frembde hungers halben ins gras beiszen (*fame perire*). *pers. rosenth.* 1, 18; wovon viele verwundet und etliche ins gras beiszen musten. *Plesse* 3, 350;

die beiszen alle mit verdrusz
aufs musz als eine harte nusz. Göthe 56, 44;

der fisch hat schon in die angel gebissen. *Abstract,* die welt gibt den predigern schuld, sie können nichts denn schelten und beiszen. Luther 5, 366[b]; es beiszt, *fasst, greift an:* denn ich mag nit sein ein cardinal allein vom titel oder vom buchstaben, es musz besser beiszen mit mir. Luther 2, 51[a]; aber gott hat angefangen, ir widerumb zu lachen, das wird basz beiszen, denn ir lachen. Luther 6, 86[a].

2) *transitiv, morsu, dente laedere:* dan wird ein schlange werden auf dem wege und das pferd in die fersen beiszen (cerastes in semita mordens ungulas equi). 1 *Mos.* 49, 17; da sandte der herr fewrige schlangen under das volk, die bissen das volk. 4 *Mos.* 21, 6; was sol ich mein fleisch mit meinen zenen beiszen? *Hiob* 13, 14; das brot mit dem maul vom tisch fassen oder aus dem backofen beiszen. Luther 3, 448[a]; da schreien sie denn und beiszen in in die fersen. 6, 541[a]; ich hab ein grosz loch in der papisten taschen gebissen. Luthers *br.* 2, 55; ein hunt wann der alle welt beiszet, so beiszet er doch seinen herren nicht. Keisersb. *sünden des munds* 20[a]; ein wütender hund, der beiszet den der im brot gibt, und mit gotslesterung beiszest du den der dir geben hat alles das du hast. 20[a]; dan es warent fast böse schlangen in der insel, welchen die beiszen, der müst sterben. 68[b]; wie die hund immermeder in einander fallen und einander beiszen, kein weiser man thût das nit. als wan man ein hündlein imermeder bi den oren zûpft, was thût man anderst, weder das man in bewegt zu zorn, das er eins beiszen sol. 42[a]; es beiszt mich am kopf (*die läuse beiszen mich*); es beiszt mich, wann ich ein andern jucken sihe. *Garg.* 47[a]; die flöhe beiszen den hund, dasz er sich nicht helfen kann; nur sie hingericht, ... die toden beiszen niemands mehr. 13[a]; alte leute, die das brot nicht mehr beiszen können; arme leute, die kein brot zu beiszen haben; wenn man ins feld soll und nichts zu beiszen und zu brechen hat. Lenz 1, 92; *vgl. mhd.* beiȥ und brach. *Iw.* 6761; weder zu beiszen noch zu brocken. *Felsenb.* 1, 336. *unw. doct.* 359; es wollten manche feine leute gerochen haben, der landesvater thäte die sache, damit seine landeskinder etwas zu brocken und zu beiszen hätten. J. Paul *uns. loge* 2, 12. *Statt* mit den zähnen beiszen, *heiszt es auch* die zähne beiszen, die zähne zusammen, aufeinander beiszen: was beiszt er die zähne? was zieht er die faust zusammen? was wölkt sich seine stirne? Klinger 1, 22; und mit den worten bisz er die zen aufeinander von groszem zorn. *Aimon* V 4[b]; das wan sie sie nur ansehen, die zön uber inen zusammen beiszen. *bienenk.* 192[a];

sinken nieder in staub und sterbend beiszen die erde.
Stolberg 11, 63.

mit 'alle beisz!' *beisz zu! heizt man hunde.*

3) beiszen *von andern sinnlichen gegenständen. ahd.* bîȥanti suert; wola pîȥantaȥ scarasahs (Graff 3, 228. 229); *mhd.*

wanti si woldin wiȥȥin,
daȥ nigeini (suert) baȥ ni biȥȥin. *Anno* 304.

nhd. der rauch beiszt die augen; der essich den gaumen;

drum beiszt uns auch der böse rauch. Soltau 497.

4) *abstractionen.* die sünde, die noth, die reue, die angst, das gewissen beiszt (*quält, plagt*); so ist gewis, das den freien, sichern geisten, die ire sünde nicht beiszet, die messe kein nütz ist. Luther 1, 339[a]; aber wenn du das wilt ansehen, wie from und rein du seiest, und darnach erbeiten, das dich nichts beisze. 4, 429[a]; die sünden, so das herz beiszen und unrügig machen. 5, 15[b]; dein herz wird dich beiszen und also sagen. 5, 234[a]; ich habe auch zur rechten braut eingestellet. aber es beiszet mich etwas und habe sorge für euch. 6, 357[a]; die conscienz beiszet in. Keisersb. *sünden des munds* 32[b]; das die selben wort den nicht ze fast beiszen, dem er es thût. 86[b]; neuwe mer (*neuigkeiten*) ist nichts anderst, dann da ein mensch hat oren, die in beiszen, und hat ein zung, die in beiszet oder jucket, es (*der mensch*) müsz neuwe mer sagen und müsz sie hören. 69[a]; die angst beiszt ihn (*vgl.* angstläuse *sp.* 362); einen immerwärenden und beiszenden zank erregen. Kirchhof *wendunm.* 312[a];

dasz ihn tag und nacht
müh, trübsal, arbeit, sorg zerreiszend stets gebissen.
Weckherlin 193;

der listige betrug bisz mich zwar immer noch am herzen. *Felsenb.* 2, 358;

und doch belebt auf seine tücke
kein beiszend lied den widerhall. Lessing 1, 98;

beiszende spöttereien. Wieland 1, 78; beiszende strafpredigt. Wielands *Horaz* 2, 207; beiszender witz; beiszende bemerkungen; ein sehr angenehmer gesellschafter für die, denen er sich durch beiszende züge nicht furchtbar gemacht. Göthe 26, 95;

wenn wie nichts guts dich schilt ein wicht,
und soll es dich nicht beiszen,
so darf es dich auch kitzeln nicht,
wenn sie was rechts dich heiszen. Rückert 234.

der narr beiszt ihn, hat ihn gebissen, *er ist närrisch, eitel:*

mancher, der ein doctor ist, wil nicht mehr ein doctor heiszen.
wie mich dünkt, so wil der narr einen solchen doctor beiszen,
der sich mehr auf eitelkeit wil als auf die witz befleiszen.
Logau 2, 6, 49.

man sagt auch: mich beiszt was nichts gutes; ich weisz nicht was mich beiszt; ich dachte, was mich bisse. J. Paul *komet* 2, 60. *Schon das goth.* andbeitan *schelten, tadeln, drohen beruht auf einer solchen anwendung des sinnlichen* beitan.

5) *wie* etwas in sich fressen, *hiess es auch* in sich beiszen: wenn ein prophet oder prediger so heftig von oder wider falsche lerer und böse regierer schriebe, solt er wol aufrürisch gescholten und verdampt werden. nu aber ist er (*David*) ein könig und thut solchs selber, er möcht doch der eren verschonet und zum wenigsten etliche stücke in sich gefressen und gebissen haben, wie on zweivel sonst manch könig und fürst gethan, vieleicht auch noch thun. Luther 6, 165ᵃ; Julia, ihre wuth in sich beiszend. Schiller 171ᵇ;

der arm ziehochs sagt zwar nicht vil
zu solchem prangen und schweig still,
er must die schmachwort in sich beiszen.
Alberus 89ᵇ (126);

es könnens wol jungfrawen am besten, wann sie das kittern in sich beiszen und vertrucken. *Garg.* 14; denn sie (*die frau*) weisz, das sie ihrs leibs nicht mächtig (*schwach*) ist, beiszt derhalben alles in sich. 71ᵃ. *vgl.* verbeiszen.

6) sich beiszen, *morsibus invicem se lacerare:* die hunde, die rosse beiszen sich; auf dasz sie einander nit bissen, noch hinden ausschlügen. *bienenk.* 27ᵃ; es möchte zwischen pfarrherr, prediger und caplan ein teufel sich einmengen, das einer uber dem andern sein wolt und also sich für dem volk zanken und beiszen und ein iglicher der beste sein wolt. Luther 5, 494ᵇ;

in die welt wer vor soll gehn, musz der höchste heiszen,
in der welt, wer vor soll gehn, pflegt man sich zu beiszen,
aus der welt, wer vor soll gehn, will sich niemand reiszen.
Logau 2, 9, 86.

sich mit einem beiszen, herum beiszen: mit diesem nüszlin lasz sich die jüden beiszen. Luther 8, 49ᵃ; denn das du viel heulen und weinen wilt und dich lange mit dem trübsal wilt beiszen und fressen. 3, 211; du must in not nicht den kopf hengen und schütteln, und mit deinen gedanken dich beiszen und fressen. 5, 50ᵃ; wenn es an ein treffen gehet, das ich mit dem teufel, sünden, tod, not und welt mich sol beiszen. 5, 67ᵃ; da nu Jona nicht anruft seinen gott, sondern sitzt und zittert für gottes zorn und beiszet sich mit dem tod. 3, 206; der director bisz sich mit Schoppe herum. J. Paul *Tit.* 2, 97; wir würden uns täglich mit herum zu beiszen haben. *uns. loge* 1, 78. *auch* an etwas: er aber beiszt sich an jenen zu tode. Luther 3, 433ᵇ. er hat sich gut heraus gebissen; der hund hat sich los gebissen. *verschieden ist:* er beiszt sich an der harten nusz einen zahn aus, *wo sich der dat.* *vgl.* abbeiszen, anbeiszen, aufbeiszen, ausbeiszen, bebeiszen, durchbeiszen, einbeiszen, erbeiszen, nachbeiszen, verbeiszen, wegbeiszen, zerbeiszen, zubeiszen.

BEISZEN, *dies schwache verbum tritt zwar noch in der flexion von dem vorausgehenden starken ab, da es sein praet.* beiszte, *part.* gebeiszt, *jenes aber* bisz *und* gebissen *bildet; durch die schädliche vermischung des mhd.* î *und* ei *in nhd.* ei *laufen aber die praesensformen beider verba zusammen, was zur folge hatte, dass das schwache verbum entweder ganz aufgegeben oder in beizen geschärft wurde. alle übrigen sprachen stehn hier gegen uns im vortheil.*

1) beiszen, *venari, aucupari, mhd.* beizen (Ben. 1, 192ᵇ), *altn.* beita, *schw.* beta, *dän.* bede, *engl.* bait. *die goth. gestalt würde sein* baitjan. *dies* beiszen, beizen *bedeutet nun eigentlich beiszen,* bîzen *lassen, machen, den hund oder habicht auf das wild loslassen, es von ihm* bîzen *lassen. man sagt darum altn.* beita hundum, haukum, *mit hunden, habichten jagen. im sprichwort:* aber so eins falken nit hat, müsz es mit eulen beiszen. Bebel 20ᵇ; beisze mit eulen, hast keinen kauzen. Frank 1, 43ᵇ; baize mit eulen, wenn du keinen schuhu hast. Simrock 2224; ein edelman het ein sperber, mit dem er beiszet. *sch. und ernst c.* 207; lasset uns mit unsern falken beiszen reiten. *Aimon* C 3; der bapst mit diesen falken beiszt. Hutten 5, 67; vögel beiszen. Seb. Helber *sylbenbüchlein* 1593 *s.* 34; weder reitet noch jaget, weder hetzet noch baiszet. Philand. 2, 73; der nicht weisz was hetzen oder baiszen ist. 2, 147. *altn. sagte man auch* beita öngul, *escam hamo imponere.*

2) *inficere, macerare:* item wie man bleiweisz und bleiasche daraus beisze und brenne. Mathesius 106ᵃ; die leber sampt der galle (*des fisches*) wirt gebraucht zu dem beiszen und räude. Forer *fischb.* 74ᵃ; so man diese schalen in essig beiszt, so wirt sie der öbern schalen beraubet. 140ᵃ;

wie die falkner mit falken beiszen. Ayrer 179ᵃ;

in wein gebaisztes lavendelblühe wasser. Hohberg 1, 265ᵃ.

3) beiszen, *pastum agere pecus, gleich dem altn.* beita, *schw.* beta, *das vieh auf der weide beiszen lassen, vermögen wir nicht zu sagen, ein so gutes wort es wäre. doch s.* erbeiszen, *vom pferde niedersteigen, es fressen lassen.*

BEISZER, *m. von* beiszen *mordere* (*vgl.* erzbeiszer, kernbeiszer, nuszbeiszer, steinbeiszer),

1) *ein bissiges pferd, ein bissiger hund:* hatte also ein braun ros, welches sonst nichts konnte, als springen und sonsten nichts guts, allein ein schlager und beiszer, dasz auch, wenn einer allein ritt, sein leben nicht darauf sicher war. Schweinichen 2, 89.

2) *ein bissiger, zänkischer mensch:* wer sind aber die ergsten beiszer und schelter? Luther 3, 378ᵃ. 382; bleib also ein beiszer und granser bis in sein end. Kirchhof *wendunm.* 225ᵃ.

3) beiszer *nennt man scharfschmeckende weine, die zu viel apfelsauern kalk enthalten.*

4) beiszer *heissen auch die beiszenden, essenden zähne, wie sonst die* müller, *und schon nach* Varro 8, 56 *die* dentes edentes *sind, folglich das skr.* danta, *dens für* adanta *steht* (Bopp 163ᵃ). *doch dürfte, nach* beiszen *und* beiszer, *immer noch die wurzel* daṅ *und* daṅś = δάκνειν *ansprüche erheben. s.* beiszzahn.

BEISZER, *m. venator, auceps, mhd.* beizære: jäger, beiszer, falkner, sperwerhändler. Fischart *grossm.* 94. *s.* beizer.

BEISZERCHEN, *n. was* beiszerlein.

BEISZERIN, *f. oblatratrix, widerbellerin, zänkerin.* Stieler 126.

BEISZERLEIN, *n. ausbrechender kinderzahn, beisserchen, sonst auch* bäckerlein, bäckerchen. Stieler 126.

BEISZGER, *m. siehe* beiszker.

BEISZIG, *mordax, mhd.* bîzic (Ben. 1, 193ᵇ), *bissig:* ire rosse sind beisziger, denn die wolfe des abends. *Habacuc* 1, 8; da ward der gemein pöfel beiszig, dieweil es geglückt hette. Luther 3, 128; das in irer abergöttlichen kirchen so viel rotten, secten und beiszigen parteien sind. 528; sol man salzen, so musz es beiszen, und ob sie uns gleich beiszig schelten, so wissen wir, das so sein sol. 5, 366ᵇ; ich bin auf meine widersacher beiszig gewesen. Luthers *br.* 1, 507; das meerkalb ist ganz beiszig. Forer *fischb.* 102ᵇ; dise (*würste*) hielt er für beisziger (*besser anzubeiszen*) und anatomieriger als der Engellender und Spanier erzknappige künigklein, katz- und motzenfleisch. *Garg.* 54ᵃ; nicht zu viel heischig noch beiszig sein. 70ᵃ;

destomehr, weil nun die welt, wie ein kindischalter greis
beiszig, garstig satsam wird, blosz auch nur zu nuseln weisz.
Logau 2, 2, 70. *s.* 47;

hund, die an ketten gebunden, seind beisziger als andere. Lehmann 17; wer will ein beiszigen hund zu tisch und bett haben, der nehme ein weib. 159; eine beiszige und böse frau. *pers. baumg.* 7, 22; einen beiszigen kettenhund. *ehe eines mannes* 242; solte er (*der bär*) sich beiszig machen, so ist es zeit genug ihm die haare zu zausen. *hebamme* 24;

des beiszigen Lupans befinden wollt ihr wissen?
der beiszige Lupan hat jüngst ins gras gebissen.
Lessing 1, 18.

BEISZIGKEIT, *f. mordacitas:* erdichte ursach der beiszigkeit. Luthers *br.* 1, 507; weil dies oleum ein art hat allen corrosivischen beiszigkeiten ire scherpfe und macht aufzulösen. Thurneisser *infl. wirkungen* 60.

BEISZIGT, *für* beiszicht, *beissig:* beiszigte haderkatzen. Weise *kl. leute* 277. *s.* beiszechtig.

BEISZKER, *m. cobitis fossilis, ein kleiner, schlechter fisch, sonst auch* schlammbeiszer, steinbeiszer, peisker, pitzker *ge-*

nannt, poln. piskorz, *böhm.* piskoř, *russ.* piskar'; *da ein ähnliches fischlein, cobitis taenia* steinbeiszker, steinbeiszel *und schon mhd.* steinbîze (Ben. 1, 193ᵃ), *ahd.* steinbîza (Graff 3, 231) *hiesz, beide aber zwischen steinen, im schlamm und grund leben, so ist wol der name aus* beiszen, *fressen abzuleiten und die slavische form von uns entlehnt, nachher wieder zurück aufgenommen* (*doch vgl.* bartbeiszker *sp.* 1143). Hohberg 2, 512ᵇ *sagt:* die beiszgern oder biszgurren sind schlechte und verächtliche fische oder vielmehr würme, die allein von dem armen mann zur speis gebraucht werden, sehen fast aus wie die blindschleich, auszer dasz sie kleiner, schwärzlichter und gescheckichter sind.

BEISZKOHL, *m., was* beisze, beta.

BEISZKORB, *m. fiscella, maulkorb, gr.* φιμός *für* φιδμός *und derselben wurzel.*

BEISZRIEME, *m. fiscella e corio:*

beiszriemen hiengen da von leder.
beiszriemen nicht schmachtriemen sind
die ihn zum werwolf machen, Hinz. Voss 6, 112.

BEISZSCHAF, *mordens oves,* bischof, die rechte beiszschaf. *bienenk.* 120ᵃ. *ein andres wortspiel als das unter* beischaf *mitgetheilte,* Reichard *im versuch einer hist. der d. sprachk. s.* 307 *thut, als erfände ers neu. hiesze* beiszen *noch, gleich dem nord.* beita, *pascere, so wäre* beiszschaf *sogar die kirchliche bezeichnung.*

BEISZZAHN, *m. dens incisor, schneidezahn. s.* beiszer 4.

BEISZZANGE, *f. forceps, kneipzange:* abnemen mit einer sägen oder beiszzangen. Gersdorf 49.

BEISZZÄNGLEIN, *n. volsella.*

BEIT, *n. mora, mhd.* bît (Ben. 1, 174ᵃ); *nhd.*

wir wend nit dörfen beit noch borg. Ruefs *Adam* 5050;
da ist kein gnad, noch borg noch beit. *trag. Joh.* B 8;
dasselb uf beit widerumb verkoufet
vil thürer dann es aust erloufet. C 2.

vgl. bit.

BEITAG, *m. dies praeter ordinem statutus, nebenversammlung.*

BEITEINWEIL, *exspecta parumper:* lieben landsknecht, seit still und schweiget, ich wil euch ein eigen dorf eingeben, ligt allernächst hiebei, das heiszt Beiteinweil. Frey *garteng. cap.* 44; kom ich nicht hinüber, so bleib ich im dörflein Beiteinweil unterwegen. *Garg.* 233ᵇ. *auf ähnliche weise bildet man heute* warteinweil, warteinweilchen.

BEITEN, *exspectare, goth.* beidan, *ahd.* pîtan (Graff 3, 62), *mhd.* bîten (Ben. 1, 173), *alts. ags.* bîdan, *nnl.* beiden, *altn.* bîda *für* bîda, *schw.* bida, *dän.* bie. *dieses uralten, starken worts gehn wir seit dem* 17. 18 *jh. verlustig und ersetzen es überall durch das ungefügere, oft doppelsinnige* warten *oder durch* harren *und* verziehen; *die oberdeutsche volkssprache bewahrt es noch heute,* Luther *kannte und gebrauchte es, doch nicht in der bibel.* beiten *ist bleiben, manere,* warten *ist exspectare, attendere.*

Urverwandt zeigt sich hier das ir. und gal. feith (*wait, attend*), *unverkennbar ist auch der anklang an die reiche wurzel* bauen, *der so vieles entspriesst. denn die vorstellung* bauen *geht über in wohnen, bleiben und warten, wie das lat.* manere *warten und erwarten bestätigt, nicht anders* morari *bleiben, wohnen, verweilen, franz.* demeurer, *und* demeure *ist bau, wohnung. noch mehr, das ags.* âbîdan = *goth.* usbeidan, *ahd.* arpîtan *ist ausdrücklich exspectare, manere, das engl.* abide *habitare,* abode *habitavit* (*ahd.* arpeit), abode *habitatio. wie nah grenzen die begriffe des seins, bleibens, werdens, wohnens aneinander, und* beidan baid, *obgleich die ableitungen anders sind, rührt an* beide, bajôþs, *die zusammen seienden. man erwäge das sl.* budu *ero, ags.* beo. *unverwandt aber scheint mit* beiten *unser* arbeiten, *goth.* arbaidjan (*sp.* 541), *wie auch jenes* âbîdan *absteht von* earfod *labor; doch liesze sich umstürzen, was sp.* 539 *vorgetragen wurde, so gemahnte freilich* arbeiten *laborare wieder an* bauen *terram colere. allein das goth.* ar *in* arbaiþs *neben dem* usbeidan *gebietet diesen gedanken fern zu halten.*

Dasypodius *hat* beiten *nicht, wol aber* Maaler 56ᵇ, Henisch 268, *selbst noch* Stieler; Frisch 1, 79ᵇ *gedenkt seiner aus dem kirchenliede* da Jesus an dem kreuze stund, *und dessen achter vers lautet:*

zum siebenten ich meine seel
o vater in dein händ befehl
in meinen letzten zeiten,
weil sie jetzt von mir scheiden will
und mag nicht länger beiten,

was sogar Porsts *gesangbuch verdirbt in* streiten.

In den weisthümern ist eine stehende formel zu gunsten des holzfällenden märkers, der, wenn er haue rufe, *wenn er* lade beite, *d. h. dessen laut durch den wald schallende axt, dessen ruhiges aufladen allen verdacht eines diebstals fern halte:* wenn er ledt, so beit er, so er bindet und ledt, so beitet er (1, 329. 422. 459. 579. 753. 761. 2, 174. 3, 357. 542. 591. 858). *erst jüngere fassungen wandeln* beitet *in* wartet (1, 575), *eine selbst in* peitscht (1, 777), *mit nicht völlig unpassendem nebensinn, da, wenn der ladende mit seiner peitsche knallt, er sich auch ankündigt. allein richtig ist aber* beitet.

Hier folgen nun andere beispiele des meist schon in schwacher form erscheinenden worts: man sol gütiglich beiten, bis sie es wol bezalen mögent. Keisersb. *paternoster* L 6; ich hab gottes geharret und mein seel hat gewartet und auf sein wort hab ich gebeitet. Luther 1, 40ᵃ; sondern er beit auf ein concilium. 6, 10ᵇ; da hiesz in der bapst bereiten zu der erst messe und sprach, man solt nicht lenger beiten. 6, 501ᵃ; mein lieber herr, was beitestu? ich wil von dir getauft werden. 6, 502ᵇ; sie beiten nit ein jar. Hutten 5, 212; so darfstu nicht lenger mein beiten. *de fide meretr.* 85;

sagt im, sein herr peitet sein. *Teuerd.* 23, 21;
dann ich seiner kunft mit verdriesz bit. 87, 86;
ich kan nicht langer beiten. Uhland 112;
zů keiner des andern beiten. 523;
welt ir mein beiten siben jar? 773;
ich beit und wart. *Ambr. lb. s.* 72;
ich harr und beit. 244;
der kaufman wolt nit beiten. *s.* 168;
stets wil ich auf dich beiten. *s.* 205;

thet er nit lenger beiten. *Aimon* e; wer lob erlangen wil, der sol nit als lang beiten. S 4; *oft auch im Fortunat* (*Augsb.* 1599) *und Fierabras, z. b.* wiltu meiner beiten? A 7;

indem stůnd auf der edelman,
kam zů den dreien, sprach sie an,
sie solten doch des imbisz beiten,
dann es wer nit gůt nüchtern reiten. Wickram *bilger bl.* 70;
da künd der wei nicht lenger beiten,
er must die bösen krieger scheiden. Alberus 18;
sich da folgt ir von ferne nach
die podagra zu beiden seiten
und sprach, gesellschaft wöllest beiten. Waldis *Esop* 2, 31;
derhalb nit lenger ist zu beiten,
eh die zwei heer zusamen kommen. H. Sachs III. 1, 29;
wiltu mich denn lassen allein, fraw,
wornach soll ich lenger beiden? Strickers *schlemmer* J 4ᵃ;
darumb magstu ein zeitlang beiten,
bisz er kom widrumb heim zu haus.
Spangenbergs *fangbriefe* G 5ᵃ;

in krankheitsnöten soll einer beiten bisz er lustig wurde. Paracelsus 1, 720ᵇ; es ist zu lang gebeitet. Sebiz 107; lieber, möget ir nit ein wenig beiten? Kirchhof *wendunm.* 260ᵃ; und wo er nicht möchte bis an den morgen beiten. 427ᵃ; erscheint der regenbogen zu klaren zeiten, so wird die helle nit lang beiten, sondern mit winterlichem luft und regen scheiden. Fischart *groszm.* 23; ist bös auf niderländisch zu wagen und schif reiten, wann sie eines nicht beiten. 56; hörst nit, wie die landsknecht vor des Peters himmel beiten? (*s.* beiteinweil). 76; ich deiner baite. Melissus *ps.* K 1ᵇ;

es ist nu allzulang gebeit,
die zeit zur busz ist überhin. Ringwald *tr. Eckh.* J8ᵃ;
drumb steht auf und thut nicht beiten,
wir haben zeit auf djagt zu reiten. Ayrer 134ᵇ;
und ich ohn trost, heil, hofnung und ausflucht
kann kaum, herr, länger beiten
auf deiner hilf und deiner gnadenfrucht.
Weckherlin 112;

nach einer stunde, dann so lang musten wir beiten. Philand. 2, 828;

es kommt die liebe zeit,
darauf ich harr und beit
gar mit fröhlichem mut (*a.* 1589. 1609).
Hoffm. *gesell. lieder s.* 116;
ade, ich mag nit lenger peitn. Schmeltzl *zug* 3ᵃ;
nun will ich doch noch beiten
beständig alle zeit. Spee *g. tugendb.* 255;
wann sie (*die seele*) nach vielen langen beiten,
so ärger drückt als glut und band,
der höllen heiszes folterland
mit vielen klagen muss beschreiten.
Hofmannsw. *sterb. Socr.* 125,

in welcher stelle, vorausgesetzt dass jenes kirchenlied älter ist, wol zuletzt ein nhd. dichter sich des worts bediente.

Vorzugsweise oft wurde sein imp. verwendet:
beita beita min durch got! *pass. K.* 9, 14;
aber Esopus gieng im hinden nach und sprach beit ein weil! *Esop* 3ᵇ (*vgl. den ortsnamen* beiteinweil); Ulenspiegel stůnd und lacht und sprach, ja beiten, die belz seind noch nit recht. *Eulensp. cap.* 30, *wo die späteren ausgaben setzen* ja harret, *oder* ja wartet; beiten, bis im gebraten enten in das maul fliegen. Frank *baum des wissens* 3, 143; gefar erstlich der zeit, darnach nimmer beit. Frank *spr.* 2, 173ᵇ. Agricola 232ᵇ;
do solt zu deinen vettern gehn,
und nicht länger beit. Alberus 57;
beit, stolzer gsell, und stand hie still.
Kolrosz *betrachtnus* B 2;
verzeuch, und nicht lang harr und beit,
sonder greif an zu rechter zeit. Fronsp. 2, 100ᵃ;
nicht zlang beit, das rat ich dir mit guten trewen. Würtz *practica* 233;
peit, lasz uns fragn die diener drumb. Schmelzl *hochs.* 27ᵇ.

Man sagte sowol eines dings *als* auf etwas beiten, *aber auch ein dat. der person konnte beigefügt werden, wie* dem forster beiten. *weisth.* 2, 174; nein ich warlich ich beit dir nit. *wegkürzer* 18; du hast mir auch nicht beiten wöllen. 18ᵇ.

Ein verbum, das so guten grund und so lange in der sprache gewaltet hat, auch unter einem grossen theil des volks fortlebt (Schm. 1, 218. Stald. 1, 155. Höfer 1, 72), *könnte von den dichtern an rechter stelle leicht wieder eingeführt werden.*

BEITER, *m. cunctator, sauderer.* Stieler 132.

BEITHUN, *reponere, componere, seponere, apponere.*

1) *beilegen, abschaffen, entfernen:* auf das zwietracht der prediger beigethan würde. Luther 3, 437ᵃ; denn solch ereignis wäre nötiger beizuthun, denn die bilder stürmen. 440ᵃ. die sache ist beigethan, *abgethan.*

2) *beilegen, begraben:*
was uns von dir verbleibet,
mit dem du warst ümmleibet,
sei ehrlich bei gethan. Fleming 332;
aber was geneuszts der mann,
der schon längst ist beigethan. 416.

3) *beilegen, aufheben, beischliessen:* die kleider sind beigethan.

4) *hinzuthun, addere:*
wenn nun Bassora noch das letzte,
gewürz und weihrauch beigethan. Göthe 5, 156.
sich beithun, *zuthun, einschmeicheln.*

5) beigethan, *zugethan, addictus:* nur bitt ich mit aller freund- und bruderliebe wol beigethan zu verbleiben eurem unverändert ergebenen treuen freund. Wieland *bei Merck* 2, 218; und ist also auch dem herrn bruder mit aller huld und groszschätzung wol beigethan. 2, 231. *s.* beigethan.

BEITISCH, *m. mensa secundaria, nebentisch.*

BEITMÜMPFEL, *n. frustulum praegustatum, ein bisslein, das vorläufig (en attendant) gekostet wird.* Stieler 1305.

BEITNARRE, *m. cunctator, stultus.* Oberlin 114 *aus* Keisersb.

BEITOCHTER, *f. filia illegitima:* welches er beweist mit klarem text, den er von seiner kammerpostill und beitochter wird gelehrnt haben. *bienenk.* 194ᵃ. *kaum ist zu lesen* beichttochter. *s.* beisohn.

BEITRAG, *m. rata pars, collatio, nnl.* bijdrag: ein beitrag an geld, an früchten; ein beitrag für die armen, zu einem denkmal; ein ansehnlicher, bedeutender, geringer, kleiner beitrag; seinen beitrag geben, thun, leisten, erlegen, erstatten, entrichten, zahlen, weigern, abschlagen, versagen; einen beitrag zu etwas thun. Kant 8, 141; wie grosz der beitrag sei, welchen die schönen künste zu bildung des sittlichen menschen thun können. Wieland 2, 6. beitrag *ist schonender als* beisteuer, *die bloss bedürftigen geleistet wird, während auch* beiträge *zu einem gemeinschaftlichen werk, zur wissenschaft, zu zeitschriften erfolgen. manche werke führen den titel* beiträge.

BEITRAGEN, *conferre, contribuere:* seinen theil, das seinige zu etwas beitragen; sie hat gar nichts dazu beigetragen; die milde, warme luft wird viel zu seiner genesung beitragen; dies kann nichts für meine zwecke beitragen;
Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Iustinne soll man sagen,
als wann name zu der sache künt ein ander art beitragen.
Logau 2, 8, 47.
auch ohne casus: das trägt nur bei ihn zu verbittern; das trägt viel bei, *hilft, erträgt etwas.*

BEITRÄGER, *m.* 1) *der etwas bei sich, an sich trägt:* Samnius, ein stein von der insel Samnia (*so für* Samos). er befestiget das gemüte seines beitragers *weibergeheimnis Albertus m. Frankf.* 1569 *s.* 91. *in diesem sinn ganz ungebräuchlich.* 2) *der etwas hinzuträgt, confert:* ich bin so glücklich, dasz mir nichts fehlt, als sie und meine andern freundschaftlichen beiträger. Rabener 6, 188; die compagnieschaft mit den freiwilligen beiträgern kann er doch nicht ableugnen. Lessing 10, 193; alle beiträger und herausgeber versprechen ihren lesern die wahrheit. Claudius 6, 1.

BEITRAGSPFLICHT, *f.* BEITRAGSPFLICHTIG.

BEITREIBEN, *cogere, exigere:* das vieh, die rinder, schafe beitreiben, *eintreiben;* schulden, steuern beitreiben; alles wurde von den armen leuten unbarmherzig beigetrieben.

BEITREIBLICH, *exigibilis.*

BEITRETEN, *accedere:* den meisten, den meisten stimmen beitreten; einer sache, meinung beitreten; er ist endlich auch beigetreten; einer gesellschaft, einem verein beitreten;
wie man ihm vorgesaget, so sagt der papagei,
drum wer daselbs (*am hofe*) wil gelten, der trete diesem bei.
Logau 3, 1, 33;
ich trete bei mit meinen freuden deinen freuden. 3, 5, 48.

2) beitreten, *nebenhin treten, fehltreten, labi, pede errare:* der hirsch tritt bei; sie hat beigetreten, *fehlgetreten. s.* beitritt 2.

BEITRITT, *m.* 1) *accessus:* der beitritt der Engländer zu dem bund der Deutschen verbürgt ihm den sieg; ich eile ihnen eine andere entdeckung mitzutheilen, die viel zu wichtig ist, als dasz ich nicht zu völliger benutzung derselben, ihren oder eines andern würdigen gelehrten unserer kirche beitritt auffordern dürfte. Lessing 8, 317; der begrif eines göttlichen beitritts oder mitwirkung. Kant 5, 436; er kann von der natur zwar einen zufälligen beitritt, aber keine gesetzmäszige zusammenstimmung zu seinem zwecke erwarten. 7, 337; die gesetze der materie als solche kennen und sie von dem beitritte aller andern ursachen läutern. 8, 542;
er wandte sich zu allen freunden,
um ihren beitritt zu erflehn,
den bunden, seinen ärgsten feinden
zu steuren oder zu entgehn. Hagedorn 2, 34.

2) *weidmännisch heiszt* beitritt, *wenn der hirsch fingerbreit mit dem hintern lauft neben den vordern tritt;* wenn du den hintern fusz bei dem fördern (*in der erde als spur eingedrückt*) siehest, dasz sie gleich bei einander stehen, und jedweder für dem andern gehe, so ists gar ein gewis zeichen von einem hirsch, denn es eine hindin nicht thun mag, und solches nennet man den beitritt. Becher *s.* 37;
weidemann, lieber weidemann sag mir an,
wo hat der edle hirsch seinen ersten beitritt gethan?
aus mutterleib, umb die liebe mutter sein
thät er den ersten beitritt sein. *weidsprüche* 166.
vgl. abtritt.

BEITRÖPFELN, *hinzu tröpfeln.*

BEITUNG, *f. mora, cunctatio:* kein lengere beitung wird hie sein. *Aimon* r.

BEIURTHEIL, *n. sententia interlocutoria. reichskammerger. ordn. von* 1507 *art.* 6 §. 3. *notar. ordn. von* 1512 *von appell.* §. 1. *Frankf. reform.* 1, 39, 5; hat der herr von Passaw ein beiurteil geben. Luther 3, 417ᵇ; das vorgehend aber, ob es gleich in der proba das erste, wird hie zum anderen judicio und beiurteil erkleret. Thurneisser *prob. der harnen.* 60;
klag eingeben und zeugen führn,
bei- und endurtheil zu beschliessn. Ayrer *fastn. sp.* 42ᵈ;
wenn das beiurtheil des parlaments zu Rennes erst durch ein endurtheil bestätiget sein wird. Möser *verm. schr.* 1, 81; nach mancherlei beiurtheilen die definitivsentenz abwarten. Hippel 4, 337.

BEIVERWAHREN, *adjungere:* beiverwahrten unsern brief. Melanchthon 3, 1040; wir übersenden euch beivorwart etliche exemplaria. *balt. stud.* 15, 11.

BEIVERWANDT, *adjunctus:* als ist er heute gegen mittag zu mir kommen und hat mir beiverwandt verzeichnis gebracht. Melanchthon 5, 740.

BEIVORMUND, *m. mitvormund, nebenvormund.*

BEIWACHE *oder* BEIWACHT, *f. excubiae nimmt man zur deutung des franz.* bivouac, bihouac, biouac *an, obwol aus unserer älteren sprache kein solches wort aufzuweisen ist.*

BEIWACHTEN, *bivouaquer:* auszer dem lager sollen sie beiwachten ohne wetterschutz, auch sich nicht verschanzen dürfen. Niebuhr 3, 600.

BEIWAGEN, *m. vehiculum subsidiarium.*

BEIWEG, *m. via secundaria, nebenweg:*
vil irriger beiweg und pfat. H. Sachs I, 344ᶜ.

BEIWEG, *adv. juxta viam:* die kugel gieng dicht beiweg.

BEIWEIB, *n. pellex, concubina, mhd.* bîwîp: trugen sie (*die päbste*) nit auch aus dem alten in das new testament die ehweiber der alten heiligen väter? nein, aber ire beiweiber, dann sie sagten, es wäre unzimlich den blattenden (*plattgeschornen*) ehweiber zu haben. so halten sie anstat der ehweiber ire hurenweiber? da ist kein zweifel. *der versuchet Pasquinus.* 1543. 8. F 6^b.

BEIWEILEN, *adv. interdum, zuweilen, unterweilen, mhd. sowol* bî wîle *als* bî wîlen, *unverbunden, wie auch noch im 16 jh. verschiedentlich* bei der weil *geschrieben wird, z. b. Petr.* 13^b. 29^b. 45^b, *doch mit übergewicht von* beiweilen: denn der begirden sind so viel, so mancherlei, dazu beiweilen durch eingeben des bösen so behend, subtil und guter gestalt, das nicht müglich ist einem menschen sich selbs zu regieren. LUTHER 1, 243^a; also sehen wir in vetern, das sie auch beiweilen stro und hew auf den grund gebawet haben. 6, 415^a, *vgl. corp. doctr. chr.* 97; das solche statuta beiweilen zu lindern. *br.* 5, 255; ist er nit beiweilen karg? HUTTEN 5, 172; das er auch bei weilen ganz ein streitig fürnemen hett. WIRSUNG *Cal.* F 3^b; felt beiweilen selbs ein man. *Petr.* 32^a; uberwindet beiweilen kleine schande mit groszem loh. 130^a; nehmen auch beiweilen die gemeine hofer mit in ihren rath. *weisth.* 1, 619; die h. mesz ist auch vol kreuz von eim ort zum anderen, beiweilen zwei beieinander, beiweilen drei zugleich. *bienenk.* 177^b; beiweilen zwen, beiweilen drei, ja vier päpst miteinander. 223^b;

> für Newburg man das leger schlug,
> nam ein die päsz beiweilen,
> die vor der feind hett all besetzt. SOLTAU 372,

in dieser letzten stelle bedeutet es aber paulatim, wie das ahd. bîwîlôm (GRAFF 4, 1226).

BEIWERFEN, *adjicere, hinzuwerfen:* warf noch zwei groschen bei.

BEIWERK, *n. parergon, nebenwerk:* wir sind mit dem druck des almanachs jetzt bald im reinen, und wenn die beiwerke, decke, titelkupfer und musik keinen aufenthalt machen, kann das werk noch vor Michaelis versendet werden. SCHILLER *an Göthe* 359; gleich gelehrten liegt sie neben dem brotstudium noch einem beiwerk ob, und thut in jeder sache die benachbarten mit. J. PAUL *uns. loge* 1, 69; schönheit ist bei uns, hoff ich, nie etwas anders als anschrot und beiwerk des vortheils. *Tit.* 1, 42; wie doch das alles noch kaum das beiwerk ihres bildes sei. 2, 142; kein stundendatum und andere beiwerke der contracte zu vergessen. *flegelj.* 2, 13.

BEIWERTH, *m. pretium quod accedit, nebenwerth:* es ist möglich, dasz der stein alt und der name neu eingeschnitten sei, um dem vortreflichen noch einen beiwerth zu verleihen. GÖTHE 30, 260.

BEIWESEN, *n. in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *früher war es praesentia, anwesenheit, gegenwart, beisein, gegensatz von* abwesen: was solt der fleischliche mensch thun im abwesen des geistes oder der gnaden wider die sünde, so er im beiwesen des geistes streitet wider gott für die sünde? LUTHER 1, 411^a; in meim beiwesen. 3, 405^b; wenn du wilt aufs beiwonen sehen und die augen auf das euszerliche beiwesen kerest, so ist unter dem ehelichen leben und hurnleben gar kein unterscheid. 5, 339^a; im concilio niceno ist beschlossen worden, das ein igliche kirche einen bischof für sich selbst, in beiwesen eines oder mehr bischoven, so in der nehe woneten, welen solte. *bei* LUTHER 6, 524^a; ohn der nachbare beiwesen und bewilligen. *Frankf. ref.* 9, 3, 3; in beiwesen des volks. FRANK *weltb.* 10^a; in ihrem beiwesen. WICKRAM *rollw.* 44; der ritter ihr auch in beiwesen des herzogen versprach bald wider zu kommen. *Galmy* 207; das ire weiber frei in ihrem (*der männer*) beiwesen essen und trinken mögen. FISCHART *ehz.* 19; in beiwesen und zusehen etlicher frommer glaubwürdiger leut. *bienenk.* 36^a; ausz disen reden, die ich mit meim son itzund in ewerem beiwesen getriben. *Garg.* 140^a; in beiwesen aller seiner fürsten und haubtleut. 267^b; in seinem und der Octavien beiwesen. OPITZ 1, 3^a.

2) *neueren schriftstellern ist aber* beiwesen *parergon, nebensache oder zuthat:* das beiwesen, das man Horaz aus kunstbüchern zuführte. HERDER 11, 76; das pfeifchen (*mit welchem der krüppel stets sich zeigte*) ist so ein beiwesen, das man ihm auch nicht nehmen mag, was hat er sonst für freude? HEGNER *molkenkur* 3, 135; wem ererbte reichthümer eine vollkommene leichtigkeit des daseins verschaft haben, wer sich, wenn ich mich so ausdrücken darf, von allem beiwesen der menschheit von jugend auf reichlich umgeben findet. GÖTHE 19, 17; einen blumenstrausz anbrachte, auch die lebendigen kleinen beiwesen zierlich und erfreulich sowol zu wählen als zu vertheilen wuste. 24, 244; dieser zug mit seiner pracht und allem beiwesen. 24, 294; bei einem werke, wo seine arbeit nur beiwesen bleiben, wo er manigfaltig gegebene räume verzieren sollte. 32, 50; so ist auch Laokoon ein bloszer name, von allem poetischen und mythologischen beiwesen haben ihn die künstler entkleidet. 38, 40; im beiwesen und in verzierungen dacht ich manches anzubringen, was eine Schweizerreise, deren bester theil zu fusz gemacht worden, bezeichnete. *an Lavater* 61; es mag ein gut bild sein, aber es sagt nichts. davon haben die modernen künstler keinen begrif, und müssen sich am ende deine auslegung des beiwesens gefallen lassen. *an Zelter* 747.

BEIWESEND, *praesens, qui praesto est, vorhanden:* die beiwesenden dünste würken ihren absonderlichen geruch aus. MURALT *eidgen.* 34; und weil er dem regiment nicht allezeit beiwesend sein könte. MICRÄLIUS 3, 627; weilen derselbige in diser schlacht beiwesend gewesen. *unw. doct.* 549; waren die gestrigen herren auch beiwesend. 645; dieweil ich aber nicht immer beiwesend sein kann. *hebamme* 815. *Absolut gesetzt, wie das lat.* praesente, *mit folgendem gen.,*

> itzt wolt wir anrichten gern
> unserer schwester ihr hochzeit,
> beiwesend eurer heiligkeit
> und anderer fürsten und herrn. AYRER 141^a;

dasz gott mit seinem sohn, beiwesend des heiligen geistes, himmel und erden erschaffen habe. AYRER *proc.* 1, 6.

BEIWESENHEIT, *f. praesentia:* in seiner liebsten beiwesenheit. *ped. schulfuchs* 226.

BEIWESER, *m. comes:* teurung, hunger, sterbseuchen und andre übel, als gewöhnliche beiweser des kriegs. J. ROMPLER VON LÖWENHALTS *gebüsch seiner reimgetichte s.* 2.

BEIWILLIG, *consentiens, willfährig:*

> meint sie, dasz Stuard selbst beiwillig ihrer bitte?
> GRYPHIUS 1, 264.

BEIWIND, *m. ventus a latere flans, seitenwind:* so er geet, hat er zů jeder seiten ein beiwind. FRANK *weltb.* 3^a.

BEIWOHNEN, 1) *concumbere, mlat.* cohabitare, *wofür auch oft* wohnen bei einer, habitare cum aliqua *steht:*

> des weinmons zwainzig siben tag
> verlor ich die, darümb ich klag,
> der ich recht ehelich wonet bei. SCHWARZENB. 151;

seiner frauen beiwohnen. *pers. rosenth.* 7, 20;

> wie bitter, Dido, war die frucht
> der beeden männer lieb, denen du beigewohnet.
> WECKHERLIN 799;

> schaw ich bin die fraw Phantasei,
> die ich dir oftmals wone bei. *gansköniq* D;

Heinricus wolte seiner ersten gemahlin nicht länger beiwohnen, weil sie schon eine vidua velata gewesen. HAHN 2, 39.

2) beiwohnen, *adesse, interesse, oft schon mhd.,*

> sît mir wont diu fröide bî. *MS.* 1, 22^a;
> mir wont vil ungemaches bî. 1, 42^a;
> ob mir ir genâde wonet bî. 1, 77^a;

in welchem sinn noch öfter bî wesen *gesetzt wurde. nhd.*

> und wonet im noch sovil bei
> schicklichait mit gelückes val. *Teuerd.* 17, 66;
> Juno, die uns thut beiwohnen (*unter uns w.*) AYRER 30^a;
> wer mir in gunst will wonen bei. SCHWARZENB. 134, 1;
> nempt war, manch pöse procurei
> gar vil gewälten wonet bei. 157, 1;

sein trutziger můt, der ime als uberschwenklich beiwonet. *Aimon* A; docter Frobels und Waldis sache in der verhör beizuwonen. SCHWEINICHEN 3, 246; ich danke dir, getrewer gott, dasz du mir gnediglich in verrichtung meiner sachen beigewonet. *Susanna com. Hibeldeha* 3, 1;

> ja wan ich mit dank nicht belohnet,
> der mit undank mir beigewohnet. WECKHERLIN 20;
> dergleichen wohnet nichts des helden söhnen bei. OPITZ;
> wann nicht bei kampfer bierse liegt, so wird er sich verzehren.
> wann jungfern zucht nicht wonet bei, wird lang ihr stand nicht wehren. LOGAU 2, *zug.* 50;
> die liebe, fürst und herr, die wir vom himmel haben,
> die wohn euch reichlich bei mit ihren edlen gaben. 3, 6, 40;
> und dieser sein befehl wer auch geschehen frei,
> werstu nicht kommen mir mit hülfe beizuwohnen.
> WERDERS *Ariost* 5, 74;

festtagen und fröhlichkeiten beiwohnen. *pers. baumg.* 4, 7; dasz er ihm in dem heer beiwohnen und beistehen wolte.

ZINKGR. 2, 24; wer ihm (*dem Taubmann*) beiwohnete und mit ihm umgienge, könte nicht leichtlich seiner überdrüssig werden. BRANDTS *bericht* 19; und ertheilte diesem Babo und andern herren befehl mit wenigen bedienten solcher jagdlust beizuwohnen. KONCKELS *lorbeerhain* 6; wann grosze herrn ihre rechnungen lassen abhören, so wohnen sie gemeiniglich denselben nicht bei. SCHUPPIUS 29; eine dunkle erinnerung, die dem Meursius vielleicht beiwohnte. LESSING 6, 291; wer viel rechnet, wird es bald merken, ob ihm ein richtiges einmaleins beiwohnet oder nicht. 10, 25; obschon mir nur ein sehr dunkles bild davon beiwohnet. 12, 174; begriffe, die unsrer vernunft a priori beiwohnen. KANT 2, 52; die kenntnisse, die dem verstand vor aller erfahrung beiwohnen. 3, 237; eine einem körper beiwohnende geschwindigkeit. 8, 114; weil euch vielleicht die lycurgische geschichte nicht beiwohnen (*gegenwärtig sein*) dürfte. HIPPEL 3, 167; sie versichert, nichts, was ihr von diesem vorfalle beiwohnet, aus liebe zu verschweigen. 9, 276;

wo ein greis beiwohnt (*zugegen ist*). VOSS *Il.* 3, 109;
welcher mann, o Kirke, dem recht und billigkeit beiwohnt. *Od.* 10, 383;

ich wohnte jedoch manchem gespräch darüber bei. GÖTHE 50, 50; um in jeder lage tugendhaft zu sein, dazu gehört mehr muth als schlachten beizuwohnen. KLINGER 12, 17; welche heraufstiegen, um dem hochamte beizuwohnen. TIECK 4, 393; was ihnen ernstes und feierliches beiwohnt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 7.

BEIWOHNEN, *n. consuetudo, familiaritas, umgang, nähe:* ire (*der ehfrau*) süsze rede und freundlich beiwohnen macht im all sein sorge und angst leichter. ALBERUS *ehbüchlin* D 2ᵃ; Apulejus schreibt also, das die flamme der lieb des ersten klein sei und gelüstig, darnach durch peiwonen und gewonheit werde sie mehr enzündet. ALBR. VON EYBE 4ᵇ; denn er in sorgen stunde, das vil beiwohnen der beiden liebhabenden menschen sie vielleicht gegen manniglichen argwöhnig machen würd. *Galmy* 156.

BEIWOHNEND, *quod praesto est, was einem beiwohnt:* meine hochgeehrte obrigkeit zu Hamburg werde nach ihrer beiwohnenden weisheit den verkaufern dieser pasquill begegnen. SCHUPPIUS 566; ihrer beiwohnenden geschicklichkeit nach. WEISE *erzn.* 454; seiner beiwohnenden vernunft nach. *kl. leute* 75.

BEIWOHNER, *m. accola, vicinus:* und wie mit den allergeziertesten dolden der paum sam mit einer kron nicht allein den prunnen, sunder auch die peiwoner umbschattet. *fastn. sp.* 1302; das weisz ich ie wol, wie ich teglich nicht allein von meinen beiwonern, sondern auch aus vielen landen schriftlich verwarnet werde. LUTHER 1, 363ᵃ; RIHEL *Liv.* 461.

BEIWÖHNLICH, *umgänglich, nachbarlich:* zu vernunftigem und beiwöhnlichem leben. PHILANDER 1, 15ᵇ.

BEIWOHNUNG, *f.* 1) *concubitus,* fleischliche, ehliche beiwohnung: der wust nit, das wir noch nie biwonung zomen ghan hatten, schämpten uns bede mit einandren nider zu gan, doch must das einmal sin. THO. PLATER 60; die eheliche beiwohnung. KANT 5, 85.

2) *commercium, gesellschaft, umgang, verkehr:* die sitten werden angenommen durch beiwonung (mores trahuntur ex convictu), man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat. KEISERSBERG *sünden des munds* 30ᵃ; und als Joannes Andree spricht in add. spec. tit. de judeis, so mögen wir sie on ir gemain bywonung got dem almechtigen nit herzu bringen. REUCHLIN *augensp.* 36ᵇ; so hon ich kein biwonung mit inen (*den juden*), dan es halt sich kein jud in allen mins fursten landen. *verst.* 2ᵃ; kein priester soll einich weib bei ihm haben, das er nit ausz ihrer teglichen beiwonung mit ihr zu fall komme. FRANK *weltb.* 54ᵃ; wie neidisch und abgünstig die menschen sein, on welcher hilf und beiwonung grosze ding nit können ausgericht werden. MELANCHTHONS *rede von herz. Friderich, deutsch von* LAUTERBECK *s.* 27; begeren sie in irer (*der hofleute*) beiwohnung zu sein und leben. KIRCHHOF *wendunm.* 60ᵇ; sie wöllen erstlichen gen Trient, daselbst viel trefflicher menner seien, welchen seine beiwohnung ganz angenem sein werde. 382ᵇ;

hab mich alzeit vor im geschmogen,
von seiner beiwonung mich abzogen. H. SACHS III. 1, 94ᵈ;

gott wöll ewige beiwohnung gebn
dort in seim thron und himelreich. AYRER 145ᵃ;

weiber und jungfrauen sollen
frembder männer beiwohnung meiden. 397ᵃ;

lieb wächst aus beiwonung, ein lebend kohl zundt die todte kohlen neben sich an. LEHMANN 171; ein jeder, dem seine vernunft noch gute beiwohnung leistet. BUTSCHKY *Patmos* 115; das wir der beiwohnung eines angenehmen kindes so lange zeit theilhaftig gewesen. WEISE *kl. leute* 274; man hätte ihm ein hübsches mädchen verschaft, um eine ewige langweilige beiwohnung bei seiner ehefrau zu unterbrechen. GÖTHE 36, 16; der den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten sucht. 36, 17;

worauf sie in ein siebenjährig elend
gewandert, ich erwünschter beiwohnung
beraubt, dem hause meiner väter erben
entzogen. TIECK 2, 256;

jeder von den 40 akademikern in Paris hat von der beiwohnung einer session einen silberpfennig. J. PAUL *teufelsp.* 1, 10.

BEIWOLLEN, *damnum intendere, einem schaden wollen, an einen wollen, einem beikommen wollen:*

sie wolten ihm mit glatten reden bei,
und trugen sich mit blinder heuchelei. OPITZ *ps. s.* 151;
wil sie mit diesem grimm der fürstenmutter bei?
GRYPHIUS 1, 382.

heute ausser gebrauch. s. beikönnen.

BEIWORT, *n. proverbium, parabola, ahd.* pîwort (GRAFF 1, 1022), *ags.* bîgvord, *engl.* byword, *gebildet wie* beispiel *und ähnliche. man hat es aber auch, nach vorgang des nnl.* bijwoord, *in der grammatik für das lat. adjectivum verwandt und von* nebenwort *adverbium unterschieden. an sich drücken* beiwort *und* nebenwort *ganz dasselbe aus und das lat.* adverbium (quod verbis adjicitur) *kann durch keins derselben erreicht werden, da wir* wort *nicht auf verbum einschränken und auch vom nomen gebrauchen. darum sind diese verdeutschungen untreffend, und wie sollten wir* beiwort *und* nebenwort *sondern, während* beiweg *und* nebenweg, beiwerk *und* nebenwerk *einerlei sind? für epitheton mag sich* beiwort *wol schicken, wie bei* GÜNTHER *vorr.* 10: beiwörter dahin setzen, wo sie nicht hingehören. ein fürnehmer mann führete zum beiworte (*pflegte zu sagen*). BUTSCHKY *Patm.* 753.

BEIWURZEL, *f. stolo:* die wurzel disz gewechs ist an gestalt uneben mit vilen angehenkten beiwurzeln oder zeserlein begabt. THURNEISSER *infl. wirk.* 3. *s.* beizaser.

BEIZÄHLEN, *annumerare, hinzuzählen:*

des landes vätern zähl ich mich jetzt bei. SCHILLER 543;

dasz die, welche damit beauftragt waren, den tribunen beigezählt werden, ohne, streng genommen, zu ihnen zu gehören. NIEBUHR 2, 441.

BEIZASER, *f. nebenfaser, s.* beizeserlein.

BEIZBRÜHE, *f. liquor mordens, beizwasser.*

BEIZE, *f. was* beisze, 1) *venatio, meistens auf die jagd mit vögeln eingeschränkt,* falkenbeize, reiherbeize, hasenbeize.

2) *maceratio, infectio, liquor erodens:*

es thût ôit not ein man zû raitzen,
er friszt sich selbst in diser baitzen.
MURNERS *schelmenzunft* 38ᵃ;

man legte also den hasen in eine scharfe essigbeize. *Leipz. avant.* 1, 54. beize *zum taback.*

BEIZEICHEN, *n. signum, nota, kennzeichen, attribut:* hier steht Hercules, heldenhaft geschmückt, ihm fehlt keines jener bekannten beizeichen. GÖTHE 39, 67.

BEIZEICHNEN, *annotare, anmerken, hinzuschreiben.*

BEIZEIT, *adv. was das folgende.* beizeit auf die zäun, so trocknen die windeln. GÖTHE 26, 203.

BEIZEITEN, *adv. mature, in tempore:*

hilf uns, o got, ach herr, hilf uns beizeiten. WECKHERL. 43;

ich brauchte beizeiten die vorsicht. RABENER 2, 19; ich will formulare für alle stände und arten der liebhaber liefern, wie sie einander von ihren fehlern beizeiten nachricht geben sollen. 3, 280; er ist diesen morgen beizeiten wieder da. GÖTHE 38, 98.

BEIZELSCHIF, *n.?* beitzelschif. *weisth.* 2, 223, *was bedeutet das? nnl. ist* beitel *ein keil, s.* beiszel.

BEIZEN = beiszen (*das schwache verbum*) *und verhält sich dazu wie* reizen *zu* reiszen, heizen *zu* heisz *und das heutige* weizen *triticum zu dem älteren* weisze, *mhd.* weize.

1) *venari avibus:*

vermeinet mich darmit zu fangn,
zu beitzen auf die leimestangn.
Is. GILHUSIUS *grammatica.* 1597 *s.* 62;

wenn ihn der arge feind will beitzen,
zu den sünden locken und reitzen. H. SACHS IV. 1, 98ᵃ;

wer drawet der beitzt mit eim todten falken. LEHMANN 153; einige grosze herren springen doch wol mit hohen damen

voll stolzer reiherfedern, wie mit hochschwebenden reihern selber um, und baizen beide. J. PAUL *komet* 3, 208; der sperber geübt das kleine gefieder zu beizen. MUSAEUS 2, 137; er hatte das federspiel nicht zur hand um zu beizen. 2, 159;

mit dem beizenden sturm
trägst du ihn hoch empor. GÖTHE 2, 67;
es wässert mir das maul, wie ein gebeizter hase. 7, 90.

2) *inficere, macerare, condire sacharo, würzen, überzuckern* (*vgl.* einbeizen), die gerber beizen felle, die schreiner holz, die köche fleisch, die sonne beizt das gesicht braun und die trauben roth, reif: mit essig beitzen. HELBER *sylbenb.* 1593 *s.* 34; vil ochsen auf das best gemästet und mit blut gebaitzet springen her mich grewlich umbzubringen. WECKHERLIN 89;

damit nu ihrer süszigkeit
und baitzenden holdseligkeit
du und sie möget gar genieszen. 458;
des hofs glanz, davon du lang gebaitzet. 516;
meines munds rubin kan baitzen und besehlen. 738;
der Simplicissimum verreitzet
und ihn zu schelmenstücken beitzet. *Simpl.* 1, 98;

wermut in bier oder wein baitzen lassen. HOHBERG 1, 290[a];

so währts doch kurze frist, bis dass in dem gemach,
das man zur sommerszeit, so wie im winter heitzet,
ihm ein verschwiegner arzt den alten Adam beitzet.
CANITZ 90;

bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heiratsvorschlag bald gar. GÖTHE 8, 85;

ein starkes bier, ein beizender toback
und eine magd im putz, das ist nun mein geschmack. 12, 49;

die brennende sonne, der beizende schnee. 14, 195; würzte er alles was er sagte und schrieb mit beizenden ingredienzien. 24, 199; und lasse den garstigen Wartburger feuerstank verdunsten, den ganz Deutschland übel empfindet, indes er bei uns schon verraucht wäre, wenn er nicht bei nordostwind wieder zurückschlüge und uns zum zweiten mal beizte. *an Zelter* 300; früher machte ich weite spaziergänge, aber das ist bei dieser hitze nicht mehr möglich. die sonne beizt die weinberge. BETTINE *br.* 1, 323; die ausgenommen, die ihm ähnlich war, beizten die andern alle, die es nicht waren, sein inneres mit ihren tischreden so sehr, dasz er nie in gröszerer beklemmung war. J. PAUL *uns. loge* 2, 121. *vielleicht meint auch der* beizende sturm *bei* GÖTHE 2, 67 *keinen jagenden, heizenden, sondern einen ätzenden, angreifenden.*

BEIZER, *m.* 1) *venator, s.* beiszer:

er nam sie bei irer schneweiszen hand
nach aller beizer weise. UHLAND 245.

2) beizer, *macerator, der arbeiter, der die werkstücke beizt.*

BEIZERIN, *f. lotrix, s. b.* handschuchbeizerin. *Garg.* 281[a].

BEIZESERLEIN, *n. fibra secundaria:* dis gewächs hat eine zimliche lange und mit vil beizeserlein bewachsene wurzel. THURNEISSER *infl. wirk.* 10. *s.* beizaser.

BEIZHUND, *m. canis venatorius, spürhund.*

BEIZIMMER, *n. nebenzimmer.*

BEIZKRAFT, *f. vis rodendi.*

BEIZKUFE, *f. bei den kürschnern.*

BEIZLUDER, *n. esca:* aber ein jeder verseh sich jetzund zum besten wie er wil, ich musz mich zu meim beitzluder fügen. was für beitzluder? fragt Gargantoa. mein brevierbüchlein, antwort der mönch, dann zu gleicher weis wie die falkonierer, eh sie ire vögel speisen und behauben, sie vor etwan mit eim hünerfüszlein erbeitzen, lock machen und ätzen, inen das hirn vom pflegma zu reinigen; also wann ich dies klein breviarium morgens frü übernag und ein kleins viertheilstündlin zersaug, so erpfluttere und erpolstere ich meine lung so lustig, dasz sie gleich bereit ist zu trinken. *Garg.* 249[b].

BEIZMITTEL, *n.*

BEIZSTUBE, *f.*

BEIZTOPF, *m.*

BEIZU, *adv. nebenhin, nebenbei, nd.* bi to: beim gieszen aus einer flasche in die andre ist etwas beizu gekommen; nun so werde denn der ungetheilte fluch über mich ausgegossen, und dasz kein blitz beizu sprütze! LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 4, 6.

BEIZUG, *m. nebenzug.*

BEIZUNG, *f. maceratio:*

o schöne kunst, o reiche zier,
des lebens seltsame carrier
durch so vil baitzungen zu wenden. WECKHERL. 546.

BEIZVOGEL, *m. jagdvogel, falke, habicht, sperber.*

BEIZWACKEN, *forcipe attrahere:* du verstehest dich wol, geld und gut beizuzwacken. HENISCH 268.

BEIZWASSER, *n.*

BEIZWEIGUNG, *f. insitio rami:* das solt aber wissen, das solche beizweigung (*äpfel und birnen auf einem stamm*) gar schwerlich obs trage. SEBIZ 336. *s.* zweigen.

BEIZWOLLE, *f. gerberwolle.*

BEJAGEN, *venando assequi, erjagen, nnl.* bejagen, *mhd. sagte man auch* bebirsen:

si bebirsent swaz si mugen bejagen. *todes gehugde* 267;

dann überhaupt erlangen:

in weire hande wise
bejagestu kleider unde spise?
in eines stolzen knappen wise
bejage ich kleider unde spise. *Tragemundes lied;*
mhd. wirt, gebt in weder speis noch trinken,
ir bejagt an in vil lüzel eren. *fastn. sp.* 566, 18.

man sagt aber auch einen wald, ein revier bejagen, *silvam venando peragrare.* LOHENST. *Arm.* 1, 1089.

BEJAHEN, *annuere, affirmare, ja sagen, richtiger zu schreiben* bejaen, *wie nnl.* bejaen, *dän.* bejae, *auch schrieb* LESSING bejaen, *ahd. galt ein frequentatives* gijâzan, gijâezan, *entsprechend dem altn.* jâta (GRAFF 1, 570), *mhd.* jâzen *und* bejâzen (BEN. 1, 764[b]). HENISCH 255 *setzt* bejahen *und* bejachzen, *danach* STIELER 873. *verschieden, obgleich im begrif verwandt, ist das ahd.* bijëhan, *mhd.* bejëhen (BEN. 1, 515[a]) *fateri, dessen praet.* bejach *pl.* bejâhen *die vermischung heran geführt haben könnte, vgl.* beicht. *wirklich hat* GRYPHIUS 2, 314

dem must ihr seine sprach und jedes wort bejähen,

im reim auf schmähen *und* geschehen.

man wollte wissen, ob es mit dieser vermuthung des herrn Burmann seine richtigkeit hätte, und wollte in dem bejaenden falle das manuscript näher kennen. LESSING 9, 184;

per dio! das bejah ich,
mein blaues wunder sah ich. BÜRGER 29[a];

ein bejahendes (positives) recht. KANT 5, 352; bejahender satz, *gegenüber dem* verneinenden, *negativen;* ich für mich bejahe die sache. J. PAUL *Fibel* 15; konnte Karoline eine liebe bejahen, der ich untreu sein müste? *Tit.* 3, 73.

BEJAHREN, *aetate provectum esse, ist ungebräuchlich, aber durch* bejahrt *und* bejahrung *bedingt.*

BEJÄHREN sich, *ein jahr werden:* heute ist Michaelis und heute bejährt sich seine abreise. J. PAUL *uns. loge* 2, 1. *vgl.* verjähren *und* betagen.

BEJAHRT, *annosus, vetustus, nnl.* bejaard: ein bejahrter mann, eine bejahrte eiche; eine etwas bejahrte perücke. RABENER 4, 58; ein hochbejahrter greis;

steht meines vaterlands bejahrte lehre fest,
dasz kein unsterblicher sich sehn noch bilden läszt?
J. E. SCHLEGEL 1, 327;
ihr verstummet Deutsche! was zeiget
euer schweigen? bejahrter geduld
müden kummer? KLOPSTOCK 2, 111;
auch die kraft bejahrter triebe
müsse morgen sich erneun! BÜRGER 123[a];
bejahrte, verfallene warten. GÖKINGK 1, 174.

BEJAHRUNG, *f.*

das meiste ist doch die bejahrung,
das allermeiste die erfahrung. TIECK 13, 293.

BEJAHTSEIN, *n. affirmatio:* der ausdruck des bejahtseins, des für sich bestehens im einzelnen ist die ruhe. SCHELLINGS *weltseele vorr.* XXX.

BEJAHUNG, *f. affirmatio:* ein begrif, der lauter bejahungen enthält. KANT 2, 269. im bejahungsfall = im bejahenden fall.

BEJAMMERN, *deplorare, miserari, stärker als* beklagen: die beängstigten reisenden fiengen, sobald die sorge für ihr leben vorüber war, ihren verlust zu bejammern an. GÖTHE 19, 40.

BEJAMMERNSWÜRDIG, *deplorandus, pitoyable:* sie würden mit dem kleinen bejammernswürdigen zeugen ihrer schwachheit für sich wol ihr kümmerliches brot finden. RABENER 6, 100.

BEJAMMERUNG, *f. lamentatio.*

BEJÄTEN, *sarrire. s.* begäten.

BEJAUCHZEN, *laeta acclamatione excipere:*

mehr als ein groszes land bejauchzet dein erhöhen.
CANITZ 61.

BEJICHT, *schreibt* LUTHER *für* beicht (*oben sp.* 1359) *s. b.* sihe solches edles stück der bejicht haben die papisten ganz gedempfet. 6, 109[b]; wenn tausent und aber tausent welt mein

were, so wolt ich alles lieber verlieren, denn ich wolt dieser bejicht das geringste stucklin eines aus der kirchen komen lassen. *daselbst.*

BEJICHTER, *m. confessor.* LUTHER *a. a. o.*

BEJICHTUNG, *f. confessio. ebendaselbst.*

BEJICHTVATER, *m. daselbst* 6, 110ᵃ.

BEJOCHEN, *jugo subdere:*

ob dort ein schlauer Gustav Octavius
ein volk bejoche, welchem noch freiheit galt.
STOLBERG 1, 2;

ders vaterland
bejocht, und unsern stamm befleckt. 5, 12.

BEJOCHER, *m. subjugator:*

hirtenvolk der alpen, das ringend mit den bejochern
fiel, unvergeszlich bist du, wie das thermopylische häuflein.
KLOPSTOCK 7, 32.

BEJOCHUNG, *f.*

die bejochung dorrt
den lorber. KLOPSTOCK 7, 26;

drauf hat sie dieser täuscher bejochungskrieg
gemordet. 7, 29.

BEJUBELN, *jubilo excipere.*

BEKACKEN, *concacare, inquinare, nnl.* bekakken. STIELER 907: die ordnung gottes bekacket er. LUTHERS *tischr.* 253ᵇ.

BEKÄLBERN sich, *vomere, s.* kälbern.

BEKALKEN, *trullisare, mit kalk bewerfen:* bekalkte wand. *s.* bekelken.

BEKÄMPEN, *sepire, bezäunen. niederdeutsch.*

BEKÄMPFEN, *impugnare, zuerst bei* STIELER 923: den feind, die leidenschaften, begierden, den schmerz bekämpfen;

ich seh es, deine brust bekämpft vergebens
das unerwartet ungeheure wort. GÖTHE 9, 40;

das bekämpfte herz. J. PAUL *Hesp.* 1, 276. sich bekämpfen: beide gegner bekämpften sich lange, ohne etwas auszurichten; parteien, die sich unter schwachen herschern um einflusz bekämpfen. KLINGER 11, 26.

BEKANNT, *part. praet. von* bekennen, *das*

1) *in der bedeutung von confessus, weil wir noch* bekennen, *confiteri sagen, seine verbalkraft behauptet:* er hat bekannt, *eingestanden;* er hat anfangs geleugnet, zuletzt aber alles bekannt; er wil der red niemand bekand (*geständig*) sein. AGRICOLA *spr.* 110ᵃ; ich lobe noch die tyrannen, so durch öffentlich gericht frei am tag unsere brüder abthun, und der that bekand sind. LUTHER 3, 384ᵇ; ob sie es (*ejus*) denn auch bekand wöllen sein öffentlich für irer oberkeit. 6, 18ᵇ; weil er ungewis oder des nicht bekand wil sein. *daselbst. vgl.* bekanntlich, bekentlich *und* bekennig.

2) *in dem sinn von notus (kund) aber, weil uns* bekennen = *novisse unüblich geworden ist, hat es nur die adjectivische bedeutung von certus, nicht mehr die participiale, wie* gekannt *und* erkannt, verkannt, *da* kennen, erkennen, verkennen *fortdauern.*

a) bekannt sein: es ist allgemein bekannt; es ist den spatzen auf dem dach bekannt; dem land und den leuten bekannt; ich bin hier nicht bekannt; das war aller welt bekannt; das ist die bekannteste sache; bekannte geschichte; du bist dafür bekannt; bin ich denn bei euch nicht besser bekannt?; gott ist in iren pallasten bekand, das er der schutz sei. *ps.* 48, 4; und wird ein tag sein, der dem herrn bekand ist. *Zach.* 14, 7; denn sein name war nu bekand (*goth.* svikunþ allis varþ namô is). *Marc.* 6, 14; ich bin ein guter hirt und erkenne die meinen und bin bekand den meinen (jah kann meina, jah kunnun mik þô meina). *Joh.* 10, 14; doch ich bin bei euch allenthalben wol bekand (in allamma gabairhtida du izvis). 2 *Cor.* 11, 6; ich bin mit, in diesen dingen wenig bekannt (*bewandert*);

wer in der bibel ist bekandt (*versatus*).
SCHWARZENBERG 156, 2.

b) bekannt werden, *innotescere:* er wurde bald bekannt; es soll schon bekannt werden; denn der herr wird den Egyptern bekannt werden. *Es.* 19, 21; und wil bei inen bekand werden. *Ez.* 35, 11; er ward mit einem mädchen bekannt, das ihn immer stärker anzog; man will die sache nicht bekannt werden lassen.

c) bekannt machen, *divulgare, östr.* bekannt geben, *kund geben, thun:* ich will diese lieder bekannt machen (*drucken lassen, herausgeben*); ich habe es wol gedacht, dasz ich nicht nöthig haben würde, ihnen dieses letzte werk bekannt zu machen. LESSING 6, 87; sein freund Shakespear hatte ihm einen prinzen bekannt gemacht, der sich unter geringer gesellschaft eine zeitlang aufhält. GÖTHE 19, 2; dem ich zugleich so viel gutes von dem jungen manne, den er mir bekannt gemacht, zu sagen wuste. 20, 231; man musz sich mit dem frischen spielkätzchen nun auch wieder bekannt machen.

d) für bekannt annehmen: die sache darf für bekannt angenommen werden; dis erbieten nam Moyses für bekannt an, übergaben also beide theil ihre schriften. AYRER *proc.* 1, 14. *vielleicht zu* 1, *pro confesso.*

e) bekannt thun: er thut so bekannt, *vertraut;*

und thun nach ritterart beim ersten blick bekannt. WIELAND;

so zärtlich und bekannt,
als wären sie verwandt.

s. allbekannt, unbekannt, wolbekannt.

BEKANNTE, *m. f. familiaris, substantivisch gebraucht,* der bekannte, *der freund,* die bekannte, *die freundin;* wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein frewen und darf sich sein bei den bekanden nicht schämen. *Sir.* 30, 2; suchten in unter den gefreunden und bekanden. *Luc.* 2, 44; ein bekannter, eine bekannte von mir; meine alten und neuen bekannten; KLOPSTOCK *meint* 11, 240: ein freund ist weder ein bekannter noch ein guter bekannter, er ist auch kein guter freund. ein bekannter ist nun so einer, den man sehen und nicht sehen kann, ohne weiter an ihn zu denken. aus einem guten bekannten wird zwar bisweilen ein freund u. s. w. *Man sagt auch,* ich habe hier niemand bekanntes.

BEKANNTENKREIS, *m.*

BEKANNTERMASZEN, *adv.*

BEKANNTHEIT, *f. fama:* weil es nur personen oder handlungen von einer ohnedem schon genugsamen bekanntheit und berühmtheit sind. LESSING 8, 448.

BEKANNTIN, *f. sagte man sonst, wie* befreundin: Aegle war eine bekanntin und feldnachbarin des Silenus. HAGEDORN 3, 130; ich weisz gar nicht, sagte eine von meinen bekanntinnen, was das für ein paar zusammen ist. LESSING 7, 98.

BEKANNTLICH, *wie* bekannt,

1) *confitens:* er ist bekantlich gewesen (*hat eingestanden*). REUCHLIN *augensp.* X 4ᵃ.

2) *notus:* also und nicht mehr dann bekanntlich zu sein müglich ist. PARACELSUS 1, 561ᵃ; einem arzt desto bekandlicher. 2, 73ᵇ; zwelf bekantlicher tieren. THURNEISSER *infl. wirk.* 26. *Heute braucht man nur das adv.* bekanntlich = *bekanntermaszen, ut inter omnes constat:* er ist bekanntlich arm; dies war bekanntlich sein verbrechen.

BEKANNTMACHUNG, *f. declaratio, edictum. nnl.* bekendmaking. *östr.* bekanntgebung, *kundgebung.*

BEKANNTNIS, *f. oder n. confessio, von* bekannt *confessus gebildet:* die bekantnus des glaubens. *bienenk.* 6ᵇ; im bûch der bekantnus. 22ᵇ; in bekantnus irer groszen schwachheit. 107ᵃ; sein bekantnus mit seinem blut versigelt. 116ᵇ;

ich wil dir dessen nur ein klar bekäntnüs geben. FLEMING 20;

theurer und herlicher bekäntnus ist nicht geschehen als diese zu Augspurg. SCHUPPIUS 842; der wahre dichter weisz, dasz er alles nach seiner art verschönern musz, und also auch sich selbst, welches er oft so fein zu thun weisz, dasz blöde augen eine bekänntnis seiner fehler sehen, wo der kenner einen zug seines schmeichelnden pinsels wahrnimmt. LESSING 4, 32. *man schreibt heute* bekenntnis.

BEKANNTSCHAFT, *f.* 1) *notitia:* er hat einige bekanntschaft mit der sache; er hat mit dem mädchen bekanntschaft (*umgang*); bekanntschaft mit etwas machen; gedankt seis dem leiden meiner gemahlin, das mir eine so werthe bekanntschaft macht. SCHILLER 148; ich machte seine bekanntschaft zu Paris; unsere bekanntschaft ist schon alt.

2) *noti, familiares:* er hat eine ausgebreitete bekanntschaft; er macht gern neue bekanntschaften, hat schon viele bekanntschaften (*liebeshändel*) gehabt.

BEKANTEN, *angulos demere, was* beecken.

BEKAPPEN, 1) *putare, was* abkappen, die äste bekappen, die weiden bekappen.

2) *tegumento instruere, eine kappe aufsetzen:*

aber ich kenne denn auch die bekappten. GÖTHE 40, 136,

de bekappeden. *Reinke* 4047, *die mönche, cucullati.*

BEKEHRBAR, *emendabilis, convertibilis.*

BEKEHREN, *avertere, convertere.* kehren *ist wenden,* bekehren *im sinne von abkehren, abducere, reducere, umkehren, umwenden, auf die rechte seite wenden, vom unrechten weg auf den rechten wenden, geistlich verstanden, zu dem rechten glauben, zur busze, zur tugend wenden.* ULFILAS *sagt stets*

gavandjan, *wenden, ἐπιστρέφειν, ahd. galt* gihuerpan (Graff 4, 1234), *bald aber vorwiegend* pichêran (4, 475), *mhd.* bekêren, *nnl.* bekeeren; *altn.* snûa, *schw.* omvända, *dän.* omvende, *engl.* convert, *nach dem franz.* convertir. *sinnlich für umkehren, umwenden, umdrehen, verkehren wird* bekehren *fast nicht mehr gebraucht, es bleibt ganz auf den kirchlichen sinn eingeschränkt; wenn man Bocc.* 1, 142ᵃ *liest:* darmit im sein grosze empfangene freude nicht in trübsal und traurigkeit verkeret würde; *so haben hier zwar andere ausgaben* bekeret, *doch der alte Ulmer druck* gekeret.

1) einen bekehren, das volk, die heiden, die juden, die sünder bekehren: er hatte grosze gnade das volk zu bekehren. *Sir.* 49, 3; und er wird der kinder vil zu gott irem hern bekehren (*goth.* gavandeiþ du fraujin). *Luc.* 1, 16;

bekehre was verkehret. Gryphius 2, 293;
hum, sagte der kaiser, der grund lässt sich hören
und mag den durchlauchtigen stolz wol bekehren. Bürger;

ich wuste nicht wie ich bekehrt war, konnte mich in die sache nicht finden. aus *oder* von etwas bekehren: die aus dem heidenthum bekehrte christen. Schuppius 517; einen vom afterdienst bekehren. Klinger 6, 242; er ist von seinem unglauben bekehrt worden.

2) sich bekehren: so wirst du dich bekeren zu dem herrn deinem gott. 5 *Mos.* 4, 30; so ir euch mit ganzem herzen bekeret zu dem hern. 1 *Sam.* 7, 3; werden sich von iren sünden bekeren, weil du sie drengest. 1 *kön.* 8, 35; wirstu dich bekeren zu dem allmechtigen. *Hiob* 22, 23; auf das sie sich bekeren (gavandjaina sik). *Marc.* 4, 12; und wenn du dermaleins dich bekerest. *Luc.* 22, 32; und sich bekeren (gavandidêdeina). *Joh.* 12, 40; da er sich bekert zu gott dem herren. Keisersb. *sünden des munds* 30ᵃ; und sich bekert hat und burger worden ist. 37ᵇ.

BEKEHRER, *m.* BEKEHRERIN *f.*

BEKEHRSUCHT, *f.*

BEKEHRSÜCHTIG:

des frommen und bekehrsüchtigen bischofs Wieland 15, 240.

BEKEHRUNG, *f. conversio.*

BEKEHRUNGSEIFER, *m.*

BEKEHRUNGSVERSUCH, *m.* alle bekehrungsversuche, wenn sie nicht gelingen, machen denjenigen, den man zum proselyten ausersah, starr und verstockt. Göthe 26, 261.

BEKEHRUNGSWERK, *n.*

BEKEHRUNGSWUT, *f.*

ihr priester voll bekehrungswut. Voss 6, 213

BEKEIFEN, *conviciis prosequi, beschelten.*

BEKEILEN, *cuneis instruere.* bekeilt *heisst auch betrunken.*

BEKEIMEN, *germinare, keime treiben.*

BEKELKEN, *was* bekalken, *calce oblinere:*

der sperber thet die wend bekelken (*weiszen*),
ein junges kalb die kuh must melken.
Waldis *Es.* 2, 27.

BEKENNE, *f. oder n. confessio, bekenntnis:*

es ist ein offen bekenne. Vindler *bei Haupt* 9, 94.

BEKENNEN, *fateri, confiteri, praet.* bekannte *und* bekennte, 1) und alle zungen sollen gott bekennen (*goth.* andhaitiþ alla razdô guþa). *Röm.* 14, 11; gott anbeten und bekennen (invaitiþ guþ). 1 *Cor.* 14, 25; Jesum Christum bekennen. 2 *Joh.* 1, 7; das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennen. *Ebr.* 13, 15; ich will seinen namen bekennen. *offenb. Joh.* 3, 5; sie bekennen allein got (*für*) iren hern. Münster 1339; zu Jerusalem bekanten und bezeugten zwölf apostel den namen Jesu Christi. Schuppius 842; in Newyork sind neunzig verschiedene christliche confessionen, von welchen jede auf ihre art gott und den herrn bekennt, ohne weiter an einander irre zu werden. Göthe 50, 123.

2) da werden sie denn bekennen ire missethat und irer veter missethat. 3 *Mos.* 26, 40; und sie sollen ire sünde bekennen, die sie gethan haben. 4 *Mos.* 5, 7; und die priester bekandten ire schande und heiligeten sich. 2 *chron.* 30, 15; und bekenne die sünde der kinder Israel. *Neh.* 1, 6; und traten hin und bekanten ire sünde und irer veter missethat. 9, 2; darumb bekenne ich dir meine sünde und verhele meine missethat nicht. *ps.* 32, 5.

3) der dieb hat schon bekannt (*gestanden*); er will immer noch nicht bekennen; der mund soll nicht bekennen, was das herz leugnet; alles was herz, mund, fedder und hand bekennet. Luther 3, 56ᵇ;

ein kläger kam und sprach, herr richter ich bekenne,
beklagter soll mir thun, soviel als ich benenne.
Logau 1, 6, 50;

die fische lieben auch, mag wasserliebe brennen?
kein fisch bin ich, und sie sind stumm, wer wils bekennen?
1, 10, 41;

verlangst, dass ich den edeln stolz verleugne,
den dieses freie herz von je bekannt? Schiller 610;

es ist gar löblich von dem alten patriarchen, dasz er sein volk auch vor der welt und ihren groszen bekennet. Göthe 60, 240. *die ältere sprache setzt auch noch die sache in den genitiv:* der warheit bekennen; er hat aller sach bekennt; darauf sie sich des bekandt und verjach. *Plut.* 5;

der küng des selbert hat bekent. Schwarzenb. 117, 1;

weistu nit, das junkfrewlich bild
in lieb ist alzeit rauch und wild,
und seiner lieb nit leicht bekent. H. Sachs I, 436ᵃ.

4) seinen namen bekennen (nomen suum profiteri. *l. unica C. de fam. libell.*), *angeben:* wann einer dem gemeinen besten zu schutz und gutem etwas anzubringen, sol er seinen namen bekennen. Schuppius 673. *im kartenspiel,* farbe bekennen, *blätter derselben farbe hinzuwerfen.*

5) *von sachen,* sie bekennen, *geben kund, zeigen an, bezeugen, profiteri:*

im gras,
das seiner grünen farb entkleidt die zeit bekennet.
Wernike 273;

lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
die vorlängst uns bekennt mit schon auswachsenden namen.
Luise 1, 250.

6) auf einen bekennen: da sol denn Aaron seine beide hende auf sein (*des bockes*) heubt legen und bekennen auf in alle missethat der kinder Israel. 3 *Mos.* 16, 21; wiltu aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, das wir einen jungen gesellen allein bei dir funden haben. *Susanna* 21;

bekenne selbst auf dich mein kranker sinn,
hast du nicht schuld, dass ich so elend bin? Fleming 527;

die schwangere magd hat auf ihn bekannt, *ihn als vater ihres kindes angegeben.*

7) bekennen für: sobald jemand in für Christum bekende (ei jabai hvas ina andhaihaiti Christu). *Joh.* 9, 22;

der oheim eines königes bekennt
mich für sein kind. Göthe 9, 282.

vgl. erkennen für, *und* 9, *b* sich bekennen für.

8) bekennen, *mit folgesatz:* ich bekenn wol, wenn dir einer schuldig ist und er dirs nit mit lieb geben wil, so machtu zanken rechtlich. Keisersb. *sünden des munds* 41ᵃ; ich bekenn es wol, es ist wor (*dass es wahr ist*). 49ᵇ;

und alsobald bekandt er frei,
es müst sein eitel trügerei. Alberus 108;

da Gentianus offentlich bekent, das es wol war sei. *bienenk.* 10ᵃ; und Gwido bekennt rund, dasz er der hacken kein stil weisz zu finden. 88ᵃ. *mit inf.,* ich bekenn billig sein. Luthers *br.* 1, 411; ich bekenne — erhalten zu haben.

9) sich bekennen,

a) ich bekenne mich ein sünder. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 130; der czar, des sohn ich mich bekenne. Schiller 662; die vornehmen personen, welche sich heute als diener des reichsoberhaupts bekannten. Göthe 24, 326.

b) das stot uns zů, und ist gewonheit der gůten gemüt, sich schuldig bekennen, da kein schuld ist. Keisersb. *sünden des munds* 15ᵇ; sie bat um verzeihung einer groszen ubelthat, deren sie sich gegen diese dame schuldig bekannte. Wieland 12, 360; denn dieser bekannte sich selbst als mitschuldigen ihrer vergehungen. Göthe 18, 181; er bekennt sich überwunden, für überwunden;

alles was heilsam, was löblich sich nennet,
was sich selbst herlich und witzig bekennet. Logau 3, 212.

c) sich zu einem glauben, einer lehre bekennen; sie bekannte sich zu dem verbrechen; er bekennt sich zu dem kinde, *gesteht, dass er dessen vater sei;* er wollte sich nicht zu der schrift, zu der urkunde bekennen.

d) sich gegen einen bekennen: bekenne dich gegen im, *gesteh ihm deine schuld.* Keisersb. *sieben scheiden* 3.

e) sich (*sibi*) bekennen, *eingestehn:* er muste sich selbst bekennen; du must dir selbst bekennen.

10) *im* 15 *jh. öfter, im* 16 *selten, im* 17 *fast gar nicht mehr hat* bekennen *noch die alte bedeutung von* erkennen: wer ein weib

bekennet (*leiblich* erkennt). *kunkelevang.* f.; vor dem er dann nie kein frauw bekandt. *Plut.* 146; der da sich selbs bekennet. Keisersb. *sieben scheiden* 3; im wart der dieb zu sehen, das er in bekant. *chr. bilger* 43; gleichwie wir in der taufe eitel wasser bekennen. Luther 3, 86ᵇ; allwo ich mich dem geländer (*der landschaft*) nach wieder ein wenig bekennen (*zurecht finden*) konte. *Simpl.* 1, 523.

BEKENNER, *m. confessor:* die bekenner eines glaubens; der bekenner dieser meinung; bisher nannte man die strenge kunst handwerk, ganz angemessen und richtig, die bekenner (*sich zu ihr bekennenden*) sollten mit der hand wirken. Göthe 23, 162; menschenverachtung fängt immer mit dem bekenner derselben selbst an. Klinger 12, 95.

BEKENNERIN, *f.* die warme bekennerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. Gotter 3, 123.

BEKENNGELD, *n. grundzins, der dem gutsherrn zu anerkennung seines obereigenthums entrichtet wird.*

BEKENNIG, *confitens, geständig:* und der furste derselbten munze fulsteit und bekennich ist. *Magdeb. weisth.* s. 107 (a. 1469). *vgl.* Haltaus 126.

BEKENNTLICH, 1) *geständig, eingeständig,* s. bekanntlich:

hör, mein geselle, du bist bekenntlich,
du habst irs gelobt. *fastn. sp.* 854, 2;

nach welcher copeien abschrift diese aus unserm befelh treulich gedruckt wir bekendlich sind. Luther 1, 547ᵃ; lieben brüder, das ist arrabo, ein zeichen das ich macht hab, wider doctor Luther zu schreiben, und bitte euch alle, ir wölt mirs bekentlich und zeugen sein. 2, 465ᵇ.

2) *erkennbar, bekannt:* davon sagt auch ps. 44, das alle heiligen werden nicht mehr thun, denn gott loben im himel, das er sie in irer tiefe angesehen und sich alda inen bekentlich, lieblich und löblich gemacht hat. Luther 1, 478ᵇ; umb und von euwer eltern willen, lieber herr Johannes, seid ihr uns bekentlich. Kirchhof *wendunm.* 448ᵃ;

in solchem bekentlichen schmerzen. H. Sachs V, 26ᵃ.

BEKENNTNIS, *f. und n. confessio:* wer got bekennet und nicht liebet, der wirt nimer selik von dem bekentnis. *theol. deutsch s.* 85; sich in disem sinne da ist die bekentnis ane liebe des, das bekent ist oder wirt. 86; die ganze bekentnis verdamnen sie, als sei nichts guts drinnen. Luther 5, 291ᵃ; da sie doch selbs zu Augsburg bekennet haben, es sei nichts wider den glauben in unser bekentnis. *das.*; er hat euch gedrungen zu der herlichen offentlichen bekentnis Christi. 8, 17ᵃ; und diese stille bekentnis des einigen mannes (*Laz. Spengler*) sol alleine mehr schreien für gott, denn alle ire schreier. 6, 307ᵇ; darauf bittet der wirt der abrechnung ein bekenntnis unter i. f. gn. handschrift, welches ihm auch erfolget. Schweinichen 1, 210; einem ein bekenntnis thun, ablegen, machen; wovon ich dir das bekenntnis machen musz. Göthe *an Knebel* 202; die bekenntnisse einer schönen seele.

BEKERBEN, *striare, kerben einschneiden.*

BEKERKERN, *in carcerem includere, einkerkern:* unsere frau ist mit einem kerl in guter arbeit erwischet worden und nun bekerkert. *ped. schulf.* 227.

BEKERZEN, *illuminare, mit kerzen erleuchten.* Stieler 954.

BEKETTEN, *catenis constringere.* Stieler 955.

BEKICHERN, *clanculum ridere, irridere, in Schlesien* begickern: die mädchen konnten sich nicht enthalten, diesen vorgang zu bekichern.

BEKIEFELN, *mandere, rodere:* das liebe biszgen brot bekiefeln (*benagen*). Weise *Isaaks opf.* 132.

BEKIELEN, *pennis instruere, befiedern:*

doch diesen hohen flug
noch dreiszig tage auszuhalten
fühlt kein olympier sich stark genug bekielt.
Wieland 5, 199;

womit der Amor die flügel der Psyche bekielt. J. Paul *jubels.* 114; die rufenden raben haben sich verwandelt in bekielende rabenfedern. *Kampan.* 36; spieler und schreiber verkörpern und beseelen sich wechselseitig und bekielen sich mit laniersehwänzen. *flegelj.* 2, 133.

BEKIESEN, *glarea sternere:* die wege sind frisch zu bekiesen

BEKINDEN sich, *prolem gignere, kinder zeugen:* dasz sich mann und weib mit einander bekindet hätten. *Brandenb. polizeiordn. von* 1540 *cap.* 12. Gaupp *schles. recht* 46.

BEKLAGEN, *miserari, deplorare, ahd.* pichlagôn (Graff 4, 552), *mhd. nnl.* beklagen.

1) *anklagen, verklagen, beschuldigen vor gericht:* wann dann der kläger den beschuldigten seines beklagens nicht beweisen kundt. *reichsabsch. von* 1512 4, 6; dein eigen gebet straft dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. Luther 1, 72ᵃ; nachdem die herrn des capitels uns beklagt haben. Melanchthon 1, 552; ist das des statthalters Christi amt und gebühr, nit beklagen, nit verhören, sonder zu stund und erstlich zu der marter ein christlichen menschen ziehen? Hutten 5, 10; ob ihn aber gleich sein gewissen naget und beklaget. Mathesius 82ᵃ; dasz niemer schier ein rechtstag, daran er nit beklagt und busz geben must, verliefe. Kirchhof *wendunm.* 225ᵇ;

ich bin der that, der ich beklagt bin, unschuldig.
H. Jul. von Braunschw. *Susanna* 3, 4;

dann dem kein schwein stirbt, was darf der s. Anthonius beklagen? *bienenk.* 172ᵃ;

Jupiter auch selbst an dem end
beklagt gar sehr viel regiment. Ayrer *fastn.* 40ᵃ;

gedenken magst du alles, nicht alles darfstu sagen,
das sagen pflegt busze, das denken nicht zu tragen,
wil nur nicht dein gewissen dich für dir selbst beklagen.
Logau 3, 4, 87;

man beklagte sie wegen der hurerei. Opitz *Arg.* 2, 147. *in diesem sinn später veraltend, doch s.* sich beklagen *und* der beklagte.

2) *dolere, deplorare, deflere:* das beide grosz und klein sollen in diesem lande sterben und nicht begraben noch beklagt (1545 geklagt) werden. *Jer.* 16, 6; und ist besser verwahret denn beklaget. Luthers *br.* 5, 781;

dein schmach das evangeli sagt,
und lohnt den, der sein sünd beklagt.
Schwarzenberg 111, 2;

schon da gewesen also? das beklag ich.
Schiller 268ᵃ;

er regte sich nicht, ich schrie und beklagt ihn,
rief o weh mir und ach! und wiederholte die klage.
Göthe 40, 115;

und beklagen mit mir unser gemeines geschick. 1, 320;

indem ich Winkelmanns abscheiden grenzenlos beklagte. 25, 182.

3) sich beklagen, *queri, conqueri, mit gen. der sache, oder den praep.* ab, über: da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an, und beklagt sich, sie möcht nienen mer hin kumen. Keisersb. *sünden d. m.* 57ᵃ; wann man etwan einen rat und falsch urteil gibt, und der sich beclagt kumpt zů iren einem, und spricht, wie kündent ir so scellos leut sein, das ir ein solich urteil geben? 61ᵃ; und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die könige auf erden. *offenb. Joh.* 18, 9; nun beger ich von euch zu wissen, ob sich der erste herr ab dem andern beklagen mög. *Bocc.* 2, 180ᵃ; darum haben sich die leien der sacramentsstümmelung nit zu beklagen. *bienenk.* 93ᵃ; dasz Belial sich wider euch auf einen raub und verübten gewalt beklagt. Ayrer *proc.* 2, 2;

des (*es steht das*) beklaget sich alt und jungk.
froschmeus. C6ᵃ;

er beklagte sich darüber auf das lebhafteste;

so höre meinen rat. du weist, wie hier
zu Schwytz sich alle redliche beklagen
ob dieses landvogts geiz und wüterei. Schiller 519ᵃ.

BEKLAGENSWERTH, *dolendus, deplorandus:*

mir scheint der höchste stand so oft beklagenswerth.
Hagedorn 1, 36;

gewis, der ist beklagenswerth,
den seine göttin nicht erhört. 3, 83;

der frauen zustand ist beklagenswerth. Göthe 9, 4;

BEKLAGTE, *m. reus,* ein beklagter, *angeklagter:* der beklagte in rechtfertigung stünde. *reichskammerger. ordn.* 1507. 8, 4; so der beklagte sich zu antworten widert. *ordn. der termine beim reichsk. ger.* 1508. 1, 7; beklagter spricht, gibt an;

beklagter soll mir thun so viel als ich benenne.
Logau 1, 6, 50.

BEKLAGTIN, *f. rea.* Hippel *lebensl.* 3, 90.

BEKLAGUNG, *f.* 1) *actio:* ewige, zeitliche beklagung, *perpetua, temporanea actio.* Frischlin *nomencl.* 413. 2) *dolor, bedauern:* der wein mit unserer beklagung an die erde geschüttet wurde. *maulaffe* 297.

BEKLAGUNGSWÜRDIG, *deplorandus:* ein unglücklicher, beklagungswürdiger mann. Klinger 2, 86.

BEKLAMMERN, *compage vincire. dann auch apprehendere, fest umfassen, umklammern:*

der arzt, dem dieses wort durch mark und beine dringet,
fällt auf den kranken zu, beklammert puls und hand.
CANITZ 86.

BEKLÄREN, *declarare, erklären. ungewöhnlich.*

BEKLÄRUNG, *f. erklärung.* beklerung der fabel. H. SACHS IV. 3, 114ᵃ.

BEKLATSCHEN, *applaudere:* die schauspieler wurden stark beklatscht; jede anspielung beklatschen. *s.* begähnen. er beklatscht alles, *klatscht über alles.*

BEKLAUBEN, *circum rodere:* knochen und beine beklauben; brot und käse beklauben; eine sache in den händen beklauben;

die tauben theten sich die sach fleissig beklauben.
WALDIS 3, 22.

BEKLAUEN, *ungulis instruere:* andre binden splitter an die nackten finger, auf rechnung ihres köpfs beklaut zu sein. FR. MÜLLER 2, 20; ein beklauter teufel.

BEKLEBEN, beklebte,

1) *intransitiv, adhaerere, fest kleben:* ist etwas in meinen henden beklebt. *Hiob* 31, 7; mein gebein sind beklebet an meiner haut. LUTHER 3, 17ᵇ;

ein unzüchtig leben,
darin er thut endlich bekleben. H. SACHS IV. 2, 107ᵃ;
in einem lesterlichen leben
je lenger je mehr darin bekleben. II. 2, 84ᵇ;

die schosz und zweige bekleben zum allerbesten im zunemen des liechts. SERIZ 323; denn subtile und grosze raben bekleben selten am kloben und reiszen sich vom leime. MATHESIUS 154ᵇ; so wird er als eine fliege mit den füszen im honig bekleben und stecken bleiben. *pers. rosenth.* 2, 28;

vivat könig Wilhelm lebe
und sein dreifach königreich,
es bestehe und beklebe,
bis es wird den sternen gleich.
SOLTAU 522 (*a.* 1692);

reisete etliche 30 meilen weiter in die welt, blieb endlich in einer stadt bekleben, wo sich viel dergleichen leute zeigten. *Felsenb.* 2, 371;

des wandrers nasser fusz beklebte. BROCKES 2, 431;

wie quecksilber im flor beklebt und durch leder rinnt. J. PAUL *Hesp.* 1, 116. *s.* bekleiben.

2) *transitiv, illinere:* die wand, das fenster mit papier bekleben.

BEKLECKEN, *aspergere, conspergere, maculare, besprengen, besprützen, beschmeiszen. die grundbedeutung von* klecken kleckte (*mhd.* klacte) *scheint schmeiszen, sprengen, und wie diesem ein* smīzen *springen, musz auch dem* klecken *ein starkes* klicken *unterliegen,* abklecken *ist absprengen,* anklecken *ansprengen,* aufklecken *aufsprengen,* zerklecken *zersprengen, zerschmeiszen, mhd.*

in dem bluote lag er beclecken. PF. CHUNR. 160, 1 *nach* A,

wie sonst berunnen, *besprengt. mehr unter* klecken.

mhd. beklecten in mit hor. *pass. K.* 357, 8;

nhd. wenn eine kuh in kath gefallen,
dieselb bekleckt die andern alle. WALDIS 3, 41;

obschon die alten ceremonien mit groszem misbrauch bekleckt und beschmeiszet gewesen sein. MATHESIUS 69ᵇ;

hier steh ich armer mensch, und schäme mich vor mir,
mit so viel häszlichkeit der sünden ganz beklecket,
mein erstes schönes kleid, wie ist es doch beflecket.
FLEMING 554;

das papier beklecken. GÜNTHER 492;

wenn auch das kind die wiege bekleckt hätte, so könten sie dem feinde die windeln in das gesichte werfen. WEISE *kl. leute* 80; und bekleckte mit solchem (leim) das ganze heimliche gemach. *Jucundiss.* 41; sonderlich sehe ich, dasz sie ihre kleidung nicht mit so vielfarbigten bändgen bekleckt hat. *gespenst* 277; bald steckte er alle haare in einen mit glänzendem schmelz bekleckten sammetbeutel. *Felsenb.* 2, 122; denn das herze wolte mir zum voraus sagen, dasz dergleichen aufführung endlich ein bekleck tes ende nehmen würde. 2, 380. *s.* beklicken *und* beklickern.

BEKLECKSEN, *frequentativ des vorigen:* narrenhände beklecksen alle wände. *s.* klecks *und* beklexen.

BEKLEIBEN beklieb, *coalescere, radices agere, wurzeln, nahverwandt mit* bekleben (*ahd.* chlëpên = chlipên). *alts.* kinan eftha bikliban, *keimen und anwachsen. Hel.* 75, 9. *mhd.* bekliben bekleip bekliben, *nnl.* beklijven:

guoter hande wurzen sint in einem garten bekliben.
WALTHER 103, 15;
der triwe ein reht beklibeniu fruht. *Parz.* 26, 13;
dâ diu galle in der triuwe
an in bekleip sô niuwe. 255, 16;
daz des Heimriches geslehtes
immer iht mege beklîben. *Wh.* 43, 6;
wie sin geslehte wære beklîben. *gute frau* 4;
ob sim ze herzen beklibe. *Trist.* 479, 19;
gîtecheit hât triuwe und schimpf vertriben
und ist über die werlt bekliben. *Renner* 5168;
daz in dem weppe ein mücke beklîbe. . . .;
davon ouch ime der fluoch bekleip. HAUPT 5, 516;
dem muoz der fluoch bekliben. 5, 550;

woraus sich unmittelbar die identität mit kleben *ergibt, da man auch sagte:*

solten alle flüeche kleben. FREIDANK 130, 12;
der fluoch klebet niemer an. HAUPT 8, 187;

wurzeln ist zugleich haften, festhängen und der fluch kleibt *wie der wunsch. nhd. beispiele:*

pisz an acht menschen, die do pliben,
von den der sam noch ist becliben. *fastn. sp.* 1207;
wenn mans wil alzuhoch treiben,
so kan weder leib noch seel bekleiben.
AGRICOLA *spr.* 236;
ein stein solt man eh schmeidig machen,
denn ein bös herz zu guten sachen,
worin der teufel ist beklieben,
da wird er schwerlich ausgetrieben. WALDIS 3, 4;

mein gebeine ist beklieben an meinem fleisch für dem geschrei meins seufzen. LUTHER 1, 35ᵃ; sind selbs daran beklieben. 3, 277ᵇ; obwol der same nicht allzeit bekleibet und aufgehet. 6, 200ᵃ; das der name Mahmet allein dran beklieben ist. 8, 36ᵃ; der hofnung, es solt des orts ir collegium bekleiben und bestand haben. ALBERUS *wider Witzel* H2ᵇ; nahm weiden, band das (*entzwei gehackte*) pferd wider zusammen, die weiden bekleibeten dem pferde und wuchsen so sehr, dasz ein ganzer wald auf dem baume ward. H. CLAWERTS *historien* 35; der meerrettig bekleibt gern von ihm selbst, wenn man kleine stücklein davon ins land setzet. TABERNAEMONTANUS 799; wann ein knäblein gebrochen wär, dem soll man ein stock dieses baums zwischen die bein in den garten setzen. so das kraut anfange zu bekleiben, soll der bruch des kinds heilen. 1229; wachse also leichtlich, dasz so man ein blatt halb in die erde steckt, so bekleibe es bald, gewinne auch seine wurzel. 1371; das reislein beklieb. *lustgarte* 480;

auf das du fein in ihm bekleibst
und an dem weinstock ewig bleibst.
RINGWALD *tr. Eckh.* N3ᵃ;
drinnen wonhaft bekleiben. MELISSUS *ps.* P7ᵃ;
viel suchen groszen ruhm, und meinen zu bekleiben
durch lob, das nimmer stirbt, mit lesen und mit schreiben.
OPITZ 1, 58;
du aber wirst bekleiben
mit unverleschter zier, so lange man nur schreiben
und thaten merken kan. 2, 21;
drum wird auch euer ruhm stets grünen und bekleiben,
so lang ein mensch allhier den herren loben kan. 2, 41;
mein wundsch doch bringt im schreiben
den mangel wieder ein,
mein wundsch, dem zu bekleiben
der himmel hold wird sein. 2, 79;
die berümbten lieder bleiben,
wann wir längst gestorben sind,
was durch sie nicht kan bekleiben,
fährt dahin wie rauch und wind. 2, 130;
die tage sind beklieben
und aller ewigkeit zum denkmal aufgeschrieben.
SCULTETUS *bei Lessing* 8, 278;
mich dünkt, es werd an mir die schande mit bekleiben,
und eine stete last mir auf dem herzen bleiben.
WERDERS *Ariost* 17, 111;
nicht vor diesem nur allein,
da du pflagest selbst zu schreiben
was Thalien könte sein
und nicht unwerth zu bekleiben. SIM. DACH X2;
schreibt schon ein buch, das künftig wird bekleiben,
so lange sonn und mond am himmel bleiben.
TSCHERNING 127;
die hofnung ist beklieben.
ein stamm von guter zucht
bringt seines gleichen frucht. 343;
so recht. durch ehlich sein da baut man pflanzen an,
davon noch eine zeit hernach bekleiben kann. . .

gesetzt, es möcht auch dir der schöne stam bekleiben,
wie lange wird er wol bei nahem winter bleiben?
GRYPHIUS 2, 55;

eh kaum das neue reich im sand
beklieb und rechte wurzel fand. 1, 581;

gib gott, dasz korn im feld, in uns dein wort bekleibe,
dasz wir theils haben brot der seele, theils dem leibe.
LOGAU 1, 9, 19;

wenn die pfropfreiser beklieben sind. LOHENST. *Arm.* 2, 772;

wird der wunsch bekleiben. GÜNTHER 164;

wie schlecht ist unserm lieben
der abschiedswunsch beklieben,
der gott so zärtlich bat? 209;

der in seiner brust bekliebne hochmutssamen. 517;

dein früh bekliebnes wissen. 751;

und die wünsche sind beklieben,
die des himmels ohr ersucht. 104[b];

wo er (*der segen*) bekleiben soll,
so geht auf gottes wegen. 1082;

ein pflanz, die man oft fort setzt, bekleibet nicht. EYRING 2, 612; ja es geschicht, dasz der name bei etlichen bekleibt. WEISE *ersn.* 370;

mein schöpfer gib, dasz was jetzund
gesungen hat mein schwacher mund,
in meinem herzen mag bekleiben. CANITZ *s.* 15;

allein bekleibt mein wunsch, ists nimmer sein gewinn.
OVERBECKS *Virgil* 1750 *s.* 150;

die gelehrten sind uneinig, wer die Mase Thonas unter ihnen waren, allem ansehen nach die edlen der masonei, welche so tiefe wurzel in diesem neuen boden schlug, dasz sie unter allen nachfolgenden staatsveränderungen beklieb, und sich von zeit zu zeit in der herlichsten blüte zeigte. LESSING 10, 305;

hier, wo disteln kaum bekleiben. WIELAND 23, 43;

urtheilte, es müsse ein blumenstock beklieben sein, an dessen fortkommen sie gezweifelt hatte. MUSAEUS 4, 88;

so mögt ihr denn im dreck bekleiben. GÖTHE 13, 105;

ob sie alle (*stämmchen*) frisch bekleiben,
wird sich finden. wenn sie dorren,
werd ich neue stücke schreiben. 47, 264;

auf den (*wilden stamm der juden*) pflanzte der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum, dasz es darauf bekleibend des stammes natur veredelte. 56, 234;

mich (*rose*), die der wind umneckt mit leiser klage,
die ich in thau und regen darf bekleiben. PLATEN 29;

in den boden eingewurzelt bin ich strauch der rose,
und vom morgenthau begossen bin ich fest beklieben.
RÜCKERT 330.

die dichter haben das wort fort erhalten, in prosa ist es heute unüblich. von der wurzel unter kleben *und* kleiben.

BEKLEIBEN bekleibte, *illinere, integere, wäre mhd.* bekleiben bekleipte, *und ist darum von* bekleiben beklieb, *mhd.* bekliben *ganz verschieden:* die wand bekleiben, *mit lehm bestreichen;* in Schlauraffenland, da die heuser mit bratwursten gezeunet, mit hönig bekleibt und mit fladen gedeckt seind. *de generibus ebriosorum p.* 12. *entspricht dem transitiven* bekleben.

BEKLEIBUNG, *f. conceptio, mhd.* beklîbunge. *daher* Mariä bekleibung, *annuntiatio Mariae, weil nach Gabriels vollbrachter verkündigung Maria empfieng, der heiland in ihr zu wurzeln begann. in* CONRAD VON DANKR. *namenbuch* 112 unser frowen clibeltag, *bei* PHILANDER 2, 24 fraw klüwel, *in urkunden* clibertag, becliber. SCHEFFERS *Haltaus s.* 96. 97. SCHM. 2, 351. bekleibung *kann also überhaupt den beginn der schwangerschaft ausgedrückt haben.*

BEKLEIDEN, *vestire, mhd.* bekleiden (*aber nur im passional*), *nnl.* bekleeden, *goth.* gavasjan, *ahd.* pidecchan, giwâtan: ich bin nacket gewesen und ir habt mich bekleidet. *Matth.* 25, 36; ich was nacken und ir bekleidetent mich. KEISERSBERG *sünden des munds* 42[b]; wie der oberst priester bekleidet solt sein, so er in den tempel wolt gon. 78[b]; das sie essen und satt werden und wol bekleidet sein. *Es.* 33, 18; ich sage euch, das auch Salomon in aller seiner herlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eine (*goth.* nih Saulaumôn gavasida sik svê ains þizê). *Matth.* 6, 29; wer ein fromme frau will behalten, der bekleide sie wol, gebe ir wol zu essen und nehme sie zeitlich in arm. LEHMANN 162; endlich kam ein junger mann, der war wol bekleidet. SCHUPPIUS 251; ein balken (*an dem palast*), wie er solte bekleidet oder gemahlet werden. WEISE *ersn.* 8; das herz, das man mit weichen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abpflückt. J. PAUL *Hesp.* 3, 227.

Den stof drückte ein instrumental der alten sprache aus (*gramm.* 4, 712), *die spätere ersetzte diesen durch die praep.* mit *oder* in.

1) mit. es kompt ein alter man erauf und ist bekleidet mit einem seidenrock. 1 *Sam.* 28, 14; meine widersacher müssen mit schmach angezogen und mit irer schand bekleidet werden, wie mit einem rock. *ps.* 109, 29; und war bekleidet mit einem sack und fastet teglich. *Jud.* 8, 6; Johannes aber war bekleidet mit kamelharen (*goth.* gavasiþs taglam ulbandaus). *Marc.* 1, 6; ein jüngling, der war mit linwand bekleidet auf der bloszen haut (bivaibiþs leina ana naqadana). 14, 51; ein engel, der war mit einer wolken bekleidet. *offenb.* 10, 1; der lenz bekleidet die bäume mit laub und blüten, die auen mit gras und blumen, *ein bild das die mhd. dichter gern lieblich ausmahlen, sie lassen den Mai kleider geben, schneiden und anmessen* (*mythol.* 720. 721);

hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dasz man die männer,
welche dem herde sich nahn, mit der küchenschürze bekleidet?
Luise 3, 493.

2) in. wie Reinhart sich in ein sergentflch becleidet. *Aimon* B 1; wie die fraw sich in ein serg becleidet. *ebenda;* in gäl bekleidt sein. MAALER 56[d]; sind in ganze güldene stück bekleidet. FRONSP. 3, 294[b]; und disz ist villeicht die ursach, warumb unser muter in allen büchern, da dise histori gemolt steht, den teufel in ein mönchskapp bekleidet hat. *bienenk.* 90[b]; in einen wollenen rock bekleidet. *pers. baumg.* 5, 3; die mädchen erschienen in roth bekleidet;

zuckeräpfel sind zum schälen in gefärbtes wachs bekleidet.
LOGAU 3, 9, 64.

heute sagen wir nur kleiden in *und* bekleiden mit, *obschon andere zusammensetzungen mit* be *sonst noch* in *mit dem acc. auf sich folgen lassen, z. b.* beschlieszen in das herz, in die hand, bewinden in ein tuch, beschuhen in rothes leder. bekleiden in *war also untadelhaft.*

Figürlich heiszt es nicht nur die wände mit tünche bekleiden, *weil* tünche tunica *selbst ein rock,* mit breten, gemählden, schränken bekleiden, *sondern auch* seine gedanken mit worten bekleiden, *in worte kleiden;* gott hat deinen gedanken gehört, bevor du ihn mit worten bekleidetest. KLINGER 7, 90; jedoch lasse ich gerne geschehen, dasz der schlusz der götter mit meinem versehen bekleidet und der zufall zu meinem verbrechen gemacht werde. LOHENST. *Arm.* 1, 49; es kann nicht leicht etwas thörichteres geben, als das bestreben von rechtsgelehrten und ärzten, ihre scienz mit einem philosophischen ansehen zu bekleiden, während sie über die ersten grundsätze der philosophie in unwissenheit sind. SCHELLING *meth. des akad. st.* 42.

Einen posten, rang, ein amt, eine stelle bekleiden *will sagen sie mit seiner person, mit sich ausfüllen, damit bekleidet, investiert sein. man darf nicht schreiben* begleiten.

Sich bekleiden, *vestire se, vestiri:*

wie ich essen soll und trinken, wie ich mich bekleiden soll.
LOGAU 2, 1, 35;

deutsch zu reden, deutsch zu schreiben sind die Deutschen jetzt beflissen,
wie sie sich recht deutsch bekleiden, können sie zur zeit nicht wissen. 3, 1, 20;

seine wange bekleidet sich mit flaum, *lanugine tegitur;* ein theil der wangen fänget an sich zu bekleiden bis an das ohr hinunter (συγκατιοῦσα ἡ κομὴ τῷ ἰούλῳ παρὰ τὸ οὖς). WINKELMANN 4, 192.

BEKLEIDUNG, *f. vestitus:* eine leichte, schwere bekleidung; für bekleidung der hände und füsze war gesorgt; die bekleidung der landrücken durch wald und andere gewächse. KANT 9, 110; die bekleidung der wände und thüren.

BEKLEINODEN, *gemmis ornare:* ob ich jeder wissenschaft ihren glanz gleich lasse, so ist es doch die poeterei alleine, womit der andren ihre stirnen gleichsam bekleinodet werden. LOGAU 3, 2.

BEKLEISTERN, *glutine obducere:* so ist der boden auch mit speichel dermaszen bekleistert, dasz es scheinet, als wolte man ein neu ästrich dahin machen. *Simpl.* 3, 100; allein an einem thore wurde diese glorie ziemlich begleistert (*so*). *gespenst* 258; seine phantasie bekleistert ihm nicht die augen. FR. MÜLLER 3, 148; er weisz seine fehler zu bekleistern.

BEKLEMM, *angustus, klemm, schwer zu haben:* gesind und taglöhner sind beklemm. HENISCH 271.

BEKLEMMEN, *angere, premere, nnl.* beklemmen, *verhält sich zu* beklimmen, *wie* schwemmen *zu* schwimmen:

viel hundert tausent kleine schwein,
so unterm thor beklemmet sein. *froschmeus.* 1. 2, 13;

ach was beklämmt vor grauen
die abgekränkte brust. Gryphius 1, 146;

besser beklemmt von bauch als beklemmt von herzen. *pers. baumg.* 6, 9; ein ängstliches und beklemmtes seufzen. Winkelmann 1, 32; von unaussprechlichen empfindungen beklemmt. Wieland 1, 304; ihr herz schien beklemmt, sie gab keine acht auf meine fragen. 35, 78;

o war es dies, was ihr das herz beklemmte! Schiller 376ᵇ;

eins nur ists,
Melvil, was der beklemmten seele noch
verwehrt, sich frei und freudig zu erheben. 442ᵃ;

mein herz beklemmt und kalt. Göthe 7, 167;

mich soll die kleine frist
von allem heilen was mich jetzt beklemmt. 9, 227;

da war beklemmt mein herz. 40, 250;

euch immer bänger
um die beklemmten herzen wird. Gotter 1, 177;

ein beklemmter abschied. Klinger 2, 391; das das meine seele so gefangen hat, meine sprache so beklemmt. Klingers *th.* 4, 143; wenn mich das flüstern und duften der seulenreihe von obstbäumen nicht beklemmen sollte. J. Paul *biogr. bel.* 1, 21; mein geheimnis fieng an mich zu beklemmen. Bettine *tageb.* 133;

der herzog hörte, zwar mit beklemmtem herzen.
Platen 318.

s. beklimmen, klemmen, klimmen.

BEKLEMMTHEIT, *f. angustia:* beklemmtheit des athems.

BEKLEMMUNG, *f. dasselbe:* ein buch, aus welchem er eine novelle nicht ohne beklemmung vorlas. Göthe 18, 308;

und die königin sprach, mich jammert seine beklemmung.
40, 71.

BEKLENEN, *illinere, besudeln, ahd.* pichlenan, *praet.* pichlan. Graff 4, 558. 559.

mit treck beklent. *fastn. sp.* 1204;

und beklent sie gar allzumal. H. Sachs II. 4, 80ᶜ.

vgl. klänen, *schmieren bei* Schmeller 2, 357.

BEKLEPPEN, *decipere.* Henisch 271.

BEKLETTELN: beklettelt das ist auf teutsch beschissen. *Katziporus* 9, 2.

BEKLETTERN, *conscendere, nnl.* beklauteren: die ziegen beklettern die stauden und hecken. Schirmers *singende rosen, lied* 67; weil daselbst die felsen weit steiler und an vielen stellen gar nicht zu beklettern waren. *Felsenb.* 1, 205; dasz wir den berg an der nordwestecke beklettern wolten. 3, 303; da nun ferner seit so viel jahren berg um berg bestiegen, fels um fels beklettert und beklopft wurde. Göthe 32, 7.

BEKLEXEN, *was* beklecksen: sie haben auch, wie ich höre, dem deutschen museum mehr aufnahme verschaft, als alles womit herr Voss diese schrift seit jeher beklext hat. Lichtenberg 4, 307; dasz sie (*die welt- und hofmänner*) mit allen eisen- und rostflecken ihrer praxis nachher ihre maske der irreligiösen theorie beklexen konnten. J. Paul *jubels.* 125.

BEKLICKEN, *maculare:* und stellen ire sachen nur auf viel bücher schreiben und papir beklicken. Luther 3, 338ᵃ; du beklickest das papir mit unnötigen worten. 5, 308ᵃ; über das so ist die liebe christenheit mit so viel grewlichen ergernissen beklickt und geschmeiszt. 6, 336ᵃ.

BEKLICKERN, *frequentativ des vorigen:* du hast dich unterwegs beklickert.

BEKLIMMEN, *conscendere, beklettern, nnl.* beklimmen, den berg beklimmen, der fels ist beklommen, *erstiegen. es scheint aber, da der steigende seinen athem einbüszt und beengt fühlt, die intransitivbedeutung angi, premi sich gebildet zu haben, von welcher uns jedoch nur das part.* beklommen *und das transitivum* beklemmen *üblich ist:*

mein herz ist dermaszen beklummen.
H. J. von Br. *Susanna* 3, 4;

mit aufgerecktem hals schnauft der beklommne stier.
Hagedorn 2, 122;

da ich eilte zu meiner mutter zu gehn, da wurde ich so bang, so beklommen über das was mir Seth von dir gesagt hatte, dasz es mir auf einmal dunkel vor meinen augen ward. Klopst. 8, 20; mit beklommenem tone fragen. Klinger 7, 55;

wär dieses arme herz nicht hofnungslos beklommen.
Göthe 7, 71;

beklommnes herz, das allzuviel verloren. 3, 90;

und eine frische gabe, die auf langer fahrt
beklommnen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;

er fühlte sich in seiner lage äuszerst gedrückt und beklommen. 20, 9; nur trost für mein beklommnes herz. Stolberg 1, 64;

und mehr und mehr ward mir das herz beklommen.
Schelling *in Schlegels musenalm. s.* 121;

anklänge tiefer gemütlichkeit, die aus dem schmerzlich beklommenen busen aufsteigen. Humboldt *kosm.* 2, 19.

BEKLINGEN, *campanae sono celebrare, beläuten:*

(*dein leib*) bleibt unbeleut und unbeklungen,
ohn alle seelrecht unbesungen. Waldis 4, 46;

alle diese von dir angeführte und besungene und beklungene herrlichkeiten. Riemers *reime dich. s.* 49.

BEKLINKEN, *coaptare, bei zimmerleuten und tischlern, holz in einander fügen.*

BEKLOMMENHEIT, *f. angor animi:*

wie aus langer dumpfer nacht,
mit beklommenheit durchwacht,
fühlt er froh sich auferstanden. Bürger 130ᵃ.

BEKLOPFEN, *pulsare:* der bergmann beklopft das gestein; in der münze werden die schrötlinge beklopft; decken beklopfen.

BEKLOTZEN, *mit einem klotz beschweren.*

BEKLÜGELN, *argutius examinare, spitzfindig und anmaszend untersuchen:*

dasz ich was bei gott geschehen
nicht zu viel beklügeln soll. Gryphius;

dasz ich was du gut gefunden
zu beklügeln mich erwunden. Canitz 33;

ihn tadeln oder ihn beklügeln. Platen 93.

BEKLUNKERN, *oram vestis maculare, von* klunker, *globulus, sordes de lana pendens:* das kleid beklunkern, sich beklunkern. *nnl.* beklonteren.

BEKNAPPEN, *defringere dentibus, derodere:* und bekommen dazwischen ein andacht, ein meszlein zu beknappen, oder ein salve zu hören. *bienenk.* 146ᵃ. *s.* abknappen.

BEKNAPPERN, *iterativ des vorigen, nnl.* beknabbelen: das eichhörnchen beknappert tisch und stüle; ich muste ihm meine übersetzung vorlesen, er las das griechische nach, hielt bei jedem commate inne, beknabberte bald dieses, bald jenes und befahl mir bald dies bald das wegzustreichen. Reiskens *lebensbeschr.* 38. *vgl.* abknappern.

BEKNAUPELN, *derodere, benagen:* die knochen beknaupeln. *s.* abknaupeln.

BEKNAUSERN, *fast dasselbe, da* knauser *wiederum ein nager.*

BEKNECHTEN, *in servitutem redigere:* den menschlichen geist beknechten. *man sagt lieber blosz* knechten. *sich beknechten hiesz mhd. sich mit knechten versehen. MS.* 2, 138ᵃ.

BEKNECHTUNG, *f. was* knechtung: der kampf für geistesfreiheit gegen beknechtung.

BEKNEIPEN, *vellicare, carpere, nnl.* beknijpen, benijpen: er solte ein andermal die scharwenzel bekneipen, dasz er wüste wo sie lägen. Weise *erzn.* 59.

BEKNIEEN, *genibus contingere:* steine durch langes beknieen ausgehölt;

ist dem teppich vorzuziehen,
dessen goldgewirkte blumen
Mahmuds günstlinge beknieen. Göthe 5, 24.

BEKNIXEN, *flexis poplitibus salutare:* die damen waren des steifen ceremoniels überhoben, sich gegen unbekannte zu beknixen. Musaeus 2, 94.

BEKNODELN, *sordibus inquinare, besudeln:* ein jeder hat sein Gretel lieb, ob sie schon beknodelt ist (quivis amat amicam, licet sordidam). Lehmann 502. *s.* beknudeln.

BEKNÖFFEN, *nodare, nectere, scheint eins mit* beknüpfen: so mit mancherlei farben von nesteln, bendeln, zweifelstricken, schlüpfen sind sie (*die verliebten*) an haut und haaren, an hosen und wambs … behenket, beschlenket, beknöffet und beladen. Philander 1, 27.

BEKNOSPEN, *gemmis instruere:* reich beknospet. Brockes 2, 37.

BEKNUDELN, *was* beknodeln, *besudeln:* er dorft kein schonbart, wann er sich unter den augen mit rotz beschmiret, berusziget, besudlet und beknudelet. *Garg.* 128ᵇ. *den buchstaben nach entspräche das ahd.* pichnuodilan *innotescere* (Graff 4, 572), *doch die bedeutungen scheinen unvereinbar. s.* beknuseln.

BEKNÜPFEN, *innectere, subnectere, ahd.* pichnupfan (Graff 4, 583):

dieser belt, der als mit einem bande
sein regiment beknüpft. Opitz 1, 10;

bald hieng sie ihm ihre halskette um, bald beknüpfte sie ihn mit bändern. Weisse *kl. leute* 18. *s.* beknöffen.

BEKNUPPERN, *arrodere:* kinder beknuppern das zuckerwerk, den kuchen. *s.* abknuppern.

BEKNURREN, *mussitare, vgl.* anknurren:

> will es der hund wie sie beknurren? Göthe 12, 65.

BEKNUSELN, *maculare, was* beknudeln:

> schau zu was großer, feister truseln,
> die sich mit sawermilch beknuseln. Scheidt *grobianus* a 2.

bemerkenswerth auch hier die analogie zwischen ahd. chnuot *und* chnuosli (Graff 4, 572). *s.* bekoseln.

BEKNÜTTELN, *fustem appendere,* den hund beknütteln.

BEKOBERN, *recuperare, erkobern:* und euch wird solcher verlust zusteen, das irs niemer bekobern werdt. *Aimon* z 1; Regulus hett sich seines schadens an den gütern wol mögen bekobern und zwifach erholen. Kirchhof *wendunm.* 25ᵇ.

BEKOHLEN, *in steinkohlwerken,* einen platz, eine bank bekohlen.

BEKOLBEN, *clava instruere, mit einem kolben ausrüsten:*

> trommel, o trommele du den bekolbeten hünen zum leichnam!
> Voss 2, 183.

BEKOMMEN, *goth.* biqiman, *ags.* becuman, *ahd.* piquëman, *mhd.* bekomen, *nnl.* bekomen, *engl.* become. *wie das einfache* kommen *in allen deutschen zungen nur intransitiv ist, transitiver sinn erst durch zutritt einer partikel erwachsen kann, sind auch von* bekommen *zuerst die intransitivbedeutungen vorzutragen.*

1) bekommen, *wachsen, gedeihen, hervorkommen, fortkommen, provenire (ahd. beispiele gewährt* Graff 4, 668): der imber bekumpt auch fast schon alda. Frank *weltb.* 201ᵃ; disz volk pflanzet und handlet nicht, geneuszt was im selbs bekumpt (*von selbst, wild wächst*). 222ᵇ; wir säeten mancherlei samen als rättich, lattich, salat. kürbs, die bekamen all in xvi tagen und wurden in xxxvi tagen abgenumen. 222ᵇ; weil er (*gott*) ein theurung kan machen, so es alles bekompt und all berg mel werden. *chron.* 250ᵃ; deshalb an der hut anzűfahen ist, wann die bekumet an dem ersten und von uszen als ein rind des baums. Gersdorf 1;

> dank für wolthat ist ein same,
> der nicht überall bekame. Logau 3, 2, 26.

später erlöschend und durch fortkommen, herauskommen *ersetzt.*

2) *aus sinnlichem wachsen verständigt sich die abstraction des engl.* become, *das geradezu werden ausdrückt, wie sich* werden *und* wachsen (*engl.* wax *und* grow) *oft berühren, doch sind auch* evenire *und frans.* devenir *zu vergleichen. Uns aber ist* bekommen *mit dat. der person ein gedeihen, anschlagen, welche beiden wörter wieder auf den wachsthum zurückgehn.* die luft hier bekommt mir nicht, *schlägt mir nicht an;*

> ich bin von seuchen frei,
> dir ist die römsche luft in warheit nicht bekommen.
> Gryphius 2, 347;

die speise, das futter, die arznei bekommt nicht: solche vermahnung bekam mir wie dem hund das gras. *Simpl.* 1, 472; die macaronen werden deiner jungfer bekommen, wie dem hunde das gras, sie soll gewis anderst pfeifen, wann sie eine darvon einbekommen. *ped. schulf.* 67; wer weisz wie ihm das mittagsmahl bekommen wird. Weise *ersn.* 14;

> wie wird die zeche dir leider
> nach der mahlzeit bekommen? Göthe 1, 338.

wol bekomms! prosit (prost)! *bene cedat! ist die formel beim zubringen von speise und trank:*

> den becher nimm ich jetz zu mir,
> du sichst er ist schon voll,
> den will gewis ich bringen dir,
> soll dir bekommen wol. *Garg.* 93ᵃ;

> nach der mahlzeit bringt er ein schlückchen, es mag euch bekommen! Göthe 40, 26;

> (wil ju up de maltit schenken. *Reinke* 662.
> haddi gheten, so souddi drinken. *Reinaert* 706);
> nehmet nicht gierig zu viel, es möcht euch übel bekommen.
> 40, 25.

wol *oder* übel bekommen *geht aber auch auf andere dinge:* es soll ihm übel bekommen, es soll euch übel bekommen! fort mit ihnen! Göthe 14, 299; ich habe von dir einen traum gehabt, gott lasse dirs wol bekommen! *pers. rosenth.* 4, 12; die luchse sind eines sehr schnellen laufs, so ihnen zum einholen ihrer beute wol bekommt. Hohberg 2, 650ᵃ; jetzund bekumpt mir nichts bessers, als gut wein, gut bett, den rucken am ofen, den bauch beim tisch, den schemel under den füszen und ein tiefe schüssel. *Garg.* 154ᵃ; welchen das studieren nicht allein zu spott, sondern zum elend bekommen. Schuppius 707.

3) *nahe liegt die bedeutung von convenire, geziemen, behagen, zukommen, zustehn, anstehn:* das bekömpt nu sonderlich der heiligen mutter der kirchen, die ist ein rechte hausmutter und die braut Christi. Luther 1, 467ᵃ; dis spital bekommet allein den rechten armen, als widwen, waisen, gesten und andern verlassen leuten. 5, 152ᵇ. *s.* bekommlich.

4) bekommen, *obviam venire, ire, occurrere, begegnen,*

> ze Sempach vor dem walde,
> do inen der lew bekam. Uhland 405;

bekumpt mir ein meitlin mit minen geiszen. Tho. Plater 11; wie weri den das war, das Christus s. Peter were vor Rom bekumen. 40; einer bekam uns ouch, dem hangeten kuttlen usz. 79; und wenn es sich begab, das sie einander bekamen, so gieng ie einer ein andere straszen. *sch. u. ernst cap.* 191; da bekam im der herzog. *Eulensp. cap.* 25; wem er bekam. *Bocc.* 2, 115ᵇ; im ein edelmann bekam. 2, 209ᵃ; (ich hoffe), so werd mir der Pfefferkorn uf ainem rechten platz und zu rechter zeit bekommen, das ich mit im an offen schranken peinlich fürfaren werde. Reuchlin *augensp.* 4ᵇ;

> wie ein beer wil ich dir bekommen,
> dem seine junge sind genommen. H. Sachs IV. 1, 56ᵃ;

> fraw heut frü mir am mark bekam,
> Alexander vor dem würzkram,
> ein selign tag entbeut euch der. V, 225ᵇ;

> bekommet im von ungefär
> bischof von Trier stark daher. Fischarts *Eulensp.* 177ᵇ;

da im (*dem Hercules*) auf dem wegscheid frau tugend und frau wollust bekamen. *Garg.* 172ᵃ; und eben an dem er also weg uf die hellen zuzog, so bekame im der egyptisch nuncius. Ayrer *proc.* 2, 1; wir woren nicht viel für sich gangen, da bekamen uns etliche bettler. Schuppius 694; in diesem zustande bekam uns ein jeger. *Jucundiss.* 154; drei meil wegs uber diesem schlosse bekame uns ein alter bettler. 187. *in allen diesen stellen steht* bekommen *von personen, es kann aber auch auf andre vorstellungen bezogen sein, die man sich personificiert dachte, z. b. auf den tag. mhd.*

> ê uns bekume der mitte tac. *krone* 13194;

nhd. davon uns freud bekomen möge. *Bocc.* 1, 8ᵃ; also grosz scham und erschrecken mir davon bekommen sind. 1, 16ᵃ; nicht das leiden, das du erdenkest, sondern das dir wider dein erwelen, denken, begirden bekümmet. Luther 1, 24ᵇ. *auch diese bedeutung von* bekommen *ist im* 18 *jh. ausgestorben. man sagte ehmals* etwas auf einen bekommen (= ankommen) lassen: das es also sei, so getarr ichs bekummen uf einen frummen biderman. Keisersb. *post.* 2, 83.

5) *das seltne* bekommen *mit dem gen. der sache und der bedeutung zu einer sache kommen nähert sich der folgenden transitiven. in der. deutschen theologie (ed.* Pfeiffer) *s.* 106 *steht es mit* sich *verbunden:* da bekême sich got alles des sinen. *sonst aber ohne* sich: denn dis gebot foddert eine geistarme seele, die da ires für gott opfert, das er ir gott sei und in ir seins werks und name (*l.* namen) bekome. Luther 1, 322; darmit ein jeder tagloner seines taglons bekomme. Frank *weltb.* 45ᵇ; weil er (*gott*) aber keins rechtens bei uns bekomen mag und er uns folgen müsz, so würdt er in uns und will in uns, das wir sind und wöllen. *parad.* 20ᵃ; got wart mit groszer langmütigkeit auf des menschen willen, ob er seines werks in im bekommen möcht. 166ᵃ;

> o winter, du töst dich vil berüemen,
> du wirst deins kriegs noch wol bekomen. Uhland 26,

du wirst kriegs satt haben.

6) *transitives* bekommen, *mit acc. der sache, etwas erlangen, erreichen, etwas kriegen, vergleicht sich unserm* überkommen, *dem lat.* supervenire (*ascendere, superare*), *dem goth.* anaqiman (*an, auf einen kommen*) *und* usqiman (*interficere, meist mit dem dat., doch auch dem acc.*). *man darf es also deuten bei etwas, zu etwas kommen,* einem beikommen, *wie das zweite, dritte und vierte* bekommen (*prodesse, convenire, occurrere*) *ebenfalls persönlichen dat. neben sich hatten; das verbum drehte sich hier ganz dem acc. zu. entsprang aber* bekommen *aus* bei einen, bei etwas kommen, *so zeugt es laut für die nothwendigkeit, den acc. neben* bei *zuzulassen (sp.* 1348).

Zumal auffallend ist nun der völlige abgang dieses transitiven bekommen *im mhd., und während es uns heute vorherscht, die intransitiven bedeutungen, mit ausnahme der zweiten, erloschen sind, gelten mhd. nur diese und auch keine spur zeigt*

sich der transition. ahd. aber eine sehr merkwürdige bei Notker: bechumet tih daȥ ieht? *sentisne haec?* bechumet tih eigeslîchi des charchares? *movet te facies carceris?* (Graff 4, 668) — *ergreift dich das nicht? ergreift dich der schauder des kerkers? es bleibt der forschung noch aufbehalten, dies transitive* bekommen *ahd. und mhd. näher zu ermitteln und die scheinbare kluft zwischen mhd. und nhd. sprachgebrauch auszufüllen.*

a) bekommen *das was wächst* (*analog dem* bekommen *unter* 1): die frau bekommt alle jahre ein kind; der mann hat einen sohn bekommen; welcher Johannem den elften im ehepruch bekommen. *bienenk.* 210ᵃ; die kuh bekam ein kälbchen; der baum bekommt viel äpfel, der strauch eine schöne rose; das kind bekommt einen zahn; der jüngling einen bart; der vogel bekommt federn, das kalb hörner, der schmetterling seine flügel. *so nun auch,* ich bekam groszen hunger, ich bekomme lust, unlust, widerwillen; es begab sich, das noch ein ander alt weib zu Venedig lust bekam zu disem krieg. *bienenk.* 27ᵃ; angst, furcht bekommen; frischen mut, neue kraft bekommen; er bekam seinen verstand erst spät; wol dem menschen, der verstand bekompt. *spr. Sal.* 3, 13 (*der zu verstande kommt*); das mädchen bekommt eine schöne stimme.

b) eine krankheit, ein übel bekommen: sie bekam zahnweh, kopfweh, den husten, schnupfen, das fieber, die gicht; mit dem anfange des achten jahres bekam ich einen blutsturz. Göthe 19, 265; er bekam schlimme augen; bekam schon früh graues haar; dasz sie von der bank fallen und eine rote nas bekommen. *bienenk.* 89ᵇ; von dem hieb bekommt er krumme finger; seine gesundheit wieder bekommen.

c) schläge, prügel, ohrfeige, die ruthe, sein theil bekommen; einen verweis, eine rüge, nase, harte strafe; er bekommt schon einmal seinen lohn dafür; man sagt, er bekomme geld dafür; zank, streit, krieg mit einem bekommen; erlasz, nachlasz bekommen; vollkommenen ablasz bekommen. *bienenk.* 43ᵇ; und kanst nit mee söliche freuntschaft mit im bekomen. Keisersb. *sünden des munds* 37ᵇ; sind frölich das sie das grab bekomen (*ins grab k.*) *Hiob* 3, 22; grosze mühe bekommen; ruhe bekommen (*gewinnen*). *auch blosz* es: er hats gehörig bekommen, bekommts schon noch.

d) speise, wein, trank, *es heiszt aber lieber* zu essen, zu trinken bekommen, *wie* da kann man etwas zu sehen, zu hören bekommen. raum, luft bekommen, endlich habe ich einmal luft bekommen; der affect, der im tiefsten grunde des herzens ruhte, war auf einmal losgebrochen, wie eine flamme, welche luft bekömmt. Göthe 19, 282;

was einmal luft bekompt, das gibt auf keinen rat,
und kehrt nicht wieder umb. Opitz 1, 54;

der schuh, der strumpf hat ein loch bekommen; die mauer bekommt einen risz. die frau bekommt morgen eine neue magd. ich bekomme noch zehn thaler; er kann nichts von ihm bekommen.

e) wir werden heute schönes wetter, regen, schnee, ein gewitter bekommen — es wird geben; bei diesem wirt ist guter wein zu bekommen — gibt es guten wein; bei dir bekomme ich rechten trost; wer from ist, der bekompt trost vom herrn. *spr. Sal.* 12, 2. einen brief bekommen, ich bekam keine antwort. er bekommt einen titel, einen namen, groszen namen; das kind bekam zu namen Johann.

f) einen bekommen, *fangen, erwischen, einen gefangen bekommen;* zu greifen, zu packen bekommen, in die hände, in die gewalt bekommen; würde einer auf einem scharmützel oder sonst von feinden bekommen. Kirchhof *mil. disc.* 180; wenn ein missethäter entlaufen ist, darnach wieder bekommen wird. Reutter 68; ein wolf gehet einsmals auf den raub aus und bekompt ein jung färken. *Lokman* 23; wann ich diese kerle auf meinem mist beküme (*erwischte*). *Simpl.* 1, 15, *vgl.* bekommen 4, *begegnen;* zuletzt haben ine (*den schlüssel der auslegung*) die lutherische in die händ bekommen. *bienenk.* 69ᵃ; liesz mir einen ziegelofen machen und bekam (*überkam*) einen kerl, der mir brennete Schuppius 119; ich wil ein paar gute freunde bekommen, die sollen ihn zwischen die sporn nehmen. 796;

hört jungfrau, was gebt ihr mir zu lohn,
dasz ich euch bekam disen mann? Ayrer 160ᵃ.

g) bekommen *mit adjectiven als praedicat:* einen lieb, satt, los, frei bekommen: er bekam (*gewann*) das mädchen lieb; der vater beginnet ihn je länger je lieber zu bekommen. *pers. rosenth.* 1, 4; ich hatte das reisen satt bekommen; er kann nicht satt bekommen; einem brav aufs leder saufen, damit er satt beküme. *irrg. der liebe* 350, *was wieder an* bekommen — *werden mahnt;* ich kann den nagel nicht los bekommen, das holz nicht klein. *mit partic.* ausgezahlt, ersetzt, vergütet bekommen.

h) bekommen *mit partikeln:* etwas weg bekommen (*eines inne werden*), heraus, wieder, zurück bekommen; ich kann die stiefel nicht an *oder* ab, den hut nicht auf bekommen; um den grad der salzigkeit des meerwassers heraus zu bekommen. Kant 9, 13.

In allen fällen von a — h darf dies bekommen *auch durch* kriegen *vertreten werden, was nur gemeiner klingt. in den fällen c, d durch das vornehmere* erhalten, empfangen, *in den fällen a, c, d und g einigemal durch* gewinnen, *wenn etwas gutes gemeint wird.*

BEKOMMENLICH, *commodus, aptus, nach der dritten bedeutung von* bekommen, *dem heutigen* bequem *entsprechend, was man sehe:* dahin entbot uns priester Johan alle bekummenliche hülf, streitbare kriegsleut … zu leihen. Frank *weltb.* 236ᵃ. *ahd.* piquëmanlîh.

BEKOMMLICH, BEKÖMMLICH, *dasselbe, bequemlich:* gleichwie die päpst vorzeiten die zween markstein auf inen bekömliche weis geruckt haben. *bienenk.* 146ᵃ; solches bekömmlicher auszuführen. *Garg.* 172ᵇ; allerlei nötige bekömmliche waren. 245ᵇ; es ist kein bekömlicher weg die welt zu tribulieren, als oft gerührte himmelslärmen. *groszm.* 11; safran, weid, röte, hanf, wo anders solche stück nicht bekömmlicher in freiem feld gebawet werden. Sebiz 2. *von der nhd. transitivbedeutung des* bekommens *scheint kein adj.* bekommlich *im sinne von erhaltbar, erlangbar gebräuchlich, doch gerade gibt* Maaler 56ᵈ 'bekommlich *parabilis, das man wol haben und überkommen mag.*'

BEKÖMMLICHKEIT, *f. aptitudo, commoditas:* seins rauchloches, lichtes und luftes bekömlichkeit. *Garg.* 64ᵃ: vom willigmutigen stiftshaus, seiner bekömlichkeit. 280ᵇ. *s.* bequemlichkeit.

BEKÖMMERN, *was* bekümmern, *nnl.* bekommeren: aber wer mit den sachen sich bekömert und denket nach einem andern leben, der wird sie (*Paulus worte*) wol fassen und verstehen. Luther 6, 268ᵃ; darumb wollet euch hierin nicht bekomren. *br.* 5, 10.

BEKOPFSCHÜTTELN, *caput quassando inspicere. s. oben* beachselzucken.

BEKORALLEN, *coralliis exornare:* das kind becorallen, bemuschelen. *Garg.* 67ᵇ.

BEKORBEN, *repudiare:* ein bekorbter freier. Hippels *br.* 14, 130; klag eines bekörbten freiers. *zeitvertreiber* 1698 *s.* 559.

BEKOREN, *tentare, ahd.* pichorôn (Graff 4, 522), *mhd.* bekorn, *nnl.* bekoren: o vater, das ist gewis ein anfechtung über mich verhengt, hilf, das sie mich nicht verfüre und beköre. Luther 1, 86ᵇ. *heute ausser gebrauch, so gut es neben* versuchen *bestehen könnte.*

BEKORKEN, *obturare lagenam, zustopfen.*

BEKÖRPERT, *corpulentus, beleibt:* selten bleibt man ohne hauptflüsse, wenn man bekörpert ist. Hippel 8, 179.

BEKORUNG, *f. tentatio, mhd.* bekorunge: wenn das wörtlin versuchung oder bekörung nicht so gemein were, stünd es viel basz und were klerlicher zu sagen also 'und nicht füre uns in anfechtungen.' Luther 1, 86ᵃ; die versuchung aber, oder, wie es unsere Sachsen von altersher nennen, bekörunge ist dreierlei. 4, 420ᵃ; bedeut tentatio ein bekörung, ein versuchung. Thurneisser *magna alch.* 2, 41; herr vogt, ihr sollet das gericht behegen, allen uberbracht, scheltwort, bekorung des gerichts und alles was das schwachen mag verbieten. *weisth.* 1, 619.

BEKOSELN, *maculare.* Henisch 271. *s.* beknuseln.

BEKOSTEN, *alere, nutrire:* sollen euch köng, fürsten und herrn bekosten. H. Sachs I, 349ᵈ;

da sie so wol beköstet
die Teutschen, meine zucht,
und sich so feit gemästet. *friedens wehklage.*

BEKÖSTIGEN, *dasselbe und üblicher, nnl.* bekostigen: er wird vom staate beköstiget; läszt sich beköstigen. *Felsenb.* 2, 492; aber weil du dich auszerhalb beköstigest, so gehört uns wiedererstattung zu thun. Agricola *cap.* 78.

BEKÖSTIGUNG, *f. alimonia:* die schwärmerei, die sich im schatten einer unbeschäftigten einsamkeit mit sinnlichgeistigen fantomen und gefühlen nährt, läszt sich freilich an einer so frugalen beköstigung nicht genügen. Wieland 8, 411.

BEKÖTHEN, *luto oblinere, kothig machen:* dasz nach dem-

selbigen donner nasz ist worden und die weg beköttet. Paracelsus 1, 597ᶜ.

BEKOTHIGEN, *maculare:* ein verrucktes gemüt ist mit allem sündenwust bekothiget. Abr. von s. Cl. 2, 3.

BEKOTZEN, *consomere, bespeien:* die sich bekotzen, am morgen wöllen inen die augen nit uf, sie seind inen zügebachen. Keisersb. *geistl. lewe* 54ᵈ.

BEKRABBELN, *digitis fricare, permulcere:*

seugts, schwestern, sanft bekrabbelt
um hüft und brust,
wie hold ihr zuckt und rabbelt
vor seelenlust. Voss 4, 122.

BEKRÄFTIGEN, *firmare, confirmare, nnl.* bekrachtigen: bekreftiget er alle seine gelübd und verbündnis. 4 *Mos.* 30, 15; so bekreftige nu herr gott das wort in ewigkeit. 2 *Sam.* 7, 25; auf das er sein wort bekreftiget. 1 *kön.* 12, 15; und bekreftiget im das königreich. 2 *kön.* 15, 19; und Salomo ward in seinem reich bekreftiget. 2 *chron.* 1, 1; bestetiget und bekreftiget. 12, 1; die bebende knie hastu bekreftiget. *Hiob* 4, 4; bekreftiget das wort durch mitfolgende zeichen. *Marc.* 16, 20; und über eine weile bekreftigets eine andere. *Luc.* 22, 59; dieses breilein starket und bekräftiget (*kräftigt*) die kranken. Tabernaemont. *s.* 430; das der h. vatter der bapst macht hat, seins gefallens newe religionen und regeln der vollkommenheit zu stellen und zu bekräftigen. *bienenk.* 28ᵃ; die arianisch ketzerei durch ihre decreten bekreftiget haben. 41ᵃ; für warhaft bekreftigen. *Garg.* 78ᵃ; weil auch alsdan das alt ermüedet geblüet erfrischt, gemert und bekreftiget wird. Thurneisser *prob. der harn.* 45; dises wird die vasa chorii sterken und bekreftigen. *infl. wirk.* 60; hätte er (*gott*) euch durch beständige glückseligkeit in diesem hochmütigen wesen bekräftiget. Weise *kl. leute* 162; die jungfer bekräftigte sich nochmals (*in der kirche*), beschlosz mit einem stoszgebetchen und stund auf nacher hause zu gehn. *maulaffe* 173; anno 805 lieszen sich einige Hunnen durch Carolum neue sitze anweisen, auch ihre chane oder fürsten von ihm bekräftigen. Hahn 1, 48; allein diese anmerkung bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. Wieland 1, 106; eine deutsche akademie mit ihrem ansehen und ihrer unterstützung zu bekräftigen. Herder 18, 211; meine botanischen grillen bekräftigen sich an allem diesen. Göthe 27, 283;

dein treues heer, bis jetzt im inneren beschäftigt,
wenns an der grenze dich und deinen thron bekräftigt.
41, 290;

es scheint sich unser beruf zu abenteuern mehr zu bekräftigen. *an fr. von Stein* 1, 75; mit einem eide bekräftigen.

BEKRÄFTIGUNG, *f. firmatio:* umb mehrer bekreftigung derselben (*freundschaft*). Kirchhof *wendunm.* 89ᵃ;

ihr hast du
bekräftigung, so wähn ich, zugewinkt. Bürger 148ᵃ.

BEKRAGEN, *limbo collari instruere:* ein purpurbekragter mantel. *Siegfr. von Lindenb.*

BEKRÄHEN, *cantando nuntiare:* der hahn fieng an stolz seinen sieg zu bekrähen. *Lokman fab.* 35.

BEKRALLEN, *ungulis laedere:* ein land, das kein unthier bekrallet. *Nicolais leben von* Göckingk *s.* 164.

BEKRAMPEN, *retinaculis firmare:* wenn ihr ein schif bauet, so haut ihr der eiche die äste ab, sägt und zimmert und hobelt an ihr, biegt die bohlen mit kraft, bekrampt und benagelt sie von allen seiten. Lichtenberg 6, 100. *im wasserbau heiszt* bekrampen *lockeres ufer durch strauchwerk festigen.*

BEKRÄNKEN, *infirmare, debilitare, violare, kränken, schwächen, ärgern, mhd.* bekrenken: also das wir den maier, der uf demselben hove sitzet und in bůwet niemer geirren noch bekrenken sun an kainen rehten, die in den selben hof von alter horent. *monum. boic.* n° 259 *a.* 1313; das ir gesicht von dem glast der sunnen nit bekrenkt werde. Keisersb. *anheb. mensch* C;

warumb sind ir nun söllichs denken
und üwer herz damit bekrenken. *trag. Joh.* D 4;

man fürt in aus, man wolt in henkn,
das was sein mutter sehr bekrenken.
trag. von Heli. Nürnb. 1548. E 4;

der lieb thet er sich hart bekrenken. H. Sachs I, 169ᵈ;

darmit du nur dein leib bekrenkest,
der uberflusz ist allmal schad. II. 2, 50ᵈ;

desselben ich mich hart bekrenk. III. 1, 87ᵃ;

und die jungfraw so hart bekrenket. III. 2, 90ᵃ;

schaut, wie thut sie euch jetzt bekrenken. III. 3, 6ᵇ;

was leszt du dich den geiz bekrenken. III. 3, 10;

mich thut mein unfal stets bekrenken. IV. 2, 23ᵃ;

kein sorg bekrenkt ir herz noch nie. *Grobianus* H 3;

ir schöne mein junges herz bekrenkt. *Ambr. lb. s.* 62;

das mich so hoch, alle stund und noch
mit schmerzen thut bekrenken. *s.* 72;

so sind sie doch als krank als vor und werden noch viel fester bekränket und verderbet. Paracelsus *chir. schr.* 170ᵃ;

ich mich oftmals darumb bekrenk. Ayrer 323ᵃ;

was wöll wir uns lang bekrenken? Ayrer *fastn. sp.* 122ᵃ;

got, der ein geringe zeit
die armen mag bekränken. Weckherlin 33;

wie lang, o höchster herr, wie lang
soll sich mein herz bekränken? 46;

lasz sich dein herz nicht mehr bekränken. 352;

diesemnach möchte könig Teutoboch lieber in Italien seine blutsfreunde aus der dienstbarkeit erlösen, als sie mit ungerechtem einfall bekränken. Lohenst. *Arm.* 1, 902. *später veraltend und durch einfaches* kränken *vertreten.*

BEKRÄNKUNG, *f. laesio, violatio, kränkung:* er entsetzte sich vor Violantens bekränkung, wie vor seinem grösten unglück. *pol. col.* 282.

BEKRÄNZEN, *sertis redimere, nnl.* bekransen, *nach* Buchners *anweisung zur poeterei. Wittenb.* 1665 *s.* 47 *zuerst von* Opitz *eingeführt;*

bekränzt mit laub den lieben, vollen becher
und trinkt ihn fröhlich leer! Claudius;

haus vom glücke bekränzt. Rückert 279;

(*gestirne*) führen das bekränzte jahr. Schiller 80ᵃ;

das portal der höle ist oben mit herabhangenden bäumen und gesträuchen bekränzt. Göcingk 3, 134; sich innerlich preisen und bekränzen. J. Paul *Tit.* 1, 122.

BEKRATZEN, *radere, circumradere, reprehendere:* die wand bekratzen; nachdem als der herr dise ding hat geredt, sie gestraft und bekratzet hat von irem unglauben. Keisersb. *post.* 3, 23.

BEKRAUTEN, *secare olera,* das feld bekrauten, *gebildet wie* begrasen 3, *depascere.*

BEKRÄUTERN, *herbis vestiri:*

dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler.
Voss *Od.* 4, 337.

BEKREIDEN, 1) *creta obducere:* bekreidete kolen und verzuckerte wurmsamen. *Garg.* 263ᵇ. 2) *fucare vultum, schminken:* eschermitwochisch berämen, verkleiden, beruszen und bekreiden. *Garg.* 51ᵃ;

die jungfern,
die mit schminke sich verpurpern und bekreiden,
die wollen ihre brust mit männern gerne kleiden.
Logau 1, 5, 32;

auf die bekreidete Lucidam. 3, 1, 21.

BEKREISEN, *circumire, umkreisen:* fette ochsen haben mich umbkreiset. Henisch 271; die jäger bekreisen das gehölz.

BEKREISTEN, *deflere, deplorare, beweinen:*

die weil die füll und uberflusz
der reich gar oft bekreisten musz. H. Sachs I, 387ᵃ;

nur ist schedlich der uberflusz,
den man hernach bekreisten musz. IV. 3, 95ᵇ.

s. kreisten, *stöhnen, zumal von frauen in kindesnoth.*

BEKREULEN, *ungulis instruere, beklauen.* kreul *ist das ahd.* chrouwil *fuscina, fuscinula, ungula* (Graff 4, 585): bekreulte und wol verzänte teufel. Ayrer *proc.* 2, 2. *das heutige* bekrelen, *kratzen kann darauf hingeleitet werden, wo es nicht* bekrallen, bekrellen *ist.*

BEKREUZEN, *cruce signare:* das gesicht, die stirne, brust bekreuzen; sich bekreuzen, *wenn gefahr oder schreckhaftes naht, sich abergläubisch mit dem zeichen des kreuzes schützen;* davor musz man sich bekreuzen und segnen, *dem ausweichen.*

BEKREUZIGEN, *dasselbe.* ein haus bekreuzigen, *das kreuz auf ihm ausstecken. rechtsalt.* 132. 133.

BEKRIECHEN, *irrepere, circumrepere, gilt von insecten:*

so wird die gelbe frucht von kefern schon bekrochen.
Lohenst. *Hyac.* 66;

steh auf, und lasz uns gehen. denn sie werden dich bekriechen die ameisen. Lessing 10, 263; schmerzen bekrochen und umwickelten ihn bis ans herz. *Kampen.* 9; sie stiesz den zurückkriechenden, mit krebsscheren umhergreifenden argwohn weit von sich. um sich zu entsündigen und das von ihm bekrochene herz zu reinigen u. s. w. *heiml. klagelied* 27. *vgl. nnl.* bekruipen.

BEKRIEGEN, *in doppeltem sinn,*

1) *arma movere contra aliquem, debellare, nnl.* bekrijgen: du solt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen. 5 *Mos.* 2, 9;

ein solch wild fewr hett sie durchgangen,
bekrigt, gewonnen und gefangen. *froschm.* 1, 1, 8;

an welchem strand
bekriegt dein früher muth des waldes ungeheuer?
Gotter 2, 14;

irrthümer und misbräuche bekriegen. 3, 66; wie die meisten schullehrer glaubt er solange die feinste lebensart zu haben, als er sie docierte und die gröbste bekriegte. J. Paul *Tit.* 1, 106; seine bescheidenheit bekriegte vergeblich ihre demuth. 3, 13.

2) *impetrare, obtinere, bekommen:*

so suochend nit den schnöden gwinn,
das ir bekriegend groszen sold. *trag. Joh.* D 1;

das (*geld*) ist der art, das (*dass es*) alls bekriegt,
so schwer, das alles überwiegt. Waldis *p. r.* K 3ᵃ;

Thersites bog sich hin und her
bekriegt ein grosze stramen blutig. Spreng *Il.* 28ᵇ;

das meerkalb friszt alles so es bekriegen mag. Forer *fischb.* 102ᵇ. *dafür wird aber heute* kriegen *gesagt.*

BEKRITTELN, *carpere, vellicare:* das vortrefliche sollte durchaus nicht bekrittelt noch besprochen, sondern genossen und andächtig im stillen bedacht werden. Göthe *an Zelter* 533. *s.* kritteln.

BEKRITTLER, *m. iniquus censor.*

BEKRITZELN, *male scribendo paginam, parietem implere:*

doch seit ich euch mit meinen meisterpinseln
bekritzelt habe, seid ir umgeschaffen. Platen 212ᵃ.

BEKRÖNEN, *coronare, ornare, nnl.* bekroonen,

1) *coronam, sertum capiti imponere:* dieweil es eine zu vil schlechte, geringfügige sach war, eure bemitrierte, bekrönte, geweihete und gesalbte häupter darüber zu zerbrechen. *bienenk.* 7ᵃ;

grünet doch, die schläfe zu bekrönen
uns der rebe muntres laub. Schiller 52ᵃ;

lang lebe meine königliche frau,
und glück und ruhm bekröne ihre stirn. 419ᵃ;

ein stern — welch liebes haupt bekrönt, beleuchtet er?
Göthe 40, 388.

2) *zieren, schmücken, weihen:* seine gottesfurcht war wie das feineste gold, damit seine andre qualitäten herlich bekrönet worden. Brandts *Taubmann* 66;

swart ist auch hier geschehen,
dasz dein bekrönter kiel von lauter todten schreibt,
doch hast du ihren sarg so angenehm gezieret,
dasz anmut, freud und lust dem leser übrig bleibt.
Friedr. von Derschau;

wird mit lauter glück bekrönt. Canitz 31;

kein unbiegsamer stolz bekrönt mich in gedanken.
J. E. Schlegel 1, 229;

dort schwebt leise bewegt und bekrönt mit flüssigem schimmer
eine sanftere sonne. Klopstock *Mess.* 1, 624;

die heilige jugend mit frommer unschuld bekrönen. 3, 311;

den er mit so viel gnade der himmel bekrönt. 11, 930;

wo noch in so mancher weide
dein bekrönter name steht. Göckingk 1, 49;

so viel jahre mit ruh und reinen freuden bekrönet. Göz;

mit sieg bekrönt giengs nun zur rückreise. Göthe 10, 189; nach einem wäldchen, das ganz nah eine erderhöhung bekrönte. 25, 356; ein mit einem thatenreichen immer noch blühenden alter bekrönter mann. Kant 3, 401.

BEKRÖPFEN, sich, *was* sich aufkröpfen, *einen kropf fressen, essen:* sich ingeheim zu füllen und zu bekröpfen (*Plut.* ἐμπίπλασθαι). Fischart *ehz.* 19; welche verlobt haben zu fasten, mögen durch meine dispensierung sich bekröpfen (peuvent bien repaistre par mon ottroy et dispense). *grossm.* 34; Ponocrates zeigt im etwan an, dasz er nicht sobald vom bett sich bekröpfen solt, eh er zuvor eine ubung vorgehabt het. *Garg.* 160ᵃ; demnach ich mich zimlich bekröpft hatte. *Simpl.* 1, 177.

BEKRÖSEN, *crispare:* dickbekröste fransen, *dicht gekrauste. Garg.* 282ᵃ. *von* kraus *scheint* krause *collare sinuosum und* gekröse *krauses, gewundnes eingeweide hergeleitet, und* bekrösen *wird auf gewundne fransen oder spitzen wie auf locken angewandt. nnl.* kroezen, gekroest haar, *gelocktes haar.*

BEKRÜTEN, *curare, vexare, sollicitum esse, nnl.* bekroeden: ich bekrütte mich der haushaltung nicht vil, *de oeconomia non multum sum sollicitus.* Henisch 271; so nun die von Bibrach mir in solchem nicht helfen noch sich damit beladen wollen, und geben die antwort, si bekruden sich nichts, was ich mit den testamentariis zu handlen hab. Chmels *Maximil. s.* 431; ich wolte uch anders nit als vele darumbe bekrot han. Haltaus 128.

BEKÜMMERLICH, *sollicitudinem afferens:* bekümmerliche, betrübte zeitung. Schweinichen 1, 280.

BEKÜMMERN, *aegritudine, sollicitudine afficere, gravare, ein verbreitetes, aber undeutsches, dem franz.* encombrer, *prov.* encombrar, *it.* ingombrare *nachgebildetes, also auf lat.* cumulare *zurückgehendes wort; mnl.* becommeren, *nnl.* bekommeren; *mhd.* bekumbern:

egn betwanc mîn gemüete
und bekumbert mînen lîp
nie sô sêre maget noch wîp. *Iw.* 345;

unde swâre âne den tôt
bekumberten si in sêre. 5367.

nhd. 1) einen bekümmern, *quälen, plagen, belästigen:* warumb bekümmerstu deinen knecht? 4 *Mos.* 11, 11; denn ich wil die müden selen erquicken und die bekümerten selen settigen. *Jer.* 31, 25; was bekümert ir das weib? *Matth.* 26, 10; langes predigen bekümmert und beleidiget den prediger und das zülosend volk. Keisersb. *paternoster* N 3; bürgen wird ich üch keinen gen (*geben*), dan ich wil niemantz drum bekümern. Tho. Plater 96; diese fabel weiset, umb uppigkeit die obern nit zu bekümmern. Steinhöwels *Esop* (1487) 59; die Nortmanni, die Galliam hart bekümmert haben. Frank *weltb.* 28ᵇ; und haben sie mit krieg hart bekümmert. 116ᵃ; heut bekümmert er mit neidischen worten einen bruder. Kirchhof *wendunm.* 224ᵇ;

denn ewigkeit bekümmert die geschöpfe
nicht halb so sehr als ein verlegerschmaus.
Göckingk 2, 127;

bekümmert mich des Moskowiters sache?
du bist es, deine grösz und herlichkeit. Schiller 667.

2) sich bekümmern, *sich quälen, sorgen, mühen, früher noch mit gen. der sache, dann mit den praep.* um, ob, mit: und umb die eselinnen bekümmere dich itzt nicht, sie sind gefunden. 1 *Sam.* 9, 20; als aber Petrus sich in im selbst bekümrete. *apost. gesch.* 10, 17; und sonderlich haben sie sich bekümmert mit der veter geburt, welche im buch der chronica verzelet werden. Luther 2, 492ᵇ; die werk, damit er sich bekümmert. 3, 25; doch lasz ich solchs denen, die lust haben, sich damit zu bekümmern. 3, 492; da bekümmert sie sich nit vor. 4, 33ᵃ; da musz sich Mose mit bekümmern. 4, 112ᵃ; mit solchen worten und gedanken, liebe mutter, lasset sich ewer herz bekümmern und sonst mit nichte. 5, 329ᵇ; so sol es sich nit damit bekümmern und sich ander ding annemen. Keisersb. *sünden d. m.* 19ᵃ; ich wolt, das ich weisz wa wer (*irgendwo wäre*), solt ich mich erst mit dem gaukelwerk bekümmern. 36ᵃ; ieglichen menschen, der sich mit meersagen (*neuigkeiten*) bekümert. 70ᵇ; dann er bekümert sich on underlasz mit himelischen, ewigen dingen. 86ᵇ;

oft von dem rechten wege strauchet,
wiewol sich stets der kunst bekümmert.
Waldis *Esop* 4, 76;

mit Ulenspiegel han ich mich nit bekümern wöllen. *Eulensp. cap.* 27, *in den späteren drucken:* und haben wir uns um E. nicht so viel zu bekümmern; und bekümmert sich nit fast mit groszen regimenten. Agricola *spr.* 176ᵇ; Augustus hat sich ob diser niderlag hoch bekümmert. Reiszner *Jer.* 2, 79ᵃ; und wöllen uns mit dem unnützen geschwätz der götterischen knechten uns nicht bekümmern lassen. Paracelsus 1, 803ᵇ; wir wöllen uns nit des bekümmern, das ingeworfen wird, und sich selbst wider hinaus treibt. 1, 17ᵃ; dann solt mans inen nit vergeben, sie würden sich zu tod drum bekümmern. *bienenk.* 113ᵇ;

ich will mich um ein kleid
bekümmern. Gryphius 1, 68;

sich von etwas bekümmern. *pers. reiseb.* 97; mit schulpossen sich nicht viel zu bekümmern pflegen. *Simpl.* 1, 3; Luthere, du hast keine vocation solche dinge zu tractieren (*Aesop zu übersetzen*), warumb bekümmerstu dich nit viel mehr, wie es jetzt zu Augspurg hergehe? Schuppius 843; so viel ist wol gewis, dasz nie leicht ein schlechter mensch sich viel um religion bekümmern wird. Lichtenberg 1, 92.

3) bekümmert sein, *in kummer, sorgen sein:* denn er war bekümmert um David. 1 *Sam.* 20, 34; und obgleich der pfaf darzu

schlief und träumte, und mit seiner mess nicht vil bekummert were, dannoch wissen sie rat darzu. *bienenk.* 89ᵃ; und also in anderen ständen und handwerken seind andere heiligen bekümmert. 183ᵇ; da einmal die doctores versamlet und mit disem handel heftig bekümmert waren. 203ᵇ; als nun die zeit herbei kam, dasz Asars fraue gebären solte, ist sie sehr bekümmert worden. *pers. rosenth.* 7, 20; musz der arme bekümmert sein, wo er sein frühkost hernehmen wil. *ebenda;*

> des bin ich nicht bekümmert. Lohenst. *Ibrah.bassa* 2, 40;

dannenher etzliche fürgeben, wann schon ein gott wäre, liesze er sich doch umb uns menschen unbekümmert. Opitz *Hugo Grot. s.* 277; weil Mercurius mit allerhand staatsgeschäften bekümmert war. *Simpl.* 2, 462;

> so würd er nur für sich allein,
> und nicht für mich bekümmert sein.
> Gellert 1, 67;
>
> die welt gefällt mir täglich besser,
> seit um den lug und trug darin,
> bewohn er hütten oder schlösser,
> ich nicht wie sonst bekümmert bin.
> Göking 1, 215.

4) *unpersönlich,* es bekümmert mich, *macht mir sorge:* da rewet es in, das er die menschen gemacht hatte, und es bekümmert in in seinem herzen. 1 *Mos.* 6, 6; liesz sich es aber ie lenger ie weniger bekümmern. Wickram *rollw.* 90; weisz nicht, wie sie sich gehaben werden, bekümmert mich auch wenig darum. Fischart *grossm.* 132;

> was bekümmerts den,
> wenn Philipps graue haare weisz sich färben?
> Schiller 255ᵃ;
>
> was bekümmerts dich,
> wenn du das spiel gewinnest, wer es zahlt? 340ᵃ.

5) bekümmern *hatte ehmals auch bezug auf sachen, und bedeutete occupare, detinere, impedire, mit arrest belegen, zumal im gerichtsgebrauch, wovon* Haltaus 128. 129 *beispiele gibt;* als die Römer den ganzen erdboden bekümmerten und under iren gewalt wurfen. Frank *von heillosigkeit.* 76; als zů Neapolis einsmals ein brunnwasser mit tödlichen egeln bekümmert (*besetzt, eingenommen*) was. *chronica* 112ᵃ; begegneten ihn zween stattknecht, welche sprachen, dasz der bürgermeister in und sein pferd in der statt arrestieren und bekümmern liesze. Kirchhof *wendunm.* 75ᵃ; das haus wird von winden bekümmert. Sebiz 30; der winter mit regen bekümmert. 40. *Bocc.* 1, 7ᵃ *heiszt es:* dasz in unserm trübsal uns behülflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüngling, die uns williglichen mit ihren diensten, auch unser führer und diener werden sein, darumb wöllen wir sie nicht verschmehen. Nephile, die eine frauw, in irem angesichte ein wenig roth ward. 'schauwe, wie schön bist du nun', sprach Pampinea, 'hette ich ein botten, ich wolte die farb bekümmern'. Steinhöwel *übersetzt hier sehr frei, und von der redensart* die farbe bekümmern *ist nichts im original. soll es sagen: das rothwerden steht dir so schön, dasz ich nach dem richter schicken und deine farbe verhaften, in beschlag nehmen lassen möchte, dasz sie dir bliebe? so musz man sich wol öfter ausgedrückt haben. Heute sind alle diese anwendungen des worts* bekümmern *auf sachen ausser gebrauch, und es geht nur auf personen:* das ganze haus, land ist bekümmert, *d. h. die leute im haus und land.*

Schweden und Dänen haben aus unserm bekümmern *ihr* bekymra, bekymre *entlehnt.*

BEKÜMMERNIS, *f. und n. sollicitudo, anxietas:* ich hatte viel bekümmernisse in meinem herzen, aber deine tröstung ergetzeten meine seele. *ps.* 94, 19; da es aber tag ward, ward nicht ein kleine bekümmernis unter den kriegsknechten. *apostelg.* 12, 18; uns von mancherlei fragen und bekümmernis wenden, die der Martha viel zu schaffen gaben ohne noth. Luthers *br.* 2, 221; da kam der edelman in solche rewen und misfallen, dasz er sein lebenlang ein bekümmernus umb den getrewen hund hat. *schimpf und ernst cap.* 288; mit was bekümmernus ist ewer mannlichs herz beladen. *Galmy* 31; solcher langwerenden bekummernus halben. Kirchhof *wendunm.* 74ᵃ; und bitt mich fernrer bekümmernus zu überheben. 76ᵃ; reich an sorgen und bekümmernis. Lehmann 56; also das der gute Leo aus bekümmernus sturbe und den leffel fallen liesze. *bienenk.* 214ᵃ; allein sie traf Belise in herzfressendem bekümmernis. Weisz *kl. leute* 142;

> aber es flossen in ihrer bekümmernis thränen.
> Klopstock *Mess.* 10, 299;
>
> ach ich hofte, du solltest auch ihr in heiligen träumen
> meiner seele bekümmernis zeigen. Klopstock *werke* 1, 36;
>
> dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeias.
> Voss *Od.* 18, 234.

BEKUNDEN, *testari, testatum facere:* er hat seine neigung oft bekundet; nicht viel (*von der seele*) bekunden können. Hippel 12, 14; das bekundet starken ehrgeiz.

BEKÜNDIGEN, *dasselbe:* darumb wil ich mit dieser meiner schrift jederman meine unschuld bekündiget haben. Luther 1, 175ᵃ; das doctor Eck von Rom sei komen, wird mir durch viel tapfer anzeigung bekündigt. 1, 341ᵃ; wie ich acht, euer gnad bekündigt sei. *br.* 1, 602; der den geist hat, der uns bekündiget. 2, 162.

BEKÜNSTELN, *facticium reddere:* wir werden in einem künstlichen zustande geboren und es ist durchaus leichter, diesen immer mehr zu bekünsteln, als zu dem einfachen zurück zu kehren. Göthe *an Zelter* 533.

BEKÜRISSEN, *lorica induere:* beharnischt und beküriszt. *Garg.* 176ᵇ.

BEKÜRZEN, *breviare, breviter dicere:* sprichwörter, zusamen tragen in etlich tausent, in lustig höflich teutsch bekürzt, beschriben und auszgeleget. Franks *spr. titel* 1541; und damit das ichs bekürz. *schimpf und ernst cap.* 369; damit ichs aber bekürz. *Galmy* 74; und damit ichs bekürz. 238; wie leichtfertig trachtet mancher herr nach seiner underthanen gütern und gerechtigkeit, nimpt ihnen und bekürzet mit gewalt ihre gemeinheiten, brüche, weiden, hölzungen. Chr. Andreae *busz-posaune* E 4. *man sagt dafür heute* abkürzen *und* verkürzen.

BEKÜSSEN, *exosculari: pers. baumg.* 1, 1; Schirmers *sing. rosen lied* 24;

> Mutius ist eine biene (*oben sp.* 1340);

in dasselbe bret verwandeln, welches die liebste täglich mit dem schneeweiszen hintertheil ihres leibes zu beküssen pflegt. Weise *erzn.* 110.

BELACHBAR, *ridendus.*

BELÄCHELN, *leniter ridere, arridere:*

> dich hat Homers und Maros geist belächelt,
> und selbst der geist des stürmenden Pindar.
> Schubart 2, 308;
>
> herabgebückt auf flüssige krystallen
> belächelt sich die schöne Damalis. Wieland 10, 127;

neid, furcht, verwünschung sind die traurigen spiegel, worin sich die hoheit eines herschers belächelt. Schiller 187.

BELACHEN, *ridere, arridere, nnl.* belagchen: der da im himel ist, wird sie belachen und gott wird ir spotten. Luther 1, 98ᵃ;

> als auch die leut zu Sodoma
> Loth belachten, kam bald darnach
> und fiel auf sie ein schrecklich fewr,
> da ward in bald das lachen thewr.
> Strickers *schlemmer* 1584. O 3ᵃ;
>
> wie Luna, wann die flammen
> in ihr sind rund beisammen,
> das firmament belacht (*anlacht*). Opitz 2, 58.

BELADEN, belud, *ahd.* pihlatan, *mhd.* beladen, *onerare, onus imponere.*

1) *sinnlich,* beladet ewr thiere, ziehet hin. 1 *Mos.* 45, 17; zehen esel mit gut aus Egypten beladen. 45, 23; esel beladen mit wein, drauben, feigen und allerlei last. *Neh.* 13, 15; wenn der mandelbawm blühet und die hewschrecken beladen wird (*vulg.* impinguabitur locusta). *pred. Sal.* 12, 5; niemand wirt mit wein beladen. Frank *weltb.* 98ᵇ; ein trüchlein mit ducaten beladen. Schuppius 762; knarrende wagen schwer mit holz beladen; mit früchten beladne bäume. Klinger 4, 156;

> aber Isegrim hatte sie alle verschlungen, er hatte
> über noth sich beladen, er wollte bersten. Göthe 40, 10.

vgl. kornbeladen, pulverbeladen, steinbeladen.

2) *abstract. in den weisthümern werden* die schöffen beladen (*mit dem urtheil*). 1, 471. 3, 748. 750. 751; auf das sie sich nicht mit missethat und schuld beladen. 3 *Mos.* 22, 16; die krankheiten, damit sie der herr beladen hat. 5 *Mos.* 29, 22; komt her zu mir alle, die ir müheselig und beladen seid. *Matth.* 11, 28; und er half vielen kranken, die mit mancherlei seuchen beladen waren. *Marc.* 1, 34; ir beladet die menschen mit unerträglichen lasten und ir rüret sie nicht mit einem finger an. *Luc.* 11, 46; und füren die weiblein gefangen, die mit sünden beladen sind (*goth.* qineina afhlaþana fravaurhtim). 2 *Tim.* 3, 6; ir entlediget euch frembder sünde, ir beladet euch eigner gerechtigkeit und weisheit. Luther 1, 92ᵇ; also der sich beladet mit vil teglichen sünden, wirt hindennach davon getruckt in ewige verdamnis. Keisersb. *sünden d. m.*

51ᵃ; aber die ingewettet seind under das joch Christi, das seind die menschen, die er beladet mit krankheiten, armût und widerwertikeit. 18ᵃ; also die menschen, in denen die welt wület, und beladen seint mit weltlichen dingen, die schwattichen (*schwanken*) alwegen und seint unstet und nement der ding nit war. 70ᵃ; so wil ich darmit (*mit dem process*) kainen fürsten oder herren beschweren und beladen, sunder es gehört für ain schrannengericht. Reuchlin *augensp.* 4ᵃ; so wollet euch der mühe beladen. churf. Joh. Friedr. *bei Melanchthon* 5, 533; vernam wol, das er mit einer schalkheit beladen was. *Eulensp. cap.* 52; mein weib mit groszer krankheit beladen. Schweinichen 2, 243. 249; dieweil ich dich mit solchen schmerzen beladen sehe. *Galmy* 43; vernam, dasz er sich der herzogin nichts beladen wolt. 289;

das wir mit fraiden oder pein
nach diser zeit beladen sein. Schwarzenb. 159, 2;

mein herr könig hat sich beladen
mit manchem gefärlichen krieg. H. Sachs III. 1, 97ᵇ;

ich wil michs handels gar nit beladen.
spil wie man narren beschweren sol. 1554. B 1ᵃ;

nun aber, auf dasz es nicht scheine, als ob sie sich nit beladet (*nicht auf sich nimmt*), etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbei zu ziehen. *bienenk.* 91ᵃ;

unser herz ist in lieb beladen. Ayrer 346ᵃ;

sie folgten Agramant dem könig, der beladen
von zorn noch rächen wolt aus jungem stolzen mut
an kaiser Karlen jetzt Trojani tod und blut.
Werders *Ariost* 1, 1;

mit falschen zungen sein beladen. Schuppius 311; mit geschenk und gaben beladen. 699; mit abenteurlichen geferten beladen. 835; mit gicht und stein beladen sein. Wieland;

nur der erweisungslast will niemand sich beladen. 10, 158;

hast du die schmerzen gelindert
je des beladenen? Göthe 2, 80;

der herlich beladene längste tag. J. Paul *flegelj.* 1, 27; weil die beladene vergangenheit alle seine getödteten hofnungen und seine entfärbten wünsche vor ihr trägt. *Hesp.* 2, 242.

BELAG, *m. pl.* beläge *schreiben einige, namentlich* Lessing, Herder *statt des besseren* beleg, *was m. s. für den häufigen pl.* beläge = belege *wurde der falsche sg.* belag *angenommen.*

BELAGERN, *obsidere, circumvallare. auch hier ist, wie in* lager *castra, die organische form* leger, belegern, *oder auch geschrieben* läger, belägern, *seit dem* 18 *jh. aber* lager *und* belagern *allgemein durchgedrungen. beispiele der alten schreibung sollen unter* belägern *und* belegern *angezogen werden. alle früheren wörterbücher,* Dasypodius, Maaler, Henisch 272, *auch noch* Stieler 1112 *geben diesen wörtern* e *oder* ä, *auch nnl. heiszt es* leger *und* belegeren, *erst* Frisch *setzte* lager *und* belageren.

Im sinn von drängen und umgeben sagt man nicht nur die stadt, burg, festung belagern, *sondern auch* ein heer von schmeichlern belagert ihn; der alte wird von seinen verwandten belagert; neid und misgunst belagern alle meine schritte; die thür ist von bettlern belagert.

BELÄGERN, *dasselbe:*

als Holofernes mit der that
Betuliam belägert hat. Schwarzenberg 109, 2;

sein (*des todten Reinharts*) bare was stetigs mit siechen belägert. *Aimon* F 4; die fürsten und stände im anzug Liegnitz zu belägern. Schweinichen 2, 101; als er diese statt belägerte. Zinkgr. 7, 13. 8, 27;

alsbald mich wüterei
belägert umb und umb. Weckherlin 70;

wie sie nun hierauf Issa und Dyrrachium aufs neue belägerte. Lohenst. *Arm.* 1, 537; belägerten und bestritten sie. Schuppius 364. *s.* belegern.

BELAGERUNG, *f. obsidio:* die belagerung Wiens; eine belagerung anfangen, unternehmen, aushalten, aufheben. *man bildet nun weiter:* belagerungsbedarf, geschütz, heer, krieg, kunst, stand *u. a. m.*

BELÄGERUNG, *f. dasselbe:* wenn die tage der belegerung umb sind. *Ez.* 5, 2; liesz nicht abe von der belegerung. 1 *Macc.* 11, 23;

weil zu gewarten er nun hat belägerungen
und schlachten von dem feind. Werders *Ariost* 2, 25;

der Otten und den papst errett aus ihrer hand
und die belägerung durch ihn wird abgewandt. 3, 27;

bei der belägerung der schönen stadt Troja. Schuppius 406.

BELAMPERN, *inquinare:* aus oben besagtem unflätigem bad begab ich mich in ein anders, nemlich in ein flieszend wasser, weil ich aus dem ersten so belampert stiege, dasz mich wol kein mensch vor einen menschen hätte halten und ansehn mögen. *Simpl.* 2, 336. *vgl.* behammeln, behampeln, belemmern.

BELANG, *m. momentum, bedeutung, nnl.* belang: die sache ist von belang, von keinem, von geringem belang; bei dem volke anfragen, ob die republik die urtheile fällen sollte? die antwort war, des belangs wäre die sache nicht. Klopstock 12, 276; da die aldermänner dabei blieben, nichts vorzunehmen, das von belange wäre. 12, 330; eine moralische betrachtung von wichtigem belang. Wieland 8, 199; wir können uns keinen moralischen werth von belange denken. Kant 6, 228; sein ganzes wesen war allem, was man belang nennen kann, geradezu entgegen. Hippel *lebensl.* 1, 55; wol zwanzig bis dreiszig gute bücher unter drei bis viermal so vielen, die entweder schlecht oder von keinem belang waren. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 302; ein ausdruck von sehr wichtigem inhalt und belang. *Münchhausens reisen* 46; dieses weiter auszuführen würde von wichtigem belang sein. Göthe 23, 248; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werkes aufhänge und fest mache. J. Paul *flegelj.* 1, 86.

BELANGEN, *attingere, pertingere, attinere, pertinere, nnl.* belangen,

1) mich belangt, *verlangt, desidero, ich sehne mich, die zeit wird mir* lang, *dasz es geschehe, ahd.* mih langêt, mih kelangêt, mih pelanget (*gramm.* 4, 233. Graff 2, 223. 224). sia belangêt des tages, *sie verlangt nach dem tag; mhd.* mich gelanget, belanget, blanget; *nhd.* mich belanget, blanget:

welchen belanget nach der kron. *fastn. sp.* 655, 35;

das ist gůt höw, des ich mich fröw,
und blanget wann es reifen tůt. Uhland 604. *Garg.* 87ᵃ;

gefragt, ob er umb sein vatterland nit sorgt und in heim belanget? Frank *chron.* 92ᵃ; in belangt nach den himlischen fröuden. Keisersb. *anheb. mensch.* A 7;

jetzt wil er mit seim sůn fürbas
reiten und bsehen alles das,
da sein sůn nach belangen was. Wickrams *bilger* 73;

es hat mich blanget schier nach dir,
nun komm, spatzier ein weil mit mir.
Geo. Gotthard *zerst. Trojas. Soloth.* 1598. *act* 1;

so einer gleich lang ligen thut, und jedermann darnach belanget, wann du in widerum aufstellen söllest. Fel. Würtz 247. *die günstige zweisilbige form* blangen *haben wir aufgegeben und verwenden auch* belangen *in dieser bedeutung nicht mehr, nur* verlangen. *in der Schweiz lebt noch* blangen *fort:* dachte es werde ihn blangen zu vernehmen wie es gegangen. Jer. Gotthelf *erzähl.* 3, 215.

2) *an einen langen, reichen, an ihn gehn, ihn anlangen:* und ob es sach were, dasz die fuhrleute durch die bender und schröter verhindert wurden, so ist der brauch, wo sie die ave Maria klock belangt (*wo das läuten der glocke an ihr ohr dringt*), dasz sie daselbsten den wein uf die erd abzuladen haben. *weisth.* 2, 211; er ist nicht mehr zu belangen, *auf dem wege einzuholen;* dies wort belanget den pracht der geistlichen. Agricola *spr. n°* 218; so viel die schuld derselben belanget. Luther 1, 10ᵇ; das es geschehe, den unsern zu schutz, welche die not belanget. 4, 85ᵇ; so uns allzumal belanget. 4, 404ᵃ; das man je mit dem selbs handle, den es belanget. 4, 405ᵇ; nachdem es ein ganze gemein belangt. Kirchhof *wendunm.* 163ᵃ; sorg vor den bauch und was sonst meh dein seel belang, dich nichts angeh. 237ᵃ; und dasselbig belanget ihr fürnemen gar nichts. Fronsp. 3, 241ᵃ; was die reim belanget. Rebhuhn *klag des a. mannes* 4; nur so viel, als es die műterlich anmal belangt und nit weiter. *bienenk.* 98ᵃ; dann was die königreich, fürstenthum und landschaften ein jeden seins gefallens auszutheilen belangt, kan er dieselbe kunst. 124ᵃ; was das regiment sei, so vil iren könig belangt. 239ᵇ; was aber der heiden recht belangt. Ayrer *proc.* 2, 5; was die practicam astrologicam belanget, halten unsere evangelische theologi nichts darvon. Schuppius 613; was aber disz belanget, dasz unterweilen schlechte ingenia befordert werden. Weise *kl. leute* 198. *heute sagen wir nicht mehr* belangen, *nur* anbelangen, *während in gleichem sinn* betreffen *und* anbetreffen *beide zulässig sind; wol, weil* belangen *die folgende bedeutung angenommen hat.*

3) einen belangen, *angehen, petere ab aliquo, von einem verlangen:* welcher den könig um erledigung der Catharine

belanget. Gryphius 1, 93; einen vor gericht belangen, *fordern, verklagen;* deswegen will ich ihn jetzt belangen, da sein herr todt ist. Tieck 12, 134; er wenigstens hätte lieber selber gebettelt, als einen dieb beim gerichte belangt. *junger tischler* 1, 12.

BELANGEN, *n. desiderium, verlangen:*

die gelustet mein da also hart,
das sie vor belangen amechtig wart. *fastn. sp.* 728, 28;

meiden und belangen
ist erger dann erhangen. 1405;

jedermann seinen weg gehen mag, wo sein belangen hin ist. *Bocc.* 1, 213ᵇ; wahin sol anderst mein belangen sein? Keisersberg.

BELANGEND, *adv. wie* anlangend, *respectu, franz.* quant à: die juden belangend hat die röm. kirche nit vergessen. *bienenk.* 53ᵃ; darnach belangend die kleidung und das messgewand. 80ᵃ: belangend die wesentliche veränderung des brots. 80ᵇ; und belangend, dasz die ketzer sagen. 110ᵃ; uns belangend, es sei erlogen oder war, so beschere uns gott ein gut kornjar. 138ᵇ.

BELANGREICH, *magni momenti, nnl.* belangrijk: belangreiche geschäfte, käufe.

BELANGUNG, *f.* 1) *propinquitas, angehörigkeit:* das schlechteste und das beste, das gröszte und das kleinste, haben ohne ausnahme das merkmal, woran ihre verwandtschaft und belangung zu der nemlichen klasse auch ein leser empfindet, der nichts weniger als kunstrichter ist. Lessing 8, 469. 2) *impugnatio,* gerichtliche belangung.

BELAPPEN, *centonibus, laciniis reficere. weidmännisch aber lacinias panni feras terrendi causa plagis annectere,* das wild, das gehölz belappen, *lappenbehängte schnüre festigen, um das wild zurückzutreiben. vgl.* beiherstellen.

BELASSEN, 1) *acquiescere in aliqua re, es dabei bewenden lassen:* lächelnd beliesz es auch der papst dabei. Göthe 29, 201; der freund möge es bei dieser allgemeinen schilderung belassen, solche allenfalls in gedanken ausmahlen, dagegen aber aller weitern nachforschung entsagen. 22, 122.

2) *sinere aliquem manere:* die weiber bei menschenseelen rechtskräftig belassen. Hippel 6, 34; der könig beliesz in der verwaltung der finanzen den staatsrath Joly. Dahlmann *franz. rev.* 91.

BELASTEN, *onerare, beladen, nnl.* belasten, *ags.* behlästan.

1) *sinnlich,* den wagen mit steinen, das schif mit waaren belasten; bäume mit früchten belastet;

edle reben belastet
mit grosztraubigem wein. Voss *Od.* 9, 111;

arme und füsze des gefangnen mit schweren ketten belasten.

2) *figürlich,* ein hohes alter belastet; willkommne aufträge belasten nicht; er ist mit verbrechen belastet; das haus mit schulden belasten; das land mit schweren steuern;

ach schon lang hat mir der kummer mein leben belastet.
Klopstock *Mess.* 7, 484;

ach mit jedem verbrechen der kinder Adams belastet. 10, 677;

einsam von gottes befehl belastet
stand er auf Sinai. 10, 997;

doch eh er hineintrat,
weilet er der belastenden tage viel an der pforte. 13, 807;

Jesus verschwand, und sie gieng mit der botschaft der wonne
belastet. 14, 1385;

nie hat mich schwerer die blindheit belastet. 15, 1169;

belastet vom gericht
lagt ihr, vernahmt mich nicht,
todte seelen! Klopstock *werke* 7, 90;

nun will ich gehn, und was der göttin wol
gefällt und mir so wenig segen bringet,
und allen Griechen so belastend ist,
vom seher Kalchas näher auskundschaften. Schiller 223;

er verschmähte das belastete leben. J. Paul *Hesp.* 4, 94; um der belasteten mutter nicht zu neuer last zu sein. *Tit.* 3, 79.

BELÄSTEN, *onerare, gravare:* denn wa ein sollicher die scheltwort für übel ufnem, dadurch belestet und betrübt würd oder beschwert. Keisersb. *sünden des munds* 36ᵇ.

BELÄSTERN, *conviciari, lästern:* wo ein filz ist, der weder got noch die welt förcht, iederman belestert. Keisersb. *sünden des munds* 38ᵇ; sprich nicht, die zärtlichkeit wird sich nicht so belästern. Wiedemann *april* 1, 28.

BELÄSTIG, *molestus, lästig:* ir wissent, das er euch zu belestig ist. *Aimon* S 2; ihre (*der bohnen*) windige (*blähende*) belästige eigenschaft kan mit zwibeln verbessert werden. Hohberg 1, 516ᵃ.

BELÄSTIGEN, *gravare:* das man gott gehorsam sei, welcher mit wolbedachtem rath dermaszen eine ganze kirchen belestiget hatte. Melanchth. *trostschr. für alle betrübten herzen, übers. von* v. Dietrich 1545. *bl.* 5; wie er wiederumb mit der kornbettlerei die bauwern belästiget. Kirchhof *wendunm.* 437ᵇ; der gröszte wallfisch hat 300 karren belästiget (*die last von* 300 *k. erfüllt*). Forer *fischb.* 87ᵃ; gleichwie der palmenbaum, je mehr er belästiget wird, je mehr derselbe sich empor und in die höhe schwinget. Schuppius 524; der belästigte vertrag (pactum onerosum), d. i. der, welcher wechselseitigen oder gar keinen erwerb zur folge hat. Kant 5, 92, belästigenden vertrag *nennt ihn* Hugo, *naturrecht* (1819) *s.* 464; von mücken belästigt; ich will ihn nicht weiter belästigen.

BELÄSTIGUNG, *f. molestia, onus.*

BELASTUNG, *f. aggravatio, nnl.* belasting: die erleichterung der unterthanen von mancher aus dem kriegssystem flieszenden belastung. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 396.

BELASTUNGSZEUGE, *m., dessen aussage den angeklagten beschwert, gegensatz von* schutzzeuge, entlastungszeuge.

BELATTEN, *asseribus tegere, ein dach wird* belattet, *um es mit ziegeln oder stroh belegen zu können.*

BELAUBEN, 1) *fronde vestire:* der mai, der lenz belaubt den wald. 2) sich belauben, *frondem agere:* der major, der so viele alte bäume sich wieder belauben sah, konnte auch an die wiederkehr seines eignen frühlings glauben. Göthe 22, 36;

und wenn ihr seinem spottgedichte glaubt,
so hat für andre nur miss Daphne sich belaubt.
Gotter 1, 335.

das particip kann auf 1 *oder* 2 *bezogen werden, häufig steht* dicht belaubt, grün belaubt *u. s. w.;* reif, der einen belaubten frühling aufdeckte. J. Paul *mumien* 3, 16. 3) belauben *heiszt bei den kohlenbrennern, die meiler mit laub, reisern, erde bedecken.* 4) belauben, *fronde spoliare, entlauben, gebildet wie* beblatten, begrasen: maulbeerbäume belauben, *zur fütterung der seidenwürmer.*

BELAUBUNG, *f. foliatio:* die zeit der belaubung.

BELAUERN, *speculari, aucupari, heimlich beobachten:*

allein gesetzt auch, dasz um sie
der liebesgott die dickste wolke zieh,
ihr glück so lang als ihre flamme daure,
und Argus selbst vergebens sie belaure. Wieland 10, 263;

und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,
die groszen belauert, auf kleine geachtet. Göthe 1, 251;

die gröszeren reiche belauerten einander neidisch. Tieck 14, 338.

BELAUF, *m. summa, betrag, engl.* amount: belauf einer rechnung; die oben erwähnte unterstützung, von welcher ich den eigentlichen belauf nie erfahren habe. Arndts *leben* 56.

BELAUFEN, *currere ascendere, nnl.* beloopen,

1) belaufen lassen, *sinere currere, alluere, allui:* lasz das glas voll belaufen mit wasser; lasse in (*den stockfisch*) wol belaufen mit butern. *von guter spise* 20; jeder nimmt nach gefallen fremde und arme auf seine gründe und läszt sie das land belaufen (*durchsiehen*). Möser *patr. ph.* 1, 83.

2) belaufen, *inire, bespringen, belegen, von thieren,* sich belaufen, *coire:*

ir unzucht wird zwar nimer gstilt,
gleich wie der stadtochs umbher brült,
all tag durchs iar die kuh belauft,
dem gleich ir zucht weit umbher schweift.
Waldis *p. reich* T⁴;

die hunde belaufen sich; eine hündin belaufen lassen; ist dann dein gelt hasen art, welche zugleich geberen, andere jünger aufziehen und sich wider belaufen. *Garg.* 191ᵇ. *s.* laufen.

3) belaufen, *begehen:* die grenzen belaufen, *besichtigen;* die wolfsjagd belaufen müssen.

4) belaufen, *durchdringen, durchsiehen:*

dein leib ist dir mit ungemach
ganz durch und durch belaufen. Paul Gerhard nº 17;

der theure mohrenrauch
belief den ganzen saal. Rachel 71.

5) belaufen, sich, *aufsteigen, franz.* monter: das geld kann sich auf hundert thaler belaufen; es wird sich nicht hoch belaufen; die zahl der erschlagenen belief sich auf tausend.

BELÄUFTIG, *catuliens, läufisch, gebildet wie* weitläuftig:

wer solche thierchen fängt,
der fängt beläuftige betzen. Wiedemann *april* 1, 22.

BELAUNT, *stomachosus, tristis, laune habend:*

drum geh ich gern
belaunten, wie betrunknen aus dem wege. Göckingk 1, 100.

BELAURER, *m. speculator, späher:* ausspäher und belaurer des weiblichen herzens. Wieland 8, 268.

BELAUSCHEN, *speculari, aucupari, behorchen, belauern:* ich habe ihn belauscht; ich will ihn doch belauschen; einen gelegnen augenblick belauschen, um sich über alle ihre zweifel ins klare zu setzen. WIELAND 1, 313;

wer sollte wol so scharfklug, so vermessen,
so müszig sein, den Carlos zu belauschen,
wenn Carlos unbelauscht sich glaubt? SCHILLER 262ᵃ;
der feind belauscht uns, greift
mit überlegner macht uns an. GOTTER 2, 356;

wer belauscht dort (*in den klosterzellen*) die armen, zu spät von ihrem betruge erwachten seelen? 3, 11.

BELAUSTERN, *dasselbe, s.* auflaustern: wie sie (*die spinnen*) ihr netz ausspannen, ihr wildpret belaustern. *Simpl.* 1, 153.

BELÄUTEN, *campanae sonitu celebrare, convocare:*

dein leib nit auf den kirchhof graben,
bleibt unbeleut und unbeklungen. WALDIS *Esop* 4, 46.

belütet an die hant, rechtlos und belütet mit der gloggen. SCHREIBERS *Freib. urk.* 2, 145. 147; das gericht beläuten. HIPPEL 5, 306. beleuten. STIELER 1094.

BELÄUTUNG, *f. celebratio funeris campanarum sonitu:* die beläutung der capitularien, wenn einer von ihnen starb. HAHN 2, 223.

BELCHE, *f. fulica, das wasserhuhn, ahd.* pelichâ (GRAFF 3, 332, *wo das wort falsche stelle empfangen hat, denn es war* 3, 97 *aufzustellen*), *mhd.* belche, *ihre füsze heilen den widerwillen vor speise:*

mit der belchen füezen
wirt dem man mazleide buoz. *Ls.* 3, 564;

bair. belchen (SCHM. 1, 170), NEMNICH *unter* fulica atra *hat die namen* belch, belchine, bölcher, bellhenne *und dann* blesse, blesz, bleszhuhn, *der franz. ist* foulque, *it.* folaga, fulca. fulica *und* pelicha, belche *entsprechen sich lautverschoben, vielleicht ist auch das gr.* φαλαρίς *verwandt, oder selbst* πελεκάν, *specht und wasservogel, das sich zu* πελεκυς *fügt.*

Hier sei nun nachgeholt, was sp. 203 *versdumt wurde, dasz ein andrer wasservogel, der* larus cinereus, *sonst auch* mewe, gavia *genannt, auf dem Bodensee* ALENBOCK *bei* MAALER 13ᵃ, *daneben* holbrot, holbrûder *heiszt, bei* HENISCH 41ᵃ alenbock, holbret, holbruder; NEMNICH *im index gibt* alenbock, albuck, *tringa vanellus.* STALDER 1, 95 *hat* alenbock, *larus, ein groszer schwimmvogel auf den Schweizerseen,* TOBLER 20ᵃ alabock, *mewe. s. das folgende wort.*

BELCHE, BALCHE, *m. oder n.? salmo lavaretus, im Thunersee* albock, *im Bielersee* pferret, *im Vierwaldstättersee* balle, *in Glarus* bläblig, *im Bodensee* adelfelch *und* blaufelchen. STALDER 1, 94. 95. *ein sanct Galler register von* 1360 *in* ZELLWEGERS *urkunden von Appenzell* nº 99 *zählt hintereinander als fische verschiedner art auf s.* 207 duo velchones *und* pisces, qui dicuntur albocce. NEMNICH *unter dem wort* salmo *sp.* 1212 *sagt:* das blaufelchen heiszt im ersten jahr am Bodensee heuerling, bei den fischern maidel. im zweiten jahr stuben, steuben, und zwar entweder ordentliche oder blaue, wenn sie in der tiefe mit dem seil am klausgarn gefangen werden, oder gröningstuben, grüningstuben, wenn sie an erhabenen orten, gegen dem strand und ufer zu gefangen werden. im dritten jahr gangfisch, zu ende des august springer. im vierten ränken, im fünften halbfelch, im sechsten dreier, im siebenten blaufelch. das weiszfelchen, albele (*sp.* 201 albe, albel), adelfisch heiszt am Bodensee im ersten jahr hürling, hürling, heuerling, weisze maidel; im zweiten stüve, steube, agaune; im dritten gangfisch; im vierten ränke, renke; im fünften halbfelchen, halbfisch; im sechsten dreier; im siebten weiszfelchen, ganzfelchen. *der aalbock im Thunersee sei einerlei mit den* felchen.

In dieser angabe, auf welche im verfolg öfter zurückgekommen werden musz, mag einzelnes noch ungenau sein, PARACELSUS 1, 632ᵃ *hat folgende stelle:* kan aus eim renken ein belch werden, aus eim lachs ein salm, so kan auch aus eines menschen krankheit ein andere werden. renke *wurde schon oben sp.* 378 *aus* rinanke, anchorago Rheni *gedeutet. das seltsamste aber scheint, dasz* felche *oder* belche, *welches wir hier auf den salmfisch angewandt sehen, mit* belche *oder* fulica, *dem namen des wasservogels zusammenfällt, gerade wie* alenbock *sowol die mewe als auch an einigen orten den salm, wenigstens in einer seiner nach dem alter verschiednen erscheinungen bezeichnet. dasz sich* fulica *und* larus *begegnen, versteht man leicht; das volk musz aber auch die namen der untertauchenden vögel mit den fischen vermischt oder in bezug gesetzt haben. was kann* alenbock, albock *ausdrücken? einen auf ale stoszenden, aalfangenden bock? die forschung hat über alles das noch viel nachzuholen.*

BELEBEN, *in verschiednem sinn,*

1) *früher bedeutete es was das heutige* erleben: es ist nicht mehr um die zeit, die wir zu Soest belebten. *Simpl.* 2, 18. *eben so das nnl.* beleven: ik hoop niet, dat ik dien tijd beleven zal; ik heb al wat beleefd; hij beleeft niet veel goeds van zijne kinderen.

2) *dagegen war die heutige bedeutung animare sonst unbekannt, wie sie es auch der nnl. sprache geblieben ist.* FRISCH *zuerst stellt sie* 1, 591ᵃ *auf, weder* HENISCH *noch* STIELER. STIELER *hat nur das part.* belebt *für lebhaft, lebendig. doch sagte schon* WECKHERLIN:

flügel, deren glanz belebet (*rasch*)
under beeden himmeln schwebet. 378;
wil mich bald in dein haus begeben
und mit der heiligen gemein
dein lob beleben. 15,

was doch wol meint eifrig anstimmen. im 18 *jh. drang es für animare, erwecken, zumal im sinn des franz.* animer *durch.* gott kann die todtengebeine wieder beleben; die sonne belebt alle kräuter; ich war wie neu belebt;

belebt die buhlerei nicht jeden sperling mehr,
als alle lüsternheit den traurigen Tiber? HAGEDORN 1, 16;
er belebt an dem sabbath verdorrende hände.
KLOPSTOCK *Mess.* 6, 404;
die beiden sfinxe belebten sich. WIELAND 30, 287;
belebt nicht, nein begeistert. BÜRGER 98ᵃ;

das nesseltuch, durch die farbe der halbaufgerollten bänder belebt. GÖTHE 18, 4; wenn sie erst erfahren was mich dazu belebt hat, so werden sie sich über das sonderbar scheinende talent nicht mehr verwundern. 20, 43;

alle felder besorg ich, der vater waltet im hause
fleiszig, die thätige mutter belebt im ganzen die wirtschaft.
40, 308;

wie wunderlich es denn auch damit gewesen sei, trat erst hervor, als mein verhältnis zu Schillern sich belebte. 50, 54; das gemüth erheben und bis zur begeisterung beleben. KANT 5, 380; die ursache des lebens muste also der idee nach früher da sein, als die materie, die nicht lebt, sondern belebt ist. SCHELLING *weltseele* 191.

BELEBEND, *animans.*

BELEBENDIGEN, *animare:* dieses alles erquicket meine seel und belebendiget sie wiederum. ABELE 4, 288.

BELEBTHEIT, *f.*

BELEBUNG, *f.* die belebung dieser aufkeimenden ideen. FR. MÜLLER 2, 34.

BELEBUNGSMITTEL, *n.*

BELEBUNGSVERSUCH, *m.*

BELECKEN, *lambere, circumlambere, goth.* bilaigôn, ἐπιλείχειν: die finger belecken; der bär beleckt seine jungen;

heuchler und hunde belecken die teller,
jene sind schmeichler und diese sind beller. LOGAU 1, 10, 45;
wenn er ein volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden augen
erst mit blut, und beleckt sich voll gier die dürstenden lefzen
mit der gezuckten zunge. KLOPSTOCK 7, 25;

da verrammeln sie sich die gesunde natur mit abgeschmackten conventionen, belecken den schuhputzer, dasz er sie vertrete bei ihro gnaden. SCHILLER 106ᵇ;

auch die cultur, die alle welt beleckt,
hat auf den teufel sich erstreckt. GÖTHE 12, 127;

der ochs jeden, der ihm nahe kommt, mit der zunge zu erreichen sucht, um ihn zu belecken. BETTINE *tageb.* 168. *s.* beschlecken.

BELEDERN, *vestire corio.* STIELER 1107.

BELEG, *m. testimonium, documentum.* belege *heiszen die zeichen, welche von markmeistern und feldgeschwornen unter die grenzsteine gelegt werden, um, da sie von unzerstörbaren stoffen genommen sind, auch der nachwelt ein zeugnis abzugeben. wie solche merkmale den ort und die stelle* belegen, *können auch sonst andere gegenstände einen ausgezeichneten platz bedecken und hervorheben; figürlich sind es die einer sache beigefügten beweise und urkunden:* die unverkennbaren belege dieses geständnisses in der vorliegenden sammlung selbst aufzusuchen, überlasse ich der belesenheit eines jeden. GOTTER 1, VIII; die gegebnen belege sind verfälscht und beweisen nichts; das buch liefert belege in groszer fülle.

BELEGE, *n. assumentum, streifen, die schneider auf den rand eines kleides setzen oder legen, um ihn steifer zu machen. nach* Maaler 57[c] *lacinia, leiste eines kleids.*

BELEGEN, *operire, contegere, ahd.* pileccan, bilegan, *praet.* pilekita, bilegita, *mhd.* belegen, *praet.* beleite, *nnl.* beleggen, beleide.

1) *von thieren, inire:* der hengst hat die stute belegt, der ochs die kuh, der hund die hündin; auch ist zu wissen, dasz wo ein hündin von einem hund anfangs belegt wird, nachmals auch, so oft sie widerumb welft, unter denselbigen (*d. i. den welfen*) allzeit einen hat, so dem ersten gleichet, mit welchem sie anfänglich belegt worden. *weidwerkbuch* 1, 9[a]. *vgl.* begehen, belaufen, bespringen, *aber auch* beiliegen *und* beilager.

2) mit gewand, kleid, metall *u. s. w.* belegen: die tische sind mit kostbaren teppichen belegt; die schultern belegt ihm ein seidner mantel; sich mit tüchern belegen, *tücher anlegen;*

ain spannen oder zwo belegt (*besetzt*).
Murners *schelmenz.* 96, 11;

Uberto liesz nicht lang allda herumbher laufen,
so fanden trachten sie in groszer meng und haufen,
damit belegt sie sich Werders *Ariost* 11, 70 (74)
non fa molto cercar, che ritrovonne
di varie fogge Oberto copia grande,
e fe vestir Olimpia;

ahd. tragabetti mit golde bilegit, mit isarna pilegita wagana (Graff 2, 92. 93); ein seidenwammes mit sammat und schnüren beleget (*besetzt*). Kirchhof *wendunm.* 285[a]; den hals mit einem band von edelsteinen belegt.

3) mit gras, blumen, früchten: die felder, die auen sind mit blumen belegt; teller mit edeln trauben belegt; tische mit speisen; speisen mit petersilie; ein belegtes butterbrot.

4) gebirge mit nebel, anhöhen mit duft, felsengipfel mit schnee belegt, dächer mit reif.

5) die zunge ist mit schleim belegt, eine belegte zunge; das auge belegt sich mit einem fell, die wunde mit einer haut; die brust, stimme belegt, *nicht frei.*

6) den gang mit bretern, das dach mit ziegeln, die flur mit steinen belegen; ein reicher bauer kam auf den einfall, den boden seiner stube mit harten thalern belegen zu lassen; das glas mit zinn; ein gartenbeet, ein grab mit rasen belegen.

7) die hufe der rosse mit eisen belegen, *beschlagen, auch blosz* die hufe belegen; die pflugschar belegen, *neues eisen daran schmieden;* die wunde mit pflaster, das gesicht mit schönpflästerchen belegen.

8) das kind wird mit einem namen belegt, *es wird ihm ein name beigelegt, zugelegt;* das volk belegte diesen fürsten mit dem namen des gerechten; ist nicht, sagte der geistliche, von jeher alles mit dem namen ketzerei belegt worden, was — Tieck *ges. nov.* 9, 13. *auch* einen mit schimpfworten, unnamen belegen.

9) mit dem eide belegen, *einen zur ablegung des eides nöthigen, wie* mit dem eide beladen, *belasten:*

wenn ich mit dem heiligsten eide
alle Troer belegte, das kleinste nicht zu verhehlen.
Bürger 235[a];

sachen mit arrest, mit beschlag belegen; ich bin wirklich mit hausarrest belegt. Göthe *an Schiller* 276. *es heisst auch schlechtweg* belegen, *z. b.* das zeugnis des studierenden ist belegt.

10) mit strafe, züchtigung, drangsal, krankheit belegen: er wurde mit schwerer strafe belegt;

die strafe, mit der du uns belegen must. Fleming 28;

also hat euch gott mit einer solchen züchtigung belegt. Weise *kl. leute* 162; die drangsale, womit der krieg das menschliche geschlecht belegt. Kant 7, 315; da ein goldschmid mit etlicher stattlicher und vielfaltiger arbeit uberfallen und belegt gewesen. Thurneisser *notgedr. ausschreiben* 1, 99; mit *oder* von einer krankheit belegt; das volk mit abgaben, steuern belegen.

11) geld belegen, *anlegen,* bergwerke belegen, *betreiben:*

ich bin ein patriot. mich wird man leicht bewegen,
das erste schöne geld in häuser zu belegen.
Hagedorn 1, 44;

will er die eisen- und kupferbergwerk nicht haben und belegen, weil viel unkost darauf gehet. Mathesius 2[a]; Cain oder seine erben sollen auf der andern seiten den berg Lybanon beleget, und ihr erstes eisen und kupfer in Syrien gemacht haben. 2[b].

12) einen platz *beim gastmal, im schauspiel, in vorlesungen (mit gezahltem geld)* belegen; vorlesungen, collegia belegen; das stete schwänzen beunruhigt doch, sagte ein student, ich studiere weit sorgloser, seit ich nun gar nicht mehr belege. *in der droschke, auf der bank im wagen belegt man durch hinlegen eines kleidungsstücks.*

13) ein dorf mit soldaten, mit einquartierung belegen; dasz ein grosz theil des ortes mit teutschem volk belegt gewesen. Micrälius 1, 13; die strasze belegen, *obsidere, verlegen, s. ahd.* lâga *insidiae;* belegten mit vleisz die straszen zu Meldorf. Luther 3, 34;

überzög uns der könig mit seinem heere, belegt er
auch die strasze mit macht. Göthe 40, 102;
wenn der räuber die strasze belegt und alle beschädigt?
40, 115;

daher belegen *auch belagern, belegern:* Abimelech aber zog gen Thebez und belegt sie und gewan sie. *richt.* 9, 50; belegten Gibeon. *Jos.* 10, 5; darnach zoch Josua von Libna gen Lachis und belegten und bestritten sie. 10, 31; das ein kleine stad war und wenig leut drinnen und kam ein groszer könig und belegt sie und bawet grosze bollwerg drumb. *pred. Sal.* 9, 14; zeuch erauf Elam, belege sie Madai, ich wil alle seines seufzens ein ende machen. *Es.* 21, 2;

als Troja ward belegt, o Mars, von allen seiten.
Opitz 1, 97;

weil kaiser Karrel ihn nunmehr so hart beleget,
und eine wagenburg her umb sein lager schleget.
Werders *Ar.* 21, 99;

als unsre hauptstadt von fünf königen belegt
den prinz um hülf anschrie, der alle zwang zu weichen.
Gryphius 1, 558;

Malepartus, die burg, belegen wir, was er im haus hat
wollen wir sehen. Göthe 40, 119.

14) die grenze mit zeichen, eine geschichte mit urkunden, eine rechnung mit scheinen belegen; ich kann alles, jeden posten belegen; diese behauptung bleibt unbelegt;

Androm. des Hectors sohn ist todt. *Ulyss.* ist was das du belegest,
dasz diesem also sei? Opitz 1, 229 (240);

weder soldat noch geognost fragt, wem flusz, land und gebirg gehöre, sondern jener, in wie fern es ihm zu seinen operationen vortheilhaft, und dieser, wie es für seine erfahrungen ergänzend und nochmals belegend sein möchte. Göthe 32, 99; alle diese begriffe lassen sich durch nichts belegen. Kant 2, 242.

15) *abstract.* einen untüchtigen mit tugend wollen belegen, ist eben so viel als auf eine kugel nüsse legen. *pers. rosenth.* 1, 5.

BELEGEN, *situs, part. praet. des starken* beliegen, *jacere, situm esse, ganz anders auszusprechen, als das vorhergehende schwache* belegen, *dessen vocal lautet wie in* bewegen, anregen, *während das part. praet. dem mhd.* belëgen *entspricht und lautet wie* regen *pluvia,* wegen *viis.* ein an der gasse belegenes wohnhaus; *A.* dein name? *K.* Laurenz Rohrdommel. *A.* gebürtig? *K.* aus dem freireichsdorfe Urlau, belegen auf der Lautkircher heide in Schwaben. Klopstock 12, 377; obgleich sie auf einen auszer und über die natur belegenen grund hinausweiset. Kant 7, 295; verschiedene, doch in verschiedener breite belegene länder. 9, 127; die varietät ist in dem ursprünglichen stamme belegen gewesen. 10, 76. *man sieht heute* gelegen *vor.*

BELEGENHEIT, *f. situs:* während dagegen der bischof von Lübeck es für rathsam erachtete, der belegenheit seiner stiftslande eingedenk, die alten verhältnisse zu ehren. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 444.

BELEGERN, *obsidere, mit dem* E *von* belegen *situs, nicht mit dem von* belegen *obsidere* 13, *auszusprechen, bei* Maaler *und* Stieler belägern *geschrieben, heute sagt man* belagern: wil sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und wil mit dir kriegen, so belegere sie. 5 *Mos.* 20, 12; und richte dein angesicht und deinen bloszen arm wider das belegert Jerusalem. *Ez.* 4, 7; deine feinde werden umb dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen, dich belegern und an allen orten engsten. *Luc.* 19, 43; wenn ir sehen werdet Jerusalem belegert mit einem heer. Mich. Stifels *wortrechnung* K.

BELEGSTELLE, *f.*

BELEHMEN, *luto oblinere, mit lehm bestreichen.*

BELEHNEN, *jure beneficiario tribuere, mhd.* belêhenen, belêhent schilt. *MS.* 2, 132[a]: mit einem grundstück, amt, einer würde belehnen;

damit du, Ernst, der zweite deines namens
belehnet werdest mit dem herzogthum. Uhlands *Ernst* 32.

BELEHNUNG, *f.* schloszhauptmann, samt allen belehnungen. Fr. Müller 3, 227; die belehnung empfangen.

BELEHNUNGSGNADE, *f.* Butschky *Palm.* 183.

BELEHREN, *docere, instruere.* Stieler 1129, *vgl.* belernen.

1) *gewöhnlich mit dem gen. der sache:* ein fänomen, dessen uns die erfahrung täglich belehret. Wieland 8, 246;

nicht dasz ein fremdes lob sie dessen erst belehrt. 9, 50;

ihrer (*der musik*) zauberkraft
sich recht vollkommen zu belehren,
musz man, wie Scipio, die sfären
zum wenigsten im traume singen hören. 9, 62;

glaubst du nicht,
dasz träume dann und wann der zukunft uns belehren?
22, 130;

du bist noch jung genug, dasz gute zucht
dich eines bessern wegs belehren kann. Göthe 9, 157;

ist nicht alles, wie ich sage, versetzte Friedrich, so belehrt uns eines bessern. 20, 307;

des seid belehret! 41, 29.

ohne gen.: er läszt sich nicht belehren; ich will mich gern belehren lassen.

2) *oder auch mit der praep.* von (*de aliqua re*):

ich würde eilen sie
von eingen dingen zu belehren. Schiller 282ᵃ;

um einen argwöhnischen und wachsamen feind nicht zu frühzeitig von seiner gefahr zu belehren. 1062.

3) *tadelhaft scheint der acc., wie er sich zum einfachen lehren schickt, nicht zu* belehren: denn ich möchte nicht darauf wetten, dasz er richtig gelesen, worüber der augenschein das nähere belehret. Lessing 10, 345 *statt* des näheren.

4) *verschieden ist* an: die weimarischen kunstfreunde bewunderten ihn (*den kleinen centaur von silber*) und belehrten sich daran. Göthe 32, 77.

BELEHRUNG, *f. instructio:* ich danke ihm diese belehrung.

BELEHRUNGSSUCHT, *f.* er hatte diese rede, wie im discurs, eins auf das andere, folgen lassen, mehr in dem innern behaglichen gefühl, dasz er sich uns von einer vortheilhaften seite zeige, als mit dem ton einer bigotten belehrungssucht. Göthe 16, 296. *so liest auch der erste druck in den Horen.*

BELEIBEN, *zuweilen noch in der vollen form des mhd.* beliben, *ahd.* pilipan, *statt des gewöhnlichen* bleiben. Maaler 57ᵃ;

wer murren will musz aus dem spiel,
beleiben musz er drauszen.
Hoffm. *gesellsch. lieder s.* 155. 166;

beliben (*geblieben*). Murners *schelmenz.* 109, 6.

BELEIBEN, *praet.* beleibte,

1) *corpore induere, lebendig machen:*

und Lazarus sein freund wird wieder neu beleibet.
Fleming 5;

disz kann eine schöne seele,
die den himmel vater heiszt,
die aus der beleibten höle
über sich und zu ihm reiszt. 413;

das tropische beseelen und beleiben fiel noch in eins zusammen. J. Paul *aesth.* 2, 24; ein nichts, auf dem sich ein nichts beleibt. *Kamp.* 47.

2) *corpus facere, implere, pinguefacere:* die bessere nahrung wird den ausgehungerten bald wieder beleiben; ein wol beleibter mann;

der träge schwarm von schwer beleibten kühen. Haller;

als uns des herrn Biot stark beleibte physik zu gesicht kam, besonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien. Göthe 60, 113; fieber, nervenschwäche, getränke können die bilder der einbildungskraft so verdicken und beleiben, dasz sie aus der innern welt in die äuszere treten und darin zu leibern erstarken. J. Paul *aesth.* 1, 55; das ideale zum wirklichen verdunkeln und beleiben. 38, 24.

BELEIBZÜCHTIGEN, *mit einer leibzucht versehen, s.* leibzucht.

BELEICHTERN, *exonerare, sublevare, erleichtern:* beladen und nicht beleichtert. Philand. 2, 625.

BELEIDEN, *laedere, injuria afficere, aversari, ahd.* leidôn (Graff 2, 176):

die ain schelm thut gar belaiden.
Murner *schelmenz.* 87, 10;

verfluocht si der, der dich hat bleidt.
trag. Joh. J 4;

das trostlos trösten, das feindsälig lieben, dem belaideten wol thûn. Frank *parad.* 144; die sollen weiters nicht mehr beschädiget noch beleidet werden. Fronsp. 3, 18ᵃ;

dasz aber sich durch das belaiden
mein herz woll und könd von euch schaiden
hat keinen schein. Weckherlin 394;

dasz dich ja nimmermehr der sonnen heiszer schein,
noch deine klare bach was trübes thu beleiden.
Opitz 2, 216;

und weil du denn must scheiden,
so müsse dich kein fall
und keine not beleiden,
fahr glücklich überall. S. Dach Nᵃ;

auch fürcht ich die gefahr und list,
dasz die ihn nicht beleide. V 2;

wer mag haben ihn beleidet? Spee *trutzn.* 230;

dasz sie sind veracht und beleidt worden. Schuppius 309. *später* beleidigen.

BELEIDIGEN, *dasselbe. ahd.* leidagôn (Graff 2, 175): wo du meine töchter beleidigest oder andere weiber dazu nimpst uber meine töchter. 1 *Mos.* 31, 50; ir solt kein widwen und waisen beleidigen. 2 *Mos.* 22, 22; wenn ir in einen streit ziehet in ewrem lande wider ewre feinde, die euch beleidigen, so solt ir drometen mit den drometen. 4 *Mos.* 10, 9; gedenke nicht, das dein knecht dich beleidiget. 2 *Sam.* 19, 19; er hat beleidiget die einsame, die nicht gebirt. *Hiob* 24, 21; ists euch zu wenig, das ir die leute beleidiget, ir müst auch meinen gott beleidigen? *Es.* 7, 13; bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen (*ahd.* betôt furi thie ahtenton inti harmenton iu; *goth.* bidjaiþ bi þans usþriutandans izvis). *Matth.* 5, 44; so ists doch nicht geschehen umb des willen, der beleidiget hat, auch nicht umb des willen, der beleidiget ist (*goth.* ni in þis anamahtjandins, ni in þis anamahtidins). 2 *Cor.* 7, 12; sollend ihr ungezweifelt sein, dasz das podagra euch beleidigen möge. Paracelsus 1, 694ᵃ; welche mit dem gicht beleidigt sind, die sollen sich dieses weins stätigs gebrauchen. Tabernaemont. 703; dies kraut ist dem magen sehr schädlich, von wegen seiner schärfe, damit es denselben beleidiget. 1265; dardurch auch etliche gute gesellen mit franzosen beleidiget und umb ihre gesundheit bracht. Reutter *kriegsordn.* 70; eines jeglichen reichs, so ich durch göttes schickung über kommen, unterthanen habe ich mit nicht beleidiget. *pers. rosenth.* 1, 43; ich möchte wissen, womit ich dich beleidigt habe; ich war von uns beiden der beleidigte theil; du hast ihn gar nicht beleidigen wollen; der anblick so vieler gegenstände, die seinen moralischen sinn beleidigten. Wieland 1, 79; ich finde es so natürlich, dasz ich mich dadurch nicht beleidigt halten kann. 25, 100; der beleidigte stolz. Göthe 38, 178; aber die letzten scenen von einem frauenzimmer dargestellt werden immer beleidigen. *daselbst;* das licht beleidigt die kranken augen. Klinger 10, 62; die (*durch eine ohrfeige*) beleidigte wange. 9, 43; das (*von dissonanz*) beleidigte ohr. J. Paul *dämm.* 12; ein heftiger geruch, der alle nasen beleidigt. *Die beispiele zeigen, dasz* beleidigen *nicht nur auf personen, sondern auch auf sachen geht, wenn sie unmittelbar mit der person in bezug stehn, zumal wird* der leib *durch anfallende krankheiten* beleidigt, *oder* der sinn, das gefühl, das auge, ohr. *das fühlende* herz *kann* beleidigt *werden, weder die* verletzte hand, *noch das* verletzte thier; *offenb.* 11, 5 *sind die ölbäume und fackeln persönlich gedacht.* beleidigende worte, reden, ausdrücke, scherze, anspielungen *verletzen die innere empfindung, in diesem sinn entspricht das franz.* blesser *und unser* versehren.

BELEIDIGER, *m. injuriae illatae auctor, der beleidigende theil:* denn sie werden zum herrn schreien fur den beleidigern. *Es.* 19, 20.

BELEIDIGUNG, *f. injuria, offensio:* viel beleidigung und übermut erlitten. Kirchhof *wendunm.* 77ᵃ; ich sehe, das die schiffart wil mit beleidigung und groszem schaden ergehen (*vulg.* cum injuria et multo damno, *gr.* μετὰ ὕβρεως καὶ πολλῆς ζημίας). *apost. gesch.* 27, 10; beleidigungen des wetters und der unfreundlichen jahreszeit. Wieland 13, 44; beleidigungen der witterung. 14, 265, *in welchem sinn auch* injuria *und* ὕβρις *stehen. hauptsächlich aber leibliche und die seele kränkende* beleidigung: diese beleidigung ist unerträglich, unausstehlich, nicht zu dulden; eine schwere, empfindliche beleidigung; welche beleidigung!

BELEIHEN, *was* belehnen:

mit wiesen und mit feldern belieh ihn reich das stift.
Simrock *sagen* 234;

ich achte des stattlichsten ritters dich werth,
beliehen mit leuten und landen. Bürger 61ᵃ;

ein blick aus ihrer obern gartenstube, mit der sie, wie ich höre, einen philosophen belieben haben, würde jetzt sehr erquicklich sein. GÖTHE *an Schiller* 824; der beliebene. KANT 5, 110.

BELEIMEN, *glutine firmare*. STIELER 1056.

BELEIT, *n. comitatus, geleit:* wiewol er sich zum belait nit erbotten noch verbunden wolt haben. LANZ *Karl* 5. *s.* 257.

BELEITEN, *ducere, deducere, comitari, ahd.* pileitan (GRAFF 2, 185), *mhd.* beleiten, *der ältere ausdruck für das heutige* begleiten = begeleiten: des folgenden tags kam er wieder, mit dem vater vicario, general irs ordens, und vielen andern beleitet. LUTHER 1, 124ᵇ; nu hatte sie M. Franc. Burkardus von Weinmar beleitet. *tischr.* 437ᵃ; do bleitet ich in wider gen Zürich. THO. PLATER 84; ich wolt aber in der wildin nit von im, sunder in wider herusz beleiten. 87; wie wir zum lantgraven reiten und ihne gegen Halle beleiten wollen. LANZ *Karl* 5 *s.* 487; zu haus beleiten. *Bocc.* 2, 186ᵃ; ein leich beleiten, *funus deducere.* MAALER 57ᵃ; eine braut beleiten;

dasz dich gott beleite,
mein schimpf, mein scherz! UHLAND 138;
les tût man strick bereiten,
daran man wirt beleiten
die bûben in gemein
mit freud zum rabenstein. 375;
die herrn von Lübik teten in beleiten. 551;
sie sprach, fahr hin in freuden,
das dich der liebe gott beleit
in liebe und auch in leide. *Ambr. lb. s.* 331;
und bald es morgen anhebt tagen,
wil ich dich lassen sunder klagen
beleiten zu der herberg dein. WICKRAM *pilger* 63:

'der fürst kumbt beleitet mit so vil reutern', ist lieblicher dan 'er kumbt und so vil reuter beleiten in'. ICKELSAMER *teutsche gr.* a 3; und beleiteten ihn in seine herberg. *buch der liebe* 32, 4; wil ich dir ein ehrliche gesellschaft zugeben, die dich bis gen Lunden beleiten müssen. 62, 4. *Galmy* 196; ich wil sie mit acht der besten grafen meines königreichs beleiten thun. *Aimon* m 1; weil du ja wilt beleitet sein und nicht allein uber die gassen gehen. KIRCHHOF *wendunm.* 330ᵃ; zum wenigsten beleiten sie (*eos*) ein pfeifer und trommelschlager vorher zur tauf und wider darvon. *mil. disc.* 148; reit mit vielen andern herrn, edelleuten und dienern beleitet. 219; wie er auch die Israeliten durchs rote meer beleitet hat. MATHESIUS 80ᵇ; ich wil auch mit dir sein, dich beleiten und behüten. 140ᵃ;

denn weicht sein falsche sicherheit,
welche in hat bisher beleit. H. SACHS II. 2, 89ᵃ;
fahr hin, und das dich gott beleit. III. 3, 19ᵃ;
ich wil euch zwen beleiten nausz. IV. 1, 18ᶜ;

derhalben er auch dieselbe göttin mit groszer ehrentbietung, wo sie hinaus fert, beleitet (is deam multa cum veneratione prosequitur). MICYLLS *Tac.* 450ᵃ; er hat auch den keiser in Egypten beleitet. REISZNER *Jerus.* 2, 89ᵇ; so sie noch jung, werden sie von den alten beleitet. FORER *fischb.* 94ᵃ; profand oder anders zu beleiten. FRONSP. *kriegsb.* 1, 53ᵃ; pfad, der mich belait. MELISSUS *ps.* F 1ᵃ;

Pacollet bleit ihn in die statt nein. AYRER 287ᵃ;

so habe er die heiligen drei könig beleitet, dasz sie nicht wider gen Jerusalem kommen. AYRER *proc.* 2, 10; er habe das kindlein beschützen und beleiten helfen. *das.;*

darumb ich durch Apollons glanz
und durch der musen gnad beleitet
für dich mit ihnen hab bereitet
den würdigst grünen lorbörkranz. WECKHERLIN 309;
deinen gang beleiten. 384;
der eine klagt, wie er viel jahr
seines junkern reuterknecht war,
ihn beleit, bewacht, bewart. *froschmeus.* 1. 2, 20.

später begleiten, geleiten, *obschon bei* STIELER 1144 *noch* beleiten *angeführt. das gekürzte part.* beleit *fiel zusammen mit* beleit = *belegt.*

BELEITERN, *s.* belittern.

BELEITUNG, *f. comitatus.* wir erkennen auch aus solcher beleitung der fische gut wetter. FORER 60ᵃ.

BELEMMERN, *impedire, scheint das nnl.* belemmeren. *doch vgl. man auch* belampern, *das sich mit* lemmern, *wie* behammeln *mit* hemmen *berühren könnte.* OBERLIN 117 belemmeln, belammeln *sordidare.* sich belemmern, *beschmutzen.*

BELERNEN *galt früher für* belehren, *zumal* sich belernen *für doceri, sich unterrichten:*

weil er von der weisen schar
belernet war. RINGWALD *evang.* E 4ᵃ;

damit die heubtsumma, so sich eine gemeine eingepfarrte versamlunge in irem bedenken und ratschlage aus der jarrechnung als für notdürftig und genugsam belernen und erkunden würde, für vol auszubringen und zu erlangen sein möge. LUTHER 2, 266ᵃ; dasz er sich wider belernen lassen wil. AYRER *proc.* 1, 9; so mag man sich dessen anderer orten belernen und ihn zufrieden lassen. 2, 10; der hätte sich in allen traumbüchern belernen lassen, was die bündel bedeuten solten. WEISE *ertzn.* 364. *s.* lernen.

BELERNUNG, *f. instructio:* on all belernung frei. RINGWALD *tr. Eckh.* D 7ᵃ; das gedächtnis ist die schatzkammer unserer wissenschaft, der werkzeug aller belernung. VON BUTSCHKY *Palm.* 302.

BELESEN, 1) *depurgare, emundare, rein lesen: das* gemüse, den salat belesen; die linsen sind nicht ordentlich belesen. *in diesem sinn ahd.* arlesan (GRAFF 2, 248).

2) *librum legere, perlegere:* so thu ich das in aller gehorsam zu wissen, das ich Cyprianum an zwei enden dazumal allegiert hab, und vermeinet, doctor Ludder gieng des ersten irr, darumb legt ich im ein zeichen dazu in sein buch, denn er hatte in warlich nicht wol belesen. ECK *bei Luther* 1, 161ᵃ; und so wir die alten geschicht warhaftiger historien belesen, befinden wir. FRONSP. *kriegsb.* 2, 30ᵃ; die teufel hetten auch alle brillen auf und sahen in die schrift zu belesen. AYRER *proc.* 1, 11.

3) *carmen, librum legendo consecrare, conjurare, formeln über einen, über etwas herlesen:* so jemands schwach ist, so sollen die pfaffen kommen und ine mit besonderen zauberworten belesen. *bienenk.* 166ᵇ; wie vil man sie (*die heiligen bilder*) auch weihe und belese. 169ᵇ. *das nnl.* belezen *steht oft für bezaubern:* laat u belezen, *lasz dich bezaubern, überreden.*

4) *das part. praet.* belesen *in activem sinn einer der viel gelesen hat, in den büchern bewandert ist:* ein belesener mann; gelehrte, belesene leut. *Garg.* 184ᵃ; ein belesener kautz. 239ᵃ; und ist so ein belesener mann, wan er im paurenkalender ein narrenkapp sicht, so weisz er gleich das fasznacht ist. *bienenk.* 203ᵃ; er ist in den alten nicht belesen; das werk eines nicht sehr belesenen schönen geistes. LICHTENBERG 2, 22; der belesenste mann von der welt.

BELESENHEIT, *f. lectio, multa literarum lectio:*

was nützt belesenheit, was die gedächtnisbürde,
die schreib- und ruhmbegier aus tausend büchern rafft?
HAGEDORN 1, 28;

ihre erstaunliche belesenheit in chroniken und ritterbüchern. WIELAND 11, 9; das musz ich gestehen, sagte don Sylvio, nachdem Pedrillo mit seiner erzählung zu ende war, dasz du eine erstaunliche belesenheit hast, Pedrillo. 11, 167.

BELESER, *m. exorcista, ein beschwörer.* HENISCH 273.

BELESUNG, *f. incantatio,* HENISCH 273: es ist je so viel, dasz man alle beschwörungen und belesungen mit kreuzen machen musz. *bienenk.* 177ᵃ. *gebildet wie* ablesung, verlesung, vorlesung, überlesung.

BELEUCHTEN, *collustrare, ahd.* piliuhtan: die sonne beleuchtet alles; alle gebäude, wenn sie der mond sanft beleuchtet, nehmen sich gut aus; nur ein theil des hauses wurde von den strahlen der sonne winters beleuchtet; eine beleuchtete landschaft; seinem beleuchtenden adlerblick entgieng keine heldenthat. SCHILLER 922; die scheiterhaufen dienten zu nichts, als den heldenglauben und den ruhm seiner opfer zu beleuchten. 1045; mit der ungeheuren volksmenge war eine verwirrung der religionen und meinungen entstanden, die von so wenigen augen unmöglich mehr beleuchtet werden konnte. 800; hier wurde das betragen des adels von spanischen augen beleuchtet. 830; der fischmarkt — ich gehe oft darüber und beleuchte die unglücklichen, aufgehaschten meeresbewohner. GÖTHE 27, 140; eine sokratische gleich beleuchtete seele. J. PAUL *Hesp.* 3, 155; die sache konnte nicht besser, als von dieser seite beleuchtet (*ins licht gesetzt*) werden; ein geschichtschreiber ist oft mehr der mann, die vergangenheit zu beleuchten, als die gegenwart zu begreifen.

BELEUCHTER, *m. commentator.* THÜMMELS *reisen* 8, 284.

BELEUCHTUNG, *f.* die beleuchtung der erde von der sonne; die stadt strahlte von beleuchtungen; es erfolgte eine ungünstige beleuchtung dieser angelegenheit; die beleuchtung in dem bilde ist gut; es wird für heizung und beleuchtung des saals gesorgt werden.

BELEUMDEN, BELEUMUNDEN, *diffamare, calumniari, verleumden, würde ahd.* pihliumuntôn *gelautet haben:* das lasz dich bewegen, das du deinen nechsten nicht belümbden solt. KEISERSB. *sünden des munds* 30[b]; wol oder übel belümbdet, *in gutem oder bösem leumund stehend. irr. schaf* 62.

BELEUTEN, *s.* beläuten.

BELFEN, *gannire, latrare:*

mich freuen die vielen guten und tüchtigen,
obgleich so viele dazwischen belfen.
die Deutschen wissen zu berichtigen,
aber sie verstehen nicht nachzubelfen. GÖTHE 2, 251;
so hört doch auf zu belfen. 3, 115;
o hört, wie die hündlein belfen. RÜCKERT 210.

die wörterbücher geben nur das frequentativ belfern, *was m. s.*

BELFERER, *m. oblocutor, ein zänker, widerbeller.*

BELFERMAUL, *n. os canniens.*

BELFERMUND, *m. dasselbe:*

der hund ist wache mit dem belfermund.
KNITTELS *kurzgedichte* 1674 *s.* 53.

BELFERN, *gannire:* so laszt uns nicht hören ir schreien, bellen, belvern, klagen und lestern. LUTHER 3, 7[b]; das belfern der füchse. HENISCH 273; ungeacht was bruder Neidhart darwider grunzen und belvern mag. OBERLIN 117;

fern nun blafts und belfert mit nahendem laut.
VOSS 2, 38;
zwar belferte sie jämmerlich,
doch muste sie sich geben. BÜRGER 48[a];
wie ein spitz an der kette gebelfert. PLATEN 282;

zu ohren belfern, *obgannire.* HENISCH 273.

BELGEN, *tumere, irasci, ahd.* pëlgan (GRAFF 3, 103), *die wurzel von* balg *follis, heute erloschen und nur in* balgen *rixari* (*sp.* 1086) *übrig.*

BELIEBÄUGELN, *oculis blandiri.*

BELIEBEN, *nnl.* believen, *ahd. und mhd. nur das einfache wort, oder* giliuban, gelieben.

1) *mit acc. der person, früher so viel als* lieben:

(*ir solt*) dem feind vergeben seine schuld,
und ihn wie einen freund belieben. WALDIS *Esop* 1, 7;
als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen.
denn so sie, wie sie pflegt, in theurem schmucke blieben,
hätt er sie dürfen mehr berauben als belieben.
LOGAU 1, 2, 9;
wie mancher mensch ist doch von dir betrübt,
der dich beliebt. NEUMARKS *lustwäldchen* 5.

vgl. beliebt.

2) *häufiger mit acc. der sache, probare, comprobare, gut heiszen, billigen:*

er beliebet den vertrag,
suchet was zerstreut zusammen. SIM. DACH X 2;
so wird dann auch die braut, was du ihr möchtest machen,
so gut es immer ist, belieben und belachen. LOGAU 1, 8, 14;

gewislich, es hätten so viele grosze und weltberühmte leute seine freundschaft nicht gesuchet oder beliebet. BRANDTS *Taubmann s.* 67; weil der stand der geistlichen für fromm gehalten und beliebet wird. *pers. rosenth.* 2, 5; es schreibet Aldrovandus, dasz die cameele die musik oder einen lieblichen ton sehr belieben sollen. 2, 24; der dein gesichte ansahe und beliebete. 5, 10; dieser rath wird beliebet. 7, 20; der weisen sprüche werden nicht von jedermann mit gleicher neigung angehöret, einer beliebet sie, der ander verwirft sie. *pers. baumg.* 7, 29;

hier ists, hochädles paar, was ich in eil geschrieben
auf schlechte schäferart. ich bitt es zu belieben,
obs gleich gering und schlecht. NEUMARKS *lustw.* 166;

wird es beliebt, so möchte sich der politische näscher auch zu gelegener zeit einstellen. WEISE *kl. leute, vorrede;* der beliebte allgemeine zug ins gelobte land. MÖSER 2, 86; dieser anzeige zufolge wurde beliebt (*placuit*), dasz sich don Sylvio auf eine kleine weile beurlauben sollte. WIELAND 7, 2; dasz man die zeichensprache in frage und antwort beliebte. HERDER 1, 156; die neigung des werthen mannes, überall inschriften zu belieben. GÖTHE 21, 99; man sollte aber doch, versetzte Wilhelm, in diesen tagen eine ausstellung belieben. 22, 163; weshalb der vorsichtigere freund den schönen mondschein zum vorwand nahm und auf einen spaziergang antrug, welcher denn auch sogleich beliebt wurde. 25, 347; man müsse nach der grammatik verfahren, wie sie einmal beliebt und verfaszt worden. 24, 201; bis die gebrüder von Humboldt ... einen längeren aufenthalt in Jena beliebten. 55, 175;

mit zuziehung der ständ etwas belieben,
ist sonst wol nicht der herrn monarchen art.
GÖKINGK 3, 225;

doch konnten die curien ganz und gar nichts belieben ohne vorhergegangenen senatsbeschlusz. NIEBUHR 1, 574.

3) *dies* belieben, *wenn ohne allen casus dem infinitiv vorausgeschickt, oder auch nur für sich gesetzt, wobei man einen solchen inf. leicht ergänzen kann, bildet dann höfliche anrede und frage:* belieben sie einzutreten, sich niederzulassen, mich anzuhören *statt des natürlichen* tritt ein, lasz dich nieder, höre mich an; *schwächer als* geruhen sie einzutreten, *daignez entrer, was man nur an vornehme richtet.* was belieben sie (*zu verlangen*)? *quid imperas?;* was belieben sie (*zu sagen*)? *quid dicis?* wie sie belieben, *ut lubet.* ihr, die ihr heute oder morgen mein grab vorbeigehet, ich bitte euch, beliebet an mich zu gedenken. *pers. baumg.* 4, 26; das er (*gott*) meine sünde zu vergeben belieben wolle (*hier noch dignetur*). 10, 5; mein herr, sie belieben allzu vortheilhaftig von ihrem diener zu sprechen. *Felsenb.* 1, 17; meine hochgeneigte herren belieben wasser zu nehmen und nehmen den ihnen selbst anstehenden platz ein! *unw. doct.* 506;

beliebet morgen einzusprechen,
die wechsel laufen später ein. LESSING 1, 82;

hierher mamsell! und sie belieben hierher (*sich zu setzen*)! GÖTHE 10, 140; wie wär es, wenn deine weisheit uns diese sache ins klare zu setzen belieben wollte? WIELAND 6, 74; ich wisse mehr von ihrer geschichte, als sie mir selbst davon zu entdecken beliebt hatte. 27, 235; das ist ein kammerdiener, den herr Champagne beliebt hat ihm an die seite zu geben. SCHILLER 660. *in beiden letzten stellen wird niemand angeredet, nur höflich von einer dritten person gesprochen, dies* beliebt *ist nichts als gewollt. es heiszt auch unartig oder ironisch:* belieben sie nur zu warten, *sie wollen, mögen nur warten!* belieben sie jetzt zu schweigen! sie belieben wol zu scherzen?; du beliebst das anzunehmen.

4) *mit dem dat. der person, gefallen, behagen, placere:* diese sache beliebt mir nun einmal; es beliebt mir so; wenn es gott beliebt; den feinden hat der krieg vor dem frieden beliebt; zu unterschiedlichen mir sonderlich beliebenden melodeien. WECKHERLIN *vorr. zu den geistl. ged.;* die narren belieben sich in ihrer narrheit selbsten. PHILANDER 2, 155;

wem redlichkeit beliebt, ist bösen stücken feind.
FLEMING 57;
was uns an ihr beliebet,
liegt vor uns kalt und todt,
sei, junge welt, betrübet,
dich rührt die meiste noth. 308;
ein weib, dem lob so sehr beliebt. LOGAU 1, 8, 37;

immer betteln, wo mir belieben (*wo ich befehlen*) darf! FR. MÜLLER 3, 253. *Auch hier erzeugen sich höflichkeitsreden:* was beliebt dir? — was beliebst du? wenn es dir beliebt, *gefällt, gefällig ist, s'il vous plaît;* wie es ihnen beliebt — wie sie belieben;

zur sache, wenns beliebt! SCHILLER 342[a];

meine herren, wenns beliebt! (*auffordernd*); was beliebt? wie beliebt? (*wenn man einen nicht verstanden hat*); *zumal in der verbindung mit* lassen: du wirst es dir belieben lassen; so lasse ihr nun e. churf. durchl. gnädiglich belieben. WECKHERLIN *zueign. der weltl. ged.;* ich solte die einsamkeit und stille mir belieben lassen. *pers. rosenth.* 2, 14; nun läszt sich Esau belieben eine heidnische gemahlin zu suchen. WEISE *comöd.;* möchte sich belieben lassen, die kluge narrenhistorie umbständlich zu erzehlen. *kl. leute* 13; zwei freundinnen, welche sich belieben lassen mit uns nach Felsenburg zu reisen. *Felsenb.* 2, 616; meine wertheste herren, ich bitte sie lassen sich belieben zu sitzen. *unw. doct.* 386; mit bitte, die herren wollten sich belieben lassen wasser zu nehmen. 395; liesz auftragen und bat, die herren wollten sich belieben lassen zu sitzen, so auch geschach. 756; die mächtigsten lieszen sich diesen vorschlag belieben. WIELAND 6, 39; kater Doria lasse sich nun die mäuse belieben! SCHILLER 154; lassen sie sichs brav belieben! MILLERS *Siegwart* 1, 53; nun kinder, laszts euch belieben! 1, 108.

BELIEBEN, *n. libido, arbitrium, gefallen, verlangen:*

1) seines beliebens, *ut libet:* ihn seines beliebens zu bezwingen. ZINKGR. 414, 15; nach belieben, nach bloszem belieben, nach deinem belieben, nach eines jeden belieben; mit beiderseits gutem belieben. SCHUPPIUS 644; je nach belieben.

2) belieben tragen, haben, finden zu, an etwas:

ich trag am rauben ein belieben. LOGAU 1, 7, 65;

trägestu lust und belieben zu dem hofleben, kanstu an das bret zu kommen hoffen, wann du zu allem willig bist. SCHUPPIUS 553; in was für concave gemmen haben sie denn sonst zu schneiden belieben getragen? LESSING 8, 144; spasz zu machen belieben trug. WIELAND 21, 324; und man nicht eben zur beiz oder jagt belieben hat. BUTSCHKY *Palm.* 37; fand er doch viel belieben an der unterhaltung. WIELAND 7, 141; er findet belieben, lust und belieben an pferden und hunden.

3) belieben machen, geben, bringen, stellen: sein stand machte ihm ein belieben zu glauben. *Simpl.* 1, 2;

weil als der tag die nacht
ihr mehr belieben bracht. LOGAU 2, 2, 46;

nehmet hin den schlechten willen, gebet nur ein klein belieben,
ei so wird ein jeder glauben, dasz ich köstlich ding geschrieben.
3, *zug.* 129;

ich stellte alles in sein belieben.

BELIEBERN, *concrescere, coagulari, geliebern, ahd.* geliberôn, *altn.* lifraz, *dän.* levres, *zu* leber *gehörig:* wusch er Reicharts wund umm und umm, und reinigt in von dem geblût, so umm die wund beliebert was. *Aimon* p 3.

BELIEBIG, *gratus, commodus, voluntarius, gefällig:* beschenket zu werden ist beliebig und nützlich. VON BUTSCHKY *Palm.* 434; den bienen ihre neue herberge angenehm und beliebig machen. HOHBERG 2, 365[b]; alle selbst beliebige freiheit lassen. *Felsenb.* 1, 330; daferne es anders ihnen allerseits beliebig ist. 2, 36; wenn es beliebig, so wollen wir von diesem gespräche abbrechen; so dasz alle beziehung, von welcher uns Newton so gern überreden möchte, als ein leerer wahn, als ein beliebiges märchen anzusehen ist. GÖTHE 59, 125; sollte es ihrem herrn schwager und den beiden damen gleichfalls beliebig sein (*mich zu besuchen*), so würde es an einiger unterhaltung nicht fehlen. *an Schiller* 855. beliebiger, *frei stehender* gebrauch.

BELIEBLICH, *gratus:* beliebliche sachen. LOGAU 3, 5, 5;

vertreuliche schwänke,
belieblich getränke. 1, 10, 69;

höchst belieblich. SCHOCH *stud.* A 2; lauter süsze blicke, lauter beliebliche scherze. WEISE *kl. leute* 262;

sie ist belieblich, zart und schön,
was solt ich dann zu andern gehn?
überfl. ged. th. 1, *dutzend* 3, *lied* 8;

ich hätt es nicht vermeint, dieweil betrübt und schön,
belieblich und erzürnt nicht wol beisammen stehn.
dutzend 2, *lied* 4;

ihre maj. hatte sie mit allerlei ihnen belieblichen und gefälligen sachen begabet. *pers. reiseb.* 3, 4. *heute veraltet, man sagt* lieblich *oder* angenehm.

BELIEBT, *gratus:* ein beliebter, der beliebteste mann im land; ein beliebter schauspieler; eine beliebte redensart;

so kehrt er wiederumb gar freundlich und beliebt
zum fräwlein, das sehr war erschrocken und betrübt.
WERDERS *Ariost* 28, 8;

bei den Egyptern war der schäferorden verhaszt, bei dem volk gottes aber war er sehr beliebt. KONGEHLS *lorberhain* 7; und wie mancher wär ein beliebter und gesegneter mann blieben, wann er im trunke nicht alle heimlichkeit geoffenbaret. WEISE *erzn.* 305;

mein Dorindgen, nimm die blumen
mit beliebten händen an.
überfl. ged. th. 1, *dutzend* 2, *lied* 3;

nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebet machen und überreden könte. SCHUPPIUS 403; wie haben sie sich denn so beliebt bei ihr gemacht? GELLERT;

beliebter wald, beliebter kranz von büschen! HALLER;
beliebte luft auf väterlichen hügeln! *derselbe;*

das beliebte rettungsmittel. KLINGER 10, 288;

im fernen land, hoch berg und wald
ist mein beliebter aufenthalt. GÖTHE 13, 86.

BELIEBUNG, *f. was* belieben, *lust, gefallen:*

dann ich denselben tag mich für glückselig hielt,
da zur beliebung ihm ich hatte was gespielt.
WERDERS *Ar.* 5, 15;

der wirt beut beim trinken seinen gästen an, selbige weiber ihrer beliebung nach zu ferner lust zu gebrauchen. *pers. reiseb.* 4, 45; er liesz sich plagen wie ein ball, der nach beliebung der kolbe hin und wieder getrieben wird. *pers. baumg.* 4, 19; wenns nicht wahr ist, magstu mir nach deiner beliebung die gröszte marter machen. *pers. rosenth.* 1, 35; sie hatten keine beliebung, mich mit zu nehmen. 2, 5; es hatte einmal ein könig grosze beliebung zum bogenschieszen. *pers. rosenth.* 3, 27; wenn wir alt werden, vergehet uns alle lust, davon die jugend so grosze beliebung hat. *pers. baumg.* 9, 2; beliebung an reisen tragen. *pers. reiseb.* 1, 1; begierd und beliebung trug. *Harnisch* 73; lust und beliebung zur weide. 147; lust und beliebung zu neuerungen haben. SCHUPPIUS 522; es mit beliebung lesen. 625; so trag ich im geringsten keine beliebung zu solchen schulpossen. SCHOCH *stud.* A; und weil sie so ganz keine beliebung zu einem hofmeister tragen. B; es machet lust und beliebung zu den studiis. *Simpl.* 305; so darin beliebung gehabt. LEIBNITZ 469; in einem gasthofe zu bleiben, dazu hätte keine beliebung. *Plesse* 1, 58; er schien zwar hierzu beliebung zu haben. *später erlischt das wort und gilt nur noch in dem sinn von vereinbarung* (*franz.* agrément) *und freiwillig gemachter einrichtung; so hatten die handwerke eine* todtenbeliebung, *leichenanstalt;* dasz das allgemeine latinische landrecht in kraft war und einzelne orte daran durch beliebungen nichts ändern konnten. NIEBUHR 2, 37; der eigenthümliche charakter dieser volksbeliebung. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 194; es gelang ihm die beliebung durchzusetzen, dasz in den städten die waffen künftig abgelegt werden sollten. 2, 146.

BELIEGEN, *jacere, kommt heute fast nur im part.* belegen (*sp.* 1442) *und im inf. neben* bleiben *vor* (*wie* hängen, behangen, haften bleiben), *das ahd.* pilac, *mhd.* belac *drückte aber für sich aus er blieb liegen;* er belac tôt, *blieb todt auf dem feld liegen,* beliget ûf der verte, *bleibt unterwegs liegen:*

ach nu ich bin geschwinde krank,
ich bleib beliegen auf der bank.
STRICKERS *schlemmer* C 4[b];

die spende ist beligen blieben. *urk. von* 1657 *in* GROTES *gesch. von Nordheim s.* 61; wer den gefallenen zu hülfe kompt, der bleibet, wann er fället, nicht beliegen. *pers. baumg.* 2, 9; das holz aloe gibt keinen lieblichen geruch, wenns nur in der büchsen beliegen bleibt. *pers. rosenth.* 1, 21;

und was ihm aus der feder fällt,
ist, wie es fällt, beliegen blieben. WERNICKE 112;

man sagt aber gewöhnlicher liegen bleiben, liegen geblieben.

Das ahd. pilikan *stand, wie* pisizan *und unser* besitzen, *auch transitiv im sinn von comprimere, opprimere* (GRAFF 2, 87. 88). *so sagen wir heute noch:* du beliegst mir das eben gemachte bett; die rinder beliegen und vertreten das gras; gewinnen die schäfer nicht jarlich ein groszes, dasz sie andern leuten mit irer herde die ecker beligen und tüngen. KIRCHHOF *wendunm.* 240[a]. *im* 15 *jh.* belag *für belagerte.* HAUPT 8, 331.

BELIEGEN, *richtige alte schreibung statt des heutigen* belügen, *mendaciis fallere, nnl.* beliegen: damit er je mein unwilliger, ungünstiger und soviel desto sterker gezeug ist, das ich ein recht from christen, und on ursach von im ein ketzer belogen bin. LUTHER 1, 385[b]; wer uns in disem artikel abgöttisch beleuget und lestert, der beleuget und lestert Christum, das ist gott selbs als ein abgott. 8, 100[a]; das ist nicht das erste mal, das ich von e. f. u. (*ungnaden*) belogen und böslich dargeben bin. *br.* 2, 285. *wie* beliegen *und* belügen *verhält sich* betriegen *und* betrügen.

BELIEGER, *m. mendaciis fallens:*

weil Polinesso war ein lügner und belieger,
stolz, grawsam, ungerecht und geiziger betrieger.
WERDERS *Ar.* 5, 87.

BELINIEN, *lineam cognationis probare, s.* bebusemen. *heute auch für linien ziehen,* das papier belinien, *linüeren.*

BELISTEN, *fallere, decipere, überlisten:*

komm doch glück mir zu wünschen, Amalia! schämst du dich jetzo,
dasz du mich also belistet? geduld, wir sprechen uns weiter.
Luise 3, 376;

die (*politik*) damit sich kläglich fristet,
niemand als sich selb belistet. RÜCKERT 185;

es wär eine freude, den alten fuchs zu belisten. KLINGER 1, 121;

der will den feind belisten wird bestrickt. TIECK 5, 530.

BELITTERN, *bergmännisch für* beleitern: einen schacht belittern, *die fahrten in ihn einhängen, ihn mit leitern versehen.*

BELL *oder* BELLE, *f., ein bestandtheil des schifs, worüber die wörterbücher auskunft versagen:* weiter auf die bellen vom schif, zwischen dem mast und dem haus voran. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 161[b]. *man denkt an* bell *in* arschbell, *clunis.* bellen *könnte aber auch ein pl. sein und zu* balle *fascis, globus gehören, wie in folgenden stellen:* do namen sie ein guldene

schalen usz dem tempel und verbargen die heimlichen in die bellin Esopi. Steinhöwel (1555) 25; bunden die Delphici sine bellin (*sein gepäck, seine ballen*) uf und funden die gulden schalen. 25ᵇ.

BELLE, *f. populus alba, poln.* topola biala, *it.* pioppo bianco, *sonst auch* albele, alber, abele *und daraus gekürzt.*

BELLE, *f. latratus:* der hund hat eine starke belle; du hast eine gute belle, *starken husten;* die gottesackerbelle, *ein schwindsüchtiger husten. mhd. sagte man* bel *oder* bil *m.* (Ben. 1, 125ᵃ).

BELLEN, *latrare, personare, praet.* boll *für* ball, *pl.* bollen, *part.* gebollen, *auch* bellte, gebellt, *mhd.* bellen bal bullen bollen (Ben. 1, 125ᵃ), *ahd.* pellan pal pullun pollan (Graff 3, 91), *ein uraltes wort, dem skr.* bhil *findere entsprechend. da nun zugleich skr.* bhid *findere besteht, welchem wir unser* beiszen *an die seite setzen durften und das aus* bhid, *nach dem wechsel zwischen* D *und* L, bhil *hervorgegangen scheint, so gewährt unsere sprache in* beiszen *und* bellen *dieselbe doppelgestalt einer wurzel, die im skr.* bhid *und* bhil *vorliegt; das latein hat nur* findere = fidere *für* bhid. *wer* bhid *und* bhil *von einander halten will, muss ihre einstimmende bedeutung zugeben; wer* beiszen *und* bellen *zu einigen trachtet, kann anschlagen, dass die begriffe des spaltens, brechens und schallens in einander übertreten, z. b. aus* frangere *ergibt sich* fragor, *aus* brikan *altn.* brak *stridor, crepitus,* braka *crepare; unser* krachen *crepare wird zu transitivem* krachen *frangere* (nüsse krachen, ein ei zerkrachen) *und* crepare *kann scindi bedeuten; altn.* skella *ist sowol tinnire als amputare, secare;* bersten *sowol brechen als krachen;* klaffen *hiscere, findi und latrare. alles schallende bricht die luft, schneidet in die luft, reiszt ins ohr, umgekehrt jedes reiszen, bersten, schmettern bringt einen laut und geräusch hervor.*

Das sanskrit verbindet, soviel wir wissen, mit bhil, *das latein mit* findere *nur die vorstellung des spaltens, unser* bellen *hat umgedreht nur die des schallens, man müste denn in* arspelli *clunes noch die bedeutung von spalte, kerbe suchen. aber auch auf anderm wege ist der begrif des spaltens erreichbar.* bellen *stellt sich als secundäre form dar, welcher ein* beilen, *mhd.* bilen *praet.* beil *vorausgieng (wie ein subst.* beil *latratus sp.* 1376 *neben* ball *sp.* 1091 *besteht), das zwar wiederum latrare ausdrückt, doch daneben an* beil *securis, folglich an* beilen, *spalten, kerben reicht. wir empfangen dadurch einen oben noch entbehrten näheren aufschlusz über den verhalt der beiden verba* beilen *latrare und* beilen *incidere, findere zu einander.*

Während unser bellen *hauptsächlich auf den hellen laut geht, den der hund, hirsch und fuchs von sich geben, das ags.* bellan *vom geschrei des ebers gilt:* bearg bellende on bôcvuda. *cod. exon.* 428, 10, *das engl.* belling *noch von dem des hirsches; wird das ags. engl. und nl. subst.* bell, bel *für die schallende glocke oder schelle verwandt. den Schweden ist* skälla *latrare, und* Fischart *Garg.* 149ᵇ *nennt die glocken* kirchschellen, *aber* 152ᵃ *auch* bellende, billende, bollende kirchposaunen. *man könnte sagen, in früher vorzeit ersetzte dem nahenden wanderer das gebell der haus und hof bewachenden hunde den aus der ferne ihm entgegenschallenden glockenklang. der hundename* bello *m. und* bella *f. ist alt, vgl. ahd.* mistpellâ. *Natürlich aber war es, dass man mit* bellen *von früh an auch das laute geschrei der menschlichen stimme bezeichnete.*

1) *thierisches* bellen: sie sind glich den bösen haushündlein, die tag und nacht bellen, was aber der starken rüden seind, die keren sich nit daran. Keisersb. *sünden des mundes* 42ᵃ; die schwachen hund bellen aller meist, als die mistbellerlin. aber die groszen starken hund bellen selten, die kleinen betzlin bellen tag und nacht. 76ᵃ; wan als ich vormals auch gesagt hab, was der thörigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht, aber was der groszen starken rüden sein, die bellen selten. 81ᵃ; gleich als wenn einer einen hund, der feindlich pillet, verachtet und für über gehet, so beiszt er nicht allein nicht, sondern höret auch auf zu bellen. Luthers *tischr.* 220ᵃ (234ᵃ); da bullen die bauren, da liefen die hund mit spieszen. *de generib. ebriosor.* 20; disz geschach zu der zeit, da die häuser flogen, die thier redten, die bech branten und man mit stro leschte, die bauren bollen, die hund mit spieszen herausz loffen. *bienenk.* 182ᵇ; ein hund der immer schrellt und billt, beiszt selten. Kirchhof *wendunm.* 222ᵇ (236); leise bellen dem gespür nach. Henisch 275;

drumb pall er (*der hund*) weidlich in den haufen. *gansskönig* D 5;

ich weiss nicht, ob ein hund viel gilt,
der allen schmeichelt, keinem billt? Logau 1, 8, 29;

die hunde, die am meisten bellen, greifen am wenigsten zu. *Jucundiss.* 209; (der hund) ohne unterlasz gebollen hätte. *ehe eines mannes* 253;

mich lobt das ganze haus. warum?
ich kann die treue klüglich üben,
ich bleibe dem geliebten stumm,
und belle heulern oder dieben. Hagedorn 2, 28;

Hylax billt. 2, 131;

billt unser Hylax nicht? Overb. *Virgil* 147;

ha, da liegt er mit gesenkten ohren,
der mir oft noch muth ins herz gebellt. Göckingk 3, 27;

drinnen im fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende scheusal. Voss *Od.* 12, 85;

doch immer kläfft es hinterher
und billt aus allen kräften. Göthe 2, 219;

der jagdhund boll. 26, 77;

es boll ein hund. J. Paul *Hesp.* 4, 172; so kann in der dachkammer zwar ein träumender hund, aber ebenso gut ein träumender versemacher gebollen haben. *paling.* 1, 30; eben haben die beiden hunde wieder gebollen; *billet éin hund, so klaffen sie alle;* bellende hunde beiszen nicht; verzagter hund billt am meisten; wenn ein alter hund billt, soll man hinaus schauen; alte hunde ist schwer bellen lehren; wer kann dem hund das bellen wehren?; wenn der hund scheiszt, so kann er nicht bellen; auf ihrem mist bellen die hunde tapfer. *Auszer* bellen *gilt vom hund* baffen, befzen, bauzen, gauzen, blaffen, klaffen, belfen, belfern, gelfern, greinen, heulen, schrellen (*schrillen*) *und zumal* lauten, hochlauten, *d. i. hellen laut erschallen lassen. Den wolf lässt man* heulen, *doch steht schon im Annolied* 691 von bellindin, grâwin walthundin. *weidmännisch* billt der fuchs (Döbel 1, 39ᵇ. Becher 66), *die jungen füchse* bellen, *wenn ihre nahrung zu lang ausbleibt. ein titelloses, im j.* 1486 *gedrucktes gedicht miszt dem* hirsche bellen *bei.*

da hort ich hirschen stolz
vast pöllen lut und grimm
mit brünstiglicher stimm.

2) bellen *von menschen gebraucht, laut schreien, lermen, eifern:*

er sei ein weidenlicher gesell
und büll was er wöll. *fastn. sp.* 1425;

und ich Johannes Geiler von Keisersperg wird bald LXIV jar alt und stand noch hie zů schrien und zů bellen. aber ich gedenk, das es gar ein behůtsamer stiller leben was weder es ietz ist. *omeis* 19ᵃ; Helias bal wider die falschen propheten. *chr. bilger* 139; er hat grusamlich gebollen. *ebenda;* hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. Luther 4, 382ᵃ; es geben wol etliche für, s. Paulus habe 1 Cor. 14 eim iglichen freiheit gegeben, in der gemeine zu predigen, auch wider den ordentlichen prediger zu bellen. 5, 492ᵃ; obgleich die, so da wider bellen, irren. 1, 15ᵃ;

die tochter wider dmůter bilt. Wickrams *bilger* 68;

Tit. 2, 9 *steht* widerbellen: das sie (*die knechte*) iren herren nicht widerbellen (μὴ ἀντιλέγοντας, *vulg.* non contra dicentes); ich rede oder belle aus keinem hundskopf. Henisch 275;

man wiegert den discant, man brüllet den tenor,
man billt den contrapunct, man heult den alt hervor.
Logau 2, 5, 39;

kennt mich der gute mann? er kennt mich nicht, ich wette.
doch was? als ob nicht auch sein bruder an der kette
auf die am heftigsten, die er nicht kennet, billt.
Lessing 1, 10;

kritller bellen sich zu tollen hunden. Bürger 57ᵇ;

wir begrüszten ihn mit wenigen, höflichen worten, die er mit bellenden, stotternden tönen erwiederte. Göthe 28, 43; nun bellt ihr gegen den pabst. Klinger 1, 277; das ganze land hustet. es hilft nichts zum arzte zu gehen, der bellt selber ärger als seine kunden. J. Paul *uns. loge* 1, 89.

3) bellen *auf sachen angewandt:*

sprich auch, dasz Eol stracks sein leichtes volk verbanne,
darmit es nicht auf uns mit sturm und wetter billt.
Fleming 474;

wenn die misgunst billt. Günther 20. 212;

unsre zeit, in der der hundsstern billt. 470;

und mein gewissen billt. 1041;

wie wenn die winde bellen,
wenn see und wetter tobt. NEUMARK 185;

sein bellendes gewissen. *irrgarten der liebe* 41;

er hört den zank nicht vor gerichten bellen.
HAGEDORN 1, 72;
und das herz im innersten bellt ihm. VOSS *Od.* 20, 13;

ein reiszendes thier billt in meinem eingeweide. GERSTENBERG *Ugol.* 60; und ich sollte mit diesen bellenden begierden mich zu tode schleppen? FR. MÜLLER 2, 144; der hunger bellte (*stomachus latrat*). KLINGER 6, 128; ist der bellende innere thierkreis abgefüttert. J. PAUL *Kamp.* 61; aber davon weisz die bellende undankbarkeit nichts. *aesth.* 3, 40; schmerzen, die den menschen anbellen. *mumien* 3, 35; ein hassender geist spürt lieber die plagen der armen aus, seltner um sie zu heben, als um über die reichen zu bellen. *flegelj.* 3, 50.

BELLER, *m.* ὑλάξ *wie* φύλαξ *und* σκύλαξ, *der bellende, wachsame hund, der wächter,* bello, *auch in der gaunersprache* beller:

plötzlich nunmehr den Odysseus ersahn die wachsamen beller,
ἐξαπίνης δ' Ὀδυσῆα ἴδον κύνες ὑλακόμωροι.
VOSS *Od.* 14, 29;

bei dem spiegelnden bergquell
gieng um gelagerte ziegen und seidene schäfchen ein beller.
VOSS 2, 217.

die jäger nennen den zur auerhahnsbalz abgerichteten hund vorzugsweise beller. DÖBEL 1, 112;

heuchler und hunde belecken die teller,
jene sind schmeichler und diese sind beller.
LOGAU 1, 10, 45.

mhd. er kaller, er beller, er vederspil,
daz krimmt und doch niht vâhen wil. *jüngling* 921.

BELLERIN, *f. s.* widerbellerin.

BELLERLEIN, *n.* σκυλάκιον, *ein bellendes hündchen, s.* mistbellerlein, *und die unter* bellen 1. *aus* KEISERSBERG *angezognen stellen.*

BELLET, *m. fucus, schminke, it.* belletto: one zweifel aber hat das lateinische wort fucus, welches ein anstrich oder bellet heiszt, vom hebreischen fuch den namen. MATHESIUS 106b.

BELLETSCHIER, *it.* bella ciera, *franz.* belle chiere, *gute miene, dann aber blendwerk:* mancher einfeltiger, der nicht wol mit gottes wort unterrichtet ist oder im die augen von gottes wort abwenden und den verstand mit disem nebel und bellitschir bezaubern, verblenden und bethoren leszt. SIGISM. CEPHALUS *warer grund und beweisung.* 1551. 4. C 1; der fuchs kan gut belletschier machen und sich oft von den hunden losreiszen. MATHESIUS *conc.* 9 *Sareptae;* vil bellischier, spengelwerks und grammaschi. FRANK *spr.* 2, 90a *und danach* HENISCH 275; granschier e bellischier. BRANT *narrensch.* 206; er vermocht sich nicht des bellischierens und kappenruckens. *Garg.* 45a.

BELLHAMMEL, *m. vervex sectarius.* HENISCH 274, *nnl.* belhamel, *der widder, dem eine glocke um den hals hängt, auf deren geläut die übrigen schafe folgen. franz.* clocheman, sonneur.

BELOBBRIEF, *m. literae in aliquem honorificae:* da er bei seiner eignen ehre die belobbriefe seines gewissens den schandgemählden der welt ruhig und stumm entgegensetzt. J. PAUL *Hesp.* 3, 22.

BELOBEN, *collaudare, laudare, bei den dichtern sonst oft in anreden:* belobter held! belobter musensohn!; es ist noch immer von den belobtesten gottesgelehrten geschehen. KANT 1, 239; der belobte verfasser; tugendbelobte frau;

belobte meister im gesang. SCHILLER 452a;
und sollen wir sie nicht darum beloben?
WIELAND 2, 104;
so wil ich dein erbarmen
beloben, weil ich bin. FLEMING 29 (31);
da macht ich mich belobt bei vielerlei provianten. 90;

der belobte (= *oft nachgesprochene*) grundsatz des Aristoteles ist falsch. KANT 5, 230; von der lage der stadt und ihren herlichkeiten, die so oft beschrieben und belobt sind, kein wort. GÖTHE 28, 23; ein belobendes wort musz ich dir hier sagen. BETTINE *briefe* 1, 162. *sich eines beloben, rühmen:* er hat sich dessen belobt, *damit geprahlt;* darzû wil ich euch des meinen als vil geben, das ir euch des von mir beloben söllent. *Aimon* S; des solta dich billich beloben. *Fierabr.* B 6.

BELOBUNGSSCHREIBEN, *n. was* belobbrief.

BELOBUNGSZEUGNIS, *n.* GOTTER 3, 264.

BELOCHEN, *forstmännisch,* die harzhölzer belochen, *beharzen, das harz durch gemachte einschnitte abzapfen. s.* lochbaum. *mhd. ist* belochen *part. von* beliechen, *claudere.*

BELOHNEN, *praemio afficere, remunerari, nnl.* beloonen,
1) *mit dat. der person, gen. der sache, wie man mhd.* lônen einem eines *sagte:* er getrawet gott, das er im seiner gûten werk belonen wil mit ewiger selikait. KEISERSB. *has im pf.;* des belonet dir got dester me. *chr. bilger* 13; und ist so fruchtbar, dasz si dem säer hundertfeltig seiner arbeit belont. FRANK *weltb.* 5b;

auch man dem redlichen und frummen
seiner tugend nimmer belonet. H. SACHS I, 187c.

statt des gen. auch die praep. mit: dir mit undank und allen bösen tücken belohnen. *Lokman fab.* 22.

2) *mit dat. der person, acc. der sache:* sie belohnete den heiligen ire arbeit. *weish. Sal.* 10, 16; und ist doch weder im noch seinem heer seine erbeit für Tyro belohnet worden. *Ez.* 29, 18; so wird ers euch wol belonen. *Sir.* 51, 38; seid frölich und getrost, es wird euch im himmel wol belonet werden. *Matth.* 5, 12; o du ehrlicher Hans, das belohn dir gott. SCHUPPIUS 171; dasz ihm seine untreu wird belohnet werden. 355.

3) *mit acc. der person:* du belohnest die wol, die deinen namen fürchten. *ps.* 61, 6; gott wird dich belohnen; alle wurden reich belohnet. *dies kann auch bedeuten bestrafen, wie lohn verdiente strafe ausdrückt:* die verbrecher sind endlich belohnt worden, *haben ihren lohn empfangen;*

straf unsern feind, auf dasz er, recht belohnet,
nicht länger ärgerlich stolzier. WECKHERLIN 182;
es liebet nicht sein kind,
der keine rute bind:
das herzeleid belohnet
den, der der kinder schonet. LOGAU 3, 10, 25.

die sache wird durch die praep. für *ausgedrückt:* ich belohne dich für deine that, für deine mühe.

4) *mit acc. der sache statt der person:* ich belohne deine mühe = *dich für deine mühe;* belohnt er ihre mühe? SCHILLER 339a; das belohnt (*vergilt*) alle meine sorgen; gott belohnt die tugend, die tugendhaften; gott belohnt, *d. i. bestraft* das laster, die lasterhaften; denn deine arbeit wird wol belonet werden = *du für deine arbeit. Jer.* 31, 16; denn sie haben der hofnung nicht, das ein heilig leben belonet werde. *weish. Sal.* 2, 22. *ohne casus:* o das belohnt! eine belohnende aussicht.

5) *unpersönlich, a)* es belohnt die mühe:

obs nicht die müh belohnt
die hand voll jahre mitzunehmen? GÖKINGK 1, 126.

b) es belohnt der mühe: es wird des versuchs belohnen, die gegenstände näher in verbindung zu bringen. HIPPEL 11, 18.

c) es belohnt sich die mühe, belohnt sich die mühe nicht;

um den sichs kaum die müh belohnt. GÖKINGK 1, 23.

d) es belohnt sich der mühe, der mühe nicht.

Nicht alle diese hergebrachten fügungen scheinen richtig. nach maszgabe von einem geben *und* einen begaben, einem schenken *und* einen beschenken *sollte auch nur gesagt werden* einem lohnen *und* einen belohnen, *hiernach sind* 3 *und* 4 *vorzüglicher als* 1 *und* 2. *für* 5 *b, d würde besser stehn* es lohnt *oder* verlohnt, es lohnt, verlohnt sich. *freilich aber fügen wir zu* benehmen *gleichfalls den dat. der person und acc. der sache. vgl.* ablohnen.

BELOHNER, *m. remunerator, praemii auctor.*

BELOHNUNG, *f. praemium, remuneratio, merces:* werfet ewer vertrawen nicht weg, welches eine grosze belonung hat. *Ebr.* 10, 35; denn er sahe an die belonung. 11, 26; dann alsdann, wann der herr zu gericht kommt, ist kein zeit der arbeit, sonder der belonung, alsdann ist kein zeit zu betteln. *bienenk.* 38b; wo nicht ist der tugend belohnunge, da ist auch darzu kein lust noch liebe. SCHUPPIUS 412; eine ehrende belohnung; ich finde meine belohnung darin, dasz sie mir recht geben; ich verlange keine andre belohnung.

BELORBERN, *laurea ornare, mit dem ton auf* o:

hat der unverhofte blitz dein belórbert haupt getroffen?
GRYPHIUS 1, 300;
und mein belórbert haupt zu decken.
LOHENST. *Cleop.* 126, 784;
die belórberte furie, krieg der erobrung.
KLOPSTOCK 2, 127;
o diese kunst versteht
nicht jeder kaiserlich belórberte poet. WIELAND 5, 160.

seit man aber für lórber lórbèere *verzog, heiszt es auch* belórbèert:

die stirn, wie ein priester, belórbèert. PLATEN 282

BELT, *m. wir verstehn darunter meist die meerengen an den dänischen inseln, welche ostsee und nordmeer verbinden, zuweilen aber das baltische meer selbst, in welchem sinn z. b.* Ramler 1, 43. 63 belt *gebraucht. jenes entspricht dem dän.* belt *n., neben* belte *cingulum, schw.* bälte, *altn.* belti, *und man vergleicht das meer, wo es schmal wird und sich verengt, einem durch das feste land gezognen gürtel.* belti *aber ist das ahd.* palz (Graff 3, 114) *und lat.* balteus. Belt — *baltisches meer hingegen mahnt an* Baltia *bei Plinius* 4, 13 *und das litt.* baltas *weiss* (*oben sp.* 1081). *in keinem der beiden fälle ist die schreibung* belt *hochdeutscher aussprache gemäsz. auch* Fleming, *der belth schreibt, meint die ostsee und ihre küste:*

am meisten dasz sich hier die weisen najadinnen
ümm dich, du grüner Belth, mit feuchter lust verdrehn. 657;

du zaum des frechen Belths. 631;

auch wil ich mich befleiszen,
den ungelobten Belth, dein grünes vaterland
zu rühmen überhoch. 623.

BELTERN, sich, *trahere se cum aliquo?* mit uns steifen bauerkerln sich beltern zu müssen. Hermes *in Soph. reisen* 2, 335. *sonst ohne anhalt.*

BELUFTEN, *aëre, aura instruere, mit luft ausstatten, luftig machen:* der lungen halben wissen, das sie die ist, die den ganzen leib beluftet, der sonst erstickete. Paracelsus *chir. schr.* 342ᵃ. *in solchem sinn könnte gesagt werden* ein zimmer beluften.

BELUGEN, *aspicere, anlugen, beschauen:* einen neugierig belugen.

BELÜGEN, *mendacio decipere:* gott kann man nicht belügen;

unterzeichnet er
das fürchterliche urtheil schon? er ist belogen. Schiller.

s. beliegen.

BELUGSEN, BELUXEN, *belauern, betriegen, von* belugen *abgeleitet, wie* ablugsen *von* ablugen.

BELULLEN, Fischart *führt Garg.* 79ᵃ *unter den epitheten der schiffe auch an* berollet, becompasset, beraseilet, besanet, befanet, getopfseilet, bezugcabelet, belullet. die lul *f. pl.* lullen *heiszt nnl. ein dreieckiges segel, das man in kleinen schiffen vornen aufzieht und sonst auch* kluiffok *nennt; auszerdem bedeutet* lul *eine röhre an der pumpe,* belullen *aber hat* Weiland *nur unter der abstracten bedeutung von* bepraten *d. i. beschwätzen, bereden.*

BELUSTEN, BELÜSTEN, *der umlaut wie in* gelüsten.

1) *delectare, vergnügen, reizen, belustigen:* dasz ihr kein speis soll geben werden, die den leib ersucht oder belüstet, als mit gewürz, guten biszlein. Paracelsus 1, 701ᵇ;

ich weisz den weg, ich hab auch andre sachen mehr,
dasz meine mitkunft dich noch wird belüsten sehr.
Werders *Ar.* 4, 9;

was euch belusten mag. Spee 116;

die belustende singekunst. Schuppius 779.

2) sich belusten, belüsten, *delectari:* alsbald ich mich mit einer erleubten creatur gelüste, so ist die seel verbildet, wie viel mehr wird die seel bedeckt und verwickelt, wenn sie sich mit verboten bilder belüstet. Luther 2, 468ᵇ; mein herz in deinem gebote sich immerdar belusten thut. Ulenberg *psalt.* 542.

3) *unpersönlich,* mir belüstet, *tadelhaft für* gelüstet: als eine von den weibespersonen gerne ein paar messer von einem botsman erhandlen wollen, ihm seehunde felle dafür geboten, er aber solche zu geringe geschätzet, hat sie zu verstehen gegeben, ob ihm etwa belüstete ihr lebendiges fell zu gebrauchen. *pers. reiseb.* 3, 4.

BELUSTEN, *n. voluptas, behagen, lust:*

das ganze reich auf dich schaut mit belusten.
v. Birken *G.* 223;

Augustus mond, man raubt uns dein belusten. 373;

der verstand, ein kunstgründiger wagemeister, hatte auf der schnellwage gewogen den nutz und das belusten. von Butschky *Patmos* 101.

BELUSTIGEN, BELÜSTIGEN,

1) *delectare, vergnügen, ergetzen:*

zu alle dem was fleisch und blut
belüstiget und recht sanft thut. H. Sachs IV. 1, 77ᵃ;

so nicht ein impressio da were, die ihn zun frawen belustiget (*ihm lust macht*) und treibet. Paracelsus 2, 413ᵃ.

ihr seid mein liebe sonne,
des tages freud und wonne,
die mich belüstign thut und fein erquicken
mit ihren strahlen, wenn sie auf mich blicken.
Hoffm. *gesellschaftsl.* s. 58;

sonsten belustiget mich die schöne ordnung im hofhalten. Schuppius 30. *das part.* belustiget *drückte sonst aus zufrieden, froh, aufgelegt zu:* denn worin ich uwer k. maj., deren ich mich allzit in gnaden tun bevelhen, undertenig dienstbarkeit bewisen kond, bin ich alzit bereits gemüts, ungesparter müg belustiget. Chmels *Maxim. n°* 47 (*a.* 1494).

2) sich belustigen, *erlustigen, delectare:* diese fisch belustigen sich der süszen wasseren. Forer 60ᵃ; eine süsze sünde, in welcher der, so sie begehet, sich sehr belustiget. *Lokman fab.* 26; er belustigte sich mit den künstlichen schönen brunnen. Schuppius 136; sie werden sich mit meinem unglück belustigen. 260. *statt dieses in und* mit *heute* an.

BELUSTIGUNG, *f. voluptas:* und wird die hineilende belustigung eines gelachs mit langweiliger unlust mehrmals beleget. von Butschky *Patmos* 350; das diente zu seiner belustigung; viele haben und tragen grosze belustigung an ihren büchern. Schuppius 408; zu allgemeiner belustigung.

BELUSTIGUNGSORT, *m. vergnügungsort.*

BELUSTUNG, *f. voluptas:* wir sollen darinnen belustung suchen. Hans Jacob Veler, *Regensb.* 1525. Cᵇ.

BELZ, *m. pellis, vestis pellicea, franz.* pelisse, *die früher herschende schreibung statt des heutigen* pelz, *schon ahd. schwanken* pelliz *und* belliz (Graff 3, 336), *mhd. steht fast immer* belliz, bellez (Ben. 1, 102. 103), *das* z *gieng allmälich über in* z. *es sind hier vorläufig einige althergebrachte redensarten anzumerken, auf welche unter* pelz *zurückgekommen werden soll:* er schenkt im ein kleines belgelein und wartet eines belz dargegen. Keisersb. *sünden des munds* 38ᵃ; belz weschen, ausweschen, buchen (*bauchen*). *Eulensp. cap.* 30; wasch mir den pelz und mach ihn nicht nasz; do nun der herr inen den belz wol und weidlich geweschen hatte und sie wol erbutzt. Keisersb. *post.* 2, 21; die fraw hat den belz der braut. *Garg.* 93ᵃ; sein selbs leus an belz setzen. *Petr.* 2ᵃ; man darf keine läus in den belz setzen, sie wachsen wol von sich selber. Creidius 2, 287; darumb das mier der narr nicht erfrier, sauf ich mir mit disem pocal ein belz. *Garg.* 85ᵃ; trink nüchtern ein belz von wein und bier, die schellen ins bad für. *grossm.* 98; hierauf schüttelte Vulpia den belz und sprung zur thüre aus. *unw. doct.* 379; du hast noch den alten belz an. Henisch 275. *s.* göttelbelz.

BELZEN, *inserere gemmam arboris, impfen, pfropfen, hängt mit dem vorhergehenden worte und dem begriffe haut nicht zusammen, sondern muss aus einem starken* belzen balz bulzen, *ahd.* pëlzan palz pulzun *gemmas protrudere herstammen, von welchem sich dann das schwache* belzen belzte, *ahd.* palzian pelzan *gemmas inserere, praet.* palzta *oder auch* pelzôn pelzôta *ableitet.* ûzarpulzan *hiesz ahd. ebullire, ein ort in Baiern führte den namen* Pirapalzinga, Palzinga, *nach den gepfropften birnen.* Meichelbeck *n°* 149. 1077. *damit ist vielleicht eine bessere herkunft des wortes* balz *und* balzen *für coitus und coire gegeben, als sp.* 1094 *gewonnen werden konnte. gleichbedeutig mit* belzen *sind impfen, ahd.* impitôn, *pfropfen und zweigen, mhd.* zwîgen, *welches sonst auch gignere bedeuten kann.*

swer linden zwîget ûf den dorn,
der hât ir beider reht verlorn. Fasn. 118, 11,

wozu s. 274 *die varianten* bleset, betzet, bicket, *was wol sein soll* bletzet, belzet, bicket. Fischart *Garg.* 184ᵃ *hat nebeneinander* pflanzen, belzen, versetzen, schripfen, jetten, schneuzen, beschneiden, pfrupfen, schröten. pelzt paumb. Kaltenbäck *pantaid.* 1, 265ᵃ.

BELZER, *m. insitor.* Frischlin *nomencl.* 272, *aber auch das impfreis und der geimpfte, junge stamm:* die frawe nam die hacken und slûg ein jungen pelzer ab. *gesta Rom. s.* 116; und stumpfete (*die geisz*) die baumber (*bäume*) oder pelzer. *weisth.* 3, 714; schaden thäten an baumbern (*bäumen*) und an pelzern. 3, 719.

BELZER, *m. qui pelles vendit, pelzhändler.*

BELZERN, *pelliceus.* Abraham von s. Cl. 1, 250 *nennt die katze eine* belzerne mausfall.

BELZLEIN, *n. pellicula:* disz belzlin oder kürslin, oder was es ist, gehört meinem kind zû, es ist waich, mein kind ist zart, es mag kein hörtes erleiden. Keisersb. *has im pf.* Bb 3ᵈ.

BELZPLETZIG, *entweder den pelz flickend oder am pelz geflickt:* schneckkriechige, belzpletzige alte kupplern. *Garg.* 47ᵃ.

BELZREIS, *n. pfropfreis, surculus. mhd.* belzeris. *Til.* 2514.

BELZUNG, *f. insitio:* belzung mit einer empten (*einem impfling*). FRISCHLIN *nomencl.* 272.

BEMACHEN, *s.* bethun.

BEMÄCHTIGEN, sich, *potiri aliqua re, nnl.* bemagtigen: sich eines landes, reichs, der oberherschaft, einer stadt, burg, schanze, eines schiffes bemächtigen, *sie gewaltsam besetzen, einnehmen;* einer person, eines mannes, kindes, flüchtlings, *ihn gefangen nehmen. häufig auch von andern dingen:* und solche stumme sprache wil nunmehr fast in flor kommen, dasz sich auch kluges frauenzimmer derselben bemächtiget. BUTSCHKY *Patmos* 34; die zeit ist kostbar, liebe Psyche, sagte er, wir müssen uns der augenblicke bemächtigen. WIELAND 1, 38; bemächtige dich der schlüssel. GÖTHE 12, 235; man weisz was man hat, noch eh man sich des inhalts (*der briefe*) bemächtigen kann. BETTINE *br.* 1, 277; verzweiflung bemächtigte sich seiner. *die participia entrathen des* sich: von bemächtigten Niederlanden. LEIBNITZ 177; dadurch wurde die griechische poesie so bemächtigend (*einnehmend*) für das herz. SCHILLER 1132.

BEMÄCHTIGUNG, *f. occupatio, gewalt:* durch bemächtigung eines stromes. LOHENST. *Arm.* 1, 371; die frage ist nicht von bemächtigung, sondern von recht. KLOPSTOCK.

BEMAHLEN, *depingere, illinere coloribus:* das papier, die leinwand, die wände bemahlen; der dieb, um nicht erkannt zu werden, hatte sich das gesicht schwarz bemahlt; diese wilden bemahlen sich am ganzen leib roth und weisz. eine grenze bemahlen, *mahlsteine setzen.*

BEMAHNEN, *monere:* wenn man alte, oft bemahnte schulden endlich abstöszt. TIECK *ges. nov.* 2, 128.

BEMÄHNEN, *jubis ornare:* die natur hat den löwen und das pferd bemähnt; bemähnte rosse, *jubati equi.* BÜRGER 224ᵇ.

BEMAKELN, *maculare, contaminare:* drei ausgescholter und doch mit bloszer hand nicht vil bemakelter oder berürter knoblochzehen. THURNEISSER *infl. einw. aller erdg.* 143;

> das er sein königlichen stand
> bemackln wolt mit solcher schand. AYRER 393ᵃ:
>
> das sie ihrn edlen rittersnam
> nicht so bemacklen thun ohn scham. EYRING 1, 38;

dasz ihre zarte haut durch das haarpulver so schlimm bemackelt wird. *Simpl.* 1, 139; weisz nicht mit was unsauberkeit meine händ bemackelt hab. SCHUPPIUS 753; unbemakelte, *makellose* augen; ein unbemakeltes, *unbeflecktes, makelloses* gewissen. *die ältere sprache sagte* bemeilen, *und* meil *ist macula, s.* bemeiligen.

BEMÄKELN, *minutius scrutari, bekritteln.*

BEMÄNGELN, *vituperare, tadeln, fehler in etwas finden, für mangelhaft, schadhaft erklären,* SCHMELLER 2, 599 *hat* bemengeln: die neu erschienene verordnung wurde bemängelt.

BEMANNEN, *nnl.* bemannen. 1) *armare, complere armatis:* schiffe bemannen, *mit mannschaft ausrüsten, besetzen;* ein bemanntes schif soll untergegangen sein; das lehen bemannen. HALTAUS 130. 2) sich bemannen, *viro nubere, wie* sich beweiben, *uxorem ducere:* da sich aber die mutter wiederum bemannte. *Brandenb. pol. ordn. von* 1540 *c.* 12;

> wann sanct Andreas abend kümpt, pflegt jeder der sich wil beweiben,
> auch die, die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben.
> LOGAU 3, *zug.* 206;

ich werde wol nun unbemannet bleiben. WIEDEMAN *ecl.* 36; ich weisz, dasz Juliette und ich aus Karlsbad bemannt reisen. KLINGER 1, 135.

BEMANNUNG, *f.* 1) *ausrüstung, mannschaft des schifs.* 2) *verheiratung der frau.* 3) J. PAUL 38, 8 *gebraucht es für zum manne werden:* dennoch fürchtet die erziehung nichts mehr als die bemannung der knaben, die sie entmannt, wo sie nur kann. *richtiger schiene* ermannung.

BEMÄNTELN, *pallio tegere, dann aber rem turpem tegere, velare, der schlimmen sache einen mantel umhängen, ihr guten schein geben, nnl.* bemantelen, *it.* ammantellare:

> dasz sie sie zum exempel hetten,
> mit ir ir schand bemendeln theten. AYRER 51ᵃ;
>
> und seinen hasz, betrug, meinaid
> bemäntlet er stets mit bethewren. WECKHERLIN 36;

weil unter dieser decke dasjenige, was der zustand des gemeinen wesens vermeintlich erfordert, leichtlicher verdeckt und bemäntelt wird. OPITZ *Hugo Grot. vorr. s.* 280; die unschuld ist eine schöne tugend, wird aber oft mit der falschheit bemäntelt. LEHMANN 202;

> man musz in fürsten was zuweilen übersehen,
> nicht stets entgegen gehn, bemänteln was geschehen,
> verdecken manchen feil. GRYPHIUS 1, 445;
>
> doch musz mit neuer sanftmuth schein
> die grausamkeit bemäntelt sein. 2, 219;
>
> bemäntelt eure schande. GÜNTHER 491;

wir menschen sein Evä kinder, haben von ihr angeerbet, unsere fehler zu entschuldigen oder zu bemänteln. VON BUTSCHKY *Palm.* 44; die falschen und heuchler sein gott ein greuel, sie bemänteln gleich ihre missethat, wie sie wollen, so sein es doch nur subtile spinneweben, dardurch man endlich augenscheinlich sihet. 62; der geiz bemäntelt sich mit beisorge der dürftigkeit. 335; diese mit so groszer kunst bemäntelte dürftigkeit. *gespenst* 272; ich will aber auf diese art die wirklichen vergehungen nicht bemänteln. WINKELMANN 4, 172; so scheinbar auch die liebe ihre vergehungen zu bemänteln weisz. WIELAND 1, 263; den ränken der roshändler nicht trauen, die immer frech genug sind, die gröszten mängel der pferde zu entschuldigen und zu bemänteln. ROSENZWEIGS *Eisenberg s.* 82; mängel mit der gebrechlichkeit der menschlichen natur bemänteln. KANT 7, 115; mit dem goldbleche der sprache kleine staatsstreiche bemänteln. HAMANN 2, 228;

> der trauben, die zu hoch ihm hangen,
> um sein vergebliches verlangen
> schlau zu bemänteln, sauer schilt. GOTTER 1, 460;

seinen schnöden verrath für bedungenen lohn scheinheilig bemäntelnd. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 267. *In dem natürlichen, guten sinn blosz für mit dem mantel behangen, steht* bemäntelt *bei* FISCHART *Garg.* 18ᵇ *oder bei* GÖTHE 43, 411: diese in gemählden aufgeführten, reich aber frei bemäntelten heiligen männer.

BEMÄNTELUNG, *f. occultatio, praetextus:* dieser erinnerung will ich mich aber nicht bedienen bis zur bemäntelung desjenigen, was wirklich in den werken der alten mittelmäszig oder schlecht ist. WINKELMANN 4, 234; bemäntelungen der leidenschaft. LESSING 7, 129; jede andere glückseligkeit des staats, bei welcher auch noch so wenig einzelne glieder leiden und leiden müssen, ist bemäntelung der tyrannei, anders nichts. 10, 264; wenn sie auch hundert ausflüchte und bemäntelungen ersinnen sollten. KANT 5, 453; rechtfertigung oder bemäntelung begangener übelthaten. WIELAND 3, 128. *sinnlich gebraucht:* indem er die dem ringe zustehenden überzüge und bemäntelungen abzog. HIPPEL 4, 359.

BEMASEN, *maculare, vom ahd.* mâsâ *cicatrix, naevus, mhd.* mâse *cicatrix, macula, es wird aber fehlerhaft geschrieben* bemaszen: dasz du alles von dir abzerrest, das dir dein keuschheit und ledigkeit deines herzens in einigerlei weg möcht bemaszen. KEISERSB. *sieben scheiden* b k;

> die frowen gont dann gern zů streszen,
> das man sie dest basz künn bemoszen.
> BRANT *narrensch.* 295,

d. h. sie beflecken, verführen. heute veraltet.

BEMASIGEN, BEMASGEN, *dasselbe:* wasser ist gut, welchs so es ein weil in eim saubern, kupferen, messinen oder silbern geschirr gestanden, es gleichwol nicht bemaszget oder ein farb hinter im lasset. SEBIZ 16; bemaszget von blůt. KEISERSB. *b. Oberlin* 118.

BEMASTEN, *navem instruere malis.* bemastet, hoch bemastet schif, *öfter bei* BROCKES; bemastet, betonnet. *Garg.* 79ᵃ.

BEMAUERN, *muro cingere, firmare, nnl.* bemuren: das ist alles im recht verfasset, bemauret und wol gehegt. LUTHER 5, 180ᵇ; das lustwäldlin war mit einer schlechten wand bemauret. ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 22. *vgl.* ummauern.

BEMAULEN, *ore, bucca instruere, nur im part.* bemault: gewis wer wol bemault ist und ein gut pantoffelgosch hat, der beiszt ein gröszer und breiter stück ab. *Garg.* 250ᵃ.

BEMAULKORBEN, *fiscella capistrare, thieren einen maulkorb vorhängen:* geschweige, dasz die blendwerke, gaukeleien und zauberformeln länger bei ihm (*dem volke*) anschlagen sollten, womit es sich ehmals in seiner dumpfheit bemaulkorben und nach der pfeife seines führers tanzen machen liesz. WIELAND 7, 343; kirre machen, zäumen und bemaulkorben. 8, 76; thiere müssen sich bemaulkorben und bezäumen lassen. 29, 32.

BEMAUSEN, *expilare, suppilare, bestehlen, doch milder als dieses:* die kinder bemausen das aufgestellte zuckerwerk; im vorübergehen musz ihnen (*den spitzbuben*) denn wol mein armes häuschen werth geschienen haben, es zu bemausen. *der arme mann im Tockenb.* 304. *s.* mausen.

BEMEILEN, *maculare, conspurcare, vom goth.* mail *macula, ahd. mhd.* meil (*vgl. gramm.* 1, 170): wasser, das mehr abwäschet und säubert, als bemailet und verunreinigt. Hohberg 1, 591ᵃ. *häufiger ist das folgende, gleichbedeutige*

BEMEILIGEN: des seel aber mit einer todsünd bemeiliget wer, der het in im die hell. Frank *chron.* 343ᵇ; rein von herzen, mit keinem wahn und kunst bemeiliget. *von heilosigkeit* 81; es war kein bubenstück und schand so grosz, damit sie sich nicht bemeiligten. Mathesius 10ᵃ. *noch heute in Baiern* bemeiligen, vermeiligen. Schmeller 2, 565.

BEMEILIGUNG: *f.* es sind viel ringschätzige und unedle gemüther, die vermeinen mit unzeitiger bemailigung fremder arbeit ihren ruhm zu vergröszern. Hohberg 2, 725ᵃ.

BEMEINEN, *novis opinionibus rimari, exagitare:* von diesem bedeutenden, so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen und bemeinten naturkörper (*dem doppelspath*). Göthe 55, 35.

BEMEISTERN, *franz.* maltriser, *engl.* master, *domare, bezwingen, bewältigen, eines meister werden,*

1) *mit dem acc. der sache:* ein wildes pferd bemeistern, *meistern, bändigen;* auf der dritten höhe bemeisterte ritter Schwarzenberg zwei feste thürme und trieb den Lysander mit seinen Beotiern daraus. Lohenst. *Arm.* 1, 780; noch ehe und bevor (*der feind*) den berg bemeisterte (*einnähme*) *unw. doct.* 928;

doch ward sein herz von keinem reiz bemeistert,
es ward allein von Silvien begeistert. Hagedorn 2, 172;

mit ehren, wein, von dir bemeistert
und deinem flüszgen feur begeistert. Lessing 1, 50;

sie (*die einsamkeit*) stärkt das haupt, sie gibt den augen glut
und munterkeit den lebensgeistern,
den schwächsten armen kraft heldinnen zu bemeistern.
Wieland 10, 172;

ungeduld bemeistert (*ergreift*) ihn; die seele wird alsdann von einer ganz unangenehmen empfindung, dem schrecken bemeistert. Herder 2, 292; und kann doch meine wünsche nicht bemeistern. Gotter 2, 217; die stürme der begierden bemeistern. 2, 259; es war ein glück für ihn, dasz ihn die gewohnheit so bemeistert hatte. Klinger 5, 10;

so ist es denn nicht möglich, dasz du dich
bemeistern kannst. Göthe 10, 306;

ich habe mehr als einmal mich bemeistert. Tieck 2, 65; so dasz ihn der eindruck davon bemeisterte. *Sternb.* 2, 102;

kraft des scherzes, welchen ich bemeistere. Platen 300;

der schmerz liesz sich nicht vom denken bemeistern. Bettine *br.* 1, 87.

2) sich eines bemeistern, *bemächtigen, einen überwältigen:* der chor ist weiblich, um so viel natürlicher musz sich furcht und entsetzen seiner bemeistern. Lessing 6, 403; er müste nicht Agathon gewesen sein, wenn diese erscheinung sich nicht seiner ganzen seele so sehr bemeistert hätte, wie wir gesehen haben. Wieland 1, 211; es ist also wol kein wunder, dasz sie sich seines ganzen wesens schon bemeistert hatte. 1, 220; wie leicht wird es ihm, sich einer noch unmündigen seele zu bemeistern. 2, 7; gefühllosigkeit hatte sich aller stände bemeistert. 7, 75; der schlaf wollte sogleich sich seiner bemeistern, allein ein geräusch machte ihn aufmerksam. Göthe 19, 213.

BEMEISTERUNG, *f. überwältigung:*

mit göttlicher bemeistrung
den spröden leib verzehrt. Rückert 116.

BEMELDEN, *dicere, attestari, besagen, erwähnen:* eine liebste aus der bemeldeten klasse. Wieland 2, 234; die bemeldete wirkung ihrer schönheit. 3, 83; lasz du dich kein regulbuch irren, wie dick es auch sei und was die vorred auch davon bemelde, dasz ohne solchen wegweiser keiner der da dichtet, könne auch nur einen sichern schritt thun. Klopstock 12, 145; bemeldetermaszen.

BEMELDUNG, *f. angabe:* mit bemeldunge der pene und busze. *Magdeb. weisth. s.* 126.

BEMENGEN, sich, *se immiscere, sich mit etwas abgeben, befassen, darauf einlassen, sich einmengen:* sich mit einem bemengen, *negotiis implicari cum aliquo.* Stieler 1267; Anton wollte sich mit nichts, was die regierung angehet, bemengen. *Pierot* 4, 323; aber es wäre sonderbar, wenn nur der reich heiszen sollte, der das meiste frisch gemünzte geld besitzet. die vorsicht erfoderte vielmehr, sich mit diesem überhaupt nicht eher viel zu bemengen, bis der wahre gehalt auszer zweifel gesetzt worden. Lessing 8, 212; der leinsaathandel würde auch längst gefallen sein, wenn nicht die kaufleute, welche schifstheile haben, und diese auf eine oder andere art nutzen müssen, sich oft aus noth und in ermanglung andrer speculationen, damit bemengten. Möser *patr. ph.* 1, 55; ich bemenge mich hiebei gar nicht damit zu erörtern, wie unrecht die kritiker haben, dasz sie sich dünken lassen richter zu sein. Klopstock 12, 133; warum er sich anfangs mit diesem abgeschmackten handel bemengt hatte. Wieland 20, 49; wenn er sich mit solchen kleinigkeiten bemengen wollte. Kant 1, 102; bemengt sich der biblische theolog mit der vernunft. 1, 219; da ich mein kritisches vorhaben nicht mit zergliederungen bemengen will. 2, 207; was bemengt ihr euch mit der poesie und den künsten? Tieck *nov. kr.* 1, 144.

BEMERKBAR, *conspicuus, notabilis:* seine neigung ist sehr, ist kaum bemerkbar; er weisz sich auf alle weise bemerkbar zu machen; ich machte ihm bemerkbar.

BEMERKEN, *notare, observare, intelligere, nnl.* bemerken.

1) *bezeichnen, hervorheben:* von derselben sowol als von den andern mit griechischer schrift bemerkten stücken werde ich im folgenden kapitel von neuem meldung thun. Winkelmann 3, 238; ich will diese stellen bemerken, indem ich die sätze selbst nach der strenge der vernunft prüfe. Lessing 5, 22; zwar vielleicht hat der dichter mit diesem zuge das verbrannte gehirn des mohren bemerken wollen. 6, 75; eine kraft mit dem zeichen minus bemerken. Kant 8, 75;

über ihr graues haupt sind ihr in langer erfahrung
jahre, nicht immer mit freuden bemerkt, vorüber geflossen.
Zachariä 2, 132;

eine folge von ausbildung, in welcher der sittliche mensch sich täglich zu bemerken, zu warnen und zu strafen pflegt. Göthe 19, 117; du bemerkst treffend; ich will mirs bemerken.

2) *wahrnehmen:* es läszt sich bemerken, dasz ein jeder den weg, auf welchem er zu irgend einer kenntnis und einsicht gelangt, allen übrigen vorzuziehen und seine nachfolger gern auf denselben einleiten und einweihen möchte. Göthe 6, 213; es läszt sich bemerken, dasz knaben, denen ja doch alles zum scherze dienen musz, sich am schall der worte, am fall der silben ergetzen. 26, 73;

ich stand, als ich zum erstenmal bemerkte
die füsze stehn,
und reichte, da ich
diese hände reichen fühlte. 33, 243;

wirke, nur in seinen werken
kann der mensch sich selbst bemerken. Rückert 317.

über den unterschied zwischen bemerken *und* anmerken *sp.* 407. *man sagt,* ich bemerke (*gewahre*) meinen irrthum; ich bemerkte bald, dasz sie sich liebten; *hier würde es nicht heiszen* ich merke an, merkte an, *allenfalls* ich merke mir an, merkte ihnen an. bemerke wol, *nimm das in acht!*

BEMERKENSWERTH.

BEMERKER, *m. notator, observator:*

denken wir recht, so lieben wir auch der bemerker
wissenschaft, sie, die den grundbau des geschaffnen
gern ergrübe. Klopstock 1, 266;

unserm genannten bemerker gilt alles gleich. Claudius 8, 152.

BEMERKLICH, *bemerkbar:* ein zweiter sich annähernder stand muste schon strebsamer sein und auf alten vermögenden familienfundamenten beruhend, suchte er sich durch rechtliche und staatsgelehrsamkeit bemerklich zu machen. Göthe 48, 79.

BEMERKUNG, *f.* 1) *nota, notatio:* ich will dein buch lesen und bemerkungen dazu schreiben; du hast eine kühne bemerkung dabei gemacht; der satz enthält eine bemerkung, die ich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht habe. Lessing 8, 16. *hierfür setzt er sonst* anmerkung. 2) *observatio, wahrnehmung, beobachtung:* es ist eine bemerkung an sterbenden, dasz sie mit den fingern an ihren kleidern oder betten zu rupfen anfangen. Lessing 7, 62; dasz herr Klotz dem lippertschen nutzen, den er etwa für falsch erkannte, einen andern von seiner eignen bemerkung sollte substituiert haben, das müssen sie sich auch gar nicht einfallen lassen. 8, 124; der wahre einzige aufschlusz dieses epigramms ist aus einer bemerkung an den alten bildseulen herzuleiten. 8, 521; aufrichtigkeit in bemerkung des unvermögens unserer vernunft. Kant 6, 154; die deutliche bemerkung der bewegung. 8, 232; die genaue beschreibung und kennerhafte bemerkung der kunstgegenstände alter und neuer zeit. Göthe 31, 76.

BEMERKUNGSGEIST, *m. beobachtungsgeist.* (Shakspeare),

der überdas mehr bemerkungsgeist und gabe besitzt, von klaren dingen mit deutlichkeit zu reden, als vielleicht noch ein schriftsteller besessen hat. LICHTENBERG 4, 44.

BEMESSEN, *emetiri, ermessen, gewählter als* abmessen:

stolz auf die kühne, stolzer auf sich, bemasz
die hohe Britin, aber mit edlem blick
dich Thuiskone. KLOPSTOCK 1, 101;

wenn sie das wesen der wesen nach ihrer weisheit enthüllten,
und in das furchtbare dunkel hinauf, von träumen geflügelt,
drangen, und den der ewig ist, ganz wie er gott war entdeckten,
seine vollkommenheit theilten, mit menschenmasz sie bemaszen.
Mess. 18, 648;

von diesem so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen, berechneten und bemeinten naturkörper. GÖTHE 55, 35; in dieser gegend bemasz ein Römer mit den augen die höhe der mauer. STOLBERG 9, 176;

bemisz, ich bitte dich, nur nicht nach ihm
des volks cultur, des landes staatsverfassung.
PLATEN 201[a];

den grad der schuld der theilnehmer an einem verbrechen bemessen; sein benehmen war sorgsam und bemessen.

BEMESSENHEIT, *f. diligentia, moderatio, gemessenheit.*

BEMINNEN, *diligere, nnl.* beminnen. STIELER 1263.

BEMISCHEN, *commiscere, bemengen, vermischen:* ein iegliche geelsucht, die nicht hin will gehn von ihrer rechten arznei, die ist mit dem tartaro bemischt. PARACELSUS 1, 62[a].

BEMISTEN, *stercore replere, stercorare, nnl.* bemesten: erwehlt sie (*die sau*) nicht im stall ein besonderes plätzlein, welches sie nicht bemistet. KIRCHHOF *wendunm.* 264[a]; so musz man das feld die ersten zwei jar tünchen und bemisten. SEBIZ 20; die mit der dung bemistete felder. HOHBERG 2, 17[a]; die wurzeln der reben bemisten.

BEMITERN, *mitra insignire:* euere bemiterte (*es steht* bemitierte), bekrönte, geweihete und gesalbete häupter. *bienenk.* 7[a]. *vgl.* beinfeln.

BEMITLEIDEN, *misereri, bedauern, beklagen:* der bemitleidete gegenstand.

BEMITLEIDENSWERTH.

BEMITTELMÄSZIGEN, *temperari, mitigari:* dieses (*düngen*) musz allein im herbst geschehen, sonderlich wann man tauben- oder hünermist gebrauchet, damit ihre übrige scharfe hitz von des winters kühler feuchtigkeit bemittelmäsziget (*sich ermäszigt*). HOHBERG 1, 461[b].

BEMITTELN, *nnl.* bemiddelen, *in verschiednem sinn,*

1) *locupletare, einem die mittel verschaffen, einen ausstatten, daher* bemittelt, *locuples:* der mann ist bemittelt, *hat gute mittel, besitzt vermögen.*

2) *incitare, anregen, mittel an die hand geben:* ihrer viel weren zur höchsten unseligkeit nie gelanget, wenn die vorhergehende glückseligkeit ihren begierden keine güldene brücke dazu gebauet hätte, dasz sie dadurch unersätlich und zu vermessenen anschlägen bemittelt und gestachelt werden. BUTSCHKY *Palm.* 25.

3) *componere, vermitteln, beilegen:* die sache wurde auch auf vielfältiges bitten also bemittelt, dasz ich mich wieder mit ihm vertragen muste. *Schelmufsky* 1, 41.

BEMME, *f. was* bamme, bämme:

herr wirt, eine butterbemme, bitte sehr,
dort gab es keine bemmen mehr. SCHERENBERG *ged.* 111.

BEMODERN, *situm redolere, putrescere, nach moder riechen.*

BEMORGENGABEN.

BEMÖRTELN, *mortarium muro illinere.* STIELER 1294.

BEMOSEN, *musco obducere, nnl.* bemossen: bemoste thürme, dächer, brunnen, bäume, felsen; das grab bemost sich;

hier liegt der sand und wust, auch fast nicht halb bemöst
(*gereimt:* erlöst). FLEMING 583 (579);

ich wil zu deiner hut ein eigne dryas stellen,
dasz kein gehörnter hirsch, kein beer, kein wildes schwein
zu stoszen sich erkühn an dein bemostes bein. 651;

rosen die bemost sind. KLOPSTOCK 2, 61. 168. 184;

im schwarzen schauer
bemoster eichen. ZACHARIÄ 1, 64;

ich weisz es wol, bejahrt und noch student,
bemoster herr! GÖTHE 41, 95,

gewöhnlich bemostes haupt;

bemoster bursche zieh ich aus. GUST. SCHWAB.;

bemosete vergangenheit. J. PAUL *Tit.* 1, 31; zwei stangen, die statt einer brücke über diese bemoste wüste bringen. *uns. loge vorr.* XXIV.

BEMS, *m. aggesta terra in area.* STIELER 90. *s.* bambs *sp.* 1095.

BEMÜDEN, *fatigare, nah verwandt dem folgenden* bemühen, *da* müde *ahd.* muodi *fessus unmittelbar zu* mühen, *ahd.* muojan *agitare, fatigare gehört:* da nicht der feind sie dergestalt bemüdet und erschrockener denn zuvor befinde. KIRCHHOF *disc. mil.* 133; wo einer hart bemüdet worden von schwerer arbeit oder bartem gehen. TABERNAEM. 927; was bemüdet und bemühet dann ihr ungeweihete reuterkerles und hoppenbrüder lang euwer gäul? *Garg.* 207[a]. *man sagt heute* ermüden.

BEMÜDIGEN, *fatigare:* lasz mir in geen und rüre in nit an, nit beschwere, nit bemüdige in mit dem schweren umbfahen, lasz mir was mein ist und hindere mich nicht an meinem wollust. WIRSUNG *Cal.* f 3[b].

BEMÜDUNG, *fatigatio:* gleichwol one einige müh, schweisz und bemüdung. SEBIZ 2[a].

BEMÜFFELN, *ore naribusve admotis tangere:* die hunde bemuffeln alles; und obwol sie der alte beküst und mit seinem munde bemuffelt. WIEDEMANN *juli* 76. muffeln *scheint verwandt mit* mumpfeln, mummeln, *doch vgl.* beschnuffeln.

BEMÜHEN, *fatigare, molestare, molestiam afferre, bei* MAALER 57[d] bemüjen, *nnl.* bemoeijen.

1) *mit dem acc., und oft im passiven ausdruck:* wir haben aber euch und andere unsere freunde nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegen. 1 *Macc.* 12, 14; bemühe den meister nicht (*goth.* ni draibei þana laisari). *Luc.* 8, 49; dieweil ich schon wol beladen bin, und du müsziger und lediger helt mich erbeitenden und bemüheten menschen treiben (*vgl. jenes goth.* draibjan) wilt. LUTHER 1, 390[b]; ich hab etlich mal e. ch. gn. bisher mit schriften bemühet ander leute halben. 3, 138; viel brief an den bapst zu schreiben gehabt, war auch damit bemühet gewesen bisz in die nacht. KIRCHHOF *wendunm.* 387[a]; sein sinn oder verstand bemüjen, *secum agitare.* MAALER 57[d]; mit vil geschwätz nit bemüjen und überlägen sein, *parcere auribus. daselbst;*

ob nun wol auch Johannes zwar
ein sehr bemühter fischer war. SPANGENBERG *fangbr.* N 2[b];

und wenn dich dasselb wolt bemühen,
soll man dich wie ein esel schlagen. AYRER 154[b];

ich bin nunmehr bemüht, mich selber zu bezwingen.
HOFMANNSWALDAU;

viele gedenken und sind bemühet grosze und ferne reisen zu thun. SCHUPPIUS 560; deren gedanken in verrichtung der gröszten sachen tag und nacht bemühet werden. 697; dasz ein paar ochsen über zwo stund nicht bemühet werde. 735; dasz durch den fleisz seines bemühten lebens er nicht so viel erfahren, dasz er diese krankheit curieren könnte. *colica* 268; da er den kaiser durch alle nur erdenklichen mittel zu gewinnen bemühet leben muste. HAHN 3, 186; ich habe dich oft und vergebens bemühen müssen;

an einem hügel voller linden
sasz Amaril und war bemüht,
aus blumen einen kranz zu winden. HAGEDORN 2, 90.

2) sich bemühen, *die beigefügten praepositionen sind* mit, um, in, auf, für, *die ältere sprache setzte auch den gen. der sache:* das nicht das ganz volk sich daselbs bemühe. *Jos.* 7, 3; bemühe dich nicht reich zu werden. *spr. Sal.* 23, 4; so trit nu auf mit der menge deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugent auf bemühet hast. *Es.* 47, 12; ach herr, bemühe dich nicht (frauja, ni draibei þuk). *Luc.* 7, 6; sonst sind noch viel andere sachen, so man disfalls brauchet, von wurzeln, samen, gummi, ich aber bemühe mich der gemeldten stücken. WÜRTZ *practica* 439; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen. *bienenk.* 6[a]; nit werd, dasz man sich vil mit ir bemühe. 35[a]; sie bemühen sich umsonst. 46[a]; wie die ketzer thun, die derhalben sich mit disen spitzfündigen fragen nichts bemühen. 87[a];

das kömmet darvon her, dasz du dich so bemühst,
mir durch die treflichkeit zu schaffen höchste freude.
FLEMING 604;

wenn dieser eigensinn recht wüste, was ein freund wäre, er solte sich mit feinden nicht bemühen. *pers. baumg.* 4, 19; was einem die natur eingepflanzet, wird schwerlich können geändert werden, ob er sich schon dargegen bemühet. *Lohmans fab.* 17;

du hast um fremde menschen dich so lang
bemüht und dich nach ihrem sinn gerichtet. GÖTHE 9, 184;

dasz andre für mich bauen, pflanzen und sich häuslich bemühen. 17, 318; *es war das erstemal,* dasz sich ein freund,

ein liebhaber, ein diener um sie bemühte. 17, 325; der ärztliche freund geht ab und zu, er scheint sich um das kind zu bemühen und bemüht sich um die frauen. 17, 364; er stürzte auf eine rasenbank, und blieb eine zeitlang liegen. Mignon bemühte sich um ihn. 20, 88; blieb mir auch noch zu gedenken, wie ich mich in wissenschaften und andern künsten bemüht. 24, 6; er bemüht sich schon lange um das mädchen.

Nach dem franz. se donner la peine *zur leeren höflichkeit geworden:* bemühen sie sich herauf zu kommen, *oder auch nur,* bemühen sie sich herauf!; wenn sie sich bemühen (*so gut sein*) wollen; bemühen sie sich gefällig in den garten!; sie werden sich schon wieder einmal bemühen müssen; o bemühen sie sich nicht damit. *auch abweisend:* du brauchst dich weiter nicht um mich zu bemühen.

BEMÜHEN, *n. labor, studium:* mein bemühen ist, dir zu dienen; mit eifrigstem bemühen; in willen und meinung, dem jüngst ergangenen bescheid ein unterthenigs bemühen zu thun (*nachzukommen*). AYRER *proc.* 2, 4; was bin ich unglücklich, dasz mein ganzes bestreben nur immer eine nachahmung, ein falsches bemühen bleibt. GÖTHE 17, 413; all unser redlichstes bemühn. 3, 291.

BEMÜHSAM, *adj. und adv. mühsam, eifrig:* wie bemühsamlich der teufel denenselben nachstellet. *Simpl.* 2, 186.

BEMÜHUNG, *f. labor, molestia:* also soltu auch wissen von der bemühung (*sorgfältigen behandlung?*) desselbigen glids, das auch vielerlei zufäll zu erwarten seind. PARACELSUS *chir. schr.* 9^a; disz leben ist die zeit der reue, jens die zeit des gerichts, dises der bemühung, jens der erquickung. *bienenk.* 38^b; suchen und laufen solchen (*zergänglichen gütern*) tag und nacht mit höchster bemühung nach. SCHUPPIUS 560; hatte viel bemühung. *pol. maulaffe* 58; eine bemühung (*bestrebung*) haben sich zu bewegen. KANT 8, 19. 20; sich bemühung um die freiheit des menschlichen verstandes geben. 8, 8; das sind eitle, vergebliche, löbliche, edle bemühungen; alle bemühungen waren vergeblich; honorar für ärztliche bemühung.

BEMÜNDELN, *beaufsichten, in vormundschaft halten:*

wir Deutschen sind dreihundert jahr in vormundschaft geblieben,
bemündelt von der ganzen welt. SCHENKENDERG *ged.* 100.

BEMURMELN, *murmure accipere, ahd.* pimurmilôn. GRAFF 2, 860; *mhd.* bemurmeln. *fundgr.* 165, 13; den kranken bemurmeln, *leise zaubersprüche über ihn ergehn lassen.*

BEMURREN, *mussitare, morose accipere:*

alles beschmeiszten und bemurrten,
und denn mit undank davon schnurrten.
froschmeuseler III. 3, 12.

auch fascinare, wie bemurmeln:

sein vich bemurt ich auch. RINGWALD *tr. Eckh.* J 7^a.

BEMUSCHELN, *conchis ornare appensis:* bemuschelens (*das kind*) wie die Jacobsbrüder. *Garg.* 67^b; ein bemuschelter pilger, der über meer gefahren kommt.

BEMÜSELN, *illinere, infuscare, maculare. mhd.*

und lant iu bemüseln
mit râme und ouch mit üseln
antlitz unde varwe. *GA.* 1, 215;

nhd. und ist schon, das si bede lauter und weisz sind, und nit in todsünd fallend, so wirt doch eins vom andern bemüslet durch bloszen anmut, den eins zum andern gewinnt. KEISERSBERG *per. der sel.* 222; also wilt du im die eer und seinen gůten lümden mindern und bemüslen. *sünden d. m.* 27^a. *scheint verwandt mit* bemasen — bemâsen, *und* mâsen, müseln *weisen auf ein verschollenes verbum.* STALDER 2, 222 *hat* müselen, vermüselen *für zersägen.*

BEMÜSZIGEN, *einen mit zeit und musze ausstatten, etwas zu verrichten, ihn dazu in stand setzen, veranlassen, ermächtigen, was übergeht in zwingen, nöthigen, in der kanzleisprache:* ich sehe, finde mich bemüszigt, ich bin bemüszigt worden, das zu thun, *operam do, incumbo, vaco negotio:* dasz auch ein rechtgesetzter prinz zu solchen mitteln zuweilen bemüsziget werde. BUTSCHKY *Patm.* 892.

BEMUTIGEN, *animum accendere, ermutigen.* STIELER 1301.

BEMUTTERN, *sp.* 1203. *auch,* die älteste schwester bemuttert die andern geschwister; der bruder will sich von der schwester nicht bemuttern lassen.

BENACHBAREN, *vicinum, confinem reddere:* sich mit einem benachbaren, *sein nachbar werden* (*oben sp.* 1204, 6). *hauptsächlich steht das part. praet.:* die benachbarte stadt, gegend, das benachbarte haus, land;

so nechst benachbart ist mit den unsteten Scythen. OPITZ 1, 210;

einer von den benachbarten fürsten. *pers. rosenth.* 1, 27; benachbarte herren. 1, 30; ich vermein, du wissest es nit, dasz meinen benachbarten dasselbe kläperlein ist angehängt worden. SCHUPPIUS 741; im krieg, welchen er was wenigs mit den benachbarten hette. 771;

zu oft ist manche lust benachbart mit dem leide.
HAGEDORN 2, 134;

wie dem, der vom Olymp benachbart mit dem himmel,
auf eine halbe welt den freien blick erstreckt. WIELAND;

und nun rief der kyklop der brüllende, welche benachbart
wohnten im felsgeklüft. VOSS *Od.* 9, 400.

BENACHMALS, *adv. postea, hernachmals:* benachmals eine erschröckliche vollziehung. ABELE 3, 290.

BENACHRICHTIGEN, *certiorem facere, nachricht ertheilen:* ich benachrichtige dich, dasz ich morgen mittag eintreffen werde; ich benachrichtige dich von meiner ankunft.

BENACHRICHTIGUNG, *f. significatio.*

BENACHTEN, *in verschiednem sinn,*

1) *pernoctare, die nacht zubringen, die nacht bleiben, über nacht bleiben, übernachten:*

mhd. da enwil si âne zwivel niht
benahten inne noch betagen. *Winsbekin* 39;
tumber gouch, der dran betaget oder benahtet.
WALTHER 10, 7,

d. h. der tag und nacht damit hinbringt. nhd. er hat auch selber zů zeiten darauf benachtet im gebet. FRANK *weltb.* 167^a; etwan umb betens willen da benachtet. 178^b; darumb bedunkt mich gůt sein, dasz wir noch heinacht zu Paris benachtend. *Aimon* k 2; *voc. theut.* 1482. d 2^a;

ob der mensch sei junk oder alt,
bei dem benacht der ungeheur gast. *fastn. sp.* 214, 32;
er bnachtet in sins brůders hus. *trag. Joh.* K 6;

begibt sich, dasz er auf einem dörflein benachtet (*entweder übernachtet, oder von der nacht überfallen ward*). KIRCHHOF *wendunm.* 136^b; es begab sich, das ein sprecher, ein gut gesell, benachtet (*von der nacht überfallen wurde*) und kam an das kloster in dem winter und begeret herberg. *schimpf und ernst cap.* ...

derhalb so wir benachten solten,
wir halt daselbsten bleiben wolten. AYRER 358^a.

2) benachten, *noctescere, nacht werden:* falls es auf frischer that, ehe es benachtete, nicht mehr geschehen könnte. MÖSER 3, 195.

3) *caligare, obscurare, mit nacht überziehen, beschatten:*

erd und himmel schwarz benachtet. SPEE *trutzn.* 253 (275);
ich sehe gottes
gegenwart auf dem benachteten furchtbaren schauplatz.
Messias 10, 578;
so schweigt der benachtete himmel
ehe der donnersturm sich erhebt. 16, 412;
aber mitten im fels ist eine benachtete höle. VOSS *Od.* 12, 80;
es ertönen
laut von der orgien lärm die benachteten wipfel Cithärons.
BÜRGER 249^a.

BENACHTHEILIGEN, *damnum afferre, von* nachtheilig *gebildet, anders als* bevortheilen, *von* vortheil. *nnl. aber* benadeelen.

BENACHTIGEN, *pernoctare:* bei ihnen zu benachtigen. ROLLENHAGEN *wund. reisen* 60.

BENAGELN, *clavis munire:* eine kiste benageln; die schuhe benageln.

BENAGEN, *derodere:* und auch darumb, das du gar essen möchtest, das sie (*die mäuse*) benagen wurden. STEINHÖWELS *Esop* (1555) 41^b; sie thun wie die mäus, benagen alles, daran sie kommen. LEHMANN 150; ein löwenfell benagen. *Lokmans fab.* 29; die geisze benagen das gesträuch; ein verlegener benagt seine finger, nägel. *oft bildlich,* der eerabschneider benaget und isset sein nebenmenschen. KEISERSBERG *sünden des munds* 29^a;

was mich innerlich benaget,
was für schwarzer überdrusz
mein aufrichtigs herze plaget,
weist nur du mein Tityrus. NEUMARKS *lustw.* 101;
mein herze wird benaget
von mancher sorg und furcht. 143;
den freund und feind benagen. HAGEDORN 1, 100.

BENAGUNG, *f. rosio:* on benagung des brots. *bienenk.* 87^b.

BENÄHEN, *assuere, nnl.* benaaijen: die decke ringsum mit leder, das tuch mit seide benähen. *in anderm sinn:* er benähete das freiherrliche haus (*nähte für es*). HIPPEL 8, 139.

BENAMEN, *nomen dare, ponere, edicere* (*vgl. ahd.* namôn. Graff 2, 1086):

Nullus ist ein zwerg von leibe, noch dazu ein narr von sinnen,
also wird man Nichts den Nullum, Nullum Nichts benamen
können. Logau 3. *zug.* 23;

bitte den ort zu benamen (*mir den namen des orts zu sagen*), wo sie sich beständig aufhalten. *Felsenb.* 2, 621;

das sclavenvieh,
wie Flaccus jene zunft benamt (imitatorum servum pecus).
Göringk 2, 158;

beide nahen sprechend schon,
sie Felicitas benamet,
die er liebend sich erkor. Tieck 1, 39;

Schmidt, wenn sinnig du reim' erfindest,
wird das hausgerät schön benamt,
wenn du etwas nur griechsch verstündest!
da gebrichts, dasz dein vers so lahmt. A. W. Schlegel.

BENAMENTLICH, *adv. expresso nomine.* Stieler 1326. *heute* namentlich, *ahd.* pi nemin, *mhd.* benamen.

BENAMLICH, *notus:* was es aber für ein bild sei und wovon es gemacht, solches wird benamlich durch das beigefügte wort zucker. Hanmann *anm. zu Opitz* 134.

BENAMSEN, *frequentativ von* benamen *und gleicher bedeutung, bair.* benamsen, benamsten (Schm. 2, 695), *schweiz.* namsen, ernamsen (Stald. 2, 230); *doch ist kein ahd.* namisôn, *mhd.* namsen *aufzuzeigen:*

die kurz histori wil ich benamsen,
wölch luten ist von sant Johansen. *trag. Joh.* A 3;

welche von Norwegen dahin kummende und sich besitzende das ort also haben benamset. Frank *weltb.* 59ᵇ; also werden auch diese fisch mit unterscheid benamset. Forer *fischb.* 4ᵇ; und kan sich selbst eigentlich und erkantlich nit benamsen, noch ihr wesen und eigenschaft klärlich an tag bringen. *ganskönig vorr.* 4ᵃ; als ich zu wissen begehret, ob es (*das wort cavalier*) einen edelmann, einen soldaten, einen junkern oder knecht benamsete? Philand. 1, 22; benamsen. Spee *guld. tugendb.* 123; eine jungfer Pamatia benamset. Hohberg 3, 80ᵇ;

weil jede krankheit zuförderst, wie doctor Sassafras meint,
um glücklich sie kurieren zu können,
benamset werden muss, so scheint,
wir können die ihrige wol nicht anders als — liebe nennen.
Wieland 5, 122;

da du nun Suleika heiszest,
sollt ich auch benamset sein.
wenn du deinen geliebten preisest,
Hatem! das soll der name sein. Göthe 5, 143;

führt zu scharf benamsten schätzen. 5, 275;

betrachtet man obige rubriken, so findet man, dasz sie bald nach äuszern kennzeichen, bald nach dem inhalt benamst sind. 6, 119; unser blick irrt auf wunderlich benamste inseln. 6, 188; wir benamsen sie nicht. 39, 69; Schiller, der im Tell die bäuerinnen benamsete und ihnen einige worte zu sprechen gab. 45, 59; die blaue reihe der höhern gebirgsrücken, deren gipfel zu benamsen man sich getraute. 48, 111; ob man gleich nicht immer den garten benamset, der die pfropfreiser hergegeben. 58, 18; das was noch immer bewiesen werden soll, wird schon als ausgemacht, bestimmt, benamset ausgesprochen. 59, 151; mancher phänomene, die ich hervorgehoben, gesondert, benamset und abgeleitet. 60, 66; Thoms wird er im tauf benamset. Tieck 5, 589; man soll sie künftig die samm- oder zugleichliebe benamsen. J. Paul *Hesp.* 1, 212; wobei er ihn immer den hofmedicus benamsete. 4, 139; welche die leute sehr gemein einen schlagflusz benamsen. *uns. loge* 3, 56; wenn er die endigung des rückenmarks den pferdeschweif benamse. *teuf. pap.* 1, 83.

BENAMSER, *m. nominator.* Frischlin *nomencl.* 433.

BENAMSUNG, *f.* er muste deshalb von ihnen allerlei spottreden und benamsungen erdulden. Göthe 48, 94; so haben wir in der ältesten zeit betrachtung, philosophie, benamsung und poesie der natur alles in einem. 49, 3.

BENAMUNG, *f.* benamung der naturerscheinungen. Göthe 32, 174.

BENANNT, *part. praet. von* benennen.

BENANNTLICH, *adv. nominatim:* ich zeiget im weg an, das er dein haus bei nacht mit leitern, benantlich dein garten bestige. Wirsung *Cal.* g 3ᵇ; Georgius brach auch mit etlichen aufwärtern auf, benantlich doctore Wintern, Antonio Bonin, Peter Glasenappen. Micrälius 4, 32; so er doch ihne und seine anreizer, benantlich oder unbenantlich, als ehrlose schelmen hette berechtigen sollen. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 1, 44; *pers. reiseb.* 1, 4. *s.* benamentlich, benenntlich.

BENANNTLICHEN, *adv. dasselbe:* bevorab weil der allmechtige eben umb selbige zeit, nemblich im j. 1440 die allereldeste kunst der buchtruckerei auch in Teutschlanden und benantlichen in Straszburg durch Hans Mäntelin hat offenbaren wollen. Philand. 2, 804.

BENARBEN, *cicatricem inducere, schwächer als* vernarben, *cicatrice obduci:* die wunde will noch nicht benarben; die geschwüre benarben. *zumal* benarbt, *cicatricosus:* ein benarbtes gesicht; benarbt aus dem kriege heimkehren; ich kenne unsre benarbten alten. sie lieben die schlacht. Klopstock 8, 121; ist hier kein hauptmann, durch den ich seine alten Cherusker bei den wunden ihrer söhne anflehen kann, dasz sie den benarbtesten unter ihnen zum führer machen, und sich in die legionen stürzen? 8, 125;

und dasz du, wenn ein held auf der benarbten brust
ruhmvolle wunden zeigt, die deinen bergen must.
A. W. Schlegel ...

BENARREN, *ludibrio habere, decipere, bethören, zum narren haben, heute einfach* narren:

kam mit einr stelzen einher krochen,
als ob er hett ein bein zerbrochen,
damit er oft die leut benarrt,
bisz mans zuletzt auch innen wart.
Waldis *Esop* 1, 62.

BENASCHEN, *degustare, praelambere:* lüsterne müssen alles benaschen;

solcher köchin fint man noch mehr,
die alles das benaschen, beide speis und trank.
ungedr. meistergesang;

und wer sein schmer für katzen setzt,
wirt oft benaschet und verletzt. Schwarzenberg 123, 2;

oder behalts in deinen henden,
benags, benaschs an allen enden,
hast du sein gnug und bist sein satt,
so schmetters wider in die platt. Scheit *grobianus* C 4ᵃ;

damit die frischen abdrücke einer neuen gegenwart mich nicht überherschen, benasche ich hinterher des alten Nicolai Wiener reise. Zelter *an Göthe* 350. *wurde, gleich dem einfachen* naschen, *auf sinnlichen liebesgenusz angewandt:*

nach alten hadern ist mein fragen,
wan sie die meid hant abgetragen,
wan so die puben sie benaschen. *fastn. sp.* 792, 25;

wir fiengen hierauf an das confect der liebe zu benaschen. *Felsenb.* 3, 393. *s.* ausnaschen.

BENASEN, *naso instruere:*

ob ewr einr wol benaset wer,
der mag wol zu uns treten her. H. Sachs III. 3, 16ᵃ.

mit der nase anrühren. s. befingern 1.

BENÄSSEN, *madefacere, gewöhnlich* benetzen:

es würde steter thau der thränen es benässen.
Lohenstein *Hyac.* 3.

BENAUEN, *angere, premere, beklemmen.* Stieler 1336. *nnl.* benaauwen: sie helfen benauhen und verkürzen die armen, redlichen bürger und handwerksleute mit allerhand newerungen, contributionen, schatzungen. Chr. Andreä *busposaune* M 3;

er, von waffen unbenauet (*unbeengt*)
schrecket seine wächter blöd. Spee *trutzn.* 300;

mir wurde ganz benauet. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 281.

BENAUPEN, *wie das vorige.* Stieler 1336.

BENDEL, *m. fasciola, vitta, ahd.* pentil (Graff 3, 138), *mhd.* bendel (Ben. 1, 134ᵃ). *s.* brustbendel, haarbendel, hosenbendel, sackbendel, schuhbendel, wurstbendel; die frauw aber, als sie den mann im melsack sahe, den bendel schnell zustricket. *wegkürzer* 6; einer macht bendel, der andere schneidet sie ab. Simrock 909.

BENDELFASZ, *n. in einem liede bei* Uhland 717 *unter dem hausgeräth aufgezählt.*

BENDELHOLZ, *n. prunus padus, faulbeere.*

BENDER, *m. vietor, der faszbinder, küfer.* bender *hat* Alberus, *und das volk in Hessen, in der Wetterau u. s. w. spricht nicht anders.*

BENDIG, *s.* bennig *und* bändig.

BENDLEIN, *n. was* bendel:

mein werkstal öd liesz ich zuspern,
weib unde kind vom bendlein zern. H. Sachs II. 2, 8ᵃ,

was sonst heiszt von der schnur zehren, leben, *unter welchem wort mehr davon zu sagen ist.*

BENE, *wol. statt* sich wol thun, gut thun, ein gütchen thun, *wol leben, schmausen heiszt es mit besonderm nachdruck:* er that sich bene, that sich heute ein rechtes bene;

hier that mit seiner schöne
der herr sich treflich bene. Bürger 23ᵇ.

BENEBELN, *nebula tegere, nebulam inducere, nnl.* benevelen.

1) *im eigentlichen sinn:* das gebirge, der grund ist benebelt;

jetzt seh ich Drachenfels stolz in die lüfte gehen,
jetzt seh ich Wolkenburg allzeit benebelt stehen.
HANMANN *anm. zu Opitz* 198;

benebelt haupt. BROCKES 1, 133;

dasz die truppen auf den benebelten (*im nebel stehenden*) hofkaplan feuer zu geben anfiengen. J. PAUL *Hesp.* 1, 14; die blumen der poesie gleichen andern blumen, die im gedämpften, benebelten sonnenlicht am besten wachsen. 2, 28; das zimmer benebelte gleichsam ein lichterdampf. 4, 86.

2) *figürlich, trüben,* es soll auch diese seine notdurft kein betlerplunder sein, um den glanz seiner tugenden zu benebleu oder dunkel zu machen. BRANDTS *bericht von Taubmann* 16;

Cardenio, wofern disz ein benebelt scherz,
so spielt er nur zu viel mit leuten von gewissen.
GRYPHIUS 1, 241;

Cardenio, so ists, schwermütige gedanken
benebeln die vernunft. 1, 242;

einen klaren spiegel mit dem athem benebeln. BUTSCHKY *Palm.* 897; ein mit irrthümern benebelter glaube. 207; allerhand unglücksdämpfe benebeln ihnen herz und augen. 719; meine begierden können meine vernunft dergestalt benebeln, dasz ich zu der zeit, wann sie am unbändigsten sind, nichts erkennen kann. LISCOV 728; die augen benebelt von der süszen trunkenheit der glücklichen liebe. WIELAND 2, 81;

er wähnt, ihn täusche sein halb benebelter blick. 4, 196;

über mir schwebt nacht und finsternis und benebelt alle meine sinne. FR. MÜLLER 2, 139; wie die gelehrte welt durch das newtonische spectrum benebelt gewesen. GÖTHE 54, 171; um sein herz als dampfkugel in ihres zu schieszen und damit diese stille sinnende heiterkeit zu benebeln? J. PAUL *Hesp.* 1, 114. *zumal heiszt* benebelt *betrunken,* sich benebeln *sich betrinken:* anderer leute wein auf bouteillen ziehen und sich dabei ein biszchen benebeln, dasz man glaubt, er gehöre ihnen. so etwas thun die meisten deutschen schriftsteller. LICHTENBERG 1, 309.

BENEBELUNG, *f.* die unenthaltsamkeit im trinken, die bis zur benebelung der sinne geht. KANT 10, 176.

BENEBEN, *nnl.* beneven, *wie* beineben (*sp.* 1385). *vgl.* anbeneben.

1) *praep. mit dem dat.:* darvor sie ihm auch, beneben schenkung etlicher äcker, zu ehren eine seul aufrichten lieszen. KIRCHHOF *wendunm.* 17ᵃ; beneben den edlen und grafen. 45ᵃ; ein forster oder waldknecht hat, beneben andern gewälden in seinem bezirk, auch eins die eck genannt. 146ᵇ; vergruben das gelt beneben eim groszen baum. 177ᵃ;

liebestu mich, als wie ich dich,
auch niemand beneben mich,
nichtes beger ich mehr. STRICKERS *schlemmer* g 2ᵃ;

und dünket mich in meinem sinne also, das ewer stad Halle, ein jederman in seinem hause, beneben etzlichen andern umbligenden stedten, das obgemeldte vergangne XLIII jar, den jungsten tag abermal zimlich entpfunden. GRETT *Lazarus vorr.* A 8ᵃ;

alle menschen zu beneben
mit dem teufel gott widerstreben. A 2ᵃ;

beneben so viler heiligen tagen. *bienenk.* 181ᵃ.

2) *conjunction, praeter, praeterquam:* beneben dasz er auch brandschatzungen angericht. *bienenk.* 211ᵃ;

beneben dasz disz schlosz von stal ist hoch erhöhet
und dasz der felsen selbst unüberwindlich stehet.
WERDERS *Ar.* 3, 67.

BENEBEND, *in gleichem sinn:* undank benebend neid, hasz und zorn. THURNEISSER *notgedr. ausschr.* 5.

BENEBENS, *adv. nebenbei, daneben, praeterea, nnl.* benevens, beneffens:

geh hin und lerne mich benebens auch zu meiden.
HOFMANNSWALDAU *getr. sch.* 80;

und ward ihm benebens anbefohlen. *Simpl.* 1, 190; benebens auch die auslegung der träume höhnisch genug verlacht. 2, 504.

BENEBENST, *praep. und adv., s.* beinebens: benebenst rath von ihm begehrend. *Simpl.* 1, 48; dasz er benebenst mehrers studieren ausgeholet werden solte, ob er sich nicht in den geistlichen stand schickte. 2, 302; wo benebenst dem dienst ein angehender prediger auch eine person ehlichen musz, welcher er auszer demselben sonsten müszig gehen würde. SCHUPPIUS 644; benebenst andern vier dienern. *Hernisch* 54; benebenst auch bedankete. *Salinde* 137.

BENEBST, *gleicher bedeutung mit den vorausgehenden partikeln, und wie das einfache* nebst *heute allein gültig geblieben, gerade die entstelltesten und erdrücktesten formen dauern fort, während in* beneben *und* benebenst *das ihnen allen zum grund liegende adj.* eben *noch gefühlt wird. von der steigerung dieser wörter ist unter* neben *und* nebst *näher zu handeln.* benebst *steht als nachdrücklicheres* nebst, *kann aber in den meisten fällen mit ihm wechseln:*

der alten redner schar benebst den neuen weisen.
GÖTZ 3, 37;

zwölf städte, sieben maurumgebne flecken,
benebst fünfhundert achtbaren gefangnen.
A. W. SCHLEGEL *in Heinr. VI theil* 1, *act* 3, *sc.* 4;

und doch halt ich diese lippen nur ihm heilig, benebst dem busen und dem schosz. KLINGERS *th.* 3, 394.

BENEDEIEN, *benedicere, segnen, wie* maledeien, vermaledeien *maledicere, verfluchen, doch nicht unmittelbar aus dem latein, sondern schon mhd.* benedîen, maledîen, *nach dem romanischen it.* benedire, *prov.* benezir, *franz.* bénir: sol er benedeien und segenen, so musz er warlich uber den fluch sein. LUTHER 3, 426; dazu helfe mir mein herr und heiland Jhesus Christus, gebenedeiet in ewigkeit. 3, 513;

gott ewig loben und benedeien. AYRER 351ᵃ;

des höchsten nam und will werd stets gebenedeiet.
WECKHERLIN 73;

mein herz auch dankbar gegen dir,
dir billich benedeiet. 98;

er benedeite sein geschick. LICHTWER;

glücklich war, glückselig das volk, von erhebender freuden
neuem gefühl
trunken, war benedeit, war selig, zu dem des gesetzes
mutter von den unsterblichen kam. KLOPSTOCK 2, 147;

Hymen, den ich benedeie,
sei willkommen, himmelsgast. BÜRGER 75ᵃ;

ich gab ihr vor dem traualtar
der weiber ehrenstand.
kaum war der fehl gebenedeit,
so schwanden angst und pein. 103ᵃ;

gebenedeit sind mir die stunden,
da ich dich, liebes paar, gefunden. GÖTHE 13, 86;

dasz mein ausgang und eingang gebenedeit sei! 40, 85;

euch dem Helios geweihten
heiteren tags gebenedeiten. 41, 170;

ihr heiligen mit reinen zungen
ach benedeiet unser herz. FR. MÜLLER 3, 121;

das haus benedei ich und preis es laut,
das empfangen hat eine liebliche braut. UHLAND *ged.* 29;

beate oder, wie sie herr Nicolai nennt, gebenedeiete gesichter. KANT 1, 257. *das part. praet. kann des* ge *entrathen.*

BENEDEIUNG, *f. benedictio, segen, mhd.* benedîunge: denn die benedeiung ist, das sie werden gnug haben, hie und dort. LUTHER 3, 293ᵇ; sol (*Christus*) den segen und die benedeiung uber alle völker auf erden bringen, so musz er ie alle zeit und ewig leben. 426; er wollt nicht benedeiung. *br.* 2, 167; desglichen hus und hof, ein gut ouch usz der benedeiung gottes erlangt. THO. PLATER 112; er kust in und gab im sein benedeiung. *Aimon* E 2; von päbstlicher benedeiung prediger. KIRCHHOF *wendunm.* 429ᵃ; kirchenampt, pfrund, benefici, weihung, benedeiung. *bienenk.* 45ᵃ;

sein gnad und benedeiung geit. SCHMELTZL *blindg. sohn* 9ᵃ;

was ich mit meiner mühe durch göttliche benedeiung werde können erhalten. SCHUPPIUS 732.

BENEDICITE, *n. der segen, mit welchem der priester die messe schlieszt:* meinstu nicht, gott werde deinem geiz und bauchsorge ein benedicite sprechen ein mal, das du beide mit kind und mit allem hie und dort verderbest? LUTHER 5, 181ᵇ. *s.* benditz.

BENEDICTE, *f. geum montanum und urbanum, mhd.* benedicte *MS.* 2, 195ᵃ, *it.* erba benedetta, *franz.* benoite, *engl.* herb bennet, *auch* benedictenkraut, benedictenwurz *genannt. vgl.* kardenbenedict, karbendict *carduus benedictus, centaurea benedicta.*

BENEDIGEN, *benedeien.* KEISERSB. *post.* 1, 13. *lebkuch.* 8.

BENEDITZ, BENEDITZTE, *n. was* benedicite, *mhd. m.*

unz daz der benediz geschach. *Parz.* 196, 19;
dô den benediz der bischof tet kriuzen. *Lohengr.* 52.

mhd. Jesus das benedititz sprach. RINGWALD *evang.* P 6ᵇ.

BENEHMEN, *adimere, eripere, goth.* biniman, *ahd.* pineman, *mhd. nnl.* benemen, *heute meist von abstracten, nicht gern wie* nehmen *von sinnlichen dingen gebraucht, es heiszt* einem das

kleid, das pferd, die waffen nehmen, *nicht* benehmen, *wol aber* den mut, den verstand, den zweifel, verdacht, das bedenken, die freiheit, gelegenheit, hofnung, freude, lust, furcht benehmen, *wofür freilich auch* nehmen *gesagt werden kann.* nehmen *drückt dann mehr ein gänzliches entziehen und rauben aus,* benehmen *ein hemmen, aufhalten, hindern, und in diesem sinn steht auch* das licht, die aussicht, die sprache, schmerzen, den athem benehmen, *wiewol sich gleichfalls sagen lässt* das licht, den athem nehmen, *wegnehmen. im Bacharacher blutrecht* (*weisth.* 2, 213) *lautet die alte formel:* auf des schaches fusze folgen, als lange bis in die swarze nacht benam (*den augen entrückte*).

1) *gewöhnlich mit dat. der person, acc. der sache:* das benimmt mir viel, wenig, nichts;

vom leib die seel unsichtlich fleugt,
verlorens flaisch der nichts benimpt,
ain wenig stat (*kleiner raum*) ir dort gezimt.
SCHWARZENBERG 152, 1;

gott benem dir alles leid und schmerzen.
WICKRAM *bilger* D 1;

man hört, dasz der nicht viel verthat,
dem man benimmt, was er nur hat. LOGAU 1, 3, 23;

die freiheit und das brot benehmend. WECKHERLIN 301;

dadurch ihnen die harte aussprach unserer sprach anzuklagen die ursach benommen. *vorr. zu den weltl. ged.;* gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimpt, wann er zu vil ausschweifen wil. *bienenk.* 44ᵃ;

so dasz nichts schönes euch von uns itzt kan herkommen,
weil aller schönheit gut uns gänzlich ist benommen.
FLEMING 40;

weil ihnen wurd der weg vom glücke stets benommen.
WERDERS *Ar.* 18, 50;

der meinung, ihnen (*den jünglingen*) ihre erste haar benehmen und sie zu rittern schlagen zu lassen. *Simpl.* 3, 335; denn welche zum ersten die kanne vom munde absetzt, die benehme der andern die milch. *brautsuppe* 1679; das pflaster auf dem fusz wird dem patienten das kopfweh nit benehmen. SCHUPPIUS 657; folglich benimmt es der erden ihre paradisischen eigenschaften nicht. LISCOV 685;

das soll nur so
den letzten druck dem dinge geben, soll
euch, Rechas wegen, alle skrupel nur
benehmen. LESSING 2, 296;

dieser gedanke benahm seiner seele auf einmal alle die stärke wieder, welche sie wieder in sich zu fühlen anfieng. WIELAND 2, 156; ihm diesen irrthum zu benehmen, war der schlimmste streich. 2, 168; damit ihm alle gelegenheit benommen würde. 2, 315; wenn ich euern königen die macht benehmen wollte, die einem vater über seine kinder zusteht. 7, 185; das benimmt ihrer wahrheit nichts. 12, 151; die krankheit hat mir den geruch benommen.

2) *selten mit acc. der person, gen. der sache:*

strafe, derer ich jetzt benommen bin. RINGWALD *geistl. lied.* 78;

um ihn alles zweifels zu benehmen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 621; *wie ags.* voldon benæman nergendne Crist rodera rîces. *Cædm.* 286, 2; *alts. aber mit dem instrumental:* antdrêd, that sie manno barn libu binâmin. *Hel.* 9, 18; that sie kinda sô filo hôbdu binâmin. 22, 8; *welche fügung auch ahd. erscheint:* ther er nan tôde binam. O. IV. 3, 16.

3) sich benehmen, *se gerere, sich betragen:* er hat sich edel, klug, angemessen, verständig, würdig benommen, *oder* albern, schändlich, ungeschickt, kleinlich, niedrig; er weisz sich in gesellschaft gar nicht zu benehmen. sich mit einem benehmen *drückt aus besprechen, verständigen, einigen.*

BENEHMEN, *n.* 1) *ademtio,* das benehmen des athems. 2) *gerendi ratio, das betragen, verfahren:* ich kenne dein würdevolles benehmen mit groszen herren. BETTINE *br.* 1, 310;

würdig und voll anstand
war das benehmen. SCHILLER 338ᵃ.

auch übereinkunft: nach vorhergegangnem benehmen mit A.

BENEHMUNG, *f. ereptio:* abrisz (*entreiszung*) und benehmung meines töchterleins. SCHWEINICHEN 2, 223; diese benehmung aller mittel. LESSING 5, 408.

BENEIDEN, *invidere, nnl.* benijden.

1) *mit acc. der person oder sache:* ich beneide dich nicht; er beneidet alle leute; du wirst darum beneidet; ich hatte schon seine hübschen kleider, wie sie über den stul hiengen, längst beneidet. GÖTHE 25, 350; man läszt die lüge gelten, indem man die baarschaft beneidet. 31, 231;

wie der brautnacht süsze freuden,
die die götter selbst beneiden. SCHILLER 59ᵇ.

mhd. bloss einfaches, starkes nîden:

daȝ nîdent ander frouwen. *MS.* 1, 1ᵃ;
ist ieman der daȝ nîde. 1, 61ᵃ;
tætest dûs, ich wolt eȝ nîden. WALTH. 70, 15;
er lie dâ balde schouwen,
daȝ er den schœnen künic neit. *tr. kr.* 12629;
doch wart er anderswâ geniten. 10253;
die eȝ vil stark an ir niden. *pass. K.* 32, 53.

2) *mit dat. der person und acc. der sache. diese, der lateinischen oder französischen nachgeahmte fügung greift erst im 18 jh. um sich:* da einer dem andern alle vortheile gegen den feind beneidete. MASCOU 1, 9;

weil er das vorrecht hat,
sich zu vergehn, das unser einer ihm
nicht sehr beneidet. LESSING 2, 298;

ich beneide ihm diese lobsprüche nicht. 6, 224;

nein, grosse königin, denn damals träumte
mir nicht, dasz Frankreich noch das einzige
an uns verlieren würde, was wir ihm
beneidet hatten. SCHILLER 248ᵃ;

dieses beneid ich ihm unter allem,
dasz er heimführt die blume der frauen. 500ᵃ;

ich sehe nicht ein, woher mirs beikommen dürfte ihnen irgend ein vergnügen zu beneiden. GÖTHE *an fr. von Stein* 1, 176.

BENEIDENSWERTH: beneidenswerthe stille. GOTTER 1, 186.

BENEIDENSWÜRDIG: eine beneidenswürdige glückseligkeit. RABENER 1, 206; es wird bei ihnen stehen, ob sie mich zu den beneidenswürdigsten sterblichen unter der sonne machen wollen. 3, 235;

mit einer lust,
die engel selbst beneidenswürdig nannten. WIELAND 23, 115.

BENEIDIGUNG, *f. invidia:* mein herz ist eine wohnung der liebe zu meinem freunde und ist darinnen kein raum mehr übrig zur beneidigung vor einem andern. *pers. baumg.* 4, 19.

BENELKEN *setzt* LOHENSTEIN *öfter für mit* nelken *schmücken, d. h. rothblühend erscheinen lassen:*

will ihr benelkter mund im grabe blumen sämen?
Cleop. 112, 315;

des sommers zierde pralt auf den benelkten wangen.
Ibrah. 66, 461.

BENENNEN, *nominare, denominare, mhd.* benennen, benante.

1) *einen namen beilegen:* das kind nach dem vater, die stadt nach dem berg oder flusz benennen; dinge mit neuen namen benennen;

ihr schenken,
osterieen, wie euch schicklich der Römer benennt.
GÖTHE 1, 281.

2) *namentlich anführen:* dise benante bücher. *bienenk.* 32ᵃ; oft benant königreich. 129ᵃ; bekannt und benannt genug. J. PAUL *Fibel* 12.

3) *bestimmen, definire:* da ist der legat abermals mit seiner extravagans komen, hat ein solch leben damit gehabt, das etliche benante k. maj. rethe besorgt haben, doctor Martinus möcht dadurch erlegt werden. LUTHER 1, 111ᵇ;

das sie ein botschaft zu ir send
in maszen, wie du hast benent. H. SACHS III. 1, 33ᵇ;
den tempel gottes zu verbrennen
und Bacho dem weingott benennen (*widmen*). III. 1, 109ᵃ;

dann mögen sie einen benennen und fordern, wer ihnen im rechten oder im umstand geliebt. KIRCHHOF *mil. disc.* 241;

ein kläger kam und sprach, herr richter, ich bekenne,
beklagter soll mir thun, so viel als ich benenne.
LOGAU 1, 6, 50;

der pabst ersuchte Rudolphum in einem schreiben, dasz er gesandte benennen möchte. HAHN 5, 100. *zumal hiesz es* stunde, tag, ort und zeit benennen, *an welcher ein handel oder eine zusammenkunft stattfinden sollte:* das er im schuldig were auf einen benanten tag zu bezalen. STEINHÖWELS *Esop* (1555) 38ᵃ; wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. LUTHER 1, 195ᵃ; bis seiner sûn benanter kampfstag kame. *Aimon* E 1;

ein zusammkunft ist benennet worn
allhie nur zwo meil von Angelor. AYRER 316ᵇ;

die Niniviter, welchen er zeit und stunde hatte benennen lassen, wann und wie er sie verderben wollte. SCHUPPIUS 366; Rudolph liesz den pabst um die krönung bitten, auch die zeit des himmelfartfestes dazu benennen. HAHN 5, 100. *so werden auch andere sachen* benannt: ein besonder und benennt geschenk verheiszen. KIRCHHOF *wendunm.* 163ᵃ; alda die

vergebung der sünden auf benantes gelt gesetzt und taxirt wird. *bienenk.* 225^a; alle im recept benennete und verordnete species. Schuppius 644. benannte zahlen, *numeri concreti.*

BENENNTLICH, *adv. nominatim, was* benanntlich: seine sechs zeugen, benentlich den ersten menschen Adam. Ayrer *proc.* 1, 13; benentlich, wie ein mensch wächst und zunimmet. Hoffmannswaldau *sterb. Socr. s.* 92; ohne dasz man den rechten eigentlichen trieb dazu, benäntlich den willen der Athenienser anziehen sollte. *s.* 97.

BENENNUNG, *f. nominatio, designatio.* brüche unter einerlei benennung bringen.

BENERVT, *nervosus, nervig:* benervte schenkel. Brockes 6, 217. 9, 249; den würde ich so benervt, bruststark, als den Hercules mahlen. Hippel 2, 346.

BENETZEN, *humectare, rigare, die ältere sprache kennt nur das einfache* netzen, *goth.* natjan, *ahd.* nezan, *mhd.* netzen, *auch nnl.* netten, *kein* benetten. als etwan wir prediger thůnd, uf der kanzel machen wir die leut lachen. ei sprechen sie, er hat also ein gůten schwank gesagt, eins möcht sich benetzen. Keisersberg *sünden des mundes* 53^a; so sah er auch das feld mit seines bruders blute benetzt. *Aimon* f4; spinnerinnen benetzen ihre finger;

darinnen mancher hirsch benetzt den dürren mund.
Fleming 152;
in einem thal, wo den verjüngten hain
der frühling schmückt, ein klarer bach benetzet.
Hagedorn 2, 77;
lasz jetzt mich deine hand ergreifen, küssen,
mit heiszen freudenthränen sie benetzen.
Uhlands *ged. s.* 217;

er benetzte ihn mit reichlichen thränen. Göthe 20, 149.

BENETZEN, *circumretire, rete implicare, schon ahd.* binazter, *irretitus.* Graff 2, 1116; *nhd.* vögel benetzen, *bestricken, im netz fangen.* Stieler 1350, *ein ungewöhnliches, aber gutes wort.*

BENETZUCKER, *m. saccharum tortum.* Ryff *spiegel der gesundheit bei* Frisch 1, 81^b; benidzucker *saccharum penidium.* Henisch 279. Stieler 2243. *vgl. mhd.* zuckersüezez honec benît. *MS.* 2, 130^a; süezer wan benît. *bei den ärzten des mittelalters* penidiae *und* diapenidion, *saccharum clarificatum, in bacillos redactum.*

BENEVENTIEREN, *bewillkommen, willkommen* (benvenuto) *heiszen:* der vater habe den sohn beneventieret. Schuppius 815.

BENGEL, *m. fustis, mhd.* bengel (Ben. 1, 85^a), *nnl.* bengel, *ein wie* schwengel, stengel, sprengel, bendel, senkel, werbel *aus* schwingen, stingen, springen, binden, sinken, werben *entsprossenes wort, also ein verlornes* bingen bang bungen, *tundere, pulsare voraussetzend, von welchem sich* bangen *und* bangeln (*sp.* 1104), *engl.* bang, *altn.* bânga *pulsare,* bunge *tympanum* (*wie von* biechen bauke, pauke) *und* bingeln (*die glocke anschlagen,* beiern), *wahrscheinlich auch* bunge *knolle, bulbus ableiten. den oben sp.* 1104 *als möglich gedachten zusammenhang mit* ban (bahn *sp.* 1076) *wird man der lebendigen wurzel* bingen *billig nachsetzen, wenn er auch auf fernerem standpunct zu behaupten stünde. dagegen bleibt eine berührung mit* bange *anxie,* bang *anxius* (*geschlagen, gedrückt?*) *immer noch zu erwägen, altn. ist* bengill *varus, qui crura displosa habet, gleichsam zerstoszen an den beinen?*

1) bengel, *knüttel zum schlagen, werfen:* so er sicht, das sie uf die geiszel nicht wöllen geben und er auch nicht gern ein bengel nimpt sie damit zeschlahen. Keisersb. *sünden des mundes* 35^b; spricht Salomon, wan einer mit einem bengel under die flögel (? vögel, *nach Sir.* 22, 25) wirft, sie werden von ein ander zerstreut. 35^b; da liefent die knecht heraus, schmierten im die haut mit bengeln. 52^b; denn kümpt er zů einem hag, der mit hecken und beumen verleit ist, denn můsz er erst die hürst und die bengel zerhouwen. *chr. bilg.* 120; er erwüscht ein bengel und hielt mir in für die nase, und bollert warlich seer greulich. Alberus *ehbüchl.* B 1^a;

im land da lief er (*der freihart*) hin und her,
ein bengel trug er uber zwerg. *Ambr. lb. s.* 171;
het der herr meinen můt,
ain aichiner bengl machte si (*die frau*) gůt. Uhland 728;

mit benglen bleuwen. Wirsung *Cal.* e4^b; mit einem bengel über die lenden wüscht. Frey *garteng.* 30; einen bengel oder stecken in seiner hand habend. *Aimon* O 2; in der unvernunft lief er zu seim gott Mahom mit einem bengel und schlug ihm auf seinen kopf vier starker streich. *buch der liebe* 22^a; mit bengeln schlugen, dasz es zum erbarmen war. 28^a;

und schlagt den schelmen mit pengeln tod. Ayrer 112^a;

sie giengen mit steinen und bengel auf mich. Schuppius 748; sturmwetter der bengel und prügel. *Henisch* 153; komm, so lang ich einen bengel hab, fürcht ich ihre bratspiesze nicht. Göthe 8, 8.

Man hört heute öfter prügel *oder* knüttel *und* stock *sagen als* bengel, *doch bleibt dieses für das hunden oder weidethieren angehängte holz, um sie am entlaufen zu hindern:* alten hunden ist böse bengel anzuhängen (*alte sünder ist es schwer zu bekehren*). *Pierot* 3, 51; den bauern befehlen, dasz sie ihren hunden bengel anhenken. Hohberg 1, 120^b; acht haben, dasz die bauern und die nahend am forst wohnen, ihren hunden bengel anlegen. 2, 571. *an den pressen heiszt das holz mitten in der schraube zum anziehen,* bengel: gleichwol nam er gegen den lebensverwirkten gefangenen nichts strengers für, als das er sie in seiner newen aufgerichten truckerei an die pressen stellt, dapfer am bengel zu ziehen. *Garg.* 270^a. *im Zillerthal heiszt der dreschflegel* bengel. Schm. 1, 182.

2) bengel *ist, wie das ähnliche* flegel, *zugleich schimpfwort mit der bedeutung von homo agrestis, rusticus, zumal ein junger, langer aufschüszling, und oft gutmütig genommen:* man solt die bengel in ein schewer getrieben und jedem einen flegel in die hand gegeben haben oder ein knüttel auf den rücken. Alberus *barf. münche Eulensp. n°* 104; der pengel der marschall. Schweinichen 2, 112; welches doch der pengel nicht verrichten konnte. 2, 342; was solte man mit dir bengel machen? Kirchhof *wendunm.* 95^b; obgenanter freszіger bengel aber vermochte sein eigen schand nicht verbergen. 110^a; aufschneider, lügner, berenhäuter, bengel, baurenschinder, erznarren, coujonen. Gryphius 1, 827; der bengel, der noch in die schul gegangen und mit ruthen gestrichen worden ist, als ich in einem vornehmen ehrenstand gesessen habe, gehet mit mir umb, als ob ich mit ihme die schweine gehütet hätte. Schuppius 787; auszerdem aber verstund der ungelehrte bengel nicht das allergeringste. *ehe eines weibes* 278; der junge bengel. *Pierot* 1, 347; ich will mich nicht beschweren, ob mir gleich die verdammten bengel den rücken so weich geschlagen haben, als den bauch. Wieland 12, 21;

ohne dasz jeder gleich, der wol ihm wollt,
ihn nen faulen bengel heiszen sollt. Göthe 2, 201;
so such dir denn in deinem haus
einen recht tüchtigen bengel aus,
dem gib die roll von meinem Götz. 56, 66;
seht, sie horcht! komm her, mein engel,
tanz einmal mit deinem bengel! Voss, *der reigen* 3;

es ist eigentlich ein prügel, an dem nur dünne spuren von kunst und cultur zu sehen sind, gerade so wie gemeiniglich auch an dem menschlichen bengel, der ihn trägt. Lichtenberg 3, 229; du bist ein groszer fauler bengel, keine arbeit geht dir von der hand als das essen. Arnim *schaub.* 1, 5; der burgermeister mit stillem vergnügen den derben lebenslustigen bengel (*knaben*) beschaute. Arnim *kronenw.* 1, 172; die kleinen genien in den nischen, die aber mehr wie kleine ungeschickte bengel gerathen sind. Bettine *br.* 2, 322; ein ungeschliffener, stattlicher bengel. *man sagt auch,* der bengel von einem menschen, der bengel von marschall.

BENGELCHEN, *n. benglein.*

BENGELEI, *f. rusticitas.*

BENGELFOHS, *m. eine schelte, wahrscheinlich* bengelprofosz:

der sich berümbt der arbeit grosz,
und ist doch ein recht bengelfohs.
Ringwald *laut. warh.* 312,

die umarbeitung von Broda meidet den ausdruck. s. bengelhans.

BENGELHAFT, *rudis, agrestis, importunus.*

BENGELHANS, *m. famulus virgas suppeditans:* fustuarii, steckenknecht, bengelhansen (*alle unter dem profosz stehend*). Kirchhof *disc. mil.* 56.

BENGELN, *fuste, virgis caedere, verberare, prügeln:*

wurd ich gepengelt hart. H. Sachs I, 500^d;
erzausen und mit feusten pengeln. IV. 3, 59^a;

wo sichs pengelt, da musz man mitmachen oder davon gehen. Lehmann 90. *vgl.* bangeln.

BENGELSUPPE, *f. verbera, prügelsuppe:* scheiterkraut, gertensalat, brügelbrühe, steckenpfeffer, kolbengemüs, gabelgallrei, tremmelbraten, plewelfladen, schlegelkuchen, fuszmilch, besenstielpastete, fausttäflein, knicketwerg, fuszpillen, faustteig, steckenzucker, fünffingerkraut. Ol. Variscus *ethnogr. mundi* 2, 85. 86. 3, 69.

BENGEN, *vestire, tegere, beschlagen, ausschlagen?*

fürm altar wird mit thuch gebengt,
die nechsten wend mit teppich bhengt.
Waldis *päbstl. reich* B° 2^a.

BENGLEIN, *n. fusticulus:* nachdem wir nun ein hufen gens funden und si uns hand ersächen, sind si ufgeflogen, do han ich ein kleis bengelin ghan, under si gworfen in luft, han eini troffen, das si herab gefallen. Tho. Platter 24; wurf bengelein nach dem kappaunen. *Garg.* 51ᵃ; wann ihnen ein nagel zu hoch steckt, warfen sie mit den faustbüchslin oder nuszbengelin darnach. 202ᵃ; *doch* 40ᵇ *bezeichnet* nuszbengelein *kleine zwerge.*

BENGLER, *m. qui fustem fert, fuste ferit. im vierzehnten jh. gab es eine gesellschaft der* bengeler, *societas fustigerorum, die ein silbernes auf der brust befestigtes stäbchen* (bengel, klüppel) *zum zeichen hatten. s. Limburger chron. und* Landau *rittergesellschaften s.* 87.

BENICKEN, *annuere:*

> Venus benickte den lustigen plan mit lächelndem beifall.
> Bürger 240ᵃ.

BENID, *s.* benetzucker.

BENIEDEN, *adv. deorsum, infra, ags.* beneođan, *engl.* beneath, *nnl.* beneden, *gegensatz von* boben, *nnl.* boven: das alles benieden solchen graben lieget, denen von Stetin eigenthümlich sein, was aber über den graben befunden wird, dem herzogen gelassen werde. Micrälius 3, 580. *vgl.* beneden *im Ssp.*

BENIEMEN, *nominare, denominare, disponere, statuere, gleicht sowol dem ahd.* beneiman (Graff 2, 1088), *als dem nnl.* benoemen, *da sich* oe = *mhd.* üe *und* ie *öfter begegnen. der Ssp. hat* benomen I. 51, 4. II. 36, 5, *in hochdeutschen hss.* benumen. Oberlin 120 *gewährt aus der elsäss. mundart* bennimen. beniemen *erscheint im* 17 *jh.:*

> wachet, wie soldaten ziemet,
> zeit und ort wird itzt beniemet. Fleming 479;
>
> weiber, die man wacker nennt, sind gemeinlich schnöde,
> weiber, die man from beniemt, sind gemeinlich blöde.
> Logau 3, 6, 70;
>
> sie beniemte einen tag. Hofmannswaldau *heldenbr.* 133;

in der obbeniemten lehre von der seele. Günther *vorr.* 8; es ward der tag beniemt, woran man losen wolte. Menantes 1, 241; oben beniemte species. *hebamme* 182; aus erst beniemten ursachen. 354; zu beniemter zeit. 638; wenn ihr nicht mit in der rolle der erstbeniembten begriffen seid, so gehet euch dieses nicht an. 685. *das wort gilt noch heute in Schlesien und z. b.* Scheller *bedient sich seiner im groszen wb.* (1804) *s.* 11238.

BENIESEN, *sternutando firmare* (*d. mythol. s.* 1070. 1071)*:*

> siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat?
> οὐχ ὁράᾳς ὅ μοι υἱὸς ἐπέπταρε πᾶσιν ἔπεσσιν;
> *Od.* 17, 545.

ich benies es jetzo selber, dasz die welt für einen kurzen bericht von der sache mir am ende danken wird. J. Paul *Siebenk.* 1, 100.

BENIPPEN, *degustare, bei* Stieler 1328 benipfen: den becher nur benippen; sich benippen, *berauschen.*

BENKMAUSERLEIN, *qui sub scamno latet, pumilio, nanus. Garg.* 40ᵃ, *eine maus unter der bank, wie es* (*oben sp.* 1107) *hiesz* hinder die bank nach den mäusen werfen, *oder in der vorrede zu Eulensp.* so sich die müs under den benken beiszen.

BENNE, *f. lat.* benna, *ein korbwagen auf zwei rädern, ein gallisches wort, das die alten Römer aufnahmen, wie sie* basterna *vielleicht von den Geten borgten* (*gesch. der d. spr.* 461)*; beide ausdrücke bezeichnen ein bäurisches, geflochtnes fuhrwerk, man vgl. auch* banse (*sp.* 1119) *im sinn von krippe, raufe, fischreuse, wie ihn* benne *gleichfalls kundgibt. näheres bei* Ducange *s. v.* benna *und* venna, *bei* Graff 3, 126; Dasyp. 18ᵃ benna, ein benn oder karch; Alberus *hat* benn *sirpes und auch* sirpea *wird erklärt corbis ampla ex viminibus, quae plaustro imponitur. des wortes bedient sich* Sebiz *öfter, z. b.* wagen, kärch, hacken, bennen, schleifen. 31. Schmeller 1, 178 *schreibt* die bennen *und* das bennl, bendl, pendl; Stalder 1, 131 bänne, benne; Höfer 2, 315 pen, penl; *in Niederdeutschland ist* benne *auch ein aus weidenruten geflochtner pferch. nnl.* ben *oder* benne, een van teenen gevlochten korf, brodben *brotkorb,* fruitben *fruchtkorb. über die romanischen und keltischen formen s.* Diez 1, 80 *und* Diefenbach *celt.* 1, 204—207. *Erwägt man nun was oben sp.* 1115 *über die berührung von* bannen *und* binden *gesagt wurde und den wechsel zwischen* bennl, bendl; *so wird es fast wahrscheinlich, dasz schon das keltische* benna *sich an* binden, *flechten schlieszt, folglich mit* basterna *derselben wurzel sein kann. das wort und sein gebrauch reicht, wie der von* banse, *in hohes alterthum zurück, und die Kelten mögen es von den Deutschen, die Römer von den Kelten empfangen haben.*

BENNE, *m. kärcher, kärrner? oder bloss gesell, in eadem benna sedens, was das alte* combenno? *dafür bietet sich nur eine stelle im deutschen Michel dar:* damit jeder bänne wisse, was sie vor gelehrte, erfahrne und vieler sprachen kündige leute seien. *Simpl.* 1, 699. *doch setzt auch schon* Dasypodius 18ᵃ *an:* bennones, bennen, gesellen.

BENNEL, *n. was* benne, *korb, geflecht, auch geschrieben* bendel, pendel.

BENNENBETTE, *n. crateres, conceptabula aquae salientis in fontibus, sonst* röhrkasten, *wahrscheinlich von dem reisergeflecht, wodurch der gang des wassers geleitet wurde.* Stieler 136.

BENNER, *m. corbis, schlecht geschrieben* behner, behnert, *in Meissen* behnerich. *s.* Adelung.

BENNIG, *was* bendig, bändig (*sp.* 1100), *für den übergang der formen* NN, ND *zeugend:* aber es kompt ein alten hund hart an, soll er bennig werden. Paracelsus 1, 587ᵃ; so hat euch aber der Galenus verderbt, das ihr eben zu ziehen sind, wie ein alter benniger hund. *chir. schr.* 265ᵇ.

BENNISCH, *was* bannisch (*sp.* 1118): hie wolt ich gerne ein canonisten doctor hören, der mir wolt anzeigen, wie vielmal der bapst, cardinel, bischoue … in bann verdampt und verflucht sind, wer helt sie aber bennisch? Luther 5, 85ᵇ; die gemeine, so solchen sol bennisch halten, sol wissen und gewis sein, wie der den bann verdienet und drein komen ist. 5, 234ᵃ; Horife die vierdt sect verderbt bei in für bennisch gscholten wird, ergriffen werdens brent. Thurneisser *archid.* 61.

BENOTHDRÄNGEN, *cogere, vi compellere:* dardurch der könig benottrüngt ward, under Sarra Columna auf 2 oder 300 pferd heimlich auszuschicken. *bienenk.* 129ᵃ.

BENÖTHEN, *dasselbe:* hab ich Montabon als hart belägert und benötet, das Reinhart und seine brüder nit meher provinnt dorin habent. *Aimon* X. benötet sein, *egere:* dann wir ewer hülf fast benötet seind. *Aimon* O 2. *auch bei* Stieler 1338, *nnl.* benooden. *s. das folgende.*

BENÖTHIGEN, *dasselbe, nnl.* benoodigen: so man ein schlosz benötigen (*zur übergabe zwingen*) wil. Keisersb. *irr. sch.* 18; e. hochwirdige veterliche liebe wolte gnediglich mit mir handeln und mich nicht dringen noch benötigen, diesen artikel zu widerrufen. Luther 1, 118ᵃ; das ist war, in andern büchern hab ich durch ir treiben und jagen benötiget geschrieben, der bapst sei nicht aus gottes ordnung. 1, 376ᵃ; Maxentius understůnd sich, disen Marcellum zů benöttigen, das er gefangen des bistumbs und christenlichen namens abstůnd. Frank *chron.* 275ᵃ; die zů irer ketzerei allzeit die hilf des keisers anrůften und die leut zu irem glauben benöttigten. 404ᵃ;

> ach ich ward heur benötigt hart,
> das ich versetzen must mein gut. Ayrer 445ᵃ.

benöthigt sein, *egere, und später nur in dieser bedeutung:* 5 *Mos.* 24, 12. 14. 15 *schrieb* Luther *anfangs* benöttiget, *änderte es aber nachher in* dürftig; ich wer ewer hülf fast benötigt. *Aimon* c; und gab es (*das pferd*) seinem jüngsten brůder Reicharten, der sein fast benötigt was. d;

> gott wird auch heil den seelen bringen
> die hoch benötigt sind. Opitz *ps.* 72;
>
> mein leib ist mein pallast. ein krieger ist vergnüget,
> dasz er von einem mahl als andre so viel krieget,
> als er benöthigt ist. Fleming 110 (113);

was mag er wol gethan haben, dasz er meiner hülf so hoch benöthiget? Gryphius 1, 869; dasjenige zu reden, dessen wir dermaleins in dem regiment oder auf der canzel werden benötigt sein. Schuppius 850; mein vermögen stand jedem zu diensten, der dessen benöthigt war. Wieland 2, 98; was würd ich also sein, wenn ich sie in solchen umständen verlassen wollte, wo sie meiner mehr als jemals benöthigt sind? 3, 117; wenn haben die menschen die tugend jemals hochgeschätzt, als wenn sie ihrer dienste benöthigt waren? 3, 132; sie muste doch seiner hülfe ebenso sehr benöthigt gewesen sein. 13, 86; nie war er meiner hülfe mehr benöthigt. 26, 39; *E.* ist mein Ethelwold nicht tapfer? *S.* in seiner lage ist mans nicht benöthigt. Klinger 1, 202; die wir nirgends unsre namen auszusprechen benöthigt sind. 10, 253; ich bin eines neuen mantels benöthigt. *Tadel verdient der acc. statt des gen.:* das alles werden wir benöthigt sein. Göthe 15, 103, *und auch* Klinger 1, 202 *nahm wol das* es *in* mans *für den acc. Einige haben* benöthigen *intransitiv für egere, wie es z. b. bei* Gryphius 1, 869 *zu nehmen wäre.*

Das part. benöthigt *geht ganz in ein adj. necessarius über:* und weil er binnen der zeit auch nicht müszig gewesen, sondern alles benöthigte vollends angeschaft, segelten wir frölich von dannen. *Felsenb.* 1, 64; welche auf eigene kosten ein schif mit allen benöthigten sachen zu ihrer reise ausrüsteten. Winkelm. 1, 337; eine sammlung benöthigter bücher für den aufseher. 2, 143; endlich erbarmte sich ihrer eine alte frau, welche binnen einem halben jahrhundert einen kleinen schatz von häuslichen erfahrungen und bemerkungen gesammelt hatte, woraus sie ihren jungen nachbarinnen gelegentlich das benöthigte willig zukommen liesz. Wieland 8, 196; ein zu unserm zwecke benöthigtes vermögen. Kant 4, 271; um das benöthigte zu verrichten. 6, 398; benöthigten falls. Lessing 12, 261; benöthigten falls. Wieland 12, 43; im benöthigten falle. Kant 8, 312. *man setzt heute lieber* nöthig, nöthigen falls.

BENSEL, *m. penicillus, heute* pinsel. *ahd.* pensil (Graff 3, 344): es war kein ding, das er nit besser denn kein ander meister mit dem bensel, feder oder stilo machet und das natürlich entwürfe. *Bocc.* 2, 11ᵃ; was nutzet es, dasz ir bensel und farben angaffet, wie ein kůw ein newes thor? *Petr.* 38ᵃ.

BENSELEIN, *n. dasselbe:* nimb schweinsblut 1 ℔. bestreich etliche lange benselein darmit und stosz ihme (*dem pferd*) des tags einmal fein wol und tief in die naslöcher hinein. Uffenbach 2, 72; oder mache im ein benselein von geschabenem süszholz, und lasz den kranken stätig daran saugen. Tabernaemont. 710.

BENSERICH, *s.* bansch *sp.* 1119.

BENÜCKEN, *fallere, decipere, vgl. nd.* nuk, nukke *tücke* (*brem. wb.* 3, 251), *nnl.* nuk *fraus, calliditas:*

> und wie der fuchs den wolf gefatzt,
> mit schmeichelworten oft benückt
> und vielmal ubers seil gerückt.
> Waldis *Esop* 4, 94;
>
> es ist der brauch auf dieser erden,
> allzeit die einfeltigen werden
> benückt von schwetzern und betrogen
> und oft gar felschlich uberlogen. 2, 37.

BENUDELN, *lagano farcire, in nudeln einmachen:*

> es wartet schon auf dich . . . sauerkraut
> und ein benudelt huhn. Günther 1102.

sich benudeln, *mit wein anfüllen, betrinken.*

BENÜGEN, 1) *sufficere, genügen, mhd.* benüegen. *Flore* 1510. 5998, *zuweilen* begnüegen, *meist* genüegen. *die ältere sprache pflegt mit* genügen *wie mit* benügen *den acc., die spätere den dat. zu verbinden, namentlich hat diesen* Luther, *wie aber nur an* mir, dir, inen, *nicht an dem gewöhnlich vorkommenden* uns, euch *zu gewahren ist.*

a) *unpersönlich. mhd.* mich genüeget des, *ich bin damit zufrieden* (*gramm.* 4, 234. 235). *statt des gen. der sache wird nhd. die praep.* an *oder* mit *vorgezogen, wiewol noch beispiele jenes vorkommen:*

> an sölchen gaben mich benügt,
> die mir natürlich sen gefügt.
> Schwarzenberg 117, 1;

uns benügt wol an euwer arbeit. *Eulensp.* 27; mich benügt an meinem einkommen. Wickram *rollw.* 85; uns (*dat.*) benüget, das sie zulassen. Luther 3, 447. *Häufig neben* lassen: *mhd.* ich lân mich des genüegen; *nhd.* wer sich mit disem teil nit benügen lot. Keisersb. *christl. bilger cap.* 2; du solt keins andern frauw ansehen, solt dich beniegen lassen mit deiner frauwen. *sünden des mundes* 11ᵇ; das wir uns darmit sollen lassen benügen. 15ᵇ; darnach lieszen sie sich nicht dran benügen. *weish. Sal.* 14, 22; aber nu lassen sie inen nicht daran benügen. *stücke in Esther* 3, 7; lasset euch benügen an ewerm solde. *Luc.* 3, 14; wenn wir aber nahrung und kleider haben, so lasset uns benügen. 1 *Tim.* 6, 8; und plaudert mit bösen worten wider uns, und lasset im an dem nit benügen. 3 *Joh.* 10; dise alle sind gestorben im glauben und haben die verheiszung nicht empfangen, sondern sie von fernen gesehen und sich der vertröstet und wol benügen lassen. *Ebr.* 11, 13; und lasset euch benügen an dem das da ist. 13, 5; die bawren lassen inen nit benügen, das sie des teufels sind. Luther 3, 125ᵇ; wer sich daran nicht wil benügen lassen, der fare immer hin. 3, 149; ich lasz mir benügen. 3, 322ᵇ; laszt euch benügen, das wir euch segenen. 5, 69ᵃ; wer im daran nicht wil lassen benügen. 6, 19ᵃ; hab ich mir daran benügen lassen. *br.* 2, 249; ee erlangst an ir, das sie sich an einem auge, dann an einem manne benügen liesz. Albr. von Eybe 4ᵃ; wer sich laszt benügen an dem, das er hat, damit er müg geleben, der ist reich. 17ᵃ; und lassen sie sich benügen an dem, das sie haben. 18ᵃ; wann die natur laszt sich an einem kleinen benügen. 18ᵇ;

> wie er nit Alexander hiesz,
> des stands (*des Diogenes*) er sich benügen liesz.
> Schwarzenberg 117, 1;
>
> der esel
> lass sich an wenigem benügen. Alberus 68ᵃ;
>
> er läszt im an geringer ehr
> benügen allzeit, das ist war. 70;

daran wir uns wol haben benügen lassen. Götz von Berl. 62; lasz dichs benügen. *Petr.* 111ᵃ; die Römer lieszen sich benügen, denn sie waren müd. Ribel *Liv.* 175;

> wenn ich kleider und maulfüll hab,
> so lasz ich mich benügen dran. H. Sachs II. 1, 29ᵈ;
>
> das er sich lasz an dem benügen,
> was im gott täglich zu thut fügen. II. 1, 84ᵇ;
>
> wann er sich liesz an dem benügen,
> was ihm gott und das glück thet fügen. III. 3, 37ᵃ;

hab mich derhalben hiermit benügen lassen, das ich schlechts meine arbeit künte lassen ausfliegen. Fischart *bienenk.* 7ᵃ; dieweil sie sich damals mit der unverfälschten aufrechten milch des göttlichen worts, wie neugeborne kindlin, lieszen benugen. 23ᵃ; dasz sie sich mit dem einen benügen lieszen. 93ᵃ; ich lasse mich an deinem verrichten wol benügen. Ayrer *proc.* 1, 5.

b) *selten persönlich, für ausreichen, hinreichen:*

> als ich nun kund schreiben und lesen,
> das mich benügt zů meinem wesen.
> Wickram *pilger* 40;
>
> sechs ein ländisch gewande
> wird eim benügen kaum Uhland 529.

2) benügen, *zufrieden sein, acquiescere:* und ist herzog George so gar zornig, das er nicht benüget, mich durch seine gesandten zu Aldenburg zu verklagen. Luther 6, 19ᵇ. Fischart *setzt* sich benügen: benügt sich mit einer (*frau*), wie der himmel mit der einigen erd, die sonn mit dem einigen mon. *Garg.* 69ᵃ.

3) benügen, *zufrieden stellen, contentum reddere:* also werden all unser schuld bezahlt, entledigt und gewonnen und benügt (*befriedigt*) alle die, so zu uns zusprüchs haben. Paracelsus 2, 237ᵃ; sie müssen es also fügen, dasz sie den leser durch greifliche ursachen benügen. *Garg.* 121ᵇ;

> doch will das nicht benügen mich,
> ich fürcht die streng göttliche rach. Ayrer 421ᵃ.

zumal steht das part. benügt *für contentus:* gehen sie hin sicher in solchen der menschen lob, ehre, gunst oder geniesz benügt. Luther 1, 190ᵃ; das ich von not ein andere kappe muste mir verschaffen und also benügt bis hieher e. f. gn. zusage gespart. *br.* 1, 283;

> und auch ir seel nit wurd benügt,
> bisz er si wider zů im fügt.
> Schwarzenberg 98, 2;

das vöglin, an seinem kleinen nästlin benügt, ist vil seliger. Agricola *spr.* 209ᵃ; damit soll e. e. auf dismal eines benügten willens sein. Paracelsus 1, 282ᵃ; darumb sei jedes benügt an seinem. Fischart *ehs.* 57. *auch das part. praes.:* das sie kecklich dürfen leren, unberuft von gott, daran allein benügende, das sie allein die schrift und evangeli predigen. Luther 1, 92ᵃ.

Heute ist dies benügen *in allen seinen bedeutungen erloschen, und wird für die erste durch* genügen, *für die zweite durch* begnügen, *für die dritte durch* vergnügen, befriedigen *vertreten. man sehe* begnügen, genügen *und* vergnügen, *und über die wurzel unter* genug.

BENÜGEN, *n. justa copia, delectatio, tranquillitas, zufriedenheit, in der verbindung mit* haben *und* thun.

1) benügen haben, *ruhe haben, genüge, vergnügen empfinden:*

> die ee die thuon ich krümmen biegen,
> mit minem wib hab ich kain bnügen,
> allein ich sie zun eren spar. *fastn. sp.* 1038, 11;

und fieng an und schwür und lestert got .. und hett darmit kein beniegen. Keisersb. *sünden des munds* 20ᵃ; dan mit den meren sagen oder hören merlin so vertreibest du und verleurst du zeit, in welcher zeit du verdienen soltest das ewig leben und dich darzů schicken, damit hat dann der

teufel ein benügen. 70ᵇ; die bereits willens gottes allein warnemen in seinem willen und daran benügen haben. LUTHER 1, 93ᵃ; und er hat daran nit benügen. *Aimon* i; ich aber hett ein gut benügen daran, das er andere ding so getrewlich hett dar gegeben. MICH. STIFEL *Coss.* 171; von den menschen, die kein benügen han wöllen. CYRILLS *fabeln* 53ᵃ;

all woch hat ich ein gülden ei,
da hett ich kein benügen bei. WALDIS *Esop* 2, 15.

2) benügen thun: und sie, als die dem frembden herren seiner gewonheit ein benügen (*bescheid*) thun wolt, den kopf daraus zu trinken zu iren henden nam, an iren mund setzte. *Bocc.* 2, 219ᵇ; item er musz auch cavirn, demienigen so in anderer instanz geurtheilt würd, ein benügen (*genüge*) zu thun. AYRER *proc.* 2, 2.

BENÜGIG, *contentus, modestus, vergnügt, genügsam:* die fabel ist allen geizigen menschen gesagt, die nicht benügig sind. STEINHÖWEL *Esop* (1555) 52; das ein jeder in seinem stat benügig seie. (1487) 56; so du nit benügig bist an dem, das dir das gelück gegeben hat. (1555) 83; das sie allein daran gesettiget und benügig sind, das gottes wille also sei. LUTHER 1, 93ᵃ; das die partei nachfolgend endlichs rechtlichs austrags benügig sein wollen. 3, 106; solchem mandat gehorsamlich beweisen welle, auch vor unser rechtes und der guetlichait benugig sein. CHMELS *Maximilian s.* 32; darob ir kais. maj. ain sonder benugigs guets gefallen tregt. LANZ *Karl* 5 *s.* 475; benügig an der speis, die inen das glück zůfüget. FRANK *weltb.* 14ᵇ; es seind mässig leut, mit wenig benügig. 96ᵃ; darausz darf er dann nit gehn, bisz das er in benügig macht. 200ᵇ; oder bis mit disem auszug benügig. 234ᵃ; so du gut, gest und freunde hast geladen mit dir zu essen, was du in gibst, dieselben sein benügig. ALBR. VON EYBE 40ᵃ; er was daran nit benügig. *Aimon* T 2;

ir sönd benügig sin an bestimten sold. *trag. Joh.* 104;

du wirst vor einen andern, der mit dieser entschuldigung nit benügig ist, kommen. KIRCHHOF *wendunm.* 236ᵇ; mit diesem ausspruch musten sie auf beiden theilen benügig und zufrieden sein. 261ᵃ; dasz er sich seiner bestimpten besoldung benügig und zufrieden sein wölle. FRONSPERG 1, 101ᵃ; ehe das kriegsvolk noth gelitten und unwillig geworden, sind sie vil benügiger. 1, 126ᵃ; so ich am selben nit benügig bin. 2, *vorrede;* aber dasz wir euch mehrers verstand machen, so verstanden etliche exempel, dardurch wir euch benügig machen wöllen, und dis ens spirituale beschlieszen. PARACELSUS 1, 19ᵇ. *die praepositionen sind* an *und* mit, *wie bei* benügen. *vgl.* begnügig *sp.* 1303.

BENÜGT, *contentus, s.* benügen 3.

BENÜGUNG, *f. tranquillitas, satisfactio:* und darin komet es nimer zu ruwe und benugung. *theolog. deutsch s.* 86; nun aber die gnad wie ist sie? allein dasz ich zur zahlung und benügung komen bin: ich kan nicht zahlen. PARACELSUS 2, 236ᵃ.

BENUMMERN, *numerare, mit zahlen bezeichnen:* alle regimenter sind benummert.

BENUTZEN, *in rem suam convertere:* er versteht sein glück zu benutzen; du benutzest die gelegenheit nicht; eine casse haben, capitale machen, diese capitale belegen, sie auf den besten pfenning zu benutzen suchen. LESSING 10, 295.

BENÜTZUNG, *f. usus, gebrauch:* die rechte benutzung eines buchs, eines schriftstellers.

BENÜTZUNGSWEISE, *f.*

BENZ, *ein allgemein genommner eigenname, wie* Heinz *und* Kunz, *nach der bekannten kürzung,* Benno *ist* Bernhart *und ebenso* Benzo, *wie es z. b. bei* SCHANNAT *n°* 471, *bei* LACOMBLET *n°* 221 (*a.* 1075) *erscheint,* ALBR. VON EYBE *in seiner verdeutschung der Bacchis hat* Penz *neben* Enz, Lenz *und ähnlichen. für* Benno *und* Benzo *begegnen auch* Berno, Bernzo:

da stach sie bald der faule lenz,
und kam manch ungelerter benz,
vom adel (*in die domstifte*).
WALDIS *päbstl. reich* 2, 3.

in dieser stelle ist doch lenz *nicht sowol* Lenz, Lenzo, Lanzo = Lantfrid, *als der warme, stechende lenz, frühling, sommer, wie es auch sonst heiszt:* da das glenz herein stach. KEISERSB. *omeiss* 32ᵇ; stach mich der lenz. H. SACHS I. 3, 330ᵈ;

ein fauler Benz,
der sich stets stechen leszt den glenz. WALDIS 172ᵃ,

wovon mehr unter lenz. *man nannte auch ein kopfloses nachtgespenst* den Penzen. SCHM. 1, 183.

BENZEN, *infimis precibus petere, betteln und jammern:* an dieser unordnung ist allein dein greinen und benzen schuldig. ABELE 2, 190. SCHMELLER 1, 182 *führt die redensarten an:* den letzten kreuzer hat er ihm noch raus benzt; wie magst denn aber gar so benzen?; an dir musz man alleweil benzen. *das ags.* bênsjan *suppliciter petere scheint doch zu weit abgelegen.*

BEOBACHTEN, *observare, tueri, animadvertere, in acht, in obacht nehmen, wahrnehmen, ein heute geläufiges, doch erst im* 17 *jh. aufkommendes wort* (*s.* obacht), *die frühsten beispiele liegen vor aus* OLEARIUS *und* SCHUPPIUS: zudem soltu wissen, dasz die könige wegen der unterthanen sind, dieselben zu beobachten und zu beschützen. *pers. rosenth.* 1, 31; ein solcher, der die würde der wolthaten seines alten herrn nicht beobachtet hat, wie wird er dir rechtschaffen dienen können? *pers. baumg.* 1, 33; welches umb so viel desto mehr zu beobachten stünde. SCHUPPIUS 571; es sind oft ingenia im geistlichen und weltlichen stande, welche mehr das publicum beobachten, als ihr privatwesen. 588; befehle ich den gelehrten, dasz sie wol beobachten u. s. w. 730; etliche strenge alte, welche mehr die sachen als wort beobachten. 760; es ist gefärlich, einen jungen anwartenden des reichs zu beleidigen, dessen künftige macht ein fürsichtiger mensch billich beobachten und scheuen soll. BUTSCHKY *Patm.* 732; Andreas Duchesne beobachtet (*bemerkt*) in der histoire de Bourgogne, dasz die könige von Burgundien sich auch zu zeiten von Alemannien oder Schwaben geschrieben. HAHN 2, 34; dasz Gryph mit wissen und willen seine charaktere so genau beobachtet hat. J. E. SCHLEGEL 3, 54; erfahrung methodisch anstellen heiszt allein beobachten. KANT 10, 69; die geschöpfe sondern, beobachten und meiden sich. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 332.

Der sprachgebrauch hat sich zumal nach dem lat. observare *und franz.* observer *gerichtet. es heiszt* den lauf der sterne, den aufgang eines gestirns, die veränderungen der witterung beobachten; den gang der zeitereignisse beobachten; eine beobachtende stellung einnehmen; den feind beobachten; die rechte zeit beobachten; beobachte dein eigen herz; regeln, den anstand, sein amt, seine pflicht, schuldigkeit beobachten, *wahrnehmen, erfüllen.* stillschweigen beobachten, *bewahren;* wirklich beobachtete man in Stockholm das geheimnis so gut, dasz die dänischen minister nicht das geringste davon argwöhnten. SCHILLER 996. *seltner für sinnliches gewahren, merken:* ich habe es nicht beobachtet, dasz er zur thür herein kam. *in* beobachten *liegt mehr ein fortgesetztes, regelmässiges wahrnehmen.*

BEOBACHTER, *m. observator:* ein treuer beobachter der natur; ein scharfer, feiner beobachter.

BEOBACHTUNG, *f. observatio, animadversio:* beobachtung heiszt erfahrung, welche methodisch angestellt wird. KANT 7, 246; die beobachtung des himmels, der sonnenfinsternisse, der pflanzengeschlechter. wahrnehmung *ist mehr als* bemerkung, beobachtung *mehr als* wahrnehmung.

BEOBACHTUNGSGABE, *f.*

BEOBACHTUNGSGEIST, *m.*

BEOBACHTUNGSHEER, *n. corps d'observation.*

BEOBACHTUNGSWÜRDIG: die beobachtungswürdigsten gesetze. KANT 8, 174.

BEOBACHTUNGSZEIT, *f.*

BEOHRFEIGEN, einen, *colaphos ducere alicui.*

BEÖLEN, *oleo imbuere, mit öl bestreichen, nnl.* beolien. sich beölen, *betrinken:*

im capowein beölt sich mancher. KLAM. SCHMIDT;

auch für sich bepissen.

BEORDERN, *was* befehlen 3: zehn dragoner wurden in das dorf beordert;

weswegen glaubst du, dass man uns nach Pilsen
beorderte? SCHILLER 372;

legte sich der fürst eine grosze stadt an und bevölkerte sie mit beorderten bürgern. GÖTHE 6, 196.

BEPAAREN, sich, *se jungere, heute* sich paaren:

lieb und hasz bepaart sich, die sich sonst gezweit,
liebe zur gesellschaft, hasz der einsamkeit. LOGAU 3, 7, 28.

es mag das glücke wüten nach seiner tollen art,
es mag wol drachen brüten, da einer sich bepaart
mehr als zu hundert malen. KNITTELS *sinnenfrüchte s.* 34.

BEPACKEN, *sarcinis onerare, mit gepäck beladen:* den wagen, das pferd bepacken;

mit versen schwer bepackt steht schon der gratulant
und wartet an der thür auf seine milde hand. ZACHARIÄ;

BEPALMEN, *palmis vestire:*

Jordans bepalmter strom. OPITZ 4, 290;
klättert und besteigt die bepalmten ehrenäste.
LOHENST. *Hyac.* 65.

BEPANTOFFELN, *calceos soleis instruere;* bepantoffelt *soleatus:*

kein bepantoffelt schnudler. *Garg.* 279b.

BEPANZERN, *lorica armare, den panzer anlegen:*

dem kaiser wards sauer in hitz und in kälte,
oft schlief er bepanzert im kriegesgezelte. BÜRGER 66a;

möchten die bepanzert gegen mich anziehen im zug von all ihren wehren. FR. MÜLLER 3, 310; da auf den höchsten bergen ursprünglich reiche quellen und überhaupt eine menge wasser vorhanden war, so muste der erste winter schon sie mit einer ansehnlichen eismasse ringsum bepanzern. SCHELLING *weltseele* 37.

BEPAPPEN, *glutine vincire, überkleistern.*

BEPATSCHEN, *manu obliqua castigare:* wie oft hab ich den engel als kind auf meinen armen getragen und ihr leibchen bepatscht und gestreichelt. *Ardinghello* 1, 190.

BEPELZEN, *pelle induere:* die bepelzten thiere am ufer des eismeers. KANT 5, 437; bepelzte, bereifte freunde kommen an. GÖTHE 33, 147.

BEPERLEN, *unionibus distinguere, gemmare, nnl.* bepaarlen:

die thaue sinken nieder,
beperlen laub und gras. FLEMING 151;
beperlt mit frischem thau. GRYPHIUS 104;
Cupido leidet durst, die liebe musz verwelken,
samt dir, wenn nicht mein thau beperlet deine nelken.
LOHENST. *blum.* 79;
ihr nymphen macht die muscheln leer,
beperlt den hals. *Cleop.* 31, 1060;

das wasser ist die amme aller erdgewächse, es beheftet die wurzel, tränket das mark, beperlet das gras. BUTSCHKY *Patmos* 362;

wie nun der schönere lenz, den zephyrs fittige kühlen,
siegprangend unsre gefilde beherscht!
sie blühn vom thaue beperlt, und anmut lachet in allen.
UZ 1, 6.

BEPFÄHLEN, *palare, adjungere palis, definire, nnl.* bepalen: den wein, die reben bepfählen; den weg, die grenze bepfählen; noch finden sich also tölpische ungeschickte leut, welche meinen, dasz man ire (*der kirche*) macht mit den concilien umbzäunen und bepfelen möge. FISCHART *bienenk.* 40b;

der gott (*deo*) den eid, uns treu und alles recht gebrochen,
das völker je bepfählt. GRYPHIUS 1, 99;
in unbepfählter luft (*wandelt der nachtwanderer*).
FLEMING;
Miralene, deine pracht
und der augen helle strahlen
musten meinen geist bepfalen,
der nur erst ward frei gemacht. *unw. doct.* 303;

weil zum didaktischen vortrag gewisheit verlangt wird, indem der schüler nichts unsicheres überliefert haben will, so darf der lehrer kein problem stehen lassen und sich etwa in einiger entfernung da herum bewegen. gleich musz etwas bestimmt sein (bepaalt sagt der Holländer) und nun glaubt man eine weile den unbekannten raum zu besitzen, bis ein anderer die pfähle wieder ausreiszt und sogleich enger oder weiter abermals bepfählt. GÖTHE 22, 253. 50, 154; es wird eigentlich durch das wort nichts bestimmt, bepfählt und festgesetzt. 53, 124.

BEPFEFFERN, *pipere condire:* eine speise bepfeffern. *man sagt lieber blosz* pfeffern, *piperare.*

BEPFEIFEN, *sibilis consectari:*

Duil umbsonst, so oft er essen gieng, bepfiffen.
ASSMANN VON ABSCHATZ *ehrengedichte vor Lohenst. Arm.*

BEPFERCHEN, *septo oviario agrum occupare, nnl.* beperken.

BEPFINNEN, *clavulis ferrare.* STIELER 1426: einen kasten wol bepfinnen.

BEPFLANZEN, *conserere, nnl.* beplanten: den acker mit bäumen, den garten mit blumen bepflanzen; Hugo Grotius hat sehr geirret, wenn er schreibt, dasz Grünland von den Norwegern solle bepflanzet (*angebaut*) sein, da doch dero einwohner weder an gestalt, farbe noch sprache den Norwegern gleichen. *pers. reiseb.* 3, 4; denn dasz man, wie sich Riesbeck ausdrückte, in Baiern die heerstraszen mit galgen bepflanzte, wie an andern orten mit wallnuszbäumen, hatte nicht geholfen. LICHTENBERG 6, 129;

bepflanzend mit kartoffelknollen
wühlst du, o Voss, den Pindus um. A. W. SCHLEGEL.

figürlich, den wall mit kanonen bepflanzen, *kanonen aufpflanzen;* den tisch mit weinflaschen bepflanzen;

auf rossen wir eilen
gleich stürmen dahin,
bepflanzen mit pfeilen
den eber im fliehn. FR. MÜLLER 2, 393.

BEPFLASTERN, 1) *viam sternere silice, die strasze pflastern.* 2) *emplastrum imponere:*

der schöne ritter wird in einem andern gemache
entwafnet, besichtigt, bepflastert, verbunden. WIELAND 4, 36.

BEPFLAUMEN, *was* beflaumen: ein riedisch gänslin wol bepflaumet. *Garg.* 138b.

BEPFLICHTEN, *obstringere muneri, in pflicht nehmen, verpflichten:* das sie im lande behalten und bepflichtet werden. LUTHERS *br.* 5, 1.

BEPFLÖCKEN, *paxillis, cultellis firmare:* pflanzen bepflöcken, *mit pflöcken versehen.*

BEPFLÜCKEN, *avellere, decerpere:*

schnee,
der drücket denn der langen äste höh
der erde zu, dasz jeder sie bepflücket.
SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 502.

BEPFLÜGEN, *arare, nnl.* beploegen: das land bepflügen;

ich höre, liebster freund, du hast mit eignen zügen
dein väterliches gut nun willens zu bepflügen.
LOHENST. *Hyac.* 76;
der nach der alten brauch mit seinen eignen zügen
das väterliche feld bemüht ist zu bepflügen. CANITZ 102
(paterna rura bobus exercet suis);

mädchen, die mit dem geiste buhlen müssen, weil ihre leiber nicht bepflügt werden. KLINGER 3, 174.

BEPFÜMPFEN, *bepumpen, von schiffen. Garg.* 79a.

BEPFOSTEN, *postibus firmare, mit pfosten stützen.*

BEPFROPFEN, *farcire:* eine flasche bepfropfen, *zustöpseln;* bepfropft mit mancherlei fremdartigen. *Ardinghello* 1, 51.

BEPFRÜNDEN, *beneficio ecclesiastico* (praebenda) *augere, mit einer pfründe begaben:*

er ist bepfründet, hat er mehr zu hoffen? GÖTHE 47, 243.

BEPICHEN, *pice oblinere, verpichen.*

BEPICKEN, *rostro tundere, anpicken.*

BEPINKELN, *bepissen, beseichen.*

BEPINKEN, *vom schlage der finken:*

die finken bepinken die grünen gemächer.
DAV. SCHIRMERS *singende rosen. Dresden* 1654, 67. 1657, 452.

erfüllen mit ihrem pink (*schlag*) *den grünen wald. s.* anpinken *und* pinken.

BEPINSELN, *pigmenta inducere penicillo:* dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. GÖTHE 22, 48.

BEPISSEN, *commingere,* STIELER *schreibt* bepischen, *beseichen, beharnen, bepinkeln:*

der gröszte könig schlieszt die augen zu,
und jeder hund bepist gleich seine grube. GÖTHE 57, 279;
ihr schurken, komm ich nein, so wiszt,
soll hängen, was die wand bepist. BÜRGER 25b.

BEPLANKEN, *plancis, tabulis munire, nnl.* beplanken.

BEPLAPPERN, *multis loqui, garrire:*

soll nun euch immer und immer beplappern?
GÖTHE 4, 324.

BEPLÄTSCHERN, *leni strepitu allingere:*

rasen
beplätschert von gebürgentflossnen wellen. PLATEN 46.

BEPLATTEN, *saxo quadrato sternere, mit steinernen platten belegen.*

BEPLAUDERN, *colloqui, traulich besprechen.*

BEPOLSTERN, *substernere, farcire:* die keule vom löwenfell behangen und bepolstert. GÖTHE 39, 67.

BEPPE, *f. was* bappe: gebt ihnen (*den neugebornen kindern*) gute beppe mit der besten milch gekocht zu essen. FREY *garteng. cap.* 117.

BEPPERN, *was* bappern.

BEPRÄGEN, *signare, exprimere:*

ein pergament, beschrieben und bepräget. GÖTHE 12, 87.

BEPREDIGEN, *concione hortari, docere:* man musz zuvor das volk wol bepredigen und die schwachen gewissen davon ziehen, bis sie des evangeliums völlig unterricht, von inen

selbs demütiglich komen. LUTHER 2, 99^{a}; wie viel tage Jona habe zubracht, bis er den ort und strich bepredigt habe, ist unbewust. 3, 216^{b}; Paulus hat ja fast das gröszte teil der welt alleine bepredigt. 4, 230^{a}; darumb mag er auch wol rhümen, das er habe mehr geerbeitet, denn sie alle, das ist durch sein apostelamt weiter gefaren oder mehr land und leute berürt und bepredigt. 6, 222^{a}.

BEPREISEN, *celebrare, was das einfache* preisen:

bepriesener poet, du muster kluger sinnen! MELCHIOR LÜBECK.

BEPRESSEN, *comprimere.* STIELER 1478.

BEPRÜFEN, *was* prüfen, *nnl.* beproeven:

wo der fromme kreis
was heilsam jedem bürger sei beprüft. STOLBERG 4, 223.

BEPSTISCH, *s.* bäpstisch.

BEPUDERN, *pulvere farinaceo spargere, nnl.* bepoederen.

BEPURPERN, BEPURPURN, *purpurare, röthen:* bepurpurte trauben;

denn als der rosen haupt, das anfangs weisz geschienen,
durch Aphroditens fusz bepurpurt ward und schön.
LOHENST. *blum.* 69;

mein glanz bepurpert selbst der sonnen augenbrau. 79;

die sich bepurpurn. BROCKES 6, 103;

du dringst Auroren nach
in ihr bepurpert schlafgemach. UZ 1, 69;

indem sie (*die morgenröte*) rings um sich her die wolken bepurpert. ZACHARIÄ 2, 6;

niemals müsse das licht den wollichten osten bepurpern,
dasz mein feuriges herz nicht dir zu ehren entbrenne. 2, 14;

bald werden volle rosen seine (*des gartens*) gänge bepurpurn. LUCIUS *bei Gellert* 6, 277;

das mit welchem rosenfinger
wer bepurpurt hat. HERDER 3, 120;

ich bepurpre
der kämmerer gesicht mit seinem blut. SCHILLER 564;

wie die untergehende sonne, den berg bepurpurnd. GÖTHE 38, 305;

hier stehen deine jäger mit den zeichen
des mordes, und von deinem blut bepurpurt
(signd in thy spoil, and crimsond in thy lethe).
A. W. SCHLEGEL *im Jul. Caesar* 3, 1.

vgl. purpurlippe.

BEPUTZEN, *exornare, comere, anputzen:* die wand beputzen;

die zarten
leicht beschuht, beputzten knaben. GÖTHE 5, 272.

BEQUAKEN, *coaxando persequi, insultare:*

heisere frösche bequaken den fernhintreffer Apollo.
PLATEN 145.

BEQUALMEN, *nidore fumi implere:* mit tabacksrauch die stube bequalmen.

BEQUARTIEREN, *collocare apud aliquem, einlogieren:* ist die leber noch frisch, und seid ihr diesen winter gut bequartiert? MÖSER 9, 127. *s.* einquartieren.

BEQUASTEN, *cirris ornare:* handschuhe mit seide besteppt und bequastet. GÖTHE 24, 35.

BEQUEM, *commodus, aptus, facilis, conveniens, wie dies von* convenire, *von* bekommen *herzuleiten, ahd.* piquâmi pichâmi (GRAFF 4, 672), *ein mhd.* bequæme *oder* bekæme, bekœme *erscheint selten* (HARTM. *glaube* 162. 3646), *desto öfter das mnl.* bequame, bequaem, *nnl.* bekwaam. *aus Niederdeutschland scheint nhd.* bequem *wieder eingedrungen, wodurch sich auch das im verbum* kommen *längst aufgegebne* QU (*goth.* qiman, *ahd.* quëman, chuëman) *erklärt, während neben* bequemlich *noch* bekommlich, bekömmlich (*sp.* 1428) *fortgalt. das* E *gleicht dem in* genehm (*mhd.* genæme). *der hochd. volkssprache bleibt das adj. fremd, oder nur durch die schriftsprache zugeführt.* DASYPODIUS 39^{a} *gibt* bequemlich, 302^{a} *auch* bequem *an,* HENISCH 280 bequem, *belege aus Baiern von* 1516. 1520 *hat* SCHMELLER 2, 403. *Bedeutungen:*

1) *aptus, idoneus, conveniens, geschickt, passend, gelegen:* zum dritten beger ich zu wissen, wo s. Augustinus sage, das gott bequeme genugthuung foddere. LUTHER 1, 49^{a}; aber mir wird gemacht ein appellation, so viel es müglich ist, wol zugericht, gegründet und der sachen bequem und gemesz. 1, 120^{b}; das land ist bequeme zum vieh. 4 *Mos.* 32, 4; nam ein die bequemsten ort. 2 *Macc.* 8, 6; und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten. *Susann.* 15; denn die erde, die den regen trinket, der oft uber sie komt und bequeme kraut tregt. *Ebr.* 6, 7; dise insel ist zû dem wein also bequem. FRANK *weltb.* 211^{b}; darumb haben die aposteln oder zwölfboten das evangelium mit dem aller bequemsten namen genennt ein fröliche botschaft. MELANCHTHON *hauptartikel bl.* 56; darumb er (*Adam*) einem ieden thier sein eigen und bequemen namen gabe. MATHESIUS 8^{a};

er weisz was weg ein jeder gehet,
darumb mit seiner straf er dem,
der ihm zuwider, widerstehet,
mittheilend jedem was bequem. WECKHERL. 130;

ein bequemer psalme für die angefochtenen. MELISSUS *ps.* K 4^{b}; abwender ungefels und mein retter bequeme. G 7^{b}; und wann ein han solte ein ei legen, so wäre er dazu bequämer in der jugend als im alter. LAURENBERG *acerra* 225; bequem zum säugen. OPITZ *Arg.* 1, 562;

fürst, dem auch was zu geben kaum bequeme,
nicht ungenehme. GRYPHIUS 2, 248;

o schöne, wer ich dir von herzen angenähm,
ich weisz du würdest nicht nach fremden mehren fragen,
die wie sie mich bei dir, so dich bei mir verklagen,
ich aber halte mich auf allen fall beqvähm.
FLEMING 627;

und suche, wie er soll, zwei recht bequeme herzen.
HOFMANNSW. *hochs. ged.* 44;

die götter, welche doch nach deiner meinung gut und zu menschlicher regierung bequem genung sind. *sterb. Socr.* 13; man musz kein verhärtetes und argwohnvolles, sondern bequemes und lehrhaftes gemüthe in ihre predigten bringen. *pers. rosenth.* 2, 32; leute, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. 3, 27; ein leib ohne herz und gemüthe ist nicht bequem etwas zu thun. 8, 55; wenn bequehme ingenia und herliche naturen müssen guter unterweisung beraubet sein, ist zu beklagen. 8, 75; ein geschickter und bequemer mensch. *pers. reiseb.* 3, 4; wie soll ein verständiger mann glauben, dasz ein hoffärtiger mensch bequem sei, eine grosze stelle zu bekleiden. *pers. baumg.* 4, 3; bequäme namen aufbringen. ROMPLER VON LÖWENH. *gebüsch, vorr.* 21; das feuer, wodurch eisen erweicht und zur schmiede bekwehm gemacht wird. BUTSCHKY *Palm.* 763; eine bekwehmere zeit dazu ersehen. 765; man musz auch im scherzen gute acht haben, dasz es zu rechter zeit und bekwehmen orte geschehe. 824; fürbildet und mit bekwehmen farben pinselt. 917; dann ist es mir bequem mich inniglich zu kränken. SCHUPPIUS 138; sie gehen in ihren sachen hitziger oder kaltsinniger zu werke, nachdem sie es für bequem finden, von ihrem gegner diese oder jene gerechtigkeit, die sie suchen zu erhalten. J. E. SCHLEGEL 4, 290; ich will zu einer bequemern zeit davon mit dir reden. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 3, 2;

jetzt lasst
ein schwarzes schif uns in das weltmeer ziehn,
bequeme (*tüchtige*) ruderer versammeln.
BÜRGER 143^{b} (*für Il.* 1, 142);

so war ich heiter, aller menschen freund,
behülflich, wach, zu rath und that bequem. GÖTHE 9, 324.

2) *commodus, gratus, facilis:* das beqvemeste lüftlein anzuwehen wuste. BRANDTS *Taubmann* 39;

wie du, war sie bequemen tagen,
der freundschaft und der freude hold. GOTTER 1, 122;

ansehn gebt mir im volk, verschaft bei mächtigen einflusz,
oder was sonst noch bequem unter den menschen erscheint.
GÖTHE 1, 357;

auch dieses paar zeigte sich höchst bequem in der gegenwart. 17, 109; ein gefälliges, bequemes, nur einigermaszen menschliches betragen (*eines grossen*) thut wunder. 19, 18; das kind scheint so verständig, so vernünftig, und zugleich so bequem, heiter und gewandt. 24, 110. *man sagt:* ein bequemer sitz, eine bequeme lage; dieser mensch ist bequem, mir bequem; mache dirs hier ganz bequem; ich will es mir schon bequem (*commode*) machen;

du machst es dir bequemer, wenn du mir zehn noch schenkst.
CHAMISSO *Abdallah* 26.

3) *in übelm sinn, nachlässig, sich gehn lassend, oder nachgiebig, zu leicht bereit:* er ist bequem, zu bequem (*träge*); er ist so bequem, dasz ihn das aufstehen verdrieszt; ein bequemes, *leichtes, gefälliges* mädchen; ein bequemer beichtvater; eine bequeme moral;

wie, ist die unschuld nichts als kunst und schlauer tand,
weil Itifall vielleicht bequeme nymphen fand?
WIELAND 17, 50;

BEQUEM, *adv. apte, commode:* du kommst mir heute nicht bequem, *gelegen;* der rock sitzt bequem;

sie wehrt sich ganz bequem, bequem (*lässig*) wie eine braut.
GELLERT;

Charlotte spielte sehr gut klavier, Eduard nicht eben so be-

quem die flöte. Göthe 17, 27; weltmann, von einer ansehnlichen gestalt und dabei von bequem gefälligem betragen. 24, 182; ich war nicht sonderlich geschickt mich den leuten bequem darzustellen. 24, 314; wenn er sich, durch seine frühere lebensart wenig vorbereitet, in der gesellschaft anfangs nicht ganz bequem befand. 37, 59; dasz die dortigen groszen, so ceremoniös sie nach auszen erscheinen, doch nach innen gegen ihre hausgenossen bequem und vertraulich leben. 37, 59; man kann den weg sehr bequem in éinem tag zurücklegen.

BEQUEME, *f. apta occasio:*

die mutter aber bald nach dem
sucht heimlich ursach und bequem (*gelegenheit*).
H. Sachs 1, 167ᵃ,

wiewol man es hier auch fürs adj. nehmen und mit heimlich *verbinden könnte. das subst. wäre ahd.* piquâmî.

BEQUEMEN, *aptare, accommodare, bequem machen, einrichten, fügen:*

1) *selten transitiv, ohne* sich: bequemen *aptare. voc.* 1482;

du spörnest dich umbsunst, wir kommen her zu dir,
antwortet Hermes ihm, dich (wie dan dein gebühr)
des höchsten gots befelch gehorchend zu bequemen.
Weckherlin 728;

Ism. so wilt du gänzlich dann sie (*Antigone*) deinem sohne nehmen?
Creon. der Pluto selber wird die hochzeit schon bequemen.
Opitz 1, 181;

o geist, den nichts bequemet! Gryphius 1, 491;

juden hatten harte herzen, mochten drum viel weiber nemen,
was für hartes haben christen, die viel huren sich bequemen (*sulegen*). Logau 2, 1, 46;

dasz alle menschen lügner sein, ist mit bescheid zu nemen,
die schrift die sieht auf unsre zeit, da lügen heiszt bequemen.
bequemen heiszt politisch sein, wer wil sich dessen schämen?
2, 2, 13;

und besser zu bequemen
das fräwlein, so wil er, dasz sie das creuz verlasz
und sich in sattel setz. Werders Ariost 1, 76;

so heimlich aber must du diesen zug bequemen,
dasz im geringsten ihn die feinde nicht vernehmen. 14, 72;

als alles lassen hat die fata nur bequemen,
so liesz sie drauf von ihr den herzog abschied nehmen.
15, 11;

welche (*cyclopen*) hernach einen seltzamen riesentanz anfiengen, darinnen sie das schwirren ihrer fessel nach dem klange der säiten notlich bequemten. Lohenst. *Arm.* 1, 1355; den wein zum gift bekwehmen. Butschky *Palm.* 328; die so mit dem regimentswesen ümgehen, müssen das gemüte bekwehmen zu solchen sachen, womit sie der republic sich können recommendieren. 490; ich mag der erfahrung einen gegenstand bequemen, wie ich will. Kant 2, 386; diese zwiste hätten beide theile zu freundschaftlichen verabredungen bequemen sollen. Hippel 6, 59; und suchen die übrige welt nach sich zu bequemen. Tieck 9, 80; dies zimmer kann zur wohnung bequemt werden. *vgl.* anbequemen.

2) *gewöhnlich reflexiv, wie franz.* s'accommoder: so wollten f. gn. sich bequemen. Schweinichen 2, 120;

bequemet ihr auch euch, herr bräutigam, der zeit,
indem ihr Schlesien ein edle rose bringet. Opitz 2, 87;

sie pflegt sich hier zu schmuck und schmünke zu bequemen,
was wird sie dorte thun? sie wird sich ewig schämen.
Logau 2, 5, 15;

wenn beamte, wie sie sollen,
nicht geschenke solten nemen,
würde selten jemand wollen
sich zu amt und dienst bequemen. 2, 8, 40;

der sich nicht zu sterben fürchtet, der sich nicht zu leben schämet,
dieser sorgt nicht, wie und wanne sich sein sterben ihm bequämet. 3, 5, 17;

sich herlich nur bequemen,
in vollem sause leben. 3, *zug.* 228;

wer sich überall siht gerne, wer sich nirgend nimmer schämt,
kan dem glücke sich bequämen, wann glück ihm sich nicht bequämt. 3, 8, 81;

die schiffer stelleten sich, als wäre es ihnen leid, dasz sie sich gegen ihm nicht besser bequemet. *pers. rosenth.* 3, 27; weil aber die fähre allbereit vom lande gestoszen, muste er sich bequemen. *daselbst;* sie hiesz mich an den ofen sitzen, weil es daselbst gute gelegenheit hatte, sich mit der laute zu bequemen. *Jucundiss.* 172; kaum hatte ich mich zum schlaf bequemt. *Simpl.* 1, 24;

so würde mancher mann
des bessern sich bequemen. Neumark *lustw.* 46;

krummholzöl und mithridat
muste sich der hund bequemen
wider willen einzunehmen. Gellert 1, 67;

sie verdienten wol, dasz ich mich nach ihren wünschen bequemte. Lessing 1, 301; Berengarius liesz wiederum die furcht über sich meister werden und bequemte sich seinen feinden. 8, 322; die masse der erde hat die fähigkeit, sich zu der figur, die das gleichgewicht fordert, von selber zu bequemen. Kant 9, 7;

es war ein kind, das wollte nie
zur kirche sich bequemen. Göthe 1, 224;

er bequemt sich hier zu wohnen. 1, 251;

und was war das geheimnis! als dasz Demeter, die grosze,
sich gefällig einmal auch einem helden bequemt. 1, 276;

das köpfchen
ruht und drucket den arm, der sich dem halse bequemt.
1, 279;

reichet den rocken der faust, die sich dem scherze bequemt.
1, 288;

oft, wenn dir jeder trost entflieht,
must du im stillen dich bequemen. 2, 285;

bequeme dich dem heiszen wie dem kalten. 2, 265;

zur rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.
12, 97;

ein theil der müden wandrer bequemte sich auf dem fuszboden. 18, 256; gebot den ankommenden platz zu nehmen. man fieng an sich zu bequemen (*accomodarsi*). 19, 49; da sich denn doch der längste tag endlich zum abend bequemt, so muste man auf rückkehr denken. 21, 142; das fohlen kniet nieder, um sich dem euter zu bequemen. 39, 286;

will der feder zartes walten,
will des pinsels mutig schalten
sich dem reinsten sinn bequemen,
kannst getrost den lorber nehmen. 47, 153;

beide dichtungsweisen (*die naive und sentimentale*) sollten sich bequemen einander gegenüberstehend sich wechselsweise gleichen rang zu vergönnen. 50, 54; hätte ich nicht an meinem Hermann und Dorothea ein beispiel, dasz die modernen gegenstände, in einem gewissen sinne genommen, sich zum epischen bequemten, so möchte ich von aller dieser empirischen breite nichts mehr wissen. *an Schiller* 347. *man kann dies* sich bequemen *oft auch ausdrücken durch* sich fügen, hergeben, herablassen.

BEQUEMEN, *n. accommodatio:*

weil sie (*die mädchen*) aber meistens doch lieber jung als alte nemen,
fehlt es nicht, sie haben wind, was dabei sei für bequemen.
Logau 2, 6, 39;

die gesetze von dem schenken,
woln juristen nur gedenken,
dasz sie gehn auf ihr bequemen,
nicht zu geben, nur zu nemen. 3, 2, 13.

BEQUEMHEIT, *f. opportunitas, commoditas:* hab ich allweg bei diesen kriegs und ehrenleuten kundschaft und gutwilliger beiwohnung bequemheit gesucht. Kirchhof *disc. mil. vorrede;*

nimm der bequemheit wahr, eh sie sich dir entreiszet.
Fleming 71;

das wort hat schon Melissus *ps.* C 6ᵇ *und neuerdings wieder* Bettines *tageb.* 126.

BEQUEMIGKEIT, *f.* die zugehörige notdurft mit bequemigkeit in vorrat verschaffen. Luther 2, 266ᵃ; zu diesem furnemen gab gut ursach und bequemigkeit das gottlos wesen der hohen priester. Melanchthons *Daniel, deutsch von* Jonas. *Witeb.* 1546. *bl.* 62; und da es die bequemigkeit der zeit nach gibet, so lasz es (*das ros*) auf die weide laufen. Zesendorfer 2, 59; eine der angenehmsten bekvemigkeiten. Butschky *Palm.* 71; bequemigkeit. Opitz *Arg.* 1, 630. 702.

BEQUEMLICH, *commodus, opportunus* (*vgl.* bekommlich *sp.* 1428): eine bequemliche arzenei, damit du den groszen schmerzen stillen mögest. *buch der liebe* 109, 1; zur sach bequemliche wolgegründete sprüch. Fischart *ehz.* 37; ist eine bequemliche speis denen, so räsze feuchtigkeit haben. Forer *fischb.* 62ᵇ;

sachen die bequemlich sein, wolln die herren selbst befehlen,
sachen die gefährlich sein, solln die diener selbst erwehlen.
Logau 2, 3, 49;

an einem bequemlichen orte. *Felsenb.* 1, 29; aus und eingang solcher bequemlicher wege. 1, 418; kurz er muste sich nach meiner moral bequemen. *Dorimene.* ich sollte auch meinen, dasz sie bequemlich genug wäre. Lessing 4, 402; ein neuer weg, der kürzer und bequemlicher ist. Kant 8, 68; den aufenthalt bequemlich machen. 8, 355; von den naturgesetzen lauter bequemliche folgen erwarten. 9, 27; ein bequemliches lager. Götz 2, 171;

stieg man die stufen hinab, so zeigten sich steinerne bänke, rings um die quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll, reinlich, mit niedriger mauer gefaszt, zu schöpfen bequemlich. Göthe 40, 284.

BEQUEMLICH, *adv. commode, apte, à son aise:* so ist es dennoch nicht so viel, das sie und ihre kindlein leibsnotturft bequemlich haben. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 543; mehr denn oft habe ich meinen vatter seligen bequemlich zur sachen exempel dieser schäfer hören anziehen. Kirchhof *wendunm.* 240ᵃ; sie (*die festung*) bequemlicher, nützlicher und beständiger wider gewalt und zur gegenwehr erbauwen. *disc. mil.* 11; damit wir desto bequemlicher von des herrn doctorn Esopo reden können. Schuppius 827; wol denen, die es (*das perlein der weltweisheit*) recht bequemlich zu gelegener zeit geschicklich zu brauchen wissen. 829; damit wir diese fasznacht bequemlich verrichten, will ich diese Jothams predig mit zweien fabeln beschlieszen. 834; wird vielleicht ein andermal bequemlicher zu erzehlen sein. *Felsenb.* 1, 336;

so liegest du bequemlich. Lichtwer 4, 22;

eine einsiedelei, bequemlich eingerichtet. Klinger 9, 281; um sonntags früh sich zur kirche bequemlich anziehen zu können. Göthe 24, 125; dessen haus mich freundlich und bequemlich aufnahm. 30, 8;

sehr gut nimmt das kütschchen sich aus, das neue. bequemlich säszen viere darin. 40, 234.

BEQUEMLICHKEIT, *f. opportunitas, commoditas:* etwas nach bequemlichkeit thun; brauchen sie ihre bequemlichkeit; das haus hat manche bequemlichkeiten; viel gute occasiones und bequemligkeiten aus händen lassen und versäumen. Schuppius 105; schnallt mir den harnisch ab und gebt mir mein wamms. die bequemlichkeit wird mir wol thun. Göthe 8, 24; wenn sie durch freiheit des betragens, anmut im tanze, schickliche bequemlichkeit des gesprächs sich vor allen auszeichnet. 17, 17; er machte seine betrachtungen über den grafen, die gräfin, den baron, über die sicherheit, bequemlichkeit und anmut ihres betragens. 18, 247; drittens fehlt eine höchst nöthige bequemlichkeit, so dasz man dem naturzustande hier ziemlich nahe kömmt. 27, 42, *wie an einigen orten auch* gelegenheit *oder* bequemlichkeit (commodité, aisance) *für abtritt gesagt wird.*

BEQUEMLICHKEITSHALBER, Göthe 6, 72.

BEQUEMNIS, *f.* durch seine kunst, durch seine ewigen bequemnisse. Herder 16, 281.

BEQUEMUNG, *f. accommodatio:* durch diese bequemung macht er sich der gemeind lieb und angenehm. Lehmann 89.

BER, *m. aper, sonst geschrieben* bär (*sp.* 1124), beier (*sp.* 1368), *auch* behr.

BER, *m. nassa, sonst* bäre (*sp.* 1127), beere (*sp.* 1244), *ein sacknetz zum fischfang:* ausz dem faden ein netz zu machen, das netz zu garn, zum behrn zu formieren. Paracelsus 2, 225ᵇ. Schm. 1, 189.

BER, *n. gestus, habitus, ahd.* gipâri (Graff 3, 150), *mhd.* gebâre *MS.* 2, 181ᵃ, *statt des üblicheren* berd, gebärde:

schaw, schaw, dort knapt gleich eine her,
die dünkt mich, aller weis und ber,
an leib und gestalt, an schön und jugend,
sie sei mir ganz ehnlich fürwar. H. Sachs V, 342ᵈ.

gerade so werden wir, unter berde, weis *und* berd *verbunden sehen.*

BERÄDERN, *rotis viam terere:*

er führet dich viel tausend meil
auf straszen stark berädert. Spee *trutzn.* 185 (169).

BERAFFELN, *corripere, increpare, schelten, durchhecheln:* das du in beraffelest und strafest. Keisersb. *hell. lewe* 67ᵃ; du strafst dich selber, du beraflest und uberbolderst dich selber. *brösaml.* 24ᵃ; dise fraw gab vil umb gotzwillen, dasz der keiser einist sie beraflet und hartiglich sie anschnauwet. 47ᵇ; sie beraflen sich darumb und erbutzen sich selbs darum. *sünden des munds* 15ᵇ; mit herten worten beraflen. *parad. der seelen* 60; do die juden und pharisäer den herren beraffleten und straften. Zwingli 1, 145; man musz etwan fünf gerad lassen sein, nit alle ding beraflen, sonder mit der hausscher beschneiden. Agricola *spr.* 228ᵇ; das erst schûlrecht sol man nit beraffeln. Frank *spr.* 2, 58ᵇ; urteilt, beraflet und tadelt ein iedes. 2, 108ᵃ; diese aber oft tadeln, heraffeln und über den zaun ihrer närrischen vernunft springen lassen, was sie niemalen gewust oder verstanden. *Simpl.* 1, 272; alle der welt thorheiten und missethaten zu beraffeln und abzustrafen. 2, 319. *später stirbt das wort in der schriftsprache, dauert aber noch unter dem volk, vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 422. Schm. 3, 59. 61; das hindurchschieben musz aber unbraffelt, ohne dasz man dabei angerufen wird, geschehen, sonst hilft es nichts. Ernst Meiers *deutsche sagen* 390. *an einigen orten hört man* berappeln. *man sehe das ahd.* refsan (Graff 2, 501), *mhd.* refsen, *und die einfachen* raffeln, riffeln, *wo von der wurzel gehandelt werden soll.*

BERAHMEN, *picturam includere, ein bild einrahmen. vgl.* Schm. 3, 82.

BERAHMEN, *s.* beramen, beraumen.

BERAINEN, *limitibus fixis in ordinem redigere, limitare, begrenzen.* Oberlin 121. bereinen und besteinen. *s.* rain.

BERAMEN, *constituere, nnl.* beramen, *sonst* beraumen, *s.* anberaumen:

der himmel wolle dir glück, sieg und heil beramen,
du werthes keusches bild, kron aller edlen damen.
Werders *Ar.* 3, 16;

wol tago, mond und jahr habt ihr darzu beramt,
eh einen sünder ihr zum tode habt verdampt. 18, 2;

die kurz beramte zeit eilt und trieb ihn so sehr,
das er nicht denken kunt erst, welchs das beste wehr. 21, 60;

dieses erforderte keinen berahmten plan. Hippel 5, 8.

BERÄMEN, *maculare, inquinare sordibus, fuligine, berussen, beschmutzen, schwärzen, mhd.* berӕmen, *von* râm *sordes, fuligo, bair.* bramen, bramsen (Schm. 3, 81): wenn man einen berämet oder schlecht, das im ein blowes wirt. Keisersb. *post.* 3, 71; es kam fernt (*nuper*) einer in den chor laufen, der was berömt und beschissen. *omeis* 9ᵈ; an alten kesseln beromet man sich gern (wer sich an a. k. reibt, empfahet gerne ram). Frank *spr.* 2, 117ᵃ;

mancher kumbt melbig zu der bicht,
der ganz wisz werden meint und licht,
und gat berämt doch wider hein
und dreit am hals ein mülenstein. Brant *narrensch.;*

eschermitwochisch berämen, verkleiden, beruszen und bekriden. *Garg.* 51ᵃ; so mach dich von der wand, dasz du berämst kein hand. 94ᵃ; die Gothen auf weiszen pferden mit kohlenberähmten gesichtern und armen. Lohenst. 1, 524; ich bin berähmt, nicht aber schwarz gebohren. 1, 1129; meinten andere, dasz der rauch nur eine andern verbotene kaufmannswaare der fürsten wäre, so wolte er sich doch darmit nicht berämen lassen. 2, 373.

BERÄNDELN, *diminutiv des folgenden.*

BERANDEN, *marginare:* münzen beranden; kleider verbrämet, gesaumet, berandet, beleistet. *Garg.* 122ᵃ; Luther hat das new testament mit ketzerischen glosen berandet. *s.* Georg *vor Emsers N. T.*

BERÄNDERN, *dasselbe.*

BERANGEN, *ordine conspicuum reddere, rang ertheilen:*

wir dürfen keinen narren schmeicheln,
und keinen lotterbuben heucheln,
berangt, betitelt, wie sie sind. Göckingk 1, 116.

BERANKEN, *pampinis vestire, eine laube, wand mit ranken überziehen.*

BERAPPELN, *was* beraffeln: ich musz dich darum berappeln.

BERAPPEN, *parietem loricare, incrustare, mit mörtel bewerfen.* Stieler 1497. *franz.* crepir.

BERAPPUNG, *f.* die äuszere berappung (*des gebäudes*). Göthe 32, 142.

BERASEILEN, *mit einem rasegel (engl.* lugsail) *versehen:* schiffe beraseilet, besanet, befanet. *Garg.* 79ᵃ.

BERASEN, *gramine vestire und vestiri, sich begrasen, mit rasen überziehen:* denn es wäre mit erlegung des Varus nicht ausgemacht, sondern die römische macht in so langer zeit so feste beraset, dasz sie ohne zerberstung ihrer widersacher nicht würde ausgerottet und ohne erdrückung ihrer bestürmer schwerlich zermalmet werden. so lange berasete reiche würden vergebens bestürmet. Lohenst. *Arm.* 1, 23; es ist keine liebe in einem herzen so beraset, dasz selbte nicht verwelken oder von einer andern überwachsen werden könnte. 1, 167; der Römer beraseter ruhm und macht ihm gar zu grosz gewest wäre. 1, 855; so wolte er doch sich bearbeiten, dasz ihr glück darinnen nicht berasete. 1, 1314; der kleine, ländlich beraste kirchhof. Seumes *werke s.* 53;

mag sich umher der freie platz berasen. Göthe 9, 322;

der see lag in kurzer zeit ausgebreitet vor ihren augen und die neu entstandenen ufer zierlich und manigfaltig bepflanzt und beraset. 17, 178; und so, damit der weg sich nicht berase, wenigstens diese magre botschaft. *an Zelter* 441.

BERASPELN, *circumradere, mit der raspel bearbeiten.*

BERATH, *m. consilium, nnl.* beraad *n.*

so nemens nicht einen langen berat. *fastn. sp.* 1130;

in den weisthümern: die scheffen gehen aus, nemen einen berat (*rat, bedacht*); daruf ist der heimburge uf berait gangen. 2, 207; weil man im losz nicht stimmet, welchem ers geben sol, sondern stellets frei dahin auf gottes berat, und ists zufrieden. LUTHER 3, 207ᵇ; frei auf gottes berat und enthalt. 3, 209. 4, 341ᵃ; auf gottes berath. *Harnisch* 283;

da kam der selbig landsknecht hin
auf guten berat, beut und gewin. WALDIS *Esop* 4, 12;
er gibt das hindertheil den wellen und dem meer,
und fährt auf gott (*l.* gotts) berath ohne alle segel her.
WERDERS *Ar.* 18, 133.

BERATHEN, *instruere, dotare, ausstatten, versehen. ahd.* pirâtan, *farcire* (*ausfüllen, völlig ausstatten*). GRAFF 2, 461.

1) *begaben, versehen, versorgen* einen eines, *oder* mit einem, *mhd.*

got hât dich, sun, berâten fünf werder kinde. *Tit.* 9, 1;
der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
WALTHER 28, 34;
und bieg in dâ berâten mit rîlicher wate. *Trist.* 103, 24;
und sprach in weinende an,
daz er sie noch beriete
eines kempfen nâch der miete. *krone* 12874.

nhd. das ich wol berate, die mich lieben, und ire schätze vol mache. *spr. Sal.* 8, 21; gott berate euch! ὑπάγετε ἐν εἰρήνῃ, ite in pace! *Jac.* 2, 16; umb des gemeinen glaubens und worts willen, damit uns gott beraten hat durch seine grosze barmherzigkeit. LUTHERS *br.* 2, 441; so uns gott eins herrn beratet. HEDION *com.* 22; wann uns gleich gott einmal einer warheit beradt. FRANK *weltb. vorr.*; so im (*l.* in) gott einmal einer warheit berath, dasz mans im nicht glaubt. AGRICOLA *spr.* 143ᵇ; die lügner gewinnen nicht mit irem liegen, dann wann sie gott einmal einer warheit beradt, dasz mans in auch nicht glaubt. 324ᵇ; und theilt im miltiglich, wes si got beraten het, irer speis mit. *Aimon* B 2; hat mich unser herr gott dis guten maals beraten. WICKRAM *rollw.* 104;

wir han kein brot, berath euch gott!
RINGWALD *laut. warh.* 324;

mit welcher schon vorhin aus Jac. 2, 16 beigebrachten formel man einen bettler abzuweisen, gleichsam an gott, der ihm helfen, für ihn sorgen solle, zu verweisen pflegte; wer mit einer solchen bösen haut (*ehfrau*) berathen ist. *pers. baumg.* 7, 22; war bemühet, denselben vor seiner abreise mit einer tugendhaften ehegattin zu berathen. *Felsenb.* 2, 607.

drum, werther herr, berathet euch in zeiten (*mit einem weibe*).
GÖTHE 12, 161.

2) *zumal galt es von ausstattung und versorgung der töchter und kinder:* berate deine tochter! *Sir.* 7, 27; ich hab zwar oft geraten, man solt die geistlichen güter brauchen, arme jungfrauen und kinder zu beraten. LUTHER 5, 301ᵃ; verheiratete kinder heiszen berathene. HIPPEL *ehe* 5, 16;

Atrina ist pechschwarz, damit sie wer berathe,
so sagt sie, schwarzes feld trägt gerne reiche saate.
LOGAU 2, *zug.*, 184.

3) *aus der sinnlichen vorstellung von* rat, *vorrat, copia, opes gieng die von* rat *consilium, aus dem sinnlichen* raten, beraten *ein* raten, beraten *consulere hervor; mit dem ertheilten* rath *wird für den bedürftigen gesorgt, ihm geholfen. man sagt*

a) *intransitiv* berathen *für rathschlagen:* wir wollen erst berathen, *rathes pflegen;* ihr habt zu lange berathen;

wol berathen, gut gerathen, macht den rath geehrt und hold.
wol berathen, misgerathen, setzt den rath doch ausser schuld.
LOGAU 2, 1, 10.

b) *transitiv:* eine sache, ein gesetz berathen; so wollen wir das andere berathen. KLINGER 6, 332;

und du berathest immerdar in ruh
was dir behagt. BÜRGER 148ᵃ;
wer jetzund berathen wil die vergangnen sachen,
der wird junge weiber auch aus den alten machen.
LOGAU 1, 2, 40.

c) einen berathen, *einem rathen:*

sanct Stephan war ein gottesmann,
von gottes geist berathen. BÜRGER 45ᵃ;
du kannst, du wirst am besten mich berathen,.
so borge denn mir. 31ᵇ;
bei vielen räthen ist man schlecht berathen. PFEFFEL 5, 141;
fragst du viel, so bist du schlecht berathen. GÖTHE 13, 237.

d) sich berathen: ich merke wol, das gott sich beraten (*beschlossen*) hat, dich zu verderben. 2 *chron.* 25, 16; meine feinde reden wider mich, und die auf meine seele halten, beraten sich miteinander. *ps.* 71, 10;

bald thet ich anders mich beraten (*bedenken*).
H. SACHS 1, 257;
als dieses paar die welt betrat,
beriethen beide sich, was bestens anzufangen.
HAGEDORN 2, 73;
frew dich nicht. es ist ihr wille,
ungehindert in der stille
sich mit rechte zu berathen
auf ein urtheil deiner thaten. LOGAU 1, 1, 54.

4) berathen sein = rathen (*wie* beholfen sein = helfen, *sp.* 1335): da ein brûder oder burger dem andern beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. KEISERSB. *sünden d. m.* 81ᵃ; gott ist so beraten, das er die schreienden und klagenden gerne hört und nicht die sicheren und freien. LUTHER 1, 22ᵃ; ob sie ihm darinnen könde beholfen und berathen sein. *Witzenb.* 66. *s.* rath *und* rathen.

BERATHER, *m. consultor, monitor, adjutor:*

Domitian, Roms schändlicher berather,
heiszt, wie August, des vaterlandes vater.
HAGEDORN 1, 12;
es sind
noch andre, die mich rächen werden, da,
vor allen aber mein berather Zeus. BÜRGER 144ᵃ;
es ziemet dem
berather, dem ein heer vertraut ist, der
oft sorgen soll, nicht nächtelanger schlaf. 150ᵃ;
o sei du mein berather,
weil man mich hier vergiszt. RÜCKERT 247.

BERATHFRAGEN, *consulere, ahd.* râtfrâgôn (GRAFF 6, 816): auf berathfragen unser obrigkeit. MATHESIUS 137ᵇ; es hat sich aber fürst Georg von Anhalt mit doctor Luthern darob beratfraget. *bericht wider das interim. Wittenb.* 1559. *bl.* 63ᵃ; als sie mich darüber berathfragten. *pers. rosenth.* 3, 16; sich mit den namkundigen zu berathfragen. *pers. reiseb.* 2, 3.

BERATHSCHLAGEN, *consulere, deliberare, ahd.* râtslagôn (GRAFF 6, 775), *nnl.* beradslagen: und der könig beratschlaget sich mit seinen knechten. 2 *kön.* 6, 8; denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten. *Jer.* 11, 19; solchs ist im rat der wechter beschlossen und im gesprech der heiligen beratschlagt. *Dan.* 4, 14; so beratschlaget euch unter einander. 2 *Macc.* 11, 36; beratschlaget er mit inen. 13, 13; sie haben beradschlaget ein neuwerung zu machen. MÜNSTER 1205; wo habt ir ie anderst an mir gespürt, dann das ich (*Witzel spricht*) alle mein sach klüglich, fursichtiglich, weislich und witzelich, ja witzelisch und witzelissime beradschlagt hab? ALBERUS *wider Jörg Witzeln* L 1ᵇ;

die mit im beratschlaget haben. H. SACHS V, 287ᵃ;

die zunft der kundigen war heut früher als die andern zünfte zusammen gekommen, sich zu berathschlagen. KLOPSTOCK 12, 261; sie fiengen nun auch an, sich über die mittel ihrer befreiung zu berathschlagen. WIELAND 1, 49; wer sich berathschlagt, was recht ist. GARVES *anm. zu Cic. de off.* 3. *Gegen die sprache bildet* FISCHART *das praet. stark:* berathschlug Grandgosier mit gedachtem vicekönig. *Garg.* 145ᵃ.

BERATHSCHLAGUNG, *f. deliberatio, consilium:* wenn Sigmund, herzog von Österreich mit den adlichen berathschlagung hielt, so liesz er oft die schriften der weisen den ausspruch thun. KLOPSTOCK 12, 242 (*oben sp.* 1131); allein, was sie hierüber hätte trösten können, war, dasz alle ihre berathschlagungen und erfindungen vergeblich gewesen wären. WIELAND 1, 49; diese zeitung veranlaszte eine geheime berathschlagung unter den häuptern der räuber. *ebenda;* in berathschlagung mit jemand treten. KLINGER 4, 67.

BERATHUNG, *f. deliberatio:* berathung des entwurfs eines strafgesetzes; die berathung hat schon begonnen.

BERAUBEN, *spoliare, privare, goth.* biraubôn, *ahd.* piroupôn (GRAFF 2, 358), *mhd.* berouben, *nnl.* berooven, *ags.* bereáfian, *engl.* bereave, *eigentlich ausziehen, entkleiden, wie bei* ULFILAS *Luc.* 10, 30 biraubôdêdun ina *gerade zu* ἐκδύσαντες αὐτόν, *vulg.* despoliaverunt eum, *verdeutscht. auch entspricht ags.* reáf *vestis, tunica, ahd.* roup, *mlat.* rauba, *franz.* robe *kleid ganz dem lat.* spolium *und* exuviae (*von* exuere, excubiae *bei* GRAFF 2, 357 *für* exuviae), *abgezognes kleid* (*neben* indusium, *angezognes*). *mehr unter* raub *und* rauben.

1) *der entzogne, sinnliche oder unsinnliche, gegenstand steht im gen., die person im acc.* (*oder nom.*): warumb solt ich ewr beider beraubt werden einen tag? 1 *Mos.* 27, 45; ir beraubt mich meiner kinder. 42, 36; auswendig wird sie das schwert berauben. 5 *Mos.* 32, 25; und gab sie in die hand

dere, die sie raubten, das sie sie beraubten. *richt.* 2, 14; wie dein schwert weiber irer kinder beraubt hat, also sol auch deine muter kinder beraubt sein unter den weibern. 1 *Sam.* 15, 33; ich wil in senden wider ein heuchelvolk, und im befelh thun wider das volk meines zorns, das ers beraube und austeile. *Es.* 10, 6; sein haus beraube. *Matth.* 12, 29; sehet zu, das euch niemand beraube. *Col.* 2, 8; also asz Esau geitiglichen ein schüssel mit linsen aus, darumb ward er beraubt des segens von gott. Keisersb. *sünden des munds* 5ᵃ; weger wer dir gewesen, das du ein zeitlichs hettest verloren, weder das du des ewigen mûst beraubt sein. 22ᵃ; verschweigt nun einer ding, die er beichten sol, so wirt er der frucht beraubt, die von der beicht kümpt. 78ᵇ; der ward mit beraubtem (*abgehaunem*) haupt und händ unbegraben hinweg geworfen. Frank *weltb.* 189ᵃ; sondern er wird auch aller seiner ehren und glaubens beraubet und entsetzet. Fronsperg *kriegsb.* 3, 151ᵇ; sonder beraubt auch den menschen seines verstands. *bienenk.* 244ᵃ;

sag wil sie ferner mir nicht trauen,
so soll sie dessen sein gewis,
dasz ich mich wil der welt berauben
mit mancher noth und herzverdriesz.
Neumarks *lustw.* 77.

so noch heute: er ist seiner augen, seines gesichts beraubt; der lange krieg beraubte das vaterland seiner kräftigsten söhne; du willst mich alles trostes, aller hofnung berauben; das kind, seiner kleider beraubt, fror; die äpfel der schale berauben, *abschälen;* den baum des laubs;

geheimnisvoll am lichten tag
läszt sich natur des schleiers nicht berauben.
Göthe 12, 42.

der gen. kann aber ausgelassen und hinzugedacht werden:

entlaubet ist der walde
gen diesem winter kalt,
beraubet wird ich balde (*meiner wonne, hofnung*),
mein lieb das macht mich alt.
Hoffm. *gesellsch.* nᵒ 4;

als sie ihre nassen augen mit dem schwarzen spitzenflor verhüllte, der nachher immer über seinen (*des lichts*) beraubten augen herüber hieng. J. Paul *Hesp.* 2, 171; ich will dich nicht berauben, du beraubst dich (*der dargebotnen sache*). *statt des gen. die praep.* an:

der mensch beraubt den mensch an dem, das ihm gegeben
von leumut, ehre, gut, gesundheit, wolfart, leben.
Logau 1, 3, 33.

2) *dat. der person, acc. der sache, wie bei* bestehlen:

sie (*die juden*) haben das tempelgeld uns beraubt.
G. Mauricius *weisen aus morgenland.* 1606 C 4ᵃ;

dem ackerman die ernd, dem kaufman all sein gut,
dem hofman seinen pracht, dem kriegsman seinen mut,
dem bürgern seine ruh, und jedem noch das leben
beraubend. Weckherlin 516;

wir lassen uns berauben
das beste auf der welt durch gar zu leichten glauben.
Opitz 1, 435.

es sollte einfaches rauben *gesetzt sein, vgl. die fügung von* schenken *und* beschenken. *richtig wäre der dat. und acc., wenn sich ein ausgefallner gen. hinzudenken lässt, z. b.* du hast mir meinen garten (*des obstes*) beraubt. *auch* H. Sachs *schreibt* III, 1, 163ᵇ *falsch:*

die kleinater darausz beraubt seind,

für geraubt.

BERAUBER, *m. spoliator.* Maaler 58ᵇ.

BERAUBNIS, *f. privatio:* die beraubnus der sinn. Paracelsus 1, 492ᵃ.

BERAUBUNG, *f. spoliatio, privatio:* die beraubung der leichen; der erst schad ist beraubung groszer früchten, die ein mensch ablesen mag von seinem mund. darumb also unvernünftiglichen schweigen bringt beraubung groszer frücht, ein mensch mag got loben, das ist ein frucht. Keisersb. *sünden des munds* 78ᵇ; die verneinung, insofern sie die folge einer realen entgegensetzung (*zweier bestimmungen, deren jede für sich positiv*) ist, will ich beraubung (privatio) nennen. Kant 1, 33 (*nach dem sprachgebrauch der älteren wolfischen schule*).

BERAUCHEN, *fumo fuscare, beschmauchen, fast nur im part. praet. üblich:* berauchte wände, stuben, hütten; berauchte bilder, gemählde;

(*Lucas Kranach*) der auf gemeiner bahre
ward nach der gruft geschickt, dem zahlen hundert jahre
für die berauchte kunst viel tausend gulden aus.
Gryphius 2, 94;

ein werk, das wenigstens Homers berauchte schrift
und alle kunst Virgils beschämend übertrift. Uz 2, 94.

BERÄUCHEN, *fumigare:* beräuch im sein nasen mit wenteln. Forer *fischb.* 199ᵇ; die ursach zu erklären folgendes beräuchens und fegfeurs des h. röm. bienenkorbs. *bienenk.* 2ᵃ; wider solche krankheiten sol man iren binenkorb oft beräuchen. 242ᵃ; es ist oft ein sach also geschaffen, dasz man sich dabei mehr beräuchen als warmen kan. Lehmann 96. *heute braucht man* beräuchern. Maaler 59ᵇ *schrieb* berönken.

BERÄUCHERER, *m. fumigator.*

BERÄUCHERIN, *f. fumigatrix:*

du bist des lufts beräucherin. Weckherlin 762.

BERÄUCHERN, *fumigare, turis honorem tribuere:* sobald er sahe, dasz man sie zu beräuchern anfieng. *bienenk.* 142ᵃ;

und amber und aloeholz beräuchern die fürstlichen nasen.
Wieland 4, 7;

von euch beräuchert, ausgeschrien
und lebend apotheosiert. Gotter 1, 114;

wenn er nicht so viel mit den von ihm beräucherten räucherern seiner selbst umgegangen wäre. Lichtenberg 4, 315; wollte der himmel, die nach- und secundarrecensenten nähmen sich die privatrecensenten zum muster und schlügen ihnen in dem loben und beräuchern der werke von schlechtem geruch nach. J. Paul *bücherschau* 63.

BERÄUCHERUNG, *f. fumigatio.*

BERÄUCHUNG, *f. dasselbe:* beräuchung mit guldenkraut. *bienenk.* 240ᵇ.

BERAUFEN, *vellere:* gänse beraufen; ein haupt beraufen, *kahl machen, bei* Luther bereufen: das alle heubter kal und alle seiten bereuft waren. *Ez.* 29, 18; man schabt die käse, weil man sie nicht bereufen kann. Stieler 1533; ein buch beraufen, *es beschneiden, ohne die bogen aufzuschneiden, s.* auftreffen.

BERAUHEN, *bei den tuchbereitern, das tuch durch kratzen mit karden rauh machen.*

BERAUMEN, *was* berämen, *anberaumen:* gen Brieg tagefahrt beraumet. Schweinichen 3, 167.

BERÄUMEN, *amovere, wegräumen, abräumen, im hüttenbau, das überflüssige wegschaffen, purgare rudera:* bereumpt, bereitet und behawet den gang. Mathesius 161ᵃ.

BERAUPEN, *erucis purgare:* die bäume beraupen. Stieler 1526.

BERÄUSCHELN, *leviter inebriari, sopiri:*

wann friedlich unser herd und schaf
nach spätem wiederkauen
beräuschlet mit gelindem schlaf
die süsze weid verdauen. Spee *trutzn.* 192 (175).

BERAUSCHEN, *ebrium facere, trunken machen, zuerst bei* Stieler 1537, *doch setzt* beräuscheln *bei* Spee *schon* berauschen *voraus:* der wein berauscht; ein berauschender becher;

die unerfahrnen nur berauscht der hoheit wahn.
Hagedorn 1, 38;

berauscht von süszer raserei. Wieland 9, 5;

berauscht von junger nymfen kus
und altem wein. 10, 249;

edler Catt! so glücklich dich
viele tausend Brennen preisen,
wenn du deinem Friederich
einschenkst aus dem quell der weisen,
bis die königssorgen sich
aus dem labequell berauschen. Göckingk 1, 49;

den tag, an dem er (*der knabe*), halb berauscht,
den kapprock mit dem kleide tauscht. 1, 128;

wer hat gedankenlos, von sicherheit berauschet,
dies ängstlich süsze sein mit jener nacht vertauschet?
Gotter 1, 140;

gold ist das zaubergift, das ihren geist berauscht. 2, 374;

solche mädchen werden nicht ermüden,
solche weine werden nicht berauschen. Göthe 5, 254;

berauscht, aber von freude, kam Victor auch hinein. J. Paul *Hesp.* 2, 89; alle fluren ein berauschender blütenkelch. 2, 246; jeder neue schritt trieb ein berauschendes blut hinauf zum erwärmten ich. *Kamp.* 35; die freudenlieder berauschten ihn. *Tit.* 1, 8; berausche dich immer, guter jüngling. 2, 52; er berauschte mit dem blütenstrausze den schönsten traum seiner jugend. *komet* 1, 79.

Ob sich rausch *temulentia,* berauschen *inebriare zusammenstellen mit* rauschen *strepere, mhd.* riuschen (Walth. 65, 14) *und* rûschen? *altn. steht* rûss *temulentia ab von* rusk *strepitus, schw.* rus *crapula von* ruska *quassare, nnl.* roes *temulentia von* ruischen *strepere. unser* rausch *schiene demnach*

aus raus *oder* rus *verderbt. doch sahen wir sp.* 1200 *auch* bausen *und* bauschen, *gerade für schlemmen und zechen, schwankend.*

Die jäger gebrauchen rauschen *und* berauschen *von der brunft der wilden schweine:* der eber berauscht, *bespringt* die sau. *auch dies scheint ruere, impetum facere, strepere.*

BERAUSCHUNG, *f. temulentia:* Emanuels poesie klang ihm in dieser epischen berauschung wie prosa. J. Paul *Hesp.* 3, 190.

BERBELEN, *nach* Henisch 282 *was* babelen, bappeln, *blaterare.*

BERBERIS, BERBIS, BERBERITZE, *f., der fremde name einer eszbare beeren tragenden staude, auch entstellt in* breiselbeere, peiselbeere, preiselbeere, reiselbeere, fersich, fersichdorn, erbsichdorn, erbseldorn *u. s. w.*

BERCHT: Pan der gott, der die leut förchtig macht, den die kinder Bokelman oder Bercht nennen. Frank 11. Bercht, Berchte *wird aber meist weiblich, nur selten als* Berchtolt *männlich gedacht. s. mythol.* 250—258.

BERCHTRAM, BERTRAM, *m. anthemis pyrethrum, nach dem letzten wort für unsere sprache zugerichtet.* πύρεθρον *besagt eine brennende, hitzige wurzel.*

BERD, BERDE, *f. habitus, modus, gestus, ahd.* pârida, gipârida (Graff 3, 150. 151), *mhd.* bærde, gebærde, *nhd.* gebärde. *schon oben sp.* 1126 *unter* bürde, 1465 *unter* ber *aufgestellt, die schreibung* berde *häufiger. das wort pflegt mit* weise *verbunden zu werden.* also auch alle andere euszerlich weisen und berden, die nicht anders wollen, denn das dergleichen innerlich gott sprenge, wasche, wirke, rede. Luther 1, 32ᵃ; alle andere euszerliche weisen und berden. 3, 14; darin durch falsche berden die welt er gar betreuget. 8, 371ᵃ;

> du weist, ich dich drum schicket aus,
> das du solst lernen berd und zucht. Wickram *pilger bl.* 66;
> ir weis und berd ist goldes wert. *Ambr. lb. s.* 30;
> mit allem thun, zucht, berd und weis. *s.* 70;
> herzlich dein berd ist goldes werd. *s.* 358;
> disz alles soll hüt gspilet werden
> mit schönen sprüchen, wis und berden. *trag. Joh.* A 7;
> ir dienent got mit uszeren berden. B 5;
> dein form, gstalt, dein weis und berd. Birk *ehesp.* 32;

das weis und berde der menschen vollkommen anzeigt. Paracelsus 2, 365ᵇ; du bist ein narr an weis und berden. Thurneisser *archid.* 11;

> ich sachs an seinen berden wol,
> was für ein vogel war. Ayrer *fastn. sp.* 164ᵃ;
> ihr lieb ich aller treu gesteh,
> von berd und schein. Hoffm. *gesellsch. s.* 56.

später sagt man nur geberde, gebärde, *was m. s.*

BERDEN, *se gestire, habere, gebärden, wäre ahd.* gipâridôn: wie eine braut in irem geschmeide berdet. *Es.* 61, 10; gleichwie nicht zwitracht machen sol, das die priester anderweit sich kleiden und berden, denn die leien. Luther 1, 309ᵇ; wer für schmerzen trunken ist, der klagt, schreiet und berdet so ubel, das auch nichts denn schande an im zu sehen ist. 3, 252; also haben die apostel, beide jüdisch und heidnisch, geberdet. 3, 265ᵇ; und dürfen auch wol mit dem, den sie wollen verderben, aufs allerfreundlichst reden und berden. 3, 298ᵃ; gut weis und berd macht das weib werd. Henisch 282;

> in der kutten geistlich berden
> die grösten buben hie auf erden.
> Murners *schelmenz.* 34ᵃ.

Maaler 58ᵇ *gibt an:* berden, kleider und wörter eines schauspielers, *histrionicus gestus. s.* gebärden.

BERDLOS, *adv. stulte, ungeberdig:* wie berdlos stellen sie sich, wie meisterlich verkeren sie die red. Frank *spr.* 52. *dies ist das ahd.* kipârlôs, *baridus* Graff 2, 260. *vgl.* Ducange *unter* barridus *superbus.*

BERDUNZ? Ringwald *in der lauteren warh.* 98 *schreibt:*

> man braucht springer und berduntzn
> und grosz gekröse.

berdunzen *klingt an die litthauischen* barzdukai, *bärtlinge, zwerge* (Nesselmann 322ᵃ) *und in die Mark konnte schon ein litt. wort dringen. oder darf an* berdutz, bardauz (*sp.* 1126) *gedacht werden? die ganze stelle bleibt noch dunkel.*

BERECHBAR, *quod converri potest.*

BERECHEN, *pectine converrere, mit dem rechen bearbeiten.*

BERECHENBAR, *computabilis:* ich weisz, dasz die revolutionen nicht berechenbar nach den gewöhnlichen regeln sind. Dahlmann *fr. rev.* 469; wodurch sich der werth derselben ins unberechenbare erhöht. Göthe 22, 148.

BERECHENZÄNELN, *trans. créneler, ein architektonisches wort:* auf die weis der crenelierten, gewässerleten, berechenzänelten, gelaubwirkten und durchsichtigen seulen. *Garg.* 114ᵃ. *zum grunde liegt* rechenzahn, *dens rastri.*

BERECHNEN, *computare, überrechnen, calculieren, ahd.* pirechanôn (Graff 2, 382), *nnl.* berekenen:

1) ausgabe und einnahme berechnen; die kosten berechnen, *anrechnen;* verlust und gewinn; den lauf der sterne berechnen; ja wer die schnurren alle berechnen wollte! Klingers *th.* 4, 122; es läszt sich nicht berechnen.

2) auf etwas, auf einen berechnen: das ist alles darauf berechnet; alles ist auf den ersten eindruck berechnet; er berechnet alles auf seinen nutzen; die groszen zwecke ausführen, die ich auf dich berechnet habe. Klinger 5, 358.

3) *anschlagen, überlegen, beurtheilen:* ich sah wol, dasz er meinen vater sehr unrichtig berechnete. Hippel *lebensl.* 2, 23; barbarische völker und zeiten, worin, weil beide ja nur den mann, nie die frau berechnen, eine glückliche ehe nichts bedeutet als einen glücklichen mann. J. Paul *Tit.* 2, 176.

4) sich mit einem berechnen: ich habe mich erst mir dir zu berechnen, *meine mit deiner rechnung zu vergleichen;* den nächsten morgen mit heute berechnen. Thümmel.

5) ein kalter, berechneter mann; ein schlauer, berechnender; sie war in allem berechnet und sicher; alle beampte, alle rentmeister und andere berechnete (*rechnung ablegende*) diener. Schuppius 30.

BERECHNUNG, *f.* die berechnung war falsch; der kaiser war barbar aus berechnung, sein sohn aus empfindung. Schiller; etwas ohne berechnung auf das geliebte selbst wieder hergeben müssen. Klinger 12, 44; das steht auszer berechnung; gegenseitige berechnung (*im geschäft*).

BERECHNUNGSLOS, *unberechenbar:* der die ganze armee aus einer berechnungslosen gefahr gerettet hatte. Beckers *weltg.* 14, 298.

BERECHTEN, *impetere aliquem jure, vor das recht, zur rechenschaft ziehen:* berächten, *judicio persequi.* Maaler 58ᵃ; auch vermaint er (*der herr von Berneck*), und ob sein diener ain burger in der statt ersteche, so soll wir in (*den diener*) nit vachen noch berechten, sunder im (*dem herrn*) clagen. Chmels *Maxim. s.* 395 (*a.* 1501); so mögen sie von christenlicher oberkait berechtet oder gestraft werden. Reuchlin *verst.* 8ᵃ; er wirt berechtet, angeklagt. Münster 615; soll er die parteien berechten. *Frankf. ref.* 1, 30, 3; mancher will viel berechten (*vor gericht ausfechten?*), so musz ers verrechten. Lehmann 649; ist gleich ein ding, als einer da will sein ein hüpscher feiner gesell und für alle andere berechten (*? auftreten*). Paracelsus 1, 262ᵃ.

BERECHTIGEN, 1) *früher, im sinn des vorausgehenden* berechten: so er doch ihne und seine anreitzer, benantlich oder unbenantlich, als ehrlose schelmen hette berechtigen, und zu ihrem leib und gut hette klagen sollen. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 1, 44; die jenige, so die pfaffen anklagen oder berechtigen, seien die füchse, da unser herr von sagt. *bienenk.* 137ᵃ.

2) *heute, und schon bei* Luther, *jus, potestatemque dare:* die schon durch volkomene reu einer volkomenen vergebung und ablasz berechtigt sind. Luther 1, 11ᵇ; ich fühle mich dazu berechtigt; ich berechtigte ihn zu dieser handlung; ein zu schönen hofnungen berechtigender junger mann; ohne dasz ein grund gegeben ist, welcher ein solches urtheil berechtigte. Kant 2, 166; tritt die gebräuche deines volks mit füszen, was bleibt dir übrig, wenn sie einst die beleidigung rächen, als der gedanke, ihre rache berechtigt zu haben? Klinger 4, 143; ausschlieszlich berechtigt, *privilegiert.*

BERECHTIGUNG, *f. potestas, privilegium.*

BERECHTIGUNGSGRUND, *m.* es musz sonach ein höherer berechtigungsgrund angeführt werden. Fichte *naturr.* 29.

BERECHTSAME, *f. jus, gerechtsame:* auf der mark grenzen und herbrachte berechtsame fleiszige aufsicht haben. *Carber markordn. von* 1657 *art.* 5.

BERECHTSAMKEIT, *f.* Lohenst. *Arm.* 1, 747. 869.

BEREDBAR, *ad persuadendum facilis.*

BEREDBARKEIT, *f. leichtes einlassen:* beredbarkeit auf die gefahr. *Petr.* 18ᵇ.

BEREDEN, *sermone, verbis impellere, compellere, compellare. ahd. kein* piredôn, *bloss ein* piredinôn *convincere* (Graff 2, 456), *was sich herleitet von* redina, *ratio, also gar nicht durch worte bedingt ist. vielleicht gehört dahin auch mhd.* bereden *für* beredenen:

mit champhe berede ich in goteweiz. *Rol.* 300, 10;
er welle in der untriuwe bereden (*überführen*). 301, 7;
daz ich ûf mînen lîp
bewæren und bereden sol. *Trist.* 138, 9;
ich wil bereden an dirre vrist,
daz diu schœne Isôt mîn ist. 333, 7;

daz sol er bereden (*beweisen*) mit dem brôte. *Baseler dienstr.* 15, 7 *und so erscheint im Ssp. ein* bereden mit kampe, *im kampf darthun, man sagte* etwas zu den heiligen bereden, sich bereden mit sînen zwein fingern, *sich rein schwören, entschuldigen, unschuldig erweisen. hierzu müste ein praet.* beredente *aufgewiesen werden, vgl.* beredenunge. *welsch. gast* 11532. 11550.

Alle folgenden bedeutungen setzen aber wort und rede *voraus, und freilich ist persuadere auch ein convincere.*

1) einen bereden, *compellare, zur rede setzen, stellen:*

swenne ich nu reden gelerne,
sô sol ich in bereden baz,
warumbe er sîner zuht vergaz. *Wh.* 163, 5.

wie man mich zuscholten und beredt hat in vielen stücken. Luther 3, 137. *br.* 2, 669; einer, der unmeszig in essen und trinken, und darumb beredt war. *alte weisen* 16ᵃ.

2) *persuadere, beschwätzen:* mit guten worten bereden, *delinire.* Maaler 58ᵃ; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertrawet ist und beschleft sie. 2 *Mos.* 22, 16; und er beredet in, das er hinauf zöge. 2 *chron.* 18, 2; Hiskia beredet euch, das er euch gebe in den tod. 32, 11; beredet in mit listen. 2 *Macc.* 4, 34; beredet den könig. 4, 46; den son dahin bereden. 7, 25; sie beredeten die jüden. 12, 3; beredet sie, das sie zufrieden weren. 13, 26; gehe hin, berede das ebreisch weib, das sie sich nicht wegere. *Jud.* 12, 11; beredet (*ἔπειθε, suadebat*) beide Jüden und Griechen. *apost. gesch.* 18, 4; lehrete und beredete sie (*πείθων, suadens*) von dem reiche gottes. 19, 8; und wenn ichs nicht selbst in des Carlstads büchern lese, so hette michs alle welt nicht beredt. Luther 3, 54; des waren sie nu beredt (*überzeugt*) und warteten desselbigen. 3, 240ᵇ; lieber, welchs gewissen kan sich doch des bereden? 3, 526; als wenn ich ein bös stück an meinem vater begangen mit bösem gewissen aus dem haus lief, ganz beredt in mir selbs, er werde mich nimmer für ein kind achten. Frank *parad.* 65ᵇ; widerumb seind sie durchaus beredt, das je jemand disen nothelfer vergebens hab angerüft. *weltb.* 111ᵃ; aber das fräulein war nicht dazu zu bereden. Schweinichen 2, 48; Friderich den ritter mit disen worten bereden thet. *Galmy* 183; zur ehe bereden oder nöthigen. man kann wol eins bereden oder zwingen, dasz es ein ding thut, aber nicht, dasz ers gerne thut. Lehmann 170; und ob ich wol glaube, dasz alle dise stücke nicht allen gefallen werden, so berede ich mich doch, sie werden auch vilen nicht misfallen. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.;*

weil brave helden nach ihr stehn,
mit list sie zu bereden. Soltau *volksl.* 509;

wer mich dieses bereden könnte, der hätte mich zugleich beredet, allen untersuchungen der wahrheit von nun an zu entsagen. Lessing 8, 330; wer hätte auch die mächtigen Montmorency bereden können, dasz ihnen das schicksal ihrer verwandten weniger drohe? Schiller 1077; sie beredte ihn mit herunter zu gehen. Göthe 18, 241. *Die beispiele zeigen noch oft den gen. der sache,* Lessing 8, 336 *nahm wol* dieses *für den acc.?, sonst stehn auch die praep.* von *und* zu.

3) sich bereden lassen, *der vorhergehenden construction gemäsz:* laszt euch solchs nicht bereden. 2 *chron.* 32, 15; ich acht, du lessest dich bereden. *Es.* 36, 5; laszt euch Hiskia nicht bereden. 36, 18; hat sich mein herz heimlich bereden lassen, das meine hand meinen mund küsse. *Hiob* 31, 27; ich habe aber sorg, dasz du dich deinen vater bereden werdest lassen, ein weib zu nemen (*heute,* dich von deinem vater b.). *Galmy* 203; die sich des dings und gaukelwerks bereden lassen. Frank *weltb.* 135ᵇ; darüber sich alle bereden lassen und mich daheim behalten. Schweinichen 1, 35.

4) *persönlicher dat., mit der sache im acc. scheint dem lat. dat. bei* persuadere *nachgebildet und undeutsch:* hat es mir beredet (*weis gemacht*). Rabeners *br.* 31; seine reichthümer sind so unerschöpflich nicht, als er es ihnen anfänglich zu bereden suchte. Rabener 4, 214; die ammen, welche uns gespenster bereden (*weis machen*). 5, 18; es (*das herz*) läszt sich alles bereden, was ihrer einbildung ihm zu bereden einfällt. Lessing 2, 19; Lelio schlieszt hieraus, dasz er nicht so sehr geliebt werde, als man es ihm bereden wolle. 4, 371. einreden *würde in diesen stellen richtig sein.*

5) *reflexiv* sich bereden, *sich einbilden:* welche sich selbst einer gegenliebe bereden, wo sie nirgend ist. Opitz 2, 258; man hätte sich gern beredet, man lebe in einer vergnüglichen übereinstimmung. Göthe 20, 289;

berede dich, ich wär ein waisenkind,
das du am thron mitleidig aufgelesen. Schiller 245ᵃ;
berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden. 253ᵇ.

sich mit einem bereden, *colloqui, deliberare cum aliquo, sich verabreden:* beredet euch (*untereinander*) und es bestehe nicht. *Es.* 8, 10; beredeten sich miteinander. *Luc.* 6, 11; ich habe mich mit meinem lieben herrn und freunde d. Jonas allerlei, sonderlich von kirchensachen beredt. Luthers *br.* 5, 738;

wer hat dich je beschaut,
der ihm vor lieb hernach zu leben hat getraut,
und sich vor herzensangst mit dir bereden können?
Opitz 2, 160;

anstatt sich mit ihm über die nöthigen maszregeln zu bereden. Schiller 770.

6) bereden etwas, *über etwas reden, sprechen.*

a) in gutem sinn. mhd. mer und sûr beredete er. *Trist.* 302, 8; wir haben noch viel zu bereden; wir wollen das erst bereden; er beredet alles, und meinet es basz auszerichten denn ein ander. Keisersb. *has im pf.;* so war doch nicht zu unterlassen, das hundertmal besprochne, die vorzüge dieses wassers, nochmals zu bereden, ja sie ausschlieszlich und lyrisch anzuerkennen. Göthe 22, 143; bepredigte und beredete leichen (*über welchen gepredigt und geredet ist*). Hippel 3, 110.

b) leicht aber entfaltete sich tadelnde, übelwollende rede, widerrede, oblocutio: aber wenn ein mensch etwas billichen beredt, so man thûn solt, das ist nicht murmur. das heiszt gemurmlet, so du beredest das kalt wetter, das du arm bist, das es dem bösen wol gat, und wider vatter und mutter kempfest. Keisersb. *sünden des munds* 17ᵃ; wie etwas unrechts bereden nit murmeln sei. 89ᵃ; die kennet man dabei, das sie alles was ein ander thut bereden, richten, urteilen. Luther 1, 84ᵇ; und da sie zum dritten dorf kamen, sasz der jung auf dem esel und der alt fürt in, die baurn beredten es (*hielten sich darüber auf*) und sprachen, seht, der jung reit und der alt musz gehen. *sch. und ernst cap.* 456; herr Kundlob Arbeitsam beredet (*widerredet, tadelt*) solchs Mischmesche. *Garg.* 170ᵇ; einen bereden, *im munde führen, in der leute mund bringen, durchziehen;* die leute bereden alles.

BEREDENHEIT, *f. eloquentia:* ein buckellich nas in der mitten bedeut beredenheit und kluge sitten. gute stimm bedeutet witz, beredenheit und grimm. Fischart *groszm.* 68.

BEREDFERTIG, *promptus ad loquendum,* redefertig, redselig: dis alles ward mit so deutlicher red fürgebracht, (mit so) beredfertiger zung ausgesprochen. *Garg.* 144ᵇ.

BEREDSAM, *eloquens,* Stieler *u. a. m. schreiben* beredtsam: ein beredsamer redner. *pers. rosenth.* 2, 28; ein kluger und beredsamer mann. 5, 18; ein beredsames stillschweigen. Lohenst. *Arm.* 1, 1308; sie war sehr heiter und beredsam. Bettine *br.* 1, 140.

BEREDSAMKEIT, *f. facundia, eloquentia:*

der diamanten flehen,
des golds beredsamkeit wird sie nicht widerstehen.
Gellert 1, 113;

wenn ich in den umarmungen
eines jünglings sie seh, der die beredsamkeit
dieser augen, und euch fühlet, ihr frühlinge
dieser lächelnden mienen. Klopstock 1, 46;

sie stärken auch dadurch ihr gedächtnis, welches nothwendig in der jugend geschehen musz und üben sich in der körperlichen beredsamkeit, welche nach des Demosthenes eignem ausspruche die vornehmste eigenschaft eines redners ist. Lessing 3, 123; die süszeste beredsamkeit hieng an seinen lippen.

BEREDT, *eloquens, disertus, mit activbedeutung des part. praet. (wie* bedient, beholfen, beraten *u. a. m.), unterschieden von der passivischen* (beredt, *compellatus, persuasus, delinitus*). *wann aber erscheint jene zuerst? ein mhd.* beredet, *in solchem sinn, kommt nicht vor, aber* Luther *und die wörterbücher von* Dasypodius, Maaler *haben es schon als gangbaren ausdruck. nnl. in gleichem sinne* bespraakt, wel bespraakt. ich bin je und je nicht wol beredt gewest, denn ich hab eine schwere sprache und eine schwere zungen. 2 *Mos.* 4, 10; weisz ich denn nicht, das dein bruder beredt ist? 4, 14; scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft. *weish. Sal.* 7, 22; denn die weisheit öfnete der stummen mund und machte der unmündigen zungen be-

redt. 10, 22; ein beredter mann und mächtig in der schrift. *apost. gesch.* 18, 24; tapfere, wolberedte männer. Kirchhof *disc. mil.* 7; Tacitus, der berümbte und beredete historienschreiber. Micraelius 1, 16; daher die teutschen hebammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann disz macht, das sie beim wein so beredt sein. *Garg.* 46ᵃ; er als ein verschmitzter welt- und eisvogel, flick auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein übergefrorn, gemacht worden, etwas beredter als die zur hochzeit laden. 211ᵃ; nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebet machen und überreden könte. Schuppius 403; eine beredte dame, aber ohne gestalt und anmuth. *pol. stockf.* 69;

doch was nährst du dich
mit einem süsz beredten wahne? Gotter 1, 387;

dann wird
das auge nicht mehr sein beredt,
geheime wünsche zu entdecken. Göringk 1, 205;

der süsz und laut beredte Nestor. Bürger 145ᵃ;

strömt es mir gleich nicht so beredt vom munde. Schiller 417ᵇ;

mylord von Lester, ihr allein schweigt still?
was ihn beredt macht, bindets euch die zunge? 418ᵃ.

BEREDTHEIT, *f. facundia. selten.*

BEREDTHEITGIERIG: ein ausbund aller beredtheitgirigen philologen. *Garg.* 23ᵃ.

BEREDUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des beredens,*

1) *suasio, persuasio, surede:* gewöhnliches verfahren kleiner seelen, wodurch sie sich einander in der tröstlichen beredung zu stärken suchen, dasz kein so groszer unterschied zwischen ihnen und den Agathonen sei. Wieland 3, 11; da die wenigen mitwissenden durch die einsamen gänge ihn unter drängenden beredungen begleitet hatten. Schiller 1074.

2) *sermo, colloquium, gespräch:* beredung, redung miteinander halten. Schweinichen 1, 329; unter andern beredungen auch des ewigen lebens gedacht. Ringwald *tr. Eckh.* A 6ᵃ; durch freundliche beredung diesen zweck erreichen. Leibn. 2, 496.

3) *pactio, verabredung:* die mutter forcht, die heirat würde nicht für sich gehen, fuhr zu der jungfrawen eltern, begeret den tag der beredung zu wissen mit ihrem sohn. Frey *garteng.* 2ᵃ. *daher* eheberedung, *pactum dotale.* Casidius 2, 119. Günther 1000.

4) *oblocutio, reprehensio:* murmeln ist nit anders weder ein beredunge, die unbillichen geschicht wider gott und einen menschen oder aber ist ein clag mit ungeduld. Keisersberg *sünden des munds* 16ᵃ.

BEREGELN, *ad artem revocare, unter die regel bringen:*

wer die lust beregeln kann,
hat sie nie empfunden.

BEREGLICH, *mobilis, regsam:* disz beregliche haupt. Opitz *Arg.* 4, 276. 310; ein bereglichés heer. Lohenst. *Arm.* 2, 848.

BEREGLICHKEIT, *mobilitas, gewandtheit.* Lohenst. *Arm.* 1, 202.

BEREGEN, *concitare, memorare, anregen:* die beregte, mehr beregte sache. sich beregen, *sich regen, rühren:* die mit den piken konnten sich kaum beregen. Opitz *Arg.* 1, 579.

BEREGNEN, *compluere, ahd.* pireganôn (Graff 2, 442); du menschenkind, bist ein land, das nicht beregent wird zur zeit des zorns. *Ez.* 22, 24; ein acker ward beregent, und der ander acker, der nicht beregent ward, verdorrete. *Amos* 4, 7; eine jungfer, welche ein brennendes herze in der hand trug und solches von dem himmel herab beregnen liesz. Weise *kl. leute* 379; war in warheit stark beregnet. Spee 279;

dasz sie gar hinten kont ein wolkenbruch beregnen.
von Brand *bei Canits* 123;

lieszen sich pfützenasz beregnen. *Felsenb.* 4, 23. die beregneten steine sind schon wieder trocken. *intransitiv* beregnen, *madefieri:*

hin über das gewölke steiget der reiger, dasz er nicht beregne.
Logau 3, *zug.* 64.

BEREIBEN, *fricare, confricare, mhd.* beriben *pass. K.* 440, 49: nim ein tüchlin, mit demselbigen bereib die augenliede. Bartisch *augendienst* 194; die erlahmte glieder darmit berieben stärket solcher wein über die masz wol. Tabernaem. 721; diesem buch ist vonnöthen, dasz mans ein wenig bereibe. *Hernisch* 76.

BEREICH, *m. ambitus, wohin etwas reicht, nnl.* bereik:

wo wir nützliches betreiben
ist der wertheste bereich. Göthe 23, 163;

hier bin ich in meinem bereiche; das ist meines bereichs nicht;

antworten, es sei die comödie seines bereichs nur.
Platen 282;

der feind suchte aus dem bereich unseres groben geschützes zu kommen; so musz mir jener bauer einfallen, den ich bei der belagerung von Mainz, im bereich der kanonen, hinter einem auf rädern vor sich hingeschobenen schanzkorbe seine feldarbeit verrichten sah. Göthe 31, 52; sobald nur die verschuldung eine solche ist, die überhaupt unter den bereich der lex Aquilia fällt. Göschens *vorlesungen* 2, 65.

BEREICHEN, *attingere, consequi, mhd.* bereichen, *nnl.* bereiken: da schlugen sie alles darnider, was sie bereichen konden und mochten. *Aimon* N 4; diejenigen, so von den gottlosen menschen, als unhulden, werwölfen etwas durch zauberei beibracht, allein mit dem oppopanace im wachsenden mon bereichet, werden erlediget. Thurneisser *infl. wirk.* 13; da der thäter entwiche, soll derselbe dem spur nachfolgen bisz in den nächsten flecken, da er ihne bereichen mag. *weisth.* 2, 157; so viel man mit den augen bereichen (*übersehen*) kann; so weit ihn das geschütz bereichte.

BEREICHEN, *locupletem facere, mhd.* berichen: die römischen bienen sollen sich nach lust begrasen und bereichen. *bienenk.* 138ᵃ;

dasz er (*der fruchtbaum*) zu seiner zeit erquicket aug, nas, mund,
ja der den gärtner stets erfreuet und bereichet.
Weckherlin 1;

einen schatz der wissenschaft und kunst,
damit dein herz und geist gesegnet und bereichet. 691;

mit wie viel laub sich auch die wäld bereichen. 409;

dasz wir uns mit ihrem schweisz und blut bereichen sollen. Zincgr. *apophth.* 17, 28. Lehmann 256; vortheil mit betrug suchen bereichet nicht. Lehmann 869;

bereichst den süszen herbst mit obs und traubenbären.
Rompler von Löwenh. *gebüsch* 5;

die weiche brust der schwanen weisz
war nie so wol gebleichet,
die gülden pfeil der sonnen heisz
nie so mit glanz bereichet. Spee *trutzn.* 5;

die bäum und näst
auch thun das best,
bereichen sich mit schatten. 37;

und diese gesellschaft habe so zugenommen, habe mit kriegen und siegen sich so bereicht, dasz sie ganze fürstenthümer unter sich bracht haben. Schuppius 77; für die anzahl meiner kinder, mit welchen er (*gott*) mich bereicht hat. Schuppius 730. *heute durch* bereichern *verdrängt.*

BEREICHERER, *m. locupletator:* ein bereicherer der deutschen sprache.

BEREICHERN, *locupletiorem facere:*

herr, dieses thun die gaben,
darmit dich die natur und gott bereichert haben. Opitz 1, 1;

alle jene blüten sind gefallen
von des nordes schauerlichem wehn,
einen zu bereichern unter allen
muste diese götterwelt vergehn. Schiller 22ᵃ;

die gespräche spielten und beschenkten mit allem, was uns hebt und bereichert. J. Paul *Tit.* 2, 129; mit was kann man dir auch vergelten, als nur dasz man sich willig von allen deinen guten gaben bereichern läszt. Bettine *br.* 1, 177; sich mit anderer leute schaden bereichern.

BEREICHERUNG, *f.*

BEREICHERUNGSMITTEL, *n.* Klinger 6, 163.

BEREIFEN, *circulo vas cingere, wäre mhd.* bereifen.

BEREIFEN, *pruina tegere und tegi, mhd.* berifen, *mit reif überziehen, bedecken, oft von greisendem haar und bart* (*sp.* 1142, 11):

wenn uns nun das alter wirt begreifen
und uns die pert (*bärte*) werden pereifen. *fastn. sp.* 739, 19;

er schwärzet sein bereiftes haupt. Hagedorn 2, 96;

dann von bäumen, dächern, kleidern: der wald steht bereift;

ihr durch den weiszen thau bereiften schönen saaten.
Opitz 2, 229;

weisz bereift. Brockes 1, 144;

die bereiften tannenwälder. Zachariä 1, 264;

und von bereiften kiefern hängt
kandiertes eis herab. 2, 302;

schimmernder bereifet war ihm
der beschattende glasorische kranz,
golden sein haar und wie der kranz bereift.
Klopstock 1, 196;

bepelzte, bereifte freunde kommen an. Göthe 33, 147; die blosze erscheinung eines solchen kalten bereiften widersa-

chers. J. Paul *bücherschau* 1, 177; da breiteten die bereiften bäume ihre silbernen zweige aus. Bettine *tageb.* 112;

der frost hat mir bereifet des hauses dach. Rückert 369.

BEREIMEN, *in reime bringen, versificieren, besingen:* den gekreuzigten und auferstehenden Jesum unter der person des hirten Daphnis poetisch bereimen. Spee *trutzn.* 278;

nicht dasz dein schmeichelnd lob des reichen stolz bereime. Kästner;

den alle reimer basz bereimen! Göking 3, 145;

diese beiden besangen und bereimten alles denkliche. Arndts *leben* 46. *auch* ein blatt bereimen, *voll reime schreiben, mit reimen füllen:*

und dies bereimte blatt straft meinen vorsatz lügen. J. E. Schlegel 4, 65.

BEREINEN, *ins reine bringen:* die sie ein system über die grenze der weibertreue entworfen und diese sache bereinet zu haben scheinen. Hippel *ehe* 5, 125.

BEREINIGEN, *emaculare, reinigen.*

BEREISEN, *befallen, vom mhd.* rîsen *fallen:*

blümlein, mit süszem tau beriesen. Spee *trutzn.* 37 (39).

BEREISEN, *peragrare, vom mhd.* reisen: fremde länder, die messen bereisen; eine gegend zu fusz bereisen; drei minister bereisten die verschiednen theile der monarchie, um die öffentliche meinung zu erforschen. *denkschr. des fr.* von Stein 37; es ist die frage, nemlich keine, ob nicht seine fähigkeit und neigung sich mit den unähnlichsten menschen zu verflechten, blosze kälte gegen alle herzen ist, die er alle nur bereiset, weil er keines bewohnt. J. Paul *Tit.* 3, 135. *das part. praet.* bereist *steht, wie* bewandert, *activisch für einen, der bereist hat:* so bereiset er gleich war, selten hatte er eine so schöne gegend gefunden. Hippel *lebensl.* 2, 209; fräulein von Sackenbach war nicht sonderlich in bilderkabinetten bereiset. J. Paul *jubels.* 182.

BEREISUNG, *f. peragratio:* die bereisung der salzwüsten. Kant 5, 437.

BEREISZEN, *scindere:* die Türken sind beschnitten, aber nicht berissen.

BEREIT, *paratus, expeditus, dispositus, goth. nur* garaids, *altn.* greiðr, *das schw.* beredd *ist nach dem deutschen, engl.* ready, *ein ags.* rædig *vorausgesetzend, ahd. nur* reiti, *mhd.* gereit *und* bereit, bereite, *bair.* pfraet, pfrait (Schm. 3, 155), *nnl.* ree *für* reed, rede. *dies adj. gehört zu denen, welche noch deutlich ihren participialen ursprung zur schau tragen, wie schon das beigesetzte lat.* paratus *zeigt, dessen äuszere gestalt nur zufällig anklingt. zwar steht ein goth.* garaids *ab von* garaidiþs, *mhd. aber kürzt sich das part.* bereitet *leicht in* bereit, *und auch nhd. schwanken* bereitet *und* bereit *in einander über; spätere ausgaben der bibel gewähren* bereitet *an mehrern stellen, wo* Luther *bereit schrieb. in* bereitet *liegt noch stärker die vorstellung des bereitens und fertigens, als in* bereit, *fertig,* ich habe ein zimmer für dich bereit, *heiszt es steht mir zu gebot, zur hand, ich halte es bereit, nicht ich habe es bereitet, selbst zu recht gemacht, wol aber liegt darin, ich habe es so, wie es eingerichtet, fertig ist.* das essen steht bereit, *auf dem tisch;* es ist bereitet, *in der küche fertig gemacht. oft aber fallen beide bedeutungen zusammen oder berühren sich ganz nah,* ich bin bereit, *im stand mit dir zu gehn, dir zu folgen,* ich bin dazu bereitet, *vorbereitet, ausgerüstet, in stand gesetzt.*

Das sie ire kleider waschen und bereit seien auf den dritten tag. 2 *Mos.* 19, 11; seit bereit auf den dritten tag. 9, 15; ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte auf dem wege und bringe dich an den ort, den ich bereit habe (*LXX.* ἣν ἡτοίμασά σοι). 23, 20; und sei morgen bereit (*γίνου ἕτοιμος*). 34, 2; und seid alle sampt bereit. *Jos.* 8, 4; also ward bereit alles geschiefte Salomo. 2 *chron.* 8, 16; bereite brot auf den reinen tisch*(προθέσεως ἄρτων). 13, 11; hastu aber nicht gehöret, das ich solchs lange zuvor gethan habe und von anfang an habe ichs bereit. 2 *kön.* 19, 25; und sendet denen auch teil, die nichts für sich bereit haben. *Neh.* 8, 10; die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *Hiob* 3, 8; mein herz ist bereit. *ps.* 57, 8; seine hende haben das trocken bereit (*hier wäre* bereitet *heute vorzuziehen*). 95, 5; da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereit. *spr. Sal.* 8, 24; saget den gästen, sihe meine mahlzeit hab ich bereitet (ἡτοίμακα), mein mastvieh ist geschlachtet und alles bereit (*πάντα ἕτοιμα*). *Matth.* 22, 4 (*ahd.* seno, mîn tagamuos garwita ih ... inti allu garawu). *zwischen* garawit *und* garo *besteht derselbe unterschied, wie zwischen* bereitet *und* bereit. für gott ewig bereit. Luther 3, 21; da die müle bereit war. 3, 476; knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zû rechter zeit bereit sei! Keisersb. *sünden des munds* 84ª; die sinlichkeit, die alwegen bereit ist und hinach hottet, dem frasz und dem geschleck genûg zu sein. 6ᵇ; von den wirten und von dem hausvatter, die bereit seint, am morgen zu essen zu geben. 6ᵇ; ich sprich von bereiter (*d. i.* bereiteter) speis, zûvil fleisz ankeren, die schleckerhaftig zû machen. 7ª; so du in wol bereiter speis sûchest verachteten lust. 7ª; ir eer seind sie bereit zû beschirmen, so man sie schmecht. 20ᵇ; das reich, das euch von anbegin der welt bereit ist. 42ᵇ; das ewig feur, das dem teufel und seinen gellen (*concubinis*) bereit ist. 42ª; bereites geld, *pecunia parata,* ready money; bereites vermögen; die thewrer verborgen, dann umb bereit geld geben. *Garg.* 190ª;

ich han nicht bereiter pfenning zu zeren. *fastn. sp.* 1109;

Naso, dir ist deine nase stat der sonnenuhr bereit,
wann der schatten weist gerade auf das maul, ists essenszeit. Logau 3, 7, 86;

nach diesem leben ist bereit
ein leben uns in ewigkeit. Claudius 7, 166;

und statt der dienstbarkeit
wär itzt Polyxenen ein beszres band bereit. J. E. Schlegel 1, 153;

piket zu spielen war niemand bereiter als er. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 50; hatte die mutter sie abgeschickt, Friedriken eiligst zu holen, weil das mittagsessen bereit sei. Göthe 25, 360; lebte den andern zum bereiten beispiel, dasz ungeheure verbrechen straflos sind. 8, 258; er war der bereiteste rathgeber. *Man lässt* zu *und* auf *folgen (wie bei* bereitet *sp.* 1499)*:*

sieh dort den adler sitzen,
sieh, weil du ihn noch siehst, er wiegt den körper schon,
bereit zum kühnen flug. Lessing 1, 101;

rede nur, ich bin bereit auf alles. Gotter 2, 153.

ich bin bereit dazu, *meint, es zu thun;* ich bin bereit darauf, *es zu hören, zu vernehmen. früher auch mit dem genitiv:* ich bin es (*d. i. dessen*) bereit, des todes bereit.

BEREIT, *adv. eigentlich promte, expedite, übergehend in illico und jam, mhd.* gereite, bereite. man höret, das ire rosse bereit schnauben zu Dan und ire geule schreien. *Jer.* 8, 16; ich sehe bereit, wie es so jemerlich verwüstet ist. 12, 11; ich habe gehöret, das sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist. *Tob.* 6, 15; denn sie waren bereit über das wasser. 1 *Macc.* 12, 30; wie er uns bereit aus groszem unglück errettet. 2 *Macc.* 2, 19; denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich. 2 *Thess.* 2, 7; und habt bereit vergessen des trosts. *Ebr.* 12, 5; derhalben nimpt meine furcht imer mehlich ab, ja ist bereit gewandelt in ein sonderliche liebe. Luther 1, 121ᵇ; ich bin bereit ubergeben gelassen in deinen willen. 3, 26; wir wissens schon bereit, wo ers leszt oder nicht thut. 3, 54ª; weil sich bereit solch teufelsgesinde allenthalben geregt. 6, 45ª; da haben wir bereit dreierlei verkleren (*erklärung*). 6, 179ᵇ; wie der teufel bereit bei so vil secten thût. Frank *chron.* aᵇ; wer vergebung hat, der ist bereit gerecht. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 22; denn auch sanct Paul klagt, dasz sich die geheimnis diser schalkheit zu seiner zeit bereit hab geregt und erzeigt. M. Stifel *wortrechn.* H 3;

(*dieweil*) ihr lästern und mein laiden
berait erschallen gar zu ferr. Weckherlin 141;

ich schweige nun so sehr, dasz alle meine sinnen
bereit ermüdet sind. Opitz 2, 160;

der du, wenn dir es nicht bereit vergessen ist,
für deine freiheit viel und hoch verpflichtet bist. Werders *Ar.* 7, 65;

innen ward, dasz sie bereit sich fort
und weg begeben hat. 11, 13;

ich befinde, dasz eure edle gemüther bereit erwecket sind. Schuppius 851; das erzhaus Österreich hat bereit das fünfte seculum zu zählen angefangen. Butschky *Palm.* 5; unangesehen sie bereit gestorben war. 333. *im* 16 *und fast auch* 17 *jh. wird nur* bereit *geschrieben,* Henisch 283, *bei* Stieler 1502 bereit, greit; bereits *führt zuerst auf* Frisch 2, 108ª, *s. auch* allbereit. *Bemerkenswerth die häufung* schon bereit, *noch mehr die verstärkung durch folgendes* an: dieweil die geistlichen berait an etwas hoch angesetzt sein. *absch. des reichsreg.* 1501 §. 16; weil der teufel bereit an viel drinnen zu meistern

hat. LUTHER 4, 334*; auf das wir unser herz trösten, neren und sterken und bereit an mit solchen gedanken spielen und unser freude haben des schönen herlichen wesens, das wir dort empfahen sollen. 6, 203*; und bereit an ein son Davids geborn ist. 8, 73*; wie wir bereit an wol erfaren haben. 8, 88*; wie er denn bereit an mit der that vorgenommen hat. *br.* 4, 352; wie es denn die unsern riechen und schier bereitan bekennen. 5, 354; und were schon bereitan im himmelreich. *tischreden* 91*. 118*; den handel weiter und ruchtbarer, denn wie er bereitan sein soll, zu machen. CHURF. JOH. FRIEDRICH *bei Melanchth.* 3, 1041; als in (*Petrum*) Christus zu im beruft, war er bereitan wol bei jaren. *schrift über Petrus aus den* 1520*ger jahren.* E, *und öfter. vgl.* fort an, grad an.

BEREITEN, *parare, praeparare, conficere, instruere, disponere, mhd.* bereiten, *nnl.* bereiden, *bereit machen, zubereiten, vorbereiten, einrichten, auf sinnliche gegenstände, speise, flachs, tuch, leder, salbe, geräth, wie auf abgezogene gehend:* zu deinem heiligthumb, herr, das deine hand bereitet hat. 2 *Mos.* 15, 17; und setzet den tisch und bereitet brot darauf. 40, 23; ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? 5 *Mos.* 32, 6; aber den chor bereitet er inwendig im haus. 1 *kön.* 6, 19; schawbrot, das sie alle sabbath bereiten. 1 *chron.* 10, 32; an die stete, die er dazu bereitet hatte. 16, 3; dahin ich ir (*eine stelle*) bereitet habe. 16, 12. 2 *chron.* 1, 4; denn er sahe, das im ein unglück vom könige schon bereitet war. *Esth.* 7, 7; er hat seinen stuel bereitet zum gericht. *ps.* 9, 8; ich sende meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg. *Marc.* 1, 2; gehet hin und bereitet uns das osterlamb, auf das wirs essen. *Luc.* 22, 8; das ist schlecklich, sie bereiten ze vil wol die speis. KEISERSB. *sünden des m.* 4*; wie möcht einer da meszig werden, da es also vor im stot und die vile (*die menge, in menge*) bereitet ist. 11*; sie bereiteten sie (*die vögel*) und aszen sie. 17*; und (*der hahn*) was fein und meisterlich bereitet (*zubereitet*). 19*; nieszwurz, die enthaltet einen menschen vor groszem schaden, so ein arzet einem die vor bereitet hat. 23*; hie (*ist*) angezögt, zu bereiten die salben. 80*; den has in den pfeffer bereiten. *has im pf.* Bb 3*; klöster oder stift, das man darinnen feine, züchtige, gelerte weiber, so hernach christlich haushalten und kinder aufziehen köndten, zurichtet und bereitet (*vorbereitet*). LUTHER 3, 510*;

> wiltu erdienen gottes gleit,
> dein herz zu kummer hie bereit.
> SCHWARZENBERG 151, 1;
>
> (*opfer*) die sünst der jüden geistlichkeit
> on frucht als metzger hät bereit. 154, 2;

und wann ir zu Montabon seind, so lassent euch eweren braunen bereiten (*satteln*). *Aimon* O 1; den wagen bereiten;

> die andern künstlichkeiten,
> die können so bereiten (*vorbereiten*)
> gemüther zum verlieben. LOGAU 3, 13 *s.* 103;

als ob man platz im himmel bereiten müsse, dasz Holofernes der näheste bei dem könig David sein möge. SCHUPPIUS 493;

> bereite dich nur drauf, so gut du kannst. LESSING 2, 300;

es sind hier zwar noch feine sinnlichkeiten, aber auch diese bereiten uns zu etwas höherm. KLOPSTOCK 11, 103; wer also seine sprache zur weltweisheit zu bereiten sucht. HERDER 1, 32;

> daher er aus gewissensdrang
> die männer seiner weiber zwang,
> ihm eine kirche zu bereiten. GÖKINGK 1, 71;

einem freude, kummer, verdrusz, sorge bereiten; ohne zu überlegen, dasz sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. GOTTER 3, 72;

> neues, worauf sie nicht bereitet (*vorb.*) waren. SCHILLER 307;
>
> wol ein erstaunlich neues werk hab ich
> bereiten sehen, das mich nicht erfreute. 522*;
>
> bereitet (*vorb.*) oder nicht zu gehen,
> er musz vor seinen richter stehen. 517*;
>
> wagt ihr also bereitet (*vorb.*), die letzte stufe zu steigen
> dieses gipfels? GÖTHE 3, 97;
>
> doch wie ihm sei,
> zu diesem neuen kampf bin ich bereitet. 7, 300;
>
> wie lang gedacht! wie wol bereitet! 8, 256;
>
> auf klippen und wolken
> sind stühle bereitet
> um goldene tische. 9, 78;
>
> in einem augenblicke soll entstehn,
> was jahre lang bereitet werden sollte. 9, 180;
>
> darauf bin ich bereitet (*vorb.*), zweifelt nicht. 9, 303;
>
> ein wunderbares lied ist euch bereitet. 12, 177;

wenn unser wirth den tisch verläszt, den er so gefällig bereitet hat. 14, 121; wenn man empfänglich und bereitet ist. 29, 58; bereite eine lampe und giesze sie voll öls. KLINGER 4, 17.

Reflexivisch: indem ich mich darzu bereitete. SCHUPPIUS 2; ein knecht, der seines herrn willen weisz und hat sich nicht bereitet, der wird viel streiche leiden müssen. 276; meine kinder, habt ihr euch zu diesem groszen tage bereitet? KLOPSTOCK 11, 103; *und, wie mhd.* einen eines bereiten:

> meldet den herschern der schöpfungen gottes, dasz sie sich
> der feirung
> dieser erwählten geheimnisvollen tage bereiten.
> *Mess.* 1, 443;
>
> bereite dich, gröszter von Adam,
> deiner auferstehung! 11, 1559.
>
> die stunden, da er einsam sich bereitet. GÖTHE 13, 182;
>
> beliebt es dir, so magst du dich bereiten,
> du scheinst mir werth ins innerste zu kommen. 13, 190;

indem sie sich auf eine öffentliche erscheinung bereiteten. 18, 141; bereitet euch auf thränen und verzweiflung! KLINGER 2, 450; aber die krankheit musz mich nicht so angegriffen haben als andere auf dem schiffe, die sich förmlich zum tode bereiteten. LICHTENBERG 3, 272. *Die praep.* zu *und* auf, *oder der gen.* (*bei* KLOPSTOCK) *verhalten sich wie bei* bereit, *woraus sich wieder eine unmittelbare verwandtschaft beider ausdrücke ergibt. s.* vorbereiten, zubereiten.

BEREITEN, *rationes conferre, computare, hier* (*wie sp.* 85. 89 abreiten, abraiten) *gesondert aufgestellt, nach* SCHMELLERS *vorgang, welcher* 3, 153 raiten beraiten *rechnung stellen von* bereiten *parare trennt, doch beider ausdrücke verwandtschaft nicht verabredet. jenes* beraiten, *berechnen liefert schon der codex Wangianus s.* 445. 446 *in der lateinischen form* bareitare. *man kann es unmittelbar mit dem wort* bereites, *baares geld verbinden.*

BEREITEN, *mhd.* berîten.

1) *obequitare,* die straszen bereiten;

> die land wil ich bereiten drum,
> ob ich etwas ersehen möcht,
> so über nacht mir nutzung brecht.
> WICKRAMS *bilger* 27;

da sie aber Hyram besahe und beritte die geng (*der bergstädte*) als ein bergverständiger herr. MATHESIUS 2*.

2) *equum domare, zureiten, auch blosz für reiten:*

> er hat ein ros, das ist so genge beritten,
> als das hirschlein vor dem grünen walde.
> *Ambr. lb. s.* 58;

das sind nun schöne, junge leute gewesen, so auch die allerauserlesensten schönsten pferde in ihrer rüstung beritten. SCHUPPIUS 108; man sagt, ein willig pferd soll man nicht zu viel bereiten. 233. *vgl.* beritten. *inwiefern sich mhd.* berîten *und* bereiten *berühren s. unter* reiten.

BEREITER, *m. instructor, opifex:* bereiter eines gastmals. *s.* lederbereiter, tuchbereiter, flachsbereiter.

BEREITER, *m. domitor, kunstreiter;* und (*ich*) fragte Matthis, den bereiter von Darmstadt, einen ehrlichen, aufrichtigen, bei edlen und unedlen beliebten mann. SCHUPPIUS 608. *im sinne des* bereitens *equitare:* landbereiter, forstbereiter, salzbereiter, wegebereiter, zollbereiter.

BEREITERIN, *f.*

BEREITFERTIG, *ein pleonasmus, da* bereit *und* fertig *schon dasselbe ausdrücken:* bereitfertig mit dienstbezeugungen, welche mit worten verrichtet werden. RIEMERS *reimdich s.* 160; bot ihm derowegen zu allen ehrlichen geschäften meine bereitfertigste dienste an. *Simpl.* 1, 334; bereitfertige gutwilligkeit. 2, 427.

BEREITFERTIGKEIT, *f. studium, bereitwilligkeit:* doch bedankte ich mich vor die seltene bereitfertigkeit. *Simpl.* 1, 395.

BEREITHAUS, *n. in messingwerken ein raum für die kesselschmiede. s.* bereitstube.

BEREITS, *adv. jam, seit dem* 17. 18 *jh. statt des älteren* bereit, *vgl. nnl.* reeds: sollte ich nicht bereits an den erzbischof von Granada gedenken? HAGEDORN 1, XXVIII;

> geh nur und rüste den kahn zur abfahrt. denn wo mir recht ist,
> feuchtet der rasen bereits. VOSS *Luise* 1, 552.

s. allbereits. *in der Schweizersprache ist* bereits *so viel als fast, so gut wie, und man liest in Zürcher zeitungen:* zu verkaufen ein noch bereits neuer rock; ein bereits noch neuer glaskasten, dienlich in einen laden.

BEREITSAM, *paratus:* hat man sie in erheischung der not so viel desto bereitsamer bei der hand. KIRCHHOF *mil. disc.* 27.

BEREITSCHAFT, *f. instructio, praeparatio, apparatus, opes:* schiffe, wagen, waffen in bereitschaft setzen; sich zum kampfe in bereitschaft setzen; ich habe noch manches in bereitschaft; es steht noch vieles in bereitschaft. LUTHER *sagt apost. gesch.* 27, 19: und am dritten tage wurfen wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe (*τὴν σκευὴν τοῦ πλοίου*, armamenta navis.) du bereitest im durch seine demütigung und leiden deine güte, und er sein güte faren leszt und schaden dran nimpt, das er nur viel bereitschaft und schatz in deiner güte samle. LUTHER 1, 466[b]; man saget ein exempel von einem vater, der übergab seinen kindern alle seine güter, haus, hof, ecker und wiesen und alle bereitschaft. 4, 522[b]; sondern soll all solch bereitschaft und rüstunge lassen unsers herrgottes mummerei sein. *br.* 2, 606; und sicht den himmel ufgethon und ein bereitschaft (*geräth*) herabkummen, glich als wär es ein grosz linin tuch. ZWINGLI 1, 4; darumb auch die künig von Siria mit vil kosten und groszer bereitschaft der krieg dise statt drei ganzer jar umblägerten. FRANK *weltb.* 179[a]; so soltu vor und ee allen deinen gezeug und bereitschaft bei einander haben, als scher &c. GERSDORF 80; so lůg zů stund, das berait sei alle dein beraitschaft, die du notturftig bist. BRAUNSCHWEIG 99; derowegen haben Suentipolken söhne fünf schiffe mit proviant und anderer kriegesbereitschaft dem orden weggenommen. MICRÄLIUS 2, 285; sie reiten auf pferden, eseln, ohne sättel oder ander bereitschaft, wie und sanft, ist gut zu ermessen. KIRCHHOF *mil. disc.* 118; ohne dasz hierin keine bereitschaft (*anstalt*) gemacht wurde, wie dorten, zu speisen. *Simpl.* 2, 277; stellete sich zum stubenofen und machte bereitschaft (*anstalt*), den taig einzumängen. 2, 305; nicht den geringsten anlasz wird er verrathen, wenn er seinen vortheil verstehet, denn sehr oft ist bereitschaft (*das bereit sein*) diesen anlasz ergriffen zu haben, das ganze verdienst des erfinders. LESSING 6, 269; ich bin in bereitschaft; ein haus in bereitschaft setzen, *wohnfertig machen.*

BEREITSCHLAG, *m.* das übrig, was noch weiters zu sagen, und welchem er disz buch zugeschrieben, werdet ihr im folgenden bereitschlag des authors vernemmen. *Garg.* 16; ein vorritt oder das parat und bereitschlag in die chronik von Grandgoschier, Gurgellantua und Pantadurstlingern. 17[a]. *was meint dies nun?* parat *lässt an* bereit = *paratus, der* vorritt *aber an* bereiten = *equitare denken.*

BEREITSTUBE, *f. wird von* FISCHART *Garg.* 187[a] *unter lauter bergmännischen wörtern genannt:* mit leilachfochtern, probieröfen, malmülen, bereitstuben, lautertrög, schlemmgräben, bauchgräben, sigertrög, goldschlichen u. s. w. stube *bezeichnet verschiedentlich einen abgeschlossenen, bedeckten raum, vgl.* brunnenstube, radstube, wasserstube, *und wie* bereithaus *wird auch* bereitstube *der name eines besonderen raums im bergwerk sein.*

BEREITUNG, *f. praeparatio:* gepredigt von der bereitung zů dem heilgen sacrament. KEISERSB. *sünden des munds* 66[a]; zum ersten ist ein vorrede, anfang und bereitung. LUTHER 1, 68[a]; so nach angefangner reise oder nach bereitung zu solcher reise. 3, 94; das man nicht durch eigen bereitung zum sacrament laufe. 3, 161; s. Blasius zan im wasser, s. Stephan pferdbereitung (*phalerae, mhd.* gereite). *bienenk.* 152[b];

> bereitung braucht es nicht voran,
> beisammen sind wir, fanget an! GÖTHE 12, 75.

BEREITUNG, *f. obequitatio.*

BEREITWILLIG, *lubens, paratus, willig und bereit:* er ist der bereitwilligste mensch von der welt; dero bereitwilliger diener; aufs bereitwilligste.

BEREITWILLIGKEIT, *f. facilitas.*

BEREN, *ferire, caedere, terere, schon* 1244 *unter* beeren *aufgeführt, verdient hier genauere rücksicht. dies* beren berte, *mhd.* bern berte, *ahd.* perian perita, *ags.* berian berede, *altn.* berja bardi *würde auch wol goth.* barjan barida *lauten, und ist von* bären bar, *mhd.* bërn bar, *ahd.* përan par, *ags.* bëran bar, *altn.* bëra bar, *goth.* bairan bar, *ganz wie das lat.* ferire *von* ferre *zu leiten.* GRAFF 3, 201 *sträubt sich zwar dawider, weisz sich aber sonst nicht zu helfen,* BEN. *erleichtert sich die sache allzusehr, indem er* 1, 143[b] bern *auslegt* ich mache bërn, *wie er schon* 137[b] *auch für* bërn *selbst die transitivbedeutung* machen bërn *angesetzt hatte. förmlich steht der nähe von* bairan *und* barjan *nichts entgegen, sie ist wie zwischen* tairan *und* tarjan (zërn *und* zerren), *zwischen* ligan *und* lagjan, timan *und* tamjan *u. v. a. Die bedeutungen anlangend, so flieszt aus* ferre *ein efferre, inferre, formare, aus* bërn *ein hervorbringen, bilden und wie* formare *ein fingere, terere, subigere, bezeichnet auch* bern *ein drücken, stampfen, treten, schlagen, der bildner knetet seinen leim, um ihm die rechte gestalt zu geben. man könnte sagen, dasz die gebärende das kind, die pflanze ihre blüte und frucht hervordrücke, obschon der sprachgebrauch weder* ferire *noch* bern *in diesem sinn verwendet, weil ihm schon* parere, ferre *und* bërn *dafür ausreichen. Zumal überzeugend für die vorgetragnen entwicklungen ist das ahd. mhd.* den wec, die strâze bern, *viam terere, formare.*

Die letzten äusserungen dieses uns heute ausgestorbnen wortes erstrecken sich ins 16, höchstens in den beginn des 17 jh. DASYPODIUS *hat noch* 51[a] depso, ich beer; MAALER 52[a] beeren, *knäten, depsere;* HENISCH 237 beeren, *hin und wieder in den händen umbkeren, volvere. den schriftstellern bedeutet es*

1) *caedere, ferire, schlagen:*

> und wolt euch iemant swechen an eurn ern,
> dem wolt wir selber sein haut vol pern. *fastn. sp.* 627, 18;

> fraw, du můst mirs renftlin geben,
> oder ich wil dir dlendin beren. UHLAND 726;

> und lassent mir die alte braut,
> mit der kan ich mich wol verrichten,
> ich wil ir selber bern die haut. 783;

> nit anders sol man nerrin bschweren,
> dan mit eim eichen bengel beren,
> und sol si ferben mit der hand.
> MURNERS *narrenbeschw.* C 6[b];

> spil, darob man spilt und schwert,
> und auch dabei umb die meuler bert.
> KELLER *alte schw. s.* 41;

dann kein voller hat in der warheit gott zů herrn, ob er schon allzeit von got das maul bert (*gott im munde führt*). FRANK *trunkenh.* G 3[b]; diese verwegene haut mit einem guten prügel beren. WICKRAM *rollw.* 86[b]; mit trucknen streichen sein haupt berten. *Bocc.* 2, 39[a];

> sein hündisch leder im zu pehrn. H. SACHS I, 97[d];

> und im sein bärenhaut erpehrt. I, 416[a];

> die welt ir maul doch mit im pehrt,
> und als in arges im verkehrt. I, 431[b];

> wol her, den narrenkaiser schlagt,
> bert im mit stecken seinen lent. III. 2, 180[a];

> kumb pfaf, lasz uns einander bern. III. 3, 45[a];

> sie wirt mich leichnam übel bern. III. 3, 45[b];

> ich wil dich das schätz holen lehrn,
> und dich mit meiner gabel bern. V, 344[a]

sagt die hexe zum teufel;

> thut dir dein weib solch geist beschweren,
> so thu sie mit eim pengel peren. *ungedr. meisterg.*;

> welchs mir auch ward gar sehr verkehrt,
> mein haut mit einem knüttel bert. WALDIS *Esop* 4, 1;

> gern hett sie einen mann,
> der ihr wer unterthan,
> ich mein, sie würd ihn peren. ER. WIDMANNS *neue musikal. kurzweil. Nürnb.* 1618 n° 21;

wie habt ihr luder gelegt, mich unter die weiszgerber zu führen, sie werden euch noch ewern rücken behren. PARACELSUS 1, 202[a].

2) *depsere, kneten:* gerüret bisz dasz es kalt wirt, dann zů zapfen gebert mit öl, bisz es kalt wil werden, so geusz es dan auf ain kalten stain und bere den safran darein, und wan er ganz darein gebert wirt, so mache zapfen darausz. BRAUNSCHWEIG 109; bereite das pflaster auf folgende weis, thue zuletzt terpentins ein pfund darein und beer es zu zapfen. TABERNAEMONT. 934; nim das best pulver und netz das in gebrantem wein, so viel dasz es sich ballen und beren läszt under den händen. FRONSPERG *kriegsb.* 2, 195[a]; nim gut pulver, das vermisch mit nuszöl und ber es. 2, 195[b]. *s.* beeren, böhren, abberen, durchberen, erberen, zerberen.

BERENNEN, *incurrere, percurrere terram, urbem copiis cingere, oppugnare, nnl.* berennen: berenne die straszen wol, rüste dich aufs beste. *Nahum* 2, 1; stätte, festung berennen. KIRCHHOF *mil. disc.* 98; und dieweil ihnen alsdann, wie frembden ankommenden gästen zu ehren aus der festung herlich und weidlich entgegengeblasen, wird es nicht unbillich berennen genennet, dann sie an einem ort nicht lang umb groszen schaden zu vermeiden, still halten dürfen. 99[a]; schickten sie dreihundert leichte pferd, das land zu berennen, ob iergends ein verborgener hinderhalt verstockt lige. *Garg.* 201[b]; und war sein rat, dasz er etliche seins volks aussende, die gegene zu berennen. 228[a];

> Sachsenhausen ward berennt
> wol an einem dienstage. SOLTAU 407;

> berennt der Turk die stätte
> mit gewalt und groszer schar. 420;

dieweil der berg nun brennet
und seine gegend stets vom wasser wird berennet.
Opitz 1, 43;

des herren schwert das schmeiszt, der zorn des herren brennet,
wir sind schon um und um von seinem heer berennet.
Logau 1, 10, 66;

es wurde vorgestellt die keusche festung
der schönheit, wie sie vom verlangen
berennt wird. Schiller 415ᵇ;

niemand ist so furchtsam, dasz er nicht irgend eine bedeutende gefahr wüste, die er leicht berennet. J. Paul *dämm.* 69; beim frühstück mit Walt berennte ihn ein uhrmacher. *flegelj.* 4, 32; nun wirst du nicht mehr die veste Friedrichs berennen wollen. Tieck 8, 311; er selber übernahm den seeländischen krieg, gewann Körsör, berannte Wordinborg. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 494.

BERENNEN, *n. incursio:* das berennen des unglücks. Opitz *Arg.* 2, 137.

BEREQUIEMEN: und mit allen den höllischen pfaffen und mönchen berequiemt würde. Fischart *bienenk.* 207ᵃ.

BEREUEN, *poenitere, ahd.* pihriuwên (Graff 4, 1144), *mhd.* beriuwen, *beklagen, betrauern.*

1) *transitiv, mit acc. der sache:* ich bereue es; er wird es noch bereuen; er bereuet diese that; wir sollen unsere sünden bereuen; russische weiber bereuen (*beweinen*) ihre todten. *pers. reiseb.* 1, 4;

so hönisch mancher auch mein stilles lied bereut,
als ob nur stroph und reim von gottes gnaden fleien.
Günther 531.

2) *reflexiv,* wer sündiget und sich berewet, der ist der straf schon entgangen. Lehmann 764; nit vom wort punire strafen, sonder vom wort poenitere, das ist sich berewen, oder leid sein lassen. *bienenk.* 108ᵃ.

3) *unpersönlich, mit acc. der person:* es hat mich der glaube bereuen (*nach starker flexion, mhd.* beriuwen), darumb das ich erfaren, das kein bewerung oder bestetigung darüber ist. Luther 1, 50ᵇ; welchs mich so gar nichts bereuet. *br.* 1, 507; drumb begeht er nicht, das in bereuen möge. Frank *spr.* 2, 88ᵃ; mich ist dreierlei berûwen und ist mir leid, das ich es nit gethon hab. *Eulensp. cap.* 91; die ich zu ritter geschlagen hab, das mich doch fast berewet. *Aimon* b; das es unserem brůder dem herzogen Beue (*l.* unsern .. den herzogen) fast berewen thů. c; das wird dich noch berewen. *Fierabr.* a 6; ob nicht Virgilium berewt hab seiner geschriebnen thorheit vor seim end. Paracelsus 1, 608ᵃ;

dasz euch zwiespalt nie betrübe,
niemals auch der kauf berew. Logau 1, *s.* 10.

heute sagt man nur mich reut, gereut.

4) *das part. praet.* bereuet *steht activisch für bereut habend:* so nu der mensch solt sagen, er sei warhaftig bereuet, so würde er gedrungen zu eigener vermessenheit. Luther 1, 416ᵃ; bistu berewet und from, und hast rechte sachen, so helfen dir die schlüssel und sonst nicht. 5, 226ᵇ. *s.* reuen *und* gereuen.

BEREUEN, *n.* und es mit grundherzlichen bereuen beklagt hab. Fischart *bienenk.* 154ᵃ.

BEREUENSWERTH.

BERG, *m. mons, ahd.* perac, *mhd.* berc, *alts. nnl.* berg, *ags.* beorh, beorg, *engl. ausgestorben, altn.* biarg *und* berg *saxum, rupes, schw.* berg, *dän.* bjerg, *in den nord. sprachen ist aber das wort neutral. goth.* fairguni *n., neben* bairgahei, *was auf ein m.* bairgs *leiten würde. von dem merkwürdigen verhalt dieser formen untereinander und zu urverwandten wurde sp.* 1052 *gehandelt. ganz nahe liegt* burg, *goth.* baurgs, *ahd.* puruc *und ags.* byrig, *das nicht nur urbs, oppidum, sondern auch collis, tumulus ausdrückt, wie* byrigean *condere, recondere. wurzel von* bairgs *ist also* bairgan *condere, munire, tueri und nicht anders ist lat.* arx *cacumen montis, munimen, urbs und oppidum von* arcere *abgeleitet, zu* arx *aber stellt sich goth.* alhs, *ahd.* alah, *ags.* ealh *templum, von* ealgian *tueri* (*sp.* 199 *und gesch. der d. spr.* 319); *unsre vorfahren sahen im hohen* berg, *im gebirge die feste, den schutz der gegend, des landes.* fairguni *war wie* πύργος *schützender berg und thurm. ob* fairguni *zugleich den donnerberg bezeichnete und der litt. donnergott* Perkunas *darauf bezogen wurde, hängt von mythologischen erörterungen ab, die jenen zusammenhang zwischen* bairgs, baurgs *und* fairguni *nur bestärken, nicht aufheben können. ausdrücklich behauptet auch das altn.* berg *die bedeutung von auxilium, bergung und hülfe.*

Diese entwickelung des wortes berg *empfängt volle bestätigung durch das sl.* brjeg" *ripa, serb.* brjeg *collis, ripa, poln.* brzeg, *böhm.* břeh *ripa, russ.* bereg" *ripa, da sich* berg *und* brjeg *verhalten wie* gard *und* grad, Karl *und* krol, arm *und* ramo, dorn *und* tr'n", *das russ.* bereg" *ganz dem ahd.* perac, pereg *gleichkommt.* strand *und* ufer *bezeichnen aber die über die flut, an dem wasser sich hebende höhe, das hohe, steile ufer, und* an den strand ziehen *heiszt erhalten, bergen* (*s.* bergen 1), *in den südslavischen dialecten herscht sogar die bedeutung des hügels vor. an* brjeg *scheinen sich gr.* ῥαχία *und* ῥηγμίν *zu schlieszen* (*doch vgl.* brechen), *wie an* bergen φράγνυμι, φάργνυμι, φράσσω.

1) berg *ist gegensatz von* thal *und ansehnlicher als* hügel, *das schw.* berg *mehr als* kulle, *weniger als* fjäll, *dän.* fjeld, *altn.* fiall, *welchem unser* fels, *ahd.* felis *begegnet.* berg *scheint also die mitte zwischen groszem steingebirge, saxum, rupes und bloszem hügel zu halten. oft stehn* berg *und* hügel *neben einander:* so spricht der herr zu den bergen und hügeln, zu den bechen und talen. *Ez.* 6, 3. 36, 6; sprachen zu den bergen und felsen. *offenb. Joh.* 6, 16.. *man pflegt dem* berg *unten* wurzel, schwelle, fusz *und* rand, *oben* spitze *und* gipfel, kopf, hals *und* rücken *beizulegen:* am ersten tag des zehenden monds sahen der berge spitzen erfür. 1 *Mos.* 8, 5; foddert er Mose auf die spitze des bergs. 2 *Mos.* 19, 20; kompt erauf auf die spitze des bergs. *Jos.* 15, 8.

2) *bergmännisch heiszt* berg *jede taube erd- oder steinart, die kein erz in sich enthält und losgewonnen wird, oder von selbst abfällt:* ein stuf oder handstein, der schön ist, doch one erz, heiszet ir bergleut eigentlich ein berg oder metallische art. Mathesius 27ᵃ; also setzt sich das metall an einem könig zu grund des tigels, der berg aber des ertzs bleibt oben schweben und wird zur schlacken. Paracelsus 1, 904ᵃ. *einige brauchen es neutral:* er nam das berg herausz, wüsch es und fand vil bröcklein lauters silbers darin. Münster 1012, *wonach es vielleicht richtiger für ein stück zu nehmen ist, das erz enthalten kann oder nicht. man sagt,* berge hauen, die berge fortschaffen, zu tage fördern. einem goldne berge versprechen; goldne berge regnen. Bürger 73ᵃ; *mhd.* guldîn berge nemen. *Tit.* 3244.

3) *auch andere erhöhungen und anhäufungen nennt man* berge:

drohende berge von wellen rauschten daher,

wie sonst thürme; im süden hängen berge von wolken; ein berg von leichen deckte das schlachtfeld; berg der aufgewälzten jahre (*oben sp.* 769); berge von arbeiten, sorgen, hindernissen; berge *heiszen die erhabnen stellen unter den fingern in der hand; die jäger nennen das erhabene in der hirschfährte, das die tiefen eindrücke der klauen von einander scheidet,* das berglein *oder* das birgel.

4) *in diesem allgemeinen sinne verbindet sich auch* berg *mit praepositionen, um das höher liegende oder stehende, das hinauf und empor auszudrücken.* das schif geht gen berg, zu berge, *stromaufwärts, wie* zu thal, *stromabwärts;* der Jordan gieng wider berg. Keisersb. *ausg. der juden* k; die groszen fisch theten sich under den (*schwimmenden*) leichnam und erhůben in zu berg. *Aimon* F 3;

fantasie das ungeheure riesenweib
sasz zu berg. Rückert 9;

hůb seinen schild hoch zů berg. *Fierabr.* 6; sein schwanz was ein wenig zů berg gezogen. f 6; und da der geist fur mir ubergieng, stunden mir die har zu berge an meinem leibe. *Hiob* 4, 15; wo man vil schweren hört, da gehen einem die haar zu berge. *Sirach* 27, 15; wenn du hörst, das einer got lestert, so gon dir die har ze berg. Keisersb. *sünden des m.* 19ᵇ; in groszen ängsten war, dasz ihm alle seine haar gen berg giengen. *Bocc.* 2, 136ᵃ; dann all mein har keren sich zu berg. *Aimon* n 1; disz sind ja harte und schreckliche wort, drüber einem gewislich die har solten gegen berg stehen. Mathesius 150ᵇ; welches so greulich wer, dasz eim wilden schwein die haar gen berg solten stehen. *bienenk.* 174ᵃ;

o schul! ob welcher den die haar
in kaltem schweisz zu berge gehn. Gryphius 2, 9;

dem don Kichote aber standen alle haar auf seinem haupt zu berge (los cabellos de la cabeza se le erizaron). *Harnisch* 215; mir stunden alle haare zu berge. *Felsenb.* 4, 333; die haare stunden mir zu berge. 2, 497; der schrecken trieb ihm die haare zu berge;

ich bitte tausendmal ab, dasz solche lästerungen,
wobei mir selbst die haare zu berge stehn,
auch nur in der dritten person aus meinem munde gehn.
Wieland 4, 170;

o gott, ihm stehen
vor dem gedanken schon die haar
zu berge. 9, 196;

die haare stehen mir zu berge, wenn ich euer gnaden so reden höre. 11, 163; dasz mir die haare zu berge standen. Göthe 24, 168;

mir graust, der athem stockt, zu berge steigt mein haar. Schiller.

das lat. comae steterunt; *engl.* my hairs stood on end.

5) *oft werden* berg *und* thal, berg *und* wald, berg *und* grund, berg *und* aue *neben einander genannt:* berg und thal kommt nicht zusammen. *Simpl.* 1, 406; berg und thal kommen nicht zusammen, aber die menschen; je höher berg, je tiefer thal; es war kein berg so hoch, das thal war so niedrig; wenns auf dem berg gereift hat, so ist im thal alles erfroren;

dein überkühner mut, mit dem du dich
als wie ans pferd gewachsen
durch thal und berg, durch fluss und graben schleuderst.
Göthe 9, 276;

da sich die nacht von berg und thälern hebt. 10, 277;

da schleppen nun titanen ohne zahl
gar manches schöne berg und thal zusammen. 14, 36;

dasz es noch besser sein würde über berg und thäler so zu wandeln. 20, 277; wie er sich durch berg und thäler durchgearbeitet haben mag. 20, 281. durch berg und wald. 21, 32. *das ags.* firgen *bedeutet ein waldgebirg.* auf bergen und in gründen. 5 *Mos.* 1, 7; das land hat berge und awen, die der regen vom himel trenken musz. 11, 11. schatten *und* dunkel der berge: du sihest die schatten der berge für leute an. *richt.* 9, 36; berge sind mit seinem schatten bedeckt. *ps.* 80, 11; und als sie hinab zoch im tunkel des berges. 1 *Sam.* 15, 20; der berg steigt aus dem thal auf.

6) wir stehen hier am berge; die ochsen stehn am berge; wenn man nach einem beweis des behaupteten fragt, so halten sie am berge und wissen nichts vorzubringen. Lichtenberg 3, 88; dem feigen wird das kleinste hindernis zum berg. Wieland 21, 174.

7) hinterm berge wohnen auch leute; hinter den bergen wohnen auch leute. *Simpl.* 1, 129; sie thun das maul nicht auf, sondern kriechen zu winkel, halten hinder dem berge, und ziehen die pfeifen ein. Luther 5, 360ᵇ; er hält mit seinen sachen hinter dem berge, *hält sie geheim;*

denn so viel brot, als wir bedürfen,
wächst hinter jedem berge ja. Göking 1, 117.

8) wir bleiben dennoch leider allzu faul und lasz und sind noch nicht mit jenen neun und neunzig gerechten so fern über den berg komen, als sie sich lassen dünken. Luther 4, 435ᵃ; denn sie fürchteten sich, und weren lieber über alle berge gewesen. 4, 492ᵇ; sprecht nicht hui, ihr seid noch nicht uber den berg. 5, 90ᵃ; blieb also schlafend ligen, bisz morndes die sunn über alle berg schein. Tho. Plater 11; bist noch nit über den berg und zaun. *Petr.* 4ᵃ; war über alle berge (*plötzlich entflohen*). *irrg. der liebe* 158. *Felsenb.* 2, 353; ich wünschte über alle berge zu sein. Göthe 26, 23; der winter ist schon über alle berge, *fort entflohen.*

9) *die biblische sprache legt den bergen beben, zittern, hüpfen und jauchzen, der erhabnen natur menschliche empfindung bei:* darumb ist der zorn des herrn ergrimmet uber sein volk, und recket seine hand uber sie, und schlegt sie, das die berge beben. *Es.* 5, 25; die berge zittern fur im und die hügel vergehen. *Nahum* 1, 5; berge und thal zittern, wenn er heimsucht, solt er denn in dein herz nicht sehen. *Sir.* 16, 19; und alle berge und insulen wurden bewegt aus iren örtern. *offenb. Joh.* 6, 14; die wasserströme frolocken und alle berge seien frölich. *ps.* 98, 8; jauchzet ir himel, ir berge frolocket mit jauchzen, der wald und alle bewme drinnen. *Es.* 44, 23; die berge hüpfeten wie die lemmer, die hügel wie die jungen schafe. *ps.* 114, 4. 6.

10) *die vögel wohnen, das vieh weidet auf dem gebirge, und* berg *bedeutet soviel wie* bergweide (Stalder 1, 157): ich traw auf den herrn, wie saget ir denn zu meiner seele, sie sol fliegen wie ein vogel auf ewre berge. *ps.* 11, 1; ich kenne alles gevögel auf den bergen. 50, 11; dem gevögel auf dem berge und den thieren im lande. *Es.* 18, 6; denn alle thier im walde sind mein und vieh auf den bergen, da sie bei tausent gehen. *ps.* 50, 10.

11) *der pl.* berge *oft, wie* montes, = gebirge: auf den bergen wohnt die freiheit; sich in die berge flüchten; die berge warfen schon lange schatten; die berge rauchen;

ein seltner vogel oder ammonshorn,
wie es der wandrer findet auf den bergen. Schiller 544ᵃ;

der alte winter, in seiner schwäche,
zog sich in rauhe berge zurück. Göthe 12, 52;

der abend wiegte schon die erde
und an den bergen hieng die nacht. 1, 75.

Eine menge von zusammensetzungen mit berg *drücken sowol den natürlichen gegensatz zur ebene, als auch die auf dem gebirg wohnenden thiere oder wachsenden kräuter und die verhältnisse des bergbaus aus. einzelne derselben beruhen aber auf ungenauer beobachtung oder ungefüger häufung und es scheint weder möglich noch auch nöthig sie alle namhaft zu machen.*

BERGAB, *adv. deorsum, nieder, gegensatz von* bergan, bergauf, *wie nnl.* bergaf *gegensatz von* bergop: bergab gehen; es geht mit ihm bergab, *sein leben neigt sich zu ende;*

bergab rauschende bäche. Opitz 2, 286;

der heisze gott des liechts führt seine feuerpferde
nun wiederümm bergab. Fleming 64;

ein pferd soll man bergab leiten, bergauf schonen, in der ebene brauchen.

BERGABHANG, *m. declivitas.*

BERGABSATZ, *m. articulus montis.*

BERGABWÄRTS, *adv. gegensatz von* berganwärts.

BERGACKER, *m. ein am berge liegender acker.*

BERGADER, *f. vena metalli, erzader;* die übrigen gebirge im monde sind von geringerer höhe und zeigen sich als bergrücken (oder bergadern, wie Schröter sie nennt), als ringgebirge und als einzelne berge. Brandes *astronomie* 2, 22.

BERGADLER, *m. vultur leucocephalus.*

BERGAHORN, *m. acer pseudoplatanus.*

BERGALAUN, *m. alaunstein, als masse gebrochen.*

BERGALTAR, *m.* machtest dir bergaltar auf allen gassen. *Ez.* 16, 24.

BERGÄLTESTE, *m. der älteste unter den bergleuten.*

BERGAMMER, *f. emberiza montana.*

BERGAMPFER, *m. rumex montana.*

BERGAMSEL, *f. turdus torquatus, waldamsel.*

BERGAMT, *n. collegium metallicum.*

BERGAMTSSCHREIBER, *m.*

BERGAN, *adv. sursum, adverso monte, zu berg:* bergan gehen, steigen; das heer rückte bergan; nun giengs eine stunde bergan;

thaler nennet man vom thal, und wo thal, da ist es niedrig,
weil nun Grossus denkt bergan, sind die thaler ihm gar wiedrig.
Logau 3, 3, 85.

die liebe steigt munter
im sturm bergan. Gotter 3, lxxviii.

und fuhr bergan wie bergunter. Göthe 40, 283;

nichts gelang, alles gieng bergan (*contraire*). J. Paul *Tit.* 4, 149.

BERGANDORN, *m. stachys germanica.*

BERGANWÄRTS, *adv. was* bergan:

allein, wenn ich berganwärts gehe,
so denk ich an das thal, das folgt, und fasz ein herz.
Gellert 1, 164.

BERGARBEIT, *f. opus metallicum, arbeit im bergwerk.*

BERGARBEITER, *m. was* bergmann.

BERGART, *f.* ir bergleut, ob ir wol gold, silber, kupfer, eisen und die dreierlei blei metall nennet, so habt ir zwei eigne wort, bergart und erz, damit ir alles, was in gengen und klüften lehr (leer), arm, reich und gedigen bricht, pfleget zu nennen. Mathesius 29ᵇ; denn bergart heiszt bei uns ein handstein oder stufen, die im berge oder auf genge und fletze bricht und soviel erez oder metall helt, als ein schütte stro. *das.;* erz aber heiszet ir was metall in sich hat. *das.*

BERGARTIG, *monti similis:* und so wärst du, fragte Wilhelm, zwischen den gebirgen zur kenntnis der gebirge gelangt? — ohne mit menschen umzugehen? — wenigstens nur mit menschen, die bergartig waren. Göthe 21, 49.

BERGARZT, *m.* er (*Georg Agricola*) lebte im gebirg als bergarzt. Göthe 53, 160.

BERGAST, *m. ramus montis:*

nichtinsel dich, mit leichter hügelkette
Europens letztem bergast angeknüpft. Göthe 41, 224.

BERGASTMOOS, *n. hypnum viticulosum.*

BERGAUF, *sursum, nnl.* bergop, *verhält sich zu* bergan, *wie* auf *zu* an, *und steht dem* bergunter, *wie* bergan *dem* bergab *entgegen. der wanderer steigt* bergan, *der bergknappe aus der grube* bergauf. *doch werden* bergan *und* bergauf *oft gleichbedeutig gebraucht.* wer ein stein den bark uf wirft,

der musz warten sein, dasz er herab wider auf ihn eile. Keisersb. *sünden des munds* 38ᵃ;

da du lebtest, werther held,
ward dein ruhm bergauf gestellt. Logau 1, 1, 90;
in heiszer mittagsstunde bergunter und bergauf.
Uhland *ged.* 416;

wies denn in der welt geht, das glück wälzt bergauf, bergab. Lenz 1, 88.

BERGAUSSICHT, *f. prospectus de monte.*

BERGAUSTER, *f. ostrea edulis.*

BERGAUSTHEILER, *m., der das von der zeche einkommende geld einnimmt und vertheilt.*

BERGBALDRIAN, *m. valeriana montana.*

BERGBALSAM, *m. naphtha.*

BERGBARTE, *f. ein kleines beil, wie es die bergleute tragen. s.* barte *und* berghacke, berghaue.

BERGBAU, *m. metalla, fodinae, bergwerk. vgl.* ackerbau *und* ackerwerk.

BERGBAUBESCHREIBUNG, *f.*

BERGBAUKUNDE, *f.*

BERGBAUKUNDIG.

BERGBAUKUNST, *f. ars fodinarum instituendarum.*

BERGBEAMTE, *m. rei metallicae praepositus.*

BERGBEDIENTE, *m. in re metallica administer.*

BERGBESTEIGUNG, *f. ascensio montis.*

BERGBETT, *n. lectus montanus, jäher grasplatz zwischen felsen.* Stalder 1, 157.

BERGBEWOHNEND, ὀρεστιάς: bergbewohnende nymphen. Voss *Il.* 6, 420.

BERGBEWOHNER, *m. monticula. nnl.* bergbewoner.

BERGBEWOHNERIN, *f.*

BERGBINGELKRAUT, *n. mercurialis perennis.*

BERGBINSE, *f. juncus niveus.*

BERGBLAU, *was* kupferblau, *aus kupfervitriol bereitete farbe.* Hohberg 3, 144ᵇ. Brockes 9, 80.

BERGBOCK, *m. was* steinbock.

BERGBOHRER, *m. fossorum terebra.*

BERGBOTE, *m. ein diener in bergwerksangelegenheiten.*

BERGBRAUN, *n. erdfarbe, umbra.*

BERGBUCH, *n. liber, quo res metallicae consignantur.*

BERGBUCHE, *f. fagus silvatica.*

BERGBUCHS, *m. vaccinium vitis idaea.* Stalder 1, 157.

BERGBUTTER, *f. steinbutter, ein fetter gelblicher thon. s.* bergzieger.

BERGDACHS, *m. arctomys marmota, das murmelthier.*

BERGDISTEL, *f. onopordon acanthium.*

BERGDOHLE, *f. corvus pyrrhocorax.*

BERGDORF, *n. vicus montanus, ein dorf im gebirge:* wir hatten auf unsern wanderungen ein angenehmes bergdorf erreicht. Göthe 23, 109; die unbedeutendheit der samnitischen bergdörfer. Niebuhr 3, 222.

BERGDROSSEL, *f. turdus iliacus.*

BERGDUNST, *m. böse luft im bergwerk.*

BERGEBENE, *f. planities in dorso montium:* auf der höchsten bergebene. Arnim *kronenw.* 1, 113.

BERGECHTIG, *montanus:* die hohen berchechten überstürzen den weg. Keisersb. *chr. bilg.* 132; dieses gewächs findet man in den bergechtigen und nassen wiesen. Tabernaemont. *kräuterb.* 120.

BERGEGELD, *n. pecunia pro bonorum in oram ejectorum conservatione, für gestrandete güter.*

BERGEGUT, *n. bona ejecta:* den 12 jan. sollen zu Blankenese mehrere theils als berg- theils als treibgut geborgene waaren aus folgenden in der see verunglückten schiffen meistbietend verkauft werden. *Hamburger corresp.* 1824 nº 5.

BERGEI, *n. schwefelkieskugel.*

BERGEICHE, *f. quercus robur.*

BERGEINÖDE, *f. locus desertus in montibus.*

BERGEINSIEDLER, *m. corvus eremita, alprabe, waldrabe.*

BERGEISEN, *n., arbeitsstück der bergleute, der schlegel, ein spitzhammer mit fäustel.*

BERGELOHN, *m. was* bergegeld.

BERGELSTER, *f. corvus pica montana, der neuntödter.*

BERGEN, *servare, tueri, tegere, celare, praet.* barg, *part.* geborgen, *goth.* bairgan τηρεῖν, *ahd.* perkan, bergan (Graff 3, 169), *mhd.* bergen Ben. 1, 158. 159, *ags.* beorgan, *altn.* biarga, *schw.* berga, *dän.* bjerge. Adelung *will* bergen *von* berg *ableiten, da doch umgedreht* berg *von* bergen *stammt, d. h. in* berg *die vorstellung des schützenden, hegenden, wehrenden anzuerkennen ist, nicht in* bergen *nothwendig die der höhe. des gr.* φράγνυμι, φάργνυμι *wurde oben* (*unter* berg) *gedacht, man erwäge* ῥήγνυμι (*unter* brechen) *und* ἄγνυμι. beren, bairan *tragen bleibt besser aus dem spiel; denn* bergen *liesze sich zwar deuten in die höhe tragen, hervortragen, emportragen, doch der gutturallaut scheint, wie sl.* brjeg *und gr.* ῥηγμίν *zeigen, schon frühe wurzelhaft, nicht als ableitend nachzuweisen.*

1) bergen, *den mit der flut ringenden an das ufer ziehen, retten, das im meer schwimmende gut an den strand bringen, sichern und retten:* es sind nur wenig leute aus dem schifbruch geborgen worden; gestrandete güter bergen. *daher* bergegeld, bergegut, bergelohn. alles, die ganze ladung ist geborgen, *res in vado est, in tuto est, aufs trockne gebracht. man sagt nun auch:* das heu bergen, *einthun, in die scheune führen,* obst bergen, *obst lesen,* afterbergen, *nachlesen.*

2) bergen, *condere, abscondere, tegere, verstecken, man kann überall deuten bewahren, schützen:* in der erde, in die erde bergen, *terra condere;* den leichnam bergen, *begraben, bestatten;* sich im dunkel des waldes bergen;

wol dem, den bisher barg
ein grab für so viel ärg. Logau 1, 2, 92;
tief barg ich mich nun in den hainen Achäas,
dasz mein ohr nicht vernahm jenen orkan.
Klopstock 2, 192;
ulmen, unter deren bläuer
oft die nachtigall sich barg. Salis;
noch köstlicheren samen bergen
wir trauernd in der erde schosz,
und hoffen, dasz er aus den särgen
erblühen soll zu schönerm losz. Schiller;
alle sturmerprobte schiffe
bergen sich in sichrer bucht. 60ᵃ;

und sprächet ihr zu der nacht verhülle mich, und zu der finsternis birg mich! 139ᵃ; dein auge rollt fürchterlich, ich will mich hinter dich verstecken. Guelfe birg mich vor deinem blick! Klinger 1, 67; der genius deckte seine mutigen streiter mit einem groszen schilde, er konnte aber die unzählbare menge nicht bergen. 3, 263. *mhd. sagte man* die klâ in die füeze bergen, *die klauen einziehen. krone* 9420.

3) *aus der ersten bedeutung folgt die abstraction des helfens, rettens, sicherns,* geborgen sein *heiszt in schutz und sicherheit sein, gut dran sein:*

da ruh du, mein armes, da ruh nun in gott,
geborgen auf immer vor elend und spott. Bürger;
komm, komm, du bist geborgen,
lasz gott und mich nur sorgen. 53ᵃ;
vor euern klauen und geiersgriffen,
vor euern praktiken und bösen kniffen
ist das geld nicht geborgen in der truh,
das kalb nicht sicher in der kuh. Schiller 325ᵃ;
er ist gerettet doch und wol geborgen? 522ᵃ;
mein weib verzagt um mich. verkündet ihr,
dasz ich gerettet sei und wol geborgen. 541ᵃ;
solch eine schwester! und ich wär geborgen. Göthe 2, 7;
wenn aus dem herrn ein bräutigam wird, so ist sie geborgen.
40, 314;

ist der director glücklich genug ihrer (*schöner leute*) habhaft zu werden, so sind komödien- und tragödienschreiber geborgen. 23, 23; wer den begrif (*des bildes*) fassen kann, ist in der kunst sein ganzes leben geborgen. 39, 13; so ist er (*der physiker*) geborgen und der philosoph mit ihm. 52, 290. wir bergen uns wol, aber das volk ist verloren.

4) *aus der zweiten die des verhehlens, verbergens,*

a) *ohne casus, oder mit dem bloszen acc. der sache:* ein narr zeigt seinen zorn balde, aber wer die schmach birget, ist witzig. *spr. Sal.* 12, 16; fürsten müssen viel dings bergen und heimlich halten. Luther 3, 49ᵃ; wie gar kannst du nicht bergen, was du im sinn hast? *das.;*

alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
die nicht wie, wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.
Logau 3, 9, 19;

der nicht bergen kann, wie viel ihm daran gelegen ist, für nichts gemeines angesehn zu werden. J. E. Schlegel 5, 373; bei allem dem können wir nicht bergen, dasz. Wieland 1, 254; eine lücke, und zwar wie wir nicht bergen, eine beträchtliche lücke. 7, 105;

ihr herz, wir könnens nicht bergen, nahm antheil an der sache.
8, 106;

wir können nicht bergen, Danischmend hatte u. s. w. 8, 241;

birg nicht gefühle, die dich ehren! Gotter 2, 364;

geheime kräfte
den schlaf zu bannen,
birgt ein geschäfte. 3, 524;

ich habe gründe, dieses strafbare geheimnis länger nicht zu bergen. SCHILLER 267; ich darf nicht bergen, dasz ich um ein geheimnis weisz. 273;

was ich dem himmel
vertraut, brauch ich vor menschen nicht zu bergen. 453ᵇ.

b) mit dat. der person: denn ich wil e. a. nicht bergen, das nicht allein die conventual von N., sondern fast jederman ergerlich und ubel davon reden. LUTHER 6, 506ᵃ; gn. herr, ich kann euch nichts bergen. *Aimon* I;

versprich mir, wenn dein herz vernehmlicher
sich einst erklärt, mir seiner wünsche keinen
zu bergen. LESSING 2, 244;
dieses unglücks schmach dem aug der welt zu bergen.
SCHILLER 236.

c) sich bergen:

kaum halt ich mich zurück, wo berg ich mich?
GOTTER 2, 492;
was aller mund erfüllt,
das bärg sich meinem herrn? SCHILLER 67;

sich nicht zu bergen wissen, *nicht wissen, wohinaus, sich vor etwas zu hehlen oder zu retten:* er weisz sich vor freude gar nicht zu bergen, *weisz nicht was er thun soll, ist verwirrt vor freude;* hat er sich vor freuden kaum zu bergen gewust. *Felsenb.* 1, 2; ich kann mich gar nicht vor ihm bergen, immer neckt er mich; sich vor frost, hitze, hunger, durst nicht bergen können; seit die katze fort ist, können wir uns vor ratten und mäusen nicht bergen.

d) die ältere sprache stellte dazu die sache in den genitiv: ich hab mich meiner kunst nit geborgen. REUCHLIN *augensp.* 35ᵇ; ihr habt nunmehr wol von andern gehört, von wannen mir das gelt und die kleider kommen, denn ich mich sein noch nie geborgen habe. *Galmy* 239.

BERGEN, *praet.* bergte, *metalla exercere, colere:* viel leute bawen im silberwerk und hoffen viel guts erwerben und reich werden, indem schlecht es um, und berget, das er im thal nichts behelt und musz mit schaden und schanden ablassen. AGRICOLA *spr.* 205ᵃ (nᵒ 444).

BERGEN, *porcinus, suillus, von barg porcus sp.* 1133:

mit bergem schmär ist es vermischt. BRANT *narrensch.* 206,

für bergenem.

BERGENGE, *f. angustiae, fauces montis:* dasz sie des nachts diese bergengen unbesetzt lieszen. LOHENST. *Arm.* 1, 825.

BERGENS SPIELEN, *abdi et quaeri vicissim, versteckens spielen, s.* gutzbergleins spielen. *schweiz.* verbergis machen. STALDER 2, 495.

BERGENTE, *f. anas marila.*

BERGENZEN, *indolem metallicorum prae se ferre, die art und weise der bergleute an sich tragen.* bergenzend *ist bergmännisch.*

BERGENZIAN, *m. gentiana lutea.*

BERGEPPICH, *m. athamanta oreoselinum, grundheil, vielgut.*

BERGER, *m. qui rem servat, condit:* gesetzt ein geliehenes oder gemiethetes pferd oder irgend eine andere sache kommt in den händen des miethers oder bergers um. WEBER *verbindl. zur beweisführung s.* 254.

BERGERDRAUCH, *n. fumaria capnoides.*

BERGERLE, *f. crataegus alpina.*

BERGESALTE, *m. daemon montanus,* der alte vom berg:

plötzlich aus der felsenspalte
tritt der geist, der bergesalte. SCHILLER 50ᵃ.

BERGESCHICHT, *f. die bestimmte arbeitszeit des bergmanns.*

BERGESGRUND, *m. vallis montis.*

BERGESHALDE, *f. clivus montis:*

zwischen flut und bergeshalden. RÜCKERT 288;
ich stand auf berges halde
als heim die sonne gieng. 453.

BERGESHANG, *m. proclivitas montis:* wo üppig bewachsene bergeshänge niedersteigen. GÖTHE 22, 137; die ausgedehnten weiden am bergeshang. 22, 138.

BERGESHAUPT, *n. caput, cacumen montis:*

endlich erreicht er
gipfel und bergeshaupt. GÖTHE 47, 82.

schon in urkunden des neunten jh. der altsächsische ortsname Bergashâvid. MÖSER 8, 4. 25. 33.

BERGESHÖHE, *f. cacumen montis:* der reisende gelangt auf die nächsten bergeshöhen.

BERGESHÖHLE, *f. antrum montis:*

um bergeshöhle mit geistern schweben. GÖTHE 12, 30.

BERGESKUPPE, *f. cacumen montis:*

über höhn und bergeskuppen. PLATEN 198.

BERGESLAST, *f. moles montis:*

wie bergeslasten fällts von meinem herzen. SCHILLER 429ᵃ.

BERGESLUFT, *f. aura montana:*

lasz bergeslüfte froh dein herz durchschauern. LENAU.

BERGESRÜCKE, *m. dorsum, jugum montis:*

schon winkt auf hohem bergesrücken
Akrokorinth des wandrers blicken. SCHILLER 57ᵃ.

BERGESWARTE, *f. specula montana:*

die sonne wärmt euch, blätterlose,
dos auch schneelose bergeswarten. PLATEN 17.

BERGEULE, *f. strix bubo, berguhu.*

BERGFADENKRAUT, *n. filago montana.*

BERGFAHRER, *m. ein beamter, der den bergknappen auf die zechen nachfahren musz. auch* bergnachfahrer.

BERGFAHRT, *f. iter montanum, alpenfahrt, auf flüssen aber die fahrt stromaufwärts, im gegensatz der* thalfahrt.

BERGFALK, *m. falco lithofalco.*

BERGFALL, *m. ruina montis aut putei metallici.*

BERGFARBE, *f.*

BERGFASAN, *m. tetrao urogallus, auerhahn.*

BERGFEIN, *vom silber, so fein es in der hütte erhalten werden kann. man nennt so das gewachsene silber, welches beinahe* 16 *löthig ist, und das nach dem treiben feingebrannte,* 15 *loth* 16 *gran enthaltende.*

BERGFELD, *n. bergacker.*

BERGFENCHEL, *m. wilder fenchel.*

BERGFERTIG, *von bergarbeitern: lungenkrank. s.* bergkrank, bergsiech.

BERGFEST, *n. sollemnia in montis jugo celebranda:* nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. SCHUPPIUS 827; Wilhelm wurde vom gehülfen und aufseher zu einem bergfest eingeladen. GÖTHE 22, 175.

BERGFESTE, *f. festes gestein oder erz, das in der mitte mächtiger gänge als pfeiler stehen bleibt:* wobei man denn, da man die entstandnen räume nicht mit holz wieder ausbauen kann, bergfesten stehen läszt, um das ganze einigermaszen zu unterstützen. GÖTHE 51, 116. *die bergleute sagen meist* bergfestchen.

BERGFESTUNG, *f. arx montana:* der körper sei siech, weich, weichlich und weiblich, setzt z. b. ein mutterherz hinein, so ist er eine bergfestung. J. PAUL *dämm.* 61.

BERGFETT, *n. sevum minerale, bergtalg.*

BERGFETTWASSER, *n. wasser, das solchen bergtalg mit sich führt.*

BERGFEUER, *n. ignes in montibus accensi. deutsche mythol.* 581 *ff. auch kleine flammen, die sich nachts auf den bergen zeigen.*

BERGFINK, *m. fringilla montifringilla.*

BERGFLACHS, *m. linum catharticum, amiant.*

BERGFLECKEN, *m. oppidum montanum.*

BERGFLEISCH, *n. caro montana, asbestus.*

BERGFLOCKENBLUME, *f. centaurea montana.*

BERGFLOR, *m. prosperitas metallorum.*

BERGFLUR, *f. area montana:*

der vater verweilt auf der bergflur
dort und kommt niemals in die stadt. VOSS *Od.* 11, 187.

BERGFLUSZ, *m. fluor spathosus. so heiszt aber auch ein bald flieszendes, bald versiegendes bergwasser.*

BERGFLUT, *f. fluctus montanus:*

wie gezwängt bergflut im geklüft weint. VOSS.

BERGFÖRDERNIS, *f. egestio metallorum, herausschaffen der berge und erze.*

BERGFORELLE, *f. salmo alpinus.*

BERGFRAU, *f. nympha montana, oreas.*

BERGFREI, *feld, das noch nicht gemutet oder aufläszig ist.*

BERGFREIHEIT, *f. immunitas metallicis concessa. auch einzelne damit begabte örter heiszen so, z. b.* die bergfreiheit Thalitter *in Hessen.*

BERGFREUND, *m.* in Böhmen ward die geognosie um desto ernster gefördert, als ein junger weitschreitender bergfreund mit uns zusammentraf. GÖTHE 32, 140.

BERGFRIEDE, *m.* bergfride, *propugnaculum. voc. theut.* 1482 d 2ᵃ, Frisch 1, 85ᶜ, *altfranz.* berfroi, beffroi, *mlat.* berfredus, belfredus. *vgl.* burgfriede *und das umgestellte* friedberg, burg Friedberg.

BERGFUCHS, *m. vulpes alpina.*

BERGFÜNFFINGERKRAUT, *n. potentilla alba et opaca.*

BERGFÜLLE, *f. ubertas metallorum:* auch der ernste Montan hat die dortige bergfülle blei, kupfer, eisen und steinkohlen vor augen. Göthe 23, 207.

BERGGALLE, *f. locus in vinea sterilis. s.* galle.

BERGGAMANDER, *m. teucrium montanum.*

BERGGANG, *m. was* bergader.

BERGGANS, *f. anas montana.*

BERGGÄNSEDISTEL, *f. sonchus alpinus.*

BERGGARTEN, *m. hortus montanus:* Limona, dessen berggärten terrassenweise angelegt. Göthe 27, 43.

BERGGASSE, *f. in gebirgsstädten.*

BERGGEBÄU, *n. aedificium in monte:*

solche künste,
die schöpferisch in einer nacht
dies berggebäu zu stand gebracht. Göthe 41, 153.

BERGGEBÄUDE, *n. grubengebäude, in welche man durch schacht und stollen fährt.*

BERGGEBET, *n. gebet der bergknappen beim ein- und ausfahren.*

BERGGEBOT, *n. bergverordnung.*

BERGGEBRAUCH, *m.*

BERGGEGEND, *f. regio montana.*

BERGGEGENSCHREIBER, *m.*

BERGGEHÄNGE, *n. was* bergeshang:

wo in wäldern, auf der flur,
wie im steilen berggehänge
sonnen auf- und untergänge
preisen gott und die natur. Göthe 3, 129.

BERGGEHÖLZ, *n. silva montana:*

im berggehölz auf ungebahnten wegen. Platen 192.

BERGGEIST, *m. daemon montanus, elb oder zwerg, berggespenst.*

BERGGEISZ, *f. capra montana.*

BERGGEISZWEDEL, *m. spiraea aruncus.*

BERGGELB, *metallisch gelb, gelber ocker.*

BERGGEMACH, *n. collegium metallicum, bergkammer.*

BERGGENOSZ, *m. mitglied einer gewerkschaft von bergleuten:* worauf sich denn der berggenosz (*der bergführer, bote*) gleichfalls eingerichtet hatte. Göthe 23, 186.

BERGGERICHT, *n. judicium metallicum.*

BERGGERICHTSORDNUNG, *f.*

BERGGESCHLECHT, *n. genus montanum:*

das berggeschlecht der Silvane. Voss.

BERGGESCHWOREN, *m. im bergwerk beeidigt.*

BERGGESELL, *m. metallicus:* regt an in dörfern und städten, und sonderlich die berggesellen mit anderer guter bursen. Luther 3, 153;

ir lieben berkgesellen, wer hat euch hergesant?
Uhland 412.

BERGGESETZ, *n.*

BERGGESPENST, *n. spectrum montanum, der bergmönch.*

BERGGESPRUDEL, *n. scaturigo montana:*

wo uns schattet der wald, wo berggesprudel uns tränket.
Voss.

BERGGESTIFT, *n. vermächtnis für arme kranke bergleute.*

BERGGEWÄCHS, *n. bergpflanze, alpenpflanze.*

BERGGEWERK, *n. societas metallicorum.*

BERGGEWERKSCHAFT, *f.*

BERGGEWILD, *n. fera montana:*

nicht siegte mehr Amphion,
nicht Orpheus mehr durch Harmonia,
die berggewild
und sturm in wog und waldung zwang. Voss 3, 39.

BERGGEZÄHE, *n. utensile metallicorum, auch* bergzähe, *nach dem ahd.* gizawa (Graff 5, 713), *mhd.* gezouwe *suppellex, in der form ganz verschieden von dem folgenden, dessen bedeutung es begegnet.*

BERGGEZEUG, *n. dasselbe, ahd.* giziuc (Graff 5, 612).

BERGGIFT, *n. der metallische giftstof des arseniks.*

BERGGIPFEL, *m. vertex montis. s.* bergwipfel.

BERGGLAS, *n. bergkrystall.*

BERGGLASIG, *wie* bergglas *aussehend.*

BERGGLIEDKRAUT, *n. sideritis montana.*

BERGGOLD, *n. aurum fossile, gegenüber dem* fluszgold, waschgold.

BERGGOLDGEWINNUNG, *f.*

BERGGOLDRUTHE, *f. solidago sempervirens.*

BERGGOTT, *m. deus montanus:* ire götter sind bergegötter. 1 *kön.* 20, 23.

BERGGÖTTIN, *f. oreas*

BERGGRABEN, *m.* dasz ich auf dem berggraben mit ihnen kleine rindenschifchen niederfahren liesz. Göthe 21, 53.

BERGGRAS, *n. gramen montanum.*

BERGGRASBLUME, *f. statice armeria.*

BERGGRASKLEE, *m. trifolium rubens.*

BERGGRUBE, *f. fodina:* glaubt den berggruben nicht zu viel, denn die berggruben sein betrüglich, kosten viel und mit süszer hofnung machen sie die baurschaft trägig. Schuppius 720.

BERGGRÜN, *n. kupfergrün, chrysocolla.*

BERGGRUSZ, *m. salutatio qua metallici mutuo se salutant.*

BERGGUHR, *f. gediegnes, durchgedrungnes, gleichsam gährendes silber.*

BERGGÜNSEL, *m. ajuga pyramidalis.*

BERGGUT, *n. alles aus den bergen gewonnene gut.*

BERGHABER, *m. avena pratensis.*

BERGHACKE, *f. was* berghaue, bergbarte. *man sagt auch* berghäckel.

BERGHAHN, *m. auerhahn, bergfasan:* ein erzgebirgischer berghahn. Voss.

BERGHÄHNCHEN, *n. motacilla regulus.*

BERGHAHNENFUSZ, *m. ranunculus chaerophyllus.*

BERGHALBKRAUT, *n. campanula glomerata.*

BERGHALDE, *f. clivus montanus, bergabhang:* knaben hüten an einer berghalde des waldes. *s.* bergeshalde.

BERGHANDEL, *m.* wird nicht allein allerlei metall, sondern auch der bergleut gezaw, arbeit des schmelzens, treibens, waschens, münzens und gar vil berghandels in der biblia gedacht. Mathesius 6ᵃ.

BERGHÄNFLING, *m. fringilla montium.*

BERGHANG, *m. was* bergabhang *und* bergeshang: und der getreue Eckart sasz in seinem unmute auf dem berghang und weinte laut. Tieck 4, 176.

BERGHART, *bergmännisch von schlacken, aus denen sich nicht alles metall herausbringen lässt. es steht in diesem sinn auch substantivisch:* die metallischen reuch, als die von den berkharten und witternussen, vom hüttrauch und andern minerischen dünsten. Thurneisser *von den harnen.* 10.

BERGHARZ, *n. resina montana, erdharz.*

BERGHASE, *m. lepus alpinus et variabilis.*

BERGHASPEL, *m. zum auf- und niederwinden in den gruben.*

BERGHAUE, *f. ligo metallicorum.*

BERGHAUER, HÄUER, *m. fossor:* berghauwer, erzknap. Frischlin *nomencl.* 243; die mineralia werden allezeit vor und ehe, dann die metall gesehen, gefunden, wie dann den berghauwern bekannt. Thurneisser *von wassern.* 44.

BERGHAUPT, *n. caput, vertex montis:*

am hang des kyllenischen berghaupts. Voss *Il.* 2, 603.

BERGHAUPTMANN, *m. praefectus fodinarum.*

BERGHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

BERGHAUS, *n. aedes montana, castrum, ein edelmann sagt zum gefangnen abt:*

kehrt um, ir müszt mit mir alldo
heimfahren jetzt auf mein berghaus. H. Sachs V, 340ᵇ;

berghäuser und festungen, welche trockene gräben haben, seind mit pulver zu sprengen. Kirchhof *mil. disc.* 178; das feste schlosz oder berghaus Kinast. Opitz 2, 266; dieses rothmahlen einiger vertiefungen, wodurch ein hölzernes berghaus den so lustigen anblick gewährt. Göthe 21, 24.

BERGHAUSLAUB, *n. sempervivum montanum.*

BERGHAUT, *f. hautdünnes bergleder.*

BERGHENNE, *f. sedum reflexum, pain d'oiseau, kleine hauswurz. die bergleute nennen bildlich so eine schmale kost von käse, brot und ungefetteter wassersuppe.*

BERGHERR, *m. dominus metallorum, reichsstand, der eigne gold- oder silberbergwerke besitzt:* das wir des Hyrams und ander heidnischen bergkherren geschweigen. Mathesius 6ᵃ; kauft ein bergherr frembde gewerken aus und wolte den geniesz allein haben. Schuppius 832.

BERGHEXE, *f.*

BERGHEXENKRAUT, *n. circaea alpina.*
BERGHIMBEERE, *f. rubus chamaemorus.*
BERGHINAB, *adv. deorsum, bergab:*

bricht gleich einer quelle
felsen durch, wos ihr gefällt,
und versendet ihre welle
berghinab in alle welt. GÖTHE 4, 71.

BERGHINAN, *adv. sursum:*

stürmen sie nach allen seiten,
von der nähe zu den weiten,
berghinan und thalhernieder,
und das echo schickt sie wieder. GÖTHE 4, 200;
ach, sie zieht in augenblicken
langsam scheidend berghinan. 13, 248.

BERGHÖHE, *f. altitudo, vertex montis:* die berghöhen des untern landes mit ihren fruchtbaren abhängen und waldigen rücken. GÖTHE 21, 18; so bildet sich der adler durch die luft zur luft, durch die berghöhe zur berghöhe. 55, 210; der feind besetzte die berghöhen; berghöhen erklettern.

BERGHOHEIT, *f. landeshoheit über den bergbau, in den weisthümern ausgedrückt durch die formel* über grund und über grat.

BERGHOHEITSRECHT, *n.*

BERGHÖHLE, *f. antrum montis:* als söh ich in einer berghöhle wolgemute geister sich erlustigen. GÖTHE 30, 221.

BERGHOLDER, *m. sambucus racemosa, waldholder.*

BERGHOLZ, *n. holzasbest.*

BERGHOPFE, *m. marrubium vulgare.*

BERGHORN, *n. cornu, culmen montis:* es schmerzte ihn, dasz diese weisze schwingen der unschuld sich an seinen klippen und berghörnern voll blut geschlagen. J. PAUL *Tit.* 3, 50.

BERGHUFLATTICH, *m. tussilago alpina.*

BERGHUHN, *n. tetrao rufus.*

BERGHÜHNLEIN, *n. anemone narcissiflora.*

BERGHUND, *m. vehiculum fossorum.* s. hund.

BERGHÜTTE, *f. casa montana.*

BERGICHT, *montuosus:*

dem im bergichten acker die saat der kiesel erdrücket.
KLOPST. *Mess.* 15, 595.

BERGIG, *dasselbe:* drauszen auf dem bergigen wege. GÖTHE 12, 64;

auf des hochlands bergigen heiden. SCHILLER 425ᵇ.

BERGJAGD, *f. venatio alpina.*

BERGJÄGER, *m.* die kraft des pflanzenlebens, die in den ritzen derbes gesträuch wurzeln und erwachsen läszt, hebt die unzugänglichkeit für behende bergjäger. NIEBUHR 3, 280.

BERGJOCH, *n. jugum montis:* die Andeskette und die brasilianische berggruppe senden einzelne bergjoche sich entgegen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 13.

BERGJUNGE, *m.*

BERGKAISERLEIN, *n. primula auricula.*

BERGKAMILLE, *f. anthemis montana.*

BERGKAPPE, *f. cucullus metallicorum, weisze dreieckige haube.* s. bergknappisch.

BERGKARRE, *m. carrus ambulatorius fossorum.*

BERGKATZE, *f. felis manul, steppenkatze.*

BERGKELLER, *m. felsenkeller, bierlager.*

BERGKESSEL, *m.* die schlünde, in denen früher das gewässer des bergkessels ablief. NIEBUHR 2, 569.

BERGKETTE, *f. continua montium juga:* die grosze bergkette, die von Basel bis Genf Schweiz und Frankreich scheidet, wird der Jura genannt. GÖTHE 16, 225. *figürlich,* eine unersteigliche bergkette von arbeiten. J. PAUL *Tit.* 1, 102; wirf lieber eine schwarze bergkette von schmerzen ins platte leben, damit nur eine aussicht dastehet und etwas groszes. 2, 122; die papierne bergkette. *jubels.* 50.

BERGKICHER, *f. astragalus montanus.*

BERGKIESEL, *m. petrosilex.*

BERGKIRCHE, *f. ecclesia montana. steht aber Ez.* 16, 25. 39 *für* πορνεῖον.

BERGKIRSCHE, *f. prunus fruticosa.*

BERGKLEE, *m. trifolium alpinum.*

BERGKLEIDUNG, *f. vestitus metallicorum.*

BERGKLETTE, *f. arctium tomentosum.*

BERKLETTEREI, *f. reptatio in montibus:* wenn reisende ein sehr groszes ergetzen auf ihren bergklettereien empfinden, so ist für mich etwas barbarisches ja gottloses in dieser leidenschaft. GÖTHE 23, 266.

BERGKLIPPE, *f. clivus montis.*

BERGKLUFT, *f. fissura montium:*

flieht sie mit ängstlichem fusz in die bergkluft. VOSS

BERGKNAPPE, *m. metallicus, bergmann:* und ein arm volk umb die berkknappen ist, die sonn und mon verlassen, in die finsternus faren. *Petr.* 50ᵃ.

BERGKNAPPISCH: bergknappisch nebelkapp. *Garg.* 244ᵃ.

BERGKNAPPSCHAFT, *f. societas metallicorum.*

BERGKNECHT, *m. operarius fodinarum, arbeiter, der erz und berge aus der grube zieht.*

BERGKOBOLD, *m. daemon metallicus.*

BERGKOHLE, *m. was* steinkohle.

BERGKORB, *f. corbis metallica.*

BERGKORK, *m. amiantus suber montanum.*

BERGKORNBLUME, *f. centaurea montana.*

BERGKORT? quecksilber, schifer, oger, tripel, bergkort. THURNEISSER *von wassern* 42. *wol zu lesen* bergkork.

BERGKOSTEN, *pl. sumtus impendendi struendis fodinis.*

BERGKRÄHE, *f. corvus graculus, alpenkrähe.*

BERGKRAMPF, *m. spasmus. den freitag vor palmsonntag feierte die katholische kirche unter dem namen* Mariä bergkrampf, Mariä ohnmacht, *zum gedächtnis ihres leidens am Golgatha. vgl.* MITTERNACHT *de spasmo Mariae* 1722.

BERGKRANK, *was* bergfertig, bergsiech.

BERGKRANKHEIT, *f. lungsucht und schweinung des leibs.* PARACELSUS 1, 632.

BERGKRATZE, *f. radula fossorum.*

BERGKRÄUTER, *pl. herbae montanae.*

BERGKRESSE, *f. iberis nudicaulis.*

BERGKRIEG, *m. expeditio bellica in montium jugis.*

BERGKRÜMME, *f. sinuositas montium,* κνημός:

aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
ihre jungen gelegt, die saugenden neugebornen,
dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler
weidend umher. VOSS *Od.* 4, 337.

BERGKRYSTALL, *m. crystallus montana:*

die wollust darf ihn nicht aus bergkrystallen tränken,
die schmeichler kriechen nicht um seinen speisesal.
HAGEDORN 1, 29.

BERGKRYSTALLEN, *crystallinus:*

eine bergkrystalline schale. RÜCKERT 178.

BERGKÜBEL, *m. situla metallicorum.*

BERGKÜCHE, *f., wie man dem teufel in hohem gebirg ein laboratorium zuschreibt.*

BERGKUPPE, *f. montis cacumen.* J. PAUL *Tit.* 1, 131. *s.* bergeskuppe.

BERGLABKRAUT, *n. galium montanum.*

BERGLACHS, *m. coryphaena rupestris.*

BERGLACHTER, *n. orgyia montana.*

BERGLAMPE, *f. lampas metallicorum:* wer kann nun an die krone noch anders die berglampe befestigen zur kenntnis von gruben und gold als wir? (*wer anders als wir schriftsteller den fürsten wahrheiten sagen?*). J. PAUL *dämm.* 99.

BERGLAND, *n. terra montana:* hier wird durch einen mächtigen stromsturz merklich die erste stufe bezeichnet, die ein bergland andeutet. GÖTHE 48, 105.

BERGLAST, *f. onus instar montis incumbens:* die berglast des lebens. *vgl.* bergeslast.

BERGLATTICH, *m. cacalia alpina.*

BERGLAUCH, *m. allium victoriale.*

BERGLAUFEN *heiszt bergmännisch das gewonnene gestein oder die berge mit dem hund zu tage fördern.*

BERGLÄUFER, *m. equus ferus, alpinus, auf den bergen streifendes wildes pferd:* wilde rosse, bergläufer zu zähmen, das ist mehr als ich hoffen konnte. STOLBERG 3, 104.

BERGLÄUFTIG, *inter metallicos usitatus:* da ich mit bergleuftigen worten predige. MATHESIUS 1ᵃ; wir haben hie auch vil bergleuftige vermutung, das in diser refier metall gebrochen. 2ᵃ; und gott auf bergleuftige weise oft in der schrift redet. 6ᵃ.

BERGLEBEN, *n. vita montana:* die ziege hat noch manche spuren ihres berg- und waldlebens.

BERGLEDER, *n. subligaculum e corio nates tegens, arschleder; figürlich,* da Luigi sich gegen die bilder kehrte, und die vorhänge oder bergleder von einigen der indecentesten wegzog. J. PAUL *Tit.* 1, 183; die nationalkleidung aller werke soll natürlich und wie die der zeitungen und vernünftigen monatsschriften sein, nemlich entweder ein schmutztitel vor-

nen oder das ende und bergleder hinten. *kom. anhang* 2, 86.

BERGLEHNE, *f. clivus, berghalde:* frohgemut und singend wandelte er über die frischen berglehnen hin. Tieck *ges. nov.* 7, 140. *s.* lehne.

BERGLEIN, *n. monticulus, colliculus:* berglein oder puhel, *collis altitudo. vocab. theut.* 1482. d 2ᵃ;

die berglein ihrer brust. Weckherlin 749.

BERGLEIN, *n. linum catharticum.*

BERGLEINKRAUT, *n. chrysocoma linosyris.*

BERGLER, *m. monticola.* Schmeller 1, 196.

BERGLERCHE, *f. alauda alpestris.*

BERGLETTE, *m. argilla montana.*

BERGLEU, *m. leo montanus, silvestris:*

jetzo ergrif ihn dreimal entflammterer mut, wie den bergleun. Voss *Il.* 5, 136.

BERGLEUTE, *pl. zu* bergmann: viel bergleute, *heiszt es,* viel arschleder; es waren bergleute, die zu cither und triangel, mit lebhaften und grellen stimmen, verschiedene artige lieder vortrugen. Göthe 19, 146. *aber auch für bergvolk, berggeister:* von den wasserleuten, bergleuten, fewrleuten und windleuten. Paracelsus 2, 181ᵇ.

BERGLIED, *n.* Schiller 50ᵃ. *s.* bergreie.

BERGLILIE, *f. lilium martagon. schweiz.* berggilge.

BERGLINDE, *f. tilia folio minore.*

BERGLOCH, *n. foramen in rupe terebratum.*

BERGLOSUNG, *f. raum in der grube, wohin die berge gebracht und aus dem wege geräumt werden.*

BERGLUFT, *f. aer montanus, alpinus:* frische bergluft einziehen; glaubst du nicht an menschen, um welche die bergluft einer höheren stellung geht? J. Paul *Hesp.* 1, 121; so rückt die bergluft der eignen dichtung alle wesen näher an das herz des dichters. *flegelj.* 1, 137; was in dem gefühle umriszlos und luftig wie bergluft verschmilzt. Humboldt *kosm.* 1, 12.

BERGLUNGENKRAUT, *n. pulmonaria angustifolia.*

BERGLUST, *f.* ich erhielt zu anfrischung der berg- und gesteinlust bedeutende pflanzenabdrücke. Göthe 32, 217.

BERGLUSTIG: vor hundert jahren noch war der 1400 fusz höhere nachbar der Pilatus der gegenstand bergelustiger wanderer. Ulr. Hegner 4, 196.

BERGMÄNDEL, *n. anemone pulsatilla, alpina. auch* bergmännlein.

BERGMANN, *m. metallicus:* nach einer pause trat ein bergmann mit einer hacke hervor und stellte die handlung des schürfens vor. Göthe 18, 148.

BERGMÄNNCHEN, *n. was* bergmännlein.

BERGMÄNNISCH, *nach art der bergleute:* bergmännische anweisung, *guter, reiche ausbeute versprechender ausbruch.* bergmännisch bauen, *vorsichtig. man sagt,* sich auf gut bergmännisch die hände geben, *auf treu und glauben, nach art der bergleute, indem sie die daumen an einander setzen, die hände verschränken und die arme schütteln. s.* bergenzend.

BERGMÄNNLEIN, *n. daemon montanus:* die Macedonianer haben den heiligen geist für ein creatur und kleins bergmändlin, wichtelin oder schrätlin gehalten. Frank *chron.* 417ᵃ; der kranch, der sich mit zwerglins oder der bergmänlin blût neren thût. *Petr.* 15ᵃ; wie die bergmännlin streiten mit den kranchen. 107ᵇ. *so heiszt auch die alpenanemone, deren ursprung der volksglaube von den berggeistern abgeleitet haben musz.*

BERGMANNSARBEIT, *f. opus metallicum.*

BERGMANNSART, *f. indoles fossorum:*

geschickt nach bergmannsart. Bürger 5ᵃ.

BERGMANNSSPRACHE, *f.*

BERGMANNSTRACHT, *f.*

BERGMANNSTREU, *f. eryngium amethistinum. vgl. die bildungen ähnlicher pflanzennamen* mannstreu *und* meermannstreu.

BERGMAURER, *m. structor murorum metallicorum.*

BERGMAUS, *f. arctomys marmota.*

BERGMEHL, *n. creta farinacea.*

BERGMEIER, *m. galium montanum.*

BERGMEISE, *f. parus caudatus.*

BERGMEISTER, *m. rei metallicae praefectus:* ein bergmeister soll von schlegel und eisen herkommen.

BERGMERLE, *f. turdus torquatus.*

BERGMERZWURZ, *f. geum montanum.*

BERGMESSER, *m. instrumentum mensorum.*

BERGMILCH, *f. creta farinacea.*

BERGMINZE, *f. melissa calamintha.*

BERGMÖNCH, *m. daemon montanus, um so natürlicher, da die bergleute mönchische kutten tragen.*

BERGMOS, *n. muscus montanus.*

BERGMUTTER, *f. was* fluszspat.

BERGNACHFAHRER, *was* bergfahrer

BERGNACHTIGALL, *f. fringilla montifringilla.*

BERGNACHTVIOLE, *f. hesperis tristis.*

BERGNÄGELEIN, *n. primula auricula.*

BERGNELKE, *f. dianthus glaucus.*

BERGNIERE, *f. nierenförmiger kies, markasit.*

BERGNIESWURZEL, *f. serapias longis foliis.*

BERGNÜSSE, *pl. kalkspatkugeln.*

BERGOBERGESCHWORNER, *m.*

BERGOCHS, *m. auerochs, s.* bergrind.

BERGÖDE, *f. solitudo montana.* Göthe 21, 16, *wie* waldöde.

BERGÖFFNUNG, *f.* ob man die grundobrigkeit oder bergöfnung (*über den wein*) habe. Hohberg 1, 11.

BERGÖL, *n. bitumen, steinöl.*

BERGORDNUNG, *f. edictum metallicis propositum.*

BERGPAPA, *n. solanum montanum.*

BERGPAPIER, *n. dünnes bergleder.*

BERGPECH, *n. asphaltum, erdpech, judenpech.*

BERGPECHERDE, *f.*

BERGPETERLEIN, *n. oreoselinum.*

BERGPFAD, *m. callis:* den engen, um felsen sich windenden bergpfad. Göthe 22, 138.

BERGPFEFFER, *m. daphne mezereum, seidelbast.*

BERGPFLANZE, *f. herba montana.*

BERGPFLEGER, *m. was* schichtmeister.

BERGPILZ, *m. boletus.*

BERGPLATTE, *f. bergebene, plateau de montagne.*

BERGPLATZ, *m.* sie wollten auf einem waldigen bergplatze mittagsruhe halten. Göthe 19, 34.

BERGPOLEI, *m. teucrium montanum.*

BERGPREDIGER, *m. concionator in monte:* Elias und Paulus sind bergprediger gewesen. Mathesius 6ᵃ.

BERGPREDIGT, *f.* mit dieser bergpredigte. Mathesius 27ᵇ; nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. Schuppius 827; dieser bergmeister war nicht zu hause, sondern in der bergpredigt, indem heute gerad das quartal crucis eintrat. Göthe 51, 112.

BERGPUMPE, *f. antlia metallica, um das wasser aus dem gesenke zu heben.*

BERGQUELL, *m. fons montanus:*

von des bergquells dunkelem sprudel. Voss *Il.* 21, 257;
wie ein schwarzer bergquell
über die klippen schieszt. Fr. Müller 1, 371.

BERGQUELLE, *f. dasselbe.*

BERGQUENDEL, *m. serpyllum montanum.*

BERGQUITTE, *f. mespilus cotoneaster.*

BERGRATH, *m. consiliarius in re metallica.*

BERGRATZE, *f. arctomys marmota, was* bergmaus.

BERGRAUTE, *f. ruta montana.*

BERGRECHT, *n.* 1) *jus metalla instituendi.* 2) *leges metallicae.* 3) *eine vom weinberg zu entrichtende abgabe.*

BERGRECHTLICH.

BERGRECHTSHERR, *m.*

BERGREDE, *f. was* bergpredigt.

BERGREIE, BERGREIGE, *m. chorus, cantus montanus:* da hilft sie nichts ir sackpfeifen und bergreien (*ihr pfeifen und singen*). Mathesius 11ᵇ.

BERGREIHE, *f. was* bergkette: aus der ferne lockende blaue bergreihen.

BERGREIHER, *m. ardea purpurea.*

BERGREINFARN, *chrysanthemum corymbosum.*

BERGREISE, *f. iter alpinum, montanum.* Göthe *an Schiller* 3, 279.

BERGRICHTER, *m. judex montanus:*

ein bergkrichter im Jochimsthal. H. Sachs II. 4, 100ᵃ.

BERGRIEDGRAS, *n. carex montana.*

BERGRIND, *n. gigas* (*d. mythol.* 500), *ein merkwürdiges uraltes wort, denn ochsen sind söhne der Gefjon und eines iötunn.* Snorri 1. *im Erek* 8034 *lese man* 'berc oder berges nôz', *denn aus unserm* berggenosz *ist* berges gnôz *nicht zu deuten. vielleicht auch klingt das altn.* herkir *gigas ans finn.* härkä *bos, taurus.*

BERGRINDSAUGE, *n. chrysanthemum leucanthemum, sonst auch* rindsauge, kalbsauge.

BERGRISZ, *m. was* bergspalt:

o selige jugend, wie sie, tag und nacht
den ort zu ändern innigst angefacht,
durch wilden bergriss höchst behaglich steigt,
und auf dem gipfel nebeldunst erreicht. Göthe 3, 140.

BERGROHRGRAS, *n. melica caerulea.*

BERGROSE, *f. alpenrose.*

BERGRÖSLEIN, *n. azalea nodiflora.*

BERGROTH, *n. röthel, rubrica.*

BERGRÖTHE, *f. sandaraca, färberröthe, waldmeister.*

BERGROTHGELB, *n.* wenn man mit schwefel operment und bergrothgeel oder rothschwefel einen rauch macht. Uffenbach 2, 68.

BERGRÜCKE, *m. was* bergesrücke.

BERGRÜFE, *f. torrens de monte labens:* die warheit wirt mit kämpfen nit erlernet, sunder kämpfen thůt wie ein waldwasser oder bergrüfe. das nimmt güch alles das hin, das es erlangt und mert sin kraft darmit. Zwingli 2, 237. *s.* rüfe *bei* Stalder 2, 289.

BERGRUHRKRAUT, *n. gnaphalium montanum.*

BERGRÜSTER, *m. ulmus campestris.*

BERGRUTHE, *f. was* wünschelruthe.

BERGRUTSCH, *m. lapsus montis:* im sommer wird ein bergrutsch sein haus begraben oder fortschieben. Göthe 23, 266.

BERGSACHE, *f. causa metallica.*

BERGSAFT, *m. succus mineralis.*

BERGSALZ, *n. sal fossilis.*

BERGSAND, *m. arena fossilis.*

BERGSÄNGER, *m. cantor montanus.*

BERGSANIKEL, *f. primula auricula, sanicula alpina.*

BERGSASSE, *m. monticola.* Möser 1, 139.

BERGSAUM, *m. margo montis:* unwillkürlich streckten sich meine arme dem wunderballe (*der sonne*) entgegen, der an den bergsaum heraufrollte. Thümmels *reisen* 8, 344.

BERGSCHÄNDER, *m. bergmännisch, ein verleumder des bergbaues.*

BERGSCHARTE, *f. serratula tinctoria.*

BERGSCHEIDE, *f. limes montanus.*

BERGSCHICHT, *f. arbeit der bergleute in ihren feierstunden.*

BERGSCHICHTMEISTER, *m.*

BERGSCHIERLING, *m. chaerophyllum hirsutum.*

BERGSCHIESZT, *n. stachys annua, montana. s.* schieszt.

BERGSCHILF, *n. arundo arenaria.*

BERGSCHLAG, *m. was* bergacker, *acker am gebirge.*

BERGSCHLANGE, *f. boa ophrias.*

BERGSCHLITTE, *m.*

BERGSCHLOSZ, *n. castellum montanum:* man sollte uns auf der strasze wegnehmen und auf ein bergschlosz sperren. Göthe *an Schiller* 4, 245; alte bergschlösser und verstörte klöster. Fr. Müller 1, 208.

BERGSCHLUCHT, *f. fauces montium.*

BERGSCHLUFT, *f. dasselbe:* wenn der sturm von unten herauf aus den bergschluften kam. Tieck 4, 190.

BERGSCHLUND, *m. dasselbe:*

dornen umblühen jetzt jenen bergschlund. Platen 134.

BERGSCHLÜSSELBLUME, *f. primula auricula. nach dem volksglauben, weil sie den eingang zum berg und bergschatz aufschliesst.*

BERGSCHMID, *m. faber montanus.*

BERGSCHMIEDE, *f.*

BERGSCHMIELE, *f. aira montana.*

BERGSCHNECKE, *f. erdschnecke, ammonshorn.*

BERGSCHNEE, *m. nix montana:* ach was war unerträglich als die eiserne unveränderlichkeit dieser verhältnisse, die festigkeit eines solchen ewigen bergschnees? J. Paul *Tit.* 3, 83.

BERGSCHNEPFE, *f. scolopax rusticola.*

BERGSCHÖFFE, *m. scabinus montanus. weisth.* 1, 472. 485.

BERGSCHÖFFENSTUL, *m.*

BERGSCHREIBER, *m. schreiber im bergamt.*

BERGSCHRUNDE, *f. fissura montis, bergspalte:* von andern gletschern sahen wir nur die plätze, indem uns die eismassen durch die bergschrunden verdeckt wurden. Göthe 16, 251.

BERGSCHULE, *f.*

BERGSCHÜLER, *m. tiro in re metallica.*

BERGSCHÜSSIG, *was noch mit bergen, d. i. taubem gestein vermischt ist;* bergschüssiges erz, *unter das gestein eingesprengt ist, das in gängen zerstreut liegt, viel berg zwischen sich hat.*

BERGSCHWADEN, *m. arsenicum in vapores resolutum, gefährliche gasart, die sich im bergwerk entwickelt.*

BERGSCHWALBE, *f. hirundo daurica.*

BERGSCHWEFEL, *m.*

BERGSEE, *m. lacus montanus:* sie (*die drei teiche*) bildeten schon vor zeiten einen bergsee. Göthe 17, 102.

BERGSEGEN, *m. ubertas metalli, reicher ertrag des bergwerks.*

BERGSEIFE, *f. argilla sapo, fettiger thonstein.*

BERGSEIL, *n. seil am berghaspel.*

BERGSESEL, *n. seseli montanum.*

BERGSHALB, *adv., auf der seite nach dem gebirg:* gleich nebend Stigen auf die rechte hand bergshalb, in einem gar lieblichen weingelend, erscheint das dorf und die probstei Öningen. Stumpf 2, 69ᵃ.

BERGSIECH, *bergkrank, bergsüchtig.*

BERGSINAU, *m. alchemilla montana.*

BERGSITZ, *m. sedes montana:* sogleich in der nähe erbaut er sich manchen bergsitz auf den höhen. Göthe 6, 196.

BERGSOHLE, *f. solea, pes montis, grundfläche des bergs.*

BERGSONNENGOLDBLUME, *f. gnaphalium dioides.*

BERGSPAT, *m. sal fossilis, salzerde.*

BERGSPERLING, *m. fringilla montana.*

BERGSPIEGEL, *m. zauberspiegel, durch den man ins eingeweide der erde schauen und schätze finden kann.*

BERGSPITZE, *f. vertex, culmen montis.*

BERGSTADT, *f. urbs montana.*

BERGSTEIGER, *m. fodinae praeses.*

BERGSTERNKRAUT, *n. inula montana.*

BERGSTORCH, *m.*

BERGSTORCHSCHNABEL, *m. geranium silvaticum.*

BERGSTRASZE, *f. via montana, strasse auf oder neben dem gebirge.*

BERGSTRÄSZER, *m. incola viae montanae. ein Frankenwein, der an der bergstrasze, in der grafschaft Erbach wächst, heiszt so.*

BERGSTRECKE, *f. tractus montanus.*

BERGSTRICH, *m. dasselbe, gebirgsstrich.*

BERGSTROM, *m. torrens:*

mit bergstroms eile fliehet die stund hinweg.
Chr. Stolberg 1, 341.

BERGSTUFE, *f. erzstufe mit eingesprengtem taubem gestein.*

BERGSTURZ, *m. ruina montis:*

grauenvoll zerstört der gewalt bergsturz rings die fülle des thals.
Platen 129.

BERGSUCHT, *f. morbus metallicorum, inprimis pulmonum:* von der bergsucht und andern bergkrankheiten. Paracelsus 1, 632; damit wir aber wissen, was die bergsucht sei. 1, 643; wider die leme und verschleimbte lunge und erkälte mägen und verlemete glieder, und was der bergsücht und beschwerung mehr sein. Mathesius 3ᵃ; verkaufte unterschiedene arzneien vor die bergsucht. *ped. maulaffe* 506. 507.

BERGSÜCHTIG: erztleut, schmelzer, knappen, welche in solchem erz bawen, fallen in die lungsucht, in schweinung des leibs, in magengeschwer, dieselbigen heiszen bergsüchtig. Paracelsus 1, 643.

BERGSUPPE, *f.* wenn ich mit einer bergsuppe erschiene. sie musz dir erinnerlich sein durch den kegel von schwarzem brot, mit zimmt und zucker beschneiet, wovon sie den namen führt. J. Pauls *briefe* 84.

BERGSÜSZHOLZ, *n. trifolium alpinum.*

BERGTALG, *m. bitumen mumia.*

BERGTASCHE, *f. thlaspi montanum.*

BERGTAUBE, *f. columba oenas.*

BERGTHAL, *n. vallis montana, montium intervallum:* ein besonderer bezirk, in das anmutigste bergthal eingeschlossen. Göthe 22, 8; vallée de joux, welcher name deutsch das bergthal hiesze. 16, 225; die bergthäler von Caracas. Humboldt *ans. der nat.* 1, 3.

BERGTHEER, *m. bitumen maltha, petroleum.*

BERGTHEIL, *m. antheil des einzelnen an der zeche, meistens ein kux, oder* $^1/_{128}$ *der zeche.*

BERGTIEF, *profundus instar montis:* bergtiefer abgrund.

BERGTIEF, *adv.*

denn unter mir lags noch bergetief
in purpurner finsternis da. Schiller 61ᵃ;

ja bis tief, bergtief in der schlucht gedeihst du,
schöne citrone. Platen 110.

BERGTORF, *m. terra bituminosa.*

BERGTRACHT, *f. vestitus metallicorum.*

BERGTRESPE, *f. bromus tectorum.*

BERGTRIFT, *f. pascuum montanum:*

mir war der bergtrift aufsicht anvertraut.
Stolberg 13, 166.

BERGTROPFE, *m. zackiger bergsinter.*

BERGTRUHE, *f. was* berghund.

BERGTRUMM, *n. pars abscisa, abrupta montis:*

ein regenstrom aus felsenrissen,
er kommt mit donners ungestüm,
bergtrümmer folgen seinen güssen
und eichen stürzen unter ihm. Schiller 80ᵇ.

BERGÜBER, *adv. trans montes:* und immer wieder durch wälder und städte bergüber an strömen vorbei weiter reisen. Tieck *Sternbald* 1, 147.

BERGÜBLICH, *moribus et arti metallicorum conveniens, bergmännisch, bergenzend.*

BERGUHU, *m. strix montana, strix otus.*

BERGULME, *f. ulmus campestris, bergrüster.*

BERGUNG, *f.* 1) *servatio bonorum naufragorum.* 2) *absconsio:* nicht also ihre subsessio intra scuta nicht ihre bergung hinter dem schilde. Lessing 8, 121.

BERGUNHOLD, *m. daemon montanus.*

BERGUNHOLDE, *f. nympha montis.*

BERGUNHOLDENKRAUT, *n. epilobium montanum.*

BERGUNTER, *adv. clivo devexo, deorsum:* so glücklich abgegangen wie ein geladener wagen bergunter. *Jucundiss.* 40; weil es nun mit mir stark bergunter geht, so will ich, so gut ich kann und darf, die welt genieszen. Rabener 6, 187;

piano klimmts (*Silens eselein*) den berg hinan,
piano tritts bergunter. Bürger 28ᵃ;

nicht dasz in der ehe
ein ewiger zephyr nur wehe,
und immer bergunter
die wallfahrt der liebenden gehe.
doch liebe steigt munter
im sturme bergan. Gotter 3, 78;

bergunter gerollt bis in die hölle. Lenz 1, 89. *in der volkssprache heiszt auch das quellwasser* bergunter: ein glas bergunter trinken, *auf* Burgunder *anspielend.*

BERGURTHEIL, *n. urtheil der bergschöffen.*

BERGVEILCHEN, *n. viola montana, biflora.*

BERGVERSTÄNDIG, *rei metallicae gnarus:* das ist nun bei den bergleuten eine gewisse erfahrenheit, und die bergverstendigen haben grosze achtung auf solche ding. Paracelsus 2, 290ᵃ.

BERGVOGT, *m. bergmeister.*

BERGVOLK, *n.* 1) *populus in monte degens:* die Tiroler sind ein bergvolk;

was seh ich dort was waffen trägt?
hast du das bergvolk aufgeregt? Göthe 41, 263.

2) *turba daemonum monticolarum,* das wilde, geisterhafte bergvolk. 3) *societas metallicorum, die bergleute:* darauf schrieb er dem bergvolk zu Mansfeld ein seer teufelischen brief. Luther 3, 128.

BERGVORWERK, *n. praedium montanum:* hätte nicht Ficinus sein villam montis oder bergforwerk so oft besucht. Opitz 1, 153.

BERGWACHS, *n. bitumen, zähes erdharz.*

BERGWÄCHSISCH, *bituminosus:* so reinigt man den mercurium auch von seiner feisten bergwachsischen art. Thurneisser *magn. alch.* 1, 88; der faisten, bergwachsischen, succinischen und ölischen schmutzigkeiten. *von wassern* 48; in der bergwächsisch zächen materi haltet sich auf ein zinoberrothes würmlein. Scheuchzer 1, 161. 162.

BERGWALD, *m. saltus, was das alte* fairguni, *ags.* firgen *an sich schon ausdrückt:*

des unermeszlichen bergwalds
oberste gipfel. Bürger 200ᵃ;

in der nacht des alternden bergwalds. Voss.

BERGWALDHIRSE, *m. melampyrum silvestre.*

BERGWALDUNG, *f.*

BERGWALL, *m. vallum montanum:*

purpurbraun umstand das gewoge sie rings wie ein bergwall.
Voss *Od.* 11, 243.

BERGWAND, *f. latus montis:* zwischen bergwänden in verschlungenen wegen ereile ich dich. Bettine *br.* 1, 160.

BERGWANDERER, *m. viator per montes:* dem bergwanderer ein anmutiger wundervoller anblick. Humboldt *kosm.* 2, 29.

BERGWANDERUNG, *f. iter montanum:* und nun brachte einer nach dem andern geschichten von beschwerlichen oder verunglückten bergwanderungen hervor. Göthe 16, 292.

BERGWÄRTS, *adv. sursum, versus montem, πρὸς ὄρος:*

fort nun trieb der kyklop mit gellendem pfeifen sein mastvieh
bergwärts. Voss *Od.* 9, 316;

ich suchte sie auf und ab, bergwärts, thalwärts. Tieck *Sternb.* 1, 152.

BERGWASSER, *n. aqua montana, rivus, torrens:* bald kamen wir wieder auf einen leichten steg über ein kleines bergwasser, das in einem muldenförmigen unfruchtbaren thal nach der Rhone zuflosz. Göthe 16, 287; nachdem wir vorher grosze verwüstungen der bergwasser unterwegs angetroffen hatten. 16, 264.

BERGWEG, *m. via montana.*

BERGWEGEBREIT, *n. plantago montana.*

BERGWEIDE, *f. pascuum montanum.* Niebuhr 2, 220. 3, 220.

BERGWEIDE, *f. salix montana, alpweide.*

BERGWEIDERICH, *m. epilobium montanum.*

BERGWEIN, *m. vinum in vineis cultum, gegenüber dem* gartenwein.

BERGWELT, *f. vita montana:* die erinnerung an jene romantische bergwelt. Hirzel *Eug. br.* 2, 161; die morgenglocke, der früheste bote des erwachens der bergwelt. 1, 281.

BERGWERK, *n. fodina:* ein bergwerk fündig machen, bauen, entdecken, treiben, zu sumpfe treiben, verderben, auflassen, liegen lassen, *vgl. die zusammensetzungen* goldbergwerk, silberbergwerk, kupferbergwerk *u. s. w. man braucht auch* bergwerk *für werkstätte, fabrica, z. b.* das bergwerk der reliquien. Fischart *bienenk.* 29ᵇ.

BERGWERKBETRIEB, *m.*

BERGWERKREICH, *reich an bergwerken, erzen.*

BERGWERKSGETRIEBE, *n.*

BERGWERKSKUNDE, *f.*

BERGWERKSKUNDIG.

BERGWERKSSPRACHE, *f. lingua metallicorum.*

BERGWERKSWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWERKSZEICHEN, *n. s.* bergzeichen.

BERGWESEN, *n.*

BERGWETTER, *n. aer fodinarum, auch blosz* wetter: gutes, böses wetter, *gute, böse luft.*

BERGWICHT, *m. daemon metallicus, montanus.*

BERGWICHTEL, BERGWICHTLEIN, *n. dasselbe.*

BERGWIESE, *f. pratum montanum:* auf trocknen bergwiesen. Göthe 15, 213.

BERGWIESEL, *f. mustela montana.*

BERGWILD, *n. ferae montanae.*

BERGWILDNIS, *f. solitudo montana, bergeinöde:* in entlegensten bergwildnissen. Göthe 31, 152.

BERGWIND, *m. ventus de monte flans.*

BERGWINKEL, *m. vallis angusta inter montes.*

BERGWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWOLF, *m. lupus montanus:*

rings auch waren umher bergwölf und mähnige löwen.
Voss *Od.* 10, 212.

BERGWOLLE, *f. bergflachs.*

BERGWOLVERLEI, *n. arnica montana.*

BERGWORT, *n. verbum inter metallicos suetum.*

BERGWUCHERBLUME, *f. chrysanthemum montanum.*

BERGWÜRFEL, *m. arsenicum cubicum.*

BERGWURZ, *f. pimpinella saxifraga.*

BERGWURZEL, *f. bergmännisch, ein alter, baulistiger gewerker. nach* Hertwigs *bergbuch s.* 71 *ein groszer liebhaber des bergbaus, der davon nicht abzubringen ist.*

BERGWÜSTE, *f. solitudo montana:* doch musz man sich keine bergwüste, sondern ein meist bebautes, obgleich gebirgiges land denken. Göthe 27, 178.

BERGZAHN, *m. glossopetra, natrum.* Schmeller 1, 196.

BERGZEHNTE, *m.*

BERGZEHNTNER, *m. beamter, der den bergzehnten einnimmt.*

BERGZEICHEN, *n. insigne, signum metallicorum, zeichen des bergmannsstandes, als trog, lampe, eisen, haue, schlegel.*

BERGZEISIG, *m. fringilla linaria.*
BERGZEITLOSE, *f. colchium autumnale.*
BERGZIEGE, *f. capra aegagrus.*
BERGZIEGER, *m. lac lunae, bergbutter.*
BERGZINN, *n. stannum purum.*
BERGZINNOBER, *m. was* bergröthe.
BERGZÖGLING, *m. bergschüler, bergeleve.*
BERGZUBER, *m. cupa metallicorum.*
BERGZUCKER, *m. spatsand.*
BERGZUG, *m. tractus montium.*
BERGZUNDER, *m. minera argenti foliacea.*
BERGZWIEBEL, *f. allium multibulbosum.*

BERHAFT, *fertilis, fruchtbar, schwanger, mhd.* berhaft: nun rieten ihr die ärzet, das si zimlich wein genüsse, wolt si berhaft und fruchtbar bleiben. FRANK *chron.* 207ᵃ. *anderwärts* bürhaft *geschrieben. häufiger im gebrauch ist das negative* unberhaft. *s.* büren *sp.* 1127.

BERICHEN, sich, *manum conserere?*

wenn dein gesell verrückt ins feld,
mit seinem feind nach freien strichn
sich im schermützel zu berichn.
RINGWALD *laut. warh.* 180.

kann dies sonst nicht erscheinende wort, dessen bedeutung nur gerathen ist, noch dem goth. birikan *und* birêks *verwandt sein?*

BERICHT, *m. relatio, expositio, nuntiatio, kunde, nachricht, unterricht. dazu fügen sich mehrere verba:*

1) geben: bat in, das er mir von dem allen gewissen bericht gebe. *Dan.* 7, 16; ich werde davon ausführlich bericht geben; ich aber wil euch des ein güten bericht geben. WIKRAMS *irr. bilger* A 2;

was hilft es, dasz ich geb bericht
von allem, was jemahls gewesen. WECKHERLIN 415.

ein dichter soll bericht von wahrer weisheit geben. OPITZ.

2) nehmen: des nemen ein bericht von dem wein. SEITZ *lustseuche s.* 14; wer mehr zu wissen begeret, der wirt daselbst nicht weniger bericht nemen. M. STIFEL *coss.* 135;

hierusz das volk nam den bericht,
er hette gsehn ein englisch gsicht. *trag. Joh.* A 4.

3) thun:

auf dasz viel leichter könt erfolgen die geschicht,
davon ich euch jetzund wil kürzlich thun bericht.
WERDERS *Ariost* 11, 30;

davon wir unten absonderlich bericht thun wollen. AUG. BUCHNERS *anl. zur poeterei* 122.

4) haben: weil sie doch den guten gewissen, so rechten bericht und verstand haben, nichts schaden können. LUTHER 5, 256ᵇ; allein derhalben, das sie nicht bericht gehabt haben. 6, 374ᵇ; wil derowegen mit denen, welche jede wunden übereins wöllen geheftet haben, doch des heftens kleinen oder keinen bericht haben, etwas sprach halten. FEL. WÜRTZ 9.

5) fragen, fordern, erfordern:

ausz fürwitz fragt ich mer bericht
umb ursach seiner zuversicht.
SCHWARZENBERG 154, 1.

6) empfangen: solicher ordnung bericht empfahen. *beschlusz des reichsreg. von* 1501 §. 2; der ich sonst keinen mündlichen bericht von der coss mein lebenlang empfangen hab. M. STIFEL *coss* 179.

7) wissen: darnach hette ich gerne gewust gewissen bericht von dem vierden thier. *Daniel* 7, 19; leute, die im hause bericht und gelegenheit wusten. HEBELS *schatzk.* 167.

8) sagen: sage mir doch einer einen kurzen bericht, wie ichs dann machen sol, dasz ich den sontag und andere feiertage löblich zubringe? SCHUPPIUS 192.

9) erstatten: kurz man erstattete bericht. GELLERT 1, 205.

10) erlangen: ich kann davon keinen bericht erlangen.

11) *ohne verbum:* nach deinem bericht; laut bericht; zufolge berichts; der bericht vom wahren gottesdienste. *pers. rosenth.* 7, 20; ein schlechter und leichter bericht. STIFEL *coss* 92; ein guter, genügender, trefflicher bericht.

BERICHTEN, *mhd.* berihten, *eigentlich richtig machen, in verschiedner bedeutung,*

1) *ohne casus, melden, erzählen:* Moses berichtet; Herodot berichtet; ein narr kan wol mehr plaudern, weder zehen weisen berichten mögen. LUTHER 6, 19ᵃ.

2) *mit dem acc.*

a) der sache, etwas melden, erzählen: dies hat Herodot berichtet; der amtmann hat den handel schon berichtet. *aber auch einrichten, richten, in die rechte ordnung bringen:* da würde man keiner rechtbücher noch gericht, noch klage dürfen, ja alle sachen würden schnell bericht und schlecht. LUTHER 1, 193ᵃ; solchs sage ich für die gewissen, dieselbigen zu berichten. 5, 256ᵃ; wo ich allein die gewissen berichten und trösten kan. *das.;* denn wer mit gutem, wol berichtem gewissen streit, der kan auch wol streiten. 3, 315; dieselbigen sollen ir gewissen also berichten. 3, 327; sie können nichts gewisses leren noch irgend ein armes gewissen bestendiglich berichten. 5, 490ᵇ.

b) der person, einen unterrichten, in kenntnis setzen, franz. informer: und er berichtet mich und redet mit mir. *Dan.* 9, 22; nu aber kome ich, das ich dich berichte, wie es deinem volk gehen wird. 10, 14; aber wie sie uns berichtet haben. 2 *Macc.* 1, 20; setze dich her zu uns und berichte uns. *Susanna* 50; wo der Carlstad für fünf jaren mich hette möcht berichten, das im sacrament nichts denn brot und wein were. LUTHER 3, 104; die prediger sollen gleich wol hie das junge volk vleiszig berichten und das gewissen zu kindlichem gehorsam halten. 5, 254ᵃ; sie zu berichten. MICH. NEANDER *bedenken* 14ᵇ; dann der mönch kont ihne klärlich berichten, dasz. *bienenk.* 131ᵃ;

wie nun ein mutter ihr kind bericht,
also auch du dein ehefraw schlicht. FISCHART *ehz.* 75;

wie möniglich berichtet mich. WECKHERL. 820;

gott beruht auf seinen pflichten,
er ist gut und bleibt bestehn,
drumb wil er auch die berichten (*auf rechten weg leiten*),
die auf falschen wegen gehn. OPITZ *ps.* 46;

kan es wol geschehen sein,
wie du mich berichtest gestern. FLEMING 431;

welches recht mir 30 jahr lang offenstehet, wie mich ein vornehmer rechtsgelehrter berichtet hat. SCHUPPIUS 594;

jedoch vor allem gebührt es mir
sie zu berichten, wie ich, nachdem wir abschied genommen,
mit Blömuranten, dem seufzer, in dieses schlosz gekommen.
WIELAND 5, 14;

so grosz ist die begier, aus pflichtgemäszer treu
den alten könig zu berichten,
wie nah Kombab mit ihm verschwägert sei. 10, 281;

don Sylvio, der nicht zu berichten (*auf den rechten weg zu bringen*) war, wenn er sich einmal etwas in den kopf gesetzt hatte. 11, 375. einen mit der unwahrheit, mit lügen berichten, *ihm falschen, lügenhaften bericht erstatten. Bemerkenswerth* KEISERSBERG: er nimt war fremder sünden, das er seinen nechsten berichte und verlümbde. *hell. löwe* 28, *entweder falschen bericht von ihm verbreite oder ihn berichtige, corrigat.*

c) einen berichten *heiszt, in kirchlichem sinn, bei* LUTHER *mit dem sacrament versehen:* man hat auch auf die ersten und alten weise, das man die umbstehenden mit beider gestalt bericht hat, bis auf die zeit Cypriani mess gehalten. 2, 7ᵇ; dieweil keiner überall Christo und seiner einsatzung nachfolget, on die, welche den kranken das sacrament bringen, oder die leute öffentlich berichten, und selbs nicht nemen. 2, 25ᵇ; so bekenne ich nu abermal hiemit, das ich gleube, das, wo man nach Christus ordnung messe helt, es sei bei uns lutherischen, oder im bapstum, oder in Grecia, oder in India, wenn sie die leute berichten, so sei daselbs unter der gestalt des brots der warhaftige leib Christi. 6, 117ᵃ; sondern empfahung des sacraments heiszen sie, und müssens on iren dank heiszen, synaxis griechisch, communio latinisch, und berichten auf deudsch. 6, 118ᵃ; und doch daneben so nahe in einander geflochten (*abendmal und messe*), wenn sie die Christen zur osterlichen zeit berichtet, das der gemein man nichts hat unterscheiden können unter messe und sacrament. 6, 119ᵃ. *noch später sagte man:* einen kranken berichten, *ihm das abendmal reichen, ihn zum sterben bereiten.*

3) *mit acc. der person, gen. der sache:* und ich Daniel ward schwach und verwunderte mich des gesichts, und niemand war der michs berichtet. *Dan.* 8, 27; das wir sie nicht zeitlich der disputation berichtet. LUTHERS *br.* 1, 308; so aber iemand usz nüwen und alten testament könde eins andren berichten, so wellen si darvon abstan. THO. PLATER 42; so wil ich mich wie ein bergman weisen und bessers berichten lassen. MATHESIUS 110ᵃ;

der gründlichen wahrheit mich bericht! H. SACHS III. 1, 27;

das sie ihre vätter des handels berichten. KIRCHHOF *wendunm.* 21ᵃ; soll man schuldig sein, dessen den feldmarschalk zu berichten. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 91ᵃ;

meins guts wil ich dich berichten (*tibi copiam facere*). *Garg.* 90ᵃ;
ir junkfrawen bericht uns des. SCHMELZL *Saul* 16ᵃ;

einen eines andern, bessern berichten. *später statt des gen. die praep.* mit (*wie* 2, *c*), um *oder* von: der mich um seine beschaffenheit berichtete. *Simpl.* 2, 183. *heute,* davon, darüber unterrichtete.

4) sich berichten, *sich unterrichten, franz.* s'informer:

ich weisz nit zu berichten (*besinnen*) mich,
dasz ich ihn mein tag heut gesehen. Ayrer 216ᵇ;

aber ich bin ein mann, der sich berichten läszt. lassen sie hören! Wieland 15, 89; liesz sich berichten. 20, 228. *bei* Luther *kirchlich, sich das abendmal ertheilen:* ficht dich hie an Christus einsetzunge von beider gestalt, als sich nicht zieme eine gestalt zu nemen, soltu dich also berichten. 2, 100ᵇ; das (*kurfürst Fridrich*) sich berichten liesz fur seinem ende nach Christus ordnung und befelch. 3, 530ᵇ; so ists dennoch nicht recht, das sich einer selbst wolt berichten, weil es ein sacrament ist. *br.* 4, 282.

5) berichtet sein, werden, *unterrichtet, kundig, auch oft mit gen. der sache:* die berichten (*erfahrnen, kundigen*) schifleut künden den segel gar wunderbarlich wenden und henken. Keisersb. *schif der penit.* 36; sie sind aber berichtet worden wider dich, das du lehrest von Mose abfallen alle jüden. *apostelg.* 21, 21; und alle vernemen, das nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind. 21, 24; das sie des lateins wol bericht sei. Spalatin *bei Luther* 5, 34ᵃ; warumb lessest du deine kirche, da du getauft, gelert, bericht bist und dahin du gehörst? 5, 492ᵃ; wer des berichtet ist und in seinem gewissen für gottes wort und ordnung hält. 6, 4ᵃ; das sie so uberflüssiglich der warheit bericht sind. 4, 357ᵃ; darin er irer barbarischen red so gewont ist gewesen und ires glaubens so bericht, das er mer davon wiste zů sagen. Frank *weltb.* 99ᵃ; sobald nun einer der namen und figur der buchstaben berichtet ist. Ickelsamer *s.* 3; so musz der arzt betrachten, wie die natur, wie die arznei, wie die zeichen sich anlassen, dasz er bericht sei, denselbigen nachhang zu geben. Paracelsus 1, 697ᵃ; die falken werden bericht (*abgerichtet*) und heiszt nicht zam gemacht noch heimlich. Sebiz 570;

ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,
die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht bericht. Logau 3, *zug.* 114;

du solt beistan dem rechten
aus ritterlicher pflicht,
solt ritterlichen fechten,
dan du bist wol bericht. Soltau 258;

ich werde von glaubwürdigen leuten berichtet, dasz. Schuppius 152; weil der sultan voraus berichtet worden war, dasz. Wieland 6, 128; nachdem er wol dreimal war berichtet worden. 7, 57; wenn ich recht berichtet bin. Wieland 9, 109;

die steuerleute aber wissen sich
vor groszer furcht nicht rath und sind des fahrens
nicht wol berichtet. Schiller 540ᵇ;

in seinem privatleben liebenswürdig, in seinem regentenamt achtungswerth, nur in seiner politik schlimm berichtet (mal informé). 991; er ist berichtet, dasz ich wieder Weislingen bin. Göthe 8, 74.

6) berichten, *mit dem acc. der sache, wenn es melden, nachricht geben ausdrückt, leidet auch den dat. der person:* ich habe dir berichtet; es ist uns berichtet worden;

noch greulichers hat mir derselbe mann
berichtet, was zu Sarnen ist geschehn. Schiller 522ᵃ.

dies einem berichten *fällt zusammen mit* einen berichten, *unterrichten und wo ein* sich, uns, euch *daneben steht, entspringt über den casus unsicherheit, z. b.* sich wechselsweise berichten *bei* Göthe 25, 343 *kann sowol heiszen sich unterrichten als bericht erstatten.*

BERICHTERSTATTER, *m. auctor, narrator.* berichterstatter einer zeitung.

BERICHTERSTATTUNG, *f. vortrag.*

BERICHTGEBER, *m. was* berichterstatter: ein berichtgeber aller verborgner dingen. Ayrer *proc.* 3, 6.

BERICHTIGEN, *corrigere, emendare, richtig machen, ordnen, ein erst im* 18 *jh., es scheint nach dem franz.* rectifier, corriger *gebildetes, bei* Stieler *und* Frisch *noch fehlendes wort, statt dessen früher auch das einfachere* berichten *gebraucht werden konnte.* eine sache, schuld, rechnung berichtigen, *ordnen, bezahlen;* einen fehler, eine arbeit berichtigen, *bessern;* einen zweifel berichtigen, *entfernen;*

sie bespiegelt sich, berichtiget ein band
an ihrem latz. Wieland 5, 188;

ich habe alles zeitliche berichtigt. Schiller 442ᵃ;

sie müssen noch herkommen, ihre rolle mit mir zu berichtigen. Schiller 197; die mahlzeit, die Melina regelmäszig sogleich berichtigte (*bezahlte*). Göthe 18, 168; der vogt der wöchentlich alle rechnungen berichtigt. 23, 4; als wir über den Dnieper gesetzt waren, hatten die andern etwas an dem wagen zu berichtigen. Arndts *leben* 132.

BERICHTIGUNG, *f. correctio, solutio.*

BERICHTLICH, *adv. ex relatione, narratione:* indem ich, was in der gesellschaft vorgieng, von freunden berichtlich vernahm. Göthe 31, 170.

BERICHTMÄSZIG, *adv. in gestalt eines berichts.*

BERICHTSAM, *docilis, belehrbar:* ein ungeschickter, unberichtsamer mensch.

BERICHTSCHREIBEN, *n. literae narratoriae.*

BERICHTSENTWURF, *m.*

BERICHTUNG, *f. relatio:* berichtung des jhenigen, so N. bei ... Philippsen landgraven zu Hessen verstanden. Lanz *Karl* 5 *s.* 255; der groszfürst fragte, wie gehets churfürst Johann Georg? nach berichtung s. ch. durchl. wolergehen sagte er ferner. *pers. reiseb.* 1, 11.

BERICHTZETTEL, *m. verhaltungszettel.*

BERIECHEN, *in doppeltem sinn,*

1) *fumo, odore implere:* stube ganz berochen, *von rauch erfüllt;* und nach dem empfangnen nachtmal miteinander in die kammer giengen, die von köstlichem geschmack aller berochen war. *Bocc.* 2, 127ᵃ. *beides heute veraltet.*

2) *odorem explorare, vgl.* anriechen: er beroch alles, was er in die hand nahm; gierig beroch er die flasche; das wild beriechen;

er (*der affe*) kroch hinauf, man sah ihn kaum,
drauf setzt er sich, beroch das wetter. Lichtwer 1, 9.

sich beriechen, *sich erforschen, kennen lernen:* wir müssen uns erst miteinander beriechen. Stieler 1531; hat man sich ein paar tage wol miteinander berochen und weisz was man aneinander findet. *welsabend* A 4ᵃ.

BERIECHUNG, *f. odoris exploratio.*

BERIEFELN, *striare, riefen machen, auch* beriffeln.

BERIEFEN, *dasselbe.*

BERIEMEN, *loris instruere.*

BERIESELN, *die wiesen künstlich wässern, wozu ein hang oder gefälle erforderlich ist.*

BERIESELUNG, *f.*

BERINDEN, *cortice tegere, incrustare:* berindete bäume, *ungeschälte.* sich berinden, *cortice tegi:* so trägt bauholz von abgeschälten bäumen weit mehr als von berindeten. J. Paul *Levana* 1, 277.

BERING, *levis, facilis, bei* Maaler 59ᵃ *agilis, expeditus, ahd.* ring, ringi (Graff 2, 530), *vgl.* gering:

die wiber anfahend schnöde ding,
zuo rouben, steien sind bering. *trag. Joh.* M 6;

die drit aigenschaft, die das häslin an im hat, die ist das es beringer und schneller und sicherer ist den berg auf zu laufen, dan den berg ab. Keisersb. *has im pf.* Aa 4ᵃ; schnell und bering. *chr. bilger* 132; beringer hand, *der schnell von hand ist,* bering mit springen, *saltatu velox.* Maaler 59ᵃ.

BERING, *adv. leviter, faciliter, subito:*

ja gnädiger herr, das thuon ich bering. *trag. Joh.* M 8;

wer do verachtet kleine ding,
dem begegnet schaden bering.

s. urbering, *urplötzlich.*

BERING, *m. circulus, circuitus:* im bering, *umkreis* der stadt.

BERINGEN, 1) *annulo ornare, mit einem ring ausstatten:*

ist der finger beringt,
so ist die jungfer bedingt;

ein solches zauberblatt ringelt sich immer mehr zusammen, je mehr die hand, worein man es breitet, sich bald verloben und beringen wird. J. Paul *jubels.* 139; ohren beringt.

2) *cingere, circumsedere, umringen, mhd. starkformig:*

ein mündel rôt hât mich betwungen,
daz min herze ist gar berungen. *MS.* 1, 26ᵃ.

nhd. schwach:

zur seiten aber die schwergerüsten,
so die meus zu beringen wüsten. *froschm.* III. 2, 6;

auch der sohn, der eher starb, eh er anfieng hier zu leben,
der mit finstrer nacht beringt sich zum grabe vor gegeben,
eh er sich ans licht begab. Logau 2 *s.* 47;

wie ein fürst sich mit den bunten, durch die knopflöcher

seiner vorzimmer gezognen ordensbrüder einfasset und beringt. J. PAUL *Hesp.* 1, 102.

BERINNEN, *circumfluere:* gesicht, kopf, leib mit blut gefärbt und beronnen. TIECK *Cev.* 1, 334. *oft mhd. z. b. Er.* 4499. 5325. *Ls.* 1, 280.

BERITT, *m. circuitus, bezirk, den ein forstbereiter, wegebereiter zu bereiten hat.*

BERITTEN, 1) *vom pferd, condocefactus, part. von domare* bereiten, *also zugeritten:*

der hat ein ros, das ist so genge beritten,
als das hirschlein vor dem grünen walde.
UHLAND 1, 377.

2) *vom reiter, equo instructus, vectus:* er ist wol, schlecht beritten, *reitet ein gutes, schlechtes pferd;* einen beritten machen, *einen aufs pferd setzen, ihm ein pferd geben;* machet euch beritten! *unw. doct.* 659. *besser stünde in diesem sinne* geritten, *d. i. reitend, geritten habend (nicht bereitend, beritten habend). auch heiszt es mhd.*

die vogele wâren baȥ geriten. *Parz.* 119, 5,

besser zu pferd, schneller;

dô strûchte der baȥ geriten man. 537, 11,

und keine lesart hat beriten.

BERITZEN, *leviter vulnerare, scindere:* gartenländer von der hitze beritzt, *aufgerissen.* STIELER 1594.

BERKAN, *m. ein von kamel- oder ziegenhaaren gemachtes zeug, später nur aus wolle, eine art kamelot, it.* barracano, *franz.* baracan, *s.* DUCANGE *unter* barracanus *und* barchat *sp.* 1125. rock von grünem berkan. GÖTHE 24, 78.

BERKNOPF, *m. gemma, germen:* davon wil Birkeimerus (*Pirkheimer*) heiszen die Teutschen Germani von germino, dasz sie also wie die berknöpf an baumen mit haufen herfür sprossen. FRANK *chron.* 5^{a}. *noch heute in Schwaben* bärknopf, *tragknospe, fruchtaug* (SCHMID 43), *von* beren, bären *tragen, nicht von* beere *bacca. vgl.* wolfentiegel.

BERLE, *f. unio, margarita, ahd.* perala, berala (GRAFF 3, 247), *mhd.* berle (BEN. 1, 106^{b}), *bei* DASYPODIUS 130^{b}. 300^{c} bärle, *bei* LUTHER berle, *Hiob* 28, 18; perle *spr. Sal.* 3, 15. 8, 11. 20, 15; *noch bei* STIELER 119 berl, berle, *und viele spätere behalten diese schreibung, z. b.*

ihr schlaf und nachtesrock er war fast wie beseet
mit berlen und mit gold. NEUMARKS *lustw.* 156,

heute ist perle *durchgedrungen, wie* pelz *für* belz *u. a. m. In der that befriedigen die ableitungen des romanischen* perla *von* perula *parva pera, von* pirula, pilula (*vgl. altfranz.* pelle *f.* perle), *von* perula *für* spherula *wenig; die glossen des Iso magister geben:* bacas gemmas rotundas, qui uniones vocantur ... quos et perulos vocant (DUCANGE 5, 207. 222). *natürlicher schiene also ahd.* perala, perula *auf* peri *bacca zurückzuführen, und* DASYPOD. 17^{b} *setzt* bärle *unter* bacca beer, baccatum monile *ist ihm* ein bärlin halsband, mit bärlen geziert; *ebenso nach ihm* SERRANUS C 2^{a}. *man erwäge auch das folgende* berlein, *baccula. volle bestätigung hätte ein goth.* basla *geliefert, von* basi, *doch* ULFILAS *verdeutscht 1 Tim.* 2, 9 *μαργαρίταις mit* markreitum, *und dies wort würde bei ihm wol auch Matth.* 7, 6. 13, 45. 46 *gestanden haben, in welchen stellen selbst die ahd. übersetzung* merigrioȥ *und nicht* perala *verwendet. man wäre versucht, selbst des Ausonius suevische* Bissula *durch* perle (= Margareta) *zu deuten. merkwürdig, wenn der frühe perlenhandel beide ausdrücke,* meergriesz *und* perle, *aus unsrer sprache entnommen hätte. die zusammensetzungen werden unter* perle *angeführt.*

BERLEIN, *n. kleine perle, wenn die abkunft von* perle *aus* beere *richtig, einerlei mit* beerlein, *baccula:* Cleopatra nam ein berlin von dem or herab, das was fast köstlich und grosz. KEISERSB. *sünden des munds* 6^{c}; wenn ich mein lob setz in deinen mund, da leit denn das berli an der edelsten stat. 56^{c}; die königin Cenobia ... so weisze, hübsche zene gehabt, dasz wann sie geredt oder gelachet, es nit anderst gestanden sei, als het sie den mund vol weiszer berlin. *Petr.* 191^{a};

edle berlein seind die porten,
aufgethan an allen orten. REISZNER *Jer.* 2, 177^{a}.

MAALER 59^{b} *setzt:* ein traub voll berlinen, *uva acinosa.*

BERLICH, *apertus, evidens, offenbar:* ich find namentlich siben groszer berlicher schaden. KEISERSB. *sünden des munds* 8^{b}. 68^{a}.

BERLICKE BERLOCKE, *ein ausruf der gaukler und beschwörer, womit sie erscheinungen oder umgestaltungen gebieten:* er befindet sich im fall der bösen geister im puppenspiel, die auf das schnell wechselnde berlicke berlocke! des mutwilligen hanswursts nicht wissen wie sie gehen und kommen sollen. GÖTHE 27, 118; *in* SIMROCKS *Faust s.* 39 *aber* perlippe perlappe, *wozu einem das hexenpulver* bärlappe (*sp.* 1129 1134) *beifällt.*

BERLIMOST, *m. mustum acini:* berlimost im Türgöw. FISCHART *grossm.* 136; turgeuischer berlimost. *Garg.* 58^{b}. *vgl.* börwein, beerwein. *Garg.* 58^{a}. *s.* beermost.

BERLINMUTTER, *f. mater unionum.* HENISCH 293. *s.* perlenmutter.

BERLINTHURM, *m. zu Augsburg. Garg.* 274^{b}, *sonst* berlach. HENISCH 293.

BERME, *f. s.* bärme.

BERME, *f.* 1) *ein schmaler gang am graben unten im wall. frans.* berme. 2) *ein streife lands, der vor oder hinter dem deich stehen bleibt.*

BERNBRAND, *m.* nimb ein kraut, heiszt berendatzen oder bernbrand. SEUTER 216. *nach dem bär genannt. s.* bärentatze.

BERNEN, *die niederd. form für* brennen, *schon im pass. K.* 35, 14 bernende flammen: ich gehe schwarz einher und börnet mich doch keine sonne nicht. *Hiob* 30, 28;

der man hat sich aufn knecht erzörnt,
as es wie ein backofen börnt.
GREGOR WAGNER, *comedi das untrew sein eigen herrn schlecht.* 1547. 5, 2.

BERNHART. junker Bernhart raufen = *lügen.* KIRCHHOF *wendunm.* 246^{a}. ein guten Pernhart trinken. *fastn. sp.* 432, 10.

BERNHASE, *m. hat* STIELER 262 *für das sonst übliche* bönhase, *pfuscher.*

BERNHEUTER, *m. was* bärenhäuter (*sp.* 1128), *wofür hier noch einige stellen mitzutheilen sind:* ihr seid die katz und die ratz und der bernheuter. *Harnisch* 294 (*bei* CERVANTES: vos sois el gato y el rato y el bellaco); der teufel müste viel zu thun haben, wann er einen jeden bernheiter holen soll. SCHMELZL *s.* 57; man sagt, dasz da der alte graf Johann von Nassau habe beilager gehalten, habe er immer gerufen: sehet dasz ihr mir die bernheuter wol tractiert. dann die werden mich entweder loben oder schelten, wann ihre herrn still schweigen. SCHUPPIUS 31; der teufel musz ein fauler bernheuter sein. dann ihr begehrt sein des tages so oft, dasz er euch holen solle und er kompt doch nicht. 163; nun sehe ich, dasz ihr mein freund und alle meine saufbrüder bernheuter seien. 232; ist Bernhard Schmid besser als ein erzbernheuter, so wird er die warheit nicht verschweigen. 787.

BERNHEUTERDEGEN, *m. gladius ignobilis, puerilis.* STIELER 270.

BERNSTEIN, *m. succinum, electrum, s.* agstein *s.* 190, *die hochd. form wäre* brennstein (*s.* brennenstein), *wie altn.* brennisteinn *für sulphur gesagt wird. da er aber am nordstrand ausgeworfen wird, setzte sich jene benennung fest, auch die Polen haben nach* bernstein bursztyn *gebildet, wie die Böhmen* agšteyn, akšten *beibehalten. den Littauern heiszt er aber* gentaras, *den Russen* jantar', *den Isländern* rafr, *den Dänen* rav. *man sagt* bernstein fischen, lesen, sammeln, schöpfen.

BERNSTEINARBEITER, *m.*

BERNSTEINEN, *succineus.*

BERNSTEINFANG, *m. auffischen.*

BERNSTEINFÄNGER, *m. auffischer.*

BERNSTEINSALZ, *n.*

BERNSTEINSPITZE, *f. für cigarrenraucher.*

BERNSTEINVERWALTER, *m.*

BERNSTEINWIND, *m. der ihn an den strand treibt.*

BEROCKEN, *vestire tunica.* HENISCH 294.

BEROCKEN, *lino vestire, die kunkel, den rocken anlegen.*

BERODEN, *behacken:* kohl, kartoffeln beroden.

BEROHREN, *arundine vestire, mit rohr bekleiden.*

BEROLLEN, *ein schifbauwort. Garg.* 79^{a}.

BEROMEN, *s.* beramen.

BEROPFEN, *plumas, crines, pilos detrahere, sehr oft für* berupfen: wie listig will die alt schälkin nicht allain unsern herren, sondern auch uns beropfen. WIRSUNG *Cal.* M 3^{b}; ich möcht wol leiden, dasz sie begert und beropfet. M 4^{a}; etlich beropfen die augbrawen mit zenglen. O 1^{a}. 4^{a}; wer ein vogel essen wil, der musz in vor beropfen. f 3^{b}; die vögel, ehe dasz sie reif werden, beropfen. *Petr.* 80^{a}; alle kinder sollen unberopft, fadenblosz und mutternackend auf erden kommen. FISCHART *grossm.* 24; wie ein antvogel beropfen. *Garg.* 251^{a}; *unter den spielen führt* FISCHART *an:* gänslin beropfen *n^{o}* 23; gauch beropfen *n^{o}* 587. *s.* berupfen.

BEROSEN, *rosis instruere. Venus spricht:*

noch soll mein schmerz die ganze welt berosen.
RÜCKERT 258.

BEROSTEN, *rubigine corripi.*

BERÖTHELN, *rubrica signare.*

BERÖTHEN, *rubore afficere, suffundere:* es seie dann irgend einer, der verborgene händel im herzen sitzen habe, die er nicht sagen mag, sie aber ihne gleichwol beröthen. PHILANDER 2, 877;

den blanken rebensaft mit gifte zu beröthen.
LOHENST. *Cleop.* 57, 54;

weil des mondes stralen die macht nicht haben, so eine höl zu beröthen. PRAETORIUS *Saturn.* 11;

nein dieser versche kraft wird ihn mit scham beröthen.
NEUMARKS *lustw.* 70.

BERÖTHIGUNG, *f.* zu beröthigung deiner innerlichen schalkheit. PHILANDER 1, 9ᵇ.

BEROTZEN, *muco polluere:*

wie sonderlich der schneiderknecht
mit seiner nasen umb sich schlecht,
berotzet manchen fromen man,
ders affenreich nicht loben kan.
NIGRINUS *affenspiel* E 2ᵇ.

BERPEL, *rubeola,* berpel oder die rotin oder die urslacht, *variola. vocab. theut.* 1482. d 2ᵇ, *sonst* purpeln, purpuln, *rubeolae.* STIELER 118. *engl.* purples.

BERRE, *m. nassa, s.* bäre *und* beere, *mhd.* bëre:

flengen die vischlein grosz und klein,
die hat ein berren, jens ein zein.
WICKRAMS *irr. bilger* 20.

BERSCH, *m. perca fluviatilis, kommt unter schwankenden formen vor, s.* bars, barsch, bürsich, bersich, borsig, bersige, bersing, persching, persch, börsch.

BERSCH, *m. an einigen orten für* wirsching, wirschkohl.

BERSICH, *m. perca:*

grundeln, bersich, groppen nach der reien.
WICKRAMS *irr. bilg.* 16;

darzu solt du nemen einen bersich. *von guter speise* 19; welcherlei sie sind, hechede oder bersige. 20. 21; fohren, hechte, bersige. BARTISCH *augend.* 254; du magst im auch geben von gebraten öpfelen und von fischen ein bersige oder von eim kleinen hechtlin. GERSDORF 24.

BERST, *m. crepitus, fragor, ruptura.* HENISCH 294. STIELER 167: der berst des himmels, einer wolke, eines brets. *s. das folgende.*

BERSTEN, *crepare, findi, rumpi, praet.* barst (*schlechter* borst), *part.* geborsten, *eine nd. form, die erst seit dem* 16 *jh. ins hd. vordringt, ahd. galt nur* brestan, prestan, prast, gíprostan (GRAFF 3, 271) *und mhd.* bresten brast gebrosten (BEN. 1, 256), *selbst altn.* brestan, *altn.* bresta, *schw.* brista, *dän.* bröste; *ags. aber* berstan, *engl.* burst, *nnl.* bersten. DASYPODIUS *und* MAALER *haben noch kein* bersten, *dagegen* gebresten *deficere,* gebreste *defectus; bei* HENISCH 294 *und* STIELER 167 *ist* bersten *eingetragen.*

Die umstellung in bersten *verdunkelt den ursprung des worts, denn sichtbar schlieszt sich* bresten *sowol an* brechen *frangere* (*vgl. oben sp.* 1451), *als an altn.* briota, *schw.* bryta, *dän.* bryde *rumpere, wofür auch ein ahd.* priozan *aus* proȥ *gemma erumpens gefolgert werden darf; das* ST *in* bresten *verhält sich wie im lat.* frustra *und* frustum, *die abstraction* fraus fraudis, *fallacia* (*abbruch*) *gleicht buchstäblich dem altn.* braut *via fracta, strata, vgl. auch* brust, *pectus, die schwellende, vorbrechende, was sich wieder umstellt in nd.* borst. *von dem merkwürdigen verhalt zwischen goth.* brikan *und einem mutmaszlichen* briutan = *altn.* briota *soll anderswo näher gehandelt werden.*

Redensarten. 1) bersten vor gift, zorn, ärger, bosheit, geheimnis, schreien, lachen: wiltu fur bosheit bersten? *Hiob* 18, 4; hastu etwas gehöret, so lasz es mit dir sterben, so hastu ein ruhig gewissen. denn du wirst ja nicht darvon bersten. *Sir.* 19, 10; da nam Daniel pech, fettes und haar und kochet es untereinander und machte küchlein daraus und warfs dem drachen ins maul und der drach barst davon mitten enzwei. *vom Bel* 26; dieser hat erworben den acker umb ungerechten lohn und sich erhenket und ist mitten enzwei geborsten. *apost. gesch.* 1, 18; das er leichtlich darvon möcht börsten. *bienenk.* 232; also das sie zuletzt darfür wol möchten börsten. 244ᵃ; der schwenke vor lachen bersten. *unw. doct.* 706; ich gedachte vor bosheit zu börsten. *Plesse* 1, 81; noch möcht ich vor zorne bersten, wenn ich daran gedenke. KLOPSTOCK 12, 379; ich hätte über sein kaltsinniges compliment bersten mögen. LESSING 1, 263;

schrei, bis du berstest, schurke! SCHILLER 536ᵃ;

da er entweder bersten oder reden muste. WIELAND 19, 323; ich müste sonst an meiner zweifelei bersten. GÖKINGK 2, 121; ich will ihnen zu lachen geben, dasz sie bersten sollen. KLINGERS *th.* 2, 239; aber hier barst Worble in ein lachen auseinander, das er so lange zusammengehalten. J. PAUL *komet* 3, 55.

2) und solt dem geist der bauch bersten. LUTHER 3, 466ᵇ; ach das herze im leibe wil mir vor angst und schmerzen bersten. HEINR. JUL. VON. BR. *Sus.* 3, 4; ein strom von thränen, in welchen sein berstendes herz ausbrach. KLOPSTOCK 1, 304; sie krümmte sich in thränen berstend zu meinen füszen. 2, 65; auch öfnete sie mir ihr herz nicht, bis es von selbst borst. LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 2, 5; des staunens berstende thräne. SCHUBART *ged.* 1, 14;

des schmerzes höllenqual durchdringt
der wolken schosz mit berstendem geheule.
SCHILLER 31;

am lautesten Armins berstender seufzer. GÖTHE 16, 172; sein herz wollte bersten. 16, 176.

3) der geruch eines berstenden aases. SCHILLER 111ᵇ. *man sagt* die füsze, hände bersten, *brechen auf;* die lippen sind ihm geborsten, *aufgebrochen;* die brüste bersten.

4) nicht anders als börste die erde. SCHILLER 873; in (*von der sommerhitze*) geborstnen feldern. LESSING 1, 126;

berstend reiszt
der boden unter meinen füszen auf. GÖTHE 9, 245;

mit dem düstern gesträuch, das sich aus geborstener wand hervordrängt. BETTINE *br.* 1, 275; eine geborstene mauer, glocke; das eis, die decke des eises barst.

auf seen und strömen das grundeis borst. BÜRGER.

5) die kraft des windes und der berstenden wolken. *Felsenb.* 1, 62;

ihr wolken berstet, gieszt herunter ströme! SCHILLER 539ᵃ.

6) eine noch nicht geborstene rose. *ped. schulf.* 116;

baum, der borst. BROCKES 7, 500;

durch der eichenwälder bogen
bist du brausend hingezogen,
bis der letzte wipfel barst. RÜCKERT 46.

man vgl. brechen, platzen, reiszen, springen, *deren jedes in bestimmten fällen gilt.*

BERSTGRAS, *n. carex acuta, weil von dessen genusz das vieh zum zerplatzen aufschwillt.*

BERSTKRAUT, *n. dasselbe.* platzkraut. *s. auch* barzenkraut.

BERSTIG, *was einen sprung hat, leicht springt oder birstet:* berstige breter.

BERTLING, *m. was* härtling.

BERTRAM, *m. anthemis pyrethrum, aus dem letzten wort sichtbar unserer sprache angeeignet. s.* berchtram.

BERÜCHTEN, *famare, diffamare, ins gerücht, in den ruf bringen, verleumden:*

ein müller,
der war berüchtet in dem alter,
das er het gmessen böse malter. WALDIS *Esop* 4, 86;

diese musz man mir mit nichten
als ein alte magd berüchten. LOGAU 1, 3, 49;

Xantippe war zwar schlimm berüchtet. WERNIKE 173.

BERÜCHTIGEN, *dasselbe, und heute allein üblich:* Niklus Bruckener clagit zu Hans Skasse, daȥ her in beruchtigit hette mit worten, die im sein ere und glimphen anlangende weren. *Magdeb. weisth. s.* 37 (*a.* 1453); ist denn Niklus Bruckener umb etzliche untad beruchtiget. 39; darumb das er ein jungfraw in Israel berüchtiget hat. 5 *Mos.* 22, 19; es war ein reicher man, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hette er im seine güter umbbracht (*goth.* fravrôhiþs varþ du imma ei distahidêdi aigin is). *Luc.* 16, 1; nicht berüchtiget, das sie schwelgen und ungehorsam sind. *Tit.* 1, 6; ja ich sol nicht gestatten, so viel an mir ist, das evangelische warheit unter dem namen gottloser bei so eim groszen fürsten mit so groszem schaden vieler hoher leute sol berüchtiget und gelestert werden. LUTHER 1, 215ᵃ; es ist hinfort zeit, nach s. Paulus lere, die öffentlichen übeltheter für aller welt öffentlich berüchtigen, verlachen und strafen. 1, 357ᵃ. *br.* 2, 114; die mich austragen und berüchtigen. 3, 150ᵇ; af-

terredet, berüchtiget, beleuget felschlich seinen nechsten. *tischr.* 197ᵇ; aber die eerlosen, geschmechten oder beruchtigten (ignavos et imbelles et corpore infames) warfen sie in ein wasser oder mosz mit kat zugedeckt. Frank *weltb.* 43ᵃ; fieng an sich zů entschuldigen deren ding, so ihn seine feind bei uns möchten berüchtigt haben. 230ᵇ; das ich mit dieser that gezigen und berüchtiget werde. Reutter *kriegsordn.* 23; auf das du uns einiger unhöflichkeit nicht berüchtigen mögest. Philander 1, 408; dasz du vor diesem deinen namen hättest damit berüchtiget. Praetorius *Katzenveit s.* 1; der mensch ist dessenwegen (*der undankbarkeit*) so berüchtigt, dasz man es nicht für unwahrscheinlich hält, man könne sich durch erzeigte wolthaten wol gar einen feind machen. Kant 5, 297; einer von den berüchtigsten widersachern. 8, 121;

bettelte haus bei haus, ein welt berüchtigter vielfrasz.
Voss *Od.* 18, 2;

ein berüchtigter gauner. *s.* übelberüchtigt.

BERÜCHTIGUNG, *f. diffamatio:* wie dis ergernis hingelegt möcht werden on verletzung und abbruch des apostolischen stuels, auch on alle verleumbdung und berüchtigung bruders Martini. Luther 1, 125ᵃ; nun verstünden sie solche berüchtigung. Melanchthon 2, 107.

BERÜCKEN, *decipere, fallere, bestricken, in die falle locken, gleichsam hinterwärts* (*mhd.* berücke, *adv. krone* 27241) *fangen.*

1) *ursprünglich,* ein wildes thier, einen vogel berücken, *bestricken, fangen, überfallen, strick, schlinge, netz über ihn rücken, wie die LXX παγιδεύειν gebrauchen; die jäger bedienen sich beim lerchen- und schnepfenfang sogenannter* ruckleinen, *d. i. garne, schlingen, die* geruckt, gerückt *werden. auch* decipere *erklärt sich aus* capere. wie die fisch gefangen werden mit eim schedlichen hamen, und wie die vogel mit eim strick gefangen werden, so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit (*LXX παγιδεύονται οἱ υἱοὶ τοῦ ἀνθρώπου εἰς καιρὸν πονηρόν, vulg.* capiuntur homines in tempore malo). *pred. Sal.* 9, 12; es halten sich unzehlich viel seehunde umb die inseln auf, welche wir, indem sie sich auf die herumliegende steine in die sonne gestrecket, aus den büschen gar leicht berücken kunten. *pers. reiseb.* 1, 4; verliebte hasen berücken. *Pierot* 2, 6.

2) *überlisten, überfallen, betriegen:* und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. *Sir.* 19, 25; gute freund, mein eigen gesind, dazu ich mich guts versehe, die mich am allerersten berücken. Luther 4, 402ᵃ;

Ulysses seinen sinn
berücken ist zu hoch. Opitz 1, 228;

dasz mich der neid berücke,
da bin ich sorgenlos. Logau 1, 8, 19;

bürger sind füchse zum schleichen und schmügen,
vortheln, berücken, finanzen und lügen. 2, 5, 14;

weiln aber die religion und deren vorschützung der sicherste weg ist, den pöbel zu berücken. Gryphius 1, 345; da ein schlechter und einfeltiger gümpel durch gute worte berücket worden. Weise *erzn.* 41; der ihn gedenket zu berücken, soll unser auch nicht schonen. *unw. doct.* 652; ich habe solche frömmigkeit mit einer angenommenen scheinheiligkeit berücken wollen. *ped. schulf.* 53; manch ehrlich mädchen zu berücken. *pol. stockf. vorr.*;

ein mensch wird leicht berückt,
gott läszt sich nicht betriegen. Günther 1036;

durch keinen zwang gekrümmt, durch keinen neid berückt.
Hagedorn 1, 28;

sie nicht so sträflich zu berücken,
verspricht und hält ihr Polydor. 3, 103;

ein schalkhaftes lächeln schien die herzen zu warnen, sich von der tändelnden unschuld dieses schönen götterknaben nicht berücken zu lassen. Wieland 1, 288;

mit einem wort, nichts zeigt sich ihren blicken,
das nicht verdient selbst götter zu berücken. 10, 127;

allein bei kälterm blut und hellem sonnenschein
soll Venus selbst nicht fähig sein
noch einmal mich so sträflich zu berücken. 10, 212;

mit dem geiste, den kein wahn berücket. Gotter 1, 84;

sie halten nicht wort. es sind lügengeister
die dich berückend in den abgrund ziehn. Schiller 366ᵇ;

o glücklich der, den keine furcht berückt! Göthe 11, 171;

ihr farben macht verworrenen schein,
dasz wir die zagende seele berücken. Tieck 2, 175;

herz, lasz dichs nicht berücken (*teuschen*),
dasz nach verdienst wird nicht gelohnt auf erden.
Rückert 320;

sonst wird der verstand berückt, aber nicht überführt. Kant 7, 348; dann muste das berückte herz verlassen ausrufen, ach wo find ich u. s. w. J. Paul *Tit.* 1, 142. *s.* aufrücken, vorrücken *und zumal* rücken *selbst.*

BERÜCKSICHTIGEN, *rationem habere, respicere:* dieser mensch musz berücksichtigt werden, *fordert, verdient rücksicht;* eine sache berücksichtigen; man soll alles berücksichtigen.

BERÜCKSICHTIGUNG, *f.*

BERÜCKUNG, *f. captio, deceptio, fraus:* lasz iren tisch zu einem strick werden und zu einer berückung (γενηθήτω ἡ τράπεζα αὐτῶν εἰς παγίδα καὶ εἰς θήραν, fiat mensa eorum in laqueum et in captionem). *Röm.* 11, 9.

BERUDERN, *remis instruere:* berudert. *Garg.* 78ᵃ;

Ajas sank in der flut mit den langberuderten schiffen.
Voss *Od.* 4, 499;

das wolberuderte schif. Bürger 139ᵃ.

BERUF, *m. fama, vocatio, impulsio, munus.*

1) *fama, ruf:* solchs aberglaubiges wesen ist zu unsern zeiten aufgehaben und abgeschaft worden, aber die capell ist nichts destoweniger in ihrem beruf blieben. Ann. Privatus *daemonolatria* p. 147; es sein diese beer in groszen beruf kommen. Tabernaem. 1362; und bringen diesen newen abgott in solchen beruf, dasz die ganze wendische nation ihme jährlichen tribut zusandte. Micraelius 2, 167;

vor jahren der beruf allhie war,
dasz man hielt auf der ganzen erd
allein für gut unsere pferd. Ayrer *fastn. sp.* 1ᵃ;

Protesilaus musz mit seinem tode fliehen,
des Peleus brudern sohn, der könig in Ilyant,
und der vor beiden ihm den gröszten ruhm errant,
verdorren an beruf. Scultetus *bei Lessing* 8, 278;

weil ich nunmehr allbereit im beruf, dasz ich wacker spendiere. *pers. rosenth.* 7, 6; eine jungfer musz mühe haben ihre ehre und keuschheit in gutem beruf zu erhalten. Weise *überfl. ged.* 2, 127; einer rühmte sich, als wär er wegen seines losen mauls allenthalben in beruf. *erzn.* 421; nun war zwar der gasthof vor diesem in gar gutem beruf gewesen. *maulaffe* 84. *heute gilt in diesem sinn nur* ruf, *nicht* beruf, *der gegensatz ist aber* verruf.

2) *vocatio, officium, studium, impulsio, amt, bestimmung:* bleibe in gottes wort und übe dich drinnen und beharre in deinem beruf. *Sir.* 11, 21; vertraue du gott und bleibe in deinem beruf. 11, 23; sehet an, lieben brüder, euren beruf. 1 *Cor.* 1, 26; das ir erkennen möget welches da sei die hofnung eures berufs (*goth.* vêns laþônais). *Eph.* 1, 18; so ermahne nun euch, das ir wandelt, wie sichs gebürt, eurem beruf, darinnen ir berufen seid (gaggan þizôs laþônais, þizaiei laþôdai sijuþ). 4, 1; ein leib und ein geist, wie ir auch berufen seid auf einerlei hofnung eures berufs (in aina vên laþônais izvaraizôs). 4, 4; das unser gott euch würdig mache des berufs (vairþans briggai þizôs laþônais). 2 *Thess.* 1, 11; thut desto mer fleisz euren beruf und erwehlung fest zu machen. 2 *Petr.* 1, 10; die ir berufen seid durch den himlischen beruf. *Ebr.* 3, 1; sie wolten seinen beruf, welchem er nicht widerstehen könde, anzeigen. Luther 3, 32; ist der wille und beruf Christi deines heilands. 3, 422; ich hab ewer schrift empfangen, darinnen ir mich fraget, ob ir sollet den beruf (*ruf*) zum predigamt gen N. annemen. 5, 485ᵇ; und den beruf oder rechte weihe und ordiniern zum pfarramt widerumb der kirchen zusprechen und einreumen. 6, 103ᵇ;

auszerm beruf nach narung trachten
ist anders nichts denn gott verachten.
Kirchhof *wendunm.* 177ᵇ;

der ist reich und von gott geehrt,
welchen sein hand und beruf ernehrt. *daselbst;*

hab ich mit steter trew
für dir ... meinen beruf verwaltet. Weckherlin 280;

also ist einer in seinem beruf ein guter baum. Lehmann 68; beide wider ihren beruf in die liebe verwickelt wurden. *maulaffe* 1; sie war nicht blöde, auf beruf der gäste sich vor den tisch zu stellen. 73;

als man dir den beruf zur neuen würde bringt. Canitz 60;

die liebe zur kunst ist von jugend auf meine gröszte neigung gewesen, und ohnerachtet mich erziehung und umstände in ein ganz entferntes gleis geführet hatten, so meldete sich dennoch allezeit mein innerster beruf. Winkelmann 8, xiii;

als Phryne mit der kleinen hand
noch um der mutter busen spielte,
nichts als den keimenden verstand
und den beruf der sinnen fühlte. HAGEDORN 3, 91;

wie kurz war
überwinder, dein lauf von deinem beruf zu dem himmel
bis in den himmel. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 782

(*ausg.* 1760; 1780: deiner berufung zum himmel);

und dies sei fortan ihr beruf,
wozu der meister sie erschuf! SCHILLER 80[a];

das königreich ist dein beruf. 300[b];

unser süszester beruf
ist das glück der liebe. GOTTER 1, 72;

der vater Noahn den beruf,
der sorgen gegengift zu brauen,
und mir den trieb verlieh, mein nestchen auch zu bauen.
1, 416;

sich einen beruf (*ein amt*) wählen. 3, 15;

an jenem tag, da mich der fürstenbote
zur königswahl beschied, und ich erbangend
abwehrte den erhabenen beruf. UHLANDS *Ludwig* 145;

im namen dessen, der sich selbst erschuf
von ewigkeit in schaffendem beruf. GÖTHE 3, 81;

er hatte keinen beruf (*trieb*) ihr zu folgen, vielmehr hatte ihr betragen einen neuen widerwillen in ihm erregt. 18, 213; hierauf gründet sich die befugnis und der beruf alle ereignisse der natur mechanisch zu erklären. KANT 7, 294; seine frau prügelte er niemals, als wenn er in sich einen beruf von allen seiten, wie er es nannte, dazu spürte. LICHTENBERG 3, 43; das ist gar nicht meines berufs, *amts*.

BERUFEN, *vocare, convocare, schwankt, wie* abrufen, anrufen, aufrufen, ausrufen, *zwischen starker und schwacher flexion, worüber bei dem einfachen* rufen *mehr gesagt werden soll.* KEISERSBERG, STEINHÖWEL, PLATER, FISCHART, *von neueren* LESSING *ziehen das praet.* berufte *vor,* LUTHER *aber, dem die mehrzahl folgt,* berief.

1) berufen, *zusammen berufen:* Jacob berief seine söne. 1 *Mos.* 49, 1; mache dir zwo drometen, das du ir brauchest die gemeine zu berufen. 4 *Mos.* 10, 2; berief er das ganz Israel. *Jos.* 23, 2; beriefen sie alle, die zur rüstung alt gnug und drüber waren. 2 *kön.* 3, 21; da berief Herodes die weisen heimlich. *Matth.* 2, 7; und er berief die zwölfe (*goth.* athaihait). *Marc.* 6, 7; mit trummeten, hörbauken und hörnern berufen sie die iren zur kirchen. FRANK *weltb.* 226[a]; do beruft ich alle mine lantzlüt zamen. THO. PLATER 41; beruften sie wider die fliegend herd der scharpschröter. *Garg.* 147[b];

schon durchwallt die frohen haine
die berufne menschenschar. BÜRGER 114[a];

die stände sollen jährlich berufen werden.

2) *einzelne* berufen, *advocare, citare, arcessere, herzurufen, holen lassen, einladen, besenden:* sihe, ich hab mit namen berufen Bezaleel. 2 *Mos.* 31, 2. 35, 30; denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet. *Matth.* 20, 16; ein iglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen ist. 1 *Cor.* 7, 20; bist du ein knecht berufen, sorge dir nicht. 7, 21; ir aber, lieben brüder, seid zur freiheit berufen. *Gal.* 5, 13; sonderlich aber, so sie mich mit namen in dem andern zeddel nennen und berufen. LUTHER 3, 113[b]; Ireneus spricht, das brot sei nicht schlecht gemein brot, nach dem es von gott genennet oder berufen ist, sondern eucharistia. 3, 371; sie berůften Moysen darzů. KEISERSB. *sünden des munds* 30[b]; und ward bald ein rat besamlet und berůften Xanthum. STEINHÖWEL *Esop* 18;

zwar brüft sie mich wider zu haus,
dasz ich sol wider zu ihr gan. H. SACHS V, 213[a];

dich beides zu berufen und zu erforderen. *Garg.* 210[a];

und wie ihn ganz barmherzig du
berufest in dein reich und ruh. WECKHERLIN 316;

ist er ohngeladen hingegangen und zu dem panquet berufen worden. SCHUPPIUS 770; den hanen, der mich so oft aus dem schlaf erweckt und zu den bücheren berufen hat. 773;

sein abt, dem, sonder ihn, auch nicht sein mundwein
schmeckte,
berief den besten arzt, dem er die noth entdeckte.
HAGEDORN 2, 97;

liebevoll von ihr berufen
huldigt alles seiner pflicht. BÜRGER 2[a];

was für ein glücklicher gedanke,
mein vater, mich nach Aulis zu berufen! SCHILLER 221[b];

(das sanftere geschlecht) das nicht
berufen ist zum blutgen werk der waffen. 470[b];

geister berufen und am stein der weisen arbeiten. 31, 232: vorauszusehn war es, dasz man mich, wenn madame de Stael nach Weimar käme, dahin berufen würde. *an Schiller* 900.

3) *im gerichtsgebrauch hiess* berufen *nicht nur vorladen, citare, z. b.* den geladenen mit neuer ladung berufen. *kammerger. ordn. von* 1523 6, 2, *sondern auch appellare:* so sage ich Martinus Luther genant, für euch, herr notarie, als für einer öffentlichen glaubwürdigen personen, neben disen gegenwertigen zeugen, willens und fürnemens zu appellieren und berufen. LUTHER 1, 351[b]; und dasz von dieser auslegung kein appellation noch weiters hin berufen gelten sollen. *bienenk.* 13[b]; auf ein höheres gericht berufen. *s.* sich berufen.

4) berufen, *beschreien, incantare, unzeitig, voreilig nennen, besprechen* (*vgl.* unberufen), *oft aber nur im milden sinne des zur rede stellens, tadelns:* einem sein glück berufen oder beschreien. AGRICOLA *spr. n°* 535;

und dasz kein böses maul uns nicht berufen müsse,
im fall es überschlägt die grosse zahl der küsse.
OPITZ 2, 460;

hingegen waren theils bauren so gar gottlos, dasz sie sich auch darum bekümmerten andere leute, oder auch wol ihre herren selbst unterm schein der einfalt zu berufen. *Simpl.* 1, 89; solche säuglinge (*die man erst entwöhnt und hernach wieder an die brust anlegt*) sollen bei ihrer erwachsung .. an ihnen haben, dasz sie andere menschen, ihnen unwissend, berufen oder beschreien. *med. maulaffe* 446. 447; dasz ich mir ein vor meinem nächsten geburtstag zu erreichendes ziel vorgesteckt habe, das ich nicht voreilig berufen will. GÖTHE *an Zelter* 801; wir wollen den grafen nicht berufen, sonst müst ich sagen, er führt sich recht gut auf. *an fr. von Stein* 2, 38. *öfter bei ihm für zur rede setzen, darauf anreden, tadeln:* als er zu den frauen ins versammlungszimmer kam, beriefen sie ihn einstimmig, dasz nichts recht sitze, der schöne federbusch sei verschoben. 19, 202; so fiel dem zartempfindenden mienenkenner eine so geringe zustimmung bei der sache, die ihm höchst wichtig schien, dergestalt auf, dasz er nicht unterlassen konnte, seine freunde deshalb zu berufen. 23, 35; ich ward oft freundlich, oft auch spöttisch über eine gewisse würde berufen, die ich mir herausnahm. 24, 101; Kleist hatte gegen diejenigen, welche ihn wegen seiner öfteren einsamen spaziergänge beriefen, scherzhaft, geistreich und wahrhaft geantwortet, er sei dabei nicht müszig, er gehe auf die bilderjagd. 25, 101; nach einiger zeit bracht ich eine flasche hervor, wegen der mich meine nachbarn beriefen. 30, 66;

bald wegen geist und witz beruft dich weit
Europens mund, bald wegen albernheit. 13, 136;

du verachtest den armen, er lehne sich überall nieder,
schöne königin, wol lieg ich bald hier und bald dort.
aber fandest du ihn erwachend einst in dem arme,
du beriefst ihn mit recht: lehnt er doch überall an.
GÖTHE *bei Schöll* 233.

5) sich berufen, *provocare, nach der dritten bedeutung:* wir müssen appellieren und uns berufen von dem richtstul zu dem gnadenstul. LUTHERS *theol.;* auf deren zeugnis auch wil ich mich berufen. KIRCHHOF *mil. disc. vorr.;* also dasz man frei von allen königen der welt an seine herlichkeit sich mag berufen und ziehen. *bienenk.* 126[a]; sich auf ihr alt herkommen beruften. ZINKGR. *apophth.* 27, 24; Gesner brachte bei und berufte sich desfalls auf den Henr. Conr. Agrippa. LESSING 9, 448; der angeklagte berief sich auf seinen guten leumund.

BERUFEN, *part. praet. des vorigen,*

1) *vocatus, celeber, clarus, famosus, notus, wie* κλητός *von* καλέω, *weil der gerufene ruf hat, berühmt ist:* allen die zu Rom sind, den liebsten gottes und berufenen heiligen (*κλητοῖς ἁγίοις*). *Röm.* 1, 7. 1 *Cor.* 1, 2; so ist ein erbar rath zu Nürmberg so berufen von gottes gnaden mit weisheit und gerechtigkeit, dasz herzog George ir meister nicht sein sol. LUTHER 4, 337[a]; eine tugend solcher berühmten stad und weit berufen weisen rath ehnlich und ehrlich. 5, 171[b];

ich bin der mann, der dich so rühmlich sang
in meine harf' und die berufnen seiten. OPITZ 1, 68;

du warest sonst der markt und schauplatz aller sachen,
dardurch ein schöner ort sich kan berufen machen. 3, 268;

doch glaubten sie nicht, dasz dieses der einzige ruhm sei, dadurch die hochlöbliche stadt fast in der ganzen welt bekannt und berufen wäre. WEISE *erzn.* 437; und alle solcher groszer herren güter, ihr weisheit, ihr berufener nam in der welt, darumb sie sich so hoch bemühen. SCHUPPIUS 137; da-

selbst (*zu Verdun*) erfolgte die so berufene zergliederung und allgemeine theilung der fränkischen monarchie. Hahn 1, 163; Egbertus theilte den so berufenen stab des heil. Petri mit erzbischof Werino von Cöln. 2, 129; der könig kam mit seinem lager bei dem so berufenen weiszen berg zu stehen. 3, 6; die berufene Wiboradam zur canonisation vorschlagen. 3, 33; die glaubwürdige reisebeschreibung des berufenen K. Rabener 1, 205;

bedeutender als selbst Achills berufner schild.
Zachariä 1, 20;

die berufene samlung im 'pallast Barberini zu Rom ist ein schatz, von welchem ich nur habe reden hören. Winkelmann 1, 278;

er schien fast glücklicher zu preisen,
als die berufnen sieben weisen. Hagedorn 2, 67;

wird diese lehre einem andern als Spinosen zugehören? wer hat sonst die ausdehnung der natur für eine eigenschaft gottes gehalten, als dieser berufene irrgläubige? Lessing 5, 27; dieses theater des herrn Diderot, eines von den vornehmsten verfassern der berufenen encyclopädie. 6, 368;

sie liebens land, sind sonst auch wol berufen.
Schiller 528ᵃ;

jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche. Göthe 26, 117; die unartigkeiten und unschicklichkeiten jenes berufenen mannes. 31, 235; die frage was ist recht? möchte wol den rechtsgelehrten ebenso in verlegenheit setzen, als die berufene aufforderung was ist wahrheit? den logiker. Kants *rechtslehre s.* 32; das berufenste gesetz der mechanik aufdecken und in der wahren gestalt zeigen. Kant 8, 40; von dem berufenen bergsee bei Gondar. Humboldt *ans. der nat.* 1, 259.

2) *die bedeutung famosus, gehl, schon in einzelnen unter* 1 *gelieferten beispielen, über in die von nefarius, übelberüchtigt, verrufen:*

du durch die laster selbst so weit berufner hügel!
Fleming 596;

der kaufmann war geizes halber sehr berufen. *pers. rosenth.* 3, 12;

einen berufnen gefangnen, von dem viel sagens im lande,
eh die kett ihn bändigte, gieng. *Mess.* 7, 600.

BERUFER, *m. vocator, incantator.*

BERUFKRAUT, *n. herba magica, zauberkraut, wird auf viele einzelne kräuter angewandt, z. b. auf achillea, erigeron acre, anthyllis vulneraria, lamium, senecio vulgaris u. a. m. man sagt auch* beschreikraut.

BERUFLICH, *muneri conveniens:* die berufliche thätigkeit, wirksamkeit des arztes. *besser,* thätigkeit im beruf.

BERUFSARBEIT, *f. officii partes:* seine schweren berufsarbeiten haben ihm immer noch zeit gelassen fett zu werden. Rabener 3, 133; meine frau schlief so lange, bis sie ihre berufsarbeit zum caffeetische nöthigte. 1, 214.

BERUFSART, *f. muneris ratio:* eine andere berufsart wählen.

BERUFSBESCHWERDE, *f. onus muneris:*

wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden,
beträchtlicher und hochbestallt zu werden!
Hagedorn 1, 71.

BERUFSBESTIMMUNG, *f.* die massen, die in der welt sich einander gegenüber stellen, die stände, die berufsbestimmungen. Göthe 17, 50.

BERUFSFREUDIGKEIT, *f.*

BERUFSGENOSZ, *m. amtsgenosz.*

BERUFSKREIS, *m.* ein beschränkter, ruhiger berufskreis. Göthe 48, 28.

BERUFSMÄSZIG, *berufsartig:* aus verstellung und falschheit, welche in den männlichen jahren in eine berufsmäszige betrügerei ausbricht. Rabener 4, 72.

BERUFSPFLICHT, *f.*

BERUFSREISE, *f. iter muneris.*

BERUFSTHÄTIGKEIT, *f.*

BERUFSTREUE, *f.*

BERUFSWEG, *m.* genug, wäre man auf gleichen berufswegen, man würde sich einen solchen cameraden wünschen. Göthe 45, 261.

BERUFT, *part. praet. gleicher bedeutung mit* berufen:

denn als er ward beruft hinein. Alberus 118ᵇ;

die stat, welche vieler siege beruft war gewesen. Fronsp. 3, 261ᵃ; das ist jetz für die gröszte kunst des arzets geacht und die auch den medicum am meisten beruft machen wird. Thurneisser *von harnen* 65.

BERUFUNG, *f.* 1) *vocatio:* er ist auch uf gefaren durch berüfung der stimm gott des vatters. Keisersb. *sünd. d. m.* 86ᵃ. 2) *provocatio, appellatio:* Rihel *Liv.* 25. 3) *proclamatio:*

die kräftige berufung auch, die ihr,
erlauchter herr, ins reich ergehen lieszet,
hat manchen zweifel siegreich weggeräumt.
Uhlands *Ludwig* 100.

BERUFUNGSRECHT, *n.*

BERÜGEN, *reprehendere.* Öttinger *sittenl.* 433.

BERUHEN, *quiescere, acquiescere, mhd.* beruowen (*aber wenig im gebrauch*), Luther *schrieb, mindestens anfangs,* berugen.

1) *die sinnliche vorstellung drückt lieber das einfache* ruhen *aus;* beruhen *ist ruhen, liegen bleiben, wie intr.* beliegen, besitzen. *auf eingereichtes gesuch wird in canzleien oft der bescheid ertheilt* 'beruht', *d. h. die sache hat ihr bewenden, es soll jetzt nichts darin geschehn. zumal in der verbindung mit* lassen: das wollen wir jetzt auf sich beruhen (*bewenden*) lassen; im maien soll man solche gewächs beruhen lassen (*nicht versetzen*). *pflanzb.* 48; hier wollen wir die ritter von Frankreich beruhen lassen. *Fierabr.* g; gnedigster herr, laszt den zorn beruen. *Aimon* k; er liesz die sache eine weile auf sich beruhen. Göthe 19, 124; was einmal gut gedacht und gesagt ist, soll man beruhen lassen und nichts daran mäkeln und ändern. *an Knebel* 671. es bei, auf etwas beruhen lassen; der hat auch erkent, das sie nicht sollen dabei sein, dabei berugets (*bleibts, verbleibts*). Luther 1, 183ᵃ; und dabei müste es nunmehr auch beruhen. Brandts *Taubmann s.* 40. seine (*Lodmanns*) monumenta osnabrugensia erschienen noch vor seinem ende, und seine geschichte, so weit sie fertig geworden ist, beruhet (*liegt*) bei seinen erben. Möser 1, *vorr.* beruhen in etwas *bezeichnet innerlichkeit der ruhe, der vergnügens, beruhigtseins:* in welcher verheiszung der schecher beruhet und davon in seinem herzen friede und freude empfehet. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 303;

wie das kind im sanften wiegen,
so beruh ich im begnügen. Logau 1, 7, 87;
jeder ruhe wie er wil, ich beruh in dieser ruh. 2, 3, 44;

der wolstand des gemütes beruhet in gottesfurcht und tugendliebe. Butschky *Palm.* 115; wie menschen, die fühlen, dasz ihr glück ganz in ihnen selbst beruht. Göthe 10, 94; jenes beruhen in sich selbst und auf sich selbst. Fichte *phil. journ.* 9, 298. beruhen auf etwas *meint äusserlichen grund und stütze, haften der ruhe darauf:* wo ihr in ein haus kommt, da sprecht zuerst, friede sei in diesem hause! und so daselbst wird ein kind des friedens sein, so wird euer friede auf im beruhen, *goth.* gahveilaiþ sik ana imma gavairþi izvar, *der gr. und lat. text setzen den acc.* ἐπαναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν ἡ εἰρήνη ὑμῶν, requiescet super illum (illam, *jenachdem man auf filius oder domus bezieht*) pax vestra. *Luc.* 10, 6; wenn wir aber auf diesem artikel berugen (in hoc articulo acquiescimus). Luthers *br.* 4, 459; wir sind aber darauf beruhet, dasz wir uns unserer landschaft nicht mächtigen, noch unsre gethane zusage überschreiten können. churf. Moritz *bei Melanchth.* 6, 7; ein wolhabender, behaglicher, auf seinem dasein beruhender mann. Göthe 29, 170.

2) *dies* beruhen auf etwas *geht leicht über in die vorstellung des beharrens, bestehens, sich stützens, gründens, wie schon einige der eben angeführten beispiele genommen werden dürfen:* er will die sache nicht auf sich beruhen lassen (*will sie weiter treiben*); die knechte hatte man alle examiniert, aber sie sein fast auf meiner meinung beruhet. Schweinichen 1, 287; die braut beruhet (*bleibt*) auf ihrem gemüt (*vorsatz, entschlusz*) sich diesen abend nicht trauen zu lassen. 2, 305; verhiesz der fürst ein grosz geschenk dem, so da bei dem der diebstal beruht (*auf dem er sitzen bleibt*), warhaftig anzeigen und ihm denselbigen wieder zu handen stellen wurde. Kirchhof *wendunm.* 131ᵃ; ihr groszer wesentlicher unterschied beruht darin, dasz der epiker die begebenheit als vollkommen vergangen vorträgt, und der dramatiker sie als vollkommen gegenwärtig darstellt. Göthe 49, 146; diese ansicht beruht auf einer irrigen vorstellung; es beruht auf mir, *stat per me;* das reich beruht auf vier augen; der schlusz beruht auf dem vordersatz; es beruht alles auf vermutungen.

Undeutsch scheint es aber, dies beruhen *mit* auf *und dem acc. zu verbinden, wie er richtig steht bei* sich gründen, sich stützen: dasz gelehrter leute zu- und abnehmen auf höhere häupter und potentaten gnade, mildigkeit und willen sonder-

lich beruhet. OPITZ 1, 2ᵃ; da das schöne in der kunst mehr auf feine sinne und auf einen geläuterten geschmack, als auf ein tiefes nachdenken beruhet. WINKELMANN 1, 130; dasz die bedeutung von vielen allegorischen bildern der alten auf blosze mutmaszungen beruhet. 1, 177; Corneille aber will das vornehmste interesse auf sie beruhen lassen. LESSING 7, 371; denn die beruht im grunde nicht auf äuszerliche verbindungen, die so leicht in bürgerliche anordnungen ausarten, sondern auf das gefühl gemeinschaftlich sympathisierender geister. 10, 299. *heute setzt man nur den dativ.*

3) *selten ist* sich beruhen:

was könnt ein seufzer wol, ja der geschickteste thun,
wenn nicht auf übergab ein herz sich wil beruhn (*sich dazu verstehn*). GRYPHIUS 1, 667.

BERUHIG, *quietus, bei* LUTHER berügig: nemlich ist dis die sach, ob das bapsthum zu Rom, wie es in berügiger besitzung der gewalt ist, über die ganz christenheit herkomen sei von göttlicher oder menschlicher ordnung. LUTHER 1, 263ᵇ.

BERUHIGEN, *tranquillare, placare, zur ruhe bringen:*

1) das wogende meer beruhigen; ein schreiendes kind beruhigen; es unterwindet sich mancher andere zu unterrichten, wie man den aufrührischen pöbel stillen und tuschen solle, der doch zu haus seine Margreta nicht weisz zu beruhigen. SCHUPPIUS 536.

2) die aufgeregten gemüter, die heftigen begierden, den zorn der männer beruhigen; beruhige dein herz; ich wünsche ihre scheue einbildungskraft zu beruhigen, ihren nagenden kummer zu lindern. GOTTER 3, 29; weil der daraus in der deutschen literatur entstandene conflict noch keineswegs beruhigt und ausgeglichen ist. GÖTHE 32, 263; werden aber die gemüter beruhigt, wenn man gerechte, auf bundesacte, edicte und manigfaltige zusagen gegründete erwartungen teuscht oder mit ihrer erfüllung zögert? *denkschr. des fr.* VON STEIN 40; das ist mir ein beruhigender gedanke.

3) sich beruhigen, *ruhig werden;* beruhigt, *ruhig;* wozu er wol nimmermehr kommen und gelanget wäre, wann er auf seiner einöde beruhiget (*ruhig*) als ein grober hirtenbube geblieben und also mit den schweinen aufgewachsen wäre. *Simpl.* 1, 18; ich gieng beruhigter von dannen.

4) *unpersönlich,* es beruhigt mich, dasz du bei mir bleibest.

BERÜHIGLICH, *quietus, gratus:*

bekante gesellen,
berühigliche stellen. LOGAU 1, 10, 69.

BERÜHIGLICHEN, *adv. quiete:* berühiglichen und ohne intrag bleiben und genieszen lassen. AYRER *proc.* 2, 5.

BERUHIGUNG, *f. mitigatio:* ich musz erst beruhigung fassen.

BERUHIGUNGSMITTEL, *n. levamen.*

BERUHIGUNGSTROPFEN, *pl.* GOTTER 3, 305.

BERÜHMEN, *celebrare, laudare, ahd.* pihruoman (GRAFF 4, 1142), *nnl.* beroemen.

1) *für das blosze transitiv setzt man heute nur* rühmen *und auch schon früher ist* berühmen *selten:* so wird er hie vom vater selbs herbümbt und ausgerufen (*Christus als gottes sohn*). LUTHER 6, 289ᵃ;

dasz sie beweiset mit der that,
was sie mit worten berühmet hat. ALBERUS 27;
für keiserlicher majestat
wil ich berühmen solche that. 97ᵇ;

Taubmannus, wann er die laster verdammt, die tugend erhoben, die helden gepriesen, die helden berühmt, hat wol mit rechte den preis eines andächtigen und dabei lieblichen tichters ohne widersprechen können erhalten. BRANDTS *bericht* 33; das dein name berühmt werde von den menschen über das gefrorne meer. SCHUPPIUS 706. *s.* berühmt.

2) *häufig* sich berühmen, *se jactare:* denn (*Liechtenberger*) berhümbt noch beruft sich nicht auf den heiligen geist. LUTHER 3, 406; darumb darf sich keiner berhümen, das er from sei für gott. 4, 532ᵃ; denn ich mich nicht berhümen kan. *br.* 2, 538;

was darfst dich dann berhümen lang? H. SACHS II. 2, 21ᵃ;

also seind viel menschen, die sich irs adels berhümen. *sch. u. ernst cap.* 222; berhümpt sich, wie er so ein gute speis het gefangen. *cap.* 223; aber das wir das ergründen mögen, das berühmen wir uns nicht. PARACELSUS 1, 14ᵃ; will also ein jeglichen ermahnt haben, die sich meine discipel berühmen. 1, 634ᵇ; sich zu viel berühmen und darauf bochen. KIRCHHOF *wendunm.* 13ᵇ; Petrus berümpt sich alles gewalts. REISZNER *Jer.* 1, 26ᵇ; dasz der redliche Simplicissimus nicht sich von hohem herkommen berühmet. *Simpl.* 1, 4; was wollet ihr euch einer solchen vexiererei berühmen? WEISE *ersn.* 41; sich vor dem frauenzimmer solcher sachen zu berühmen. *kl. leute* 156; geizige narren, welche sich schier berühmen, dasz sie keine kinder haben. SCHUPPIUS 730; dasz er sich selbst nicht undeutlich als den erfinder solcher meinung berühmt habe. LESSING 9, 406; sich der wahrheit ihrer behauptungen berühmen. KANT 1, 182; dasz er es in die materie hinein demonstriert zu haben sich berühmt. 3, 350; wie aber die dichter in ihren dichterischen anwandlungen eingebungen zu haben sich berühmen konnten. 10, 197; aber sie können versichert sein, dasz ich in diesem stücke nicht weniger ursache habe, mich der freigebigkeit der natur zu berühmen. WIELAND 12, 273;

und ihr
berühmt euch, eine wundergrosze that
ins werk gerichtet, eure königin
gerettet, die verrätherei
entlarvt zu haben. SCHILLER 435ᵃ;

schon die ersten christen berühmten sich, dasz der same ihrer kirche märtyrerblut gewesen. 821;

so berühmte sie einst sich übermütig. GÖTHE 1, 287;
wer seid denn ihr, die ihr mit leerem stolz
durchs recht gewalt zu bändgen euch berühmt? 9, 340;
wenn ich so sasz bei einem gelag,
wo mancher sich berühmen mag. 12, 191;
der raubt sich herden,
berühmt sich dessen manche jahre
mit heiler haut, mit unverletztem leib. 41, 11.

BERÜHMER, *m. jactator:* wie der berümer oft zu schanden kümpt. KEISERSB. *sünden des munds* 89ᵇ.

BERÜHMT, *clarus, illustris:* wurden daraus gewaltige in der welt und berhümbte leute. 1 *Mos.* 6, 4; sihe es ist ein berümpter man gottes in diser stad. 1 *Sam.* 9, 6; und es war daselbs ein berümbter heilloser man. 2 *Sam.* 20, 1; berümbte apostel. *Röm.* 16, 7; meide das gezänk der falsch berümbten kunst. 1 *Tim.* 6, 20; sie sind im liecht und den leuten bekant und berhümet. LUTHER 1, 43ᵃ; er Leonhart Keiser ist von redlicher berhümter freundschaft. 3, 410; Moyses ein einsidel was ein altvatter, ein berümbter einsidel. KEISERSB. *sünden des munds* 30ᵃ; der grosz berümpt redner Tullius. 61ᵇ; der was ein berümpter frummer mensch. 73ᵃ; hie hat ein end die materi von den blatern, die der berümbt doctor Keisersperg anfieng zů predigen am eschermitwoch a. 1505. 89ᵃ;

sid er ist so ein brümpter man,
das im als volk so seer anhanget. *trag. Joh.* F 6;

nun sind vil inseln und lender in Europa von reichen goldbergwerken berhümet. MATHESIUS 42ᵃ;

ein arzt ist gar ein glücklich mann,
was er berühmtes hat gethan,
das kan die zeit selbst sagen an. LOGAU 1, 4, 40;

die hauptstatt Jerusalem, die schöneste und berühmste in ganz orient. SCHUPPIUS 279; die herliche und hochberühmete insul. 556; sowol von den geringsten als berühmsten. 571; sich berühmt machen.

BERÜHMTHEIT, *f. celebritas, franz.* notabilité: Göthe, Herder, Wieland und andere berühmtheiten.

BERÜHRBAR, *tangibilis:* berührbare saiten.

BERÜHRBARKEIT, *f.* bei leichter berührbarkeit entwickelte sich alles von innen an ihm heraus. GÖTHE 23, 280. 49, 125.

BERÜHRDE, *f. tactus, ahd.* pihruorida, *bei* KEISERSB. berierde. *gleichbedeutend, doch anders gebildet ist* die berührende.

BERÜHREN, *tangere, attingere, attrectare, ahd.* pihruoran, *mhd.* berüeren, *nnl.* beroeren, *anrühren, angreifen.*

1) *sinnlich,* mit den fingern, den lippen berühren, mit der hand, mit dem fusz; die hand, den mund, den leib, das kleid, gewand berühren; den boden, die oberfläche, den saum, die saite; und nemet ein püschel isopen, und tunket in das blut in dem becken und berüret damit die überschwelle. 2 *Mos.* 12, 22; berürtes aas. *Haggai* 2, 14; wer koth berührt, wird unsauber; die wunde, den schaden berühren.

2) ein mädchen, eine frau berühren, er hat noch nie ein mädchen berührt; denn sie ist eines mannes eheweib. Abimelech aber hatte sie nicht berüret. 1 *Mos.* 20, 4; und hab dirs nicht zugegeben, das du sie berürtest. 20, 6; also gehets wer zu seines nehesten weib gehet, es bleibt keiner unbestraft, der sie berüret. *spr. Sal.* 6, 29; es ist dem menschen gut, das er kein weib berüre. 1 *Cor.* 7, 1;

Quintus wil ihm keine nehmen, die zuvor berühret sei.
o wo ist sie? und berühren, ohn erkennen, ist wol frei.
LOGAU 2, 9, 77.

3) sonne und mond berührten ihn in seinem kerker nicht; im thal war es dunkel, aber die strahlen der sonne berührten noch den gipfel des bergs; das feuer berührt schon des nachbars haus; als der erste luftzug die modernde leiche berührte, fiel sie zusammen;

wo mein pinsel dich berührt, bist du mein. GÖTHE 13, 148.

4) *figürlich*, wenn damit anders nicht beschwert wirt, den es berüret. KEISERSB. *sünden des munds* 35ᵇ;

die schand, die ihr gethan,
berürt auch ganz Frankreich, die kron. AYRER 270ᵃ;
weil ich in euch die schönheit so grosz
und wunderreich befind, dasz sie mich so berühret,
dasz ich gestehen musz, dass euch das pfand gebühret.
WECKHERLIN 739;

er hörte seinen sohn flöte spielen, wodurch er bis aufs innerste seines herzens berührt (*gerührt*) wurde. *pers. baumg.* 3, 22; die lieblichen gestalten, die unsere phantasie berührt haben. KLINGER 10, 37; wie rasch ihr doch urtheilt, sobald eine sache nur im mindesten euch selbst berührt. 9, 132; ein junger rechtsgelehrter, der von einem benachbarten edelmann gesendet eine sache zur sprache brachte, die, zwar von keiner sonderlichen bedeutung, Charlotten dennoch innig berührte. GÖTHE 17, 200; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende mishelligkeit. 32, 178; vor allen dingen berührt uns, wie in dieser zeitschrift die sittlichästhetischen bemühungen der Deutschen aufgenommen und angesehen sind. 46, 270; die sache berührt uns nur fern, wenig oder gar nicht, angenehm, empfindlich, schmerzlich; durch den fall dieses alten hauses ist die hiesige handelswelt sehr unangenehm berührt worden.

5) etwas berühren, *verbis attingere:* denn, als auch der heilig bischof und marterer s. Cyprianus berüret, sind es sieben anzeigung unsers elends und dürftigkeit. LUTHER 1, 69ᵇ;

weil andre tugenden noch mehr
dich mit verstand und wolstand zieren,
die billich auch mit höchster ehr
auf meinen saiten zu berühren. WECKHERLIN 371;

in welchem letzten buch ihr sohn mit solchen worten berühret wird. OPITZ 1, 3ᵃ; es sei unrecht, dasz ein prediger auf der canzel groszer herren laster berühre. SCHUPPIUS 13; die abweichende lesart ist nur kurz berührt; mit deinen worten berührst du eine wunde stelle, einen alten schaden; ich berühre nur streifend.

6) sich berühren, *se attingere:* die verhältnisse trafen nicht zusammen, aber sie berührten sich. GÖTHE 24, 334. *in andrer, sinnlicher bedeutung:*

ich bin wie ein gefangner mann,
der sich nicht musz berüren (*sich nicht rühren kann*).
RINGWALD *geistl. lied.* 72.

BERÜHREND, *adv. wie* angehend, anlangend, *quod attinet ad:* berürend die heirat. *Teuerdank* 2, 47; Paulum berürend, mag der vergessen haben, dasz. *bienenk.* 119ᵃ; ferner nun die natur diser binen berurend, da ist wol ein unterscheid. 239ᵃ.

BERÜHRENDE, *f. attactus:* die zeichen der verruckung eines gliedes seind offenbar der gesicht und der berürende (*visui atque tactui*). BRAUNSCHWEIG 104. *eine seltne, längst veraltete wortbildung, vergleichbar dem mhd.* diu wiʒʒende. WALTH. 22, 19; diu bebende, *tremor.* HERB. DAMEN 135; diu neiʒende *afflictio; dem ahd.* diu chlinganti *clangor,* diu gepanti *gratia u. a. m.* (*gramm.* 2, 342). *s.* berührde.

BERÜHRIG, *alacris, rührig:* so halten die meisten menschen die langsame einfalt für verständiger, als die berührige unachtsamkeit. TIECK 5, 43.

BERÜHRIGKEIT, *f. alacritas, rührigkeit:* will sie berührigkeit, so zeigt euch oft auf eurem barber (*sp.* 1124) oder springt über stühle weg. TIECK 12, 259.

BERÜHRMEINNICHT, *n.* der hofmann kennt den herrn, der ein noli me tangere, ein berührmeinnicht ist, eine sinnpflanze, welche durch starkes berühren eine unsinnpflanze wird. J. PAUL *dämm.* 98. *falsch gebildet nach* vergiszmeinnicht, *da* berühren *keinen gen. neben sich hat wie* vergessen. *unsere sprache hat aber schon das bessere* nicht rühr an (*sp.* 431).

BERÜHRT, *dictus, gedacht, nach* berühren 5: macht mit berürten knechten kundschaft. GÖTZ VON BERL. *leben* 47; das berürte land sampt seinen anhangenden reichen. *bienenk.* 127ᵇ; mehr berührte buben. *ehe eines mannes* 248; an der vorher berührten statue. WINKELMANN 3, 101; das letzt berührte. KLINGER 12, 112. *in der canzleisprache:* oftberührter, vielberührter, mehrberührter.

BERÜHRTERMASZEN, *adv.* GÖTZ VON BERL. 4.

BERÜHRUNG, *f. contactus:* eben so wichtig ist es, dasz sie unterwegs mit den sämmtlichen frauen in berührung kommt. GÖTHE 6, 194; dadurch kam ich mit jenen in einige berührung, die sich jung und talentvoll zusammenhielten. 26, 139; mit der rechten hält er ein buch, woraus er so eben eine göttliche berührung empfangen zu haben scheint. 27, 206; auch brachte des werthen mannes aufenthalt in Deutschland denselben in berührung mit vorzüglichen männern. 46, 321. *es heiszt* berührung haben, in berührung bringen (*zumal von chemischen stoffen*), sich in berührung setzen, auszer berührung sein; eine unzarte berührung.

BERÜHRUNGSPUNCT, *m.*

BERÜHRUNGSWINKEL, *m., der durch berührung zweier linien entsteht.*

BERUHSAM, *quietus, heute* geruhig, geruhsam:

und will hinfür ganz bruhsam leben. SCHMELZL *Saul* 32ᵃ.

BERÜMPFEN, *suspendere naso:* alles berümpfen; berümpft soll und musz werden jeglicher knecht, kleines oder groszes rufs und namens, vom haubt bis zun füszen, ders waghalset auch nur zwei bis drei neue worte in unsre liebe deutsche sprache einschalten zu wollen. KLOPSTOCK 12, 37.

BERUNDEN, *rotundare.* STIELER 1647, *abrunden.*

BERUNZELN, *in rugas contrahere:* eine berunzelte stirne.

BERUPFEN, *was* beropfen, *natürlich und figürlich verwandt:*

so wil in iederman berupfen. *fastn. sp.* 754, 18;
sie hat gefangen auf dem kloben
den jungen einfeltigen gauch,
und hat in wol berupfet auch. H. SACHS III. 3, 22ᵃ;

des berupften vogels (*beraubten eigenthümers*). *weidwerk* 1, 1ᵇ; dem falken ein lebendiges vöglein darreichen, und in solches nach seinem gefallen berupfen, zerreiszen und fressen lassen, bisz dasz er sich sat gnugsam gekröpfet habe. 2, 18ᵃ·ᵇ; ob nun schon das keiserthumb biszweilen eben schwach oder federlos gestanden (denn es habens die römischen fischer zu iren federangeln eben hart berupfet und wer es vermöcht hat darvon gezwackt), dennoch ist noch der adler bliben bisz auf dise stunde. MATHESIUS 88ᵃ; alte vögel lassen sich nicht gern berupfen, je älter der vogel ist, desto schwerer läszt er sich (*in der küche*) berupfen. LEHMANN 14; der wirt wol gedachte, er einen guten vogel haben würde, den er tapfer berupfen wolt. *wegkürzer* 84ᵃ; den Hessen (*Hassum*) berupften wir gleichsam, wie wir wolten. *Simpl.* 2, 62; darnach that es mir leid, dasz ich sie nicht noch besser berupft. *Felsenb.* 2, 376;

wer meinen ruhm berupft, stiehlt zwar sich selbst nicht reich,
mich aber stiehlt er arm. HAGEDORN 1, 54;

sie (*die bekannten*) sind wie die verleumder Shakespears, die, nach seinem ausdrucke, den ruhm anderer berupfen,

wer meine zeit berupft, der stiehlt sich selbst nicht reich,
mich stiehlt er arm. KLOPSTOCK 11, 240,
(he that filches from me my good name,
robs me of that which not enriches him
and makes me poor indeed. *Othello*);
sind die federn der verehrer,
die ihr jeden tag berupft. GÖTHE 47, 100;

wo den breiten flügel des schmetterlings kein lüftchen ergreift oder um ein gefiedertes stäubchen berupft. J. PAUL *uns. loge* 3, 95.

BERÜSSELN, *oculis devorare, den rüssel, das maul über etwas hängen.* STIELER 1595.

BERÜSTEN, *instruere, ausrüsten, ausstatten, mhd. ebenso:*

diu (*stat*) was berüstet wol mit wer. *Wigal.* 10739;
mit zwein solhen brüsten,
dâ mit man wol berüsten
zwên blâspelge möhte. *krone* 9386.

BERUSZEN, *wäre mhd.* beruoʒen, *fuligine obducere, contaminare, mit rusz schwärzen, besudeln:*

soltestu dich halt mit schanden beruszen. *fastn. sp.* 1147;

die berus͞zten hendschuch. WICKRAM *rollw.* 83ᵃ;

der müszge panzer hieng an der beruszten wand. ZACHARIÄ;
plunderweisheit hat ihr angesicht
nicht also beruszt und lang bebartet. BÜRGER 88ᵃ.

STIELER 1624 *schreibt falsch* berusen.

BERUSZIGEN, *dasselbe:* das antlütz beruszigen. KEISERSBERG *gunkel* 7; damit sie nit sagen, das der hafen dem kessel verweisz, dasz er berussiget sei. *bienenk.* 173ᵇ; er dorft

kein schonbart, wann er sich under den augen mit rotz beschmiret, berusziget, besudlet und bekaudelet. *Garg.* 128^b.

BERWERMANTEL, *m.*: und sol das als wol gewannet sin, der in (*den haber*) schütti uf ein berwertsmantel, als meng agen darnf blib, als meng 3 sch. sol er den hubern bessern. *weisth.* 1, 28; und sol der meier nemen so vil höwes von der Hiltmatten, als uf einem achteiligen berwermantel geligen mag. 1, 369. *vielleicht verderbt aus* barchentmantel? *doch* 1, 254 *liest man:* so mag den der herr den haber schüten auf einen berlinmantel, und als vil der helm am mantel klebt und bleibt, als vil fünf schilling pfening sol der arm man bessern. *vgl. ebendaselbst* 1, 12 hübtuch.

BERZ, BIRZ, *m. myrica, tamaris.* Stieler 166. *gewöhnlich* bors, pors, porsch.

BERZEL, *m. uropygium,* bürzel, pürzel, *doch scheint jene schreibung der abkunft des wortes von* barzen, *rigere, ragen angemessen, bei* Fischart *Garg.* 48^b *steht* hennenpörzel; o wie wird die sauw den berzel in die höhe recken. Luthers *tischr.* 19. *s.* bürzel.

BESABBERN, *saliva conspergere,* das kind hat sich besabbert, *nasz gemacht. nnl.* bezabberen. *s. auch* besappeln, besebeln.

BESÄBELN, *s.* besebeln.

BESACHEN, *sustentare, versorgen, berathen:*

holft mir neur knöpfel machen,
so wil ich euch wol besachen. *fastn. sp.* 618, 9;
seht also kan ich mich besachen,
ich kan wol taschen und gürtel machen. 1135;
also kan ich mich besachen,
ich kan leder aus der heut machen. 1137;
und wil euch gar wol besachen
mit einm gut veiszten bachen. 575, 24;
wer sein haus wöll wol besachen,
der henk zu vassnacht drein ein bachen. 1338. 1360;
darumb das sich dester pas besachen
gut frauen und man an irm mut. 1409;
wie möcht ich pas mein seel besachen?
Folz *lied in Brennenbergers ton;*

von manigerleie gerichten, wie sie sich vereinen und wie sie sich besachen, daȥ sie klein getrahte zu hoher spise machen. *von guter spise* 1.

BESACKEN, *saccis onerare, quaestum facere, beladen, bepacken:* sein bendel darvon bringen. Maaler 59^d; mit vollen henden oder wol besackt hinkommen. *das.;*

ein jeder dieb spricht auch allbott,
wenn er einbricht, das walte gott!
und wann man ihn nicht hat erdapt,
sagt er, gottlob, ich hab mich bsackt.
Birck *doppelspieler* 13:

aber sie hat sich nun einmal mit ihm besackt. Schoch *stud. leben* D 4; wie hastu dich nur mit so viel alten plundern besacken können? E 4; ich hätte mich mit silbernen bechern besäcken können. *Simpl.* 2, 259; und darum ward ich auch desto geflissener mich bei zeiten zu besacken. 2, 407. *s.* ansacken, aufsacken.

BESÄEN, *conserere,* Maaler 59^d besäien, *bei* Luther beseen, *nnl.* bezaaijen: das feld, den acker. 1 *Mos.* 47, 23 *u. s. w.*

hagelwetter bricht die ähren
und die blumen friszt der brand,
kräuter wil das eis verheeren
und der wurm besät das land.

waren. Winkelmann 3, 226; dasz Koxkox, besage seiner ganzer geschichte, da war. Wieland 14, 12.

BESAGEN, 1) *in der ältern sprache accusare, anschuldigen, anklagen:* welcher diebstals besagt wird. Frank *weltb.* 122^a; einen getrewen freund habe, der ihn, wenn er hinderrück von seinen misgönnern fälschlich besagt und angegeben wird, verantwort. Beuther *Reinke* 10^a;

wie wol sie sind mein liebsten magen,
die ich billich nicht solt besagen. *daselbst* 41^a (1, 23, *wo das original* 2096 bedragen);
da ward Esopus hart verklagt,
der feigen halb von in besagt. Waldis *Esop* 4^a;

er wollt sich aber die frau nicht besagen lassen. Schweinichen 2, 261; will sich keines andern besagen lassen. *das.*

2) *ansagen, verkünden:* des duit er frugen, wer die dagezit besagen sulle? des wiset der scheffen, daȥ zwene scheffen sullent zu dem glokener geen, und sullent in darumb fragin, und sullent die dagezit besagen. *weisth.* 2, 214. *mhd.* besingen und besagen. *Trist.* 121, 17.

3) *heute bloss* aussagen, *sagen, melden:* wir haben in unserm archiv noch die originalrisse, welche dasselbe besagen. Göthe 26, 83; den ich schon oben besagt. J. Paul *Hesp.* 3, 35.

BESÄGEN, *serra secare.*

BESAGT, *dictus, berührt, gemeldet, in rede stehend, befragt:*

rüchtig (*kundbar*) ist es und besagt, was dein köhner arm
gethan. Fleming 303;

um besagter ursach willen. Spee *güld. tugendb.* 24; die berühmte Leda und ein Cupido waren die vornehmsten von besagten stücken. Winkelmann 1, 71 *und oft;* wenn man einige aus alten schriftstellern gezogene nachrichten vorausschickte, vermittelst welcher besagte leser sich desto leichter in diese geschichte hinein denken könnten. Wieland 1, 6; alle achtung, die wir den besagten ernsthaften lesern schuldig sind. 1, 231; unsern besagten leserinnen? 2, 232; die besagte seelenmischung. 1, 272;

nun auf besagtes damals noch einmal
zurückzukommen. Göthe 11, 328;

als besagter harnisch. J. Paul *flegelj.* 1, 14; ich bin noch ein ärgerer narr neben der besagten hofdame. *Hesp.* 1, 68.

BESAGTERMASZEN, *adv.* berührtermaszen. Wieland 14, 115.

BESAITEN, *fidibus, cordis instruere:*

und dein geig doheim ist wol beseit. *fastn. sp.* 161, 10;
doch will ich euch nun frisch besaiten,
dich meine leier, dich mein herz. Lenau;

ein landgut, dessen nachbarschaft durch das echo zu einer aeolsharfe besaitet ist. J. Paul *biogr. bel.* 1, 86.

BESALBEN, *perungere, mit salbe einreiben, nnl.* bezalven: 1) *beflecken:*

wie würde dieser fleck nicht unsern ruhm besalben?
Lohenst. *Cleop.* 26, 904;
doch schmerzt nichts minder nicht, dasz Osmann unserthalben
mit diesem schandfleck ihm wird seinen ruhm besalben.
Ibrah. bassa 34, 202;

ich bin vom kopf zu den füszen so besalbt (*von morast*), dasz ich einen ganzen langen tag brauchen werde, bis ich wieder trocken bin. Wieland 11, 178.

[redacted]

auf solchem zug wird nichts, keines besameten felds verschonet. Kirchhof *mil. disc.* 111;

wenn die natur die welt mit liebe wil besämen,
muss sie das pfropfungsreis von meinen ästen nemen.
Lohenstein;

jetzt will ich wieder tüchtig sein und wacker,
ein gutes feld und tragen gute saaten,
denn du, o herr, sollst selber mich besamen. Rückert 142

3) *figürlich,*

mit fewr und flamm besamet. Spee *trutzn.* 158;

mit perlen und rubin besämt. Brockes 2, 158.

BESAMMELN, *congregare, congerere, convocare, heute* versammeln, sammeln: und ward bald ein rat besamlet. Steinhöwel *Esop* 18; ich besammel alle mein macht. *Aimon* a; wie sich der keiser wider von newem besamlet. k;

laszt bsamlen ein ersamen rat. *trag. Joh.* E 4;

gedachte wagen (*für müde knechte*) werden auch aus einer ganzen landsart besammelt. Kirchhof *mil. disc.* 119; ist uns hie vil zu hoch zu ergründen, wöllen es schriftmeistern befolen haben, die mögen ein collegi drüber besamlen. *bienenk.* 116ᵃ.

BESAMMEN, *dasselbe, mhd.* besamen *f.* besamenen. *krone* 13760: so besammen sich die junkfrawen in dem tempel. Albr. von Eybe 16ᵃ.

BESAMMLUNG, *f. congregatio:* besammlung des h. reichs. *abschied von* 1501 §. 11.

BESAMUNG, *f. consitio, besäung:* besamung des feldes, gartens. *Pierot* 2, 252. 263.

BESAN, *f. das unterste segel im schif, nnl.* bezaan, *engl.* mizen, mizensail. *davon bildet schon* Fischart besanet. *Garg.* 79, *mit der besan ausgestattet.*

BESANDEN, *arena conspergere, nnl.* bezanden: die schmiede besanden das eisen.

BESÄNFTEN, *placare, sedare:* die aufs euszerste bekümmerte fürstin Thusnelde und Ismene gewehrten alle ihre vernunft, höflichkeit und thränen ohne frucht an, sie zu besänften. Lohenst. *Arm.* 2, 476; bei welcher ereignung sich denn herzog Arpus und Gonasch euszerst bemühten, den feldherrn zu besänften. 2, 607;

man muss das unglücke
besänften mit gedult. *Cleop.* 7, 217;

besänfte dein gemüte. *Ibrah.* 74.

BESÄNFTIGEN, *das heute übliche wort:*

wenn nach wolthätigen wettern
über besänftigten wolken der himmelsbogen hervorgeht.
Klopstock;

quälende zweifel auf augenblicke besänftigen. Klinger 3, 59; eine sonne, zum menschenantlitz besänftigt, ergreift weniger als ein geliebtes zum sonnenbild verklärt. J. Paul *Tit.* 2, 222.

BESÄNFTIGER, *m. placator, delinitor.*

BESÄNFTIGERIN, *f. placatrix:* des himmels kind, die frohe rathgeberin, die besänftigerin, die hofnung. Herder.

BESÄNFTIGUNG, *f. mitigatio:* da gieng die besänftigung ein (*trat ein ruhiger zustand bei der kranken ein*). *unw. doct.* 35.

BESÄNGNIS, *f. cautio:* sie müssen sie doch alle mit besängnus begraben lassen, wan sie schon nit hören, oder man entgräbt sie aus dem geweichten (*geweihter erde*). *bienenk.* 168ᵃ. *s.* besingnis.

BESAPPELN, *lucrum facere?* dann bisz dem landsherren sein wollust wirt auszgericht und die räth sich besappeln, dieweil bleibt kein gelt im land bei den underthonen. Franck *trunkenheit.* 1531 D 3ᵃ. *es ist wol ein figürliches* besabbeln, *sich mit geld benetzen gemeint.*

BESAPPEN, *liest eine andere ausgabe an dieser stelle.*

BESARGEN, *condere, einsargen.* Stieler 1682, *mhd.*

sô helfet mir beserken mînen lieben man. *Nib.* 976, 3,

wo BC besarchen.

BESATTELN, *insternere equum, satteln.*

BESÄTTIGEN, *saturare, nnl.* bezadigen: sein heiligkeit wölle dis scheflin gütlich und gnediglich annemen und sich an berürten erbietungen lassen besetigen. Luther 1, 123ᵃ; sie wollen an deme besättiget sein, dasz ihnen ihr bischoflich gewalt und auctorität hinfurt folgen wurden. chur. Moritz *bei Melanchth.* 7, 116.

BESATZ, *m. limbus:* besatz ihres kleides. Musaeus 2, 19; er wollte auf keine weise in die schleppe des fürsten eingestickt sein, nicht einmal als besatz. J. Paul *Tit.* 2, 97; sie war nichts als die lautere liebe und demut und ihr talentenglanz war nur ein fremder besatz. 3, 13.

BESATZUNG, *f. gebildet wie satzung,*

1) *praesidium:* eine starke, ständige besatzung; besatzung einlegen, zurücklassen; die festung hat zureichende besatzung; die besatzung muste sich ergeben; und führten den haufen etliche, die auf der burg in besatzung gelegen waren. 1 *Macc.* 4, 2; und legt kriegsvolk darein in die besatzung. 9, 51;

die besatzung in dem haupte, die besatzung in dem bauche,
die vernunft und die begierden, haben immer krieg im brauche.
Logau 2, *zug.* 11.

2) die besatzung der weiher, teiche, fischbehälter. Hohberg 3, 52ᵇ. 299ᵃ.

3) *was* besatz: hänge nur über den éinen einen gelehrtenrock mit einer besatzung. Tieck 12, 315.

4) *schlosser nennen so das in die einschnitte des schlüsselbarts passende eisen. s.* besetzung.

BESATZUNGSDIENST, *m.*

BESATZUNGSRECHT, *n.*

BESATZZEUG, *n. zeug zum besatz.*

BESAUEN, *inquinare, conspurcare:*

bespaszt sein urtheil und besauts. Voss 6, 121.

BESAUERN, *aegre ferre, sauer aufnehmen, nnl.* bezuren:

frisch und frölich sonder trawren,
wens verdreusst, der mags besawren. *Ambr. lb. s.* 211, 45.

BESAUFEN, *eigentlich demergere, ahd.* pisoufan (Graff 6, 171), *mhd.* besoufen, *ersäufen:* mit einer neuen see besäufen. Lohenst. *Arm.* 1, 589. *heute aber nur ebrium facere, inebriare:* derselbe lud ihre vornembste herren zu gaste, und da er sie wol besoffen hette, liesz er bei xxx derselben erschlagen. Micraelius 2, 179; sie besäuften ihn dermaszen. Opitz *Arg.* 2, 362; ein oder ein paar spitzgläser davon besaufen ihn dermaszen. J. Paul *teufelsp.* 2, 132. sich besaufen, *inebriari, dessen praet. eigentlich lautet* besaufte sich, *man sagt aber* besof sich, *wie* betrank sich. *das part.* besoffen *bezeichnet einen, der sich betrunken, berauscht hat, doch s. dieses wort und* saufen, säufen. Stieler 1685 *scheidet* besaufen *und* beseufen.

BESAUGEN, *sugere:* die biene besaugt den blumenkelch.

BESÄUMEN, *praetexere:* ein berg mit bäumen besäumt; grau und braun besäumte wolken. Fr. Müller 1, 34.

BESÄUNG, *f. consitio, aussaat. Pierot* 2, 253.

BESCHABEN, *deradere, ahd.* piscapan, *mhd.* beschaben, *nnl.* beschaven: denn es (*das mal*) ist tief eingefressen, und hats beschaben gemacht. 3 *Mos.* 13, 55; ein armer dorfpfaffe in einer beschaben (*abgeschabten*) kaseln. Luther 4, 254ᵃ; beschabene kleider. 4, 255ᵃ; warvon bist du also umb deinen hals beschaben und gefrettet (*wund gerieben*). Steinhöwel *Esop* 48ᵇ; da sahe der wolf dem hund seinen hals an und sprach zu ihm, wie kompt es, das dein hals also beschaben und kein har da ist? *schimpf und ernst cap.* 409; und von dem bauren zwen alte mäntel entlehnten und zwen alte beschaben hüt. *Bocc.* 2, 11ᵇ. *heute ist für* schaben, beschaben, abschaben *die starke form erloschen, und das part. praet. lautet nur* beschabt. *das starke goth.* biskaban *bedeutete tondere, bescheren. mhd.*

dar üz ein bœser tropfe trouf,
der ez natzte und beschuof (*f.* beschuop). *krone* 19634.

BESCHABERNACKEN, *vexare.* Stieler 1701. *s.* schabernack.

BESCHADEN, *laedere, violare:* und iederer sich zu beschaden understehe. Lanz *Karl* 5 *s.* 261.

BESCHÄDIGEN, *dasselbe und die gewöhnliche form, nnl.* beschadigen: oder du herüber ferest zu mir uber disen haufen und mal zu beschedigen (*es steht* bescheidigen). 1 *Mos.* 31, 52; wenn iemand einen acker und weinberg beschedigt. 2 *Mos.* 22, 5; und stirbt im (*das vieh*) oder wird beschedigt. 22, 10. 14; sie haben meine steige zubrochen, es war inen so leicht mich zu beschedigen. *Hiob* 30, 13; hab ich die, so mir on ursach feind waren, beschedigt? *ps.* 7, 5; die albern gehen durch hin und werden beschedigt. *spr. Sal.* 22, 3; der niemand beschedigt. *Ez.* 18, 7; beschedigt die armen und elenden. 18, 12; und was nutz hette der mensch, ob er die ganze welt gewünne und beschedigt sich selbst? *Luc.* 9, 25; und nichts wird euch beschedigen. 10, 19; zu den vier engeln, welchen gegeben ist zu beschedigen die erden und das meer. *offenb. Joh.* 7, 2. 3; und Judas must auch keinen geringen, sondern den apostelstand beschedigen. Luther 1, 358ᵃ; hat euch keiser Carl lange zeit beschedigt? *Aimon* x; entgeet er uns zu disem mal, so wird er uns gröszlichen beschedigen. x 1; kan uns keine creatur wider deinen willen beschädigen. Schuppius 439;

ist sie sehr beschädigt? Göthe 9, 256;

durch die vorsteher seiner auswärtigen handelsverhältnisse bevortheilt und beschädigt. 35, 346. *wir lassen* den regen, hagel die felder, den sturm die schiffe, dächer, das wetter die wege, die kleider beschädigen. *es wird aber unter* schade *und* schaden *gezeigt werden, dasz diese wörter ursprünglich auf wunde und leibliche verletzung giengen, und ebenso sind* beschädigen *und* versehren *zu nehmen, es heiszt* die adern beschädigen, sich am arm, an der hüfte beschädigen *und so bei* Göthe 9, 256, ist sie, *nach dem sturz vom felsen,* sehr beschädigt? das glas ist beschädigt, *hat einen riss, gleichsam einen schnitt, eine wunde.*

BESCHÄDIGUNG, *f. laesio:* beschedigung seines leiblichen geberers (*erzeugers, vaters*). *Aimon vorr.;* keiner war von den steinwürfen getroffen, überraschung und verdrusz war die geistige beschädigung, die sie erlitten hatten. Göthe 48, 138.

BESCHADUNG, *f. dasselbe, aber selten, wie* beschaden: nicht wie die verachtete mucken, so uns täglich vor den augen umbfliegen, geboren werden, im winter sterben und im sommer wiederumb von sich selbst, ohne einige beschadung ihres vorigen todes lebendig werden. Philander *ed. lugd.* 3, 238.

BESCHAFFEN, 1) *creare, schaffen, erschaffen:*

wann er himel und erd beschaffen hat. *fastn. sp.* 595, 15;

dich und dein pfaffen
hab ich darzu beschaffen,
das ir die werlt solt leren. 603, 30;

als er bschuof himel, erd, sunn, mon. 1027, 3;

ach gott, der jemerlichen stunden,
sind das mich gott beschuf. *Ambr. lb. s.* 49, 22. 365, 74;

was gott durch sein weisheit beschuf. *s.* 364, 11;

der dich beschaffen hat on dein zuthun, der wird dich nicht gerecht machen oder beseligen on dein zuthun. Luther 2, 439ᵃ; der du mit deinem wort die himmel und all ihr heer beschaffen hast. Frank *weltb.* 146ᵇ; das ein gott sei, der beschaffen hab himmel und erden. 198ᵇ; es ist auf diser welte nichts überflüssiges beschaffen. Wirsung *Cal.* P 3ᵃ;

als gott beschûf all creatur. Schwarzenberg 98, 1;

wie gott all creatur beschuf. H. Sachs IV. 1, 69ᶜ;

die selbig lieb die ist mit ehrn,
die gott beschuf, die welt zu mehrn. V, 372ᵈ;

wann es beschuf got nie keinen als frommen menschen. *Aimon* p; und (*die haut*) ist ein deckel des leibs, beschaffen die anderen glid zû beschirmen. Gersdorf 1. *im 17 jh. scheint diese, auch noch bei* Paracelsus *häufige bedeutung aufzuhören.*

2) *schon mhd. drückte* beschaffen *und* schaffen *eine höhere ordnung und vorausbestimmung des schicksals aus, der sich die sterblichen fügen müssen:*

ez muose sîn und ez was mir beschaffen. *MS.* 2, 134ᵇ;

mir geschiht niht, wan mir geschaffen ist. *MSH.* 3, 80ᵃ;

diu maget was iu beschaffen. *Wigal.* 1002;

ist ez dir beschaffen. *Helmbr.* 1297;

sonst auch verhängt, verliehen, bestimmt, geschickt, zugetheilt, beschert *u. s. w.* (*vgl. mythol.* 821). *So nun auch:* beschaffen glück ist unversaumpt. Agricola 211ᵇ. Frank 1, 65ᵃ;

beschaffens glück ist unversaumpt,
beschaffens glück kompt uber nacht. *Ambr. lb. s.* 247.
Docens *misc.* 2, 250;

kompt oft und dick beschaffens glück
von ferrem land. *Ambr. lb. s.* 225;

wer weisz, wo mir das blind gelück
gibt, das eim andern ist beschaffen. H. Sachs IV. 3, 3ᵃ;

das euszer zu sehen, ist dem pawren beschaffen (*gegeben*), das inner zu sehen, ist dem arzt beschaffen. Paracelsus 1, 27ᵃ;

wenn er mir soll beschaffen sein,
so widersetz ich michs gar nit. Ayrer 54ᵇ;

er werds gern thon,
und vernünftig merken dabei,
das ihm das glück beschaffen sei. 333ᵃ;

zu wein bin ich beschaffen. Hoffm. *gesellsch.* 108.

3) *in schwächerem sinn heiszt* beschaffen *heute so viel wie schaffen, anschaffen, herbeischaffen, rüsten:* ich will das geld beschaffen: eine caution beschaffen; seine geschäfte beschaffen. Heyne *an Joh. Müller* 224; vielleicht noch nicht gewust, dasz einem in beschafnen gelegenheiten (*data occasione*) pflegt geantwortet zu werden, wie er gefragt. *Simpl.* 2, 490.

4) mit etwas beschaffen, *zurüsten, bewerkstelligen:* welche mit verbotnen teufelsgriflein, zaubersegen und dergleichen beschaffen und zugehen. *Simpl.* 1, 602, *und in solchem sinn pflegt* wie (*quo modo*) *bei dem part. praet.* beschaffen (*comparatus*) *zu stehn:* wenn ich wissen würde, wie es mit ihr, mit ihrem vaterlande und adel beschaffen. Gryphius 1, 857; wie es mit dieser brücken beschaffen sei? Schuppius 634; es ist mit uns menschen also beschaffen, dasz wir leicht sehen den splitter in eines andern auge. 659; wie wäre es alsdann mit der kraft beschaffen? Kant 8, 167; wie ist es mit deiner gesundheit beschaffen? *vgl.* rechtschaffen, *recte comparatus.*

BESCHAFFENHEIT, *f. conditio, qualitas:* wer hat wol einen mann mit solchen und dergleichen beschaffenheiten gesehen? *pers. baumg.* 4, 5; die wichtigkeit ist ein relativer begrif und was in einem betracht sehr unwichtig ist, kann in einem andern sehr wichtig werden. als beschaffenheit (*qualification*) unserer erkentnis ist dazu eine wahrheit so wichtig als die andere. Lessing 8, 211; schade, dasz ich diese ernsthaftere antwort nicht so einleuchtend zu machen im stande bin. denn dieses zu können, müste schon das ganze werk des ungenannten der welt vor augen liegen, indem sich alle meine lobsprüche blosz und allein auf eine beschaffenheit (*eigenthümlichkeit*) desselben beziehen, aus einer beschaffenheit desselben entsprungen sind. 10, 216; als ob raum und zeit wirkliche beschaffenheiten wären, die den dingen an sich selbst anhiengen. Kant 3, 200; die gemäszigte und kaltsinnige beschaffenheit unserer zeiten. 9, 23.

BESCHAFFER, *m. creator, schöpfer, nach* beschaffen 1: der bschaffer schaffe dich in ein gûts jar. Frank *weltb.* 148ᵃ; und nicht widersetz dich dem, der dein beschaffer ist. *Bocc.* 1, 297ᵃ.

BESCHÄFTEN, *scapa munire, mit einem schaft versehen:* stiefel beschäften, ein gewehr beschäften. *man sagt lieber blosz* schäften.

BESCHÄFTIGEN, *occupare, einem zu thun, zu schaffen geben.* Stieler 1714: wir müssen suchen, ihn zu beschäftigen; er ist heute sehr beschäftigt; sie ist nur mit sich selbst beschäftigt; ich kann nicht berechnen, wie lange mich das beschäftigen wird; die fabrik beschäftigt hundert arbeiter. sich beschäftigen, *occupari, sich abgeben, zu thun machen:* er beschäftigt sich gern mit kindern; Zachariä beschäftigt sich viel mit landedelleuten, stellt ihre liebhabereien und eigenheiten komisch dar. Göthe 26, 198.

BESCHÄFTIGUNG, *f. occupatio:* eine edle, grosze beschäftigung; beschäftigung, die nie ermattet. Schiller 49ᵃ. *ironisch,* eine schöne, saubere beschäftigung; was für ein mundwerk, und was musz es für ein geist sein, der diesen mund in beschäftigung erhält! Lessing 1, 434.

BESCHÄFTIGUNGSART, *f.* ich kenne keine beschäftigungsart, welche mehr geeignet wäre, im frühern alter dem erwachenden witz, scharfsinn, erfindungskraft die erste übung zu geben, als vornemlich mit den alten sprachen. Schelling *meth. des akad. stud.* 75.

BESCHÄFTIGUNGSTRIEB, *m.* das nagen (*der thiere*) kann auch wol als unruhiger beschäftigungstrieb, der zuletzt in zerstörungskampf ausartet, angesehn werden. Göthe 55, 322.

BESCHAFFUNG, *f.* 1) *creatio:* nach beschaffung der welt. *fastn. sp.* 1312; die grosze welt sampt allen andern creaturen durch beschaffung durch die hand gottes. Paracelsus 1, 326ᵃ; der leo ist ein naturlich thier aus der ersten beschaffung. 2, 284ᵃ; durch die hütten, die nicht mit henden gemacht ist, das ist so vil, die nicht von diser beschaffung herkumpt. Melanchthon 2 *Cor.* 5. 2) *conditio, status, beschaffenheit:* als aber die meisten es nicht für rathsamb erachteten, bei kegenwärtiger beschaffung der sachen, eine weiterung und trennung einzuführen. Micrälius 3, 593. 3) *herbeischaffung:* beschaffung der mittel, des geldes.

BESCHALEN, *tegere, mit einer schale versehen:* eine wand beschalen; messerklingen beschalen.

BESCHÄLEN, *delibrare, der rinde berauben:* einen baum, apfel beschälen.

BESCHÄLEN, *besser wäre* beschelen, *equam inire:* die stute beschälen, *belegen, bedecken, bespringen* lassen; *wird aber nur vom hengst, nicht vom stier u. s. w. gebraucht.*

BESCHÄLER, *m. equus admissarius, ahd.* scelo (Graff 6, 474), *was aber zugleich burdo, onager und tragelaphus ausdrückt, gerade wie ein andrer name des hengsts* warannio, reineo *an* rheno, *das männliche rennthier reicht* (*vorr. zur lex. sal.* xxviii. xxix). *auf jeden fall ist* scelo *ein uraltes wort, dunkler abkunft, vgl. das mhd.* schelch. *Zur aufnahme der pferdezucht werden an vielen stellen im lande tüchtige* beschäler *unterhalten und ihnen gegen geringe abgabe die stuten zugeführt. im Rheinland hörte man katholische bauern, die für*

ihre stuten von fremden beschälern *fürchteten, laut sagen:* wir wollen die verfluchten lutherischen hengstè nicht.

BESCHÄLGELD, *n.*

BESCHALKEN, *ursprünglich in servitutem redigere, wie bei* Berthold 192: owê leider, dô wurden wir beschalket und mit rehtem urteil wurden wir dem tiuvel ze frônerehte geantwortet. *bei* Maaler 60ᵃ *ist* beschelken *increpare*, mit rauchen worten anfaren; Christus selbs sine jünger beschalkt, dasz sie kleingläubig warend. Zwingli 1, 7. *später aber bedeutet es betriegen, astu fallere.* Stieler 1717:

also beschälkt er' dis und die (*diese und jene*). *Mörin* 18.

BESCHÄLKNECHT, *m., der den beschäler füttert und wartet.*

BESCHALKUNG, *f. nequitia, schalkheit:* verbieten all unzimlich schwür und beschalkungen. *weisth.* 1, 223.

BESCHÄLSTELLE, *f. auch* beschälstation.

BESCHÄLUNG, *f. bespringung.*

BESCHÄLZEIT, *f. sprungzeit, tempus admissurae.*

BESCHÄMEN, *pudore confundere, einen schamroth, einen erröthen machen, den wangen röthe einjagen:* und da sie sich aufmacht zu lesen, gebot Boas seinen knaben und sprach, laszt sie auch zwischen den garben lesen und beschemet sie nicht (*vulg.* ut absque rubore colligat, et colligentem nemo corripiat). *Ruth* 2, 15; nu bitte ich eine bitte von dir, du woltest mein angesicht nicht beschemen. 1 *kön.* 2, 16. 17. 20; müssen die leute deinem groszen schwetzen schweigen, das du spottest und niemand dich bescheme? *Hiob* 11, 3; nicht schreibe ich solches, das ich euch bescheme (*οὐκ ἐντρέπων ὑμᾶς*, non ut confundam vos). 1 *Cor.* 4, 14; oder verachtet ihr die gemeine gottes und beschemet die, so da nichts haben? (*goth.* jah gaaiviskôþ þans unhabandans, *καταισχύνετε τοὺς μὴ ἔχοντας*, confunditis eos qui non habent?) 1 *Cor.* 11, 22;

also sol man ein solchen beschemen. *fastn. sp.* 309, 9;
beschembt nur ewren gott. Ringwald *laut. warh.* 61;

sie beschämt uns alle beide an einsicht. Gellert;

der wilde beschämt an menschlichkeit
uns christen. Gotter 2, 327;
wenn ich den ernst will scherzhaft nehmen,
so soll mich niemand drum beschämen. Göthe 2, 235.

wird oft zur leeren redensart: o sie beschämen mich; beschämen sie mich nicht; ich werde mich nicht so beschämen lassen; ihre güte beschämt mich.

2) *figürlich, auf sachen übertragen, die gleichsam vor dem höheren und besseren, oder auch dem schlechteren, neben sie gestellten erröthen:*

die hohe pracht hat die natur verworren,
und ihren zier beschämt. Opitz 3, 283;
es soll der purpur sich mit purpur nur vermählen,
den besten ring beschämt ein falscher diamant.
Hofmannsw. *heldenbr.* 97;
die reizung freier felder
beschämt der garten pracht. Hagedorn 3, 70;
pracht, die alles was er je gesehn, beschämt.
Wieland 23, 234;
mit ihres busens schnee die lilien beschämt. 23, 264.

3) *die ältere sprache setzt* sich beschämen *oder* sich beschamen *auch für* sich schämen, beschämt sein, *mit dem gen. der sache:* wir beschamen uns desses. Keisersb. *post.* 1, 22;

der sich des gebens nit beschampt. Murner *schelmenz.* 28, 5;

auf einmal war ein bulerin, die het ein rot, aufzügig angesicht, des beschamet (*spätere ausg.* schemet) sie sich. *schimpf und ernst cap.* 177; ir beschamen euch über dem tisch zu beten. 237; dann dem glaubigen sind alle ding müglich, das er sich der sterk, das er alles vermüg in dem, der in im ist, billich sol rhümen und sich der schwacheit in seim gott beschemen. Frank *paradoxa* 90ᵃ;

das wer für war ein frembde sach,
das ich mich nit zu stucken lach,
das du dich snarren wöltst beschemmen,
und dir nit wöltest lassen nemmen
den doctorstürzel wie ander leut.
spiel wie man die narren beschweren soll. 1554. A 6ᵃ;

so wird ich mich nit beschemen, hierin auch der erste zu sein. Paracelsus 1, 96ᵇ; da einer von dem andern underrichtet zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. Kirchhof *mil. disc.* 231; dann gewarneter sach sich niemands beschämen soll. Fronsperg *kriegsb.* 1, 53ᵇ; die ihr euch der tugenden beschamet. Philander 1, 402; ihr wolt ja oft ewer eignen teutschen haar euch beschämen. 2, 75. *schon mhd.* Walther, *MS.* 1, 116ᵃ:

der endarf sich iuwer niht beschamen inne
beide ze hove noch ouch an der strâze;

bei Lachm. 46, 35:

der endarf sich iuwer niender inne
weder ze hove schamen noch an der strâze.

nach beiden lesarten musz man nur inne ze hove *verbinden.*

4) beschämt sein, beschämt stehn: deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange bar gekriegt, aber du warest noch blosz und beschamet (*vulg.* et eras nuda et confusione plena). *Ez.* 16, 7; dein cörper unbeschembt behaltst. Ringwald *laut. warh.* 123; er stand da ganz beschämt und wuste kein wort zu sagen. einen beschämt machen: mache niemand beschämbt. *pers. baumg.* 1, 33; dasz dem, wer unverschämt ist, nicht viel daran gelegen sei, ob er einen andern beschämt mache. 4, 12. *s.* scham *und* schämen.

BESCHÄMUNG, *f. pudor, rubor:* er fühlte tiefe beschämung;

ich komme mit beschämung, ja mit schmerz. Schiller 399ᵃ;

zu meiner groszen beschämung sehe ich, dasz ich dir das begehrte noch nicht geschickt habe.

BESCHÄMUNGSVOLL:

so zog sie diesen blick so hastig schnell zurücke,
so schnell und so beschämungsvoll,
als hätte sie gesehn, was man nicht sehen soll.
Wieland 21, 178.

BESCHÄNDEN, *macula sceleris imbuere.* Stieler 1730. *auffallend mit dem dat. der person:* sonst wird ihme sein adel mehr beschänden als ehre bringen. *Simpl.* 1, 84. *mit acc., wie heute* schänden: brave männer beschänden und belästern. Hippel 10, 46; sie wird weniger beschändet als verachtet. 13, 64;

und kan ich nit treschen mit dem flegel,
so sol man mich beschenden vor allen frauen.
fastn. sp. 327, 21.

BESCHANDFLECKEN: wo bleibet unterdessen bei solchen ungöttlichen händeln, die gerechtigkeit, die liebe, das gewissen? wirds nicht alles dardurch von ihnen selbst beschandflecket und prophanieret? Chr. Andreae *bussposaune* E 4ᵃ.

BESCHANKT, *s.* beschenken.

BESCHANZEN, *circumvallare, verschanzen:*

beschanzt grosz stedt mit gräben, wellen,
viel büchsen an die mawr zu stellen.
Waldis *pdpst. reich* 1, 4;

zwischen diesen beiden lägern aber ein platz, der nicht beschanzt war. Kirchhof *mil. disc.* 191; so man etwa für städt, schlösser und festi rücket und die beschanzen oder beschieszen müste. Fronsp. 1, 47ᵃ; an welchem ort mans beschanzen, beschieszen und das geschütz hin stellen solle und wölle. 3, 113ᵇ;

das sie den menschen, vieh und pflanzen
für den geringsten feind beschanzen. *froschmeuseler* I. 1, 6;
was ein sinnreicher geist mit seiner feder pflanzt,
ist vor der zeit gewalt versichert und beschanzt.
Opitz 3, 306.

BESCHAR, *ablaut von* bescheren, *heute* beschor.

BESCHARBEN, *suffricare. s.* scharben.

BESCHARREN, *defodere, einscharren, verscharren:* und da er sahe, das kein mensch da war, erschlug er den Egypter und bescharret in in den sand. 2 *Mos.* 2, 12; gewislich ist das unvergengliche, unbefleckt und unverwelklich erbe unser, es ist aber itzt ein kleine zeit verborgen, bis wir die augen zuthun und uns bescharren lassen. Luther 2, 323ᵃ; indes aber warten wir, das unser fleisch hingerichtet und mit allem unflat bescharret werde, aber herrlich erfür kome und auferstehe. 4, 413ᵃ; das uns gott lesset also in die erden bescharren und verfaulen auf den winter. 6, 80ᵇ; und ist warlich ein schwerer artikel ins herz zu bringen, wenn ich sahe einen menschen tod hintragen und bescharren, das ich doch mit solchem herzen und gedanken sol davon gehen, das wir werden miteinander wider auferstehen. 6, 232ᵃ; sondern müssen alles, was sie je gehabt haben, herauszen lassen, und sich so ganz blosz ins grab lassen bescharren. 6, 239ᵇ; ob er schon noch tief in der erden bescharret ist. 8, 260ᵃ; ich will ire legenden mit der sindflut bescharren. *tischr.* 40ᵇ; da ich keine hofnung hatte, viel von im zu scheren, dacht ich meinen kuchen zuvor zu bescharren, ehe dann er sich von mir schiede. Aretini *hurensp.* 232;

er soll ganz unbeklagt, ganz unbescharrt mit erden,
der vögel süszer schatz und lust des raubes werden.
Opitz 1, 166.

Luther *verwendet, ausser* bescharret, *auch das part.* beschorren: denn wir alle müssen unter die erde beschorren verfaulen und verwesen. 6, 75ᵃ; das nur der leib unter die erde beschorren werde. 6, 79ᵇ; darum ists am besten, nur bald

gestorben und beschorren. *tischr.* 49ᵃ; drum ists am besten, nur bald gestorben und zugeschorren. 132ᵇ. *vgl.* verschorren *Jos.* 7, 21. 22.

BESCHATTEN, *obumbrare, obscurare, ahd.* piscatawan (Graff 6, 424), *mhd.* beschatewen, *nnl.* beschaduwen: da war die wolke und beschattet das lager. *weish. Sal.* 19, 7; das fleisch wird durch der hende auflegung beschattet, das die seele im geist erleuchtet werde. Luther 3, 370ᵇ; vom h. geiste beschattet;

ihm grünt der erde beschattetor schosz. Uz 1, 5;
unter des segentriefenden friedens
beschattendem fittiche. Klopstock 1, 159;
schweigendes grabgewölbe, das ihm die gebeine beschattet.
1, 203;
mit jenes lebens ruh
erquickst, beschattest du
mich schon in diesem leben. 7, 67;
sonst mit frieden von gott, mit jeder ruhe beschattet.
Mess. 9, 360;

eine mit lorberbäumen beschattete anhöhe. Wieland 1, 243; zu dieser mitten im getümmel der welt sich immer erhaltenden, nur selten durch vorübergehende wolken leicht beschatteten heiterkeit der seele. 3, 383; das vergnügen, das ich dabei empfinde, wird durch keine unlust übertroffen zu sein beschattet. 10, 73;

ein leicht beschattendes gewand
erlaubt den ungewohnten blicken
nur allzuviel, sie zu berücken. 10, 140;
beschattet von der pappelweide,
am grünbeschilften sumpf,
sasz Hedewig im rothen kleide
und strickt am kleinen strumpf. Voss *id.* 14;
im gefilde des weinbeschatteten gartens.
Voss *Od.* 11, 193;

hinter einem lichtschirm, der sie beschattete, sasz ein frauenzimmer. ihre durch den lichtschirm beschatteten züge. Göthe 20, 155; Aladdins character wird vom anfange mehr beschattet, als dem zwecke günstig ist. J. Paul *bücherschau* 1, 170.

BESCHATTER, *m. arbor umbrifera:*

klimmen wir nie hinauf zu der höh, wo nur wenig
wahres, hier sprosz, da beschatter, dem orkan steht?
Klopstock 2, 72.

BESCHATTIGEN, *eine frühere form statt des heutigen* beschatten. beschattigen, *inumbrare. voc. theut.* 1482. d3ᵇ; beschettigen *obumbrare.* d4ᵃ; ich beschattige, *bedecke.* Dasypodius 262ᵈ. Maaler 60ᵃ; dasz es beschattigt ist, finster und tunkel. *Garg.* 242ᵃ.

BESCHATTUNG, *f. umbra:*

blume, du stehst verpflanzet, wo du blühest,
werth, in dieser beschattung nicht zu wachsen.
Klopstock 1, 78;
kehrst denn wieder zu uns, und bringt der seligen zeugen
mehr in der palme beschattung. *Mess.* 17, 222.

BESCHATZEN, BESCHÄTZEN, *aestimare, imperare tributum.*

1) *mit abgabe belegen, vgl.* brandschatzen: stadt und land beschatzen;

den lebendigen gelt abkratzt,
die todten auch dazu beschatzt. Waldis *päpst. reich* 1, 7;
beschetzt ward umb viel tausent thaler. *Esop* 3, 92;

als das die Wiener innen wurden, da fielen sie uber die burger, und beschetzten sie umb vil gelts, ire soldner zů bezalen. Franck *chron.* 209ᵇ; nahm ihn gefangen und beschätzete ihn hoch. Micrälius 3, 444; der handel beschränkt, und jede nothwendigkeit des lebens schwer beschatzet. Göthe 37, 217; die Karthaginienser, welche vorzüglich ihre unterthanen beschatzten. Niebuhr 3, 673; die privateigenthümer des bodens beschatzen. Kant 5, 159.

2) *censere, aestimare:*

nu wil ich euch melden die in der kirchen swatzen,
und die leut hinten und vorn beschatzen. *fastn. sp.* 1160;

er solt aller juden reichthum beschreiben und beschätzen, *taxieren.* Reiszner *Jer.* 2, 98ᵇ.

BESCHATZUNG, *f.*

BESCHAU, *f. inspectio, spectatio, vgl.* schau, anschau, heerschau, leichenschau, tuchschau, weinschau: das wir begert haben sullen, uns der beschaw in den kellern zu vertragen. Chmels *Maxim. s.* 371; es ist ein ganz löbliche ordnung, dasz ein jeglich ding, so dem gemeinen nutz dienen soll, vorhin der beschaw (*besichtigung*) überantwort werde. Paracelsus *chir. schr.* 149ᵃ. *vgl.* Schmeller 3, 303.

BESCHAUBAR, *aspectabilis, beschaulich.*

BESCHAUEN, *inspicere, visere, besehen, besichtigen, ahd.* piscawôn, biscouwôn, *mhd.* beschouwen, *nnl.* beschouwen. anschauen *ist innerlicher:* ich schaue an, ich schaue die sonne an; beschauen *transitiver:* ich beschaue die blume, *habe die absicht, sie zu betrachten.*

1) *weidmännisch,*

wolauf wolauf wolauf herrn und frauen,
lasst uns heut ein edlen hirsch beschauen. Becher 109.

2) *besuchen, invisere (vgl.* besichtigen):

drumb so sag deiner frawen,
ich wöl si nicht beschawen,
ich hab dann u. s. w. *Teuerdank* 8, 50.

3) *vor augen kommen, zu sehen kriegen:*

so soll er uns nicht mehr beschauen. Ayrer 372ᵃ;

da man einander das weisze in den augen beschauet. *Simpl.* 3, 145.

4) ein mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet. *Jac.* 1, 23;

so lang sie noch ihr eitles bild beschauet,
hört sie nicht auf zu hoffen und zu wagen. Schiller 400ᵃ.

5) das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben (ὃ ἑωράκαμεν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἡμῶν, ὃ ἐθεασάμεθα). 1 *Joh.* 1, 1; etwas mit scharpfen augen beschawen. Henisch 300; beschauet und besehet doch. Schuppius 415; den todten leichnam gar eben beschawet. *Bocc.* 1, 232ᵃ.

6) es folgeten aber die weiber nach und beschaueten das grab und wie sein leib geleget ward. *Luc.* 23, 55; das wetter beschauen, *nach ihm sehen;*

wie völker jetzt geblüht, jetzt wieder durch das schwert
den untergang beschaut (*vor augen hatten*). Opitz 1, 12.

7) sich beschauen: hoffertige leut beschawen sich, alte leut klawen sich. Henisch 300.

BESCHAUEN, *n. contemplatio, inspectio:* sein zeit fast mit beschauen der gulden goltstück volbracht. *bienenk.* 211ᵃ; das betrachten und beschauen dieser angenehmen gegenstände. Göthe 27, 43; ein solches beschauen und betrachten. 31, 222. *beide wörter erscheinen oft verbunden, und so dasz* beschauen *meistens vorausgeht, das nachfolgende* betrachten *also ein anhaltenderes inneres nachdenken ausdrückt.*

BESCHAUENSWERTH.

BESCHAUER, *m. contemplator, ahd.* piscouwari. Graff 6, 557. *s.* leichenbeschauer.

BESCHAUERIN, *f. contemplatrix, nnl.* beschouwster.

BESCHAUERN, *tueri, tegere, vgl.* schauer *obdach,* schuren und schirmen. Gemeiner *regensb. chr.* 3, 176;

und wer (*wäre*) mit ewigem frid beschauert.
fastn. sp. 1144;
nicht forcht dich, sprach er zum paurn,
vor im getraw ich dich wol beschaurn. 1176;
so die fürsten gand herfür,
die lant und leut beschauren. Uhland 427;

sie denken nicht, wie land und leut gebessert, beschauwert, in guter rhuw erhalten werden. Beuthers *Reineke s.* 30.

BESCHAUFELN, *pala congerere, tegere: mit der* schaufel *bewerfen.*

BESCHAULICH, *contemplativus:* ein beschawlich leben füren, wie sie (*die mönche*) es genennet, und viel bücher davon geschrieben haben. Luther 5, 359ᵃ; gieng mit sechs edlen männern in ein wildnus und bescheuwlich wesen. Kirchhof *wendunm.* 370ᵃ; dafern er von dem beschaulichen leben ins wirksame übergeht. Wieland 2, 226; der schwärmer redet von unmittelbarer eingebung und beschaulichem leben. Kant 7, 433; fahre fort mit diesem lieblichen irrlichtertanz mein beschauliches leben zu ergötzen. Bettine *br.* 1, 220. Notker *ps.* 32, 2 *sagt* ûfscowollp.

BESCHAULICHKEIT, *f.* ein münch im kloster, wenn er in seiner höhesten beschawlichkeit sitzet. Luther 5, 357ᵃ.

BESCHAUMÄSZIG, *probehaltig, was bei der schau gut befunden wurde.* Schmeller 3, 303.

BESCHÄUMEN, *spuma conspergere.*

1) inselstadt, vom meer beschäumet. Platen 65;

die wellen
wälzen meilenlang beschäumte kämme. 331;
gräbt der schneidende kiel beschäumte furchen. 337.

schön die ags. dichter vom schif fâmigheals, *collo spumoso.*

2) weisz beschäumte pferde. Brockes 1, 108;

fort gelben! bis der trab euch das gebisz beschäumt!
Canitz 128.

3) das schwert mit blut beschäumt. Schiller 45ᵇ.

4) sich beschäumen: das maul als ein ros sich beschäumend. Philander 1, 15.

BESCHAUUNG, *f.* 1) *aspectus:* und von dannen wurden sie uber eine kleine weil vieler mit weiszen hembden angethaner leute gewahr und ansichtig, welche erschröckliche beschawung dem Sancho Pansa den muth ganz und gar widerumb danider schlug. *Harnisch* 216. 2) *inspectio, besichtigung.* 3) *contemplatio:*

die kleine trübe neige leben
ist er in seinem gott gemeint
der geistlichen beschauung zu ergeben.
Lessing 1, 8;

der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. Göthe 31, 207; das bild, welches den mann (*Bodmer*) darstellt, wie er auch uns erschienen, und zwar mit seinem blick der beschauung und betrachtung. 48, 112. *s.* selbstbeschauung.

BESCHAUUNGSWÜRDIG. Wolf *mus. der alterth.* 66.

BESCHAUWALZE, *f. über welche bei den tuchbereitern das fertige tuch gerollt wird, um es gegen das tageslicht zu besichtigen. vgl.* ausbund, tuchbeschau.

BESCHECKEN, *variare, scheckig, buntscheckig machen, ausschecken.* Stieler 1703.

BESCHEEREN, *s.* bescheren.

BESCHEHEN, *fieri, contingere, ahd. nur bei* N. (Graff 6, 412), *auch mhd. nicht bei allen dichtern, doch bei* Hartm., Rudolf, Fleck, Boner *u. a. m., nhd. setzt* Luther *in der bibel immer* geschehen, *sonst einigemal auch* beschehen, *das andere schriftsteller genug verwenden.*

1) beschehen, *fieri, ohne persönliche beifügung:* es ist nicht in böser meinung beschehen, als ir fürwenden. Keisersb. *sünden des munds* 13ᵃ; wo das nit beschee, so mag der meier das on zorn tůn. *weisth.* 3, 740; das beschach. Tho. Plater 103; warumb aber es beschicht, ist mir ganz verborgen. *buch der liebe* 57, 2; ir solt wissen, mein allerliebeste fraw, dasz alles das, so ich gehandelt hab, in euwerem gefallen, beschehen ist. 52, 3; auch die zůfel, die do seind zůgegen oder beschehen mögen. Braunschweig 11; so musz es also beschehen. Agricola *spr.* 38ᵇ; ob das in der schlafkammer oder es uf dem söller beschehen sei. Steinhöwels *Esop* 6; es beschicht aus einer besunder gottes ordnung. 8ᵇ; wie denn auch folgends beschehen. Götz von Berl. *leben* 6; beschicht das nit, so werdent ir zu zorn bewegt werden. *Aimon* r2; es beschicht villeicht nit. r4; wo ein solches mehr beschehe. *Galmy* 108; als diesmal beschahe. Schweinichen 1, 84; welches bei juden und heiden nicht beschihet. 1, 314; das gott der ketzer bekerung und reu nicht abnemme, dieweil sie nicht beschicht, wie es gehört. *bienenk.* 202ᵇ;

dann es dir unverborgen ist
was künftig bschehen soll zur frist.
Geo. Gotthard *zerst. Trojas* 1598 *act* 1;

wiewol eine vil stärkere nachfrage nach meinen weltlichen, dan geistlichen gedichten oftmahlen beschehen. Weckherlin *vorr. zu den geistl. ged.;* indem alhie eine vereinigung zweier götlichen herzen beschehen. 857; dasz man von ihrer schönheit nicht so viel geschreis und groszes werks würde gemacht haben, als wol jetzo noch beschiehet. *Harnisch* 261; dasz ich nichts ausführliches erwähne, beschiehet umb geliebter kürze willen. *Simpl.* 1, 8; in was schein das beschehen möchte. Schuppius 674; disz könne eben jetzo gar sicher beschehen. 715; dessen in dem evangelio meldung beschicht. 748; wie kann die niedermachung aller gottlosen ohne sonderbaren groszen gewalt und starken arm beschehen und zu wegen gebracht werden? Tieck 15, 342 *aus Simpl.* 1, 262.

2) *von einem geschehen, d. h. gethan, zugefügt werden, fieri, agi ab aliquo:* aus dem allen sol erfunden werden, das mir mit billigkeit von niemands einige auflegung beschehen ist. Luther 1, 210ᵇ; das sollich von im beschehen müsse. Hutten 5, 210;

von hanthaften Schwizern
ist inen gar we beschehen. Uhland 408;

so vil es von mir beschehen mögen. Schweinichen 1, 10; so solches von ihnen nicht beschehe. 1, 13; welches auch von mir beschahe. 1, 90; so ists offenbar, dasz es so vil basz von einem alten beschicht und ausgericht würd, dann von einem jungen. *Petr.* 181ᵃ.

3) um einen beschehen, *fieri, agi de aliquo:* war es nicht umb mein ros, ja auch mich selbst beschehen. Kirchhof *wendunm.* 189ᵃ. *so heute,* es ist um mich geschehen, *actum est de me.*

4) an einen beschehen, *dirigi ad aliquem:* e. k. f. g. schrift, an mich beschehen, hab ich empfangen. Luthers *br.* 1, 444.

5) einem beschehen, *ergehn, widerfahren, zu theil werden:* den bschicht in sein landen nit allein kein uneer, sunder grosz eer und freundschaft. Frank *weltb.* 198ᵃ; wie mag ich vergelten der gnaden, so mir heut von euch beschiht. *buch der liebe* 46, 3; lieber, was gůts ist dir beschehen? Cyrillus 72ᵃ; darumb beschicht in (*eis*) recht. Kirchhof *wendunm.* 173ᵃ; ich mein aber, mein leser, dir soll gleich mir beschehen. *Aimon vorr.;* es ist ihm recht beschehen. Schweinichen 1, 90;

ich han nit gwust, wie mir ist bschehen,
das müsz ich bei der warheit jehen.
spil wie man die narren beschweren soll 1554. D 2ᵃ;

durch seine wunden ist uns arzenei beschehen. Reiszner *Jer.* 1, 30ᵃ.

6) *im part. praet. hat sich das wort, zumal hinter den praepos.* nach *und* auf, *am längsten erhalten:* es ist nit gůt beschehne ding herfür zu rucken. *Aimon* x; danken für den ihnen beschehenen und geleisteten gehorsam. Kirchhof *mil. disc.* 209; nach beschehener malzeit. *wendunm.* 211ᵃ; nach beschehener gnädigen audienz. Schweinichen 3, 169; die nach beschehener abrede die thore offen gefunden. Micrälius 3, 445; nach erkenntem und beschehenen rufen. *Frankf. reform.* I. 15, 1; ein junger graf befande sich in einer hochadelichen, ungefehr beschehenen zusammenkunft. *fliegenwadel* 144; die von den canzlen vielfältig beschehene ernstliche erinnerungen. Schuppius 678; dergleichen caressen gehörten sich nicht ehe anzustellen als nach beschehener copulation. *Felsenb.* 2, 351; der beschehenen verordnung genüge leisten. *ehe eines weibes* 11; auf beschehenes nachfragen. Hohberg 3, 32ᵃ; das geschrei (*gerücht*) der beschehenen entleibung. *pol. stockf.* 289.

BESCHEIBE, BESCHEIB, *agilis, promtus, alacer, callidus, scitus, gewandt, gescheid:*

das ist ein bur, dank hab sin lib,
der ist wol als witzig und bschib,
als dise gleerten, groszen herren. *fastn. sp.* 887, 19;
schwig nun still und lasz mich machen,
ich bin bschib gnuog solichen sachen. 825, 14;

ich will thun, was du begerest (*erbot sich versteckter weise eine frau einem herrn*), das er dann nicht wol hinder sich möcht gon, er müst sie denn gewern des, was sie an in begert. der herr was beschib und merkte die kreid wol, was sie meint. Keisersb. *post.* 2, 41. *vgl.* 74;

als Mars gibt etwas gemischte kind
von rot, weisz, s hat ein gschickten leib,
warm, feucht, complex, listig und bscheib.
Thurneisser *archid.* 61;

noch heute in Graubünden beschib, bschib *gescheid.* Stalder 2, 315; *offenbar von dem folgenden* bescheiben, *also was leicht rollt, beweglich, behend, klug. in der jüngsten umarbeitung des Hugdieterich und Wolfdieterich, welche der strophe acht reime zu schaffen sucht, wurde dies adj. mehrmals eingefügt:*

er was hübsch an dem leibe,
sein antlütz rosenfar,
darzů so was bescheibe
der edel fürste klar. 7;
on einer, der was bescheibe,
der hiesz Wolfdieterich,
der hielt an seinem leibe
sein geschmeide ritterlich. 395;
so entgilt ich sicherleiche
meines argen vattern zorn,
der sie recht bescheibe (*listig*)
hat gesendet in das lant,
da von mir armen weibe
wirt jamers vil bekant. 923;
der heiden was bescheibe,
sprach, wiltu bei mir sein,
so gib ich dir zu weibe
die schönen tochter mein. 1189;
Hachen, den held bescheibe,
den satzt er uf den Rein,
er gab im auch zu weibe
ein edle herzogein. 2167;

und vielleicht noch einigemal, es wird verschiedentlich dafür bescheide *gedruckt, weil das wort schon unverständlich war (vgl.* bescheid 6). *in den älteren texten bei* Haupt 4, 401 *und* Öchsle *darf man danach nicht suchen, es zeigt uns aber, in welcher gegend die neuste gestalt des liedes (offenbar im* 15 *jh.) entsprang. anderwärts wäre ein mhd. adj.* beschibe *wol zu erwarten.*

BESCHEIBEN, *rota advehere, schnell auf der scheibe zuführen, lässt sich aus dem vorigen folgern, und mhd.* beschiben *kommt vor:*

ob si trölde mir beschibe. Ben. *beitr.* 254. *MSH.* 1, 170ᵃ,

vgl. scheiben *bei* Schm. 3, 307—310. *nhd. sind uns verbum und adj. veraltet.*

BESCHEID, *m. peritia, responsum, decisio, ausweis, weisung, ein heute gangbares, ahd. und mhd. nicht vorkommendes wort, nnl.* bescheed, bescheid, *schw. dän.* besked; *richtig gebildet von* bescheiden, *während uns aus* abscheiden *und* unterscheiden *ein unorganisches* abschied, unterschied *für* abscheid, unterscheid *entspringt.* Luther, *obschon* bescheiden *verwendend, braucht in der bibel nicht* bescheid. *mit unrecht aber erklärt* Adelung *die meisten bedeutungen von* bescheid *für gemein und niedrig.*

1) *gerichtliche entscheidung,* bescheid, vorbescheid, endbescheid, *wodurch die parteien* beschieden *werden:* es ist bescheid erfolgt, *recht gewiesen, gesprochen worden;* es liegen schon drei bescheide vor; fiel endlich der bescheid. Lessing 1, 160; bescheid geben, ertheilen, erhalten, erlangen; auf die angebrachte klage wird hiermit zum bescheide gegeben; der bescheid lautet günstig, ungünstig;

wo im steifen sonntagskleide
uns die etiquette zehn bescheide
über eines tages wetter macht. Göking 1, 47.

2) *überhaupt bestimmung, unterweisung, auskunft, antwort:* bis auf weiteren bescheid, *bis auf weiteres;*

tom daude bereid,
up widern bescheid,
tom lilienstrut:
waker mäken bistu! ?;

wenn er die viertausend reichsthaler auszahle, so solle er doch dasjenige, was er haben müsse, bei sich behalten, bis auf weitern bescheid. Schuppius 257; die platten wurden bis auf weitern bescheid wieder an ihren ort und stelle gelegt. *Felsenb.* 3, 329; soll das kriegsvolk in ein ander läger, ferners bescheids daselbst zu warten, geschickt werden. Kirchhof *mil. disc.* 106; ist das nicht ein feiner bescheid, kompt auf den abend zu haus? *bienenk.* 76ᵃ.

3) bescheid geben: guten, rechten bescheid geben; kurzen bescheid geben, *kurz abfertigen:*

gib nur güten bscheid,
doch sag im nit dein heimlichkeit. Ringwald *bilger* 26:

morgen so soll man euch ewer werbung bescheit geben. *Aimon* T4; ob si schon ains oder zweimal ihren liebhabern abschlegigen beschaid gegeben. Wirsung *Cal.* H 3ᵃ;

der oberst gab in kurzen bescheid,
er sprach, das wer mir ewig leid,
solt ich die statt aufgeben. Soltau 394;

ich geb eim jedern fein bescheid.
Ringwald *laut. wark.* 10;

was gibst mir für ein bscheid? *Garg.* 93ᵇ; von diesem puncten viel bescheids zu geben. *bienenk.* 16ᵃ;

ihr ochsen, die ihr alle seid,
euch flegeln geb ich den bescheid. Gellert 1, 205;

sie gab mir mit der verdachtlosesten, freimütigsten, reinsten engelsmiene bescheid, als ob ich ihr vater wäre. *der arme mann im Tockenb.* 295;

gebt uns bescheid, was damit werden soll. Schiller 548ᵃ;

irrend gieng ich umher, und fragte nach deiner behausung,
keiner der eitelsten selbst konnte mir geben bescheid.
Göthe 1, 312.

ebenso, den bescheid erhalten, bekommen, kriegen, zum bescheid kriegen, finden: ein ungetrauter krigt zum bescheid. *pers. baumg.* 7, 29; verrichtete die sache aufs beste, so mir möglich war, bekam aber geringen bescheid. Schweinichen 1, 173;

ir herrn wolt ir dan horen bescheid? *fastn. sp.* 338, 5;

erwartet keinen andern bescheid. Schiller 456ᵇ;

darnach ist im kein land zu weit,
darein lauft er mit eren,
bis er auch findt bescheid. Uhland 517;

auf Gabes zů, do findt ir bescheid. Schmeltzl *Saul* 23ᵃ;

ich finde darüber keinen bescheid.

4) bescheid haben, *mit verschiednem sinn,*

a) antwort, auskunft: er hat seinen bescheid, *hat die gewünschte weisung erhalten;* wer sein bescheid hat, der mag reiten wann er will (*der bote mit der ihm ertheilten antwort*). Lehmann 195;

drauf hätt ich gern heimlich erwünschten bescheid. Bürger.

b) kenntnis, wissenschaft:

weil du dann nun zu dieser zeit
meins zustands hast genug bescheid.
W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* C 3ᵃ.

c) zugewiesenes theil, was ihm beschieden ist:

ein jeder stand hat sein bescheid. Alberus 155;

jedoch hat kurzweil sein bescheid,
wenn es geschicht zu seiner zeit. Ringwald *l. warh.* 87.

d) entscheidung, ordnung, beschaffenheit, bewandtnis: das hat seinen bescheid, *das ist schon beschieden, gesagt, abgethan, actum, transactum est:* wie man dieselben etwan an leib und gůt strafet, das hat alles sein bescheid und ist nit not das selb hie ze sagen, ir hond sein eben genůg. Keisersb. *sünden des munds* 73ᵃ; aber das hat seinen bescheid, das nichts draus wird auf diesmal. Luthers *br.* 3, 76;

ein ieglich ding hat sein bescheid,
wenn es geschicht zu rechter zeit.
Waldis *Esop* 3, 71;

so bin ich dann gar schnell bereit
zů volstrecken meinen bescheit.
Wickram *bilger* 2;

wo wir sie (*die wolle*) bekommen können, so ist es gut, wo nicht, so hat es auch seinen bescheid. Schweinichen 1, 302; ich sollte die ketten (*von der jungfrau*) nemen, warum ich es aber nicht thun wollte, hat seinen bescheid, und danke gott, dasz er mich vor allem übel behütet hat. 1, 218;

zu diesem hats auch den bescheid,
das solches gut nicht lang gedeit.
Ringwald *l. warh.* 23:

aber das hat nun seinen bescheid, es pleibt doch einen weg wie den andern disz allezeit fest. *bienenk.* 110ᵃ; aber das hat seinen bescheid, wie des mönchs hand unter der priorin tafel. 90ᵇ; nun disz hat seinen bescheid wie glocken weihen und narren gieszen in der fasznacht, es geht doch beids auf schellen und klingeln aus. 156ᵃ; es hat mit dir einen andern bescheid als mit mir. Henisch 300. *vgl.* das hat seine guten wege.

5) bescheid, *der ort wohin man beschieden wird* (*vgl.* bescheiden 5), *das rendezvous, die abrede:* in gottes namen lässet sich der münch zů der nunnen aus dem closter. das walt gott, und glück zu, spricht jede, so sie auf den bschaid will gehen. Frank *paradoxa* 124ᵇ (133);

so spiln der plinten meus die meid,
die haben darbei auch iren bescheid
in sundern stuben mit den knaben.
fastn. sp. 395, 28;

dein gelt vor niemant spiegle nicht,
damits nit etwan einer sicht,
und mach mit andern bůben bscheit,
wart auf dich dauszen auf der heid.
Wickram *bilger* 26.

6) bescheid wissen, *bekannt sein, umzugehn wissen, wissenschaft haben, vgl.* 4ᵇ: ich weisz von allem bescheid. Claudius 1, 10; ein zauberer, der mit übernatürlichen dingen bescheid weisz. Kant 1, 226; ebenso wuste sie im baum- und blumengarten bescheid. Göthe 17, 78; das kind wuste in der geographie schon guten bescheid; ich weisz keinen bescheid in der stadt; er weisz hier rechten bescheid; wissen sie auch im himmel bescheid? Grabbe *scherz* 2, 121; Ulenspiegel was in allen zů bescheid und musten im alle recht geben. *Eulensp. cap.* 28, *wo die späteren ausgaben setzen:* E. war ihnen allen zu listig, *man könnte auch vermuten:* zu bescheib.

7) bescheid, *intelligentia, prudentia, fug, verstand:* doch hat disz seinen bescheid, wan es in guter andächtiger meinung geschicht. *bienenk.* 175ᵃ;

der mit verständigem beschaid
nichts dan was billich wil versprechen. Weckherlin 50;

und weil uns kein mensch mehr mit tröstlichem beschaid
kan oder darf des laids und ellends ein fürbringen. 184;

doch mag er auch .. mit gut bescheid
der welt gebrauchen als zur not. Ringwald *l. warh.* 21;

dasz alle menschen lügner sein, ist mit bescheid zu nemen,
die schrift, die sihe auf unsre zeit, da lügen heisst bequemen.
Logau 2, 2, 13.

8) bescheid thun, *nach der analogie zwischen* thun *und* geben, *kann gerade aussagen was* bescheid geben, *und bei* Alberus *ist auch* ich thu bescheit *respondeo, wie wir sagen* ich gebe *oder* thue dir bescheid auf deine frage:

der wirt .. that
bescheid auf alle meine fragen. Göking 3, 150;

mit speer und schwert thun wir männern bescheid. Fr. Müller 1, 359. *Bald aber wurde dieses* bescheid thun *vorzugs-*

weise gebraucht von dem trunk auf zutrunk, zubringen, respondere salutem propinanti, wo man nie sagt bescheid geben. *franz.* faire raison, *it.* far ragione nel bere, *engl.* pledge, *nnl.* bescheid doen, *schw.* göra besked för en skål, *böhm.* splniti (*erfüllen, leisten*), *poln.* odpijać. *Schon* MAALER 60^a *hat:* das freundlich und holdsälig nöten ze trinken oder bescheid zethůn, *certamen mite vini;* bescheid thun, *gleichthun, par facere.* HENISCH 300; du bringst mir mehr, denn ich bescheid thun kann;

thůt rechten bscheid, ich dien euch allen,
keim nit zu leid noch wolgefallen,
eim will ich wie dem andren schenken. SCHEITS *grob.* H 1^b;

so trinkt er dann und thůt dir bscheid,
es sei jhm gleich lieb oder leid. *das.*;

wanns gschirr dann ler ist, steht gar wol,
laszt du es wider schenken vol
und thůst dem bringer dopplen bscheid. P 2^a;

hat niemand dem ers bring, der ihm bescheid thut. *Garg.* 68^b; thust du nit bescheid, es ist mir leid. 87^a; schenk ein das glas, thu bescheid, bei meinem eid ich hab dirs bracht ohn allen pracht. 98^b;

Marin der trank dir zu, du hast bescheid gethan.
GRYPHIUS 2, 485;

gott segn es, lieber bruder,
thu mir fein bald bescheid. *Simpl.* 3, 916;

der tisch, die bänk und boden wurden genetzt mit wein,
aus kacheln und aus schuhen muste gesoffen sein,
kes, butter, fleisch und suppen warfen wir in den trank,
jeder must thun bescheide, mit oder ohne dank.
PHILAND. *lugd.* 3, 11;

das ist kein überflusz, wenn man vornehmen leuten einen erleidlichen ehrenbecher bescheid thut. WEISE *erzn.* 18; wenn der salbeiwein kömt, so wolle er auch eins bescheid thun. SCHUPPIUS 109; ein glas wein auf geruhige nacht bescheid thun. *irrgarten der liebe* 143; hiermit nahm Eckhart ein glas wein und brachte es dem ambtmann in gesundheit mons. Talanders zu, welcher es bescheid that, wie auch die andern. *unw. doct.* 143;

sein abt, dem sonder ihn, auch nicht sein mundwein schmeckte,
weil keiner so im trunk bescheid und wunder that.
HAGEDORN 2, 97;

der junge mann, fällt hier die göttin wieder ein,
hat wahrlich aus der purpurflasche
bescheid gethan. WIELAND 10, 211;

nachdem er einigemal auf die gesundheit der kämpfer bescheid gethan. GÖTHE 18, 226; wie roth waren ihre lippen, als sie euch damals bescheid that. 20, 93; trunk, womit der kaiser den fürsten bescheid that. BETTINE *br.* 2, 274. *man sagte vordem auch* bescheiden thun (*s.* bescheiden *partic.* 3).

9) MAALER 60^b *hat* bescheid *auch in der persönlichen bedeutung von amasius, amasia, gleichsam mein beschiedener theil;* wenn die ringeltaub ihren bescheid (*gatten*) verleuret, sitzt sie nicht mehr auf grünes, und bleibet keusch bisz in ihr end. CONR. GESNER *vögel* 527.

10) *in der verbindung mit* geld *scheint* bescheid *den ausgeworfnen, überwiesnen sold auszudrücken:*

ein herren wöl wir sůchen,
der uns gelt und bscheid sol geben. UHLAND 519;

sůch dir ein herren in der welt,
der dir geit bescheid und gelt. 524;

wer sein gůt fast auf rüstung leit,
vil geul auch hat am barren,
kein diensigelt hat und wenig bscheit,
tůt selten gůt in dbarren (*in die länge*). 617.

BESCHEIDBRIEF, *m. commentarius: darin aller bescheid eines dings kurz begriffen ist.* MAALER 60^b *und danach* HENISCH 301.

BESCHEIDEN *ist uns, gleich dem einfachen* scheiden, *in eine unrechte conjugation ausgewichen. das goth.* skaidan *hat* skaiskaid, *part.* skaidan, *das ahd.* sceidan sciad gisceidan, *das mhd.* scheiden schiet gescheiden; *wir aber sagen* scheiden schied geschieden, *behandeln es also auf den fusz von* meiden mied gemieden, *da es wie* heiszen hiesz geheiszen *gehen sollte. doch begegnen lange noch die richtigen participia* gescheiden *und* bescheiden (*vgl.* ausbescheiden), *ja für das adj.* bescheiden *hat bis auf heute die echte gestalt sich behauptet, von dem part.* beschieden *abstehend, während uns* verschieden *adj. und part. ist. wenige, z. b.* LOHENSTEIN, *bedienen sich der schwachen form* bescheidete *f.* beschied. *das nnl.* bescheiden *bildet sein praet.* bescheidde, *sein part.* bescheiden.

1) bescheiden, *constituere, ordinare, praecipere, mit dem acc. der sache:* wan hettet ir ein solchs bescheiden, so wer es ubermütiglich. *Aimon* A 4; da sollten die sachen notdürftig gehöret und verglichen oder beschieden (*es steht gewis in der hs.* bescheiden) werden. SCHWEINICHEN 1, 147;

kummen aber bienen dran (*an mein buch*),
wird das faule sein vermieden,
und gesundes recht beschieden. LOGAU 1, 6, 30;

ein reichstag ist nicht weit,
da aller glaubensstreit
wird ganz beschieden (*geschlichtet*) werden. 2, 3, 63;

so karg auch das geschick
mein losz beschied. GOTTER 1, 268.

ohne casus, antworten, bescheid geben: habt ihr ihn, fragt der alt herr weiter, geranzont? nein, bescheidet der mönch, ich bekümmr mich umb solche ding nicht. *Garg.* 261^b.

2) bescheiden, *überweisen, ertheilen, disponere, mit acc. der sache, dat. der person, zumal im sinn von legare:* und ich wil euch das reich bescheiden, wie mirs mein vater bescheiden hat. *Luc.* 22, 29; sprachen, wie das en (*ihnen*) ir frunt Johannes Lichtenberg vor scime ende, sitzende of eime stule, of seine guter bescheiden hette … iezlichen X mark. *Magdeb. weisth. s.* 3 (*a.* 1414); ich weisz nicht oder gleubs nicht, das war sei, das mir meiner sünden vergebung hie bescheiden und gegeben ist. LUTHER 1, 237^a; unter disen dreien graden sind nu andere grad und weise, die zeitliche güter zu handeln, als keufen, erben, bescheiden und dergleichen. 1, 194^a; lieber, was ist newe testament anders, denn vergebung der sünden und ewigs leben von Christo uns erworben und im sacrament bescheiden? 3, 87^b; das testament, so Luther seinem gemahl und sönlin ordnete und beschiede, war dergestalt. 3, 402^b; wie du sie (*weib und sönlin*) mir geben hast, so bescheide ich dir sie wieder, du reicher trewer gott. *das.*; muste er sein testament machen und soviel zu kirchen bescheiden, damit gott gedienet und sein gedacht würde. 4, 456^a; als wolt er inen ein testament und einen schatz bescheiden. 4, 522^b; mein vater hat alle sein geld meiner schwester bescheiden, pater omne peculium sorori meae legavit. MICH. NEANDER *syll. loc.* 105^b;

ich wäre gerne reich! wer arm mich nicht kan leiden,
der mag mir tausend pfund, und noch soviel bescheiden.
LOGAU 1, 3, 37;

was euch sonsten ist bescheiden
von dem himmel. 2, 3 *s.* 29;

dir bescheidet meine bahre
jenen rest der lebensjahre,
der mir noch zum alter fehlt. GÜNTHER 119;

geniesze was dir gott beschieden,
entbehre gern was du nicht hast. GELLERT 2, 135;

ach mir ist nicht beschieden,
der erde mich zu freun. GÖTHE 11, 75;

er (*frühling*) ist dir noch beschieden
am ziele deiner bahn. UHLAND *ged.* 51.

und das, o gott, bescheide uns. J. PAUL *Tit.* 4, 19.

3) bescheiden, *mit acc. der person, einen bestimmen, verordnen, unterrichten, ihm bescheid geben:* doch wider solchen wahn hat mich mein grosze zuversicht bescheiden, das *e.* k. f. g. mein herz wol besser erkennet. LUTHER 2, 78^b; beschied Reinhart, die brücke aufzuziehen. *Aimon* E; sintemal du mich fragst, wil ich dich bescheiden. KIRCHHOF *wendunm.* 396^a;

nu hör was ich bescheide dich. *nambuch s.* 112;

nun, wie ich dich bescheiden,
hab anfangs. WERDERS *Ar.* 3, 59;

sie haben mich dazu beschieden (*ein frölich jahr zu wünschen*). CLAUDIUS 3, 28; der mensch ist nicht für diese welt beschieden. 8, 234. einen abschlägig bescheiden (*man sagt auch,* das gesuch abschlägig bescheiden).

4) einen eines bescheiden:

der hätt dich des bescheiden pasz. SCHWARZENBERG 152, 2;
füraus bescheid mich dieser ding. 154, 2;

wenn ihr mich dessen ebenso bescheiden könnt. TIECK *ges. nov.* 4, 334.

5) einen hin oder her bescheiden, *beordern, bestellen, constituere alicui locum, ihm ein rendezvous bestimmen* (*vgl.* bescheid 5): denn ich hab auch meinen knaben etwa hie oder daher bescheiden (pueris meis condixi in illum et illum locum). 1 *Sam.* 21, 2; aber die eilf junger giengen auf einen berg, dahin Jesus inen bescheiden hatte. *Matth.* 28, 11; kanstu sie (*die rechte gottes*) warlich nirgend ergreifen, sie binde dich denn dir zů gut und bescheide dich an einen ort. Lu-

Ther 3, 355; beschieden sich derhalb zusammen auf den andern tag. 3, 34; einsmals hett er (*der erzbischof*) ein nunnen bescheiden lassen, die lag an des bischofs bett. Frey *garteng. c.* 86; und ritten die botten gar schnell, da sie hin bescheiden waren. *buch der liebe bl.* 10*; der landsknecht hett dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin beschieden. Kirchhof *wendunm.* 103*; zu rechter früer tagzeit auf bescheidenen platz oder ort zu erscheinen. Reutter *kriegsordn.* 69;

> ir herrn, ich bin beschiden her ein. *fastn. sp.* 379, 5;
> dahin mit höchsten frewden
> von seiner Cloris er zu kommen war beschaiden.
> Weckherlin 766;

so stehet etwa eine alte kuplerin, und bescheidet eine magd, dasz sie auf den abend an den und den ort kommen wolle. Schuppius 208; ihr habt diesen oder jenen nach der predigt zu euch bescheiden, der werde mit ungedult warten. 214;

> dann sollst du mein antlitz,
> dort bescheid ich dich hin, in dem thal Benhimon erblicken.
> Klopstock *Mess.* 6, 314;
>
> und ein wink des versöhners beschied der seraphim einen.
> 8, 351;
>
> und vor den richter, der nicht moloch heiszt,
> bescheiden dich mein sohn und ich! *werke* 9, 93;

ich beschied ihn hieber. Tieck 12, 213; der könig liesz ihn zu sich bescheiden. *nur die beiden ersten stellen fügen den dat., alle übrigen den acc. hinzu. jener ist auch recht.*

6) sich bescheiden, *cedere, concedere, parere,*

a) ohne casus: er weisz sich zu bescheiden, *läszt sich bescheiden;* er weisz sich nicht zu bescheiden, *will sich nicht bescheiden lassen;* sintemal ehrenliebende verständige kriegsleut sich wissen zu bescheiden, und thun was der ehrbarkeit anständig und gemäsz ist. Kirchhof *mil. disc.* 60;

> man sagte, du betrieger. das wollte Franz nicht leiden,
> man sagte, deiner selbsten. da must er sich bescheiden.
> Logau 3, 9, 4;

erst war alles du und du. da er aber hörte, ich wäre major gewesen, beschied er sich den augenblick, und ich hatte viel mühe, ihn wieder an ort und stelle zu bringen. Hippel *lebensl.* 4, 263;

> wollt ihr nicht den wunsch erfüllen,
> ich bescheide mich ja wol. Göthe ...

wir erdreisten uns und wagen auch ideen, wir bescheiden uns und bilden begriffe, die analog jenen uranfängen sein möchten. 50, 59. *Anders aber bei* Opitz *trostged.* 278:

> wir können uns bescheiden von Adams zeiten her,

d. h. aus der schrift unterrichten, nach 3.

b) mit gen. der sache:

> wer weisz sich zu bescheiden
> nur einer grimmen that? Opitz 1, 7;
>
> heldin, soll ich euch beschreiben, und der kürze mich
> bescheiden? Logau 3, 8, 7;

dasz ein kluger mensch sich eines andern bescheiden muste. Weise *kl. leute* 287; ich bescheide mich gern der armut meiner einsichten. Gotter 3, 72.

c) mit der praep. auf:

> geusz deinen grimm viel lieber auf die heiden,
> die sich auf dich im minsten nicht bescheiden.
> Opitz *ps.* 155;
>
> komm du, o richter aller heiden,
> auf dessen macht wir uns bescheiden. 161.

d) mit der praep. mit: keiner bescheidet sich gern mit dem theile, der ihm gebühret. Göthe 1, 404;

> wer kann mit dem geringen sich bescheiden,
> wenn ihm das höchste überm haupte schwebt? Schiller 668*.

e) mit der praep. in:

> kann sich dein schwacher geist in diesem nicht bescheiden?
> Hofmannsw. *getr. schäf.* 58;
>
> ich bescheide mich in allem. Günther 851;

er kannte die mittel, die uns zu gebote standen, und beschied sich in billigen dingen. Göthe 31, 55.

f) mit abhängigem satz: also konnte nichts so grausames ihm fürgebildet werden, welches er nicht verdient zu haben sich bescheidete, also billig fürchtete. Lohenst. *Arm.* 2, 1118; scribenten, die ihre werke so schönfarbig und nach so modischem schnitte kleiden, bescheidet euch immer leute zu sein, denn männer seid ihr nun einmal nicht. Klopstock 12, 114; jeder vernünftige wird sich bescheiden, dasz hier die menschliche einsicht zu ende sei. Kant 3, 53; ich bescheide mich, dasz es verborgene zwecke geben könnte. 6, 104.

BESCHEIDEN, *part. und adj.*

1) *im sinn von angewiesen, zugewiesen, zugetheilt:* lasz mich aber mein bescheiden teil speise dahin nemen. *spr. Sal.* 30, 8; gott der herr liebet so einen diener nicht, der sich mit dem von ihm bescheidenen theil nicht begnügen lässet. *pers. baumg.* 6, 2; gott hat jedem sein bescheiden theil abgemessen. Lehmann 22;

> drum hat er itzt von uns schon sein bescheiden theil.
> Gryphius 1, 410;

gib ihnen (*den dienstboten*) ihren bescheidenen theil und nicht drüber. dann zuviel ist ungesund. Schuppius 350. *neuere setzen hier* beschieden:

> der sasz am beschiedenen antheil. Voss *Od.* 14, 448;

esel und hornvieh nehmen gleichfalls an diesem segen ihr beschieden theil. Göthe 27, 263; die jugend sehnt sich nach theilnahme, der mann fordert beifall, der greis erwartet zustimmung, und wenn jene meist ihr beschieden theil empfangen, so sieht sich dieser gar oft um seinen lohn verkürzt. 58, 147.

2) bescheiden, *expertus, discretus, der bescheid weisz:* bescheidene jahre, *anni discretionis, wo das kind gut und bös unterscheiden lernt;* in dergleichen sachen bescheidene kriegsleut. Kirchhof *mil. disc.* 59; in allen iren stucken geschicht (geschickt), bequem und bescheiden. *bienenk.* 68*; wiewol unser muter, die h. kirch dannoch so bescheiden und verständig ist. 147*; dann fürwar ein kalb solt disz merken, dasz unser l. muter die h. kirch wol so bescheiden als abgöttische juden und heiden ist. 175*;

> wie sehr bescheiden er im schif regieren sei. Opitz 3, 298;
>
> die damen, die von lieb und derer (*deren*) heiszem leiden,
> zu wissen sind gelehrt, zu sagen sind bescheiden.
> Logau 1, 4, 21;

räthe, die weise, verständig, geübt, erfahren und bescheiden sind. Schuppius 97. *dies* bescheiden *bleibt auch heute:*

> Baumgarten sagt ihr? ein bescheidner mann! Schiller 522;
> den bescheidnen männern (*discretis viris*)
> von Uri, Schwitz und Unterwalden. 549.

3) bescheiden thun, *gleichsam das zugewiesene, gebotne* = bescheid thun, *nachtrinken:* du must bescheiden thun. *facet. facet.* 151;

> bruder, kumm auf einen trunk, doch das süsze Bacchusnasz
> mustu mir bescheiden thun, sag ich dir, mit sam dem fasz.
> Logau 2, 4, 81.

4) bescheiden *als adj., ohne gefühl des particips:*

a) von leuten, modestus, temperans, der sich bescheidet, *zurückzieht:* ein bescheidner mann, jüngling;

> der, bescheiden im genusz,
> der, gelassen im verdrusz,
> freud an kummer knüpfet. Gotter 1, 109.
>
> nur die lumpe sind bescheiden. Göthe 1, 157;
>
> wer bescheiden ist musz dulden,
> und wer frech ist, der musz leiden. 2, 300.

man verbindet auch dieses bescheiden *mit andern adjectiven, z. b.* bescheidensinnreich, wie Virgil. Hagedorn 1, 129;

> Amor trat herein und fand mich sitzen,
> und er lächelte bescheidenweise,
> als den unverständigen bedauernd. Göthe 2, 110.

b) von sachen, die bei innerem werth, sich unscheinbar darstellen, auf thiere, blumen, häuser, kleider, farben *bezogen:* selbst farben werden unschuldig, bescheiden, zärtlich genannt (wegen der analogie der durch sie bewirkten empfindungen mit diesen gemütszuständen). Kant 7, 223;

> wenn manche jungfrau hoffart vol
> zur hochzeit etwa reisen sol,
> so borgt sie ein bescheiden kleid,
> darneben ketten und geschmeid. Ringwald *l. warh.* 97.

man nennt sonst die matte graue, braune farbe bescheiden *und erlaubt geistlichen* bescheiden angelaufene stahlknöpfe; du blaue viole, du bild des weisen, du stehest bescheiden im niedrigen grase! Geszner, *daher*

> ein veilchen auf der wiese stand
> gebückt in sich und unbekannt. Göthe 1, 190;
>
> das gute veilchen schätz ich sehr,
> es ist so gar bescheiden. 1, 192;

das bescheidne veilchen. Gotter 1, 442. *ebenso erscheint die nachtigall, mit ihrem süssen gesang, in grauem gefieder:*

> und die nachtigall umkreiset
> mich mit dem bescheidnen flügel. Göthe 2, 23;
>
> bescheiden rieselt so durch blumenpfade
> der kleine bach, von stolzen flüssen fern. Gotter 1, 4;
>
> wenn der Ilme bach bescheiden
> schlängelnd still im thale fliesst. Göthe 4, 69;

ein wolerhaltenes vorwerk mit einem reinlichen bescheidenen wohnhause von gärten umgeben fiel ihm endlich in die augen. Göthe 17, 184;

schon führet klug des gartenmeisters hand
durch busch und fels bescheidne wege her. 9, 321.

c) von empfindungen, gedanken, geberden: bescheidnes hoffen, wünschen, sinnen, trachten; bescheidne ansprüche, erwartungen;

macht eur klag und weinen bescheiden! Ayrer 337[b];

nimm es mit einer bescheidnen höflichkeit an. Weise *kl. leute* 282;

wo deine seel im eignen schimmer
bescheidner tugenden sich zeigt. Gotter 1, 118.

BESCHEIDENHEIT, *f., nach der verschiednen bedeutung von* bescheiden.

1) *peritia, scientia, discretio, erfahrenheit, einsicht, verstand, wie mhd. zu eingang des* Freidank: in der tugend bescheidenheit und in der bescheidenheit mäszigkeit (*vulg.* in virtute scientiam, in scientia abstinentiam). 2 *Petr.* 1, 5. 6; warheit gehört dazû (*zum schwören*) und hört darzû bescheidenheit, das ein mensch bescheidenlich schwer, das ist, das er nit on not schwer, so dich der richter darzû haltet. Keisersberg *sünden des munds* 21[a]; also schelten oder lestern in strafsweis, aber mit bescheidenheit, ist nit sünd. darumb so gehört das salz der bescheidenheit darzû. 35[b]; darumb gehört grosze bescheidenheit (*unterscheidungsgabe*) dazû. 36[a]; zûm ersten geschicht es in strafsweis, da du eins strafest, aber es bedarf sich groszer bescheidenheit, so du wenst, dich treibt brüderliche liebe, so treibet dich rach darzû. *ebenda;* also die zung mûsz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. 79[a]; das soll der bescheidenheit des richters befohlen werden. *reichsabsch. von* 1512. 4, 6; das musz man den vetern in ire vernunft und bescheidenheit befelhen. Luther 5, 254[a]; gute geistliche lehrer not sind, die sich hierinne mit bescheidenheit zu halten und das volk zu weisen wissen. *br.* 3, 4; doch mit der bescheidenheit (*beschränkung*) wie obgemeldet. *Frankf. ref.* I. 19, 16. 31, 20; die bescheidenheit in dem verkaufen gebrauchen, dasz. VII. 4, 14;

braucht bescheidenheit
nach der köpf gelegenheit. Ringwald *l. warh.* 224;
ich weisz den keiser der bescheidenheit,
dasz er mir nichts bösz thut zutrauen. Ayrer 96[b];
wann er sein eignes lob
wie wider willen zehlt, so machters nicht zu grob,
er braucht bescheidenheit. Logau 3, *s.* 217;

sie brächten einen gelehrten studenten mit, der sich darauf gelegt hätte, wie er den Griechen in Moscovia mit guter bescheidenheit begegnen könne. Schuppius 94; also kan man allerlei gewächse mit gebührender bescheidenheit (*unterscheidung*) ausbrennen. Hohberg 1, 237[a]; doch soll alles dieses (*die arbeit im weingarten*) mit geziemender bescheidenheit geschehen. 1, 360[a]. *dieser älteren bedeutung des wortes liegt*

2) *die heutige von modestia, moderatio nahe, nur dasz jene mehr eine eigenschaft des verstandes, diese der gesinnung bezeichnet. der kluge, vorsichtige ist zugleich zurückhaltend, und* bescheidenheit brauchen, *in den stellen von* Ringwald *und* Logau, *heiszt auch discret, modest sein. wir sagen,* bescheidenheit ziemt der jugend; dieser mann trägt das lob der bescheidenheit davon; er forderte alles mit bescheidenheit; freiwillige einschränkung der selbstliebe eines menschen durch die selbstliebe anderer heiszt bescheidenheit. Kant 5, 300, *also ein masz, das dem menschen sein verkehr mit andern auflegt.* bescheidenheit das schönste kleid.

3) *man verwandte* bescheidenheit *auch im sinne von bescheid, bestimmung oder bedingung:* mit der condition und bescheidenheit. Fronsperg *kriegsb.* 1, 39[a]; so mochte ich stelen, aber mit ausdrücklicher bescheidenheit, dasz er nichts davon in würde. *Simpl.* 1, 226; doch mit dieser bescheidenheit, dasz die reformierte ihren Lobwasser, die evangelische ihren Habermann darüber nicht vergessen. 2, 346.

BESCHEIDENLICH, *adv. prudenter, distincte, discrete, accurate, mhd.* bescheidenlîchen:

unde sult ouch mit dem vergen bescheidenlichen varn.
Nib. 1496, 4;
Etzel unde Kriemhilt ez bescheidenlichen sach. 1827, 4;

zu eingang der Magdeburger weisthümer heiszt es immer von den vor gericht auftretenden leuten: sprach gar bescheidenlichen, spricht gar bescheidenlichen durch seinen vorreder; recht schweren ist, da ein mensch war schwert, bedechtlichen, bescheidenlichen. Keisersb. *sünden des munds* 21[a].[b]; und disz ist nit ein kleine tuget, da ein mensch redmeszig ist, das er weisz bescheidenlich zû allen dingen red ze geben. 84[b]; doch sollen die leute unterricht werden, bescheidenlich von solcher kirchenordnung zu reden. Luther 4, 343[b]; so sollen die pfarrherr in den ehesachen bescheidenlich und vernünftiglich leren und handeln. 7, 15[a]; und mag nimmer basz gesehen werden, ob einem pferd uberbain gewachsen oder wachsen wöllen, als wann man die füesz wäscht, so sicht man bescheidenlich (*genau*) dise höchin (*geschwulst*). Seuter 293; baten sie bescheidenlich. *Garg.* 197[b]; heiszt das nit bescheidenlich geantwortet? *bienenk.* 48[b]; darnach erzelt er auch sehr bescheidenlich und unterschiedlich alle die meinungen und ursache. 158[a]; also das man bescheidenlich sehen kann. 199[b]; dieweil nun dann unsere geistlichkeit ... alle die wappen und panir von iren vorfaren also artlich und bescheidenlich weisen kan. 222[a].

BESCHEIDENTLICH, *adv. dasselbe, bald aber mit dem sinn von modeste, moderate, wie ihn schon* Maaler 60[b] *angibt:* ich will die pasquill bescheidentlich beantworten. Schuppius 594; bescheidendlich ansuchen. Stieler 2234;

die ich bescheidentlich mit schweigen übergeh. Canitz 93;
ein andres ist, sein glück bescheidentlich zu bauen. 151;

man mag ihm bescheidentlich sagen. Claudius 6, 36;

er sprach darauf bescheidentlich. Göthe 2, 200;
dasz sie sich in groszen tagen
sollten bescheidentlich erweisen. 5, 120;

um sich für einen die fähigkeiten des vaters steigernden jüngling bescheidentlich geben zu können. 22, 67; dergestalt, dasz die gröszten talente des 18 jh. sich nur bescheidentlich mit einer nachlese begnügen müssen. 26, 58; sie erlauben, dasz ich gelegentlich mich ihrer worte bescheidentlich bediene. *an Schiller* 482;

da jammerte mich sein, ich trat zu ihm
bescheidentlich und sprach. Schiller 533[a];
und zeige dich
und deine pflicht bescheidentlich! 573[a];
und er des glücks bescheidentlich geneuszt. Tieck 2, 70;
wir müssen ihm bescheidentlich entgegen treten.
Arnim 1, 42.

BESCHEIDER, *m. testator:* vier stück gehören zu einem rechten volkomenen testament, der bescheider, die verheiszung mündlich oder schriftlich, das erbgut und die erben. Luther 2, 29[a]. *in den mülen, der oberste mülenbursche.*

BESCHEIDESSEN, *n. was man den nachbarn von einem schmause, namentlich von einem ins haus geschlachteten schweine zuschickt, dann auch was gäste bei seite legen und in einem korb, auf einem teller den ihrigen nach haus senden oder bringen, damit sie gleichsam bescheid thun, nachessen:* beschaidessen, *euxenia. vocab. theut.* 1482 d 4[a]; herzog Ludwig ehret seine ambleut und priester oft mit beschaidessen und willpret. *chronik in* Freibergs *samml.* 1, 149. 1 *Mos.* 43, 34 *verdeutschte* Luther *anfangs:* und man trug inen bescheidessen fur von seinem tisch, 1545 *aber setzte er blosz* essen; bescheidessen, so der fürst oder ein andrer mechtiger pfaf oder lei zuschickt den richen, virteil von wilden schweinen auch hasen oder derglichen. Keisersb. *chr. bilger* 114; der landsherr schickt den schelken im thurn ein bescheidessen, das ist ein zeichen, das man sie bald wil abthûn. *brösam.* 19 (*vgl.* henkersmahl); der rothe löw oder reiche bergknapp ist weit bekannt, als welcher die hohe schul zu Prag soll erbaut haben und seinem könig ein ganze tonnen geld gelihen und nachmals den schuldbrief in einer verdeckten guldenen schüssel dem könig für ein bescheidessen aufgesetzt und ihn damit verehret. Abraham v. s. Cl. *bei Schmeller* 3, 323; so leszt die fraw bescheidessen aus lauterm gold zurichten. Mathesius 14[a];

uns kommet das bescheidessen wol. H. Sachs IV. 3, 73[a];
das ist bscheidessen, wie ich mein. Schmeltzl *Saul* 17[b];

bescheidessen, kuchenpack, schnupftuch mit speisen. Stieler 894.

BESCHEIDIGEN, *was* bescheiden 5: ich bescheidigte ihn unter dem schein einer gegenaffection und zwar in tiefer nacht, allwo ich unsere knecht bestellet, die ihn aufs hemde auszogen und jämmerlich zerblauet haben. *Jucundiss.* 211.

BESCHEIDLICH, *adv. distincte, was* bescheidenlich: wiewol in etlichen vorgangnen büchern auch von ihnen geredt ist worden, aber nicht bescheidlich, die zu verstehn. Paracelsus 2, 272[a].

BESCHEIDUNG, *f. definitio, moderatio, circumscriptio:* dasz die wissenschaftslehre in dieser bescheidung auf den halben theil Kant nicht folgt. FICHTE *nachgel. werke* 1, 130; darum wird die moralität und religiosität anderer nicht unbedingt gewollt, sondern mit der bescheidung in die freiheit anderer. *anweisung zum sel. leb.* 296. *Garg.* 112ᵇ *ist aber die rubrik:* von des G. lustiger kleidung und deren bescheidung = *erklärung.*

BESCHEINEN, *splendere, fulgere, praet.* beschien, *part.* beschienen, *ahd.* piscinan, piscein, piscinan (GRAFF 6, 505); *mhd.* beschînen, beschein, beschinen; *nnl.* beschijnen, bescheen.

1) *transitiv, beleuchten:* die sonne bescheint mich noch; morgens da die liechte des tags die erd beschein. *Aimon* A 3; hat mich glück und ehr in Frankreich beschienen, hoff ich in Brittanien zu behalten. *Galmy* 124; er ist nicht werth, dasz ihn die sonne bescheine; weil ihr angesicht voll mütterlicher wärme all meine satyrischen eisspitzen bescheint. J. PAUL *Hesp.* 2, 54; die dächer waren grell vom mond beschienen.

2) *intransitiv, scheinen, erscheinen, erhellen:* ein solche ehr ist mir all mein lebtag nie beschienen. FREY *cap.* 36; ich hab auch keine böse practik gebraucht und meine sachen mit list nit bescheinen lassen. MATHESIUS 19ᵃ; und bescheinet gleichwol aus oberzehltem, wie ein seltzam gekocht pludermus hie unten sei unter gevatter und vatter. *Garg.* 30ᵃ; dieweil daraus die künstlichkeit der teutschen sprach bescheinet. 35ᵇ; und dasz die concilien manchmal geirrt haben und auch leichtlich irren können, das bescheinet genugsam aus dem zeugnus Gregorii Nazianzeni. *bienenk.* 41ᵃ; und dasz dannoch die andere priester vom orden Levi herkommen, bescheint genug aus vorgemeltem. 76ᵃ;

der mond bescheinet auch gar kaum mit halbem liecht.
OPITZ 2, 167.

BESCHEINEN, *monstrare, schen lassen, zeigen, bewähren, ahd.* pisceinan, pisceinta (GRAFF 6, 509), *mnd.* beschênen. *Ssp.* 2, 42; *mhd.* bescheinen, bescheinte:

bewære irȥ und bescheine, daȥ ich gerne diene dir.
WALTH. 99, 4;
als si im sit bescheinde. *Iw.* 1760;
wander im bescheinet
an etelicher swære. 2086.

nhd. wiewol er das understet zu bescheinen und furgibt. REUCHLIN *augensp.* 5ᵃ; welches er mit registern und handschriften bescheinen und darthun könne. MATHESIUS 153ᵃ; so ist dieselbig klag und beweisung durchaus mit dem wenigsten rechtens bescheinet oder dargethan. AYRER *proc.* 1, 14; die consiliarii sind lieb und werth, die des fürsten schinderei mit rechtmeszigen tituln wissen zu bescheinen. LEHMANN 623;

als ir habt in der klag beschaint. *fastn. sp.* 382, 16;
diss eben ists, wormit ich ihm zuvor bescheinet,
dasz er nicht dieses sei, was er zu sein vermeinet.
GRYPHIUS 1, 700;
wann böse weiber ihre tücke wolln bescheinen,
so wissen sie kein bessres mittel als das weinen.
LOGAU 3, *zug.* 72;
und euch die wilde färbelein
mit worten klar bescheine. SPEE *trutzn.* 309;

und diese seine fromkeit desto mehr zu bescheinen, gieng er sehr oft zur beicht. PHILAND. (*lugd.*) 5, 305. *heute veraltet und durch* bescheinigen *ersetzt. doch quittiert man noch:* bescheine erhalten zu haben.

Verschieden hiervon ist, wenn zuweilen das vorausgehende bescheinen (= beschînen) *schwache flexion empfängt:* sie (*die glocken*) vertreiben das wetter, das die kirchen weder bescheint (*beschienen oder vom blitz getroffen?*) noch heregnet werden. *Garg.* 155ᵇ;

sieh, wie dein Pan am ufer sitzt
und wacht, vom mond bescheint,
und seufzt und weint. WIELAND 26, 216.

BESCHEINIGEN, *probare, firmare:* damit ich meine sache desto besser bescheinigen möchte. *Jucundiss.* 204; die wahrheit eines vorfalls bescheinigen; ich bescheinige, zehn thaler empfangen zu haben. *mnd.* bescênigen (*mit der var.* bescônegen). *Ssp.* 2, 7.

BESCHEINIGUNG, *f.*

BESCHEINLICH, *manifestus:* mit bescheinlicher unwarheit. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr. vorr.* A 4; also das klar bescheinlich nichts anders daraus zu lesen und abzunemmen. *Garg.* 210ᵇ.

BESCHEINUNG, *f. probatio, firmatio:* mit bescheinung und beweislichem zeugnis. SCHWEINICHEN 1, 24.

BESCHEISZEN, *concacare, prov.* concagar (RAYN. 3, 284ᵇ),

frans. conchier. *ahd.* piscizan (GRAFF 6, 560), *mhd.* bescizen, *ags.* bescitan, *bekacken. das einfache* scizan sceiz, *altn.* skíta skeit, *ist das skr.* had, *gr.* χέζειν (*für* χέδειν) κέχοδα, *woher* χόδος *stercus, litt.* szudas, *übrig in* μυόχοδος, *litt.* pelszudis, *mäuseschiss, mäusedreck. das vorgetretne* S (*wie in* sceran κείρειν, schleim limus *und a. m.*) *hat die verschiebung des* K *in* G *gehemmt.*

1) *leiblich, von menschen und thieren.* sich bescheiszen:

vae me, puto, concacavi me. SENECA *apocol.* 4;
tum vero vultum magni ut viderunt Jovis,
totam timentes concacarunt regiam.
PHAEDRUS 4, 17 *von den hunden;*

concacatus, *von feiglingen, altfrans.* conchiez, *ahd.* piscizan, *war ehrenrührigste schelte:* si quis alterum concacatum clamaverit. *lex sal.* 30, 2, *wie heute* ein scheiszkerl (*stud.* schisser) = *memme.* Nun, unser hänlin (*der kleine Gargantua*) liesz sich wol an, schrei nicht, als nur ein wenig, aber beschisz sich schier alle stund (*bei* RABELAIS: ne crioit que bien peu, mais il se conchioit à toutes heures). *Garg.* 111ᵃ; ja oft wann sie denken ein fürzlein zu lassen, so bescheiszen sie sich gar. daher heiszen sie die herbstdunken und herbstbescheiszer. 197ᵃ; heiszt sich das nicht fein in der klugheit beschissen? LUTHER 3, 78ᵃ; beschissene kinder soll man nicht wegwerfen; vogelhund, der sehr beschissen was. WICKRAM *rollw.* 6; wenn die laus in grind komet, so macht sie sich beschissen. LUTHER 5, 272ᵃ; die mauern bescheiszen (schiccherare) als die schnecken thun. *Bocc.* 2, 80ᵇ;

nun wöll wir dich in kerker weisen,
darin die fliegen dich nicht bescheiszen. H. SACHS IV. 2, 29ᵃ.

Im mittelalter giengen unsaubere sagen vom teufel (*z. b. bei* VINTLER, *Haupt* 9, 90 *und* FREY *garteng. cap.* 77), *nach welchen man oft wiederkehrende redensarten buchstäblich auslegen darf:* der teufel sollt sie bescheiszen allesampt. LUTHERS *br.* 3, 506; wann mich nun der teufel beschisz. *Bocc.* 2, 136ᵃ; dein red lautet gleich, als möcht uns auch der teufel mit disem handel bescheiszen. WIRSUNG *Cal.* G 4ᵃ; wer der Witzel da gewest, der teufel hett den schecher beschissen. ALBERUS *wider Witzel.* C 5ᵇ;

ich wolte doch gerne wiȥȥen,
wel tiuvel uns mit den heiden allen hete beschiȥȥen?
Moroll 3014;
der teufel uns beschissen hat. ALBERUS *Esop* 72ᵇ;
müst dich der teufel erst mit im bescheiszen.
H. SACHS III. 3, 40ᶜ;
hat mich der teufel mit dir bschissen. III. 3, 45ᵃ;

wie ihr zur selben zeit, da ihrs ubel ausgericht hattet, für Gota kamet, und wan Miconius gethan hette, so hett euch der teufel beschissen. ALBERUS *wider Jörg Witzel* L 3ᵃ;

so solt mich wol der teufl bscheiszn. AYRER *fastn. sp.* 42ᵃ;
sonst wird euch der teufel zuletzte bescheiszen.
LOGAU 1, 8, 46;

da hat ein teufel den andern beschissen, wer wil sie nun beide wischen? GRYPHIUS 1, 820. *merkwürdig auch vom* ritt (*fieber*):

ja wenn irs wöllend niemand sagen,
ritt bschisz mich, sölt mans innen werden.
trag. Joh. L 3.

2) *conspurcare, inquinare, beschmutzen, beflecken, beschmieren* (*vgl.* DUCANGE 2, 507ᶜ) *überhaupt. wie lat.* concacatus catillus, *sagt man arglos in Schlesien* ein beschissener teller; beschissene, *unsaubere* wäsche;

was du auftregst, seiss püntlich (*voll, überfliessend*) nider,
dasz du das tüch und dich bescheiszt,
darzů die gest ringsweis begeuszt. SCHEIT *grob.* G 1ᵃ;
ein grosz par alter bschiszner schů. D 2ᵃ;

und bescheisz die hend aller ding. *Eulensp. cap.* 64; andere bescheiszen die hend mit dickem leim, als die mit groszen sünden umbgon. KEISERSB. 15 *staffeln* 29ᵃ; mit todsünden beschissen. *brösaml.* 77ᵈ; da wil keiner herzu, bescheiszen dieweil viel guts papirs mit unnützen vergeblichen worten. LUTHER 3, 451;

dein halben leib mit rusz bescheisz. H. SACHS IV. 3, 77ᵇ;
je mer man wäscht ein pelz fürwar,
je mer und mer bscheiszt man das har.
MURNER *schelmenz.* 88, 2;

aus mit solchem schleck, es solt einer den magen nicht mit bescheiszen. *Garg.* 42ᵃ; beschisz oft die finger daran. 130ᵇ; das wasser (hat) die weide beschissen und verflöszet. *Petr.* 100ᵇ;

er must die schmachwort in sich beiszen,
und mocht sich nicht an ihm bescheiszen. ALBERUS 126.

3) *impudenter decipere, allfranz.* conchier. *es wäre übel gethan, die belege zurückhalten und die derbheit der vorigen jahrhunderte verbergen zu wollen, auch noch heute hält das volk seine kräftigsten ausdrücke fest und die dichter greifen danach:*

er hat den duochman und den buren,
einen ums duoch, den andreu ums gelt
beschissen. *fastn. sp.* 842, 5;
wie iez die welt so gar ist geflissen,
geliert, listen vol und beschissen. 820, 7;

und hat můt dich zu bescheiszen. Keisersb. *sünd. des munds* 32ᵃ; wer aber ein schalk ist, kan liegeń und die leut redlich bescheiszen. 41ᵇ; uf das du mich auch nit bescheiszest, als dan du beschissen hast die zwei menschen. 47ᵃ; du thůst das darumb, das du die leut wilt bescheiszen, so sie dir glauben. 56ᵃ; schampere wort geberent schand, der da einen laszt uber den fůsz fallen, bescheiszt in und betrügt in mit worten. 62ᵃ; du sprichst, bin ich ein beschissen man, wer hat mich dan beschissen? *weltl. lewe* 54ᵃ; die nichts mehr thun, dan das sie sich im herzen und mund mit frembden sünden tragen und bescheiszen. Luther 1, 71ᵃ; ich bin selbs diese jar her so beschissen und versucht von solchen landstreichern. 4, 381ᵇ; gleichwol hats (das ablasz) grosz unsegIich geld getragen und ist alle welt damit beschissen. 6, 491ᵃ;

dann sie mich all beschissen hant
in teutschem und in welschem lant. Murner *schelmenz.* 2ᵃ;
wir bschiszend unsre oberkeit. *trag. Joh.* B 8;

dich nichts desto weniger umb dein gelt hast bescheiszen und betriegen lassen. Frey *garteng. cap.* 5; so mag ein mensch solich krankheit von dem andern auswendig ererben und beschissen werden. Seitz *lustseuche* 15; auswendig beschissen. 22; ob ich ein münch oder pfaffen bescheisz. *Bocc.* 1, 13ᵃ; mit dem bösen weib beschissen. 2, 83ᵃ; da gedacht er wol, das er beschissen was. *Eulensp. cap.* 66; du begerest ein jede zu bescheiszen, darumb gefelt dir am ersten anreiten ein jetliche. Wirsung *Cal.* S 1ᵇ; spricht er sie ganz freundlich an umb einen zehrpfenning, damit er mit ehren möcht die leut bescheiszen. Wickram *rollw.* 85;

dann hett ich ims heimlich verholen,
aus seiner täschen seckel gstolen,
dieweil ich ihn darumb hab bschissen. *bilger* 28;
grosz spilen toplens und bescheiszen
thůnd sich die kirbigsellen fleiszen. 54;
(*der esel beichtet*) ich hab ein bös gewissen,
ich hab einmal mein herrn beschissen! Alberus 38ᵇ;
man seh sich für mit allem fleisz,
dasz sich niemand an dem bescheisz,
der nichts dann hon und spotten kan. 78ᵇ;
man spricht, welcher den letzten bescheiszt,
werd billich für ein meister gepreist. Kirchhof *wendunm.* 399ᵃ;
ir wolt uns umb ein gricht bescheiszen. Schmeit *grob.* K 3ᵃ;
ir bescheiszet doch leut und land. H. Sachs III. 3, 74ᵈ;

hett einen lieber umb hundert gulden beschissen, als im trunk. *Garg.* 43ᵇ; bescheiszen und vergiften die seel mit falschem wohn und glauben. 259ᵃ;

und wenn die goldtinctur ein ganzes land beschissen.
Günther 485;
ihr klugen hütet euch, den hat ein narr beschissen. 1035;
bestehlen und bescheiszen mich, wie die raben.
Göthe 13, 77.

vgl. ausscheiszen.

BESCHEISZER, *m. nebulo, fraudator.* Maaler 60ᵃ.

ein lächer (leicher) und ein bescheisser,
dise seind auch alle geschwisterli kind. Keller *alte schw.* 49;
bescheiszer und beseicher. *fastn. sp.* 254, 14;

hob, es ist der gröszte maschgeh, bescheiszer und betrüger in der welt. Gryphius 1, 802. *s.* herbstbescheiszer, leutbescheiszer.

BESCHEISZEREI, *f. fallacia, fraus, grober trug:* darnach fraus in facto, beschiszeri, das du die lüt beschiszest. Keisersberg *weltl. lewe* 54ᵇ; alles geld und gut, das ir mit bescheiszerei geraubt habt. Luther 5, 75ᵃ. *br.* 4, 78; das ist doch ja die allergröszte bescheiszerei, die auf erden komen ist. 6, 504ᵇ; das ablasz (*nemlich, wie ihn Tezel austheilt*) ein lauter bescheiszerei sei. 8, 211ᵇ;

ich hab zwen spitzbuben dort gefunnen,
habn mir all mein geldlich abgewunnen,
köndt ich noch so vil bscheiszerei
und abgeribne renk darbei. H. Sachs V, 358ᵇ.

BESCHELEN, *s.* beschälen.

BESCHELLEN, *für* beschelen, beschälen: in welchem alter eine stutte zu beschellen sei. Hohberg 2, 146ᵃ. 147ᵃ.

BESCHELTEN, *increpare, objurgare, infamare, ahd.* pisceltan, *mhd.* beschelten, *nnl.* beschelden. *mhd.*

wes låt ir iuch beschelten? *Reinh.* 143;
ouch hânt mich bescholten
mîne süne, daȥ ist mir zorn. 541.

nhd. Agathius beschilt disen iren aberglauben. Stumpf 1, 184ᵇ; er beschalt des rathesmeisters heer. Rihel 132; wenn er jemand beschelten muste. Wieland 13, 276; sich selber bescheltend. 21, 305; beschalt sich selbst. *Idris* 5, 29;

beschilt euch die geliebte dessenthalb. Göthe 3, 51 *nach einem stammbuch von* 1604;

die von den philosophen bescholtne sache. Klinger 12, 121; er sagte, kein bescholtenes weib könne seinen thron besteigen. 2, 44; ein bescholtner mann, *häufiger* unbescholten, *integer;* ein unbescholtner ruf, unbescholtne sitten.

BESCHENKEN, 1) *in der eigentlichen bedeutung von* schenken = *fundere ist* beschenken *perfundere, irrigare, und* Spee *sagt* beschenkte wangen *für benetzte, mit thränen begossene:*

thränen ihm heraber wälzen
von beschenkten wangen beid. *trutzn.* 218 (238);
roth betrenket, wol beschenket (*bluthenetzt*)
seind auch deine zähnlein weisz. 273 (294).

zumal aber hiesz beschenken *vino perfundere, inebriare, und* beschenkt, beschankt, *betrunken:* wann er (*mein mann*) wol beschenkt heim kumpt, so empfange ich ihn ufs allerfreundlichst und bring ihn mit guten worten zu bett. Alberus *ehbüchlein* B 4ᵃ. C 1ᵃ;

das kein beschankter mann
vernünftiglich geberen (*gebärden*) kan. Ringwald *l. warh.* 59
und aufgenommen bei Philander 2, 752;

beschenkt sein, bezecht sein, völlerei und trunkenheit, ist eines wie das ander. Erberius *fastnachtsgespräch. Erfurt* 1582; der mit wein beschenkt ist, der ist seiner nit mächtig. Lehmann 632. *nnl.* hij heeft ons dapper beschonken; hij was zeer beschonken; zij zaten hem te beschenken.

2) *donare, begaben* (*wie* geben *ursprünglich auch gieszen*); einen mit blumen, kleidern, geld beschenken; ansehnlich, reich beschenken; ich bin heute mit einem söhnchen von meiner frau beschenkt worden. *das part.* beschenkt *auch wie* begabt, *auctus:* dankbar tragen alle kinder der natur der zufriedenen mutter die gereiften früchte entgegen, du allein, ihr liebster, ihr beschenktester sohn, bleibst aus. Schiller 314ᵃ.

BESCHENKUNG, *f. donatio, begabung, geschenk:* er habe ihr nun zwar mit vielen beschenkungen ein stillschweigen auferleget. *Leipz. avant.* 1, 81; dasz ihre gnädige frau ihre gerne zuschlagende hände bald zu einer angenehmen verrichtung anwenden, und die mitgetheilten schläge durch einige unmäszige beschenkung absüszen würde. *ehe eines mannes* 293; dergleichen angebinde und andere beschenkungen. *ehe eines weibes* 22.

BESCHER, *n. donum, bescherung, nnl.* bescheer: zu bescher erhalten.

BESCHEREN, *tondere, circumtondere* (*den vocal auszusprechen, wie in* begehren, gewähren), *praet.* beschor *für* beschar, *part.* beschoren; *ahd.* piscëran, piscar, piscoran (Graff 6, 526), *mhd.* beschërn, beschar, beschorn; *nnl.* bescheren, beschoor, beschoren.

1) einen bescheren (*an haar oder bart*): und er liesz sich bescheren. 1 *Mos.* 41, 14; wenn du mich beschörest, so wiche meine kraft von mir. *richt.* 16, 17; da nam Hanon die knechte David und beschore sie. 1 *chron.* 20, 4; ein weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem heubt, die schändet ir heubt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren (*goth.* biskaban). 1 *Cor.* 11, 5; so sind sie gestanden als die beschornen menlin. Luther 4, 331ᵇ; er sie alle ob dem éinen ohr beschare. *Bocc.* 1, 143ᵃ; so beschire mich als ein narren! Wirsung *Cal.* c 3ᵃ;

den sol man schwerzen als ein morn,
und sol in beschern als ein torn. *fastn. sp.* 310, 16;
von stund an si in schlafend bschar,
do was er nit mee stark als vor. *trag. Joh.* M 7;
ich möcht ie der beschornen knaben
so viel an meinem hof nit haben. H. Sachs II. 1, 25ᵃ;
mein herr, ich glaub ir seit ein narr,
ir seit ie selb kolbet beschorn. III. 3, 79ᵈ;

wer hat dann nit von verterbten jungen und beschornen meidlin zu Mönchen (*München*) und Dillingen gehört? *bienenk.* 26ᵃ; etliche halb, etliche ganz beschoren. 29ᵃ; ich glaub inn (*an den*) papst, schöpfer des beschorenen geschmirten geschöpfs. 42ᵃ;

vor dem sich nicht ein löw kunt erwehren,
der läszt sich durch ein weib kahl bescheren.
Logau 2, 9, 99;

sondern wird heissen, actum est
um uns beschorne pfaffen. Soltau 466.

2) das haar *oder* haupt, einem das haar *oder* haupt bescheren: darumb sol er sein heubt bescheren. 4 *Mos.* 6, 9; und sol dem verlobten das heubt seines gelübds bescheren fur der thür der hütten. 4, 6, 18; aber das har seines heubts fieng an wider zu wachsen, wo es beschoren war. *richt.* 16, 22; da nam Hanon die knechte David und beschur inen den bart halb. 2 *Sam.* 10, 4 (*mhd.* mit wol geschornem barte. *Greg.* 3226); und wenn man sein heubt beschur. 14, 26; aller heubt ist beschoren. *Es.* 15, 2; ir heubt sollen sie nicht bescheren. *Ez.* 44, 20; und er beschor sein heubt zu Cenchrea. *apost. gesch.* 18, 18; und wage die kost an sie, das sie ir heubt bescheren. 21, 24; darf mir niemand eine kappen kaufen, noch den kamp bescheren. Luthers *br.* 1, 457; beschoren, in einen kittel gekleid und dem stadrichter uberantwort. Luther 3, 418; ich musz also beschoren gehen und ein henfen strick umb mich legen. 6, 303ᵃ; beschor ihnen die schwart. *Garg.* 205ᵇ;

wann ihm nur ist der kopf beschorn,
so ist er schon ein mönch geborn. Alberus 126;

sie beschirt ihm etliche haar. Ayrer 211ᵃ;

auch dich voll kummers, mit beschornem haupte.
Schiller 239;

wenn durch dich, mein vaterland, der beschornen despoten
joch nicht zerbrach, so zerbrach das der gekrönten jetzt
nicht. Klopstock 2, 122;

wo Apoll
das laub der Daphne pflückt,
die nie beschorne scheitel zu bekrönen. Platen 175.

3) sich bescheren: so sol er sich bescheren. 3 *Mos.* 13, 33; das man weine und klage, und sich beschere und secke anziehe. *Es.* 22, 12; sie werden sich kal bescheren uber dir und secke umb sich gurten. *Ez.* 27, 31; die bescheren sich wie die münch. Frank *weltb.* 12ᵃ.

4) thiere bescheren: du solt nicht bescheren die erstling deiner schaf. 5 *Mos.* 15, 19; und es begab sich eben, das er seine schafe beschur. 1 *Sam.* 25, 2. 4; dein har ist, wie die ziegenherd, die beschoren sind auf dem berge Gilead. *hohelied* 4, 1. 6, 4; ein guter hirt sol sein schaf beschern, aber nit gar schinden. Reiszner *Jer.* 2, 80ᵃ;

einen esel nackt bescheren. Logau 1, 7, 52;

anstatt dasz den beschornen wasserpudeln der bart zum schwimmen stehn bleibt. J. Paul *biogr. bel.* 1, 118.

5) pflanzen: die gemähet wise ist ihr beschoren. *Garg.* 71ᵃ, *vgl. franz.* pré tondu;

ein kleiner labyrinth von neu beschornen hecken.
Wieland 4, 180.

er isset gern beschorn rüebe. *fastn. sp.* 403, 20.

6) *figürlich, vexare, fraudare, vgl.* ausscheren:

wirst auch bekommen rechten lohn,
dasz du Teutschland so beschoren. Soltau 475.

BESCHEREN, *tribuere, largiri* (*auszuspr. wie* wehren, nähren), *praet.* bescherte, *part.* beschert; *ahd.* pisceriran, piscerita; *mhd.* beschern, bescherte; *nnl. tadelhaft auch* bescheren, beschoor, beschoren, *mit dem vorausgehenden vermengt. unter den einfachen wörtern* scheren = *ahd.* scëran *und* scheren = *ahd.* scerian *wird freilich die verwandtschaft beider näher dargelegt werden,* scëran *ist schneiden,* scerian *austheilen durch schneiden. aber* scëran *und* piscëran *hat fast immer seine sinnliche bedeutung behauptet,* scerian, pisceriran *fahren lassen.*

Geben *und* schenken *können sich gleiche oder ungleiche untereinander, ja der arme mag dem reichen etwas* geben; bescheren *aber und* verleihen *geht aus von einer höheren oder der höchsten hand.* scheren, schar *und* bescheren *gemahnen an* μέρος, μερίς, μερίζω *und* μοῖρα, *heidnische vorstellungen liegen ihnen allen im hintergrund. vgl. engl.* share, *alts.* scerian *Hel.* 5, 14. 72, 4.

1) gott beschert den menschen alle güter: was er bescheret, das gedeihet immerdar. *Sir.* 11, 16; was gott beschert ist unverwehrt; gott beschert über nacht;

got grüsz den wirt in hohen eren,
und was im got ie tet bescheren. *fastn. sp.* 277, 2;

zumal die leibliche speise, wie es im tischgebet heiszt:

komm herr Jesu, sei unser gast,
segne, was du uns bescheret hast!;

Isaac aber sprach, mein son, wie hastu so bald (*das wildbret*) funden? er antwortet, der herr, dein gott bescheret mirs. 1 *Mos.* 27, 20; nim doch den segen von mir an, den ich dir zubracht habe, denn gott hat mirs beschert und ich habe alles gnug. 33, 11; und gott beschere mir das tägliche brot. Schweinichen 3, 152; gott leibliche notdurft überflüssig bescheret denen, so ihn lieben. 1, 12; kommt und esset, was uns gott beschert (*aufgetischt*) hat!

2) *geburt und sterbtag, leben und tod, weib und kind sind dem menschen* beschert. *mhd.*

got mac mir noch vil wol beschern
ein man, des ich mich trû ze wern. *Ls.* 2, 509;

deme si beschert was,
ê si wurde geborn. *En.* 3993;

nhd. wenn nu eine dirne kompt, zu der ich spreche, neige deinen krug und lasz mich trinken und sie sprechen wird, trinke, ich wil deine kamel auch trenken, das sie die sei, die du deinem diener Isaac bescheret hast. 1 *Mos.* 24, 14; das sie sei das weib, das der herr meines herrn son bescheret hat. 24, 44; es sind kinder, die gott deinem knecht bescheret hat. 33, 5; wem ein tugendsam weib bescheret ist, die ist vil edler denn die köstlichsten perlen. *spr. Sal.* 31, 10; deine tochter ist im bescheret zum weibe. *Tob.* 7, 12; gott hat es also verordnet, wann ein meidlin geboren wird, so beschirt (*l.* beschert) er dem das kneblin, wa ein kneblin, so verschaffet er im das medlin. Wirsung *Cal.* P 3ᵃ; bis mich gott erhöret und diesen sohn bescheret hat. *pers. rosenth.* 6, 3; in dieser ehe wurden ihm drei kinder, ein sohn und zwei töchter beschert; wer weisz, tochter, was für ein mann dir beschert ist;

noch vor abend ist euch die trefflichste tochter bescheret.
Göthe 40, 282;

zum liebsten sei ein kobold ihr beschert. 12, 105;

Rosettchen, dir ist wol was bessers beschert,
ich achte des stattlichsten ritters dich werth. Bürger 2, 30.

gott wolle mir ein seliges ende bescheren!

mhd. dem wirt vil lîhte dâ beschert
ein hûs von siben vüegen. Freidank 163, 14;

im was ouch dirre tôt beschert. *Iw.* 1396;

uns was der tôt vil nâch beschert. *Greg.* 819;

weil mir mein tod also bescheret ist, warumb wollet ihr dann dem willen gottes widerstreben? Heinr. Jul. v. Br. *Susanna* 3, 4; wofern einem menschen nicht bescheret ist, dasz er an einer krankheit sterben soll. *pers. baumg.* 8, 11.

3) *wetter, wind und fruchtbarkeit werden als unmittelbare gaben gottes gedacht und* beschert: wenn uns gott ein gutes jahr beschert; die dürre hält an und wenn nicht bald regen beschert wird, geht die ernte verloren; wir wollen reisen, sobald uns besseres wetter beschert ist; heuer sind viel stürme und gewitter und doch ein gutes jahr beschert;

es sei erlogen oder wahr,
so beschere uns gott ein gut kornjahr! *bienenk.* 138ᵇ,

d. h. was fragen wir danach, haben wir nur reiche ernte; nun schien mir nach einem stürmischen merz und april das schönste maiwetter beschert zu sein. Göthe 19, 303; *mhd.*

muget ir schowen,
waȝ dem meien wunders ist beschert. Walth. 51, 13;

guot weter und guoten wint
sîn schepfer im bescherte
ûf dirre waȝȝerverte. Frib. *Trist.* 1571;

deine lieben briefe bescheren mir eine reihe von festtagen. Bettine *br.* 2, 117.

4) *glück, heil, alle güter des leibs und der seele werden* beschert: es ist alles beschert ding;

dem sælde und êre wirt beschert,
der ist dâ heime, swar er vert. Freid. 97, 14;

waȝ ist uns beiden beschert und bescheiden. Herb. 14054;

aber auch unglück und unheil:

dem galgen was er dô beschert. *Renn.* 16815;

das euch nit pöses wert beschert. Schwarzenberg 138, 2;

es ist die austheilende, verhängende hand des schicksals, des fatums, wie im voc. theut. 1482 5ᵃ *ausdrücklich steht:* beschern oder glucken fatari, beschern praedestinare, vorsenden, was dir nicht beschert ist wird dein hand nicht ergreifen; und was dir auch bescheret und zugedacht ist, musz dir zur hand kommen. *pers. rosenth.* 8, 99. *hier noch eine reihe von beispielen:* was beschert ist, entläuft nicht;

und im bis heut grosz lob beschert. Schwarzenb. 119, 1;

mich daucht, dem wer kein eer beschert. 144, 1;

von gott demselben (*dem Moses*) ward beschert,
das er das jüdisch volk ernert. 156, 1;

und der in dieser wildnus ein schön regiment bestellet, fried

und wolfart hierher bescheret und viel reiche geng hat ausschürfen lassen. Mathesius 1'; darzu wöll uns s. Lienhart ein gut postpferd beschern und s. Alo es wol beschlagen, so komen wir bald auf den berg Sinai. *bienenk.* 160'; bescherte uns gott junge aus den nestern. *Simpl.* 1, 39;

gott will allein gebeten sein,
so will er rath bescheren. Soltau 497;

got hat mir das volk, das ich regier, beschöret.
Weckherlin 53;

seine hand
ist förtig in gefahr errötung zu beschören. 240;

dich zum dienst des sonnengotts zu krönen
hielt ich nicht den eignen kranz zu werth,
doch dir ist ein besserer beschert. Bürger 84';

allen die sich drin genährt,
ward ein guter muth beschert. Göthe 3, 141;

vollkommen friedlich und vernunftgemäsz ward uns dagegen ein längerer aufenthalt in Halberstadt beschert. 31, 240; die Minerva hat ihm ja nicht blosz die flöte, sondern auch Minervens schönes gesicht beschert. J. Paul *Hesp.* 2, 238; die erste reise beschert dem jüngling das, was oft die letzte dem mann entführt. *Tit.* 1, 8; das eine oder das andere könnte deinem kopfe den ruhm eines witzigen bescheren. *teufelsp.* 1, 15.

5) *ganz technisch verwenden wir* bescheren *für die weihnachtsgaben, wobei die vorstellung ist, dasz sie vom christkind gebracht werden,* Christus beschert den kindern, *und wenn es heiszt,* ich beschere dir, *so meint das, die von ihm oder dem persönlich gedachten winter dargereichten geschenke:* den kindern wird beschert, sie bekommen *oder* kriegen beschert:

der winter
mit sulz und marzipan das newjahr uns beschert.
Weckherlin 789;

sie sollen auch beschert kriegen, wenn sie recht geschickt sind, ein wachsstöckchen und noch was. Göthe 16, 157.

BESCHERUNG, *f. tonsura, mit anderm* e *auszusprechen als das folgende.* clerisäuisch bescherung, *tonsura clericalis. bienenk.* 239'.

BESCHERUNG, *f. donatio, donum, besonders* weihnachtsbescherung: es ist ein besonder glück und bescherung gottes. Frey *garteng.* 87'; wenn bescherung ist, thu den sack auf und vergisz das zuknüpfen nicht;

drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem unfug,
still von dem ewigen nehm er in demut jede bescherung.
Voss *Od.* 18, 142.

man pflegt es aber auch von getäuschter hofnung zu gebrauchen, wenn das geschenk zu gering, das erwartete widrig ausgefallen ist: da verlieszen wir uns auf des kaisers geheime gunst — nun haben wir die bescherung. Göthe 42, 332; das war mir eine saubere bescherung; da liegt nun die ganze bescherung (*wenn etwas zerbrochen geht*); bei meiner zurückkunft finde ich die bescherung!

BESCHERZEN, *joco excipere, jocari, weniger als* bespotten:

sollte man das nicht bescherzen,
was uns verdrieszt? Göthe 3, 204;

jede art von beschränktheit und dünkel bescherzt er mehr als dasz er sie verspottete. 25, 75; weil man nicht bedachte, dasz er alles was in einer geistreichen gesellschaft seit geraumer zeit bescherzt und verhandelt worden anzufassen vermochte. 28, 334; und da der mann einmal im zuge war, bescherzte er noch mehrere polizeimisbräuche. 28, 102. *vgl.* verscherzen.

BESCHICK, *n. curatio, bestellung, gebildet wie* geschick, *nnl.* beschik. Henisch 304. *s.* beschicksleute.

BESCHICKEN, *arcessere, curare, bestellen, nnl.* beschikken.

1) *auf leute und thiere bezogen,* einen beschicken, *arcessere, besenden, berufen, holen lassen:* ab der frömbde beschicken, *accire peregre, aus der fremde heimrufen, abberufen.* Maaler 60'; ab der vogtei beschicken, *devocare de provincia;* seinem sun einen leermeister anderswohär beschicken, *filio doctorem accire;* und ward dem houptman Simon in Alben befolen, mir zu schreiben und mich zu beschicken. Tho. Plater 85; ir herren, ich hab euch darumb beschickt, euch zu erzelen. *Aimon* l; man musz si nit von Rom beschicken (*her lassen holen*), dannen sie uns kein göttliche lere bringend, sunder wie gut der wincurs sie, und wie hübsch putanen uf campo floro. Zwingli 1, 46; liesz sie den edelmann beschicken. Frey *garteng.* 61'; der koch ward beschickt. *Eulensp. cap.* 10; da er nu den arzt beschickt des wassers halben. *Bocc.* 1, 251';

ich bit dich, beschick die alten
ausz allen stetten. H. Sachs III. 1, 179';

der herzog alle seine landsherren jetzt beschicket hatte. *Galmy* 313; ich bitte euch, wöllet mir mein beichtvatter und kämpfer beschicken. 331; die zween wurden für in beschickt und wurden gefragt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 204'; so hat man sie alle drei beschicket. Ayrer *proc.* 2, 10; Titium durch zween ehrliche männer beschicken (*zw. m. zu ihm schicken*) und in der güte befragen. Abele 4, 232; mich durch notarien zu beschicken und sogar zu verklagen. Liscov 581;

unabgeschreckt, geschäftig, unermüdlich
beschickt ich sie den einen um den andern,
bis ich erhielt durch mütterliches flehn,
dasz sies zufrieden sind. Schiller 490';

das ists, warum dein herscher mich beschickte. 671';

Friedrich, der Österreicher däucht uns gut,
der fürsten schwager, ihn beschickten wir.
Uhlands *Ludwig s.* 8.

Nur bei Maaler 60' *hat* beschicken *auch die bedeutung von hinschicken:* man beschickt sie ins bad, accersitur lavatum interea virgo, *wo heute stünde:* man schickt sie baden, *lässt sie ins bad holen, zum baden kommen.* Luther *aber setzt* einen beschicken *nie für holen lassen, sondern, wie sonst bei sachen steht, für curare, pflegen, besorgen:* es beschickten aber (*den gesteinigten*) Stephanum gottfürchtige männer, und hielten eine grosze klage über in. *apost. gesch.* 8, 2, *wo der gr. text* συνεκόμισαν, *die vulgata* curaverunt *und* portaverunt *gibt. nicht anders sagt er:* wirf alle deine anligen auf gott und er wird dich wol beschicken oder besorgen und nicht lassen ewiglich bewegen. 3, 294; weil es im grosze beschwerung ist, sein weib und kindlein so plötzlich zu beschicken. *br.* 4, 552. die hebamme hat das kind zu beschicken; das vieh beschicken; und nachdem Sancho, ufs beste er konte, sowol den Rosübrall (Rocinante) als auch sein thierlein beschickt hatte. *Harnisch* 122.

2) *auf sachen bezogen,*

a) das haus beschicken, *bestellen, vor dem tod seine sachen ordnen, sein testament machen:* Ahitophel zog heim in seine stad und beschickt sein haus, und hieng sich und starb. 2 *Sam.* 17, 23; zu der zeit ward Hiskia todkrank und der prophet kam zu im und sprach zu im, so spricht der herr, beschicke dein haus, denn du wirst sterben. 2 *kön.* 20, 1.

b) *verschieden davon ist* die wohnung beschicken, *einrichten:* das er beschicke die ganze wonung und alles was drinnen ist. 4 *Mos.* 4, 16; den acker, garten beschicken, *bestellen:* dasz ich meine zwölf stunden des tags seinen garten beschicke. Schiller 310'.

c) den gottesdienst beschicken, *einrichten.* 2 *chron.* 35, 10. 16.

d) *alle dinge:* sechs tage soltu erbeiten und alle dein ding beschicken. 2 *Mos.* 20, 9 *und danach* Schuppius 210; die weisheit, die alle ding gütig beschickt, hat die bosheit schau getragen. Luther 2, 186'; ich aber denke anders, weil ich auch nicht viel mehr in der welt beschicke (*ausrichte*). Möser *patr. ph.* 1, 285; die thorheit, zu schnell und zu viel beschicken zu wollen. Niebuhr *leb. Nieb.* 1, 119;

dem manne gleicht ihr, der sein früh geschäft
beschickt, indesz in seinem rücken
die sonne grosz und herlich steigt herauf.
Uhlands *Ludwig s.* 19;

wer marmor hier und erz und elfenbein erblickt,
und was noch sonst von stof die edle kunst beschickt.
Göthe 4, 95.

e) *doch heiszt es auch* sachen beschicken = *holen lassen;* ich habe das geld noch nicht beschickt; waaren beschicken, *verschreiben, kommen lassen;* wenn wir denn heim kamen, beschickt er erst win (*schickte er erst nach wein*), denn er hat kein im keller. Tho. Plater 72. *füglich liesze sich in andern fällen das* beschicken *der sachen deuten durch ein schicken nach ihnen oder schicken von leuten, um sie einzurichten. so sagt man,* die messe, den reichstag, landtag beschicken.

3) *weidmännisch,* der hirsch beschickt, *bespringt die hindin.*

4) *bergmännisch, immiscere liquefacto metallo.* Frisch 2, 177';

woher kommen die silberblick,
damit das kupfer wird beschickt? *Scheible fl. bl.* 48.

5) sich beschicken, *sich einrichten, rüsten, anschicken:* das ein rechtlich und öffentlich scheiden geschehe, damit der arme geselle aus der fahr seines gewissens komen und sich beschicken möge (*zu neuer heirat*). Luther 4, 471'. *br.* 3, 384; wann ich mich bemühete, mich gleich dem frauenzimmer zu beschicken (*zu putzen, bequem pflegen*), wie würde ich wol mit mannhaftigkeit die feinde vertreiben können? *pers. baumg.* 1, 8; als aber der hof sich wieder zur reise beschickt. Göthe 6, 151.

BESCHICKSLEUTE, *pl.:* und so man solcher beschicksleuth eins worden ist, welche diese compromisssachen bei Moisi oder Jesu selbst anbringen und sie darzu bereden wollen. Ayrer *proc.* 3, 1; die beschicksleute fragten. Abele 4, 233.

BESCHICKUNG, *f. bestellung, nnl.* beschikking:

zu meinen nun, dass die beschickung könne bleiben
bei achten oder ja bei neunen himmelsscheiben,
und sehen nicht auf disz, was sich hier unten regt,
kan nicht für dem bestehn, was schon ist beigelegt.
Opitz *Hugo Gr.* 296;

herr Peter Fix hatte für den tag mit beschickung seines hauses und emballage seines reisebündleins beide hände voll zu schaffen. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 3; die beschickung des ofens, des erzes, *um ihm den zusatz beizumischen;*

so viel silber tragen,
als man braucht zu der beschickung
dieses kupfers. *Scheible a. a. o.*

BESCHICKUNGSREGEL, *f. die berechnung der metallmischungsverhältnisse.*

BESCHIED, *m. für* bescheid:

das sie mir geben des beschied,
welches das allerergste glied
an einem ieden menschen wer? H. Sachs I, 301ᶜ;

so sieh, ich beuge herr, die knie des gemüts,
mein herze neigt sich dir. ertheil mich des beschieds,
dasz ich gnad haben soll. Fleming 29.

mehr davon unter dem einfachen schied. *vgl.* abschied, unterschied.

BESCHIELEN, *limis aspicere oculis:*

nun mag der kronentragende obermönch
mit allen seinen purpurbemäntelten
mönchlein das kanonsrecht, wie weit es
walte, beschielen. du hast gesehen!
Klopstock *an den kaiser* 2, 46;

die schöne Kolifischon, die auch sich berufen fühlt,
den ritter durch ihre künste der keuschen schwester zu stehlen,
die ihn nach ihrem brauch nur durch die wimpern beschielt.
Wieland 5, 9;

der gedanke, welch ein sündlich wesen es doch sei, diese herliche pracht gottes so, über wäll und gräben hin, nur zu beschielen. Göthe *an Jacobi* 32.

BESCHIENBEINEN, *tibia instruere:* mächtig adelich war er beschinbeint, alle stümpf (*d. i. strümpfe*) lagen im glat an, fein wie es die jungfrawen gern sehen. *Garg.* 114ᵇ.

BESCHIENEN, *laminis, canthis instruere:* ein wagenrad, die eisenbahn beschienen; den gebrochenen fusz beschienen.

BESCHIESZEN, *nnl.* beschieten, *in mehrfachem sinn,*

1) *telis, tormentis petere:* den feind mit pfeilen beschieszen; von etlichem anderm geschütz beschossen werden. Fronsperg 1, 72ᵃ; damit sie nicht können durchstochen oder mit pfeilen beschossen werden. 3, 145ᵃ; die stadt, mauer, burg mit kanonen, mit schwerem geschütz beschieszen; von den bergen aus kann die festung beschossen werden; die jäger beschieszen das wildbret, *schieszen in die haufen, um es scheu zu machen. auch* mit blicken beschieszen, *blicke auf ihn schieszen:*

längst schon, als er noch sprach, beschosz sie mit blicken ihn seitwärts. Bürger 250ᵃ.

2) einen beschieszen, *das gewehr zu seiner ehre abfeuern, ihn mit schüssen begrüszen, salutieren.*

3) die gewehre, die feuerröhre beschieszen, *probieren; auch* einen harnisch beschieszen, *durch auf ihn gerichtete schüsse seine stärke versuchen:* so du ein stück ladest und beschieszen wilt, so nimb einen pfriemen u. s. w. Fronsperg 2, 215ᵃ; eine merkliche anzahl guter, gewisser, beschossener, langer handrohr, jedes mit einem feuwer- und schwammschlosz. Kirchhof *disc. mil.* 29; wenn du dich vor also beschossen (*eingeschossen*) hast, dasz du dich mit der ladung des pulvers und auch der kugel darnach weist zu richten, also magst du dich auch wol mit einem armbrostschützen beschieszen. Fronsp. 2, 192ᵇ.

4) beschossen sein, *mit pulver und blei versehen, geladen haben:* sie denken wir haben uns verschossen. und diesmal haben sies getroffen. sie dachten nur nicht, dasz wir wieder beschossen sein könnten. er soll die kugel versuchen. Göthe 42, 140. *figürlich,* er ist beschossen, *schnell in einfüllen, auf alles gefaszt, weisz zu erwidern.*

5) beschieszen, *coassare, contabulare,* ein zimmer mit bretern beschieszen, *ausdielen.*

6) *unpersönlich,* es beschieszt, *proficit, sufficit:* es wird vil oder wol beschieszen, *multum proficiet.* Maaler 60ᵃ; was hat es beschossen? *quid retulit?* 61ᵃ; *nnl.* dat werk beschiet nicht, *fördert nicht, mhd.* eȥ beschiuȥet mich, *hilft mir:*

vil kleinen in ein ei beschôȥ. Bon. 80, 14;

er vant, daȥ in niht vil beschôȥ,
ein stein edel unde grôsz. 1, 7;

ähnlich das häufigere ahd. mir arsciuȥit, mir erscíuȥet (Graff 6, 560), *mhd.* mir erschiuȥet (*gramm.* 4, 237);

ir spîse erschôȥ (*reichte aus*) in alsô wol,
daȥ ir vaȥ ie wâren vol,
swie vil si drûȥ genâmen. *Greg.* 3579,

was sich fassen liesze, wie erspriezen, *ersprieszlich sein. das nhd.* beschieszen *hat in folgenden beispielen keinen dativ neben sich:* das übrig nam mein vatter zur zalung des unkostens, so vil das beschieszen (*hinreichen*) mocht. Fel. Platter 178; dann wie lind du immer die büsch machest, so beschüszt es kaum, wann du ihn hart zuknüpfest, sonder es lähmet das fleisch. Fel. Würtz 219; so mag dann dein arznei nichts beschieszen. 482; als ob sie (*zaum und gebisz*) bei dem menschen, wenn er einmal in der tiefe des wollusts versunken, nichts mehr fruchten, beschieszen oder erklecklich seien. *Simpl.* 3, 19. *auch bei* Hebel *ist* bschiesze *zureichen.*

7) beschieszen, *wie* anschieszen, *ansetzen:* die wand beschieszt mit salpeter, *überzieht sich.*

BESCHIESZMEISTER, *m. in gewehrfabriken, der das probieren der röhren besorgt.*

BESCHIESZUNG, *f.* die beschieszung der stadt dauerte drei tage; die beschieszung, *probierung* der gewehre.

BESCHIESZZEICHEN, *n. zeichen auf dem beschossenen gewehr.*

BESCHIFBAR, *navigabilis, schifbar.*

BESCHIFFEN, *navigare:* einen flusz, see, das meer beschiffen.

BESCHILDEN, *scuto munire,* beschildet *scutatus:* o wie würd der flegelbeschiltete Marcolfus so stolz werden? *Garg.* 26ᵃ;

o tochter des schrecklich beschildeten gottes. Bürger 188ᵃ;
der Troer beschildete schlachtreihn. 215ᵃ;
fürst der edelgesinnten beschildeten Paphlagonen. 228ᵃ;

die Dänen beschildet, gestützt auf ihre lanzen. Dahlmann 1, 75; beschildete postboten.

BESCHILDERN, *depingere, describere, nnl.* beschilderen:

die flüche zu beschildern. Brockes 2, 51.

BESCHILFEN, *arundine tegere,* beschilft *arundinosus:*

selbst im palast, wie in beschilften häusern.
Hagedorn 1, 81;

gondeln, die
von dem beschilften rand auf Golis freudig eilen.
Zachariä 1, 67;

das volk der kalten flut, die schuppenreichen heere
bezogen ihr beschilftes haus. Uz 1, 203.

BESCHIMMELN, *mucescere, nnl.* beschimmelen: das brot beschimmelt leicht an so feuchter stelle; beschimmelter käse; ein beschimmeltes gesicht;

so mit zartem geschwirr entschwebten sie. aber voran gieng
Hermes der retter aus not, durch dumpfbeschimmelte pfade.
Voss *Od.* 24, 10.

BESCHIMMERN, *affulgere:*

bist du bläue der luft, wenn sie der abendstern
sanft mit golde beschimmert? Klopstock 1, 45;

milder wurde sein blick und von werdenden thränen beschimmert. *Mess.* 15, 1014.

BESCHIMPFEN, *contumelia, ignominia afficere, nnl.* beschimpen, *einen schimpf anthun, mehr als* beleidigen, kränken, bespotten, *weniger als* entehren, erniedrigen. beleidigen, *injuria afficere braucht keinen schimpf zu enthalten und kann blosz wehe thun;* beschimpfen *rührt die ehre an, ohne sie zu nehmen.* einen mann öffentlich höhnen und beschimpfen; das mädchen ist beschimpft und zieht sich aus der gesellschaft zurück; es geschah auf beschimpfende weise. *vgl.* schimpfen, ausschimpfen, verschimpfen.

BESCHIMPFUNG, *f. ignominia, probrum.*

BESCHINDELN, *scindulis contegere:* beschindeltes dach.

BESCHINDEN, *cutem destringere:* den baum, die hand beschinden; dasz er dreiszig stufen herabfället und weiter keinen schaden nimmt, als dasz er sich die ganze nase beschindet. *Leipz. avant.* 1, 90; er ist an der seite ganz beschunden.

BESCHIPPEN, *batillo implere,* mit sand beschippen. *s.* abschüpfen.

BESCHIRM, *m. munimentum, tutela, schirm:* denn die natur weisz wie sie die krankheiten heilen soll, der arzt mags

nicht wissen, darumb so ist er allein (*nur*) einer, der der natur den beschirm gibt. Paracelsus 1, 42ᵃ; dann der namm (*name*) hat kein grössern beschirm, dann sein eigen neid und hasz. 1, 370ᵃ. *beschermsteht* Haupt 8, 329. *s.* beschirmherr.

BESCHIRMEN, *tueri, defendere, beschützen, ahd.* piscirman (Graff 6, 547), *mhd.* beschirmen, beschermen, *nnl.* beschermen, *ursprünglich mit dem schilde decken, mit den waffen vertheidigen, wie schirm selbst ein schild heiszt, vgl. it.* schermire, scrimiare, *franz.* escrimer, *worüber mehr noch unter den einfachen wörtern.*

1) wann eins an dem unrechten erwüscht wirt, stracks leugnet es das und beschirmpt es mit warheit und mit lügin, wie es mag. Keisersb. *sünden des munds* 13ᵃ; dunkt dich nicht, das einer ein narr sei, der da seinen feind beschirmen wil?... die sünd, das ist der feind, den beschirmest du, den vertrichest du under den mantel, das in niemands sehen sol. 13ᵃ; darumb ist das ein grosze verkerlichkeit von eim menschen, der seine sünden immermeder understot zû beschirmen und vertrechen. 14ᵇ; solche fule rotten (*säufer, hurer*) henken sich aneinander und verantwurten und beschirment einander. 15ᵃ; ir eer seind sie bereit zu beschirmen, so man sie schmecht, aber die eer gottes zu beschirmen, da machen wir ein es (?) darausz und ein gespött, und sprechen, es ist also harkummen, was wil man darusz machen? es ist vor mee geschehen. 21ᵃ; ir aller mein liebsten brüder, spricht er (Röm. 12, 18. 19), nit wöllent euch selbs beschirmen, nit wöllen ein zaun umb euch machen. 15ᵇ; wir prediger und vorab die geistlichen sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit, und beschirmen die selbigen, und sollent niemants den kautzen streichen noch niemants klünselen. 69ᵃ; und ich wil dise stad beschirmen, das ich ir helfe. 2 *kön.* 19, 34; und beschirme in für hoffart. *Hiob* 33, 17; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel. *ps.* 17, 8; du beschirmest mein heubt zur zeit des streits. 140, 8; der name des herrn ist ein festes schlosz, der gerechte leuft dahin und wird beschirmet. *spr. Sal.* 18, 10; und der herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die vögel thun mit flügeln. *Es.* 31, 5; Mahomet beschirmet (*deckt*) sein gift mit dem honig der warheit. Frank *weltb.* 118ᵃ; anzuzeigen, woraus die arznei und wie sie soll erkennt werden von den betriegern, die sie mit worten bisher beschirmbt haben. Paracelsus 1, 218ᵃ;

> das soltu beschirmen mit dem schwert.
> Scheit *grob.* P 1ᵇ;
>
> weil freiheit und philosophie
> vor grausen wettern, wilden stürmen
> im kalten norden nicht beschirmen.
> Gotter 1, 458;

dem heiligen, das uns unsichtbar umgebend allein gegen die ungeheuren zudringenden mächte beschirmen kann. Göthe 17, 378; ein herz, das uns gleichsam mit den ersten herzblättern gegen kalte nächte und heisze tage beschirmte. J. Paul *Tit.* 1, 6.

2) sich beschirmen, *beim abschied segnen, gleichsam dem schutze gottes befehlen:* da nun solches geschehen, beschirmten wir einander, als leute die einander nimmermehr wieder zu sehen bekommen. *Simpl.* 1, 518 (524).

BESCHIRMEN, *n. protectio:*

> nimm mich, du heilger gott, in dein beschirmen!
> Tieck 2, 50.

BESCHIRMER, *m. protector, defensor, patronus.* Rihel *Liv.* 133; dann die warheit mit ihrer klarheit plend all beschirmer (*verdecker*) und unwarheit. *bienenk.* 246ᵃ.

BESCHIRMERIN, *f.*

> aber mich schreckt die eumenide,
> die beschirmerin dieses orts. Schiller 490ᵃ.

BESCHIRMHERR, *m. patronus, heute* schirmherr: als einem beschirmherrn sein volk zu bewahren befohlen ist. Paracelsus 1, 539ᵇ.

BESCHIRMUNG, *f. defensio:* du sprichst, was ist beschirmung der sünde? niemans wil unrecht gethon haben, alle welt entschuldiget sich, ja wol basz. Keisersb. *sünden des munds* 12ᵃ; der Magis da ist unser hût und beschirmung. *Aimon* V.

BESCHISZ, *m. fraus:* wan wer ietzund nicht kan vil list und beschisz, und den andern nicht uber das seil werfen, den haltet man fur ein thoren ietz. wer aber vil beschisz kan und leckerei, den halt man für ein weisen. Keisersb. *omeis* 11ᵃ; und war das nicht ein sonderlich meisterlicher beschisz mit unsers herrn rock zu Trier? Luther 5, 82ᵇ; mit beschisz, *dolose.* Maaler 60ᵈ;

> on hintergang, on allen beschisz.
> Murner *schelmenz.* 28, 8;
>
> Reinken sprach bald, aus eim beschisz.
> Beuther 1, 23 *s.* 40ᵃ;

da kommen sie dann, das der herr irer finanz, büberei, wûcher, lug, trug und beschisz zûsehe. Frank *spr.* 2, 129ᵃ; beschisz tregt nit für. 2, 140ᵃ;

> auf karten treibens auch grosz beschisz.
> Wickram *bilger* 28;
>
> dann sprich, wilt du den wein vermauchen,
> und wilt ein beschisz hie mit uns brauchen?
> Scheit *grob.* H 1ᵃ;
>
> sprechen, Paris hab unrecht thon,
> mit bschisz und trug das unser gnon (*genommen*).
> Gotthardts *zerst. Trojas.* 2 *tag* 3 *act;*

groszer trug und beschisz. *Petr.* 98ᵃ; es wird untrew, beschisz und schelmerei seinen alten namen und lob verlieren. Fischart *grossm.* 65; und welches das ärgst ist, groszen beschisz und trug under erbare matronen eingeführt. *Garg.* 122ᵃ; mit was betrug und beschisz dise clementsbetheurer... umbgehen. 189ᵃ; dieweil die welt so arg geworden ist, dasz sie von keinem beschisz oder betrug ihr einiges gewissen machet. Tabernaemont. 710; ein betrügnis und ein beschisz. *expertus in trufis cap.* 11; da sasz noch einer dergleichen erbarer vogel, welchem der beschisz zun augen aussahe. Philand. *lugd.* 3, 321.

BESCHLABBERN, *inquinare, besudeln, zumal beim essen:*

> im faulen heue gebettet
> fand ich die garstige brut, und über und über beschlabbert
> bis an die ohren mit koth. Göthe 40, 199,

unhochdeutsch, nach

> beslabbert wente ton oren mit drek. *Reinke* 5017;
> *nl.* ie sit beslabbert toten oren. *hor. belg.* 6, 118;

het kind heeft zich ellendig beslabberd. *auch* beschlabbern *beschwatzen. die hochd. mundart fordert* beschlappern, *w. m. s.*

BESCHLÄCHT, *n. was* beschlag *oder* beschläge, *gebildet von* schlagen *wie* schlacht, geschlächt, ingeschlächt *bei* Schm. 3, 427: ir habt den schmid nit bezalt umb das beschlächt, umb die eisen meiner ros. Keisersb. *sch. der penit.* 105; die pferde mit dem beschlächte recht und wol versehen. Hohberg 2, 137ᵇ. Schmeller *hat es im sinne von* beschlag, *einfassung eines weihers, brunnens.*

BESCHLAFEN, *somno occupare, capere, durch den schlaf, im schlaf bewältigen, gebildet wie* ausschlafen, verschlafen, *ein unsrer sprache eigenthümliches wort.*

1) eine frau, ein mädchen beschlafen, *concumbere, aber transitiv genommen, und zu* beischlafen *sich stellend, wie* belegen (*dän.* beligge) *zu* beiliegen, *nur dasz* beschlafen *starke flexion festhält. ursprünglich ein verhüllender, züchtiger ausdruck, den man doch heute meidet, und durch das intransitive* beiwohnen, *da auch* beiliegen *für unedel gilt, ersetzen musz, denn transitives* schwächen, *violare, vitiare, schw.* kränka, *dän.* krænke *sind härter, schw.* besofva, *dän.* besove *germanismen. kein goth.* bislêpan, *ahd.* pislâfan *begegnet, in den friesischen gesetzen erscheint* bislêpa (Richth. 254, 32), *nnl.* beslapen, *verschiedentlich aber mhd.* beslâfen:

> daz er sînes selbes tohter beslief. Lampr. *Alex.* 1256;
>
> der kuninc des wirtes tohter sach
> wolgestalt, die er beslief. *pass. H.* 81, 85;
>
> eines kindes burde
> des wirtes tohter dâ gewan,
> die beslief ein ritterman. *pass. K.* 306, 12;
>
> ein wîte kamer was in bereit,
> dar in wolt er beslâfen die meit. *MSH.* 3, 301ᵃ;
>
> und het sie vor beslâfen. Albr. *Tit.* 4607.

Luther *setzt es in der bibel oft, wo im griech. und lat. intransitive wörter stehen:* da die kinder gottes die töchter der menschen beschliefen. 1 *Mos.* 6, 4; unser vater ist alt, und ist kein man mehr auf erden, der uns beschlafen möge nach aller welt weise (*LXX.* ὃς εἰσελεύσεται πρὸς ἡμᾶς, *vulg.* qui possit ingredi ad nos). 19, 31; da die sahe Sichem, der des landes herre war, nam er sie und beschlief sie und schwecht sie (ἐκοιμήθη μετ' αὐτῆς· καὶ ἐταπείνωσεν αὐτήν. dormivit cum illa, vi opprimens virginem). 34, 2; und da er sie beschlief (ingressus is ad eam), ward sie schwanger. 38, 2; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertrawet ist, und beschleft sie. 2 *Mos.* 22, 16; so müsse mein weib von einem andern geschendet werden und andere

müssen sie beschlafen. *Hiob* 31, 10 *u. s. w. Eben so wenig anstosz gibt der ausdruck bei andern schriftstellern des* 15. 16 *jh., im Galmy* 253 *schreibt die herzogin ihrem liebhaber selbst:* hat er durch arge list einen schnöden küchenbuben mit geld und zusagung dahin bracht, dasz er fürgewandt hat, wie er mich beschlafen hab. Steinhöwel *im Bocc. bl.* 65 *sagt unbedenklich:* die fraw hat in beschlafen, *d. i. bei ihm gelegen, ihm beigelegen.* Lucretia ward mit gewalte beschlafen. Wirsung *Cal.* f3ᵃ; ich hab nit so vil herzens, ein sollichs weib zu beschlaufen (*schwäbisch, für* beschlafen). F 2ᵇ. *aus* Fischart *wird es kaum der stellen bedürfen:* gleichermaszen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, als er die Argmännin (*Alkmene*) beschlief. *Garg.* 78ᵃ. *später aber verletzt das wort den anstand, und nur dichter streben es zu heben:*

doch stets umschlang sie mir flehend die kniee,
jene zuvor zu beschlafen, dasz gram sie würde dem greise,

παλλακίδι προμιγῆναι. Voss *Il.* 9, 452. beschlafen *für geschwächt, geschwängert klingt heutigem sprachgebrauch unedel und gemein, so gangbar es einmal war:* ach, ich bitte sie um der brüste willen, die sie gesogen haben. ja das ist was rechts! die gehören einem beschlafenen mensche, das mama seliger als amme hielt. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 144; een beslapen minsk. *Brem. wb.* 4, 815.

2) *auf sachen bezüglich:* das wollen wir erst beschlafen, *gleichsam darüber schlafen, die nacht vergehn lassen, denn* nacht bringt rath, *oder eingebung eines traums abwarten;* man soll ein ding beschlafen, eh man sich dazu entschlieszt; ich will es beschlafen; *nd.* ik will mi darup beslapen, *nnl.* zich op iets beslapen; unsern zorn sollen wir nicht beschlafen, *nicht über nacht hegen;* sorgen beschlafen, *animi anxietatibus indormire.* Stieler 1804; heunte wollen wir es beschlafen. *hebamme* 41; ich versprach dem Lepressoir, die sache zu beschlafen. *Felsenb.* 2, 386; und nun geben sie acht, der fischer des herrn Dusch ist nicht blosz ein narr, der es erst beschlafen musz, ob er sich ersäufen soll oder nicht. Lessing 6, 109; beschlafen sie die sache, ein guter traum ist im heiraten oft die beste entscheidung. Möser 9, 115; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von der welt gefunden. Schiller *an Göthe* 200; es gibt leute, die zu keinem entschlusz kommen, sie müssen sich denn erst über die sache beschlafen haben. Lichtenberg 1, 177; hierüber musz ich mich beschlafen. 5, 449. *Man sagt auch,* das bett beschlafen, *in einem bett zuerst schlafen, oder auch das gemachte bett besteigen, nnl.* ik heb dat bed noch niet beslapen. die zusammengescharten säcke beschlafen. Henisch 305. *nach Horaz:* congestis undique saccis indormis.

der schlaf beschläft die glieder. Günther 1013,

ist nach somnus occupat artus. *In eignem sinn aber* Rollenhagen:

das nam die magd zum glück in acht,
die vorn sasz und beschlief die wacht.
froschm. 1, 10. G 5ᵃ,

d. h. wachte, wachen sollte.

BESCHLÄFEN, beschläfte: lasz mir meine kleider an seinem ort (*sagt Melibia abwehrend zu Calistus*), wann du aber ie wissen wilt, warmit ich beschläft bin, so wisz, das es ist von seidin. Wirsung *Cal.* f3ᵃ. *was heiszt das? worin ich schlafe? was ich für ein schlafhemd trage? nach* Schmid *schwäb. wb.* 463 *ist* schläfen *einschläfern, in schlaf bringen,* ein kind beschläfen *wäre also ihm das schlafkleid anziehen, was Melibia hier auf ihr hemd anwendet. doch richtiger wird man* beschläfen *nehmen für* beschleufen, *mhd.* besloufen, *ahd.* pisloufan, *in ein gewand schliefen lassen, und* warmit ich beschläft bin *heiszt nichts als bekleidet.*

BESCHLÄFER, BESCHLÄFERIN, *was* beischläfer, beischläferin: sie weren wol werd, beide beschlefer und beschleferin, das sie zum wenigsten eine zeitlang das land müsten reumen. Luther 5, 247ᵇ.

BESCHLAG, *m. munimentum, firmamentum, nnl.* beslag *u. ebenso schw. dän.*

1) beschlag *von gold, silber, eisen, das womit ein becher, ein kästchen zur zierde oder festigkeit beschlagen ist; hauptsächlich der* beschlag *eines pferdehufs, eines wagenrads, einer thür mit band und eisen:* beschlag der wagen und pferde. Möser *p. ph.* 1, 166; beschlag der stiefel *mit eisen und nagel.*

2) beschlag eines brunnens, teiches *mit geländer, einfassung.*

3) beschlag einer glasröhre, *überkleidung mit thon, dasz sie erhitzt nicht springe.*

4) beschlag der hinde, hirschkuh, des thiers; der hirsch bringt es zum beschlag. Döbel 1, 2ᵃ. *s.* beschlagen 2.

5) *ansatz, anflug von staub, von erzstaub:* an den basaltseulen bemerkte ich einen weiszen, vermutlich kalkigen beschlag oder anflug. Forsters *ansichten* 1, 43; ich wischte den staub und eine art von kaum merklichem beschlag mit einem reinen tuche ab. Lichtenberg 6, 51. *auch was sich an ein glas, an das brot oben ansetzt, schimmel, salzige feuchtigkeit.*

6) *abstract, bei verschiedenheit des* beschlags *unter* 1, *für art (façon) überhaupt, wie man auch das einfache* schlag *verwendet:* prinzen, grafen, herrn von, officiere, räthe von allerlei beschlag, kaufleute, künstler. Lessing 10, 295. *es könnte heiszen:* von jedem schlag, *jeder art.*

7) *zubehör, inventarium:* häuser, ländliche grundstücke, die rechte welche ihnen anhängen, und ihr beschlag, sklaven, last, und zugvieh und pferde. Niebuhr 1, 503.

8) beschlag, *retentio, arrest:* gerichtlicher beschlag; in beschlag nehmen, waaren, bücher; beschlag legen auf güter, schiffe; mit beschlag belegen, *z. b.* zeitungen, einzelne flugblätter. *auch sonst:* er nahm bei tische gleich eine ganze flasche wein in beschlag; er nahm mich für acht tage in beschlag; die sache nimmt meine ganze zeit in beschlag.

BESCHLÄGE, *n. was* beschlag 1: das beschläge eines pferdes; schicken sie mir das silberne beschläg zu dem essigkännchen. Göthe *an fr. von Stein* 2, 91; beschläg eines pfeifenkopfs; das beschläge eines fensters.

BESCHLAGEN, *bei* Maaler 60ᵈ *noch* beschlahen, *ahd.* pislahan, *mhd.* beslân, *nnl.* beslaan, *ags.* beslean, *schw.* beslå, *dän.* beslaae, *nach dem deutschen.*

1) beschlagen, *behauen, verberare, percutere. so ahd.* pislahan (Graff 6, 769), *ags.* beslean, *occidere,* heáfde beslagen *decollatus;* mit der ruthe beschlagen, *hauen;* als wenn ein zimmermann einen baum abhauet und beschlehet (*behaut*). *weish. Sal.* 13, 11; *der forstmann nennt* beschlagen *das viereckig hauen eines baumstamms.*

2) *weidmännisch,* der hirsch beschlägt die hinde, das thier, der rehbock die ricke. Döbel 1, 2ᵃ. 18ᵃ. 25ᵇ. 26ᵃ, thut seinen beschlag; das thier ist beschlagen, *trächtig, hat empfangen,* geht hochbeschlagen. *auch die wilde sau wird* beschlagen.

3) der wind beschlägt (*schlägt an*) die fenster (*verberat fenestras*); die luft beschlägt das gesicht (*streicht an das gesicht*); *mhd.* swaz die lüfte hânt beslagen (*bestrichen*). *Parz.* 252, 5;

der regen beschlägt das haus; die wellen beschlagen das ufer, das gestade, *schlagen an;* nun seind zweierlei Scythia, eins im aufgang, an der ein seiten mit dem mör beschlagen. Frank *weltb.* 02ᵃ; der anker beschlägt den grund des meers, *schlägt ein:*

mhd. sin lant min anker hât beslagen. *Parz.* 99, 14.

4) das pferd beschlagen, *equo soleas induere:*

do koufe den hengst, dort besloch das pfert. *narrnbuch* 126;
mer schaffe zû geschehen,
das dir dein pferd wol werd versehen,
das dich ein ganzen tag müsz tragen,
und das nach forteil sei beschlagen. Wickrams *bilger* 27;
da es aber so vil reitens hat wöllen haben,
das man im das röslin dazu hat müssen beschlagen.
lustig gesprech der teufel vom herz. von Braunschw.
1542 b 1ᵃ;
und silber sei das schlechteste metall,
um seiner pferde hufe zu beschlagen. Schiller 664ᵃ.

Fischart *unter den spielen* nᵒ 21 *nennt:* eselin beschlagen.

5) das horn, den becher, den schild, helm, stab, die stange beschlagen:

mhd. vil schilde si besluogen und manigen helm guot.
Gudr. 752, 2;
kiule wol beslagen. *Er.* 2349;
stange, mit isirne beslagen. *Athis* Aᵃ, 166;
nhd. Saturn (*lässt ihm*) das siegelheft mit golde ganz beschlagen.
Opitz 1, 55;

messenbeschlagen (*messingbeschlagner*) bilgerstock. *Garg.* 237ᵃ; die bücherdecke, den pfeifenkopf mit silber, die kiste mit nägeln.

6) die thür mit eisen, das fasz mit reifen beschlagen:

mhd. diu vaz wol bedaht und wol beslagen. *Barl.* 47, 5.

7) gewand und kleider mit gold beschlagen, *belegen, besetzen:*

pfellil unde samit
beslagen mit richem golde. *pass. K.* 198, 31.

8) beschlagen, *hemmen, aufhalten, mit einem strick, einem haft festbinden, strick darum schlagen:* wagen beschlagen, *anhalten, beschlag darauf legen, mit beschlag belegen;* verbotene waare, die, sobald sie entdeckt wird, beschlagen werden musz. Kant 2, 7; er beschlug die contrebande. Hippel 1, 219; Schütz, damals ganz von der literaturzeitung beschlagen, betrieb seine vorlesungen wie ein nebengeschäft. Arndts *leben* 73; beschlagene güter, *in beschlag genommene. vgl. mhd.*

mit des tôdes lâge beslagen. *klage* 421.

9) wand, gerüste mit tuch beschlagen, *ausschlagen:* zur hochzeit oder trauer mit rothem, schwarzem tuch beschlagen; ein solches exempel (*wenn der thronerbe trauer anlegt*) beschlägt auf einmal den ganzen hofstaat, sogar vieh, pauken, kanzeln schwarz. J. Paul *Tit.* 2, 80; die wand mit tapeten, bretern beschlagen; den koffer mit leder.

10) die decke, das bett beschlagen, *beschreiten, mettre son pied au lit. bei feierlichen hochzeiten wurden braut und bräutigam in das schlafgemach gebracht, entkleidet und musten das bett besteigen, worauf das zimmer verschlossen und andern tags wieder aufgeschlossen wurde. das hiesz* das brautbett beschlagen, das brautpaar mit der decke beschlagen, *in die decke schlagen:* es ist ein feiner brauch, dasz man junge leut nicht allein in der kirchen copulieret, sondern auch auf den abend zusammenlegt und mit der brautdecken beschlegt, darbei dann eine christliche sermon gehalten und das gebet gesprochen wird. Cheidius 1, 190.

11) beschlagen, *bewerfen, beschütten:* schatzkammer wol vermauert, auswendig mit leimen beschlagen. *Felsenb.* 1, 191; legez (*das gericht*) zu dem viure und beslahez eins mit eiern und eins mit smalze (*schlag daran eier und schmalz*) mit zwein swammen, also lange biz daz ez singe und rot werde. *von guter spise* 27; stecke sie an einen spiz, brât sie wol, und beslahe sie mit eiern und mit krute. 45;

daz sie sô gewâre (*vorsichtig*)
ûz dem kopfe getrunken hât,
daz sie diu ougen noch die wât
mit dem clarête besluoc. *krone* 1475.

12) beschlagen, *umgeben, umfangen, umziehen von jägern, die das wild mit netzen, von feinden, die mit dem lager umschlieszen:* beschlûg die statt mit einem gewaltigen hörleger (*schlug ein heerlager um die stadt*). Frank *chron.* 211ᵃ, *vgl.* befangen. *mhd.*

ich wil iu von dem hûse sagen,
dâ er inne was beslagen. *Iw.* 1136,

wo er zwischen zwei thüren eingeschlossen, gefangen lag;

mit dem netze er sie besluoc
dâ ze hant beide. *En.* 5611,

schlug das netz über sie, um sie herum, schlug es zu.

der wildenære sich des underwant,
ein netze er truoc,
und swaz er vant,
den raben und ander vogel er dâ besluoc. *MSH.* 3, 170;

er stelt ein garn, und fieng der kranchen,
von den antvögeln auch gar manchen,
mit den ward auch ein storch beschlagen.
Waldis *Es.* 1, 60.

man sagte auch, fische mit dem netz beschlagen, *fangen:*

sie fisch beschlugen ohne masz. Ringwald *evang.* D 8ᵃ.

ähnlich ist das mit klauen beschlagen, *packen, die klauen einschlagen:*

ein groszer alter adelar
schosz bald hinab, in einem flug
mit klawen hart das füchslin bschlug.
Waldis *Esop* 1, 50.

es heiszt auch den dieb beschlagen, *fangen, ertappen.*

13) beschlagen, *stopfen, füllen, schon ahd.* pislahan, *oppilare os, das maul stopfen;* die betler bringen in gnûg uberigs auf, das sie das maul beschlagen und gelts ubrigs samlen. Frank *sprichw.* 2, 76ᵃ; dasz der mensch nicht leben könne ohne essen und trinken, aber dasz sich die natur mit einem schlechteren beschlagen (*sättigen, befriedigen*) lasse. Albertinus *de conviviis* 1598 f. 1.

14) beschlagen, *inficere, beflecken, anstecken, an etwas schlagen:*

sô daz ors ie blenker ist,
sô ez ie lihter sich besleht. *krone* 2055;

eine ritters tochter, die mit unsauberkeit des aussatz was beschlagen. Albr. von Eybe 52ᵃ; *ahd.* pislahan mit unhreini, *colluvie;* das mus ist beschlagen, *situ corruptum est.* Stieler 1820; der pferdeprudel, der nunmehr, schlimmer als der speisedampf von mönchischer anrichte anhaltend die wände beschlug. Göthe 39, 108; aus den sehr bekannten drüsen die begehrten tropfen zu erpressen und sich diebisch mit diesem fensterschweisz zu beschlagen. J. Paul *flegelj.* 1, 9; die wände, die fensterscheiben beschlagen sich. *nahe rührend an* 3 *und* 11.

15) *abstract,* beschlagen, *überschlagen, berechnen:* nu bitt ich e. f. gn. wollt mein bedenken beslahen. Luthers *br.* 1, 207;

Philippus sprach, wenn ichs beschlag
und aufs gewiste rechen. Ringwald *evang.* M 4ᵃ;

mein geist ist nicht weit von inen gewesen, da sie den klugen rat beschlugen, warumb sie nicht grund zeigen wolten. Luther 1, 547ᵃ.

16) beschlagen, *decipere, überlisten, bestricken, bezahlen, nach* 8 *oder* 12: es ist nicht noch aller tag abend, es wird sich noch in kurzem schicken, das ihr auch mit uns werd zu thun bekommen, so wöllen wir euch mit gleicher münz beschlagen, und da gedenkt dran. *Garg.* 198ᵃ; und sie hielten dafür, dasz Belial Jesum gewaltig wol beschlagen hett. Ayrer *proc.* 1, 14; dann sie war streflich klug und konte mich auf meine erfindungen gar höflich beschlagen. *Simpl.* 1, 335; beschlug ich ihn auf den schlag, wie mich Baldanders beschlagen. 1, 600; dasz man von seiner eigenen klugheit etwas hinzu thue und so die fremde weisheit mit eigener vernunft beschlage. Tieck 9, 124, *was auch heissen könnte, verbräme, besetze, einfasse.*

17) beschlagen, *occupare, einnehmen, vielleicht wie bei sinnlicher besitzergreifung durch bekleiden oder einschlagen:* darum ists wol billich, dasz er das dritte glid unter den achten dises ersten stammens beschlage. *bienenk.* 207ᵃ; war er dan nit heilig genug, den funften sprossen in disem edeln stammen zu beschlagen? 210ᵇ. *man kann auch erklären, in beschlag nehmen, nach* 8.

18) beschlagen sein, in *oder* mit etwas (*nach* 4 *oder* 5), *erfahren, ausgerüstet, ausgestattet:* er ist in den rechten wol beschlagen;

und sind darinnen so beschlagen. Günther 170;

männer mit geübten fäusten und hier (auf die brust deutend) wol beschlagen. Göthe 8, 118. 42, 153. 191. triplex aes circa pectus; der kerl ist hinten und vorn beschlagen, *schlau, dasz man ihm nicht beikommt;*

doch euer meister, das ist ein beschlagner,
wer kennt ihn nicht den edlen doctor Wagner? 41, 95;

da müszt ihr in eurem berufe gut beschlagen sein. Tieck 5, 73. *mhd.* herze daz mit untugenden ist beslagen. *Winsbekin* 39, 5, *kann auch sein beworfen, befleckt, nach* 11 *oder* 14;

wer mit der thorenwelt beschlagen,
mag wol auch mit ihr schellen tragen. *Simpl.* 1, 212;

thoren, die mit einbilderei beschlagen. 1, 273.

19) *intransitivbedeutungen sind selten. ahd. hiesz es* sunnâ pisluoc, *wie sonst* pifial, *die sonne gieng unter* (*mythol.* 700), *gleichsam sie schlug nieder, fiel nieder, sank, vgl. mhd.*

des âbendes dô sich undersluoc
diu sunne mit ir glaste. *pass. H.* 267, 51.

noch heute aber sagen wir, entsprechend der transitivbedeutung 14, beschlagen *vom ansetzen des staubes, duftes, frostes:* die wand beschlägt, *bei thauwetter;* der flusz, bach beschlägt schon, *setzt dünnes eis an;* das brot beschlägt, *setzt schimmel an;* darumb beschlegt es auch beides (*kupfer und eisen*) gern, wenn es zumal feucht ligt oder begossen wird. Mathesius 75ᵃ; nur schade, dasz alles bald wieder beschlagen und vermodern musz. Göthe 43, 96. *vgl. intransitives* abschlagen, anschlagen, aufschlagen, ausschlagen, durchschlagen, umschlagen.

BESCHLAGENHEIT, *f. exiguitas, beschränktheit:* ich wil vielmehr eines andern naturkündigers urtheil hierüber hören, als aus beschlagenheit meines davon fällen. Praetorius *Katzenveit* 69. *könnte auch aussagen verschlagenheit, calliditas.*

BESCHLAGNAHME, *f. retentio:* beschlagnahme der bücher, zeitungen.

BESCHLAGTASCHE, *f. ledertasche der hufschmiede.*

BESCHLAGZANGE, *f.*

BESCHLAMMEN, *coeno oblimare. pers. baumg.* 9, 15. *s.* anschlemmen.

BESCHLAPPERN, *bespritzen, beschwätzen, beplappern, s.* beschlabbern: sie beschlappert alles. *vgl.* aufschlappern *und* schlappern.

BESCHLECKEN, *was* belecken: das allerschnödest beschleckent sie. und wen ein hund zû dem andern kumpt, so schmackt (*riecht*) er im nit fornen an das maul, sunder hin-

den under den schwanz, da schleckt er und hat ein lust darin (*vgl.* Phaedrus 4, 17, *und vor dessen erster ausg.* 1596 *schon in* Mart. Montanus *wegkürzer* 1557 *und einem gedicht des* H. Sachs 1558. II. 4, 90). also auch der schmeichler, der schleckt das allerschnödest das an dem menschen ist, das seint die sünden. Keisersb. *sünden des munds* 34ᵃ; so musz der eschengrüdel den katzen weren, wann die katzen beschlecken was sie finden, laszt man fisch ston in einem zuber, sie erwischen einen. *brösamlin* 80ᵈ; und stellet sich (*der esel*) mit seinen forderen füszen uf die achselen des herren und beschlecket im seinen mund. Steinhöwel *Esop* 33; ire geborne junge bringen die hasen für mit beschlecken, wie vil von der zal der wilden thieren. Forer *thierb.* 69ᵇ;

dann lasz dich in dem angsicht lecken,
die feiszte finger auch beschlecken. *Grobianus* L 4ᵇ,

in welcher stelle lecken *neben* beschlecken *auffällt. s.* schlecken.

BESCHLEICHEN, *obrepere alicui, gilt von allem was heimlich, plötzlich, unvermerkt naht, vgl.* anschleichen.

1) der teufel, der tod beschleichen: so bistu doch teglich unter des teufels reich, der weder tag noch nacht ruget dich zu beschleichen. Luther 4, 394ᵇ;

indem des todes gefühl ihm
jede nerve beschleicht. Klopstock *Mess.* 6, 2.

2) alter, krankheit, gefahr, angst, schlaf, vergessenheit, ahnung beschleichen den menschen:

nachdem ihn beschlichen das alter. Voss *Od.* 24, 390;

es lacht die ganze smaragdene flur,
in deren arme so oft, bei frischer bäche geschwätze,
der schlaf mein williges auge beschleicht. Uz 1, 6;

sie wird zuletzt an Amors brust
vom schlummer unvermerkt beschlichen. Wieland 9, 297;

bis in die tiefe der nacht sich beschleichenden schlummers
erwehrend. Rückert 278;

ein fieber beschlich ihn, als er noch völlig gesund schien;

wär sie gut, warum
beschleicht mich die entsetzliche versuchung? Schiller 550ᵃ;

dem ungemesznen beugt sich die gefahr,
beschlichen wird das mäszige von ihr. Göthe 9, 276,

demütigung beschleicht die stolzen oft. 9, 209;

denn es beschleichet die furcht gar bald die herzen der menschen,
und die sorge, die mehr als selbst mir das übel verhaszt ist.
40, 241;

vergessenheit beschleicht mich, *mihi obrepsit oblivio;* seiner aufblühenden kinderschar vertrauend, beschlich ihn keine ahnung, dasz er mit dieser einfädelung den lebensfaden vom alten mannsstamme des Svend Estrichson durchschneide. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 495; der hunger beschlich ihn um mitternacht; der wein beschleicht, *nimmt ein:* er war vom wein gar beschlichen und gebürender witz beraubt. Kirchhof *wendunm.* 315;

des himmels kind begeisterung
beschleichet uns in leichten morgenträumen. Gotter 1, 258;

wenn sie notitz beschleicht. Bürger 108ᵃ;

indessen Chapelains trophäen
die motte schon ein säculum beschleicht. Göckingk 3, 181.

3) einen, etwas beschleichen: den feind, die wache beschleichen, *heimlich überfallen, überrumpeln;* Robert war unermüdet, die geheimen gänge seines feindes zu beschleichen. Schiller 707; welcher mich am meerufer, da ich meine ducaten gezehlet, beschlichen hatte. *Felsenb.* 1, 56;

kann uns oft mit list beschleichen. Günther 18;

sie that (so sagt ein faun, der sie beschlichen hat)
was Platons Penia im göttergarten that. Wieland 10, 150;

entzückungsvoll beschleichet er die dunkeln becken.
Pfeffel 3, 93;

beid itzt eilten zur kammer, geheim ihn beschleichend.
Voss *Od.* 22, 179;

wir dem gebahnten pfad folgend beschleichen das glück.
Göthe 2, 131;

weil ich das feuer im geheimen quell
beschlich. Stolberg 8, 471;

herr kaiser, beschleicht ihr ein andermal schlösser,
thuts noth ihr verstehet aufs tanzen euch besser.
Uhland *ged.* 397;

um den marienthalischen kirchengesang mit einem von der natur geöfneten herzen zu beschleichen. J. Paul *Hesp.* 3, 186.

4) thiere beschleichen: dasz ich die vögel beschlich und sie mit den händen von den zweigen hinweg fieng. *Simpl.* 2, 395; die katze beschleicht den vogel im käfich.

BESCHLEICHER, *m. custos clandestinus, auceps verborum.* Stieler 1834.

BESCHLEIERN, *velare, verschleiern, bemänteln:* hals und busen sittsam beschleiert;

büsche und wälder waren mit flocken beschleiert.
Kleist 2, 142;

dein blatt von Deutschlands sprache!
die, die rache ist selbst dem widerrufe
nicht vertilgbar; beschleiern,
thust du ihn, kann er es nur. Klopstock 2, 65.

BESCHLEIFEN, *cote acuere,* das messer beschleifen.

BESCHLEIMEN, *limo obducere:* die schnecke beschleimt das gras; der schneckenmäszig jedes passierte städtchen mit seiner reisehistorischen dinte beschleimt. J. Paul *kom. anhang* 2, 88.

BESCHLEMMEN, *maculare,*

allein die magd schlugs in ihr hembt,
schad nit, wars schon ein wenig beschlembt.
Waldis *Esop* 4, 90.

s. beschlammen *und* anschlemmen, aufschlemmen.

BESCHLENKEN, *obruere, beschleudern, bewerfen:* behenket, beschlenket. Philand. 1, 23 (27). *s. das folgende und einfaches* schlenken.

BESCHLENKERN, *pulvere, coeno obruere:* sich mit koth beschlenkern. *vgl.* anschlenkern, abschlenkern.

BESCHLEPPEN, *scheint wie* schleppen *für* schleifen *niederdeutsch, also für* beschleifen, *im koth herumschleifen gesetzt. s.* anschleppen *und* anschleifen, abschleppen *und* abschleifen; beschleppen *ist besudeln, beschleifen:* et in nocte paschali, wen sucht ir hie, ir beschlepten frauwen? *de fide concub.* 121; ein narr ist es, der sich einicher gerechtigkeit bei disem schandfleck und beschleptem sack versihet. Frank *weltb.* 155ᵇ (*s.* schleppsack); ein sauw, scheutzlich beschlept und besudelt. Kirchhof *wendunm.* 186ᵃ;

besudelt und beschlept. *lied vom reichen bauer;*

so wist, ich kan on laugn und aschen
die alten belz so sauber waschen,
welche sind schwarz und gar besudelt,
geschmutzt, bestrept, beschlept und zerhudelt.
H. Sachs V, 368ᵃ;

(eines mannes leib), den er beschleppt het mit schlappsäcken. Fischart *chz.* 72. *s.* beschleupen.

BESCHLERFEN, *lapsare, ausgleiten,* Stieler 1851 *schreibt* beschlürfen. *s.* abschlerfen.

BESCHLEUNEN, *celerare, expedire, mhd.* sliunen:

sollt er den zutritt mir verneinen?
ich bin der mann das glück ihm zu beschleunen.
Göthe 41, 97.

BESCHLEUNIGEN, *dasselbe, fördern, befördern:* schwere schicksale haben mein leben beschleunigt. Schiller 315;

zutrauen, schnell gegeben, schnell gefunden,
beschleunigte das glück gezählter stunden. Göthe 4, 106.

oft in dem sinne des wegschaffens, hinschaffens, ὀτρύνειν:

laszt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger,
zu der ogygischen insel beschleunigen. Voss *Od.* 1, 85;

alle gesamt auch die mägde beschleunige mir aus der wohnung.
22, 484;

gram über seines sohnes und enkels grausamkeit soll den pabst im jahr 1549 ins grab beschleunigt haben. Stolberg 7, 22; die abreise, rückkehr beschleunigen. ein werk, *beeilen, schnell fertigen, expedire:*

wachst du noch oben, mein kind, bei der lamp im traulichen stüblein,
dir ein bräutliches hemd zu beschleunigen? Voss *idyll.* 8, 10;

früheres maiengebüsch,
welches im bähenden topf sie beschleunigte (*schnell zu treiben suchte*). 3, 123.

BESCHLEUNIGUNG, *f. festinatio:* die beschleunigung eines rechtshandels, eines geschäfts, briefes.

BESCHLEUNIGUNGSGESUCH, *n.*

BESCHLEUPEN, *maculare, der bedeutung nach was* beschleppen, *der form nach ein mhd.* besloufen, *ahd.* sloufan? mir ist lieber ich beschleupe die schûch und klaider mit kott, dann das ich den kopf umb die eck zerstiesze. Wirsung *Cal.* X 3ᵃ.

BESCHLICHTEN, *complanare, delinire, schlichten.* Stieler 1849.

BESCHLIESZ, *m. nnl.* besluit, *gebildet wie* geniesz, verdriesz, *bei* Stieler 1845 *custodia:* es ist unter meinem beschliesz, *sub clavibus meis est; bei* Luther *aber conclusum, was sonst* beschlusz: dem gemeinen unserm berufen erwelten seelsorger oder pfarrherr, zusampt einem auch unserm berufenen prediger sollen die zehen vorsteher, aus eintrech-

tigem beschliesz der ganzen versamlunge, mit einer namhaftigen summa geldes und etlichem genieszlichem vorrat zu irer zimlichen notdurft und aufenthaltunge versehen. 2, 264ᵇ.

BESCHLIESZEN, *ahd.* pisliozan, *mhd.* besliezen, *nnl.* besluiten.

1) *circumcludere, be für um genommen, umschlieszen:* er beschlosz sie mit seinen armen, beschlosz ihre hand mit seiner; den garten mit einem zaun beschlieszen; er fiel auch in eine stad, die mit einer mauer beschlossen war. 2 *Macc.* 12, 13; swag der himel besliuzet. *Er.* 7589;

den aller welt kreis nie beschlosz,
der liget im Marien schosz. LUTHER 8, 357ᵇ. CLAUDIUS 5, 143;

dasz der könig aus Frankreich unter den heiden gar beschlossen und umbgeben ward. *buch der liebe* 22ᶜ; von mittag wird es mit dem mör oceano und von mitternacht mit dem Nilo beschlossen. FRANK *weltb.* 6ᵃ; diese drei berg waren mit einer mauwr beschlossen. REISZNER *Jer.* 1, 7ᵃ; seitenwärts trägt er ein haarecht gewächs oder putzen mit vielen häutlein beschlossen. TABERNAEMONT. 1373; umzäunen und beschlieszen. *bienenk.* 48ᵃ;

o reiche haar,
wie ihr, als der lieb strick, mich pfleget zu beschlieszen.
WECKHERLIN 711;
wann er sein geliebtes lieb fest umarmt beschlossen hält.
LOGAU 3, 7, 37;
bis er siht eine wies, und da ein strom herfleuszt,
der diese wiese schier ganz umb und umb beschleuszt.
WERDERS *Ar.* 14, 17;
glückselig ist der mensch, den ein begrüntes feld
vom hochmut und vom geiz entfernt beschlossen hält.
CANITZ 106;

die ganze breite des passes, der auf beiden seiten von felsen beschlossen ist. GÖTHE 16, 221.

2) *includere, einschlieszen:* und gelobet sei gott der höhest, der deine feinde in deine hand beschlossen hat. 1 *Mos.* 14, 20; das mich der herr hatte in deine hende beschlossen und du mich doch nicht erwürget hast. 1 *Sam.* 20, 19; denn gott hat alles beschlossen unter den unglauben (συνέκλεισεν εἰς ἀπείθειαν, conclusit in incredulitate, galauk in ungalaubeinai). *Röm.* 11, 32; die welt ist ein haus, darinne sie alle schlafen und beschlossen ligen. LUTHER 1, 36ᵃ; das sei auf dismal von disem artikel gepredigt von unserm herrn Jesu Christo, das man sehe, wie darin beschlossen und begriffen ist alle unser weisheit und kunst. 6, 81ᵃ; eins sei im andern beschlossen (*begriffen, enthalten*). MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 465; der erst teil beschleuszt acht algorithmos (*begreift, schlieszt ein,* renferme). MICH. STIFEL *Coss* 1; und der jung kaufmann mit lust und freuden sich in ire schneeweisze arm beschlosz. *Bocc.* 2, 126ᵇ; der denn den fürsten und herrn ire röck und mäntel in ein kammer beschlossen hatte. *buch der liebe* 20ᵇ;

weil ihr beschlossen in mein herz
in rechter warer lieb und trew. MAURITIUS *com. vom grafen Walter* D 7ᵇ;
ich bin beschlossen in meim haus,
gleich wie ein nunn, darf nit heraus. H. SACHS IV. 3, 8ᵃ;

dasz er alle göttliche und menschliche recht in seinem herzen beschlossen habe. *bienenk.* 211ᵃ;

hat er (*der Rhein*) beklagend solche heb
sich bald in sein gewölb beschlossen. WECKHERLIN 345;
euch wird ein enges haus, ein schmaler sarg beschlieszen.
GRYPHIUS 1, 97;
der wein ist unser noch, wann ihn das fasz beschleuszt,
sein aber sind dann wir, wann ihn der mund geneuszt.
LOGAU 3, *zug.* 89;
dieselbe wiese soll im zaun beschlossen stehen,
darinnen du dein vieh wilt grasen lassen gehen.
arab. sprichw. 43;

wenn ich meines daseins ganzen kreis im schmalen raume der gegenwart beschlossen sehe. SCHILLER 740;

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
sich im heiligen kreise lebendiger bildung beschlossen.
GÖTHE 3, 98;

dasz die tagebücher, eingegangene und abgesendete briefe in einem archiv beschlossen sind. 60, 301; die vernunft nicht innerhalb der sinnenwelt beschlossen. KANT 3, 288.

3) *concludere, verschlieszen. wie die beiden vorausgehenden bedeutungen oft zusammenflieszen und fast nur durch die beigefügten praep.* mit *und* in *kennbar werden; so nähert sich ihnen auch die des verschlieszens, welche dann vorzuwalten scheint, wenn keine solche praep., oder etwa* unter, *daneben verwendet ist. es heiszt,* den gefangnen mit der kette beschlieszen, in die kette beschlieszen *und* bloss beschlieszen = *verschlieszen.* sie sind verirret im lande, die wüste hat sie beschlossen. 2 *Mos.* 14, 3; und da sie das theten, beschlossen sie eine grosze menge fische und ir netz zureisz (*goth.* galukun managein fiskê). *Luc.* 5, 6; denn ich schreibe nicht gerne wider die, so ich weisz durch ir eigen gewissen beschlossen sind. LUTHER 1, 362ᵃ; die schrift beschleuszet alle menschen unter die sünde, das aller welt das maul gestopft werde. 1, 380ᵇ; und Adam war nu beschlossen und stund in der tiefen helle. 4, 24ᵃ; so es not ist ze reden, so sol die thür uf gon, wan es aber nit not ist, so sol der mund beschlossen bleiben. KEISERSB. *sünden des munds* 79ᵇ; den mund zů beschlieszen. 82ᵃ; dabei sie ein altar haben und einen aus ihnen darbei beschlossen den ort zů bewaren. FRANK *weltb.* 137ᵇ; darnach ziehen si ihre hend wider zů in beschlossen und allzeit den deumling hoch aufgerecht über sich. 199ᵃ; in die hand genummen, ein kleine weil beschlossen, darnach aufthon. 207ᵃ; nachfolgendes pflaster heilet und beschleuszt gar bald die wunden. ZECHENDORFER 2, 79; dasz er das löchlein beschlüsse und verstopfte. WÜRTZ 186; er schlegt in ein trog, der beschlossen ist. PARACELSUS 1, 527ᵇ; so die bank (*gerichtsbank*) gemacht und beschlossen ist. REUTTER 52; der ritter mit betrübten und trawrigen herzen den brief beschlieszen thet, sein pitschier darauf drucket. *Galmy* 186; als nun der brief versiegelt und beschlossen war. 201; darin all ir heiligtum beschlossen. *bienenk.* 159ᵃ;

sein ohr ist zu der armen klag
und seufzen nicht beschlossen. WECKHERLIN 31;
hie beschlosz der Rhein den mund,
und sank fröhlich in den grund. 353;
was wollt ihr euch beschlieszen,
verriegeln umb und umb, und fürchtet das gewissen,
das mitten in euch wohnt. OPITZ 1, 60;
der praler Schwollius wil gar nicht wohnen enge,
sein haus musz sein geraumt, gewaschen alle gänge,
nicht wunder, ihn verdrosz, da er erst ward ein kind,
beschlossen sein dahin, wo lauter nächte sind.
LOGAU 1, 5, 27;

wenn alle leut fromb weren, so bedürfte man kein thür noch thor beschlieszen. LEHMANN 243; und befahl, das thor zu beschlieszen. *Simpl.* 2, 234; porta claudaris honesto. die porten soll beschlossen sein ehrlicher hand. SCHOPPIUS 752. *heute sagt man in diesem sinn nur* schlieszen *oder* verschlieszen.

Die jäger sagen, dasz der hirsch seinen fusz beschliesze, *das heiszt die klauen fest zusammendrücke:* der hirsch gehet allwegen mit einem beschlossenen und gezwungenen fusz, dasz er nicht mit dem spalt zwischen ausläszt. das thut keine hindin. BECHER *s.* 38.

4) beschlieszen, *abschlieszen, definire, finire, absolvere:* eine kühle felsgrotte, die ein breiter, abstürzender strom beschlosz. FR. MÜLLER 1, 29; eine beschlossene zeit. MÖSER 2, 126; diese Venus steigt schon ganz vollendet aus dem schaume des meers empor, vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes werk der nothwendigkeit. SCHILLER 1110;

zu erfinden, zu beschlieszen
bleibe künstler oft allein,
deines wirkens zu genieszen
eile freudig zum verein! GÖTHE 3, 121;

eine beschlossene (*andere ausschlieszende,* geschlossene) gesellschaft; wenn eine beschlossene gesellschaft edler menschen sie als etwas frommes und heiliges bewahrt. TIECK *ges. nov.* 6, 27;

wie sie sich recht deutsch bekleiden, können sie zur zeit
nicht wissen,
bis zum kleiden, wie zum reden, eine genoszschaft sie
beschliessen. LOGAU 3, 1, 20.

Dies abschlieszen geht nun oft über in den begrif des endigens, vollendens, aufhörens: hie beschleuszt der gotteslesterer und teufelskopf. LUTHER 3, 97; und beschleuszt mit diesen worten. 6, 54ᵃ; wie s. Paulus hernach beschlieszen wird. 6, 259ᵃ; das spinnet er immer einhin (*hinein*), das er zu dem schönen text kompt, damit er beschlieszen wird. 6, 267; und darumb beschliesz ichs hiemit. *Aimon* p 1; beschlossener (*völlig abgeschlossener*) frieden. KIRCHHOF *mil. disc.* 205; darmit disz buch beschlossen wird. *bienenk.* 232ᵇ; wol anfangen und wol beschlieszen; damit ich mit der theologie beschlieszen kann. GÜNTHER *vorr.* 14; sein leben, seine laufbahn, seine tage beschlieszen; die rede, die predigt, den brief, vortrag, das jahr, den tag, die feier beschlieszen; den traum beschlosz eine schaudervolle erscheinung. KLINGER 3, 260; die kritiker aus dieser schule setzen voraus, dass die kunst schon längst beschlossen sei. TIECK 1, XII.

5) beschlieszen, *statuere, festsetzen, ausmachen, kann auch*

für ein zu stande bringen des überlegten, für das schluszergebnis der verhandlung genommen werden, und es ist bemerkenswerth, dasz sich entschlusz *und* beschlusz, *im wort wie in der vorstellung begegnen.* etwas beschlieszen *ist auch sich* zu etwas entschlieszen, *obgleich in* entschlieszen *eigentlich der beginn, in* beschlieszen *der schlusz des vorsatzes gelegen ist. so drückt das lat.* recludere *sowol verschlieszen als aufschlieszen aus.*

wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, das böses bei im beschlossen ist. 1 *Sam.* 20, 7; denn wenn gott einmal etwas beschleuszet, so bedenkt ers nicht erst hernach. *Hiob* 33, 14; sie haben ein bubenstück über mich beschlossen. *ps.* 41, 9; beschlieszet einen rat und werde nichts draus. *Es.* 8, 10; denn der herr Zebaoth hats beschlossen, wer wils weren? 14, 27; solchs ist im rat der wechter beschlossen. *Dan.* 4, 14; und zwar des menschen son gehet hin, wie es beschlossen ist. *Luc.* 22, 22; wenn einer seinen freien willen hat und beschleuszt solches in seinem herzen. 1 *Cor.* 7, 37; Carlstad wölle solche seine lere nicht als für eine gewisse und beschlossene warheit gehalten haben. LUTHER 3, 155; wenn mans nu abmisset nach dem wie es hie beschlossen ist, und fassets in haufen, so ists sechsmal lenger denn breit. 4, 47ᵃ; wenn sie aber ungewis sind, so ists schon beschlossen, das sie unrecht thun. 4, 325ᵃ; ich bins auch noch nicht beschlossen (*entschlossen*) zu behalten. *br.* 3, 104; wo sie aber des vorhin beschlossen gewest sind. 4, 223; wie euer ganzer groszer ernst sei, die concordia anzunehmen und zu fördern beschlossen seid. 5, 84; bin ich derhalb bei mir genzlich beschlossen gewesen. THURNEISSER *notgedr. schr.* 1, 45; und erzehlet dem gemeinen mann den rath, so sie beschlossen und erfunden haben. REUTTER 65; eine beschlossene reichsverfassung. MÖSER 1, 139; das ist nun einmal beschlossen und kann nicht abgeändert werden; das ist durch mehrheit der stimmen beschlossen;

> ich will ihm den gefallen thun. das war
> beschloszne sache, herr, noch eh sie kamen. SCHILLER 344ᵃ;
> was habt ihr denn in eurem furchtbarn rath
> beschlossen über sie? GÖTHE 9, 284.

6) beschlieszen, *concludere, colligere, argumentari, folgern, schlusz ziehen, war im* 16 *jh. sehr gewöhnlich, heute gilt dafür nur das einfache* schlieszen: du beschlüst übel, *mendose colligis.* MAALER 61ᵃ; daraus wil er beschlossen haben, das Christus mit dem wort 'das thut' aufs brotessen deute. LUTHER 3, 447ᵇ; da ich das stucke befand, ward ich gelinder gegen irem thun, und beschlosz, weil sie so nahe bei der schrift geblieben, das man sie gar unbillig ketzer gescholten hette. 6, 113ᵃ; daraus mag aber nit gezogen und beschlossen werden, dasz anfang der büsz in unser gewalt stee. MELANCHTHONS *anweisung, deutsch von* SPALATIN. 1523 *bl.* 32;

> aus dem der weis (*sapiens*) beschlieszen thut,
> auf gwalt, glück, gelt sol niemant hoffen.
> H. SACHS II. 2, 90ᵃ;

und derwegen müssen wir von notswegen beschlieszen, dasz die concilien die h. kirch nit können meistern. *bienenk.* 45ᵇ; denn es ist nicht sehr lang, das etliche namhafte doctores beschlossen haben aus demjenigen, so zu ende der brief Pauli allzeit stat, dasz u. s. w. 78ᵃ; daraus sie unwiderleglich beschlossen hat, dasz das brot verändert werde in den waren leib Christi. 90ᵇ; so haben sie sehr meisterlich gedeterminiert, beschlossen und erwisen, dasz alle sünden nicht tödlich seien. 103ᵇ; so hat sie schlechts und rechts daraus beschlossen. 110ᵃ; hieraus beschleuszt unser liebe muter sehr gewaltig, dasz. 137ᵇ; daraus hat die h. kirch beschlossen, dasz. 146ᵇ; und darumb hat sie beschlossen und bewisen. 153ᵃ; darum müssen wir hierauf beschlieszen, dasz. 166ᵃ; und hieraus beschlieszen sie mit Paulo, dasz wir in Christo alle volkomenheit haben. 201ᵃ.

7) sich beschlieszen, *in mehrfachem sinn,*

a) sich umschlieszen, *einschlieszen:* der babst zu Avion beschlosz sich in ein kamer. FRANK *weltb.* 157ᵃ. *andere beispiele schon unter* 2 *angezogen.*

b) sich endigen: die erzählung beschlieszt sich mit einer beschreibung. J. E. SCHLEGEL 3, 24, *wofür noch besser gesagt wird* beschlieszt. *ebenso* fängt sich an = *fängt an.*

c) sich beschlieszen, *sich für etwas entscheiden, bestimmen, entschlieszen:* und kürzlich, mich hab ich beschlossen, es sei ein fegfeuer, kan aber keinen andern also beschlieszen. LUTHER 1, 431ᵃ; das die pröbste und kirchendiener zusamen kämen und sich diser sach einer gemeinen freien weise beschlössen. *br.* 3, 366; aber hernach weiter, wenn ich mich beschlossen habe. 5, 529; item wann sich die wachmeister der wachen halben beschlossen haben, sollen sie es ihrem obersten anzuzeigen schuldig sein. FRONSP. *kriegsb.* 3, 115ᵃ.

BESCHLIESZER, *m. dispensator, cellarius, der keller, haushälter, ausgeber.*

BESCHLIESZEREI, *f. inclusio, obseratio.*

BESCHLIESZERIN, *f. cellaria, kellerin, ausgeberin:* beschlieszerin (*pförtnerin*) als in eim kloster. MAALER 61ᵃ; er fragte nach unserer beschlieszerin, welche wir Gret nannten, die aber sonst Margretha hiesze. *Simpl.* 2, 17; die beschlieszerin, so gemeiniglich alle vier und zwanzig stund bis um eilf uhr in die nacht zu schaffen hatte, bis sie alle ihre schuldigkeit verrichtet, die letzte im bett und die erste am morgen frühe wieder daraus und derohalben das wachende aug der haushaltung. 2, 366. 367; eine solche haushälterin und beschlieszerin. GÖTHE 51, 191; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin. 17, 57; ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin zu erkennen hatte. 21, 175;

> und beschlieszerin im häuslein
> ist das mäuslein. RÜCKERT 51.

BESCHLIESZLICH, *definitivus, schlieszlich:* so würden wir in der christenheit nichts gewisses oder beschlieszlichs haben. LUTHER 1, 445ᵃ; tretten sie demnach alle drei räthe zusammen, fordern auch andere mehr zu sich, die rechte beschlieszliche endschaft und ausspruch zu finden. KIRCHHOF *mil. disc.* 225;

> zu lang reden ist verdrieszlich,
> sondern fein kurz red und beschlieszlich.
> H. SACHS V, 330ᵃ.

BESCHLIESZLICH, *adv. definitive, zum schlusz:* zum fünften und beschlieszlich ist zu merken. JO. COCLEUS *von der mesz und priesterweihe Lp.* 1534. B 2ᵇ;

> ausz dem allem lehr wir beschlieszlich.
> H. SACHS II. 2, 39ᵇ;

wa irs glaubt, kompt ir weder mit henden noch füszen, bei vilen baurenschritten, nit zu meiner meinung, welche schon beschlieszlich das urteil gefelt. *Garg.* 22ᵇ; aber beschlieszlich, so sag ich. 138ᵇ; beschlieszlich hat er dienstlich. 144ᵇ.

BESCHLIESZREDE, *f. epilogus, schluszrede:* und zu einem beschlusz, so wirt auf das lest die poetrei geent mit einer überköstlichen beschlieszred. *fastn. sp.* 1302. *s.* beschluszrede.

BESCHLIESZUNG, *f.* 1) *conclusio,* bei beschlieszung des thors, *bei thorschlusz. Simpl.* 1, 448; dasz der autor in beschlieszung der dritten tafel gern artig erdichte. LEIBNITZ 2, 407. 2) *decretum, statutum: V.* bei dem nektar und bei Livia beschlieszt er, dasz er diese deutschen empörer vertilgen will! *H.* wird er die beschlieszung selbst ausführen? KLOPSTOCK 8, 193.

BESCHLINGEN, *constringere, irretire, schlingen über einen werfen.* STIELER 1854.

BESCHLIRPEN, *oblinere, interlinere, besudeln, mit unrath, mit dinte beschmieren, beschleifen.* MAALER 61ᵃ. *s.* schlirpen.

BESCHLOSSENHEIT, *f. geschlossenheit? abschlieszung?* wenn ich mich zur grundlage des staates, zum bauernstande wende, finde ich dieselbe beschlossenheit. TIECK *tischl.* 1, 122.

BESCHLOSZEN, *grandine ferire, percutere:* der weinberg ist stellenweise beschloszt worden.

BESCHLOSZT, *arcem possidens,* beschloszter herr, junker, *burgsässiger edelmann, dem man auch ein* beschloszles, *von der burg abhängiges* gericht *beilegt;* beschloszte geschlechter.

BESCHLOSZZEIT, *f.?* im meien auffartzeit, pfingstmon, beschloszzeit, blumenmonat. FISCHART *groszm.* 106. auffart *ist himmelfart, und* beschlosz *musz eine andere epoche des frühlings und mais bedeuten.*

BESCHLUCHZEN, *singultiendo deflere.*

BESCHLUMPERN, *maculare,* den rock, den mantel.

BESCHLÜRFEN, *sorbillare, sorbillando attingere:* ein becher voll weins war von ihren lippen beschlürft. WIELAND 27, 224.

BESCHLÜSSIG, *schlieszend, bewahrend, schützend:* auch weisen wir den hof zu Palzel beschlüssig zu sein, als eine freiheit. *weisth.* 2, 256.

BESCHLUSZ, *m. nnl.* besluit, *was doch mehr unserm* beschliesz *entspricht, in mehrfachem sinn,*

1) *claustrum, custodia, verschlusz:*

ich hab ein ungrisch gold nicht ungern im beschlusz. Logau 1, 3, 37;

ein bibliothekar, der eine so einzige merkwürdigkeit unter seinem beschlusse hat. Lessing 9, 9, *vgl.* 41; ich werde nicht anders als von aller welt abgesondert und gänzlich unter seinem beschlusse leben müssen. J. E. Schlegel 2, 352;

denn so hat sie aus des waldes nacht
einen bären, ungeleckt und ungezogen,
unter ihren beschlusz herein betrogen. Göthe 2, 91;

die casse ist unter meinem beschlusz, ich zahle die zettel und die rechnung führe ich selbst. 17, 76; er habe alles was sich auf den herrn beziehe selbst im beschlusz. 17, 174; überhaupt hält Deutschland noch ungeheuer in seinem beschlusse, die ungemein sind. J. Paul *teufelsp.* 1, 48.

2) *conclusio, finis:*

sprach hotlich, hört mich on verdrusz,
wann fragens mach ich schier beschlusz.
Schwarzenberg 156, 1;

verkundiget er dem volk, am beschlusz seiner predigten, das er der christlichen gemein zu Breitzbach bei Fach desselben tags nach mittag .. einen christlichen bischof und seelhirten ordnen und weihen wolt. Alberus *wider Jörg Witzeln* G 4ᵃ; H. Sachsens *gedichte haben häufig als letzten theil die rubrik* 'beschlusz'. *auf theaterzetteln:* 'zum beschlusz'.

3) *conclusio, syllogismus, folgerung, nach* beschlieszen 6: das ist nu der beschlusz s. Pauli gewest, habt ir — so —. Luther 5, 504ᵃ.

4) *statutum, decretum:* der beschlusz, das man das wil annemen, das erkant ist, das heiszet sententia, und wirt auch genant ein rath. Keisersb. *sünden des munds* 58ᵃ; dasz die mönch einen schweren streit darumb gefürt haben, .. als nun lang herumm gangen, ists endlich zu disem beschlusz kommen, dasz. *bienenk.* 22ᵃ; sintemal disz die endliche determination und beschlusz unsers meisters von Hohensinnen ist. 99ᵇ; secht, disz ist von wort zu wort der beschlusz und die determination unser lieben muter der h. kirchen. 155ᵃ;

bezeugend zweier lieb beschlusz (*vertrag*). Weckherlin 589;

die sache hängt ab vom beschlusz des königs; endlich ist der beschlusz gefaszt, der antrag zum beschlusz erhoben worden.

BESCHLUSZFÄHIG: die abgeordneten waren nicht mehr in beschluszfähiger anzahl beisammen.

BESCHLUSZFASSUNG, *f.*

BESCHLUSZNAHME, *f.* Dahlmann *engl. rev.* 222.

BESCHLUSZREDE, *f. epilogus.* Maaler 61ᵃ, beschlieszrede.

BESCHLUSZREIF, *maturus concludendo.*

BESCHLUSZRING, *m. geschlossener kreis:* darnach ziehen sie zu hauf und machen einen beschluszring. Reutter 67.

BESCHLUSZWEIN, *m.* sieben mann, deren jedem ich alle tag für speis und lohn sieben batzen, dem meister aber neun batzen bezahlte, und darüber noch täglich eine halbe masz brenz, sell-, beschlusz- und firstwein. *der arme mann im Tockenb.* 176. sellwein *fürs zimmern der schwelle* (*schweiz.* selle), firstwein *für den giebel,* beschluszwein *für den schluszbalken?*

BESCHLÜTZEN, *concludere, gebildet von* schlieszen, *wie* nützen *von* nieszen, urdrütze *von* drieszen, schütze *von* schieszen; *zu folgern sowol aus dem folgenden subst., als aus der mhd. form:*

sô gar in stricke
hânt ir ougen blicke
sinne herz und dâ bî muot beslüzet. *MS.* 2, 92ᵃ.

BESCHLÜTZTE, *f. conclusio, einschliessung, beschlossenheit, s. das vorige wort:* sant Jacob spricht, das not ist beschlützte. Keisersb. *has im pf.* Bb 3ᵈ.

BESCHMADERN, *maculare, sordibus inquinare.* Stieler 1882. *s.* schmadern, schmaddern.

BESCHMÄHEN, *carpere, probris afficere:* beschmähet und gelestert. Albr. von Eybe 25ᵃ; schendlich beschmecht er si täglich vor allen gotteskinden. Frank *chron.* 459ᵃ;

die wie harpyen ihm
seine speise beschmähn (*besudeln*). Herder 12, 140.

BESCHMALGERN, *maculare.* Frisch 2, 205ᵃ; und weil er denselben (*sammet*) mit verachtung gottes wort und der armen beschmalgert. Mathesius 50ᵃ; denn da Christus in seinem tempel auftrat, war die liebe biblia sehr beschmalgert. 121ᵃ.

BESCHMALZEN, *adipe ungere, maculare, s.* beschmelzen. *mhd.*

â daz ir trinkt, sô wischt den munt,
daz du besmalzest niht den tranc. Haupt 6, 491.

BESCHMAROTZEN, einen, *parasitari alicui.*

BESCHMATZEN. *wie* beküssen: sich beküssen und beschmatzen.

BESCHMAUCHEN, *imbuere fumo:* die wand, ein gemälde beschmauchen; die pedanten in der malerei pflegen diese schwarze kunst zu schätzen, wie die in der gelehrsamkeit einige beschmauchte scribenten. Winkelmann 2, 421. *s.* berauchen.

BESCHMAUSEN, *convivari, alicujus epulas sectari:* aber deswegen habt ihr keine macht, sie blosz für euch zu corrigieren, viel weniger zu beschmausen. Schoch *stud. leben* J; ein andermal komm mehr und beschmaus uns. *ebenda;* ich wünschte deswegen, dasz wir öfters an diesen ort kommen und den herrn von E., denn so hiesz der hauswirt, beschmausen möchten. *Felsenb.* 3, 383; so will ich mir einen tag ausbitten, euch zu beschmausen. 4, 112; unterdessen er bei dem ersten, der ihm im weg liegt, einkehrt, ihn zu beschmausen. Hamann 2, 91;

da wo ihr den enkel des seligen herrn,
den heute vermählten beschmauset. Göthe 1, 195;

ohne sich anders als durch die ehre, die man ihrem sohne anthat ihn zu beschmausen, entschädigt zu sehen. 26, 352; während Bogislav auf seine übermacht vertrauend, den sieg mit seiner flottenmannschaft beschmauste (*durch einen schmaus feierte*), bevor er erfochten war. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 328. sich beschmausen (*wie* betrinken), *beim schmause sich übernehmen, des guten zu viel thun.*

BESCHMAUSUNG, *f.* man begieng den vertrag nach dänischer sitte durch eine achttägige wechselseitige beschmausung. Dahlmann 1, 189.

BESCHMECKEN, *olfacere, beriechen, belecken:*

was schads, dasz Lazarus von hunden kaum beschmeckt,
obschon sein armer leib voll elends hier gesteckt.
Simpl. 1, 538.

BESCHMEICHELN, *demulcere, blandiri:* alles, womit er hohe und geringe leser und sänger ergetzt und beschmeichelt. Göthe 6, 65.

BESCHMEICHEN *für* beschmäuchen, beschmauchen, *s.* anschmeichen:

und wenn sie (*die ratzen*) gleich müssen vor weichen,
können sie den feind so beschmeichen,
das alles verfault, was sie rüren. *froschmeus.* III, 1, 4.

BESCHMEISZEN, *illinere, polluere, foedare, beschmieren, bewerfen, besudeln, goth.* bismeitan ἐπιχρίειν, *ungere, ags.* besmîtan, *ahd.* pismîzan (Graff 6, 836), *mhd.* besmîzen, *ein uraltes wort, von dessen abstammung unter dem einfachen gehandelt werden soll. nhd. kann sich aber die abgeleitete schwache form* beschmeiszen, beschmeiszte = *goth.* bismaitjan bismaitida, *ahd.* pismeizan pismeizta *von der starken um so weniger sondern, da die bedeutungen beider zusammen flieszen; in bairischer, schwäb. volkssprache stehen noch* schmeiszen *und* schmaiszen *von einander ab. im part. praet. erscheinen nhd.* beschmissen *und* beschmeiszt, *aber mit demselben sinn, das praet. ind. würde* beschmisz (*bei* Luther *steht noch* beschmeisz) *oder* beschmeiszte *lauten können. dem praes.* beschmeiszen *lässt sich nicht ansehn, ob es ahd.* pismîzan *oder* pismeizan *sein soll. hiernach wird man die folgenden anführungen beurtheilen. die bedeutung ist sowol beschmieren, besudeln* (*s.* abschmeiszen) *als bewerfen* (*s.* anschmeiszen, aufschmeiszen, ausschmeiszen) *und immer klingen uns heute diese wörter gemein, der edle sinn von* smeitan *ungere ist verloren gegangen, woraus sich die abnahme des worts im gebrauch erklärt. auch* salben *und* schmieren *wenden sich auf schläge an,* schmeiszen *ward zu schlagen und werfen.*

solche unreine, falsche geister beschmeiszen alle gottesgaben, und hindern in, das er inen nicht viel gibt. Luther 1, 461ᵃ; da ists auch nicht wunder, das er zuletzt vergift werde und beschmeiszt, das er hinnach fare und auch sterbe. 3, 395; möchte damit auch vil andern beschmeiszen und vergiften. 3, 390; wo sie ander leute kunden damit beschmeiszen und vergiften. 3, 397. 399; das er allenthalben ursache sucht, die einfeltigen zu beschmeiszen. 3, 456ᵇ; zu erbarmen ist, das man den namen (*priester*) so beschmeiszet hat. 4, 87ᵃ; also haben die jüden seine (*Christi*) gnade beschmeiszet. 4, 197ᵃ; und was nur mit disem gift beschmeiszt ist. 5, 37ᵃ; das der teufel in seiner klugheit sich selbs so schendlich

musz beschmeiszen und bethören. 5, 262ᵃ; auch wolt ich dem bapst selbs nicht rathen, das man die evangelia solt leren, der teufel solt in beschmeiszen, und würde nicht lange bapst sein. 5, 299ᵇ; der hat mich geteuscht, so musz ich inen (*eum*) wider beschmeiszen. 5, 440ᵃ; wie fast alle ketzer solchs haben wöllen gar rein machen, und, mit urlaub, gar beschmissen. 5, 450ᵃ; gottes gaben sind so treflich edel, wir aber so beschmissen. 5, 452ᵇ; und wil imer der unflat (*das vertrauen auf eignes verdienst*) mit im herzen sitzen, da Christus sitzen sol, und seinen stuel beschmeiszen. 6, 68ᵇ; das ist die leidige erbsünde, angeborne plage, ein gewachsne gift vom erbstam und veterlichem geblüt Adam, da in der teufel beschmeiszt und durchgiftet hat mit dem wort, da er sprach, ir werdet wie gott sein. 6, 155ᵃ; denn ob bawr und bürger einander betriegen, beliegen, teuschen und beschmeiszen, das ist noch nicht der ergest teufel. 6, 164ᵃ; ich wil aber darumb nicht dein (*gottes*) bild verkeren noch beschmeiszen. 6, 304ᵇ; und wird der lange beschmissene brauch das recht heiszen. 6, 324ᵃ; und möchte sich noch eben sowol in seiner klugheit beschmeiszen, als er sich im paradis beschmeisz, do er meinet er hette nu gewonnen. 6, 332ᵃ; uber das, so ist die liebe christenheit mit so vil grewlichen ergernissen beklickt und beschmeiszt. 6, 336ᵇ; wir werden dennoch müssen sterben und im den himmel lassen, wenn wir uns gleich auf erden seer verdrieszlich und beschmissen machen. 6, 352ᵃ; daraus sie besorgen, das sie vil volks werden des orts beschmeiszen und groszen schaden thun. *br.* 3, 528; wenn man kelber und schaf geopfert hat (*sagt zum kranken weib seine mutter*) und an die sonnen gelegt, hat dir sonst nichts darvon mögen werden, so hastu sie doch beschmeiszt und darauf geschissen. *schimpf u. ernst cap.* 390; das die sophisten die heilige schrift mit falschen glosen beschmeiszt und vergiftiget. Alberus *wider Witzel* A 2ᵃ; aber zur selben zeit war schon das evangelium mit menschenleren beschmeiszt. A 3ᵇ;

ich armer hab die schanz versehn,
er sagt selbs, ihm wer recht geschehn,
und sprach ich hab mich wol beschmissen,
warumb blieb ich nicht beim gewissen? Alberus *Esop* 19;

denn unsers herzogen anschleg sind zerrissen,
er hat sich in seiner klugheit beschmissen.
ein lustig gesprech der teufel. 1542. b 4ᵃ;

dein halben leib mit rusz bescheisz,
den andern theil mit blut beschmeisz. H. Sachs IV. 3, 77ᵃ;

dasz im ausginge der angstschweisz,
und beschmaist sich mit eignem kot. IV. 3, 105ᵇ;

doch alles mit menschengaifer beschmaiszt. Frank *parad.* 92; schmeichlen verunreinigt und beschmeiszet mit weicheit. *Petr.* 193ᵃ;

fliegen zu heiszer zeit gemein
beschmeiszen alle ding in summ. Spreng *Il.* 34ᵃ;

also dasz wenig von ihm unbeschmeiszt oder unangefochten bleiben mochten. Kirchhof *wendunm.* 224ᵇ;

die thut ihr selbs in finger beiszen,
ihr herz nagen und ehr beschmeiszen.
Fischart *ehz.* 69;

dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie, on Christus alleine, der nit selbs mit sünden beschmeiszt were gewesen. *bienenk.* 46ᵇ; wiewol die losen fliegen manchmal das sacrament dörfen beschmeiszen. 180ᵃ;

und sollten sie ihr werk und offenbare schriften
mit lügen selber noch beschmeiszen und vergiften. Opitz;

schösser, die in ämtern dienen, sind der herren kunst zu heiszen
(auf lateinisch), weil sie manchen, auch die herren selbst
beschmeiszen. Logau 2, *zug.* 194;

mancher ist die lateinische kunst, dadurch der herr andere beschmeiszt. Lehmann 139; wenn die katze einen reinlichen ort beschmeiszet, so bedecket sie den platz mit erde. *pers. baumg.* 9, 19;

brecht die blumenkörbe voll,
damit der flora schmuck den edlen leib beschmeisze (*bestreue*),
der viel zu kostbar ist, als dasz er modern soll.
Günther 622;

so floh auch ein schwarm junger wespen aus dem beschmeiszten aase hervor. Lessing 1, 136;

die hühner haben lange
darauf gesessen, solch gesindel schiet
nicht sehr, obs eine lanze ist, ob stock,
das denkt nur drauf, die sachen zu beschmeiszen.
Tieck 1, 264;

es musz ein garstiger vogel sein, der sein eigen nest beschmeiszt. *bei* Günther *erscheint zum letztenmal das wort in reinem sinn angewandt, heute beziehen wir es nicht mehr gern auf leute* (*und ziehen dann* beschmitzen *vor*), *sondern nur auf thiere, zumeist auf hühner, schwalben, fliegen, wespen, spinnen, schnecken, raupen, schmetterlinge, die davon* geschmeisz *heiszen, und selbst* schmetterling *mahnt an die nl. form* besmetten = beschmitzen. *in manchen der angeführten stellen mag an besudelnde und vergiftende thiere gedacht sein. auch setzt man euphemistisch* beschmeiszen *statt des ihm klangverwandten wortes, so verschieden beide, der berührung im begrif ungeachtet, ursprünglich sind. vgl. sp.* 1560 bescheiszen *von der fliege und dem teufel, der als fliege erscheint.*

BESCHMEISZUNG, *f.* das der ehliche stand anders nicht seie, dan ein beschmeiszung und befleckung aus fleischlicher vermischung. *bienenk.* 15ᵃ; dasz man in dem ehelichen stand gott nit könne gefallen noch heilig sein, dieweil es ein eitele unreinigkeit und fleischliche beschmeiszung ist. 153ᵃ.

BESCHMELZEN, *adipe ungere:* wer sich mit seinem eigenen schmolz will beschmelzen, der hat dazu gelegenheit, so er einem geizigen oder armen herrn dient. Lehmann 145.

BESCHMERZEN, *dolere:* deshalben wird der gefallen sonderlich gerechtfertigt, wenn er warhaftig sich beschmerzt und glaubt und vertrawt dem evangelio. Melanchth. 2 *Cor.* 2; disz ist zu beschmerzen, das die christen under den antichristen sollen steen. Frank *guldin arch* 1538. 190ᵃ;

so lasst uns denn von ganzem herzen
der Ambre raub und fall beschmerzen.
Lohenst. *Ibr.* 68, 532;

und sie hat oft beschmerzt, dasz sie ihm schlimm gerathen.
105, 547;

jedoch, warum beschmerz ich meines Jesu wunden?
christl. ged. 131, 25;

und wir ... haben nicht zeit gehabt andere üble zufälle zu beschmerzen. Schuppius 714; bald darauf beschmerzte ich das grosze unglück. *Jucundiss.* 174; o wie beschmerzte ich dazumal, dasz ich euch so liederlich verlassen. 211. *heute ungewöhnlich, man sagt* bedauern, beklagen, bejammern. *s.* beschmürzen.

BESCHMIEDEN, *includere aere, ferro, ahd.* pismidôn (Graff 6, 828), *mhd.* besmiden:

er hiez vil sêre besmiden mich
in einen bojen, daz müet mich. *frauendienst* 544, 27;

daz er Petrum liez besmiden. *pass. H.* 156, 71;

mit zwein ketenen besmiden. 158, 19;

der si wol besmiden liez. 160, 46;

mit isene liez er in besmiden. *pass. K.* 163, 21;

die heiligen wurden beide
mit grôzen keten dô besmidet. 304, 23.

nhd. fest mit eisen beschmieden lassen;

er liesz den kasten wol beschmiden. Waldis 4, 62.

vgl. abschmieden, anschmieden, einschmieden.

BESCHMIEREN, *ungere, linere, foedare, wie* beschmeiszen (*vgl.* schmieren *und* schmeiszen), *andere schrieben* beschmirben, Maaler 61ᵇ beschmirwen *exungere, ahd.* bismerôn (Graff 6, 834), *nnl.* besmeren: brot mit butter, das tuch mit fett, die wand mit kalk beschmieren, *bestreichen;* ein buch mit dinte, das gesicht mit farbe, die augen mit salbe beschmieren; narrenhände beschmieren tisch und wände;

lasz erfrischend uns purgieren
alle dämpf, so unser hirn
mit geiz und ehrgeiz beschmieren. Weckherlin 412;

man helt dich für ein bild mit golde stark beschmieret.
Logau 3, 1, 76.

er sollte sich nicht lassen verführen
und nun auch bänk und tische beschmieren.
Göthe 2, 290;

papier, theils reines, theils beschmiertes, das in deutscher sprache beschmierte papier. J. Paul *teuf. pap.* 1, ix. sich beschmieren, sich das maul, die hände beschmieren; der sich an einer solchen dreckpatsche beschmiert hätte! *der a. m. im Tockenb.* 72. *vgl. die zusammensetzungen des part. praet.* fettbeschmiert, honigbeschmiert, kothbeschmiert.

BESCHMINKEN, *fucare, schminken:* die wangen beschminken, ein beschminktes gesicht; beschminkte andacht, *heuchelei:*

mit den groszgemachten dünsten
der beschminkten eitelkeiten, locket mich die falsche hin
dort auf jenen breiten weg. Neumarks *lustw.* 135.

BESCHMIRGELN, *faece foedare, mit schmergel besudeln. s.* schmergel.

BESCHMIRMELN, *rancere, adipem olere.* Stieler 1883. *s.* schmirmeln *und* anschmirmeln.

BESCHMISSEN, *maculare, eine seltne, aber zulässige nebenform von* beschmitzen, *mhd.* besmiʒʒen, *part.* besmiʒʒet:

noch sind, hilf grosser gott, bei so betrübten sachen,
die dem verstockten geist beschmissen mit dem blut
und binden über sich ein ungeheure rut.
GRYPHIUS 326.

BESCHMITZEN, *polluere, foedare, nnl.* besmetten, *beflecken, besudeln, gilt für feiner und anständiger als* beschmeiszen, *und hat den nebensinn von leicht* (levis notae macula) *besprützen, bewerfen, vgl.* glitzen *und* gleiszen, ritzen *und* reiszen, schwitzen *und* schweiszen. *frühere schriftsteller geben ihm aber ganz die bedeutung von* beschmeiszen: die reinigkeit der kirchen, welche sie in sitten und personen so heszlich beschmitzt haben. LUTHER 5, 116ᵃ; s. Bernhard sagt, so oft er bei leuten sei gewest, so oft er sich beschmitzt. 5, 358ᵇ; ob wir itzt beschmitzt und ins finster gelegt werden von der welt. 5, 409ᵇ; umb solcher willen musz er solchs von im selbs anziehen, als solt er sagen, ich weisz wol, das sie mich mit solchem rhom beschmitzen. 6, 220ᵃ; gleichwie die liebe sonne nicht davon beschmitzet noch unrein wird, das sie so schier scheinet auf einen kot und unflat als auf gold. 6, 295ᵃ; wie schendlich beschmitzen sie keiser Carols namen. 8, 383ᵃ; aber nicht alle sind mit offentlichen ergernissen so grob beschmitzt. *tischr.* 176ᵇ. 187ᵃ; Adams fall hat die menschliche natur also gar sehr beschmitzt, verderbt und vergift (*wie oben sp.* 1582 beschmeiszt und vergift). 309ᵇ;

das die fliegen nit auf euch sitzen (*es steht* zitzen),
ewr zarte angesicht beschmitzen. H. SACHS III. 3, 12ᵃ;

glaubt es der kaiser wol, wie hoch er auch erhitzt,
dasz sich Papinian mit solcher schmach beschmitzt?
GRYPHIUS 1, 447;

ein weiszes körbelein,
ist neu, noch unbeschmitzet. SPEE *trutzn.* 201;

von hunden beschmitzet werden. *pers. rosenth.* 7, 15; es gibts die vernunft, dasz ein armer, der auch seine gemütsbewegungen und lüste hat, wenn er selbige mit billigkeit nicht steuren kan, beschmitzet und sie mit lastern sättiget. 7, 20; als die brüder Josephs sich mit lügen beschmitzeten. 8, 126; mit sünden befleckt und beschmitzt sein. *pers. baumg.* 9, 15;

die ohren mächtig scharf hier der einsiedler spitzte,
damit der heidsche nicht den heilgen sinn beschmitzte.
WERDERS *Ar.* 27, 87;

dies must du doch noch wissen, dasz die menschen nicht allein in ihrem leben die kirchen mit lastern beschmitzen. *Simpl.* 1, 420; von ihm selbsten beschmitzet und besudelt und sich zu einem unehrlichen mann gemachet. SCHUPPIUS 620; die mängel, so die form des reichs beschmitzen. LEIBNITZ 189;

so manch papier befleckt, so manch papier beschmitzt.
GÜNTHER 1098;

der zeiten öftre brut, der frevel und die schande
beschmitzten anfangs bald die eben, haus und stamm.
HAGEDORN 3, 26;

auch tugenden und laster wird die nachwelt nicht ewig verkennen. ich begreife es sehr wol, dasz jene eine zeitlang beschmitzt und diese aufgeputzt sein können. LESSING 4, 6; kann unmöglich seinen ehrlichen namen beschmitzen. LISCOV 457;

und ach, zu späte reu im unruhvollen herzen,
die gleich harpyen ihn beim gastmal überfällt,
den ortolan beschmitzt und Cyperns wein vergällt.
UZ 2, 29;

ob er gleich keinen theil meines privatlebens unbeschmitzt liesz. WIELAND 2, 119; die beschuldigung, womit er die tugend der schönen Danae zu beschmitzen sich erfrechte. 2, 179; jemandes namen mit einem schandflecken beschmitzen. 20, 247 (259); kein kleinliches angehänge beschmitzte ihre wände. HERDER 19, 141;

der stümper, der zu meinen füszen kreucht,
beschmitzet zwar mit seines neides geifer
oft meinen ruhm. BÜRGER 31ᵃ;

Klopstock schlägt ein allgemeines, die augen am wenigsten beleidigendes dehnungszeichen vor. ich kann mir keines denken, das nicht die reine einfache schönheit im schreiben und drucken beschmitzen sollte. 326ᵃ; das ungereimte, womit man ihn (*den atheismus*) so gern beschmitzte. J. PAUL *Tit.* 2, 103.

BESCHMITZUNG, *f. macula, befleckung:* ohne beschmitzung ihrer ehren. KIRCHHOF *mil. disc.* 251; dieweil die heiligkeit seiner person alle unsauberkeit und beschmitzung fein kan abwäschen und säubern. *bienenk.* 226ᵇ; ehrliche leute vor dergleichen verdampten beschmitzungen hinfüro sicher stellen. SCHUPPIUS 678.

BESCHMÜCKEN, *ornare, exornare, schmücken.* STIELER 1935.

was hast gewonnen, nun begucks,
mit nesselkränzlein fein beschmucks. FISCHART *groszm.* 43.

auch colorem causae inducere, ausschmücken, der sache einen schein geben.

BESCHMUNZELN, *leni risu excipere, belächeln, s. das beim folgenden wort gemutmaszte ahd.* smunzôn.

BESCHMÜRZEN, *was* beschmerzen, *aus dem folgenden zu vermuten und von dem starken ahd.* smerzan smarz smurzun gismorzan (GRAFF 6, 835) *leicht herzuleiten. auch schweiz. für* schmerzen schmirzen *und* schmürzen. STALDER 2, 336. 337. *bei* HATTEMER 3, 598 *erscheint ein* smurzôt, praenidet, *was wol sein soll* renidet, *lächelt, so dasz man vermuten darf* smunzôt.

BESCHMÜRZUNG, *f. dolor:* nicht ohne beschmürzung siehe ich, wie viel reiche seind gar zu viel unmild. SCHUPPIUS 749.

BESCHMUTZEN, *maculare, contaminare. wie aus ags.* smitta *macula engl.* smut *wurde, folglich engl.* besmut *zurückgeht auf ags.* besmittan (*neben* besmîtan, *wie unser* beschmitzen *neben* beschmeiszen); *so scheint auch unser* beschmutzen *gleichviel mit* beschmitzen, *um so mehr, da man im 17 jh. noch* beschmützen *schrieb:*

euch hat es allezeit geehret und genützt,
ihn aber hat es jetzt am leimut sehr beschmützt.
WERDERS *Ar.* 18, 3.

STIELER *setzt schon* beschmuzen. *wir brauchen* beschmutzen *meist sinnlich:* die hände, schuhe, kleider beschmutzen; beschmutzte wäsche, *schmutzige, schwarze;* beschmutzte schüsseln, teller (*s.* beschissen). *doch heiszt auch* sich beschmutzen *sich mit einer schlechten handlung beflecken;*

aber vergisz niemals, dasz stets die geschwätzige trägheit,
wertlos, ohne verdienst, grosze verdienste beschmutzt.
PLATEN 144ᵃ.

BESCHMUTZUNG, *f.*

BESCHNABBERN, *ore contingere:* wenn das wasser von einem faulen, stinkenden munde beschnabbert und halb getrunken ist. *pers. rosenth.* 1, 42. *die ausg. von* 1775 *setzt dafür* beschlabbert. *beide formen sind unhochdeutsch. s.* beschnapern.

BESCHNABELN, *rostro ingerere, gustare,* sich beschnabeln, *mit speise erfüllen;* STIELER 1895 beschnabelieren.

wenn du dich satt beschnabelt hast.
RINGWALD *laut. warh.* 112.

BESCHNÄBELN, *rostro tangere,* sich beschnäbeln, *rostra conferre. man sieht heute vor:* sich schnäbeln, *ahd.* snapalôn.

BESCHNALLEN, *fibulis munire.* STIELER 1891. *das part.* beschnallt *zu unterscheiden von* beschnallt = beschnellt.

BESCHNAPERN, *was* beschnabbern: er behalte doch seine beschnaperte liebste. *antw.* was heiszt beschnapert? wir schweren bei unsrer sicherheit, dasz wir sie noch mit keinem kusse berühret haben. WEISE *fr. redner* 428. *vgl. auch* beschnopern.

BESCHNAPPEN, *degustare, aufschnappen:* doch wenn du ja historien beschnappen wilst, so lies den Marcolfs, den Eulenspiegel. RIEMERS *reime dich.* 14.

BESCHNAPSEN, sich, *vino se obruere adusto.*

BESCHNARCHEN, *intercipere, heimlich auffangen, belauschen, ahd.* pisnerchan *illaqueare,* snaracha *rete, tendicula* (GRAFF 6, 849. 850).

A. dort for der thür da steht ein man,
hat brief, die er euch selbs wil geben,
ich wolt des gangs euch uberheben,
und wolt die brief von im habn guon.
B. geh hin und heisz in einher gon,
lass hören was er newes bring,
knecht sollen nicht bschnarchen alle ding,
das si darnach das haus mit fegen.
THURNEISSER *arcnidoxa* 11.

nicht unverwandt ist unser schnarchen, *wenn wir sagen:* im hause herum schnarchen, *schnüffeln, wovon mehr unter dem einfachen wort, vgl. auch* anschnarchen, *anfahren, anbrummen.*

BESCHNARCHER, *m. morosus censor, krittler:* wäre meinem beschnarcher wissend gewesen, dasz ein übersetzer die kraft der worte fühlbar machen müsse. REISKE.

BESCHNARCHUNG, *f. objurgatio gravior, anschnarchung.* STIELER 1888.

BESCHNARFELN, *contrectare, angreifen, anrühren?*

als (*alles*) was man nur uftragen thet,
er als beschnarfelt und beredt,
disz war im zu jung, disz zu alt.
WICKRAM *irr. bilger* 30.

ahd. ist pisnërfan *oder* firsnërfan, *in unklaren texten, contrahere und obscurare* (GRAFF 6, 850. 851), *goth.* atsnarpjan *aber Col.* 2, 21 θιγγάνειν, *contrectare, altn.* snerpa *asperare,* snarpr *asper, acer, nnl.* snerpen *versehren, verletzen,* OTTOCAR *c.* 247 *verknüpft* smiegen und snerfen, *in der Schweiz heiszt ein schlittenholz* schnärf, *bei* KRISERSBERG *soll* schnarf

prora ausdrücken. es hält schwer, aus so verschiednen wörtern den sinn des ursprünglichen snairpan snarp zu gewinnen. für beschnarfeln scheint die passendste bedeutung contrectare, welches sich selbst mit contrahere berührt, snerpen verletzen ist auch angreifen, und snerfen, krümmen, biegen ein zusammenziehen. die subst. schnärf und schnarf bezeichnen gebognes holz, obcoecare mag, wie sonst, obruere sein.

BESCHNARREN? FISCHART, in der bekannten stelle, Garg. 79ᵃ gibt beschnarret als ein epitheton des schifs. liegt darin das nnl. snar, schnur?

BESCHNATTERN, gingritu, clangore excipere, wie störche, gänse, enten thun, und auf menschen angewandt beplaudern, beschwätzen:

wer alle ding beschnattert ie
und gar kein ding verschweigen kan. H. SACHS II. 4, 126ᵇ;

er bschnattert alles, was er sicht. V, 365ᵇ;

die's fenster nicht hat stets am hals,
nicht zenkisch ist und bschnattert als;

kleine nestlinge, die immer über das gespräch hinausschrein und höchst grausamlich dafür beklatscht werden. diese sind jetzt mode und beschnattern die gemeinen theater. A. W. SCHLEGEL im Hamlet 2, 2. der text hat berattle. STIELER 1886 schreibt beschnadern.

BESCHNATZEN, beschneiden. s. aufschnatzen.

BESCHNAUBEN, naribus explorare, beriechen:

Iduna (eine stute!) geführt von mir,
bestraft, gestreichelt, heftiger angeredt,
dann leiser, sanfter, steht dem schusse
zwar nicht mit ruh, doch den dampf beschnaubt sie.
KLOPSTOCK 2, 35.

vgl. das wetter beriechen sp. 1524.

BESCHNAUBERN, dasselbe: so wie ein spierhund, der an dem langen leithande das wild ausspiert, und mit gebückter schnauze die wege beschnaubert. LESSING 4, 269. s. beschnopern, beschnuppern.

BESCHNÄUFELN, dasselbe. s. beschnüffeln.

BESCHNAUFEN, dasselbe: welchen der bär beschnaufte. ZINKGREF apophth. 76, 16.

BESCHNAUFUNG, f. admotio ad nares, beriechung. STIELER 1896.

BESCHNAUZEN, was anschnauzen, anfahren:

vornemlich wenn sie sich besoffen,
darf man auf keinen abschied hoffen,
denn sie alsdenn die leut beschnauzen,
und manchen auch wol abekauzen (prügeln).
RINGWALD plagium 4, 2.

BESCHNEIDEBRET, n. bei den buchbindern.

BESCHNEIDEEISEN, n. bei den gerbern.

BESCHNEIDEHOBEL, m.

BESCHNEIDEMESSER, n.

BESCHNEIDEN, circumcidere, amputare, mit der bedeutung von be = um, umbi, wie die angegebnen lat. wörter circum und am, amb ἀμφί enthalten; beschneiden ist also rund herum stutzen, weniger als abschneiden, verschneiden, zerschneiden, vgl. bereiszen.

1) die vorhaut beschneiden, περιτέμνειν, goth. bimaitan, ahd. pisnidan, mhd. besniden, nnl. besnijden, ags. ymbsnidan, engl. circumcise, altn. umskera, schw. omskära, dän. omskäre. alles was menlich ist unter euch, sol beschnitten werden. 1 Mos. 17, 10; ein iglichs kneblin, was acht tag alt ist, solt ir beschneiten. 17, 12 und oft im a. test.; ein beschnittener Jude; er hat sich lassen beschneiden. KEISERSB. sünden des munds 16ᵃ;

er (Türke), der beschnitten ist an leib und an gemüthe.
OPITZ 1, 4.

2) die nägel, die haare beschneiden, den schafen die wolle: deine zene sind wie die herde mit beschnitten (beschnittener) wolle (sicut greges tonsarum). hohelied 4, 2; den vögeln die federn, flügel, fittiche. figürlich, einem die flügel beschneiden, seiner wildheit einhalt thun; die fittiche sind ihm schon beschnitten worden; er musz seiner einbildungskraft die flügel mehr beschneiden; wenn dem dogmatismus durch eine strenge kritik die flügel beschnitten werden. KANT 6, 132.

3) einen beschneiden hiesz aber auch gewand an ihn schneiden und es zierlich ausschneiden:

ir weiber sind mit vech (buntem pelz) beschnitten,
gezieret wol nach edelm sitten. UHLAND 428;

beschnaid im sein gefider. 873;

so sing, so sing, fraw nachtigal,
die ander waldvogelein schweigen,
so wil ich dir dein gefidere
mit rotem gold beschneiden. 52,

d. h. ich will es mit gold schmücken, gold darein flechten, worüber noch andere stellen beizubringen sind:

ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr,
dô ich in gezamete, als ich in wolte hân,
und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,
er huob sich ûf vil hôhe und flouc in anderiu lant.
MS. 1, 38ᵇ;

hets mir (spricht der rabe) beslahen daz gevidere min
allez mit guotem rôtem golt. Oswalt 437. 499;

vergulde im sein gefidere,
versilbere im die clawen sein,
vergulde im sein snabel fein. HAUPT 2, 95.

so wurde auch gold in bart und haar gewunden, was wiederum heiszen könnte, das haar mit golde beschneiden, goldfaden daran schneiden, vgl. ausschneiden.

4) die bäume, hecken, reben beschneiden (was auch gern heiszt beschneiteln); den apfel beschneiden, schälen; biern besniden, schälen. von guter spise 12. der buchbinder beschneidet (vgl. beraufen).

5) beschnittener käse; beschnittener mond, abnehmender, altn. inn skardi mâni. Sæm. 134ᵃ; im türkischen wapen;

stern schieszt nach stern, beschnittner mond scheint helle.
GÖTHE 41, 118.

6) geld beschneiden, beschnittene ducaten, goldstücke.

7) figürlich, einem sein recht, seine einkünfte, seinen sold, seine hofnung beschneiden; eim den wein beschneiden. MAALER 61ᵃ; eine erzählung beschneiden, abkürzen; ein schauspiel zum aufführen beschneiden, zuschneiden, stutzen; beschnittne, concise, genaue rede; er redet beschnitten, weder zů vil noch zů wenig. KEISERSBERG. ich wils noch pas beschneiden. fastn. sp. 387, 15. vgl. beschroten.

BESCHNEIDEPRESSE, f. der buchbinder.

BESCHNEIDER, m. putator.

BESCHNEIDESPINDEL, f. der buchbinder.

BESCHNEIDESTUL, m. in eignem sinn bei FISCHART: narren, hirnlose esel, beschneidstul, gebichte (gepichte) toren, gefurnist fantasten. groszm. 94.

BESCHNEIDUNG, f. circumcisio, amputatio, nach allen bedeutungen. den jüdischen sinn der περιτομή gewährt oft das N. T. figürlich, kritische beschneidung des herzens, der ohren und lippen dieses werkleins. J. PAUL jubels. 177.

BESCHNEIEN, nivibus obruere und obrui: mhd. besnien. BON. 43, 97; heute beschneiet alles, wird von schnee bedeckt;

seit mir das alter hat mein schwarzes haar beschneit.
OPITZ 1, 194.

zumal im part. nivatus, nivalis: beschneite berge, berggipfel, wege, fuszsteige, röcke, hüte, dächer: wo man in den klöstern schweigen hält, da stot es wol, wo man aber das nit hält, da ist kein geistlicheit, sunder ein beschniter mist, oben sauber, unten kot und laster. KEISERSB. sünd. d. m. 50ᵃ;

auf weichem mos, beschneit mit rosenblättern.
WIELAND 9, 288;

im augûst ist das gefilde oft vom haft (der eintagsfliege) weisz beschneit; zwischen ihren von schaumwürmern beschneiten weiden. J. PAUL Hesp. 3, 206; mit blüten wie beschneit; gebirge vom monde beschneiet. Tit. 5, 195; der Moriz aber, der die glaszerbrecher wol kannte, gieng wie ein beschneiter hund von dannen. ARNDTS leben 22.

BESCHNEIKEN, es ist schwer die eigentliche form dieses worts zu ermitteln, das ungefähr was benaschen bedeutet. den besten anhalt gibt das altn. snikja, von dem der vocal unseres schnucken abweicht. bei KEISERSBERG irrig schaf 51 steht beschnachen, in andern predigten aber beschneuchen, beschnöken. schweiz. schnaiken, schneiken, schneuggen schnüffeln, beschneiken beschnüffeln (STALD. 2, 342), bei HEDION kirchenh. 252 durchschneiken, durchschnüffeln, durchnaschen; sonst auch schnöchzen, naschen (STALD. 2, 343). schwäb. schnaiken, fränk. schnechen, heimlich suchen, um zu naschen (SCHMELLER 3, 482). das CH scheint in diesen wörtern hochdeutscher als K. s. beschnucken.

BESCHNEITELN, diminutiv von beschneiden: beschneitlen als die böum. MAALER 61ᵃ; weinreben beschneiteln; den honig beschneiteln, schneiden. STIELER 1902; die kirche wird mit blut begossen, beschneitelt, fortgepflanzet und beraubet. LUTHERS tischr. 251ᵇ. das T wie in schneiden schnitt, schnitte (ahd. snidan, sneit, snitun, snita) oder wie in scheitel, scheiteln von scheiden. s. ausschneiteln.

BESCHNELLEN, fraudare, decipere, eigentlich vibrare, das praet. früher noch rückumlautend beschnallte, part. beschnallt:

der hat im selbst ein netz gestalt,
darin spottvögel in beschnalt. Kirchhof wendunm. 399ᵇ;

eine frau, so mit victualien handelte, und die armen gewaltig beschnellet hatte. westf. Robinson 91;

beschnelle, wen du kanst, mit einer frommen art. Günther 498;

wie sie dort den mann von treu und glauben
in der heuchlerlarve fein beschnellt. Bürger 57ᵃ;

all sein (Amors) schmeichelndes bübeln,
all sein kosen und liebeln
hat noch nimmer mein herz beschnellt. Voss 4, 73;

ein braver dieb, der so gescheit
den andern dieb beschnellet. 6, 146.

das einfache schnellen oft mit gleicher bedeutung.

BESCHNEUZEN, emungere, decipere: dasz ich unter vier spitzbuben gerathen, welche bis itzo ihr wort nicht gehalten und allem ansehen nach mich beschneuzet hätten. Felsenb. 1, 119. vgl. beschnauzen.

BESCHNICKSCHNACKEN, irridere, verspötteln, bespötteln:

herver musz er, der matte streich,
dasz er beschnickschnackt werde. Bürger 65ᵃ.

BESCHNIPFELN, die hochdeutschere form des folgenden.

BESCHNIPPELN, minutis partibus circumcidere.

BESCHNIPPEN, digitis crepando irridere, verhöhnen und ein schnippchen dazu schlagen.

BESCHNIPPERN, was beschnippeln.

BESCHNITZELN, was beschneiteln: man musz die jungen bäum beschnitzeln. Lehmann 147; sein meister, der sich denn doch auch gleichwol bis zu dem dritten emporgeschwungen hatte, tritt darauf hin, beschnitzelt, verlängt oder verkürzt jenen zwanzigsten gedanken. Klopstock 12, 114.

BESCHNITZEN, dasselbe: mhd. Engelh. 2977;

götter sind sie, nicht zum schnitzen,
aber kräftig zum beschnitzen. Logau 1, 9, 96,

d. h. um die leute zu schneiden, hart mitzunehmen; wie er (der balke) sollte behobelt und beschnitzet werden. Weise ersn. 3.

BESCHNOPERN, odorari, was sonst beschnuppern und beschnaubern: haben sie sich einen feuermauerkehrer beschnopern lassen, so mögen sie auch dabei bleiben. Weise comöd. 343; ein vernaschter kerl, der alsobald meinte er müste sterben, wann er nicht alles beschnopern solte. ersn. 240;

der bär beschnopert ihn, findt keines lebens spur. Lessing 1, 126.

BESCHNÖRKELN, inepte ornare, mit schnörkeln verunzieren.

BESCHNUCKEN, was beschneiken, sowol benaschen als beriechen, beschnuffeln. Stieler 1897 hat schnucken suspirare.

BESCHNUDELN, inquinare. Henisch 308.

BESCHNUFFELN, ore, naribus attingere, beriechen, auch beschnüffeln und bei Stieler 1896 beschniffeln: diesen beschnuffelten, beleckten brei wieder in den mund schmieren. Lessing 10, 176; denn die dinge wollen schlechterdings gesehen und selbst gefühlt und beschnuffelt sein. Wieland bei Merck 2, 151. s. beschnäufeln.

BESCHNUPPERN, was beschnaubern, beschnopern: und solte, was er einmal beschnuppert, behalten. Wiedeman octob. 13; nachdem der ochse seinen zerfleischten mitbruder etliche mal beschnuppert hatte. Felsenb. 4, 107; wir kirschkerne aufknackten, ananas beschnupperten. Göthe 14, 102; der nichts, selbst die feinsten, flüchtigsten gefühle unbeschnuppert und ungestört läszt. Tieck ges. nov. 8, 260; hier lagerten gleichwol fette kühe, ruhiger und weniger neugierig als ihre schwestern im Appenzeller lande, die einen längs der schmalen fuszsteige über alle zäune beschnuppern. Ulr. Hegner 4, 194.

BESCHNÜREN, filo, fune constringere, ornare, umschnüren: einen sack beschnüren; eine harfe beschnüren, besaiten; einen mantel beschnüren, mit schnur besetzen; feuerwerker beschnüren die brandkugeln;

hör Anna, hastu auch bestalt
höuptküssen und sonst manigfalt
von sachen, die man musz beschnüren
und auf der reisen mit sich führen?
Ringwald plagium 2, 1;

stimmt ein zur besten harfen mein,
zur harfen frisch beschnüret.
Spee trutzn. 153 (1841 geschnüret);

der mantel ist mit güldnen bosementen dicht beschnüret. Stieler 1908.

BESCHOCKEN, irrogare tributum, besteuern, in schockenschlag setzen. Frisch 2, 218ᵃ; beschockter, unbeschockter gut, terra tributaria, non tributaria; ich eilte zu dem versuch den kaiser zu vermögen, die etwanigen steuerrückstände von witz, phantasie und gelehrsamkeit so vieler schriftsteller gnädigst zu erlassen und sogar Tschocken nicht zu beschocken. J. Paul herbstblumine 3, 262.

BESCHONEN, sinere esse immunem, intactum, verschonen: demnach ist mein ehrendienstliches bitten, dasz mein haus mit den bürden und zulagen und allen andern unplichten beschonet und ubersehen werden muge. a. 1627. baltische stud. 15, 118.

BESCHÖNEN, speciosum reddere, ornare, colorare. das goth. skaunjan wäre eine sache schön, wie haunjan hôn machen, ahd. scônan und hônan, mhd. schœnen und hœnen, wir sagen heute verschönen und verhöhnen, erheben und erniedrigen. ahd. piscônan ist unverzeichnet, mhd. beschœnen häufig:

nieman mac beschœnen. Frid. 162, 22;

gefüeges mannes dœnen,
daz sol man beschœnen. Walth. 104, 4;

waz sol diu rede beschœnet? 106, 6;

seht, von ir schœne wæren wol drîzec lant beschœnet. MS. 1, 184ᵇ;

mit sælden was beschœnet. Lanz. 8701;

ir lob ist wol beschœnet. Silv. 1435;

durch des willen er in dô
vil gar beschœnet hæte. 1866;

swer aber sich in der bihte beschœnet,
den tiufel er krœnet, sich selben er hœnet. Renn. 20480;

sô beschœne dich niht (in der beichte). Grieshaber 2, 72. der sinn ist immer bald verschönern, bald etwas rein oder weisz brennen, schön darzustellen suchen, rechtfertigen, d. h. seine häszlichkeit verdecken. Ebenso nhd., beschonen oder verben, colorare; beschonter oder geverbter coloratus. voc. theut. 1482 d 3ᵇ;

doch darf sich keiner mit dem andern beschönen. fastn. sp. 649, 12;

und wolt solchs mit dem evangelio beschönen. Luther 3, 120; ir werdet das ergernis nicht so können vertunkeln noch beschönen. 3, 528ᵃ; Adam wil sich beschönen. 4, 24ᵃ; was der gröszte grewel ist, musz allezeit gottes name beschönen. 4, 45ᵃ; und sich also beschönen, ich bin ein gebrechlich mensch. 6, 297ᵃ; das sie ir irrthum beschönen. tischr. 8ᵃ. 66ᵃ. 67ᵃ; wiewol sie es jetzt beschönen und bementelen wölln. 239ᵃ. 250ᵇ. 286ᵇ; ich hab die juden von der ketzerei ganz und gar beschönet und verantwurt. Reuchlin augensp. 35ᵃ;

und hilft nit mer die wort beschönen.
Murners schelmenz. 109, 14;

auch magstu dann beschönen dich. Scheit grob. Q 2ᵃ;

das erfindet und beschönet sich an allen weltweisen, frummen und gelerten. Frank parad. 36ᵃ; deshalb si unsere concilia mit disen apostolischen nicht mügen beschönen. chron. 318ᵃ; ir thûn mit etwas erbarem ansehen beschönen. Hed. com. 63; durch eine ausrede beschönen. Witzenb. 3, 177; hastu etwas, darmit du mein zoren beschuldigen und deine fräfle durstigkait und bosbaftig fürnemen beschönen mügest? Wirsung Cal. L 1ᵃ; und dich seines fürgebens beschönest. Petr. 12ᵃ; welcher (fisch) mit nachbeschriebenen farben beschönet (ausgezeichnet) ist. Forer 10ᵇ; welcher siehet ein hurenkind, das da wöll ein hurenkind ohn widerred sein, das sich selbst nicht beschöne? Paracelsus 2, 323ᵃ; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönen kanst. Kirchhof wendunm. 51ᵃ; dasz man sich beschönen und geübten frevel klein machen wolte. mil. disc. 60; und alle die ihr mord und lügen vertheidingen, beschönen oder fortbringen helfen. Mathesius 93ᵃ; gemeldte creuzherren wolten aber dise thätlichkeit mit einem schein des rechten belegen und beschönen. Micrälius 2, 292; mit falschheit und arglist beschönet. bienenk. 231ᵃ;

ihre sünd ... beschönen. Ringwald evang. Hh 5ᵇ;

du hast
mit eines andern volks, mir unbekanten, cron
gleichfalls mein haupt beschönet. Weckh. 72;

die najaden gleicher weis,
welche mit kunstreichem fleisz
ihre krause haar beschönet. 346;

die liebe ... beschönt was greulich ist. Opitz 1, 59;

hier war der tugend feld,
das ort, von dem sich liesz der erdenkreisz beschönen.
2, 271;

wird dies mit wolthun noch beschönet,
heiszt das nicht recht und gott verhöhnet? Gryphius 1, 270;

die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönen
das hatte hier nicht statt. Logau 3, zug. 56;

als er einen bestrafte und derselbe sich damit beschönen wolte. Zinkgr. *apophth.* 1, 203; in zweifelhaften begebnüssen wäre es freilich eine klugheit seinen schlechten zustand so viel möglich zu beschönen. Lohenst. *Arm.* 1, 754; so hätte sich eine solche grausame that bei den barbarischen heiden noch etlichermaszen beschönen lassen. *Simpl.* 3, 369; der eifer beschönt sich mit gründen des lichts, absonderlich wenn man die fehler anderer berügt und sich daran fromm macht. Öttinger *sittenlehre Salomo* 1758 *s.* 483;

beschönen und verstecken. Brockes 1, 10;
und da du für ihn flehst, beschönst du den verrath?
J. E. Schlegel 1, 226;
wenn der zauber der farb auch
hier und da verzeichnung beschönt. Klopstock 2, 126;
Sal. was hätt ein weiberkopf erdacht, das er
nicht zu beschönen wüste! *Sittah.* zu beschönen!
Lessing 2, 270;
verdient die kunst, die euern stolz beschönt,
dasz ihr die thiere höhnt? Wieland 31, 176;

lasz ab, beschöne nicht die gewalt, womit du ein wehrloses weib zu zwingen denkst. Göthe 57, 87 (*s.* beschönigen);

ich soll die that beschönen, sie bedecken. 9, 307;
dies beschönt er nun.
A. W. Schlegel *im Heinr. IV th.* 1, *act* 5, *sc.* 2.

heute wird in prosa für exornare verschönen, verschönern, *für excusare* beschönigen *vorgezogen.*

BESCHÖNIGEN, *excusare, praetendere, nicht mehr adornare, was uns* verschönen, verschönern *heiszt* (*der spracheigensinn vermied* beschönern *wie* verschönigen). beschönigen *gibt* Stieler *noch nicht an, doch* Frisch 2, 219ᵃ, anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen, und ihn dergestalt austrocknen und ausdörren, dasz er zuletzt gänzlich einschrumpfet, dieses alles ... möge beschöniget werden. Klopstock 12, 85;

so oft ich dies und das, und jenes noch beschönige,
bleib ich bei guter laune. 12, 191;

die gründe, womit er sein verfahren beschönigt hat. Wieland 6, 232;

lasz ab, beschönige nicht die gewalt,
die sich der schwachheit eines weibes freut. Göthe 9, 84.

BESCHÖNIGUNG, *f. excusatio, praetextus:* einrede und beschönigung des verübten unrechts. Abele 3, 291; revolutionen zur beschönigung einer noch gröszeren unterdrückung benutzen. Kant 5, 450; welche beschönigungsnamen dem dinge auch gegeben werden. Klopstock 12, 104; beschönigungsgrund. Klinger 10, 147.

BESCHÖNLICH, *expurgatu facilis;* närrisches versehen ist unbeschönlich. Stieler 1756.

BESCHÖNUNG, *f. was* beschönigung, *vorwand:* mit solchem schein und beschönung. Luther 4, 452ᵃ; mit vorwendung ires eifers und ander beschönungen. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* a 5; beschönung der fursten, herren und reichen. Kirchhof *wendunm.* 50ᵇ; fiel ir ein geschwinder pretext und beschönung für. 336ᵃ; suchet auf des profosen anklag ausflucht und beschönung. *mil. disc.* 224; ausred und beschönung. 260; unter eurer beschönung. Opitz *Arg.* 1, 279; beschönung, verstellung. 2, 393. 414. *mhd.* beschœnunge: niemen ist sô gar verschamt, er gere, daz sîn untugende eine hülle haben etelicher beschœnunge, daz er iht gar tugende blôz schîne. *myst.* 309, 21;

swer durch beschœnunge underbrichet
ein zwivelmære. *Renn.* 18218.

BESCHOPPEN, *offercire, anfüllen, s.* anschoppen.

BESCHORREN, *s.* bescharren.

BESCHOSSEN, *mit* schossen, *spitzen versehen:* ein beschoszter schild, *welcher in dreieckspitzen getheilt ist, deren enden in der mitte zusammenstoszen.*

BESCHRAMMEN, *incidere, lacerare:* die aufrührischen bawren beschrammeten todtenköpf auf dem Scherweiler oder Zaberfeld. Fischart *groszm.* 80; die hand, den fusz beschrammen, *ritzen, aufreiszen.*

BESCHRAMMUNG, *f. incisura.* Stieler 1866.

BESCHRÄNKBAR, *quod circumscribi potest:* durch einander gegenseitig beschränkbar. Fichte *grundl. der wissensch.* 49.

BESCHRÄNKEN, *includere, circumscribere, in schranken schlieszen, umschränken.* Stieler *hat das wort zweimal* 1733. 1914.

1) *das ahd.* piscrenchan, piscranhta (Graff 6, 583) *bedeutet subplantare, pede supposito evertere, einem das bein unterschlagen, das mhd.* beschrenken, beschrancte *fallere, decipere. MS.* 2, 165ᵃ. *Lanz.* 6936. 8010. *Reinh. s.* 348. *altd. wäld.* 3, 186. *gereimte vorr. zum Ssp.* 40. *das nhd. wort hat mehr den milden sinn von coercere, cohibere, restringere.*

2) *sinnlich, einzäunen, einfriedigen, mit* schranke *umgeben:* müglich ists, dasz gott einen garten gemacht oder ein land beschrenkt habe. Luther 4, 17ᵇ; mit langen eselsohren beschrenket (*umgeben, eingefaszt*). Riemer *im reime dich, vorr.* a 4ᵃ.

3) einen beschränken, *in die schranke weisen, zurückhalten, beengen:*

dasz kein name mich teuscht, dasz mich kein dogma beschränkt.
Göthe 1, 330;
alle streben und eilen und fliehen und suchen einander,
aber alle beschränkt freundlich die glättere bahn. 1, 406.

das part. beschränkt *ist circumscriptus, angustus, hebes:* ein beschränkter mensch, geist, kopf;

wie wir beschränkten armen kindern thun 9, 145;

der mensch ist ein beschränktes wesen, unsere beschränkung zu überdenken ist der sonntag gewidmet. 21, 124; dieser brave mann hatte schon angefangen alles niederzuhalten und zu beseitigen, was nicht zu seiner sinnesart paszte, die er geistig sehr beschränkt, für die echte und einzige hielt. 26, 231.

4) etwas beschränken, *begrenzen, einengen* (*ähnlich dem* 1):

wenn wir ein einzig nah beschränktes gut
auf dieser erde nur besitzen möchten. 9, 143;

die naturforschung ist in raum und zeit beschränkt. 50, 60; Jupiter und Saturn sind in der systematischen verfassung eines noch gröszeren weltbaues beschränkt. Kant 8, 316; die durch ihre beschränkte weise höchstens langeweile erzeugen konnten. Tieck *ges. nov.* 1, 142; einen antrag, eine forderung auf etwas beschränken; einer versammlung, die sich auf das rathgeben beschränkt, fehlt es an selbständigkeit und an würde. *denkschr. des fr.* vom Stein 180; eine beschränkende ansicht.

5) sich beschränken, *in der schranke halten, sich einschränken:* der ganze unterricht beschränkt sich auf lesen und schreiben; nicht dasz es ihm an irgend einem bedürfnis fehle, denn er weisz sich durchaus zu beschränken. Göthe 17, 6; auf dich selbst beschränkt kannst du da ruhig leben.

BESCHRÄNKTHEIT, *f. angustiae:* die beschränktheit des geistes, wissens, vermögens; die beschränktheit empirischer urtheile (*im gegensatz zur* allgemeinheit nothwendiger urtheile). Kant 2, 37;

beschränktheit sucht sich der genieszende. Göthe 9, 299;

verbrachte ich die mir gewonnene zeit in der tiefsten einsamkeit der möglichsten beschränktheit. Klinger 12, 168.

BESCHRÄNKUNG, *f. sowol die beschränkende that als die eingetretne schranke:* einförmigkeit ist ein nothwendiges hülfsmittel der menschlichen armuth und beschränkung. Schiller 739;

in der beschränkung zeigt sich erst der meister.
Göthe 11, 316;
erst nach und nach, so hoft ich, würdest du
dich aus beschränkung an die welt gewöhnen. 9, 271;

wenn er fragte, wo der wind herkomme und wo die flamme hinkomme, war dem vater seine eigne beschränkung erst recht lebendig. 20, 138; wir fiengen an, nur die fehler der andern und ihre beschränkung zu sehen und uns selbst für treffliche wesen zu halten. 20, 212; nur die einbildung, beschränkung und albernheit erhält solche menschen gesund und behaglich. *an Lavater* 97.

BESCHRAPPEN, *adradere, bei* Stieler 1917 beschrapfen: er hat sich in kurzer zeit wol beschrappt, *sich geld erworben.*

BESCHRECKEN, *invadere, terrere, von* schrecken, *das eigentlich springen, sprengen heiszt:* wie solt er im anders thun, denn mit fluchen, maledeien, dreuen, lestern, liegen, schelten die einfeltigen, fromen herzen beschrecken? Luther 2, 61ᵇ; churfürst Johan von Sachsen, von einem seiner räthe beschrocken (*angegangen*), dasz er seine söhne nit zur studenterei und schreiberei, sondern zur jagd und reuterei abrichten liesze, antwortete, diese dinge lernen sich von sich selber wol u. s. w. Philander 2, *vorr.* 4ᵃ. *es steht* beschrochen, *und schwerlich für* besprochen.

BESCHREIBEN, *conscribere, describere, mhd.* beschrîben. *pass. K.* 30, 44. 60, 14. 267, 8; *nnl.* beschrijven.

1) *für* schreiben, *abfassen, aufzeichnen:* und Mose beschrieb iren auszug. 4 *Mos.* 33, 2; volk, das niemand zelen noch beschreiben kan vor der menge. 1 *kön.* 3, 8; und die itzt mit namen beschrieben sind. 1 *chron.* 5, 41; und der schreiber beschreib sie fur dem könige. 25, 6; die sind beschrieben in der historia. 2 *chron.* 24, 27; und haben die namen beschrieben der menner. *Esr.* 5, 10; damit sie beweisen, des gesetzes werk sei beschrieben in irem herzen. *Röm.* 2, 15;

aus bitt seiner jünger hat beschrieben
ganz kurz das evangelium. H. Sachs IV. 1, 65ᵃ;

ungeacht, das die heilige schrift erstlich in disen sprachen ist beschriben worden. *bienenk.* 17ᵃ; sondern ist der alten traditionen, die sie one beschriben (*unbeschrieben, ungeschrieben*) von vatter zu kind mündlich empfangen. 226ᵃ; ein werk, welches in persianischer sprache beschrieben. Olearius *rosenth. auf dem titelblatt;* andere sagen, dasz er habe busze gethan und habe nach seiner bekehrung beschrieben den prediger Salomon. Schuppius 126; ob ich diese geschichte nach allen umbständen mit beweglichen worten also beschreiben könne. 127; die kaiserliche beschriebene rechten des heil. röm. reichs. 673;

dein lob bezeugen und beschreiben. Weckherlin 148;

die barden haben berühmter männer ritterliche thaten mit heroischen versen beschrieben. Opitz *poeterei* 14.

2) *vollschreiben, implere paginam:* ein blatt papier beschreiben; das papier ist schon beschrieben; den tisch, die wand beschreiben; thoren hände beschreiben alle wände.

3) *darstellen, schildern, was nah an die erste bedeutung grenzt:* schaft euch aus iglichem stamm drei menner, das ich sie sende, und sie sich aufmachen und durchs land gehen und beschreibens nach iren erbteilen. *Jos.* 18, 4; ir aber beschreibt das land der sieben teil. 18, 6; also giengen die menner hin und durchzogen das land und beschriebens auf einem brieve. 18, 9; eine schlacht beschreiben. Maaler 61ᵃ; das erste buch der könige, darin des weisen königs Salomons regiment beschrieben wird. Schuppius 11; das elend, die noth ist gar nicht zu beschreiben; beschreib mir ihn ungefähr;

wo empfiengst du das? *page.* wie mich
die dame merken lassen, will sie lieber
errathen als beschrieben sein. Schiller 257ᵃ.

ich will dir die gräber beschreiben (*angeben*),
für die must du sorgen. Göthe 12, 242.

beschreibende poesie, *poésie descriptive.*

4) *geometrische figuren zeichnen:* ein gleichseitiges viereck, eine krumme linie beschreiben; beschreibende geometrie;

er blieb
am ufer ganz gelassen stehen,
sah vor sich hin, schwang seinen stab, beschrieb
figuren in den sand. Wieland 9, 12;

eine sphäre, die man mit einem radius beschreiben kann. Kant 8, 280; der raum, der beschrieben wird, die geschwindigkeit, womit ein punct einen raum beschreibt. 8, 467; wem haben wirs zuzuschreiben, dasz um unsere gesichter und taillen nicht so viele schönheitslinien als um die griechischen beschrieben sind? J. Paul *uns. loge* 3, 83. *Leblose körper, die sich in bestimmter richtung bewegen, planeten, kometen, ein abgeschossener pfeil* beschreiben *ihre* bahnen.

5) beschreiben, *conscribere, durch ausschreiben einberufen, bescheiden:* die churfürsten und geistlichen und weltlichen fürsten ... zu beschreiben. *reichsreg. von* 1501 §. 1; dieselben beschreiben und fur sich vertagen. *landfr. von* 1521 §. 6; der (*könig von Frankreich*) deshalben (*des geleits halben*) beschrieben (*hier blosz, schriftlich angegangen*) worden. *reichsabsch. von* 1527 §. 16; zu der vormundschaft beschrieben und erfordert. *Frankf. ref.* VII. 2, 15; ein concilium beschreiben und berufen. Luthers *tischr.* 241ᵃ; werdet ihr solche theologen auf gelegnen platz wol zu beschreiben und euch alle auf die zeit auch dahin zu verfügen wissen. Melanchthon 3, 870; im anfang des jahres ward ein reichstag angestellet zu Regensburg, darauf beschrieb könig Ferdinand die deutschen fürsten. 8, 942; auch als vil er sie verbotschaften und beschreiben liesz zu kommen. *Aimon* c; er hat sein ganz reich und underthanen beschreiben lassen. k;

zum tod und acht sind bschrieben wir.
Joh. Chryseus *Haman. Wittenb.* 1546 *act* 2;
beschreibt sie, dasz herkumm ein jeder. Ayrer 8ᵃ;
der könig ward beschrieben
mit unserm ehgemahl. Gryphius 1, 137;

dasz sein herr ihn nach hofe beschrieben habe. Schuppius 106; dasz der vormann von jeder decurie zur tagsatzung abgieng, mochte es eine gewöhnliche oder beschriebene sein. Niebuhr 2, 32. *in diesem sinn könnten auch die einberufenen, eingeforderten krieger, wie* conscripti, conscrits, *heiszen* beschriebene. *vgl.* verschreiben, *durch briefe verlangen, kommen lassen.*

BESCHREIBER, *m., nach den bedeutungen des* beschreibens:

1) *scriptor, auctor:* ich hab erlernt allein denen büchern, die die heilige schrift heiszen, die ehre zu thun, das ich festiglich gleube, keiner derselben beschreiber habe je geirret. Luther 1, 402ᵃ; und derselben (*gesetze*) ein beschreiber (*lator*). Ayrer *proc.* 1, 5; jene geschichtbeschreiber (*heute geschichtschreiber*), welche zur zeit des Augustus gelebt. Schuppius 850.

2) *descriptor, schilderer, darsteller:* die beschreiber ihres lebens melden. Schuppius 224; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. Lichtenberg 1, 164. *vgl.* lebensbeschreiber, reisebeschreiber.

BESCHREIBLICH, *quod verbis exprimi potest:* das ist leicht beschreiblich. *viel häufiger kommt vor* unbeschreiblich.

BESCHREIBUNG, *f. descriptio, conscriptio:* die liebhaberei an der natur, das malerische in der beschreibung derselben ist bei Gesznern auf der höchsten spitze. Gervinus 4, 163; beschreibung des erdbodens, *geographia.* Maaler 61ᵃ (*vgl.* erdbeschreibung); artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Straszburg; eine warhafte beschreibung der reisen thun. Olearius *pers. reiseb.* 1, 1; in der phoronomie kann die bewegung nur als eine beschreibung eines raumes betrachtet werden. Kant 8, 467; *signalement beim steckbrief. s.* lebensbeschreibung, reisebeschreibung.

BESCHREIEN, *conclamare, inclamare, acclamare, mhd.* beschrîen, *die form schwankend, nach ausweis der belege, zwischen starker und schwacher, doch jene vorherschend* (*wie bei einfachem* schreien, *bei* abschreien, anschreien, aufschreien, ausschreien); *die bedeutung hat ursprünglich auch guten, allmälich fast nur übeln sinn.*

1) beschreien, *proclamare, öffentlich ausrufen, verkünden:*

mhd. des heilgen kriuzes êre
hiez er beschrien in der diet. *pass. K.* 271, 77;
iuwer hervart ir beschrîen lât. *Ernst* 3550;
diu hervart wart beschrît. 3861;
die vart beschrien (*vom laut bellenden hund*). *Ls.* 2, 293.

nhd. so viel er seiner gesellschaft mocht beschreien (*conclamare*), biesz er die schif zu hauf samlen. Forer *fischb.* 100ᵇ.

2) beschreien, *praedicare, celebrare, berufen, berühmen:* und weil das arabisch gold, wie das ophirisch und indianisch und heut das hungerisch beschrieren und bekandt gewesen. Mathesius 164ᵃ; der ist edel, welches thaten weit und breit bekant und beschrien seind. Agricola *spr.* 264;

deutsch gastfreiheit und freuntlichkeit,
darvon die Schweizer sind beschreit.
Fischart *gl. sch.* 794;

die beschreite (*famosa*) schöne Helena. *ehs.* 27; des beschreiten unter den 7 weisen Cleobuli tochter. 78;

von dem helden selbs allein,
von dessen ruhms beschreitem schein
das land, ja das ganz erdreich zeuget.
Weckherlin 432;

vil andre künsten gleicher weis,
die recht den adel edel machen,
vereiniget mit deinem fleisz,
beschreien dich in allen sachen. 376;

den kopf der beschrienen h. Susanna von Fiammingo. Winkelmann 4, 160; so fuhr sie fort, den vater auf unkosten des sohnes zu beschreien und zu loben. Göthe 22, 59.

3) *dies geht leicht über in* beschreien, *diffamare, verschreien:* die juden musten auch in aller welt nicht anders beschrien sein, denn das sie ir gott verlassen hette. Luther 4, 248ᵃ; so würden doch sie und andere confessionsverwandte stände bei männiglich beschrien und ausgetragen. Melanchthon 9, 491;

die uneinigkeit,
die also weit nun ist beschreit,
das man ganz lieder darvon dicht. Fischart *ehs.* 62;

wiewol er der zauberei und nigromanzi halben sehr beschreiet was, jedoch konts ine nit betten. *bienenk.* 211ᵃ; hoch beschreit von wegen teufelswerk, vergiftens. 209ᵃ;

ich hets nicht gwist, dass sein weib wer
eine solche, wie er sie beschreit. Ayrer *fastn. sp.* 66ᵃ;

der so die stadt beschreit, nachdem sie eingenommen
von der Chaldeer macht. Opitz 4, 381;

dasz man dich eines schändlichen lasters beschreiet mache. Spee *guld. tugendb.* 366; mit den zöllnern und andern beschreiten sündern. Schuppius 308; dem wegen unzüchtigen lebens beschreieten hofmeister. *ped. schulfuchs* 87; was sich aber von männern in baumwolle kleidete, war wegen weichlichkeit beschrien. Winkelmann 5, 7; die so beschriene dunkelheit (*einer untersuchung*) hat auch ihren nutzen. Kant 3, 175; kniffe, die den beschrienen namen künste nicht einmal verdienen. Hippel 6, 190;

niemand wird uns dann beschreien,
dasz wirs uns alleine gönnen. Göthe 5, 19;

so beschrie er die grausamkeit, welche der könig ausübe. 30, 49;

doch was ziemt es sich zu trauern,
weil man dich von dort beschrie? Platen 63;

.ein nebenbuhler hatte schon entzogen mir dies schöne bild,
doch bracht ich wieder es zu mir, wiewol er mich beschrie,
herum. 83;

doch bis hieher zu weit entferntem strande
kann lieb und hasz den dichter nicht beschreien. 321.

4) beschreien, *anschreien, inclamare. das neugeborne kind muss* die vier wände beschreien (*RA.* 75. 76), die welt beschreien; *fries.* biwêpa thâ wagar. *der heher* beschreit *die menschen im wald, er ist, gleich andern vögeln, ein spottvogel;*

iwer iegeslichen hât diu heher
an geschriet ime walde. *Wh.* 407, 11;

die zwên sunder êre het beschrit vil selten ie der heher.
Tit. 2031, 4.

Dagegen beschreien, *wenn es gehn oder stehn soll, die menschen das zahme vieh:*

daz ez an beschriren stêt,
swenne ez unrehte gêt. *warnung* 1259.

sie beschreien *und verfolgen raubthiere und vögel:*

vil da wirt manger umbe bescholten
und an geschriet als die arn,
sô man die gense wil bewarn. *jüngeling* 1237;

blieb der wolf im wald, so würd er nit beschrien. Frank *spr.* 1, 89^{a}; bleibt der wolf im wald, so wird er nicht beschrien. Lehmann 132;

wie ist dirs doch so balde
zur ehr und schmach gediehn?
blieb der wolf im walde,
so würd er nicht beschrien. Göthe 3, 253.

der dieb, der räuber, der mörder sind wölfe und werden beschrien, *zeter wird über sie gerufen* (*R. A.* 878. 879. *Ssp.* 1, 62):

als einen dieb man in beschrê. *pass. H.* 217, 71;

sus wurden dise bêde
vur bôsheit dâ beschriet. 178, 75;

er wart bispotet und bispirn (*bespien*),
mit chrademe bischrirn,
als man immer den tuot,
der dem anderm stilt sin guot. *anegenge* 38, 22;

swelch pfaffe in sîner pfarre solhen site hât,
Aurône solt ir den selben schalk beschrien. *MSH.* 3, 175^{a};

were, das dohin keme ein mistedig person, man oder fraw, und doselbs beschrien wurd. *weisth.* 2, 166; wanne ein mort geschiet in uns herren gerichte, so ensal den mort nieman ane grifen, er enhabe eime schulteisze geklaget ... so sollen in die herren beschrien. 2, 211; wie einem dieb, der auf einem diebstal beschreien wird, der selbige bestehet auch nicht lang, sondern gibt bald die flucht. Paracelsus 2, 314^{a}; in solchem schimpfen der fürst erwacht, hört und vernam alles, das die tochter und Guiscardus mit einander begiengen, in willen war sich zu öffen und sie zu beschreien. *Bocc.* 1, 202^{a};

beschreit mich, wirft mir kletten an,
und hab im nie kein leit getan. *fastn. sp.* 269, 13;

denn ein teufel jagt den andern nicht aus, sünd verklagt auch ire gleichen nicht, und ein wolf beschreiet den andern nicht. Luther 1, 27^{a}; hab seine person nie angerüret, noch irgend eines prelaten noch untern, auch niemands in sonderheit heimlich laster, sondern öffentliche gebrechen beschreiet. 1, 399^{b}; gott unser vater gebe, das dise zwo sermon die fromen sol trösten und sterken, und die papisten recht wol beschreien, und in alle schande für gott und der welt bringen. 5, 323^{a}. *es lässt sich aber manchmal nicht bestimmen, ob dies anschreien oder das ausschreien unter 3 gemeint wird.*

5) beschreien, *incantare, bezaubern:* das beschreien ist soviel als fascinum, zu deutsch eine hexerische bindung, wann nemlich die leute die kinder loben und sagen nicht 'gott behüte es' oder 'helfe ihm', als 'das ist ein schön oder liebes kind', ohne zugesetzten gedeihungswunsch. Ettners *hebamme* 937. *vgl. mythol.* 987. zuerst also ist mir mein zuhausebleiben für diesmal ganz wol gerathen, wir wollen es aber nicht beschreien (*berufen, sp.* 1532), sondern in stiller bescheidenheit thätig hinleben. Göthe *an Zelter* 433;

6) sich beschreien, *sich berühmen:* dann die arzt haben der kunst kein end noch nit. des mag sich Hippocrates wol beschreien (ars vero longa), dann auch sein nachfolgern hangt solchs an. Paracelsus 1, 695^{a}.

BESCHREIKRAUT, *n. was* berufkraut.

BESCHREITEN, *conscendere, ingredi, die füsze oder beine um, auf etwas setzen. mhd.* beschriten, *nnl.* beschrijden, *vgl. nd.* bestriden, *engl.* bestride.

1) ein pferd beschreiten, *mhd.* Haupt 5, 425. *nhd.* Kirchhof *wendunm.* 76^{b}; mancher, der nie kein pferd beschritt, singet doch ein reuterlied. *Garg.* 21^{a};

sein pferd, das er oft beschritten. Weckherlin 624;

wie, dasz der herre Christ den esel wil beschreiten,
und grosze dieser welt wolln schöne hengste reiten?
Logau 1, 9, 26;

auf dem blauen salze reiten
und ein hölznes pferd (*schif*) beschreiten,
läszt sich thun, doch hats bedenken,
dasz mans nicht zu tief darf tränken. 2, 1, 11;

man solt uns hülfe thun. da nam man ein gebisz,
das man in unser maul uns zu beschreiten stiesz. 3, 9, 94;

nicht wolle das gott, rief mit demuthsinn
der graf, dasz zum streiten und jagen
das ros ich beschritte fürderhin,
das meinen schöpfer getragen. Schiller 69^{a}.

2) das land, den boden, den wald beschreiten, *betreten;* als ich zum erstenmal die wiese beschritt, freute ich mich ihres sanften grüns; der riese konnte schnell eine weite strecke beschreiten;

um etwas, liebe, bitt ich dich,
lasz ihn nicht diesen busch beschreiten.
Hagedorn 3, 39.

3) das bett, die decke, das brautbett, ehebett beschreiten: ich war so ermüdet, dasz ich mich sehnte mein bett zu beschreiten; der herzog läszt sich mit dem mädchen trauen, wird aber durch hunderttausend dinge gehindert, die decke zu beschreiten. Göthe 33, 48;

ist das bett beschritten,
so ist das recht erstritten. Eisenhart *spr. s.* 132.

vgl. beschlagen *sp.* 1573.

4) den rechtsweg beschreiten, *betreten, einschreiten. sehr uneigentlich aber sagen die juristen:* nach beschrittener rechtskraft, *nachdem das urtheil rechtskräftig geworden.*

BESCHREMEN, *ordinare, disponere, fügen:*

ich hoff er (*gott*) beschrem unsern will *fastn. sp.* 1400,

füge unsern willen, ordne es nach unserm wunsch, mhd. vom gewand:

(diu wât) stuont wol umb in gebremet,
bestellet und beschremet
mit schinât was daz kleit. *troj. kr.* 2980;

stuont diz gewant gebremet
und was nâch ir geschremet
mit hovelicher fuoge. 20138.

BESCHRIEBENERMASZEN, *adv.* indem das ich oben beschriebenermaszen fühlt, handelt es auch. Fichte *grundlage* 293.

BESCHROTEN, *concidere, circumcidere, was* beschneiden, *ahd.* piscrôtan Graff 6, 578), *mhd.* beschrôten, beschriet, *ags.* bescreádan; *zumal von federn, haar und kleidern:* das har beschroten und abhauwen. Maaler 61^{a};

den arn beschrôten sine witen vlüge. *krone* 18424;

wann meiner freuden gefider
beschroten ist. *fastn. sp.* 1385;

vgl. beschneiden *sp.* 1587;

kurz, schäntlich und beschroten röck,
das einer kum den nabel bdöck. Brant *narrensch.* 96;

kerklich und beschroten (*s. l.*). *fastn. sp.* 787, 19; wie einmal ein stationierer geprediget, zu Rom hat man dem h. geist die federn beschroten, dasz er im taubhaus pleiben musz (*am rande:* dem h. geist sind zu Rom die fettich beschroten). *bienenk.* 44^{a}; dieweil es aber auch nicht allweg gut

ist, das man die hanen und die capaunen beschrote oder inen die federn ausrupfe. Sebiz 101. etwas im groben, *aus dem ganzen stück*, beschroten. die münze beschroten, *beschneiden.* die mäuse beschroten brot und käse. einem seine pfründe beschroten (*schmälern*). dasz die erbschaft nicht zu viel beschrottet und erschöpft werde. *Frankf. ref.* IV. 6, 4.

BESCHROTER, *m.* zahnbrecher, münzbeschroter, falschwägler, münzfälscher. Fischart *groszm.* 72; geiszhüter, hünerbeschroter, capaunenschneider. 94.

BESCHRUMPFELN, *bei* Stieler 1936 beschrumpeln, *was das folgende.*

BESCHRUMPFEN, *corrugari, schwächer als* einschrumpfen *und* verschrumpfen: beschrumpfte haut, beschrumpfte pflaumen. *organisch wäre ein starkes* beschrimpfen *part.* beschrumpfen.

BESCHRUNDEN, *dissilire, rimas contrahere, spalten, sprünge, risse bekommen.* Stieler 1916.

BESCHUHEN, *calceare, mhd.* beschuon;

als rich ich werden müeȥe,
daȥ ich beschuo ir füeȥe. *MS.* 2, 109ᵃ;

das kind zum erstenmal beschuhen, neu beschuhen; sich beschuhen: darnach beschûet er sich mit einem groszen par schûch. *Aimon* B 1;

die füsze beschuhet mit stahl. Rambler 1, 13;

das pferd beschuhen, *ihm den huf beschlagen;* ein paar stiefel beschuhen, *anschuhen, vorschuhen;* einen pfahl beschuhen, *die spitze mit eisen beschlagen. so sagte man sonst auch* das schwert beschuhen, *ihm die scheide beschlagen.*

BESCHUHUNG, *f.* ebensowenig ward uns in beschuhung und bekleidung weichlichkeit gestattet. Arndts *leben* 18.

BESCHULDEN, *mereri, sowol verdienen, verschulden, verdient, verschuldet haben, als auch zu vergelten, abzuverdienen schuldig sein. mhd.*

daȥ beschulde ich, die wile ich leben,
umb iur geslehte zaller stunt. *Reinh.* 1908;
daȥ beschuldich iemer wider dich. 1955;
sît ich ie was ungefüegen
ze beschulden dînen zorn. *Flore* 1153;
daȥ hât dîn güete wider mich
schône und gar wol beschuldet. *Engelh.* 6411.
nhd. und hasz aus grund meins herzen dich,
denn du hasts wol umb mich beschult. Wickram *bilg.* B 3;
das frommt mich wol und gibt mir muot,
wils beschulden, wo ich bin so guot. *trag. Joh.* Q 4;

daran erzeigt uns dein liebe sonder danknemb gevallen, das wir mit allen genaden und frewntschaften gegen derselben erkennen und beschulden wellen. Chmel *Maxim. s.* 8 (*a.* 1493) *s.* 9 (1493) *s.* 20 (1494); solches gegen inen sampt und sonderlich in allem, darin sich die gelegenheit immer begeben wirdet, freundlich, gnediglich und dankbarlich zu erkennen und zu beschulden. Lanz *Karl V s.* 477 (1551); das will ich hingegen widerum umb ein jeden freundlichen fleiszes beschulden und verdienen. Götz von B. *leben* 5; das wird der allmächtige euch vergelten, so seind auch wirs hinwieder um euch gnädiglich zu beschulden geneigt. *landgr.* Philipp *bei Melanchth.* 5, 502; allergnädigster herr, mir ist nit müglich solche gutthat, so mir von ewern gn. bewiesen wirt, zu beschulden. *buch der liebe* 58, 4; allergn. fraw, mir wirt warlich viel mehr ehr und guts erwiesen, denn ich nimmer beschulden kan. 58, 4 (*Galmy* 154); marschalk, sprach der herzog, solchs wil ich mit geneigtem willen allzeit umb euch beschulden. 65, 1; solches in allem möglichen gebühr zu verdienen und zu beschulden begierig. Schweinichen 1, 206; dann mein allergn. herr solches umb mich nie beschuldt hat. *Galmy* 29; sollen sie ihn (*den oberstleutnant*) hinwider wie ein landsknecht, und der es umb einen jeden, seinem stand und gebühr nach, beschulden und ihn gern befördern helfen wil, nimmermehr wegersam (*sich weigernd*) spüren. Kirchhof *mil. disc.* 65; gegen alle ganz willig zu verdienen und freundlich zu beschulden. 211; das man manigem nachredt, das er beschuldet nicht. Thurneisser *von wassern.* 272; das wil ich, ungesparts leibs und guts, willig und gern beschulden (*a.* 1606). Reinhard *werth. gegenb.* 2, 187;

mein tag ichs nicht beschulden kan
das gut, das mir hie ist gschehen. Ayrer 46ᵃ;
so danken wir euch fleiszig drumb
und wölls wider beschulden gern. 56ᵃ;

wo solches mein herr Jesus umb einen jeden besonders gebürlichen beschulden und verdienen kann. *proc.* 3, 6; ich hatte bisher alles mit gedult gelitten und gedacht ich hätte es hiebevor beschuldet. *Simpl.* 2, 157; dasz meine schuldigkeit seie, solchen ehrlichen und lobwürdigen rath wieder gegen ihn mit höchster dankbarkeit zu beschulden. 2, 160.

Nunmehr schwindet diese, im canzleistil des 15. 16 *jh. so häufige bedeutung und wird durch* verschulden *vertreten.* beschulden *aber heiszt schon bei* Stieler 1940 *arguere, accusare;*

gleich früh, wann zarter morgenschein
all gipfel hoch vergüldet,
mich zeitlich das gewissen mein
der sünden viel beschüldet. Spee *trutzn.* 83 (90);

wofür heute beschuldigen *gilt.* beschulden *nehmen wir im sinne von mit schuld belasten:* welcher zwar etwas beschuldete, doch ansehnliche grundstücke besasz. *Leipz. avant.* 2, 121; seine güter sind beschuldet, *weniger als* verschuldet; ring und stab durfte die unkeusche, blutbeschuldete laienhand nicht mehr berühren. Schiller 1036.

BESCHULDIGEN, *arguere, rügen, zeihen, meist mit acc. der person und gen. der sache,* einen des mordes, diebstals, der untreue beschuldigen, *neuere setzen tadelhaft auch die sache in den acc.;* und die hohenpriester beschuldigten in hart (*goth.* vrôhidêdun). *Marc.* 15, 3; und finde an dem menschen der sachen keine, deren ir in beschuldiget. *Luc.* 23, 14; da ich aber mich wolt erkundigen der ursach, darumb sie in beschuldigten. *apost. gesch.* 23, 28. 29; mich verantworten sol alles, des ich von den jüden beschuldiget werde. 26, 2; wer wil die auserwelten gottes beschuldigen? *Röm.* 8, 33; obwol die sünde durch Christum vergeben und also überwunden ist, das sie uns nicht verdammen, noch das gewissen beschüldigen kan. Luther 5; 198ᵃ; darumb kan uns niemand hierin beschuldigen, es sei dan, das er die h. r. kirch der gottslästerung wolt beschuldigen. *bienenk.* 235ᵃ; du mich nicht beschüldigen wollest. Neumarks *lustw. vorr.;*

hier steh ich, götter, und bekenne,
bekenne was man mich beschuldigt. Wieland 5, 194.

BESCHULDIGER, *m. criminator, ankläger, rüger.*

BESCHULDIGUNG, *f. incusatio, criminatio, rüge:* einer beschuldigung verdacht sein. *landfr. von* 1521 §. 7; wahre *oder* falsche beschuldigung.

BESCHUMMELN, *decipere, leicht, in kleinen dingen betriegen. s.* schummel *und* Schmeller 3, 363.

BESCHUNDEN, *inquinare, concacare. s.* schund.

BESCHUPPEN, 1) *squamare, squamis obducere, wovon nur das part. squamatus,* beschuppt *üblich:* das beschuppte heer, *squamifera piscium turba, squamosus grex;*

die rauhe see
lehrt das beschüpte volk das heisze liebesweh.
Hofmannswaldau *getr. sch.* 8;

beschupptes heer. Brockes 1, 367; glatt beschuppt. 2, 121. 7, 46.

2) *desquamare, abschuppen, die schuppen abziehen:* der fisch musz beschuppt werden. *figürlich, einen betriegen;* der jude beschuppt ihn bei jeder zahlung um einige groschen; er wurde bei diesem handel arg beschuppt.

BESCHÜRFEN, *bergmännisch, defodere, einen gang abschürfen, blosz legen.*

BESCHÜRZEN, *praecinctorio munire, die schürze vorbinden.*

BESCHÜSSELN, *catinis ornare:* eine beschüsselte tafel.

BESCHUSZ, *m. hat* Henisch *für paries medianus, nnl.* beschot.

BESCHÜTT, *f. agger, congeries, gebildet wie* anschütt, *doch vgl.* geschütt *n.* wie seiner wagenburg beschütt von feinden angezündt worden. Facius *bei Fronsp.* 3, 275ᵃ.

BESCHÜTTELN, *concutere, s.* schütteln *und ahd.* irscutilôn, *discutere.*

1) *concutiendo implere:* den boden mit laub, eicheln, birnen, *vom baum herunter,* beschütteln.

2) *capitis motu renuere:* schweigend wurden alle seine anträge beschüttelt, *verneint;* eine frage beschütteln, *den kopf dazu schütteln.*

BESCHÜTTEN, *ahd.* piscutan piscutita, *mhd.* beschüten beschutte, *alts.* biscuddian, *zu folgern aus* scuddian *quatere, mnl. nnl.* beschudden, *obruere tum fluidis tum aridis.*

1) *perfundere, begieszen, nur ist* beschütten *stärker als* begieszen: einen von oben mit wasser beschütten; ein gewaltiger regen beschüttete das land; des morgens läszt er sich den kopf mit kaltem wasser beschütten; aus den fenstern wurden die feinde mit heiszem wasser beschüttet; man erblickte den mörder, wie er mit blut beschüttet war; er be-

schüttet sich beim trinken mit wein; hat sich sein kleid mit brühe, mit fett beschüttet. die suppe beschütten *heiszt etwas davon verschütten.*

2) *contegere, operire, mhd.*

diu süezen krût geslaht
mit bluomen stênt beschüttet. *Mai* 207, 7.

nhd. der baum, unter dem sie sasz, beschüttete ihren schosz mit lauter blüten; die schuhe, die füsze sind ganz mit staub beschüttet; mit sand und grund beschütten: die böum mit gûtem grund unden bi der wurzen beschütten. Maaler 61ᶜ; beschütten, *in der Schweiz, düngen;* den sarg hinablassen und mit erde beschütten; die wege mit kies;

und unbegrabner todten sind viel mehr,
als derer, welche wir mit wenig erde
beschütten konnten. Klopstock 10, 104;

beschütte die kuchen mit zucker; er schnupft so stark, dasz er sich den rock mit taback beschüttet; die dächer waren mit asche beschüttet; die funken stoben und beschütteten alle umstehenden. *eine ahd. glosse* piscuttir adustus (Graff 6, 427) *vielleicht zu fassen von funken beschüttet.*

3) *wie es mhd. lebendig hiesz* daz harnasch, die brünne, die ringe an schüten, abe schüten, *da sie gewunden waren, gleichsam anrollten, abrollten, und* einen ûz der halsberge, ûz dem isengewant schüten, *die rüstung von ihm schütteln* (harnasch ûf schilt schüten. *krone* 14873; dô schutte er sin gewæfen in den schildes rant. *Gudr.* 1530, 2) *galt auch* sich beschüten, *conculi:*

dô sluoc der hêrre Irnvrit den küenen spilman,
daz im muosen bresten diu ringes gespan,
und daz sich beschutte diu brünne viwerrôt.
doch viel der lantgrâve vor dem videlære tôt. *Nib.* 2009.

das 'doch' *nöthigt* 'im' *auf Volker zu ziehen, es darf aber auf Irnvrit gehen, wenn man der lesart* 'dô' *den vorzug läszt und dann empfienge* 'beschutte sich' *den sinn: der todwunde landgraf, auf den spielmann noch einmal schlagend, strengte sich dergestalt an, dasz seine brünne sich löste, zusammen rasselte und er selbst mit ihr niedersank. denn Volker blieb unversehrt, sein gespänge barst nicht; wäre es gleichwol von ihm gemeint, so müste man* beschüten *auslegen nach* 2: *seine brünne bedeckte sich feuerroth von den funken des schlagenden Irnvrit, was auch sehr schön gesagt ist.*

4) *häufig aber steht mhd.* beschüten *im sinne von beschirmen, und ebenso mnl.* bescudden, *wie sich aus contegere die bedeutung protegere entfaltet:*

waz dô tæten die sin?
die beschutten in mit swerten. *Parz.* 74, 3;
in beschutten die ob im dâ striten. 74, 19;
doch beschutten in die sine. *Wh.* 367, 30;
waz mugen die sarrazin nu tuon?
si beschutten Faborsen. 373, 15;
sus beschutter sinen sun. 428, 24;
er beschutte manegen sarragin,
der dâ bejiben müeste sin. 436, 29;
si beschutte in âne vellen
und nam sine sicherheit. *Wigal.* 280, 23;
bescutte mit gowalt
den kuninc Dionise. *Athis* B. 126;
iederman die sine wolt beschütten. *Lohengr.* 108;
beschutte menlich die cristenheit. 115;
swer aber gevellet wart, ûf den grôze menige wartet,
der wart beschut ein michel teil. 123;
den von Prâbant sin panier beschutte. 137.

nicht nur die freunde wurden im kampf beschirmt, sondern auch die besiegten feinde, d. h. sie blieben erhalten, am leben. wie hat man sich aber dies beschütten, *dies decken sinnlich zu denken? als ein halten des schwerts über einem? abschlagen, abwehren eindringender schwertschläge? so dasz das schwert über ihm geschwungen, geschüttet, geschüttelt wurde? vom vorhalten des schildes (protegere scuto) wird hier nie gesprochen. der* beschüttete *wurde gleichsam aus dem kampf, aus dem gedränge gerissen, was an lat.* excutere, *it.* scuotere, *sp.* sacudir, *prov.* socodre, *franz.* secouer *gemahnt (mehr unter dem einfachen* schütten) *und durch die besondre bedeutung von* beschütten = *retrahere bestätigt wird. s.* 6. *dies* beschütten *findet sich noch in einem weisthum von* 1403 (1, 612), *wo es heiszt:* des dorfes not beschütten = *beschirmen. s.* beschützen.

5) beschütten, *reichlich begaben (ubertim), dass es überflieszt, wie auch* gieszen *ein geben wird:*

mit dem und mehrerm wirds verhängnis dich beschütten.
Lohenst. *Cleop.* 1201;

er hat, er hat vergeben
mit gnadevollem rath,
beschüttet dich mit heile,
vom elend dich befreit. Klopstock 7, 213;

einen mit segen, mit wolthaten beschütten; als wurde ich vom guten alten vater, wie am weihnachtsfeste, reichlich beschenkt und beschüttet. J. Paul *jubels.* 184.

6) *im deutschen recht heiszt* beschütten *retrahere, die veräusserte sache zurückziehen, den käufer davon abtreiben, wie man nach* 4 *einen aus dem kampf zog:* die nächsten verwandten sollen ein stammgut binnen jahr und tag beschütten.

BESCHÜTTER, *m. canis venaticus, grajus, einer von zwein oder drein jagdhunden, der den andern zu hülfe kommt, sie beschirmt, herauszieht, rettet:* spürhunde, wachtelhunde, hünerhunde, stäubere, wasserhunde, rüden, rökel (rekel), beschüttere. Philander 1, 623. *auch in diesem wort dauert das alte* beschütten = *beschirmen. dän.* skydehund. *s.* beschützer.

BESCHÜTTUNG, *f. im deutschen recht retractus, abtrieb.*

BESCHUTZ, *m. tutela, praesidium, schutz, schw.* beskydd, *würde mhd.* beschut *lauten:* die engel tragen sorg des menschen beschutzs. Frank *chron.* 5ᵃ; dasz der mensch in ein solche grewliche gefängnus geführt soll werden und keinen beschutz soll haben. Paracelsus 1, 87ᵃ.

BESCHÜTZEN, *tueri, defendere. wir betrachten heute* beschütten *und* beschützen *als ganz verschiedne wörter, und doch scheint* beschützen, *wie sich nach* beschütten 4 *ergibt, aus* beschütten *entsprungen, sei es zufolge der neigung unserer mundart das* T *zu aspirieren, oder weil man auf einen falschen zusammenhang mit* schieszen *und* schütze *gerieth. ebenso unorganisch schreibt man nnl.* beschutten *tueri für* beschudden. *wann die form* beschützen *und* schützen *zuerst aufkam, ist unermittelt, hat in* Heinrichs *Trist.* 6273 *die lesart*

schutzte in mit dem swerte

volle beglaubigung, so läge ein altes beispiel vor, denn jeder sieht, dasz reinmhd. sichn *sollte* schutte, *wie* beschutte *mit* dem swerte. *oberdeutsche dialecte kennen noch jetzt kein* schützen *oder* beschützen *tueri, aber seit* Luther *verwendet sie die schriftsprache:* wer sich auf den herrn verleszet, wird beschützt. *spr. Sal.* 29, 25; die das jüdenthum redlich beschützet haben. 2 *Macc.* 2, 22; und zwen hielten neben dem Maccabeo und beschützten in mit irer were, das in niemand verwunden konte. 10, 30; das land, das vaterland, das volk beschützen;

ich beschütze dich. Schiller 430ᵃ;
die armen kindlein, die unschuldigen,
das treue weib musz ich vor deiner wut
beschützen, landvogt. 544ᵃ;

die frau begegnet ihrer eignen beschützten (*die Sara der Hagar*) übel genug. Göthe 24, 210. *mehr unter* schützen.

BESCHÜTZER, *m. tutor, patronus, defensor:* beschützer des glaubens, des ackerbaus. *weidmännisch, einer von den windhunden, was früher* beschütter *hiesz:* ein strick hunde heiszen zwei oder drei windhunde, welche der jäger am hetzriemen zusammenfaszt. zuweilen gewöhnt man einen aus dem strick, andern windhunden den hasen abzunehmen, zu bewahren oder auch herbeizutragen, dieser heiszt der retter, beschützer oder schirmer. Nemnich *sp.* 816.

BESCHÜTZUNG, *f. tutela, defensio:* was etliche gaile stücke betrifft, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so khün sein. Weckherlin *vorr. zu d. weltl. ged.;* erlösung und beschützung. 352.

BESCHWABACHERN, *in Schwabacher schrift setzen und hervorheben:* bezifferung und beschwabacherung. Wolfs *br. an Heyne* 1797 *s.* 108.

BESCHWÄCHEN, *debilitare,* beschwächt, *languidus;* eine jungfrau beschwächen, *virginem comprimere, heute blosz* schwächen, *schw.* kränka *sp.* 1570.

BESCHWÄGERN, sich, *affinitate sese jungere:* indem des cattischen königs sohn ... sich mit denen Menapiern beschwägerte. Lohenst. *Arm.* 1, 893; welcher ihnen mehr beschwägert oder befreundet ist. Weise *kl. leute* 198; wir sind weitläuftig beschwägert. *übers. ged.* 2, 99; wenn sich die kerlen mit den vornehmsten familien beschwägern. *comöd.* 254; der bürgermeister eines schneiders sohn, und mit vielen andern schneidern beschwägert. *Felsenb.* 2, 417; Burellus war mit den angesehensten familien beschwägert. Hahn 4, 240. *s.* verschwägern.

BESCHWÄNGERN, *nnl.* bezwangeren. 1) *gravidare, implere, beschweren:* ausdünstungen, welche die luft mit wolken

beschwängern. Kant 7, 123; die einbildungskraft, durch erfahrung beschwängert, bringt gewisse vorstellungen unter das gesetz der association. 3, 168; taubes gestein mit schwaden beschwängern. Musäus 2, 1;

bricht sein erhitzter muth,
beschwängert von der kunst, durch flammen, blitz und glut.
Rabener 2, 85,

lohensteinische schwulst nachahmend.

2) *comprimere virginem. man sagt heute meistens* schwängern.

BESCHWÄNGERUNG, *f.* dasz der hund (*κυών*) neben dem Plutus die beschwängerung (*κύησιν*) der früchte bedeute. Winkelmann 2, 625.

BESCHWÄNZEN, *cauda instruere:* die abergläubische vorstellung beschwänzt den teufel; lang beschwänzte affen; noten beschwänzen. *s.* beschweifen.

BESCHWAPPELN, sich, *heluari, tuburcinari, sich befressen, besaufen.* Stieler 1962.

BESCHWÄREN, *onerare, schrieb man im 16 jh. noch oft und richtig für* beschweren, *d. i. ahd.* pisuâran, *mhd.* beswæren. Maaler 61[d] *unterscheidet* beschwären *gravare von* beschweeren *obtestari, wie wir* beschweren *von* beschwören.

BESCHWÄRLICHEN, *adv. moleste:* dann diser fürst sich oftmals beschwärlichen beklagt. Melanchth. *herzog Friderich, verd. von* Lauterbeck. 1563 *bl.* 10. *s.* beschwerlich.

BESCHWÄRNIS, *f. molestia. s.* beschwernis.

BESCHWARUNG, *f. molestia, was* beschwerung:

und habt grosz beschwarung und klein frid. *fastn. sp.* 296, 21.

BESCHWÄRZEN, *denigrare:* bei dem feuwer und rauch beschwärzet. Kirchhof *mil. disc.* 119;

secht, wie sie uns (*die hände*) beschwerzet han. Ayrer 220[c];
hat sie beschwerzt heim gschickt wie die moren. 380[a];

alsbald der tag erblichen,
kommt die beschwärzte schaar, das heer der angst geschlichen.
Gryphius 1, 18;

deswegen ich durchaus hiermit auch nicht beschwärz
je ein und andrer lob, ruhm, ehr und reines herz.
Werders *Ar.* 22, 2;

vorfahren, deren geschlechte er mit so schlimmen thaten beschwärzte. Lohenst. *Arm.* 1, 75. *in der abstracten bedeutung sagt man heute lieber* anschwärzen.

BESCHWATZEN, BESCHWÄTZEN, *multa loquendo inducere, decipere, bereden:* die wahre ursach, warum man sich an die deutschen gelehrten wendete wäre, weil diese sich, so wie überhaupt die ganze nation, von ausländern leicht zu etwas beschwatzen lieszen. Klopstock 12, 352; ich lasse mich beschwatzen und thue alles was sie haben will; du bist ein kleiner schmeichler, versetzte das mädchen, aber du sollst uns nicht beschwatzen. Wieland 10, 34;

wer fühlend spricht, beschwätzt nur sich allein.
Göthe 56, 31;

kann er nicht jeden schritt beschwätzen. 12, 216;

er will uns beschwätzen. fort, fort! 13, 108;

der Liebetraut ist ein pfiffiger kerl, von dem hat er sich beschwätzen lassen. 8, 60; bei meinem zaudern und beschwätzen so manches vorgesetzten und eingebildeten. 26, 254; gib du acht, gib du acht, und wenn du aus jedem astloch ein auge strecktest, er wird sie, dir auf der nase, beschwatzen. Schiller 181[b];

E. ihr hofft umsonst mich listig zu beschwatzen.
L. beschwatzen konnte dich der plauderer,
ich aber will zu deinem herzen reden. 434[b]. 435[a];

Apollonia, die von ihrer magd Sabina beschwatzt gar viel böses von ihrer tochter sagte. Arnim *kronenw.* 1, 420

BESCHWATZER, *m. homo garrulus callidusque.*

BESCHWÄTZT, *disertus, loquax, garrulus, wie* beredt: des königs legaten sollend wol bschwätzt sin, gschwind, gliszner, practicierer. *spiel von Lucretia. Straszb.* 1550 E 6[b]; ewer maj. wöllen sich durch meinen subtilen, spitzfindigen, scharfsinnigen und zu gar beschwätzten gegentheil nicht bedören lassen. Ayrer *proc.* 1, 6; der so gar wol beschwätzt ist. 1, 7; wiewol er als eine atzel beschwätzt ist. Philand. 1, 60; ein stattlicher redner, ein beschwätzter, herzhafter mann. 1, 317;

heut ein bächlein wol beschwätzet
nahm die flucht aus grünem wald. Spee *trutzn.* 287 (315).

heute sagt man nur geschwätzig.

BESCHWEBEN, *pendere:* in deren (*wolken*) auch die ganze welt mitten beschwebet. Ayrer *proc.* 3, 4. *transitiv, pendendo tegere:*

jugendlich milde
beschwebt die gefilde
ewiger mai. Schiller 8[a].

BESCHWEFELN, *sulphure imbuere, schwefeln:*

und müstest du ewig da flackern, o hund,
vom zeh bis zum wirbel beschwefelt. Bürger 81[a].

BESCHWEIFEN, *cauda instruere:*

so zieht die last der bomben durch die luft,
mit feuer beschweift. Kleist 1, 134;

als sie der wallenden monde
rauschen nicht mehr vernahmen, nicht mehr der beschweiften
kometen
fliegendes donnergetös. Klopstock *Mess.* 16, 334.

BESCHWEIMELN, *animo linqui, ohnmächtig werden, schwindeln.* Stieler 1966.

BESCHWEIMEN, *dasselbe, mhd.* beswimen, *nnl.* bezwijmen:

drauf fieng er wieder an allmälich zu beschweimen.
Neumarks *lustw.* 194.

er ist vor schrecken beschweimet. Stieler 1966. *ein edles, nunmehr abgekommnes wort.*

BESCHWEINEN, *inquinare, besudeln, besauen.* Stieler 1967.

BESCHWEISZEN, *sudore occupare, rigare, nnl.* bezweeten, *mhd.* besweizen:

dâ sin vel was besweizet,
und der stoup was drûf gevallen. *Wh.* 270, 12;

viel sehen vor sich hin und wundern sich im geist,
viel hoffen, weisz nicht was, viel seind aus furcht beschweiszt.
Rieders *reime dich* 183.

weidmännisch, das beschweiszte, *mit blut besprengte* gras; die hand beschweiszen, *mit blut benetzen. s.* beschwitzen.

BESCHWEMMEN, *inundare, überschwemmen, nnl.* bezwemmen:

der felsen haupt, das sich so hoch jetzt strecket,
stand ganz beschwemmt, war mit der flut bedecket.
Opitz *ps.* 104.

BESCHWER, *f. und n. molestia, onus. das genus lassen die meisten stellen unsicher, zum f. würde das ahd.* suârî, *mhd.* swære, *und unser nhd.* schwere *stimmen; deutlich steht* ein beschwere *Petr.* 187[b]; mein herr vater hatte grosze beschwer davon. Schweinichen 1, 67; welches i. f. gn. mit groszer beschwer (*gravate*) thun wolten. 1, 169; mit groszer beschwer thaten. 2, 47;

verzeiht, mein edler ritter, die beschwer,
die mein besuch euch macht. Tieck 3, 90.

das n. gewährt Olearius: und machen ihnen selbst unnützliches beschwer. *pers. reiseb.* 1, 12; hat der baum keine früchte, so hat er auch kein beschwer. *pers. rosenth.* 8, 151; ein williger diener solcher fürnehmen gesellschaft und nicht ein beschwer zu sein. 2, 5; *n. ist auch nnl.* bezwaar. *unentschieden sind folgende:* allerhand beschwer und ungelegenheit leiden. Schweinichen 2, 14; welches mir bald beschwer und mühe gegeben. 3, 105;

des küngs gepot macht sölch beschwer.
Schwarzenberg 156, 1,

(gute mer) die hört man billich on beschwer. 133, 2;

damit ich ewer bschwär ergetz. Schmeltzl *Saul* 14[b];

wie wir des eidschwurs und beschwer
los werden mit gutem titel. Soltau 464;

o führe, herr, auch aus beschwer,
die noch bestrickt sind, wieder her. Opitz *ps.* 126;

nun ist hier, was beiden frommet,
nun ist hin, was war beschwer. Fleming 352;

hier liegt die gerne lag,
nur disz ist ihr beschwer,
die armen (*arme*) sind ihr leer. Logau 2, 2, 46;

wie mich pflegte krig zu kränken,
was er brachte für beschwer. 2, 2, 50;

klinget sie (*des sängers stimme*) übel, so hat man beschwer und verdrusz darvon. *pers. rosenth.* 2, 14; erwehle den theil, welcher ohne beschwer und am leichtesten zu thun ist. 8, 18;

alle ehr ist beschwer. Schuppius 411;

zwischen erd und himmel schwebt die arme,
sonder ziel für ihres flugs beschwer. Bürger 76[b];

der Noah war ein braver mann,
stach ein fasz nach dem andern an,
und trank es aus, zu gottes ehr,
das macht ihm eben kein beschwer. Kopisch.

BESCHWERDE, *f. ahd.* suârida (Graff 6, 892), *mhd.* beswærde.

1) *onus, moles, molestia, last, mühe, schmerz, häufig im pl. gebraucht:* die beschwerden des lebens, ich fühle wenig beschwerden, die beschwerden des kriegs drücken ihn hart; armer leut äcker mit zehenden und newen beschwerden sattlen, das sie davon ir kriegsvolk erhalten. *kriegsb. des fried.* 206;

das sie geschlacht und folgig werden,
und die leut fertigen on bschwerden. Fischart *gl. sch.* 25;

dasz aus menschen werden wölfe bringt zu glauben nicht
beschwerden,
sieht man nicht, dasz aus den Deutschen dieser zeit Franzosen
werden? Logau 3, *zug*. 200.

2) *querela:* beschwerde führen, *über oder gegen einen;* es lief eine beschwerde nach der andern über ihn ein; es kommt weiter keine beschwerde gegen ihn vor. *s.* beschweren 4, *d.*

BESCHWERDEBUCH, *n. auf posten und eisenbahnstationen.*

BESCHWERDNIS, *f. molestia:* das die kais. maj. unser nächst gegeben antwort etwas mit beschwerdnis vernommen. Baumgärtner *bei Melanchthon* 2, 385.

BESCHWEREN, beschwor, *jurare, obsecrare, mhd.* beswern. *s.* beschwören.

BESCHWEREN, beschwerte, *gravare, belasten, mhd.* beswæren, *nnl.* bezwaren.

1) mit etwas beschweren: ir sollent fleiszigklichen lûgen, das ir euwere herzen nit beschwerent mit dem frasz, oder mit fressen und saufen. Keisersb. *sünden des munds* 4ᵃ; item er sol warnemen, das dieselben wort an in selber nicht schwer seind, das sie damit nicht beschweren den, mit dem sie schimpfen wöllen. 36ᵇ; hütet euch, das ewer herzen nicht beschweret werden mit fressen und saufen. *Luc.* 21, 34; auch hab ich gehöret die wehklage der kinder Israel, welche die Egypter mit frönen beschweren. 2 *Mos.* 6, 5; so du niemand bei dir beschweren wirst noch mit finger zeigen noch ubel reden. *Es.* 58, 9;

mit zu früher nacht
der tod sparend was bös, das best allzeit beschweret.
Weckherlin 690;

ein acker mit weizen und anderm korn beschwert. Schuppius 761;

was für ein opfer, herr, willst du der göttin bringen?
der fremdling ist beschwert mit unerhörten dingen.
J. E. Schlegel 1, 54;

fort vom tische mit dem gast,
dem du ihn mit einer last
von gerichten sollst beschweren. Göcking 2, 51;

dasz du dein gewissen nicht beschwerest mit mord. Klinger 1, 80; den wagen mit lasten, das reich mit zöllen, die waare mit abgaben, das dach mit steinen, den magen mit wein, den brief mit geld, die leute mit besuchen, das gewissen mit einem eide, das herz mit kummer und sorgen beschweren; darf ich sie damit beschweren?; ich will sie damit nicht noch mehr beschweren.

2) *die ältere sprache setzt die sache auch in den genitiv:* das also e. k. f. gn. und die universität seinethalben der hundert gulden nicht beschweret werden. Luthers *br.* 5, 387; sie die arme frauwen nicht mehr bemühen noch beschweren wolt solches dienstes. *Bocc.* 1, 193ᵃ; das si das volk keins gebens oder zins beschwert. Frank *weltb.* 10ᵃ; wir sein dessen nicht beschwert. Ayrer *proc.* 1, 12. *die spätere kann für* mit *auch* von *oder* durch *verwenden:*

geduld ist zwar die kost, davon sich arme nähren,
doch wird kein fetter wanst sich sehr davon beschweren.
Logau 1, 9, 92;

wie durch das münzwesen so mancher mann, sonderlich in kirchen und schulen beschweret und betrogen werde. Schuppius 120; ich fühle mein gewissen dadurch, mein herz davon beschwert.

3) *häufig bleibt aber die beschwerende sache unausgedrückt,* einen beschweren *heiszt einen belasten, bekümmern, quälen, beleidigen:* darumb haben die groszen herren ire spilleut, die man brauchen sol allein zû zeiten, als wan dem menschen die vernunft beschwert ist. Keisersb. *sünden des munds* 53ᵇ; der hengt sich mit der scheren an einen stein, das er beschwert werd, so es ungestüm ist. 34ᵃ; lasz uns nicht alle gehen, das wir dich nicht beschweren. 2 *Sam.* 13, 25; warumb solt dein knecht meinen herrn könig fürder beschweren? 19, 35; denn die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen sind, hatten das volk beschweret. *Neh.* 5, 15; denn der sterbliche leichnam beschweret die seele. *weish. Sal.* 9, 15; da wir uber die masze beschweret waren. 2 *Cor.* 1, 8; auf das ich nicht euch alle beschwere. 2, 5; denn dieweil wir in der hütten sind, sehnen wir uns und sind beschweret. 5, 4; und lasse die gemeine nicht beschweret werden. 1 *Tim.* 5, 16; lieben herren, beweisent das uns des keisers suns tod höchlich beschwere. *Aimon* c;

ach alter, das mich fast beschwert. Schwarzenb. 141, 2;

denn es beschwert mein edelleut,
das ein bewrin nach unsr todszeit
ihr fraw und fürstin werden solt.
G. Mauritius *com. vom grafen Walter* D 7ᵃ;

es wird dich gleich wie mich
nicht wenig beschweren und verdrieszen. Ayrer 310ᵃ;

es wolte gestern sich der geizhals Alme henken,
sechs heller, Aule, doch die machten ihm bedenken,
so theuer kam der strang. der preis war ihm beschwert.
nein, fieng er an, der tod ist nicht des geldes werth.
Opitz 2, 455;

schaut diesen schlechten stein,
ein demant solt es sein,
denn das, was er beschwert
ist mehr als dieses wert. Logau 3, 1, 60;

ein harter fluch beschwert das land,
wo dieser weinstock aufgeschossen. Hagedorn 3, 46;

einer will die sonn, die den andern beschwert,
dieser wills trocken, was jener feucht begehrt.
Schiller 329ᵃ;

viel wissen möchte sie beschweren. 244ᵃ;

der patronus kann die pfarre besetzen, aber nicht beschweren. Möser 2, 6. *oft steht heute das part. praet.:* das ist ein beschwerter (*geplagter*) mann; ein beschwertes bret; ein beschwerter brief. Göthe 7, 119; er rief seinem beschwerten herzen seine bisherige hofkühnheit zu hülfe. J. Paul *Hesp.* 2, 208; aber sie konnte nichts aus der froh beschwerten brust auf die lippen heben. 1, 110; *vgl.* er macht sich nur beschwerte zeit (*schwere tage*). Weise *kl. leute* 363; ein beschwertes (*schweres*), widerwertiges jahr. Schweinichen 3, 216; in den beschwerten sachen guten rath finden. 3, 217; die betrübt und beschwert gemüt haben. Luther 5, 213ᵃ.

4) sich beschweren, *in mehrfachem sinn,*

a) *sich belästigen, bemühen:* beschwere dich nicht damit.

b) *sich bekümmern, das herz schwer machen:*

ihr jungfräulein, wollt fröhlich sein
und euch beschweren nicht! Hoffm. *gesellsch. s.* 218.

c) *sich beschwert fühlen* (*gravari*) *und weigern:* beschwere dich nicht die kranken zu besuchen, denn umb des willen wirst du geliebet werden. *Sir.* 7, 38; der sich doch on mein bewilligung beschweret zu euch zu begeben. Luther 5, 508ᵃ; nu beschweret sich der mensch solchs zu nehmen aus der ursache, denn weil er nicht vermag so steif und täglich in der schrift zu lesen, mocht ers nicht mit gutem gewissen nemen. Luthers *br.* 3, 91; des er sich beschweret für groszer demut. 5, 511; werden aber hiezu sich die kirchendiener beschwert (*widerspenstig, sich weigernd*) machen, als die ungezwungen zu sein fürgeben. 3, 368; denn der jungling liebet also seine narung und güter, das er sich beschwert, darumb das predigampt anzunemen. Melanchth. *wider die widerteufer übers. von* Jonas. *Wittenb.* 1528. *bl.* 17; du wollest dich nicht beschweren (*ne graveris*), mir ein sach zu willen zu werden. Kirchhof *wendunm.* 331;

halt nit, dasz sichs ihr einer beschwer. Alberus 56;

darumb ich mich hernach noch mehr
davon zu schreiben nit beschwer. 59ᵃ;

darumb soltu dich nicht beschwern,
ein gute ler von mir zu lern. 95ᵃ;

auf dasz sich aber keiner beschwer
zu kommen, sagt er zu daneben,
dem besten renner wolt er geben
sein eigen tochter. 141ᵇ.

auch in der unter b angezognen stelle liesze sich euch beschweren *deuten: euch weigern.*

d) *nahe liegt die heute vorwaltende bedeutung von queri, expostulare,* sich beschweren = *sich beklagen, klage, beschwerde führen:* wiewol nun mag. Eisleben sich dieses artikels hoch beschwert. Melanchth. 3, 1036; er beschwert sich des hoch. Hedion *com.* 173; da einer von dem andern underricht zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. Kirchhof *mil. disc.* 231;

der ding ich gar nicht leiden kan,
will mich das (*für* des) gegen im beschwern. Ayrer 19ᵃ;

das volk beschwert sich über die neue steuer; ich habe mich über dich zu beschweren; die landleute beschweren sich über den vielen regen; er kann sich nicht beschweren.

BESCHWERLICH, *molestus, gravis, lästig, mühsam, schwierig:* ein beschwerlicher mensch; eine beschwerliche sache. *Susanna Hibeldeha* 4, 2; ein beschwerlich schrift. Luther 1, 141; dabei ist angezeigt mit vielen beschwerlichen worten. Melanchth. *an Albrecht ep.* 6; beschwerliche pflichten. Gotter 3, 31; beschwerliche wege.

beschwerlich sein, werden, fallen, sich erzeigen: und da ich bei euch war gegenwertig und mangel hatte, war ich niemand beschwerlich. 2 *Cor.* 11, 9; denn tag und nacht arbeiten wir, das wir niemand unter euch beschwerlich wären. 1 *Thess.*

2, 9; wenn dein freund in unglück geräth, so soltu ihm nicht dessentwegen beschwerlich sein (*ihn mit vorwürfen beschweren*). *Lokman fab.* 25; da sichs vielleicht zutrüge, das diese und andere unsere sachen und hendel bei dem heiligsten vater dem bapst beschwerlich würden fürfallen. LUTHER 1, 222[a]; der herr wollte den rufer gern los sein, aber doch ihm nicht gerne beschwerlich fallen. *pers. rosenth.* 4, 13; die new ehegetraute, ob sie wol erstlich sich etwas unholdselig, frembd und beschwerlich (*sich weigernd, widerspenstig, Plutarch hat* χαλεπός) erzeiget. FISCHART *ehz.* 5; du der du der reichen lob erhoben und den armen beschwerlich dich erzeigest. *pers. rosenth.* 7, 20;

> fürsten mügen leben herlich,
> dann sie leben auch beschwerlich. LOGAU 3, *zug.* 86;
>
> matt und beschwerlich,
> wandernd ermüdigt. GÖTHE 47, 82.

BESCHWERLICHKEIT, *f. molestia:* und können sie nit so gar eben, wie sie gern wolten, auf ire brotwandlung verträhen, sonder felt allzeit ein grosze beschwärlichkeit oder ungeschicklichkeit darein. *bienenk.* 84[a]; also das gar kein beschwerlichkeit mehr zu spüren. 89[b]; aber hierunter steckt ein grosze beschwärlichkeit. 190[a]; jedoch möcht nicht desweniger grosze beschwerlichkeit darausz folgen, wan der fuchsbalk in noch unwilliger machen solt, dann im zuvor was. 203[b]; änderung in regimenten bringen beschwerlichkeiten. LEHMANN 200; da wurds in meinem herzen so still wie in der gegend, und die ganze beschwerlichkeit des tags war vergessen wie ein traum. GÖTHE *bei Schöll* 58.

BESCHWERNIS, *f. und n. molestia:* tragen si ein beschwernis ab disem leben, als ab einem last in von natur aufgelegt. FRANK *weltb.* 195[b]; je mehr werden bürden und beschwernussen ob dir ligen. *Petr.* 94[b]; in angst, beschwernis und viel leid. KIRCHHOF *wendunm.* 62[a]; mit beschwernus der unterthanen. 389[b]; derwegen so solten sie des weichenden sands beschwernus, den staub und der sonnen hitz erdulden. FRONSP. 3, 134[b]; ach was für ein jammer, wie grosz uberlast und beschwärnus were dises unserer herzlieben muter gewest. *bienenk.* 5[a]; noch sein vil mehr andere dergleichen beschwernussen, welche den andächtigen catholischen menschen schier solten ein zweifel gebären. 88[b]; und weiter, wann sie fasten, so wöllen sie uberal nichts essen und machen eben so vil beschwärnus ab fisch essen, als ab fleisch und eiern. 198[a]; wan vileicht einiger zwispalt oder beschwernus einfiele. 223[a]; ohn andrer leut schaden und beschwernus. LEHMANN 69; der hat davon groszer beschwernus als vom zahnwehe. 144; warum verursachestu denn deine unterthanen durch allerhand plagen und beschwernissen. *pers. rosenth.* 1, 8; o herr, zeuch mich einmal aus disen beschwernüssen. SCHUPPIUS 441; dergleichen unglückliche beschwernisse. *ehe eines mannes* 82; zwar zieht man mit undenkbarer beschwernis durchs gebirge. GÖTHE 6, 200; der simple mensch sieht immer zehn auswege einem beschwernis zu entkommen. FR. MÜLLER 3, 147; die beschwernisse des gewissens. KLINGER 11, 225.

BESCHWERUNG, *f. onus, molestia, dolor:* und das wir das siebende jar allerhand beschwerung frei lassen wolten. *Neh.* 10, 31; und es gefellt dem h. geiste und uns, euch keine beschwerung mer aufzulegen, denn nur dise nötige stück. *apost. gesch.* 15, 28; was plagen sie denn mich armen elenden menschen mit soviel beschwerungen? LUTHER 1, 130[b]; einem iglichen fromen christen sei bekand, das ich doctor Martinus Luther, vorhin durch redlich beschwerung bewegt, ein appellation rechtlich und ordenlich gethan. 1, 351[a]; zum sechsten, ist unser hart beschwerung der dienst halben. 3, 112[b]; drücken uns allzu hart in zeitlicher göter beschwerung. 3, 116; hette es kein beschwerung, die ordinatio ein sacrament zu nennen. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 149; in tiefen sorgen und heimlichen beschwerung. KIRCHHOF *wendunm.* 60[b];

> und wöllen in all bschwerung wenden AYRER 142[a];
>
> schinderei, beschwerungen, auflagen. WECKHERLIN 612;

von allen bürgerlichen beschwerungen frei. *pers. rosenth.* 1, 35; dasz ich ihm die geringste beschwerung angethan hätte. *pers. baumg.* 6, 11; ein jeder wil seine beschwerung auf den bundswagen laden. SCHUPPIUS 46; bei eröfnung des testaments fand sichs, dasz demjenigen, der des hauses besitzer sein würde, die beschwerung, doch ohne seinen schaden auferleget war, den angefangenen bau zu vollenden. WEISE *ersn.* 2; wie lange hat er nicht gastung getrieben und die bürgerlichen beschwerungen richtig abgetragen? *causenmacher* 43; starb sie unversehens, ohne dasz ich ihre eigentliche beschwerung (*krankheit*) iemals erfahren mögen. *ehe eines mannes* 379; mit der mühsamsten beschwerung der wahren weisheit und tugend ferner nachstreben. 383; dasz man ohne innerliche oder äuszerliche beschwerungen in der welt nicht leben konnte. *ehe eines weibes* 287; nachdem er aber die eigentliche ursache seiner zugestoszenen beschwerung von selbigem heraus gelocket hatte. 287. *man sagt* beschwerung haben, tragen, auf sich nehmen, machen: da er ihrenthalben grosze last und beschwerung gehabt hatte. SCHUPPIUS 296; wo will ich denn sonst die lange weile hinthun? seit ich die beschwerung (*den schmerz*) im schenkel habe, kann ich selten aufs feld gehen. WEISE *kl. leute* 190; die beschwerung habe ich nicht, dasz die leute im trinken ungehorsam sein. *freim. redner* 720; sintemal diese, wie es mit Julianchen endlich zum lager kam, tag und nacht bei deren bett gesessen und unsägliche mühe und beschwerung über sich genommen hat. *ehe eines mannes* 156; meiner wirthin habe ich tausendfache sorge und beschwerung gemacht. GELLERT 5, 243. *man sagt heute* beschwerde.

BESCHWERUNGSFREI, *immunis.* STIELER 558.

BESCHWESTERN, *wie* bemuttern. LUTHER *aber, in einem briefe* 3, 139 *braucht es anders:* es ist auch frei sich zu beschwestern, oder ohn dieselben zu leben, aber wer will es thun ohn noth mit gutem gewissen? *das musz bedeuten, mit einer als schwester leben, sich den haushalt von ihr führen lassen.*

BESCHWESTERUNG, *f. conjunctio sororia.* STIELER 1975.

BESCHWICHTIGEN, *mitigare, sedare, pacare, erst in der zweiten hälfte des vorigen jh. eingeführt, bei* STIELER *und* FRISCH *fehlend, von* ADELUNG *in beiden ausgaben noch nicht zugelassen, nur* STEINBACH 2, 645 *hat das einfache* schwichten *cessare. auch ist die form unhochdeutsch* (*wie* sacht *für* sanft, nichte *für* niftel, anker lichten *für* lüften) *und aus dem nd.* swichten *oder nnl.* zwichten *cogere, sedare entnommen.* bezwichten, bezwichtigen *gibt* WEILAND *nicht an, es mag aber doch vorhanden sein; das Bremer wb.* 4, 1121 *nennt nur* swigten, RICHEY *aber* (*a.* 1755) *s.* 13 *setzt schon* beswichten *und* beswichtigen, *schweigen machen, zufrieden stellen an.*

Diese ableitung von swigen, schweigen *ist so irrig, als die aufnahme der fremden wortgestalt unnöthig war, da wir eine eigne hochdeutsche besitzen. Nib.* 1874 *und* 1945, 3 *heisst es* 'der schal was geswiftet', *gestillt, und* WIZLAUS *nd.*

> winder du mik swichtest (: stichtest) *bei Ettmüller s.* 45,

wurde richtig umgestellt in mhd.

> winter du mich swiftest (: stiftest). *MSH.* 3, 83[b].

wahrscheinlich gab es auch ein ahd. suiftan, *und nicht* sniftan, *wie* GRAFF (6, 851) *und* HATTEMER *in* NOTKERS *Boethius lesen:* tô suifta nider daȥ sus erstouta gezuâhte, his ille chorus increpitus dejecit humi maestior vultum. *denn noch die bairische mundart gewährt:* da schleichen sie fein geschweift (*ganz still und zahm*) in das wirtshaus; dan ziehen sie fein geschweift dahin, wo sie seind herkommen; die ander jungfraw mit geschweiftem angesicht (SCHM. 3, 530), *welches letzte ganz dem* dejecit humi vultum *begegnet. wurzel von* suiftan *und* schwiften *ist also keineswegs* schweigen, *sondern entweder goth.* sveiban *cessare, oder goth.* sveipan, *ags.* sveopan, *engl.* sweep *verrere, wegwischen, vgl. altn.* svefja *placare,* svifaz *cedere, deliquium pati.*

Nach dieser einbusze des heimischen schwiften, beschwiften *und* beschwiftigen *bleibt uns* beschwichtigen *ein willkommner ersatz.* WIELAND *könnte ihn zuerst geltend gemacht haben, doch entgeht die stelle. unter dem niederdeutschen volk sagt man längst:* das kind beschwichtigen; ein schreiendes kind durch die mutterbrust beschwichtigen. HERMES *Soph. reise* 6, 636 (*was freilich dem schweigen gleichkommt*); die unruhe beschwichtigen, den plagegeist beschwichtigen. SCHILLER *hat irgendwo* sein gewissen beschwichtigen.

> umfass ich sie, die schmerzen zu beschwichtgen?
> GÖTHE 2, 7;
>
> die leidenschaft bringt leiden. wer beschwichtigt
> beklommnes herz, das allzuviel verloren? 3, 30;
>
> rechnung für rechnung ist berichtigt,
> die wucherklauen sind beschwichtigt. 41, 64;
>
> eh es (*sein haupt*) sich durfte senken
> beschwichtigt in den tod. RÜCKERT 106;
>
> lass dich die möglichkeit beschwichtigen. PLATEN 213;

durch dein sanftes beschwichtigen wird die heftige leidenschaft zum genie. BETTINE *tageb.* 116; ich lehnte mich an das gemäuer bis der athem beschwichtigt war. 117; sie versicherte Berthold, dasz sie ihre zunge nur beschwichtigen könne, insofern. ARNIM *kronenw.* 1, 383; aller art feindschaften und streitigkeiten stillen und beschwichtigen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 452. aufregung, schreier, mahner beschwichtigen.

BESCHWICHTIGER, *m. placator, der beruhiger, besänftiger:* gott weisz, wie lange ich noch unter meiner reisemütze so über die schnur gehauen hätte, wäre mir nicht der beschwichtiger aller heillosen grillen (*der schlaf*) zu hülfe gekommen. THÜMMELS *reisen* 10, 149.

BESCHWICHTIGUNG, *f. stillung:*

sieh, jüngling, nicht von gestern ist der groll,
und wenig trau ich der beschwichtigung.
UHLANDS *Ernst* 27.

BESCHWIMMEN, *tranare, nando superare:*

am Rhein, dem viel beschwommnen. GÖTHE 3, 173.

STIELER 1079 *hat* beschwimmen *für aqua circumdare, was* beschwemmen.

BESCHWINDELN, *inducere, decipere, betriegen:* er liesz sich nicht so leicht beschwindeln. *s.* schwindeln.

BESCHWINDEN, *tabescere, schwinden:* der kranke ist beschwunden, *dahin geschwunden.* STIELER 1980. *vgl. mhd.* geswinden.

BESCHWINGEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *coercere, domare:*

ein weiser seinen mund beschwingt,
dasz er was leszt furüber gahn,
drumb bleibt die schand beim wescher stahn.
KIRCHHOF *wendunm.* 225a.

2) *versare, involvere, decipere.* STIELER 1984;

nichts das mehr unwerth sei, als jungfern, die die zungen
des unbedachten volks begeifert und beschwungen.
GRYPHIUS 1, 198.

3) *heute für beflügeln, alis instruere, mit* schwingen *ausstatten:*

wenn sie winken, sogleich sich tausend füsze beschwingen.
WIELAND 4, 77;

und dann so schnell, als lieb und sehnsucht euch beschwingt,
geraden wegs den lauf nach Rom genommen. *Oberon* 6, 8;

nun wend ich meines liedes pfeil,
von unmut rasch beschwingt. BÜRGER 102a;

hofnung beschwingt gedanken, liebe hofnung. GÖTHE 3, 51;

und hub zu ihr mit schnell beschwingten worten an. 144a;

dieser sonnenblicke grusz
will die seele mir beschwingen. RÜCKERT 408;

während oft schaffender trieb dichterisch
meines gemüts saite beschwingt. PLATEN 112;

an meinem beschwingten gesange. 134.

BESCHWITZEN, *sudore humere, von schweisz triefen, fast nur im part. praet.:*

der beschwitzt von seinem jagdgaul steiget. HAGEDORN;

beschwitzte faust. BROCKES 1, 107. 6, 92;

mit beschwitzter stirne. WIELAND 7, 110.

s. beschweiszen.

BESCHWÖREN, *praet.* beschwor *und* beschwur, *adjurare, obsecrare, goth.* bisvaran, *ahd.* pisuerian, pisuerran (GRAFF 6, 894), *mhd.* beswern, *und auch nhd. früher noch geschrieben* beschweren, *gegenüber dem* beschwären, *gravare. der eigentliche sinn ist verbis testari, obtestari.*

1) *feierlich, eidlich versichern, mit worten betheuern,*

a) dasz etwas so sei, sich so verhalte: ich beschwöre es, kann es beschwören, dasz er am leben ist; ich beschwöre es, dasz ich ihn hier gesehen habe; die zeugen haben ihre aussage beschworen; der graf fiel auf einen gedanken, den er sogleich zu beschwören bereit war. GÖTHE 18, 296; am horizont wollte man uns sogar Basel zeigen, dasz wir es gesehen, will ich nicht beschwören. 26, 80; er beschwurs ihm, erholung und ferien wären ihm unerläszlich. J. PAUL *Hesp.* 2, 119.

b) dasz etwas gethan, geleistet werden solle: das bündnis wurde beschworen; der friede ist beschworen. *in beiden fällen bediente man sich früher, und besser, nur des einfachen* schwören *oder* darauf schwören, *wie auch noch heute gesagt werden kann.*

ich war dabei
und hab den eid des bundes mit beschworen. SCHILLER 541a.

2) *obsecrare, verbis compellere, meist unter anrufung eines heiligen oder geliebten gegenstandes: mhd.*

si beswuoren in bî gote
und bî sînem gebote,
daȥ er si wiȥȥen liege,
ob er Gregorjus hieȥe? *Greg.* 3313;

nu beswuoren in die zwêne man
alsô verre bî gote
und bî sînem vorhtlichen gebote. 3416;

nhd. und der priester sol das weib beschweren und zu ir sagen. 4 *Mos.* 5, 19. 21; und da die menner mat waren, beschwur Saul das volk. 1 *Sam.* 14, 24. 27. 28; ich beschwere dich, das du mir nicht anders sagest. 1 *kön.* 22, 16; ich beschwere dich noch einmal, das du mir nichts sagest denn die warheit. 2 *chron.* 18, 15; ich beschwere euch, ir töchter Jerusalem, bei den rehen oder bei den hinden auf dem felde. *hohelied* 2, 7. 3, 5; ich beschwere euch, findet ir meinen freund, so saget im, das ich fur liebe krank lige. 5, 8; was ist dein freund fur andern freunden, das du uns so beschworen hast? 5, 9; ich beschwere dich bei dem lebendigen gott, das du uns sagest (*ahd.* ih bisueru thih bî themo lebenten gote, daȥ thu uns quedês). *Matth.* 26, 63; ich beschwere dich bei gott, das du mich nicht quälest (*goth.* bisvara þuk bi guþa, ni balvjais mis). *Marc.* 5, 7; wir beschweren euch bei Jesu. *apost. gesch.* 19, 13; ich beschwere euch bei dem herrn (*goth.* bisvara izvis in fraujin). 1 *Thess.* 5, 27; da beschwůr er das kint, es solt sagen, ob er der vatter wer oder nicht? KEISERSB. *sünden des munds* 73b; ich beschwer dich beim lebendigen gott. REISZNER *Jerus.* 2, 110a; wir beschworen ihn, umsonst! WIELAND 26, 7;

Montg. o bei der milde deines zärtlichen geschlechts
fleh ich dich an, erbarme meiner jugend dich!
Joh. nicht mein geschlecht beschwöre, nenne mich nicht weib.
Montg. o bei der liebe heilig waltendem gesetz,
dem alle herzen huldigen, beschwör ich dich.
Joh. du rufest lauter irdisch fremde götter an,
die mir nicht heilig, noch verehrlich sind. ich weisz
nichts von der liebe bündnis, das du mir beschwörst.
SCHILLER 464b;

das einzge, Carl, warum ich sie mit thränen
beschwöre, fliehen sie! 250a;

sie bat, sie beschwur ihn mit zähren:
o mach es nun gut, was du übel gemacht! BÜRGER.

dies beschwören, *gleich dem franz.* conjurer, *wird zur bloszen phrase:* ich beschwöre dich, mir zu sagen, er beschwor sie, ihm zu entdecken, *das ist nichts als, er bat dringend, inständig.*

3) *incantare, adjurare, bezaubern, bannen:* und die egyptischen zeuberer theten auch also mit irem beschweren, ein iglicher warf seinen stab von sich, da wurden schlangen draus. 2 *Mos.* 7, 11. 8, 7. 18; das sie nicht höre die stimme des zeuberers, der wol beschweren kan. *ps.* 58, 6; denn sihe, ich wil schlangen unter euch senden, die nicht beschworen (*durch zauber gebändigt*) sind, die sollen euch stechen. *Jer.* 8, 17; ein hüpst new und kurzweilig spil, wie man die narren von einem beschweren soll. 1554;

vor forcht hab ich vil necht durchwacht,
pis ich doch tet ein segen leren,
wolauf mit mir, ich wils (*das gespenst*) beschweren.
ungedr. meisterlied;

tut dir dein weib sölch geist beschweren,
so thue si mit eim pengel peren. *das.;*

wasser beschwören. *bienenk.* 20b; auf eim viereckechten stein mit kreuzen wol verwart und mit h. worten beschworen. 79a; trinkt man den Johanssegen, einen wein ob altar beschworen. 150a; den teufel, die geister, das feuer, das gewitter, den sturm beschwören. *es heiszt aber oft bildlich:* ich will das ungewitter beschwören, *zu stillen suchen;* dann würde ich mich, wenn ich diesen sturm beschworen hätte, mit donna Seraphine aussöhnen. KLINGER 4, 235; mit ein paar wortformeln den geist der philosophie beschwören (*bannen*). SCHELLING *akad. stud.* 122. *ebenso im entgegengesetzten sinn* heraufbeschwören *für erregen.* Hin beschwören, her beschwören: ich komme mir vor, wie der böse geist, den der capuziner in einen sack beschwor. GÖTHE 8, 116;

wohin beschworst du dichter den folgenden?
KLOPSTOCK 1, 14;

und dann bloss herbeirufen:

als herzog Friedland die zerstreuten feindesheere
herbei auf einen sammelplatz beschwor. SCHILLER 342a.

BESCHWÖRER, *m. magus, praestigiator, exorcista, nnl.* bezweerder, *nach* beschwören 3: die stimme des beschwerers hören. *ps.* 58, 6; weiter ward er exorcista. *bienenk.* 156a; rattengifter, rattenbeschwerer, die kein mäus beschweren. *grossm.* 70; ihr habt eure ohren verstopfet, wie eine schlange für dem beschwerer. SCHUPPIUS 320;

den tauben ottern gleich, wann ihr beschwörer spricht,
hört er die süszen worte nicht. Hagedorn 2, 105.

BESCHWÖRERIN, *f. maga, nnl.* bezweerster.

BESCHWÖRUNG, *f. obsecratio, vorzüglich incantatio, nnl.* bezwering: kräftige beschwörungen, besegnungen. *bienenk.* 100ᵃ. 101ᵇ; der götzenpriester habe seine beschwerung gethan. Olearius *beschr. orient. insuln s.* 150;

die beschwörung war vollbracht. Göthe 1, 198.

BESCHWÖRUNGSBANN, *m.*

den teufel zwingt gar mancher mann
mit worten und beschwörungsbann.
Freidank 1539 *bl.* 26.

BESCHWÖRUNGSBUCH, *n.*

BESCHWÖRUNGSFORMEL, *f.*

BESCHWUR, *m. obsecratio:* meine feierlichste bitte, mein beschwur. Hippel *lebensl.* 4, 335. *nach* schwur *gebildet und ungebraucht.*

BESEBELN, BESEFELN, *inquinare, decipere, in der rotwelschen gaunersprache (nach allen verzeichnissen)* besebeln *und* besefeln *concacare, wie* sefeln *cacare,* sefel *merda, bei welchen wörtern, die keinen hebr. ursprung haben, sich an* besabbern, besebbern *und nnl.* bezabberen, bezeveren, *nd.* beseevern, *nhd.* beseifern *besudeln denken liesse.* Lichtenb. 3, 76 *führt an:* er hat sich besäbelt *für betrunken, und* säbel *heiszt nach* Schm. 3, 184 *ein rausch, was doch kein säbelhieb, sondern besudelt zu sein scheint. im* 16 *jh. kommen beide formen,* besebeln *und* besefeln *oft für betriegen, ganz wie* bescheiszen *vor, und mit deutlichem bezug auf die gauner und landfahrer:* die zigeuner besefeln den hautzen und die hautzin (*den bauer und die bäuerin*). Agricola *spr.* 204ᵃ: die hutzen besefleu und kamesieren. Fischart *grossm.* 50; wie abgeführt (*abgefeimt*) sie (*die landfarer*) die leut übertölpelen, besefelen (*u. s. w. vgl. oben sp.* 866 *unter* ausgaukeln). *Garg.* 192ᵃ; wenn mancher untrewlich handelt, besebelt jederman. Mathesius 49ᵃ; rauben und schinden, besebeln und uberfortheilen alle welt. 111ᵃ;

und wend in schon besebeln kanst,
es schad im nichts bei meinem aid.
Ayrer *fastn. sp.* 17ᵃ;

heutigs tages will der brauch aufkommen, dasz die jungfrauen und witwen freier ausschicken und sich hie und da anbieten lassen. allein es liegt hie nicht an jemandes laufen und wollen Röm. 9, 16, sonder diejenige, die am meisten laufen, die werden oft also besebelt, dasz sie ihr lebenlang drüber zu klagen haben. Creidius 2, 187. *Kaum ist es zulässig, mit diesem unreinen wort, wenn die analogie von* bezeveren *fehlschlagen sollte, das edle nnl.* besef *intellectus, intelligentia,* beseffen *intelligere, alts.* afsebbian, *mhd.* beseben (Herbort 6422. *myst.* 1, 252, 14) *und* entseben *zu vergleichen, die so wenig als* begrijpen, begreifen *in den sinn von polluere umschlagen. auch wird aus* beseffen *nie mit* L *ein* beseffelen *fortgebildet.*

BESEBLER, *m. homo fallax, nequam, betrieger:* obwol etliche besebler den fürwitzigen fürsten und herrn ein blawen dunst machen und dem kupfer ein farb einbrennen können, die gold und silber gleich sihet. Mathesius 155ᵃ.

BESECKELN, sich, *was* sich besacken, *den beutel füllen, rebus suis consulere.* Stieler 1660.

BESEELEN, *animare, mente ac ratione instruere, nnl.* bezielen, Dasypodius *setzt* entseelen, *kein* beseelen *an, bei* Stieler 1992 *fehlt es nicht, bei* Weckherlin *scheint es zuerst vorzukommen:*

weil hasz und neid den feind beseblet,
mit seiner sehl den feind verlasz. 9;
will ich auch hiemit meine sehl,
o vatter, dir befehlen,
und billich ich sie dir befehl,
du kanst allein besehlen. 136.

es wird meistens figürlich gebraucht:

schon eilte junker Fritz mit der begebenheit,
sie dem magister zu erzählen,
und diesem konnt es gar nicht fehlen,
mit einer nützlichen moral
(er war gelehrt) sie zu beseelen. Gellert 1, 263;
mit jenem sönnchen (*des wachslichts*) welchem der biene kunst
den docht beseelet. Klopstock 2, 231;
nun beseelt er die harfe. *Mess.* 13, 91;
bald tönten ihm lauter,
viel entzückender noch beseelte harfen. 12, 836;
und wie das meer, wie des donners stimme tönen die harfen
in der beseelenden hand der feirenden scharen um Sion.
13, 91;

ich will dich mit dem odem des lebens
wieder beseelen. 14, 955;
ach der mein herz mir erschüttert,
meine seele beseelt, du wunsch voll süszer entzückung.
15, 527;
da begann er mit leiser
stimme der zeugen lied, und der seeligen harfen beseeltens.
17, 330;
Karl hielt noch seinen groll. kann dieser neue mord
mir, rief er, meinen sohn beseelen (*wieder lebendig machen*)?
Wielands *Oberon* 1, 63;
frisch hinein (*in den nachen*) und ohne wanken!
seine segel sind beseelt. Schiller 48ᵃ;
und von dem meiszel beseelt redet der fühlende stein.
ders., spaziergang;
für alles, was sie sonst beseelte,
ist sie nun kalt. Gotter 1, 158;

der leiseste west verkörpert sich (*bei der ersten liebe*), wenn er unsere wangen berührt, die blumen beseelen sich, die ganze natur redet uns an. Klinger 10, 37; der sinn für anmut und schönheit, welcher die werke der Griechen beseelt; das beseelte (*begeisterte*) ihn zur rache, *flöszte ihm rache ein;* zuweilen trug er den schlafenden engel in die beseelenden sonnenstralen hinauf. J. Paul *uns. loge* 1, 34; wenn der mensch sein eigner freund nicht mehr ist, so geht er zu seinem bruder, der es noch ist, damit ihn dieser sanft anrede und wieder beseele. *Tit.* 4, 5. *geschwächt,* von dem wunsche, verlangen beseelt, animé du désir.

BESEELER, *m. animae auctor.*

BESEELERIN, *f.* ihr sollt meine nachtigall hören, die sanftzaubernde huldin, die beseelerin der nächte. Göthe 14, 92;

entseelende beseelerin, uie fehle
die freude dir an meiner lust und pein. Rückert 309.

BESEELT, *animatus, excitatus:* ein von bosheit beseelter witz. Wieland 2, 120;

von welchem trieb beseelt
nimmst du dich ihrer an? Gotter 2, 147;

drängte ihr beseeltes angesicht in die pomeranzenblüten. J. Paul *Hesp.* 1, 106; die leidensgeschichte jener weiblichen opfer, die als beseelte blumen, gesteckt an ein mit hermelin umgebnes todtenherz ungenossen zerfallen auf dem paradebett. 1, 200; hier stand der edle jüngling, das beseelte angesicht voll abendroth. *Tit.* 1, 6.

BESEELTHEIT, *f.* die beseeltheit der pflanzen.

BESEELUNG, *f.* schlechte menschen erniedrigen sich unter die thiere, weil diese aus instinct manches fürs künftige thun, und also die natur gewissermaszen ihre beseelung über sich nimmt. Lichtenberg 1, 143.

BESEFELN, *s.* besebeln.

BESEGELN, 1) *navem velis instruere, nnl.* bezeilen: weil dieselben schiffe sehr wol besegelt waren = *schnell segelten. Pierot* 1, 200. 2, 158; wolbesegeltes schif. Brockes 7, 236, *nnl.* wel bezeild schip = *wol segelnd.*

2) *circumnavigare:*

am besegelten busen der ostsee. Voss 3, 99.

BESEGELUNG, *f. sowol die besetzung des schifs mit segeln als die umschiffung.*

BESEGNEN, 1) *cruce signare, bekreuzen, ahd.* bisegan̂ôn O. V. 3, 15; beschwören und besegnen. *bienenk.* 20ᵃ; paternoster zu vergebung der sünden besegnen, paternoster besegnen und heilig machen. 21ᵇ; ine (*den kranken*) mit kreuzlein wol besegenen. 166ᵃ; die Russen bekreuzen und besegnen sich alle augenblicke; sich behüten und besegnen. Stalder 2, 67.

2) *fortunare, beare, heute blosz* segnen:

der herr wird euch besegnen immerdar. Opitz *ps. s.* 219;
er wird euch euren stand
besegnen umb und umb mit allzeit freier hand. 2, 81.

BESEGNUNG, *f.* inmaszen solcher besegnungen und beschwerungen vil im widerruf des bischofs Vergerii zu finden. *bienenk.* 20ᵃ; in allen beschwörungen und besegnungen. 101ᵃ.

BESEHAMME, *f. kindswärterin.* Schm. 3, 217. *s.* beseherin.

BESEHBLECH, *n. bei den schriftgieszern, ein blech, das man auf eine reihe der gegossenen schrift hält, um deren gleiche dicke zu prüfen.*

BESEHEN, *conspicere, aspicere, circumspicere, goth.* bisaihvan, *ahd.* pisehan (Graff 6, 119), *mhd.* besehen, *nnl.* bezien, *ags.* beseon, *engl. erloschen, schw.* bese, *dän.* besee, *nach dem deutschen. vgl.* besichtigen.

1) besehen *verhält sich zu* sehen, *wie* beschauen *zu* schauen, *durch die vortretende partikel wird die vorstellung des bei, um*

und nahe zugefügt. der besehende sieht die sache näher und bei nahem, gleichsam bei licht (*ad lumen contemplatur, propius accedit*): sie stand, gieng hin und wieder, sah und besah. Göthe 17, 221; wenn man sichs einbilden wollte, klangen sie (*Lotharios französische briefe an Aurelie*) warm und selbst leidenschaftlich, doch genau besehen, waren es phrasen, vermaledeite phrasen. 19, 240; alles genau besehen spielt denn doch der körperliche mensch da (*auf dem theater*) die hauptrolle, ein schöner mann, eine schöne frau! 23, 23; besieht man es genauer, so findet sich, dasz. 23, 250; genau besehen haben wir uns noch alle tage zu reformieren. 23, 256; die mutter begrüszte mich als einen alten bekannten, wie mich aber die ältere bei licht besah, brach sie in ein lautes gelächter aus: denn sie konnte wenig an sich halten. 26, 11; ja wer die sache beim licht besieht, wird zugeben, dasz auch jene früheren angeblichen zwei feldzüge in der that der nemliche sind. Niebuhr 2, 101; das haus gefällt ihm und er hat eins nöthig, aber beim licht, bei tage besehen, wäre er ein rechter narr dieses hier zu kaufen. *in ähnlichem sinn auch:* genauer zugesehen, beim licht zugesehen.

2) *wer selbst nicht sehen kann, sendet andere zu* besehen:

nû het diu frowe Melde
fruo gesant ze velde
einen garzûn besehen,
waz Erecke wære geschehen. *Er.* 2517;

Saul aber sandte boten David zu besehen. 1 *Sam.* 19, 15; darumb sende jemand dahin, dem du vertrauest, und lasz besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben. 1 *Macc.* 7, 7; der könig sendet 4000 pferd fürhin, die heiden zu besehen (*recognoscieren*), wie viel ir weren. *Pontus* 13.

3) *es heiszt häufig* gehen (*jenes propius accedere*), kommen, reisen, sich aufmachen *um zu* besehen: also zog Joseph aus, das land Egypten zu besehen. 1 *Mos.* 41, 45; ir seid komen zu besehen, wo das land offen ist. 42, 12; zoch aus von Tyro, die stedte zu besehen. 1 *kön.* 9, 12; lege dich auf dein bette und mach dich krank, wenn denn dein vater kompt dich zu besehen, so sprich. 2 *Sam.* 13, 5; da gieng der könig hinein, die gäste zu besehen. *Matth.* 22, 11; kam Maria Magdalena und die andere Maria, das grab zu besehen. 28, 1; und der herr gieng ein zu Jerusalem und er besahe alles (*goth.* bisaihvands alla). *Marc.* 11, 11; derhalben ziehe ich nu in gottes namen davon, wil besehen, wo ich in ein ander ort kome, da ich bleiben möge. Luther 1, 122b; ich gang ein halb stund den tanz zů besehen. *Eulensp. cap.* 47; das macht, das wir uns nit auf den weg rüsten, umb öl besehen (*nach öl umschauen*), wann der herr klopft. Frank *laster* f 3; dem jungen mäuslein, das auch reisen und die welt besehen wolte. Schuppius 222.

4) leute besehen, *betrachten, anschauen:*

si besâhn in als ein wunder. *Iw.* 2379;
si besach in dicke und dicke. 3796;
dô sach diu juncfrowe her abe
von dem venster, dâ si lach,
den herren si wol besach. Er. 9659.

demnach beseh einer den klebrigen, schmotzigen, klotzigen sudelkoch und kuchenlumpen. *Garg.* 47a; sich im spiegel besehen. besehen *drückte auch aus besuchen, invisere, aller voir:* so war Ahasja hinab gezogen Joram zu besehen. 2 *kön.* 9, 16; da er aber vierzig jar alt ward, gedacht er zu besehen seine brüder. *apost. gesch.* 7, 23; lasz uns wieder umbziehen und unsere brüder besehen. 15, 36; die siechen besehen. Keisersb. *hell. lewe* 27; und kamen viel guter leut, die mich kennten und besahen, wie mirs gieng. Götz von Berl. *leben* 76; der würd zu mir kommen und würd mich besehen. 77. *der priester, der arzt* besehen *den kranken, sehen nach seinem befinden:* darumb sol in der priester besehen. 3 *Mos.* 13, 3, 13. *so auch in verwünschungen:* dasz dich denn die plage besehe (*heimsuche*)! meinestu dasz ich liege? *com. Hibeldeha von der Susanna* 2, 4. *wie sonst* angehen (*sp.* 340) *und* bestehen.

5) sachen besehen: da hub Lot seine augen auf und besahe die ganze gegend am Jordan. 1 *Mos.* 13, 10; wenn der priester das mal besihet. 3 *Mos.* 13, 30; darnach sol der priester hinein gehen, das haus zu besehen. 14, 36; gehet auf das gebirge und besehet das land, wie es ist. 4 *Mos.* 13, 19; und trat aus dem wege, das er das asz des lewens besehe, sihe da war ein bienschwarm. *richt.* 14, 8; besahen die bienenkörb. *Garg.* 193a; das wasser besehen, *den urin des kranken beschauen.* Stieler 2024; die früchte auf dem felde besehen; die bilder an der wand besehen; das besehen hat man umsonst;

lasz uns ja wol besehen
des herren wunderliche werk
zu unsrer zeit geschehen. Weckherlin 169.

gern mit beigesetztem dativ: ich will mir das land besehen; du must dir die stadt genauer besehen.

6) besehen, *umsehen, circumspicere:* und hoffe in wenig tagen dir dein gelt wider zu schaffen und umb das uberig mir anders wohin zu besehen. *Bocc.* 2, 129a; wir sollen besehen umb einen geschickten mann, der dem reich möcht nützlich sein. Agricola *spr. n°* 264 *bl.* 139a; wir sollten besehen um einen geschickten mann. Zinkgr. 139, 9. *oft reflexivisch:* gehet und besehet euch umb andere fuhr. Wickram *rollw.* 51; Sicilien, woselbst ich mich gerne besehen (*umgesehen*) hätte, wenn anders unsere fart dahin gegangen wäre. *Plesse* 3, 324;

besieh dich doch nur um und an! Günther 93;
er sei hier frei, könn überall sich hier besehn.
Lessing 2, . . .

mhd. auch sich vorsehen:

ez ist guot, swer sich enzît besiht. *Reinhart s.* 346, 1512.

7) besehen, *bücher nachsehen, aufschlagen:* von diesem besehe man den catechismum. *bienenk.* 17a; besihe darunden am 157 blat die messgeberden anderst beschriben. 20a; betreffend das uberige, das möcht ihr bei Plinio oder Columella besehen. 245a; besiehe Happels denkwürdigkeit der welt. Kongehls *lorbeerhain s.* 3; Aarons rut ist ein schönes bild eines guten hirten. besiehe davon Beyerlinks theatr. vitae hum. *ebenda.*

8) besehen, *zusehen, attendere:* du heuchler, zeuch am ersten den balken aus deinem auge, darnach besihe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. *Matth.* 7, 5; wolte ich besehen, ob ich ihm ein geleit erwerben mocht. Luthers *br.* 2, 629; er hette dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin beschieden, darumb müste er besehen, ob sie da weren. Kirchhof *wendunm.* 103a. *mhd.* war besehen *ein beaufsichtigen, pflegen, verwahren:*

wie daz kint wære besehen. *Greg.* 982.

9) *wenn ausgetheilt wird,* hier ist nichts zu besehen *d. h. zu kriegen;* du kannst nichts besehn, = *bekommen, in der volkssprache:* willst du was besehn? *willst du prügel haben?* warte, ich werde dich was besehen lassen; er hat ekliche keile besehn, *bekommen, gekriegt.*

BESEHENSWERTH.

BESEHERIN, *f. in Österreich die wärterin einer kindbetterin, weil sie auf das kind zu sehen, es zu warten hat. bei* Maaler 59a besäherin, *contemplatrix.*

BESEHREN, *laedere, versehren, nur bei* Henisch 311.

BESEHUNG, *f. inspectio, besichtigung:* besehung fremder länder und völker. *Felsenb.* 1, 367; mein principal, nach besehung der besten städte in Holland seine retour antreten wollte. 2, 137.

BESEICHEN, *commingere, bepissen.*

1) *mhd.* der knabe gund beseichen
ouch frumer liute gewant,
und lief dannen wider ze hant. *Ls.* 2, 591.

nhd. beseicht viel die schuh, das macht, er war gern im nassen (*bei* Rabelais *nur:* il pissoit sur ses souliers). *Garg.* 128b;

nun tanz du polnischer ochse
mit der französischen kuh,
zu Krakaw auf dem schlosse
und macht die fenster zu,
das euch der könig nit entweich,
und die französische kuh nit bseich.
Ambr. lb. 199, 48;

Simpl. 2, 255. 256.

2) sich beseichen: sie sprechen, es seind gut schwenk, eins mecht sich beseichen. Keisersb. *sünden des munds* 49a; welchs (*pferd*) also ungezämet was, das es alle seine bereuter auf den quetschsack nidersetzt und warf, das sie sich wie die krotten beseichten. *Garg.* 139a; fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen und sie so krotten- und katzenseichisch zu beseichen und zu beschmeiszen, dasz er zweihundert sechzigtausent vierhundert achzehen erseuft, ohn weiber und kinder, die gehen drein (lors en souriant destacha sa belle braguette et tirant sa mantule en l'air les compissa si aigrement, qu'il en noya deux cens soixante mille quatre cens dix et huit, sans les

femmes et petits enfans). *Garg.* 148ᵇ; schneutzt inen den roten saft aus der nasen, das sie sich beseichten wie ein dieb am galgen. *Garg.* 205ᵇ (*vgl. deutsch. myth.* 1154).

3) die kuh beseicht sich, hat sich besichen, *sagt man in Österreich, Steier und Salzburg, wenn sie ungewöhnlich an der milch abnimmt;* die milch beseicht sich, *wenn sie keinen rahm absondert* (Höfer 1, 78. 79). *in Sachsen:* der waizen beseicht sich, *wird lehne, schrumpft ein, wenn man ihn vor völliger reife in die banse legt.* Adelung *u.* lehne.

BESEICHER, *m. comminctor. fastn. sp.* 254, 14. Stieler 1998.

BESEICHERIN, *f. bettpisserin.*

BESEICHKRAUT, *n. osmunda lunaria, mondraute, ankehrkraut, weil die milch der davon fressenden kühe mager wird.*

BESEIFEN, *sapone inungere, einseifen. bei* Stieler 1999 beseifnen.

BESEIFERN, *saliva conspergere, begeifern, nnl.* bezeveren:

> er war nur an eim bein gebissen,
> gedruckt, beseifrt, nicht durchgerissen.
> *froschmeus.* I. 2, 19. P 3ᵇ.

vgl. seifer *und* besebeln.

BESEILEN, *funibus instruere:* ein schif beseilen.

BESEIT, *adv. seorsum, beiseite:* denn die rinder traten beseit aus, *secedebant.* 2 *Sam.* 6, 6; nam ers von iren henden und legts beseit im hause. 2 *kön.* 5, 24; denn die rinder schritten beseit aus. 1 *chron.* 14, 9; ir weg gehet beseit aus. *Hiob* 6, 18; setz die erste zeichen dieweil beseit. M. Stifel *Coss* 131;

> Sisanias aber zuo der zit
> regiert Abilenam besit
> das viert land. *trag. Joh.* A 6.

s. beiseit *sp.* 1392, *und* beseits.

BESEITE, *dasselbe:* beseite legen. Ringwald *laut. wark.* 27. 108. 279. 372. *mhd.* besîten, *z. b. Greg.* 120. *Er.* 9646.

BESEITEN, *flanquer, in der wapenkunst, auf der seite mit zierraten versehen.*

BESEITIGEN, *e medio tollere, auf die seite bringen, bei seite schaffen, ein neugebildetes, bei* Adelung *noch nicht stehendes wort, wofür auch* Stieler beseittragen *setzt, heute aber sehr gangbar und nur figürlich:* hindernisse, schwierigkeiten beseitigen; die sache ist schon beseitigt; dein zweifel soll auf der stelle beseitigt werden. *im eigentlichen sinn sagt man nicht:* die tische, stüle beseitigen, *auf die seite stellen, wol aber* einen menschen beseitigen, *zurücksetzen.*

BESEITS, *adv. was* beseit:

> er trat beseits hinumbe. *hürnen Seifried* 140, 3;
> der abt muss weichen sunst beseits. Murner *schelm.* 94, 4;

da wir nun beseits traten an ein sonderlichen ort. Luther 3, 403; er füret mich auf rechter straszen, das ich nicht beseits abgehe. 6, 343ᵃ; gegen mitternacht ubers meer ligt Gallia und Hispania näher gegen uns beseits. Frank *weltb.* 67ᵇ; weiter hinderhin beseits zu morgenwerts. 160ᵃ; das der keiser den herzog Naimas beseitz mit verwanten augen ansach. *Aimon* X 2;

> sunst halten haufen vil beseitz. Schwarzenberg 152, 2;
> er gieng beseits, klagt diese noth
> mit schmerzen Phoebo seinem gott. Spreng *Il.* 3ᵃ;

lassen die schützen in ordnung all auf ein ort und beseits abziehen. Kirchhof *mil. disc.* 153; die sollten von beiden orten beseits (*in latera*) wider die schif, die aus dem port fahren würden, fechten. Rihel *Liv.* 569;

> je mehr ich versink in das kreuz,
> je mehr begeben sie sich beseits. Weckherl. 152;
> leg nunmehr deinen zorn und meine schuld beseits. 333;
> den herren sag, die sich beseits
> in ihren hohen ämptern spreiszen. 498.

vgl. beiseits.

BESELIGEN, *beare, beglücken, selig machen, also von* selig, *mhd.* sælic *abzuleiten, nicht von* seele, *und nicht zu schreiben* beseeligen; *in der älteren sprache selten und weder bei* Dasypodius, Maaler *angeführt, noch von* Luther *gebraucht.* er ist mit zeitlichen gütern beseligt, *gesegnet;* er fühlt sich von liebe beseligt; die er (*Jesus*) selbst mit ihm (*aus der hellen*) geführet und ihm gleich zu fahren beseligt hat. Ayrer *proc.* 3, 5; alle augenblicke will ich zehlen, bis ich denselben ausgerechnet habe, welcher mich widerumb mit den süszen blicken beseligen wird, derer ich gern auch morgen theilhäftig wäre. Weise *kl. leute* 18;

> auch du beseligst ihren stand. Hagedorn;
> mein sohn, wie hat uns der mittler
> mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseligt!
> Klopstock *Mess.* 11, 261;

der genusz alles dessen, womit die freundschaft ein gefühlvolles herz beseligen kann. Wieland 3, 202;

> vergessen von der welt, beseligt seine tage
> gesundheit, unschuld, ruh und reines selbstgefühl;
> beseligend war ihre nähe,
> und alle herzen wurden weit. Schiller 71ᵇ;
> doch sie (*mutterliebe*) steigt vom throne nieder
> und beseligt niedere hütte. Göthe 4, 52.
> sei hoch beseligt oder leide,
> das herz bedarf ein zweites herz.
> Tiedge, *von* Rückert *glossiert.*

Die gemeine sprache pflegt aber dies wort ironisch, als ein begaben mit bösen dingen zu nehmen, und so thut schon Murner *in einer stelle, die das älteste zeugnis für den ausdruck überhaupt gewährt:*

> wölt ihr mich nit fürher (*herfür*) lohn,
> so will ich euch beselgen schon,
> mitteiln vil seltzam grosse leus. *schelmens.* 26ᵇ;

das volk sagt: damit hab ich mich recht beseligt, *da bin ich schön angekommen;* ich bin mit ihm beseligt, *negotium mihi facessit.* Stieler 1993; der mann hat sich beseligt, ist so alt und nimmt so ein junges weib (Schmeller 3, 223); er hat sich beseligt, *ist selig, ist betrunken. vgl.* das selig (*die apoplexie*).

BESELIGER, *m. einer der uns glücklich macht:*

> wie erhebt in glanz die weinlaub, o beseliger du erscheinst!
> Voss;

aber auch ironisch, der uns lästig wird.

BESELIGERIN, *f.*

BESELIGUNG, *f.*

> chöre feiernder, welche mit junger blüte gekränzet,
> gottes pfad in dem labyrinth der beseligung sangen.
> Klopstock *Mess.* 16, 363;
> zur zeit
> der nur verheiszenen, neuen beseligung
> der nationen. *werke* 7, 45;
> wenn für die himmlischen bürger, auf irdischer reise, die seelen,
> höchste beseligung ihn, selige sorge beseelt. Rückert 273,

ihn, den geistlichen (*mit schöner, auf die falsche etymologie gestützter anspielung*); die liebe, ihre beseligung, wie ihre schmerzen. Bettine *tageb.* 50.

BESEM, BESEN, *m. scopae, virgae, verriculum, ahd.* pësamo *gen.* pësamin, *mhd.* bëseme, bësme *gen.* bësmen, *ags.* besma *gen.* besman, *engl.* besom, *nnl.* bezem *gen.* bezems. *des genauen vocals versichert uns nicht allein die ahd. wortbildung, welche vor dem* a *der folgenden silbe nur* ë, *kein* e *gestattet, sondern auch der mhd. reim und selbst die heutige, dem* e *in* lesen, wesen, *nicht dem in* esel, gläser *gleiche aussprache. auf gothisch müste also das wort, wenn es vorhanden war, gelautet haben* bisma, *was unmittelbaren anklang an* basi bacca *abschneidet, und man hätte erst ein verlornes* bisan *bas aufzustellen, um beide zu verbinden. aus dem nd.* bese *für* binse, *nnl.* bies, *ahd.* pinuz, *mhd.* binez *lässt sich* pesamo *nicht herleiten.* festuca, *die bei der römischen freilassung des knechts symbolisch im sinne von virga gebraucht wurde, könnte verwandt sein, müste aber von* ferula *und* ferire, *wie* besen *von* bern, beren (*sp.* 1501) *geschieden bleiben. Was die nhd. gestalt des wortes angeht, so hat sich, wie die folgenden stellen weisen, das alte* M *hin und wieder auch im auslaut, noch leichter inlautend* (besemen, besemer) *bewahrt, doch herscht* N *heute vor. der ursprünglich schwachen form haben wir entsagt, aber schon mhd. zeigt sich einigemal* besen *für* besemen.

1) *mhd. ist die gewöhnliche bedeutung virga, zuchtrute, gerte:*

> der (*Salomon*) sprichet, swer den besmen spar,
> daz der den sun versûme gar. Walth. 23, 29;
> dû bist dem besmen leider alze grôz,
> den swerten alze kleine. 101, 25;
> got sprach (*zu Eva*): du solt wesen
> under dînes mannes besen;
> wird ich mit disem besemen hiut hie geslagen.
> *Gudr.* 1284, 2.

nhd.

> was ihm das urtheil bringen werd,
> ein besen oder scharfes schwerd. Ringw. *laut. warh.* 166;
> wenn du ihr ungerechtes wesen
> wirst strafen mit des amptes besen. 370;

David gehet ein und leszt sich berücken oder bestricken, spricht ein harten sentenz, damit er ein besem bindet uber seinen einen leib. Mathesius 132ᵇ; ein besen für die beiszigen bremen. *Garg.* 148ᵃ. *in der zusammensetzung* staupbesen *dauert auch noch diese bedeutung fort.*

2) kehrbesen, *sowol von reisern als borsten, scopae virgeae et setosae:*

mhd. der niuwe beseme kêret wol,
ê daȥ er stoubes werde vol. Freidank 50, 12.

nhd. si namen ainen besm
und kertens damit herdan. Uhland 459;

und wil sie mit einem besem des verderbens keren. *Es.* 14, 23; und wenn er kommt, so findet ers mit besemen gekeret und geschmücket. *Luc.* 11, 25; den besen binden, knüpfen, ungebundene, ungeknüpfte besen. Stieler 997;

wie das alt sprichwort sagen sol,
die newen besen keren wol. H. Sachs V, 358ᶜ;
nem hin den besem. Is. Gilhusius *grammatica* (*eine comoedia*) 1597 *s.* 39;
ob ihr dem besem seid zu schwach. *das.;*

damit man ihr nit mit dem bäsen uber das grab fahr. *bienenk.* 47ᵇ; wann einer floh, firmt er ihm zur letz so ein tröstlichen streich uber der lambdoidischen und ypsiloidischen commissur oder näd der hirnschalen her, dasz ihm der kopf zu stucken dort hinaus stiebet, man hett ihn mit bäsen nit zusammen gefegt. *Garg.* 205ᵇ;

fall den hals uber ein besen ab,
du lecker, wend nicht alt wilt wern. Ayrer *fastn.* 106ᶜ;

und ist nicht mehr zu thun von nöthen gewesen, als dasz der zauberer sich auf einen besem gesetzt, da er denn dahin geführt, wo die zusammenkunft gehalten. Gryphius 1, 957; die leute hatten sich erst angezogen und anstatt des lichts eine schweflichte blaue flamme auf der bank stehen, bei welcher sie stecken, besem, gabeln, stüle und bänke schmierten und nacheinander damit zum fenster hinaus flogen. *Simpl.* 1, 167; mit stumpfen besemen kehren. Hohberg 3, 44ᵃ; des dechants haus allhier ist nun mit besemen gekehrt. Wieland *bei Merck* 1, 96;

und nun komm, du alter besen. Göthe 1, 237;
in die ecke besen, besen!
seids gewesen. 1, 241;
was lassen sie denn übrig zuletzt
jene unbescheidnen besen?
behauptet doch heute steif und fest,
gestern sei nicht gewesen. 3, 296;
die hand, die samstags ihren besen führt,
wird sonntags dich am besten carossieren. 12, 50;
die schönste hab ich mir erlesen ...
oh weh mir! welch ein dürrer besen! 41, 146;
ich seh, ihr kommt alle
auf besmen geritten. 57, 272;
besen werden immer stumpf gekehrt,
und jungens immer geboren. *bei Eckermann* 1, 297;

manchmal aber scheint der himmel wie mit besemen gekehrt. 51, 206; bei ihnen ist alles gesäubert und mit besemen gekehrt. *an fr. von Stein* 1, 188; da links unten liegt das graue Frankfurt mit dem ungeschickten thurn, das jetzt für mich so leer ist als mit besemen gekehrt. *an Aug. Stolberg* 7. *Dem sprichwort:* neue besen kehren gut, *wird oft hinzugefügt:* aber die alten fegen die hütte rein. *andere:* aus einem reis wird kein besen; wenn der besen verbraucht ist, kommt er in den ofen; wenn der besen verbraucht ist, sieht man erst, wozu er gedient hat; je nachdem man einem will, steckt man ihm maien oder besen; *franz.* rôtir le balai, *zurückkommen, arm leben.* des besems spielen. Fischart *n°* 334. *s.* handbesen, kammerbesen, kehrbesen, stallbesen, staubbesen; *die zusammensetzungen, in welchen das wort die erste stelle einnimmt, stehn unter* besen, *nicht unter* besem.

3) besen *heiszt auch die magd im haus, weil sie den besen führt, wie die Angelsachsen die hausfrau* vebbe, *die webende nannten. studentisch, jedes mädchen:* ein flotter, famoser, patenter besen, knallbesen u. s. w. *jenes sprichwort* neue besen kehren gut *pflegt man zumal auf neueintretende dienstboten anzuwenden.*

BESEMCHEN, BESENCHEN, *n. scopula:* ein besenchen, aus der blüte eines rohrs gebunden. wo er sich hinwendet, fühlt er die besenchen unter der nase. Göthe 29, 242; kehren sie mit diesem besemchen noch alles weg. *an frau von Stein* 1, 320. Maaler 49ᶜ *hat* bäsemle, Stieler 113 besemlein, Dasypodius 218ᶜ bäsenlin.

BESEMEN, *scopare, verrere, fegen.* Stieler 113. *franz.* balayer, *mlat.* balagare.

BESEMER, *m.* 1) *scoparius,* besmer, *besenbinder.* 2) besemer *oder* desem, *eine art wage in den holsteinischen haushaltungen, die durch eine mit blei ausgegossene kolbe, auf einem seile schwebend, die last gegenüber bestimmt.* Voss *briefe* 2, 25. *ebenso dän.* bismer, *doch schw.* besman, *litt.* bēzmēnas (Nesselmann 328ᵇ), *russ.* bezmen, *poln.* bezmian, przeźmian, *böhm.* přezmen. *ein undeutsches wort, das mit unserm* besen *nichts zu schaffen hat.*

BESENBALACH, *f. carbunculus:* am prangfinger der rechten hand hett er ein ring ... und darein versetzt ein ausbündige besenbalach, sambt eim ausgespitzten diamant. *Garg.* 120ᵃ·ᵇ, *bei* Rabelais: au doit medical de la dextre eut un aneau fait en forme spirale, auquel estoient enchassez un balay en perfection, un diamant en pointe. *ein rubin oder karfunkel heiszt noch heute franz.* balais (*unterschieden von* balai *besen*), *wofür* Ducange *die schwankenden formen* balaya, baleia, bales, baleis, balesius, balascus *angibt,* Albertus magnus *hat* balagius, *it.* balascio, *sp.* balax, *prov.* balach. *durch* balai *kam* Fischart *auf die seltsame wortbildung* besenbalach. *vgl.* de Laborde *notice des émaux. Paris* 1853. 2, 456. 457 *unter* balay *und* ballesseau.

BESENBINDER, *m. scoparius, besenmacher:* besenbinders jungen. *kinderm. n°* 60.

BESENDEN, *was* beschicken, *holen lassen, zu einem schicken. mhd.* besenden, besante:

vil drâte besanter dô
beidiu mâge unde man. *Er.* 2893;
sehant er besande
die besten von dem lande. *Greg.* 25;
besendet iuwer liute
morne unde hiute. *Iw.* 2149;
sine harphen er besande. *Trist.* 186, 5.

nhd. besendt ewer underthanen. *Aimon* e; der richter in besandt. *Bocc.* 1, 231;

die braune Dorilis besendet dich mit gaben.
Fleming 597 (593).

das wort ist aber, gleich dem nnl. bezenden, *wenig in gebrauch.*

BESENFLACHS, *m. linaria scoparia, nnl.* bezemkruid.

BESENFRAU, *f. die mit besen handelt.*

BESENGELD, *n. geld um besen zu kaufen:* wann du besemgeld begehrest, so lasz uns zu einem mann gehen, der ein vorrat an besen hat. Schuppius 746.

BESENGEN, *amburere;* besengen, *ustulare,* prot peen (*bähen*) oder prennen. *vocab.* 1482 d 4ᵇ; vom feuwer, von der brunst besengt, *ambustus incendio.* Maaler 62ᵇ;

die paurn, die wollen uns fressen
den adel wolbekant,
das well gott nit verhengen,
wir wellens fürbasz sprengen,
recht wie die sew besengen. Uhland 367;

wenn einer ein hübsche katz hat ... und er ir das har auf einer seiten besengt und macht sie masecht, da bleibt si daheim. *schimpf und ernst cap.* 373; da die magd die frauw noch lebendig sahe, doch sie nicht einem menschen, sondern einem besengten stock (un cepperello inarsicciato) gleich fand. *Bocc.* 2, 109ᵇ; reif, der alles besengt. *Petr.* 109ᵇ; auf glüenden kolen besenget, gerüstet oder gebraten fleisch. Thurneisser *magn. alch.* 2, 3; do begraht man lebend, besengts und brents. *archid.* 10; darzû auch, das die sonn den Martem nicht besenge. *influent. wirk.* 5; so pflegt man den stecken oder stab, den der bott tregt, ob dem feuwer zu besengen, das er schwarz sei (hasta praeusta). Fronsp. *kriegsb.* 3, 141ᵇ;

gott sei dank, dasz friedensthaw
feuchtet wieder unser aw,
die des krieges brunst besengel. Logau 2, *s.* 245;

sich die kleider, die haare besengen, *versengen;* den bart besengen; das korn ist durch die hitze besenget. Stieler 2011. *auch intransitiv:* dasz die bettziechen verbrennen und besengen gar hinweg, und den federn geschicht nichts. Paracelsus Fischart 2, 91ᵇ.

BESENGER, *m. incantator.* maulwerffenger, rattenbesenger. *grossm.* 49.

BESENHEIDE, *f. erica scoparia, franz.* bruyère à balais.

BESENKRAUT, *n. benennung verschiedner pflanzen, die zu besen taugen, z. b.* sisymbrium sophia, chenopodium, artemisia campestris, spartium scoparium *u. a. m. vgl.* besenflachs.

BESENMANN, *m. der mit besen handelt.*

BESENMARKT, *m. gerichtsplatz, auf dem die verbrecher gestäupt werden:* sihe auf, dasz du nicht nach wollen gehest und beschoren wider kompst. *Scel.* was sagst du von beschornen, mein sun? *Sempr.* es were das minst beschorn oder beropft darvon zû entlaufen, wann du nit uber den bäsenmarkt gejagt wurdest. Wirsung *Cal.* H 3ᵇ;

o wie bin ich der gröszte thor,
dasz ich steh, warumb fleuch ich nicht,
eh mich ergreifft das statgericht
und mich werf in die gfenguus argk,
jag mich morgn ubern besenmark. H. SACHS V, 228ᵇ.

BESENPFRIEME, *f. spartium scoparium.*

BESENREIN, *rein, mit dem besen gekehrt, so rein als ob es mit dem besen gefegt wäre:* die wohnung besenrein beim auszug überliefern.

BESENREIS, *n. virga scoparia, mhd.* besemris: haare, die ungelockt stehn, wie besenreiser; o münzringerer, münzschwecher, münzabgieszer ... wie wird man euch im höllchimischen schmelzdigel granuliern, als wann man euch uber bäsemreis schüsz. *Garg.* 190ᵃ.

BESENREISIG, *n. virgultum ad scopas aptum:* sättige dein auge an unserem besenreisig, an dem gelbblühenden geniste. THÜMMELS *reise* 7, 178.

BESENSOLE, *f. in dem salzwerk zu Halle, eine gewisse menge sole, welche dem bornmeister zum besten gesotten wird, der dafür besen und handtücher halten musz.*

BESENSTIEL, *m. scoparum manubrium;* dürr wie ein besenstiel; er hat einen besenstiel im rücken, *ist eingebildet, als wenn er sich nicht bücken dürfe;* ich will dir den weg mit dem besenstiel hinaus weisen. *Pierot* 1, 347, *franz.* je te donnerai du manche du balai. *hexenfahrt auf besenstielen:*

verlangst du nicht nach einem besenstiele? GÖTHE 12, 202.

BESENSTIELER, *m. verfertiger oder verkäufer von besenstielen.* FISCHART *grossm.* 49. 51.

BESENSTUMPF, *m. truncus scoparum, ein abgestumpfter besen:* ebenso den weiblichen dienstboten der bürgerlichen häuser als den studierenden willfährig, wusten sie (*die knaben*) jene durch manche gefälligkeit zu verpflichten, dergestalt dasz ihnen die besenstumpfen das jahr über aufbewahrt und zu dieser festlichkeit (*dem anzünden des bergfeuers*) abgeliefert wurden. GÖTHE 31, 178.

BESENTRESP, *m. bromus scoparius.*

BESENWURF, *m. den maurern, bewurf mit kalk und mörtel durch einen birkenbesen, die berappung, schweiz.* besaworf. TOBLER 44ᵃ.

BESENZEPTER, *m.* kein schornsteinfeger thronte mehr mit dem besenzepter auszerhalb des schornsteins (*weil die stadt belagert und beschossen wurde*). J. PAUL *Nepomukkirche* 127.

BESENZINK, *m. ramus scoparius:* da einer gnist oder brectholz in den vier gemeindewäldern zu holen betreten würde, der soll 3 sch. zu straf erlegen, von den besemzinken aber, da einer (*darüber*) gefunden, soll ein halber gulden gegeben werden. *weisth.* 2, 186.

BESESSEN, *part. von* besitzen,

1) *in activbedeutung*

a) *soviel als angesessen, begütert:* und ist meines hern des kunigs besessen man. *Magdeb. weisth. s.* 15 (*a.* 1424); ein taglöhner, der nirgend besessen ist. *Sir.* 37, 14; personen, welche nicht heuslich besessen, und doch unsere pfarrechte sich mit freuen und gebrauchen. LUTHER 2, 266ᵇ.

b) *niedergesessen, niedersitzend:* die ehrenvesten herren grafen sein doch besessen, *considant.* WEISE *comöd.* 327.

2) *häufiger passivisch, captus, occupatus, in der sprache des N. T. vom bösen (aber auch guten) geist, vom teufel,* δαιμονιζόμενος, *wofür* ULFILAS daimônareis *beibehält, ahd. steht* firnoman (*eingenommen*), *mhd.* behaft *und* besezzen: und die brachten zu im die besessenen. *Matth.* 4, 24; am abend aber brachten sie vil besessene zu im. 8, 16; da liefen im entgegen zween besessene. 8, 28; und es war in irer schule ein mensch besessen mit einem unsaubern geist, der schrei. *Marc.* 1, 23; lief im alsbald entgegen aus den gräbern ein besessen mensch mit einem unsaubern geist. 5, 2; sahen den, so von den teufeln besessen war. 5, 15; das sind nicht wort eines besessenen. *Joh.* 10, 21; denn die unsaubern geister fuhren aus vielen besessenen. *apost. gesch.* 8, 7; wann wenn man den vers raunet einem beseszneu in das or, so wirt der bös geist bewegt zů antwurten. KEISERSB. *sünden des munds* 24ᵃ; was in Probant (*Brabant*) ein frauw, die was besessen mit dem bösen geist. 24ᵃ; sie hetten ein kneblin, das was besessen, kunt niemants kein růg vor im haben. 56ᵇ; bin ich doch gottlob nicht besessen. KIRCHHOF *wendunm.* 142ᵃ; seine reiter huben ihn aufs pferd und fort, wie besessen! GÖTHE 8, 94; deine seele ist bis in ihre innersten tiefen von feindseligen mächten besessen. 8, 156; die leute schreien wie besessen. 13, 13; es schien als wenn das alte schlosz vom wütenden heere besessen sei. 18, 263; damit dein ganzes institut, wie besessen, aufführe. J. PAUL *uns. loge* 3, 151; er hat uns nicht gesehen, er lief wie besessen vorbei. ARNIM *schaub.* 2, 94; *es heiszt aber auch* von liebe, wut, krankheiten besessen:

mit lieb bin ich besessen. HOFFM. *gesellschaftsl. s.* 12;

ich müste mit einer groszen liebe zum leben besessen sein. CLAUDIUS 5, 99; ein von liebe besessenes mädchen. GOTTER 3, 75; da man sagt, dasz unser zeitalter von der wut besessen sei, auf diese art seltsam und geheimnisvoll zu wirken. TIECK 7, 15; der fürst hielt sich im siechen frühjahr aus zwei gründen wieder vom zipperlein besessen. J. PAUL *Hesp.* 3, 112.

BESESSENHEIT, *f.*

BESESZ, *m. ahd.* pisez (GRAFF 6, 303), *mhd.* besez.

1) *possessio: ahd.* diu erda ist fol dînis pisezzis, *impleta est terra possessione tua.* N. *ps.* 103, 24; *mhd.* so het hornig (*hornung*) in sinem besez. *nambuch s.* 110; *nhd.* ein besesz haben, *possidere.* HENISCH 313; umb sein vermeinten besesz. GESZLER *rethorik* 66ᵇ; lenger denn menschen gedechtnis in besesz hab. 60ᵃ; wahr ist, dasz kein bapst nie zu besesz des vierten theils der land, die sie sprechen ihn von Constantino gegeben sein, kumen ist. HUTTEN 5, 242; ain ieglicher sol bi sinem alten herkommen, brauch und besesz behalten werden. REUCHLIN *augensp.* 1, 6; hielte es dafür, dasz der besesz der insel Zacynthus den Achaiern nütz were. RIBEL *Liv.* 542; die gesandten haben an der gerechtigkeit des besesz (*am jus possessionis*) nichts geändert. 698. *vgl.* seszhaft. *heute* besitz.

2) *obsessio, obsidio, sonst ahd. auch* umpisez. *mhd.*

dô huop sich in der zît
michil urlouge unde strit,
hungir unde bisez. *kaiserchr.* 15365;

sollit ir wissin, daz he einen besesz ted vor dem hus Hirzberg. LANDAU *ritterg.* 112 (*a.* 1371). *heute ausser gebrauch.*

BESESZLICH inhaben, *possidere.* OBERLIN 134. 135.

BESETZE, *n. limbus, das besetzen, der besatz, namentlich das pflaster auf der strasze.* ADELUNG *nimmt das wort weiblich.*

BESETZEN, *goth.* bisatjan, *ahd.* pisezan pisazta (GRAFF 6, 299), *mhd.* besetzen, *nnl.* bezetten, *ags.* besettan, *engl.* beset, *schw.* besätta, *dän.* besätte (*neben* besidde = besitzen), *sitzen machen. gewöhnlich* mit etwas besetzen, von einem besetzt werden, *was jedoch, wenn die vorstellung geläufig ist, unausgedrückt bleiben kann.*

1) land, stadt, burg, haus mit leuten besetzen, *occupare:* das sind die drei söne Noah, von denen ist alles land besetzt. 1 *Mos.* 9, 19;

ez wart nie stat besetzet
mit frumen liuten also wol. *troj. kr.* 17680 *und* 17831;

diu (houbetstat) was ouch alsô besat
mit tegelicher huote. *Greg.* 746;

vil guote cristene wâren,
von den diu heilige stat
wol êrliche was besat. *pass. K.* 42, 40;

der könig aber besetzt die stedte in Samaria. 2 *kön.* 17, 24; so wil ich die stedte wider besetzen. *Ez.* 36, 33; besetzen die stedte hin und her mit eltesten. *Tit.* 5; besatzten die vestungen auf den bergen. *Judith* 4, 3; besetzt sie (*die burg*) mit einem gottlosen haufen. 1 *Macc.* 1, 36; ohn das er einen flecken stark besetzt hatte. 2 *Macc.* 12, 18; festung die nicht besetzt war. 13, 19; die stadt wurde mit (*von*) tausend mann besetzt; alle höfe sind mit bauern, alle häuser mit fremden besetzt, *es steht kein zimmer leer.* die strasze, der markt ist mit menschen, das theater mit zuschauern besetzt; alle zugänge, alle engen pässe sind besetzt; die thore, thürme, wachen, wälle sind besetzt; die wache besetzen, *auf die wache ziehen:* es solle auch kein sudler nach besetzter wache wein, bier verkaufen. FRONSP. 3, 23ᵃ;

in wol geordenter schar
wart ein iegelich stat
von den gesten besat. *pass. H.* 246, 13;

und si mit vlîze heten
ir huote hie und dâ besat. *pass. K.* 10, 9;

wir hân diu tor besetzet. *troj. kr.* 11782.

2) die tische sind mit gästen besetzt; alle plätze, stüle, bänke, sitze sind besetzt; die stelle ist wieder, ist noch nicht besetzt; die drei kinder besetzten den untern raum des tisches. GÖTHE 21, 18;

wart sente Peters stat
nâch im mit im ouch wol besat. *pass. H.* 170, 66;

daz si ir state und ir stat
wislichen hæten besat. *Trist.* 316, 28;

alle ämter in diesem lande sind mit würdigen männern be-

setzt; die gerichte, geistliche und weltliche sind wol besetzt; *man sagte mhd. auch* ein fest, eine hochzeit mit geladenen gästen besetzen, *zur hochzeit entbieten:*

die hôhzît hete Marke
besetzet alsô starke
sô mit gebote sô mit bete. *Trist.* 15, 6.

ähnlich heute, ein stück mit schauspielern besetzen, ein gut besetztes stück; die hauptrolle ist schlecht besetzt; sie sehen daraus wie schwer es sein würde, Zimmermanns rolle zu besetzen. Schiller *an Göthe* 296; die musik, das orchester ist stark besetzt; der lehrer hat alle stunden besetzt.

3) den garten mit bäumen, die felder mit reben, die wege mit linden, das ufer mit ulmen besetzen;

der garte ist besetzet
mit boumen edel von art. *Flore* 4430;

liesz ganze felder mit reben von muscateller art besetzen. Schuppius 98; alle beete waren mit duftenden gewächsen besetzt. den teich mit fischen, die käfiche mit vögeln, den marstall mit pferden besetzen.

4) das kleid mit schnüren, borten, gold besetzen; ein besetztes kleid;

und mache mit geschmack mir ein besetztes kleid.
Zachariä 1, 156;

die ermel mit spitzen, die schuhe mit band besetzen; ein becher mit edelgestein besetzt; die halskette .. rings herumb mit diamantischen spitzen als flammen funkelend und zwitzerend besetzt. *Garg.* 119ᵃ;

von purpur sei die decke, und geschirr
und zügel reich besetzt mit edeln steinen. Schiller 497ᵃ.

vgl. belegen 2.

5) den tisch mit speisen besetzen; die tafel ist treflich besetzt; betroffen war sie bei ihrer zurückkunft den tisch nur mit zwei gedecken besetzt zu finden. Göthe 17, 173. den wall mit geschütz besetzen, der eingang zur burg war mit zwölf kanonen besetzt. die straszen sind mit zierlichen läden besetzt; die strasze mit steinen besetzen, *pflastern,* einen brunnen besetzen, *einfassen. im spiel,* eine karte mit geld, eine zahl mit einem glas besetzen. *bergmännisch,* das bohrloch besetzen, *mit pulver füllen, zum sprengen.*

6) *abstract wendet unter den mhd. dichtern das wort besonders* Gotfried *an:*

hie mite besatzte er sînen sin. *Trist.* 184, 83,

hierauf setzte, damit beschäftigte er seinen ganzen sinn;

nu disiu rede besetzet ist. 185, 18,

dieser entschlusz fest stand;

er begunde in schœnem sinne
sîne rede besetzen an der stete. 206, 7,

seinen entschlusz ausführen, auseinandersetzen;

ir reht was an in beiden
besetzet und bescheiden. 277, 22;
dicke besatzt er sînen muot. 296, 23,

überlegte er, stellte er seine gedanken;

wir sîn mit grôzer vâre
besetzet und gevangen. 379, 13,

von gefahr umgeben und umfangen;

er besatzte sîne trahte. 478, 22,

stellte, beschäftigte seine gedanken. nhd. beispiele gehen einförmiger von der vorstellung einnehmen, occupare aus:

der sterker hauf treibt grosz geprüll,
besetzt mit unkeusch und mit füll. Schwarzenb. 152, 2;

die vorstellungen äuszerer sinne machen den stof aus, womit wir unser gebiet besetzen. Kant 2, 83; ich würde dich inzwischen ohne grund mit lügen besetzen. J. Paul *flegelj.* 1, 112; wenn krieg, seeräuberei, knechtschaft, porteiwut tausend herzen auf einmal und lange besetzen, indesz die tugenden wie engel nur einzelne begleiten. *dämmerungen* 10.

Genau genommen ist zwischen besitzen *obsidere und* besetzen *occupare zu unterscheiden,* der feind hat die stadt besessen (*belagert*) *und* er hat sie besetzt (*eingenommen*); angst hat dein herz besessen (*umlagert, umfangen*), sie hat es besetzt (*überwältigt*). *bei der nähe der begriffe ist aber nicht zu verwundern, dasz* besetzen *auch für obsidere steht, gerade wie* beliegen (*sp.* 1450) *und* belegen (*sp.* 1442), Weckherlin *sagt:*

wirt errötten meine sehl
von der gottlosen wut, die mich ringsumb besetzen. 179.

so ist auch das ältere besez *possessio dem späteren* besitz *gewichen.*

7) besetzen *hatte im* 15. 16 *jh. auch noch die bedeutung von legare, vermachen, einem etwas aussetzen, worüber belege bei* Oberlin 135 *nachzusehen sind.* Keisersberg *sagt:* da man armen leuten etwas besetzt und vermacht an dem totbett. *sünden des munds* 78ᵃ. *vgl. schon mhd. Trist.* 316, 18.

BESETZER, *m. ein straszenpflasterer. schweiz.* gassenbesetzer. Fischart *groszm.* 94 *verbindet* besetzer und spiszrutenkremer.

BESETZLEUTE, *pl. coloni, die ein land besetzen.* Ribel *Liv.* 476.

BESETZSCHLÄGEL, *m. zum feststoszen, einrammeln des pflasters.*

BESETZSTADT, *f. colonia,* Ribel *Liv.* 205. 476. Cölln, eine römische besetzstatt. Zinkgr. 394, 10.

BESETZSTEIN, *m. hat* Stieler 2139 *für kiesel, silex, pflasterstein.*

BESETZT, 1) *incolis frequens, bevölkert:* an vil orten mechtig und volkreich und wol besetzt. Frank *weltb.* 5ᵃ *und öfter.*

2) *corpulentus, plenus, beleibt:* er war ein ziemlich besetzter cavalier, als er sich nun mit einiger gewalt auf das geländere legte, die zapfen der balken aber sehr vermodert sein mochten, brechen diese aus. *irrgarten* 163. *vgl.* gesetzt, *gravis und* untersetzt.

3) besetztes haus, besetztes kleid, besetzter tisch. *pol. stockf.* 321. *s.* besetzen.

4) besetzt halten, *locum tenere:* der feind hielt die stadt drei jahre besetzt; zugleich sollten alle kirchen und kirchhöfe jedem, der dahin flüchtete, eine sichere freistatt sein, und diejenigen, welche ihn dort besetzt hielten, erwarten, dasz der hunger ihnen ihren feind liefere. Möser 2, 127.

BESETZTEICH, *m.* einen geistlichen hecht aus dem candidatenbesetzteiche in den streckteich der pfarre werfen. J. Paul *Fixl.* 148.

BESETZTUCH, *n. tuch zum besetzen.*

BESETZUNG, *f. in verschiednem sinn:* die besetzung der stadt, der tafel, des kleides, der stelle, der rolle: anbei übersende die rollen vom Tell mit meiner besetzung. Schiller *an Göthe* 929. *auch cardiogmus, herzweh. s.* besatzung.

BESETZWEIDE, *f. womit der korbmacher den rand des bodens besetzt, beflicht.*

BESEUFZEN, *gemere, lugere aliquid, beklagen:* die thorheiten der menschen, die vergänglichkeit des lebens beseufzen;

wenn andre stehn und zittern,
beseufzen ihren tod und bitten ümm quartier.
Fleming 109 (111);
es wird euch auf allen seiten
manch beseufzter wunsch begleiten. 481;
dich beseufzen alle wind,
dich auch alle bäum besausen. Spee 222;

einige beseufzen nur das unrecht, welches andere neben ihnen zugleich leiden müssen. Rabener 1, 88; der pöbel bewundert die fürstliche pracht dieses mannes, die sein gläubiger beseufzt. 5, 183; die sultanin beseufzte die jugendlichen reize (*eines zum tode verurtheilten pagen*). Klinger 10, 193.

BESEULEN, *columnis ornare.* Stieler 1694.

BESICHTEN, *invisere, cognoscere de re praesenti, recognoscieren, in augenschein nehmen, feierlicher und officieller als das einfache* besehen: dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Hainrichs gepew und behut zu Ewersdorf, Sermingstain und Weitenegck notturftiglichen besichten. Chmels *Maximilian s.* 200 (*a.* 1498); derhalben auch mir itzt viel zu besichten und zu uberlesen von nöten sein wolte. Luther 3, 415; ein liecht alles zu besichten mit sich tragende. Kirchhof *wendunm.* 61ᵇ (66);

der hat die sach besichtet
und aigentlich betracht. Uhland 661;
har, lasz dein nachtpawrn (*deine nase*) auch besichten.
H. Sachs III. 3, 15;
vleiszig erfarn und als besichtn. Schmeltzl *David* 18ᵃ.

heute ungebräuchlich.

BESICHTIGEN, *was das vorige, nnl.* bezigtigen: der vom könige gesandt war die schatzkammer zu besichtigen. 2 *Macc.* 5, 18; seid bedacht, das mir in den sachen geholfen werde, mein bekentnis besichtigt werde. Luther 3, 415; sölhen handel zu besichtigen. Geszler *reth.* 66ᵃ; darnach ziehen wir mit gutem frieden und müssen in Frankreich unser frawen und kinder besichtigen (*wiedersehen, aller voir*). *Aimon* f; da die heiden besichtiget (*recognosciert*) wurden. *Pontus* 13; die umbligenden länder besichtigen (*heimsuchen*) und berauben. Münster 1334; kumm, wann es im gelegen, mich zu besichtigen (*besuchen*). Wirsung *Cal.* a 4ᵃ; dann ich hab ein sonders gefallen dich zû besichtigen. 4ᵇ;

o Thales, ich hab in deim haus
besichtigt alle gmach durchaus. H. Sachs V, 372ᵃ;

> er wirt etwan reiten herab
> besichting dich und du in auch. III. 3, 46^a;

und alle ding wol besichtiget werden. KIRCHHOF *disc. mil.* 23; dasz ein feldherr des feindes gelegenheit ganz wol besichtige und erkündige. 149; als sie nun auf ein guten büchsenschusz davon waren und die gelegenheit der stadt besichtigten. *Garg.* 264^b; besichtige (*besuche*) Polen, Preuszen und andere länder. SCHUPPIUS 741; die straszen besichtigen; eine brandstätte, eine streitige grenze, einen entblöszten gang, einen erschlagenen besichtigen, *ein visum repertum darüber aufnehmen.*

BESICHTIGUNG, *f. inspectio ocularis:* auf der besichtigung des wasserlaufes halber gewesen. SCHWEINICHEN 3, 148; in besichtigung (*augenschein*) nehmen.

BESIEBEN, *cribro cernere, conspergere:* die kegelbahn mit feinem sande.

BESIEBNEN, *convincere septem testibus, mit sieben (oder sechs) eideshelfern darthun, dann insgemein überführen, abfertigen:* ob, wie, wo, wann man das annemen oder besibnen wöll. FRANK *chron.* 316^b; der heilig geist laszt sich nit also besibnen und in die schůl füren. 519^b. STIELER 2015 *hat* besiebnen, übersiebnen, *einem das siebente buch weisen.*

BESIEBNUNG, *f.* HALTAUS 146.

BESIEDELN, *coloniam in agro constituere.*

BESIEDELUNG, *f. colonisierung.*

BESIEGBAR, *vincibilis:* ein schwer besiegbarer feind. *häufiger gebraucht ist* unbesiegbar.

BESIEGBARKEIT, *f.*

BESIEGELN, *signare, sigillo munire, ahd.* pisigilan (GRAFF 6, 145), *mhd.* besigelen (*versiegeln*) *Wigal.* 10375) *nnl.* bezegelen: einen brief, einen vertrag besiegeln. *dann feierlich bekräftigen:* mit einem (*gleichsam als siegel aufgedrückten*) kusse den neuen bund besiegeln; seine treue mit blut;

> lasz diesen tausch uns am altar besiegeln! GOTTER 2, 271;

> die strengste rechtsform sollte meine unschuld
> vor aller welt bewähren und besiegeln. SCHILLER 435^b;

so besiegelten wir durch den grösten vielleicht nie zu schlichtenden wettkampf zwischen object und subject einen bund, der ununterbrochen gedauert hat. GÖTHE 60, 258.

BESIEGEN, *vincere, superare, überwinden, ahd.* uparsigirôn, *mhd.* übersigen, besiegen *stellt zuerst* STIELER 2017 *auf,* DASYPODIUS *und* MAALER *haben es noch nicht:* seinen feind besiegen; ein besiegter feind;

> ihn hat ein höherer besiegt, nicht wir! SCHILLER 472^a;

viel hunde besiegen den wolf; den gegner im schach besiegen. *oft bildlich,* die schwermut, furcht, angst besiegen; er hat endlich ihr herz besiegt, *erobert;* den weindurst besiegen, *löschen.* WIELAND 9, 64; ihre vorstellungen können mich quälen, aber meinen beschlusz nicht besiegen. LEISEWITZ *im Jul. v. T.* 4, 2; Egmont, scheint es, liesz sich von den vorstellungen der regentin besiegen. SCHILLER 826; Wallenstein wollte nun auch die natur überwinden und das unmögliche besiegen. 916; ich konnte die wenigen zweifel, die meine freundin noch hegte, glücklich besiegen. GÖTHE 20, 182;

> die höchsten höhen sind erstiegen,
> und würden sie den pasz besiegen,
> wir hätten einen schweren stand. 41, 279;

> gerechter rache durst kann keine zeit besiegen.
> GOTTER 2, 371;

eine umwälzung (*revolution*) besiegen. KLINGER 10, 202.

BESIEGER, *m. victor.*

BESIEGERIN, *f. victrix.*

BESIEGLER, *m. obsignator:* bullenbesiegler. *bienenk.* 41^b.

BESIEGUNG, *f. superatio, expugnatio.*

BESILBERN, *argento ornare:* vergüldet, besilbert, besammet und betaffet. KIRCHHOF *wendunm.* 290^b; besilbern, *versilbern.* STIELER 1720.

BESINGEN, *mhd.* besingen, *nnl.* bezingen.

1) *cantu implere, wie man sagt,* die wände beschreien, *mit geschrei erfüllen. mhd.*

> wæren gewîhet dise helde balt
> si besungen wol ein witez münster,
> ir stimme ist sô manecvalt. *Morolt* 1665;

> dem walde ist wol gelungen,
> er stêt alsô besungen. *MS.* 1, 194^b;

> hiure wol besungen
> in süezer wîse wirt der walt. 2, 244^b;

> dû hâst vogel vil betwungen,
> dâ der walt was aller von besungen. BEN. *beitr.* 429.

nhd. sprichwort: er denkt nur in seinen sack, wie er sein capelle besing (*wie er mit dem gesang in seiner kapelle geld verdiene*). FRANK *spr.* 2, 36; den altar bewedemen mit funfzig

guldin geldes, die ein phrister haben sal, der den altar besinget (*zuerst vor dem a. singt?*). *urk. von* 1373 *bei* LANDAU *ritterges. s.* 135; dieser küster besingt seine kirche gut, *füllt sie mit starker stimme aus;* die kirche ist noch unbesungen, *es ist noch nicht in ihr gesungen worden.*

2) einen todten besingen, *exsequias celebrare:*

> des morgens fruo die tôten
> Tristan und Isôten
> man gar heilecliche besanc. HEINR. *Trist.* 6757;

nhd. mit sechs selmessen besingen, halten und began. GESZLER *reth.* 43^b; des freunde werden genöt den todten besingen zu lassen. FRANK *weltb.* 136^a;

> stirbt eins, ums geld sie es besingen. H. SACHS I, 86^a;

> dein leib nit auf den kirchhof graben,
> bleibt unbeleut und unbeklungen,
> on alle seelrecht, unbesungen. WALDIS *Esop* 4, 46;

lasse dich besingen und beläuten, oder pleibst nit bei den leuten. *bienenk.* 168^a. *vgl.* pfründ besingen und gehaben (*durch seelmessen*). GESZLERS *reth.* 44^b. *s.* besingnis.

3) *carmine celebrare, exprimere, mhd.*

> nu sprechet umb die nahtegaln,
> die sint ir dinges wol bereit
> und kunnen alle ir senede leit
> so wol besingen und besagen. *Trist.* 121, 17.

nhd. einen held, könig, eine frau, die freiheit, tugend besingen;

> besungen ihren ruhm. HAGEDORN 1, 51,

die alte, gute form für das heutige besangen, *nnl. gilt umgekehrt* bezong *im sg. für* bezang;

> so wird nicht der zum thron der ehre dringen,
> den weise scheun, und dichter nie besingen. 1, 82;

Kleist hat den frühling, Zachariä den student besungen; diese thaten sind noch unbesungen.

BESINGNIS, *f. exsequiae, nach* besingen 2: das sie vil mess, pfründ, capeln, jartag, besingnus stiften. FRANK *weltb.* 129^a; das haben sie auf des mans besingnus wenden müssen. 134^b; Gregorius der grosz hat die mess fur die todten dienstlich geordnet, besenknus, sibend und dreiszigst aufbracht. *chron.* 284^b; das die vigili und besingnis zů nichten nutz seien. 400^a. *andere belege bei* SCHMELLER 3, 273. *das wort hat noch* STIELER 2030.

BESINGUNGSWÜRDIG, *dignus qui canatur:* man hat mir einen reichgestickten rock gezeigt, welcher der besingungswürdige gegenstand vieler hungrigen musen gewesen. RABENER 4, 61.

BESINNBAR, *recordabilis.*

BESINNBARKEIT, *f.* das sich erscheinen ist reflexibilität, besinnbarkeit der erscheinung. FICHTE *nachg. werke* 2, 387.

BESINNEN, *zwischen starker und schwacher flexion schwankend, wie* ansinnen, aussinnen *und* gesinnen, *doch jene überwiegend.*

1) *intransitiv, sapere, resipere, resipiscere. mhd.*

> lieb im in sînem muot besinnet. *MS.* 2, 23^a,

sich bewust wird, zu sich kommt;

> ich enbin niht so besunnen,
> daz ich gesprechen künn darzuo. *gute frau* 2294.

nhd. in solchem sinn nur das part. besonnen, *cautus, circumspectus, wofür* BONER *auch die schwache form:*

> der gebûre stûnt vil wol besint. 62, 53,

und so auch bei MAALER 62^a besinnt, *bei sinnen, cordatus;* wol besinnt, *circumspectus;* er ist wol besinnt und bedacht; besinnter mensch, *consideratus homo. diese participia lassen sich aber auch von der folgenden bedeutung, als consideratus und überlegt herleiten.*

2) *transitiv,* besinnen *überlegen, considerare: mhd.*

> daz ich mit flîze hab besint. BON. 99, 52,

ältere dichter nehmen es aber für in den sinn geben, zu gemüt führen:

> nu hât uns leigen baz besinnet,
> der aller wunder hât gewalt. *MS.* 2, 9^a;

> Daniel uns daz besinnet hât. 2, 248^a.

nhd. considerare, excogitare, aussinnen, betrachten: doch habens etliche besonnen und aus eigner erfarung inne worden. LUTHER 2, 172^b; und wenn mans gründlich besinnet, so sind aus den historien und geschichten fast alle rechte, kunst, guter rat, warnung, drewen ... als aus einem lebendigen brunnen gequollen. 6, 531^b;

> herr der richter, wir wollen euch imer danken,
> und auch den schöpfen in den schranken,
> das irs so recht hübschlich habt besunnen.
> *fastn. sp.* 767, 31;

lob hab der erenkünig im tran (*himmel*),
der ie zu schöpfen (*schaffen*) das besan (*erdachte*). 1305;

darnach hett man ein rat besunnen,
umb ein scharlach do zu rennen. 1358;

die vergangne und zukünftig zeit
er auf der reis wol bsint und bdacht. THURNEISSER *archid.* 2;

so weisz ich und kan wol besinnen
des menschen gestalt, gleich aus und innen. 6;

wie ein mensch, der etwas bei sich tief besinnet oder tichtet. FRONSP. 3, 289^a;

so sind wir von natur, du wirst ja disz besinnen,
nur weiber, die wir nicht mit männern streiten können.
OPITZ 1, 166;

laszt uns ihren glanz besinnen
und das himmlische beginnen. FLEMING 320;

Damon, was besinnest du? 398;

sachen, die nur ihr besinnet
und doch keinem sagen könnet. 354;

wenn ich Volinie, wie ich dann stetig pflege,
besinne deine gunst und reiche freundlichkeit. 643 (639);

Mopsus kan von eignen künsten (*suo Marte*) nichts verrichten,
nichts besinnen,
wie sein weib, die ohne mutter niemals hat gebehren können.
LOGAU 3, 3, 83;

o lieber, wie viel ists, das ich pflag zu besinnen?
geh, zehle mir die stern und menschliches beginnen.
3 *zug.* 261,

was LESSING 5, 308 *auf die sinngedichte auslegt;*

besinn es, dann begínn es. LEHMANN 72;

soll ich die zeit besinnen,
die nun verflossen ist? WEISE *überfl. ged.* 1. 5 *dutzend,*
9 *gedicht;*

hieraus nun kunte ich leicht so viel bei mir schlieszen und besinnen. *Simpl.* 1, 25. *später fast ganz im gebrauch erlöschend:* etwas tief bei sich besinnen und dichten. HIPPEL 8, 217, *wie oben* FRONSPERG.

3) besinnen *für ansinnen, anmuten erscheint nur in folgender stelle:* es haben bei mir etlich meiner guten freund besonnen, etwas geistlichs und christlichs e. f. gn. zuzuschreiben. LUTHERS *br.* 1, 386.

4) *reflexives* sich besinnen *erreicht wieder jenen intransitivsinn. die sache steht sowol im gen. als mit der praep.* auf, sich eines dinges, eines andern, eines bessern besinnen; sich auf etwas besinnen, *es im gedächtnis auffinden.*

mhd. eins dinges hab ich mich besint. BON. 49, 24;
hettest du dich besinnet reht. 76, 39;

nhd. ich kan mich nicht daraus besinnen (*finden*),
ich weisz gar nicht umb die minne. *fastn. sp.* 405, 36;
die zween sich hatten bald besunnen. ALBERUS 36^b;

indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte. *apost. gesch.* 10, 19; und als er sich besinnet (*συνιδών, vulg.* considerans), kam er vor das haus Mariae. 12, 12;

wie oftmals kann ich mich vor schmerzen kaum besinnen.
GRYPHIUS 2, 435;

besinne dich doch lieb, wo du was kanst besinnen.
FLEMING 610;

der vater schlug die augen nieder, besonne (*für* besann) sich ein wenig. *pers. rosenth.* 6, 7; der richter besonne sich eine weile. 7, 20; besinnet euch besser. WEISE *erzn.* 125;

seit menschen sich besinnen (*gedenken*)
starb keine jungfer drinnen. LESSING 1, 4;

die vertraute entfernte sich also, in hofnung dasz ihre gebieterin sich wol eines besseren besinnen würde. WIELAND 3, 224; sie hofte, er werde sich indesz eines bessern besonnen haben. 11, 139;

itzt besinn ich mich
des liedes das ihnen gefiel. 5, 113;

und kurz es war nicht weit vom schlagen,
als vater Zevs, dem hier nicht wol zu muthe war,
weil alle stürmend in ihn dringen,
ihm seinen ausspruch abzuzwingen,
sich glücklich einer list besann. 10, 156;

sie besann sich also glücklicherweise eines andern (*mittels*), welches ihr nicht so viel kostete. 11, 4; endlich besann sie sich eines alten reitersäbels, der unter andern alterthümern nicht weit von seinem zimmer in einer plunderkammer lag. 11, 157; endlich besann sich der ehrliche Anthrax eines mittels. 20, 23;

er kam zuerst zu meinem bette,
besinnt er sich? GOTTER 1, 160;

und als sich neuer list
der höfling noch besann. 1, 195;

ihre majestät
besinnen sich vielleicht noch jenes vorfalls. SCHILLER 272^b;

wo möglich, ob sie von dem schlage sich
in Wien besinnen und zuvor dir kommen. 361^b;

ich bin nicht krank. ich habe kraft zu stehn,
was weint die mutter? hab ich sie erschreckt?
es ist vorüber, ich besinne mich wieder. 393^a;

lasz mir das dumpfe glück, damit ich nicht
mich erst besinne, dann von sinnen komme. GÖTHE 9, 242;

besinne dich dein! CLAUDIUS 7, 79; besinne dich! *sagt der lehrer zum schüler;* während dessen dieser geist (*Lessing*), ohne literarische richtung nach auszen, sich auf sich selbst besann und in sich selbst wurzel schlug. FICHTE *Nicolais leben* 98; darauf sich besonnen wird. FICHTE *die wissenschaftsl. in allg. umr.* 38; jetzo wird sich besonnen (*besinnt man sich*). J. PAUL *aesth.* 3, 107; man besinnt sich *heiszt, man steht noch an, überlegt noch;*

der übersilberte lakai
besinnt sich, ob er einen teller
mir reichen will. GÖKINGK 2, 17;

man besinnt sich ihm beizupflichten, *mag nicht seiner meinung sein,* hat sich anders besonnen. *einige der beigebrachten stellen haben deutlich die bedeutung von resipiscere, zu besinnung kommen, sich wieder fassen, wie unter* 1.

BESINNEN, *n. consideratio:* nach einem kurzen besinnen. SCHILLER 292^b; auch ist hier in Neapel kein besinnens. GÖTHE 28, 241.

BESINNLICH, *sensualis, sinnlich:* so es (*das kind*) denn ergreift die tag der mänlichen jugend, denn felt es erst in besinnliche anfechtung. *der alten weisen exempel* 20^b.

BESINNT, *cautus, prudens, adjectivbedeutung des schwachen part. praet. von* besinnen, *wo schon belege aus* BONER *und* MAALER *gegeben wurden:* also macht der mensch sein ordnung wie er will, also machts auch der himmel, der mensch ist besinnt in seiner vernunft. PARACELSUS 1, 546^a;

ich was mein tag nie drauf besint. FOLZ *bei Haupt* 8, 533;

dann dieser gsell
ist so erfahrn, listig, bsint. THURNEISSER *archid.* 38;

nüchtern, bescheiden, keusch, besinnt und feind sein allen falschen kläffern. FRONSP. *kriegsb.* 1, 174^b; du mein gesind, sei besint, und folg dem was ich euch verkünd. FISCHART *grossm.* 55. *Das wort lebt noch in der heutigen oberdeutschen volkssprache:* besinnt, *der wol überlegt und ein gutes gedächtnis hat.* STALDER 2, 375; besinter mensch, *cordatus,* unbesinnt, *wahnsinnig.* SCHMELLER 3, 256; *auch bei einigen schriftstellern:*

nun, denkt er, soll mirs doch in ihren lippen glücken.
ja, wäre nicht sein gegner schnell besinnt,
den kleinen gott mit küssen zu ersticken. WIELAND 9, 303;

die natur schaft den ganzen herlichen baum, und bildet jedes blatt aufs fleiszigste, besinnteste aus. LAVATERS *phys.* IV. 1, 10.

BESINNTLICH, *adv. cogitate, consulte:*

besintlich ez ze im selber sprach. BON. 78, 12;

besintlich reden, schreiben. MAALER 62^a.

BESINNUNG, *f. recordatio:* er hat seine volle besinnung, *sui compos est;* er verlor alle besinnung, kam wieder zu besinnung, blieb bei besinnung; es dauerte mehrere minuten, bis man wieder zur besinnung erwachte. SCHILLER 873;

schau ich der wellen gewühl, dumpfer besinnungen voll.
VOSS 3, 152;

das thier hört er im rücken schnauben,
das must ihm die besinnung rauben. RÜCKERT;

besinnung raubend, herz bethörend
schallt der erinnyen gesang. SCHILLER 58^b.

BESINNUNGSKRAFT, *f. was* besinnung: der wirt that das seinige, die besinnungskraft seiner gäste durch starke getränke abzustumpfen. SCHILLER 979.

BESINNUNGSLOS, *sui non compos.*

BESINNUNGSLOSIGKEIT, *f.*

BESINNZEIT, *f.* hier ist nicht lange besinnzeit. SCHILLER; *nicht lange zeit sich zu besinnen.*

BESIPPE, *cognatus. ahd.* sippi *und* gisippi, *substantivisch* sippio, sippo, gisippo. *Ssp.* 1, 27 *schwankt die lesart zwischen* beswâs, besippe, gesippe, besippet, gesippet. *mhd.*

sîn richeit uns vil armen nâ besippe stât. *MSH.* 3, 67^b;
dem tiuvel ist er besippe. 3, 101^b.

BESIPPEN, *cognatione jungere.*

BESIPPT, *cognatus, heute durch* verwandt *ausgedrückt.*

BESITZ, *m. possessio, gebildet wie* sitz, ansitz, aufsitz, beisitz, vorsitz. *allein die ahd. mhd. sprache kennen nur* pisez, besez (*vgl. auch mhd.* sâze), *die älteren nhd. denkmäler nur*

besesz (*sp.* 1618), *bei* Luther *scheint es einzig* 5 *Mos.* 33, 23 *eingeschlichen für* besitzung; *bei* Dasypodius, Maaler, Henisch, *selbst bei* Stieler *ist noch kein* besitz, *erst* Frisch 2, 281 *und* Steinbach 2, 584 *führen es auf, die juristen bedienen sich seiner kaum vor dem* 18 *jh., im* 17 *behalten sie fast immer das lat.* possession *oder* possess *bei. auch entspricht dem lat. ausdruck das alte* besesz *genauer, da es vom part. praet.* besessen, *wie* possessio *von* possessus *gebildet ist, hingegen* besitz *von* besitzen, *welchem* besitz *ein lat.* possidio, *nach analogie von* obsidio, *gliche, was aber nicht vorkommt.* besesz *bezeichnet also eigentlich das inne haben,* besitz *das einnehmen, und der rechtsvorstellung wie dem sinn von* seszhaft *schlieszt sich jenes genauer an; nachdem das wort* besesz *erlosch, trat* besitz *völlig in dessen bedeutung. der unter* besitzgerechtigkeit *gegebne beleg nöthigt gleichwol* besitz, *als rechtswort, schon in die mitte des* 17 *jh.* (1648) *zu verlegen. auch nnl. heiszt es* bezit, *nicht* bezet (*welchem nicht anzusehn wäre, ob es vom part.* bezeten *oder vom inf.* bezetten *stammte*); *man weisz nicht, ob der nhd. sprachgebrauch dabei auf den nnl. wirkte, oder umgekehrt.*

Wir sagen heute im besitz sein, im langjährigen, unvordenklichen, ruhigen, ungestörten besitz sein und bleiben; sich im besitz befinden; den besitz erwerben, übertragen; in den besitz, aus dem besitz setzen; in den Besitz, zum besitz gelangen; in den besitz treten, den besitz antreten; den besitz, *oder blosz* besitz ergreifen, auflassen; den besitz verlieren. *diese ausdrücke gehn auf leibliche und unleibliche gegenstände:* er ist im besitz vieler kenntnisse und erfahrungen. im besitz sein, *mit nachfolgendem, abhängigem infinitiv, drückt aus berechtigt sein, sich das recht, die freiheit nehmen:* ich bin in dem besitze einige gesetze darzulegen. Kant 8, 173; der sängerin .. die zwar schon im besitz zu gefallen war. Wieland 19, 267; so setzte er sich stillschweigend in den besitz, den übrigen ihre rollen zuzutheilen und seinen willen zu dem ihrigen zu machen. Schiller 1012;

> die jugendliche glut,
> die selbstischen besitz verzehrend hascht. Göthe 9, 310;
> dasz ich dieser brust,
> die sehnsuchtsvoll sich in das leere drängt,
> den schmerzlichsten besitz entgegen drücke. 9, 321.

denn oft steht besitz *für besitzthum:* das ist ein schöner, herlicher, geistiger besitz.

BESITZBAR, *quod possideri potest:* handgreifliche und für uns besitzbare gaben. Göthe 24, 86.

BESITZEN, *possidere,* besasz, besessen; *goth.* bisitan (*nicht* bisitjan, *wie auch* sitan, *neben* bisatjan *und* satjan), *ahd.* pisizan (*d. i.* pisizian), *mhd.* besitzen, besaz, besezzen; *alts.* bisittian, *nnl.* bezitten, bezat, bezeten; *ags.* besittan, *engl. mangelnd; schw.* besitta, *dän.* besidde.

Das goth. bisitan *hat geringen umfang und steht nur intransitiv; in den übrigen dialecten herscht transitivbedeutung vor und geht aus von leiblichem aufsitzen, wie* beliegen *ist auf einem liegen,* betreten *auf einen treten.* besetzen *ist einnehmen,* besitzen *eingenommen haben, gilt aber auch für einnehmen.*

1) menschen, thiere besitzen, *auf ihnen sitzen* (*reiten*)*:* ein pferd besitzen, *die schenkel um seinen leib schlieszen;* der hahn besitzt (*betritt*) die henne;

> wie viel haben die leus besessen,
> könig gemartert und gefressen. *froschm.* I, 1, 6 (E 8ᵃ).

zumal gilt es von daemonen, die sich auf menschen niederlassen, sie einnehmen, wofür schon unter dem wort besessen *beispiele gegeben sind. hier folgen andere stellen:* mit dem tiuvele wart er besezzen. *kaiserchr.* 13169; er fragt den bösen geist, warumb hast du besessen dise frauwen? Keisersb. *sünden des munds* 24ᵃ; das der teufel lust hat einen armen menschen zu besitzen ... das er einen menschen mit sechs tausent teufeln und mehr so jemerlich besitzet. Luther 5, 335ᵃ; wie der teufel deiner ausgeschickten kundschafter herz besessen habe. Schuppius 638; welch böser geist besitzt und treibt dich? Göthe 20, 93; *aber auch:*

> wen ein guter geist besessen,
> hält sich das gedächtnis rein. 4, 142;

du bist heute von keinem guten geist besessen;

> denn, wen ein satyr erst besitzt,
> wird auch im traum das laster strafen.
> Göking 1, 212.

nahe lag nun die anwendung auf abstracte gegenstände, voraus solche, die oft persönlich gedacht werden: meine tage sind vergangen, meine anschlege sind zutrennt, die mein herz besessen haben. *Hiob* 17, 11; die armût hat mich gar besessen, hab weder hinden noch vornen nichts. *Petr.* 116ᵇ; die furcht hat mich besessen, *eingenommen;* die angst besasz ihn ganz;

> wann einen der hunger hat besessen.
> Kellers *alte schwänke s.* 31,

wie der hunger sonst herscht, umgeht, durch das land fährt (*mythol.* 842); so lang die rache meinen geist besasz. Göthe 9, 13;

> auf einmal lieb und hasz besitzen meinen mut.
> Weckherlin 273;
> lieb macht grosz gunst
> aus herzen-brunst,
> hat mir mein herz besessen. Hoffm. *gesellsch. s.* 28.

in ähnlichem sinn sagt man reiten: der teufel hat ihn geritten; welcher teufel muste dich reiten?; die neugierde ritt ihn; *mhd.*

> diu bôsheit hât in lange geriten. Ulrich 1509;
> iwer hant er dannen reit. *Parz.* 277, 29,

auf eurer hand sasz der sperber, eure hand besasz er.

2) sachen besitzen, *in eigentlichem sinn:* die fliege besitzt die hand; das huhn besitzt die eier, *sitzt darauf;* eier ausbecken und besitzen. *pers. rosenth.* 7, 10; besessene eier, *bebrütete; am allerhäufigsten* den stul, die bank besitzen; legte das blättchen hinter dem ofen auf denjenigen sessel, welchen unsere faule magd gemeinlich des tages sehr ofte zu besitzen pflegte. *Felsenb.* 2, 179;

> redlich wil ich lieber schwitzen,
> als die heuchlerbank besitzen. Logau 1, 7, 47;
> und findet dann von einem müsziggänger
> den schatten breit besessen. Göthe 9, 185;

der stul ist noch neu, von niemand besessen, *was ungefähr dasselbe sagt als:* von niemand besetzt, *eingenommen.* die braut besitzt den brautstul (*Helmbr.* 1469), die witwe den witwenstul, *nimmt den ihr bestimmten witwensitz ein und behauptet ihn, wenn sie nicht wieder heiraten, ihn verändern will:* so lang sie witwenstul besitzen wil. Gaszler *rethk.* 39ᵇ; als lang sie den witwenstul zu besitzen nit verlaszt. 41ᵃ. *Aus dem* besitzen der bank *erklärt sich die redensart* das gericht, das recht besitzen, *nemlich die gerichtsbank, die rechtsbank:* das der fürst den rath besitze. *reichsabsch. von* 1521 §. 15; also soltu vor dir selber ein gericht besitzen, und ein anschlag thun mit vernunft (*vernünftig überlegen*). Keisersb. *sünden des munds* 81ᵃ; ein malefitzrecht ankündigen lassen und auf gelegene zeit dasselbe besitzen. Reutter *kriegsordn.* 51; item in dem sibenden jare .. sal solich huntdink ein probst besitzen. *weisth.* 2, 175; dornach wilzit ein probst das huntdink besitzen oder begehen wil .. da sollen ligen balken und holzer, da man uf spulget zu sitzen. *das.;* und so wir durch unser selbs person unser cammergericht als des landes fürst und richter nicht besitzen werden. *brandenb. kammerger. ordn. von* 1516;

> hie wirt man ein lantgericht besitzen.
> *fastn. sp.* 709, 5;
> ein recht das wird man hie besitzen. 956, 7;
> heut besitz wir das streng gericht.
> H. Sachs III. 2, 214ᵃ;
> ir wölt besitzen ein blutgericht. III. 2, 90ᵃ;
> es ist nun zeit, auch noch einmol,
> das ich mich der welt erzeigen sol,
> eh ich besitz das letzt gericht,
> so hab ich mich der welt verpflicht.
> *der new deutsch Bileams-esel s. a.* a 3ᵃ;
> der hirsch was schultheisz, bsasz das recht.
> Waldis *Esop* 2, 27.

auch hier nähert sich der ausdruck das gericht besetzen, *was doch genau erwogen meint, das gericht mit den schöffen besetzen, hingegen* das gericht besitzen, *zu gericht sitzen:* er pflegt sein gericht wol zu besetzen, *aber:* er pflegt wöchentlich dreimal das gericht zu besitzen.

3) ein land, reich, gut, haus, grundstück besitzen, *einnehmen: mhd.* min erbe wolt ich gerne besitzen. *Rol.* 290, 3; *nhd.* ich bin der herr, der dich von Ur aus Chaldea gefurt hat, das ich dir dis land zu besitzen gebe. 1 *Mos.* 15, 7; das du besitzest das land, da du frembdling innen bist. 28, 7; bis das du wechsest und das land besitzest. 2 *Mos.* 23, 30; ir solt jener land besitzen. 3 *Mos.* 20, 24; darumb hab ich zu inen gesagt, das sie unter den kindern Israel kein erbgut besitzen sollen. 4 *Mos.* 18, 24; wir wollen gerüst ziehen ins land Canaan und unser erbgut besitzen disseit des Jordans. 32, 32; und alle töchter, die erbteil besitzen. 36, 8; hebt an einzunemen

und zu besitzen das land. 5 *Mos.* 2, 31; auf das ir besitzt das gute land. 1 *chron.* 29, 8; das sie alleine das land besitzen. *Es.* 5, 8; und wil sie widerbringen in das land, das sie es besitzen sollen. *Jer.* 30, 3; ein land, da milch und honig innen fleuszt, und da sie hinein kamen und es besaszen. 32, 23; und ir meinet, ir wöllet das land besitzen? *Ez.* 33, 25; und dein same besitze die thor seiner feinde. 1 *Mos.* 24, 60; denn gott wird die stedte Juda bawen, das man daselbs wone und sie besitze. *ps.* 69, 36; williget, das er die vier stedte besitzen und behalten solt. 1 *Macc.* 11, 57; es sei haus oder stad, das er besessen hat. 3 *Mos.* 25, 33; aber wer auf mich trawet, wird das land erben, und meinen heiligen berg besitzen. *Es.* 57, 13; sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, der meinen berg besitze. 65, 9; und jeder besasz seinen weinberg und seinen garten mit friden. 1 *Macc.* 14, 12; wer zeitliche güter besitzt und die lieb hat. Keisersb. *sünden des munds* 25ᵃ;

weiland ward geschätzt der glaube nach vergosznem blute,
nunmehr wird geschätzt der glaube nach besesznem gute.
Logau 2, 10, 18.

Wie die bedeutungen possidere und obsidere sich einander nähern und wer nach dem besitz strebt, besitz *nehmen will, auch gedacht werden kann als zwar vorgedrungen, aber noch nicht eingedrungen; so hat schon das ahd.* pisizan *zuweilen ausdrücklich den sinn von obsidere* (Graff 6, 289. 290), *umsitzen, und mhd. heiszt es:*

diu burc was beseȥȥen, von gwæfen lûhte al daȥ gevilde.
Gudr. 1356, 4;

wachet, maget edele, alleȥ ditze lant
und disiu burc veste mit vinden ist beseȥȥen. 1357, 3;

die minnent dirre welte guot,
die lebent als ein tûbe tuot,
sô si ein ar beseȥȥen hât,
dâ si ûf einem boume stât. *Barl.* 132, 5;

dâ in die würme âȥen
und kreftic in besâȥen. *pass. K.* 358, 15,

wo besâȥen *kaum sinnlicher nach 1 zu verstehen ist.*

4) *vorzugsweise an liegender habe, deren besitz feierlich zu beginnen pflegte, scheint sich die rechtliche vorstellung des besitzes zu entfalten. wer grund und boden erwarb, unterliesz nicht ihn leiblich zu* besitzen, *d. h. einen darauf gestellten stul symbolisch einzunehmen, und solchergestalt gieng das fremde gut auf ihn über, aus diesem besitz leitet sich sein neues recht her; an eigner sache wirkt der besitz nichts. hernach wandte man den begrif auch auf fahrende habe an, die, von jenem besteigen des rosses abgesehn, eigentlich nicht* besessen *wurde. da aber das eigenthum an fahrender habe dem an liegender vorausgeht, wie das hirtenleben dem ackerbau, hatte es für den erwerb der fahrenden habe auch andere arten und benennungen gegeben; unsere sprache, wie die lateinische entnehmen ihr* besitzen *und* possidere *erst von der liegenden, und das gefühl für die besonderheit des erwerbs der fahrenden hat sich ihnen grösztentheils verdunkelt. es ist schwer zu sagen, ob die juristische bedeutung des wortes* besitzen *in unserer sprache sich ganz von selbst ergeben hätte oder durch den lateinischen stil der urkunden und der kirche gefördert wurde. dem lat.* habere, tenere, possidere *glich schon frühe ein* besitzen, nützen *und* nieszen (*RA.* 18. 24); pûen, pesizen und niegen. Diemer 352, 22. *bei* Geszler *lautet die formel* innemen, inhaben, besitzen, nutzen, nieszen, besetzen. 37ᵃ. 42ᵃ. 43ᵃ. *Abstractionen finden sich heute leicht:* er besitzt die sprache, *hat sie erlernt;*

der allein besitzt die musen,
der sie trägt im warmen busen. Schiller 84ᵃ;
dich besäsze doch mein kummer. 46ᵇ.

5) *auch der volksmäszige sprachgebrauch schritt allmälich weiter und mischte die vorstellungen des besitzens und habens überhaupt, wie im romanischen das lat.* tenere *zu* habere *herabgezogen wurde. nicht selten dürfen wir darum die ausdrücke* haben *und* besitzen *wechseln:* er hat *oder* besitzt ein schönes pferd, ein herliches landgut, ein ansehnliches vermögen; er hat *oder* besitzt alle diese eigenschaften, verstand, witz, geist, schönheit, einsichten, lebensart: der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich was man lebensart nennt, nicht besasz. Göthe 25, 62;

denn was man schwarz auf weisz besitzt,
kann man getrost nach hause tragen. 12, 97;

du hast, du besitzest mein ganzes vertrauen; ich habe, ich besitze eine gute gesundheit; er hat, besitzt ein gutes herz;

ein mädchen, rief ich aus, an das die welt kaum dachte,
besitzt das beste herz? ich rief es und erwachte.
Gellert 1, 216,

weil nach der besitzerin dieses herzens hier eifrig gesucht wird, vorher hiesz es:

der den dein glanz so rührt, dasz er dich dreimal küszt,
der hat das frömmste herz, das hier zu finden ist. 214.

besitzen *klingt in diesen beispielen unmerklich steifer und nachdrücklicher. für* ich habe eine frau, drei kinder *wird man nicht sagen* ich besitze, *wol aber* der tod raubte mir die frau, die kinder, die ich besasz; besitzen *hebt den erwerb, die aneignung hervor. was einem von selbst, von natur eigen ist drückt* haben *besser als* besitzen *aus:* sie hat schwarze augen, rothe wangen, *nicht* besitzt; *wiewol Siegfr. von Lindenb.* 3, 34 *zu lesen ist:* was nur hände und füsze besasz, *für* hatte. du hast die gabe dich leicht und angemessen auszudrücken, du besitzest erfahrung genug, überall den rechten weg einzuschlagen. *in* haben *ist mehr das baare innehaben, die detention, in* besitzen *der erwerb, der rechtsgrund enthalten:*

und er besitzt dich nicht, er hat dich nur. Göthe 13, 148,

wie der dieb die entwandte sache hat, *noch nicht* besitzt, *also nicht erwerben kann. ebenso* Tscherning *vom geizhals, der sein geld nicht zu brauchen weisz:*

o evan evoe, lasz jenen nüchtern bleiben,
dem geld und gut den durst und hunger musz vertreiben,
der dich ein ganzes jahr auf seinen tisch nicht kauft
und wie das thumme vieh das liebe wasser sauft,
besitzt nicht was er hat. *ausg. von* 1642 *s.* 98.

die kunst, die ich als arzt besitze. Hagedorn 2, 97,

meint die ich mir erworben habe. tadelhaft sagt Hahn 3, 155: mit seiner gemahlin besasz Henricus V eine zwar vergnügte, doch unfruchtbare ehe, *statt* hatte *oder* führte, *vollkommen zulässig* Hagedorn 3, 46, *vom schlechten wein dichtend:*

auf auf, entzündet euch, ihr blitze,
doch treft nur dieses weinbergs spitze,
und macht, dasz dieser theil der welt,
den diese pflanze recht verstellt,
nicht ferner herlinge so schlimmer art besitze,

d. i. aufzuweisen habe, erzeuge, sich aneigne.

6) sich besitzen *für sich beherschen, sich in der gewalt haben, wie franz.* se posséder *und wol diesem nachgeahmt:* ich besasz mich nicht länger, *ich war auszer mir;* die frauenzimmer haben sehr früh ein sittsames wesen, wissen sich einen feinen anstand zu geben und besitzen sich selbst. Kant 7, 406; denn niemand besasz sich mehr als diese frau, und diese selbstbeherschung in auszerordentlichen fällen gewöhnt uns sogar einen gemeinen fall mit verstellung zu behandeln. Göthe 17, 121; man sieht jetzo mehr als je auf männer, die sich besitzen, und etwas rechts gelernt haben. Klinger 1, 431.

7) *intransitiv. goth.* bisitan, περιοικεῖν. *Luc.* 1, 65 *mit der bedeutung von* bi = umbi, *bei, in der nähe, daher* bisitands *nachbar. mhd.* besitzen, *sitzen bleiben, also jenem* bisitan *verwandt, weil* bleiben = *wohnen:*

daȥ et ich beseȥe ûf dem veln. *Parz.* 75, 22;
er stach in, daȥ er kûme besaȥ. Herb. 7506;
und in Galliam daȥ lant
mit grôȥen êren gesant,
dâ er niht lange doch besaȥ (*blieb*). *pass. K.* 157, 29;
manigen krummen sprunc eȥ (*das pfert*) sprane,
sô daȥ der pâbest kûme besaȥ. 209, 68;

mnd. he sal darmede besitten, *ruhig bleiben. Ssp.* 2, 14. *nhd.*

es hett ein bauwr ein karrn geladen,
da blieb er in dem kath besitzen.
Waldis *Esop* 2, 14;
und blieb besitzen in dem schrecken
unversehens auf der canzel decken.
froschmeus. II. 2, 7 (Aa 8ᵃ);

seine gesellschaft und er blieben der guten schwetzerei zu lieb bei einander sitzen. Kirchhof *wendunm.* 213ᵇ. *heute* sitzen bleiben, *wie für* beligen liegen bleiben. Stieler 2036 *schreibt noch* besitzen bleiben.

BESITZER, *m. possessor, nnl.* besitter: der besitzer des grundstücks, des pferdes. *früher auch der schöffe, der die bank mit besitzt:* von minen besitzern und urteilsprechern des gerichts. Geszler *reth.* 59ᵇ. *vgl.* beisitzer.

BESITZERIN, *f.*

BESITZERGREIFER, *m.*

BESITZERGREIFUNG, *f. prehensio possessionis, occupatio, besitznahme.*

BESITZFÄHIG, *idoneus ad possidendum.*

BESITZGENOSZ, *m. consors possessionis, mitbesitzer:* der junge besitzgenosse trat so eben herein. Göthe 21, 226.

BESITZGERECHTIGKEIT, *f.:* dasz er eine newe besitzgerechtigkeit erlangte. *Hernisch s.* 121.

BESITZLEHEN, *n. ein lehnbares, mit dem besitze eines hauses unzertrennlich verbundnes bauergut, zum unterschied von dem* feldlehen, *das überall hingezogen werden kann.*

BESITZLICH, *besitzbar:*

lasz hier vor allen dingen
mich nach der tugend ringen,
dem schatze, der allein
mir nimmer mag verderben,
ja der auch nach dem sterben
mir kann besitzlich sein.
Joh. Gros *spasierwäldlein* 1700 *s.* 5.

BESITZLOS, *egenus.*

BESITZLOSIGKEIT, *f. egestas, paupertas.*

BESITZLUST, *f.* das ansehn dieses herrenlosen aufgegebnen gutes lockte die besitzlust der vorbeiwandernden. Göthe 30, 144.

BESITZNAHME, *f. was* besitzergreifung: in verbesserung, geschwinder besitznahme. Göthe 23, 261; bei der ersten besitznahme der gebäude. Arnim *kronenw.* 1, 278.

BESITZNEHMER, *m.* der erste besitznehmer. Fichte *naturr.* 2, 92.

BESITZNEHMUNG, *f. was* besitznahme: die bewegung der preuszischen armee und deren besitznehmung von F. verdarb diesen plan. Rabener 6, 260; von dem ersten tage der besitznehmung unserer stadt. Göthe 24, 151; anschauung des schönen, des wahren, des vortreflichen ist augenblickliche besitznehmung dieser eigenschaften. Schiller 754; die bürger von der besitznehmung ausschlieszen. Fichte *naturr.* 2, 43.

BESITZRECHT, *n. recht des besitzes.*

BESITZSTAND, *m. status possessionis.*

BESITZSTÜCK, *n. vermögenstheil, res possessa.*

BESITZTHUM, *n. dasselbe.* Kants *rechtslehre* (1798) *s.* 179; das leben, dieses liebste und kostbarste aller besitzthümer. Engels *schr.* 3, 4; verfügungen, die er wegen seiner besitzthümer getroffen hatte. Wieland 8, 321; wenn der mann sich mit äuszern verhältnissen quält, wenn er die besitzthümer herbei schaffen und erhalten musz. Göthe 19, 55; dasz die besitzthümer beinah nirgends mehr recht sicher sind. 20, 235; zuletzt sahen die kaiser in einer starken geistlichkeit das mittel ihre groszen im zaum zu halten, und theilten ihr freigebig besitzthümer, regierungsrechte zu. Ranke *reform.* 1, 42.

BESITZUNG, *f. possessio:* besitzung, nutzung, nieszung. Geszler *reth.* 37^a; besitzung, inhabung, nutzung, nieszung. 42^b. 47^a; langwirig besitzung. 71^b; besitzung der vischenzen. 72^a; inkeren usz disem jomertal in unsere ewige und himelsche besitzung. Keisersb. *chr. bilger vorr.* 1; was machet liegen (*mentiri*)? das thût besitzung. *sünden des munds* 25^b; und wil dir geben das land zu ewiger besitzung. 1 *Mos.* 17, 8; das ich euch zur besitzung gebe. 3 *Mos.* 14, 34; gleich wie Israel dem land seiner besitzung thet. 5 *Mos.* 2, 12; so solt ir widerkeren zu ewr besitzung. 3, 20; so wissen, dasz ihre inventores mit den geistern besessen sein gewesen, und die kunst also aus derselbigen besitzung erfunden und erdacht. Paracelsus 2, 197^a; leibeigene knecht oder sonst sachen, die er in besitzung hat. Fischart *ehz.* 60; aus der besitzung einer werthgehaltenen sache gesetzt. Weise *kl. leute* 274; dasz er ihnen das land Canaan zu ewiger besitzung eingeben wolle. Schuppius 294. *heute fast nur von der besessenen sache, zumal einem grundstück:* eine grosze, schöne besitzung; besitzungen in andern welttheilen.

BESMER, *s.* besemer.

BESOCKEN, *soccis vestire:* ein paar strümpfe besocken;

das sechste alter
macht den besockten hagern pantalon,
the sixth age shifts
into the lean and slipperd pantaloon.
A. W. Schlegel *in wie es euch gefällt.* 2, 7.

BESOFFEN, *bene potus, ebrius, part. praet. von* besaufen, *unedler als* berauscht *oder* betrunken: er ist ganz besoffen; besoffen wie ein schwein. *unw. doct.* 841; ein besoffener kutscher; viele kammerwagen von bräuten mit besoffenen brautführern. J. Paul *anh. zu Tit.* 2, 45; besoffen von eitelkeit. *Hesp.* 1, 202.

BESOFFENHEIT, *f.* er hats in der besoffenheit gethan.

BESOHLEN, *soleis instruere:* schuhe, stiefel besohlen.

BESOLD, *m. merces, stipendium:* wie auch der eine monat besold, als 2000 kronen, fällig. Schweinichen 1, 217; ein schlechter besold. Lohenst. *Arm.* 2, 989; wobei er mir meinen besold zu verdoppeln versprach. *Leipz. avent.* 2, 153. *s.* sold.

BESOLDEN, *stipendium, salarium dare, nnl.* bezolden, bezoldigen: er besoldet drei diener; einen haufen kriegsleute; on die arzt, so auf die vögel besoldet waren, so in etwas zûgieng (*wenn die vögel erkrankten*). Frank *weltb.* 232^a; unbesoldete factoren und substituten kriegen, es besolde sie dann die fraw. *Garg.* 62^b;

weil ich kriegsvolk besolden kan. H. Sachs V, 248^a;

wan ich dich bericht,
dasz mich die goldstrick deiner haaren
besolden wol und wol verwahren (*in dienst nehmen, fesseln*),
so zweifle daran nicht. Weckherlin 796;

nun liegt er da. hat weder freund noch geld
sich freunde zu besolden. Lessing 2, 204;

geh, o besoldete botin der liebe, verschwiegene luft.
Rückert 368;

wenn er eine ehrenvolle wohlbesoldete stelle erhielte. Göthe 19, 286; mit der miene der betitulten und besoldeten bedächtlichkeit. Lichtenberg; besoldete zuträger, spione.

BESOLDERN, *contabulare, mit bretern belegen, pflastern:* thüren mit dielen besolderen. Henisch 315. *s.* solder, *getäfel eines zimmers.* Stald. 2, 377. *bair.* soler, solder. Schm. 3, 230. *nhd.* söller, *nnl.* zolder. *mehr unter* söller, *solarium.*

BESOLDUNG, *f. salarium, stipendium:* leib und leben von wegen einer kleinen besoldung feil tragen. Wickram *bilger* A 3; und soviel diesen krieg betrift, weisz keine besoldung, so ich oder mein bruder Philipps sel. davon gehabt haben, oder auch begehrt, denn was wir von gutem, freiem willen gethan. Götz von Berl. *leben* 58; ja sie gibt den meistern auf knöpf verknipfen und schrift verschlieszen grosze besoldung. *bienenk.* 70^a (*das* auf *wie* bei besolden auf); denn obschon etliche newe münche und falsche brüder keine besoldung wöllen haben. Mathesius 102^b; ich liesz mich wie ein soldat gebrauchen, der an den feind zu gehen geschworen und darvon seine besoldung hat. *Simpl.* 2, 123; die rechtsgelehrten ziehen den procesz so lange umb, als solte er kein ende haben, verliert der client, fordern sie dannoch die besoldung. Schuppius 407.

BESOLDUNGSBRENNHOLZ, *n.* die kammer musz glücklich sein, weil sie dem kandidaten ... das besoldungsbrennholz einziehen kann. J. Paul *teuf. pap.* 1, 23.

BESOLDUNGSERHÖHUNG, *f.*

BESOLDUNGSZULAGE, *f.*

BESOLGEN, *inquinare, goth.* bisauljan, *ahd.* pisolagôn, pisolôn, pisulan, *ags.* besylan, *mhd.* besolgen, besüln:

und wirt dâ besolget
von mir in kurzer vrist,
dâ beidiu hor unde mist
ûf der strâze aller tiefest ist. *krone* 6298;

besulte mit unvlât. *pass. K.* 8, 80;

der lîcham nicht besult wirt
ân des willen mitegano. 28, 82,

dâ solde si ir kûsche wât
besuln mit rechter unvlât. 29, 33;

nu besuln der sêle wât
mit harte grôzer unvlât. 104, 20;

nhd. besolgen *defoedare. vocab.* 1445. Schm. 3, 231; *im vocab.* 1482 d 3^a. d 4^a. d 5^b besolen, besulvern, *unreinigen, maculare, polluere, defedare; bei* Maaler 64^b besülchen, *bei* Stieler 2053 besülen. *mehr unter dem einfachen* solgen, solen, sülen, *das voraus vom eber und hirsch gilt, die sich in der lache abkühlen und wälzen. s. auch* besudeln.

BESOLGUNG, *f. contaminatio:* besulung, *volutatio porcorum.* Diefenbach *mlat. wb. s.* 286.

BESÖMMERN, *ein feld mit sommerfrucht bestellen.*

BESONDER, *adv. singulatim, separatim, specialiter, peculiariter. der goth. partikel* sundrô, *der ahd.* suntar *tritt noch kein* bi *oder* pi *hinzu; da sich aber alts.* an sundron, *ags.* on sundran (*vgl.* insonders *und* absonderlich) *darbieten, scheint auch* besunder *und* besundern *statthaft, und mhd.* besunder *läszt sich allenthalben aufweisen. aus einer menge von belegen reichen hier folgende hin:*

ir ieclich besunder. *kaiserchr.* 1175;

sine grôzen wunder
sagete man bisunder. 1801;

die koningin gienc umbe,
und custe besunder
alle Rotheres man. *Roth.* 4733;

soldich diu lant und die namen
nennen alle besunder. *En.* 5106;
diu dort stêt besunder. *Pars.* 322, 4;
Gâwân mag besunder. 335, 10;
daʒ breche er ûʒ besunder. Walth. 103, 22;
an stimme merket wunder,
sie hellent alle besunder. Frid. 12, 4;
si ist des wert harte wol,
daʒ ich besunder sagen sol
von ir. *welsch. gast* 13936;
si sprâchen alle besunder. *Iw.* 2380;
diu burc stuont besunder. 6085;
dô bette man in
den gesellen allen drin
durch ir gemach besunder. 6571
sus manecfaltiu wunder
begienc der helt besunder. *troj. kr.* 6326;
die liute sprâchen alle dô
gemeinlich und besunder. 6337;
daʒ man saget besunder. *pass. K.* 52, 2.

nhd. und verbint beide die innern und den grozen darm an beiden enden besunder. *von guter spise s.* 9; die blatteren wachsen und seint inen schedlich, besuuder die an dem mund uf gond sein gar schedlich. Keisersb. *sünd. d. m.* 3ᵇ; wenn aber ein mensch sich übet und besunder sich gibt auf die geschrift, dem wirt sein gemüt gefaszt. 11ᵃ; besunder (*in specie*) sollent sie auch warnemmen des exempels sancti Pauli. 34ᵃ; in seinem leben und besunder in seiner kindheit. 42ᵃ; es ist ein uneerlich ding, da ein mensch also ein hadermetz ist, besunder ein mannsnam, der also immermeder lmdert. 42ᵃ; und das geschicht gar dick, besunder so einer nit hat der sach nach ze komen. *das.*; im blûst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen, besunder in welschen landen. 45ᵃ; die juden waren ein besunder auserwelt volk gots. 45ᵃ; besunder wan du etwas bös von eim sagst mit halben worten. 46ᵃ; das besunder denen not ist, die da wellen ein abgescheiden leben füren. 70ᵇ; in den clostern, besunder in den unreformierten clostern. 71ᵃ; *in andern* Keisersb. *schriften kommt auch* besonder *vor, z. b.* nit umb gûts willen, besonder (*sondern*) umb gots willen. *g. gunkel* 7;

darumb grüsz wir besunder den wirt. *fastn. sp.* 541, 8;
disz wart verkundschaft gar besunder. H. Sachs I, 211ᵃ;
sie steigen von dem spitz herunder,
und ziehen sie hinauf besunder. I, 236ᵇ;
aber wie dem, tritt ab jetzunder,
das Juno dich nit merk besunder. Spreng *Il.* 17ᵇ;
ein ungeheurer drach besunder. 29ᵃ;
lasz jede nation jetzunder
der andern leisten hilf besunder. 31ᵃ;

(*Gorgias sucht uns zu einigen*) und er kan nicht besonder daheim sich selbs, seine fraw und magd zu einigkeit bereden. Fischart *ehz.* 71; angesehen dasz, so man den wein besonder austheilte, die leut denken möchten u. s. w. *bienenk.* 71ᵇ; aber was sag ich besonder von den königreichen Engelland und Neapolis? 133ᵃ; gleichwol wollen wir einmal besonder von den farben handeln. *Garg.* 124ᵃ. *dies* besonder, besunder *lebt noch in der schwäb. bair. volkssprache heute fort, auch* Hohberg 3, 552ᵇ *schreibt:* die wurzel trücknet man auf und verwahret sie besonder; *ja* Göthe 17, 267 (*und in allen ausgaben*): Charlotten blieb nichts übrig als durch ein besonder zartes benehmen gegen jene familie den von ihrer tochter verursachten schmerz einigermaszen zu lindern. *vielleicht noch öfter so. vorherschend gilt heute* besonders, *w. m. s.*

BESONDER, *peculiaris, singularis, eigen, als* einzelnes *dem* allgemeinen *entgegengesetzt, oft selten und hervorragend, aber auch befremdend, seltsam, eigensinnig. auch dieses adj. ist, so wenig als das adv., ahd., noch mhd. vorhanden. da aber das einfache* sunder *mhd. adjectivisch gesetzt wird, wie folgende stellen belegen:*

daʒ ich dar an gewinne
sundern pris für alle. *Er.* 8449;
und hæte ein sunderʒ lant. *Trist.* 10, 11;
doch ist niht sunders an den zwein. 75, 19;
ein sunder blik gît sundern muot. *MSH.* 3, 421ᵃ;
swâ diu zwei junges mannes lip
mit sunderm gruoʒe anlachent. 3, 439ᵇ;
daʒ er ir sundern dienst tet. *pass. H.* 390, 30;

so steht das nhd. adj. gerechtfertigt:

den (brief) hat fraw Venus gesant
ir besundern freunden in das lant. *fastn. sp.* 1400;

ein junger het besundern lust manigerlei fabeln zu hören. Steinhöwel *Esop* 97; und der herr wird ein besonders thun. 2 *Mos.* 9, 4; wenn jemand dem herrn ein besonder gelübde thut. 3 *Mos.* 27, 2; ein opfer zum besondern gelübd. 4 *Mos.* 15, 3. 8; darumb hat er ein besonder erbe erlanget. 1 *Macc.* 2, 56; und verwareten die steine an einem besondern ort. 4, 46; das er im einen besondern haufen welen solt. 5, 17; da sasz uber tische D. Heinricus Kune, ein barfüszer, den sie für einen besondern man hielten. Luther 6, 23ᵃ; besunder, *peculiaris.* Maaler 64ᵃ; besundere person. *das.*; das hat der hund von besunderer art. Keisersb. *sünden des munds* 31ᵇ; die mann renten auf den camelen auf besundere heuser von holz, da schlafen und essen si. Frank *weltb.* 185ᵃ; es ist wol war, dasz jeglichs stuck besonder seinen besonderen papst hat, der es dran gelappt und geflickt hat. *bienenk.* 80ᵃ; wir werden got loben, das ist das letst, und als ein besundere tracht (*peculiare ferculum*). 83ᵃ; aber ich gedenk es euch besser auszulegen in eim besondern büchlin. *Garg.* 115ᵃ; du must dran, es hilft nichts dafür, man wird dir nichts besonders machen, immer her, weil du nüchtern bist! Schoch *stud.* F; welchs etwas besonders bedeuten würde. *Simpl.* 1, 74; mein herz wollte mich fast im voraus versichern, dasz mir ein besonderes unglück bevor stünde. *Felsenb.* 1, 5; hatte das besondere vergnügen. 1, 28; ohne besonderen hauptschaden. 1, 62; denn päane heiszen im besonderern verstande (*eminentiori sensu*) lieder, die einer gottheit zur abwendung irgend eines übels gesungen werden. Lessing 8, 217; das recht der waffen, welches das besonderste recht von allen ist. Hippel *lebensl.* 1, 64;

gerne denk ich mir dich als ein besonderes kind.
Göthe 1, 270;
menschen hab ich gekannt und thiere, so vögel als fische,
manches besondre gewürm, wunder der groszen natur.
1, 359;
mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.
40, 314;
blut ist ein ganz besondrer saft. 12, 88;
dort neben leuchtet was mit ganz besondrem schein.
12, 211;
hier ist ein lied! wenn ihrs zuweilen singt,
so werdet ihr besondre wirkung spüren. 12, 132;

da musz ich sie noch ein kunstwort lehren ... wenn sie etwas erblicken, sehn sie es steif an und rufen, ach was das für einen effect auf mich macht! .. halten sie sich aber nur aufs allgemeine: ach was das für einen besondern effect auf mich macht. 14, 23; eigentlich schien sie bei den ländern kein besonderes interesse zu haben, als ob sie kalt oder warm seien. 19, 138; die knaben wendeten sich mit besonderen aber verschiedenen geberden gegen die vorbeireitenden. 22, 4; ohne dasz den tag über was besonderes vorgieng. 24, 31; der graf, der nach der trennung von seinen geliebten gemählden kein besonderes interesse mehr am hause fand. 24, 177; durch grosze aufmerksamkeit auf das besondere der zeiten und sitten. 24, 234; durchaus läszt der verfasser die gründlichste einsicht in die besondersten umstände sehen. 26, 242; um also nun vom allgemeinsten ins besonderste zurückzukehren. 46, 323; sie haben mir durch die nachricht, dasz es mit ihrer lieben frau, wo nicht besser doch hofnungsvoller stehe, eine besondere beruhigung gegeben. *an Schiller* 648; es träumte mir, wir reisten zusammen und hätten besondere schicksale. *an fr. von Stein* 2, 63; können sie mir nach und nach noch etwas weiteres verschaffen, so erzeigen sie mir eine besondere gefälligkeit. *an Zelter* 113; so geschähe mir durch kurze kräftige schilderung des Königstädter theaters ein besonderer gefalle. 433; gewis sind die kalten beschränkten regeln des französischen theaters dem thätigern, rauhern und stärkern geist der Deutschen nicht genug. aber ebenso gewis ist er nicht mutwillig, launig und besonder genug, ums allgemein mit dem englischen humor und seinen sprüngen zu halten. Klinger *th. vorr. s.* 6; nur das besondre kann gelernt werden und in der qualität des gelerntseins ist alles nur ein besonderes. Schelling *akad. stud.* 70;

richten zwei besondre blumen
auf sich. Rückert 19.

Das ironische: wart, dir wird man was besonders machen, *lautet in einem voc. von* 1618: er hab dir ein bsunders gmacht, *te illi unum eximium fuisse* (Schm. 3, 268), *vgl. die aus* 2 *Mos.* 9, 4 *und aus* Schoch *gehobene stelle. in den fürst-*

lichen titulaturen wird unterschieden zwischen lieber besonderer (*qui juramento obstrictus non est*) *und* lieber getreuer (*qui juramentum praestitit*).

BESONDERBAR, *singularis, peculiaris, was* sonderbar, *dessen wir uns heute allein bedienen:* besunderbar. MAALER 64ᶜ; und ist alhie zu merken, dasz der ort des rückens zwischen dem ersten rippen und den gleichen der lenden kein besonderbare mause hat. UFFENBACH 1, 133; welche krankheiten dann kein causas naturales haben, welches alles besonderbare zufell sind, und derhalben besondere arcana haben wöllen. THURNEISSER *von wassern* 77.

BESONDERHEIT, *f. franz.* particularité, singularité, specialité, *bei* STIELER *und* FRISCH *noch mangelnd, obgleich beide* sonderheit *und* insonderheit *haben:* wegen einer auf anderen gefäszen noch nicht bemerkten besonderheit. WINKELMANN 3, 248; was der aufgefahrene heiland für ein geschäft im himmel habe, können wir aus der offenbarung wissen. aber die besonderheiten für jede seele können wir nicht wissen. ÖTTINGER *grundbegriffe des N. T.* 1777 *s.* 374; aus dem ocean von erfindungen und besonderheiten, der euch umflieszt. HERDER 2, 237; dasz jeder mensch seine eignen pflichten habe, nachdem in seiner natur mehr oder weniger besonderheiten liegen. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 1783. 1, 190; nur das halbvermögen wünschte gern seine beschränkte besonderheit an die stelle des unbedingten ganzen zu setzen. GÖTHE 22, 160; mein sinniger ausleger, dem die wunderlichen besonderheiten jenes winterzugs keineswegs bekannt sein konnten. 45, 315. *s.* besondernheit.

BESONDERLICH, *adv. mhd.* sunderliche, *was* besonder *oder* besonders: under denen sie keiner geendet haben solt, besonderlich diese, welche eins verdrüszigen gemüts weren. THURNEISSER *von wassern.* 217.

BESONDERLICH, *adj. singularis:* ein besonderlicher mensch. *üblicher ist* sonderlich, sonderbar *und* absonderlich.

BESONDERN, *separare, discernere, ahd.* suntarôn, *mhd.* sundern, *nhd.* sondern: indem eine besondernde kritik hundert zweifel erregen musz. GÖTHE 26, 234.

BESONDERN, *conj. und adv. sowol für* sondern *als* besonders, *kommt bei* LUTHER, *doch nicht in der bibel, wo nur diese heutigen formen stehn, vor, auch bei andern schriftstellern des* 16. 17 *jh.:* dasz die leute zu keiner audienz verstattet, besondern mit prügeln abgewiesen werden. MICRÄLIUS 5, 242; ihr samptlich und jeder besondern. KIRCHHOF *mil. disc.* 208;

nicht dasz er einig hülf ihm leist in diesem streite,
besondern siht nur zu. WERDER *Ar.* 11, 18.

BESONDERNHEIT, *f. was* besonderheit: sonst möchte ich es niemanden rathen, sich dieser besondernheit zu befleiszigen. LESSING 7, 44.

BESONDERS, *adv. was* besonder, *gebildet wie* ferners, weiters, bereits *neben* ferner, weiter, bereit. *doch fehlt es nicht am vorbild eines mhd.* sunders:

den hiez er sunders (*seorsum*) gân. DIEMER 19, 24;

daz die selben zwêne man
erkennen niemen sunders kan. *Barl.* 193, 36 (*Pf.* sunder);

die alle sunder sich verstânt
geloubensunders, den sie hânt. 232, 38 (*wo es auch als gen.*
zu gelouben *gezogen werden kann*).

nhd. besunders *seorsum, singulatim, sigillatim.* DASYPODIUS 226ᵇ. 438ᶜ; und Abraham stellet dar sieben lemmer besonders. 1 *Mos.* 21, 28. 29; und man trug im besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit im aszen, auch besonders. 43, 32; sihe das volk wird besonders wonen. 4 *Mos.* 23, 9; welcher mit seiner zungen des wassers lecket, wie ein hund lecket, den stelle besonders. *richt.* 7, 5; die könige aber, die komen waren, hielten im felde besonders. 1 *chron.* 20, 9; und das land wird klagen, ein iglich geschlechte besonders. *Zach.* 12, 12; da traten zu im seine jünger besonders. *Matth.* 17, 19; und nam zu sich die zwölf jünger besonders auf dem wege. 20, 17; lasset uns besonders in eine wüste gehen. *Marc.* 6, 31. 32; und er nam in von dem volk besonders. 7, 33; und füret sie auf einen hohen berg besonders alleine. 9, 2; entweich besonders in eine wüsten. *Luc.* 9, 10; und besprach mich mit inen uber dem evangelio, das ich predige unter den heiden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten. *Gal.* 2, 2; besunders und gemein. SCHWARZENBERG 156, 2; erstlich sollen die angenommenen kriegsleute sampt und besonders schweren. REUTTER *kriegsordn.* 12. *Heute ganz gewöhnlich im sinne von praesertim, praecipue:* er hat alle geschwister, besonders den jüngsten bruder lieb; ich ersuche dich um die verlangte nachricht, besonders aber um auskunft über das geld; das wird ganz besonders gewünscht; das grüne tuch ist besonders schön; die speise schmeckt besonders; der sänger gefällt besonders; etwas besonders (*à part*) stellen; er hat jedes stück besonders gelegt; jeden besonders einladen;

dem könig, sagt er, liege ganz erstaunlich,
gar mächtig viel daran, besonders viel
von diesem briefe kundschaft zu erhalten. SCHILLER 300ᵃ.

in briefen pflegt man die anrede durch besonders *oder* insonders *zu steigern:* wolgeborner, besonders hochgeehrter herr! besonders lieber freund, oheim *und* bruder! (*vgl. vorhin sp.* 1633 lieber besonderer!) *Nicht zu übersehen die stellung des adv. neben dem verb. subst.:* es ist besonders, die sache ist besonders, *wie es auch heiszt:* es ist umsonst, vergebens, es ist wol, *lat.* bene est, *franz.* c'est bien (*verschieden von* bonum est, c'est bon), *in welchen fügungen ein part. wie* beschaffen, gerathen *oder* gethan *musz hinzugedacht werden:* es ist besonders, dasz bei den alten auch ovale seulen im gebrauche gewesen. WINKELM. 1, 384; unterdessen ist es besonders, dasz nirgends bei den alten scribenten der gefäsze gedacht wird. 3, 249; es ist besonders, dasz sich jemand seine statue machen lassen, ehe er den sieg erhielt, so gewis war derselbe. 4, 17; es ist ganz besonders, dasz er kein lied gemacht hat, das mit C anfängt. HIPPEL *lebensl.* 1, 25; die frage war ihm in alle wege so besonders, dasz er die antwort hervorziehen muste. 1, 108; feenhaft und besonders. GÖTHE 33, 192 (*hier ist* feenhaft *adj.*, besonders *adv.*); den dykschen ausfall habe ich nicht besonders gefunden. *an Schiller* 247; der wein war heute nicht besonders. *in diesen beispielen allen könnte auch das adj.* besonder *oder* sonderlich *stehn, mit kaum abweichendem sinn.*

BESONDERUNG, *f. secretio, disjunctio, was* sonderung, absonderung.

BESONDERWEISIG, *mirus, singularis, absonderlich:* ein besonderwisiger mensch, der etwas besunders hat, weder andere gemeine menschen. KEISERSBERG *post.* 2, 6ᵇ. *die mhd. sprache würde einfacher setzen* sunderwîsec.

BESONNEN, *luce solis collustrare,* sich besonnen lassen = *sich sonnen, in sole jacere,* besonnt *apricus:*

ist der holde lenz erschienen?
hat die erde sich verjüngt?
die besonnten hügel grunen,
und des eises rinde springt. SCHILLER 54ᵃ;

ein pärchen weiszer tauben
du siehst, es fliegt dorthin,
wo um besonnte lauben
gefüllte veilchen blühn. GÖTHE 1, 126;

um durch die ritzen und klüfte der wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde zu gewinnen. 48, 121; eine besonnte mückencolonne. J. PAUL *uns. loge* 9.

BESONNEN, *cautus, sui compos, part. von* besinnen, *und wie dieses mit der praep.* auf *verbunden:* wiewol ich nu nicht fast drauf besonnen gewest noch gedacht. LUTHERS *br.* 3, 348; denn sie merken bald, dasz diese (*sittliche bildung*) besonnen und behutsam auf die mittel zu den zwecken macht. KLINGER 11, 204; Leicester steht still, plötzlich besonnen. SCHILLER 433;

der mann
will seinen hasz, und keine zeit verändert
den ratschlusz, den er wol besonnen faszt. 492ᵃ;

wär ich besonnen, hiess ich nicht der Tell. 538ᵃ;

besonnener fortschritt; besonnene heiterkeit. GÖTHE 26, 13; der zustand war von der art, dasz er auch den besonnensten zur verrücktheit hinrisz. 32, 70.

BESONNENHEIT, *f. cautio, circumspectio, überlegung, geistesgegenwart:* mit besonnenheit handeln, verfahren, zu werke gehen; die besonnenheit behalten, verlieren; die besonnenheit verliesz ihn keinen augenblick, als die gefahr aufs höchste stieg;

mich zieht es weg, ich darf nicht länger säumen,
und sage mit besonnenheit,
das alles kann ein jeder träumen. GÖTHE ...

für die wissenschaftslehre ist die besonnenheit auf das wissen .. der eigentliche und bleibende zustand, die besinnung wird uns eine kunst nach regeln. FICHTES *nachg. werke* 2, 3.

BESONNUNG, *f. apricatio, das bescheinen von der sonne:* wo sie nach der besonnung zu trocken sein würden. STOLBERG 8, 280.

BESORG, *m. und f. cura, sollicitudo, besorgung und besorgnis:* wir hetten uns auch warlich des bapstums ganz gewegert, wo nicht die furcht gottes und ehrliche weise unserer wahl, auch der besorg künftiger empörung von den schisma-

ticis und zwitrechtigen uns dazu gezwungen betten. LUTHER 2, 183ᵇ; wo ire barmherzigkeit wurde feilen und meine besorg allzu wahr werden, so were ich entschuldigt. LUTHERS *br.* 5, 72; darumb ist allzeit in besorg gewesen, solten sie mich uber sie komen lassen, es würd ein ander weis bereiten, das man die groszen geselschaft abthet. *Sickingens gesprech mit sant Peter. o. j. u. o.* (um 1522) a 8ᵃ; dann unter allen kein besorg (*geschäft*) oder gefehrlicher ampt dann des öbersten quartiermeisters ist. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 64ᵃ; ohne alle besorg einiger thätlichkeit. REINHARDS *wertheimischer gegenbericht* 1, 261. *vgl.* beisorge.

BESORGEN, *ahd.* pisoragên, pisorgên, *mhd.* besorgen, *alts.* bisorgôn, *nnl.* bezorgen, *ags.* besorgian, *schw.* besörja, *dän.* besörge. *die etymologie beim einfachen wort. hier nur, dass sich aus* sorge, *ahd.* soraga, *goth.* saurga *sowol die bedeutung sorgfalt, als die von kummer, angst, furcht und trauer ergibt, wie auch* cura *und* μέριμνα *denselben doppelsinn zeigen. im goth. und nord. mehr* λύπη, *trauer, in den übrigen sprachen mehr angst und furcht,* sorge *ist anhebende furcht, noch geringe furcht,* OTFRIED *sagt:* mit forahtlîchên sorgôn. V. 23, 73.

1) besorgen, *curare, procurare, für etwas sorgen, sorge tragen, bedacht sein:* ich besorge es, besorge dirs, es wird alles besorgt, es ist schon besorgt, gut, ordentlich besorgt. *ahd.* fatar, muotar, chint pisorgên, *pflegen, versorgen* (GRAFF 6, 277. 278); *mhd.*

du möhtest einen heiden baȥ
besorgen und bedenken. *frauend.* 143, 9;

ir sült besorgen (*sehen nach*)
iwern tumben jungen kneht,
ob der noch bî den rossen sî. 368, 9;

daȥ (lant) muoȥ ich besorgen (*versorgen*)
mit einem manne, der eȥ wer. *Iw.* 2314;

wie sêre ich daȥ mit dienste iemer mô besorgen muoȥ.
HARTM. *lieder s.* 14;

ich muoȥ ein hûs besorgen. BEN. *beitr.* 442.

nhd. einen auftrag, ein geschäft, die ausgabe eines buchs, das nöthige besorgen; sein amt, seinen dienst, den gottesdienst besorgen, *versehen;* einem das essen, das bett, den garten, die pferde besorgen; einen sack, pack (wohin) besorgen, *bestellen;* besorge du heute das kochen, die küche; du must noch fleisch besorgen (*herbeischaffen*); besorge mir doch ein glas wasser; sie erfuhren zu einiger beruhigung, dasz man ihn (*den kranken*) auskleide, trockne, besorge. GÖTHE 22, 88;

wol zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.
40, 270;

und die erde besorgt, so wie es die stunden gebieten. 40, 278;

der ist besorgt und aufgehoben. SCHILLER 69ᵃ;

sogleich besorgte man, dasz die wunde verbunden wurde. 722; ich besorgte, verband und heilte deine wunden. KLINGER 3, 201; der kardinal ward nach der Engelsburg gebracht und ihm erlaubt, sich aus der küche seiner mutter besorgen zu lassen. 3, 246; dasz die vornehmen sich nicht um uns kümmern, unsere gesuche nicht so besorgen, wie wir es wünschen. TIECK 12, 160. *Es muss auffallen, dass in dieser bedeutung von den schriftstellern des* 16. 17 *jh. das wort* besorgen *kaum verwandt wird, namentlich bei* LUTHER *nicht, und* DASYPODIUS, MAALER, HENISCH, *selbst* STIELER *führen es so nicht auf, erst* FRISCH 2, 288ᵃ *bringt ein* besorgen, *curam habere. auch das schwed.* besörja, *dän.* besörge *scheint erst im* 18 *jh. von uns entliehen, wie schon daraus folgt, dass es nie betrauern bedeutet, wie doch das einfache* sörja, sörge *trauern.*

2) besorgen, *vereri, metuere, sorge, angst um etwas haben.*

a) *ohne casus, also intransitiv, wie auch das einfache* sorgen *steht:* wir danken dir herr, dasz es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. *Tob.* 8, 17; besorget er, er vermöchte den groszen kosten länger nicht zu tragen. 1 *Macc.* 3, 20; dieweil er aber besorget, Jonathan würde es wehren. 12, 40; auch ein schisma in der h. kirchen sich zu erheben zu besorgen sein möcht. *reichsabsch. von* 1512 §. 4; wie es selbs die jesuiter im truck haben lassen ausgehn, besorgend, andere möchten es mit ursachrürigen glossen thun. *bienenk.* 26ᵃ; oder sie müsten besorgen, dasz sie zum fewr zu danzen. 34ᵃ; wie der cardinal, der nicht durch Genf reisen wolt, besorgend, der luft macht in ketzerisch. 231ᵃ; auch wir haben mahlerische dichter die menge, aber ich besorge sehr, dasz sie sich zu den mahlerischen dichtern der Italiener nicht viel anders verhalten, als die niederländische schule zu der römischen. LESSING 6, 277; er besorgt bald zu sterben; ich besorge, dasz es mir nicht gelinge das werk zu vollenden.

b) *mit gen. der sache:* das pferd, des streichs besorgend, lief hin. *Fierabr.* B 4; der seins weibs von andern mannen besorget. *Bocc.* 1, 128ᵃ;

der jüngling besorgt seines lebens,
und heimlich davon fliehen wolt. H. SACHS I, 167ᵇ;

besorgt er aber seines lands (*für sein land*). FRONSP. *kriegsb.* 1, 176ᵃ; ich besorg meiner nicht (*sorge nicht um mein weib*), dann wer sie bei tag sicht, wirt bei nacht nicht den hals drumb brechen. *Garg.* 259ᵃ;

so würd der adler neben euch
besorgen müssen grosser fahr. RINGWALD *laut. warh.* 348.

c) *mit acc. der sache, mhd.*

und het ich tûsent manne sin,
ich müest die vart besorgen wol. *frauend.* 48, 8;

daȥ muosen si besorgen,
daȥ er des lîbte engulte. *Iw.* 7150.

nhd. man hat seinen tod schon lange zu besorgen; man besorgt den nahen ausbruch der feindseligkeiten; sie besorgte immer das schlimmste; dieser fall war, seiner meinung nach, so bald nicht zu besorgen. WIELAND 7, 40; ich besorgte ohne noth etwas übles. TIECK 15, 364.

d) *der reflexivausdruck liesse, organischerweise, das pronomen im dat., nicht acc. erwarten* (*s. oben sp.* 1275) *und nach dem mhd.* niene vürhte dir, si vorhte ir sêre *auch ein mhd.* ich besorge mir, si besorgete ir, *wofür doch kein beleg zur hand ist. nhd. scheinen aber, neben dem gen. der sache, lauter persönliche accusative eingerissen. zwar einmal, in* LUTHERS *br.* 4, 152 *begegnet:* und besorge mir übel, es werde im auch also gelingen. *allein in correcteren texten hat er überall den acc., welcher auch in* sich *se anzuerkennen ist, da er, auf mhd. weise, für den dat. sibi noch* im, *pl.* inen *gebraucht:* ich besorge mich, das ich den jüden möcht ubergeben werden. *Jer.* 18, 39; der hunger, des ir euch besorget, sol stets hinder euch her sein. *Jer.* 42, 16; so darfst du dich nicht besorgen, das er dich tödte. *Sir.* 9, 18; denn sie besorgten sich. *Judith* 4, 2; besorgen sie sich keines schadens. *weish. Sal.* 14, 29; ein jeder besasz seinen weinberg mit friden und dorft sich nichts besorgen. 1 *Macc.* 14, 12; weil sich aber der hohepriester besorget. 2 *Macc.* 3, 32; und weil er sich für des Antiochi son besorget. 9, 29; denn sie besorgen sich, man würde inen nicht glauben. 13, 25; und er besorget sich. *Luc.* 9, 7; besorget sich der oberste hauptman, sie möchten Paulum zureiszen. *apost. gesch.* 23, 10; wenn ich den bapst veracht hette, hette ich mich besorget, die erde würde dieselbe stunde sich aufgethan haben. LUTHER 1, 5ᵃ; derhalben das man wol weisz allenthalben, wie keuscheit seltzam sei, und jederman seins weibs und tochter sich besorgen musz. 2, 212ᵃ; sich besorgen und argwohn schepfen. 3, 91; besorget sich nicht des unfalls. 3, 403; ich besorge mich, das ir nicht (*vereor ne*) mit blindheit geschlagen seiet. 4, 378ᵃ; das sie sich aber besorgen, man möcht inen einen pfarherrn eindringen. 4, 318ᵃ; e. c. f. gn. um diser schwinde leufte willen sich des stücks zum überflusz besorget haben. 4, 470ᵇ; musz ich mich doch für des listigen trachens und seiner schupen bosheit und tucke besorgen, das ers möchte fürnemen. 6, 107ᵇ; wenn er wolte und sich nicht besorgen müste. 6, 331ᵇ; besorgen wir uns aber, das sie uns möchten schaden thun. 8, 94ᵃ; nachdem er sich besorgt, es mocht im verdacht bringen. *br.* 2, 237; und das schnelle ungewitter des mers erschreckt mer die schifleute, dann das wetter, davor sie sich haben besorgt und versehen. ALBR. VON EYBE 44ᵃ;

des musz ich mich vor im besorgen. *fastn. sp.* 548, 4;

nun darf man sich besorgen wol,
wan man zum stürmen streiten sol. SCHWARZENB. 152ᵃ;

dasz mir kein schäfer nie wart holt,
er must sich stets für mir besorgen. ALBERUS 37ᵃ;

die weil der hauf so forchtsam war,
und sich besorget grosser fahr. 50;

es stund ein wolf in grosser not
und sich besorget für dem tod. 60ᵃ;

er dörft sich nit für im besorgen. 122;

und sich besorget keiner fahr. 144;

das wir uns mehr vor freunden, denn vor feinden zu besorgen haben. MELANCHTH. *an Albrecht ed. Faber ep.* 7; und so er freund hat, die sich besorgen, si müssen hinnach. FRANK *weltb.* 153ᵃ; also das er sich zû sterben besorgt. 194ᵃ; bruder, besorget euch nit. *Aimon* D; ich weisz das sich Magis vor euch nit besorgt. S; er besorgt sich seiner brüder. S 2; und so oft du ein ros beschlegst und dich besorgest, es möchte ein nagel zu nahe mit gangen sein. SEUTER 312;

vorhin hab ich deiner erschrecknus halber mich besorget. Kirchhof *wendunm.* 113[b]; da man sich feindschaft oder anderer uber oder durchzug besorget. *disc. mil.* 10; werden zu sterben sich sehr besorgen. Fischart *grossm.* 131; dieweil sie sich so sehr vor der babilonischen meszmetzen grewelkelch besorgen. *bienenk.* 91[b];

muss sich des jüngsten tags besorgen.
Ringwald *geistl. lied.* D 3[b];

der mensch besorgt sich keines falles,
dieweil er frei, reich, gut und grosz. Weckherlin 366;

wenn deiner feinde naher verwandter dein freund wird, so besorge dich immerdar seines betrugs. *pers. baumg.* 1, 33; sich besorget, er möge todt gesoffen werden. Schuppius 26; da man sich nicht zu besorgen hätte, dasz jemand dahin käme. 47; Hiob besorgte sich, es möchten solche misbräuche bei seiner kinder gastereien auch fürgehen. 154; wir besorgen uns, es möchte ein heidnisches weibsbild in die familie kommen. Weise *comöd.* 65; ich besorge mich keines unglücks. *freim. redn.* 591; weil sie sich ganz und gar keiner gefahr zu besorgen hätte. *Felsenb.* 4, 453; wann man sich eines niszes oder geschwers besorgt. Hohberg 1, 258[a]; ich müste mich der gegenfrage besorgen. Lessing 9, 168. *Die belege zeigen, dasz das reflexivum* sich besorgen, *vereri häufig gebraucht wurde, so lange die erste bedeutung von* besorgen, *procurare selten war, dagegen neuerdings, als diese wieder vordrang, stufenweise erlosch. man verwendet es heutzutage fast gar nicht mehr. die abgeleiteten nomina theilen sich, oft schwankend in die bedeutungen von procurare und vereri.*

BESORGEN, *n. cura:*

und als du anfiengst in die welt zu schauen,
war deine freude häusliches besorgen. Göthe 2, 7,

geschäftigkeit im haus.

BESORGER, *m. curator:* besorger der wirtschaft.

BESORGERIN, *f. procuratrix.*

BESORGLICH, *quod periculum minatur, was zu befürchten ist:* schrecklich und besorglich. *Petr.* 107[a]; ein besörglich ort, *locus iniquus.* Fronsperg 3, 234[b]; besorgliches unheil abwenden. *colica* 6; nachrichten zu verhütung eines besorglichen misverstandes. Wieland 1, 256; zur verhütung eines besorglichen misverstandes scheint uns hier eine kleine parenthese vonnöthen zu sein. 7, 62; versichern sie indes nicht selbst, dasz diese leidigen fragmente schon ein paar werke hervorgebracht haben, deren nutzen den besorglichen schaden derselben unendlich überwiege? Lessing 10, 167; besorgliche angriffe. Kant 6, 167; der besorgliche unfug im öffentlichen wesen. 6, 252; ein von ihm besorglicher fall. 7, 112. *auch für argwöhnisch, furchtsam, besorgt:*

die schlinge liegt
ja nur dem geizigen, besorglichen,
furchtsamen juden. Lessing 2, 270.

BESORGLICH, *adv. wie zu besorgen ist:* sondern dasz von denjenigen, oder besorglich wenigen, welche daraus was gutes, tröstliches und gefälliges schöpfen, got lob und dank gegeben werden möge. Weckherlin *vorr. zu den geistl. ged.*; also würde ich mit meinen ungewaschenen worten ew. gn. wolverdientem preise besorglich mehr entziehen als geben und zusetzen. Opitz 3, 69; ich werde besorglich eben so wenig ausrichten. Zinkgr. 96, 12; in welchem stand er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.* 1, 49; weil mir besorglich dieselbige (*unglücksfälle*) auch wie die vorige zu handen gehen werden. 1, 205. *aber auch vorsorglich, ängstlich:*

fürchtet ihr
der arglist schlingen, tückischen verrath,
dasz ihr den rücken euch besorglich deckt? Schiller 492[a].

BESORGLICHKEIT, *f. sollicitudo:* er kommt, vor besorglichkeit, gar nicht zum handeln; wer beugt allen besorglichkeiten vor?

BESORGNIS, *f.* 1) *administratio, cura:* künftig werde ich ihm die besorgnis meines ganzen vermögens anvertrauen. C. F. Weisze. *dafür heute* besorgung. 2) *sollicitudo, metus:* was fällt euch ein? was für besorgnisse?; diese besorgnis war überflüssig.

BESORGSAM, *sollicitus:* tausend dank für ihre besorgsame freundschaft. Lessing 12, 164. *heute bloss* sorgsam.

BESORGSAMKEIT, *f.:* das andenken an die besorgsamkeit eines mannes. Fichtes *leben* 2, 158.

BESORGT, *sollicitus, anxius, sorgsam:* mit besorgtem herzen;

ein überflieszend masz
besorgter mutterliebe. Göthe 9, 355.

besorgt sein = besorgen 2: ich bin um ihn besorgt; sei unbesorgt; das macht mich besorgt.

BESORGTHEIT, *f.* besorgtheit um die seligkeit. Fichtes *reden an die d. nat.* 186.

BESORGUNG, *f.* 1) *procuratio, administratio:* die besorgung des geschäfts; philosophie, deren besorgung mehr im beschneiden als treiben üppiger schöszlinge besteht. Kant 4, 325. 2) *besorgnis, angst:* der Grieche martert uns mit der greulichen besorgung, der arme Philoktet werde ohne seinen bogen auf der wüsten insel bleiben und elendiglich umkommen müssen. Lessing 6, 398. *jetzt ungewöhnlich.*

BESPÄHEN, *oculis indagare, nnl.* bespieden: der späher bespäht, der lauscher belauscht;

ich seh den genius schon in der halle
stehn, und der tänzerinnen flug
mit dem blicke begleiten. den sinn des blickes bespähet
manche gewendete tänzerin. Klopstock 2, 229.

BESPANNEN, *umspannen:*

1) den wagen bespannen, *rosse vor ihn spannen;* ein mit maulthieren bespannter wagen.

2) die leier, geige mit saiten bespannen:

Polyhymnia ..
die am Hämus einst des Orpheus heilige laute bespannte.
Platen 130.

3) *amplecti:* wie wir den mond nicht bespannen können. Hippel *lebensl.* 3, 134; mit straffen fibern bespannt. J. Paul *Hesp.* 1, 164.

BESPAREN, *reservare, aufsparen, ersparen, nnl.* besparen:

die balsamkräfte zu besparen,
und sie am meisten für den morgen und für den abend zu
bewahren. Brockes 6, 86;

seine galle für den ungetreuen liebhaber besparen. Hippel 6, 7; dadurch wird nicht der mindeste grad einer unmittelbaren göttlichen handlung besparet. Kant 6, 72; sie hätten sich entschlossen auch das blut der landeskinder zu besparen und zu bewachen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 12.

BESPASZEN: bespaszt sein urtheil und besauts. Voss 6, 121.

BESPEICHELN, *saliva imbuere:* bespeichelt und beeitert. Luther 8, 213[b].

BESPEIEN, *conspuere, convomere, goth.* bispeivan, *ahd.* pispiwan, *part.* pispiwan *und* pispiran, *nnl.* bespugen *und* bespuwen. *wir flectieren* bespie, *part.* bespien, *doch auch* bespeite, bespeit: (der trunkene) entslief, darzu sich aller bespeiet und kotzet. Kirchhof *wendunm.* 146[a]; geschlagen, gestoszen, getreten, verachtet, bespeiet. Schuppius 459; die kleider bespeien; sich bespeien.

BESPEILERN, *mit speilern besperren. s.* speiler.

BESPEISEN, *cibare, mit speise versehen:* darnach die fische sein, darnach musz man auch die behälter bespeisen. Hohberg 3, 298[a]. sich bespeisen, *nähren:*

auch deine hände sollen sich
davon bespeisen sättiglich. Opitz *ps.* 68.

BESPEIZEN, *was* bespeien. *s.* auszspeizen *und* bespeuzen.

BESPERREN, *claudere, zusperren, versperren, ahd.* pisperran (Graff 6, 361), *mhd.* besperren:

si sluzzen ûf die kisten, die ê stuonden wol bespart.
Nib. 1200, 4;

daz münster wir besparten. *Servat.* 1865;

das jetzt seltne, von Stieler 2073 *noch aufgeführte wort, könnte unbedenklich wieder in gang kommen.*

BESPEUZEN, *was* bespeizen, *nnl.* bespuiten. Maaler 62[b] *gibt* bespeuwen *und* bespeutzen, Alberus conspuo, ich bespeutz.

BESPICKEN, *illardare, nnl.* bespekken: einen hasen, eine kalbskeule bespicken. *dann uneigentlich,* den beutel bespicken; wol mit geschütz bespickte wälle; mit vorurtheilen bespickt; sich bespicken, *geld verdienen; edel für* bestecken:

drauf bespickt er mit blumen des helden sträubende haare.
Göthe 1, 288.

BESPIEGELN, sich, *se in speculo intueri:* bespiegele dich in meinem exempel und lerne von mir die welt kennen. Schuppius 299; vielleicht bespiegelt sich noch mancher darinnen. *Plesse* 1, 165; bespiegelte sich oft. Gellert 1, 211;

unachtsam gaft die andre hin und wieder,
spielt mit den fingerchen an ihrer schönen hand,
bespiegelt sich, berichtiget ein band
an ihrem latz. Wieland 5, 188;

was ihr den geist der zeiten heiszt,
das ist im grund der herren eigner geist,
in dem die zeiten sich bespiegeln. Göthe 12, 30;

wenn sie beide zusammen tanzten, aller augen waren auf sie

gerichtet und wie umworben beide, indem sie sich nur in einander bespiegelten. Göthe 17, 115; der wald bespiegelt sich im klaren see, *spiegelt darin ab. seltsam* 4, 165:

zu des Rheins gestreckten hügeln,
hochgesegneten gebreiten,
auen, die den flusz bespiegeln,

ein spiegelbild im flusz hervorbringen. natürlicher klingt: der flusz bespiegelt die auen. der pfauenschweif ist bespiegelt. Fischart *Garg.* 223^a *nennt* bespiegelte seichkacheln.

BESPIEGELUNG, *f.:* nach tausendmal wiederholter bespiegelung. *ehe eines mannes* 351; es wird andern eine bespiegelung sein, *disciplinae erit aliis.* Stieler 2067.

BESPIEGELUNGSLUST, *f.* alles was in mir von selbstgefälligkeit, bespiegelungslust, eitelkeit, stolz und hochmut ruhen oder wirken mochte. Göthe 25, 296.

BESPIELEN, *nnl.* bespelen.

1) bespielen, *bespotten, belachen, alludere. vocab. theut.* 1482. d 5^a, *ist aber ganz ungebräuchlich. vgl.* anspielen.

2) *auf etwas spielen:* die orgel bespielen; das clavier ist noch unbespielt, ist viel bespielt.

3) bienenstöcke bespielen, *mit spriessen oder spielen versehen, spielen in sie stecken. s.* spiele.

BESPINNEN, *tela involvere:* die raupe, die spinne bespinnt das laub; im herbst sind die wiesen mit fäden besponnen; saiten, knöpfe mit dünnen fäden bespinnen; besponnene knöpfe; sich bespinnen, *einspinnen,* der seidenwurm bespinnt sich. *in anderm sinn:* die spinnerin bespinnt den rocken, *spinnt ihn ab. mhd.*

und dar uffe her und dar
was eʒ (*das bild*) von in (*den spinnen*) bespunnen gar.
Marienleg. 244, 36;

waʒ heute im daʒ gewunnen,
daʒ er ê was bespunnen
mit sô rîchem kleide. *pass. H.* 235, 55,

schön für in reichem, gesponnenem kleide sass;

der wahter wolte sin bespunnen
mit miete. *MS.* 1, 3^a,

will mit ringen, d. i. gesponnenem golde umwunden, beschenkt sein. s. bestechen 5.

BESPITZEN, *acuere,* einen stock, pfal bespitzen;

jede faust
schwung einen arf, mit eisen scharf bespitzt. Bürger 151^a.

figürlich, sich bespitzen, *einen spitz, leichten rausch trinken:* 'überhaupt mag ich Göthe nicht, wenn er nicht eine bouteille champagner getrunken hat'. ich sagte darauf halb laut, 'da müssen wir uns denn doch schon manchmal zusammen bespitzt haben'. Göthe 31, 175; der kleine wurzelmann, der sich bespitzt hatte. Arnim 1, 89.

BESPITZUNG, *f. modica crapula:* sie zechten wacker und nur der letzte zeigte bei nachhausegehen einige spuren von bespitzung. Göthe 32, 70.

BESPLEISZEN, *circumcidere.* Stieler 2093.

BESPORNEN, *calcaribus instruere:* er kommt gestiefelt und bespornt. *Garg.* 242^a besport = *bespornt.*

BESPÖTTELN, *cavillari, fein oder wenig bespotten:* und so floh von jedermann verlassen Erich hasenfusz, so bespöttelten ihn die Holsteiner. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 233.

BESPÖTTELUNG, *f.*

doch mir ward stillschweigen und kalte bespöttlung
blosz, zum lohn nie früher gewagten gesangs,
seit ein mund Teuts worte belebt. Platen 131^a.

BESPOTTEN, *irridere, ahd.* pispotôn (Graff 6, 328), *mhd.* bespotten, *nnl.* bespotten:

bespöttet einen jeden fürm,
treibt sie ins bad, schneidt ihnen die würm.
Göthe 13, 129,

wo in bespötten *wie in* fürm *die nachbildung des alten stils mislang;* jede art von beschränktheit und dünkel bescherzt er mehr, als dasz er sie bespottete. 25, 78.

BESPRACHEN, *was* besprechen. *das ahd.* pisprâchôn *aber bedeutete obtrectare, detrahere, verleumden, und war vom subst.* pisprâcha *gebildet* (Graff 6, 383. 390). so wir sie sehent, sie hörent und lieblich uns mit inen besprochent (= besprachen). Keisersb. *chr. bilg.* 221; dasz gemeldter ausschusz der vierzehn person zween tag ob dem handel gesessen, davon geratschlagt, sich miteinander unterredt und nach notdurft bespracht. Kresz *bei Melanchth.* 2, 290; weil man si oft besprachet und umb frid anredet. Frank *weltb.* 234^a; er ward vom marschalk bespracht (*zur rede gestellt*). Kirchhof *wendunm.* 84; darumb spricht auch Paulus, er habe das euangelion eine lange zeit frei gepredigt, ehe er Petrum darum besprachet hab. Melanchthon *von des bapstes gewalt, übersetzt durch* Vitum Dietzerich (1541); mit den er sich besprachet. Frank *chron.* 30^b; gieng einer oder mehr an orten, da ihm nicht hin gebühret, streichen, mag der als ein verdächtiger besprasachet werden. Kirchhof *mil. disc.* 95; dasz er die täglichen zukömmling aber examiniere und bespraache. *das.;* und hat mit ihm geratschlaget und sich besprachet. Mathesius 59^a; alsdann fiengen sie an kurzweilig sich mit einander zu besprachen. *Garg.* 174^b; oder sie besprachten leut, welche frembde länder gesehen hatten. 184^b; von ermeldtem Pilato mit ernstlichen, scharpfen worten bespracht worden. Ayrer *proc. vorr.*;

ein jede (*krähe*) sitzt bei ihrem mann,
den sie an der stim kennen kan,
und denn mit grossem gschrei und krachen
sich des abzugs halben besprachen (*unterreden*).
froschmeus. III. 2, 7;

wan reden und stillschweigen
zumal verhindert unser glück,
so lass uns unser herz bezeugen
durch sich besprachende anblick. Weckherlin 394;

das rathaus und der markt, ja fast ein jedes haus
besprachte sich von euch und sah erbärmlich aus.
Fleming 81 (82), *wo alle ausg.* besprâchte;

sie bespracht sich mit den geistern der verstorbenen. Lohenst. *Arm.* 2, 52; weil aber der altvater sich selbst fast täglich mit ihm besprachte. *Felsenb.* 2, 464. *später ungewöhnlich.*

BESPRECHEN, *ahd.* pisprechan (Graff 6, 376), *mhd.* besprechen. *nnl.* bespreken, *mehrfacher bedeutung.*

1) einen besprechen, *ansprechen, anreden, alloqui, compellare:*

welcher mit klarem gesicht
seinen freund also bespricht. Weckherlin 347;

der Rhein mit dem Neckar fro
besprach sie damals also. 350;

mein mund besprach ihn in den schmerzen,
bis dasz er noch geholfen hat. Opitz *ps.* 122;

die götter besprechen, *angehen. Arg.* 1, 672; wann ein reicher kam, der mein weib zu besprechen hatte. Philander 1, 274; welche (*geistliche*) zu besprechen B. und ich verordnet worden. 2, 710; folgendes tags ward er abermal darum besprochen und gab endlich dieses zur antwort. Brandts *Taubm.* 82; sie liebt dich, und hat mir aufgetragen, dich zu besprechen (*mit dir zu reden*). Hippel 10, 320;

den hohen schatten zu besprechen,
gebietet mir des herzens feurger drang. Schiller 31^b.

2) einen besprechen, etwas besprechen, *in anspruch nehmen, ansprechen, zumal auf dem wege rechtens:* mit welcher antwort der Schleuszer zufrieden gewesen und mich ferner um nichts besprechen lassen. Schweinichen 2, 319; wenn denn Hartwig sein gebühr 140 th. davon genommen, besprach ich seine erben darum. *das.;* wie er den zehenten, so das bischofftbumb Schwerin besprach, frei gemachet und abgeschaffet. Micrälius 3, 634; und dasz sie nicht könnten von jemand anders umb eine so grosze summe besprochen werden. 5, 187; mit ordentlichen rechten zu besprechen. Ayrer *proc.* 1, 1; mit recht zu besprechen nicht uberhaben sein. 1, 3; dasz du alsdann sie allererst umb den ubrigen abgang zu besprechen habest. 1, 12;

wollen sich derhalben rechen
und podagra drumb besprechen. Ayrer *fastn. sp.* 40^a;

da man aber nicht gar wolt zahlen,
was ihm war zugesagt vormahlen,
wie hart er auch den rath besprach,
der stadt drawet sein zorn und rach. *froschmeus.* III. 1, 13;

du bist ein groszer trost, ein schirm und zuversicht
für einen jeglichen, der dich umb schutz bespricht.
Opitz 1, 6;

es mag ein andrer kriegen,
dem Mars im herzen steckt, das aus ihm selber bricht,
nach helm und waffen greift, den kühnen feind bespricht.
2, 219;

dein sinn, herr, wolle nichts gewehren,
wann dich ein böser mensch bespricht. *ps. s.* 209;

Pica nam ihr einen gärber, selten gärbt er oder nie,
trieb vielmehr als wie ein hüner stäb und prügel über sie.
sie besprach das mittel (*rechtsmittel*) drum, dasz er handwerksrecht nicht hielte. Logau 2, 6, 30;

Floridan liebt mit gewien (*gewinn*), ob gewien herfür mag brechen,
sagt man, dasz er seinen gaul woll um einen lauf besprechen.
2, *zug.* 105;

Polia hat manchen handel, wer sie nur um was bespricht,
'du hast an mich keine sache', sagt sie diesem nimmer nicht.
3, 5, 80;

Udus seuft den ganzen tag, wann er drüber wird besprochen,
spricht er u. s. w. 3, *zug.* 96;

verlieren solt ein weib das leben mit der ehr,
als sie im ehbruch einst ergriffen worden wer,
jedoch also, der nicht ihr mann, von ihr besprochen
auch werden könt, dasz er die eh hett eh gebrochen.
WERDERS *Ar.* 27, 69;

und aber mein ehrenschänder sich wol nimmermehr anmelden wird, dasz ich ihn mit recht besprechen und meine ehre durch rechtliche mittel wider ihn ahnden könne. SCHUPPIUS 623; zumal keinem menschen, ja wie rechtsgelehrte darvon schreiben, dem teufel selbsten, wann er für gerichte besprochen würde, die defension abzuschneiden ist. *das.;* stöszt die schimpflichsten reden gegen mich aus, und da ich ihn deswegen besprechen liesz, forderte er mich mit einem blanken degen auf die grenze. *Felsenb.* 3, 448; bischof Philipp, als er von dem abte Wibold zu Corvei nachmals noch einmal dieserhalben besprochen wurde. MÖSER 2, 107;

jedes schöne kind, das unsern schutz bespricht.
WIELAND 17, 29;

wo nicht, sogleich zu thun, warum wir euch besprechen.
22, 97;

ein eines verbrechens halber besprochener. HENNEMANN *über die bevorzugte hypoth. des fiscus s.* 29. *einige der hier aufgeführten beispiele lassen sich ebenwol unter* 1 *bringen.*

3) besprechen, *bereden, bedingen, bestellen, pacisci, mandare, engl.* bespeak: denn obwol die alten leute über das besprochene lohn nicht die minste liebe einem erweisen. GRYPHIUS 1, 845;

euer sohn der gieng voran,
euch die bahne nur zu brechen
und die stelle zu besprechen
da er stets bei euch sein kan. FLEMING 343;

der gnädigen frau habe ich für das neue stück eine loge besprochen (*in beschlag genommen*). SCHILLER 629; der herr graf habe, weil unvermutete gäste angekommen, sogleich das ganze wirtshaus besprochen. GÖTHE 18, 253; alle stühle sind bald besetzt oder besprochen. 29, 252; am 29 aug. sollte ich zu einem schon besprochenen (*verabredeten*) gastmal auf den posthof eingeladen werden. 32, 154; kommt nur, ich will gleich ein zimmer für euch besprechen (*bestellen*). LENZ 1, 290; waaren besprechen, *im voraus bedingen, bestellen. vgl.* sich versprechen lassen.

4) besprechen, *bereden, disceptare:* das wollen wir erst besprechen; die sache will näher besprochen sein; wir haben uns noch nicht mit ihm darüber besprochen; der vorschlag soll sogleich besprochen werden; es ist besser den handel mündlich zu besprechen, als sich in ein langes schreiben einzulassen; die vielbesprochne frage;

was man nicht bespricht, bedenkt man nicht recht. GÖTHE;

wir haben es oftmals
mit einander besprochen (*durchgesprochen*).
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 352.

5) besprechen, *mit feierlichen worten, incantare:* der bauredner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach droben sehr die künftige feuersbrunst und dämpfte seine eigne, und schleuderte den gläsernen feuereimer weit über das gerüste. J. PAUL *Tit.* 1, 170; wie einer der das feuer besprechen will, das ihm nachschlängelt. 2, 20; es machte meine liebe zum erdkreis nicht fetter, dasz ich in einem mir unbekannten städtchen am hellen mittage ein haus in vollen flammen sah und doch die zuschauer blosz das feuer besprechend, nicht begieszend da standen. *kom. anh.* 2, 71; der landsknecht nährte sich und die frau von vielen kunstreichen heilmitteln fürs vieh, andere übel wuste er zu besprechen. ARNIM *kronenw.* 1, 229; eine büchse besprechen, *so dasz sie versagt, nicht los geht, s.* versprechen.

6) sich besprechen, *colloqui, sich unterreden, über etwas verabreden, einigen:* und besprich dich mit den verständigen. *Sir.* 9, 22; und als er sich mit im besprochen hatte, gieng er hinein. *apost. gesch.* 10, 27; und besprach sich mit im. 24, 26; da besprach sich Festus mit dem rath. 25, 12; alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut. *Gal.* 1, 16; ich zog aber hinauf und besprach mich mit inen uber dem evangelio. 2, 2; will ich mich mit meinen räthen besprechen. *Aimon* c; und geben und besprechen sich mit einander. MATHESIUS 76ᵃ;

ich habe mich mit mir nun ganz besprochen,
der leichten welt ihr gutsein oder pochen
sol mich forthin nicht weder krank noch froh
mehr machen so. FLEMING 283;

dort konnt ich mit mir selbst vertraulich mich besprechen.
HAGEDORN 1, 28;

zu hören, wie in seinem kabinette
der arme mann sich mit sich selbst besprach.
WIELAND 10, 257;

bei denen (*scherzen*)
frau Juno mit Minerven sich vom wetter
. . . bespricht. GOTTER 1, 61:

wie über einen flusz hinüber zwei feindliche vorposten sich ruhig und lustig zusammen besprechen. GÖTHE 18, 285; die ärzte besprechen sich unter einander über den kranken. *In ganz anderm, längst veraltetem sinne hiesz es mhd.* sich eines dinges besprechen, *dazu anheischig machen:*

des sol er sich besprechen. *krone* 14529.

BESPRECHEN, *n. pactio, collocutio:* hat derowegen dem engel sanct Michel die wage befohlen mit disem besprechen, verwaren und gedingen, dasz. *bienenk.* 104ᵃ; doch mit disem beding und besprechen, dasz. 117ᵃ; das besprechen der ärzte dauert schon eine halbe stunde.

BESPRECHER, *m. incantator,* der feuerbesprecher *u. s. w.*

BESPRECHUNG, *f. in allen bedeutungen des* besprechens: ich verspare es auf diese besprechung. WIELAND 2, 62; besprechung des feuers.

BESPRECHUNGSFORMEL, *f.*

BESPREITEN, *conspergere, über etwas ausspreiten:*

ich hätte wollen wol des herren grab bespreiten
mit blauen veiligen. FLEMING 15;

blumen müssen dich bespreiten. 435.

BESPRENGEN, *conspergere, perfundere, nnl.* besprengen, *machen dasz etwas auf etwas springe, aufschütten, meist benetzen, beträufen, begieszen:* besprenge die hechde uzzen mit salze. *von guter spise s.* 7; besprenge die ele uzzene mit salze. *das.;* mache ein gesoten honigwein und bespreng die opfele damit. *kuchenmeisterei cap.* 6; das unschuldig lemlein und blůt Christi, darmit man besprengen sol dise salb. KEISERSB. *sünden des munds* 15ᵃ; und solt das blut auf dem altar nemen und salböle und Aaron und seine kleider, seine söne und ire kleider besprengen. 2 *Mos.* 29, 21; und wer von seinem blut ein kleid besprenget, der sol das besprengte stück waschen an heiliger statt. 3 *Mos.* 6, 27; und in des geschlachten vogels blut tunken am flieszenden wasser, und besprengen den der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmal. 14, 7. 51; man sol isopen nemen und ins wasser tunken und die hütten besprengen. 4 *Mos.* 19, 18; es ist mit sprengwasser nicht besprenget, darumb ist er unreine. 19, 20; und sie storzten sie erab, das die wand und die ros mit irem blut besprenget worden. 2 *kön.* 9, 33; ich habe mein lager mit myrren, aloes und cinnamen besprenget. *spr. Sal.* 7, 17; und also wird er viel heiden besprengen (*vulg.* iste asperget gentes multas). *Es.* 52, 15; und von desselben farren blut soltu nemen und seine vier hörner damit besprengen. *Ez.* 43, 20; und der priester sol von dem blut des sündopfers nemen und die pfosten am hause damit besprengen. 45, 19; und als Moses ausgeredet hatte, nam er kelber und bocks blut mit wasser und purpurwolle und isopen und besprenget das buch und alles volk (*goth.* hyssôpôn jah vullai raudai ufartrusnjan. *skeir.* 3). *Ebr.* 9, 19; besprenget in unsern herzen. 10, 22; und war angethan mit einem kleide, das mit blut besprenget war. . *offenb. Joh.* 19, 13; die bürger aber gaben dem Androclo geschenke, besprengten den löwen mit blumen (*wie sp.* 1583 beschmeiszen). KIRCHHOF *wendunm.* 203ᵃ;

der, den das theure blut des lammes hat besprenget.
LOGAU 1, 6, 13;

wen Christus rother schweisz und kostbar blut besprenget.
1, 9, 42;

die strasze, *gegen den staub,* mit wasser besprengen; das zimmer mit wolgerüchen; sich mit kölnischem wasser besprengen; die bienenstöcke werden mit sand besprengt; er bestieg die von limonien mit sonnenschein besprengte gallerie. J. PAUL *Tit.* 1, 56. besprengen *ist, wie* bespritzen, *eine leichtere, dünnere netzung als* begieszen *und* beschütten. *man* besprengt *die blätter, die wäsche, aber* begieszt *die blumen, die leinwand,* beschüttet *das mehl im trog mit wasser, die tenne mit korn. der regen* besprengt *erst bevor er ganz* beschüttet. *allein dichterisch kann* besprengen *überall die stelle vom benetzen jeder art gebraucht werden.*

BESPRENGUNG, *f.*

BESPRENGWEDELN, *aspergillo humectare.*

BESPRENGWEDELUNG, *f.* lang her, für tausent teufel, lang her, sichst nicht, wie ich mich worg? die kuttelfleck verursachen ein unjärliche besprenzung und besprengwädelung. *Garg.* 85^a.

BESPRENKELN, *maculis spargere, für* besprengeln? *jedenfalls mit* besprengen *nah verwandt:* besprenkelte hennen, blumen, *gewöhnlich* gesprenkelte. *man s. das einfache* sprenkeln, *wo mehr zu sagen ist.*

BESPRENZEN, *leviter aspergere, eine gute, jetzt ungebräuchliche fortbildung von* besprengen: gewächs, so sie besprenzet oder begossen werden. *lustg.* 84; blumen musz man besprenzen, nicht überschütten. Lehmann 923; im röschten (*rösten*) besprenzen sie das korn ein wenig mit wein. Tabernaemont. 590; aller practik groszmutter, jetzund aufs newe ergenzt und besprenzt. Fischarts *groszm. titel;* deshalben wann man schon lang will entgegenwerfen die ordonanzen der päpst, oder wollen uns mit dem concili zu Basel besprenzen. *bienenk.* 47^b; in menniglich stecken semina stultitiae, man mags leicht säjen, so wechsts daher, das unzeitig loben uber besprenzt es. *Garg.* 246^b. *man sehe das einfache* sprenzen, *und* aufsprenzen.

BESPRENZUNG, *f. siehe* besprengwedelung.

BESPREUEN, *bestreuen, wie* ausspreuen, *sp.* 979.

BESPRINGEN, *assilire, aufspringen, nnl.* bespringen.

1) der hengst bespringt die stute, *init equam,* der ochs die kuh, der hirsch die hinde. *nnl.* de hengst bespringt de merrie.

2) der jäger bespringt den balzenden auerhahn, *naht ihm mit schnellem sprung.* die unsern nachen besprungen (*in ihn sprangen*). Opitz *Arg.* 2, 402.

3) *anfallen, überfallen, it.* assalire, assaltare, *franz.* assaillir: die räuber bespringen einen, *nnl.* ik werd van twee rovers besprongen;

> dem Samson fürgebild, da als er ward besprungen,
> befochten und gedruckt. Opitz 3, 243;
>
> thu was der kaiser heiszt,
> besetze saal und hof, wofern der freche geist
> nicht in die schranken will, so lasz ihn stracks bespringen.
> Gryphius 1, 14;
>
> wir müssen all auf einmal ihn bespringen. 1, 67;
>
> wie heftig sturm und wetter ein schwaches reis bespringt.
> *derselbe;*

wer der stärkste im angreifen ist, den lasset die beute am ersten bespringen. *Perus* 327.

4) *eine stadt belagern und stürmen* (*vgl.* berennen):

> ich arme (*stadt*) werde nun,
> ich arme, die ich bin, zu land und see besprungen.
> Opitz 2, 51;
>
> gesetzt auch, dasz wir schon mit tausend heeren dringen
> ins kaiserliche schlosz und hof und stadt bespringen.
> Gryphius 1, 16;
>
> eh ich das schwert ergrif und durch die waffen drang,
> eh ich mit flamm und spiesz der feinde wall besprang.
> 1, 41;

sobald disz kind in seiner gewalt war, liesz er die stadt Bregentia bespringen. Lohenst. *Arm.* 1, 152.

5) *auf die personificierte furcht angewandt:*

> doch welche zeit die furcht mich wird bespringen,
> solst du mein trost mir sein. Opitz *ps. s.* 106;

nnl. daar duizend vreezen mij bespringen.

6) *mhd. auch von springendem wasser oder blut:*

> nn fliuget hin ze tal
> daʒ bluot durch die halsberge, davon sint uns die mûre
> besprungen allenthalben. *Gudr.* 650, 4;
>
> helm und brünne daʒ was gar
> besprungen mit dem bluote. *Bit.* 4090.

vgl. berinnen. *die bedeutungen* 3—6 *heute ungebraucht.*

BESPRITZEN, *aspergere, maculare:* mit wasser, regen, blut, koth bespritzen;

> und alle gest bespritzen thů,
> so lach dann erst wol fein darzů. Scheit *grob.* C 1^a;
>
> und bitten dich die fräwlin sehr,
> du wölst sie noch bespritzen mehr. O 3^b;
>
> mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befleckt.
> Hofmannswaldau;
>
> doch endlich als der sturm sein äuszerstes gethan,
> langt athemlos die ganze chorgemeine
> durchnäszt und wol bespritzt im klostervorhof an.
> Wieland *Oberon* 2, 34;
>
> schwert traf auf schwert, zum schlachtfeld ward die stadt,
> ja diese hallen selbst bespritzte blut. Schiller 480^b;
>
> fasz mit dem maul ihre vollen zitzen,
> thu mir mit macht die gurgel bespritzen. Göthe 13, 80;

die brennende wand wurde unablässig aus allen schläuchen bespritzt.

BESPRITZUNG, *f.* wenn man so die gräszliche bespritzung des einzigen himmlischen (*der musik*) erfährt, das noch über die lebensspieszbürgerei oben vorüberfliegt. J. Paul *flegelj.* 2, 86.

BESPROSSEN, *germine imbuere, nur im part. gebräuchlich:*

> die zart besproszte (*grünende*) au. Bürger, *an die hofnung.*

BESPRUCH, *m. condictio, conventio, besprechung.* Stieler 2104, *gebildet wie* spruch, anspruch, ausspruch, einspruch, verspruch, zuspruch: es fand kein bespruch statt.

BESPRUDELN, *aspergine madefacere:* die quelle besprudelt den rasen; wenn er redet, besprudelt er unangenehm den gegenüberstehenden.

BESPRÜHEN, *scintillis aspergere, nnl.* besproeijen: die flamme besprühte schon das nachbarhaus; besprüht von funken ergriffen wir schnell die flucht.

BESPRUNG, *m. admissura.* Stieler 2106.

BESPRÜTZEN, *s.* bespritzen, *und das einfache wort.*

BESPUCKEN, *conspuere, bespeien, nnl.* bespugen.

BESPÜLEN, *alluere, nnl.* bespoelen: der flusz bespült die mauern der stadt; von den wellen sanft bespült; wo des meeres wellen das ufer sanft bespülen. Humboldt *kosm.* 1, 6; der regen hat das pflaster bespült, *abgespült;* mit flüssigkeiten die haut bespülen; dasz die schönste reihe töne abgleitet von bespülten, aber nicht erweichten herzen. J. Paul *Hesp.* 3, 74. sich bespülen = *sich betrinken.* Lichtenberg 3, 76.

BESPÜTZEN, *was* bespucken. *s.* bespeien.

BESSER, *melior, melius, goth.* batiza batizô batizô, *ahd.* peziro pezirâ pezirâ, *eigentlich, gleich allen comparativen, nur schwacher flexion, doch bricht die starke ausnahmsweise schon ahd. vor, mhd. noch öfter. der schwache nom. lautet im* 13 *jh. durch alle geschlechter einförmig* beʒʒer, *und gewinnt dadurch starken schein, so dasz der nom. pl. sein* n *desto leichter abstöszt:* lihte sint si beʒʒer. Walth. 51, 4; sô swüere ich wol, daʒ hie diu wîp beʒʒer sint, danne ander frouwen. 57, 6; *umgekehrt zeigt der flectierte starke nom. sg. m.* beʒʒerre (*Greg.* 1472) *vocalischen ausgang. im acc. sg. m. hat* Lachm. *Nib.* 1996, 4 *sogar in seinen text aufgenommen* einen beʒʒer *für* beʒʒern. *weitere ausführung gehört nicht hierher. nhd. gilt regelmäszig starke und schwache flexion,* ein besserer mann, *und mit abwurf,* ein mann ist besser als der andere; *schwach* der bessere, die bessere, das bessere, *gen.* besseres mannes *oder* des besseren *u. s. w.*

Wie sich adj. und adv. unterscheiden, ist sp. 1153 *vorgetragen und gewiesen worden, dasz das ältere und organische* basz *allmälich einem aus dem adj. entnommnen adv.* besser *weichen muste. an der gestalt dieses nhd.* besser *kann so wenig als an der des lat.* melius *erkannt werden, ob es adjectivisch oder adverbial zu nehmen sei; sobald flexion zutritt, leidet das adj. keinen zweifel.*

Die bedeutung beider steigerungen, des adj. wie adv., entspricht der des positiven gut *und* wol. *es ist ein grundzug unserer sprache, das* gute *unverändert in allen lagen meist mit diesem einfachen wort auszudrücken, während sein gegensatz eine menge von begriffen und namen entfaltet, die nicht gleichgültig wechseln können:* das böse, üble, schlechte, schlimme, arge. *ganz auf dieselbe weise musz dem* besseren *das* bösere, üblere, schlechtere, schlimmere, ärgere, *ehmals auch das* wirsere *entgegen treten.*

I. *steigerung des adjectivs.*

1) *persönliche verhältnisse:* unter zwein söhnen der bessere; eines besseren vaters schlimmer sohn;

> du würdest wol thun diesen platz zu leeren.
> 'ich wills, wenn bessre männer es begehren'.
> Schiller 504^a;

die stelle ist dem besseren zu theil geworden; es kann keinen besseren menschen geben; *mhd.*

> eʒn kom nie beʒʒerre in daʒ lant. *Greg.* 1472;

ein besserer wurde nicht geboren; jetzt spricht aus dir ein besserer mensch, dein besserer mensch, ein *oder* dein besserer geist (*wie* das spricht dein engel); keinen besseren dichter brachte das land hervor; kein besser musicant da ist. Schuppius 4; wir fordern einen noch besseren.

2) sachen. das bessere ist nicht immer gut. Pfeffel 6, 168; das bessere ist ein feind des guten; er hat sich eines besseren besonnen; besinnen sie sich aber eines bessern und lenken wieder ins alte gleis ein. Klopstock 12, 355; ich will dich des besseren belehren, berichten; er kann noch einmal besseres leisten; du solltest etwas besseres thun; du hast das bessere theil erwählt; mhd.

Bertha, du hast das bessre theil erwählt. Schiller 442[a];
daȥ beȥȥer spil, ob ich daȥ hân genomen. Walth. 46, 26.

von den beiden händen aber kiesz die rechte diu beȥȥer hant, vgl. gesch. der deutsch. spr. s. 987; wir müssen besseres wetter abwarten; die besseren tage, zeiten sind vorüber; auf dem gebirg ist bessere luft; sie hat weniger verstand, aber ein besseres herz; die bessere waare oben hin legen; als wenn man dich fragt, seind die hering gut? und du schwerest, sammer gott, es seind nit besser hering in der ganzen statt. Keisersberg sünd. d. m. 21[a]; er ist nun in besserer lage; wartet auf bessere gelegenheit; ich behaupte das mit besserem recht als du; du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan denn vorhin (vulg. priorem misericordiam posteriore superasti). Ruth 3, 10; dein gott mache Salomo einen bessern namen. 1 kön. 1, 47; ich will inen in meinem hause einen ort geben und einen bessern namen, denn den sönen und töchtern. Es. 56, 5; ich wil dir einen bessern weinberg dafür geben. 1 kön. 21, 2; ich kans nicht loben, das ir nicht auf besser weise, sondern auf ärger weise zusamen kommt. 1 Cor. 11, 17; eine bessere hofnung, durch welche wir zu gott nahen. Ebr. 7, 19; welches auch auf bessern verheiszungen stehet. 8, 6; wir hatten dort besseren zeitvertreib; sie bedürfen in vielen stücken besserer unterweisung;

so wallt man froh, so wallt man leicht
ins bessre vaterland. Ustari 1, 5.

3) für das praedicierende besser, weil es meistentheils unflectiert steht, kann zweifel zwischen adj. und adv. entspringen. in folgenden beispielen, und vielen andern, ist das adj. offenbar: er ist gut, du bist besser; sei besser (sois meilleur), werde besser, und du wirst glücklich sein; du wirst nit besser, du bleibst hür als vern (dies jahr wie das vorige). Keisersb. sünd. d. m. 50[a]; tugend ist besser als reichthum; gehorsam ist besser denn ein lügner (melior est pauper quam vir mendax). spr. Sal. 19, 22; diser (Aristoteles) schetzt, das freundschaft besser sei weder golt. Keisersb. a. a. o. 48[a]; dasz dasselbig buch besser dann das evangelium seie. bienenk. 33[a]; er ist viel besser als sein ruf; die letzten waren besser als die ersten. in allen diesen fällen würde die ältere sprache niemals basz, mhd. baȥ verwenden. aber auch das adv. kann praedicativ stehn. vgl. II, 1.

4) zu eingang zahlloser sprichwörter in allen deutschen sprachen heiszt es immer mit dem neutralen adj., nie mit dem adv., besser ist (Henisch 323): besser ist schweigen als sprechen, mhd. beȥȥer ist (Freid. 82, 5. 90, 19. 97, 22. 155, 20), ahd. peȥȥirâ ist suigên denne gisprechan; besser ist spät als gar nicht; altn. betra er seint enn aldrei. ehmals folgte der inf. ohne zu: es ist besser eim beren begegen, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner narrheit. spr. Sal. 17, 12; es wäre besser mit ander leut schaden weis werden. Agricola spr. 20; heute sagen wir, zu schweigen, weise zu werden. statt des inf. aber pflegt, wie nach andern adj. (gramm. 4, 129) schön auch das part. praet. zu folgen: besser ist geschwiegen als gesprochen; besser ist spät als gar nicht gekommen; so ist besser fried genommen und tribut geben. alte weisen 111[b]; besser ist es ehrlich gestorben dan schentlich gelebt. 113[b]; besser gestorben als verdorben; besser ist davon geblieben = davon zu bleiben. pol. stockf. 112. mhd.

sun, beȥȥer ist gemeȥȥen zwir
danne verhouwen âne sin. Winsbeke 25. vgl. Freid. 131, 23;

du hâst mich lâȥen in der nôt,
daȥ mir beȥȥer wære begraben. klage 969;

vil beȥȥer wære ân sünde grâ
getragen denne mit sünden blâ. Renn. 2533.

es heiszt auch: besser ist besser. Lessing 1, 533. Klopstock 12, 137. Göthe 40, 252. Göking 2, 98; altn. betra er betra; besser ist besser, sagte Hans, gieng hinter die scheune zwischen die blumen sitzen.

5) mir ist besser, expedit mihi: ist dirs besser, das du in des einigen mans haus priester seiest, oder unter einem ganzen stam und geschlecht in Israel? richt. 18, 19; denn deine schnur hat in geboren, welche dir besser ist, denn siben söne. Ruth 4, 15; es were mir besser, das ich noch da were. 2 Sam. 14, 32; ists nu nicht besser dem menschen, essen und trinken und seine seele guter dinge sein in seiner erbeit? pred. Sal. 2, 24; es ist dir besser, das eins deiner glieder verderbe (goth. batizô ist auk þus, gr. συμφέρει γάρ σοι). Matth. 5, 29; es ist dir besser, das du zum leben lahm eingehest. 18, 8; mir wäre besser, ich gienge. Göthe 16, 155. statt des abhängigen satzes oder des inf. kann auch hier das praet. folgen: es were euch besser still geschwiegen, denn thörlich geredt. Fierabr. C 6.

5) zuweilen steht, wie neben andern comparativen, der gen. neben besser: keiner ist eines haares (um ein haar) besser. Witzenb. 3, 118.

6) die alte sprache, wie sie insgemein mit vaiht und nivaiht, iht und niht, ieman und nieman den gen. verband, muste auch den gen. der comparative beifügen und ein goth. nivaiht batizins, ahd. niowiht peȥȥirin ist vorauszusetzen. mhd. galt schon statt dieses niht beȥȥern ein niht beȥȥers (wie Nib. 2, 2 niht schœners, und das organische niht anders), in kans niht beȥȥers lêren. MS. 2, 148[a]. nhd. darf man dem Keisersberg noch gefühl des gen. zutrauen: da ist nicht verfanglichers und bessers für weder ursachen (anlässe) fliehen. sünd. d. m. 11[b]; was sollen die kinder brauchen? da ist nit bessers zû denn birkenlatwergen (ruthe). 16[b]; ist nit bessers weder das er lasz hucken. 19[a]; es ist nicht bessers dafür uf ertreich weder eben das. 26[a]. allmälich aber nahm man diesen gen. bessers für die neutralflexion des nom. und acc., wir sagen heute: nichts bessers ist in der welt als die liebe; ich wuste nichts bessers zu thun als einzuwilligen. ebenso was bessers.

II. steigerung des adverbs. dafür hat die heutige sprache, nach aufgegebnem basz, nur die neutralform des adj., ganz wie das lat. melius auch den adverbialbegrif erfüllt, während it. meglio, franz. mieux sich wieder von migliore und meilleur sondert. an sich ist meglio und mieux nichts als das im adv. haftende melius, und weil die roman. zunge sonst das neutr. fahren liesz, erstreckten sich migliore, meilleur aufs ganze adj.

1) das adv. kann nun auch praedicativ vorkommen in redensarten, die sich elliptisch fassen: der kranke ist heute besser, franz. le malade est aujourdhui mieux (nicht meilleur), mhd. er gemac baȥ, gerade wie im positiv gesagt wird er ist wol (nicht gut), il est bien (nicht bon), il se porte bien; er wird zusehends besser, va mieux; erst als er wieder besser wurde. Göthe 18, 20; ist dir nun wieder besser? Klinger 1, 29; mir wird jetzt besser. nicht anders, es ist, wird, steht besser mit ihm (um ihn): so erquickt sich Saul und ward besser mit im (vulg. levius habebat) und der böse geist wich von im. 1 Sam. 16, 23; schläft er, so wirds besser mit im. Joh. 11, 12, vulg. si dormit salvus erit, goth. jabai slêpiþ hails vairþiþ, er wird wieder gesund, adjectivisch gefaszt. das adv. ich bin besser lässt sich erklären, ich bin besser auf, wie ich bin wol, ich bin wolauf, franz. je suis mieux portant; es wird besser mit mir, gleichsam beschaffen. mir ist hier wol, dort wäre mir besser; ich wil wiederum zu meinem vorigen man gehen, da mir besser war, denn mir itzt ist. Hos. 2, 7, wo ich mich besser befand. Maaler setzt noch: der krankheit halben ietz basz umb einen ston, commodiorem esse; uns ist etwas basz; er ist basz zufûsz u. s. w.

2) in seiner hauptbestimmung erscheint das adv. neben dem verbum: etwas besser wissen, können, verstehen, bei Maaler basz wissen, singen; einem besser wollen, bene cupere: es gibt personen, denen ich wol will, und wünschte ihnen besser wollen zu können. Göthe 49, 57; du erzählst es, trägst es besser vor als ich; du liesest gedichte besser als prosa; ein andermal will ich es besser machen; meine zeit besser wählen; es schickt sich, macht sich so besser; es geschieht besser als nicht; es unterbleibt besser; besinnet euch besser! Weise erzn. 125. oft vertritt das besser lebendigere adverbia: besser (schneller) laufen, besser (lauter) schreien, besser (stärker) widerlegen, ich gönne dirs besser (lieber) als einem andern:

(der tod) gönnte sie in diesem teich
den würmen besser dan den schwaben (motten). Weckherl. 829.

3) neben participien und adjectiven, in denen noch verbale abkunft fühlbar ist: besser kennend, verstehend, fühlend; besser erfahren, unterrichtet, zugelernt, bekannt; besser kund, kundig. man hält dieses besser, gleich dem mhd. baȥ, füglich vom part. getrennt (sp. 1155); erst neuere schriftsteller suchen es fester anzuschlieszen. s. bessergeboren.

4) *für das alte* her baz, hin baz, ûf baz, nider baz, näher baz, deste baz, ie baz (*sp.* 1156. 1157) *setzen wir heute* besser her, besser hin *und* desto besser (*früher auch* des besser), je länger je besser. *schleppendere ausführungen sind:* besser hierher, hierherwärts, besser dorthin, besser herauf, hinauf, besser herunter, besser heraus, besser hervor *u. a. m., von welchen allen an gehöriger stelle genauer zu reden ist.* desto besser (*tanto melius, tant mieux*), um so besser *folgert nachdrücklich:* der wind schlägt um. 'desto besser, so reisen wir'; der feind hat sich links gewandt. 'desto besser, so geräth er zwischen zwei feuer'; er wird wissen, was er von seinen geschäften verschweigen darf. 'desto besser'. Lessing 1, 532. *es kann aber auch weiter hinten stehn, s. b.* befinden sich bei ihrem guten wein sehr gut, und speien nur des besser darvon. *Garg.* 148ᵃ; dasz man den vorgedachten jarbegängnussen und dem andern plunder des besser zu steur komme. *bienenk.* 103ᵃ.

BESSERER, *m. emendator, verbesserer, bei* Maaler 63ᵃ *corrector, castigator, mhd.* beʒʒeraere. *Barl.* 156, 4.

BESSERGEBOREN, *ein gesteigertes* wolgeboren: dagegen leben in der stadt und besonders an dem hofe viele leute, die sehr reich sind und gar nichts thun. einige nennen sich die bessergebornen. Klinger 6, 89. *„früher* basz geboren (*sp.* 1156).

BESSERLICH, *proficuus, utilis, nützlich, erbaulich, von* bessern, *wie* ärgerlich *von* ärgern, förderlich, hinderlich *von* fördern, hindern: denn alle pein, ja alles was gott auflegt, ist besserlich und zutreglich den christen. Luther 1, 46ᵃ; wolt ich gerne von seiner grundlosen weisheit unterricht empfahen, warum seines concilii ordnung besserlich, und meines concilii ordnung ergerlich sei. 1, 218ᵇ; denn zu der zeit waren die christen unter den ungleubigen vermengt, darumb must alle ir wesen allenthalben öffentlich, besserlich, löblich und unstreflich sein. 2, 122ᵇ; wie es dem armen volk leidlich und besserlich sei. 3, 152ᵃ. *br.* 3, 6; o wie solt es so gar ein feine, besserliche, unergerliche lere sein. 5, 144ᵃ; was im (*Christo*) wolgefellig und euch heilsam und den leuten besserlich ist. 5, 266ᵇ. *br.* 3, 546; ob grosz und viel bücher machen kunst sei und besserlich der christenheit, lasz ich andere richten. *br.* 1, 436; ein frommer man ist aller welt besserlich. Agricola *spr.* 32ᵃ; dem ists fehrlicher dann besserlicher. 123ᵃ; wo er hett zu vil oder zu wenig gethon, das besseren und meren, und andere besserliche stück herzusetzen. Pauli *im vorwort zu sch. und ernst;* der bischof wuste nichts mit ihm, das besserlich were, anzufahen. Kirchhof *wendunm.* 450ᵇ. *später abkommend,* Maaler *und* Henisch *setzen das wort gar nicht, wol aber noch* Stieler 721.

BESSERN, *emendare, reficere, augere, aedificare, corrigere, erbauen, ausbessern, verbessern, ahd.* peʒirôn (Graff 3, 223), *mhd.* beʒʒern (Ben. 1, 95ᵃ), *nnl.* beteren, *ags.* beterian, *engl.* better, *altn.* betra, *schw.* bättra, *dän.* bedre, *gebildet wie* ärgern, lindern, mildern *u. s. w., vgl. aber auch* büszen. *man übersehe nicht die mehrfache berührung mit der vorstellung des bauens (s. zumal* besserung 1), *woraus sich vielleicht eine höhere verwandtschaft zwischen* bauen *und* bats (*sp.* 1153) *herleiten liesze.*

1) kleider bessern, *ausbessern, flicken:* den schneider ein kleid bessern lassen. Stieler 720. *wer werfen will,* bessert *die hand mit einem stein, nimmt einen stein mit ihr auf:* so einer die hand mit einem stein bessert oder stärkt, und doch nit wirft. *weisth.* 1, 488.

2) den weg, die strasze bessern, *ausbessern, bauen:* der die lücken verzeunet und die wege bessert, das man da wonen müge. *Es.* 58, 12; bessert also die gemeinen straszen. Wickram *rollw.* 7ᵃ. ein schif bessern, *navem reficere;* das feld, den acker mit dünger bessern; ein haus, ein dach bessern; davon sollen sie bessern was bawfellig ist am hause des herrn. 2 *kön.* 12, 5. 6. 8. 12. 14. 22, 5. 6. 1 *chron.* 27, 27. 2 *chron.* 34, 10; schepfe dir wasser, denn du wirst belegert werden, bessere deine festen, gehe in den thon und tritt den leimen, und mache starke zigel. *Nahum* 3, 14; und fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wonen und die stat wider zu bawen und zu besseren. 1 *Macc.* 10, 10; kinder zeugen und stat bessern (*vulg.* aedificatio civitatis) macht ein ewig gedechtnis. *Sir.* 40, 19.

3) *im gerichtlichen sinn emendare,* bessern und büszen. *beispiele liefert* Haltaus 147. 148; da lacht der bischof und gab Ulenspiegel die dreiszig gülden und solt im darzû einen feiszten ochsen besseren. *Eulensp. cap.* 87.

4) *augere,* was man nicht bessern mag, das soll man hinfaren lassen. *Aimon* X;

das kloster,
das hab ich bessert umb grosz gut. Ayrer 352ᵇ;

darumb wird im auch sein besoldung etwas vor andern steckenknechten gebessert. Fronsperg *kriegsb.* 1, 69ᵃ; der die schulen in unserm vaterlande nicht aufrichtete, sondern die schon aufgerichtete nur besserte und enderte. Schuppius 539.

5) das soltu mit vernunft ersetzen und bessern. Keisersb. *sünden des munds* 54ᵃ; der könig besserte sein leben. Kirchhof *wendunm.* 122ᵃ;

das creuze plagt den leib und bessert doch den mut.
Logau 1, 2, 82;

gehet das wol an, wofern er den verstand zu bessern unterläszt. Günther *vorr. s.* 6;

weil sie dadurch ihr glück gebessert wissen. 960;
was sollt ich eines fehls mich schämen? hab
ich nicht den festen vorsatz ihn zu bessern?
Lessing 2, 238;
wer spricht von unglück? bessre deine rede!
Schiller 393ᵇ;
unheil beklagen, das nicht mehr zu bessern.
verdeutschter Othello 1, 3;

möge man doch die beiderseitigen beschwerden durch gesandte vertragen und bessern. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 24.

6) gebessert werden, *juvari, proficere, mit dem gen.:* was sind wirs gebessert (*welchen nutzen haben wir davon*), so wir in anrufen? *Hiob* 21, 15; das er davon gebessert werd und das man im helfe. Keisersb. *sünden des munds* 28ᵃ; solang der nimmersatt noch lebt, ist kein mensch seiner gebessert (*hat keinen nutzen von ihm*). Kirchhof *wendunm.* 180ᵃ; ein dieb ist besser als ein verleumbder. die diebe üben noch mannhaftigkeit und genieszen ihre speise durch kraft ihrer fäuste, und der ist ja mit keinem verleumbder zu vergleichen, als welcher eines andern namen nur schwarz macht und dessen doch nichts gebessert ist (*nichts davon hat*). *pers. baumg.* 7, 11.

7) einen bessern, *aufbauen, leiblich wie geistig:* kinder werden mit der ruthe gebessert; schläge bessern verstockte kinder nicht; das wissen bleset auf, aber die liebe bessert. 1 *Cor.* 8, 1; ich hab es alles macht, aber es bessert nicht alles (akei ni all timreiþ). 10, 23; trachtet danach das ir die gemeine bessert. 1 *Cor.* 14, 12; du danksagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert (*vulg.* sed alter non aedificatur). 14, 17; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. Schuppius 193; Mariane war durch diese vorstellungen nur für kurze zeit gebessert (*erbaut, beruhigt*). Göthe 18, 66; bald hinderte mich die dichtungsgabe, bald der menschenverstand, und ich fühlte mich nirgend gebessert. 50, 51.

8) sich bessern, *früher mit dem gen., später mit der praep.* von: du weist, das ein person unrecht thût oder gethon hat, soltest du im das sagen, er nem es von dir nit für gut auf, sunder für übel, oder er bessert sich nit darab. Keisersb. *sünden des munds* 26ᵃ; und bleiben hür als fern, und bessern sich nimmer. 50ᵃ; mein bogen besserte sich in meiner hand. *Hiob* 29, 20; wer weise ist, der höret zu und bessert sich. *spr. Sal.* 1, 5; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. *Jer.* 5, 3; dis ist das volk, das den herrn iren gott nicht hören noch sich bessern wil. 7, 28; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. 32, 33; da fieng er an die stedte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert (*goth.* þatei ni idreigôdêdun sik). *Matth.* 11, 20; so ir euch nicht bessert, werdet ir alle auch also umbkommen. *Luc.* 13, 3; und so er sich bessert, vergib im (þan jabai idreigô sik, fralêtais imma). 17, 3; nu hatte ich bereit den catechismum geleret, des (*wodurch*) sich viel leute gebessert hatten. Luther 1, 5ᵃ;

auch der sich pessert an der schmach. Schwarzenb. 133, 2;

der ander grad (*der lepra*) ist, so sich die zeichen meren und sterken und beszren. Gersdorf 86;

die herrn hetten gebessert sich
und mir vil ein mehrers gesprochen.
Ayrer *fastn. sp.* 24ᵃ;
derhalb wer ist auf erden reich,
der leg sein leben also an,
dasz er sich dessen bessern kan. 34ᵃ;

der kranke bessert sich; es bessert sich mit ihm; er bessert sich wie ein alter wolf; es wurde ihm schwer sich von diesem häszlichen fehler zu bessern; er bessert sich im schrei-

ben und rechnen, bleibt aber sonst zurück; ich kann mich ja noch bessern. *vgl.* ausbessern, verbessern.

BESSERNIS, *f. und n. emendatio, correctio, refectio:* da der römische stuel doch noch in guter hofnung des bessernis regiert. LUTHERS *br.* 1, 510.

BESSERUNG, *f. dasselbe, ahd.* pegirunga (GRAFF 3, 224), *mhd.* beʒʒerunge (BEN. 1, 95), *nach verschiednen bedeutungen des besserns.*

1) *in der landwirtschaft die düngung des ackers, und wie* bau (*sp.* 1163) *gleichfalls dünger ausdrückt, vereint die häufige formel* bau und besserung: ein feld in bau und besserung erhalten; den baw und besserunge er acht uf 40 mark gl. *Magdeb. weisth. s.* 64 (*a.* 1465) besserung *heiszt auch das erbliche, dem bauer oder hörigen zuständige colonat, er ist nicht eigner des grundstücks, erhält es aber* in bau und besserung; die etwaige besserung welche ein leibeigner in dem hofe hat. MÖSER *patr. ph.* 2, 161. *wenn* bau und besserung *auf gebäude, nicht auf ackerland angewandt wird, drückt es das lat. sartum tectum aus.*

2) besserung des kleides, weges, schiffes, hauses: das die besserung im werk zunam. 2 *chron.* 24, 13.

3) *satisfactio, mulcta, busze vor gericht:* wie solche beschwerung zur besserung gestellt werden moge. *reichsabsch. von* 1512 §. 4.

4) besserung, *melioration, preiserhöhung, mehrwerth, überbesserung:* dasz das gut in aufschlag oder unversehene besserung geriethe. *Frankf. reform.* II. 2, 7; der schuldner umb die besserung gekommen. I. 47, 1; melioration. I. 47, 9. *II.* 15, 8.

5) besserung, *vorzug, vortheil:*

> ists besser braten oder brennen?
> ich wolt die beszrung gern erkennen (*utrum sit melius*).
> *froschm.* I. 1, 6. E 3[a].

6) besserung des kranken, *refectio aegri:* der sieche ist auf der besserung; und so war der patient bald auf dem wege der besserung. GÖTHE 19, 57; mit lebhaften schritten nahete er sich der besserung. 19, 68; gestern liesz es sich zur besserung an, heute ist sie wieder geschwunden; heute ist besserung eingetreten und hält an; ich wünsche gute, baldige besserung.

7) sittliche besserung, *förderung, hebung:* es war damit auf seine besserung abgesehn; er teuschte alle mit seiner scheinbaren besserung; was zum frieden dienet und was zur besserung unter einander dienet. *Röm.* 14, 19; zum guten, zur besserung. 15, 2; aber das alles geschicht meine liebsten, euch zur besserung (*goth.* in izvaraizôs gatimreinais). 2 *Cor.* 12, 19; dise hinderred geschicht usz gůter meinung zů besserung der personen, die bös ist und böses thůt, und das ist auch kein sünd. KEISERSBERG *s. d. m.* 26[c]; (*ob die magd ihrer frauen ehbruch anzeigen solle?*) da sol und mag sie es sagen irer (*der frauen*) schwester, můmen oder irem bäslin, und sprechen, also gat es zů, und sol es doch sagen mit vernunft, dasz nit schaden bring, sunder nutz und besserung sol daraus komen. 72[c]; habe geduld und hoffe auf besserung;

> thöricht auf beszrung der thoren zu harren! GÖTHE 1, 143.

8) besserung, *incrementum, aufkommen:* alsdenn wird dein liecht erfur brechen wie die morgenröte und deine besserunge wird schnell wachsen. *Es.* 58, 8; ich vermeine, man solle achtung geben, damit dieser ort wider zu beständiger besserung gelange. SCHUPPIUS 717; allein der erste schritt nicht zu seiner (*des theaters*) besserung, sondern zu einer sogenannten verbesserung geschah im nördlichen Deutschland von schalen und aller production unfähigen menschen. GÖTHE 49, 169.

BESSERUNGSANSTALT, *f. für junge verbrecher.*

BESSERUNGSFÄHIG, *emendabilis, sanabilis.* besserungsunfähig, *insanabilis.*

BESSERUNGSHAUS, *n. maison de correction.*

BESSERUNGSMITTEL, *n.*

BESSERUNGSTRIEB, *m.*

> ist beszrungstrieb uns zugesellt?
> 'wär beszrung nicht die lust der welt,
> so würdest du nicht fragen'. GÖTHE 3, 118.

BESSERWISSEN, *n.* um die hunderterlei bedenklichkeiten, das widerreden, zaudern, stocken, besser- oder anderswissen zu beseitigen. GÖTHE 17, 298.

BESSERWISSER, *m.* ein dünkelhafter besserwisser.

BESSERWISSEREI, *f.* KLINGER 12, 124.

BEST, *optimus, optime. von diesem wort mehr unter beste.*

hier vorläufig scheint die stelle zu einer allgemeineren betrachtung, auf welche auch bei andern superlativen darf zurückgegangen werden.

1) *unser nhd. adj. überhaupt, wenn es attributiv gesetzt ist, hat nach dem unbestimmten artikel volle, starke, nach dem bestimmten schwache flexion:* ein langer faden, eine schöne frau, ein armes kind. *steht es aber als praedicat, so pflegt im positiv und comparativ alle flexion zu schwinden, im superlativ wiederum bestimmter artikel mit schwacher flexion einzutreten:* der faden ist lang, ist länger; die frau ist schön, ist schöner; das kind ist arm, ist ärmer. *hingegen,* der faden ist der längste, die frau die schönste, das kind das ärmste, *und nicht mehr* der faden ist längst, die frau schönst, das kind ärmst; *nicht mehr* longissimus pulcherrima miserrimum, *sondern wie franz.* le plus long, la plus belle, le plus pauvre. *dennoch lassen sich einzelne wendungen aufzeigen, wo der superlativ noch auf gleichem fusze mit den andern graden steht:* der wein soll kühlst getrunken, der brei nicht heiszest gegessen werden, *was deutliche adjective sind* (vinum frigidissimum bibendum est, puls ne fervidissima comedatur), *und ganz wie* kühl getrunken, heisz gegessen. *warum also nicht:* das tuch musz best ausgesucht werden (pannus eligatur optimus)?, *was gewöhnlich lauten würde:* das beste tuch musz u. s. w., *und freilich mit dem adv.* best, *optime zusammen träfe.*

2) *länger haben sich manche adverbia erhalten und sie beweisen rückwärts auch für den superlativ des adj., aus dessen acc. sie entsprangen:* meist, mindest, längst, wenigst, ärgst, schlimmst, *folglich auch* best *optime, eigentlich optimum, wie wir sagen* best bietend, best unterrichtet, meist bietend, mindest fordernd, längst lebend, *eigentlich aber zusammenfügen* bestbietend, meistbietend, *in welcher fuge das alte adv. gehegt ist, während es kaum mehr heiszt:* er bietet best, fordert mindest, lebt längst. *die heutige sprache strebt auch hier das adv. entweder durch die umschreibung* am besten, meisten, längsten (*d. i.* an dem besten, meisten, längsten) *oder durch eine fortbildung wie* bestens, meistens, mindestens, längstens *zu heben, und jeder dieser weisen eigenthümlichen sinn zu verleihen. nicht zu übersehen ist auch der schutz, den ein vortretendes* aller (*d. i. der ursprüngliche gen. pl.* allero) *dem adv. gewährt, so dasz es hinter dem verbum stehn kann:* du forderst allermeist, du redest allerbest, alte liebe dauert allerlängst; *wenn wir sagen:* das ist allerliebst, du warst heute allerliebst, *so scheinen dies adverbia mit ausgefallnem particip, allerliebst beschaffen oder aussehend* (*vgl. sp.* 1646. II, 1). *lieszen sie sich adjectivisch fassen, so bildeten sie eine weitere ausnahme der unter* 1 *aufgestellten regel. Mehr als die nhd. mundart hat die nnl. dem adv. diese unflectierte form gewahrt:* ik weet best, *optime scio;* hij maakt het best, *optime facit; wo wir sagen müssen:* ich weisz es am besten, er macht es am besten, auf das beste.

3) *im* 16 *jh. wurde häufig der schwachen flexion ihr vocal entzogen und* der längst, der ältst, das schönst, das best *u. s. w. für* der längste, das beste *gesetzt, gerade im gegensatz zum erlöschen jener stumpfen starken flexion. von diesem fehler ist die spätere und heutige sprache wieder zurückgekommen.*

BESTABEN, *jusjurandum recitare? ahd.* bistabôn *arguere* (GRAFF 6, 612); *verschieden davon*

BESTÄBEN, *bacillis fulcire, mit stäbchen stützen:* bemäntelt, bestebt, dreifuszgekrönte widhopfen, die man mit liechtern besteckt auf der mistbären daher träget. *Garg.* 18[b], *unter dem fastnachtsgeräth aufgezählt.*

BESTABUNG, *f. beim eidschwur.* HALTAUS 148.

BESTACHELN, 1) *spiculo instruere, mit einem stachel versehen.* 2) *spiculo pungere.*

BESTÄHLEN, *ferruminare.* STIELER 2117, *wofür man heute* stählen *sagt.* bestählen, *ferrare, mit stahl beschlagen:*

> dir mit bestählter esche. RAMLER.

BESTALLEN, *instituere, denominare, mit einer stelle begaben, musz aus dem häufigen subst.* bestallung *gefolgert werden und scheint durch ein ahd. neben* gistellan *auftauchendes* gistallan *bestätigung zu erlangen, wenn nicht* kistallit (GRAFF 6, 665) *die alte unumlautende form =* kistellit *ist. auch zeigt sich nie ein mhd.* gestallen *noch* bestallen, *und die nhd. part. praet.* bestalt *lassen sich auf* bestellen *zurückführen, wo auch belege angeführt werden sollen.*

BESTALLUNG, *f. institutio, denominatio, auctoramentum, auf die anstellung eines dieners und beamten eingeschränkt,*

während bestellung *weiter geht, und auch besorgung einer botschaft, ausstellung des feldes bezeichnet, wofür* bestallung *nicht kann gesagt werden. dagegen pflegt* bestallung *auch den ausgeworfnen sold auszudrücken, wofür sich* bestellung *nicht brauchen läszt.* die beiden hospital sollen mit aller nutzunge und bestallung zusammen geschlagen werden. LUTHERS *br.* 5, 798; ich reit zum marggrafen mit vier pferden one alle bestallung. GÖTZ VON BERL. *leben* 49; demnach i. f. gn. französische bestallung annehmen werden. SCHWEINICHEN 1, 164; es wär in erfahrung kommen, i. f. gn. hätten hugenottische bestallung angenommen. 1, 165; darauf ward vom prinz Conti und sonst einem französischen herren eine bestallung mit i. f. gn. aufgerichtet .... diese bestallung nahmen i. f. gn. mit freuden an. 1, 176; eitel frembde und ausländische in seine bestallung bringen. KIRCHHOF *disc. mil.* 9; bestallung ist und wird von den kriegsleuten genennet die zusag, so der kriegsfürst und herr ihnen den kriegsleuten, was sie hinwider von ihm zu fordern und gewarten haben sollen, zurück überlifert. 67; die juden haben im reich heimliche bestallung, da secht zu ir fürsten, dasz dise ketzer etwa ein heimlichen verstand mit den juden haben, ja in irer heimlichen bestallung und besoldung sein, freundlich gemeinschaft mit einander zu halten. *bienenk.* 170^{a}; die Hugonotten weren auch in der juden bestallung. 170^{b}; mein bestallung lautet wider keinen teufel. *Garg.* 231^{a}; es werde gut bestallung uf sie gemacht (*gelauert*), man wolle sie bekommen, und wenn sie in einem mausloch stecken. WERTH. *ded.* 2, 200;

> sehn, ob man bekommen kan
> in bstallung etlich tausent man. AYRER 69^{b};
> dann wir haben in bestallung schon
> uber zehentausent werhafter man. 117^{a};

mit alle demjenigen, was nach ausrechnung der zeit, die er im gedienet und ufgewartet, seine bestallung und lohn austragen könte. *Harnisch* 245; bis in tausent reichsth. jährlicher bestallung. SCHUPPIUS 801; mit geringer bestallung begnadigen. WEISE *erzn.* 37; in bestallung nehmen. *Felsenb.* 1, 27; mein kanzier wird dir deine bestallung zu meinem statthalter in eben derselben zeit zuschicken. WIELAND 8, 441;

> (die ungestüme presserin, die noth) die setzte dich
> in dieses amt und schrieb dir die bestallung. SCHILLER 366^{a}.

BESTALNIS, *f. spasmus, krampf?* dieweil und sich jetzt zumal ein einfallende pestilenz erzeigt, so wil ich mich doch entschlagen haben etlicher ausgangener bücher von der bestalnus, welche ohn grund der arznei darlegend, menniglich ohn nutz und trost (sind). PARACELSUS 1, 356^{a}. bestalnis *musz krankheit oder heilart, behandlung der krankheiten sein. krampf wurde blosz gerathen, weil* verstellen *krampfhaft verdrehen,* verstelle *krampf bedeutet* (SCHM. 3, 629. 630).

BESTAND, *m. nnl.* bestand *n.*

1) *firmitas, bestehen, fortbestand, beständigkeit, dauer:* das hat bestand, ist von bestand; das regenwetter hat keinen bestand; der friede ist nicht von bestand; sein glück wird bestand haben; es wird seiner speise nichts überbleiben, darum wird sein leben keinen bestand haben. *Hiob* 20, 21; und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein newes haus baut, nicht weiter denkt, denn das ers also mache, das es einen bestand habe. 2 *Macc.* 2, 30; es hat aber nicht bestand. LUTHER 3, 66^{b}; sonst wirdest keinen bestand noch haftung antreffen. *Garg.* 215^{a}; man findet noch warheit, treu, bestand bei den Deutschen mehr, denn bei allen nationen auf erden. AGRICOLA *spr.* n° 78; bestand finden = *bestehen:*

> vor seinem athem findet nicht
> bestand was immer ihm zuwider. WECKHERLIN 36;
> durch deiner feinden fall
> und deines volks bestand. 179;
> deines bunds gedächtnus und bestand. 265;
> der von bestand nicht weisz, der sich von allen zeiten,
> wohin man ihn begehrt, und ihm nur winkt, läszt leiten.
> LOGAU 1, 8 s. 191;
> da ist sonst nichts zu finden
> als lieblicher bestand. SCULTETUS;
> hier ist doch kein bestand, die menschen müssen sterben.
> CANITZ 191;
> die durch bestand nicht gegentreu erhält,
> die wird vom glück zu grausam hintergangen.
> HAGEDORN 2, 79;
> durch mehr als jährigen bestand
> verehren was man artig fand. 3, 28;
> nur jähriger bestand hiesz echter liebe zeichen. UZ 2, 211;
> groszes glück hat nicht bestand. GOTTER 1, 51;
> denn das beständige der irdschen tage
> verbürgt uns ewigen bestand. GÖTHE 3, 76;

jene zeit war ohne allen bestand, und eine umwandlung drängt die andere. NIEBUHR 3, 536; bestand der liebe, *dauer, beständigkeit.*

2) bestand *wird auch für das wirkliche dasein und zustande kommen gesetzt, wie wir sagen,* die sache besteht nunmehr, *hat bestand, existenz erlangt;* (*alle thiere suchen ein obdach*),

> sogar hat alles gleich erkant,
> wie nötig sei der häuser bestand (*dasein*).
> FISCHART *ehz.* 48;

secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und beistand. *Garg.* 72^{a}; aller bestand und alle form unsers wissens. SCHELLINGS *schriften* 1, 1; es wäre mir unmöglich mich selbst zu rectificieren und diese rhapsodischen grillen in einen zusammenhang und bestand zu bringen. GÖTHE *an Schiller* 347; die sicherung und verbesserung ihres häuslichen bestandes. 26, 113.

3) der häuser bestand, der häusliche bestand *ist zugleich räumliche vorstellung und so meint* bestand *das woraus ein grundstück besteht:* der bestand des gutes ist von 100 morgen; der bestand des waldes erstreckt sich weit höher. *angewandt auf fahrende habe, der vorrat:* geldbestand, vermögensbestand, bestand an barschaft und papier, an waaren; ausstände und bestände, *ausstehendes und baares geld;*

> der bestand von meiner kass ist nicht des zählens werth.
> LESSING.

4) bestand, *conductio, pacht, miethe, wie* bestehen *pachten, miethen:* ein gut in bestand haben, in bestand nehmen, geben. HOHBERG 1, 18. 19. 20; bestand *miethsverhältnis. Frankf. ref.* II. 14, 8; seinen bestand aufsagen. *das.;* übergeb ich ihm die freie erbnutzung der meierei zu Gaggenpfil ... ihm und seinen nachkommenen ewiges bestands (*zu ewigem bestand*) erbnutzlich. *Garg.* 218^{a}. *vgl.* HALTAUS 148.

5) burgschaft und bestand, *satisdatio.* FRISCHLIN 413; bestand thun, *caution leisten. Frankf. reform.* I. 6, 6; genugsamen bestand und sicherheit thun. I. 6, 10. HALTAUS 148 *erklärt:* cautio et securitas fidei, tam per fidejussores quam per jusjurandum constituta. bestand geben *hiesz aber auch im rechtsstreit obsiegen, stehen lassen, während der verlierende theil unterliegt, fällt:* wem das urtel bestand gibt. *weisth.* 2, 227.

6) bestand thun, *stand halten, widerstand leisten, die spitze bieten:* ich thue ihm schon bestand.

7) mit bestand *bedeutet mit grund, in wahrheit, so dasz es bestehn, zu recht bestehn mag, was sich an die vorstellung der dauer in 1 reiht:* ungeacht, dasz ich mit gutem bestand und genugsamer ausfuhrung 16 wappen andeuten könnte. SCHWEINICHEN 1, 24; dasz ich mit bestand kann sagen. 1, 66;

> so gebt dem lieben vatterland
> zu dienst das leben mit bestand. PHILANDER 2, 765;
> auch hat das glück selbs mit bestand
> sich deiner tugent so ergeben. WECKHERLIN 364;

derowegen von dem gegenanwald mit bestand kein spolium praetendiert werden kan. AYRER *proc.* 1, 6; aber das mag ich mit grund und bestand der warheit wol sagen. *Harnisch* 115; darinnen seine unwarhafte, falsche und erdichtete auflagen und ehrenrührige imputationes mit bestand und warheitsgrund abgelehnet. SCHUPPIUS 623; dieweil unser kirchenconvent das werk in reife deliberation gezogen und seine schriftmäszige gedanken mit solchem bestand eröfnet, dasz. 678; auf den ersten brief konnte ich dem herrn Klotz verbindlich, aber doch noch mit bestande der wahrheit antworten. LESSING 8, 194; mit bestand rechtens.

9) bestand *hiesz auch ehedem ruhestand, waffenstillstand, induciae, worüber* HALTAUS 148 *nachzulesen. so das nnl.* bestand = wapenschorsing. *vgl.* bestehen I, 5.

BESTAND, *adv. für im stande, en état, wie man sagte* behaus, *im hause:*

> dieser kiel ist nicht bestand,
> seine thaten aufzuweisen,
> die in aller welt bekant. KNITTELS *poet. sinnenfr.* s. 118.

BESTANDBUCH, *n. buch in welches der bestand oder vorrat eingetragen wird.*

BESTANDEN, *part. praet. von* bestehen, *adjectivisch genommen:*

1) *was lang* bestanden *hat, alt, von leuten:* bestanden leute, *alte, erwachsene, gesetzte leute:*

bestanden liute nert kreftic bröt,
von dem ein hiat wol lange töt. *Renner;*

ein feiner, weidlicher, bestandener gesell. Götz von Berl. *leben* 137; *in der Schweiz,* ein mädchen von bestandenem alter; eine etwas bestandene person; bestandenes alter, *gesetztes. der a. m. im Tockenb.* 72; en bstandna ma. Tobler 83ᵃ; *sonst* gestanden: ein gestanden edel knecht. Helbling 8, 665; ein gestandener mann. Elisab. von Orl. 346; gestandene weiber, *grandaevae.* 282, *wofür ahd. auch* gitragan.

2) *ebenso von sachen, die lang oder kurz bestanden haben:* zu einer offenen erzählung der kurz vorher bestandenen hofverhältnisse. Göthe 25, 146; die sicher schon längst bestandenen finanzcompagnien. Niebuhr 3, 351; heute steht man fest bei dem herkömmlichen, morgen reformiert man rasch das langbestandene. *denkschr. des fr.* vom Stein 211.

3) *forstmässig unterhalten, in ruhigem bestand gelassen:* durch manchen wolbestandnen wald. Göthe 21, 13; in weiter würdiger umgebung wolbestandene bäume. 21, 216; sehr schön bestandene matten und baumstücke. 43, 207; in groszen mehr oder weniger wolbestandenen forsten. 58, 87; ein bestandenes holz, *ein wald dessen bäume ungehindert aufgewachsen sind.*

4) *was* bestanden, *abgewehrt worden ist:* ein bestandener feind; die bestandene, *überstandne, besiegte* krankheit.

5) *gepachtet, gemiethet:* ist die marke bestanden umb 27 unze pfenning. *weisth.* 2, 227; bestanden gut, umb zins bestanden. *Frankf. ref.* X. 1, 7; bestanden arbeit, *vertragsmässig übernommne. weisth.* 1, 458.

6) bestanden, *haesitans, stupens, gleichsam vor etwas stillstehend, oder davon umstanden, umringt? bloss bei* Maaler 63ᵃ: er ist gar bestanden, er weisz nit wo aus noch an, *betrübt, verwirrt;* ganz bestanden, der nit weisz wo er aus sol, weder trumm noch end, *der in seiner rede stockt. vgl.* bestehen I, 5.

BESTÄNDER, *m. conductor, pächter:* kommt ein newer beständer, so bricht er es (*das haus*) wider ab und machts aber nach seinem kopf. Lehmann 1, 569; bestender. *Frankf. reform.* II. 14, 2.

BESTANDERLASSER, *m. verpächter, vermiether.*

BESTANDFEST, *firmus, durabilis:* dasz dem durchsichtigen bilde eine bestandfeste wirklichkeit als folie unterliegt. J. Paul 38, 80.

BESTANDFROH:

das unvergängliche siegel präget
auf jedes schöne die bestandfrohe dichtkunst. Platen 133.

BESTANDGUT, *das gemiethete gut. Frankf. ref.* II. 14, 9.

BESTANDHAFT, *firmus, constans, beständig, standhaft:* wie der ganze verlauf der natur klärlich ausführet und an tag bringet, dasz nichts bestandhafts, sonder alles vergänglich ist. *geistl. grosse practica durch* M. Adamum Rachenhoser (*d. i.* Fischart) *Leiden* (*d. i. Strassburg*) 1588 *fol. bl.* 2ᵇ.

BESTANDHAFTIGEN, *stabilire:* ist es mir leid, das es sich eben in betrübung meins gnedigsten herrn königs, durch den du eingesetzt und allzeit bestandhaftiget gewesen, schicken (*zutragen*) soll. *Garg.* 215ᵇ.

BESTANDHAFTIGKEIT, *f.* er wolt damit zeugen iren glauben, ire beharrung und bestanthaftigkeit. Keisersberg *s. d. m.* 37ᵃ.

BESTANDHAUS, *n. miethwohnung. Frankf. ref.* II. 14, 12.

BESTANDHEIT, *f. firmitas, stabilitas:* ich komme sogleich auf die wahre ursache, warum der fabulist die thiere oft zu seiner absicht bequemer findet als die menschen. ich setze sie, in die allgemein bekannte bestandheit der charaktere. Lessing 5, 392; die seele ist ein einfaches wesen, das ohne den körper seine eigene bestandheit hat. Mos. Mendelssohns *Phädon s.* 169; nichts ist von dauer und bestandheit. 178; das vermögen zu empfinden ist keine beschaffenheit des körpers, sondern hat seine bestandheit für sich. 207; mit der charakteristischen bestandheit, mit der bekannten anschaulichkeit. Herder 14, 81; weil das einfache wesen, die seele, dauer und bestandheit in sich selber hat. Schiller 687ᵃ. *man sagt einfacher* bestand, bestandheit *klingt abstracter.*

BESTANDINHABER, *m. conductor, beständer, bestandmann.*

BESTANDJAGD, *f. verpachtete, in pacht gegebne jagd.*

BESTÄNDIG, *firmus, stabilis, durabilis, constans,*

1) dem wil ich ein bestendig haus bawen, das er fur meinem gesalbten wandele imerdar. 1 *Sam.* 2, 35; denn der herr wird meinem herrn ein bestendig haus machen. 25, 28; das schif ward wiederum beständig zugerichtet (*dauerhaft gemacht*). Opitz *Arg.* 1, 410; itzo es in ein vergleisten beständigen (*festen*) hafen. Paracelsus 1, 811ᵃ; acht zu haben, damit er (*der damm*) beständig verfertigt werde. Hohberg 2, 472ᵃ.

2) die farbe ist beständig, *dauerhaft, hält;* das wetter ist beständig, *hält sich;*

der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen,
und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung.
das ist beständiges wetter! und überreif ist das korn schon.
Göthe 40, 235.

3) und der stuel David wird bestendig sein fur dem herrn. 1 *kön.* 2, 45; suchet einen klugen meister, der ein bilde fertige, das bestendig sei. *Es.* 40, 20.

4) *abstract,* rechte gericht seint steif und bestendig anschleg. Keisersb. *sünd. d. m.* 81ᵃ; aber er wüste, das der artikel den glauben belangend recht bestendig und gegründt were. Luther 1, 110ᵇ; so mit einigem bestendigen grund an uns gelangte, das Martinus lere nicht christlich und bestendiglich solt sein. 1, 136ᵇ; als sei nichts bestendigers auf erden gebört. 3, 64ᵃ; ja wenns noch heutes tages möcht geschehen, das jemand mit bestendigem grund beweiset. 3, 104ᵃ; wer mir des ein bestendig exempel bringt, dem wil ich meinen hals geben. 3, 171ᵃ; wiewol wir verhoffen bestendigen grund und ursach darzuthun. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 19; die bestendige tugend uberwindt alles. Alberus *wider Witzeln.* K 6ᵇ; umb deren willen keiner wider uns beständige kundschaft sagen könte. Ayrer *proc.* 1, 7; in der hand eines bettlers bleibt das geld so beständig als wasser im siebe. *pers. rosenth.* 1, 15; aufrichtige und beständige freundschaft. 5, 17; nachdem er nichts beständiges (*was stand hielte*) ergrübeln konte. Lohenst. *Arm.* 1, 1278; wenn sich das hiesige theater auf einem beständigen fusze erhalten soll. J. E. Schlegel 3, 275; ein zu recht beständiger contract. Kant 5, 84; dieser zweite stil ist auch, wie man itzo redet, manieriert zu nennen, welches nichts anders ist, als ein beständiger charakter in allerlei figuren. Winkelmann 3, 223; beständiges zeugnis von seiner ehrlichen geburt. Niebuhr 1, 341; in beständiger sorge leben;

denn die gesinnung, die beständige,
sie macht allein den menschen dauerhaft. Göthe 3, 76;
denn das beständige der irdschen tage
verbürgt uns ewigen bestand. *daselbst.*

5) *constans, von leuten:* sei bestendig in deinem wort und bleibe bei einerlei rede. *Sir.* 5, 12; da fielen viel vom volk Israel zu inen, aber Mathathias und seine söne blieben bestendig. 1 *Macc.* 2, 16; sie blieben aber bestendig in der aposteln lere und in der gemeinschaft, und im brotbrechen und im gebet. *apost. gesch.* 2, 42;

man nenne keinen nicht beständig, bis er tod. Gryphius 1, 390;

ein beständiger freund.

6) beständig = *geständig, zugestehend:* ob ich meiner bücher bestendig, oder widerrufen welle? Luthers *br.* 1, 602; nöthigen unterhalt zu verschaffen erbietig und beständig wäre. Leibnitz 157. *vgl.* beständnis 2.

7) beständig = *ständig, continuus, perpetuus:* wo die rechtsverwaltung nicht an gewisse beständige und eben daher aufgeblasene personen gebunden ist. Hippel 12, 116.

BESTÄNDIG, *adv. continuo, firmiter:* einen todten auferwecken und bestendig (*auf die dauer*) lebendig machen. Ayrer *proc.* 2, 10; nach zweimal sieben monaten sitzen die kinder beständig (*fest, ohne zu wanken*). Lohenst. *Arm.* 2, 265; anhaltend und beständig arbeiten; es regnet beständig;

beständig schwebt wen gott erhebt,
wer selbsten steigt wird bald geneigt. Logau 2, 6, 78;
er soll beständig euer sein. Gellert.

begegnet oft bei Göthe.

BESTÄNDIGEN, *stabilire:* und als er (*Karl der gr.*) den namen des keiserthûmbs bestendiget im Niderland, stiesz in ein fieber an. Frank *chron.* 169ᵃ.

BESTÄNDIGKEIT, *f. constantia:* der Dismas ist einer solchen beständigkeit gewest. Ayrer *proc.* 2, 6; die beständigkeit eines liebhabers.

BESTÄNDIGLICH, *adj. firmus. s.* beständig 4 *aus* Luther 1, 136ᵇ.

BESTÄNDIGLICH, *adv. firmiter:* er überwand die jüden bestendiglich. *apost. gesch.* 18, 28; wie die schrift bestendiglich zeuget. Luther 5, 8ᵃ; auf derselbigen meinung bestendiglich zu beharren. Kirchhof *wendunm.* 380ᵃ; die sonne behält ihren lauf beständiglich. *mil. disc.* 91;

lass uns mit gottes worts genusz
beständiglich des herren harren. Weckherlin 122;

in einem guten willen und seligen stande beständiglich verharre. SCHUPPIUS 458.

BESTANDINMANN, *m. beständer:* den künftigen bestandinmann soll man in reife betrachtung ziehen, ob er genugsame mittel habe, den bestand jährlich abzuzahlen. HOHBERG 1, 19.

BESTÄNDLICH, *firmus, fortis:* da kant er in, wie bestentlich und wie stark er was. KEISERSBERG *omeis.*

BESTANDLOS, *instabilis, ohne bestand und halt:*

seines lebens flucht
bestandlos dahin flieget. WECKHERLIN 194;

ein bestandloses traumbild. SCHILLER 757; oft schwebt die welt mit ihren menschen wie ein bestandloses schattenspiel vor meinen augen. TIECK 6, 230; ein überkräftiges, darum bestandloses beginnen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 60; am meisten ist unter den ableitungen der komischen lust aus dem geistigen die von Hobbes aus dem stolze bestandlos. J. PAUL *aesth.* 1, 159.

BESTANDLOSIGKEIT, *f.* die bestandlosigkeit der so oft versuchten coalitionen. NIEBUHR 3, 499.

BESTANDMANN, *m. was* beständer, bestandinmann: derhalben eim grundherrn zusteht, das er seim bestandman fleiszig auf den socken nachgehe. SEBIZ 26. HOHBERG 3, 16. 17.

BESTÄNDNER, *m. was* beständer: noch den man das weib, noch der haushern den taglöner oder bestendner. FRANK *spr.* 16. HOHBERG 3, 17.

BESTÄNDNIS, *f. n.* 1) *conductio:* beständnus und hauszins. *Frankf. ref.* I. 40, 8; verleihung und bestendnus. II. 14, 13. 16, 1; feldgüter zum beständnus verleihen. LEHMANN 21; ein vernünftiger mann, der ein haus in beständnus hat, behilft sich in alten gemachen. 569; beständnüs. HOHBERG 3, 15a.

2) *confessio, geständnis* (*vgl.* beständig 6):

dasz wir mit glaubiger bestentnus
Christum den herrn bekennen thund. H. SACHS IV. 1, 102a.

BESTANDROLLE, *f. was* bestandbuch.

BESTANDSTÜCK, *n. pars:* als ein bestandstück unserer glückseligkeit. SCHILLER 1189.

BESTANDTHEIL, *m. elementum, pars:* etwas in seine bestandtheile auflösen; kalkerde und vitriolsäure sind bestandtheile des gipses.

BESTANDVERTRAG, *m. pactum locationis.*

BESTANDWESEN, *n. was* bestand: die der heilung ein ende macht, und die mutter in ihr rechtes bestandwesen wieder setzet. *hebamme* 690.

BESTANDZEIT, *f., tempus conductionis.*

BESTANDZINS, *m.* haus- oder bestandzins. *Frankf. reform.* II. 14, 5.

BESTÄNGELN, *s.* bestengeln.

BESTÄNKEN, *foetore replere:*

zwar niemand wird gekränket,
nur jämmerlich bestänket. LOGAU 3, 8, 61.

BESTÄRKEN, *firmare, confirmare:*

itzt denk an pflicht und dank, bestärke deinen geist.
J. E. SCHLEGEL 1, 343;

lasz nur in blend- und zauberwerken
dich von dem lügengeist bestärken,
so hab ich dich schon unbedingt. GÖTHE 12, 92;

derjenige welcher, um seine meinung zu bestärken, einen alten gewährsmann anführt, gewinnt unendlich, wenn. 49, 155; alles was ich von ihm höre, musz meine frühere ansicht bestärken; du bestärkst ihn nur in seiner hartnäckigkeit.

BESTÄTEN, *confirmare, asserere, mhd.* bestæten.

1) *weidmännisch,* den hirsch, das wildschwein bestäten, einbestäten, *in seinem lager aufspüren, franz.* détourner, découvrir le lieu de repos du cerf, en marquer l'enceinte. SCHMELLER 3, 671:

man zeucht an einem morgen frů
mit den leithunden in den walt
bestet darin ein hirschen. *Teuerdank* 33, 24;

als es nun am morgen tag wart,
zoch hin in den wald der jeger
und bestettet in dem leger
den hirschen mit seinem gehürn. 33, 44;

wenn sie bei tag etwas bestätet oder ausgespehet, so must es die künftig nacht gejagt und darzů gefangen werden. WIRSUNG *Cal.* O 4a; eileten mit ihren langen schnapphanenröhren auf mich zu, einer stellte sich hieher, der ander dorthin, wie auf einem gejaid, da man dem bestäten und aufgetriebenen wild aufpasset. *Simpl.* 2, 20. *s.* bestätigen 1.

2) einen sohn *oder* eine tochter in ehestand *oder* geistlichen stand bestäten: bestätter münich, caplan. SCHMELLER 3, 671;

zum babst ich euch bestetten thu. AYRER 87a.

3) bestätet sein unschuld. STEINHÖWEL *Esop* 92b; bestäten mit dem aid den frid. AVENTIN *chron.* 392; mit dem aid auf har und prust bestätten als recht ist; das bundnus ward mit brief und siegel bestettet. FRANK *chron.* 223b.

4) ein eigen, gut, pfand bestäten; ich wil bestäten sein reich. REISSNER *Jerus.* 1, 14a; weiter wolt es (*die einzufordernde abgabe*) der keiser nit besteten. FRANK *chron.* 252b.

5) mit im selben das bestättet (*ausmacht*), er mit augen schöner frauwe nie gesehen hett. *Bocc.* 1, 92b; den waren glauben in uns bestetten. LUTHER 3, 111b; und hab das bestetet durch das gemain gebet. REUCHLIN *augensp.* 34a; als ich geschriben hab bestetet, bedeutet das wort bestetet als vil als zugelassen und approbiert nach gemainem teutsch der instrumenten, so man schreibt bestetet und confirmiert. *versl.* 8a;

theten auch disen brief bestäten. H. SACHS I, 189d;

dasz endlich also treuw mit treuw nicht allein vergolten, sondern auch gehäufet und bestätet werde. FRONSP. *kriegsb.* 1, 175a; eine hofnung, meinung bestäten. MAALER 63b.

6) darumb musz ich auch hie besteten
mein bürstlein nach siben planeten.
FISCHART *grossm.* 44,

was heiszt das? hinweisen, oder nach 1 *auf die spur weisen?*

7) *einige schreiben* bestaten, *und* STIELER 2115, *neben* bestätigen, bestatten:

der groszen tugend ruhm, der Römer strenge thaten,
was war es als ihr thun durch menschenblut bestaten,
durch eines rechtens schein, durch unrecht auch zugleich.
OPITZ *Hugo Grot. s.* 322.

bestäten *firmare leitet sich zunächst von* stæte *firmus, wogegen die erste, weidmännische bedeutung zwar an* asserere, *aber auch an* stätte *locus, die stelle des lagers aufspüren, denken liesze. ohne zweifel ist* stätte *statio verwandt mit* stæte, *ahd.* stâti *stabilis* (GRAFF 6, 644. 645), *so dasz sich wiederum* bestäten *und* bestatten *berühren. bei* HENISCH 356 *stehn* bestäten *und* bestettigen *als gleichbedeutig. s.* bestatten *und* bestätigen.

BESTÄTER, *m. firmator.* STIELER 63a. *in Zürich heiszt so ein spediteur.*

BESTÄTIGEN, *firmare, asserere, was* bestäten, *und die heute gangbare form, doch bietet sich im pass. K.* 99, 33 *bereits* bestetegen *dar.*

1) *jener weidmännische sinn erscheint auch hier.* der jäger bestetigt den hirsch. BECHER *s.* 46. der herr läszt durch den jäger und dessen leithund das wild vor der jagd bestätigen und anzeigen, damit zu bestimmter stunde gejagt werden könne. DÖBEL 2, 46, *wie es im weidschrei* 204 *heiszt:*

bis wir morgen früh aufstehn,
ziehen aus gen feld und gen holz,
bestätigen edle hirsche stolz,
dasz wir unsern herrn ergetzen,
uns in seine gnade setzen.

2) seine ehre bestätigen, *öffentlich etwas thun, was ihn vor den leuten als einen ehrenmann, ihrer genossenschaft würdig bekundet:* bei, bestettig dir dein ehr, lieber son, das weinschenken stet dir wol an! *Garg.* 97b, *aufforderung zum trinken;* welche fraw kein gelt hett, die opfert ein guldin oder silbrin ring, und ie ein hett acht uf die ander, ob sie auch opfert, und welche geopfert, die meint sie hett ir eer bestettigt und ir bös geschrei damit genummen. *Eulensp. cap.* 31; nur dem Dacherius, der die gesammten werke des Lanfrancus 1648 herausgab, ist es zu verargen, dasz er dem Quadratus die ehre der ersten ausgabe bestätigte. LESSING 8, 349. *nicht unähnlich ist das mhd.* sîn êre sprechen *und* einem êre tuon (*gramm.* 4, 609). *in anderm sinn aber schreibt* WIRSUNG: o mein eerentreicher vatter, wol hab ich dein hochberümet lob geschwecht, stadt (*gelegenheit, statt*) und anzaigung geben, nit allain dem (? dein) haus, sondern auch dein eer zů bestätigen. *Cal.* b 1a. *hier scheint es begraben, bestatten, wie auch sonst:* desgleichen lesen wir von den lieben erzvetern, das sie ire todten beklaget und bitter beweinet haben und sie ehrlich zur erden bestetiget. LUTHER 2, 519a; er soll auch mit seiner eignen hand dreihundert marterer begraben haben und zů der erd bestetiget. FRANK *chron.* 275a; nachdem wir unsere gesellen bestetiget (*begraben*) hatten.

ROLLENHAGEN *wunderb. reisen* 65; mancherlei art die todten zu bestättigen (*bestatten*). LAUREMBERG *acerra phil.* 131.

3) und den ersten son, den sie (*des bruders witwe*) gebirt, sol er bestetigen nach dem namen seines verstorbenen bruders, das sein name nicht vertilget werde aus Israel. 5 *Mos.* 25, 6; das der mensch bestätiget werd von dem schaden. BRAUNSCHWEIG 42; er hat Menelaon in das hohe priesterampt bestätiget. REISZNER *Jerus.* 2, 54ᵃ; einen im amt bestätigen.

4) also ward Ephrons acker Abraham zum eigengut bestetiget. 1 *Mos.* 23, 17; also ward bestetiget der acker und die höle darinnen Abraham zum erbbegrebnis von den kindern Heth. 28, 20; denn er hatte dein reich bestetiget uber Israel fur und fur. 1 *Sam.* 13, 13; der sol mir ein haus bawen und ich wil seinen stuel bestetigen ewiglich. 1 *chron.* 18, 12; der herr wird das haus der hoffertigen zubrechen und die grenze der widwen bestetigen. *spr. Sal.* 15, 25; der himmel war noch nicht recht volkomen zugericht und bestetiget. LUTHER 4, 6ᵃ. *bergmännisch*, ein gemutetes revier, ein feld bestätigen, *als lehen übergeben.*

5) und wil meinen eid bestetigen, den ich deinem vater Abraham geschworen habe. 1 *Mos.* 26, 3; bestetiget aber das wort seines knechts. *Es.* 44, 26; der herr bestetige dein wort, das du geweissagt hast. *Jer.* 28, 6; zu bestetigen die verheiszung den vetern geschehen (*goth.* du gatulgjan gahaita attanê). *Röm.* 15, 8; verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestetigt ist. *Gal.* 3, 15; wie sie ire wege und weise nach dem gesetz bestetigten. LUTHER 1, 45ᵃ. 3, 26; der das evangelium so mechtiglich bestetiget hat. 3, 28; das kein doctor noch scribent, kein theologus noch jurist, so herlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende bestettigt, unterricht und getröstet hat, als ich. 6, 9ᵃ;

> nun greift in ewrn peutel hinein
> und gebt ein gotspfenning drauf,
> so bestetigt ir den kauf. *fastn. sp.* 1187;

und gott hat uns geben den eid, damit wir versigelen und bestetigen sollen die warheit und wir bestetigen damit falscheit. KEISERSB. *s. d. m.* 21ᵇ; dan obschon dis ein wunderwerk was, damit sein lehr (zu) bestätigen. *bienenk.* 148ᵃ;

> bestehtiget mit rub sein land. WECKHERLIN 485;

> versag uns nicht disz zu verleihen,
> was deinen bund mit uns bestättigt. GRYPHIUS 2, 284;

wenn auch alte und ansehnliche leute durch ihre gegenwart solche gute ordnung bestätigten. WEISE *kl. leute* 321; Richelieu habe sein glücke durch hoher personen blutvergieszen bestätiget. 376; wann ich diese holde traurigkeit mit einem bestätigten herzen würde verbinden können. GÖTHE 14, 67; wie denn alle diese verhältnisse sich immerfort lebendig erhielten und durch meinen aufenthalt am letztern orte (*Jena*) immer mehr bestätigt wurden. 31, 93; jeder condottiere, damit er sich von einem wandelbaren kriegsfürsten zu einem bestätigten friedens- und landesfürsten erheben möchte. 38, 258; wie oft hab ich schon dafür gedankt, wie ist mein und meines bruders Lavater physiognomischer glaube wieder bestätigt. *an Aug. Stolberg* 3; die ernstliche freundlichkeit bestätigte (*bestärkte*) mich in dem groszen begriffe, den ich von jeher von diesem geschlechte gefaszt habe. TRÜMMELS *reise* 2, 60; kein mensch, ja kein endliches wesen wird im guten bestätigt (*fest*). FICHTE *sittenl.* 254.

6) sich bestätigen: die erinnerungen seiner ersten liebe wurden dadurch wieder so neu belebt, dasz er sich aufs neue in dem entschlusz bestätigte, ihrem andenken getreu zu bleiben. WIELAND 3, 82; und welche eltern finden sich nicht genöthigt, töchter und söhne in so schwebenden zuständen eine weile hinwalten zu lassen, bis sich etwas zufällig fürs leben bestätigt, besser als es ein lange angelegter plan hätte hervorbringen können. GÖTHE 26, 29; eine gesellschaft hochgebildeter männer, welche sich jeden freitag bei mir versammelten, bestätigte sich mehr und mehr. 31, 69; der vorzug des weinglases vor dem arzneiglase in krankheiten der schwäche bestätigt sich auch an erwachsenen. J. PAUL; es hat sich nicht bestätigt; wenn es sich bestätigen sollte, dasz.

BESTÄTIGER, *m.* der bestätiger einer bekräftigung. GARVE *zu Cic. de off.* 3 s. 247.

BESTÄTIGUNG, *f. in allen bedeutungen des bestätigens:* die bestätigung des gerüchts blieb aus; der vertrag erhielt die bestätigung nicht; in wichtigen momenten, eben da, wo es scheinen sollte, der mensch bedürfe fremden beistandes, fremder bestätigung am meisten. GÖTHE 17, 372.

BESTÄTIGUNGSGELD, *n., was im bergbau für ein gemutetes lehen entrichtet wird.*

BESTÄTIGUNGSJAGD, *f., eine jagd für die das wild vorher bestätigt, aufgespürt worden ist.*

BESTÄTIGUNGSRECHT, *n.*

BESTATTEN, *oft mit* bestäten *und* bestätigen *zusammenfallend,*

1) *sepelire,* den todten, die leiche zur erde, zum grabe bestatten, *ihr eine stätte, ruhestätte bereiten:* mein kind, wenn einer stirbt, so beweine in und klage in, als sei dir grosz leid geschehen und verhülle seinen leib gebürlicher weise, und bestatte in erlich zum grabe. *Sir.* 38, 16; und lieszen sie erlich zur erden bestatten. 2 *Macc.* 4, 49; es ist keins andern saitenspil von nöten, dann des thonen der glocken damit man mein todten leib zur erden bestatten soll. WIRSUNG *Cal.* g 3ᵃ; als man sie zu grabe bestatten wollte. GÖTHE 20, 279;

> heut früh bestatteten wir ihn. SCHILLER 304ᵃ;

> man hat in fürstengrüften
> bestatten mich gewollt. RÜCKERT 198.

2) *locare, verheiraten:* sein kind zu der ee bestatten. *weisth.* 2, 241; ehelich bestatten. *Frankf. ref.* III. 8, 6. V. 8, 14; gehen sie (*die brautleute*) im läger zum predicanten, sich ehelichen zusammen bestatten zu lassen. KIRCHHOF *mil. disc.* 147; von einem alten, der sich ein jung meidlin bestattet. ZINKGR. 69, 6. locare *führt wiederum auf* stätte, locus, *doch* ausstatten *auf parare.*

3) *confirmare, bestätigen:* den glauben damit zů bekreftigen und zů bestatten. MELANCHTH. 1 *Cor.* 1; solang gegenwärtig, bisz die zeugen beeidet und bestattet wēren. KIRCHHOF *mil. disc.* 256;

> der unser ordnung bstetten wil. AYRER 125ᵃ.

4) *figürliche anwendung der ersten bedeutung des begrabens:*

> sie solten blosz mit schlafen,
> mit freier gasterei, mit spiel und frölichkeit,
> mit tanzen und mit lust bestatten ihre zeit. OPITZ 2, 272,

d. i. obruere, delere, terere tempus, wie es heiszt:

> cuncta tuus sepelivit amor. PLAUTUS *Most.* V. 2, 1;

VOSS, *von dem kyklopen,* vino sepultus:

> denn sobald er, vom schmause gefüllt und mit weine bestattet,
> seinen gebogenen hals hinsenkt.

BESTATTUNG, *f. sepultura:*

> schon bei vieler helden bestattungen warst du zugegen.
> VOSS *Od.* 24, 87.

BESTAUBEN, BESTÄUBEN, *pulvere conspergere, holl.* bestoven, *der umlaut schwankend wie in* glauben gläuben *und ähnlichen, weshalb sich kein intrans.* stauben *dem trans.* stäuben *entgegensetzen lässt.*

1) die schuhe, die kleider bestäuben; ein fuszbestäubter wanderer, *piedpoudreux, pede pulverosus;* die bäume an der heerstrasze stehen bestaubt; alle tische und bänke waren bestäubt; bestaubte blumenkelche; gelb bestäubt. BROCKES 6, 18; die rothen augenwimpern bräunte, die nägel vergüldete, die haare bestäubte sie. LOHENST. *Arm.* 2, 85;

> der thau wusch die bestäubten fluren. LICHTWER;

sei immer unfreundlich, winter, meine flöte soll doch nicht bestäubt in der hütte hangen. GESZNER; bestaubte bücher.

2) *wie man sagt,* der staub fliegt die sachen an *und* die wange ist von zartem milchhaar angeflogen, *heiszt sie schön auch* bestäubt, *gleichsam befiedert, beflaumt;* die jünglinge, wann ihnen anfähet das maul mit milchhaaren bestaubt zu werden. *Simpl.* 3, 87. *vgl.*

> nunc primum opacat flore lanugo genas. PACUVIUS.

3) bestäubt *ist auch ein lebendiger ausdruck für berauscht, betrunken, benebelt, weil* rausch *und* nebel *sich unvermerkt ansetzen:* es was ein fürnem man zunftmeister, ward auf einmal besteubt mit wein. KEISERSB. *s. d. m.* 9ᵇ; der sechst schad ist hunger. wie ist, das der also besteubet wirt von fressen und sufen, den durstet immermeder. 10ᵃ; ich wil hie nit reden von schimpfweisen oder werken; als die betler treiben, die da besteubt und trunken werden, die schirmen mit einander. 52ᵇ.

4) sich bestäuben: du hast dich ganz bestaubt *oder* bestäubt; die hühner wälzen und bestauben, *putteln* sich; dann die pferd, die sich im sand umbwalzen und wie die geilen

hennen bestauben, die sind besser, als die sich im wasser niderlegen.

5) *bildlich*, das er auch etwas damit bestäupt (*besudelt, beschmutzt*) sei. *bienenk.* 229ᵇ; der durchaus mit römischer heiligkeit bestäupt ist. 231ᵃ; bestäubte, veraltete grillen. Kant 3, 63;

richtelnde könnens (*das werk*) mit tadel bestäuben und lobe.
Klopstock 2, 63.

s. bestieben.

BESTAUDEN, sich, *fruticescere, staudig wachsen, stauden treiben:* der türkische weizen bestaudet sich herlich.

BESTAUDUNG, *f. fruticatio.*

BESTAUFUNG, *f.* reichet und gebt in ewerm glauben die macht oder werk, in der macht die kunst, in der kunst die mäszigkeit. mit welcher bestaufung sant Peter (2 *brief* 1, 5) auf den glauben gleich als auf die wurzeln die allerschöneste este setzt. Melanchthons *hauptartikel verdeutscht bl.* 76. *was meint* bestaufung? *kaum* bestufung, abstufung, *vielleicht* besteifung, *munimentum? wie umgedreht* besteibt *für* besteubt *geschrieben wird.*

BESTAUNEN, *admirari, anstaunen:* jeder ort hat einen kleingroszen mann, den der weise verlacht und der haufe bestaunt. *Dyanasore* 1, 60; wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren kampf zwischen fruchtbarkeit und zerstörung in Siciliens fluren? Schiller 1228;

muss ich nicht aus deinen flammenaugen
meiner wollust widerstrahlen saugen?
nur in dir bestaun ich mich. 8ᵃ.

BESTBEMITTELT, *locupletissimus.*

BESTBIETEND, *was* meistbietend.

BESTE, *optimus, goth.* batista batistô batistô, *ahd.* pezisto pezistâ pezistâ, *ags.* betsta, *verkürzt* besta. *über einen nur mutmasslichen positiv* bat, *ahd.* paz *sp.* 1153, *über den comp.* batiza, peziro, besser *sp.* 1644, *über die starke form* best *sp.* 1650, *in der folgenden verhandlung müssen aber beispiele aus beiden flexionen, der starken und schwachen, zugelassen werden.*

1) *da schon die mhd. form* bezziste (Ben. 1, 95ᵇ), *mit ausgeworfnem* Z, *zu* beste *wird, nhd. aber dem comp.* besser *kein superl.* besseste *zur seite steht, nur* beste, *so darf man nicht schreiben* beszte, *so wenig als* wuszte, muszte *für* wuste, muste. ST *hat hier überall seinen guten grund. gerade so schwindet im ags.* besta, *altn.* bestr, beztr *das* T.

2) der beste mann, der beste freund; einer der besten menschen unter der sonne; *auch beklagend,* der beste mann! ob er gefährlich verwundet ist, wissen wir nicht und wir wollen es nicht hoffen. Lessing 12, 134; wie soll man ihr nun helfen, der besten frau auf der welt! *in der anrede* bester! mein bester! meine beste! o beste! Göthe 12, 161; bester mann! 12, 182; *ironisch,* sie irren sich, mein bester!

3) holet vom besten wein!;

lasz mir den besten becher weins
in purem golde reichen. Göthe 1, 179;

wir wollen uns mit dem besten wein und salben füllen. *weish. Sal.* 2, 7; von dem besten gewächs; und ich würde sie mit dem besten weizen speisen. *ps.* 81, 17; das beste mehl, *flos farinae;* das grosze haus aber spündet er mit tennen holz und uberzogs mit dem besten golde. 2 *chron.* 3, 5; machte zweihundert schilde vom besten golde. 9, 15.

4) hunger ist der beste koch; die luft ist die beste arznei; die zeit ist der beste trost; der frühling die beste zeit zum säen; beim besten ist der beste kauf.

5) der erste beste, *primus quisque;* rufet den ersten besten von der strasze!; ehedem wol gab es einen vater, der seine tochter von der schande zu retten, ihr den ersten den besten stahl in das herz senkte. Lessing 2, 188; da musz sie sich dem ersten besten an den hals werfen. Göthe 11, 14; nun aber komme mir der erste beste hund aus der stadt. J. Paul *flegelj.* 1, 81; es geschieht beim ersten besten anlasz, dasz man ihm die wahrheit sagt; *nnl.* ik zal het den eersten den besten geven. *es heisst auch,* der zweite beste, *der beste darnach.*

6) *mhd.* der beste und der bœste:

er miste gern ir beider,
der bœsten und der besten. *Parz.* 375, 6;

der bœste ist dir der beste
und der beste der bœste. *Iw.* 144;

die besten noch die bœsten
kunde nieman trœsten. *klage* 1858;

daz beste lân undz bœste tuon. *Helmbr.* 518;

wofür roseng. 1100 niht der tiurste, nicht der bœste. *beispiele aus urkunden gesammelt RA.* 34. *in den weisthümern immer:* es soll wein geliefert werden nicht vom besten und nicht vom schlimmsten, ein guter trunk. der mensch gehört nicht zu den schlimmsten noch zu den besten; er ist keiner von den bösten, keiner von den besten; das böste wird gedacht, das beste wird geredet; thůnd das best und das böst, wie ir mögend, *huc et illuc vos versate.* Maaler 63ᵇ. *vorsicht gebietet aber die häufig* ö *für* e *setzende schreibung des* 16 *jh., z. b.* Schertlin *schreibt br. s.* 21: die Augsburger habend das böst bei mir gethon, *meinend das* beste.

7) er steht in den besten jahren, *in der mitte, der kraft des lebens;* ein mann in seinen besten jahren. Göthe 24, 190;

eine fürstin starbe, noch in bester jugend,
war wie an dem stande fürstin auch an tugend.
Logau 3, 5, 76.

als ich im besten schlafe lag, *mitten im schlafe;* denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürr stro. *Nahum* 1, 10; als man im besten reden war, kam feuer aus; als er im besten zuge war, risz man ihm das glas vom munde; da sie im besten tanz war, muste sie fort;

und als der danz am besten war,
da erhub sich ein grosses schlagen. H. Sachs I, 530ᵃ;
und als der tanz am besten war,
da giengen die lichter aus;

und als der tanz zum besten war, tanzte er mit dem könig zum haus hinaus und schlug ihm die thür vor der nasen zu. *Simpl.* 3, 187; und als nun Ulenspiegel auf dem seil sasz und sein dumlen am besten was, so schleich sein mutter heimlich hinden in das haus auf die bün und schneid das seil enzwei. *Eulensp. cap.* 3. *alle diese beispiele drücken einen risz mitten in die freude, in die beste freude aus.*

8) ich handelte nach meinem besten wissen; nach ihrem besten ansehen zu des reiches nutz handeln. *reichsabsch. von* 1521 §. 12; das ist im besten sinne zu verstehen; so hab ichs auch in diesem buche zu machen mich besten vermögens bestrebt. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 419.

9) *bekannt aus dem deutschen recht ist* das beste haupt, *optimum caput, mhd.* daz beste houbet, daz beste nôz, daz beste vihes houbet (*RA.* 364), *wofür auch vorkommt* daz tiurste houbet, *valentius caput, wie vorhin* der tiurste *und* der beste. *vorzugsweise wird aber unter dem* besten vieh *das pferd verstanden, wie bei* Helbling 1, 339:

und lâz dir enpfolhen sîn
daz vihe aller beste,
daz dem iht gebreste,
swing im vuoter, mach ez rein,
streich im schœne siniu bein,
wint im ûf den hôhen schopf.

wo aber armut einzieht und schwelgerei in des mannes haus, geschieht es,

das die katz wird sein bestes viech.
H. Sachs I, 344ᵃ;

hat bei ihm täglich volle gäst,
derhalb sein katz wird bald das best
viech werden durch sein schlemmerei. IV. 3, 87ᵃ;

wie vil gesind, so vil feind, da ist hund und katz das best vihe. *Garg.* 69ᵃ.

10) *im peinlichen recht begegnet die formel,* man soll ihn an seinen besten hals hängen, *unter dem volk heisst es,* ich will meinen besten hals daran setzen, wagen; das wird ihn seinen besten hals kosten; welche wort schon manchen unbestellten wildschützen seinen besten und einigen hals gekostet. *Simpl.* 1, 40. *Unter den gliedern des leibs hiess die rechte hand* die bessere (*sp.* 1645), *nicht* die beste, *die zunge aber* das böste glied·

daz wirste lit, daz ieman treit,
deist diu zunge, sô man seit. Frid. 164, 3.

gangbarer ist heute: die alte lacht über ihren besten zahn, *z. b. irrg. der liebe s.* 22.

11) das beste: vergisz das beste nicht! (*deutsche myth.* 923); *mhd.* des besten wart nie niht an ir vergeggen. *MS.* 2, 121ᵃ: das beste ist was man in der hand hält; das beste ist, dasz sie ihn lieb hat; das beste bei der sache ist noch, dasz es nicht lange währt; das wäre noch das beste, wenn er sich fortschliche; das beste spart man aufs letzte; das beste kauft man am wolfeilsten; man soll von todten das beste reden;

das beste was du wissen kannst,
darfst du den buben doch nicht sagen.
Göthe 12, 92;

das beste vorweg nehmen, das best vorab ausnemen. *weisth.* 2, 283; laszt uns das beste davon denken, hoffen; ich halte, sehe es an für das beste; alles ist auf das beste, *optime, maxime;* wir belustigten uns auf das beste; die Holländer verschanzten und befestigten sich aufs beste sie konten. Olearius *orient. insula s.* 150; ufs beste er konte. *Hernisch* 121; er aber stund und schuttelte sich, so best er mochte und als viel er konte. *eselkönig* 139; so best ich mag, wie ich immer kan. Hans Jacob Velr 1525 e 3; *mhd.* als er beste kunde *z. b. Flore* 5051; dienen als ich beste kan. *frauendienst* 3, 31. *Zumal häufig ist die redensart* das beste *oder* sein bestes thun (*wie* das möglichste, sein möglichstes): dan er hat gelobt und geschworen, dem meister das best ze thůn, in vor schaden warnen, seinen nutz schaffen und fürdern. Keisersb. *s. d. m.* 72ᵇ; so kom nu mit uns, so wollen wir das beste bei dir thun. 4 *Mos.* 10, 29; prüfest du was das beste zu thun sei (*optimum factu*). *Röm.* 2, 18; drumb will ich meins theils mein best thun, wie einer der allein pfeift. *Garg.* 209ᵃ; es ist wol war, dasz sie hierzu auch ir bestes thun. *bienenk.* 83ᵇ; wann wir zu bezalung unserer schulden unser äuszerstes und bestes gethan. 101ᵃ;

du hâst in dem garten dîn bestez wol getân. *roseng.* 1488;
das werk sie treiben an, ein jeder thut das best.
Weckherlin 253;

leute, halt den dieb, thut euer bestes, dasz ihr ihn bekommt! *pers. baumg.* 4, 17; wir dragoner haben neben den cürassieren das beste gethan. *Simpl.* 2, 77; weil man mit jedem zufrieden war, der sein bestes that, wie sies nannten, so that niemand sein bestes. Wieland 19, 265; und thut ihr bestes. 19, 271; ich wette, dasz ich am ende das beste bei der sache thun musz. Gotter 3, 25; wollte gott er verdient es und thäte das beste. Göthe 8, 61. *nnl.* zijn best doen, ik zal mijn beste doen. *auch* sein bestes (*wie* sein längstes) leben, seine beste (längste) zeit verlebt haben:

denn kömpt es aus, so gnad ihm gott,
sein bestes hie gelebt er hat (*d. i. musz er sterben*).
Hayneccius *Hansoframeus* 2, 1.

nnl. hij liep al zijn best (*cucurrit quam potuit maxime*); een ieder roeit zijn best, *ein jeder bewegt sich, rudert so wol er kann.* das gemeine beste, *bonum publicum;* das hätte ich ums besten willen gethan. Schweinichen 1, 124; das beste des staats, *utilitas publica;*

warum? weil an Europas groszem besten
ihm mehr liegt als an ein paar hufen landes
die Östreich mehr hat oder weniger. Schiller 336ᵃ.

das beste, *der ausgesetzte erste preis* (Schm. 1, 215), τὸ ἄριστον *und* ἀριστεῖον, *woher* ἀριστεύειν, *der erste, beste sein:*

hab gmeint bei allen meinen sinnen,
ich wölt alhie das best gewinnen. Haupt 3, 245;
aber heute wil ich
den meisterschusz thun und das beste mir
im ganzen umkreis des gebirgs gewinnen. Schiller 545ᵃ.

12) hier ist nicht viel zum besten, *sieht es arm und dürftig aus, ist wenig ausgestellt, aufgestellt; nnl.* daar is niet veel ten beste; da war viel zum besten, *da gieng es hoch her;* er gab alles, was er hatte, zum besten, *bewirtete so gut er konnte;*

was wirst du auf der welt als creuz und ach erleben?
weil du bald anfangs must dein blut zum besten geben.
Gryphius 2, 457;

es sei noch eine flasche wein zum besten gegeben!; bei der kaiserkrönung wurde ein gebratner ochs zum besten gegeben; er gab den leuten zehn thaler zum besten; ich gebe die bemerkung zum besten (*stelle sie auf, gleichsam auf den tisch*). Göthe *an Schiller* 824;

o ja, wers naschen liebt,
der merkt sich ohne wink, wos was zum besten gibt.
7, 104;

sehr gefällig ist es, dasz der dichter mit dem besten humor, sowol in eigner als dritter person, sich öfters zum besten gibt (*preis gibt, her gibt*). 33, 180. *Wie es heiszt,* sich etwas zu gute thun, sich ein gütchen thun, *im essen und trinken, scheint auch dies* zum besten *ursprünglich auf speise und trank zu beziehen (vgl.* ἄριστον *prandium), hernach aber weiter ausdehnbar. schw.* ist taga till bästa *essen,* ge till bästa *zu essen geben. den Dänen ist* have noget til bedste, lägge sig noget til bedste, *etwas in überfluss haben, sich zurück legen. wir sagen,* das dient, gereicht mir zum besten, *zum vortheil, und* zum besten geben *wäre eigentlich ad communem utilitatem conferre, und auf ähnliche weise meint* Schiller 933: zwar möchte meine krone, wenn sie meine armee und mich auch selbst verlöre, noch eine schanze zum besten (*en reserve*) haben. zum besten haben *hiess im* 17 *jh. entweder auftragen oder davon tragen,* nichts zum besten haben, *omnium inopem esse:*

das arme land erschrak für diesen neuen gästen,
halb furchtsam und halb froh. es hatte nichts zum besten
an allem mangel reich. so nahmet ihr vorlieb.
Fleming 82 (64),

es war dürftig, hatte nicht viel aufzutragen, ihr wart mit schlechter bewirtung doch zufrieden. hingegen,

unsre magen sind wie gräber, drein wir manchen leib
begraben,
was ists wunder, dasz von todten wir den tod zum besten
haben. Logau 3, 9, 14,

davon tragen; ich war ganz nasz und hatte noch zum bästen (*den gewinn*), dasz mich eine bauersfrau ins haus aufgenommen und mich vor dem ofen von der nässe befreiet. *Jucundiss.* 211.

13) *heute aber ist* einen zum besten, *ihn zum narren, zum ausgesteckten spottziel* haben, *aufziehen, necken. diese bedeutung findet sich noch nicht bei* Stieler, Steinbach, Frisch, *angemerkt ist sie aus* Ettners *hebamme* 196: ich sehe aus allen, dasz mich monsieur Rente heute zum besten haben will, ich will lieber schweigen, *und wahrscheinlich begegnet sie in diesen büchern öfter noch. im* 18 *jh. kommt sie häufiger auf, bei* Adelung *heiszt sie in der ersten ausg. niedrig, welche bezeichnung in der zweiten getilgt ist:*

(erklär), du habst der diener treue nur erproben,
den Schweden blos zum besten haben wollen.
Schiller 365ᵇ;
ich lobe mir den heitern mann
am meisten unter meinen gästen:
wer sich nicht selbst zum besten haben kann,
der ist gewis nicht von den besten. Göthe 2, 290;

ihr habt mich doch nicht zum besten? 17, 22; ich habe sie schön angeführt, ich habe sie zum besten gehabt, wie sie es verdienen. 18, 156; junge officiere hatten die acteure zum besten. 18, 262; sie hat sie zum besten gehabt. Lenz 1, 224. *nachgeahmt im dän.* have een til bedste. *offenbar fliesst dies* zum besten haben, *preis geben aus dem* zum besten geben *unter* 12.

14) die hand gottes ist zum besten uber allen die in suchen. *Esra* 8, 22; wir wissen aber, das denen die gott lieben, alle ding zum besten dienen. *Röm.* 8, 28; dein rath gereicht mir zum besten; wie es ihnen zum besten mundet. *bienenk.* 80ᵇ; wuste alles zum besten zu kehren und zu wenden. Göthe 19, 13; habe ich aber meine musze, auch so schon, nicht zum besten angewandt, was thut das? Lessing 10, 118; ja und mit der und der jungfer ists auch nicht zum besten bestellt. Lenz 1, 264; der kranke befindet sich heute nicht zum besten; das geheimnis der alten war nicht zum besten bei ihm verwahrt. Göthe 20, 107.

15) wiewol du das nit in der meinung gethon hettest, sunder in guter meinung und in dem allerbesten, so wirt es todsünd. Keisersb. *s. d. m.* 36ᵃ; liesz also die frage im besten anstehen und beruhen. *buch der liebe* 5, 1; etwas im besten aufnemmen, *animo meliore ferre.* Maaler 63ᵃ; offenbare einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke, du seist denn versichert, dasz es der könig im besten aufnimpt. *pers. rosenth.* 8, 38;

die bhalt von mir zu einer schenk,
darbei im besten mein gedenk. H. Sachs III. 2, 58ᵃ;
ich bitte meiner nur
im besten bei ihm eingedenk zu sein. Lessing 2, 304;

wie lebhaft nahm sie sich vor seiner auch bei Marianen im besten zu gedenken. Göthe 18, 4. *vgl.* bestens.

16) *wie auf* besser (*sp.* 1645) *kann auch auf* am besten *das part. praet. folgen:* am besten geschwiegen und langsam geredt (*zu schweigen und l. zu reden*). Weise *kl. leute* 314.

BESTECH, *s.* besteg.

BESTECHBAR, *venalis, bestechlich.*

BESTECHDRAHT, *m. bei den schuhmachern, zum bestechen ihrer arbeit.*

BESTECHEN, *circumfigere, umstechen,*

1) die schuster bestechen die schuhe *um den rand mit*

draht und starken faden; die nähterinnen und schneider bestechen den saum des gewandes, den knopf *u. s. w., bogen papier werden* bestochen, *umstochen, zusammengeheftet.*

2) die bergleute bestechen das gezimmer *mit dem grubentscherper, zu versuchen, ob es noch frisch oder faul sei.* Frisch 2, 324^a.

3) ein beet bestechen, *den rand umstechen,* den rein bestechen, *marginem circumfodere:* auch haben mich meine erste lehrmeister dazu gewänet, und gesagt, das früstücken und die morgenzechelin gute gedechtnus machen, darumb brachen sie mir allzeit vor das eis und bestachen mir den rein (*bestachen den rand des eises der nüchternheit*) und tranken am ersten ein guts positzlin ein. *Garg.* 160^b.

4) die mauer bestechen, *nach* Maaler 63^b *trullisare, mit pflaster verwerfen oder verstreichen.* Stalder 2, 394 *hat auch die substantiva* der stich, bestich *und* die bestechi, *der überzug mit mörtel.*

5) *aus dem* bestechen *unter* 1 *leitet sich ganz einfach die vorstellung des* bestechens *mit* miethe *oder mit* geld, *corrumpere pecunia, und sie müste althergebracht aus der zeit sein, wo es noch kein gemünztes geld gab. man gewann die leute durch geschenke mit gewundnem, gedrehtem gold, und* mit miete bestechen *hiesz was* mit miete bespinnen, *die ähnlichen wörter* beschmieren *und* bestreichen *sind von der salbe entnommen. ahd. mhd. belegstellen mangeln, sind aber vorauszusetzen, weil sich sonst die nhd. wendung gar nicht verstehen liesze. das wort ist auch noch im 16, ja 17 jh. selten, und z. b. von* Luther *ungebraucht.* Dasypodius (1537) 211^a *hat* corrumpere muneribus, mit gaaben bestechen, verböseren; Maaler 63^b bestächen, mit gält gewünnen, 64^a mit miet und gaaben bestochen werden, *muneribus capi,* Henisch 331 bestechen, schmieren, mit gelt gewinnen, *corrumpere;* so finde ich dargegen, das diser keiser sich auch durch gaben und miet gern bestechen hab lassen. *Aimon* (*Simmern* 1535) *vorr.* a 2^b; als wärens mit gaben bestochen. 3 *Macc.* 4, 19;

> damit im fall der not
> man den tod umb das leben möcht bestechen.
> Weckherlin 418;

er ist dazu bestochen worden; man hatte ihn mit vielem gelde bestochen ein solches zeugnis abzulegen; der richter hat sich bestechen lassen; ein bestochener richter; das mädchen ist anziehend, ihre jugend hat ihn bestochen. Gotter 3, 68; das bild besticht durch seine farben;

> bestach ich dich mit schmeicheleien?
> mit zucker deinen lieblingshund? Göking 1, 80;
>
> muth und freude gosz sich in Hannchens bestochene seele.
> Zachariä 1, 254;
>
> ich von falscher zärtlichkeit bestochen,
> von stolzem wahn geblendet. Schiller;

Aureliens bitterkeit und seines freundes Laertes kalte verachtung der menschen bestachen öfter als billig war sein urtheil. Göthe 19, 142; die durch die augen die ohren bestach. J. Paul *lit. nachl.* 4, 61. *auch nnl.* men heeft hem mit geld bestoken, *und dies nl.* besteken *liesze sich allerdings von* bestecken, *einen mit geld bestecken, ihm geld in die tasche stecken leiten. im grund liefen beide erklärungen fast zusammen, nur dasz die letzte prosaischer wäre und auf einem misbrauch der starken form beruhen müste. dasz aber* bestechen *und* bestecken *sich mengen, wird unter dem letzten wort gewiesen.*

6) *configere dictis, perstringere:* und haben alle satyrische scribenten zum gebrauche, dasz sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben und ihrer besten freunde, ja ihrer selbst auch nicht verschonen, damit sie nur andere bestechen mögen. Opitz *poet.* 23; wie man denn dergleichen exempel mehr findet, dasz die poeten sicherheit halben durch eines andern person die laster der tyrannen und bosheit ihrer zeit bestochen haben. 1, 259; ich bin es den er mit seiner entschuldigung besticht. *Arg.* 2, 36 *vgl.* 1, 444;

> was ist ein deutscher reim? deutsch kan hier jederman,
> drum ist mir lieb dasz ich kan auch was jeder kan.
> doch kan mein reim noch was, das Zoilus nicht kan,
> dasz meinen reim, wie ihr, besticht nicht jederman.
> Logau 1, 5, 69,

in milderem sinn einen anstechen, ausfragen, sondieren: Baiernhalb hab ich ine noch bestochen. Schertlins *br.* 44. *vgl.* anstechen *und* besticheln. einen mit schönen worten bestechen, *einnehmen ist aber eine figur des bestechens unter* 5.

BESTECHER, *m. corruptor:*

> zuletzt ein wolgesinnter mann
> neigt sich dem schmeichler, dem bestecher. Götze 41, 11.

BESTECHGOLD, *n. ursprünglich aurum, quo vestis integitur, distinguitur, dann quo corrumpitur. in diesem letzten sinn* Fischart: schieszt gulden ketten hinein (*in die belagerte burg*) oder schickt bestechgold in eim fasz mit wein. *Garg.* 182^a.

BESTECHHOLZ, *n. der schuster zum bestechen.*

BESTECHLICH, *corruptibilis, venalis, der bestechung zugänglich.*

BESTECHLICHKEIT, *f. animus venalis.*

BESTECHNAHT, *f. bei den schustern.*

BESTECHUNG, *f. nach dem verschiednen sinne des bestechens, hauptsächlich aber corruptio:* sich ein amt durch bestechungen erkaufen.

BESTECHUNGSKUNST, *f. ars corrumpendi:*

> bestechungskunst schleicht einen andern pfad
> als kriecherei, und jede kömmt zum ziele.
> Göking 2, 175.

BESTECK, *n. quod figitur, infigitur, sache, die gesteckt, womit* besteckt *wird, gebildet wie* gesteck, versteck, *und dem vorausgehenden* bestech *verwandt, wie sich* stechen *und* stecken, bestechen *und* bestecken *anrühren. nnl.* bestek.

1) besteck, *septum, sepimentum.* Henisch 334.

2) besteck, *pedamentum vinearum:* weinberg, da jeder stock sein eigen besteck hat, weinrebe mit mehr als einem besteck.

3) *theca, capsula, futteral zum einstecken, namentlich von messer, gabel und löffel, von scheren und geräth, dessen der barbier oder chirurg bedarf; man versteht aber darunter nicht blosz die scheide, das kästchen, sondern auch die eingesteckten werkzeuge selbst:* ein besteck silberne messer und gabeln geschenkt erhalten; es ist eine ganz bekannte sache, dasz die instrumente nicht den künstler machen und mancher mit der gabel und einem gänsekiel bessere risse macht als ein anderer mit einem englischen besteck. Lichtenberg 4, 6;

> hat nicht auch Rossinis elster ein besteck davon getragen.
> Platen 261;

er verfluchte sich und sein tabackfeuerbesteck, weil ers vergessen hatte. J. Paul *Nepomukkirche* 145. *ehmals in andern anwendungen:* er verordnete, dasz man ihn oben drauf (*über dem grab*) aushiebe in einen köstlichen marmolstein in seinem vollen kürisz, und das das helmlin ein besteck hette. das besteck was ein hals von einem wilden schwan. *gesprech von zweien sterbenden aus Erasmi von Roterdam colloquiis. Dresden* 1530. 4. B 3^a. *von verwachsnen oder sonst tadelnswerthen leuten heute noch:* das ist ein schreckliches besteck.

4) besteck, *entwurf, plan, bei* Henisch 334 *molimen, machinatio, dolus, was abgesteckt, abgekartet wird. zumal ist* besteck *der entwurf eines neu zu erbauenden schiffes, auch heiszt so auf der seekarte die bezeichnung der aufenthaltsorte, wo sich das schif befindet. man sagt,* ein besteck, die bestecke machen.

5) besteck, *membrum virile.*

BESTECKEN, *fixum haerere, stecken bleiben, bekleiben, praet.* bestack, *wie* beliegen, belag: im schnee, im sumpf, koth, im loch bestecken, im hals, schlund, im mund bestecken; (*das schif*) an das land in den griesz trug und da bestack. *Bocc.* 1, 85, *wo aber die alte Ulmer ausg.* 56^b *liest* und do pestecket; und beschicht oft, das si (*die borsten*) einem in dem schlund besteckend. Steinhöwels *Esop* 60^b;

> der bauch war grosz, bestack im loch. H. Sachs I, 499^a;
>
> da must ich ziehen perg und thal
> in regen, schne, durch kot und lacken,
> da wir in schlegen (*schluchten*) oft bestacken. I, 500^a;
>
> die tiefen schleg die sind mir pitter,
> wann ich daher fahr in dem dreck
> oft sampt karren und ros besteck. II. 4, 9^a;
>
> darob münnich Zwiefel erschrack,
> das im geleich sein red bestack. II. 4, 90^a;
>
> der mit dem kopf ir hart bestak
> zwischen den bainen wie ein sak. *Garg.* 35^a;

und war nicht unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrie er ketzerjammer. 111^a; welcher mit seim pferd ... bis an die kniebüg in den bauch ful und dermaszen bestack, das ers nit mehr heraus bringen kont. 285^a; nach dem also die bilger ausgehaben und dort hinaus für besteckend (*zwischen den zähnen stecken gebliebenes*) gekräut geschlaudert gewesen. 238^b; es sehe dann einer durch ein hänfen fenster (*einen strick*) und besteck drinnen. *grobian.* 56;

seht, dasz euch kein gauchkraut besteck (*anhänge, anklebe*). *grossm.* 108; die finger kommen oft zum haupt, das thun die füsze nicht, die müssen in den schuhen bestecken; wann arme leut wöllen thun bawen und wildpret einkaufen, so bleiben ihnen die gret und beinlein im hals bestecken. Henisch 334; do mag ich mich denken (*erinnern*), das ich etwen im schnee bestäket, das ich kum drusz mocht kummen, mir oft die schülin do hinden bliben und ich barfusz zittrend heim kam. Tho. Platter 7; ich werde etzwa vil an der sum zalen und werde dan bstächen, das ich nit mer werd mögen zalen. 96;

wann ich in schulden gar besteck,
vil porg ich auf und seuch hinweck. Schwarzenb. 137, 2;

da ein gesandter im anfang seiner rede erschrack und bestackt, also das er still schwieg. Luthers *tischr.* 340b; wenn sie in der sach bestecken und wissen weder aus noch ein. Würtz 51; doch ward der künig todt in einem mos gefunden, als wer er in der flucht mit dem gaul besteckt. Frank *chron.* 241a; besteckt einer in seiner wagenfart oder bricht ein rad. Mathesius 154a; und wo es (*das geschütz*) einsünk und bestecken blieb. Fronsperg 1, 155b; in betrachtung, dasz sie hernacher in gleicher straf besteckten. Kirchhof *wendunm.* 271a;

doch dort in jener hecken,
da dannoch dünket mich,
da bleibets (*das schäflein*) gar bestecken,
dort hör ichs regen sich. Spee *trutzn.* 225 (205).

später geräth dies intransitivum ausser gebrauch, wie beliegen; *die ausgehobnen stellen zeigen aber ein schwanken zwischen starker und schwacher form, gerade wie es auch bei dem einfachen* stecken *und den zusammensetzungen* anstecken, aufstecken *stattfindet. der volksmässige stil hängt dem richtigeren* stack *und* bestack, *die schriftsprache mehr dem* steckte *und* besteckte *an. schon der mhd. sprache gemäsz war* besteckte *und* bestecket:

erstarret und bestecket (: bedecket). *Wigal.* 6756;
also vaste daz wol ein schaft
darinne bestecht wære. 6673;
eim wolf ein bein bestecket was
in siner keln. *Renner* 1976.

für bestac *grif man zu* bestacte *oder* bestekte. *vielmehr aber ist aufzustellen, dass die organische form gewesen wäre* bestëchen bestach (*wie* rëchen rach), *woraus das schwache* bestecken bestacte (*wie* recken racte) *erwuchs. mehr unter* stechen.

BESTECKEN, *configere, praet.* besteckte, *mhd.* bestacte, *transitiv, im gegensatz zu dem vorausgehenden intransitiv:* 1) ein grab mit blumen, den busen mit einem strausz, einen hut mit federn, bändern, ein tuch mit nadeln, das haus mit fahnen, den spiegel mit leimruthen bestecken, einen kuchen mit mandeln bestecken; der gärtner besteckt ein beet mit bohnen, erbsen; mit liechtern bestecken. *Garg.* 18a; das ohr mit einer feder bestecken, *eine feder hinters ohr stecken;*

der federn auf dem hute trägt, der dünket sich was sein,
der federn hinterm ohre trägt, der dünket sich kein schwein,
mit dem, der hut und ohr besteckt, kömmt niemand überein.
Logau 3, 4, 45.
mhd. in eime garten, dâ grüenez gras
der meige hât bestecket. Türl. *Wh.* 115b,

entweder mit blumen, oder da der mai das gras ausgesteckt hat;

diu welt ist ein garte, dâ got inne brechen sol
daz wunnecliche loup, daz siner vröuden sal bestecket wol.
MSH. 2, 356a,

wie sich auch heute sagen lässt die feder besteckt das ohr, *steckt hinter ihm.*

2) bestecken *hiess auch aufstecken, einstecken, abstecken:*

mhd. vier kerzen er dâ mite enbrant
die wâren umb daz bette bestact. *krone* 14844,

wie wir sagen lichter aufstecken. zuletzt aber, vermeinend die malzeit wer all geschehen, sein messer besteckt. Kirchhof *wendunm.* 187b, *d. i. in die tasche einsteckt, beisteckt, vgl.* besteck, *futteral.* den plan bestecken, *abstecken, entwerfen, wie* besteck *entwurf:* zwei ort abgezeichnet und besteckt, dahin sonst kein ander thier kommen dörften. *eselkönig* 182.

3) bestecken, *vollstecken, anfüllen:*

mhd. herberge wâren über al
mit liehter diete (*so* Lachm.) bestaht. *Er.* 2376,

waren voll geputzter leute. nhd. die backen bestecken, *anfüllen mit speise;* das maul ist besteckt. Melissus *ps.* Q 8a; nur dem studenten wolte es nicht gefallen, dasz ich den pfaffen bestolen, der ihm das munkelspiel (*das maul*) so grandig besteckt hatte. *Simpl.* 1, 242.

4) bestecken, *bei seite stecken, verstecken:* indem besteckt er beseits etliche haufen hinder wäld oder bühel. Fronsperg *kriegsb.* 1, 123a; darnach zu gesetzter zeit mit allen vortheilen und listen besteckt (*es steht* besteckten) halten. 1, 176b. *vgl.* beistecken.

5) die reben bestecken, *vites palare:* die an der Mosel bestecken ihre weinreben mit aichen pfälen, die am Necker mit thennen. Henisch 334.

6) *weidmännisch,* die feldhüner bestecken, *ein garn um sie her aufstellen. bergmännisch,* die bergeisen bestecken, *mit helm und stiel versehen.*

BESTECKER, *m. in mehrfachem sinn:* bestecker der reben, *palator, pedator.*

BESTECKMACHER, *m. einer der futterale macht.*

BESTEG, *m. ein lettiger stof, der sich zwischen den gängen oder slegen findet, oft auch gangweise bricht, sonst genannt* ausschramm: was nun in gengen und bestechen bricht oder ligt. Mathesius 28a; in bestegen findt man oft weisz silber, so klein als wer es von einem gülden groschen abgefeilet. *das.;* wo zumal die erz nierig und im bestech und letten ligen. 28b; die gänge enthalten einen weichen thonartigen schmant, den die bergleute besteg nennen, und führen niemals metall. Göthe 51, 110. Frisch 2, 326b *stellt es unter* steg, Mathesius *schreibt* besteg *und* bestech.

BESTEHBAR, *was bestehn kann, haltbar.*

BESTEHBARKEIT, *f.* bestehbarkeit oder nicht bestehbarkeit mehrerer angenehmer empfindungen nebeneinander. Fichte *kritik der offenb. s.* 9.

BESTEHEN, *goth.* bistandan, *ahd.* pistantan (*nicht* pistantan, *wie bei* Graff 6, 602), *mhd.* bestân *und* bestên, *ags.* bestandan, *nnl.* bestaan, *schw.* bestå, *dän.* bestaae. *die flexion, wie beim einfachen wort, wo nachzusehen ist. das part. praet.* bestanden *ist schon besonders aufgestellt.*

Unser bestehen *entfaltet sowol die intransitive bedeutung des lat. consistere und constare, als die transitive von circumsistere, circumstare. jene pflegt das praet. mit* sein, *diese mit* haben *zu umschreiben.*

I. *intransitives* bestehen, *stehen, stehen bleiben, stillstehen, ruhen, in der heutigen schriftsprache wenig gangbar und nur unterm volk lebendig, aber zu neuer verwendung empfehlenswerth. statt des* bestehn *gilt auch* gestehn *und beide partikeln offenbaren hier deutlich ihre gewalt vor dem verbum, das sie aber zu entbehren und für sich selbst intransitiv zu gelten vermag,* stehn, rinnen = gestehn, gerinnen.

1) *von flüssigen dingen gebraucht, stocken, gerinnen, zu rinnen aufhören:* die milch besteht, *gerinnt;* ist bestanden, *geronnen;* das wasser besteht, *gefriert, doch* 2 *Petr.* 3, 5 das die erde aus wasser und im wasser bestanden (γῆ ἐξ ὕδατος καὶ δι' ὕδατος συνεστῶσα) *meint dasz sie aus dem wasser fest zusammen geronnen sei;* das blut besteht, *stockt, steht still:* und alsobald bestund ir der blutgang (*goth.* gastôþ sa runs blôþis). *Luc.* 8, 44;

ich bin ohn herz und kraft, ach ich vergehe schier,
die glieder sinken hin, das blut bestehet mir. Opitz 1, 230;
der wangen zier (*die röthe*)
erstirbt, der puls besteht, die augen werden blind.
Gryphius 2, 178;

der harn besteht, *fliesst nicht mehr:*

vielleicht wil euch der harm bestehen,
so wil ich gleich zum doctor gehen. Alberus 150;

das fett besteht, *stockt, gerinnt, erkaltet:* speck klein zerschnitten und zerlassen in einer pfannen, und wann er zerlassen ist, so geusz ihn auf ein kaltes wasser, wann das faist bestanden, so lasz das wasser darvon. Seuter 269. *das übliche:* bestund wie butter an der sonnen. *Simpl.* 2, 490 *besagt, er schmolz alsogleich, zerfloss, konnte nicht aushalten.*

2) *von gliedern des leibs:* das maul besteht ihm nicht, *sein mund steht ihm nicht still.* Schmeller 3, 596;

ich bin ganz lasz, so schrei ich in der noth,
die stimm ist rauh, die kehle bleibt bestehen.
Opitz *ps. s.* 120;

also auch die zunge, die rede, das wort besteht, *stockt, doch für das natürlichste,* der fusz besteht, *hält ein zu gehen, finden sich keine beispiele.*

3) *von geräth und werkzeug:* die mühle besteht, *steht still;*

der wagen besteht, *hält an;* die uhr besteht, *bleibt stehn, schweiz.* s zitt ist bstanda, *die uhr ist gestanden.* Tobler 83ᵇ. *mhd.* daȥ swert bestât, *hält ein:*

> daȥ swert daȥ er furte,
> versuchte er alzu sêre ...
> dô eȥ bestunt
> dâ hette eȥ gespalden
> den satel beidenthalben,
> in dem rosse bleip der slac. Herbort 6490.

nhd. vom fliegenden pfeil, der stecken bleibt:

> Cupido zielte nechst und meint es würde glücken,
> auf Polla herze zu. sie wandte sich, im rücken
> bestund der heisze pfeil. Logau 1, 10, 46.

4) *von laufenden thieren. mhd.*

> ich wünsch, daȥ im sîn ros bestê
> ûf witer heid und werd ze rêch (*steif*),
> sô er allergernôst sêch,
> daȥ eȥ in ûȥ noeten trüeg. *Ls.* 2, 425. Schm. 3, 74;

da chomen die hund, da sie die frawen suchen, und bestuonden, und pullen sie an. *erzählung hinter* Bodmers *Boner s.* 265; und kein thier kund fur im bestehen (*stand halten*) noch von seiner hand errettet werden. *Dan.* 8, 4.

5) *von menschen, stehen bleiben, still stehen. mhd.* heime bestân, *daheim bleiben:*

> Benjamin bestuont heime,
> sineme vater ze goumele. *fundgr.* 2, 62;

eine bestân, *allein bleiben;* tôt bestân, *todt bleiben, liegen:*

> die sint mit in bestanden
> tôt in hiunischen landen. *klage* 1826;
> des muosens alle dâ bestân
> unz an dise zwêne man. 1962;
> daȥ ir deheiner hæte trôst,
> ern mohte tôter dâ bestân. *Bit.* 11242;

so uneigentlich es gesagt ist, todt stehn für todt liegen;

> wan si enlât mich von ir scheiden,
> noch bî ir bestên. *MS.* 1, 65ᵇ,

noch bei ihr bleiben.

> daȥ mine vîende hie bî mir bestên. *Nib.* 250, 2;
> er bat in minneclichen noch bî im bestân. 257, 3;
> ouch wolden hinder im niht bestân
> sîne burgære. *Er.* 8668.

nhd. beispiele dieses sinnlichen bestehen, *still stehen sind seltner, und pflegen es noch mit* bleiben *zu verbinden, welches für sich dasselbe ausdrückt:*

> denke, wenn er sich im zorn erregte,
> über dir heunt das gerichte hegte,
> würdest du nicht kahl bestehn? Gryphius,

wie man sagt, er besteht kahl, *hat alle haare, die ihn deckten, verloren;* er besteht, *besteckt, bleibt stecken, s.* bestanden 6;

> sie blieben aus schrecken bestehen. *froschmeus.* II. 2, 14;

anstatt dasz Solande umb des mords willen fliehen solte, bliebe er bestehen, und erwartete den ausgang seiner gegenwehr. *pol. stockf.* 288.

6) bestehen, *stand halten, aushalten, ausdauern, constare, permanere, gegenüber dem* niederfallen, stürzen, *zuweilen noch sinnlich, meistens schon abstract verwandt:* wer kan wider die kinder Enak bestehen? 5 *Mos.* 9, 2; aber nu wird dein reich nicht bestehen. 1 *Sam.* 13, 14; dein stuel sol ewiglich bestehen. 2 *Sam.* 7, 16; der gottlosen hütte wird nicht bestehen. *Hiob* 8, 22; der gerechte bestehet ewiglich. *spr. Sal.* 10, 25; anschlege bestehen, wenn man sie mit rat füret. 20, 18; wer from ist, des weg wird bestehen. 21, 29; des thron wird ewiglich bestehen. 29, 14; mein anschlag bestehet. *Es.* 46, 10; auf das sein bund gehalten würde und bestünde. *Ez.* 17, 14; und die bogenschützen sollen nicht bestehen. *Amos* 2, 15; und eine jegliche stadt oder haus, so es mit im selbs uneins wird, mag nicht bestehen. *Matth.* 12, 25; ist denn der satanas mit im selbs uneins, wie wil sein reich bestehen? *Luc.* 11, 18; aber der feste grund gottes bestehet. 2 *Tim.* 2, 19; o es bestehet nicht. Luther 3, 146ᵇ; wan also ketterecht sein und leichtfertig in geistlichen dingen, das mag nit beston, es nimpt ab. Keisersb. *s. d. m.* 51ᵇ; man ist wol und redlich bestanden, *sustentatum est.* Maaler 63ᶜ; disz bestund ein weil. Kirchhof *wendunm.* 145ᶜ; das bestund nicht lange. Wickram *rollw.* 63ᵇ; in summa es ist so klar, dasz der mess grund innerhalb der schrift bestande, wie ein kind, das aus seiner wiegen fält. *bienenk.* 77ᵇ; eine ansehnliche stadt, die sich auch wol hat königen widersetzen, auch wider sie lange bestanden ist. Micrälius 1, 106;

> das dankbar ich besteh mit deinem volk für dir.
> Weckherlin 19;
> hingegen wir, des herren arme knecht,
> bestehen nur durch gottes faust aufrecht. 81;
> des höchsten höchste bäum, mit wisperendem lust,
> mit erquickendem saft belebet, frisch bestehen. 225;
> weh dem und ewig weh, der dort nicht wird bestehn,
> den unser könig weit wird heiszen von sich gehn.
> Gryphius 2, 423;
> zu meiner zeit
> bestand noch recht und billigkeit,
> da wurden auch aus kindern leute. Hagedorn 3, 72;
> und wie der klang im ohr vergehet,
> so lehre sie (*die glocke*) dass nichts bestehet. Schiller 80ᵃ;
> millionen beschäftigen sich, dass die gattung bestehe,
> aber durch wenige nur pflanzet die menschheit sich fort. 90ᵃ;

da der frühling herbeikam und man ohne feuer bestehen konnte. Göthe 18, 26; die früher erwähnte gesellschaft war noch immer bestanden. 26, 346; das vieh ist so stark und hitzig, dasz kein ander ros dagegen bestehen kann. Tieck 3, 51; das bestehende, *das dauernde* in der natur; am bestehenden festhalten. Göthe 31, 46. *häufig geht solches* bestehen *auf einen kampf oder streit, auf eine prüfung, aus der man wol oder übel, mit ehre oder mit schande und lüge hervorgeht:* doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich, ob ich fur euch auf lügen bestehen werde. *Hiob* 6, 28; es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wirken und netze stricken. *Es.* 19, 9; und der mond wird sich schemen und die sonne mit schande bestehen, wenn der herr Zebaoth könig sein wird auf dem berg Zion. 24, 23; darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche grewel treiben. *Jer.* 6, 15; meine feindin wirds sehen müssen und mit aller schande bestehen. *Micha* 7, 10; da wird ein löbliche rechnung aus werden, und wirst ser wol bestehen, das du die liebe fallen lessest umb eines pfennigs, ja umb eines worts willen deinen zorn ausschüttest, und beide sack und seil aufbindest. Luther 6, 51ᶜ; mit schaam bestehen. *pers. rosenth.* 4, 3; oder es findet sich, dasz der ungenannte schon sonst wo übel bestanden. Lessing 10, 220; alle jene unbestellten feierlichen sachwalter der menschheit sind schlecht genug gegen die verfängliche beredsamkeit seines kummers bestanden. Schiller 311ᵇ; dieses mädchen ist sehr wol bestanden und hat ein herliches zeugnis davon getragen. Göthe 25, 7. *diese belege zeigen im praet.* ist, *man sagt aber heute beides,* er ist *oder* hat mit ehren, mit schande bestanden. *die ältere sprache verband auch einen gen. der sache damit:*

> irs hoffens wärn sie nicht mit spot besteen.
> Melissus *ps.* P 6ᵃ.

7) *selten erscheint* bestehen *mit gen. der sache im sinne von zugestehen, es gelten lassen, gleichsam dabei stehen bleiben:*

> herr richter ich musz der klag besten. *fastn. sp.* 542, 29;
> zart frewlein, der ding ich besteh,
> das etwan in lieb auch sei leiden. H. Sachs III. 3, 5ᵃ;

von welchem (*worüber*) der murnal ergrimmet ime des kampfs besteht. Forer *fischb.* 46ᵇ; und ich besteh, so dieser sach nicht recht geholfen werde, werd es mir schaden thun. Marcr. Kufners *bei Melanchth.* 5, 287. *vgl.* II, 10 *und* beständig 6, beständnis 2.

8) *gleich selten kommt vor* bestehen *mit dem dat. der person im sinne von treu bleiben, alicui fidem servare, einem stand halten:* den fieng an der brůder beim leiden Christi bald zů beschwern, das er ihm bestůnd. Frank *chron.* 220ᵃ;

> der in der höchsten lust
> dem schwur bestanden, deiner ehre
> nie, nie eroberer zu sein. Göckingk 1, 82;
> besteht mir dein wille,
> will ich vermählen auf immer der liebenden ihren geliebten.
> Bürger 246ᵃ.

vgl. beistehen.

9) *desto häufiger erscheint* bestehen auf etwas, *und zwar*

a) mit dem dat. der sache, wenn sie schon da ist, constare, perstare, permanere in aliqua re: ich bestehe auf meiner ansicht; er bestehet auf seinem kopfe, *beharrt eigensinnig bei dem, was er sich in seinen kopf gesetzt hat;* er bestand auf dem einmal ertheilten befehl; aber Heliodorus bestund auf dem befehl des königs. 2 *Macc.* 3, 13; auf das ewer glaube bestehe nicht auf menschen weisheit, sondern auf gottes kraft (*vulg.* ut fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in virtute dei). 1 *Cor.* 2, 5; auf dem ist der ganze handel bestanden und beruget. Luther 1, 450ᵇ; dasz man allein auf dem wort gottes bestahn und beruhen solle. *bienenk.* 10ᵇ; und

dasz ir fundament auf den exempeln Christi bestehe. 156ᵇ; und was vortheils diejenigen, so auf diser (*auslegung*) bestehn, haben. 157ᵃ; all unser thun bestehet auf bloszer einbildung. PHILANDER 1, 164; weil sie (*die hoffart*) auf einem schlechten fundament bestünde. *Simpl.* 1, 294; so wie die wissenschaft von gutem geschmack gänzlich entfernt sein kann, ebenso kann die proportion, welche auf dem wissen bestehet, in einer figur ohne tadel sein. WINKELMANN 4, 165; der stil war trocken und steif bis auf Michael Angelo und Raphael, auf diesen beiden männern bestehet die höhe der kunst in ihrer wiederherstellung. 5, 279; herr Basedow glaube ja nicht, dasz ich auf diesem einwurfe, den er sich selbst macht, und auch selbst beantwortet, bestehen werde. LESSING 6, 250.

b) mit dem acc., wenn sie erst erstrebt wird, insistere in aliquam rem:

einmahl mein herz nur auf lieb,
einmahl nur auf krieg bestehet. WECKHERLIN 468;

in ihren gebräuchen und dem gottesdienste bestanden die Aegypter auf eine strenge befolgung der uralten anordnung desselben. WINKELMANN 3, 71; anfangs wollte ich die flügel weglassen, doch bestanden die frauenzimmer, die sie anputzten, auf ein paar groszer goldner schwingen. GÖTHE 20, 157.

c) doch schiene auch in den fällen unter b der dat. zulässig, sofern man unter der sache sich den vorsatz, die forderung denken will: sie bestunden auf einem paar goldner schwingen, *nemlich die sie anbringen wollten; und so sagt* SCHILLER: auf dieser probe ihrer folgsamkeit musz ich durchaus bestehen. 346; verhetzte die gemüter, auf eigenen kirchen zu bestehen. 835. *nicht selten läszt auch ein blosses* darauf, hierauf *oder die mangelhaftigkeit unserer flexion den dat. oder acc. gar nicht erkennen:* sie aber bestund drauf, es wäre also. *apost. gesch.* 12, 15;

und wer auf frümkeit will bestan,
dem mags hie selten wol ergan. SCHWARZENB. 156, 1;

dasz nämlich aller schönheit blum
nur auf Elisa noch bestehet. WECKHERLIN 341;

breit ist der weg zu des tods finsterm haus,
ohn thür das thor, da man stets hinein gehet,
sich aber wehrt zu ziehen noch daraus
hierauf die müh, hierauf das werk bestehet. 388;

hast du der welt bezeigt, dasz deiner reisen zeit
auf nichts bestanden sei als blosz auf eitelkeit? OPITZ 2, 19;

er wird von eitelkeit der dinge nicht verblendet,
die blosz auf wahn bestehn. 2, 104;

euer gnaden, derer gröszeste erquickung und trost auf lesung geistlicher sachen bestehet. 3, 67;

ein regiment besteht auf grund und nicht auf spitze,
betrug betreugt sich selbst, die redlichkeit ist nütze.
LOGAU 3, 10, 62;

darauf bestehet die hauptsache. *Harnisch* 55; der seine rede auf ja ja oder nein nein bestehen läszt. WEISE *kl. leute* 316; die gröszte schwierigkeit in sachen, die auf gelehrsamkeit bestehen. WINKELMANN 3, XXIII; wie oft bin ich nicht darauf bestanden? LESSING 1, 387; wenn die weiber darauf bestanden wären. WIELAND 8, 197; sie bestand darauf, von ihm geschieden zu werden.

10) bestehen in etwas: in dem mund zweier oder dreier zeugen sol die sache bestehen. 5 *Mos.* 19, 15; der gottlose bestehet nicht in seinem unglück. *spr. Sal.* 14, 32; komme ich zum dritten mal zu euch, so soll in zweier oder dreier mund bestehen allerlei sache (*goth.* ana munþa tvaddjê veitvôdê jah þrijê gastandai all vaurdê). 2 *Cor.* 13, 1; so bestehet nun in der freiheit (þammei freihalsa standaiþ nu). *Gal.* 5, 1; bestehet also in dem herrn (standiþ in fraujin). *Phil.* 4, 1; und er ist vor allen und es bestehet alles in im (alla in imma ussatida sind). *Col.* 1, 17; in welchem won und aberglauben si dann bestanden sein bisz anno MCCCCLXX. FRANK *weltb.* 120ᵃ; und daraus schlieszt man, dasz die mess in der schrift bestehet. *bienenk.* 74ᵃ; dasz ich und meins gleichen niemals in der warheit bestanden. AYRER *proc.* 1, 11;

ja wie mein glück und leben blosz in deiner faust bestund.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäf.* 137;

das andere bestehet allein in der meinung. SCHUPPIUS 715; die moralische wissenschaft des menschen bestund darin. LISCOV *s.* 733; weil es mit den augenzeugen, in deren mund die wahrheit besteht, mehr schwierigkeiten hat. CLAUDIUS 4, 111; christliche vollkommenheit bestehet in der liebe.

11) bestehen aus etwas (*constare, contineri*): der mensch besteht aus leib und seele; die predigt hat aus vier theilen bestanden; das werk von Moses besteht aus fünf büchern; die ganze sammlung bestund aus 247 nummern. GÖTHE 49, 161. *ahd. sagte* NOTKER bestan fone (*gramm.* 4, 819).

12) bestehen bei etwas: wie kann dieses beides bei einander (*zusammen*) bestehen? LESSING 7, 167; biblische erzählungen so auslegen, dasz die vernunft dabei bestehen kann. KANT 1, 239; bei dem hohen pachte, bei seiner verschwendung kann der mann nicht bestehen.

13) für einen bestehen, *praestare se aliquem:* da bin ich für ein meister bestanden (*habe mich als meister bewährt*). *Garg.* 102ᵃ; für einen philosophum bestehen können (*praestare se philosophum*). MICH. NEANDER *bedenken s.* 3;

drumb sie sich auch verstellt und solchen weg auch funde
mit dem, der für das häupt der triegerei bestunde (*galt*).
WERDERS *Ar.* 4, 3.

II. *transitives* bestehen. *das intransitive setzte ruhe voraus, das transitive bewegung.* bestehen *ist umstehen, und circumstare, circumsistere gehn leicht über in aggredi, adoriri, anfallen und bekämpfen. zwar das goth.* managei sô bistandandei, *turba circumstans, Joh.* 11, 42, *liesze sich, weil ein acc. unausgedrückt ist, noch intransitiv fassen; aber* bigraband fijands þeinai grabai þuk jah bistandand þuk jah bivaibjand þuk, περιβαλοῦσιν οἱ ἐχθροί σου χάρακά σοι καὶ περικυκλώσουσίν σε καὶ συνέξουσίν σε. *Luc.* 19, 43, *bei* LUTHER, deine feinde werden umb dich eine wagenburg schlagen, dich belagern und ängsten, *meint unter* bistandan *feindliches umringen. nicht anders ahd.*

thie Judeon nan bistuantun. O. III. 22, 9,

gerade wie

stôd ine werod umbi. *Hel.* 115, 21,

so dasz bi *in dieser wortbildung offenbares* umbi *ist.*

1) *der jäger und seine hunde umstehen das wild,* bestehen *es.*

einen eber grôȥen vant der spürhunt.
als er begunde vliehen, dô kom an der stunt
des gejeides meister, er bestuont in ûf der slâ. *Nib.* 881.

so nhd. den bären, drachen bestehn, *bekämpfen; da gedacht er* (*der jäger*) im, nu bistu also grewlich gestalt, das ich dich nicht darf bestan, du möchtest mich leicht zerreiszen ... und nam gott zu einem helfer und bestund das thier allein. *legende bei* LUTHER 6, 502ᵃ; ich will die saw kecklich bestan. *Teuerdank* 19, 24.

2) *feinde stehn sich gegenüber,* bestehn, *greifen einander an:*

jan dorften mich din zwelve mit strîte nimmer bestân.
Nib. 117, 4;

mit urliuge und mit drô
sô bestuont er si zehant. *Greg.* 739;

daȥ er wolde bestân
den in dem boumgarten. *Er.* 8664;

daȥ in der lewe wolde bestân. *Iw.* 3867;

nhd. da kann ich meinen man bestan. MURNER *schelmenz.* 9ᵃ;

ein böser tod hol mich, wann ich dich nit noch, als alt ich bin, bsteen (*es mit dir aufnehmen*) wolt. WIRSUNG *Cal.* E 3ᵇ;

auf das, wenn dich der feind bestünd,
er dich nicht bald erwürgen künd. RINGWALD *laut. w.* 54;

wann du den mut nicht hast, es mit mir anzugehen,
und merkest, dasz du mich wirst können nicht bestehen.
WERDERS *Ar.* 30, 84;

ihren feind besteht. OPITZ *kriegsg.* 468;

gewohnt den feind zu bestehen. STOLBERG 11, 80;

die Danaer bestehen. BÜRGER 170ᵃ;

ist einer, der meinet mich ... hinüberstoszen zu können, der komme. ich lebe noch und will ihn bestehen. ARNDTS *erinnerungen s.* IV.

3) *dies* bestehen = *ergreifen, treffen, war bei verwünschungen, wenn man unheil und plagen über einen senden wollte, hergebrachter ausdruck* (*so wie* angehen *sp.* 340, ankommen *sp.* 385, anstoszen *sp.* 488, befallen *sp.* 1249): der bapst spricht, wer mir einen heller nimet, der sei des teufels mit leib und seel, ein ketzer, ein abtrünniger, und alles unglück bestehe in. LUTHER 2, 57ᵃ; es möcht eim (ein? *oder gehörig zu* I, 17), mit urlaub, die stranguria bestehen über den groben narrenköpfen. 2, 152ᵃ; ah, das den buben die pestilenz, Veits tanz und alle flüche bestehen! 3, 298; und denken doch, das dich alle plage bestehe. 3, 298ᵇ; ich wolt, das den salzburgischen doeg, den Edomiter, alles unglück bestünde, das er euch so geplaget hat. VITUS DIETRICH *bei Luther* 5, 117ᵃ; o das in dis und das bestehe! 8, 123ᵃ. *tischr.* 132ᵃ. 401ᵃ;

ihr lutherische müszt uns noch bar lon,
und solt euch alles unglück besten.
gespräch der teufel. 1542 63ᵃ;

sie sol die drüse und peule bestehen!
JOH. RÖHOLD, *fein christlich spil.* C3ᵃ;
euch sol die drüs und peule bestan! C7ᵇ;
im (*für* in) solln die rasen sturzen bstahn.
STRICKERS *schlemmer* 1584. E2ᵃ;
pfaffe, wiltu nicht bald weg gehn
dir (*für* dich) solln itzt die rasen bestehn. E6ᵃ;

dasz sie die feifel bestand! *Garg.* 204ᵇ; dasz in die franzosen bestanden! 251ᵇ; ei dasz euch pfaffen alles unglück bestehe! MICH. NEANDER *menschensp.* 17; es bestehe solche leute s. Veltin, die da meinen, es gehe ihnen etwas abe, wenn ein ehrlicher kerl nach ehren strebet. SCHUPPIUS 548.

4) *leidenschaften und begierden (zumal persönlich gedachte)* bestehn *den menschen, überfallen, nehmen ihn ein: mhd.*

dô liebe kom und mich bestuont. *MS.* 1, 65ᵃ;
bestêt si (*die minne*) alsô mich. *Iw.* 1632;
als in der hunger bestuont. 3267;
michn bestê grœzer nôt. 6259;

nhd. so das dich dein rasender grim bestehen würde, das du etwas wider mich woltest fürnemen. LUTHER 1, 62ᵇ; sonst solt dich wol ein lachen bestehen (*ankommen*). 5, 163ᵃ; wenn sie die silbersucht und das güldenfüber bestehet. 8, 88ᵇ; hoffart und ehrgeiz sind der kirchen schedlichste gift, wenn sie einen prediger bestehen. *tischr.* 190ᵃ; wann der hunger und durst ein menschen bestehet. AGRICOLA 82ᵇ;

new jammer, not und kümmernis
bestünde mich wider da gewis.
HAYNECCIUS *Hansofr.* 1, 4;

mich besteht leibsnot. *Garg.* 286ᵇ.

5) *umgedreht* besteht *der mensch krankheit, noth und gefahren, übersteht sie, steht sie aus, tritt ihr entgegen, was sich mit* 2 *berührt, engl.* stand: denke dran, was sie für gefahr bestanden hat, da sie dich unter irem herzen trug. *Tob.* 4, 4;

dasz der noch mut mir gibt, ein leiden zu bestehn,
der uns durch leiden prüft. GÖKINGK 3, 209;
auf abenteuer zu gehn,
und wilde hünen zu bestehn. WIELANDS *Klelia* 2, 249;
er hat euch bestanden, was keiner besteht. SCHILLER 64ᵃ;

alle die das abenteuer mit bestanden hatten. TIECK *ges. nov.* 2, 239; der henker mag das bestehn; er hat eine schwere krankheit bestanden, hatte ein langwieriges krankenlager zu bestehn, *auszuhalten;* einen krieg bestehn. *mhd.*

ir minne der tiuvel bestê. *krone* 17453.

6) *gerichtlich,* die anklage bestehn, *siegreich daraus hervorgehn (vgl.* I, 6):

bestehst du diese malaflitzanklag? H. SACHS III. 2, 214ᵃ;

ich habe den process, die anschuldigung glücklich bestanden; ein gericht bestehen. MÖSER 1, 249; einen umb den andern, bisz die gerichtsordnung bestanden sei. REUTTER *kriegsordn.* 69.

7) ein werk bestân, *opus aggredi, wie* angehn (*sp.* 341). *Tit.* 2588; eine prüfung bestehn, *gleichviel mit* in der prüfung bestehn I, 6; dasz ich mich, wo nicht in das gespräch mischen, doch wenigstens einzelne fragen und antworten bestehen konnte. GÖTHE 24, 141 = auf einzelne fr. bestehen; mich trift keiner dieser vorwürfe, ich kann frei des edlen mannes blick bestehen, *aushalten* = vor seinem blick bestehn. KLINGER 2, 335; er hat den letzten augenblick seines lebens, so bitter er auch war, nicht übel bestanden. 3, 291.

8) *sehr merkwürdig ist das mhd.* einen bestân *im sinne von angehören, auf verwandte und hörige bezogen. ohne zweifel walten ursprünglich dabei sinnliche vorstellungen ob. wie nemlich* anhören *und* angehören *auf* hörige *d. i. gehorchende leute gieng (vgl. sp.* 671), *die dem worte des herrn und vaters hören, ihm clientes, cluentes sind; ebenso* bestehen *sie ihn, stehen um ihn herum, sind seine leute und verwandte, umgeben seine seite, seinen rücken (vgl.* amt, *goth.* andbahts), *gehen ihn an (accedunt eum). man vergleiche Ssp.* II. 16, 1 *und* III. 73, 2: vor sinen herren, dem he bestat, und vor sine swertmâge. *auch mnl. galt diese bedeutung von* bestaen, *z. b. minnenloop* 3, 335. *mhd.*

wesser wie si mich bestêt
und mir ir leit ze herzen gêt. *Parz.* 276, 29,

d. i. wie nah sie mir steht, sie ist meine schwester;

si bestât mich ze swester niht. *Flore* 4044,

sie ist nicht meine schwester, geht mich nichts an;

er ist iuwer sun doch, als er giht?
'nein herre, er bestât mich niht
wan alse vil ich bin sin man'. *Trist.* 105, 24;

daz klage ich dem den er bestât,
derst unser beider voget. WALTH. 104, 9.

aus diesen persönlichen verhältnissen wurden die wörter allmälich gehoben und kälter auf sachen oder abstractionen angewandt (vgl. ez bestât mich. *gramm.* 4, 238). *alle diese bedeutungen von* bestehn, *die sinnliche wie abstracte, sind der nhd. sprache beinahe fremd, doch sagt man noch* 'einen im blute bestehen', *mit ihm verwandt sein.*

9) *dagegen kennt sie ein* bestehen *für miethen, pachten, aus dem das schon abgehandelte* bestand *für miethe herrührt:* bestehen, vermieten. *Frankf. ref.* II. 14, 1; aber der wirt und sein fraw seumpten sich nicht lang, sondern hetten ein ander kammer bestanden und lärten ihm sein haus. WICKRAM *rollw.* 36ᵇ; sie hatten einen boden umb geld bestanden. KIRCHHOF *wendunm.* 296;

ich hab der zarten bestandn ein haus,
da niemand sonst geht ein noch aus.
H. SACHS III. 2, 167ᵃ;

es waren ein specht, ein maus und ein bratwurst in gesellschaft gerathen und (hatten) ein haus bestanden. PHILAND. 2, 927; vom verleihen und bestehen. HOHBERG 3, 15; das bestandene haus. 3, 16; wir bestanden das fahrzeug. J. PAUL *paling.* 2, 31; quartier für solchen bei einem freunde bestanden. *flegelj.* 1, 31. *ist dies* bestehen *ein belegen, in beschlag nehmen? oder wie das lat.* conducere domum *ein congerere, cogere? man scheint früher auch gesagt zu haben* 'einen zum mann, eine zur frau bestehn', *gleichsam miethen oder kaufen, nehmen:*

und wil sie mich darüber bestan,
so wil ich sie gern zu einem weib han.
fastn. sp. 576, 34.

10) etwas bestehen = gestehen *gleicht der intransitivbedeutung* I, 7:

aus lieb er (*Christus*) setzet und bestet (*oder* bestetet?)
fünf wörter, die der priester pett (*betet*),
und sich dadurch gewandelt hat
als (*alles*) in verwandelt scheinlich brot.
SCHWARZENBERG 154, 2;

aber gott, der kein halbiert herz wil haben, wirt es nit besteen, sonder sagen, sie sind von der welt. FRANK *trunkenh.* Bᵃ;

nein herr, dasselb besteh ich nit. H. SACHS II. 2, 35ᵈ;
dabei wir dan ganz sonnenklar
des herren urtheil sehen,
und müssen es ganz recht und wahr
und ihn gerecht bestehen. WECKHERLIN 33.

dies besten *ein ding, es* einbestehn *kennt auch die heutige volkssprache in der Schweiz und Baiern.* SCHM. 3, 597. TOBLER 83ᵇ.

11) bestehen = verstehen: obgleich er weder latein noch deutsch bestehet. LISCOV 518.

BESTEHLEN, *suppilare aliquem, ags.* bestelan, *schw.* bestjäla, *dän.* bestiäle, *nnl.* bestelen: diebe, die den garten bestehlen; einem die kasse bestehlen; oder wollen sie, dasz ich die unerzogene waise meines freundes bestehlen soll? LESSING 1, 518; er bestiehlt land und leute; ich bin bübisch um mein leben bestohlen. SCHILLER 213;

heiszt das geladen? gleich das doppelte!
wie die tagdiebe ihre pflicht bestehlen! 520;
(*lernt*), wie jener geizhals sich
um sein eignes geld, auch mich
um mein eignes glück bestehlen. GÖKINGK 1, 53.

BESTEHUNGSPLAN, *m.* der allgemeine bestehungsplan der bewegungen der planeten (*die fläche, in welcher sich die planeten fortwährend bewegen*). KANT 8, 272.

BESTEIFEN, *firmare, bestärken,* einen in seinem vorhaben, in seiner bosheit besteifen;

und dass ihm so ist, scheint vom Ganges bis zum Po
consensus gentium zu besteifen. WIELAND 5, 154.

BESTEIFUNG, *f. firmatio:* zu besteifung seines verkehrten sinns. *Simpl.* 2, 464; es tragt sich mehrmalen zu, dasz die natur selbs ohne wissen helfen musz zu besteifung des aberglaubens. SCHEUCHZER 2, 12.

BESTEIGEN, *conscendere:* das pferd, schif, dach, bett, die bühne, kanzel, den thron, wagen, berg besteigen; ein mann, der ungehabt und ungestabt gehen und ein hengstmäsziges pferd besteigen kann; der bock besteigt die geiszen. *pflanzbuch* 58; der schifsjunge den mastbaum; der dieb besteigt den galgen;

die lerche besteiget die luft. von Kleist 2, 9;

man weisz um welcher tugend willen
Anna von Boleyn das schaffot bestiegen. Schiller 420ᵇ;

ich will ihr bett nicht besteigen, bis ich euch auszer gefahr weisz. Göthe 42, 135; Flamin bestieg den höhern stand als eine anhöhe, um seine wolthaten und entwürfe weiter zu werfen. J. Paul *Hesp.* 4, 146.

BESTEIGUNG, *f.* des betts, bergs, der anhöhe.

BESTEINEN, *lapidibus sternere:* besteinte straszen, kronen;

die das besteinte gold der schweren krone blend.
Gryphius 1, 17;

besteinte goldes spangen. Knittels *poet. sinnenfr.* 39;

von da an, wo das feld, durch das der Po sich gieszt,
sich an den rauhen fusz besteinter alpen schlieszt.
J. E. Schlegel 4, 48.

BESTEKRUG, *m. wird in einigen gegenden vom bier, wie der* ausbruch *vom wein verkauft. vgl.* bestgut, besthaupt *u. a.*

BESTELLBRIEF, BESTALLBRIEF, *m.* Schertlins *br.* 106.

BESTELLEN, *curare, parare, instruere, disponere, ahd.* pistellan pistalta, *mhd.* bestellen bestalte, *aber unhäufig und bei vielen gar nicht vorkommend, nnl.* bestellen, *schw.* beställa, *dän.* bestille. *da das einfache* stellen *ponere, collocare,* beistellen *apponere heiszt, scheint in* bestellen *ursprünglich die bedeutung von* umstellen *gelegen.*

1) *ahd. mhd.* bestellen = *umwinden, bewinden, besetzen. von Christus sagt* Otfried IV. 22, 13 mit thornon bistellit, *sein haupt war mit dornen umgeben, bekränzt;*

einen roch er ime scuof,
er gieng ime an den fuoz,
mit pheliole bestalt. *fundgr.* 2, 53;

bestellet und beschremet
mit schinât was daz kleit. *troj. kr.* 2980;

daz kleit was an den enden
bestellet wol in alle wîs. 20119,

wie aus dem folgenden erhellt, wiederum am saum mit schinât;

anger und walt
bestalt sind wunneclich. *MS.* 2, 194ᵃ,

zu verstehn mit loube, *gleichsam mit laub gesäumt, besetzt; nimmt man dazu*

mit richen borten umbestalt. *Er.* 741,

so wird die angegebene bedeutung unzweifelhaft, nhd. ist sie erloschen.

2) *nhd.* land, feld, acker, garten bestellen, *wofür man auch hört* ausstellen, *bearbeiten, gegenüber dem* einernten, *also wieder umstellen, umackern, umarbeiten, den boden mit pflug oder hacke umstellen, umwerfen, dasz er besät werden könne.* Luther *aber hat es Jer.* 37, 12 *in anderm sinn:* gieng aus acker zu bestellen unter dem volk (*LXX* ἀγοράσαι, *vulg.* dividere possessionem), *also kaufen oder verkaufen, in andere hand stellen.* Stieler 2144 einen acker über winter bestellen, *sationem autumnalem facere;* Maaler 63ᵈ einen garten bestellen, *hortum conducere;* warum wächst an einem orte das korn höher als an dem andern? weil der boden besser bestellt ist. Weisze *kl. leute* 56; bestellt euern acker wol. Göthe 14, 306; grosze strecken mit heilkräutern bestellt (*besät, bepflanzt*). 21, 69; das erntefest habe ihm zwar ganz wol, das bestellen hinterdrein, pflügen, graben und abwarten keineswegs gefallen. 22, 153;

ja, wol dem, der sein feld bestellt in ruh,
und ungekränkt daheim sitzt bei den seinen.
Schiller 545ᵃ;

wie der himmel
in heitere bläue sich hellt,
und frohes gewimmel
dort dampfende schollen bestellt! Voss 6, 85;

phantasiereiche dichter, die auf glühenden pflugscharen sowol die feuerprobe aushalten, als damit das feld bestellen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 142.

3) sein haus bestellen, *gewöhnlich vor dem sterben, extrema mandata dare, seine angelegenheiten auf den todesfall ordnen:* bestelle dein haus (*LXX* τάξαι περὶ τοῦ οἴκου σοῦ, *vulg.* dispone domui tuae), denn du wirst sterben. *Es.* 38, 1, *wobei sich wieder ein umstellen des hausgeräths, ein vasa colligere für die ausreise denken liesze. doch bei* Maaler 63ᵈ *überhaupt conducere domum und* Göthe *setzt es vom ordnen, einrichten des hauses:* sobald er fort ist, eile ich mein haus zu bestellen, um wieder bald bei ihnen zu sein. *an Schiller* 454. da gebot mir der schöpfer aller dinge, bestellet mir eine wonung. *Sir.* 24, 12, *d. i. paravit mihi sedem, wie* einem herberge bestellen, *parare hospitium:* und er sandte boten vor im hin, das sie im herberge bestelleten, ὥστε ἑτοιμάσαι αὐτῷ, *goth.* svê manvjan imma. *Luc.* 9, 52. *hierbei ist zu denken aus ahd.* hereberga sin gestellet. N. *ps.* 26, 3 *und an* heristal, heristelli. Graff 6, 666. 676. heiszt das nit wol einkehrt? s. Julian bestell uns die herberg. *bienenk.* 78ᵃ. ein grab, einen platz im himmel bestellen, *anordnen,* sich ein grab bestellen, in das grab bestellen: auf dasz sie dir einmal verstorbenen ein ort unter den helden bestellen. Schuppius 727; nach einer gewissen ordnung sollten vom ende heran die neuen gräber bestellt, doch der platz jederzeit wieder verglichen werden. Göthe 17, 200;

er hat sein leben endlich hier gelassen,
worauf ich ihn hier in sein grab bestellt. Tieck 13, 143.

in die schif, so von inen bestellet waren, treten. 2 *Macc.* 12, 3.

4) den tisch, die tafel bestellen, *parare, instruere mensam, vielleicht mit speisen besetzen, oder mit stülen, bänken, umstellen:* eine wol geschmückte und bestellte tafel. Göthe 19, 208. *hingegen* speise *oder* trank, essen und trinken, bier, wein, brot *u. s. w. beim koch oder wirt* bestellen, *heiszt ihm auftragen sie zu bereiten oder zu bringen* (*wie unter* 8). einen altar bestellen, *errichten:* und ist wol zu vermuten, dasz sie kein altar on schöne bildlein bestellt und aufgericht haben. *bienenk.* 146ᵃ.

5) den weg bestellen, *mit bewafneten im hinterhalt bestellen drückte aus sowol ihn zum schutz bewachen lassen, als auf ihm lagern und den reisenden nachstellen:*

den wec bewarten und bestellen. Walther 26, 14;

gebirg, darin sie (*die königin*) zuvor alle weg und schlüpf bestellet hatte. Kirchhof *wendunm.* 6ᵃ; läge stellen, *wegelagern;* aber bestelle einen hinderhalt hinder der stad. *Jos.* 8, 2; und die kinder Israel bestelleten einen hinderhalt auf Gibea umb her. *richt.* 20, 29; setzet wechter, bestellet die hut. *Jer.* 51, 12;

mit läge si uns bistelleat. *pfaffenleben* 45;
umbs hör (*heer*) bestellen sie die wart (*wacht*).
Schwarzenberg 152, 2.

deutlich ist hier bestellen *umstellen, und man kann hinzunehmen* die jagd bestellen, *falls es bedeutete das wild mit netzen oder schranken umstellen, doch läszt es sich nehmen für anstellen:*

hier lag er (*Cupido*) oft im halt (*hinterhalt*)
mit rosen wol verhägt, wann er die jagd bestalt.
Logau 2, 3, 57.

J. Paul *flegelj.* 1, 89 *sagt:* durch das mit augen bestellte (*umstellte*) dorf flog der notarius vorüber.

6) bestellen, *anordnen, einrichten:*

der mit gewalte aus bestalte himel erde und die geschaft.
MSH. 1, 85ᵃ;

ihr habt hier weiter nichts mehr zu bestellen,
denn morgen ziehn die Schweden in die festung.
Schiller 391.

die geschmackvollsten einwohner des städtchens behaupteten, dasz das theater in der residenz keineswegs so gut als das ihre bestellt sei. Göthe 18, 250; dort mögen spinnerinnen und weberinnen sich ansiedeln, maurer, zimmerleute und schmiede sich und jenen mäszige werkstätten bestellen. 22, 148. *vgl.* das haus bestellen, *unter* 3.

7) etwas bestellen, *ausrichten, besorgen, zur rechten stelle liefern ist uns heute sehr geläufig:* den brief, das paket bestellen; die botschaft, den grusz bestellen;

es gieng, was ernstes zu bestellen,
ein wandrer seinen stillen gang. Bürger 32ᵃ

schmerzliche botschaft
früher oder später
bestellt es (*das unglück*) an jeder
schwelle, wo ein lebendiger wohnt. Schiller 516ᵃ

8) *bei handwerkern, kaufleuten oder solchen, die für geld leisten, etwas* bestellen: kleider, schuhe, einen schrank, sarg u. s. w. bestellen; waaren, bücher bestellen; ich habe auf heut abend musik bestellt; der wagen ist schon bestellt. *die meinung ist, anfertigen, kommen lassen, schaffen, anschaffen* (*sp.* 434), *imperare, mandare.* das kam wie bestellt.

9) bestellt = *beschaffen sein,* wie bestellt, so bestellt, wol oder übel bestellt:

kleider können offenbaren,
wie des menschen sinn bestellt,
und wie weit er farbe hält. Logau 2, 3, 12;

man merkt, wie gegen gott der glaube sei bestellt,
aus dem, wie glaub und trew man seinem nechsten hält.
2, 7, 30;

ha, ists so bestellet? (*stehts so?*) *Felsenb.* 3, 372;

also redete mancher, sie wusten nicht, wie es bestellt war,
ὥς ἄρα τις εἴπεσκε· τὰ δ' οὐκ ἴσαν ὡς ἐτέτυκτο.
Voss *Od.* 13, 170;

nur wer sich selbst nicht kennt, wird leugnen, dasz es in seinem herzen ebenso bestellt sei. Göthe 14, 181; in summa, man gibt oft etlich batzen oder stiber, ein meister Hemmerlins spil oder einen andern gaukelmarkt zu sehen, da das nicht halb so wol bestellt ist, als disen affen, disen pfaffen wolt ich sagen. *bienenk.* 150ᵇ; ein übel bestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauet aber nichts. Schuppius 411; mit seiner gesundheit ist es schlecht bestellt; es ist mit unserm vermögen der speculation nicht so gut bestellt. Kant 4, 99;

die klare welt bleibt klare welt,
im auge nur ists schlecht bestellt.
Göthe 4, 377;

es ist doch sonderbar bestellt,
sprach Hänschen Schlau zu vetter Fritzen,
dasz nur die reichen in der welt
das meiste geld besitzen. Lessing 1, 13.

10) bestellen *für stellen, zum stehen bringen, stillen, im laufe aufhalten:* das blut bestellen. Stalder 2, 397.

11) *sehr häufig geht nun* bestellen *auf leute, und bedeutet constituere, instituere, anstellen, an eine stelle verordnen,* hin *oder* her bestellen: ich habe mir schon einen träger bestellt; bestelle den schneider auf den nachmittag; wir hatten uns auf den abend bestellt (*zum rendezvous*); du kommst wie bestellt; so walzet grosze steine fur das loch der höle, und bestellet menner dafur, die ir hüten. *Jos.* 10, 18; aber der könig bestellet den ritter, auf des hand er sich lehnet, unter das thor. 2 *kön.* 7, 17; erbeiter, die bestellt sind am hause des herrn. 22, 9; und bestellet steinmetzen stein zu hawen. 1 *chron.* 23, 2; und er bestellet richter im lande. 2 *chron.* 19, 5; und wurden bestellet die thorhüter, senger und leviten (*goth.* gaveisôdai vaurþun dauravardôs jah liuþarjôs jah laivveiteis). *Neh.* 7, 1; und ich bestellet meiner knaben etliche an die thor. 13, 19; und der könig bestellet schawer in allen landen. *Esth.* 2, 3; schaffet und bestellet klageweiber. *Jer.* 9, 17; der vatter bestellt im (*dem sun*) ein schůlmeister in ze leren. Keisersb. *s. d. m.* 67ᵃ; ist das meine meinung nicht, das alle pfarrhern solten aus e. f. gn. kamer bestellet werden. Luther 3, 170ᵇ; je unnützlichere und schlechtere handthierung einer gelernet hat, je feisztere suppen iszt er. welcher die handtücher falten, oder die hur Thaidem abmahlen, oder in die pfeifen blasen erlernet hat, der wird mit einer summa ducaten bestellet. aber welcher ein legat gottes auf erden ist, der dem vaterland dient, demselbigen gibt die besoldung kaum das salz. Schuppius 712; die natur, die zu unsrer allgemeinen mutter und pflegerin bestellt ist. Wieland 6, 104;

der höchste blutbann war allein des kaisers,
und dazu war bestellt ein groszer graf. Schiller 529ᵃ;

wann du getreu vollendet hast,
wozu dich gott bestellte. Voss 4, 271;

das galt doch alles auf der welt,
seitdem uns unser herr bestellt. Göthe 13, 110;

der von dem autor bestellte, mithin einzig rechtmäszige verleger. Kant 5, 98. *Von diesem* bestellen *leitet sich das rückumlautige part.* bestallt, *dessen schon unter* bestallen *gedacht wurde, welchen inf. man erst in den letzten jhh. für die bestellung von kriegern und beamten scheint gebildet zu haben.* ihrer gn. bestalter rath. Schweinichen 1, 25; als ein bestalter hofjunker aufwarten. 1, 109; Nathan, Davids bestallter hofprediger. Schuppius 13; schwedischer wolbestallter generalmajeur. 659; ein dergleichen unbestalter censor. *Felsenb.* 2 *vorr.;* aller anderen allerhöchst bestallten seeofficianten. 4, 263. *in der alten rechtssprache,* einen bestellen, *als leibeignen erweisen.* Schm. 3, 629.

12) einem etwas bestellen, *anstellen:*

das sich wunder alle welt,
gott solch geburt im bestellt. Luther 8, 357ᵃ;

unsre fürstin lieget krank, Venus hat ihr disz bestellt,
die, solange jene blass, sich für schön nun wieder hält.
Logau 2, 6, 4.

13) *praepositionen.* dasz ihr frembder, ausgedörrter völker gefräsz, darbei sie selbs nicht gedeien können, auf ewern tisch bestellen. *Garg.* 42ᵃ; und ward also mit etlichen (*rittmeistern*) geschlossen, dasz sie sich auf den nachzug nach Frankreich bestellen lieszen. Schweinichen 1, 184;

ja weil ich bin auf dich bestellt,
so thu ich alles was du wilt. Ayrer 375ᵃ;

gott hab auf euch bestalt der guten geister schar
Fleming 571;

ich zieh in ferne lande
zu nützen einem stande,
an den er (*gott*) mich bestellt. 288.

BESTELLER, *m.* 1) *incola, bewohner, bebauer:* besteller des feldes;

auch noch andre besteller der hundertburgigen Kreta.
Voss *Il.* 2, 649.

2) *curator,* besteller eines briefs.

3) *mandator:* besteller einer arbeit.

BESTELLUNG, *f.* 1) *agri cultura:*

lasz dein schönes gehöld und die schönen bestellungen wildern.
Voss 2, 205.

2) *cultura urbis:* so ist doch dieses erst die rechte bestellung einer stadt, wofern die schönheit der gemüter mit der häuser zierrat übereinstimmt. Opitz *vorr. zu Hugo Grotius s.* 282.

3) *cura funeris:* bestellung des fürstlichen begräbnisses. Schweinichen 3, 133.

4) *cura, administratio:* bestellungen ordentlich ausrichten; ich arbeite nur auf bestellung;

häuslicher dienste bestellung. Voss *Od.* 22, 423;
die tochter gab er, gab des reichs bestellung ihm.
Göthe 41, 194.

5) *denominatio, creatio:* sollen mit den hauptleuten auf ihr bestellung handeln. *reichsabsch. von* 1522 §. 13; in geistlicher ämpter bestellung. Zinkgr. 2, 13; bestellung eitler redner. Schuppius 724; bestellung der schafhirten und anderer taglöhner. 743.

BESTELLUNGSBUCH, *n.*

BESTELLUNGSGEBÜHR, *f. der briefträger, gerichtsdiener.*

BESTELLZEIT, *n. tempus arandi, colendi agri, literarum reddendarum.*

BESTELN, *leviter consuere, flicken, bei* Henisch 335 bestlen;

erst wird ich dem altreisen zu theil,
der bestelt an mir allenthalben. H. Sachs I, 501ᵈ.

ein kleid bestelen. Stieler 722. *s.* besten *und oben* basteln.

BESTEMPELN, *signo impresso munire.*

BESTEN, *von bast, in doppeltem sinn,*

1) *binden und nähen, vgl.* Haupt 8, 11. 12.

2) *schälen, glubere, delibrare, vgl.* entbästen. Dasypodius 303ᵇ.

BESTENGELN, *statuminare:* erbsen, bohnen bestengeln.

BESTENOUG, *pastinaca.* Gersdorf (1528) *s.* 103. *bei* Dasypodius (1537) 301ᵃ. 303ᵇ bastenei *und* bestnachen. Nemnich *unter pastinaca hat* pastenei, pestnachen, palsternakel, pfingsternakel; *nnl.* pinsternakel, *schw.* palsternacka, *franz.* panais.

BESTENS, *optime. nachdem das alte adv.* beste *ausser gebrauch gerathen war, suchte man eine andere form auf, die* (*wie* längstens, spätestens, frühestens, meistens) *ganz unorganisch gebildet ist.* Stieler *führt es noch nicht an, aber* Steinbach 1, 92: einen bestens loben, etwas bestens ausrichten; ich empfehle mich ihnen bestens;

was bestens anzufangen. Hagedorn 2, 73;
um dem zu weibischen bezeigen
in zukunft bestens vorzubeugen. 2, 106.

BESTEPPEN, *acu praetexere:* handschuhe mit seide besteppt und bequastet. Göthe 24, 35.

BESTERBEN, *emori, mori, absterben, dahinsterben, nnl.* besterven. *in einer niederrhein. urk. von* 1392 *bei* Lacomblet 3, 846: an dat slot to Sevenar ... of an anderen sloten, dar unser broider inne bestarf, *in deren besitz er starb, die er sterbend noch besasz.* ach mein herz ist mir ganz bestorben, vor grosze angst und furcht. Heinr. Jul. v. Braunschw. *Susanna* 3, 3;

das essen bestarb in dem mund. *froschm.* G 6ᵃ;
sie zittert, sie bestirbt, princessin! Gryphius 1, 107;
princessin, sie bestirbt! schaut wang und lipp erbleichen.
1, 72;

der fusz schläft zuweilen ein, man nennt dies besterben. Hippel *lebensl.* 4, 13. *nnl.* de verw is nog niet bestorven; zij bestorven als dooden; de muur moet eerst wat besterven, *es musz erst eine todte mauer werden.*

BESTERMASZEN, *adv. optimo modo. unw. doct.* 502.

BESTERNEN, *stellis distinguere, ornare:* der besternte himmel;

das schöne was der erden
allhier nichts schuldig ist, was alles schöne macht,
was Titans haus besternt. Opitz 1, 57;

damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleichwie ein anderer himmel, beäuget und besternet wird. Logau 3, 2;

so muss ein neuer glanz ihr tunkles grab besternen.
ABSCHATZ *ehrengedicht vor Lohenst. Arm.*;

und ich will ihm noch schenken
ein starken hirtensteck,
mit farben ihn will sprenken
gebrennt mit feur und speck.
die kunst ich neulich lernet,
wie recht mans machen soll,
dass er ganz werd besternet
mit bunten flecklein toll. SPEE *trutzn.* 202;

im laufe zum besternten landsee. KLOPSTOCK 1, 258;

heute auch mit ordenssternen behängen: ein schöner mann, bebändert und besternt. BETTINE *br.* 1, 317. *vgl.* bestirnt.

BESTEUERN, *tributis onerare:* das volk ist hart besteuert; es ist die leichteste sache von der welt, die mildherzigkeit dieses volks zu besteuern. WIELAND 8, 62; das einkommen, die arbeit besteuern.

BESTEUERUNGSART, *f. modus tributorum imperandorum:* das recht die besteurungsart zu bestimmen und abzuändern. GÖTHE 33, 114 *aus* JOH. JACOB MOSERS *kl. staatsschriften.*

BESTEUERUNGSRECHT, *n.*

BESTGEDACHT. KLINGER 11, 250.

BESTGEFÜHLT, mit bestgefühltem dank, *man liest auch* mit bestgefühltestem danke, *aber das adj., dem* best *vorsteht, nochmals zu steigern ist roh.*

BESTGELEGEN.

BESTGEMEINT.

BESTGUT, *n. im handel und wandel, die beste waare.*

BESTHAUPT, *n. s. sp.* 1660.

BESTHAUPTIG, *dem mortuarium unterworfen.* besthaubtig gut. *weisth.* 2, 171. 172.

BESTIA. *das fremde wort war der neueren sprache so unentbehrlich, dasz sie es entweder ganz beibehielt oder auf verschiedne weise änderte* (*s.* beest *sp.* 1244, *und hernach* bestie). *denn unser* thier *nicht* (*wol aber* vieh), *oder nur gelinde und mitleidig, selbst kosend* (du armes thier! *sp.* 555, du dummes, albernes thier! das liebe, gute thier); *ursprünglich könnte es doch verwandt sein mit* thor (*s. dieses wort*). wann schon die arme bestia widder ufkeme. ALBERUS *wider Witzeln.* C 4ᵃ; hörstus nit (*spricht Witzel zu seiner hausfrau Anna*), pack dich, trol dich, bestia, oder faust und maul wird ein ding werden! H 7ᵇ; sag mir, bestia, warumb du mit streichen von deinem schuljungen sein schuldigkeit erforderst? SCHUPPIUS 743. *in folgender stelle redet der ritter sein pferd an:* ei dasz dich gott plage, bestia, du bist dem gleich, der dich mir geben hat! *Bocc.* 2, 167ᵃ.

BESTIALISCH, *belluinus, immanis:* bestialische wut, bestialischer gestank; er möchte so bestialisch nicht saufen. *Simpl.* 1, 105.

BESTIALITÄT, *f. feritas, viehische roheit:*

gib nur erst acht, die bestialität
wird sich gar herlich offenbaren. GÖTHE 12, 115;

eine bestialität, der nichts zu vergleichen. FR. MÜLLER 2, 180.

BESTICH, *m. schweizerisch für* besteck: innert drei wochen fällt der ganze bestich vom thurm herunter. PESTALOZZI *Lienh. u. Gerd.* 1, 54.

BESTICHELN, *perstringere, bespötteln:*

lasz den witzling uns besticheln!
glücklich, wenn ein deutscher mann
seinem freunde vetter Micheln
guten abend bieten kann. GÖTHE 1, 163.

BESTICKEN, *acu pingere:* ein kleid mit gold besticken; und sahen sie alle beide nicht anders aus, als ob sie mit perlen bestickt weren gewesen. *Harnisch* 208.

BESTIE, *wie* bestia: der mor, so die bestien regieret. 1 *Macc.* 6, 37; die zahl der bestien, von deren Johannes meldet. *bienenk.* 30ᵃ; eine wollüstige bestie hatte ihn mit eitelkeit eingenommen. *pol. stockf.* 326; warum ist sie so eine blutdürstige bestie? LESSING;

mit einem blick — götter zu entzücken,
geschweige die bestien. GÖTHE 2, 90;

willst du mit mir hausen,
so lasz die bestie drauszen. 2, 240;

wollen die menschen bestien sein,
so bringt nur thiere zur stube herein. *das.*;

in der urzeit seien menschen gewesen,
seien mit bestien zusammen gewesen. 4, 347;

das haszt sich schwer das lumpenpack
und gäb sich gern das restchen,
es eint sie hier der dudelsack,
wie Orpheus leier die bestjen. 12, 228;

die verächtliche bestie! LENZ 1, 124; bestie, schläfst dich noch toll und taub. FR. MÜLLER 3, 76; bestie, wart canaille! 3, 199.

HERMES *in Soph. reise* 5, 410 *setzt* bebet,
das beest (*der tolle hund*) kam auf ihn zu. PFEFFEL 1, 141;

der ältere WEISE beist, *pl.* beister:

gleichwie ein löwe thut,
der ist niemals erzürnt, als bis er seinen mut
an starken beistern kühlt. *nothw. ged. s.* 360;

die Türken wissen nun, dass ihre janitsaren
auch schwache beister sind. *curiös. ged. s.* 130 *und öfter.*

BESTIEBEN, *das starke verbum zu dem transitiven* bestäuben, *ahd.* pistiopan (GRAFF 6, 616), *von welchem auch nur das part. praet.* pistopan, *pulverulentus begegnet, wie mhd. nhd.* bestoben; *nnl. wird angegeben* bestuiven, bestoof, bestoven. *doch kennt* HENISCH 335 *noch* bestieben, *squalere, in staub und schmutz liegen.*

mhd. si kan dehsen, swingen in der mâze,
unde wil behüeten, daz niht bestieben lâze
ir rôten munt, der mich dicke machet hôh gemuot.
MSH. 1, 41ᵇ;

mit meile (*sorde*) bestoben. *Servat.* 193;

mit vedern bestoben, *gefiedert. pass. K.* 525, 70;

mit aschen bestoben. 156, 88;

wie ist din hirni sô bestoben. BON. 74, 80;

nhd. schwarz, rustrig und bestoben. LUTHER 5, 357ᵇ; die schöne frauw ires kaufs bestoben blieb, dem mann den bösen unerbarn gewinn irer unzucht gab (e la donna rimase scornata, diede al marito il disonesto prezzo della sua cattività). *Bocc.* 2, 74ᵇ, bestoben *ist also beschämt, beschimpft, beschmutzt;*

das hutband ist bestoben,
die krause schlimm geschoben. WEISE *cur. ged.* 275;

in der Schweiz ist bestoben, *wie* bestäubt, *benebelt, berauscht.*

BESTIEFELN, *einen mit stiefeln versehen, ihm stiefel anziehen.*

BESTIEFMUTTERN, *novercа donare:* der vater bestiefmuttert seine kinder, *heiratet wieder;* verschimmelte, verlegene, korbfällige, bestiefmutterte, unfolgsame, unhäusliche, verschreite, gereuterte töchter. *Garg.* 272ᵇ.

BESTIELEN, *petiolo, scapo instruere:* ein bestieltes blatt, eine axt bestielen.

BESTIFTEN, *beneficiis donare:* eine kirche bauen und bestiften; *mhd.*

heiz dîne cappelâne gân
daz heilictuom gewinnen,
die soltu bestiften. *kaiserchr.* 11600;

dô er mit grôzer krefte
daz heilictuom bestifte. 11620;

bestiftet iwer eigen
mit rîchen klôstern. *Greg.* 2550;

dô sprach diu juncfrouwe, wem lâz ich mînlu lant?
diu sol ê hie bestiften mîn und iwer hant. *Nib.* 490, 2.

BESTILLEN, *sedare, stillen:*

drumb, ihr eltern, lasst bestillen
eures herzens angst und schmerz. CHRISTOPH COLERUS;

durst und hunger, die sind mahner, die man nimmer kan
bestillen. LOGAU 3, 2, 35;

eines andren ding ergreifen wider seines herren willen
ist ein diebstahl. wie wenn aber nur die fraw ist zu bestillen?
3, *zug.* 243;

jederman ward hierdurch .. bestillet. LOHENST. *Arm.* 1, 298; sie bestillte ihn. 1, 156; die in Macedonien einfallenden skordiskischen Deutschen wurden bestillet. 1, 895;

die wehmuth lässet sich durch keinen zwang bestillen.
GÜNTHER 1066.

heute gilt nur einfaches stillen.

BESTIMMBAR, *qui adduci, definiri potest:* ein durchs moralische gesetz bestimmbarer wille. KANT 4, 243.

BESTIMMBARKEIT, *f.* ein jeder begrif ist in ansehung dessen, was nicht in ihm enthalten ist, unbestimmt und steht unter dem grundsatze der bestimmbarkeit, dass nur eines von jeden zween contradictorisch entgegengesetzten praedicaten ihm zukommen könne. KANT 2, 443; indem ich um einzelner in mein geschäft einschlagender dissertationen willen ganze bände dergleichen schriften vor mich legte, so fand ich .. so viel anlockendes, dass ich bei meiner ohnehin leicht zu erregenden bestimmbarkeit hier und da hingezogen ward. GÖTHE 31, 111; daher reiszt die jugendliche freiheit und bestimmbarkeit ... endlich durch langes geschäft zur einseitigkeit im leben. J. PAUL 34, 75.

BESTIMMEN, *constituere, praestituere, determinare, nnl.* bestemmen, *ein nhd. sehr gangbares wort, ahd. und mhd. noch abgehend.* DASYPODIUS 424ᵃ, MAALER 64ᵃ *führen es an und* LUTHER *bedient sich seiner oft.*

1) *eigenthümlich verwendet es* WECKHERLIN:
so lang des herren hand
bestimmet meinen mund. 229,
vocalem reddit, ihm eine stimme gibt, ihn stimmt, was dem alten stimman, *concinnare* (GRAFF 6, 684) *begegnet.* FLEMING *für anstimmen:*
wir wollen insgesamt bestimmen einen chor
durch seiten und gesang. 588 (584).

2) bestimmen, *definire, ansetzen, festsetzen:* einen tag bestimmen; zeit und ort des kampfs bestimmen, *festsetzen;* so wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er fliehen sol. 2 *Mos.* 21, 13; da harret er sieben tage auf die zeit von Samuel bestimpt. 1 *Sam.* 13, 8; des morgens gieng Jonathan hinaus aufs feld, dahin er David bestimpt hatte. 20, 35; und da die zeit umb ware, die der könig bestimpt hatte. *Dan.* 1, 18; bestimpter und gesetzter tag, *dies status.* MAALER; ich werde mich zur bestimmten minute einfinden.

3) die höchste vollendete determination würde einen durchgängig bestimmten begrif (*conceptum omnimode determinatum*) geben. KANT 1, 429; die vernunfterkenntnis kann auf zweierlei art auf ihren gegenstand bezogen werden, entweder um diesen aus seinem begrif zu bestimmen ... das ist die theoretische erkenntnis. 2, 13; die kategorien sind blosze gedankenformen, wodurch noch kein bestimmter gegenstand erkannt wird. 2, 139; sich nicht etwa blosz ein wesen erdichten, sondern es bestimmen. 3, 289; wie die materie die seele zu gewissen vorstellungen bestimmen könne. 8, 22; des menschen grösztes verdienst bleibt wol, wenn er die umstände so viel als möglich bestimmt und sich so wenig als möglich von ihnen bestimmen läszt. GÖTHE 19, 338.

4) bestimmen, *praestituere, vorausbestimmen:* hast du mir aber mein ende in dieser schwachheit bestimbt, so komm lieber herr. SCHUPPIUS 437; da wars, wo er dich schuf, da bestimmte er dich und deine kinder einer ewigen glückseligkeit. KLOPSTOCK 11, 163; ihr vater hat uns für einander bestimmt. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 2, 6; als kinder waren sie schon für einander bestimmt; es war mir bestimmt, *vom schicksal, trösten sich die leute.*

5) sich bestimmen, *sich entschlieszen, entscheiden:* ich habe mich noch nicht bestimmt, kann mich nicht dafür bestimmen; er hatte sich mit leib und seele für diese studien bestimmt; nehmen sie ein gelübde von mir, das meinem herzen ganz angemessen ist, das durch die rührung, die sie mir einflöszten, sich bei mir zur sprache und form bestimmt, und durch diesen augenblick geheiligt wird. GÖTHE 19, 133.

BESTIMMEND, *determinans:* das bestimmende für ihn war, dasz; dies wurde der ihn bestimmende grund.

BESTIMMER, *m.* so macht er jenen (*den vortheil*) zum bestimmer seiner handlungen. SCHILLER 1176; gott ist unmittelbar und ohne dazwischenkunft der bestimmer desselben. FICHTE *staatsl.* 193.

BESTIMMT, 1) *certus, finitus, statutus:* eine bestimmte stelle; die bestimmte stunde; ein bestimmtes geschäft; eine bestimmte erklärung; bestimmte und rein vortretende umrisse.

2) *praestitutus, zugedacht:*
ich bin dem tode bestimmter,
mehr von staub als Moses. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 364.

BESTIMMT, *adv. certo, plane, concise:* ich will bestimmt schreiben; sich bestimmt ausdrücken; die sache ist bestimmt wahr.

BESTIMMTHEIT, *f. certitudo:* es wird mit aller bestimmtheit ausgesprochen, behauptet; bestimmtheit ist in dieser sache nothwendig.

BESTIMMUNG, *f. nnl.* bestemming. 1) *constitutio, definitio:* die bestimmung der begriffe; *in* KANTS *älteren schriften* (1747—1770) *drückt es sehr häufig das lat.* determinatio *aus und bezeichnet jedes bestimmende merkmal der sachen und begriffe;* durch bestimmung überhaupt wird blosz quantität festgesetzt. FICHTE *grundlin. der wissensch. lehre* 57; die bestimmung des gehalts, gewichts u. s. w. einer sache; nähere bestimmungen sind erforderlich aber schwierig.

2) *lex, conditio, endzweck:* handle deiner erkenntnis von den ursprünglichen bestimmungen der dinge auszer dir gemäsz. FICHTE *sittenl.* 80; die bestimmung der menschen ist sich zum himmel vorzubereiten; er ist am orte seiner bestimmung angelangt; 'wozu hast du das geld bestimmt'? es hat noch keine bestimmung

BESTIMMUNGSGESETZ, *n.* der unterschied des ich und nichtich bleibt bei dieser gleichheit des bestimmungsgesetzes immer. FICHTE *grundlin.* 313.

BESTIMMUNGSGRUND, *m. ratio:* mein bestimmungsgrund war dieser.

BESTIMMUNGSORT, *m. locus alicui assignatus.*

BESTIMMUNGSTRIEB, *m.* FICHTE *grundl.* 308.

BESTIRNT *wäre eigentlich frontatus, und* hochbestirnt, schönbestirnt *liesze sich sagen, man braucht es aber, wie* gestirnt, *für stellatus und dieselben dichter, z. b.* KLOPSTOCK *schwanken zwischen* bestirnt *und* besternt:
(*wir sangen*) von der bahnvernichtenden flocke,
ah sie verscheucht den waller auf bestirntem krystall. 1, 236,
weil das eis, gleich sternen, flimmert; der bestirnte himmel. KANT 8, 251; deine vornehmen freunde, die dir würd und ansehen beilegten und dein bestirntes silber bis zur augenblendung emporhoben. HIPPEL 7, 180.

BESTMÖGLICH, *quod fieri potest optime:* das bestmögliche thun. KLINGER 9, 129; das bestmögliche wählen. HEYNE *an Joh. Müller s.* 102. *nochmals gesteigert:* ob ich nun wol aufs bestmöglichste i. f. gn. entschuldigte. SCHWEINICHEN 1, 165.

BESTMÖGLICHST, *adv. quam optime fieri potest:* bestmöglichst entschuldigen. *ehe eines mannes* 428; bestmöglichst zu hilfe kommen. *Felsenb.* 4, 187; bestmöglichst bewahren. 4, 204; wir sprachen ihn bestmöglichst zufrieden. *Pierot* 2, 156. *weit natürlicher war doch die alte ausdrucksweise* als ich beste kan (*sp.* 1661), *die sich auch, gleich einem adv., allenthalben in die rede fügte.*

BESTOBEN, *s.* bestieben.

BESTÖBERN, *pulvere conspergere:*
bringt auf bestöbertem gefieder
der winter ball, konzert und schlittenfahrten wieder.
GOTTER 1, 83.
s. ausstöbern.

BESTOCHERN, *fodere:* die zähne bestochern.

BESTOCKEN, *maculas ex humore vel situ contrahere, stockfleckig werden.*

BESTOCKEN, sich, *fruticescere,* bestockt, *bestaudet, beholzt;* die saat bestockt sich gut.

BESTÖHNEN, *beseufzen.*

BESTOLEN, *stola induere. s.* bealben.

BESTOPFEN, *obstruere, obturare, farcire, nnl.* bestoppen: weil die balken allbereit in einander gefüget und nur auf einander geleget und mit mos bestopfet werden dörfen. *pers. reiseb.* 3, 1; eine decke mit federn bestopfen, *umstopfen;* benähen und bestopfen.

BESTOSZEN, *obtundere, obstruere, ahd.* pistôzan (GRAFF 6, 731), *mhd.* bestôzen.

1) *obtundere, vollstoszen, vollstopfen, wie* bestopfen. *mhd.*
von silber und von golde
sint sie (die malhe) bestôzen. *krone* 17704,
ringsum vollgepfropft, wie man sagt geräth in den sack, in die kiste stoszen, *schieben.*

2) *pertundere, mhd.* mit worten bestôzen, *anfahren, schelten. pass. K.* 246, 98. 295, 82. *vielleicht hobeln* (*s.* 5). HENISCH 535 *gibt an* bestopfen, *teuschen, fallere.*

3) *retrudere, expellere, verstoszen: ahd.* pestôzên unsih landis unde liuto, *verstoszen uns von land und leuten.* N. *ps.* 62, 10; den nieman sînes riches bestieze. KARAJAN *denkm.* 24, 5; dô er sie der wunnone bestiez. *fundgr.* 22, 32; aller slahte nuzes hete er si bestôzen. 45, 20.

4) *atterere, nhd.* den rand eines hutes, die ecke eines buchs bestoszen, *beschädigen;* die ecke des hauses wird von den fahrenden wagen bestoszen; das kleid ist an den falten bestoszen, *plicae vestis detritae sunt.* STIELER 2180.

5) *bei verschiednen handwerkern:* metallarbeiter, kammmacher, schriftgieszer bestoszen *mit der feile,* tischler bestoszen das bret *mit dem hobel,* pergamentmacher bestoszen die löcher an den fellen. *daher die folgenden zusammensetzungen.*

BESTOSZFEILE, *f.*

BESTOSZHOBEL, *m.*

BESTOSZNAGEL, *m.*

BESTOSZZEUG, *n.*

BESTRAFEN, *punire, nnl.* bestraffen, *schw.* bestraffa, *reprehendere, s.* strafe. einen missethäter, verbrecher bestrafen; einen schwer, hart, mit schlägen, mit geld, mit worten bestrafen;
ein harter fluch beschwert das land,
wo dieser weinstock aufgeschossen;
es hat in dem bestraften sand
ein sohn des vaters blut vergossen. HAGEDORN 3, 46;

wegen des eifers, mit welchem die juden dieses geschäft betrieben, bestrafte sie schon Christus, verlachte sie schon Horaz. Lessing 10, 18; er wirft sich diesen ehrgeiz selbst vor, er bestraft sich deswegen. 7, 234.

BESTRAFENSWERTH, *poena dignus:*

> der löwe brüllt erzürnt, ein solcher rath entehrt
> mich und mein heldenreich, und ist bestrafenswerth.
> Hagedorn 2, 127 (129).

BESTRAFER, *m. punitor.*

BESTRAFUNG, *f. punitio.*

BESTRAHLEN, *irradiare, collustrare, umstrahlen, bescheinen, nnl.* bestralen, *schw.* bestråla, *dän.* bestraale:

> wie kein morgen sie brachte, kein tag sie bestrahlte, kein abend sie mit schatten oder umgab mit dem schimmer des mondes. Klopstock *Mess.* 19, 974;
>
> und musz ich so dich wiederfinden
> und hofte mit der fichte kranz
> des sängers schläfe zu umwinden,
> bestrahlt mit seines ruhmes glanz! Schiller 58ᵃ;

in diese elende zeit nun fiel es hinein, dasz sich der noch heute regierende marggraf von Hohengeisz nach Rom begab und erhob, um diese landstadt mit seiner gegenwart zu bestrahlen. J. Paul *komet* 3, 52.

BESTRAHLUNG, *f. irradiatio:*

> und der vater enthüllte sich aller bestrahlung. Voss.

BESTRAMMEN, *striare.* Stieler 2186. *s.* stramm *rigidus, distentus. s.* bestremmung.

BESTRANDEN, *littore aggredi, am strand angreifen:*

> daselbst hast du den feind zu wasser angefaszt,
> und kräftig ihm gezeigt, dasz in Europen landen
> ein volk, so teutsch redt, sei, das Africa bestranden
> von welchem theil es wil, und mit ihm fechten kan.
> Opitz 2, 19.

BESTRAUCHELN, *cespitare, impingere, straucheln, ahd.* strûchôn, *mhd.* bestrûchen und besnaben. *MSH.* 3, 329ᵇ.

BESTREBEN, sich, *niti, eniti, dän.* bestræbe, *von uns erborgt, ahd. und mhd. nur das einfache* strëpên, strëben, *nnl.* streven, *mit derselben bedeutung, der aber eine sinnliche wie des tretens, trampelns, strampelns unterliegt, vgl.* anstreben, aufstreben, emporstreben, erstreben, *auch* bestreppen. *die älteren wörterbücher geben bloss* streben, *kein* bestreben, *erst* Stieler 2192 *hat* sich bestreben, *omnem industriam adhibere,* ich will mich dahin bestreben, *hoc enitar.* ich bestrebe mich einer eben so reinen und edlen liebe als er. Lessing; dasz so viele sind, die allein dahin sich bestreben, es in der kunst zu betrügen zur vollkommenheit zu bringen. Wieland 6, xiii; dasz der körper sich nach allen gegenden zur bewegung bestrebe. Kant 8, 28;

> wenn sich der hals des schwanes verkürzt, und, mit menschengesichte,
> sich der prophetische gast über den spiegel bestrebt.
> Göthe 1, 380;
>
> der einzelne schadet sich selber,
> der sich hingibt, wenn sich nicht alle zum ganzen bestreben.
> 40, 271;
>
> nur des freundes sehnlich gedenkend,
> der nun vor ihm hinab in des Ais dunkle behausung
> stieg, und dem er sich nach selbst hin zu den schatten
> bestrebet. 40, 348;
>
> jede das nächste fassend und sich nach der mitte bestrebend.
> 40, 350.

auch bestrebt sein, *wie* bemüht.

BESTREBEN, *n. nisus, studium:* sein einziges bestreben geht dahin;

> als vom bestreben
> um frauengunst und minnesold
> die rede war. Gotter 1, 242;

der patriotismus so wie ein persönlich tapferes bestreben hat sich überlebt. Göthe *an Schiller* 444.

BESTREBSAM, *diligens, strenuus.*

BESTREBSAMKEIT, *f. diligentia, strenuitas, contentio:* bringen neue bestrebsamkeiten einen frischeren charakter. Herder 18, 70.

BESTREBUNG, *f. nisus, opera, anstrengung:* rühmliche, wissenschaftliche bestrebungen; die bestrebung alles gute ausser uns zu befördern. Wieland 9, 252;

> da kämpft sogleich verworrene bestrebung
> bald mit uns selbst und bald mit der umgebung.
> Göthe 3, 21;

gewisse falsche bestrebungen. 29, 104;

> und setzt bestrebung in beständgen gang.
> A. W. Schlegel *in Heinr. V.* 1, 2.

BESTREICHEN, *attingere, berühren, bereichen, ahd.* pistrîchan (Graff 6, 743), *mhd.* bestrîchen, *nnl.* bestrijken, *schw.* bestryka, *dän.* bestryge.

1) *oblinere, circumlinere, hartes mit weichem beschmieren:*

> *mhd.* sô soltu mit dîner spune
> mîn ougen ot bestrîchen. *pass. K.* 93, 53.

nhd. das brot mit butter, den kuchen mit honig, die mauer mit kalk, die wangen mit schminke, den grind mit salbe; und solt seins bluts nemen, und beide pfosten an der thür und die öberste schwelle damit bestreichen. 2 *Mos.* 12, 7; kuchen von semelmel ungesewrt und ungesewrte fladen mit öle bestrichen. 3 *Mos.* 2, 4. 4 *Mos.* 6, 15; sie bestrich sich mit köstlichem wasser und flocht ire haar ein. *Judith* 16, 9; die thür mit farbe, die wand mit koth bestreichen. *figürlich,* einen mit geld bestreichen, *schmieren, corrumpere:* nach langem bedenken wolte er den münch bestreichen mit einer summ gelts, so vermocht die salbung doch nit, dasz sich das grosz dräuwen des ketzermeisters in ein penitenz bekehrt. *Bocc.* 1, 29ᵇ, *wo im original* ugnere le mani.

2) *attrectare, contingere:*

> als man si bestrichet mit dem palme. *pass. H.* 133, 26;

er bestrich mit den fingern des kindes wange, *streichelte sie;* könige haben kröpfe und scropheln bestrichen und geheilt. Lichtenberg 5, 305; mit reliquien zur heilung bestreichen. Schm. 3, 679; er bestrich mit der hand, wie mit einer kanone, die nase seines gegners. J. Paul *Hesp.* 2. 56. mit dem gold den probierstein bestreichen, mit dem stahl den feuerstein;

> wenn der stahl den stein bestreichet,
> so wird er erst rein und scharf. Fleming 496;

mit dem messer das leder bestreichen. mit dem besen die stube, die tenne bestreichen, *rein kehren;* sie was custerin, sie was aber nicht custerin, als unser custerin sein, die in die clöster und in der pfaffen hüser laufent und den jungen münchen und jungen pfaffen die bet machen und sie (*die häuser?*) bestreichen und zellen fegen. Keisersb. *omeis* 11ᵈ. 12ᵃ. mit dem pflug den acker, die erde bestreichen, *ackern:* was er getrawt zu bestreichen in acht tagen, da sol im niemant infaren. *weisth.* 1, 459.

3) bestreichen, *aequare, eben und gleich streichen.* einen scheffel korn mit dem holz bestreichen, *dass gleich gemessen werde:* da soll er im geben acht gehaufter oder zwölf bestrichen(er) simmeren, welches der arm man will. *weisth.* 2, 163. die buchbinder bestreichen die bogen. die schuster und schneider bestreichen die naht, *dass sie eben und gleich werde, was bildlich gesetzt wird für prügeln und schlagen:*

> wie fast er ir die nest bestrich. Haupt 8, 521.

gehört hierher eine stelle Luthers: ir leret und vermanet nicht zum glauben, wie es Christus eingesetzt hat, lassets damit bestrichen sein, das der beisteher habe die messe gesehen. 5, 84ᵇ, *beruhigt euch dabei?*

4) bestreichen, *erreichen, bereichen, berühren, auf etwas stossen, sich erstrecken an etwas:* die Don oder Tanais, welcher strohm die grenzen Asien bestreichet. *pers. reiseb.* 2, 3; sie (*die stadt Moskau*) bekompt den namen von dem bach Musca, welcher am südertheil durch die stadt fleuszt und die rothe maur bestreichet. 3, 1; die sonne, so (*in Russland*) im untergang kaum den horizont bestreichet. 3, 2;

> sie hüsten sich, sobald er nur den rücken
> ein wenig kehrt, so rasch, so durstiglich,
> und wurden roth, sobald sein auge sie bestrich.
> Wieland 22, 261 (*Oberon* 6, 32);

gefühle, die nur die oberfläche der seele leicht und flüchtig bestreichen. Schiller 1126; ein lustgebäude .., dieses sollte einen bezug aufs schlosz haben, aus den schloszfenstern sollte man es übersehen, von dorther schlosz und gärten wieder bestreichen können. Göthe 17, 75; weil dieser punct den flusz und das ufer bestreicht. Tieck *ges. nov.* 2, 96; daher bestrich er ihn häufig mit jenen listigen, muntern epopten blicken. J. Paul *heiml. klagel.* 20; von dem gegenüberliegenden berge her bestreichen die kanonen die stadt; diese höhe bestreicht der wind; der regen bestrich das zimmer von der westseite; raubvögel bestreichen das gefilde, *streichen mit ihrem flug darüber hin;* im walde bestrich uns ein wolf, *strich auf uns zu;*

> sit das ein has den ein (*einen*) bestreich. Haupt 8, 523.

hier folgen mhd. beispiele:

> ez wart alleȥ geschant,
> swaȥ sin swert ie bestreich. Herb. 5467;

swaz ir Olifiers swert bestreich,
daz mües allez enzwei. *Karl* 58ᵇ;
sus brengit hin zur helle
der strâm, swaz er bestrichet. *pass. K.* 4, 75;
swaz ich des (riches) bestriche,
daz muoz allez werden verlorn. *MS.* 1, 57ᵃ;
nu daz wir Ermrichen
vor der stat ze Râben bestrichen. *Rab.* 209;
in bestreich (*einholte*) in einer stat. *pass. K.* 217, 37;
daz man der lute vil bestreich. 311, 43;
manegen si bestrichen. *Lanz.* 3290.

BESTREICHUNG, *f. permulsio, circumlitio:* bestreichung mit der salbe, farbe *u. s. w.;* würden nicht eines einzigen reichen hausbestreichungen hundert armer häuslein abgeben? Schuppius 749.

BESTREIFEN, *stringere, streifen,*

1) *leicht berühren:* er bestreifte mit seinen fingern ihre hand; das gewand bestreifte im gehen den erdboden; die kugel hat den kopf bestreift;
trat auf die erd und bestreifte die sterne.
Schubart *ged.* 2, 420;
hinter sanfter hügel schirme
hat kein fittich böser stürme
dies elysium bestreift. Bürger 74ᵃ;
ich werde den tag nur leicht bestreifen (*erwähnen*). J. Paul *Fixl.* 149; ihre stammbäume bestreiften sich, *rührten an einander. uns. loge* 1, 21.

2) *virgis distinguere:* ein gewand bestreifen, *mit streifen zieren;* der himmel bestreift sich mit wolken.

BESTREIFEN, *n.* durch einiges bestreifen ihres siechenden arms. J. Paul *biogr. bel.* 1, 52; so gewis jedes spornrad, jeder himmels- und ordensstern, käfer, fusztosz, handschlag sich in uns eingräbt, als in den granitgipfel ein leiser thaufall und das bestreifen einer nebelwolke.

BESTREITBAR, *quod impugnari potest, angreifbar.*

BESTREITEN, *impugnare, und wie* besetzen, belegen *occupare; nnl.* bestrijden, *mhd.* bestrîten *selten.*

1) *leute bekämpfen, angreifen:*
ê dan si uns überriten,
wir sullen si bestriten. *livl. chron.* 544;
da wir hinaufziehen zum volk, das uns bestreitet. *Habac.* 4, 16; gott hat mir geboten, spricht er, die heiden mit dem schwert zu bestreiten. Luther 8, 19ᵃ; er thet verräterlich seine kind zu bestreiten. *Aimon* g; ir habt ewer kind wider got und billigkeit bestritten. g 4;
vertrib den tüfel gwaltiglich,
der uns bestritten hat vil jar. *trag. Joh.* D 7;
was hab ich nicht beklagt! wie bin ich nicht bestritten!
Gryphius 1, 104;
weil ich die noch stehende weder bestreiten helfen, noch den flüchtigen nachjagen konte. *Simpl.* 2, 78; wenn du ein kind nicht zu bestreiten vermagst, warumb schreistu dann als leute, die eines löwen stärke haben? *pers. baumg.* 1, 22;
wie die wetter, womit wir einst den geliebten gottes,
seinen glücklichen Job vor dem antlitz des himmels bestritten.
Klopstock *Mess.* 2, 728;
sie hätte zauberisch mit thränen dich bestritten.
Gotter 2, 433;
gegen Friderichs heer musz Ludwig ziehen. zum wächter
Baierns läszt er den feind, den er bestreitet, zurück.
Schiller 82ᵃ.

2) örter, sachen bestreiten: darnach zoch Josua und das ganz Israel mit im von Libna gen Lachis und belegten und bestritten sie. *Jos.* 10, 31; und Josua zoch von Lachis gen Eglon und belegt und bestreit sie. 10, 34; ein newes hat gott erwelet, er hat die thor bestritten. *richt.* 5, 8; mancherlei widerwertige wind gegen einander aufstunden und das schif, darauf die schöne jungfraw war, schwerlichen mit sampt dem meer bestritten. *Bocc.* 1, 84ᵇ; herr, ich hab wol hören sagen, dasz kein schlosz so stark nie ward, wo das teglich bestritten were, es würde gewunnen. 2, 86ᵃ; die ein lang zeit all welt hetten bestritten und aller welt güter zůsamen bracht. Frank *weltb.* 41ᵃ; Alexandria, so oft bestritten und mit so vilfeltigen kriegen erlegt, ist si fast baufellig gemacht worden. 16ᵇ;
land und leut wirt mit (*den büchsen*) bestritten. Haupt 3, 261;
zweimal hat der Griechen neid
die Dardaner stadt bestritten. Opitz 1, 214;
das immergrüne kleid (*der fichte*),
das seinen schmuck behält, das nimmer nie bestreit
noch Boreas sein eis, noch Sirius sein brennen. Logau 1, 191;
als nur ein fels, dem ward der kopf bestritten sehr
von winden alle zeit, und dessen fusz vom meer.
Werders *Ar.* 13, 18;
hiermit bestritte er die ganze weltkugel. *Simpl.* 1, 3; dasz ein mit holländischen flaggen bestecktes schif von zweien barbarischen schiffen angefochten und bestritten ward. *Felsenb.* 1, 378.

3) *abstractionen, bald vom bestreitenden gemeint, bald vom bestrittenen:*
bestreitest jung die laster wol,
alt würdst du darin freuden vol. Schwarzenberg 153, 2;
der flecken Wonsesz kan ohne zank einig das lob bestreiten (*ansprechen*), Taubmanns vaterstadt genennet zu werden. Brandt *s.* 6;
es wil mich itzt die müdigkeit bestreiten (*einnehmen*).
Hoffmannswaldau *getr. sch.* 45;
so ja der höllen pein
der qual kann ähnlich sein,
damit mich itzt dein grimm und meine noth bestreiten. 51;
er zittert in der hand, die ganz von scham bestritten (*eingenommen*). Canitz 62;
wo findet man den hof, da tugend wird geacht?
sie wird, weil heuchelei der fürsten ohr bestritten,
jetzt in des vorgemachs gedränge kaum gelitten. 106;
von der anmuth ihrer sitten
fand ich mich schon längst bestritten (*eingenommen*). 171;
viel haben tod und schmach zu einer zeit erlitten,
viel hat verzweifelung und raserei bestritten. 182;
könnten nicht zu zeiten
treue zärtlichkeiten
den verdrusz bestreiten
und das herz befrein? Hagedorn 3, 90;
gehorcht mir sanfte saiten,
und helft mein leid bestreiten. Zachariä *poet. schr.* 2, 293;
oft will ich dann mit gewaltigem arm den kummer bestreiten.
Klopstock *Mess.* 4, 804;
um da durch predigt und gesang
so lieb als wein, die eitelkeiten,
ohn roth zu werden zu bestreiten. Göckingk 1, 71.
etwas bestreiten, *in abrede stellen, dagegen streiten im gespräch:* das will ich nicht bestreiten; das zeigt die nothwendigkeit einer guten erziehung, und wer bestreitet sie? Göthe 36, 131.

4) etwas bestreiten *heiszt auch parem esse, einer sache gewachsen sein, sie aushalten, tragen:* die haushaltung, die kosten, den aufwand bestreiten:
das hausgesinde wird auch nimmer recht bestriten,
im fall zwei frauen schon, und mehr als zwei gebieten.
Opitz *Hugo Grot. s.* 325;
den unterricht bestreiten. Heynes *br. an Joh. Müller* 68; nur wenige und dieselben töne und höchste und unterbrochene konnt er noch leise bestreiten (*auf dem klavier*) und endlich sanken die hände unter. J. Paul *Tit.* 1, 204.

BESTREITER, *m. impugnator:* herr, haddere mit meinen haddern, streite wider meine bestreiter. *ps.* 35, 1, *und danach:*
hader du mit recht,
streit wider mein bestreiter.
lob und dankabc. Frankf. 1664 *s.* 67;
ich lis von Alexander das,
der ganzen welt bestreiter was,
das er am hof ein köpsfrouw halt,
die in ouch bracht uf die geuchmatt.
Murners *geuchmat. Basel* 1519 L 3.

BESTREITUNG, *f.* die bestreitung eines satzes; die bestreitung der kosten.

BESTREMMUNG, *f. raucedo:* das dienet wider alle mängel der brust und lungen, rühe der kälen, des schlunds und bestremmung der brust. Tabernaemont. *kräuterb.* 654. *vgl.* bestrammen, stramm *und* Schm. 3, 685.

BESTREPPEN, *maculare:*
so gehst du her und bist beschlept,
geschmutzt, geflicket und bestrept. H. Sachs 1, 471ᵃ;
ein schwarz zotender vogelhund,
derselb war auch durchaus bestrebt,
oben und unten an im klebt
gar unlustiger schleim und kot,
ein wasserbad het im thun not. IV. 3, 85ᵃ;
so wiszt, ich kan on laugn und aschen
die alten belz so sauber waschen,
welche sind schwarz und gar besudelt,
geschmutzt, bestrept, bschlept und zerhudelt. V, 368ᵃ.
scheint einerlei mit betreppen, *wie auch sonst* ST *und* T *schwanken, z. b.* strampeln *und* trampeln.

BESTREUEN, *conspergere, circumspergere, consternere, dispergere, umstreuen und umher streuen, mhd.*
ir türne und hiuser wâren ganz,
die sint bestriuwet ûf die erd. *w. gast* 2449;
swenn man der untugende schar
ûf die erde bestriuwet nider. 7449;
si (diu linde) was mit vogelen bestreut. *Iw.* 612.

mhd. da schreib er alle winkel voller briefe und episteln mit griechischen worten hin und widder bestreut. ALBERUS *gegen Witzel.* G 2b;

mit rosen bestreu uns den sal. H. SACHS III. 3, 21b;

mit etlichen kräutern bestreuen. *bienenk.* 243a;

der dame witz, die freie munterkeit,
die was sie spricht und thut mit grazie bestreut.
WIELAND 9, 51;

schon begann die nacht
den erdkreis zu beschauen und mit sternen
den himmel zu bestreun. WIELANDS *Horaz* 1, 163;

will täglich, zur gerechten busse
für meine jugendreimerein,
mit actenstaube mich bestreun. GOTTER 1, 459;

von den knochen zertrümmerter, zerfallner menschen bestreut. J. PAUL *Kamp.* 65; weintrinken ist nichts als das athmen einer mit wolgerüchen bestreuten luft. *Fixlein* 195; das haupt mit asche, das bad mit rosen, die stube mit sand, den kuchen mit zucker bestreuen.

BESTRICKEN, *illaqueare, stringere, nectere, umstricken, fesseln, ahd.* pistricchan (GRAFF 6, 740), *mhd.* bestricken, *nnl.* bestrikken.

1) *mit stricken umwinden, fesseln, nicht bloss den leib, die hände, sondern auch in beschlag genommene sachen:* den wagen, die räder bestricken, *hemmen, dass sie nicht fort können;* die waaren, die ballen, fässer bestricken. einen ball bestricken, *mit wolle umstricken.*

2) bestricken *aber auch bloss gefangen nehmen, gefangen legen, in die stube einschlieszen, ohne dass stricke dabei vorkommen, und mit dem acc. nach der praeposition:* dasz er für solchen treuen dienst und fleisz nu solt von ew. f. gn. so bestrickt sein, das er sich nicht aus den landen wenden solt. LUTHERS *br.* 5, 62; er wäre in seine herberge bestrickt. 5, 94; berichtet mich, wie i. f. gn. so schellig auf mich sein, hätten geschworen, sie wolten mich in die hofstube bestricken. SCHWEINICHEN 1, 345; lassen i. f. gn. den Heilung durch Peter Schellendorf in die hofstuben sobald bestricken. 1, 348; so muste ich die junkern darum in die hofstuben bestricken lassen. 1, 353; bitten sie (*die gläubiger*) die gerichte mich beim kopfe zu nehmen, zu bestricken oder ins gefängnis zu legen. 1, 274; so sollte ich ihn bestricken. 2, 13; härter bestricket und behalten. KIRCHHOF *wendunm.* 70b; niedergeworfen, gen Lützelburg geführet und drei tag über einen monat daselbst bestrickt gehalten. *disc. mil. vorrede.*

3) bestricken, *häufig wie* binden *und* fesseln, *auf abgezogene vorstellungen angewandt:* die gewissen zu bestricken oder in stricken zu halten. LUTHER 3, 521b; bleibe nicht in deiner eigenen vergnügung bestricket. *pers. baumg.* 1, 2; ich bin mit unzehlbar vielen sünden beschweret und bestricket. SCHUPPIUS 459;

wie helden untergehn und tänzerinnen siegen,
wie der bestrickte graf das schneidermädchen liebt.
ZACHARIÄ 1, 21;

eine schlaue kokette, die durch eine grosze fertigkeit in der kunst die herzen zu bestricken den vortheil über seine unschuld erhalten hatte. WIELAND 2, 185; worüber bischof Udo nachwärts von dem pabste mit dem banne bestrickt wurde. MÖSER 2, 44; wenn die gemeinde sich nicht bestricken lasse. NIEBUHR 2, 332; die freiheit der seele, die sie doch in diesem leben erstreben soll, wenn sie sie auch nicht erringen kann, zu bestricken und zu fesseln. TIECK *ges. nov.* 9, 14;

welch ein plötzliches ziel, wanderer, hat dich bestrickt?
RÜCKERT 267.

Dies bestricken *kann, ganz wie* berücken, *die bedeutung haben in die schlinge locken, verlocken, einnehmen und betriegen. andere beispiele lassen sich sinnlicher fassen:*

der tod hat euch bestricket. GRYPHIUS 1, 43,

nach der annahme, dass er strick und netz mit sich führt (*d. mythol. s.* 805) *und die menschen fischt oder fängt;* wie eine andere schönheit ihr ins liebesgehege gegangen und ihr ein so liebreiches wildpret bestrickt hätte. *irrg. der liebe* 397.

ach die heilige selbst, sie widerstand nicht dem werben,
und der verwegene hielt fest sie im arme bestrickt.
GÖTHE 2, 130,

weil die arme umschlingen, umstricken;

bei der harfe bestrickendem laut. PLATEN 167,

weil sie gleichsam mit ihren strängen rührt.

BESTRICKNIS, *f. n. custodia, carcer, haft:* und half mir gott abermal, wenn die saiten am höchsten dehnet aus, dasz mir kein bestricknis niemalen zugemuthet war. SCHWEINICHEN 1, 332; baten letzlich i. k. mt. wolten i. f. gn. mit dieser bestricknis allergnädigst verschonen. 2, 130; demnach i. f. gn. herzog Heinrich zu Breslau aus der bestricknis entronnen. 2, 250; damit die geleitsleute des bestricknisses losgezählt worden. 3, 54;

nun dich ein wüstes feld,
ein unbewohnter strand fest in bestricknis hält.
GRYPHIUS 1, 432,

in der verbannung.

BESTRICKUNG, *f. dasselbe:* nimpt er die hand von im zur bestrickung aufs schlosz. LUTHERS *br.* 5, 94; und ist fast nicht erhört, dasz ein unterthan seinen landesfürsten hätte in bestrickung genommen. SCHWEINICHEN 1, 84; in bestrickung legen. OPITZ *Arg.* 2, 49; welcher denen gefangenen im namen des feldherrn erlaubte an dem hofe ohne geringste bestrickung sich aufzuhalten. LOHENST. *Arm.* 1, 87; dise Gallier kamen nun dem Stertinius gleich zu rechter zeit, und hätten sie durch bestrickung des sicambrischen herzogs beinahe mehr gewonnen. 2, 284.

BESTRIEMEN, *vibicibus, virgis distinguere, bestreifen:* seine arme waren bestriemt, *mit striemen unterlaufen.* STIELER 2212.

BESTROHEN, *stramine tegere:*

sein bestrohetes dach. HÖLTY 107;

wir prunken nicht, wir lieben
ein dach nur leicht bestroht,
guckfensterlein zum schieben,
und milch und roggenbrot.
SCHMIDT *von Werneuchen s.* 37;

BESTRÖMEN, *circumfluere, alluere, beflieszen:*

beströme mich mit gütigem erbarmen. CANITZ 28;

beströmte inseln. BROCKES 1, 213;

ängstliche, trübe schatten beströmten die erde.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 400;

des ewigen frühlings
süsze gerüche, nicht mehr mit des himmels bläue beströmet
12, 512;

du stehst an dem meere,
sieh, ein tropfen kann dich, du staub, mit fülle beströmen.
15, 954;

beströmt von dem duft der blütengerüche. 17, 238;

als jeglicher das boot bestiegen, gieng
die fahrt durch die beströmten pfade fort. BÜRGER 145a;

und blut beströmte die erde. 218a;

die zephyre kosen
und schmeicheln um rosen,
und düfte beströmen die lachende flur. SCHILLER 9a;

o sprich, aus welchen himmelszonen
beströmt der gaben füllhorn dich? RÜCKERT 15.

BESTRÜMPFEN, *tibialibus induere, mit strümpfen bekleiden:* bestrümpft und beschuht.

BESTRUPPEN, *intricare, struppig machen, sträuben:* bestrupptes haar, *tricae, mhd.* bestrûbet hâr. HERBORT 17926; bestruppte rede, *incondita oratio;* bestrupptes huhn.

BESTUBEN, *hypocaustis instruere:* ein wol bestubet schlosz. STIELER 2217.

BESTÜCKELN, *dissecare, ὠμοθετεῖν, zerstückeln:*

schnitten die hüften aus, umhüllten sie doppelt mit fette
und bestückelten sie. BÜRGER 191b.

BESTÜCKEN, 1) *was* bestückeln. 2) *ein schif mit* stücken (*mit geschütz, kanonen*) *besetzen.*

BESTUFEN, 1) *mit stufen versehen, abstufen.* 2) *bergmännisch,* das gestein bestufen, *stufen davon hauen.*

BESTUHLGÄNGELN, *concacare, inquinare, eine wortbildung aus der zweiten hälfte des 17 jh., durch welche man den härteren ausdruck komisch mildern wollte:* ein bestulgangeltes betttuch. *narrenspitel* 1682 *s.* 26; anfangs hatten die bildhauer über ihre statuen nur um des willen solche strahlen gesetzt, dasz sie die vögel nicht bestuhlgängelten. TENZELS *monatl. unterr. für* 1691; der sich in seiner überflüssigen klugheit so artig bestulgängelt hat. WEISE *markgr. von Ancre* 106; du wirst es machen wie jener Baier, der sagte, er begehrte nicht in den himmel, weil die kleinen kinder darin die bänke bestuhlgängelten. *ped. schulf.* 205.

BESTÜLPEN, *was* aufstülpen, umstülpen: der (hut) war wol bestulpet, berondelet, bewolkottet und überhängig wie die tächer zu Ach, Cöln und Metz. *Garg.* 118a.

BESTÜMMELN, *truncare, abscidere, ahd.* pistumpilôn GRAFF 6, 685. 686. *mhd.* bestümbeln. *MS.* 2, 174a; *oft* stimmeln, bestimmeln *geschrieben:* die dörren, unsaftigen äste am baum solt allweg behauen und bestümmelen lassen. SEBIZ 327 *und öfter;* dasz die hochflatternde äste der eitelkeit bestümmelt

werden. PHILANDER 1, 8ᵇ; jeder beschneidet, bestimmelt dieselbe (*die sprache*). 2, 154 *und Simpl.* 1, 704. *von* verstümmeln *verschieden wie* beschneiden *von* verschneiden.

BESTUPFEN, *configere.* MAALER 64ᶜ. *s.* stupfen.

BESTÜRMEN, *impetere, impugnare, aggredi, nnl.* bestormen: wind und wellen bestürmen das mastlose schif; der feind bestürmte schon dreimal die stadt; welcher die römische lehr von der transsubstantiation oder brotwandelung manlich hat bestürmet. *bienenk.* 11ᵃ; die todesnoth mit ihrem ganzen heere begunte einen vornehmen oberherren zu bestürmen. *pers. baumg.* 1, 25;

das zornige geschick
treibt uns, seit Troja fiel, durch stets bestürmte seen.
J. E. SCHLEGEL 1, 15;

aber Alnelen bestürmte der schlachtenhelobte Tydeides.
BÜRGER 220ᵃ;

sie hat nicht mehr als zwei tödliche seiten, durch welche wir ihr gewissen bestürmen können. SCHILLER 195ᵇ; ich will nur das ungeheure vorurtheil bestürmen. HERDER 2, 329;

des menschen herz bestürmen. GÖTHE 9, 273;
und mit verhasztem plan
aufs neue mich bestürmen. 9, 282;

warum gibt die musik dem bestürmten herzen statt der ruhe nur grӧszere wellen? J. PAUL *Hesp.* 2, 109; du bestürmst mich mit einer frage nach der andern, eh ich antworte.

BESTÜRMER, *m. invasor, aggressor.* STIELER 2229.

BESTÜRMERIN, *f. femina irrumpens, invehens.*

BESTÜRMUNG, *f.*

BESTÜRZEN, *evertere, obruere, ahd.* pisturzan, *mhd.* bestürzen, *nnl.* bestorten. stürzen *heiszt ruere, praecipitare, vertere, mergere, sternere, fallen machen,* bestürzen *also umkehren, umdrehen, umstürzen, s. auch* verstürzen.

mhd. sin houbet, daȥ gezieret was,
fiel nider ûf daȥ grüene gras,
bestürzet mit dem helme. *schwanritter* 1092;

ahd. ni brennit man onh thuruh thaȥ
giwisso sinaȥ liohtfaȥ,
thaȥ er iȥ biwelzê,
mit muttû bisturzê. O. II. 17, 16;

nhd. den hafen bestürzen (*mit dem deckel, der stürze*). *von guter speise.* 5. 12;

ein ganz geschwader von bestürzten segeln
(a whole armado of convicted sail = *conquered*).
A. W. SCHLEGEL *im könig Johann* 3, 4.

2) *abstractionen,* bestürzen *consternare, conturbare: ahd.* besturzet dia wârheit, *immutat veritatem;*

mhd. nu het mir den sin bestürzet. *MS.* 1, 28ᵃ;
swinde getrehte freude bestürzet. *Renn.* 23336;

nhd. indem aber die wasserkind
also aufs spiel verstürzet (*versetzen*) sind.
froschm. I. 1, 2 (C 7ᵃ);

ich bin so bestürzet, das ich nicht weisz was ich reden sol. H. JUL. VON BRAUNSCHW. *Sus.* 5, 2; alle fragen bestürzen, deren wir nicht gewärtig sind. LESSING 1, 388; verzeih o königin, wenn mich dein anblick bestürzt. GOTTER 2, 222;

wenn meine rede dich bestürzet. SCHILLER 225ᵃ;
hat alles hier zusammen sich verstanden,
mich zu bestürzen? 228ᵃ;

sein und der bedienten rufen bestürzt die mӧrder. 737;

doch den beiden bestürzt unmut die entschlossenen herzen.
VOSS *Od.* 4, 658.

3) bestürzen, *intransitiv, für* bestürzt sein, *wie auch* stürzen *corrui, labi ausdrückt:* ich bestürzete unsäglich über diesem greulichen bekäntnis. LOHENST. *Arm.* 2, 1606; aber wie bestürzten wir nicht, als derselbe ein danksagungsschreiben an die societät drucken liesz. LISCOV *s.* 84 (81); er bestürzte über diesen anblick. MUSAEUS 2, 107.

BESTÜRZUNG, *f. consternatio:* ich habe mit höchster bestürzung meines gemüths erfahren. SCHUPPIUS 201; seine bestürzung verwinden. *irrg. der liebe* 23; sich von der ersten bestürzung erholen. *Münchhausens reise* 24; von Alberts bestürzung, von Lottens jammer laszt mich nichts sagen. GÖTHE 16, 191.

BESTUTZEN, *stupere, stutzig werden, stutzen, doch erscheint fastnur das part. praet.* bestutzt, *stupore perculsus:*

bestutzet ligen gar zu grund
ab seines lobs glanz, das so kund,
dasz sich ihr herz darab entsetzet. WECKHERLIN 436;

doch sei gebeten, mir zugleiche zu entdecken, ob Socrates sich über diesen einwürfen bestutzt befand. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 69. WECKHERLIN *bietet aber auch ein transitivum dar:*

diser schar so schön als schnelle kunst
bestutzet, zwar mit lust, dem hirten die vernunft. 729,

verwirrt, bestürzt ihm die sinne. man verfiele darauf, bestutzt *und* bestürzt *gleichzusetzen* (*wie sp.* 694 mutzen *geleitet wurde aus* murzen), *hielte davon nicht* stutzen *und* aufstutzen *zurück.*

BESTVERGOLDET, *optime inauratus:*

der motten zahlreich heer zernagt mit frechem zahn
den bestvergüldten schnitt, den besten saffian.
HAGEDORN 3, 107.

BESUCH, *m. gebildet wie* versuch (gesuch *ist n.*), *nnl.* bezoek *n., das schw.* besök, *dän.* besög *sind uns entliehen.*

1) *weidmännisch, investigatio, quae fit cane sagaci, das sinnliche suchen, aufsuchen, aufspüren des wilds mit der nase des leithunds, man sagt:* der jäger geht, zieht auf besuch, nimmt den besuch vor; wenn der besuch (*die stelle des suchens*) weit abgelegen, führt man den hund auf einem wagen. FLEMINGS *teutscher jäger* 263ᵃ; den besuch haben. DÖBEL 1, 47ᵃ. *daher* besuchknecht.

2) besuch *eines orts, wo viel leute beisammen sind:* besuch der schule, kirche, messe, des marktes, lagers, weinhauses, schauspiels. *man sagt aber auch,* ich will dem stall einen besuch machen, *die pferde besehen,* er machte, bevor er abreiste, dem garten, in welchem er so viel glückliche stunden zugebracht hatte, noch einen besuch, *nahm von ihm abschied,* er stattete, bevor er schlafen gieng, der weinflasche einen besuch ab, *was auch zur folgenden bedeutung geschlagen oder nach* besuchen 4 *gefasst werden kann.*

3) besuch, *visitatio, salutatio, franz.* visite, besuch *bei der ankunft und abreise,* höflicher, *aber auch* traulicher, freundschaftlicher besuch. *in diesem sinn kennt die frühere sprache nur* besuchung, heimsuchung, *auch* STIELER *und* FRISCH *geben kein* besuch *an, es kommt erst im* 18 *jh. auf.* er ist zu besuch, auf besuch hier; wir gehen in besuch, zu besuch; besuch machen, geben, *faire, donner visite;* besuch ablegen, abstatten, erstatten, wiederholen; besuch empfangen, annehmen, abschlagen, abweisen; erzeigen, erweisen, gewähren, einstellen, unterlassen; gönnen sie mir die ehre eines besuchs; er musz den ersten besuch machen; das soll mein letzter besuch sein; dieser besuch galt nicht mir; der arzt macht seinen üblichen besuch;

ein solcher schwätzer trat herein,
dem dichter den besuch zu geben. GELLERT 1, 104;

ich werde sonntags und etwa, wenn ich in besuche gehe, schwarz gehen. 5, 219; ich gab um die gedachte zeit einen besuch bei etlichen damen, die von dem lande zur messe herein gekommen waren. 9, 135; weil ich um sechs uhr besuche, das ist nach meiner empfindung, neue arbeiten habe. 9, 153; ist es ihnen gefällig, ihren besuch abzukürzen? LESSING 2, 63; das war ein langer besuch!; einmal hab ich besuch gegeben bei meiner freundin. MILLERS *Siegwart* 2, 317; einen besuch bei der schönen Filänion abzulegen. WIELAND 13, 26; nach einem besuche, den er dem verfasser gegeben hatte. GÖKINGK 1, 262; ich habe jetzt einige besuche zu geben. SCHILLER 654; dies veranlaszte etliche mutwillige buben aus dem volke ihm dort einen besuch zu geben. 832ᵃ; fräulein Caroline, die neulich mit der alten tante hier zum besuche war. GÖTHE 14, 256; an besuchen aus der nachbarschaft und in die nachbarschaft fehlt es uns nicht. 17, 11. *heute ist* besuche machen *üblicher als* geben. der tägliche, abendliche, nächtliche besuch.

4) besuch = *die besuchenden:* wir haben besuch; unser besuch ist noch da; 'wer ist denn das mädchen?' das ist unser besuch.

BESUCHAMEISE, *f. formica migratoria, wer von besuch zu besuche läuft:* dieses gastwirtleben am hofe, dieses vorüberrennen der feinsten und geistreichsten fremden und besuchameisen, die in drei tagen vergessen sind. J. PAUL *Hesp.* 2, 192.

BESUCHEN, *ahd.* pisuochan (GRAFF 6, 84), *mhd.* besuochen, *nnl.* bezoeken, *schw.* besöka, *dän.* besöge.

1) *den jägern,* das wild besuchen, *aufspüren.*

2) einen ort besuchen, *mhd.* einen turnei besuochen. *Engelh.* 2359; *nhd.* die kirchen, spielhäuser, theater besuchen, *franz.* fréquenter; das sie dein haus und deiner unterthanen heuser besuchen (*durchsuchen*) und was dir lieblich ist, sollen sie in ire hende nemen und weg tragen. 1 *kön.* 20, 6; zu besuchen Juda und Jerusalem. *Esra* 7, 14; und dich wird man heiszen die besuchte und unverlassene stad. *Es.* 62, 12;

die bundsladen des herrn besuchen. *Jer.* 3, 16; ir habt meine herd zerstrewet und verstoszen und nicht besucht. 23, 2; ein besuchtes, das besuchteste gasthaus;

komm, Doris, komm zu jenen buchen,
lasz uns den stillen grund besuchen,
wo nichts sich regt als ich und du. HALLER *s.* 91;

kommt er nicht mehr, die palmen zu besuchen,
die unsers auferstandnen grab umschauen? LESSING 2, 196;

der weg ist, wie zur hölle,
so breit und so besucht. GOTTER 1, 167;

die gletscher, die von wolken nur besuchten,
sie spiegeln sich im wasser unzersplittert. LENAU *neu. ged.* 149.

3) leute besuchen, *heimsuchen:* es begab sich aber, das Simson sein weib besucht, mit einem ziegenböcklein. *richt.* 15, 1; und besuche deine brüder, obs inen wolgehe. 1 *Sam.* 17, 18; beschwere dich nicht die kranken zu besuchen. *Sir.* 17, 38; ich bin krank gewesen und ir habt mich besucht. *Matth.* 25, 36; ich bin krank und gefangen gewesen und ir habt mich nicht besucht (*goth.* siuks jah in karkarai, janni gaveisôdêduþ meina, *ahd.* unmahtîc inti in carkere, inti ir ni wîsitut mîn). *Matth.* 25, 43; denn er hat besuchet und erlöset sein volk (*goth.* gaveisôda jah gavaurhta uslausein managein seinai). *Luc.* 1, 68; die waisen und witwen in irem trübsal besuchen. *Jac.* 1, 27; soll mein alter freund mich also feindlich besuchen (*heimsuchen*)? *Garg.* 208^b; wie soll ich ihnen genug dafür danken, dasz sie eine familie zu besuchen würdigen, die auf eine nähere verbindung mit ihnen schon zum voraus stolz ist. LESSING 1, 377; ich wollte eben gehen und sie in ihrem neuen quartiere besuchen. 1, 553; wollen sie denn besuchen gehn? LENZ 1, 203. *man sagt auch figürlich:* kein schlaf besucht den kranken, *kehrt bei ihm ein;* nie besucht sie der süsze schlaf. KLINGER 2, 247.

4) besuchen, *perquirere, durchsuchen, visitieren: mhd.*

dô si gehaben wart enpor,
Porphîrius besuochte ire kleit,
ob iht von goldes rîcheit
daran wêre gewant.
seht wâ er nichtes nicht envant,
des schemte er sich unde vlôch. *pass. K.* 393, 17;

o herr, besucht den busen mein (*greift mir in d. b.*),
dieweil es musz gestorben sein. AYRER 313^c;

da zwungen in die landsknecht,
das er sich bsuchen (*seine taschen leeren*) must von stund,
vierhundert gülden man bei im fund. ETRING 2, 521;

aller vorrat ist verzehrt,
alle kammern ausgelehrt,
alle kasten sind besucht. FLEMING 290;

mein leben mag es büszen,
wo er nicht den opal Antyllen abgerissen.
besucht ihn. LOHENST. *Cleop.* 121, 594;

es hatten ihnen etliche soldaten begegnet, ihren proviantkorb besuchet, ein fasz bier aufgeschlagen und gesoffen. *pers. reiseb.* 1, 4; dieser mann liesz mich überall besuchen, fand aber nichts bei mir als ein büchlein von birkenrinden. *Simpl.* 1, 69; fiel er denen bei, die mich vor einen verräther und kundschafter hielten, befahl darauf, man sollte mich besuchen. 1, 72; der provos muste mich in gegenwart ihrer aller besuchen. 1, 213; ich besuchte keinen von ihnen, weil jeder selbst sein geld heraus gab. 2, 154; denn nachdem er seinen diener absteigen lassen, um mich zu besuchen. 2, 221; da hiengen sich denn die kinder an mir an wie die kletten und die kleineren besuchten mir die schubsecke. *unw. doct.* 262; schmeiszet diesen mordbrenner in den stock und besuchet seine kleider und felleisen. *med. maulaffe* 651; zuvor besuchen lassen. OPITZ *Arg.* 2, 477; kleider, schiebsäcke besuchen, *manicam excutere. dies* besuchen *ist wie* befühlen, *aber heute auszer gebrauch und höchstens übrig in dem euphemismus:* du kannst mich im ermel besuchen.

5) besuchen, *scrutari, explorare, tentare, prüfen, abstraction des vorausgehenden. so ahd.* pisuochan: dia gidult, den muot pisuochan (GRAFF 6, 84), *mhd.*

der almahtige got des geruohte,
daz er Abrahâmen besuohte. *fundgr.* 2, 32, 45;

ich hân wole besuochet (*expertus sum*),
daz dîn got ruochet. 2, 44, 4;

du prüfest mein herz und besuchests des nachts, und leuterst mich und findest nichts. *ps.* 17, 3; mit den Türken kriegen und streiten ist gott widerfechten, der unsere sünde durch sie besuchet (*heimsucht*). LUTHER 1, 258^b.

BESUCHER, *m.* 1) *salutator:* ein ungebetner, lästiger besucher. 2) *perquisitor:* bald darauf kamen die besucher, durchsuchten das schif, ob nicht kaufmannswaaren darinnen. *pers. reiseb.* 1, 2.

BESUCHJÄGER, *m., der mit dem leithunde auf besuch zieht.* DÖBEL 2, 48^b. 49^b.

BESUCHKARTE, *f.* besuch- und abschiedskarten. GÖTHE 4, 191.

BESUCHKNECHT, *m. was* besuchjäger.

BESUCHUNG, *f. salutatio:* der ehrlichen nachbarlichen besuchung der glückhaften schiffartgesellschaft. FISCHART *gl. sch. zu anfang;* weistu nicht, dasz die besuchungen deines freundes in deinem hause sehr seltzam sein werden, wenn er siehet, dasz der feind drinnen ist. *pers. baumg.* 9, 13; alle besuchung fremder länder. SCHUPPIUS 547; besuchungsehre, *dignatio praesentiae.* STIELER 360, *heute* die ehre der gegenwart, des besuchs; da er denn sich wolstandes halber gemüsziget gesehen seine besuchungen einzustellen. *Felsenb.* 3, 405; bei meiner ersten besuchung. 4, 444; so würde ich wol thun, wenn ich alle besuchungen bei der braut einstellete. *Plesse* 3, 87; in den besuchungen der Euphrosine einhalt zu thun. 3, 87; als ihr eure besuchung abstattetet. 3, 89; jemehr es einander nahe küsten gibt, deren besuchung u. s. w. KANT *anfangsgr. der rechtsl. s.* 260; ist einst das haus (*auf dem Rigi*) ganz fertig, so wird es ihm wol nimmer an besuchung fehlen. HEGNER 4, 207.

BESUCHZIMMER, *n. cubiculum salutatorium.*

BESUDELN, *inquinare, contaminare, beflecken, beschmieren, beschmutzen, beschmeiszen, nnl.* bezoedelen, *schw.* besudla, *dän.* besudle; *von der wurzel und dem verhalt zu* besolgen, besüllen, besülwen *wird unter dem einfachen* sudeln *näher zu handeln sein. ahd. und mhd. ist* besudeln *unverzeichnet, darum aber nicht in zweifel zu stellen, denn die oberdeutsche volkssprache kennt es* (SCHM. 3, 203. STALD. 2, 418. MAALER 64^a), ALBERUS *schreibt* ich besuddel, *wie auch* LUTHER *meistentheils.* du solst nicht der öberst sein, denn du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 49, 4; macht ewre seelen nicht zum schewsal und verunreiniget euch nicht an inen, das ir euch besuddelt. 3 *Mos.* 11, 43; ich habe meine füsze gewaschen, wie sol ich sie wider besuddeln? *hohelied* 5, 3; daher ist ir (*der kelter*) vermügen auf meine kleider gesprützt und ich hab alle mein gewand besuddelt. *Es.* 63, 3; sie waren mit blut besuddelt. *klagl. Jer.* 4, 14; wer pech angreift, der besudelt sich damit. *Sir.* 13, 1; die gottfürchtigen besudeln sich nicht mit diser sünde. 23, 17; du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht ire kleider besudelt haben. *offenb.* 3, 4; hab ich michs doch auch mit meinem namen und vorred zu besudeln underwunden. LUTHERS *vorr. zu Justi Menii oeconomia chr. Nürnb.* 1529 a 1^b; er (*der fuchs*) nam ein büchsen mit arznei, besudelt sich damit. *schimpf und ernst cap.* 101; wie er über ein stäg wil gehn, so glitscht er und fellt ins wasser und můr, betrept sich wie ein mor (*schwein*), er kompt heim, was wol besudlet. FREY *garteng. cap.* 1; als nun Ulenspiegel ein armbrustschusz von des brotbeckers hus kam, da liesz er ein weisz brot aus dem holen loch fallen in das kat, da satzt Ulenspiegel den sack nider und sprach, ach das besudelt brot darf ich für meinen herren nit bringen. *Eulensp. cap.* 6; so einer einen lebendigen krebsz mit brandtem wein besudelt und den wein anzündt, so wirt er zu stund rot. FORER 193^b; ihr besudelt ewere händ und gewissen. KIRCHHOF *mil. disc.* 255; mit solchem wust besudelt. *wendunm.* 364^a; daran besudelt man leib, sel, ehr und gut. *bienenk.* 136^b;

wer sich mit groben filzen hudelt,
zu lohn wird er mit undank besudelt. LEHMANN 22;

dasz sich einer mit rusz und koth besudelt, das kann man an einem andern nit abwäschen. 201; sie (*die liebe*) besudelt die jungen und tödtet die alten. *gespenst* 293; ihr seid gewislich ein undankbarer vogel, indem ihr euer nest zu besudeln trachtet. 310; sich in mist besudeln. 332; derjenige sündigt doppelt, welcher eines andern ehethron besudelt. *pol. stockf.* 193; was hat der römische statthalter vor neue religionen einzudringen sich unterstanden, dardurch er die kirche gottes dermaszen besudelt. SCHUPPIUS 778; ein fabelbuch, welches nun mit ungeschickten und unzüchtigen reden und mährlein vermenget und besudelt wäre. 828; wenn das thier (*pferd*) ein vorderbein voller grauen ganz hellen haaren von dem knie bis an die krone hat, anstatt dasz es schwarz, wie die andern drei sein sollte, so heiszt das bein besudelt oder stichelhärig. EISENBERGS *rosstäuscherkünste s.* 106;

jener nun risz sich
schnell aus dem auge den pfahl, von triefendem blute besudelt.
Voss *Od.* 9, 397;

möcht ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln
ganz mit blut. 18, 21;

stiesz er den tisch anschlagend und warf zur erde die speisen,
dass sich brot und gebratnes besudelten. 22, 21;

aber er sah sie alle mit blut und staube besudelt,
hingestreckt in menge. 22, 383;

die heilige scheu das wasser, die luft, die erde zu besudeln.
Göthe 6, 22;

und so haben sie auch mit waschen und reinigen alle
tröge des dorfes beschmutzt und alle brunnen besudelt.
40, 306;

wie könnte sie (*die liebe*) sich zusammensetzen und hinauf-läutern in einem besudelten herzen? J. Paul *Hesp.* 1, 63; das männliche, von stürmen erzogne, von geschäften besudelte herz. 2, 86; vorsicht ... aus der die schiffe den teufelsdreck, den sie aus Persien holen, stets oben an den masthaum hängen, damit sein gestank nicht die fracht des schifsraums besudele. *Tit.* 1, 67; ein besudeltes thierauge sieht nicht einmal den spiegel u. s. w. *unsichtb. loge* XXII. besudeln *und* beflecken *scheiden sich wie franz.* souiller *und* tacher, *schon ein tropfe blutes, öles* befleckt *das gewand, eine grössere masse* besudelt *es, doch oft können beide tauschen, gemeiner als beide lauten dem dichter* beschmutzen *und* beschmieren. *vgl.* besülen, besulfern *und die zusammensetzungen* blutbesudelt, kothbesudelt, mordbesudelt.

BESUDLUNG, *f. inquinatio:* ein leibeigner des beischlafs und der fleischlichen besudelung. *bienenk.* 18ᵃ;

die wasserkrüge füllet, abzuwaschen gibts
des schwarzen blutes greuelvolle besudelung! Göthe 41, 199.

BESÜLEN, *was* besudeln, *doch eine älter berechtigte, eigne form. schon goth.* bisauljan μιαίνειν, bisaulnan μιαίνεσθαι, *und zwar als* bisaúljan, *nicht als* bisáuljan *zu fassen; ahd.* pisulan, pisulian (Graff 6, 186), *mhd.* besüln, *ags.* besylan, *das engl.* soil *scheint aber aus dem identischen franz.* souiller *entnommen, schw.* besöla, *dän.* besöle.

mhd. unde reinlichen namen
nicht besulte mit unvlât. *pass. K.* 8, 89;

der licham nicht besult wirt
ân des willen mitegane. 28, 82;

ob ich hie besulet werde
wider mînes herzen muot. 28, 86;

dâ solde si ir küsche wât
besuln mit rechter unvlât. 29, 33 *u. s. w.*;

nhd. den möcht man wol on alls gefär
besülen in der pfützen. Uhland 638;

weil sie aber also besült,
so bitt ich, das du sie zuvor
mit lauterm wasser wasche. Etring 1, 237;

mit besülten henden. 2, 334.

später durch besudeln *verdrängt, bei* Stieler 2053 *noch angeführt.*

BESÜLCHEN, *dasselbe.* Maaler 61ᵇ; mit kaat besülcht und besudlet, *coeno oblitus. s.* besolgen.

BESULFERN, BESULVERN, BESULBERN, *maculare, polluere, unreinigen. vocab. theut.* 1482 d 3ᵃ. d 4ᵃ.ᵇ. ll 4ᵃ, *offenbar aus* besulwern *verhärtet, dies aber fortbildung des mhd.* besülwen = besüln:

won er mit sunden umme gie
darinne er besulwet lac. *Marienleg.* 64, 7;

und besulwet darinne wesen. 74, 124;

diz nuwe cleit mac nieman hân,
ern habe daz alde ûz gedân,
daz er vil dicke hie vore
hât besulwet in deme hore.
der sunden widerstrit, vom j. 1278. *cod. gissens. s.* 282.

BESUNDER, *s.* besonder.

BESÜPFEN, BESÜRPFEN, *calicem clanculum tangere, ligurire. s.* sürpfen.

BESÜSZEN, *dulce reddere, versüssen, doch schwächer als dieses.* Stieler 2212, *im* 17 *jh. den schlesischen dichtern geläufig:*

theures paar, seid so besüszet (*süss beglückt*)
mit der liebe lieblichkeit. Logau 1, 1, 47;

auf dasz der zeiten web, darinnen wenig grund
zum from sein übrig ist, ich etwas mag besüszen. 1, 5, 3;

dein stamm pflegt zu besüszen
noch immer unser land mit güt und freundlichkeit.
1, 10, 25;

drum des todes bittres nemen kan durch süszes widernemen
eine witfraw ihr besüszen und den tod also beschämen.
3, 3, 11;

herlich gottes vorsicht preisen kan vil trotz der welt besüszen.
3, *zugabe* 50;

die von dir besüszten sachen.
Schirmers *sing. rosen* 1657 *s.* 413;

der andachtszucker soll die lippen mir besüszen.
Lohenst. *geistl. gedanken* 137, 1;

die röthsten lippen musz mein honigseim besüszen.
blum. 83.

BESÜSZIGEN, *dasselbe.*

BESÜSZIGUNG, *f.* zu besänftigung und besüszigung. Philander 1, 3ᵃ.

BET, *n. oratio, gebet, ahd.* pët (Graff 3, 57), *gen.* pëtes, za pëte, *ad orationem. Freisinger exhort.* 42; *mhd.* bët *ist vorauszusetzen, vgl.* anebët *idolum, res adoranda, und engl.* bead. Luther *schrieb:* das bet wird erhöret. *bereitung zum tod.* 91;

der jung Tobias gott vertrawt,
zum bet vermanet er sein prawt.
Schwarzenberg 105, 1;

sag mir durch got was ist das bett,
do keiner kein verstand nit hett?
Murners *schelmenz.* 18ᵇ;

deut den gottesdienst, der jetzund gat
in vollem schwank auf ganzer erden
mit mönich, nonnen, pfaffen werden,
mit kutten tragen, kopf beschoren,
tag und nacht in kirchen pleren,
metten, prim, terz, vesper, complet,
mit wachen, fasten, langen (*l.* langem) bet.
H. Sachs I, 85ᵈ;

vil newer fünd sie stet erdichten,
vil bet und bruderschaft aufrichten. I, 87ᵃ;

durch der burgerschaft groszen bet (*also m.*). I, 155ᵃ;

derhalb lasz uns verzagen nit,
sonder anhaltn mit bet und bit. V, 217ᵇ;

sein wort ist, bittent, so werden ihr gewehrt, das ist nun einmal wahr, allein dasz wir seim wort vertrawen und glauben, wo das nicht ist, so ist das bett ein maulklaffen. Paracelsus 2, 204ᵇ. Reuchlin *setzt sonst nur* gebet, *einmal aber:* das er das gemelt bette wolle tolmetschen. *augensp.* 33ᵇ; umb mein, meiner swester, unser mitverwanten erben weiter unterthenigs anrufen und diemutigen betes willen. Chmel *Maxim. s.* 211 (*a.* 1500). *es hält schwer die formen von denen des f.* bete *überall zu sondern. vgl.* betbuch *und* gebet.

BETÄCKELN, sich, *ineptire, insulse se gerere:* der hat sich wol betäckelt! *fliegenwadel* 146. *s.* betappeln.

BETACKEN, *contrectare, betappen.* Stieler 2245. *es ist auffallend, wie eine menge mit* t *a anlautender verba sich im begriffe des anrührens, greifens, tastens begegnen.*

BETADELN, *reprehendere, tadeln:* dieses belobte und betadelte buch. Hippel 6, 12; wo sie sich von hofkammerdienern bewundern und von damen, kammerjungfern betadeln liesz. Millers *Siegwart* 1, 85.

BETÄFELN, *coassare, austäfeln, vertäfeln. s.* abtäfeln.

BETAFFELN, *für* betappeln, *contrectare, wie man auch* tapfe *für* tappe *sagte:* was wird sie nun kriegen? einen alten kalten ausgedorreten fantasten, der sie des tags nur mit dem bart reiben und des nachts mit den fäusten betaffeln wird. *ped. schulfuchs* 115.

BETAFFETEN, *panno serico tegere:* besammet und betaffet, *d. i.* besammetet, betaffetet. Kirchhof *wendunm.* 290ᵇ.

BETAGEN, *ein schönes, der mhd. sprache geläufiges wort, von mehrfacher bedeutung.*

1) *dieseere, tag werden, wie* benahten *noctescere, wofür doch heute einfach* tagen *und* nachten *gesagt wird.*

2) *senescere, alt werden, zu seinen tagen kommen:*

dann müssen wir dies kleid,
ie länger wir betagen,
mit noth und mühsal tragen. Tscherning.

s. betagt.

3) *illucescere, erscheinen, zu tage, an den tag kommen:*

den betaget ein salic tac. *MS.* 1, 199ᵃ;

wê, daz der tac ie betaget. *Geo.* 4200;

daz uns ie solt der tac betagen. *Ls.* 2, 420;

wie moht der tôt an dir betagen! *Wh.* 101, 30;

von der uns ist der sun betaget. Walth. 4, 1;

daz an mir ist der prîs betaget. *Barl.* 217, 24.

später noch von gefällen und zinsen, deren tag erscheint, die fällig werden, z. b. schatzung, die auf Michael betagt, zins der auf Johannis betagt. Gryphius *lässt Alecto sagen:*

sterbliche, sollen wir schlummernde können
eure gehäufete frevel vertragen,
die uns zu richten und rechten betagen. 1, 439,

deren tag uns fällig wird.

4) betagen, *über nacht bleiben, bis an den tag, den tag erwarten:*
lât mich betagen! *Helmbr.* 1733,

behaltet mich diese nacht;

daz ich noch bî dir betagen müeze. *MS.* 1, 16ᵃ;
der ritter sol niht hie betagen. 1, 18ᵃ;
diu sælde was bî im betaget. *Dietr.* 274;
wie dicke ich in sorgen doch
des morgens bin betaget,
sô ez allez slief daz bî mir lac. *MS.* 1, 65ᵇ;
tumber gouch, der dran betaget oder benahtet (*tag und nacht damit hinbringt*)! WALTHER 10, 7;

s. die sp. 1464 *unter* benachten 1 *angezognen stellen. nhd.* das selb haus ouch nit destminder zû allen nöten gar offen sein und bliben sol herrn Albrechten, doch das die seinen, so er mit im darin bringt im zu dienst, den burgfriden zû halten schweren söllen, noch darin weder betagen noch benachten (*weder tag noch nacht bleiben*), sie haben denn geschworen. GESZLERS *rethorik* 39ᵃ. *ebenso,* in etwas betagen, *in etwas alt werden, nach* 2:

denn die weis, darin man betagt,
verlesst man nit. WALDIS *Esop* 4, 6 (218ᵃ).

5) *transitiv,* betagen, *erhellen, aufklären* (*wie* benachten 3 *dunkel machen*): gleichwie die sonne über die frommen und bösen täglich aufgehet und die mit den helleuchtenden strahlen betaget. BUTSCHKY *kanzelei* 155;

haiz dir die sach betagen (*erklären*). *Cato* 149, 150;
wollte gott euch mehr betagen,
glänztet ihr wie ich so helle. GÖTHE 5, 224.

6) *transitiv, alt machen, alt werden lassen:*

weil niemand, den die jar betagen,
des alters unlust kan abtragen.
WALDIS *Esop* 2, 55 (116ᵃ).

7) *transitiv, vorladen, citare ad diem constitutum, einigemal auch capere, bestricken, gefangen legen:* so hätten wir und unsre des glaubens mitverwandte uns, etlicher unsrer sachen halben, auf Nicolai schierst in die stadt Schmalkalden zusammen betagt. MELANCHTH. 2, 980; nuwlich hat e. k. mt. Adamen Cron und unsern burger Grunenfeld lassen betagen. CHMEL *Maxim. s.* 89 (*a.* 1496); und nachdeme Schenk Friderich von Limburg ein redlicher herr war, so war ich des sinns, dasz ich ihne nicht wolt hinweg geführt, sondern wolt ihn in seine eigene behausung betagt haben. GÖTZ VON BERLICH. *leben s.* 105; alle die so vom landgrafen gefangen und gen Cassel beschaiden und betagt, ligen noch alda, bis in 80 personen. SCHERTLINS *br.* 44;

dahin ward auch der fuchs betagt,
dem hasen wards auch angesagt. WALDIS *Es.* 4, 50 (272ᵃ);
wir ziehen auf den hochzeittag,
da uns der fuchs thet hin betagen.
HULDR. WOLGEMUT *Esop* 110;
verwirf die völker durch gerichte,
betage sie vor dein gesichte. OPITZ *ps. s.* 25;
wann die gemein einander wird betagen,
wil ich dein lob zu preisen mit behagen
geflissen sein. *s.* 45;
heisz aber mich nicht auch darneben
dir vor gerichte rechnung geben,
betage ja nicht deinen knecht. *s.* 263;
der götter groszer rath liesz dich hierumb betagen
und für gerichte ziehn. 1, 93;
euch aber hab ich auch durch boten jetzt betagt
vor allen. 1, 109;
(Moschkaw), das damals zwar nicht nein zu unsern sachen
sagte,
doch dasz es sich mit uns hierüber mehr betagte,
ganz were mit uns eins, so wandten wir uns ümm,
und holten über dis des herzogs klare stimm.
FLEMING 202;
bald stillten unsern sinn die königliche jagten,
bald der Armener wein, die oftmals uns betagten. 208;
traute seel, was wirst du sagen,
wenn der richter dich wird fragen,
der die erde wil betagen? GRYPHIUS 2, 257;

man solte wider den herzog selbst durch urthel und recht verfahren und seinen geflüchteten sohn für den reichsrath betagen. LOHENST. *Arm.* 1, 1077;

dis ist der tag, auf den der tod mich hat betagt.
Agripp. 77, 95;

die fürstin betagte ihre stände zu einem landgerichte. MUSAEUS 2, 129. *heute wenig im gebrauch, so häufig* vertagen. *ein ganz anderes* betagen *ist das sp.* 1219 *angeführte* = bedagen.

BETAGT, *annosus, zu seinen tagen gekommen:* Abraham war alt und wol betaget. 1 *Mos.* 24, 1; da Josua nun alt und wol betaget war. *Jos.* 23, 1; und war betaget unter den mennern. 1 *Sam.* 17, 12; und da David alt war und wol betaget. 1 *kön.* 1, 1; ich bin alt und mein weib ist betaget. *Luc.* 1, 18; und es war eine prophetinne, die war wol betaget. 2, 36; betagtes alter und unvermöglichkeit leibs. LANZ *Karl* 3. *s.* 414 (*a.* 1547); ein alter betagter mann. *Bocc.* 1, 202ᵃ. 2, 172ᵃ; also begert auch der knab jung, der jung betagt, der betagt alt zû werden. WIRSUNG *Cal.* J4ᵃ; betagte und wol wegkundige reuter. KIRCHHOF *mil. disc.* 94; ein sehr betagte fraw. *wendunm.* 120ᵃ; betagte eiche. LOGAU 1, 193; ein alter betagter christ. SCHUPPIUS 442; ein betagtes weib. *ehe eines weibes vorr.;* die betagte mutter. *ehe eines mannes* 164;

wer wol zu sterben weisz, stirbt allzeit gnug betagt.
HAGEDORN 1, 29;

man könnte sagen, es habe die betagte seherin in Cumä gelebt. STOLBERG 8, 29; diese betagte und bejahrte stadt. J. PAUL *uns. loge* XX. ein fälliger und betagter wechsel. HIPPEL 5, 230 *ist ein solcher, dessen tag erschienen ist. s.* hochbetagt.

BETAGUNG, *f. constitutio diei:* diese rednerin ist mir mit ihrer nachdrücklichen betagung der rache zuvorgekommen. LOHENST. *Arm.* 1, 19.

BETAKELN, *armare navem, wie* abtakeln *exarmare:* die zwanzig schiffe der Doria sind unbetakelt, unbemannt, leicht überrumpelt. SCHILLER 165ᵃ.

BETALGEN, *sebo illinere, verschieden vom folgenden.*

BETALKEN, *contrectare, unsauber, grob anrühren:*

wir teten uns beide im stall umbwalken,
und in dem kudreck uns betalken. *fastn. sp.* 274, 17;
das sie zu den wenden walgen
und sich in kuedrecken betalgen. 386, 22.

talken *scheint eigentlich den teig kneten.* SCHMID *schwäb. wb.* 119. SCHM. 1, 368. 369.

BETALKERN, *dasselbe:* der sauen ihre mammas melken und betalkern. PRAETORIUS *saturnalia* 146.

BETALPEN, *dasselbe.*

BETAPPELN, *dasselbe, anrühren, fassen, begreifen:* er kanns noch nicht betappeln. *vgl.* betaffeln.

BETAPPEN, *dasselbe, begreifen, angreifen, wie* ertappen, *ergreifen:*

wo sie ihrn feind icht thun betappen,
in an eins baums ast auf lan schnappen. EYRING 1, 141;

er betappt alles was er sieht.

BETASCHEN, *dasselbe:* dein eerlich scherzen ist mir ein wolgefallen, dein unverschampt betaschen gibt mir bekümmernus, dann du wilt allweg die rechten grenzen der erbarkeit uberschreiten. WIRSUNG *Cal.* f3ᵃ. *s.* betatschen.

BETASTEN, *dasselbe, doch weit gebräuchlicher und edler als die vorausgehenden verba. schon mhd.*

ach richer got, und wær daz wâr,
sô wolt ich noch den süeʒen hort betasten
dens sô wirdeclîchen hât behalten. *MS.* 2, 24ᵃ;
daz betasten, diz berüeren.
der sunden widerstrît. cod. giss. s. 329.
nhd. dar zwischen wirt manch frau und maid
betast, gekust und ir furpoten. *fastn. sp.* 380, 17;

da nam Rahel die götzen und legt sie unter die strew der kamel und satzte sich drauf. Laban aber betastet die ganze hütte und fand nichts. 1 *Mos.* 31, 34; du hast alle mein hausrat betastet, was hastu deines hausrats funden? 31, 37; daselbst lieszen sie ire brüste begreiffen und die zitzen irer jungfrawschaft betasten. *Ez.* 23, 3. 8, 21; das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben und unser hende betastet haben. 1 *Joh.* 1, 1; sagt, wie er den schonsten lebendigen hasen kouft heb, den er in einem jar gesehen het, den sie all umbher nach einander betasten. *Eulensp. cap.* 55; ich schwere dir, das ich mich wol dreimal erhepte ir umb den hals zû fallen, aber die scham, so ich hette, das ich si, die so durchausz wol gezieret was, in meinem zerrisznen rock und geflickten hesz betasten solt, hindert mich. WIRSUNG *Cal.* f1ᵇ; betast und schmiert den puls. *Garg.* 72ᵃ;

oft glegenheit gewonnen han,
dass ich sie wol betastet hab. AYRER *fastn. sp.* 86ᵃ;

nachdem er sich glücklich geschätzt, den bord (*des schifs*) mit seinen händen betastet und überstiegen zu haben. *Felsenb.* 4, 62; hierauf ist er hinaus gegangen und sein betastes wambsts und Schweizerhosen angezogen, hineingegangen und mit aller verwunderung sein consilium gegeben. *unw. doct.*

521, *wo* betast, *wie hernach das* betastete band, *vom öfteren berühren schmutzig ausdrückt;* sie (*die fremden schafe*) hielten stille und lieszen sich von mir betasten und streichen. *Pierot* 2, 193;

und ich betastet ihm bauch und haupt. GÖTHE 40, 115;
sasz die rücken der sämtlichen widder betastend.
Voss *Od.* 9, 441;

weil diese schönen sich ganz sicher darauf verlieszen, dasz sie auszer gefahr seien, von männlichen augen betastet zu werden. WIELANDS *grazien s.* 47; das gesicht ist der edelste sinn, die andern vier belehren uns nur durch die organe des tacts, wir hören, wir fühlen, riechen und betasten alles durch berührung. GÖTHE 23, 274; die philosophie betastet die sterne und das meer, um von ihnen zu erfahren, wer der ist, der sie gemacht. CLAUDIUS 7, 37; so etwas an einem deutschen hofe zu erreichen, setzet mehr winden, streben, geduld, tasten voraus ... genug ich kam, betastete, siegte. KLINGER 9, 147; ein schmales betastetes band wäre eine gute ableitkette des elektrischen äthers. J. PAUL *Hesp.* 1, 54; um die festen, westlichen wälder mit sehnenden augen zu betasten. 3, 173; den fehler betasten (*greifen*) und ihn sitzen lassen. *grönl. proc.* 1, 30;

wie lang ich keine schöne hand
mit meiner hand betastete. PLATEN 83.

betasten, *wie* begreifen, *ist härter als* berühren *und* befühlen (*vgl.* HAUPT 6, 8), *daher auch nicht, wie* berühren, *abstractes erwähnen* (*attingere*) *ausdrückend.* GÖTHES *bemerkung scheint aber untreffend, da auch das gesicht, gleich den andern sinnen, berühren musz und wir ganz gewöhnlich sagen* einen gegenstand mit den augen berühren, *oculis attingere.*

BETASTER, *m. palpator:* der sehende sagt zum blinden betaster. FICHTE *nachg. werke* 1, 10.

BETASTUNG, *f.* der sinn der betastung liegt in den fingerspitzen und den nervenwärzchen. KANT 10, 154.

BETÄTSCHELN, *palpare.*

BETATSCHEN, *palpare, vgl.* betaschen *und* bepatschen.

BETATTERN, *turbare animo:* ich bin betattert, *erschrocken.* HENISCH 337, *sonst* ertattert.

BETÄUBEN, *exsurdare, obstupefacere, bei* STIELER beteuben, *mhd.* betouben:

sît als ungeloubet
stât der walt, wâ nement die vogele dach?
dâ sie sint betoubet,
dâ nam ich ouch ê den ungemach. *MS.* 2, 109^a;

nu wil ein ander wolken dik
des kleinen liehtes kleinen blik
erleschen und betouben
unde mich des liehtes rouben. *Barl.* 346, 3;

sie (*die worte*) ensal nieman betouben,
wand sie wærlich sin alle wâr. *pass. K.* 105, 52;

laz ot dich nicht betouben
der widerwarten hertikeit. 162, 50.

nhd. bald ohne umlaut, bald wie heute mit ihm: sondern ich beteube meinen leib und zeme in (*goth.* ak leik mein vlizja jah anaþiva). 1 *Cor.* 9, 27; betöuben und gmüter betrüben, *perturbare mentes hominum.* MAALER 64^c; hetten ein so unflätig schreien, davon nit zů sagen ist, lieszen zum dickern mal die spiesz nider, das man an ihn zu beteuben het. FRANK *chron.* 246^b;

Sara, das lasz dich nit betauben. H. SACHS III. 1, 14;

mit schmeichlerei in thun betauben. II. 2, 46^a;

Agnes hat dich betaubet,
gott hast sein kirchen beraubet. SOLTAU 447 (*a.* 1583);

des wachsenden sturmwinds betaubendes getösz.
WECKHERLIN 249;

verleumdung, deren mund die wahrheit selbst betäubet (*überschreit*). HAGEDORN 2, 44;

doch auf die weinenden sank der süszbetäubende schlummer.
Voss *Od.* 12, 311;

sucht bei musik und paukenschall
erholung für betäubte sinnen. GOTTER 1, 448;

betäubt von der gefahr. 2, 327;

die verhältnisse betäuben den wink der natur. GÖTHE 33, 111; er hat deinen verstand betäubt. KLINGER 2, 121; mit diesen worten verliesz er den froh betäubten Mahal. 6, 71; mit betäubten sehnerven und mit voraus schwimmenden farbenflocken gieng er langsam in den wald. J. PAUL *Hesp.* 1, 165; ein betäubender donnerschlag; sein gewissen betäuben.

BETÄUBUNG, *f. stupor, torpor, perturbatio:*

doch ihm deckte die augen der schlaf mit sanfter betäubung.
Voss *Od.* 13, 79;

unter der betäubung der liebe. J. PAUL *Hesp.* 3, 189; balsamische betäubung. *Fibel* 119.

BETAUCHEN, *mergi, untertauchen:* nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der enge sî, giuz daz wazzer ûf, daz sie betûche (*darin untertauche, davon bedeckt werde*). *von guter speise* 16; weil sie (*die ochsenhäute*) aber im wasser bedauchet (*untergetaucht, versunken*) lagen, beschlossen die wölfe, sie wolten das wasser aussaufen, damit sie die häute ergreifen könten. *Lokman fab.* 24.

BETAUERN, *s.* bedauern.

BETAUMELN, *titubantem, ebrium reddere, in taumel versetzen:* da der wein, die musik und das knallen des geschützes meine gäste so betaumelt machten. *Pierot* 2, 105;

die zwei, so soll die nachwelt sprechen,
betaumelte kein modewahn. LESSING 1, 98;

sein glück hatte ihn betaumelt.

BETÄUSCHEN, *s.* beteuschen.

BETBANK, *f. auf die man beim gebet niederkniet, it.* inginocchiatojo.

BETBRUDER, *m. simulator pietatis, frömmling:* wenn eine betschwester einen betbruder heiratet, so gibt das nicht immer ein betendes ehepaar. LICHTENBERG 2, 80; dich betbruder wird man bald geschlagen haben! (*angebliche, aus dem latein übertragene worte Karls des groszen zu Ludwig dem frommen*). J. PAUL *dämmerungen* 24.

BETBUCH, *n. liber precationum, gebetbuch:* ein thumbherr kombt mit seim betbuch. H. SACHS IV. 3, 17^b; dasz ihr unterweilen euer vergüldetes betbuch in der hand habt und lange darin leset. SCHUPPIUS 276. *s.* gebetbuch.

BETBÜCHLEIN, *n.* und man findet meine meinunge im betbüchlin. LUTHER 3, 283^b; das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. 6, 314^a.

BETCARTHAUNE, *f. durchdringendes, donnerndes gebet:*

wann man nur bethcarthaunen
als himmelbrecher pflanzt vor seine hofestadt.
TSCHERNING 25.

FISCHART *bienenk.* (1588) 15^b carthaunenmäszige worte.

BETE, *f. petitio, ahd.* peta (GRAFF 3, 57), *mhd.* bete (BEN. 1, 171), *nhd. nur selten:* umb mein, auch meiner swestern undertenigen und vleiszigen bete willen. CHMELS *Maxim. s.* 211 (*a.* 1500); auf ir demutig bete und aus sondern genaden. *s.* 228 (*a.* 1505); ander handarbeit nach hergebrachter gewonheit bei den leuten in der stad und aufm lande, sonderlich zur brücken, durch bete zu erlangen. LUTHER 2, 266^a; geweret mich einer bed. *Fierabr.* A 5. *im rechtlichen sinn wird die schreibung* bede (*sp.* 1221) *vorgezogen* (*vgl.* bethe) *und auszerdem gilt* bitte.

BETEIDINGEN, *s.* betheidingen.

BETEN, *orare, precari, ahd.* pëtôn (GRAFF 3, 58), *mhd.* bëten (BEN. 1, 172^a); *einige ältere, wie* KEISERSBERG, *haben* betten, *zur aufrechthaltung der vocalkürze, wie wir auch* betteln *schreiben, in* beten *den vocal dehnen. wichtiger ist eine, den kirchlichen gebrauch des wortes* beten *angehende wahrnehmung. es ist nemlich unsrer mundart eigen, die vorstellung des* betens *von der des* bittens *abzusondern, da doch das goth.* bidjan *sowol* προσεύχεσθαι *als* αἰτεῖν *oder* ἐρωτᾶν *ausdrückt, nicht anders das ags.* biddian, *nnl.* bidden, *altn.* bidja, *schw.* bedja, *dän.* bede *sowol precari als petere. auch das it.* pregare, *franz.* prier, *engl.* pray *meinen beides, unser* beten *und* bitten. *doch sind, wenigstens im Hel., gleichfalls alts.* bedôn *und* biddian *unterschieden. der hochdeutschen kirche musz von anfang an zugesagt haben* petôta *oravi und* pat *rogavi zu trennen, wie noch heute* betete *und* bat *getrennt sind. darum heiszt es auch ahd.* anapetôn *adorare, praet.* anapetôta, *nhd.* anbeten, *im gegensatz zum ags.* biddian tô gode, *praet.* bäd tô him, *zum nnl.* aanbidden, *praet.* bad aan, *schw.* tilbedja, *praet.* tilbad. *unser* pëtôn *aber leitet sich offenbar ab von dem subst.* pëta *preces, bedeutet also ursprünglich preces fundere, ein gebet thun, und führt, da* pëta *aus* bitten *entspringt, erst auf höherer stufe zu dieser wurzel hin. bemerkenswerth ist 2 chron.* 6, 19 *die verknüpfung beider wörter:* wende dich aber, herr mein gott ..., das du erhörest das bitten und beten, das dein knecht fur dir thut, *LXX.* ἐπακοῦσαι τῆς δεήσεως καὶ τῆς προσευχῆς, *wo auch die alte nl. bibel,* LUTHER *folgend, aufstellt* het bidden ende beden, *während* WEILAND *gar kein verbum* beden *hat. das subst.* gebet *heiszt aber, mit besonderm wort, ags.* bên, *altn.* bœn, *schw. dän.* bön, *engl.* boon.

Das verbum beten *erscheint*

1) *in seiner intransitivbedeutung durch die ganze bibel hindurch häufigst, z. b.* war ausgegangen zu beten auf dem felde.

1 *Mos.* 24, 63; und Hanna betet und sprach. 1 *Sam.* 2, 1; und Elisa betet und sprach. 2 *kön.* 6, 17; er betet des tages dreimal. *Dan.* 6, 13; wenn du betest, solt du nicht sein wie die heuchler. *Matth.* 6, 5; und Jesus gieng in eine wüste stette und betet daselbst. *Marc.* 1, 35; gieng er hin auf einen berg zu beten. 6, 46. *so auch anderwärts:* mit ufgeschlagnen augen bettet er. Keisersb. *s. d. m.* 30[b]; er mag betten und beichten. 78[b]; es ist jetz nit zeit ze streiten und ze fechten, aber es ist zeit ze betten und ze büszen. 61[a]; das ist nit gebett, sunder es ist gespott. 94[a]; das ist ja gottlos gebetet! Schiller 140[a];

so ainer pett, der ander schilt. Schwarzenb. 129, 2;

ein weib, das nichts als bet und singet
und bei der kinder zeitvertreib
mit seufzen ihre hände ringet. Lessing 1, 86;

und wenn sie weder beten noch singen will, so redet sie doch vom beten und singen. Gellert 3, 135; sie will stundenweise und nicht anders, singen und beten. 3, 139; die lippen beten und das herz denkt anderes; betest du denn auch noch? ich kann nicht beten; kannst du schon beten kind? bete einmal!; kirchengehen und beten saumet nicht; wer nicht beten kann, der werd ein schifmann; wer recht thut, der betet ohn unterlasz; noth lehrt beten; da hilft alles beten nichts;

den rest der nacht durchwachte sie mit beten. Schiller 440[a];

menschengeschlecht, o schmücke dich schön mit betenden
thränen. Klopstock *Mess.* 8, 217;

jede betende empfindung. J. Paul *Tit.* 2, 164.

2) *praepositionen neben* beten.

a) zu gott beten. *ahd.* wanda ih ze dir betôn, *quoniam ad te orabo.* N. *ps.* 5, 4; Abraham aber betet zu gott. 1 *Mos.* 20, 17; betet zum herrn und weinet. 1 *Sam.* 1, 10; schlosz die thür zu und betet zu dem herrn. 2 *kön.* 4, 33; betet immer zu gott. *apost. gesch.* 10, 2; zu den göttern beten.

b) an gott beten. *ahd.* der an dih petôt. N. *ps.* 85, 2. *mhd.*

swer an ein bilde beten gât. *Barl.* 98, 17;

woraus sich anapetôn, anbeten *ergab.*

c) für einen beten: bete für uns, *ora pro nobis, deutscher als* bitte für uns, *was intercede pro nobis heisst;* für die seele eines verstorbnen beten *und* beten lassen;

betst du für deiner mutter seele? Göthe 12, 199;

knabe, bete nicht,
greif nicht dem richter in den arm.
'ich bete für den landvogt nicht. ich bete
für den Tell, der auf dem schif sich mit befindet.'
Schiller 540[a].

d) gegen einen beten: im anfang des sechzehnten jh. trug der wolbekannte dominicaner Thomas von Gaeta kein bedenken, die kirche für eine geborne sclavin zu erklären, die gegen einen schlechten pabst nichts weiter thun könne als beharrlich gegen ihn zu beten. Ranke *reform.* 1, 234.

e) um etwas beten: das volk betet zu gott um fruchtbares wetter, um regen, um frieden; um rettung aus der gefahr;

wenn sie zum himmel um muth zu leben
oder um muth zu sterben beten. Gotter 3, 11.

f) aus dem buch beten: sie betet aus dem gesangbuch; deine tochter betet auch immer draus. Schiller 182[a].

g) mit einem beten: die ganze familie betet morgens miteinander; die mutter betet mit dem kind vor dem einschlafen; gieng und wolt vor mit im betten, ee sie eszen. Keisersberg *s. d. m.* 11[a].

h) *in ein gewand oder kleid des heiligen* beten, *gleichsam sein gebet dahin ausschütten, dass er es weiter vermittle:* du sprichst, ich bet so vil in unser frauwen mantel, ich bet so vil rosenkranz, und so vil in aller heiligen hantschůch. ich verwirf es nit, aber das ist recht gebet, wie ich ietz hab gesagt (andechtiglich). aber wir betten row, kalt, ellend, arm ding, da ist kein herzbewegung nit, noch hitz noch inbrunst. wann du an dem morgen anfahest zu betten vatter unser, so sprichst du zů der frauwen oder zů der kellerin: 'wan wilt du dalme (*heute*) die suppen anrichten?' der du bist in den himeln. 'knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zu rechter zeit bereit sei.' geheilget werd dein nam, zů kum uns dein reich. 'knecht, stich den bauern ze tod.' Keisersberg *a. a. o.* 84[a].

3) einem beten, *das gebet an einen richten:*

auch die, die dir jauchzend betet, die seele
war nicht bei mir. Klopstock *Mess.* 4, 431;

dir beten unsterbliche menschen
von der heiligen erde. dir beten sterbliche menschen,
die du tödtest im staube gebückt. der weisere seraph
betet dir gott. 5, 274.

4) *transitiv,* etwas beten, *herbeten:* ein altes, frommes gebet beten; ein vaterunser beten; du bettest ein paternoster. Keisersberg 13[b]; wann du bettest das paternoster, so bet es andechtiglich. 84[a]; die complet betten. 30[b]; so ein priester seine siben zeit bettet. 51[a]; am morgen da er aufstůnd und sie heten die metin (*matutinam*) ausgebett und wolten hinreiten. 73[b]; den abendsegen beten;

fünf wörter, die der priester pett. Schwarzenberg 154, 2.

man sagt, einen todt *oder* lebendig beten, *durch ein gesprochnes gebet tödten oder erwecken:* ihro hochwürden können doch die todten nicht wieder lebendig beten. Gotter 3, 111; die nemlichen sätze, um deren willen er mich so gern zum teufel beten möchte. Lessing 10, 225; aus mangel des unterhalts beten die meisten dieser heuchlerischen betrüger die treuherzigen thoren um ihr vermögen. Rabener 4, 239; sie betet uns oft um das mittagessen. Gellert 3, 136;

gott erbarmt sich der angst nicht,
die sie betet. Klopstock *Mess.* 5, 237,

die sie im gebet vor ihm ausschüttet, in der sie betet.

BETENGELN, *contaminare:* du hast dein kleid betengelt; sein gewissen mit lastern betengeln. Stieler 763. *s.* tengeln.

BETEPPICHEN, *tapetis ornare:* die tische, den fuszboden beteppichen, *mit teppich belegen.*

BETER, *m. precans, ahd.* petari, *mhd.* betære: er ist ein eifriger, frommer beter;

einen flucher, einen beter,
aller laster einen thäter
hat in dem man zu erkennen,
den man kan versoffen nennen. Logau 1, 10, 11;

wir sind, wie echte beter,
in demut wunderthäter. Voss 1, 168;

viel kinder, viele beter,
sagt unser sittenspruch. 4, 105;

so mache ich es wie die erhörten beter, und wende mich ohne weiteren dank von dem geber zu den gaben. Göthe *an Zelter* 115; vor dem unendlichen ist eine bitte um eine welt und die um ein stückchen brot in nichts verschieden als in der eitelkeit der beter. J. Paul *Fibel* 24

BETERIN, *f. precans femina:* die fromme, schöne beterin

BETEUSCHEN, *fallere, decipere:* wer mich einmal beteuschet, der sol mich nit basz beteuschen. Lehmann 473; diser orden ist den Teutschen, der si beteuscht hat, wol bekant. Frank *chron.* 465[a].

BETEUTSCHEN, *germanice reddere, declarare.* Oberlin 143. *s.* ausdeutschen.

BETFAHRT, *f. supplicatio, wallfahrt:*

denn wollen wir reden davon,
wenn wir die betefart han gethan. *fastn. sp.* 943, 27;

Rihel *Liv.* 437; wollen eine procession und betfart halten, also ward eine leichfart daraus. Luthers *tischr.* 262[b]; den heiligen bracht man kein feiszt opfer mehr. .. man hielt keine betfarten oder processionen mit inen. *bienenk.* 4[b]; mit betfarten und andern dergleichen andachten. 26[b];

so musz auf dieser fahrt, der betfahrt gott uns leiten.
Gryphius 1, 549;

und beide (*klöster*) hatten sich in diesen abendstunden
zu einer betefahrt freundnachbarlich verbunden.
Wieland 22, 73.

BETFEST, *n. supplicatio.*

BETGEBÄU, *n. templum:*

Straszburg, ob dein betgebäu
nicht ein wunderwerk auch sei?
Rompler von Löwenhalt *gebüsch,* 63.

BETGEMACH, *n. cubiculum precibus destinatum, ahd.* petapûr, *betbauer:*

die lust, wann wir die zeit ersehen,
den nächsten schlau zu hintergehen,
schleicht bösen aller orten nach,
den christen in ihr betgemach,
und muselmännern in moscheen. Hagedorn 2, 61.

BETGESANG, *m.*

dumpfig und wie bienensummen
klingt der glocken festgeläute,
lieblich steigen betgesänge
aus den frommen gotteshäusern. Heine *ged.* 64.

BETGLOCKE, *f. campana ad preces vocans.*

BETH, *n. propolis, cera sacra, sonst auch* bethwachs, bienenharz, bienenkütt, vorstosz, *engl.* beeglew, *und mit vielen andern namen genannt, die* Nemnich *unter dem wort* propolis *sammelt. zunächst gemahnt* beth *an die spanische benennung* betun de colmena, *welches* betun *aus* bitumen *entspringt.*

BETHALLE, *f. sacellum.*

BETHÄTIGEN, *re probare, praestare, durch die that erweisen, ein wort, dessen ursprung hernach zu besprechen ist, das, von* Göthe *in vers und prosa oft gebraucht, unsrer sprache unverwischbar eingeprägt wurde.*

1) bethätigen, *bewähren, darthun:* nun bethätigt er, noch mehrere jahre glanzreich, einen heftigkühnen und mutigen charakter. 6, 212; der einzelne vermag seine verwandtschaft mit der gottheit nur dadurch zu bethätigen, dasz er sich unterwirft und anbetet. 24, 220; dasz wol zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herliches talent in solchen räumen bethätigt. 30, 149; mit seiner gewöhnlichen ruhigen haltung zeigte er darauf einige zweideutige versuche, welche die eigenschaften eines diamanten bethätigen sollten. 31, 233; ein reisetagebuch von Zelter, das mir aufs neue die überzeugung bethätigte, dasz. 32, 178; war er sich selbst gleich, und er bethätigt hierdurch den vorzug zartgebildeter naturen. 32, 264;

> bis eins dem andern übermacht bethätigte. 40, 387;
>
> und also sei zum schlusz, was wir bisher bethätigt,
> für alle folgezeit durch schrift und zug bestätigt. 41, 293;

dabei entwickelt er nothwendig alle die tugenden, die er bereits in seinen frühern werken zu bethätigen wuste. 46, 238; er werde sein talent in dieser angelegenheit fernerhin bethätigen. 46, 332;

> bethätigt weiter glückliche bereitung
> an dieses tages günstiger vorbedeutung. 47, 127;

da er in die farbenwelt von der chemischen seite herein tritt und also mit freiem unbefangnen mut sein verdienst hier bethätigen kann. 54, 319; dasz eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und insofern sie prägnant ist, ihre verwandtschaft mit ebenso fruchtbaren sätzen bethätigen müsse. 55, 68; indem es mich zugleich schmerzt nicht ... auch ihnen gefällig sein und ein dauerndes, bedeutendes verhältnis bethätigen zu können. Göthe *an Savigny in dessen kl. schr.* 4, 253.

2) sich bethätigen, *sich durch die that erweisen:*

> nur rastlos bethätigt sich der mann. 12, 88;

in absicht eines höhern blicks in die weltlichen dinge, der sich mehr in ihren handlungen als in ihren worten bethätige. 17, 289; auszer dem kreise dessen, was sich durch erfahrung bethätigen läszt. 32, 265; damit der begrif einer lebendigen kunst sich mehr und mehr bethätige. 39, 17; so musz die identität sich alsobald bethätigen. 55, 47; dieses bethätigt sich dem aufmerksamen beobachter durch folgenden umstand. 55, 50; ferner müste in nördlichen ländern dieses allgemeine naturgesetz wieder auf eine besondere weise sich bethätigen. 55, 68; alles wodurch sich jemand als mensch, als beobachter, als denker bethätigt. 59, 175.

Diesen ausdruck, bei dessen anwendung er offenbar an that *und* thätig, zuthätig *dachte, fand* Göthe *längst vor, auch* Wieland *bediente sich seiner und sagte z. b. irgendwo:* seine manier justiz zu handhaben durch gräszliche auftritte bethätigen; *der geschäftssprache des* 17. 18 *jh. wird er nicht unbekannt gewesen sein. doch* Lessing, Gellert *u. a. brauchen ihn nie,* Adelung *hat ihn in beiden ausgaben nicht und nur das supplement* (1818) *bringt ihn bei. einen beleg liefert aber schon* Butschkys *hochd. kanzelei* (*Breslau* 1659), *wo es s.* 164 *heiszt:* wann ich in erwägung fasse mit was angenehmer freundschaft von meinem hochg. hn. ich bethätiget worden. *den misverstand, der das wort herbeiführte, bekundet* Stieler 2354, *welcher* tätigen, betätigen, vertätigen, austätigen *für die richtige form statt* teidigen, beteidigen, verteidigen, austeidigen *erklärt,* tätigen *solle sein res agere, practicare,* betätigen *concordiam tractare, arbitrum esse. in allem dem irrt er aber höchlich, denn dieses* tädigen, teidigen (*wie man mit* d, *nicht mit* t *schreiben musz*), *oder* thädigen, theidigen *geht hervor aus dem ahd.* tagadingôn *placitare, mhd.* tegedingen, teidingen, *hat also das subst.* tagadinc, *placitum, induciae, tagansetzung zur unterlage. die bedeutung von verhandeln, tractare, handeln nähert sich nun der des thuns und thätig seins und so wird begreiflich, wie man nach verdunklung und verunstaltung des wortes* tagedingen *auf die falsche schreibung* thätigen *und auf einen wirklichen zusammenhang mit* that *und* thätig *gerieth. weder die volksmundarten noch benachbarte stämme kennen etwas dem verbum* thätigen *analoges. unser sprachgebrauch wird sich aber jetzt nicht nehmen lassen,* bethätigen *und* vertheidigen, *die auf gleichem wege entsprungen sind, nebeneinander zu verwenden. belegstellen für das ältere richtige* bethedigen, betheidigen *erfolgen unter diesen wörtern.*

BETHÄTIGUNG, *f.* alles was wir erfinden, entdecken im höheren sinne nennen ist die bedeutende ausübung, bethätigung eines originalen wahrheitsgefühles. Göthe 22, 247.

BETHAUEN, *irrorari, irrorare, humectare, mhd.* betouwen.

1) *intransitiv, mhd.*

> wie mac in den ouwen
> iemer bluot betouwen. *MSH.* 2, 317[b];
>
> hie wurden ors verhouwen,
> daz in daz verch betouwen
> begunde von dem bluote rôt. *turn. von Nant.* 128, 2;
>
> dâ muose daz velt Alitschans
> mit bluote betouwen. *Wh.* 398, 17;
>
> vruht ûf al der erde
> ist betouwet. Neidhart *bei Ben.* 449;
>
> in sælden ist betouwet
> dîn nam und dîn getriuwer lip. *troj. kr.* 6635;
>
> die liehten bluomen lachten
> ûz dem betouwetem grase. *Trist.* 16, 2.

und hierher lassen sich auch die nhd. part. praet. bethaut *nehmen, wenn sie, wie* betouwet *in den beiden letzten mhd. stellen, aussagen thauig, gethaut habend:*

> ihm prangt die fette weide
> und die bethaute flur. Hagedorn 3, 71;
>
> welch angenehmer west durchzieht
> mit rauschendem bethauten flügel
> dies holde thal. Uz 1, 116;
>
> wenn der morgen in dem mai mit der blüten
> erstem geruch erwacht,
> so begrüszt ihn entzückt vom bethauten
> zweige des waldes lied. Klopstock 1, 257;
>
> das bethaute gras. Gotter 1, 142;

früh am bethaueten blauen morgen stand der notar schon reisefertig. J. Paul *flegelj.* 1, 86.

2) *transitiv, mhd.*

> sîn geist hât dich betouwet
> mit sînem touwe reine. *Barl.* 97, 20;

nhd.

> glück zu, du ödes feld, glück zu ihr wüsten auen,
> die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz bethauen. Logau 1, 3, 4;
>
> wie herlich alle künste blühn,
> wenn ein monarch sie pflegt und gnade sie bethauet. Uz 1, 3;
>
> dann wird mein grab ein weib mit thränen noch bethauen. Göckingk 1, 93;
>
> bethaut sie die durcheilten felder
> mit ihrem blut und Diktes finstre wälder. Schiller 38[a];
>
> die scherben vor meinem fenster
> bethaut ich mit thränen ach! Göthe 12, 190.

hierher auch die part., denen mit *oder* von *vorausgeht:* die augen von dem dufte einer noch ganz geistigen schwärmerei bethaut. Klinger 10, 36; er hob das trunkne auge in den mit sternen bethaueten himmel. J. Paul *Hesp.* 4, 60.

BETHAUEN, *liquefacere, aufthauen:*

> sonne, deren schönes liecht
> nunmehr eis und schnee betawet. Opitz 2, 56;

sein von der natur bethautes herz machte, dasz er zu weinen anfieng. J. Paul *Tit.* 1, 88.

BETHAUS, *n. sacellum, ahd.* petahûs, *mhd.* betehûs, *pass. K.* 47, 48; *nhd.:* und wil sie erfrewen in meinem bethause. *Es.* 56, 7; denn mein haus heiszet ein bethaus allen völkern. *das.;* es stehet geschrieben, mein haus sol ein bethaus heiszen, ir aber habt eine mördergruben draus gemacht (*goth.* gards meins gards bidô ist, iþ jus ina gatavidêduþ du filigrja þiubê; *ahd.* mîn hûs gibethûs ist ginennit, ir tâtut iz thiobo crufti). *Matth.* 21, 13. *Luc.* 19, 46; führte ihn sogleich in das schöne bethaus, sonst die natürliche theologie genannt. J. Paul *Tit.* 1, 158.

BETHE, *f. was* bede (*sp.* 1221):

> dann steuer, zins und beth, lehn und geleit und zoll. Göthe 41, 292;
>
> gesammte landsgefälle, zehnten, zinsen, beth. 41, 295.

in folgenden stellen ist aber bethe *soviel als gebetbuch:*

> mein finger rühret nichts als nur den psalter an,
> die bethe lieget itzt allein in meinen händen,
> in diese hab ich noch kein weltlich buch gebracht. Hofmannswaldau *heldenbriefe s.* 34;
>
> er tadelt meinen gang und störet meinen fusz,
> er will die bethe mir aus meinen händen bringen,
> er macht die klosterpflicht zu seinem possenspiel. *daselbst.*

BETHEDINGEN, BETHEDIGEN, *pacisci, tractare:* zuletzt ward doch, weiterem unglück vorzukommen, die sach dahin bethedinget, dasz. Kirchhof *wendunm.* 14a; welches der poet Quintus Serenus mit nachfolgenden versen bethediget und confirmiert. Tabernaemont. 129; es were abermahl zu Prenzlow ein vertrag bethedingt und vollenzogen. Micraelius 3, 505. *aus diesem wort erwuchs das heutige* bethätigen. *s.* austhedigen (*sp.* 996) *und* betheidigen, *auch nd.* bededingen *bei* Frisch 2, 360a *und Bremer wb.* 1, 213.

BETHEDIGUNG, *f.* on gunst oder neid, ohn blind, betrüglich namen, on bethädigung der unwirdigung oder abwesenden person. Fronsp. 1, 175a.

BETHEIDINGEN, BETHEIDIGEN, *pacisci, tractare, unterhandeln, ursprünglich* betegedingen:

mhd. sich der sache annam,
diu hie beteidinget was. *Marienleg.* 198, 103.

ward er (*der jude*) doch dahin betheidiget (*beredet, gebracht*), dasz er getauft ward. Frey *garteng.* 11b; betheidigen, bedingen, festsetzen. Riehl *Liv.* 22; solches im kauf austrücklich nicht were betheidiget (*verabredet*) worden. *Frankf. ref.* II. 3, 19; wider kaiser Ferdinand I hatten sich die Böhmen empöret, er ritt selbst zu ihnen, beteidigt sie mit glimpf und freundlichkeit. Lehmann 824; es ist kein dorfschultheisz, der es wolt leiden, wenn man ihn betheidigt, warum thustu das? 862; *bei* Henisch 344 *ist* betheidigen = *vertheidigen;*

der ort gbört für die kriegsleut,
die witwen, waisen nicht bedeitigen (*vertheidigen*),
sonder die arme leut beleidigen. Ayrer *fastn. sp.* 127a;

vgl. Oberlin 143.

BETHEILEN, *participem facere:*

der seine macht noch nie hat abgeleget,
der alles heil und schutz zu wirken pfleget,
die ganze welt betheilet er davon. Opitz *ps. s.* 142.

wir sagen auch einen betheilen, *mit einem theil begaben, ausstatten:* durch denselben frieden wurden Preuszen, Baiern mit ländern betheilt, deren grösze und ertrag die erlittenen einbuszen weit überstieg. Beckers *weltg.* 13, 393; er betheilete einerlei rede zum öftern unter vil. Opitz *Arg.* 1, 657; er betheilte sie reichlich mit den herlichsten arzeneien. Lohenst. *Arm.* 1, 1126. *mhd.* beteilen *kommt nicht vor, ahd.* piteilan *hat aber, wie ags.* bedælan, *die privativbedeutung privare, fraudare* (Graff 5, 416. 417), *ganz wie auch ahd.* piscerian, *unser* bescheren, *zutheilen den sinn von privare empfängt, vgl.* bevortheilen. sich betheilen, *was heute* sich betheiligen: mit der grausamkeit eines menschen betheilen sich kaum zehn bären. Lohenst. *Arm.* 1, 1094; ein mann kann sich mit mehrern weibern betheilen. 1, 1403.

BETHEILIGEN, *participare, theil nehmen lassen:* der könig betheiligte, noch bei seinen lebzeiten, den sohn an der regierung; ich bin an der sache nicht betheiligt. sich betheiligen, *theil nehmen:* ich mag mich nicht daran, dabei betheiligen, *will nichts damit zu thun haben;* alle, die sich an dem aufstande betheiligt hatten, werden bestraft. die betheiligten, *die interessenten.*

BETHEILIGUNG, *f. ein jetzt sehr gangbarer ausdruck der handelswelt:* zahlreiche betheiligung.

BETHEREN, *pice illinere, inquinare, mit theer beschmieren, verunreinigen, nnl.* beteren (*verschieden von* bêteren, *bessern*): ein fasz betheren;

und einer magd den schmuck bethert.
Ringwald *laut. warh.* 171.

sich betheren, *concacare se:* do das der wolf ersahe, beteret er sich aber vor angsten. Steinhöwel *Esop* (1487) 61a; er furet in an das end, da er sich das erstmal vor furchten hett beteret. 61b; furet in an die dritten stat, da er sich auch hett beteret und sprach, ist aber das icht ein scherz, so sich ein wolf vor groszen angsten eins widers dreimal bescheiszet? 62a; wie das gebete, so ist auch das rauchwerk, sprach der teufel selbs, da ein pfaffe im bette complet betet und sich betheret. Luther 6, 332a.

BETHEUERER, *m. asseverans:*

pflegt ich
mein herz durch alltagsschwüre jedem neuen
betheurer auszubieten (*to every new protester*).
A. W. Schlegel *im Jul. Caesar* 1, 2.

BETHEUERLICH, *solemnis, feierlich:* betheuerliche versprechungen. Lohenst. *Arm.* 1, 804; alle gethane beteuerliche eide. Butschky *kanzl.* 648.

BETHEUERLICH, *adv. sancte, solemniter:* nam ich doch betewrlichen vor, mich von dieser gesellschaft abzuthun. Philand. 2, 718; die verheiszene hülfe zu der deutschen feldherrschaft wäre dem herzog Hermann so betheuerlich als Segesthen versprochen. Lohenst. *Arm.* 1, 1310; betheuerlich entschuldigen. 1, 1013. Stieler 2278 *hat* beteurlich *jurato.*

BETHEUERN, *asseverare, jurejurando affirmare, hoch, theuer versichern:* er betheuerte es aufs heiligste, nichts davon zu wissen; ich betheure es bei gott; ich gedenk die warheit des evangelii mit meinem blut zu betheurn. Schertlin XLV; sie betheuerte ihm ihre liebe; der mund betheuerts, das herz weisz wenig davon;

aber sultan, dank,
besondern dank dir für mein leben zu
betheuern, stimmt mit meinem stand und meinem
charakter nicht. Lessing 2, 307;

es klingt beinah wie ein gedicht,
betheur ichs auch, am ende glaubt ihrs nicht.
Göthe 4, 54;

den reichthum muss der neid betheuern,
denn er kreucht nie in leere scheuern. 4, 326.

das mhd. betiuren *hatte einen ganz andern sinn, den unseres* bedauerns (*oben sp.* 1220).

BETHEUERUNG, *f. asseveratio, obtestatio:* bitten und betheuerungen;

wenn die frau ihr bedeurung helt. Ayrer *fastn. sp.* 133a;
das glaubt nur meiner betheurung. Platen 278;

können sie sagen, dasz sie keiner mit leichtsinniger galanterie, mit frevelhafter betheurung, mit herzlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht? Göthe 19, 132.

BETHÖREN, *infatuare, inducere, fallere, mhd.* betœren, *teuschen, zum thoren machen:*

mhd. ir lachen und ir schœne ansehen
und ir guot gebærde hânt betœret lange mich. *MS.* 1, 51b;

denn schöne weiber haben manchen bethöret. *Sir.* 9, 9; wein und weiber bethören die weisen. 19, 2; dein herz hieng sich an die weiber und lieszest dich sie bethören. 47, 21; die schöne hat dich bethöret. *Sus.* 56;

ich mein, du seist bethört. *Märin* 12;

was du nit wilt von andern hören,
da thu auch keinen mit bethören. H. Sachs I, 257a;

wil uns denn heint der alt bethörn? II. 2, 50a;

wölch reich mit tailung ist bethört,
das bleibt die leng nit unzerstört. Schwarzenb. 146, 1;

dardurch so wird mein mann bedört. Ayrer *fastn. sp.* 80a;

der freundschaft keuscher stand war weiland voller ehren,
jetzt läszt sie sich durch geld zum hurenbrauch bethören.
Logau 1, 1, 89;

der liebsten thranen sind, die oft den klügsten mann
bethören, dasz er schwarz von weisz nicht sondern kann.
1, 3, 91;

welt gibt ihren hochzeitgästen erstlich gerne guten wein,
und zuletzte sauren lauer, wann sie nun bethöret sein.
1, 10, 89;

indem ein seltzames getümmel
berührend plötzlich sein gehör,
den abgrund füllend und den himmel
bethöret seine sehl noch mehr. Weckherlin 346;

den hofnung und forcht nicht bethöret. 385;

der jude steht bethöret (*betroffen*),
spricht, landsmann fahre fort, wenn er ihn reden höret.
Fleming 160;

wenn einer einen nicht will hören,
der ihm gibt einen guten rath,
hernach auch nichts zu klagen hat,
wenn er sich etwa wird bethören. *pers. rosenth.* 8, 63;

echo, der wilde widerhall,
lehrt uns den schlaf bethören. *Simpl.* 1, 28;

jemehr sie das glück anlachet und ihnen ihre fuchsschwänzer vorplaudern, jemehr sie sich bethören lassen. 3, 363; was sehe ich? werde ich bethört? Collatin kömmt. J. E. Schlegel 2, 38;

bethörte hadrer, lasst euch rathen. Hagedorn 2, 39;

zuletzt — mein schön geschlecht, gesagt zu deinen ehren —
liesz sie (*Europa*), von wem? vom bullen sich bethören.
Lessing 1, 3;

du glaubst, dass Hannchen mich bethört,
dasz sie auch fremdes flehn erhört? Gotter 1, 187;

lass sicherheit dich nicht bethören. 1, 220;

das glück bethörte mich. 2, 478;

abermal will die bethörte der Troer geschichte vernehmen,
abermal haftet ihr blick an dem munde des schönen erzählers.
Bürger 245a;

denn morgen wirst, in allen ehren,
das arme Gretchen nicht bethören. Göthe 12, 156;

die hat sich endlich auch bethört. 12, 186;

ich sing ihr ein moralisch lied,
um sie gewisser zu bethören. 12, 193;

doch ein unsterblicher hat ihm die richtigen sinne bethöret.
(*vorher:* doch der unsterblichen einer bethört ihm d. r. s.).
Voss *Od.* 14, 178;

sein schlaf war ein stetes entzücken und erwachen und in jedem traume gieng ein bethörender sonntagsmorgen auf. J. Paul *Tit.* 2, 46.

BETHÖRER, *m.* des volks verkehrer und bethörer. Weckherlin 614;

sohn Laertes, des heers arger bethörer. Stolberg 14, 189.

BETHÖRLER, *m. dasselbe,* betörler. Maaler 64ᵃ.

BETHÖRTHEIT, *f.* in berauschter bethörtheit. Platen 129.

BETHÖRUNG, *f. deceptio, illusio, fatuitas.* Henisch 344; glücklich in dieser süszen bethörung. Wieland 1, 275; im höchsten grade der verliebten bethörung. 2, 144;

und unmerkliche bethörung
macht die liebe zur verehrung,
die begier zur schwärmerei. Göthe 1, 50;

dieser keusche schnee der au
nährt nicht schlangen der bethörung. Rückert 408.

BETHRÄNEN, *lacrimis perfundere, deflere, mhd.* betrehenen:

daȥ nu bisiuften unt bitrehenen
solden alle die, die christen sint. *altd. bl.* 1, 217.

nhd. bei Henisch 344. Stieler 2333;

ich sehe dich
noch über meinen todten leib bethränend deine glieder
strecken. Lohenst. *Ibr. bassa* 55, 156;

bethränet euer brot und die geringen speisen.
Cleop. 104, 19;

arme mutter, die du jetzt
mein entferntes grab bethränest. Günther 839;

sie bleibt nun todt, die ich bethräne.
Schirmers *sing. ros. lied* 63;

männer und weibespersonen bethrähnten den nahen tod. *pol. stockf.* 83; Solande küste den brief und beträhnte, jedoch mit einer unweiblichen manier dessen inschrift. 266; die armen creaturen ... ganz bethränt (*in thränen flieszend*) aufstunden. *gespenst* 190; so wie eine liebste an dem ufer des meeres ihren abfahrenden liebhaber mit bethränten augen verfolget. Winkelmann 6, 357;

ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,
hat ein bethräntes recht zum mitleid aller herzen.
Hagedorn 1, 97;

ein tyrann, der jeden tag bethränet (*weinen macht*).
Uz 1, 79;

in der gebirge verödete kluft, zu den gräbern der todten,
wo, mit bethränter blume, gebein der brüder begraben
lag. Klopstock *Mess.* 18, 751;

glückseligkeit aller! es führt
dahinauf auch von dem elend
ein bethränter pfad. 20, 61;

mit bethränten augen. Wieland 1, 315; ich verbarg mein bethräntes gesicht in meinen händen. Göthe 19, 231;

reicht den laubumkränzten becher
der bethränten Hecuba! Schiller 54ᵃ;

den armen der gemahlin, welche fest
ihr knäbchen mit bethräntem lächeln an
den busen schlosz. Bürger 174ᵃ;

also sprach er bethränt, da hört ihn die treffliche mutter.
Voss *Il.* 1, 357;

ihr bethräntes angesicht. J. Paul *Hesp.* 4, 86.

BETHUHN, *n. zinshuhn.*

BETHULICH, 1) *von sachen, facilis, thulich, thunlich:* die das lächerlichste nicht lächerlich und das niedrigste bethulich finden. Herder 17, 275.

2) *von leuten, agilis, commodus, der sich bethun, leicht helfen kann:*

dieweil sie lieblich aussieht und bethulich ist.
Göthe 11, 241;

sobald die kerls wie wilde leben
und nicht bethulich und freundlich sind. 13, 69;

durch verwundernde, bethuliche und wolwollende gönner. 49, 183.

BETHULICHKEIT, *f.* treffliche darstellung weiblicher bethulichkeit und täppischen männerwesens. 33, 200.

BETHUN, *nnl.* bedoen. 1) *behandeln, besorgen, vornehmen:* es gibt in der welt so mancherlei zu bedenken und zu bethun. Göthe 11, 272.

2) sich bethun, *sich benehmen, abgeben, zu thun machen:* indem sie sich auf frauenweise mit den gattinnen zu bethun und zu beschäftigen weisz. 6, 194; als er sich, wie ein geselle, mit dem kleinen volke (*den kindern*) gar wol zu bethun wuste. 23, 51.

3) sich bethun, *von thieren, sich behaben, berühren, in der folgenden stelle, sich bestoszen:* auch sieht man zunächst verschiedenartige schafe ... sich mit den düstern köpfchen gegeneinander unschuldig bethun. 39, 201.

4) *der älteren sprache war* bethun, *was wir jetzt durch beithun ausdrücken, reponere, recludere, bei seite thun: ahd.* pituon *claudere, concludere* (Graff 5, 320. 321); *mhd.*

dô bieȥ man,
daȥ selbe ros leiten dan
unde in einen marstal betuon. *Alex.* 302.

5) *es war ihr aber auch euphemismus für concacare, ganz wie heute noch* thun *und* machen, *besonders in der sprache mit kindern, cacare meint. mhd. vom wilhopf:*

ein laster ist mir angeborn,
eȥ si mir leit ode zorn,
daȥ ich min eigen nest betuo
beidiu spât unde fruo. Haupt 7, 361;

der iu daȥ nest betân hât. *daselbst, vgl.* 8, 521 *und*

als das ich thu, das hab dir gar. 8, 512.

ebenso Luther: ja sihe, wie fein sich dieser geist in seiner klugheit bethut. 3, 70; wie bethut sich doch der geist in allen seinen worten. 3, 83; das heiszt, mit urlaub, sich wol bethan, und den teufel nackt an den pranger geschlagen. 3, 439ᵃ; sihe, so stehet denn der geist und hat sich in die hende bethan mit all seiner kunst. 3, 455; da sihe abermal, wie gott die weisen in irer eigen klugheit erhaschet, das sie sich in irer weisheit bethun müssen. 8, 239ᵃ; ja freilich ein kopf, der seine ehre sucht und sich in seiner weisheit bethut. *br.* 5, 154. *ebenso nnl.* zich bedoen, *bevuilen.*

BETHUN, *n. fascinatio, vgl.* anthun: der volksglaube an zauberschwestern und magisches bethun. Göthe 38, 282.

BETHÜRMEN, *turribus munire:* ein bethürmtes schlosz, haus;

neun schlösser hat mein vater
bethürmt und wol bedacht. Fr. Müller 2, 324.

BETINTEN, *atramento maculare, bedinten:* o wie sie das weisze fingerchen betintet haben. Hermes *Soph. reise* 1, 352.

BETIPPEN, *extremis digitis attingere:* die nusz, *beim spiel,* betippen;

zwei schneegewölb, an denen im betippen
kein finger bricht. Thümmels *reise* 8, 17.

BETITELN, *nominare, mit einem titel versehen:* Taubmanno waren die ehrenblätter seiner poetenkron, nach meriten, zugekommen, er rühmte sich aber dessen nicht, und wuste zu Wittenberg niemand, dasz sie einen so betitelten gast empfangen. Brandts *bericht* 24; an dem gott der philosophen (*Plato*), wie ihn Cicero betitelt. Wieland 2, 273;

und morgen sehn wir euch
zu einem gärtnerschurz betitelt. 23, 199,

d. h. berechtigt, mit einem rechtstitel versehen, engl. entitled: der gehörig betitelte (*unter gesetzlicher form geschlossene*) kauf. Kant 5, 111; als das einzige wesen, das verstand hat, ist der mensch betitelter herr der natur. 7, 312; ein betitelter mann;

berangt, betitelt. Göking 1, 116;

leute, die man überspannte betitelt. Klinger 12, 69; buchstabenmenschen nennt man die gelehrten und schriftsteller, sie betiteln sich auch wol selbst so. 12, 170; die so gar klugen männer würden Christus selbst nicht viel feiner (*als einen thoren*) betitelt haben, wenn sie ihn an das kreuz hätten schlagen sehen. 12, 174; ein buch betiteln.

BETITELUNG, *f.* Kant 1, 204.

BETKAMMER, *f. was* betgemach.

BETKORALLE, *f., am rosenkranz:*

hell an jeder betkoralle funkelt
eine thräne, hingeweint für dich. Bürger 99ᵃ;

meiner pilgerreise schritte
zähl ich ab an betkorallen. Rückert 340.

BETKORN, *n. zinskorn.*

BETLICH, *billich, zu bitten ziemlich, mhd.* betelich (Ben. 1, 171ᵇ):

durch dîne güete gewer mich
einer bete, diu ist betelich. *Flore* 5746;

dâ von wil ich iuch biten
einer betelichen bete. 7131.

nhd. selten:

sprach betlich, hört mich on verdruss,
wan fragens mach ich schier beschluss.
SCHWARZENBERG 156, 1.

BETMANN, *m. was* beter, *ahd.* petoman (GRAFF 2, 741), *mhd.* betman. HARTMANNS 1 *büchl.* 263. *vgl.* betweib *und* Bethmann *n. pr.*

BETMATTE, *f.:* endlich knien sie dergestalt nieder, dasz ihr angesicht, beide hände, knie und zehen der füsze die betmatte anrühren. *pers. baumg.* 7, 15.

BETNARR, *m.* in meinem zwölften jahre machten mich die betstunden zum narren. ich ward ein betnarr. ich konnte zu ganzen stunden aus dem herzen (*auswendig*) beten. REISKE *lebensb.* 8.

BETÖBERN, *sopire, opprimere, läszt sich zu* betäuben, *wie* stöbern *zu* staub, *aber auch zum ahd.* piteppan, bedeban (GRAFF 5, 347) *halten:*

darumb magst du die raupen betöbern,
so kanst du noch wol frücht eröbern. HOHBERG 3, 97^a.

BETÖBERUNG, *f. oppressio:* also liesze ich mich auch die süsze betöberung des schlafs stracks überwinden. *Simpl.* 1, 557; in solcher betöberung und niederlag meiner rechten vernunft und siebenzehen sinnen lag mir nichts mehreres an u. s. w. *Simpl.* 2, 391.

BETÖLPELN, *stupidum, ineptum decipere:* er hat sich betölpeln, *über den tölpel werfen* lassen. *s.* tölpel, übertölpeln.

BETONEN, *cum accentu efferre, mit dem ton aussprechen:* diese silbe, dies wort ist zu betonen; der redner betonte das wort; die gute gesinnung wird besonders betont;

siehst du das wie ich es sah,
wohnst du so wie ich gewohnt,
lieb und freundschaft sind dir nah,
und ein jeder tag betont. GÖTHE 4, 167.

in musik setzen: von Gluck betont, von dir gesungen. 47, 202.

BETONIE, *f. betonica,* gelbe betonie, *stachys arvensis. s.* batenie, batenikel.

BETONNEN, *mit tonnen belasten.* betonnet schif. *Garg.* 79^a.

BETONUNG, *f.* auffällige betonung.

BETOPFER, *n., das etwas erbittet, erfleht, im gegensatz zu dem* dank- *und* sühnopfer.

BETPLATZ, *m., ort, wo die gebete verrichtet werden.*

BETPULT, *m.* knieend vor einem betpulte. GOTTER 3, 28.

BETRABEN, *assequi, opprimere, einen im trab ereilen?*

des heiligen geists gaben schon
teil uns mit und zu uns wend,
wan uns bedrabt das letzte end.
ADAM SCHUBARTHS *sieman. Weissenfels um* 1560. f8^b.

oder stände dies bedrabt = bedrawt, *bedräut, bedroht?*

BETRACHT, *m. respectus, was* anbetracht: in betracht, *à l'égard, en égard;*

und in betracht der schönen seele fand
ein busen, wie reizend er war, vor seinen augen gnade.
WIELAND 4, 10;

in welchem betracht ich gestehe, dasz. 13, 153; meine ehre ist nichts, wenn sie in betracht des einen etwas anders ist als in betracht des zweiten. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 2; den werth eines in jedem betracht vollständigen lebens schätzen. GÖTHE 32, 236; das wäre aber in jedem betracht ein verdammter streich. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 32; in betracht dasz er eingestanden hat, fällt die strafe gelinder aus. *man sagt* etwas in betracht ziehen, in betracht nehmen, es kommt in betracht. THÜMMEL *hat es auch für* betrachtung, *anschauung:*

und was sich reizendes je dem ungestümen betracht
der männeraugen ergab. *reise* 8, 300.

BETRACHT *für* betrachtet, *franz.* considéré, *verwendet* FISCHART *statt des eben angeführten heutigen* in betracht (*respectu habito*) *bei folgendem* dasz: dannoch weil die pfaffen was vortheils haben müssen, betracht dasz (*erwogen, angesehen dass*) ir kremerei köstlicher dan einige andere ist, so hat die h. kirch u. s. w. *bienenk.* 136^a; drum müssen jetzt die pfaffen der welt gut besitzen, betracht dasz u. s. w. 139^a; wann gott das buch annimpt, als er ohne zweifel thun soll, betracht, dasz es die h. päpst, seine statthalter gemacht haben, so ist u. s. w. 148^b; insonderheit betracht, dasz zur selben zeit u. s. w. 218^a.

BETRACHTEN, *considerare, contemplari, intueri, ahd.* pitrahtôn (GRAFF 5, 515. 516), *mhd.* betrahten, *nnl.* betrachten, *schw.* betrakta, *dän.* betragte.

1) beschauen *ist inniger als* besehen, *und* betrachten *nachdenklicher als* beschauen, *vgl. oben sp.* 1548. *der* beschauende *sinnt nach, der* betrachtende *denkt nach. man kann keine beschauungen machen, sie erfolgen von selbst,* betrachtungen *aber müssen gemacht werden.* KEISERSB. *s. d. m.* 86^a *sagt:* es ist ein grosser unterscheid zwischen gedenken (*meminisse*), betrachten, und schauwen. iederman kan gedenken, es gat on arbeit zû und on nutz. betrachten gat mit arbeit zû und mit nutz. aber schauwen gat on arbeit zû und mit nutz. betrachten = *contemplari in folgenden stellen:* da ich gesichte betrachtet in der nacht, wenn der schlaf auf die leute fellet. *Hiob* 4, 13; betrachte ihn genau und präge dir alle seine züge ein; ich betrachtete diese gegend lange und im einzelnen, um mir das andenken daran voll zu bewahren; jedes ansehen geht über in ein betrachten, jedes betrachten in ein sinnen, jedes sinnen in ein verknüpfen. GÖTHE 52, XII;

betrachte wie in abendsonneglut
die grünumgebnen hütten schimmern. 12, 59.

2) betrachten, *erwägen, überlegen:*

ich habe in meinem herzen petracht. *fastn. sp.* 451, 14;

ein mensch, der da geistliche ding betrachtet. KEISERSBERG *s. d. m.* 10^c; betracht, das ein solcher verklapperer ist verworfen von gott. 48^a; das seind sünden, die betracht und ker dich an niemanns loben und schmeichlen. 34^b; betracht darnach, das alle ding zergenglich seind, wider die heuwschrecken, die der wind hinweg weiet. also wenn du betrachtest durch den tod, das dir die sonn wirt undergon und dir die augen werden brechen. *daselbst;* gedenk der vorigen zeit bis daher, und betrachte was er gethan hat an den altern vetern. 5 *Mos.* 32, 7; und lasz das buch dises gesetzs nicht von deinem munde komen, sondern betracht es tag und nacht. *Jos.* 1, 8; ich betrachte meine wege und kere meine füsze zu deinen zeugnissen. *ps.* 119, 59; betrachte immerdar gottes gebot. *Sir.* 6, 37; und er betrachts vor bei sich selbst. 39, 11; da der ritter wider in sein herberg war kommen, betrachtet er die grosze freundlichkeit, die im widerfahren war. *buch der liebe* 36, 1; der graf hatte dieses vor betrachtet. 293, 1;

und was ich etwa schwer betracht,
hat mir gewonheit leicht gemacht.
SCHWARZENBERG 150, 2;

verachtet oder nicht betrachtet. WECKHERLIN 302;

dieses ist, was ich über den älteren stil der ägyptischen bildhauer zu betrachten gefunden habe. WINKELMANN 3, 102; denn wenn es schon wahr ist, dasz moralische handlungen, sie mögen zu noch so verschiednen zeiten, bei noch so verschiednen völkern vorkommen, in sich betrachtet, immer die nemlichen bleiben. LESSING 10, 194;

so laszt uns jetzt mit fleiss betrachten,
was durch die schwache kraft entspringt. SCHILLER 77^a;
der mann vergiszt,
die goldne regel zu betrachten,
nimm diese welt; so wie sie ist. GÖKINGK 1, 15.

man liesz ehmals auch die praep. um *folgen, wie nach* schauen, sorgen *und* bedenken: wir wöllen und süllen betrachten umb frömde gemüs. HAUPT 9, 371.

3) sich betrachten, *sich ansehen:* ich betrachte mich als meines versprechens entbunden; betrachtet euch hier wie zu hause; er betrachtet sich als meinen freund.

BETRACHTENSWERTH:

ein junger edelknecht, in Gangolfs schlosz erzogen
und über seinen stall gesetzt,
wird itzt zum erstenmal betrachtenswerth geschätzt.
WIELANDS *Oberon* 6, 57;

das verhältnis zu seiner frau wie zur welt ist betrachtenswerth. GÖTHE 49, 126.

BETRACHTER, *m. circumspector, gaffer:*

tödte den unschuldigen betrachter
(and kill the innocent gazer).
A. W. SCHLEGEL *in Heinrich VI th.* 2. 3, 2.

BETRACHTERIN, *f.* MOS. MENDELSOHNS *Phädon s.* 135.

BETRACHTLICH, BETRÄCHTLICH, *verschieden gebraucht:*

1) *spectabilis, ansehnlich, was in betracht kommt:* betrachtliche notdurft. *reichsabsch. von* 1527 §. 7; die beträchtliche ufsetz und anschlege, so uber in und seine brüder angestalt wurden. *Aimon vorrede;* betrachtliche, erfarne leut. *Petr.* 93^a; imaginativa ist die imaginierlich oder beträchtlich (*betrachtende*) kraft mitten in dem haubt. GERSDORF 97;

wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden,
beträchtlicher und hochbestallt zu werden.
HAGEDORN 1, 71;

der jude Oppenheimer hatte das unglück in einem käfigt an einen eisernen galgen aufgehangen zu werden, den vorzeiten

Hanauer, ein angeblicher adeptus vor andern hochgerichteten beträchtlich gemacht hatte. 1, 13; auszer der schönen Bacchidion war Filistos durch die gnade, worin er bei Dionysen stand, die beträchtlichste person unter allen denjenigen, mit denen Agathon in seiner neuen stelle in verhältnis war. WIELAND 3, 62; nun lassen sie uns auf der andern seite sehen, ob der schaden, welchen man von dieser freiheit zu besorgen hat, so beträchtlich ist. 6, 262; in irgend einem beträchtlichen falle. J. E. SCHLEGEL 3, 470; eine betrachtung, welche einleuchtender und beträchtlicher ist. KANT 3, 67; sie haben recht beträchtliche männer geheiratet. HIPPEL 12, 181; um da seinen recensenten beträchtlich auszuprügeln. J. PAUL *Katzenb.* 1, 7; er hinterläszt beträchtliche schulden; es musz etwas beträchtliches angewendet werden.

2) *ad contemplandum aptus:* in Alexandersbad besah ich mir die titanischen felsenverstürzungen, die vielleicht ohne gleichen sind. seit dreiszig jahren, dasz ich sie nicht gesehen habe, hat man sie durch gärtnerkünste spazierbar und im einzelnen betrachtlich gemacht. GÖTHE *an Zelter* 340.

BETRACHTLICHKEIT, *f.*

spricht alles, weiszagt, macht betrachtlichkeit.
TIECK *nov. kr.* 3, 49.

BETRÄCHTLICHKEIT, *f. gravitas, momentum.*

BETRACHTUNG, *f. contemplatio, consideratio.*

1) *beschauung:* die betrachtung eines bildes; bei betrachtung des nächtlichen himmels; betrachtung diser bildermummerei. *bienenk.* 140ᵃ; (*Bodmer*) mit seinem blick der beschauung und betrachtung. GÖTHE 48, 112; der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. 31, 207; liesz seine trefflichen besitzungen beschauen, wobei doch gar manche betrachtung einer gründlichern kenntnis den weg bahnte. 32, 98.

2) *wahrnehmung, erwägung:* betrachtung eigens gebresten und blödigkeit und krankheit. KEISERSB. *s. d. m.* 30; betrachtung der zukünftigen ewigen pein. 45ᵇ; betrachtung und warnemung des exempels Christi. 62ᵇ; mit betrachtung des gemeinen nutzen. KIRCHHOF *wendunm.* 63; aus sonderbarer guter affection und betrachtung, dasz ich noch viel vorneme liebe freunde unter ihnen hab. SCHUPPIUS 129; geistliche betrachtungen einflechten. LICHTENBERG 2, 154; wie die philosophie der natur, ihrem alten dichterischen gewande entzogen, den ernsten charakter einer denkenden betrachtung des beobachteten annimmt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 5.

3) in betrachtung sein = *betrachten:* sonst sol ein weiser verstendiger oberster stets in betrachtung sein, womit er die seinen beschützen möge. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 116ᵃ. in betrachtung ziehen = *beachten, erwägen:* als dieser junge mensch sahe, dasz weder sein wort noch seine mannhaftigkeit in betrachtung gezogen wurde. *pers. rosenth.* 3, 27; so auch von gelehrten schulmännern noch etwas künftig erinnert würde, soll es, wie diesesmal, in gehörige betrachtung gezogen werden. *vorr. zur märkischen lat. gramm.* (1774) *s.* 8. in betrachtung bringen = *in anschlag:* bringen sie dabei in betrachtung, dasz er nicht genug eilen kann. SCHILLER 773. in betrachtung kommen = *berücksichtigt werden:* weil alles nach der stimmenmehrheit entschieden wurde, so pflegten die evangelischen gewöhnlich in keine betrachtung zu kommen. SCHILLER 895; meine gründe dagegen wissen sie, und wenn dadurch für die sache was kann gewonnen werden, so kommen sie in keine betrachtung. *an Göthe* 471; bei allem diesem kommt jedoch in betrachtung. GÖTHE 17, 37; dasz das fett, womit gelehrte sich gürten, wirklich nichts sei als elendfette hypochondrische materie oder infarctus, die gegen den fettpolster eines gesunden und weisen rathes in die allerschlechteste betrachtung kommen. J. PAUL *teufelspap.* 1, 22.

4) in betrachtung, *ratione habita, ob eam causam, mit folgendem gen. oder der praep.* auf, *oder der conj.* dasz. in betrachtung, dasz Cardanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche ochsen und kälber, weil sie vil milch essen, so wird er gewis treck gesogen haben, weil er so ein wüst maul hat. *Garg.* 46ᵃ; in betrachtung der groszen quantitet milch, so zu seiner nahrung aufgieng. 110ᵇ; in betrachtung, dasz die alten vätter dickmals wider einander sind. *bienenk.* 40ᵃ; in betrachtung, dasz Christus seinen himmlischen vatter nit anders genent het dann heiliger vatter. 42ᵇ; ich entschuldige sie nicht an sich selber, sondern in betrachtung auf das ganze. LESSING 3, 132; die obige fabel ist, in mehr als einer betrachtung, ein sehr mislungener versuch. 5, 378; was der könig in betrachtung der kirche überhaupt ist, das ist er ja wol um so viel mehr in ansehung einer jeden einzelnen kirche insbesondere. 8, 387; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. KLOPSTOCK 11, 13; die gemahlin des prinzen war unglücklicher weise in keinerlei betrachtung geschickt u. s. w. WIELAND 3, 59; blosz aus dieser betrachtung habe ich mich für jene und gegen diese erklärt. 3, 112.

BETRACHTUNGSART, *f.* GARVE *zu Cic. de off.* 2, 2.

BETRACHTUNGSWEISE, *f.*

BETRACHTUNGSWEISE, *adv.* was jedoch hier nur im allgemeinen und betrachtungsweise vorgetragen worden, wird vielleicht durch ein beispiel anschaulicher werden. GÖTHE 24, 77.

BETRÄDLEIN, *n. ein rädchen, das die Kalmücken beim hersagen ihrer gebete umdrehen, vergleichbar den kugeln des rosenkranzes:* nur gebete spielte er nicht auf seiner maschine, sondern der russische resident must ihm das beträdchen der Kalmücken verschreiben. J. PAUL *paling.* 2, 117.

BETRAFT, *maculatus? eine bracke mit betraften ohren wird im Lorscher weisthum* (1, 465) *namhaft gemacht; ists soviel als* betrebt, betrept, *fleckig? bei* KIRCHHOF *wendunm.* 75ᵇ *kommt vor:* zwischen den zeunen legt er stiefel und sporn an, gieng also betratst oder besteubt in die statt. *ist das verdruckt für* betrafft, betraft? *s.* betreppen.

BETRAG, *m. gebildet wie* abtrag antrag auftrag ertrag vertrag vortrag; *nnl.* bedrag.

1) *conventio, vertrag.* CHMELS *Maximil. s.* 90.

2) *summa:* der betrag der schuld ist 100 th.; den ganzen betrag zahlen.

BETRAGEN, *mhd.* betragen, *nnl.* bedragen, *hatte sonst, wie* abtragen antragen auftragen *sinnliche bedeutung, die nur in einigen fällen haftet.*

1) betragen, *bewerfen, an etwas tragen:* die fliegen betragen das fleisch, *legen ihre eier darein, beschmeiszen es. die* maurer betragen, *bewerfen, betünchen, bekleiden* die wand: von der bekleidung der mauern ist zu merken, dasz dieselben an öffentlichen prächtigen gebäuden mit gleicher sauberkeit geleget wurden, sie mochten betragen werden oder nicht. das betragen der mauern geschahe mit mehr sorgfalt als itzo. WINKELMANN 1, 363;

sie haben ein lager geschlagen,
mit pulver und blei wards betragen,
kanonen wurden drauf geführt. *wunderh.* 1, 238.

die goldschmiede betragen *das silber, wenn sie vergolden, verquicktes gold auftragend.*

2) *weit häufiger ist* sich betragen *im sinne von behelfen, auskommen, vertragen.*

a) mit unterhalt, kost, hausrat u. s. w. auslangen, mhd.

wir selbe sin wâ unde wâ
von lande ze lande,
koufende aller hande,
und gewinnen, daʒ wir uns betragen. *Trist.* 222, 15;
daz (*pfluoges*) pflac er unde was sin site,
wan er betruoc sich dâ mite. *bär und schretel* 304.

in einer urkunde von 1365 *heiszt es:* wa das were, das Agnesa min tochter sich na minem tode erberlich nit betragen (*auskommen*) möcht und gefristen mit den zinsen und nützen, so ira vielin von minen ligenden gütern. MOHRS *regesta* II *n°* 235 *s.* 57. *nhd.*

und wil euch gar wol besachen
mit einem gut vaiszten pachen,
das wir uns dester pas mügen petragen,
so wir die hochzeit wöllen haben. *fastn. sp.* 575, 26;
also musz ich mit flickwerk mich betragen. 793, 10;
weil man auch sieden kan aus mir
vil guter trank, als met und bier,
des sich betragen land und leut. H. SACHS I, 418ᵈ;
er sprach, wann man zwo schüssel hat
und einen löffel oder drei,
ein hafen oder vier darbei,
des kan man sich gar lang betragen. I, 440ᵃ;
er schaut die stat, er schaut die graben,
er meint, er wolt sich ir wol betragen. UHLAND 432;

ein pfründ, darvon er sich betragen mag. MÜNSTER 462; sich betragen, *begen* (*sp.* 1287), *erneren, tolerare se.* MAALER 64ᵈ; mit einem wenigen musz man sich auch betragen. HENISCH 348; mit dem hausfuter hetten wir uns wol betragen. AGRICOLA *spr. n°* 78; ich geschweige, dasz die hochberümte doctoren kein vinum theologicum hetten trinken mögen, sonder hetten sich mit dünnem coventbier oder knoll müssen betragen. *bienenk.* 4ᵃ; wir müssen uns wol mit schlechterm kosten (*schlechterer kost*) betragen. 141ᵇ; und sich nicht allein selbst mit ihrer handarbeit betragen, sondern fürsten und

herrn ihr tron und wechsel mehren und so in erberkeit leben. Thurneisser *magn. alch. verr. s.* 6; ein teutscher magen könne sich wol mit solcher teutscher würz betragen. Zinkgref 182, 9; die unsrigen hatten ihm seinen vorräthigen vin de palme ausgesoffen, derowegen betrug er sich mit wasser. *Simpl.* 1, 667; seine magere gestalt bezeugte, dasz er sich mit dem schmalhansen betragen. 2, 12; der geldanlage für die nachtselde solten sich unsre gn. herren betragen, und ihre jäger und hunde selbst ausrichten. Krenner *bair. landtagshandl.* 5, 307; uns selbst fürsehen, verkosten, ausrichten und betragen. 5, 328; man tragt in solcher menge auf, dasz auch der Türke Scanderbeg, welcher alle tag einen ganzen gebratenen hammel verzehrt, mit éiner schüszl sich kont betragen. Abr. a s. Cl. *bei Schm.* 1, 484; mein sinn könte sich in den langweiligen einöden keinesweges betragen und ich halte das landleben für so verdrüszlich, als es mein geehrter herr für vergnüglich rühmet. Butschky *kanzl.* 436; sie erfreue und betrage sich ihrer unschuld, welche schon künftig in dem ehebett für sie die stumme oration halten werde. Abele 3, 127; sich mit einem wenigen betragen, *paucis contentum esse.* Stieler 2311.

b) *sich vertragen:* man litte kein hurerei nicht, must sich ein jeder eines weibs betragen. Aventin *bei Schm.* 1, 484; der most ist die lere des evangelii, die alte schleuche sind diese veralte schwache gewissen, darumb künnen sie sich nicht mit einander betragen. Luther 2, 99ᵃ; das bette ist zu enge, das sich zwei drinnen bei einander betragen möchten. *tischr.* 119ᵇ; und (*hat er*) mit dem vater, wie wol er sein einiges kind, sich auch nit lang betragen kunden, sonder in eins andern haus ziehen mussen. Alberus *widder Jörg Witzeln.* H 4ᵃ; weiber, die sich mit iren erbaren männern nicht wol betragen, aber mit unflätigen viel lieber zuhalten. Fischart *ehz.* 10; diejenige, so sich in stäter einsamkeit des lebens miteinander zu betragen verglichen. 2;

er könd sich wol mit mir betragen,
wenn ich schon ein wenig krumm bin. Ayrer *fastn. sp.* 47ᵃ;

du kanst dich mit niemand betragen. *dialog von zwein schwestern.* A 4; sich wol betragen mit jemanden. Stieler 2311.

c) *nachdem heute die bedeutung a erloschen ist, die von b durch* vertragen *ersetzt wird, hat uns* sich betragen *nur die von sich aufführen, se gerere:* er beträgt sich anständig; du hast dich stets zur zufriedenheit deiner eltern betragen; er beträgt sich in seinem amte schlecht;

halte du es, wie du willst, doch mir vergönne,
dasz ich auf meine weise mich betrage. Schiller 350ᵃ.

vgl. sich begehen *sp.* 1287. 10, *c.*

3) *intransitiv, eine summe ausmachen, sich belaufen auf:* es wird nicht viel betragen; die ganze summe beträgt zehen thaler; wie viel betragen seine sämtlichen schulden?

BETRAGEN, *n. mores, vitae ratio, verhalten. aufführung:* gutes, löbliches, schlechtes, seltsames, rätselhaftes betragen; ein nothwendiges betragen des vollkommensten wesens (*gottes*). Kant 6, 117;

ach, dacht ich, hat er in deinem betragen
was freches unanständiges gesehn? Göthe 12, 165;

Werner behauptete, sein freund sei in seinem wesen gebildeter und in seinem betragen angenehmer geworden. 20, 132; diese leitete die stunden und tage des kindes zum leben, lernen und zu allem guten betragen. 21, 128; verständiges betragen bei hof und auf reisen. 48, 25; ein aufmerksames, männliches betragen. 48, 28; so fahren gäste mit erwachsenen töchtern von betragen (*conduite*) an. J. Paul *flegelj.* 1, 26.

BETRAMEN, *lignis fulcire.* Stieler 2300.

BETRAMPELN, *pedibus calcare:* den boden betrampeln.

BETRANG, *m. angustiae, afflictatio, drangsal:* damit er dergleichen vergwaltigung, betrangs, schadens und verderbens nit mer von inen zu gewarten habe. Lanz *Karl* 5 *s.* 411.

BETRANGEN *wird im* 16. 17 *jh. häufig für* bedrangen *geschrieben, z. b.* an ihren gottesdiensten und ceremonien nicht irren oder betrangen. *reichsabsch. von* 1530 §. 3;

dich hinterschleicht, facht und betrangt. H. Sachs II. 2, 45ᵃ;

betrangte Christen. Schuppius 375; das elend mit welchem meine schwestern betrangt sein. 745; so viel schlösser, häuser, dörfer mit beraubung, furi und brunsten betrangt. 723.

BETRAPPELN, *deprehendere, ertappen, betreten:* das wären die dümmsten weiber, die sich mit einem liebhaber von ihren männern betrappeln lieszen. *Felsenb.* 2, 395; meiner frau zu

zeigen, dasz auch die klügsten weiber von ihren männern betrappelt werden können. 3, 400; er betrappelt beide in aller stille. *irrg. der liebe* 488.

BETRAPPEN, *dasselbe.* Henisch 348. Oberlin 143;

(*man sagt*), mein tochter wer bis auf der straszen,
hett ich sie bis mügen betrappen,
ihr wolt gegeben han ein schlappen.
das new morgensfell. 1585 E 2ᵃ.

BETRAUBET *für trauben tragend verzeichnet* Stieler 2301.

BETRAUEN *für* bedrauen, bedräuen, *bedrohen:* nachdem sich ein reich begibt, das leichtfertige underthanen ... ihre herschaft oder derselben underthanen betrawen. *landfr. von* 1521. 8, 3; und so der hund einer were, der solches vieh anlaufen und anfallen wolte, sol man denselbigen zu einem hamel oder widder ankupplen und so lang in beitschen, schelten und betrauwen, bis dasz er verstehen lehrne solches nit mehr zu thun. *weidwerk* 1, 14ᵃ;

und zwifaltig machen ir joch
sie also mit betrowen hoch. H. Sachs III. 1, 101ᵇ.

BETRAUEN, *fidei alicujus committere, anvertrauen:* betraue einem ungeprüften neulinge grosze sachen nicht. *pers. baumg.* 1, 33; wem besser als dem Publ. Valerius die freiheit betrauet wird. Stolberg 7, 265. *man sagt heute auch,* einen mit dem amte, mit dem geschäft betrauen; ein damit betrauter; s. kön. maj. hochbetrauter general der cavallerie; ein in den wichtigsten geschäften betrauter mann. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 503; der könig in die schlösser von Alsen betraute hofleute setzte. 2, 50;

die kammer nährt aus weiser huld
zehn hochbetraute bären. Hagedorn 3, 50.

BETRAUERLICH, *lugendus, dolendus, kläglich:* der betrauerliche verlust. Butschky *kanzl.* 202. *adv.,* und ferner fortführt das oflatküchlin betrauerlich zu beklagen und mit fährlinsthränen zu beweinen. *bienenk.* 158ᵇ.

BETRAUERN, *dolere, lugere, nnl.* betreuren, *beweinen, beklagen.*

BETRAUERNSWERTH, *lugendus.*

BETRÄUFELN, *guttulis aspergere:* spitzbübische laboranten, die mich mit meinem bratenfette ein wenig betreufelt, den braten selbst aber entwendet hätten. *Felsenb.* 2, 284; da ich die vögel zuweilen mit butter betreufelte. *Pierot* 2, 203; Sarmentus, ungeachtet *er* an Cäsars tafel mit Falerner beträufelt wurde, muste sich doch gefallen lassen als scurra zu figurieren. Wielands *Horaz* 1. 186. *s.* betröpfeln.

BETRÄUFEN, BETRAUFEN, *guttis aspergere, früher oft geschrieben* betreifen: betrauf in (*den stockfisch*) veizt mit butern und gib in hin. *von guter speise* 8; mache sie heiz und betraufe sie mit butern und gib sie hin. 9; betreiffe sie mit butern, oder mit smalze, ob ez fleischtac si, und gib sie hin. 10; betraufe in mit butern vaste und gib in hin. 14; kumt des pfaffen kellerin bei das feuer und wolt die hüner betreifen. *Eulensp. cap.* 11;

wie ist der rock mit bier betrauft? H. Sachs IV. 3, 27ᵇ;

wer binden wil, eh er gegreift,
wirt gern mit eignem schmalz betreift. Kirchhof *wendunm.* 90;

ein Christ, welcher mit dem h. taufwasser betreifet worden. Butschky *kanzl.* 220; ich denke, das heiszt, mit dem sprichworte zu reden, einen mit seinem eigenen fette beträufen wollen. Lessing 8, 4;

schweisz beträufte deine wangen. Platen 150.

BETRÄUMEN, *somnio videre:* je mehr er körper als körper nicht angafte und beträumte. Herder 10, 30. Stieler 2302 *hat* betreumen, *somnio exspectare:* der traumgott wird dich schon betreumen lassen, *Morpheus somnia in somnis dabit.*

BETREF, *m. respectus, bezug:* der betref herr? (the concernancy, sir?) A. W. Schlegel *im Hamlet* 5, 2; und ist er in diesem betreffe nicht straffällig, so bleibt dennoch die verheimlichung nicht unbeahndet. Klopstock 12, 270; in betref seines alters, *quod attinet ejus aetatem. vgl.* tref, *schlag.*

BETREFFEN, *deprehendere, nnl.* betreffen, *noch nicht ahd. mhd.*

1) einen betreffen, *treffen, betreten, ergreifen, ertappen,* auf frischer that, auf dem fahlen pferde, auf einer lüge betreffen;

denn er schwätzt sich nicht durch, ich hab ihn selber betroffen
über der that. Göthe 40, 191;

meine mutter schläft nicht tief,
und würden wir von ihr betroffen,
ich wär gleich auf der stelle todt. 12, 184;

du, Aster, kömmst ans kreuz, sobald man dich betrift.
HAGEDORN 2, 60;

er läszt sich da betreffen, wo er nicht sein soll; wehe der, die ich bei ihm betreffe. LENZ 119; der sich fast allenthalben betreffen läszt, wo die übrigen interessanten gegenstände ein ende nehmen. TIECK *ges. nov.* 2, 203; einen hirsch betreffen, *auf einen stoszen.* OPITZ *Arg.* 2, 180; einen zu haus betreffen, *finden;* fügten sich darauf zu ihm, den betrafen sie gutwillig ihnen zu helfen. *Garg.* 228ᵇ; ich betreffe mich selbst (*ertappe mich darüber*), dasz ich meine stellung verändere, ohne dasz ich eine eigentliche ursache davon anzugeben weisz. GÖKINGK *Nicolais leben* 101.

2) einen betreffen, *befallen, einem zustoszen, begegnen:* ihn betraf der unfall vom pferde zu stürzen; eine schwere krankheit betraf ihn; uns hat das unglück lang betroffen; wenige jahr hernach betraf ihm (*fehlerhaft für* ihn, *nach falscher analogie von* begegnen) das elend, welches ich lange zuvor gesehn. *pers. rosenth.* 7, 6; eine straf der untreue, welche zu seiner zeit betrift alle untreue knechte und mägde. SCHUPPIUS 352; es ist gerade jetzt das einzige böse, das mich in meinem verhältnisse betrift. GÖTHE *an Schiller* 424;

nicht einen jeden betrift es
anzufangen von vorn sein ganzes leben und wesen,
nicht soll jeder sich quälen, wie wir und andere thaten.
40, 252;

das wunderbare des orts, der edle blick froher jünglinge, alles betraf mich so sichtlich (*machte mich betroffen*). *Dyanasore* 2, 157.

3) einen *oder* etwas betreffen, *attinere, angehen, berühren:* da treumet uns beiden in einer nacht einem iglichen sein traum, des deutung in betraf. 1 *Mos.* 41, 11; diese last betrift den fürsten zu Jerusalem. *Ez.* 12, 10; gesetz, das den man betrift. *Röm.* 7, 2; also lesen wir Mosen darumb nicht, das er uns betreffe, das wir in müssen halten. LUTHER 3, 170; die sache betrift leib und leben; was da betrift die päbst selbst. *bienenk.* 29ᵃ; so vil dann den namen der mess betrift. 78ᵃ;

und was das liebe junge volk betrift,
das ist noch nie so naseweis gewesen. GÖTHE 12, 213.

die betreffende behörde, der betreffende fall, die betreffenden acten *u. s. w. beliebte ausdrucksweisen der geschäftsleute. s.* betroffen.

BETREFFEND, *adv. quod attinet, in betref:* in sachen den ehestand und die speisen betreffend. *bienenk.* 47ᵃ; betreffend nun fortan den orden Aarons, der ist unzweifelig ein figur unserer priester gewest. 75ᵇ; und fortan betreffent ein jede ceremoni, .. darüber möcht ihr lesen. 79ᵇ; zu disem allem sind sie noch mit vil andern schweren questionen, dise materi betreffend, under einander streitig. 87ᵇ; und weiter betreffend, dasz sie uns mit unserer eigenen rute wöllen schlagen. 92ᵇ; so will ich ihre meinung, disen puncten betreffend, etwas weiter und gründlicher erholen. 94ᵃ; betreffend nun das fegfeur, ist dasselbige auch auf die h. schrift gegründ. 109ᵇ; den Horatius betreffend, so haben wir noch etwas von dem schreiben, darinnen ihn der leutselige herr zu seinem secretar begehret. OPITZ 1 *vorr.* 3ᵃ.

BETREFS, *adv. schreiben neuere für* in betref, *wie* falls *für* im fall: betrefs ihrer forderung.

BETREIBEN, *agere, tractare, accelerare, nnl.* bedrijven, *schw.* bedrifva, *dän.* bedrive.

1) *agere pastum,* die weiden, wiesen, felder mit dem vieh betreiben; er betrieb das feld mit hundert schafen; die tangelhölzer mit dem rindvieh betreiben.

2) ein geschäft, eine sache betreiben, *treiben;* viel unfug, viel böses betreiben. *pers. baumg.* 9, 14; halt itzo, dieweil du lebest, einmal rechnung von deinen betriebenen handlungen. 9, 19; den unterricht, die studien, den feldzug, handel, die reise eifrig betreiben;

steht nicht was er betrieben,
zusammt der todesart an seine stirn geschrieben? CANITZ;

der könig, dem ich weisz nicht was oft schwer
ums herze macht, betreibt den rückzug sehr.
WIELAND 10, 280;

auftrag, um bei den mahlern bestellte bilder zu betreiben. GÖTHE 24, 242;

alles sah der gelassene mann, doch als ich es endlich
gar zu thöricht betrieb, ergrif er mich ruhig beim arme.
40, 323;

auch sollen grosze summen auf den namen der königin betrieben worden sein, in Brüssel zu erheben. SCHILLER 305; des landes wol betreiben. GÖKINGK 2, 199; alles zu verwirren, indem er alles zu betreiben schien. TIECK 4, 403. *man scheint auch gesagt zu haben,* einen über etwas betreiben = *betreffen, betreten:* sollen sich innerhalb 24 stunden aus dem läger machen, dann wo ferr dern einer hierüber betriben, der soll offentlich mit ruten ausgestrichen werden. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 21ᵇ.

3) sich betreiben, *beeilen:* der graf wird selbst kommen. — er kann sich betreiben, meine geduld reiszt den zaum ab. SCHILLER 168ᵃ.

BETREIBEN, *n.* glücklicherweise stört es mich nicht in meinem thun und betreiben. GÖTHE *an Zelter* 702.

BETREIBSAM, *sedulus, actuosus:* als ein betreibsamer rechtsconsulent. LESSING 1, 364. *man sagt heute* betriebsam.

BETREIBUNG, *f.* wegen des langen weges und der betreibung des geldes. SCHILLER 1081.

BETRENTELN, *maculare:* man musz das kind nicht mit dem bad ausschütten, sondern die beträndelte winteln waschen. LEHMANN 533; den wüsten menschen, der nur seine alte betendelte (*verdr. für* betrendelte?) hosen und schuhe hat. 567. SCHMELLER 1, 497 *hat* träntschen *verunreinigen, beklecksen,* träntsch *unreinlichkeit, kleks, und* trenzen *tröpfeln.*

BETREPPEN, *maculare:* du sihest wol, wie das fihe, ochsen und ku, in dem kat ligen und uf alle ort betrebt seind. KEISERSBERG *post.* 91;

sie wurden jämerlich betrept. *lied vom reichen bauer;*
darnach der herbst kam ganz betrept,
sein bein mit most gar wol beklept. WICKRAMS *Ovid* 13ᵃ;

fellt ins wasser und kot, betrept sich wie ein mor (*schwein*). FREY *garteng. cap.* 2;

das rattenas musz euch betreppen. *Garg.* 37ᵇ;

diesen vortheil haben (*die zwerge*), das sie weder stümpf noch mäntel betreppen, sonder den treck uber den kopf ausschlaudern. 41ᵃ; fein beträppt und beschlept nach allem lust zu dem handel. 151ᵃ; hiha, sagt der mönch, habt euch wol betreppt. 241ᵇ. *dies* betreppen *von* trappen, trappeln, treppeln *herzuleiten, insofern bei dem auftreten man sich zu besprützen pflegt, hat noch bedenken, zumal* betrappen *und* betrappeln *der bedeutung dieses* betreppen *fremd bleiben; offenbar berührt es sich auch mit* bestreppen *und vielleicht* beschleppen.

BETRETEN, *calcare, pedibus attingere, nnl.* betreden.

1) *vom federvieh, was vom vierfüszigen* bespringen, besteigen, *inire:* der hahn betritt die henne; der fasan hat sein weibchen schon betreten. *in anderm sinn steht* betreten, *wie* besitzen *von fliegen und würmern, die auf dem menschen kriechen:* die fliegen, die läuse besitzen (*sp.* 1625. 1626); die margretenwürmerchen (*pediculi*) betreten und bezausen. WEISE *kl. leute* 203. 204.

2) das land, den boden, die erde betreten; nach zweimonatlicher seefahrt betraten wir endlich das feste land; die oberkeiten, unter denen die güter gelegen oder betreten waren. *erkl. des landfr. von* 1522 §. 15; kaum betrat sein fusz das eis, so glitt er aus;

als dieses paar die welt betrat,
beriethen beide sich, was bestens anzufangen.
HAGEDORN 2, 73;

du standest an dem eingang in die welt,
die ich betrat mit klösterlichem zagen. SCHILLER 359ᵃ;

das haus, die schwelle, die treppe, die kanzel betreten; ich flog die treppe hinunter mit dem festen vorsatze, das haus nie wieder zu betreten. GÖTHE 25, 286; ich werde seine treppe nicht wieder betreten, *ihm nicht über die schwelle gehn;*

die stätte, die ein guter mensch betrat,
ist eingeweiht. 9, 104;

betrete dann das hochgethürmte fürstenhaus,
und mustre mir die mägde. 41, 181;

ein sehr geschickter candidat,
der lange schon mit vielem lobe
die kanzeln in der stadt betrat,
that auf dem dorfe seine probe. GELLERT 1, 204;

als er die letzte stufe der leiter betrat, brach sie zusammen: den weg betreten, *viam terere,* ein betretener weg, pfad. *man sagte aber auch* ein laster betreten *für auf die bahn des lasters treten:* sünde und laster sind uns von den eltern angeerbt und nachmals durch selbsteignen willen würklich beliebt und betreten. BUTSCHKY *Patm.* 862.

3) den fusz, die sohle betreten = *auf den fusz, auf die sohle treten, mit dem fusz, der sohle auftreten:*

doch erfreut sie uns gleich, wenn sie die sohlen betritt.
GÖTHE 1, 360;

kann doch wol wieder den fusz betreten. 13, 82.

also auch, die schuhe betreten, *in die schuhe treten.* einem den fusz, das gesicht betreten, *auf den fusz, ins gesicht treten.*

4) *häufig*, einen betreten, *ihn erwischen, ertappen, festhalten:* wa sie mich ankommen und betretten mögen. GESZLERS *rethor.* 69^{b}; wenn er (*s. Petrus*) noch lebete, der teufel würde in betretten bei diesen heiligen mördern. LUTHER 5, 64^{b}; bis sie in das thal Soisson kamen, und den herzogen Beve sampt seinen leuten betraten. *Aimon* c; ich bitt euch meine kinder, fliehent von hinnen, denn ob euch ewer vatter betritt, in warheit er uberantwurt euch dem keiser. d; wo er sie betrett, solt er sie fahen. d; in dem wald Ardenien betrat er sein eigene kind. f; es betraten mich reuber, und die namen uns alles das unser. r1; mir ist leid euch dermaszen alhie betretten zu haben. t; bei got, itzt seit ir betretten und gefangen. t; wir wurdent als nahe betretten, das wir auf unsere pferd nit sitzen kundten. t; gieng der keiser durch das schlosz, sahe ob er Reinharten oder seiner brüder einen betretten mocht. y3; also ward inen der roub zum teil abgejagt und etlich wurdent beträtten und erschlagen. BULLINGER 3, 240; das er (*gott*) mir in so langer zeit verleihen wöllen, dich an eim bequemen ort zu betretten (*zu finden, treffen*). WIRSUNG *Cal.* B 3^{a}; mit diesen worten Fridrich von seinem gesellen gieng, willens war, wo er die herzogin betretten möcht, ir das anliegen seines gesellen zu entdecken. *Galmy* 24; habe er sich flüchtig gemacht, doch wieder betretten und gefänglich angenommen worden. KIRCHHOF *mil. disc.* 243; solche meutmacher, da sie betretten, auf frischer tat zu strafen. 34; hätt er aber die fräfler betretten. *wendunm.* 50^{b}; schlug ohn genad tod alles was er antraf, bisz er ein reuter betrat, so der armen pilger einen gebunden hinder dem sattel führet, und wolt im da sein sächlin machen. *Garg.* 255^{a};

dem kleinen zufall, worin der neger ihn neulich betreten.
WIELAND 4, 221;

der dieb läszt sich betreten. BÜRGER 19^{a};

dasz ich dich alter nimmermehr fortan
betrete bei den hohlen schiffen hier. 142^{a};

wenn ich nur irgend so rasend dich wieder betrete, wie jetzo.
197^{b};

sie schweifen hin und fragen alle sterne,
wo ist sie? oder, habt ihr sie betreten? PLATEN 95;

und läszt sich der dumme teufel betreten, dasz er da etwas zu viel, dort etwas zu wenig gesagt hat. GÖTHE 8, 245; der gouverneur schlosz damit, es halte ihn zwar nichts ab den betretenen einzustecken und in verwahrung zappeln zu lassen. 28, 213.

5) *abstracte vorstellungen, die personificiert zu werden pflegen*, betreten uns, *treten uns an, treten an uns:* du weist alle die mühe, die uns betretten hat. 4 *Mos.* 20, 14; hat mich nicht dis ubel alles betretten, weil mein got nicht mit mir ist? 5 *Mos.* 31, 17; wenn sie denn vil unglück und angst betretten wird. 31, 21; hab ich mich gefrewet, wenns meinem feinde ubel gieng, und habe mich erhaben, das in unglück betretten hatte? *Hiob* 31, 29; es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betretten. 1 *Cor.* 10, 13; es ist aber eben die noth, die euch betretten hat. LUTHERS *br.* 2, 480;

was noth hat dich betreten? OPITZ 1, 196;

mich, den neue furcht und gröszer angst betrat.
GRYPHIUS 1, 245;

wir sollen uns befragen
und sehn auf guten rath,
das leid einander klagen,
so uns betreten hat. SIMON DACH;

niemands herz war mit der geringsten beschwerde betretten. *pers. baumg.* 1, 18.

6) einen betreten, *an einen, zu einem bittend treten, ihn angehen, aggredi:*

(*gott*) gib achtung und erhöre mich,
ich bringe mein geschrei vor dich,
mit heulen musz ich dich betreten. OPITZ *ps. s.* 164;

gnade, herr. du siehst mein beten
dich den ganzen tag betreten. 165.

7) ein geschäft, amt, einen dienst, eine stelle betreten = *antreten, adire:*

eine schlacht solt jetzt betreten (*inire*)
Fugipus, da wolt er beten. LOGAU 1, 4, 62;

nachdem hat er seinen vorigen dienst in Stetin widerumb betreten. MICRÄLIUS 5, 323; weil er ehedessen in dem schlosz gedienet und die charge eines schreibers in der canzelei betreten hatte. *Jucundiss.* 203.

8) betreten sein *oder* werden, *perturbari, haerere*, betreten = *verlegen, betroffen:* da dise rede horten die hohenpriester, wurden sie uber inen betretten, was doch werden solte. *apost. gesch.* 5, 24; da diese betrettene leut sorge hetten sich selber zu verrathen. KIRCHHOF *wendunm.* 143^{b}; er sprach, ich wil dirs sagen, wárumb ich also betretten bin. HELVICUS *jüd. histor.* 1, 188;

so schlägt er nach und nach, den finger stets am mund,
bis auf das achte (*blatt*) um, beguckt es ernstlich rund
herum, und ist gar mächtiglich betreten,
zu sehen, dasz darauf nicht eine sylbe stund. WIELAND 10, 349;

sie dürfen nicht darüber betreten sein, fuhr Aurelie fort. GÖTHE 19, 95; alle zugleich, mit betretnem erstaunen. SCHILLER 297^{b}; hätte ich ihm ins betretne gesicht geschaut. J. PAUL *uns. loge* 9. *diese ausdrucksweise ist aus 4 oder 5 zu erläutern, und* betreten *entweder befangen, ergriffen oder von angst und sorge eingenommen.* betroffen *verhält sich nicht anders.*

BETRETUNG, *f.* die betretung des flüchtigen verbrechers; die betretung des rechten wegs; die betretung, *der antritt, die annahme einer stelle:* das sie mich zu betretung der gevatterstelle erwählet und ausersehen. BUTSCHKY *kanzl.* 616; die betretung, *perplexitas, verlegenheit:* man merkte ihm seine betretung schon an.

BETRETUNGSFALL, *m.* im betretungsfall soll der dieb ausgeliefert werden.

BETREUUNG, *f.* im vierten buch ist beschrieben, wie der weinbau recht anzustellen, zu pflanzen, zu warten, neu anzulegen, mit gehöriger betreuung und gebührenden arbeiten zu versehen. HOHBERG 2, 3. *das soll doch heiszen pflege, wartung? von* betrauen, betreuen, *mit etwas beauftragen.*

BETRICHTERN, *inquinare:*

vor angst er sich betrüchtern thet
mit eignem kot. H. SACHS IV. 3, 109^{a}.

BETRIEB, *m. tractatio, cura, impulsus, trieb, antrieb, pflege.*

1) dem menschlichen geschlecht ist aus neischwas (*je ne sais quel*) natürlichem betrieb angeboren. THURNEISSER *magn. alch. vorr.* 1.

2) der betrieb, *anbau, verwaltung* des forstes, bergwerks; der betrieb der eisenbahn, des handels, des geschäfts; der wissenschaftliche betrieb; meinen ehemaligen verbindungen, entwürfen und betrieben abgestorben. WIELAND 32, 338; auf betrieb, *antrieb, aliquo impulsore;* auf seinen betrieb geschah alles was hernach so übel ausschlug; sie können gewis glauben, dasz es mein betrieb gar nicht gewesen ist. LESSING 2, 399;

wen (*natur*) dein lächelnder blick auskor zum vertrauteren
liebling,
meidet des marktes betrieb (*treiben*) und das gerassel der
stadt. VOSS;

die liebe wird mit feurigem betriebe
sich in sich selber zu verzehren schnauben. PLATEN 103.

BETRIEBSAM, *sedulus, industrius:* ein betriebsamer mensch, betriebsames volk; die ameise, ein betriebsames thier.

BETRIEBSAMKEIT, *f. sedulitas, industria.*

BETRIEBSAMKEITSRITTER, *m.* chevalier d'industrie. FICHTES *naturrecht* 2, 155.

BETRIEBSGEBÄUDE, *n. im gegensatz zum* wohnhaus.

BETRIEBSHERR, *m.*

BETRIEBSKOSTEN, *pl. im gegensatz zur* anlage.

BETRIEFEN, *was* beträufen: es gibt so viel schmalz, dasz man einen braten dabei betriefen kann. LEHMANN 20;

und wenn sie trinkt, fahr ich ihr an den mund,
dasz ihr das bier die platte brust betriefet, *matt für:*
and when she drinks, against her lips I bob,
and on her witherd dewlap pour the ale.
sommernachtstr. 2, 1.

BETRIEG, *m. fraus, betrug, selten, aber gebildet wie* geniesz, verdriesz: in welchen unzählich mehr list und betrieg geschicht. LUTHERS *br.* 1, 435.

BETRIEGEN, BETRÜGEN, *fallere, decipere, inducere, ahd.* pitriokan, *mhd.* betriegen, *alts.* bidriogan, *nnl.* bedriegen, *teuschen, hintergehen. die form* betriegen betreg, triegen trog, *wie* biegen, fliegen, schmiegen *besser als* betrügen, trügen, *nach analogie von* lügen *f.* liegen. betriegen *ist ein härterer ausdruck als* teuschen *und* hintergehen, *zu* betriegen *galt für unrecht, den* betrieger *zu* hintergehen *für erlaubt: Jul.* und also hast du Chrysandern betrogen? *Lis.* ei, sagen sie das doch nicht; einen betrieger betriegt man nicht, sondern den hintergeht man nur. hintergangen hab ich ihn. LESSING 1, 285. *die ursprüngliche, sinnliche bedeutung soll unter* triegen *abgehandelt werden; hier nur, dasz goth.* driugan *στρατεύειν, ags.* dreogan *agere, facere, tolerare, altn.* driuga *exercere, patrare ausdrücken, und goth.* drauhts, *ahd.* truht *turba*, truhtin *domi-*

aus dazu fallen (vgl. betrogen 2). *Schweden und Dänen haben ihr ähnlich klingendes* bedraga, bedrage *von* draga *gebildet, welches aliu. für sich decipere aussagt, und nicht anders verhält sich ein ags.* bedragan, *praet.* bedrôg, *engl.* betray.

1) betriegen *steht, wie* berücken, *vom fangen, bestricken des wilds, der vögel, der menschen. mhd.* wer betriuget unde væhet den wilden vogel und wer geweltiget daz wilde tier, wan des menschen underscheit (*list*)?;

er leite ir aber mit vrâge
sine stricke und sine lâge
und betrouc si aber dar în. *Trist.* 352, 37

nhd. gleichwie der strick den vogel fängt,
und mancher fisch im netz behängt,
wirt menschlich leben oft betrogen,
ir werk für gots gericht gezogen.
SCHWARZENBERG 151, 2;

sie lassen sich mit keinem aasz betriegen als andere fisch. FORER 164ᵃ; der (*schlingen legende*) teufel betreuget. NEANDERS *menschensp.* 6ᵇ; der sathan betreugt die ganze welt. REISZNER *Jer.* 1, 91ᵃ; die schlang betrog mich, dasz ich asz. 1 *Mos.* 3, 13; der lügner betriegt:

du magst so oft, so fein als dir nur möglich lügen,
mich sollst du dennoch nicht betriegen.
ein einzigmal nur hast du mich betrogen,
das kam daher, du hattest nicht gelogen. LESSING 1, 10.

2) *übersehe man nicht das* betrouc d a r î n *der Tristanstelle, es heiszt gleichsam lockte, verlockte in die stricke. gerade so noch nhd.*

und wen sein herz nicht glücklich macht,
den kann man nicht ins glück hinein betrügen.
WIELAND 18, 176;

falscher Pontus, deine stille
war nur des verrathes hülle,
einem spiegel warst du gleich.
tückisch ruhten deine wogen,
bis du ihn heraus betrogen
in dein falsches lügenreich. SCHILLER 60ᵇ;

so hat sie aus des waldes nacht
einen bären ungeleckt und ungezogen
unter ihren beschlusz herein betrogen. GÖTHE 2, 91;

du weist, dasz der körper ein kerker ist,
die seele hat man hinein betrogen. 5, 208.

wahrscheinlich gilt bei vogelstellern und jägern noch dies hinein, herein *und* heraus betriegen. WIELAND *sagt auch* dazu betriegen:

als ich um meinen hals
zum letztenmale dir mit heiszen thränen flehte,
wars menschlichkeit was mich dazu betrog. 10, 350.

3) und sollen (*die propheten*) nicht mehr ein rauchen mantel anziehen, damit sie betriegen. *Zachar.* 13, 4; sie bestrich sich mit köstlichem wasser und flocht ire har ein, in zu betriegen. *Judith* 16, 9; die wächter betriegen, heimlich aushin (*hinaus*) gon, dasz die hüter nit werdend innen. MAALER 65ᵃ; du kanst mich nit betriegen, ich kenn dich ze wol. *das.*; gewislich du betreugest mich? die jungfraw sprach, gn. fraw, ich betriege euch für war nicht. *buch der liebe* 389, 1;

dasz uns nit mer sein falsche list betreugt. ALBERUS 106ᵇ;

als er, miltreicher got, dir seine faust dargab,
und deinen feind betrogen. WECKHERLIN 214;

hier betreugt dich keine list. GÜNTHER 873;

und was ein grosser mund als ein orakel spricht,
zuweilen mehr betreugt als oft ein irwischlicht.
CANITZ 119;

du bleibst ein blöder held, der in geheim betreugt. 137;

der war an schelmerei,
das weibsen zu betriegen,
von dem papa der lügen
das echte konterfei. BÜRGER 20ᵃ;

warum mich denn betriegen,
treuloser unschuldsdieb? 29ᵃ;

sist ein schelm, hat im spiel betrogen. SCHILLER 326ᵃ;

durch schlaue nüchternheit den lebensfeind betriegen.
GOTTER 1, 283,

wie man sagt, den tod betriegen;

dies brüderliche du betrügt mein ohr,
mein herz mit süszen ahnungen von gleichheit.
SCHILLER 254ᵃ.

4) aber der wein betreugt den stolzen man. *Habac.* 3, 5; treume betriegen viel leut. *Sir.* 34, 7;

der traum betrügt. GÖKINGK 1, 241;

mhd. der alp triuget, die elbe triegent. *mythol. s.* 432; *alts.* bedrogan habbiad sie dernea wihti. *Hel.* 92, 2;

der schein betriegt; ein schein, der noch immer teuscht, obwol nicht betrügt. KANT 2, 341;

der sonnenblick betrüget
mit mildem, falschem schein. GÖTHE 3, 36;

dein trotz und deines herzen hochmut hat dich betrogen. *Jer.* 49, 16; der hochmut deines herzen hat dich betrogen. *Obadja* 1, 3;

die hochfart euch alsant betreugt. SCHMELTZL *hochz.* 11ᵃ;

und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht. *Es.* 28, 17; solcher dünkel hat viel mehr betrogen. *Sir.* 3, 26; denn die sünde betrog mich (*goth.* fravaurhts uslutôda mik). *Rom.* 7, 11; die hofnung, ein falscher wahn hat mich betrogen, *spes, opinio fefellit;* es sei denn sach, dasz mich meine sinn betriegind, *nisi me fallit animus.* MAALER 65ᵃ; wenn mich nicht alles betriegt, *nisi me fallunt omnia;* und dann müste mich alles betrügen, oder ihr werdet diese ehre euerm gelde zu danken haben. WIELAND 13, 8.

5) *umgedreht:*

lasz uns unsre sorg und müh betriegen,
die uns unsre frewd bekriegen. WECKHERLIN 412;

und können wir den schlaf durch schwatzen nicht betrügen?
WIELAND 9, 33;

wie die verliebten gut und blut, die wachsamkeit der hüter zu betriegen wagten. GOTTER 1, 43; um die wachsame eifersucht des adels zu betrügen. SCHILLER 799; dasz sie sich entschlosz, ihren schmerz und ihre liebe an irgend einem stillen orte zu verbergen und durch irgend eine art von thätigkeit zu betriegen (*vergessen machen*). GÖTHE 17, 321; betrogene, *fehlgeschlagene* hofnungen.

6) *hervorzuheben ist das fallere tempus,* zeit und weile betriegen, *unvermerkt und sorglos hinbringen, verlieren, verthun, franz.* tromper le temps, l'ennui. *mhd.*

ich hân ouch in der wilde
dem vogele und dem wilde,
dem hirze und dem tiere
über manege waltreviere
gevolget und nâch gezogen
und aber die stunde alsô betrogen,
daz ich den bast noch nie gesach. *Trist.* 429, 33.

nhd. man lese dich (*ein märchen*), man suche nichts dabei,
als wie man angenehm sich um die zeit betrüge.
WIELAND 17, 16;

mich weisz Apoll und freundschaft und vergnügen
um meine musze zu betrügen. GOTTER 1, 428;

oder wollen wir uns zum pharao setzen und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 148ᵃ; solange das schauspielhaus mehr dazu gebraucht wird, unfreundliche winternächte zu betrügen. 698;

reizend betrügt sie die glücklichen jahre. 497ᵃ;

so, ihr lieben musen, betrogt ihr wieder die länge
dieser weile, die mich von der geliebten getrennt.
GÖTHE 1, 283;

manche langeweile stockender tage betrog ich durch fortgesetzte chromatische arbeiten. 31, 21; nun bin ich seit dem 7 in Tübingen, dessen umgebungen ich die ersten tage, bei schönem wetter, mit vergnügen betrachtete, und nun eine traurige regenzeit durch geselligen umgang um ihren einflusz betrüge. *an Schiller* 358.

7) *die sache stand früher im gen.:* so bin ich solcher meiner meinung betrogen gewesen. *Bocc.* 1, 202ᵇ; also der gut mann seines verhoften gewinnes betrogen war. FORER *fischb.* 6ᵃ, *später und heute steht die praep.* um: er betriegt mich um mein geld, *bringt mich listig darum;*

die ritter weren all betrogen
umb ihr bekante dapferkeit,
wa der poet mit süszen bogen
sie nicht der parken hand entzogen. WECKHERL. 355;

er will mich um den verdienten lohn, um die frucht aller meiner arbeiten, um die ersparnis langer jahre betriegen; sich um die zeit betriegen = die zeit betriegen (*s.* 6); du betrogst mich um mein glück: das glück meines lebens bübisch, bübisch hinweg betrogen. SCHILLER 131ᵇ.

8) sich betriegen, *se tromper, sich teuschen:* ein lauter falscher traum vom glauben, damit du dich selbs betreugst. LUTHER 6, 52ᵇ;

der eine meint, er sei recht dran und sich betreuget,
ein falsches gibt er für und weisz nicht was er leuget.
WERDERS *Ar.* 5, 83;

ich wünschte wol, dasz ein geistreicher dichter einen solchen phantasten vorstellte, der sich immerfort an der welt betrügt, und es ihr höchlich übel nimmt, als wenn sie ihn betrogen hätte. GÖTHE 46, 158; da betriegt ihr euch wieder. 36, 147;

Sulpitia, erst sollst du schwanger sein?
nun sollst du gar die blattern kriegen?
ihr ärzte schweigt, und gebt ihr gar nichts ein,
denn einer musz sich doch betriegen. GELLERT 1, 130;

chevalier, ich müste
mich sehr betriegen, oder ihre ankunft
hat einen frohen menschen mehr gemacht
an diesem hofe. SCHILLER 248ᵃ.

s. betrogen.

BETRIEGER, BETRÜGER, *m. fraudator, veterator:* ein abgefeimter betrieger; es wäre thöricht, in rücksicht auf den anmuthsvollen betrieger sorglos zu sein. WIELAND 34, 196;

als der betrieger schnell sich selbst gefangen sah.
LESSING 1, 23;

durch diesen stich ward Amor klüger,
der unerschöpfliche betrüger
sann einer neuen kriegslist nach. 1, 63.

BETRIEGEREI, BETRÜGEREI, *f. fraus, dolus:* alle seine betriegereien sind an den tag gekommen; es kann nicht alles ganz richtig sein in der welt, weil die menschen noch mit betrügereien regiert werden müssen. LICHTENBERG 2, 151.

reicher leut betriegerei. H. SACHS II. 2, 50ᵃ.

BETRIEGERISCH, BETRÜGERISCH, *fallax:* auf dem feuchten, betriegrischen moos schwindl ich. GÖTHE 14, 79; ein betrügerischer begrif. KANT 1, 47.

BETRIEGERLEIN, *n. nanus fallax:* da fande er das leidige zwerglein, als er das sahe, fraget er, was es in diesem walde thet? das betrügerlein klaget, es hett u. s. w. *buch der liebe* 89, 2.

BETRIEGLEIN, BETRÜGLEIN, *n. parva fraus. hier scheint, da man das diminutiv ableiten muss von* betrug, *die schreibung mit* ü *gerechtfertigter, obschon vorhin auch ein subst.* betrieg *angeführt wurde.* und dasz es endlichen doch auch besser, mit einem kleinen betrüglein sich also durch die weld hindurch fressen, als gar stehlen und einen groszen dieb, filou oder raubanten abgeben. *Simpl.* 1, 387.

BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, *dolosus, fallax, fraudulentus:* betriegliche zunge. *Zephan.* 3, 13; der betriegliche reichthumb. *Marc.* 4, 19; dasz die h. schrift seie ein betrügliche ur. *bienenk.* 67ᵃ;

du sprachst, es wer betrüglichs ding. AYRER 179ᵃ;

ein diebischer betrug und ein betrieglich dieb.
LOGAU 1 *s.* 192;

weil sie sehr arglistig, lügenhaft, betrieglich und halsstarrig. OLEARIUS *or. insuln s.* 147; die menschliche gestalt und schönheit ist betrieglich. ZINKGR. 4, 3; politici, die alles mit ihrer betrieglichen weltweisheit versauren wollen, werden von der opinion betrogen. SCHUPPIUS 552; nichts ist betrüglicher als allgemeine gesetze für unsere empfindungen. LESSING 6, 399;

und stellte sich mein bild nicht ganz betrüglich dar.
OVERBECKS *Virgil s.* 31 (si nunquam fallit imago);

Agathon hörte diese betrügliche schutzrednerin so gern. WIELAND 1, 297; es ist die betrügliche natur des menschlichen herzens. 2, 150; die erfahrung muste ihn belehren, wie betrüglich unsere ideen sind, wenn wir sie unvorsichtig realisieren. 2, 220; nach einem gewöhnlichen, wiewol sehr betrüglichen vorurtheil der hofleute. 3, 66; der allgemeine menschensinn, dieses am wenigsten betrügliche gefühl des wahren und guten. 3, 217; teuscht mich eine betrügliche hofnung, Fyllis? 10, 67; höret auf mit betrüglichen lippen den gott zu ehren, den eure thaten verleugnen. 33, 245; dasz dieser schein sehr betrüglich sei. KANT 8, 9; das ganze masz ist betrüglich und unnütze. 8, 85;

uns zu berücken, borgt der lügengeist
nachahmend oft die stimme von der wahrheit
und streut betrügliche orakel aus. SCHILLER 376ᵃ;

betrüglich sind die güter dieser erden. 442ᵃ.

BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, *adv. dolose:* antworteten betrieglich. 1 *Mos.* 34, 13; aber viel werden sich zu inen thun betrieglich. *Dan.* 11, 34; und ladet dich einmal oder drei betrieglich. *Sir.* 13, 8; handel nicht betrieglich mit im. 29, 8; schickte boten betrieglich. 1 *Macc.* 7, 27;

ja danket ihrs, dasz sie die teuschung, die sie schaft,
aufrichtig selbst zerstört und ihren schein
der wahrheit nicht betrüglich unterschiebt. SCHILLER 319ᵃ.

BETRIEGLICHEN, BETRÜGLICHEN, *adv. dolose:* ist das schlosz Doch genant, da Ptolomeus betrüglichen fieng Simonen. FRANK *weltb.* 171ᵇ; werden sich viel betrüglichen zů ihnen thun. *krieg des fridens* 222.

BETRIEGLICHKEIT, BETRÜGLICHKEIT, *f. fallacia:* zu allerlei betrieglichkeiten. KIRCHHOF *wendunm.* 453ᵃ; hielten es viehmehr für betrieglichkeit des bösen feinds. 141ᵇ;

dasz, weil die welt ist müde
der alten deutschen trew, nur mit betrieglichkeit
man habe steten fried, und krieg mit redlichkeit.
LOGAU 1, 3;

falschheit und betrieglichkeiten. 2, 3, 22;

die betrüglichkeit dieser vermeinten sprache des blutes. WIELAND 2, 56.

BETRIEGNER, BETRÜGNER, *m. homo fallax:* die etliche betrügner für demant verkaufen. THURNEISSER *magna alch.* 1, 127.

BETRIEGNIS, BETRÜGNIS, *f. fallacia:* darumb ist sie ein betriegnis und subtiler list allen den, die in guten werken sich üben. LUTHER 1, 23ᵃ; disz thöret und narret die welt, schaltet sich mit betrügnus aus einer welt in die ander. PARACELSUS 2, 14ᵃ; es ist kein betrügnüs noch falscheit funden worden in sinem mund. KEISERSB. *chr. bilger* 103.

BETRIEGUNG, BETRÜGUNG, *f. dasselbe:* die erste betriegunge. *theolog. deutsch* 76; valscheit und betriegung. 92; die kirche der betriegung. LUTHER 1, 381ᵇ; und seint dises grads zeichen heiszere der stimm, enge des otems, betrügung der augen. GERSDORF 86.

BETRINKEN, 1) *inebriare,* einen betrinken, *berauschen:* er verstund die kunst briefe zu eröfnen, andre unterzuschieben, falsche nachrichten auszustreuen, leute zu betrinken, damit ihre wachsamkeit ihm nicht hinderlich fiele. J. E. SCHLEGEL 5, 297.

2) sich betrinken, *inebriari:* er betrank sich immer.

3) betrunken, *ebrius:*

im kopfe war mirs wie betrunken. GÖTHE 1, 23;

vom dunst der ehre betrunken. E. VON KLEIST 1, 13;

und pries den weisen mann, der schlau die sorgen schwächt,
und in betrunknem gras sanft hingegossen zecht.
UZ 2, 76;

wenn die blutbetrunknen Römer sich nach schlachten wuschen von innern blutflecken. J. PAUL *dämm.* 74.

BETROCKNEN, *siccescere:* der boden betrocknet schnell nach dem regen.

BETRODDELN, *cirris ornare, bequasten:*

ihren kriegesschild
rundum betroddelt und mit furcht verbrämt. BÜRGER 167ᵃ
(αἰγίδα θυσσανόεσσαν. *Il.* 5, 738);

alter freund, wie ist dein gesicht betroddelt (thy face is valanced), seit ich dich zuletzt sah. A. W. SCHLEGEL *im Hamlet* 2, 2; ein pantherfell seine satteldecke, das mit schweren goldenen betroddelten gitterbänden um den leib des pferdes angezogen war. ARNIM *kronenw.* 1, 190. *s.* troddel, θύσανος.

BETROFFEN, 1) *commotus, perturbatus, betreten, verlegen, vor furcht sowol als vor freude:* ein gleichgültiger philosoph würde darüber betroffen gewesen sein, ohne ungehalten zu werden. WIELAND 2, 164;

vor freude ganz betroffen. *Oberon* 12, 78;

standen die freunde betroffen und waren schmerzlich bekümmert. GÖTHE 40, 63;

um so mehr bin ich betroffen. GOTTER 3, 273; Astarte stand betroffen über die plötzliche gegenwart eines mannes. KLINGER 5, 83; also auch bei ihnen drauszen hat betroffene impotenz diesen weg zur ausflucht schon gefunden. LICHTENBERG 3, 178.

2) *angehend, betreffend:* nicht allein das betroffene individuum selbst, sondern auch seine freunde stehen auf und nehmen antheil am streit. GÖTHE 50, 116. *man liest auch:* das mich betroffene unglück.

BETROFFENHEIT, *f. perturbatio, verlegenheit.*

BETROGEN, *ausser der gewöhnlichen passivbedeutung deceptus hat das particip noch zwei andere, activisch zu fassende.*

1) *fallax, astutus, schlau, betriegerisch, wie* besoffen, betrunken, *der betrogen, sich besoffen, betrunken hat, mhd.*

ist der meister iht betrogen,
sô wirt der chneht ungezogen. KARAJAN *denkm.* 13, 5;

er sol vil unbetrogen sîn, *aufrichtig, offen.* 13, 3;

von kinde hân ich her gezogen
einen kneht sô betrogen. HELBL. 1, 16;

nhd. gieng um mit süszen und betrogenen worten. *Limb. chron.* §. 108; also nam es ein betrogen (*übles*) ende. §. 122; was ein betrogner mensch, mit namen Carle, ein tüfelbeschwerer, meint man. THO. PLATER 15; raum mir das haus, ich wil dich nit lenger haben, du bist ein betrogner schalk, wa du ja har kumest. *Eulensp. cap.* 64;

das man ihm auf dem markt
raus schneid sein falsch betrognes herz. AYRER 407[b];

gröbere, betrogenere und lösere leute hab ich nit gefunden. *neunter bericht des Bamberger vereins s.* 198. 236 (*a.* 1641); die rosteuscher und betrogenen schmiede pflegen oft den alten und ganz ausgeebneten pferden ein schwarzes zeichen an den äuszersten vordern zähnen zu brennen oder zu etzen. HOHBERG 2, 120[a]. H. SACHS *sagt in gleichem sinn* vertrogen:

herr wirt, der krämer ist vertrogen. II. 4, 4[b];
wo sol ich nemen ein kelnerin,
weil sie al so vertrogen sin? II. 4, 8[a];
der grösst narr ich auf erden bin,
das ich traut disem schalk vertrogen. III. 3, 20[a],

wozu man das gangbare, gleichfalls activisch zu fassende verlogen *und* versoffen *halte.*

2) *in zwei mhd. stellen* HARTMANNS *hat es andern sinn:*

er tumber gouch vil betrogen. *Greg.* 1135,

er einfältiger, allenfalls doch, schlimmer mensch;

er mac gotes riter gerner wesen
dann ein betrogener klôsterman. 1363,

hier scheint es was sonst begeben, *ein mönch, der sich aus der welt ins kloster zurückgezogen hat, was aus einer älteren bedeutung des wortes* triegen *geleitet werden dürfte.*

BETROGENHEIT, *f. fallacia:*

doch fürhte ich ir betrogenheit. *MS.* 1, 72[a];
und machet mit siner betrogenheit. HAUPT 7, 367;
das jetzunder zu unser zeit
gsellschaft ist vol betrogenheit. H. SACHS II. 4, 42[a].

BETROGENLICH, *fallax.* KEISERSB. *aufn. mensch* D 2.

BETROMPETEN, *buccina nuntiare, salutare sagt* BÜRGER *irgendwo.*

BETRÖNEN, *tremefacere gibt* STIELER 2303 *als ein gangbares wort:* der soldat ist heftig betrönt, *trepidatur castris;* er stehet ganz betrönet da, ist über dieser zeitung sehr betrönet, *erschrocken;* ein betrönter mensch, *pavore exanimatus, bedonnert. zunächst verwandt scheint das nnl.* dreunen, *beben, zittern, schüttern, obschon kein* bedreunen *verzeichnet wird,* betrönt *wäre bebend vor furcht, erschüttert. aus* dreunen, *nd.* drönen *stammt unser nhd.* drönen, *knarren, krachen, das erst spät aufgenommen wurde. mehr unter* drönen, dröhnen.

BETRÖPFELN, *was* beträufeln:

und sein hadern mit rotz beträpfelt.
fastn. sp. 766, 17;
hier fand ich auch den Amor
der seine flügel sonnte,
die ihm vom thau befeuchtet
und so beträpfelt waren. HAGEDORN 3, 68;

mit dem wachs das kleid beträpfeln; er sieht beträpfelt aus, *verlegen, betroffen, wie* treffen *mit* tropfen *verwandt scheint.*

BETROPFEN, BETRÖPFEN, *was* beträufen: mit schweisz beträpft. THÜMMELS *reise* 10, 384; der gute reichsstädter bindet eine serviette vor, wenn er weinen will, damit er die atlasweste nicht betropfe. J. PAUL *Tit.* 1, 45;

mein haar ist von der nacht betropfet. RÜCKERT 286.

BETROSSELN, *inquinare, maculare:* wir haben uns wol betrosselt. PHILAND. 1, 600, *scheint ganz das ahd.* pitrohsilan *coinquinare, incestare.* GRAFF 5, 505 *und Diut.* 1, 244, *eine fortbildung von* triegen *w. m. s. der eigenname* Troxler *mag hinzu gehören, leicht mit anderer bedeutung.*

BETROSSEN, *dasselbe, also ahd.* pitrohsan?: du hast dich wol bedrosset (*l.* betrosset)? bist du nicht gescheiter dan also? PHILAND. 1, 662.

BETRÜBEN, *mhd.* betrüeben, *nnl.* bedroeven.

1) *turbare, trüb machen, trüben:* und die weil der alt bawr also fert, so uferstat ein windsbraut, und betrübt den luft mit staub, das er gar finster ward. STEINHÖWELS *Esop* (1555) 26[a]; ein gerechter, der fur eim gottlosen fellt, ist wie ein betrübt brun und verderbete quell. *spr. Sal.* 25, 26; die prediger münche haben noch nie kein wasser betrübt. LUTHER 3, 515; das heiszet denn den brun oder das wasser betrübt und unrein gemacht, das die liebe nicht rein bleibt. 6, 36[b]; wenn der wolf das schaf fressen wil, so hats im das wasser betrübet. 6, 316[a]; als betten sie nie kein wasser betrübet. 8, 38[b]; diese betrübte (*trübe*) neige. 8, 84[a]; als haben sie nie kein wasser betrübt. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 182; und müsz das unschuldig lamp, das unden am bach trinket, allweg dem wolf, der oben ansteet, das wasser betrübt haben. FRANK;

du hast ein schalk hinder den ohrn,
drumb hastu mir betrübt den born. ALBERUS 23;
hat der alt ein geparen,
samb hab er nie kein wasser betrübt. H. SACHS I, 233[a];

auch ist im das wisz in den augbrawen betrübet. GERSDORF 84; wenn ein frauw gat in ir stub, die zû fast warm ist, so wirt sie im ersten just betrübt. KEISERSB. *trostsp.* 12; betrüben thuen die fische das wasser, damit sie nicht gesehen werden. FORER 53[a];

das sich ein groszer wind anfieng,
der das mer betrübet vom grund. *Teuerdank* 32, 65;

ein grausam ungestüm wetter und wind aufstund, das den himmel mit wolken und das meer bis an den grund betrübet. *Bocc.* 1, 257[b]; die sudwind von mittag erfaulen laub und pletter, betrüben die wasser, mehren den gestank. *Sebiz* 7 (FISCHARTS *zusatz*); rettich vor und nach der speis gessen, betrübt das hirn, die augen und vernunft. TABERNAEM. 798; dieser saft ist gut wider die geschwülst der augen, so das gesicht betrüben. 1225; diejenigen, welche kein wasser betrüben. *Simpl.* 1, 487; welches alles der gute Taubmannus, als hätte er kein wasser betrübet, ernstlich angenommen. BRANDT 44;

ihr pflegt in dem lieben
nie kein wasser zu betrüben. GÜNTHER 242;

dahero wir uns eiligst von einander trenneten und so bescheiden da saszen, als ob wir kein wasser betrübt hätten *Felsenb.* 1, 38; und endlich, da der alte herr wieder herauf gestapelt kam, stunden sie an dem eröfneten fenster und schwatzten dergestalt ernsthaft mit einander, als ob keines von beiden jemals ein wasser trübe gemacht hätte. *irrg. der liebe* 85. *für dieses sinnliche* betrüben *zieht man heute blosses* trüben *vor. bei* GELLERT 1, 202:

ein jüngrer und ein ältrer bube,
die der noch frühe lenz aus der betrübten stube
vom buche zu dem garten rief,

ist doch wol die dunkle, düstere stube gemeint, oder auch die leidige.

2) *affligere, maestitia afficere. in der bibel sehr häufig, z. b.* weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der herr an diesem tage. *Jos.* 7, 25; eh mein tochter, wie beugestu mich und betrübest mich. *richt.* 11, 35; denn sie betrübten im sein herz. *ps.* 106, 33; ein barmherziger mann thut seinem leibe guts, aber ein unbarmherziger betrübet auch sein fleisch und blut. *spr. Sal.* 11, 17; sie gehen trawrig und betrübt und verhüllen ire heubter. *Jer.* 14, 3; weil ich solchs höre, ist mein bauch betrübt. *Habac.* 4, 16; liebes kind, pflege deines vaters im alter und betrübe in ja nicht, so lange er lebet. *Sir.* 3, 14; und sie wurden sehr betrübt. *Matth.* 17, 23; meine seele ist betrübt bis an den tod. *Matth.* 26, 38; und war betrübt über irem verstockten herzen. *Marc.* 3, 5; wer ist der mich frölich mache, one der da von mir betrübt wird (*goth.* hvas ist saei gailjai mik niba sa gaurida us mis)? 2 *Cor.* 2, 2; und hett an im, das er die lüt nit gern betrübet. KEISERSBERG *s. d. m.* 34[a]; ein leiden, so es noch fer ist und lang ist, betrübet es nit so vil den menschen, als wan es nah ist, und je neher es ist, so vil mer es den menschen stupfet und betrübt. 42[a]; der was erschlagen (*niedergeschlagen*) und betrübt, dem hûb er ein füsz für und liesz in darüber fallen. 47[b]; du meinst du wellest mit den nüwen meren sûchen underzug und trost, so wirstu nit me dan betrübt und traurig, als wann du etwas hörest, das nit mit dir oder mit den deinen daran ist, so nagt es dich. 70[a]; der könig ward dieser geschichte sehr betrübet. *buch der liebe* 90, 1; da ward er gar sehr bekümmert und von allem seinem gemüt betrübet. 273, 1;

on not den gmeinen frid betrüben. H. SACHS I, 326[a];
Tityrus war der betrübste
unter allen bauerknechten. LOGAU 1, 6, 33;

die kinder damit zu lachen und betrübte herzen frölich zu machen. *bienenk.* 151[a]; lange und betrübte nächte. *pers. baumg.* 8, 5; das könte ja gar leicht geschehen und was wären wir dann für betrübte leute. SCHUPPIUS 813; eine betrübte (*traurige*) entschlieszung. KANT 8, 351; mit dem nutritionsgeschäfte der seele sieht es sehr betrübt (*traurig*) aus. LICHTENBERG 1, 97; das ist ja eine betrübte geschichte;

kannst du, o grausamer, mich in solchen worten betrüben?
Göthe 1, 267;

himmelhoch jauchzend, zum tode betrübt. 8, 232.

3) sich betrüben: das sie über den todten sich nicht solten betrüben. Luther 8, 372^a; um einen traum sich so betrüben! Göking 1, 243. *ohne beisatz:*

meine frau betrübte sich auch, wir jammerten beide.
Göthe 40, 115.

BETRÜBEN, *n. afflictio, maestitia:*

was den zu loben scheint, das macht ihm nur betrüben.
Fleming 100;

disz aber mache dir so gar ein scharf betrüben. 195;

lasset weinen, stillt betrüben,
mir ist wol, das günnet mir. Logau 1, 3, 45.

BETRÜBER, *m. turbator, störer:* die betrüber des friedens. *not. ordn. von* 1512, *eingangs;* friedens betrüber und feinde des vatterlands. Kirchhof *disc. mil. vorr.;* der teufel ist ein schreckgeist und betrüber, der h. geist füret den namen, dasz er ein tröster heiszet und nicht ein betrüber. Luthers *tischr.* 97^a.

BETRÜBIG, *turbidus, tristis. voc. theut.* 1482 d 6^b.

BETRÜBISCH, *turbulentus, maestus. daselbst.*

BETRÜBLICH, *affligens, conturbans:* umb welcher aussatzung und ordnung willen sei auch die empfahung des hochwirdigen sacraments unter beider gestalt frevelich, vermeszlich, ergerlich, zweitrechtig und betrüblich der christlichen kirchlichen übung. Luther 1, 214^b; welche rede uns betrüblich gewest. Melanchth. *lehr und trostr. schr.* 48; denn er weissagt das mahometisch reich werde krieg füren wider die heiligen, das ist gar ein klegliche, betrubliche predigt. Melanchth. *Daniel, deutsch von* Jonas *bl.* 56;

der winter
schon kälter und bedrüblicher. Weckherlin 786;

ich fürcht, es laufe noch auf was betrüblich naus.
Fleming 106;

Peter aber alles betrüblich geschehen läszt. Arnim *schaub.* 2, 84.

BETRÜBNIS, *n. dasselbe:* in zeitlichem betrübnis. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 991; mit groszem betrübnus. Melanchth. *lehr u. trostr. schr.* 1588 *s.* 69; ein linderung eures betrübniss. *werke* 7, 1029; zu solchem meinem betrübnis. Schweinichen 2, 269; ein groszes betrübnüs läszt sich von sanften worten nicht abweisen. Opitz 2, 294; mein eignes dabei geschöpftes betrübnis. *Felsenb.* 1, 202; und musz ein rechtes betrübnis gewesen sein. Hebel *schatzk.* 151.

BETRÜBTNIS, *f. dasselbe:* das alle betrübtnis und traurickeit hinweg gieng. Keisersb. *s. d. m.* 49^b; die in kummer, not und betrübtnis seind. 47^b. *gebildet gleich dem ags.* gedrêfednis.

BETRÜBUNG, *f. dasselbe:* in etwas betrübung und beschwerung stehen. *reichsabsch. von* 1512 §. 4; mit frölichem anblick, ohn alle betrübung sprach. *Bocc.* 1, 203^b; davon Thedaldus in grosz betrübung und trawrigkeit fiele. 1, 167^b;

greifs kecklich an, hab kein betrübung.
H. Sachs II. 2, 52^d;

wann ein weib ohn hauptwee oder betrübung ihres hirns den bisam nicht vertragen könte. Fischart *ehz.* 71; die betrübung, nibelung und feule des lufts. *Garg.* 185^a.

BETRUG, *m. fraus, fallacia:* er geht mit betrug um; er hat einen betrug begangen; es steckt ein betrug dahinter; man musz ihm einen kleinen betrug spielen; mein zunge sol keinen betrug sagen. *Hiob* 27, 4; habe ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fusz geeilet zum betrug? 31, 5; warlich es ist eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. *Jer.* 3, 23; aber es war eitel betrug. 1 *Macc.* 1, 31; und werde der letzte betrug erger denn der erste (jah ist sô speidizei airziþa vairsizei þizai frumein, *ahd.* ist thanne ther jungisto irrido wirsiro themo êriren). *Matth.* 27, 64; welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. 1 *Petr.* 2, 22; damit kein betrug gepflegen und gebraucht werde. Fronsperg 1, 35^b; ein schön weib ist ein stummer betrug. Lehmann 169; wie sie sogar keine gottseligen betrüge heiszen können. Leibnitz 2, 384; die armen zu spät von ihrem betruge erwachten seelen. Gotter 3, 11.

BETRÜGEN, *u. s. w. siehe* betriegen *u. s. w.*

BETRÜMMERN, *naufragiis, ruinis implere:*

an des meeres betrümmertem ufer. Klopstock *Mess.* 9, 37, *nach ausg.* 5, *in späteren:* bei geripp und scheiter am meere;

oder sahe mit ruh das betrümmerte gestade,
die wog und den sturm. *werke* 2, 43.

BETRUNKENHEIT, *f. ebrietas, trunkenheit.*

BETSCHIER, *n. sigillum, heute* petschaft:

seh, hab dir mein betschier! H. Sachs IV. 1, 24^c.

BETSCHIERRING, *m. annulus signatorius:*

nam er sein betschierring zur stund,
truckt ihn dem fürsten auf den mund.
H. Sachs IV. 3, 57^a;

Pharao nam den betschierring von seiner hand und gab in an die hand Joseph. Reiszner *Jerus.* 2, 151^b. *s.* petschieren.

BETSCHWESTER, *f. simulatrix pietatis.* Gellert 1, 63. 3, 133. *es gab dafür früher manche andere namen, z. b.* tempeltrete, *die immer die kirche betritt. vgl.* kaffeeschwester *u. a. m.*

BETSCHWESTEREI, *f.* sie ist schon etwas weit über das erste stufenjahr der betschwesterei hinaus. Lichtenbergs *Hogarth* 1, 144.

BETSTUHL, *m. wie* kirchenstuhl: als sie ir gebet in der kirchen verbracht hett, füret sie die spitälerin zu einem betstul. *buch der liebe* 41, 1;

in einem ofnen betstuhl kniend. Wielands *Klelia* 1, 442.

BETSTUNDE, *f. preces publicae:* in die betstunde gehen, betstunde halten.

BETSWEISE, *adv. precando:* wie der mönch den jungen fürsten betsweis entschläft (*einschläfert*). *Garg.* 248^a, *auf der folgenden seite heiszt es:* viel leut schlafen wol zu pferd und im schif, das macht das wagen. einer legt sich einmal unter einen bierenbaum und fieng an bieren zu zählen, und ehe er uber etlich totzend kam, da lag er schon und schnarcht und schnarchet schon und lag. ich aber schlaf nimmer besser als in der predig oder wann ich bet, derhalben laszt uns die siben buszpsalmen für uns nemmen, zu sehen, ob ihr nicht entschlafen werdet ... fiengen damit gleich den ersten psalm an, und als sie bis auf das beati quorum kamen, entschliefen sie beide ungewagen.

BETT, BETTE, *n. lectus, goth.* badi, *ahd.* petti, *mhd.* bette, *alts.* bed, *gen.* beddes, *nnl.* bed *und* bedde, *ags.* bedd, *engl.* bed, *altn.* beđ, *schw.* bädd, *dän.* bed, *das lager zur ruhe und zum schlaf. ein gramm.* 2, 25 *aufgestelltes etymon für* badi *wird zwingend sein, sobald sich* bidjan bad *in der sinnlichen bedeutung von liegen bewährt* (*s.* bitten), badi *ist lager, goth.* ligrs, *lectus, von* ligan, *wie* cubile *von* cubare, *κλίνη von κλίνειν,* stratum *von* sternere lectum. *da nun weiter* strages *von* sternere, streu *und* stroh *von* straujan *abstammen; so darf vielleicht auch goth.* badv (*zu folgern aus ahd.* pato, *ags.* beado, *altn.* böđ) *strages, pugna, niederlage, wahlstätte herangezogen werden. in fremden sprachen gemahnt an* badi *das finn.* vuodet, *est.* wodi *lectus, cubile, samojed.* wau (*suomi* 1845 *s.* 183), *welsche* bedd *sepulcrum, amor.* béz, *vgl. mit ahd.* betti *grab,* O. III. 24, 82, *alts:* hrêobeddi. *Hel.* 125, 12.

Um aus solcher ferne wieder zum heutigen bette *zu kehren, so bildet es den unorganischen pl.* betten, *während ahd. und mhd. der pl. gleich dem sg.* petti, bette *lautete. die epenthesis* pettir *und* better *ist ahd. und mhd. nicht zu belegen, aber möglich; auch heute erscheint sie hin und wieder:* die gäns werden federn geben better zu machen, dasz wir darob ruhen mögen. Schuppius 737; ich kenn better nur vom hörensagen. Göthe 42, 20 (*auch in der ausg. des Götz von* 1773 *s.* 19); Klingers *th.* 4, 224; die better frisch angezogen. Hebel; *dies* better *ist untadelhaft. altn. begegnet auszer dem n. auch ein m.* beđr *pulvinar, stratum. Bedeutungen.*

1) *die dem heidenthum heilige von* kotapetti, *ags.* veohbed, *lectisternium, altar* (*mythol.* 59) *dauert nur in unverstandnen ortsnamen, wie* Brunhildebett, Gumbette, Gombette, *d. i.* Guntbette, *altar der Gunda. aber auch das aussiehende heer, das kriegsvolk hat sein* bette, *schlägt sein lager auf, woher der ortsname* heripetti, heribeddi *heerlager.*

2) *dem wasser, dem flusz, dem meer wird ein* bette *beigelegt, vgl.* Ducange *unter* bedum *und* bedale: das bette der meere. Kant 9, 29; das bette des meeres. 9, 19;

und ins kalte bett des meeres
aus dem schosz der liebe schreckt. Schiller 59^b;

ins bett des oceans. 101^a.

bei mülen, teichen, brunnen ein wasserbett, brunnenbett, flutbett, *ein gerinne, die kraft des wassers;*

vom berge stürzt der ungeheure strom,
wühlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn.
Schiller 507^a;

besänftigt, gebt acht, kehrt der empörte sinn
ins alte bette des gehorsams wieder. 395^b.

das bette des lebens, *die lebenskraft:* im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. J. PAUL *Tit.* 4, 108; ein morgenlied so schmerzenstillend, dasz die thränen, unter denen sein herz ertrank, den schmerzensdamm umbrachen, und sanften empfindungen ein bette lieszen. *uns. loge* 2, 136.

3) *in feld und garten war ahd.* petti *areola, die schriftsprache hat aber aus* gartenbett, krautbett, wurzbett *gemacht* beet (*sp.* 1245). *auch die erhöhungen für kanonen heiszen* stückbette, *und die schichten des steinkohlengebirges.*

4) *hauptsächlich ist* bett, *wie* lectus, *das lager, die stätte zum ruhen und schlafen, vgl.* faulbett, feldbett, paradebett, spanbett, ruhebett, schlafbett, siechbett, krankenbett, todbett.

a) obschon auch auf stroh, heu, laub, moos und haaren geschlafen wird (*vgl.* strohbett, heubett, laubbett, blumenbett, moosbett), *ist die volksmäszige vorstellung eines* bettes *doch die des federbettes:* hab urlob strosack! ich hab ein bett uberkommen. KEISERSB. *brösaml.* 32^a, *und* zu bette gehn *heiszt* in die federn gehn, kriechen. er schläft auf matratzen, nicht unter betten; wer sein bett verkauft, musz auf stroh liegen.

b) das bett wird gemacht, gespreitet, gedeckt, gerichtet, aufgerüstet (*Simpl.* 2, 302) *und* aufgeschlagen (*vgl.* betten): im finsternis ist mein bette gemacht. *Hiob* 17, 13;

dô het er gemachet alsô rich
von bluomen eine bettestat. WALTH. 40, 1;

mache mir mein bett; das bett ist noch nicht gemacht, ungemacht, nicht gedeckt; noch nicht gespreitet. MAALER 65^a; ein gemachtes, aufgemachtes bette *heiszt auch zuweilen ein vollständiges:* die eltern haben ihrer verheirateten tochter vier gemachte, aufgemachte betten mitgegeben. das bett, *wie* den tisch, richten, berihten, bereiten:

nu stuont ein bette dâ bî in,
daz was berihtet alsô wol,
als ein bette beste sol. *Iw.* 1213;

ein bette wol gehôret. *Parz.* 44, 21;

ein bette was dâ bereitet,
mit phellele wol bebreitet. *gr. Rud.* 26, 11;

ouch was daz bette wol beriht
mit decken liehtgemâlen. *Ernst* 2390;

ich gie dâ ich gerihtet vant mîn bette. *frauend.* 257, 2;

ir bette was gerihtet,
als ich iuch bescheiden mac. *Rab.* 115;

richte das bett! WIRSUNG *Cal.* B 3^b. *die weisthümer fordern* krachende, *d. h. frische, lockere* betten: krachendes bett. 3, 352 *und oft.* ein so gemachtes bett ist ganz und unzerbrochen. *Simpl.* 2, 393; unzerbrochen und unverlegen. 2, 327, *vgl.* sîn bett brechen. *Ls.* 3, 130; einschläfriges, einmännisches, zweischläfriges, zweispänniges bett. hartes *oder* weiches, enges *oder* weites bett: denn das bette ist so enge, das nichts (*kein raum*) ubrig ist. *Es.* 28, 20;

man lieget, wenn noch jetzt das sprichwort gelten soll,
auf guten betten hart, auf harten betten wol.
HAGEDORN 1, 24.

c) schlafen gehen, zu bette, ins bette gehen, λέκτρονδε gen bett (H. SACHS III. 2, 96^a). ze bette *sagen die alten dichter vorzugsweise von zweien,* an daz bette *vom einzelnen:*

dô begonden si zu bette gân. *gr. Rud.* 26, 14;

der künec mit sîme wîbe ze bette wolde gân.
Nib. 580, 2;

ich gê mit ir ze bette. *GA.* 3, 367;

nhd. ich thäte selbst, wenn ich Cytheren hätte,
was Phöbus thut: er geht mit ihr zu bette.
KÄSTNER *beim eintritt der Venus in die sonne, 3 jun.* 1769;

wenn wir zu bette steigen. BÜRGER 15^a;

und von neuvermählten LOGAU 2 *s.* 247:

bis die welt und ihr seid müde
und wollt selbst zu bette gehn.

dagegen:

in sabenwîzen hemde si an daz bette gie. *Nib.* 584, 1;

dâ hiez si in sitzen an. *Iw.* 1216;

in mîn bette ne stîgo ih. *N. ps.* 131, 5;

ær he on bed stige. *Beov.* 1346;

er smouc sich an daz bette sân. *Parz.* 194, 4;

er spranc an daz bette sân. 131, 2;

vil lîse er an sîn bette seic. *Trist.* 342, 27;

nu hette sich Thomas ins bette gelegt. LUTHER 3, 131; legt euch an die bett. H. SACHS III. 2, 99^b. *es heiszt aber auch:*

sus vielens in daz bette hin,
der grâve mit der künegin. *cod. kolocz.* 236;

ins bett fallen. SCHWEINICHEN 1, 77; flugs zu bette schlafen laufen. *bienenk.* 33^b; wenn ich mich zu bette lege. *ps.* 63, 7; *heute allgemein,* ich gehe zu bette, ich will zu bette;

früh zu bett, früh wieder auf
macht gesund und reich in kauf;

lege dich auf dein bette und mach dich krank. 2 *Sam.* 13, 5; und er leget sich auf sein bette und wand sein andlitz. 1 *kön.* 21, 4; legt in (*den sohn*) auf sein bette. 17, 19. 2 *kön.* 4, 21; er warf sich aufs bette und schlief; er kroch unter die decke. *anders ist* vor das bett, an das bett treten, *um sich zu entkleiden:* wenn ein gotshusman ein fri wib genimpt und (sie) zû im an das bett getrittet und sich entschûchet, so hat si ir friheit verlorn und ist des gotshus eigen. *weisth.* 3, 740. *man sagt,* einen ins bett schicken, weisen: die kinder werden zu bette gebracht, ins bett geschickt; der wirt weist die gäste zu bett, *weist ihnen bette an. Eulensp. cap.* 79; läszt ihnen zu bette leuchten: da sie nu gessen hetten, der ritter ir müde bedenken ward, inen befahl zu beth zu leuchten. *Bocc.* 2, 210^b.

d) zu bette, im bette liegen: *goth.* ana ligra ligan. *Matth.* 9, 2; ana þammei lag. *Luc.* 5, 25;

an dem bette sâzen. *arm. Heinr.* 877;

saz ûf einem bette guot. *frauend.* 347, 23;

so findet er einen am bette ligen. LUTHER 3, 130^a; an seinem bett warm und wol zugetüschlet liegen. MAALER 65^a. *heute sagen wir nicht mehr* an, *sondern* in dem bette liegen *und unterscheiden* in dem bette *von* auf dem bette. wer im bett liegt, ist ein braver mann.

e) aufstehen. wer an dem bette *lag, steht* ab *oder* von dem bette, vom bett ufston. MAALER 65^a; ab dem bette fallen; *wer* in dem bette, *erhebt sich* aus dem bette:

er stuont ûf von dem bette. *Trist.* 381, 20;

von dem bette si sich lie. 317, 40;

vome spanbette trat. *Parz.* 242, 19;

si warf in ûz dem bette. *Nib.* 616, 3.

heute, vom bette aufstehn; ich bin in acht tagen nicht aus dem bette gekommen. *man sagt auch* aus dem bette springen, wischen, schnell aufwütschen, aufjucken. MAALER 65^a;

der bûr wischt ûz dem bette hin. *MSH.* 3, 301^b;

da erschrack der apt, ... da wust (*wuschte*) der apt ausz dem bett uf und fiel im ze füsz. KEISERSB. *s. d. m.* 73^b. *der kranke und müde kann aber nicht* auszer dem bette *sein:* er wurde immer schwächer und konnte endlich nicht mehr aus dem bette sein. LICHTENBERG 4, 162; allein mir gieng es (*bei der seefahrt*) am allerübelsten, weil ich nicht eher auszer dem bette dauren konte, bis wir den canal passieret waren. *Felsenb.* 1, 28. *sie müssen* das bett (*wie* das zimmer, das haus) hüten, *garder le lit:* nachdem ich über ein vierteljahr das bette gehütet. *Pierot* 1, 285; er übergibt dem alten, der das bette hüten musz, parlamentacten. WIELAND 35, 170; der kranke ist ans bett gefesselt.

f) das bett verunreinigen: thet ins bett. *Garg.* 129^a, *vgl.* bethun 5; er hat von völle ins bett geseicht. MAALER 65^a.

5) bett *ist ferner das* ehebett, *lectus, torus jugalis, die ehleute theilen* bett und tisch *zusammen, sie sind* bettgenossen, *ahd.* gipetton; im bett ist alles wett (*wird aller hader zwischen ehleuten gesühnt*). SIMROCK 1005; ein schönes, sittsames weib ist der schmuck des bettes und des hauses;

ein weibchen musz man mit zu bette tragen. BÜRGER 19^a:

das brautbett, ehebett wird beschritten (*sp.* 1596); *die ehlichen kinder wurden aus des vaters rechtmäszigem* bett *geboren* (*vgl.* kindbett), *wie die unehlichen auf der* bank. die ehe brechen *heiszt das bett beflecken, entehren:* du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 49, 4; das er seins vaters bette verunreiniget. 1 *chron.* 6, 1; selig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen bettes. *weish. Sal.* 3, 13; aber die kinder der ehebrecher gedeihen nicht, und der same aus unrechtem bette wird vertilget werden. 3, 16; ein unküsch, wüst bett. MAALER 65^a;

bald entehrt Thyest
des bruders bette. GÖTHE 9, 18.

sollt ich die schande seines bettes
enthüllen ohne schonung? SCHILLER 622^a;

kinder, von demselben elternpaar erzeugt, heiszen aus éinem bette geboren, *halbgeschwister* aus einem andern bette:

neidisch sehen sie
des vaters liebe zu dem ersten sohn
aus einem andern bette wachsend an. GÖTHE 9, 17;

denen noch ein bruder aus einem andern bette im wege steht. 57, 38. *eheleute können von* tisch und bett *geschieden werden:* theilet sich das bett, so trennen sich die herzen. Mathesius 88b. *stirbt von zwei eheleuten ein theil, so wird* das bett gebrochen, *und ist kein ganzes mehr. weisth.* 2, 248. *hier ist jener sinnliche ausdruck des* gemachten *und* gebrochnen bettes *angewandt auf den bestehenden und gelösten bund der ehe, so wie dem* verlegenen, zerdrückten bette *das ahd.* forligiri, *alts.* farlegarnessi, *stuprum, gleichsam ein liegen an unrechter, unerlaubter stelle verglichen werden mag.*

6) *sonnen aufgang und zumal untergang pflegte das alterthum einem steigen aus dem bett, in das bett gleichzusetzen,* die scheidende, müde sonne sinkt zu bette. *daher die ausdrücke,* sie geht zu sedel, zu gaden, zu genaden, zu reste, zu rüste, *welche mythol. s.* 700—702 *näher besprochen sind:* wo die morgensonn aus ihrem bett aufsteht. Rompler von Löwenhalt *gebüsch* 102; *vgl.* Kästner *sp.* 1723;

ich wollte, rief Dindonette,
die sonne gienge sogleich in dieser minute zu bette.
Wieland 4, 207;

der auf seinem bette schlafende mond. J. Paul *Kampan.* 51.

7) *dem wild kommt, wie ein bau* (*sp.* 1161), *ein lager, auch ein* bette *zu:* die sau wühlt sich ein bette, der bär liegt winters im bette. *ja, der hirsch hat kein lager, nur ein* bette, *ein* sitzbette, *es wird auch auf feld und wiesen, wo er sich niedergethan hat,* das niederthun *genannt.* Döbel 1, 18a;

lieber weidmann, sag mir an,
was hat der edle hirsch in seinem bett getan (*l.* getan)?
das will ich dir sagen jetzt,
ist mir anders recht, so hat er den fusz ins bett gesetzt.
weidspruch 52. *vgl.* 21.

8) *wie der kirchhof* das kühle bett, ein bett der todten, *das schlachtfeld* ein bett der gefallnen, *strages, heiszen kann, sagen wir auch statt auf dem schlachtfeld,* er ist auf dem bette der ehre gestorben: Richard stirbt doch als ein mann auf dem bette der ehre. Lessing 7, 354, *im gegensatz zum* krankenbett. an die kirchthüren (*ad valvas templi*) wurden statt der belobungsnur befehlschreiben angenagelt, und wer sich darin ein bette der ehrn betten wollte, in der kirche, muste sich hinlegen und mit tode abgehen. nicht blosz der krieg soll betten der ehre aufschlagen. J. Paul *nachdämm.* 87. 88. ich thats gerade in der stunde, wo der entschlafene aus dem kleinen sterbebette ins grosze bette aller menschen getragen wurde. *uns. loge* 2, 138;

in dem allgemeinen bette,
wo der leidenschaften wuth,
wo der sklav auf seiner kette,
wie der held auf siegen ruht. Schubart 1, 293.

BETTAFFE, *m.* zweizöpfiger bettaffe. Variscus *ethnogr. mundi* 2, 61. *vgl.* bettschelm, bettzopf.

BETTAG, BETETAG, *m. dies supplicationis:*

wenn feiertag die jungen halten,
wolln halten betetag die alten. Logau 1, 2, 46.

BETTARBEIT, *f. opus noctu perficiendum:*

bettarbeit nennt mans, stubenkrieg und schreiber.

BETTAUFHELFER, *m. woran sich ein kranker im bett aufhilft, aufrichtet:* warum hatte Albano diese unbezwingliche sehnsucht nach höhen, nach dem weberschiffe des schieferdeckers, nach bergspitzen, nach dem luftschiffe, gleichsam als wären diese bettaufhelfer vom tiefen erdenlager? J. Paul *Tit.* 1, 85; bessere baumheber sind jetzt die bettaufhelfer des liegenden freiheitsbaums (*der freien kirchweihlust*). *biogr. bel.* 1, 132.

BETTBANK, *f. sponda.*

BETTBEHANG, *m. vorhang.*

BETTBLUME, *f.* der fieberkranke nimmt die wankenden bettblumen seines vorhangs für beseelte gestalten. J. Paul *Siebenk.* 3, 79; wir sehen am ende redeblumen, wie fieberkranke die bettblumen, für gestalten an, die sich drohend regen. *friedenspr.* 39.

BETTBLUTTER, *m. wer auf Silvestermorgen der letzte aufsteht.* Tobler 30a.

BETTBRET, *n. tabula lecti, sponda: mhd.*

biz er bi dem bettebret gelit. Karajan 33, 11;
einer gab ein bettebret. *Ls.* 3, 400.

nhd. uf das betbret legen. *Eulensp. cap.* 15;

da stiesz ich mich an mein bettbret. H. Sachs II. 2, 69a.

Maaler 65a *schreibt* bettbrät.

BETTCHEN, *n. lecticula, κλινίδιον, bettlein. in der folgenden zusammensetzung für* beetchen.

BETTCHENPFLUG, *m. ein pflug mit dem streichbret an der rechten seite, dessen man sich zum auftreiben der beete bedient.*

BETTDECKE, *f. lodix. vgl. mhd.* bettedach. *Nib.* 1763, 2.

BETTDRÜCKER, *m. engl.* bedpresser. *Heinr.* IV *th.* 1. 2, 4.

BETTEL, *m. mendicitas, quisquiliae, plunder, das erbettelte, so wie* betteln *und* bettler *mit anderm e auszusprechen als* bette *lectus, weshalb auch* Maaler bättel 49d *und* bette 65a *richtig gesondert aufstellt. kein ahd.* pëtal, *mhd.* bëtel *aufzuweisen, doch aus* pëtalôn, bëtelen, betteln, *wo die ableitung besprochen werden soll, zu folgern.* des bättels geläben, *cibo mendicato pasci.* Maaler 49d; es ist nichts reichers dann der bettel. Agricola 53b; bettel hat langen zettel, man trägt aller welt garn hinein. Simrock 1016; wer sich des bettels nicht schämt, nährt sich reichlich. 1017; bettel und geiz kann niemand erfüllen. 1025; das thet er darumb, das sie solten arbeiten und ir brot selbs gewinnen und nit den bettel (*gebetteltes*) essen. Keisersb. *s. d. m.* 67a; also reden wir die warheit nit, sunder so wir also mit dem bettel (*bettelsack*) umbher gond, so suchen wir me das uns der seckel vol werd, dann blieb er leer. 68b; der arm erhebt sich nicht von seiner armût und elenden bettel. *paternoster* J 6; durch den bettel das brot gewinnen. K 3; alda musten betlen die edlen mann und frauwen, die voran reich und mechtig waren gewesen, die musten jetzt den bettel fressen. Aventin 275; dan vil weger ist den feinden nach dem tod das geld gelassen, dan von den freunden im leben den bettel (*das bettelbrot*) suchen. Steinhöwel *Esop* 22a;

das ir müst an den bettel gan. Murner *schelmenz.* 97, 6;

das er mög nach dem bettel gan. Brant *narrensch.* 197;

auch etlich der (*derselben*) mit schad und schand
den bettel nemen durch die land. Schwarzenb. 138, 1;

von einem mönch hab ich oft gehört,
der hab im bettel umbher gestört. *Ambr. lb. s.* 104;

die Augustiner bleiben da hinden nit,
sie samlen bettel auch darmit,
predigermunch wer wol ein rechter orden,
der bettel zu einem erb ist worden. Soltau 256;

und nicht die zahlung sparen thu,
bis aller bettel eingebrockt. Ringwald *laut. warh.* 45;

als im Herodes seinen bettel aufhub, hat er gelt auf wucher aufgebracht. Reiszner *Jerus.* 2, 96a; laufen sie auf dem bettel umb, stelen was sie ergreifen. Fronsperg *kriegsb.* 1, 111a; dann was ist da (*an herrenhöfen*) wolfeilers, als spulwasserige hofsuppen, und den plunder geschwind postweise mit stifel gespickten taschenlöffeln einwerfen, ja das man eim den bettel darzu bald vergont! *Garg.* 46a; sintemal seine eltern sich auch seiner nicht zu erfreuen, als die er gleichsam im bettel verhungern lasse. *Simpl.* 1, 425 (431); den ich wegen seiner guten gestalt, in hofnung etwas rechtschaffenes an ihm zu haben, aus dem bettel aufgenommen. 2, 367; dasz er kein besser mittel wüste, diese schädliche kunst von dem erdboden hinweg zu vertilgen, als dasz er den bettel (*das vogelnest*) miteinander in Rhein werfe. 2, 491; was hilft und tröst nu solchen armen angefochtenen personen, thuts nit der bettel? 3, 133; jagte ihn sampt weib und kind selbsten in den bettel. 3, 189; doch als lauter solch zeug nach einander folgte, schmisz er den bettel hin. Weise *erzn.* 220; nur dasz sie den alamodischen bettel schaffen können. 320; ich hab zwar erzehlt, was für ein schöne sach sei, ein bettler zu sein. aber weil der bettel unserm stand dieser zeiten so oft fürgeworfen wird als ein schmach u. s. w. Schuppius 709;

drauf fieng der bettel an zu sinken. Günther 807;

du must nicht vergessen den bettel zu verrichten. Lessing 1, 518; der alte verlegene bettel meiner vermischten schriften. 12, 352; ruhig cameraden, laszt euch den bettel nicht unterbrechen. Schiller 133b; eh will ich mit meiner geig auf den bettel herumziehen, und das concert um was warmes geben. 182a;

da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
den quartier- und den küchenzettel,
und es ist wieder der alte bettel. 327a;

denn mit dem himmlischen küchenzettel ists immer wieder der alte bettel. Göthe *an Zelter* 616; Franziscus und Dominicus haben nun den bettel selbst zur religion erhoben. Tieck *ges. nov.* 4, 19; ei du dummer mann, den bettel hast du gekauft? J. Paul *uns. loge* 1, 113; damit man wisse, was am bettel ist. *Hesp.* 2, 64; das war der ganze bettel. 3, 43; ach sagte der töpfer, von dem teuflischen geschiesze zittert dem menschen arm und bein, und da verfumfeiet er freilich jeden bettel. *Nepomukkirche* 125; arme, die im bettel herumlaufen, von dem bettel leben, dem bettel nachhängen; sich im bettel betreten lassen; den bettel auf der gasse abstellen; soll sich denn ein mann wie ich auf allen bettel be-

sinnen?; was kann ich mit dem bettel, mit dem plunder machen?;

mehr als hier auf diesem zettel
findst du gross und kleinen bettel
hier in ecken überall. RÜCKERT 227.

Die ausgehobnen stellen zeigen, dasz die vorstellung des bettelns leicht übergieng in die der gebettelten, und dann überhaupt einer werthlosen, geringen sache. es heiszt von verschmähter gabe, ohne dass dabei an betteln gedacht wird, verächtlich: ich warf ihm den ganzen bettel vor die füsze; das ist ja nur ein bettel!

BETTELARM, *omnium inops, bis zum betteln gebracht, nnl.* bedelarm:

er sieht dich an und fühlt sogleich
sich bettelarm und fürstenreich. GÖTHE 41, 214;

bettelarm ist sie zu schildern
aller sprachen überflusz. BÜRGER 2, 6;

dasz nur der unerfahrne, niegeteuschte
in heilger miene tugend sieht und schätze
beim bettelarmen, und vernunft beim thoren. TIECK 1, 76;

ein ausländer, der alle irländischen katholiken für bettelarm ansähe. NIEBUHR 1, 650.

BETTELARMUT, *f. summa egestas:* dasz der mittelstand zwischen dem reichthum und der bettelarmut ganz erlischt. NIEBUHRS *leben* 3, 213.

BETTELBRIEF, *m. literae mendicae:* es hat auch bemelter bischof in einem andern instrument erlaubt, dasz die nunnen mit biderber leuten stür und hilf möchtind das closter bauwen, und im selbigen bättelbrief verheiszt er ablasz der sünden denen, die daran steurend. STUMPF 2, 106ᵃ; rechte zu panis- oder bettelbriefen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 158; die armut ist so grosz, dasz man täglich bettelbriefe empfängt.

BETTELBROCKEN, *pl. frustula mendicata:* eines bettlers knapsack voll allerlei bettelbrocken. *pers. baumg.* 4, 12.

BETTELBROT, *m. panis mendicatus, nnl.* bedelbrood, *das betteln um brot und das brotgeben an bettler liegt hier so nahe, dasz die Neugriechen einen bettler ψωμοζήτης und betteln ψωμοζητεῖν nennen, gebetteltes brot für kräftig und sauberkräftig gilt (mythol. 1091), und schwer redenden kindern hilft;* bettelbrot theuer brot. SIMROCK 1034;

ich glaub, die höll sei nit so scharpf,
und wer bie haisch das petelprot,
der werd auch dorthin leiden not.
SCHWARZENBERG 145, 1;

bettelbrot müstet. *Felsenb.* 2, 478; wären meine freunde nicht, du hättest längstens das bettelbrot fressen müssen. *med. maulaffe* 757; und sollte sie mit ihrem manne auch bettelbrot essen müssen. RABENER 2, 248; das bettelbrot. essen. THÜMMEL 8, 278; mit welchem elenden bettelbrot von freude, dachte Albano (*auf dem maskenballe*), kommen diese menschen aus. J. PAUL *Tit.* 2, 103.

BETTELBRUDER, *m. frater mendicans, sowol bettelmann als bettelmönch.*

BETTELBUBE, *m. puer mendicans, betteljunge:* es kommen bettelbuben herunter, es fliegen bettelleut, *sagt man, wenn es schneit.* ERNST MEIER *schwäb. sitten s.* 261. *vgl.* bettelmann. es ist grad, als wenn man einen bettelbueben in die hell wirft, *es reicht bei weitem nicht aus.*

BETTELDIRNE, *f. was* bettelmensch.

BETTELEI, *f. mendicatio:* bettelei schmeckt wol dem unverschämten maul. *Sir.* 41, 32; allein gedacht ich (*Witzel*), bei ihrer (*der lutherischen*) lere, gunst, reichthumb, ere und ein groszen namen zu uberkummen, so sehe ich, das es eitel bettelei mit ihnen ist, und will nirgend mit mir fürt. ALBERUS *wider Witzel* K 2ᵇ; es gehet mir wie jener jungfer, welche sagte, sie sei schön genug, allein ihre schönheit sei nicht recht versetzt. meine bettelei ist mir auch unrecht versetzt, ich wollte, dasz ich ein paar plätze, die ich anderswo habe, allhie hätte. SCHUPPIUS 100; es mag leicht ein sturmwind kommen, so ligt die bettelei über ein haufen. 242; ich bin seiner ewigen bettelei müde; das ist die ganze bettelei! *wie vorhin* der bettel.

BETTELFRAU, *f. mulier mendicans, bettelweib.*

BETTELFUHRE, *f. vehiculum, vectura mendicorum, frohnfuhr, mit welcher krüppelhafte bettler und landstreicher von dorf zu dorf gebracht werden:* unterwegs begegnet ihm auf der bettelfuhr ein lahmer mensch. HEBELS *schatzk.* 142 (275); die bettel- oder krüpelfuhre eines mehr verschlackten als vererzten lebens ohne geld. J. PAUL *Tit.* 1, 116.

BETTELFÜRST, *m. verächtlich, ein kleiner, unvermögender fürst. s.* bettelgraf, bettelprinz.

BETTELGAST, *m. hospes mendicans:* sollte uns nicht viermal ein mahlzeit anzustellen erlaubt sein? ja öfter, sprache Lazarus, wann ihr bekennet, dasz ihr bettelgäst seid. SCHUPPIUS 750.

BETTELGELD, *n. pecunia mendicata.*

BETTELGELEHRSAMKEIT, *f.* nun komme ich auf einen punct, der ihnen, herr pastor, gelegenheit gegeben hat, eine wahrhafte bettelgelehrsamkeit zu verrathen. LESSING 3, 421.

BETTELGESCHICK, *n. conditio mendicorum:* das sind gute bettler, die sich mit dem bettelgeschicke in gedult vergnügen. *pers. baumg.* 3, 1.

BETTELGESINDE, *n. turba mendicorum.*

BETTELGEWERBE, *n. quaestus mendicorum.*

BETTELGRAF, *m.* 'wo ist dein bettelgraf?' sagte ein würzburgischer knecht zu einem wertheimischen unterthan. REINHARD *werth. gegenschrift* 2, 304.

BETTELHAFT, *miser, misellus:* müszige bettler oder bettelhafte müsziggänger. WIELAND 6, 212; ein halb dutzend bettelhafte, barfusz und zerlumpt einher gehende kinder. GÖTHE 29, 306; ein bettelhafter aufzug; bettelhafte ausstattung; das kommt sehr bettelhaft heraus.

BETTELHAFTIG, *dasselbe:* dasz er in solchen bettelhaftigen kleidungen aufziehe. SCHUPPIUS 249.

BETTELHAND, *f.* Swift legte einmal in eine weibliche bettelhand nichts, weil sie ungewaschen war. J. PAUL *ästh.* 1, 184.

BETTELHANDWERK, *n. was* bettelgewerbe.

BETTELHERBERGE, *f. hospitium mendicorum, vile diversorium:* ich habe aber keineswegs ungeziefer und bettelherbergen dort getroffen. GÖTHE 30, 85. *vgl. nd.* pracherherbarge.

BETTELHOCHZEIT, *f. armselige hochzeit.*

BETTELHOFFART, *f. mendicorum fastus, bettelstolz, hoffart bei armut.*

BETTELHÜLFE, *f. subsidium mendicatum:* wiewol auch solche bettelhülfe in wenig hilft. LUTHER 5, 62ᵃ.

BETTELHUND, *m. schelte:* du bettelhund, wer warest du, als du in deinem lausigten hemdchen angestochen kamest? WEISE *erzn.* 11; der bettelhund soll am längsten geprahlt haben. *freim. redner* 121.

BETTELHÜTTE, *f. casa vilis:* ich habe die noth des landes in adelichen schlössern und bettelhütten kennen lernen. RABENER 6, 197.

BETTELISCH, *miser, vilis, bettelhaft:* so bettlisch arm, elend und veracht. LUTHER 5, 477ᵃ; ist gar ein leppischer, schreiberischer und bettlischer einzug gewest. *tischreden* 78ᵃ; unser elende bettelisch werk und verdienst. JONAS *bei Luther* 6, 390ᵇ; und würden unser bettelische werk an Christus stat gesetzt. 6, 407ᵃ; wiewol dieser unser angefangener gehorsam sehr schwach und bettelisch ist. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 453; menschengebote, welche Paulus bettelische satzunge nennt. 138; bettelischer weis. *bienenk.* 46. *s.* bettelsch.

BETTELISCH, *adv. more mendicorum:* müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. LUTHER 1, 509ᵇ; alle ire fragelappen, da sie sich so bettelisch mit pletzen und flecken. 3, 366ᵇ.

BETTELJACKE, *f. tunica vilissima.*

BETTELJUDE, *m.* ein alter, blinder betteljude. GÖTHE 48, 33.

BETTELJUNGE, *m. puer mendicans, bettelbube:* ich bin vornehmer als ein betteljunge. WEISE *kl. leute* 266.

BETTELKERL, *m. mendicus:* ja ja, bettelkerlen kriegen wir genug daheim. WEISE *comöd.* 310.

BETTELKIND, *n.*

BETTELKNABE, *m. was* bettelbube.

BETTELKLOSTER, *n.* die aufhebung der bettelklöster.

BETTELKÖNIG, *m. rex misellus, armseliger könig:*

es ist zu thun um etlich kind,
den bettelkönig ich leichtlich find,
wenn ich dieselben tödten liesz.
JOH. LEON *offenb. des messias.* 1553. E 5ᵃ.

an einigen orten benennung eines polizeidieners, der die bettler beaufsichtigt, bettelvogt: wir gebieten auch, das niemand seine gense und enten auf der Gera schwimmen lasse .... wo aber die hierüber auf der Gera befunden, die sollen unsere bettelkönige ins spittal zu treiben macht haben. *Erfurter stadtordn.* R 2ᵃ.

BETTELKRAM, *m. quisquiliae, ärmlicher vorrath:*

dasz sich keiner förder trage
mit so losem bettelkram. TSCHERNING.

BETTELKRIEG, *m.* der bettelkrieg! schande das schwert zu ziehen. KLINGERS *th.* 3, 382.

BETTELLEBEN, *n. vita misella, armseliges leben.*

BETTELLEUTE, *pl. zu* bettelmann: es fliegen betteleute! *s.* bettelbub.

BETTELLIEDLEIN, *n.* des lied ich sing, des brot ich esz. und singt jedermann das bettelliedlin, dem loch unter der nasen zu lieb. FRANK *sprichw.* 2, 51ᵇ.

BETTELLUST, *f. misera voluptas, elende lust.*

BETTELMÄDCHEN, *n. puella mendicans.*

BETTELMANN, *m. mendicus, bettler, lump, mhd.* betelman. *Moroll* 1931. *Mai* 238, 38. nunmehro aber merkte, dasz sie sich an keinen bettelmann verheirathet habe. *Felsenb.* 1, 76. *die spinner nennen die abfälligen baumwolleflocken* betteleute, *was sich dann auf die schneeflocken überträgt:* er ist aus den bettelmännern, die von mir abfielen, zusammengedreht und gezwirnt. J. PAUL *Hesp.* 3, 12. 2) bettelmann, *bettelmus:* einen bettelmann ess ich gern. SCHM. 1, 217.

BETTELMÄNNISCH, *auf bettlerart:* besser bettelmännisch gefahren, als edelmännisch gegangen.

BETTELMANNSKOST, *f.*

BETTELMANNSPFEIFE, *f.* nach der bettelmannspfeife tanzen.

BETTELMANNSSUPPE, *f., eine aus schwarzen brotrinden mit rahm bereitete suppe.*

BETTELMANTEL, *m. pallium mendicorum, bunt mit lappen und fetzen geflickt* (*vgl.* allerleirauh *sp.* 225): wenn die leut zu gottes ehren und gemeinen nutzen stewren sollen, so sucht jeder den bettelmantel herfür und will sich damit decken. LEHMANN 56; die sich mit der armut entschuldigen, von denen sagt man, sie decken sich mit einem bettelmantel. 203. *s.* bettlermantel, bettlersmantel.

BETTELMENT, *m.* laszt doch irgend vor 30 reichsthaler erde, steine und andern bettelment nein werfen. WEISE *unvergn. seele* 229. *für* bettel.

BETTELMENSCH, *n. verächtlich wie* betteldirne *für bettlerin.*

BETTELMÖNCH, *m. nnl.* beddelmonnik, *Franciscaner, Dominicaner:* dieweil sie vom bettlenden oder heischenden orden sind. *bienenk.* 238ᵇ.

BETTELN, *mendicare, ahd.* pëtalôn (GRAFF 3, 61), *mhd.* betelen (BEN. 1, 172ᵇ), *nnl.* bedelen, *schw.* betla, *dän.* betle, *diese beiden von uns und sogar mit behaltnem* t *entlehnt.* pëtalôn *gründet sich* (*wie* wëhsalôn nagalôn satalôn mangalôn hantalôn vogalôn *auf* wëhsal nagal satal mangal hantal vogal) *auf* pëtal, *das vorhin erst im nhd.* bettel *nachgewiesen werden konnte, und* pëtal *supplicatio, mendicatio stammt wie* pëta *ab von* pittan, *goth.* bidjan, *welchem die grundbedeutung eines unterwürfigen niederfallens und liegens zukommt, was sich ganz für die vorstellung des* betteln*s schickt. bietet auch die goth. sprache kein einstimmendes* bidlôn *dar, so ist doch ein ihr eignes* bidagva *προσαίτης Joh.* 9, 8 *mit* bida *αἴτημα und* bidjan *ἐπαιτεῖν Luc.* 16, 3 *sichtbar verwandt. keine andere deutsche zunge gewährt es, die ahd. form würde sein* pëtago. *doch* betteln *selbst, προσαιτεῖν, αἰτεῖσθαι, προσεύχεσθαι pflegt der Gothe, auszer jenem* bidjan, *auszudrücken* aihtrôn, *προσευχή* aihtrôns, *welche merkwürdig an ἱκετεύειν, ἱκετήριος, ἱκετηρία mahnen, aber auch dem vielbesprochnen* aibr *δῶρον Matth.* 5, 23 *verwandt zu sein scheinen, wovon anderswo. denn die vorstellungen erbetner und empfangner gabe mischen sich, wie das lat.* petere *und* impetrare, *das ags.* þicgan *capere, alts.* thiggian *rogare und accipere, ahd.* dikan, diccan *bitten und empfangen, altn.* þiggja *gabe empfangen, schw.* tigga, *dän.* tigge *betteln auszer zweifel setzen. ags. ist* vädla *mendicus,* vädlian *mendicare, was nur scheinbar anklingt an* bettler *und* betteln, *in der that aber dem ahd.* wadal *vagabundus, egenus,* wadalôn *vagari* (GRAFF 1, 776. 777) *gleichsteht; zuletzt begegnet* wädle *noch im Ormulum, nicht mehr bei* PLOWMAN *und* CHAUCER, *und später tritt wieder das engl.* beg *und* beggar *in die lücke. es hat doch grössern schein, dasz* beg *durch abweichende aussprache aus* bede = *bitten entsprungen sei, nachdem* bid = *bieten vorgedrungen war, als dass, wie oben sp.* 1295 *vermutet wurde,* begine *und* beghart *einflusz darauf gehabt haben sollten, umgekehrt könnten sie aus* beg *erwachsen sein. Es gibt für* betteln *noch manche andere ausdrücke, meistens mit* l *gebildet, z. b. bair.* fergeln (*anhaltend* fergen, *bitten*); *nnl.* troggelen, truggelen, *dän.* trygle, *fries.* trüggel *bettler.* HAUPT 8, 350; *in Pommern und Meklenburg* gungeln (*ambulare*), *mhd.* gengelære *bettler. GA.* 2, 426; *nnl.* pragchen, *anderwärts* prachen, praken, prachern, *heischen, fordern; bair.* gnenken, *bei* KEISERSBERG nönen; geilen, *nnl.* gijlen *u. s. w.*

Nach diesen erörterungen gelangen wir zu betteln, *welches*

1) *intransitiv steht, und oft noch mit* bitten *verbunden wird:* betteln und bitten; es hilft kein bitten noch betteln; *schwäbisch,* hont beattelt und beata. ERNST MEIER *s.* 201; *man sagt im sprichwort,* betteln ist besser als stehlen; besser betteln als borgen. GÖTHE 4, 331; betteln und brotheischen geht in einen sack; betteln viele in einen sack, so wird er bald voll; betteln heiszt armut verzetteln; es hat wol mehr denn ein könig gebettelt;

dô betelete der guote,
unz ez die liute muote. *gute frau* 1081.

es heiszt betteln gehn, *im eigentlichsten sinn, weil der bettler von thür zu thüre geht und im land herumzieht,* O. III. 20, 37:

ih bin iz, wizit thaz, ther blint hiar betolônti saz,
ih io mit stabû nôti giang weges greifônti
zi mannilîches wenti, io brôtes betolônti;

er gie beteln umbe brôt. *Trist.* 96, 32;

(*knappen*) die dâ betelen giengen. *Amis* 1293;

er fiel in solche armut, dasz er muste betteln gehn; er kann sich des bettelns nicht erwehren; er legt sich aufs betteln; mein kind, gib dich nicht aufs betteln, es ist besser sterben denn betteln. *Sir.* 40, 29; umb der kelte willen wil der faule nicht pflügen, so musz er in der erntin betteln und nichts kriegen. *spr. Sal.* 20, 4; ich schäme mich betteln zu geben; seine kinder werden betteln gehen. *Hiob* 20, 10; seine kinder müssen in der irre gehen und betteln. *ps.* 109, 10; da sasz ein blinder am wege und bettelt. *Marc.* 10, 46; beinah wäre es eben so gut vor den thüren zu betteln. GÖTHE 18, 79;

es ist so elend betteln zu müssen,
und noch dazu mit bösem gewissen. 12, 244.

auf etwas betteln: er bettelt auf den brand, *er ist abgebrannt und fleht um beistand;* die frau bettelt auf ein kleines, krankes kind:

das ist dein eigenes kind nicht, worauf du bettelst und röhrst mich. GÖTHE 1, 356.

abstract, flehen, inständig, demütig bitten: ich bettle nicht um deine freundschaft, um seinen beifall; er hat um die stelle lange gebettelt; dasz die vernunft hier nicht bettele, sondern gebiete. KANT 2, 498; *figürlich,* die kunst geht betteln, geht nach brot; bei dem geht meine kunst, meine sonst so wol versuchte kunst betteln (*kann meine geschicklichkeit nichts ausrichten, musz darben*). LESSING 1, 228. *auch von thieren, z. b. von zahmen vögeln, die heran geflogen kommen, dasz man ihnen körner hinwerfe, von hunden und katzen heiszt es* betteln:

da säuselt vom dach mein mohrenköpfchen und bettelt. VOSS.

der aussätzige bettelt mit seiner klapper, der taubstumme mit der glocke: ein taubstummer machte mit seiner glocke an den thüren ein bettelndes geläute. J. PAUL *Tit.* 2, 84.

2) *transitiv, fordern und erbetteln, impetrare:*

sô gienc er beteln sîn brôt,
des er wart von schame rôt. *Marienleg.* 223, 331;

und sie satzten in (*den lahmen*) vor des tempels thür, das er bettelte das almosen von denen, die in den tempel giengen. *apost. gesch.* 3, 2; dasz man brot von einer thüren zur andern bettlen gange. *bienenk.* 199ᵃ; das wasser bettlen. FISCHARTS *spielverz.* 254;

man sah die, welche fern ausz frembdem blut entsprungen,
zu bettlen meine gunst, zu leisten ihre trew gezwungen ungezwungen. WECKHERLIN 72;

und hätte das brot für den thüren gebettelt, wie Lazarus. SCHUPPIUS 132; das büblein und mägdlein brot oder heller bettlen zur täglichen unterhaltung. 694;

hast du leidenschaften,
die von dem throne betteln? reizt dich gold? SCHILLER 254ᵃ;

der ewigen weberin meisterstück,
das hat sie nicht zusammen gebettelt,
sie hats von ewigkeit angezettelt. GÖTHE 3, 100.

3) sich betteln, *von einem ort zum andern fortbetteln, fortbringen:* er hatte den feldzug in Spanien mitgemacht, wurde an der grenze entlassen und muste sich nach haus betteln;

ich gieng
als ein verwaistes armes mädchen
und bettelte mich bis ins nächste städtchen. BÜRGER 106ᵃ.

vgl. sich anbetteln *sp.* 294, sich durchbetteln, sich einbetteln.

4) *im bretspiel ist* betteln: *stein um stein, ohne vortheil, nehmen.*

5) *schweiz. aber* bettelen *nach dem bett riechen.*

BETTELN, *n. mendicatio:* das betteln ist hier streng verboten; die listige suchte einige einsame augenblicke mit Lianen durch das kühne betteln um deren begleitung nach Blumenbühl zu erhaschen. J. PAUL *Tit.* 3, 84.

BETTELNACKT, *nackt und bloss vor armut*

BETTELORDEN, *m. ordo mendicantium.*

BETTELPACK, *n. colluvium mendicorum:* vor zehn jahren liesz sich das bettelpack im dorfe nieder.

BETTELPATZIG, *bettelstolz. s.* patzig.

BETTELPFAFFE, *m.* oho, das war ohne zweifel der zerfetzte bettelpfaf, der sich für einen sclavenerlöser ausgab. FR. MÜLLER 2, 65. *früher sagte man auch* bettlischer pfaffe:

drum leihe mir dein hülflich hand,
und lasz mich werden nicht zu schand
an diesem betleschen pfaffen.
JOH. SANDER *trag. von Johann dem täufer* 1588 I, 4ᵃ.

BETTELPRACHT, *f. werthloser putz, splendida miseria.*

BETTELPRINZ, *m. was* bettelfürst:

er (*Phoebus*) und ein prinz von Libanon,
was sind sie? bettelprinzen. BÜRGER 9ᵃ

BETTELRANZEN, *m. grosser bettelsack:*

ich und mein junges weib können schön tanzen,
sie mit dem bettelsack, ich mit dem ranzen.

BETTELRICHTER, *m. was* bettelvogt, bettelkönig:

auch fahen uns die bettelrichter
und legen uns in bettelstock. H. SACHS III. 3, 73ᶜ;

jene zwei bettelrichter, die einem armen kerl das betteln verwehren wollten. *fliegenwadel* 20.

BETTELROCK, *m. buntlappiges, geflicktes kleid:*

dasz unsre deutsche sprache soll weder mit latein,
noch fremdem mischmasch sonst als arm beflicket sein,
gleichwie ein bättelrock. ROMPLER VON LÖWENHALT *gebüsch.* 113.

BETTELROTTE, *f. globus mendicorum.*

BETTELS, *hier soll eine stelle aus* BROCKES 7, 495 *mitgetheilt werden, um auf sie in der folge bezug nehmen zu können:* ich liesz mir alle stücke des pflugs nennen und fand: die zunge, das gestell, das bettels, pflugbaum, vordereisen, den pflugnagel, gradsahl, grad, den sterz, die untersahl, die seitensahl, das rusterbret, das seiteneisen, die pflugbutt, pflugschar, wellestecher. *erklärungen fehlen aber,* bettels *mahnt an* bedselmo, bedselma *bei* HAUPT 7, 463.

BETTELSACK, *m. mendici pera:*

hoffart wont bi betelsecken. *Renn.* 495;

dann der bettelsack sich uns ser gesellet (*wir gerathen in armut*). *Aimon* g 4; wenn sie gleich was haben von kleidern, so werfen sie es dahin, wie die saw den bettelsack. GLASER *gesindeteufel* E 6ᵇ;

und fuhr in an ganz unverzagt,
wie ein saw einen bettelsack. BIRCK *doppelspiler* 138;

ir bettelsack wirt nimmer vol,
wie man in füllt, so bleibt er hol. SOLTAU 257;

man schlag es ab, oder schlags zu, so ist doch alles gut, was man in bettelsack thut. LEHMANN 6; dasz mancher bei seinem bettelsack besser fahre, als ein ander bei seinem geldsack. SCHUPPIUS 670;

pfui, was ist das ein s geschmack,
und magrer als ein bettelsack. GÖTHE 13, 80.

gutschmeckchen macht bettelsäckchen.

BETTELSAMMET, *m. grober, baumwollner plüsch, wie* bauer- *in zusammensetzungen den schlechteren stof bezeichnet.*

BETTELSCH, *misellus, bettelisch:* noch haben sie keinen gott, sondern müssen einen bettelschen, lausichten gott selbs machen aus irem pfennige. LUTHER 5, 472ᵃ. *s.* bettelisch.

BETTELSCHELLE, *f., kleine schelle, mit der an einigen orten der bettler seine gegenwart an der thür bemerklich macht. daher* mit der bettelschelle kommen, *mit einer bitte.*

BETTELSCHENKE, *f. caupona vilis, ärmliche schenke.*

BETTELSCHMAUS, *m. armseliger schmaus.*

BETTELSCHWARM, *m. hungerschwarm, bienen, die mit der königin ihren stock verlassen und sich in andern einbetteln.* NEMNICH 526.

BETTELSTAAT, *m. armseliger putz.*

BETTELSTAB, *m. baculus mendici, denn ohne stab konnte sich das alterthum den schwachen, elenden bettler gar nicht denken, altn. und schw. bedeutet* stafkarl *geradezu entweder einen greis oder einen bettler und schw.* stackare, *dän.* stakkel *einen armen; daher die einfachen schönen ausdrücke* an den bettelstab kommen, den bettelstab abschneiden, den bettelstab ergreifen, an den bettelstab bringen, *und ähnliche:*

mhd. daʒ si kam an den betelstap. *Ls.* 2, 662;
nhd. wen du vertetist all unser hab,
wir kement all an betelstab. *fastn. sp.* 822, 20;
das uns nit ein haller blibt,
wir kemind des an bättelstab. 881, 8;

und müssen in das spital gedeien
und unser kint an petelstab. 1158;
bringst dich und sie an bettelstab. H. SACHS I, 228ᵃ;
sonst müst wir an den bettelstab. III. 2, 190ᵇ;

kert wider auf den bettelstab. *sch. und ernst cap.* 242; dieselbigen stabüler lassen nimmermehr von dem betlen, und ihre kinder von jugend auf bis in das alter, denn der bettelstab ist ihnen erwarmet in den griflingen (*fingern*). *exp. in truphis cap.* 2; hett im (*sibi*) bald den bettelstab in die hand geben. KIRCHHOF *wendunm.* 167ᶜ;

sû letzt kumen an den petelstab. SCHMELTZL *verl. sohn* 24ᵃ;
ihr stab ein bettelstab. WECKHERLIN 285;
den nicht der bürgerkrieg an bettelstab gebracht,
der noch nicht borgen geht, der denke gute nacht.
GRYPHIUS 1, 306;

zum bettelstab geraten. PHILAND. *hugd.* 5, 292; weil er damalen selbst in einen solchen stand gerathen wäre, in welchem er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.* 1, 49; ach Hänschen, sprach er, wie will das ablaufen? ach bestellt den bettelstab, weil ihr geld habt, sonst werdet ihr einen knüttel von der ersten weide abschneiden müssen. ja wol, ich habe ihn gar zu oft abschneiden müssen. WEISE *erzn.* 78; an dem bettelstab nacher hause kommen. *pol. stockf.* 20; des bettelstabes überhoben sein. 22; also wusten ich und mein bruder sonst kein ander mittel, als den bettelstab zu ergreifen. *Felsenb.* 1, 111; musten wir uns, nachdem das wenige geräthe verkauft und aufgezehret war, bequemen, nebst unserer mutter den bettelstab zu ergreifen. 2, 468; dasz das feuer bei vierhundert familien an den bettelstab gebracht habe. SCHILLER 189;

warum weinst du, junge waise?
'gott, ich wünschte mir das grab,
denn mein vormund leise, leise
bringt mich an den bettelstab.' GÖTHE 1, 155.

im bettlerstab, *wie im* bettelbrot, *ruht heilkraft. abergl.* 1068.

BETTELSTAND, *m. mendicorum ordo:* hie von schreibet Erasmus, wie die vier bettelorden den Augustinerorden nit wolten in iren bettelstand annemmen, auf dasz der karch der kirch nit fünf räder gewinne. *bienenk.* 83ᵇ.

BETTELSTIL, *m.* er rückte einem bettelnden judenjungen seinen schlechten bettelstil vor. J. PAUL *flegelj.* 1, 50.

BETTELSTOCK, *m. caudex, stock zum anschlieszen der gefangnen, gefängnis:* und legen uns in bettelstock. H. SACHS III. 3, 73ᶜ.

BETTELSTOLZ, *in mendicitate insolens:* die frau D. ist ein eitler, lächerlicher, bettelstolzer affe. RABENER 5, 167.

BETTELSTOLZ, *m. mendicorum fastus:* warum will man der armut ihren rechtlichen beistand und einen chevalier d'honneur abspenstig machen, die philosophie und den bettelstolz? J. PAUL *Siebenk.* 2, 17.

BETTELSTÜCK, *n. res emendicata vilis:*

den korp den du tregst auf dem ruck,
dar ein tust du aier und petelstuck,
erpettelst du dauszen auf dem geu. *fastn. sp.* 478, 24;

nu waren die kinder Eli selbs priester, die mit solchem bettelstück gestraft worden. LUTHER 6, 322ᵇ; das land Canaan ist kaum ein bettelstück oder tellerbrot gewest gegen der ganzen welt reich. 8, 84ᵃ; also dasz sie auch meine ehre und bettelstücke nicht gedenken meinen kindern zuzusprechen. *br.* 5, 26.

BETTELSUCHT, *f. morbus mendicorum, i. e. lassitudo, die müdigkeit, weil sie vom vielen umgehn ermüden:*

die bettelsucht in bald bestund,
das er ein weil schlafen begund.
WALDIS *Es.* 4, 80 (308ᵃ).

BETTELSUPPE, *f.*

Meph. so sagt mir doch, verfluchte puppen,
was quirlt ihr in dem brei herum?
thiere. wir kochen breite bettelsuppen.
Meph. da habt ihr ein grosz publicum. GÖTHE 12, 122;

hier kommt der abermals ermordete, oder vielmehr in fäulnis übergegangene Gustav der dritte. es ist so recht eigentlich eine bettelsuppe, wie sie das deutsche publicum liebt. *an Schiller* 342.

BETTELTANZ, *m. pugna, jurgium, kampf, streit, hader und prügelei, womit ein tanz und gelag der bettler zu enden pflegt:*

der glert, grecht musz an betteltanz,
frombkeit hat bei der welt kein glanz. *sch. u. ernst cap.* 360:

in summ der betteltanz will sich machen (*der kampf wird beginnen*). SCHERTLINS *br.* (*a.* 1546) *s.* 159; da hetzt sie (*die fürsten*) doctor Stolz weidlich an ein ursach von eim zaum, den

betteltanz (*den krieg*) wiederum anzufahen, zu reiszen. Kirchhof *wendunm.* 34^a; wo aber eins dem andern sein elend fürwirft, der mann will besser sein als das weib, das weib aber trotzt auf ihren reichthumb, den sie ihm hat zugebracht, da geht der betteltanz an und ist des haders kein ende. Casdius 2, 405; da wir nun an den ort kamen, wo der betteltanz (*der zweikampf*) angehen sollte. *Simpl.* 1, 283; dasz dieser ewige frieden ein end gewinnen und der betteldanz im römischen reich und anderswo wieder angehen werde. Schuppius 382; da war kein erbarmen, da half keine entschuldigung, da folgte ein schlag auf den andern ... es hat mir auch ein guter freund, der neben anwohnte, erzehlt, dasz der betteltanz zu hause erst recht angangen. Weise *erzn.* 349; sobald aber die sonne aufgieng, rückten die reuter aus dem flecken hervor, flanquierten wol eine halbe stunde im blanken felde herum, ... kommen immer näher und näher, bis endlich der betteltanz angieng. *westf. Robinson* 144; nun wird der betteltanz angehen, *nunc incipient insanire;*

da hebt sich an der betteltanz
und bleibt kein glas noch krause ganz. Frisch 1, 80^a.

s. bettlertanz.

BETTELTAPEZEREI, *f.* der teufel hole die ganze poesie, die die menschen von andern abzieht, und sie inwendig mit der betteltapezerei ihrer eignen würde und hoheit ausmeubliert. Merck 2, 49.

BETTELTROTZ, *m. was* bettelhochmut, bettelstolz.

BETTELTROTZIG, *insolens, bettelstolz.*

BETTELUNG, *f. mendicatio, ahd.* petalunga. Graff 3, 61. dasz er uns bei der bettelung und armut erhalte. Leibniz 255.

BETTELVISITE, *f.* seine excellenz hätten viel zu thun, wenn sie jede bettelvisitte annehmen wollten. Rabener 4, 56.

BETTELVOGT, *m. mendicantium custos, bettelrichter:* gieng eine arme fraw in der stadt herumb und bettelte, welcher der bettelvogt das betteln verbieten wollte. Schuppius 793.

BETTELVOLK, *n. turba mendicorum, bettelpack, bettelrotte, eine geringschätzige bezeichnung der armen leute.*

BETTELWEIB, *n. was* bettelfrau, *soluta paupercula.*

BETTELWERK, *n. res vilis, mendicatio:* gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. Luthers *br.* 2, 82; ohn in (*gott*) reich sein ist bettelwerk. Kirchhof *wendunm.* 180^a;

das bettelwerk und garn darneben
thut warlich gute beute geben,
besser, denn da man lermen schleit
und da es an ein stürmen geit.
Rollenhagen *vom reichen manne* F 5^a.

BETTELWESEN, *n. mendicatio.*

BETTELWIRT, *m. hospes mendicorum:*

mit dem gelt zum bettelwirt kumb,
daselben wirst du finden mich,
da bezal ich das mal fur dich. H. Sachs III. 3, 29^a.

BETTEN, *lectum sternere, das bett machen, ahd.* pettôn (Graff 3, 51), *mhd.* betten, *würde goth. gelautet haben* badjôn, *ein schönes, gefüges wort, das*

1) *den dat. der person, wie alle verba des kleid und geräth anlegens* (*gramm.* 4, 693) *fordert: ahd.* pettô dir (*goth.* badjô þus), *sterne tibi, mache dir das bett. mhd.*

den wunden (*vulneratis*) man gebettet vil güetlichen sach.
Nib. 251, 2;

Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
ob ir gebettet wære, si wolte slâfen gân. *Gudr.* 1324, 2;

nû was ouch slâfennes zît.
dô giengen die knehte
spehen sâ mit rehte,
welch stat in dâ töhte,
dâ man in betten möhte. *Er.* 7082;

den vil lieben gesten
betten sî darunder (*unter den buchen*). 7091;

dem wirte betten sî
under die næhsten dâ bî. 7201;

dô bette man in allen drin. *Iw.* 6571;

man bette dem helde sân. *Parz.* 35, 7;

ich wæn man iu gebettet hât.
sît ir müede, so ist mîn rât,
daz ir gêt, leit iuch slâfen. 242, 13;

dem blinden was gebettet sâ. *Ls.* 1, 275.

nhd. füre ich gen himel, so bistu da, bettet ich mir in die helle, sihe so bistu auch da. *ps.* 139, 8; stehe auf, und bette dir selber (*στρῶσον σεαυτῷ*). *apost. gesch.* 9, 34;

bett im unter die stiegen. H. Sachs III. 2, 48^a;

wenn die zeit
dem haupte weicher bettet. Günther 104;

nah über jenem ort, wo in des geiszblatts schatten
die nymfen dir, Endymion,
vielleicht auch sich, so sanft gebettet hatten.
Wieland 10, 129;

hyacinthen, lotus, violetten,
trieb die erde, Amorn sanft zu betten,
unter ihm hervor. 10, 30;

ward ihm sanft
gebettet unter den hufen seiner rosse? Schiller 348^a;

ich bleibe. noch versuch ichs, sie zu retten,
wo nicht, auf ihrem sarge mir zu betten. 431^a;

und auch der hat sich (*sibi*) wol gebettet,
der aus der stürmischen lebenswelle
zeitig gewarnt, sich heraus gerettet
in des klosters friedliche zelle. 513^a;

die wölfin trug sie in ihre nahe höle, bettete ihnen, leckte und säugte sie. Niebuhr 1, 245; hier auf dem laub und moos will ich mir betten. *ohne casus,* betten = *better machen:* ich trag holz, pett, ker, spül und thu abhaspen, *sagt ein dienstbote;* dasz die rüstige magisterin neben ihnen koche, bette, keife, scheuere. J. Paul *Tit.* 1, 119.

2) *neuere aber,* betten *auffassend als in das bett legen, locare, setzen die person im accusativ hinzu:*

ich bett es (*liebchen*), kommt ein schlaf ihm an,
auf weiches moos und thymian. Bürger 49^a;

nur weisz ich hier mich nicht bequem zu betten.
Göthe 2, 271;

so mancher, schon halb verloren,
da der feind eindrang, ergrimmt,
ward wieder froh und glücklich gebettet. 3, 135;

lasz im irrthum sie gebettet. 3, 254;

ins sichere willst du dich betten? 3, 255;

glaube dich nicht allzu gut gebettet. 4, 329;

und wird es ja entdeckt, bin ich doch wol gebettet. 7, 61;

da haben wir uns schön gebettet! giebt es denn kein anderes mittel, über das wasser zu kommen? 15, 216;

unschuld ruht auf ihrem augenliede,
Amor bettet auf der wange sich. Gotter 1, 75;

in beiden letzten stellen ist der casus unsicher, kann aber aus dem sprachgebrauch der schriftsteller geschlossen werden. figürlich, er muste das innere steppenfeuer auf das kopfkissen betten. J. Paul *Tit.* 1, 150; unsern mikrokosmus weich betten auf schlachtfelder. *holzschnitte* 10, 124. *ohne casus:*

sanft auch bettet das gras. hier wollen wir ruhn miteinander.
Voss.

3) *man sagt auch* sich zu einem, mit einem betten:

her könig, dises daurt mich hier,
das Philippus, dem ihr traut so wol,
ein solcher loser bub sein sol
und sich darf zu der königin betten. Ayrer 406^d;

signor Frontin wird sich mit miss Lisetten
und miss mit ihm nicht übel betten. Gotter 1, 80;

sich zusammen, sich von einander betten.

4) *pleonastisch wird zu* betten *der acc.* bette *oder* lager *selbst gefügt:* hatte ein geist oder ungeheuer alle zimmer rein gewaschen und sonst im hause aufgeräumet, alle bette selbst gebettet. Schweinichen 1, 260;

indes geschäftge amoretten
für Amors braut ein sanftes lager betten. Wieland 9, 296;

nachdem sie gebettet das tüchtige lager mit sorgfalt.
Voss *Od.* 23, 291;

nach dem gebete liesz sie ihn (*den sohn*) in ihres mannes bette steigen, blosz um es am morgen wieder zu betten, eine freude um die sie der alte selber bettende Siegwart täglich brachte. J. Paul *Fibel* 24. *vgl.* aufbetten.

5) betten *für ausstrecken, hinstrecken, niederlegen:*

fertig gewirkt
für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
schrecklich ereilt die stunde des lang hinbettenden todes.
Voss *Od.* 19, 145 (*ταναληγέος θανάτοιο*),

wo die frühere ausgabe langhinstreckenden.

6) *intransitiv,* betten *für sich niederlegen, hinlegen, von pferden:* ros, das gern bettet und felt. Keisersberg *XV staffeln* 37^c. *von hirschen. s.* bett 7.

BETTENSÖMMERFRAU, *f., die das bettwerk sömmert, d. i. sonnt und ausklopft.*

BETTFÄHIG: nicht blosz der krieg soll betten der ehre aufschlagen, auch der friede, und dieser um so mehr, da er länger dauert und also mehr bettfähige finden und machen kann. J. Paul *nachdämm.* 88.

BETTFEDERN, *pl. plumae, quibus lecti farciuntur:* fein gerissene bettfedern.

BETTFEST, *lecto astrictus, ans bett gefesselt, bettlägerig:* alsfort hat drauf der hofprediger, der sonst bettfest war, die welt gesegnet. Micrälius 5, 370.

BETTFLASCHE, *f. ein gefäsz mit heiszer füllung zu erwärmung des betts.*

BETTFRAU, *f. mulier lectis sternendis praefecta, in groszen haushaltungen, deren dienst im bettmachen besteht.*

BETTFUSZ, *m. fusz eines bettgestells.* bettfusz *heiszt auch der wilde dost, clinopodium vulgare.*

BETTFUTTER, *n. lecti pabulum:*

die mann tragen ir bettfuoter aus. *fastn. sp.* 320, 11.

BETTGEHEIM, *secreti tori particeps:* welche (*ehfrau*) er mit ihm als ein gemeinerin einlasset und zu einem tisch- und bettgeheimesten rat erwölet. *Garg.* 64ᵇ.

BETTGELD, *n. was man als bettmiethe zahlt.*

BETTGENOSSIN, *f. ehfrau:* ich muste aber auch dafür manche bittere pille verschlucken, die meine bettgenossin wegen meinem vorigen verhalten mir auftischte. *der arme mann im T.* 191. *finn.* wuoteinen.

BETTGENOSZ, *m. consors tori, conjugalis, schlafgenosz in demselben bett, von jedem mitschläfer, zumal von ehmann und ehfrau geltend, vgl. alts.* gibeddio, *ags.* gebedda *m., altn.* bedja *f.:* sie ist seins lebens labung, bettgenosz, lebensgespan, sein kuchenkeiserin, sein besems fürstin. *Garg.* 7ᵃ;

mein pûsz hab ich so lang gespart,
bisz ich bin auf der letsten fart.
jetz hindert mich mein krankheit grosz,
mein kinder und mein petgenosz. SCHWARZENBERG 114, 1;

gott der herr hat so einen mann am besten versorget, dessen bettgenosz éinen sinn mit ihm hat und die sich das gewonnene zu sparen befleisziget. *pers. baumg.* 7, 22;

doch sage sie, weswegen denn ihr bettgenosz
den schlauen dieb am stehlen nicht verhinderte? PLATEN 248.

BETTGENOSZ, *adj.* eh- und bettgenosse weiber. *Garg.* 67ᵃ.

BETTGERÄTH, *n. utensilia lecti.*

BETTGESELL, *m. consors lecti, tori, schlafgesell.*

BETTGESELLIN, *f. bettgenossin:* gott sei lob, dasz diese heirat sowol gelungen, dem ich den herrn dann, samt seiner liebsten bettgesellin, bestens empfehle. BUTSCHKY *kanzl.* 581.

BETTGESTELL, *n. sponda, bettstelle.* WIELANDS *Klelia* 4, 223.

BETTGEWAND, *n. lintea, vestimenta lecti, mhd.* bettewât *f.*

daz im der ougen regen flôz
nider ûf die bettewât. *Greg.* 43;
er vant dar inne swachen rât,
weder strô noch bettewât. 2868;
alsô rîchiu bettewât,
sô si diu werlt beste hât. *Er.* 369;
nu sage, waz was ir bettewât? 7105;
ouch was dâ guot geræte
von richer bettewæte. 7200.

nhd. die glaubiger mich oft verklagen,
betgwant und mein hausrat austragen.
H. SACHS III. 2, 74ᵃ;

leilach, betgewand, tischtücher. *Garg.* 74ᵃ. *über den verhalt von gewand zu wat s.* gewand.

BETTGRAS, *n. criophorum polystachion, wollgras, womit man betten stopft.*

BETTGURT, *m. bandartiges geflecht, das im bettgestell den boden bildet.*

BETTHAKEN, *pl. eisenhaken an den enden der bettwände, um sie zusammen zu hängen.*

BETTHIMMEL, *m. tegmen lecti.* himmel *bedeutet an sich decke, ahd. laquear, lacunar* (GRAFF 4, 938), *zumal galt die weitere bildung* himilezzi (4, 943), *ags.* heofenhûs. *vgl.* himmelbett.

BETTICH, *m. s.* bottich.

BETTKAMMER, *f. dormitorium, eine kammer, worin man schläft oder betten aufbewahrt.*

BETTKASTEN, *m. sponda, kastenförmiges bettgestell.*

BETTKORB, *m.*

BETTLADE, *f. sponda, bettgestell:* sie schob mit dem borstwisch leise drei strohhähren und einige flaumfederspulen unter die bettlade. J. PAUL *Siebenk.* 2, 7. *s.* lade.

BETTLAGER, BETTLÄGER, *n. cubile aegroti, krankenbett:* musz also der arme patient erst in seiner krankheit und bettläger dasjenige nieszen. WÜRTZ *practica* 70.

BETTLÄGERIG, *lecto cubans, aegrotus:* sintemal sie darüber bettlägerig wurd (perche se ne infermo). GRYPHIUS 1, 359; etzliche tage bettlägerig gewesen. *colica* 8; er ist schon einen monat bettlägerig.

BETTLÄGERIGKEIT, *f.*

BETTLEIN, *n. lectulus, bettchen, schwäb.* bettle, *vgl.* E. MEIER *kinderr.* nᵒ 89.

BETTLER, *m. mendicus, ahd.* pëtalâri, *mhd.* bëtelære, *nnl.* bedelaar, *der goth. wortbildung* bidagva *ist schon sp.* 1729 *gedacht worden, sie könnte dem gr. πτωχός äusserst nahe treten, wenn man die gleichstellung von* bidjan *und* petere *zugibt, den wegfall des s aber wie in πέτομαι und πτέσθαι faszt, wovon weiter unter* bitten *zu reden. πτώξ flüchtig, πτώσσω fliehen, flüchten, wozu man πτωχός zu halten pflegt, scheinen derselben wurzel. seltsam ist das it.* pitocco *bettler,* pitoccare *betteln und* pitocco *bettlermantel, wobei vielleicht das neugr. πτωχός, φτωχός in betracht käme. zum v in* bidagva *halte man* bandvô, frigaþva *u. a. Die bedeutung von* bettler *ist, wie von* betteln, *eine doppelte, und*

1) *die eines armen, dürftigen:* es sol aller dinge kein bettler unter euch sein, denn der herr wird dich segenen im lande. 5 *Mos.* 15, 4; es ist besser, das einer seines thuns warte, dabei er gedeiet, denn sich viel vermesse und dabei ein bettler bleibe. *Sir.* 10, 30; wer gewalt und unrecht thut, musz zuletzt ein bettler werden. 21, 5; mancher wil klüglich rathen und bleibet ein bettler. 37, 23; die in zuvor gesehn hatten, das er ein bettler war. *Joh.* 9, 8; ich wil hie nit reden von schimpfweisen oder werken, als die betler treiben, die da besteibt und trunken werden, die schirmen miteinander. KEISERSB. *s. d. m.* 52ᵇ; aber es ist nichts neues, das ein betler den andern hasset. *bienenk.* 25ᵃ;

dem einen betler ist es leid,
das der ander für der thür steit.
STRICKERS *schlemmer* G 1ᵇ;

es schickt sich nicht, dasz wir menschen hoffärtig sein, denn wir ja nur bettler des groszen gottes sind. *pers. baumg.* 8, 12;

wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung
setzt! wenn die könige baun, haben die körner zu thun.
SCHILLER 96ᵃ;

sein rasender entwurf schien zu sein, die ganze nation zum bettler zu machen. 859ᵇ; pracht und reichthum gehäuft, der die bettler aller stände blenden musz. GÖTHE 27, 9.

2) *dann ist* bettler *ein dringlicher bitter:*

dreimal wiesest du
den fürsten von dir, dreimal stand er wieder
als bettler da, um liebe dich zu flehn.
SCHILLER 245ᵇ (*als bittender*).

BETTLERBETT, *n. so nennt* FISCHART *Garg.* 95ᵇ *den wein, weil der bettler bei ihm weich schläft und seiner sorgen vergiszt.*

BETTLEREI, *f. was* bettelei:

schuld, armut und die betlerei. H. SACHS IV. 3, 83ᵃ

BETTLERIN, *f. bettelfrau.*

BETTLERISCH, *mendicantis more, bettelhaft:* saufts gar aus, dann halb trinken ist betlerisch. *Garg.* 25ᵇ; sonder dasz wir solchs alles aus milter gab des geists bettlerischer weis müssen empfangen. *bienenk.* 46ᵃ;

der die flucht gab in deutsche land,
verstellt in bettlerischem gwand H. SACHS IV. 2, 6ᵃ;

wann ich etwan eine henne abgefangen, die wans ihre altmutter auf gut bettlerisch, das ist am allerbesten, zu säubern, zu füllen, zu spicken, und entweder gesotten oder gebraten zuzurichten wuste. *Simpl.* 2, 90; nicht geizig und bettlerisch. *pers. rosenth.* 7, 20; bettlerische reimenschmiede. BRANDTS *Taubmann s.* 33; wieder der niedrigkeit entgegen kriechen, vor deren bettlerischem anhauch ich erst mich weg gewendet. FR. MÜLLER 2, 143; eine bettlerische (*sehr kleine*) summe. KLINGER 1, 57; dadurch bekommen sie ein bettlersches, undeutsches gemüt. HERMES *Soph. reise* 1, 660.

BETTLERJACKE, *f.:* der seine bettlerjacke auf der erde nachschleift, um zu versichern, dasz er doch auch ungefähr so einen königsmantel in der garderobe führe. GÖTHE *an Schiller* 347.

BETTLERKRAUT, *n. clematis flammula.*

BETTLERLÄUSE, BETTLERSLÄUSE, *pl. heiszt mehrfaches, klettenartiges und an hecken wachsendes unkraut, namentlich galium aparine, tordylium anthriscus, xanthium strumarium, auch colchicum autumnale, dessen sich die bettler als eines mittels gegen die läuse bedienen sollen.* ULRICH VON LICHTENSTEIN, *als er sein abenteuer unter den aussätzigen und bettlern zu bestehn hatte, klagt* 340, 9:

die ungenanten würme mich
bizzen sô die naht, daz ich
an dem lîp vil gar ûz brast.
mich beiz die naht vil manic gast
und ouch für wâr manc gestîn.

es begreift sich, dasz in der volkssprache die laus *häufig mit dem* bettler *zugleich genannt wird, man s.* ungeziefer *und* bettelherberge, bettelisch *und* lausicht.

BETTLERMANTEL, BETTLERSMANTEL, *m. cento, geflickter mantel, was* bettelmantel: unsere teutsche sprach ist reich und überreich, wann wir nicht arm an verstand wären, uns mit ausländischem, den bettlern gleich, zu bereichern. also hasse ich ärger als arg, wann man den lumpichten bettlersmantel aus allerhand frembden lappen zusammengeflicket, als eine rechte narrendecke unsern Teutschen überwirfet. *ped. schulfuchs* 133; von der weltlichen euszerlichen gerechtigkeit, die da ist ein lauter bettlersmantel. Luther 3, 427; als ein bettlersmantel mit vil flickflecken und schuchplätzen der menschlichen fantasien in einander genäiet. *bienenk.* 19^b; also dasz es alles beisammen ein rechter bettlersmantel ist. 80^a; unter den lappen eines schmutzigen bettlermantels. Fr. Müller 3, 107; ich flicke an dem bettlermantel, der mir von den schultern fallen will. Göthe *an Knebel* 62; wundersam ist es, wie sich die herrlein einen gewissen sittigreligiöspoetischen bettlermantel so geschickt umzuschlagen wissen, dasz wenn auch der ellenbogen herausguckt, man diesen mantel für eine poetische intention halten musz. *an Zelter* 820. *die alchemilla vulg., deren blätter sich wie ein mantel falten, heiszt nicht nur* Marienmantel, unser lieben frauen mantel, *sondern auch* bettlermantel. *ferner, die muschel spondylus gaederopus (eselshuf) führt den namen* bettlersmantel *und* Lazarusklappe.

BETTLERMEITLEIN, *n. vilissima moneta, qualis mendicis dari solet, ein scherflein:* disz unangesehen ward ihm zur antwort, dasz er sich eines billichen vernüg, und nit ein bettlermeitlin, noch disz von ihnen gewärtig sei. *Garg.* 158^a. *über* meit *sehe man gramm.* 3, 733. sex mitae unum denarium. Lacomblet *nrh. urk.* 1, 207. *engl.* little more than a mite.

BETTLERORDEN, *m. was* bettelorden. *pers. rosenth.* 2, 38.

BETTLERPELZ, *m.* es bleibt wol dabei, wo ein ungesunder leib ist, das daselbs auch blattern, eiter und ander unflat auch sei, regiment aber ist ein solcher betlerpelz u. s. w. Luther 6, 159^b.

BETTLERPLUNDER, *m. sp.* 1467 benebeln 2.

BETTLERSCHAFT, *f. mendicorum turba:* die kirchliche bettlerschaft (*die in der kirche almosen sammelnden bettler*). J. Paul *Nepomukk.* 124.

BETTLERSDRECK, *m.* die stolz armut und der arm stolz, sampt dem stinkenden betlersdreck. *Garg.* 20^b.

BETTLERSPRACHE, *f. die gaunersprache, das rothwelsch.*

BETTLERSEIL, *n. convolvolus sepium, die zaunwinde, heckenwinde, vielleicht, weil die bettler damit ihre päcke umwinden? unter kräutern aus dem* römischen unkrautgarten: erlesens allerhand Romgras und S. Peterskräuter, immenplat und teufelsbisz, blutling, Herodisblumen, canisischen hundsdorn, minbrüdermünz, bettlerseil. *bienenk.* 2^a.

BETTLERSGESTALT, *f.* er war nach mancherlei schicksalen in bettlersgestalt nach England gekommen. Beckers *weltg.* 7, 16.

BETTLERSKITTEL, *m. mendici vestis:* ein zerlumpter bettlerskittel.

BETTLERSLUMPEN, *pl.* so hatte nun Giafar in bettlerslumpen die hauptstadt verlassen. Klinger 5, 95.

BETTLERSTAND, *m.*

BETTLERSTUBE, *f.* welches Murnar in die bettlerstub ins spital vermacht hat. *bienenk.* 180^a.

BETTLERTANZ, BETTLERSTANZ, *chorea mendicorum fulcro incedentium:* das Zeppa an dem end, da er war, alles sahe, nachdem beide von newem in die kammer giengen, da erhub sich erst der bettlertanz (a che il giuoco dovesse riuscire). *Bocc.* 2, 111^b; der betlertanz wil sich machen, got geb sein gnad. Schertlins *br.* 160; o mein lieben gäst, ich sahe den bettlerdanz auch wol grosze herren danzen, und den Philippinendanz danzt auch wol ein bawer. *Garg.* 5; dasz sein text mit vorgemelten lobgesangen uberein stimme, wie der betlerdanz auf krucken zur gebrochen leiren. *bienenk.* 179^b;

> also ist der rausch eben ganz,
> sich soll bald heben der betlerstanz. Ayrer *fastn.* 86^a.

vgl. betteltanz.

BETTLIEGER, *m. aegrotus lecto incumbens:* begunt er siechen und ein betliger werden. Tschudi 1, 133. *s.* bettlägerig.

BETTMACHERIN, *f. femina lectum sternens, nnl.* beddenmaakster: das sie gemeinlich mit einem beischlaf (*concubina*) allein, oder einer besondern bettmacherin und bruchwäscherin vergnüget sein. *bienenk.* 226^b.

BETTMAGD, *f. dasselbe:* im übrigen lasz mich sorgen, ich

wills mit einem kopfstück oder zwei bei der bettmagd schon richtig machen. *Simpl.* 2, 232.

BETTMEISTER, *m. lectis praepositus, an fürstlichen höfen, der aufseher über betten und bettgeräth.*

BETTMEISTERLICH, die bettmeisterliche haussuchung. J. Paul *holzschn.* 10, 171.

BETTMÜNCH, *m. bettwärmer.* Stalder 1, 158.

BETTMUND, *n. eine von leibeignen, die sich verheirateten oder fleischlich vergiengen, dem herrn zu entrichtende abgabe, auch unter den namen* hemdschilling, vogthemd, schürzenzins *u. a. m. bekannt;* bett *erklärt sich aus* bett = *torus, und* mund *aus* mundium, *schutz, gewalt, die dem herrn zustand:* si autem aliqua sine legitimo thoro cuiquam copulata fuerit, forisfactum suum, quod frequens usus beddemundum vocat, supradictae componat curiae. *ch. a.* 1120 *bei* Binterim 1, 87; ceteris libertatem habentibus manendi ubi voluerint, excepto quod domino cum nupserint beddemundum persolvere debent. *a.* 1220 *in* Wigands *arch.* 3, 90.

BETTPFANNE, *f. vas lecto calefaciendo, nnl.* bedpan: wann ich dem junker das bette wärmen solte, nahm er mir unterweilens die bettpfanne aus der hand. Schuppius 472.

BETTPFORTE, *f. porta lecti:* hier aber (*im schäferkarren*) gieng die anspannung seiner sinne, in welche die bettpforte nur einen kleinen ausschnitt vom himmelblau einliesz, bald in die erschlaffung des schlummers zurück. J. Paul *Hesp.* 1, 176.

BETTPFOSTE, *m. postis lecti.*

BETTPFÜHL, *m. culcita lecti.*

BETTPINTE, *f. theca culcitaria:* bettpinten, die wir aufgeschnitten, und die federn in den hof geschüttet. Philand. 2, 688.

BETTPISSER, *m. mingens in lectum, bei* Stieler 1454 bettpischer, *nnl.* pissebed, *franz.* pisse au lit.

BETTPISSERIN, *f. pisseuse au lit.*

BETTPOLSTER, *m. pulvinus lecti:* was genüsse angeht, so bekommen sie (*die fürstenkinder*) alles, von spiel- trink- und eszwaaren an bis zum wagensitz und bettpolster. J. Paul *Levana* 1, 172.

BETTQUAST, *m. cirrus lecti, bettzopf, woran man sich aufrichtet.*

BETTRAND, *m. margo lecti.*

BETTREDEN, *pl. bettgespräch:* sie hätten gerne seinen lutherischen tisch und bettreden aufgepaszt. J. Paul *Fibel* 194.

BETTRISE, *lecto decumbens, corruens, caducus, paralyticus, bettlägerig, ahd.* pettiriso (Graff 2, 541), *mhd.* betterise, *z. b. Parz.* 502, 1. 813, 16. *Servat.* 3180. *Renn.* 15148, *von* rîsan *labi, ruere, nhd. nur noch im* 15. 16 *jh.:*

> der herr zů dem bettrisen sprach,
> der lange jor was gwesen schwach.
> Brant *narrensch.* 147;
>
> zuo junk, zuo alt und betris leut
> das bad mit seinem trank erfreut.
> *fastn. sp.* 1260;
>
> ach sie ist krank, schier ein bettries,
> zu ir hab ich groszen verdriesz.
> H. Sachs IV. 2, 25^d;
>
> dann oft durch auswendigen schein
> musz mancher lang ein bettris sein.
> Scheit *grob.* C 4^a;

die armen kranken leut, die in winkeln bettris, jar und tag krank ligen. Agricola 70^b. Frank *spr.* 2, 77^a; er hat zu dem bettrisen gesprochen, dir werden nachgelassen din sünd. Zwingli 1, 64; so sterben sie leichtlich oder bleiben krank, bettrisen und dergleichen. Paracelsus 1, 622^a; schwechend den leib so sehr, dasz sie manchmahl ganz bettriesen machen. 1, 687^a. *später hört dieser alte und gefüge ausdruck auf.*

BETTSACK, *m. theca culcitaria, strohsack.*

BETTSCHEISZER, *m.:* unnütze bettscheiszer. *Garg.* 197^b.

BETTSCHELM, *m. concubinus?* blinde, schilende bettschelmen. *Garg.* 272^b; mein runzelfelliger bettschelm. Ol. Variscus *ethnogr. mundi* 2, 9; ist der bettschelm jung, so ist sie wie ein falk mit seinen flügeln (*auf ihn stürzend*). *Jan Perus* 258. *in* schelm *liegt, wie in* aas, luder *u. a. m. eine kosende schelte, man sagt* freundlicher schelm, loser schelm, angstschelm (*wie* angstbube), *so doppelsinnig wird auch* bettschelm *gewesen sein.*

BETTSCHERE, *f. drei oben zusammenhängende dünne hölzer, die ins bett gesteckt werden, um das herausfallen der decke zu verhindern.*

BETTSCHIRM, *m. munimentum lecti, spanische wand:* er fuhr hinter dem bettschirm der dunkelheit lauschend öfters

zusammen. J. PAUL *Hesp.* 2, 72; sein doctorhut war der bettschirm ihrer absicht. *uns. loge* 2, 70.

BETTSCHRANK, *m. oft in der stubenwand zur schlafstelle eingerichtet.*

BETTSCHREIBER, *m. in hofhaltungen, der die rechnung über das bettwerk führt.*

BETTSEICHER, *m. bettpisser. an einigen orten auch benennung des kellereselt, oniscus asellus, wegen seiner harntreibenden kraft.*

BETTSEULE, *f. was* bettpfoste.

BETTSPIEL, *n. ludus amatorius, mhd.* bettespil:

davon si muoste erlachen,
ir sigen diu ougen zuo,
sô süeze kunde er machen
in dem morgen fruo
mit ir daz bettespil. *MS.* 2, 107ᵃ;

und daz dâ heizet bettespil,
des kan er üzer mâzen vil. *cod. colocz.* 137. *GA.* 2, 165;

er hât einer alten
wol drîzec jâr den rucke gekêrt,
und hât ir selten gemêrt
daz wir heizen bettespil. HELBL. 1, 85;

dô kunde dirre junge man
mit ir lützel noch vil
daz man dâ heizet bettespil. HAUPT 8, 100.

nhd. ja, so es war ist, wie es war musz sein, dasz kein gasterei und malzeit recht berlich . . mutig, rustig und lustig sei, wa nicht frawen sind darbei, so wird gewis eim solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, dasz er solche tischmusik, brett und bettspil augenblicklich umb sich hat. *Garg.* 72ᵇ.

BETTSTANGE, *f. stange zur befestigung der bettvorhänge.*

BETTSTATT, *f. lectus, sponda, bettgestell:*

mhd. von bluomen eine bettestat. WALTH. 40, 3;

und begund sie auch zu erzausen,
das die petstat mit uns einbrach. *fastn. sp.* 1205;

kindbetterin, die sie mit eim liecht ein und ausz der betstat segnen. FRANK *weltb.* 133ᵃ; den honig spart er und that denselbigen in ein groszen irdinen cananeischen krug uber seiner bettstatt hangend, bisz er voll ward. *Garg.* 225ᵃ;

sag mir, wor die pantoffel hat
ind cammer gesetzt für die bettstatt?
AYRER *fastn.* 79ᵇ.

BETTSTELLE, *f. was* bettgestell, *sponda.*

BETTSTOLLE, *m. fulcrum, postis lecti:* wenn einer das fleschlin hat an dem bedtstollen hangen, so trinkt er wenn er wil, und dicker und vil mer, denn solt er erst ein masz wein kaufen, es ist umb ein winken zu thûn, so ist die sach schon richtig. KEISERSB. *brösamlin* 13ᵈ; ein schwarze henn an den bettstollen hangen. *omeis* 46ᵈ; du aber bist so sorgfeltig, das du von zwaier wegen fürchtest die betstollen werden dich verraten. WIRSUNG *Cal.* P4ᵇ; het darzu der gar kurzen haken einen, die man ietzund betstollen nennt. KIRCHHOF *wendunm.* 96ᵇ. man sagt, es sind nicht gute prediger, die nicht etlichmal sind beim galgen und bettstollen (*todbett*) gewesen. HENISCH 342.

BETTSTROH, *n. stramen lecti.* unser lieben frauen bettstroh *heiszen duftende, blühende kräuter, namentlich galium, labkraut, waldstroh, schw.* jungfru Mariae senghalm, *engl.* the yellow ladies bedstraw, *und dann auch thymus serpillum, feldquendel, nnl.* onzer vrouwen bedstroo, *dän.* vor frues sengehalm, *engl.* the mother of thyme, *poln.* macierza duszka, *seele der mutter.* unser frauen bettstro, unser frauen handschuh. *bienenk.* 2ᵃ. *lauter liebliche und mythische benennungen.*

BETTSTROHLÄGERIG, *stramine decumbens:* das bettstrohlägerige vierfürstenthum. J. PAUL 38, 154.

BETTISCH, *m.* (*nicht barbarisch zu schreiben* betttisch, *die zusammensetzung tilgt ein* T *auch in der aussprache*)*: eine bettstelle, die sich als tisch zusammenschlagen läszt.*

BETTRODDEL, *f. bettquast:* ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr. J. PAUL.

BETTUCH, *n. lodix, linnenes tuch, das über die unterbetten gebreitet wird.*

BETTÜBERZUG, *m. vestimentum, stragulum.*

BETTUMHANG, *m. velum lecto praetentum, bettvorhang.*

BETTUNG, *f. statuminatio, stratum, im wasserbau, kriegsbau, die feste unterlage, z. b.* bettung einer schleuse, bettung der kanonen (stückbettung), des pulvers u. s. w.

BETTVORHANG, *m. bettumhang:* seine bettvorhänge waren in grosze falten aufgezogen. GÖTHE 18, 86.

BETTWAGEN, *m. wagen zum mitführen der betten.*

BETTWAND, *f. was* bettschirm.

BETTWANZE, *f. cimex lectularius, bettlaus.*

BETTWARM.

BETTWÄRME, *f. wärme, wie sie sich in betten entwickelt.*

BETTWÄRMER, *m. was* bettpfanne: dasz frau Cyrilla herren Sempronio, ihrem erkornen eheschatz jedweden abend mit einem bettewermer von zinn aufwarte. GRYPHIUS 1, 835. *man nennt auch so einen bettgenossen, der das bett wärmen hilft.*

BETTWERK, *n. linteu, bettzeug:* jeder hat seine eiserne bettstelle und sein reinliches bettwerk.

BETTWINKEL, *m., der* winkel *des zimmers, in den das bett gestellt wird.*

BETTZEUG, *n. was* bettwerk.

BETTZIECHE, *f. indumentum lodicis, ahd.* pettiziecha (GRAFF 5, 625), *mhd.* bettezieche. HELBL. 1, 665. *nicht zu schreiben* züge, *denn das wort ist vom praes.* ziehan *gebildet, nicht vom praet.* zugun. ALBERUS *hat* culcitra, underbett, sanftbett, bettziechen;

ein strosack trat auch in die schewr,
es fuhr mit im ein bettziech, hat vier dutten.
Ambr. lb. s. 178;

ir mann wer nicht ein guter ritter
auf der bettziech. SEB. WILD 12 *comöd.* 1566. Ggg 4ᵃ;

meine alte blaue bettzieche. *gespenst* 231; es schneit bettzieche (*vgl. oben sp.* 1729 bettelleute). ERNST MEIER 262.

BETTZIPFEL, *m. lacinia lodicis:* nach dem bettzipfel schnappen, *gähnen; dem zu bett gehenden kinde einen* bettzipfel, *leckerbissen* geben.

BETTZOPF, *m. was* bettaffe, bettquast: er zog sich langsam am bettzopf aus dem bette. J. PAUL *Hesp.* 1, 125; ein billiger schiebt alles auf den apotheker, der Viktors moralischer und mechanischer bettzopf oder bettaufhelfer war. 3, 40; wie herlich fällt das aufgehende auge in den erleuchteten hängenden garten über dir (*auf Isola bella*), anstatt dasz du in deinem deutschen schwülen federpfuhle nichts vor dir hast, wenn du aufblickst, als den bettzopf. *Tit.* 1, 46; ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr (*der hand*). *paling.* 1, 61; was hilft es aber, so lange der bettzopf mangelt, an welchem die ideen sich gar aufrichten müssen? *lit. nachl.* 4, 53.

BETUCHEN, *panno vestire?* FISCHART *von einem trinker:* hen hen, er ist erzländisch, er tüchelet recht wol (*bei* STALDER 1, 324 tüechlet *berauscht*), er ist an einem or wol betüchet und am andern guter woll. *Garg.* 102ᵃ.

BETUCHEN, *demergi,* betauchen: nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der engi si, giuz daz wazzer ûf, daz sie betûche (*untertauche, mit wasser bedeckt sei*). *von guter speise* 16. *hierzu gehört ein mhd. starkes* betûchen betouch betochen:

in dem bluote lag er betochen (*s. l*). *Rol.* 160, 1;

der beiden werc vil spæhe
pelac in der lachen
mit bluote betochen. 163, 21;

die dâ heime fürsten dûhten,
die lâgen dâ betochen (*sanguine demersi*). *Servat.* 2119;

betûch dich (*immerge te*) ze mâle. *pass. H.* 371, 20;

slât ir von irme bûche
ir houbt, daz si betûche (*suffocetur*)
alhie von alleme lebene. *pass. K.* 483, 24;

swan ein mensche in sunden val
sich al betûchet (*se mergat*) hin ze tal. 607, 98;

sô slât ir abe
ir houbet von irem bûche,
ûf daz alsô betûche (*intereat*)
ir êre vor den lûten. 639, 94;

daran din lob betûche (*intereat*). 687, 5,

intereat, untergehe, versinke in vergessenheit, vgl. ahd. in (*eum*) unmâri fertochenen duot. N. *Bth.* 143, *versenkt ihn, taucht ihn unter in vergessenheit. dieser lebendige ausdruck ist uns selbst versunken und untergegangen, nur einige spuren haften noch davon.* HEBEL *s.* 274 *in der erzählung vom schimmel sagt:* und gieng ganz still und betuches wieder in sein bett; *dies adverbiale* betuches *will sagen sachte, leise, niedergetaucht, geduckt. in der gaunersprache heiszt* scheft beducht! *sei still, geheim,* beduchter massematten *diebstal ohne lerm. schweiz. ist* tuchen *oder* duchen, *sich schmiegen, sich ducken, fürchten,* tuch, duch, duchig *niedergeschlagen, scheu, furchtsam* (STALD. 1, 323); *nnl.* beducht *furchtsam, ängstlich. ob sich* duchen, dauchen, *drücken* (SCHM. 1, 360) *mit* tauchen *berühre, wird unter diesem wort erörtert werden.*

BETUDELN, sich, *inebriari, sich berauschen:* er hat sich betudelt, *betrunken.* LICHTENBERG 3, 76. *schweiz.* tüderlen, düderlen *viel trinken.* STALDER 1, 324. *ob dies wort zu* tuten, *blasen,* dudeln, *nnl.* tuiten, *engl.* toot *gehört?*

BETULPEN, *tulipis ornare:*

die bäche mit betulptem, buntem bord,
vom wässrigen april verzieret auf dein wort.
A. W. SCHLEGEL *im sturm* 4, 1,

nach der lesart von STEEVENS:

thy banks with pioned (peonied) and lillied brims,

wofür aber COLLIER *herstellt* with pioned and twilled brims, *was von den blumen ganz abführt.*

BETÜNCHEN, *dealbare, übertünchen:*

kein krieg kann gerecht sein, so den tiefen
grund legt ewigen kriegs. betüncht ihn,
gleiszt ihn, er wird nicht gerecht. KLOPSTOCK 2, 75.

BETUNG, *f. oratio, das beten:* in die kirche betungs halber gegangen. PRAETORIUS *saturn.* 247.

BETÜPFELN, *maculis aspergere.*

BETUPFEN, BETÜPFEN, *leviter digitis, vel penicillo attingere, betippen:*

es wird gar bald, wenn wirs nur leicht betüpfen,
uns durch die finger schlüpfen. WIELAND 31, 138;

und diese schwelle zu benagen,
sowie er sie mit öl betupft. GÖTHE 12, 77;

dasz seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. 22, 48.

BETWEIB, *n. beterin.* s. betmann.

BETWOCHE, *f. die kreuzwoche.*

BETZ, *m. ursus, petz,* s. bätz *sp.* 1159:

er heiszt sie seinen alten betzen. H. SACHS I, 522;

du grober betz, und du brothemel,
kannst du denn keinen schimpf verstahn? III, 3, 8^d,

ruft der knecht der magd zu; gleichermaszen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, also das er sie liesz noch auf XLVIII stunden erstrecken, als er die Argmännin beschlief? denn wie konnt er in minderer zeit, ein solchen herculischen groszen betzen zimmeren? *Garg.* 78^a; der wird uns den betzen zu Bern im loch zeigen. 124^b.

BETZE, *f. canicula, ags.* bicce, *engl.* bitch, *altn.* bikkja: dasz manch unschuldiges blut durch solche betzen in sein zeitlich und ewig verderben gestürzet würde. WEISE *erzn.* 247; er wolte die junge betze schon festhalten. *ehe eines weibes* 281;

mir sind die meisten schönen hold,
mich lieben zwanzig junge betzen,

worte eines hundes bei HAGEDORN 2, 28. s. bätze *sp.* 1161.

BETZE, *f. in schweizerischen landstrichen das junge männliche schwein, bis es zum eber wird.* STALD. 1, 159; *in Schwaben* betze, betzele, butzel, butschele. SCHMID 51; *im Westerwald* betsche, bätsche. SCHMIDT 22. *gehörig zu* bache *f. sp.* 1061.

BETZE, *f. tegmen muliebre, quod capiti innectitur, leinene haube, unterhaube, calantica, man könnte, da das alterthum thiergestalten im putz nachzubilden pflegte, an* betze *canicula und aper denken, doch einfacher ist* betze, *wie* bast, *von* binden *zu leiten und dem sinn von* gebende, bendel *gleich. man erwäge auch franz.* béguin, *nnl.* begienken *kinderhäubchen* (*sp.* 1295). *henneb.* bätze, *schlechte haube, pfälz. unterhaube der kinder.* REINWALD 1, 6. s. betzel.

BETZEIT, *f. tempus orandi, betstunde, abendstunde:* viertelstunde nach betzeit. HEBEL *schatzk.* 277.

BETZEL, *f. was* betze, *haube, in Hessen allgemein gangbar,* nachtbetzel *nachthaube, würzb.* betzel. SCHM. 1, 229, *schwäb.* betzel, *östr.* batzl. *schon mhd.* bezel (*nicht* bezel, *wie* BEN. 1, 112^a):

si want mit ir hende
wider ab ir houbtgebende,
eȥ wær bezel oder snürrinc,
daȥ warf si von ir an den rinc. *Parz.* 790, 9.

BETZELER, *m. mhd.*

wehr man gern züchtig wer,
sie sprechen er sei ein betzeler. ALTSCHWERT 55, 18,

hängt wahrscheinlich zusammen mit betzel, *als schelte für einen sittsam unter hut und mütze gehenden mann, wol gar einen beghart?*

BETZEN, *weidmännisch von dem hirsch, aber dunkler bedeutung:*

sag an, lieber weidmann, wie viel endahn
hat der edle hirsch auf seinem kopf stahn?
so oft sich der edle hirsch hat gebetzt und geneuzt,
so viel end hat der edle hirsch auf seinen kopf gesetzt.
weidspr. 14;

lieber weidmann, sag mir an, wenn der edle hirsch liegt
rugen,
was thut er vor ein zeichen, wenn er aus seinem raum-
bett springt mit fugen?
das will ich dir wol sagen, ist mir anders recht, so hat er
gebetzt
und den fusz unten an ins bett gesetzt. *weidspr.* 21.

SCHMELLER 1, 228 *hat* bätzen, batzen, *quetschen, drücken.*

BETZIG, BÄTZIG, BATZIG, *pertinax.* STIELER 80; sich betzig machen, *obstinatum esse;* je betziger und schlimmer hund, je mehr flöhe. LEHMANN 2, 157. *vgl.* patzig.

BETZLEIN, *n. catulus:* es ist gemeinlich, wo kleine betzlin seind, die gelieben sich (*liebkosen*) und streichen sich an und wedeln mit dem schwanz und schmeicheln. aber dorfrüden, die der schaf hüten, die thünd das nit. KEISERSB. *s. d. m.* 68^b; aber die groszen starken hund bellen selten, die kleinen betzlin billen (*so*) tag und nacht. 76^a; wan, was der thörigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht. 81^a. s. *sp.* 1160 bätzlein. *dies* betzlein *leitet sich ab von* betze *f. und hat mit* betz *m. nichts zu schaffen, es stehe ihm denn ausdrücklich die bedeutung von ursulus zu.*

BETZNER, *m. in einigen gegenden eine art rauher mützen, grosz, rund und breit, wie sie die weiber winters tragen. mit* betze *und* betzel *verwandt.*

BEU, *ein mit* bau (*sp.* 1163) *sich berührender ausruf:* heu männeke beu! *Garg.* 99^b. *nnl.* beu *oder* bo, *welches satt, genug ausdrückt, kommt auch als interj. vor:* beu, is dat eten! ik heb mij beu gegeten, gedronken, *und* FISCHART *braucht jenes* beu männeke, *das er aus nd. mundart vernommen haben musz, in der trunkenen litanei.* SNELLAERT *im belgischen mus.* 8, 170 *stellt* beu *zusammen mit* boe *in der redensart* hoe noch ba kunnen, *wofür der leekensp.* 1, 16 by no ba, *und kinderen van Limb.* 3, 269 bu no ba, *kein wort, weder kix noch kax.*

BEUCHE, *f. was* bauche *sp.* 1166: eine volle beuche haben;

werden doch bald von newen leben
in die kessel zur beuch gegeben. *froschm.* I. 2, 13 (L 7^b).

BEUCHEL, *n. weidmännisch, eine erhöhung, die der hirsch unter seinem fusztritt zurückläszt und die den jägern zum zeichen dient, dasz er vorüber gelaufen ist.* DÖBEL 1, 9^a *sagt:* wenn er an einem hang oder am berg lang hinfliehet, macht er auf einer seite einen hügel, wie ein halbei, dieses heiszt das beuchel. beuchel *ist* = bühel, *ahd.* puhil, *collis. vgl.* burgstall.

BEUCHEN, *lixivia macerare, bauchen* (*sp.* 1166):

leinwand scharf gebeucht und gebleicht. VOSS 4, 140.

BEUCHFASZ, *n. zum bauchen der wäsche.*

BEUCHSCHÜRER, *m. verwendet* PARACELSUS 1, 128^a *in einer undeutlichen stelle von leuten, die gleichsam das feuer unter dem beuchkessel schüren.*

BEUCHSTÜNZE, *f. was* beuchfasz.

BEUDERLING, *m.* H. SACHS IV. 3, 69^c, *was* bäuderling *sp.* 1170.

BEUFERN, *ripis cingere:* die meerenge, bei einer ausgedehnten, an beiden seiten schön beuferten breite. GÖTHE 28, 226.

BEUGE, *f. sinuositas, flexio, flexus, mhd.* biuge (BEN. 1, 177^a): in den gleichen (*gelenken*) und beugen der fessel (*des untersten pferdefuszes*) und allermeist in den hindern schenkeln. UFFENBACH 2, 274. kniebeuge, *die stelle hinter dem knie, wo sich der schenkel biegt. die böttcher haben eine* reifbeuge. *sprichwörtlich,* etwas aus der krümme in die beuge bringen, *es in derselben schlimmen lage lassen, bessern wollen und noch mehr verderben:* heuer steigern sie den ingber, über ein jar den safran, oder widerumb, das je allzeit die krümme in die beuge kome und keine verlust, schaden noch fahr leiden dürfen. LUTHER 2, 489^b; drumb gebühret mir die krümme in die beuge zu schlagen, o herr vergib, ich wil auch vergeben. SCHUPPIUS 683.

BEUGEL, *ein backwerk, in schlesischer gegend:* welcher meister in der fasten will beugel backen. *Frankensteiner beckerordnung, angeblich schon von 1501, unweit Koblitz; wol von der gebognen, gewundnen, ringförmigen gestalt,* FRISCH 1, 117^c *hat* bogel, beugel *hemicyclus, vgl. das ähnliche wort* kringel *und* boug, *ring. ein ags.* bylline, *collyra könnte gedeutet werden* bygling. *vgl. thüring.* weigel *brotschnitte.*

BEUGEMUSKEL, *m. flexor, des arms oder knies,* armbeuge, kniebeuge. s. beuger.

BEUGEN, *flectere, torquere, curvare, deprimere. von der wurzel und urverwandtschaft soll unter* biegen *gehandelt werden, hier von*

dem unterschied zwischen biegen *und* beugen. *die goth. sprache entfaltet aus* biugan baug bugun *κάμπτειν ein* baugjan baugida *verrere und ein* bugjan bauhta *emere; die ahd. aus* piokan *oder* piegan pouc *ein* pougan poucta *curvare, wahrscheinlich auch ein unaufweisbares* pucchan pucta; *die mhd. aus* biegen bouc *ein* bougen bougta *und* bücken bucte; *die nhd. aus* biegen bog *ein* beugen beugte *und* bücken bückte. *alts. fehlt uns* beogan, *war aber gewis vorhanden,* buggean bohta *entspricht dem goth.* bugjan; *nnl. steht* buigen boog *neben* bukken bukte. *ags. erscheinen nebeneinander* bûgan beáh *und* bycgan bohte, *engl.* bow *und* buy. *allen nordischen sprachen gebricht das starke verbum, sie kennen nur das schwache, altn.* beygja, *schw.* böja, *dän.* böje.

Von dieser formfülle hängt auch eine vielfache abstufung und entfaltung der bedeutungen ab, die auseinander zu setzen nicht hierher gehört, wo es nur auf unterscheidung des nhd. beugen *und* biegen *abgesehn ist, welche sich dadurch erschwert, dass* biegen *im imp.* beug, *in der zweiten und dritten person des sg. praes.* beugst *und* beugt *annehmen kann, welcher vocallaut mit dem des schwachen* beugen = bäugen, *mhd.* bougen *zusammenfällt. es lässt sich darum, ohne weitere gründe, nicht entscheiden, ob die nhd. formen* beugst *und* beugt *das mhd.* biugest biuget *oder* bougest bouget *sind. der starke imp. hat* beug, *der schwache* beuge *zu lauten.*

1) *davon auszugehn ist, dass die sinnliche vorstellung, wie billig, dem starken verbum* biegen *vorbehalten bleibt,* beugen *mehr die abstracte ausdrückt. man sagt,* ich kann den finger, das gelenk, den hals, den kopf, das holz, das eisen, das gold biegen, *und nicht* beugen. *hingegen heiszt es,* sein starrer sinn, sein stolz, hochmut soll gebeugt werden, *nicht* gebogen. Luther *setzt indessen* das knie beugen, *genu flectere, für das richtigere* biegen: alle knie, die sich nicht gebeuget haben fur Baal. 1 *kön.* 19, 18; da der zu im hinauf kam, beuget er seine knie gegen Elia. 2 *kön.* 1, 13; beugeten die knie und beteten Haman an. *Esth.* 3, 5; und da Haman sahe, das Mardachi im nicht die knie beuget noch anbetet, ward er vol grims. 3, 5; fur im werden knie beugen alle die im staube ligen. *ps.* 22, 30; mir sollen sich alle knie beugen. *Es.* 45, 23; beugeten die knie fur im. *Matth.* 27, 29, *wo die ahd. version hat* giboganemo knewe; tausend mann, die nicht haben ire knie gebeuget fur dem Baal. *Röm.* 11, 4; mir sollen alle knie gebeuget werden. 14, 11, *wo goth. der intransitive ausdruck* mis all knivê biugiþ; derhalben beuge ich meine knie. *Eph.* 3, 14, *goth.* biuga kniva meina. *fühlbar ist indessen* biegen *innerlicher, wenn es auf das subject des satzes, nicht auf einen andern geht und man könnte unterscheiden:* ich will mein knie biegen *von* ich will dein knie beugen, *machen, dass du es biegst. nicht anders:* ich biege meinen hals, ich beuge deinen hals, nacken, deinen stolzen hals = *deinen stolz; so* Luther: hast du kinder, so zeuch sie und beuge iren hals von jugend auf. *Sir.* 7, 25; beug im den hals, weil er noch jung ist. 30, 12; das joch und die seile beugen den hals. 33, 27. *wenn es heiszt:* und lüstet in das heubt nicht aufheben, sehen, hören oder reden, sondern sein augen auf die erden beuget. Luther 1, 27ᵃ; *so bleibt hier unsicher, ob* biegen *oder* beugen *gemeint ist, jenes aber wäre besser. unverkennbar steht:* da haben sie eine hangende wand und gebeugeten zaun funden. Luther 3, 310ᵇ *für* gebogenen. *Spätere schriftsteller tragen noch weniger bedenken,* beugen *für sinnliches biegen zu verwenden, z. b.* habe nicht mehr kraft genug mich zu halten, meine knie brechen, ach ich beuge sie nicht zum beten. Göthe 13, 295;

> heulend drang sich boreas in die dicht versäunten felder,
> überraschte berg und thal, beugte, brach, zerrisz die wälder.
> Hagedorn 2, 14;
>
> sie beugte dem tyrannen nicht ihr knie. Gotter 2, 38;
> wir unsre knie beugen einem hut! Schiller 521ᵃ,

wo doch wenige zeilen vorausgieng:

> man soll ihn mit gebognem knie und mit
> entblösztem haupt verehren,

folglich auch knie biegen. wir nehmen das geheimnis mit gebeugter stirne an. Claudius 7, 148, *statt* gebogner. *die neumärk. kammergerichtsordn. von* 1646 *cap.* 36 *schreibt:* gebeuget gold, so die frauen umb den hals zu hangen pflegen *f.* gebogen. *Bemerkenswerth heiszt in Schwaben* beugen *noch heute im aufstrich verkaufen* (Schmid *s.* 58); sie verbeugten sechs pferde; *wie goth.* bugjan, usbugjan, frabugjan.

2) *für die abstracte bedeutung frangere, opprimere ist aber* beugen *an der stelle, und nicht* biegen: da er sie sahe, zureisz er seine kleider und sprach, ah mein tochter, wie beugestu mich und betrübest mich. *richt.* 11, 35; siehe zu, das grosz geschenke dich nicht gebeuget habe. *Hiob* 36, 18; schaw die hochmütigen wo sie sind und beuge sie. 40, 7; denn unser sele ist gebeuget zur erden. *ps.* 44, 26; es ist nicht gut zu beugen den gerechten im gericht. *spr. Sal.* 18, 5; das sie nicht unter die gefangene gebeuget werde. *Es.* 10, 4; und wird die hohe festunge ewer mauren beugen. 25, 12; und er beuget die, so in der höhe wonen. 26, 5; der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen. 46, 1; zu der schrift laufen und dieselbe beugen, reiszen und martern. Luther 3, 63; da etwa ein ander sie mit etwas mehr geld auf seine seiten beugen möchte. Kirchhof *disc. mil.* 8; ach ihr liebden, was beuget ihr mich! Weise *comöd.* 184;

> so oft der herr der wasser und der erden
> die krämer beugt, dasz sie nicht fürsten werden.
> Hagedorn 1. 11;
>
> und sorgen, die allein gesalbte häupter beugen. 1, 37;

o wie beugen mich diese zwistigkeiten! Leisewitz *Jul. v. Tar.* 1, 6;

> es habe sie (*die götter*)
> gebeuget insgesamt der Juno flehn,
> und drangsal häng auf Ilion herab. Bürger 149ᵃ;
>
> ich will ihn brechen diesen starren sinn,
> den kecken geist der freiheit will ich beugen. Schiller 546ᵇ;
>
> o du, für dessen unschätzbare tage
> die menschheit jüngst, gebeugt im staub,
> zum himmel rief. Gotter 1, 241;

der wird sie nicht verlassen, ihre gebeugte seele mit neuem muthe beleben. 3, 40; zu gleicher zeit risz er (*Herder*) mich fort auf den herlichen breiten weg ... und schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. Göthe 26, 8; recht musz geschehen, dasz die kühnheit der verbrecher gebeugt werde. Klinger 4, 114.

3) *es heiszt* das recht beugen, *drehen:* du solt das recht deines armen nicht beugen in seiner sache. 2 *Mos.* 23, 6; du solt das recht nicht beugen. 5 *Mos.* 16, 19; verflucht sei, wer das recht des frembdlingen beuget. 27, 19; namen geschenk und beugeten das recht. 1 *Sam.* 8, 3; und der allmechtige beuget das recht nicht. *Hiob* 34, 12; der gottlose nimpt heimlich gern geschenke, zu beugen den weg des rechts. *spr. Sal.* 17, 23; diesen ruhm will ich einmal mit in die erde nehmen, dasz ich niemanden sein recht gebeugt habe. Weise *erzn.* 308;

> du beugtest das gesetz, du fesseltest das schwert.
> Gotter 2, 348;
>
> lern in das joch der noth den stolz des herzens beugen.
> 2, 340;

die sachen der armen beugen. *Es.* 10, 2;

> man spielt, man hört, man leugt, man treugt,
> mancher jetzund sein ehe such beugt.
> *christenl. zug wider den Türken.* C 1ᵃ;

dasz er die ehe zwar nicht gebrochen, aber dieselbe gewaltig gebeuget habe. Schuppius 466. *da hier sinnliches* brechen *steht, dürfte auch* biegen *den vorzug verdienen;*

> dem kaiser selbst versagten wir gehorsam,
> da er das recht zu gunst der pfaffen bog. Schiller 529ᵇ.

4) *das reflexivum* sich biegen *und* sich beugen *sollten unterschieden werden wie einfaches* biegen *und* beugen. *man sagt:* der apfelbaum hängt so voll, dasz er sich biegen musz; sein rücken biegt sich, bog sich unter der last;

> wie schwer ich im ie hab aufgelegt,
> darunter er sich dennoch nit peucht. *fastn. sp.* 347, 11;

der gefangne muste sich biegen und schmiegen, um durch das enge loch in der mauer zu entrinnen. *hingegen,* sein stolz wird sich endlich beugen; unter im müssen sich beugen die stolzen herrn. *Hiob* 9, 13; ich beuge mich unter die eiserne nothwendigkeit. Gotter 3, 99; *welches* beugen *in die abstraction von demüthigen übergeht.* Luther *verwendet aber auch hier* beugen *für* biegen, *z. b. Hiob* 39, 3 *von den hinden:* sie beugen (*winden*) sich, wenn sie geberen. *inclinare corpus drücken wir allgemein aus durch* sich beugen, verbeugen *oder* sich bücken, *weil die feierliche, höfliche bewegung, nicht das krümmen bezeichnet werden soll:* da beuget sich Josaphat mit seinem andlitz zur erden. 2 *chron.* 20, 18; beuget sich der könig und betete an. 29, 29;

> weil sich grosze potentaten von Franzosen lassen zwingen,
> das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen.
> Logau 3, *zug.* 214;

weil sich nun jedermann beugen und bücken solte. *ehe eines mannes* 334;

> beuge, Liakos, dem pascha,
> beuge dem vezire dich. Göthe 3, 224;
>
> am besten vor fürsten, gezeuget
> aus eigenem stamm, sich gebeuget. Rückert 148;
>
> beuget dem herrn euch mit stummem erzittern. 215.

gerade so brauchen wir sich verbeugen, *ganz verschieden von* sich verbiegen, *sich schief biegen.*

5) *einige haben* biegen *oder* beugen *in der grammatik technisch verwenden wollen, bald nur für declinieren, bald für flectieren überhaupt.*

6) *ungewöhnlich setzt* Göthe beugen *intransitiv, oder vielmehr läszt nach mhd. weise das* sich *vor dem inf. weg:* schwer ists dem menschengeist, wenn seines bruders werk so hoch erhaben ist, dasz er nur beugen und anbeten musz. 39, 345.

BEUGER, *m. flexor,* beuger *und* strecker *unterscheiden die anatomen bei den muskeln.*

BEUGSAM, *flexibilis, tractabilis, gleichviel mit* biegsam, *wie auch nnl.* boogzaam *neben* buigzaam *erscheint, ags.* bûhsum, bocsum, *engl.* buxom. *ein unterschied zwischen beiden, nach den vorhin gegebnen merkmalen, läszt sich nicht durchführen:* mit gelenken beugsam. Rollenhagen *wunderb. reis.* 150; eine beugsame ruthe; ein beugsamer sinn; wie denn seine (*des pabstes Leo*) politik gegen einen hartnäckigen widerstand eher beugsam gewesen ist. Ranke *reform.* 1, 383.

BEUGSAMKEIT, *f. flexibilitas:* die beugsamkeit der fasern. Kant 8, 369; beugsamkeit der stimme.

BEUGUNG, *f. curvatio, flexio, inclinatio, krümmung, neigung:*

> so durch des lebens
> wirrende beugung
> führe die neigung
> uns in das jahr. Göthe 1, 121;

der architekt entfernte sich mit einer beugung, sie war weder bejahend, noch verneinend. 17, 235; die natürliche grazie der stellung entartete in eine beugung, als ob er sich ein kleid wollte anmessen lassen. Schiller 699; wo ich die geraden wände wieder antreffe, wo keine unvermutete beugung mit überrascht. Tieck 4, 78; das angemessene in der beugung des wegs. Arnim *kronenw.* 1, 4. *vgl.* biegung.

BEUHEL? das er in Behem (*Böhmen*) geworfen mit einem beuhel oder wurfhacken. Thurneisser *von wassern* 286, *wahrscheinlich für* beihel (*sp.* 1374), *kaum für* bühel, bügel, bogel.

BEUL, *n. was* beil (*sp.* 1377): das fasz mit einer schweren ketten; so zum beul hinein kan, von dem weinstein und lager abputzen. Hohberg 1, 345ᵃ; hernach musz man das unreine, was zum bail (*so*) hinauf steigt, abraumen. 1, 352ᵃ; der untere theil des beuls oder spunts am fusse. 2, 95ᵃ.

BEULCHEN, *n. tuberculum, nnl.* builtje.

BEULE, *f. tuber, tumor, inflatio, geschwulst, ein durch alle deutsche zungen laufendes wort.* Ulfilas *bietet dar* ufbauljan τυφοῦν *sufflare 2 Tim.* 3, 4, *welches* bauljan *auf* biulan *zurückweist, wie* daupjan *auf* diupan, baugjan *auf* biugan, kausjan *auf* kiusan, lausjan *auf* liusan. biulan *aber wäre flare, blasen, und das goth. subst.* bauljô, *welchem ahd.* paulâ *papula gl. ker.* 226 *zunächst stünde, so wie altn.* beyla *gibbus, da höcker wie blase die vorstellung geschwulst enthalten. neben jenem* paulâ *besteht aber ahd.* pûlâ, piulâ, piullâ = piulia (Graff 3, 96. 97) *und mhd.* biule, *nhd.* beule; *vielleicht darf aus ahd.* pûlislac (Graff 6, 773) *auch ein* pûl *geleitet werden, wie nnl.* buil *f. gilt. ags.* bŷle *carbunculus, ulcus, engl.* bile *und* boil, *fries.* beil *pl.* beilar, *also m. schw.* bula *tumor, dän.* bule *und* byld (*für* bylle), *merkwürdig aber haftet das schw. part.* bulen *tumidus, dän.* bullen *und davon gebildet schw.* bulna, *dän.* bulne, *die man auf das verwandte altn.* bolginn *und* bolgna (*wovon gleich nachher*) *zurückbringt, die aber das organische part. von* biulan *gewähren können. von uns entnommen scheint endlich das böhm.* boule *und verkleinert* bulka *tuber, da allen übrigen Slaven das wort abgeht.*

Aus LJ *kann* LG *und* LL *werden. steigt man höher, so reihen sich an* biulan baul, bauljan *sowol* bilgan balg *tumere,* balgs *follis, der schwellende, geschwollne, altn.* bylgja, *schw.* bölja, *dän.* bölge, *mhd.* bulge, *die schwellende welle, als auch altn.* bulla *ebullire, nhd.* bullern *hervorquellen, vielleicht* ball *pila, der schwellende, ahd.* polla, bulla *folliculus. mit zutretendem linguallaut* belzan *gemmas protrudere* (*sp.* 1456), auspolzen *exsilire* (*sp.* 925), *ahd.* ûzarpulzan *ebullire,* bolz *der vorspringende, vordringende. im latein aber gleichen beides das lautverschobne* follis *und ohne verschiebung* bulla, bullire, bulga, *uter und uterus. finn.* pulla, *wasserblase,* pullistan *inflo, tumefacio.* beule *ist folglich aus* biulan *und* bauljan,

wie blase *aus* blasen, φύσημα *und* pustula *aus* φυσᾶν, tuber *und* tuba *aus* τυφοῦν, tumor *aus* tumere.

Unter beule *verstehen wir*

1) *die auf trocknen schlag und stosz oder fall erfolgende geschwulst, im gegensatz zur einschneidenden, blut flieszen machenden* wunde: si ingenuus servum ictu percusserit, ut sanguis non exeat, quod nos dicimus pulislegi. *lex. Rip.* 19, 1; si quis alium per iram percusserit, quod Alamanni pulislac dicunt. *lex Alam.* 59, 1. *mhd.*

> den wart dâ gálûnt ir brât
> mit treten und mit kiulen,
> ir vel truoc swarze biulen. *Parz.* 75, 8;
>
> ûz dem palas sluoc er sie,
> dar under maniger enphie
> biule unde wunden. *krone* 18878;
>
> dâ wart von swæren stüelen biulen harte vil geslagen. *Nib.* 1868, 4;
>
> nu var mit mir gein Riuwental, dâ singet wol diu iule,
> dâ ist diu rede ein wint, der slac ein biule. *MSH.* 3, 261ᵇ.

nhd. ich hab einen man erschlagen mir zur wunden und einen jüngling mir zur beulen. 1 *Mos.* 4, 23; wund umb wunde, beule umb beule. 2 *Mos.* 21, 25; der kopf ist mir geschwollen oder voll beweln, so übel bin ich geschlagen. Alberus; was thût die am, deren ein kind verdingt ist? sie seuget das kind, sie entschläfet es, und wenn es ein bûl felt (*eine beule fällt*), oder das im das maul blaw wirt, so uberredet sie es, es hab gesprungen. Keisersb. *s. d. m.* 32ᵃ;

> itzt wirst du selbst voll schläg und beulen sein. Gryphius 1, 509;
>
> die wunden, seht mich an, die beulen, diese striemen
> sind lippen, darmit ich kan Jesus beistand rühmen. *das.;*

die einem so guten spiritus auflegte, wenn man sich eine beule gestoszen hatte. Göthe 14, 257; er konnte keine wunde, kein blut, ja keine beule wahrnehmen. 19, 220; nach dem schlag lief eine grosze beule auf; er hat sich eine beule in den kopf gefallen, gestoszen.

2) *eine von innen her, aus bösartiger stockung der säfte entstehende geschwulst, ahd.* piullâ *papula, pustula.* Graff 3, 96. 97; das ist das gesetz uber allerlei mal des aussatzs und grinds, uber die beulen, gnetz und eiter weisz. 3 *Mos.* 14, 56;

> meines leibs und gaists beul aiter und gestank. Weckherlin 151;

in diesem sinn heiszt es eiterbeule, pestbeule, *und in flüchen pflegte man solche* beulen *anzuwünschen:* got geb dir den ritten, oder die beulen, oder die hünsch! Keisersb. *s. d. m.* 38ᵃ;

> schweigt, das euch drus und peulen ange! *fastn. sp.* 530, 40;

das müsz dich die beul und pestilenz ankommen! Frey *garteng. cap.* 65; das geb dir und deim haufen gott die drüs, beul und pestilenz! *cap.* 105;

> was gilts, er werd mich wider holen,
> dir legen sanct Veltins beulen an! Ayrer 301ᵃ;

andere belege stehen sp. 340 *unter* angehen, *sp.* 1671 *unter* bestehen. Hohberg *gebraucht* beule *männlich und von pferden:* wann ein pferd unter der kehl oder drosz einen beulen gewinnet. 2, 203ᵃ.

3) *früher bezeichnete* beule *auch das anschwellen des leibs in der schwangerschaft:*

> das ir ein peul auflief als ein salzscheib. *fastn. sp.* 315, 20;

bildträgerin, das sind frauen, die binden alte wammes oder belz oder küssen über den leib unter die kleider, um das man wähnen soll, sie gehen mit kindern, und haben in zwanzig jahren oder mehr nie keins gehabt, dasselbige heiszt 'mit der beulen gangen.' *expertus in truphis cap.* 18.

4) *gleich dem altn.* beyla *drückte* beule *oder* beul *m. gibbus, die geschwulst des rückens aus:* mit einem groszen beul oder hufer auf dem rücken. *buch der liebe* 12ᵃ. *den anatomen heiszt eine art hervorragung oder fortsatz der knochen* beule *oder* höcker.

5) *in der baukunst ist* beule *eine vorragende verzierung am gesims.*

6) *becher, kannen, kessel bekommen* beulen, *wenn ihre glatte oberfläche durch fall oder stosz schadhaft wird. von einem verstoszenen, beschädigten hut läszt sich dasselbe sagen.*

BEULEN, *tuberosum fieri, beulen bekommen, man kann dies nur im part. praes. erscheinende verbum nicht dem gemutmaszten alten* biulan *gleich setzen, es scheint erst aus dem subst. gebildet:* darumb ob wol der mensch ein gût gemächt gottes ist, so ist er doch also verderbt, beulend und ungestalt worden. Frank *parad.* 37ᵃ (39); bis dise alt, beulend,

rinnend kant (*kanne*) ganz zurlassen neu wirt. *heillosigk. eitelk.* 105. *vgl.* ein- und ausbeulen *sp.* 830.

BEULENKAPPE, *f. munimentum capitis, fallhut.*

BEULER, *m.* ein beuler und stumpfer. KIRCHHOF *wendunm.* 139.

BEUNDE, *f. ager septus, hortus, pratum, privatgrundstück, im gegensatz zur gemeinweide,* almende, *ein altes, aber noch unaufgeklärtes wort, dessen formen erst umständlicher anzugeben sind.*

1) *ahd.* biunda, piunta: infra fine, qui dicitur scalchinbiunda. *ch. a.* 774 *bei* ZEUSS *trad. wizenb. n°* 133; Heibistesbiunta. *ch. finium wirseburg. bei* MASSM. *abschw. form. s.* 183; Bubo ex duobus mansis et prato et de una biunda XXX denarios solvere debet. *descr. hubarum curiae Furde im cod. lauresham. n°* 140; curtilem locum cum duobus pratis, quod piunti dicimus. KLEINMAYR *cod. juvav. p.* 196; Sigifrit de Pholespiunt. *MB.* 9, 404; Eburespiunt, Tutilispiunt, Uochinpiunt *in andern bair. urkunden mehr, so dass alamannische und fränkische* biunda, *bair.* piunt, *gen.* piunti *gewähren. der vocab. s. Galli gibt* clausura piunte.

2) *mhd.* Hainrich in der búnde. *mon. zoller. n°* 249 *p.* 120 *a.* 1305; zwêne morgen in den bünden. *habsb. urbarbuch* 8, 9; Wernher Ror git von der bunten fünf schilling. NEUGART *cod. dipl. alem.* 2, 461 *a.* 1363;

> dâ was versperret niht diu biunt. *Wh.* 391, 7;
>
> dô liefen durch des meiers piunt
> hiuger getelinge drî
> die stuonden dâ ze vrône mæn und wolden riuten gras.
> *MSH.* 3, 286ᵃ;
>
> wâ im rücke unde bûch
> in der keverpeunte si. HELBL. 1, 177;
>
> ich habe weder velt noch biunt
> durch ritterschaft niht überritten. SUCHENW. 31, 58;
>
> Henslein ausz der peund. *Dint.* 2, 79. *Hätzl. s.* 259;
>
> Slucken ûz der biund. *Ls.* 3, 399.

3) *nhd.* ouch söllent alle hofstetten und bünten der andern frid geben. *weisth.* 1, 78; schargassen, widegassen sambt den angehengten etlichen peunten. 3, 680. *in der Schweiz sagt man noch heute* beunde, bünde, büntc. STALD. 1, 244; *in Baiern* peunt, puint, paint. SCHM. 1, 287; *in Östreich* point, peont. HÖFER 2, 342. DASYPODIUS 82ᵃ *hat* bünt *fundus, weingart, acker oder matt. in Nürnberg hiesz der stadtbauhof* die beund, *und der rathsherr, welcher zugleich aedilis war,* der herr in der beund.

4) *da manche oberdeutsche ortsnamen mit diesem wort gebildet sind, wäre die frage nach niederdeutschen. im Braunschweigischen an der Oker ist ein dorf* Biwende *gelegen und schon die urkunden nennen* Grotenbiwende, Westerbiwende, Osterbiwende (FALKE *trad. corb. s.* 20. 921. 924); *anderwärts erscheinen ortschaften des namens* Bünde *und* bungarten. *ganz verschieden scheint das nnl.* beemd *weide, mnl.* bampt.

5) *in der Wetterau, auf dem Hundsrücken zeigt sich aber die form* beune: in die beune fahren, in die beune kommen heiszen. *weisth.* 2, 151; in der herren wies, die beun genannt gehen und mehen helfen. 2, 210; soll auch der gerichtsbot mit den mahern in der beune, mit einem groszen kroge wasser zu tragen erscheinen. *das.*; ein garten stoszet uf der hern bune. *zinsbuch der pfarrkirche zu Grüningen bei Gieszen vom j.* 1471 *n°* 40; zuschen dem jungen Hartman und der burgbunen. *das. n°* 95; ein garten stoszt unden uf der herren beunen. *das. n°* 43. *auch zu Unterflorstadt war die* beune *ein umzäunter, an gärten stoszender acker. das volk spricht* beune. *Hinzunehmen dürfte man das sp.* 1196 *angezogne* baune = Bûnaha, *den an der* baune, beune *her flieszenden bach, vgl.* Echardus de Bûnahe *in den Arnsberger urkunden n°* 415 *a.* 1312.

6) NEUGART *a. a. o. erklärt: parva terrae arabilis portio, plerumque prope domum seu villam sita, quae cannabi aut olerum seminibus conseri solet, unde* hanfbünte. STALDER: *eingezäuntes stück land a) wo man hanf, flachs, rüben sdet. b) wo man bäume pflanzt, baumgarten.* SCHMELLER: *grundstück, das, ohne ein garten zu sein, dem gemeindeviehtrieb verschlossen werden kann, oder worauf das recht liegt, es eingefriedigt und nicht eingefriedigt, ohne die ausserhalb zu befolgende zelgenabwechselung, zu jeder beliebigen art ackerfrüchten, oder was sehr oft geschieht, bloss zu gras zu benutzen. hie und da heiszen auch die im brachfeld zum anbau von flachs, erdäpfeln, rüben eingezäunten äcker* peunten, *woher* hortus, qui vulgo peunt dicitur, pratum quod dicitur neggelpeunt, mein eigen krautpeunt. *die Windberger psalmen* 380. 382. 383 *verdeutschen* vinea *mit* winbiunte. *Dasz die* peunt *versperrt werden konnte, lehren die ausgehobnen stellen und eben dadurch unterscheidet sie sich von dem offenen feld, mag sie nun durch zaun oder stangen gehegt worden sein; auch scheint sie in der nähe des wohnhauses gelegen zu haben.* die herrnpeunt, die burgpeunt *bezeichnet einen besonders verschlossenen herschaftlichen gras- oder baumgarten, und der vorgesetzte gen.* Pholespiunt, Eburespiunt *dessen eigner. das* mähen in der herren wies *stimmt ganz zum mhd.* ze vrône mæn. *von dem gewöhnlichen* mansus *wird die* biunda *unterschieden, oft aber auch von der* wiese *und dem* garten, *mit welchen sie anderemal zusammenfällt. so kann* beunde *und* beundehof *einen gesonderten feldraum, dem ein* beundehofmann *vorsteht, ausdrücken.*

7) *die unter* 5 *angeführte, freilich nicht die älteste gestalt des wortes lässt an das mlat.* buna *und* bonna, *terminus, limes denken, woraus engl.* bound, *prov.* born, *franz.* borne *entsprangen, in den alten urkunden des fränkischen reichs begegnet* bunarium, bunnarium, bonnarium, *engl.* boundary *allenthalben als land- und ackermasz, obschon in allgemeinerem, nicht in dem engeren sinn jenes* beune. *allein* buna, bonna *selbst scheinen ungewisser abkunft und kaum aus dem lat.* bodo *oder* boto, *terminus agrarius, durch die vermittelnde form* bodina *herzuleiten;* bodo *als grundlage von* borne *und zugleich von* biunda *anzusetzen wäre verwegenheit. nirgend auch zeigen sich die jenem* bunarium *entsprechenden* beuner *oder mhd.* biuntære. *grössern anspruch auf verwandtschaft mit* piunta *hat in der that das ags.* pund, *engl.* pound *septum, clausura, das für hürde und pfandstall gebraucht wird.*

8) biunda, piunt *sind in unsrer sprache so alt und klingen so heimisch, dasz man hier kein mundgerecht gemachtes fremdes wort, sondern ein echtdeutsches vor sich zu haben glauben darf. weder aus* binden, *noch zunächst aus* bauen *erklären sie sich, wie, wenn sie aus dem verschollnen part.* biunti, piunti *von* biun = *ags.* beon, *engl.* bee, *esse, manere übrig sind und ganz einfach stätte, locus ausdrücken? aus* wesan *entsprang ahd.* wesandi, wesenti *essentia* (GRAFF 1, 1059), heimwist *domicilium, aus dän.* väre *esse,* värelse *substantia und domicilium, der ort wo man ist, und das part.* beond *ist noch im engl.* being *erhalten, ja versucht wäre man auch das lat.* fundus = piunt *auf* fui *und* fuisse *zurückzuführen. dasselbe part. könnte ferner in der goth. partikel* bijands *zu suchen sein, welche Philem.* 22 ἅμα *wiedergibt; was zugleich und zusammen, zur stätte ist, das besteht und ist da. dies* bijands *wäre im gothischen die merkwürdige, einzige spur des verb. subst.* bijan, *mit dem wir bis auf heute unser* bin *und* bist *bilden. mehr unter* bin.

BEUNDEN, *includere, einfriedigen.* SCHM. 1, 288 *führt* peunten *aus der Salzachgegend an.*

BEUNDNEN, bündnen, *das land zum anbau der rüben, des flachses, hanfs u. s. w. einfriedigen und bereiten.* STALDER 1, 244.

BEUNEN, *laevigare, polire, nnl.* boenen. MAALER 65ᵈ *hat* beünen, *beizen, imbuere, und* SEBAST. HELBER *im sylbenbüchlein* 1593 *s.* 45 beünen *das ist beitzen. bei* STALDER 1, 159 *ist* beunen, bünen *ein fass mit heiszem wasser ausspülen, dann aber auch düngen, imbuere, wobei sich nochmals an* beunde, *gedüngtes feld, und an* bau *mist denken lässt. s.* bohnen.

BEUNEHREN, *dehonestare, heute* verunehren: dasz das heilige evangelium durch solche handlung beunehret und verhaszt wird. LUTHERS *br.* 4, 501.

BEUNFRUCHTBAREN, *infertilem reddere.*

BEUNFRUCHTBARUNG, *f.* LOHENST. *Arm.* 2, 624.

BEUNRUHIGEN, *inquietare, in unruhe versetzen:* diese nachricht hat die ganze stadt beunruhigt; du beruhigst sie nicht mit deinen reden, du beunruhigst sie;

> jetzt wer ich ewig selig gwesen,
> so hast du beunrûhigt mich. AYRER *fastn. sp.* 95ᵈ;

der feind beunruhigte uns jeden tag mit einzelnen überfällen; geist des alten Moors, was hat dich beunruhigt in deinem grabe? SCHILLER 135ᵃ.

BEUNRUHIGUNG, *f. perturbatio.*

BEUNSELIGEN, *infelicem reddere:* indem ich die blühende jünglinge mit alten abgelebten, unfruchtbaren, garstigen vetteln, die allerholdseligste jungfern aber mit eisgrauen, eifersüchtigen hanreiern verkuppele und beunselige. *Simpl.* 1, 569 (1713, 575 unbeselige).

BEUNTE, *s.* beunde.

BEURBAREN, *fertilem efficere, urbar machen:* eine heide, waldige gegend beurbaren.

BEURBARUNG, *f. cultura:* die beurbarung des landes schreitet vor.

BEURKUNDEN, *testimoniis firmare, urkunden über etwas beibringen, bezeugen, dann überhaupt beweisen, darthun:* die geschichte musz beurkundet werden; so wie die risse sein solides studium der architectur beurkunden. Göthe 43, 103; die akademie will durch die aufnahme in ihre mitte ihre vorzügliche schätzung der wahren literarischen verdienste des aufzunehmenden beurkunden. Göringk *leben Nicolais* 56; eine niedere kritik, besser eine beurkundende, und eine höhere, die man lieber die divinatorische nennen sollte. Wolf *mus. der alterth. wiss.* 40. *ahd. einfach* urchundôn (Graff 4, 425), *mhd.* urkunden.

BEURKUNDUNG, *f.* nicht blosz die beurkundung sondern auch die auslegung der heiligen schrift bedarf gelehrsamkeit. Kant 6, 285.

BEURLAUBEN, 1) *commeatum dare militibus, congédier:* hundert mann vom regiment beurlauben; *dienstfreiheit für einige zeit ertheilen; auch wol einen fortschicken, dessen man sich entledigen will:* sie hat ihren liebhaber beurlaubt, *verabschiedet, entlassen.* 2) sich beurlauben, *abire, abschied nehmen:* unser held verweilte sich nicht länger in Syrakus als nöthig war, sich von seinen freunden zu beurlauben. Wieland 3, 179; bald darauf beurlaubten sich die neuangekommenen wieder. 8, 284;

Kombab beurlaubt sich. 10, 265;

eben hat auch der mond sich beurlaubt. Voss *Luise* 3, 558;

eure schwester will nächstens sich von Pfälzel beurlauben. Fr. Müller 3, 321; beurlaubt sich (*scheidet*) die seele des kranken vom einfallenden körper. J. Paul *teuf. pap.* 1, 108.

BEURLAUBUNG, *f.*

BEURSACHEN, *facere, creare, verursachen:* ich hasse jemanden mit vielfaltigen begrüszungen überdrusz zu beursachen. Butschky *kanzl.* 52; ich wil nicht verhoffen, dasz ich selch mistrauen wegen meines bisher geführten wandels beursacht haben werde. 270.

BEURTHEILEN, *judicare, nnl.* beoordeelen: ich beurtheile dich nach deinen handlungen; andere mögen beurtheilen, ob ich zu viel gesagt habe; es ist nur schade, dasz wir das beste, was in ihnen zerstreuet ist, nicht in einem vollständigern und beurtheilendern auszuge, als Farnabius und Schrevel davon gemacht haben, besitzen sollten. Lessing 8, 504; wir mahlen mit augen der liebe, und augen der liebe müsten uns beurtheilen. 2, 118.

BEURTHEILER, *m. judex, aestimator.* **BEURTHEILERIN**, *f.*

BEURTHEILUNG, *f. judicium.*

BEURTHEILUNGSKRAFT, *f.* Lessing 6, 416.

BEUSE, *f. pulex.* Frischlins *nomencl.* 35, *ein ungewöhnliches, bei* Nemnich *unter* pulex *fehlendes wort, vielleicht nach dem franz.* puce? *bei* Rollenhagen *scheint es vorzukommen:*

und flucht darumb dem Prometheus
allerlei unglück, plag und beus.
froschm. II. 3, 1 (Ee 2ᵃ).

wo man auch leus *lesen könnte, es steht* beusz, *was schwerlich* = beusch *pl. von* bausch, *schlag. im munde des wilden manns nimmt sich das anwünschen der plage des ungeziefers leidlich aus.*

BEUT, *offer, praebe, imp. von* bieten.

BEUTE, *f. praeda, spolium,* λεία, *nnl.* buit, *altn.* bŷti, *schw.* byte, *dän.* bytte, *engl.* booty, *franz.* butin, *span.* botin, *it.* bottino, *gleich dem verbum* beuten *unhochdeutsch klingend, was die abgehende lautverschiebung erkennen lässt, da nnl.* buit *ein nhd.* bausz, *wie* huis haus, muis maus *neben sich haben sollte, und alle angeführten fremden wörter halten die tenuis fest. auch erscheint weder ahd. noch mhd., in reinen denkmälern, keine spur des worts, wie hernach beim verbum näher besprochen werden soll. nhd. ist es allgemein durchgedrungen:*

weil aber das volk heute nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde, die es funden hat. 1 *Sam.* 14, 30; ich frewe mich uber deinem wort, wie einer der eine grosze beute kriegt. *ps.* 119, 162; wie man frölich ist, wenn man beute austeilet. *Es.* 9, 3: das die widwen ir raub und die waisen ire beute sein müssen. 10, 2; darumb wil ich im grosze menge zur beute geben und er sol die starken zum raube haben. 53, 12; der sol lebend bleiben und wird sein leben wie eine beute davon bringen. *Jer.* 38, 2; aber deine seele wil ich dir zur beute geben. 45, 5; und wil meine hand uber dich ausstrecken und dich den heiden zur beute geben. *Ez.* 25, 7; und da man nun dreiszig tage lang die beute ausgetheilet hatte. *Jud.* 15, 14; dem auch Abraham den zehenden gibt von der eroberten beute. *Ebr.* 7, 4; beute nemen. *fastn. sp.* 639, 6; Reinhart thet das gewunnen gût an die beut tragen. *Aimon* 14; die beut ist austeilt. Maaler 65^{d}; es kam an die beut, *wurde vertheilt;* in die beute kommen, *in partitionem assumi;*

trag einher külen wein
und schenk uns tapfer ein,
mir ist ein beut geraten,
die musz verschlemmet sein. Uhland 584. *Garg.* 95^{b};

er raubt und brent, auf beuten rent. 617;

der herzog ist davon entronnen,
er hat schendlich verlassen land und leut,
will gern sehen, wo er sich erhole einer solchen beut.
lustig gesprech der teufel. 1542. 61^{b};

Deutschland, das hohe welsch gebirg
hab ich durchlaufen lang und zwerg,
ob ich ein beute möcht treten aus (*vgl.* austreten 5),
die ich meim herren brecht nach haus.
Joh. Römolt *fein christl. spiel.* 1563 C 5^{a};

uf beut laufen, *excurrere.* Dasypod. 302^{b}; auf die beut laufen. Reutter *kriegsordn.* 13; item es soll keiner aus dem läger nit ziehen, noch auf die beute laufen (ausgehen). Fronsp. 1, 34^{b}; viel leut, viel beut. *Garg.* 254^{b};

so grosz der schönheit kraft, so süsz ist der lieb beut.
Weckherlin 752;

so will ich, Myrta, schreiben
die zeugnus unsrer beut. 757;

gebet ihnen (*den poeten*) für das kränzen
was im beutel pflegt zu glänzen,
dieses bringt, ihr hohen leute,
euch viel namen, ihnen beute. Logau 2, 5, 43;

Samson schlief bei Delila und verschlief sein haar und stärke,
solcher schlaf bringt auch noch heute solche beut und solch
gemerke. 3, 4, 52;

gieng sie (*Venus*), liess zusammen raffen
aller dieser küsse summen,
wo sie waren zu bekummen,
machte draus die honigleute (*bienen*),
dasz sie geben süsze beute. 3, 6, 10;

als wir Iglau bestürmt, Trebitz bezwungen, seind mir gute beuten zugestanden. *Simpl.* 2, 124; brachten beuten. 2, 28; unterdessen aber hatte Solande dem armen Stolbio wieder zu dem seinigen, sich aber zu einer fetten beute geholfen. *pol. stockf.* 210;

ihm (*dem schützen*) gehört das weite,
was sein pfeil erreicht,
das ist seine beute,
was da kreucht und fleucht. Schiller 532^{a};

alles was ich habe
dank ich spaten dir,
reich und arme leute
werden meine beute,
kommen einst zu mir. Hölty *todtengräberlied;*

sind alle deine siege, herrlichkeiten,
triumphe, beuten (spoils) eingesunken nun
in diesen kleinen raum? A. W. Schlegel *in Jul. Caesar* 3, 1;

mit ungeheurer noth im kampfe, schien
ich dem gemeinen blick des wahnsinns beute. Göthe 9, 360.

so, eine beute des hungers, der pest, des todes. beute machen; etwas für gute beute (*bonne prise*) erklären, *ohne weiteres an sich nehmen. s.* ausbeute, jagdbeute, kriegsbeute.

BEUTE, *f. alveus,* 1) *backtrog:* der becker soll auch das backhaus im baw halten mit müllen, schüssel und mit der beuten. *weisth.* 2, 160; und so sie kommen vor das backhaus, sall der becker forn hingehen und der arm man hinden und sall im helfen uf die beut. 2, 167. 2) *der hölzerne bienenkorb, ein holer klotz, in den die waldbienen bauen:* wer ein beuten niederfällt, ersteigt, aufhebt. *weisth.* 3, 898. *hierfür kommt schon ahd.* piutta (Graff 3, 327), *in* Leibnitz *coll. etym. p.* 100 byda *vor, und das lat.* alveus *bezeichnet ebenfalls mulde wie bienenkorb. glaublich gehört dies* beute *zu* bütte, *dolium,* beutel *pera, ob zu* bieten *und* beute, *praeda? s.* beuten *und* beutner. *in* piutta *könnte gar* pia *apis stecken. s.* binpeute.

BEUTEGIERIG, *praedae avidus:* ein beutegieriger löwe.

BEUTEL, *m. pera, crumena, ahd.* pûtil (Graff 3, 86), *mhd.* biutel (Ben. 1, 190^{a}), *nnl.* buidel, *meist eine tasche, die man bei sich trägt oder anhängt, zumal* geldbeutel, *vielleicht abzuleiten von* bieten *offerre, praebere, insofern man gaben im beutel darreichte und anhängte:*

diu frouwe in ir biutel vant
einen brief, den schreib ir mannes hant. *Parz.* 55, 17;

in ir biutel si in (*den gürtel*) stieg. *Wigal.* 139, 11;

knaben, die voll schwer beutel haben. *fastn. sp.* 708, 7;

und kunden mir mein peutel schwanken. 757, 9;

als mancher güldein wird da gezalt,
die werden im von dem könig geschenkt
und in eim seiden peutel an sein hals gehenkt. 762, 13;

und wan si uns di peutel stellen,
so weren si dan gut gesellen. 997, 2;

band zween centner silbers in zween beutel. 2 *kön.* 5, 23; woge es mit uns, es sol unser aller ein beutel sein. *spr. Sal*

1, 14; die mentel, die schleier, die beutel. *Es.* 3, 22; sie schütten das gold aus dem beutel. 46, 6; und welcher geld verdienet, der legts in einen löcherten beutel. *Haggai* 1, 6; traget keinen beutel noch taschen (ni bairaiþ pugg nih matibalg). *Luc.* 10, 4; so oft ich euch gesandt habe one beutel, one taschen und one schuh. 22, 35; er hatte den beutel (*goth.* arka habaida) und trug was gegeben ward. *Joh.* 12, 6. 13, 29; alte beutel schlieszen übel; aus eignem beutel zehren; aus andrer leute beutel ist gut zehren; aus fremden beuteln ist gut blechen; thu den beutel nicht weiter auf als er geschlitzt ist; nach dem beutel richte den schnabel; wo mein beutel aufgeht, da raucht meine küche; voller kropf macht leeren beutel; so geht es in der welt, der eine hat den beutel, der andre hat das geld; durch den strudel oder beutel lassen laufen. Frank *spr.* 2, 91ᵃ; wir müssen selbs fortan fur alle unsere sünd aus unserem eigenen beutel bezalen und gnug thun. *bienenk.* 99ᵃ; den strengen durchlauf im beutel bekommen. 116ᵇ; und sind insonderheit geplagt mit dem durchlauf des beutels und mit der geldsucht. 242ᵃ; meinen eignen beutel spickte. *Simpl.* 2, 124; geld in beutel schieben. *halt. stud.* 15, 130; ich habe noch Jackeln überm hals, der reiszt mir mächtig im beutel. Schoch *stud. leben* H; der hat glück, der aus eines reichen herrn beutel lernet hauen. Schuppius 55; greife langsam nach dem beutel und oft nach dem hut. 263; auf seinen eignen beutel reisen. 267; den knopf auf dem beutel haben (*nichts herausrücken*); den beutel ziehen (*bezahlen*); den beutel immer auf haben; er lügt in seinen beutel;

arm am beutel, krank am herzen. Göthe 1, 198;

das tägliche mahl
schmackhaft stets zu bereiten und ohne beschwerde des beutels. 1, 342;

zu schwach ist sein beutel,
das bedurfnis zu grosz. 40, 261;

da brach es auf da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirtschaft hatte. Schiller 343ᵃ;

dazu musz man einen ganz andern beutel haben als er. Lenz 1, 90. *die Türken pflegen nach* beuteln *zu zählen. Das volk versteht unter* beutel *auch das scrotum von thieren und menschen* (Schm. 1, 219); beutel *nannte man das vermögen einer gemeinde oder genossenschaft, daher* armenbeutel, gemeiner stadtbeutel, *vgl.* budget = beutel. *in der müle ist* beutel *ein wollner sack, durch welchen der mehlstaub geschüttelt wird:* das mehl durch den beutel laufen lassen, *franz.* bluter, *mlat.* bulctare, *und der* beutel *selbst* buletelus, bultellus, *franz.* bluteau.

BEUTEL, *m. für meiszel (in* lochbeutel, stechbeutel*) ist unhochdeutsch und aus* beitel, *wie man wenigstens schreiben sollte, für* beiszel (*sp.* 1399) *entsprungen, oder gleich dem folgenden aus* boszel.

BEUTEL, *m. ein hölzerner schlegel zum klopfen des flachses, sollte hochdeutsch* boszel, *ahd.* pôzil (Graff 3, 233) *lauten, wie man* harapôzo *stipula lini sagte.*

BEUTELARM, *m. in der müle, ein langer stab zur befestigung des mehlbeutels.*

BEUTELARM, *was* beutelkrank, *arm an geld, geldarm.*

BEUTELAUSLEERER, *m. expilator crumenae.* Stieler 1107.

BEUTELAUSLEERUNG, *f.* alle eintritte in grosze veränderungen und neue reiche waren von jeher mit beutelausleerungen verknüpft. J. Paul *dämm.* 130.

BEUTELCHEN, *n. sacculus:* in diesem beutelchen sind hundert louisdor. Lessing 1, 551.

BEUTELDRESCHER, *m. excussor marsupii:* da liesz er mit dem ablasz etliche beuteldrescher ausgehen. Luther 8, 245ᵇ; kein beuteltrescher, kornkäfer, weinentweiher (*komm ins gestiftete kloster*). *Garg.* 280ᵃ.

BEUTELECHZEND, *praedam appetens:* gefräszige thiere, die beutelechzende rachen aufsperren. Fr. Müller 1, 367.

BEUTELEIN, *n. sacculus:* des glaubens secklin habe zwei beutlin. Luther 3, 279ᵇ.

BEUTELFASZ, *n. ein lederner sack, der oben zugezogen werden kann, mhd.* biutelvaȥ.

BEUTELFAUL, *lentus in solvendo.*

BEUTELFEGER, *m. purgator marsupii, crumenisecа, saccularius, was* beuteldrescher: man heiszt sie (*die advocaten*) gemeinlich beutelfeger. *causenmacher vorrede.* Stieler 451.

BEUTELFEGEREI, *f.*

BEUTELFÖRMIG, *wie ein beutel gestaltet, sacculatus.*

BEUTELFÜLLER, *m.* ei gott ist nit ein beutel- und kastenfüller. *ein schöner dialogus von Mart. Luther und der geschickten botschaft aus der helle.* 1523 A 3ᵃ.

BEUTELGANS, *f. pelekan.*

BEUTELGARN, *n. fischernetz mit einem beutel.*

BEUTELGELD, *n. was die becker zur unterhaltung des beutels in den mülen entrichten.*

BEUTELHAND, *f. tumida manus?* meiner (*mein becher*) durchsucht alle anderen, beseh dis zipperlin, schaw dise beutelhänd! *Garg.* 87ᵃ.

BEUTELHARZ, *n. das beim pechsieden aus dem sack fliessende.*

BEUTELHERR, *m. aerarii curator, seckelmeister.*

BEUTELHULFTER, *m. marsupium:* da er ihr (*seiner frau*) das meiste geld in ihren beutelhulfter gosz. J. Paul *Siebenk.* 2, 137. *s.* holfter, hulfter, *das besser weiblich ist.*

BEUTELIG, *se corrugans, perforatus, cavernosus: von kleidungsstücken, nicht anschlieszend, beutel machend, ungeschickt weit. im bergbau, löcherig:* beuteliges spieszglanzerz.

BEUTELKASTEN, *m. mehlkasten, in welchen aus dem beutel das mehl fällt.* peutelkast, *farricaptio, farricapsia. vocab. theut. Nürnb.* 1482. y 6ᵃ.

BEUTELKRANK, *was* beutelarm.

BEUTELLAUS, *f. aphis bursaria.*

BEUTELLEGELE, *n. was* beutelfasz, fäszlein? Fischart *führt Garg.* 20ᵃ *unter den büchertiteln an:* die schiffart zum beutellegele. legele *ist laguncula, von* lagel *lagena.*

BEUTELLEHN, *n. ein erkauftes, mit geld verdientes lehn, im gegensatz zum erblichen. s.* seckellehn.

BEUTELMACHER, *m. bursarius, seckler, bursner. vocab. theut.* 1482. y 6ᵃ.

BEUTELMEISE, *f. parus pendulinus, weil sie ihr nest, wie einen beutel, an die bäume hängt; dem volk an vielen orten ein heiliger vogel, dessen nest gegen den blitz schützt und über die hausthür befestigt wird. vgl.* vogelnest, zeisignest *und mythol.* 647.

BEUTELMÜLE, *f.*

städte sind die beutelmühlen, und das land ist müllergast,
jedem wird daselbst zu staube, was sein beutel in sich fasst.
Logau 2, *zugabe* 192.

BEUTELN, *cernere, cribrare, sieben, sichten, mhd.* biuteln (Ben. 1, 190ᵃ), *im vocab. theut.* 1482 y 7ᵃ peuteln, *pollitriduare, tritonisare, taratantarisare, das mehl durch den beutel, durch das sieb laufen lassen, wie in der müle und bei den beckern geschicht;* gebeuteltes mehl, *farina bultellata,* gebeutelt *oder* schönes mehl. etlich menschen seind gleich wie ein mehlbeutel, wenn man mehl beutelt, so fellt nur das sauber mehl dadurch und bleibt nit in dem beutel, denn nur der wust. *sch. u. ernst cap.* 330; Eulenspiegel beutelt das mel in den monschein. *cap.* 20; ein weit gewissen, dardurch man junge hund möcht beutlen. *kriegsb. des friedens* 129; nun müssen wir die alten vätter auch reutern (*sieben*) und beuteln. *bienenk.* 35ᵇ; und alles was von ihnen geschriben worden, das beutelt sie (*die kirche*) vor, und behalt darvon die schönste kleien. 40ᵃ; darumb hat sie disz ein wenig unter einander gebeutelt. 99ᵃ; was auch von spreuwer, kleien, so von den früchten gegerbt und gebeutelt werden, vorhanden. Fronsp. 1, 128ᵃ; was kann aber daraus nicht gemacht werden, wenn es (*das hinterkorn*) von geschickten meistern und meisterinnen geworfelt, gemalen, gebeutelt und verbacken wird? Möser *patr. ph.* 4, 48. sich beuteln *heisst* 1) *sich schütteln, wie man thut, wenn einen der schauer überläuft;* den kopf beiteln (*l.* beuteln) *schütteln. fliegenw.* 22. 2) *falten bilden, von zu weit gemachten kleidern:* das futter beutelt, *sackt* sich; die nath beutelt sich. *s.* beutelig.

BEUTELN, *von* beutel = boszen: den flachs mürbe beuteln, *klopfen; oder kann man darunter verstehn, durch die hechel laufen lassen, gleichsam sieben?*

BEUTELNEST, *n. nidus sacculatus. s.* beutelmeise.

BEUTELNETZ, *n. was* beutelgarn.

BEUTELNISTLER, *m. ein vogel, der sein nest beutelförmig baut.*

BEUTELPERÜCKE, *f. capillamentum saccularium, perücke, deren hinterhaar in einen beutel gehängt ist:* zopf- und beutelperücke. J. Paul *Fibel* 33.

BEUTELPOL, *m.* hier hielt er ihm den einen mit einem ringe zugeschraubten vollen beutelpol mit der erklärung vor. J. Paul *flegelj.* 4, 35.

BEUTELRATTE, BEUTELRATZE, *f. didelphis marsupialis et opossum, ein vierfüssiges thier, das seine gebornen jungen in einem beutel am bauch trägt.*

BEUTELREUTER, *f. was* beutelsieb: darüber (*über dem*

ofenloch des backofens) soll es die beutelreuter haben und unten die aschengrub. Sebiz 29.

BEUTELRING, m. kauft er einer ein peutelring. fastn. sp. 544, 5.

BEUTELSACK, m. cribrum: o wie ein gut werk thet der poetisch kornwerfer derselbigen mül, wann er den römischen beutelsack bald liesze ausgehn. bienenk. 35b; all schrift musz durch den römischen sieb- und beutelsack. 40a.

BEUTELSCHNEIDER, m. crumenisecа, taschendieb: du sollst morgen sein, wo man die schelmen, betrieger und beutelschneider abstrafet. Gryphius 1, 930;

der beutelschneider hie hät bald den strang erlitten.
Weckherlin 817;

die grimassenmacher, quaksalber, gaukler, taschenspieler, kuppler, beutelschneider und klopffechter theilen sich in die welt. Wieland 8, 122; unter eine gesellschaft von beutelschneidern gerathen. Fr. Müller 1, 278.

BEUTELSCHNEIDEREI, f. callidum furtum: beutelschneiderei ist die beste kunst.

BEUTELSCHNEIDERIN, f.

ihr habt noch nicht sie mir verbrannt als hexen,
noch nicht gestäupt als beutelschneiderinnen? Platen 295a.

BEUTELSCHNEIDERISCH: gott hat an solcher beutelschneiderischen klugheit keinen gefallen. Schuppius 143.

BEUTELSIEB, n. feines sieb aus pferdehaaren, pollinarium cribrum. Serranus 12a.

BEUTELSTECKE, m. was beutelarm, stab am beutel der müle. nach Fischart ist die hausfrau: ein lebendiger haspel und bratspisz, des manns mül und unrüwiger beutelsteck. Garg. 75a.

BEUTELSTOLZ, geldstolz, auf sein vermögen pochend.

BEUTELTHIER, n. beutelratte.

BEUTELTUCH, n. pannus cribrarius, mhd. biuteltuoch: nur an galgen, eh er umbfall. schick in gen Wien nach beuteltuch. Frank spr. 2, 80b.

BEUTELUSTIG, praedae cupidus.

BEUTELWELLE, f. die welle, welche den beutel in der müle bewegt.

BEUTELWISCHER, m. Waldis vom official des bischofs:

er ist ein rechter pfennigfischer,
ein seckelspüler, beutelwischer. päbst. reich 2, 2.

BEUTELWURST, f., wofür man auch sagt wurstbeutel.

BEUTELZAUSER, m. was beutelschneider: beutelzauser und geltmauser. Garg. 190a.

BEUTEMACHER, m. praedator.

BEUTEN, wie schon bei beute gesagt wurde, erscheint nicht in reinmittelhochdeutschen denkmälern, zuerst im passional, und stimmt in seinem lautverhalt zu fremden wortformen. das altn. bŷta bedeutet sowol commutare als distribuere, das schw. byta mutare, permutare, partiri, im dän. bytte herscht die vorstellung von tauschen, wechseln. mit recht leitet Ihre aus der des vertheilens auch die der beute, praeda, es geht ans beuten, an die beute, will sagen ans austheilen des gewonnenen, genommenen, geraubten guts, welches nun in andere hände kommt, seinen herrn wechselt (vgl. ausbeuten). nicht anders ist das nd. büten, nnl. buiten, beides tauschen und erbeuten. Die bedeutung von austheilen zeigt sich auch im passional:

diz geben unde diz bûten. K. 27, 22;

so wie von tauschen, verkehren, handeln:

daz si mit cristenlûtèn
treib alsô manic bûten. K. 32, 4;

daz Paulus solde bûten
aldâ mit den lûten. H. 190, 25;

häufiger die von rauben, im krieg erbeuten, streiten und zanken:

und liege hie dit bûten
unde daz jemerliche leben,
deme ich sô lange bin ergeben. H. 32, 27;

man begonde vaste bûten. K. 42, 8;

ir urlouge und ir bûten. K. 366, 2;

durch ir unrehtez bûten. K. 506, 30;

daz (gut) wolde sin vil bôser mût
allez zû im bûten. K. 639, 75;

sich hûb dâ michel bûten. K. 668, 86;

doch verdienen noch andere stellen dieses gedichts nähere erwägung, als ihnen hier gewidmet werden kann.

Henisch sp. 355. 358 vermischt beuten und bieten, indem er neben letzterem ein ganz falsches beuten offerre, largiri (wie neben biegen ein beugen) ansetzt; man braucht nur das nnl. bieden und buiten zu vergleichen, um die verschiedenheit beider wörter zu gewahren. auch Dasypodius führt 303a beuten für bieten (indicare, liceri) auf, und gar kein beuten praedari; Maaler 65d hat das subst. beut, nicht das verbum beuten, so ungewohnt musz es damals noch hochdeutschem ohr gewesen sein.

1) beuten = tauschen, wechseln erscheint nur bei Luther (doch nicht in der bibel) und Mathesius: diser psalm ist mir lieber, denn des bapsts, Türken, keiser und aller welt ehre, gut und gewalt, wolt auch gar ungerne umb disen psalmen mit ihnen allesampt beuten. 5, 43b. br. 4, 66; aber dennoch bin ich ein partekenhengst gewest und durch die schreibfedder so fern komen, das ich itzt nicht wolt mit dem türkischen keiser beuten, das ich sein gut solt haben und meiner kunst emperen. 5, 184a; könde ichs thun, so wolt ich mit euch beuten. tischr. 350a; und da schon gewerbe gewesen, hat man da gewechselt oder gebeutet, und wahr an wahr gestochen oder partirt. Math. 161b. spätere haben diese bedeutung nicht mehr, auch Stieler nicht, Frisch 1, 90d kann sie nur aus nd. büchern beibringen.

2) beuten = praedari, praedam agere, capere:

weisheit von trunken leuten
und widergeben nach peuten. fastn. sp. 1337;

sollen sie um ihr mishandlung gestraft und aufs wenigst ihr hab und gut gebeutet (eingezogen) werden. landfr. von 1521. 15; dieselb sache nam er, gieng davon und liesz die andern beuten, was sie wolten. Kirchhof wendunm. 101a;

mag wol
schwert, hunger, pestilenz dem niemals satten tod
ein tausend seelen beuten. Weckherlin 196;

um Deutschland stund es noch so wol,
da Deutschland nur war gerne voll,
als da es triegen, buhlen, beuten
gelernet hat von fremden leuten. Logau 1, 7, 16;

raubt und beutet, was jeder find.
Jac. Vogels ungr. schlacht s. 39;

weil mir ein landsmann sagte, dasz man unter den Brandenburgischen ehe als unter den kaiserlichen, indem sie der Montecuculi gar zu scharf in ordre hielte, etwas beuten könte. ped. schulf. 209; die kriegsleute stehlen nicht, sondern sie beuten; auf beuten ausreiten; ein pferd beuten, equum praemiari. Stieler 141;

beutet man doch im gefecht hornvieh und gemästetes kleinvieh.
Voss;

sandte die ganze reiterei gegen die zerstreuten beutenden feinde. Stolberg 8, 364. man sagt heute lieber beute machen und erbeuten.

Verkennen läszt sich nicht, dasz zwischen beute, beuten und dem sp. 1157—59 verhandelten batte, batten eine gewisse analogie stattfindet, beidemal scheint ein unhochdeutsches T zu uns vorgedrungen und sich geltung erworben zu haben; beidemal wäre nach dem von der sprache sonst eingehaltnen gang ein hochdeutsches Z zu erwarten gewesen. dort aber wurde gesucht, die störung durch annahme eines organischen ahd. T, dem alts. D entsprach, zu entfernen; wie wenn derselbe fall auch hier schein gewönne? dann bliebe nichts anders übrig, als die vorhin an Henisch getadelte vereinbarung von beuten und bieten gutzuheiszen, und aus diesem auch jenes abzuleiten. tauschen beruht auf gegenseitigem bieten und annehmen, bieten ist praebere = praehibere, hinhalten, darreichen, und praeda nicht aus prehendere, vielmehr (wie praes, praedis) aus prae dare zu deuten, was aber in praedari rauben, praedo räuber umschlug, gerade wie bieten praebere in beuten, nehmen, rauben. der tausch und wechsel wurden zu streit und raub. Kann solche versetzung der begriffe sich rechtfertigen, so wäre anzunehmen, einmal dasz neben dem ahd. piotan offerre auch ein schwaches piutan, pûtan praet. pûtta praedari, neben mhd. bieten ein biuten praet. bûtte bestehen konnte, wiewol sie nicht vorkommen, ausser zuletzt im passional; dann aber, dasz die nd. und nord. dialecte ihr büten und bŷta aus dem hd., mit beibehaltnem T, erborgt hätten. In den umfang der wurzel bieten scheinen nun aber auch die folgenden gleichlautenden verba zu fallen, die wegen ihrer abweichenden bedeutung bisher gesondert aufgestellt wurden.

BEUTEN, excitare focum, feuer anlegen hat Frisch 1, 91c aus Apherdian, und Köpke im wb. zum pass. 708b vermutet es auch in der vorhin angezognen stelle

man begonde vaste bûten. 42, 8,

obgleich sie zu allgemein redet, und das it. bottare il fuoco,

franz. bouter le feu vielmehr auf ahd. pôgan, goth. bautan wiese. auch sagt man nd. für böten (brem. wb. 1, 126) nicht büten, nnl. het vuur boeten, nicht buiten, schw. böta eld (Ihre 254), nicht byta. nhd. ist weder beuten noch boszen oder büszen gebräuchlich in solchem sinn, wol aber hat man aus nd. böten zaubern ein falsches nhd. beuten gemacht, z. b. im noth- und hülfsbüchlein, ausg. 6 (1789) s. 271.

BEUTEN, alveo in silva examen indere. Frisch 1, 91ᶜ. beute alveus, bedeute es backtrog oder bienenkorb, ahd. piutta (für piutia?) leidet vielleicht zusammenstellung mit piot, mensa, lanx, ags. beod, goth. biuds, altn. bioðr, mensa, discus, orbis, die sich von piotan, biudan, bieten praebere, darreichen ableiten. es ist ein zum backen und für die bienen zum bau bestimmtes gefäsz, und die konigbeute wird an den baum gehenkt, wie der beutel an den hals.

BEUTEN = beiten, exspectare (oben sp. 1403): beuten, gedultigen verzug halten. Seb. Helbers sylbenbüchlein 1593 s. 43.

BEUTENHACKE, f. eine axt zum aushauen der wilden bienenstöcke oder beuten. Frisch 91ᶜ schreibt beuthacke; peuthacke. weisth. 3, 897.

BEUTENHEIDE, f. silva in qua propter examina silvestrium apum alvearia in arboribus suspensa sunt. Frisch führt die beutenheide bei Storkau und Pausin an.

BEUTENHONIG, m. preusz. kammerordnung von 1648 §. 67. 68.

BEUTENLEIM, m. die masse, womit von den bienen alle ritze der beute verklebt werden, sonst vorstosz, vorwachs, propolis genannt. s. beth.

BEUTENSALBE, f. scheint dasselbe.

BEUTENSTEIGER, m., der die beuten im walde besteigt, beutner.

BEUTENZINS, m. reditus ex alvearibus silvestribus.

BEUTER, m. praedo, ληστής, räuber:

zerstören, verkehren und alles verzehren
und städte und schlösser und dörfer verheeren,
das machen die beuter
und tapferen streiter. Hankmann zur poeterei s. 241.

BEUTERIN, f. ληῖτις:

aber ein werk ist dieses der beuterin Pallas Athene
(Ἀθηναίης ἀγελείης). Voss Od. 16, 207.

BEUTESPENDERIN, f. dasselbe:

noch vergaszen nicht dein, Menelaos, die seligen götter,
dein besonders nicht die beutespenderin Pallas.
Bürger 214ᵃ.

BEUTESÜCHTIG, praedae cupidus: die Dänen selber, beutesüchtig, zerstreuten sich. Dahlmann dän. gesch. 1, 176.

BEUTETHEIL, n. pars ex praeda competens, theil an der beute:

wir trugen unsre glieder feil
und holen unser beutetheil. Göthe 41, 286.

BEUTETROSZ, m. er raft seine knechte zusammen, theilt sie in haufen, fällt auf den beschwerlichen beutetrosz, verwirrt die sieghaften. Göthe 24, 209.

BEUTEVIEH, n. es findet sich alles unser beutevieh schrecklich zugerichtet. Lessing 6, 367.

BEUTEZUG, m. die Griechen musten sich die nahrungsmittel ... durch beutezüge gewinnen. Beckers weltg. 1, 265.

BEUTFERTIG, promptus ad praedam: zorniger, beutfertiger ist kein mensch. kriegsb. des fried. 41.

BEUTHAFTIG, aptus ad praedam: weil ich lang nichts beuthaftiges erschnappt hatte. Simpl. 3, 66.

BEUTLER, m. bezeichnet sowol den, der beutel macht, riemer, lederarbeiter, als der durchbeutelt, durchsiebt.

BEUTLING, m. bos castratus, kommt in einigen landstrichen, z. b. an der Leine und Weser vor.

BEUTNER, m. apiarius, zeidler, bienenwärter. man sehe über die beutner in Preuszen Joh. Voigt 6, 580 und J. C. C. Ölrichs das büthenerrecht im lande Lauenburg und Bütow. Berlin 1792.

BEUTPFENNING, m. was beutetheil: dies häupt soll nun meines königs Dagoberti beutpfenning sein. buch der liebe 15ᵈ; mit einem reichen beutpfenning erfreuwen. Kirchhof mil. disc. 207; alda man auch des amirals haupt dem papst in einer bulgen gen Rom zum beutpfennig hat schicken müssen. bienenk. 128ᵇ; fabeln von Judas strick, welchen der Fronsperger für ein beutpfennig von Rom heim bracht. 190ᵇ;

ein Türkn zum peutpfenning brecht. Schmeltzl David 13ᵃ.

bemerkenswerth für den begrif der beute ist dies darbringen von feindeshäuptern als beutetheil. gesch. d. d. spr. 141. 142.

BEUZEL, m. tuberculum: das ros hat underweilen über den ganzen leib zwischen haut und fleisch kleine beutzelen, die man basser greifen als sehen mag. Seuter 59. bei Stieler 110 und 266 beizel, bützel, tuber jumentorum. beizel scheint richtiger.

BEVATERN, zum vater geben, machen. Böttiger lit. zustände 1, 165. s. bemuttern.

BEVERSEN, versibus celebrare, besingen: hier haben sie auch wie mich die Karschin beverset hat. Göthe an fr. von Stein 1, 170.

BEVETTERN, zum vetter machen:

der die tugend selbselbst bevettert. Riemers reime dich s. 93.

BEVIELEN, taedere, einem zu viel, lästig sein, einen verdrieszen. dies, den meisten mhd. dichtern geläufige wort (gramm. 4, 232) ist auch im 15 und 16 jh. noch unerloschen, wie folgende stellen darthun:

und last euch trauren nit befiln. fastn. sp. 46, 11;
iedoch sol es mich nit befilen,
ich wil der siben freud mit in spilen. 267, 18;
darumb mir nichts an ir befilt,
das sie mir sei mit ausgeben zu milt. 104, 34;
weise frau, lat euch nit befilen
einer kleinen frag. 171, 5;
er ward nie recht genennet milt
den seiner milte je bevilt. Brants Freidank 14ᵃ,

wie schon im urtext:

ern wart nie rehte milte,
den milte beville. Freid. 86, 23;
lûg ouch, das es in nit bevilt,
me enden, dann man im entpfilt. Brants narrensch. 221;
lûg, wann du grössers heischen wilt,
das dich des kleinen nit bevilt. Brants Cato A 5ᵇ;
der soldan sprach mit worten milt,
sollicher arbeit mich nit befilt. hist. von Thorelle B 4ᵇ;
mein fraw die schreit,
zu aller zeit
thust mir das mein verspilen,
dich thut ganz nichts befilen.
volkslied des 16 jh. von frau Hiltgart;

laszt euch deshalb keiner muhe und arbeit befilhen. Joh. von Schwarzenberg der zutrinker und prasser instruction. Oppenheim 1512. D 3;

der alt sagt, junger mich befilt,
das du dich sagst vom adel sein.
Wickrams bilger J 3;
wenns dann ein armen man bevilt,
so sagt er, gfelt dirs nicht, lasz lign.
Rebhuhn klag des armen mannes s. 8;
der kelner der ist nicht zu haus,
drumb laszt euch nach ihm nicht beviln.
Ayrer fastn. 25ᵃ;

es ist nit ohn, der hochmut des ritters mich nit weniger dann euwer jeden befilcht. Galmy 130. später kommt das wort ganz ab. die schreibung befilhen, befilcht ist falsch, denn dasz man von vil (multum) ableiten müsse, zeigt das nnl. vervelen multiplicare, cumulare und cumulando taedium afferre: dat gebabbel verveelt mij, das geschwätz verdrieszt mich, des geschwätzes ist mir zu viel. dies vervilen erscheint auch einigemal nhd., wie mhd. neben beviln zuweilen erviln.

BEVOGELN, aream aucupatoriam instruere: das weidwerk mit dem federspil, das beiszen und das bevogeln der vogelherd. Sebiz 559.

BEVOGTEN, dare tutorem alicui: nit mer bevogtet, sunder selbs herr und meister uber sein gut sein, venire in suam tutelam. Maaler 65ᵈ; gewaltige völker bevogten, magnis gentibus imperitare; die witwe bevogten. Gesslers rethorica 38ᵃ; ein kloster bevogten; einen b. (in schutz nehmen). Haupt 6, 44;

als aber nach dem ein keiser ward,
wurden sie bevogtet streng und hart.
spiel von Wilh. Tell A 5ᵃ;
ein zweiter vater werde, der zum schutz
dem knaben sei, und der das herzogthum
bevogte (verwalte) bis zu Ernstens mündigkeit.
Uhlands Ernst s. 92;

beide (die fürstin und der minister) hatten sich längst zu reichsvicarien und zepterjägern des staats bevogtet. J. Pauls Tit. 1, 151; so reutet ein staat, der die seelen zu bevogten hat, anfangs nur das unkirchliche irrige denken aus, eh er alles denken überhaupt wegschaft. biogr. bel. 1, 160.

BEVOLKEN, frequentare, bevölkern, franz. peupler: eine stadt, die mit allerhand gesindlin bevolkt war. Zinkgr. 391, 15; nachdem aber die Römer der Deutschen eigenthümliche güter antasteten, nemlich noch Placenz und Cremona mit etlichen tausend römischen einwohnern bevolkten. Lohenst.

Arm. 1, 817; ihm zu gefallen hat er die erde mit unzehlbaren thieren bevolket. 2, 738.

BEVÖLKERN, *dasselbe:* einen ort bevölkern; die stadt ist schwach, stark bevölkert; Amerika wird von Europa aus bevölkert; erhandelte die schönsten sklavinnen, um das harem zu bevölkern. KLINGER 5, 113. *figürlich,* jedes neue buch, womit er die welt bevölkert. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 2.

BEVÖLKERUNG, *f. frequentia, einwohnerschaft.*

BEVÖLKERUNGSMITTEL, *n.* WIELAND 7, 223.

BEVOLKUNG, *f.* LOHENST. *Arm.* 2, 756.

BEVOLLKOMMNUNG, *f. perfectio, vervollkommnung:* die durch verschwindende geisterreihen laufende bevollkommnung. J. PAUL *Kamp.* 72.

BEVOLLMÄCHTIGEN, *potestatem tribuere, vollmacht geben.*

BEVOLLMÄCHTIGER, *m. mandator.*

BEVOR, *prius, antea, eine partikel, die schon ahd.* pifora *und* pifuri *lautete* (GRAFF 3, 620), *mhd.* bevor, *im gegensatz zum alts.* biforan, *ags.* beforan (*engl. abgeschliffen in* before), *mnd.* bevoren, bevorn, *nnl.* bevoren, *ebenso verhält sich unser gleichbedeutendes* zuvor, *nnl.* te voren. *auch bei mhd. dichtern, die ans nd. streifen, erscheint* bevorn (HAUPT 8, 418) *statt* bevor, *und überhaupt hat man* biforan, bevorn *für organischer zu halten, als unser hochd.* bevor, *vgl.* vorn, vornen. bevor *wird meistentheils als adverb, zuweilen als conjunction verwandt.*

I. bevor, *adv.*

1) *man bemerke seine verknüpfung mit* hie *und* da (*ehmals, damals*),

> *ahd.* sie hiar bifora zelitun. O. IV. 16, 46;
> *mhd.* ein man hie bevor was. *kaiserchr.* 6873;
> ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
> dur liute noch dur lant. WALTH. 107, 14;
> als sie tet hie bevorn. *MS.* 1, 53ᵇ;
> hie bevorn dô wir kinder wâren. *MSH.* 3, 30ᵇ;
> *nhd.* vor viln jahren hiebevor. HAUPT 3, 242;

auslegung der hie bevor angezogenen text. *bienenk.* 122ᵃ; die dabevor beliebte einschränkende erklärung. HENNEMANN *hypoth. des fiscus s.* 8.

2) *aber auch ohne* hie *und* da *hat* bevor *die bedeutung von ehmals, vormals, vor dem, vor diesem, heute ist* zuvor *üblich:* die menschen, welche bevor lebten; ich habe das schon bevor gesagt;

> der hohe palmbaum hebt empor
> sein wipfeln bisz zun himmlen,
> an dessen untern stamm bevor
> viel queckend frösche wimmlen.
> SPANGENBERGS *lustg.* 357;

ich fühle in meinem innersten jetzt wie bevor, dasz ich. KLINGER 5, 133.

3) bevor, *antea, zuvor, voraus, im voraus:* du must bevor mit deinem vater darüber rechten. KLINGER 1, 16; er wird aufgenommen, soll aber bevor erklären, dasz er nicht wieder austreten wolle. *vgl.* bevor *als conjunction.*

4) *briefe des mittelalters, bis in den späteren canzleistil hinab, pflegen im eingang grusz, heil und dienst zu entbieten, meistens mit der formel* vor, bevor, zevor, voraus, *d. i. praemittatur, praemittendo, praemisso, z. b.* unsen friuntlichen gruoz vor, lieber neve; unsen gruoz vor; unsern dienst, unser gunst vor; unsern guten willen zevor; allergnedigister herr, unser undertenig schuldig gehorsam dienst sind e. k. m. alzeit bevor; zuvoran bereit. CHMELS *Maxim. s.* 299. 300 (*a.* 1508); e. f. gn. seien meine unterthenige dienste und armes gebet allzeit bevor. LUTHER 1, 224ᵇ; mein arms unterthänigs gebet ist e. k. gn. allzeit bevor. LUTHERS *br.* 1, 237; e. k. gn. sind zu gott unser gebet mit unterthänigen, gehorsamen diensten allzeit mit fleisz zuvoran bereit. 5, 301 *und so allenthalben, noch in* BUTSCHKYS *hochd. kanzellei s.* 69. 265. 293 *u. s. w.* hochedler und gestrenger herr, demselben sein meine unterwilligste, stets beflissenste dienste bevor. *in* SCHERTLINS *briefen heiszt es* zuvor, zuvoran, *wie auch* LUTHER *bald* zuvor, zuvoran, *bald* bevor, bevoran *schreibt. s.* bevoran.

5) bevor, *praesertim, inprimis, heute* zumal: dennoch ist es noch nicht sünde oder ketzerei anderer meinung sein, bevor in einem ding, das nicht von nöten ist zu der seligkeit. LUTHER 1, 258ᵃ; als mocht daraus etlichen andern, und bevor mir selbs, grosze fahr entstehen. *br.* 2, 147; die jugent, bevor ein meidlin, ist fast fürwitzig. SPALATINS *vorr. zur Magelona;* bevor, wenn sie in voller weis schnarken und balgen wöllen. KIRCHHOF *wendunm.* 126ᵇ; feuwer einwerfen bringt den belägerten unaussprechlichen schrecken, bevor, so es ihnen an mehr dann einem ort begegnet. *mil. disc.* 178; mich veranlassen hierzu bevor meine eigene ursachen. OPITZ 3, 3;

> was bringet das verziehen,
> als länger nur in pein,
> in noth und ängsten sein,
> mit sturm und wellen streiten,
> bevor zu diesen zeiten. TSCHERNING 208;

weil man sich ja billich wol gar, bevor ein einfältiger und frommer, unerfahrner mensch, daran ärgern sollte. *Simpl.* 1, 102. *für* bevor *galten ehmals die wollautenden, jetzt aber ausser gebrauch gekommenen verstärkungen* bevorab *und* bevoraus.

6) *mehrere verba haben ein solches* bevor *neben sich, im sinne von zuvor, voraus, prae, praecipue,*

a) bleiben:

> unter myrten, wo wir fallen,
> bleib uns eine gruft bevor!
> unsre seelen aber wallen
> in vereintem hauch empor. BÜRGER 39ᵃ;

da mir dies aber unter andern auch die enge des raums verbietet, so bleibt es mir auf ein anderes mal bevor, zu zeigen u. s. w. 324ᵃ.

b) geben: gib allen menschen bevor. KEISERSB. *post.* 2, 117; und wo uns seine gnad behülflich sein wolt und etwas bevor geben, wollten wir dann zusammenschieszen und aus solchem zusammengelegten gelt etlich gaben austheilen. *Galmy* 98 (wo euwer gnad uns ein kleinot zuvor geben wil. 100);

> wann er wär ein rechter tor,
> der frawen gäb ze vil bevor. *Hätzl.* 233ᵃ;
> sie soll ihrem mann bevor geben
> mit holdseligem freundlichem leben. FISCHART *ehz.* 36;

und zulest der erlos papst (*Alexander VI*) eim cardinal in eim panket, welches er sehr miltiglich bevor gabe, wolt mit gift vergeben. *bienenk.* 220ᵇ; dasz unser vaterland Frankreich und Italien wenig wird bevor dörfen geben. OPITZ *poeterei* 18; die nacht fing sich an mit so groszer klarheit des monds, dasz er dem planeten selbs nichts bevor gab, der ihm solchen schein darliehe (acabo de cerrar la noche, pero con tanta claridad de la luna, que podia competir con el que se la prestava). *Harnisch* 40; massen mein maul in diesem urplötzlichen lermen auch rebellisch wurde und dem hindern nichts bevor geben noch gestatten wolte, dasz er allein das wort haben solte. *Simpl.* 1, 103; dasz ich der schönen Damo nichts bevor gebe, welche sich berühmet, dasz sie Antigonum aller seiner schätze beraubet. 3, 205; dasz leicht die kinder also zu erziehen, dasz sie dem vieh nichts bevor geben. LEIBNITZ 416. *vom spiel entlehnt? in manchen spielen* gibt *man dem gegner* vor, *einen vortheil voraus.*

c) gehen: ja ich geschweig der engel, sie gehn auch s. Francisco bevor. *bienenk.* 24ᵇ; dann disz gebot gehet allen andern remedien weit bevor. 112ᵇ; (Taubmann), der den Homerum so weit übertroffen, als die christliche religion allen heidnischen wissenschaften bevor gehet. BRANDTS *bericht* 8; mein inniges ersuchen, er wolte bevorgehenden abend benanten tages alhier anlangen. BUTSCHKY *kanzl.* 908.

d) haben:

> ir ruckt auf das oberthor,
> so habt ir vil vorteil bevor. *Teuerd.* 78, 44;

hat man dann noch etwas gutes bevor und zu gewarten. *Simpl.* 1, 203; wir haben euch alweg lieb und bevor gehabt. *Fierabras* G 3;

> was hat ein fürst bevor, das einem schäfer fehlet? HALLER.

e) halten: ist mein meinung, seim sohn das reich unverruckt bevor zu halten. *Garg.* 269ᵃ. GÖTHE *verbindet aber* bevor *mit* behalten:

> o, behaltet dem freund gröszere gunst noch bevor! 1, 300;

sonst bloszes vor:

> und den wechsel behielt nur die begierde sich vor. 1, 279.

f) kommen: du bist, die guten sitten betreffend, den vorigen fürsten weit bevor kommen. *pers. baumg. vorr.*

g) sehen: je länger man dise reise aufscheubet und nicht bevor sihet, wie man sich darzu bereiten möge. BUTSCHKY *kanzl.* 871; so grosz das unheil war, in welchem wir staken, und noch gröszeres bevor sahen, konnten wir doch nicht unterlassen zu scherzen und zu spotten. GÖTHE 30, 95.

h) stehen: soll dem leiher seine actio bevor stehen (zustehen). *Frankf. ref.* II. 11, 13; soll dem schuldherrn bevor

stehen u. s. w. II. 18, 6. VI. 6, 2; seine bevor stehende heirath. GOTTER 3, 7; der verdrusz, der meinem vater bevor steht. 3, 22;

steht ihm ein streich bevor. 3, 318;

der winter steht uns bevor; eine krankheit steht ihm bevor; in bevorstehender woche.

i) thun: thů im es bevor. WIRSUNG *Cal.* C1^b; also dasz nun die jenige, so diser regel folgen, heiligkeit halben es allen engeln weit bevor thůn. *bienenk.* 24^b; dasz ein schlechter kopf es dem besten bevor thun könnte. LEIBNITZ 391. *man schreibt heute anfügend* bevorbleiben, bevorsehen, bevorstehen, bevorthun, *welche, zusammensetzungen zu unterscheiden sind von den, übrigens gleichbetonten, in welchen* be *aus den subst.* vormund, vorrede, vortheil, vorwort, vorzug *verba bilden hilft.*

II. bevor, *conjunction.*

Aus bevor, *ante* I, 3, *entspringt, mit ausgelassenem* als (*vgl. sp.* 254, 7), *die bedeutung von antequam, ganz wie aus* ehe *prius die von priusquam, und beide partikeln,* ehe *und* bevor, *pflegen auch in diesem sinn nebeneinander gehäuft zu werden:* ehe und bevor ihr fahren werdet. *unw. doct.* 128; ehe und bevor man den allergnauesten unterricht der sache eingezogen habe. 172; ehe und bevor ich aber auf die zufälle gerathe. *hebamme* 113. *pers. rosenth.* 7, 3. *blosses* bevor:

so bald wirst du dich nicht des rettens unterfangen,
bevor du selbst der noth entgangen. HAGEDORN 2, 21;

nichts störet uns. ich unterbreche dich
durch gar kein wort, bevor du selbst wirst schweigen.
2, 77;

gefühlt bevor erblickt. WIELAND 17, 85;

du weckest ihre seelen, bevor die leiber entschlafen.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 941;

doch bevor wirs lassen rinnen,
betet einen frommen spruch! SCHILLER 78^a;

noch ein wort, bevor du den ausspruch thust. LESSING; bevor wir unsere rechnung schlieszen. KLINGER 1, 7; wie kommt es, dasz ein einziger .... auf jahre lang über glück und unglück vieler millionen entscheiden kann? dasz die geschichte den letzten fall hundertmal erzählt, bevor sie den ersten nur einmal in seiner ganzen wahrheit aufstellt? KLINGER 12, 157. *vgl.* ehe.

BEVORAB, *praesertim:* seiner f. gn. bedenken sei, alle dise werbungen nit in luft zu schlagen, sonder etzwas bevorab auf die reuter wenden wolten. SCHERTLINS *br.* 59; bevorab die e. f. und den ainigungsverwanten mit pflicht zugethon seind. 179; und gesegnete die fürsten und herrn alle freundlich, bevorab könig Florenzen. *buch der liebe* 31, 2; zu winters zeit mag man auch den jaghunden luder geben, bevorab den dürren und magern. *weidwerkbuch* 1, 12^b; denn dies dienet zu solcher krankheit treflich wol, bevorab wenn sie aus einer kälte herkommen. UFFENBACH 2, 129; bevorab wenn es reuter sein. FRONSPERG 3, 143^a; bevorab wann die reuter ihrem obersten mit gewalt wöllen nachsetzen. *das.*; so sie ihm, bevorab für den leuten, gehorsam ist. KIRCHHOF *wendunm.* 340^b; bevorab wann es regenwetter oder sehr kalt ist. *mil. disc.* 197; welcher auf die schildwacht gestelt, sol nit von bestimbter platzen abtreten, bevorab wann die wacht schon verordnet ist. REUTTER 15; und bevorab theilt er disen schatz denjenigen reichlich mit. *bienenk.* 117^b; das ander aber trägt mehr nachdenkens ob sich, bevorab weil über angeregte noch mehr kaiserliche mandata hernach kommen. REINHARD *werth. gegenb.* 1, 264; von den altären in den kirchen die rosenkränz, bevorab die daran silberne oder guldine undermark. ISAAC WINKELFELDER 203; mich wunderte aber, dasz er nichts von den weibern gesagt hatte, bevorab weil sie rechte diebe. PHILAND. 1, 37; nun ist in Castilien, bevorab zu Madrid der brauch, dasz das wasser uf eseln in den gassen umbgetrieben wird. *Harnisch* 9; bevorab aber die wort vosusted oder vuesa merced. 10; und alsofort ihm einbildete, dasz dieses der Maritornes bubenstücklin sein müsten, bevorab weiln sie seines rufens ohngeacht ihm nicht geantwortet hatte. 172; zur tugend, löblichen ritterthaten, bevorab zu erhaltung der ehren gottes. ZINKGR. *apophth.* 34, 1. 49, 9; wegen der kälte kunte ich nicht nach der weide gehen und derhalben auch zu einem andern nicht entschlieszen als das pferd zu schlachten, bevorab ich sonsten nichts in vorrat hatte. *pers. baumg.* 2, 13; und kan durch freigebigkeit mir einen namen machen; bevorab weil ich nunmehr allbereit im beruf, dasz ich wacker spendiere. *pers. rosenth.* 7, 6;

beforab wan man spühret,
dasz von dem neuen fund vil nutzbarkeit herrühret.
ROMPLER VON LÖWENH. *gebüsch* 49;

beforab diser zeit, da alles in dem saus
und würbel umher lauft. 81;

er musz sich wol fürsehen, keinen bevorab höhern auf einem unzimlichen dinge anzutreffen. BUTSCHKY *Palmos* 606; es war eine solche klemme zeit, bevorab den geflehnten leuten. *Simpl.* 1, 81; dazu hätte ja wol David andere mittel finden können, bevorab weil die schöne Bathseba noch lebte. SCHUPPIUS 11;

seit Leipzig als ein stern im Meiszner lande lacht,
hat mancher handelsmann die waren hingeführet,
und vor die kurze müh den schönsten nutz verspüret,
bevorab Schlesien und was darneben liegt.
WEISE *cur. ged. von versen* 311;

bevorab ist er ein schrecken und peitschen der Türken gewesen. ABELE 4, 198; unter diesen (*hauptfehlern*) genosz die oberhand ein entsetzlicher zorn, welcher mir und dem ganzen haus ungemein beschwerlich war, bevorab da solcher meistentheils eine sehr barbarische rache zur gemahlin mit sich führte. *ehe eines weibes* 193; dasz er den schmerzlichen verlust seines sohns schier ganz darüber vergasz, bevorab da er hörete, dasz er bald groszvater heiszen solte. *ehe eines mannes* 273; bevorab da er glaubte, dasz wir den hochzeitkuchen gegen selbigen termin schon würden verdauet haben. 437; die herschaften sind glückselig, die mit vielen getreuen und vermöglichen unterthanen, bevorab wann sie wol hausen, versehen sind. HOHBERG 1, 100^a.

BEVORAN, *prae, was* bevor I, 4, *und in drei partikeln zerlegbar,* be, vor, an, *nicht das alte* bevorn: durchleuchtiger fürst und herr, e. f. gn. sein meine unterthänigste gebet und vermögen allzeit bevoran. LUTHERS *br.* 1, 518; edler, ernvester, günstiger, lieber junker, euwer veste seien mein ganz willig dienst allzeit ungesparts fleisz bevoran. FREY *in zueign. der gartengesellschaft.*

BEVORAUS, *praesertim, inprimis, gleichbedeutend mit* bevor, bevorab *und* voraus: dasz daraus ein groszes gelächter in dem königlichen saal ward, und bevoraus von den jungfrawen. *buch der liebe* 20, 1; die arbeiter, bevoraus die leibeigene knechte wie das vieh abmärgelte. KIRCHHOF *wendunm.* 53^a;

er steiget bevoraus dahin, woher er kommen.
OPITZ 1, 23;

alles unser ist geborgt (1685 verborgt),
bevoraus die süszen erben
heiszt der höchste zeitlich sterben,
dasz sie besser sein versorgt. FLEMING 339 (337);

juristen bevoraus das falschsein nicht gebühret.
BUTSCHKY *Palm.* 287;

bevoraus, weil dieses eine sache ist, so uns sowol als dich angehet. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 14; was ihm in seinem amt anvertrauet, hat er mit sonderbarer hurtigkeit und klugheit verrichtet, bevoraus in der ihm aufgetragenen obrigkeitlichen würde. BRANDTS *Taubmann* 65; bevoraus da ihm nicht selten mehrmals ein motiv anleitung dazu giebet. GÜNTHER *vorr. s.* 8;

ihr werdets theils ja selbst gestehn,
dasz ihr ihn mustet lieb gewinnen,
wenn ihr den Filidor gesehn,
bevoraus wenn er etwan sang
ein liedchen in der seiten klang.
NEUMARKS *lustw.* 116;

bevoraus in solchen dingen. *unw. doct.* 172; bevoraus wann man sein vorhaben anderwerts hinwenden musz. 173; bevoraus wann sie amaranthen suchen. *hebamme* 237; bevoraus wann die wiege auf der erden stehet. 816; *kommt noch oft bei* HOHBERG *vor. später veraltend.*

BEVORDERST, *potissimum, maxime, zuvorderst:* dessen hoches kopfsinteresse bevorderst dabei beruhet. ABELE 4, 74.

BEVORMUNDEN, *tutorem dare,* einen unmündigen bevormunden; die weiber bevormunden. HIPPEL 6, 166. *auch* einen bevormunden wollen, *sich der gewalt und aufsicht über ihn, als einen unmündigen anmaszen:* ich lasse mich nicht bevormunden.

BEVORRECHTEN, *jus eximium tribuere, privilegieren:* brüche erheben, wenn sie dazu bevorrechtet sind. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 451; bevorrechtete stände, geschlechter; lärmen und unfug, den die modigen stutzer auf diesem bevorrechteten platze (*der bühne*) trieben. A. W. SCHLEGEL *dram. kunst* 2, 122.

BEVORREDEN, *praefari, praefatione instruere:* eine sache, ein buch bevorreden.

BEVORTHEILEN, *fraudare, wie* beeinträchtigen, *milder als* betriegen. *dies wort ist kein gegensatz von* benachtheiligen *und drückt nicht aus einen in* vortheil *bringen, sondern das umgedrehte. nun könnte darin das privative ahd.* piteilan *privare, alts.* bidêlian, *ags.* bedælan *merkwürdigerweise nachhallen. da aber das subst.* vortheil *selbst in den sinn von lucrum, quaestus, gewinnsucht, trug überschlägt, und schon das einfache* vortheilen *betriegen heiszt, z. b.*

du fortheilst die leut wie du kanst. H. SACHS I, 224[d];

so liegt es näher, hiernach auch bevortheilen *aufzufassen. die privation beruht hier in der partikel* vor, *in dem vorweg nehmen, praecipere, wie bei jenem alten* piteilan *in der partikel* be — *beiseite, nebenhin. mehr soll noch unter* vortheil *gesagt werden, vgl. auch* übervortheilen.

Bevortheilen *fehlt bei* MAALER, HENISCH, *auch geht* FRISCH 2, 367[b] *darüber weg,* STIELER 2271 *führt es, neben* vorteilen, *richtig auf als lucrum ex alterius damno capere. belege bieten sich ebenfalls erst seit der zweiten hälfte des 17 jh. dar:* allerhand practiken erdenken, den nächsten zu bevortheilen. BUTSCHKY *Palm.* 810; im gewichte bevortheilen. LOHENST. *Arm.* 1, 751; präsentierten sich vor meinen augen alle diejenigen personen, die ich im zorn ums leben gebracht, verwundet, bevortheilet oder sonsten beschädiget hatte. *Felsenb.* 2, 395; sie haben mancherlei masz und gewicht, welches dem herrn ein greuel ist. mit einem andern bevortheilen sie mich, mit einem andern bedienen sie den herrn Mascho. LESSING 10, 170; bei redlichen geistigen wünschen und absichten fühlt er sich von der welt verletzt und um seine gröszten schätze bevortheilt. GÖTHE 32, 243; bemerkungen, die gerade das innerste mystische leben solcher begünstigten, oder wenn man will bevortheilten naturkinder aufheben und zerstören. 60, 296; der kaufmann läuft, reiset zu wasser und zu land, er gewinnt, bevortheilt. TIECK *ges. nov.* 4, 18; die übrigen volksklassen zu bevortheilen. FICHTE *geschl. handelsst.* 35. *etwas anders steht es bei* HOHBERG 3, 35[a]: verkauft jemand sein haus und bevortheilte ihme (*behielte sich zu seinem vortheil vor*) darin den wiederkauf oder lösung auf eine gewisse zeit, so mag alsdann sein, des verkaufers, nächster blutsfreund im selben fall an den kauf stehen. *vgl. auch* vervortheilen.

BEVORTHEILUNG, *f. defraudatio, injuria, beeinträchtigung.*

BEVORWORTEN, *eigentlich praefari, praefando commendare, dann überhaupt commendare, tueri, excusare, und man hat nicht nöthig* befürworten *zu schreiben:* ferner mag ein autor bevorworten, so viel er will. GÖTHE 26, 236; das problematische, ans unwahrscheinliche gränzend, bevorwortet sich selbst und ist mit groszer klugheit behandelt. 45, 224; unser feldjäger ist eine von haus aus gute natur, ... gutmütig und rechtlich, ein biszchen plündern ausgenommen, welches er denn doch immer durch dringende nothwendigkeit zu bevorworten weisz. 45, 261.

BEVORZUGEN, *anteferre, vorziehen, den vorzug geben.*

BEVORZUGUNG, *f.*

BEWACHEN, *custodire, tueri, nnl.* bewaken.

1) einen gefangnen, einen verbrecher bewachen; der eifersüchtige bewacht seine frau, der gläubiger den schuldner, *dasz er nicht entrinne;*

ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
wird er mit mannern doch bedient, begleit, bewacht.
LOGAU 3, 1, 90;

engel bewachen die menschen.

2) die stadt, die burg, das haus, den garten, die früchte bewachen:

würde die sich selbst bewacht. SCHILLER 100[a];

wo gott die stadt nicht selbst bewacht,
so ist umsonst der wächter macht.

3) *beobachten, observare:* drauszen stehen siebenzehnhundert, die jedes haar auf meinen schläfen bewachen. SCHILLER 122[a];

hast du den Questenberg bewachen lassen. 341[b].

4) *figürlich,* ein einsamer, von einigen baumstämmen bewachter freier platz. J. PAUL *Tit.* 3, 103; ein unbewachter augenblick.

BEWACHER, *m. custos, wächter:* Argus, der hundertäugige bewacher der Io.

BEWACHSEN, *nnl.* bewassen.

1) *intransitiv, obduci, vestiri:* mit gras, mos, dornen, blumen bewachsen:

der baum bewächst mit mos. WALDIS *Es.* 2, 27;

dasz sein moderndes gebein kein grabmal finde! kein hügel
über ihm mit blumen bewachse! KLOPSTOCK *Mess.* 6, 481;

der berg ist oben mit bäumen, der fels mit dichtem walde bewachsen; das der platz umbher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge. 1 *Macc.* 4, 38; haut mit wolle, mit haaren bewachsen. bewachsen sein, *sagt man auch von kindern, wenn sie eine spannung zwischen den kleinen rippen empfinden, sonst* angewachsen sein, das herzgespann haben.

2) *transitiv:* gras bewächst das pflaster; dichter epheu bewächst die mauer.

BEWÄCHSEN, *cera obducere:* die bienen bewächsen ihren stock, *bekleben ihn mit vorwachs, propolis, s.* bewichsen.

BEWACHUNG, *f. custodia.*

BEWADET, *suris instructus:* dünn bewadet, *gracilibus suris,* dick bewadet, *crassis suris;* wol bewadet, darüber keiner bett abscheiszen mögen. *Garg.* 114[b], *vgl.* beschienbeint.

BEWAFNEN, *armare, nnl.* bewapenen, *ausrüsten.*

1) das volk bewafnen, die bauern mit flinten bewafnen; die leute bewafneten sich mit sensen und stangen; ganz Deutschland bewafnete sich gegen den unterdrücker; die knechte bewafneten sich wider ihre herrn; bis an die zähne bewafnet.

2) schiffe bewafnen, *armare naves;* mit fackeln bewafnen, *armare facibus, fackeln zu tragen geben;* die hand mit einem stein bewafnen, *stärken, einen stein aufgreifen.*

3) die augen mit gläsern, fernröhren bewafnen, *stärken;* ein unbewafnetes auge, *dessen sehkraft nicht künstlich gestärkt ist;* ein bewafneter magnetstein. GÖTHE 24, 187.

4) *bildlich,* mit diesem gegründeten mistrauen bewafnet. KANT 8, 107;

mit des bannes fluch bewafnet kommt
der Ungarn königin, die strenge Agnes. SCHILLER 540[a];

sein heller verstand hatte ihn gegen alle schwärmerei bewafnet; sie bewafnete sich mit allen mitteln, die ihrer schlauheit zu gebot standen.

BEWAFNUNGSART, *f.*

BEWÄGEN, *trutina examinare:* die weisen bewägen ihre wort mit der goldwage. *Sir.* 21, 27. *richtiger* bewegen.

BEWAHR, *f. custodia:* mit freuden giengen die mitglieder auf den vorschlag des kaisers ein, das land sampt den kindern des herzogs ihm 'in bewahr zu stellen.' RANKE *reform.* 1, 390, *mit ausgehobnen worten einer urkunde.*

BEWAHRANSTALT, *f. ein heute gangbarer übler ausdruck:* kinderbewahranstalt, *und gar* kleinkinderbewahranstalt.

BEWAHREN, *ahd.* piwarôn (GRAFF 1, 912), *mhd.* bewarn, *noch bei* LUTHER *und* MAALER 66[b] *richtig* bewaren, *nnl.* bewaren.

1) *custodire, hüten, behüten:* gott bewahrt die menschen;

mhd. nu müeȥ in got bewarn. *Iw.* 4305. 5530;

nhd. beware mich gott, denn ich traw auf dich. *ps.* 16, 1; beware auch deinen knecht fur den stolzen. 19, 14; der herr wird in bewaren und beim leben erhalten. 41, 3; aber der hauptmann und die bei im waren und bewareten Jesum (*am kreuz*), *goth.* vitandans Jêsua, *ahd.* bihaltentê then heilant. *Matth.* 27, 54; da er in nun greif, leget er in ins gefängnis und überantwortet in vier viertheilen kriegsknechten, in zu bewaren. *apost. gesch.* 12, 4; die du mir gegeben hast, die habe ich bewaret (*goth.* þanzei atgaft mis, gafastaida). *Joh.* 17, 12; und hat nicht verschonet der vorigen welt, sondern bewaret Noe. 2 *Petr.* 2, 5;

hier steht Aegisth, .. den ich
.... funfzehn bange jahre
mit vatertreu in dunkelheit bewahrt. GOTTER 2, 314;

greifen und im schlosz bewahren. SCHILLER 391[a];

der diener soll den knaben, die amme das kind bewahren, *in aufsicht und pflege haben, verwahren. mhd. auch das pferd:*

er sprach, genc und bewar
disse herren phärt, tohter min. *Er.* 316;

daȥ (*ors*) was die naht sô wol bewart. *Iw.* 6657.

2) einen für, vor *und* von etwas bewahren: beware mich herr fur der hand der gottlosen. *ps.* 140, 5; beware mich fur dem stricke, den sie mir gelegt haben. 141, 9; als einer der fur dem winde bewaret ist. *Es.* 32, 2; wol dem, der fur bösem maul bewaret ist. *Sir.* 28, 23; das du sie bewarest fur dem ubel. *Joh.* 17, 15; sich bewaren fur dem götzenopfer. *apost. gesch.* 21, 25; her kum mir ze hilf, ich bit dich, du wellest mir geben, das ich meinen mund mög vor sünden bewaren. KEISERSB. *s. d. m.* 82[b]; desgleichen warnest du ein tochter oder ein knaben, das sie sich vor dem menschen sollent

hüten und bewaren. 26ᵇ; das es uns von allem unglück wolle bewaren. *bienenk.* 179ᵃ. *und wie* behüte *sp.* 1345 *heiszt es in gleichem sinn abwehrend und verneinend:* bewahre! ei bewahre! gott bewahre!

3) bewahren *bei sachen:* er liesz aber zehen kebsweiber das haus zu bewaren. 2 *Sam.* 15, 16; die er gelassen hat das haus zu bewaren. 16, 21; liesz sein haus bewaren, das er in tödtet. *ps.* 59, 1; leget kriegsvolk darein, die stad zu bewaren. 1 *Macc.* 12, 34; gelobet sei der, der seine stad bewaret hat. 2 *Macc.* 15, 34; wenn ein starker gewapneter seinen palast bewaret, so bleibet das seine mit frieden. *Luc.* 11, 21; und gott der herr nam den menschen und setzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; wer seinen feigenbawm bewaret, der isset früchte davon. *spr. Sal.* 27, 18; und lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert, zu bewaren den weg zu dem bawm des lebens. 1 *Mos.* 3, 24; das deine kinder iren weg bewaren. 1 *kön.* 8, 25; der fromen weg meidet das arge, und wer seinen weg bewaret, der behelt sein leben. *spr. Sal.* 16, 17; beware deinen fusz, wenn du zum hause gottes gehest. *pred. Sal.* 4, 17; er bewaret im alle seine gebeine, das der nicht eins zubrochen wird. *ps.* 34, 21; und trette nicht von dem gebot seiner lippen und beware die rede seines mundes. *Hiob* 23, 12; herr behüte meinen mund und beware meine lippen. *ps.* 141, 3; wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben. *spr. Sal.* 13, 3; wer seinen mund und zungen bewaret, der bewaret seine sele fur angst. 21, 23; beware die thür deines mundes fur der, die in deinen armen schleft. *Micha* 7, 5. *zumal heiszt es* feuer und licht bewahren, *dasz sie nicht los werden und schaden thun, man sehe* Gellerts *fabel von den beiden nachtwächtern* 1, 147, *deren einer sang* verwahrt, *der andere* bewahrt das feuer und das licht! *in* verwahren *herscht die vorstellung von condere, recondere, in* bewahren *die von servare, asservare, man sagt gleich gut,* das kind verwahren *und* bewahren, *richtiger* die kleider, das geld verwahren, *aufheben, beischlieszen als* bewahren. *aber* das leben, die treue, sein versprechen bewahren, *nicht* verwahren;

> die hand gebt mir darauf, dasz ihr sein leben
> beschützen, unverletzlich wollt bewahren. Schiller 387ᵃ;

man soll den argwohn dämpfen oder doch behutsam bewahren. Butschky *Palm.* 347.

4) bewahren, *firmare, munire, befestigen, versorgen, verwahren:* er schickt nach dem priester ze beichten und nach dem h. sacrament. da der kam und in beicht gehort und bewart (*mit dem sacr. versehen*) hett, las er im vor die VII psalmen. Keisersb. *s. d. m.* 61ᵃ; sie dankt auch, das er sie mit dem h. sacrament bewaret hett. *sommertheil. Nürnb.* 1475 *fol.* 4ᵃ; Alexandria ist allenthalb eintweders mit unwegsamer wüstnis oder mit gstadlosem mör, oder mit waldigen pfitzen (*sümpfen*) bewaret. Frank *weltb.* 16ᵇ; deren schif mit leder bewaret seind. 187ᵇ; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen mit welcherlei decreten jedes stuck befestigt und bewaret seie. *bienenk.* 6ᵃ. *mhd.*

> sî sparten daz îsen,
> dâ mit ir lîp was bewart. *Iw.* 7129.

5) bewahren, *tenere, retinere, halten, behalten:*

> weh uns! wo dann ein zweites heer gleich finden
> um dieses zu bewahren (*im zaum zu halten*)? Schiller 334ᵃ;
>
> sprich, was erwartest du? bewahren kannst du
> nicht länger dein commando. 361ᵇ;
>
> und wird er schweigen? wenn er sich mit deinem
> geheimnis retten kann, wird ers bewahren? 361ᵃ;
>
> doch dem war kaum das wort entfahren,
> möcht ers im busen gern bewahren. 59ᵃ.

BEWÄHREN, *probare, explorare,* wahr *machen, darthun, prüfen, ahd.* piwâran, *mhd.* bewæren, Luther *schreibt* beweren, Maaler bewären. *mhd.*

> vil wol bewârte er ir daz. *Er.* 4431;
> vil wol bewârte si daz ort. 6109;
> und daz als ê bewârten. *Iw.* 6948;
> daz bewærte se alse wol. *Trist.* 183, 21;
> diz wart ouch an Iasône
> bewæret und erzeiget. *troj. kr.* 11254;
> ez hete manec werkman
> an im bewæret sînen list. 17470.

nhd. wolan, wer wil mich lügen strafen, und beweren, das meine rede nichts sei? *Hiob* 24, 25; ein man wird durch den mund des lobers beweret. *spr. Sal.* 27, 21; viel werden gereiniget, geleutert und bewert werden. *Dan.* 12, 10; das sie beweret würden, ob sie gott von herzen dieneten. *Jud.* 8, 18; auf das du beweret würdest. *Tob.* 12, 13; denn gleichwie das gold durchs fewer, also werden die so gott gefallen, durchs fewer der trübsal beweret. *Sir.* 2, 5; und welcherlei eines iglichen werk sei, wird das fewer beweren. 1 *Cor.* 3, 13; und ire freude war da uberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden. 2 *Cor.* 8, 2; wie wir von gott beweret sind. 1 *Thess.* 2, 4; das doch weder mit gnugsamer ursache noch mit gründlicher beweisung kan beweret werden. Luther 1, 17ᵃ; der landgraf bewert im (*Münzern*) aus der schrift, das man die oberkeit eren solt. 3, 131; dieser artikel, als untüchtig zum glauben, bedarf wol bewerens. 3, 484ᵇ; die christliche kirche ist durch die h. schrift beweret und bestetiget. 5, 10ᵃ; er wil euch beweren, wie fest ir haltet an der lere. 5, 456ᵃ; es ist an im selbs klar und lauter, es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar. Keisersb. *s. d. m.* 81ᵃ;

> das ich mein handel auch musz beweren. *fastn. sp.* 793, 22;
>
> als man probiert das silber fein,
> bewert uns got durch angst und pein. Schwarzenb. 158, 1;
>
> das als hab ich thun deinethalb,
> dein ware freundschaft zu bewern. H. Sachs II. 2, 43ᵃ;
>
> so du meiner freundschaft thust begern,
> ist not dich vorhin zu bewern. II. 2, 43ᵈ;

aber was bemüh ich mich lang solchs zu bewären? *bienenk.* 22ᵃ; wann sie alle einträchtiglich lehren und kräftiglich bewären. 39ᵃ; Thomas Affin Nasz bewäret gut rund. 88ᵃ;

> er meistert uns die worte,
> er ist der zungen zwang und thut die finstre pforte
> der tiefen herzen auf, nichts wird hervor gebracht,
> es wird zuvor durch ihn bewehrt und rein gemacht.
> Sim. Dach R2;
>
> die strengste rechtsform sollte meine unschuld
> vor aller welt bewähren und besiegeln. Schiller 435ᵇ;
>
> ei, deine weisheit hat sich schlecht bewährt. 400ᵇ;
>
> bewährt den forscher der natur
> ein frei und ruhig schauen. Göthe 2, 209;

eine erklärungsart bewährt ihre rechtmäszigkeit. Kant 8, 292; seine tapferkeit hat sich in der stunde der gefahr bewährt; das empfohlne mittel wollte sich nicht bewähren. *s.* bewährt.

BEWAHRER, *m. custos, servator:* etliche heiszen bewarer. *bienenk.* 238ᵃ;

> lasz uns jetzt zu den göttern emporschaun, welche die stärksten
> zeugen des eidschwurs sind und jegliches bundes bewahrer.
> Voss;

der bewahrer seiner gesetze wird sein tyrann. Schiller 775. *s.* siegelbewahrer, schatzbewahrer.

BEWÄHRER, *m. probator, explorator.*

BEWAHRHEITEN, *was* bewähren, *nnl.* bewaarheden, *verifier:* von wichtigkeit ist, wenn sie sich bewahrheitet, eine nachricht aus London. *zeitungsstil;* hier bewahrheitete sich mir abermals die erfahrung. Göthe 6, 234; vorstehende gedichte bewahrheiten diese ansicht. 6, 253; andere sprüchlein, welche sich in der erfahrung eben so gut bewahrheiten. 26, 325; auch hier bewahrheitete sich die alte lehre. 32, 64; um sie (*die geburt*) zu bewahrheiten, zu bekräftigen. 39, 54; noch hundert beispiele, das was wir aussprechen zu bewahrheiten. 39, 80; hier bewahrheitet sich jedoch ein altes wort. 46, 236; doch dies bewahrheitet sich nur bis auf einen gewissen grad. 55, 21; dasz eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und ihre verwandtschaft mit eben so fruchtbaren sätzen bethätigen müsse. 55, 68; das bewahrheitet sich täglich an mir. *an Aug. Stolberg* 16; kläger musz den grund der klage bewahrheiten. Weber *verbindl. zur beweisführung* 1805 *s.* 174.

BEWAHRHEITUNG, *f.* als einzige bewahrheitung seines standes. Fichte *staatsl.* 321.

BEWÄHRLICH, *probabilis:* ob sich bewarlich oder unbewarlich ergebe. *not. ordn.* 1512 §. 22; es ist bewerlich, das alle gelübd zu dieser zeit nichts tügen, denn zum rum der werk und vermessenheit. Luther 1, 542ᵃ;

> was man oft schätzt das allerbschwärlichst,
> das erweist sich das allerbewärlichst. Fischart *ehz.* 58;

dasz ihr glaubt die (*eam*) wahr und bewehrlich sein. Ayrer *proc.* 1, 6.

BEWÄHRNIS, *f. probatio:* dergleichen bewernussen möchtend wir wol ein grosze zal zusammen bringen. Zwingli 1, 45;

> dises bedarf nit bewernus vil. Birk *Susanna* C4.

BEWAHRSAM, *cautus, sorgsam, achtsam:* ein hund, der sehr bewahrsam war. Stoppe.

BEWAHRSAM, *m. custodia, gewahrsam:* in bewahrsam nehmen lassen. Mascou 2, 107.

BEWAHRSAMKEIT, *f. cautela. vocab.* 1482 d 7ᵇ.

BEWÄHRT, *probatus, exploratus, mhd.* bewæret:

er was ein degen bewæret. *Iw.* 3249;
ein lange her bewæret man. *Trist.* 156, 23;

nhd. lauter wie durchleutert silber im erdenen tigel beweret sieben mal. *ps.* 12, 7; sihe ich lege in Zion einen grundstein, einen bewerten stein, einen köstlichen eckstein, der wol gegründet ist. *Es.* 18, 16; auf das sie bewert, rein und lauter werden. *Dan.* 11, 35; grüszet Apellen, den bewerten in Christo. *Röm.* 16, 10; man findt es aber in keiner bewerten geschrift geschriben. Keisersb. *s. d. m.* 54ᵇ; suchen einen bewärten arzte. Albr. von Eybe 44ᵇ; ratschlagt ein feldherr mit seinen bestellten, verordneten und bewerten kriegsräten. Kirchhof *mil. disc.* 99;

durch der verfolgung fewr bewehret. Weckherlin 275;

wie oft hat dein bewehrtes schwert
mit martialischen buchstaben,
die blutrot, deinen namen wert
in des feinds stolze haut eingegraben. 377;

mein architekt, madam, ist ein bewährter mann.
Wieland 10, 252;

ein junger mann von oft bewährter tugend. 10, 255;

schwere prüfungen muste der griechische jüngling bestehen,
eh das eleusische haus nun den bewährten empfieng.
Schiller 99ᵃ;

du machst die alten jung, die jungen alt,
die kalten warm, die warmen kalt,
bist ernst im scherz, der ernst macht dich zu lachen.
dir gab aufs menschliche geschlecht
ein süszer gott sein längst bewährtes recht,
aus weh ihr wol, aus wol ihr weh zu machen.
Göthe *an fr. von Stein* 1, 211;

mein gnädger herr, ich biet euch meinen dienst,
so wie er ist, da ich noch roh und jung,
bis ältre tage ihn zur reife bringen
und zu bewährterem verdienst erhöhn.
A. W. Schlegel *in Richard* II. *act* 2, *sc.* 3.

ein bewährter, viel bewährter grundsatz.

BEWÄHRTHAFT, *probatus:* und wäre die bewehrthafteste panacea. *unw. doct.* 505.

BEWÄHRTHEIT, *f.*

BEWAHRUNG, *f. servatio, munitio:* die sie für ein festung und bewarung disz lands gebrauchen. Frank *weltb.* 177ᵇ;

der das köstlichste, was er besitzet,
unsrer bewahrung vertraut. Schiller 500ᵃ;

schwerer dienste tägliche bewahrung,
sonst bedarf es keiner offenbarung. Göthe 5, 244.

BEWÄHRUNG, *f. probatio:* wider solche starke bewerung dieses christlichen artikels haben meine widerpart doch nicht ein tüttel der schrift. Luther 1, 404ᵃ; das ist mir bewerunge gnug. 3, 66ᵃ; itzt sei diese bewerung gnug. 3, 66ᵃ; aber was bedarfs vil besondere exempel zur bewärung zusammen zu pringen? *bienenk.* 19ᵃ; bestendig pleiben in anfechtung und bewärung. 110ᵇ;

alda mit meiner kunst ich wolt
im helfen seiner krankheit ab,
ohn all belonung, schenk und gab
zu bewerung meiner arznei. H. Sachs III. 3, 9ᵃ;

das heisz eisen ich tragen kan
zu bewehrung meiner unschult. Ayrer 418ᵃ;

gott weisz, wie mancher
sein blut zu des bewährung noch ergieszt.
A. W. Schlegel *Heinr. V. act* 1, *sc.* 2.

BEWALDEN, *silva munire, oder intransitiv in silvam abire, silvescere, wofür doch üblich* sich bewalden. Stieler 2418: ein reich bewaldetes land;

der Fteirer bewaldeten felsberg. Voss *Il.* 2, 868;

gleich dem bewaldeten gipfel
hoher felsengebirge, der einsam ragt vor den andern.
Od. 9, 191;

wenn ich bewaldeter höhn ruhige gipfel erstieg. Platen 45;

da gehts durch bewaldete felswege. Bettine *br.* 1, 26.

BEWALDMARKEN, *den bäumen das forstcisen einbrennen, das waldzeichen in sie hauen.*

BEWALDRECHTEN, *bei den zimmerleuten, bäume an ort und stelle im wald aus dem gröbsten beschlagen, gleichsam zu bewährung des waldrechts. man hört auch ein entstelltes* bewaldrapen, *wenn sich dies nicht anders deuten läszt.*

BEWALDUNG, *f.* die bewaldung, die rings vom meeresufer bis zum fusze des gebirgs reiche. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 108.

BEWALLEN, *vallo munire,* einen graben bewallen, *mit einem damm versehen;* den boden bewallen, *wälle, schanzen aufwerfen. die hopfenbauer sagen* bewallen *vom aufhäufeln der erde um den hopfen. da aber in einigen gegenden dafür* bemollen *vorkommt, liesze sich an* bemolten *denken, vgl. ahd.* multan *sarrire.* Graff 2, 713. *denn* M *und* W *tauschen zuweilen, wie* mir *für* wir, wan *für* man *u. a. m. zeigt.*

BEWÄLTIGEN, *superare, opprimere, überwältigen, früher auch* bewaltigen *und* begewaltigen, begeweltigen: frawen bewaltigen und schwechen. *Plut.* 9; wie das der graf Savari ein herre disz künigreichs (*als*) ein ehgemahel euwer tochter sich eintringen und bewaltigen wöll. *Hugoschapler* 16;

das bistumb Dilling auch darbei
begweltigt von den feinden. Soltau 373;

Lohenstein *sagt* sich bewältigen, *wie* sich bemächtigen: er bewältigte sich der Menapier. *Arm.* 1, 119. Henisch *aber* 359 bewältigen, *vi superare, bei* Maaler *und* Stieler *fehlt das wort. im* 18 *jh. wird es häufiger:* ein wolf hatte einst ein pferd bewältiget. Stoppe *in den fabeln;* bei gelegenheit der mittel, die steine zu bewältigen (*künstlich zu schneiden*). Lessing 8, 89;

schwerlich wird ja ein gott vom sterblichen manne bewältigt.
Voss *Od.* 4, 397;

also schlummerte dort der herliche dulder Odysseus,
ganz von schlaf und arbeit bewältiget (ermattung bewältigt).
6, 2;

nachdem er mit wein mich bewältigt. 9, 516;

lieber sohn, mein geist ist ganz von erstaunen bewältigt.
23, 105;

jeden, glaubs, bewältigen schmerzen. Platen 11;

wer selbst sich gefällt, bleibt stehn wo er steht; doch wer
in beständigem fortschritt
zu bewältigen sucht und zu steigern die kunst, nicht scheints,
dasz selbst er gefällt sich. 282ᵃ.

man sagt, ich kann die speise nicht bewältigen, *beswingen, aufessen;* die aufgabe, arbeit bewältigen, *ganz zu stande bringen.*

BEWÄLTIGER, *m. domitor, beswinger.*

BEWÄLTIGERIN, *f. domitrix, beswingerin.*

BEWÄLTIGUNG, *f.* die bewältigung der masse, der glut, flut.

BEWALZEN, *cylindro aequare:* den weg, die strasze, die gänge im garten bewalzen.

BEWANDELN, *perambulare, betreten:* bewandelte wege, *vias tritae.* Henisch 359; den pfad der dürftigkeit bewandeln. *Perus* 20;

hoch in wolken verbirgt, indem sie die erde bewandelt.
Herder 15, 106.

Henisch *hat auch ein* bewandelter mann = *bewanderter.*

BEWANDERN, *was das vorige, hauptsächlich aber im part. praet. gebraucht:* ein bewanderter mann, *der viele länder durchwandert hat,* ὃς μάλα πολλὰ πλάγχϑη, *wie* erfahren *dasselbe heiszt, der viele länder erfahren hat, ahd.* vilo arvaran, *emensus;* alt und bewandert, *provectus aetate:*

ir alten hoch betagt
bewandert weit in jahren. Spee *trutzn.* 143 (131),

er ist in dem buche bewandert, *hat es oft und genau durchlesen;* in künsten und wissenschaften, in der geschichte wol bewandert;

ihr nennt euch fremd in Englands reichsgesetzen,
in Englands unglück seid ihr sehr bewandert. Schiller 412ᵃ.

man sagt auch ein bewandertes buch, *das viele gelesen haben, vielgelesen:* ich würde eine sünde begehen, wenn ich von diesem gewis bewanderten werke eine weitläuftige erzählung auslieferte. Hippel 3, 4. ein viel bewanderter weg; es ist die strasze von heiligen engeln bewandert. Fr. Müller 1, 37.

BEWANDT, *part. praet. von* bewenden, *mit haftendem rückumlaut, wie in* gesandt *von* senden.

1) *das mhd.* bewant *erscheint meist im geleite der adv.* wol, übele *und* baz:

ze niemen sint sie (diu richen lant) baz bewant.
Nib. 114, 4;

daz wurde iu übele bewant. 590, 4;

sô wære wol ein riche lant
ze siner frümkeit bewant. *Greg.* 1112;

ez wære ein breit geriute
zuo dînen armen wol bewant. 2631;

zuo dem wære für wâr
der stuol vil wol bewant. 3013;

ir megen wart dô wol bewant,
wan si gereichten beide. *Er.* 9800;

wan daz wurde alswâ baz bewant. *Iw.* 1584;

sone wærez niender baz bewant. 7875;

daȥ was vil wol zuo im bewant. 2438;
eȥ ist et vil unbewant (übele bewant)
ze dem tôren des goldes vunt. 4253.

der sinn ist verwendet, hin gewendet, angewendet, conversus, applicatus, sich fügend, schickend, vortheilhaft. ohne das adv.:

bat vil verre,
daȥ in unser herre
wiste in ellelich lant,
dâ sin vart wære bewant. *Greg.* 1658,

wo seine fahrt angewandt wäre, nutzen brächte.

2) *nhd. beispiele eines solchen* wol bewandt, übel bewandt, besser bewandt *bieten sich nicht dar, so denkbar sie wären. häufig aber steht* wie bewandt, so bewandt *im sinne von* wie beschaffen, so beschaffen, *was mhd.* wie gewant, sô gewant *heiszt:* mit groszer und ernstlicher erforschung, wie es umb alle wachen bewandt. KIRCHHOF *mil. disc.* 145;

ist es mit ewren sachen,
ihr fürsten, so bewandt? SIM. DACH N.;

so ist es auch bewandt ümm aller menschen sachen.
FLEMING 125;

hätt ich ein salamanderleben,
so wär es wol ümm mich bewandt. 503;

in so bewandten sachen
musz uns die angst beherzt, gefahr verständig machen.
GRYPHIUS 1, 55;

wozu soll doch sein kind ein vater auferziehen
bei so bewanter zeit? LOGAU 1, 8, 36;

nahmen einen jungen an, wie es gleich um ihn bewand.
3, 4, 86;

es ist nur so bewand. 3, 7, 78;

die wolfart, die es war, die war also bewand,
dasz eh man sie gefühlt, man uns zu lager rand. 3, 9, 94;

Linus siht aus jungfern augen, wie es sonst um sie bewand?
3, *zug.* 4;

so war in den sinnen
fast eben auch bewant. ROMPLER v. L. *gebüsch* 111;

wan die hand
des künstlers sie (*die saiten*) berührt, da ist es so bewand,
dasz sich der lieblich hall süsz in die ohren tringet. 52;

sie (*die advocaten*) sein innen also bewand, das man sich bald des ersten anblickes für ihnen billich entsetzet. BUTSCHKY *Palm.* 286; es ist mit ihnen bewand, als mit Jerusalem. *pers. baumg.* 3, 1; wie es eigentlich mit diesen gärten Salomonis bewandt gewesen. SCHUPPIUS 98; bei so bewandtem zustand. 687; nun ist es so bewand. WEISE *kl. leute* 255; doch weil es mit der rechtschaffenen klugheit so bewand ist. 277; bei so bewandten umständen. J. PAUL *Tit.* 1, 128; bei so bewandten umständen war von meiner seite eben nichts anderes zu thun. TIECK 9, 252. *vgl.* bewandtnis.

3) bewandt *steht im* 16 *jh. auch für das heutige* verwandt, *propinquus, conjunctus:* so musz man es doch mehr in den bewandten des glaubens (*glaubensverwandten*) üben. LUTHERS *br.* 1, 410; so hätten auch etliche fürsten ihre bewandten deshalb von der universität zu Wittenberg abgefordert. MELANCHTHON 1, 560; das man den fremhden und nit den bewanten auf wucher leihen soll. MELANCHTH. *anweisung in der heil. schr. deutsch von* SPALATIN *s.* 70. *hauptartikel fol.* 48; sunderlich, so ir meine nechst bewandte freund seind. *Aimon e.*

BEWANDTNIS, *f. ratio, conditio, beschaffenheit:* die sache hat, mit der sache hat es diese bewandtnis; es habe damit gleiche bewandtnis; was es etwan für eine bewandnüs mit dem studentenleben haben möchte. SCHOCH K;

wafne mich
der neuen zeit bewandnis zu begrüszen.
A. W. SCHLEGEL *in Heinr. IV. th.* 2 *act* 5, *sc.* 2.

BEWANDTSCHAFT, *f. dasselbe:* als er die bewandtschaft um die schiffe erfuhr. OPITZ *Arg.* 2, 349.

BEWAPNEN, *was* bewafnen. MAALER 66[b] bewaapnen.

BEWARMEN, *gebildet nach sp.* 1203, 4: und du lachtest mein und riefst 'lieg warm!' wart, wart, ich will dich bewarmen. FR. MÜLLER 1, 146.

BEWÄRMEN, sich, *calefacere, sich wärmen, erwärmen:* sich wiederumb bei dem brennenden holz zu bewärmen. SPANGENBERG *lustg.* 103.

BEWARNEN, *munire, instruere, franz.* garnir, *it.* guarnire, *ahd.* warnôn (GRAFF 1, 947), *mhd.* warnen: du sichst, das die natur bewarnet die hübsch rose mit dörnen. CYRILLS *fab.* 17.

BEWASCHEN, *circumluere:* das meer bewäscht die ufer, der regen das gestein. *man nahm es auch für tadeln, strafen, wie es heiszt* einen waschen, *züchtigen:*

sol man dich nicht bewaschen,
so lasz von deinem naschen.
RINGWALD *laut. warh.* 142.

BEWASSAMEN, *fecundare, vom ahd.* wahsamo, *fertilitas* (GRAFF 1, 689), sich bewassamen, *fruchtbar werden:* dasz der grund sich bewassamen möchte. *Frankf. ref.* IX. 2, 2. *begrasen, berasen, würde lauten* bewasen. *verschieden ein anklingendes nnl.* bewasemen, *befeuchten,* met wasem bezwalken.

BEWÄSSERN, *irrigare, adaquare, wässern, tränken, bei* HENISCH 359 *ohne umlaut* bewasseren. *nnl.* bewateren: wiesen bewässern; in unsern anmutig bewässerten thälern. GÖTHE 32, 262. *vgl.* berieseln.

BEWÄSSERUNGSRECHT, *n.*

BEWEBEN, *circumtexere, umweben:* die spinne hat die thür bewebet. STIELER 1450, *sie ist eine spinnerin und weberin, altn.* köngulvofa;

wie bin ich so manigmal
hie das schlosz hinauf gegangen,
trawrig war es überall
und von spinnen ganz bewebt. SIM. DACH S 4,

wo der reim auf behangen *leitet. schöner als* beweben bewebte *wäre* beweben bewob, *mhd.* bewap.

BEWECKEN, *excitare, oder für* bewegen, *commovere, schw.* beveka: jetzt so stehnd sie auch auf und fallen herein mit ihrem paroxysmo, also auch der zorn disz beweckt. PARACELSUS 1, 525[c]; also sollen wir auch wissen mit den lebendigen abergöttern, dasz in sie dermaszen ein seufzer vom gemeinen mann erheben mag, dasz der gemein mann sich darin so grosz beweckt und sein glauben in die sterki bringt. 2, 251[c]. *die zweite stelle unklar und verderbt.*

BEWEDELN, *flabello frigus ventilare.*

BEWEGBAR, *mobilis, beweglich.*

BEWEGBARKEIT, *f. mobilitas, beweglichkeit.*

BEWEGEN, bewog, bewogen, *ein schweres wort, bei dem vorsicht noth thut. von dem einfachen verbum wird unter* wiegen *gehandelt; da schon das goth.* vigan *und* vagjan *in der bedeutung zusammentreffen, ist kein wunder, dasz* bewegen bewog *und* bewegen bewegte *in einander greifen. ähnliche mischungen zeigten sich bei* abwägen *und* abwiegen, *bei* aufwägen *und* aufwiegen, *bei* auswägen *und* auswiegen, *wo doch das* ie *in* wiegen (*analog dem in* liegen) *einen halt gab,* bewiegen *für* bewegen *wird aber heute gar nicht geschrieben, früher kommt es mitunter vor* (*s.* bewiegen). *mhd. schied sich* bewëgen *pendere, perpendere,* bewiget *perpendit, praet.* bewac, *part.* bewëgen *rein ab von* bewegen *movere,* beweget *movet, praet.* bewegte, *part.* beweget, bewëgen *reimt auf* dëgen, pflëgen, rëgen *pluvia,* bewegen *auf* legen, regen, *movere. nhd. sollte das starke* bewegen *lauten wie* regen *pluvia, das schwache wie* regen *movere,* legen *ponere, man pflegt aber auch dieses mit* ë *auszusprechen, wofür wir* ä *in* erwägen *schreiben. im ablaut wurde die reinheit der vocale bald aufrecht erhalten* (bewag bewagen bewegen, *wie* lag lagen gelegen), *bald getrübt* (bewog bewogen bewogen, *wie* wog wogen gewogen, wob woben gewoben), *endlich das* i *in* bewigst bewigt *allmälich zu* e *geschwächt* (bewegst bewegt, *wie* erwägst erwägt). *solche formstörungen müssen auch die bedeutung beeinträchtigen, oder umgekehrt aus der schwankenden bedeutung hervorgegangen sein.*

1) *der sinnlichen bedeutungen von* vigan, wëgan *sind manche, als ursprünglichste mag aufgestellt werden movere, vibrare, unserm alterthum lag zumal die vom schwingen der wage und wiege nah und* bewegen *war pendere, ponderare. sie erscheint aber nhd. nur selten:*

darnach weil gold gold an sich zög,
ein silber das ander bewög (*aufwöge*).
froschm. I. 2, 18 (O 8[a]);

ein stimm, recht deutlich und bewogen.
RINGWALD *evang.* J 6[a],

will doch wol sagen rein abgewogen, gleichgewichtig? s. bewägen *sp.* 1762.

2) *abgezogner ist* bewogen *benevolus, favens, wofür wir heute* gewogen *sagen, doch schw.* bevågen, *dän.* bevaagen, *die von uns entlehnt wurden:* das die brüder ir bewogen gezeugnis halten. LUTHER 3, 133; mit genade bewogen sein. SCHWEINICHEN 2, 20; und sie mir sonsten mit allen gnaden bewogen war. 2, 305;

seit ihr ein junkher und habt gelt,
möcht ich euch basz bewogen sein.
AYRER *fastn. sp.* 115[b];

wem Mars bewogen ist, liegt oben durch den krieg.
OPITZ 2, 12;

den göttern, die ihm wol
und gut bewogen sind, mit furcht entgegen laufen. 1, 218;

welchen sie mit mütterlicher treu bewogen war. *Arg.* 2, 167;

> nach dem grossen sündenflusse
> setzte gott den gnadenbogen,
> wann auf strafe folget busze,
> ist er uns wie vor bewogen. Logau 1, 7, 74.

kann es meinen die wagschale neigt sich günstig? oder ist es, ohne bezug auf die wage, zugeneigt? mehr noch unter gewogen.

3) *ahd.* mir wigit *moveor, molestum mihi est* (Graff 1, 656), luzil piwigit *parvi pendit* (1, 658), *mhd.* mich wiget hôhe, *magni facio,* mich wiget ringe, *parvi pendo* (*gramm.* 4, 238). *ebenso noch bei* Luther: ob aber jemand der unsern vieleicht bewegt, wie es möglich sei. 8, 71^b; mit herzog Georgen sachen haben die unsern fast unvorsichtiglich gehandelt, dasz michs hoch bewogen hat. *br.* 4, 683, *ita, ut moleste feram;* das euch bewegt, ob geldschuld auch ein kreuz sei. 1, 427. *für dies unpersönliche nhd.* mich bewigt hoch, gering *musz es noch mehr belege geben.*

4) *häufiger zeigt sich die abstraction* bewegen, *perpendere, erwägen:* Maria aber behielt alle diese wort und beweget sie in ihrem herzen, *συμβάλλουσα, vulg.* conferens, *goth.* þagkjandei. *Luc.* 2, 19, *richtiger stände hier* bewog, *erwog, wie in der hernach folgenden stelle* Ayrers bewogen; da sagt ich, e. hochw. wölle das wort betrachten und fleiszig bewegen. Luther 1, 119^a; s. Petrus zeucht es (*das urtheil gottes*) auch an und bewigt es hoch, *magni pendit.* 4, 51; das nu jemand möcht bewegen (*in betracht ziehen*), wie Jacob so untrewlich mit seinem bruder gehandlet habe. 4, 152^b; das e. k. gn. genediglich wollten bewegen sein armut und elende. 5, 265^b; denn ich habe alle zeit meine wort also gesetzt und zuvor bewogen. 6, 6^b; so wir nu dieses stück nach vermögen, das gott verliehen hat, bewogen und behandelt haben. 6, 394^a; so doch für handen sind gelerte juristen, die solchs wol zuvor künden hören und bewegen. 8, 41^a; wie grosz solch gab sei, kann niemand genugsam bewegen. *br.* 2, 162; e. f. gn. wollen sie (*die sprüche*) lesen und bewegen. 3, 508; und ist das mein bewegen. 4, 201; wir haben ewre schriften empfangen und mit fleisz gelesen und bewogen. 4, 358. 480; *in der bibel verwendet* Luther *den ausdruck nicht. andere schriftsteller reichen folgende beispiele dar:* so bevelhen wir dir, du wöllest die sachen gruntlichen und nach notturft bewegen und ratschlagen, wie sollichs anzufahen sei. Reuchlin *augensp.* 3^a; sie hon es gelernt, nit das sie dem nachvolgten, sunder das si es kündten bewegen und widerfechten (non ut sequantur sed ut judicent atque convincant). 9^a; Innocentius hat dise materi durch vil hochgelerter bischofen lassen ermessen und bewegen. 12^b; so bedenken wir auch, dasz die sache noch nicht genugsam bewogen, wie die nothwendigkeit erheischt. Melanchthon 1, 512; achten wir uns für unvermüglich oder können und wollen nichts thun, so es vorfällt, der zeit halben oder von wegen andrer umstände, das lassen wir die herren bewegen (*überlegen*). 3, 690; ist auch dieselbige schrift durch viel praedicanten dieser land besehen und bewogen, die sie als recht und christlich approbieren. 7, 820; die alle artikel fleiszig bewogen haben. *vorr. zum corp. doctr. chr. p.* II; disz soll hie zugleich wol bedacht und fleiszig bewogen werden. *p.* 968; in dem spruch ist kein dunkelheit, wenn man die sach recht bewigt. Melanchth. *hauptart. verdeutscht bl.* 75; das hatten sie nie bewogen oder bedacht. Rihel *Liv.* 489;

> man weisz, das mancher schlafen ligt,
> und traumend künftig ding bewigt.
> Schwarzenberg 152, 1;
>
> der arzt schawt auf und wol bewag.
> H. Sachs I, 157^d;
>
> mit vernunft ich bewag. I, 278^b;
>
> das soll billich werden bewogen. Ayrer 404^b;
>
> wer keines wil bewegen,
> der wird sich letzlich legen
> ins bette, wo die flammen
> gehn über ihn zusammen. Logau 3, 10, 21;

die sache etwas fleisziger bewegen als zuvor. Schweinichen 3, 136; item es ist zu bewegen, dasz in den kriegsleuften nit alle ding zu bedenken, wie ich sie jetzt beschreiben mag. Fronsperg 1, 126^a; und seine mutter hat alles, was sie gehört, das von diesem kindlein gesagt wird, fleiszig in ihr herz bewogen. Ayrer *proc.* 2, 10; so wollet ihr es mit aufmerksamen und wolbewegenden herzen lesen. Schuppius 469. *heute gilt dafür überall* erwägen.

5) sich eines bewegen *hatte mhd. den privativen sinn sich einer sache begeben, abthun, entschlagen, zur seite wenden:*

> Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac. *Nib.* 18, 1;
>
> vil der varnden diete ruowe sich bewac. 39, 2;
>
> sie heten sich der ruowe mit arbeite bewegen. 1304, 2;
>
> nune welle got von himele, sprach Gunther der degen,
> daʒ ir iuch genâden sült an uns bewegen. 2114, 2;
>
> des bewag er sich ze hant. *a. Heinr.* 1257;
>
> der antlitzes sich bewac
> nâch menschen antlitze. *Parz.* 119, 20;
>
> man sol und muoʒ sich sîn bewegen. *Trist.* 44, 29;
>
> sô muget ir iuch (*nicht* ouch) mîn wol bewegen. 188, 31;
>
> und welcher friunde ich sol phlegen
> unde der ander mich bewegen. *Barl.* 120, 24;
>
> dur die er vreuden sich bewac. 180, 38;
>
> mac sich waʒʒer unde mer
> ruowe niht gein in bewegen. 235, 5;
>
> und valscher lêre sich bewegent. 271, 14.

wie diese bedeutung aus einer positiven entspringen konnte, scheinen die stellen zu lehren, die keinen gen. enthalten, aber einen abhängigen satz mit verneinung folgen lassen:

> do bewâgen si sich schiere,
> sine væhten niemer wider in,
> ern tæte sinen lewen in. *Iw.* 6710;
>
> wan si hâte sich bewegen,
> si enwolte niemer gepflegen
> keiner fröuden über al. *Flore* 5781;

sie entschlossen sich nicht zu fechten, sie hatte sich entschlossen keiner freude zu pflegen, und ebenwol hätte mögen gesagt sein: sie bewâgen sich des strîtes, si hâte fröuden sich bewegen, *wie umgedreht jenes:* minne sich bewac *aufzulösen wäre in:* si bewac sich, sine wolde minnen. *solchergestalt zu fassen ist auch privatives* beteilen.

nhd. gieng auch dieses sich bewegen *über in* sich erwegen *oder* verwegen; etliche aber fielen dahin, das sie sich des lebens erwegeten (*f.* erwogen). *weish. Sal.* 17, 15; hatten sich ires lebens erwegen (*al.* erwogen). *stücke in Esther* 7, 9; also das wir uns auch des lebens erwegeten (*goth.* svasvê skamadêdeima uns jah liban). 2 *Cor.* 1, 8. sich verwegen *sagt* H. Sachs:

> des ich mich doch gar tet verwegen. III. 2, 39^d;
>
> ich musz mich sein gleich gar verwegen. III. 2, 116^a,
>
> sich irs lebens verwagen els. III. 2, 216^b;
>
> erst musz ich mich dein ganz verwegen. III. 2, 253^a;

auch hier empfängt, wo der gen. abgeht, verwegen *positive kraft:*

> verwegen het ich mich zu sterben. III. 2, 221^b.

heute sind erwegen *und* verwegen *in solcher bedeutung auszer gebrauch.*

6) *das starke und schwache verbum, seit* bewigst *und* bewigt *verwischt sind, vermögen wir heute am praesens gar nicht mehr, nur am praet. zu unterscheiden.* ich bewog *heiszt, impuli, adduxi, brachte dazu;* ich bewegte *agitavi, commovi;* ich bin, werde bewogen, *dahin gebracht, adducor, inducor;* ich bin, werde bewegt, *agitor, commoveor.* bewog *drückt bloszen trieb, antrieb,* bewegte *stärkere einwirkung, erschütterung aus.* ich bewog ihn zu handeln, du bewogst mich zu diesem schritt; ich bin bewogen nachzugeben und das haus zu verkaufen; deine worte bewogen mich zum nachdenken, zur überlegung; bin derhalb darauf bewogen, euch dies kleine brieflein zu schreiben. Luthers *br.* 4, 535; *in allen diesen beispielen würde nicht gut* bewegte *und* bewegt *gesagt. dagegen heiszt es,* dieser anblick bewegte mich zu thränen, zum weinen, zum lachen; ich fühle mich heftig bewegt; die ganze stadt ist bewegt davon, *wo* bewog *und* bewogen *unzulässig wären,* bewegt *kann* (*wie* erregt, erschüttert, aufgebracht) *absolut stehn, niemals* bewogen *impulsus. man dürfte zusammen stellen:* dein hartes schicksal bewegte mich, es bewog mich dir die hand zu bieten. *doch laufen die grenzen in einander über, und beide,* bewogen *und* bewegt, *scheinen in der bedeutung von gerührt, angeregt u. a. m. statthaft. so schrieb schon* Mich. Neander *menschensp.* 32: die worte bewogen mich, *d. i. rührten, bewegten;* als er disz sahe, ward er gegen ihn mit so innerlicher erbarmung bewogen. *pers. baumg.* 9, 9; mir träumete, ich hätte dich hören predigen mit einer so lieblichen stimme, dasz du aller deiner zuhörer gemüter bewogen und auf deine seite gezogen hättest.

pers. rosenth. 4, 12; wann ich zur ungedult bewogen (*getrieben*) würde. Schuppius 791;

war heftiglich bewogen (*erregt*) wider die christen.
Ringwald *evang.* G 8ᵃ;

Durus hört manch spitzig wort, wird dadurch doch nicht bewogen,
hat den ohren, wie man meint, einen harnisch angezogen.
Logau 3, 5, 84;

hierdurch zum mitleid bewogen. E. von Kleist 2, 32;

da ich mit treuen seufzern
des besten mädchens herz bewog. Hippel 7, 310.

man würde heute immer bewegte *vorziehen.*

7) *am meisten fällt uns auf, wenn frühere schriftsteller* bewog *für sinnliches* bewegte *setzen:*

grosz augen als die kesenepf,
aus welchen, wenn sie die bewogn,
viel hundert tausend funken flogn.
Ringwald *tr. Eck.* K (1590 J 5ᵇ);

so wird das meer auch immer vom winde bewogen und schwüllet dadurch auf. Praetorius *storchs winterq.* 304;

der hat im tanze nicht die beine recht bewogen (*gerührt*)
Rachel 128;

vergnüglichkeit und sanfte stille,
die weder mut noch leid bewog. Haller 172 (164).

auch nnl. liest man: geen blad aan de boomen bewog zich, *statt des üblicheren* bewegde zich. *dies* bewog *schiene wol geeignet sanftere bewegung auszudrücken:* der wind bewog, *rührte, trieb* die blätter, *wo auch mhd.* bewac *oder* wac *denkbar wäre, und* diu bleter, löuber sint bewëgen *statt* beweget. *das praes. entscheidet nicht:*

still ist luft und lüftchen stille,
was bewegt mir das gezweige? Göthe 3, 38,

früher würde bewigt *keinen zweifel gelassen haben.*

BEWEGEN, bewegte, bewegt, *mhd.* bewegen, bewegete *und* beweite, beweget, *nnl.* bewegen, *schw.* beveka (*mit tenuis, neben jenem* bevågen), *dän.* beväge, *beide von uns erborgt. die bedeutung ist agitare, commovere, concutere, heftiger als das vorausgehende* bewëgen bewog.

1) *sinnliches* bewegen.

a) die erde bebete und ward bewegt. 2 *Sam.* 22, 8; der du die erde bewegt und zurissen hast. *ps.* 60, 4; darumb wil ich den himel bewegen, das die erde beben sol von irer stet. *Es.* 13, 13; den ich bin der herr dein gott, der das meer bewegt, das seine wellen wüten. 51, 15; der das meer bewegt, das seine wellen brausen. *Jer.* 31, 35; da aber gewässer kam, da reisz der strom zu dem hause zu und mochts nit bewegen (*goth.* ni mahta gavagjan ita). *Luc.* 6, 48; woltet ir ein ror sehen, das vom winde beweget wird (raus fram vinda vagid). *Luc.* 7, 14; denn ein engel fuhr herab und beweget das wasser. *Joh.* 5, 4; gleichwie ein feigenbaum seine feigen abwirft, wenn er von groszem winde beweget wird. *offenb. Joh.* 6, 13; der wind bewegt die fahnen auf dem dach. *bemerkenswerth das goth.* vagid *von* vagjan *Luc.* 7, 14, *wie* raus fram vinda vagidata, *σαλευόμενον Matth.* 11, 7; *ahd.* rôra fon winte giwegita; *aber* mitads gavigana, *von* vigan, *μέτρον σεσαλευμένον*, mensura coagitata, *bei* Luther ein gerüttelt masz, *Luc.* 6, 38, *was mhd.* bewëgen, gewëgen maȥ *ausdrücken würde. der wind* bewegt *das rohr, der scheffel wird* gerüttelt.

b) und wil den fusz Israel nicht mehr bewegen lassen vom lande, das ich iren vetern gegeben habe. 2 *kön.* 21, 8; laszt in ligen, niemand bewege seine gebeine. 23, 18; er kann seine hand, seinen fusz nicht mehr bewegen; das haupt bewegen, *schütteln;* alsbald er den rücken kert, so rümpfest du die nas, die bewegst du mit geberden und schlechst im also den muf nach. Keisersb. *s. d. m.* 43ᵃ; und bewegt die zung so schnell. 48ᵃ;

die ellenbogen freier zu bewegen. Göthe 11, 327;

unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern,
keiner zum guten worte, dem ersten, die zunge bewegen.
40, 275.

c) da ward alles hausgesind über den esel bewegt mit stangen, stecken und steinen. Steinhöwels *Esop* 33; der frühling bewegte seine auen und seine blumen unter dem schleier von schnee. J. Paul *Hesp.* 3, 88.

d) der pendel bewegt die räder der uhr; das pferd, der dampf bewegt den wagen.

e) einen wohin bewegen, *amovere, semovere:* man suchte den schreier in ein nebenzimmer zu bewegen; dasz durch der singekunst lieblichkeit sie den himmel selbst mit seinem gestirn aus seinem ort bewegeten. Schuppius 779; mit drohen und schimpfen wollte er seinen gegner ins nächste gäszchen bewegen, um die sache daselbst auszumachen. Göthe 30, 185.

2) *abstractes* bewegen, *commovere, concutere, dessen schwankender unterschied von* bewëgen, bewog *vorhin behandelt wurde.*

a) einen bewegen, *geneigt machen, flectere, mhd.*

vrou Minne muoȥ si mir bewegen (: legen). *Iw.* 1637;

nhd. und sie dadurch bewegt gegen im wirt, unkeuscheit halb. Keisersb. *s. d. m.* 32ᵃ; nicht leicht durch widerwärtigkeit zu bewegen. *pers. baumg.* 7, 30; ich würfe mich vor ihm nieder und flehte ihn an ... aber nein, ich bewegte ihn nicht. Klopstock 9, 330.

b) einen bewegen, *excitare, concitare:* aber die jüden bewegten (*vulg.* concitaverunt) die andächtigen und erbarn weiber. *apost. gesch.* 13, 50; wiewol den fürsten diese händel übel bewegeten. Kirchhof *wendunm.* 283ᵃ; damit der zorn gottes nicht bewegt oder gemehrt werde. Schuppius 752; ich bin an meinem ganzen leibe beweget, dasz ich ihn nur sehe. *pers. baumg.* 4, 4; der könig von Navarra ward am hofe mit einer geringschätzung behandelt, die jedermann, nur die Guisen nicht, bewegte. Schiller 1103;

auch die liebe beweget das leben,
dasz sich die graulichen farben erheben. 497ᵃ.

c) einen bewegen, *reizen, einnehmen:*

was man frei und täglich schauet, pfleget minder zu bewegen.
Logau 2, 6, 79;

jeden ohne unterschied reizt der nahe gewinn, aber nur grosze seelen wird das entfernte gute bewegen. Schiller 893;

und wen des rosses wiehern, das gebelle
der kuppelhunde nur bewegt. Gotter 1, 97.

d) einem herz *und* mut, einen im herzen bewegen, *rühren, mhd.*

daȥ beweget im den muot. *Iw.* 4859;

nhd. das bewegt mir das herz, bewegt mich im herzen;

doch im das buch sein herz und mut
also genzlich und gar beweget. H. Sachs II. 2, 88ᵈ;

das thut im herzen mich bewegen. III. 2, 187ᵃ;

denn viel lassen sich mit golde stechen (= bestechen, *oben sp.* 1663) und bewegt auch wol der könige herz. *Sir.* 8, 3;

und tief bewegten gesänge
des herzens innigsten grund. Göthe 1, 104.

e) einen in zorn, mitleid bewegen: wer weisz, wie er in zorn bewegt ist gewesen. Keisersb. *s. d. m.* 15ᵇ; wurden sie in zorn bewegt. *Aimon* i; durch solche klag wurden die männer in erbarmung beweget. *buch der liebe* 87, 1; es beweget mir mein herz in ein solches mitleiden. 88, 1. *auch* auf *und* an: wie können wir uns denn auf ewre meinung bewegen lassen. Luther 4, 376ᵇ; was beweget die zwei richter an der thorheit, welche sie mit Susannen verüben wollten? Schuppius 516.

f) einen zu etwas bewegen: wan der bauch von wein girret, so wirt er leichtlich zů unkeuscheit bewegt. Keisersb. *s. d. m.* 5ᵃ;

das selbig sie beweget
zu solchem groszen neid und hass.
H. Sachs III. 2, 204ᵃ;

es bewegt ihr ehestand
hagestolze selbst zum neide. Gotter 1, 51;

was bewegte herrn Eberhard zu einer solchen seltsamen verwickelung? Kant 3, 339; das bewegt mich zu thränen, zum lachen. *häufig* bewegt, *wie sonst* bewogen, *impulsus, mit folgendem infinitiv:* sihe zu, das dich nicht vielleicht zorn bewegt habe jemand zu plagen. *Hiob* 36, 18; lasz deine seele nicht bewegt werden in zu tödten. *spr. Sal.* 19, 18; so wirt der bös geist bewegt zů antwurten. Keisersb. *s. d. m.* 24ᵃ; denn es ist uneerlich, da einer die leut ze lachen bewegt, und acht nit, ob es im wol anstand oder ubel. 53ᵃ; ich bin bewegt worden aus christlicher liebe und sorge an euch diese schrift zu thun. Luther 3, 100ᵇ; ich bin newlich gefallen on geferde (*ungefähr*) in die geschichte des concilii zu Constenz, bin daraus bewegt, diese sprüche dawider zu setzen. 6, 318ᵃ; könig Floreis hörte so viel lobs von der gesellschaft der tafelrunde sagen, dasz er dardurch bewegt ward, solches in eigener person zu erfahren. *buch der liebe* 382, 1;

aber du wirst uns mit bewegen,
unser hend auch an dich zu legen.
H. Sachs III. 2, 78ᵃ;

diese (*stanzen*) zogen mich an und nöthigten mich vor- und rückwärts zu gehen, wodurch ich denn gar bald bewegt ward vom anfange anzufangen. Göthe 45, 223.

g) etwas bewegen, *erschüttern:* sihe auch noch nicht, das meine gründe daselbs gelegt, recht sind angegriffen oder bewegt. Luther 3, 285.

h) etwas bewegen, *berühren:* hier kommt gar vieles zur sprache, das zwar schon mehrmals bewegt worden ist, aber nie genug ausgesprochen werden kann. Göthe 45, 10.

3) sich bewegen, *moveri, commoveri, sich rühren:* da er sahe Mardachai im thor des königes, das er nicht aufstund, noch sich fur im beweget. *Esth.* 5, 9; und die krefte der himmel werden sich bewegen (*goth.* jah mahteis þôs in himinam gavagjanda). *Marc.* 13, 25; die warteten, wenn sich das wasser bewegete. *Joh.* 5, 3; und da sie gebetet hatten, beweget sich die stätte, da sie versammelt waren. *apost. gesch.* 4, 31; schnell aber ward ein groszes erdbeben, also das sich bewegten die grundfeste des gefängnis. 16, 26; denn die natur beweget sich in ihm, wie er auch sein natürlicher vatter war. *buch der liebe* 19, 1;

all mein kreft thun sich bewegen.
H. Sachs III. 2, 42ᵃ;

o meine seele, du bist ja würdig verbrennet zu werden, warumb solstu dich dann über ein wenig asche bewegen (*erzürnen*)? *pers. baumg.* 4, 3; bewege dich nicht über die reden dieses geplagten und ganz verfährten (*erschrocknen*) mannes. 4, 11;

ziehet, ziehet, hebt!
sie bewegt sich, schwebt! Schiller 80ᵇ;

wer mit der ehrenbinde
bewegt sich stolz voraus? Göthe 1, 129;

da erklingt es wie von flügeln,
da bewegt sichs wie gesang. 23, 6;

dem die ewigen melodieen
durch die glieder sich bewegen. 41, 230;

so bewegte sich auch in dem täglichen zusammenleben unserer freunde fast alles wieder in dem alten gleise. 17, 396; man gestand sichs nicht ausdrücklich, aber man verleugnete es nicht, dasz man sich unter geistes- und gefühlsverwandten bewege. 26, 26; Schöpflin, der sich in der höhern sphäre des staatsrechts zeitlebens bewegt hatte. 26, 49; unsere geschäftsmänner und diplomaten bewegten sich nun nach Dresden. 31, 52; ein weites hüglichtes thal bewegt (*erstreckt*) sich zwischen zwei ansteigenden hügeln gegen den Hundsrück. 43, 252.

BEWEGEN, *n. motus:*

tausend fleiszge hände regen,
helfen sich in muntrem bund,
und in feurigem bewegen
werden alle kräfte kund. Schiller 79ᵃ.

da wird
ein augenblicklich brausen und bewegen,
der markt belebt sich. Schiller 360ᵃ.

BEWEGER, *m. motor:* was sich reget, das platzen wir an, den beweger aber lassen wir hin. *kriegsb. des friedens* 158; die geheimen beweger der ganzen maschinerie, wodurch Julia zu grunde gerichtet wurde. Wieland 24, 375; die drei groszen beweger des menschlichen gemütes, glaube, liebe und hofnung. 27, 339;

aber der krieg auch hat seine ehre,
der beweger des menschengeschicks. Schiller 497ᵃ;

gestern noch der belebende geist, der grosze und einzige beweger seiner schöpfung. 967; aber dazu sucht eben das erstaunte volk einen leiter, beweger. Klinger 12, 302.

BEWEGGRUND, *m. causa, ratio, grund, antrieb.* Klinger 11, 249. 257. *s.* bewegungsgrund.

BEWEGIG, *mobilis, leicht zu bewegen:*

ob solche herschaft wird unwillig
der unterthan, und nicht unbillig,
und wird bewegig zu aufruhr. H. Sachs IV. 2, 70ᵃ.

BEWEGKRAFT, *f. vis movens.*

BEWEGLICH, 1) *mobilis, qui moveri, amoveri potest, regsam, veränderlich:* bewegliches gut; bewegliche feste; das bewegliche sol verändert werden, als das gemacht ist, auf das da bleibe das unbewegliche. *Ebr.* 12, 27; siehet sich dann der mensch selber an, und betrachtet diese seine edle gestalt, disz bewegliche haupt. Opitz, *vorr. zu Grotius s.* 278; wenn in seiner (*Hamlets*) zarten seele der hasz aufkeimen konnte, so war es eben nur so viel als nöthig ist, um bewegliche und falsche höflinge zu verachten. Göthe 19, 28; es schien als wollte jeder sich nur von allem entblöszen, was er nur bewegliches (*an fahrender habe*) besasz. 24, 154; ich erinnere mich seiner als eines angenehmen, beweglichen und dabei zarten mannes. 24, 122; die älteren personen, mütter und tanten, weniger beweglich. 26, 34; auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen. 26, 35; gar viele menschen sind noch jetzt an ihm (*Wieland*) irre, weil sie sich vorstellen der vielseitige müsse gleichgültig und der bewegliche wankelmütig sein. 32, 257; wenn der mond sein bewegliches bild auf der leise wogenden wasserfläche einem jeden schlängelnd entgegen schickt. 33, 149; in dem alter war ich beweglicher und entzündbarer als sie. Gotter 3, 251.

2) *movens, commovens, bewegend, bedenklich, rührend, vehemens, gravis:* ob aber solche furcht beweglich sei, das sol man abnemmen. Luthers *tischr.* 321ᵇ; bewegliche ursachen. Philand. 2, 11, *sonst auch* bewegende ursachen; rede den räubern mit beweglichen worten zu. *pers. rosenth.* 2, 15; mit beweglichen worten beschreiben. Schuppius 127; manch bewegliches trauriges liedlein. 138; des hochgelahrten Heinsii bewegliche und schöne elegia. Brandts *Taubmann* 84; eine stimme sanfter melancholie, an deren bewegliche saiten die einbrechende dämmerung und der klang der abendglocke von dem nahen kirchthurm noch bänger und düsterer ansprach. Hirzel *E. br.* 2, 65; Klopstocks bewegliche seele. 2, 224.

BEWEGLICH, *adv. potenter, rührend:* er besann sich also keinen augenblick ihm die freiheit wieder zu schenken, um die er ihn so beweglich zu bitten geschienen hatte.

BEWEGLICHKEIT, *f. mobilitas, veränderlichkeit, regsamkeit:* welchen gegenten mit der beweglichkeit der zeit und glücks die namen drei oder viermal verkert worden sind. Frank *weltb.* 74ᵃ; dahero findet man in so schwämmichten menschen weder geschicke noch beweglichkeit. Lohenst. *Arm.* 1, 202; reizbarkeit und beweglichkeit, begleiterinnen dichterischer und rednerischer talente, beherschten ihn (*Wieland*) in einem hohen grade. Göthe 32, 241; wenn er sich der mannigfaltigkeit seiner empfindungen, der beweglichkeit seiner gedanken überliesz. 32, 258.

BEWEGNIS, *f. n. motus, bewegung.*

1) *bewegung:* alle menschliche neigung, bewegnus und anmütigkeit. Melanchthons *anweisung in der h. schr. deutsch von* Spalatin *f.* 133; ich wil jetz andere bewegnus des gemüts geschweigen. *Petr.* 111ᵃ; und nimpt unser affect, willen und bewegnus an. Frank *paradoxa* 59; der lauf und bewegnus des himmels. Frank 27; sein krankheit gründlicher aus seiner red, gestalt und bewegnis des leibs zů erfaren. *chron.* 101ᵃ; des schadens halben der sinnen und bewegnus der glider. Braunschweig 53; (*der fisch*) ist zu seiner grösze ganz schneller bewegnus. Forer 81ᵃ;

ihr sinn steht klippenfest, an dem der thränen flut,
noch meiner seufzer wind nicht ein bewegnüs thut.
Neumark *lustw.* 144.

2) *beweggrund:* bewegnus und ursach schöpfen. *cammerger. ordn. von* 1521. 12, 2; in der funften bewegnus. Reuchlin *versl.* 4ᵃ; unter viel andern bewegnussen. Lehmann 160; andere ursachen und bewegnüssen, die erdacht werden können. Schuppius 19; dazu haben mich allerhand wichtige und erhebliche bewegnussen veranlaszt. Spangenberg *lustg. vorr. oft für motu proprio:* sonder zweifel nicht aus eigner bewegnus. Chmels *Maxim. s.* 58 *a.* 1495; boten mir auch aus eigener bewegnus gnade an. Schweinichen 3, 215; aus eigener bewegnus. *bienenk.* 131ᵃ; sie tut alles aus eignem bewegnus. Butschky *kanzl.* 471. 600; aus eigener bewegnis. Liscov 218.

3) *rührung:* aus bewegnus und mitleiden. Philand. 1, 69.

BEWEGSAM, *beweglich:* alles was uns bewegsam erquickte, musik, tanz. Göthe 39, 206.

BEWEGSAMKEIT, *f.* voll vorsicht, bewegsamkeit, muth und schlauheit. *Ardinghello* 2, 229.

BEWEGT, *motus, commotus.*

1) *von zorn* bewegt, *aufgebracht:* und nit seind als bewegt uber uns. *Aimon* 5; ein bewegter mann nichts gutes machen kann. Lehmann 10.

2) *erregt, gerührt, schwankend:*

welches glück
drängt aus bewegtem busen sich hervor! Göthe 9, 290;

so hast du lange nicht, bewegtes herz,
dich in gemessnen worten ausgesprochen. 9, 292;

vor den büchern des schicksals, in denen der sturmwind des bewegtesten lebens saust. 18, 209; wie freut mich die gemütsverfassung in der ich sie sehe, versetzte Jarno, und legte

dem bewegten jüngling die hand auf die schulter. 19, 311; er kommt über auen und wiesen, umgeht auf trocknem anger manchen kleinen see, erblickt mehr bebuschte als waldige hügel, überall freie umsicht über einen wenig bewegten (*coupierten*) boden. 22, 152; wir mögen den grundbesitz als einen kleineren theil der uns verliehenen güter betrachten. die meisten und höchsten derselben bestehen aber eigentlich im beweglichen, und in demjenigen was durchs bewegte leben gewonnen wird. 23, 119; man wies uns auf die betrachtung eines bewegten lebens hin, das wir so gern führten. 25, 222; ihn freut nun selbst dieses bewegte, arbeitsame leben. 28, 71; mir scheint die idee äuszerst zart, die composition bewegt, natürlich und glücklich, höchst reizend ausgeführt. *das.*; die börse war heute sehr bewegt.

BEWEGTRIEB, *m. was* beweggrund, *antrieb.*

BEWEGUNG, *f. motus, wie* bewegnis.

1) äuszere bewegung, bewegung des leibs, der glieder; bewegung ist dem leibe gesund; bewegung von einem ort zum andern; die bewegung der gestirne; leise bewegung bebt in der luft. Göthe 1, 91. *die gewöhnliche definition ist:* bewegung = *stetige veränderung des orts.* Kant *sagt* 8, 458, bewegung eines dinges ist die veränderung der äuszeren verhältnisse desselben zu einem gegebenen raume.

2) öffentliche bewegung: es erhub sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege (*τάραχος οὐκ ὀλίγος*). *apost. gesch.* 19, 23; zur aufruhr und bürgerlichen bewegungen getrieben. Schuppius 722; musz der mann nicht unsinnig sein, dasz er über diese kleinigkeit solche bewegung (*aufsehen*) macht. Rabener 3, 97; Lavaters erscheinung in der gegend von Frankfurt hat grosze bewegung gemacht. Göthe *an Knebel* 35; von dem augenblick an war die stadt in ununterbrochener bewegung. 24, 310;

des schnellsten lebens lärmende bewegung. 2, 113;
nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche bewegung
fortzuleiten, und auch zu wanken hierhin und dorthin.
40, 337.

3) innere bewegung, *regung:* das musz aber geschehen mit herzlicher bewegung und ernst, das uns solch aller menschen notdurft zu herzen gehe. Luther 1, 240ᵃ; sie haben ein einige bewegung irer meinung, die ist also gethan. 1, 404ᵃ; wie ich von ewern geschickten höre, so ist die taufe auch recht bei euch, on das mir das ein grosze bewegung (*unruhe*) gibt, das ir die jungen kinder teufet auf zukünftigen glauben, den sie lernen sollen, wenn sie zur vernunft komen. 2, 220ᵇ; es seind eilf bewegungen, die den menschen treiben, einen zů frölicheit, den andern zů traurikeit. Keisersb. *s. d. m.* 9ᵃ; gedenk, wer weisz, hettest du die bewegung zů zorn gehaben als er, du hettest villeichtert gröszers gethon. 30ᵇ; darumb die wort, die also herausz gond ausz bewegung der hoffart, seind todsünd. 56ᵃ; da ist kein herzbewegung nit, noch hitz noch inbrunst in uns. 84ᵃ; damit alsdann eure und der andern unsrer mitverwandten theologen bedenken und bewegung möchten zusammengetragen werden. Melanchth. 3, 870; dasz in so vielen unnachlässigen geists und leibs müh, arbeit und bewegungen ich so viel poetisiert. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.*;

dein herz hat gott gerührt,
gehorche dieser himmlischen bewegung. Schiller 419.

oft mit dem folgenden eins.

4) *beweggrund, antrieb:* aus der bewegung (*auf antrieb*) der liebe, so du zů im hast. Keisersb. *s. d. m.* 55ᵃ; dazu sie gar grosze ursachen und bewegunge hatten. Luther 3, 254; das ist die ursach und bewegung. *br.* 1, 510; wie durch rath eins alten ritters und eins priesters bewegung Reinharten könig Yons schwester versprochen ward. *Aimon* J2; wer weisz sogar, ob selbst Nicolaus der zweite sie aus eigner bewegung wieder vorgenommen hätte? Lessing 8, 406.

5) in bewegung setzen, bringen, *mettre en mouvement:* der zuschauer will unterhalten und in bewegung gesetzt sein. Schiller 487; die stände brachten ihr groszes privilegium wieder in bewegung (*anregung*). 815; diese ansprüche brachte Innocentius jetzt in bewegung. 1038; sein gröszter stolz war, die menschen stufenweise in bewegung zu setzen. Göthe 19, 120; um nun aber einen falschen satz mit beweisen zu verdecken, ward hier abermals die sämmtliche mathematische rüstkammer in bewegung gesetzt. 32, 123; alles was die räder des staats in zweckmäszige bewegung setzt. Klinger 12, 172; der lange zug setzte sich nur schwer wieder in bewegung.

BEWEGUNGSFERTIGKEIT, *f.* jedes thier hat angeborne bewegungsfertigkeiten. Fichte *naturr.* 91.

BEWEGUNGSGESETZ, *n.* unter bewegungsgesetzen versteht man nicht blosz die regeln der beziehung, die die stoszenden körper einer in ansehung des andern bekommen, sondern vornemlich auch die veränderung ihres äuszeren zustandes in absicht auf den raum. Kant 8, 437.

BEWEGUNGSGRUND, *m. causa, ratio, motiv:*

doch sie (*die selbstliebe*) verknüpft sich auch mit den bewegungsgründen,
in andern, wie in uns, das gute schön zu finden.
Hagedorn 1, 45;

solche bewegungsgründe sind wol nicht viel besser, als wahre zwangsmittel. Gellert; ein einziger bewegungsgrund, dem ich lange und ernstlich nachgedacht habe. Lessing 6, 128; durch viele in der sache liegende bewegungsgründe dazu aufgefodert. Wieland 1, v; dich von der lauterkeit der bewegungsgründe überzeugen, welche mich so gegen dich zu handeln angetrieben haben. 1, 228; aus verschiedenen bewegungsgründen. Schiller 673; ein körperlicher stosz ist noch kein geistischer bewegungsgrund. Lichtenberg 3, 116.

BEWEGUNGSLEUGNER, *m.* überhaupt aber sind alle oppositionsmänner, die sich aufs negieren legen, und gern dem was ist etwas abrupfen möchten, wie jene bewegungsleugner zu behandeln. Göthe *an Schiller* 225.

BEWEGUNGSLOS, *motu carens, unbeweglich, starr:*

bewegungslos starr ich das wunder an. Schiller 495ᵇ.

BEWEGUNGSQUELLE, *f.* die allgemeine bewegungsquelle der natur, die anziehung. Kant 8, 292.

BEWEGUNGSURSACHE, *f.* eine innere handlung aus bewegungsursachen. Kant 1, 38; der rang, zu welchem man mich erheben will, ist vielleicht nicht eine von den geringsten bewegungsursachen. Rabener 3, 248. *s. das folgende.*

BEWEGURSACHE, *f. im physikalischen sinn.* Kant 1, 39; aber alles dies aus höheren antrieben und bewegursachen der letzten dinge. Ötinger *grundb. des n. t.* 387; bei vielen unsrer heutigen scribenten sind die bewegursachen eigennützig und voller leidenschaften. Rabener 2, 196; aus edlen oder eigennützigen bewegursachen. Wieland 3, 123; die unedelsten bewegursachen. 7, 204; von den bewegursachen ihrer handlungen zu urtheilen. 13, 246; ich war mir dieser bewegursache nicht bewust. 28, 216; den willen durch nichtswürdige bewegursachen überwinden lassen. Claudius 8, 67. *häufig gleichviel mit* beweggrund, *obgleich sich zwischen beiden unterscheiden lässt wie zwischen* ursache *und* grund.

BEWEHEN, *afflare, anwehen, umwehen, nnl.* bewaaijen: der luft wird dich bewehen. *Petr.* 222ᵃ;

ruhig schlummert am bache der Mai ein,
liesz rasen den lauten donnersturm,
lauscht und schlief, beweht von der blüte,
und wachte mit Hesperus auf. Klopstock 1, 190;

vom weste beweht. 2, 64;

frohes gelüft die staude beweht. 2, 76;

wenn die winde die stoppeln bewehen. Hölty;

stille weise
werden sanfter dir beweht. Schubart *ged.* 2, 118;

jedes wortgepolter säuselt und gleitet weich bewehend an läppchen von ohren vorüber. J. Paul *aesth.* 2, 221.

BEWEHREN, *ahd.* piwerian (Graff 1, 926. 927), 1) *armare:* hierzu dann nötig ist einer bewehrten hand, kriegsmacht und rüstung. Kirchhof *disc. mil. vorr.*; mit bewehrter hande. Riebl *Liv.* 7; im fall aber einer ohne bewerte hand jemand vergewaltiget. Ayrer *proc.* 1, 11;

seither dasz unser stadt verschanzet und bewehret,
seither ist unser land verwüstet und verheret.
Logau 1, 1, 75;

den ort mit sturm dem feinde abgenommen und was bewehrt darinnen angetroffen worden, nidergemacht. Butschky *kanzl.* 182; weil er auch nicht leiden konnte, das das volk und der adel bewehrt waren. *Palm.* 919; ehe wir aber vor den wald kamen, sahen wir ohngefehr einen bauren oder zehen, deren ein theil mit feuerrohren bewehrt. *Simpl.* 1, 51. 52; schickte seinen gerichtshalter mit zwanzig bewehrten mannen. *pol. stockf.* 305;

mit wüsten rings umher bewehret. Ramler 1, 41;

bewehrt durch deiner lehre macht. Voss 4, 5;

bewehre mit dem spiesz die rechte,
und nieder steig ich zum gefechte. Schiller 66ᵃ;

wie gern
der fromme mann hier seinen kleinen groll
mit meines zornes riesenarm bewehrte. 274ᵃ;

er ist bewehrt, entreiszt ihm seinen dolch. 433ᵃ;
bald mit blitz bewehrt, durchleuchtet
als ein aar, die luft der glaube. Platen 63ᵃ.

2) *armis defendere, beschirmen, so das ahd.* piwerian;
dass es in tag und nacht bewahret und bewehret. Weckherlin 1;
der pfleget zu die frommen zu bewehren. 42.

BEWEHKLAGEN, *deplorare, beklagen:* und wird die erfüllung gnugsamb bewehklaget. Chr. Andreae *bussposaune* A 2.

BEWEIBEN, *uxorem dare, ducere,*

1) *maritare, franz. marier, nuptui tradere:* er beweibet seine söhne auch. *Aimon* D 3;
er ist so böslich beweibt. Waldis *Es.* 4, 84;
man find manchen frommen mann,
der doch so böslich ist beweibt. Wolgemut *Esop* 2, 455;
gott bleibt gott, nimmt weg rosinen, und rosinen gibt er her,
witwer wieder zu beweiben ist ihm desto minder schwer. Logau 1, 7, 7;
da man noch zur zeit keinen beweibten (*pfarrer*) halten dorfte. Mathesius 136ᵃ; beweibte küster und glöckner. Möser 3, 193; nach vollendeten studien führte er einen jüngling nach der Schweiz, wo er eine zeitlang blieb und beweibt zurück kam. Göthe 26, 95.

2) sich beweiben, *se marier, uxorem ducere, freien, vgl.* sich bemannen: so thun ich einen eid zu gott, mich nicht mer zu beweiben. *Aimon* D 3; der vatter solt kein recht mer gegen seinem son haben, so er aus seinem geheisz sich beweibet hett. Frank *weltb.* 75ᵃ;
dasz sie (*Vasti*) der könig thut austreiben,
und thut mit Hester sich beweiben. H. Sachs IV. 1, 18ᵃ;
also wird gefragt ein mann, der sich neulich hat beweibt. Logau 1, 10, 63;
so soll ich mich, echo, dann noch nicht beweiben?
'ei lass es bleiben.' 2, 6, 34;
wann s. Andreas abend kümt, pflegt jeder der sich wil beweiben,
auch die die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben. 3, *zug.* 205;
bald willst du, Trill, und bald willst du dich nicht beweiben. Lessing 1, 19;
ein kerlchen wie du kann leicht sich besser beweiben. Wieland 4, 151.

BEWEICHEN, *emollire, erweichen:*
dô her si nicht beweichen kunde. *myst.* 65, 35;
steht fest, und lesst sich nicht beweichen
ir federlesen und pflaumenstreichen,
da schleicht der schmeichler weg verholn. Waldis *Es.* 1, 2.

BEWEIDEN, *depascere, vgl.* abweiden:
weil er so plötzlich sollte scheiden
und eine frembde trift beweiden. Dav. Schirmers *sing. rosen.* 27 *lied;*
. die alp,
die wir beweidet seit der väter zeit. Schiller 529ᵃ;
alle bürger welche das gemeinland beackern oder beweiden. Niebuhr 3, 573. *wie man die* augen weiden *lässt* (*sp.* 797. 814), *singt zur Venus* Opitz 2, 229:
dasz ich, so lang ein hirsch wird lieben püsch und heiden,
so lange sich dein sohn (*Cupido*) mit thränen wird beweiden,
wil ohne wanken stehn und halten über ihr.
der käfer beweidet sich in mist. Butschky *Palm.* 896.

BEWEIFEN, *harpedonem filis convolvere, umweifen.* Stieler 2451.

BEWEIHRAUCHEN, *ture suffire:* eben sowol anbettet und beweirauncht. *bienenk.* 142ᵃ. *nnl.* bewierooken.

BEWEINEN, *deflere, deplorare, ahd.* piweinôn, *mhd.* beweinen:
thaz sinan friunt biweinô. O. V. 23, 246;
mit ougen und mit herzen
ir herzeliebes smerzen
beklagete und ouch beweinde. *Trist.* 31, 11.
nhd. einen todten beweinen; sein elend beklagen und beweinen;
lasz mich beweinen meine laster. Cyrill *fab.* 21ᵇ;
das auge lacht die wollust an, den schmerz beweint es drauf. Logau 3, 6, 100;
zu spät
beweint die fürstin eine that. Schiller 279ᵃ;
schon sechzehn jahr bewein ich meinen sohn. 600ᵃ;
und beweint am andern morgen
ihre freiheit, ihre ruh. Gotter 1, 86;
sie sitzt auf ihrer kammer,
beweinet ihren jammer.

BEWEINEN, *vino instruere, mhd.* so sol man die stat bewinen mit wizem unde mit rôteme wine. *Baseler dienstm. recht* §. 11. sich beweinen, *sich betrinken: er* ist hart beweinet, *multo mero se gravavit.* Henisch 360; die weil er sich beweinet und das h. ampt darüber verschlafen hette. Zinkgr. *apophth.* 11, 4;
ein satyr, der sich froh beweint
wird ihm von panen nachgetragen. Hagedorn 3, 129.

BEWEINENSWERTH, *deplorandus:*
beweinenswerther Philipp, wie dein sohn
beweinenswerth. Schiller 244ᵇ.

BEWEINENSWÜRDIG, *dasselbe:*
wer sagte ihnen, dass an Philipps seite
mein loss beweinenswürdig sei? 250ᵃ.

BEWEINER, *m. deplorator:*
ja freilich ists ein trost, wenn einer in dem weinen
beweiner ümm sich hat. Fleming 118.

BEWEINKAUFEN, *emere coram testibus bibendo:* ein erledigtes erbe mit voller hand beweinkaufen. Möser *p. ph.* 1, 105. *s.* weinkauf.

BEWEINLICH, *flebilis, deplorandus: mhd.* ein liebe gar beweinelich. *visio Philiberti* 607. *nhd.* darausz ein beweinlicher schade dem reich zugestanden ist. *Petr.* 17ᵃ; fährlich, beweinlich und beschwerlich. 108ᵇ.

BEWEIS, *m. probatio, documentum, nnl.* bewijs *n., schw.* bevis, *dän.* beviis *n.;* Luther, Dasypodius, Maaler *haben neben dem verb.* beweisen *noch kein subst.* beweis, *das erst im lauf des* 16 *jh. zu entspringen scheint, und bei* Henisch 360, Fischart *u. a. fehlerhaft* beweisz *geschrieben wird* (*wie* abweisz *für* abweis). *man sagt* den beweis geben, führen, liefern, bringen, erbringen, antreten, nehmen, den beweis aufgeben, mit dem beweise belasten, zum beweise schreiten, den beweis ablehnen: hier ist, folgt der beweis; hier hast du den beweis; nimm dir davon des beweis; nemet des ein beweis. Henisch 360; zum beweis hört was (*gehört sich etwas*); ein augenscheinlicher, klarer, sonnenklarer, einleuchtender, triftiger, unumstöszlicher beweis; der beweis ist statthaft, unstatthaft; ein ganzer, halber, vollkommner beweis; das ist nur ein stück, ein anfang des beweises; zu beweis einer waren busz. *bienenk.* 232ᵃ; ich habe den beweis in der tasche;
an der seiten sol ihm stehen
Herbrand der gelobte mann,
der den Stallwein wird bestehen,
wie er schon beweis gethan. Fleming 437 (433);
dasz liebe brennt und kältet gibt Pictia beweis,
den brand macht das gesichte, der leib der macht das eis. Logau 3, 6, 20;
man bringe die beweise mir herbei. Schiller 413ᵃ;
ein beweis, zum beweis *pflegen den conjunctionen voraus zu gehn:* der vater züchtigt sein kind, zum beweis dasz er es liebt; sie erröthete, ein beweis wie schuldig sie sich fühlte; die feinde lassen ihr schweres geschütz abfahren, ein beweis dasz sie die belagerung aufheben wollen. beweis, *bethätigung, dargebung:* ein rechter beweis von liebe, treue, freundschaft.

BEWEISANTRETUNG, *f.*

BEWEISANTRITT, *m.*

BEWEISART, *f. modus probandi.*

BEWEISARTIKEL, *m., schrift, mit welcher der kläger seinen beweis darlegt.*

BEWEISBAR, *quod probari potest.*

BEWEISEN, *probare, demonstrare, darlegen, herbeiführen, heranweisen, wie das einfache* weisen *monstrare, zeigen, eigentlich den weg weisen, zeigen ausdrückt. ein ahd.* piwîsan piwista *kommt nicht vor* (*denn* piwîsan piweis *evitare ist etwas anderes*), *desto öfter mhd.* bewîsen, bewîste:
des bewîse dich got. *Greg.* 1634;
als in bewîste der wec. *Er.* 5288;
als ichs bin bewîset. 8240.
nhd. gilt bei Luther, H. Sachs *u. a. noch* beweisen, beweisete, *part.* beweiset, *wie folgende stellen darthun:* du hast mir guts beweiset. 1 *Sam.* 24, 18; das er seine macht beweisete. *ps.* 106, 8; er hat sich herlich beweiset. *Es.* 12, 5; wir haben droben beweiset. *Röm.* 3, 9; ir habt euch beweiset in allen stücken. 2 *Cor.* 7, 11; welches er beweiset hat. *Eph.* 3, 11; die ir beweiset habt. *Ebr.* 6, 10; *und so in* Luthers *eignen schriften allenthalben. allein in der Schweiz, im Elsass, muss um dieselbe zeit schon das starke* beweisen *praet.* bewies *herschen, wie unorganisch* preisen pries *für* preiste, *wodurch zugleich das subst.* beweis (*wie* preis) *veranlasst wurde.* Maaler 67ᵃ *schreibt* ich hab im eer bewisen, dem man etwas eeren bewisen hat; *nicht anders:* von güten gaben, die im got bewisen hat. Keisersb. *s. d. m.* 55ᵃ; gütthat, die er uns hat bewisen. 83ᵇ. 84ᵃ; *in der nicht von* Luther *selbst ausgegangnen, nur durchgesehenen verdeutschung der Macc. liest man* 2, 12, 3

bewiesen, 14, 22 beweiseten. *eben so schwanken* Alberus *und* Fischart *zwischen* bewiesen *und* beweiset, *zuletzt aber gewann der misbrauch die oberhand und schon im* 17 *jh. herscht* beweisen bewies *überall, wie nnl.* bewijzen bewees, *doch dän.* bevise beviiste. *dasselbe gilt vom einfachen* weisen, *von* abweisen, anweisen, aufweisen, ausweisen, erweisen, nachweisen, unterweisen.

Dies vorausgeschickt über die form lassen sich nun die bedeutungen angeben.

1) beweisen, *thätlich darthun, kundthun,* gutes *wie* böses, liebe, treue, gnade, macht, stärke, hülfe, fleisz, kunst, heil, strafe, tücke, bosheit: seid ir nu die, so an meinem herrn freundschaft und trewe beweisen wolt, so sagt mirs. 1 *Mos.* 24, 49; und wil meine strafe beweisen an allen göttern. 2 *Mos.* 12, 12; der du beweisest gnade in tausent glied. 34, 7; du hast mir guts beweiset. 1 *Sam.* 24, 18; der seinem könige grosz heil beweiset. 2 *Sam.* 22, 51; darumb hab ich mich geschewet und gefurcht, meine kunst an euch zu beweisen. *Hiob* 32, 6; denn sie wöllen mir einen tück beweisen. *ps.* 55, 4; du hast deine macht beweiset unter den völkern. 77, 15; darumb ermahne ich euch, das ir liebe an im beweiset (*goth.* bidja izvis tulgjan in imma friaþva). 2 *Cor.* 2, 8; wir begeren aber, das ewer ieglicher denselben fleisz beweise. *Ebr.* 6, 11; und die frucht des glaubens durch frei bekentnis und williges leiden ewres creuzes beweiset habt. Luther 6, 11ᵃ; da wird denn der ledige hole glaube nichts gelten, denn es wird sich finden, das er nichts gethan, noch die liebe beweiset habe. 6, 53ᵃ; und also öffentlich seinen sieg und triumph an tod, teufel, helle beweiset. 6, 78ᵇ; nu hat er grosz ding ausgerichtet, herlich gepredigt und gewirket, seine kraft und macht beweiset. 6, 172ᵃ; so einer sagt von güten gaben, die im got bewisen hat und geben. Keisersb. *s. d. m.* 55ᵃ; bei der geisz soltu verston die weiber, die da gern hond, das man inen den kauzen streicht, sie lobet und inen eer beweiset. 67ᵃ; und ist es das du gott nit dankbar bist deren gütthaten, die er dir bewisen hat, so ist es alles verloren. 84ᵃ; sollen wir erbebt werden und nachfaren dem herren, so müssen wir barmherzigkeit beweisen mit den armen leuten. 89ᵃ; wirt auch noch bewisen (*gewiesen, gezeigt*) ein stein, darauf Jesus sasz, wenn er prediget. Frank *weltb.* 167ᵇ;

> dasz nie der esel hätt beweist
> ein dapfer that. Alberus *Esop* 72ᵃ;

sie werden zeugen, das ir rechtschaffen christen seit und ewern glauben bewisen (*habt*) mit guten werken. *wider Jörg Witzeln* E 5ᵇ; die ihren ritterlichen orden an mir so freundlich beweiset haben. *buch der liebe* 269, 1; die freundschaft, so sie ihm beweist hetten. 269, 2; was sie beide einander mit worten und geberden aus liebe und freundschaft beweisten, bleibt von mir verschwiegen. 394, 2;

> ja, doch förcht ich, mir werd beweist
> von euch ein duck. H. Sachs II. 2, 18ᵃ;

dieweil sie solche wunder hie auszen bei uns nicht auch beweisen (*verrichten*). *bienenk.* 24ᵇ; ein guts hauptmans stücklein bewisen. 132ᵃ;

> newe rew verleih uns herr, und beweis uns alte huld.
> Logau 2, 2, 27;

der wird seinem herrn nichts stehlen, auch keine andere untreue ihm beweisen. Schuppius 356; den menschen gutes beweisen. 696; wo man ihm einen possen beweisen kan, musz man es nicht durch die dritte hand, sondern wol durch die siebende und zehende verrichten. *medic. maulaffe* 363; in gefahren bewies er grosze unerschrockenheit;

> dir fleh ich, deine macht zum heil
> des besten mannes zu beweisen. Gotter 1, 221;
> ich hab euch stets als biedermann erfunden,
> beweist es jetzo. Schiller 414ᵃ.

in den meisten fällen sagt man heute lieber erweisen *als* beweisen.

2) beweisen, *probare, mit gründen oder zeugen, urkunden darthun, in der wissenschaft wie im recht:* einen satz als bewiesen annehmen; es ist längst bewiesen worden; steht noch zu beweisen; das beweist noch nichts; nu ist vormals oft beweiset. Luther 6, 24ᵃ; vleisz thun, das man solch ir gesetz falsch und nichtig beweise. 8, 15ᵃ; die da sagen von andern leuten heimliche ding und künden das selbig nit beweisen und uf in bringen. Keisersb. *s. d. m.* 73ᵇ; also hab ich mit unsern alten liedern bewiesen, das allein der glaub an Jesum Christum selig mach. Alberus *wider Witzel* C 1ᵃ; darumm hab ich in disem meinem buch klärlich bewiset. *bienenk.* 7ᵃ; Okam und Dantes sind verdammt worden, allein darumm, weil sie bewisen, dasz die keiser ir reich von got und nicht vom bapst her sein erkenten. 12ᵇ; o nein, das widerspiel hat bewisen licentiat Eisengrein. 28ᵃ; disz ist immers klar und bedarf keins beweisens. 63ᵃ; beweisen d. i. aus objectiven gründen hinreichend darthun. Kant 4, 270;

> mit dem schwert beweist der Scythe. Schiller 81ᵃ;
> da alle zeichen gegen sie beweisen. 487ᵃ.

in beweisender form eine urkunde ausfertigen; ich will dirs beweisen;

> der philosoph der tritt herein,
> und beweist euch, es müst so sein. Göthe 12, 95.

3) sich beweisen, *sich erzeigen, zeigen, erscheinen:* wie sich ein ieglicher hofman sol beweisen mit wein gegen die herren. *weisth.* 2, 178; und beweisen uns wol vor got. 2 *Cor.* 4, 2; es kömpt oft also, das, wo man am meisten erz hoffet, und sich beweiset (*anlässt*), als wolts eitel gold werden, da findet sich nichts. Luther 5, 426ᵇ; und sich gegen dem münch ein wenig in scham beweisete. *Bocc.* 1, 147ᵃ; beweis dich als ein fröliches haupt des festes. Fischart *Ismenius* 11ᵃ;

> ein Newenbaner kann man finden,
> der darf ein rheinschen uberwinden,
> ein Söder darf sich auch beweisen. Alberus 140ᵃ,

ein zu Soden gewachsner wein darf sich auch sehen lassen;

> des schöpfers werk wirt hoch gepreist,
> so sich das gut und bös beweist. Schwarzenb. 129, 2. 155, 2;
> wer weisz, wo sich glück thut beweisen,
> ein blinder findt oft ein hufeisen. H. Sachs V, 354ᵃ;
> umb Corinth her überall
> thurste sich kein mensch beweisen,
> niemand kunte dazumal
> sicher durch den Isthmus reisen. Sim. Dach Q 3;

eine vernunftidee, die sich an einem gegenstande der erfahrung praktisch beweisen soll. Kant 1, 215; die qualität der materie beweiset sich in der erfahrung nur allein durch die quantität der bewegung bei gleicher geschwindigkeit (= *lässt sich nur daraus erkennen*). 8, 537; dadurch allein zeigt der mensch seine selbständigkeit und beweist sich als ein moralisches wesen. Schiller 1121.

BEWEISERKENNTNIS, *n.* Savigny *system* 6, 299.

BEWEISFÄLLIG, *succumbens in probando:* der den eid zuschiebende kann die ableistung des zurückgeschobenen eides nicht verweigern, ohne beweisfällig zu werden.

BEWEISFRIST, *f.*

BEWEISFÜHRER, *m.*

BEWEISFÜHRUNG, *f. argumentatio.*

BEWEISGRUND, *m. argumentum:* beweisgrund zu einer demonstration des daseins gottes. Kant 6, 11.

BEWEISKRAFT, *f. vis probandi, beweisende kraft.*

BEWEISLAST, *f. onus probandi.*

BEWEISLICH, *probabilis, erweislich:* in ihren schulen schreibt cardinalis cameracensis selbst, es sei beweislicher, das brot nicht verwandelt werde. Luther 2, 154ᵃ; mit beweislichem zeugnis. Schweinichen 1, 24; schwere anklage mit augenscheinlicher, beweislicher, verlesener kundschaft. Reutter *kriegsordn.* 64; weil die sachen im grund der warheit beweislich, also bewandt und geschaffen. Ayrer *proc.* 1, 4; die deutsche sprache ist die wortreichste, die man unter der sonnen haben kan, also das auch die Lateiner, wie solches Simon Stevius, Scrickius und Cluverus beweislich machen, aus der uraltdeutschen oder zeltischen sprache vil wörter angenommen. Butschky *rechtschreib.* 56.

BEWEISMITTEL, *n.*

BEWEISREDE, *f. bienenk.* 233ᵃ.

BEWEISSATZ, *m.*

BEWEISSCHRIFT, *f.*

BEWEISSTELLE, *f. locus probans.*

BEWEISSTÜCK, *n. was* beweismittel.

BEWEISTHUM, *n. und m. argumentum, beweisgrund:* und musz er wissen, dasz weisze lippen und blasse wangen die kraft eines wappens haben, welches von vornehmen ahnen ein beweisthum träget. *pol. stockf.* 62; ich habe bereits zwei beweisthümer wider euch. *Pierot* 1, 275; ein beweisthum meiner dankbarkeit. Kant 8, 5; unüberwindliche beweisthümer. 8, 54; je vollkommener die natur in ihren entwickelungen ist, ein desto sicherer beweisthum der gottheit ist sie. 8, 316; beweisthümer des Büffon aus der gestalt der gebirge. 9, 101; doch gieng er eilig über diese beweisthümer hinweg. Göthe 31, 234; aber für das unrecht braucht man schon ohrfeigen und drohungen zum beweisthum. Hebel *schatzk.* 268. *im*

16. 17 *jh. fast nur männlich:* sofern der beweistumb, so jederzeit in dieser materia golten hat, auch alhie statt haben sol. T. Ann. Privatus *verdeutschung des Remigius s.* 44; dieweil der beweisthumb stärker sein musz, als dasjenige, welches man damit bestättigen will. Zinkgr. 2, 146; bisz du mit deinen beweisthümern fertig bist, so bin ich vielleicht wo der pfeffer wächset. *Simpl.* 1, 331; was dienet jenes exempel, da man die störche im meer angetroffen hat, wenn es keinen gewissen beweisthum geben solte, wo die übrigen und sie allemal blieben? Praetorius *storchs- und schwalben winterq.* 274; zweifelhaftige lehren, welche jedoch zur guten lehre, aber nicht zum beweisthum dienen. 1, 460; dieser beweisthum deiner wahren freundschaft verbindet mich mehr gegen dir, als ein reicher herr, der mir viel tausend verehrete. 1, 464; und ohngeachtet ihr dicker leib der sache selbst einen starken beweisthum gab. *Felsenb.* 1, 528; und habe ich die zeichen und beweisthümer hievon unter meinen kostbarsten raritäten verwahrt liegen. *irrg. d. liebe* 305; von der carolingischen stiftung anderer bisthümer haben wir so klare beweisthümer nicht. Hahn 1, 86; neuer beweisthum von der auctorität der groszen herzoge. 2, 170. *heute veraltet. man setzte es auch für* weisthum, *demonstratio scabinorum, s. b.* weisth. 3, 746.

BEWEISUNG, *f. probatio, der frühere ausdruck für das spätere* beweis: und mein wort und meine predig war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft. 1 *Cor.* 2, 4; erzeiget nun die beweisung eurer liebe und unsers ruhms von euch an diesen. 2 *Cor.* 8, 24; aber dieweil jederman wol weisz, das sie zuweilen geirret haben als menschen, wil ich inen nicht weiter glauben geben, denn sofern sie mir beweisung ires verstands aus der schrift thun. Luther 1, 402ᵃ; und Ecolampad ligt ja der beweisunge halben so tief in der aschen als Carlstad und Zwingel. 3, 345ᵃ; und keiner wil irren in solchen widerwertigen beweisung und ordnung des textes. 3, 346; solcher glaube sol solche beweisung haben. 3, 357ᵃ; was ir sagt das ist recht und darf keiner beweisung. 3, 466ᵃ; wir aber foddern gewisse beweisunge solcher gleichnus. 3, 475; eine grosze beweisung. 4, 18ᵃ; so ir die sache durch unwidersprechliche beweisung erhaltet. 4, 376ᵃ; es scheinet aber ein schwache dialectica oder beweisunge sein. 6, 223ᵃ; aber unter den christen und gleubigen, da gilt dis stück als ein starke beweisung. 6, 245ᵇ; ein sölche schöne reiche beweisung dieses articuls. Alberus *wider Witzeln* C 6ᵃ; mit beweisung (*erweisung*) viler eren. *Aimon* Q 2; sehent an die freundliche beweisung, die euch Reinhart erzeigt hat. X 1; welche gnadenreiche beweisung die göttliche allmacht an mir erzeiget. Schweinichen 1, 17; beschliesz demnach mit dieser mehr als greiflichen beweisung und klärlichen darthuung diesen andern punct. *eselkönig* 102; nach der natürkündiger beweisung. Fischart *ehz.* 61; gar keine oder gar wenig beweisungen ausz der schrift. *bienenk.* 6ᵃ; nicht des weniger haben wir helle beweisung in der schrift davon. 80ᵇ; zur beweisung (*zum beweis*). 106ᵃ; beweisungen, dasz das sacrament müsse angebettet werden. 173ᵃ; welches denn auch eine treffliche gewaltige beweisung wider den teufel und sein ganzes heer ist. Ayrer *proc.* 1, 14.

BEWEISURTHEIL, *n.*

BEWEISVERFAHREN, *n.*

BEWEISZEN, *dealbare:* die wände beweiszen, *weisz anstreichen.*

BEWEL, *garrulus, franz.* babillard, *vgl.* babeln, *engl.* babble, pappeln, *wofür man* beweln, *wie* bewen *für* beben *sagte:* man findt oft einen beweln schwetzer. Alberus 51ᵇ.

BEWELKEN, *flaccescere, marcescere.* Henisch 301.

BEWEN *für* beben *oft in* Fischarts *Ismenius, z. b.* 65ᵇ ein alter bewenter man; zitternd und bewend.

BEWENDEN, *convertere, anwenden, verwenden, goth.* bivandjan, *ahd.* piwentan (Graff 1, 758. 759), *mhd.* bewenden.

1) *wie neben dem part.* bewandt (*sp.* 1760) *erscheinen auch neben dem ganzen verbum die adv.* wol, übel, besser. *mhd.*

swenner sîne stunde
niht baz bewenden kunde. *Iw.* 24;
wand er muoz sîne unmüezecheit
übel oder wol bewenden. *Trist.* 490, 17;
daz hât si wol bewendet. *Er.* 10109;
die reise het er wol bewant. *Wigal.* 650;
wer sîn dienst wil bewenden wol. Bon. 11, 61;

wir ziehen heute anwenden *und* verwenden *vor.*

2) in *oder* zu etwas bewenden: er solt es bewenden in den nutz des herren. Keisersb. *post.* 2, 115; das bös zu strafen und das gut so darunder gefunden wirt, in den gebrauch der heiligen lere zu bewenden. Reuchlin *augensp.* 9ᵃ; das er den ganzen rabi Salomon nach allem vermögen zu der cristenlichen kirchen groszem nutz verwandt hat. *verst.* 8ᵃ; leihen und helfen sol man an denen es bewandt (*angewandt*) ist. Mathesius 26ᵃ.

3) *von* wenden, *enden kommt* bewenden, es dabei bewenden lassen, *acquiescere in aliqua re, dabei still stehn, aufhören, sich beruhigen:* es bewendet dabei, soll bewenden; in den höchsten sorgen, es möchte bei diesem einfall nicht bewenden (*verbleiben*). Reinhard *werth. gegenb.* 2, 186; wir wollen es bei dem alten bewenden lassen; er liesz es nicht bei bloszen worten bewenden; sie läszt es selten bei dem, was ich sage, bewenden. Gellert; donna Maria liesz es nicht bei der bloszen freundschaft bewenden. Wieland 11, 6; ich erzählte ihm im allgemeinen was zu sagen war und er liesz es dabei bewenden. Göthe 24, 281; man versuchte, was man voraussehen konnte, und liesz bewenden, was man nicht hätte beabsichtigen sollen. 32, 85; so wird die gerechtigkeit eine liebende mutter sein und läszt es bei dem rade bewenden. Schiller 122ᵃ; man liesz es an der tafel bei drei schüsseln bewenden;

beim sarge laszt es nur bewenden,
legt mich nur in ein Rheinweinfass!

4) einem bewandt, *verwandt, nahe liegend, verpflichtet:* solt auch etwas beschwerlichs wider e. kön. w. oder jemands anders, höheres oder wenigers stands, und bevor wider die, den wir mit verpflichtung bewand, geschrieben oder sonst ichts unchristlichs fürgenomen sein, das were uns nicht lieb. Luther 2, 218ᵇ; was die angeborne bosheit sei, die dem herzen bewandt ist, die man die erbsünde nennet. Melanchthons *hauptart. verdeutscht.* 25.

BEWENDEN, *n.* 1) *ratio, conditio, bewandtnis:*

es hat damit sein eignes bewenden. Schiller 340ᵇ.

2) *res integra, verbleiben, beruhen:* es mag damit sein bewenden haben;

wiltu des pfaffen müszig stahn,
so hat es sein bewendens wol. Ayrer *fastn. sp.* 63ᵃ;

der abgeordnete Altfranke brachte dawider so wenig erhebliches vor, dasz alles auf einmal vorbei war und es bei der erklärung der aldermänner sein bewenden hatte. Klopstock 12, 332; bei dem ausspruch behält es sein bewenden.

BEWERB, *m. cura, negotium, geschäft:* ihr wollet mir die heutigen tag helfen ein bewerb machen, solch übel zu strafen. Reutter *kriegsordn.* 63; sie machte sich einen bewerb in das zimmer; er hat grossen bewerb, *ein groszes geschäft, viel verdienst. ein wenig gebrauchtes wort, das in aufnahme zu kommen verdient. s.* gewerb.

BEWERBEN, *conquirere, parare, werben, erwerben, goth.* bihvairban, *ahd.* pihuerban (Graff 4, 1232), *alts.* bihuerbhan: do Dionisius ein aus in wolt tödten, dem bewarbe sein gesell ein zeitlang frisch auf widerstellung heim zů ziehen. Frank *chron.* 27ᵃ; es wer des babstes ler nit rein, sondern betrug in frommen schein, wolt solchs aus der schrift bewerben. Waldis *päpstl. reich* 1, 3; kan man andere neuwe regimenter auf den frühling wider bewerben (*werben, anwerben*). Kirchhof *mil. disc.* 200; e. f. gn. hat nu lange jahr nach heiligthum in alle land bewerben lassen. Luthers *br.* 2, 136; hab ich gleichwol durch i. ch. gn. hofprediger meine ganze hinwegziehung bewerben lassen. Thurneisser *notgedr. schr.* 3, 64. *man sagt heute einfach* werben.

2) sich bewerben: dasz sich der Türk bewerbe, die kron zu Hungarn gewaltiglich zu überziehen. *reichsabsch. von* 1529 §. 16; fürsten, die ganz fürsichtigklich sich bewerben, das sie fast fromme räht uberkomen. Hedion *com.* 46; der herzog mit seinen räthen der sach eins ward, dasz sich die herzogin in zweien monaten und acht tagen mit einem kämpfer bewerben solt. *Galmy* 277; wil mich deshalb dem glück befehlen und mich auf das allerbeste so ich kan bewerben. Thurneisser *notgedr. schr.* 2, 4; ein sultan, um den sich die feinste sinnlichkeit, die raffinierteste zärtlichkeit umsonst bewirbt, vergebens erschöpft. Lessing 7, 146; er bewarb sich eifrig um ihre hand, gunst, freundschaft, um die stelle, den dienst.

BEWERBER, *m. petitor, competitor:* bewerber um das amt;

freundlich reicht
sie dem bewerber Kalaf herz und hand. Göthe 4, 66.

BEWERBSAM, *industrius, gewerbsam:* da England ein so bewerbsamer handelsstaat geworden war. HERDER 16, 136.

BEWERBSLEUTE, *pl. werber der kriegsknechte:* capitän und bewerbsleut. KIRCHHOF *disc. mil.* 58.

BEWERBUNG, *f. conquisitio, comparatio:* tugend ist die höchste bedingung unserer bewerbung um glückseligkeit. KANT 4, 229; die vernünftige bewerbung um glückseligkeit. 4, 230.

BEWERBUNGSKÜNSTE, *pl. künste der werber.*

BEWERFEN, *obruere, contegere injiciendo, nnl.* bewerpen.

1) mit staub, mit erde bewerfen: man erzählt, das rothkehlchen, wo es einen nackten leichnam ersehe, bewerfe ihn mit erde;

> wenn welkt mit wenig erde beworfen
> und verborgen zu werden auch meins! (*mein leben*).
> KLOPSTOCK *Mess.* 15, 104;
>
> statt euch ihnen zu nahen, so wurdet ihr ihre verfolger!
> hasztet die besten der menschen, bewarft ihr thun mit dem staube
> eurer schleichenden, dunkeln verleumdung und lästertet engel. 18, 539;

einen missethäter mit steinen bewerfen, *steinigen;* das volk bewarf den fliehenden mit koth; die maurer bewerfen die wand mit kalk *oder* leim; das haus ist grau beworfen; andern leimen nemen und das haus bewerfen. 3 *Mos.* 14, 42; nachdem das haus beworfen ist. 14, 43; den hopfen bewerfen, *erde um ihn häufen, vgl.* bewallen.

2) mit sand bewerfen, *bestreuen, bedecken;* man bewarf den weg mit blumen; legte einen ganz neuen himmelblauen, mit goldnen sternlein beworfenen harnisch an. *Felsenburg* 1, 497. HENISCH 362 *gibt an* bewerfen, *delineare,* mit der kolen bewerfen, *zeichnen, entwerfen:* in die schrift bewerfen, *breviter et succincte notare.*

3) *wie die schneider* anwerfen *und* anstoszen *für annähen sagen* (*sp.* 489. 520) *heiszt es auch* bewerfen: ich weisz aber nit aus was unvorsichtigkeit er die ermel zu kurz geschnitten, derowegen der schneider ein lappetuch angesticket und die nath mit seiden wol beworfen und verrigelt hatte. SCHUPPIUS 535.

4) sich bewerfen, *sich beziehen:* wir bewerfen uns lediglich auf unser schreiben; worauf sich unsre anmerkung bewirft. *scheint gesetzt für* sich bewerben.

BEWERKGELD, *n. eine abgabe, die der meister an das handwerk zu entrichten hat, bevor er seine arbeit feilhalten darf. von* bewerken, *das bei* STIELER 2560 *mit* bewirken *gleichgesetzt wird und auch nnl. üblich ist.*

BEWERKSTELLIGEN, *efficere, perficere, anstellen, ausrichten, ins werk setzen, erst im vorigen jh. aus dem nnl. eingeführt, denn* STIELER *verzeichnet es noch nicht:* damit die hochzeit sogleich bewerkstelligt werden könnte. *Pierot* 1, 285; wenn ich eine zufriedne ehe bewerkstelligen helfe. GELLERT; der feind bewerkstelligte seine flucht noch in derselben nacht; was niemand bewerkstelligen konnte, ist ihm zuletzt gelungen. *vgl.* werkstellig machen.

BEWERREN, *intricare wird, neben* verwerren, *im vocab.* 1482, *auch bei* HENISCH 362 *angesetzt, üblicher ist aber* bewirren *und* verwirren. *das part. praet.* beworren, verworren *wäre für beide formen gerecht.* sich bewerren, *verwickeln steht im passional mehrmals.*

BEWETTEN, *pignore posito firmare, über etwas wetten, mit einer wette betheuern:* das getrauen wir uns kecklich zu bewetten und zu beschwören. *vorr. zu Siegfr. von Lindenb.* 1787 *s.* 9; das kann ich beschwören und bewetten. 2, 29.

BEWICHSEN, *cera obducere, mit wichse bestreichen:* die bienen bewichsen ihre stöcke. *s.* bewächsen.

BEWICKELN, *involvere, umwickeln, umwinden:* mit wolle, mit zwirn, mit faden bewickeln; das haar mit papier bewickeln; das kind bewickeln, *einwickeln, einwindeln.*

BEWIDMEN, *dotare,* bewedemen OBERLIN 147: den altar bewedemen. LANDAU *ritterg. s.* 135; wolan, wil sie mich mit willen zu der ee nemmen, ich wil sie mit dem ganzen land Schampanien bewidmen. *Hugoschapler* 12; bewiedmete auch die stadt Tribbesees mit deutschem recht. MICRÄLIUS 3, 370; einzelne städte wurden mit cölnischem, lübischem rechte bewidmet; Carl bewidmete die stiftung mit dem zehnten. MÖSER 1, 275. *s.* widmen, witthum *und hernach* bewitthumen.

BEWIEGEN, *was* bewegen bewog, *perpendere:* so man solt zuvor Christum in seine wunden sehen und aus denselben seine liebe gegen uns und alsdenn unser undankbarkeit bewiegen. LUTHER 1, 411; darum heiszts bewiegs ehe du es wägst (?wagst). SCHWEINICHEN 1, 147. *dieser imp. läszt sich aber auch von* bewegen *ableiten, d. h. beweist kein praes.* bewiegen.

BEWIEHERN, *adhinnire, laut belachen und anwiehern:*

> von müssiggängern und von bubenläufern
> must ich besehn mich lassen und bewiehern. RÜCKERT 160.

BEWILLEN *statt* bewilligen *ist aus dem subst.* bewillung *zu folgern, aber kaum vorhanden.*

BEWILLIGEN, *annuere, concedere, consentire.*

1) *ohne acc., intransitiv, willigen, einwilligen, in etwas willigen:* in ein vertrag bewilligen oder darein gon, *adire ad pactionem.* MAALER 67ᵃ; und Mose bewilliget bei dem mann zu bleiben. 2 *Mos.* 2, 21; so bewillige nicht und gehorche im nicht. 5 *Mos.* 13, 8; du solt nicht gehorchen noch bewilligen. 1 *kön.* 20, 8; und die priester bewilligeten vom volk nicht geld zu nemen. 2 *kön.* 12, 8; bewilligeten sie in den vertrag. 2 *Macc.* 14, 20; so bezeuget ir zwar und bewilliget in ewer vater werk. *Luc.* 11, 48; der hatte nicht bewilliget in iren rath und handel. 23, 51; behüte uns für des teufels eingeben, das wir nicht in hoffart und unser eigen wolgefallen und anderer verachtung bewilligen. LUTHER 1, 329ᵃ; so lange ich nicht bewillige der lust. 3, 101ᵇ; denn wer mit bewilliget, der fert auch mit inen zum teufel. 3, 125ᵇ; so werden sie gewislich in solchen mord bewilligen und in die faust lachen. 3, 385; so ir drein bewilliget. 3, 390ᵃ; darumb sol niemand drein bewilligen, noch inen folgen. 3, 523ᵇ; er (*der lügengeist*) bewilliget zum wenigsten drein. 4, 438ᵃ; mit schweigen drein bewilligen. *das.;* damit sie nicht in ir lesterliche greuwel etwa bewilligen. 5, 170ᵇ; wil sichs in keinen weg schicken, das ir dazu solt still schweigen oder drein bewilligen. 5, 327ᵃ; das ir in diesen iren thurst und frevel nie bewilliget habt, noch itzt drein bewilliget und nimmer mehr drein bewilligen wolt. 5, 327ᵃ; auf das sie nicht drein bewilligen. 6, 3ᵃ; böse bewilligete gedanken. 6, 517ᵃ; diese durften der busze nicht, denn was wolten sie berewen, weil sie in böse gedanken nicht bewilligten. 6, 518ᵃ; das er darein bewilligen würde. 8, 380ᵃ; sie wollen nicht bewilligen in gehorsam des concilii. *br.* 4, 457; dasz man in keine hülfe bewilligen wolte. MELANCHTH. 2, 410; das wir in die decreta nicht bewilligen noch wollen bewilligt haben. *im corp. doctr. chr.* 370; der könig befahl etlichen seines hofgesindes sich zu befleiszen, zu erfahren wer er (*der fremde ritter*) were, das sie zu thun bewilligten (*der acc.* das *gehört zu* thun, *nicht zu* bewilligen). *buch d. l.* 32, 2; diese widerwertigkeit hat uns geben der böse geist, dieweil wir nicht haben wollen bewilligen in seine böse anfechtung. 39, 2; sie wolt gern etwas heimlichs mit in reden, doch müsten sie in ir kammer kommen, darein sie denn gern bewilligten. 43, 2; ein biderfraw zu seinem mutwillen nicht wolt bewilligen. FRANK *weltb.* 121ᵃ;

> kerr küng, ir sönd nit bwilligen drin. *trag Joh.* M 2;
>
> da fieng an zu bewilgen drein
> der grosze hauf. ALBERUS 82ᵃ;
>
> als wie sie selbst bewilligt hat. AYRER 404ᵇ;

darneben bewilliget, unser kriegsvolk auf anschlege und beute zu bekommen zu führen. REUTTER *kriegsordn.* 71; der soldat resolviert sich und bewilliget in den vortrag. *unw. doct.* 720. ADELUNG *meint irrig, dasz* LUTHER *nur einigemal den acc. auslasse; er thut es immer, und alle älteren schriftsteller mit ihm, bis ins* 17 *jh., wie der letzte beleg zeigt. auch nnl. gilt:* in eene zaak bewilligen.

2) *transitiv, mit einem davon abhängenden acc., und der bedeutung von concedere, zusagen, sich entschliessen wird das verbum erst seit dem* 18 *jh. oft verwandt:* einem eine gnade, eine bitte bewilligen; ich bewillige dir alles, was du willst; die stände bewilligen die steuer;

> was in Madrid der vater ihm verweigert,
> wird er in Brüssel ihm bewilligen. SCHILLER 282ᵃ;

es sind ihm tausend thaler entschädigung bewilligt worden. MAALER 67ᵃ *setzt schon:* eim etwas gern bewilligen, eim gütigklich ze willen werden und thůn was einer begärt.

3) sich bewilligen *hiesz früher gleichfalls einwilligen:* andere so sich in des reichs rath bewilligen und geben werden. *reichsabsch. von* 1521 §. 27; so will ich mich jetzt bewilligt haben, die scherfe und strafe der rechten zu leiden. *eidformel bei* LUTHER 6, 5ᵃ; denn so fern hat er sich bewilliget und bewegen lassen. LUTHERS *br.* 3, 481; doch da sie sahe, dasz ihr mann das wolt haben und sie anders nicht thun mocht, sich bewilliget, wider ihren willen des mannes willen zu thun. *Bocc.* 2, 185ᵃ; es ist keiner, der sich bewillig wider

den beiden zu streiten. *Fierabr.* a 4; also das ich mich bewilligt, so dem also seie, die sach in bedenken zu nehmen. THURNEISSER *pothg. schr.* 3, 5;

sobald er sich bewilligt het,
alls volk von herzn sich frewen thet.
SCHEDLSI *sug.* 2ᵃ.

heute würde sich bewilligen *nur ausdrücken können sich selbst überliefern, in den willen eines andern geben.*

BEWILLIGUNG, *f. früher einwilligung, consensus:* entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider bewilligung eine zeitlang (*goth.* us gaqissai). 1 *Cor.* 7, 5; darumb haben die lerer ein solchen unterscheid gesetzt, das ein schlechter gedanken on bewilligung sei nicht eine todsünde. LUTHER 5, 380ᵃ; das sie (*böse gedanken*) nicht einwurzeln, damit nicht ein fürsatz und bewilligung draus werde. *das.*; nichts one vorgehenden rat und bewilligung. *bienenk.* 42ᵃ; das concili zu Pisa one bewilligung des bapstes versamlet. 44ᵃ. *heute concessio, permissio:* bewilligung einer gnade, einer geldsumme.

BEWILLIGUNGSRECHT, *n.* das bewilligungsrecht der abgaben zu provinzialbedürfnissen kann denen landständen nicht verweigert werden. *denkschr. des freih.* VOM STEIN 215.

BEWILLUNG, *f. concessio:* höchste bewillung. *Petr.* 108ᵃ. *gleich darauf steht aber* bewilligung.

BEWILLKOMMEN, *salutare, excipere, willkommen heiszen. schon die Angelsachsen bildeten aus* vilcuma, *qui gratus advenit, ein schwaches verbum* vilcumian *salutare, also praet.* vilcumôde, *was noch im engl.* welcome, *part.* welcomed *fortdauert:* þät ge eovre gebrôđra vilcumiađ. *Matth.* 5, 47, *bei* ULF. gôleiþ, *ahd.* heilazet. *das ahd.* wilichomo, wiliquemo *entfaltete kein verbum, das auch mhd. und nhd. bis in* 17 *jh. mangelt.* STIELER *weisz von keinem verbum* willkommen *oder* bewillkommen. *zuerst scheint es* KLEIST *zu setzen*

er bewillkommt seine gäste. 2, 143;

neuere haben es öfter:

bewillkommen tänze, begrüszen gesänge
ein glückliches paar im entscheidenden act. GOTTER 1, 339;

der tag bewillkommt eine jede gute that, die im stillen geschah. GÖTHE 14, 228; die königin bewillkommte ihre freundin. 15, 255; der bewillkommende müller. 17, 82; die gäste waren bewillkommt. 17, 109; um sie im namen des königs zu bewillkommen. SCHILLER 1086. *spöttisch,* er wird ihn schon bewillkommen, *für übel empfangen, wie den sträflingen beim eintritt ins zuchthaus ein* willkommen *widerfährt. über die form* bewillkommnen *s. unter* vervollkommnen.

BEWIMMERN, *deplorare.* STIELER 2480.

BEWIMPELN, *velare.* HENISCH 362, *nnl.* bewimpelen, *gilt zumal vom aufstecken des segels und der flagge auf das schif:*

das waren mir selige tage!
bewimpeltes schiflein, o trage
noch einmal mein Lottchen und mich. OVERBECK;
der bewimpelte nachen. RÜCKERT 320.

dann auch verschleiern, verhüllen, verdecken: er will die sache bewimpeln, *verbergen.*

BEWINDELN, *fasciis involvere, einwindeln. mhd. myst.* 341, 29.

BEWINDEN, *involvere, umwinden, bewickeln:* daz die milich gîte ûf ein biuteltuoch, dar in bewint sie. *von guter speise* 10; so wint daz blat zusamene. 11; es ist keiner eins unglücks frei, bisz er die augen zugethan hat oder im das haupt bewunden ist (*mit der leichenbinde*). HENISCH 363; bewindts mit leder, zwilch oder warmit du wilt. FRONSP. 2, 192ᵃ; den arm nach dem aderlasz bewinden; den blumenstrausz mit zwirn bewinden;

wie mit dem weissen gewand ihn Herodes höhnte, Pilatus
ihm mit dornen die schläfe bewand.
KLOPSTOCK *Mess.* 19, 783;

endlich erblicken
sie an einem der palmen bewundenen pfeiler voll ernstes
einen jüngling. 15, 1000;

auf einen standpunct treten, wo eine allgemeine deutliche übersicht reinem, unbewundenem urtheil zu statten kommt. GÖTHE 6, 112; als ich diese meine meinung ganz unbewunden eröfnete. 26, 307; alles was der dichter unbewunden darstellt. 48, 139.

BEWINDEN, *afflare, circumflare, bewehen, mit wind durchdringen:* weil es stäts durchs loch des nort oder beiswinds luftig erwähet und bewindet wird. *Garg.* 242ᵃ.

BEWINDHABER, *m. nnl.* bewindhebber, *befehlshaber, ein unhochdeutsches wort, das zuweilen für die holländische würde beibehalten wird, z. b. Simpl.* 2, 413 von einigen bewindhabern der ostindischen compagnie. J. PAUL *macht daraus* bewindheber. *jubels.* 109. *Fixlein* 108.

BEWINSELN, *was* bewimmern. STIELER 2480; bewinselten das elend des herren vaters. BUTSCHKY *kanzl.* 859.

BEWIRBELN, *panduram verticillis instruere,* die geige bewirbeln. STIELER 2518.

BEWIRDEN, *s.* bewürden.

BEWIRKEN, BEWÜRKEN, *conficere, efficere, bearbeiten.*

1) *vom wirken des teiges:* mache einen derben teic nach der groeze der stücke, und wirf daz krut uf die stücke und bewirke sie mit dem teige. *von guter speise* 19; legez in ein phannen, laz ez sieden mit dem stecken, die wîle daz siede, so bewirke den andern stecken. 23.

2) *vom wirken des gewebes, circumtexere.* STIELER 2560: die mauern sind grün behangen und schön von der natur bewirkt (*mit pflanzen umwoben*). HIPPEL 4, 445.

3) *mhd.* mit nagelen beworcht, *beschlagen. pass. K.* 261, 67. *im Ssp.* 2, 38. 49. 51. 62 *ist* bewerken *einhegen.*

4) *abstract,* wie das gestirn unsere und andere elementarische körper altererieret und bewürket. BUTSCHKY *Palm.* 427; er bewirkte hierdurch eine grosze absicht, er erzog nicht einen sohn, sondern einen menschen. HIPPEL 1, 44; im begrif mein testament zu machen und mein wort, das ich gegeben, zu bewirken. 12, 35; das hat seinen tod bewirkt;

ein rosschweif konnte leicht des prinzen fall bewirken.
WIELAND;

gerade das gegentheil von dem, was man wollte, ist dadurch bewirkt worden. *s.* bewerkstelligen.

BEWIRKER, *m.* wenn der mensch bewirker seiner moralischen schöpfung sein sollte. KLINGER 5, 41.

BEWIRKUNG, *f.* bete und arbeite, habe zu der göttlichen bewirkung ein festes zutrauen, allein sei auch durch mitwirkung dieser göttlichen absicht beförderlich. HIPPEL 11, 150.

BEWIRREN, *intricare, perplicare, das praet.* bewarr *nicht mehr, nur das part.* beworren *gebräuchlich:* mit mühe und noth entkam ich dieser strengen gerichtsbarkeit, die sich herausnimmt die ganze welt zu bevormunden. denn mein grundsatz ist von jeher gewesen: mit der polizei unbeworren. MUSAEUS 245; eine solche blutige einmischung (*wie das duell*) sei ein eingrif in die rechte des schicksals, das den in sein spiel beworrenen personen schon einige mittel zur aushülfe bereiten müsse, so weit es nöthig sei. HEGENER *molkenkur.* 2, 141. *s.* bewerren.

BEWIRTEN, *hospitio, convivio excipere:* gastfreundlich, reichlich, spärlich, kärglich bewirten:

ein hüttchen nur im land der gesznerischen hirten,
just grosz genug, um uns und unsre schäferin,
die grazien und Amorn zu bewirten. WIELAND 9, 180;
den liebsten aller gäste
bewirtet nun die braut. GÖTHE 1, 129;
und es ist vortheilhaft den genius
bewirten, gibst du ihm ein gastgeschenk,
so läszt er dir ein schöneres zurück. 9, 104;
sei freundlich beflissen
in deinem hause den pilger zu laben,
weil, ohn es zu wissen,
schon manche so engel bewirtet haben. RÜCKERT 318,

vgl. Od. 17, 485. 486. *wie es heiszt* die tafel nimmt die gäste auf, *läszt man sie auch* bewirten: an den tafeln, die noch bei seinem vater edle gäste und wackere freunde bewirteten, schwelgten jetzt schmeichelnde tellerlecker. BENZEL STERNAU. alle bewirteten sich untereinander, von haus zu haus. *Wo man unter* wirt *den hauswirt, ehmann versteht, wie in Baiern und Schwaben, meint aber* sich bewirten *auch sich verheiraten.*

BEWIRTER, *m. hospes:*

ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
oder wo sonst ein bewirter. VOSS *Od.* 19, 290.

BEWIRTSCHAFTEN, *administrare,* ein gut in haus und feld bewirtschaften.

BEWIRTSCHAFTER, *m. administrator.*

BEWIRTSCHAFTUNG, *f. administratio.*

BEWIRTUNG, *f. hospitium, convivium:*

besorgt nun andere mähler,
eigene hab aufzehrend, und laszt die bewirtungen umgehn
VOSS *Od.* 1, 376;
auch nicht an bewirtungen fehlt es. 15, 513;

so gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab.
HAGEDORN 1, 25;

nehmen sie mit der schlechten bewirtung vorlieb.

BEWISCHEN, *tergere, abstergere,* bewüschen. HENISCH 365. *illinere.* STIELER 2564.

BEWISSEN, *ein seltnes, wichtiges wort, das zu* wissen *novisse, goth.* vitan, *ahd.* wizzan, *mhd.* wizzen *gehört und dessen anomale flexion an sich tragen musz. goth. aber keine spur von* bivitan, *ahd. das einzige* unbiwizzantê *ignorantes, woraus sich* biweiz *und* biwista *folgern läszt; mhd. wieder nicht das geringste zeichen davon. ags.* bevitan *und* beviste, *curam habere, mit der bedeutung also des goth.* vitan vitaida; *kein praes.* bevât. *plötzlich, und nach jenem auffallenden mangel im mhd., taucht nun nhd. der ausdruck wieder auf, öfter im part. praet., bisher nur einmal im inf.:* freie und tiefgelerte bergleut, die mit der ruten genge ausrichten und durch die magneten sich im berge bewissen und umbsehen können. MATHESIUS 141ᵃ. sich bewissen = *bescheid wissen, sich zurecht finden, was sich dem folgenden* umsehen *nähert und wieder dem goth.* vitan vitaida *anzuschlieszen scheint. ein praet.* bewiste, *geschweige ein praes.* beweisz *erscheinen nicht, wol aber das sie voraussetzende part.* bewist, *im sinn von bekannt, notus:* daher haben wir under den gefundnen bewisten ländern und künigreichen nit alle erzölt und anzeigt. FRANK *weltb. vorrede;* welches die letst insel ist, welche die Römer erkant, bewist und erobert haben. 69ᵃ; die kleidung ist mir nit bewist. *chron.* 468ᵇ *und in dieser bedeutung von notus noch öfter. tadelhaft schreibt jedoch* WIRSUNG *Cal.* D 2ᵃ: du würdest von mir vernehmen, das dir vor nicht bewisset ist, *für* bewist. *auch* SEBAST. HELBER *im sylbenbüchlein* 1593 *s.* 11 *gibt* bewist, *das nichts anders sein kann als unser heutiges* bewust, *wie das einfache* wiste *zu* wuste, gewist *zu* gewust *wurde. mehr unter* bewust.

BEWITTHUM, *m. vidualitium, heute* witthum: wieder andere hetten von einem heirat geredet zwischen dem fürstlichen fräwlein und dem jungen herzog, dergestalt dasz selbiger dem fräwlein solche statt und pertinentien zum bewittumb verschreiben solte. PHILAND. *lugd.* 3, 52.

BEWITTHUMEN: Ludovicus bewitthumet Angilbergam, als seine verlobte braut, nach Franken art. HAHN 1, 206; Mathildis wurde von Henrico ansehnlich bewitthumet. 2, 40.

BEWITZELN, *perstringere, bespötteln:*

hör auf, mich zu bewitzeln. WIELAND 18, 347;
mögt ihr stück für stück bewitzeln,
doch das ganze zieht euch an. GÖTHE 41, 24.

BEWOGEN, *s.* bewegen *sp.* 1768. 1769.

BEWOHNBAR, *habitabilis:* ein haus in bewohnbaren stand setzen.

BEWOHNEN, *habitare, nnl.* bewonen: ein land, eine stadt, ein haus bewohnen; sie werden heuser bawen und bewonen. *Es.* 65, 21; das es das land bawe und bewone. *Jer.* 27, 11; und die stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet werden. *Ez.* 12, 20; die thiere bewohnen den wald, die fische das wasser.

die ihr felsen und bäume bewohnt, o heilsame nymphen.
GÖTHE 2, 130;

man gebraucht es auch von leblosen und abstracten dingen, im sinne von einnehmen, occupare: das bücherbret (*im zimmer des hauptmanns*) bewohnte die degenkuppel (*sie lag auf dem bret*). J. PAUL *Tit.* 2, 120; ein durst nach allem groszen, was den geist bewohnt (*erfüllt*) und hebt. 1, 30; herzen, die er alle nur bereiset, weil er keines bewohnt. 3, 135 (*oben sp.* 1497);

bewohn er (*lug und trug*) hütten oder schlösser (*sp.* 1433);
Mars selbs bewohnet dein gemüt. WECKHERLIN 372;
euch bewohnet stets mein sinn,
und ich trag in gleichen schmerzen
euer herz in meinem herzen. FLEMING 462.
o unglückseliges schlosz, mit flüchen
erbaut, und flüche werden dich bewohnen. SCHILLER 521ᵇ.

BEWOHNER, *m. habitator, incola:* die bewohner der erde, der welt, des monds; die bewohner des walds, des hains, *die vögel und thiere;* die bewohner des grabs, *die todten:*

ruhe, süsze ruhe, schwebe
friedlich über dieser gruft,
bis der himmlische belohner
ihren ehrlichen bewohner
seine krone zu empfangen ruft. BÜRGER 1, 73;
ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben, nicht funfzig,
däucht mir, blieben zurück von allen unsern bewohnern.
GÖTHE 40, 233.

BEWOHNLICH, *bewohnbar.* OTFR. MÜLLER *hell. stämme* 1, III.

BEWOHNUNG, *f. habitatio:* unser gemüte als eine bewohnunge göttlicher kraft und weisheit. SCHUPPIUS 562; ich sehe die ebene mit zahllosen bewohnungen bedeckt. KLINGER 6, 32; ihre landschaft mit fruchtbaren bewonungen versehen. FISCHART *Ismenius* 2ᵃ.

BEWÖLBEN, *superstruere camera, umwölben, überwölben, wölben.* HELBERS *sylbenb.* 11 *schreibt* bewelbet, *gewölbt:* da wo die schattigen wipfel den einsamen gang bewölben.

BEWÖLKEN: *nubilare, obnubilare, umwölken,* bewolkt *nubilus hat schon* HENISCH 364, bewölken STIELER 2574, *nnl.* bewolken.

und bei schwarz bewölkten sinnen
scherz beginnen
ist ein schatz der klugen welt. HOFMANNSWALDAU;
Selma, Selma; nur wenig bewölkte, trübe minuten
bring ich, seh ich dich todt, neben dir seelenlos zu.
KLOPSTOCK 1, 116;
wie trümmern, auf denen bewölkender dampf schwimmt.
Mess. 9, 484;
da bewölkte den schimmer der röthliche leuchtende morgen.
12, 862;
diese stille, die dunkelheit wirft noch schwärzere schatten
auf die bilder der angst, die deine seele bewölken.
14, 1032;
ein heitrer,
freundlicher wirt, obwol viel schmerz die seel ihm bewölkte.
15, 1091;
die stunde, da Simeon mich sieht,
ich ihn reden höre, soll keine klage bewölken. 15, 1171;
die wehmut
soll, wie vordem, mein leben nicht mehr mit trauren bewölken.
18, 275;
endlich waren vor mir die bewölkten erscheinungen alle
weggesunken. 18, 491;
was erschreckst du denn so, tod, des beladnen schlaf?
o bewölke den genusz himmlischer freude nicht mehr.
werke 1, 168;
noch bewölkt mich
trauern um ihn. 1, 204;
hinab, wo die nacht ewig bewölkt. 1, 206;
ein zitterndes, wollüstiges verlangen
bewölkt ihr schwimmend aug und brennt auf ihren wangen.
WIELAND 10, 141;
felsen stehen gegründet, es stürzt sich das ewige wasser
aus der bewölkten kluft schäumend und brausend hinab.
GÖTHE 1, 317;

die bewölkte stirn (*frons nubila*). KLINGER 10, 30; wo man alles was mit bewölkter stirne vorgetragen wird, für tiefe weisheit gehalten wissen wollte. LICHTENBERG 3, 179. *der gegensatz ist die heitere stirne* (*frons serena*), *wie der tag* heiter *oder* bewölkt. er, dem sich bei diesem namen die ganze bewölkte vergangenheit wie ein himmel aufthat. J. PAUL *Hesp.* 2, 187. sich bewölken, *mit wolken beziehen:* der himmel bewölkt sich. GÖTHE 51, 212.

BEWOLLEN, *lana, lanugine vestire,* sich bewollen, *lana vestiri, wolle bekommen, wollig werden.* STIELER 2576: das bewollte schaf, die dichtbewollte art wird vorgezogen;

gleich auch gezogen kamen
zween frommer hirten werth,
mein Halton und der Damen (*Damon*)
mit wolbewollter herd. SPEE *trutzn.* 197;
ich gleich ihn recht
dem herdenmann von dicht bewolltem vlies. BÜRGER 153ᵃ;
scheint es auch dürr den kahlen berg hinan,
so nährt es doch, das schaf bewollt sich dran.
GÖTHE 4, 151.

das kinn ist ihm bewollt.

BEWOLLZOTTEN, *dasselbe:* (hut) bestulpet, berondelet, bewollzottet. *Garg.* 118ᵇ. *s.* zotte, *ahd.* zata, *villus und* bezotten.

BEWOLTHÄTIGEN, *beneficio remunerare:* er wird sich getreufleiszig erweisen und ich werde, in seiner person bewoltätiget, dem herrn verbunden sein. BUTSCHKY *kanzl.* 517.

BEWORFELN, *ventilare, worfeln.*

BEWÜHLEN, *suffodere, umwühlen.* STIELER 2582: der maulwurf bewühlt die erde.

BEWUNDERER, *m. admirator:* er ist ein groszer bewunderer von ihr.

BEWUNDERIN, *f. admiratrix:* aber was für ein fürchterliches urtheil fällen sie über meine bewunderin im Haag? MERCK 1, 31.

BEWUNDERN, *admirari, nnl.* bewonderen, *schwächer, aber geistiger und nachhaltiger als* bestaunen, *das blosz den ersten, überwältigenden sinnlichen eindruck anzeigt:* ich wünschte, Conti, ihre kunst in andern vorwürfen zu bewundern. LES-

sing 2, 118; ich habe euch so oft über eure fassung bewundert. Göthe 24, 162;

> bewundert viel und viel gescholten, Helena,
> vom strande komm ich, wo wir erst gelandet sind. 41, 179;

> dich bewundr ich, wo ich dich versteh,
> Mathisson. A. W. Schlegel;

das volk staunt an und bewundert was es nicht versteht. Humboldt ans. *der nat.* 2, 300.

BEWUNDERNSWERTH, BEWUNDERNSWÜRDIG, *admirabilis, admiratione dignus:*

> im purpur nicht zu grosz, durch kittel nicht entehrt,
> stets edler als sein stand und stets bewundernswehrt.
> Hagedorn 1, 24;

> bewundernswerther kopf, ach hättest du gehirne! 2, 51;

eine bewundernswürdigere kunst gibt es, aber sicherlich keinen bewundernswürdigern gegenstand als diesen. Lessing 2, 118.

BEWUNDERUNG, *f. admiratio:* bewunderung, verwunderung, affect in der vorstellung der neuigkeit, welche die erwartung übersteigt, aber beim verluste der neuigkeit nicht aufhört. Kant 7, 126; man wird überrascht und in bewunderung gesetzt. 6, 48; zur bewunderung schön;

> stille bewundrungen wandelten dir, du stimme der liebe,
> durch die heere der schauenden nach.
> Klopstock *Mess* 8, 285;

> zum ziele der bewundrung nicht allein,
> zum ziel des neides und des hasses mehr. Göthe 9, 299;

mehr verwunderung und lust, als bewunderung und verehrung. 17, 272. *auch der bewunderte gegenstand:* ja, sie sind die bewunderung der ganzen akademie. Göthe 8, 34;

> er, die bewundrung seiner zeitgenossen,
> und später nachwelt stolz. Gotter 1, 372.

BEWUNDERUNGSFIEBER, *n.* Wielands *Horaz* 1, 118.

BEWUNDERUNGSPFLICHT, *f.*

> und dich ermahnt sein süszes lobgedicht,
> Germanien, zu der bewundrungspflicht. Hagedorn 1, 58.

BEWUNDERUNGSRAUSCH, *m.* Beckers *weltg.* 14, 36.

BEWUNDERUNGSWÜRDIG, *adj. und adv.:* hierüber hat ein kenner sich bewundrungswürdig (*admirablement*) erklärt. Göthe 6, 111.

BEWÜNSCHEN, *optimis prosequi ominibus, gefügt wie beschenken:*

> wir, die wir noch zur zeit des thuns entbehren müssen,
> und nicht so viel wie ihr von lieb und lieben wissen,
> bewünschen euch mit glück und himmelreicher gunst.
> Fleming 567.

vgl. einem anwünschen, *wünschen, wie* schenken.

BEWÜRDEN, *augere, ornare dignitate, wird fast nur im part. praet. gesetzt:* gott hat menschliche natur so hoch bewürdet, dasz er sie uber englische gesetzt hat. *Petr.* 190ᵃ; hochbewürdete cavalliers. Butschky *Patm.* 721; würden bringen den bewürdeten in die nothwendigkeit u. s. w. Hippel 10, 64.

BEWÜRDIGEN, *dignari, honorare, beehren, würdigen:* mit fürstlich geneigter aufmerkung Taubmannum bewürdigen. Brandts *bericht* 30; wil ich meinen herrn, mich eines kleinen briefleins zur bezeigung noch wehrender freundschaft zu bewürdigen hiermit ersucht haben. Butschky *kanzl.* 57; vor zeiten beehrte man nur diejenigen, welche sich der ehre bewürdigten (*würdig machten*). 312.

BEWURF, *m.* Maaler 67ᶜ. Henisch 362. 1) *trullisatio,* bewurf der mauer *mit mörtel, kalk, pflaster.*

2) *adumbratio, lineamentum, entwurf.*

BEWURZELN, *radices agere:* das werden starke beume, die der wind stets treffen kan, dann durch die vielen anstösze werden sie feste gemacht, und bewurzeln desto stärker. Butschky *kanzl.* 664; ein tiefbewurzelter, bejahrter eichbaum. Brockes 1, 151. sich bewurzeln, *in gleichem sinn.*

BEWÜRZEN, *condire, würzen:* alles was an Taubmanno war, das lebte; an manchem lebt nur die zunge, die zwar scherzet und spielet und wol bewürzet ist, aber das herze lebt nicht. Brandts *ber.* 19.

BEWUSCHPERT, *sedulus, alacris, geschäftig, rührig, munter:* du warst um alle drei, in deiner sprache zu reden, sehr bewuschpert. Hermes *Soph. reise* 6, 283. *setzt ein* wuschpern, *dies ein adj.* wuschper *voraus. zunächst liegt das schweiz.* busper, *munter, lebhaft, rührig,* buspern *munter herumspringen,* büspi *springinsfeld.* Stald. 1, 248. bosper, *in Bünden* gusper. Tobler 71ᶜ, *schwäb.* busper, *besonders von vögeln.* Schmid 109, *und* Hebel *fragt:* etwa soviel als buschbar, wenn die hecken buschig werden und die vögel nisten? *offenbar dasselbe ist* wispeln, *oder wie* Schmidts *westerw. id.* 330 *schreibt* wisbeln, *rührig hin und her fahren, nnl.* wispelen *und* wisperen, *schw.* vispa *cillere,* visper *agilis, mobilis, levis.* Hebels *vermutung hat geringen schein, doch hält es schwer die wahre gestalt des hübschen wortes herauszubringen, von* wispeln, wispern *susurrare muss es schon darum unterschieden sein, weil dafür schw.* hvisla, *altn.* hvisla, hviskra *mit aspiration gilt.*

BEWUST, *notus, nnl.* bewust. *ein wort, das mhd. ganz verschollen scheint, hat nhd. wieder seine geltung. nachdem das alte* wiste, weste *novi zu* wuste *geworden war, gieng aber* bewist, *dessen letzte spuren sp.* 1787 *gesammelt sind, in* bewust *über. neben* bewust *erscheint jedoch nirgends* beweisz *novi, noch* bewuste *noveram, nur sagt* Hedion *com.* 48: dieweil ich disz in langer erfarung wol bewust hab = *gewust.* bewust *und alle diese wörter haben nicht* szt, *sondern* st, *wodurch die reime auf* brust *und* lust *rein werden. unserm* bewust *ist das dän.* bevidst (*mit rücksicht auf* vide, vidste) *nachgebildet, ein schw.* bevist *kommt nicht vor.*

1) bewust sein, *notum esse:* gott sind alle seine werke bewust von der welt her. *apost. gesch.* 15, 18; das gotte nichts bewust sei umb seine sünde. Luther 3, 5; es ist aber gnugsam bewust, das. 4, 259ᵃ; nu ist allen rechten christen das wol bewust, wer kein wort gottes achtet, der achtet auch keinen gott. 6, 505ᵃ; antwort, das ist gott bewust, so sagts niemand nach. *bienenk.* 87ᵇ; so ist bewust, dasz das podagram viel menschen zu höchster wissenschaft der sprachen gebracht habe. Philand. 2, 479;

> ummher stehn alle frommen,
> die du hast frei gemacht, und jauchzen vor der lust,
> für lust, die keinem noch von menschen ist bewust.
> Fleming 33;

> des himmels runder lauf, der fortschreit der planeten,
> der elementen kraft, das war euch ganz bewust. 62;

> allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewust.
> Göthe 12, 81;

das ist mir wol bewust; die sache ist schon allen leuten bewust; das ist mir nicht bewust, unbewust.

2) sich bewust sein einer sache, *sibi conscium esse alicujus:* du weist alle die bosheit, der dir dein herz bewust ist. 1 *kön.* 2, 44; ich bin wol nichts mir bewust (*goth.* nih vaiht auk mis silbin miþvait, *οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα, vulg.* nihil enim mihi conscius sum, *vielleicht ahd.* mir selpin piweiz?). 1 *Cor.* 4, 4;

> da ihm (*sibi*) Papinian der schnöden that bewust.
> Gryphius 1, 447;

> legt, die ihr (*sibi*) keines manns bewust,
> der fürsten könig an die brust. 2, 244;

> wie viel gewündschter lust
> ist, dünkt mich, euer herz, herr Abel, ihm (*sibi*) bewust.
> 2, 342;

diejenigen, welche ihnen (*sibi*) nichts gutes bewust. *Lokman fab.* 20; und was wird man vollends sagen, wenn ich sogar zeige, dasz er sich selber nichts besser bewust zu sein scheinet? Lessing 5, 35; er ist sich seiner bewust, *fühlt sich;* über das, was sie sich bewust sind. Wieland 3, 146;

> Aspasien hätte man, eh sie den schleier nahm,
> vorher in Lethe baden sollen.
> liegts etwa nur an ihr, sich nicht bewust zu sein? 9, 108;

> hier war es, wo ich mir bewust zu sein begann. 17, 129;

mich däucht, ich bin mir das nicht mehr bewust, was ich mir kaum noch bewust war. 25, 280;

> noch durchschauert kaltes grauen,
> da ichs denke mir die brust!
> nimmer, nimmer kann ich schauen
> in die augen des geliebten,
> dieser stillen schuld bewust! Schiller 406ᵃ;

> wems herze schlägt in treuer brust,
> und ist sich rein, wie ich, bewust (*weisz, fühlt sich rein*),
> der hält mich wol am höchsten. Göthe 1, 190;

> wüste sie sich zu entschuldigen,
> schuldig, keiner schuld bewust? 3, 12;

ich bin mir dessen bewust, nicht bewust, unbewust. *die belege zeigen, dass der gen. fehlen kann, tadelhaft scheint* Wielands *acc. statt des gen. nicht wol darf der dat. der person ausbleiben, wie* Klinger 4, 26 *schreibt:* deine mutter, die (*sich*) der gefahr für mich bewust war. *aber statt des gen. mag auch ein abhängiger satz folgen:* ich bin mir bewust nichts unrechtes gethan zu haben

3) bewust machen *für bekannt machen, nur selten:*

dies diss ist deine lust,
dein unmuthwenderin, die jetzt dich macht bewust,
so weit sich das geschrei von unserm krieg erstrecket.
OPITZ 2, 20;

herr, mache mir den rechten weg bewust. *ps.* 119.

4) *auch in folgenden fällen steht* bewust *adjectivisch für notus, conscius:* meine schwester, nur ein jahr jünger als ich, hatte mein ganzes bewustes leben mit mir herangelebt und sich dadurch mit mir aufs innigste verbunden. GÖTHE 25, 20; Weiland setzte mit den beiden gatten das gespräch fort, das sich auf lauter bewuste personen und verhältnisse bezog. 25, 343; wozu wir, bewust und unbewust, willig oder unwillig, unaufhaltsam mitwirkten. 26, 68;

in harren und krieg,
in sturz und sieg
bewust und grosz. 47, 233.

nicht bewustsein, sondern bewustes (*gegenstand des bewustseins*). FICHTE *thats. des bewusts.* 83. *man sagt auch von dem, was man nicht nennen will oder nicht nöthig hat zu nennen:* der bewuste mann; ich habe es von der bewusten frau gehört; die bewuste sache wird ausgeführt.

BEWUST, *m. und f. scientia, notitia, wissen, vorwissen, kunde. in vielen belegen kann aber das genus nicht erkannt werden, das f. scheint organischer und hat die analogie von* kunst, durft *und* schuld, *das m. höchstens die von* bedacht. OPITZ *und* LOGAU *brauchen auch das einfache* wust *in der redensart* mit wust und willen, mit will und wust. FRISCH 2, 454 *führt an:* ohne meine bewust, *me insciente;* und ab her (*ob er*) bekennen wurde, das her zu dem selben morde hulfe und rad getan hette, adir (*oder*) mit siner bewust geschen were? *Magdeb. weisth. s.* 17 (*a.* 1440); das denn mit siner bewust und sinem geheisze sulde gescheen sein. *s.* 40 (*a.* 1455), *aus welchen beiden stellen zu folgern ist, dasz auch* bewust *notus schon um die mitte des* 15 *jh. gangbar gewesen sein müsse;* wiltu den armen dienen, so soltu bei deinen herrn und frawen für sie bitten, und darnach mit derselbigen bewust und willen inen etwas geben. GLASER *gesindteufel* E 6ᵃ. *aus späterer zeit gibt* SCHMELLER 4, 187 *beispiele des m.:* ohne meinem (*für* meinen) bewust; ohne amtlichen vorbewust; mit ihrem bewust. OPITZ *Arg.* 1, 552;

der bewust, wes fähig ein rasendes weib sei. VOSS *Aen.* 5, 6
(notumque, furens quid femina possit);
denn dort spielet das herz, wie bewustlos über den zaun her,
hier mit bewust schalkhaft lauert es hinter dem busch.
VOSS *poet. werke* 1835 *s.* 283.

folgende ältere stellen setzen ein f. voraus: ohne bewust und mit belieben ihrer landschaft. MICRÄLIUS 4, 116;

er (*der sohn*) freihet nicht aus eigner lust,
sondern thuts mit der eltern bwust.
RINGWALD *laut. warh.* 303 (296);

eines fürsten bewust von den seinen. *überschrift zu* LOGAU 2, 3, 8; der meier soll auch nicht befugt sein, jemand ohne seines herrn bewust oder geheisz zu herbergen. HOHBERG 3, 234ᵃ. *heute veraltet. vgl.* wust *und* vorbewust.

BEWUSTLOS, *inscius, ignarus, adv. inscienter.*

1) *ohne es zu wissen:* weisz er schon davon? vermutet ers? oder sagt er es zufällig, so dasz er mir bewustlos mein schicksal vorausverkündigt? GÖTHE 17, 138; ich muste ihn vor vielen andern in die klasse derjenigen rechnen, welche practische philosophen, bewustlose weltweisen genannt werden. 25, 168.

2) *ohne besinnung:* sie sank bewustlos nieder; dieser bewustlose zustand währte fünf minuten.

BEWUSTLOSIGKEIT, *f. stupor, animi deliquium.*

BEWUSTSEIN, *n. conscientia, animus sui compos, selbstgefühl, erst im* 18 *jh. gebildet und häufig gebraucht:* alles dieses nimmt ein jeder in dem unmittelbaren bewustsein der begierde beständig wahr. KANT 1, 75; nur dadurch, dasz ich ein manigfaltiges gegebener vorstellungen in einem bewustsein verbinden kann, ist es möglich, dasz ich mir die identität des bewustseins in diesen vorstellungen selbst vorstelle. 2, 130; eine sinnlichkeit, in welcher viel empirisches bewustsein anzutreffen wäre, aber getrennt und ohne dasz es zu einem bewustsein meiner selbst gehörte. 2, 655; zwischen einem bewustsein und einem völligen unbewustsein können grade statt finden. 2, 225; wie es (*das ich*) auf dem gesichtspuncte des gemeinen bewustseins von aller philosophischen abstraction unabhängig sich erscheint. FICHTE *sittenl.* 112; auf dem gesichtspuncte des gemeinen bewustseins oder der wissenschaft; (*dagegen*) auf dem transcendentalen gesichtspuncte oder dem der wissenschaftslehre. 151; da das bewustsein der völker in beiden continenten ungleichzeitig erwacht ist. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 330; von kindheit an empfinden wir die gröszte freude über gegenstände insofern wir sie lebhaft gewahr werden, daher die neugierigen fragen der kleinen geschöpfe, sobald sie nur irgend zum bewustsein kommen. GÖTHE 50, 114; ein tiefes bewustsein ihrer seligkeit. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 697; es traten endlich verhältnisse ein, welche auch in der deutschen nation ein bewustsein ihrer natürlichen stellung hervorriefen. RANKE *reform.* 1, 44; sie kannten ihren freund (*den jungen Luther*), mit schonungsvoller einsicht schlugen sie das saitenspiel an, das sie mitgebracht: unter der wolbekannten weise stellte die mit sich selber hadernde seele die harmonie ihrer innern triebe wieder her und erwachte zu gesundem bewustsein. 1, 293; sie liegt ohne bewustsein; lasz dir dein eigenes bewustsein (*dein gewissen*) sagen, ob ich die wahrheit rede; das bewustsein meiner unschuld macht mich stark. *die Dänen sagen* bevidsthed *oder* samvittighed, *die Schweden einfacher* samvete.

BEWUSTSEINLOS: ein solcher beziehungsgrund nun ist eine völlig bestimmte, aber bewustseinlose anschauung des dinges. FICHTE *grundl. der ges. wissenschaftsl.* 399.

BEWUSTVOLL: mit dem christenthum ist der rechte, bewustvolle protestantismus zur welt gekommen.

BEWÜTEN, *furore implere, wütend machen:*

den sein stolzseliger
dämon bewütet. HERDER 6, 205.

BEXEN, *pulsare, caedere:* was ligt daran, wenn man die kleinen band uf schneidet mit dem messer an einem fasz mit wein, die kleinen band heben die reif, die reif heben das fasz. wann man nun die band ufthůt, so fallen die reif davon und gon die taugen (*dauben*) voneinander und stoszet der wein dem fasz den oben usz. darumb so schlechstu ein kind uf die hand, wann es an eim fasz also ligt zebexen. KEISERSBERG *omeis* 49ᵈ. STALDER 1, 159 *hat* bexgen *hüsteln und* pfüzen, pfixen *niesen,* 1, 125 *aber* bäcken, bäggen *nicht blosz trocken husten, sondern auch mit stumpfem beil oder messer hacken; einstimmig hiermit ertheilt* SCHMID 38 *dem schwäb.* bäcken *und* bäcksen *beide bedeutungen, die des hüstelns, trocken hustens und des hackens, klopfens mit stumpfem werkzeug. in* KEISERSB. *stelle wird offenbar das letzte gemeint, wenn die kinder auf die faszreife mutwillig klopfen oder hacken. bemerkenswerth aber ist die analogie zwischen hacken, hüsteln und niesen, wir sagen* hacken *hüsteln,* es hackt dem kind auf der brust, *es hustet schwer, engl. ist* hack *stammeln, schwer reden, anstossen, schw.* hacka, *dän.* hakke. becken, bicken *stimmt genau zu* βήσσω *husten,* βήξ, βηχός *tussis und* βήχιον *tussilago, hustenstillendes kraut.*

BEZACKELN, *armare navem. Garg.* 79ᵃ, *die richtige, hochdeutsche form des sp.* 1694 *angegebnen heutigen* betakeln.

BEZACKEN, *incidere, dentare, auszacken.*

BEZAHLBAR, *parabilis, häufiger kommt vor* unbezahlbar.

BEZAHLEN, *solvere numerata pecunia, mit aufgezähltem geld, mhd.* bezaln, *nnl.* betalen, *schw.* betala, *dän.* betale, *goth. sagte man* usgiban, *ahd.* argepan *und* geltan, *wie auch noch mhd.* gelten *öfter als* bezaln *vorkommt, nhd. aber* vergelten *pendere, rependere ausdrückt.*

1) *den werth oder preis der gekauften, beschädigten, veruntreuten sache* bezahlen: baar bezahlen, bei heller und pfennig, auf dem bret, aus seinem beutel bezahlen; theuer bezahlen; ich kanns bezahlen, *es ist mir nicht zu theuer;* die sache ist nicht mit gelde, golde zu bezahlen; einen theil des preises auf abschlag, das übrige in bestimmten fristen bezahlen; ich habe das erkaufte pferd, haus, feld, korn sogleich bezahlt; so wir deins wassers trinken, wir und unser vieh, so wollen wirs bezalen. 4 *Mos.* 20, 29; was die thier zurissen, bracht ich dir nicht, ich must es bezalen. 1 *Mos.* 31, 39; stülets (*das vieh*) im aber ein dieb, so sol ers seinem herrn bezalen. 2 *Mos.* 22, 12; wer aber ein vieh erschlegt, der sols bezalen leib umb leib. 3 *Mos.* 24, 18; dazu sol er das schaf vierfeltig bezalen. 2 *Sam.* 12, 6; unser eigen wasser müssen wir umb gelt trinken, unser holz musz man bezalet bringen lassen. *klagel. Jer.* 5, 4; du wirst nicht von dannen heraus komen bis du auch den letzten heller bezalest. *Matth.* 5, 26; und so du was mer wirst darthun, wil ich dirs bezalen, wenn ich wider kome. *Luc.* 10, 35; der her wolt ein nagel mit dem andern uszschla-

gen und in mit der münz bezalen, die er von im entpfangen het. KEISERSB. *s. d. m.* 41ᵃ.

2) *vorzugsweise muss das geliehene geld, die schuld bezahlt werden:* der mann konnte nicht bezahlen und muste ins gefängnis wandern; die schuld musz bis auf den letzten heller bezahlt werden; als wan man dir ist schuldig ein gülden und du bist einem andern auch ein gülden schuldig, den hast du verheiszen zu geben uf die zeit, da man dich zu bezalen auch hat verheiszen. nun dein schuldner falt dir hinder sich, leugt dir, so kanstu dan auch nit bezalen und wirst zů einem lügner gegen dem, der dir geliben hat. KEISERSB. *s. d. m.* 66ᵃ; seine schuld pünctlich und auf den tag bezahlen. *es heisst biblisch* in den busen, *εἰς τὸν κόλπον*, bezahlen, *dem gläubiger das geld in den schosz schütten:* ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Es.* 65, 6; und vergilt unsern nachbarn siebenfeltig in irem bosem. *ps.* 79, 12; der du vergiltest die missetat der veter in den bosem irer kinder nach inen. *Jer.* 32, 18.

3) *geleisteten dienst* bezahlen: den barbier, den kutscher bezahlen; das er nit mocht selig werden, er hett dan dem schifman den fürlon bezalt. KEISERSB. *s. d. m.* 65ᵇ; dem knecht seinen lohn, dem diener seinen sold bezahlen; sehet euch mit heiraten wol für und laszt euch feder und dinten wol bezahlen. SCHUPPIUS 115;

> wir aber stehn in des kaisers pflicht,
> und wer uns bezahlt, das ist der kaiser. SCHILLER 329ᵃ.

4) *wer bezahlung in güte nicht erlangen kann, sucht sie sich auf anderm wege zu verschaffen, das nennt man* sich selbst bezahlt machen; es ist mir nicht bang, ich weisz mich schon bezahlt zu machen; sie geruhen mir entweder zu dem meinen widerum förderlich zu verhelfen oder mich nit zu verdenken, dasz ich uf alle vorständige wege mich selbsten bezalt mache. REINHARD *werth. schrift gegen Würzburg* 2, 183.

5) *häufig wird* bezahlen, *wie* vergelten *und* pendere, rependere *auf andern ersatz, als der in geld geleistet werden kann, angewandt:* er hat die schuld der natur mit dem leben, dem vaterlande seine schuld mit dem blute bezahlt; da der edelmann mit seiner figur, mit seiner person, es sei bei hofe oder bei der armee, bezahlen musz, so hat er ursache etwas auf sie zu halten. GÖTHE 19, 151;

> und keinen schönern tag erlebst du, mir
> die schule zu bezahlen. SCHILLER 385ᵃ;
>
> herr Boreas, stört nicht den klang
> von unsern warmen pokalen,
> und nicht den lautern lobgesang,
> den wir dem herbst, aus altem hang
> zu reichen weinlesen, bezahlen. GÖKINGK 3, 132.
>
> *mhd.* mit Terramêres kinde
> wart lîhte ein schimphen dâ bezalt. *Wh.* 100, 15.

zumal aber in übelm sinn: er muste mit seiner haut, mit seinem rücken bezahlen, *schläge davon tragen;*

> dasz du nicht müssest auf ein zeit
> bezalen mit der groben heut. SCHEIT *grob.* M 2ᵃ;
>
> ich main wir haben sie bar bezalt
> zů Pavia im tiergarten. SOLTAU 293;

also kamen die rüter und hoflüt zů Ulenspiegel und legten mit im an solich anschleg, ... das der doctor bezalt würd seiner weisheit. *Eulensp. cap.* 15; also wer do ein lestert oder schmecht, der musz warten sin, das er mit der münz wider bezalt werde, mit der er verkauft hat. KEISERSB. *s. d. m.* 38ᵃ; also bezalten sie einander beidenthalb mit worten und gestifter liebe (*mit heuchelei*). STEINHÖWEL *Esop* 46ᵇ; warlich, man hat uns bezalt, wann man uns disen tag solt braten, würden wir bei dem fewr nicht bald brennen. *Garg.* 134ᵇ; aber die frau mutter hat sie bezahlet (*abgeführt*), sie wird nicht wieder kommen. WEISZE *comöd.* 242; betrug mit betrug bezahlen. *pol. stockf.* 346; er sollte mir theuer für alles dies bezahlen. WIELAND 4, 218; das gedicht auf den baron, welches der arme pedant so theuer hatte bezahlen müssen. GÖTHE 18, 314;

> was soll das sein! wart, ihr bezahlt es theuer! 12, 116;

er ist schön dafür bezahlt worden; du wirst die zeche bezahlen! *es ausbaden.*

BEZAHLER, *m.* ein guter *oder* schlechter bezahler.

BEZAHLERIN, *f. von der frühlingszeit* WECKHERLIN 762:

> du bist der erden mahlerin
> und der begird bezahlerin.

BEZAHLHERR, *m.* ein fürst oder bezahlherr (*in dessen sold die geworbnen kriegsknechte stehn*). KIRCHHOF *disc. mil.* 57.

BEZAHLUNG, *f.* denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, das er im dienen lasse, sondern das er diene und gebe sein leben zur bezalung für viele. *Marc.* 10, 45; kreuz und leiden geben sie gott an bezalung (*an zahlungsstatt*). *bienenk.* 106ᵇ;

> die bezalung ward in ganz recht gegeben,
> das seind sie worden innen. SOLTAU 417 (*a.* 1554).

BEZÄHMBAR, *domabilis.*

BEZÄHMEN, *domare, nnl.* betemmen, *in der wildheit bändigen.*

1) *domare belluas:* sie besteigt auf mannsweise das pferd, weisz es zu bezähmen und anzutreiben. GÖTHE 6, 194;

> wolthätig ist des feuers macht,
> wenn sie der mensch bezähmt, bewacht. SCHILLER 78ᵃ,

denn das feuer gilt für ein lebendiges, wildes thier.

2) *es kann aber auch als element bewältigt werden, gleich der flut:*

> und wer ists, der den ocean
> bezähmet, dasz er nicht aus seinen ufern gleiten
> und uns die sündflut wieder bringen kann? GOTTER 1, 401.

3) *wuchernde pflanzen zurückdrängen:*

> dort bezähm eineng ender ranken geile verdumpfung. VOSS.

4) sich, die leidenschaften, die zunge bezähmen:

> bezähme der zunge verwegenes toben! SCHILLER 511ᵃ;
>
> o kaum bezwingen wir das eigne herz,
> wie soll die rasche jugend sich bezähmen. 522ᵃ.

5) einen bezähmen lassen, *gewähren lassen, gehn lassen:* laszt in bezemen, das er fluche, denn der herr hats in geheiszen. 2 *Sam.* 16, 11, *wo die LXX ἄφετε αὐτὸν καταρᾶσθαι, die vulg.* dimittite eum ut maledicat; aber den löseschlüssel kennet er (*der heil. geist*) nicht, da leszt er den bapst allein mit bezemen (*fertig werden*). LUTHER 5, 222ᵃ;

> als ein alter mann lang hett gelebt,
> dem tod, wie er kund, widerstrebt,
> zuletst der tod rauscht her behend,
> der alles dinges ist ein end,
> und wolt denselben alten nemen,
> er sprach, lass mich ein weil bezemen,
> das ich mein testament mög machen. WALDIS *Es.* 3, 25;
>
> leg deine eier her
> in meinen schosz, in meinen gern,
> wenn all vögel dein feinde wern,
> so solten sie dirs hie nit nemen,
> bei mir lassens dir (*l.* dich) wol bezemen. 2, 26;
>
> lat mi betemen, ik wilt wol maken. *verl. sohn* 528;

STIELER *führt an* 2594: wir wollen ihn bezämen lassen, indulgeat cupiditatibus suis, satisfaciat voluntati suae, *offenbar, wir wollen ihn in ruhe lassen, mache er was er will. man sagt in Ostpreussen* etwas bezähmen lassen, *gestatten, zulassen,* ich lasse es dabei bezähmen, *bewenden; in niederdeutschen und thüringischen gegenden:* er bezähmet sich nicht ein glas wein zu trinken, *getraut sich nicht, läszt sich nicht die ruhe, die zeit dazu;* er bezähmet sich das nicht, *wendet das nicht an sich. nd.* laat mi betämen, *lass mich zufrieden, in ruhe,* ik tame mi dat nig, *ich scheue mich die kosten daran zu wenden,* he tämet sik een good glas wien, *er erlaubt sich ein gut glas wein,* he het sik en nij kleed tamet, *sich ein neues kleid zugelegt. brem. wb.* 5, 17. 18; lat mi betemen, *lass mir freie hand.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 96;

> Buköken vun Bremen,
> lat min Hanne betemen!

kobold, lass meine Hanne ungestört. KLAUS GROTH *quickborn s.* 238; *bischof Schadebant zu Hildesheim, als er sah, dass er immer krieg führen muste:* gaf he dat bischopdom up unde toch weder na Rome, und leit se mit den roven unde krige betemen (*liess sie rauben und kriegen, so viel sie wollten*). *script. rer. brunsv.* 3, 382; *da der markgraf sah, dass Magdeburg wol versehen war:* do brach he up unde leit den bischop mit öne betemen (*liess den bischof mit den bürgern gewähren, selbst fertig werden*). *Es leuchtet ein, dasz hier überall nicht das transitive* bezähmen, *domare, sondern sein stamm, das intransitive* bezemen (*mhd.* zëmen) *obwalte, was unserm* ziemen, geziemen *nahe kommt.* betemen laten, *beziemen lassen will sagen ihm lassen, was einem ansteht (gefällt), ziemt, wozu er selbst lust hat, und schade ist, dass wir dieses gefügen ausdrucks heute entrathen.*

BEZÄHMER, *m. domitor.*

BEZÄHMERIN, *f. domitrix:* bezähmerin der herzen;

> die bezähmerin wilder sitten. SCHILLER 55ᵃ.

BEZÄHMUNG, *f. domitio, bändigung:*

zwölf sind säugende stuten und lastbare füllen der mäuler
ungezähmt. gern holt ich mir eines davon zur bezähmung.
Voss *Od.* 4, 637;

diese (*die bastille*) zur bezähmung der hauptstadt benutzte festung. Beckers *weltg.* 12, 132.

BEZÄHNEN, *dentare, mit zähnen ausstatten:*

keine wölf, so stark bezähnet,
dir sie (*die schäflein*) werden reiszen weg.
Spee *trutzn.* 331 (301).

BEZAUBERER, *m. fascinator, zauberer.*

BEZAUBERN, *fascinare, verblenden, ahd.* pizouparôn (Graff 5, 581), *mhd.* bezoubern, *nnl.* betoveren: es war aber ein mann, der bezauberte das samaritische volk. *apost. gesch.* 8, 9; o ir unverstendigen Galater, wer hat euch bezaubert? (*goth.* ô unfrôdans Galateis, hvas izvis afhugida?) *Gal.* 3, 1; lasse die spitzigen und glaublosen sophisten nach solchen ungründlichen dingen trachten und die gottheit ins sacrament bezaubern (*zaubern*). Luther 2, 228ᵇ; es ist, gott lob und dank, des hanfpotzens zu Rom furcht und scheu einmal weniger worden und will das capitel si quis suadente nit mehr die leute bezobern. die welt kan itzt den segen auch sprechen. *br.* 2, 15; der (*von seiner leidenschaft*) bezauberte mensch. Kant 10, 9; der den diese chimäre bezaubert. 10, 14. *wird heute, wie das franz.* charmer, enchanter *für angenehm einnehmen, entzücken gesetzt:* die frauen betheuerten, diese tracht lasse ihm vorzüglich gut. Philine stellte sich ganz bezaubert darüber. Göthe 19, 15; eine bezaubernde ähnlichkeit. J. Paul *Hesp.* 2, 43; sie bezaubert jedermann durch ihre anmut; es ist zum bezaubern.

BEZAUBERUNG, *f. fascinatio:* bezauberung in einem sonst gesunden gemütszustande ist ein blendwerk der sinne, von dem man sagt, dasz es nicht mit rechten dingen zugehe. Kant 10, 149; komm denn du süsze hofnung einer bessern zukunft und feszle meine seele mit deinen schmeichelnden bezauberungen! Wieland 1, 59; wo Schatulliöse des ritters bezauberung aufzulösen die ehre gehabt. 5, 15.

BEZÄUMEN, *frenare, einen zaum anlegen, bezähmen, nnl.* betoomen: warumb solte sie (*die liebe*) nicht auch eine misfällige unart bezäumen können, deren anzeigung rothe augen sein? *pol. stockf.* 61; und gab sich in der antwort vor einen solchen aus, welcher sein fleisch und blut nicht bezäumen könne. 113; wer sich vor liebe hüten will, der bezäume seine augen, dasz sie sich nicht vergaffen und das blinde geblüte rege machen. 120; wodurch er (*der könig*) ihre freiheit zu bezäumen suchte. Möser 2, 191;

der sommer bezäumet
beim Sirius itzt
den löwen, der bäumet
sich wild und erbitzt. Fr. Müller 2, 379.

BEZÄUMUNG, *f.* erbauete er zu bezäumung sowol der Friesen als der Bructerer eine festung. Bünau 1, 147.

BEZÄUNEN, *sepire, mit einem zaun umziehen, umzäunen, mhd.* beziunen, *nnl.* betuinen:

der bawr sein acker het beseet,
den er rings umb bezeunen thet. Waldis *Es.* 1, 60;

ich bin gleich so engbrüstig, so bezäunt. Hippel 14, 27.

BEZAUSEN, *vellere, vellicare, berupfen, für* bezeisen (*s.* zeisen *und* zausen): gleichwie wilde vögel sich haufenweise setzen umb ein nachteule, damit ein jeder mit seinem schnabel sie möge bezausen. *Simpl.* 3, 685; davon (*von den würmerchen*) wird er so bezaust und betreten, dasz ihm am tage kein bissen schmeckt, in der nacht kein schlaf in die augen kömmt. Weise *kl. leute* 204.

BEZEBEN? *theilhaft werden?*

gib das ich kains hons bezebe (: erhebe). Melissus *ps.* 18ᵃ.

zu zafen *bei* Schm. 4, 227 *gehörig?*

BEZECHEN, *madidum, ebrium reddere, berauschen.* Stieler 2604: als sie nun wol bezecht waren. Wickram *rollw.* 26; mit sampt seinen gästen, die auch wol bezecht waren. 29ᵇ; so war ich auch bezecht, weil ich i. f. gn. vor den trunk gestanden. Schweinichen 1, 129; ob nun wol nach gehaltener mahlzeit jedermann auf den groszen saal zum tanz ist gegangen, so ist doch jedermann so bezecht gewesen, dasz aus dem tanz wenig worden. 3, 287; einer, der sehr wol bezecht sasz. Kirchhof *wendunm.* 142ᵃ; dasz der bürger ganz wol bezecht heim gieng. 191ᵇ; der fähnrich und er, wie sie bezecht auf die wacht kommen, weren sie beide auf ein stroh neben einander nider gelegen. *mil. disc.* 261;

denn ich stund bei der taufe lalln,
und liesz das kind ins wasser falln,
behüte gott, das war nicht recht,
doch warn die paten auch bezecht. Ringwald *tr. Eck.* H 4ᵃ;

ja alle bäum auch, klein und grosz
verschmachten trostlos und fruchtlos,
wan sie nicht oft bezechet werden. Weckherlin 520;

mahl und tanz sind gleich nun aus,
die bezechten gäste wandern
immer einer nach dem andern,
jedermann der sucht sein haus. Fleming 366 (363);

bezechte (*benetzte*) wangen. Spee *trutzn.* ...;

glaub, Anacharsis hatte recht,
der, weil er sich zuerst bezecht,
begehrte, dasz man ihm des wetttrunks preis ertheilte.
Hagedorn 3, 46;

ich ehrlicher alter verstelle mich auch,
bezeche den jüngling und leere den schlauch. 3, 74;

der schöne Bacchus wird, seit Amor sich verbannt,
mit satyrn stets bezecht gesehen. Wieland 5, 213;

bezecht sich erst beim abendbrot
den kindern zum gelächter. Bürger 48ᵃ.

BEZEICHEN, *significare schreibt* Luther *für* bezeichnen, *wie es mhd.* offen, vesten, wâpen *kiesz für* offenen, vestenen, wâpenen: denn das leiblich brot were gnug bezeicht mit dem wort 'das teglich brot gib uns heute.' 1, 79ᵇ; sintemal alle zeichen geringer sind, denn das ding, so sie bezeichen. 3, 442ᵇ.

BEZEICHNEN, *notare, insignire, designare, ahd.* pizeichanan, *nnl.* betekenen.

1) *sinnlich,* das lamm mit einem rothen strich, den hut mit einer nummer, den hügel mit einem kreuz bezeichnen:

am abgrund geht der weg, und viele kreuze
bezeichnen ihn, errichtet zum gedächtnis
der wanderer, die die lawine begraben. Schiller 552ᵃ;

der untere theil von Italien erzeuget menschen von prächtigen und stark bezeichneten formen, welche gleichsam für die bildhauerei erschaffen zu sein scheinen. Winkelmann 3, 52; ihre streng geschlossenen und wenig bezeichneten lippen thaten stumm einen ernst kund. J. Paul *Tit.* 2, 6.

2) *abstract,* derhalben die sacrament nit allein die heiligung bezeichenen, sonder machen auch heilig für sich selber. *bienenk.* 102ᵇ; ein neues hindernis bezeichnet jede stelle (*auf jeder findet man n. h.*). Gotter 1, 167; zweckmäszige schritte sollten künftig seine bahn bezeichnen. Göthe 19, 63; man bezeichnet ihn allgemein als den mörder;

der graf von Luxemburg
ist von den mehrsten stimmen schon bezeichnet. Schiller 549ᵃ.

3) einem etwas bezeichnen: ich kann dirs nicht deutlicher bezeichnen;

den weg des siegs bezeichne du dem heer,
die fahne trag uns vor in reiner hand. Schiller 463ᵇ.

BEZEICHNUNG, *f. notatio:* eine sorgfältige, genaue bezeichnung;

sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn in solcher bezeichnung.
Voss *Od.* 14, 118.

BEZEIGEN, *declarare, monstrare, indicare, anzeigen, erzeigen, mhd.*

der rinc was bezeiget, dâ soldeȥ spil geschehen. *Nib.* 412, 1;
meige ist bezeiget in dem grüenen walde. *MS.* 1, 13ᵃ,

laub und blumen zeigen ihn an, weisen ihn; nhd. bezeigen (*erweisen*) sie mir diese erste gefälligkeit Lessing 2, 419; Heinrich bezeigte (*erwies*) sich ungemein willig ihm zu dienen. 6, 163; um dem oberhaupte des reiches die gehörige verehrung zu bezeigen. Göthe 24, 302; ich überreichte ihm den risz, über den er grosze freude bezeigte (*zu erkennen gab*) 26, 19; er bezeigte wenig lust, die stelle anzunehmen; er bezeigte für die empfangne wolthat die gröszte dankbarkeit; bezeigte mit allem seine zufriedenheit. *da declarare oft auch ein testificari sein kann, so rühren* bezeigen *und* bezeugen *aneinander, wie schon die einfachen* zeigen *und* zeugen, zeihen *und* ziehen, dicere *und* ducere, *wo mehr gesagt werden soll.*

BEZEIGEN, *n. agendi, se gerendi ratio, benehmen, betragen:* Floramene empfieng das betrügliche trauergedicht, welches sie vor weinen und jämerlichen bezeugen nicht ansehen kunte. *pol. stockf.* 313; es ist nicht zu beschreiben, was des herrn mag. Schmelzers religieuse anordnung und selbsteigenes andächtiges bezeigen beim altar und auf der canzel vor ganz auszerordentlichen eindruck in aller gegenwärtigen herzen that. *Felsenb.* 2, 169; ihr freundliches und dienstfertiges bezeigen machte sie bei jedermann beliebt. Rabener 1, 191;

mit was lieblichem bezeigen
gab sie sich mir ganz zu eigen! Canitz 172;

um dem zu weibischen bezeigen.
in zukunft bestens vorzubeugen. HAGEDORN 2, 106;
wie wenig jahr und stand mir dies bezeigen rathen.
J. E. SCHLEGEL 1, 435;

es ist wahr, ich habe mich über ihr bezeigen einigermaszen selbst gewundert. LESSING 2, 364; sollte ich einen liebhaber oder einen stutzer reden lassen, so ruft ich mir das bezeigen des Barons oder des Beauburgs ins gedächtnis zurück. 3, 21; er nennet sie mit namen, die der papst uneingedenk seines reuigen bezeigens zu Vercelli, auf anliegen des Humbertus, zu Rom wiederum reordinierte. 8, 378; der contrast seines finstern bezeigens mit der allgemeinen fröhlichkeit. WIELAND 2, 309; er war lang, von majestätscher gestalt und von so einnehmendem bezeigen, dasz er in kurzer zeit alle herzen gewann. 6, 100; einnehmend in seinem bezeigen. 6, 153; ist es nicht, dasz sie etwas in meinem äuszerlichen bezeigen fanden, dasz sie zurückhielt? SOPHIE LAROCHE *bei Merck* 1, 33; ich gieng nicht eher in mein heimliches artiges stübchen, als bis ich hoffen durfte, den widrigen eindruck meines unfreundlichen bezeigens gut gemacht zu haben. THÜMMELS *reise* 2, 55; alle castilianische grosze ... schienen ihren verjährten groll gegen den flämischen adel ausgezogen zu haben und beeiferten sich in die wette, ihn durch ein angenehmes bezeigen zu gewinnen. SCHILLER 812^b; von dem gange, von der haltung des körpers und der stellung, von dem ganzen bezeigen eines menschen, in sofern es in seiner gewalt ist. 1114^b.

BEZEIGUNG, *f. declaratio, erweisung:* er hat seiner frommen stiefmutter exemplarische sorgfalt und getreue bezeigungen in seinem gedächtnis wurzeln lassen. BRANDTS *Taubmann* 11; mich eines kleinen briefleins zur bezeigung noch währender freundschaft zu bewürdigen. BUTSCHKY *kanzl.* 57.

BEZEIHEN, *coarguere, beschuldigen, ahd.* pizihan (GRAFF 5, 587), *ags.* beteon, *mhd.* bezihen (*pass. K.* 324, 55), *mnd.* betien:

dat en ander unschuldich, we he ok si,
unde nicht betegen werde umme mi. *Reinke* 1970;
dat ik ju betêch mit unrechten dingen. 2523;

nhd. HALTAUS 157; also wird auch s. Jacob bezigen, er hab die mesz geordnet. FRANK *chron.* 257^b; viele, denen gott die gesundheit nimpt, die will er also krank haben, und wil doch nit, dasz sie ihn solchs bezeihen sollen. PARACELSUS 1, 230^c; es war eben dazumal ein kriegsknecht gefangen, den bezieg er der verräterei. KIRCHHOF *wendunm.* 464^b; der bzeicht ins wuchers. THURNEISSER *archid.* 130; der herr bezeihe mich keines betrugs. *Simpl.* 1, 602;

eh müss er seine brüder,
so gern er sonst von ihnen nur das beste
bereit zu glauben sei, des falschen spiels
bezeihen. LESSING 2, 279.

BEZEIHUNG, *f. criminatio, beschuldigung:* an der bezeihung, schmach und injuri dem klager unrecht beschech. CHMEL *Max. s.* 389.

BEZEITE, *adv. mature, mhd.* bezîte (*pass. K.* 6, 49. 241, 56), *engl.* betimes: bezeite junker und spate knecht. MICH. NEANDER *ethice vetus s.* 268; zu langsam oder zu bezeit. AGRICOLA *spr.* 197^a; beisorge schöpfete, als möchten sich villeicht e. gn. was ubel fülen und uns armen untersassen von gott dem allmechtigen allzu bezeiten weg genommen werden. RINGWALD *tr. Eck. vorrede. s.* beizeit, beizeiten *sp.* 1410.

BEZEMEN, *s.* bezähmen 5.

BEZEPTERN, *sceptro instruere:*

ein bezepterter könig, den Zeus mit ruhme verherlicht.
VOSS *Il.* 1, 278;
nimmer hinfort sei gütig und sanft und freundliches herzens
ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend.
Od. 2, 232.
dich in der blüte der jugend erschlug die bezepterte memme.
PLATEN 141.

BEZETTELN, *aspergere, bestreuen:* uf den abent kouft Ulenspiegel ein hüpschen apfel, den hüllecht er inwendig usz und stiesz den vol fliegen oder mücken und briet den apfel müeszlichen (*langsam*) und schelet den apfel und bezettelt den mit imber. *Eulensp. cap.* 86, *wo die neueren ausgaben:* bestecket ihn auswendig mit zucker und ingwer. *dies* bezetteln *gehört zu* zetten, *ausstreuen,* verzetten, verzetteln, *verstreuen, so wie* zettel *am geweb der ausgesprengte faden ist und* anzetteln *anweben, gleichsam ansprengen, anwerfen.*

BEZETTELN, *schedula instruere, mit zettel versehen:* die waare, die flasche bezetteln, *damit aufschrift erfolgen könne.*

BEZETTEN, *aspergere:* mit lilien bezettet. OBERLIN 152.

BEZEUGEN, *testari, testificari, mhd.* beziugen.

1) *die wahrheit einer sache durch seine aussage bekräftigen:* und der das gesehen hat, der hat es bezeuget. *Joh.* 19, 35; die gerechtigkeit, die vor gott ist offenbaret und bezeuget durch das gesetz und die propheten. *Röm.* 3, 21; dieweil sie sich damals mit milch lieszen benügen, inmaszen Petrus bezeugt. KEISERSB. *s. d. m.* 23^a; item wann eben derselb Augustinus, desgleichen Leo klärlich bezeugen, dasz. 37^b;

als dise gleichnus hie bezeugt
aus Christi mund, der nit betreugt. SCHWARZENBERG 111, 1;

ich kann alle einzelnen umstände, wie sie erzählt werden, bezeugen; stark bezeugte anklage.

2) einen bezeugen, *für oder wider einen zeugen:* sintemal ir gewissen sie bezeuget. *Röm.* 2, 15; dein eigen gebet straft dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. LUTHER 1, 72^b; und darf hie keiner furbitt, denn ir eigen gewissen sie reichlich bezeugt, wie sie so gar nichts wissen und so stockungelehrt sind. *br.* 2, 55; es ist doch war, was ich von im sag, ich wil es in bezügen. KEISERSB. *s. d. m.* 29^b; damit schmehest du in, wenn du schon in des bezügest vor eim rechten, sol man auch darüber urteilen. *das.;* darzu sag ich, dasz du solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich solches (*ejus rei*) genugsamlich bezeugen wil, dasz du gar nahe der erste mann an dem hofe gewesen bist, so solchs geäffert hat. *Galmy* 276.

3) einen bezeugen, *überzeugen, überführen:* welche alle (*gottes werke*) im anfang sehr gut gewesen, und von gottes güte, reichthumb, weisheit und allmechtigkeit die menschen haben bezeugen sollen. MATHESIUS 42^a.

4) sich bezeugen, *von sich zeugen:* und ich auch noch heutigs tags begere meine irrthume mir zu beweisen, und ich willig zu widersprechen (*widerrufen*) were, wo ich geirret hette, des ich mich hierinne bezeuge. LUTHER 1, 352; das bezeug ich mich hiemit gegen gott. *br.* 4, 473; so protestier ich zum ersten und bezeug mich mit diser schrift, das ich das nit wil thun zu rach. REUCHLIN *augensp.* 4^b *und oft.*

5) bezeugen, *manifestare, declarare, mit* bezeigen *zusammenstoszend:* denn du hast uns bezeuget und gesagt. 2 *Mos.* 19, 23; nemet zu herzen alle wort, die ich euch heute bezeuge. 5 *Mos.* 32, 46; doch bezeuge inen und verkündige inen das recht des königs. 1 *Sam.* 8, 9; so bezeuget ir zwar und bewilliget in ewer väter werk. *Luc.* 11, 48; auch mit viel andern worten bezeuget er und ermanet und sprach. *apost. gesch.* 2, 40; und lereten frei im herrn, welcher bezeuget das wort seiner gnade und liesz zeichen und wunder geschehen durch ire hende. 14, 3; zu ermanen und zu bezeugen. 1 *Petr.* 5, 12; mit den werken aber bezeugte er alsobalden, dasz er der erste wäre, der meinem kränzlein nachstellete. *Simpl.* 2, 126; wann ich eine gleichsam unsinnige liebe gegen ihn bezeugte. 2, 127; wann ihr euch für ein kind gottes ausgebet und bezeuget doch mit eurem rachgierigen herzen, dasz ihr seid ein kind des teufels. SCHUPPIUS 278; welches der augenschein bezeugen wird. 777; aus der abneigung, welche die Hetrurier gegen die könige anderer völker bezeugeten. WINKELMANN 3, 172; so bald er fertig war, las er es Serlo und der übrigen gesellschaft vor, sie bezeugten sich alle sehr zufrieden damit. GÖTHE 19, 195; er bezeugte viel freude, Wilhelmen wieder zu sehen. 19, 246; freude bezeugen. SCHILLER 398^b.

BEZEUGEN, *n. fehlerhaft für* bezeigen, *benehmen:* Caroli M. gelindes bezeugen gegen die überwundenen Longobardi. HAHN 1, 1; Lotharii veränderliches bezeugen gegen die clerisei. 1, 166; Zwentipoldi grausames und unvernünftiges bezeugen gegen seine minister. 1, 291; bei der römischen geistlichkeit sah es sehr wüste aus. jedermann detestierte ihr lasterhaftes bezeugen. 2, 160.

BEZEUGER, *m. testis:* ain bezeuger der hussischen irrung. *intimation der univ. Erfurt in Martinum Luther, durch* WOLFG. RUOSEN *verteutscht.* 1521. A 3^b.

BEZEUGNIS, *f. oder n. testimonium, declaratio:* durch solche erinnerung und bezeugnis. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 325; dann nach bezeugnus der geschrift sind die räter und die thäter mit gleicher pein zu strafen. STEINHÖWEL *Esop* 144; darumb ich billich bezeugnis gib Galieno. BRAUNSCHWEIG 47; man soll es auch für kein bezeugnus seiner unschuld halten. PARACELSUS 1, 885^c; die bezeugnüsse, so mein bruder mir abgeleget. BUTSCHKY *kanzl.* 66. *heute* zeugnis.

BEZEUGUNG, *f. declaratio:* ihre bezeugungen waren voll ehrerbietung und ungefärbter liebe. CANITZ 191; die bezeugung meiner verbindlichkeit. KANT 5, 292. *s.* freudenbezeugung.

BEZICHT, *f. insimulatio, bezeihung, beschuldigung, ahd.* biziht (Graff 5, 589): hab recht und schlecht gewandlet, unschuldig bezicht. Melissus K4ᵇ; man wird uns der aufgelegten bezicht wol entschuldigt haben. herzog Georg *vor Emsers N. T.*

BEZICHTIGEN, *arguere, insimulare, ahd.* inzihtigôn, *falsch geschrieben* bezüchtigen: die verbrechen wormit man ihn bezüchtiget. Opitz *Arg.* 2, 16; die ungebühr, mit welcher die ganze welt unsern soldatenstand bezüchtiget. Butschky *kanzl.* 190; so wird uns niemand einer untreu gegen unsere kirchen bezüchtigen können. 836; mein vater wurde bezichtigt, in verrätherischem vernehmen mit Frankreich zu stehen. Schiller 190ᵇ;

so tief, als man die königin bezichtigt,
herabzusinken kostet viel. 280ᵃ.

BEZICK, *f. was* bezicht:

weil du bist blieben unüberwunden
von meiner mutter irer bezick (: ich erschrick).
H. Sachs III. 2, 187ᵈ,

vgl. verzicket, *angeschuldigt* (: verstricket). III. 2, 198ᵃ = *angestochen, wie* anzick *sp.* 526 = *anstich. wichtig für die sinnliche bedeutung von* zeihen, *arguere.* bezig, bezieg. Henisch 365.

BEZIEHBAR, *relativus, bezüglich.*

BEZIEHBARKEIT, *f. die möglichkeit überhaupt, dasz bezogen und verglichen werden könne.* Fichte *philos. journ.* 3, 272.

BEZIEHEN, *circumducere, umziehen, überziehen, goth.* bitiuhan, *ahd.* piziohan (Graff 5, 609), *mhd.* beziehen bezôch.

1) ein instrument beziehen, mit saiten beziehen, die geige, harfe, laute, cither; darnach bezoch er ein laut an den zähen die waden hinnauf. *Garg.* 231ᵃ; der harfenspieler bezog es sogleich. Göthe 18, 235; die geige war noch nicht vollständig bezogen;

wenns wahr ist, dasz die schaffende natur
.. unsrer seelen zartes saitenspiel
am morgen unsres lebens gleich bezog. Schiller 245ᵇ;

die grundsätze werden desto gefährlicher bei einem wie er, der mit hochgespannten saiten der unähnlichsten kräfte bezogen leicht den ton eines jeden angab. J. Paul *Hesp.* 2, 191. *gehört hierher ein mhd.* beziehen *im sinne von umspannen?*

diu (mûre) was sô schœne und so hôch,
daz ir hœhe wol bezôch
zwelf klâftern mitalle. *krone* 14276,

sie befaszte den raum von zwölf klaftern.

2) das bett beziehen, *mit frischem linnen (woher* bettzieche); den tisch beziehen, *mit tuch;* das buch, *mit leder, papier;* den knopf, ball, *mit seide, zwirn;* das kleid, *mit futter, mhd. Wigal.* 805. 10517; staatswagen, mit sammt obenher und inwendig bezogen. Göthe 24, 304; *in trauerfällen wird die thürklinke* mit flor bezogen;

das blutgerüst, das, ob es schwarz bezogen,
noch nicht so schwarz als die, die prinz und gott gelogen.
Gryphius 1, 326.

einen beziehen *heiszt im pass. K.* 15, 7 *ihm die augen verbinden, caput obnubere, bei hinrichtungen.*

3) den alten thurm mit epheu, die laube mit weinlaub beziehen lassen; ranken beziehen das geländer; fischer beziehen die flut und die fische mit netzen;

drei fischer sich zusammen gesellten,
und ire garn an einander stellten,
und zohens durch ein grosze flut,
wie man denselben netzen thut.
dest mehr (*fische*) gedachten zu beziehen,
das in auch keiner mocht entfliehen. Waldis 3, 52.

4) der himmel ist bezogen, *mit wolken;* das gras bezogen, *überzogen mit thau;* wegen des bezogenen himmels keine sonne sehen. Kant 1, 186;

ich bin kein gott, der gras läszt blühen,
und heiszt das land mit thau zu seiner zeit beziehen.
Gryphius 1, 552;

das gewitter bezieht, überzieht uns, *ereilt, holt uns ein;*

uns hât bezogen ein donreslac. *krone* 1823;

Stalder 2, 472 beziehen, *im laufen einholen, wetter und regen ziehen hinter den fliehenden her und ereilen sie schnell. gerade so im pass. K.* 228, 86. 256, 79 *vom heranrückenden drachen und wurm, dasz er die leute beziehe, überziehe:*

der tôt wil uns bezien (*einholen*). 257, 40;

die steigende flut: sie vil nâch bezôch. 665, 25, *hätte sie bald ereilt, war ihr auf dem fusz. im gegensatz* verziehen: das wetter, das gewässer verzieht sich, *zieht weg.*

5) *ebenso* überzieht, bezieht der feind, das heer:

ob si (*die feinde*) dich bezien. *pass. K.* 443, 65;

die Phryger zu beziehn und ihre macht zu schlagen. Opitz;

mit krieg hab ich bezogen
die ganze schöne welt. Gleim;

(*heeressug*) so geht es kühn
zur welt hinein,
was wir beziehn (*an uns ziehen, erbeuten*)
wird unser sein. Göthe 13, 274;

Iros, der arme Iros wird bald beziehen (*al.* herziehen) sein unglück
ἦ τάχα Ἶρος Ἄιρος ἐπίσπαστον κακὸν ἕξει.
Voss *Od.* 18, 73,

was sich auch umdrehen liesze:

Iros, den armen Iros wird bald beziehen sein unglück.

ahd. bizôh se, *ereilte sie, holte sie ein.* O. III. 8, 21.

6) röthe bezog ihre wangen, *zog schnell über ihr gesicht;*

ein schrecklich blasz beziehet
ihr jugendlich gesicht. C. F. Weisze.

die röthe, die blässe verzieht sich wieder.

7) das heer bezieht ein lager, hat schon die winterquartiere bezogen; soldaten beziehen die wache; wir haben jetzt in der armee ein weib, das bezieht schon die ganze compagnie zweimal. Lessing 2, 556; kaufleute beziehen die messe, spielleute den markt. *so goth.* bitiuhan: bitauh Jêsus baurgs allôs jah haimôs, περιῆγεν ὁ Ἰησοῦς τὰς πόλεις πάσας καὶ τὰς κώμας. *Matth.* 9, 35; bitauh veihsa bisunjanê. *Marc.* 6, 6.

8) die grenze beziehen, *circumducere;* die wohnung, das haus, zimmer beziehen, *darein ziehen.*

9) waaren beziehen, *kommen lassen;* der Burgunder, von Braunschweig bezogen, war ganz vortreflich. Göthe 31, 237; seinen gehalt, seine pension beziehen, *einziehen;* wechsel beziehen; die einkünfte bezieht schon seit geraumen jahren ein weltlicher fürst. Göthe 21, 19; er bezieht die gerichtsfälle;

die sold beziehn, um nichts zu thun. Pfeffel 2, 139;

lebensmittel aus dem nachbarlande beziehen; ein erb beziehen, *cernere hereditatem.* Maaler 68ᵇ.

10) sie hat die ehe bezogen, *adepta est connubium.* Maaler *l. c., vielleicht, ist ins ehebett geschritten.*

11) *abstract,* swaz mich leides bezie. *pass. K.* 142, 12; diu botschaft bezôch in (*kam ihm plötzlich zu*). 195, 76;

die zouberere ouch wol bezôch
alda ein kreftic ungemach. 209, 80, *kam über sie;*
swaz mich bezie. 299, 60, *was mir widerfahre, vgl.* 4.

beziehen *referre:* du must nicht alles auf dich beziehen.

12) einen beziehen = *beschmieren, anschmieren, betriegen:*

du bist ein teufelskerl, so manchen armen tropf
prellt und beziehet schon dein canaljöser zopf.
Zachariä 1, 11.

s. das folgende.

13) sich beziehen, der himmel bezieht sich, *umwölkt sich;* er hat sich bezogen, *besudelt;* wo mans kan haben, soll er (*der schauspieler bei der darstellung*) sich schendlich bezogen (*beschmiert*) haben. Ayrer *fastn.* 9ᵃ.

14) *weidmännisch,* die hündin bezieht sich, hat sich bezogen, *wird trächtig.*

15) *abstractes* sich beziehen, *pertinere, referri, referre se ad aliquid, heute unter allen bedeutungen die geläufigste:* ich beziehe mich hiermit an einen andern richter (*appelliere, s.* ziehen). Lohenst. *Arm.* 2, 165; weil gott mehrers nicht begehret, als ein zerknirschtes herze, so trage ich herzliche reu und beziehe mich von seiner gerechtigkeit an seine grosze barmherzigkeit. Butschky *Palm.* 81; er bezog sich dabei auf zeugen; ich beziehe mich auf dich, auf meine vorige bemerkung; worauf beziehen sich diese worte; beide sätze beziehen sich aufeinander; mit einem worte, diese furcht ist das auf uns selbst bezogene mitleid. Lessing 7, 336; (*beide kinder*) gutartig durchaus und liebenswürdig, und nur hassend, ja bösartig, indem sie sich aufeinander bezogen. Göthe 17, 232; die beiden gemählde, auf die sich Hamlet in der scene mit seiner mutter so heftig bezieht. 19, 190; Natalie bezog sich auf den arzt, der weiter mit ihm über die sache sprechen würde. 20, 156; dahin bezogen sich ihre gespräche. 28, 279; im anfange hieng die literatur blosz an den universitäten. theologie war ihr erster umdrehungspunct. alles bezog sich dahin. Göckingks *leben Nicolais* 47. *das part. ohne* sich: ein verstand, in welchem aller dinge beschaffenheit beziehend entworfen werde. Kant 8, 228; das übrige himmelsheer wird auf eben diesen plan beziehend (*bezüglich*) gesehen werden. 8, 252; die ursache, welche die örter der fixsterne auf eine gemeinschaftliche fläche beziehend gemacht hat. 8, 252; die schöpfung ist allenthalben systematisch und aufeinander beziehend. 8, 259.

BEZIEHLICH, *relativus, bezüglich:* vielleicht wäre der ausdruck deutsches chaos besser weggeblieben. es gibt aber überhaupt nur ein beziehliches, ein geschaffenes wäre ein widerspruch. J. Paul *nachdämm.* 71. *man hört auch* beziehentlich.

BEZIEHUNG, *f. in verschiednem sinne des* beziehens, *s. b.* die beziehung der harfe, des hauses, lagers, der grenze: ohrfeigen, welche man der jugend bei beziehung der grenzen zu geben pflegte. Möser *verm. schr.* 1, 331. *am häufigsten für respectus, conditio:* in dieser beziehung, mit beziehung darauf; die beziehung und bestimmung der einzelnen theile. Göthe 55, 314; wer glaubt in dieser humanität und aufgeklärtheit der zeiten noch an die hohen beziehungen des staates? Schelling *meth. des akad. stud.* 110; ich stehe in keiner beziehung, habe keine beziehung zu ihm.

BEZIEHUNGSFLÄCHE, *f. eine fläche, worauf sich eine anzahl linien, körper in ihren richtungen und bewegungen beziehen.* Kant 8, 234.

BEZIEHUNGSGRUND, *m.:* der beziehungsgrund zwischen thun und leiden im wechsel. Fichte *grundl. der wiss. lehre* 86.

BEZIEHUNGSLOS.

BEZIEHUNGSREICH.

BEZIEHUNGSWORT, *n.* Lessing 11, 750.

BEZIELEN, *in doppelter bedeutung,*

1) *terminare, ein ziel setzen, terminis conscribere, concludere.* Stieler 2618. *so mhd.* beziln, *im pass. häufig, die stellen bei* Köpke 704^a, *s. b.* den kric beziln, *dem krieg ein ende machen.*

2) *intendere, zum ziel setzen, auf etwas zielen:*

> aber bald bezielt er auch sie mit den todesgeschossen.
> Bürger 186^a;

ohne zu bedenken, dasz das wol des ganzen dadurch bezielt sei. Göthe 45, 47; der zeitpunct kam, den ihm die mutter bezielt hatte. Hippel 4, 235; sie können sie (*die* 50 *thl.*) länger als sie die zahlungszeit bezielen (*abstecken*), behalten. 14, 307; das ganze lese- und schreibwesen ist blosze unschuld, die nichts bezielt. Klinger 12, 113; es müste denn die idee gerade das höchste wol bezielen. J. Paul *dämm.* 47. *vgl.* erzielen.

BEZIEMEN, *decere:* es beziemet sich nit, *non decet.* Henisch 365, *heute* es ziemt, geziemt sich nicht. *vgl.* bezähmen 5.

BEZIEREN, *decorare, zieren. vocab.* 1482 d 7^a. Henisch 365:

> das medlin het ain vingerlein
> mit rotem gold bezieret. Uhland 706;
>
> da ich allein daruf gedacht, studiert,
> darmit sich ein guoter jurist beziert. *fastn. sp.* 895, 19;

die obschwimmende feiszte von den gesottenen älen soll die kalköpf mit haar bezieren. Forer *fischb.* 179^a; der tiger ist mit schwarzen streimen oder langen fläcken bezieret. *thierb.* 148^b; der eheliche stand, welcher mit viel und groszen benedeiungen auch begnadet und beziert ist. Karlstadt *bei Melanchth.* 1, 538; die kamern und pallast mit köstlichen tüchern und umbhengen bezieren und henken. *Aimon* J 4; in der schlafkammer, welche wir nach aller herlichkeit bezieret funden. Fischart *Ism.* 12^b;

> wan sie (*Flora*) und Zephyrus mit blumen sich bezieren.
> Rompler von Löwenhalt *gebüsch* 126;
>
> die stirn wird mir bezieren
> mein weib gleich hörnerthieren. *ped. schulf.* 299.

BEZIERUNG, *f. decoratio:* zu bezierung meines ehrentempels. Butschky *kanzl.* 594; fürbündige schönheit und bezierung. 294.

BEZIFFERN, *numeris signare, mit zahlen, dann überhaupt bezeichnen:* die blätter eines buchs beziffern; unter dem sprechen zog sie zuweilen ein ungemein holdes, wie soll ichs beziffern?, hen nach. J. Paul *Tit.* 2, 64.

BEZIMMERN, *inaedificare, instruere aedificio:* einem das liecht bezimmern, *verbauen, officere luminibus alicujus.* Henisch 365. *dann aber auch behauen, zimmern:* läszt holz, stein und erz bezimmern, *hauen, schmieden. Pierot* 1, 290. *vgl. ahd.* pizimparôt *obstruotus* (Graff 5, 672), *mhd.* bezimbern:

> der Guntheres sal
> wart vil wol bezimbert durch manegen fremden man.
> *Nib.* 527, 3.

BEZINNEN, *stanno obducere, verzinnen, doch mhd. war es pinna ornare:*

> munt mit wîzen zenen harte wol bezinnet. *MS.* 1, 166^b.

BEZIRK, *m. circuitus, tractus, umkreis, strecke:* ein sunders gefreiet bezirk. Münster 675; ein forster oder waldknecht hat beneben andern gewälden in seinem bezirk auch eins, die ock genannt. Kirchhof *wendunm.* 146^a; in dem engen bezirke einer klostermäszigen schule. Lessing 4, 2;

> aus allen bezirken
> sieht euch die weite natur mit verneuter schönheit entgegen.
> Klopstock *Mess.* 1, 452;
>
> nieder steigen vom himmel die seligen götter und nehmen
> in dem geweihten bezirk festliche wohnungen ein.
> Schiller 75^b;
>
> du lagst im gewirbel des staubes
> grosz, auf groszem bezirk, der wagenkünde vergessend.
> Voss *Od.* 24, 40. *Il.* 16, 776. 18, 26,

was zurück bleibt hinter μέγας μεγαλωστί. in bezirk bringen *heiszt weidmännisch, das wild im gebüsch bekreisen, umkreisen. s.* amtsbezirk, stadtbezirk, regierungsbezirk.

BEZIRKELN, *cingere, includere:* hohe bergichte vorhölzer, die ringsherum oder doch beederseits mit hohen etwas entfernet stehenden gehölze bezirkelt sind. Hohberg 2, 701^a.

BEZIRKEN, *dasselbe, umzirken, vgl. ahd.* zirkôn (Graff 4, 489): weist der scheffen, die zender sollen das gericht bezirken, als das von alters herkommen ist. *weisth.* 3, 755; sintemal der zender bezirkt und geweist hat. 3, 756; sie hatten mich alle rund umbher bezirkt (*im kreis eingeschlossen*). H. Staden *reise* e 3; wenn ihn gefangenschaft bezirkt. Wiedemann *juli* 18; auf einem dorfe, da nur wenig bauren sind, und die der kretscham oder schenke ofters alle bezirken kann, bevoraus wann sie zum trunke kommen. *med. maulaffe* 646;

> wann der verstand, weil ihn kein amt bezirkt,
> uneingesperrt und ungefesselt wirkt. Hagedorn 1, 71;
>
> von der luft sapphir bezirkt. Brockes 1, 118;
>
> von dem zierlichen bogen,
> der mit der farbe der nacht ihr siegendes auge bezirket,
> schauen die liebesgötter herab. Zachariä 2, 120;
>
> in diesem sinn ist solch ein bild bezirkt. Göthe 4, 47;
>
> o jugend, jugend wirst du nie
> der freude reines masz bezirken? 41, 60;

ländliche gartenumgebungen, deren ja Rom selbst in seinen mauern genugsame bezirkt und einschlieszt. 29, 221; er umschreibt, theilt, bezirkt und übt die meszkunst für alle seine brüder. Herder 16, 34; er war so glücklich, sie auf der flucht zu erspüren und zu bezirken. Hippel 2, 302. *weidmännisch,* den wald bezirken, *umgehen.*

BEZIRKSTAMM, *m.* in Elis, wo das ganze land in zwölf bezirkstämme eingetheilt ward. Niebuhr 2, 357.

BEZIRKSVERSAMMLUNG, *f.* Dahlmann *franz. rev.* 161.

BEZIRKSWEISE, *adv.* die wahlen werden bezirksweis von allen wahlberechtigten gehalten. *denkschr. des fr.* von Stein 55.

BEZISCHEN, *adsibilare, auszischen, verhöhnen.*

BEZOGENE, der, *auf den ein wechsel gezogen ist, le tiré.*

BEZOLLEN, *mercibus imponere portorium, zoll auflegen.*

BEZÜCHT, *f. für* bezicht: i. f. gn. widerlegen alle die bezüchten, so ihm wollten aufgeleget werden. Schweinichen 2, 130; darauf ich mich dieser bezücht zum höchsten entschuldiget. 3, 172.

BEZÜCHTEN, *arguere, für* bezichten:

> will nun solcher verbotenen thaten mich jemand bezüchten.
> Göthe 40, 150.

BEZÜCHTIGEN, *für* bezichtigen: konten aber niemand des in warheit bezüchtigen. Kirchhof *wendunm.* 259^b;

> zwar die nachkommenschaft
> mag uns bezüchtigen, als ob wir es erdichtet.
> Weckherlin 609;

bezüchtigten uns des diebstals. *pers. rosenth.* 2, 5; die Dido bezüchtigt sich selbst eines lasters. Butschky *Palm.* 590; als ob er die schöne Danae schon darum schuldig gefunden hätte, weil sie bezüchtigt wurde. Wieland 2, 184; sie haben mich der abscheulichsten verbrechen bezüchtiget. 8, 301; anderer absichten bezüchtigt werden, als man wirklich hat. Klinger 7, 96; bezüchtigt mich und meinen sohn der giftmischerei. Tieck *ges. nov.* 4, 336;

> jener jude, den des diebstals ihr bezüchtigt. Platen 261.

BEZÜCHTIGUNG, *f.* einem mit rüge und bezüchtigung nachsetzen. Hippel 2, 314.

BEZUCKERN, *condire, imbuere sacharo, verzuckern, überzuckern:* zu Medera gfelt under andern früchten so vil zuckers, das alles Europa davon bezuckert wird. Frank *weltb.* 71^b; das wasser ist die amme aller erdgewächse, es behaftet die wurzel, tränket das mark, bezuckert die honigblumen. Butschky *Palm.* 362.

BEZUG, *m. nach verschiedenheit des* beziehens: bezug der leier mit saiten, *dann auch* ein bezug saiten, *so viel zum be-*

ziehen des instruments nöthig ist; bezug des kleides *mit futter, mhd.*

von fremder vische hiuten bezoch wol getân. *Nib.* 354, 1;

bezug des himmels *mit gewölke,* des knopfes *mit seide,* wolfeiler bezug der lebensmittel; bezug der wacht, des lagers, *zumeist aber respectus, lage, verhältnis, rapport, beziehung:* das schachspiel, welches, in bezug mit jener weltklugheit, allem dichtersinn den garaus zu machen völlig geeignet ist. Göthe 6, 31; ein so begabter geist blickt munter und kühn in seiner welt umher, er schaft die seltsamsten bezüge. 6, 114; hier gewahre man den bezug des enkels zum groszvater. 6, 149; ein lustgebäude. dieses sollte einen bezug aufs schlosz haben, aus den schloszfenstern sollte man es übersehen, von dorther schlosz und gärten wieder bestreichen können. 17, 75; an allen naturwesen bemerken wir zuerst, dasz sie einen bezug auf sich selbst haben. wie jedes gegen sich selbst einen bezug hat, so musz es auch gegen andere ein verhältnis haben. 17, 49; sie erhält durch ihn *(ihren sohn)* einen neuen bezug auf die welt und auf den besitz. 17, 312; der major verfehlte nicht Eduarden die verschiedenen bezüge zu seiner gemahlin, zu den familien, zu der welt, zu seinen besitzungen vorzustellen. 17, 347; wir müssen den begrif einer weltfrömmigkeit fassen, unsre redlich menschlichen gesinnungen in einen praktischen bezug ins weite setzen. 22, 149;

der gedanke, das entwerfen,
die gestalten, ihr bezug,
eines wird das andre schärfen,
und am ende seis genug. 22, 168;

eine person, welche ganz wundersame eigenschaften und einen ganz eigenen bezug auf alles habe, was man gestein, mineral, ja sogar was man überhaupt element nennen könne. 23, 209; mir scheint er die bezüge der menschen untereinander und auf ihn sehr richtig gefühlt zu haben. 26, 110; personen ohne den mindesten bezug auf einander. 29, 123; eine theilnahme mit anmutigem bezug auf sich selbst. 29, 125; und mich eigentlich wieder frisch des humanen zustandes erfreut, dessen ich in zwar zufälligen aber doch natürlichen bezügen seit langer zeit erst wieder gewahr wurde. 29, 136; die bezüge der einzelnen begriffe und vorstellungen. 29, 167; nicht ohne hofnung künftiger freundlicher bezüge. 31, 95; ich hörte viel von ihm *(Gleim)* durch Wieland und Herder, mit denen er immer in briefwechsel und bezug blieb. 31, 241; eine erinnerung an die bezüge dieser personen untereinander. 31, 242; von leben und thaten und sonstigen bezügen der heiligen drei könige. 45, 192; das wirken der weltgeschichte, das gegenwirken der individuen wird klar, man begreift seinen eigenen bezug und lernt einsehen, wie man selbst in die ferne gewirkt. 45, 290; in diesem bezug vergleichen wir das unglück mit einem tausendeck, das den überall anstoszenden blick verwirrt. 55, 265; verschiedene anlässe haben meine früheren bezüge dorthin in den letzten tagen gar freundlich wieder aufgeregt. *an Zelter* 584; natur und kunst sind zu grosz, um auf zwecke auszugehn und habens auch nicht nöthig, denn bezüge gibts überall und bezüge sind das leben. 707; diesmal, mein theuerster, dächt ich, könnten wir mit unsrer zusammenkunft zufrieden sein, du hast gegeben und empfangen, wir sind unsrer alten bezüge aufs neue gewis geworden. 805; wer diesen bezug *(des gesichtes mit schwermut)* nicht bemerkt hat, thue es noch. Hippel 2, 60. *häufig,* bezug nehmen auf, *sich beziehen auf etwas. vgl.* herzensbezüge, seelenbezüge.

BEZÜGELN, *frenare, coercere, zügeln:* indem sie die wilden rosse des übermütigen mit fester hand bezügelt. Herder 19, 181; marter ists sich allein bezügeln. Withof.

BEZÜGLICH, *relativus, und als adv. für das franz.* relativement: und so hab ich, bezüglich auf den theil der erde, den ich beobachtet, immer regelmäszigkeit und folge gefunden. Göthe 51, 189.

BEZÜGLICHKEIT, *f.:* der sinnlichen eindrücke. Humboldt *kosm.* 1, 20.

BEZUGNAHME, *f.* mit, unter bezugnahme auf mein letztes schreiben.

BEZUNDERN, *fovere, fomentare, incendere, dem altn.* tundra *conflagrare,* tyndra *scintillare nahstehend:* Plutarchus meldet, Cato habe mit fleisz unter seinen knechten allerhand lumpenhändel, hader und strittigkeit bezundert und geheget. Butschky *Patm.* 890. *s.* zunder.

BEZUNGEN, BEZÜNGEN, *instruere lingua, facundum reddere:* gute nacht ihr wohnungen des gegenhalls, ihr felsen und steine, die ihr mir oft antwort gegeben und meine worte euch bezüngen lassen. Sieg. von Birken 116; dasz der storch bezunget sei. Praetorius *storchs winterq. s.* 31.

BEZUNZEN, *elegans, mollis, ineptus, zierlich, zimpferlich, affectiert, in der Wetterau* bezonze: das mädchen sieht bezunzen aus; ein bezunzen kind; ein bezunzen äpfelchen, *kleines, zierliches. kann zu* zinzeln, zenzeln Schm. 4, 276 *gehalten, aber auch für* bezwunzen *von* bezwinzen *genommen werden. s. das häufigere* verzwunzen, *von* verzwinzen, *in gleichem sinn.*

BEZUPFEN, *carpere, vellere:* den bart bezupfen.

BEZWACKEN, *circumradere, subtrahere, carpere:* die geltmittel beschneiden, bezwacken und hinterhalten lassen. Philander 2, 557; er bezwackte nicht allein seinen herrn, sondern auch die wirte. *Simpl.* 1, 574; einen bezwacken, beängsten und verfolgen. Butschky *Patm.* 169;

dem emsigen Galen genusz und ruhm bezwackt.
Günther 382.

vgl. zwicken, bezwicken, zwacken *und* abzwacken.

BEZWAGEN, *circumlavare, rigare, bewaschen, ags.* beþvean, *mhd.* betwahen:

sich betwuogen und betûhten. *Ls.* 1, 377

sich bewuschen und betauchten (sp. 1690, *neben* betuchen *sp.* 1740). *vgl.* auszwagen *und* zwagen.

BEZWANG, *m. coactus, necessitas, zwang:* wo kein bezwang, da ist keine ehre. Simrock 1076; es taugt kein arsch ohne bezwang. 579;

dann bzwang macht keinen gûten christ.
Brants *Freidank bl.* 5;

der bezwang des zornes, der allein
genug sonst lasters ist, kompt dir von nüchternsein.
Opitz 1, 7;

thut zierlich sammen raffen
die verslein in bezwang. Spee *trutzn.* 3.

BEZWÄNGEN, *cogere, zwängen:* er was allenthalben mit krieg bezwengt. Hedion *com.* 175; sie wollten menschen bilden für ein stückwerk und bezwängten sie einseitig auf verhältnisse zu eng für den umfang unseres wesens. *Dyanasore* 3, 121; Belisarius, obwol so lästig bezwängt, hatte doch unterdessen noch Urbino erobert. Beckers *weltg.* 4, 78.

BEZWANGNIS, *f.* das ir unser bezwangnus und not nit wissens dragent *(von u. b. und not nichts wiszt). Aimon* O 3; ir wissent unser bezwenknus und not. *Fierabr.* C 4;

aber der sathan mit beswenknus,
aus gottes willigen verhengknus
bracht umb sein reichtumb in *(Hiob)* mit plag.
H. Sachs II. 1, 2.

BEZWECKEN, 1) *bei den schustern, claviculis munire, mit zwecken beschlagen.* 2) bezwecken, *spectare, tendere ad aliquid, nach dem* zweck *d. i. nagel in der scheibe zielen, beabsichtigen, im auge haben:* ich bezwecke damit eine abänderung des bisherigen gebrauchs; es ist gutes dadurch bezweckt und erreicht worden. *wie* bezielen.

BEZWEIDIGEN, *concedere, confirmare.* Haltaus 167. *s.* zweiden, *nd.* twiden, *gewähren.*

BEZWEIFELN, *addubitare, in zweifel ziehen, nnl.* betwijfelen: es läszt sich nicht länger bezweifeln; ich will es gar nicht bezweifeln.

BEZWEIFLUNG, *f.* wenn sie die begebenheit erzählend und ohne alle bezweiflung vorgetragen. Tieck *ges. nov.* 1, 41.

BEZWEIGEN, *ramis, frondibus vestire:* die stämme bezweigen sich, *frondescunt;* Orpheus auf einem bezweigten baumstamm sitzend. Göthe 56, 164.

BEZWICKEN, *vellere, carpere, bezwacken, ags.* twiccian, *engl.* twitch: was deine schwiegermutter vor käs und butter gespart, die sie zum markte hin geschickt, auch manchmal wol das korn bezwickt, .. dasselbe gab sie dir mit lust. Menantes 1, 228; einem den bart bezwicken; die waisen bezwicken, *ihnen abzwacken.*

BEZWIEBELN, *caepis terere, condire, zwiebeln:* häringstonnen von gewässerten, bezwibelten, beessigten, gesalzenen ... häringen und böckling. *Garg.* 55ᵇ; während eine dicke schmutzige Gallicierin in der küche mit zubereitung eines wol bezwiebelten hasenpfeffers von einer alten hauskatze beschäftiget war. Wieland 11, 339. *man sagt auch* bezwiebeln *für prügeln.*

BEZWINGBAR, *domabilis, vincibilis.*

BEZWINGEN, *vincere, subigere, cogere, premere, zwingen, alts.* bithuingan, *ahd.* piduingan (Graff 5, 273. 274), *mhd. zuweilen noch* bedwingen:

man sagt daʒ in bedwunge
diu tiure manunge. *Iw.* 4861;

mit disen mannen zwein
sêre bedwungen. 1725;

meist aber schon betwingen

ezn betwanc min gemüete
nie sô sêre magt noch wîp. 344;

ouch wan ich in betwunge
diu vil wegemüediu nôt. 5566;

woraus dann endlich unser nhd. bezwingen *wurde:* alle völker, die Holofernes bezwingen würde. *Judith* 3, 11; gott wird sie in deine hende geben, das du sie bezwingest. 5, 22; und wirst sie nicht mehr bezwingen können. 1 *Macc.* 6, 27; welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten. 8, 2; welche haben durch den glauben königreiche bezwungen. *Ebr.* 11, 33; offenbar ist es, das man nit bezwungen ist, dehainen doctor in seinen schriften oder opinionen zu glauben. REUCHLIN *augensp.* 17ᵃ; wann ich etwas nicht weislich thu, so wird doch der allein beschuldigt gesehen werden, der mich darzu bezwungen hat und nicht ich. *buch der liebe* 109, 1; und bezwang in mit dem schwert, dasz er die jungfraw dem könig Artus in seine sichere verwahrung führen must. 385, 1; si bezwungen den herrn Jesum, das er bei inen blib. KEISERSB. *chr. bilg.* 18; wie eine grosze liebe musz das sein, die gott vom himmel bezwungen hat auf erden zu kommen. ALBERUS *Jesusbüchl.* B 3ᵃ; die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusagen und verdienen geben ward und empfahen müssen. PARACELSUS 1, 132ᵃ; dann gunst, gewalt und die hundsketten waren mir zu sehr überladen, aus welcher zwanknus fremde land behend zu besuchen bezwungen. 1, 356ᵇ; sie hat mich bezwungen das zu thun. OPITZ *Arg.* 58;

zum glauben ist nicht müglich die sinnen zu bezwingen.
LOGAU 3, *zug.* 92;

dasz sich der lieblich hall süesz in die ohren tringet,
und zur verzuckung schier den zarten sinn bezwinget.
ROMPLER VON LÖWENHALT *gebüsch* 52;

bezwinget euch, ertragt es wie ein mann. SCHILLER 523ᵃ;

urtheilt, ob ich mein herz bezwingen kann. 527ᵇ;

Albano, wie von einem gedanken allein bezwungen. J. PAUL *Tit.* 2, 98. *man sagt,* ich kann das stück brot, das fleisch nicht bezwingen, *nicht damit fertig werden, nicht bewältigen* — *aufessen.*

BEZWINGER, *m. domitor, bewältiger, besieger:* alle stärke dieses kleinen bezwingers der götter und menschen. WIELAND.

BEZWINGLICH, *vincibilis:*

das ist der theure stein (*der diamant*),
der nur von blut und sonst wil nicht bezwinglich sein.
LOGAU 2, *s.* 67;

ein fester, nicht leicht bezwinglicher charakter. GÖTHE 48, 100.

BEZWISTEN, *impugnare, in dubium vocare, bestreiten:* ich will das nicht bezwisten, *streitig machen;* allein dieses läszt sich noch bezwisten. HIPPEL 5, 24.

BEZWUNGENLICH, *coacte, aus zwang:* bezwungenlich den thurn ufgeben. *Fierabr.* f 4.

BIBEL, *f. codex sacer, die heilige schrift, ursprünglich der pentateuch, volumen quinque librorum; aus* biblia bibliorum *entfaltete sich leicht ein weibliches* biblia *und drang in allen neueren sprachen durch: it.* bibbia, *sp.* biblia, *franz.* bible, *mhd.* biblie, *dat.* biblien (*myst.* 171, 8), *nnl.* bijbel, *isl.* biflja, *russ. und litt.* biblija, *poln.* biblia, *böhm.* biblj. *man vergleiche das analoge* chronik, lilie, scholie, folie, praemie *und erwäge den weit reichenden grammatischen bezug zwischen der flexion des f. und des pl. neutr. einige, wie* MATHESIUS *und* SCHUPPIUS *schreiben* die biblia, an der biblia, *z. b.* SCHUPPIUS 830. ich lese täglich in der bibel, ein capitel aus der bibel; *das ist wider die,* die da nichts halten uf die bibel, das da ist die heilige geschrift. KEISERSB. *s. d. m.* 44ᵃ; das solt ein rechter christenmensch nit thůn. er soll steif glauben alles das in der bibel stot. *das.;*

darumb so lern sie bieblen nit. MURNER *schelmenz.* 27ᵇ,

acc. oder ein verbum?; dem leien haben sie eine wortlose bibel an den wänden und götzen gestiftet (*gemählde und bildseulen*). *bienenk.* 15ᵃ; leset die ganze bibel durch und durch. 23ᵇ; geh, nimm die bibel, meine tochter, und lies mir die geschichte Jakobs und Josephs. SCHILLER 116ᵇ; ich strafe mein weib mit guten worten, sagte jener bauer, da warf er ihr die bibel an den hals. *vgl.* fibel.

BIBELABSCHNITT, *m. pericope.*

BIBELANSTALT, *f.* ihre (*der Griechen und Römer*) schriften sind die ewige bibelanstalt gegen jeden verfall der kansteinischen.

BIBELAUSLEGUNG, *f.*

BIBELBUCH, *n.* es steht im heilgen bibelbuch. SCHUBART *ged.* 2, 123; ihr habt mir so manche postille und bibelbuch an den kopf gejagt, wenn ihr mich ob dem beten ertapptet. SCHILLER 140ᵃ.

BIBELBUCHSTÄBLICH: durch diesen entschiedenen bibelbuchstäblichen glauben. GÖTHE 48, 144.

BIBELEIN, *n. pustula, hitzblätterchen,* bibeli. STALDER 1, 168. bibelin der augen. OBERLIN 153, *im Elsasz* biwele. SCHM. 1, 201 *gibt aber* bepel, pepel, peperle.

BIBELFEST, *bene versatus in libris sacris:* niemand war witzig als ein bibelfester lustigmacher. RABENER 1, 105; in Deutschland, wo vor funfzig jahren die erziehung dahin gerichtet war, die sämtlichen heranwachsenden bibelfest zu machen. GÖTHE 6, 131; wer sich noch aus der hälfte des vorigen jh. erinnnert, wie unter den protestanten Deutschlands nicht allein geistliche, sondern auch wol laien gefunden wurden, welche mit den heil. schriften sich *dergestalt* bekannt gemacht, dasz sie als lebendige concordanz von allen sprüchen, wo und in welchem zusammenhang sie zu finden, rechenschaft zu geben sich geübt hatten, die hauptstellen aber auswendig wusten und solche zu irgend einer anwendung immer bereit hielten. man nannte sie bibelfest und ein solcher beiname gab eine vorzügliche würde und unzweideutige empfehlung. 6, 63; dasz, wie man bibelfeste männer hat, wir uns in Shakespeare befestigten. 26, 74.

BIBELFREUND, *m.*

BIBELGESELLSCHAFT, *f. die sich mit verbreitung und austheilung gedruckter bibeln befaszt.*

BIBELLESER, *m.*

BIBELREITER, *m. der misbräuchlich stets in bibelstellen spricht. auch* bibelhusar.

BIBELSPRACHE, *f.*

BIBELSPRUCH, *m.*

BIBELSTELLE, *f.*

BIBELSTÜCK, *n. was* bibelabschnitt.

BIBELSTUNDE, *f. in schule und kirche.*

BIBELÜBERSETZUNG, *f.* nur will ich noch an Luthers bibelübersetzung erinnern: denn dasz dieser trefliche mann ein in dem verschiedensten stile verfasztes werk und dessen dichterischen, geschichtlichen, gebietenden, lehrenden ton uns in der muttersprache, wie aus éinem gusse überlieferte, hat die religion mehr gefördert, als wenn er die eigenthümlichkeiten des originals im einzelnen hätte nachbilden wollen. GÖTHE 26, 74.

BIBEN, *zuweilen noch für* beben *tremere, ahd.* pipên, *mhd.* biben (BEN. 1, 114ᵇ).

BIBENEL, *f. pimpinella saxifraga, sonst auch* bibernell, pimpernell, *nnl.* bevernel, *ein heilkräftiges kraut:* weder tränk noch säfte, weder pillen noch bibenellen achten. PHILAND. *lugd.* 3, 239.

BIBER, *m. fiber, castor, ahd.* pipur, pipir, pipar (GRAFF 3, 22), *mhd.* biber (BEN. 1, 115ᵃ) *und das vor a haftende* i *läszt ein älteres* piparu *annehmen, folglich ein goth.* bibrus (*gen.* bibraus), *wozu das litt.* bébrus (*gen.* bébraus) *stimmt, lett.* bebris; *ags.* beofor, *engl.* beaver, *nnl.* bever, *altn.* bifr *und* bior, biur, *schw.* bäfver, *dän.* bæver; *auch die roman. sprachen haben für lat.* fiber *wieder* b: *it.* bivaro, *sp.* bibaro, bevaro, befre, *franz.* bièvre; *russ.* bobr'', *poln. böhm.* bobr (*serb. und illyr.* dabar). *ganz abweichend ist die welsche benennung* afanc, *arm.* avank *und die finnische* majava.

Ein so weitverbreitetes altes wort zu deuten bleibt schwierig, wer möchte es auf das skr. babhru, *wie der ichneumon von seiner röthlichen farbe heiszt, zurückleiten? dürfte man* fiber *auf* faber, *obschon* i *lang,* a *kurz ist, beziehen, so führte das zum bauenden zimmermann geborne thier einen höchst treffenden namen, und unser* biber *fiele der reichen wurzel* bauen *anheim, der wir noch ein anderes kunstfertiges thier, die* biene, *überweisen.* bagvan *für* bauan (*sp.* 1171), bagms = baum (*sp.* 1188) *reichen mittel an hand, den namen* bibrus, biber (*mit kurzem* i) *zu fassen. hierzu trill, dasz eben auch* κάστωρ *an* καάζω *spalten, hauen, an lat.* casa *domus,* cista, *an unser* kaste, *ahd.* chasto, *cubiculum, arca, so wie ans goth.* kas σκεῦος, *ahd.* char *vas gemahnt, und ein altbairischer ortsname* Biberchar (*MB.* 6, 80. 81. 7, 81. 8, 176. 304) *nichts anders ausdrückt als* Biberbure, *mithin gebildet ist wie* bîachar, binichar, *bienenhaus, korb. selbst das finn.* majava *muss zu* maja *casa, tugurium geschlagen werden, bezeichnet also wiederum das*

hausbauende thier. als menschlicher eigenname gewinnt aber Káczaig mythologischen, wenn auch im dunkel liegenden bezug, wie in der edda die schmiedenden, zimmernden zwerge Bifur und Bafur (= fiber und faber) genannt sind, und der welsche afanc mit der sinflutarche zusammenzuhängen scheint.

Da die biber am ufer der flüsse und bäche bauten, begreift sich, dasz die benennungen Biberaha, Biberich, Biberach, Biber, Bebra, Biberbach, Beberbeke, Bever in allen deutschen gegenden wiederkehren; ebenso führt der Bober in Schlesien und ein flusz in Littauen seinen namen von bobr, Bebruwĕte, biberställe heiszt ein gut bei Ragnit. heute aber ist dies wunderbare thier meistens ausgerottet: biber und otter haben keine hege. Polen und Böhmen legen dem biber bitterliches weinen bei: płakać iak bobr, plakati gak bobr, was sich auf eine verschollene thierfabel gründen mag. ausdrucksvoll ist auch das verbum bobrować, wie ein biber im sumpfe waten, wülen.

Das biberfell mit seinen glatten, weichen haaren wurde zu pelz und zeug verarbeitet, besonders zu hüten, auch ein wollenes, langhäriges tuch führt den namen biber: leinwat von s. Gallen, biber von Bisanz, baumwollen aus Cypern. Fischart grossm. 134.

BIBERBAU, m. casa, cubile fibri, oben sp. 1161, altn. biorbû, dän. bäverbo, poln. bobrownia. man nennt auch diesen bau die burg des bibers, sein nest, char und sein geschliefe, wohin er schlieft.

BIBERBAUCH, m. der bauch des biberfells, biberwamme.

BIBERBURG, f. biberbau: der biber hat eine burg, wo er sich von holz eine wohnung macht. Döbel 1, 36ᵇ.

BIBEREISEN, n. ein fangeisen für biber.

BIBERENTE, f. mergus castor, ein vogel der, gleich dem biber, ins wasser untertauchen kann.

BIBERFANG, m. captura fibrorum, auch der ort, wo man biber zu fangen pflegt.

BIBERFÄNGER, m.

BIBERFELL, n. pellis fibri, den jägern biberbalg, mhd.

> ein veder er dar under truoc,
> diu was kostelich genuoc
> von lûtern bibervellen. krone 6960.

BIBERGEIL, n. καστόριον, castoreum, von geil hode, vgl. MS. 2, 207ᵃ. Freid. 139, 5. bibergeil, biberhoden, castoreum. Dasypodius 27ᵇ. 303ᵈ; rauch bibergeil. Garg. 192ᵃ.

BIBERGESCHMACK, m. castoreus odor. Maaler 68ᵇ.

BIBERHAAR, n.

BIBERHÄREN, fibrinus, aus biberhaaren gemacht, nnl. beverharen, mhd. biberîn, litt. bébrinnis.

BIBERHAUT, f. biberfell. mhd. bibers hût. Reinh. 1982.

BIBERHODEN, pl. castoreum, litt. bébruus pautai, eier.

BIBERHÖDLEIN, n. ranunculus ficaria, feigwarzenkraut.

BIBERHUND, m. der zum biberfang abgerichtet ist, schon in den alten volksrechten piparhunt. Xenophon aber leitet den namen καστόριαι falsch daher, dasz Kastor sie zuerst gezogen habe. s. otterhund.

BIBERHUT, m. pileus castoreus, nnl. beverhoed.

BIBERIN, f. das weibchen des bibers. piberinna als eigenname in Chmels notizenblatt 2, 293.

BIBERJAGD, f. was biberfang.

BIBERJÄGER, m. biberfänger.

BIBERKLEE, m. trifolium fibrinum, poln. bobrek, falsch fieberklee.

BIBERKRAUT, n. gentiana centaurium. hier ist umgedreht fieberkraut das richtige, da es auch febrifuga heiszt.

BIBERN, BIBBERN, was bebern und bebbern (sp. 1210): mir bibbert, ich friere. hat sich noch in der gaunersprache erhalten.

BIBERNELLE, s. bibenelle.

BIBERNEST, n. nidus, cubile fibri, biberbau. geschlechtsname Bevernest, auf einen ortsnamen zurückweisend. Lisch meklenb. jahrb. 17, 169. 195. 340.

BIBERNETZ, n. netz zum biberfang.

BIBERRATTE, f. sorex moschatus. poln. bobroszczur.

BIBERSALBE, f. was bibergeil: mit bibersalb überstrichen. Sepyter 415.

BIBERSCHWANZ, m. cauda fibri, muste gleich den bärentatzen als leckeres gericht an die gutsherschaft verabreicht werden: die fischer sollen von einem gefangnen biber dem fürsten füsze und schwanz geben. Böhmers beitr. zum deutschen recht 5, 145; ungewonliche speis essen, als biberschwenz, berendoppen, das seltzam ist und sunst niemants me hat. Kirchhof s. d. m. 5ᵇ. von ihrer zugerundeten gestalt heiszen auch dachziegel biberschwänze.

BIBERSCHWARZ, ein besonderes schwarz in den färbereien.

BIBERSTICH, m. weidmännisch, wenn der von den hunden ins wasser gejagte biber mit dreizacken erstochen wird.

BIBERSTRUMPF, m. strumpf aus biberhaar.

BIBERTAUCHER, m. mergus castor, bibervogel.

BIBERWITZ, m. artificium fibrorum, kunstfertigkeit der biber:

> warum denn müssen die Huronen
> durch biberwitz beschämet sein? Hagedorn 2, 17.

BIBERWÜRZ, f. aristolochia clematitis, für fieberwurz, ahd. aber bibirwurz castoreum. Graff 1, 1050.

BIBERZAHN, m. bronchus, cui dentes prominent, dem die zähne, wie dem biber die fänge vorstehn. Stieler 145. schweiz. biberzand. Stald. 1, 168.

BIBET, tremens, bebend, zitternd: so es in ein fewr geworfen wird, so springt es als ein büchs und gibt ein bibeten knall. Paracelsus 2, 34ᵃ, vgl. ahd. pipinônti (Graff 3, 21). vielleicht gehört hierzu pipicht für scheu, zitternd, ahd. pipêntin, tremebunda: ein pipichtes weib. entl. chymicus 429; wann ich eine mannsperson wäre, wollte ich mich lieber mit einer liebholden brunetten als mit einer pipichten weiszetten verheiraten. hebamme 148. auch Stieler 116 setzt bebicht tremulus und 117 pfippern quasi beberen, anxium esse ut mulieres pavantes ac timidae. pipicht liesse sich aber ebensowol von pipen, pipire, kleinlaut reden, ableiten.

BIBLISCH, e libris sacris depromtus eisque consentaneus: in der biblischen schrift des alten und neuen testaments. bienenk. 16ᵃ; den biblischen schriften zu trotz und zu leid. 19ᵃ; biblische geschichte, sprüche; biblischer standpunct.

BIBMEN, tremere, organisch, doch ungewöhnlich für bidmen: da er sie lase, erschrack er, dasz er bibmet. Ayrer proc. 2, 8.

BICHEN, picare, pice oblinere: ein geschirr bichen und wolgeschmackt machen, imbuere sapore. Maaler 68ᵃ. Henisch 367; gebichte armbrost. Garg. 19ᵃ. heute pichen, wie pech für bech.

BICHIG, tenax, klebrig wie pech: sie enthalten das fewr mit leimigem, bichigem wasen und dörren kükat (kuhdreck). Frank weltb. 60ᵇ.

BICK, m. ictus, stich, heute pick. mhd.

> darzuo der wagenleisen bic (einstich der räder). Parz. 180, 4;
> der süeze binen bic,
> den mir dîn munt kan bicken. Ls. 1, 50.

nhd. der bick mit dem schnabel; der flohbick; leichte öfnung, wunde mit spitzigem werkzeug, nadelbick; bick, wie stich, stichelrede; der bick mit dem aderlaszeisen: es seind böse lässin (aderlässe), da allein der bick die kunst ist. Paracelsus 1, 714ᵃ. s. pick.

BICK, m. verres castratus, in einem theile der Wetterau rechts der Nidda, was in der übrigen Wetterau der bark (barch, barg sp. 1125. 1131). bick gleicht dem nnl. big, engl. pig. s. bickferkel.

BICKARSCH, m. bubo: bickars ein sucht. vocab. 1482 d 8ᵃ.

BICKBEERE, BICKELBEERE, f. vaccinium vitis idaea, preiselbeere, zuweilen auch heidelbeere. vielleicht von der runden, kuglichen gestalt der beeren.

BICKE, f. was das folgende bickel, ligo, mlat. becca, franz. beche: allerlei bicke und andere brechzeug. Fierabr. f 3; wol gezielt, aber übel getroffen, ein bicken hoch gefehlt. fliegenwedel 41.

BICKEL, m. ligo, sculptorium, zweispitz, spitzhacke, karst, zum brechen in mauern, in steiniges erdreich, in pflaster, grabstichel, mhd.

> als durch die dicken müre
> brichet der bickel. Wh. 54, 21,

und solches geräth wurde aus metall gegossen:

> ez riuchet in dem hûse mîn,
> als zwêne ein bickel giezen. fragm. 39ᶜ;
> swer einen bickel giezen kan,
> der nimt sich glocken giezens an. Renn. 13424.

nhd. in Frischlins nomencl. 267 bickel bipalium, von bicken, picken, einhauen, einstechen; ich kan doch ein jeglich, das ich sihe, wol nennen bei seinem namen, als karst, hawen, bickel. Steinhöwels Esop 2; mit pickeln, durch sein selbst hand, neben den schanzbawren weiter abgehauwen. Kirchhof mil. disc. 191; zwen dieb tragen etliche hebeisen und bickel. Ayrer fastn. sp. 3ᵈ.

BICKEL, *m. talus, ἀστράγαλος, knöchel:* der rock reicht bis auf den bickel, *enkel, knöchel, usque ad talos demissa toga.* Henisch 367. Stieler 118. *weil man uns aus thierknöcheln würfel schnitt, drückt* bickel, *gleich dem lat. und gr. wort, auch diesen begrif aus und wurde dann auf steinerne würfel und kugeln übertragen, wie sich* stein *und* bein (*sp.* 1381) *berühren, wie* zu stein und bein gefroren *heisst es:* zbickel gefroren. Stalder 1, 169; alles zu pickel und eis gefroren. Philand. *lugd.* 3, 123, gefroren wie bickel, *steinhart, beinhart. steinkugeln, womit kinder spielen, werden in vielen gegenden genannt* bickel, *anderwärts* knicker, wackeln, murmeln. Weiland *erklärt nnl.* bikkel, zeker beentje, waarmede de kinderen spelen. *mit dem vorausgehenden spitzen* bickel *lässt sich dieses andere* bickel *nur unter der annahme vereinbaren, dass aus knochen auch spitzhacken gefertigt wurden, deren name hernach auf den talus übergieng.*

BICKELEIN, *n. taxillus.*

BICKELEINSPIEL, *n. ludus talorum,* bickelinspil. Frischlin 475.

BICKELFEST, *entweder fest wie stein und bein, oder so fest, dass es mit dem* bickel *muss aufgehauen werden.*

BICKELHÄRING, *m. s.* pickelhäring. bickelhering. *Simpl.* 1, 365.

BICKELHART, *was* bickelfest. Stalder 1, 169.

BICKELHAUBE, *f. s.* beckelhaube. lederne bickelhaube. Frischlin 451.

BICKELMEISTER, *m. aufseher über das gassenpflaster.* Stalder 1, 169.

BICKELN, *scalpro fodere, mit dem bickel hacken:* weil es jetzund an das treffen und wir tag und nacht an einander picklen. Schertlins *br.* 163; da gerieten seine pickler, karsthansen, schanzgräber und scheufler auf einen kupferen boden, dessen breite noch lenge sie ein ganz jar nicht erbickeln mochten .... sie hetten auch wol ir lebtag daran geschickelet und gebickelet, und weren doch darmit nit fertig worden. *Garg.* 31ᵃ. *auch* bickeln, *wie* knöcheln, *mit würfeln, bickeln spielen.*

BICKELSPIEL, *n. ludus talorum. mhd.*

> bickelspil spilnt in der stuben junge liute,
> die noch unverdroggen sint. *MSH.* 3, 267ᵃ;
>
> prisel slahen (*pritschschlagen*), bickelspil. 288ᵃ.

BICKELSTEIN, *m. talus, calculus. mhd.*

> herre, ich hân in mîme schrîn
> besloggen driu pfunt vingerlîn
> und zehen bickelsteine. *vom heselin* 91.

auch abgänge von steinen, abgebickte seitenstücke, heissen bickelsteine.

BICKELWORT, *n. stichelrede. Trist.* 118, 1.

BICKEN, *pungere, percutere, schlagen, hacken, hauen, mhd.* bicken (Ben. 1, 115ᵇ), *it.* piccare, *franz.* piquer: steine bicken, bäume, stangen, nüsse bicken: die buren bicken die wilden böumlin, die noch jung sind, mit einem scharpfen stein und lond es darin wachsen ein jar und wenn man si abhouwet, so schelt man die rind darab, und machen oben isen daran, denn ist es ein schwinspiesz. Keisersb. *christl. bilg.* 39. bicken, *trocken husten, s.* bexen (*sp.* 1792); bicken *sticheln, stechend sprechen;* er bickt auch drein, gibt seinen senf dazu. Stalder 1, 169; ich höre die uhr bicken, *spitz anschlagen,* picken; bicken, *zur ader schlagen, schröpfen:* und solt im aber fintusen (*franz.* ventouses) setzen uf das glid, und solte sie lassen bicken. Gersdorf 44; schir das haar ab dem ort, reib es mit einem hänfin tüch, bisz offen wird, darnach setz laszköpf darauf, bick es alsdann mit einer flieden wol, wasch das blût ab. Seuter 4; ein floh der beiszt und sticht, er zwickt und bickt. Hoffm. *gesellsch. lieder* 263; eier bicken, *an einander stossen.* Ernst Meier *schwäb. sagen* 393. die tauben bicken sich den bunten hals und jetzt den kleinen kopf. Gessner, *bepicken sich. man* bickt den kindern das brot, *schneidet es ein, damit sie es leichter beissen. s.* anpicken, aufpicken.

BICKER, *m. ein stechendes, brechendes geräth,* nussbicker, *nucifrangibulum, nussknacker, meist in gestalt eines männchens, dem die nüsse in den mund gesteckt werden; auch heisst so der heher, corvus caryocatactus.*

BICKERTLEIN, *n. mannulus, pullus equi:* ein bickertlein, *ein kleins rösslein, equus pusillus.* Dasypodius 129ᵃ, bickerlin 303ᵃ; bickertle, *ein jung klein rössle.* Maaler 68ᵃ *und darnach* Henisch 368; bygger *klepper,* byggerli, bytzger *pferdchen.* Stald. 1, 171; pigger, piggerli. Gotthelf *käserei* 253. *kann gemeint sein* bickhart, *hartstoszend, harttrabend? und hätte ein solches* bickart, bickhart Fischart *im sinn gehabt, als er in der vorrede zum bienenkorb seinen namen versteckte?* 'vorstoss Jesuwalti Pickhart'. *doch* Picard *ist ein gangbarer französischer name und meint aus der Picardie.*

BICKFERKEL, *n. was* bick, *verschnittnes männliches ferkel.*

BICKING, *m. ictus, talitrum, schnipf:* einen bicking, *ein schnippchen* schlagen:

> solt man im einen bicking schlan
> und sehn uber ein achsel an,
> oder lachen seins narrenkleid.
> Nigrinus *affenspil* G 4ᵃ.

BICKING, *m. halec fumo duratum, s.* bickling, bücking, bückling.

BICKINGISCH, *macer instar halecis:* da hetzt man den lazarmen, latzleeren, ausgedörrten, rauchgehenkten, bickingischen schneckenfresser und hafenscharrer bruder lanzenstil sampt seiner lären sackpfeifen mit kröpfigen hunden aus. *Garg.* 81ᵃ.

BICKLING, *m. was* bicking:

> der (*abt*) musz uns ein weng tiefer sitzen
> und gleich wie ein bickling verschwitzen. Ayrer 240ᵃ.

BICKSCHWEIN, *n. was* bick *und* bickferkel.

BIDIBIDI, *m. hermaphroditus, zwitter.* Stalder 1, 170, *ein wahrscheinlich alter ausdruck, in dem das wort* beide, bede *gelegen scheint, dessen wiederholung die vorstellung verstärkt, vgl. das litt.* abbėjuttis, *böhm.* obogňak, *poln.* obupłciowy, dwupłciowy, *worin* abbu abbi, oboge, oboje, *das ahd.* zuitarn, *später* zwiedorn, *zwitter, altn.* tvîtôli, *worin die zweizahl enthalten ist. wallonisch* boc et gate, *bock und geiss, ein rohes Hermes und Aphrodite.*

BIDMEN, *tremere, beben erscheint schon mhd.* (Ben. 1, 115ᵇ) *und im reim* erbidemet: gewidemet *gesichert, ahd. wird es noch nicht verzeichnet. kaum ist es verkürzt aus* bibedemen, *in welchem fall* bidmen *entsprungen wäre, sondern bloss euphonische umwandlung des vorhin angeführten* bibmen. Luther *meidet es in der bibel, hat es aber sonst:* wenn er ein wenig einen teufel höret rauschen, erblasset und bidmet er. 4, 151ᵃ; Dasypodius *gibt* 321ᵃ erdbidem, *kein verbum* bidmen, Maaler 108ᵈ erdbiden, *kein* bidmen, *doch vocab.* 1482 d 8ᵇ bidmen, Henisch 369 bidem *und* erbidmen; da ward er zu hand bidmen und zittern und mocht von der stat nit kummen. *sommerteil der heil. leben* 1475 18ᵃ;

> die erde bidmet, es klübent die steine. Uhland 829;
> da bidmeten die berge hoch. H. Sachs III. 1, 30ᵃ;
> und bidmet mit henden und füszen. III. 1, 92ᵃ;
> in meim gebein bidmet das mark. III. 1, 180ᵃ;
> dasz mir bidmet mein ganzer leib. III. 3, 11ᵃ;
> mein ganzer leib bidmet und zittert. III. 3, 58ᵃ;
> der mund bidnet (*so*) und vippert im. V, 325ᵃ,

sicher oft noch bei ihm; du heiliger got, von des willen die himmel werden beweget und alles erdrich bidmet. *buch der liebe* 108, 2; aber die herzogin sahe in an, all ir geblüt grisselt und hub an zu bidemen und zu erzittern. *Aimon* g; das gott wölle ein grosz bidmen, angst und zittern auf alle völker und christen ausschütten und erwecken. Frank *weltb.* 146ᵃ; werden von furcht und zittern bidmen. *kriegsb. des fr.* 227;

> dasz gleich darob des himmels sal
> bidmet und zittert uberall. Spreng *Il.* 17ᵇ;
> vor engsten ich bidme und zitter. Ayrer 37ᵇ;
> schau, wie es zittert und bidmen thut. *dessen fastn. sp.* 37ᵃ;

im laufe des 17 jh. gab die schriftsprache diese wortgestalt wieder auf, unter dem volk hat sie sich in Baiern (Schm. 1, 155) *und der Schweiz* (Stald. 1, 170) *forterhalten und* Göthe *hat sich von neuem ihrer bedient:*

> er, nach langer jahre sorgen,
> wo der boden oft gebidmet,
> sieht nun fürst und volk geborgen,
> dem er geist und kraft gewidmet. 2, 180.

s. erdbidem.

BIEDER, *utilis, probus, bonae frugis, wacker, fromm, rechtschaffen, ein entstelltes, verdunkeltes, oft misgedeutetes wort, ahd.* pidarpi piderpi biderbi (Graff 3, 215), *alts.* bitherbi, *mhd.* biderbe (Ben. 1, 361), *unmittelbar zu* bedarf *und* bedürfen *fallend, nur mit behaltnem oder in* P *geschobnem* B *des goth.* þaurban, þarba; *derb solidus,* verderben *perire gehören nicht dazu. es drückt aus: was um* (*circa*) *den bedarf ist, wessen man bedarf und sich zu bedarf, zu nutzen bedient.* Agricola (*s.* biedermann) *erklärt sehr gut.*

Man musz hier von der belonung ausgehn. schon das ahd. pidarpi *pflegt den kauption auf* pi *zu legen, welches sich im*

mhd. biderbe, *kraft dieses tons, rein erhält, die beiden letzten silben unbetont und stumm auf sich folgen lässt:*

der gérne biderbe wǽre. *Iw.* 200;
min hérre wás biderbe genúoc. 2033;
mich múoz ein biderbe mán nérn. 2060.

tritt privatives un *vor, so zieht dieses den accent an sich, dessen* pi *verlustig geht,* derbi *wieder fähig wird:*

themo únbithérben wálde. O. IV. 26, 51;

in welchem fall mhd. bi *zu* be *geschwächt werden muss:*

dâ wéhst nu únbedérbe grás. *Greg.* 3550;
diu béte was únbedérbe. *Iw.* 7288.

wo mhd. biderbe *steht, ist* bi *betont,* derbe *unbetont; wo* bederbe, *ist* be *unbetont,* derbe *betont. nach diesem unterschied begreift sich, wie aus* biderbe *endlich mit schwindendem auslaut* B *die nhd. verunstaltung* bider, *geschrieben* bieder, *entsprang, hingegen* unbederbe *ausser gebrauch gerieth; erst spät hat man wol auch* unbieder *versucht, das früher unmöglich gewesen wäre.*

Ausserhalb der zusammensetzung erscheint nhd. bieder *ziemlich selten, und in* Luthers *bibelverdeutschung nie; es geht uns blosz auf personen, nicht auf sachen, und* ein biederer baum, unbiederes gras *kommt nicht mehr vor. wir sagen:* er ist ein biederer rechtschaffener mann, eine biedere seele; sie hat ein biederes herz; das war eine biedere that; er ist der biederste mann in der ganzen stadt (*ahd.* piderpisto). *Zuweilen empfängt es aber, wie deutsch, mit welchem es daher auch verbunden erscheint, den nebensinn einer plumpen, geraden, derben ehrlichkeit, vielleicht, weil sich die alte, volle form* biderb *fälschlich dem unverwandten* derb *anzureihen schien.* derhalben ich bitt alle frome bider handwerksleute. Luthers *br.* 2, 413;

ir seid wol als frumm und pider,
ir lat uns bis morgen fru herwider. *fastn. sp.* 788, 30;

da reget sich herwider
der erst, der vor im lag,
er sprach, ich sei nicht bider (*will nicht ehrlich sein*).
wan ich dirs halt vertrag. Uhland 656;

den menschen auch Herodes sah
und achtet ihn für bieder.
kirchenl. o mensch, bewein dein sünde grosz, v. 12;

die ist ein weib ehrlich und pieder. Ayrer 269ᵃ;

und wer helt sein heupt nicht viel bieder (*f.* biederer),
denn seine füsz und ander glieder?
froschm. II. 3, 6 (Ff8ᵃ);

daher, weil richter ich, will ich, den augenschein
der nackenden warheit einnehmend, bider sein.
Weckherlin 740;

wer gar zu bider ist, bleibt zwar ein redlich mann,
bleibt aber was er ist, kommt selten höher an. Logau;

ob es kräftig oder zierlich,
geht uns so genau nicht an,
wir sind bieder und natürlich,
und das ist genug gethan. Göthe 1, 163;

ja sogar der bessere selbst, gutmütig und bieder
will mich anders. 1, 330;

was sollte man, oder was könnten
biedere männer vereint, was könnten die herscher bewirken.
1, 336;

ebenso steckte Melina, als kammerjunker oder kammerherr die grobheiten ein, welche ihm von biedern deutschen männern, hergebrachtermaszen, in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden. 18, 249; das leben des biedern Götz von Berlichingen. 26, 199; ein alter degen, stolz und rauh, sonst bieder und gut. Lessing 2, 119. *Hin und wieder brauchen ältere schriftsteller das volle* biderb, *z. b.* Keisersberg: so der mann biderb ist, *und selbst neuere, denen es aus büchern und urkunden bekannt geworden war:* es war einmal ein ehrlicher biderber mann. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 300; der biederbe mann. 2, 305. 307. 312; die biederben Hessen, die schönen Thüringer. Tieck 4, 15. *Die folgenden zusammensetzungen sind aber durch die abgestumpfte form erleichtert worden.*

BIEDERAUGE, *n. ehrliches gesicht:*

in dessen treues herz und biederauge
kein argwohn kam. Wieland 18, 19 (34).

BIEDERB, *s.* bieder.

BIEDERBMANN, *m. was* biedermann: warumb wolt man biderbman ertrenken, der soliche ungerechtigkeit nit annemen wolt. Keisersb. *s. d. m.* 81ᵇ.

BIEDERFRAU, *f.* ein biderfraw, so im (*Mahomet*) begegnet, zu seinem mutwillen nicht wolt bewilligen. Frank *weltb.* 121ᵃ.

BIEDERFÜRST, *m.* Ramler 1, 94;

ein biderfürst kennt seine schwäche. Lichtwer.

BIEDERGEIST, *m.* lieb ist ein bidergeist, aus fewr und luft vereint. Melissus 172.

BIEDERHAFT, *tüchtig.* Herder *in Böttigers lit. zust.* 1, 197.

BIEDERHAND, *f. die hand des biedern:*

und meiner jüngsten reicht er
die deutsche biederhand. Fr. Müller 1, 356.

BIEDERHERZ, *n.* Wieland 18, 322;

höflichkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angezogen,
hat darinnen viel geäft, hat manch biderherz betrogen.
Logau 3, 5, 25.

BIEDERHERZIG: unser braver, biederherziger freund. Wieland 8, 325.

BIEDERHERZIGKEIT, *f.* ich hoffe aber, sie haben einigen glauben an meine teutsche treue und biederherzigkeit. Wieland *bei Merck* 2, 82;

hat den argwohn ausgelöscht
aus meiner seele, und versöhnt mein herz
mit deiner ehr und biederherzigkeit. Schiller 575ᵇ.

BIEDERKEIT, *f. probitas, mhd.* biderbecheit.

BIEDERLEUTE, *pl. καλοκἀγαθοί, pl. von* biedermann:

so lasz michs und die piderleut verstan. *fastn. sp.* 514, 21;
da sollen piderleut umb sagen. 542, 7;

zu warnen alle frume biderleute. Luthers *br.* 2, 322; drei frommer landsknecht oder biderleut kinder. *schimpf und ernst cap.* 362; darzu jedermann schrei, weiche, weiche ab, gebet den biderleuten platz! *Bocc.* 1, 40ᵃ; die frommen biderleut, die zur hochzeit geladen woren. Wickram *rollw.* 92ᵇ;

drumb ir etlich so wol geraten,
so sie jetzund haus halten sollen,
sich richten in wie biderlüt,
so laufends aus dem land gar wit. *pilger* 44;

holla, halt frid ihr biderleut! *Garg.* 98ᵇ; der frommen biderleut. Melissus *ps.* A 2ᵇ;

hofnung ich trag, es kummt der tag
und bringt die zeit, dasz biderleut
frummkeit und ehr wird gelten mehr.
Hoffm. *gesellsch.* 285;

bei dir hat herz und mund recht überein gestimmet,
wie biderleuten dann und christen wol gezimmet.
Rompleks *gebüsch s.* 92;

die teutschen biderleut. 104;

grosze (*proceres*) und biderleut. Schuppius 834; der gute genius Deutschlands wache über euch, liebe rechtschafne biederleute. Klopstock 12, 405.

BIEDERLICH, *ahd.* pidarplîh (Graff 5, 219): das es aber in gnaden müglich sei, hette Arsacius basz wissen zu sagen, denn sie thun, wo sie hetten redlich und bidderlich mit im umbgangen. Luther 2, 442ᵇ.

BIEDERMANN, *m. vir bonus, honestus, antiquus:* biedermann von altem schrot und korn; biedermanns erbe liegt in allen landen (*schon* Ottocar 29ᵇ); ein bidermann werden und hauslich, *eradere ad frugem bonam.* Maaler 68ᵃ; einen züchtigen, dasz er fromm und ein bidermann werde, *corrigere aliquem ad frugem. das.;*

so sei ich nit ein biderman! *ring* 5ᵇ, 18;
ste auf biderman! 9ᵃ, 17;
wer hat dich heiszen reden an
itzt diesen alten biderman? Murner *schelmenz.* 8ᵃ;

ir herren, mich bedunkt, dasz wir des bidermanns wein versuchen. *Bocc.* 2, 5ᵃ, *im alten Ulmer druck* 220ᵃ: ir herren, mich deucht, wir versůchen des bidermans wein; die zwen gůten bidermänner kamen gen Straszburg. Frey *garteng. cap.* 2; will es aber jedem bidermann zu bedenken anheim gestellt haben. Schweinichen 3, 254; ich halt, das biderman sei ein bederbman, den man zu schimpf und zu ernst brauchen kann, der auch andern leuten nutz sein kan mit ehren und aufrichtig, und man kan einem manne nichts bessers nachsagen, denn das er gehandelt habe als ein bederber man, ehrlich, ohn falsch und aufrichtig, andern zu nutz, im zu ehren und niemant zu schanden. Agricola *spr. n*ᵒ 724;

da gieng zu beiden seiten
manich biderman zu grund. Soltau 279;

man saget recht, mein guter freund,
frembdes geld ist biedermans feind.
Rollenhagen *vom reichen mann* C 8ᵃ;

wann ihrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an, aber ein bidermann, ein verstendiger mensch glaubt allzeit was man ihm verkündt und was er in schriften find. *Garg.* 104ᵃ;

die sich lieszen schreiben ein
in den biedermannes bund. Logau 2, 2, 3;

ein biedermann, ein biedermann, disz war ein alter titel,
o derer, die bald schwarz bald weisz, hats noch in unserem mittel. 3, *zug.* 78;

unedler ruhm und unverdiente schande,
o waget euch an keinen biedermann. Hagedorn;

so lang ein edler biedermann
mit einem glied sein brot verdienen kann,
so lange schäm er sich nach gnadenbrote hungern.
Bürger 79b;

gib acht, der biedermann hat nur mein haus
in meinem abseín nicht betreten wollen. Lessing 2, 213;

wir hören du bist ein biedermann
und nimmst dich unsers herren an. Göthe 13, 109;

wenn einen würdigen biedermann,
pastorn oder rathsherrn lobesan,
die wittib lüszt in kupfer stechen. 2, 281;

frisch, fährmann, schaf den biedermann hinüber!
Schiller 517b;

und diese nacht wird hoch geschwelgt zu Küsznacht,
kommt mit! sist jeder biedermann geladen. 545a.

BIEDERMÄNNISCH: damit wir aber heute doch auch etwas biedermännisches thun. Klopstock 12, 394.

BIEDERMANNSLEUTE, *pl. pleonastisch für* biederleute:

bei biedermannsleuten. Logau 3, 10, 89.

BIEDERMANNSWÖRTCHEN, *n. sprichwörtlich:*

zu fest nicht auf biedermannswörtchen traut,
dass ältere liebe nicht rostet. Bürger 61b.

BIEDERMUND, *m.*

so konnte schon voraus sein biedermund nicht-schweigen.
Rost.

BIEDERMUT, *m.*

von urahnlichem biedermut. Voss 3, 41;

rastloses biedermuts, und nie
altender jugendlichkeit. *derselbe.*

BIEDERN, *utiliter adhibere, ahd.* piderban *expedire,* gebiderban *adhibere* (Graff 5, 219. 220), *mhd.* bederben (Ben. 1, 362): der es auch gehet, wie ander biederleuten, die zu bidern und zu gebrauchen sein regimenten, kirchen. Mathesius 78a; erlos heiszet, in dem kein er noch redlichkeit mehr zu finden ist, der zu keinem erbarn ampt oder befelch zu bidern oder bederben ist. 111a, *mit verwendung beider formen zusammen. später veraltend, doch sagt* A. W. Schlegel *im weltgesang:*

und für mich ists kein geringes stück,
liebe herren, euch mich anzubiedern,

als biedermännern anzuschlieszen.

BIEDERRICHTER, *m.* gründliche und bündige biederrichter. Hamann 6, 6.

BIEDERSEELE, *f. biedermann:*

dieser biederseele flecken
rüge keine lästerung. Bürger 15b.

BIEDERSINN, *m.*

werther freund, du lieber alter, alt von alten biderainnen,
alt von jahren, witz und ehren, wir sind hier, du bist von hinnen. Logau 3, 3, 10;

dasz ich, von freiem biedersinn,
kein bube nimmer war und bin. Bürger 12a.

BIEDERTON, *m.*

so rief er mit herzlichem biederton,
und wandte den rücken und gieng davon. Bürger 37a.

BIEDERTREUE, *f.* versprecht ihr das auf biedertreu? *Siegfr. von Lindenb.* 2, 311; ehr und biedertreu. Wieland 18, 59.

BIEDERVOLK, *n.*

in der welt sei was da wil, find ich doch nichts beszres drinnen,
als dasz fromes biedervolk selig endlich sterben können.
Logau 2 *s.* 47;

liebt euer vaterland,
sprach er zum biedervolke seines reichs. Schubart 2, 282.

BIEDERWEIB, *n. femina honesta:*

er (*der mantel*) stet ir recht an irem leib,
als in denn tragen sol ein piderweib. *fastn. sp.* 676, 30;

ein biderweib ir ehr
bewar als ihren höchsten schatz. H. Sachs II. 4, 101a;

manch frommes biderweib man findt. V, 271d;

ein biederweib im angesicht, ein schandsack in der haut.
Logau 2, 5, 21.

BIEDERWESEN, *n.*

dasz nach biederwesen reucht, der nicht dienst wil nemen an.
Logau 1, 8. 61.

BIEDERZEIT, *f.*

in den alten biederzeiten,
da noch keuschheit sitte war. Stolberg 1, 182.

BIEGE, *f. was* beuge, *curvatura, krümmung; selten:*

(*die widder*) stieszen den wolf in seine biegen,
das er halb tod vor ihn thet liegen. Eyring 1, 226

an thurmhauben und kuppeln heiszt die gebogene, ausgeschweifte gestalt biege.

BIEGEISEN, *n. bei verschiednen handwerkern ein geräth zum biegen.*

BIEGELN, *ferro calefacto laevigare, plätten:*

wie sich das nähen und flicken vermehrt, das waschen und biegeln. Göthe 1, 343.

gewöhnlich bügeln.

BIEGEN, *torquere, flectere,* bog, gebogen, *goth.* biugan baug, *ahd.* piokan pouc, *mhd.* biegen bouc, *nnl.* buigen boog, *ags.* bûgan beáh bugon; *den nordischen sprachen bleibt von dieser starken form nur das part. praet.* boginn = *goth.* bugans. *sehr merkwürdig ist der verhalt zu den urverwandten sprachen.*

Das goth. biugan, *so viel wir wissen, und unser hochdeutsches* biegen *hat nur die angegebne transitive bedeutung torquere, das ags.* bûgan *aber meist die intransitive flecti, inclinari, wie sie auch dem skr.* bhudsch (bhuǵ) *inflexum esse beiwohnt. unser* biegen *entspricht dem lat.* flectere, *das ags.* bûgan *dem lat.* fugere, *gr.* φεύγειν, *ags.* bugon *ist fugerunt. hieraus flieszt die wichtige folgerung, dass lat.* fugere *und* flectere *einer wurzel sind,* flectere *nur euphonisches* L *nach* F *und hinter dem kehllaut noch* T *entfaltet. wie aber lat.* fugere *und* flectere, *stehn nebeneinander ags.* bûgan *und* fleon, *hochdeutsches* biegen *und* fliehen, *nur dasz beide ags. verba intransitiv sind, das lat.* fugere *intransitiv,* flectere *transitiv, umgekehrt unser* biegen *transitiv,* fliehen *intransitiv. im latein hat das transitivum, im deutschen das intransitivum ein gleiches* L *entwickelt. weiter, zwischen* flectere *und* biegen, *zwischen* fugere *und* bûgan *findet sich das gesetz der lautverschiebung bewahrt, nicht zwischen* fugere *und* fliehen, *und gerade an dieser stelle, für deutsches* fliehen, *ags.* fleon *erscheint goth.* þliuhan, *so dass lat.* fugere *und* flectere, *mit jener verschiedenheit der bedeutungen, goth.* biugan *und* þliuhan *sich gegenüber hat. was folgt daraus? offenbar, dasz unser* biegen *die regelmäszige strömung der sprache einhielt, unser* fliehen, *aus irgend einem noch verhüllten grunde, von ihr wich, wahrscheinlich aber diese abweichung zugleich mit entfaltung des* L *statt hatte und* biugan *erst in* þliuhan, *dann in* fliuhan *übertrat, und die grosse berührung der deutschen und lat. zunge wird sichtbar, während die griechische auch hier sich mehr der slav. und littauischen anschlieszt. Den Slaven wurde* fugere, φεύγειν *zu* bjegu, *inf.* bjeschtsch = *skr.* bhudsch, *mit der bedeutung fliehen und laufen, und ebenso litt.* bėgu bėgti, *da fliehen und laufen dieselbe vorstellung enthalten. unser transitives* biegen, *flectere, wie das auftauchende* L *in* flectere *und* fliehen *bleibt diesen anderen sprachen fremd. die identität der wurzel* biegen *und* fliehen *kann aber auch das analoge* winden *und* wenden, *sich zur flucht wenden, in fugam verti, bestätigen; man erwäge das intransitive* einbiegen, *recedere.*

Wie sich nun unser transitives biegen *von dem abgeleiteten, noch transitiveren* beugen *scheide, wurde sp.* 1743. 1744 *gewiesen. alle sinnlicheren bedeutungen fallen dem* biegen *zu.*

1) *die glieder des leibs* biegen:

doch nicht hat er annoch die spannende kraft und die stärke,
wie sie vordem ihm gestrebt in den leicht gebogenen gliedern.
Voss *Od.* 11, 394;

etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbei zu ziehen und zu ihrem vortheil zu biegen. *bienenk.* 91a;

mit hofeln, tanzen, rennen, stechen,
mit rucken piegen und sper zubrechen. *fastn. sp.* 390, 8;

Kündel pin ich, ain diern,
ich lasz mich pucken und piegen. 400, 12;

die ungebogene brust. J. Paul *jubels.* 16; da bog der bott sein angesicht herumb. Kirchhof. *s. d. m.* 46a;

o zeit, o hohe zeit, dasz wir auf knien liegen,
dasz wir die freche stirn zur erden abwerts biegen.
Logau 1, 10, 66;

dieweil sie ein wächsene nas ist, die einer in allerlei gestalt biegen mag. *bienenk.* 35a; damit macht sie aus der schrift ein wetterhan, der mit allen winden umgeht, und zur wächsenen nasen, die sie auf alle seiten biegen kan. 69a; (*so schwach war das alte weib gewesen, dasz*) sie ihm nicht einen finger hett mogen biegen. Wickram *rollw.* 52; ich wil, das der gecreuzigete seine knie fur mir biege. Alberus *barf. Eulensp.* n° 460; mit gebogenem knie (*sp.* 1743);

bog in meine knie züchtiglich. H. Sachs II. 2, 52a;

das er kein knie bog oder ein fusz. bienenk. 30ᵇ; das sich in seinem namen alle engelische knie im himel und aller menschen knie auf erden biegen müssen. Mathesius 91ᵇ;

ich biege keine knie und rücke keine kappen
für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst. Logau 1, 5, 3;

ebenso sich biegen, *mit dem leib neigen:*

wer biegen sich nicht kann, bleiht wann er fället, liegen.
Logau 1, 8, 19;
gar tief müssen wir uns jetzund
für manchem ketzer biegen. Soltau 466;

denn alle engel in der hell und gewaltige auf erden ... werden Christo unterthan sein und sich für ihm biegen und neigen müssen. Mathesius 93ᵃ; sein geist bog sich, als sie kniete. J. Paul *Hesp.* 3, 187; gebogen stehen:

da steh ich tausendmal
an meinem stabe gebogen. Göthe 1, 84.

2) gold, silber, den draht, die spange, krone, den ring biegen *oder* winden; *die spange, der ring hiesz mhd.* bouc, *altn.* baugr, *alts.* bêh *von* biegen, *wie* torques *von* torquere; die reife biegen. Michelsen *Erfurt* 31;

si hiez ouch balde biegen
von silber eine wiegen. *Diut.* 1, 359;

silber und gold, so gebogen, gehört zur gerade. *weisth.* 3, 104; silber und gold gebogen. Heydemann *joach. const.* 91;

flexilis obtorti per collum it circulus auri. Enn. Nibellus 4, 391.

ebenso wird das eisen, die kette *um hals, fusz, arm* gebogen, *goth.* eisarna bi fôtuns gabugana. *Marc.* 5, 4. *es kann aber auch heiszen,* den hals, arm, leib unter die kette, unter das joch biegen:

unter eines joches eisenschwere
bog er vereinend ihren starren sinn. Schiller 489;

man biegt sich mit bedacht in ihr joch. Lessing 1, 395.

3) gewächse biegen: der sturm beugt die bäume, der riese die fichten (πιτυοκάμπτης); denn seine reben bogen sich zu im. *Ez.* 17, 6; eine gerte biegt sich leicht; reben biegen sich um das fenster; die bäume stehn gebogen unter der last des obstes;

wie wenn der kommende west unermeszliche saaten erreget
zuckend mit ungestüm, und hinab beugt wallende ähren.
Voss *Il.* 2, 148.

4) die schwere fracht bog den wagen; die last des getraides beugt den balken der scheune;

und die speicher vom segen gebogen. Schiller 78ᵃ;
wenn dem, der in der sonne brennt,
um deinen boden mühsam umzupflügen,
dein geiz kaum einen labetrunk noch gönnt,
wie können noch sich deine speicher biegen? Göckingk 3, 114;

er lügt, dasz sich die balken biegen (*sp.* 1089); dasz sie auch den geigenden (*knarrenden*) karren der schrift sanft und lind schmieren, und ihn biegen (*drehen*) und lenken, wie sie wöllen. *bienenk.* 68ᵇ.

5) den himmel biegen, *wölben, wovon* himmelsboge:

er hat den himmel selbs zu seiner herabfahrt
gebogen und geneiget. Weckherlin 61;
von nebeln und gewülk ein kohlschwarz finstre nacht
hat er als ein gezelt umb sich herumb gebogen. 62.

6) *abstractionen.* sie thunt das recht so spitzig bügen. Murner *schelmenz.* 7ᵃ, *was vielleicht* beugen *ist* (*nach sp.* 1744, 3);

wer gelt hat drumb dasz er kan liegen,
o wie wird der die warheit biegen.
Kirchhof *wendunm.* 129ᵃ;

richtschnur, darnach sie all schriften, decreten und concilien lenke und biege (*wie einen wagen*). *bienenk.* 50ᵃ; dasz wir beweisen, was für kraft die kirch habe in auslegung der schrift und im biegen derselbigen zu ihrem vortheil. 66ᵇ; und über disz hat sie auch die wort Pauli auf die heilige mesz und auf die opfer der pfaffen gebogen. 74ᵃ; aber er kan alle behelf auf seine seiten biegen. Ayrer *proc.* 2, 11;

und wolt ihr ewre red stets biegen
nach dem gewin? Weckherlin 11;
dein wort ist meine kraft, ich darf nicht unterliegen,
ich darf mich keinem glück an seine füsze biegen.
Logau 2, 2, 54;
er treibt philosophei, die auf die kunst zu lügen
gibt regel und gesetz, die schicken, schmügen, biegen
um zu gefallen lehrt. 3, *zug. s.* 215;

ich will sie (*meine kinder*) aufmuntern in diesem ihren zarten alter, weil sie noch zu biegen und wäxiner natur sein. Schuppius 731; eine gebogene linie;

kein richter bog das recht. Wieland 7, 200;
da er das recht zu gunst der pfaffen bog. Schiller 529;

die verworrenen laute der empfindung fangen an dem tact zu gehorchen und sich zum gesange zu biegen. 1181; dieses leise auftreten, dieses schmiegen und biegen. Göthe 19, 167. *es wird nicht gelingen, den sprachgebrauch für* biegen *und* beugen *durchgängig zu ordnen. wo die bedeutung mehr drehen und wenden ist, scheint* biegen, *wo neigen und unterdrücken,* beugen *den vorzug zu verdienen. tadelhaft aber wird zuweilen* biegen, *nach der weise von* beugen, *schwach gebraucht, wie wenn* Lessing *in den ant. br. irgendwo sagt:* ein hund, der sich über das vordertheil eines schiffes herab biegte *f.* bog.

7) *nicht zu übersehen die spuren eines intransitiven* biegen: auftragen lassen, dasz der tisch biegt; dat se sik dre gude gerichte des middages laten updragen, dat de disch bücht. Gryse *pawestdom.* Nn 4ᵃ; es ist besser biegen als brechen;

was dan nicht biegen will, musz brechen. Weckherl. 117;
zu trotze will ich lachen,
wenn alles biegt und bricht. Weise *kl. leute* 223;

weil die alte russische kriegsmanier, die auf biegen oder brechen geht, geniert wird. Niebuhr *leben N.* 1, 366; dasz es zum biegen oder brechen zwischen thron und kammer kommen musz. 3, 211; eben bog er um die ecke; der weg biegt um; der wald biegt links in die höhe, *vgl.* fugiunt in nubila silvae. *vgl.* abbiegen, anbiegen, aufbiegen, ausbiegen, einbiegen, umbiegen, verbiegen, vorbiegen.

BIEGIG, *flexibilis, biegsam:* die äste des lemonienbaumes sind zähe, biegig und stachlicht. Tabernaemont. 1308; die äste (*der pomeranze*) sind biegig, zäh und stachlicht. Hohberg 1, 616ᵃ, *aus dem vorigen abgeschrieben;* ist sie eine jungfer, so ist sie biegig, und ich kann sie nach meinem humor lenken. *gespenst* 329.

BIEGSAM, *flexibilis, geschmeidig:* biegsames holz, bret, metall;

könnt ich glauben, herscher, du lieszest der biegsamen sanftmut
miene dich teuschen. Klopstock *Mess.* 7, 105;

es gibt wenig menschen, die so unternehmend und biegsam, so geistvoll und fleiszig zugleich sind. Göthe 10, 96; und sie (*die Deutschen*) überdem nicht sehr biegsam und geschmeidig sind. Klinger 12, 40; denn die Sternen am meisten im munde führen, sind eben nicht die, die einen äuszerst witzigen, schlauen und biegsamen kenner der welt zu beurtheilen im stande sind. Lichtenberg 1, 184; zuthunlich die menschen und die sitten harmlos und biegsam. Bettine *br.* 2, 180.

BIEGSAMKEIT, *f. flexibilitas:* die biegsamkeit eines gefälligen herzens ist gutartig. Kant 7, 391; er zeigte eine grosze biegsamkeit sowol in seiner vorstellungsart als in handlungen und gebärden. Göthe 19, 115; da er ohne biegsamkeit, aber desto tüchtiger, fester und redlicher sich zu bedeutenden posten erhob. 26, 258; bei allem reichthum und aller biegsamkeit unsrer vaterländischen sprache. Humboldt *ans. d. nat.* 2, 26.

BIEGUNG, *f. flexio, krümmung:* die biegung eines flusses, weges; die biegung des halses; deutung und biegung ihrer gesetze. Niebuhr *kl. schr.* 1, 24. Lessing *schrieb auch* bügung. bald dehnte die gans ihren hals, bald suchte sie ihm die prächtige bügung zu geben, in welchen der schwan das würdigste ansehn eines vogels des Apollo hat. 1, 135. dem pferde die biegung geben, *die rechte haltung des kopfes beibringen.*

BIEGUNGSKRAFT, *f.* diese starren eiskalten finger hatten ihre biegungskraft verloren. Klinger 2, 83.

BIEGZANGE, *f.*

BIEL, *n. securis, für* beil:

ein guter hammer one stiel,
ein guter zimmerman on biel. Waldis *Esop* 4, 93.

BIEN, *mhd. praet. von* bannen.

BIEN, *m. wetterauisch, der bienenstock, bienenschwarm.*

BIENBEUTE, *f. alveus, was einfaches* beute *sp.* 1750:

der ber friszt hōng aus den binpeuten. H. Sachs II. 2, 100ᵃ.

s. bienenbeute.

BIENCHEN, *n. apicula, franz.* abeille, *sp.* abeja.

BIENE, *f. apis, anderwärts* beie *sp.* 1367, *wo die älteren und unverwandten formen angeführt sind. so schön ihrer aller zurückführung auf den skr.* madhupa, *honigtrinker, und die wurzel* pâ *trinken ist, kann ihr doch wol die oben versuchte auf den skr.* madhukara, *honigmacher, von der wurzel* bauen *den rang ablaufen. den vocallaut* Â *setzte in beiden fällen eine oft wirksame ursache in* I *oder* U *um, das erste wort der zusammensetzung* madhu, *d. i.* meth, *honig schien entbehrlich und die bezeichnung des trinkenden oder bauenden thiers hinreichend. ein insect, dessen kunstfertigkeit und geordneter haus-

hält, neben dem der ameisen, bewunderung rege macht, hat noch stärkeren anspruch als der biber auf einen bedeutsamen namen, den der sprachgeist unmittelbar aus der vorstellung des bauens schöpfte. wie dem biber wird der biene und ameise eine burg beigelegt, und gleich den menschen halten diese thierchen für nöthig sich einen herrn zu setzen, der über sie gebiete. die bienen schaffen aber und bauen, wirken in ihrem bau den süszen honig, nach welchem andere völker sie benennen.

Unsere heutige form biene *steht fast seit* Luther, *nur dass er, wie auch an andern wörtern, im sg. dem obliquen casus* en *läszt:* denn zu der zeit wird der herr zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten und der bienen im lande Assur, das sie komen und alle sich legen an die trocken beche. *Es.* 7, 18; da zogen die Amoriter aus euch entgegen und jagten euch wie die bienen thun. 5 *Mos.* 1, 44; sie umbgeben mich wie die bienen. *ps.* 118, 12; die biene ist ein kleines vögelein und gibt doch die allersüszeste frucht. *Sir.* 11, 3; *so auch hernach andere, z. b.*

dasz feister ochsen ass das feld mit bienen füllet.
Opitz 1, 46 (*vgl. myth.* 659);

da geht er ferner auch zu seinen bienen hin,
schawt wie zwei grimme heer oft an einander ziehn
und umb des nachbars klee sich bei den stöcken zanken.
1, 141;

nur das zu samlen ein, darvon die biene liest. Fleming 637;

nun biene, sprach die träge henne. Gellert 1, 94;

nur die dem staat am treusten dienen,
dies sind allein die bessern bienen. 1, 246;

unter des grünen
blühender kraft
naschen die bienen
summend am saft. Göthe 1, 90.

IE *ist wie in* miene *vultus,* schiene *splenderet nichts als dehnzeichen, und* biene *geht zurück auf ein älteres* bin, *wie es noch bei* Keisersberg *und bei mhd. dichtern erscheint:* und geschicht den zweizüngigen menschen nit anderst weder einer bin, die honig in dem maul tregt und hinden hat sie den angel. *sünden d. m.* 68ᵃ; *mhd.*

rehte gelîcher wîs als ein pin,
daȥ süeȥeste was, daȥ las er in. Uolrich 213;

hie ist vil binen inne. *Reinh.* 1548;

iu tuont die bine wêneo wê. 1558;

sie wâren gelîch, als ich eȥ weiȥ,
reht als ein bin einer geiȥ. *Wigal.* 163, 35;

als beginnet sich ouch vilzen,
daȥ sie steche, diu bin (: hin). *krone* 17807;

sam die bine verjaget der rouch. *Barl.* 176, 6;

alsam die bin zuo den karn
mit vröiden vallent, ob ir rehter wisel drinne sî. *MS.* 2, 3ᵃ;

alters freude und âbentschîn
mugen geliche einandern sîn,
sie trœstent wol und varnt hin
als in dem regen ein müede bin. *Renn.* 23012.

diesem bin, *pl.* bine *ist das* N *wesentlich.*

Neben ihm besteht aber ohne N *in der volkssprache jenes* beie, *mhd.* bie, *dessen sich z. b.* Wolfram *bedient:*

noch scherpfer der bie ir zagel. *Parz.* 297, 12,

wo Lachmann bin *verzieht:*

diu zôch ûȥ sinem herzen die fröude, als ûȥ den bluomen
süeȥ diu bie. *Tit.* 83, 4;

der klâre kurteise
möht al den bien geben ir nar. *Wh.* 88, 5;

niht halp so manegiu bie
möhten tœten einen starken bern. 117, 20;

und das im ahd. pia, *ags.* beo *erscheint, auch gleich dem gr.* Μέλισσα *als frauenname auftritt. liesze, solchem* Bia *zur seite, sich auch ein männlicher name* Bijo *aufweisen, was* Beio, Baio, Boio *in den trad. corb.* §. 228. 235. 232 *wahrscheinlich machen, so würde aus ihm durch blosze motion ein* Bijin, Bin, Bin *folgen, wie aus* hano henin, *aus* phâo phâin *entspringt, und auf diesem wege die doppelgestalt* bie *und* bin, *nhd.* beie *und* biene *begreiflich sein. auszer dem weiblichen* bin *hatte sich aber noch ein neutrales ahd.* pini (Graff 3, 13) *entfaltet, in allen nordischen mundarten wird* bŷ *neutral gebraucht; man darf kaum zweifeln, dass den schwankenden wechsel des grammatischen geschlechts eine unstäte, unvollkommne beobachtung des natürlichen verursachte, sie erkannte männliche, weibliche und geschlechtslose arbeitsbienen, und legte ihnen ähnliche namen zu, die sich leicht vermischten. Merkwürdig klingt an* biene *das welsche* gwenynen *pl.* gwenyn, *arm.* gwénanen *pl.* gwénan, *neben ir.* beach, *und* GW *ist = ir.* F, *lat.* V (*gesch. der d. spr.* 206).

Man sagt, die bienen fliegen aus, tragen ein, tragen das wachs an ihren hosen, schwärmen, surren, summen, brummen, sausen; *man unterscheidet* wilde, zahme, heimische, gesunde, kranke, fleiszige: wer honig essen will, musz leiden, dasz ihn die bienen stechen; todte bienen machen keinen honig. *s.* amme, brutbiene, beerbiene, raubbiene.

BIENE, *f., boden, fläche, grundacker, bei* Stalder 1, 172. 240 bine, büne, bühne, *auch bei* Henisch 371 biene, *s.* bühne.

BIENENART, *f.*

ein honigvöglein, weich und zart,
ist leichte sinnenliebe,
von schmetterlings und bienenart
sind ihre nahrungstriebe. Bürger 101ᵃ.

BIENENBANK, *f. alvearium, bienenschauer.*

BIENENBÄR, *m. honigbär, zeidelbär.*

BIENENBAU, *m. mellificium.*

BIENENBAUM, *m. acer campestre,* binbaum, angerbinbaum, *feldahorn; aber auch andere bäume, auf welchen die bienen honig sammeln, können so heiszen, zumal linde und esche, wie in der edda die esche* Yggdrâsil.

BIENENBEUTE, *f. alveus, bienenstock, ist, wenn in* beute, piutta *das wort* biene *selbst gelegen sein sollte, pleonastisch gebildet. den Slaven heiszt nicht nur der hohle klotz am baum, sondern auch das flugloch daran, poln.* barć, *böhm.* brt, *russ.* bort, *was mit* beute *wörtlich zusammenhängen könnte. die wurzel ist* brtiti *bohren, aushöhlen. s.* bienbeute.

BIENENBÖSE, *periratus, gleich erzürnten bienen.*

BIENENBROT, *n. favus,* κηρίον, *sonst* wabe *und* rosz *genannt, ags.* beobreád, *cod. exon.* 425, 20, *engl.* beebread, *mhd.* biebrôt (Ben. 1, 264), *immenbrot, sandaraca, was die bienen zur eignen nahrung eintragen, gleichsam brot, das sie zu dem honig backen, dann auch honigwabe selbst.*

BIENENBRUT, *f. fetus apium:*

als du die bienenbrut, die jüngst ausschwärmte, mit klingeln
in den hollunder triebst. Voss.

BIENENDRECK, *m. mel.* Stieler 345. 1758. *ebenso in der gaunersprache* ottches schund.

BIENENERZ, *n. bergmännisches, ausgewittertes, löcheriges erz, wie geschnittene bienenwabe aussehend.*

BIENENFALTER, *m. phalaena tinea mellonella, ein den bienen und dem honig gefährlicher nachtschmetterling.*

BIENENFÄNGER, *m. was* bienenwolf.

BIENENFEIND, *m. den bienen nachstellend, das ags.* beobata, *osor apium scheint dasselbe, vgl.* beovulf.

BIENENFLEISZ, *m. labor, assiduitas ut apium.*

BIENENFLUG, *m. examen apium:*

als wann ein bienenflug in follem schwärmen wär.
Rompler *gebüsch s.* 80;

man braucht es auch collectiv: das dorf, der bauer hat einen starken bienenflug.

BIENENFRESSER, *m. was* bienenwolf.

BIENENFREUND, *m. der die bienenzucht liebt und betreibt.*

BIENENGARTEN, *m. hortus apium, ein gehegter platz, an dem man bienenstöcke hält:* die freude hatte den ganzen bienengarten zusammengerüttelt. J. Paul *Hesp.* 1, 109.

BIENENGEBRAUSE, *n. bombus.* Stieler 224.

BIENENGELASZ, *n. was* bienenbrut. Stieler 1074. *s.* gelasz.

BIENENGESÄUSEL, *n. bombus.* Stieler 1690.

BIENENGESELLSCHAFT, *f.*

BIENENGESUMME, GESURRE, *n. susurrus, bombus, nnl.* gedompel:

drauszen in luftiger kühle der zwo breitlaubigen linden,
die, von gelblicher blüte verschönt, voll bienengesurres,
schattend der mittagsstub, hinsäuselten über das moosdach.
Voss *Luise* 1, 1 (*ausg. letzter hand*).

BIENENGETÖN, *n. dasselbe.* J. Paul *Fixlein* 61.

BIENENGEWIRK, *n. favus,* σιμβλήϊα ἔργα *bei* Hesiod, *poln.* dzienia. Linde 1, 595ᵃ, *von* dziać *wirken, schaffen, machen.*

BIENENHARZ, *n. propolis, beth.*

BIENENHASSER, *m. ags.* beobata, *s.* bienenfeind, *gebildet wie* dædhata, leodhata, *ahd.* liuthazari *tyrann, nhd.* rebenhasser.

BIENENHAUBE, *f. cucullus ad apium ictus coercendos, bienenkappe.*

BIENENHAUS, *n. apiarium, bienenhütte, bienenschauer.*

BIENENHEIDE, *f. ledum palustre.*

BIENENHUMMEL, *f. apis terrestris apibus infesta. Garg.* 245ᵃ.

BIENENJUGEND, *f. was* bienenbrut:

freundlich erhob sich der greis und warf das geflecht aus den
händen,
welches der bienenjugend er wölbete. Voss *id.* 18, 42.

BIENENKÄFER, *m. clerus, ein den bienen feindlicher käfer.*

BIENENKÄMMERLEIN, *n. cellula apium.*

BIENENKAPPE, *f. was* bienenhaube.

BIENENKÖNIG, *m. rex, dux apium. s.* weisel, weiser. gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimpt. *bienenk.* 44ᵃ; der römische bienenkönig hab macht, in seinen eigenen honig zu hofieren. 48ᵃ.

BIENENKÖNIGIN, *f. regina apium:* liebe ist die bienenkönigin des jugendlichen gedankenschwarms. J. Paul *komet* 1, 70.

BIENENKORB, *m. alvearium, ahd.* pichar, pinechar, *mhd.* binekar: und demnach solch werklin von vielerlei mancherhand blümlin zusammen geraft und gesamlet ist, hab ich dasselbige den binenkorb der römischen kirchen genant. Fischart *bienenk.* 6ᵃ; disen meinen binenkorb ausfliegen zu lassen. *das.;* primatzank um den könig im binkorb. 10ᵃ; der prior führte mich in den garten, das ist nun ihr bienenkorb. Göthe 8, 13. *vgl. schweiz.* binkert, binkter. Stald. 1, 172.

BIENENKORBITÄT, *f.* da macht sie (*die kirche*) gleich ein pfaffenkönigreich, ein binenkorbitet und päpstliche monarchei oder alleinherschung daraus. *bienenk.* 37ᵃ. *gebildet wie* albertät, bierbausität *u. a. m.*

BIENENKÖRBLER, *m. apiarius:* wie ein alter bienenkörbler. *bienenk.* 81ᵃ.

BIENENKRAUT, *n. herba apibus utilis.*

BIENENLAGE, *f. universa alvearia, bienenflug.*

BIENENLIEBHABER, *m. bienenfreund.*

BIENENMANN, *m. apiarius.*

BIENENMEISE, *f. parus caeruleus*

BIENENMEISTER, *m. apiarius.*

BIENENMESSER, *n. culter apiaris, zum schneiden der bienen.*

BIENENMILBE, *f. acarus gymnopterorum.*

BIENENMUTTER, *f. mater, regina apium, ags.* beomôder, *engl.* motherbee, *poln.* matka pszczół, *böhm.* matka wčel. *denn auch bienenpflegerin, wärterin:* eine nonne war bienenmutter, und das war ein ganz bedeutendes amt. Bettine *br.* 1, 293.

BIENENNEST, *n. nidus apium, bienenbau:* wer ein bienennest zerstört, der erwehle die flucht, dasz sie ihn nicht stechen. *pers. baumg.* 8, 13. *ebenso finn.* metiäispesä.

BIENENPFLEGE, *f. cura apium.*

BIENENPFLEGER, *m. apiarius.*

BIENENROSZ, *m. favus, mhd.* râz, *nnl.* raat; waabe, hunigrosz. Dasypodius 71ᵃ. *s.* rosz.

BIENENRAUCH, *m. fumus ad abigendas apes.*

BIENENRECHT, *n. jus circa apes.*

BIENENREICH, *apibus dives.*

BIENENSALBE, *f. unguentum, quo alvearia oblinuntur.*

BIENENSANG, *m. susurrus, bienengesumm:*

> darunter mischt sich ein gestöhne,
> das aus entzücktem busen geht,
> wie bienensang und schilfgetöne. Bürger 26ᵃ.

BIENENSAUG, *f. stachys silvatica, thymus, ahd.* pinisûga, *mhd.* binsûge, *doch alle von den bienen gern besuchte kräuter und blumen können so genannt werden. das vocab.* 1482 d 8ᵃ *hat* binenstul *ristus i. e. sedes apium. meint das ein kraut?* ristus *ist dunkel.*

BIENENSAUGNESSEL, *f.* allerlei römisch binsaugnesseln. Fischart *bienenk.* 2ᵃ.

BIENENSCHAUER, *m. was* bienenhaus.

BIENENSCHISZ, *m. was* bienendreck. Stieler 1758.

BIENENSCHMINKE, *f. was* bienensalbe.

BIENENSCHWALBE, *f. nd.* immenswalm. Dethar 2, 287. *s.* bienenwolf.

BIENENSCHWARM, *m. examen:* sihe, da war ein bienschwarm in dem aas des lewens und honig. *richt.* 14, 8; der römisch bienenschwarm laszt sich nicht umzaunen. *bienenk.* 16ᵃ; als ob sie binenschwarmenart bekommen het. 182ᵃ. *bildlich, beim feuerwerk entzündete schwärmer;*

> wer ausgesetzt ans feuerland,
> sich nicht am ersten baum erhienge,
> auch hier noch mit gelähmter hand
> den bienenschwarm von grillen fienge u. s. w.
> Göcking 1, 278.

BIENENSORGE, *f. cura, sedulitas instar apium, gebildet wie* bienenfleisz: ich habe die menschen gesehen, ihre bienensorgen. Schiller 128ᵃ.

BIENENSPECHT, *m. merops apiaster, s.* bienenwolf.

BIENENSTAND, *m. castra apium, was* bienenschauer *und* bienenlage.

BIENENSTICH, *m. ictus apis, bienenbiss:* dem bienenstich erliegen pferde; mein herz schwillt von minute zu minute mehr von den bienenstichen auf, die ihm der gedanke gibt. J. Paul.

BIENENSTOCK, *m. alveus, alveare, schw.* bistok, bikupa, *ursprünglich das haus der bienen im baumstamm, dann auch im geflochtnen korb. den waldbienenstock nennen die Polen* ul, *Böhmen* aul, *Russen* ylei, *Littauer* awilys. *früher wurde auch das blosse* biene *oder* imme *collectivisch für bienenstock gebraucht, wie das mit* imme, *ahd.* impi *gleichzusetzende gr.* σίμβλος. *oft gelten* bien *und* imme *für einerlei, eine bemerkenswerthe stelle ist weisth.* 1, 397, es soll beim sterbfall genommen werden ein bin und nicht ein imme, *wie* eine henne, nicht ein hahn, *wonach also* imme *höhern werth hat und einen alten hauptstock, bin einen neuen oder jungen zu bezeichnen scheint.*

BIENENSUMMEN, *n. bombus, bienengesumme:*

> dumpfig und wie bienensummen
> klingt der glocken festgeläute. Heine *ged.* 64.

BIENENTÖDTER, *m. aranea calyana, eine zwischen blumen auf fliegen und bienen lauernde spinne.*

BIENENTON, *m. bienensang, susurrus:*

> oft tönen im abendroth
> von selbst die saiten, leise wie bienenton. Hölty 131.

BIENENTROST, *m. faex mellis.* Stalder 1, 309.

BIENENVATER, *m. apiarius:* nicht als eintragende arbeitsbiene, sondern als zeidelnder bienenvater. J. Paul *Tit.* 1, 61.

BIENENVOGT, *m. dasselbe:* dasz Moses von dieses obersten bienenvogts stand hat wissen zu sagen. *bienenk.* 121ᵃ.

BIENENVOLK, *n. apium examen.*

> ringsum summet das bienenvolk. Hölty 126.

BIENENWABE, *f. favus.*

BIENENWALD, *m. silva in qua nutriuntur apes, zeidelwald.*

BIENENWÄRTER, *m. curator apium, apiarius.*

BIENENWEISEL, *m. dux apium. litt.* bittinis.

BIENENWERK, *n. was* bienengewirk: so nimb ein binenwerk, stosz in einem mörser wol durcheinander und leg es dem pferd auf das ort, alda du wilt, dasz die haar wachsen sollen. Seuter 126; darnach soltu nemmen frisch binen- oder immenwerk. 282.

BIENENWIRT, *m. bienenpfleger, bienenzüchter.*

BIENENWIRTSCHAFT, *f. bienenzucht.*

BIENENWITZ, *m.* ein mann von geschmack, würziger laune und feinstem bienenwitz. Arndts *leben* 55. *vgl.* biberwitz.

BIENENWOLF, *m. merops apiaster, uralte benennung des spechts, der den bienen eifrig nachstellt und mit seinem schnabel ihre nester im hohlen baum aufklopft, in einer unvollständig erhaltnen thierfabel* (*Reinh. s.* 419) *schelten* lupus *und* picus; wolf *drückt überhaupt einen gierigen, bösen feind und teufel aus, war aber dem alterthume ein heldenname, und das ags. epos feiert einen helden unter dem namen* Beovulf, *wie Cædmon* 193, 27 *in den alle ausleger quälenden worten:*

> bald beohata bord upâhôf,

nichts anders gesagt wird, als der kühne held erhob den schild, beohata, beovulf, *umgekehrt* beovine *sind dichterische bezeichnungen eines jeden helden und auf jenen mythischen* Beovulf *zurückführbar. es ist merkwürdig, dasz auch bei uns, mit prosaischer auslegung, die wortbildungen* bienenfreund, bienenfeind *haften und* bienenwolf *fortwährend von dem specht galt.* Kemble *hat die vorkommende schreibart* Beov, Beava *auf* bau *messis, ackerbau beziehen wollen, was unsrer deutung von* beo *biene aus bauen gerade gelegen käme. man sagte auch* immenwolf.

BIENENWURM, *m. was* bienenfalter.

BIENENWUT, *f. eine krankheit der bienen, in der sie wie wütend aus ihrem stock dringen, eine zeitlang herum schwärmen und dann todt niederfallen.*

BIENENZEHNTE, *m., wird in einigen gegenden von den bienenstöcken entrichtet.*

BIENENZEIT, *f. tempus vernum:* die honigsüsz binenzeit des glenzes, da werden die binen mit viel regimenten das feld uberziehen. Fischart *grossm.* 27. 28.

BIENENZELLE, *f. cellula apium.*

BIENENZUCHT, *f. res apiaria, haltung und wartung der bienen.*

BIENENZÜCHTER, *m.*

BIENENZUCKERFELD, *n. cespes, pratum:* das bunte rasenstück und bienenzuckerfeld. J. Paul *Kamp.* 31.

BIENER, *m. apiarius, beutner, zeidler, noch heute ein gangbarer eigenname, mlat.* bigarus, bigrus, *poln.* pszczelnik, bartnik, *böhm.* brtnjk, *litt.* drawininkas:

> zweimal drängen sie vollen ertrag, zwo ernten dem biener.
> Voss *Aen.* 4, 231.

BIENFALTER, *m. was* bienenfalter. HOHBERG 1, 108[b].

BIENFASZ, *n. vas apium, bienenkorb.* ALBERUS: wann es wechst, so hengts im bienfasz wie ein spinneweb.

BIENFUND, *m. inventio apium silvestrium. weisth.* 1, 777. 815. bienfont 2, 251. *in den altschwed. gesetzen* koppofundr.

BIENICHT, *apianus:* bienichte kräuter, *herbae quae apibus placent;* bienichter geruch, *odor mellitus.*

BIENLEIN, *n. apicula, bienchen, schweiz.* bili, beili. STALDER 2, 497:

gleichwie der bluomen, die wol rücht,
darusz das bilin honig zücht. *fastn. sp.* 898, 2;

das ergetzt die augen und macht die binlein desto lieber drein kommen. *bienenk.* 236[a];

ein honig ist der schlaf, als diesen honig asz,
geschahs, dass was, ich gläub ein bienlein etwa sasz
auf Libitilla haut. LOGAU 1, 7, 40;

Phyllis schlief, ein bienlein kam,
sasz auf ihren mund und nam
honig oder was es war. 2, 3, 83;

die bienlein umsummen den blühenden baum. HÖLTY.

BIENSAUGE, *f. die alte bessere form für* bienensaug: melissen oder melissenkraut heiszet auch honigblum, immenblat, biensauge und mutterkraut. HOHBERG 3, 555[a].

BIER, *f. pirum, mhd.* bir, *häufige schreibung des 16 jh., heute* birne, *wo belegstellen vorkommen.*

BIER, *n. cervisia, ein wort recht gemacht, um unterschiede der völker und stämme zu lehren. der goth. form, wenn sie überhaupt schon bestand, entrathen wir ganz, dem ahd.* pior, bior (GRAFF 3, 206) *entspricht mhd. nhd. nnl.* bier, *fries.* biar, bier, *ags.* beor, *engl.* beer, *altn.* biòr. *neben ihm gilt aber ein andrer ausdruck ags.* ealo (*gen.* ealeves) *und* ealoð, *engl.* ale, *alts.* alo (*aus* alofat *Hel.* 61, 8 *zu folgern*), *altn.* öl = alu, *dat.* ölvi, *schw. dän.* öl, *so dasz bei den Hochdeutschen kein* alo, *bei Schweden und Dänen kein* bier *erscheint. wichtig ist es aber in England wie im alten norden beide benennungen zusammen anzutreffen, die edda sagt Alvism.* 35:

öl heitir með mönnom en með âsom biòr,
öl heiszts bei männern aber bei asen bior,

woraus nicht auf bestimmte stämme geschlossen werden darf; Hŷmisqv. 8 *läszt sich der riese* brûnhvìt biòrveig *auftragen, Völuspâ* 43 *wird* biorsalr, *Oegisdr.* 18 biorreifr *gesagt, öfter aber* öl *für trinkgelag,* ölr, ölteitr, ölreifr *für trunken,* ölskâl, ölkrûs *für becher; in den ags. gedichten steht* beorsele *Cædm.* 214, 2, beorþegu *Andr.* 1533, beore druncen *Beov.* 955, beorhyrde *cod. exon.* 297, 28, on beore 330, 14, ealu scerven *Beov.* 1539, ealovæge *Beov.* 950. 985. 4038, ealogâl *Cædm.* 145, 19, ealovosc *cod. exon.* 330, 10. *die Angelsachsen müssen schon beide wörter aus dem festen lande mitgebracht und in Scandinavien beide nebeneinander gegolten haben, bis zuletzt* beor *dort ausstarb.*

Aus Deutschland verbreitete sich die benennung bière *nach Frankreich,* birra *nach Italien, und franz.* cervoise, *it.* cervogia *bestanden daneben fort, in Spanien* cerveza *allein; das armor.* biorc'h, *gal.* beoir *scheinen aus England eingeführt.* ealo *und* öl *aber begegnen im litt.* alus, *lett.* allus, *est.* öllut, *finn.* olut, *lapp.* vuol, *haben also rings den äuszersten norden eingenommen; das auslautende* t *in* olut *vergleicht sich jenem ags.* ealoð. *zwischen beide,* alu *und* bior, *tritt nun bei sämmtlichen Slaven die einstimmige benennung* pivo *n. und erscheint zugleich im litt.* pywas, *neben* alus, *dergestalt, dasz* alus *mehr den haustrunk,* pywas *das stärker gebraute getränk bezeichnet, gerade wie auch in England* beer *für stärker gilt als* ale.

Diese beiden, pywas *und* pivo, *reihen sich an das gr.* πῖνον *und alle können die wurzel* piti *und* πίνειν, πιεῖν *nicht verleugnen; ihnen auch unser* bier *unmittelbar beizugesellen, hindern dessen an- und auslaut. ags.* bere, *goth.* baris *hordeum, d. i. lat.* far, farris *oder gr.* πυρός *waize, haben nichts bei dem wort zu schaffen. man würde wagen, für* bior beor bier beer *ein goth.* bius, *nach analogie von* dius tior deor tier deer *zu vermuten und dadurch aufklärung des dunkeln* bausen, buisen *potare (sp. 1200) heranzuführen (vgl.* bierbause); *doch eine solche goth. form müste erst gesichert dastehen. stärkere gründe rathen die verwandtschaft zwischen* pivo *und* bier *zu behaupten und gerade zu ihren gunsten den schon sp. 1052 berührten verhalt des lat.* bibere *zu* πιεῖν *und* piti *anzuschlagen.* bibere, *und nicht anders die romanischen* bere bever boire *haben* B *statt des* P *im skr.* pâ, *gr.* πίνειν, *sl.* piti, *während* poculum, potus, potare *das* P *von* ποτήριον, πότος *bekennen; hier müssen formen verschiedner sprachabstufungen zusammenflieszen. wenn nun schein gewinnt, dasz unser* bior, bier *gleich jenem* bere *und* boire *aus dem lat. infinitiv* bibere *gebildet wurde, so bestärkt eben sein* B *diese abkunft am sichtlichsten. stellen, die* DUCANGE 1, 671 *unter* biberis *beibringt, zeigen, dasz man frühe im mittelalter* bibere *substantivisch oder ein subst.* biberis *für potio verwandte, z. b. Benedicts regel cap.* 35 (HATTEMER *s.* 85) *gewährt* singulos biberis (biberes) et panem, *was* KERO *durch* einluzziu trinchan, *gerade mit dem inf. verdeutscht. so konnte leicht seit der näheren berührung der Deutschen mit den Römern schon in den ersten jahrhunderten unsrer zeitrechnung aus* bibere *ein subst.* biber, bivèr, *das sich in* bior, bier *abschlif, eingeführt werden und sein sonst unerklärbares* R *wäre das älteste beispiel eines in die deutsche wortform gezogenen infinitivischen* R, *deren wir später so viel aus dem romanischen holten. die Slaven erzeugten ihr neutrum* pivo *sprachgemäszer. man vgl. auch in gr. wörterbüchern* βροῦτον, κόρμα, κοῦρμι.

Was alu *und* ealu *angeht, so wird es gleichfalls, wegen der ähnlichkeit des biers und öls, aus* oleo, oleum *und* oliva *herzuleiten und namentlich das in* ealeves, ölvi *vortretende* V *aus dem in* oliva *zu erklären sein; dasz ein goth.* alêv *oleum bestand, ein ags.* ele *oleum von* ealo *cerevisia, ein litt.* alëjus *oleum von* alus *verschieden war, verschlägt nichts. in allen diesen wörtern müssen fremde, unsern vorfahren mit der sache von ihren nachbarn zugeführte benennungen anerkannt werden, die sie dann wiederum, in deutschem gepräge, andern nachbarn überlieferten; ein echtdeutscher ausdruck für zubereitetes getränk war goth.* leiþus, *ahd.* lîd *poculum, das noch heute im südlichen Deutschland lebt. eine zahllose menge einzelner benennungen und gleichsam eigennamen für die an jedem ort gebrauten bierarten ist späterhin entsprungen, die nicht vom wörterbuch aufzunehmen sind, sondern in die geschichte der besonderen landstriche oder in eine sammlung der sitten und gebräuche des volks gehören, vgl. Garg.* 89[a]. [b]. STIELER 146.

Man unterscheidet altes *und* neues bier, gutes, starkes, süszes, bitteres, saueres, braunes, rothes *und* weiszes, helles, klares, dickes, fettes, feiszes *und* dünnes, halbes, doppeltes; FISCHART *sagt,* ein weinmäszig, wolgebrawet, glitzend, schmutzig, dunkel, dick, kleberig, woldewig, augenblendig bier:

und hüet euch vor dem neuen pier. *fastn. sp.* 313, 4;

nu trank ich an einem neuen pier. 756, 25;

die frauen lieber helsen dan spinnen,
und lieber wein trinken dan saurs bier. 316, 24;

rots und auch weiszes bier. AYRER *fastn. sp.* 78[a];

es heiszt bier brauen, bier fassen, füllen, zapfen, schenken, ausbieten; zu bier gehen, beim bier sitzen; es war gut bier, aber der zapfen ist ab; das bier schmeckt gern nach dem fasz; das bier geht ab, *verschlägt, cerevisia fugit.* HENISCH 372; biere, die viel gähren, haben viel hefen; er bietet es aus wie sauer bier. *oft werden* wein und bier, brot und bier, bier und taback *verbunden:* bier und wein folgt dem zapfen;

so trink ich lieber wein denn pier. *fastn. sp.* 736, 17;

ich gewinn euch pier und prot,
davon werden euch die wenglein rot. 617, 10;

treue gibt bier und brot,
untreu gibt angst und noth;

wer sitzt beim bier und kalten wein,
der lasz die metz ein metze sein;

wie man bei bier und tabak über besiegte sich hebt.
GÖTHE 1, 408.

ein starkes bier, ein beizender toback. 12, 49;

redensarten: und sie handeln auch so mit blödem, verzagtem gewissen, das mich dünkt, sie wolten, es were das bier wider im fasse, und hetten sie es nicht angefangen, halt ich, sie soltens nu wol lassen anstehen. LUTHER 3, 338[b]; ich gleube sicher, were das bier wider im fasse, sie lieszens jetzt wol anstehen. 5, 28[a]. *br.* 4, 25; ich spreche aber zu im (*dem legaten*), sie haben dir dein mutter zum bier geführt, du onmechtiger plauderer, denn damit richtestu nichts aus. 4, 440[b]: dem bier ist recht geben, wer schade, das ers besser haben solt. 6, 10[b]; was ein landfarer gewesen und mit dem lotterholz umbgelaufen, da sasz er zů bier. *Eulensp. cap.* 66;

die stube kalt, das bier warm,
das ist ein wirt, dasz gott erbarm;

es ist kein man, der nicht gern schlempt,
und die schnauzn im bier schwempt.
GREG. WAGNER *com. untreu sein eigen herrn schlecht.*
1547. *act* 2 *sc.* 1.

je toller das bier gebrauet wurde, je besser es mir schmeckte. *Simpl.* 2, 168; ich meinet, wann du einem in ein bier sehest, du solst es sauer machen. AYRER *proc.* 2, 6. *s.* afterbier,

dorfbier, erntebier, hausbier, kindelbier, klebebier, klosterbier, lagerbier, merzbier, mittelbier, nachbier, pechbier, pfingstbier, sommerbier, stadtbier u. s. w. statt jener losen adj. auch zusammengesetzt dünnbier, braunbier, warmbier u. s. w.

BIERAMSEL, f. potator, zechbruder: darnach sollte etwa eine volle bieramsel aus eim kruge daher laufen. Luther 5, 498ᵃ; krebser, böttner, angelfischer, halbbeseichte bieramseln, scherenschleifer. Fischart grossm. 94; ein bieramsel oder weindrossel, wird rasend, taub, blind, stammert, und ist nicht ein glied an seinem leibe, das er recht brauchen kann. Eisenius fastnachtgespräch. Erfurt 1582. s. bierfinke, bierholer.

BIERBALGER, m. der bierbalger will an dem armen bier ein eer einlegen. Frank trunkenh. H 2ᵇ.

BIERBAMSCHER, BIERBANTSCHER, m. bibax.

BIERBANK, f. es wird auf allen bierbänken davon gesprochen; er liegt auf der bierbank.

BIERBANN, m. vorrecht einer brauerei in einem bezirk allein bier zu verkaufen.

BIERBAS, m. vox gravis, raucisona: er singt einen bierbas. s. bierknote.

BIERBAUCH, m. biersäufer.

BIERBAUSE, m. potator, bierzecher, von bausen zechen: ir schnargarkische angsterdrüher, kutterufstorken, bierpausen! Garg. 17ᵃ; hernach 81ᵃ bildet Fischart die substantiva weinschlauchitet und bierpausitet.

BIERBEDARF, m. quantum cerevisiae necessarium est.

BIERBISCHOF, m. wa weihet man die bierbischof? Garg. 52ᵃ.

BIERBOTTICH, m. cupa cerevisiaria, bierkufe. einer groszen bierkufe, in welcher die Sueven dem Wuotan opferten, gedenkt schon die vita Columbani (mythol. 49).

BIERBRAU, m. coctio cerevisiae.

BIERBRAUER, m. coctor cerevisiae, cerevisiarius. Alberus und Helber schreiben bierbreuer, H. Sachs I, 412ᵃ bierprew.

BIERBRAUEREI, f.

BIERBRILLE, f. combibo, zechbruder: folgends haben s. Haubrecht und Eustachius die jäger in ire verwarung bekommen, s. Martin und s. Urban die guten zechbrüder, weinzapfen und bierbrillen. bienenk. 183ᵇ.

BIERBRUDER, m. combibo, potator, auch hopfenbruder. Garg. 59ᵃ.

BIERBRÜDERSCHAFT, f.

BIERCHEN, n. cerevisiola, wird lobend gesagt: das heiszt ein bierchen, ein gutes bier.

BIEREIGE, m. in einzelnen städten, namentlich Erfurt, ein bürger, dem der bierbrau zusteht. gebildet wie ahd. hûseigo paterfamilias, wîneigo tabernarius (Graff 1, 116): bürger und biereige werden. Stieler 147.

BIEREIGENHOF, m. brauhaus.

BIERELN, olere cerevisiam. Schmeller 191.

BIERESEL, m. ein unruhiger hausgeist, der nachts alles zerschlagen soll, wenn ihm nicht ein krug bier hingestellt wird. s. auch bierholer.

BIERESSICH, n. acetum e cerevisia. aber essichbier, saures, wie essich.

BIERFASZ, n. dolium cerevisiarium, biertonne, auch für biersäufer.

BIERFIEDLER, m. fidicen in cauponis, agrestis, der zum bier geigt. Stieler 490; war bis in sein 24 jahr ein bierfiedler gewesen. Leipz. avanturier 1, 109; diese elenden bierfiedler. Arnim 2, 320; ach, Albano, warum hören deine freuden, wie die schleifer eines bierfiedlers, mit einem mistone auf? J. Paul Tit. 1, 94.

BIERFINK, m. was bieramsel: meine bierfinken und weintrinker. Fischart grossm. 79.

BIERFLASCHE, f.

BIERFLEGEL, m. homo agrestis: in den hewschrecken, den faulen, nassen, geneschigen meulern und bierflegeln. Mathesius 25ᵇ.

BIERFROSCH, m. potator, der im bier patscht, schwelgt, wie der frosch im wasser. Stieler 1417 hat bierpadde.

BIERGÄHRUNG, f. fermentum cerevisiae.

BIERGAST, m. cauponae hospes, bierkunde.

BIERGELAG, n. coena cerevisiaria, bierzeche.

BIERGELD, n. 1) vectigal, abgabe, die auf das bier gelegt oder in bier entrichtet wird: die einkommen von den mülen und biergeldern. Schweinichen 2, 14; man sehe die alten biergelden (RA. 314). 2) was trinkgeld: biergelder, auf die der bärenhäuter bei dieser festlichkeit ungemein rechnete. Arnim 1, 109.

BIERGENUSZ, m. usus cerevisiae, das biertrinken.

BIERGEWÖLBE, n. horreum cerevisiarium.

BIERGISCHT, m. spuma cerevisiae, bierschaum, mousse de bière.

BIERGLAS, n. poculum vitreum cerevisiae bibendae: pierglas. fastn. sp. 1215.

BIERGLOCKE, f. dasz niemand nach der bierglocken in den schenkhäusern bleibe. Erfurter stadtordn.

BIERGLÜCK, n. braugläck, glück im bierbrau.

BIERHAHN, m. der hahn am zapfen des bierfasses: jetzt leider scheint man in beiden städten (Ulm und Nürnberg) das fasz des staats, weil der obere bierhahn saures gesöf herausliesz, unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben. J. Paul Siebenk. 1, 76.

BIERHAUS, n. caupona cerevisiaria, bierschenke:

> dasz ihr lauft auf unsern sal,
> als wenn ihr wert in eim bierhaus. Ayrer 304ᵃ.

BIERHEBER, m. sipho cerevisiarius.

BIERHEFE, f. faex cerevisiae: die kraft seiner lenden ist versiegen. gegangen und nun musz bierhefe den menschen fortpflanzen helfen. Schiller 106ᵇ. man unterscheidet spundhefe und stellhefe, obere und untere.

BIERHELD, m. potator, bierzecher: wenn der trunkenbold trotzig ist und seines saufens als ein bierheld oder weinritter wil gerümet sein. Luther 3, 244ᵃ; unser füllpoden aber und volle zapfen wöllen den wein drutzen und dauzen und als die bierhelden und weinritter gerümet sein. Frank trunkenh. H 2ᵇ.

BIERHOLER, BIERHOLD, m. oriolus galbula, ein name der die üblichen benennungen bruder Bierol, Berold, Pirolt, Tirolt u. a. m. verdeutlichen soll, man sagt auch goldamsel, bieresel, vogel Bülow, der schulz von Bülau u. s. w. wahrscheinlich hängt bieramsel damit zusammen. birolt, tirolt drückt den schrei des vogels aus.

BIERHUND, m. ein alter käse, der im bier gelegen hat; ein biersäufer.

BIERIG, cerevisia madens, trunken, nach bier riechend. Schmeller 1, 191.

BIERIGEL, m. potator, biersäufer.

BIERKALTSCHALE, f. intrita panis e cerevisia: wenn du magst, so will ich eine bierkaltschale unter dem zelt geben. Göthe an fr. von Stein 2, 96. s. biermärte, bierriebel.

BIERKANNE, f. er studiert in der bierkanne.

BIERKÄSE, m. bier und milch dick gekocht.

BIERKEGEL, m. ein kegel, hölzerner krug, der zum zeichen frisches biers vor den schenken ausgesteckt wird.

BIERKELLER, m. cella cerevisiaria.

BIERKIRSCHE, f. sauerkirsche.

BIERKNOTE, m. was Adamsapfel, der kehlkopf.

BIERKOSTER, m. gustator cerevisiae.

BIERKRAHN, m. der hahn, krahn am bierfass.

BIERKRANZ, m. ausgestecktes bierzeichen, wie bierkegel, bierreis, entweder ein laubkranz oder blosz von dürrem reisig.

BIERKRÜCKE, f. geräth in der brauerei, zum umrühren des siedenden biers.

BIERKRUG, m. urceus cerevisiarius, dann auch caupona.

BIERKÜBEL, m. cerevisiaria copula.

BIERKUFE, f. cupa cerevisiaria, bierbottich.

BIERLADER, m. brauknecht, der die tonnen verladet.

BIERLAGEL, n. lagena cerevisiaria, bierfässchen. Garg. 43ᵇ geschrieben bierlakel.

BIERLAND, n. terra cujus incolae cerevisiam bibunt, im gegensatz zu weinland, daher bierländer, bierländisch.

> und wer des weins nicht trinken mag,
> der ist nicht unsers fugs,
> der zieh ins bierland Koppenhag,
> da find er bös bier gnug. Garg. 50ᵃ.

BIERLEIN, n. wie bierchen.

BIERLUDER, m.

BIERLÜMMEL, m.

BIERMANGEL, m. potus defectio.

BIERMASZ, n. wonach bier geschenkt wird.

BIERMÄRTE, f. was bierkaltschale. Stieler 1244. Weise schreibt biermeethe: da sagte einer, es wäre noch wunder, dasz er (der geizhals) eine biermeethe machen liesze. ach, sagte der wirt, es ist auch eine meethe, darauf ich sein gast nicht sein will. er hat bier zu brauen, nun will er mit allen auf das theuerste hinaus. erzn. 115. 116. s. märte, weinmärte.

BIERMEILE, f. was bierbann.

BIERMOLKE, f. molke von solcher milch, die man durch bier zum gerinnen bringt.